Staatl. Bibliothek
Regensburg

Script. 56. (2

Das Alte Testament/

Compra, avit P. Tobiæ oder: Der Waldemanſlaette M. L.

Alte Bund/

Welchen

BILD

In dem **Meſſia/ Chriſto Jeſu/**

Mit **Iſrael** zum **Fürbilde** gemacht/

Und durch

Moſen und die **Propheten**

erſtlich in Hebräiſcher Sprache ſchriftlich aufzeichnen laſſen.

Jetzo

Nach den fürnehmſten 4. Hochdeutſchen Uberſetzungen

nebſt der Holländiſchen/

da immer eine die andere erkläret/

dem Chriſtlich-Deutſchen Leſer zu Dienſt zum Druck befordert.

Der II. Theil/

Nemlich die **Lehr- und Prophetiſchen-Bücher.**

Wobey noch mit angehänget ſind

Alle zum Alten Teſtament gehörige Apocryphiſ. Bücher.

Gedruckt und verlegt durch Hermann Heinrich Holle, Hoch-Fürſtl. Holſtein. Gottorff. privilegirten Buchdrucker. Anno 1712.

Vollständiges

GOTT allein sey Preiß und Ehre!

Geliebter Christ-gesinneter Leser:

Es hat sich die unergründlich- hertzliche **Liebe GOttes** (a) zu dem **Menschlichen Geschlecht** von Anbeginn der Welt/ und zu allen Zeiten/ aufs herrlichst- und freundlichste geneigt erwiesen/ daß nachdem GOTT **Himmel** und **Erden** zu **seiner Ehre** erschaffen (b)/ Er den **Menschen** auff eine **besondere Weise** gemacht (c)/ und **allen** andern seinen vortreflichen sichtbahren Creaturen **vorgezogen**/ mit der Herrlichkeit **seines Ebenbildes gezieret**/ zum **Herren** über den gantzen Erdenkreiß **gesetzt** (d)/ und bezeuget/ daß er auch gern **alle Menschen wolle seelig haben** (e); folglich nicht nur gleich nach dem leidigen **Sündenfall** im Paradieß/ ihnen die **Verheissung** von dem **Weibes-Saamen**/ **der der Schlangen den Kopff zertreten solte**/ zu ihrem Trost gethan (f)/ wordurch dann die Väter der ersten Welt in ihrer **Mühe auf der verfluchten Erden** (g) sich tröstlich auffrichten/ und von dem **Nahmen des Herrn predigen** können (h): [Ein Beweiß seiner **Väterlichen Liebe** und **Langmuht**/ **wie ungerne** er seine **Gerechtigkeit** an den **Menschen zur Straffe** ausübe/ erwieß er an **Cain** und der **ersten Welt**/ da er jenen *so treulich* für seinem **bösen Sinn** warnete (i)/ *und dieser* 120. Jahr zur **Busse und Besserung** Frist gegeben (k):] Sondern auch alsobald **nach der Sündfluht** den gerechten **Noah** und seine Nachkommen seiner **Güte** aufs neue **versichert**/ einen **Bund** mit ihnen **auffgerichtet**/ [welcher **beyderseits** nur in reiner verbindlicher **Liebe** bestand (l)/ an **Gottes** seiten **gnädigen Schutz** mit allen **Segen** (m)/ an seiten des **Menschen** in auffrichtiger **Liebe** willigen **Gehorsam** (n) enthaltende/] und Krafft solchen **Bundes**/ ihre **Opfer** in dem verheissenen **Weibes-Saamen gnädig** angesehen (o). Und da die verderbte Menschliche Natur immer zum Abweichen trotzig geneigt (p)/ hat GOtt den frommen **Abraham** von den Abgöttischen abgesondert (q)/ und seinen Glauben zu offenbahren in ein **fremdes Land** ziehen heissen (r)/ daselbst nach **Prüfung** seines **Gehorsams** einen **ewigen Bund** mit ihm und seinen Nachkommen errichtet (s)/ und ihm die Versicherung gethan/ daß der versprochene Weibes-Saame [**Meßias** oder **Christus**] aus **seinem** Saamen oder Geschlechte solte gebohren/ und in demselbigen **alle Menschliche Geschlechte der Erden gesegnet** werden: welches der fromme **Abraham** [der seine **Nichtigkeit** dabey hertzlich erkante (t)/] vor so **gewiß** annahm und glaubete (u)/ daß er auch nicht eins zweifelte/ als ob er die Erfüllung gegenwärtig sähe (v)/ und der **Allmacht Gottes** vertrauete (w)/ da sonst bey seinem und seines Weibes **Sarä** erstorbenen Leibern nichts zu hoffen war (x); auch nachgehends seine **Kinder** die **Wege** und **Rechte** des wahren GOttes lehrete/ sie in dem mit GOtt **absonderlich** auffgerichteten **Bunde** unterwiese (y)/ welches auch hernach von seinem Sohn **Isaac**/ und ferner von dessen Sohn **Jacob** auf seine Kinder die **Ertz-Väter** fortgepflantzet/ und also von Zeit zu Zeit immer klärer offenbahret und bezeuget wurde/ daß der **gläubige Abraham** in seinen Nachkommen ein **Stamm-Vater des Meßiä**/ zugleich **Erbe** und **Eigenthümer** des gantzen herrlichen Landes **Canaan** seyn solte (z). Welche Verheissung auch dem **Isaac** (aa) und hernach dem **Jacob** (bb) bestätiget worden/ ob schon weder **Abraham**/ **Isaac**/ **Jacob**/ noch die 12. **Ertz-Väter** [ungeacht sie bey ihrem Leben darinne gewohnet] auch nur ein Fuß breit Eigenes besessen (cc)/ [ausser einem **Acker** mit einer **Begräbniß-Höhle**/ welche **Abraham** um bahr Geld erkaufte (dd)/ allwo sie zum **Beweiß ihrer Hoffnung** wolten begraben werden (ee)/] sonst aber mannigfältig darin umgetrieben und bedränget wurden (ff); Ja sie hatten den Ausspruch GOttes/ daß ihre **Nachkommen** solten in **Egypten** ziehen/ und daselbst 400. Jahr in schwerer Dienstbarkeit gehalten werden (gg)/ biß die bestimmte Zeit erfüllet (hh)/ und sie so dann mit starckem Arm und mächtiger Hand würden ausgeführet werden (ii). Da dann GOTT **Mosen**/ welcher dem Tode gleichsam schon übergeben war (kk)/ wunderbahrer Weise

]:[

(a) Deut. 33,3. Joh. 3,16. Rom. 5,5. Eph. 1,4. 1 Joh. 4,16. (b) Ps. 19,2. (c) Gen. 2,7. (d) Gen. 1, 27.28. Ps. 115,16. Sap. 2,23. Sir. 17,4. (e) Es. 55,6.7. Jer. 31,3. Ezech. 18,21-23.32. Cap. 33. 11. Matt. 18,11. Rom. 5,6-11.18. Eph. 2.4-7. 1 Tim. 2,3-6. (f) Gen. 3,15. (g) Gen. 3,17. (h) Gen. 4,26. Cap. 12,8. (i) Gen. 4.6.7. (k) Gen. 6,3. Thren. 3,32.33. Hos. 11,8.9. (l) Deut. 6,5. Matt. 22,37-40. (m) Gen. 15,1. Deut. 5,29 Malach. 3,10. (n) Gen. 17,1. 1 Sam. 15,22. Esa. 56,4.5. 1 Tim. 1,5. (o) Gen. 8,21.22, Cap. 9,8-17. (p) Gen. 11, 3[illegible] (q) Jos. 24,2,3.

(r) Gen. 12,1-4. (s) Gen. 17, per tot. Ps 111,5.9. (t) Gen. 18,27. (u) Gen. 15,6. (v) Joh. 8,56. (vv) Gen. 22,12. (x) Gen. 18,11-13. Rom. 4,18-22. (y) Gen. 18,19. (z) Gen. 17,8. (aa) Gen. 26,3.4. (bb) Gen. 28, 13-15. (cc) Act. 7,5. (dd) Gen. 23, 17. (ee) Gen. 49,29-32. Ebr. 11,22. (ff) Gen. 26,15.16.27. Cap. 32,7. Cap. 37,35. (gg) Gen. 15, 13. (hh) Gen. 50, 24. (ii) Exod. 3,7-9. Cap. 6,5.6. (kk) Exod. 2,3.

Weise aus dem Wasser heraus ziehen/als einen Königl. Printzen am Hofe Pharaonis aufferziehen / und in aller Weisheit unterrichten ließ (a)/ und denselben/ungeacht seiner schweren Sprache (b)/zu einem Führer und Fürsten seines Volcks bestimmete (c); welcher daß auch die Ehre hatte/das so groß-vermehrte Volck Israel durch so viele entsetzliche Wunder (d) [dergleichen in der Welt vor noch nach der Zeit nicht mehr geschehen] aus der Egyptischen Dienstbarkeit zu führen (e)/ und mit dem erschröcklichen unsichtbahren GOTT (f)/als ein Mann mit seinem Freunde/ zu reden (g) / das Volck Israel die heiligen Ordnungen und Gesetze Gottes zu lehren/und in Schrifften zu stellen (h). Auch da GOTT der HERR der Israeliten ungläubige Hertzen zu überzeugen/ seine Herrlichkeit sie mit ihren Augen sehen/ und seine Stime mit ihren Ohren hören zu lassen/Mosi befahl/ das gesamte Volck Israel an den Berg Sinai zu führen/ wurden sie über dem entsetzlichen Erdbeben/Feuer und Donner/dermassen erschrocken / daß sie davon flohen/und Mosen baten/er möchte doch nur mit Gott reden/sie wolten ihm gehorchen/ er solte nicht mehr Gott mit ihnen reden lassen/sie möchten sonst sterben (i). Uberdem zeigete GOtt der HErr ihnen seine Gegenwart in der Wüsten öffters gantz herrlich und klar (k). Er speisete sie ohn alle ihre Arbeit 40 Jahr lang mit Engel-speise und Himmel-brod/ davon ihre Väter nichts wusten (l)/und als sie in der dürren Einöde Durst litten/ muste ihnen Moses auff Gottes Geheiß aus dem harten Felsen Wasser genug bringen / daß sie und ihr Vieh trincken konten (m). Er ließ sie auch seiner Wohlthaten/Liebe und Treue öffters erinnern (n) / da sie auch in der Noht allen Gehorsam theuer gelobten/aber leider nicht lange hielten (o)/ wie nachher die treuen Propheten im Namen Gottes ihnen verweisen muslen (p). Da gewiß ein frommes Hertz nicht ohn Entsetzen lesen und erwegen mag / die gantz greuliche Verderbniß Menschlichen Hertzens/durch des Teufels List in der Erb-Sünde/wie es allem Guten und seinem eigenen Besten gleichsam von Natur immer widerstrebet/ dem Bösen aber und seinem eigenen Schaden so gerne und leicht anhänget (q)/ und dahero dem erleuchten Mose beystimmen muß/ Deut. 32/ 5. 6. Massen ob schon Moses die von GOtt erwiesene Wohlthaten/ u. fernere grosse Verheissungen/ihnen zu Gemühte führete (r) / sie dennoch innerzu ungehorsam und widerspenstig waren (s)/ der grossen Wunder Gottes und ihrer ihrer öfftern Zusage leichtsinnig vergassen/ wider GOtt murreten (t)/ihn die lebendige Quelle verliessen (u)/ und hingegen an der Heyden Dreck-Götzen/als unverständige Kinder/ sich erfreueten (v)/ und dadurch ihnen öfters schwere Straffen über den Halß zogen (w)/auch endlich Anlaß gaben/daß Gott in seinem gerechten Zorn schwur/ es solte von den 600000. Mann/wie sie aus Egypten gezogen waren/von 20 Jahren und drüber/ so alle die grossen Wunder in Egypten und auff der langen Reise gesehen hatten/ keiner in das gelobte Land Canaan kommen/ ausser Caleb und der auffrichtige Josua (x) / und darum solten ihre Kinder der Väter Hurerey in der Wüsten 40 Jahr lang tragen / bis ihre Leiber daselbst verfielen und alle würden (y): Auch der hochwürdigste Aaron muste vorher sein hohes Amt ablegen und sterben (z) / und der von GOtt selber so sehr erhobene und geliebte Moses / da er nun die Ergötzung von seiner mühseeligen Wallfahrt hoffete/konte wegen seines Zweiffels (a) nicht mehr erhalten / als daß ihn GOtt der HErr das gelobte Land Canaan von ferne über den Jordan vor seinem Tode sehen ließ (b).

Dieser grosse und treue Moses (c) [der zwar ein kluger Staats-Mann (d) und Regente (e) über 600000 Mann (f) / aber dabey doch kein Sadducer noch Atheiste war (g)/sondern sein Volck von Hertzen liebete (h)] ist es/ der auf Gottes Befehl den wahren Gottesdienst/ in ordentliche Gesetze/Rechte und Satzungen verfasset/ den Kindern Israel schrifftlich hinterlassen (i)/ die auch bis zu Erscheinung des verheissenen Propheten dauren solten (k). Da er insonderheit auch den Fürsten und Regenten (l) so wol als allem Volck befohlen/ fleißig darinne zu lesen/ ihre Kinder in allewege darzu anzuhalten/ und es ihnen ernstlich einzuschärffen (m); Mit Verheissung reichen Seegens und alles Gutes / wenn sie würden treu darin bleiben/weil es ihr Leben und Glückseeligkeit seye (n): und hingegen Androhungen erschrecklichen Fluches und Unglücken / wo sie würden davon abweichen (o). Welche Verheissungen als auch Drohungen allewege ihre kräfftige Erfüllungen gehabt (p). Letzlich bey seinem Abschiede / damit Meßias oder der verheissene Weibes-Saame immer näher offenbahret würde / vertröstete er sie/ daß GOtt/ nach ihrer Bitte am Berge Horeb (q) / ihnen einen Propheten aus ihren Brüdern erwecken würde/ gleich wie er/ dem wolle er seine Worte in seinen Mund geben (r) / die er zu ihnen reden solle/ denselben sol-

(a) Exod. 2, 10. Act. 7, 21. (b) Exod. 6, 10. & 4, 30. (c) Exod. 3, 10. Act. 7, 35. (d) Exod. 7-11. & 14, 19-31. (e) Deut. 4, 32-34. (f) Exod. 33, 20. Deut. 4, 11. Esa. 45, 15. Joh. 1, 18. (g) Exod. 33, 11. Num. 12, 8. Deut. 34, 10. (h) Deut. 4, 1. 2. & 5, 31. (i) Exod. 20, 18. Deut. 5. 25-27. (k) Exod. 13, 21. & 16, 10. Num. 14, 10. & 16, 19. 42. & 20, 6. Sir. 17, 11. (l) Exod. 16, 4. Deut. 8, 3. Ps. 78, 24. Sap. 16, 20. (m) Num. 20, 11. (n) Exod. 19, 4. Deut. 4, 3. 4. & 29, 5. 6. (o) Judic. 2, 17-19. (p) Esa. 65, 2. Jer. 5, 1. 2. & 22, 21. Ez. 16, per tot. & 20, 13. Am. 9, 25. 2 Reg. 17, 13. 14. (q) Gen. 6, 5. Ps. 1, 5. 6. Jer. 17, 9. 10. & 44, 7. Matt. 15, 19. Rom. 7, 18-24. (r) Deut. 8, 5. & 9, 7. (s) Deut. 9, 13. 22. 23. Ps. 78, 32.

(t) Num. 21, 4. 5. Deut. 1, 27. (u) Jer. 2, 13. Deut. 32, 16. 17. (v) Jer. 2, 5. & 5, 23. 24. & 44, 17. Ezech. 6, 9. & 8, 10. (w) Exod. 32, 28. 35. Num. 11, 1. & 16, 49. & 21, 6. (x) Sir. 46, 10. Jos. 24, 14. 15. (y) Num. 14, 21-35. Ps. 95, 10. 11. (z) Num. 20, 12. 28. (a) Num. 11, 22. 23. & 20, 8. (b) Deut. 3, 23-27. & 32, 48-52. Deut. 34, 5. (c) Num. 12, 7. (d) Act. 7, 22. (e) Deut. 33, 5. (f) Exod. 12, 37. 38. & 18, 13. Num. 11, 14. 15. 21. (g) Ebr. 11, 24-27. (h) Exod. 32, 31. 32. (i) Ps. 103, 7. & 147, 19. (k) Matt. 11, 13. Luc. 16, 16. (l) Deut. 17, 18-20. (m) Deut. 6, 6-9. (n) Gen. 13, 15-17. Lev. 26, 1-13. Deut 28, 1-14. & 30, 19. 20. (o) Lev. 26, 14-39. Deut. 28, 15-68. & 8, 19. 20. (p) Jos. 23, 14-16. Jer. 44, 29. & 45, 4. 5. (q) Deut. 18, 15. 16. (r) Act. 7, 38.

solten sie hören; und wer dem nicht gehorchen würde/von dem wolte ers fodern (a).

Diese Schriften Mosis (b) nun/ welche durch unbeschreibliche Wunder bestätiget/ als Göttlich der gantzen Welt kund worden / sind der Grund zu der wahren Erkäntniß des lebendigen GOttes/ wie zuforderst für die Juden/als das wegen des Meßiä ausgesonderte Volck Gottes (c)/ also auch für alle Menschen (d)/ und insonderheit die Christen (e)/ da es GOtt gefallen von Annäherung und Zukunfft des versprochenen Weibes-Saamen/oder Meßiä/ nach und nach deutlichere Erklärung zu thun (f): Wie er dann den König David [welcher vom H. Geist das Zeugniß hatte/ daß er ein Mann nach dem Hertzen GOttes war (g)/ der das Gesetz und Zeugniß GOttes seinen besten Schatz seyn ließ (h)] zu seiner Zeit vom Meßia versichert / daß aus seinem Geschlechte der König Israel kommen solte/der sein HErr seyn und ewiglich regieren würde (i). Von dessen Eigenschafften und Umständen nachgehends die Propheten Gottes klärer geweissaget haben (k)/ nemlich von seinem Ausgang/ Wunder-Gebuhrt / äusserlichen Armuht/ Sanfftmuht/ Wunder- und Wohlthaten / auch Verachtung und Verfolgung/so er von seinem eigenen Volck leiden/ und endlich / daß er durch den schmählichen Creutzes-Tod zwischen Ubelthätern / mit selbstwilliger Vergiessung seines Blutes / auff einmal vollenden solte (l)/ was GOtt in dem Weibes-Saamen im Paradieß versprochen / und so lange Zeit durch die vielen Opfer und das Oster-Lamm vorbedeutet hatte/und daß er endlich wiederkomen/ und alle Menschen nach ihren Wercken und Verdienst richten solte (m).

Wie dañ solches vom Meßia selber (n)/als auch seinem Vorläuffer Johañe (o)/und seinen Aposteln u. Nachfolgern gantz unwidersprechlich angewiesen worden (p). Zum Zeugniß/daß GOttes Verheissungen und auch Drohungē Ja und Amen seyn/und durch keine Macht oder List können verhindert oder auffgehalten werden (q).

Dann ob wol Satan in seinen Schuppen Gottloser Menschen sich jederzeit äusserst bemühet / die Schrifften Mosis und der Propheten / wo möglich auszurotten (r)/oder wenigstens zu verfälschen und in Verdacht zu ziehen / oder auff fleischlichen Sinn zu verdrehen (s) / daß es offt geschienen / als ob es mit dem wahren Gottesdienst gantz aus wäre (u); hat GOtt dennoch seine Macht bald wieder gezeiget / daß er noch allezeit seinen verborgenen Saamen habe (v)/ und daß von seinem Worte nicht ein Jota umkommen (w) / sondern alles erfüllet werden müsse (x).

Dahero muste auch das Judenthum [nachdem es das Maaß seiner Sünden erfüllet (y)/ und sie den HErrn der Herrlichkeit gecreutzigt hatten (z)] zerfallen / der so herrliche Tempel nach Christi Weissagung zerstöret werden (a)/ alle Typische Opfer/ Levitische Ceremonien/ und Geschlecht-Register/ [als die Gewißheit zu des Meßiä Geburt] nachdem alles mit dem Opfer des wahren Oster-Lams erfüllet u. versiegelt worden/ auffhören/u. ihr gantzes Land verheeret werden/daß sie kein Volck mehr seyen/ sondern nach den Prophezeyungē unter alle Heyden zerstreuet werden/und das Verderben bis ans Ende über sie trieffen solte (b): Zu ihrer unwidersprechlichen Uberzeugung/daß der verheissene Prophet oder Meßias müsse gekommen seyn (c).

Nachdem aber die Juden wegen der Ehre/so GOtt ihnen vor allen Völckern erzeigt (d)/nur mehr eigensinnig und hochmühtig wurden (e)/und sich iñer fleischlich erwiesen (f)/den wahren GOTT/ ungeacht der so viel und unzehlich ihnen erwiesenen Wohlthaten [die doch alle mit Bedinge ihrer Treue und Gehorsams geschahen (g)] so gar leichtsinnig verlassen (h)/ haben sie sich selbst verblendet/und das Göttliche Licht (i) mit seiner Tugend-Zucht verachtet (k)/ hingegen die Heydnische Finsterniß in der eiteln Welt-Lust geliebet (l); dahero sie der HErr in ihrem eigenen Dünckel gelassen (m)/daß sie aller Uberzeugungen Mosis und der Propheten ungeacht/den falschen Ausleg- und Mißdeutungen ihrer Welt-gesinneten Schriftgelehrten und Priester (n) blindlings beygefallen (o)/ und annoch auff einen Irrdischen Meßiam [der ein grosser Welt-Herr seyn/ alle zerstreuete Juden wieder ins gelobte Land Canaan bringen/und alle Heyden vor ihnen vertilgen solle] nun bey 1700 Jahr vergeblich hoffen; wie sich an dem traurigen Exempel der Zerstörung der herrlichen Stadt Jerusalem u. selbigen schönen Tempels darleget (p / daß sie weder an GOtt/noch an Reue oder Busse gedacht/ wie etwan ehemals ihre Väter wol gethan (q /sondern vielmehr in ihrer Boßheit gleichsam rasend worden (r) / daß ja des Heylandes Drohungen völlig erfüllet würden (s).

Uns

(a) Deut.18,18.19. (b) Deut.30,15.16. (c) Deut.4,7.8.&29,29. (d) Es.55,5.&56,6.7. Luc,16,31. Act.17,30. (e) Ebr.2, 1-3. 1 Pet,1,23.&2,9. (f) Num.24,17.19 (g) 1Sam.13,14. 1Chron.19, 14. Act.13.22.23. (h) Ps.73,25.&119,72.127. (i) 2Sam,7.12-16.19. Jer.23,5.6. Luc.1,32.33. (k) Esa.7.14. &9,6.7.&11,1-10,&40,5.&52,13-15.&53,per tot.&61,1. Jer.33,15.16. Zach.6, 12.13.&9,9 &11,12.13.&12,10.&13,7. Mich.5,2.3. Act.3,24 & 10.43. (l) Ebr.7,26-28.&9,11.12.&10,14,26. (m) Dan,7,13.14 ,Act.1,10.11&17,31. Joh.5.27. Rom,14,10.2Cor,5,10 (n) Mat. 11,4.27.&28,18 Luc.4,21.&18,31.&22,37.&24,26.44. Jo.9, 35.&10,37.38. (o) Matt.3,1-3.14. Joh 1,27.29.36 (p) Mat.3, 17. Joh.6,68. Act.10,43. Rom,1,1-4.2Pet,1,16-18 (q) Esa.14, 27.2Cor,1,20. (r) Jer.36,23. 1Mac.1,59 &3,58.2Mac.6,1-11.

(u) 1Sam.3,1. Jud.17,6. Ps.74,9 Am.8,11. (v) 1Reg 19,14,18. 2 Mac.6,12-15.18-20. (w) Matt.5,18. (x) 2Chr.36,21. Esa 40,8. Hab,2,3. (y) Jer.19,15. Matt.23,32 (z) 1Cor.2,8. (a) Jer.9,11. Matt.24,1.2. (b) Deut.28,64. 2Reg.18,11.12&25,9. Dan.9, 26.27, Zach,7,13.14. (c) Gen 49,10 Joh.19,15. (d) Deut.7,6. Ex.19,5.6. Sap.19,21. (e) Es.9,9.10. Jer.5,12 &7,4.7-11. Ez. 3,7. (f) Am 8,5. (g) Exod.15,26. 1Reg.2,4.&9.3-5. 1Chr.29. 7-9. 2Chr.16,8.9.&33,8. Ez.18,24. (h) Jer.18,12-14 &44,16. (i) 2Sam 22,29. Esa.60,3. (k) Jer,5,5. Ezech.5.5.6. Hos.5,3-7. (l) 2Reg.17,15-17 Jer.44,4-6. Ezech.5.7.8. Zach.7,11,12. Jo. 3.19. (m) Ps.81,13. Es.6,9 Act.14,16. Rom 1,24. (n) Es.3,12. Jer.5,31.&23,10.&27,9.10. Ez.13,3. Mich.3,11. (o) 2Cor.4,3 4. (p) Iosep.B.J. l.6.c.26. Marc.13,2. (q) Gen,42,21 Jer.8,6.7.

Uns **Christen** zur **Warnung** (a) und **Uberzeugung** der unbetrüglichen **Wahrheit** / daß die **Schrifften Mosis** und der **Propheten** / wie solche in der H. **Bibel zusammen verfasset** / nach der unendlich-erbarmenden **Liebe GOttes** von den Juden auff Uns [die wir vorhin **Heiden** / ohne GOtt / fremde von den **Testamenten** / und ohne **Hoffnung** waren (b)] gekommen / **wahrhafftig des ewig-lebendigen GOttes Wort** (c) / und der **einige Weg und Regul zu GOTT zu kommen** (d / ja **ohne diesen** der natürliche Menschen **Verstand** eitel **Thorheit** und **Finsterniß** seye (e). Wie nicht weniger zur **Erhärtung** / daß wie nun der **Alte Bund** in allen **Weissagungen auff den Meßiam** seine **Erfüllung** erreichet (f) / also dem **Neuen Bund** / der sich mit dem **alten** nicht allein verbindet / sondern auch so viel **herrlicher** ist / als der **Cörper** oder das **Wesen** eines Dinges gegen seinen **Schatten** oder **Contrefait** / weil jenes das **Heil** der Menschen oder den **Meßiam** nur in **Bildern** und **Figuren** / als von **ferne** / gezeiget (g) / und die **Kindschaft** des gläubigen **Abrahams** (h) / als eines GOttes-Freundes / gegeben (i); da hingegen dieser der **Kindschafft GOttes** versichert (k) / und nun der **HErr selber** zu seinem **Tempel** gekommen ist (l) / und alles / was in den Schrifften **Mosis** / der **Psalmen** und **Propheten** / von ihm verkündiget war / **erfüllet hat** (m) / auch sich äusserst bemühet / der Juden **Schrifftgelährten** zu überzeugen / und mit Wunderthaten zu bestärcken / **daß Er der von GOtt verheissene Prophet oder Meßias sey** (n). Da aber ihre **Hertzen** durch die Welt-Liebe gantz besessen und eingenommen waren (o) / verachteten sie den **Raht GOttes** wider sich selbst (p) / daß sie vom bösen Geist getrieben (q) / auch nicht ehe ruhen konten (r) / bis sie durch Verraht (s) und **falsche Zeugen** (t) / unter dem Schein Rechtens und der Pietæt (u) / den **HErrn JEsum** zu Tode gebracht / und ihren vergalleten Muht gekühlet hatten (v). Da nachdem der HErr allen **Raht Gottes** von der Menschen **Seligkeit** aus dem Schoß seines Himmlis. Vaters verkündiget (w) / seine **Sacramenta** eingesetzt (x) / und seinem Himmlis. Väter völligen Gehorsam geleistet (y) / die Wand / so vorhin zwischen **Juden** und **Heyden** war / weggethan (z) / **aller Menschen Sünde** mit äusserster Schmach / Pein und Marter / und mit Vergiessung seines **unschuldigen Blutes** / gebüsset und **bezahlet** (a) / Er sein Leben freywillig von sich abgeleget (b) / und am **Creutz** das Consummatum est ausgeruffen (c) / auch seine **Aufferstehung** und **Himmelfahrt** / in Gegenwart seiner Jünger und vieler Zeugen / herrlich ausgeführet (d) / seine **Apostel** in alle Welt gesandt / in seinem Namen **Busse** und **Vergebung der Sünden** zu predigen (e) / und seinen gläubigen **Nachfolgern** die Haltung seiner Gebote (f) in thätiger Liebe und Sanfftmuht [als dem wahren Kennzeichen deren die ihm angehören] befohlen (g) / dabey er ihnen ihr Fatum vorher verkündiget hat (h). Also / sage ich / auch dem **Neuen Bund** in allen seinen Verheissungen und Drohungen nichts abgehen werde (i).

Indem nun / nebst diesem Beweiß des Jüdischen Volcks und H. Schrifft / die Kirchen- und Profan-Historien geben / wie der **Teufel** durch seine **Werckzeuge** / Menschen von zerrütteten Sinnen (k) und Feinde der Menschen Seeligkeit (l) / von Anfang und je her sich hefftig bemühet / die H. Schrifft **Neues Bundes** / wo möglich gantz **auszurotten** / oder wenigstens zu **verfälschen** und zu **verdrehen** (m); Hat dennoch die **Göttliche Weisheit** alle darwider erregte Gewalt und List **vernichtet** / der **Tyrannen** Macht **vereitelt** / und durch vieler 1000. **Märtyrer** Blut **bezeuget** / daß was GOtt in seinem Raht beschlossen / alles Menschliche Vermögen **als** nichts dagegen zu achten sey (n): Als an dem abtrünnigen Kayser Juliano, welchem die erste Kirche deswegen den Schande-Titul / Apostata, beygelegt / ein klares **Exempel** / da / nach Beschreibung der Alten / er nach vollbrachter aller seiner Wuht und Tyranney / endlich desperat ausbrechen muste: Vicisti tandem Galilæe (o)! Auch die **zehen gröste Verfolgungen** unter den Heydnischen Römischen Kayseren es vortrefflich **bewähren** / daß die **Christliche Religion** niemahl florisanter und herrlicher gestanden / als eben in den ersten 300. Jahren der schweren Bedrängnissen.

So daß wir uns bis auf **diesen** Tag **Gottes reinen Wortes** / und nöhtigen wahren Unterrichts / zur Erkänntniß des vor fleischl. Augen verborgenen Gottes (p) und

(a) Luc. 13, 2-5. Rom. 11, 19-22. Cap. 15, 4. Ebr. 12, 1. 15. (b) Epheſ. 2, 11-13. Col. 1, 21. (c) Deut. 4, 12. Pſ. 19, 8-12. & 119, 105. Eſ. 8, 20. Sir. 24, 27-30. Joh. 6, 68. 69. Ebr. 4, 12, 13. 2 Pet. 1, 19. Jer. 23, 29. (d) Eſa. 30, 21. (e) Eſa. 60, 19. Jer. 10, 7. 8. 14 Pſal. 36, 10. 1 Cor. 2, 14. 2 Cor. 2, 15. 16. 2 Tim. 3, 16. (f) Luc. 13, 33. Rom. 10, 4. (g) Ebr. 10, 1. Col. 2, 16. 17. (h) Matt. 3, 9. Joh. 8, 39. (i) Jac. 2, 23. (k) Rom. 8, 16. 17. Joh. 1, 12. Eph. 1, 5. 2 Pet. 1, 3. 4. (l) Mal. 3, 1. Matt. 11, 10. (m) Gal. 3, 13. Col. 2, 14. (n) Matt. 11, 4-6. Joh. 7, 46. & 9, 32. & 15, 24. Luc. 5, 14. (o) Luc. 16, 14. (p) Luc. 7, 30. Act. 13, 46. (q) Joh. 8, 40. 44. (r) Joh. 11, 47-54. (s) Matt. 26, 4. 15. Marc. 14, 1. Luc. 22, 4. 5. (t) Matt. 26, 59. 60. Marc. 14, 56. (u) Mat. 26, 65. Marc. 14, 63. 64. (v) Matt. 27, 63. (vv) Matt. 11, 27 Marc. 8, 31. Joh. 1, 18. & 15, 15. Act. 10, 38. & 20, 27. Apoc. 1, 6.

(x) Matt. 26, 26-28. & 28, 19. Marc. 14, 22-24. & 16, 15. 16. (y) Phil. 2. 8. Ebr. 5, 8. (z) Act. 10, 35. 45. & 14, 27. & 19, 6. Eph. 2, 14. Gal. 3, 28. (a) Eſ. 63, 3. Luc. 19, 10. 1 Tim. 1, 15. Ebr. 2, 9 2 Cor. 5, 19. (b) Joh. 10, 17. 18. (c) Joh. 19, 28. 30. & 17, 4. (d) Luc. 24, 49-53. Act. 1, 7-14. (e) Luc. 24, 46-48. Joh. 20, 21 (f) Matt. 5, 16. & 12, 49. 50. Joh. 8, 31. Phil. 2, 15. (g) Joh. 13, 34. 35. & 15, 10-14. 1 Joh. 3, 23. (h) Matt. 10, 25. Joh. 15, 19. & 16, 1-3. Luc. 21, 8-19. Jac. 4, 4. (i) Luc. 16, 17. & 21, 33. (k) 1 Tim. 6, 5. Rom. 16, 17. 18. 2 Tim. 3, 8. (l) Phil. 3, 18. 2 Cor. 11, 13-15. 2 Tim 4, 14 15. (m) Act. 8, 18. & 13, 6. & 28, 22. Gal. 2, 4. Apoc. 3, 1. (n) Pſ. 62, 10. 12. Act/5, 39. (o) Theodoretus lib. III. Hiſt. Eccl. cap. 25. (p) Exod. 33, 20. 1 Reg. 8, 12.

und unsrer Seeligkeit / noch **rühmen können** / und seiner Gnade zu unendlichem **Danck davor verbunden sind.**

Insonderheit hat GOTT der gesamten Christenheit durch den Dienst weyland D. Martin Lutheri, danckenswehrte Wohlthat erzeiget / daß / da etliche 100. Jahr vor und bis zu seiner Zeit / die **Göttliche Schrifften** sehr **verdunckelt** / und bey denen **Layen** gantz in **Abgang gekommen** / ja bey höchster **Straffe** und dem **Bann** / ihnen zu lesen **verbothen** waren / GOTT diesen elenden **Mönch** und armen Mann gebraucht / der grimmigen Macht des **Satans** und der **Welt** zu widerstehen und obzusiegen; Da sein **Schrifftmäßiges Glaubens-Bekäntniß** Anno 1530. den 25. Junii auf dem grossen **Reichs-Tag zu Augspurg** (a) / allwo die **Röm. Kayserl. Majest.** und alle **Europäische Könige** und **Fürsten** / oder deren **Abgeordnete** / gegenwärtig waren / **offenbahr** über- und dadurch [vieler Gehäßigen intention zuwider] Anlaß gegeben ward / daß solch sein Glaubens-Bekäntniß auff eine Zeit in **vielerley Sprachen** übergesetzt / und durch die gantze Christenheit **verbreitet** worden: Er auch nachhero mit Beyhülffe anderer gelährten Männer die **Bibel** aus den **Grund-Sprachen** zum ersten mahl in reine / ungezwungene und lieblich-fliessende **Deutsche Sprache** übergesetzet / und dem allgemeinen **Druck** übergeben. Da denn / wer **unpartheylich** und **vernünfftig** aus den Historien die Ruditæt der freyen Künsten und fremden Orientalischen Sprachen selbiger Zeiten überleget / in Auffrichtigkeit wird gestehen müssen / **daß er in der Krafft GOttes gleichsam Wunder gethan: Und ob er wol als ein Mensch** in genauester Erfindung aller **schweren Wörter** des Hebräischen und Griechischen Textes [als der damals wenig bekannt / indem die Vulgata meistens gemein war] nicht gar ohne Fehler (b) / Er doch **nicht** vom **Sinn** der **H. Schrifft und Aehnlichkeit** des wahren **Glaubens** abgewichen. Da auch seither durch sothane Veranlaßung und Göttliche Gnaden-Schickung / die Orientalischen **Sprachen** / nebst den **freyen Künsten** / wieder in die Ubung gekommen / und stattlich polirt worden / daß andere gelährte Männer in neulichern Zeiten / durch seinen Vorschub / mit weit geringerer Mühe / ein und ander Wort tieffer einsehen und zu Tage legen können / [nach dem in der Jüdischen Vorrede / vom Riesen und Zwerglein / angeführten Gleichniß] wir das mit desto grösserm Danck gegen GOtt zu erkennen haben / daß ungeacht aller bösen Welt-Menschen Grimm / Zorn / und Hinderung / wir dennoch **GOttes Wort rein und lauter** / nicht allein in unsrer Deutschen Mutter- sondern auch in andern Sprachen Christlicher Nationen zur größten **Ergötzung** und **Erbauung** ungehindert **lesen können.** Denn wer weis nicht / daß wenn 3. oder mehr gelährte Männer etwas und zwar eine schwere Materie, aus einer **fremden** in eine **andere** Sprache separatim übersetzen sollen / daß nicht leicht 2. **einerley Worte** gebrauchen / ob sie schon **eines Sinnes** / auch die verschiedene Landschafften offt andere Redens-Arten geben. Daher vieler gelährten Männer **Untersuchung** und **Uebereinstimmung** von einer Sache / mit verschiedenen Worten / solche nur desto **deutlicher** und gewisser macht: daß eine GOtt-liebende Seele / über der herrlichen Harmonie Göttlichen Wortes / in Verwunderung sich hertzlich erfreuet (c) / da ja bey Christen alle fleischliche Partheylichkeit gantz entfernet seyn solte (d).

Weil nun alles in diesen fünff Versionen / wie ein jeder Theil es aus den **Grund-Sprachen** ins **Deutsche** übersetzet / zu desto mehrer Bequemlichkeit neben einander gestellet / den **Sinn Göttlicher Schrifften** desto mehr zu erläutern und auszudrücken / steht man dahero in guter **Hoffnung** / es werde das Werck allen / so es ohne **Vorurtheil** mit GOtt-ergebenen Sinnen **lesen** / zu vielem Nutz gedeyen: Auch vielleicht ein oder ander hartes **Juden-hertz** / so es zu lesen würdigen möchte / wenn es die mehreste Einstimmung mit der Jüdischen Version [die aber von verständigen Christen als eine Version der **Juden** / so noch mit der **Decke Mosis** beleget (e) / und in ihrem eingebildeten Adel von Abraham her (f) / durch ihre verkehrte Priester und Schrifftgelährten mit unversöhnlichem Haß wider den armen und demühtigen **JEsum von Nazareth** angereitzet (g) / weil er sie der Boßheit öffters überführet / und ihre gewohnte Heuchel-Larve abgezogen hatte (h) / anzusehen ist] ohne die falschen Glossen / die doch mehrentheils mit Klammern [] bemercket / **recht einsiehet** / das wahre Licht im Hertzen **anzünden** / die eitele Hoffnung eines irrdischen Meßiä fahren zu lassen / und den bereits für 1712. Jahren zu Bethlehem gebohrnen (i) und durch der heutigen Juden Vor-Eltern zu Jerusalem **gecreutzigten Meßiam / JEsum Christum** zu ergreiffen **bewegen**; damit **dessen** unschuldig-vergossenes **Blut** / nicht nach seiner Vor-Eltern Einwilligung vor dem Römischen Richter Pilato (k) zur Rache / Straffe und Verdamniß / sondern vielmehr in wahrer Busse und Glauben / zum Heil und Seeligkeit / **über ihn kommen möge** (l).

Der HERR HERR aber überschütte alle redliche Leser mit seines Geistes Lichte / und lasse die Arbeit reichen Segen erlangen / zu vieler Seelen Heil / um JEsu Christi willen!

Damit [wie am **Ende** des **alten Bundes** die **Juden** Mosis und der Propheten **Schriften** in abundantz hatten / die auch auff alle Sabather und sonsten in ihren Synagogen fleißig **gelesen** wurden (m) / und gleichwol durch

(a) Sleidan. lib. 7. Seckend. Histor. Luther. (b) Ps. 19, 13. Jac. 3, 2.

(c) Num. 11, 29. (d) Mal. 2, 10. 1 Cor. 1, 11-13. 1 Tim. 2, 1. (e) Ezech. 12, 2. 2 Cor. 3, 14. 15. (f) Joh. 8, 33. (g) Luc. 9, 58. Matt. 27, 20 Marc. 15, 10. 11. Joh. 7, 48. & 9, 22. (h) Matt. 16, 3. 4. & 23, per tot. Marc. 7, 6. 7. Luc. 11, 42-54. (i) Mich. 5, 1. Luc. 2, 4-11. (k) Matt. 27, 24. 25. (l) 1 Jo. 1, 7-9. (m) Act. 15, 21.

die eitele Welt-Liebe und falsche Glossen ihrer verkehrten Priester und Schrifftgelehrten / sich in ihrem fleischlichen Sinn nur desto mehr an Christo ärgerten und verhärteten (a) / auch die meisten Politici auff den Saducæismum verfielen (b) / ungeacht der vielen unlaugbahren Uberzeugungen ihrer Vor-Eltern / von der unbetrieglichen Göttlichen Wahrheit der Schrifften Mosis und der Propheten (c) / dennoch weder GOtt / noch Engel / weder Teufel noch Auffersthehung glaubten (d) / und also gantz irrdisch ja viehisch [so es wegen der Menschlichen Vernunfft noch so gut zu nennen ist] sich bezeugten (e) / und weder nach GOtt (f) / nach dem Gesetz (g) / noch nach der Natürlichen Billigkeit (h) / sondern nur nach ihrer bösen Hertzen Gelüsten alle Sachen urtheileten (i); dabey gleichwol den äusserlichen Gottesdienst solenniter mit celebrirten (k) / und vor des gerechten Abrahams Kinder wolten geachtet seyn (l); Durch solche ihre Heucheley aber nur mehr beförderten (m) / daß der gedrohete Fall und endliche Ruin ihrer Republic einbrach / und keine Hülffe mehr war (n);] doch nicht auch die Christen bey dem so hellen Glantz des theuren Evangelii (o) / durch mancherley Spaltungen (p) / als auch ärgerlichen u. dem Evangelio Christi gantz unwürdigen Wandel (q) / ihre Sinne in fleischlichen Lüsten verstocken (r) / und in denen irrdischen Wollüsten und Atheistischer Finsterniß (s) [die sich leider allzusehr vermehret und ausbricht (t)] ihnen ihre Gerichte und Verdamniß nur desto schwerer machen mögen (u). Da ja die von unserm Heylande JEsu Christo gethane Warnungen (v) / Drohungen (w) / und Verheissungen (x) / als auch von seinen Propheten und Aposteln bezeugte Straff-Gerichte (y) und deren Vorboten / in Beweisung der Zeichen der letzten greulichen Zeiten (z) / sich je mehr und mehr offenbahren / und bey dem heutigē Christenthum / viele unter dem Schein der Pietæt in Heuchler-Demuht sich absondern (aa) / vom wahren Glauben und gesunder Lehre / in ihrem völligen Begriff / abweichen / und manche einfältig-unschuldige Seelen verleiten (bb) / der gröste Hauffe in finsterer Unwissenheit dahin gehet (cc) : Andern theils auch nicht wenige in allen Ständen mit dem Munde sich zwar GOttes und Christi rühmen / und den äusserlichen Ritum in der Gemeinde (dd) / auch theils in Ansehen gar

(a) Jer.3,5.&8,4.5.8 9. Matt.13.54-58. Joh.12,11. Act.13,40. 41,45.1Cor.1,20-24. (b) Act.5,17. (c) Deut.32,46.47. (d) Matt.22,23. Act.23,8 (e) Es.1,3 Jer.5,21. Ps.32,9. Jud.v.10 11 (f) Matt.15,3.6. (g) Jer.6,7 (h) Matt.7,12. (i) Jer.9,3-5.13.14 Mich.7,3. Matt.12,34. (k) Ezech.33,31. (l) Joh.8,39. (m) Es. 29,13.14. Apoc.3,15.16. (n) 2Chr.36,13-17. Luc.19,42. (o) 2Cor.3,18.&4,6. (p) 1Cor.1,10. Gal.1,6.7. (q) Eph.4,17-20 (r) Rom.8,7.8. 1Thess.4,4.5. 1Pet.2,11. (s) Phil.3,19. Eph.5. 14. (t) 2Thess.2,7-12. (u) Luc.12,47. (v) Matt.24,42. Luc.21, 34. (vv) Matt.25.41. (x) Joh.14,3.18.28.&17,24. (y) Hos.9, 9,12. Ebr.10,27. (z) Matt.24,3-12. Luc.17,26-30.&18,8. 1 Tim.4,1-3. 2Tim.3,1-4. (aa) Marc.13,22 23. Col.2,18.19. 23. Hebr.10,24.25. (bb) 2Tim.3,5.6. (cc) Jer.5,4. 1Pet.1,14. 1Cor.15,34. (dd) Matt.7,22,23.&23,5. Tit.1,16.

gar devot / mithalten / aber in ihrem Wandel und Thun mit jenen Epicurern und Welt-Kindern (ee) nur ein Schertz und Gespöt von der Religion machen (ff) / und meynē / da die Zukunft Christi zum Gerichte [nach ihrem Dünckē / indem sie das Menschliche Wesen / ohne Gottesfurcht / nur mit thierischen Augen ansehen (gg)] verzeucht / endlich gar nichts solle daraus werden (hh); daß also manche Christen ärger sind als Türcken und Heyden (ii) / weil diese den meisten Christen an äusserlichen Tugenden nicht weichen / und in ihrer Finsterniß / bey dem wenig überbliebenen natürlichen Licht / insgesamt doch eine [ob wol falsche] Gottheit ernstlich veneriren (kk) / da jene im Grunde gar nichts glauben (ll). Nicht erwegende aller Menschen Eitelkeit (a) / Unverstand (b) und Elend (c) / noch auch den allzugrossen Unterscheid der Menschen gegen GOtt dem HErrn (d) / in seiner Weisheit (e) / Herrlichkeit (f) / Güte (g) / Gerechtigkeit (h) / Allmacht (i) / Allgegenwart (k) / und Ewigkeit (l) / als der nicht lügen kan (m) / sondern treulich hält was er zugesagt (n) / und allezeit sein Wort reichlich erfüllet (o). Welches dann bey seiner Zukunft zum letzten Gerichte (p) [die zwar vor Menschen / wegen ihrer kurtzen Vergänglichkeit (q) / verzögert scheinet / aber nicht also für GOtt (r)] erscheinen wird. Als worauf die so GOtt fürchten / mit Freuden und Verlangen warten (s) / und sich der künfftigen Herrlichkeit freuen und trösten (t). Hingegen aber auch mit alzuspäter Reue (u) und so viel grösserm Schrecken / Angst und Pein (v) erfahren und ewig empfinden werden alle Gottlose und rohe Welt-Menschen / und die dem Evangelio Christi nicht gehorsam gewesen (w).

Hie muß die natürliche Vernunft und Menschlicher Witz gantz weichen (x) / es wil schlechterdings in Hertzens-Einfalt geglaubet (y) / und auch dieses in

Des-

(ee) Es.5,18.19.&22,13. 1Cor.15,32. Jud.v.4. (ff) Sap.2,1-11. Act. 2,13.&17,32 (gg) Ps.49,12.13.21. Eccl.3,18.19 (hh) Eccl.8.11 Rom.2,4. 2Pet.3,3-9. (ii) Matt.8,11.12. (kk) Rom.1,18-28 (ll) Ps.10,4 &14,1. (a) Hiob.8,9 Es.40,6 15.17.&51,12. Ps.39,6.& 103,15 16. (b) Sap.13,1. Eph.4,18. (c) Sir.10,9-14&40,1-4. (d) Es.64,8. (e) Ps.94,8-11. Es.55.8.9. Sir.1,1. (f) 1Reg.8,11. Ezech.1,28. Ps.19,3-7. Dan.7,9.10 (g) Exod.34,6.7. 1Chr. 17,41. Es.65,24. Ps.33,5.&63,4.&103,17. (h) Deut.32,3.4. 2 Chr.19,7. Ps.119,142. Dan.9,7.14. Eph.6,9. 1Pet.1,17. (i) 2 Chr.2,5. Hiob.9,1-13.&38, per tot. Ps.33,9.&104,29 &135,6 Deut.32,39. Es.44,6.7. Dan.4,32. (k) Ps.139,6-13. Jer.23,24. (l) Ps.90,2. Es.43,13.&45,12.&48,12.13. Hab.1,12. Apoc.1, 17.18. (m) Num.23,19. 1Sam.15,29. (n) Ps.31,4.&146,6. (o) Ios.21,45. Mal.3,16-18. (p) Marc.13,32.33. 1Thess.5,2.3. 1 Tim.6,14-16. (q) 1Chr.30,15. Hiob.14,1.2. (r) Ps.90,4. (s) Sap.5,1. Luc.21,27.28. Rom.8,22.23. 1Pet.1,8. 2Cor.5,1.2. 1 Ioh.3,2. (t) Es.64,4. 1Cor.2,9. 2Cor.4,17 18. Apoc.21,3.4.7. (u) Prov.1,25-29. Sap.5,3.4. Matt.24,30. Apoc.6,15-17. (v) Es.30,33.&66,24. Mal.4,1 Marc.9,48. (vv) Es.5,14.&65,14. Sir.7,19. Matt.12,36. 2Thess.1,8-10. 1Pet.4,17. Apoc.21,8. (x) Iob.5,8.9. Sap.9,16. Sir.43,29.36 Rom.11,33. 1Cor.1,27. 28. 2Cor.10,5. (y) 1Sam.26,23. Ier.5,3. Marc.9,23. Ebr.4,2.& 11,6. Gal.3,6.

Demuht von GOTT erbeten seyn (z). Beschliessen demnach mit dem H. Johanne/ Apoc. 22/ 11. 12. Wer böse

(z) Ier. 29, 13. Ps. 102, 18, & 145, 17-19. Prov. 8, 17. Matt. 7, 11, & 21, 22.

böse ist sey immerhin böse/ und wer fromm ist sey immerhin fromm. Siehe ich komme bald/ und mein Lohn mit mir/ zu geben einem jeglichen/ wie seine Wercke seyn werden.

Ordnung

Ordnung der in diesem andern Theil Alten Testaments enthaltenen Büchern:

		pag.	cap.
1	Die Psalmen Davids.	1	150
2	Die Sprüche Salomonis/ (genannt Proverbia.)	213	31
3	Der Prediger Salomonis/ (Ecclesiastes, auch Coheleth.)	288	12
4	Das Hohe Lied Salomonis/ (Canticum Canticorum.)	313	8
5	Der Prophet Jesaia.	327	66
6	Der Prophet Jeremia.	498	52
7	Die Klag-Lieder Jeremiä/ (Threni.)	690	5
8	Der Prophet Hesekiel.	707	48
9	- - Daniel.	881	12
10	- - Hosea.	935	14
11	- Joel.	960	3
12	- - Amos.	969	9
13	- - Obadia.	989	1
14	- - Jona. - - - - -	992	4
15	- - Micha.	998	7
16	- - Nahum.	1013	3
17	- - Habacuc.	1019	3
18	- - Zephania.	1026	3
19	- - Haggai.	1034	2
20	- - Zacharia.	1039	14
21	- - Maleachi.	1069	4

APOCRYPHA des Alten Testaments:

1	Das Buch der Weisheit Salomonis/ (genant Sapientia.)	3	19
2	Das Buch der Weisheit Jesu Sirachs/ (Ecclesiasticus.)	57	51
3	Das Buch Tobiä.	211	14
4	Das Buch Judith.	238	16
5	Das Gebet Manasse.	280	1
6	Stücke in Esther.	282	7
7	Das Buch Baruch.	292	5
8	Ein Brieff Jeremiä.	305	1
9	Historia von der Susanna und Daniel.	311	1
10	Vom Bel zu Babel.	317	1
11	Vom Drachen zu Babel,	319	1
12	Das Gebet Asariä.	321	1
13	Lob-Gesang der drey Männer im Feuer-Ofen.	323	1
14	Das 3. Buch Esra.	326	9
15	Das 4. Buch Esra.	358	16
16	Das Buch Simeonis / oder das 3. Buch der Maccabeer.	414	7
17	Das 1. Buch der Maccabeer.	436	16
18	Das 2. Buch der Maccabeer.	523	15

Das Buch der Psalmen.

Der 1. Psalm.

Selig ist der Mann/ der nicht hergehet im Raht der Gottlosen/ und stehet nicht auff dem Wege der Sünder / und sitzet nicht auf dem Stuhl der giftigen Spötter;

2. Sondern der seine Lust hat im Gesetz des HErrn/ und betrachtet sein Gesetz Tag und Nacht. Jos. 1/8.

3. Und er wird seyn/ wie ein Baum / der an den Wasser-Bächen gepflantzet ist / der seine Frucht gibt zu rechter Zeit: Und sein Laub wird nicht abfallen; und alles was er thut / das wird glücklich ausgehen. Jer. 17/8.

4. Nicht also sind die Gottlosen / nicht also; sondern wie Staub/ den der Wind hinweg wirffet vom Angesicht der Erden.

5. Darumb werden die Gottlosen im Gericht nicht auffstehen; noch die Sünder im Raht der Gerechten.

6 Dann der HErr kennet den Weg der Gerechten; und der Gottlosen Fuß-Pfad wird vergehen.

Der 1. Psalm.

Wohl dem / der nicht wandelt im Raht der Gottlosen / noch tritt auff den Weg der Sünder / noch sitzet / da die Spötter sitzen.

2. Sondern hat Lust zum Gesetze des HErrn/ und redet von seinem Gesetz Tag uñ Nacht/*.

* Jos. 1/8.

3. Der ist wie ein Baum gepflantzet an den Wasser-Bächen * / der seine Frucht bringet zu seiner Zeit/ und seine Blätter verwelcken nicht / und was er macht das geräht wohl.

* Jer. 17/8.

4. Aber so sind die Gottlosen nicht / sondern wie Spreu/ die der Wind verstreuet.

5. Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gerichte/ noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.

6. Denn der HErr kennet den Weg der Gerechten / aber der Gottlosen Weg vergehet.

Der 1. Psalm.

Selig (ist) der Mann/ der nicht * wandelt im Raht der Gottlosen; noch still stehet auf dem Weg der Sünder; noch sitzt/ da die Spötter sitzen. * drunt. 26 / 4. Prov. 1/ 10. 15. und 4/ 14. 15. 1 Cor. 15/ 33. Eph 5/ 11.

2. Sondern hat Lust am Gesetz des HERREN / und * betrachtet dasselbe Tag und Nacht.

* Deut. 6/ 6. etc. und 17/ 19. Jos. 1/ 8. drunt. 119/ 1. etc.

3. Dan er wird seyn wie ein † Baum/ der gepflantzet ist an den Wasserbächen/ der seine Frucht bringet zu seiner Zeit/ und dessen Blätter nicht abfallen; * ja (in) allem daß er thun wird/ wird er Glück haben.

† Jer. 17/ 8. * Summa.

4. (Aber) also (werden) die Gottlosen nicht (seyn); sondern wie * Spreuer / die der Wind verwehet.

* Job. 11/ 18. drunt. 35/ 5. Es. 17/ 13. u. 29/ 5. Ose. 13/ 3.

5. Darum werden die Gottlosen nicht bestehen im Gericht ; noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.

6. Dan der HERR kennet den Weg der Gerechten; aber der Gottlosen Weg wird vergehen.

Jüdische Uebersetzung.

Das 1. Buch.

Der 1. Mismor.

Wohl dem Man/ der da nit is gegangen in dem Raht der Boswichter/ und er is nit gestanden in dem Weg von dem Sündiger und er is nit gesessen in dem Gesäs von den Spötter : 2 Meiert sein Begehrn is an der Torah von Got/ und in seiner [eigene] Torah tuht er Tag und Nacht trachten : 3 Dawert er seyn gleich as wie ein Baum/ der da is gepflantzt bey Wasser-Bäch / der seine Frucht in der Zeit gibt/ und seine Blätter verfalben nit und alls was er tuht macht er beglüken : 4 [Aber] die Boswichter seynen nit aso meiert gleich as wie ein Spreuer / das ihn der Wint verstost : 5 Drum auch können die Boswichter nit bestehn in dem Gericht [Laatid labho (dem Zukünftigen)] oder die Sündiger in der Gemein von den Rechtfertigen : 6 Den Got derkent den Weg von den Rechtfertigen und der Weg von den Boswichter sol werden verlohrn.

Holländische Uebersetzung.

Psalm 1.

Wel geluckſalich is de Man / die niet en wandelt in den Raedt der Godtloosen/ noch staet op den Wech der Sondaren / noch sitt in 't Gestoelte der Spotteren.

* Psal. 26/ 4. Prov. 1/ 10. 15. ende 4/ 14. 15. 1 Cor. 15/ 33. Eph. 5/ 11.

2. * Maer sijn Lust is in des Heeren Wet / ende hy overdenckt sijne Wet Dag ende Nacht.

* Deut. 6/ 6 etc. ende 17/ 19. Jos. 1/ 8. Psal. 110/ 1. etc.

3. Want hy sal zijn als een * Boom / geplant aen Water-Beken / die sijne Vrucht geeft in sijnen Tijdt / ende welckes Blat niet af en valt : ende al wat hy doet / sal wel geluecken. * Jer. 17/ 8.

4. Also en zijn de Godtloose niet / maer als * het Kaf / dat de Wint henen drijft. * Job. 21/ 18. Psal. 35/ 5. Iesa. 17 / 13. ende 29/ 5. Hos. 13/ 3.

5. Daerom sullen de Godtloose niet bestaen in 't Gerichte/ noch de Sondaers in de Vergaderinge der Rechtveerdigen.

6. Want de Heere kent den Wegh der Rechtveerdigen/ maer de Wegh der Godtloosen sal vergaen.

Catholische Übersetzung.

Der 2. Psalm.

WArumb wüten die Heyden / und die Völcker trachten nach eitelen Dingen?
Act. 5 / 25.

2. Die Könige der Erden treten zusammen / und die Fürsten kommen beyeinander / wider den HErrn / und wider seinen Gesalbten.

3. Lasset uns ihre Bande zerreissen / und ihr Joch von uns hinweg werffen.

4. Der im Himmel wohnet / wird sie belachen; und der HERR wird ihrer spotten.

5. Alsdann wird er zu ihnen reden in seinem Zorn / und wird sie in seinem Grimm schrecken.

6. Ich aber bin zum Könige von ihm gesetzt auff Sion seinem heiligē Berge / und ich verkündige sein Gebot.

7 Der HErr hat zu mir gesagt: Du bist mein Sohn / heut hab ich dich gezeuget.
Act. 13/33. Heb. 1/3. u. 5/5.

8. Heische von mir / so wil ich dir die Heyden zu deinem Erbtheil geben / und zu deinem Besitz die Gräntzen der Erden.

9. Du solt sie regiren mit einer eisernen Ruten / und wie eines Hafners Gefässe solt du sie zerbrechen.
Apoc. 2/27 und 19/15.

10. Und nun ihr Könige verstehts wohl; lasset euch unterweisen / die ihr Richter seyd auff Erden.

11. Dienet dem HErrn in Furcht; und frolocket ihm mit zittern.

12. Nehmet die Züchtigung an / damit der HErr nicht einmal erzörne / und Ihr vom rechten Wege zum Untergang verlauffet.

13. Wann sein Zorn in kurtzem anbrennen wird. Selig sind alle / die auf ihn vertrauen.

Lutherische Über-etzung.

Der 2. Psalm.

1. WArum toben die Heyden / und die Leute reden so vergeblich *? * Act. 4/25.

2. Die Könige im Lande lehnen sich auff / und die Herren rahtschlagen mit einander / wider den HErrn / und seinen Gesalbten:

3. Lasset uns zureissen ihre Bande / und von uns werffē ihre Seile *.
* Jer. 2/20.

4. Aber der im Himmel wohnet / lachet ihr / und der HErr spottet ihr *.
* Prov. 1/26.

5. Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn / und mit seinem Grimm wird er sie schrecken.

6. Aber ich * habe meinen König eingesetzt / auff meinem heiligen Berge Zion.
* Jes. 46/10.

7. Ich wil von einer solchen Weise predigen / daß der HErr zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn / heute hab ich dich gezeuget *.
* 2 Sam. 7/14. Act. 13/33. Ebr. 1/5. c. 5/5.

8. Heische von mir / so wil ich dir die Heyden zum Erbe geben / und der Welt Ende zum Eigenthum.

9. Du solt sie mit einem eisern Scepter zuschlagen * / wie Töpffen solt du sie zuschmeissen.
* Apoc. 2/27. c. 19/15.

10. So laßt euch nun weisen / ihr Könige / und lasset euch züchtigen ihr Richter auff Erden.

11. Dienet dem HErrn mit Furcht / und freuet euch mit Zittern.

12. Küsset den Sohn * / daß er nicht zürne / und ihr umkommet auf dem Wege / denn sein Zorn wird bald anbrennen / aber wohl allen / die auff ihn trauen.
* Cant. 1/1.

Reformirte Übersetzung.

Der 2. Psalm.

WArum * toben die Heyden: und die Völcker nehmen ihnen für / das vergeblich ist?
* Act. 4/25.

2. (Warum) widersetzen sich die Könige auf Erden / und (warum) rahtschlagen die Herren miteinander / wider den HERREN / und wider seinen Gesalbten? (Sprechend):

3. Lasset uns zerreissen * ihre Bände / und von uns werffen ihre Seile.
* Jer. 2/20.

4. (Aber) der * im Himmel wohnet / lachet (ihr): der HERR spottet ihr.
* Prov. 1/26.

5. Alsdan wird er sie anreden in seinem Zorn / und mit seinem Grimm wird er sie schrecken / (sprechend):

6. Ich aber habe meinen König gesalbet / über Zijon meinen heiligen Berg.

7. Ich wil predigen von dem Raht-Schluß des HERREN / (daß) er zu mir gesagt hat: Du (bist) * mein Sohn / mich belangend / so hab ich dich heut gezeuget. * Act. 18/33. Heb. 1/5. und 5/5.

8. Heische von mir / * so wil ich dir die Heyden zum Erbe geben / und die Ende des Erdbodens zum Eigenthum.
* Deut. 22/28. und 72/8.

9. * Du wirst sie mit einem eisern Scepter zerschlagen; wie irdene Töpfe wirstu sie zerschmeissen.
* Apoc. 2/27. und 9/15.

10. So handelt nun klüglich / ihr Könige; Lasset euch weisen ihr Richter auf Erden.

11. Dienet dem HERREN mit Furcht; und freuet euch mit Zittern.

12. Küsset den Sohn / auf daß er nicht erzürne / und ihr umkommet auf dem Wege / wan sein Zorn auch nur ein wenig anbrennen wird; (aber) * seelig (sind) alle / die auf ihn trauen. * Deut. 34/9. Prov. 16/20. Esa. 30/18. Jer 17/7. Rom 9/33. und 10/11. 1 Pet. 2/6.

Jüdische Übersetzung.

Der 2. Mismor.

WArum sturmen die Völker · und die Königreich trachten vergebens: 2 Die König von der Erden stellen sich [auf] / und die Hern berahtschlagen sich mit enander · über Got und über seinen Gesalbten: 3 [Und sprechen] mir woln seine Bint-Riemen verrucken · und mir woln von uns werfen seine dike Seiler: 4 [Aber] der in dem Himmel wohnt der lacht · Got der spot zu ihnen: 5 Alsden wert er zu ihnen reden in seinem Zorn · und mit seinem Grim-Zorn wert er sie derschreken: 6 Und ich hab meinen König machen herschen · über Zion meinen heiligen Berg: 7 [Aso sagt David ha Màlàch (der König)] ich wil derzehlen [daß es sol seyn] zu einem Gesetz / Got hat zu mir gesagt / du bist mein Sohn / ich hab dich [zu einem Màlàch (König) gemacht / das is gleich as wen ich dich hät] heut gewunnen: 8 [Drum auch] begehr von mir / und ich wil Völker geben zu deinem Erbteil · und die End von der Erden zu deiner Erb: 9 Du werst sie zubrechen mit einer eiserne Ruht · gleich as wie ein Gefäs von dem Töpfer solstu sie zuschmettern: 10 Und itzundert ihr König seyt verständig · last euch strafen [ihr] Richter von der Erden: 11 Dient Got mit Forcht · und derfreut euch mit Zitternis: 12 Waffent euch mit einem lautern Herzen / vielleicht wert [Got] zörnen / und ihr wert von dem Weg werden verlohren / den es möcht wenig [fehlen / daß] sich sein Zorn möcht entzünden · wol al den die sich an ihm beschützen:

Holländische Übersetzung.

Psalm ij.

WAerom woeden * de Heydenen / ende bedencken de Volcken Ydelheyt? * Actvv. 4/25.

2. De Coningen der Aerden stellen sich op / ende de Vorsten beraetslagen te samen / tegen den Heere / ende tegen sijnen Gesalfden / (seggende):

3. Laet ons hare Banden verscheuren / ende hare Touwen van ons werpen.

4. Die in den Hemel woont / sal lachen; de Heere salse bespotten.

5. Dan sal hy tot hen spreken in sijnen Toorn / ende in sijne Grimmicheyt sal hyse verschricken.

6. Ick doch hebbe mijnen Coninck gesalft over Zion / den Berch mijner Heylicheyt.

7. Ick sal van het Besluyt verhalen: De Heere heeft tot my geseyt: * Gy zijt mijn Sone / heden heb ick u gegenereert.
* Act. 13/33. Hebr. 1/5. ende 5/5.

8. Eyscht van my / * ende ick sal de Heydenen geven / (tot) u Erfdeel / ende de Eynden der Aerde (tot) uwe Besittinge.
* Psal. 22/28. ende 72/8.

9. * Gy sultse verpletteren met eenen yseren Seepter / gy sultse in Stucken slaen als een Potten-Backers Vat.
* Apoc. 2/27. ende 19/15.

10. Nu dan / gy Coningen / handelt verstandiglick / laet u tuchtigen / gy Richters der Aerden.

11. Dient den Heere met Vreese / ende verheugt u met Bevinge.

12. Kusset den Sone / op dat hy niet en toorne / ende gy (op) den Wegh vergaet / wanneer sijn Toorn maer een weynig soude ontbranden: * wel geluckſalig zijn alle / die op hem betrouwen.
* Psal. 34/9. Prov. 16/20. Jesa. 30/18. Jerem. 17/7. Rom. 9/33. ende 10/11. 1 Pet. 2/6.

Catholische Übersetzung.

Der 3. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ da er für dem Angesicht seines Sohns Absalom flohe. (2 Reg. 15/14.)

2. HErr/ wie sind der so viel worden / die mich plagen? viel stehen auff wider mich.

3. Viel sagen zu meiner Seele: Sie hat kein Heyl in ihrem GOtt.

4. Aber O HErr du bist der mich auffnimmst / du bist meine Ehr / der mein Haupt erhöhet.

5. Ich habe zum HErrn geruffen mit meiner Stimm; und er hat mich von seinem heiligen Berge erhöret.

6. Ich habe geschlummert / und bin in einen tieffen Schlaff gesuncken; auch bin ich wiederumb auffgestanden / dann der HERR hat mich auffgenommen.

7. Ich wil mich nicht fürchten für tausend des Volcks/ das mich umbgeben hat. Stehe auf HErr/ und hilff mir mein GOtt.

8. Dann du hast sie alle geschlagen / die sich mir ohn Ursach widersetzen; die Zähne der Sünder hast du zerschmettert.

9. Das Heyl ist des HErrn; und dein Segen ist über dein Volck.

Der 4. Psalm.

1. Zum Ende/ in den Gesangen / ein Psalm Davids.

2. Als ich anrieff/ da erhörete mich der GOtt meiner Gerechtigkeit; Du hast mir in Trübsal weiten Raum gemacht. Erbarm dich über mich / und erhöre mein Gebet.

3. Ihr Menschen-Kinder / wie lang wollet ihr schwer von Hertzen seyn? Warumb habt ihr die Eitelkeit lieb / und suchet Lügen?

4. Wisset / daß der HErr seinen Heiligen wunder-

Teutsche Übersetzung.

Der 3. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ da er flohe für seinem Sohn Absalom *.

* 2 Sam. 15/14.

2. Ach HErr / wie ist meiner Feinde so viel / und setzen sich so viel wider mich?

3. Viel sagen von meiner Seele / sie hat keine Hülffe bey GOtt/ Sela.

4. Aber du/ HErr/ bist der Schild für mich / und der mich zu Ehren setzet / und mein Haupt auffrichtet.

5. Ich ruffe an mit meiner Stim̃e den HErrn/ so erhöret er mich von seinem heiligen Berge/ Sela.

6. Ich liege und schlaffe/ und erwache/ denn der HErr hält mich.

7. Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausenden / die sich umher wider mich legen.

8. Auf/ HErr/ und hilff mir/ mein GOtt / denn du schlägest alle meine Feinde auff den Backen/ und zerschmetterst der Gottlosen Zähne.

9. Bey dem HErrn findet man Hülffe/ und deinen Segen über dein Volck / Sela.

Der 4. Psalm.

1. Ein Psalm Davids vorzusingen auf Saiten-Spielen.

2. Erhöre mich/ wenn ich ruffe / GOTT meiner Gerechtigkeit / der du mich tröstest in Angst / sey mir gnädig/ und erhöre mein Gebet.

3. Lieben Herren/ wie lange sol meine Ehre geschändet werden? Wie habt ihr das Eitel so lieb / und die Lügen so gerne? Sela *.

* Psal. 3/1.

4. Erkennet doch / daß der HErr seine Heiligen

Reformirte Übersetzung.

Der 3. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ da er * flohe für seinem Sohn Absalom.

* 2 Sam. 15/14.

2. (Ach) HERR/ wie ist meiner Feinden so viel/ (und) setzen sich so viel wider mich?

3. Viel sagen von mir: Er hat kein Heyl in GOtt/ Sela.

4. Aber du HERR (bist) der Schild um mich her/ (du bist) meine Ehre/ und derjenige der mein Haupt aufrichtet.

5. Ich ruffe mit meiner Stimme zum HERREN; so erhöret er mich von seinem heiligen Berge / Sela.

6. Ich * liege und schlaffe/ und erwache; weil mich der HERR erhält.

* Deut. 4/9. und 27/3.

7. Ich * fürchte mich nicht für viel Tausenden des Volcks / mit welchen man mich um und um belägert. * Prov. 21/31.

8. Mach dich auf / HERR / hilff mir mein GOtt; dan du schlägest alle meine Feinde (auf) den Backẽ/ und zerschmetterst der Gottlosen Zähne.

9. Bey * dem HERREN (findet man) das Heyl: dein Segen (ist) über deinem Volck/ Sela.

* Esa. 43/11. Jer. 3/23. Ose. 13/4 Apoc. 7/10. 19/1

Der 4. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ dem Sängermeister (übergeben/) auf Seitenspiel.

2. Wan ich ruffe / so erhöre mich / du GOtt meiner Gerechtigkeit / (der) du mir (oft) Raum gemacht hast in der Angst; sey mir gnädig und höre mein Gebet.

3. Ihr grosse Leute / wie lang sol meine Ehre geschändet werden? (wie lang) wollet ihr die Eitelkeit lieb haben? (wie lang) wollet ihr nach Lügen trachten? Sela.

4. Erkennet doch/ daß der HERR ihm einen Gut-

Jüdische Übersetzung.

Der 3. Mismor.

Ein Lobgesang zu David in seinem tuhn flihn vor seinem Sohn Abhschalom: 2 Got wie gar viel seynen meine Leidiger · viel [Köstliche] stehnen auf mir: 3 Viel sprechen auf meine Seel/ sie hat in Ewigheit keine Hülf bey Got: 4 Aber du Got bist ein Schilt um mir · meine Ehr / und der mein Haubt derhebt: 5 Ich ruf mit meiner Stim zu Got · und er wert mir antworten von seinem heiligen Berg ewiglich: 6 Ich hab gelegen / und hab geschlafen [in Sorgen]/ ich bin aufgewacht [von Sorgen] · den Got hat mich unterleint: 7 Ich forcht mich nit vor zehn mahl zehn tausent von dem Volk · die grings herum auf mir haben geschritten: 8 Got steh auf [und] helf mir mein Got / den du hast alle meine Feind geschlagen [auf den] Kinbaken · die Zähn von den Boswichter hastu zubrochen: 9 Zu Got ist die Hülf [und] auf dein Volk [ist] daß sie dich ewig loben:

Der 4. Mismor.

Ein Lob-Gesang zu David/ vor den öbersten Sang-Meinster [von den Leviim] auf [ein Celi Samir (Spiel-Instrument) das da heist] Neginoth: 2 Wen ich dich anruf / antwor mir / Got meiner Gerechtigheit/ in dem Leyd hastu mir derweitert · derbarm mich / und hör mein Gebet: 3 Ihr Menschen Kinder / bis wie lang sol meine Ehr zu Schanden seyn / daß ihr die Leerigheit lieb habt · ihr sucht die Lügen ewiglich: 4 Und ihr solt wissen/ daß sich Got hat einen Frommen ab-

Holländische Übersetzung.

Psalm iij.

Een Psalm Davids/ als hy * vloodt voor het Aengesichte sijns Soons Absaloms.

* 2 Sam. 15/16/17/18.

2. O Heere/ hoe zijn mijne Tegenpartijders vermenichvuldicht? vele staen tegen my op.

3. Vele seggen van mijne Ziele/ Hy en heeft geen Heyl by Godt/ Sela!

4. Doch gy / Heere/ zijt een Schilt voor my / mijne Eere / ende die mijn Hooft opheft.

5. Ick riep met mijne Stemme tot den Heere/ ende hy verhoorde my van den Berch sijner Heylicheyt/ Sela!

6. * Ick lach neder ende sliep; ick ontwaeckte / want de Heere ondersteunde my. * Psal. 4/9.

7. * Ick en sal niet vreesen voor tien-duysenden des Volcks / die hen rontom tegen my setten.

* Psal. 27/3.

8. Staet op / Heere/ verlost my/ mijn Godt; want gy hebt alle mijne Vyanden op 't Kinnebacken geslagen / de Tanden der Godtloosen hebt gy verbroken.

9. * Het Heyl is des Heeren; uwen Segen is over u Volck/ Sela!

* Prov. 21/31. Jes. 43/11. Jerem. 2/23. Hos. 13/4. Apoc. 7/10. ende 19/1.

Psalm iiij.

Een Psalm Davids / voor den Oppersang-Meester/ op Neginoth.

2. Als ick roepe/ verhoort my / o Godt mijner Gerechticheyt / in Benautheydt hebt gy my Ruymte gemaeckt: zijt my genadig/ ende hoort mijn Gebedt.

3. Gy Mannen/ hoe lange sal mijne Eere tot Schande zijn? (hoe lange) sult gy de Ydelheyt beminnen / de Leugen soecken? Sela!

4. Weet doch / dat de Heere sich eenen Gunst-

Catholische Uebersetzung.

lich gemacht hat; der HErr wird mich erhören wann ich zu ihm ruffen werde.

5. Zörnet / und sündiget nicht; was ihr in euern Hertzen redet / das bereuet in euern Schlaf-Kammern. Ephes. 4 / 26.

6. Opfert ein Opfer der Gerechtigkeit / und hoffet auff den HErrn. Viel sagen: Wer zeiget uns guts?

7. Das Licht deines Angesichts ist auf uns gezeichnet / O HErr! Du hast Freude in mein Hertz gegeben.

8. Jene sind von der Frucht ihres Getreyds / von Wein und Oel / sehr reich worden.

9. Ich wil in Frieden zugleich einschlaffen und ruhen.

10. Dann du / O HErr / hast mich sonderlich in Hoffnung gesetzt.

Der 5. Psalm.

1. Zum Ende für dieselbige / die das Erbtheil bekommt / ein Psalm Davids.

2. HErr / vernim meine Wort mit deinen Ohren / und mercke auf mein Geschrey.

3. Hab acht auff die Stim meines Gebets / mein König und mein GOtt.

4. Dann zu dir wil ich beten. O HErr du wirst des Morgens meine Stimm erhören.

5. Des Morgens frühe wil ich bey dir stehen / und schauen; dann du bist nicht ein GOtt der Ungerechtigkeit wil.

6. Wer boßhaftig ist / der wird bey dir nicht wohnen; so werden auch die Ungerechten für deinen Augen nicht bleiben.

7. Du hassest alle die Böses thun; und wirst sie alle sämptlich umbbringen / die Lügen reden. Ein blutgieriger und arglistiger Mann wird ein Greuel seyn für dem HErrn;

8. Ich aber wil auf deine vielfältige Barmhertzigkeit zu deinem Hause hin-

Lutherische Uebersetzung.

wunderlich führet / der HErr höret / wenn ich ihn anruffe.

5. Zürnet ihr / so sündiget nicht * / redet mit eurem Hertzen auff eurem Lager / und harret / Sela. * Ephes. 4 / 26.

6. Opffert Gerechtigkeit * / und hoffet auff den HErrn. * Ps. 51 / 19.

7. Viel sagen: Wie solt uns dieser weisen / was gut ist? Aber HErr / erhebe über uns das Licht deines Antlitzes.

8. Du erfreuest mein Hertz / ob jene gleich viel Wein und Korn haben.

9. Ich liege und schlaffe gantz mit Frieden / denn allein du / HErr / hilffest mir / daß ich sicher wohne.

Der 5. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen für das Erbe.

2. HErr / höre mein Wort / mercke auf meine Rede /

3. Vernimm mein Schreyen / mein König und mein GOtt / denn ich wil für dir beten.

4. HErr / frühe wollestu meine Stimme hören / frühe wil ich mich zu dir schicken / und darauff mercken.

5. Denn du bist nicht ein GOtt / dem gottloß Wesen gefällt / wer böse ist / bleibet nicht für dir.

6. Die Ruhmrähtigen bestehen nicht für deinen Augen / du bist feind allen Ubelthätern.

7. Du bringest die Lügner um / der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

8. Ich aber wil in dein Hauß gehen auff deine grosse Güte / und anbe-

Reformirte Uebersetzung.

tähtigen ausgesondert hat / (und daß) der HERR höret / wan ich ihn anruffe.

5. Erzittert * / und sündiget nicht; redet in euerm Hertzen auf euerm Lager / und seyd stille / Sela. * Eph. 4 / 26.

6. Opfert gerechte * Opfer / und hoffet auf den HERREN. * Deut. 33 / 19. drunt. 51 / 20.

7. Viel sagen / wer wird uns das Gute zeigen? Aber o) HERR / erhebe über uns das Licht deines Angesichts.

8. So wirstu eine grössere Freud in meinem Hertzen erwecken / dan (jene haben) zu der Zeit / wan ihnen viel Korn und Most gewachsen ist.

9. So bald ich * mich nieder lege / schlaffe ich sanft ein; dieweil du HERR machest / daß ich † sicher wohne. * Prob. 3 / 6. † Lev. 26 / 5. Deut 12 / 10. und 33 / 18.

Der 5. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / dem Sängermeister (übergeben /) auf Pfeiffen.

2. HERR fasse zu Ohren meine Wort; vernimm mein Anliegen.

3. Merck fleissig auf die Stimm meines Schreyens / mein König und mein GOtt; dan ich wil mein Gebet zu dir thun.

4. HERR / früh wirstu meine Stimm hören; früh wil ich (eine Rede) an dich stellen / und auf der Wacht stehen.

5. Dan du bist nicht ein GOtt dem gottloß Wesen gefalle; wer böse ist / mag (bey) dir nicht bleiben.

6. Die Unsinnigen bestehen nicht für deinen Augen; du hassest alle Ubelthäter.

7. Du bringest die Lügner um; der HERR hat Greuel an den blutgierigen und betrügischen (Leuten.)

8. Ich aber wil in dein Hauß gehen auf deine grosse Güte; ich wil anbe-

Jüdische Uebersetzung.

geschieden. Got wert mich derhöru / wen ich ihn anruf: 5 Derschrekt [vor Got] aso wert ihr nit sündigen: gedenkt in euerm Hertzen auf euerm Geläger [daß es Got verboten hat] und schweigt ewig: 6 Schächt Schächtung der Gerechtigheit: und versichert euch an Got: 7 Viel sprechen / wer wert uns was Guts lassē sehn: Got derheb über uns das Licht von deiner Schechinah (Göttlichen Beywohnung): 8 Du hast mir Freud in mein Herz gegeben: von der Zeit an daß ihr Korn und Most is viel gewesen: 9 Ich hab gelegen und hab geschlafen mit enander im Friede / den du Got alleint: werst mich sicherlich lassen wohnen:

Der 5. Misnor.

EIn Lob-Gesang zu David / vor den obersten Saug-Meinster [von den Leviim] auf dem [Spiel-Instrument] Nechiloth: 2 Got vernem meine Red: versteh meine Gedanken: 3 Vernem zu der Stim von meinem Geschrey / mein König und mein Got: den ich wil zu dir beten: 4 Got du solst des Morgens meine Stim hören: des Morgens wil ich [mein Gebet] zu dir anrichten / und ich wil [zu dir] hoffen: 5 Den du bist ein Got der kein Bosheit begehrt: kein Böser kan bey dir wohnen: 6 Die Unsinnige können nit bleiben stehn zu vor deine Augen: du hast feind al die da werken Unrecht: 7 Du solst machen verliern / die da Lügen reden / Got wert ein Man ein Blutschuldigen und Schalkhaftigen verunwürdigen: 8 Aber ich wil dorch deine viele Genad in dein Haus kummen: ich wil

Holländische Uebersetzung.

Genoot heeft afgesondert: de Heere sal hooren als ick tot hem roepe.

5. * Zijt bevoert / ende en sondicht niet / spreeckt in u Lieder Herte op u Leger / ende zijt stille / Sela!

* Ephe. 4 / 26.

6. Offert * Offerhanden der Gerechtigheyt / ende vertrouwt op den Heere.

* Deut. 33 / 19. Ps. 51 / 20.

7. Vele seggen / Wie sal ons het Goede doen sien? verheft gy over ons het Licht uwes Aensichts / o Heere.

8. Gy hebt Vreuchde in mijn Herte gegeven / meer dan ter Tijt / als haer Koorn ende haren Most vermenichvuldigt zijn.

9. * Ick sal in Vrede t'samen neder liggen / ende slapen; want gy / o Heere / alleen / sult my † doen seker woonen.

* Psal. 3 / 6. † Levit. 26 / 5. Deut. 12 / 10. ende 33 / 28.

Psalm v.

EEn Psalm Davids / voor den Opper-sangMeester / op de Nechiloth.

2. O Heere / neemt mijne Redenen ter Ooren / verstaet mijne Overdenckinge.

3. Merckt op de Stemme mijns Geroeps / 's mijn Coninck / ende mijn Godt; want tot u sal ick bidden.

4. 'S Morgens / Heere / sult gy mijne Stemme hooren; 's Morgens sal ick (my) tot u schicken / ende Wacht houden.

5. Want gy en zijt geen Godt / die Lust heeft aen Godtloosheyt; de Boose en sal by u niet verkeeren.

6. De Onsinnige en sullen voor uwe Oogen niet bestaen; gy hatet alle Werckers der Ongerechtigheyt.

7. Gy sult de Leugen-Sprekers verdoen; van den Man des Bloets ende Bedrochs heeft de Heere eenen Grouwel.

8. Maer ick sal door de Groothevdt uwer Goedertierenheyt in u Huys

Catholische Übersetzung.

ein gehen; und wil in deiner Furcht gegen deinem heiligen Tempel anbeten.

9. HErr / führe mich in deiner Gerechtigkeit / richte meinen Weg für deinem Angesicht umb meiner Feinde willen.

10. Dann in ihrem Munde ist keine Wahrheit; Ihr Hertz ist eitel.

Jes. 13/1. Rom 3/11.

11. Ihr Rachen ist ein offen Grab / sie handeln betrieglich mit ihren Zungen / richte sie / o GOtt. Laß sie abfallen von ihren Anschlägen / stosse sie hinaus / nach ihrer vielfältigen Missethat / dann sie haben dich gereitzet / o HErr.

12. Es müssen sich aber alle erfreuen / die auf dich hoffen / sie müssen froh seyn ewiglich; und du wirst unter ihnen wohnen. Und alle / die deinen Namen lieb haben / werden sich in dir rühmen:

13. Dann du wirst den Gerechten segnen. HErr / du hast uns mit deinem guten Willen / gleich wie mit einem Schild umbgeben.

Der 6. Psalm.

1. Zum Ende in den Gesängen / ein Psalm Davids für die Octav.

2. HErr / straffe mich nicht in deinen Grimm / und züchtige mich nicht in deinem Zorn.

3. Erbarme dich mein / o HErr / daß ich bin schwach; heile mich HErr / dann mein Gebeine ist erschrocken.

4. Und meine Seele ist sehr betrübet; Aber du / o HErr / wie lang?

5. Wende dich HErr / und errette meine Seele; Hilff mir / umb deiner Barmhertzigkeit willen.

6. Dann keiner ist im Tod / der an dich gedencke; und wer wird dich in der Hölle loben?

7. Ich habe mich bemühet mit meinem Seufftzen /

Lutherische Übersetzung.

ten gegen deinen heiligen Tempel * in deiner Furcht. * 1 Sam 3/3.

9. HErr leite mich in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen; richte deinen Weg für mir her.

10. Denn in ihrem Munde ist nichts gewisses / ihr Inwendiges ist Hertzleid / ihr Rachen ist ein offenes Grab / mit ihren Zungen heucheln sie.

11. Schuldige sie / GOtt / daß sie fallen von ihrem Fürnehmen / stosse sie aus um ihrer grossen Ubertretung willen / denn sie sind dir widerspenstig.

12. Laß sich freuen alle / die auff dich trauen / ewiglich laß sie rühmen / denn du beschirmest sie / frölich laß seyn in dir / die deinen Namen lieben.

13. Denn du / HErr / segnest die Gerechten / du krönest sie mit Gnaden / wie mit einem Schilde.

Der 6. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen auff acht Saiten.

2. ACh HErr / straffe mich nicht in deinem Zorn / und züchtige mich nicht in deinem Grimm *. * Ps. 38/2.

3. HErr / sey mir gnädig / denn ich bin schwach / heile mich / HErr / denn meine Gebeine sind erschrocken /

4. Und meine Seele ist sehr erschrocken / ach du / HErr / wie so lange?

5. Wende dich / HErr / und errette meine Seele / hilff mir um deiner Güte willen.

6. Denn im Tode gedenckt man dein nicht / wer wil dir in der Hölle dancken?

7. Ich bin so müde von Seufftzen / ich schwemme

Reformirte Übersetzung.

ten gegen deinem heiligen Tempel / in deiner Furcht.

9. HERR / leite mich in deiner Gerechtigkeit / um meiner Feinde willen; richte deinen Weg für mir her.

10. Dan in ihrem Munde ist nichts richtiges / ihr Inwendiges ist Jammer / * ihr Schlund ist ein offen Grab; mit ihrer Zungen geben sie glatte Wort.

* Deut. 34/17. und 94/20. Rom. 3/13.

11. Verdamme sie / o Gott / schaffe daß sie fallen von wegen ihrer Rahtschläge; stosse sie aus / von wegen der Menge ihrer Ubertretungen; dan sie sind dir widerspenstig.

12. So werden sich freuen / alle / die auf dich trauen; ewiglich werden sie jauchtzen / weil du sie beschirmest; es werden von deinet wegen frölich hupfen / die deinen Nahmen lieben.

13. Dan du HERR segnest den Gerechten; du krönest ihn mit Gnaden / wie mit einem Schilde.

Der 6. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / dem Sängermeister (übergeben /) auf Seitenspiel / nach dem Baß.

2. (ACh) HERR * / straffe mich nicht in deinem Zorn / und züchtige mich nicht in deinem Grimm. * Deut. 38/2.

3. HERR sey mir gnädig / dan ich (bin) schwach: heile mich HERR / dan meine Beine sind erschrocken.

4. Und meine Seele ist sehr erschrocken; du aber o HERR / wie lange?

5. Wende dich / HERR / (und) errette meine Seele; hilf mir / um deiner Güte willen.

6. Dan im Tode gedenckt man deiner nicht; wer wil dir im Grabe dancken?

7. Ich bin müde von Seufftzen / ich schwemme

Jüdische Übersetzung.

mich neigen zu dem Pallest von deiner Heiligkeit / mit deiner Forcht: 9 Got führ mich in deiner Gerechtigheit / um meiner Nachluger willen * mach rechtfertig vor mir deine Weg: 10 Den es is in seinem Maul keine Billichkeit / ihr innewennigste is Brechnis / ihr Kehl is ein offen Grab * [mit] ihre Zung schmeicheln sie: 11 Got mach sie schuldig / sie soln verfaln von wegen ihren Raht / verstoß sie von wegen ihre viele Mistaht * den sie haben widerspännigt an dir: 12 Und sie werden sich freuen / al die sich an dir beschützen / sie werden singen zu Ewigheit / und du solst auf sie bedeken * und sie werden frölich seyn mit dir / die deinen Nahmen lieb haben: 13 Den du Got werst den Rechtfertigen benschen * du werst ihn mit gutem Wilu umringeln / gleich as wie mit einer Tartsch:

Der 6. Mismor.

EIn Lob-Gesang zu David / zu dem obersten Sang-Meinster [von den Leviim] auf [dem Instrument] Nechinoth mit acht Seiten: 2 Got du solst mich nit strafen in deinem Zorn * und du solst mich nit kästigen in deinem Grim-Zorn: 3 Got derbarm mich / den ich bin verschnitten / Got heil mich * den meine Gebeints seynen verschroken: 4 Und mein Leib is sehr derschroken * und du Got bis wie lang [sol das seyn]: 5 Got wiederkehr / zih meinen Leib aus [von der Krankheit] * helf mir / von wegen deiner Genad: 6 Den in dem Tot is dein Gedächtnis nit * wer wert dich in der Grub loben: 7 Ich bin müd von meinem Seufzen / ich mach mein Bet die

Holländische Übersetzung.

ingaen; ick sal my buygen na het Palleys uwer Heyligheyt / in uwer Vreese.

9. Heere / leydt my in uwe Gerechtigheyt / om mijner Verspieders wille; richt uwen Wegh voor mijn Aengesichte.

10. Want in haren Monten is niet Rechts / haer Binnenste is enckel Verdervinge / * haer Kele is en open Graf / met hare Tonge vleyen sy.

* Psal. 14/17. ende 94/20. Rom. 3/13.

11. Verklaertse schuldich / o Godt / laetse vervallen van hare Raetslagen; drijftse heuen om de Veelheyt harer Overtredingen / want sy zijn wederspannich tegen u.

12. Maer laet verblijdt zijn alle die op u betrouwen / tot in Eeuwigheyt laetse juychen / om dat gy se overdeckt; ende laet in u van Vreugde opspringen die uwen Naem lief hebben.

13. Want gy / Heere / sult den Rechtveerdigen segenen; gy sult hem met Goetgunstigheyt kroonen / als met eene Rondasse.

Psalm vj.

EEn Psalm Davids voor den Opper-Sang-Meester / op Neginoth / op de Scheminith.

2. O Heere / en * straft my niet in uwen Toorn / ende en kastijdt my niet in uwe Grimmigheyt.

* Psal. 38/2.

3. Sijt my genadich / Heere / want ick ben verswackt; geneest my / Heere / want mijne Beenderen zijn verschrickt:

4. Ja mijne Ziele is seer verschrickt; Ende gy / Heere / hoe lange?

5. Keert weder / Heere; reddet mijne Ziele; verlost my om uwer Goedertierenheydt wille.

6. Want in den Doodt en is uwer geene Gedachteniſſe; wie sal u loven in 't Graf?

7. Ick ben moede van mijn Suchten; ick doe

Catholische Übersetzung.

mein Bette waschе ich alle Nacht / und netze mein Läger mit meinen Thränen.

8. Mein Auge ist verdunckelt für deinem Grimm; Ich bin veraltet unter allen meinen Feinden.

9. Weichet alle von mir/ die ihr böses thut; Dann der HErr hat die Stimm meines Weinens erhöret.

Matth. 7/23. und 25/41. Luc. 13/27.

10. Der HErr hat mein Flehen erhöret/ mein Gebet hat der HErr angenommen.

11. Alle meine Feinde müssen sich schämen/ und hefftig erschrecket werden; sie müssen sich wenden / und schamroht werden in aller Eile.

Der 7. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/den er dem HErrn gesungen hat umb die Wort Chusi des Sohns Jemini. (2. Reg. 16.)

2. HErr mein GOtt/ich hoffe auf dich/hilff mir von allen / die mich verfolgen / und errette mich.

3. Damit er meine Seele nicht einmal hinreisse/ wie ein Löwe / wann niemand da ist / der erlöse/ und der mir aushelffe.

4. HErr/mein GOtt/hab ich das gethan/ist Ungerechtigkeit in meinen Händen?

5. Hab ich denjenigen wiederumb böses vergolten / die mir böses thäten/ so müsse ich billig für meinen Feinden zu Boden fallen / und hülfflos seyn.

6. Mein Feind müsse meine Seele verfolgen / und ergreiffen / er müsse mein Leben zur Erden vertreten/ und meine Ehre in den Staub führen.

7. Stehe auff HErr in deinem Zorn / und erhebe dich in den Gräntzen meiner Feinde. Ja HErr mein GOtt/stehe auf nach dem Gebot / das du befohlen hast;

Lutherische Übersetzung.

mein Bette die gantze Nacht / und netze mit meinen Thränen mein Lager.

8. Meine Gestalt ist verfallen für Trauren/ und ist alt worden/denn ich allenthalben geängstet werde.

9. Weichet von mir alle Ubelthäter*/denn der HERR höret mein Weinen.

* Matt. 7/23. (. 2/41. Luc. 13/27.

10. Der HErr höret mein Flehen / mein Gebet nimt der HErr an.

11. Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden / und sehr erschrecken / sich zurücke kehren / und zu Schanden werden plötzlich.

Der 7. Psalm.

1. Die Unschuld Davids/ davon er sang dem HErrn / von wegen der Worte des Mohren/des Jeminiten*.

* 2 Sam. 16 / 5. 11.

2. Auff dich / HErr/ traue ich / mein GOtt / hilff mir von allen meinen Verfolgern/ und errette mich/

3. Daß sie nicht wie Löwen meine Seele erhaschen / und zureissen/ weil kein Erretter da ist.

4. HErr/mein GOtt/ hab ich solches gethan/ und ist Unrecht in meinen Händen/

5. Hab ich Böses vergolten denen / so friedlich mit mir lebeten/ oder die/ so mir ohn Ursach feind waren/beschädiget?

6. So verfolge mein Feind meine Seele/und ergreiffe sie / und trete mein Leben zu Boden/ und lege meine Ehre in den Staub / Sela.

7. Stehe auff/HErr/in deinem Zorn / erhebe dich über den Grimm meiner Feinde/und hilff mir wieder in das Ampt / das du mir befohlen hast.

Reformirte Übersetzung.

mein Bett die gantze Nacht; ich durchnetze mit meinen Trähnen mein Lager.

8. Mein Angesicht ist durchfressen für Unmuht/ es ist veraltet von wegen aller derer / die mich ängstigen.

9. Weichet * von mir alle Ubelthäter; dan der HERR hat die Stimm meines Weinens gehöret.

* Matth. 7/23. und 25/41. Luc. 13/27.

10. Der HERR hat mein Flehen gehöret; mein Gebet hat der HERR angenommen.

11. Es werden alle meine Feinde schamroht werden / und sehr erschrecken; sie werden sich zurück kehren / sie werden schamroht werden plötzlich.

Der 7. Psalm.

1. Ein kunstreich Gesang Davids / welches er sang dem HERREN / von wegen der Worte* Chus/ des Benjaminiters.

* 2 Sam. 16/ 5. 11.

2. O HERR / mein GOtt / auf dich traue ich; hilf mir von allen meinen Verfolgern/ und errette mich.

3. Auf daß er nicht/ wie ein Löw/meine Seele hinreisse / und zerreisse sie/ weil kein Erretter da ist.

4. (O HERR / mein GOtt/ hab ich solches gethan / (und) ist Unrecht in meinen Händen?

5. Hab ich Böses vergolten dem/ der friedlich mit mir lebte? (ja ich hab den errettet/ der mich ohn Ursach ängstigte;)

6. So verfolge der Feind meine Seele/und ergreiffe (sie/) und trete mein Leben zu Boden/ und lege meine Ehre in den Staub/ Sela.

7. Mache dich auf / HERR/ in deinem Zorn/ erhebe dich von wegen des Wütens meiner Feinden/ wache auf/ (und wende dich) zu mir; (dan) du hast ein Gericht verordnet.

Jüdische Übersetzung.

ganze Nacht schwemen mit meine Trähren dorchfeucht ich mein Bet-Span: 8 Mein Aug is vertunkelt von wegen Zoru · es is verältert von wegen al meine Leidiger: 9 Kehrt ab von mir gl die da werken Unrecht · den Got hat die Stim von meinem Weinen gehört: 10 Got hat mein derbärmlich Gebet derhört · Got der wert mein Gebet annehmen: 11 Al meine Feind werden verschämt/und sehr derschroken werden · sie werden wiederkehren / sie werden in einem Augenblik verschämt werden:

Der 7. Mismor.

Auf dem [Instrument] Siggajon/ das David hat zu [vor] Got gesungen · von wegen die Red von Chusch der Suhn von Jemini: 2 Got mein Got an dir beschütz ich mich · helf mir von al meinen Jägern und beschirm mich: 3 Vielleicht wert er meinen Leib verzuken/gleich as wie ein Löb · der da zureist/ und niemant beschirrent: 4 Got mein Got wen ich [anderst] das dasig getahn hab · wen anderst Unrecht in meinen Händen is: 5 Wen ich sölt haben Böses vergolten den die Frieden mit mir haben gehabt · und ich hab doch ausgezogen / die mich umsunst feind hatten: 6 Aso sol der Feind meinen Leib jagen / und sol ihn gereichen/ und er sol mein Leben treten zu der Erden · und er sol machen ruhn mein Ehr zu Ewigheit in den Staub: 7 Got steh auf in deinem Zorn / sey dich derheben mit Grim-Zorn [über] meine Leidiger · und derwek zu mir [daß ich kan tuhn] Gericht [das]

Holländische Übersetzung.

mijn Bedde den gantschen Nacht swemmen; ick doorwatte mijne Bed-Stede met mijne Tranen.

8. Mijn Ooge is doorknaecht van Verdriet / is veroudt / van wegen alle mijne Tegenpartijders.

9. *Wijckt van my/alle gy Werckers der Ongerechtichevt / want de Heere heeft de Stemme mijns Geweens gehoort.

* Matth. 7/23. ende 25/41. Luc. 13/27.

10. De Heere heeft mijne Smeekinge gehoort; de Heere sal mijn Gebedt annemen.

11. Alle mijne Vyanden sullen seer beschaemt ende verbaest worden; sy sullen te rugge keeren / sy sullen in een Oogenblick beschaemt worden.

Psalm vij.

David Schiggaion / dat hy den Heere gesongen heeft / over de Woorden van Cusch/ den Sone van Jemini.

2. Heere/ mijn Godt/ op u betrouw ick; Verlost my van alle mijne Vervolgers/ ende reddet my.

3. Op dat hy mijne Ziele niet en roove / als een Leeuw/verscheurende/ terwijlen daer geen Verlosser en is.

4. Heere/ mijn Godt/ indien ick dat gedaen hebbe/ indien der Onrecht in mijne Handen is;

5. Indien ick Quaet vergolden hebbe / dien die Vrede met my hadde; [ja ick hebbe gereddet dien die my sonder Oorsaeck benaeuwde;]

6. So vervolge de Vyant mijne Ziele / ende achterhalese/ ende vertrede mijn Leven ter Aerden / ende doe mijne Eere in 't Stof woonen/ Sela!

7. Staet op / Heere/ in uwen Toorn / verheft u om de Vervolgenheden mijner Benauwers/ ende ontwaeckt tot my; Gy hebt het Gerichte bevolen.

Catholische Übersetzung.

8. So wird die Versamlung der Völcker umbgeben. Umb derselbigen willen fahre wiederumb hinauff in die Höhe.

9. Der HErr richtet die Völcker. Richte mich HErr nach meiner Gerechtigkeit/ und nach meiner Unschuld über mir.

10. Die Schalckheit der Sünder wird zerrinnen/ und du wirst den Gerechten richtig führen / o GOtt/ der du die Hertzen/ und Nieren durchforschest

1 Par. 28/9. Jer. 11/20. und 17/10. und 20/12.

11. Meine gerechte Hülffe ist vom HErrn/ der denjenigen aushülffet welche auffrichtig von Hertzen sind.

12. GOtt ist ein gerechter Richter/ starck und gedultig; solte er wol täglich zörnen?

13. Wann ihr euch nicht bekehret / so wird er sein Schwerd zücken; seinen Bogen hat er gespannet/ und denselbigen zugerüstet.

14. Er hat tödlich Geschoß darauff gelegt/ seine Pfeile hat er bereitet/ daß sie brennen.

15. Siehe er hat Unrecht geboren / mit Schmertzen gehet er schwanger / und hat Ungerechtigkeit geboren.

Isa. 59/4. Job. 15/35.

16 Eine Gruben hat er eröffnet / und ausgegraben/ und ist in die Grube gefallen / die er gemacht hat.

17 Sein Schmertzen wird sich auff sein Haupt zurück wenden / und seine Ungerechtigkeit wird auff seinen Scheitel herabkomen.

18. So will ich den HErrn preisen nach seiner Gerechtigkeit/ und dem Namen des allerhöchsten HErrn lobsingen.

Lutherische Übersetzung.

8. Daß sich die Leute wieder zu dir sammlen/ und um derselben willen kom wieder empor.

9. Der HErr ist Richter über die Leute / richte mich / HErr / nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit.

10. Laß der Gottlosen Boßheit ein Ende werden/ und fördere die Gerechten / denn du / gerechter GOtt / prüfest Hertzen und Nieren *.

* 1 Sam. 16/7. Ps. 17/3. Jer. 11/20. c. 17/10. c. 20/12.

11. Mein Schild ist bey GOtt / der den frommen Hertzen hilffet.

12. GOtt ist ein rechter Richter / und ein GOtt der täglich dräuet.

13. Wil man sich nicht bekehren / so hat er sein Schwerd gewetzt / und seinen Bogen gespannet / und zielet/

14. Und hat darauff gelegt tödtliche Geschoß/ seine Pfeile hat er zugerichtet zu verderben

15. Siehe/ der hat Böses im Sinn / mit Unglück ist er schwanger/ er wird aber einen Fehl gebähren *.

* Job. 15/35. Jes. 59/4.

16. Er hat eine Gruben gegraben und ausgeführet / und ist in die Gruben gefallen / die er gemacht hat *.

* Ps. 9/16.

17. Sein Unglück wird auff seinen Kopff kommen / und sein Frevel auff seinen Scheitel fallen *. * Prov. 5/22.

18. Ich dancke dem HErrn um seiner Gerechtigkeit willen / und wil loben den Namen des HErrn / des Allerhöchsten.

Reformirte Übersetzung.

8. So schaffe nun/ daß die Versammlung der Völcker dich umringe; und um derselben willen hebe dich wieder empor.

9. Der HERR hält Gericht über die Völcker; Richte mich HERR/ nach meiner Gerechtigkeit/ und (vergilt) mir nach meiner Frömmigkeit.

10. Lieber/ laß der Gottlosen Boßheit ein Ende nehmen/ und erhalte den Gerechten; dan du / gerechter GOtt / * prüfest Hertzen und Nieren.

* 1 Chron. 28/9. Jer. 11/20. und 17 / 10. und 20 / 12. Apoc. 2/ 23.

11. Mein Schild (ist) bey GOtt / der denen Heyl schaffet / die aufrichtiges Hertzens sind;

12. (Bey) GOtt dem gerechten Richter; bey Gott/ der sich täglich zornig erzeiget.

13. Wird er (der Gottlose) sich nicht bekehren / (sondern) wird sein Schwert wetzen; so hat er seinen Bogen gespannet/ und hat ihn hart angelegt.

14. Und hat wider ihn zugerichtet tödtliche Geschoß; seine Pfeil wird er wider (meine) Verfolger abschiessen.

15. Sihe/ * er wil Ungerechtigkeit gebähren/ und gehet schwanger mit Mühe; aber er wird einen Fehl gebähren.

* Job. 15/35. Esa. 59/4.

16. Er hat eine * Grube gegraben/ und hat sie ausgegraben / aber er wird (selbst) in die Grube fallen/ (die) er gemacht hat.

* Job. 4/8. drumt. 9/16. und 10/2. Prov. 5/22. und 26/27. Eccles. 10/8.

17. Seine Mühe wird zuruck auf seinen Kopf kommen/ und sein Frevel wird auf seine Scheitel herab fallen.

18. Ich wil dem HERREN dancken um seiner Gerechtigkeit willen/ und wil mit Seiten-Spiel preisen den Namen des HERREN / des Allerhöchsten.

Jüdische Übersetzung.

du hast geboten: 8 Und die Gemein von den Königreichen werden dich umringeln * und kehr wieder von ihrent wegen in den Himmel: 9 Got er sol die Völker richten/ Got richt mich' gleich as wie mein Gerechtigheit / und gleich as wie mein Gantzkheit auf mir [is] : 10 Laß itzundert doch das Böse die Boswichter verderben / und du solst anbereiten den Rechtfertigen/ und prüfest die Hertzen und Nieren [du] gerechter Got: 11 Mein Schilt is bey Got · der da helft die rechtfertige Hertzer: 12 Got is ein rechtfertiger Richter · und ein Got der da alle Tag zörrent: 13 Wen der [Boswicht] nit wiederkehrt / wert [Got] sein Schwert wetzen · er hat seinen Bogen gespant / und er hat sie anbereit: 14 Und er hat tötliche Waffen vor ihn anbereit · er wert die Pfeilen machen vor die die [den Zaddikim (Gerechten)] nachjagen: 15 Nun er hat Wehen von Ungerechtigheit und er tragt Mühseligheit/ und er gewint Falschheit: 16 Er hat ein Grub gegraben / und er hat sie ausgegraben · und er falt in die Grub die er gemacht hat: 17 Sein Aerbet sol an seinem Kopf wiederkehren · und auf seinen Wirbel wert sein Grim-Zorn niedern: 18 Ich wil Got loben gleich as wie seine Gerechtigheit · und ich wil [zu] dem Nahmen von dem obersten Got Lob singen:

Holländische Übersetzung.

8. So sal de Vergaderinge der Volcken u omcingelen; keert dan boven haer weder in de Hoochte.

9. De Heere sal den Volcken Recht doen; Richt my/ Heere / na mijne Gerechtigheyt/ ende na mijne Oprechtigheyt / (die) by my is.

10. Laet doch de Boosheyt der Godtloosen een Eynde nemen / maer bevestight den Rechtveerdigen/ gy die * Herten ende Nieren beproeft / o rechtveerdige Godt.

* 1 Chron 28/9. Jer. 11/20. endt 17/10. ende 20/12. Apoc. 2/ 23.

11. Mijn Schildt is by Godt/ die de Oprechte van Herten behoudt.

12. Godt is een rechtveerdich Richter / ende een Godt / die alle Dage toornt.

13. Indien hy sich niet en bekeert / soo sal hy sijn Sweert wetten; hy heeft sijnen Boge gespannen / ende dien bereyt;

14. Ende heeft dootlicke Wapenen voor hem gereedt gemaeckt; hy sal sijne Pijlen tegen de hittige Vervolgers te Werck stellen.

15. Siet/ * hy is in Arbeyt van Ongerechtigheyt/ ende is swanger van Moeyte/ hy sal Leugen baren.

* Job. 15/35. Jesa. 59/4.

16. * Hy heeft eenen Kuyl gedolven/ ende dien uytgegraven / maer hy is gevallen in de Groeve / (die) hy gemaeckt heeft.

* Job. 4/8. Psal. 9/16. ende 10/2. Prov. 5/22. ende 16/27. Eccl. 10/8.

17. Sijne Moeyte sal op sijnen Kop wederkeeren/ ende sijn Geweldt op sijnen Schedel nederdalen.

18. Ick sal den Heere loven na sijne Gerechtigheyt/ ende den Naem des Heeren / des Alderhoochsten/ Psalm-singen.

Catholische Übersetzung.

Der 8. Psalm.

1. Zum Ende/ für die Kelter/ ein Psalm Davids.
2. O HErr unser HErr/ wie wunderbarlich ist dein Name über den gantzen Erdboden? Dann deine Herrlichkeit ist über die Himmel erhoben.
3. Aus dem Munde der jungen Kinder/ und der Säulinge hast du vollkömlich Lob bereitet/ umb deiner Feinde willen/ den Feind und den Rachgierigen zu vertilgen.
4. Dann ich sol deine Himmel anschauen/ die Wercke deiner Finger/ den Mond sampt den Sternen/ die du zugerichtet hast.
5. Was ist der Mensch/ daß du an ihn gedencken? oder des Menschen Sohn/ daß du ihn heimsuchest?
6. Du hast ihn ein wenig geringer gemacht dann die Engel/ mit Ehr und Herrlichkeit hast du ihn gekrönet;
Heb. 2/7.
7. Und hast ihn gesetzt über die Wercke deiner Hände.
8. Alle Dinge hast du unter seine Füsse geworffen; die Schafe und Ochsen allzusammen/ dazu auch das Viehe auf dem Felde.
Gen. 1/28. 1 Cor. 15/26.
9. Die Vögel des Himmels/ und die Fische des Meers/ so die Wege des Meers durchwandeln.
10. O HErr/ unser HErr/ wie wunderbarlich ist dein Name über den gantzen Erdboden?

Der 9. Psalm.

1. Zum Ende für die Geheimnissen des Sohns/ ein Psalm Davids.
2. HErr ich wil dir dancken von meinem gantzen Hertzen; Ich wil alle deine Wunder erzehlen.
3. In dir wil ich frölich seyn/ und frolocken; dei-

Lutherische Übersetzung.

Der 8. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen auff der Gitthith.
2. HErr/ unser Herrscher/ wie ist dein Name in allen Landen/ da man dir dancket im Himmel.
3. Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglingen hast du eine Macht zugerichtet */ um deiner Feinde willen/ daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.
* Matt. 21/16.
4. Denn ich werde sehen die Himmel/ deiner Finger Werck/ den Monden und die Sterne/ die du bereitest.
5. Was ist der Mensch/ daß du sein gedenckest/ uñ des Menschen-Kind/ daß du dich sein annimmest *?
* Job. 7/7. Ebr. 2/6.
6. Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit von GOtt verlassen seyn/ aber mit Ehren und Schmuck wirstu ihn krönen *. * Ebr. 2/6. 7.
7. Du wirst ihn zum HErrn machen über deiner Hände Werck/ alles hastu unter seine Füsse gethan *.
* Ps. 110/1. Matt. 22/44. Marc. 12/36. Luc. 20/42. 1 Cor. 15/25. Eb. 1/13.
8. Schaafe und Ochsen allzumal/ dazu auch die wilden Thiere.
9. Die Vögel unter dem Himmel/ und die Fische im Meer/ und was im Meer gehet.
10. HErr unser Herrscher/ wie herrlich ist dein Name in allen Landen.

Der 9. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ von der schönen Jugend/ vorzusingen *.
* Ps. 46/1.
2. Ich dancke dem HErrn von gantzem Hertzen/ und erzähle alle deine Wunder.
3. Ich freue mich/ und bin frölich in dir/ und

Reformirte Übersetzung.

Der 8. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ dem Sängermeister (übergeben) auf der Gitthith.
2. O HERR/ unser Herrscher/ wie herrlich (ist) dein Nam auf dem gantzen Erdboden! der du deine Majestät erhebest über den Himmel.
3. * Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglingen hastu eine Macht gegründet/ um deiner Feinden willen; damit du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.
* Matth. 21/16.
4. Wan ich anschaue deinen Himmel/ deiner Finger Werck/ den Mond und die Sternen/ die du zugerichtet hast;
5. (So sprech ich:) * was (ist) der Mensch/ daß du sein gedenckest/ und des Menschen-Kind/ daß du dich seiner annimmst?
* Job. 7/7. Drum. 144/3. Hebr. 2/6.
6. Dan du hast ihn ein wenig geringer gemacht als die Engel/ mit Herrlichkeit und Schmuck hastu ihn gekrönet.
7. Du hast ihn zum Herren gemacht über die Werck deiner Hände; * alles hastu unter seine Füsse gethan.
* 1 Cor. 15/27.
8. Schaafe und Ochsen allzumahl; dazu auch die wilden Thiere.
9. Die Vögelein des Himmels/ und die Fisch des Meers/ (und) was in Wassern schwimmet.
10. (O) HERR unser Herrscher/ wie herrlich ist dein Name/ auf dem gantzen Erdboden.

Der 9. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ dem Sänger-Meister (übergeben/) Halmuth Labbē.
2. Ich wil dem HERREN dancken von gantzem meinem Hertzen; ich wil alle deine Wunder erzehlen.
3. Ich wil mich freuen/ und frölich hüpfen von

Jüdische Übersetzung.

Der 8. Mismor.

Ein Lob-Gesang zu David vor den obersten Sang-Meinster [von den Leviim] auf dem [Instrument] Gittith [von Gath]: 2 Got unser Got wie stark is dein Nahmen auf der gantze Erd * [den es wär billig] daß du hast sōln geben deine Schunheit auf den Himmel: 3 [Aber] von dem Munt der junge Kinder und die saugendige Kinder/ hastu Starkheit gegrundfest/ um wiln deine Leidiger * den Feind zu verstören/ und der sich selbert wil rachenen: 4 As ich deinen Himmel ansech/ das Werk von deine Finger * den Mont und die Steren/ die du hast anbereit: 5 [Aso verwunder ich mich] was is der Mensch/ daß du ihn solst gedenken * und des Menschen Suhn/ daß du ihn solst befehlen: 6 Und du hast ihn etwas weniger gemacht as die Engeln * und du hast ihn mit Ehr und Schunheit gekrönt: 7 Du hast ihn machen gewältigen über die Werk von deine Händen * du hast alls unter seine Füs getahn: 8 Schaf und Rinder alzumahl * und auch das Viech von dem Feld: 9 Die Vögel von dem Himmel und die Fisch von dem Meer * der da überfahrt den Steig von dem Meer: 10 Got unser Her * wie gar stark is dein Nahmen auf der ganze Erd:

Der 9. Mismor.

Ein Lob-Gesang zu David vor den obersten Sang-Meinster [von den Leviim] von wegen den Tot Labben: 2 Ich wil Got mit meinem ganzen Herzen loben * ich wil al deine Wunder derzehlen: 3 Ich wil mich freuen

Holländische Übersetzung.

Psalm viij.

Een Psalm Davids/ voor den Opper-Sangmeester/ op de Gitthith.
2. O Heere/ onse Heere/ hoe heerlick is uwen Naem op de gantsche Aerde! die gy uwe Majesteyt gestelt hebt boven de Hemelen.
3. Uyt * den Mont der Kinderkens/ ende der Suygelingen/ hebt gy Sterckte gegrontvest om uwer Tegen-Partyen wille; om den Vyant ende Wraeckgierigen te doen ophouden.
* Matt. 21/16.
4. Als ick uwen Hemel aensie/ het Werck uwer Vingeren/ de Mane/ ende de Sterren/ die gy bereydt hebt;
5. * Wat is de Mensch/ dat gy sīner gedenckt? ende de Sone des Menschen/ dat gy hem besoeckt?
* Job. 7/17. Psal. 144/3.
6. Ende hebt een weynich hem minder gemaeckt dan de Engelen/ ende hebt hem met Eere ende Heerlickheyt gekroont?
7. Gy doet hem herrschen over de Wercken uwer Handen; * gy hebt alles onder sīne Voeten gesett:
* 1 Corinth. 15/27.
8. Schapen ende Ossen/ alle die; oock mede de Dieren des Veldts;
9. 't Gevogelte des Hemels/ ende de Visschen der Zee; 't gene de Paden der Zeen doorwandelt.
10. O Heere/ onse Heere/ hoe heerlick is uwen Naem op de gantsche Aerde!

Psalm ix.

Een Psalm Davids/ voor den Opper-Sang-Meester/ op Muth Labben.
2. Ick sal den Heere loven met mijn gantsche Herte; Ick sal alle uwe Wonderen vertellen.
3. In u sal ick my verblijden/ ende van Vreugde op-

Caroltsche Übersetzung.	Zurcherische Übersetzung.	Ostorinische Übersetzung.	Jüdische Übersetzung.	Holländische Übersetzung.
neim Namen wil ich lobsingen/ o du Allerhöchster. 4 Wann du meinen Feind hinter sich treibest/ so werden sie krafftlos seyn/ und werden für deinem Angesicht zu Grunde gehen.	lobe deinen Namen / du Allerhöchster; 4. Daß du meine Feinde hinter sich getrieben hast / sie sind gefallen und umkommen für dir.	deinet wegen; ich wil mit Seiten-Spiel loben deinen Namen / du Allerhöchster. 4. Da sich meine Feinde zurück wandten/ fielen sie darnieder / und kamen um/ aus Furcht für dir.	und frölich seyn mit deiner [Sag] · ich wil deinen öbersten Nahmen loben : 4 Wen meine Feind werden wiederkehren hinter sich · werden sie straucheln/ und sie werden verlohrn seyn von vor deinem Angesicht : 5 Den du hast mein Recht und mein Gericht getahn · du bist gesessen auf dem Stuhl [du] rechtfertiger Richter : 6 Du hast die Völker angeschrien / du hast machen verliern den Boswicht · ihren Nahmen hastu abgemäkt zu immer und ewig : 7 Du Feind [meinstu] sie seynen zugangen die Verwüstung zu ewiglich/ und die Stät die du hast verlassen · wert ihre Gedächtnis verlohren seyn ewiglich : 8 [Aber] Got wert zu ewiglich sitzen · er hat seinen Stuhl anbereit zu dem Gericht: 9 Und er wert die Welt richten mit Gerechtigheit · [und] er wert urteilen zu den Königreichen mit Rechtfertigheit : 10 Und Got is ein Stärkung zu dem Verstossenen · ein Stärkung in Zeiten von Leid : 11 Und sie werden sich an dir versicheren die deinen Nahmen kennen · den du Got hast nit verlassen die dich forschten : 12 Lobsingt zu Got der da in Zion wohnt · seyt verkundigen unter den Völker seine Werk : 13 Den er forscht das unschuldig [vergossen] Blut / dieselbigen gedenkt er · er vergest das Geschrey von den Armen nit : 14 Got leutselig mich / sech meine Pein an [die mir werden angetahn] von meinem Feind · mein Verhöcher von den Pforten des Tots : 15 Von wegen daß ich wil derzehlen al dein Lob/ in den	springen ; Ick sal uwen Naem Psalm-Singen / o Alderhoochste. 4. Om dat mijne Vyanden achterwaerts gekeert/ gevallen/ende vergaen zijn van u Aengesichte. 5. Want gy hebt mijn Recht ende mijne Rechts-Sache afgedaen ; Gy hebt geseten op den Throon / o Richter der Gerechtigheyt. 6. Gy hebt de Heydenen gescholden / den Godtloosen verdaen/ haren Naem uytgedelgt / tot in Eeuwicheyt ende altoos. 7. O Vyandt / zijn de Verwoestingen voleyndt in Eeuwigheyt? ende hebt gy de Steden uytgeroeyt? haerlieder Gedachteniſſe is (met) hen vergaen. 8. Maer de Heere sal in Eeuwigheyt sitten ; Hy heeft sijnen Throon bereydt ten Gerichte. 9. * Ende hy selfs sal de Werelt richten in Gerechtigheyt/ ende de Volcken voordelen in Rechtmatigheden.
10. Und der HErr ist des Armen Zuflucht worden; ein Helffer zu gelegener Zeit/ und in der Trübsal.	10. Und der HErr ist der Armen Schutz / ein Schutz in der Noht.	10. Und der HERR wird des Armen hohe * Burg seyn ; ein hohe Burg zur Zeit der Bedrangnüß. * drunt. 37/39. und 46/1. und 91/2.		*Psal. 96/13. ende 98/9. 10. * Ende de Heere sal een hoogh Vertreck zijn voor den Verdruckten ; een hoogh Vertreck in Tijden van Benautheyt. * Psal. 37/39. ende 46/1. ende 91/2.
11. Und es werden auff dich hoffen / die deinen Namen kennen ; Dann HErr / du hast diejenigen niemal verlassen / die dich gesucht haben.	11. Darum hoffen auff dich/ die deinen Namen kennen / denn du verlässest nicht / die dich/ HErr / suchen.	11. Darum werden auf dich hoffen/ die deinen Namen kennen / dieweil du diejenigen nicht verlässest/ die dich/ HERR/ suchen.		11. Ende die uwen Naem kennen / sullen op u vertrouwen/ om dat gy/ Heere / niet en hebt verlaten de gene die u soecken.
12. Singet Lob den HErrn der zu Sion wohnet ; verkündiget seine Thaten unter den Heyden.	12. Lobet den HErrn/ der zu Zion wohnet/ verkündiget unter den Leuten sein Thun.	12. Singet mit Seiten-Spiel dem HERREN/ der zu Zijon wohnet; verkündiget unter den Völckern seine Thaten.		12. Psalm-singet den Heere/ die te Zion woont; verkondiget onder de Volcken sijne Daden.
13. Dann er hat ihr Blut gefodert / und hat an sie gedacht; das Geschrey der Armen hat er nicht vergessen.	13. Denn er gedenckt/ und fraget nach ihrem Blut / er vergisset nicht des Schreyens der Armen.	13. Daß er (nemlich) fodert das vergossene Blut/ (und) desselben eingedenck ist; (daß) er nicht vergisset des Geschreyes der Elenden.		13. Want hy soeckt de Bloetstortingen / hy gedenckt der selver : hy en vergeet het Geroep der Elendigen niet.
14. Erbarm dich mein / o HErr/ siehe an meine Niedrigkeit/ die mir angethan ist von meinen Feinden.	14. HErr/ sey mir gnädig/ siehe an mein Elend unter den Feinden / der du mich erhebest aus den Thoren des Todes.	14. Sey mir gnädig / o HERR/ sihe mein Elend an/ (welches mir widerfähret) von denen die mich hassen / und erhebe mich aus den Thorē des Todes.		14. Zijt my genadich / Heere / siet mijne Elende aen / van mijne Haters my aengedaen ; gy die my verhooght uyt de Poorten des Doots;
15. Der du mich aus der Pforten des Tods erhö-	15. Auff daß ich erzähle alle deinen Preiß in den	15. Auf daß ich erzehle alle dein Lob/ in den Tho-		15. Op dat ick uwen gantschen Lof in de Poor-

Catholische Übersetzung.

Der 8. Psalm.

1. Zum Ende/ für die Kelter/ ein Psalm Davids.
2. O HErr unser HErr/ wie wunderbarlich ist dein Name über den gantzen Erdboden? Dann deine Herrlichkeit ist über die Himmel erhoben.
3. Aus dem Munde der jungen Kinder/ und der Säulinge hast du vollkömlich Lob bereitet/ umb deiner Feinde willen/ den Feind und den Rachgierigen zu vertilgen.
4. Dann ich sol deine Himmel anschauen/ die Wercke deiner Finger/ den Mond sampt den Sternen/ die du zugerichtet hast.
5. Was ist der Mensch/ daß du an ihn gedenckest? oder des Menschen Sohn/ daß du ihn heimsuchest?
6. Du hast ihn ein wenig geringer gemacht dann die Engel/ mit Ehr und Herrlichkeit hast du ihn gekrönet;
Heb. 2/7.
7. Und hast ihn gesetzt über die Wercke deiner Hände.
8. Alle Dinge hast du unter seine Füsse geworffen; die Schafe und Ochsen allzusammen/ dazu auch das Viehe auf dem Felde.
Gen. 1/28. 1 Cor. 15/26.
9. Die Vögel des Himmels/ und die Fische des Meers/ so die Wege des Meers durchwandeln.
10. O HErr/ unser HErr/ wie wunderbarlich ist dein Name über den gantzen Erdboden?

Der 9. Psalm.

1. Zum Ende für die Geheimnissen des Sohns/ ein Psalm Davids.
2. HErr ich wil dir dancken von meinem gantzen Hertzen; Ich wil alle deine Wunder erzehlen.
3. In dir wil ich frölich seyn/ und frolocken; dei-

Lutherische Übersetzung.

Der 8. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen auff der Gitthith.
2. HErr/ unser Herrscher/ wie herrlich ist dein Name in allen Landen/ da man dir dancket im Himmel.
3. Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglingen hast du eine Macht zugerichtet*/ um deiner Feinde willen/ daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.
* Matt. 21/16.
4. Denn ich werde sehen die Himmel/ deiner Finger Werck/ den Monden und die Sterne/ die du bereitest.
5. Was ist der Mensch/ daß du sein gedenckest/ und des Menschen-Kind/ daß du dich sein annimmest*?
* Job. 7/17. Ebr. 2/6.
6. Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit von GOtt verlassen seyn/ aber mit Ehren und Schmuck wirstu ihn krönen*. * Ebr. 2/6. 7.
7. Du wirst ihn zum HErrn machen über deiner Hände Werck/ alles hastu unter seine Füsse gethan*.
* Ps. 110/1. Matt. 22/44. Marc. 12/36. Luc. 20/42. 1 Cor. 15/25. Eb. 1/13.
8. Schaafe und Ochsen allzumal/ dazu auch die wilden Thiere.
9. Die Vögel unter dem Himmel/ und die Fische im Meer/ und was im Meer gehet.
10. HErr unser Herrscher/ wie herrlich ist dein Name in allen Landen.

Der 9. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ von der schönen Jugend/ vorzusingen*.
* Ps. 46/1.
2. Ich dancke dem HErrn von gantzem Hertzen/ und erzähle alle deine Wunder.
3. Ich freue mich/ und bin frölich in dir/ und

Reformirte Übersetzung.

Der 8. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ dem Sängermeister (übergeben) auf der Gitthith.
2. O HERR/ unser Herrscher/ wie herrlich (ist) dein Nam auf dem gantzen Erdboden! der du deine Majestät erhebest über den Himmel.
3.* Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglingen hastu eine Macht gegründet/ um deiner Feinden willen; damit du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.
* Matth. 21/16.
4. Wan ich anschaue deinen Himmel/ deiner Finger Werck/ den Mond und die Sternen/ die du zugerichtet hast;
5. (So sprech ich:) * was (ist) der Mensch/ daß du sein gedenckest/ und des Menschen-Kind/ daß du dich seiner annimmst?
* Job. 7/17. Psalm. 144/3. Hebr. 2/6.
6. Dan du hast ihn ein wenig geringer gemacht als die Engel/ mit Herrlichkeit und Schmuck hastu ihn gekröhnet.
7. Du hast ihn zum Herren gemacht über die Werck deiner Hände; * alles hastu unter seine Füsse gethan.
* 1 Cor. 15/27.
8. Schaafe und Ochsen allzumahl; dazu auch die wilden Thiere.
9. Die Vögelein des Himmels/ und die Fisch des Meers/ (und) was in Wassern schwimmet.
10. (O) HERR unser Herrscher/ wie herrlich ist dein Name/ auf dem gantzen Erdboden.

Der 9. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ dem Sänger-Meister (übergeben/) Halmuth Labbē.
2. Ich wil dem HERREN dancken von gantzem meinem Hertzen; ich wil alle deine Wunder erzehlen.
3. Ich wil mich freuen/ und frölich hüpfen von

Jüdische Übersetzung.

Der 8. Misnor.

Ein Lob-Gesang zu David vor den obersten Sang-Meinster [von den Leviim] auf dem [Instrument] Gittith [von Gath]: 2 Got unser Got wie stark is dein Nahmen auf der gantze Erd· [den es wär billig] daß du hast söln geben deine Schunheit auf den Himmel: 3 [Aber] von dem Munt der junge Kinder und die saugendige Kinder/ hastu Starkheit gegrundfest/ um wiln deine Leidiger· den Feind zu verstören/ und der sich selbert wil rachenen: 4 As ich deinen Himmel ansech/ das Werk von deine Finger· den Mont und die Steren/ die du hast anbereit: 5 [Aso verwunder ich mich] was is der Mensch/ daß du ihn solst gedenken· und des Menschen Suhn/ daß du ihn solst befehlen: 6 Und du hast ihn etwas weniger gemacht as die Engeln· und du hast ihn mit Ehr und Schunheit gekrönt: 7 Du hast ihn machen gewältigen über die Werk von deine Händen· du hast alls unter seine Füs getahn: 8 Schaf und Rinder alzumahl· und auch das Viech von dem Feld: 9 Die Vögel von dem Himmel und die Fisch von dem Meer· der da überfahrt den Steig von dem Meer: 10 Got unser Her· wie gar stark is dein Nahmen auf der ganze Erd:

Der 9. Misnor.

Ein Lob-Gesang zu David vor den obersten Sang-Meinster [von den Leviim] von wegen den Tot Labben: 2 Ich wil Got mit meinem ganzen Herzen loben· ich wil al deine Wunder derzehlen: 3 Ich wil mich freuen

Holländische Übersetzung.

Psalm viij.

Een Psalm Davids/ voor den Opperste Sangmeester/ op de Gitthith.
2. O Heere/ onse Heere/ hoe heerlick is uwen Naem op de gantsche Aerde! die gy uwe Majesteyt gestelt hebt boven de Hemelen.
3. Uyt* den Mont der Kinderkens/ ende der Suygelingen/ hebt gy Sterckte gegrontvest om uwer Tegen-Partyen wille; om den Vyant ende Wraeckgierigen te doen ophouden.
* Matt. 21/16.
4. Als ick uwen Hemel aensie/ het Werck uwer Vingeren/ de Mane/ ende de Sterren/ die gy bereydt hebt;
5. * Wat is de Menschen/ dat gy sijner gedenckt? ende de Sone des Menschen/ dat gy hem besoeckt?
* Job. 7/17. Psal. 144/3.
6. Ende hebt een weynich hem minder gemaeckt dan de Engelen/ ende hebt hem met Eere ende Heerlickheyt gekroont?
7. Gy doet hem herrschen over de Wercken uwer Handen; * gy hebt alles onder sijne Voeten gesett:
* 1 Corinth. 15/27.
8. Schapen ende Ossen/ alle die; oock mede de Dieren des Veldts;
9. 't Gevogelte des Hemels/ ende de Visschen der Zee; 't gene de Paden der Zeen doorwandelt.
10. O Heere/ onse Heere/ hoe heerlick is uwen Naem op de gantsche Aerde!

Psalm jx.

Een Psalm Davids/ voor den Opper-Sangmeester/ op Muth Labben.
2. Ick sal den Heere loven met mijn gantsche Herte; Ick sal alle uwe Wonderen vertellen.
3. In u sal ick my verblijden/ ende van Vreugde op-

Catholische Übersetzung.

neim Namen wil ich lobsing-n/ o du Allerhöchster.
4 Wann du meinen Feind hinter sich treibest/ so werden sie krafftloß seyn/ und werden für deinem Angesicht zu Grunde gehen.
5. Dann du hast mein Recht und meine Sache ausgeführet; du hast dich auff den Thron gesetzt/ der du richtest in Gerechtigkeit.
6. Die Heyden hast du gescholten/ und der Gottlose ist umkommen; ihren Namen hast du vertilget immerdar und in alle Ewigkeit.
7. Die Schwerdter des Feindes haben abgenommen bis zum Ende; und du hast ihre Städte zerstöret. Ihr Gedächtniß ist mit einem Geschall untergangen.
8. Aber der HErr bleibet ewiglich. Er hat seinen Thron zum Gericht bereitet;
9. Und er selbst wird den Erdenkreiß in Billichkeit richten/ und die Völcker in Gerechtigkeit urtheilen.
10. Und der HErr ist des Armen Zuflucht worden; ein Helffer zu gelegener Zeit/ und in der Trübsal.
11. Und es werden auff dich hoffen/ die deinen Namen kennen; Dann HErr/ du hast diejenigen niemal verlassen/ die dich gesucht haben.
12. Singet Lob den HErrn der zu Sion wohnet; verkündiget seine Thaten unter den Heyden.
13 Dann er hat ihr Blut gefodert/ und hat an sie gedacht; das Geschrey der Armen hat er nicht vergessen.
14. Erbarm dich mein/ o HErr/ siehe an meine Niedrigkeit/ die mir angethan ist von meinen Feinden.
15. Der du mich aus der Pforten des Tods erhö-

Teutsche Übersetzung.

lobe deinen Namen/ du Allerhöchster;
4. Daß du meine Feinde hinter sich getrieben hast/ sie sind gefallen und umkomen für dir.
5. Denn du führest mein Recht und Sache aus/ du sitzest auff dem Stuhl ein rechter Richter.
6. Du schiltest die Heyden/ und bringest die Gottlosen um/ ihren Namen vertilgest du immer und ewiglich.
7. Die Schwerdte des Feindes haben ein Ende/ die Städte hast du umgekehret/ ihr Gedächtniß ist umkommen samt ihnen.
8. Der HErr aber bleibet ewiglich/ er hat seinen Stul bereitet zum Gerichte.
9. Und er wird den Erdboden recht richten/ und die Leute regieren rechtschaffen.
10. Und der HErr ist der Armen Schutz/ ein Schutz in der Noht.
11. Darum hoffen auff dich/ die deinen Namen kennen/ denn du verlässest nicht/ die dich/ HErr/ suchen.
12. Lobet den HErrn/ der zu Zion wohnet/ verkündiget unter den Leuten sein Thun.
13. Denn er gedenckt/ und fraget nach ihrem Blut/ er vergisset nicht des Schreyens der Armen.
14. HErr/ sey mir gnädig/ siehe an mein Elend unter den Feinden/ der du mich erhebest aus den Thoren des Todes.
15. Auff daß ich erzähle alle deinen Preiß in den

Genevische Übersetzung.

deinet wegen; ich wil mit Seiten-Spiel loben deinen Namen/ du Allerhöchster.
4. Da sich meine Feinde zurück wandten/ fielen sie darnieder/ und kamen um/ aus Furcht für dir.
5. Dan du hast mir Recht verschaffet/ und meine Sache (geurtheilet;) du hast dich auf den Stuhl gesetzt/ (als) ein Gerechter.
6. Du hast die Heyden zu nicht gemacht/ du hast die Gottlosen umgebracht; ihren Namen hastu vertilget immer und ewiglich.
7. O du Feind/ sind dan die Verhergungen vollendet worden in Ewigkeit? Hastu die Städte ausgerottet? (ja) ihrer selbst Gedächtniß ist vergangē.
8. Der HERR aber bleibet ewiglich; er richtet seinen Stuhl zu zum Gericht.
9. Und er wird den Erdkreis * richten mit Gerechtigkeit/ er wird den Völckern recht sprechen mit Richtigkeit.
* drunt. 96/13. und 98/9.
10. Und der HERR wird des Armen hohe * Burg seyn; ein hohe Burg zur Zeit der Bedrangniß.
* drunt. 37/39. und 46/1. und 91/2.
11. Darum werden auf dich hoffen/ die deinen Namen kennen/ dieweil du diejenigen nicht verlässest/ die dich/ HERR/ suchen.
12. Singet mit Seiten-Spiel dem HERREN/ der zu Zijon wohnet; verkündiget unter den Völckern seine Thaten.
13. Daß er (nemlich) fodert das vergossene Blut/ (und) desselben eingedenck ist; (daß) er nicht vergisset des Geschreyes der Elenden.
14. Sey mir gnädig/ o HERR/ sihe mein Elend an/ (welches mir widerfähret) von denen die mich hassen/ und erhebe mich aus den Thorē des Todes.
15. Auf daß ich erzehle alle dein Lob/ in den Tho-

Jüdische Übersetzung.

und frolich seyn mit deiner [Sag] · ich wil deinen übersten Nahmen loben: 4 Wen meine Feind werden wiederkehren hinter sich · werden sie straucheln/ und sie werden verlohrn seyn von vor deinem Angesicht: 5 Den du hast mein Recht und mein Gericht getahn · du bist gesessen auf dem Stuhl [du] rechtfertiger Richter; 6 Du hast die Völker angeschrien/ du hast machen verliern den Boswicht · ihren Nahmen hastu abgemäkt zu immer und ewig: 7 Du Feind [meinstu] sie seynen zugangen die Verwüstung zu ewiglich/ und die Stät die du hast verlassen · wert ihre Gedächtnis verlohren seyn ewiglich: 8 [Aber] Got wert zu ewiglich sitzen · er hat seinen Stuhl anbereit zu dem Gericht: 9 Und er wert die Welt richten mit Gerechtigheit · [und] er wert urteilen zu den Königreichen mit Rechtfertigheit: 10 Und Got is ein Stärkung zu dem Verstossenen · ein Stärkung in Zeiten von Leid; 11 Und sie werden sich an dir versichern die deinen Nahmen kennen · den du Got hast nit verlassen die dich forschten: 12 Lobsingt zu Got der da in Zion wohnt · seyt verkundigen unter den Völker seine Werk: 13 Den er forscht das unschuldig [vergossen] Blut/ dieselbigen gedenkt er · er vergest das Geschrey von den Armen nit: 14 Got leutselig mich/ sech meine Pein an [die mir werden angetahn] von meinem Feind · mein Derhöcher von den Pforten des Tots: 15 Von wegen daß ich wil derzehlen al dein Lob/ in den

Hollándische Übersetzung.

springen; Ick sal uwen Naem Psalm-Singen/ o Alderhoochste.
4. Om dat mijne Vyanden achterwaerts gekeert/ gevallen/ ende vergaen zijn van u Aengesichte.
5. Want gy hebt mijn Recht ende mijne Rechts-Sache afgedaen; Gy hebt geseten op den Throon/ o Richter der Gerechtigheyt.
6. Gy hebt de Heydenen gescholden/ den Godtloosen verdaen/ haren Naem uytgedelgt/ tot in Eeuwicheyt ende altoos.
7. O Vyandt/ zijn de Verwoestingen voleyndt in Eeuwigheyt? ende hebt gy de Steden uytgeroeyt? haerlieder Gedachteniſſe is (met) hen vergaen.
8. Maer de Heere sal in Eeuwigheyt sitten; Hy heeft sijnen Throon bereydt ten Gerichte.
9. * Ende hy selfs sal de Werelt richten in Gerechtigheyt/ ende de Volcken voordelen in Rechtmatigheden.
* Psal. 96/13. ende 98/9.
10. * Ende de Heere sal een hoogh Vertreck zijn voor den Verdruckten; een hoogh Vertreck in Tijden van Benautheyt.
* Psal. 37/39. ende 46/1. ende 91/2.
11. Ende die uwen Naem kennen/ sullen op u vertrouwen/ om dat gy/ Heere/ niet en hebt verlaten de gene die u soecken.
12. Psalm-singet den Heere/ die te Zion woont; verkondiget onder de Volcken sijne Daden.
13. Want hy soeckt de Bloetstortingen/ hy gedenckt der selver: hy en vergeet het Geroep der Eleudigen niet.
14. Zijt my genadich/ Heere/ siet mijne Elende aen/ van mijne Haters my aengedaen; gy die my verhooght uyt de Poorten des Doots;
15. Op dat ick uwen gantschen Lof in de Poor-

Catholische Uberſetzung.

heſt / damit ich dein gantz Lob in den Thoren der Tochter Sion erzehle.

16. Ich wil frolocken in deinem Heyl; die Heyden ſind in das Verderben geſuncken / das ſie zugerichtet haben. Ihr Fuß iſt mit demſelbigen Strick gefangen den ſie heimlich gelegt haben.

17. So wird man den HErrn erkennen / wann er Recht thut; Der Sünder iſt ergriffen in den Wercken ſeiner Hände.

18. Die Sünder müſſen ſich zur Hölle wenden / alle Völcker / die Gottes vergeſſen.

19. Dann es wird des Armen nicht biß zum Ende vergeſſen werden / die Gedult der Armen wird endlich nicht verlohren ſeyn.

20. HErr ſtehe auf / und laß den Menſchen nicht überhand nehmen / laß die Heyden für deinem Angeſicht ihr Urtheil empfangen.

21. Verordne über ſie einen Geſetz-Geber / o HErr, damit die Heyden auch wiſſen / daß ſie Menſchen ſind.

Hie fähet der 10. Pſalm an bey den Hebreern.

1. HErr warumb biſt du ſo weit hin gewichen / und verachteſt uns zu gelegener Zeit in Trübſal?

2. So lange der Gottloſe Hofart treibet / iſt der Arme in Aengſten; Sie werden ergriffen in den Rahtſchlägen / die ſie erdencken.

3. Dann der Sünder wird gerühmet in den Lüſten ſeiner Seele; und der Ungerechte wird geprieſen

4. Der Sünder hat den HErrn erbittert / nach ſeinem vielfältigen Zorn wird er nicht ſuchen.

5. Er hat GOtt nicht für Augen; ſeine Wege ſind befleckt zu allen Zeiten.

Lutherische Uberſetzung.

Thoren der Tochter Zion / daß ich frölich ſey über deiner Hülffe.

16. Die Heyden ſind verſuncken in der Gruben / die ſie zugerichtet hatten * / ihr Fuß iſt gefangen im Netz / das ſie geſtellet hatten.

* Pſ. 7/16.

17. So erkennet man / daß der HErr Recht ſchaffet / der Gottloſe iſt verſtrickt in dem Werck ſeiner Hände / durchs Wort / Sela.

18. Ach / daß die Gottloſen müſten zur Hölle gekehret werden / alle Heyden / die GOttes vergeſſen.

19. Denn er wird des Armen nicht ſo gantz vergeſſen / und die Hoffnung der Elenden wird nicht verlohren ſeyn ewiglich.

20. HErr / ſtehe auff / daß Menſchen nicht überhand kriegen / laß alle Heyden für dir gerichtet werden.

21. Gib ihnen / HErr / einen Meiſter / daß die Heyden erkennen / daß ſie Menſchen ſind / Sela.

Der 10. Pſalm.

HErr / warum trittеſtu ſo ferne? Verbirgeſt dich zur Zeit der Noth?

2. Weil der Gottloſe Übermuth treibet / muß der Elende leiden / ſie hängen ſich an einander / und erdencken böſe Tücke.

3. Denn der Gottloſe rühmet ſich ſeines Muthwillens / und der Geitzige ſegnet ſich * / und läſtert den HErrn.

* v. 6.

4. Der Gottloſe iſt ſo ſtoltz und zornig / daß er nach niemand fraget / in allen ſeinen Tücken hält er GOtt für nichts.

5. Er fähret fort mit ſeinem Thun immerdar / deine Gerichte ſind fern

Reformirte Uberſetzung.

ren der Tochter Zions / (auf daß) ich frölich hüpfe von wegen deiner Hülffe.

16. Die Heyden ſind * verſuncken in der Gruben / (die) ſie gemacht hatten; ihr Fuß iſt gefangen im Netz / das ſie im Verborgenen geſtellet hatten.

* Prov. 7/16.

17. Der HErr iſt bekant worden (durchs) Gericht / (welches) er geübet hat; der Gottloſe iſt verſtrickt worden durch das Werck ſeiner Hände; betrachte dis / Sela.

18. Es werden die Gottloſen ins Grab fahren / alle Heyden / die GOttes vergeſſen.

19. Dan es wird des Armen nicht immerdar vergeſſen werden / die Hoffnung der Elenden wird nicht in Ewigkeit verlohren ſeyn.

20. Mach dich auf / o HERR / laß die ſterbliche Menſchen nicht überhand gewinnen; laß die Heyden für dir gerichtet werden.

21. Jag ihnen / o HERR / eine Furcht ein / ſchaffe daß die Heyden erkennen / (daß) ſie ſterbliche Menſchen ſind / Sela.

Der 10. Pſalm.

O HERR / warum ſteheſtu von ferne? (warum) verbirgeſtu (dich) zu den Zeiten / wann wir) in der Noht (ſind?)

2. Der Gottloſe verfolget den Elenden aus Übermuht; ſchaff daß ſie * erhaſchet werden in den liſtigen Anſchlägen / die ſie erdacht haben.

* dröh. 7/16. und 9/16. Prov. 5/22.

3. Dan der Gottloſe rühmet (ſich) ſeines Muhtwillens / und der Geitzige ſegnet ſich (und) läſtert den HERREN.

4. Der Gottloſe wirfft ſeine Naſe auf / und fraget nicht (nach GOtt.) Alle ſeine Gedancken (ſind / daß) * kein GOtt (ſeye.)

* drunt. 14/1. und 53/2.

5. Sein Thun gehet ihm allezeit wohl von ſtatten; deine Gerichte (liegen in)

Jüdiſche Uberſetzung.

Pforten der Einſammelung von Zion * ich wil mich freuen mit deiner Hülf: 16 Die Völker ſeynen verſunken in der Grub [die] ſie gemacht haben * in dem daßgen Netz das ſie verborgen haben / is ihr Fus worden bezwungen: 17 Got is derkent geworden / er hat Gericht getahn / der Boswicht ſtrauchelt an dem Werk von ſeine Händen * [das is ein Red auf] ewig: 18 Die Boswichter werden wiederkehren in die Höl al die Völker die Got vergeſſen: 19 Den der Nohtbedörftige wert nit zu Ewigheit vergeſſen werden * [oder] die Hoffenung von den Armen wert nit ewiglich verlohrn ſeyn: 20 Got ſteh auf / laß ſich der Menſch nit verſtärken die Völker ſoln gericht werden vor dir: 21 Got tuh ein Herſcher über ſie / die Völker ſollen wiſſen * [daß] ſie Menſchen ſeynen ewiglich:

Der 10. Miſmor.

WArum ſtehſtu Got von weitem [warum] verbergſtu dich in den Zeiten von Leid: 2 Der Boswicht jagt mit Hofart den Armen * ſie werden begriffen in denſelbigen böſen Gedanken die ſie gedacht haben: 3 Den der Boswicht berühmt ſich auf die Gelüſtigheit von ſeinem Leib * und der Rauber berühmt ſich / er derzörnet Got: 4 Der Boswicht mit ſeinem hofärtigen Angeſicht forſcht [Got] nit * al ſeine Gedanken ſeynen / es is kein Gat nit: 5 [Drum] daß ſeine Weg alzeit beglücken / dein Urteil is hoch

Holländiſche Uberſetzung.

ten der Dochter Zions vertelle; dat ick my verheuge in u Heyl.

16. * De Heydenen ſijn geſoncken in de Groeve / die) ſy gemaeckt hadden; haerlieder Voet is gevangen in 't Net / dat ſy verborgen hadden.

* Pſal. 7/16.

17. De Heere is bekent geworden; hy heeft Recht gedaen: de Godtloose is verſtrickt in 't Werck ſijner Handen; Higgaion / Sela!

18. De Godtloose ſullen te rugge keeren na de Helle toe; alle Godt-vergetende Heydenen.

19. Want de Noodtruftige en ſal niet voor altoos vergeten worden / noch) de Verwachtinge der Elendigen in Eeuwigheyt verloren zijn.

20. Staet op / Heere / laet den Menſche ſich niet verſtercken; Laet de Heydenen voor u Aengeſicht geoordeelt worden.

21. O Heere / jaegt hen Vreeſe aen; laet de Heydenen weten / (dat) ſy Menſchen zijn / Sela!

Pſalm. x.

O Heere / waerom ſtaet gy van verre? (waerom) verbergt gy u in Tijden van Benauwtheyt?

2. De Godtloose vervolgt hittiglick in Hoochmoedt den Elendigen; * laetſe gegrepen worden in de Aenſlagen / die ſy bedacht hebben.

* Pſal. 7/16. ende 9/16. Prov. 5/22.

3. Want de Godtloose roemt over den Menſch ſijner Ziele; hy ſegent den Gierigaert / hy laſtert den Heere.

4. De Godtloose / gelijck hy ſijn Neuſe om hooge ſteeckt / en ondersoeckt niet; * alle ſijne Gedachten zijn / datter geen Godt en is.

* Pſal. 14/1. ende 53/2.

5. Sijne Wegen maken t' allen Tijde Schuierte; uwe Oordeelen zijn eene

Lutherische Übersetzung.

Deine Rechte werden von seinem Angesicht hinweg genommen; Er wil herrschē über alle seine Feinde.

6. Dann er spricht in seinem Hertzen: Ich mag nicht beweget werden/und werde ohn Unglück seyn von einem Geschlecht zum andern.

7. Sein Mund ist voll Fluchens/ und voller Bitterkeit/ und Betrugs; unter seiner Zungen ist Mühe und Schmertzen.

Jes. 13/3. Rom. 3/ 14.

8. Er sitzt im Hinterhalt mit dem Reichen an heimlichen Ort/ damit er den Unschüldigen erwürge.

9. Seine Augen haben Acht auf den Armen; Er trachtet ihm mit List nach/ am heimlichen Ort/ wie ein Löwe in seiner Höle. Er lauret darauff/ daß er den Armen hinweg reissen möge/ den Armen hinweg reissen/ wann er ihn zu sich zeucht.

10. Er wird ihn hernieder bringen mit seinem Strick/ wird sich neigen und fallen/ wann er der Armen mächtig wird.

11. Dann er spricht in seinem Hertzen; GOtt hats vergessen/ er hat sein Angesicht abgewendet/ daß es hinforter bis zum Ende nicht sehen wird.

12. Stehe auff HErr GOtt/ laß deine Hand sich erheben; vergiß der Armen nicht.

13. Warum hat der Gottlose GOtt gereitzet? dann er hat gesagt in seinem Hertzen: Er wird darnach nicht fragen.

14. Du siehests freylich/ dann du hast Acht auf Mühe und Schmertzen; damit du sie in deine Hände übergebest. Der Arme ist dir übergelassen; du wirst des Wäysen Helffer seyn.

15. Zerbrich den Arm des Sünders/ und des Boßhafftigen; man wird fragen nach seiner Sünde/ und man wird sie nicht finden

16. Der HErr wird im-

Lutherische Übersetzung

von ihm/ er handelt trotzig mit allen seinen Feinden.

6. Er spricht in seinem Hertzen: Ich werde nimmermehr darnieder liegen/ es wird für und für keine Noht haben.

7. Sein Mund ist voll Fluchens/ Falsches und Trugs/ seine Zunge richtet Mühe und Arbeit an *. * Num. 23/21.

8. Er sitzet und lauret in den Höfen/ er erwürget die Unschuldigen heimlich/ seine Augen halten auff die Armen.

9. Er lauret im Verborgen/ wie ein Löw in der Höle/ er lauret/ daß er den Elenden erhasche/ und erhaschet ihn/ wenn er ihn in sein Netze zeucht.

10. Er zuschlägt und drücket nieder/ und stösset zu Boden den Armen mit Gewalt.

11. Er spricht in seinem Hertzen: GOtt hats vergessen/ er hat sein Antlitz verborgen/ er wirds nimmermehr sehen *. * Ps 94/ 7.

12. Stehe auff/ HErr GOtt/ erhebe deine Hand/ vergiß der Elenden nicht.

13. Warum sol der Gottlose GOtt lästern/ und in seinem Hertzen sprechen: Du fragest nicht darnach?

14. Du siehest ja/ denn du schauest das Elend und Jammer/ es stehet in deinen Händen/ die Armen befehlens dir/ du bist der Wäysen Helffer.

15. Zubrich den Arm des Gottlosen/ und suche das Böse/ so wird man sein gottloß Wesen nimmer finden.

16. Der HErr ist Kö-

Reformirte Übersetzung.

der Höhe/ fern von seinem Angesicht; er bläsßt alle seine Feinde an.

6. Er spricht in seinem Hertzen: Ich werde nicht (von der Stätt) bewegt werden/ sintemahl ich nimmermehr werde in Jammer (gerahten.)

7. Sein Maul (ist) voll * Fluchens/ und Betrugs und Falschheit/ unter seiner Zunge (ist Mühe und Ungerechtigkeit.

* Rom. 3/ 14.

8. Er sitzt und lauret in den Höfen/ er erwürget die Unschüldigen in verborgenen Oertern; seine Augen halten auf die Schwachen.

9. Er lauret im Verborgenen/ wie ein Löw in der Höle; er lauret daß er den Elenden erhasche; er erhaschet ihn/ wan er ihn in sein Netz zeucht.

10. Er macht sich dün/ er krümmet sich/ und fället mit seinen starcken * (Pfoten über) die Schwachen. * Papen.

11. Er spricht in seinem Hertzen: GOtt hats * vergessen; er hat sein Angesicht verborgen/ er wirds nimmermehr sehen.

* deimt. 94/ 7.

12. Mach dich auf/ HERR; O GOtt/ erhebe deine Hand/ vergiß der Elenden nicht.

13. Warum sol der Gottlose GOtt lästern/ (und) in seinem Hertzen sprechen: Du wirsts nicht foderen?

14. (Aber) du siehst (es ja) du schauest ja die Müh und das Trauren (der Bedrangten/) daß du (die Sache) in die Hand nehmest; der Schwache befihlets dir; du bist des Wäysen Helffer.

15. Zerbrich den Arm des Gottlosen/ und forsche nach der Gottlosigkeit des Bösen/ (bis) du nichts (mehr) findest.

16. Der HERR (ist) *

Jüdische Übersetzung.

von kegen ihm' al seine Leidiger blaft er an: 6 Er gedenkt in seinem Herzen/ ich werd nit verwageln' von Gebürd und zu Gebürd werd (ich) in keinem Bösen seyn: 7 Sein Munt is vol Fluch und Schalkheit und Betriegerey' unter seiner Zung is Müdigheit und Ungerechtigheit: 8 Er sitzt in den Höfen und lauert/ in Verborgenheit derschlägt er den Reinen' seine Augen verbergen sich von den Armen: 9 Er lauert in Verbärgnis gleich as wie ein Löb in seiner Hüt/ er lauert den Armen zu verzuken' er verzukt den Armen/ wen er ihn ziht in sein Netz: 10 Er macht sich [as wen er wär] verstossen/ er bukt sich' und die Arme faln in seine starke Macht: 11 Er gedenkt in seinem Herzen/ Got hat es vergessen' er hat sein Angesicht verborgen/ er secht nit in Ewigheit: 12 Steh auf Got/ Got heb deine Haut auf' du solst die Demühtigen nit vergessen: 13 Von westwegen derzörent der Boswicht Got' er gedenkt in seinem Herzen/ du tuhst es nit forschten: 14 Du sechst es doch wohl/ den du lugst die Müdigheit und den Zorn/ (den du hast es in deiner Macht/ zu geben [dem Rascha (Boswicht) seine Lohn/ deine Armen verlassen sich auf dich' du bist wol [als] ein Helfer gewesen zu deinen Weyskinder: 15 Zubrech den Arm von dem Boswicht' und wen du werst das Böse [unter Jisrael] forschten/ wer tu seine Bosheit nit finden: 16 Got is ein König im-

Holländische Übersetzung.

Hoochte verre van heur; alle sijne Tegenpartijders/ die blaest hy aen.

6. Hy seyt in sijne Herte/ Ick en sal niet wanckelen; want (ick) en sal van Geslachte tot Geslachte in geen Quaet zijn.

7. * Sijn Mondt is vol van Vloeck/ ende Bedriegerijen/ ende List; onder sijne Tonge is Moeyte ende Ongerechtigheyt.

* Rom. 3/ 14.

8. Hy sitt in de Achterlage der Hoeven/ in verborgene Plaetsen doodt hy den Onschuldigen; sijne Oogen verbergen haer tegen den Armen.

9. Hy leyt Lagen in eene verborgene Plaetse/ gelijck een Leeuw in sijn Hol; hy leydt Lagen om den Elendigen te rooven; hy rooft den Elendigen/ als hy hem treckt in sijn Net.

10. Hy duyckt neder/ hy buycht sich; ende den Armen Hoop valt in sine stercke Poten).

11. * Hy seyt in sijn Herte/ Godt heeft het vergeten; hy heeft sijn Aengesichte verborgen/ hy en siet niet in Eeuwicheyt.

* Psal. 94/7.

12. Staet op/ Heere Godt/ heeft uwe Handt op; en vergeet de Elendige niet.

13. Waerom lastert de Godtloose Godt? seyt in sijn Herte/ Gy en sult het niet soecken?

14. Gy siet het (immers); want gy aenschauwt de Moeyte ende het Verdriet/ op datmen 't in uwe Hant geve; op u verlaet sich de Arme; gy zijt geweest een Helper des Weesen.

15. Breeckt den Arm des Godtloosen ende Boosen: soeckt sijne Godtloosheyt/ (tot dat) gyse niet en vindet.

16. * De Heere is Co-

Catholische Übersetzung.

merdar herrschen/ und in alle Ewigkeit; Ihr Heyden werdet aus seinem Lande umkommen.

17. Der HErr hat das Verlangen der Armen erhöret; Dein Ohr hat die Vorbereitung ihres Hertzen vernommen.

18. Daß du Recht schaffest den Wayfen/ und Niedrigen / damit der Mensch hinforter nicht mehr fürnehme / sich groß zu machen auf Erden.

Der 10. Psalm.

1. Zum Ende / ein Psalm Davids.

2. Ich setze mein Vertrauen auf den HErrn; Wie saget ihr denn zu meiner Seele: Zeuch hinüber auf den Berg/ wie ein Spatz?

3. Dann siehe/ die Sünder haben den Bogen gespannet/ihre Pfeile haben sie im Köcher bereit/damit sie im Tunckeln auf die schiessen / die aufrichtig von Hertzen sind.

4. Dann sie haben zerstöret / was du vollkömmlich auffgebauet hast; was hat aber der Gerechte verwircket?

5. Der HErr ist in seinem heiligen Tempel / des HErrn Stuhl ist im Himmel; Seine Augen sehen auf den Armen / seine Augenlieder untersuchen der Menschen Kinder.

Abac. 2/ 20.

6. Der HErr fraget den Gerechten und Gottlosen; wer aber die Ungerechtigkeit lieb hat/der hasset seine Seele.

7. Er wird Stricke regnen über die Sünder / Feuer/und Schwefel/ und ein Sturmwind des Ungewitters / wird ihres Kelchs Theil seyn.

8. Dann der HErr ist gerecht/ und hat Gerechtigkeit lieb; sein Angesicht schauet auf Billichkeit.

Lutherische Übersetzung.

nig immer und ewiglich* / die Heyden müssen aus seinem Lande umkommen.

* Ps. 79/10.

17. Das Verlangen der Elenden hörestu/HErr/ ihr Hertz ist gewiß / daß dein Ohr drauf mercket.

18. Daß du Recht schaffest den Wäysen und Armen / daß der Mensch nicht mehr trotze auff Erden.

Der 11. Psalm.

1. Ein Psalm Davids vorzusingen.

Ich traue auff den HErrn / wie sagt ihr denn zu meiner Seele/ sie sol fliegen wie ein Vogel auff eure Berge.

2. Denn siehe/ die Gottlosen spannen den Bogen/und legen ihre Pfeile auff die Sehnen / damit heimlich zu schiessen die Frommen.

3. Denn sie reissen den Grund um/was solt der Gerechte ausrichten?

4. Der HErr ist in seinem heiligen Tempel*/ des HErrn Stul ist im Himmel †/ seine Augen sehen darauff/ seine Augen-Liede prüfen die Menschen-Kinder.

* Hab. 2/20. † Ps. 113/ 5. und 138/6. Es. 37/16. c. 66 / 1. Matt. 5/ 34. Act. 7/49.

5. Der HErr prüfet den Gerechten / seine Seele hasset den Gottlosen/ und die gerne frevelt.

6. Er wird regnen lassen über die Gottlosen Blitz/Feuer uñ Schwefel / und wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben.

7. Der HErr ist gerecht / und hat Gerechtigkeit lieb/ darum/ daß ihre Angesichte schauen auff das da recht ist.

Reform'rte Übersetzung.

König immer und ewiglich; die Heyden (aber) sind aus seinem Lande umkommen.

* Deutr. 29/9. und 145/ 13. und 146/9. Jer. 10 / 10. Thren 5/ 19. Dan. 4/ 31. und 6/16. 1 Tim. 1/ 17.

17. Das Verlangen der Sanfftmühtigen hörestu HERR; du machest ihr Hertz gewiß / du merckest drauf (mit) deinem Ohre.

18. Daß du Recht schaffest dem Wäysen und Armen; (damit ihn) der sterbliche Mensch nicht mehr aus dem Lande jage.

Der 11. Psalm.

1. (Ein Psalm) Davids / dem Sänger-Meister (übergeben.)

Ich traue auf den HERREN; wie sagt ihr dan zu meiner Seel: (nun) schweiffet hin und her auf euern Gebirg / (wie) ein Vögelein.

2. Dan sihe/ die Gottlosen spannen den Bogen/ und legen ihre Pfeile auf die Senne/ damit im tunckeln zu schiessen auf die/ welche aufrichtiges Hertzens sind.

3. Dan der Grund wird umgerissen; was hat (aber) der Gerechte gethan?

4. Der HERR (ist) in seinem heiligen * Tempel; des HERREN Stuhl † (ist) im Himmel; seine Augen sehen (drauf/) seine Augen-Lidde prüfen die Menschen-Kinder.

* Habac. 2/10. † Deutr. 10 3/19. und 113/5. Esa. 66/ 1. Matth. 5/ 34.

5. Der HERR prüfet den Gerechten; den Gottlosen aber/ und den der Lust hat Gewalt zu üben/ (den) hasset seine Seele.

6. Er wird regnen lassen über die Gottlosen Stricke/ Feuer/ und Schwefel; und ein brennender Sturmwind wird das Theil ihres Kelchs seyn.

7. Dan der HERR (ist) gerecht/ (und) hat Gerechtigkeit lieb; auf den Aufrichtigen schauet sein Angesicht.

Jüdische Übersetzung.

mer und ewig (wen) die Völker werden verlohrn seyn von seinem Land: 17 Got du hast das Gelusten von den Demühtigen gehört du solst ihr Hertz anbereiten/ du solst machen vernehmen deine Ohren: 18 Zu richten das Weys-Kind und den Verstossenen/ daß er nit noch mehr wert mehren * zu zubrechen einen Mensch von der Erden;

Der 11. Mismor.

(E)In Lob-Gesang zu David vor dem obersten Sang-Meinster [von den Levim]/ Ich beschütz mich an Got/ wie könt ihr zu meinem Leib sagen * verwagelt zu euerm Berg [gleich as wie] ein Vogel: 2 Den nun die Boswichter spannen den Bogen/ sie bereiten ihre Pfeilen an auf die Schnur * daß sie wölu schiesen in der Finsternis zu dem rechtfertigen Herzen: 3 Den die Grundfest werden zuführt werden * was hat [den] der Rechtfertige gewerkt: 4 Got is in seinem heiligen Palest/ der Stuhl von Got is in dem Himmel/ seine Augen sehen [alls] * seine Aug-Brauen prüfen die Menschen Kinder: 5 Got prüft den Rechtfertigen / aber den Boswicht und der das Rauben lieb hat * [den] hat sein Wiln feind: 6 Er sol machen regenen auf die Boswichter feuerige Kohlen und Schwefel / und einem gewaltigen Sturm-Wint sol das Teil von ihrem Becher seyn: 7 Den Got is gerecht/ er hat die Gerechtigheit lieb * ein [itlicher] der da rechtfertig is! sie werden sein Ansicht sehen:

Holländische Übersetzung.

ninck eeuwiglick ende altoos; de Heydenen zijn vergaen uyt sijnen Lande.

* Psal. 29/9. ende 145/13. ende 146/ 9. Jer. 10/ 10. Thren. 5/19. Dan. 4/ 31. ende 6/26. 1 Timot. 1/17.

17. Heere / gy hebt den Wensch der Sachtmoedigen gehoort; gy sult haer Herte stercken/ uwe Oore sal opmercken;

18. Om den Weese ende Verdruckten Recht te doen; op dat een Mensch van der Aerden niet meer voortvars Geweldt te bedrijven.

Psalm xj.

(E)En Psalm) Davids / voor den Opper-Sangmeester. Ick betrouwe op den Heere; hoe segt gy-Lieden tot mijne Ziele / Swerft heenen (na) u lieder Geberchte / (als) een Vogel?

2. Want/ siet/ de Godtloose spannen den Boge/ sy schicken hare Pijlen op de Peze/ om in Donckeren te schieten na de Oprechte van Herten.

3. Sekerlick de Fondamenten worden omgestooten; wat heeft de Rechtveerdige bedreven?

4. De Heere is in het Palleys sijner Heyligheyt/ des Heeren Throon is in den Hemel; sijne Oogen aenschouwen / sijne Oogen-Leden proeven de Menschen Kinderen.

5. De Heere proeft den Rechtveerdigen; maer den Godtloosen/ende dien die Gewelt lief heeft/ haet sijne Ziele.

6. Hy sal op de Godtlose regenen Stricken/ Vyer/ ende Swevel/ende een geweldige Storm-Wint sal het Deel hares Bekers zijn.

7. Want de Heere is rechtveerdig/ hy heeft Gerechtigheden lief; sijn Aengesicht aenschout den Oprechten.

Catholische Uebersetzung.

Der 11. Psalm.

1. Zum Ende für die Oetaf/ ein Psalm Davids.

2. HJlff mir/ o HErr/ dann die Heiligen sind abgangen / dann Wahrheit und Treue hat abgenommen von den Menschen Kindern.

3. Sie reden eitel Ding / ein jeglicher zu seinem Nechsten ; Ihre Lippen sind betrieglich / sie reden aus einem doppeln Herzen.

4. Der HErr vertilge alle betriegliche Lippen/und die ruhmsüchtige Zungen.

5. Welche sagen: Wir wollen unsere Zungen groß machen; unsere Lippen sind für uns / wer ist unser HErr?

6. Dieweil dann die Dürftigen im Elend sind/ und die Armen seufftzen/so will ich jetzt aufstehen / spricht der HErr. Ich wil Heyl schaffen / und wil in dem vertreulich handeln.

7. Die Wort des HErrn sind reine Wort / wie Silber / das durchs Feuer bewähret ist das von der Erden abgesondert / und siebenmal geläutert ist.

Prov. 30 / 5.

8. HErr / du wollest uns bewahren / und behüten uns für diesem Geschlechte ewiglich.

9. Die Gottlosen wandeln rings herumb; nach deiner Hochheit hast du der Menschen Kinder viel gemacht;

Der 12. Psalm.

1. Zum Ende / ein Psalm Davids.

2. HErr / wie lang vergissest du mein biß gar zum Ende? Wie lang wendest du dein Angesicht ab von mir?

3. Wie lang sol ich rahtschlagen in meiner Seele / und durch den Tag Schmertzen leiden in meinem Hertzen? Wie

Lutherische Uebersetzung.

Der 12. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen auff acht Säiten.

2. HJlff / HErr / die Heiligen haben abgenommen / und der Gläubigen ist wenig unter den Menschen-Kindern.

3. Einer redet mit dem andern unnütze Dinge und heucheln / und lehren aus uneinigem Hertzen.

4. Der HErr wolte ausrotten alle Heucheley */und die Zunge/die da stoltz redet.

* Gal.5/12.

5. Die da sagen: Unsere Zunge sol überhand haben / uns gebühret zu reden / wer ist unser Herr?

6. Weil denn die Elenden verstöret werden/ und die Armen seufftzen/ wil ich auff/ spricht der HErr / ich wil eine Hülffe schaffen / daß man getrost lehren sol.

7. Die Rede des HErrn ist lauter/wie durchläutert Silber im erdenen Tiegel/ bewähret sieben mal *.

* Ps.19/9. Prov.30/5.

8. Du/ HErr / wolltest sie bewahren / und uns behüten für diesem Geschlecht ewiglich.

9. Denn es wird allenthalben voll Gottlosen/ wo solche lose Leute unter den Menschen herrschen.

Der 13. Psalm.

1. Ein Psalm Davids vorzusingen.

2. HErr / wie lange wiltu mein so gar vergessen? Wie lange verbirgest du dein Antlitz für mir *?

* Ps.77/8. Hab.1/2.

3. Wie lange sol ich sorgen in meiner Seele/ und mich ängsten in meinem Hertzen täglich? Wie lange sol sich

Reformirte Uebersetzung.

Der 12. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/dem Sängermeister (übergeben/)nach dem Baß.

2. HJlff / HERR / dan die Gutthätigen haben * abgenommen / und der Biederleut ist wenig unter den Menschen-Kinderen.

* Esa.57/1. Mich.7/1.

3. Sie reden mit einander lügenhafftig / und geben glatte Worte ; sie reden aus zweyfachem Hertzen.

4. Der HERR wird ausrotten alle Schmeichel-Mäuler; (und) die Zunge die da prächtiglich redet.

5. (Deren) die da sagen/ wir wollen mit unserer Zunge überhand haben ; wir haben Macht zu reden/wer (ist) unser Herr?

6. Weil dan die Elenden verstöret werden/ weil die Armen seufftzen/so wil ich mich jetzund aufmachen / spricht der HERR; Ich wil (denjenigen) Heyl schaffen/den (der Gottlose) anbläset.

7. Die Reden des HERREN (sind) * lauter/(wie) durchläutert Silber in einem irdenen Tiegel; das gesäubert ist siebenmahl.

* 1 Sam.22/31.Drum.18/31.u.119/140.Prov.30/5.

8. Du HERR wollest sie bewahren; du wollest sie behüten für diesem Geschlechte ewiglich.

9. (Dan) es wird allenthalben vol Gottlosen/wan die Nichtswürdigen erhaben werden unter den Menschen-Kindern.

Der 13. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/dem Sänger-Meister (übergeben.)

2. WJe lang / o HErr/ wiltu mein so gar vergessen? Wie lang wiltu dein Angesicht für mir verbergen?

3. Wie lang sol ich rahtschlagen in meiner Seele/ (und) mich bekümmern in meinem Hertzen (auch) bey Tage? Wie lang sol (sich)

Jüdische (Jerusalem).

Der 12. Mismor.

EJn Lob-Gesang zu David vor den öbersten Sang-Meinster [von den Leviim] auf dem [Instrument] Scheminith [von acht Seyten] : 2 Got helf den es is volend der Bieder-Man den sie seynen zugangen die wahrhaftige Leut von den Menschen Kinder ; 3 Sie reden Falschheit ein itlicher Man mit seinem Geseln [mit] schmeichelichen Lefzen · sie reden mit zweyerley Herzer: 4 Got sol verschneiden al die schmeichelige Lefzen · die Zungen die da grosmühtig reden : 5 Drum daß sie sagen/von wegen unsere Zung wöln mir sich stärken/ unsere Lefzen seynen mit uns · wer is ein Her über uns : 6 Von wegen den Raub von den Armen/ von wegen das Geschrey der Nohtbedörftige / itzundert wil ich aufstehn spricht Got · ich wil tuhn ein Hülfredt [Got] auf ihm: 7 Gots Red seynen reine Red / gleich [as wie] Silber das geläutert is in einem Erdnen Schmeltz-Tiegel · das da siben mahl siben geläutert is: 8 Du Got solst sie bewahren · du solst sie behüten/ vor dem dasigen Geschlecht bis in Ewigheit: 9 Die Boswichter gehn grings herum [die Armen] · gleich as wie ein Wiesel-Tier das die Menschen frest:

Der 13. Mismor.

EJn Lobgesang zu David vor dem öbersten Sang-Meinster [von den Leviim] : 2 Bis wie lang wilstu Got mich ewig vergessen · bis wie lang wilstu dein Angesicht von mir verbergen: 3 Bis wie lang werd ich Rahtschläk tuhn in meiner Seel / [von wegen] die Trauerigheit is meinem Herzen bey

Holländische Uebersetzung.

Psalm. xij.

EEn Psalm Davids / voor den Opper-Sang-Meester / op de Scheminith.

2. Behoudt / o Heere / want * de Goedertieren ontbreeckt; want de Getrouwe zijn weynich geworden onder de Menschen Kinderen.

* Jes. 57/1.

3. Sy spreken Valscheyt/ een yeder met sijnen Naesten / (met) vleyende Lippen; Sy spreken met een dobbel Herte.

4. De Heere snijde af alle vleyende Lippen / de groot-sprekende Tonge ;

5. Die daer seggen / Wy sullen de Overhant hebben met onse Tonge; onse Lippen zijn onse; wie is Heer over ons?

6. Om de Verwoestinge der Elendigen / om het Kermen der Nootdruftigen/sal ick nu opstaen/seyt de Heere ; ick sal in Behoudenisse setten/ dien hy aenblaest.

7. * De Redenen des Heeren zijn reyne Redenen/ Silver/ geloutert in eenen Aerden Smeltkroes; gesuyvert sevenmael.

* 2 Sam.22/31. Psal.18/31.en 119/140. Prov.30/5.

8. Gy/ Heere/ sultse bewaren ; gy sultse behoeden voor dit Geslachte/tot in Eeuwigheyt.

9. De Godtloose draven ront-omme; wanneer de Snoodsten van 's Menschen Kinderen verhoogt worden.

Psalm xiij.

EEn Psalm Davids / voor den Opper-Sangmeester.

2. Hoe lange/Heere/sult gy mijner steedts vergeten? hoe lange sult gy u Aengesicht voor my verbergen?

3. Hoe lange sal ick Raedtslagen voornemen in mijne Ziele? Droeffenisse in mijn Herte by Dage? hoe

Catholische Übersetzung.

lang sol sich mein Feind über mich erheben?

4. Siehe mich an / und erhöre mich / HErr mein GOtt. Erleuchte meine Augen / daß ich ja nimmer in den Tod entschlaffe;

5. Damit mein Feind nicht etwan sage: Ich bin ihm zu starck worden. Die mich plagen / die werden frolocken / wann ich solte beweget werden.

6. Aber ich hab auf deine Barmhertzigkeit vertrauet.

7. Mein Hertz sol in deinem Heyl von Freuden springen; Ich wil dem HErrn singen / der mir guts gethan hat / und dem Namen des allerhöchsten HErrn wil ich lobsingen.

Der 13. Psalm.

1. Zum Ende / ein Psalm Davids.

DEr Unweise spricht in seinem Hertzen: Es ist kein GOtt. Sie sind verderbt / und abscheulich worden in ihren Anschlägen; Es ist keiner / auch nicht ein eintziger / der Guts thue.

2. Der HErr schauet vom Himmel herab auff der Menschen Kinder / damit er sehen möchte / ob jemand verständig wäre / und GOtt suchet.

3. Sie waren alle aus der Bahn gewichen / und zugleich untüchtig worden; und war keiner / auch nicht ein eintziger / der Guts thäte. Ihr Rachen ist wie ein Grab / das offen stehet / sie handeln betrieglich mit ihren Zungen / Nattern-Gifft ist unter ihren Lippen. Ihr Mund ist voll Fluchs und Bitterkeit. Ihre Füsse sind schnell / Blut zu vergiessen. Leiden und Unglück ist auf ihren Wegen; sie kennen den Weg des Friedens nicht; Es ist keine Gottesfurcht für ihren Augen;

4. Sollens dann die Ubelthäter all insgemein nicht erkennen / die mein Volck für Speise auffressen / wie Brodt?

Lutherische Übersetzung.

mein Feind über mich erheben?

4. Schaue doch / und erhöre mich / HERR mein GOtt / erleuchte meine Augen / daß ich nicht im Tode entschlaffe /

5. Daß nicht mein Feind rühme / er sey mein mächtig worden / und meine Widersacher sich nicht freuen / daß ich niederliege.

6. Ich hoffe aber darauff / daß du so gnädig bist / mein Hertz freuet sich / daß du so gerne hilffest. Ich wil dem HErrn singen / daß er so wohl an mir thut.

Der 14. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

DJe Thoren sprechen in ihrem Hertzen: Es ist kein Gott / sie tügen nichts / und sind ein Greuel mit ihrem Wesen / da ist keiner der Guts thue.

* Ps. 10/4. Ps. 53/2. 69.

Der HErr schauet vom Himmel auff der Menschen Kinder * / daß er sehe / ob jemand klug sey / und nach GOtt frage.

* Ps. 33/13. Zach. 9/1.

3. Aber sie sind alle abgewichen / und allesamt untüchtig / da ist keiner der Guts thue / auch nicht einer *.

* Rom. 3/10.

4. Wil denn der Ubelthäter keiner das mercken / die mein Volck fressen * / daß sie sich nähren? Aber den HErrn ruffen sie nicht an.

* Hiob. 27/10. Hos. 7/7. 14.

Reformirte Ubersetzung.

mein Feind über mich erheben?

4. Schaue (doch/und) erhöre mich / HErr / mein GOtt; erleuchte meine Augen / auf daß ich nicht (im) Tode entschlaffe.

5. Auf daß nicht mein Feind sage: Ich hab ihn übermocht; (und) meine * Widersacher (nicht) für Freuden hüpfen / wan ich umgestossen werde.

* drunt. 25/2.

6. Ich aber hoffe auf deine Güte; laß mein Hertz hüpfen für Freuden / von wegen deiner Hülff. (So) wil ich (dan) dem HERREN singen / daß er mir vergolten hat.

Der 14. Psalm.

1. (Ein Psalm) Davids / dem Sänger-Meister (übergeben.)

DEr Narr * spricht in seinem Hertzen: (es ist) kein GOtt; sie haben (sich) verdorben / sie haben (sich) zum Greuel gemacht mit ihrem) Thun; (da ist) keiner † der Guts thue.

* prob. 10/4 drunt. 53/2. † Rom. 3/10.

2. Der HERR schauet vom Himmel herab auf der Menschen Kinder / daß er sehe / ob (irgend) ein * Kluger (vorhanden) sey / der nach GOtt frage.

* Rom. 3/10.

3. (Aber) sie sind alle abgewichen / sie haben sich allesamt stinckend gemacht: (da ist) keiner der Gutes thue / auch (nicht) einer.

4. Wissen sie dan nicht / alle die Ungerechtigkeit üben / die mein Volck verzehren / (wie) man Brod verzehret / (daß) sie den HERREN nicht anruffen?

Jüdische Übersetzung.

Tag * bis wie lang sol sich der Feind über mich derhöchen: 4 Lug / antwor mir Got mein Got * derleucht meine Augen / vielleicht werd ich in dem Tot entschlafen; 5 Vielleicht wert mein Feind sagen / ich hab ihn übermocht * meine Leidiger werden sich freuen / wen ich werd verwageln: 6 Und ich hab mich an deiner Genad versichert / mein Hertz sol sich derfreuen mit deiner Hülf / ich wil zu Got Lob singen * daß er das [Guts] auf mir vergolten:

Der 14. Misnor.

EIn Lob-Gesang zu David vor den öbersten Sang-Meinster [von den Leviim] / Der Schalk hat gedacht in seinem Herzen es is kein Got * sie haben es verdorben / sie haben es verunwürdigt [mit ihrem Werk / es is keiner der Guts tuht: 2 Got hat von dem Himmel herab gelugt auf die Menschen Kinder / zu sehen ob ein Verständiger wär * der da Got forschte: 3 [Und er sach] sie seynen al abgekehrt / mit enander seynen sie verdorben / es tuht keiner Gut * auch nit einer: 4 Vorwahr sie haben gewust / al die da Unrecht werken / die mein Volk verderben [as wen sie] Brot hätten gessen * sie haben Got nit angeru-

Holländische Übersetzung.

lange sal mijn Vyant over my verhoogt zijn?

4. Aenschouwt / verhoort my / Heere / mijn Godt; verlicht mijne Oogen / op dat ick (in) den Doodt niet en ontslape;

5. Op dat niet mijn Vyanten segge / Ick heb hem overmocht; * mijne Tegen-Partijders sich verheugen / wanneer ick soude wanckelen.

* Psal. 25/2.

6. Maer ick vertrouwe op uwe Goedertierenheyt; mijn Herte sal sich verheugen in y Heyl; ick sal den Heere singen / om dat hy aen my wel-gedaen heeft.

Psalm xiiij.

(EEn Psalm) Davids / voor den Opper-sangmeester.* De Dwaes seydt in sijn Herte / Daer en is geen Godt; Sy verderven 't / sy maken het grouwelick (met haer) Werck / † daer is niemant / die Goet doet.

* Psal. 10/4. ende 53/2. † Rom. 3/10.

2. De Heere heeft uyt den Hemel neder gesien op de Menschen Kinderen / om te sien / of yemant verstandig ware / de Godt sochte.

3. Sy zijn alle afgeweken / t'samen zijnse stinckende geworden / daer is niemant die Goet doet / oock niet een.

4. Hebben dan alle Werckers der Ongerechtigheyt geene Kennisse / die mijn Volck op eten / (als of) sy Broot aten? Sy en roepen den Heere niet aen.

Catholische Uberietzung.

5. Sie haben den HErrn nicht angeruffen / haben allda gezittert von Furcht / da doch keine Furcht war.

6. Dann der HErr ist bey dem rechtfertigen Geschlecht / ihr habt des Armen Raht versottet / dann der HErr seine Zuversicht ist.

7. Wer wird dem Israel aus Sion Heyl geben? Wann der HErr die Gefängniß seines Volcks abwenden wird / so wird Jacob frolocken / und Israel sich freuen.

Der 14. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

HErr / wer wird in deiner Hütten wohnen? oder wer wird ruhen auff deinem heiligen Berge?

2. Der ohn Mackel hereingehet / und wircket die Gerechtigkeit;

3. Der die Warheit redet / wie ers in seinem Hertzen hat / der keinen Betrug übet mit seiner Zungen; Der auch seinem Nechsten nichts böses thut / und keine Schmach annimmt wider seinen Nechsten.

4. Der den Boshafftigen für nichts hält in seinen Augen; aber ehret diejenige / die den HErrn fürchten; Der seinem Nechsten einen Eyd thut / und betreuget ihn nicht;

5. Der sein Geld nicht auf Wucher gibt / und über den Unschuldigen kein Geschencke annimmt. Wer dis thut / der wird in Ewigkeit nicht beweget werden.

Der 15. Psalm.

1. Die Uberschrift des Titels für David selbst.

BEwahre mich HErr / dann auf dich hab ich mein Vertrauen.

2. Ich hab zum HErrn gesagt: Du bist mein GOtt / dann du bedarffest meiner Güter nicht.

3. Er hat alle meine Willen wunderlich gemacht /

Lutherische Uberietzung

5. Daselbst fürchten sie sich / aber GOtt ist bey dem Geschlecht der Gerechten.

6. Ihr schändet des Armen Raht * / aber GOtt ist seine Zuversicht. * Cohel. 9 / 16.

7. Ach daß die Hülffe aus Zion über Israel käme / und der HErr sein gefangen Volck erlösete / so würde Jacob frölich seyn / und Israel sich freuen *. * Ps. 53 / 7.

Der 15. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

HERR / wer wird wohnen in deiner Hütten? Wer wird bleiben auff deinem heiligen Berge *?

* Exr. 12 / 22. Ps. 24 / 3. Ps. 84 / 5.

2. Wer ohne Wandel einher gehet / und Recht thut / und redet die Wahrheit von Hertzē *.

* Es. 33 / 15. Zach. 8 / 16.

3. Wer mit seiner Zungen nicht verleumbdet * / und seinem Nechsten kein Arges thut / und seinen Nechsten nicht schmähet.

* Hiob. 27 / 4.

4. Wer die Gottlosen nichts achtet / sondern ehret die Gottsfürchtigen / wer seinem Nechsten schwöret / uñ hälts.

5. Wer sein Geld nicht auff Wucher gibt * / und nimmt nicht Geschenck über den Unschuldigen. Wer das thut / der wird wohl bleiben.

* Ex. 22 / 25. Lev 25 / 36. Deut. 23 / 19. c. 24 / 13. Ezech. 18 / 8.

Der 16 Psalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids.

BEwahre mich / GOtt / denn ich traue auff dich.

2. Ich habe gesagt zu dem HErrn: Du bist ja der HErr / ich muß um deinet willen leiden *.

* Ps. 77 / 11.

3. Für die Heiligen so auff Erden sind / und für die Herrlichen * / an de-

Reformirte Uebersetzung.

5. Daselbst erschrecken sie über die Maß; dan GOtt (ist) bey dem gerechten Geschlecht.

6. Ihr schändet des Elenden Raht; dieweil GOtt seine Zuversicht (ist.)

7. Ach / daß die Hülffe aus Zijon über Israel käme! Wan der HERR sein gefangen Volck wird wiederbracht haben / so wird Jacob frölich hüpffen / und Israel wird sich freuen.

Der 15. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

HERR / wer wird wohnen in deiner Zelten? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge?

2. * Der volkommen einher gehet / und Gerechtigkeit übet; und der die Wahrheit redet von Hertzen. * Prob. 24 / 4. Esa. 33 / 15.

3. (Der) mit seiner Zungen nicht verleumdet / (der) seinem Nechsten kein Arges thut / und (der) seinen Nachbahr nicht schmähet.

4. Der den Gottlosen nicht achtet / sondern ehret diejenigen / die den HERREN fürchten; der seinen Eydschwur nicht ändert / wans ihm schon Schaden gebieret.

5. (Der) sein Geld nicht auf Wucher * gibt / und nimmet nicht Geschencke über den Unschüldigen. Wer diese (Stück) thut / der wird nimmermehr umgestossen werden.

* Ezech. 18 / 8. 17.

Der 16. Psalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids.

BEwahre mich (O) GOtt; dan ich traue auf dich.

2. Du / (meine Seele /) hast gesagt zu dem HERREN / du (bist ja) der HERR; * meine Gutthätigkeit (reichet) nicht bis an dich;

* Job. 22 / 2. und 35 / 7. drunt. 50 / 9. &c. Rom. 11 / 35.

3. (Sondern widerfähret) den Heiligen die auf Erden sind; und den Herrli-

Jüdische Uebersetzung.

fen: 5 Dorten haben sie sich eine [grose] Forcht geforcht * den Gots [Sag] is in dem Geschlecht dem Rechtfertigen: 6 Ihr verschämt den Raht von dem Armen * [von wegen] daß er sich an Got beschützt: 7 Wer wolt daß von Zijon käm die Hülf von Jisrael / wen Got wert wiederkehren das Gefänknis von seinem Volk * [den] wert Jaakobh frölich seyn / Jisrael wert sich freuen:

Der 15. Mismor.

EIn Lob-Gesang zu David / Got wer wert wohnen in deinem Gezelt * wer wert ruhen auf dem Berg deiner Heiligheit: 2 Der da geht [mit] Ganzkheit / und werkt Gerechtigheit * und sprecht Wahrheit in seinem Herzen: 3 Der mit seiner Zung kein Rechiloth (Afterredung und gleichsam Krämerey) treibt / er tuht seinem Geseln kein Bös / und er leidt keine Schand von wegen seinem Nähesten: 4 Der da verschmäht is in seine Augen [und] veracht / und er ehrt die Gotsförchtige * er hat geschworn zu seinem Schaden / und er verwekselt doch nit: 5 Er leihet sein Gelt nit auf Ribbith (Wucher) / und er nemt kein Geschenk kegen dem Unschuldigen * der das dasige tuht / der wert in Ewigheit nit verwageln:

Der 16. Mismor.

EIn [köstlicher Lob-Gesang gleich as wie] Gem Gold zu David * Got behüt mich / den ich beschütz mich an dir: 2 [Er spricht zu sich selbert] du hast zu Got gesagt / du bist ein Her * du bist mir nit schuldig Guts zu tuhn: 3 [Meiert] zu den Heiligen die auf der Erden seynen * und die Starke

Holländische Uebersetzung.

5. Aldaer zijn sy met Vervaertheyt vervaert; want Godt is by het Geslachte des Rechtveerdigen.

6. Sy-Lieden beschaemt den Raet des Elendigen / om dat de Heere sijn Toevlucht is.

7. Och dat Israels Verlossinge uyt Zion (quame)! Als de Heere de Gevangene sijns Volcks sal doen wederkeeren / (dan) sal sich Jacob verheugen / Israel sal verblijdt zijn.

Psalm xv.

EEn Psalm Davids.

Heere / wie sal verkeeren in uwe Tente? wie sal woonen op den Berg uwer Heylicheyt?

2. * Die oprecht wandelt / ende Gerechticheyt werckt; ende die met sijn Herte de Waerheyt spreckt.

* Psal. 24 / 4. Jesa. 33 / 15.

3. Die met sijne Tonge niet achterklapt / sijnen Metgeselle geen Quaet en doet; ende geen Smaed-Reden opneemt tegen sijnen Naesten.

4. In wiens Oogen de Verworpene veracht is / maer hy eert de geene / die den Heere vreesen; heeft hy gesworen tot (syne) Schade / even wel en verandert hy niet.

5. Die sijn Gelt niet geeft op Woecker; noch geen Geschenck en neemt tegen den Onschuldigen. Die dese Dingen doet / en sal niet wanckelen in Eenwigheyt.

Psalm xvi.

1. EEn gouden Kleynoot Davids. Bewaert my / o Godt / want ick betrouwe op u.

2. (O mijne Ziele) gy hebt tot den Heere geseyt / Gy zijt de Heere; * mijne Goetheyt (en raeckt) niet tot u;

* Job. 22 / 2. ende 35 / 7. Ps. 50 / 9. etc. Rom. 11 / 35.

3. (Maer) tot de Heylige / die op der Aerden zijn /

Catholische Uberſetzung.

an den Heiligen die in ſeinem Lande ſind.

4. Ihre Schwachheit hat ſich vielfältig gemehret / darnach haben ſie geeilet. Ihr Beykünffte vom Blut wil ich nicht verſammlen / noch an ihre Namen gedencken durch meine Lippen.

5. Der HErr iſt mein Erbtheil / und meines Kelchs Theil; Du biſt / der mir meine Erbſchaft wiederumb eingeben wird.

6. Das Loos iſt mir an einem herrlichen Ort gefallen / dann es iſt mir ein herrlich Erbtheil worden.

7. Ich wil den HErrn loben / der mir Verſtand gegeben hat / ſo haben mich über das meine Nieren auch geſtraffet biß in die Nacht.

8. Den HErrn ſchauet ich allezeit für meinem Angeſicht / dann er iſt mir zur Rechten / damit ich nicht beweget werde.

9. Darumb hat ſich mein Hertz erfreuet / und meine Zunge hat gefrolocket / ſo wird auch über das mein Fleiſch in Hofnung ruhen.

Act. 2 / 25.

10. Dann du wirſt meine Seele in der Hölle nicht laſſen / noch geſtatten / daß dein Heiliger die Verweſung ſehe.

Act. 2 / 31. und 13 / 35.

11. Du haſt mir die Wege des Lebens kund gethan / und wirſt mich durch dein Angeſicht mit Freuden erfüllen; zu deiner Rechten iſt Luſt und Freude ewiglich.

Der 16. Pſalm.

1. Ein Gebet Davids.

HErr, erhöre meine Gerechtigkeit / hab Acht auf mein Flehen. Vernim mit den Ohren mein Gebet / das nicht aus betrieglichen Lippen hergehet.

2. Laß mein Recht von deinem Angeſicht ausgehen / und laß deine Augen ſehen / was billich iſt.

3. Du haſt mein Hertz bewähret / und bey der Nacht

Luther die Uberſetzung.

nen hab ich all mein Gefallen. * Jer. 17 / 24.

4. Aber jene / die einem andern nacheilen / werden groß Hertzleid haben. Ich wil ihres Tranck-Opfers mit dem Blut nicht opfern / noch ihren Namen in meinem Munde führen *. * Matt. 10 / 33.

5. Der HErr aber iſt mein Gut und mein Theil / du erhälteſt mein Erbtheil.

6. Das Looß iſt mir gefallen auffs Liebliche / mir iſt ein ſchön Erbtheil worden.

7. Ich lobe den HErrn / der mir gerahten hat / auch züchtigen mich meine Nieren des Nachts.

8. Ich habe den HErrn allezeit für Augen / denn er iſt mir zur Rechten / darum werde ich wohl bleiben *.

* Act. 2 / 25. ſeq.

9. Darum freuet ſich mein Hertz / und meine Ehre iſt frölich / auch mein Fleiſch wird ſicher liegen.

10. Denn du wirſt meine Seele nicht in der Hölle laſſen / und nicht zugeben / daß dein Heiliger verweſe *.

* Act. 2 / 27. 31. c. 13 / 35.

11. Du thuſt mir kund den Weg zum Leben / für dir iſt Freude die Fülle / und lieblich Weſen zu deiner Rechte ewiglich.

Der 17. Pſalm.

1. Ein Gebet Davids.

HERR / erhöre die Gerechtigkeit / mercke auff mein Geſchrey / vernimm mein Gebet / das nicht aus falſchem Munde gehet.

2. Sprich du in meiner Sache / und ſchau du auffs Recht.

3. Du prüfeſt mein Hertz *, und beſucheſts

Reformirte Uberſetzung.

chen / an denen ich all mein Gefallen habe.

4. (Aber jene / die) einem andern Morgengabe bringen / werden viel Schmertzen haben; ich wil ihre Tranckopfer aus Blut nicht koſten / noch ihren Namen auf meine Leffzen nehmen.

5. Der HERR (aber iſt) mein * Erbtheil / und mein Kelch / du (HErr /) erhälteſt mein Loß.

* Thren. 3 / 24.

6. Die Schnüre (der Theilung) ſind mir gefallen auf liebliche (Oerter / drum) iſt mir auch ein ſchön Erbtheil worden.

7. Ich wil den HERREN loben / der mir einen Raht gegeben hat; auch des Nachts unterweiſet mich meine Nieren.

8. Ich * habe mir den HERREN fürgeſetzt ſtetiglich; weil (er) mir zur Rechten (iſt) werde ich nicht umgeſtoſſen werden. * Act. 2 / 25.

9. Darum freuet ſich mein Hertz / und meine Ehre hupfet für Freuden; auch mein Fleiſch wird ſicher wohnen.

10. * Dan du wirſt meine Seele nicht in dem Grab verlaſſen; du wirſt nicht zugeben / daß dein Guttähtiger die Verweſung ſehe.

* Act. 2 / 31. und 13 / 35.

11. Du wirſt mir kund thun den Weg des Lebens; für deinem Angeſicht (iſt) ein Genügen (aller) Freuden; lieblich Weſen (iſt) zu deiner Rechten / ewiglich.

Der 17. Pſalm.

1. Ein Gebet Davids.

HERR / erhöre die Gerechtigkeit / merck auf mein Gebet / (welches) ohne betriegliche Leffzen (geſchicht).

2. Mein Recht gehe von deinem Angeſicht aus; laß deine Augen die Aufrichtigkeit anſchauen.

3. Du prüfeſt mein Hertz / du beſucheſt (es)

Jüdiſche Uberſetzung.

da al mein Luſten an ſie is: 4 Ihre Traurigheit ſoln ſich mehren / die andre [Götter] nacheilen / [aber] ich wil nit gieſen [as wie] ihre Gieſſung von Blut / und ich wil ihr Nähmen nit auf meine Leffzen tragen: 5 Got is die Gab von meinem Teil und von meiner Zahl / du unterlehnſt mein Los: 6 [Die] Teil ſeynen mir an lieblichen [Oerter] gefaln / auch mein Erb-Teil gefalt mir wol: 7 Ich wil Got loben / daß er mir hat gerahten / auch bey Nacht züchtigen mich meine Nieren; 8 Ich hab die [Forcht von Got ſtätiglich getahn zu ſtegen mir / drum daß er an meiner rechte Seit is / werd ich nit verwagelu: 9 Drum auch hat ſich mein Hertz gefreuet / und meine Ehr is frölich / mein Fleiſch wert auch ſicherlich ruhen: 10 Den du werſt meine Seel nit verlaſſen zu der Höl / du ſolſt nit überäntworn deine Bieder-Leut die Verderbung zu ſehn: 11 Du ſolſt mich laſſen wiſſen den Steig von dem Leben / Sätigheit von Freuden vor deinem Angeſicht / Lieblichkeit is an deiner rechte Hant ewiglich:

Der 17. Miſmor.

EIn Gebet zu David / Got hör die Gerechtigheit / vernem meinen Geſang / nem zu den Ohren mein Gebet / [das] nit aus falſche Leffzen [wert geſprochen]: 2 Mein Urteil ſol von vor dir ausgehn / deine Augen werdē die Rechtfertigheit ſehen: 3 Du haſt mein Herz geprüft / du haſt die Nacht [von

Holländiſche Uberſetzung.

ende de Heerlicke in de welcke al mijn Luſt is.

4. De Smerten der geener / die eenen anderen (Godt) begiften / ſullen vermenichvuldigt worden; Ick ſal hore Dranck-Offeren van Bloet niet offeren / ende haer Namen op mijne Lippen niet nemen.

5. * De Heere is het Deel mijner Erve / ende mijns Bekers; gy onderhoudt mijn Lot.

* Thren 3 / 24.

6. De Snoeren zijn my in lieflicke Plaetſen gevallen; ja een ſchoone Erfenisſe is my geworden.

7. Ick ſal den Heere loven / die my Raedt heeft gegeven; Selfs by Nachte onderwijſen my mijne Nieren.

8. * Ick ſtelle den Heere geduerighck voor my; om dat hy aen mijne rechter Hant is / en ſal ick niet wanckelen.

* Actor. 2 / 25.

9. Daerom is mijn Herte verblijdt / ende mijne Eere verheugt haer; oock ſal mijn Vleeſch ſeker woonen.

10. * Want gy ſult mijne Ziele in de Helle niet verlaten; gy ſult niet toelaten dat uwe Heylige de Verdervinge ſie.

* Actor. 2 / 31. ende 13 / 35.

11. Gy ſult my het Padt des Levens bekent maken; Verſadinge der Vreugden is by u Aengeſichte; Lieflickheden zijn in uwe rechter Hant eeuwiglick.

Pſalm xvij.

EEn Gebedt Davids. Heere / hoort de Gerechtigheyt / merckt op mijn Geſchrey / neemt ter Ooren mijn Gebedt / niet onbedriechelicke Lippen (geſproken).

2. Laet mijn Recht van voor u Aengeſicht uytgaen / laet uwe Oogen de Billickheden aenſchouwē.

3. Gy hebt mijn Herte geproeft / des Nachts be-

Teutsche Übersetzung.

heimgesucht/ du hast mich mit Feuer geläutert / und ist keine Ungerechtigkeit an mir gefunden.

4. Damit mein Mund nicht rede von Menschen Wercken / umb der Wort willen / die aus deinen Lippen gehen / hab ich harte Wege gehalten.

5. Befästige meine Gänge auff deinen Wegen / damit meine Fußstapffen nicht beweget werden.

6. Ich habe geruffen / dann du hast mich / o GOtt / erhöret / neige mir dein Ohr / und erhöre meine Wort.

7. Erzeige deine Erbarmungen wunderlich / der du Hülffe denjenigen erzeigest / die auf dich vertrauen.

8. Behüte mich wie einen Aug-Apfel für den Leuten / die deiner rechten Hand widerstreben. Beschirme mich unter den Schatten deiner Flügel;

9. Für dem Angesicht der Gottlosen / die mich plagen. Meine Feinde haben meine Seele umbgeben;

10. Sie haben sich in ihr Fett beschlossen; Ihr Mund hat hochmühtig geredet.

11. Sie haben mich verworffen / und jetziger Zeit umbgeben / ihre Augen haben sie mit Auffsatz zur Erden geschlagen.

12. Sie haben mich hingenommen / wie ein Löwe / der begierig auf den Raub wartet / und wie ein junger Löwe / der sich am verborgenen Ort aufhält.

13. Stehe auf / o HErr / komm ihm für / und trit ihn unter die Füsse / erlöse meine Seele vom Gottlosen / und dein Schwerdt /

14. Von den Feinden deiner Hand. O HErr / scheide sie in ihrem Leben von den Wenigen im Lande / aus deinen verborgenen Schätzen ist ihr Bauch erfüllet worden. Sie sind mit Kindern ersettiget / und was ihnen übrig gewesen

Lutherische Übersetzung.

des Nachts / und läuterst mich / und findest nichts. Ich habe mir fürgesetzt / daß mein Mund nicht sol übertreten †.

* 2 Sam. 16/7. Ps. 7/10. Jer. 11/20. c. 17/10. c. 20/12. † Ps. 39/2.

4. Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen für Menschen Werck / auff dem Wege des Mörders.

5. Erhalte meinen Gang auff deinen Fußsteigen / daß meine Tritt nicht gleiten.

6. Ich ruffe zu dir / daß du / GOtt / wolltest mich erhören / neige deine Ohren zu mir / höre meine Rede.

7. Beweise deine wunderliche Güte / du Heyland derer / die dir vertrauen / wider die / so sich wider deine rechte Hand setzen.

8. Behüte mich wie einen Aug-Apffel im Auge *; / beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel †/

* Zach. 2/8. † Ps. 36/8.

9. Für den Gottlosen / die mich verstören / für meinen Feinden / die um und um nach meiner Seelen stehen.

10. Ihre Fetten halten zusammen / sie reden mit ihrem Munde stoltz.

11. Wo wir gehen / so umgeben sie uns / ihre Augen richten sie dahin / daß sie uns zur Erden stürtzen.

12. Gleich wie ein Löwe / der des Raubs begehrt / wie ein junger Löwe / der in der Höle sitzt.

13. HErr / mache dich auff / überwältige ihn / und demühtige ihn / errette meine Seele von den Gottlosen mit deinem Schwerd;

14. Von den Leuten deiner Hand / HErr / von den Leuten dieser Welt / welche ihr Theil haben in ihrem Leben / welchen du den Bauch füllest mit deinem Schatz / die da Kinder die Fülle ha-

Reformirte Übersetzung.

des Nachts; du leuterst mich / (aber) du findest nicht (das zu verwerffen seye). Ich hab (mir) fürgesetzt / (daß) mein Mund nicht sol übertreten.

4. Belangend die Werck der Menschen nach dem Wort deiner Lefftzen / hab ich Achtung gegeben auff die Wege des Mörders.

5. Erhalte meine Schritte auf deinen Steigen; laß meine Tritte nicht wancken.

6. Ich ruffe (zu) dir / dieweil du mich pflegest zu erhören / (o) GOTT; neige dein Ohr zu mir / höre meine Rede.

7. Mache deine Gutthaten wunderlich; der du diejenigen / die (dir) vertrauen / mit deiner Rechten errettest von denen / die sich (wider sie) aufflehnen.

8. Behüte mich / wie einen Augapfel im Auge; verbirge mich unter dem Schatten deiner Flügel /

9. Für den Gottlosen die mich verstören; (für) denen die mir todfeind sind / (die) mich umringet haben.

10. Sie sind mit Fett überzogen; sie reden stoltzlich mit ihrem Maul.

11. Wo wir gehen / so umgeben sie uns jetzt; ihre Augen richten sie (auf uns) / und bucken sich zur Erden.

12. Er ist wie ein Löwe / (der) des Raubs begehrt / und wie ein junger Löwe, der in der Höle sitzt.

13. Mach dich auf / HERR / kom ihm zuvor / wirf ihn zu Boden / errette meine Seele von den Gottlosen / (mit) deinem Schwert.

14. (Errette mich) von den Leuten / (mit) deiner Hand / (o) HERR / von den Leuten (die) aus (dieser) Welt (sind) / die ihr Theil haben im Leben / denen du den Bauch füllest (mit) deinem Schatz; (deren) Kindern (ist wer-

Jüdische Übersetzung.

der Sünd von Batschabha] gedacht / du hast mich geläutert / du hast mich nit [recht] gefunden · das ich mir hab gedacht [zu reden] sol meinen Munt nit überfahrn: 4 [Von wegen] daß die Menschen söln tuhn die Red von deine Lefzen · hab ich gehüt die Steig von dem Zubrecher: 5 Unterlehn meine Trit in deine Steig · daß meine Fus-Trit nit söln verwageln: 6 Ich hab dich angerufen / denn du Got solst mir äntworn · neig dein Ohr zu mir / hör meine Sag: 7 Scheid ab deine Genad / helf mit deiner rechte Hant die sich [an dir] beschützen · von ihre Feind die auf sie stehn: 8 Hüt mich gleich as wie der Schwartz-Apfel von dem Aug · in dem Schatten von deine Flügel solstu mich verbergen: 9 Von wegen die Bosnichter die mich verwüsten · meine Feind die auf mir umringeln / um wiln meinen Leib [zu nehmen]: 10 [Ihre Augen und ihr Hertz haben sie mit] ihrem Feist zugeschlossen · [drum reden sie mit ihrem Munt hofärtig: 11 Unsere Trit haben sie itzundert umringelt · sie tuhn ihre Augen zu neigen auf die Erd: 12 Sein Gleichnis is as wie ein Löb der da gelust zu verzuken · und gleich as wie ein junger Löb der da sitzt in Verbergnis: 13 Got steh auf / kum fernem Angesicht vor / mach ihn knihen · mach mein Leib entrinnen von dem Boswicht [der da is] dein Schwert: 14 Von den Mannen da du Got mit schlagst / von den Mannen von der Welt [die da begehren] ihr Teil in [diesem] Leben / und mit deinem verborgenen Schatz [solstu ihren Bauch derfüllen · sie

Holländische Übersetzung.

socht / gy hebt my getoetst / gy en vindt niets; ('t gene) ick gedacht hebbe / en overtreedt mijn Mont niet.

4. Aengaende de Handelingen des Menschen / ick hebbe my na 't Woordt uwer Lippen gewacht voor de Paden des Inbreeckers;

5. Houdende mijne Gangen in uwe Sporen / op dat mijne Voetstappen niet en souden wanckelen.

6. Ick roep u aen / om dat gy my verhoort / o Godt: Neygt uwe Oore tot my / hoort mijn Reden.

7. Maeckt uwe Weldadigheden wonderbaer / gy die verlost de geene die (op u) betrouwen / van de geene die tegen uwe rechter Hant opstaen.

8. Bewaert my als het Swart des Oogen-Appels; verbergt my onder de Schaduwe uwer Vleugelen /

9. Voor 't Aengesichte der Godtloosen / die my verwoesten; mijnder Doot-Vyant die my omringen.

10. Met haer Vette besluyten sy (haer) / met haren Mont spreken sy hovaerdiglick.

11. In onsen Ganck hebben sy ons nu omeingelt / sy setten hare Oogen (op ons) ter Aerden neder buckende.

12. Hy is gelijck als een Leeuw / die begeert te roven / ende als een jonge Leeuw / sittende in verborgene Plaetsen.

13. Staet op / Heere / komt sijn Aengesichte voor / veldt hem neder / bevrijdt mijne Ziele met u Sweert van den Godtloosen;

14. Met uwe Hant van de Lieden / o Heere / van de Lieden / die van der Werelt zijn / welcker Deel in dit Leven is / welcker Buyck gy vervult met uwen verborgenen (Schat); Sie

Catholische Übersetzung.

ist / das haben sie ihren Jungen hinter gelassen.

15. Ich aber wil in Gerechtigkeit für deinem Angesicht erscheinen / wann deine Herrlichkeit offenbar wird / alsdann werde ich ersättiget werden.

Der 17. Psalm.

1. Zum Ende dem Knechte des HErrn / David / der zum HErrn die Worte dieses Lobgesangs geredet hat an dem Tage / da ihn der HErr aus der Hand alle seiner Feinde / wie auch aus der Hand Saul / errettet hat / und er sprach: (2 Reg. 22/2.)

Ich wil dich lieb haben / o HErr / der du meine Stärcke bist /

2. Der HErr ist meine Feste / und meine Zuflucht / und mein Erlöser.

3. Mein GOtt / mein Helffer / und ich wil auf ihn vertrauen. Mein Beschirmer / und ein Horn meines Heyls / und mein Auffenthalter.

Hebr. 2 / 13.

4. Ich wil den HErrn loben / und anruffen / so wird mir von meinen Feinden geholffen werden.

5. Es haben mich die Schmertzen des Tods umbgeben / und die Bäche der Ungerechtigkeit haben mich erschrecket.

6. Die Schmertzen der Höllen haben mich umbfangen / und die Strick des Tods haben mich übereilet.

7. Ich hab in meiner Trübsal den HErrn angeruffen / und habe geschryen zu meinem GOtt; Er hat auch meine Stimm von seinem heiligen Tempel erhöret / und mein Geschrey ist für seinem Angesicht zu seinen Ohren hin ein gangen.

8. Die Erde ward beweget / und erzitterte / die Gründe der Bergen entsetzten sich / und wurden beweget / dann er war zornig über sie.

9. Es gieng ein Dampff auf in seinem Zorn / und ein Feuer entbrante für

Lutherische Übersetzung.

ben / und lassen ihr Übriges ihren Jungen.

15. Ich aber wil schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit* / ich wil satt werden / wenn ich erwache nach deinem Bilde.

* Matt. 5/8. 1 Joh. 3/2.

Der 18. Psalm.

1. Ein Psalm vorzusingen / Davids / des HErrn Knechts / welcher hat dem HErrn die Wort dieses Lieds geredt / zur Zeit / da ihn der HErr errettet hatte von der Hand seiner Feinde / und von der Hand Saul*;

* 2 Sam. 22/2.

2. Und sprach: Hertzlich lieb hab ich dich / HERR / meine Stärcke /

3. HErr / mein Felß / meine Burg / mein Erretter / mein GOtt / mein Hort / auf den ich traue* / mein Schild und Horn meines Heyls / und mein Schutz.

* Ebr. 2/13.

4. Ich wil den HErrn loben und anruffen / so werde ich von meinen Feinden erlöset.

5. Denn es umfiengen mich des Todes Bande / und die Bäche Belial erschreckten mich.

6. Der Höllen Bande umfiengen mich / und des Todes Stricke überwaltigten mich.

7. Wenn mir Angst ist / so ruffe ich den HErrn an / und schreye zu meinem GOtt / so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel* / und mein Geschrey kömmt für ihn zu seinen Ohren.

* Ps. 34/7. 120/1. 130/1. Es. 26/16. Jon. 2/7.

8. Die Erde bebete / und ward bewegt / und die Grundfeste der Berge regeten sich / und bebeten / da er zornig war*.

* 2 Sam. 22/8. seq.

9. Dampff gieng auff von seiner Nasen / und verzehrend Feuer von

Reformirte Übersetzung.

den / und lassen ihr Übriges ihren Jungen.

15. Ich (aber) werde dein Angesicht schauen in Gerechtigkeit; wan ich erwachen werde / so werde ich satt werden (von) deiner Gestalt.

Der 18. Psalm.

1. Dem Sängermeister (übergeben. Ein Gesang) Davids / des HERREN Knechts; welcher hat dem HERREN* die Wort dieses Lieds geredt / am Tag (da) ihn der HERR errettet hat von der Hand aller seiner Feinden / und von der Hand Sauls.

* 2. Sam. 22/1. ꝛc.

2. Und er sprach: Hertzlich lieb hab ich dich / HERR meine Stärcke.

3. Der HERR (ist) mein Fels* / und mein Burg / und mein Erretter; mein GOtt / mein Hort / † auf den ich traue; mein Schild / und mein heylsam Horn / mein hohes Schloß.

* Deut. 144/2.
† Heb. 2/13.

4. Da ich den HERREN / dem Lob gebühret / anrieff / ward ich von meinen Feinden errettet.

5. (Dan) es umfingen mich des Todes Schmertzen / und die Bäche Belials erschreckten mich.

6. Des Grabes Schmertzen umfingen mich; des Todes Stricke übereileten mich.

7. (Aber) in meiner Angst rieff ich den HERREN an / und schrye zu meinem GOTT / da erhörete er meine Stimm von seinem Tempel / und mein Geschrey kam für ihn in seine Ohren.

8. Die Erd bebete / und ward beweget / und die Grundvesten der Bergen regeten sich / und bebeten / da er zornig war.

9. Rauch ging auf durch seine Nase / und verzehrend Feuer aus seinem Mun-

Jüdische Übersetzung.

und sie lassen ihre Überbleibung zu ihren junge Kindern: 15 [Aber] ich begehr mit Gerechtigkeit dein Angesicht anzusehen / ich werd deine Gestaltnis sat werden in dem Aufwachen:

Der 18. Mismor.

Zu dem obersten Sang-Meinster von [den Levitim] war ein Lob-Gesang zu David dem Knecht von Got / der da hat geredt die Wort von diesem Gesang zu Got · an dem Tag daß ihn Got hat beschirmt von den Tener al seine Feinden / und von der Hant Schaul: 2 Und er sprach / ich wil dich lieb haben / Got is meine Stärkheit: 3 Got is mein Felsen / und meine Festung / und der mich macht entrinnen / mein Got / mein Felsen / ich beschüz mich an ihm: mein Schilt / und Herschaft meiner Hülf / mein Stärk: 4 Mit Lob ruf ich Got an · und ich werd geholfen von meine Feinden: 5 Die Schmerzen von dem Tot haben mich umgeringelt · und die Bäch der Schalkhaftige haben mich derschreckt: 6 Schmerzen von der Höl umringeln mich · sie haben mich gefördert die Strauchelung von dem Tot: 7 In dem Leid ruf ich Got an / und zu meinem Got tuh ich schreyen / er hört meine Stim von seinem Palast · und mein Geschrey kumt zu vor ihm in seine Ohren: 8 Und sie sturmt und sie zittert die Erd / und die Grundfest von den Bergen sie zittern · und sie warn sturmen / den es hat gegrimt zu ihm: 9 Ein Rauch is aufgegangen von seine Nas-Löcher / und Feuer hat gebrent aus seinem

Holländische Übersetzung.

Overschot haren Kinderkens achter.

15. (Maer) ick sal u Aengesichte in Gerechtigheyt aenschouwen / ick sal versadicht worden met u Beelt / als ick sal opwaken.

Psalm xviij.

Voor den Opper-sang-Meester; (een Psalm) Davids des Knechts des Heeren / die de Woorden deses Liets tot den Heere gesproken heeft / ten Dage als hem de Heere geredt hadde uyt de Hant aller siner Vyanden / ende uyt de Hant Sauls.

2. Hy seyde dan: Ick sal u hertelick lief hebben / Heere / mijne Sterckte.

3. De Heere is mijne Steen-Rotze / ende mijn Borgt / ende mijn Uythelper / mijn Godt / mijne Rotze / op welcken ick betrouwe; mijn Schilt / ende Hoorn mijns Heyls / mijn hoogh Vertreck.

4. Ick aenriep den Heere die te prijsen is / ende wierde verlost van mijne Vyanden.

5. Banden des Doodts hadden my omvangen / ende Beken Belials verschrickten my.

6. Banden der Helle omringden my / Stricken des Doodts bejegenden my.

7. Als my bange was / aenriep ick den Heere / ende riep tot mijnen Godt; hy hoorde mijne Stemme uyt sijn Paleys / ende mijn Geroep voor sijn Aengesichte quam in sijne Ooren.

8. Doe daverde ende beefde de Aerde / ende de Gronden der Bergen beroerden sich / ende daverden / om dat hy ontstecken was.

9. Roock ginck op van sijner Neuse / ende een Vyer uyt sijnen Mont

Catholische Übersetzung.

seinem Angesicht / davon Kohlen angezündet wurden.

10. Er neiget die Himmel und kam herab / und es war dunckel unter seinen Füssen.

11. Und er setzet sich auff die Cherubim / und flog / er flog auf den Flügeln des Winds.

12. Und er setzte Finsterniß / sich zu verbergen / sein Gezelt war rings umb ihn her / das dunckele Wasser war in den Wolcken der Lufft.

13. Für dem Glantz / der für seinem Angesicht war / gingen die Wolcken fürüber / auch Hagel und feurige Kohlen /

14. Und der HErr donnerte vom Himmel / der Allerhöchste gab seine Stimm / auch Hagel und feurige Kohlen.

15. Er schoß seine Pfeile / und zerstreute sie / er machet sehr viel Blitzens / und erschrecket sie.

16. Da liessen sich sehen die Quellen des Wassers / und die Gründe des Erdbodens wurden entdecket / von deiner zornigen Ansprach / o HErr / vom Anblasen des Winds in deinem Zorn.

17. Er schicket aus der Höhe und nahm mich auf / und zoge mich aus vielen Wassern.

18. Er rettet mich von meinen sehr starcken Feinden / und von denen / die mich hassen / dann sie waren mir zu starck.

19. Sie haben mich übereilet am Tage meiner Trübsal / und der HErr ist mein Beschirmer worden.

20. Und er hat mich herraus geführet auf einen weiten Plan / er hat mir geholffen / dann er hatte an mir ein Wohlgefallen.

21. Und der HErr wird mich belohnen nach meiner Gerechtigkeit / und nach der Reinigkeit meiner Hände / wird er mir wiedergelten.

22. Dann ich habe die Wege des HErrn bewahret /

Lutherische Übersetzung.

seinem Munde * / daß es davon blitzete †.

* Ebr. 12/19. † Deut. 4/24

10. Er neigete den Himmel / und fuhr herab / und Dunckel war unter seinen Füssen.

11. Und er fuhr auf dem Cherub / und flog daher / er schwebete auff den Fittigen des Windes.

12. Sein Gezelt umb ihn her war finster / und schwartze dicke Wolcken / darin er verborgē war *.

* Es. 50/3.

13. Vom Glantz für ihm trenneten sich die Wolcken / mit Hagel und Blitzen

14. Und der HErr donnerte im Himmel / und der Höheste ließ seinen Donner aus mit Hagel und Blitzen *.

* 1 Sam. 2/10. c. 7/10. 2 Sam. 22/14. Sir. 46/20.

15. Er schoß seine Stralen / und zustreuete sie / er ließ sehr blitzen / und erschreckete sie.

16. Da sahe man Wassergösse / und des Erdbodens Grund ward auffgedeckt / HErr / von deinem Schelten / von dem Odem und Schnauben deiner Nasen.

17. Er schickte aus von der Höhe / und holete mich / und zog mich aus grossen Wassern.

18. Er errettete mich von meinen starcken Feinden / von meinen Hassern / die mir zu mächtig waren.

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls / und der HErr ward meine Zuversicht.

20. Und er führete mich aus in den Raum / er riß mich heraus / den er hatte Lust zu mir.

21. Der HERR thut wohl an mir / nach meiner Gerechtigkeit / er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände / vor seinen Augen.

22. Denn ich halte die Wege des HErrn / und

Reformirte Übersetzung.

de; Kohlen wurden vom selbigen angezündet.

10. Er neigete den Himmel / und fuhr herab; und Dunckel (war) unter seinen Füssen.

11. Und er setzete sich auf einen * Cherub / und flog daher; er schwebete auf den Fittichen des Winds.

* Deut. 33/26.

12. Er setzete Finsterniß * sich zu verbergen / (und) rings um sich her seine Hütte; (nemlich) finstere Wasser (und dicke) Wolcken.

* Esa. 50/3.

13. Von dem Glantz (der) für ihm her (war) / trenneten sich seine Wolcken; es hagelte und blitzte.

14. Und der HERR donderte im Himmel / und der Höchste gab seine Stimme; es hagelte und blitzte.

15. Er schoß seine Pfeile / und zerstreuete sie; er schoß Blitzen / und erschreckete sie.

16. Da sahe man die tiefe Gruben des Wassers / uñ des Erdbodens Grund ward aufgedeckt von deinem Schelten / (o) HErr; von dem Athem und Schnauben deiner Nasen.

17. Er streckete (die Hand) aus von der Höhe / und fassete mich; er zog mich aus grossen Wassern.

18. Er errette mich von meinem starcken Feinde / und von meinen Hassern / da sie mir zu mächtig waren.

19. (Die) mich übereilete am Tag meines Unfals; aber der HERR ward mein Stab.

20. Und er führete mich aus in den Raum; er riß mich heraus / weil er Lust zu mir hatte.

21. Der HERR vergelt mir nach meiner Gerechtigkeit; er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Händen.

22. Dan ich hab bewahret die Wege des HERR-

Jüdische Übersetzung.

Raul * Kohlen seynen von ihm worden angezunden: 10 Und er hat den Himmel geneigt / und er is geniedert * und Nebel war unter seine Füs: 11 Und er reitet auf einem Cherubh / und er schwebet * und er schwebet auf den Flügel von dem Wint: 12 Er tuht Finsternis sein Verbergnis grings herum seine Hut * Finsternis von Wasser dike Wolken von dem Himmel: 13 Von dem Licht das kegen ihn is / is dorch die dike Wolken überfahrn * Hagel und feuerige Kohlen: 14 Und Got macht dundern in dem Himmel / und der Oberste gab seine Stim * Hagel und feuerige Kohlen: 15 Und er schikt seine Pfeilen / und er verspreit sie * und fiel Blitz / und er vertummelt sie: 16 Und die Tiefnis von den Wassern worden geschn / und sie wurden offenbahrt die Grundfest von der Welt / Got von deinem Geschrey von dem Blasen der Wint deiner Nas-Löcher: 17 Er hat von dem Himmel geschikt / er hat mich genommen * er hat mich ausgezogē von den grosen Wassern: 18 Er hat mich von meinem starken Feind beschirmt * und von meine Feinden drum daß sie stärker warn as ich: 19 Sie haben mich gefordert an dem Tag von meinem Brechnis * aber Got is mir gewesen zu einer Unterlehnung: 20 Und er hat mich ausgezogen zu Derweiterung * er hat mich ausgezogen / den er hat begehrt an mir: 21 Got sol mir vergelten gleich as wie mein Gerechtigheit * gleich as wie die Lauterkeit von meiner Hant sol er wiederkehren: 22 Den ich hab die Weg von Got

Holländische Übersetzung.

verteerde; Kolen werden daer van aengesteken.

10. Ende hy boogh den Hemel / ende daelde neder / ende Donckerheyt was onder sijne Voeten.

11. Ende hy voer op eenen Cherub / ende vloogh; Ja hy vloogh snellick op de Vleugelen des Wints.

12. Duysternisse settede hy tot sijne Verbergingе; ront-om hem was sijne Tente / Duysterheyt der Wateren / Wolcken des Hemels.

13. Van den Glantz / die voor hem was / dreven sijne Wolcken daer henen; Hagel / ende vyerige Kolen.

14. Ende de Heere donderde in den Hemel / ende de Alderhoogste gaf sijne Stemme; Hagel ende vyerige Kolen.

15. Ende hy sondt sijne Pijlen uyt / ende verstroyde se; ende hy vermenichvuldigde de Blixemen / ende verschrickte se.

16. Ende de diepe Kolcken der Wateren werden gesien / ende de Gronden der Werelt werden ontdeckt / van u Schelden / o Heere / van het Geblaes des Wints uwer Neuse.

17. Hy sondt van der Hooghte / hy nam my; hy trock my op uyt groote Wateren.

18. Hy verloste my van mijnen stercken Vyandt / ende van mine Haters / om dat se machtiger waren dan iek.

19. Sy hadden my bejegent ten Dage mijns Ongevals / maer de Heere was my tot een Steunsel.

10. Ende hy voerde my uyt in de Ruymte / hy ruckte my uyt; want hy hadde Lust aen my.

21. De Heere vergoldt my na mijne Gerechtigheyt; hy gaf my weder na de Reynigheyt mijner Handen.

22. Want iek hebbe des Heeren Wegen igehou-

Catholische Übersetzung.

ret / und nicht gottloß gehandelt wider meinen GOtt.

23. Dann alle seine Rechte sind für meinem Angesicht / und seine Gerechtigkeiten hab ich von mir nicht verworffen.

24. Und ich wil unbefleckt mit ihm seyn / und wil mich hüten für meiner Bosheit.

25. Und der HErr wird mir wiederumb vergelten nach meiner Gerechtigkeit / und nach der Reinigkeit meiner Hände / für dem Angesicht seiner Augen.

26. Mit dem Heiligen wirst du heilig seyn / und mit einem unschuldigen Mann wirst du unschuldig seyn.

27. Und mit dem Auserwählten wirst du auserwählt seyn / und mit dem Verkehrten wirst du dich verkehren.

28. Dann du wirst dem elenden Volck aushelffen / und die Augen der Hofärtigen wirst du demütigen.

29. Dann HErr du erleuchtest meine Leuchte / mein GOtt erleuchte meine Finsterniß.

30. Dann durch dich werde ich von der Anfechtung erretter werden / und in meinem GOtt wil ich über Mauren springen.

31. Meines GOttes Weg ist unbefflecket / des HErrn Wort ist durchs Feuer bewähret; Er ist ein Beschirmer aller derjenigen / die auf ihn vertrauen.

32. Dann wer ist GOtt / ohn dem HERRN? oder wer ist GOtt ohn unsern GOTT?

33. GOtt der mich mit Krafft umbgürtet hat / und hat meinen Weg unbefleckt gemacht.

Lutherische Übersetzung.

bin nicht gottloß wider meinen GOtt.

23. Denn alle seine Rechte habe ich für Augen / und seine Gebote werffe ich nicht von mir.

24. Sondern ich bin ohne Wandel für ihm / und hüte mich für Sünden.

25. Darum vergilt mir der HErr nach meiner Gerechtigkeit / nach der Reinigkeit meiner Hände für seinen Augen.

26. Bey den Heiligen bist du heilig / und bey den Frommen bist du fromm /

27. Und bey den Reinen bistu rein / und bey den Verkehrten bistu verkehrt.

28. Denn du hilffest dem elenden Volck / und die hohen Augen niedrigest du *.

* 1 Sam. 2/8. Ps. 113/7. Luc. 1/51.

29. Denn du erleuchtest meine Leuchte / der HErr mein GOtt machet meine Finsterniß licht.

30. Denn mit dir kan ich Kriegs-Volck zerschmeissen / und mit meinem GOtt über die Mauren springen *.

* Ps. 60/14.

31. GOttes Wege sind ohne Wandel / die Rede des HErrn sind durchläutert * / er ist ein Schild allen / die ihm vertrauen.

* Ps. 12/7. Ps. 119/140. Prov. 30/5.

32. Denn wo ist ein GOtt / ohn der HErr? Oder ein Hort / ohn unser GOtt *?

* 2 Sam. 22/32. Es. 43/1. c. 44/6. 8. Ps. 18/4.

33. GOtt rüstet mich mit Krafft / und machet meine Wege ohne Wandel.

Reformirte Übersetzung.

REN / und hab mich nicht durch Gottlosigkeit abgewendet von meinem GOTT.

23. Sondern alle seine Rechte hab ich für Augen gehabt / und hab seine Gesetze nicht von mir geworffen.

24. Ich bin vollkommen gewesen für ihm / und hab mich gehütet / daß ich nicht Unrecht handelte.

25. Darum hat mir der HERR vergolten nach meiner Gerechtigkeit; nach der Reinigkeit meiner Hände / (die) für seinen Augen (ist).

26. Gegen die Gutthätigen erzeigestu dich gutthätig; gegen die frommen Männer erzeigestu dich fromm.

27. Gegen die Reinen erzeigestu dich rein; aber gegen die Verkehrten erzeigestu dich verdrehet.

28. Dan du errettest das elende Volck; aber die hohen Augen erniedrigestu.

29. Dan du erleuchtest meine Kertze; der HERR / mein GOTT / machet meine Finsterniß hell.

30. Dan mit dir kan ich (durch) eine Rotte (hindurch) lauffen / und mit meinem GOTT kan ich über die Mauer springen.

31. GOttes Weg (ist)* volkommen / die Rede des HERREN (ist) † duchleutert; er (ist) ein Schild allen die auf ihn trauen.

* Deut. 32/4. Dan. 4/34. Apoc. 15/3.

† 2. Sam. 22/31. drob. 12/7. drunt. 119/140. Prov. 30/5.

32. Dan* wer (ist) GOTT / ohn allein der HERR / und wer (ist) ein Fels / ohn unser GOTT?

* Deut. 32/39. 1 Sam. 2/2. drunt. 86/8. Esa. 45/5.

33. GOtt (ist derjenige) / der mich umgürtet mit Tapferkeit / und (der) meinen Weg volkommen macht.

Jüdische Übersetzung.

gehüt und ich hab keine Bosheit getahn kegen meinen Got: 23 Den al seine Gericht seynen zu kegen mir / und ich wil seine Gesetz nit von mir abtuhn: 24 Und ich bin gänzlich mit ihm / und ich hab mich gehüt vor meine Sünden: 25 Und Got hat mir wiederkehrt gleich as wie mein Gerechtigheit / gleich as wie die Lauterkeit von meine Händen in kegen seine Augen: 26 Mit dem Bieder-Man da tuhstu Genad / mit einem aufrechtigen Man tuhstu Aufrechtigheit: 27 Bey dem Reinen bistu rein / und mit dem Streithaftigen tuhstu streiten: 28 Den du helfest einem armen Volk / aber die hofärtige Augen tuhstu niedern: 29 Den du derleuchst mein Licht / mein Got derleucht meine Finsternis: 30 Den mit deiner [Hülf] zubrech ich ein Schaar / und mit [der Sag von] meinem Got spring ich über ein Mauer: 31 Die Weg von Got seynen volkumlich / die Red von Got is ausgeläutert / er is ein Schilt zu al denen / die sich an ihm beschützen: 32 Den wer is ein Got / sunder allein der [Her]: und wer is ein Starker dan unser Got: 33 Es is der Got der mich umgurt mit Kraft / und er gibt meine Weg volkumlich

Holländische Übersetzung.

den: / ende en ben myjnen Godt niet godtloosliek afgegaen.

23. Want alle sijne Rechten waren voor my; ende sijne Insettingen en dede ick niet van my weck.

24. Maer ick was oprecht by hem / ende ick wachtede my voor mijne Ongerechticheyt.

25. So gaf my de Heere weder na mijne Gerechticheyt / na de Reynigheyt mijner Handen / voor sijne Oogen.

26. By den Goedertieren houdt gy u goedertieren / by den oprechten Man houdt gy u oprecht.

27. By den Reynen houdt gy u reyn / maer by den Verkeerden bewijst gy u eenen Worstelaer.

28. Want gy verlost het bedruckte Volck; maer de hooge Oogen vernedert gy.

29. Want gy doet mijne Lampe lichten / de Heere / mijn Godt / doet mijne Duysternisse opklaren.

30. Want met u loop ick door eene Bende / ende met mijnen Godt spring ick over eenen Muer.

31. Godts Weg is volmaeckt; de Reden des Heeren is doorlouterd; hy is een Schilt / allen die op hem betrouwen.

32. Want wie is Godt / behalven den Heere? ende wie is een Rots / dan alleen onse Godt?

33. 'T is Godt die mijnen Kracht omgordet; Ende hy heeft mijnen Wegh volkomen gemaeckt.

Catholische Uebersetzung.

34. Der meine Füsse den Hirschen hat gleich gesetzt/ und hat mich auf die Höhe gestellet. 2Reg. 22/35.

35. Der meine Hände zum Streit unterweiset; Du hast auch meine Armen zugerichtet/ wie einen ehrinen Bogen.

36. Du hast mir den Schirm deines Heils gegeben / und deine rechte Hand hat mich aufgenommen. Und deine Züchtigung hat mich endlich zur Besserung gebracht / und deine Züchtigung wird mich lehren.

37. Du hast meine Gänge unter mir erweitert / darumb sind meine Fußtrit nicht schwach worden.

38. Ich wil meine Feinde verfolgen / und ergreiffen sie/ wil auch nicht wiederkehren / bis sie aufgerieben sind.

39. Ich wil sie zerschlagen / und sie sollen nicht bestehen können/ sie sollen mir unter meine Füsse fallen.

40. Du hast mich auch mit Stärcke zum Streit umbgürtet/ und hast unter mich geworffen / die sich wider mich auflehnen.

41. Meine Feinde hast du mir übergeben / daß sie mir den Rücken wenden / und hast umbgebracht die mich hassen.

42. Sie rieffen / und es war keiner der ihnen aushalff/ zum HErrn/ und er hat sie nicht erhöret.

43. Und ich wil sie zermalmen / wie Staub für dem Angesicht des Winds/ und vertilgen sie wie Koht auf den Gassen.

44. Du wirst mich vom Widerspruch des Volcks erlösen / wirst mich zum Haupt setzen über die Heyden.

45. Ein Volck hat mir gedienet / Das mir unbekand war / durch das Gehör der Ohren ist mirs unterthänig worden.

46. Die frembde Kinder

Lutherische Uebersetzung.

34. Er machet meine Füsse gleich den Hirschen / und stellet mich auff meine Höhe*.

* Hab. 4/19.

35. Er lehret meine Hand streiten * / und lehret meinen Arm einen ehernen Bogen spannen. * Ps. 144/1.

36. Und giebst mir den Schild deines Heyls/ und deine Rechte stärcket mich / und wenn du mich demühtigest / machest du mich groß.

37. Du machest unter mir Raum zu gehen * / daß meine Knöchel nicht gleiten.

* Ps. 31/9.

38. Ich wil meinen Feinden nachjagen / und sie ergreiffen / und nicht umkehren/ bis ich sie umbracht habe.

39. Ich wil sie zerschmeissen / und sollen mir nicht widerstehen/ sie müssen unter meine Füsse fallen.

40. Du kanst mich rüsten mit Stärcke zum Streit / du kanst unter mich werffen / die sich wider mich setzen.

41. Du giebest mir meine Feinde in die Flucht/ daß ich meine Hasser verstöre.

42. Sie ruffen/ aber da ist kein Helffer / zum HErrn/ aber er antwortet ihnen nicht.

43. Ich wil sie zerstossen/ wie Staub für dem Winde / ich wil sie wegräumen / wie den Koht auff der Gassen.

44. Du hilffest mir von dem zänckischen Volck/ und machest mich ein Haupt unter den Heyden / ein Volck/ das ich nicht kannte / dienet mir.

45. Es gehorchet mir mit gehorsamen Ohren / ja den frembden Kindern hats wider mich gefehlet.

46. Die frembden Kin-

Reformirte Uebersetzung.

34. Er machet meine Füsse gleich (den Füssen) der Hinden / und stellet mich auf meine Höhen.

35. Er unterweiset meine Hände zum Streit/ also daß der eherne Bogen zerbrochen wird (mit) meinen Armen.

36. Du hast mir gegeben den Schild deines Heyls/ und deine Rechte hat mich unterstützet / und (durch) deine Sanftmühtigkeit hastu mich groß gemacht.

37. Du hast meinen Trit Raum gemacht unter mir / also daß meine Knöchel nicht gewancket haben.

38. Ich jagte meinen Feinden nach/ und erreichete sie/ und ich kehrete nicht um / bis ich sie aufgerieben hatte.

39. Ich hab sie zerschmissen / daß sie nicht könten wieder aufstehen; sie sind unter meine Füsse gefallen.

40. Dan du hast mich umgürtet (mit) Tapferkeit zum Streit; du hast unter mich geworffen / die sich wider mich auflehneten.

41. Du hast verschaffet daß mir meine Feinde den Rucken gekehrt haben; die mich hasseten / die hab ich ausgerottet.

42. Sie schryen / aber (da war) kein Retter zum HERREN / aber er antwortete ihnen nicht.

43. Daher hab ich sie zerstossen / wie Staub für dem Winde; ich hab sie weggeraumet / wie Koht auf der Gassen.

44. Du hast mich errettet von dem Gezänck des Volcks / du hast mich zum Haupt der Heyden gesetzt; ein Volck (das) ich nicht kante / muß mir dienen.

45. So bald sie mich gehöret haben / haben sie mir gehorchet; die fremden Völcker haben mir geheuchelt.

46. Die fremden Völ-

Jüdische Uebersetzung.

34 Er macht meine Füs gleich as wie ein Hinden · und er stelt mich auf meine Höch: 35 Er lerrent meine Hant zu streiten · und meine Arm spannen ein kupfern Bogen: 36 Und du hast mir den Schilt von deiner Hülf gegeben / und deine rechte Hant hat mich unterlehnt · und deine Demuhtigheit hat mich gros gemacht: 37 Du derweiterst meine Schrit unter mir · und meine Knöchel haben nit verwagelt: 38 Ich wil meine Feind jagen / und ich wil sie gereichen · und ich wil nit wiederkehren / bis daß ich sie verderbt hab: 39 Ich wil sie wunden/ und sie werden nit können aufstehn · sie werden faln unter meine Füs: 40 Und du hast mich mit Kraft angegurt zu dem Streit · du machst nieder kniehen unter mich die Feind die auf mich stehn: 41 Und du hast mir den Aken von meine Feind gegeben · und meine Feind wil ich verschneiden: 42 Sie werden schreyen [zu ihren Abgötter] und niemant wert ihnen helfen · [danach rufen sie] zu Got/ und er wert ihnen nit antworten: 43 Und ich hab sie zumahlen gleich as wie Staub vor dem Wint · gleich as wie Leimen von den Gassen wil ich sie auslehren: 44 Du hast mich machen entrinnen von dem Krieg von dem Volk / du solst mich setzen zu einem Haubt von den Völker · ein Volk das ich nit hab gekent/ soln mir dienen: 45 Asobald as [ihr] Ohr [von mir] wert hören / werden sie mir gehorsam seyn · die Kinder der Fremde werden lügen [und sagen / sie hören unser] mir; 46 Die

Holländische Uebersetzung.

34. Hy maeckt mijne Voeten gelijck als der Hinden/ende hy stelt my op mijne Hooghten.

35. Hy leert mijne Handen ten Strijde / so dat een stalen Boge niet mijne Armen verbroken is.

36. Ock hebt gy my den Schildt uwes Heyls gegeven / ende uwe rechter Handt heeft my ondersteunt / ende uwe Sachtmoedigheyt heeft my groot gemaeckt.

37. Gy hebt mijnen Voetstap Ruym gemaeckt onder my / ende mijne Enckelen en hebben niet gewanckelt.

38. Ick vervolgde mijne Vyanden/ende trosse aen; ende ick en keerde niet weder / tot dat ickse verdaen hadde;

39. Ick doorstackse/ datse niet konden weder opstaen; sy vielen onder mijne Voeten.

40. Want gy omgorddet my met Kracht ten Strijde; gy deedt onder my nederbucken/die tegen my opstonden.

41. Ende gy gaeft my den Necke mijner Vyanden / ende mijne Haters/ die vernield' ick.

42. Sy riepen/maer daer en was geen Verlosser; tot den Heere/maer hy en antwoorddese niet.

43. Doe vergruysde ickse als Stof voor den Wint; ick ruymdese wech / als Slijck der Straten.

44. Gy hebt my uyt geholpen van de Twisten des Volcks / gy hebt my gestelt tot een Hoofd der Heydenen; het Volck / (dat) ick niet en kende / heeft my gedient.

45. So haest als (haer) Oore (van my) hoorde / hebben sy my gehoorsaemt; Vreemde hebben sich my geveynsdelick onderworpen.

46. Vreemde zijn verval-

Catholische Uberſetzung.

haben mir fürgelogen/die frembde Kinder ſind veraltet/ und haben aus ihrer Bahn gehincket.

47. Der HErr lebet/ und mein GOtt ſey gebenedeyet/ und der GOtt meines Heyls müſſe erhöhet werden.

48. GOtt / der du mir Rache gibſt / und wirffſt die Völcker unter mich / mein Erretter von meinen zornigen Feinden.

49. Du wirſt mich erhöhen von denen/die ſich wider mich ſetzen / wirſt mich von dem ungerechten Mann erlöſen.

50. Darumb will ich dir/ o HERR/ danckſagen unter den Heyden / und deinen Namen lobſingen.

2 Reg. 22/50. Rom. 15/9.

51. Der das Heyl ſeines Königs mächtig groß macht / und dem David ſeinem Geſalbten Barmhertzigkeit thut / und ſeinem Samen bis in Ewigkeit

Der 18. Pſalm.

1. Zum Ende / ein Pſalm Davids.

2. DJe Himmel erzehlen die Herrlichkeit GOttes/ und das Firmament verkündiget die Wercke ſeiner Hände.

3 Ein Tag redet zum andern das Wort heraus / und eine Nacht gibts der andern zu erkennen.

4 Es ſind keine Sprachen noch Zungen/darinn man ihre Stimm nicht höre.

5. Ihr Gelaut iſt in der gantzen Welt ausgangen/ und ihre Wort bis zum Ende des Erdbodens.

Rom. 10/18. Luc. 24/46.

6. In der Sonnen hat er ſeine Hütten geſetzt / und ſie gehet herfür wie ein Bräutigam aus ſeiner Schlaff-Kammer/

7. Sie iſt frölich wie ein Rieſe den Weg zu lauffen; Ihr Ausgang iſt vom äuſſerſten Ende des Himmels; Und ihr Lauff gehet

Lutherſche Uberſetzung.

der verſchmachten/ und zappeln in ihren Banden.

47. Der HErr lebet/ und gelobet ſey mein Hort / und der GOtt meines Heyls müſſe erhaben werden.

48. Der GOtt / der mir Rache gieot / und zwinget die Völcker unter mich.

49. Der mich errettet von meinen Feinden/ und erhöhet mich aus denen / die ſich wider mich ſetzen / du hilffeſt mir von den Frevelu.

50. Darum will ich dir dancken / HErr / unter den Heyden / und deinen Namen lobſingē*.

* 1 Sam. 22/50. Rom. 15/9.

51. Der ſeinem Könige groß Heyl beweiſet/und wohl thut ſeinem Geſalbten/ David/und ſeinem Saamen ewiglich.

Der 19. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids/ vorzuſingen.

2. DJe Himmel erzählen die Ehre GOttes / und die Veſte verkündiget ſeiner Hände Werck.

3. Ein Tag ſagts dem andern/und eine Nacht thuts kund der andern.

4. Es iſt keine Sprache noch Rede/da man nicht ihre Stimme höre.

5. Ihre Schnur * gehet aus in alle Lande / und ihre Rede an der Welt Ende / er hat der Sonnen eine Hütten in denſelbigen gemacht/

* Rom. 10/8.

6. Und dieſelbe gehet heraus/wie ein Bräutigam aus ſeiner Kammer/ und freuet ſich / wie ein Held zu lauffen den Weg.

7. Sie gehet auff an einem Ende des Himmels/ und läufft um bis wieder an daſſelbe Eu-

Reformirte Uberſetzung.

cker ſind dahin gefallen / und haben ängſtiglich herfür gegucket aus ihren verſchloſſenen Gemachen.

47. Der HERR lebet / und gelobet (ſey) mein Feiß ; und der GOTT meines Heyls müſſe erhaben werden.

48. Der GOTT der mir Rache giebt/ und zwinget die Völcker unter mich.

49. Der mich errettet hat von meinen Feinden; ja du haſt mich erhöhet von denen / die ſich wider mich aufflehneten ; du haſt mich errettet von dem frefelhaftigen Mann.

50.* Darum will ich dir dancken / HERR / unter den Heyden / und will deinem Namen mit Seitenſpiel ſingen.

* Rom. 15/ 9.

51. Der ſeinem König groß Heyl beweiſet/ und wohl thut ſeinem Geſalbten/dem David / und ſeinen Saamen ewiglich.

Der 19. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids / dem Sängmeiſter (übergeben).

2. DJe Himmel erzehlen die Ehre GOttes / und die Ausdehnung verkündigt ſeiner Händen Werck.

3. Je ein Tag nach dem andern quillet heraus mit (ſeiner) Rede; und je eine Nacht nach der andern zeiget Weisheit an.

4. (Sie haben zwar) keine Rede/und keine Wort/ (doch) wird ohne (dieſelbe) ihre Stimm gehöret.

5. Ihre* Schrifft gehet aus in alle Lande / und ihre Reden an das Ende des Erdkreiſes ; er hat der Sonnen eine Zelte in denſelben geſetzt.* Rom. 10/18.

6. Und dieſelbige (iſt) wie ein Bräutigam / der aus ſeiner Kammer gehet; ſie freuet* ſich wie ein Held / zu lauffen den Weg. * Eccleſ. 1/ 5.

7. Sie gehet aus an einem Ende des Himmels und läufft herum bis (wieder) an deſſelben En-

Jüdiſche Uberſetzung.

Kinder von den Fremdlingen werden verfallen und ſie werden hinken von wegen ihre Schloſſern ; 47 Got lebt / und gelobt ſey mein Beſchöffer · und derhöcht is der Got von meiner Hülf ; 48 Der Got der mir gibt [Coach (Kraft) zu tuhn] Nekamoth (Rachenung) und er führt die Völker unter mich : 49 Er macht mich entrinnen von meine Feind / auch von den Feinden die auf mich ſtehn / tuhſtu mich derheben · du beſchirmſt mich von dem Man dem Rauber ; 50 Drum auch wil ich dich Got loben unter den Völker · und zu deinem Nahmen wil ich Lob ſingen ; 51 Er macht gros die Hülf von ſeinem König / und er tuht Gnad zu ſeinem Geſalbten / zu David und zu ſeinen Samen bis in Ewigheit :

Der 19. Miſmor.

EIn Lob-Geſang zu David vor den öberſten Saug-Meinſter [von den Leviim] : 2 Die Himmel derzehlen die Ehr von Got · und die Ausſpreirung verkundigt das Werk von ſeinen Händen : 3 Ein Tag macht reden der andre ein Sag und eine Nacht verkundigt der andre Wiſſenſchaft : 4 Es is kein Sprach / und es is kein Red · da ihr Stim nit ſolt werden gehört : 5 Ihr Richtſchnur geht aus in der gauze Welt / und ihr Red an dem End von der Welt · er hat zu der Sunnen ein Gezelt an ihnen getahn : 6 Und [die Sun] geht aus gleich as wie ein Chatan (Bräutigam) von ſeiner Chupah (Brane Kammer) · er freuet ſich gleich as wie ein ſtarker Held der da ſol laufen in dem Weg : 7 Von dem End von dem Himmel is ſein Ausgang / und ſeine Umringelung is auf ih-

Holländiſche Uberſetzung.

len/ ende hebben gezittert uyt hare Sloten.

47. De Heere leeft/ende geloost zy mijn Rots-Steen; ende verhoogt zy de Godt mijns Heyls;

48. De Godt/die my volkomene Wrake geeft/ende de Volcken onder my brenght;

49. Die my uyt helpt van mijne Vyanden ; ja gy verhooght my boven de geene die tegen my opstaen ; gy reddet my van den Man des Gewelts.

50. Daerom sal ick u / o Heere / loven onder de Heydenen ; ende uwen Naem sal ick Psalm-singen.

51. Die de Verloffingen ſijns Koninck ſ groot maeckt / ende Goedertierentheyt doet an ſijnen Gesalfden / aen David / ende aen ſijn Zaedt/tot in Eeuwicheyt.

Pſalm xix.

EEn Psalm Davids / voor den Opper-ſang-Meester.

2. De Hemelen vertellen Godts Eere/ende het Uytspansel verkondight ſijner Handen Werck.

3. De Dagh aen den Dagh ſtort overvloedig-lick Sprake uyt ; ende de Nacht aen de Nacht toont Wetenſchap.

4. Geene Sprake/ noch geene Woorden zijnder/ daer hare Stemme niet en worde gehoort.

5. * Haer Richt-Snoer gaet uyt over de gantſche Aerde/ende hare Redenen aen 't Eynde der Werelt ; hy heeft in de ſelve eene Tente geſteldt voor de Sonne.

* Rom. 10/18.

6. Ende die is als een Bruydegom / uytgaende uyt ſijne Slaep-Kamer ; ſy* is vrolick als een Helt/ om 't Padt te looven.

* Eccl. 1/5.

7. Haren Uytganck is van 't Eynde des Hemels/ ende haren Ommeloop tot aen de Eynden des

Catholische Übersetzung.

wiederumb bis zu seinem äusserſten Ende / und ist keiner / der sich für ihrer Hitz mag verbergen.

8. Das Gesetz des HErrn ist unbefleckt / und bekehret die Seelen / des HErrn Zeugniß ist getreue / und gibt Weisheit den Geringen.

9. Die Rechte des HErrn sind richtig / und erfreuen die Hertzen / das Gebot des HErrn ist klar / und erleuchtet die Augen.

10. Die Furcht des HErrn ist heilig / und bleibet in alle Ewigkeit / die Gerichte des HErrn sind wahrhafftig / und in ihnen selbst gerechtferiget.

11. Man hat mehr darnach zu verlangen / dann nach Gold / und vielem Edelgestein / sie sind auch süsser / dann Honig und Honigseim.

12. Zwar dein Knecht bewahret sie / dann wer sie hält / der bekommt grosse Belohnung.

13. Wer verstehet die Ubertretung? Reinige mich von meinen verborgenen Sünden;

14. Und wegen der fremden Sünde verschone deines Knechts. Wann sie nicht über mich herrschen / so werde ich unbefleckt seyn / und von einer sehr grossen Sünde gereiniget werden.

15. Auch wird dir die Rede meines Munds wohl gefallen / und die Betrachtung meines Hertzen ist immerdar für deinem Angesicht. HErr du bist mein Helffer / und mein Erlöser.

Der 19. Psalm.

1. Zum Ende / ein Psalm Davids.

2. DEr HErr erhöre dich am Tage der Trübsal / der Name des GOttes Jacob beschirme dich.

3. Er schicke dir Hülffe

Lutherſche Übersetzung.

de / und bleibt nichts für ihrer Hitze verborgen.

8. Das Gesetz des HErrn ist ohne Wandel * / und erquicket die Seele. Des Zeugniß des HErrn ist gewiß / und macht die Albern weise.

* Ps. 12 / 7. 18 / 31. 119 / 140. Prov. 30 / 5.

9. Die Befehle des HErrn sind richtig / und erfreuen das Hertz *. Die Gebot des HErrn sind lauter / und erleuchten die Augen.

* Ps. 119 / 50. 92.

10. Die Furcht des HErrn ist rein * / und bleibet ewiglich / die Rechte des HErrn sind wahrhafftig † / allesamt gerecht ‡.

* Ps. 12 / 7. 18 / 31. 119 / 140. Prov. 30 / 5.
† 2 Sam. 7 / 28. Ps. 33 / 4.
‡ Ps. 119 / 137.

11. Sie sind köstlicher denn Gold und viel feines Gold * / sie sind süsser denn Honig und Honigseim †.

* Ps. 119 / 72. 127.
† Ps. 119 / 103.

12. Auch wird dein Knecht durch sie erinnert / und wer sie hält / der hat grossen Lohn.

13. Wer kan mercken / wie offt er fehlet? Verzeihe mir die verborgene Fehle.

14. Bewahre auch deinen Knecht für den Stoltzen / daß sie nicht über mich herrschen / so werde ich ohne Wandel seyn / und unschuldig bleiben grosser Missethat.

15. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes / und das Gespräch meines Hertzens für dir * / HErr mein Hort / uñ mein Erlöser.

* Ps. 104 34.

Der 20. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

2. DEr HErr erhöre dich in der Noht / der Name des GOttes Jacob schütze dich *.

* Prov. 18 / 10.

3. Er sende dir Hülffe

Reformirte Übersetzung.

de / und (bleibet) nichts für ihrer Hitze verborgen.

8. Das Gesetz * des HERREN (ist) volkommen / es erquicket die Seele; das Zeugniß des HERREN (ist) gewiß / es macht die Albern weise.

* 2 Sam. 22 / 31. Prov. 18 / 31.

9. Die Befehle des HERREN (sind) richtig / sie erfreuen das Hertz; das Gebot des HERREN (ist) sauber / es erleuchtet die Augen.

10. Die Furcht des HERREN (ist) rein / sie bleibet ewiglich; die Rechte des HERREN (sind) Wahrheit / sie sind allesamt gerecht.

11. (Sie sind) lieblicher * dan Gold / und viel des lautersten Golds; (sie sind) † süsser dan Honig und Honigseim.

* Prum. 119 / 72. 127. Prov. 8 / 11.
† Prum. 119 / 103.

12. Auch wird dein Knecht durch sie erinnert; * wer sie hält / (der bekomt) grossen Lohn.

13. Wer kan mercken wie offt er fehlet? Reinige mich von den verborgenen (Fehlen).

14. Halt auch deinen Knecht zurück vom Übermuht; laß denselben nicht über mich herrschen, alsdan werde ich volkommen seyn / und rein bleiben von grosser Ubertretung.

15. Laß (dir) angenehm seyn die Reden meines Mundes / und das Sinnen meines Hertzens für dir; (o) HERR mein Fels / und mein Erlöser.

Der 20. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, dem Sängermeister (übergeben).

2. DEr HERR erhöre dich am Tage der Noht; der Name des GOttes Jacobs setze dich an ein hohes Ort.

3. Er sende dir Hülf aus

Jüdische Übersetzung.

reEnden: und man kan sich vor seiner Hitz nit verbergen: 8 Die Torah von Got is volkummen / sie derquikt die Seel · das Gezeugnis von Got is wahrhaftig / sie macht klug einen Narn: 9 Die Befelch von Got seynen rechtfertig / sie derfreuen das Hertz · die Gebot von Got seynen lauter / sie derleuchten die Augen: 10 Gotsforcht is rein / sie bleibt in Ewigheit stehn / die Gericht von Got seynen wahrhaftig · sie seynen rechtfertig mit enander: 11 Sie seynen gelustiger men weder Gold / und men weder viel Gem Gold · und seynen süsser men weder Honig und Triefung von Honigseim: 12 Dein Knecht is auch an ihnen gewarnt gewesen · den in ihrem Hüten is hinten nach groser [Lohn]: 13 Wer kan prüfen die Misgreifung · von den verborgene [Misgreifung] mach mich rein: 14 Vermeid deinen Knecht auch von muhtwillige [Sünd] / laß sie nit an mir herschen asden werd ich [aufrichtig] gantz seyn · und laß mich ledig seyn von grose Mistaht: 15 Die Wort von meinem Maul / und die Gedanken von meinem Herzen söln seyn zu Bewilligung zu vor dir · Got mein starker Felsen und mein Derlöser:

Der 20. Mismor.

EIn Lob-Gesang zu David vor den öbersten Sang-Meinster [von den Leviim]: 2 Got sol dir äntworten in dem Tag von Leid · er sol dich stärken der Nahmen von dem Got Jaakobh: 3 Er sol deine Hülf schiken von der

Hell Indische Uber . . .

selven; ende niets is verborgen voor hare Hitte.

8. * De Wet des Heeren is volmaeckt / bekeerende de Ziele; de Getuygenisse des Heeren is gewis / den Slechten Wijsheyt gevende.

* 2 Sam. 22 / 31. Ps. 18 / 31.

9. De Bevelen des Heeren zijn recht / verblijdende het Herte; het Gebodt des Heeren is suyver / verlichtende de Oogen.

10. De Vreese des Heeren is reyn / bestaende tot in Eenwigheyt; de Rechten des Heeren zijn Waerheyt / t'samen zijnse rechtveerdigh.

11. * Sy zijn begeerliker dan Gout / ja dan veel fijn Gout; ende † soeter dan Honigh / ende Honighseem. * Psal. 119 / 72. 127. (Prov. 8 / 11. † Psal. 119 / 103.

12. Oock wordt u Knecht door deselve klaerlick vermaent; in 't houden van dien is grooten Loon.

13. Wie soude de Afdwalingen verstaen? reynigt my van de verborgene (Afdwalingen).

14. Houdt uwen Knecht oock te rugge van trotsheden / laetse niet over my heerschen; dan sal ick oprecht zijn / ende reyn van groote Overtredinge.

15. Laet de Redenen mijnes Monts / ende de Overdenckinge mijns Herten wel behaeghlick zijn voor u Aengesichte; o Heere / mijn Rotz-Steen ende mijn Verlosser.

Psalm xx.

EEn Psalm Davids / voor den Opper-sang-Meester.

2. De Heere verhoore u in den Dagh der Benauwtheyt; De Naem des Godts Jacobs sette u in een hoogh Vertreck.

3. Hy sende uwe Hulpe

Catholische Uberietzung.

vom Heiligthumb/und beschütze dich aus Sion.

4. Er gedencke an alle deine Opferhande / und dein Brand-Opfer müsse fett werden.

5. Er gebe dir/ was dein Hertz begehret / und er bestätige alle deine Rahtschläge.

6. Wir wollen uns erfreuen in deinem Heyl / und werden im Namen unsers GOttes hoch gerühmet werden.

7. Der HErr erfülle alle dein Begehren ; Jetzt erkenne ich/ daß der HERR seinem Gesalbten geholffen hat. Er wird ihm von seinem heiligen Himmel erhören / das Heyl seiner rechten Hand ist mächtig.

8. Diese verlassen sich auf Wagen/und jene auf Rosse/wir aber wollen im Namen GOTTES unsers HErrn anruffen.

9. Jene sind verstricket / und zu Boden gefallen / wir aber sind aufgestanden/ und sind aufgerichtet worden.

10. HErr hilff dem Könige / und erhöre uns am Tage / wenn wir dich anruffen.

Der 20. Psalm.

1. Zum Ende / ein Psalm Davids.

2. HErr/der König wird sich erfreuen in deiner Stärcke; und über deinem Heyl wird er sehr frolocken.

3. Du hast ihm gegeben/ was sein Hertz hat begehret; und hast ihm nicht entzogen/ was seine Lippen gewünschet haben.

4. Dann du bist ihm unter Augen kommen mit dem lieblichen Segen ; Eine Kron von köstlichem Gestein hast du auff sein Haupt gesetzt.

5. Er hat das Leben von dir begehrt; und du hast ihm lange Tage gegeben immer und in alle Ewigkeit.

6. Seine Ehr ist groß in deinem Heyl ; du wirst Ehr und grosse Zierde auf ihn legen.

Lutherische Uberietzung.

vom Heiligthum / und stärcke dich aus Zion.

4. Er gedencke alle deines Speiß-Opffers/und dein Brand-Opffer müsse fett seyn / Sela.

5. Er gebe dir/was dein Hertz begehret */und erfülle alle deine Anschläge. * Ps. 21/3. 37/4.

6. Wir rühmen/daß du uns hilffest/und im Namen unsers GOttes werffen wir Panier auff/ der HErr gewäre dich aller deiner Bitte.

7. Nun mercke ich / daß der HErr seinem Gesalbten hilfft/und erhöret ihn in seinem heiligen Himmel / seine rechte Hand hilfft gewaltiglich.

8. Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse */ wir aber dencken an den Namen des HErrn unsers GOttes. * Ps. 44/7.

9. Sie sind nieder gestürtzt und gefallen/ wir aber stehen auffgericht.

10. Hilff / HErr / der König erhöre uns / / wenn wir ruffen.

Der 21. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen.

2. HErr / der König freuet sich in deiner Krafft/und wie sehr frölich ist er über deiner Hülffe.

3. Du giebst ihm seines Hertzen Wunsch / und wegerst nicht/ was sein Mund bittet / Sela*.

* Ps. 20/5. 37/4.

4. Denn du überschüttest ihn mit gutem Segen / du setzest eine güldene Krone *- auff sein Haupt. * Ebr. 2/9.

5. Er bittet dich ums Leben */so giebst du ihm langes Leben immer und ewiglich.

* Joh. 12/27.

6. Er hat grosse Ehre an deiner Hülffe / du legest Lob und Schmuck auff ihn.

Reformirte Übersetzung.

dem Heiligthum und unterstütze dich aus Zion.

4. Er rieche alle deine Speißopfer / und deine Brandopfer mache er zu Aschen/Sela.

5. Er gebe dir / was dein Hertz begehret/ und erfülle alle deine Anschläge.

6. So wollen wir jauchtzen von wegen deines Heyls / und wollen im Namen unsers GOttes Panier aufwerfen. Der HERR gewehre dich aller deiner Bitten.

7. Nun weis ich/ daß der HERR seinen Gesalbeten errettet / (daß) er ihn erhöret aus seinem heiligen Himmel ; durch die starcke Hülff seiner rechten Hand.

8. Diese (dencken) an die Wagen / und jene an die Rosse; wir aber denckē an den Namen des HERREN/unsers GOttes.

9. Sie (zwar) sind nieder gestürtzt/und gefallen; wir aber stehen aufgerichtet / und bleiben für und für.

10. Hilff HERR ; der König erhöre uns an dem Tage / wan wir ruffen werden.

Der 21. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ dem Sängermeister (übergeben).

2. O HERR / der König freuet sich deiner Stärcke; und wie sehr frölich hupfet er über deinem Heyl.

3. Du gibst ihm seines Hertzen Wunsch ; und den Ausspruch seiner Lefftzen weigerstu (ihm) nicht/Sela.

4. Ja du komst ihm zuvor (mit) gutem Seegen; du setzest eine Krohne von dem lautersten Golde auff sein Haupt.

5. Er bittet dich ums Leben ; so gibstu ihm langes Leben / immer und ewiglich.

6. Er hat grosse Ehre aus deinem Heyl ; du legest Majestät und Schmuck auf ihn.

Jüdische Übersetzung.

Heiligkeit · und von Zion sol er dich unterleinen : 4 Er sol al deine Speis-Opfer gedenken · und deine Brand-Opfer soln feist seyn ewiglich : 5 Er sol dir geben gleich as wie dein Herz [begehrt] · und al deine Rahtschläk sol er derfülu : 6 Mir wöln singen in deiner Hülf/ und mit dem Nahmen von unserm Got wöln mir die Banier [aufheben] · Got sol al deine Begehrung derfülu : 7 Itzunder weis ich daß Got seinem Gesalbten geholfen hat / er sol ihm antworten von dem Himel seiner Heiligheit · mit der Stärk von der Hülf von seiner rechte Hant : 8 Die dasige [verlassen sich] auf die Reit-Wägen / und die dasige auf die Pferd · aber mir wölu an dem Nahmen von Got unserm Got gedenken : 9 Sie haben gekniet/ und sie seynen gefalu · und mir seynen aufgestanden / und mir haben sich gestärkt : 10 Got helf · der König sol uns antworten an dem Tag unser Anrufen :

Der 21. Mismor.

Ein Lob-Gesang zu David vor den öbersten Sang-Meinster von den Leviim] : 2 Got in deiner Stärkheit freuet sich der König · und wie gar sehr frölich is er an deiner Hülf : 3 Die Gelustigheit von seinem Herzen haftu ihm gegeben · und die Red von seine Lefzen hastu nit vermieten ewig [von ihm] : 4 Den du tuhst ihn förderen mit einer gute Benschung · du tuhst ein Kron von Gem Gold auf sein Haubt : 5 Leben hat er von dir gebeten/ du hast es ihm gegeben · Derlängung von Täg immer

Holländische Übersetzung.

uyt het Heyligdom / ende ondersteune u uyt Zion.

4. Hy gedencke aller uwer Spijs-Offeren/ende make u Brant-Offer tot Assche/ Sela!

5. Hy geve u na u Herte/ ende vervulle allen uwen Raet.

6. Wy sullen juychen over u Heyl/ende de Vaendelen opstecken in den Name onses Godts ; De Heere vervulle alle uwe Begeerten.

7. Als nu weet ick/dat de Heere sijnen Gesalfden behoudt ; hy sal hem verhooren uyt den Hemel sijner Heyligheyt ; het Heyl sijner rechter Handt sal sijn met Mogentheden.

8. Dese (vermelden) van Wagens / ende die van Peerden ; maer wy sullen vermelden van den Naem des Heeren onses Godts.

9. Sy hebben sich gekromt/ende zijn gevallen ; maer wy zijn geresen/ende staende gebleven.

10. O Heere/behoudt;die Koninck verhoore ons ten Dage onses Roepens.

Psalm xxj.

Een Psalm Davids / voor den Opper-sang-Meester.

2. O Heere/de Koninck is verblijdt over uwe Sterckte ; ende hoe seer is hy verheught over u Heyl?

3. Gy hebt hem sijns Herten Wensch gegeven; ende d'Uytsprake sijner Lippen en hebt gy niet geweert/ Sela!

4. Want gy komt hem voor met Segeningen van 't Goede ; op sijn Hooft settet gy eene Kroone van fijnen Goude.

5. Het Leven heeft hy van u begeert/gy hebt het hem gegeven ; Lengte van Dagen / eeuwiglick ende altoos.

6. Groot is sijne Eere door u Heyl ; Majesteyt ende Herrlickheyt hebt gy hem toegevoegt.

Catholische Uebersetzung.

7. Dann du wirst ihn zum Segen geben in alle Ewigkeit; du wirst ihn mit deinem Angesicht in Freuden ergetzen.

8. Dann der König hoffet auff den HErrn; er wird auch in der Barmhertzigkeit des Allerhöchsten nicht bewegetwerden.

9. Laß deine Hand sich finden über alle deine Feinde; deine Rechte müsse sie alle finden / die dich hassen.

10. Du wirst sie machen wie einen Feuerofen / in der Zeit deines Angesichts; der HErr wird sie schrecken in seinem Zorn / und das Feuer wird sie fressen.

11. Ihre Frucht wirst du vom Erdboden vertilgen und ihren Samen von den Menschen Kindern.

12. Denn sie haben böse Dinge auff dich leucken wollen / sie haben Anschläge erdacht die sie nicht konten bestätigen.

13. Dann du wirst sie zurück treiben; was dir übrig bleibet / dadurch wirst du ihr Angesicht bereiten.

14. HErr erhebe dich in deiner Krafft; so wollen wir singen / und deine Stärcke mit Psalmen preisen.

Der 21. Psalm.

1. Zum Ende für die Auffnehmung in der Morgenstund / ein Psalm Davids.

2. MEin GOtt / mein GOtt / siehe auf mich; Warumb hast du mich verlassen, Die Wort meiner Sünde sind gar weit von meinem Heyl. Matth 27 / 46. Marc. 15/46.

3. Mein GOtt / ich rufe durch den Tag / und du erhörest mich nicht; dazu des Nachts / und sol mir nicht zur Thorheit gerechnet werden.

4. Du aber wohnest im Heiligthumb / du Lob Israel.

Luthersche Uebersetzung.

7. Denn du setzest ihn zum Segen ewiglich */ du erfreuest ihn mit Freuden deines Antlitzes. * Gen. 12/2.

8. Denn der König hoffet auff den HErrn / und wird durch die Güte des Höhesten fest bleiben.

9. Deine Hand wird finden alle deine Feinde / deine Rechte wird finden / die dich hassen.

10. Du wirst sie machen wie einen Feuer-Ofen / wenn du drein sehen wirst / der HErr wird sie verschlingen in seinem Zorn / Feuer wird sie fressen.

11. Ihre Frucht wirst du umbringen vom Erdboden / und ihren Saamen von den Menschen-Kindern.

12. Denn sie gedachten dir Ubels zu thun / und machten Anschläge / die sie nicht kunten ausführen.

13. Denn du wirst sie zur Schultern machen / mit deiner Sehnen wirst du gegen ihr Antlitz zielen.

14. HErr / erhebe dich in deiner Krafft / so wollen wir singen / und loben deine Macht.

Der 22. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen von der Hindin / die frühe gejaget wird.

2. MEin GOTT / mein GOtt / warum hastu mich verlassen *? Ich heule / aber meine Hülffe ist ferne. * Matt. 27/46. Marc. 15/34.

3. Mein GOtt / des Tages ruffe ich / so antwortest du nicht / und des Nachts schweige ich auch nicht.

4. Aber du bist heilig / der du wohnest unter dem Lob Israel.

Reformirte Uebersetzung.

7. Ja du setzest ihn (zu) vielfältigem Seegen ewiglich; du erfreuest ihn mit Freuden (von) deinem Angesicht.

8. Dan der König hoffet auf den HERREN; und wird durch die Güte des Höhesten nicht umgestossen werden.

9. Deine Hand wird finden alle deine Feinde; deine Rechte wird finden die dich hassen.

10. Du wirst sie machen / wie einen Feuerofen zur Zeit deines Zorns. (Dan) der HERR wird sie verschlinden in seinem Zorn / und Feuer wird sie fressen.

11. Ihre Frucht wirstu verderben vom Erdboden weg / und idren Saamen von den Menschen-Kindern.

12. Dan sie gedachten dir Ubels zu thun; sie machten einen Anschlag / (den) sie nicht konten (ausführen).

13. Fürwahr du wirst sie (zum) Schießmahl setzen; mit deinen Sennen wirstu gegen ihr Angesicht zielen.

14. O HERR / erhebe dich in deiner Stärcke; so wollen wir singen / und mit Seitenspiel loben deine Macht.

Der 22. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / dem Sängenmeister (übergeben) / von der Hinden, die früh gejagt wird.

2. MEin * GOTT / mein GOTT / warum hastu mich verlassen? (Warum bistu) fern von meinem Heyl / (und) den Worten meines Heulens?

* Matth. 27/46. Marc. 15/34.

3. Mein GOTT / des Tags ruffe ich / aber du antwortest nicht; und des Nachts / aber (es widerfähret) mir keine Ruhe.

4. Du aber (bist) heilig * / der du wohnest unter dem vielfältigen Lob Israels. * Hol. 11/9.

Jüdische Uber etzung.

und ewig: 6 Seine Ehr is gros durch deine Hülf · Lob und Schunheit tuhstu auf ihn: 7 Den du tuhst ihn zu Benschung ewiglich · du derfreuest ihn mit Freud vor deinem Angesicht: 8 Den der König versichert sich an Got · und dorch Genad des Allerobersten wert er nit verwageln: 9 Dein Schlak wert gereichen zu al deine Feinden · deine rechte Hant wert deine Feind gefinden: 10 Du solst sie tuhn gleich as wie ein feueriger Ofen / zu der Zeit von deinem Zorn / Got sol sie in seinem Zorn verschlinden · und das Feuer sol sie verbrennen: 11 Du solst seine Frucht machen verliern von der Erden · und ihr Samen von den Menschen Kinder: 12 Den sie haben Bös kegen dich geneigt · sie haben [böse] Gedanken gedacht / aber sie werden es nit vermögen: 13 Wen du sie werst tuhn zu einem Teil · mit deinen Seiler [von dem Pfeilen-Bogen] werstu zielen kegen ihr Angesicht: 14 Got sey dich derhöchen zu deiner Stärk · mir wöln singen und loben deine Starkheit:

Der 22. Mismor.

EIn Lob-Gesang zu David vor den obersten Sang-Meinster [von den Leviim] auf [dem Instrument] Ajaläth ha Schachar: 2 Mein Got / mein Got / warum hastu mich verlassen · du bist weit von meiner Hülf [von] den Worten von meinem Geschrey: 3 Mein Got / ich ruf dich täglich an / und du äntwarst nit · und bey Nacht [ruf ich] / und es is kein Schweigen zu mir: 4 Und du bist heilig · du sitzst [zu hören] die Lob-

Holländische Uebersetzung.

7. Want gy settedt hem tot Segeningen in Eeuwigheyt; gy vervrolickt hem door Vreugde met u Aengesicht.

8. Want de Koninck vertrouwt op den Heere / ende door de Goedertierenheyt des Alderhooghsten en sal hy niet wancke-len.

9. Uwe Handt sal alle uwe Vyanden vinden; uwe rechter Handt sal uwe Haters vinden.

10. Gy sultse setten als eenen vyerigen Oven ter Tijdt uwes (toornigen) Aengesichts; De Heere salse in sijnen Toorn verslinden / ende het Vyer salse verteeren.

11. Gy sult hare Vrucht van der Aerde verdoen; ende haer Zaedt van de Kinderen der Menschen.

12. Want sy hebben Quaedt tegen u aengeleyt; sy hebben een schendelicke Daedt bedacht / (doch) sullen sy niets vermogen.

13. Want gy sultse setten tot een Wit / met uwe Pezen sult gy op haer Aengesicht toeleggen.

14. Verhooght u / Heere / in uwe Sterckte; so sullen wy singen / ende uwe Macht met Psalmen loven.

Psalm xxij.

EEn Psalm Davids / voor den Opper-sangMeester / op Aijeleth Haschachar.

2. * Mijn Godt / mijn Godt / waerom hebt gy my verlaten? verre zijnde van mijner Verlossinge / (van) de Woorden mijns Brullens?

* Matth. 27/46. Marc. 15/34.

3. Mijn Godt / ick roepe des Daegs / maer gy en antwoordt niet; ende des Nachts / ende ick en hebbe geene Stilte.

4. Doch gy zijt heyligh / woonende (onder) de Lofsangen Israels.

Catholische Ubersetzung.

5. Auff dich haben unsere Väter gehoffet / sie haben gehoffet / und du hast ihnen auch ausgeholffen.

6. Sie haben zu dir geruffen / und sind errettet, auff dich haben sie vertrauet / und sind nicht zu Schanden worden.

7. Ich aber bin ein Wurm / und kein Mensch / ein Schmach der Leute / und eine Verachtung des Volcks.

8. Alle die mich sehen / die spotten mein; sie reden mit ihren Lippen / und schütteln das Häupt.

Matth. 27/39. Marc. 15/29. Matth. 27/43.

9. Er hat auff den HErrn gehoffet / der rette ihn, Er helffe ihm aus / dieweil er ein Gefallen zu ihm hat.

10. Dann du bist / der mich aus Mutterleib gezogen hat; meine Zuversicht von meiner Mutter Brüsten her.

11. Auff dich bin ich geworffen aus Mutterleib; du bist mein GOtt von meiner Mutterleib an.

12. Weiche nicht von mir / dann das Leiden ist sehr nahe; und ist keiner der Hülffe leiste.

13. Viel Kälber haben mich umbgeben; fette Ochsen haben sich umb mich her gemacht.

14. Sie haben ihr Maul über mich auffgesperret / wie ein reissender und brüllender Löwe.

15. Ich bin ausgeschüttet wie Wasser; und alle mein Gebein ist zerstreuet. Mein Hertz ist mitten in meinem Leibe worden wie Wachs / das zerschmeltzet.

16. Meine Krafft ist verdorret wie eine Scherbe / und meine Zunge klebet an meinem Rachen: und du hast mich in den Staub des Tods geführet.

Lutherische Ubersetzung.

5. Unsere Väter hoffeten auff dich / und da sie hoffeten / halffestu ihnen aus.

6. Zu dir schryen sie / und wurden errettet / sie hoffeten auff dich / und wurden nicht zu Schanden *.

* Ps. 107/6.

7. Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch / ein Spott der Leute / und Verachtung des Volcks *.

* Matt. 27/39.

8. Alle / die mich sehen / spotten mein / sperren das Maul auff / und schütteln den Kopff.

9. Er klags dem HErrn / der helffe ihm aus / und errette ihn / hat er Lust zu ihm *.

Sap. 2/18 Matt. 27/43.

10. Denn du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen / du warest meine Zuversicht / da ich noch an meiner Mutter Brüsten war.

11. Auff dich bin ich geworffen aus Mutter Leibe / du bist mein GOTT von meiner Mutter Leibe an.

12. Sey nicht ferne von mir / denn Angst ist nahe / denn es ist hie kein Helffer.

13. Grosse Farren haben mich umgeben / fette Ochsen haben mich umringet.

14. Ihren Rachen sperren sie auff wider mich / wie ein brüllender und reissender Löwe *.

* Matt. 27/22.

15. Ich bin ausgeschüttet wie Wasser / alle meine Gebeine haben sich zutrennet / mein Hertz ist in meinem Leibe wie zerschmoltzen Wachs.

16. Meine Kräffte sind vertrocknet wie ein Scherbe / und meine Zunge klebet * an meinem Gaumen / und du legest mich in des Todes Staub. * Joh. 19/28.

Reformirte Ubersetzung.

5. Unsere Väter hoffeten auff dich; (und da) sie hoffeten / halffestu ihnen aus.

6. Zu dir schryen sie / und wurden errettet; * sie hoffeten auf dich / und wurden nicht zu Schandē.

* Drunt. 25/3. und 31/2. Esa. 49/23. und 34/6. Rom. 9/33.

7. Ich aber (bin) ein Wurm / und kein Mensch; ein Spot der Leute / und verachtet vom Volck.

8. Alle die mich sehen / * spotten mein; sie sperren das Maul auf / (und) schütteln den Kopff / (sprechende):

* Matth. 27/39.

9. * Er hat sich verlassen auf den HERREN / (der) helffe ihm aus; er errette ihn / hat er Lust zu ihm. * Matth. 27/43.

10. Gleichwol hastu mich aus Mutterleibe gezogen / du machtest mich hoffen / (da ich noch) an meiner Mutter Brüsten (war).

11. Auf dich bin ich geworffen aus der Bähr-Mutter; du (bist) mein GOTT / von meiner Mutter Leibe an.

12. (Darum) sey nicht fern von mir; dan Angst (ist) nahe; dan es ist (hie kein Helffer.

13. Grosse Farren haben mich umgeben; starcke (Farren) von Basan haben mich umringet.

14. Ihr Maul sperren sie auff wider mich; (wie) ein reissender und brüllender Löwe.

15. Ich bin ausgeschütt / wie Wasser; alle meine Beine haben sich zertrennet; mein Hertz ist worden wie Wachs / es ist zerschmoltzen in meinem Leibe.

16. Meine Krafft ist vertrocknet / wie ein Schwerbe; und meine Zunge klebt an meinem Rachen; und du legest mich in des Todes Staub.

Jüdische Ubersetzung.

Gesang von Jisrael: 5 An dir haben sich unsere Eltern versichert sie haben sich versichert / und du hast sie machen entrinnen: 6 Zu dir haben sie gerufen / und sie seynen entrunnen geworden * an dir haben sie sich versichert / und sie seynen nit verschämt geworden: 7 Und ich bin ein Wurm und kein Man ein Lästerung von Menschen / und verschmäht von dem Volk. 8 Al die mich ansehen / spotten meiner * sie öffenen mit die Lefzen / sie schütteln den Kopf: 9 [Und sprechen] der er auf Got wälgert / der wert ihn machen entrinnen * er wert ihn beschirmen / den er begehrt an ihm: 10 Den du bist mein Auszieher von [meiner Muter] Bauch * du hast mich machen versichern auf meiner Muter Brüst: 11 Auf dich bin ich geworfen von der Tracht * von meiner Muter Bauch bistu mein Got: 12 Du solst dich nit ferren von mir / den das Leyd is nahent den es is kein Helfer da: 12 Viel Stier haben mich umgeringelt * starke Stier von Baschan haben mich umgeringelt: 14 Sie haben ihren Munt kegen mich aufgesperrt [gleich as wie ein brüllendiger Löb / der da verzükt: 15 Ich bin worden vergossen gleich as wie Wasser / und al mein Gebeints haben sich von enander gescheiden / mein Hertz is gleich as wie Wasser * es is zugangen in zwischen meine Gedärm: 16 Mein Kraft is verbrent gleich as wie ein Scherben / und meine Zung is beheft an meinen Gumen * und du legst mich in den Staub von den Tot:

Holländische Ubersetzung.

5. Op u hebben onse Vaders vertrouwt; Sy hebben vertrouwt / ende gy hebtse uytgeholpen.

6. Tot u hebben sy geroepen / ende zijn uytgeredet; * op u hebben sy vertrouwt / ende en zijn niet beschaemt geworden.

* Psal. 25/3. ende 31/2. Jesa. 49/23. Rom. 9/33.

7. Maer ick ben een Worm / ende geen Man; een Smaet van Menschen / ende veracht van den Volcke.

8. Alle die my sien / * bespotten my; sy stekende Lippe uyt / sy schudden den Kop; (seggende:)

* Matth. 27/39.

9. * Hy heeft (het) op den Heere gewentelt / dat hy hem (nu) uythelpe / dat hy hem redde / dewijle hy Lust aen hem heeft.

* Matth. 27/43.

10. Gy zijt het immers / die my uyt den Buyck hebt uytgetogen; die my hebt doen vertrouwen / zijnde aen mijner Moeder Borsten.

11. Op u ben ick geworpen van de Baer-Moeder af; van den Buyck mijner Moeder aen zijt gy mijn Godt.

12. So weest niet verre van my / want Benauwtheyt is na by; want daer en is geen Helper.

13. Vele Varren hebben my omeingelt; stercke (Stieren) van Bafan hebben my omringht.

14. Sy hebben haren Mont tegen my opgesperret; (als) een verscheurende ende brullende Leeuw.

15. Ick ben uytgestort als Water / ende alle mijne Beenderen hebben sich van een gescheyden; mijn Herte is als Was / 't is gesmolten in 't Midden mijns Ingewants.

16. Mijne Kracht is verdrooght als een Pot-Scherf / ende mijne Tonge kleeft aen mijn Gehemelte / ende gy leght my in het Stof des Doots.

Catholische Uebersetzung.

17. Dann viel Hunde haben mich umgeben/und die Rotte der Boßhafftigen iſt umb mich her. Sie haben meine Hände und meine Füſſe durchgraben;

18. Und alle meine Gebeine gezehlet. Sie haben aber auf mich acht genommen / und mich angesehen.

19. Meine Kleider haben ſie unter ſich getheilet / und über mein Gewand das Looß geworffen.

Matt. 27/35. Joh. 19/23. 24.

20. Du aber / o HErr / mache deine Hülffe nicht weit von mir: Siehe auff meinen Schutz.

21. Errette meine Seele vom Schwerdt o GOtt/ und meine Einſame aus der Hand des Hunds.

22. Erlöſe mich aus dem Rachen des Löwen / und meine Demuht von den Hörnern der Einhörner.

23. So wil ich deinen Namen meinen Brüdern verkündigen; mitten unter der Gemein wil ich dich preiſen.

Heb. 2/12.

24. Die ihr den HErrn fürchtet / lobet ihn; ehret ihn alle / die ihr vom Samen Jacobs ſeyd.

25. Ihn fürchte der gantze Samen Iſrael: dann er hat das Flehen des Armen nicht verachtet / noch verſchmähet. Er hat auch ſein Angeſicht von mir nicht abgewendet; und da ich zu ihm rieff / hat er mich erhöret.

26. Bey dir iſt mein Lob in der groſſen Gemeine; Ich wil meine Gelübde bezahlen für dem Angeſicht derjenigen / die ihn fürchten.

27. Die Armen werden eſſen / und erſättiget werden: auch werden den HERRN loben die ihn ſuchen; Ihre Hertzen

Lutherische Uebersetzung.

17. Denn Hunde haben mich umgeben / und der bösen Rotte hat ſich um mich gemacht / ſie haben meine Hände und Füſſe durchgraben.

18. Ich möchte alle meine Beine zählen / ſie aber ſchauen / und ſehen ihre Luſt an mir *.

* Luc. 23/ 35.

19. Sie theilen meine Kleider unter ſich / und werffen das Loß um mein Gewand *.

* Matt. 27/35. Marc. 15/ 24. Luc. 23/34. Joh. 19/24.

20. Aber du HErr / ſey nicht ferne / meine Stärcke / eile mir zu helffen.

21. Errette meine Seele vom Schwerd / meine Einſame von den Hunden.

22. Hilff mir aus dem Rachen des Löwen / und errette mich von den Einhörnern.

23. Ich wil deinen Namen predigen meinen Brüdern / ich wil dich in der Gemeine rühmen.

* Ebr. 2/12. Joh. 20/17.

24. Rühmet den HErrn / die ihr ihn fürchtet / es ehre ihn aller Saame Jacob / und für ihm ſcheue ſich aller Saame Iſrael.

25. Denn er hat nicht verachtet noch verſchmähet das Elend des Armen / und ſein Antlitz für ihm nicht verborgen / und da er zu ihm ſchrye / höret ers.

26. Dich wil ich preiſen in der groſſen Gemeine * / ich wil meine Gelübde bezahlen für denen / die ihn fürchten.

* Pſ. 116/14.

27. Die Elenden ſollen eſſen / daß ſie ſatt werden * / und die nach dem HErrn fragen / werden ihn preiſen / euer Hertz ſol ewiglich leben.

* Eſ. 65/ 13.

Reformirte Uebersetzung.

17. Dan Hunde haben mich umgeben / der boßhafftigen Rotte hat ſich um mich gemacht; ſie haben meine Hände und meine Füſſe * durchgraben.

* Matth. 27/ 35. Marc. 15/ 24. Luc. 23/ 33. Joh. 19/ 23. 37. und 20/ 25.

18. Ich mögte alle meine Beine zehlen; ſie (aber) ſchauen / und ſie ſehen (ihren Luſt) an mir.

19. Sie * theilen meine Kleider unter ſich / und werffen das Loß über mein Gewand.

* Luc. 23/ 34. Joh. 19/ 24.

20. Du aber / (o) HERR / ſey nicht ferne; du meine Stärcke / eile mir zu helffen.

21. Errette meine Seel vom Schwert; meine Einſame von den * Pfoten des Hunds. * Dapen.

22. Hilff mir aus dem Maul des Löwen; und errette mich von den Hörnern der Einhörner.

23. (So) * wil ich deinen Namen predigen meinen Brüdern; ich wil dich in der Gemeinde loben / (und ſprechen);

* Heb. 2/ 12. Joh. 20/17.

24. (Ihr) die ihr den HERREN fürchtet / lobet ihn; ihr alle die ihr des Saamens Jacobs ſeyd / ehret ihn; und ſcheuet euch für ihm alle die ihr des Saamens Iſraels ſeyd.

25. Dan er hat nicht verachtet noch verſchmähet das Elend des Armen / und hat ſein Angeſicht für ihm nicht verborgen; ſondern da er zu ihm ſchrye / hat er (ihn) erhöret.

26. Aus dir (wird entſpringen) mein Lob in der groſſen Gemeinde; ich wil meine Gelübde bezahlen für denen / die ihn fürchten.

27. Die Sanftmühtigen werden eſſen / und ſatt werden; es werden den HERREN loben / die nach ihm fragen; euer Hertz wird leben in Ewigkeit.

Jüdische Uebersetzung.

17 Den die Hunt haben mich umgeringelt / ein Gemein von Ubeltähter haben mich umgeringelt gleich as wie ein Löb meine Händ und meine Füs: 18 Ich zähl al die (Wehtag) von meine Gebeints · ſie lugen und ſehn mich an: 19 Sie teilen meine Kleider unter ihnen · und auf meine Kleider werfen ſie Goral (Los): 20 Und du Got ſolſt dich nit ferren · meine Stärk / eil zu meiner Hülf: 21 Beſchirm meinen Leib von dem Schwert · von dem Hunt meine einzige [Neſchamah (Seele)]: 22 Helf mir von dem Löben-Maul · und von den Hörner der Weiſel-Tier haſtu mir geäntwort: 23 Da wil ich deinen Nahmen derzählen zu meinen Brüdern · in zwiſchen der Einſammelung wil ich dich loben: 24 Die Got förchten lobt ihn / al der Saamen von Jaakobh ehrt ihn · und förcht euch vor ihm al der Saamen von Iſrael: 25 Den er hat nit verſchmächt / und er hat nit verunwürdigt das Geſchrey von dem Armen / und er hat ſein Angeſicht nit vor ihm verborgen · [neiert] wen er zu ihm ſchreyet / da hört er: 26 Von mir ſolſtu gelobt werden in einer groſe Einſammeluug · Ich wil meine Belobtniß bezahlen kegen die ihn förchten: 27 Die Demühtigen ſöln eſſen / und ſie ſöln ſat werden / ſie ſollen Got loben die ihn forſchten · euere Herzer ſöln leben zu e-

Hollandsch Uebersetzung.

17. Want Honden hebben my omcingelt / eene Vergaderinge der Boosdoenders heeft my omgeven; * ſy hebben mijne Handen ende mijne Voeten doorgraven.

* Matth. 27/35 Marc. 15/ 24. Luc. 23/33. Joh. 19/23. 37. ende 20/25.

18. Alle mijne Beenderen ſoud' ick konnen tellen; ſy ſchouwen 't aen / ſy ſien op my.

19. * Sy deylen mijne Kleederen onder hen / ende werpen het Lot over mijn Gewaet.

* Luc. 23/34. Joh. 19/24.

20. Maer gy / Heere / en weeſt niet verre; mijne Sterckte / haeſt u tot mijner Hulpe.

21. Reddet mijne Ziele van den Sweerde; mijne Eenſame van het Gewelt des Honts.

22. Verloſt my uyt des Leeuwen Muyl; ende verhoort my van de Hoornen der Eenhoornen.

23. So * ſal ick uwen Naem mijnen Broederen vertellen; in 't Midden der Gemeynte ſal ick u prijſen.

* Hebr. 2/ 12.

24. Gy die den Heere vreeſet / prijſet hem / al gy Zaet Jacobs / vereert hem; ende ontſiet u voor hem / al gy Zaet Iſraels.

25. Want hy heeft niet veracht / noch verfoeyt de Verdruckinge des Verdruckten / noch ſijn Aengeſicht voor hem verborgen; maer hy heeft gehoort / als die tot hem riep.

26. Van u ſal mijn Lof zijn in eene groote Gemeynte; ick ſal mijne Geloften betalen in Tegenwoordicheyt der gener die hem vreeſen.

27. De Sachtmoedige ſullen eten / ende verſadicht worden / ſy ſullen den Heere prijſen / die hem ſoecken; u Lieder Herte ſal in Eeuwicheyt leven.

Catholische Übersetzung.

werden in alle Ewigkeit loben.

28. Alle Ende der Erden werden daran gedencken / und zum HErrn sich bekehren; So werden auch alle Geschlechte der Heyden anbeten für seinem Angesicht.

29. Dann das Reich ist des HErrn / und er wird herrschen über die Heyden.

30. Alle Fetten der Erden haben gessen und angebetet; es werden alle die niederfallen für seinem Angesicht / die zur Erden hinunter fahren.

31. Und meine Seele wird ihm leben; und mein Samen wird ihm dienen.

32. Man wird dem HErrn künfftiges Geschlecht ankündigen; und die Himmel werden seine Gerechtigkeit dem Volck vermelden / das noch sol geboren werden / welches der HErr erschaffen hat.

Der 22. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

DEr HERR regiret mich / und mir wird nichts mangeln.

Isa. 40/11. Jer. 23/4. Ezech. 34/11. 23. und 1 Pet. 2/25. und 5/4.

2. Er hat mich an ein Ort gesetzt / da Weyde ist. Er hat mich aufferzogen bey dem Wasser der Erquickung;

3. Meine Seele hat er bekehret. Er hat mich geführet auff die Wege der Gerechtigkeit / umb seines Namens willen.

4. Wann ich dann schon mitten im Schatten des Tods herwandelt / so wil ich doch kein Unglück fürchten; dann du bist bey mir. Deine Ruhte / und dein Stab / die haben mich getröstet.

5. Du hast einen Tisch für meinem Angesicht bereitet / wider die / so mich plagen. Du hast mein Haupt mit Oel reichlich gesalbet; und wie herrlich ist mein Kelch / der trunken macht!

6. Und deine Barmhertzigkeit werden mir folgen

Lutherische Übersetzung.

28. Es werde gedacht aller Welt Ende / daß sie sich zum HErrn bekehren / und für ihm anbeten alle Geschlechte der Heyden.

29. Denn der HErr hat ein Reich / und er herrschet unter den Heyden.

30. Alle Fetten auff Erden werden essen und anbeten / für ihm werden Knye beugen alle / die im Staube liegen / und die so kümmerlich leben.

31. Er wird einen Saamen haben * / der ihm dienet / vom HErrn wird man verkündigen zu Kindes Kind.

* Es. 53/10.

32. Sie werden kommen und seine Gerechtigkeit predigen / dem Volck das gebohren wird / daß ers thue.

Der 23. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

DEr HErr ist mein Hirte * / mir wird nichts mangeln.

* Es. 40/11. Jer. 23/4. 5. Ez. 34/23. c. 37/24. Joh. 10/11. 1 Petr. 2/25.

2. Er weidet mich auff einer grünen Auen / und führet mich zum frischen Wasser.

3. Er erquicket meine Seele / er führet mich auff rechter Strasse / um seines Namens willen.

4. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal / fürchte ich kein Unglück / denn du bist bey mir / dein Stecken und Stab trösten mich.

5. Du bereitest für mir einen Tisch gegen meine Feinde / du salbest mein Haupt mit Oele * / und schenckest mir voll ein.

* Ps. 45/8.

6. Guts und Barmhertzigkeit werden mir fol-

Reformirte Übersetzung.

28. * Es werden (dran) gedencken / und sich zum HERREN bekehren alle Ende der Erden; und es werden für dir anbeten alle Geschlechte der Heyden.

* Prob. 2/8. Prunt. 72/11. und 86/9.

29. Dan dem HERREN (gehöret) das Reich; und er herrschet unter den Heyden.

30. Alle Fetten auf Erden werden essen und anbetten; für ihm werden (die Knie) beugen alle die in den Staub hinab fahren / und (der) seine Seele nicht beym Leben erhalten wird.

31. (Derselben) Saame wird ihm dienen; er wird dem HERREN zugethan werden von einem Geschlechte zum andern.

32. Sie werden kommen / und seine Gerechtigkeit verkündigen / dem Volck / das gebohren wird / daß ers ausgerichtet hat.

Der 23. Psalm.

Ein Psalm Davids.

DEr HERR (ist) mein * Hirt / mir wird nichts mangelen.

* Esa. 40/13. Jer. 23/4. Ezech. 34/23. Joh 10/11. 1 Petr. 2/25. Apoc. 7/17.

2. Er machet daß ich mich lägere in grasichten Auen; er führet mich zum sanften Wasser.

3. Er erquicket meine Seele; er führet mich auf rechter Strassen / um seines Namens willen.

4. (Und) * ob ich schon wandelte im schrecklich finstern Thal / fürchte ich kein Unglück; dan du (bist) bey mir; dein Stecken und ein Stab / dieselben trösten mich.

* Prob. 3/6. Prunt. 118/6.

5. Du bereitest für mir einen Tisch / gegen meinen Feinden über; du machest mein Haupt fett mit Oel / mein Becher läufft über.

6. (Und) zwar Gutes und Gutthätigkeit werden

Jüdische Übersetzung.

nriglich: 28 Al die End von der Erden werden gedenken / und sie werden wiederkehren zu Got · und sie werden sich für dir neigen al die Geschlecht von den Völker: 29 Den das Königreich is zu Got · und er gewältigt über die Völker: 30 [Die Demuhtigen] werden essen al die Feistigheit von der Erden / und sie werden sich zuvor ihm neigen [und] sie werden kuien al die da seynen geniedert zu der Erden · und keiner wert seinen Leib können dernähren: 31 Der Saamen [der] ihm wert dienen · wert derzehlen die [Stärk von] Got zu den Nachkömlingen: 32 Sie werden kuñen / und sie werden verkundigen seine Gerechtigheit · die er gethan hat / zu dem Volk das dagebohren wert:

Der 23. Mi'mor.

EIn Lob-Gesang zu David · Got is mein Speiser / mir wert niks gebrechen: 2 Er macht mich hauern in einer Wohnung von Gras · er führt mich bey ruhendige Wasser: 3 Er derkwikt meine Seel · er führt mich in einen rechtfertigen Steig / um wiln seinen Nahmen: 4 Wen ich auch gleich geh in dem Tahl des Schetens von dem Tot / [aso] förcht ich mich [vor] keinem Bösen / den du bist mit mir · dein Steken und dein Stab sie sóln mich tröstem: 5 Du richtest einen Tisch an zu vor mir / kegen meine Leidiger · du machst mein Haupt fet mit Oel / mein Becher is gesätigt: 6 Vorwahr Gut und Genad sóln mir nachja-

Holländische Übersetzung.

28. Alle * Eynden der Aerde sullen 't gedencken / ende haer tot den Heere bekeeren; ende alle Geslachten der Heydenen sullen voor u Aengesichte aenbidden.

29. Want het Coninckrijcke is des Heeren; ende hy heerscht onder de Heydenen.

30. Alle Vette op Aerden sullen eten / ende aenbidden; alle die in 't Stof neder-dalen sullen voor sijn Aengesichte nederbucken; ende die sijne Ziele by't Leven niet en kan houden.

31. Het Zaet sal hem dienen; 't sal den Heere aengeschreven worden tot in Geslachten.

32. Sy sullen aenkomen / ende sijne Gerechticheyt verkondigen den Volcke / dat geboren wort; * om dat hy't gedaen heeft.

* Psal. 52/11.

Psalm xxiij.

EEn Psalm Davids. * De Heere is mijn Herder / my en sal niets ontbreken.

* Jes. 40/11. Jerem. 23/4. Ezech. 34/23. Joh. 10/11. 1 Pet. 2/25. Apoc. 7/17.

2. Hy doet my neder liggen in grasige Weyden; hy voert my sachtkens aen seer stille Wateren.

3. Hy verquickt mijne Ziele; hy leydt my in 't Spoor der Gerechticheyt / om sijns Naems wille.

4. * Al ginck ick oock in een Dal der Schaduwe des Doots / ick en soude geen Quaet vreesen / want gy zijt met my; uwen Stock / ende uwen Staf / die vertroosten my.

* Psal. 3/6. ende 118/6.

5. Gy richt de Tafel toe voor mijn Aengesichte / tegen over mijne Tegen-Partijders; Gy maeckt mijn hooft vet met Olye / mijn Beker is overvloeyende.

6. Immers sullen my't Goede ende de Weldadicheyt volgen alle de

Catholische Uebersetzung.

gen alle die Tage meines Lebens; damit ich im Hause des HErrn wohnen möge zu ewigen Tagen.

Der 23. Psalm.

1. Am ersten Tage des Sabbats/ ein Psalm Davids.

DJe Erde ist des HErrn und ihre Fülle; der Erdboden / und alle / die darauff wohnen.

1 Cor. 10/26. Is. 49/12.

2. Dann er selbst hat ihn auff das Meer gegründet; und hat ihn auff den Wasserströmen zubereitet.

3. Wer wird auff den Berg des HErrn hinauff gehen? oder wer wird stehen auff seiner heiligen Statt?

4. Der unschultig an Händen ist/ und rein von Hertzen / der seine Seele nicht vergeblich genommen / noch seinen Nechsten betrieglich geschworen hat.

5. Der wird den Segen vom HErrn empfangen; und Barmhertzigkeit von GOtt seinem Heyland.

6. Diß ist das Geschlecht derjenigen / die ihn suchen/ die das Angesicht suchen des Gottes Jacob.

7. Ihr Fürsten hebet auff eure Thoren/ und erhebet euch ihr ewige Pforten / so wird der König der Ehren hineim gehen.

8. Wer ist dieser König der Ehren? Der HErr der starck und mächtig ist; der mächtige HErr im Streit.

9. Ihr Fürsten hebet auff eure Thoren/ und erhebet euch / ihr ewige Pforten; so wird der König der Ehren hineim gehen.

10. Wer ist der König der Ehren? Der HErr der Heerscharen / der ist der König der Ehren

Der 24. Psalm.

1. Zum Ende / ein Psalm Davids.

ZU dir / HErr / erhebe ich meine Seele.

Lutherische Uebersetzung.

gen mein Lebenlang/ und werde bleiben im Hause des HErrn immerdar *. * Ps. 27/4.

Der 24. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

DJe Erde ist des HErrn / und was drinnen ist / der Erdboden / und was drauff wohnet *.

* Ex. 10/5. Ps. 50/12. 1 Cor. 10/26.

2. Denn er hat ihn an die Meer gegründet/ und an den Wassern bereitet.

3. Wer wird auff des HErrn Berg gehen? Und wer wird stehen an seiner heiligē Stätte *?

* Ps. 15/1. 2. Es. 33/15.

4. Der unschüldige Hände hat/ und reines Hertzens ist * / der nicht Lust hat zu loser Lehre/ und schwöret nicht fälschlich. * Matt. 5/8.

5. Der wird den Segen vom HErrn empfahen/ und Gerechtigkeit von dem GOtt seines Heyls.

6. Das ist das Geschlecht */ das nach ihm fraget / das da suchet dein Antlitz Jacob / Sela. * 1 Petr. 2/9.

7. Machet die Thore weit / und die Thüre in der Welt hoch / daß der König der Ehren einziehe.

8. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der HErr starck und mächtig / der HERR mächtig im Streit.

9. Machet die Thore weit und die Thüre in der Welt hoch / daß der König der Ehren einziehe.

10. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der HErr Zebaoth/ er ist der König der Ehren / Sela.

Der 25. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

NAch dir / HERR/ verlanget mich *.

* Ps. 86/4.

Reformirte Uebersetzung.

mir nachjagen mein Lebenlang; und ich werde bleiben im Hause des HERREN lange Zeit.

Der 24. Psalm.

Ein Psalm Davids.

DJe * Erd ist des HERREN/ und was drinnen ist; der Erdkreiß/ und die drauf wohnen.

* Exod. 19/5. Deut. 10/14. Job. 41/2. Psalm. 50/12. 1 Cor. 10/26. 28.

2. Dann er selbst hat ihn auf die Meere * gegründet: und hat ihn auf die Flüsse bevestiget.

* Job. 26/7. Job. 38/4. 6. Psalm. 104/5. und 136/6.

3. Wer * wird auf des HERREN Berg steigen; Und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte?

* Deut. 15/1. Esa. 33/14. 15.

4. Der unschuldige Hände hat/ und reines Herzen ist; der ihm nichts Falsches fürnimt / und schweret nicht betrüglich.

5. (Der) wird den Segen vom HERREN entfahen; und Gerechtigkeit von dem GOTT seines Heyls.

6. Diß (ist) das Geschlecht deren / die nach ihm fragen; die da suchen dein Angesicht / (nemlich das Geschlecht) Jacobs/ Sela.

7. Ihr Thor / erhebet euere Häupter/ und hebet euch entpor ihr ewige Thüren; auf daß der herrliche König einziehe.

8. Wer ist derselbige herrliche König? (Es ist) der HERR / starck und mächtig; der HERR/ der mächtig ist im Streit.

9. Ihr Thor/ erhebet eure Häupter / und hebet (euch) entpor ihr ewige Thüren; auf daß der herrliche König einziehe.

10. Wer ist derselbige herrliche König? (Es ist) der HERR Zebaoth; derselbe (ist) der herrliche König / Sela.

Der 25. Psalm.

1. (Ein Psalm) Davids.

ZU dir / HERR/ erhebe ich meine Seel.

Jüdische Uebersetzung.

gen al die Täg von meinem Leben und ich werd sitzen in Gots Haus zu lange Tagen:

Der 24. Mismor.

EIn Lob-Gesang zu David/ Die Erd und ihre Derfüllung is zu Got die Welt und ihre Inwohner: 2 Den er hat sie gegrund fest bey die Meer und bey die Bäch hat er sie anbereit: 3 Wer wert aufgehn in Gots Berg und wer wert stehn an seinem heiligen Ort: 4 Der da reine Händ hat/ und ein lauter Hertz der da nit falsch schwört bey meinem Wiln und er schwört nit fälschlich: 5 Der wert von Got Benschung entfahen und Gerechtigheit von Got seinem Helfer: 6 Das dasig is das Gebürd die ihn forschten die dein Angesicht suchen [das seynen die Kinder von] Jaakobb ewiglich: 7 Ihr Pforten hebt auf euere Häubter, und feyt euch derheben die Tühren von der Welt und er sol kummen der König der Ehren: 8 Wer is der dasig König der Ehren / der mächtige starke Got Got is ein starker streitbarer Helt: 9 Ihr Pforten hebt euer Häubter auf / Und hebt auf die Tühren von der Welt / und der König der Ehren sal herein kummen: 10 Wer is der dasig / der König der Ehren / Got Zebbaoth (der Heerscharen) is es der König der Ehren ewiglich;

Der 25. Mismor.

EIn Lob-Gesang zu David/ Zu dir Got wil ich derheben meinen

Holländische Uebersetzung.

Dagen mijns Levens; ende ick sal in het Huys des Heeren blijven in Lengte van Dagen.

Psalm xxiiij.

EEn Psalm Davids. *

De Aerde is des Heeren/ mitsgaders hare Volheyt; de Werelt/ ende die daer in woonen.

* Exod. 19/5. Deut. 10/14. Job. 41/2. Psal. 50/12. 1 Cor. 10/26. 28.

2. Want hy heeftse gegrondt op de Zeen / ende heeftse gevesticht op de Rivieren.

3. * Wie sal klimmen op den Bergh des Heeren? Ende wie sal staen in de Plaetse sijner Heylicheyt?

* Psal. 15/1. Jes. 33/14. 15.

4. Die reyn van Handen/ ende suyver van Herten is/ die sijne Ziele niet op en heeft tot Ydelheyt/ ende die niet bedriechlick en sweert.

5. Die sal den Segen omfangen van den Heere / ende Gerechticheyt van den Godt sijns Heyls.

6. Dat is 't Geslachte der gener die na hem vragen / die u Aengesichte soecken / (dat) is Jacob/ Sela!

7. Heeft uwe Hoofden op/ gy Poorten/ ende verheeft u/ gy eeuwige Deuren; op dat de Coninck der Eeren inga.

8. Wie is de Coninck der Eeren? De Heere sterck ende geweldigh; De Heere / geweldigh in den Strijdt.

9. Heeft uwe Hoofden op/ gy Poorten/ ja heeft op/ gy eeuwige Deuren; op dat de Coninck der Eeren inga.

10. Wie is hy/ dese Coninck der Eeren? De Heere der Heyrscharen! Die is de Coninck der Eeren/ Sela!

Psalm xxv.

(EEn Psalm) Davids. Aleph. Tot u/ o Heere/ hef ick mijne Ziele op.

Catholische Uebersetzung.

2. Mein GOtt auff dich vertraue ich / laß mich nicht zu Schandē werden.
3. Laß auch meine Feinde mich nicht verlachen; dann alle / die auff dich harren / werden nicht zu Schandē.
4. Es müssen zu Schanden werden alle / die vergeblich Unrecht handeln. HErr / zeige mir deine Wege / und lehre mich deine Steige.

5. Führe mich richtig in deiner Wahrheit / und lehre mich; dann du bist mein GOtt / mein Heyland und auff dich hab ich geharret den gantzen Tag.

6. Gedencke / o HErr / an deine Erbarmungen / und an deine vielfältige Barmhertzigkeit / die von Anfang der Welt her gewesen ist.

7. Gedencke nicht an die Sünde meiner Jugend / und an meine Unwissenheit. Sey du meiner eingedenck nach deiner Barmhertzigkeit / o HErr / umb deiner Gütigkeit willen.
8. Gütig und gerecht ist der HErr; darumb wird er denen ein Gesetz geben / die auf den Wege übertreten.
9. Die Sanfftmühtigen wird er im Gericht führen; und die Gütigen wird er seine Wege lehren.
10. Alle Wege des HErrn sind Barmhertzigkeit und Wahrheit / denen die nach seinem Bund / und Zeugnissen fragen.
11. Umb deines Nahmens willen / o HERR / wirst du meiner Sünde gnädig seyn; dann ihrer ist viel.
12. Wer ist der Mensch / der den HErrn fürchtet? Er hat ihm ein Gesetz verordnet auff dem Wege / den er erwählet hat.

Lutherische Uebersetzung.

2. Mein GOtt / ich hoffe auff dich / laß mich nicht zu Schanden werden * / daß sich meine Feinde nicht freuen über mich. *Ps. 31/2.

3. Denn keiner wird zu Schanden / der dein harret * / aber zu Schanden müssen sie werden die losen Verächter.
*Sir. 2/11. Rom. 9/33.

4. HErr / zeige mir deine Wege / und lehre mich deine Steige *.
*Ps. 27/11. Ps. 86/11.
5. Leite mich in deiner Wahrheit / und lehre mich / denn du bist der GOtt / der mir hilfft / täglich harre ich dein.

6. Gedencke / HErr / an deine Barmhertzigkeit / und an deine Güte / die von der Welt her gewesen ist.

7. Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend * / und meiner Ubertretung; gedencke aber mein nach deiner Barmhertzigkeit / um deiner Güte willen †.
*Job. 13/26. Jer. 31/19.
†Nehem. 5/19.
8. Der HErr ist gut und fromm * / darum unterweiset er die Sünder auff dem Wege.
*Deut. 32/5.
9. Er leitet die Elenden recht / und lehret die Elenden seinen Weg *.
*Job. 36/22.
10. Die Wege des HErrn sind eitel Güte und Wahrheit / denen die seinen Bund und Zeugniß halten.
11. Um deines Namens willen / HErr / sey gnädig meiner Missethat / die da groß ist.
12. Wer ist der / der den HErrn fürchtet? Er wird ihn unterweisen den besten Weg *.
*v. 4-8. Ps. 32/8.

Reformirte Uebersetzung.

2. Mein GOtt / * ich hoffe auf dich / laß mich nicht zu Schanden werden; laß sich meine Feinde nicht freuen über mich.
*drob. 22/6. drunt. 31/2. und 34/6.
3. Laß auch keinen * zu Schanden werden deren / die deiner harren; laß (aber) zu Schanden werden die treuloß handeln ohn Ursach.
*Jes. 28/16. Rom. 10/11. Sir. 2/11.
4. HERR / * thue mir kund deine Wege; lehre mich deine Steige.
*drunt. 27/11. und 86/11. und 119. hin und wieder.
5. Leite mich in deiner Warheit / und lehre mich; dann du (bist) der GOTT / der mir hilfft; auf dich harre ich den gantzen Tag.
6. Gidenck / HERR / an deine Barmhertzigkeit / und an deine Gutthaten / * daß dieselbe von der Welt her (gewesen sind).
*drunt. 103/17. und 106/1. und 107/1. und 136. in allen und jeden Versiculen Jer. 33/11.
7. Gedencke * nicht der Sünden meiner Jugend / und meiner Ubertretungen; gedenck (aber) meiner nach deiner Gutthätigkeit / um deiner Güte willen / (o) HERR.
*Job. 13/26. Jer. 32/19.
8. Der HERR (ist) gut und aufrichtig; darum lehret er die Sünder von dem Wege.
9. Er leitet die Sanftmühtigen im Rechten; und lehret die Sanftmühtigen seinen Weg.

10. Alle die Wege des HERREN (sind) Gutthätigkeit / und Wahrheit / denen die seinen Bund und Zeugniß bewahren.
11. Um deines Namens willen / HERR / sey gnädig meiner Missethat; dann sie (ist) groß.
12. Wer (ist) der den HERREN fürchtet? Er wird ihn lehren von dem Wege / (welchen) er erwählen sol.

Jüdische Uebersetzung.

Wiln [zu beten]: 2 Mein Got an dir hab ich mich versichert / laß mich nit verschämt werden * laß sich meine Feind nit freuen von meintwegen: 3 Al die auf dich auch hoffen / die werden nit verschämt * sie söln verschämt werden / die umsunst fälschen: 4 Got laß mich deine Weg wissen * lern mich deine Steig: 5 Mach mich treten in deiner Warheit / und lern mich / den du bist Got mein Helfer / auf dich hab ich gehoft den ganzen Tag: 6 Gedenk Got deine Barmherzigheit und deine Genad * den sie seynen von Ewigkeit: 7 Du solst meine Sünd von meiner Jungheit / und meine Mistadt nit gedenken / gleich as wie deine Genad solstu meiner gedenken * Got um wilen deine Gutheit: 8 Got is gut und rechtfertig drum auch unterweist er den Sündiger in der [rechten] Weg: 9 Er führt die Demuhtigen mit Gericht * und er lernt die Demuhtigen seynen Weg: 10 Al die Steig von Got seynen gnädig und warhaft sind zu den die seinen Verbund und seine Gezeugnis hüten: 11 Und du solst zu meinen Sünden vergeben * von wegen deinen Nahmen Got den er is gros: 12 Wer is der dasig Man / der gotsforchtig is * er wert ihn unterweisen in dem Weg [den] er sol aus-

Holländische Uebersetzung.

2. Beth. Mijn Godt / * op u vertrouw ick / en laet my niet beschaemt worden; Laet mijne Vyanden niet van Vreuchde opspringen over my.
*Psal. 22/6. ende 31/2. ende 34/6.
3. Gimel. Ja / alle die u verwachten / en sullen niet *beschaemt worden; sy sullen beschaemt worden / die trouwloosslick handelen sonder Oorsake.
*Jesa. 28/16. Rom 10/11.
4. Daleth. Heere * maeckt my uwe Wegen bekent; leert my uwe Paden.
*Psal. 27/11. ende 86/11. ende 119. voorgaens.
5. HeVau. Leydt my in uwe Waerheyt / ende leert my / want gy zijt de Godt mijns Heyls; u verwacht ick den gantschen Dagh.
6. Zain. Gedenckt / Heere / uwer Barmhertigheden / ende uwer Goedertierenheden; want * die zijn van Eeuwicheyt.
*Psal. 103/17. ende 106/1 ende 107/1. ende 117/2. ende 136. Jer. 33/11.
7. Cheth. Gedenckt niet der Sonden mijner Jonckheyt / noch mijner Overtredingen / gedenckt mijner na uwe Goedertierenheyt; om uwer Goetheyt wille / o Heere.
8. Teth. De Heere is goet ende recht; daerom sal hy de Sondaers onderwijsen in den Wegh.
9. Iod. Hy sal de Sachtmoedige leyden in 't Recht; ende hy sal de Sachtmoedige sijnen Wegh leeren.
10. Caph. Alle Paden des Heeren zijn Goedertierenheyt / ende Waerheyt; den genen / die sijn Verbont ende sijne Getuygenissen bewaren.
11. Lamed. Om uwes Naems wille / Heere / so vergeeft mijne Ongerechtigheit; want die is groot.
12. Mem. Wie is de Man / die den Heere vreest? Hy sal hem onderwijsen in den Wegh / dien hy sal hebben te verkiesen.

Catholische versetzung.

13. Seine Seele wird im Guten wohnen/ und sein Samen wird das Land erben.

14. Der HErr ist denen eine Vestung/ die ihn fürchten; und sein Bund wird ihnen offenbaret werden.

15. Meine Augen sind allezeit zum HErrn gerichtet; dann er wird mein Füsse aus dem Strick erretten.

16. Siehe mich an/ und erbarme dich mein; dann ich bin einsam und arm.

17. Die Trübsalen meines Hertzens haben sich fast gemehret; errette mich aus meinen Nöhten.

18. Siehe mein Elend und meine Müh an/ und verzeihe mir alle meine Sünde.

19. Siehe auch meine Feinde an/ dann ihrer sind viel worden/ und sie haben mich ohn Ursach gehasset.

Jea. 15/25.

20. Bewahre meine Seele und erlöse mich; laß mich nicht zu Schandē werden/ dann ich hab auff dich vertrauet.

21. Die Unschuldigen und Gerechten hangen mir an; dann ich harre auff dich.

22. Erlöse Israel/ o GOtt/ aus allen seinen Nöhten.

Der 25. Psalm.

1. Zum Ende/ ein Psalm Davids.

RIchte mich/ o HErr/ dann ich bin in meiner Unschuld einhergangen; und dieweil ich auf den HErrn vertraue/ so werde ich an Kräfften nicht abnehmen.

2. Prüfe mich/ HErr/ und versuche mich; bewähre durchs Feuer meine Nieren/ und mein Hertz.

3. Dann deine Barmhertzigkeit ist für meinen Augen; und ich habe ein Wohlgefallen an deiner Wahrheit.

4. Ich hab im Raht der Eitelkeit nicht gesessen;

Lutherische Ubersetzung.

13. Seine Seele wird im Guten wohnen/ und sein Saame wird das Land besitzen *.

* Ps. 37/9.

14. Das Geheimnüß des HErrn ist unter denen/ die ihn fürchten */ und seinen Bund läßt er sie wissen. * Prov. 3/32.

15. Meine Augen sehē stets zu dem HErrn/ denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.

16. Wende dich zu mir/ und sey mir gnädig/ denn ich bin einsam und elend.

17. Die Angst meines Hertzens ist groß/ führe mich aus meinen Nöhten *. * Thren. 1/20.

18. Siehe an meinen Jammer und Elend/ und vergib mir alle meine Sünde.

19. Siehe/ daß meiner Feinde so viel ist/ und hassen mich aus Frevel *. * Joh. 15/25.

20. Bewahre meine Seele/ und errette mich/ laß mich nicht zu Schanden werden/ denn ich traue auff dich.

21. Schlecht und recht das behüte mich/ denn ich harre dein.

22. GOtt erlöse Israel aus aller seiner Noht.

Der 26. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

HERR/ schaffe mir Recht */ denn ich bin unschuldig. Ich hoffe auff den HErrn/ darum werde ich nicht fallen.

* Ps. 9/17.

2. Prüfe mich/ HErr/ und versuche mich/ läutere meine Nieren/ und mein Hertz *.

* 1 Sam. 16/7. Ps. 17/3.

3. Denn deine Güte ist für meinen Augen/ und ich wandele in deiner Wahrheit.

4. Ich sitze nicht bey den eiteln Leuten/ und

Reformirte Ubersetzung.

13. Seine Seele wird im Guten wohnen; und sein Saame wird das Land besitzen.

14. Das Geheimniß des HERREN (ist) unter denen/ die ihn fürchten; und seinen Bund thut er ihnen kund.

15. Meine Augen (sehen) stets auf den HERREN; dan derselbe wird meine Füsse aus dem Netze ziehen.

16. Wende dich zu mir/ und sey mir gnädig; dan ich (bin) einsam und elend.

17. Die Aengsten meines Hertzens haben zugenommen; führe mich heraus aus meinen Nöhten.

18. Sihe mein Elend und Mühsäligkeit an; und vergib mir alle meine Sünden.

19. Sihe/ daß meiner Feinde viel ist/ und * hassen mich aus Frevel.

* Joh. 15/25.

20. Bewahre meine Seele/ und errette mich; laß mich nicht zu Schanden werden/ dan ich trau auf dich.

21. Laß die Volkommenheit und Aufrichtigkeit mich behüten; dan ich harre dein.

22. (O) GOTT/ erlöse Israel aus allen seinen Nöhten.

Der 26. Psalm.

1. (Ein Psalm) Davids.

DHERR * schaffe mir Recht; dan ich wandele fromlich. Ich hoffe auf den HERREN/ (darum) werde ich nicht wancken. * Prob. 7/9.

2. Prüfe mich HERR/ und versuche mich; leutere meine Nieren/ und Hertz.

3. Dan deine Güte (ist) für meinen Augen; und ich wandele stetiglich in deiner Wahrheit.

4. * Ich sitze nicht bey den eitelen Leuten; und

Jüdische Ubersetzung.

derwehln: 13 Sein Leib wert in Gutem übernächtigen · und sein Saamen wert das Land erben: 14 Die Geheimnis von Got is zu den die sich vor ihm förchten/ und sein Verbund last er sie wissen: 15 Meine Augen seynen stätiglich zu Got · drum wert er meine Füs ausziehn von dem Netz: 16 Kehr dich zu mir/ und derbarm mich/ den ich bin einzig und arm: 17 Die Leid von meinem Herzen haben sich derweitert · zieh mich aus von meinem Bezwingnis 18 Sech an meine Pein und meine Müdigheit · und vertrag zu alle meine Sünden: 19 Sech meine Feind an/ den sie haben mich gemehrt · und ein muhtwillige Feindschaft haben sie mich feind: 20 Hüt meinen Leib/ und beschirm mich · laß mich nit verschämt werden/ den ich hab mich an dir beschützt: 21 Aufrichtigheit und Rechtfertigheit söln mich bewahren · den ich hof zu dir: 22 Got derlöß Jisrael von al seinem Leid:

Der 26. Mismor.

EIn Lob-Gesang zu Dawid/ Gat tuh mir Gericht/ den ich bin in meiner Aufrichtigheit gegangen · und ich hab mich an Got versichert/ [drum auch] werd ich nit verwageln: 2 Prüf mich Got/ und versuch mich · läuter meine Nieren und mein Herz: 3 Den deine Genad is zu kegen meine Augen · und ich bin gegangen in deiner Warheit: 4 Ich hab nit gesessen bey die falsche Mannen · und

(E)

Holländische Ubersetzung.

13. Nun. Sijne Ziele sal vernachten in 't Goede; ende sijn Zaet sal de Aerde beerven.

14. Samech. De Verborgentheyt des Heeren is voor de gene die hem vreesen; ende sijn Verbont/ om hen (die) bekent te maken.

15. Ajin. Mijne Oogen zijn geduerichlick op den Heere; want hy sal mijne Voeten uyt het Net uytvoeren.

16. Pe. Wendt u tot my/ ende zijt my genadigh; want ick ben eensaem ende elendigh.

17. Tsade. De Benaeuwtheden mijns Herten hebben haer wijt uytgestreckt; voert my uyt mijne Nooden.

18. Resch. Aensiet mijne Elende ende mijne Moeyte; ende neemt wech alle mijne Sonden.

19. Resch. Aensiet mijne Vyanden/ want sy vermenichvuldigen; ende sy haten my met eenen wreveligen Haet.

20. Schin. Bewaert mijne Ziele/ ende reddet my; laet my niet beschaemt worden/ want ick betrouw' op u.

21. Thau. Laet Oprechtigheyt ende Vromigheyt my behoeden; want ick verwacht u.

22. O Godt/ verlost Israel uyt alle sijne Benaeuwtheden.

Psalm xxvj.

(EEn Psalm) Davids.

* Doet my Recht/ Heere/ want ick wandele in mijne Oprechtigheydt; ende ick vertrouwe op den Heere/ ick en sal niet wanckelen. * Psal. 7/9.

2. Proeft my/ Heere/ ende versoeckt my; toetst mijne Nieren/ ende mijn Herte.

3. Want uwe Goedertierenheyt is voor mijne Oogen; ende ick wandele in uwe Waerheyt.

4. * Ick en sitte niet by vdele Lieden; ende met

Catholische Übersetzung.

auch wil ich nicht herein gehen mit denen / die Unrecht handeln.

5. Ich hasse die Versamlung der Boßhafftigen; und wil bey den Gottlosen nicht sitzen.

6. Unter den Unschuldigen wil ich meine Hände waschen / und wil umb deinen Altar gehen / o HErr.

7. Damit ich die Stimm deines Lobs hören mach / und alle deine Wunderthaten erzehlen.

8. HErr / ich habe die Zierde deines Hauses lieb / und das Ort / da deine Herrlichkeit wohnet

9. Nimm meine Seele nicht hinweg / o GOtt / mit den Gottlosen / noch mein Leben mit den Blutdürstigen Männern.

10. In deren Händen Ungerechtigkeit ist und ihre Rechte ist mit Geschencken erfüllet.

11. Ich aber bin in meiner Unschuld herein gangen; erlöse mich und sey mir gnädig.

12. Mein Fuß stehet in Auffrichtigkeit; In den Versammlungen / o HErr / wil ich dich loben.

Der 26. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / ehe dann er gesalbet ward.

DEr HErr ist mein Licht und mein Heyl / wen sol ich dann fürchten? Der HErr ist ein Beschirmer meines Lebens / für wem sol mir grauen?

2. Als schädliche Leute über mich heran kamen mein Fleisch zu fressen / da sind meine Feinde / die mich plagen / krafftloß worden / und zu Boden gefallen.

3. Wann schon ein Heerläger wider mich geschlagen wäre / so solte sich mein Hertz doch nicht fürchten. Wann auch ein Streit wider mich auffstünde / so wil ich mich darauff verlassen.

4 Ich hab einDing vom HErrn gebitten / darumb

Lutterische Übersetzung.

habe nicht Gemeinschafft mit den Falschen *. *Ps. 1/1.

5. Ich hasse die Versammlung der Boßhafftigen / und sitze nicht bey den Gottlosen.

6. Ich wasche meine Hände mit Unschuld / und halte mich / HErr / zu deinem Altar *.

* Ps. 23/6. und 27/4.

7. Da man höret die Stimme des Danckens / und da man prediget alle deine Wunder.

8. HErr / ich habe lieb die Stätte deines Hauses / und den Ort / da deine Ehre wohnet.

9. Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern * / noch mein Leben mit den Blutdürstigen.

* Ps. 28/3.

10. Welche mit bösen Tücken umgehen / und nehmen gerne Geschencke.

11. Ich aber wandele unschuldig / erlöse mich / und sey mir gnädig.

12. Mein Fuß gehet richtig / ich wil dich loben / HErr / in den Versammlungen *.

* Ps. 22/23. Joh. 20/17. Ebr. 2/12.

Der 27. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

DEr HErr ist mein Licht und mein Heyl / für wem solt ich mich fürchten *? Der HErr ist meines Lebens Krafft / für wem solt mir grauen?

* Ex. 15/2. Ps. 118/14. Es. 12/2. Mich. 7/8.

2. Darum so die Bösen / meine Widersacher und Feinde / an mich wollen / mein Fleisch zu fressen / müssen sie anlauffen und fallen.

3. Wenn sich schon ein Heer wider mich legt / so fürchtet sich dennoch mein Hertz nicht * / wenn sich Krieg wider mich erhebt / so verlasse ich mich auff ihn.

* Ps. 3/7.

4. Eins bitte ich vom HErrn / das hätte ich

Reformirte Übersetzung.

habe nicht Gemeinschafft mit den Tückischen.

* Job. 31 / 5. Prob. 1 / 1 Num. 119 / 108.

5. Ich hasse die Versammlung der Boßhafftigen; und ich sitze nicht bey den Gottlosen.

6. Ich wasche meine Hände mit Unschuld / und gehe herum um deinen Altar / (o) HERR.

7. Auf daß ich hören lasse die Stimm des Danckens / und daß ich erzehle alle deine Wunder.

8. (O) HERR / ich habe lieb die Wohnung deines Hauses; und den Ort / da deine Ehre wohnet.

9. Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern / noch mein Leben mit den Blutdürstigen.

10. In deren Händen Laster (sind) / und deren rechte Hand erfüllet ist mit Geschenck.

11. Ich aber wandele frömmlich; erlöse mich / und sey mir gnädig.

12. (Wan-) mein Fuß auf ebenem Platz stehen wird / so wil ich den HERREN loben in den Versammlungen.

Der 27. Psalm.

(Ein Psalm) Davids.

DEr HERR (ist) mein Licht und mein Heyl / † für wem solt ich mich fürchten? Der HERR (ist) meines Lebens Stärcke / für wem solt mir grauen?

* Jesa. 10/17. und 16/19. 20. Mich. 7/8. Luc. 1/79. Joh. 1/4. und 8/12. Apoc. 21/23. † Psalm. 118/6.

2. Da die Boßhafftigen / meine Widersacher und Feinde / zu mir naheten / mein Fleisch zu fressen / stiessen sie selber an / und fielen.

3. (Darum) * wan sich schon ein Heer wider mich lägerte / so würde sich dannoch mein Hertz nicht fürchten; wan sich Krieg wider mich erhebet / so verlasse ich mich hierauf.

* Prob. 3/7.

4. (Allein) eines bitte ich vom HERREN / das

Jüdische Übersetzung

bey den [die ihre Sachen tuhn] in Verborgenheit / wil ich nit kummen: 5 Ich hab feine die Einsammelung von den Ubeltähter und bey den Boswichter wil ich nit sitzen: 6 Ich wäsch meine Tener mit Reinigheit · und ich wil deinen Opfer-Stuhl Got umringeln: 7 Zu machen hören mit einer Stim von Loben · und alle deine Wunder zu derzählen: 8 Got ich hab die Wohnung von deinem Haus lieb · und die Stat die Ruhung von diner Ehr: 9 Du solst mit den Sündiger meinen Leib nit eintuhn · und mit den blutschuldige Mannen mein Leben: 10 Das in ihren Händen is Bosheit · und ihre rechte Haut is der fült mit Geschenk: 11 Aber ich wil in meiner Aufrichtigheit gehn · derlöß mich und sey mir gnädig: 12 Meine Füs seynen gestanden auf einem gleichen Plon · in den Einsammelung wil ich Got loben:

Der 27. Mismor.

EIn Lob-Gesang zu David / Got is mein Licht und mein Hülfe / vor wemen werd ich mich förchten · Got is die Stärkheit von meinem Leben / vor wemen sol ich angsten: 2 Da meine Feind und meine Leidiger die Ubeltähter / kegen mir sich haben tuhn genähen / mein Fleisch zu essen · da seynen sie gestrauchelt / und sie seynen gefaln: 3 Wen auch schon ein Läger auf mich her belägert [also] förcht sich mein Hertz nist / wen schon ein Streit kegen mich aufstunt · versicher ich mich doch an dem dasigen: 4 Einerley hab ich von Got angeheissen / dassel-

Holländische Übersetzung.

bedeckte Lieden en ga ick niet om.

* Job. 31/5. Psal. 1/1.

5. Ick hate de Vergaderinge der Boosdoenders; ende by de Godtloose en sitt ick niet.

6. Ick wassche mijne Handen in Onschult; ende ick gae rontom uwen Altaer / o Heere;

7. Om te doen hooren de Stemme des Lofs / ende om te vertellen alle uwe Wonderen.

8. Heere / ick hebbe lief de Wooninge uwes Huyses; ende de Plaetse des Tabernakels uwer Eere.

9. En raept mijne Ziele niet wech met de Sondaren / noch mijn Leven met de Mannen des Bloets;

10. In welcker Handen schendelick Bedrijfis; ende welcker rechter Haut vol Geschencken is.

11. Maer ick wandele in mijne Oprechtigheyt; verlost my (daer) / ende zijt my genadigh.

12. Mijn Voet staet op eener Bane; Ick sal den Heere loven in de Vergaderingen.

Psalm xxvij.

(Een Psalm) Davids. *

DE Heere is mijn Licht / ende mijn Heyl / † voor wien soud' ick vreesen? De Heere is mijns Lebens Kracht / voor wien soud' ick vervaert zijn?

* Jesa. 10/17. ende 16/19. 20. Mich. 7/8. Luc. 1/79. Johan. 1/4. ende 8/12. Apoc. 21/23. † Psal. 118/6.

2. Als de Boose mijne Tegenpartijen ende mijne Vyanden tegen my / tot my naderden / om mijn Vleesch te eten / stieten sy selfs aen / ende vielen.

3. Of my schoon een Leger belegerde / mijn Herte en soude niet vreesen; of schoon een Oorloch tegen my opstonde / so vertrouw ick hier op.

4. Een Dinck heb ick van den Heere begeert / dat

Catholische Uebersetzung.

wil ich nochmal anhalten/ daß ich im Hause des HErrn wohnen möge alle die Tage meines Lebens: damit ich die schöne Lust des HErrn anschaue/ und seinen Tempel besuche.

5. Dann er hat mich in seiner Hütten verborgen; Er hat mich am bösen Tage beschirmet an einem heimlichen Ort seiner Hütten.

6. Auff einen Felsen hat er mich erhöhet; so hat er auch jetzt mein Haupt erhoben über meine Feinde. Ich bin herumb gangen/ und hab in seiner Hütten ein Lobopfer geopfert mit hohem Geschrey. Ich wil singen/ und mit Psalmen den HErrn preisen.

7. Erhöre meine Stimm/ o HErr/ damit ich zu dir geruffen habe; erbarme dich mein/ und erhöre mich.

8. Mein Hertz hat zu dir gesagt/ mein Angesicht hat dich gesucht; HErr ich wil dein Antlitz auch suchen.

9. Wende dein Angesicht nicht ab von mir; weiche nicht im Zorn von deinem Knecht; Sey du mein Helffer/ verlaß mich nicht und veracht mich nicht/ o GOtt mein Heyland.

10. Denn mein Vater und meine Mutter haben mich verlassen; Aber der HErr hat mich auffgenommen.

11. HErr/ gib mir ein Gesetz auff deinem Weg/ und führe mich auff die rechte Bahn umb meiner Feinde willen.

12. Gib mich nicht über in den Willen derjenigen/ die mich plagen/ dann es sind falsche Zeugen wider mich auffgestanden/ und die Bößheit hat ihr selbst gelogen.

13. Ich glaube/ daß ich die Güter des HErrn sehen werde im Lande der Lebendigen.

14. Erwarte des HErrn

Lutherische Uebersetzung.

gern/ daß ich im Hause des HErrn bleiben möge mein Lebenlang */ zu schauen die schönen Gottesdienste des HERRN/ und seinen Tempel zu besuchen.

* Ps.23/6.

5. Denn er deckt mich in seiner Hütten zur bösen Zeit*/ er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt/ und erhöhet mich auff einen Felsen. * Ps.31/21.

6. Und wird nun erhöhen mein Haupt über meine Feinde/ die um mich sind/ so wil ich in seiner Hütten Lob opffern/ ich wil singen/ und Lob sagen dem HErrn.

7. HErr/ höre meine Stimme/ wenn ich ruffe/ sey mir gnädig/ und erhöre mich.

8. Mein Hertz hält dir für dein Wort/ ihr solt mein Antlitz suchen*/ darum suche ich auch/ HErr/ dein Antlitz.

* Ps.50/15.

9. Verbirge dein Antlitz nicht für mir/ und verstosse nicht im Zorn deinen Knecht/ denn du bist meine Hülffe/ laß mich nicht/ und thue nicht von mir die Hand ab/ GOtt mein Heyl.

10. Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich/ aber der HErr nimmt mich auf.

11. HErr/ weise mir deinen Weg/ und leite mich auff richtiger Bahn*/ um meiner Feinde willen.

* Ps.25/4. und 17/11. und 86/11.

12. Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde*/ denn es stehen falsche Zeugen wider mich/ und thun mir Unrecht ohne Scheu.

* Ps.11/9.

13. Ich gläube aber doch/ daß ich sehen werde das Gute des HErrn im Lande der Lebendigen*. *Es.38/11.

14. Harre des HErrn

Reformirte Uebersetzung.

hatte ich gern/ daß ich im Hause des HERREN bleiben möge mein Lebenlang; zu schauen die Lieblichkeit des HERREN/ und in seinem Tempel zu forschen.

5. Den er verwahret mich in seiner Hütten zur bösen Zeit; er verbirget mich heimlich in seinem Zelten; er erhöhet mich auf einen Felsen.

6. Darum wird sich jetzund mein Haupt erheben über meine Feinde/ (die) um mich (sind)/ und ich wil in seiner Zelten Opfer des drommetens opfern; ich wil singen/ und auf Säiten spielen dem HERREN.

7. HERR/ höre meine Stimm/ (wan) ich ruffe; sey mir gnädig/ und erhöre mich.

8. Zu dir/ (der du sprichst) suchet mein Angesicht! spricht mein Hertz: HERR/ ich wil dein Angesicht suchen.

9. Verbirge dein Angesicht nicht für mir/ verstosse nicht im Zorn deinen Knecht; dan du bist meine Hülffe; du wollest mich nicht verstossen noch verlassen/ du GOtt meines Heyls.

10. Wan schon mein Vater und meine Mutter mich verliessen/ so wird mich doch der HERR aufnehmen.

11. HERR/ * lehre mich deinen Weg/ und leite mich auf ebener Bahn/ um meiner Laurer willen.

* Dreb.25/4. drunt. 86/11. u. 119 hin und wieder.

12. Gib mich nicht in den Willen meiner Feinden; dan es sind falsche Zeugen wider mich aufgestanden/ und (der) der Frevel plaudert ohne Scheu.

13. Wan ich nicht geglaubet hätte/ daß ich sehen werde das Gut des HERREN im Lande der Lebendigen/ (so wäre es um mich geschehen gewesen).

14. Harre * des HER-

Jüdische Uebersetzung.

dig begehre ich/ daß ich al die Täg von meinem Leben möcht wohnen in Gots Haus * die Lieblichkeit von Got anzusehen/ und zu forschten in seinem Palest: 5 Den er hat mich verborgen in seiner Hüt/ an dem bösen Tag/ er wert mich verbergen in der Verbergnis von seinem Gezelt * er erhöcht mich auf einen starken Felsen: 6 Und itzundert wert er mein Haubt derheben über meine Feind grings herum/ und ich wil schächten in seinem Gezelt ein Schächtung der Schalung * ich wil zu Got singen und loben: 7 Got derhör meine Stim/ [wen] ich ruf/ und leutselig mich/ und äntwort mir: 8 Mein Herz hat mir gesagt von deintwegen/ sucht mein Angesicht [drum auch] Got wil ich dein Angesicht suchen: 9 Du solst dein Angesicht nit vor mir verbergen/ und du solst deinen Knecht nit machen neigen in dem Zorn/ du bist meine Hülf gewesen * du solst mich nit verspreiten/ und du solst mich nit verlassen/ Got mein Helfer: 10 Den mein Vater und mein Muter haben mich verlassen aber Got der wert mich einsammeln: 11 Got lern mich deine Weg/ und führ mich in einem rechtfertigen Steig umwilln meiner Nachluger. 12 Du solst mich nit überäntworn in den Wilen von meine Leidiger * den es seynen aufmir aufgestanden falsche Gezeugen/ und sie reden muhtwillig: 13 Wen es nit wär daß ich hät geglaubt/ daß ich sölt sehen an dem Gut von Got/ in dem Land vom [ewigen] Leben: 14 Hof zu Got/ sey stark/

Holländische Uebersetzung.

sal ick soecken: Dat ick alle de Dagen mijns Levens mochte wonen in het Huys des Heeren/ om de Lieflickheyt des Heeren te aenschouwen/ ende te ondersoecken in sijnen Tempel.

5. Want hy versteeckt my in sijne Hutte ten Dage des Quaets/ hy verbergt my in 't Verborgen sijner Tente; hy verhoogt my op eenen Rotsteen.

6. Dock nu sal mijn Hooft verhoogt worden boven mijne Vyanden die rontom my zijn/ ende ick sal in sijne Tente Offerhanden des Geklancks offeren; ick sal singen/ ja Psalm-singen den Heere.

7. Hoort/ Heere/ mijne Stemme/ als ick roepe; ende weest my genadigh/ ende antwoordt my.

8. Mijn Herte seydt tot u; (Sy seght)/ Soeckt mijn Aengesichte; Ick soeck u Aengesichte/ o Heere.

9. Verberght u Aengesichte niet voor my/ en keert uwen Knecht niet af in Toorne; gy zijt mijne Hulpe geweest/ en begeeft my niet/ ende verlaet my niet/ o Godt mijns Heyls.

10. Want mijn Vader ende mijne Moeder hebben my verlaten; maer de Heere sal my aennemen.

11. Heere/ * leert my uwen Wegh/ ende leyt my in 't rechter Pat/ om mijner Verspieders wille.

* Psal.25/4. ende 86/11. ende 119.

12. Geeft my niet over in de Begeerte mijner Tegenpartijders; want valsche Geturgen zijn tegen my opgestaen/ mits gaders die Wrevel uytblaest.

13. Soo ick niet en hadde gelooft/ dat ick het Goede des Heeren soude sien in 't Lant der Levendigen; (ick ware vergaen).

14. Wacht op den Heere/

Catholische Übersetzung.

und handle männlich / laß dein Hertz sich stärcken / und harre auff den HErrn.

Der 27. Psalm.

1 Ein Psalm für David selbst.

ZU dir wil ich ruffen / o HErr schweige nicht für mir / mein GOtt ; damit ich nicht etwan / wann du für mir schweigest / denjenigen gleich werde / die zur Gruben hinunter fahren.

2. Erhöre / o HErr / die Stimm meines Flehens / wann ich zu dir bete / wann ich meine Hände zu deinem heiligen Tempel aufhebe.

3. Zeuch mich nicht zugleich hin mit den Sündern ; und vertilg mich nicht mit den Ubelthätern / die friedlich redē mit ihrem Nechsten / sie haben aber Böses in ihrē Hertzen.

4. Gib ihnen nach ihren Wercken / und nach der Schalckheit ihrer Sünde. Vergilt ihnen nach den Wercken ihrer Hände ; und bring ihnen wiederumb zu Haus / was sie verdienet haben.

5. Dann sie haben die Wercke des HERRN / und die Wercke seiner Hände nicht verstanden / so wirst du sie zerstören / und nicht wieder auffbauen.

6. Gebenedeyet sey der HErr ; dann er hat die Stimme meines Flehens erhöret.

7. Der HErr ist mein Helffer / und mein Beschirmer ; auff ihn hat mein Hertz vertrauet / und mir ist geholffen. Und mein Fleisch ist wiederum erfrischet ; Ich wil ihm auch aus freywilligem Gemüht Lob und Danck sagen.

8. Der HERR ist die Stärcke seines Volcks ; und ein Beschirmer über das Heyl seines Gesalbten

9. Hilff deinem Volck / o HErr / und segne dein Erbtheil ; und regire sie / und erhöhe sie bis in Ewigkeit.

Lutherische Übersetzung.

sey getrost und unverzagt / und harre des HErrn *. *Habac. 2/3.

Der 28. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

WEnn ich ruffe zu dir / HErr mein Hort / so schweige mir nicht / auff daß nicht / wo du schweigest / ich gleich werde denen / die in die Hölle fahren *.

* Ps. 143/7.

2. Höre die Stimme meines Flehens * / wenn ich zu dir schreye / wenn ich meine Hände auffhebe zu deinem heiligen Chor †.

* Ps. 4/2. † Ps. 5/8.

3. Zeuch mich nicht hin unter den Gottlosen und unter den Ubelthätern * / die freundlich reden mit ihrem Nechsten † / und haben Böses im Hertzen ‡.

* Ps. 26/9. † Ps. 55/22. ‡ Jer. 9/8.

4. Gib ihnen nach ihrer That / und nach ihrem bösen Wesen / gib ihnen nach den Wercken ihrer Hände * / vergilt ihnen / was sie verdienet haben.

* Matt. 16/27. Rom. 2/6. 2 Cor. 5/10.

5. Denn sie wollen nicht achten auff das Thun des HErrn / noch auff die Wercke seiner Hände / darum wird er sie zubrechen / und nicht bauen.

6. Gelobet sey der HErr / denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens *. * Ps. 6/10.

7. Der HErr ist meine Stärcke und mein Schild * / auff ihn hoffet mein Hertz / und mir ist geholffen / und mein Hertz ist frölich / und ich wil ihm dancken mit meinem Lied.

* Ex. 15/2. Ps. 118/14. Es. 12/2.

8. Der HErr ist ihre Stärcke / er ist die Stärcke / die seinem Gesalbten hilfft.

9. Hilff deinem Volck / und segne dein Erbe / und weide sie / und erhöhe sie ewiglich.

Reformirte Übersetzung.

RER / sey getrost / und dein Hertz sey unverzagt ; ja harre des HERREN.

* Esa. 25 / 9. und 33 / 2. Habac. 2 / 3.

Der 28. Psalm.

1. (Ein Psalm) Davids.

ZU dir / HERR / ruffe ich ; (o du) mein Felß / schweige nicht / (und wende dich nicht) von mir ; * auf daß nicht / wo du schweigest / (und dich) von mir (wendest) / ich gleich werde denen / die † in die Grube hinab fahren.

* Drum. 143/7. † Drum. 30/4.

2. Höre die Stimm meines Flehens / wan ich zu dir schreye ; wan ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor.

3. Zeuch mich nicht hin mit den Gottlosen / noch mit den Ubelthätern / * die friedlich reden mit ihrem Nechsten / und haben (doch) Böses im Hertzen.

* Drob. 12/3. Jer. 9/8.

4. Gib ihnen nach ihrem Werck / und nach ihren bösen Thaten ; gib ihnen nach dem Werck ihrer Händen ; vergilt ihnen was sie verdienet haben.

5. Dan sie wollen nicht achten auf die Wercke des HERREN / noch auf das Geschäfft seiner Händen ; (darum) wird er sie zerstören / und nicht bauen.

6. Gelobet (sey) der HERR ; dan er hat gehöret die Stimm meines Flehens.

7. Der HERR (ist) meine Stärcke / und mein Schild ; auf ihn hoffet mein Hertz / und mir ist geholffen / und mein Hertz hüpfet für Freuden ; und ich wil ihm dancken mit meinem Liede.

8. Der HERR (ist) ihre Stärcke ; er ist die Stärcke die seinem Gesalbeten hilfft.

9. Hilff deinem Volck / und segne dein Erbe ; und weide sie / und erhöhe sie bis in Ewigkeit.

Jüdische Übersetzung.

und er sol dein Herz stärken * und hof zu Got.

Der 28. Mismor.

EIn Lob-Gesang zu David / Got ich ruf zu dir / mein starker Felsen / du solst nit von meintwegen schweigen / vielleicht wen du werst von meintwegen schweigen * aso werd ich gleichen werden mit den die in die Grub niedern : 2 Hör die Stim von meinem Beten / wen ich zu dir schrey / wen ich meine Händ aufheb / zu dem Palest deiner Heiligheit : 3 Du solst mich nit gewinnen bey den Boswichter * und mit den die Ungerechtigheit werken / sie reden Frieden mit ihren Gesel / aber Bös is in ihrem Herzen : 4 Gib ihnen nach ihrem Werk / und gleich as wie ihre böse Werk / und gleich wie das Werk von ihren Händen gib zu ihnen wiederkehr ihre Vergeltung zu ihnen : 5 Den sie prüfen nit zu Gots Werk / und zu dem Werk von seine Händen * er wuht sie zuführn / und er bauet sie nit : 6 Gelobt sey Got * den er hat gehört die Stim von meinem Bitten : 7 Got is meine Stärkheit und mein Schilt / mein Herz hat sich an ihm versichert / und ich bin geholfen geworden / und mein Herz hat sich derfreuet * und ich wil ihn mit meinem Gesang loben : 8 Got is ein Starkheit zu ihnen * und die Starkheit der Hülf von seinem Gesalbten is er : 9 Helf deinem Volk / und bensch deine Erb * und weid und derheb sie bis in Ewigheit :

Holländische Übersetzung.

zijt sterck / ende hy sal u Hertze versterckē ; ja wacht op den Heere.

* Jesa. 25 / 9. ende 33 / 2. Habac. 2 / 3.

Psalm xxviij.

(EEn Psalm) Davids.

Tot u roep ick / Heere ; mijn Rotzsteen / houdt u niet als doof van my af ; * op dat ick niet / (soo) gy u van my stille houdt / vergeleken en worde niet de † geene die in den Kuyl neder dalen.

* Psal. 43 / 7. † Psal. 30 / 4.

2. Hoort de Stemme mijner Smeeckingen / als ick tot u roepe ; als ick mijne Handen opheffe na de Aensprack-Plaetse uwer Heyligheyt.

3. En treckt my niet wech met de Godtloose / ende met de Werckers der Ongerechtigheyt / * die van Vrede spreken met hare Naesten ; maer Quaet is in haer Herte.

* Psal. 12 / 3. Jerem. 9 / 8.

4. Geeft hem na haer Doen / ende na de Boosheyt harer Handelingen ; geeft hen na harer Handen Werck ; doet hare Vergeldinghe tot haer wederkeeren.

5. Om dat se niet en letten op de Daden des Heeren / noch op het Werck sijner Handen ; so sal hyse afbreken / ende en salse niet bouwen.

6. Gelooft zy de Heere ; want hy heeft de Stemme mijner Smeeckingen gehoort.

7. De Heere is mijne Sterckte / ende mijn Schilt / op hem heeft mijn Herte vertrouwt / ende ick ben geholpen ; dies springt mijn Herte van Vreuchde / ende ick sal hem met mijn Gesanck loven.

8. De Heere is haerlieder Sterckte / ende hy is de Sterckheyt der Verlossingen sijns Gesalfden.

9. Verlost u Volck / ende segent u Erve ; ende weydt se / ende verheft se tot in der Eeuwigheyt.

Catholische Uebersetzung.

Der 28. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ da die Hütte ausgebauet war.

BRinget dem HErrn ihr Kinder GOttes; bringet dem HErrn Kinder der Wider.

2. Bringet dem HERRN Preiß und Ehr / bringet dem HErrn Ehre seines Namens; betet den HERRN an in seinem heiligen Vorhof.

3. Die Stimm des HErrn gehet über die Wasser / GOtt der Majestät donnert; der HErr ist über vielen Wassern.

4. Die Stimm des HErrn gehet in der Krafft; die Stimm des HErrn gehet in der Herrlichkeit.

5. Die Stimm des HErrn zerbricht die Cedernbäume; und der HErr wird zerbrechen die Cedernbäume am Libano.

6. Er wird sie zerschlagen wie ein Kalb am Libano; aber der Geliebter wird seyn / wie ein junges Böcklin der Einhörner.

7. Die Stimme des HErrn zerschneidet die Flammen des Feuers.

8. Die Stimm des HErrn macht / daß die Wüste zittert; und der HErr wird die Wüste Cades bewegen.

9. Die Stimm des HErr bereitet die Hirtzen/ sie entblösset die dicken Wälde; und jederman wird in seinem Tempel Ehr sagen.

10. Der HErr macht / daß die Sündfluth stehen bleibet; und der HErr wird wie ein König sitzen Ewiglich.

11. Der HErr wird seinem Volcke Krafft geben; der HErr wird sein Volck segnen im Frieden.

Der 29. Psalm.

1. Ein Psalm zu singen bey der Einweihung des Hauses Davids.

Lutherische Uebersetzung.

Der 29. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

BRinget her dem HErrn/ ihr Gewaltigen / bringet her dem HERRN Ehre und Stärcke*. * Ps. 96/7.

2. Bringet dem HErrn Ehre seines Namens/ betet an den HErrn im heiligen Schmuck.

3. Die Stimme des HErrn gehet auff den Wassern/ der GOtt der Ehren donnert * / der HErr auff grossen Wassern.

* Hiob. 37/4. Ps. 68/34. und 104/7.

4. Die Stimme des HERRN gehet mit Macht/ die Stimme des HErrn gehet herrlich.

5. Die Stimme des HErrn zubricht die Cedern * / der HErr zubricht die Cedern im Libanon/ * Es. 30/31.

6. Und macht sie lecken wie ein Kalb / Libanon und Sirion wie ein junges Einhorn.

7. Die Stimme des HErrn hauet wie Feuerflammen.

8. Die Stimme des HErrn erreget die Wüsten / die Stimme des HErrn erreget die Wüsten Kades.

9. Die Stimme des HErrn erreget die Hinden / und entblösset die Wälde / und in seinem Tempel wird ihm jedermann Ehre sagen.

10. Der HErr sitzt eine Sündfluht anzurichten/* uñ der HErr bleibet ein König in Ewigkeit. * Gen. 6/17.

11. Der HErr wird seinem Volck Krafft geben/ der HErr wird sein Volck segnen mit Frieden.

Der 30. Psalm.

1. Ein Psalm zu singen/ von der Einweihung des Hauses Davids.

Reformirte Uebersetzung.

Der 29. Psalm.

Ein Psalm Davids.

BRinget her dem HERREN / ihr Gewaltigen; bringet her dem HERREN Ehre * und Stärcke.

* drunt. 96/7.8.

2. Bringet dem HERREN Ehre seines Namens; betet den HERREN an / im herrlichen * Heiligthum.

* 1 Chron. 16/9.

3. Die Stimm * des HERREN (fähret) auf dem Wasser/ der † herrliche GOtt donnert; der HERR (fähret) auf grossem Wasser.

* Job. 36/29. 2c. und 37/2 2c. und 38/34. 2c. und 40/4. † Exod. 9/23.

4. Die Stimm des HERREN (gehet) kräftiglich; die Stimm des HERREN (gehet) herrlich.

5. Die Stimm des HERREN bricht die Cedern; der HERR zerbricht die Cedern auf dem Libanon.

6. Und machet sie springen wie ein Kalb; den Libanon und den Sirion wie ein junges Einhorn.

7. Die Stimm des HERREN hauet Feuerflammen.

8. Die Stimm des HERREN setzet in Geburts-Schmertzen die Wüste; der HERR setzet in Geburts-Schmertzen die Wüste Kades.

9. Die Stimm des HERREN machet gebähren die Hinden / und entblösset die Wälde; und in seinem Tempel redet er lauter Herrlichkeit.

10. Der HERR ist gesessen in der Sündfluht; und es sitzet (auch) der HERR / ein König * in Ewigkeit. * Prov. 10/16.

11. Der HERR wird seinem Volck Stärcke geben; der HERR wird sein Volck segnen mit Frieden.

Der 30. Psalm.

1. Ein Psalm / zu singen / von der Einweihung des Hauses David.

Jüdische Uebersetzung.

Der 29. Mismor.

EIn Lob-Gesang zu David/ Bereit an zu Got / ihr Kinder der Starke * bereit an zu Got Ehr und Stärk; 2 Bereit an zu Got seinen geehrten Nahmen; neigt euch zu Got in der Schunheit von seiner Heiligheit: 3 Die Stim von Got is auf den Wassern/ der Got der Ehren hat machen dundern * Got [hat machen dundern] auf den grosen Wassern: 4 Die Stim von Got is mit Kraft die Stim von Got is mit Schunheit: 5 Die Stim von Got zubrächt die Tännen-Bäum und Got hat zubrochen die Tännen-Bäum von dem Lebhanon: 6 Und er hat sie machen springen / gleich as wie ein Kalb * den Lebhanon und den [Berg] Schirion / gleich as wie ein jung Wiesel-Tier: 7 Die Stim von Got hauet Flammen-Feuer aus: 8 Die Stim von Got macht die Wüsteney zittern * Got macht zittern die Wüsteney Kadesch: 9 Die Stim von Got macht die Hinden Junge gewinnen / und er schilt die Wälder/ und in seinem Paleſt * sagt ihm ein itlicher Ehr: 10 Got is gesessen [übe: dem Din (Gericht)] von wegen dem Mabbul (Sündfluht) * und Got wert sitzen [auf dem Tisse ha Rachamim (Stuhl der Erbarmungen)] ein König zu Ewigheit: 11 Got wert sein Volk Stärkheit geben * Got wert sein Volk benschen mit Frieden:

Der 30. Mismor.

EIn Lob-Gesang zu David / ein Gesang des Beth ha Mikdasch (Heiligthums) zu Haut-

Holländische Uebersetzung.

Psalm xrix.

EEn Psalm Davids. Gevet den Heere / gy Kinderen der Machtigen / * gevet den Heere Eere ende Sterckte.

* Psal. 96/7.8.

2. Gevet den Heere de Eere sijns Naems; aenbiddet den Heere in de Heerlickheyt des Heyligh-doms.

3. De Stemme des Heeren is op de Wateren/* de Godt der Eeren dondert; de Heere is op de groote Wateren.

* Exod. 9/23.

4. De Stemme des Heeren is met Kracht; de Stemme des Heeren is met Heerlickheyt.

5. De Stemme des Heeren breeckt de Cederen; Ja de Heere verbreeckt de Cederen Libanons.

6. Ende hy doetse huppelen als een Kalf; den Libanon / ende Sirion/ als een jonck Eenhoorn.

7. De Stemme des Heeren houwter Vlammen Vyers uyt.

8. De Stemme des Heeren doet de Woestijne beven; de Heere doet de Woestijne Kades beven.

9. De Stemme des Heeren doet de Hinden Jonge werpen/ende ontbloot de Wouden; maer in sijnen Tempel seyt (hem) een yegelick Eere.

10. De Heere heeft gesseten over den Watervloet; ja de Heere sitt/* Coninck in Eeuwigheyt.

* Psal. 10/16.

11. De Heere sal sijnen Volcke Sterckte geven; de Heere sal sijn Volck segenen met Vrede.

Psalm xxr.

EEn Psalm / een Liedt der Inwyinge van Davids Hups.

Catholische Uberſetzung.

2. ICh wil dich erheben/ o HErr / dann du haſt mich auffgenommen; und haſt meine Feinde ſich über mich nicht erfreuen laſſen.

3. HErr mein GOtt/ich habe zu dir geruffen / und du haſt mich geſund gemacht.

4. HErr/ du haſt meine Seele aus der Hölle herausgeführet; du haſt mich gefreyet von denen / die hinunter fahren in die Gruben.

5. Lobſinget den HErrn ihr ſeine Heiligen; und preiſet die Gedächtniß ſeiner Heiligkeit.

6. Dann es iſt wol Zorn in ſeinem Grimm; aber Leben iſt in ſeinem Willen. Am Abend wäret das Weinen / und gegen Morgen iſt Freude.

7. Ich aber ſprach/ da ich alles in Überfluß hatte: Nun mag ich in Ewigkeit nicht beweget werden.

8. HErr in deinem Wolgefallen haſt du meiner Zierde Krafft gegeben. Du haſt dein Angeſicht von mir abgewendet / da bin ich betrübet worden.

9. Ich wil / HErr / zu dir ruffen; und wil meinem GOtt flehen.

10. Was nutz iſt in meinem Blut / wann ich zur Verweſung hinunterfahre? Wird der Staub dich auch loben / oder deine Wahrheit verkündigen?

11. Der HErr hats gehöret / und hat ſich über mich erbarmet; der HErr iſt mein Helffer worden.

12. Du haſt mir mein Weinen in Freude verwandelt; Meinen Sack haſt du zerſchnitten / und mich mit Freuden umbgeben; Damit meine Ehre dir ſinge/ und ich nicht mit Leiden geplaget werde. HErr mein GOtt ich wil dir Lob und Danck ſagen ewiglich.

Teutſche Uberſetzung.

2. Ich preiſe dich / HErr/ deß du haſt mich erhöhet/ und läſſeſt meine Feinde ſich nicht über mich freuen *. * Pſ. 35/19.

3. HErr mein GOtt/ da ich ſchrye zu dir/ machteſt du mich geſund.

4. HErr/ du haſt meine Seele aus der Hölle geführet / du haſt mich lebendig behalten / da die in die Hölle fuhren *.

* Pſ. 86/ 13.

5. Ihr Heiligen/ Lobſinget dem HErrn/ dancket und preiſet ſeine Heiligkeit *.

* Pſ. 97/ 12.

6. Denn ſein Zorn wäret ein Augenblick / und er hat Luſt zum Leben/ den Abendlang währet das Weinen / aber des Morgens die Freude *.

* Eſ. 54/ 7. Tob. 1/ 24.

7. Ich aber ſprach / da mirs wohlgieng: Ich werde nimmermehr darnieder liegen *.

* Pſ. 10/ 6.

8. Denn/ HErr/ durch dein Wohlgefallen haſt du meinen Berg ſtarck gemacht / aber da du dein Antlitz verbargeſt/ erſchrack ich.

9. Ich wil/ HErr/ ruffen zu dir / dem HErrn wil ich flehen.

10. Was iſt nütz an meinem Blut/ wenn ich tod bin *? Wird dir auch der Staub dancken / und deine Treu verkündigen? * Pſ. 6/ 6.

11. HErr/ höre/ und ſey mir gnädig / HErr / ſey mein Helffer.

12. Du haſt mir meine Klage verwandelt in einen Reigen/ du haſt meinen Sack ausgezogen/ und mich mit Freuden gegürtet *.

* Pſ. 126/ 5. 6. Luc. 6/ 21. Joh 16/ 20.

13. Auff daß dir Lobſinge meine Ehre * / und nicht ſtille werde/ HErr mein GOtt / ich wil dir dancken in Ewigkeit.

* Pſ. 16/ 9.

Reformirte Uberſetzung.

2. Ich wil dich erhöhen/ HERR; dieweil du mich heraus geſchöpft haſt / und haſt nicht zugelaſſen / daß meine Feinde ſich über mich freueten.

3. HERR mein GOtt; da ich zu dir ſchrye/ heileteſtu mich.

4. HERR /* du haſt meine Seele aus dem Grab herauf gezogen; du haſt mich lebendig gemacht/ da ich ſchon unter denen war die in die Grub hinab fahren.

* Drunt. 86/ 12.

5. Spielet auf Seiten dem HERREN / ihr ſeine Gutthätigen / und * dancket (ihm) zur Gedächtniß ſeiner Heiligkeit.

* Drunt. 97/ 13.

6. Dan ſein Zorn * währet ein Augenblick / ſeine Gnade (aber) währet die gantze Zeit des Lebens; des Abends iſt Weinen da/ aber des Morgens Jauchtzen. * Iſa. 54/ 7.

7. Ich zwar ſprach/ da ich gute Ruhe hatte: Ich werde nimmermehr umgeſtoſſen werden.

8. (Dan) / HERR / durch dein Wohlgefallen hatteſtu meinen Berg ſtarck gemacht; (aber) da du dein Angeſicht verbargeſt / ward ich verſtürtzt.

9. Zu dir/ HERR/ rieffe ich; und dem HERREN flehete ich / (und ſprach):

10. Was (iſt) für Gewinn an meinem Blut/ wan ich in die Grub * hinab fahre? Wird dir auch der Staub dancken? wird er deine Wahrheit verkündigen? * drunt. 97/ 12.

11. HERR höre / und ſey mir gnädig; HERR/ ſey mein Helffer.

12. Du haſt mir meine Klage verwandelt in einen Reigen; du haſt meinen Sack aufgelöſet / und haſt mich mit Freuden umgürtet.

13. Auf daß dir Lobſinge * (meine) Ehre/ und nicht ſtillſchweige; HERR / mein GOtt / ich wil dir dancken in Ewigkeit.

* Drob. 16/ 9.

Jüdiſche Uberſetzung.

gifftigungen; 2 Got ich wil dich verheben / den du haſt mich verhoben und du haſt meine Feind nit derfreuet über mich: 3 Got mein Got ich hab zu dir geſchrien/ und du haſt mich geheilt: 4 Got du haſt meinen Leib aufgebracht von der Grub von den Gebiunam * du haſt mich machen leben/ daß ich nit bin geniedert in die Grub; 5 Lobſinget zu Got ſeine Biederleut und lobt zu der Gedächtnis von ſeiner Heiligheit: 6 Den ein Augenblik is in ſeinem Zorn/ aber [lang] Leben is [wen man] ihn bewilligt * wen man ſchon gleich übernächtigt [mit] Weinen / aber zu Morgens is Geſang: 7 Und ich hab mir gedacht in meinem Frieden * ich werd in Ewigheit nit verwagelt: 8 Got mit deinem Wiln haſtu machen ſtehn zu meinem feſten Berg * aber da du haſt dein Angeſicht verborgen / da bin ich derſchroken geworden: 9 Zu dir Got ruf ich * und zu Got wil ich bitten: 10 Was vor ein Gewinn is an meinem Blut / wen ich werd niedern zu der Grub/ wert dich den der Staub lobē * wert er den dein Warheit verkündigen: 11 Got hör und leutſelig mich * Got ſey ein Helfer zu mir: 12 Du haſt mein Wehklagen zu mir verkehrt zu einem Tantz/ du haſt mein Sak aufgebunden * und du haſt mich mit Freuden umgegurt: 13 Von wegen daß dir die ehrliche Leut lobſingen/ und ſol nit ſtilſchweigen Got mein Got/ zu Ewigheit wil ich dich loben.

Jüdiſche Uberſetzung.

2. Ick ſal u verhoogen/ Heere / want gy hebt my opgetrocken / ende miine Vyanden over my niet verblijdt.

3. Heere/ mijn Godt; ick hebbe tot u geroepen/ ende gy hebt my geneſen.

4. Heere / gy hebt mijne Ziele uyt het Graf opgevoert; gy hebt my by 't Leven behouden / dat ick in den Kuyl niet ben nedergedaelt.

5. Pſalm-ſinget den Heere / gy ſijne Gunſt-Genoten/ ende * ſegget Loſter Gedachtenisſe ſijner Heyligheyt. * Pſal. 97/ 12.

6. Want een Oogenblick iſſer in ſijnen Toorn / maer) een Leven in ſijne Goetgunſtigheyt. Des Avonts vernacht het Geween / maer des Morgens iſſer Gejuygh.

7. Ick ſeyde wel in mijnen Voorſpoedt; Ick en ſal niet wanckelen in Eeuwigheyt.

8. (Want), Heere / gy hadt mijnen Bergh voor uwe Goetgunſtigheyt vaſt geſett: (maer doe) gy u Aengeſicht verbergdet / wierd' ick verſchrickt.

9. Tot u/ Heere/ riep ick; ende ick ſmeeckte tot den Heere;

10. Wat Gewin iſſer in mijn Bloet? in mijn nederdalen tot de Groeve? ſal u het Stof loven? ſal 't uwe Waerheyt verkondigen?

11. Hoort / Heere/ ende zijt my genadigh; Heere/ weeſt my een Helper.

12. Gy hebt my mijne Wee-Klage veranderd in eene Reye; gy hebt mijnen Sack ontbonden / ende my met Blijtſchap omgordet.

13. Op dat (mijne) Eere u Pſalm-ſinge/ ende niet en ſwijge; Heere/ mijn Godt/ in Eeuwigheyt ſal ick u loven.

Catholische Uberſetzung.

Der 30. Pſalm.

1. Zum Ende / ein Pſalm Davids für die Entzückung.

2. HErr / ich vertraue auff dich / laß mich nimmermehr zu Schanden werden; erlöſe mich in deiner Gerechtigkeit.

3. Neige dein Ohr zu mir / und eile mich zu erretten. Seo mir ein beſchirmender GOtt / und ein Hauß der Zuflucht / daß du mir helffeſt.

4. Dann du biſt meine Stärcke / und meine Zuflucht; umb deines Namens willen wirſtu mich vergleiten / und ernähren.

5. Du wirſt mich aus dieſem Strick führen / den ſie mir heimlich gelegt haben; dann du biſt mein Beſchirmer.

6. In deine Hände befehle ich meinen Geiſt; du haſt mich erlöſet / HErr / du GOtt der Wahrheit.

Luc. 23/46.

7. Du haſſeſt diejenigen / die auff Eitelkeit vergeblich halten. Ich aber hab auff den HErrn vertrauet;

8. Ich wil frolocken und freuen mich in deiner Barmhertzigkeit. Dann du haſt mein Elend angeſehen / und haſt meine Seele aus den Nöhten erlöſet.

9. Du haſt mich in die Hände des Feinds nicht beſchloſſen / meine Füſſe haſt du auf einen raumen Platz geſetzt.

10. Erbarm dich mein / HErr / dann ich werde bedrängiget; mein Auge iſt durch den Zorn gar betrübet / auch meine Seele / und mein Bauch.

11. Dann mein Leben hat von Schmertzen abgenommen / und meine Jahren von Seufftzen. Meine Krafft iſt von Armuht abgangen / und mein Gebein iſt betrübet.

12. Ich bin für allen meinen Feinden her / auch meinen Nachbarn / gar

Lutherische Uberſetzung.

Der 31. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids / vorzuſingen.

2. HERR / auff dich traue ich / laß mich nimmermehr zu Schanden werden */ errette mich durch deine Gerechtigkeit.

* Pſ. 25/2.

3. Neige deine Ohren zu mir / eilend hilff mir / ſey mir ein ſtarcker Felß / und eine Burg / daß du mir helffeſt.

4. Denn du biſt mein Felß und meine Burg. Und um deines Namens willen wolteſtu mich leiten und führen.

5. Du wolteſt mich aus dem Netze ziehen / das ſie mir geſtellet haben / denn du biſt meine Stärcke *.

* Pſ. 18/2.

6. In deine Hände befehl ich meinen Geiſt */ du haſt mich erlöſet / HErr / du treuer GOtt.

* Luc. 23/46. Act. 7/59.

7. Ich haſſe die da halten auff loſe Lehre / ich hoffe aber auff den HErrn.

8. Ich freue mich / und bin frölich / über deiner Güte * / daß du mein Elend anſieheſt / und erkenneſt meine Seele in der Noht. * Pſ. 9/3.

9. Und übergiebeſt mich nicht in die Hände des Feindes / du ſtelleſt meine Füſſe auff weiten Raum *.

* Pſ. 18/20. 18/37. Pſ. 40/3.

10. HErr / ſey mir gnädig / denn mir iſt angſt / meine Geſtalt iſt verfallen für Trauren */ dazu meine Seele und mein Bauch.

* Hiob. 17/7. pſ. 6/8.

11. Denn mein Leben hat abgenommen für Trübniß / und meine Zeit für Seufftzen / meine Krafft iſt verfallen für meiner Miſſethat / und meine Gebeine ſind verſchmacht.

12. Es gehet mir ſo übel / daß ich bin eine groſſe Schmach worden

Reformirte Uberſetzung.

Der 31. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids / dem Sängermeiſter (übergeben).

Auf * dich HERR traue ich / laß mich nimmer ſchamroht werden; errette mich durch deine Gerechtigkeit.

* Drob. 22/6. und 25/2.3. und 71/1.2. Eſa. 49/23.

3. Neige dein Ohr zu mir / eilend errette mich; ſey mir ein ſtarcker Fels, (und) eine Burg; auf daß du mir Heyl ſchaffſt.

4. Denn du (biſt) mein Fels und meine Burg; und um deines Namens willen wolleſtu mich leiten und führen.

5. Du wolleſt mich aus dem Netze heraus ziehen / das ſie mir heimlich geſtellet haben; dann du (biſt) meine Stärcke.

6. * In deine Hand befehl ich meinen Geiſt; du haſt mich erlöſet / o HERR du wahrhafftiger GOTT.

* Luc. 23/46. Act. 7/59.

7. Ich haſſe diejenigen / die da halten auf Eitelkeit und Lügen; ich aber hoffe auf den HERREN.

8. Ich freue mich / und bin frölich / über deiner Gutthätigkeit; daß du mein Elend anſiheſt / daß du meine Seele erkenneſt in Nöhten.

9. Und übergibeſt mich nicht in die Hand des Feindes; (ſondern) ſtelleſt meine Füſſe auf weiten Raum.

10. Sey mir gnädig / o HERR / dann mir (iſt) Angſt; * mein Augenlicht iſt durchfreſſen für Unmuht / (darzu) meine Seel und mein Bauch.

* Prob. 6/8.

11. Fürwahr mein Leben hat abgenommen für Kummer / und meine Jahre für Seufftzen; meine Krafft iſt verfallen von wegen meiner Straffe und meine Beine ſind durchfreſſen.

* Jeb. 19/15. drunt. 38/12.

12. Von wegen aller meiner Feinden / bin ich eine Schmach worden / und

Jüdische Uberſetzung.

Der 31. Miſmor.

EIn Lob-Geſang zu David vor den öberſten Sang-Meiſter [von den Leviim]: 2 An dir Got hab ich mich beſchützt / laß mich nit verſchämt werden zu Ewigheit · mach mich entrinnen mit deiner Gerechtigheit: 3 Neig deine Ohren zu mir / beſchirm mich bald / ſey zu mir ein ſtarker Felſen / zu einem feſten Haus / daß du mir ſolſt helfen 4 Dei du biſt mein Felſen und meine Feſtenung · und um wiln deinen Nahmen ſolſtu mich geleiten / und du ſolſt mich führen: 5 Du ſolſt mich ausziehn von dem daſigen Netz / das ſie mir verborgen haben · den du biſt meine Stärk: 6 In deine Haut wil ich befehlen meine Ohtem / du Got haſt mich ausgelöſt / (du biſt) ein warhaftiger Got: 7 Ich hab feind die da warten auf die närriſche falſche (Abgötter) · aber ich hab mich an Got verſichert: 8 Ich wil frölich ſeyn / und wil mich freuen mit deiner Gnad / drum daß du haſt meine Pein angeſehn · du weiſt wohl die Leid von meinem Leid 9 Und du haſt mich nit überantwort in die Hant von dem Feind · du haſt meine Füs geſtelt in Derweiterung: 10 Got leutſelig mich / den es is mir bang / von wegen Zorn is mein Aug vertunkelt / mein Leib und mein Bauch: 11 Den mein Leben is volend mit Traurigheit / und meine Jahr mit Seufzen / meine Kraft is geſtrauchelt von meinen Sünden wegen · und meine Gebeints ſeynen mülbächtig geworden: 12 Von wegen alle meine Leidiger / bin ich zu meine Nachbaren auch ſehr

Holländische Uberſetzung.

Pſalm xxxj.

EEn Pſalm Davids; voor den Opper-ſang Meeſter.

2. Op u / o Heere / * betrouw ick / en laet my niet beſchaemt worden in Eeuwigheyt; helpt my uyt door uwe Gerechtigheyt.

* Pſal. 22/6. ende 25/2.3. ende 71/1.2. Jeſa. 49/23.

3. Neygt uwe Oore tot my / reddet my haeſtelick / weeſt my tot eenen ſtereken Rotzſteen; tot een ſeer vaſt Huys / om my te behouden.

4. Want gy zijt mijn Steenrotze / ende mijne Burght; Leydt my dan / ende voert my om uwes Naems wille.

5. Doet my uytgaen uyt het Net / dat ſy voor my verborgen hebben; want gy zijt mijne Sterckte.

6. * In uwe Hant beveel ick mijnen Geeſt / gy hebt my verloſt / Heere / gy Godt der Waerheyt.

* Luc. 23/46.

7. Ick hate de geene / die op valſche Ydelheden acht nemen; ende ick betrouwe op den Heere.

8. Ick ſal my verheugen ende verblijden in uwe Goedertierenheyt / om dat gy mijne Elende hebt aengeſien / (ende) mijne Ziele in Benautheden gekent.

9. Ende en hebt my niet overgelevert in de Hant des Vyants; gy hebt mijne Voeten doen ſtaen in de Ruymte.

10. Zijt my genadigh / Heere / want my is bange; van Verdriet is doorknaecht mijn Ooge / mijne Ziele / ende mijn Buyck.

11. Want mijn Leven is verteert van Droeffenisſe / ende mijne Jaren van Suchten; mijne Kracht is vervallen door mijne Ongerechtigheyt; ende mijne Beenderen zijn doorknaeght;

12. Van wegen alle mijne Wedersparijders ben ick / * ock mijnen Na-

Lutherische Übersetzung.

zur Schmach worden; und zu einer Furcht meinen Bekandten. Die mich sahen / die flohen hinaus von mir.

13. Ich bin gleich einem Todten / aus dem Hertzen vergessen worden. Ich bin worden wie ein zerbrochenes Geschirr;

14. Dann ich habe Schelten gehöret von vielen Leuten / die sich rings umb mich her halten; da sie zugleich wider mich beynander kamen / haben sie gerahtschlaget meine Seele hinweg zu nehmen.

15. Ich aber / o HErr / vertrauete auf dich / und sprach: Du bist mein GOtt;

16. Mein Glück ist in deinen Händen. Errette mich aus der Hand meiner Feinde / und von denen / die mich verfolgen.

17. Erleuchte dein Angesicht über deinen Knecht hilff mir in deiner Barmhertzigkeit / o HErr /

18. Und laß mich nicht zu Schanden werden / daß ich habe dich angeruffen. Die Gottlosen müssen in Schanden stehen / und in die Hölle geführet werden.

19. Betriegliche Lippen müssen verstummen; welche reden was Unrecht ist wider den Gerechten / in Haffart und Mißbrauch.

20. Wie groß und vielfältig ist deine Süßigkeit / o HErr / welche du verborgen hast für diejenigen die dich fürchten. Du hast sie für die zubereit / welche auff dich vertrauen / für den Angesicht der Menschenkinder.

21. Du wirst sie verbergen in heimlichen Schirm deines Angesichts / für dem Schrecken der Menschen. Du wirst sie beschirmen in deiner Hütten / für dem Widerspruch der Zungen.

22. Gebenedeyet sey der HErr; dann er mir seine

Lutherische Übersetzung.

meinen Nachbarn / und eine Scheu meinen Verwandten / die mich sehen auff der Gassen / fliehen für mir *.

*Hiob. 19/13. seq. Ps 44/14. 79/4. 89/42.

13. Mein ist vergessen im Hertzen / wie eines Todten / ich bin worden wie ein zerbrochen Gefäß.

14. Denn viel schelten mich übel / daß jedermann sich für mir scheuet / sie rahtschlagen mit einander über mich * / und dencken mir das Leben zu nehmen. *Ps. 2/8.

15. Ich aber / HErr / hoffe auff dich / und spreche: Du bist mein GOtt.

16. Meine Zeit stehet in deinen Händen * / errette mich von der Hand meiner Feinde / und von denen die mich verfolgen. *Ps. 139/16.

17. Laß leuchten dein Antlitz über deinen Knecht * / hilff mir durch deine Güte.

*Gen. 32/30. Ps. 80/4.

18. HERR / laß mich nicht zu Schanden werden / denn ich ruffe dich an / die Gottlosen müssen zu Schanden und geschweiget werden in der Hölle *.

* Ps. 6/11. und 25/3. Sir. 2/11.

19. Verstummen müssen falsche Mäuler / die da reden wider den Gerechten / steiff / stoltz und hönisch.

20. Wie groß ist deine Güte / die du verborgen * hast denen / die dich fürchten / und erzeigest denen / die für den Leuten auf dich trauen.

* 1 Petr. 1/4.

21. Du verbirgest sie heimlich bey dir für jedermanns Trotz / du verdeckest sie in der Hütten für den zänckischen Zungen *. * Ps. 27/5.

22. Gelobet sey der HErr / daß er hat eine

Reformirte Übersetzung.

(zwar) eine grosse * (Schmach) meinen Nachbarn / und ein Schrecken meinen Bekanten; die mich sehen auf der Gassen / die fliehen für mir.

* Job. 19/15. drumt. 38/12.

13. Mein ist gantz und gar vergessen / wie eines Todten; ich bin worden wie ein zerbrochen Gefäß.

14. Dan ich muß hören / daß viele mir Ubels nachreden; Schrecken (ist) gerings um (mich) her / wan sie miteinander rahtschlagen über mich / (und) dencken mir das Leben zu nehmen.

15. Ich aber hoffe auf dich / o HERR; ich sage: du (bist) mein GOTT.

16. Meine Zeiten (stehen) in deiner Hand; errette mich von der Hand meiner Feinden / und von denen die mich verfolgen.

17. Laß leuchten dein Angesicht über deinen Knecht; schaff mir Heyl durch deine Gutthätigkeit.

18. (O) HERR / laß mich nicht schamroht werden / dan ich ruffe dich an; laß die Gottlosen schamroht werden / schaff / daß sie schweigen müssen im Grabe.

19. Schaff / daß verstummen die falschen Mäuler / die da Hartes reden wider den Gerechten / (und dasselbe) stoltzlich und hönisch.

20. O wie * groß (ist) deine Güte / die du beygelegt hast denen / die dich fürchten; (die) du erzeigest denen / die auf dich trauen / (und dasselbe) für den Menschen-Kinder.

* Esa. 64/4. 1 Chron. 2/9.

21. Du verbirgest sie mit deiner Gegenwart für jedermans Trotz; du verwahrest sie in der Hütten / für den zänckischen Zungen.

22. Gelobet (sey) der HERR / daß er seine

Jüdische Übersetzung.

zu Schanden geworden / und ein Angst zu meine Bekanten / die mich auf der Gassen sehn * verwageln von vor mir: 13 Ich bin von dem Herzen vergessen / gleich as wie ein Toter * ich bin geworden gleich as wie ein verlohrn Gefäs: 14 Den ich hab gehört Lästerung von viel Leuten / es is Forcht von gringsherum / dieweil sie mit enander auf mich rahtschlagen * sie haben gedacht meinen Leib zu nehmen: 15 Aber ich hab mich auf dich Got versichert * ich hab gesagt du bist mein Got: 16 Meine Zeiten seynen in deiner Hant * beschirm mich von der Hant meiner Feind / und von meine Nachjäger: 17 Derleucht dein Angesicht über deine Knecht * helf mir dorch deine Gnad: 18 Got laß mich nit verschämt werden / den ich ruf dich an * die Böswichter söln verschämt werden / sie söln stil schweigen [und niedern] zu der Höl: 19 Sie söln verstummen die falsche Lefzen / die da reden auf den Gerechten Abkehrung / mit Hofart und Verschmähung: 20 Wie viel is dein Gut / das du hast verborgen zu den die dich förchten / du hast gewerkt zu den die sich an dir beschützen kegen der Menschen Kinder: 21 Du solst sie verbergen in der Verbergnis von deinem Angesicht / von den zu enander beheften Mannen / du solst sie verbergen in ein Hüt / vor den zänkischen Zungen: 22 Gelobt sey Got den er hat seine Genad

Holländische Übersetzung.

bueren / grooteliex tot eenen Smaet geworden / ende mijnen Bekenden tot eenen Schrick; die my op der Straten sien / vlieden van my wech.

* Job. 19/13. Psal. 38/12.

13. Ick ben uyt het Hertt vergeten / als een Doode; Ick ben geworden als een bedorven Vat.

14. Want ick hoorde de Nasprake van velen; Vreese is van rontomme / dewijle sy t'samen tegen my raedtslaen; sy dencken mijne Ziele te nemen.

15. Maer ick vertrouw' op u / o Heere; ick segge / Gy zijt mijn Godt.

16 Mijne Tijden zijn in uwe Hant; reddet my vande Hant mijner Vyanden / ende van mijne Vervolgers.

17. Laet u Aengesicht over uwen Knecht lichten; verlost my door uwe Goedertierenheyt.

18. Heere / laet my niet beschaemt worden / want ick roep u aen; Laet de Godtloose beschaemt worden / laetse swijgen in 't Graf.

19. Laet de valsche Lippen stom worden / die hardt spreken tegen den Rechtveerdigen in Hoochmoet ende Verachtinge.

20. * O hoe groot is u Goet / dat gy wegh geleyt hebt voor de gene die u vreesen! (dat) gy gewrocht hebt voor de gene die op u betrouwen / in de Tegenwoordigheyt der Menschen Kinderen!

* Jesa. 64/4. 1 Cor. 2/9.

21. Gy verberchtse in 't Verborgene uwes Aengesichts voor de Hoochmoedigheden des Mans; gy verstrecktse in eene Hutte voor den Twist der Tongen.

22. Gelooft zy de Heere / want hy heeft sijne Goe-

Catholische Übersetzung.

Barmhertzigkeit wunderlich hat bewiesen in der vesten Stadt.

23. Ich aber sprach in der Entzückung meines Gemühts: Nun bin ich von dem Antlitz deiner Augen verworffen. Darumb hast du die Stimm meines Gebets erhöret / da ich zu dir rieff.

24. Liebet den HErrn alle seine Heiligen; dann der HErr wird die Wahrheit suchen / und wirds denen reichlich vergelten / die Hochmuht treiben.

25. Handelt männlich / und lasset euer Hertz sich stärcken / alle die ihr auff den HErrn vertrauet.

Der 31. Psalm.

Eine Unterweisung für David seldst.

SElig sind die / denen ihre Missethaten erlassen sind / und denen ihre Sünde bedecket sind.

2. Selig ist der Mann / dem der HErr die Sünde nicht zurechnet / und ist kein Betrug in seinem Geist. Rom. 4/7.

3. Dieweil ich geschwiegen habe / ist mein Gebein veraltet; Immittelst rieff ich den gantzen Tag.

4. Dann deine Hand war Tag und Nacht schwerlich über mir; Ich habe mich bekehret in meinem Elend / dieweil der Dorn in mich gestochen ist.

5. Meine Sünde hab ich dir kund gemacht / und habe meine Ungerechtigkeit nicht verborgen. Ich sprach: Meine Ungerechtigkeit wil ich dem HErrn über mich bekennen; da hast du mir die GOttlosigkeit meiner Sünde vergeben. Esai. 65/24.

6. Dafür wird ein jeglicher Heilige zu dir beten zu gelegener Zeit. Jedoch wann grosse Wasser / gleich einer Sündfluht / herein brechen / so werden sie zu ihm nicht nahen.

7. Du bist meine Zuflucht aus der Trübsal / die mich

Lutherische Übersetzung.

wunderliche Güte mir beweiset / in einer festen Stadt.

23. Denn ich sprach in meinem Zagen: Ich bin von deinen Augen verstossen / dennoch höretestu meines Flehens Stimme / da ich zu dir schrye.

24. Liebet den HErrn alle seine Heiligen / die Gläubigen behütet der HERR / und vergilt reichlich dem / der Hochmuth übet *.

* Hieb. 22/29 Prov. 29/23.

25. Seyd getrost und unverzagt / alle die ihr des HErrn harret.

Der 32. Psalm.

1. Eine Unterweisung Davids.

WOhl dem / dem die Übertretung vergeben sind / dem die Sünde bedeckt ist *.

* Ps. 85/3 Rom. 4/7.

2. Wohl dem Menschen / dem der HErr die Missethat nicht zurechnet / in des Geist kein falsch ist.

3. Denn da ichs wolte verschweigen / verschmachteten meine Gebeine / durch mein tägtlich Heulen.

4. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auff mir * / daß mein Safft vertrocknete / wie es im Sommer dürre wird / Sela.

* Hiob 33/7.

5. Darum bekenne ich dir meine Sünde / und verhele meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich wil dem HErrn meine Übertretung bekennen / da vergabestu mir die Missethat meiner Sünden / Sela *.

* Prov. 28/13. 1 Joh. 1/9.

6. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zur rechter Zeit * / darum wenn grosse Wasserfluht kommen / werden sie nicht an dieselbigen gelangen. * Jes. 55/6.

7. Du bist mein Schirm / du woltest

Reformirte Übersetzung.

Gutthätigkeit wunderlich gegen mich bewiesen hat / (gleich als) in einer vesten Statt.

23. Ich aber sprach in meiner Flucht: ich bin abgehauen / (und) von deinen Augen (verstossen); aber dannoch hastu meines Flehens Stimm gehöret / da ich zu dir schroe.

24. Liebet den HERREN alle seine Gutthätigen; die Getreuen behütet der HERR / und vergilt überflüssig dem / der Hochmuht übet.

25. Seyd * getrost / und euer Hertz seye unverzagt / alle die ihr des HERREN harret.

* Prod. 27/14.

Der 32. Psalm.

1. Eine Unterweisung Davids.

SElig * (ist der) / von dem die Übertretung weggenommen ist / dem die Sünde bedeckt ist.

* Rom. 4/6/7.

2. Selig (ist) der Mensch / dem der HERR die Missethat nicht zurechnet / und in dessen Geist kein Falsch ist.

3. Da ich schwiege / verschmachteten mine Beine; da ich brüllete den gantzen Tag.

4. Dan deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir / (also daß) mein Saft vertrocknete / wie es im Sommer dürr wird / Sela.

5. (Darnach) that ich dir kund meine Sünde / und verdeckete meine Miss that nicht; * ich sprach / ich wil dem HERREN meine Übertretungen bekennen / da namstu hinweg die Missethat meiner Sünde / Sela.

* Prov. 28/13. 1. Joh. 1/9.

6. Um des Willen werden dir alle Guttähtigen flehen / zur Zeit wan (das Unglück die Leute) trifft; ja wan schon grosse Wasserfluhten daher kommen / werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

7. (Sie werden sagen:) *Du (bist) mein Schlupf-

Jüdische Übersetzung.

wunderlich an mir gemacht / in meiner feste Stat: 23 Und ich hab mir gedacht in meinem Eilen / ich bin worden abgeschnitten von vor deine Augen / [aber] vorwahr du hast die Stim von meinem Bitten derhört / da ich zu dir hab geschrien: 24 Habt Got lieb al seine Bieder-Leut / [den] Got bewahrt die Glaubhaftigen * und Got bezahlt den übrigen / die da tuhn [Werken] der Hofart 25 Seit stark / und er wert euer Hertz stärken al die da zu Got hoffen:

Der 32. Mismor.

EIn Unterweisung zu David * Wohl dem des die Mistaht vertragen is / und die Sünd zugedekt is: 2 Wohl dem Menschen / daß ihm Got seine Sünd nit zurechnet * und in seinem Gemüht is keine Schalkheit: 3 Drum daß ich hab stil geschwiegen / seynen meine Gebeints verfault von wegen mein Geschrey den gantzen Tag: 4 Den dein Schlak is beo Tag und beo Nacht beschwert auf mir * meine Feuchtigkeit is worden verkehrt zu mir / in die Trökenis von dem Sumer / ewiglich 5 Meine Sünd wil ich dich lassen wissen / und meine Sünd wil ich nit verhehlen / ich hab mir gedacht [es is besser] ich wil bekennen auf meine Sünd zu vor Got * und du werst vertragen die Ungerechtigheit von meiner Sünd ewiglich: 6 Auf das dasige sol ein itlicher Bieder-Man zu dir bitten / zu der Zeit daß man [dich] gesind * daß die grose verflözendige Wasser neiert nit zu ihm hin gereichen: 7 Du bist ein Verbergung zu mir / von dem Leidi-

Holländische Übersetzung.

oertiereuheyt aen my wonderlick gemaeckt / (my voerende als) in eene vaste Stadt.

23. Ick seyde wel in mijn Haesten / Ick ben afgesneden van voor uwe Oogen; dannoch hoordet gy de Stemme mijner Smeekingen als ick tot u riey.

24. Hebbet den Hoere lief / gy alle sijne Gunst-Genooten; (want) de Heere behoedt de Gelooyige / ende vergelt overvloedelick den genen die Hoochmoet bedrijft.

25. * Zijt sterck / ende hy sal u Lieder Herte verstärcken; alle gy die oy den Heere hovet.

* Psal. 27/14.

Psalm xxxij.

EEn Onderwijsinge Davids. * Wel geluckaligh is hy / wiens Overtredinge vergeven / wiens Sonde bedeckt is.

* Rom. 4/6. 7.

2. Wel geluckaligh is de Mensche / dien de Heere d' Ongerechtigheyt niet toe en rekent; ende in wiens Geest geen Bedroch en is.

3. Doe ick sweech / wierden mijne Beenderen veroudet / in mijn Brullen den gantschen Dagh.

4. Want uwe Haut was Dagh ende Nacht swaer op my / mijn Sap wert veraudert in Somer-Droochten / Sela!

5. Mijne Sonde maeckt ick u bekent / ende mijne Ongerechtigheyt en bedeckt ick niet; Ick seyde: Ick sal * Belijdenisse van mijne Overtredinge doen voor den Heere; ende gy vergaeft d' Ongerechtigheyt mijner Sonde / Sela!

* Prov. 28/13. 1 Joh. 1/9.

6. Hierom sal u een yeder Heylige aenbidden in vindens Tijt; Ja in eenen Overloop van groote Wateren / sullen sy hem niet aenraken.

7. * Gy zijt my eene Verberginge / gy behoedt my

Catholische Übersetzung.

umbfangen hat; meine Freude / errette mich von denen / die mich umbgeben.

8. Ich wil dir Verstand geben / und wil dich unterrichten auff dem Wege darauff du solt wandeln / mein Auge wil ich vest über dir halten.

9. Werdet nicht / wie ein Roß und Maulthier / die kein Verstand haben. Zwinge ihre Backen mit einem Gebiß und Zaum / die sich zu dir nicht nahen.

10. Viel Plagen kommen über den Sünder; Wer aber auff den HErrn vertrauet / den wird Barmhertzigkeit umbgeben.

11. Freuet euch im HErrn und frolocket ihr Gerechten; und rühmet euch alle / die ihr auffrichtig seyd von Hertzen.

Der 32. Psalm.

Ein Psalm Davids.

1. FRolocket ihr Gerechten im HErrn. Es stehet den Auffrechten wohl an / daß sie loben.

2. Danket dem HERRN auff der Harffen; lobsinget ihm auff dem Psalter-Spiel von zehen Schnuren.

3. Singet ihm ein neues Lied; lobsinget ihm herrlich mit lautem Geschrey.

4. Dann des HErrn Wort ist auffrecht / und alle seine Werck in treuen.

5. Er hat Barmhertzigkeit und das Recht lieb; Die Erde ist voll der Barmhertzigkeit des HErrn.

6. Durch des HErrn Wort sind die Himel bevestiget / und alle ihre Heers Krafft durch den Geist seines Mundes.

Lutherische Übersetzung.

mich für Angst behüten / daß ich errettet / gantz frölich rühmen könte / Sela.

8. Ich wil dich unterweisen / und dir den Weg zeigen / den du wandeln solt * / ich wil dich mit meinen Augen leiten. * pf. 25/4.

9. Seyd nicht wie Roß und Mäuler / die nicht verstandig sind / welchen man Zaume und Gebiß muß ins Maul legen / wenn sie nicht zu dir wollen.

10. Der Gottlose hat viel Plage / wer aber auff den HErrn hoffet / den wird die Güte umfahen.

11. Freuet euch des HErrn / und seyd frölich ihr Gerechten * / und rühmet alle ihr Frommen.

* pf. 33 1. 64/11. 97/12.

Der 33. Psalm.

1. FReuet euch des HErrn / ihr Gerechten * / die Frommen solten ihn schön preisen.

* p. 32/11. 64/11. 97/12.

2. Danket dem HErrn mit Harpffen / und Lobsinget ihm auff dem Psalter von zehen Saiten *. * pf. 9 / 40.

3. Singet ihm ein neues Lied * / machets gut auff Saitenspielen mit Schalle. * pf. 96/1.

4. Denn des HErrn Wort ist wahrhafftig * / und was er zusagt / das hält er gewiß †.

* 1 B. 17/10 † pf. 146/6.

5. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht / die Erde ist voll der Güte des HErrn *.

* pf. 104/24.

6. Der Himel ist durchs Wort des HErrn * gemacht † / und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes ‡.

* Joh. 1/1. c. 5/17. Ebr. 1/2. † Gen. 1/1. 6 c. 2/1. ‡ Job. 15/26. 2 Thess. 2/8. Gen. 1/2.

Reformirte Übersetzung.

winckel / du wollest mich aus der Angst erretten; du wollest mich umgeben mit Freuden-Gesängen der Errettung / Sela.

* Drob. 9/10. und 27/5. und 31/21.

8. Ich wil dich unterweisen / und lehren / vor dem Wege / den du wandeln solt; ich wil dir Raht geben (durch) mein Aug.

9. Seyd nicht wie Rosse / (oder) wie Maul-Esel / (die) nicht verständig (sind) / * welchen man Zaum und Gebiß muß ins Maul legen; (damit) sie nicht zu dir nahen.

* Prov. 26/3. Jac. 3/3.

10. Der Gottlose hat viel Schmertzen; wer aber auf den HERREN hoffet / den wird die Gutthätigkeit umgeben.

11. Freuet euch im HERREN / und seyd frölich ihr Gerechten / und singet mit Freuden alle / die ihr eines aufrichtigen Hertzens seyd.

Der 33. Psalm.

SIngt mit Freuden im HERREN / ihr Gerechten; den Aufrichtigen stehet das Lob * wol an.

* Drunt. 147/1.

2. Danket dem HERREN mit Harpfen; lobsinget ihm auf Lauten (und) Instrumenten mit zehen Seiten.

3. Singet * ihm ein neues Lied; schlaget dapfer auf die Seiten mit Schalle.

* Drunt. 40/4. und 96/1. und 98/1. und 144/9. Jes. 42/10. Apoc. 5/9. und 14/3.

4. Dan des HERREN Wort (ist) richtig; und alles was er handelt / (ist) treulich.

5. Er liebet Gerechtigkeit * und Gericht; † die Erde ist vol der Gutthätigkeit des HERREN.

* Drum. 45/8. Heb. 1/9. † Drunt. 119/64.

6. * Der Himmel ist durchs Wort des HERREN gemacht / und desselben gantzes Heer / durch den Athem seines Mundes.

* Gen. 1/6/7. und 2/1.

Jüdische Übersetzung.

ger solstu mich behüten / du umringelst mich ewig / mit Gesang von Entrinnung: 8 [Und sagst zu mir ich wil dich unterweisen / und ich wil dich lernen / in dem dasigen Weg solstu gehn * ich wil dir rahten (und wil dir mit meinen Augen winken]: 9 Ihr solt nit seyn gleich as wie ein Pferd / gleich as wie ein Maul-Esel / das kein Verstand hat * mit einem Zaum und mit einem Gebis mustu ihm sein Maul zuschliessen / wen du ihm seine Zierung wilst antuhn / [der Worten] daß es nit zu dir sol genähen: 10 Viel Weh-Tag sennen zu dem Boswicht * aber der sich an Got versichert / den wert Genad umringeln: 11 Freuet euch an Gots [Sag] / und seyt frölich ihr Rechtfertige * und singt al die rechtfertige Hertzer:

Der 33. Misмor.

SIngt ihr Gerechte vor Got * zu den Rechtfertigen is ziemlich [daß sie söln] loben: 2 Lobt Got mit der Harpfen * mit einer Fidel [und] mit einem [Celi Samir (Spiel-Instrument)] da zehn Senten aufsonen / Singt [Lob-Gesang] zu ihm: 3 Singt ihm einen neuen Gesang * spielt wohl mit frölichen Schalung: 4 Den Gots Wort is rechtfertig * und al seine Werk sennen wahrhaftig: 5 Er hat lieb Gerechtigheit und Gericht * die ganze Welt is vol von Gots Genad: 6 Mit dem Wort von Got sennen die Himmel worden beschaffen * und mit dem Ohtem von seinem

Holländische Übersetzung.

voor Benauthenheyt; gy omringt my met vrolicke Gesangen van Bevryndinge / Sela!

* Psal. 27/5. ende 31/21.

8. Ick sal u onderwijsen / ende u leeren van den Wegh / dien gy gaen sult; Ick sal Raet geven / mijn Ooge sal op u zijn.

9. Weest niet gelijck een Peert / gelijck een Muyl-Ezel / welck geen Verstant en heeft / * welches Muylmen brendelt met Toom ende Gebitt / op dattet tot u niet en genaecke.

* Prov. 26/3. Jac. 3/3.

10. De Godtloose heeft vele Smerten; maer die op den Heere vertrouwt / dien sal de Goedertierenheyt omringen.

11. Verblijdet u in den Heere / ende verheuget u / gy Rechtveerdige / ende singet vrolick / alle gy Oprechte van Herten.

Psalm xxxiij.

GY Rechtveerdige / singet vrolick in den Heere; * Lof betaemt den Oprechten.

* Psal. 147/1.

2. Lovet den Heere met de Harpe; Psalm-singet hem / met de Luyte / (ende) het tiensnarich Instrument.

3. * Singet hem een nieuw Liedt; spelet wel met vrolick Geschal.

* Psal. 40/4. ende 96/1. ende 98/1. ende 144/9. Jesa. 42/10. Apoc. 5/9. ende 14/8.

4. Want des Heeren Woort is recht / ende al sijn Werck getrouw.

5. Hy heeft * Gerechtigheyt ende Gerichte lief; † de Aerde is vol van de Goedertierenheyt des Heeren. * Psal. 45/8. Hebr. 1/9. † Psal. 119/64.

6. * Door het Woort des Heeren zijn de Hemelen gemaeckt / ende door den Geest sijns Monts al haer Heyr. * Genes. 1/6/7.

Catholische Uberetzung.

7. Er versammlet die Wasser des Meers gleich wie in einen Schlauch / und legt die Abgründe in Schatzkammern.

8. Die gantze Welt fürchte den HErrn; und müssen für ihm zittern alle die auf dem Erdboden wohnen.

9. Dann er hat gesprochen / und es ist worden; Er hats befohlen / und es ist erschaffen.
Judith. 16/17.

10. Der HERR zerstreuet die Rahtschläge der Heyden; Er verwirfft aber auch die Gedancken der Völcker / und verwirfft die Anschläge der Fürsten.

11. Aber des HErrn Raht bleibet in Ewigkeit; seines Hertzen Gedancken bleiben von einem Geschlecht zum andern.

12. Selig ist das Volck / dessen GOtt der HErr ist; das Volck / das er ihm zum Erbtheil hat auserwählet.

13. Der HErr schauet vom Himmel herab; er siehet alle Menschen Kinder.

14. Er siehet von seiner wohlbereiten Wohnung hernieder auff alle die / so auff Erden wohnen.

15. Der ihre Hertzen / eines jeglichen insonderheit / gemacht hat; und versiehet alle ihre Wercke.

16. Ein König wird nicht erhalten durch grosse Macht; und einem Riesen wird nicht geholffen durch die Grösse seiner Stärcke.

17. Auff ein Pferd ist zum Heil nicht zu trauen / seine überschwengliche grosse Stärcke wird ihm nicht helffen.

18. Siehe die Augen des HErrn sehen auf die / die ihn fürchten; und die auff seine Barmhertzigkeit vertrauen.

19. Damit er ihre Seelen vom Tod errette / und ernähre sie in Hungers noht.

Lutherische Übersetzung.

7. Er hält das Wasser im Meer zusammen */ wie in einem Schlauch / und leget die Tiefe ins verborgen. *Job. 38/8.

8. Alle Welt fürchte den HErrn / und für ihm scheue sich alles / was auff dem Erdboden wohnet.

9. Denn so er spricht / so geschichts * / so er gebeut / so stehets da.
*Gen. 1/3. Jud. 9/3.

10. Der HErr macht zu nichte der Heyden Raht / und wendet die Gedancken der Völcker *. *Judit. 16/7.

11. Aber der Raht des HErrn bleibet ewiglich * / seines Hertzens Gedancken für und für.
*Prov. 21/30.

12. Wohl dem Volck / deß der HErr ein GOtt ist * / das Volck / das er zum Erbe erwählet hat.
*Ps. 144/15.

13. Der HErr schauet vom Himmel / und siehet alle Menschen Kinder *. *Ps. 14/2.

14. Von seinem festen Thron siehet er auf alle / die auff Erden wohnen.

15. Er lencket ihnen allen das Hertz / er mercket auff alle ihre Werck.

16. Einem Könige hilfft nicht seine grosse Macht / ein Riese wird nicht errettet durch seine grosse Krafft.

17. Rosse helffen auch nicht / und ihre grosse Stärcke errettet nicht.

18. Siehe / des HErrn Auge siehet auff die / so ihn fürchten * / die auff seine Güte hoffen.
*Hiob. 36/7. Ps. 34/16.

19. Daß er ihre Seele errette vom Tode / und ernähre sie in der Theurung *. *Hiob. 5/20. Ps. 34/10. und 37/19.

Reformirte Uberetzu..

7. Er hält das Wasser im Meer * zusammen wie ein Hauffen; er legt die Abgründe in verborgē.
*Job. 38/8. 10. 11. drunt. 89/10. Jer. 5/22.

8. Die gantze Erde fürchtet sich für dem HERREN; für ihm scheuen sich alle / die auf den Erdkreis wohnen.

9. Dan da er * sprach / da ward (das jenige / das er sprach;) da er gebot / da stund (das jenige da / das er gebot.)
*Gen. 1/3. 2c. Judith. 16/7.

10. Der HERR * macht zu nicht der Heyden Raht; er macht Krafftloß die Gedancken der Völcker.
*Jesa. 19/3.

12. (Aber) * der Raht des HERREN bleibt ewiglich; seines Hertzen Gedancken / von einem Geschlecht zum andern.
*Prov. 19/21. und 21/30. Esa. 46/10.

11. * Seelig (ist) das Volck / dessen GOtt der HERR (ist); das Volck / (welches) er ihm zum Erbe erwählet hat.
*drunt. 65/5. und 144/15.

13. Der HERR schauet * vom Himmel / er siehet alle Menschen-Kinder.
*Prob. 14/2. drunt. 55/3. und 101/20.

15. Von seinem vesten Thron gibt er Achtung / auf alle / die auf Erden wohnen.

15. Er formiret ihr Hertz mit einander; er mercket auf alle ihre Werck.

16. Kein König wird erhalten durch die Gröss (seines) Heers; ein Held wird nicht errettet durch die Grösse (seiner) Krafft.

17. Die Hülff des Pferdes fehlet / und es errettet nicht durch die Grösse seiner Stärcke.

18. Sihe / * des HERREN Auge (sihet) auf die / so ihn fürchten / die auf seine Gutthätigkeit warten. *Job. 36/7. drunt. 34/16. 1. Petr. 3/12.

19. Daß er ihre Seel errette vom Tode / und sie beym Leben erhalte in der * Theurung.

Jüdische Übersetzung.

Maul al ihr Heer: 7 Er sammelt die Wasser von dem Meer ein gleich as wie ein Mauer * er hat sie gegeben in die Behältnis von dem Abgrund: 8 Sie söln sich vor Got förchten al die Inwohner von der Erden * al die Inwohner von der Welt söln sich vor ihm förchten: 9 Den er hat gesagt / und es is geworden * er hat geboten / und es is geblieben stehn: 10 Got hat verstört den Raht von den Völker * er hat verwert die Gedanken von den Völker: 11 Der Raht von Got wert zu Ewigheit bestehn bleiben * die Gedanken von seinem Hertzen von Gebürd zu Gebürd: 12 Wohl dem Volk das Got sein Got is * das Volk das er sich ausderwehlt hat zu einer Erb: 13 Got hat von dem Himmel gelugt * er hat al die Menschen Kinder gesehn: 14 Von der Anbereitung seinem Gesäs hat er gelugt * zu al den Inwohner von der Welt: 15 Der ihr Herzer mit enander hat geformirt * der da prüft zu al ihren Werken: 16 Ein König wert nit geholfen mit einem grosen Heer * der starke Held wert nit beschirmt mit groser Kraft: 17 Das Pferd is falsch zu der Hülf * und dorch seine viele Kraft kan es nit entrinnen: 18 Nun das Aug von Got is zu den die ihn förchten * zu den die da hoffen zu seiner Genad: 19 Ihre Leiber von dem Tot zu beschirmen * und zu dernähren sie in dem Hun-

Holländische Übersetzung.

7. Hy vergadert de Wateren der Zee als op eenen Hoop: hy stelt de Afgronden Schat-Kameren.

8. Laet de gantsche Aerde voor den Heere vreesen; laet alle Inwoonders van de Werelt voor hem schricken.

9. Want hy spreeckt / ende het isser; hy gebiedt / ende het staetter.

10. * De Heere vernietticht den Raedt der Heydenen / hy breeckt de Gedachten der Volckeren.
*Jesa. 19/3.

11. (Maer) * de Raet des Heeren bestaet in Eeuwicheyt; de Gedachten sijns Herten van Geslachte tot Geslachte.
*Prov. 19/21. ende 21/30. Jes. 46/10.

12. * Wel geluckselich is 't Volck / diens Godt de Heere is; het Volck / dat hy sich ten Erve verkoren heeft.
*Psal 65/5. ende 144/15.

13. De Heere schouwt uyt den Hemel / ende siet alle Menschen Kinderen?

14. Hy siet uyt van sijne vaste Woonplaetse / op alle Inwoonders der Aerde;

15. Hy formeert harer aller Herte; hy let op alle hare Wercken.

16. Een Koninck wort niet behouden door een groot Heyr; een Heldt wort niet gereddet door groote Kracht.

17. Het Peert feylt ter Overwinninge / ende bevrijdt niet door sijne groote Sterckheyt.

18. Siet / des Heeren * Oogе is over de gene die hem vreesen / op de gene die op sijne Goedertierenheyt hopen;
*Job. 36/7. Psal. 34/16. 1 Pet. 3/12.

19. Om haere Ziele van den Doot te redden / ende om haer by 't Leven te houden in den Honger.

Catholische Übersetzung.

20. Unsere Seele harret auff den HErrn; denn er ist unser Helffer und Beschirmer.

21. Denn unser Hertz erfreuet sich in ihm; und wir vertrauen auff seinen heiligen Namen.

22. HErr / deine Barmhertzigkeit sey über uns; wie wir unser Vertrauen auff dich gesetzt haben.

Der 33. Psalm

1. Für David / da er sein Angesicht verstellet für Achimelech / der ihn von sich ließ / und er zoge hinweg. (1 Reg. 21.)

2. ICh wil den HErrn preisen zu aller Zeit / sein Lob sol immerdar in meinem Munde seyn.

3. Meine Seele sol sich rühmen im HErrn; das müssen die Sanfftmütigen hörē und sich erfreuen.

4. Machet den HERRN groß mit mir; und lasset uns miteinander seinen Namen erhöhen.

5. Ich habe den HERRN gesucht / er hat mich auch erhöret; und hat mich aus allem meinem Leiden errettet.

6. Tretet zu ihm / und lasset euch erleuchten; so sollen eure Angesichter nicht beschämet werden.

7. Dieser Arme hat geruffen / so hat ihn der HErr erhöret; und hat ihm aus allem seinem Leiden geholffen.

8. Der Engel des HErrn wird sich lägern rings umb diejenigen / die ihn fürchten; und wird sie erretten.

9. Schmecket und sehet / dann der HErr ist süß; selig ist der Mann / der auff ihn vertrauet.

10. Fürchtet den HErrn alle seine Heiligen; dann die ihn fürchten / die leiden keinen Mangel.

Lutherische Übersetzung.

20. Unsere Seele harret auff den HErrn / er ist unsere Hülff und Schild.

21. Denn unser Hertz freuet sich sein / und wir trauen auff seinen heiligen Namen.

22. Deine Güte / HErr / sey über uns / wie wir auff dich hoffen.

Der 34 Psalm.

1. Ein Psalm Davids / da er seine Gebehrde verstellete für Abimelech / der ihn von sich trieb / und er weggieng *.

* 1 Sam 21/13.

2. ICh wil den HErrn loben allezeit / sein Lob sol immerdar in meinem Munde seyn.

3. Meine Seele sol sich rühmen des HErrn / daß die Elenden hören / und sich freuen.

4. Preiset mit mir den HErrn / und lasset uns mit einander seinen Namen erhöhen.

5. Da ich den HErrn suchte antwortete er mir * / und errettete mich aus aller meiner Furcht. * Es. 65/24.

6. Welche ihn ansehen und anlauffen * / deren Angesicht wird nicht zu Schanden †.

* Marc. 11/24. Luc. 11/9. † Ps. 18/7.

7. Da dieser Elende rieff / hörete der HErr / und halff ihm aus allen seinen Nöhten *.

* Ps. 18/7.

8. Der Engel des HErrn lagert sich um die her / so ihn fürchten / und hilfft ihnen aus *.

* Gen. 32/2. 2 Reg. 6/17. Ebr. 1 14.

9. Schmecket und sehet / wie freundlich der HErr ist / wohl dem / der auff ihn trauet *.

* Ps. 40/5.

10. Fürchtet den HErrn / ihr seine Heiligen * / denn die ihn fürchten / haben keinen Mangel †.

* 1 Sam. 12/24. † Hiob. 5/20. Ps. 33/18. 19. 37/19.

Reformirte Übersetzung.

20. Unsere Seel harret auf den HERREN; derselbe (ist) unsere Hülff und unser Schild.

21. Dan in ihm freuet sich unser Hertz / und wir trauen auf seinen heiligen Namen.

22. Deine Guttähtigkeit (o) HERR / sey über uns; wie wir auf dich warten.

* Drunt. 34/10. und 37/19.

Der 34. Psalm.

1. (Ein Psalm) Davids / * da er seine Gebehrde verstellete für Abimelech / also / daß er ihn von sich trieb / und er weg ging.

* Sam. 21/13. ꝛc.

2. ICh wil den HERREN loben zu aller Zeit; sein Lob (sol) stetiglich in meinem Munde (seyn).

3. Meine Seel sol sich rühmen des HERREN; (daß) es die Sanftmühtigen hören / und sich freuen.

4. Preiset mit mir den HERREN / und lasset uns miteinander seinen Namen erhöhen.

5. Da ich den HERREN suchte / antwortete er mir / und errettete mich aus allen meinen Schrecken.

6. Wan sie auf ihn schauen / und (ihn) wie eine Wasserfluht anlauffen; so wird ihr Angesicht nicht beschämet werden.

7. Da dieser Elende rieff / hörete der HERR und half ihm aus allen seinen Nöhten.

8. Der Engel * des HERREN lägert sich um die her / so ihn fürchten / und hilfft ihnen aus.

* Gen. 31/6. 2. Reg. 6/17.

9. Schmäcket und sehet / daß der HERR gütig (ist); seelig (ist) der Mann / (der) auf ihn trauet.

10. Fürchtet den HERREN / (ihr) seine Heiligen; dan * die ihn fürchten / haben keinen Mangel.

* Drunt. 37/19.

Jüdische Übersetzung.

ger: 20 Unser Seel hoft zu Got · er is unser Helfer und unser Beschirmer: 21 Den an ihm derfreuet sich unser Hertz · den an seinem heiligen Namen haben mir sich versichert: 22 Deine Genad Got sol auf uns seyn · gleich as wie mir zu dir hoffen:

Der 34. Mismor.

(EIn [Lob-Gesang] zu David / da er seine Red verändert zu vor Abhimálách · und er vertrieb ihn / und er ging: 2 Ich wil Got alzeit loben · stätiglich is sein Lob in meinem Munt: 3 Meine Seel tuht sich berühmen mit Got · die Demühtigen werden es hören / und sie werden sich freuen: 4 Achtbahrt mit mir zu Got · und mir wöln seinen Nahmen mit enander derhöchen: 5 Ich hab Got geforscht / und er hat mir geantwort · und von al meiner Forcht hat er mich beschirmt: 6 [Al] die zu ihm gelugt haben / die seynen derleucht geworden · und ihre Angesichter seynē nit verschämt geworden: 7 Der dasige Arme hat gerufen / und Got hat es gehört · und von al seine Leid hat er ihm geholfen: 8 Der Engel von Got · ruht grings herum / zu den die sich vor ihm förchten / und er ziht sie aus: 9 Versucht und secht daß Got gut is · wohl dem Man / der da sich an ihm beschützt: 10 Förcht euch vor Got Heilige · den es is kein Gebrech zu den die sich [vor ihm]

Holländische Übersetzung.

20. Onse Ziele verbeydt den Heere; hy is onse Hulpe / ende onse Schilt.

21. Want onse Herte is in hem verblijdt / om dat wy op den Name sijner Heylicheyt vertrouwen.

22. Uwe Goedertierenheyt / Heere / zy over ons; gelijck als wy op u hopen.

Psalm xxxiiij.

(EEn Psalm) Davids: * Als hy sijn Gelaet verandert hadde voor het Aengesichte van Abimelech / die hem wegh joech / dat hy door ginck.

* 1 Sam. 21/13. etc.

2. Aleph. Ick sal den Heere loven t' aller Tijt; sijn Lof sal gedurerichlick in mijnen Mont zijn.

3. Beth. Mijne Ziele sal haer roemen in den Heere; de Sachtmoedige sullen 't hooren / ende verblijdt zijn.

4. Gimel. Maeckt den Heere met my groot / ende laet ons sijnen Naem te samen verhoogen.

5. Daleth. Ick hebbe den Heere gesocht / ende hy heeft my geantwoort / ende my uyt alle mijne Vreesen gereddet.

6. He Vau. Sy hebben op hem gesien / ja (hem) als een Waterstroom aengeloopen; ende hare Aengesichten en zijn niet schaem-root geworden.

7. Zain. Dese Elendige riep / ende de Heere hoorde / ende hy verloste hem uyt alle sijne Benauthe den.

8. Cheth. De Engel des Heeren legert sich rontsom de gene / die hem vreesen / ende rucktse uyt.

9. Teth. Smaeckt / ende siet / dat de Heere goet is; wel geluckſaligh is de Man / (die) op hem betrouwt.

10. Iod. Vreest den Heere / gy sijne Heyligen; want die hem vreesen en hebben geen Gebreck.

Catholische Übersetzung.

11. Die Reichen haben wol Mangel und Hunger gelitten; aber die den HErrn suchen / die werden an keinen Gut Mangel haben.
Luc. 1/53.

12. Kommet her / ihr Kinder / höret mir zu; Ich wil euch die Furcht des HErrn lehren.

13. Wer ist der Mensch / der Lust hat zu leben / und begehrt gute Tage zu sehen?

14. Zäume deine Zungen vom Bösen; und deine Lippen / daß sie keinen Betrug reden.

15. Weiche ab vom Bösen / und thue das Gute; suche Frieden / und jage ihm nach.

16. Die Augen des HErrn sind auff die Gerechten gerichtet / und seine Ohren auff ihr Gebet.
Eccl. 15/20. Heb. 4/13.

17. Aber das Angesicht des HErrn auff die Übelthäter / damit er ihr Gedächtniß vom Erdboden vertilge.

18. Die Gerechten haben geruffen / und der HErr hat sie erhöret; und hat sie aus allem ihren Leiden errettet.

19. Der HErr ist nahe bey denen / die betrangt von Hertzen sind; und wird den Demütigen von Geist aushelffen.

10. Die Gerechten haben viel Leidens; aber aus dem allen wird sie der HERR erlösen.

21. Der HErr bewahret alle ihre Gebeine; keines von denselbigen wird zerbrochen werden.

22. Der Sünder Tod ist sehr böse / und die den Gerechten hassen / die werden sich versündigen.

23. Der HErr wird die Seelen seiner Knechte erlösen; und alle / die auff

Lutherische Übersetzung.

11. Die Reichen müssen darben und hungern / aber die den HErrn suchen / haben keinen Mangel an irgend einem Gut *. * Luc. 1/53.

12. Kompt her / Kinder / höret mir zu / ich wil euch die Furcht des HErrn lehren.

13. Wer ist / der gut Leben begehrt? Und gern gute Tage hätte?

14. Behüte deine Zunge für Bösem / und deine Lippen / daß sie nicht falsch reden *.
* 1 Petr. 3/10.

15. Laß vom Bösen / und thue Guts * / suche Friede und jage ihm nach.
* Ps. 37/17. Es. 1/16. 1 Petr. 3/11.

16. Die Augen des HErrn sehen auff die Gerechten * / und seine Ohre auf ihr Schreyen.
* Hiob. 36/7. Ps. 33/18

17. Das Antlitz aber des HErrn stehet über die so Böses thun / daß er ihr Gedächtniß ausrotte von der Erden *.
* Hiob. 18/17. Ps. 9/6.

18. Wenn die (Gerechten) schreyen / so höret der HErr und errettet sie aus aller ihrer Noth.

19. Der HErr ist nahe bey denen / die zubrochens Hertzens sind / und hilft denen / die zerschlagen Gemüht haben *.
* Ps. 51/19. Luc. 18/13.

20. Der Gerechte muß viel leiden / aber der HErr hilfft ihm aus dem allen.

21. Er bewahret ihm alle seine Gebeine / daß der nicht eins zubrochen wird.

22. Den Gottlosen wird das Unglück tödten / und die den Gerechten hassen / werden Schuld haben.

23. Der HErr erlöset die Seele seiner Knechte / und alle / die auff ihn

Reformirte Übersetzung.

11. Die jungen * Löwen leiden (bisweilen) Mangel und Hunger; aber die den HERREN suchen / haben keinen Mangel an irgend einem Gut.
* Job. 4/18.

12. Kommet her (ihr) Kinder / höret mir zu; ich wil euch die Furcht des HERREN lehren.

13. * Wer ist der jenige / der zu leben begehrt? Der die Tage lieb hat / daß er des Guten genieß?
* 1. Petr. 3/10.

14. Behüte deine Zung für Bösem / und deine Lefzen / daß sie nicht betrieglich reden.

15. Weich vom * Bösen / und thu Guts; suche Frieden † und jage ihm nach.
* Deut. 37/24. † Hebr. 12/14.

16. Die * Augen des HERREN (sehen) auf die Gerechten; und seine Ohren (sind gerichtet) auf ihr Schreyen.
* Job. 36/7. Prob. 33/18. 1 Petr. 3/12.

17. Das Angesicht (aber) des HERREN (stehet) über die / so boses thun; daß er ihr Gedächtniß ausrotte von der Erden.

18. Wan (die Gerechten) schreyen / so höret der HERR; und errettet sie aus allen ihren Nöhten.

19. Der HERR * (ist) nahe bey denen / die eines zerbrochenen Hertzens sind; und erhält die jenigen / die einen zerschlagenen Geist haben.
* 2 Tim. 3/12.

20. Dem Gerechten widerfähret viel Übels; aber der HERR errettet ihn aus demselbigen allen.

21. Er bewahret (ihm) alle seine Beine; (also daß) derselben nicht eins * zerbrochen wird.
* Joh. 19/39.

22. Den Gottlosen (aber) wird das Unglück tödten; und die den Gerechten hassen / werden Schuld haben.

23. Der HERR erlöset die Seel seiner Knechte; und alle die auf ihn trau-

Jüdische Übersetzung.

förchten: 11 Die junge Löwen seynen verarmt / und sie seynē hungerig: aber die da Got forschten / die werden kein Guts Gebrech haben: 12 Geht ihr Kinder / hört mir zu: ich wil euch Gots Forcht lernen: 13 Wer is der Man / der da begehrt zu leben [und] er hat die Täg lieb Guts zu sehn: 14 Hüt deine Zung von Bös [zu reden] und deine Lefzen von Schalkheit zu reden: 15 Kehr ab von Bösem / und tuh Guts / such den Frieden / und jag ihm nach: 16 Die Augen von Got seynen zu den Gerechten und seine Ohren zu ihrem Geschrey: 17 Das [zornige] Angesicht von Got is kegen die / die da Bös tuhnen zu verschneiden von der Erden ihr Gedächtnis: 18 [Aber die Zaddikim (Gerechten)] sie rufen / und Got derhört und er beschirmt sie von al ihrem Leyd: 19 Got der is nahent bey den zubrochenen Herzen und er helft den / die ein verstossen Gemüht haben: 20 Viel Bös [begegent] dem Gerechten und Got beschirmt ihn von sie alzumahlt: 21 Er hüt al sein Gebeints nit eins von ihnen wert zubrochen: 22 Die Bosheit tuht den Boswicht töten und die Feind von den Gerechten / sie werden schuldig: 23 Got derlöst aus den Leib von seine Knechten und sie werden sich nit schuldig

Holländische Übersetzung.

11. Caph. * De jonge Leeuwen lijden Armoede / ende hongeren; maer die den Heere soecken / hebben geen Gebreck van eenigh Goet. * Job. 4/18.

12. Lamed. Komet gy Kinderen / hoort na my; Ick sal u des Heeren Vreese leeren.

13. Mem. * Wie is de Man / die Lust heeft ten Leven? die Dagen lief heeft / om het Goede te sien? * 1 Pet. 3/10.

14. Nun. Bewaert uwe Tonge van het Quade / ende uwe Lippen van Bedroch te spreken.

15. Samech. Wijckt af van het Quade / ende doet het Goede; soeckt de Vrede ende * jaecktse na.
* Hebr. 12/14.

16. Ajin. * De Oogen des Heere sy zijn op de Rechtveerdige; ende sijne Ooren tot haer Geroep.
* Job. 36/7. Psal. 33/18. 1 Pet. 3/12.

17. Pe. Het Aengesichte des Heeren is tegen de gene die Quaet doen; om hare Gedachteniſſe van der Aerden uyt te roeyen.

18. Tsade. Sy roepen / ende de Heere hoort / ende hy redtse uyt alle hare Benautheden.

19. Koph. * De Heere is na by de gebrokene van Herten; ende hy behoudt de Verslagene van Geeste.
* 2 Tim. 3/12.

20. Resch. * Vele zijn de Tegenspoeden des Rechtveerdigen; maer uyt alle die redtet hem de Heere. * 1 Tim. 3/12.

21. Schin. Hy bewaert alle sijne Beenderen? * niet een van dien en wort gebroken?
* Johan. 19/36.

22. Thau. De Boosheyt sal den Godtloosen dooden; ende die den Rechtveerdigen haten / sullen schuldigh verklaert worden.

23. De Heere verlost de Ziele sijner Knechten / ende alle die op hem betrouwen / en sullen niet

Catholische Uebersetzung.

ihn vertrauen / werden nicht übertreten.

Der 34. Psalm.

Für David selbst.

1. HERR / richte die Leute / die mich beschädigen; und streite wider die / die mich bestreiten.

2. Ergreiff die Waffen / und stehe auff mir zu helffen.

3. Zeuch das Schwerdt geschwind aus / und beschleuß den Weg wider die so mich verfolgen; Sprich zu meiner Seele / Ich bin dein Heyl.

4. Sie müsse in Schmach und Schanden stehen / die meiner Seele nachtrachten. Unten 19/15.

5. Sie müssen sich zurück wenden / und zu Schanden werden / die mir Böses zuthun gedencken. Sie müssen werden / wie Staub für dem Angesicht des Winds: und der Engel des HErrn beängstige sie.

6. Ihr Weg müsse finster und schlipfferig werden; und der Engel des HErrn verfolge sie.

7. Dann sie haben mir ihr Netz zum Verderben ohne Fug heimlich gestellet / und meiner Seele ohn Ursach schmählich zugeredet.

8. Es müsse ein Strick über ihn kommen / davon er nicht weis; und sein Netz / das er verborgen hat / müsse ihn ergreiffen; er müsse selbst in seinen eigenen Strick fallen.

9. Aber meine Seele sol frolocken im HErrn; und sol sich über ihrem Heyl erlustigen.

10. Alle meine Gebeine sollen sagen: HErr wer ist dir gleich? Der du den Elenden errettest aus der Hand derjenigen / die ihm zu starck sind; auch den Dürfftigen und Armen von denen / die ihn berauben.

11. Es stunden ungerechte Zeugen auff / und frag-

Lutherische Uebersetzung.

trauen / werden keine Schuld haben *.

* Rom. 2/ 1.

Der 35. Psalm.

1. Ein Psalm Davids. HErr / hadere mit meinen Hadderern / streite wider meine Bestreiter.

2. Ergreiff den Schild und Waffen / und mache dich auff mir zu helffen.

3. Zücke den Spieß / und schütze mich wider meine Verfolger. Sprich zu meiner Seelen: Ich bin deine Hülffe.

4. Es müssen sich schämen und gehönet werden / die nach meiner Seelen stehen / es müssen zurück kehren / und zu Schanden werden / die mir Ubel wollen *.

* Ps. 40/ 15. 70/ 3. 83/ 17.

5. Sie müssen werden wie Spreu für dem Winde * / und der Engel des HErrn stosse sie weg.

* Ps. 1/ 4. 83/ 14.

6. Ihr Weg müsse finster und schlipfferig werden / und der Engel des HErrn verfolge sie.

7. Denn sie haben mir ohn Ursach gestellet ihre Netze zu verderben / und haben ohne Ursach meiner Seelen Gruben zugerichtet *.

* Ps. 119/ 85. Jer 18/ 20.

8. Er müsse unversehens überfallen werden / und sein Netz das er gestellet hat / müsse ihn fahen / und müsse drinnen überfallē werden *.

* Ps 7/ 16. 9/ 16. Dan. 6/ 24.

9. Aber meine Seele müsse sich freuen des HErrn / und frölich seyn auff seine Hülffe *.

* Hiob. 26/ 15.

10. Alle meine Gebeine müssen sagen: HErr / wer ist deines gleichen? Der du den Elenden errettest von dem / der ihm zu starck ist / und den Elenden und Armen von seinen Räubern.

11. Es treten frevele Zeugen auff / die zeihen

Reformirte Uebersetzung.

en / werden kein Schuld haben.

Der 35. Psalm.

(Ein Psalm) Davids.

HERR / hadere mit meinen Haderern; streite wider meine Bestreiter.

2. Ergreiffe den Schild / und die Tartsch / und mache dich auf / mir zu helfen.

3. Zucke den Spieß / und verschleuß (den Weg) gegen den Anlauff meiner Verfolger; sprich zu meiner Seelen: Ich (bin) dein Heyl.

4. (Mach / daß) * schamroht und zu Schanden werden / die nach meiner Seelen stehen; (mach daß) zurück kehren / und zu Schanden werden / die mir Ubel wollen.

* Psalm. 40/ 15. und 70/ 3.

5. (Mach / daß) sie werden wie * Spreu für dem Winde; und der Engel des HErrn stosse (sie) weg.

* Job. 11/ 18. drob 1/ 4. Esa. 29/ 5. Ose. 13/ 3.

6. Ihr Weg müsse finster und schlüpferig werden; und der Engel des HERREN verfolge sie.

7. Dan sie haben mir ohn Ursach heimlich (in) der Gruben ihr Netze gestellet; sie haben ohn Ursach meiner Seelen Gruben zugerichtet.

8. (Mach / daß) die Verstörung (über) ihn komme / (wan) er nichts (drum) wissen wird / und sein Netz / das er gestellet hat / ihn fahe; und er dar ein falle / und verstöret werde.

9. Dargegen (schaff daß) meine Seele sich freue des HERREN / daß sie frölich seye von wegen seiner Rettung.

10. (Daß) alle meine Beine sagen; HERR / wer (ist) deines gleichen? Der du den Elenden errettest von dem der ihm zu starck ist; und den Elenden und Armen / von dem der ihn beraubet.

11. Es tretten frevele Zeugen auf; (die) fra-

Jüdische Uebersetzung.

machen / al die sich an ihm beschützen:

Der 35. Mismor.

EIn [Lob-Gesang] zu David / Got krieg mit meine Krieger streit mit den / die mit mir streiten: 2 Begreif den Schilt und Tartsch / und steh auf in meiner Hülf: 3 Und waffen den Spies / und beschließ zu kegen meine Jäger; sprech auf meinen Leib / ich begehr deine Hülf: 4 Sie söln verschämt und verschmäht werden / die meinen Leib begehrn. sie söln werden verrukt hinter sich / und sie söln sich schämen / die Bös [auf mich] gedenken: 5 Sie söln seyn gleich as wie ein Spreuer vor dem Wint; und der Engel von Got [sol sie] verstossen: 6 Ihr Weg sol finster und glitschig seyn; und der Engel von Got [sol sie] jagen: 7 Den umsunst haben sie zu mir verborgen die Grub von ihrem Netz; umsunst haben sie gegraben vor meinen Leib: 8 Die Finsternis sol ihn überkummen / daß er es nit sol wissen; und das Netz das er verborgen hat das sol ihn bezwingen / in der Finster sol er in ihr fallen: 9 Aber meine Seel wert sich freuen an der [Sag] von Got; sie wert sich freuen an seiner Hülf: 10 Al meine Gebeints die söln sagen / Got wer is as wie du / der da beschirmt den Armen / von dem der da stärker is men weder er; und einem Armen und einem Nohtbedörftigen von seinem Berauber: 11 Falsche Gezeugen stehn auf; daß ich niks davon

Holländische Uebersetzung.

schuldigh verklaert worden.

Psalm xxxv.

(EEn Psalm) Davids.

Twist / Heere / met mijne Twisters; strijdt met mijne Bestrijders.

2. Grijpt den Schilt ende Rondasse / ende staet op tot mijner Hulpe.

3. Ende brenght de Spiesse voort / ende sluyt (den Wegh) toe / mijne Vervolgers te gemoete; segt tot mijne Ziele / Ick ben u Heyl.

4. * Laet-se beschaemt ende te Schande worden / de mijne Ziele soecken; laetse achterwaerts gedreven / ende Schaem-root worden / die Quaet tegen my bedencken.

* Psal. 40/ 15. ende 70/ 3.

5. Laetse worden als * Caf voor den Wint? ende de Engel des Heeren drijvese wegh.

* Job. 21/ 18. Psal. 1/ 4. Jesa. 29/ 5. Hos. 13/ 3. Jer. 23/ 12.

6. Haer Wegh zy * duyster ende gantsch slibberich; ende de Engel des Heeren vervolgese.

7. Want sy hebben sonder Oorsacke de Groeve hares Nets voor my verborgen; sy hebben sonder Oorsake gegraven voor mijne Ziele.

8. De Verwoestinge overkome hem / dat hy 't niet en wete / ende sijn Net / dat hy verborgen heeft / vange hem selven; hy valle daer in met Verwoestinge.

9. Soo sal mijne Ziele haer verheugen in den Heere; sy sal vrolick zijn in sijn Heyl.

10. Alle mijne Beenderen sullen seggen; Heere / wie is u gelijck? die gy den Elendigen reddet van dien die stercker is dan hy; ende den Elendigen ende Noodtdruftigen van sijnen Beroover.

11. Wrevelige Getuygen staender op; 't geene

Catholische Uberſetzung.

ten mich darumb/ das ich nicht wuſte.

12. Sie vergolten mir Böſes für Guts; meine Seel troſtlos zu machen.

13. Ich aber thäte ein Härin Kleid an/ da ſie mir beſchwerlich fielen. Ich demühtigte meine Seele mit Faſten; und mein Gebet müſſe in meinen Schooß wiederkehren.

14. Ich war ihnen zu willen / wie unſern nechſten Freunde und Bruder; uñ demühtigte mich alſo/ wie einer/ der traurig und betrübet iſt.

15. Sie aber erfreueten ſich wider mich / und kamen beynander; die Geiſſeln wurden über mich zuſammen gebracht / und ich wuſte nicht darumb;

16. Sie ſind zertrennet/ und es reuet ſie gleichwol nicht; Sie haben mich angefochten / und faſt höñlich verſpottet / auch ihre Zähne über mich zuſammen gebiſſen.

17. HErr / wann wirſt du ein Einſehen thun? Errette meine Seele von ihrer Boßheit; und meine Einſame von den Löwen.

18. So wil ich dir dancken in einer groſſen G.-mein; und loben dich/ da viel Völcks beynander iſt.

19. Laß ſie ſich nicht über mich erfreuen / die mir ohnfuge widerſtreben; die mich haſſen ohn Urſach / und wincken mit den Augen. Joan. 15/25.

20. Dann ſie redeten wol friedlich mit mir; aber wann ſie alſo im Zorn zur Erden redeten / giengen ſie mit Betrug umb in ihren Gedancken.

21. Und ſie ſperreten ihr Maul weit auff über mich / und ſprachen; So recht / ſo recht / unſere Augen habens geſehen.

Lutherſche Uberſetzung.

mich/des ich nicht ſchuldig bin *. Matt. 26/60

12. Sie thun mir Arges um Gutes * / mich in Hertzeleid zu bringen.

* Pſ. 38/21. 109/5. Jer. 18/20.

13. Ich aber / wenn ſie kranck waren / zog einen Sack an; thät mir wehe mit Faſten / und betete von Hertzen ſtets.

14. Ich hielte mich/als wäre es mein Freund und Bruder / ich gieng traurig / wie einer der Leide trägt über ſeiner Mutter.

15. Sie aber freuen ſich über meinen Schaden/ und rotten ſich / es rotten ſich die Hinckende wider mich/ohne meine Schuld / ſie reiſſen und hören nicht auff.

16. Mit denen / die da heucheln und ſpotten um des Bauchs willen * / beiſſen ſie ihre Zähne zuſammen über mich †. * Joh. 6/26.

† Hiob. 16/9. Pſ. 37/12.

17. HErr / wie lange wiltu zuſehen? Errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel / und meine Einſame von den jungen Löwen.

18. Ich wil dir dancken in der groſſen Gemeine * / und unter viel Volcks wil ich dich rühmen. * Pſ. 40/10.

19. Laß ſich nicht über mich freuen/die mir unbillig feind ſind * / noch mit den Augen ſpotten/ die mich ohne Urſach haſſen.

* Pſ. 30/1. Joh. 15/25.

20. Denn ſie trachten Schaden zu thun / und ſuchen falſche Sachen wider die Stillen im Lande.

21. Und ſperren ihr Maul weit auff wider mich/und ſprechen: Da/ da/das ſehē wir gerne *.

* v. 25. Pſ. 40/16.

Reformirte Uberſetzung.

gen mich (von Dingen) davon ich nichts weis.

12. Sie vergelten mir Arges um Guts/mich meines Lebens zu berauben.

13. Ich aber / als ſie kranck waren / zog einen Sack an; ich quälete meine Seele mit Faſten; und mein Gebet kam wieder in meinen Buſen.

14. Ich wandelte ſtets (um ihn her) / als (wäre es) mein Freund oder Bruder; ich ging gebucket / und ſchwartz (gekleidet) / wie einer der Leid trägt über ſeiner Mutter.

15. (Sie) aber haben ſich gefreuet / da ich hinckete / und haben ſich verſamlet; ſie haben ſich verſamlet zu mir / (als wären ſie) lahm (an Füſſen /) und ich habs nicht gemercket; ſie haben (ihre Kleider zerriſſen / und nicht ſtill geſchwiegen.

16. (Und haben mich) unter den ſpöttiſchen Heuchlern (als) Spötter (verlachet); ſie haben ihre Zähne über mich zuſammen gebiſſen.

17. HERR / wie lange wiltu zuſehen? Errette (doch) meine Seele aus ihren Verſtörungen; (und) meine Einſame/ von den jungen Löwen.

18. * Ich wil dir dancken in der groſſen Gemeine: unter viel Volcks wil ich dich loben.

* drunt. 40/10/11. u. 111/5.

19. Laß ſich nicht über mich freuen / die mir unbillig feind ſind; (noch) mit den Augen (einander) wincken / die mich ohne Urſache * haſſen.

* Joh. 15/25.

20. Dan ſie reden nicht (vom) Frieden; ſondern erdencken falſche Sachen wider die Stillē im Lande.

* Joh. 15/25.

21. Und ſperren ihr Maul weit auf wider mich; ſie ſprechen/da/ da/ (nun) ſehen wirs.

Jüdiſche Uberſetzung.

weis / das begehrn ſie von mir: 12 Sie bezahlen mir Bös an die Stat von dem Guten [ſie begehrn] meinen Leib zu verwerfen: 13 Aber ich / da ſie krank warn / da war ein Sak mein Kleid/ ich hab mit Faſten meinen Leib gepeinigt / und mein Gebet ſol wiederkehren in meinen Schos: 14 As wie ein Freund / as wen es mein Bruder wär/ bin ich gegangen gleich as wie einer der da trauerig über [ſeine] Muter / bin ich [in] ſchwartz gebukt gegangen: 15 Aber in meinem tuhn Hinken / da haben ſie ſich gefreuet / und ſie ſeynen worden eingeſammelt / ſie haben ſich bey mir eingeſammelt Hinkendige/und ich hab ſie nit gekent [und ſie haben mich mahhjiſch (beſchämend) geweſen] wen man mich ſchon hät zuriſſen / aſo wär kein Blut heraus gegangen: 16 Mit den Schmeicheler die da ſpotten von wegen ein Kuchen haben ſie ihre Zähn auf mir gewetzt: 17 Wie lang wilſtu Got zuſehn / wiederkehr mein Seel von ihre Finſternis von den jungen Löben meine einzige [Neſchamah (Seele)]: 18 Ich wil dich in einer groſe Einſammelung loben unter einem ſtarken Volk wil ich dich preiſen: 19 Sie ſöln ſich von meint wegen nit freuen / die mir um falſche Urſach feind ſeynen / oder die mich umſunſt feind haben / ſöln [nit] mit den Augen winken: 20 Den ſie reden von kein Frieden und auf die Verſtoſſene von der Erd/gedenken ſie ſchalkhaftige Sachen: 21 Und ſie ſperren ihr Mant weit auf kegen mir und ſie ſprechen luſtig / luſtig / unſere Augen ha-

Holländiſche Uberſetzung.

ick niet en weet / eyſſchen ſy van my.

12. Sy vergelden my Quaet voor Goet / de Berooving e mijner Ziele.

13. My daer-en-tegen aengaende / als ſy kranck waren was een Sack mijn Kleet / ick quelde mijne Ziele met Vaſten / ende mijn Gebedt keerde weder in mijnen Boeſem.

14. Ick ginck ſtees/ als of het een Vrient / als of het my een Broeder geweeſt ware; ick ginck gebuckt in 't Swart/als een die over (ſijne) Moeder treurt.

15. Maer als ick hinckte/ waren ſy verblijdt / ende verſamelden ſich; ſy verſamelden ſich tot my (als) Geſlagene / ende ick en merckte niets; ſy ſcheurden (hare Kleederen) / ende en ſwegen niet ſtil.

16. Onder de Huychelſche ſpotachtige Tafel-Broers/ knerſten ſy over my met hare Tanden.

17. Heere/hoe lange ſult gy toeſien? Brengt mijne Ziele weder van haer Lieder Verwoeſtingen; mijne Eenſame van de jonge Leeuwen.

18. * So ſal ick u loven in de groote Gemeynte; onder machtigh veel Volcks ſal ick u prijſen.

* Pſal. 40/10.11 ende 111/5.

19. Laetſe hen niet verblijden over my / die my om valſche Oorſaken vyant zijn; (noch) wencken met de Oogen / * die my ſonder Oorſake haten. * Johan. 15/25.

20. Want ſy en ſpreken niet van Vrede / maer ſy bedencken bedriechlicke Saken tegen de Stille in den Lande.

21. Ende ſy ſperren haren Mondt wijt op tegen my; ſy ſeggen / ha / ha; onſe Ooge heeft 't geſien.

Catholische Übersetzung.

22. Du hasts gesehen/ o HErr/ schweige nicht; HErr weiche nicht von mir.

23. Stehe auff/ und hab acht auff mein Recht; und auff meine Sache/ mein GOtt/ und mein HErr.

24. Richte mich nach deiner Gerechtigkeit o HErr mein GOtt/ und laß sie sich über mich nicht erfreuen.

25. Laß sie in ihren Hertzen nicht sagen; Ey/ ey/ das ist unsers Hertzen Lust; und laß sie nicht sagen/ wir haben ihn gefressen.

26. Sie müssen sich schämen/ und miteinander schamroht werden/ die über mein Unglück frolocken; sie müssen mit Scham und Schanden bekleidet werden/ die grosse Dinge über mich reden:

27. Aber die müssen sich hoch erfreuen und frölich seyn/ die meine Gerechtigkeit wollen; und müssen allezeit sagen; Der HErr müsse hoch gepriesen werden? die den Friede seines Knechts begehren.

28. Und meine Zunge sol deine Gerechtigkeit betrachten/ und dein Lob den gantzen Tag.

Der 35. Psalm.

1. Zum Ende/ für den Diener des HErrn Davids selbst.

2. Der Gottlose hat bey ihm selbst gesagt/ daß er sündigen wolle; Es ist keine Gottesfurcht für seinen Augen.

3. Dann er hat betrieglich gehandelt für seinem Angesicht; damit seine Boßheit gefunden/ und gehasset werde.

Sap. 13/3.

5. Die Wort seines Munds sind Ungerechtigkeit und Betrug; Er hat nicht verstehen wollen/ daß er Guts thäte.

5. Er dichtet und trachtet nach Ungerechtigkeit

Lutherische Übersetzung.

22. HErr/ du siehest/ schweige nicht/ HErr/ sey nicht ferne von mir.

23. Erwecke dich/ und wache auff zu meinem Recht/ und zu meiner Sache/ mein GOtt und HErr*. *Ps. 44/24.

24. HErr mein GOtt/ richte mich nach deiner Gerechtigkeit/ daß sie sich über mich nicht freuen.

25. Laß sie nicht sagen in ihrem Hertzen: Da/ da/ das wolten wir*. Laß sie nicht sagen/ wir haben ihn verschlungen. * v. 21. Ps. 40/16.

26. Sie müssen sich schämen und zu Schanden werden/ alle die sich meines Ubels freuen*/ sie müssen mit Schande und Schaam gekleidet werden/ die sich wider mich rühmen. * Ps. 6/11.

27. Rühmen und freuen müssen sich/ die mir gönnen/ daß ich Recht behalte/ und immer sagen: Der HErr müsse hochgelobet seyn*/ der seinen Knechte wohl wil. * ps. 40/17.

28. Und meine Zunge sol reden von deiner Gerechtigkeit/ und dich täglich preisen.

Der 36. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ des HErrn Knechts/ vorzusingen.

2. Es ist von Grund meines Hertzen von der gottlosen Wesen gesprochen/ daß keine Gottesfurcht bey ihnen ist*.

* Gen. 12/12. c. 20/11.

3. Sie schmücken sich unter einander selbst/ daß sie ihre böse Sache fördern/ und andere verunglimpffen.

4. Alle ihre Lehre ist schädlich und erlogen/ sie lassen sich auch nicht weisen/ daß sie Gutes thäten.

5. Sondern sie trachten auff ihrem Lager

Reformirte Übersetzung.

22. HERR/ du siehest/ schweige nicht; HERR/ sey nicht ferne von mir.

23. Erwecke * (dich)/ und wache auf/ zu meinem Recht; und zu meiner Sache/ mein GOTT und mein HERR.

* Drunt. 44/24.

24. HErr mein GOtt/ richte mich nach deiner Gerechtigkeit; laß nicht zu/ daß sie sich über mich freuen.

25. Laß sie nicht sagen/ in ihrem Hertzen: Da/ da/ liebe Seele; laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen.

26. (Mach/ daß) sie sich schämen müssen/ und zu Schanden werden miteinander/ die sich meines Ubels freuen; daß mit Scham und Schmach bekleidet werden/ die sich wider mich rühmen.

27. Laß (aber) frölich singen/ und sich freuen/ die ein Wohlgefallen haben an meiner Gerechtigkeit; und (schaff/ daß) sie stetiglich sagen/ der HErr müsse hochgelobt seyn/ der ein Gefallen hat an der Wohlfahrt seines Knechts.

28. Und meine Zunge sol reden von deiner Gerechtigkeit/ und von deinem Lob/ den gantzen Tag.

Der 36. Psalm.

1. (Ein Psalm) Davids/ des HERREN Knechts/ dem Sangermeister (übergeben).

Die Ubertretung des Gottlosen spricht in meinem Hertzen; (es ist) keine Furcht GOttes für seinem Augen.

3. Dann er schmeichelt ihm selber für seinen Augen; wann er sein böses Fürhaben erreichet hat/ welches er doch hassen solte.

4. Die Wort seines Mundes (sind) Eitelkeit und Betrug; er hat aufgehöret zu verstehen/ wie er solle Guts thun.

5. Er trachtet auf seinem Lager nach Eitelkeit/

Jüdische Übersetzung.

ben es gesehn: 22 Got du hast es gesehn/ du solst nit stil schweigen* mein Got du solst dich nit von mir weit hinwek machen: 23 Sey dich derweken/ und wach auf zu meinem Gericht* mein Got und mein Her/ zu meinem Krieg: 24 Richt mich gleich as wie dein Gerechtigheit/ Got mein Got/ und sie söln sich nit freuen über mich: 25 Las sie nit in ihrem Hertzen gedenken/ unser Leib freuet sich* las sie nit sagen/ mir haben ihn verschlunden: 26 Sie söln verschämt werden und verschmäht miteinander/ die sich freuen an meinem Bösen* sie söln Schmach und Schanden ankleiden/ die sich gros machen kegē mich: 27 Aber sie söln singen und söln sich freuen/ die da begehren mein Gerechtigheit* und sie werden stätiglich sagen/ Got sol geachtbahrt werden/ der da begehrt den Frieden von seinem Knecht: 28 Und meine Zung sol reden deine Gerechtigheit* [und] deinen Lob den ganzen Tag:

Der 36. Mismor.

Ein Lob-Gesang zu David Gots Knecht/ vor den öbersten Sang-Meinster [von den Leviim]: 2 Mich dunkt in meinem Herzen/ der [Jezárhara (böse Affect oder Argwohn)] spricht zu dem Boswicht* es is kein Gotsforcht zu kegen seine Augen: 3 Den der [Jezárhara] hat zu ihm geschmeichelt in seine Augen* der Worten daß [Got] seine Sünd sol gefunden/ [und] sol ihn feind haben: 4 Die Red von seinem Maul seynen Unrecht und Schalkheit* er hat vermiten zu verstehn Guts zu tuhn: 5 Er gedenkt Unrecht auf

Holländische Übersetzung.

22. Heere/ gy hebt het gesien; en swijgt niet; Heere/ en weest niet verre van my.

23. Ontwaeckt ende wort wacker tot mijn Recht; mijn Godt ende Heere/ tot mijne Twist-Sake.

24. Doet my recht na uwe Gerechtigheyt; Heere/ mijn Godt; ende en laetse hen over my niet verblijden.

25. Laetse niet seggen in haer Herte: Heah/ onse Ziele! laetse niet seggen: Wy hebben hem verslonden!

26. Laetse beschaemt ende te samen schaem-root worden/ die hen in mijn Quaet verblijden; laetse met Schaemte ende Schande bekleedt worden/ die hen tegen my groot maken.

27. Laetse vrolick singen ende verblijdt zijn/ die Lust hebben tot mijne Gerechtigheyt/ ende laetse geduerichlick seggen: Groot gemaeckt zy de Heere/ die Lust heeft tot de Vrede sijns Knechts.

28. So sal mijne Tonge vermelden uwe Gerechtigheyt; (ende) uwen Lof den gantschen Dagh.

Psalm xxxvj.

(Een Psalm) Davids/ des Knechts des Heeren; voor den Opper-Sangmeester.

2. De Overtredinge des Godtloosen spreeckt in 't Binnenste van mijn Herte; Daer en is geene Vreese Godts voor sijne Oogen.

3. Want hy vleyt sich selven in sijne Oogen; als men sijne Ongerechtigheyt bevint/ (die) te haten is.

4. De Woorden sijns Monts zijn Onrecht ende Bedroegh; hy laet na te verstaen tot wel doen.

5. Hy bedenckt Onrecht op sijn Leger; hy stelt sich

Catholische Uberſetzung.

auff ſeinem Lager / er ſtehet auch bey allen unrichtigen Wegen / aber die Bosheit haſſet er nicht.

6. HErr / deine Barmhertzigkeit iſt im Himmel / und deine Warheit reichet biß an die Wolcken.

7. Deine Gerechtigkeit iſt wie die Berge GOttes; deine Gerichte ſind ein tieffer Abgrund. Du wirſt HErr / die Menſchen und das Vieh erhalten:

8. Wie du / o GOtt deine Barmhertzigkeit vielfältig erzeiget haſt. Aber Menſchen-Kinder werden unter dem Deckel deiner Flügel ihre Hoffnung haben.

9. Sie werden truncken werden von der überſchwenglichen Fülle deines Hauſes / und du wirſt ſie trancken mit dem Bach deiner Wolluſt.

10. Dann bey dir iſt der Brunn des Lebens / und wir werden in deinem Licht das Licht ſchauen.

11. Strecke deine Barmhertzigkeit auß zu denjenigen die dich kennen / und deine Gerechtigkeit zu denen / die auffrichtig ſind von Hertzen.

12. Laß den Fuß der Hoffart zu mir nicht kommen / und die Hand des Sünders bewege mich nicht.

13. Daſelbſt ſind die Ubelthäter gefallen / ſie ſind außgeſtoſſen / und haben nicht können beſtehen.

Der 36. Pſalm.

1 Ein Pſalm für Dovid ſelbſt.

EJrre dich nicht über die Boshafftigen / und eifere nicht über die Ubelthäter.

2. Dann ſie werden bald verdorren wie das Gras / und geſchwind dahin fallen wie das grüne Kraut.

3. Hoffe auff den HErrn / und thue guts / und wohnach Schaden / und ſtehen feſt auff dem böſen Wege / und ſcheuen kein Arges.

6. HErr / deine Güte reichet ſo weit der Himmel iſt / und deine Wahrheit / ſo weit die Wolcken gehen *.

* pſ. 57/11. pſ. 108/4.5.

7. Deine Gerechtigkeit ſtehet wie die Berge GOttes / und dein Recht wie groſſe Tieffe / HErr / du hilffeſt beyde Menſchen und Viehe.

8. Wie theur iſt deine Güte / GOtt / daß Menſchen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen *.

* pſ. 17/8. 57/2.

9. Sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauſes / und du tränckeſt ſie mit Wolluſt / als mit einem Strom.

10. Denn bey dir iſt die lebendige Quelle * / und in deinem Licht ſehen wir das Licht.

* Jer. 2/13 c. 17/13.

11. Breite deine Güte über die / die dich kennen / und deine Gerechtigkeit über die Frommen.

12. Laß mich nicht von den Stoltzen untertreten werden / und die Hand der Gottloſen ſtürtze mich nicht.

13. Sondern laß ſie / die Ubelthäter / daſelbſt fallen / daß ſie verſtoſſen werden / und nicht bleiben mögen.

Der 37. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

EJrzürne dich nicht über die Böſen * / ſey nicht neidiſch über die Ubelthäter.

prov. 24/19.

2. Denn wie das Graß werden ſie bald abgehauen * / und wie das grüne Kraut werden ſie verwelcken.

* pſ. 129/6. Sir. 14/19. Eſ. 37/27. c. 40/6.7. 1 petr. 1/24. Jac. 1/10.

3. Hoffe auff den HErrn * / und thue Gu-

Lutherische Uberſetzung.

Reformirte Uberſetzung.

er ſtellet ſich auf den Weg der nicht gut iſt; er verwirft das Böſe nicht.

6. HERR / *deine Gutthätigkeit (iſt) im Himmel; deine Treu (reichet) bis in die oberſte Wolcken.

* Drunt. 57/11. u. 108.5.

7. Deine Gerechtigkeit (iſt) wie die Berge GOttes; deine Gerichte (ſind wie) ein groſſer Abgrund; HERR / du hülffeſt (beyde) dem Menſchen und dem Viehe.

8. Wie theur (iſt) deine Gutthätigkeit / o GOTT? daß die Menſchen-Kinder / unter den Schatten deiner Flügeln ihre Zuflucht nehmen.

9. Sie werden truncken von der Fettigkeit deines Hauſes; und du tränckeſt ſie mit dem Bach deiner Wollüſten.

10. Dan bey dir (iſt) die Quelle des Lebens; in deinem Licht ſehen wir das Licht.

11. Strecke deine Gutthätigkeit aus über die / die dich kennen; und deine Gerechtigkeit / über die / die eines aufrichtigen Hertzens ſind.

12. Laß den Fuß der Stoltzen nicht (über) mich kommen; und die Hand der Gottloſen ſtoſſe mich nicht zu boden.

13. Daſelbſt ſind die Ubelthäter gefallen; ſie ſind zu boden geſtoſſen worden / alſo daß ſie nicht konten (wieder) aufſtehen.

Der 37. Pſalm.

1. (Ein Pſalm) Davids.

Aleph. ERzürne * dich nicht über die Boßhaftigen; ſey nicht neidiſch über die Verkehrten.

* Prov. 23/17. und 24/1.

2. Dan wie das Gras / werden ſie bald abgehauen werden; und wie das grüne Kraut / werden ſie abfallen.

3. Beth. Hoffe auf den HErren / und thu guts;

Jüdiſche Uberſetzung.

ſeinem Geläger · er ſtelt ſich auf einen Weg der da nit gut is / das Böſe verſchmäht er nit: 6 Got in den Himmeln is deine Genad · deine Wahrheit is bis an die Himmel: 7 Deine Gerechtigheit is [alſo hoch] gleich as wie die ſtarke Berg / deine Gericht ſeynen [alſo tief] gleich as wie der groſe Abgrund · Got du helfſt Menſchen und Vich: 8 Got wie gar würdig is deine Gnad · und die Menſchen Kinder / die ſich beſchützen unter deine Flügel: 9 Werden geſätigt werden von der Fettigheit von deinem Haus · und du machſt ſie trinken von dem Bach deiner Sänftigung: 10 Den bey dir is der Urſprung von den kwellendige Waſſer / in deinem [lautern] Licht werden mir Licht ſehn: 11 Uberzih deine Gnad zu den die dich kennen · und deine Gerechtigheit zu den rechtfertige Hertzer: 12 Du ſolſt mich nit brengen [unter] den Fus von Hofärtigen · und die Hant von den Boswichter ſol mich nit machen verwageln: 13 Dorten ſeynen ſie gefaln / die da würken Unrecht · ſie werden verſtoſſen werden / und ſie werden nit können aufſtehn.

Der 37. Miſmor.

EJn [Lob-Geſang] zu David / du ſolſt dich nit reitzen mit den Ubelthäter und du ſolſt dich nit neiden an den die da Unrecht tuhn: 2 Den ſie ſöln bald as wie Gras verſchnitten werden · und gleich as wie das grüne Gras werden ſie verfalben: 3 Verſicher dich an Got / und tuh

Holländtſche Uberſetzung.

op eenen Wegh / die niet goet en is; het Quaet en verwerpt hy niet.

6. O Heere / * uwe Goedertierenheyt is (tot) in de Hemelen; uwe Waerheyt tot de bovenſte Wolcken toe.

* Pſal. 57/11. ende 108/5.

7. Uwe Gerechtigheyt is alſs de Bergen Godts / uwe Oordeelen zijn een grooten Afgrondt: Heere / gy behout Menſchen ende Beeſten.

8. Hoe dierbaer is uwe Goedertierenheyt / o Godt! dies de Menſchen Kinderen onder de Schaduwe uwer Vleugelen Toevlucht nemen.

9. Sy worden droncken van de Vettigheyt uwes Huyſes; ende gy drenckt ſe uyt) de Beke uwer Welluſten.

10. Want by u is de Fonteyn des Levens: in u Licht ſien wy het Licht.

11. Steckt uwe Goedertierenheyt uyt over de geene die u kennen; ende uwe Gerechtigheyt over de Oprechte van Herten.

12. De Voet der Hovaerdigen en kome niet over my: ende de Hant der Godtloozen en doe my niet omſwerven.

13. Aldaer zijn de Werckers der Ongerechtigheyt gevallen; ſy zijn neder geſtooten / ende en konnen niet weder opſtaen.

Pſalm xxxvij.

(EEn pſalm) Davids.

Aleph. * En ontſteeckt u niet over de Boosdoenders: en benijdtſe niet die onrecht doen.

* Prov. 23/17. ende 24/1.

2. Want als Gras ſullen ſy haeſt worden afgeſneden; ende als de groene Gras-Scheutkens ſullen ſy afvallen.

3. Beth. Vertrouwt op den Heere / ende doet het

Catholische Uebersetzung.

ne im Lande / so wirst du mit seinen Reichthumb ernehret werden.

4. Habe deine Lust im HERRN / so wird er dir geben / was dein Hertz begehret.

5. Offenbähre dem HErrn deinen Weg und hoffe auff ihn / so wird ers wohl machen.

6. Und er wird deine Gerechtigkeit herfür bringen / wie das Licht / und dein Recht / wie den Mittag.

7. Sey dem HErrn unterworffen / und bitte ihn. Erzörne dich nicht über den / dem es glücklich gehet auff seinem Wege / über einen Menschen / der Unrecht thut.

8. Stehe ab vom Zorn und laß den Grimm fahren / laß dich den Eifer nicht bewegen / daß du auch böses thuest.

9. Dann die bosshafftig sind / die sollen vertilget werden / die aber auff den HErrn warten / eben die sollen das Land erben.

10. Und es ist noch umb eine kleine Zeit / so wird der Sünder nicht seyn / du wirst auch seine statt suchen / und wirst sie nicht finden.

11. Aber die Sanfftmütigen werden das Land erben / und sich / grossem Friede erlust.... Matth. 5/4.

12. Der Gottlose wird acht geben auff den Gerechten; er wird seine Zähne über ihn zusammen beissen.

13. Aber der HErr wird ihn verlachen; dann er siehet fürhin / daß sein Tag kommen wird.

14. Die Sünder haben ihr Schwerdt ausgezogen und ihren Bogen gespannet; Damit sie den Ar-

Lutherische Uebersetzung

tes / bleibe im Lande / und nähre dich redlich.
* Hos. 12/6.

4. Habe deine Lust am HErrn / der wird dir geben / was dein Hertz wünschet *. * ps. 20/5.

5. Befiehl dem HErrn deine Wege / und hoffe auff ihn / er wirds wohl machen *.
* Ps. 39/10. 55/23. prov. 16/3. Matt. 6/15. 31. Luc. 12/22. 1 Petr. 5/7.

6. Und wird deine Gerechtigkeit herfür bringen / wie das Licht / und dein Recht wie den Mittag.

7. Sey stille dem HErrn / und warte auff ihn / erzürne dich nicht über den / dem sein Muthwill glücklich fortgehet.

8. Stehe ab vom Zorn und laß den Grimm / erzürne dich nicht / daß du auch Ubel thust *.
* p. 4/3. Eph. 4/26.

9. Denn die Bösen werden ausgerottet / die aber des HErrn harren / werden das Land erben *. * Matt. 5/5.

10. Es ist noch um ein Kleines / so ist der Gottlose nimmer / und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst / wird er weg seyn *. * Hiob. 7/21.

11. Aber die Elenden werden das Land erben * / und Lust haben in grossem Friede.
* Matt. 5/5.

12. Der Gottlose dräuet dem Gerechten / und beisset seine Zähne zusammen über ihn *.
* Hiob 16/9. ps. 35/16.

13. Aber der HErr lachet sein * / denn er siehet / daß sein Tag kömt.
* ps. 2/6.

14. Die Gottlosen ziehen das Schwerd aus / und spannen ihren Bogen * / daß sie fällen den

Reformirte Uebersetzung.

so wirstu wohnen mögen im Lande / du wirst (dich) weiden von (desselben) Treue.

4. Und wirst dich belüstigen am HERREN; und er wird dir geben / was dein Hertz wünschet.

5. Gimel. * Befihle dem HERREN deinen Weg; und hoff auf ihn / so wirds derselbe thun.
* Prob. 22/9. drunt. 55/23. Matt. 6/25. Luc. 12/22. 1 Pet. 5/17.

6. Und wird deine Gerechtigkeit herfür bringen / wie das Licht; und dein Recht wie den Mittag.

7. Daleth. Schweige dem HERREN / und warte auf ihn; erzürne dich nicht über den / dem es gelinget mit seinem Wege / über den (tag ich) der (seine) Anschläge ins Werck richtet.

8. He. Laß ab von Zorn / und laß den Grimm / erzürne dich nicht / zwar also / daß du Böses thuest.

9. Dan die Boshaftigen werden ausgerottet werden; die aber des HERREN harren / dieselbe werden das * Land erben.
* Prob. 25/13. drun.. v. 29.

10. Vau. Es ist noch eine kleine (Zeit dahin /) so wird der Gottlose nicht mehr (seyn;) und wan du auff seinen Ort achtung geben wirst / so wird er nicht (da) seyn.

11. * Aber die Sanfftmühtigen werden das Land erben; und werden sich erlustigen an der Menge der Wohlfahrt.
* Matth. 5/5.

12. Sajin. Der Gottlose nimt ihm (böses) für wider den Gerechten; und beisset seine Zähne zusammen über ihn.

13. (Aber) der HERR * lachet sein; dan er sihet / daß sein Tag kommen wird. * Prob. 2/4.

14. Herh. Die Gottlosen ziehen daß Schwert aus und spannen ihren Bogen / daß sie fällen den

Jüdische Uebersetzung.

Gut ruh [auf] der Erd / und speis Wahrheit: 4 Und sey dich sänftigen auf [die Versicherung von] Got · und er wert dir geben die Begehrung von deinem Herzen: 5 Wälger auf Got deinen Weg · und verficher dich auf ihn / und er wert es tuhn: 6 Und er wert deine Gerechtigkeit auszihn gleich as wie ein Licht · und dein Gericht gleich as wie der Mittag: 7 Schweig vor Got / und see warten zu ihm · du solst dich nit reizen mit dem daß sein Weg beglükt is / an einem Man der da Schalkheit tuht: 8 Las ab von Zorn / und verlas den Grim-Zorn · du solst dich nit reizen vorwahr mit dem der da Ubel tuht: 9 Den die Ubeltähter werden verschnitten werden · aber die [zu] Got hoffen / die soln die Erd erblich bewohnen: 10 Und es is noch ein klein wenig / und es wert kein Boswicht men seyn · und du werst prüfen auf seinem Ort / und er is nit da: 11 Aber die Demuhtigen soln das Land erben · und sie werden sich sänftigen auf den grosen Frieden: 12 Der Boswicht bedenkt Listigheit kegen den Gerechten · und er wetzt seine Zähn auf ihm: 13 [Aber] Got lacht seiner · den er hat gesehn / daß sein Tag wert kummen: 14 Die Boswichter haben das Schwert ausgezogen / und sie haben den Bogen gespant / zu machen fallen den Armen und den Nohtbe-

Holländische Uebersetzung.

Goede; bewoont de Aerde ende voedt u (met) Getrouwigheyt.

4. Ende verlust u in den Heere; so sal hy u geven de Begeerten uwes Herten.

5. Gimel. * Wentelt uwen Wegh op den Heere; ende vertrouwt op hem / hy sal 't maken;
* Psal. 22/9. ende 55/23. Prov. 16/3. Matt. 6/25. Luc. 12/22. 1 Pet 5/7.

6. Ende sal uwe Gerechtigheyt doen voortkomen als het Licht ende u Recht als den Middagh.

7. Daleth. Swijgt dem Heere / ende verbeydt hem / ontsteeckt u niet over den geenen / wiens Wegh voorspoedigh is / over eenen Man / die listige Aenslagen uytvoert.

8. He. Laet af van Toorne ende verlaet de Grimmigheyt: en ontsteeckt u niet / immers (niet) om Quaet te doen.

9. Want de Boosdoenders sullen uyt-geroeyt / worden; maer die den Heere verwachten / die sullen de Aerde erflick besitten.

10. Vau. Ende noch een weynich / ende de Godtloose en salder niet zijn: ende gy sult acht nemen op sijne Plaetse / maer hy en salder niet wesen.

11. De Sachtmoedige daer-en-tegen sullen de Aerde erflick besitten; ende hen verlusten over grooten Vrede.
* Matt. 5/5.

12. Zain. De Godtloose bedenckt listige Aenslagen tegen den Rechtveerdigen; ende hy knerst over hem met sijne Tanden.

13. De Heere belacht hem; want hy siet dat sijn Dach komt.

14. Cheth. De Godtloose hebben 't Sweert uytgetrocken / ende haren Boge gespannen / om den

Catholische Uebersetzung.

men und Elenden niederlegen / und erwürgen / die auffrichtig von Hertzẽ sind.

15. Ihr Schwerd müsse in ihr eigen Hertz hineingehen / und ihr Boge müsse zerbrochen werden.

16. Ein wenig ist dem Gerechten viel besser dann grosse Reichthumb der Sünder.

17. Dann die Arme der Sünder sollen zerschlagen werden; aber der HErr bestätiget die Gerechten.

18. Der HErr kennet die Tage der Unbefleckten / und ihre Erbschafft wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zuschanden in der bösen Zeit / und in den Tagen der Theurung werden sie ersättiget:

20. Dann die Sünder werden umbkommen. Die Feinde aber des HErren / so bald sie zu Ehren und Hochheit kommen / werden abnehmen; und wie der Rauch verschwinden.

21. Der Gottlose wird Borgen / und nicht bezahlen aber der Gerechte wird sich erbarmen / und geben.

22. Denn die ihm gesegnen / die werden das Land besitzen; aber die ihm fluchen / die werden zu Grund gehen.

23. Des Menschen Gänge werden vom HErrn gerichtet / und er hat Lust an seinem Wege.

24. Wann er fällt / so wird er doch nicht verletzt werden / dann der HErr legt seine Hand unter ihn.

25. Ich bin jung gewesen / und bin alt worden / und habe nicht gesehen / daß der Gerechte verlassen ist / oder daß sein Same umb das Brodt gangen ist.

26. Er ist barmhertzig

Lutherische Uebersetzung.

Elenden und Armen / und schlachten die Frommen. *ps.7/16.

15. Aber ihr Schwerd wird in ihr Hertz gehen / und ihr Bogen wird zubrechen.

16. Das Wenige / das ein Gerechter hat / ist besser / denn das grosse Gut vieler Gottlosen.

17. Denn der Gottlosen Arm wird zubrechen / aber der HErr enthält die Gerechten.

18. Der HErr kennet die Tage der Frommen / und ihr Gut wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit / und in der Theurung werden sie gnug haben *.

*Hiob. 5/20. ps.33/18. 19. 34/10.

20. Denn die Gottlosen werden umkommen * / und die Feinde des HErrn / wenn sie gleich sind wie eine köstliche Aue / werden sie doch vergehen / wie der Rauch vergehet. *ps.68/3.

21. Der Gottlose borget und bezahlet nicht / der Gerechte aber ist barmhertzig und milde.

22. Denn seine Gesegneten erben das Land * / aber seine Verfluchten werden ausgerottet.

*ps.25/13.

23. Von dem HErrn wird solches Mannes Gang gefördert / und hat Lust an seinem Wege.

24. Fället er / so wird er nicht weggeworffen / denn der HErr erhält ihn bey der Hand *.

*ps.145/14.

25. Ich bin jung gewesen / und alt worden / und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen * / oder seinen Saamen nach Brod gehen. *Sir.2/12.

26. Er ist allzeit barm-

Reformirte Uebersetzung.

Elenden und Armen; daß sie schlachten / die eines richtigen Weges sind.

15. (Aber) ihr Schwert wird in ihr (eigen) Hertz gehen; und ihre Bogen werden zerbrochen werden.

16. Teth. Das wenige / daß ein Gerechter hat / * (ist) besser / dan das grosse Gut vieler Gottlosen. * Joh. 20/15. Prov. 10/2.

17. Dan der Gottlosen Arme werden zerbrochen werden; aber der HErr hält die Gerechten.

18. Jod. Der HERR kennet die Tage der Frommen; und ihr Erbe wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht beschämet werden in der bösen Zeit; und in den Tagen der Theurung werden sie satt werden.

20. Caph. Dan die Gottlosen * werden umkommen / und die Feinde des HERREN / wie das köstliche der Auen; sie werden verzehret werden / durch den Rauch werden sie verzehret werden.

Psalm. 68/3.

21. Lamed. Der Gottlose nimmt auf Borg / und bezahlet nicht; der Gerechte aber erzeigt gunst und gibet.

22. Dan seine gesegneten werden das Land erben; aber seine Verfluchten werden ausgerottet werden.

23. Mem. Von dem HERREN werden (solches) Mannes gänge bevestiget; dan er hat Lust an seinem Wege.

24. Fället er / so wird er (doch) nicht darnieder geworfen; dieweil ihn der HERR bey der Hand halt.

25. Nun. Ich bin Jung gewesen / ich bin auch Alt worden; ich hab aber (noch) nie gesehen einen * Gerechten / der verlassen worden were; oder daß sein Saame Brot hische. *Sir.2/12.

26. Den gantzen * Tag

Jüdische Uebersetzung.

dörftigen · zu schächten die in rechtfertige Weg gehn: 15 Ihre Schwerter söln in ihre Herzer kummen · und ihre Bogen söln zubrochen werden: 16 Es is besser das wenig / das der Gerechte [hat] · men weder das grose Gut von viel Boswichter: 17 Den die Arm von den Boswichter werden zubrochen werden · aber Got der unterleint die Gerechten: 18 Got der weis die Täg von den Aufrichtigen · und ihr Erb wert in Ewigheit seyn: 19 Sie werden nit verschämt werden in der bise Zeit · und in den Tägen von Hunger werden sie sat seyn: 20 Den die Boswichter werden verlohrn werden / und die Feind von Got / gleich as wie das köstliche Fet von den fette Schaf · werden sie vergehn / in dem Rauch werden sie volenden: 21 Der Boswicht entlehnt / und er bezahlt nit · aber der Gerechte derbarmt sich und gibt: 22 Den seine Gebenschte werden das Land erben · und seine Verfluchte werden verschnitten werden: 23 Von Got seynen anbereit die Schritt von dem [Gotsforchtigen] Man / und sein Weg tuht er begehren: 24 Wen er schon falt / wert er doch nit hinwek geworfen · den Got unterleint seine Hant: 25 Ich bin jung gewesen / ich bin auch alt geworden · und ich hab nit gesehn den Gerechten verlassen zu seyn / [oder] daß sein Samen solt Brot betteln: 26 Den gantzen Tag der-

Holländische Uebersetzung.

slachten / die oprecht van Wege zijn.

15. (Maer) haer Sweert sal in haer-lieder Herte gaen; ende hare Bogen sullen verbroken worden.

16. Teth. Het weynige / dat de Rechtveerdige heeft / is beter als den Overvloet veler Godtloose.

17. Want de Armen der Godtlooser sullen verbroken worden; maer de Heere ondersteunt de Rechtveerdige.

18. Iod. De Heere kent de Dagen der Oprechten: ende hare Erffenisse sal in Eeuwicheyt blijven.

19. Sy sullen niet beschaemt worden in den quaden Tijt; ende inde de Dagen des Hongers sullen sy versadicht worden.

20. Caph. Maer de Godtloose sullen vergaen: ende de Vyanden des Heeren sullen verdwijnen / als het kostelickste der Lammeren / met den Roock sullen sy verdwijnen.

21. Lamed. De Godtloose ontleent ende en geeft niet weder; maer de Rechtveerdige ontfermt sich / ende geeft.

22. Want sijne Gesegende sullen de Aerde erflick besitten / maer sijne Vervloeckte sullen uytgeroeyt worden.

23. Mem. De Gangen (desselven) Mans worden van den Heere bevestight / ende hy heeft Lust aen sijnen Wegh.

24. Als hy valt / soo en wort hy niet wech geworpen want de Heere ondersteunt sijne Hant.

25. Nun. Ick ben jonck geweest / nock ben ick oudt geworden / maer en hebbe niet gesien den Rechtveerdigen verlaten / nochte sijn Zaet soecken de Broot.

26. Den gantschen Dagh

Catholische Übersetzung.

den gantzen Tag/ und leihet/ und sein Same wird gesegnet seyn.

27. Weiche ab vom bösen/ und thue das gute/ so wirst du ewiglich und immer bleiben.

28. Dann der HErr hat das Recht lieb/ und wird seine Heiligen nicht verlassen/ sie werden ewiglich bewahret werden. Die Ungerechten werden gestraffet/ und der Gottlosen Same wird untergehen.

29. Aber die Gerechten werden das Erdreich besitzen/ und werden ewiglich und immer darauff wohnen.

30. Der Mund des Gerechten wird Weisheit betrachten; und seine Zunge wird reden/ was recht ist. Prov. 32/26. Is. 51/7.

31. Das Gesetz seines GOttes ist in seinem Hertzen und seine Gänge werden nicht wancken.

32. Der Sünder mercket auff den Gerechten/ und suchet ihn zu tödten:

33. Aber der HErr wird ihn nicht verlassen in seinen Händen/ und wird ihn nicht verdammen/ wann er von ihm wird geurtheilet werden.

34. Warte auff den HErrn/ und bewahre seinen Weg/ so wird er dich erhöhen/ daß du das Land zum Erbtheil bekommest; wann die Gottlosen zu Grund gehen/ das wirst du anschauen.

35. Ich hab ein Gottlosen gesehen/ daß er sehr erhöhet war/ und hoch auffgewachsen/ wie die Cedernbäume am Libano.

36. Darnach bin ich fürüber gangen/ und siehe/ er war nicht vorhanden; Ich suchet ihn/ und seine Statt ward nicht gefunden.

37. Bewahre die Unschuld/ und siehe auff die Billichkeit/ dann einem friedsamen Menschen bleibet etwas übrig.

38. Aber die Ungerechten werden miteinander

Lutherische Übersetzung.

hertzig/ und leihet gern */ und sein Saame wird gesegnet seyn.

* Sir. 29/1.

27. Laß vom Bösen/ und thue Guts */ und bleibe immerdar.

* Ps. 34/15. Jes. 1/16. 1 Pet. 3/11.

28. Denn der HErr hat das Recht lieb/ und verlässet seine Heiligen nicht/ ewiglich werden sie bewahret/ aber der Gottlosen Saame wird ausgerottet.

29. Die Gerechten erben das Land */ und bleiben ewiglich drinnen.

* Matt. 5/5.

30. Der Mund des Gerechten redet die Weisheit */ und seine Zunge lehret das Recht.

* Prov. 10/31.

31. Das Gesetz seines GOttes ist in seinem Hertzen */ seine Tritte gleiten nicht.

* Es. 51/7.

32. Der Gottlose lauret auff den Gerechten/ und gedencket ihn zu tödten *. * Ps. 10/9.

33. Aber der HERR lässt ihn nicht in seinen Händen/ und verdammt ihn nicht/ wenn er verurtheilet wird.

34. Harre auff den HErrn/ und halt seinen Weg/ so wird er dich erhöhen/ daß du das Land erbest/ du wirsts sehen/ daß die Gottlosen ausgerottet werden.

35. Ich habe gesehen einen Gottlosen/ der war trotzig/ und breitete sich aus/ und grünete wie ein Lorbeer-Baum.

36. Da man fürüber gieng/ siehe/ da war er dahin */ ich fragte nach ihm/ da ward er nirgend funden †.

* Hiob 4/10 † Es. 41/12.

37. Bleibe fromm/ und halt dich recht/ denn solchen wirds zuletzt wohl gehen *.

* Gen. 19/8. Prov. 41/41.

38. Die Übertreter aber werden vertilget mit

Reformirte Uebersetzung.

erzeiget er Gunst/ und †leihet; gleichwol (ist) sein Saame zum Segen (gesetzt). * Prov. 114. 21/3. und 19/17. † Drunt. 112/5.

27. Samech. Weich vom Bösen/ * und thu Guts; so wirstu wohnen ewiglich. * Drob. 24. 25.

28. Dan der HERR hat das Recht lieb/ und verlässet seine Gutthätigen nicht; ewiglich werden sie bewahret; aber der Gottlosen Saame wird ausgerottet.

29. Die Gerechten werden * das Land erben; und werden drinnen wohnen in Ewigkeit.

* Prov. 2/21. drob. v. 9.

30. Pe. Der Mund des Gerechten redet Weisheit; und seine Zunge lehret das Recht.

31. Das * Gesetz seines GOttes (ist) in seinem Hertzen; (sein Fuß) wancket nicht (in) seinen tretten.

* Drunt. 40/9. Esa. 51/7.

32. Tsade. Der Gottlose lauret auf den Gerechten; und suchet (ihn/) daß er ihn tödte.

33. (Aber) der HERR verlässet ihn nicht in desselben Hand; und verdammt ihn nicht/ wan er geurtheilt wird.

34. Koph. Harre auf den HERREN/ und bewahre seinen Weg/ so wird er dich erhöhen/ daß du das Land erbest; du wirst sehen/ daß die Gottlosen ausgerottet werden.

35. Resch. Ich hab gesehen einen Gottlosen/ der mit Gewalt heraus brach; und sich ausbreitete/ wie ein selbgewachsener grüner (Baum).

36. Da (man) fürüber ging/ sihe/ da war er nicht mehr da; ich suchete ihn/ aber er ward nirgend funden.

37. Schin. Nimm war des Frommen/ und betrachte den Aufrichtigen; dan solchem wirds zu letzt wolgehen.

38. Die Ubertretter aber werden vertilget mit

Jüdische Übersetzung

barmt er sich/ und lehnt* und sein Samen is zu einer Benschung: 27 Kehr ab von Bösem/ und tuh Guts* und ruh zu Ewigheit: 28 Den Got hat das Gericht lieb/ und verlast seine Bieder-Leut nit/ sie werden bewahrt werden zu Ewigheit* und der Samen von den Boswichter werden verschnitten werden: 29 Die Gerechten werden das Land erben* und sie werden ewig darauf ruhn: 30 Das Maul von dem Gerechten tuht Klugheit red* und seine Zung sie redt Gericht: 31 Die Torah (Belehrung) von seinem Got is in seinem Herzen* seine Trit werden nit verwageln: 32 Der Boswicht lugt auf den Gerechten* und er begehrt ihn zu töten: 33 [Aber] Got wert ihn nit verlassen in seiner Hant* und er wert ihn nit ungerecht machen in seinem Urteil: 34 Hof zu Got/ und hüt seinen Weg/ und er wert dich derhochen das Land zu erben* du werst sehen/ wen er die Boswichter wert versehneiden: 35 Ich hab gesehn einen starken Boswicht* und er war eingewurzelt/ gleich as wie ein Altgesessener der da zweighaftig is: 36 Und er is über ahrn/ und nun er is nit da* und ich hab ihn gesucht/ und er is nit worden gefunden: 37 [Drum auch] hüt den Aufrichtigen/ und sech Rechtfertigheit* den das Letzte von alo [einem Man is Frieden: 38 [Aber] die Mistähter werden mit enander vertilget

Holländische Uebersetzung.

ontfermt hy sich/ ende leent/ ende sijn Zaet is tot Segeninge.

27. Samech. Wijckt af van het Quade/ ende doet het Goede/ ende woont in Eeuwigheyt.

28. Want de Heere heeft het Recht lief/ ende sal sijne Gunst-Genooten niet verlaten; in Eeuwicheyt werden e bewaert/ maer het Zaet der Godtloosen wort uytgeroeyt.

29. De Rechtveerdige sullen de Aerde erflick besitten: ende in Eeuwicheyt daer op woonen.

30. Pe. De Mont des Rechtveerdigen vermeldt Wijsheyt/ ende sijne Tonge spreckt het Recht.

31. * De Wet sijns Godts is in sijn Herte; sijne Gangen en sullen niet hibberen.

* Psal. 40/9. Jes. 1/51. 7.

32. Tzade. De Godtloose loert op den Rechtveerdigen; ende soeckt hem te dooden.

33. (Maer) De Heere en laet hem niet in sijne Hant; ende hy en verooemt hem niet/ als hy geoordeelt wort.

34. Koph. Wacht op den Heere/ ende houd sijnen Wegh/ ende hy sal u verhoogen om de Aerde erflick te besitten; gy sult sien/ dat de Godtloose worden uytgeroeyt.

35. Resch. Ick hebbe gesien eenen gewelt-drijvende Godtloosen/ die sich uytbreydde als eene groene Inlantsche Boom.

36. Maer hy ginck door/ ende siet hy en wasser niet (meer); ende ick socht hem/ maer hy en wert niet gevonden.

37. Schin. Lett op den Vromen/ ende siet na den Oprechten; want het Eynde van (dien) Man sal Vrede zijn.

38. Maer de Overtreders worden te samen ver-

Catholische Uberſetzung.

umbkommen / und was die Gottloſen hinter ſich laſſen / das wird zu grund gehen.

39. Aber das Heyl der Gerechten iſt vom HErrn / und er iſt ihr Beſchirmer in Zeit der Trübſal.

40. Und der HErr wird ihnen Beyſtand thun / und wird ſie erretten von den Sündern, und ihnen helffen / darumb / daß ſie auff ihn vertrauet haben.

Der 37. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids zur erinnerung vom Sabbat.

2. HErr ſtraffe mich nicht in deinem Grimm / und züchtige mich nicht in deinem Zorn.

3. Dann deine Pfeile ſtecken in mir; und du haſt deine Hand über mich beſtätiget.

4. Es iſt nichts geſundes an meinem Fleiſch für dem Angeſicht deines Zorns / kein Fried iſt in meinem Gebein für meinen Sünden.

5. Dann meine Miſſethaten ſind mir über das Häupt gewachſen; Sie ſind ſchwer worden über mir / wie eine ſchwere Bürde.

6. Meine Wunden ſind ſtinckend und faul worden für dem Angeſicht meiner Thorheit.

7. Ich bin armſelig und krum worden biß zum End / den gantzen Tag bin ich traurig dahergangen.

8. Dann meine Lenden ſind mit Schimpf erfüllt / und iſt nichts geſunds an meinem Fleiſch.

9. Ich bin geplaget und gedemüthiget über die Maß / und habe gebrüllet für dem ſeufftzen meines Hertzen.

10. HErr alle mein Verlangen iſt für dir und mein Seufftzen iſt dir nicht verborgen.

11. Mein Hertz iſt betrübet / meine Krafft hat

Lutherſche Uberſetzung.

einander / und die Gottloſen werden zuletzt ausgerottet *.

* pſ. 73 / 19.

39. Aber der HERR hilfft den Gerechten / der iſt ihre Stärcke in der Noth *.

* pſ. 18 / 2. 46 / 2.

40. Und der HErr wird ihnen beyſtehen / und wird ſie erretten / er wird ſie von den Gottloſen erretten / und ihnen helffen / denn ſie trauen auff ihn *.

* Sap. 3 / 9.

Der 38. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids / zum Gedächtniß.

2. HErr / ſtraffe mich nicht in deinem Zorn / und züchtige mich nicht in deinem Grim *.

* pſ. 6 / 2. Jer. 10 / 24.

3. Denn deine Pfeile * ſtecken in mir / und deine Hand drücket mich.

* Job. 6 / 4. c. 34 / 6.

4. Es iſt nichts geſundes an meinem Leibe für deinem Dräuen / und iſt kein Friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde.

5. Denn meine Sünde gehn über mein Haupt / wie eine ſchwere Laſt ſind ſie mir zu ſchwer worden *.

* Thren. 1 14.

6. Meine Wunden ſtincken und eitern für meiner Thorheit.

7. Ich gehe krumm / und ſehr gebücket / den gantzen Tag gehe ich traurig.

8. Denn meine Lenden verdorren gantz / und iſt nichts geſundes an meinem Leibe.

9. Es iſt mit mir gar anders / und bin ſehr zuſtoſſen / ich heule für Unruhe meines Hertzens.

10. HErr / für dir iſt alle meine Begierde / und mein Seufftzen iſt dir nicht verborgen.

11. Mein Hertz bebet / meine Krafft hat mich

Reformirte Uberſetzung.

einander ; die Gottloſen werden zu letzt ausgerottet.

39. Thau. Aber das Heyl der Gerechten (kommt) vom HERREN ; (der iſt) ihre Stärcke zur Zeit der Noth.

40. Und der HERR wird ihnen helffen / und wird ſie erretten ; er wird ſie von den Gottloſen erretten ; und ihnen Heyl ſchaffen ; dieweil ſie auf ihn trauen.

Der 38. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids / (ſich) zu erinnern.

2. HERR / * ſtraffe mich nicht in deinem Zorn ; und züchtige mich (nicht) in deinem Grimme.

* Dr. b. 6 / 3.

3. Dan deine * Pfeile ſtecken in mir / und deine Hand drucket mich.

* Job. 6 4. rund 34 / 6.

4. (Es iſt) nichts gantzes an meinem Fleiſch / von wegen deines Zorns ; (es iſt) kein Fried in meinen Beinen / von wegen meiner Sünde.

5. Dan meine Miſſethaten gehen über mein Haupt ; wie ein ſchwere Laſt / ſind ſie mir zu ſchwer worden.

6. Meine Beulen ſtincken / (und) verfaulen / von wegen meiner thorheit.

7. Ich gehe krum / und ſehr gebucket ; den gantzen Tag gehe ich herein in * ſchwartzen Kleide.

* Drum. 42 / 10. und 43 / 2.

8. Dan meine Därme ſind gantz verdorret ; und (iſt) nichts gantzes an meinem Fleiſch.

9. Ich bin Krafftloß gemacht / und bin faſt ſehr zerſtoſſen ; ich brülle von wegen des brauſens meines Hertzen.

10. (O) HERR / für dir (iſt) alle meine begierde ; und mein Seufftzen iſt dir nicht verborgen.

11. Mein Hertz * zappelt meine Krafft hat mich

Jüdiſche Uberſetzung.

werden * das Letzte von den Boswichter is daß ſie verſchnitten werden: 39 Und die Hülf von dem Gerechten is von Got * ihre Stärkheit in der Zeit von dem Leid: 40 Und Got wert ihnen helfen / und er wert ſie machen entrinnen von den Boswichter / und er wert ihnen helfen * den ſie haben ſich an ihm beſchützt:

Der 38. Miſmor.

1. EIn Lob-Geſang zu David / zu machen gedenken: 2 Got du ſolſt mich nit ſtrafen in deinem Zorn * und kaſtig mich [nit] in deinem Grim-Zorn: 3 Den deine Pfeilen ſeynen geniedert in mir * und dein Schlak hat auf mir geruht: 4 Es is niks an meinem Fleiſch von wegen deinen Zoru * es is kein Frieden an meinem Gebeints von wegen meine Sünden: 5 Den meine Sünd gehn mir über mein Haupt * gleich as wie ein ſchwere Laſt ſeynen ſie mir zu ſchwer geworden: 6 Meine Beulen ſeynen zugangen / [und] ſeynen ſtinkendig geworden * von wegen meine Narheit: 7 Ich bin worden verkrümt / ich bin gar ſehr worden niedergebukt * den ganzen Tag bin ich verſchwartzt gegangen: 8 Den meine Gedanken ſeynen derfült Verachtung * und es is niks gantz an meinem Fleiſch: 9 Ich bin worden verwekſelt / und ich bin gar ſehr verſtoſſen * ich hab geſchrien von wegen die Brummung meins Hertzen: 10 Got kegen dir is al mein Geluſten * und mein Seufzen is dir nit verborgen: 11 Mein Hertz kehrt ſich um und um / mein

Hollándiſche Uberſetzung.

deicht : het Eynde der Godtloofen wort uytgeroeyt.

39. Thau. Doch het Heyl der Rechtveerdigen is van den Heere ; hare Sterckte ter Tijt van Benaeuwtheyt.

40. Ende de Heere ſalſe helpen / ende ſalſe bevrijden / ende ſalſe behouden : want ſy betrouwen op hem.

Pſalm xxxviij.

EEn Pſalm Davids / om te doen gedencken.

2. * O Heere / en ſtraft my niet in uwen grooten Toorn / ende kaſtijdt my niet in uwe Grimmicheyt.

* Pſal. 6 / 2.

3. Want uwe Pijlen zijn in my gedaelt / ende uwe Hant is op my neder gedaelt.

4. Daer is niet geheels in mijn Vleeſch / van wegen uwe Gramſchap : daer is geen Vrede in mijne Beenderen / van wegen mijne Sonde.

5. Want mijne Ongerechtigheden gaen over mijn Hooft / als een ſware Laſt / zijnſe my te ſwaer geworden.

6. Mijne Etter-Buylen ſtincken / ſy zijn verrotjt van wegen mijne Dwaesheyt.

7. Ick ben krom geworden / ick ben uytermaten ſeer nedergebogen ; * ick ga den gantſchen Dach in 't ſwart.

* Pſal. 42 / 10. ende 43. 2.

8. Want mijne Dermen zijn vol van verachtelicke (Plage) : ende daer en is niet geheels in mijn Vleeſch.

9. Ick ben verſwackt / ende uytermaten ſeer gebreyſelt : ick brulle van het Geruyſch mijns Herten.

10. Heere / voor u is alle mijne Begeerte / ende mijn Suchten en is voor u niet verborgen.

11. Mijn Herte keert om end om ; mijne Kracht

Catholische Uebersetzung.

mich verlassen / und das Licht meiner Augen ist auch nicht bey mir.

12. Meine Freunde und Nechsten kamen gegen mir heran / und stunden still. Und die sonst nahe bey mir waren / stunden von ferne.

13. Und die meine Seele suchten übeten Gewalt. Die mir böses gedachten zu thun / redeten eitel Ding / und erdichteten listige Anschläge den ganzen Tag.

14. Ich aber war wie ein Dauber / und hörete nicht / und wie ein Stummer / der seinen Mund nicht auffthut.

15. Und ich bin worden / wie ein Mensch der nicht höret / und der keine Widerrede in seinem Munde hat.

16. Dann / HErr / ich traue auff dich / du wirst mich / HErr mein GOtt / erhören.

17. Dann ich habe gesagt: Daß sich doch ja meine Feinde nimmer über mich erfreuen! wann mein Fuß wancken solte / so würden sie das grosse Wort über mich führen /

18. Dann ich bin zu leiden gemacht / und mein Schmertzen ist immerdar für meinem Angesicht.

19. Dann ich wil meine Ungerechtigkeit anzeigen / und Sorge tragen für meine Sünde.

20. Aber meine Feinde leben / und sind mächtig worden über mich; Es haben sich auch fast gemehret / die mich ohn Ursach hassen.

21. Die gutes mit bösem vergelten / redeten mir übel nach / darumb das ich dem guten nachgieng.

22. Verlaß mich nicht HERR mein GOtt; weiche nicht von mir.

23. Hab acht auff meine Hülffe / o HErr / du GOtt meines Heyls.

Der 38. Psalm.

1. Zum Ende / für den Idithun selbst / ein Gesang Davids.

Lutherische Uebersetzung.

verlassen / und das Licht meiner Augen ist nicht bey mir.

12. Meine Lieben und Freunde stehen gegen mir / und scheuen meine Plage / und meine Nächsten treten ferne *.

* Hiob. 19/13. seq. ps. 31/12.

13. Und die mir nach der Seelen stehen / stellen mir / und die mir übel wollen / reden / wie sie Schaden thun wollen / und gehen mit eitel Listen um.

14. Ich aber muß seyn wie ein Tauber / und nicht hören / und wie ein Stummer / der seinen Mund nicht auffthut *.

* Es. 53/7. Matt. 27/14. Act. 8/32.

15. Und muß seyn wie einer / der nicht höret / und der keine Widerrede in seinem Munde hat.

16. Aber ich harre / HErr / auff dich / du HErr / mein GOtt / wirst erhören.

17. Denn ich dencke / daß sie ja sich nicht über mich freuen / weñ mein Fuß wanckete / würden sie sich hoch rühmen wider mich.

18. Denn ich bin zu leiden gemacht / und mein Schmertzen ist immer für mir.

19. Denn ich zeige meine Missethat an / und sorge für meine Sünde.

20. Aber meine Feinde leben / und sind mächtig / die mich unbillich hassen / sind groß.

21. Und die mir Arges thun um Gutes * / setzen sich wider mich / darum / daß ich ob dem Guten halte. * ps. 35/12. 109/5. Jer. 18/20.

22. Verlaß mich nicht / HErr / mein GOtt / sey nicht fern von mir.

23. Eile mir beyzustehen / HErr meine Hülffe *. * ps. 40/14.

Der 39. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen / für Jedythun.

Reformirte Uebersetzung.

verlassen; ja auch das Licht meiner Augen selbst (ist) nicht bey mir.

* zabelt.

12. Meine Liebhaber und Freunde stehen gegen meiner Plage über; und meine Nehesten stehen von ferne.

13. Und die mir nach dem Leben stehen / legen (mir) Stricke; und die mir Ubel wollen / reden wie sie Schaden thun wollen / und dichten List den gantzen Tag.

14. Ich aber (bin) wie ein Tauber / (und) höre nicht / und wie ein Stummer / (der) seinen Mund nicht aufthut.

15. Ich bin wie einer der nicht höret / und der keine wiederrede in seinem Munde hat.

16; Dan ich harre / o HERR / auf dich; du wirst (mich) erhören / HERR / mein GOtt.

17. Dan ich dencke / (ich muß dafür seyn /) daß sie sich ja nicht über mich freuen; wan mein Fuß wanckete / würden sie sich hoch rühmen wieder mich.

18. Dan ich bin zum Hincken bereitet; und mein Schmertzen (ist) für mir stetiglich.

19. Zwar ich * zeige meine Missethat an; ich bin sorgfältig von wegen meiner Sünde.

* Prob. 32/5.

20. Aber meine Feinde leben / (und) sind mächtig; und die mich unbillig hassen / deren sind viel.

21. Und die mir Arges vergelten um Gutes / setzen sich wider mich; darum / daß ich dem Guten nachjage.

22. Verlaß mich nicht / o HERR; mein GOtt / sey nicht ferne von mir.

23. Eile mir zu helfen; (o) HERR meiu Heyl.

Der 39. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / (übergeben) den Sängermeister über Jedythun.

Jüdische Uebersetzung.

Kraft hat mich verlassen · und das Licht von meine Augen das is auch nit bey mir: 12 Meine Liebhaber und meine Freund / sie stehn kegen über von meiner Plag · und meine nahente Freund ferneu von weitem gestanden: 13 Und die meinen Leib suchen / machē mich strauchelu / und die mein Bös forschen / sie reden Brechnis · und sie gedenken den ganzen Tag Listigheit: 14 Und ich bin gleich as wie einer der da taub is / ich hör nit · und gleich as wie ein Stummer / der sein Maul nit auftuht: 15 Und ich bin gleich as wie ein Man der nit hört · und er hat in seinem Maul keine Bewährung: 16 Den zu dir Got hofich · du Got mein Got werst [mir] antworten: 17 Den ich hab mir gedacht / vielleicht werden sie sich über mir freuen · wen mein Fus sölt verwageln / werden sie sich über mich berühmen: 18 Den ich bin zu hinken anbereit · und meine Weh-Tag is stätiglich kegen mir: 19 Den ich wil meine Sünd verkundigen · ich wil sorgen von wegen meine Sünden: 20 Und meine Feind leben [und] seynen stark · und die mich aus einer falsche Ursach feind haben / werden gros: 21 Und die da bezahlen Bös an die Stat von Guts · die hassen mich / drum daß ich dem Guten nachjag: 22 Got du solst mich nit verlassen · mein Got du solst dich nit ferren von mir: 23 Eil zu meiner Hülf · Got is meine Hülf:

Der 39. Mismor.

EIn Lob-Gesang zu David vor dem obersten Sang-Meinster [von den Leviim] zu Je-

Holländische Uebersetzung.

heeft my verlaten: ende het Licht mijner Oogen / ock sy selve en zijn niet by my.

12. Mijne Liefhebbers / ende mijne Vrienden staen van tegen over mijne Plage · ende mijne Nabestaende staen van verre.

13. Ende die mijne Ziele soecken / leggen (my) Stricken / ende die mijn Quaet soecken / spreken verdervingen / ende sy overdencken den gantschen Dagh Listen.

14 Ick daerentegen ben als een Doove / ick en hoore niet / ende als een Stomme (die) sijnen Mont niet open doet.

15. Ja ick ben als een Man / die niet en haort / ende in wiens Mont geene Tegen-Redenen zijn.

16. Want op u / Heere / hoop ick: gy sult verhooren / Heere mijn Godt.

17. Want ick seyde: Dat sy hen doch over my niet en verblijden! wanneer mijn Voet soude wancken / so souden sy hen tegen my groot maken.

18. Want ick ben tot Hincken gereet: ende mijne Smerte is steedts voor my.

19. * Want ick make (u) mijne Ongerechtigheyt bekent: Ick ben bekommert van wegen mijne Sonde. * Psal. 32/5.

20. Maer mijne Vyanden zijn levende / worden machtigh: ende die my om valsche Oorsaken haten / worden groot.

21. Ende die Quaet voor Got vergelden / staen my tegen / om dat ick het Goede najage.

22. En verlaet my niet / o Heere: mijn Godt / en weest niet verre van my.

23. Haest u tot mijner Hulpe; Heere / mijn Heyl.

Psalm xxxix.

EEn Psalm Davids: voor den Opper-sangMeester / voor Jedythun.

Catholische Übersetzung.

2. Ich habe gesagt: Meine Wege wil ich bewahren / damit ich nicht sündige mit meiner Zungen. Ich hab eine Hut an meinen Mund gesetzt / da der Gottlose gegen mir stund.

3. Ich bin stumm worden / und habe mich gedemüthiget / und hab nichts geredet / auch nicht was gut war / da ist mein Schmertz in wiederumb erneuert worden.

4. Mein Hertz ist entbrannt in mir / und in meiner Betrachtung ist ein Feuer angangen.

5. Da hab ich gesagt mit meiner Zungen: HErr laß mich mein Ende wissen / und die Zahl meiner Tage / wie viel ihrer sind / damit ich erkennen mag / was mir mangelt.

6. Sihe / du hast meinen Tagen kurtze Frist und Maß gesetzt / und mein Wesen ist für dir / gleich wie nichts. Fürwar es ist lauter Eitelkeit alle Menschen / die das Leben haben.

7. Jedoch geht der Mensch fürüber / gleichwie im Schatten / und hat vergeblich Unruhe. Er bringet Schätze beynander / und weiß nicht wem er sie sammlet.

8. Und nun was ist meine Erwartung? Ists nicht der HERR? und mein Bestand ist bey dir.

9. Erlöse mich von allen meinen Sünden; Du hast mich einem Narren zur Schmach übergeben.

10. Ich bin erstummet / und habe meinen Mund nicht eröffnet / dann du hasts gethan.

11. Wende deine Plagen ab von mir.

12. Ich bin von der Stärcke deiner Hand in den Straffen kraftlos worden du züchtigest den Men-

Lutherische Übersetzung.

2. Ich habe mir fürgesetzt / ich wil mich hüten / daß ich nicht sündige mit meiner Zungen *. Ich wil meinen Mund zäumen / weil ich muß den Gottlosen so für mir sehen.
* ps. 17/3. 141/1.

3. Ich bin verstummet und still / und schweige der Freuden / und muß mein Leid in mich fressen.

4. Mein Hertz ist entbrannt in meinem Leibe / und wenn ich dran gedencke / werde ich entzündet / ich rede mit meiner Zungen.

5. Aber / HErr / lehre doch mich / daß ein Ende mit mir haben muß * / und mein Leben ein Ziel hat † / und ich davon muß. * ps. 90/13.
† Hiob. 14/5. ps. 31/16.

6. Siehe / meine Tage sind einer Hand breit bey dir / und mein Leben ist wie nichts für dir * / wie gar nichts sind alle Menschen † / die doch so sicher leben / Sela.
* ps. 90/5. 2 pet. 3/8.
† ps. 62/10.

7. Sie gehen daher wie ein Schamen / und machen ihnen viel vergeblicher Unruhe / sie samlen / und wissen nicht / wer es kriegen wird.

8. Nun HErr / wes sol ich mich trösten? Ich hoffe auff dich.

9. Errette mich von aller meiner Sünde / und laß mich nicht den Narren ein Spott werden.

10. Ich wil schweigen / und meinen Mund nicht auffthun / du wirsts wohl machen *.
* Ps. 37/5. 52/11.

11. Wende deine Plage von mir / denn ich bin verschmacht von der Straffe deiner Hand.

12. Wenn du einen züchtigest üm der Sün-

Reformirte Übersetzung.

2. Ich hatte gesprochen / ich wil meine Wege bewahren / daß ich nicht Sündige mit meiner Zungen; ich wil meinen Mund verwahren mit einem Maulkorb / so lang der Gottlose für mir (ist).

3. Ich war verstummet / und schwiege still / ich geschwiege (auch) des guten; aber mein Schmertz ward erreget.

4. Es entbrandte mein Hertz in meinem Leibe; als ich (der Sachen) nachdachte / ward ein Feuer (in mir) entzündet / (also daß) ich (endlich) redete mit meiner Zungen / (und sprach:)

5. HERR / thue mir kund mein Ende / und wie groß die maß meines Lebens sey; (auff daß) ich wissen möge / wie wahrhaftig ich (seye).

6. Sihe / du hast meine * Tage einer Hand breit gemacht / und meine Lebzeit (ist) wie nichts für dir; fürwahr alle Menschen / wie vest sie auch stehen / (sind) nichts dan † Eitelkeit / Sela.
* Drunt. 90/2.
† Drunt. 62/10. Drunt. 144/4. Eccles. 1/1.

7. Fürwahr die Leute gehen daher in einem Bilde / fürwahr sie fahren mit Ungestüm daher / (von wegen) der Eitelkeit; es samlet (einer Güter /) und weiß nicht / wer sie hinnehmen wird.

8. Aber mein HERR / worauf warte ich? Meine Hoffnung (stehet) zu dir.

9. Errette mich von allen meinen Übertrettungen; laß mich nicht dem Narrē ein Spott werden.

10. Ich will * verstummen / ich wil meinen Mund nicht aufthun; dieweil du (es) gethan hast. * Joh. 39/37.

11. Wende deine Plage von mir; (dan) ich bin verschmachtet von den Streichen deiner Hand.

12. Wan du einen mit Worten strassest und züch-

Jüdische Übersetzung.

duthun: 2 Ich hab mir gedacht / ich wil meine Weg hüten / daß ich nit sündig mit meiner Zung · ich wil mein Maul-Band bewahren / dieweil der Boswicht noch zu kegen mir is: 3 Ich bin worden verstumt / stilschweigendig / ich hab stil geschwiegen von dem Guten · und [drum] is meine Weh-Tag trüb geworden: 4 Mein Hertz hat sich derhitzt inzwischen mir / in meine Gedanken is ein Feuer angezunden · [da] hab ich geredt mit meiner Zung: 5 Got laß mich mein End wissen / und was die Mas von meine Tag is · ich wolt [gern] wissen / wen ich werd seon vermiteu [von Zaroth (Angst und Weh)]: 6 Nun du hast meine Täg ein gemessene Zeit gestelt / und meine Aelter is gleich as wie niks kegen dir · neiert eitel Narheit is der Bestand von itlichen Mensch ewiglich: 7 Neiert in der Finsternis geht itlicher Man / sie brummen neiert Narheit · er tuht Haufen [machen] / und er weiß nit / wer es wert einsammelen: 8 Und itzundert / was hof ich den mein Got · mein Hoffenung is zu dir: 9 [Daß] du mich von al meiner Mistaht solst beschirmen · und du solst mich nit tuhn eine Lästerung zu dem] Schalkhaftigen: 10 Ich bin verstumt / ich wil mein Maul nit auftuhn · den du hast es getahn: 11 Tuh ab deine Plag von ab mir · von wegen Forcht von deinem Schlak bin ich volend: 12 Mit der Straf kästigstu itlichen Man / von wegen Sünden /

Holländische Übersetzung

2. Ick seyde: Ick sal mijne Wegen bewaren / dat ick niet en sondige met mijne Tonge / ick sal mijnen Mont met eenen Breydel bewaren; terwijlen de Godtloose noch tegen ovr my is.

3. Ick was verstomt (door) Stil-swijgen / ick swoech van het Goede; maer mijne Smerte wert verswaert.

4. Mijn Herte wert heet in mijn Binneaste / een Vyer ontbrandde in mijne Ovrdenckinge; (doe) sprack ick met mijne Tonge:

5. Heere / maeckt my bekent mijn Eynde / ende welcke de Mate mijner Dagen zy: dat ick wete / hoe verganckelick ick zy.

6. Siet / gy hebt mijne Dagen een Hant breet gestelt / ende mijn Leef-Tijt is als niets voor u: immers * is een yeder Mensch / (hoe) vaß hy staet / enckel Ydelheyt / Sela!
* Psal. 62/10. ende 144/4.

7. Immers wandelt de Mensche (als) in een Beelot / immers woelense ydelick: men brengt by een / ende men weet niet wie 't na sich nemen sal.

8. Ende nu / wat verwacht' ick / o Heere? mijne Hope / die is op u.

9. Verlost my van alle mijne Overtredingen: en stelt my niet tot eenen Smaet des Dwasen.

10. Ick ben verstomt / ick en sal mijne Mont niet op doen; want gy hebt het gedaen.

11. Neemt uwe Plage van op my wegh; ick ben beswekken van de Bestrijdinge uwer Hant.

12. Castijdt gy yemant met Straffingen om de

Catholische Übersetzung.

schen umb der Ungerechtigkeit willen. Und du machest / das seine Seele verschmachtet / wie eine Spinne / Jedoch bekümmern sich alle Menschen vergeblich.

13. HERR erhöre mein Gebet / und mein flehen / vernimm meine Thränen mit deinen Ohren. Schweige nicht / dann ich bin ein Einkömling bey dir / und ein frembdling / wie auch alle meine Väter.

14. Laß ab von mir / damit ich erquicket werde / ehe dann ich hingehe / und nicht mehr bin.

Der 39. Psalm.

1. Zum Ende / ein Psalm für David selbst.

2. ICh hab mit Verlangen auff den HErrn gewartet / und er hat acht auff mich genommen.

3. Er hat auch mein Gebet erhöret / hat mich aus der Gruben des Elends / und aus dem Schleim des Unflats geführet. Meine Füsse hat er auff einen Felsen gestellet / und hat meine Gänge gerichtet.

4. Er hat mir auch ein neues Lied in meinen Mund gegeben / einen Lobgesang unserm GOtt. Das werden viel sehen / und sich fürchten / und werden ihr vertrauen auff den HErrn setzen.

5. Selig ist der Mann / des Hoffnung auff den Namen des HErrn stehet / der nicht nach Eitelkeit umbsiehet / und nach falscher Unsinnigkeit.

6. HErr mein GOtt / deiner Wunderwercke sind viel / die du gethan hast / und ist niemand der dir gleich sey in deinen Gedancken. Ich habe sie kund gethan / und davon geredet; so sind ihrer Unzalbar viel worden.

Deutsche Übersetzung.

de willen / so wird seine Schöne verzehret / wie von Motten. Ach / wie gar nichts sind doch alle Menschen / Sela.

13. Höre mein Gebet / HErr / und vernimm mein Schreyen * / und schweige nicht über meinen Thränen / denn ich bin beyde dein Pilgrim † / und dein Bürger ‡ / wie alle meine Väter. * Ps. 4/2. 27/7. † 2 Cor. 5/6. 7. Ebr. 11/13 c. 11/14. ‡ Ephes. 2/19.

14. Laß ab von mir / daß ich mich erquicke / ehe denn ich hinfahre / und nicht mehr hie sey.

Der 40. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

2. ICh harrete des HErrn / und er neigete sich zu mir / und hörete mein Schreyen /

3. Und zog mich aus der grausamen Gruben / und aus dem Schlamm / und stellete meine Füsse auff einen Felß / daß ich gewiß treten kan * : * Ps. 69/3.

4. Und hat mir ein neu Lied in meinen Mund gegeben / zu loben unsern GOtt / das werden viel sehen / und den HErrn fürchten / und auff ihn hoffen.

5. Wohl dem / der seine Hoffnung setzt auff den HErrn * / und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen / und die mit Lügen umgehen. * Ps. 2/12. 34/9.

6. HErr mein GOtt / groß sind deine Wunder / und deine Gedancken / die du an uns beweisest / dir ist nichts gleich. Ich wil sie verkündigen / und davon sagen / wiewol sie nicht zu zählen sind.

Reformirte Übersetzung.

tigest nach (seiner) Missethat / so verdirbestu seine liebliche Gestalt / wie eine Schabe. Fürwahr alle Menschen (sind) Eitelkeit / Sela.

13. Höre mein Gebett / (o) HERR / faß zu Ohren mein schreyen / schweige nicht zu meinen Thränen; dan ich (bin) ein * Gast bey dir; ein Einwohner / wie alle meine Vätter. * Lev. 25/23. 1 Chron. 29. 15. Drunt. 119 / 19. 2 Cor. 5/6/7. Phil. 3/20. Heb. 11/13. 1 Petr. 2/11.

14. Laß ab von mir / daß ich mich * erquicke; ehe dan ich † hinfahre / und nicht mehr (hie) sey. * Job. 10/21.

Der 40. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / dem Sängermeister (übergeben).

2. ICh harrete beständiglich des HERREN; da neigete er (sein Ohr) zu mir / und hörete mein schreyen.

3. Und zog mich auß der brausenden Gruben herauf / (und) aus dem köhtigen Schlam; und stellete meine Füsse auf einen Felß / (und) machete meine Tritte fest.

4. Und hat mir ein neu Lied in den Mund gegeben / ein Lob / (welches gesungen werden sol) unserm GOtte; (das) werden viel sehen / und werden sich fürchten; und werden auf den HRREN hoffen / (sprechend;)

5. Seelig (ist) der den HERREN (zu) seiner Hoffnung setzt; und sich nicht wendet zu den hoffärtigen / und die zu Lügen abweichen.

6. Du HERR / mein GOtt / hast deiner Wunder und deiner Gedancken viel gemacht gegen uns; niemand kan sie nach der Ordnung darstellen für dir. Wen ich (sie) wil verkündigen / und (davon) reden / so sind ihr mehr / dan daß ich sie erzehlen kan.

Jüdische Übersetzung.

und du machst zugehn seine Gelustigheit [von seinem Leib] gleich as wie von einer Mülb · vorwahr ein itlicher Mensch is Narheit ewiglich: 13 Got hör mein Gebet / und vernem mein Geschrey / du solst nit stil schweigen zu meine Trähnen · den ich bin ein Fremdling bey dir / ein Alsgesessener gleich as wie al meine Eltern: 14 Kehr ab [deinen Schlak] von mir / und ich werd mich stärken · eh daß ich werd hinwek gehn / und ich werd nit men [da] seyn.

Der 40 Mismor.

EIn Lob-Gesang zu David vor den öbersten Sang-Meinster [von den Leviim]: 2 Ich hab zu Got gehofft · und er hat sich zu mir geneigt / und er hat meine Stim gehört: 3 Und er hat mich aufgebracht von der rauschendige Grub / von dem sumpfigtigen Leymen · und er hat meine Füs auf einen Felsen gestelt / er hat meine Trit anbereit: 4 Und er hat ein neu Lied in meinen Munt gegeben / ein Lob zu unserm Got · viel werden es sehen / und sie werden sich forchten / und sie werden sich an Got versichern: 5 Wohl dem Man / der da hat sein Versicherung auf Got · und er hat sich nit umgekehrt zu den Hofärtigen / und die da abkehren zu den Lügen: 6 Du hast viel getahn / du Got mein Got / deine Wunder und deine Gedanken seynen von unserntwegen · es is niemant der sie ordentlich kan [derzählen] / wen ich sie solt verkundigen und reden / aso seynen sie stärker / as man

Holländische Übersetzung.

Ongerechtigheyt / so doet gy sijne Bevallicheyt smelten als eene Motte; Immers is een yeder Mensch Ydelheyt / Sela!

13. Hoort Heere / mijn Gebedt / ende neemt mijn Geroep ter Ooren / swijgt niet tot mijne Tranen; want * ick ben een Vreemdelinck by u; een Bywoonder / gelijck alle mijne Vaders. * Lev. 25/23. 1 Chron. 29/15. Psal. 119/19. Hebr. 11/13. 1 Pet. 2/11.

14. Wendt u van my af / dat ick my verquicke / eer dan ick heenen gae / ende ick niet (meer) en zy.

Psalm xl.

DAvids Psalm: voor den Opper-sangMeester.

2. Ick hebbe den Heere lange verwacht; ende hy heeft sich tot my geneycht / ende mijn Geroep gehoort.

3. Ende hy heeft my uyt eenen ruyschenden Kuyl / uyt modderigh Slijck opgehaelt: ende heeft mijne Voeten op eenen Rotz-Steen gestelt / hy heeft mijne Gangen vast gemaeckt.

4. Ende hy heeft een nieu Liedt in mijnen Mont gegeven / eenen Lof-Sanck onsen Gode: vele sullen 't sien / ende vreesen / ende op den Heere vertrouwen.

5. Wel gelijcksaligh is de Man / die den Heere tot sijn Vertrouwen stelt: ende niet om siet na de Hoovaerdige / ende die tot Leugen afwijcken.

6. Sy / o Heere / mijn Godt / hebt uwe Wonderen / ende uwe Gedachten ons vele gemaeckt: men kanse niet in Ordre by u vergelen: sal ickse verkondigen ende uytspreken / soo zijnse menichvuldiger dan dat ickse soude kennen vertellen.

Caldäische Übersetzung.

7. Schlachtopfer und Speißopfer hast du nicht begehret / aber du hast mir meine Ohren zubereitet. Brandopfer und Opfer für die Sünde hast du nicht gefodert.

8. Da sprach ich: Sihe ich komme. Im Anfang des Buchs ist von mir geschrieben /

9. Daß ich deinen Willen verrichten sol; Mein GOtt / ich habs auch gern gethan / und dein Gesetz ist mitten in meinem Hertzen.

10. Deine Gerechtigkeit hab ich in einer grossen Gemein verkündiget / sihe ich wil meinen Lippen nicht wehren; HErr du weist es.

11. Deine Gerechtigkeit hab ich in meinem Hertzen nicht verborgen; Ich habe geredet von deiner Warheit / und von deinem Heyl. Ich habe deine Barmhertzigkeit nicht verhehlet / noch deine Wahrheit für der grossen Versammlung.

12. Aber du o HErr / thue deine Erbarmungen nicht weit hinweg von mir / deine Barmhertzigkeit / und deine Warheit haben mich allezeit aufzuenthalten.

13. Dann Unglück hat mich umbgeben / des kein Zahl ist / meine Sünde hat mich ergriffen / und ich habe sie nicht übersehen können. Ihrer sind mehr worden / dann der Haar auff meinem Haupt / und mein Hertz hat mich verlassen.

14. Laß dir gefallen / o HErr / daß du mich errettest / o HErr / sihe hieher mir zu helffen.

15. Sie müssen miteinander Schamrodt werden / und in Schanden stehen / die meine Seele suchen / dieselbige hinweg zu nehmen. Sie müssen sich zurück wenden / und be-

Lutherische Übersetzung.

7. Opffer und Speiß-Opffer gefallen dir nicht * / aber die Ohren hastu mir auffgethan † / du wilt weder Brand- Opffer noch Sünd-Opffer. * Ps. 51/18. Ebr. 10/5.6. † Ex. 21/6.

8. Da sprach ich: Siehe / ich komme / im Buch ist von mir geschrieben *.

* Joh. 5/46. Ebr. 10/7.

9. Deinen Willen / mein GOtt / thue ich gerne * / und dein Gesetz hab ich in meinem Hertzen.

* Jes. 44/28. c. 50/5. Joh. 5/30.

10. Ich wil predigen die Gerechtigkeit in der grossen Gemeine * / siehe / ich wil mir meinen Mund nicht stopffen lassen / HErr / das weissestu. * Ps. 26/12. 35/18.

11. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Hertzen / von deiner Wahrheit und von deinem Heil rede ich / ich verhele deine Güte und Treue nicht / für der grossen Gemeine.

12. Du aber / HErr / woltest deine Barmhertzigkeit von mir nicht wenden / laß deine Güte und Treue allewege mich behüten.

13. Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl / es haben mich meine Sünde ergriffen / daß ich nicht sehen kan / ihr ist mehr denn Haar auff meinem Haupt * / und mein Hertz hat mich verlassen.

* Ps. 69/5.

14. Laß dirs gefallen / HErr / daß du mich errettest / eile HErr mir zu helffen *. * Ps. 38/23.

15. Schämen müssen sich / und zu Schanden werden / die mir nach meiner Seelen stehen / daß sie die umbringen / zurück müssen sie fallen / und zu Schanden wer-

Reformirte Übersetzung.

7. * Schlachtopfer und Speißopfer gefallen dir nicht / (aber) die Ohren hastu mir durchbohret; du forderst weder Brandopfer noch Sündopfer.

* Deut. 51/18. Hos. 10/5.

8. Dazumahl sprach ich / sihe ich komme; * im Buch (ist) von mir geschrieben. * Joh. 5/46.

9. Zu thun deinen * Willen / mein GOtt / hab ich einen Lust; und dein Gesetz † (ist) in meinem Hertzen.

* Jer. 50/5. † Prov. 37/31. Jes. 51/7.

10. Ich hab * zur Botschaft verkündiget Gerechtigkeit / in einer grossen Gemeine. Sihe / meine Lefftzen hab ich nicht versperret; HERR / du weissest (es).

* Deut. 35/18. und 111/1.

11. Deine Gerechtigkeit hab ich nicht verborgen in meinem Hertzen; von deiner treu und von deinem Heyl hab ich geredet; ich habe deine Gutthätigkeit / und deine Wahrheit / nicht verhehlet für der grossen Gemeine.

12. Du (aber) HERR / wollest deine Barmhertzigkeit für mir nicht versperren; laß deine Gutthatigkeit und deine Wahrheit mich stetiglich bewahren.

13. Dan es haben mich umgeben Leyden ohne Zahl / es haben mich meine. Straffen ergriffen / und ich vermag (sie) nicht zu sehen; ihr ist mehr dan Haar auf meinem Haupt / und mein Hertz hat mich verlassen.

14. Laß dirs gefallen / HERR / daß du mich errettest; * eile / HERR / mir zu helffen.

* Prov. 22/20.

15. (Schaffe / daß) * beschämet und zu schanden werden miteinder / die mir nach meiner Seelen stehen / daß sie dieselbe wegraumen; (schaffe / daß) sie zurück getrieben / und mit Scham überfallen werden / die ein Wolgefal-

Jüdische Übersetzung.

sie könt derzählen: 7 Schächtung uñ Speis-Opfer hastu nit begehrt / [aber] Ohren hastu mir [hohl] ausgegraben · Brand-Opfer und Sünd-Opfer hastu nit angeheissen: 8 Alsden hab ich gesagt / nun ich bin gekummen · in dem gewikelten Buch is von meint wegen geschrieben: 9 Mein Got ich hab begehrt deinen Wilu zu tuhn · und deine Torah (Belehrung) is in meine Gedärm: 10 Ich hab deine Gerechtigheit gebotenbrut (verkundigt) in der grose Einsammelung / nun meine Lefzen wil ich nit vermeiden · Got du weist es wohl; 11 Deine Gerechtigheit hab ich nit verhehlt inzwischen meinem Hertzen / deine Wahrheit und deine Hülf hab ich gesagt · deine Gnad und deine Wahrheit hab ich nit vermiten / zu der grose Einsammelung: 12 Du Got solst deine Barmhertzigheit nit vermeiden von mir · deine Gnad und deine Wahrheit söln mich alzeit bewahren: 13 Den die Böse haben mich umgeringelt bis ohne Zahl / meine Sünd haben mich gereicht / und ich hab nit können sehn · sie haben sich gestärkt men weder die Haar von meinem Haubt / mid mein Hertz hat mich verlassen: 14 Got sey willig mich zu beschirmen · Got eil zu meiner Hülf: 15 Sie söln mitenander verschämt und verschmächt werden / die meinen Leib suchen zu verderben · sie söln verrukt werden hinter sich / und sie söln verschämt werden / die

Holländische Übersetzung

7. * Go en hebt geenen Lust gehadt aen Slacht-Offer ende Spijs-Offer / gy hebt my de Ooren doorboort: Brand-Offer noch Sond-Offeren hebt gy niet geeyscht.

* Hebr. 10/5.

8. Doe seyd' ick / Siet ick kome: in de Rolle des Boecks is van my geschreven.

9. Ick hebbe Lust / o mijn Godt / om u wilbehagen te doen: ende * uwe Wet is in 't Midden mijns Ingewants.

* Psal. 38/11. Jesa. 51/7.

10. Ick bootschappe de Gerechtigheyt in' de * groote Gemeynte; siet / mijne Lippen en bedwing' ick niet: Heere / gy weet het. * Ps. 35/18 ende 111/1.

11. Uwe Gerechtigheyt bedeck ick niet in 't Midden mijns Herten; uwe Waerheyt ende u Heyl spreeck ick uyt: uwe Weldadigheyt ende uwe Trouwe en verhele ick niet in de groote Gemeynte.

12. Gy / o Heere / sult uwe Barmhertigheden van my niet onthouden: laet uwe Weldadigheyt ende uwe Trouwe my geduerichtick behoeden.

13. Want Quaden tot sonder Getal toe / hebben my omgeven / mijne Ongerechtigheden hebben my aengegrepen / dat ick niet en hebbe konnen sien / sy zijn menichvuldiger dan de Haren mijns Hoofts ende mijn Herte heeft my verlaten.

14. Het behage u / Heere / my te verlossen: Heere / haest u tot mijner Hulpe.

15. * Laetse te samen beschaemt / ende schaemroot worden / die mijne Ziele soecken / om die te vernielen: laetse achterwaerts gedreven worden / ende te Schanden worden /

Catholische Übersetzung.

schämt werden / die mir böses gönnen.

16. Laß sie eilends ihre Schand davon tragen / die zu mir sprechen: Da / da.

17. Aber es müssen alle die frolocken / und sich erfreuen über dir / die dich suchen / und die dein Heyl lieb haben / müssen allzeit sagen: Der HErr sey hoch gepriesen.

18. Ich aber bin ein Bettler / und fast arm; Der HErr sorget für mich. Du bist mein Helffer / und mein Beschirmer; Mein GOtt verweile es nicht.

Der 40. Psalm.

1. Zum Ende / ein Psalm für David selbst.

2. SElig ist / der Verstand hat / und sich annimmet umb den Dürftigen und Armen / dem wird der HErr am bösen Tage aushelffen.

3. Der HErr behüte ihn / und erhalte ihn beym Leben; Er selige ihn auch auf Erden / und übergebe ihn nicht in den Willen seiner Feinde.

4. Der HErr stehe ihm bey auf dem Bett seiner Wehetage / sein gantzes Läger hast du ihm in seiner Kranckheit umbgewendet /

5. Ich sprach: HErr erbarme dich mein / mache meine Seele gesund / dann ich habe dir gesündiget.

6. Meine Feinde redeten böses wider mich: wann wird er sterben / und wann wird sein Name untergehen?

7. Wann er hinein kam mich zu sehen / so redet er eitel Ding / sein Hertz sammlete ihm Bosheit beyn-ander.

8. Darnach ging er hinaus / und redet eben dassel-

Lutherische Übersetzung.

den / die mir Übels gönnen *. * Ps. 35/4. 26/40. 15. 70/3. 83/17.

16. Sie müssen in ihrer Schande erschrecken / die über mich schreyen: Da / da *.

* Ps. 35/21. 25.

17. Es müssen sich freuen und frölich seyn alle / die nach dir fragen / und die dein Heyl lieben / müssen sagen allewege: Der HErr sey hochgelobet *.

* Ps. 35/17.

18. Denn ich bin arm und elend / der HErr aber sorget für mich / du bist mein Helffer und Erretter / mein GOtt verzeuch nicht.

Der 41. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

2. WOhl dem / der sich des Dürfftigen annimmt * / den wird der HErr erretten zur bösen Zeit.

* Prov. 14/21.

3. Der HErr wird ihn bewahren und beym Leben erhalten / uñ ihm lassen wohl gehen auff Erden / und nicht geben in seines Feinde Willen.

4. Der HErr wird ihn erquicken auff seinem Siech-Bette / du hilffest ihm von aller seiner Kranckheit.

5. Ich sprach: HErr / sey mir gnädig / heile meine Seele * / denn ich habe an dir gesündiget.

* Ps 6/3.

6. Meine Feinde reden Arges wider mich / wen wird er sterben / und sein Name vergehen?

7. Sie kommen / daß sie schauen / und meynens doch nicht von Hertzen / sondern suchen etwas / das sie lästern mögen / gehen hin / und tragens aus.

Reformirte Übersetzung.

len haben an meinem Unglück.

* Prob. 35/4 / 26. drunt. 70/3. an welchem Ort alle diese Versicul bis zu End des Psalmens / wieder holet werden. und 71/13.

16. (Schaffe / daß) die / die von mir sagen / * da / da / verwüstet werden von wegen der Schand / die sie mir anthun.

* Prob. 22/7/8/9/18.

17. (Schaffe / daß) sich freuen und frölich seyen in dir / alle die nach dir fragen; (schaffe / daß) die / die dein Heyl lieb haben / stetiglich sagen / der HErr sey hoch gelobet.

18. Ich zwar bin elend und * arm; der HERR aber sorget für mich; du (bist) meine Hülff und mein Erretter; mein GOTT verzench nicht.

* Prob. 22/7.

Der 41. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / dem Sangermeister (übergeben.

2. SEelig (ist) der / der sich weißlich gegen den Dürftigen erzeigt; denselben wird der HERR erretten zur bösen Zeit.

3. Der HERR wird ihn bewahren / und beym Leben erhalten; er wird glückseelig gemacht werden auf Erden; und du wirst ihn nicht geben in seiner Feinden Willen.

4. Der HERR wird ihn erquicken auf seinem Siechbette; sein gantzes Lager wirstu ändern / wan er kranck wird seyn.

5. Ich sprach / O HERR sey mir gnädig; heile meine Seele; dan ich hab wider dich gesündiget.

6. Meine Feinde reden arges von mir / (sprechen-de;) wan wird er sterben / und sein Nahme vergehen?

7. Und wan (schon ihrer einer) komt / mich zu besuchen / so redet er falschlich; sein Hertz sammlet ihm Mühe / darnach gehet er hinaus / und redet (es).

Jüdische Übersetzung.

da begehrn an meinem Bösen: 16 Sie werden sich verwundern [wen sie werdē entpfangen] auf das hinterste ihre Schand / die da sagen von meint wegen / lustig / lustig: 17 Sie söln frölich seyn / und söln sich freuen an dir / al die dich suchen / sie söln alzeit sagen / Got sol geachtbahrt seyn / die deine Hülf lieb haben: 18 Und ich bin arm und nohtbedörftig / das sol mir Got gedenken / du bist mein Hülf / du machst mich entrinnen / mein Got du solst nit saumen:

Der 41. Misinor.

EIn Lob-Gesang zu David / zu dem öbersten Sang-Meinster [von den Leviim]: 2 Wohl dem der da klügt zu dem armen [Kranken] / an dem bösen Tag wert ihn Got machen entrinnen: 3 Got wert ihn behüten / und wert ihn leben lassen / es wert ihm wohl gehn in dem Land / und du solst ihn nit überantworten in den Wiln von seine Feinden: 4 Got wert ihn unterleinen auf dem Span-Bet [von seine] Weh-Tag / al sein Geläger hastu verkehrt in seiner Krankheit: 5 Ich hab gesagt / Got sey mir gnädig / heil meinen Leib / den ich hab zu dir gesündigt: 6 Meine Feind werden Bös von mir sagen / wen wert er sterben / und sein Nahmen wert verlohrn werden: 7 Und wen er kumt [mich in meiner Krankheit] zu besehn / aso redt er Falschheit / sein Hertz sammelt Unrecht ein zu ihm / er geht heraus / aso redt er es:

Holländische Übersetzung.

die Lust hebben aen mijn Quaet. * Psal. 35/4. 16. ende 70/3. ende 71/13.

16. Laetse verwoestet worden tot Loon haerer Beschaminge / die van my seggen / Ha / ha!

17. Laet in u vrolick ende verblijdt zijn / alle die u soecken; laet de Liefhebbers uwes Heyls gedurichlick seggen / De Heere zy groot gemaeckt.

18. Ick ben wel elendigh ende noodruftich / maer de Heere denckt aen my: Gy zijt mijne Hulpe / ende mijn Bevrijder; o mijn God / en vertoeft niet.

Psalm xli.

EEn Psalm Davids: voor den Opper-sangMeester.

2. Wel geluckſaligh is hy / die sich verstandelick draecht tegen eenen Elendigen: De Heere sal hem bevrijden ten Dage des Quaets.

3. De Heere sal hem bewaren ende sal hem by 't Leven behouden / by sal op Aerden geluckſaligh gemaeckt worden: En geest hem ock niet over in sijner Vyanden Begeerte.

4. De Heere sal hem ondersteunen op het Sieck-Bedde; in sijne Kranckheyt verandert gy sijn gantsch Leger.

5. Ick seyde: o Heere / zijt my genadigh; geneest mijne Ziele / want ick hebbe tegen u gesondicht.

6. Mijne Vyanden spreken Quaet van my / (seggende): Wanneer sal hy sterven / ende sijn Naem vergaen?

7. Ende so (yemant van hen) komt om (my) te sien / hy spreeckt Valscheyt / sijn Herte vergadert sich onrecht; gaet hy uyt na Buyten / hy spreeckter van.

Catholische Übersetzung.

bige. Alle meine Feinde mummeiten heimlich miteinander wider mich/ sie gedachten wider mich böses.

9 Ein gottloß Wort haben sie wider mich geschlossen; Der da schläffet/ sol der nichts darzu thun/ daß er wiederumb aufstehe.

10. Zwar ein Mann/ der friedlich mit mir lebete/ auf den ich meine Hoffnung gesetzt hatte / der auch mein Brodt aß/ hat mich schwerlich unter die Füß getreten.

11. Aber du HErr erbarme dich mein / und richte mich wiederumb auf / so wil ichs ihnen vergelten.

12. Dabey spüre ich / daß du Wohlfallen an mir hast/ dieweil sich mein Feind über mich nicht wird erfreuen. Actor. 1/16.

13. Aber du hast mich aufgenommen umb meiner Unschuld willen/ und hast mich für deinem Angesicht bestätiget ewiglich.

14. Gebenedeyet sey der HErr / der GOtt Jsrael von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen/ Amen.

Der 41. Psalm.

1. Zum Ende / ein Unterweisung für die Kinder Core.

2. Gleich wie ein Hirsch Verlangen hat nach Wasserbrunnen / also hat meine Seele Verlangen nach dir o GOtt.

3. Meine Seele dürstet nach dem starcken lebendigen GOtt / wann sol ich kommen und für dem Angesicht GOttes erscheinen?

4 Meine Thränen sind meine Speise gewesen Tag und Nacht / dieweil täglich zu mir gesagt wird: Wo ist dein GOtt?

5. Daran hab ich gedacht/ und habe meine Seele in mir ausgeschüttet; Dann ich werde zu dem Ort der

Lutherische Übersetzung.

8. Alle die mich hassen/ raunen mit einander wider mich und dencken Böses über mich.

9. Sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen * / wenn er liegt/ sol er nicht wieder aufstehen.

* Matt. 22/15. Marc. 12/13. Luc. 20/20.

10. Auch mein Freund/ dem ich mich vertrauete/ der mein Brod aß/ tritt mich unter die Füsse *.

* Joh. 13/18. Act. 1/16.

11. Du aber/ HErr/ sey mir gnädig / und hilff mir auff / so wil ich sie bezahlen.

12. Dabey mercke ich/ daß du Gefallen an mir hast / daß mein Feind über mich nicht jauchtzen wird.

13. Mich aber erhältestu um meiner Frömmigkeit willen/ und stellest mich für dein Angesicht ewiglich.

14. Gelobet sey der HERR / der GOtt Jsrael */ von nun an biß in Ewigkeit / Amen / Amen.

* Ps. 72/18. Luc. 1/68.

Der 42. Psalm.

1. Eine Unterweisung der Kinder Korah/ vorzusingen *.

* Chron. 7 / 22. 33. 37. c. 10/ 19. 25/ 1.

2. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine Seele/ GOtt/ zu dir.

3. Meine Seele dürstet nach GOtt * / nach dem lebendigen GOtt/ wenn werde ich dahin kommen / daß ich GOttes Angesicht schaue?

* Ps. 143/6.

4. Meine Thränen sind meine Speise/ Tag und Nacht * / weil man täglich zu mir saget: Wo ist nun dein GOtt †?

* Ps. 80/6. † Ps. 79/10. 115/2.

5. Wenn ich denn des innen werde / so schütte ich mein Hertz heraus bey mir selbst * / denn ich

Reformirte Übersetzung.

8. Alle die mich hassen/ wispeln mit einander wider mich; sie dencken Böses über mich.

9. Ein Bubenstück (sprechen sie) klebt ihm an; drum weil er sich gelegt/ wird er nicht wieder aufstehen.

10. Auch der Mann meines Friedens/ auf den ich trauete / der mein Brod isset/ hat den Ferse wider mich erhebet.

* Joh. 13/18. Act. 1. 16.

11. Du aber/ HERR/ sey mir gnädig/ und hilff mir auf; so wil ich ihnen vergelten.

12. Dabey erkenne ich/ daß du Gefallen an mir hast; daß mein Feind über mich nicht jauchtzen wird.

13. Mich aber belangend / so haltu mich erhalten um meiner Frömmigkeit willen * ; und hast mich gestellet für dein Angesicht ewiglich.

14. Gelobet (sey) der HERR/ der GOTT Jsraels/ von Ewigkeit biß in Ewigkeit; Amen / Amen.

Der 42. Psalm.

1. Eine unterweisung/ (übergeben) dem Sängermeister unter den Kinder * Korah.

* 1 Chron. 7/22.

2. Wie ein Hirsch schreyet nach Wasserströhmen also schreyet meine Seele zu dir / o GOtt.

3. Es dürstet meine * Seele nach GOtt / nach dem lebendigen GOtt/ (sprechend;) wan werde ich hinein gehen/ daß ich (für) GOttes Angesicht erscheine?

* Deut. 61/2.

4. Meine Thränen * sind meine Speise Tag und Nacht; weil man den gantzen Tag zu mir sagt / wo (ist nun) dein GOtt?

* Deut. 30/6.

5. Wan ich hieran gedencke/ so schütte ich mein Hertz heraus bey mir selbst; dan (zuvor) gin-

Jüdische Übersetzung.

8 Al meine Feind lauspern mit enander auf mir * sie gedenken auf das mir Bös is: 9 Ein schalkhaftige Sach sol in ihm gegossen werden * und der da nieder liegt sol nit mer aufstehn: 10 Auch der Man meins Friedens/ da ich auf vertrauet hab / der mein Brot est*er hat auf mich gegröst sein Lager: 11 Und du Got leurselig mich / und richt mich auf * und ich wil es ihnen bezahlen: 12 Mit dem dasigen werd ich wissen / daß du an mir begehrest * daß mein Feind nit sol schallen über mich: 13 Und ich/ von wegen meiner Aufrichtigheit hastu mich unterleint * und du hast mich zu vor dir gestelt zu Ewigheit: 14 Gelobt sey Got der Got von Jisrael / von Ewigheit und bis zu Ewigheit * das werd wahr/ und das is wahr:

Das 2. Buch.

Der 42. Mismor.

EIn Unterweisung vor den öbersten Sang-Meinster/ zu den Kindern Korach: 2 Gleich as wie ein Hirsch schreiet von wegen den Wasser-Strohmen * also schreiet mein Seel auch zu dir Got: 3 Mein Seel is dorstig zu Got/ zu dem Lebendigen Got/ wen werd ich kummen/ und werd werden gesehn vor dem Angesicht von Got: 4 Meine Trähren seynen mir zu Speis geworden / bey Tag und bey Nacht * wen sie einen ganzen Tag zu mir sagen/ wo is dein Got: 5 Das dasig tuh ich gedenken / und ich vergeß meinen Leib auf mir / daß ich hab pflegen zu überfahrn in

Holländische Übersetzung.

8. Alle mijne Haters mompelen t'samen tegen my / sy bedencken tegen my 't gene my quaet is/ (seggende):

9. Een Belials Stuck kleeft hem aen: ende hy die neder leyt / en sal niet weder opstaen.

10. Selfs de Man mijnes Vredes/ op welcken ick vertrouwe / * die mijn Broot at / heeft de Versene tegen my grootelicks verheven. * Joh. 13/18.

11. Maer gy/ o Heere/ zijt my genadigh / ende richt my op: ende ick sal 't hen vergelden.

12. Hier by weet ick/ dat go Lust aen my hebt: dat mijn Vyant over my niet en sal juychen.

13. Want my aengaende / gy onderhout my in mijne Oprechtigheyt; ende gy stelt my voor u Aengesichte in Eeuwigheyt.

14. Gelooft zy de Heere/ de Godt Jsraels/ van der Eeuwigheyt / ende tot in der Eeuwigheyt / Amen ja Amen.

Psalm xlij.

EEn ontwijnge: voor den Opper-sang-Meester / onder de Kinderen van Korah:

2. Gelijck een Hert schreeut na de Water-Stroomen; also schreeuwt mijne Ziele tot u/ o Godt.

3. * Mijne Ziele dorstet na Godt / na en levendigen Godt: wanneer sal ick ingaen / ende voor Godts Aengesichte verschijnen?

* Psal. 63/2.

4. * Mijne Tranen zijn my tot Spijse Dach ende Nacht; om dat sy den gantschen Dagh tot my seggen/ waer is uwe Godt?

* Psal. 80/6.

5. Ick gedencke daer aen/ ende storte mijne Ziele uyt in my: om dat ick plach benen te gaen onder

Catholische Uebersetzung.

wunderlichen Hütten hinüber gehen/ biß zum Hause GOttes; Mit einem Geschrey des Frolockens und Danckſagens da ein Gelaut seyn wird/als wañ man frölige Mahlzeit hält.

6. Warumb bist du dann traurig / meine Seele? und warumb betrübest du mich? Hoffe auf GOtt/ dann ich wil ihm noch dancken; Er ist das Heyl meines Angesichts/

7. Und mein GOtt. Meine Seele ist traurig bey ihr selbst/ darumb wil ich im Land am Jordan/und auf dem kleinen Berge Hermonii an dich gedencken.

8. Eine Tieffe ruffet die andere an/durch das Rauschen deiner Wasserflut. Alle deine hohe Wasserflute / und Wellen sind über mich hergangen.

9. Der HErr hat des Tags seine Barmhertzigkeit befohlen / und des Nachts seinen Lobgesang. Bey mir ist ein Gebet zu dem GOtt meines Lebens/

10. Ich wil zu GOtt sagen: Du bist der mich aufnimmst / warumb hast du mein vergessen / und warumb muß ich traurig dahergehen / dieweil mich der Feind plaget?

11. Wann meine Gebeine zerbrochen werden / so verspotten mich höhnlich meine Feinde / die mich plagen; Dieweil sie täglich zu mir sagen: Wo ist dein GOtt?

12. Warumb bist du traurig meine Seele? und warumb betrübest du mich? Hoffe auf GOtt/ dann ich wil ihm noch dancken/er ist das Heyl meines Angesicht und mein GOtt.

Lutherſche Uebersetzung.

wolte gerne hingehen mit den Hauffen / und mit ihnen wallen zum Hause GOttes / mit Frohlocken und Dancken/unter den Hauffen die da feyren.

* 1 Sam. 1/15.

6. Was betrübstu dich/ meine Seele/und bist so unruhig in mir? Harre auff GOtt / denn ich werde ihm noch dancken / daß er mir hilfft mit seinem Angesicht *.

* Ps. 43/5. 116/7.

7. Mein GOtt/betrübt ist meine Seele in mir/ darum gedenck ich an dich/ im Lande am Jordan und Hermonim / auff dem kleinen Berge.

8. Deine Fluhten rauschen daher/daß hie eine Tieffe/und da eine Tieffe brausen / alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich *.

* Ps. 69/3.

9. Der HErr hat des Tages verheissen seine Güte / und des Nachts singe ich ihm / und bete zu GOtt meines Lebens.

10. Ich sage zu GOtt meinem Felß: Warum hastu mein vergessen *? Warum muß ich so traurig gehen / wenn mein Feind mich dränget? * Ps. 12/1. 43/2.

11. Es ist als ein Mord in meinen Beinen / daß mich meine Feinde schmähen/ wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein GOtt?

12. Was betrübstu dich/ meine Seele/ und bist so unruhig in mir? Harre auff GOtt/ denn ich werde ihm noch dancken/ daß er meines Angesichts Hülffe und mein GOtt ist *.

* Ps. 43/5.

Reformirte Uebersetzung.

ge ich mit dem Hauffen/ und trat wacker herein (mit) ihnen zum Hause GOttes / mit Freuden-Gesang und Danckſagung / (unter) der Menge/die da feyrete.

6. Warum * wirfstu dich darnieder / meine Seele/und brausest (also) in mir? Harre auf GOtt; dan ich werde ihm noch dancken / daß er mir gewaltiglich hilfft mit seinem Angesichte.

* Drum. vers 12. drunt. 43/5.

7. Mein GOtt / meine Seele wirft sich darnieder in mir; darum / daß ich an dich gedencke aus dem Lande am Jordan / und der Hermoniter/ von dem kleinen Gebirge.

8. Ein Abgrund ruffet dem andern / wan deine * Wasserröhren daher rauschen; alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich hin.

* Kanel.

9. (Jedoch) wird der HERR des Tages seiner Gutthätigkeit gebieten / und des Nachts (wird) sein Gesang bey mir (seyn; dan) mein Gebet (sol geschehen) zum GOtt meines Lebens.

10. Ich wil sagen zu GOTT / meinem Fels/ warum hastu mein vergessen? warum muß ich in * schwartzen Kleide gehen / wan (mein) Feind mich drenget?

* Drob. 15.14. und 18/7. drunt. 43/2.

11. Meine Feinde (durchhauen) meine Beine mit einem Schwert/ (wan) sie mich schmähen; wan sie den gantzem Tag zu mir sagen / wo * (ist nun) dein GOTT?

* Drunt. 79/10. u. 115/2.

12. Was wirfstu * dich (das) nieder/meine Seele/ und warum brausestu (also) in mir? Harre auf GOtt; dan ich werde ihm noch dancken/ daß er meines Angesichts gewaltige Hülff/und mein GOtt/ist.

* Drob. v. 6. drunt. 43/5. und 116/7.

Jüdiſche Uebersetzung

bedekte Wegen / mit ihnen zu treten bis zu Gots Haus *? mit eine Stim von Gesang und Lob / [mit] den Hauffen die da feyern: 6 Was bukstu dich nieder mein Leib / und was brumstu auf mir * hof zu Got/den ich wil ihn noch men loben / vor die Hülf von seinem Angesicht: 7 Mein Got mein Leib is auf mir niedergebukt * drum auch gedenk ich deiner von dem Land Jarden / und Chármonim von dem Berg [Sinai] der Klenste: 8 Ein Abgrund ruft zu dem andern Abgrund / von wegen die Stim von deine Rinnen * al deine zubrochene Unden/ und al deine [ganze] Jnden seynen auf mir überfahrn: 9 Got sol gebieten bey Tag seine Gnad/und bey Nacht seine Ruhung bey mir * [das] bit ich zu Got/daß er mich sol lassen leben: 10 Ich sag zu Got/mein Felsen / warum hastu mich vergessen * warum sol ich gehen schwartz/ von wegen das Bezwingnis von dem Feind: 11 Mit einem Totschlak in meinem Gebeins / lästern sie mich meine Leidtigerwen sie einen gantzen Tag zu mir sprechen/wo is dein Got: 12 Was bukstu dich mein Leib/ und was brumstu auf mir * hof zu Got / den ich wil ihn noch men loben / er is die Hülf von meinem Angesicht/ und mein Got:

Holländische Uebersetzung.

de Schare / (ende) met den te treden na Godes Huys/met eene Stemme van Vreuchden-Gesanck/ ende Lof / (onder) de Feesthoudende Menichte.

6. * Wat buycht gy u neder/ o mijne Ziele / ende zijt onrustigh in my? hoopt op Godt / want ick sal hem noch loven / voor de Verlossingen mijns Aengesichts. * Psal. 43/5.

7. O mijn Godt mijne Ziele buycht haer neder in mij / daerom gedencke ick uwer uyt het Land der Jordane / ende Hermonim/ uyt het kleyn Geberchte.

8. D'Afgront roept tot den Afgront / by 't Gebruys uwer Waeter-Goten: alle uwe Baren ende uwe Golven zijn over my heen gegaen.

9. (Maer) de Heere sal des Daechs sijne Goedertierenheyt gebieden/ ende des Nachts sal sijn Liedt by my zijn; het Gebedt tot den Godt mijns Levens.

10. Ick sal seggen tot Godt / Mijne Steen-Rotse waerom vergeet gy my? waerom gae ick * in 't Swart van wegen des Vyands Onderdrucking?

* Psa. 35/14. ende 38/7.

11. Met eene Doodtsteke in mijne Beenderen hoonen my mijne Weder-Partijders: als sy den gantschen Dach tot my seggen/Waer is uwe Godt?

12. Wat buycht gy u neder/ o mijne Ziele / ende wat zijt gy onrustich in my? Hoopt op Godt / want ick sal hem noch loven; hy is de Menichvuldige Verlossinge mijns Aengesichts / ende mijn Godt.

Catholische Uebersetzung.

Der 42. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.
SChaffe mir Recht / o GOtt/und entscheide meine Sache vom unheiligen Volck; Errette mich von dem ungerechten und listigen Mann.

2. Dann du GOtt bist meine Stärcke; Warumb hast du mich verworffen? Und warumb gehe ich traurig daher / dieweil mich mein Feind plaget?

3. Sende aus dein Licht/ und deine Wahrheit / laß sie mich vergleiten / und hinführen auf deinen heiligen Berg/ und zu deiner Hütten.

4. So wil ich zu dem Altar GOttes hineingehen/ zu GOtt der meine Jugend erfreuet; Ich wil dich auf der Harffen loben/ o GOtt mein GOtt!

5. Warumb bist du traurig / meine Seele? Und warumb betrübest du mich? Hoffe auf GOtt/ dann ich wil ihm noch dancken / Er ist das Heyl meines Angesichts / und mein GOtt.

Der 43. Psalm.

1. Zum Ende/ den Kindern Core zur Unterweisung.

2. O GOtt wir habens mit unseren Ohren gehöret / unsere Väter habens uns kund gethan / das Werck das du ausgerichtet hast in ihren Tagen / und in alten Tagen.

3. Deine Hand hat die Heyden vertilget/ und du hast sie eingepflantzet; Du hast die Völcker geplaget/ und hast sie ausgetrieben/

4. Dann sie haben das Land durch ihr Schwerdt zum Besitz nicht eingenommen / und ihr Arm hat ihnen darzu nicht geholffen / sondern deine rechte Hand / und dein

Lutherische Uebersetzung.

Der 43. Psalm.

1. RIchte mich Gott/ und führe mir meine Sache wider das unheilige Volck/und errette mich von den falschen und bösen Leuten.

2. Denn du bist der GOtt meiner Stärcke / warum verstössestu mich? Warum lassest du mich so traurig gehen/ wenn mich mein Feind dränget *?

* Ps. 13/2. 42/10.

3. Sende dein Licht und deine Wahrheit/ daß sie mich leiten / und bringen zu deinem heiligen Berge / und zu deiner Wohnung.

4. Daß ich hinein gehe zum Altar GOttes / zu dem GOtt / der meine Freude und Wonne ist/ und dir/ GOtt/ auff der Harpffen dancke / mein GOtt.

5. Was betrübstu dich/ meine Seele/ und bist so unruhig in mir? Harre auff GOtt / denn ich werde ihm noch dancken / daß er meines Angesichts Hülffe / und mein GOtt ist *.

* Ps. 42/6. 12/116. 7.

Der 44. Psalm.

1. Eine Unterweisung der Kinder Korah/ vorzusingen.

2. GOtt/ wir habens mit unsern Ohren gehöret/ unsere Väter habens uns erzählet / was du gethan hast zu ihren Zeiten für Alters *. * Deut. 6/21. seq.

3. Du hast mit deiner Hand die Heyden vertrieben / aber sie hastu eingesetzt / du hast die Völcker verderbet/ aber sie hastu ausgebreitet.

4. Denn sie haben das Land nicht eingenommē durch ihr Schwerd/ und ihr Arm half ihnen nicht / sondern deine Rechte / dein Arm/ und

Reformirte Uebersetzung.

Der 43. Psalm.

SChaffe mir recht/ (o) GOtt/und führe meine Sache; errette mich von dem ungütigen Volck / von dem falschen und verkehrten Mann.

2. Dan du (bist) der GOTT meiner Stärcke/ warum verstössestu mich? warum muß ich immerdar im * schwartzem Kleide gehen/ weil mich (mein) Feind drenget?

* Prob. 35/14. und 38/ 7. und 41/10.

3. Sende dein Licht/ und deine Wahrheit / daß) dieselbe mich leiten; (daß) sie mich bringen zu deinem heiligen Berge / und zu deinen Wohnungen.

4. Daß ich hinein gehe zum Altar GOttes / zu dem GOTT / der meine Freude und Wonne ist; und dir auf der Harffen dancke / (o) GOTT/ mein GOTT.

5. Warum * wirfstu dich darnieder meine Seele/ und warum brausestu in mir? Harre auf GOTT/ dan ich werde ihm noch dancken / daß er meines Angesich's gewaltige Hülff/und mein GOTT/ ist. * Prob. 42/ 6/12.

Der 44. Psalm.

1. Eine Unterweisung/ (übergeben) den Sängermeister unter den Kindern Korah.

2. O GOtt/wir habens mit unsern Ohren gehöret/unsere Vätter habens uns erzehlet; das Werck (das) du gewircket hast/zu ihren Zeiten / vor alters.

3. Du hast (mit) deiner Hand die Heyden vertrieben / sie aber hastu * gepflantzet; du hast die Völcker verderbet / sie aber hastu ausgebreitet.

* Exod. 15/17. Deut. 80/9.

4. Dan sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwert / und ihr Arm schaffte ihnen nicht das Heil; sondern deine rechte Hand/uñ dein

Jüdische Uebersetzung.

Der 43. Mismor.

GOt richt mich/ und krieg meinen Krieg/ von einem ungerechten Volk * von dem schalkhaftigen und ungerechten Man / solstu mich machen entrinnen: 2 Den du bist der Got von meiner Stärk / warum hastu mich [den] verlassen * warum sol ich verschwartzt gehn/ von wegen das Bezwingnis von dem Feind: 3 Schik dein Licht und deine Wahrheit/sie soln mich führn sie soln mich brengen zu deinem heiligen Berg/ und zu deiner Ruhung: 4 Und ich wil kummen zu dem Opfer-Stuhl von Got / zu dem Got meiner Freud [und Frölichheit und ich wil dich mit der Harpf loben/ Got mein Got: 5 Was bukstu dich mein Leib / und was brumstu auf mir * hof zu Got/den ich wil ihn noch mer loben / er is die Hülf von meinem Angesicht/ und mein Got:

Der 44. Mismor.

EIn Unterweisung vor den öbersten Sang-Meinster [von den Leviim] zu den Kindern von Korach: 2 Got mir haben es mit unsern Ohren gehört / unsere Eltern haben es zu uns derzehlt du hast ein Werk gewerkt in ihren Tagen / in den vorigen Zeiten: 3 Mit deiner Macht hastu die Völker vertrieben / [aber] sie hastu gepflanzt * du hast geübelt zu den Völker / und du hast sie hinwek geschikt: 4 Den sie haben das Land nit dorch ihr Schwert geerbt/und ihr Arm hat nit zu ihnen geholfen neiert deine rechte Hant/und dein

Holländische Uebersetzung.

Psaim xliij.

DOet my recht/ o Godt/ ende twist gy mijne Twist-Sake: bevrijdt my van het ongoedertieren Volck/ van den Man des Bedroechs ende des Onrechts.

2. *Want gy zijt de Godt mijner Sterckte; waerom verstoot gy my (dan)? waerom gae ick steets *in 't Swart / van wegen des Vyants Onderdruckinge?

* Ps. 35/14. ende 38/ 7. ende 42/ 10.

3. Sendt u Licht / ende uwe Waerheyt/ dat die my leyden; datse my brengen tot den Berch uwer Heyligheyt / ende tot uwe Wooningen:

4. Ende dat ick ingae tot Godts Altaer / tot den Godt des Blijtschaps mijner Verheuginge / ende u met de Harpe love, o Godt/ mijn Godt!

5. * Wat buycht gy u ueder/ o mijne Ziele/ ende wat zijt gy onrustich in my? hoopt op Godt/want ick sal hem noch loven; hy is de menichvuldige Verloffinge mijns Aengesichts ende mijn Godt.

* Psal. 42/6. 12.

Psalm xliij.

EEn Onderwijsinge: voor den Opper-sang-Meester/ onder de Kinderen van Korah.

2. O Godt/ wy hebben 't met onse Ooren gehoort/ onse Vaders hebben 't ons vertelt: gy hebt een Werck gewrocht in hare Dagen / in de Dagen van Outs.

3. Gy hebt de Heydenen met uwe Hant uyt de Besittinge verdreven / maer haerlieden *geplantt; gy hebt de Volcken geplaecht/ haerlieden heer-en-tegen doen voortschieten.

* Exod. 15/17. Psal. 80/9.

4. Want sy hebben het Laut niet geerft door haer Swaert/ ende haren Arm heeft hen geen Heyl gegeven: maer uwe rechter Hant / ende uwen Arm/

Catholische Übersetzung.

Arm/und die Erleuchtung deines Angesichts / dann du hattest an ihnen ein Wohlgefallen.

5. Du bist derselbige mein König und mein GOtt/ der du das Heyl Jacobs befehlen thust.

6. Durch dich wollen wir unsere Feinde gleich wie mit einem Horn verwerffen / und in deinem Namen wollen wir sie verachten / die wider uns aufstehen.

7. Dann ich wil mich auf meinen Bogen nicht verlassen/und mein Schwerdt wird mir nicht helffen.

8. Dann du hast uns erlöset von denen die uns plagen / und die uns hassen/ die hast du zu schanden gemacht.

9. Wir wollen uns in GOtt rühmen den gantzen Tag / und wollen deinen Namen dancksagen ewiglich.

10. Aber du hast uns jetziger Zeit verstossen / und schamrobt gemacht / und wirst nicht ausziehen / o GOtt / mit unsern Heerscharen.

11. Da wir unsern Feinden nachgezogen sind/ hast du uns zurück gewendet/ und die uns hassen / haben uns ihnen selbst zum Raub gemacht.

12. Du hast uns übergeben wie Schlacht-Schafe/ und hast uns unter die Heyden zerstreuet.

13. Du hast dein Volck umb ein geringes verkauft / und ist bey ihrem Umbschlag nicht viel für sie gegeben worden.

14. Du hast uns unsern Nachbarn zur Schmach gesetzt / zum Hohn und Spot denjenigen / die rings umb uns her sind.

15. Du hast uns den Heyden zum Sprichtwort gemacht / und zum Haupt schütteln unter den Völckern.

16. Meine Schmach ist den gantzen Tag für mir /

Lutherische Übersetzung.

das Licht deines Angesichts / denn du hattest Wohlgefallen an ihnen.

5. GOtt/du bist derselbe mein König / der du Jacob Hülffe verheissest.

6. Durch dich wollen wir unsere Feinde zerstossen *// in deinem Namen wollen wir untertreten / die sich wider uns setzen †.

* Ps. 60/14. † Ps. 18/30.

7. Denn ich verlasse mich nicht auff meinen Bogen / und mein Schwerd kan mir nicht helffen *. * Ps. 20/8.

8. Sondern du hilffest uns von unsern Feinden / und machest zu Schanden / die uns hassen.

9. Wir wollen täglich rühmen von GOtt/und deinem Namen dancken ewiglich/ Sela.

10. Warum verstössestu uns denn nun * / und lässest uns zu Schanden werden? Und zeuchst nicht aus unter unserm Heer? * Ps. 60/12.

11. Du lässest uns fliehen für unserm Feinde/ daß uns berauben die uns hassen.

12. Du lässest uns auffressen wie Schaafe/und zerstreuest uns unter die Heyden.

13. Du verkauffst dein Volck umsonst / und nimmst nichts drüm.

14. Du machest uns zur Schmach unsern Nachbarn / zum Spott und Hohn denen / die um uns her sind *.

* Ps. 79/4. 89/42.

15. Du machest uns zum Beyspiel unter den Heyden / und daß die Völcker das Haupt über uns schütteln.

16. Täglich ist meine Schmach für mir / und

Reformirte Übersetzung.

Arm/und das Licht deines Angesichts; dieweil du ein Wolgefallen an ihnen hattest.

5. O GOtt / du selbst (bist) mein König; gebeut dem vielfaltigen heyl Jacobs.

6. Durch dich wollen wir unsere Feinde darnieder stossen; in deinem Nahmen wollen wir zertretten / die sich (wider) uns auflehnen.

7. Dan ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen; und mein Schwert kan mir nicht Heyl schaffen.

8. Wan du uns wirst errettet haben von unsern Feinden / und beschämet wirst haben / die uns hassen.

9. So wollen wir den gantzen Tag rühmen von GOtt / und deinem Nahmen dancken ewiglich/ Sela.

10. Aber du hast (uns) * verstossen / und hast uns zu Schanden gemacht; weil du nicht ausgezogen bist in unsern Heerscharen. * Drunt. 60/ 3. und 74/1. und 80/ 19. und 108/12.

11. Du hast gemacht / daß wir zurück gewichen sind von dem Feinde; und die uns hassen/haben den Raub mit sich geführet.

12. Du hast gemacht / daß wir sind wie Schlacht-Schafe/ und hast uns unter die Heyden zerstreuet.

13. Du hast dein Volck verkauft um nichts / und hast (deinen Reichthum) nicht vermehret durch ihren Wehrt.

14. Du hast uns (zur) * Schmach gemacht unsern Nachbarn; zum Spott und Hohn denen (die) um uns her (sind). * Drunt. 79/4. und 80/7. Jer. 24/9.

15. Du hast uns (zum) Sprichwort gemacht unter den Heyden; (und) daß die Völcker den Kopf über uns schütteln.

16. Den gantzen Tag (ist) meine Schmach

Jüdische Übersetzung.

Arm/ und das Licht von deinem Angesicht / deu du hast ein Wohlgefalu an ihnen: 5 Du Got bist mein König / gebiet die Hülf von Jaakobb. 6 Mit dir wöln mir unser Leidiger stossen / mit deinem Nahmen wöln mir zutreten die Feind/ die auf uns stehn: 7 Den ich versicher mich nit an meinen Bogen / und mein Schwert wert mir nit helfen: 8 Den du hast uns geholfen von unserm Leidiger / und unsere Feind hast u verschämt: 9 Mit Gots [Sag] haben mir gelobt den ganzen Tag / und deinen Nahmen wöln mir loben ewiglich: 10 Wen du uns auch schon hast verlassen / und du hast uns verschämt / und du bist nit ausgegangen mit unserm Kriegs-Heer: 11 Du tuhst uns wiederkehren hinter sich von wegen dem Leidiger / und unsere Feind haben [uns] beraubt/zu sich: 12 Du hast uns überantwort / gleich as wie ein Schaf das man est / und du hast uns verspreit unter die Völker: 13 Du verkaufst dein Volk umsunst ohn Gelt / und du hast nit gemehrt um ihr Verwekselung: 14 Du steist uns unsern Nachbarn zu Schanden / Spot und Schimpf zu den die grings herum uns seynen: 15 Du tuhst uns ein Beyspiel unter den Völker / [und] ein Haupschüttelung unter den Königreich: 16 Den ganzen Tag is meine Schand kegen mir / und die Schand

Holländische Übersetzung.

ende het Licht unwes Aengesichts; om dat gy een Welbehagen in hen hadet.

5. Gy selfs zijt mijn Koninck o God; gebiedt de Verlossinge Jacobs.

6. Door u sullen wy onse Wederpartijders met Hoornen stooten: in uwen Name sullen wy vertreden die tegen ons opstaen.

7. Want ick vertrouwe niet op mijnen Boge; ende mijn Sweert en sal my niet verlossen.

8. Maer gy verlost ons van onse Wederpartijders/ ende gy maeckt onse Haters beschaemt.

9. In God roemen wy den gantschen Dagh: ende uwen Naem sullen wy loven in Eeuwigheyt/Sela!

10. Maer (nu) hebt gy ons * verstooten / ende te Schande gemaeckt; dewijle gy met onse Krijchs-Heyren niet uyt en treckt. * psal. 60/ 3. ende 74/ 1, ende 89/ 39. ende 108/12.

11. Gy doet ons achterwaerts keeren van den Wederpartijder: ende onse Haters berooven (ons) voor sich.

12. Gy geeft ons over als Schapen ter Spijse: ende gy verstroyt ons onder de Heydenen.

13. Gy verkoopt u Volck om geene Werrdye; ende gy en verhoogt haren Prijs niet.

14. Gy stelt ons onsen Nabueren tot * Smaet; tot Spot ende Schimp den genen/die rontom ons zijn.

15. Gy stelt ons tot een Sprecckwoort onder de Heydenen; tot eene Hooft-Schudding onder de Volckeren.

16. Mijne Schande is den gantschen Dagh voor

Catholische Uebersetzung.

und die Scham meines Angesichts hat mich überdecket.

17. Für der Stimm des Schmähers und Verläumders / für dem Angesicht des Feinds und des Verfolgers.

18. Dis alles ist über uns kommen / und wir haben deiner doch nicht vergessen / haben auch nicht unrecht gehandelt in deinem Bund.

19. Und unser Hertz hat sich nicht zurück gewendet / und du hast unsere Gänge von deinen Wegen abgewiesen /

20 Dann du hast uns gedemüthiget am Ort der Trübsal / und der Schatten des Tods hat uns überdecket.

21. Haben wir des Namens unsers Gottes vergessen / und unsere Hände zu einem frembden GOtt ausgestrecket.

22. Wird GOtt nicht darnach fragen? Dann er weiß was im Hertzen verborgen ist. Dann wir werden umb deinentwillen den gantzen Tag getödtet / man achtet uns wie die Schafe / die zum Schlachten verordnet sind. Rom. 8/ 36.

23. Stehe auf / o HErr / warumb schläffest du? stehe auf / und verstoß uns nicht biß zum Ende.

24. Warumb wendest du dein Angesicht ab / und vergissest unser Armuht und unser Trübsahl?

25. Dann unsere Seele ist biß in den Staub gedemüthiget / unser Bauch klebet am Erdboden.

26 Stehe auf / o HErr / hilff uns / und erlöse uns umb deines Namens willen.

Der 44. Psalm.

1. Zum Ende / für die / so verwandelt werden sollen / den Kindern Core zur Unterweisung / ein Lied für den Geliebten.

2. MEin Hertz wirfft ein gut Wort

Lutherische Uebersetzung.

mein Antlitz ist voller Schande*. *Ps.69/20.

17. Daß ich die Schänder und Lästerer hören / und die Feinde und Rachgierige sehen muß.

18. Diß alles ist über uns kommen / und haben doch dein nicht vergessen / noch untreulich in deinem Bunde gehandelt.

19. Unser Hertz ist nicht abgefallen / noch unser Gang gewichen von deinem Wege.

20. Daß du uns so zuschlägest unter den Drachen / und bedeckest uns mit Finsterniß.

21. Wenn wir des Namens unsers GOttes vergessen hätten / und unsere Hände auffgehaben zum frembden GOtt /

22. Das möchte GOtt wol finden / nun kennet er ja unsers Hertzens Grund*.

*1 Sam.16/7. Ps.7/10. Jer.11/20.c.17/10. c.20/12. Matt.9/4.

23. Denn wir werden ja um deinet willen* täglich erwürget / und sind geachtet wie Schlacht-Schaafe.

* Rom 8/ 36.

24. Erwecke dich / HErr / warum schläffestu*? Wache auff / und verstosse uns nicht so gar. * Matt.8/24.25.

25. Warum verbirgestu dein Antlitz* / vergissest unsers Elends und Dranges?

* Ps.13/2.59/18.

26. Denn unsere Seele ist gebeuget zur Erden* / unser Bauch klebet am Erdboden†.

* Jud 11/35 † Jes.51/23.

27. Mache dich auff / hilf uns / und erlöse uns / um deiner Güte willen.

Der 45. Psalm.

1. Ein Braut-Lied und Unterweisung der Kinder Korah / von den Rosen vorzusingen*. * Ps 42/ 1.

2. MEin Hertz richtet ein feines

Reformirte Uebersetzung.

für mir; und mein Antlitz ist mit Scham bedeckt.

17. Von wegen der Stimm des Schmähers und Lästerers; von wegen des Feindes und Rachgierigen.

18. Dis alles ist über uns kommen / und wir haben (doch) deiner nicht vergessen; noch untreulich in deinem Bunde gehandelt.

19. Unser Hertz ist nicht zurück gewichen; und unser Gang ist (nicht) gewichen von deinen Wegen.

20. Wiewol du uns zerschlagen hast / (und) in den Ort der Walfischen (geworfen;) und uns bedecket hast mit Todesschatten.

21. Wan wir des Namens unsers GOttes vergessen hätten / und unsere Hände ausgebreitet hätten zu einem fremden GOtt;

22. Würde dis GOtt nicht erforschet haben? sinnemahl er die Heimlichkeiten des Hertzens kennet.

23. Sondern* um deinet willen werden wir erwürget den gantzen Tag; wir sind geachtet wie Schlacht-Schafe.

* Rom. 8 36.

24. Wach auf / HERR / warum woltestu schlaffen? und verstosse (uns) nicht immerdar.

25. (Warum woltestu unsers Elends und Drangs vergessen?

26. Dan unsere Seel ist gekrümmet in den Staub; unser Bauch klebt am Erdboden.

27. Mache dich auf / uns zu helffen; und erlose uns / um deiner Gutthätigkeit willen.

Der 45. Psalm.

1. Eine Unterweisung (und) Braut-Lied / (übergeben) den Sängermeister (zu singen) auf sechs Seiten / für die Kinder Korah.

2. MEin Hertz brudelt etwas für-

Jüdische Uebersetzung.

von meinem Angesicht hat mich bedekt. 17 Von wegen die Stim von dem Schänder und Lästerer · von wegen dem Feind / und der sich wil rachenen: 18 Al das dasig is über uns gekummen / und mir haben dich nit vergessen · und mir haben nit gefälscht an deinem Verbund: 19 Unser Hertz is nit hinter sich gekehrt · und daß mir sölten haben geneigt unsern Trit von deinem Steig. 20 As du uns hast verstosen an das Ort von Trachen · und du hast über uns bedekt mit Finsternis: 21 Ob mir schon hätten vergessen den Nahmen von unserm Got · und mir hätten unsere Tener ausgespreit zu einem fremden Abgot: 22 Vorwahr Got sol das dasige forschten · den er weis die Verbergnis von dem Herzen: 23 den von deintwegen werden mir den ganzen Tag derschlagen · mir werden geacht gleich as wie Schaf die man sol schächten: 24 Wach auf / warum solstu schlafen mein Got · sey dich derweken / du solst nit zu Ewigheit verlassen: 25 Warum solstu dein Angesicht verbergen · solstu unser Pein und unser Bezwinknis vergessen: 26 Den unser Leib is niedergebogen zu dem Staub · unser Bauch is geheft an der Erden: 27 Steh auf zu helfen uns · und derlos uns um wiln deine Guad:

Der 45. Mismor.

EIn Unterweisung vor den obersten Sang-Meinster · [von den Levitim] zu den Kindern von Korach / auf Schoschannim (dem Saitenspil von seks Saiten) · ein lieblich Lied: 2 Mein Hertz hat gedacht ein gute Sach / ich sag mei-

Holländische Uebersetzung.

my: ende de Schaemte mijns Aengesichts bedeckt my.

17. Om de Stemme des Hooners / ende des Lasteraers: van wegen den Vyant / ende den Wraeckgierigen.

18. Dit alles is ons overgekomen / nochtans en hebben wy unser niet vergeten; nochte valschelick gehandelt tegen u Verbont.

19. Ons Herte en is niet achterwaerts gekeert; noch onse Gauck geweken van u Pat.

20. Hoewel gy ons verplettert hebt in eene Plaetse der Draken; ende ons met eene Doots-Schaduwe bedeckt hebt.

21. Soo wy den Naem ouses Godts hadden vergeten; ende onse Handen tot eenen vreemden Godt uytgebreydt.

22. Soude Godt sulcks niet ondersoecken? want hy weet de Verborgentheden des Herten.

23. * Maer om uwent wille worden wy den gantschen Dach gedoodt; wy worden geacht als Schlacht-Schapen.

* Rom. 8/ 35.

24. Waeckt op / waerom soudt gy slapen / Heere? Ontwaeckt / en verstoot niet in Eeuwigheyt.

25. Waerom soudt gy u Aengesicht verbergen? onse Elende / ende onse Onderdruckinge vergeten?

26. Want onse Ziele is in't Stof nedergebogen; onse Buyck kleeft aen d'Aerde.

27. Staet op / ons ter Hulpe / ende verlost ons om uwer Goedertierenheyt wille.

Psalm xlv.

EEn Onderwijsinge / een Liedt der Liefden: voor den Opper-sang-Meester onder de Kinderen van Korah / op Schoschannim.

2. Mijn Herte geeft een goede Reden op: Ick seg-

Cantzollische Uberſetzung.

heraus; Ich wil dem Könige mein Werck erzehlen. Meine Zunge iſt die Feder eines Schreibers / der geſchwind ſchreibet.

3. Du biſt ſchöne von Geſtalt für den Menſchen-Kindern; Holdſeligkeit iſt in deinen Lippen außgoſſen / darumb hat dich GOtt geſegnet in Ewigkeit.

4. Gürte dein Schwerdt auff deine Lenden / du Allermächtigſter.

5. In deiner Zierde und in deiner Schönheit mercke darauff / zeuch glücklich fort / und herrſche / umb der Wahrheit und Sanfftmütigkeit / und Gerechtigkeit willen / ſo wird dich deine rechte Hand wunderbahrlich führen.

6. Deine Pfeile ſind ſcharff / die Völcker werden unter dich fallen / ſie werden / den Feinden des Königs ins Hertz gehen.

7. Dein Thron / o GOtt / währet in alle Ewigkeit / das Scepter deines Reichs iſt ein Scepter der Richtigkeit. Heb. 1/8.

8. Du haſt die Gerechtigkeit lieb / und haſſeſt die Ungerechtigkeit; Darumb hat dich o GOtt / dein GOtt mit Freuden-Oel geſalbet für deinen Mitgenoſſen.

9. Von deinen Kleidern aus Helffenbeinen Häuſern gehet ein Geruch von Myrrhen / Aloe / und Caſia:

10. Damit die Töchter der Könige in deiner Ehr dich erluſtiget haben. Die Königin ſtehet auff deiner rechten Seiten / in einem gülbenen Kleid: umbgeben mit vielerley Farben.

11. Höre Tochter / und ſchaue / und neige deine Ohren / Vergiß deines Volcks / und des Hauſes deines Vaters.

12. So wird der König Luſt gewinnen zu deiner

Lutherſche Uberſetzung.

Lied / ich wil ſingen von einem Könige / meine Zunge iſt ein Griffel eines guten Schreibers.

3. Du biſt der Schönſte unter den Menſchen-Kindern / holdſelig ſind deine Lippen * / darum ſegnet dich GOtt ewiglich.

* Cant. 4/3. Jeſ. 50/4.

4. Gürte dein Schwerd an deine Seiten * / du Held / und ſchmücke dich ſchön.

* Sam. 25/13.

5. Es müſſe dir gelingē in deinem Schmuck / zeuch einher der Wahrheit zu gut / und die Elenden bey Recht zu behalten * / ſo wird deine rechte Hand Wunder beweiſen. * Hiob 36/6.

6. Scharff ſind deine Pfeile / daß die Völcker für dir niederfallen / mitten unter den Feinden des Königes.

7. GOtt / dein Stul bleibet iſner und ewig / das Scepter deines Reichs iſt ein gerade Scepter *. * Ebr. 1/8.

8. Du liebeſt Gerechtigkeit / und haſſeſt gottloß Weſen * / darum hat dich / GOtt / dein GOtt geſalbet mit Freuden-Oel † / mehr denn deine Geſellen.

* Pſ. 5/6. † Jeſ. 61/1. Act. 10/38.

9. Deine Kleider ſind eitel Myrrhen / Aloes und Kezia / wenn du aus den Elffenbeinen Palläſten daher trittеſt / in deiner ſchönen Pracht.

10. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter / die Braut ſtehet zu deiner Rechten / in eitel köſtlichem Golde.

11. Höre Tochter / ſchaue drauff / und neige deine Ohren / vergiß deines Volcks / und deines Vaters Hauß.

12. So wird der König Luſt an deiner Schöne

Reformirte Uberſetzung.

trefflichs; ich ſprech / meine Gedichte (ſollen ſeyn) von einem König / meine Zung (ſoll ſeyn) ein Griffel eines geſchwinden Schreibers.

3. Du biſt ſchöner dan die Menſchen-Kinder / und Holdſeeligkeit iſt ausgegoſſen in deine Lefftzen; darum daß dich GOtt geſegnet hat in Ewigkeit.

4. Gürte dein Schwert über die Hüfte / du Held; deine Majeſtät und Herrlichkeit.

5. Und reite (in) deiner Herrlichkeit glücklich herein auf dem Wort der Wahrheit / und Sanftmuht / (und) Gerechtigkeit; und laß dich dieſelbe lehren / wunderbarliche Tahten deiner rechten Hand.

6. Deine Pfeile (ſind) ſcharf / (alſo daß) die Völcker unter dir nieder fallen; (ſie gehen) ins Hertz der Feinden des Königs.

7. Dein Stuhl * (o) GOtt / (bleibt) immer und ewiglich; das Scepter deines Reichs / (iſt) ein † gerader Scepter.

* Hebr. 1/8. † ſtrack.

8. Du liebeſt Gerechtigkeit / und haſſeſt Gottloſigkeit; darum / daß dich / o GOtt / dein GOtt geſalbet hat mit Freuden-Oel / mehr dan deine Geſellen.

9. Alle deine Kleider (ſind geſalbet mit) Myrrhen / und Aloe / und Kezija / (wan du) aus den Helffenbeinenen Pallästen (daher trittеſt); mehr dan (deren die) dich erfreuen.

10. Unter deinen herrlichen (Weibern ſind) der Könige Töchter; die Braut ſtehet zu deiner Rechten / in köſtlichem Gold (aus) Ophir.

11. Höre Tochter und betrachte (es /) und neige dein Ohr; vergiß deines Volcks / und deines Vaters Hauſes.

12. So wird den König deiner ſchöne gelüſten;

Jüdiſche Uber ezung.

nen Geſang auf den [der da wehrt is zu ſeyn ein] König * mein Zung is ein Pen von einem geſchwinden Schreiber: 2 Du biſt hüpſcher / men weder die Menſchen Kinder / Huldſeligheit is gegoſſen in deine Lezen * drum auch hat dich Got gebenſcht in Ewigheit: 4 Gurt an dein Schwert auf dein Dich [du] ſtarker Held * [das is] dein Lob und deine Schunheit: 5 Beglük und reit mit deiner Schunheit auf einer wahrhaftige Sach / und [mit] gerechte Demuhtigheit * und deine rechte Hant wert dich weiſen wunderliche Sachen: 6 Deine Pfeiten ſeznen geſchärft * Völker werden unter dich falu / [ſie werden treffen] in das Hertz von des Königs Feinden: 7 Got dein [Königlicher] Stuhl is immer und ewig * der Zepter von deinem Königreich is ein rechtfertiger Zepter: 8 Du haſt die Gerechtigheit lieb / und du haſt die Bosheit feind * drum auch hat dich Got dein Got geſalbt mit] Freuden-Oel men weder deine Geſeln: 9 Al deine Kleider ſernen eitel Meer-Gewürtz und Nägelcher [und] Ambermen weder Helfanten-Bein Paläſt / von mir werden ſie dich derfreuen: 10 Unter deine würdige [Kammer-Jungfrauen] ſeznen Königs Töchter * die Königin is geſtelt auf deiner rechte Hant / im Gim Gold von Ophir: 11 Hör Tochter und ſech / und neig deine Ohren * und vernem dein Volk / und deins Vaters Haus-Geſind: 12 Aſo wert der König gelüſten deine Schun-

Holländiſche Uberſetzung.

ge mijne Gedichten uyt van eenen Coninck; mijne Tonge is eene Penne ens veerdigen Schrijvers.

3. Gy ziit veel ſchoonder dan de Menſchen Kinderen; Genade is uytgeſtort in uwe Lippen; daerom heeft u Godt geſegent in Eeuwigheyt.

4. Gordt u Sweert aen de Heupe / o Helt; uwe Majeſteyt ende uwe Heerlickheyt.

5. Ende rijdt voorſpoedichlick (in) uwe Heerlickheyt / op het Woort der Waerheyt / ende rechtveerdige Sachtmoedigheyt: ende uwe rechter Hant ſal u vreeslicke Dingen leeren.

6. Uwe Pijlen zijn ſcherp / Volcken ſullen onder u vallen: (ſy treffen) in 't Herte van des Conincks Vyanden.

7. Uwen Throon / o Godt is eeuwichlick ende altoos: het Scepter uwes Coninckrijcks is een Scepter der Rechtmatigheyt.

* Hebr. 1/8.

8. Gy hebt Gerechtigheyt lief / ende hatet Godtloosheyt: Daerom heeft u / o Godt uwe Godt geſalft met Vreuchden-Olye boven uwe Medegenoten.

9. Alle uwe Kleederen zijn Myrrhe / ende Aloe / (ende) Caſſie; uyt de Elpenbeenen Paleyſen / van waer ſy u verblijden.

10. Dochters van Koningen zijn onder uwe koſtelicke (Staet-Dochteren); de Kouinginne ſtaet aen uwe rechter-Hant / in 't fonſte Gout van Ophir.

11. Hoort / o Dochter / ende ſiet / ende neygt uwe Oore: erde vergeet u Volck / ende uwes Vaders Huys.

12. Sy ſal de Koninck Luſt hebben aen uwe

Catholische Uebersetzung.

Schöne / dann er ist der HErr dein GOtt / und sie werden ihn anbeten.

13. Und die Töchter von Tyro werden mit Geschencke dein Angesicht flehen / auch alle Reichen unter dem Volck.

14 Alle Herrlichkeit der Tochter des Königs ist inwendig / sie ist umher mit güldenen Säumen.

15. Und vielerley Farben bekleidet. Dem Könige werden hinter ihr Jungfrauen zugeführet; Ihre Nechsten wird man zu dir bringen.

16. Sie werden mit Freuden / und Frolocken herzugebracht werden / man wird sie zum Tempel des Königs hineinführen.

17. An statt deiner Väter sind dir Kinder geboren / die wirst du zu Fürsten setzen über den ganzen Erdboden.

18. Sie werden deines Namens eingedenck seyn bey allen Geschlechten für und für.

19. Darumb werden dir die Völcker immerdar / und in alle Ewigkeit Preis und Danck sagen.

Der 45 Psalm.

1. Zum Ende / für die Kinder Core / ein Psalm für die Geheimnissen.

2. GOtt ist unser Zuflucht und Stärcke; ein Helffer in Trübsal / die uns sehr hart getroffen hat.

3. Darumb wollen wir uns nicht fürchten / wann sich der Erdboden schon bewegete / wann auch die Berge mitten ins Meer versetzt würden.

4. Wann seine Wasser rauschen solten und ungestümm werden / und die Berge solten für ihrer Gewalt erzittern.

5. Der Strom mit seinen Anfluß erfreuet die Stadt GOttes / der Aller-

Lutherische Uebersetzung.

haben / denn er ist dein HErr / und solt ihn anbeten.

13. Die Tochter Zor wird mit Geschenck da seyn * / die Reichen im Volck werden für dir flehen. * Ps. 72/10.

14. Des Königes Tochter ist gantz herrlich inwendig / sie ist mit güldenen Stücken gekleidet.

15. Man führet sie in gestickten Kleidern zum Könige / und ihre Gespielē / die Jungfrauen / die ihr nachgehen / führet man zu dir.

16. Man führet sie mit Freuden und Wonne / und gehen in des Königes Pallast.

17. An statt deiner Väter wirst du Kinder kriegen / die wirstu zu Fürsten * setzen in aller Welt.

* Apoc. 1/6. c. 5/10.

18. Ich wil deines Namens gedencken von Kind zu Kindeskind / darum werden dir dancken die Völcker immer und ewiglich.

Der 46 Psalm.

1. Ein Lied der Kinder Korah / von der Jugend / vorzusingen *.

* Vl. 9/1. 42/1.

2. GOTT ist unser Zuversicht und Stärcke * / eine Hülffe in den grossen Nöthen / die uns troffen haben.

Ps. 18 / 2. 3. 37 / 39. Prov. 18/10.

3. Darum fürchten wir uns nicht / wenn gleich die Welt untergienge / und die Berge mitten ins Meer süncken.

4. Wenn gleich das Meer wütete und waliete / und von seinem Ungestüm die Berge einfielen / Sela *.

* 1. 48/9.

5. Dennoch sol die Stadt GOttes fein lustig bleiben mit ihrem Brünnlein / da die heili-

Reformirte Uebersetzung.

dieweil er dein HERR ist so bete ihn an.

13. Die Einwohner der Tochter Zor werden mit * Geschenck für deinem Angesicht flehen / (nemlich) die Reichen im Volck.

* Drunt. 72/10.

14. Die gantze Herrlichkeit der Tochter des Königs (ist) inwendig; ihr Kleid (ist) aus güldenen Spangen (gemacht)

15. Man führet sie in gestickten Kleidern zum König (desgleichen) ihre Gespiele der Jungfrauen / (die) ihr nach (gehen /) werden zu dir gebracht.

16. Sie werden geführet mit Freuden und Wonne; sie gehen hinein in des Königs Pallast.

17. An statt deiner Vätter werden deine Kinder seyn; die wirstu zu Fürsten setzen auf dem gantzen Erdboden.

18. Ich wil deines Namens gedencken bey allen Geschiechten nach und nach; darum werden dir dancken die Völcker / immmer und ewiglich.

Der 46. Psalm.

1. Ein Lied / (übergeben) dem Sänger-Meister unter den Kindern Korah / zu singen mit reiner Stimme.

2. GOTT (ist) * unser Zuflucht / und Stärcke; eine Hülff in Nöthen / die sehr bequehm ist.

* Drob. 18/2. 3. Prov. 18/10.

3. Darum fürchten wir uns nicht / wan sich gleich die Erde von ihrer Stätt bewegte; und die Berge ins Meer hinein süncken.

4. (Wan gleich) sein Wasser brausete (und) wallete; (und) von seiner Ungestümmigkeit die Berge bebeten / Sela.

5. Belangend den Fluß / so erfreuen seine Bäche die Statt GOTTES; (die Statt) des Heiligen

Jüdische Uebersetzung.

heit * den er is dein Her / und sey dich neigen zu ihm: 13 Und die Stat Zor / die reichste unter dem Volk / werden mit Prisant bitten [vor] deinem Angesicht: 14 Al die Ehr von des Königs Tochter is innenwennig * ihre Kleider seynen von gebordirt Gold. 15 Mit gebordirte Kleider wert sie zu dem König werden geführt * die Junkfrauen ihre Geselins die ihr nach [gehn] / werden zu dir gebracht werden: 16 Sie werden mit Freuden und Frölichkeit geführt werden * sie werden kummen in des Königs Palest: 17 An die Stat von deine Eltern söln deine Kinder seyn * du solst sie zu Hern setzen in dem gantzē Land: 18 Ich wil deinen Nahmen machen gedenken / in al den Gebürd und Gebürd * drum auch werden dich die Völker loben zu immer und ewig:

Der 46. Mismor.

EIn Gesang auf dem [Celi Samir (Seiten-Spiel)] Alamoth * vor den obersten Sang-Meinster [von den Leviim] zu den Kindern von Korach: 2 Got is ein Beschützung und Stärk zu uns * er is in dem Leid gefunden geworden ein grose Hülf: 3 Drum auch wöln mir sich nit förchten / wen [gleich schun] die Erd solt verändern [ihren Platz] * und wen [gleich schun] die Berg solten verwageln mitten in die Jammim (Meere): 4 Sie werden brummen / seine Wasser werden leimendig werden * die Berg werden sturmen / um wiln seine Hofart ewiglich: 5 Der Bach [Gichon] seine Kwel werden die Götliche Stat derfreuen * die hei-

Holländische Uebersetzung.

Schoonheyt; Dewijle ho uwe Heer is, so buycht u voor hem neder.

13 Ende de Dochter van Tyrus / de Rijcke onder den Volcke / sullen u Aengesichte * met Geschenck smeecken.

* psal 72/10.

14. Des Koninecks Dochter is geheel vereerlickt inwendigh hare Kleedinge is van gouden Borduersel.

15. In geestickte Kleederen sal sy tot den Koninck geleyt worden; de jonge Dochteren (die) achter haer zijn / haer Medegesellinnen / sullen tot u gebracht worden.

16. Sy sullen geleyt worden met alle Blijtschap ende Verheuginge; sy sullen ingaen in des Koaincks Paleys.

17. In Plaetse van uwe Vaderen / sullen uwe Soonen zijn; gy sultse tot Vorsten setten over de gantsche Aerde.

18. Ick sal uwes Naems doen gedencken van elcken Geslachte tot Geslachte; daerom sullen u de Volcken loven eeuwiglick ende altoos.

Psalm xlvj.

EEn Liedt op Alamoth: voor den Opper-sangMeester / onder de Kinderen van Korah.

2. Godt is ons een Toevlucht / ende Sterckte: hy is krachtelick bevonden een Hulpe in Benaeuthoden.

3. Derom sullen wy niet vreesen / al veranderde de Aerde (haer Plaetse) / ende al wierden de Bergen versat in 't Herte van de Zee:

4. Laet hare Wateren bruysen / laetse beroert worden; Laet de Bergen worden: Laet de Bergen daveren / door der selver Verheffinge / Sela!

5. De Beeckskens der Riviere / sullen verblijden de Stadt Godes; het Hey-

Catholische Uberſetzung.

höchſte hat ſeine Hütten geheiliget.

6. GOtt iſt mitten in ihr/ ſie mag nicht beweget werden; Am Morgen frühe wird ihr GOtt helffen.

7. Die Heyden wurden unruhig/ und die Königreiche neigeten ſich; Er ließ ſeine Stimm hören/ da beweget ſich der Erdboden.

8. Der HErr der Heerſcharen iſt mit uns/ der GOtt Jacob iſts/ der uns auffnimmt.

9. Kommet und ſehet die Wercke des HErrn/ was er für Wunder ausgerichtet hat auff Erden.

10. Da er biß zum Ende der Erden den Krieg hinweg genommen hat. Er wird die Bogen zerbrechen/ und zerſchlagen die Kriegswaffen/ die Schilde wird er mit Feuer verbrennen.

11. Seyd ſtille und ſchauet/ dann ich bin GOtt/ man wird mich hoch erheben auff Erden.

12. Der HErr der Heerſcharen iſt mit uns/ der GOtt Jacobs iſt/ der uns auffnimmt.

Der 46. Pſalm.

1. Zum Ende/ ein Pſalm für die Kinder Core.

2. SChlaget die Hände mit Freuden zuſammen alle Völcker/ jauchtzet GOtt mit frölichem Schall.

3. Dann der HErr iſt hoch und ſchrecklich/ ein groſſer König über den gantzen Erdboden.

4. Er hat uns die Völcker unterworffen/ und die Heyden unter unſere Füſſe gebracht.

5. Uns hat er zu ſeinem Erbtheil erwehlet/ die ſchöne Geſtalt Jacobs/ die er hat lieb gehabt.

Luthersche Uberſetzung.

gen Wohnungen des Höheſten ſind.

6. GOtt iſt bey ihr drinnen/ darum wird ſie wol bleiben/ GOtt hilfft ihr frühe.

7. Die Heyden müſſen verzagen/ und die Königreiche fallen/ das Erdreich muß vergehen/ wenn er ſich hören läſſt.

8. Der HErr Zebaoth iſt mit uns*/ der GOtt Jacob iſt unſer Schutz/ Sela.

* Pſ. 12. Rom. 8/31.

9. Kommt her/ und ſchauet die Wercke des HErrn*/ der auff Erden ſolch Zerſtören anrichtet. * P. 66/5.

10. Der den Kriegen ſteuret in aller Welt/ der Bogen zubricht/ Spieſſe zuſchlägt*/ und Wagen mit Feuer verbrennet. * Pſ. 76/4. Hoſ. 2/18. Jud. 16/3.

11. Seyd ſtille/ und erkennet/ daß ich GOtt bin/ ich wil Ehre einlegen unter den Heyden/ ich wil Ehre einlegen auff Erden.

12. Der HErr Zebaoth iſt mit uns/ der GOtt Jacob iſt unſer Schutz/ Sela*. * v. 8.

Der 47. Pſalm.

1. Ein Pſalm/ vorzuſingen/ der Kinder Korah.

2. FRolocket mit Händen alle Völcker/ und jauchtzet GOtt mit frölichem Schall.

3. Denn der HErr/ der Allerhöheſt/ iſt erſchröcklich/ ein groſſer König auff dem gantzen Erdboden*.

* Zach. 14/9. Mal. 1/14.

4. Er wird die Völcker unter uns zwingen/ und die Leute unter unſere Füſſe.

5. Er erwählet uns zum Erbtheil/ die Herrlichkeit Jacob/ den er liebet/ Sela.

Reformirte Uberſetzung.

(in Iſrael/) die Wohnungen des Höchſten.

6. GOtt (iſt) darinnen/ (darum) wird ſie nicht beweget werden; GOtt hilft ihr/ wan der Morgen anbricht.

7. Die Heyden tobeten/ die Königreiche erregeten ſich; da ließ er ſeine Stimm hören/ und die Erd* verſchmaltz.

* 1 Sam. 7/10.

8. Der HERR Zebaoth (iſt) mit uns; der GOtt Jacobs (iſt) unſer hohes Schloß/ Sela.

9. Kommet her/ (und) ſchauet die Wercke des HERREN; der auf Erden (ſolche) Verwüſtungen anrichtet.

10. Der da machet/ daß die Kriege aufhören/ biß an das Ende der Erden; (der) den Bogen zerbricht/ und den Spieß zerſchlägt/ und die Wagen mit Feuer verbrent.

11. (Der da ſpricht/) laſſet ab/ und erkennet/ daß ich GOTT (bin;) ich wil erhöhet werden unter den Heyden/ ich wil erhöhet werden auf Erden.

12. Der HERR* Zebaoth (iſt) mit uns; der GOtt Jacobs (iſt) unſer hohes Schloß/ Sela.

* Rom. 8/ 11.

Der 47. Pſalm.

1. Ein Pſalm/ (übergeben) dem Sänger-Meiſter unter den Kindern Korah.

2. IHr Völcker allzumahl kloppet mit der Hand; Jauchtzet (unſerm) GOTT/ mit frölichem Schall.

3. Dan der HERR/ (iſt) der Allerhöchſte/ (und) Erſchreckliche; (er iſt) ein groſſer König auf dem gantzen Erdboden.

4. Er hat die Völcker unter uns bezwungen; und die Nationen unter unſere Füſſe.

5. Er hat uns erwehlet unſer Erbtheil; die Herrligkeit Jacobs/ den er lieb gehabt/ Sela.

Jüdiſche Uberſetzung.

lige Ruhung von dem oberſten Got: 6 Got is zwiſchen ihr/ ſie wert nit verwageln · Got wert ihr helfen zu kegen dem Morgen: 7 Die Völker haben gebrumt/ die Königreich haben verwaget · er hat ſeine Stim gegeben/ die Erd wert zugehn: 8 Got Zebhaoth is mit uns · der Got von Jaakobh is ein Stärk zu uns ewiglich: 9 Geht hin/ ſecht an die Werk von Got · daß er hat getahn Verwüſtung auf der Erd: 10 Der da macht verſtören die Streit biß an die End von der Erden · er zubrecht den Bogen/ und er zuhakt die Spies/ er verbrent die Wägen mit Feuer: 11 Laſt ab/ und ſeyt wiſſen/ daß ich Got bin · ich werd derhöcht werden unter den Völker/ ich werd derhöcht werden auf der Erden: 12 Got Zebhaoth is mit uns · der Got von Jaakobh is unſer Stärk zu Ewigheit:

Der 47. Miſmor.

EIn Lob-Geſang zu dem öberſten Sang-Meiſter (von den Leviim)/ zu den Kindern von Korach: 2 Al die Völker klopft in die Händ · ſeyt ſchallen zu Got mit einer Stim von frölichen Geſang: 3 Den Got der Allerhöchſte is forchtſam/ ein groſer König über das ganze Ertreich: 4 Er führt die Völker unter uns · und die Königreich unter unſer Füs: 5 Er wert uns unſer Erb ausderwehln · die Herſchaft von Jaakobh/ die er hat lieb gehat ewig-

Holländiſche Uberſetzung.

lich/ om der Wooningen des Alderhoochſten.

6. Godt is in 't Midden van haer/ ſy en ſal niet wanckelen; Godt ſalſe helpen in 't Aenbreken des Morgenſtonts.

7. De Heydenen raesden/ de Koninckrijcken bewechden ſich; hy verhiefſijne Stemme/ de Aerde verſmolt.

8. De Heere der Heyrſcharen is met ons: De Godt Jacob is ons een hooch Vertreck Sela!

9. Komet aenſchouwet de Daden des Heeren; die Verwoeſtingen op Aerden aenricht:

10. Die d' Oorlogen doet ophouden tot aen 't Eynde der Aerden/ den Boge verbreckt/ ende de Spieſſe ontwee ſlaet; de Wagenen met Vyer verbrandt.

11. Latet af/ ende weet/ dat ick Godt ben; Ick ſal verhoogt worden onder de Heydenen/ Ick ſal verhooght worden op der Aerden.

12. De Heere der Heyrſcharen is met ons/ De Godt Jacobs is ons een hoogh Vertreck/ Sela!

Pſalm xlvij.

EEn Pſalm: voor den Opper-ſang-Meeſter onder de Kinderen van Korah.

2. Alle gy Volcken/ klappet in de Hant: Juychet Gode met eene Stemme van Vreughden-Geſanck.

3. Want de Heere de Alderhoogſte/ is vreeſlick: een groot Koning/ over de gantſche Aerde.

4. Hy brengt de Volcken onder ons; ende de Natie onder onſe Voeten.

5. Hy verkieſt voor ons onſe Erffenisſe; de Heerlickheyt Jacobs/ dien hy heeft lief gehadt/ Sela!

Cachouische Uebersetzung.

6. GOtt ist mit Jauchtzen auffgefahren/ und der HErr mit Schall der Posaunen.

2 Reg. 6/11.

7. Lobsinget unserm GOtt / lobsinget ihm; Lobsinget unserm König

8. Dann GOtt ist ein König über den gantzen Erdboden / lobsinget ihm mit Verstand.

9. GOtt wird herschen über die Heyden; GOtt sitzt auff seinem heiligen Stuhl.

10 Die Fürsten der Völcker haben sich zum GOtt Abrahams versamlet. Dann die starcken Götter auff Erden sind sehr erhöhet.

Der 47. Psalm.

1. Ein Psalm Lied für die Kinder Core am andern Tage des Sabbats.

2. DEr HErr ist groß / und überaus hochberühmet in der Stadt unsers GOttes / auff seinem heiligen Berge.

3. Der Berg Sion wird gegründet mit Frolocken der gantzen Welt/ die Seiten gegen Mitternacht/ die Stadt des grossen Königs.

4. In ihren Häusern wird GOtt erkant werden / wann er sie wird auffnehmen.

5. Dann sihe / die Könige der Erden thäten sich beysander / und kamen zusammen.

6. Da sie solches gesehen / haben sie sich verwundert / sie sind erschrocken und beweget worden /

7. Zittern hat sie umbfangen. Da waren Schmertzen / als eines Weibs in Kindsnöhten.

8. Du wirst die Schiffe Tharsis mit einem hefftigen Sturmwind zerbrechen.

9. Wie wirs gehört haben / so haben wirs auch gesehen an der Stadt des HErrn der Heerscharen / an der Stadt unsers GOttes: GOtt hat sie gegrün-

Luckersche Uebersetzung.

6. GOtt fähret auff mit Jauchtzen * / und der HErr mit heller Posaunen †.

* P. 61/19. Ephes. 4/16. 11. † 2 Chro. 5/12. 13.

7. Lobsinget/Lobsinget GOtt */Lobsinget/Lobsinget unserm Könige.

* Jes. 12/5.

8. Denn GOtt ist König auff dem gantzen Erdboden / Lobsinget ihm klüglich.

9. GOtt ist König über die Heyden / GOtt sitzt auff seinen heiligen Stul.

10. Die Fürsten unter den Völckern sind versamlet zu einem Volck/ dem GOtt Abraham/ denn GOtt ist sehr erhöhet bey den Schilden auff Erden.

Der 48. Psalm.

1. Ein Psalm-Lied der Kinder Korah.

2. GRoß ist der HErr * / und hoch berühmt in der Stadt unsers GOttes/ auff seinem heiligen Berge.

* Ps. 145/3.

3. Der Berg Zion ist wie ein schön Zweiglein/ des sich das gantze Land tröstet / an der Seiten gegē Mitternacht liegt die Stadt des grossen Königes.

4. GOtt ist in ihren Pallästen bekannt / daß er der Schutz sey.

5. Denn siehe/ Könige sind versamlet/ und mit einander fürüber gezogen.

6. Sie haben sich verwundert / da sie solches sahen/ sie haben sich entsetzt / und sind gestürtzt.

7. Zittern ist sie daselbst ankommen / Angst wie einer Gebärerin *.

* Jud. 4/2. 2 Reg. 19/3. Jes. 21/3. Sir. 48/21.

8. Du zubrichst Schiffe im Meer / durch den Ost-Wind.

9. Wie wir gehöret haben / so sehen wirs an der Stadt des HErrn Zebaoth / an der Stadt unsers GOttes */ GOtt

Reformirte Uebersetzung.

6. GOtt ist aufgefahren mit Jauchtzen; der HErr (ist aufgefahren) mit dem Hall der Posaunen.

7. Lobsinget (unserm) GOTT/ lobsinget; Lobsinget unserm Könige / lobsinget.

8. Dan GOTT (ist) König auf dem gantzen Erdboden; Lobsinget ihm (mit) einem Lehr-Psalm.

9. GOtt herrschet als ein König über die Heyden; GOtt sitzt auf seinem heiligen Stuhl.

10. Die Fürsten der Völcker sind versamlet (zum) Volck des GOttes Abrahams; dan die Schilde der Erden (sind) GOttes; er ist sehr erhöhet.

Der 48. Psalm.

1. Ein Psalm-Lied / für die Kinder Korah.

2. GRoß (ist) der HERR/ und hoch berühmet; in der Statt unsers GOttes / (auff) seinem heiligen Berge.

3. Der Berg Zion (ist) * schön gelegen / (er ist) die Freude des gantzen Landes/ (an) der Seiten gegen † Mitternacht; (dieselbe Statt ist) ‡ eine Statt eines grossen Königes.

* Deut. 50/2. † Esa. 14/13. ‡ Matt. 5/35.

4. GOtt (ist) in ihren Pallästen; (und ist) bekant als ein hohes Schloß.

5. Dan sihe / die Könige haben sich vereiniget; sie sind mit einander fortgezogen.

6. So bald sie (die) gesehen/ haben sie sich verwundert; sie sind verstürtzt worden / sie sind eilends geflohen.

7. Zittern ist sie daselbst ankommen; Schmertzen/ wie einer Gebährerin.

8. Du zerbrichst Schiffe im Meer/ durch den Ost-Wind.

9. Wie wir gehört haben / also haben wir (es) gesehen/ an der Statt des HERREN Zebaoths/ an der Statt unsers GOttes;

Jüdische Uebersetzung.

lich: 6 Got is gelobt mit Schallung · Got mit de Stim von Schophar: 7 Lobsingt [zu] Got / lobsingt · lobsingt zu unserm König / lobsingt: 8 Den Got is ein König [über] die ganze Erd / lobsingt [mit gutem] Verstand: 9 Got hat gekönigt über die Völker · Got is gesessen auf dem Stuhl seiner Heiligheit: 10 Die Geehrte von den Völker seynen worden eingesammelt / [daß sie wöln seyn] ein Volk zu dem Got von Abraham · den zu Got seynen die Schilt von der Erden/ er is sehr gelobt:

Der 48. Mismor.

EIn Lob-Gesang zu den Kindern von Korach: 2 Got is geachtbart / und sehr gelobt · in der Stat von unserm Got / [auf] seinem heiligen Berg: 3 Ein schöne Landschaft/ ein Freud vor dem gantzen Land · is der Berg Zion / die Seiten von Zaphon / die Stat von dem grosen König: 4 Got is in ihren Palesten worden bekent [zu seyn] ein Stärkheit: 5 Den die Königen seynen nun worden betädigt · sie seynen mit enander überfahrn: 6 Da sie das aso sachen/ haben sie sich verwundert · sie seynen derschroken geworden / sie haben sich hinwek geeilt: 7 Ein Zitternis hat sie dorten begriffen · Schmerzen gleich as wie ein [Frau] die da sol gewinnen: 8 Mit dem Wint von Misrach tuhstu die Schif von Tarschisch zubrechen: 9 Gleich as wie mir gehört haben / aso haben mir gesehn in der Stat von Got Zebhaoth / in der Stat von unserm

Holländische Uebersetzung.

6. Godt vaert op met Gejuygh; de Heere met Geklanck der Basuyne.

7. Psalm-singet Gode / Psalm-singet: Psalm-singet onsen Koninck / Psalm-singet.

8. Want Godt is een Koninck der gantscher Aerde: Psalm-singet (met) een Onderwijsinge.

9. Godt regeert over de Heydenen: Godt sitt op den Throon siner Heyligheyt.

10. De Edele der Volcken zijn versamelt (tot) het Volck des Godts Abrahams: want de Schilden der Aerde zijn Godes; hy is seer verheven.

Psalm xlviij.

EEn Liedt een Psalm/ voor de Kinderen van Korah.

2. De Heere is groot/ende seer te prijsen; in de Stadt onses Godts/ (op) den Bergh siner Heyligheyt.

3. Schoon van Gelegenheyt / eene Vreughde der gantscher Aerde is de Bergh Zion/ (aen) de Zijden van 't Noorden; * De Stadt des grooten Koninncks.

* Matt. 5/35.

4. Godt is in har Paleysen / hy isser bekent voor een hoogh Vertreck.

5. Want siet/ de Koningen waren vergadert / so waren t'samen doorgetogen.

6. (Gelijck) so 't sagen/ also waren sy verwondert: So werden verschrickt/ sy haesteden wech.

7. Bevinge greepse aldaer aen/ Smerte als eener barender (Brouwe).

8. Met eenen Oosten Windt verbreeckt gy de Schepen van Tharsis.

9. Gelijck wy gehoort hadden also hebben wy gesien in de Stadt des Heeren der Heyrscharen/ in de Stadt onses Godts: Godt

Catholische Uebersetzung.

bei / daß sie ewiglich bleiben sol.

10. Wir haben / o GOtt deine Barmhertzigkeit empfangen / mitten in deinem Tempel.

11. Gleich wie dein Name / o GOtt / also streckt sich auch dein Lob biß zum Ende der Erden / deine rechte Hand ist voller Gerechtigkeit.

12. Es freue sich der Berg Sion / und die Töchter Juda frolocken / um deiner Gerichte willen / o HErr.

13. Gehet umb Sion her in die Runde / und umbfahet sie / erzehlets auch auff ihren Thürnen.

14. Gebet euere Hertzen darauff ihre Stärcke zubetrachten / und theilet ihre Häuser aus / damit ihr bey dem künfftigen Geschlecht möget erzehlen.

15. Daß dieser sey GOtt / ja er sey unser GOtt immer / und in alle Ewigkeit; Er wird auch selbst über uns herrschen ewiglich.

Der 48. Psalm.

1. Zum Ende / ein Psalm / für die Kinder Core.

2. HOeret diß alle Völcker / vernehmets mit den Ohren / alle die ihr auff den Erdboden wohnet.

3. Ihr sämptlich / die ihr aus der Erden herkommen seyd / und ihr Menschenkinder / Reiche und Arme miteinander.

4. Mein Mund soll von Weisheit reden / und meines Hertzen Betrachtung von Verstand.

5. Mein Ohr wil ich auff Gleichnuß neigen / und wil mein Fragstück auff der Harffen entdecken.

Psalm. 77/2.

6. Warumb solt ich mich fürchten am bösen Tage / Wann mich die Ungerechtigkeit meiner Fußsohlen umbgeben würde.

Matth. 23. 35.

7. Die sich auff ihre Stärcke verlassen / und ihres grossen Reichthumbs sich berühmen.

Lutherische Uebersetzung.

erhält dieselbige ewiglich / Sela. * Ps. 46/5.

10. GOtt / wir warten deiner Güte / in deinem Tempel.

11. GOtt / wie dein Name / so ist auch dein Ruhm / biß an der Welt Ende / deine Rechte ist voller Gerechtigkeit.

12. Es freue sich der Berg Zion / und die Töchter Juda seyen frölich / um deiner Rechte willen.

13. Machet euch um Zion / und umfahet sie / zählet ihre Thürne.

14. Leget Fleiß an ihre Mauren / und erhöhet ihre Palläste / auff daß man davon verkündige bey den Nachkommen.

15. Daß dieser GOtt sey unser GOtt immer und ewiglich * / er führet uns wie die Jugend.

* Es. 25/9.

Der 49. Psalm.

1. Ein Psalm der Kinder Korah / vorzusingen.

2. HOeret zu alle Völcker / merket auff alle / die in dieser Zeit leben.

3. Beyde gemein Man und Herren / beyde Reich und Arm mit einander *. * ps. 148/11 12.

4. Mein Mund sol von Weißheit reden / und mein Hertz von Verstand sagen.

5. Wir wollen einen guten Spruch hören * / und ein fein Gedicht auf der Harpffen spielen.

* ps. 78/2. Matth. 13/35.

6. Warum solt ich mich fürchten in bösen Tagen / wenn mich die Missethat meiner Untertreter umgibt?

7. Die sich verlassen auf ihr Gut / und trotzen auff ihren grossen Reichthum *.

Reformirte Uebersetzung.

GOtt wird sie bevestigen ewiglich / Sela.

10. (ס) GOtt / wir haben gedacht an deine Gutthätigkeit / in deinem Tempel.

11. (ס) GOtt / wie dein Name / so (ist auch) dein Ruhm / bis an die Ende der Erden; deine rechte Hand ist voller Gerechtigkeit.

12. Es wird sich freuen der Berg Zijon / es werden frölich springen die Töchter Juda; um deiner Gerichte willen.

13. Gehet um (die Statt) Zijon herum / und umgehet sie; zehlet ihre Thürne.

14. Betrachtet fleißig ihren Zwinger / erhebet (die Augen zu) ihren Palläste; auf daß ihrs erzehlet dem künftigen Geschlechte.

15. Dan dieser GOTT (ist) unser GOtt immer und ewiglich; derselbe wird uns führen bis an den Tod.

Der 49. Psalm.

1. Ein Psalm / (übergeben) dem Sänger-Meister unter den Kindern Korah.

2. Höret dis / alle Völcker; fasset (es) zu Ohren / alle Einwohner der Welt;

3. Beyde der gemeine Mann und die Herren; Reich und Arm mit einander.

4. Mein Mund wird von vielfältiger Weißheit reden; und das dichten meines Hertzens / (wird von) vielfältigem Verstande (seye.)

5. * Ich wil mein Ohr zu fürtreflicher Lehr neigen; ich wil mein Rätzel auf der Harpfen eröfnen.

* Drunt. 78/2. Matt. 13/35.

6. Warum solt ich mich fürchten in bösen Tagen; (wan) mich die Straffe meines Wandels umgibt?

7. Die sich verlassen * auf ihr Gut / und trotzen auf ihren grossen Reichthum.

* Job. 36. 19. drunt. 52/7. u. Prov. 10/2. und 11/4.

Jüdische Uebersetzung.

Got * Got sol sie anbereiten / bis immer und ewig: 10 Got mir haben deine Gnad gedacht * inzwischen deinem Tempel: 11 Got as wie dein Nahmen is / aso is dein Lob auf die End von der Erden * dein rechte Haut is derfült [mit] Gerechtigheit: 12 Der Berg Zion sol sich freuen / sie soln frölich seyn die Dörfer von Jehudah * um wiln dein Urteil: 13 Umringelt Zion / und seyt sie umkreissen * zählt ihre Törn: 14 Tuht euere Herzer zu ihren Mauern / [wie man sie sol machen] derhöcht ihre Palästen * von wegen daß ihr sölt derzehlen zu dem nachfolgendigen Gebürd [seine Schunheit]: 15 Den der dasig Got is unser Got / imer und ewig * er sol uns ewiglich führen:

Der 49. Mismor.

EIn Lob-Gesang vor den öbersten Sang-Meinster [von den Leviim] zu den Kindern von Korach: 2 Hört das dasig al die Völker * vernehmt al die Inwohner von der Welt: 3 Aso wohl der gemeine Man / as wie auch der ansehnliche Man * der Reiche und der Nohtbedörftige mit enander: 4 Mein Maul sol reden Klugheit * und die Gedanken von meinem Herzen Verständigheit: 5 Ich wil meine Ohren neigen zu dem Beyspiel / ich wil mein Ausrätnis öffenen mit der Harpf: 6 Warum sol ich mich förchten in den bösen Tägen * die Sünd von meine Fersden [die ich gering acht] haben mich umgeringelt: 7 Die sich verfichern auf ihr Gut * und sie berühmen sich mit ihrem vielen Reichthum:

Holländische Uebersetzung.

sal haer bevestigen tot in Eeuwigheyt / Sela!

10. O Godt / wy gedencken uwer Weldadigheyt / in't Midden uwes Tempels.

11. Gelijck uwen Naem is / o Godt / alsoo is uwen Roem tot aen de Eynden der Aerde: uwe rechter Hant is vol van Gerechtigheit.

12. Laet den Bergh Zion blijde zijn / laet de Dochteren van Juda haer Verheugen; om uwer Oordeelen wille.

13. Gaet ront-om Zion / ende omringtse: telt haer Torens.

14. Settet u Herte op haer Vestinge / beschouwet onderscheydentlick haer Paleysen; op dat gy't den navolgenden Geslachte vertellet;

15. Want dese Godt is onse Godt eeuwiglick ende altoos: hy sal ons geleyden totter Doot toe.

Psalm xlix.

EEn Psalm: voor den Opper-sang-Meester / onder de Kinderen van Korah.

2. Hoort dit / alle gy Volcken: neemt ter Oren / alle Inwoonders der Werelt.

3. Soo wel Slechte als Aensienlicke / t'samen Rijck ende Arm.

4. Mijn Mondt sal eenckel Wijsheyt spreken: ende de Overdenckinge mijns Herten sal vol Verstants zijn.

5. * Ick sal mijn Oore neygen tot eene Spreucke: Ick sal mijn verborgen Reden openen op de Harpe.

* Psal. 78/2. Matt. 13/35.

6. Waerom soud' ick vreesen in quade Dagen / (als) de Ongerechtige die op de Hielen zijn / my omringen.

7. Aengaende de geene die op haer Goet vertrouwen / ende op de Veelheyt haers Rijckdoms roemen;

Catholische Uberſetzung.

8. Ein Bruder mag ſie nicht erlöſen / ſol ſie dann ein Menſch erlöſen? Er wird ſeine Ausſöhnung für GOtt nicht auffbringen.

9. Nach dem Werth der Erlöſung für ſeine Seele / wann er ſich auch ewiglich darüber bemühen ſolte /

10. Und biß zum Ende der Welt leben.

11. Er wird den Untergang nicht mercken / wann er das ſiehet / daß auch die Weiſen ſterben; der Unwitzig und der Narre werden zugleich umkommen.

12. Und ſie werden ihre Reichthumb frembden verlaſſen / und ihre Gräber werden ihre Häuſer ſeyn ewiglich. Ihre Hütten bleiben von einem Geſchlecht aufs ander / ſie haben ihnen einen Namen gemacht in ihren Landen.

13. Und der Menſch / da er in Ehren war / hat ers nicht verſtanden / er hat ſich gehalten / wie die unvernünfftigen Thiere / und iſt denſelben gleich worden.

14. Dieſer ihr Weg iſt ihnen ſelbſt zum Anſtoß / und hernach rühmen ſie ſichs mit ihrem Munde.

15. Sie liegen in der Hölle wie die Schafe / der Tod wird ſie nagen. Und die Gerechten werden am Morgen frühe über ſie herrſchen / ſo wird auch ihre Hülffe in der Hölle veralten / nachdem ihre Ehr iſt abgangen.

16. Aber GOtt wird meine Seele aus der Hand der Hölle erlöſen / wann er mich wird auffnehmen.

17. Fürchte dich nicht / wann ein Menſch reich wird / und wann ſich die Herrlichkeit ſeines Hauſes mehret.

18. Dann wann er ſtirbet / wird er nichts mitnehmen / ſo wird auch ſeine Herrlichkeit mit ihm nicht hinunter fahren.

Lutherſche Uberſetzung

8. Kan doch ein Bruder niemand erlöſen / noch GOtt jemand verſöhnen.

9. Denn es koſtet zu viel ihre Seele zu erlöſen / daß ers muß laſſen anſtehen ewiglich.

10. Ob er auch gleich lange lebet / und die Grube nicht ſiehet.

11. Denn man wird ſehen / daß ſolche Weiſen doch ſterben / ſo wol als die Thoren und Narren umkommen * / und müſſen ihr Gut andern laſſen †.

* Cohel.2/16. † Cohel.6/2.

12. Das iſt ihr Hertz / daß ihre Häuſer währen immerdar / ihre Wohnunge bleiben für und für / und haben groſſe Ehre auff Erden.

13. Dennoch können ſie nicht bleiben in ſolcher Würde / ſondern müſſen davon wie ein Vieh *. * Cohel.3/19.

14. Diß ihr Thun iſt eitel Thorheit / noch lobens ihre Nachkommen mit ihrem Munde / Sela.

15. Sie liegen in der Hölle wie Schaafe / der Tod naget ſie / aber die Frommen werden gar bald über ſie herrſchen / und ihr Trotz muß vergehen / in der Hölle müſſen ſie bleiben.

16. Aber GOtt wird meine Seele erlöſen aus der Höllen Gewalt / denn er hat mich angenommen / Sela.

17. Laß dichs nicht irren / ob einer reich wird / ob die Herrlichkeit ſeines Hauſes groß wird.

18. Denn er wird nichts in ſeinem Sterben mitnehmen / und ſeine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren *.

Reformirte Uberſetzung.

8. (Derſelben) keiner kan ſeinen Bruder einiges wegs erlöſen; er kan GOtt kein Löß-Geld für ihn geben.

9. (Dan die Erlöſung ihres Lebens koſtet zu viel und muß anſtehen bleiben ewiglich.)

10. Daß er noch bey Leben bleibe ewiglich / (und) die Grube nicht ſehe.

11. (Und) wiewol er ſihet / (daß auch) die Weiſen ſterben / (daß) zugleich die Thoren und Narren umkommen / und andern ihr Gut verlaſſen.

12. (Jedoch iſt dis) ihr Hertz / (daß) ihre Häuſer (währen mögen) immer dar / (und) ihre Wohnungen für und für. (Darum) ruffen ſie auch ihren Namen aus / in (allen) Landen.

13. Aber (doch) wird der Menſch / (der) in der Würde (iſt /) nicht (darin) bleiben / (ſondern) gleich werden dem Viehe / (das) ausgerottet wird.

14. Dis ihr Thun / (iſt) ihre Hoffnung / und ihre Nachkommen laſſen ihnen ihre Lehre gefallen / Sela.

15. Man wird ſie ins Grab legen wie Schaafe / der Tod wird ſich von ihnen weyden / und die Frommen werden über ſie herrſchen / wan der Morgen anbrechen wird / und ihre Geſtalt wird veralten (im) Grabe / (nachdem ſie) von ihrer Grentze (weren weggeriſſen ſeyn.)

16. Aber GOtt wird meine Seele erlöſen aus des Grabs Gewalt / dan er wird mich auffnehmen / Sela.

17. Laß dichs nicht irren / wan einer reich wird / wan die Herrlichkeit ſeines Hauſes groß wird.

18. Dan * er wird nichts in ſeinem Sterben (mit) nehmen / ſeine Herrlichkeit wird nicht nach ihm hinab fahren.

* Jeb. 27/19.

Jüdiſche Uberſetzung.

tuhm: 8 Es kan doch kein Man ſeinen (eigenen) Bruder auslöſen / er kan Got nit geben ſeine Auslöſung: 9 Und es is teuer das Auslöſen von der Seel / und er wert vermeiden in Ewigheit: 10 Und wen er noch ſölt ewig leben / [und] ſölt die Grub nit ſehn: 11 Den er ſicht die Kluge ſterben / der Nar und der Ausgelehrte werden mit enander verlohrn / und ſie verlaſſen ihr Gut andre Leuten: 12 Ihre innenwennigſte Gedanken ſeynen / daß ihre Häuſer ſöln ſeyn zu Ewigheit / ihre Wohnung zu Gebürd / ſie rufen die Länder nach ihre Nähmen: 13 Und ein Menſch in der Würdigheit is nit übernächtigt / er is geglichen / gleich as wie das Vich werden ſie verſchnitten: 14 Der daſig ihr Weg is ein Narheit zu ihnen / und ihre Nachkumling haben ein Wohlgefaln an ihren Worten ewiglich: 15 Sie werden eingetahn werden zu der Grub / gleich as wie ein Schaf / der Tot wert ſie abweiden / und die Rechtfertigen werden zu Morgen an ihnen gewältigen / und ihr Geſtalt von den Reſchaim (Boswichtern)] wert die Grub von dem Gehinnam verſchlieſſen / daß es ſie nit wert herbergen: 16 Aber Got ſol meine Seel auslöſen von dem Gewalt von der Grub von Gehinnam / den er wert mich nehmen ewiglich: 17 Du ſolſt dich nit förchten / wen ein Man reich wert / wen die Ehr von ſeinem Haus ſich mehrt: 18 Den er wert in ſeinem Tot nit alls mit nehmen / ſein Ehr wert ihm nit nach niedern: 19

Holländiſche Uber etzung.

8. Niemant van hen ſal (ſijnen) Broeder immermeer konnen verloſſen; hy ſal Gode ſijn Rauſien niet konnen geven:

9. (Want de Verloſſinge harer Ziele is te koſtelick / ende ſal in Eeuwigheyt ophouden):

10. Dat hy ock voortaen gedurichlick ſoude leven / (ende) de Verdervinge niet ſien.

11. Want hy ſiet / dat de Wijſe ſterven dat t'ſamen den Dwaes ende Onverſtandige omkomen; ende haer Goet anderen nalaten.

12. Hare binnenſte Gedachte is / dat hare Huyſen ſullen zijn in Eeuwigheyt / hare Wooningen van Geſlachte tot Geſlachte: ſo noemen de Landen na hare Namen.

13. De Menſche nochtans / (die) in Weerde is / en blijft niet: hy wordt gelijck als de Beeſten (die) vergaen.

14. Deſen haren Wegh is eene Dwaesheyt van hen: nochtans hebben hare Nakomelingen een Welbehagen in hare Worden / Sela!

15. Men ſetſe als Schapen in 't Graf / de Doodt ſalſe afweyden; ende de Oprechte ſullen over hen heerſchen in dien Morgenſtondt: ende het Graf ſal hare Gedaente verſlijten / (eick) uyt ſijne Wooninge.

16. Maer Godt ſal mijne Ziele van 't Geweldt des Grafs verloſſen: want hy ſal my opnemen / Sela!

17. En vreeſt niet wanneer een Man rijck wort; wanneer de Eere van ſijn Huys groot wordt.

18. Want hy en ſal in ſijn Sterven niet met allen mede nemen: ſijne Eere en ſal hem niet na dalen.

Catholische Uberſetzung.

19. Dann ſeine Seele wird geſegnet in ſeinem Leben; Er wird dich preiſen wann du ihm guts thuſt.

20. Er wird hinein ziehen zum Geſchlecht ſeiner Väter / und wird das Liecht nicht ſehen in Ewigkeit.

21. Der Menſch da er in Ehren war / hat ers nicht verſtanden; Er hat ſich gehalten / wie die unvernünfftige Thiere / und iſt ihnen gleich worden.

Der 49. Pſalm.

1. Ein Pſalm Aſaph.

GOtt ein HErr der Götter hat geredet / und hat den Erdboden angeruffen.

2. Vom Auffgang der Sonnen biß zum Niedergang / aus Sion leuchtet die Geſtalt ſeiner Zierde.

3. GOtt wird offentlich kommen / unſer GOtt / und er wird nicht ſchweigen. Für ſeinem Angeſicht wird ein Feuer anbrennen / und umb ihn her wird ein ſtarck Ungewitter ſeyn.

4. Er wird den Himmel anruffen von oben / und die Erde / ſein Volck zurichten:

5. Verſammlet ihm ſeine Heiligen / die ſeinen Bund verordnen über die Opferhande.

6. Und die Himmel werden ſeine Gerechtigkeit verkündigen / dann GOtt iſt Richter.

7. Höre mein Volck / ſo wil ich reden / Iſrael ſo wil ich dirs bezeugen; Ich GOtt / bin dein GOtt.

8 Ich wil dich nicht ſtrafen umb deiner Opfer willen / zwar deine Brand-Opfer ſind immerdar für meinem Angeſicht.

9. Ich wil aus deinem Hauſe keine Kälber an-

Lutheriſche Uberſetzung.

* Hiob. 27/19. 1 Tim. 6/7.

19. Sondern er tröſtet ſich dieſes guten Lebens / und preiſets / wenn einer nach guten Tagen trachtet.

20. So fahren ſie ihren Vätern nach / und ſehen das Licht nimmermehr.

21. Kurtz / wenn ein Menſch in der Würde iſt / und hat keinen Verſtand / ſo fähret er davon / wie ein Vieh *.

v. 13.

Der 50. Pſalm.

1. Ein Pſalm Aſſaph.

2. GOtt der HErr / der Mächtige / redet / und rufft der Welt vom Auffgang der Sonnen biß zum Niedergang.

3. Aus Zion bricht an der ſchöne Glantz GOttes *.

* Jeſ. 2/2. Mich. 4/1.

4. Unſer GOtt kommt und ſchweiget nicht * / freſſend Feuer gehet vor ihm her / und um ihn her ein groß Wetter.

* Pſ. 2/5.

5. Er ruffet Himmel und Erden / daß er ſein Volck richte.

6. Verſamlet mir meine Heiligen * / die den Bund mehr achten den Opffer. * Matt. 24/31.

7. Und die Himmel werden ſeine Gerechtigkeit verkündigen * / denn GOtt iſt Richter / Sela †.

* Pſ. 19/2. † Pſ. 7/11. 9/5.

8. Höre mein Volck / laß mich reden / Iſrael / laß mich unter dir zeugen / ich GOtt / bin dein GOtt.

9. Deines Opffers halben ſtraffe ich dich nicht / ſind doch deine Brand-Opffer ſonſt immer für mir.

10. Ich wil nicht von deinem Hauſe Farren

Reformirte Uberſetzung.

19. Ob er ſchon ſeine Seele in ſeinem Leben ſegnen wird / und (ob ſie) dich (ſchon) preiſen werden / wann du dir wirſt Guts thun /

20. (Wann ſchon deine Seele) kommen wird bis zum Alter ſeiner Väter / ſo werden ſie doch in Ewigkeit das Licht nicht ſehen.

21. (Ja /*) ein Menſch / der) in der Würde (iſt /) und keinen Verſtand hat / wird gleich werden dem Viehe / (das) ausgerottet wird. * Summa.

Der 50. Pſalm.

1. Ein Pſalm / (übergeben) dem Aſaph.

DEr HERR der GOtt (aller) Götter redet / und ruffet der Erd / von Aufgang der Sonnen / bis zum Niedergang.

2. Aus Zijon / der volkommen * ſchönen / leuchtet GOtt herfür.

* Ebr. 48 / 3.

3. Unſer GOtt wird kommen / und nicht ſchweigen / Feur wird für ihm her verzehren / und um ihn her ſehr ungeſtümm ſeyn.

4. Er wird ruffen dem * Himmel von oben her / und (auch) der Erden / daß er ſein Volck richt.

* Deut. 31 / 28.

5. (Er wird ſprechen:) verſammlet mir meine Gutthätigen / die einen Bund mit mir gemacht haben / durch ein Opfer.

6. (Welches geſchehen iſt / da der Himmel ſeine Gerechtigkeit verkündigt hat daß GOtt Richter ſeye / Sela /

7. (Er wird ſagen:) Höre mein Volk / ſo wil ich rede: (Höre) Iſrael / ſo wil ich * Zeugen wider dich führen / ich (bin) GOTT / (und zwar) dein GOtt.

* Deut. 8b / 9.

8. Deiner Schlacht-Opfer halben ſtraffe ich dich nicht / noch deiner Brand Opfer halben / (welche) ſtets für mir (ſind.)

9. Ich wil nicht von deinem Hauſe Farren neh-

Jüdiſche Uberſetzung.

Meiert bey ſeinem Leben benſcht er ſeinen Leib / und ſie werden dich [aber loben / wen du dich werſt beſſern: 20 Du werſt kummen bis das Gebürd ſeiner Eltern / bis in Ewigheit werden ſie kein Licht ſehn: 21 Ein Menſch in der Würdigheit / und er verſteht nits / der is gliechen / gleich as wie das Vich werden ſie verſchnitten werden:

Der 50. Miſmor.

EIn Lob-Geſang zu Aſaph / Got über alle Götter / Got hat es geredt / und er ruft die Erd / von der Sunnen Aufgang bis an ihren Untergang: 2 Von Zion die Volkummenheit der Schunheit hat Got geleucht: 3 Unſer Got wert kummen / und er wert nit ſchweigen / ein Feuer wert zu vor ihm verbrennen / und gringsherum ihn wert es ſehr ſturmen: 4 Er wert rufen zu den [Engel] von dem Himmel von oben / und zu den [die da wohnen] auf der Erden / von wegen ſein Volk zu richten 5 Sammelt mir ein meine Bieder-Leut / die da verſchneiden ein Verbund auf Schächtung: 6 Und die Himmel verkundigen ſeine Gerechtigheit / den Got is ein Richter ewiglich: 7 Hör mein Volk / und ich wil reden / Iſrael und ich wil an dir bezeugen / ich bin Got dein Got: 8 Von wegen deine Schächtung wil ich dich nit ſtrafen / und deine Brand-Opfer ſeynen alzeit vor mir: 9 Ich wil keinen Stier von deinem Hqus nehmen /

Holländiſche Uberſetzung.

19. Hoe wel hy ſijne Ziele in ſijn Leven ſegent: ende ſy u loven / om dat go u ſelven goet doet:

20. Soo ſal ſo (doch) komen tot het Geſlachte darer Vaderen: Tot in Eenwigheit en ſullen ſy het Licht niet ſien.

21. De Menſche / (die) in Weerde is / ende geen Verſtant en heeft / wordt gelick als de Beeſten (die) vergaen.

Pſalm l.

EEn Pſalm Aſaphs. De Godt der Goden / de Heere ſpreeckt / ende roept de Aerde; van den Opganck der Sonne / tot aen haren Onderganck.

2. Uyt Zion / de Volkomentheyt der Schoonheyt / verſchijnt Godt blinckende.

3. Onſe Godt ſal komen / ende ſal niet ſwijgen: een Vyer voor ſijn Aengeſichte ſal verteeren; ende rontom hem ſal het ſeer ſtormen.

4. Hy ſal roepen tot den Hemel van boven / ende tot de Aerde / om ſijn Volck te richten.

5. Verſamelt my mijne Gunſt-Genooten / die mijn Verbont maken met Offerhande.

6. Ende de Hemelen verkondigen ſijne Gerechtigheyt: want Godt ſelve is Richter / Sela!

7. Hoort / mijn Volck / ende ick ſal ſpreecken: Iſrael / ende ick ſal onder u betuygen: Ick Godt / ben uwe Godt.

8. Om uwe Offerhanden en ſal ick u niet ſtraffen; want uwe Brant-Offeren zijn ſteets voor my.

9. Ick ſal uyt u Huys geenen Varre nemen;

Catholische Übersetzung.

nehmen / noch Böcke aus deinen Heerden.

10. Dann alle Thiere der Wälde sind mein / das Viehe auff den Bergen / sampt den Ochsen.

11. Ich kenne alles Gevögel des Himmels / und die Zierde des Felds ist bey mir.

12. Wenn mich hungern wird / das wil ich dir nicht sagen: dann der Erdkreiß und seine Fülle ist mein.

13. Meynest du / daß ich der Ochsen Fleisch essen werde? oder der Widder Blut trincken?

14. Opfere GOtt ein Lobopfer / und bezahle dem Allerhöchsten deine Gelübde.

15. Und ruff mich an am Tage der Trübsal / so wil ich dich erretten / und du solt mich preisen.

16. Aber zum Sünder spricht GOtt: Warumb verkündigest du meine Rechte / und nimmst meinen Bund durch deinen Mund?

17. Da du doch die Zucht hassest / und wirffest meine Wort hinter dich.

18. Wann du den Dieb sahest / so liessest du mit ihm / und hattest dein Theil mit den Ehebrechern.

19. Dein Maul floß über von Boßheit / und deine Zunge stifftet Betrug.

20. Du sassest und redetest mit deinen Bruder / und machtest ärgernis wider den Sohn deiner Mutter:

21. Diß hast du gethan / und ich hab geschwiegen. Du hast du aus Boßheit vermeint ich würde dir gleich seyn / aber ich wil dich straffen / und wil dirs für die Augen stellen.

22. Verstehet dis wol ihr / die ihr GOttes vergesset / damit er nicht einmal hinweg reisse / und

Lutherische Übersetzung.

nehmen / noch Böcke aus deinen Ställen.

11. Denn alle Thier im Walde sind mein / und Viehe auff den Bergen / da sie bey tausend gehē.

12. Ich kenne alles Gevögel auff den Bergen / und allerley Thier auff dem Felde ist für mir.

13. Wo mich hungerte / wolt ich dir nicht davon sagen / denn der Erdboden ist mein / und alles was drinnen ist *.

* Ex. 19/5. Ps. 24/1. 1 Cor. 10/26.

14. Meynestu / daß ich Ochsen-Fleisch essen wolle / oder Bocks-Blut trincken?

15. Opffere GOTT Danck * / und bezahle dem Höhesten deine Gelübde. * Ps. 10/22. 116/17. Apoc. 5/12. 13.

16. Und ruffe mich an in der Noht / so wil ich dich erretten / so soltu mich preisen *.

* ps. 77/3. 91/14. Matt. 7/7.

17. Aber zum Gottlosen spricht GOtt: Was verkündigestu meine Rechte / und nimmst meinen Bund in deinen Mund?

18. So du doch Zucht hassest / und wirffest meine Worte hinter dich *.

* Rom. 1/21.

19. Wenn du einen Dieb siehest / so läuffest du mit ihm / und hast Gemeinschafft mit den Ehebrechern.

20. Dein Maul lässest du Böses reden / und deine Zunge treibet Falschheit.

21. Du sitzest und redest wider deinen Bruder / deiner Mutter Sohn verläumbdest du.

22. Das thustu / und ich schweige / da meynestu / ich werde seyn gleich wie du * / aber ich wil dich straffen / und wil dirs unter Augen stellen. * Jes. 42/14. c. 47/11. c. 57/11.

23. Mercket doch das / die ihr Gottes vergesset / daß ich nicht einmahl

Reformirte Übersetzung.

men / (auch) Böcke aus deinen * Hürden. * Pferchen.

10. Dan alle Thiere im Walde sind mein / (und) das Vieh auf den Bergen / da sie bey tausenden gehen.

11. Ich kenne alles Gevögel auf den Bergen / und allerley Thier auf dem Felde (sind) bey mir.

12. Wo mich hungerte / wolte ich dir nicht (davon sagen / dan * mein (ist) der Erd-Kreis / und alles was darauff ist.

Ex. 19/5. Deut. 10/14. Job. 41/2. Prob. 24/1. 1 Cor. 10/26. und 28.

13. Meinstu / daß ich Ochsen-Fleisch essen wolle? oder daß ich Bocks-Blut trincken wolle?

14. Opfere GOtt Danck / und bezahle * dem Höchsten deine Gelübde /

* Deut. 23/23. Job. 22/27. drunt 76/12. * Eccles. 5/4. 5.

15. Und ruff mich an am Tag der Noht / so wil ich dich erretten / und du solt mich preisen.

16. Aber zum Gottlosen spricht GOtt / was gehet dichs an / daß du erzehlest meine Satzungen / und nimmest meinen Bund in dein Maul?

17. So du doch Zucht hassest / und wirffest meine Wort hinter dich.

18. Wan du einen Dieb siehest / so läuffest du mit ihm / und hast Theil mit den Ehbrechern.

19. Dein Maul begibstu zum Bösen / und mit deiner Zungen richtestu Betrug an.

20. Du sitzest (und) redest wider deinen Bruder / deiner Mutter Sohn verleumbdestu.

21. Diese (Stück) thustu / und ich schweige. Da gedenckestu / ich werde allerdings seyn gleich wie du / (Aber) ich wil dich straffen / und wil dir (deine Sünden) sein ordentlich unter Augen stellen.

22. Mercket doch dis / die ihr GOttes vergesset / auff daß ich (euch) nicht (einmal)

Jüdische Übersetzung.

[oder] Bök von deinem Stal: 10 Den al die Tier von dem Wald seynen mein * das Vich von tausent Bergen: 11 Jck ken al die Vögel von den Bergen * und das Verwagelung von dem Feld is bey mir: 12 Wen mich schun solt hungern / aso wolt ich dir es nit sagen * den die Welt is mein / und al ihre Derfüllung: 13 Werd ich den fet Stieren-Fleisch essen * oder werd ich Blut von den Böken trinken: 14 Schecht zu [vor] Got Bekennung * und bezahl zu dem Allerhöchsten dein Belobtnis: 15 Und ruf mich an in dem Tag von Leid * ich wil dich auszihn / und du solst mich ehren: 16 Und zu dem Boswicht hat Got gesagt / was hastu mein Gesetz zu derzehlen * und du tragst meinen Verbund in deinem Maul: 17 Und du hast die Straf feind * und du hast meine Wort hinter dich geworfen: 18 Wen du ein Dieb sichst / so laufstu mit ihm * und mit den Unkeuscher is dein Teil: 19 Deinen Munt hastu geschikt Bös [zu reden] * und deine Zung machstu beheften [zu reden] Schalkheit: 20 Du sitzst / du retst kegen deinen Bruder * du gibst ein Lasterung an deiner Muter Suhn: 21 Das dasige hastu getahn / und ich hab stil geschwiegen / du hast gedacht / ich werd seyn gleich as wie du * ich wil dich strafen / und ich wil dir es vor deine Augen stellen: 22 Prüft nun das dasige / die da [an] Got vergessen * vielleicht werd ich verzuken / und niemant

Holländische Übersetzung.

(noch) Bocken uyt uwe Koyen.

10. Want al 't Gedierte des Wouts is mijne; de Beesten op duysent Bergen.

11. Jck kenne al 't Gevogelte der Bergen: ende het Wilt des Velts is by my.

12. So my hongerde / ick en soude 't u niet seggen: want * mijne is de Werelt ende hare Volheyt.

* Exod. 19/5. Deut. 10/14. Job. 41/2. psal. 24/1. 1 Cor. 10/26. 28.

13. Soud 'ick Stieren-Vleesch eten / ofte Bocken-Bloet drincken?

14. Offert Godt Danck: ende * betaelt den Alderhoogsten uwe Gelofften.

* Deut. 23/23. Job. 22/27. psal. 76/12. Eccl. 5/4. 5.

15. Ende roept my aen in der Dagh der Benauwtheyt: Jck salder u uyt helpen / ende gy sult my eeren.

16. Maer tot den Godtloosen seyt Godt; Wat hebt gy mijne Instettingen te vertellen? ende neemt mijn Verbont in uwen Monde?

17. Dewijle gy de Kastijdinge hatet * ende mijne Woorden achter u heneu werpt.

18. Indien gy eenen Dief siet / soo loopt gy met hem: ende u Deel is met de Overspeelders.

19. Uwen Mondt slaet gy in 't Quade: ende uwe Tonge koppelt Bedrogh.

20. Gy sit / gy spreeckt tegen uwen Broeder / tegen den Sone uwer Moeder geeft gy Lasteringe uyt.

21. Dese Dingen doet gy / ende ick swijge: gy meent / dat ick 't eenemael ben gelijck gy: Jck sal u straffen / ende sal 't ordentelick voor uwe Oogen stellen.

22. Verstaet dit doch / gy Godt-Vergetende; op dat

Catholische Übersetzung.

niemand sey der erretten möge.

23. Lobopfer wird mich ehren und daselbst ist der Weg/ darauff ich ihm das Heyl GOttes wil zeigen.

Der 50. Psalm.

1. Zum Ende / ein Psalm Davids /
2. Da der Prophete Nathan zu ihm kam / nachdem er zu Bethsabee war eingangen. (2 Reg. 12.)

3. ERbarme dich mein/ o GOtt/ nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Und nach der Vielheit deiner Erbarmung / vertilge meine Missetbat.
4. Wasche mich mehr und mehr von meiner Ungerechtigkeit / und reinige mich von meiner Sünde.
5. Dann ich erkenne meine Ubertrettung/ und meine Sünde ist allezeit für mir.
6. Dir allein hab ich gesündiget / und habe Böses für dir gethan; Auff daß du gerechtfertiget werdest in deinen Reden/ und den Sieg erhaltest/ wann man dich richtet.
Rom. 3/4.
7. Dann sihe / ich bin in Ungerechtigkeit empfangen / und in Sünden empfieng mich meine Mutter.

8. Dann sihe/ du hast die Wahrheit lieb / die heimliche und verborgene Dinge deiner Weißheit hast du mir offenbaret.

9. Bespreng mich mit Hyssopen/ so werde ich gereiniget / wasche mich/ so werde ich weisser / dann Schnee.

10 Gib meinem Gehör Freude und Wonne / so wird das Gebein frolocken/ das gedemühtiget ist.

11 Wende dein Angesicht ab von meinen Sünden/

Lutherische Übersetzung.

hinreisse / und sey kein Retter mehr da.

24. Wer Danck opffert/ der preiset mich / und das ist der Weg / daß ich ihm zeige das Heyl GOttes.

Der 51 Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen. Da der Prophet Nathan zu ihm kam / als er war zu Bathseba eingangen *.
* 1 Sam. 12/21. 7.
2. GOtt sey mir gnädig nach deiner Güte */ und tilge meine Sünde / nach deiner grossē Barmhertzigkeit.
* Ps. 56/2. Luc. 18/13.
3. Wasche mich wohl von meiner Missethat/ und reinige mich von meiner Sünde.
4. Denn ich erkenne meine Missethat */ und meine Sünde ist immer für mir. * Ps. 32/5.
5. An dir allein hab ich gesündiget / und übel für dir gethan / auff daß du Recht behaltest in deinen Worten */ und rein bleibest / wenn du gerichtet wirst †.
* 2 Sam. 12/7. seq.
† 2 Sam. 12/14. Rom. 3/4. Jac. 5/6.
6. Siehe / ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget */ und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.
* Joh. 3/6.
7. Siehe/ du hast Lust zur Wahrheit / die im Verborgen liegt / du lässest mich wissen die heimliche Weißheit *.
* Job. 11/6.
8. Entsündige mich mit Ysopen */ daß ich rein werde / wasche mich / daß ich Schneeweiß werde.
* Lev. 14/6. 51. Num. 19/6.
9. Laß mich hören Freude und Wonne / daß die Gebeine frölich werden / die du zuschlagen hast.
10. Verbirge dein Antlitz von meinen Sün-

Reformirte Übersetzung.

hinreisse/ und sey kein Retter (mehr) da.

23. Wer Danck opfert/ der preiset mich / und der (seinen) Weg richtet / dem wil ich zeigen das Heyl GOttes.

Der 51. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ dem Sängermeister (übergeben.)
2. Da der Prophet Nathan zu ihm* kommen war / als er zu Bahtseba † eingangen.
2 Sam. 12/1. 11. 2 Sam. 11. 4.
3. O GOtt/ sey mir gnädig nach deiner Güte / tilge meine Ubertretungen / nach deiner grossen Barmhertzigkeit.
4. Wasche mich wohl von meiner Missethat / und reinige mich von meiner Sünde.

5. Dann ich erkenne meine Ubertretungen / und meine Sünde (ist) stets für mir.
6. Für dir allein hab ich gesündiget / und gethan/ daß dir Ubel gefället. (Dis erkenne ich/*) auf daß du gerecht erfunden werdest/ wan du redest / (und) rein erfunden werdest / wan du richtest.
* Rom. 3/4. Job. 14/4.
7. Siehe/ in * Ungerechtigkeit bin ich gebohren/ und in der Sünde hat mich meine Mutter entfangen. Joh. 3/6.
8. Siehe/ du hast Lust zu der Wahrheit / (die) im Hertzen (liegt/) du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.
9. Entsündige mich* mit Ysop/ so werd ich rein werden/ wasche mich/ so werde ich weisser werden dan der Schnee.
* Lev. 14/4. 6. Num. 17/6. 18. Esa. 1/18.
10. Verschaff/ daß ich hören möge Freude und Wonne / (verschaff / daß) die Beine für Freuden hüpfen / (die) du zermalmet hast.
11. Verbirg dein Angesicht für meinen Sünden/

Jüdische Übersetzung.

wert (können) beschirmen: 23 (Aber) der da Dank opfert / der tuht mich ehren * und erwert (seinen) Weg (wohl) anstellen / dem wil ich lassen sehen an der Hülf von Got:

Der 51. Mismor.

EIn Lob-Gesang zu David vor den obersten Sang-Meinster (von den Levim): 2 Da Nathan der Nabhi zu ihm kam * nachdem daß er war gekummen zu Bathschabha: 3 Got leutselig mich/ gleich as wie deine Gnad * mak meine Mistaht aus/ nach deiner grose Barmherzigheit: 4 Wasch mich wohl von meiner Sünd * und reinig mich von meinen Sünden: 5 Den ich derken meine Mistaht * und meine Sünd is alzeit vor mir: 6 Kegen dich alleint hab ich gesündigt / und ich hab getahn was da übel gefalt in deine Augen * um wiln daß du solst gerecht seyn in deinem Reden/ du solst rein seyn in deinem Gericht: 7 Nun ich bin in Sünden gebohrn * und in Sünden is meine Muter von mir derhitzt geworden: 8 Nun du hast begehrt die Warheit in dem Innewennigsten * und in dem Verborgenen lastu mich Weisheit wissen: 9 Du solst mich machen reinigen mit Esobb / und ich werd rein seyn * du solst mich wäschen/ und ich werd weisser seyn as Schnee; 10 Du solst mich Freud und Frölichheit machen hören * daß die Gebeints frölich seyn / die du hast verstossen: 11 Verberg dein Angesicht von mei-

Holländische Übersetzung.

ick niet en verscheure / ende niemant en redde

23. Wie Danck offert / die salmo eeren: ende wie (tinen) Wegh (wel) aenstelt / dien sal ick Godts Heyl doen sien.

Psalm lj.

EEn Psalm Davids / voor den Opper-sang-Meester.

2. Doe de * Prophete Nathan tot hem was gekomen/ na dat hy tot * Bath-Seba was ingegaen.
* 2 Sam. 12 / 1. etc.
† 2 Sam. 11/4
3. Zijt my genadigh / o Godt/ na uwe Goedertierenheyt; delght mijne Overtredinge uyt / na de Grootheyt uwer Barmhertigheden.
4. Wascht my wel van mijne Ongerechtigheyt: ende reynicht my van mijne Sonde.
5. Want ick kenne mijne Overtredingen: ende mijne Sonde is steedts voor my.
6. Tegen u/ u alleen/ heb ick gesondicht / ende gedaen dat quaet is in uwe Oogen: * op dat gy rechtveerdigh zijt in u Spreecken/ (ende) reyn zijt in u Richten. * Rom. 3/4.

7. Siet/ ick ben in Ongerechtigheyt geboren: ende in Sonde heeft my mijne Moeder ontfangen.
8. Siet/ gy hebt Lust tot Waerheyt in het Binnenste: ende in 't Verborgene maeckt gy my Wijsheyt bekent.
9. Ontsondicht my met * Ysop/ ende ick sal reyn zijn: wascht my / ende ick sal witter zijn als Snee.

10. Doet my Vreughde ende Blijtschap hooren; dat de Beenderen sich verheugen / (die) gy verbrijselt hebt.
11. Verberght u Aengesicht van mijne Sonden:

Catholische Uebersetzung.

den / und tilge aus alle meine Missethaten.

12. Erschaffe in mir ein reines Hertz / o GOtt / und erneue inwendig einen auffrechten Geist in mir.

13 Verwirff mich nicht von deinem Angesicht / und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

14. Gib mir wiederumb die Freude deines Heyls / und bestätige mich mit den fürnehmen Geist.

15. So wil ich die Gottlosen deine Wege lehren / und die Sünder sollen sich zu dir bekehren.

16. Erlöse mich von den Blutschulden / o GOtt / du GOtt meines Heyls / alsdann sol meine Zunge deine Gerechtigkeit mit Freuden rühmen.

17. HErr / thue meine Lippen auff / so soll mein Mund dein Lob verkündigen.

18. Dann wann du gewolt hättest / so hätte ich dir freylich Opfer gegeben; Aber du hast zu Brandopfern keine Lust.

19. Ein zerschlagener Geist ist ein Opfer für GOtt; Ein zermalmet und gedemühtiget Hertz / wirst du / o GOtt / nicht verachten.

20. HERR / handle gnädiglich mit Sion in deinen guten Willen / auff daß die Mauren zu Jerusalem erbauet werden.

21. Alsdann wirst du annehmen das Opfer der Gerechtigkeit / auch Gaben und Brandopfer / alsdann werden sie Kälber auff deinen Altar legen.

Der 51. Psalm.

1. Zum Ende / eine Unterweisung Davids:

2. Als Doeg der Idumeer kam / und dem Saul anzeiget; David ist in das Hauß Achimelech kommen. (1 Reg. 22 / 9.)

Lutherische Uebersetzung.

den / und tilge alle meine Missethat.

12. Schaffe in mir / GOtt / ein rein Hertz / und gib mir einen neuen gewissen Geist *.

* Ez. 11 / 19. c. 36 / 26.

13. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht / und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

14. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe / und der freudige Geist enthalte mich.

15. Denn ich wil die Ubertreter deine Wege lehren / daß sich die Sünder zu dir bekehrē.

16. Errette mich von den Blutschuldē / Gott / der du mein GOtt und Heyland bist / daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

17. HErr / thu meine Lippen auff / daß mein Mund deinen Ruhm verkündige *. * Ps. 71 / 8.

18. Denn du hast nicht Lust zum Opffer / ich wolt dir es sonst wol geben / und Brand-Opffer gefallen dir nicht *.

* Ps. 40 / 7. Ebr. 10 / 5.

19. Die Opffer / die GOtt gefallen / sind ein geängster Geist / ein geängstes und zerschlagen Hertz wirst du / GOtt / nicht verachten *.

* Ps. 34 / 19. Jes. 57 / 15. c. 66 / 2.

20. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade / baue die Mauren zu Jerusalem.

21. Denn werden dir gefallen die Opffer der Gerechtigkeit * / die Braud-Opffer und gantzen Opffer / denn wird man Farren auff deinem Altar opffern.

* Deut. 33 / 19.

Der 52. Psalm.

1. Eine Unterweisung Davids / vorzusingen.

2. Da Doeg der Edomiter kam / und sagte Saul an / und sprach: David ist in Ahimelechs Hauß kommen *.

* 1 Sam. 22 / 9.

Reformirte Uebersetzung.

und tilge alle meine Missethaten.

12. Schaff in mir / (o) GOTT / ein rein Hertz und erneur in mir einen festen Geist.

13. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht / und nim deinen heiligen Geist nicht von mir.

14. Gib mir wieder die Freude ob deinem Heil / und der freudige Geist enthalte mich.

15. (So) wil ich die Ubertreter deine Wege lehren / und die Sünder werden sich zu dir bekehren.

16. Errett mich von den Blutschulden / (o) GOtt / du GOtt meines Heyls / (schaff / daß) meine Zunge deine Gerechtigkeit mit Freuden Gesang rühme.

17. (O) HERR / thu meine Lefftzen auf / so wird mein Mund dein Lob verkündigen.

18 Dan du hast nicht Lust zum * Opfer / ich wolte dir es) sonst (wohl) geben / und an Brand-Opfern hastu kein Gefallen.

* drob. 50 / 8. Esa. 4 / 11. ꝛc.

19. Die Opfer GOttes / (sind) ein zerbrochener Geist / ein zerbrochen und zermalmet Hertz / wirstu / (o) GOtt / nicht verachten.

20. Thu wohl dem (Berge) Zijon nach deinem geneigten Willen / baue die Mauren zu Jerusalem.

21. Alsdan wirstu ein Gefallen haben an den gerechten Opfern / an den Brandopfern / und gantzen Opfern / alsden wird man Farren auf deinem Altar opfern.

Der 52. Psalm.

1. Eine Unterweisung Davids / dem Sängermeister (übergeben).

2. * Da Doeg / der Adomiter kam / und dem Saul anzeigete und zu ihm sprach: David ist in Ahimelechs Hauß kommen.

* 1 Sam. 22 / 9. ꝛc.

Jüdische Uebersetzung.

uex Sünden · und mák aus al meine Sünd: 12 Got beschaf mir ein rein Hertz · und bereit an ein neu Gemüht inzwischen mir: 13 Und du solst mich nit hinwek werfen von zu vor dir · und deine heilige Nebhuah (Weissagung) solstu nit von mir nehmen: 14 Kehr wieder zu mir die Freud von deiner Hülf · und ein Gemüht von Bewillignug solstu mich unterleinen: 15 Ich wil die Mistähter deine Weg lehren · und die Sündiger werden zu dir wiederkehren: 16 Beschirm mich von unschuldig Blut / Got der Got meiner Hülf · meine Zung sol singen deine Gerechtigheit: 17 Mein Got du solst meine Lefzen öffenen · und mein Munt sol verkundigen deinen Lob: 18 Den du begehrst kein Schlacht-Opfer / sunst wolt ich es wohl geben · du bewilligst nit an Brand-Opfer: 19 Das Schächtungen vor Got seynen / is ein zubrochen Gemüht · ein zubrochen und verstossen Hertz / werstu Got nit verschmähen: 20 Begütig mit deinem Wiln Zion · du solst bauen die Mauern von Jeruschalaim: 21 Alsden werstu begehrn Schlacht-Opfer der Gerechtigheit / Brand-Opfer / und das alzumahl verbrent werden · alsden werden auf deinen Opfer-Stuhl aufgebracht werden Stier:

Der 52. Mismor.

Zu Unterweisung zu David vor den öbersten Sang-Meinster [von den Leviim]: 2 Da Doeg der Aedomi kam / und er verkundigt zu Schaul · und er sprach zu ihm / David is gekummen zu dem Haus

Holländische Uebersetzung.

ende delgt uyt alle mijne Ongerechtigheden.

12. Schept my een reyn Herte / o Godt: ende vernieuwt in 't Binneuste van my eenen vasten Geest.

13. En verwerpt my niet van u Aengesicht: ende en neemt uwen Heyligen Geest niet van my.

14. Geeft my weder de Vreughde uwes Heyls; ende de Vrymoedige Geest ondersteune my.

15. So sal ick de Overtreders uwe Wegen leeren: ende de Sondaers sullen sich tot u bekeeren.

16. Verlost my van Bloet-Schulden / o Godt / gy Godt mijns Heyls: so sal mijne Tonge uwe Gerechtigheyt vrolick roemen.

17. Heere / opent mijne Lippen: so sal mijn Mont uwen Lof verkondigen.

18 Want gy en hebt geen Lust tot Offerhande / anders soud' ickse geven: in Brandt-Offeren en hebt gy geen Behagen.

19. De Offerhanden Godts zijn een gebroken Geest: een gebroken ende verslagen Herte en sult gy / O Godt / niet verachten.

20. Doet wel by Zion na u Welbehagen; bouwt de Mueren van Jerusalem op.

21. Dan sult gy Lust hebben aen de Offerhanden der Gerechtigheyt / aen Brant-Offer / ende een Offer dat gantsch verteert wordt; dan sullen sy Varren offeren op uwen Altaer.

Psalm 52.

Een Onderwijsinge Davids: voor den Opper-sang-Meester.

2. * Als Doeg / de Edomiter / gekomen was / ende Saul ste kennen gegeven / ende tot hem geseyt hade; David is gekomen ten Huyse van Achimelech.

* 1 Sam. 22 9. etc.

Catholische Übersetzung.

3. WAs berühmest du dich der Bosheit/ der du mächtig bist in der Ungerechtigkeit?

4. Deine Zunge trachtet nach Ungerechtigkeit? den gantzen Tag/ du gehest mit Betrug umb / wie ein scharff Schermesser:

5. Du hast die Boßheit lieber / dann die Gütigkeit / Ungerechtigkeit zu reden mehr / dann was billich ist.

6. Alle Wort hast du lieb/ die zum Verderben dienen / du listige Zunge.

7. Darumb wird dich GOtt endlich gar zerstören; Er wird dich außreissen / und hinweg räumen aus deiner Hütten / und deine Wurtzel aus dem Lande der Lebendigen.

8. Das werden die Gerechten sehen / und sich fürchten / sie werden über ihn lachen / und sagen:

9. Sihe/ das ist der Mensch der GOtt für seinen Helffer nicht hielt; sondern vertrauete auff seinen grossen Reichthumb/ und nahm überhand in seiner Eitelkeit.

10. Ich aber bin im Hause GOttes wie ein fruchtbar Oelbaum / ich hoffe auff die Barmhertzigkeit GOttes immerdar / und in alle Ewigkeit.

11. Ich wil dir ewiglich dancken / dann du hasts gethan / und wil auff deinen Namen warten/ dann er ist gut für dem Angesicht deiner Heiligen.

Der 52. Psalm.

1. Zum Ende/ für Maeleth/ eine Unterweisung Davids.

DEr Unweise spricht in seinem Hertzen: Es ist kein GOtt.

2. Sie sind verderbet / und abscheulich worden in ihren Sünden/ es ist keiner der Guts thue.

Lutherische Übersetzung.

3. WAs trotzest du denn / du Tyrann / daß du kanst Schaden thun? So doch GOttes Güte noch täglich währet *.

* Ps. 138/8. Thren. 3/22. 23.

4. Deine Zunge trachtet nach Schaden / und schneidet mit Lügen/ wie ein scharff Scheermesser *.

* Ps. 57/5.

5. Du redest lieber Böses denn Gutes / und Falsch denn Recht/ Sela.

6. Du redest gern alles was zu verderben dienet / mit falscher Zungen.

7. Darüm wird dich GOtt auch gantz und gar zerstören und zuschlagen / und aus der Hütten reissen/ und aus dem Lande der Lebendigen ausrotten / Sela.

8. Und die Gerechten werdens sehen/ und sich fürchten / und werden sein lachen:

9. Siehe / das ist der Mann/ der GOtt nicht für seinen Trost hielt/ sondern verließ sich auff seinen grossen Reichthum * / und war mächtig Schaden zu thun.

* Ps. 49/ 7.

10. Ich aber werde bleiben / wie ein grüner Oel-Baum im Hause GOttes * / verlasse mich auff GOttes Güte immer und ewiglich.

* Ps. 92/13. Prov. 11/28.

11. Ich dancke dir ewiglich/ denn du kansts wol machen/ und wil harren auff deinen Namen / denn deine Heiligen haben Freude daran.

Der 53. Psalm.

1. Eine Unterweisung Davids/ im Chor under einander vorzusingē.

2. DJe Thoren sprechen in ihrem Hertzen: Es ist kein GOtt *! Sie tügen nichts / und sind ein Greuel worden in ihrem bösen Wesen/ da ist keiner der Gutes thut.

* Ps. 10/4. 14/1. seq.

Reformirte Übersetzung.

3. WAs rühmestu dich des Bösen/ du Gewaltiger? (So doch) GOttes Gutthätigkeit (noch währet) den gantzen Tag.

4. (Warum) trachtet deine Zung * nach Schaden/ wie ein scharff Schermesser/ welches betreuget?

* drumt. 109/2. 3.

5. (Warum) hast du das Böse lieber dan das Gute/ (und) die Falschheit / dan daß du redetest die Gerechtigkeit? Sela.

6. (Warum) hastu lieb alle schädliche Wort/ (und) betriegliche Zung?

7. (Drum) wird auch GOtt dich verstören in Ewigkeit / er wird dich wegraffen / und hinreissen aus der Zelte / und wird dich aus dem Lande der Lebendigen auswartzeln / Sela.

8. Und die Gerechten werden (es) sehen/ und sich fürchten / und werden seiner lachen/ (und sprechen:)

9. Siehe / (dis ist) der Mann/ der GOtt nicht für seine Stärcke hielt / sondern verließ sich auf seinen grossen Reichthum / und ward mächtig / in dem er (andern) Schaden zufügte.

10. Ich aber (werde * bleiben/) wie ein grüner Oel-Baum im Hause GOttes/ ich verlasse mich auf GOttes Gutthätigkeit/ immer und ewiglich.

* drumt. 29 / 13.

11. Ich wil dir dancken ewiglich/ weil du* (es) wirst gethan haben / und wil harren auf deinen Namen/ dan (derselbe ist) gut für deinen Gutthätigen.

* drob. 22 / 32.

Der 53. Psalm.

1. Eine Unterweisung Davids/ dem Sängermeister (übergeben zu singen) auf Pfeiffen.

2 DEr Narr * spricht in seinem Hertzen/ (es ist) kein GOtt / sie haben (sich) verdorben / und haben (sich) zum Greuel gemacht (mit) verkehrten Wesen/ da ist keiner † der Guts thue.

* prob. 10 / 4. und 14/1. etc. † Rom. 3/12.

Jüdische Übersetzung.

von Achimalach: 3 Was tuhstu dich in Bösem berühmen [du] starker Held · Gots Gnad [gewährt] doch den ganzen Tag: 4 Deine Zung gedenkt [eitel] Brechnis · gleich as wie ein Scher-Messer das da geschliffen is / das tuht Schalkheit: 5 Du hast das Böse lieber as das Gute · die Falschheit men as die Gerechtigheit/ ewiglich: 6 Du hast lieb al die Worten von Verschlinden / ein Zung von Schalkheit: 7 Got sol dich auch verstossen in Ewigheit · er wert dich zubrechen / und er wert dich verrucken von dem Gezelt/ und er sol dich ausworzeln aus dem Land des Lebens ewiglich: 8 Und die Gerechten werden es sehen / und sie werden sich förchten / und sie werdē über ihm lachen: 9 [Und werden sagen nun der Man / der Got nit hat getahn zu seiner Starkheit · aber er hat sich versichert auf seine grose Reichtuhm/ er hat sich gestärkt in seiner Brechnis: 10 Aber ich werd seyn gleich as wie ein zweighaftiger Oelber-Baum in Gots Haus · ich hab mich an Gots Gnad versichert immer und ewig: 11 Ich wil dich loben in Ewigheit / drum daß du es hast getahn · und ich hof zu deinem Nahmen/ den er is gut kegen deine Bieder-Leut:

Der 53. Mismor.

EIn Unterweisung zu David/ vor den öbersten Sang-Meinster [von den Leviim] auf [dem Saiten-Spiel] Machaloth: 2 Der Schalk hat gedacht in seinem Herzen / es is kein Got · sie haben verdorben/ sie haben verunwürdigt [mit] Unrecht/ es tuht keiner kein Gut:

Holländische Übersetzung.

3. Wat roemt gy u in 't Quade / o gy Geweldige? Godts Goedertierenheyt (duert doch) den gantschen Dagh.

4. Uwe Tonge denckt euckel Schade: als een geslepen Scheermes / werckende Bedrogh.

5. Gy hebt het Quaede liever dan het Goede; de Leugen / dan Gerechtigheyt te spreken/ Sela!

6. Gy hebt lief alle Woorden / van Verslindinge (ende) eene Tonge des Bedroghs.

7. Godt sal u oock afbreken in Eeuwigheyt; hy sal u wech rapen / ende u uyt de Tente uytrucken: ja hy sal u uytworteln uyt den Lande der Levendigen/ Sela!

8. Ende de Rechtveerdige sullen 't sien/ ende vreesen; ende sy sullen over hem laechen/ (seggende):

9. Siet den Man / (die) Godt niet en stelde tot sijne Sterckte / maer vertrouwde op de Veelheyt sijns Rijckdoms: hy was sterck geworden door sijn Beschadigen.

10. Maer ick sal zijn als een groene Olijf-Boom in Godes Huys! Ick vertrouwe op Godts Goedertierenheyt eeuwighlick ende altoos.

11. Ick sal u loven in Eeuwigheyt / * om dat gy 't gedaen hebt: ende ick sal uwen Name verwachten/ want hy goet is voor uwe Gunst-Genooten.

* psal. 22/ 32.

Psalm liij.

EEn' Onderwijsinge Davids: voor den Opper-sang-Meester op Machalath.

2. D' D'waes * seydt in sin Herte; Daer en is geen Godt: so verderven 't ende sy bedrijven grouwelick Onrecht / † daer is niemant die goet doet.

* psal. 10/4. ende 14/1. etc. † Rom. 3/12.

Catholische Uebersetzung.

3. GOTT schauet vom Himmel herab auf die Menschen Kinder/ damit er sehen möchte/ ob jemand verständig wäre / und GOtt suchet. Ps. 13/2.

4. Sie waren alle aus der Bahn gewichen / und waren zugleich untüchtig worden/ keiner war/ auch nicht ein einziger der Gutes thäte. Rom. 3/ 11. 12.

5. Sollens dann die Ubelthäter alle insgemein nicht erkennen / die mein Volck für Speise auffressen/ wie Brodt?

6. Sie haben GOtt nicht angeruffen / haben allda gezittert von Furcht / da doch keine Furcht war. Dann GOtt hat die Gebeine der jenigen zerstreuet/ die den Menschen zugefallen sind/ sie sind zuschanden worden / dann GOtt hat sie verschmähet.

7. Wer wird dem Israel aus Sion Heyl geben? Wann GOtt die Gefängniß seines Volcks abwenden wird / so wird Jacob frolocken/ und Israel sich freuen.

Der 53. Psalm.

1. Zum Ende / unter den Gesängen/ eine Unterweisung Davids/

2. Da die Zephiter kamen/ und sprachen zu Saul: Ist David nicht bey uns verborgen? (1 Reg. 23/ 19. c. 26/ 1.)

3. HIlff mir/ o GOtt in deinem Namen/ und schaffe mir Recht in deiner Krafft.

4. GOtt / erhöre mein Gebet / vernimm mit den Ohren die Wort meines Munds.

5. Dann Frembde sind aufgestanden wider mich/ und die Starcken haben nach meiner Seele getrachtet / und sie haben GOTT nicht für ihren Augen gehabt.

6. Dann sihe GOtt steht mir bey/ und der HErr ist/ der meine Seele aufnimt.

Lutherische Uebersetzung.

3. GOtt schauet vom Himmel auff der Menschen-Kinder * / daß er sehe / ob jemand klug sey / der nach GOtt frage.

* Ps. 33/ 13. Zach. 9/ 1.

4. Aber sie sind alle abgefallen / und allesamt untüchtig / da ist keiner der Gutes thue / auch nicht einer *.

* Rom. 3/ 12.

5. Wollen denn die Übelthäter ihnen nicht sagen lassen? Die mein Volck fressen / daß sie sich nähren/ GOtt rufen sie nicht an *.

* Hiob. 27/ 10 Hos. 7/ 7. 14.

6. Da fürchten sie sich aber / da nicht zu fürchten ist / denn GOtt zerstreuet die Gebeine der Treiber / du machst sie zu Schanden / denn GOtt verschmähet sie.

7. Ach daß die Hülffe aus Zion über Israel käme / und GOtt sein gefangen Volck erlöse te/ so würde sich Jacob freuen / und Israel frölich seyn *. * Ps. 14/ 7.

Der 54. Psalm.

1. Eine Unterweisung Davids / vorzusingen auff Saitenspielen.

2. Da die von Siph kamen/ und sprachen zu Saul: David hat sich bey uns verborgen *.

* 1 Sam. 23/ 19. c. 26/ 1.

3. HIlff mir / GOtt/ durch deinen Namen / und schaffe mir Recht durch deine Gewalt.

4. GOtt/ erhöre mein Gebet/ vernim die Rede meines Mundes *.

* Ps. 4/ 2. 5/ 2. 55/ 2.

5. Denn Stoltze setzen sich wider mich / und Trotzige stehen mir nach meiner Seele/ und haben GOtt nicht für Augen * / Sela.

* Tob. 4/ 6.

6. Siehe/ GOtt stehet mir bey / der HErr erhält meine Seele.

Reformirte Uebersetzung.

3. GOtt schauet vom * Himmel auf der Menschen Kinder/ daß er sehe/ ob jemand klug † seye/ der nach GOtt frage.

* Prob. 14/ 2. und 33 / 13. † Prum. 102/ 20. Rom. 3/ 10.

4. (Aber) sie sind alle abgewichen / sie haben sich mit einander stinckend gemacht / (da ist) keiner der Gutes thue / auch (nicht) einer.

5. Wissen sie (dan) nicht/ alle die Ungerechtigkeit üben / die mein Volck verzehren / (wie) man Brot verzehret / (daß) sie den GOtt nicht haben angeruffen?

6. Daselbst erschrecken sie über die Maß / (da) kein Schrecken ist / dan GOtt zerstreuet die Beine deren die sich (wider) dich lägern/ du machest (sie) zu schanden / dan GOTT verachtet sie.

7. Wer wird geben aus Zion das Heyl Israels? Wan GOtt sein gefangen Volck wird wiedergebracht haben / so wird Jacob frölich hüpfen / (und) Israel wird sich freuen.

Der 54. Psalm.

1. Eine Unterweisung Davids / (übergeben) dem Sängermeister/ (zu singen) auf Seiten-Spiel.

2. * Da die Siphiter kamen/ und sprachen: Hat sich nicht David bey uns verborgen?

* 1 Sam. 23/ 19 und 26/ 1.

3. O GOtt / schaffe mir Heyl durch deinen Namen / und schaffe mir Recht durch deine Gewalt.

4. (O) GOtt/ höre mein Gebet/ faß zu Ohrn die Reden meines Mundes.

5. Dan Fremde lehnen sich wider mich auf / und Grausame trachten mir nach dem Leben / sie haben * GOTT nicht für Augen/ Sela. * Prum. 86/ 14.

6. Siehe / GOtt leistet mir Hülff/ der HERR (ist) unter denen / die mein Leben erhalten.

Jüdische Uebersetzung.

3 Got hat von dem Himmel herab gelugt auf die Menschen Kinder zu sehen ob imant verständig is / der da Got forscht: 4 Alzumahl seynen sie zu Sinter geworden / mit enander seynen sie verdorben · es tuht keiner kein Guts / auch nit einer: 5 Vorwahr sie haben gewüst/ die da Ungerechtigheit werken · die mein Volk aufessen / [gleich as wen] sie Brot äsen / sie rufen Got nit an: 6 Dorten haben sie sich mit Forcht geförcht / es is kein Forcht aso gewesen · den Got hat verspreit die Gebeints die dich haben belägert/ du hast sie verschämt / den Got hat sie verschmäht: 7 Wer wölt daß er sölt geben von Zion die Hülf von Jisrael · wen Got wert wiederkehren die Gefänknis von seinem Volk/ aso wert Jaakobh rölich seyn / Jisrael wert sich freuen:

Der 54. Mismor.

EIn Unterweisung zu David/ vor den öbersten Sang-Meinster [von den Leviim] mit [dem Celi Samir (Spiel Instrument)] Neginoth: 2 Da die Mannen von Siph kamen / uñ sprachen zu Schaul · vorwahr David is sich verbergen bey uns: 3 Got helf mir dorch deinen Nahmen · und mit deiner Starkheit solstu mich richten: 4 Got hör mein Gebet · vernem zu der Sag von meinem Munt: 5 Den Fremde seynen kegen mich aufgestanden/ und die starke [Boswichter] haben meinen Leib begehrt · sie haben Gots [Forcht] nit getahn kegen sich ewiglich: 6 Nun Got is mein Helfer · mein Got sey mit den Unterlehner

Holländische Uebersetzung

3. Godt heeft uyt den Hemel neder gesien op de Menschen Kinderen/ * om te sien/ of yemant verstandigh ware; die Godt sochte. * Rom. 8/ 10.

4. Een yeder van hen is te rugge gekeert/ t'samen zijn sy stinckende geworden / daer en is niemant die goet doet; oock niet een.

5. Hebben dan de Werckers der Ongerechtigheyt geene Kennisse? die mijn Volck op eten/ (als of) sy Broot aten? sy en roepen Godt niet aen.

6. Aldaer zijn sy met Verzaerdheyt vervaert geworden (daer) geene Vervaertheyt en was; want Godt heeft de Beenderen des geenen / die u belegerde/ verstroydt: gy hebt se beschaemt gemaeckt / want Godt heeft se verworpen.

7. Och dat Israels Verlossingen uyt Zion quamen! Als Godt de Gevangene sijns Volcks sal doen wederkeeren / (dan) sal sich Jacob verheugen. Israel sal verblijdt zijn.

Psalm liiij.

EEn Onderwijsinge Davids: voor den Opper-sang-Meester / op Neginoth.

2. * Als de Ziphaters gekomen waren / ende tot Saul geseyt hadden: En verberght sich David niet by ons?

* 1 Sam. 23 / 19. etc. ende 26/ 1.

3. O Godt / verlost my door uwen Naem / ende doet my Recht door uwe Macht.

4. O Godt/ hoort mijn Gebedt: neygt de Ooren tot de Redenen mijnes Monts.

5. Want Vreemde staen tegen my op/ ende Tyrannen soecken mijne Ziele: * Sy en stellen Godt niet voor hare Oogen/ Sela:

* Psal. 86/ 14.

6. Siet/ Godt is my een Helper: de Heere is onder de geene die mijne Ziele onderstennen.

Catholische Übersetzung.

7. Wende das Böse von mir ab auf meine Feinde/ und vertilge sie in deiner Warheit.

8. So wil ich dir freywillig Opfer thun/und preisen deinen Namen / o HErr/ dann er ist gut.

9. Dann du hast mich aus aller Trübsal erlöset/ und mein Auge hat meine Feinde verachtet.

Der 54. Psalm.

1. Zum Ende / unter den Gesängen / eine Unterweisung Davids.

2. O GOtt erhöre mein Gebet/und verachte mein Flehen nicht/

3. HabAcht auf mich/und erhöre mich. Ich bin traurig worden in meiner Ubung / bin erschrocken

4. Von der Stimm des Feinds / und von der Beleydigung des Sünders. Dann sie haben Ungerechtigkeit auf mich bringen wollen/ und waren mir überlästig im Zorn.

5. Mein Hertz ist erschrocken in mir/ die Furcht des Tods hat mich überfallen.

6. Grauen und Zittern ist über mich kommen/und die Finsterniß hat mich überdecket.

7. Und ich sprach: Wer gibt mir Flügel wie einer Tauben/so wolt ich hinfliegen/ und ruhen?

8. Siehe/ich bin weit von der Hand geflogen / und habe mich in der Wüste aufgehalten.

9. Ich wartet auf den/der mich von der Kleinmühtigkeit des Geists/und vom Ungewitter erlöset hat.

10. HERR stürtze sie herunter/und theile ihre Zungen / dann ich hab Ungerechtigkeit / und Widerspruch in der Stadt gesehen.

11. Tag und Nacht gehet Bosheit herumb auf ihren Maurен / mitten in ihr ist Mühe.

Lutherische Übersetzung.

7. Er wird die Boßheit meinen Feinden bezahlen / zerstöre sie durch deine Treue.

8. So wil ich dir ein Freuden-Opffer thun/ und deinem Namen / HErr / dancken / daß er so tröstlich ist.

9. Denn du errettest mich aus aller meiner Noht / daß mein Auge an meinen Feinden Lust siehet*. * Ps. 59/11.

Der 55. Psalm.

1. Eine Unterweisung Davids/vorzusingen auff Saitenspielen.

2. GOtt / höre mein Gebet*/ uñ verbirge dich nicht für meinem Flehen.

* Ps. 4/2 5/2. 54/4. 142/1.

3. Mercke auff mich und erhöre mich / wie ich so kläglich zage und heule.

4. Daß der Feind so schreyet/ und der Gottlose dränget / denn sie wollen mir einen Tück beweisen / und sind mir hefftig gram.

5. Mein Hertz ängstet sich in meinem Leibe/ und des Todes Furcht ist auff mich gefallen.

6. Furcht und Zittern ist mich ankommen/und Grauen hat mich überfallen.

7. Ich sprach: O hätte ich Flügel wie Tauben/ daß ich flöge / und etwa bliebe.

8. Siehe / so wolt ich mich ferne wegmachen/ und in der Wüsten bleiben / Sela.

9. Ich wolte eilen/daß ich entrünne für dem Sturmwinde und Wetter.

10. Mache ihre Zunge uneins/HErr/und lasse sie untergehen/denn ich sehe Frevel und Hader in der Stadt.

11. Solches gehet Tag und Nacht um und um in ihren Mauren / es ist Mühe und Arbeit drinnen.

Reformirte Übersetzung.

7. Er wird das Böse meinen Laurern vergelten / rotte sie aus / durch deine Wahrheit.

8. (So) wil ich dir freywilliglich opfern/ ich wil deinem Namen/ o HERR dancken/daß er (so) gut* ist.

* Prob. 52/11.

9. Dieweil er mich wird errettet haben aus aller Noht/ und mein Auge an meinen Feinden (das Unglück) wird gesehen haben.

Der 55. Psalm.

1. Eine Unterweisung Davids / (übergeben) dem Sängermeister / (zu singen) auf Seitenspiel.

2. O GOtt / laß zu Ohren mein Gebet; und verbirg dich nicht für meinem Flehen.

3. Hör mir fleißig zu / und erhör mich/ (weil) ich (so) kläglich bete / und heule.

4. Darum/ daß der Feind so schreyet / (und) der Gottlose mich dreuget / dan sie wollē mir einē Tuck beweisen / und sind mir heftig gram.

5. Mein Hertz leidet Angst in meinem Leibe / und des Todes Schrecken sind auf mich gefallen.

6. Furcht und Zittern ist mich ankommen / und Grauen hat mich bedecket.

7. Ich sprach: o hätte ich Flügel / wie die Tauben! (daß) ich mögte wegfliegen/ und (irgend) bleiben.

8. Sihe/ so wolt ich ferne wegfliehen / ich wolte in der Wüsten meine Herberg haben / Sela.

9. Ich wolte eilen / daß ich entrinnen mögte für dem Sturmwinde/ (und) Wirbelwinde.

10. Verschlind (sie) HERR / zertheil ihre Zung / dan ich sehe Frevel und Hader in der Stadt.

11. Sie gehen Tag und Nacht um sie her / auf ihren Mauren / es ist Mühe und Arbeit darinnen:

Jüdische Übersetzung.

von meinem Leib: 7 Er sol das Böse wiederkehren zu meinem [Nächsten] Luger · um wiln deiner Wahrheit verschneid sie: 8 Mit Bewilligung wil ich zu vor dir schächten · Got ich wil deinen Nahmen loben / den er is gut: 9 Den er hat mich beschirmt von al dem Leid · und an meine Feinden haben meine Augen gesehn [ein Nekamah (Rachenung)].

Der 55. Mismor

Zu Unterweisung zu David/vor den öbersten Sang-Meinster von den Leviim]/ mit dem Celi Samir (Sing-Spiel) Negginoth: 2 Got vernem mein Gebet · und du solst nit verhehlen von meinem Bitten: 3 Vernem mich/und äntwort mir · ich tuh klagen in meiner Klag / und ich tuh brummen: 4 Von wegen die Stim von dem Feind / von wegen das Leid von dem Boswicht · den sie neigen Ungerecht auf mich/ uñ sie hassen mich mit Zorn: 5 Mein Hertz zittert inzwischen mir · und die Forcht von dem Tot seynen auf mir gefaln: 6 Forcht und Zitternis kumt mich an · und Zitternis hat mich bedekt: 7 Da hab ich gesagt/ wer wolt mir gebenFlügel gleich as wie ein Taub · aso wolt ich hinwek flihn / und wolt ruhn: 8 Nun ich wolt weit hinwek verwageln · ich wil übernächtigen in der Wüsteney ewiglich: 9 Ich wolt mich eilen / daß ich entrint · von dem ausreissendigen Wint / von dem Sturm-Wint: 10 Got verderb sie / teil ihre Zung · den ich hab gesehn Raub und Krieg in der Stat: 11 Tag und Nacht umringeln sie [der Krieg und der

Holländische Übersetzung.

7. Hy sal dit Quaet mijnen Verspiederen vergelden: roeyt se uyt door uwe Waerheyt.

8. Ick sal u met Vrywilligheyt offeren; Ick sal uwen Naem / o Heere loven/ * want hy is goet.

* psal. 52/11.

9. Want hy heeft my geredt uyt alle Benaeuwtheyt; ende mijn Oge heeft gesien op mijne Vyanden.

Psalm lv.

Een' Onderwijsinge Davids: voor den Opper-sang-Meester; op Neginoth.

2. O Godt/neemt mijn Gebedt ter Ooren: ende en verberght u niet voor mijne Smeeckinge.

3. Merckt op my / ende verhoort my; ick bedrijve Misbaer in mijne Klachte/ende maeck Getier;

4. Om den Roep des Vyants / van wegen de Beangstiginge des Godtloosen: want sy schuyven Ongerechtigheyt op my/ ende in Toorne haten sy my.

5. Mijn Herte smert in 't Binnenste van my; ende Verschrickingen des Doodts zijn op my gevallen.

6. Vreese ende Bevinge komt my aen: ende Grouwen overdeckt my.

7. Soo dat ick segge: Och dat my yemant Vleugelen/als eener Duyve / gave! Ick soude heenen vliegen / waer ick blijven mochte.

8. Siet/ick soude verre wech swerven: ick soude vernachten in de Woestijne/ Sela!

9. Ick soude haesten dat ick ontquame; van den drijvenden Wint/van den Storm.

10. Verslindtse / Heere/ deylt haer Tonge: want ick sie Wrevel ende Twist in de Stadt.

11. Dagh ende Nacht omringense haer op hare Mueren: ende Ongerechtigheyt ende Overlast is binnen in haer.

Catholische Übersetzung.

12. Und Ungerechtigkeit. Wucher und Betrug höret nicht auf in ihren Gassen.

13. Zwar wann mir mein Feind geflucht hätte / so hätte ichs ja geduldet; Und wann der jenige / der mich hasset / grosse Dinge über mich geredet hätte / so hätte ich mich vielleicht für ihm verborgen.

14. Aber du / o Mensch / stundest in Einigkeit mit mir; Du warest mein Führer und mein Bekanter.

15. Du assest die süsse Speise zugleich mit mir / wir wandelten einträchtig im Hause GOttes.

16. Der Todt komme über sie / und sie müssen lebendig hinunter fahren in die Hölle; Dann es ist Schalckheit mitten unter ihnen / in ihren Wohnungen.

17. Ich aber habe zu GOtt gerufen / und der HERR wird mir auch aushelffen.

18. Des Abends und des Morgens / und des Mittags wil ichs erzehlen / und verkündigen / und er wird meine Stimm erhören.

19. Er wird meine Seele im Friede von denjenigen erlösen / die sich zu mir nahen / dann sie waren bey mir unter vielen.

20. GOtt wird erhören / und wird sie demühtigen / der für der Welt Anfang gewesen ist. Dann es ist doch bey ihnen keine Aenderung / und sie fürchten GOtt nicht /

21. Er hat seine Hand ausgestrecket zu wiedergelten. Sie haben seinen Bund entheiliget /

22. Sie sind zertrennet / vom Zorn seines Angesichts / und sein Hertz nahet sich herzu. Ihre Wort sind gelinder dann Oel / und sie sind gleichwohl Pfeile.

23. Wirff deine Sorge auff den HErrn / der wird dich unterhalten und wird

Lutherische Übersetzung.

12. Schaden thun regieret drinnen / Lügen und Trügen lässt nicht von ihrer Gassen.

13. Wenn mich doch mein Feind schändete / wolt ichs leiden / und wenn mich mein Hasser pochete / wolt ich mich für ihm verbergen.

14. Du aber bist mein Geselle / mein Pfleger / und mein Verwandter *.

* Ps. 41/10. Sir. 20/18. Joh. 13/18. Act. 2/16.

15. Die wir freundlich mit einander waren unter uns / wir wandelten im Hause GOttes zu Hauffen.

16. Der Tod übereile sie / und müssen lebendig in die Hölle fahren / denn es ist eitel Boßheit unter ihren Hauffen.

17. Ich aber wil zu GOtt ruffen / und der HErr wird mir helffen.

18. Des Abends / Morgens / und Mittags wil ich klagen und heulen / so wird er meine Stimme hören.

19. Er erlöset meine Seele von denen / die an mich wollen / und schaffet ihr Ruhe / denn ihrer ist viel wider mich *.

* Ps. 3/2.

20. GOtt wird hören / und sie demüthigen / der allewege bleibt / Sela. Denn sie werden nicht anders / und fürchten GOtt nicht.

21. Denn sie legen ihre Hände an seine Friedsamen / und entheiligen seinen Bund.

22. Ihr Mund ist glätter denn Butter / und haben doch Krieg im Sinn / ihre Wort sind gelinder denn Oele / und sind doch blosse Schwerdter *.

* Ps 62/5. 64/4. Sir. 28/22.

23. Wirff dein Anliegen auff den HErrn * / der wird dich versorgen /

Reformirte Übersetzung.

12. Es ist Jammer und Elend drinnen / List und Betrug weichet nicht von ihrer Gassen.

13. Dan der / der nicht mein Feind ist / schmähet mich / sonst wolt ichs leyden / der nicht mein Hasser ist / erhebet (sich) über mich / sonst wolt ich mich für ihm verbergen.

14. Sondern du / der du mir gleich geachtet bist / mein Leiter und mein guter Bekanter /

15. Die wir lieblich miteinander Raht hielten / die wir wandelten ins Hauß GOttes mit der Gesellschafft.

16. (Schaff / daß) sie der Tod übereile / (daß) sie * lebendig ins Grab fahren / dan (es ist) eitel Boßheit in ihrer Wohnung / (ja) in ihrem Hertzen.

* Num. 16/32)

17. Ich (aber wil zu GOtt ruffen / und der HERR wird mir Heyl schaffen.

18. Des Abends / und des Morgens / und zu Mittag / wil ich beten und heulen / so wird er meine Stimm hören.

19. Er hat meine Seele erlöset / (und) in Frieden (gesetzt) / aus dem Streit (der) wider mich (ging) dan sie sind in grosser Anzahl bey mir gewesen.

20. GOtt wird hören / und sie darnieder werfen / als der da sitzet von alters her Sela / dieweil sie nicht anders werden / und GOtt nicht fürchten.

21. (Ihrer jeglicher) leget seine Hand an diejenigen / welche Fried mit ihm halten; (und) entheiliget seinen Bund.

22. (Die Wort) seines Mundes sind glat wie Butter / und hat (doch) Krieg (im) Hertzen / seine Wort sind linder dan Oel / und sind (doch) blosse * Schwerdter.

* Deutn. 57/5. und 59/8.

23. * Wirff dein Anligen auff den HERREN / derselbe wird dich versorgen /

Jüdische Übersetzung.

Raub / auf ihren Mauern · und Ungerechtigkeit und Müdigheit is inzwischen ihr · 12 Brechnis is inzwischen ihr · Brechnis und Schalkheit wert nit abgetahn von ihren Gassen: 13 Den es hat mich [sein Tag] kein Feind gelästert / daß ich es hät söln vertragen · es hat sich kein Feind über mich gegröst / und daß ich mich hät söln verbergen vor ihm: 14 Aber du [Achitophäl] bist ein Mensch gleich as wie mein Schatzung · mein Lerner und mein Freund · 15 Das mir mitenander freuntlich rahtschlagten · in Gots Haus wöln mir gehn in [groser] Geselschaft: 16 Er sol den Tot über sie anreizen / sie söln lebendig niedern in die Höl · den die Bosheit is in ihren Wohnungen inzwischē sie: 17 Ich wil zu Got rufen · und Got wert mir helfen: 18 Obent und Morgen und Mittag wil ich beten / und ich werd brummen · und er wert meine Stim hören: 19 Er hat meinen Leib mit Frieden ausgelöst von dem Streit kegen mir · den viel [Malachim (Engel)] jeynen mit mir gewesen: 20 Und Got der da sitzt von vormahlt ewiglich / sol es hören / und er sol sie peinigen [die Reschaim (Boswichter)] · drum daß bey ihnen keine Verwekselung is / und sie förchten sich nit vor Got: 21 Er hat seine Hand ausgestrekt an den die Frieden mit ihm hatten · er hat seinen Verbund verschwächt · 22 Sein Munt is glatter men weder Puter / und [in] sein Hertz is Krieg · seine Red seynen weicher as Oel / aber sie seynen blose Schwerter: 23 Werf deinen Last auf Got / und

Holländische Übersetzung.

12. Enckel Verdervinge is binnen in haer: ende List ende Bedrogh en wijckt niet van hare Strate.

13. Want het en is geen Vyant / (die) my hoont / anders soud' ick het hebben gedragen; 't en is mijn Hater niet / (die) sich tegen my groot maeckt / anders soud' ick my voor hem verborgen hebben.

14. Maer gy zijt het / o Mensch als van mijn Weerdigheyt; mijn Leyts man / ende mijn Bekende;

15. Die wy t'samen in Soetigheyt heymelick Raedt pleeghden: wy wandelden in Geselschapen Huyse Godes.

16. Dat hen de Doodt als een Schult-Eyscher overvalle / datse levendigh ter Hellen nederdalen: want Boosheden zijn in hare Wooninge in't Binnenste van hen.

17. My aengaende / ick sal tot Godt roepen: ende de Heere / sal my verlossen.

18. 'Savonts / ende 'smorgens / ende 'smiddachs sal ick klagen ende getier maken: ende hy sal mijne Stemme hooren.

19. Hy heeft mijne Ziele in Vrede verlost van den Strijt tegen my: want met Menichten zijnse tegen my geweest.

20. Godt sal hooren / ende salse plagen / als die van outs sitt / Sela! dewijle by hen gantsch gene Veranderinge en is / ende sy Godt niet en vreesen.

21. Hy slaet sijne Handen aen de geene die Vrede met hem hadden; hy ontheylicht sijn Verbondt.

22. Sijn Mondt is gladder dan Boter / maer sijn Herte is Krijgh: sijne Woorden zijn sachter dan Olye / maer de selve zijn bloote Sweerden.

23. Werpt uwe Sorge op den Heere / ende hy sal u onderhouden: hy sal in

Catholische Uebersetzung.

den Gerechten nicht ewiglich wancken lassen.
Matth. 6/25.

24. Aber du / o GOtt / wirst sie in den Brunnen des Verderbens hinab führen. Blutdürstige und arglistige Männer werden ihre Tage nicht zur Helffte bringen; Ich aber wil auf dich HErr vertrauen.
Luc. 12/22. 1 Petr. 5/7.

Der 55. Psalm.

1. Zum Ende / für das Volck das vom Heiligthumb weit hinweg kommen war / dem David zur Uberschrifft des Titels / da ihn die Philister zu Geth hielten. (1 Reg. 21/12.)

2. ERbarme dich mein / o GOTT / dann ein Mensch hat mich unter die Füsse getreten; Er streitet wider mich / und plaget mich den ganzen Tag.

3. Meine Feinde haben mich zertreten den ganzen Tag / dann ihrer sind viel / die wider mich streiten.

4. Ich fürchte mich wohl für dem hohen Tage / aber ich wil auf dich vertrauen.

5. Meine Rede wil ich in GOtt rühmen. Ich habe meine Hoffnung auf GOtt gesetzt / so wil ich mich nicht fürchten / was mir auch das Fleisch thun mag.

6. Meine Wort verfluchten sie täglich / alle ihre Gedancken sind wider mich zum Bösen.

7. Sie werden sich zusammen thun und verbergen / und Acht haben auff meine Fußsohlen. Wie sie auf meine Seele gewartet haben /

8. So wirst du ihnen auch mit nichten aushelffen / sondern wirst die Völcker im Zorn zerstossen.

9. Ich habe dir / o GOtt / mein Leben kund gethan /

Lutherische Uebersetzung.

und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.
* Ps. 37/5. Matt. 6/15. 31. Luc. 12/22. 1 Petr. 5/7.

24. Aber GOtt / du wirst sie hinunter stossen in die tiefse Gruben * / die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Helffte bringen † / ich aber hoffe auff dich.
* v. 16. † Ps. 5/7.

Der 56. Psalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids / von der stummen Tauben / unter den Frembden / da ihn die Philister griffen zu Gath *.
* 1 Sam. 21/11.

2. GOtt sey mir gnädig * / denn Menschen wollen mich verschlingen / täglich streiten sie / und ängsten mich.
* Ps. 51/3. 57/2. 67/2.

3. Meine Feinde verschlingen mich täglich / denn viel streiten wider mich stoltziglich *.
* Ps. 3/2. 55/19.

4. Wenn ich mich fürchte / so hoffe ich auff dich.

5. Ich wil GOttes Wort rühmen / auff GOtt wil ich hoffen / und mich nicht fürchten / was solte mir Fleisch thun *?
* v. 12. Ebr 13/6.

6. Täglich fechten sie meine Wort an / alle ihre Gedancken sind / daß sie mir übel thun.

7. Sie halten zu hauff und lauren / und haben acht auf meine Fersen * / wie sie meine Seele erhaschen. * Hiob. 13/27.

8. Was sie Böses thun / das ist schon vergeben / GOtt stosse solche Leute ohn alle Gnad hinunter *. * Ps. 59/6. 14.

9. Zähle meine Flucht / fasse meine Thränen in

Reformirte Uebersetzung.

und wird nimmer zugeben / daß der Gerechte umgestossen werde.
* Prob. 37/5. Matth. 6/15. Luc. 12/22. 1 Petr. 5/7.

24. Du aber o GOtt / wirst sie hinunter stossen in den Brunnen der Verwesung; die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Helfte bringen / ich aber wil auf dich hoffen.

Der 56. Psalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids / von der stummen Tauben in fernen Orten / * da ihn die Philister griffen zu Gath.
* 1 Sam. 21/11. 12.

2. SEy mir gnädig / o GOtt / dan der Mensch keuchet nach mir / den gantzen Tag drenget mich der Streiter.

3. Die auff mich lauren / keuchen nach mir den gantzen Tag / dann viel streiten wider mich stoltziglich.

4. (Aber) wan ich mich fürchte / so hoffe ich auff dich.

5. In GOtt wil ich sein Wort rühmen / auf GOtt wil ich hoffen / (und) mich nicht fürchten: was solt mir Fleisch thun?

6. Den gantzen Tag verdrehen sie meine Wort / alle ihre Gedancken (sind) / daß sie mir übels thun.

7. Sie halten zusammen / sie lauren / haben acht auf meine Ferse / sintemahl sie auff meine Seel warte.

8. Sollen sie dan Errettung bekommen in (ihrer) Ungerechtigkeit? Wirf diese Völcker mit Zorn danieder o GOtt.

9. Du hast meine Flüchte gezehlet / leg meine

Jüdische Uebersetzung.

er wert dich machen derleyden / er wert in Ewigheit nit zulassen / daß der Gerecht wert ausglitschen: 24 Und du Got solst sie machen niedern in die Grub der Verderbnis / die blutschuldige Mannen und die Schalkhaftigen / in ihre Täg nit halb [ausleben] / aber ich wil mich an dir versichern:

Der 56. Mismor.

EIn köstlicher Lob-Gesang gleich as wie Gim Gold zu David / vor dem öbersten Sang-Meinster [von den Leviim] auf dem Schir (Gesang) / Jonath elám Rechokim (die Taube stum in der Ferne) / da ihn die Pelischtim hatten begriffen in der Stat Gath: 2 Got leutselig mich / den der Mensch gelust mich einzuschlinden den ganzen Tag bestreit mich der Bezwinger: 3 Meine Nachluger haben den ganzen Tag gelugt mich zu verschlinden / aber es seynen viel in dem Himmel / die da von meintwegen streiten: 4 An dem Tag [daß] ich mich sölt förchten / da versicher ich mich auf dich: 5 An Got wil ich meine Wort preisen / an Got hab ich mich versichert / ich förcht mich nist / was wert mir ein Mensch tuhn: 6 Den ganzen Tag machen sie meine Red [zu] Trauerigheit / auf mir al ihre Gedanken seynen zu Bösem: 7 Sie sammeln sich ein / sie verbergen sich / sie hüten die Trit von meine Ferschen / gleich as wie sie hoffen auf meinen Leib: 8 Von wegen das ungerechte [Gut / das sie wöln machen entrinnen zu ihnen [das ihn Schaul sol geben von meint wegen] / Got mach in Zorn die Völker niedern: 9 Du hast [die Tag] gezählt von mei-

Holländische Uebersetzung.

Eeuwigheyt niet toe-laten / dat de Rechtveerdige wanckele.

24. Maer gy / o Godt / sult die doen nederdalen in den Pot des Verderfs; de Mannen des Bloets ende Bedroghs en sullen hare Dagen niet ter Helfte brengen: Ick daer-entegen / sal op u vertrouwen.

Psalm lvj.

EEn goud-en Kleynsodt Davids / voor den Opper-seng-Meester / op Jonath Elem Rechokim: * als de Philistijnen hem gegrepen hadden te Gath.
* 1 Sam. 21/12. 13. 14.

2. Zijt my genadigh / o Godt / want de Mensch soeckt my op te slocken: den gantschen Dagh dringt my de Bestrijder.

3. Mijne Verspieders soecken (my) den gantschen Dagh op te slocken: want ick hebbe vele Bestrijders / o Alderhoogste!

4. Ten Dage (als) ick sal vreesen / sal ick op u vertrouwen.

5. In Godt sal ick sijn Woordt prijsen; ick vertrouwe op Godt / ick en sal niet vreesen: wat soude my Vleesch doen?

6. Den gantschen Dagh verdraeyen sy mijne Woorden: alle hare Gedachten zijn tegen my ten Quade.

7. Sy rotten te samen / sy versteken sich / sy passen op mijne Hielen: als die op mijne Ziele wachten.

8. Souden sy om (hare) Ongerechtigheyt vry gaen? Stort de Volcken neder in Toorne / o Godt.

9. Gy hebt mijn Omswerven getelt; leght mijne

Catholische Uberſetzung.

du haſt auch meine Thrennen für dein Angeſicht geſtellet. Wie das auch in deiner Verheiſſung war.

10. Darauff werden ſich meine Feinde zurück wenden; An dem Tage/ wann ich dich anruffen werde: Siehe/ ich hab erfahren/ daß du mein GOtt biſt.

11. Ich wil das Wort in GOtt rühmen/ die Rede wil ich preiſen im HErrn. Ich vertraue auf GOTT und wil mich nicht fürchten/ was mir auch ein Menſch thun mag.

12. In mir/ o GOtt ſind die Gelübde/ die ich dir gethan habe/ ich wil dir Lob wiedergelten.

13. Dann du haſt meine Seele vom Tod errettet/ und meine Füſſe vom Fall/ damit ich für GOtt im Licht der Lebendigen mag wohlgefallen.

Der 56. Pſalm.

1. Zum Ende/ vertilge es nicht/ dem David zur Uberſchrifft des Titels/ da er für dem Saul in die Höhle flohe (2 Reg. 22/1. und 24/4.)

2. ERbarme dich mein/ o GOtt/ erbarme dich mein/ dann meine Seele vertrauet auff dich. Ich wil auch unterm Schatten deiner Flügel meine Hoffnung haben/ bis die Boßheit fürübergehe.

3. Ich wil zum allerhöchſten GOTT ruffen/ zu GOtt/ der wohl bey mir gethan hat. Er hat vom Himmel geſandt/ und hat mich errettet/

4. Er hat die jenigen zur Schmach übergeben/ die mich zertreten/ GOtt hat ſeine Barmhertzigkeit und ſeine Wahrheit geſandt/

5. Und hat meine Seele aus dem Mittel der jungen Löwen erlöſet/ unruhig hab ich geſchlaffen. Die Zähne der Menſchenkinder ſind Waffen und Pfeile/ und ihre Zunge iſt ein ſcharffes Schwerdt.

Lutherische Uberſetzung.

deinen Sack/ ohne Zweiffel du zählest ſie*.

* 2 Sam. 16/12.

10. Denn werden ſich meine Feinde müſſen zurück kehren/ wenn ich ruffe/ ſo werde ich inne/ daß du mein GOtt biſt.

11. Ich wil rühmen GOttes Wort/ ich wil rühmen des HErrn Wort.

12. Auff GOtt hoffe ich/ und fürchte mich nicht/ was können mir die Menſchen thun*?

* v. 5. Pſ. 118/6. Ebr. 13/6.

13. Ich habe dir GOtt gelobt/ daß ich dir dancken wil.

14. Denn du haſt meine Seele vom Tode errettet/ meine Füſſe vom Gleiten/ daß ich wandeln mag für GOtt im Licht der Lebendigen*.

* Pſ. 116/8.

Der 57. Pſalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids/ vorzuſingen/ (daß er nicht umkäme) da er für Saul flohe in die Höle*.

* 1 Sam. 22/1. c. 24/4.

2. SEy mir gnädig/ GOtt/ ſey mir gnädig*/ denn auff dich trauet meine Seele/ und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht †/ biß daß das Unglück fürübergehe. * Pſ. 51/3. 56/2. 67/2. † Pſ. 17/8. 36/8.

3. Ich ruffe zu GOtt dem Allerhöheſten/ zu GOtt/ der meines Jammers ein Ende macht.

4. Er ſendet vom Himmel/ und hilfft mir von der Schmach meines Verſenckers*/ Sela. GOtt ſendet ſeine Güte und Treue.

* Pſ. 56/2.

5. Ich liege mit meiner Seelen unter den Löwen/ die Menſchen-Kinder ſind Flammen/ ihre Zähne ſind Spieſſe und Pfeile/ und ihre Zungen ſcharffe Schwerdter*.

* Pſ. 55/22. 59/8. 64/4. Sir. 28/22.

Reformirte Uberſetzung.

Thränen in deinen Schlauch/ ſind ſie nicht von dir gezehlet?

10. Alsdan werden ſich meine Feinde zurück kehren/ an dem Tage/ (da) ich anruffen werde/ (dan) dis weiß ich/ daß GOtt mit mir (iſt).

11. In GOtt wil ich rühmen das Wort/ im HERREN wil ich rühmen das Wort.

12. Auff GOtt* hof ich/ (und) fürchte mich nicht/ was können mir die Menſchen thun?

* Drunt. 118/6.

13. Deine Gelübde/ o GOtt/ ligen mir ob/ ich wil dir die Danckſagungen bezahlen.

14. Dan du haſt meine Seele vom Tode errettet/ haſtu nicht meine Füſſe errettet vom Umſtoſſen/ daß ich wandeln mag für GOtt im Licht der Lebendigen?

Der 57. Pſalm.

1. Ein gulden Kleinod Davids/ dem Sängermeiſter (übergeben/ deſſen Inhalt iſt:) Verderb nicht/ da er für Saul flohe in die* Höle.

* 1 Sam. 22/1. und 24/4.

2. SEy mir gnädig/ o GOtt/ ſey mir gnädig/ dan auf dich trauet meine Seel/ und zu dem* Schatten deiner Flügel hab ich Zuflucht/ bis daß das Unglück fürübergehe.

* Prov. 17/8.

3. Ich ruffe zu GOtt dem Allerhöchſten/ zu GOTT* der meine Sach zu Ende bringt.

* Prov. 18/8.

4. Er ſendet vom Himmel/ und ſchaffet mir Heyl/ er macht zu Schanden den/ der nach mir keuchet/ Sela/ GOtt ſendet ſeine Gutthätigkeit und ſeine Warheit.

5. Mein Seele (liegt unter den Löuen/ ich lige (unter) Mordbrennern/ (unter) Menſchenkindern/ deren Zähne Spieß und Pfeile (ſind)/ und deren Zung ein ſcharf* Schwert iſt. * Prov. 55/22. Drunt. 59/8.

Jüdische Uberſetzung.

nem Verwageln* tuh meine Trähren in deinen Lägel/ vorwahr in deine Zahl [ſolln ſie ſeyn]: 10 Alsden werden meine Feind hinter ſich kehren/ an dem Tag wen ich werd anrufen* das daſig weis ich/ daß Got mit mir is: 11 An Got wil ich das Wort preiſen* an Got wil ich das Wort loben: 12 Ich hab mich an Got verſichert/ ich förcht mich nist* was wert mir ein Menſch tahn: 13 Got auf mir ſeynen deine Gelobtnis* Dankſagung wil ich zu dir bezahlen: 14 Den du haſt meinen Leib von dem Tot beſchirmt/ vorwahr meine Füs von Anſtoſſen* daß ich zu vor Got ſol gehn/ in dem Licht von dem Leben:

Der 57. Miſmor.

VOr den oberſten Sang-Meiſter [von den Leviim]/ ein köſtlicher Lob-Geſang gleich as wie Gim Gold/ du ſolſt nit verderben zu David* da er vor Schaul war geflohen in der Höl: 2 Leutſelig mich/ ach Got ſey mir genädig/ den ich hab mich an dir beſchützt* und in dem Schatten von deine Flügel wil ich mich beſchützen/ bis das Brechnis wert überfahrn: 3 Ich wil rufen zu dem allerhöchſten Got* zu Got der da hat vollenbracht auf mir: 4 Er wert von dem Himmel ſchiken/ und er wert mir helfen/ von den Läſterung die mich gelüſten zu verſchlinden ewiglich* Got ſol ſeine Genad und ſeine Wahrheit ſchiken: 5 Mein Leib is zwiſchen den Löben/ ich lieg [unter] flammendige* Menſchen-Kinder/ ihre Zähn ſeynen Spieſen und Pfeilen/ und ihre Zung

Holländische Uberſetzung.

Trauen in uwe Bleſſche: en zijnſe niet in u Regiſter?

10. Dan ſullen mijne Vyanden achterwaerts keeren/ ten Daghe als ick roepen ſal: Dit weet ick/ dat Godt met my is.

11. In Godt ſal ick het Woorot prijſen: In den Heere ſal ick het Woort prijſen.

12. Ick vertrouwe op Godt/ ick en ſal niet vreeſen: * wat ſoude my de Menſche doen?

* pſal. 118/6.

13. O Godt/ op my zijn uwe Geloften: ick ſal u Danck-ſeggingen vergelden.

14. Want gy hebt mijne Ziele gereddet van den Doot: oock niet mijne Voeten van Aenſtoot/ om voor Godts Aengeſicht te wandelen in het Licht der Levendigen?

Pſalm lvij.

FEn gouden Kleynoot Davids voor den Opper-ſang-Meeſter/ Altaſcheth/ * als hy voor Sauls Aengeſichte vloodt/ in de Speloncke.

* 1 Sam 22/1. ende 24/4.

2. Zijt my genadigh/ o Godt/ zijt my genadigh; want mijne Ziele betrouwt op u/ ende ick neme mijn Toevlucht onder de Schaduwe uwer Vleugelen: tot dat de Verdervingen ſullen voor-by zijn gegaen.

3. Ick ſal roepen tot Godt/ den Alderhooghſten/ tot Godt/ die 't aen my volenden ſal.

4. Hy ſal van den Hemel ſenden/ ende my verloſſen/ te Schanden makende den geenen die my ſoeckt op te ſlocken/ Sela.! Godt ſal ſijne Goedertierenheyt ende ſijne Waerheyt ſenden.

5. Mijne Ziele is in 't Midden der Leeuwen/ ick ligge (onder) Stoke-Branden/ Menſchen Kinderen/ welcker Tanden Spiessen ende Pijlen zijn: ende hare Tonge een ſcherp Sweert.

Catholische Ubersetzung.

6. Erhebe dich GOtt über die Himmel / und deine Ehr über den gantzen Erdboden.

7. Sie haben meinen Füssen einen Strick zubereitet / und meine Seele niedergebeuget. Eine Gruben haben sie gemacht für meinem Angesicht / und sie sind selbst hinein gefallen.

8. Mein Hertz ist bereit / o GOtt / mein Hertz ist bereit; Ich wil singen / und Psalmen herfür bringen.

9. Stehe auff meine Ehr / stehe auf Psalter und Harpfe; Ich wil mich des Morgens frühe aufmachen.

10. HERR ich wil dir dancken unter den Völckern / und wil dir lobsingen unter den Heyden;

11. Dann deine Barmhertzigkeit ist groß worden biß an die Himmel / und deine Wahrheit bis an die Wolcken.

12. Erhebe dich GOtt über die Himmel / und deine Ehr über den gantzen Erdboden.

Der 57. Psalm.

1. Zum Ende / vertilge es nicht / dem David zur Uberschrifft des Titels.

2. SO ihr ja in der Wahrheit redet / was recht ist / so urtheilet was recht ist / ihr Menschenkinder.

3. Aber ihr gehet mit böser Tücken umb im Hertzen / eure Hände stifften Ungerechtigkeit auf Erden.

4. Die Sünder sind von Mutterleib an / abgewendet / sie haben geirret von Mutterleib / und haben Lügen geredet.

5. Ihr Wüten ist gleich wie das Wüten einer Schlangen / wie das Wüten einer tauben Natter / die ihre Ohren verstopfet /

Lutherische Ubersetzung.

6. Erhebe dich / GOtt / über den Himmel / und deine Ehre über alle Welt.

7. Sie stellen meinem Gange Netze / und drücken meine Seele nieder / sie graben für mir eine Gruben / und fallen selbst drein / Sela *.

* Ps. 7 / 16. 9 / 16. Prov. 26 / 27. Coh. 1. 10 / 8. Dan. 6 / 24. Sir. 27 / 28. seq.

8. Mein Hertz ist bereit / GOtt / mein Hertz ist bereit / daß ich singe und lobe.

9. Wache auff meine Ehre / wache auf Psalter und Harffe / frühe wil ich auffwachen.

10. HErr / ich wil dir daucken unter den Völckern / ich wil dir lobsingen unter den Leuten.

11. Denn deine Güte ist so weit der Himmel ist / und deine Wahrheit / so weit die Wolcken gehen *. * Ps. 36 / 6. 108 / 5.

12. Erhebe dich / GOtt / über den Himmel / und deine Ehre über alle Welt *. * v. 6.

Der 58. Psalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids / vorzusingen / daß er nicht umkäme.

2. SEyd ihr denn stumm / daß ihr nicht reden wolt was recht ist / und richten was gleich ist / ihr Menschen-Kinder?

3. Ja / muhtwillig thut ihr Unrecht im Lande / und gehet stracks durch mit euern Händen zu frevelu.

4. Die Gottlosen sind verkehret von Mutterleibe an / die Lügner irren von Mutterleibe an *. * Ps. 116 / 11.

5. Ihr Wüten ist gleich wie das Wüten einer Schlangen * / wie eine taube Otter / die ihr Ohr zustopfft.

* Gen. 3 / 1.

Reformirte Ubersetzung.

6. * Erhib dich über den Himmel / o GOtt / (und) deine Herrlichkeit (erhebe sich) über die gantze Erd.

* drunt. 108 / 6.

7. Sie haben meinen Tritten ein Netz gestellet / er hat meine Seel gekrümmet / sie haben für mir eine * Grube gegraben / (aber) sie sind (selbst) drein gefallen / Seela.

8. Mein Hertz (ist) vest gemacht / o GOtt / mein Hertz (ist) vest gemacht / ich wil singen / und auff Saiten spielen.

9. Wach auf / meine Ehre / wach auff / du laute * und Harpfe / (in) der Morgenröhte wil ich (euch) auffwecken. * drunt. 108 / 3.

10. Ich wil dir * dancken unter den Völckern / o HErr / ich wil dir auff Saiten spielen / unter den Nationen / (sprechend:)

* drunt. 108 / 4.

11. * Daß deine Gutthätigkeit groß (sey) bis an den Himmel / und deine Wahrheit / bis an die Obersten Wolcken.

* dreb. 36 / 6. drunt. 108 / 5.

12. Erheb dich über den Himmel / o GOtt / (und) deine Herlichkeit (erhebe sich) über die gantze Erd.

Der 58. Psalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids dem Sängermeister übergeben / dessen Inhalt ist: verderb nicht.

2. O Du Rotte / ist ihm dan in der Wahrheit also / daß ihr redet (mit) Gerechtigkeit / (und daß) ihr (mit) Richtigkeit richtet / o ihr Menschenkinder?

3. Ja muhtwillig thut ihr Unrecht; ihr wieget im Lande den Frevel eurer Hände.

4. Die Gottlosen haben sich entfremdet von der Bährmutter an / die Lügner sind in der Irr gegangen von Mutterleib an.

5. Sie haben * Gifft / welches gleich ist dem Gift einer Schlangen / wie (Gift) einer taubent Natter / (die) ihr Ohr zustopfet. * drunt. 40 / 4. † Aspen.

Jüdische Ubersetzung.

ein scharf Schwert! 6 Derheb dich Got über die Himmel · deine Ehr is über die ganze Erd: 7 Ein Netz haben sie anbereit zu meine Trit / er hat meinen Leib niedergebukt · sie haben eine Grub gegraben zu vor mir / sie seynen inzwischē sie gefalu ewiglich: 8 Mein Hertz is anbereit / Got mein Hertz is anbereit · ich wil singen / und ich wil lobsingen: 9 Wach auf mein Ehr / wach auf / die Fidel und die Harpf / ich wil den Morgen-Steren derwecken: 10 Got ich wil dich unter den Völker loben · ich wil dir lobsingen unter den Königreichen: 11 Den deine Genad is gros bis an den Himmel · und bis an die Himmel [die da heissen] Schechakim is deine Wahrheit. 12 Derheb dich Got über die Himmel · deine Ehr is über die ganze Erd:

Der 58. Mismor.

VOr den obersten Sang-Meinster von den Levitn / war ein köstlicher Lob-Gesang gleich as wie Gim Gold / du solst nit verderben zu David: 2 Ob vorwahr is die Gerechtigheit verstumt / daß ihr [billig] solt reden / daß ihr Menschen Kinder rechtfertig solt richten: 3 Auch in dem Herzen werkt ihr Ungerechtigheit · ihr macht euer Raub von euern Händen überwägen in dem Land: 4 Die Boswichter seynen von der Muter Tracht an verfremd · von der [Muter] Bauch an seynen sie verirt / die da Lügen reden: 5 Es is ein hitzig Gift zu ihnen / gleich as wie die Gestalt das hitzige Vergift von einer Schlangen · gleich as wie eine taube Pipern Otter / die

Holländische Ubersetzung.

6. * Verheft u boven de Hemelen / o Godt: uwe Eere zy over de gantsche Aerde. * Psal. 108 / 6.

7. Sy hebben een Net bereydt voor mijne Gangen / mijne Ziele was nedergebuckt; * sy hebben eenen Kuyl voor mijn Aengesicht gegraven: sy zijnder midden in gevallen / Sela!

* psal. 7 / 16. ende 9 / 16.

8. * Mijn Herte is bereyt / o Godt / mijn Herte is bereydt: ick sal singen / ende Psalm-singen.

* psal. 108 / 2. etc.

9. Waeckt op mijne Eere / waeckt op / gy Luyte ende Harpe: ick sal in den Dageraet opwaken.

10. * Ick sal u loven onder de Volcken / o Heere: ick sal u Psalm-singen onder de Natien.

* psal. 108 / 4.

11. * Want uwe Goedertierenheyt is groot tot aen de Hemelen: ende uwe Waerheyt tot aen de bovenste Wolcken.

* psal. 36 / 6. ende 108 / 5.

12. Verheft u boven de Hemelen / o Godt: uwe Eere zy over de gantsche Aerde.

Psalm lviij.

EEn gouden Kleynoot Davids: voor den Opper-sang-Meester / Altascheth.

2. Spreeckt gy-Lieden waerlick Gerechtigheyt / gy Vergaderinge? voordeelt gy Billickheden / gy Menschen Kinderen?

3. Ja gy wercket Ongerecht in 't Herte; gy weget het Gewelt uwer Handen op der Aerden.

4. De Godtloose zijn vervreemdt van de Baer-Moeder aen: de Leugen-Sprekers dolen van (Moeders) Buyck aen.

5. Sy hebben * verich Venijn / na Gelijckheyt van verich Slangen-Venijn; sy zijn als een doove Adder / (die) haer Oore toestopt:

* psal. 140 / 4.

Catholische Uberietzung.

6. Damit sie nicht höre die Stimm der Beschwerer / und des Zauberers / der wohl beschweren kan.

7. GOtt wird ihre Zähne in ihrem Maul zerschmettern / die Backenzähne der Löwen wird der HErr zerbrechen.

8. Sie werden vergehen / als Wasser das fürüber läuffet; Er hat seinen Bogen gespannet / bis sie zumal krafftlos werden.

9. Wie Wax / das zerfleuſſet / also werden sie hinweg genommen / das Feuer iſt auf sie gefallen / und sie haben die Sonne nicht mehr gesehen.

10. Ehe dann euere Dornen zum Dornstrauch anwachsen / so wird er sie im Zorn gleich lebendig verschlingen.

11. Der gerechte wird sich erfreuen / wann er die Rache siehet / er wird seine Hände in der Sünder Blut waschen.

12. Und der Mensch wird sagen: Wann ja der Gerechte empfahet seinen Nutz davon; So ist freylich GOtt / der sie auf Erden richtet.

Der 58. Psalm.

1. Zum Ende / vertilge es nicht / dem David zur Uberschrifft des Titels / da Saul hinschicket / und ließ sein Hauß verwahren daß er ihn tödtet. (1 Reg. 19 / 11.)

2. ERrette mich mein GOtt / von meinen Feinden / und erlöse mich von denen / die wider mich aufstehen.

3. Errette mich von den Ubelthätern / und hilf mir von den blutdürstigen Männern.

4. Den siehe / sie haben

Lutherische Uberſetzung.

6. Daß sie nicht höre die Stimme des Zauberers / des Beschwerers / der wol beschweren kan.

7. GOtt / zubrich ihre Zähne in ihrem Maul* / zerstosse / HErr / die Backen-Zähne der jungen Löwen. *Pſ. 3/8.

8. Sie werden zergehen wie Wasser / das dahin fleust / sie zielen mit ihren Pfeilen * / aber dieselben zubrechen.

* Pſ. 7/13.

9. Sie vergehen wie eine Schnecke verschmachtet / wie eine unzeitige Gebuhrt eines Weibes sehen sie die Sonne nicht.

10. Ehe eure Dornen reiff werden am Dornstrauch / wird sie dein Zorn so frisch wegreiſſen.

11. Der Gerechte wird sich freuen / wenn er solche Rache siehet / und wird seine Füsse baden in des Gottlosen Blut *.

* Pſ. 68/24. Apoc. 14/20.

12. Daß die Leute werden sagen: Der Gerechte wird sein ja genieſſen / es iſt ja noch GOtt Richter auff Erden.

Der 59. Pſalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids (daß er nicht umkäme) da Saul hinsandte / und ließ sein Hauß bewahren / daß er ihn tödtete *.

* 1 Sam. 19/11.

2. ERrette mich / mein GOtt / von meinen Feinden / und schütze mich für denen / so sich wider mich setzen.

3. Errette mich von den Ubelthätern / und hilff mir von den Blutgierigen.

4. Denn siehe / HErr /

Reformirte Uberſetzung.

6. Welche nicht zuhöret der Stimm der Zauberer / (auch nicht) des Beschwerers / der wohl beschweren kan.

7. O GOtt / zerstöre ihre Zähne in ihrem Maul / reiß um / o HErr / die Backen-Zähne der jungen Löuen.

8. (Schaff / daß) sie zerfliſſen wie Wasser / (welches) dahin fleust / laß sie zielen mit ihren Pfeilen / (aber schaff /) daß dieselben / zu Aehren werden.

9. (Schaf / daß) sie vergehen / wie eine Schnecke / (welche) verschmiltzet / wie eine unzeitige Gebuhrt eines Weibes / (wie diejenigen / welche) die Sonne nicht gesehen haben.

10. Eh man eure Dornen / (die Dornen) vom * Haag buttenstrauch; fühlē wird / so wird er dieselben / beydes die grünenden und die verdorreten / (gleich als) durch einen Wirbelwind wegreiſſen.

* Heimbutenstrauch.

11. Der Gerechte wird sich freuen / wan er (solche) Rache siehet / er wird * seine Füsse baden in des gottlosen Blut.

* drunt. 68 / 24.

12. So werden (dan) die Leute sagen / der Gerechte wird ja seiner Frommigkeit genieſſen / es iſt ja noch) GOtt / der da richtet auff Erden.

Der 59. Pſalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids / dem Sängermeister (übergeben / dessen Inhalt ist:) Verderbe nicht. * Da Saul hin sandte / und sie sein Hauß bewahreten / daß sie ihn tödteten. 1 Sam. 19 / 11.

2. ERrette mich von meinen Feinden / (o) mein GOtt / setze mich an ein hohes Ort / vor denen / die sich wider mich aufmachen.

3. Errette mich von den Ubelthätern / und schaffe mir Heyl von den Blutgierigen.

4. Dan siehe / sie lauren

Jüdische Uberſetzung.

da verstopft sein Ohr: 6 Drum daß sie nit wil hören zu der Stim von dem Beschwerer · die da verständig seynen einzusammelu eine Einsammelung: 7 Och Got / zubrech ihr Zähn in ihrem Maul · och Got / zustoß die Baken-Zähn von den jungen Löben: 8 Sie söln zugehn [in ihren Sünden] / gleich as wie Wasser söln sie dahin gehn · er sol seine Pfeiten spannen [kegen sie / der Worten] daß sie söln verschnitten werden: 9 Gleich as wie ein Schnek söln sie schmeltzen und zugehn · gleich as wie ein Nephäl (Misgeburt) von einer Frau / das die Sun nit hat angesehn: 10 Eh euere junge Dörner werden prüfen den harten Dorn · as wen er noch grün is / wert er ihn gleich as wie ein Grim Zorn bestormen: 11 Der Gerechte wert sich freuen / as er Rachenung sicht · er wert seine Füs-Trit wäschen in dem Blut von dem Boswicht: 12 Und der Mensch wert sagen / es is gewis ein Frucht zu dem Gerechten · vorwahr es is ein Got der da richt auf der Erden:

Der 59. Mismor.

EIn köstlicher Lob-Gesang gleich as wie Gim Gold / vor den öbersten Sang-Meinster [von den Leviim] / du solst nit verderben zu David · da Schaul schikt / und sie solten sein Haus hüten / daß er ihn wolt töten: 2 Mein Got beschirm mich von meine Feinden · und du solst mich stärken / men weder mein Feind die kegen mir aufstehn: 3 Beschirm mich von den die ungerecht werken · und helf mir von blutschuldige Mannen: 4 Den nun sie haben ge-

Holländische Uberſetzung.

6. Op datse niet en hoorena de Stemme der Belesers / des genen die ewaren is met Beſweringen omme te gaen.

7. O Godt / verbreeckt hare Tanden in haren Mont: breeckt af de Back-Tanden der jonge Leeuwen / o Heere.

8. Laetse smelten als Water / laetse daer henen drijven: leyt hy sijne Pijlen aen / laetse zijn / als osse afgesneden waren.

9. Laet hem henen gaen / als eene smeltende Slecke: laetse / (als) eener Vrouwen Misdracht / de Sonne niet aenschouwen.

10. Eer dan uwe Potten den Doorn-Struyck gewaer worden / sal hy hem als levendigh / als (in) beeten Toorne weghl istormen.

11. De Rechtveerdige sal sich verblijden / als hy de Wrake aenschouwt: hy sal sijne Voeten waschen in het Bloet des Godtloosen.

12. Ende de Mensch sal seggen: Immers isser Vrucht voor den Rechtveerdigen: Immers isser een Godt / die op der Aerden richtet.

Psalm lix.

EEn gouden Kleynoot Davids / voor den Opper-Sang-Meester / Altascheth: * doe Saul gesonden hadde / die (sijn) Huys bewaren souden / om hem te dooden.

* 1 Sam. 19/11.

2. Reddet my van mijne Vyanden / o mijn Godt: stelt my in een hooch Vertreck voor de gene die tegen my opstaen.

3. Reddet my van de Werckers der Ongerechticheyt: ende verlost my van de Mannen des Bloets.

4. Want siet / sy leggen

Catholische Uebersetzung.

meine Seele gefangen/die Starcken haben mich überfallen.

5. Es ist meine Ungerechtigkeit nicht/o HErr/noch meine Sünde; Ich habe meinen Lauff ohn Übertretung/und richtig gehalten.

6. Stehe auf/ komm mir unter Augen / und siehe/ und du/ o HErr/ du GOtt der Heerscharen/ du GOtt Israel/mache dich auf alle Völcker heimzusuchen/ erbarme dich über keinen unter allen die Böses thun

7. Sie werden sich auff den Abend umbwenden/ und Hunger leiden / wie die Hunde / und werden durch die Stadt herumb lauffen.

8. Siehe / sie reden mit ihrem Munde / und es ist ein Schwerdt in ihren Lippen / dann wer thats gehöret?

9. Aber du HErr wirst sie belachen/ und wirst alle Heyden zu nichte machen.

10. Meine Stärcke wil ich bey dir verwahren / dann du/ o GOtt bist/ der mich auffnimmt.

11. Mein GOtt / seine Barmhertzigkeit wird mir fürkommen.

12. GOtt wird mich sehen lassen über meine Feinde/ tödte sie nicht/ auff daß solches meine Völcker nicht einiger Zeit vergessen. Zerstreue sie in deiner Stärcke / und wirff sie herunter / o HErr / mein Beschirmer.

13. Wegen der Sünde ihres Munds/ und der Rede aus ihren Lippen / und laß sie in ihrer Hoffart ergriffen werden. Auch umb des Fluchs und der Lügen willen/

14. Im Zorn des endlichen Verderbens / so wird man davon sagen in ihrem Untergang/und sie werden nicht mehr seyn. Und sie werden erfahren / daß GOtt in Jacob herrschet/ und bis zum Ende der Erden.

15. Sie werden sich auff den Abend umbwenden /

Lutherische Uebersetzung.

sie lauren/lauff meine Seele * / die Starcken samlen sich wider mich/ ohne meine Schuld und Missethat. * Ps. 56/7.

5. Sie lauffen ohne meine Schuld/ und bereiten sich/erwache/und begegne mir */und siehe drein. * Ps. 44/24.

6. Du HErr GOtt Zebaoth / GOtt Israel/ wache auff / und suche heim alle Heyden / sey der keinem gnädig / die so verwegene Ubelthäter sind/ Sela *.

* ps. 56/8.

7. Des Abends/laß sie wiederum auch heulen wie die Hunde / und in der Stadt umher lauffen.

8. Siehe/sie plaudern mit einander/Schwerdter sind in ihren Lippen/ wer solts hören *?

* Ps. 55/22. Ps. 57/5. 64/4. Sir. 28/22.

9. Aber du HErr wirst ihrer lachen / und aller Heyden spotten *.

* Ps. 2/4. 37/13.

10. Für ihrer Macht halt ich mich zu dir / denn GOtt ist mein Schutz.

11. GOtt erzeiget mir reichlich seine Güte / GOtt läßt mich meine Lust sehen an meinen Feinden *. * Ps. 54/9.

12. Erwürge sie nicht/ daß es mein Volck nicht vergesse / zerstreue sie aber mit deiner Macht/ HErr unser Schild / und stoß sie hinunter.

13. Ihre Lehre ist eitel Sünde * / und verharren in ihrer Hoffart/ und predigen eitel Fluchen und Widersprechen. * Ps. 36/4.

14. Vertilge sie ohn alle Gnade/ vertilge sie/ daß sie nichts seyn */und inne werden / daß GOtt Herrscher sey in Jacob/ in aller Welt / Sela.

* Ps. 56/8.

15. Des Abends laß sie wiederum auch heulen

Reformirte Uebersetzung.

auff meine Seel/die Starcken sammlen sich wider mich/(so doch) weder Übertretung noch Sünde an mir(ist/) o HERR.

5. (Ob schon) keine Missethat (bey mir ist/) so lauffen sie (doch/) und bereiten sich/ erwache und begegne mir/und siehe (drein.)

6. Du [sage ich] (der du bist) der HERR/der GOtt Zebaoth/der GOtt Israels wache auf/ daß du heimsuchest alle diese Heyden/ sey derer keinem gnädig/die so treulose Ubelthäter sind/ Sela.

7. Des Abends kommen sie wieder / sie heulen wie Hunde/ (und) lauffen um die Stadt herum.

8. Siehe/ sie quillen heraus mit ihrem Maul/ * Schwerdter (sind) in ihren Lefftzen/ dan (sprechen sie:) Wer solts hören?

* drob. 55/22 und 57/5.

9. Du aber/o HErr/wirst ihrer *lachen/du wirst aller Heyden spotten.

* drob. 10/11. drunt. 94/7.

10. (In des) seine Stärcke (währet/) geb ich Achtung auf dich/ dan GOTT (ist) mein hohes Schloß.

11. GOtt/ der mir Guts thut / wird mir begegnen/ GOtt wird mich (das Unglück) sehen * lassen an denen die auf mich laurem.

* drob. 2/4.

12. Erwürge sie nicht / auff das mein Volck nicht vergesse / verjage sie aber mit deiner Macht / und wirff sie darnieder/o HErr unser Schild.

13. (Daß mein Volck [sag ich] nicht vergesse) die Sünde ihres Mundes / [das Wort ihrer Lefftzen / wan sie werden gefangen seyn durch ihren Stoltz / sondern daß sie von ihren Fluchen und von ihren Lügen erzehlen.

14. Vertilge sie mit Grim/ vertilg sie / daß sie nichts seyen / und innen werden/ daß GOtt Herrscher (sey) in Jacob / (ja) bis an die Ende der Erden / Sela.

15. (Verschaff / daß) sie des Abends wiederkom-

Jüdische Uebersetzung.

lingt zu meinem Leib/ die Starken haben sich auf mich eingesammelt/ Got ich hab nit gemistaht/ und ich hab nit gesündigt: 5 Sunder daß ich [kegen sie gesündigt hab / laufen sie/ und bereiten sich an/ wach auf kegen mir/ und sech: 6 Und du bist Got/der Got Zebhaoth / der Got von Jisr..el / sey dich derweken / zu gedenken al die Völker/ du solst nit leutseligen / al die da falschē [und tuhn] Ungerechtigheit ewiglich: 7 Sie wiederkehren kegen den Obent / sie brummen gleich as wie ein Hunth/ und sie umringeln die Stat: 8 Nun sie reden mit ihrem Maul / [as wie scharfe] Schwerter mit ihren Lefzen * [und gedenken] wer hört es den: 9 Aber du Got du lachst sie aus/ du spottest zu al den Völker: 10 [Kegen] seine Stärk wil ich auf dir warten/ den Got is meine Stärk: 11 Der Got von meiner Gnad sol mich fördern/ Got sol mir weisen [was ich begehr] an meine Nachluger: 12 Du solst sie nit derschlagen/ vielleicht wert es mein Volk vergessen / mach sie verwageln mit deiner Macht / und mach sie niedern/ Got unser Beschützer: 13 [Von wegen] die Sünd von ihrem Munt/ [von wegen] der Red seiner Lefzen/ und sie söln in ihre Hofärtigheit bezwungen werden/ und von wegen den Fluch / und von wegen die Lügen / die sie derzehlen: 14 Verderb sie in Grim-Zorn / verderb sie / und sie werden nit da seyn/ und sie werden wissen/ daß Got ein ewältiger is in Jaakobh / bis an die Enden von der Erden ewiglich: 15 Und sie werden kegen den Obent wiederkeh-

Holländische Uebersetzung.

mijner Ziele; Lagen / Stercke / rotten/ sich tegen my: sonder mijne Overtredinge/ende sonder mijne Sonde/ o Heere.

5. Sy loopen ende bereyden sich / sonder (mijne) Misdaet: waeckt op my te Gemoete; ende siet.

6. Ja gy/ Heere Godt der Heyrscharen / Godt Israels/ outwaeckt/ om alle desse Heydenen te besoecken: en zijt niemant van hen genadigh / die trouwloslich Ongerechticheyt bedrijven/ Sela!

7. Tegen den Avont keeren sy weder/ sy tieren als een Hont / ende so gaen rontom de Stadt.

8. Siet/ sy storten overvloedichlick uyt met haren Mont; * Sweerden zijn op hare Lippen: † want wie hoort et?

* psal. 55/22. ende 57/5.
* psal. 10/11. ende 94/7

9. Maer gy / Heere / * sultse belachen: gy sult alle Heydenen bespotten.

* psal. 2/4.

10. (Tegen) sijne Stercke/ sal ick (op) u wachten: want Godt is mijn Hooch-Vertreck.

11. De Godt mijner Goedertierentheyt sal my voorkomen: Godt sal my op mijne Verspieders doen sien.

12. En doodtse niet/ op dat mijn Volck (het) niet en vergete; doetse omsweven door uwe Macht/ende werptse neder: o Heere/ onse Schilt /

13. (Om) de Sonde hares Monts / (om) het Woort harer Lippen; ende laetse gevangen worden in haren Hoochmoet: ende om den Vloeck / ende om de Leugen / (die) sy vertellen.

14. Verteertse in Grimmigheyt/verteertse/ datser niet en zijn / ende laatse weten/dat Godt Heerschers in Jacob / (ja) tot aen de Eynden der Aerde / Sela!

15. Laetse dan tegen den Avont wederkeeren/laatse

Catholische Übersetzung.

und Hunger leiden/wie die Hunde/ und werden durch die Stadt herumblauffen.

16. Sie werden sich zerstreuen/ ihre Speise zu suchen/ und werden murren/ wann sie nicht satt werden.

17. Ich aber wil von deiner Stärcke singen / und des Morgens deine Barmhertzigkeit doch rühmen. Dann du bist / der mich auffnimmt / und bist meine Zuflucht/ am Tage meiner Trübsal.

18. Mein Helffer/ dir wil ich lobsingen/ dann GOtt du bist / der mich aufnimmt. Mein GOtt und meine Barmhertzigkeit.

Der 59. Psalm.

1. Zum Ende / für die / so verwandelt werden sollen / zur Uberschrifft des Titels / dem David zur Unterweisung.

2. Da er die Lande Mesopotamiam/und Sobal in Syrien anzündet / und Joab sich wandte/und im Saltzthal der Edomiter zwölff tausend erschlug. (2Reg.8/1.und10/7. und 1 Paral. 18/1.)

3. O GOtt / du hast uns verstossen / und zerstöret/du bist zornig gewesen/und hast dich über uns erbarmet.

4. Du hast das Land beweget/ und in Unruhe gesetzt/heile seinen Schaden/ dann es ist zerrüttet.

5. Du hast deinem Volck harte Dinge fürgelegt / und uns mit Wein der Trübsal getränket.

6. Du hast denjenigen ein Zeichen gegeben / die dich fürchten / auf daß sie für dem Angesicht des Bogens fliehen.

7. Auf das deine Geliebten erlöset werden/

8. Hilff mit deiner Rechten / und erhöre mich.

Lutherische Übersetzung.

wie Hunde / und in der Stadt umher lauffen.

16. Daß sie hin und her lauffen um Speise *✓ und murren / wenn sie nicht satt werden.

* Am 8/11.12.

17. Ich aber wil von deiner Macht singen/ und des Morgens rühmen deine Güte / denn du bist mein Schutz und Zuflucht in meiner Noth.

18. Ich wil dir / mein Hort / Lobsingen / denn du / GOtt / bist mein Schutz / und mein gnädiger GOtt.

Der 60. Psalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids/vorzusingen/ von einem gülden Rosen-Span * zu lehren/

* Ps.45/1.80/1.

2. Da er gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamia / und mit den Syrern von Joba / da Joab umkehrete / und schlug der Edomiter im Saltz-Thal zwölff tausend *.

* 2 Sam.8 13.1 Chron. 19/12.

3. GOtt / der du uns verstossen und zerstreuet hast/ und zornig warest / tröste uns wieder.

4. Der du die Erde beweget und zurissen hast/ heile ihre Brüche/die so zerschellet ist.

5. Denn du hast deinem Volck ein hartes erzeiget / du hast uns einen Trunck Weins gegeben/ daß wir daumelten *.

* Ps. 75/9. Es.51/17.

6. Du hast aber doch ein Zeichen gegeben denen / die dich fürchten / welches sie auffwurffen/ und sie sicher machte/ Sela.

7. Auff daß deine Lieben erlediget werden/ so hilff nun mit deiner Rechten / und erhöre uns.

Reformirte Übersetzung.

men/ (und) heulen wie die Hunde/und um die Stadt her lauffen.

16. (Verschaff/daß) sie hin *und her lauffen um Speise/ (und) daß sie die Nacht zubringen / wan sie noch nicht satt sind.

* Amos 8/11.12.

17. Ich aber wil von deiner Macht singen/und wil des Morgens frölich singen von deiner Gutthätigkeit / daß du mein hohes Schloß gewesen bist/ und (meine) Zuflucht am Tage meiner Noht.

18. (O) du meine Stärcke/ dir wil ich auf Seiten spielen / dan GOtt (ist) mein hohes Schloß/ (und) der GOtt / der mir Guts thut.

Der 60. Psalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids/dem Sängermeister (übergeben/) auf sechs Säiten des Zeugnisses/zu lehren.

2. *Da er stritte mit den Syrern in Mesopotamia/und mit den Syrern zu Zoba/da Joab umkehrete/ und schlug die zwölf tausend Edomiter im Saltzthal.

* 2 Sam.8/3.13. und 10/13.14. 1 Chron.18/3.12.

3. O GOtt / du hast uns *verstossen / du hast uns zerrissen / du hast gezürnet / kehre dich wieder zu uns. * Prob.44/10.

4. Du hast das Land beweget/ du hast es zerrissen/ heile seine Brüche/ dan es wackelt.

5. Du hast deinem Volck ein hartes erzeiget/du hast uns * einen Trunck Weins gegeben / daß wir taumelten. * Prunt. 75/9.

6. Du hast aber (doch) ein Panier gegeben denen/die dich fürchten / welches sie aufwürffen/von wegen der Wahrheit / Sela.

7. Auf das (nun) * deine Lieben erlediget werden/ so schaffe Heyl (mit) deiner Rechten/und erhöre mich.

* Prunt.110/7. etc.

Jüdische Übersetzung.

ren / sie werden brummen gleich as wie die Hunt / und sie werden die Stat umringeln: 16 Sie werden verwageln/ daß sie wöln essen · wen sie nit sat seynen/ aso überuächtigen sie [nit]: 17 Und ich wil seine Stärkheit singen/ und ich wil deine Gnad des Morgens loben · den du bist meine Stärkheit zu mir gewesen/ und ein Zuflucht an dem Tag/ da es war leid zu mir: 18 [Du bist mein Stärkheit / ich wil zu dir Lob singen · den Got is mein Stärk / Got is mein Genad:

Der 60. Mismor.

EIn köstlicher Lob-Gesang gleich as wie Gim Gold / war zu David zu lernen / vor dem obersten Sang-Meinster [von den Leviim] auf dem [Celi Samir (Sing-Spiel)] Schuschan Eduth: 2 In seinem tuhn kriegen mit Aram Naharaim (Mesopotamien) und mit Aram Zobhah · und er wiederkehret Joabh / und er schlug das Volk von Aedom / in dem Saltz-Tahl / zwölf tausent [Mannen]: 3 Got du hast uns verlassen gehat / du hast uns zubrochen gehat · du hast gezörnt/ du solst wiederkehren zu uns: 4 Du hast die Erd machen sturmen / du hast sie zuspalten · heil ihren Bruch / den sie is verwagelt: 5 Du hast deinem Volk gewiesen harte Sachen · du hast uns machen trinken Wein der Verstopfung: 6 [Aber itzundert] hastu gegeben zu den die dich förchten ein Banier/daß sie söln versücht werden · von wegen der Wahrheit ewiglich: 7 Um wiln daß deine Geliebten söln ausgezogen werden · helf [mit] deiner rechte Hant, und

Holländische Übersetzung.

tieren als een Hont / en rontom de Stadt gaen.

16. Laet se selfs omsweven om Spijse: ende laetse vernachten al en zijnse niet versadicht.

17. Maer ick sal uwe Sterckte singen/ende des Morgens uwe Goedertierenheyt vrolick roemen; om dat gy my een hooch Vertreck zijn geweest: ende een Toevlucht ten Dage/als my bange was.

18. Van u / o mijne Sterckte / sal ick Psalmsingen: want Godt is mijn hooch Vertreck / de Godt mijner Goedertierenheyt.

Psalm lx.

EEn gouden Kleynoot Davids/ tot Leeringe: voor den Opper-sang-Meester/op Schuschan Eduth.

2. * Als hy gevochten hadde met de Syriers van Mesopotamien / ende met de Syriers van Zoba: ende Joab weder quam / ende de Edomiten sloech in 't Sout-Dalt twaelf duysent.

* Sam.8/3. 1 Chr.18/3.12.

3. O Godt / * gy hadt ons verstooten / gy hadt ons gescheurt/gy zijt toornich geweest / keert weder tot ons.

* psal. 44/10.

4. Gy hebt het Lant geschuddet / gy hebt gespleten: geneest sijne Breucken/want het wanckelt.

5. Gy hebt uwen Volcke eene harde Sake doen sien/gy hebt ons gedroncken met Swijmel-Wijn.

6. (Maer nu) hebt gy den genen / die u vreesen/ eene Baniere gegeven/ om (die) op te werpen; van wegen de Waerheyt; Sela!

7. * Op dat uwe Beminde souden bevrijdt worden: geeft Heyl (door) uwe rechter Hant/ ende verhoort ons.

Catholische Übersetzung.

GOtt hat in seinem Heiligthumb geredet; Ich wil mich erfreuen/ und theilen Sichima / und das Thal der Hütten ausmessen.

9. Galaad ist mein/ auch ist Manasses mein/ und Ephraim ist die Stärcke meines Haupts.

10. Juda ist mein König/ Moab ist der Hafen meiner Hoffnung. Meinen Schuch wil ich in das Land der Edomiter hinaus strecken/ die Frembdlinge sind mir unterthan worden.

11. Wer wird mich führen in die feste Stadt? Wer wird mich bis in der Edomiter Land führen?

12. Wirst du das nicht thun/ o GOtt/ der du uns verstossen hast / und wirst du / o GOtt mit unserm Heer nicht ausziehen?

13. Hilff uns aus der Trübsal / dann Menschen Hülffe ist eitel.

14. In GOtt wollen wir kreftige Thaten ausrichten / und er wird zu nichte machen/ die uns plagen.

Der 60. Psalm.

1. Zum Ende/ zum Lobgesang Davids.

2. O GOtt erhöre mein Flehen / hab acht auf mein Gebet.

3. Ich habe zu dir gerufen von Ende der Erden / da mein Hertz in Aengsten war/ hast du mich auf einen Fels erhöhet.

4. Du hast mich vergleitet/ dann du bist meine Zuversicht worden / ein fester Thurn für dem Angesicht des Feinds.

5. Ich wil ewiglich wohnen in deiner Hütten/ und ich wil unter dem Deckel deiner Flügel meinen Schutz haben.

6. Dann du mein GOtt hast mein Gebet erhöret / du hast denen eine Erbschafft gegeben/ die deinen Namen fürchten.

Teutsche Übersetzung

8. GOtt redet in seinem Heiligthum / des bin ich froh / und wil theilen Sichem/ und abmessen das Thal Suchoth.

9. Gilead ist mein / mein ist Manasse / Ephraim ist die Macht meines Haupts / Juda ist mein Fürst.

10. Moab ist mein Wasch Töpffen/ meinen Schuh strecke ich über Edom / Philistea jauchzet zu mir.

11. Wer wil mich führen in eine feste Stadt? Wer geleitet mich biß in Edom.

12. Wirstu es nicht thun/ GOtt/ der du uns verstössest *? Uñ zeuchst nicht aus / GOtt / auff unser Heer?

* Ps. 44/10.

13. Schaffe uns Beystand in der Noth/ denn Menschen Hülffe ist kein nütz.

14. Mit GOtt wollen wir Thaten thun * / er wird unsere Feinde untertreten.

* Ps. 18/10. 108/13.

Der 61. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen / auff einem Sätenspiel.

2. Höere / GOTT/ mein Geschrey/ und mercke auff mein Gebet *. * Ps. 5/2.

3. Hie nieden auff Erden ruffe ich zu dir / wenn mein Hertz in Angst ist * / du woltest mich führen auff einen hohen Felsen.

* Ps. 18/7.

4. Denn du bist meine Zuversicht / ein starcker Thurn für meinen Feinden *. * Ps. 71/3.

5. Ich wil wohnen in deiner Hütten ewiglich/ und trauen unter deinen Fittichen * / Sela.

* Ps. 36/8.

6. Denn du/ GOtt/ hörest meine Gelübde / du belohnest die wohl / die deinen Namen fürchtē.

Reformirte Übersetzung

8. GOtt hat geredet in seiner Heiligkeit/ (darum) wil ich mit Freuden hüpfen/ ich wil zu Theil kriegen Sichem/ und wil das Thal Suchoth abmessen.

9. Mein (ist) Gilead/ mein (ist) Manasse / und Ephraim (ist) die Macht meines Haupts ; Juda * (ist) mein Gesetzgeber.

* Gen. 49/ 10.

10. Moab (ist) mein Waschtöpfen ; über Edom wil ich meinen Schuch werffen / du Philistea / jauchze über mich.

11. Wer wird mich führen in eine feste Stadt? Wer wird mich geleiten bis in Edom?

12. (Wirst) du (es) nicht (thun/ o) GOTT/ (der) du uns verstossen hattest und warest * nicht ausgezogen/ (o) GOtt / in unsern Heeren? * Ps. 44/ 10.

13. Schaff uns Hülff aus der Nobt/ dan Menschen-Hülff (ist) kein Nutz.

14. Durch GOtt wollen wir ritterliche Thaten thun / dan er selbst wird unsere Feinde zertreten.

Der 61. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ dem Sängermeister (übergeben/ zu singen) auff Sätenspiel.

2. Hoer/ (o) GOtt/ mein Geschrey/ merck fleissig auff mein Gebet.

3. Von des Lands Ende ruffe ich zu dir/ wan mein Hertz (mit Schrecken) überfallen wird / du wollest mich führen auff einen Felsen / (der) mir (sonst) zu hoch ist.

4. Dan du bist meine Zuversicht gewesen/ ein starcker Thurn für meinem Feinde.

5. Ich werde wohnen in deiner Zelten ewiglich, ich werde meine Zuflucht nehmen unter deine Fittich/ Sela.

6. Dan du/ (o) GOtt/ hast gehöret meine Gelübde / du hast (mir) gegeben das Erbtheil deren die deinen Namen fürchten.

Jüdische Übersetzung

äntwor mir: 8 Got hat geredt in seinem Heiligtuhm / [drum] wil ich mich freuen * ich wil Schechäm teilen / und den Tahl von Succoth wil ich messen: 9 Zu mir is Gilead / und zu mir is Menaschäh / und Aephraim is die Stärkheit von meinem Haubt [das Geschlecht] Jehudah werden seyn meine Hern: 10 Moabh is mein Wäsch-Topf/ auf Aedom wil ich meine Schuh werfen * Peläschäth werden sich zu mir gesetzt: 11 Wer wert mich führn [zu] einer feste Stat: wer hat mich geführt bis Aedom: 12 Vorwahr du Got werst es tuhn] / du hast uns verlassen gehat * und du Got bist nit ausgegangen mit unserm Heer: 13 Gib uns Hülf/ von wegen den Leidiger den Menschen Hülf is Falschheit: 14 Dorch Gots [Wort] werden mir Helden-Macht tuhn * und er wert unser Leidiger zutreten:

Der 61. Mismor.

1. Ein Lob-Gesang zu David/ vor den öbersten Sang-Meinster [von den Leviim] / auf dem [Celi Samir (Sing-Spiel) Negiuoth: 2 Got hör mein Gesang * vernem mein Gebet: 3 Von dem End der Erden ruf ich zu dir/ wen mein Hertz ohnmächtig is * du solst mich führn auf einen starken Felsen / der hoch von mir is: 4 Den du bist ein Beschützung zu mir gewesen * ein starker Turn vor dem Feind: 5 Ich werd in deinem Gezelt wohnen in Ewigheit * ich wil mich beschützen in dem Verbergnis von deine Flügel ewig: 6 Den du Got hast gehört zu meiner Gelubtnis * du hast [mir] gegeben die Erbnis von denselbigen die

Holländische Übersetzung.

8. Godt heeft gesproken in sijn Heylichdom; (dies) sal ick van Vreuchde opspringen / ick sal Sichem deylen; ende het Dal Succoth sal ick afmeten.

9. Silead is mijn / ende Manasse is mijn / ende Ephraim is de Sterckte mijns Hoofts: Juda is mijn Wet-Gever.

10. Moab is mijn Wasch-Pot; op Edom sal ick mijn Schoe werpen: iuycht over my/ o gy Palestina.

11. Wie sal my voeren in eene vaste Stadt? wie sal my leyden / tot in Edom?

12. Sult gy 't niet zijn/ o Godt (die) ons verstooten hadt? ende niet uyt en toocht / o Godt/ met onse Heyrkrachten?

13. Geest gy ons Hulpe uyt de Benauthuyt: want 's Menschen Heyl is Ydelheyt.

14. In Godt sullen wy kloecke Daden doen: ende hy sal onse Wederpartijders vertreden.

Psalm. lxj.

(Een Psalm) Davids: voor den Opper-sang-Meester op Neginath.

2. O Godt / hoort mijn Geschrey/ merckt op mijn Gebedt.

3. Van het Eynde des Lants roep ick tot u / als mijn Herte overstelpt is: Leydt my op eenen Rotz-Steen/ (die) my te hoege sonde zijn.

4. Want gy zijt my eene Toevlucht geweest / een stercke Toren voor den Vyant.

5. Ick sal in uwe Hutte verkeeren (in) Eeuwigheden: Ick sal mijn Toevlucht nemen in 'Verborgene uwer Vleugelen / Sela!

6. Want gy/ o Godt/ hebt gehoort na mijne Gelofte: gy hebt (my) gegeven de Erfenisse der geener/ die uwen Naem vreesen.

Catholische Übersetzung.

7. Du wirst dem Könige seine Tage verlängern / und seine Jahren aus einem Geschlecht ins ander.

8. Er bleibet ewiglich für dem Angesicht GOttes / wer wird seine Barmhertzigkeit und Wahrheit ausforschen?

9. Also wil ich deinen Namen lobsingen in alle Ewigkeit / damit ich meine Gelübde bezahle von einem Tag zu dem andern.

Der 61. Psalm.

1. Zum Ende / ein Psalm David vids für Idithun.

2. SOl dann meine Seele GOtt nicht unterworffen seyn? dann von ihm kommt mein Heyl

3. Dann er selbst ist mein GOtt / und mein Heyland / Er ist / der mich aufnimmt / darumb werde ich nicht mehr wancken.

4. Wie lang fallet ihr alle mit einander auff einen Menschen? und wollet ihn tödten / gleich wie auff eine gebogene Wand / und abgerichene Mauer?

5. Sie haben aber gedacht meinen Lohn zu verwerffen / da bin ich im Durst gelauffen; Sie gaben gute Wort mit ihrem Munde / und fluchten mit ihrem Hertzen.

6. Aber sey du GOtt unterworffen / meine Seele / dann meine Gedult kommt von ihm.

7. Dann er ist mein GOtt / und mein Heyland / auch mein Helffer / ich werde nicht ausweichen.

8. In GOtt ist mein Heyl / und meine Ehr / er ist der GOtt meiner Hülffe / und meine Hoffnung ist in GOtt.

9. Hoffet auf ihn alle Völcker / wann ihr euch versammlet / schüttet eure Hertzen aus für ihm / Gott ist unser Helffer in Ewigkeit.

Lutherische Übersetzung.

7. Du giebst einem Könige langes Leben / daß seine Jahre währen immer für und für.

8. Daß er immer sitzen bleibet für GOtt / erzeige ihm Güte und Treue / die ihn behüten *.

* Ps. 40/12.

9. So wil ich deinem Namen Lobsingen ewiglich / daß ich meine Gelübde bezahle täglich *.

* Ps. 65/2.

Der 62. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / für Jeduthun / vorzusingen *.

* Ps. 39/1.

2. MEine Seele ist stille zu GOtt / der mir hilfft.

3. Denn er ist mein Hort * / meine Hülffe / mein Schutz / daß mich kein Fall stürtzen wird / wie groß er ist.

* Ps. 18/2. seq.

4. Wie lange stellet ihr alle einem nach / daß ihr ihn erwürget / als eine hangende Wand / und zerrissene Mauer?

5. Sie dencken nur / wie sie ihn dämpffen / fleißigen sich der Lügen / geben gute Wort / aber im Hertzen fluchen sie / Sela *.

* Ps. 28/3. Jer. 9/8.

6. Aber meine Seele harret nur auff GOtt / denn er ist meine Hoffnung.

7. Er ist mein Hort / meine Hülffe / und mein Schutz / daß ich nicht fallen werde.

8. Bey GOtt ist mein Heyl / meine Ehre / der Feltz meiner Stärcke / meine Zuversicht ist auff GOtt.

9. Hoffet auff ihn allezeit * / lieben Leute / schüttet euer Hertz für ihm aus / GOtt ist unsere Zuversicht / Sela.

Reformirte Übersetzung.

7. Du wollest dem König ein langes Leben geben (daß) seine Jahre (währen) von einem Geschlecht zum andern.

8. (Schaffe / daß) er immer bleibe für GOtt / bereite (ihm) Gutthätigkeit und Wahrheit / (die) ihn behüten.

9. So wil ich deinem Namen auf Säiten spielen ewiglich / daß ich meine Gelübde bezahle täglich.

Der 62. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / (übergeben) dem Sängermeister über Jeduthun.

2. GLeichwohl (hoffet) meine Seel auff GOtt / (und) halt sich still von ihm (kommet) mein Heyl:

3. Gleichwohl (ist) derselbe mein Fels / und mein Heyl / (er ist) mein hohes Schloß / (darum) werd ich nicht beweget werden (durch) eine grosse (Bewegung.)

4. Wie lange stellet ihr einem Manne nach? Ihr werdet erwürget werden allzumal / (ihr werdet weichen) als eine hangende Wand / (und) als eine Mauer / die man leichtlich umstossen mag.

5. Gleichwohl rahtschlagen sie von seiner Herrlichkeit / daß sie (ihn) umstossen / sie haben Lust zur Lügen / * mit ihrem Munde segnen sie / aber mit ihrem Hertzen fluchen sie / Selo.

* Prov. 51/22.

6. Gleichwohl harre du / meine Seel / auff GOTT / dan von ihm (komme) meine Hoffnung.

7. Gleichwohl (ist) derselbe mein Fels und mein Heyl / (er ist) mein hohes Schloß / (drum) werd ich nicht bewegt werden.

8. Auf GOtt (stehet) mein Heyl / und meine Ehre / mein starcker Fels / (und) meine Zuflucht / (stehet) auf GOTT.

9. Hoffet auf ihn allezeit / du (liebes) Volck / schüttet euer Hertz für ihm aus / GOTT (ist) unser Zuflucht / Sela.

Jüdische Übersetzung.

deinen Nahmen förchten: 7 Du solst mehren Täg auf die Täg von dem König * seine Jahr [soln seyn gleich as wie von Gebärd und Gebärd: 8 Er sol ewig sitzen zu vor Got * Genad und Wahrheit bereitan / daß se ihn soln hüten: 9 Also wil ich Lobsingen zu deinem Nahmen zu Ewigkeit * daß ich meine Gelobtnis bezahl alle Tag vor Tag.

Der 62. Mismor.

EIn Lobgesang zu David / vor dem obersten Saug-Meinster [von den Leviim] / durch Jeduthun: 2 Neiert zu Got hoft meine Seel * von ihm is meine Hülf: 3 Vorwahr er is mein stärker Felsen / und meine Hülf * meine Starkheit / ich werd nit verwageln in dem grosen Leid: 4 Bis wie lang wölt ihr Bös gedenken auf einen [frommen] Man / ihr wert alzumahl derschlagen werden * [ihr wert seyn] gleich as wie eine eingebogene Want / [und] gleich as wie ein verstossene Mauer: 5 Sie berahtschlagen neiert daß sie ihn wöln verstossen von seiner Hochheit / sie haben einen Wohlgefalu zu lügen * mit ihrem Munt benschen sie / und innenwennig fluchen se ewiglich: 6 Neiert zu Got [alleint] schweigt meine Seel * den meine Hülf is von ihm: 7 Neiert er [alleint] is mein starker Felsen / und meine Hülf * meine Starkheit / ich werd nit verwageln: 8 Auf Got is meine Hülf und meine Ehr * ein starker Felsen meiner Stärkheit / mein Beschützung is an Got: 9 Versichert euch alzeit an ihm / ihr Volk Jisrael / vergiest euere Hertzer zu vor ihm * Got is ein Beschützung zu uns

Holländische Übersetzung.

7. Gy sult Dagen tot des Koninck Dagen toe doen: sine Jaren / sullen zijn als van Geslachte tot Geslachte.

8. Hy sal eeuwichlick voor Godts Aengesichte sitten: bereet Goedertierenheyt ende Waerheyt / dat se hem behoeden.

9. So sal ick uwen Name Psalm-singen in Eeuwigheyt: op dat ick mijne Geloften betale / Dach by Dach.

Psalm lxij.

EEn Psalm Davids voor den Opper-sang-Meester over Jeduthun.

2. Immers is mijne Ziele stil tot Godt: van hem is mijn Heyl.

3. Immers is hy mijn Rotz-Steen / ende mijn Heyl: mijn brech Vertreck / ick en sal niet grootelicks wanckelen.

4. Hoe lange sult gy lieden Quaet aenstichten tegen eenen Man? gy alle sult gedoodet worden: gy sult zijn als een ingebogen Wandt / een eengestooten Muer.

5. Sy raetslagen slechts om (hem) van sine Hoogheyt te verstooten: sy hebben Behagen in Leugen / met haren Mont segenen sy / maer met haer Binnenste vloecken sy / Sela!

6. Doch gy / o mijne Ziele / swijgt Gode: want van hem is mijne Verwachtinge.

7. Hy is immers mijn Rotz-Steen / ende mijn Heyl: mijn hoech Vertreck / ick en sal niet wanckelen.

8. In Godt is mijn Heyl ende mijne Eere; de Rotz-Steen mijner Sterckte / mijne Toevlucht is in Godt.

9. Vertrouwet op hem t' aller Tijt / o gy Volck; stortet u Lieder Herte uyt voor sijn Aengesichte: Godt is ons een Toevlucht / Sela!

Catholische Übersetzung.

10. Aber die Menschen-Kinder sind eitel; Die Menschen Kinder sind lügenhafftig im Gewicht / daß sie alle zugleich für Eitelkeit betriegen.

11. Setzet eure Hoffnung nicht auf Unrecht / habt kein Verlangen nach geraubtem Gut; Wann euch Reichthumb zufällt / so hänget das Herz nicht daran.

12. Einmal hat GOtt geredet / diese zwey Dinge hab ich gehöret / daß GOttes die Macht ist /

13. Daß auch bey dir / o HErr Barmhertzigkeit ist / dann du wirst einem jeglichen vergelten nach seinen Wercken.
Matt. 16/27. Rom. 2/6. 1 Cor. 3/8. Gal. 6/5.

Der 62. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / da er in der Wüste der Edomiter war. (1 Reg. 22/5.)

2. O GOtt mein GOtt / dich wache zu dir / wann der Tag anbricht. Meine Seele dürstet nach dir / mein Fleisch hat nach dir groß Verlangen.

3. In dem wüsten und ungebahnten und wasserlosen Lande bin ich für dir erschienen / gleichwie im Heiligthumb / deine Kraft und deine Herrlichkeit zu sehen.

4. Dann deine Barmhertzigkeit ist besser dann Leben / meine Lippen sollen dich loben.

5. Also wil ich dich preisen in meinem Leben / und meine Hände aufheben in deinem Namen.

6. Laß meine Seele gleich wie mit Schmaltz und Fett erfüllet werden / so sol mein Mund mit frölichen Lippen dein Lob führen.

7. Wann ich auf meinem Lager an dich gedencke /

Lutherische Übersetzung.

10. Aber Menschen sind doch ja nichts */ grosse Leute fehlen auch / sie wägen weniger denn nichts / so viel ihr ist.
* Ps. 39/6. 12.

11. Verlasset euch nicht auf Unrecht und Frevel * / haltet euch nicht zu solchem / das nichts ist / fället euch Reichthum zu / so hänget das Herz nicht daran †.
* Es. 30/12. † Matt. 19/22. Luc. 12/19. 20. 1 Tim. 6/17.

12. GOtt hat ein Wort geredet / das hab ich etlich mahl gehöret / daß GOtt allein mächtig ist.

13. Und du / HErr / bist gnädig / und bezahlest einem jeglichen / wie ers verdienet *.
* Ps. 28/4. Matt. 16/27. Röm. 2/6. 1 Cor. 3/8. 2 Cor. 5/10. Apoc. 1/23.

Der 63. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / da er war in der Wüsten Juda *.
* 1 Sam. 23/14. c. 24/1.

2. GOtt / du bist mein GOtt / frühe wache ich zu dir / es dürstet meine Seele nach dir * / mein Fleisch verlanget nach dir / in einem trocken und dürren Lande / da kein Wasser ist.
* Ps. 42/3. 5.

3. Daselbst sehe ich nach dir im Heiligthum / wolte gerne schauen deine Macht und Ehre *.
* Ps. 23/6. 17/4.

4. Denn deine Güte ist besser denn Leben / meine Lippen preisen dich.

5. Daselbst wolte ich dich gerne loben mein Lebenlang / und meine Hände in deinem Namen auffheben.

6. Das wäre meines Hertzen Freude und Wonne / wenn ich dich mit frölichem Munde loben solte.

7. Wenn ich mich zu Bette lege / so denck ich

Reformirte Übersetzung.

10. (Aber) Menschen / sie seyen gleich gering oder hoch / (sind) nichts / dan Eitelkeit und Lügen / wan sie auff die Wage gelegt wurden / so wurden sie weniger wiegen dan die Eitelkeit / so viel ihrer ist.

11. Verlasset euch nicht auf Unterdrückung / und werdet nicht eitel durch Raubereo / fleust * euch Reichthum zu / so hänget das Hertz nicht (daran.)
* Matth. 12/22. Luc. 12/19. 20. 1 Tim. 6/9. 17.

12. GOtt hat ein (mal) geredt / dasselbe hab ich zwey (mal) gehöret / daß GOTT Stärcke habe.

13. Und (daß) bey dir / HERR / Gutthätigkeit (seye / und) daß du einem jeden * vergelten werdest nach seinen Wercken.
* Job. 34/11. Prov. 24/12. Jer. 32/19. Ezech. 7/27. und 33/20. Matth. 16/27. Rom. 2/6. 1 Cor. 3/8. 2 Cor. 5/10. Eph. 6/8. Col. 3/25. 1 Petr. 1/17. Apoc. 22/12.

Der 63. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / * da er in der Wüsten Juda war.
* 1 Sam. 22/5. und 23/14. 15. und 24/1.

2. O GOtt / du bist) mein GOtt / frühe suche ich dich / es dürstet * meine Seel nach dir / mein Fleisch verlanget nach dir / in einem dürren Lande / (da) kein Wasser (ist.)
* Prob. 42/3. drunt. 143/6.

3. Gleich wie ich dich schauete im Heiligthumb / indem ich sahe deine Stärcke / und deine Herrlichkeit /

4. [Sintemal deine Güte besser (ist) dan das Leben /] (also) preiseten dich meine Leffzen

5. Also lobete ich dich in meinem Leben / ich hub meine Händ auf in deinem Namen.

6. Meine Seele ward satt / gleich als von Fett und Feiste / und mein Mund lobete (dich mit) frölich singenden Leffzen.

7. Wan ich an dich gedencke auf meinem Lagern / so

Jüdische Übersetzung.

ewiglich: 10 D. gemeine Leut seynen neiert Narheit / die köstliche Leut seynen Lügen * wen man sie solt aufwägen in der Wag-Schal / als werden sie mit enander [leichter] seyn as die Narheit: 11 Versichert euch nit auf Bezukung / und auf Rauberey / ihr solt nit närrisch seyn * wen gleich das Gut fruchtbart / solt ihr das nit zu Hertzen nehmen: 12 Einerley hat Got geredt / ich hab das dasig zweymahl gehört * daß die Stärk zu Got is: 13 Und zu dir Got is die Gnad * den du bezahlst einen itlichen Man / gleich as wie seine Werk.

Der 63. Mismor.

EIn Lob-Gesang zu David * da er war in der Wüsteney Jehudah; 2 Got du bist mein Got / ich forscht dich in der Morgenstund * mein Seel dörst nach dir / mein Fleisch gelust zu dir / in einem dürren Land / und müden [Land] sunder Wasser: 3 Gleich as wie ich dich hab gesehn in dem Heiligtuhm * [laß mich sat werden] zu sehn deine Stärkheit und deine Herligheit: 4 Den deine Guad is besser meu weder das Leben * meine Leffzen söln dich loben: 5 Aso wil ich dich loben in meinem Leben * in deinem Nahmen wil ich meine Teuer aufheben: 6 Mein Seel wert sat seyn / gleich as wie von Inschlit und Fet * und mit singendige Leffzen sol dich mein Munt loben: 7 As ich deiner gedenk auf meinem Span-

Holländische Übersetzung.

10. Immers zijn de gemeyne Lieden Ydelheyt / de groote Lieden zijn Leugen: in de Weech-Schale opgewogen / souden sy t' samen (lichter) zijn dan o' Ydelheyt.

11. Vertrouwet niet op Ondrouckinge / noch op Roovernye / en wordet niet ydel; als t' Vermogen over vloedich aenwast / en setter het Herte niet op.

12. Godt heeft een Dinck gesproken / ick hebbe dit tweemael gehoort / dat de Sterckte Godes is.

13. Ende de Goedertierenheyt o Heere / is uwe: want gy sult eenen yegelijcken vergelden na sijn Werck.
* Job. 34/11. proverb. 24/12. Jer. 32/19. Ezech. 7/27. ende 33/20. Matth. 16/27. Rom. 2/6. 2 Corinth. 5/10. Eph. 6/8. Col. 3/25. 1 Pet. 1/17. Apoc. 22/12.

Psalm lxiij.

EEn Psalm Davids / als hy was in de * Woestijne van Juda.
* 1 Sam. 22/5. ende 23/14. 15

2. O Godt / gy zijt mijn Godt / ick soecke u in den Dageraet / mijne Ziele dorstet na u / mijn Vleesch verlangt na u: in een Lant / dor / ende mat / sonder Water;

3. (Voorwaer ick hebbe u in het Heylichdom aenschout; siende uwe Sterckheyt ende uwe Eere.)

4. Want uwe Goedertierenheyt is beter dan het Leven: Mijne Lippen souden u prijsen.

5. Alsoo soud' ick u loven in mijn Leven: In uwen Name soud' ick mijne Handen opheffen.

6. Mijne Ziele soude als met Smeer ende Vettigheyt versadicht worden: ende mijn Mont soude roemen met vrolick-singende Lippen.

7. Als ick uwer gedencke op mijne Legersteden / so

Catholische Übersetzung.

wil ich auch in der Morgenstunde in dir meine Betrachtung haben/

8. Dann du bist mein Helffer gewesen. Ich will auch unterm Schatten deiner Flügel von Freuden springen/

9. Meine Seele hänget dir an / deine rechte Hand hat mich aufgenommen/

10. Aber sie haben meine Seele vergeblich gesucht / sie werden in die Erder hinunter fahren/

11. Sie sollen dem Schwerdt in die Hand übergeben werden/ und den Füchsen zu Theil fallen.

12. Der König aber wird sich in GOtt erfreuen / so wird man sie alle rühmen, die bey ihm schweren/ diejenigen das Maul verstopfet ist/ die Böses reden.

Der 63. Psalm.

1. Zum Ende / ein Psalm Davids.

2. ERhöre mein Gebet/ o GOtt/ wann ich flehe. Errette meine Seele von der Furcht des Feinds.

3. Du hast mich beschirmet für der Versammlung der Boshafftigen/ für dem grossen Hauffen der Ubelthäter.

4. Dann sie haben ihre Zungen geschärffet wie ein Schwerdt / ihren Bogen haben sie gespannet ein bitter Ding /

5. Den Unbefleckten heimlich zuschiessen.

6. Sie werden unversehens auff ihn abdrucken / und sich nicht fürchten/ ein schalckhafftig Wort haben sie fest unter sich beschlossen.

6. Sie redeten davon/ wie sie heimlich Stricke legen möchten / und sprachen / Wer wird sie sehen?

7. Sie haben geforschet nach Ungerechtigkeit. Es hat ihnen aber mit ihrem heimlichen Forschen gefehlet. Der Mensch gehet tieff in sein Hertz hinein/

Lutherische Übersetzung.

an dich / wenn ich erwache / so rede ich von dir.

8. Denn du bist mein Helffer/ und unter dem Schatten deiner Flügel * rühme ich.

* Ps 17/9. 36/8. 61/5.

9. Meine Seele hanget dir an / deine rechte Hand erhält mich *.

* Es 41/ 10.

10. Sie aber stehen nach meiner Seele/ mich zu überfallen / sie werden unter die Erden hinunter fahren.

11. Sie werden ins Schwerd fallen / und den Füchsen zu Theil werden.

12. Aber der König freuet sich in GOtt/ wer bey ihm schwöret * / wird gerühmet werden / denn die Lügen-Mäuler sollen verstopft werden.

* Deut. 6/13. Jes. 19/18.

Der 64. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen.

2. HOere/ GOtt/ meine Stimme in meiner Klage / behüte mein Leben für dem grausamen Feinde.

3. Verbirge mich für der Versamlung der Bösen/ für dem Hauffen der Ubelthäter.

4. Welche ihre Zunge schärffen wie ein Schwerd * / die mit ihren giftigen Worten zielen/ wie mit Pfeilen.

* Ps. 55/ 2. 57/ 5. 59/ 8. Sir. 28/ 22.

5. Daß sie heimlich schiessen den Frommen * / plötzlich schiessen sie auf ihn ohn alle Scheu.

* Ps. 112/ 2.

6. Sie sind kühne mit ihren bösen Anschlägen/ und sagen/ wie sie Stricke legen wollen / und sprechen : Wer kan sie sehen * ?

* Hiob. 22/ 13. c. 24/ 15. ps. 94/ 7. Es. 29/ 15. Sir. 23/ 25.

7. Sie erdichten Schalckheit / und haltens heimlich / sind verschlagen / und haben geschwinde Rancke.

Reformirte Übersetzung.

dichte ich von dir in den Nachtwachten /

8. Daß du meine grosse Hülffe gewesen bist / und (daß) ich unter dem * Schatten deiner Flügel frölich sunge.

* prob. 36/ 8. und 57/ 2.

9. Meine Seel hänget an dir/ deine rechte Hand erhält mich.

10. Jene aber/ (die) meine Seele suchen/ sie zu verstören / werden unter die Erd hinunter fahren.

11. Man wird sie durchs Schwerdt fällen / sie werden den Füchsen zu theil werden.

12. Der König aber wird sich freuen in GOtt / wer bey ihm schweret, wird sich rühmen mögen / dan das Maul deren / welche die Lügen reden / wird verstopft seyn.

Der 64. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ dem Sängermeister (übergeben.)

2. HOer/ (o) GOtt/ meine Stimm in meinem Gebet / behüt mein Leben für dem Schrecken des Feinds.

3. Verbirg mich für dem Rahtschlag der Boßhafftigen / für der Rotte der Ubelthäter.

4. Welche ihre Zunge * schärpfen wie ein Schwert (und) mit ihren giefftigen Worten zielen/ (wie) mit † Pfeilen.

* prob. 57/ 5. † prunt. 120/ 4.

5. Daß sie heimlich * schiessen den Frommen / (daß) sie ihn plötzlich schiessen / ohn alle Scheu.

* prob. 11/ 2.

6. Sie nehmen ihnen steiff in Sinn eine böse That / sie erzählen (einander/) wie sie Stricke legen wollen/ (und) sprechen; wer kan sie sehen?

7. Sie forschen nach Bubenstücken / wir werden aufgerieben (durch) ihre tückische Fündlein/ also tieff (ist) eines jeglichen innerstes und Hertz.

Jüdische Übersetzung.

Bet' in den Nacht-Wachen gedenk ich an dich: 8 Den du bist ein Hülf zu mir gewesen' und in dem Schatten von deine Flügel wil ich singen: 9 Meine Seel is beheft nach dir ' deine rechte Hant hat mich unterleint: 10 Und sie die meinen Leib suchen zu verwüsten' die söln kummen in das unterste von der Erden: 11 Sie söln ein itlicher geschlepft werden dorch die Gewalt von dem Schwert' sie söln zu ein Teil von den Füksen werden: 12 Und der König sol sich freuen an Gots [Sag, ' es sol gelobt werden ein itlicher der bey ihm schwört / den der Munt sol verstopft werden / von den die da Lügen reden:

Der 64. Mismor.

EIn Lob-Gesang zu David vor dem öbersten Sang-Meinster [von den Leviim]: 2 Got hör meine Stim in meinem Klagen ' du solst mein Leben bewahren von der Forcht von dem Feind: 3 Du solst mich verbergen von dem heimlichen Rahtschlak der Ubeltähter von dem Sturmen die da werken Unrecht: 4 Die da haben ihre Zungen geschärft gleich as wie ein Schwert ' sie haben gespant ihre Pfeilen mit bittern Worten: 5 Daß sie in Verbergnis auf den Einfältigen wöln schiesen ' uhrblötzling schiesen sie [nach ihm] / und sie förchten sich nist: 6 Sie stärken sich selbert [in] einer böse Sach/ sie reden daß sie wöln verbergen ein Strauchelung ' sie haben gesagt/ wer wert sie sehen: 7 Sie dorchsuchen Falschheit / gäntzlich dorchsuchen sie was zu dorchsuchen is ' und das Innewennigste von itlichem Man/ und tiefe Herzen:

Holländische Übersetzung.

veynse ick aen u in de Nachtwaken.

8. Want gy zijt my eene Hulpe geweest: ende in de Schaduwe uwer Vleugelen sal ick vrolick singen.

9. Mijne Ziele kleeft u achter aen: uwe rechter Hant ondersteunt my.

10. Maer dese (die) mijne Ziele soecken tot Verwoestinge/ sullen komen in d' onderste Plaetse der Aerde.

11. Men salse storte door het Gewelt des Sweerts: sy sullen den Vossen ten Deele worden.

12. Maer de Koninck sal sich in Godt verblijden: een yegelijck die by hem sweert/ sal sich beroemen; want de Mont der Leugen-Sprekers sal gestopt worden.

Psam lxiiij.

EEn Psalm Davids: voor den Opper-sang-Meester.

2. Hoort/ o Godt/ mijne Stemme in mijn Geklagh: behoedt mijn Leven voor des Vyants Schrick.

3. Verbercht my voor den heymelicken Raedt der Boosdoenders; voor de Oproerichept van de Werckers der Ongerechtigheyt.

4. Die hare Tonge scherpen als een Sweert; een bitter Woort aenleggen (als) hare Pijle:

5. Om in verborgene Plaetsen den Oprechten te * schieten: haestig schieten sy na hem / sonder een vreesen niet.

* Psal. 11/ 2.

6. Sy stercken haer selven (in) eene boose Sake; sy houden Sprake van Stricken te verbergen: sy seggen/ Wie salse sien?

7. Sy doorsoecken allerley Schalckheyt / ten Uytersten doorsoecken sy wat te doorsoecken is: selfs het Binnenste eens Mans/ ende het diep Hert

Lutherische Übersetzung.

8. So wird GOtt auch erhöhet werden. Ihre Wunden sind / als wann kleine Kinder Pfeile schiessen /

9. Und ihre eigene Zungen sind wider sie schwach worden.

10. Alle / die sie sahen / entsetzten sich / und allen Menschen kam eine Furcht an. Und sie verkündigten die Wercke GOttes / und verstunden seine Thaten.

11. Der Gerechte wird sich im HErrn erfreuen und wird auff ihn hoffen / man wird auch alle die preisen / die aufrichtig sind von Hertzen.

Der 64. Psalm.

1. Zum Ende / ein Psalm Davids / das Lied Jeremiä und Ezechielis / für das gefangene Volck / da sie anfiengen heraus zugehen.

2. DEnn GOtt es gebühret sich / daß man dir in Sion lobsinge / und zu Jerusalem wird man dir Gelübde bezahlen.

3. Erhöre mein Gebet / so wird alles Fleisch zu dir kommen.

4. Die Wort der Gottlosen haben uns überwältiget. Aber du wirst unsern Sünden gnädig seyn.

5. Selig ist / den du erwählet / und angenommen hast / er wird in deinen Vorhöfen wohnen. Wir sollen erfüllet werden mit den Gütern deines Hauses / dein Tempel ist heilig /

6. Und wunderbarlich in Gerechtigkeit. Erhöre uns GOtt unser Heyland / auf welchen die gantze Welt vertrauet an allen Enden / auch die weit hin im Meer wohnen.

7. Du bereitest die Berge in deiner Krafft / und bist mit Macht umbgürtet.

8. Du bewegest den Grund des Meers / das Brausen seiner Wellen. Die Heyden werden sich erschrecken /

9. Und die am Ende der Erden wohnen / werden sich

Lutherische Übersetzung.

8. Aber GOtt wird sie plötzlich schiessen / daß ihnen wehe thun wird.

9. Ihre eigene Zunge wird sie fällen * / daß ihr spotten wird / wer sie siehet. * ps. 6/16. 9/16.

10. Und alle Menschen / die es sehen / werden sagen: Das hat GOtt gethan / und mercken / daß sein Werck sey *.

* Ex. 8/19.

11. Die Gerechten werden sich des HErrn freuen / und auff ihn trauen / und alle fromme Hertzen werden sich des rühmen *.

* ps. 32/11. 33/1.

Der 65. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / zum Lied vorzusingen.

2. GOtt / man lobet dich in der Stille zu Zion / und dir bezahlet man Gelübde *.

* ps. 50/14.

3. Du erhöreſt Gebet / darum kommt alles Fleisch zu dir.

4. Unsere Missethat drücket uns hart / du wolteſt unsere Sünde vergeben.

5. Wohl dem / den du erwählest / und zu dir lässest / daß er wohne in deinen Höfen / der hat reichen Trost von deinem Hause / deinem heiligen Tempel.

6. Erhöre uns nach der wunderlichen Gerechtigkeit / GOtt unser Heyl / der du bist die Zuversicht aller auf Erden / und ferne am Meer.

7. Der die Berge fest setzt in seiner Krafft / und gerüstet ist mit Macht.

8. Der du stillest das Brausen des Meers * / das Brausen seiner Wellen / und das Toben der Völcker.

* Matt. 8/26.

9. Daß sich entsetzen / die an denselben Enden

Reformirte Übersetzung.

8. Aber GOtt wird sie plötzlich schiessen (mit) einem Pfeil / ihre Plagen werden (an ihnen) seyn.

9. Sie werden einander selbst fällen (mit) ihrer (eignen) Zunge / (alsdan) werden sich wegheben alle / die (solches) an ihnen sehen werden.

10. Und werden sich fürchten alle Menschen / und werden verkündigen das Werck GOttes / und werden seine That betrachten.

11. Der Gerechte wird sich des HERREN freuen / und auff ihn trauen / und alle die eines richtigen Hertzens sind / werden sich rühmen.

Der 65. Psalm.

1. Ein Psalm (und) Lied Davids / dem Sängermeister (übergeben.)

2. DIr schweiget man / dich lobet man / (o) GOtt / auff Zijon / und dir bezahlet man Gelübde.

3. (Du) erhöreſt mein Gebet / (darum) kommet alles Fleisch zu dir.

4. Unrechte Thaten haben mich überwältiget / du (aber) vergibest unsere Uebertretungen.

5. Selig ist der / (den) du erwählest / und zu dir lässest / (daß) er wohne in deinen Höfen / wir werden satt von den Gütern deines Hauses von dem Heiligen deines Tempels.

6. Du antwortest uns von schrecklichen Thaten durch Gerechtigkeit / (o) du GOtt unsers Heyls / der du eine Zuversicht bist aller Enden der Erden / und des Meers / die ferne gelegen sind.

7. Er befestiget die Berge durch seine Krafft / er ist umgürtet mit Macht.

8. Er stillet das Brausen des Meers / das Brausen seiner Wellen / und das Toben der Völcker.

9. Und (wan dan) die Einwohner der Enden (des

Jüdische Übersetzung.

8 Und Got hat sie geworfen · uhrblötzling [mit] einer Pfeil seynen ihre Schläk gewesen: 9 Und ihre Zung hat sie machen straucheln kegen sich selbert · sie werden sich verwageln al die sie ansehen: 10 Und al die Menschen werden sich forchten · und sie werden Gots Werk verkundigen / und seine Werk werden sie haben klüglich angemerkt: 11 Der Gerechte wert sich freuen an Got / und er wert sich an ihm beschützen · und sie werden sich berühmen al die rechtfertige Hertzer:

Der 65. Misnor.

EJu Lob-Gesang zu David / vor den öbersten Sang-Meinster [von den Leviim] / ein Gesang: 2 Zu dir Got wart der Lob in Zion · und zu dir sol bezahlt werden die Gelobtnis: 3 Hör das Gebet · zu dir söln al die Kriateier kummen: 4 Die Red von den Sünden haben sich gestärkt über mich · du solst unsre Mistaht vergeben: 5 Wohl dem den du ausderwehlst / und du machst ihn genähenen / daß er sol ruhn in deine Vorhöf · mir werden gesättigt werden mit der Gutheit von deinem Haus / [mit] der Heiligheit von deinem Palest: 6 Wen mir dich forchten / [aso] solstu uns mit Gerechtigheit äntworten / Got unser Helfer · [du bist ein Vezsicherung al den Enden von der Erden / und den weit abgelegene an dem Meer: 7 Der da die Berg anbereit durch seine Kraft · er is umgegurt mit Starkheit: 8 Der da schilt das Gerausch von den Jammim (Meeren) / das Gerausch von ihren Jnden (Wogen) / und die Brummung von den Völker: 9 Und sie werden sich von wegē deine Zeichen

Holländische Übersetzung.

8. Maer Godt salse hastig met eene Pijle schieten: hare Plagen zijnder.

9. Ende hare Tonge salse doen aenstooten tegen haer selven: een yeder diese siet sal sich wech packen.

10. Ende allen Menschen sullen vreesen / ende Godts Werck verkondigen / ende sijn Doen verstandelick aenmercken.

11. De Rechtveerdige sal sich verbliden in den Heere / ende op hem betrouwen: ende alle Oprechte van Herten sullen sich beroemen.

Psalm lxv /

EEn Psalm Davids / een Liedt: voor den Oppersang-Meester.

2. De Lofsangh is in Stilheyt tot u / o Godt / in Zion: ende u sal de Gelofte betaelt worden.

3. Gy hoort het Gebedt; tot u sal alle Vleesch kamen.

4. Ongerechtige Dingen hadden de Overhant over my (maer) onse Overtredingen / die versoent gy.

5. Wel geluckſaligh is hy (dien) go verkiest / ende doet naderen / dat hy woone in uwe Voorhoven: wy sullen versadight worden met het Goet van u Huys / (met) het Heylige van u Paleys.

6. Vreeslicke Dingen sult gy ons in Gerechtigheyt antwoorden / o Godt onses Heyls! o Vertrouwin aller Eynden der Aerde / ende der verre gelegenen (aen) de Zee.

7. Die de Bergen vast sett voor sijne Kracht: omgordt zijnde met Macht.

8. Die het Bruysen der Zeen stilt; het Bruysen harer Golven / ende het Rumoer der Volcken.

9. Ende die op de Eynden wooneu vreesen voor uwe

Catholische Uebersetzung.

fürchten für deinen Zeichen / die Grentzen gegen Aufgang und Niedergang wirst du lustig machen.

10. Du hast das Erdreich heimgesucht / und dasselbige wohl getränckt / und hast es überaus reich gemacht. Der Strom Gottes ist mit Wasser erfüllet / du hast ihre Speise bereitet / dann also ist ihre Zubereitung.

11. Tränke reichlich die Bäche der Erden / und vermehre ihr Gewächse / von ihren Regen-Tropfen wird ergetzet werden / was sprosset.

12. Du wirst die Krone des Jahrs deiner Gütigkeit segnen / und deine Felder sollen mit Fruchtbarkeit erfüllet werden.

13. Die schöne Oerter in der Wüste sollen fett werden / und die Bühel sollen umbgeben werden mit Frolockung.

14. Die Widder der Schafe sind bekleidet / und die Gründe werden Uberfluß an Früchten tragen / sie werden ruffen und lobsingen.

Der 65. Psalm.

1 Zum Ende / ein Lied und Psalm von der Auferstehung.

JAuchtze GOtt / du ganzer Erdboden /

2. Lobsinget seinem Namen / gebet seinem Lobe die Ehre.

3. Saget zu GOtt: O Herr / wie schrecklich sind deine Wercke! deine Feinde werden dir für lügen / umb deiner grossen Stärcke willen.

4. Die gantze Welt müsse dich anbeten / und dir lobsingen / sie müsse lobsingen deinem Namen.

5. Kommet und schauet die Wercke GOttes / er ist erschrecklich in seinen Rahtschlägen über die Menschen Kinder.

6. Der das Meer in trucken Land verändert / sie werden zu Fuß gehen durch

Lutherische Uebersetzung.

wohnen / für deinen Zeichen / du machst frölich was da webert / beyde des Morgens und des Abends.

10. Du suchest das Land heim und wässerst es / und machest es sehr reich. GOttes Brünnlein hat Wassers die Fülle * / du lassest ihr Getrayde wohl gerathen / denn also bauest du das Land. * ps. 46/5.

11. Du tränckest seine Furchen / und feuchtest sein Gepflügtes / mit Regen machstu es weich / und segnest sein Gewächse.

12. Du krönest das Jahr mit deinem Gut / und deine Fußstapffen trieffen von Fett.

13. Die Wohnungen in der Wüsten sind auch fett / daß sie trieffen / und die Hügel sind umher lustig.

14. Die Anger sind voll Schaafe / und die Auen stehen dicke mit Korn / daß man jauchtzet und singet.

Der 66. Psalm.

1 Ein Psalm-Lied / vorzusingen.

JAuchtzet GOtt alle Lande *.

* Ps. 68/5. 100/1.

2. Lobsinget zu Ehren seinem Namen / rühmet ihn herrlich.

3. Sprechet zu GOtt: Wie wunderlich sind deine Wercke? Es wird deinen Feinden fehlen für deiner grossen Macht.

4. Alles Land bete dich an / und Lobsinge dir / Lobsinge deinem Namen / Sela.

5. Kommt her / und sehet an die Wercke GOttes * / der so wunderlich ist mit seinem Thun / unter den Menschen-Kindern. * Ps. 46/9.

6. Er verwandelt das Meer ins Trocken / daß man zu Fuß über das

Reformirte Uebersetzung.

Erdkreises) sich für deinen Zeichen entsetzet haben; so machestu frölich singen / was herfür gehet / (beyde) des Morgens und des Abends.

10. Du suchest das Land heim / und hast es lieb / du machest es sehr reich (durch) den Bach GOttes / der vol Wassers ist; du bereitest ihr Getrayde / nachdem du es also bereitet hast.

11. Du tränckest seine Furchen / (und) druckest seine Schollen darnieder, mit Regen machstu es weich / (und) segnest sein Gewächse.

12. Du krönest dein gutes Jahr; und deine Geleise trieffen von Feiste.

13. Sie trieffen (auf) die Pferche der Wüste; also daß sich die Hügel umgürten mit frölichem Hüpfen.

14. Die Anger werden bekleidet (mit) Schafen / und die Gründe werden bedecket mit Korn; (also daß) sie jauchtzen / (ja) auch singen.

Der 66. Psalm.

1. Ein Psalm-Lied / dem Sängermeister (übergeben.)

2. JAuchtze GOtt / du gantzes Land. Spielet auf Seiten (von) der Ehre seines Namens; gebet (ihm) Ehr (durch) sein Lob.

3. Sprecht zu GOtt: wie schrecklich (bistu in) deinen Thaten? Es werden dir deine Feinde heucheln / von wegen deiner grossen Stärcke.

4. Das gantze Land bete dich an / und spiele dir auff Saiten; laß sie auf Saiten spielen deinem Namen / Sela.

5. Kommet (her /) und sehet die Wercke GOttes; (er ist) schrecklich (mit) seinem Thun / gegen die Menschen Kinder.

6. Er hat das * Meer verwandelt ins Trocken / sie sind zu Fuß hindurch gan-

(M)

Jüdische Uebersetzung.

förchten / die da wohnen an den Enden [von der Welt] · das Ausgehn von den Morgen und den Obent / macht daß [dich die Leut] loben: 10 Du hast die Erd gedacht / und du hast sie machen gelusten / du machst sie sehr reich / Got von deinem Bach der is vol Wasser · du bereitst ihr Korn an / den aso tuhstu sie anbereiten: 11 Du machst sat ihr Forchen / machst niedern [den Regen gleich as wie] Scharen · du machst sie reich mit Sprie-Regē / du benschst ihre Sprotzung: 12 Du krönst das Jahr mit deiner Gutigheit · und deine Steig sie triefen Fettigheit: 13 Sie triefen auf die Wohnung von der Wüsteney · und die Hübel tuhstu angurten [mit] Frölichheit: 14 Die weite Felder seynen mit Schaf bekleid / und die Tahl seynen bedekt mit Korn · sie schallen und singen auch:

Der 66. Mismor.

EIn Lob-Gesang zu singē / vor dem öbersten Sang-Meiuster [von den Leviim] · Seyt schallen zu Got das ganze Land: 2 Lobsingt die Ehr von seinem Nahmen · gebt seinem Lob Ehr: 3 Sprecht zu Got / wie gar forchtsam seynen deine Werk · mit deiner grose Starkheit / werden deine Feind sagen / [mir haben] zu dir gelogen: 4 Al die Sitzer von der Erden werden sich zu dir neigen / und sie werden dir Lob singen · sie werden deinen Nahmen Lob singen ewiglich: 5 Geht hiu / und secht Gots Werk · er is forchtsam auf die Menschen Kinder / [von wegen daß er weiß al] die Werk: 6 Er hat das Meer verkehrt zu Trökuis / sie seynen mit [trukenem] Fus dorch den

Holländische Uebersetzung.

Teeckenen: gy doet de Uytgangen des Morgens ende des Avonts juychen.

10. Gy besoeckt het Lant / ende hebbende het begeerigh gemaeckt / verrijckt gy het grootelicks; de Riviere Goots is vol Waters; wanneer gy het also bereyt hebt / maeckt gy haer lieder Koorn gereedt.

11. Gy maeckt sijne opgeploechde Aerde droucken; gy doetse dalen (in) sijne Voren: gy maeckt het weeck door de Droppelen / gy segent sijn Uytspruytsel.

12. Gy kroont het Jaer uwer Goetheyt; ende uwe Voetstappen druppen van Vettigheyt.

13. Sy bedruppen de Weyden der Woestijne; ende de Heuvelen zijn aengegordt met Verheuginge.

14. De Velden zijn bekleedt met Kudden / ende de Dalen zijn bedeckt met Koorn: sy juychen / ook singense.

Psalm lxvj.

EEn Liedt / een Psalm: voor den Oppersang-Meester. Juychet Gode / gy gantsche Aerde.

2. Psalm-singet de Eere sijns Naems; gevet Eere sijnen Lof.

3. Seggt tot Godt: Hoe vreeslick zijt gy (in) uwe Wercken? om de Grootheyt uwer Sterckte sullen sich uwe Vyanden u gehoorsaemlick onderwerpen.

4. De gantsche Aerde aenbidde u / ende Psalmsinge u / sy Psalm-singe uwen Name / Sela!

5. Komet ende siet Godts Daden; hy is vreeslick van Werckinge aen de Menschen-Kinderen.

6. * Hy heeft de Zee verandert in 't Drooge; sy zijn te Voete doorgegaen

Catholische Uberetzung.

den Strom/daselbst wollen wir uns in ihm erfreuen.

7. Der durch seine Kraft ewiglich herrschet / seine Augen sehen auf die Völcker / aber die Widerspennigen sollen sich in ihnen selbst nicht erheben.

8 Ihr Heyden preiset unsern GOtt / und lasset die Stimm seines Lobs hören.

9. Der meine Seele erhalten hat beym Leben / und hat meine Füsse nicht übergeben zu wancken.

10. Dann du hast uns geprüfet / o GOtt / du hast uns durchs Feuer bewähret / wie man das Silber bewähret.

11. Du hast uns in einen Strick geführet / und Trübsal auf unsern Rücken gelegt /

12. Du hast Menschen gesetzt über unsere Häupter. Wir sind durch Feuer und Wasser gangen / und du hast uns zur Erkühlung hinaus geführet.

13. Ich wil mit Brand-Opfern zu deinem Hause hineingehen / wil dir meine Gelübde bezahlen.

14 Die meine Lippen unterschiedlich verheissen haben / und was mein Mund geredet hat in meinem Leyden.

15. Ich wil dir fette Brand-Opfer opfern mit dem Räuchwerck von den Widdern; Ich wil dir Rinder und Böcke opfern.

16. Kommet herzu / und höret zu / alle die ihr GOtt fürchtet / so wil ich erzehlen / was grosse Dinge er bey meiner Seele gethan hat.

17. Ich habe zu ihm geruffen mit meinem Munde / und hab ihn erhöhet mit meiner Zungen.

18 Wann ich Ungerechtigkeit in meinem Hertzen sehe / so wird der HErr nicht erhören.

Lutherische Uberetzung.

Wasser gehet * / des freuen wir uns in ihm.

* Ex. 14/21. Jos. 3/16. Ps. 114/3.

7. Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich / seine Augen schauen auf die Völcker / die Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können / Sela.

8. Lobet ihr Völcker unsern GOtt / lasst seinen Ruhm weit erschallen.

9. Der unsere Seelen im Leben behält / und lässt unsere Füsse nicht gleiten.

10. Denn / GOtt / du hast uns versucht und geläutert / wie das Silber geläutert wird *.

* Prov. 17/3. Ez. 22/22 1 Petr. 1/7.

11. Du hast uns lassen in den Thurn werffen / du hast auff unsere Lenden eine Last geleget.

12. Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren / wir sind in Feuer und Wasser kommen / aber du hast uns ausgeführet und erquicket *.

* Es 43/2. Dan. 3/17.

13. Darum wil ich mit Brand-Opffer gehen in dein Hauß / und dir meine Gelübde bezahlen *.

* Ps. 50/14.

14. Wie ich meine Lippen habe auffgethan / und mein Mund geredt hat in meiner Noth.

15. Ich wil dir feiste Brand-Opffer thun von gebrannten Widdern / ich wil opffern Rinder mit Böcken / Sela.

16. Kommt her / höret zu alle / die ihr GOtt fürchtet / ich wil erzählen / was er an meiner Seelen gethan hat.

17. Zu ihm rieff ich mit meinem Munde / und preisete ihn mit meiner Zungen.

18. Wo ich Unrechts fürhätte in meinem Hertzen / so würde der HErr nicht hören *.

* Prov. 15/29. c. 28/9. Joh. 9. 31.

Reformirte Uberetzung.

gen / durch den † Fluß; daselbst freueten wir uns in ihm.

* Exod. 14/21. etc. † Jos. 3 / 14. etc.

7. Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich / seine * Augen schauen auff die Völcker; die Widerspenstigen werden sich nicht erhöhen können / Sela.

* 2 Chron. 16/9. Job. 28/24. Prob. 33/13.

8. Lobet / ihr Völcker / unsern GOtt / und lasset hören die Stimm von seinem Ruhm.

9. Der unsere Seel (wieder) ins Leben gesetzt hat / und hat nicht zugegeben / daß unser Fuß beweget würde.

10. Dan du hast uns geprüfet / (o) GOtt / du hast uns geläutert / wie man das Silber läutert.

11. Du hast uns ins Netz gebracht / du hast an unsere Lenden eine enge Gurt gelegt.

12. Du hast Menschen lassen auff unserm Haupt reiten / wir sind in Feuer * und Wasser kommen / aber du hast uns ausgeführet / und erquicket.

* Esa. 43 / 2.

13. (Darum) wil ich mit Brandopfern gehen in dein Hauß / (und) dir meine Gelübde bezahlen /

14. Welche meine Lefzen haben ausgesprochen / und mein Mund geredt hat in meiner Nobt.

15. Ich wil dir Brand-Opfer thun von fettem Vieh / mit Räuchwerck von Widdern / ich wil opfern Rinder mit Böcken / Sela.

16. Kommet her / höret zu / alle die ihr GOtt fürchtet / ich wil erzehlen / was er an meiner Seelen gethan hat.

17. Zu ihm rieff ich mit) meinem Munde; und (er) ward erhöhet durch meine Zung.

18. Wo ich unrechtes für gehabt hätte in meinem Hertzen / so würde der HERR nicht gehöret haben.

Jüdische Uberetzung.

Bach gegangen · dorten wöln mir sich mit ihm freuen: 7 Er gewältigt ewiglich mit seiner Stärk / seine Augen tuhnen auf die Völker lugen · die da abkehren / laß sie nit derhöcht werden ewiglich: 8 Ihr Völker lobt unsern Got und last hörn die Stim von seinem Lob: 9 Der da hat gestelt unsere Leiber in dem Leben · und er hat nit zugelassen / daß unsere Füs ausglitschen: 10 Den du Got hast uns geprüft · du hast uns geläutert / gleich as wie man das Silber läutert: 11 Du hast uns in das Netz gebracht · du hast ein Schlos getahn um unsere Lenden: 12 Du hast machen reiten ein Mensch auf unserm Kopf · mir seynen gekummen in Feuer und in Wasser / und du hast uns ausgezogen zu Derweiternis: 13 Ich wil in dein Haus kummen mit Brand-Opfer · ich wil dir bezahlen meine Gelobtenis: 14 Daß meine Lefzen haben geöffent · und mein Maul geredt hat / da ich in Leiden bin gewesen: 15 Feiste Brand-Opfer wil ich dir aufbrengen / mit Dämpfung [von Gewürtz] / und Opfer] von Widder · ich wil Rinder mit Bök anbereiten ewiglich: 16 Geht hin / hört zu / und ich wil derzehlen / al den die sich vor Got förchten · das er hat an meinem Leib getahn: 17 Ich hab zu ihm [mit] meinem Munt gerufen · und er is worden derhöcht unter meiner Zung: 18 Wen ich hab Ungerechtigheit gesehn in meinem Herzen · [aso] sol

Holländische Uberetzung.

door de † Riviere: daer hebben wy ons in hem verblijdt.

* Exo. 14/21. &c. † Jos. 3/14. &c.

7. Hy heerscht eeuwichlich met sijne Macht; * sijne Oogen houden Wacht over de Heydenen: en laet de Afvallige niet verhoocht worden / Sela!

* Chron. 16/9. Job. 28/24. Psal. 33/13.

8. Lovet / gy Volcken / onsen Godt; ende latet hooren de Stemme sijns Roems.

9. De onse Zielen in't Leven stelt: ende niet toelaet dat onsen Voet wanckele.

10. Want gy hebt ons beproeft / o Godt: gy hebt ons geloutert / gelijckmen 't Silver loutert.

11. Gy hadt ons in't Net gebracht: gy hadt eenen engen Bandt om onse Lenden gelegt.

12. Gy hadt den Menschе op ons Hooft doen rijden; wy waren in 't Vyer ende in 't Water gekomen: maer gy hebt ons uytgevoert in eene overvloeynde Ververschinge.

13. Ick sal met Brand-Offeren in u Huys gaen: ick sal u mijne Geloften betalen /

14. Die mijne Lippen hebben geuyt et / ende mijn Mont heeft uytgesproken als my bange was.

15. Brand-Offeren van Merch-Beesten sal ick u offeren / met Roock-Werck van Rammen; ick sal Runderen met Bocken bereyden / Sela!

16. Komt / hoort toe / o alle gy die Godt vreest / ende ick sal vertellen wat hy aen mijne Ziele gedaen heeft.

17. Ick riep tot hem met mijnen Monde: ende hy wert verhoocht onder mijne Tonge.

18. Hadde ick na Ongerechtigheyt met mijn Herte gesien / de Heere en soude niet gehoort hebben.

Catholische Uberietzung.

19. Darumb hat mich GOtt erhöret / und hat Acht gehabt auf die Stim meines Flehens.

20. GOtt sey gebenedeyet / der mein Gebet nicht abgewiesen hat / noch seine Barmhertzigkeit von mir genommen.

Der 66. Psalm.

1. Zum Ende / zum Lobgesang / ein Psalm-Lied Davids.

2. GOtt erbarme sich unser und segne uns / er erleuchte sein Angesicht über uns und erbarme sich unser.

3. Damit wir auf Erden deinen Weg erkennen / und dein Heyl unter allen Heyden.

4. Die Völcker müssen dich loben / o GOtt / alle Völcker müssen dich loben.

5. Die Heyden müssen sich erfreuen / und frolocken / dann du richtest die Völcker in Gerechtigkeit / und führest die Heyden richtig auff Erden.

6. Die Völcker müssen dich loben / o GOtt / alle Völcker müssen dich loben /

7. Das Land hat seine Frucht gegeben.

8. GOtt gesegne uns / unser GOtt / GOtt gesegne uns; es müssen ihn auch fürchten alle Ende der Erden.

Der 67. Psalm.

1. Zum End / ein Psalmlied für David selbst.

2. GOtt stehe auff / so müssen seine Feinde zerstreuet werden / und müssen fliehen für seinem Angesicht / die ihn hassen.

3. Wie der Rauch verschwindet / so müssen sie verschwinden / und wie Wax für dem Angesicht des Feuers zerfleusset / also müssen die Sünder umbkommen für dem Angesicht GOttes.

Lutherische Ubersetzung.

19. Darüm erhöret mich GOtt / und mercket auff mein Flehen.

20. Gelobet sey GOtt / der mein Gebet nicht verwirfft / noch seine Güte von mir wendet.

Der 67. Psalm.

1. Ein Psalm-Lied vorzusingen / auff Saitenspielen.

2. GOtt sey uns gnädig * / und segne uns / er lasse uns sein Antlitz leuchtē * / Sela.

* Ps. 51/2. 56 / 2. 57 / 2. † Num. 6/25.

3. Daß wir auff Erden erkennen seinen Weg / unter allen Heyden sein Heyl.

4. Es dancken dir / GOtt / die Völcker / es danckē dir alle Völcker.

5. Die Völcker freuen sich und jauchtzen / daß du die Leute recht richtest / und regierest die Leute auff Erden / Sela *. * Act. 17/31.

6. Es dancken dir / GOtt / die Völcker / es dancken dir alle Völcker.

7. Das Land giebt sein Gewächs * / es segne uns GOtt / unser GOtt.

* Lev. 26/4. Ps. 85/13.

8. Es segne uns GOtt / und alle Welt fürchte ihn.

Der 68. Psalm.

1. Ein Psalm-Lied Davids / vorzusingen.

2. Es stehe GOtt auf / daß seine Feinde zerstreuet werden / und die ihn hassen / für ihm fliehen.

3. Vertreibe sie / wie der Rauch vertrieben wird / wie das Wachs zerschmeltzt vom Feuer / so müssen umkommen die Gottlosen für GOtt.

Reformirte Uber etzung.

19. Nun aber hat mich GOtt gehöret / (und) hat fleißig gemercket auff die Stimm meines Gebets.

20. Gelobet (sey) GOtt; der mein Gebet nicht verworffen / noch seine Güte von mir (gewendet) hat.

Der 67. Psalm.

1. Ein Psalm-Lied / dem Sängermeister (übergeben / zu singen) auf Seitenspiel.

2. GOtt wolle uns gnädig seyn / und wolle uns segnen / er wolle sein Angesicht * leuchten lassen gegen uns / Sela.

* Num. 6/25. Prov. 4/7.

3. Auff das man auf Erden erkenne deinen Weg / unter allen Heyden dein Heyl.

4. (So) werden dir dancken die Völcker / o GOtt; es werden dir dancken die Völcker allzumal.

5. Die Nationen werden sich freuen / und jauchtzen daß du die Völcker recht richtest: und leitest die Nationen auf Erden / Sela.

6. Es werden dir dancken die Völcker / o GOtt; es werden dir dancken die Völcker allzumal.

7. Das Land wird sein Gewächs geben / es segne uns GOtt / unser GOtt.

8. Es segne uns GOtt so werden ihn fürchten alle Ende der Erden.

Der 68. Psalm.

1. Ein Psalm-Lied Davids / dem Sängermeister (übergeben.)

2. Es * stehe GOtt auff / (so) werden seine Feinde zerstreuet werden; und die ihn hassen / werden für ihm fliehen.

* Num. 10 / 35.

3. Du wirst (sie) vertreiben / wie der Rauch vertrieben wird; wie das Wachs zerschmiltzet vom Feuer / also werden umkommen die Gottlosen vom Angesicht GOttes.

Jüdische Ubersetzung.

Got nit derhörn: 19 [Aber] vorwahr Got hat es gehört · er hat vernummen in der Stim von meinem Gebet: 20 Gelobt sey Got · der mein Gebet nit hat abgekehrt / und seine Genad von mir:

Der 67. Mismor.

In Lob-Gesang zu singen / vor dem öbersten Sang-Meister [von den Leviim] / mit dem [Celi Samir / (Sing-Spiel) Neginoth: 2 Got sol uns leutseligen / und er sol uns benschen · er sol derleuchten sein Angesicht mit uns ewiglich: 3 Daß man sol derkennen auf der Erden deine Weg · unter al die Völker deine Hülf: 4 Got die Völker söln dich loben · die Völker alzumahl söln dich loben: 5 Sie werden sich freuen / und werden [frölich] singen die Königreich · wen du werst richten die Völker [mit] Rechtfertigheit / und die Völker auf der Erden werst führn ewiglich: 6 Got die Völker werden dich loben · die Völker werden dich alzumahl loben: 7 Die Erd hat gegeben ihre Frucht · Got unser Got sol uns benschen: 8 Got wert uns benschen · und es werden sich vor ihm förchten al die Enden von der Erden:

Der 68. Mismor.

In Lob-Gesang zu David / zu singen vor dem öbersten Sang-Meinster [von den Leviim]: 2 Got sol aufstehn / seine Feind söln sich verspreiten · und seine Feind söln flihn von vor ihm: 3 Gleich as wie der Rauch verstossen wert / solstu sie verstosen · gleich as wie das Waks zuschmeltzt vor dem Feuer / söln die Boswichter von vor Got verlohrn werden:

Holländische Uberietzung.

19. Maer seker / Godt heeft gehoort; hy heeft gemerckt op de Stemme mijns Gebedts.

20. Gelooft zy Godt / die mijn Gebedt niet en heeft afgewendt / nochte sijne Goedertierenheydt van my.

Psalm lxvij.

Een Psalm / een Liedt: voor den Opper-sang-Meester / op Neginoth.

2. Godt zy ons genadigh / ende segene ons: * hy doe sijn Aenschijn aen ons lichten / Sela!

* Num 6/25. Psal. 4/7.

3. Op datmen op der Aerden uwen Wegh kenne; onder alle Heydenen u Heyl.

4. De Volcken sullen u / o Godt / loven / de Volcken / altemael / sullen u loven.

5. De Natien sullen haer verblijden / ende juychen / om dat gy de Volcken sukt richten (in) Rechtmatigheyt: ende de Natien op der Aerden / die sult gy leyden / Sela!

6. De Volcken sullen u / Godt / loven; de Volcken altemael sullen u loven.

7. De Aerde geeft haer Gewas: Godt / onse Godt / sal ons segenen.

8. Godt sal ons segenen: ende alle Eynden der Aerde sullen hem vreesen

Psalm lxviij.

Een Psalm / een Liedt Davids: voor den Opper-sang-Meester.

2. * Godt sal opstaen / sijne Vyanden sullen verstroyt worden: ende sijne Haters sullen van sijn Aengesichte vlieden.

* Num. 10/35.

3. Gy sultse verdrijven / gelijck Roock verdreven woort; gelijck Was voor het Vyer smelt / sullen de Godtloose vergaen van Godes Aengesichte.

Catholische Uebersetzung.

4. Die Gerechten aber müssen in Freuden leben/ und frolocken für GOttes Angesicht / sie müssen sich mit Freuden erlustigen.

5. Singet GOtt/ lobsinget seinem Namen/ machet ihm eine raume Bahn/ der über dem Niedergang auffähret; Sein Name ist/ der HErr. Frolocket für seinem Angesicht / aber jene werden sich schrecken für ihm/

6. Der ein Vater der Wäysen ist/ und ein Richter der Wittwen.

7. GOtt ist an seinem heiligen Ort/ GOtt/ der machet / daß im Hause beyeinander wohnen / die einsgesinnet sind / der die Gefangenen mit Gewalt heraus führet; Imgleichen die Widerspennigen/ so in den Gräbern wohnen.

8. O GOtt/ da du für dem Angesicht deines Volcks hergiengst/ da du hindurch zogest in der Wüste/

9. Da ward die Erde beweget / die Himmel triefften für dem Angesicht des GOttes Israel.

10. Du wirst deinem Erbtheil/ o GOtt einen freywilligen Regen absondern; Es ist schwach worden / aber du hasts gestärcket.

11. Deine Thiere werden drinnen wohnen; Du hast es/ o GOtt/ in deiner Gütigkeit dem Armen zubereitet.

12. Der HErr wird das Wort denjenigen mit grosser Krafft geben / die das Evangelium verkündiger.

13. Der König der Heerscharen des vielgeliebten Volcks/ wird der Hauß Ehren den Raub austheilen.

14. Wann ihr nun ruhen werdet mitten in euerm Loos / so werdet ihr seyn/ wie Flügel der Tauben/ die übersilbert scheinen / und von hinden auf ihrem Rucken gleichwie mit bleichem Golde überzogen.

Lutherische Ubersetzung.

4. Die Gerechten aber müssen sich freuen und frölich seyn für GOtt/ und von Hertzen sich freuen*. * Ps. 64/11.

5. Singet GOtt/ Lobsinget seinen Namen / machet Bahn dem / der da sanfft herfähret / er heisset HErr * / und freuet euch für ihm.

* Ex. 15/3. Hos. 12/5.

6. Der ein Vater ist der Wäysen / und ein Richter der Wittwen/ er ist GOtt in seiner heiligen Wohnung.

7. Ein GOtt/ der den Einsamen das Hauß voll Kinder giebt* / der die Gefangenen ausführet zur rechter Zeit/ und lässet die Abtrünnigen bleiben in der Dürre.

* Gen. 21/2. 1 Sam. 1/10. Ps. 113/9. Luc. 1/57.

8. GOtt/ da du für deinem Volck herzogest */ da du einher giengest in der Wüsten/ Sela.

* Ex. 13/21. Num. 14/14. Neh. 9/12. Ps. 78/15. 105/39. 1 Cor. 10/1.

9. Da bebete die Erde/ und die Himmel troffen für diesem GOtt in Sinai */ für dem GOtt/ der Israels GOtt ist.

* Ex. 19/18.

10. Nun aber gibstu/ GOtt / einen gnädigen Regen */ und dein Erbe/ das dürre ist / erquickestu.

* Es. 32/15. c. 44/3. Joel. 1/28. Act. 2/17.

11. Daß deine Thiere * drinnen wohnen können/ GOtt/ du labest die Elenden mit deinen Gütern. * Ps. 114/4.

12. Der HErr giebt das Wort mit grossen Schaaren Evangelistē.

13. Die Könige der Heerschaaren sind unter einander Freunde/ und die Hauß-Ehre theilet den Raub aus.

14. Wenn ihr zu Felde liegt / so glänzets / als der Tauben-Flügel/ die wie Silber und Gold schimmern.

Reformirte Ubersetzung.

4. Die Gerechten aber werden sich freuen/ sie werden frölich hüpfen für GOtt / und werden sich von Hertzen freuen.

5. Singet GOtt / spielet auf Seiten seinem Namen / machet Bahn dem/ der daher reitet im Gefilde/ singet von seinem Namen/ Jah/ und hüpfet frölich für ihm her.

6. Er ist ein Vater der Waysen / und ein Richter der Wittwen; er ist Gott in seiner heiligen Wohnung.

7. Er ist ein GOtt der den * Einsamen Häuser zu bewohnen gibt / der da † ausführet / die an Ketten gebunden liegen; die Widerspenstigen aber müssen wohnen in der Dürre.

* drunt. 113 / 9. † drunt. 107 / 10. etc.

8. O * GOtt / da du für deinem † Volck herzogest; da du einher giengst in der Wüsten/ Sela.

* Jud. 5/4. 5. † Ex. 15/20. 21.

9. Da * bebete die Erd/ und die Himmel tropfen für GOtt / ja auch der Sinai selbst / für GOtt/ dem GOtt Israels.

* Exod. 19 / 16.

10. (Darnach) gabstu/ (o) GOtt / reichlich Regen / und belangend dein Erbe/ wan es dürr war / so erquickestu es.

11. Dein Hauffe wohnete darinnen/ du bereitetest es dem Elenden durch deine Güte / o GOtt.

12. Der HErr gab eine Rede/ die Verkündigerinnen sprachen mit grossem Heer:

13. Die Könige der Heerscharen flohen / ja sie flohen/ und * die sich im Hause hält / theilet den Raub aus. * Jud. 5 / 24.

14. Wan ihr schon werdet gelegen seyn zwischen zween Stein-Hauffen/ werde ihr doch werden / wie die Flügel einer Tauben/ die mit Silber überzogen ist/ und deren Federn von gelben gegrabenem Golde sind.

Jüdische Ubersetzung.

4 Und die Gerechten werden sich freuen / sie werden vor Got frölich seyn/ und söln mit Freuden frölich seyn: 5 Singt zu Got/ lobsingt seinem Nahmen · lobt zu dem der da reit auf dem Himmel Arabhoth/ Got is sein Nahmen / und seyt frölich zu vor ihm: 6 [Er is] ein Vater von den Weys-Kindern/ und ein Richter von den Wit-Frauen · Got in der Wohnung von seiner Heiligheit: 7 Ein Got der da setzt die Einige [zu] Haus-Gesinden / er zieht aus die an Ketten gebunden seyn · aber die da abkehren/ haben geruht in dem Dürren: 8 Got da du bist ausgegangen zu vor deinem Volk · da du hast tuhn schreiten in der Wüsteney ewiglich: 9 Die Erd hat gesturmt/ die Himmel haben auch getrieft von vor Got · der dasig Sinai von vor Got / der Got von Jisrael: 10 Got du hast williglichen Regen machen sätigen · deine Erb da sie war müd geworden / hastu sie anbereit: 11 Deine Gemein haben in ihr gewohnt · Got du hast mit deiner Gutigheit anbereit zu den Armen; 12 Got wert geben [was] die Botenbroter sagen · [zu Jisrael die da seynen] eine grose Schar: 13 Die König von den Heerscharen werden verwageln / sie werden verwageln [aus ihren Palästen und von ihre Klugheit] · aber die da wohnt in dem Haus / die wert den Sak-Raub teilen; 14 Wen ihr gleich wert liegen zwischen den Gemärken / [und wert aso schwartz seyn / gleich as wie ein Topf · wert ihr aso weis werden] gleich as wie die Flügel von einer Taub / die da bedekt is mit Silber / und ihre Flügel mit gelblich

Holländische Ubersetzung.

4. Maer de Rechtveerdige sullen sich verblijden/ sy sullen van Vreuchde opspringen voor Godts Aengesichte / ende van Blijtschap vrolick zijn.

5. Singet Gode/ Psalmsinget sijnen Name / hooget de Wegen voor dien die in de vlacke Velden rijdt / om dat sijnen Naem is Heere; ende springet op van Vreuchde voor sijn Aengesichte.

6. Hy is een Vader der Weesen/ ende een Richter der Wedunwen; Godt/ in de Woonstede sijner Heylicheyte

7. Een Godt/ die de Eensamen sett in een Huys-Gesin / voert uyt die in Boeyen gevangen zijn / maer de Afvallige woonen in het Dorre.

8. O Godt/ doe gy voor het Aengesichte uwes Volcks uyttoocht; doe gy daer henen tradet in de Woestijne/ Sela!

9. * Daverde de Aerde/ oock Dropen de Hemelen voor Godts aenschijn; (selfs) dese Sinai / voor't Aenschijn Godts / des Godts van Israel.

* Exod. 19.

10. Gy hebt seer milden Regen doen druypen / o Godt; ende gy hebt uwe Erffenisse gesterckt alsse mat was geworden.

11. Uwen Hoop woonde daer in: gy bereyddet se door uwe Goetheyt voor den Elendigen/ o Godt.

12. De Heere gafte spreken; der Boodschappers van goede Tijdingen was eene groote Heyrschare.

13. De Koningen der Heyrscharen vloden weg/ so vloden wegh; ende sy die t' Huys bleef deelde den Roof uyt.

14. Al laecht gy-Lieden tusschen twee Rijgen van Steenen/ (so tult gy doch worden als) Vleugelen eener Duyve / overdeckt met Silver: ende welcker Vederen zijn met uytgegradenen geluwen Goude.

Catholische Uebersetzung.

15. Wann GOtt im Himmel Könige über sie auserwählet / so werden sie mehr glänzen dann der Schnee auff Selmon.

16. Der Berg GOttes / ist ein fetter Berg / der zusammen gerunnen ist / ein fetter Berg.

17 Warumb habt ihr Gedancken von andern zusammen gerunnen Bergen; Dis ist der Berg / darauf GOtt ein Wohlgefallen hat zu wohnen; Es wird auch der HErr bis zum Ende allda wohnen.

18. Der Wagen GOttes ist mit zehen tausenden vermehret / vieltausend die sich erfreuen / der HErr ist in ihnen auff Sina im Heiligthumb.

19. Du bist hinauf gefahren in die Höhe / hast die Gefängniß gefangen genommen / und Gaben empfangen in den Menschen; Auch die zuvor nicht glaubeten / daß GOtt der HErr in ihnen wohnete.
Ephes. 4 / 8.

20. Der HErr sey Tag für Tag gebenedeyet; GOtt / in welchem all unser Heyl ist / wird uns eine glückliche Reise machen.

21. Unser GOtt ist ein GOtt der helffen kan / und des HErrn / ja des HErrn sind die Ausgänge aus dem Tode.

22. Aber GOtt wird die Häupter seiner Feinde zerbrechen / den Haarschädel derjenigen / welche in ihren Sünden hergehen.

23. Der HErr hat gesagt: Ich wil sie aus Basan vertreiben / ich wil sie zum tieffen Meer hinein vertreiben.

24. Damit dein Fuß in Blut getuncket werde / und die Zunge deiner Hunde in dasselbige Blut der Feinde.

Lutherische Uebersetzung.

15. Wenn der Allmächtige hin und wieder unter ihnen Könige setzt / so wird es helle / wo es dunckel ist.

16. Der Berg GOttes ist ein fruchtbar Berg / ein groß und fruchtbar Gebirge.

17. Was hüpffet ihr grossen Gebirge *? GOtt hat Lust auff diesem Berge zu wohnen / und der HErr bleibet auch immer daselbst! †.
* Ps. 114/4. † Ez. 43/7

18. Der Wagen GOttes ist viel tausend mahl tausend * / der HErr ist unter ihnen im heiligen Sinai.
* Deut. 33/2. Dan. 7/10. Apoc. 5/11.

19. Du bist in die Höhe gefahren / und hast das Gefängniß gefangen / du hast Gaben empfangen für die Menschen * / auch die Abtrünnigen / daß GOtt der HErr dennoch daselbst bleiben wird. * Ephes. 4/10.11.

20. Gelobet sey der HErr täglich / GOtt legt uns eine Last auff / aber er hilfft uns auch / Sela *. * Matt. 11/29. 1 Cor. 10/13.

21. Wir haben einen GOtt / der da hilfft / und den HErrn HErrn / der vom Tode errettet *.
* Deut. 32/39. 1 Sam 12/6. Sap. 16/13. Tob 13/2.

22. Aber GOtt wird den Kopff seiner Feinde zuschmeissen / sampt ihrem Haarschedel / die da fortfahren in ihrer Sünde.

23. Doch spricht der HErr: Ich wil unter den Fetten etliche holen / aus der Tieffe des Meers wil ich etliche holen.

24. Darum wird dein Fuß in der Feinde Blut gefärbet werden * / und deine Hunde werdens lecken.
* Ps. 58/11. Apoc. 14/20.

Reformirte Uebersetzung.

15. Wan der Allmächtige die Könige darin zerstreuen wird / so wirstu gleichwohl schneeweiß seyn auf dem Zalmon.

16. Der Berg Basan / ist zwar ein Berg GOttes / der Berg Basan ist ein Berg mit vielen Hügeln /

17. Aber warum trotzet ihr Berge * mit vielen Hügeln? Dis ist der Berg †, dessen GOtt gelüstet hat / darauff zu wohnen / auff demselben wird auch der HERR wohnen in Ewigkeit. * drunt. 124 / 4.
† drunt. 87/1. u. 131/13.

18. Der Wagen GOttes waren viel tausend mal tausend / der HERR war unter ihnen / der HERR auff Sinai / der HERR im Heiligthum.

19. * Du bist in die Höhe gefahren / und hast die Menge der Gefangenen gefänglich geführt / du hast Gaben entfangen / daß du sie theilest unter die Menschen / ja auch die Widerspenstigen hastu gefänglich geführt / damit sie wohnen mögen im Hause GOttes / welcher Jah heist.
* Ephes. 4 / 8.

20 Gelobet sey der HErr / täglich * beladet er uns / GOtt ist unser † Heyl / Sela. * drunt. 74 / 12.

21. GOTT ist uns ein GOtt alles Heyls / und der HERR / HErr hat Ausgänge mitten im Tode.
* Matth. 11/29. † drunt. 74 / 12.

22. Gewißlich GOTT wird den Kopf seiner Feinde zerschmeissen / und die haarichte Scheitel dessen / der stets wandelt in seinen Bubenstücken.

23. Der HERR hat gesagt / ich wil euch wiederbringen aus * Basan / ich wil euch wiederbringen aus den Tieffen des † Meers. * Num. 21 / 33.
† Exod. 14 / 24.

24. Auf das du zerschmeissest / und eintunckest deinen Fuß / und auch die Zung deiner Hunden / ins Blut, welches von den Feinden / ja ihrer jeglichem / fliessen wird.

Jüdische Uebersetzung.

Gim Gold: 15 Wen der almächtig Got die König [von dem Land] wert verspreiten / [wert Jisrael] die drinnen wohnen aso weis werden / gleich as wie der Schnee auf [dem Berg] Zalmon: 16 Der Götliche Berg / der Berg von Baschan / ein hogrechtiger Berg / der Berg von Baschan: 17 Warum springt ihr auf ihr hogriechtige Berg / das is der Berg da Got hat gelust zu seiner Wohnung / Got wert auch da ruhn zu Ewigheit: 18 Die Reit-Wägen von Got seynen zwey mahl zehn tausent / zwey tausent Engel [die da heissen] Schinanim / Got is unter ihnen gewesen auf dem heiligen Berg Sinai: 19 Du bist aufgegangen zu dem Himmel / du hast gefangen ein Gefänknis / du hast genummen Geschenk / [daß du sie wilst geben] zu den Menschen / und auch die Abkehrer soln wohnen [bey] Got dem Hern: 20 Gelobt sey Got Tag bey Tag / der [Got] sol uns aufladen unser Hülf ewiglich: 21 Der Got is ein Got uns zu helfen / und Got dem Hern seynen viel Ursachen kegen den Tot: 22 Vorwahr Got wert den Kopf von seine Feinden wunden / den rauchen Wirbel der da geht in seiner Schuld: 23 Got hat gesagt / von Baschan wil ich [dich] wiederkehren / ich wil dich wiederkehren von der Tiefnis von dem Meer: 24 Um wiln daß du deine Füs solst färben in dem Blut / die Zung von deine Hunden werden von den Feinden

Holländische Uebersetzung.

15. Als de Almachtige de Koningen daer in verstroyde / wert so Sneeuwit (als) op Tsalmon.

16. De Berch Basan is een Berch Godes, de Berch Basan is een bultige Berch.

17. Waerom springet gy op / gy bultige Bergen? * desen Berch / heeft Godt begeert tot sijne Woninge; oock salder de Heere woonen in Eeuwigheyt.
* Psal. 87/1. ende 132/13.

18. Godts Wagenen zijn tweemael tien duysent / de duysenden verbeelt; De Heere is onder hen een Sinai in Heylicheyt.

19. * Gy zijt opgevaren in de Hoochte / gy hebt de Gevanckenisse gevanckelick gevoert / gy hebt Gaven genomen (om uyt te deelen) onder de Menschen; Ja oock de Wederhoorige / om (by u) te woonen / o Heere Godt!
* Eph. 4/8.

20. Gelooft zy de Heere; Dach by Dach overlaedt hy ons; Die Godt (is) onse Saligheyt / Sela!

21. Die Godt is ons een Godt van volkomene Saligheyt; ende by den Heere / den Heere / zijn Uytkomsten tegen den Doot.

22. Voorseker sal Godt den Kop sijner Vyanden verslaen; den hayrigen Schedel / des genen die in sijn Schulden wandelt.

23. De Heere heeft geseyt: Ick sal weder brengen uyt * Basan; Ick sal weder brengen uyt de † Diepten der Zee.
* Num. 21/33. † Ex. 14/24.

24. Op dat gy uwen Voet / (ja) de Tonge uwer Honden / mooght steken in het Bloet / van de Vyanden / van een yegelick van hen.

Catholische Uberſetzung.

25. Sie haben / o GOtt deinen Einzug geſehen / den Einzug meines GOttes / und meines Königs / der im Heiligthumb iſt.

26. Die Fürſten giengen forne an bey den Sängern / welche mitten unter den Jungfrauen waren / ſo die Trummen ſchlugen.

27. Lobet in den Verſamlungen GOtt den HErrn / die ihr aus dem Brunnen Iſrael ſeyd.

28. Da iſt der Jüngling Benjamin / in Entzückung des Gemühts. Die Fürſten Juda ſind ihre Heerführer; Die Fürſten Zabulon / und die Fürſten Nephthali.

29. Gebent o GOtt deiner Krafft / beſtätige das / o GOtt / das du unter uns gewircket haſt.

30. Von deinem Tempel zu Jeruſalem / werden dir die Könige Gaben opfern.

31. Schilt die Thiere des Rohrs / es iſt eine Verſamlung der Ochſen / unter den Kühen der Völcker / damit ſie die jenigen ausſchlieſſen / die gleich dem Silber bewähret ſind. Zerſtreue die Völcker / welche Krieg begehren.

32. Es werden Geſandten kommen aus Egypten / das Morenland wird fürlauffen / ſeine Hände zu GOtt auszuſtrecken.

33. Singet GOtt / ihr Königreiche auf Erden; Lobſinget dem HErrn; Lobſinget GOtt /

34. Der gegen Aufgang über den Himmel des Himmels hinauf fähret. Siehe / er wird ſeiner Stimm eine Stimm der Krafft geben /

35. Gebet GOtt die Ehr über Iſrael / ſeine Herrlichkeit und ſeine Krafft iſt in den Wolcken.

36. GOtt iſt wunderbarlich in ſeinen Heiligen / der GOtt Iſrael ſelbſt wird

Luckerſche Uberſetzung.

25. Man ſiehet / GOtt / wie du einher zeuchſt / wie du / mein GOtt und König einher zeuchſt im Heiligthum.

26. Die Sänger gehen vorher / darnach die Spielleute unter den Mägden / die da paucken *. * Ex. 15/20.

27. Lobet GOtt den HErrn in den Verſamlungen * / für dem Brun Iſrael.

* Pſ. 22/23. Joh. 20/17. Ebr. 2/12.

28. Da herrſchet unter ihnen der kleine Benjamin / die Fürſten Juda mit ihren Hauffen / die Fürſten Sebulon / die Fürſten Naphthali.

29. Dein GOtt hat dein Reich aufgerichtet / daſſelbe wolteſt du / GOtt / uns ſtärcken / denn es iſt dein Werck.

30. Um deines Tempels willen zu Jeruſalem * / werden dir die Könige Geſchencke zuführen †.

* Luc. 24/47. † Pſ. 72/10. Eſ. 60/6.

31. Schilt das Thier im Rohr / die Rotte der Ochſen unter ihrē Kälbern / die da zutreten um Geldes willen / er zerſtreuet die Völcker / die da gerne kriegen.

32. Die Fürſten aus Egypten werden kommē / Mohrenland wird ſeine Hände ausſtrecken zu GOtt.

33. Ihr Königreiche auf Erden ſinget GOtt / Lobſinget dem HErrn / Sela.

34. Dem der da fähret im Himmel allenthalben von Anbegin / ſiehe / er wird ſeinem Donner Krafft geben.

35. Gebet GOtt die Macht / ſeine Herrlichkeit iſt in Iſrael / und ſeine Macht in den Wolcken.

36. GOtt iſt wunderſam in ſeinem Heiligthum / er iſt GOTT

Reformirte Uberſetzung.

25. Man hat geſehen / wie du einher zogeſt / o GOtt / wie da einher zoge mein GOtt / mein König im Heiligthum.

26. Die Sänger gingen * vorher / darnach die Saitenſchläger / unter den Jungfrauen die auf Paucken ſchlugen.

* 2 Sam. 6/5. 1 Chron. 13/8.

27. Lobet GOtt in den Verſammlungen; lobet den HERREN / die ihr ſeyd von der Quelle Iſraels.

28. Daſelbſt ſeye der kleine Benjamin mit ihrem Herrſcher / die Fürſten Juda mit ihrem Hauffen / desgleichen die Fürſten Sebulons / und die Fürſten Naphthali.

29. Dein GOtt hat geböten deine Stärcke / ſtärcke / o GOtt / das jenige / das du uns verſchaffet haſt.

30. Um deines Tempels willen zu Jeruſalem / werden dir die Könige * Geſchencke zuführen.

* 1 Reg. 10/11. 24. 25. Pſ. 72/10. u. 76/12.

31. Vertilg die Rotte / die Rohr trägt / die Verſamlung der ſtarcken Farren / ſamt den Kälbern der Völcker / auch den der ſich unterthänig ſtellet mit Klumpen Silbers. Er zerſtreuet die Völcker / die zu Krieg Luſt haben.

32. Die Fürſten aus Egypten werden kommen / Morenland wird ſeine Hände ausſtrecken zu GOTT.

33. Ihr Königreiche auff Erden / ſinget GOtt / ſpielet auf Saiten dem HERREN / Sela.

34. Dem der da reitet im höchſten Himmel von Anbegin; ſiehe / er ſchafft durch ſeine Stimme einen ſtarcken Donder.

35. Gebet GOTT die Stärcke / ſeine Herrlichkeit iſt in Iſrael / und ſeine Stärcke iſt in den oberſten Wolcken.

36. O GOTT / du biſt ſchrecklich aus deinen Heiligthumen / der GOtt Iſ-

Jüdiſche Uberſetzung.

den geſpeiſt werden: 25 Got ſie haben deine Gäng geſehn · die Gäng von meinem Got / mein König in der Heiligheit: 26 Sie haben ſich gefördert die Singer / [und] dernach die Spiel-Leut · zwiſchen den Junkfrauen die da haben gepaukt: 27 In Einſammelung lobt Got · Got [ſey gelobt] von dem Uhrſprung von Iſrael: 28 Dorten war Binjamin der Jungſte herſchen über ſie / die Hern von Jehudah [mit] ihren Purpern Kleider · die Hern von Sephulūn / und die Hern von Naphtali: 29 Dein Got hat deine Stärkheit geboten · Got ſtärk dich / du haſt das daſig an uns gewerkt: 30 Von wegen deinem Palās zu Jeruſchalaim werden dir die König Geſchenk brengen: 31 Schrey an die wilde Tier von dem Gebrich / die Gemein von den Stieren / mit den Kälber von den Völker / die ſich nit anderſt bewilligen / as wen man ihnen Stūker Silber gibt · er hat die Völker verſpreit / die da begehren zu ſtreiten: 32 Förſtliche Geſanten werden kummen von Mizraim · Mohren-Land wert laufen / und zu Got [wert er ſeine Hānt ausſpreiten zu beten]: 33 Ihr Königreich von der Erden ſingt zu Got · lobſingt zu Got ewiglich: 34 Zu dem der da reit in dem Himmel über alle Himmel von vormahlt: nun er wert geben mit ſeiner Stim ein ſtarke Stim: 35 Gebt ſtark [Lob] zu Got · auf Iſrael is ſeine Herſchaft / und ſeine Stārk is in dem Himmel [der da heiſt Schechakim]: 36 Got du biſt forchtſam von wegen dein Heiligheit · der Got von Iſ-

Holländiſche Uberſetzung.

25. O Godt / ſo hebben uwe Gangen geſien / de Gangen mijns Godts / mijns Koninckx in 't Heylichdom.

26. De Sangers gingen voor / de Speel-Lieden achter / in 't midden de krommelende Maechden.

27. Lovet Godt in de Gemeenten; den Heere / gij die zijt uyt den Sprinck-Ader Iſraels.

28. Daer is Benjamin de Kleyne / die over hen heerſchte / de Vorſten van Juda (met) hare Vergaderinge; de Vorſten van Zebulon / de Vorſten van Naphtali.

29. Uwe Godt heeft uwe Sterckte geboden; ſterckt / o Godt / dat gy aen ons gewrocht hebt!

30. Om uwes Tempels wille te Jeruſalem ſullen u de Koningen Geſchenck toebrengen.

31. Scheldt het wilt Gedierte des Riedts / de Vergaderinge der Stieren / met de Kalveren der Volcken; (ende) dien / die ſich onderwerpt met Stucken Silvers; hy heeft de Volcken verſtroyt / (die) Luſt hebben in Oorlogen.

32. Princelicke Geſanten ſullen komen uyt Egypten; Moorenlant ſal ſich haeſten ſijne Handen tot Godt uyt te ſtrecken.

33. Gy Koninckrijcken der Aerde / ſinget Gode: Pſalm-ſinget den Heere / Sela!

34. Dien die daer rijdt in den Hemel der Hemelen die van Outs is; ſiet / hy geeft ſijne Stemme / eene Stemme der Sterckte.

35. Geeft Gode Sterckte: ſijne Hoocheyt is over Iſrael ende ſijne Sterckte in de bovenſte Wolcken.

36. O Godt go zijt vreeslick uyt uwe Heylichdommen / de Godt Iſraels / die

Lutherische Uebersetzung.

seinem Volck Krafft und Stärcke geben / GOtt sey gebenedeyet.

Der 68. Psalm.

1. Zum Sinze / für diejenigen / so verwandelt werden sollen dem David.

2. HIlff mir o GOtt / dann die Wasser sind hineingangen bis an meine Seele.

3. Ich bin in den Schleim der Tieffe gesuncken / und es ist kein Stand da. Ich bin in die Tieffe des Meers kommen / und das Ungewitter hat mich versencket.

4. Ich habe mich mit Ruffen bemühet / mein Rachen ist heiß worden / meine Augen haben abgenommen / dieweil ich auf meinen GOtt harre.

5. Ihrer sind mehr worden / dann der Haar auf meinen Haupt / die mich ohn Ursach hassen. Meine Feinde / die mich ohn Fug und Recht verfolgen / sind starck worden / da hab ich bezahlet / was ich nicht geraubet hatte.

6. GOtt / dir ist meine Unweißheit bekant / und meine Sünde sind für dir unverborgen.

7. Laß sie meinethalben nicht Schamroht stehen / die auff dich harren o HErr / du HErr der Heerscharen. Laß sie über mir nicht zu schanden werden / die dich suchen du GOtt Israel.

8. Denn umb deinentwillen hab ich Schmach ausgestanden; Scham hat mein Angesicht bedecket.

9. Meinen Brüdern bin ich frembd worden / und ausländisch den Kindern meiner Mutter.

10. Denn der Eifer deines Hauses hat mich verzehret / und die Schmachwort derjenigen die dich schmäheten / sind auff mich gefallen.

Joan. 2/17. Rom. 15/3

11. Da hab ich meine Seele mit Fasten überdecket / und das ist mir zur Schmach worden.

Zuchersche Uebersetzung.

Israel / er wird dem Volck Macht und Krafft gebē / gelobet sey GOtt.

Der 69. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / von den Rosen * / vorzusingen. * Ps. 45/1.

2. GOtt / hilff mir / denn das Wasser gehet mir biß an die Seele.

3. Ich versincke im tieffen Schlamm * / da kein Grund ist / ich bin in tieffen Wasser / und die Fluth wil mich ersäuffen. * Ps. 40/3. † Ps. 4?/8.

4. Ich habe mich müde geschryen * / mein Halß ist heisch / das Gesicht vergehet mir / daß ich so lange muß harren auff meinen GOtt.

* Hiob. 19/7. c. 30/20.

5. Die mich ohn Ursach hassen * / der ist mehr denn ich Haar auff dem Haupt habe. Die mir unbillich feind sind / und mich verderben / sind mächtig / ich muß bezahlen / das ich nicht geraubet habe †.

* Ps. 35/19. Joh 15/25. † Ez. 33/15.

6. GOtt / du weissest meine Thorheit / und meine Schulden sind dir nicht verborgen.

7. Laß nicht zu Schanden werden an mir / die dein harren / HErr HErr Zebaoth / laß nicht Schamroth werden an mir / die dich suchen / GOtt Israel.

8. Denn üm deinet willen trage ich Schmach / mein Angesicht ist voller Schande.

9. Ich bin frembd worden meinen Brüdern / und unbekannt meiner Mutter Kindern *.

* Ps. 38/12.

10. Denn ich eifere mich schier zu tode um dein Hauß * / und die Schmach derer / die dich schmähen / fallen auff mich.

* Joh. 2/17. Rom. 15/3.

11. Und ich weine und faste bitterlich / und man spottet mein dazu.

Reformirte Uebersetzung.

raels ists / der dem Volck Stärcke und Krafft giebt. Gelobet sey GOtt.

Der 69. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / dem Sängermeister (übergeben / zu singen) auff sechs Saiten.

2 ERrett mich / (o) Gott; dan / das Wesser gehet (mir) bis an die Seel.

3. Ich versincke * im tieffen Schlam / da kein Grund (ist; ich fahre hinein in die Tieffe des Wassers / und die Flut wil mich hinreissen.

4. Ich habe mich müde geschryen / meine Kehle ist heiß / das Gesicht vergehet mir / indem ich harre auff meinen GOtt.

* drob. 48 / 3.

5. Die mich ohn Ursach * hassen / derselben ist mehr / dan ich Haar auf dem Haupt habe / die mich wollen ausrotten / haben Uberhand genommen / die mir unbillig feind sind / was ich nicht geraubt habe / muß ich alsdan wiedergeben.

* Joh. 15 / 25.

6. (O) GOtt / du weissest um meine Thorheit / und meine Schulden sind dir nicht verborgen.

7. Laß nicht zu Schanden werden an mir / die auff dich harren / HErr HErr / (du GOTT) Zebaoth / laß nicht schamroht werden an mir / die dich suchen / du GOtt Israels.

8. Dan um deinet willen trag ich Schmach / (und) Schande hat mein Angesicht bedecket.

9. Ich bin frembd worden meinen Brüdern / und ausländisch / meiner Mutter Kindern.

10. Dan der * Eifer um dein Hauß hat mich gefressen / und die Schmäh-Wort deren / die dich schmähen / sind auf mich gefallen.

* Joan. 2/17. Rom. 15/1.

11. Des hab ich geweinet / (und hab) mit Fasten meine Seel (gequelet /) aber (ois) ist mir zur Schmach worden.

Jüdische Uebersetzung.

rael gibt Stärkheit und Festigheit zu [seinem] Volk / gelobt sey Got:

Der 69 Mismor.

EIn Lob-Gesang zu David / vor den obersten Sang-Meinster [von den Leviim] auf Schoschaunim: 2 Got helf mir / den die Wasser seynen gekummen bis an die Seel: 3 Ich bin eingesunken in den tiefen Sumpfe / und es is kein Ort] da man kan stehn / ich bin gekummen in die Tiefnis von den Wassern / und der Strohm hat mich verflötzt: 4 Ich bin müd in meinem tuhn rufen / mein Kehl is verdürt / meine Augen seynen vergangen / von wegen Hoffenung zu meinem Got: 5 Die mich umsunst feind haben / seynen men as die Haar von meinem Haubt / die mich aus falsche Ursach feind haben / die haben sich gestärkt mich zu verschneiden / das ich nit geraubt hab / muß ich alsden wiederkehren: 6 Got du weist meine Narheit / und meine Schulden seynen vor dir nit verhohlen: 7 Sie söln dorch mich nit verschämt werden / die zu dir hoffen Got der Got Zebhaoth / sie söln dorch mir nit verschmäht werden / die dich suchen / Got von Jisrael: 8 Den von deintwegen hab ich Schand gelitten / Schmachheit hat mein Angesicht bedekt: 9 Ich bin fremd geworden zu meine Brüder / und ein Fremdling zu meiner Muter Kinder: 10 Den die Neidung von deinem Haus hat mich verdorben / und die Schand von deine Lästerer seynen auf mich gefaln: 11 Und ich wein mit Fasten von meinem Leib / und das is mir zu einer Lä-

Hoä ndische Uebersetzung.

geeft den Volcke Sterckte ende Krachten; Gelooft zy Godt.

Psalm lxix.

(EEn Psalm) Davids: voor den Opper-sang-Meester / op Schoschannim.

2. Verlost my / o Godt; want de Wateren zijn gekomen tot aen de Ziele.

3. Ick ben gesoncken in aerdeloose Modder / daermen niet en kan staen; ick ben gekomen in de Diepten der Wateren / ende de Vloet overstroomt my.

4. Ick ben vermoeyt van mijn Roepen / mijn Keel is ontsteken / mijne Oogen zijn besweken; daer ick ben hopende op mijnen Godt.

5. Die my sonder Oorsake haten / zijn meer dan de Hayren mijns Hoofts; die my soecken te vernielen / die my ont valsche Oorsaken vyant zijn / zijn machtigh geworden: dat ick niet gerooft en hebbe / moet ick alsdan weder geven.

6. O Godt / gy weet van mijne Dwaesheyt: ende mijne Schulden en zijn voor u niet verborgen.

7. Laetse door my niet beschaemt worden / die u verwachten / o Heere / Heere der Heyrscharen; laetse door my niet te Schande worden / die u soecken / o Godt Israels.

8. Want om uwent wille draech ick Versmaetheyt; Schande heeft mijn Aengesichte bedeckt.

9. Ick ben mijnen Broederen vreemt geworden; ende onbekent mijner Moeder Kinderen.

10. * Want den Yver van u Huys heeft my verteert; ende de Smaetheden der gener die u smaden / zijn op my gevallen.

* Joh. 2/17. Rom. 15/3.

11. Ende ick hebbe geweent in 't Vasten mijner Ziele; maer 't is my geworden tot allerley Smaet.

Catholische Uberietzung.

12. Ich bekleidet mich mit einem härinen Kleide/ darumb bin ich ihnen zum Sprichwort worden.

13. Die im Thor saſſen/ redeten wider mich/ und die Wein truncken/ sungen von mir.

14. Ich aber o HErr thäte mein Gebet zu dir/ laß es o GOtt eine angenehme Zeit seyn. Erhöre mich in der Vielheit deiner Erbarmung/ und in der Warheit deines Heyls.

15. Errette mich aus dem Koht/ daß ich nicht darinn stecken bleibe; Erlöse mich von denen die mich hassen/ und aus den tieffen Wassern.

16. Laß mich die Ungestüme des Wassers nicht ersäuffen/ noch die Tieffe verschlingen/ laß auch den Brunnen seinen Mund über mich nicht schlieſſen.

17. Erhöre mich HErr/ dann deine Barmhertzigkeit ist gütig. Sihe mich an nach vielheit deiner Erbarmungen:

18. Und wende dein Angesicht nicht ab von deinem Diener/ dann ich werde geplaget/ erhöre mich eilends.

19. Hab acht auff meine Seele/ und errette sie/ hilff mir aus umb meiner Feinde willen.

20. Meine Schmach und meine Schande/ und meine Scham ist dir wol bekant.

21. Sie sind alle für deinem Angesicht/ die mich plagen; Mein Hertz hat Schmach und Elend erwartet. Ich habe gewartet ob sich jemand mit mir betrübet/ und es war niemand/ und ob mich jemand tröſten würde/ so hab ich keinen gefunden.

22. Und sie gaben mir Gallen zur Speise/ und in meinem Durst tränckten sie mich mit Eßig.

Math. 27/ 48. Rom. 11/ 9.

Lutherische Uberſetzung.

12. Ich habe einen Sack angezogen/ aber sie treiben das Gespött daraus.

13. Die im Thor sitzen/ waschen von mir/ und in den Zechen singet man von mir *.

* Hiob. 30/9. Thr. 3/63.

14. Ich aber bete/ HErr/ zu dir/ zur angenehmen Zeit/ GOtt/ durch deine grosse Güte/ erhöre mich mit deiner treuen Hülffe.

15. Errette mich aus dem Koth/ daß ich nicht versincke/ daß ich errettet werde von meinen Haſſern/ und aus dem tieffen Wasser *. * v. 23.

16. Daß mich die Wasserfluth nicht ersäuffe/ und die Tieffe nicht verschlinge/ und das Loch der Gruben nicht über mir zusammen gehe.

17. Erhöre mich/ HErr/ denn deine Güte ist tröstlich/ wende dich zu mir/ nach deiner grossen Barmhertzigkeit

18. Und verbirge dein Angesicht nicht für deinem Knecht/ denn mir ist angst/ erhöre mich eilend *. * Pſ. 102/ 3.

19. Mache dich zu meiner Seele/ und erlöse sie/ erlöse mich um meiner Feinde willen.

20. Du weissest meine Schmach/ Schande und Schaam */ meine Widersacher sind alle für dir. * Pſ. 44/ 16.

21. Die Schmach bricht mir mein Hertz/ und krancket mich/ ich warte/ obs jemand jammerte/ aber da ist niemand/ und auff Tröster/ aber ich finde keine *.

* Thren. 1/ 2. 9.

22. Und sie geben mir Gallen zu essen/ und Eßig zu trincken in meinem grossen Durst *.

* Matt. 27/ 34. 48.

Reformirte Uber etzung.

12. Ich hab einen Sack angezogen; (aber) ich bin bey ihnen zum Sprüch-Wort worden.

13. Die im Thor sitzen/ treiben ihr Geschwätz von mir; und (ich bin) deren* Saitenspiel (worden/) die starck Getränck trincken.

* Job. 30/9. Thren. 3/63.

14. Mich aber belangend/ (so ist) mein Gebet zu dir (gerichtet/ o) HERR/ erhöre mich zur angenehmen Zeit/ (o) GOtt durch deine grosse Güte/ durch die Wahrheit deines Heyls.

15. Errette mich aus dem Koht/ und laß mich nicht verſincken; (schaff/ daß) ich errettet werde von meinen Haſſern/ und aus den Tieffen des Wassers.

16. Laß nicht zu/ daß mich die Wasserflut hinreisse/ und laß mich die Tieffe nicht verschlin en; und laß den Brunnen sein Loch nicht über mich verschlieſſen.

17. Erhör mich/ HERR/ dan deine Güte (ist) tröstlich/ wende dich zu mir/ nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

18. Verbirg dein angesicht nicht für deinem Knechte/ dan mir (ist) angst/ erhöre mich eilend.

19. Nahe dich zu meiner Seelen/ (und) erlöse sie/ erlöse mich/ um meiner Feinde willen.

20. Du weisseſt meine Schmach/ und meine Scham/ und meine Schand/ meine Widersacher (sind) alle für dir.

21. Die* Schmach bricht (mir) mein Hertz/ also daß ich kranck werde/ ich warte/ ob mich jemand klagen wolle/ aber (da ist) † niemand/ (ich warte) auf Tröster/ aber ich finde keine.

* Matth. 27/ 39 † Luc. 23/ 49.

22. Und sie geben mir * Galle zu essen/ und in meinem Durst † geben sie mir Eßig zu trincken.

* Matth. 27/ 39. † Matth. 27/ 48. Marc. 15/ 23. Joan. 19/ 28. 29.

Jüdische Uberietzung.

sterung geworden: 12 Und ich hab einen Sak angetahn zu seyn mein Kleid· aso bin ich ein Sprichwort zu ihnen geworden: 13 Die in den Pforten [von den Spiel-Häuser] sitzen/ reden von mir· und die da trinken sirnen Wein/ singen von mir: 14 Aber ich/ mein Gebet is zu dir Got/ [in] der Zeit [wen guter] Wiln is/ Got mit der Gröse von deiner Guad· äntwor mir mit deiner wahrhaftige Hülf: 15 Beschirm mich von dem Leimen/ und laß mich nit verſinken· laß mich beschirmt werden von meine Feinden/ und von den tiefe Wasser: 16 Laß mich der Strom-Wasser nit verflözen/ und laß mich die Tiefnis nit verschlinden· und laß die Grub ihr Maul nit zuschlieſen über mir: 17 Got äntwor mir/ den deine Gnad is gut· kehr dich zu mir/ as deine grose Barmherzigheit: 18 Und du solst dein Angesicht nit verbergen von deinem Knecht· den es is mir bang/ äntwor mir bald: 19 Genähen zu meinem Leib ein Derlösung· derlös mich um meiner Feinden willen: 20 Du weist meine Schand/ und mein Verschämung/ und mein Verschmähung· al meine Leidiger seynen kegen dir: 21 Die Schand hat mein Hertz zubrochen/ und ich bin schwach geworden· und ich hab gehoft daß es imant wert beklagen/ und es is keiner da/ und zu Tröster/ aber ich hab sie nit gefunden: 22 Und sie haben mir gegeben in meinem Anbeiſſen Sal· und zu meinem Dorst haben sie mir Essik geben zu

Holländische Uberſetzung.

12. Ende ick heb eenen Sack tot mijn Kleet aengedaen; maer ick ben hen tot een Spreeck-Woort geworden.

13. Die in de Poorte sitten/ klappen van my; ende ick ben een Snarenſel der gener die stercken Dranck drincken.

14. Maer my aengaende/ mijn Gebedt is tot u/ o Heere; daer is een Tijt des Welbehagens/ o Godt/ door de Grootheyt uwer Goedertierenheyt; verhoort my door de Getrouwicheyt uwes Heyls.

15. Ruckt my uyt den Slijck/ ende laet my niet verſincken; laet my gereddet worden van mijne Haters/ ende uyt de Diepten der Wateren.

16. Laet my de Water-Vloet niet overſtroomen/ ende laet de Diepte my niet verſlinden: noch en laet den Put sijnen Mont over my niet toe sluyten.

17. Verhoort my/ o Heere/ want uwe Goedertierenheyt is goet; siet my aen na de Grootheyt uwer Barmhertigheden.

18. Ende en verbercht u Aengesichte niet van uwen Knecht: want my is bange; haest u/ verhoort my.

19. Nadert tot mijne Ziele/ bevrijdt se; verloſt my om mijner Vyanden wille.

20. Gy weet mijne Versmaetheyt/ ende mijne Schaemte/ ende mijne Schande; alle mijne Benauerers zijn voor u.

21. De Verſmaetheyt heeft mijn Herte gebroken/ ende ick ben seer swack: ende ick hebbe gewacht na Medelijden/ maer daer en is geen; ende na vertroosters/ maer en hebse niet gevonden.

22. Ja * sy hebben my Galle tot mijne Spijse gegeven: ende in mijnen Dorst/ hebbense my Edick te drincken gegeven.

* Matt. 27/ 34. 48. Marc. 15/ 23. Joh. 19/ 28. 29.

Catholische Übersetzung.

23. Ihr Tisch müsse für ihnen zum Strick werden/ und zur Wiedergeltung/ und zum Anstoß.

24. Ihre Augen müssen verfinstert werden/ daß sie nicht sehen; und krümme ihren Rücken immerdar.

25. Schütte deinen Zorn über sie aus/ und der Grim deines Zorns müsse sie ergreiffen.

26. Ihre Wohnung müsse wüste werden/ und sey keiner/ der in ihren Hütten wohne.
Actor. 1/20.

27. Dann sie haben verfolget/ den du geschlagen hast/ und haben über den Schmertzen meiner Wunden mehr hinzu gethan.

28. Laß sie auch aus einer Sünde in die andere fallen/ und sie müssen zu deiner Gerechtigkeit nicht hinein gehen.

29. Sie müssen vertilget werden aus dem Buch der Lebendigen/ man schreibe sie nicht ein mit den Gerechten.

30. Ich aber bin arm/ und leide Schmertzen/ dein Heyl/ o GOtt/ hat mich aufgenommen.

31. Den Namen GOttes will ich mit Gesang preisen/ und ihn mit Loben groß machen.

32. Und das wird GOtt besser gefallen/ dann ein junges Kalb/ dem Hörner und Klauen wachsen.

33. Es müssen die Armen sehen/ und sichs erfreuen/ suchet GOtt so wird eure Seele leben.

34. Dann der HErr hat die Armen erhöret/ und er hat seine Gefangenen nicht verachtet.

35. Es loben ihn Himmel und Erde/ das Meer/ und alles/ was sich drinnen bewegen thut.

36. Dann GOtt wird der Sion helffen/ und die

Lutherische Übersetzung.

23. Ihr Tisch müsse für ihnen zum Strick werden/ zur Vergeltung/ und zu einer Falle*.
* Rom. 11/9.

24. Ihre Augen müssen finster werden/ daß sie nicht sehen/ und ihre Lenden laß immer wancken.

25. Geuß deine Ungnade auff sie/ und dein grimmiger Zorn ergreiffe sie.

26. Ihre Wohnung müsse wüste werden/ und sey niemand/ der in ihren Hütten wohne*.
* Act. 1/20.

27. Denn sie verfolgen/ den du geschlagen hast*/ und rühmen/ daß du die Deinen übel schlägest.
* Jes. 53/4. 8/10.

28. Laß sie in eine Sünde über die andere fallen*/ daß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit. * Rom. 1/8.

29. Tilge sie aus dem Buch der Lebendigen*/ daß sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden.
* Ex. 32/32. Rom. 8/3. Phil. 4/3. Apoc. 3/5. c. 20/12. c. 21/27.

30. Ich aber bin elend/ und mir ist wehe/ GOtt/ deine Hülffe schütze mich.

31. Ich wil den Namen GOttes loben mit einem Liede/ und wil ihn hoch ehren mit Danck.

32. Das wird dem HErrn baß gefallen/ denn ein Farr/ der Hörner und Klauen hat.

33. Die Elenden sehens und freuen sich/ und die GOtt suchen/ denen wird das Hertz leben.

34. Denn der HErr höret die Armen/ und verachtet seine Gefangene nicht.

35. Es lobe ihn Himmel/ Erden und Meer/ und alles/ das sich drinnen reget*.
* Ps. 148/1. seq.

36. Denn GOtt wird Zion helffen/ und die

Reformirte Übersetzung.

23. (Schaff/ daß) ihr* Tisch für ihnen zum Strick werde/ und zu Vergeltungen/ und zu einer Falle.
* Rom. 11/9.

24. (Schaff/ daß) ihre* Augen finster werden/ auff daß sie nicht sehen/ und mach ihre Lenden stets wancken.
* Rom. 11/10. Jes. 6/9. und 29/10. und 44/18.

25. Geuß deine Ungnad auf sie/ und dein grimmiger Zorn ergreiffe sie.

26. (Schaff/ daß) ihre* Palläste verwüstet werden/ (schaff/ daß) niemand in ihren Zelten wohne.
* Actor. 1/20.

27. Dan sie verfolgen (den)/ den du* geschlagen hast/ und erzehlen (einander) von dem Schmertzen deiner Erschlagenen.
* Esa. 53/4. Matth. 26/31.

28. Laß sie in eine Missethat über die ander fallen/ und laß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit.

29. (Schaff/ daß) sie getilget werden aus dem Buch der Lebendigen/ und (daß) sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden.

30. Ich aber (bin) elend und mir ist weh/ (o) GOtt/ deine Hülffe setze mich an ein hohes Ort.

31. (So) wil ich den Namen GOttes loben mit einem Liede/ und wil ihn hoch ehren mit Danck.

32. (Dis) wird dem HERREN besser gefallen/ dan ein Ochs (oder) Farr/ (oder sonst) ein Vieh das Hörner (und) gespaltene Klauen hat.

33. Wan dis die Sanfftmüthigen werden gesehen haben/ so werden sie sich freuen/ (und ihr) die ihr GOtt suchet/ so wird euer Hertz leben.

34. Daß der HERR die Armen erhöret/ und seine Gefangene nicht verachtet.

35. Es lobe ihn Himmel und Erde/ die Meere/ und alles das sich in denselben reget.

36. Dan GOtt wird Zion erretten/ und wird die

Jüdische Übersetzung.

trinken: 23 Ihr Tisch sol zu vor ihnen seyn zu einem Netz* und [wen sie werden hoffen] zu Frieden [das sol zu ihnen seyn] zu einer Strauchelung: 24 Ihre Augen soln verfinstert werden/ daß sie nit sehn* und ihre Lenden mach alzeit verwageln: 25 Vergieß deinen Zorn auf sie* und dein Grimm Zorn sol sie gereichen: 26 Ihre Palästen söln verwüst seyn in ihre Gezelten sol kein Einwohner seyn: 27 Den sie haben nachgejagt den selbigen] die du hast geschlagen und sie derzehlen [einer zu dem andern] die Weh-Tag von deine Derschlagene: 28 Gib Sünd zu ihr Sünden* und sie söln nit kummen in deine Gerechtigheit: 29 Sie söln von dem Buch des Lebens ausgemäkt werden und sie söln bey den Gerechten nit angeschrieben werden: 30 Und ich bin arm/ und [in] Weh-Tag Got deine Hülf sol mich stärken: 31 Ich wil Gots Nahmen loben mit Gesaug und ich wil ihn achtbahren mit Danksagung: 32 Und es wert zu vor Got besser gefain/ men as ein Oks [oder] ein Stier/ der da ein Horn und gespaltene Kluhen hat: 33 Die Demuhtigen haben es gesehn/ und haben sich gefreuet forscht Got/ und euer Herzer werden sich derkwiken: 34 Den Got hört zu den Nohtbedörftigen* und er hat seine Gefangene nit verschmäht: 35 Die Himmel und die Erd söln ihn loben* die Meer und al das was da in widment: 36 Den Got wert Zion helfen/ und er wert die Stät von

Holländische Übersetzung.

23. * Hare Tafel worde voor haer Aengesicht tot een Strick/ ende tot volle Vergeldinge tot een Val-Strick. * Rom. 11/9.

24. Laet hare * Oogen duyster worden/ dat se niet en sien; ende doet hare Lendenen geduerichlick waggelen.
* Rom. 11/10. Jesa. 6/9. ende 29/10. ende 44/18.

25. Stort over hen uwe Gramschap uyt: ende de Hittigheyt uwes Toorns grijpese aen.

26. * Haer Palleys sy verwoest: in hare Tenten en sy geen Inwoonder.
* Actor. 1/20.

27. Want sy vervolgen dien gy geslagen hebt/ ende maken een Praet van de Smerte uwer Verwonden.

28. Doet Misdaet tot hare Misdaet: ende en laetse niet komen tot uwe Gerechtigheyt.

29. Laetse uytgedelcht worden uyt het Boeck des Levens: ende met de Rechtveerdige niet aengeschreven worden.

30. Doch ick ben elendig ende in Smerte: u Heyl/ o Godt/ sette my in een hoech Vertreck.

31. Ick sal Godts Name prijsen met Gesanck; ende hem met Danckseggingе groot maken.

32. Ende't sal den Heere aengenamer zijn dan een Osse/ (ofte) een gehoornde Varre/ die (de Klauwen) verdeelt.

33. De Sachtmoedige dit gesien hebben/ de/ sullen sich verblijden: ende gy die Godt soeckt/ u Lieder Herte sal leven.

34. Want de Heere hoort de Nootdurftige: ende hy en veracht sine Gevangene niet.

35. Dat hem prijsen den Hemel/ ende de Aerde; de Zeen/ ende al wat daer in wriemelt.

36. Want Godt sal Zion verlossen/ ende de Steden

Catholische Uebersetzung.

Städte Juda sollen gebauet werden. Und sie werden daselbst wohnen / und sie zum Erbtheil bekommen.

37. Und der Samen seiner Knechte wird sie besitzen / und es werden in ihr wohnen / die seinen Namen lieb haben.

Der 69. Psalm.

1. Zum Ende / ein Psalm Davids zur Gedächtniß / daß ihm der HErr geholffen hat.

2. O GOtt hab acht auff meine Hülff; HErr eile mir beyzusthen.

3. Sie müssen Schamroht werden / und in Schanden stehen / die meine Seele suchen:

4. Sie müssen sich zurück wenden / und sich schämen / die mir böses gönnen. Eilends müssen sie sich abwenden / und in Schanden stehen / die mir sagen: Da / da.

5. Aber alle / die dich suchen / müssen in dir frolocken / und sich erfreuen / und die dein Heyl lieb haben / müssen immerdar sagen: Hochgelobet sey der HErr.

6. Ich aber bin dürfftig und arm; GOtt stehe mir bey. Du bist mein Helffer / und mein Erlöser; HErr verzeuchs nicht zu lang.

Der 70. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / der Kinder Jonsdab / und der ersten gefangenen.

HErr ich vertraue auff dich / laß mich nimmermehr zu schanden werden:

2. Erlöse mich in deiner Gerechtigkeit / und errette mich. Neige dein Ohr zu mir / und hilff mir aus.

3. Sey mir ein beschirmender GOtt / und ein festes Ort / daß du mir helffest / dann du bist meine Stärcke / und meine Zuflucht.

4. Mein GOtt errette mich aus der Hand des

Lutherische Uebersetzung.

Städte Juda * bauen / daß man daselbst wohne / und sie besitze.

* 1 Cor. 4/10.

37. Und der Saame seiner Knechte wird sie ererben / und die seinen Namen lieben / werden drinnen bleiben.

Der 70. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / vorzubringen zum Gedächtniß.

2. EILe GOtt / mich zu erretten / HErr / mir zu helffen *.

* Ps. 71/12.

3. Es müssen sich schämen / und zu Schanden werden / die nach meiner Seelen stehen *. Sie müssen zurück kehren / und gehönet werden / die mir Ubels wünschen.

* ps. 35/4. 40/15. 71/13. 24. 83/17.

4. Daß sie müssen wiederum zu Schanden werden / die da über mich schreyen: Da / da *.

* ps. 35/21.

5. Freuen und frölich müssen seyn an dir / die nach dir fragen / und die dein Heyl lieben / immer sagen: Hochgelobet sey GOtt *.

* ps. 35/27.

6. Ich aber bin elend und arm / GOtt eile zu mir / denn du bist mein Helffer und Erretter / mein GOtt verzeuch nicht.

Der 71. Psalm.

1. HErr / ich traue auff dich / laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

2. Errette mich durch deine Gerechtigkeit / und hilff mir aus / neige deine Ohren zu mir / und hilff mir.

3. Sey mir ein starcker Hort / dahin ich immer fliehen möge * / der du gesaget hast mir zu helffen / denn du bist mein Felß und meine Burg.

* ps. 61/4.

4. Mein GOtt / hilff mir aus der Hand des

Reformirte Uebersetzung.

Städte Juda bauen / daß man daselbst wohne / und sie besitze.

37. Und der Saame seiner Knechten wird sie ererben / und die seinen Namen lieb haben / werden drinnen wohnen.

Der 70. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / dem Sängermeister (übergeben /) sich zu erinnern.

2. EYl * / GOtt / mich zu erretten / (eyl) HErr / mir zu helffen.

* drob. 40 / 14. etc.

3 (Schaff / daß) sich * schämen / und zu Schanden werden / die nach meiner Seelen stehen / (schaff / daß) zurück getrieben und mit Schmach überschüttet werden / die ein Wohlgefallen haben an meinem Unglück.

* drob. 35/4. 26. drunt. 71/13.

4. (Schaff / daß) sie sich zurück kehren / von wegen der Schand die sie mir anthun / die da sagen: da / da.

5. (Schaff / daß) sich freuen und frölich seyen in dir / alle die dich suchen / (schaff / daß) die dein Heyl lieben / stets sagen: Hochgelobet sey GOtt.

6. Ich aber (bin) elend und arm / (o) GOtt / eyl zu mir / dan du (bist) meine Hülffe / und mein Erretter / (o) HERR / verzeuch nicht.

Der 71. Psalm.

AUff dich / HERR / * traue ich / laß mich nimmer zu schanden werden. * drob. 22/6. und 25/2. 3. Je. 49/23.

2. Errett mich / und hilff mir aus / durch deine Gerechtigkeit / neig dein Ohr zu mir / und schaff mir Heyl.

3. Sey mir ein Fels / darin ich mich aufhalten möge (dahin) ich stets fliehen möge / (der) du Befehl gethan hast / daß man mir Heyl schaffe / dan du (bist) mein Fels / und meine Burg.

4. Mein GOtt / errette mich aus der Hand des

Jüdische Uebersetzung.

Jehudah bauen * und sie werden dorten wohnen / und sie erblich besitzen: 37 Und der Samen von seinen Knechtwert sie erben * und die seinen Nahmen lieb haben / werden in ihr ruhen:

Der 70. Mismor.

EIn Lob-Gesang zu David / vor den obersten Sang-Meinster [von den Leviim] / zu machen gedenken: 2 Got daß du mich solst beschirmen * Got eil zu meiner Hülf: 3 Sie söln sich schämē / und sie söln verschmäht werdē / die meinē Leib begehrē * sie söln verrukt werden hinter sich / und sie söln verschämt werden / die da begehren daß es mir sol übel gehn: 4 Ihre Schand sol sich wieder hinter sich kehren auf sie * die da sagen / lustig / lustig: 5 Sie söln sich freuen und frölich seyn an dir / die dich suchen * und sie werden alzeit sagen / Got sey geachtbahrt / die deinen Nahmen lieb haben: 6 Und ich bin arm und nohtbedörftig / Got eil dich zu mir * du bist meine Hülf / und machst mich entrinnen / Got du solst nit saumen:

Der 71. Mismor.

AN dir Got hab ich mich beschützt * laß mich nit verschämt werden zu Ewigheit: 2 Mit deiner Gerechtigheit solstu mich beschirmen / und du solst mich machen entrinnen * neig deine Ohren zu mir und helf mir: 3 Sey zu mir zu einem starken Felsen / darinnen zu wohnen / daß ich stätiglich kan dahin kummen / du hast geboten mir zu helfen * den du bist mein Felsen und meine feste Burg: 4 Mein Got mach mich entrinnen von der Haut

Holländische Uebersetzung.

van Juda bouwen: ende aldaer sullen sy woonen / ende haer erflick besitten:

37. Ende het Zaedt sijner Knechten sal haer beerven; ende de Liefhebbers sijns Naems sullen daer in woonen.

Psalm lxx.

(EEn Psalm) Davids / voor den Opper-sangMeester: om te doen gedencken.

2. * Haest u / o Godt / om my te verlossen: o Heere tot mijner Hulpe.

* Psal. 40/14.

3. * Laetse beschaemt ende schaemroot worden die mijne Ziele soecken / laetse achterwaerts gedreven ende te Schande worden / die Lust hebben aen mijn Quaet.

* Ps. 35/4. 26. ende 71/13.

4. Laetse te rugge keeren tot Loon haerer Beschaminge; die daer seggen Ha-ha!

5. Laet in u vrolick ende verblijdt zijn / alle die u soecken: laet de Liefhebbers uwes Heyls geduerichlick seggen / Godt is groot gemaeckt.

6. Doch ick ben elendig ende nootdurftich; o Godt haest u tot my: gy zijt mijne Hulpe ende mijn Bevrijder; Heere / en vertoeft niet.

Psalm lxxj.

OP u / o Heere / * betrouw' ick: en laet my niet beschaemt worden in Eeuwigheyt.

* Psal. 22/6. ende 25/2. 3. ende 31/2. 3. Jesa. 49/23.

2. Reddet my door uwe Gerechtigheyt / ende bevrijt my: neycht uwe Oore tot my / ende verlost my.

3. Weest my tot eenen Rotzsteen om daer in te woonen / om geduerichlick daer in te gaen: gy hebt Bevel gegeven om my te verlossen; want gy zijt mijne Steenrotzse ende mijne Burcht.

4. Mijn Godt / bevrijdt my van de Hant des Godt-

Catholische Übersetzung.

Sünders/ und aus der Hand des Ungerechten/ und der wider das Gesetz handelt.

5. Dann HErr du bist meine Gedult/ o HErr du bist meine Hoffnung/ von meiner Jugend auff.

6. In dir bin ich befestiget aus Mutterleib. Du bist mein Beschirmer von meiner Mutterleib an.

7. Mein Gesang ist immerdar von dir; Ich bin vielen worden gleich wie ein Wunder; du bist aber ein starcker Helffer.

8. Mein Mund werde mit Lob erfüllet/ damit ich von deiner Herrlichkeit singen mag/ und von deiner Gröſſe den gantzen Tag.

9. Verwirff mich nicht in der Zeit meines Alterthumbs/ wenn meine Kräfte abnehmen werden/ so verlaß du mich nicht.

10. Dann meine Feinde haben mir zugeredet/ und die auff meine Seele acht nahmen/ haben einen Rht miteinander geschlossen.

11. Und gesagt: GOtt hat ihn verlassen/ verfolget ihn/ und greiffet ihn an/ dann es ist keiner/ der errette.

12. o GOtt/ mache dich nicht weit von mir/ mein GOtt/ sihe auff meine Hülffe.

13. Sie müssen zu Schanden werden/ und abnehmen/ die meiner Seele übel nachreden/ mit Schand und Scham müssen sie überdecket werden/ die mein Unglück suchen.

14. Ich aber wil immerdar hoffen/ und wil zu allem deinem Lob noch mehr thun.

15. Mein Mund sol deine Gerechtigkeit verkündigen/ und dein Heyl den gantzen Tag.

16. Dieweil ich die Schrifft nicht weiß/ so wil ich in die Macht des HErren hinein gehen; HErr an deine Gerechtigkeit wil ich allein gedencken.

Lutherische Übersetzung

Gottlosen */ aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.

* Ps.91/14.

5. Denn du bist meine Zuversicht/ HErr HErr/ meine Hoffnung von meiner Jugend an*.

* ps.18/2 3. Ebr.2/13.

6. Auff dich habe ich mich verlassen von Mutterleibe an/ du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen */ mein Ruhm ist immer von dir. * ps.22/10.

7. Ich bin für vielen wie ein Wunder */ aber du bist meine starcke Zuversicht. * Ez.24/24.27.

8. Laß meinen Mund deines Ruhmes und deines Preises voll seyn täglich*. * ps.51/17.

9. Verwirff mich nicht in meinem Alter/ verlaß mich nicht/ wenn ich schwach werde*.

* Es.46/4.

10. Denn meine Feinde reden wider mich/ und die auff meine Seele halten/ berathen sich mit einander.

11. Und sprechen: GOtt hat ihn verlassen/ jaget nach/ und ergreifft ihn/ denn da ist kein Erretter.

12. GOtt sey nicht fern von mir/ mein GOtt/ eile mir zu helffen*.

* ps.70/2.

13. Schämen müssen sich * und umkommen/ die meiner Seelen zu wider sind/ mit Schand und Hohn müssen sie überschüttet werden/ die mein Unglück suchē.

* Ps.35/4.40/15.10/3. 83/17.

14. Ich aber wil immer harren/ und wil immer deines Ruhmes mehr machen.

15. Mein Mund sol verkündigen deine Gerechtigkeit/ täglich dein Heyl/ die ich nicht alle zählen kan.

16. Ich gehe einher in der Krafft des HErrn HErrn/ ich preise deine Gerechtigkeit allein.

Reformirte Übersetzung.

Gottlosen/ aus der Faust des Verkehrten und Aufgeblasenen.

5. Dan du (bist) meine Zuversicht/ HErr HERR/ meine Hoffnung von meiner Jugend an.

6. Auff dich hab ich mich gestützet von Mutterleibe an/ von meiner Mutter* Leib an (bist) du mein Erretter/ von dir (ist) mein Lob stetiglich.

* Drob. 22/10.

7. Ich bin für vielen wie ein Wunder/ aber du (bist) meine starcke Zuversicht.

8. Laß meinen Mund mit deinem Lob erfüllet werden/ den gantzen Tag mit deinem Preise.

9. Verwirff mich nicht zur Zeit des Alters/ wan meine Krafft abnimmt/ so verlaß mich nicht.

10. Dan meine Feinde reden wider mich/ und die auff meine Seele lauren/ rahtschlagen mit einander

11. Und sprechen: GOtt hat ihn verlassen/ jaget ihm nach/ und ergreiffet ihn/ dan (da ist) kein Erretter.

12. (O) GOtt sey nicht ferne von mir/ mein GOtt/ eyl mir zu heiffen.

13. * (Schaff/ daß) sich schämen (und) umkommen/ die meiner Seelen zu wider sind/ (schaff daß) mit Schand und Schmach überschüttet werden/ die mein Unglück suchen.

* Drob.35/4.26.und40/15. und 70/3.

14. Ich aber wil stets harren/ und wil über alle dein Lob noch mehr hinzuthun.

15. Mein Mund sol erzählen deine Gerechtigkeit/ den gantzen Tag dein Heyl/ wiewohl ich (desselben) keine Zahl weiß.

16. Ich wil lieber einhergehen in der vielfältigen Macht des HErren HERREN/ ich wil mich deiner Gerechtigkeit allein erinneren.

Jüdische Übersetzung.

des Boswichts · von der Hant der da Unrecht tuht/ und der Rauber: 5 Den du bist meine Hofnung · Got mein Her/ mein Versicherung von meiner Jugent: 6 Auf dich bin ich worden unterleint von der Muter Bauch an/ von meiner Muter Gedärm an bistu mein Auszieher · mein Lob is stätiglich in dir: 7 Gleich as wie ein Wunder bin ich zu viel Leut gewesen · aber du bist meine starke Beschützung: 8 Mein Maul sol derfült werden [mit] deinem Lob · den ganzen Tag mit deinem Berühmen: 9 Du solst mich nit hinwek werfen/ zu der Zeit der Aelter · du solst mich nit verlassen/ as mein Kraft volend is: 10 Den meine Feind haben gesagt auf mir · und die auf meine Seel lauern/ haben sich mit enander berahtschlagt: 11 Zu sagen/ Got hat ihn verlassen · jagt ihm nach/ und begreift ihn/ den da is kein Beschirmer: 12 Got du solst nit weit von mir seyn · mein Got eil dich zu meiner Hülf: 13 Sie söln verschämt werden/ sie söln volend werden/ die meinen Leib hindern · söln umwinden Schand und Schmach/ die da begehrn/ daß es mir sol übel gehn: 14 Und ich hof stätiglich · und ich wil mehren auf al deinen Lob: 15 Mein Maul sol dein Gerechtigheit derzehlen/ den ganzen Tag deine Hülf wiewohl daß ich die Zahl nit weiß: 16 Ich wil kummen mit der Starkheit Got der Got · ich wil deine Gerechtigheit machen gedenken/

Holländische Übersetzung.

loosen: van de Hant des genen die verkeerdelick handelt/ ende des Opgeblasenen.

5. Want gy zijt mijne Verwachtinge/ Heere Heere; mijn Vertrouwen van mijner Jeucht aen.

6. Op u heb ick gesteunt van den Buyck aen; van mijns Moeders Ingewant aen zijt gy mijn Uthelper: mijn Lof is geduerichlick van u.

7. Ick ben vielen als een Wonder geweest: doch gy zijt mijne stercke Toevlucht.

8. Laet mijnen Mont vervult worden met uwen Lof; den gantschen Dach/ met uwe Heerlickheyt.

9. Verwerpt my niet in den Tijt des Ouderdoms: en verlaet my niet/ terwijlen mijne Kracht vergaet.

10. Want mijne Vyanden spreken van my: ende die op mijne Ziele loeren/ beraetslagen te samen;

11. Seggende, Godt heeft hem verlaten: jaget na/ ende grijpet hem/ want daer en is geen Verlosser.

12. O Godt/ en weest niet verre van my: mijn Godt haest u tot mijner Hulpe.

13. * Laetse beschaemt worden/ laetse verteert worden/ die mijne Ziele tegen zijn: laetse met Smaet ende Schande overdeckt worden/ die mijn Quaet soecken.

* Psal.35/4.26. ende 40/15. ende 70/3.

14. Doch ick sal geduerichlick hoven; ende sal allen uwen Lof noch grooter maken.

15. Mijn Mont sal uwe Gerechtigheyt vertellen/ den gantschen Dagh u Heyl: hoe wel ick de Getalen niet en weet.

16. Ick sal henen gaen in de Moghentheden des Heeren Heeren: ick sal uwe Gerechtigheyt vermelden/ uwe alleen.

Catholische Übersetzung.

17. GOtt du hast mich von meiner Jugend auff gelehret; Ich wil auch deine Wunder biß auff diese Zeit ausreden:

18. Und bis zum Alterthumb / auch biß zu meinen hohen Jahren; o GOtt / verlaß mich nicht biß ich deinen Arm allen Geschlechten verkündige / die hernach kommen werden.

19. Auch deine Macht / und deine Gerechtigkeit / o GOtt zum höchsten rühme / und die grosse Thaten / die du gethan hast / GOtt wer ist dir gleich?

20. Wie grosse und vielfältige böse Trübsalen hast du mich sehen lassen? und hast dich umbgewendet / und mich lebendig gemacht / ja du hast mich wiederumb herauff geführet aus den Abgründen der Erden:

21. Du hast deine Herrlichkeit auff viel Wege groß gemacht / und hast dich umbgewendet / und mich getröstet.

22. So wil ich auch auff Instrumenten / die zum Lobgesang gemacht sind / dich und deine Warheit preisen / o GOtt / ich wil dir lobsingen auff der Harffen / du heiliger Israel.

23. Meine Lippen sollen von Freuden springen / wann ich dir lobsinge / und meine Seele / die du erlöset hast.

24. Meine Zunge soll auch den gantzen Tag deine Gerechtigkeit betrachten / wann die nun geschändet und beschämet werden / die mein Unglück suchen.

Der 71. Psalm.

1. Ein Psalm / auff den Salomon.

2. O GOtt / gib dem König dein Gerichte / und deine Gerechtigkeit dem Sohn des Königs / damit er dein Volck in Gerechtigkeit richte / und deine Armen im Gerichte.

Lutherische Übersetzung.

17. GOtt / du hast mich von Jugend auff gelehret / darum verkündige ich deine Wunder *.

* Ps. 77/12.

18. Auch verlaß mich nicht / GOtt / im Alter / wenn ich grau werde * / biß ich deinen Arm verkündige Kindes Kindern / und deine Krafft allen / die noch kommen sollen. * Es. 46/4.

19. GOtt / deine Gerechtigkeit ist hoch / der du grosse Dinge thust / GOTT / wer ist dir gleich *?

* Ex. 8/10. c. 15/11.

20. Denn du lässest mich erfahren viel und grosse Angst / und machest mich wieder lebendig * / und holest mich wieder aus der Tieffe der Erden herauff.

* 1 Sam. 2/6.

21. Du machest mich sehr groß / und tröstest mich wieder.

22. So dancke ich auch dir mit Psalter-Spiel für deine Treue / mein GOtt / ich Lobsinge dir auff der Harffen / du Heiliger in Israel.

23. Meine Lippen und meine Seele / die du erlöset hast / sind frölich / und Lobsingen dir.

24. Auch tichtet meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit / denn schämen müssen sich / und zu Schanden werden / die mein Unglück suchen *.

* Ps. 35/4. 40/15. 70/3. 83/17.

Der 72. Psalm.

1. Des Salomo.

GOTT gib dein Gericht * dem Könige / und deine Gerechtigkeit des Königes Sohne. * Dan. 27.

2. Daß er dein Volck bringe zur Gerechtigkeit / und deine Elenden errette.

Reformirte Übersetzung.

17. (O) GOtt / du hast mich gelehret von meiner Jugend an / und bis hieher hab ich deine Wunder verkündiget.

18. Darum verlaß mich auch nicht / (o) GOtt / weil ich alt und grau bin / bis ich deinen Arm verkündige diesem Geschlecht (und) deine Macht / allen (die noch) kommen werden.

19. Und (zwar) deine Gerechtigkeit / (o) GOtt / (ist) hoch / der du grosse Dinge thust /

20. (O) GOtt / wer (ist) dir gleich? Dan du lässest mich erfahren viel und grosse Angst / (und) machest mich wieder lebendig / und holest mich wieder aus der Tieffe der Erden herauff.

21. Du wirst meine Herrlichkeit vermehren / und wieder herum kommen / (und) mich trösten.

22. So wil ich dir auch dancken auf der Lauten / für deine Wahrheit / mein GOtt / ich wil dir lobsingen auff der Harpfen / (o) du Heiliger Israels.

23. Meine Lefftzen sollen frölich singen / wan ich dir lobsingen werde / und meine Seele / die du erlöset hast.

24. Auch meine Zunge / sol den gantzen Tag dichten von deiner Gerechtigkeit / daß beschämet und zu schanden worden sind / die mein Unglück suchten.

Der 72. Psalm.

1. Für Salomo.

O GOtt / gib deine Gerichte dem König / und deine Gerechtigkeit des Königs Sohne.

2. (Schaffe / daß) er dein Volck richte mit Gerechtigkeit / und deine Elenden mit Recht.

Jüdische Übersetzung.

zu dir allein: 17 Got du hast mich gelernt von meiner Jugent an / und bis alher wil ich deine Wunder verkundigen: 18 Und auch bis die Aelter und die Greisigheit Got solstu mich nit verlassen / bis daß ich werd haben verkundigt deine starke Macht zu dem Gebürd / deine Stärk zu al den die da werden kummen: 19 Und deine Gerechtigheit is bis in den hochen Himmel / (den) du hast grose [Sachen] getahn / Got wer is gleich as wie du: 20 Daß du mir hast gewiesen viel Leid und Bös / du solst wiederkehren / [und] du solst mich lebendig machen / und von den Abgrunden von der Erden solstu wiederkehrē / und du solst mich aufbrengen: 21 Du solst mein Achtbarheit mehren / und du solst umkehren / [und] du solst mich trösten: 22 Ich wil dich auch loben mit Seytenspiel von einer Fidel / deine Wahrheit mein Got / wil ich dir lobsingen mit der Harpf / [du] Heiliger von Jisrael: 23 Meine Lefzen werden singen / den ich wil dir Lob singen / und mein Seel die du hast derlöst: 24 Meine Zung sol auch den ganzen Tag deine Gerechtigheit aussprechen / den sie seynen verschämt / den sie seynen verschmäht / die da haben begehrt / daß es mir sol übel gehn:

Der 72. Mismor.

Auf Schelomoh / Got gib dem König dein Gericht / und dein Gerechtigheit zu des Königs Suhn: 2 Er sol dein Volk richten mit Gerechtigheit / und deine Arme mit Gericht:

Holländische Übersetzung.

17. O Godt / gy hebt my geleert van mijner Jeucht aen: ende tot noch toe verkondige ick uwe Wonderen.

18. Daerom ook / terwijlen de Ouderdom ende Grijsicheyt daer is / en verlaet my niet / o Godt; tot dat ick (desen) Geslachte verkondige uwen Arm; allen Nakomelingen uwe Macht.

19. Ook is uwe Gerechtigheyt / o Godt / tot inde Hooghte; go die groote Dingen gedaen hebt: o Godt / wie is u gelijck?

20. Gy die my vele Benautheden ende Quaden hebt doen sien / sult my weder levendich maken: ende sult my weder ophalen upt de Afgronden der Aerde.

21. Gy sult mijne Groothey vermeerderen / ende my rontom vertroosten.

22. Ook sal ick u loven met het Instrument der Luyte / uwe Trouwe / mijn Godt; ick sal u Psalm-singen met de Harpe; o Heylige Israels.

23. Mijne Lippen sullen juychen / wanneer ick u sal Psalm-singen; ende mijne Ziele / die gy verlost hebt.

24. Ook sal mijne Tonge uwe Gerechtigheyt den gantschen Dagh uyt spreken: want sy zijn beschaemt / want sy zijn schaemroot geworden / die mijn Quaet soecken.

Psalm lxxij.

Voor Salomo. O Godt geest den Koninck uwe Rechten; ende uwe Gerechtigheyt den Sone des Koninck.

2. So sal hy u Volck richten met Gerechtigheyt: ende uwe Elendige met Recht.

Catholische Uebersetzung.

3. Laß die Berge für das Volck Frieden empfangen/ und die Bühel Gerechtigkeit.

4. Er wird den Armen unterm Volck Recht schaffen / und den Kindern der Armen helffen / und wird den Lästerer demütigen.

5. Er wird auch bleiben mit der Sonnen/ und für dem Mond/ aus einem Geschlecht ins ander.

6. Er wird herab kommen / gleich wie der Regen auff das Fell / und gleich wie Tropffen / die auff die Erden trieffen.

7. In seinen Tagen wird Gerechtigkeit auffgehen / und Uberfluß des Friedens biß der Mond hinweg genommen werde.

8. Und er wird herrschen von einen Meer zum andern / und vom Fluß biß zum Ende des Erdbodens.

9. Die Moren werden für ihm niederfallen/ und seine Feinde werden die Erden lecken.

10. Die Könige Tharsis/ und die Insulen werden Geschencke opffern / die Könige aus Arabien und Saba werden Gaben herzu bringen.

11. Alle Könige der Welt werden ihn anbeten / und alle Völcker werden ihm dienen /

12. Dann er wird den Armen vom Gewaltigen erretten/ und zwar den Armen/ der keinen Helffer hatte.

13. Des Armen und Dürftigen wird er verschonen / und den Seelen der Armen aushelffen.

14. Vom Wucher und Ungerechtigkeit wird er ihre Seele erlösen / und ihr Name wird für ihm ehrwürdig seyn.

Lutherische Uebersetzung.

3. Laß die Berge den Frieden bringen unter das Volck / und die Hügel die Gerechtigkeit.

4. Er wird das elende Volck bey Recht erhalten * / und den Armen helffen/ und die Lästerer zuschmeissen.

* Hiob. 36/6. Ps. 45/5.

5. Man wird dich fürchten/ so lange die Sonne und der Mond währet/ von Kind zu Kindes-Kindern.

6. Er wird herab fahren / wie der Regen auff das Fell/ wie die Tropffen/ die das Land feuchten.

7. Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte / und grosser Friede/ biß daß der Mond nimmer sey.

8. Er wird herrschen von einem Meer biß ans andere / und von dem Wasser an/ biß zur Welt Ende *.

* Ps. 89/26. Zach. 9/10.

9. Für ihm werden sich neigen die in der Wüsten/ und seine Feinde werden Staub lecken *. * Es. 49/23.

10. Die Könige am Meer / und in den Insulen werden Geschencke bringen / die Könige aus Reich Arabien und Seba werden Gaben zuführen *.

* Ps. 68/30. Jes. 60/6.

11. Alle Könige werden ihn anbeten / alle Heyden werden ihm dienen.

12. Denn er wird den Armen erretten * / der da schreyet / und den Elenden / der keinen Helffer hat.

* Hiob. 36/15. Ps. 35/10.

13. Er wird gnädig seyn den Geringen und Armen / und den Seelen der Armen wird er helffen.

14. Er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevel erlösen / und ihr Blut wird theuer geachtet werden für ihm.

Reformirte Uebersetzung.

3. So werden die Berge dem Volck * Friede tragen / und (auch) die Hügel / durch Gerechtigkeit.

* 1 Reg. 4/24. 25.

4. Er wird dem Elenden im Volck Recht schaffen / er wird Heyl schaffen den Kindern des Armen / und wird den Gewaltsamen zermalmen.

5. Man wird dich fürchten / so lange die * Sonn leuchtet / und so lang der Mond scheinet / ein Geschlecht nach dem andern.

* drunt. 89/37. 38.

6. Er wird herab fahren wie der Regen * auf ein gemähete Wiese/ (und) wie die Tropfen/ die das Land befeuchten.

* 2 Sam. 23 / 4.

7. Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte/ und grosser Friede / bis das der Mond nimmer sey.

8. Und er wird herrschen von einem * Meer bis ans ander/ und von dem † Fluß an / bis an die Ende der Erde.

* Zach. 9/10. † 1 Reg. 4/21.

9. Für ihm werden sich bucken die in den Wüsten/ und seine Feinde werden Staub * lecken.

* Esa. 49/23.

10. Die Könige am grossen * Meer/ und in den Insuln werden † Geschenck bringen/ die Könige Scheba und Seba/ werden Gaben zuführen.

* Esa. 60/9. † 1 Reg. 4/21. und 10. durchaus drob. 45/13.

11. Und es werden ihr anbeten alle Könige / alle Völcker werden ihm dienen.

12. Dan er wird * den Armen erretten / der da schreyet / und den Elenden / der keinen Helffer hat.

* Job. 29/12.

13. Er wird schonen des Geringen und Armen / und den Seelen der Armen wird er Heyl schaffen.

14. Er wird ihre Seele aus dem Betrug und aus dem Frevel erlösen / und ihr Blut wird theur geachtet werden für seinen Augen.

Jüdische Uebersetzung.

3 Die Berg söln lassen waksen [das wert seyn Frieden zu dem Volk · und die Hübel um wiln die Gerechtigheit: 4 Er sol richten die Arme von dem Volk / er sol helfen zu den Kindern von den Nohtbedörftigen · und er sol verstossen den Verzuker: 5 Sie werden dich förchten / aso lang as die Sun · und aso lang der Mont werden seyn / von Gebürd zu Gebürd: 6 Er sol niedern [sein Gericht] gleich as wie den Regen/ auf [das Kraut das der Heuschrek] hat abgeschorn · gleich as wie der Sprie-Regen / der da trieft auf die Erd: 7 Der Gerechte wert in seinen Tägen blühen · und viel Frieden / bis daß kein Mont men seyn wert: 8 Und er wert gewältigen von einem Meer bis zu dem andern Meer · und von dem Bach [Prath] bis an das End von der Erden: 9 Vor ihm werden sich knihen die Schif-Leut · und seine Feind werden den Staub leken: 10 Die König von Tarschisch und die Insuln werden ihm Prisant brengen · die König von Schebha und Sebha werden ihm Prisant zuführen: 11 Und al die König werden sich zu ihm neigen · al die Völker werden ihm dienen: 12 Den er wert den Nohtbedörftigen beschirmen von zu schreyen · und den Armen / und der da keinen Helfer hat: 13 Er wert sich derbarmen über den Armen und Nohtbedörftigen · und er wert helfen den Leiber von den Nohtbedörftigen: 14 Von heimlichen List und von Raub wert er ihre Leiber auslösen · und ihr Blut wert würdig seyn in sei-

Holländische Uebersetzung.

3. De Bergen sullen den Volcke Vrede dragen; ock de Heuvelen/ met Gerechtigheyt.

4. Hy sal de Elendige des Volcks richten / hy sal de Kinderen des Noodturftigen verlossen; ende den Verdrucker verbrijselen.

5. Sy sullen u vreesen/ * so lange de Sonne ende Mane sullen zijn/ van Geslachte tot Geslachte.

* Psal. 89/37. 38.

6. Hy sal neder dalen als een * Regen op het na-Gras; als de Droppelen die de Aerde bevochtigen.

* 2 Sam. 23/4.

7. In sijne Dagen sal de Rechtveerdige bloeyen / ende de Veelheyt van Vrede; tot dat de Mane niet meer en zy.

8. Ende hy sal heerschen van de Zee tot aen de Zee; ende van de Riviere tot aen de Eynden der Aerde.

9. D'ingesetene van dorre Plaetsen sullen voor sijn Aengesichte knielen: ende sijne Vyanden sullen het Stof lecken.

10. De Koningen van Tharsis ende de Eylanden sullen Geschencken aenbrengen: de Koningen van Scheba ende Seba sullen Vereeringen toevoeren.

11. Ja alle Koningen sullen sich voor hem neder buygen: alle Heydenen sullen hem dienen.

12. * Want hy sal den Noodturftigen redden / die daer roept: mitsgaders den Elendigen / ende die geenen Helper en heeft.

* Job. 29/12.

13. Hy sal den Armen ende Noodturftigen verschoonen: ende de Zielen der Noodturftigen verlossen.

14. Hy sal hare Zielen van List en de Gewelt bevrijden; ende haer Bloet sal dierbaer zijn in sijne Oogen.

Catholische Übersetzung.

15. Und er wird leben und man wird ihm vom Gold aus Arabien geben / und sie werden ihn allezeit anbeten / den gantzen Tag werden sie ihn loben.

16. Und es wird auff Erden eine starcke Speise seyn auff den Spitzen der Berge / deren Frucht wird den Libanum weit übertreffen und die von der Stadt werden blühen / wie das Graß der Erden.

17. Sein Name sey gebenedeyet in Ewigkeit / für der Sonnen wird sein Name bleiben. Und es sollen in ihm gesegnet werden alle Geschlechte der Erden / alle Heyden sollen ihn groß machen.

18. Gebenedeyet sey der HErr / der GOtt Israel / der allein Wunderwercke thut.

19. Und der Name seiner Majestät sey gelobet in Ewigkeit und der gantz Erdboden wird mit seiner Majestät erfüllet werden. Amen / Amen.

Hie endigen sich die Lobgesänge Davids des Sohns Jesse.

Der 72. Psalm.

1. Ein Psalm Asaph.

WJe gut ist GOtt dem Israel / denen / die auffrichtig von Hertzen sind?

2. Aber meine Füsse hätten bey nahe gestrauchlet / meine Gänge wären schier verglitten.

3. Dann ich habe geeifert über die Ungerechten / da ich den Frieden der Gottlosen ansahe.

4. Dann es ist bey ihnen kein Nachdencken vom Tod / es ist auch kein Bestand in ihren Plagen.

5. Sie haben keine Mühe und Arbeit / wie andere Leute / und werden nicht gestraffet mit andern Menschen.

Luthersche Übersetzung.

15. Er wird leben / und man wird ihm vom Gold aus Reich Arabien geben / und man wird immerdar für ihm beten / täglich wird man ihn loben.

16. Auff Erden / oben auff den Bergen / wird das Getrände dick stehen / seine Frucht wird beben wie Libanon / und wird grünen in den Städten / wie Graß auff Erden.

17. Sein Name wird ewiglich bleiben / so lange die Sonne währet / wird sein Name auff die Nachkommen reichen / und werden durch denselben gesegnet seyn */ alle Heyden werden ihn preisen.

* Gen. 1/3. c. 22/18. c. 26/4. Act. 3/26. Gal. 3/8.

18. Gelobet sey GOtt der HErr der GOtt Israel */ der allein Wunder thut †.

* Ps. 41/14. † Ex. 15/11.

19. Und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich / und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden */ Amen / Amen.

* Es 6/4.

20. Ein Ende haben die Gebet Davids / des Sohns Isai.

Der 73. Psalm.

1. Ein Psalm Assaph.

ISrael hat dennoch GOTT zum Trost / wer nur reines Hertzens ist *. * Matt. 5/8.

2. Ich aber hätte schier gestrauchelt mit meinen Füssen / mein Tritt hätte bey nahe geglittē.

3. Denn es verdroß mich auff die Ruhmredigen / da ich sahe / daß den Gottlosen so wohl gieng *.

* Hiob. 21/7 seq. Jer. 12/1. Hab. 1/13. Mal. 3/15.

4. Denn sie sind in keiner Fahr des Todes / sondern stehen fest wie ein Pallast.

5. Sie sind nicht in Unglück wie andere Leute / und werden nicht wie andere Menschen geplaget.

Reformirte Übersetzung.

15. Er wird leben / und (man) wird ihm vom Golde aus Scheba geben / und (man) wird für ihn beten stetiglich / den gantzen Tag wird man ihn segnen.

16. Wan nur eine Hand vol Korn ins Land wird gesäet seyn / oben auf den Bergen ; so wird seine Frucht rauschen / wie der Libanon / und (die) aus der Stadt / werden blühen / wie das Kraut auf Erden.

17. Sein Name wird ewiglich bleiben / so lang die Sonne währet / wird sein Name fortgepflantzet werden / und man wird sich bey demselben segnen / alle Völcker werden ihn seelig preisen.

18. Gelobet (sey) GOtt der HERR / der GOtt Israels / der alleine Wunder thut.

19. Und gelobet (sey) sein herrlicher Name ewiglich / und die gantze Erde werde seiner Ehren voll / Amen / Amen.

20. Die Gebete Davids / des Sohns Isai / haben ein Ende.

Der 73. Psalm.

Ein Psalm / (übergeben) dem Asaph.

1. DAnnoch (ist) GOt dem Israel gut / denen die reinens Hertzens sind.

2. Mich aber belangend / so hat es wenig gefehlet / daß meine Füsse gestrauchelt hätten ; (ja) es hat schier nichts gemangelt / daß meine Tritte wären ausgeschüttet worden.

3. Als ich neidete * die Unsinnigen / (als) ich den Frieden der Gottlosen sahe. Job. 21/7. &c. Prob. 37/1. Jer. 12/1. 2.

4. Dan sie haben keine Bände / bis an ihren Tod / sondern ihre Stärcke (ist) fett.

5. Sie (sind) nicht in Mühe / wie (andere) Leut / und werden nicht wie (andere) Menschen geplagt.

Jüdische Übersetzung.

ne Augen: 15 Und er wert leben / und ein itlicher wert zu ihm geben von dem Gold von Schebha · und ein itlicher [Armer] wert stätiglich vor ihn bitten / den gantzen Tag werden sie ihn benschen: 16 Es wert seyn ein Hant vol Korn in der Erd / auf den Spitz von den Bergen · daß seine Frucht wert sturmen gleich as wie der Lebhanon / und sie werden sprotzen in der Stat / gleich as wie das Kraut von der Erden: 17 Sein Nahmen sol seyn bis in Ewigheit / aso lang as die Sun wert seyn / sol sein Nahmen geachtbahrt werden · und sie soln werden gebenscht an ihm / al die Völker werden ihn preisen: 18 [Und werden sagen] gelobt sey Got / Got der Got von Jisrael · der da alleint Wunder tuht: 19 Und gelobt sey sein gekehrter Nahmen zu Ewigheit · und die ganze Erd sol werden derfült von seiner Ehr / das sol werden wahr / und sol seyn wahr! 20 Die Gebet von David der Suhn von Jschai haben ein End:

Das 3. Buch.

Der 73. Mismor.

EIn Lob-Gesang zu Asaph · vorwahr Got is gut zu Jisrael / zu den Kindern die da rein von Herzen seynen: 2 Und ich / es hät nit viel gefehlt / meine Trit wären gestrauchelt: 3 Den ich bin neidig gewesen an den Berühmer · ich hab gesehn den Frieden von den Boswichter: 4 Den es is kein Band bis zu ihrem Tot / und sie seynen gesund [as wie] ein Palas: 5 Sie seynen nit in der Müdigheit [as wie andre] Menschen · und sie werden nit geplagt [aso wohl as wie andre] Men-

Holländische Übersetzung.

15. Ende hy sal leven; ende men sal hem geven van 't Gaut van Scheba; ende men sal geduerighlick voor hem bidden: den gantschen Dagh salmen hem segenen.

16. Isser een Hant vol Koorn in 't Laut op de Hooghte der Bergen; de Vrucht daer van sal ruysschen als de Libanon: ende die van de Stadt sullen bloeyen als het Kruyt der Aerde.

17. Sijn Naem sal zijn tot in Eeuwigheyt; so lange alsser de Sonne is / sal sijn Naem van Kint tot Kint voortgeplant worden; ende sy sullen in hem gesegent worden: alle Heydenen sullen hem wel-gluckſaligh roemen.

18. Gelooft zy de Heere Godt / de Godt Israels; die alleen Wonderen doet.

19. Ende gelooft zy de Naem sijner Heerlickheyt tot in Eeuwigheyt: ende de gantsche Aerde worde met sijne Heerlickheyt vervult. Amen ja Amen.

20. De Geboden Davids des Soons Isai hebben een Eynde.

Psalm lxxiij.

EEn Psalm Asaphs. Immers is Godt Israel goet; den genen die reyn van Herten zijn.

2. Maer my aengaende / mijne Voeten waren byna uytgeweken: mijne Treden waren by-kans uytgeschoten.

3. * Want ick was mijdigh op de Dwaze; siende der Godtloosen Vrede.

* Job. 21/7. etc. Psal. 37/1. Jer. 12/1. 2.

4. Want daer en zijn geen Banden tot haren Doot toe; ende hare Kracht is frisch.

5. Sy en zijn niet in de Moeyte (als andere) Menschen; ende en worden met (andere) Menschen niet geplaecht.

Catholische Uebersetzung.

6. Darumb hat sie die Hoffart eingenommen/ sie sind überdecket mit ihrer Ungerechtigkeit und gottlosem Wesen.

7. Ihre Boßheit dringet aus / gleich wie aus dem Fetten / sie geben daher nach ihres Hertzens Lust.

8. Sie haben Schalckheit erdacht / und ausgeredet / haben wider den Allerhöchsten geredet was Unrecht ist.

9. Ihren Mund haben sie an den Himmel gesetzt und ihre Zunge ist herumb gangen auff Erden.

10. Darumb wird sich mein Volck allhier umbwenden / und volle Tage sollen bey ihnen gefunden werden.

11. Und sie haben gesagt: Wie weiß es GOtt? Ist auch Erkäntniß bey dem Allerhöchsten?

12. Siehe / die Sünder / und die in der Welt vollauff haben / haben grosse Reichthumb an sich gebracht.

13. Und ich sprach: So hab ich dann vergeblich mein Hertz gerechtfertiget / und unter den Unschuldigen meine Hände gewaschen:

14. Ich bin den gantzen Tag geplaget worden / und meine Straffe gehet des Morgens frühe an.

15. Sprach ich dann: Ich wil also davon reden: Siehe / so müsse ich das Geschlechte deiner Kinder verwerffen.

16. Ich gedachte bey mir / daß ichs wissen möchte; Aber das war mühselig für meine Augē.

17. Bis ich zum Heiligthumb GOttes hineingieng / und mercket auff ihr Ende.

18. Du hast sie zwar in einem betrieglichen Stand gesetzt / hast sie niederge-

Lutherische Uebersetzung.

6. Darum muß ihr Trotzen köstlich Ding seyn / und ihr Frevel muß wolgethan heissen.

7. Ihre Person brüstet sich wie ein fetter Wanst / sie thun was sie nur gedencken.

* Hiob. 15/27.

8. Sie vernichten alles / und reden übel davon / und reden / und lästern hoch her.

9. Was sie reden / das muß vom Himmel herab geredet seyn * / was sie sagen / das muß gelten auff Erden.

* Sir. 13/18.

10. Darum fället ihnen ihr Pöbel zu / und laufen ihnen zu mit Hauffen / wie Wasser.

11. Und sprechen: Was solte GOtt nach ihnen fragen? Was solte der Höchste ihr achten *?

* Ps. 10/11. 94/7.

12. Siehe / das sind die Gottlosen / die sind glückselig in der Welt / und werden reich.

13. Sols denn umsonst seyn / daß mein Hertz unsträfflich lebet * / und ich meine Hände in Unschuld wasche?

* Mal. 3/14. 18.

14. Und bin geplaget täglich / und meine Straffe ist alle Morgen da.

15. Ich hätte auch schier so gesaget / wie sie / aber siehe / damit hätte ich verdammt alle deine Kinder / die je gewesen sind.

16. Ich gedacht ihm nach / daß ichs begreiffen möchte / aber es war mir zu schwer.

17. Biß daß ich gieng in das Heiligthum GOttes / und merckete auff ihr Ende.

18. Aber du setzest sie auffs Schlipfferige * / /

Reformirte Uebersetzung.

6. Darum ligt ihnen Hoffart an / wie eine güldene Kette; (und) Frevel bedecket sie / (wie) ein Zieraht.

7. Ihre Augen gehen heraus / für Fettigkeit; die Gedancken ihres Hertzens gehen immer fort.

8. Sie saugen (den Leuten) das Marck aus den Beinen / und reden boßhafftiglich von Unterdruckung; sie reden aus Hochmuht.

9. Sie setzen ihr Maul an den Himmel; und ihre Zung wandelt auff der Erde.

10. Darum kehret sich sein Volck hieher; (sintemal ihnen das Wasser mit vollem (Becher) ausgedruckt wird.)

11. Daß sie sagen: wie solte GOtt (dieses) wissen? Oder / wie solte (dieser Sachen) Wissenschafft seyn in dem Höhesten.

12. Siehe / diese Leut (sind) gottloß / und (gleichwol) haben * sie ihr lebenlang † gute Ruhe / (und) werden je länger je reicher

* Malach. 3/15. † Job. 12/6. u. 21/7. Jer. 12/1. Hab. 1/3.

13. Gewißlich vergebens ists / daß ich mein Hertz gereinigt habe; und (daß) ich meine Hände in Unschuld gewaschen habe.

14. Sintemal ich geplaget bin den gantzen Tag; und meine Züchtigung (fürhanden ist) alle Morgen.

15. Würde ich sagen / ich wil (auch) also hievon reden; siehe / so würde ich an dem Geschlecht deiner Kinder treuloß werden.

16. Gleichwol hab ich (der Sachen) nachgedacht / daß ich dieses wissen mögte; aber) es war Müh für meinen Augen.

17. Bis daß ich hinein ging in die Heiligthumen GOttes / (und) merckete auff ihr * Ende.

* Malach. 3/18.

18. Gewißlich du setzest ihnen (ihr Thun) an schlüpferige (Oerter; und) stür-

Jüdische Uebersetzung.

schen: 6 Drum auch hat sie die Hofart [umgeringelt as wie] ein Kolner * der Raub umwind zu ihm auf alle Eken: 7 Ihre Augen gehn heraus von wegen daß sie fet seynen * ne haben die Gelustigheit von dem Hertzen überfahrn: 8 Sie machen zugehn [ihre Gesel] / und sie reden Bös zu verzuken * von wegen grosen Hofart] tuhn sie reden. 9 Sie tuhnen ihr Maul in den Himmel * und ihre Zung sie tuht gehn auf der Erden: 10 Drum auch kehrt sich mein Volk hieher * und das Wasser von dem vollen [Bach / das is die Torah] das wert ausgedrukt zu ihnen [das halten sie neiert vor Saft]: 11 Und sie sagen / wie kan Got das wissen * und sölt ein Wissenschaft seyn bey dem Allerhöchsten: 12 Nun die dasigen seynen gotlos * und sie haben Ruh in der Welt / und haben gros Gut: 13 Vorwahr ich hab vergebens mein Hertz geläutert * und ich hab mit Reinigheit meine Händ gewäschen: 14 Und ich bin den ganzen Tag geplagt * und meine Straf is alle Morgen [neu]: 15 Wen ich wolt reden / ich wil es aso derzehlen * nun das Gebürd von deine Kinder [macht] ich den zu Fälscher: 16 Und ich hab gedacht das dasig zu wissen * is gewesen Müdigheit in meine Augen: 17 Bis daß ich werd kummen zu dem Heiligtuhm von Got * da werd ich prüfen / [das da wert seyn] zu ihrem Letsten: 18 Vorwahr du hast sie auf das Glatte gestelt * du

Holländische Uebersetzung.

6. Daerom omringtse de Hoovaerdye als een Keten: het Gewelt bedecktse (als) een Gewaet.

7. Hare Oogen puylen uyt van Vet: sy gaen de Jubeelt ingen des Herten te boven.

8. Sy mergelen (de Leden) uyt / ende spreken boosslick van Verdruckinge; sy spreken uyt der Hoochte.

9. Sy setten haren Mont tegen den Hemel; ende hare Tonge wandelt op der Aerden.

10. Daerom keert sich sijn Volck hier toe / als den Wateren eenes vollen (Bekers) worden uytgedruckt/

11. Datse seggen: Hoe soudet Godt weten? ende soudet Wetenschap zijn by den Alderhoochsten?

12. Siet dese zijn Godtloos; nochtans hebben sy Ruste in de Werelt / sy vermenichvuldigen het Vermogen.

13. Immers heb ick te vergeefs mijn Herte gesuyvert / ende mijne Handen in Onschult gewasschen;

14. Dewijle ick den gantschen Dagh geplaecht ben; ende mijne Straffinge isser alle Morgens.

15. Indien ick soude seggen; Ick sel ock alsoo spreken: siet / soo soud' ick trouwloos zijn aen 't Geslachte uwer Kinderen.

16. Nochtans heb ick gedacht om dit te mogen verstaen; (maer) het was Moeyte in mijne Oogen;

17. Tot dat ick in Godts Heylichdommen inginck: (ende) sy haer Eynde merckte.

18. Immers sett gyse op gladde Plaetsen; gy doetse

Catholische Uberſetzung.

worffen / da ſie erhöhet wurden.

19. Wie ſind ſie zur Verwüſtung worden? ſie haben plötzlich abgenommen / und ſind untergangen umb ihrer Ungerechtigkeit willen.

20. Wie ein Traum verſchwindet / wann man aufſteht / alſo wirſt du / o HErr / ihr Bildniß in deiner Stadt zu nichte machen.

21. Dann mein Hertz iſt enthrant / und meine Nieren ſind verändert.

22. Ich bin auch zu nichte worden / und habs nicht gewußt.

23. Ich bin bey dir worden wie ein unvernünfftig Thier / ich bleibe aber immerdar bey dir.

24. Du haſt mich bey meiner rechten Hand gehalten / auch haſt du mich geführet in deinen Willen / und haſt mich mit Ehren auffgenommen.

25. Dann was hab ich im Himmel? und was hab ich auff Erden begehret / auſſer dir?

26. Mein Fleiſch und mein Hertz iſt verſchmachtet; GOtt meines Hertzen Fels / und mein Theil / o GOtt in Ewigkeit.

27. Dann ſihe die ſich weit von dir machen / die werden umbkommen / du vertilgeſt alle / die treulos an dir werden.

28. Aber es iſt mir gut / daß ich GOtt anhange / und ſetze mein Zuverſicht auff GOtt den HErrn; Damit ich deinen gantzen Lob verkündige in den Pforten der Tochter Sion.

Der 73. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung Aſaph.

O GOtt warumb verwirffſt du uns bis zum Ende / warumb iſt dein Zorn ergrimmet über die Schafe deiner Weide?

Lutherſche Uberſetzung.

und ſtürtzeſt ſie zu Boden. * 1 Tim. 6/19.

19. Wie werden ſie ſo plötzlich zu nichte? Sie gehen unter / und nehmen ein Ende mit Schrecken *.

* Pſ. 6/11. 57/38.

20. Wie ein Traum / wenn einer erwachet / ſo machſt du / HErr / ihr Bilde in der Stadt verſchmäht *.

* Hiob. 21/17. ſeq.

21. Aber es thut mir wehe im Hertzen / und ſticht mich in meinen Nieren.

22. Daß ich muß ein Narr ſeyn / und nichts wiſſen / und muß wie ein Thier ſeyn für dir.

23. Dennoch bleibe ich ſtets an dir / denn du hälteſt mich bey meiner rechten Hand.

24. Du leiteſt mich nach deinem Rath / und nimſt mich endlich mit Ehren an.

25. Wenn ich nur dich habe / ſo frage ich nichts nach Himmel und Erden.

26. Wenn mir gleich Leib und Seele verſchmacht / ſo biſt du doch / GOtt / allezeit meines Hertzens Troſt / und mein Theil *.

* Thren. 3/24.

27. Denn ſiehe / die von dir weichen / werden umkomen / du bringeſt um alle / die wider dich huren.

28. Aber das iſt meine Freude / daß ich mich zu GOtt halte / und meine Zuverſicht ſetze auff den HErrn HErrn / daß ich verkündige alle dein Thun.

Der 74. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung Aſſaph.

GOtt / warüm verſtöſſeſt du uns ſo gar *? Und biſt ſo grimmig zornig über die Schaafe deiner Weide?

* Pſ. 44/24.

Reformirte Uberſetzung.

tzeſt * ſie / daß ſie verwüſtet werden.

* drunt. 92/8.

19. Wie werden ſie ſo plötzlich verwüſtet? Sie nehmen ein Ende / (und werden aufgerieben von Schrecken.

20. (Sie ſind) wie ein Traum / wan (einer) erwacht iſt. (O) HERR / wan (du) erwachſt / ſo verachteſtu ihr Bilde.

21. Als ſich mein Hertz ergrimmete / und mir Stiche (durch) meine Nieren gingen /

22. (Da war) ich ohne Vernunfft / und wuſte nichts; ich war (wie) das Vieh / bey dir.

23. Drum wil ich ſtets bey dir (bleiben;) dan du haſt (mich) gehalten bey meiner rechten Hand.

24. Du wirſt mich durch deinen Raht leiten; und hernacher wirſtu mich zu Ehren * aufnehmen.

* Malach. 8/17. 18.

25. Wen hab ich (ſonſt) im Himmel? (Ja) auch auff Erden iſt niemand / (zu dem) ich Luſt hätte neben dir.

26. Wan ſchon mein Fleiſch und mein Hertz verſchmachtete; ſo iſt doch GOtt meines Hertzens Felß / und mein Theil / in Ewigkeit.

27. Dan ſiehe / die ſich von dir fernen / werden umbkommen; du rotteſt aus / alle die durch Hurerey von dir abweichen.

28. Mich aber belangend / ſo iſt mir gut / daß ich zu GOtt nahe. Ich hab meine Zuverſicht auff den HErren HERREN geſetzt; daß ich erzehle alle deine Wercke.

Der 74. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung / (übergeben) dem Aſaph.

O GOtt / warum verſtoſſeſtu (uns) ſo gar? (Warum) rauchet deine Naſe über die Schafe deiner Weide?

Jüdiſche Uberſetzung.

machſt ſie faln zu Verwüſtung: 19 Wie ſeynen ſie in einem Augenblik geworden zu verwüſten * ſie nehmen ein End / ſie ſeynen zugangen von wegen Derſchrekuis: 20 As wen einer aufwacht von einem Traum * aſo ſolſtu Got ihre Geſtalt in der Stat verſchmähen: 21 Wen mir mein Hertz weh täht * und meine Nieren breſieten gleich as wie Feuer: 22 Und ich war unvernunftig / und wuſt niks * ich war gleich as wie das Vich bey dir: 23 Und ich bin ſtätiglich bey dir geweſen * du haſt begriffen an meiner rechte Hant: 24 Mit deinem Raht ſolſtu mich führu * und dernach ſolſtu mich in Ehrn annehmen: 25 Wer is zu mir in dem Himmel [as du Got] * und bey dir hab ich niemant begehrt auf der Erden: 26 Mein Leib und mein Seel gelusten [zu dir] * du Got biſt ein ſtarker Felſen von meinem Herzen / und mein Teil zu Ewigheit: 27 Den nun die weit von dir ſeynen / werden verlohrn werden * du haſt verſchnitten al die da ſich abſcheiden von dir: 28 Aber ich / es is mir gut naheut bey Got zu ſeyn * ich hab mein Beſchützung getahn an Got den Hern / daß ich ſol derzehlen al deine Botſchaft:

Der 74. Miſmor.

EIn Unterweiſung zu Aſaph * Got warum haſtu verlaſſen zu Ewigheit * [warum] ſol dein Zorn rauchen an den Schaf von deiner Weid:

Holländiſche Uberſetzung.

vallen in Verwoestingen.

19. Hoe worden sy als in een Oogenblick tot verwoestinge; nemen een Eynde / worden te niete van Verschrickingen!

20. Als een Droom na het ontwaken; als gy opwaeckt / o Heere / (dan) sult gy haer Beelt verachten.

21. Als mijn Herte opgeswollen was / ende ick in mijne Nieren geprickelt wierde;

22. Doe was ick onvernuftigh / ende en wiste niets; ick was een groot Beest by u.

23. Ick sal dan geduerlick by u zijn; gy hebt mijne rechter Hant gevatt.

24. Gy sult my leyden door uwen Raedt; ende daer na sult gy my (in) Heerlickheyt opnemen;

25. Wien heb ick (neffens u) in den Hemel? neffens u en lust my oock niets op der Aerden.

26. Beswijkt mijn Vleesch ende mijn Herte / soo is Godt de Rotz * Steen mijns Herten / ende mijn Deel in Eeuwicheyt.

27. Want siet / die verre van u zijn / sullen vergaen; gy roeyt uyt allen die van u af hoereert.

28. Maer my aengaende; 't is my goet / na by Godt te wesen; ick sette mijn Betrouwen op den Heere Heere / om alle uwe Werken te vertellen.

Psalm lxxiiij.

EEn Onderwijsinge / voor Asaph; o Godt / waerom verstoot gy in Eeuwicheyt? (waerom) soude uwen Toorn roocken tegen de Schapen uwer Weyde?

Catholi'sche Uebersetzung.

2. Gedencke an deine Gemeine / die du von Anbeginn in Besitz gehabt hast. Du hast die Ruhte deines Erbtheils erlöset / das ist der Berg Sion / darauff du gewohnet hast.

3. Hebe deine Hände auf über ihren Hochmuht biß zum Ende; wie viel Böses hat der Feind im Heiligthumb gethan;

4. Sie haben ihren Ruhm geführet / die dich hassen / mitten auff deinen hohen Festtagen.

5. Ihre Zeichen haben sie zum Zeichen gesetzt / und habens nicht erkandt / wie man sie jetzt oben auff die Pforten / da man hinaus gehet.

6. Sie haben ihre Thüren zugleich mit Beilen gehauen / wie im Wald die Bäume abgehauen werden / mit Beilen und Barten haben sie es heruntergeworffen.

7. Dein Heiligthum haben sie mit Feuer angezündet / und die Hütten deines Namens zur Erden entheiliget. 4 Reg. 25 / c. 9 /

8. Sie haben in ihrem Hertzen gesagt / ihr gantz Geschlecht miteinander: Lasset uns alle Festtage Gottes im Lande abschaffe

9. Wir haben unsere Zeichen nicht gesehen / es ist auch jetzt kein Prophet / und er wird uns hinforter nicht kennen.

10. O GOtt wie lang sol der Feind schmähen? sol der Widerwärtige deinen Namen biß zum Ende reitzen?

11. Warumb wendest du deine Hand ab / und deine Rechte von mitten deinem Schooß / biß zum Ende?

12. Aber GOtt ist unser König für alten Jahren; Er hat Heyl gewircket / mitten auff Erden.

Ioc. 1 / 68.

13. Du hast das Meer durch deine Krafft bevestiget / hast der Drachen Köpff im Wasser zerschmettert.

Lutherische Uebersetzung.

2. Gedencke an deine Gemeine / die du von Alters her erworben / und dir zum Erbtheil erlöset hast / an den Berg Zion / da du auff wohnest *.

* Ps. 9 / 12. Ps. 68 / 17.

3. Tritt auff sie mit Füssen / und stosse sie gar zu Boden / der Feind hat alles verderbet im Heiligthum.

4. Deine Widerwärtigen brüllen in deinen Häusern / und setzen ihre Götzen drein.

5. Man siehet die Aexte oben her blicken / wie man in einen Wald hauet.

6. Und zuhauen alle seine Taffel-Werck mit Beil und Barten.

7. Sie verbrennen dein Heiligthum * / sie entweihen die Wohnung deines Namens zu Boden. * 2 Reg. 25 / 9.

8. Sie sprechen in ihrem Hertzen: Lasst uns sie plündern / sie verbrennen alle Häuser GOttes im Lande.

9. Unsere Zeichen sehen wir nicht / und kein Prophet prediget mehr / und kein Lehrer lehret uns mehr.

10. Ach GOtt / wie lange sol der Widerwärtige schmähen / uñ der Feind deinen Namen so gar verlästern?

11. Warum wendest du deine Hand ab / und deine Rechte von deinem Schooß so gar?

12. Aber GOtt ist mein König von Alters her / der alle Hülffe thut * / so auff Erden geschicht.

* Ps. 121 / 1.

13. Du zertrennest das Meer durch deine Krafft * / und zubrichst die Köpffe der Drachen im Wasser.

* Ex. 14 / 21. 22. c. 15 / 4.

Reformirte Uebersetzung

2. Gedenck an deine Gemeine / (die) du vor Alters erworben (und) erlöset hast; (an) die Ruhte deines Erbes / (an) den Berg Zion / auf welchem du gewohnet hast.

3. Heb deine Füsse auff / (daß du kommest) zu * den ewigen Verwüstungen; der Feind hat alles verdorben im Heiligthum.

* drunt. 79 / 7.

4. Deine Feinde haben gebrüllet in deinen Häusern; sie haben ihre Zeichen (zu) Zeichen gesetzt.

5. (Ihrer jeglicher) ist erkant worden / als einer der die Axt über sich schwinget / (damiter) in dickgeflochten Holtz (schlage.)

6. Ja das noch mehr ist / sie zerschmeissen sein Tafelwerck mit einander / mit Hellebarten / und mit Hämmern.

7. Sie haben deine Heiligthume in * Brand gesteckt; sie haben die Wohnung deines Namens zu Boden (geworffen / u. also) entweihet.

* 2 Reg. 25 / 9.

8. Sie haben in ihrem Hertzen gesprochen: Last uns sie bedrengen miteinander; sie haben alle die Häuser GOttes im Lande verbrennet.

9. Unsere Zeichen sehen wir nicht; es ist kein Prophet * mehr / und ist niemand bey uns / der da wisse / wie lang.

* Thren. 2 / 9.

10. (Ach) GOtt! wie lang sol (dan) der Widerwärtige schmähen? Sol dann der Feind deinen Namen immerdar verhöhnen?

11. Warum zeuchstu deine Hand zurück / und (zwar) deine Rechte? (Zeuch sie) aus deinem Busem völliglich.

12. Aber GOtt (ist) mein König von Alters her; er wircket alles Heyl * auf Erden. * Prov. 68 / 21.

13. Du hast durch deine Stärcke das * Meer zerspalten / du hast die Köpfe der Walfischen im Wasser zerknirschet.

Jüdische Uebersetzung.

2 Gedenk deine Gemein / die du von Alters her hast gekauft / du hast erlöst das Geschlecht von deiner Erb · den Berg Zion / da du hast auf geruht: 3 Heb auf dein Trit / daß du ewiglich solst verderben · al die da haben geübelt in dem Heiligtuhm: 4 Deine Leidiger haben gebrült inzwischen dein Betädigung · sie haben ihre Zeichen getahn zu Zeichen: 5 Es wert einem itlichen bekänt / as wen einer mit der Äxt zu der Höch schlagt · daß sie is in dem Holtz verwert: 6 Und itzunder haben sie ihr Türn · mitenander zuschlagen / mit Haken und mit Hämmer: 7 Sie haben dein Heiligtuhm in Feuer angezunden · sie haben die Ruhung von deinem Nahmen verschwächt [bis] zu der Erden: 8 Sie haben in ihrem Herzen gedacht / mir wöln wöln sie mit enander ausplündern · sie haben verbrent al die Betätigung von Got in dem Land: 9 Unsere Zeichen haben mir nit gesehn / mir haben keine Nabhi men · und es is niemant bey uns / der da weiß / bis ken wie lang! 10 Got bis wie lang wert der Leidiger lästern · der Feind wert deinen Nahmen ewiglich derzörnen: 11 Warum solstu deine Hant wiederkehren / deine rechte Hant [von zu der lösen] · vertreib [deine Feind] von zwischen deinem Schos: 12 Und Got is mein König von vormahlt'er werkt Hülf inzwischen der Erden: 13 Du hast mit deiner Stärkheit das Meer zubrökelt · du hast die Haubter von den Trachen zubrochen auf den

(O)

Holländi'che Uebersetzung.

2. Gedenckt aen uwe Vergaderinge / (die) gy van Outs verworven hebt: de Roede uwer Erffenisse / (die) gy verlost hebt; den Berch Zion / daer op gy gewoont hebt.

3. Hoft uwe Voeten op / tot de eeuwige Verwoestingen; de Vyant heeft alles in het Heylichdom verdorven.

4. Uwe Weder-Partijders hebben in 't Midden van uwe Vergader-Plaetsen gebrult; so hebben hare Teeckenen tot Teeckenen gestelt.

5. Een yeder werter bekent / als een die de Bijlen om Hooge aenbrengt in de Dichticheyt van een Geboomte.

6. Alsoo hebben sy nu der selver graveerselen 't samen met Houweelen ende Beuck-Hamers in Stucken geslagen.

7. * Sy hebben uwe Heyligdommen in 't Vyer gesett: ter Aerden toe hebben sy de Wooninge uwes Naems ontheylicht.

* 2 Reg. 25 / 9.

8. Sy hebben in haer Herte gesept: Laet se ons te samen uytplunderen; sy hebben alle Gods Vergader-Plaetsen in den Lande verbrandt.

9. Wy en sien onse Teeckenen niet; Daer en is geen Prophete meer; noch te pemant by ons / die wete hoe lange.

10. Hoe lange / o Godt sal de Weder-Partijder smaden? sal de Vyant uwen Naem in Eeuwigheyt lasteren?

11. Waerom treckt gy uwe Hant / ja uwe rechter Hant / af? (trecktse) uyt het Midden van uwen Boesem / maeckt een Eynde.

12. Eveuwel is Godt mijn Koninck van Outs af; die Verlossingen werckt in 't Midden der Aerden.

13. * Gy hebt door uwe Sterckte de Zee gespleten; Gy hebt de Koppen der Draken in de Wateren verbroken. * Ex. 14 / 21. etc.

Catholische Übersetzung.

14. Die Häupter des Drachen hast du zerbrochen / und hast ihn den Völckern in Morenland zur Speise gegeben.

15. Du hast die Brunnen und Bäche auffgerissen / und die Strome Ethan trucken gemacht.

16. Dein ist der Tag / und die Nacht ist auch dein; Du hast die Morgenröhte sammt der Sonnen erschaffen.

17. Du hast alle Gräntzen der Erden gemacht / den Sommer und Lentzen hast ou erschaffen.

18. Gedencke daran / der Feind hat dem HErrn Schmach angethan / und ein närrisch Volck hat deinen Namen gereitzet.

19. Gib den wilden Thiern die Seelen nicht über / die dich bekennen / und vergiß nicht bis zum Ende / der Seelen deiner Armen.

20. Siehe auf deinen Bund / dann die Unansehenlichste auff Erden sind mit Häusern der Ungerechtigkeit erfüllet.

21. Laß den Demühtigen / nicht mit Schanden abgewiesen werden / der Arme und Dürfftige werden deinen Namen loben.

22. Stehe auff / o GOtt / und richte deine Sache; Gedencke an deine Schmach / welche dir von den Unweisen den gantzen Tag angethan wird.

23. Vergiß die Stimm deiner Feinde nicht / der Hochmuht derjenigen / die dich hassen / steiget immerdar höher.

Der 74. Psalm.

1. Zum Ende / vertilge es nicht / ein Psalm Lied Asaph.

2. Wir wollen dir dancken o GOtt / wir wollen deine Wunderwercke erzehlen.

Lutherische Übersetzung.

14. Du zuschlägest die Köpffe der Wallfische / und giebst sie zur Speise dem Volck in der Einöde.

15. Du läffest quellen Brunnen und Bäche */ du lässest versiegen starcke Ströme. * Ex. 17/6. Num 20/11. Ps. 104/10.

16. Tag und Nacht ist dein / du machest / daß beyde Sonn und Gestirn ihren gewissen Lauff haben *.

* Ps. 136/8. 9.

17. Du setzest einem jeglichen Lande seine Gräntze / Sommer und Winter machestu.

18. So gedencke doch des / daß der Feind den HErrn schmähet / und ein thöricht Volck lästert deinen Namen.

19. Du wolltest nicht dem Thier geben die Seele deiner Turtel-Tauben / und deiner elenden Thiere nicht so gar vergessen.

20. Gedencke an den Bund / denn das Land ist allenthalben jämmerlich verheeret / und die Häuser sind zurissen.

21. Laß den Geringen nicht mit Schanden davon gehen / denn die Armen und Elenden rühmen deinen Namen.

22. Mache dich auff / GOtt / und führe aus deine Sache / gedencke an die Schmach / die dir täglich von den Thoren widerfähret.

23. Vergiß nicht des Geschreyes deiner Feinde / das Toben deiner Widerwärtigen wird je länger je grösser.

Der 75. Psalm.

1. Ein Psalm und Lied Asaph / daß er nicht umkäme / vorzusingē.

2. Wir dancken dir / GOtt / wir dancken dir / und verkündigen deine Wunder / daß dein Name so nahe ist. * Ps. 9/8.

Reformirte Übersetzung.

14. Du hast den überaus grossen Kopf des grossen Walfischs zerquetschet / du hast ihn (zur) Speise gegeben dem Volck in der Einöde.

15. Du hast zerspalten einen * Brunnen und Bach / du hast starcke † Ströme ausgetrocknet.

* Exod. 17/5/6. Num. 20/11. drunt. 105/41. Jes. 48/21. † Jos. 3/13. ꝛc.

16. Dein (ist) der Tag / dein (ist) auch die Nacht; du hast bereitet * (beyde) das Licht und die Sonne.

* Gen. 1/14. ꝛc.

17. Du hast gesetzet alle Grentze der Erden / (beyde) Sommer und Winter hastu formieret.

18. (So) gedencke (doch) des / (daß) der Feind schmähet / o HERR; und daß ein thöricht Volck deinen Nahmen verhöhnet.

19. Übergib nicht (diesem) Hauffen die Seele deiner Turteltauben / vergiß nicht immerdar des Hauffen deiner Elenden.

20. Sih den Bund an / dan (auch) die finstern Winckel im Lande sind (mit Frevel) erfüllet / (und sind) Pferchen des Frevels

21. Laß nicht geschehen / daß der Geringe beschämet umkehre / (schaff / daß) der Elend und Arme deinen Nahmen loben.

22. (o) GOtt / mach dich auf / (und) führ deine Sache aus / gedenck an die Schmach / (die dir) vom Narren (angethan wird) den gantzen Tag.

* Es. 49/4.

23. Vergiß nicht des Geschreys deiner Feinden; noch des Getümmels deren / die sich wider dich auflehnen / welches stetiglich zunimmt.

Der 75. Psalm.

1. Dem Sängermeister / verderb nicht; ein Psalm (und) Lied / (übergeben) dem Asaph.

Wir dancken dir / GOtt / wir dancken dir / dan dein Nam (ist) nahe; sie erzählen deine Wunder.

Jüdische Übersetzung.

Wassern: 14 Du hast zustossen die Köpf von Livjathan du hast sie gegeben ein Speis zu dem Volk / zu die Schif-Leut: 15 Du hast gespalten einen Kwel-Brunnen / und einen Bach [aus dem Felsen] du hast die starke Bäch ausgetrukent: 16 Der Tag is dein / [und] die Nacht is auch dein du hast aubereit das Licht und die Sun: 17 Du hast gestelt al die Gemark von der Erden Summer und Winter hastu geformirt: 18 Gedenk das dasig / der Feind hat Got gelästert und ein schalkhaftig Volk hat deinen Nahmen derzörnt: 19 Du solst deine Turtel-Tauben nit überantworten zu den wilde Tier das Leben von deine Arme solstu nit vergessen zu ewiglich: 20 Lug zu dem Verbund den sie seynen derfült [ihre Kinder] mit der Finsternis von der Erd / [und] Wohnung von Raub: 21 Der Arme sol nit verschmäht wiederkehren der Arme und der Nohtbedörftige soln deinen Nahmen loben: 22 Got steh auf / krieg deinen Krieg gedenk deine Lästerung von den Schälken den ganzen Tag: 23 Du solst nit vergessen die Stim von deine Leidiger das Geschrey von den Feinden die kegen dich aufstehn / das geht stätiglich auf:

Der 75. Mismor.

Ein Lob-Gesang vor dem obersten Sang-Meister von den Leviim / zu singen zu Asaph / du solst nit verderben: 2 Mir haben dich gelobt / Got mir haben dich gelobt / und dein Nahmen is nahent bey [gleich also wie die Nebhimt] haben der

Holländische Übersetzung.

14. Gy hebt de Koppen des Leviathans verpletert; Gy hebt hem tot Spijse gegeven den Volcken in dorre Plaetsen.

15. * Gy hebt eene Fonteyne ende Becke gekloven; † gy hebt sterckte Rivieren uyt gedrooght.

* Exod. 17/5. 6. Num. 20/11. Psal. 105/41. Jes. 48/21. † Jos. 3/13. etc.

16. De Dagh is uwe / ock is de Nacht uwe; * gy hebt het Licht ende de Sonne bereyt. * Gen. 1/14. etc.

17. Gy hebt alle de Palen der Aerde gestelt; Sommer ende Winter / die hebt gy geformeert.

18. Gedenckt hier aen: De Vyant heeft den Heere gesmaedt; ende een dwaes Volck heeft uwen Name gelastert.

19. En geeft aen het wilt Gedierte de Ziele uwer Turteldouve niet over; den Hoop uwer Elendigen en vergeet niet in Eeuwigheyt.

20. Aenschouwt het Verbont; want de duystere Plaetsen des Lants zijn vol Woningen van Geweld.

21. Laet den Verdruckten niet beschaemt wederkeren: Laet den Elendigen ende Noodurftigen uwen Name prijsen.

12. Staet op / o Godt / twist uwe Twist-Saecke: gedenckt der Smaetheyt / (die) u van den Dwasen wedervaert) den gantschen Dagh.

23. Vergeet niet des Geroeps uwer Weder-Partijders; het Getier der geener die tegen u opstaen klimt gedurichlick op.

Psalm lxxv.

Voor den Opper-sang-Meester / Al-Tascheth: een Psalm / een Liedt voor Asaph.

2. Wy loven u / o Godt / wy loven / dat uwen Naem na-by is; men vertelt uwe Wonderen.

Catholische Übersetzung.

3. Wann ich nun die Zeit bekommen werde / so wil ich gerechte Urtheil geben.

4. Der Erdbodem ist zerschmoltzen / und alle die darauf wohnen; Ich habe seine Seulen befestiget.

5. Zu den Ungerechten hab ich gesagt: Handelt nicht Unrecht und zu den Sündern; Erhebet das Horn nicht.

6. Richtet euer Horn nicht hinauff in die Höhe / redet nicht Unrecht wider GOtt.

7. Denn es kommt weder von Auffgang / noch vom Nidergang / noch von den wüsten Bergen:

8. Dieweil GOtt der Richter ist. Er demühtiget den einen / und den andern erhöhet er:

9. Dann es ist ein Kelch in der Hand des HErrn / mit starckem und gemischten Wein erfüllet. Und er hat ihn geneiget von einer Seiten zur andern / aber seine Hefen sind noch nicht ausgetruncken / alle Sünder der Erden sollen / davon trincken.

10. Aber ich wil es verkündigen ewiglich / dem GOtt Jacobs wil ich singen.

11. Ich wil auch alle Hörner der Sünder zerbrechen / und die Hörner des Gerechten sollen erhöhet werden.

Der 75. Psalm.

1. Zum Ende / in den Lobgesängen / ein Psalm Asaph; Ein Lied zu den Assyrier.

2. GOtt ist im Lande Juda bekandt / sein Name ist groß in Israel:

3. Im Frieden ist seine Stat bereitet / und seine Wohnung in Sion.

4. Daselbst hat er die Macht der Bogen / den

Lutherische Übersetzung.

3. Denn zu seiner Zeit so werde ich recht richten.

4. Das Land zittert / und alle die drinnen wohnen / aber ich halte seine Seule feste / Sela.

5. Ich sprach zu den Ruhmredigen: Rühmet nicht so / und zu den Gottlosen: Pochet nicht auff Gewalt.

6. Pochet nicht so hoch auff eure Gewalt / redet nicht halßstarrig.

7. Es habe keine Noth / weder vom Auffgang / noch vom Niedergang / noch von dem Gebirge in der Wüsten.

8. Denn GOtt ist Richter / der diesen niedriget / und jenen erhöhet*.

* 1 Sam. 2/7.

9. Denn der HErr hat einen Becher in der Hand / und mit starckem Wein voll eingeschenckt* / und schenckt aus demselben / aber die Gottlosen müssen alle trincken / und die Hefen aussauffen †.

* Ps. 60/5. † Es. 51/17. Jer. 25/15.

10. Ich aber wil verkündigen ewiglich / und Lobsingen dem GOtt Jacob.

11. Und wil alle Gewalt der Gottlosen zubrechen / daß die Gewalt des Gerechten erhöhet werde.

Der 76. Psalm.

1. Ein Psalm Lied Asaph / auff Saitenspiel / vorzusingen.

2. GOtt ist in Juda bekannt / in Israel ist sein Name herrlich.

3. Zu Salem ist sein Gezelt / und seine Wohnung zu Zion*.

*. Ps. 9/11. 74/2.

4. Daselbst zubricht er die Pfeile des Bogens /

Reformirte Übersetzung.

3. Wan ich das bestimmte Amt werde entfangen haben / so wil ich gantz richtig richten.

4. Das Land und alle die drinnen wohnen / (sind) zerschmoltzen / ich (aber) wil seine Seulen recht setzen / Sela.

5. Ich wil sagen zu den Unsinnigen / handelt nicht so unsinnig / und zu den Gottlosen / hebet nicht also die Hörner auf;

6. Hebet eure Hörner nicht so hoch auff; redet (nicht) halsstarrig.

7. Dan die Erhöhung (kome) nicht / (weder) vom Auffgang / noch vom Abend / auch nicht von der Wüste.

8. Sondern * GOtt richtet; diesen erniedriget † er / und jenen erhöhet er.

* Dan. 5/21. † 1 Sam. 2/7.

9. Dan der HERR hat einen Becher * in der Hand / mit starcken Wein; (derselbe ist) voll eingeschenckt / und er hat daraus gegossen; aber seine Hefen wird man ausdrucken / (dieselben) müssen trincken alle Gottlosen im Lande. * Deut. 60/5.

10. Ich aber wil verkündigen ewiglich; Ich wil auf Saiten spielen dem GOtt Jacobs.

11. Und alle Hörner der Gottlosen wil ich abhauen; die Hörner (aber) des Gerechten sollen erhöhet werden.

Der 76. Psalm.

1. Dem Sängermeister / auf Saitenspiel / ein Psalm (und) Lied / dem Asaph.

2. GOtt (ist) in Juda bekant / in Israel (ist) sein Name groß.

3. Zu Salem ist seine Hütte / und seine Wohnung auff Zijon.

4. Daselbst hat er * zerbrochen die feurige Pfeile

Jüdische Übersetzung.

zählt deine Wunder: 3 Wen ich werd annehmen die gesetzte Zeit / so werd ich rechtfertig richten: 4 Die Erd und al ihre Inwohner werden zuschmeltzen · aber ich hab ihre Seulen anbereit [fest]: 5 Ich hab ges[agt] zu den Unsinnigen / ihr solt nit unsinnig seyn · und zu den Boswichter / ihr solt nit derheben ein Herschaft: 6 Ihr solt euere Herschaft nit derheben zu dem Himmel · und sprecht [nit] mit einem starken Hals: 7 Den [das Derhöchen kumt] nit von dem Ausgang der Sunnen / oder von Maarabh (dem Niedergang) · oder nit von den wüsten Bergen: 8 Neiert Got is ein [rechter] Richter · den dasigen niedert er / und den dasigen derhöcht er: 9 Den in Gots Hant is ein Becher / und trüber Wein / vol von Verwüstung / und er schenkt ein von dem dasigen · aber al die Boswichter von der Erden / werden die Häfen aussaugen und trinken: 10 Aber ich wil in Ewigheit verkundigen [diese Nekamah (Rache)] · ich wil Lobsingen zu dem Got von Jaakobh: 11 Und al die Herschaft von den Boswichter wil ich verschneiden · [aber] die Herschaft von dem Gerechten sol derhöcht werden:

Der 76. Mismor.

Zu Lob Gesang vor den obersten Sang-Meinster [von den Leviim] mit [dem Sing-Spiel] Neginoth / zu singen zu Asaph: 2 Got is unter Jehudah bekänt · sein Naahmen is gros in Jisrael: 3 Und es war in Schalem seine Hüt · und seine Wohnung war in Zion: 4 Alda hat er zubrochen die feuerige Pfeilen von

Holländische Übersetzung.

3. Als ick het bestemde (Amt) sal ontfangen hebben; so sal ick gantsch recht richten.

4. Het Lant / ende alle sijne Inwoonders / waren versmolten; (maer) ick hebbe sijne Pilaren vast gemaeckt / Sela!

5. Ick hebbe geseyt tot de Onsinnige: En weest niet onsinnigh; ende tot de Godtloose: En verhoogt den Hoorn niet.

6. En verhoogt uwen Hoorn niet om Hooghe; en spreeckt (niet) met stijven Halse.

7. Want het Verhoogen (komt) niet uyt den Oosten / noch uyt den Westen / noch uyt de Woestijne.

8. Maer Godt is Richter; hy vernedert desen / ende verhoogt geenen.

9. Want in des Heeren Hant is een Beker / ende de Wijn is beroert / vol van Mengelinge / ende hy schenckt daer uyt; doch alle Godtloose der Aerden sullen sijne Droesemen uytsuygende drincken.

10. Ende ick sal 't in Eewigheyt verkondigen; ick sal den Godt Jacobs Psalm-singen.

11. Ende ick sal alle Hoornen der Godtloosen afhouwen; de Hoornen des Rechtveerdigen sullen verhooght worden.

Psalm lxxvj.

Een Psalm / een Liedt Asaphs; voor den Opper-sang-Meester / op Neginoth.

2. Godt is bekent in Juda; sijn Naem is groot in Israel.

3. Ende in Salem is sijne Hutte; ende sijne Woninge in Zion.

4. Aldaer heeft hy verbroken de vyerige Pijlen

Catholische Uebersetzung.

Schild / das Schwerdt / und den Krieg zerbrochen.

5. Als du wunderlich von den ewigen Bergen herein geleuchtet hast / da sind die Unweisen von Hertzen allzusammen erschrocken.

6. Sie sind in ihren Schlaff gesuncken / und haben alle die Männer / wie reich sie auch waren / nichts in ihren Händen gefunden.

7. Von deinem Schelten / du GOtt Jacobs / sind sie entschlaffen / die sich auff Rosse gesetzt hatten.

8. Du bist schrecklich / und wer wird dir widerstehen / von der Zeit ist dein Zorn.

9. Du hast vom Himmel herab ein Urtheil hören lassen / die Erde ist erzittert und still worden /

10. Da GOtt zum Gerichte auffstund / allen Sanftmütigen auff Erden zu helffen.

11. Dann des Menschen Gedancken werden dich loben / und was von Gedancken übrig bleibet / das wird dir einen Festtag machen.

12. Gelobet und zahlt dem HErrn euerm GOtt / alle die ihr rings umb ihn her Gaben zubringet dem Schrecklichen.

13. Und demjenigen / der den Geist der Fürsten hinweg nimmt / dem Schrecklichen bey den Königen auff Erden.

Der 76. Psalm.

1. Zum Ende / für Idithun / ein Psalm Asaph.

2. ICh habe zum HErrn geruffen mit meiner Stimm / mit meiner Stimm hab ich zu GOtt geruffen / und er hat acht auff mich genommen.

3. Am Tage meiner Trübsal hab ich GOtt gesucht / ich habe bey der Nacht meine Hände gegen ihm ausgestrecket / und bin nicht betrogen worden.

Lutherische Uebersetzung.

Schild / Schwerd und Streit * / Sela.

* Ps. 46/10. Jes. 9/5.

5. Du bist herrlicher und mächtiger / denn die Raube Berge.

6. Die Stoltzen müssen beraubet werden und entschlaffen / und alle Krieger müssen die Hände lassen fincken.

7. Von deinem Schelten / GOtt Jacob / sinckt im Schlaff * / beyde Roß und Wagen.

* Ps. 90/6.

8. Du bist erschröcklich / wer kan für dir stehen / wenn du zürnest?

9. Wenn du das Urtheil lässest hören vom Himmel / so erschrickt das Erdreich / und wird stille.

10. Wenn GOtt sich auffmachet zu richten / daß er helffe allen Elenden auff Erden / Sela.

11. Wenn Menschen wider dich wüten / so legestu Ehre ein / und wenn sie noch mehr wüten / bistu auch noch gerüst.

12. Gelobet und haltet dem HERRN eurem GOtt / alle die ihr um ihn her seyd / bringet Geschenck dem Schröcklichen.

13. Der den Fürsten den Muth nimmet / und schröcklich ist unter den Königen auff Erden.

Der 77 Psalm.

1. Ein Psalm Asaph für Jeduthun / vorzusingen *. * Ps. 39/1.

2. ICh schreye mit meiner Stimme zu GOtt / zu GOtt schreye ich / und er erhöret mich.

3. In der Zeit meiner Noth suche ich den HErrn * / meine Hand ist des Nachts ausgereckt / und lässt nicht ab / denn meine Seele will sich nicht trösten lassen.

* Ps. 50/15.

Reformirte Uebersetzung.

des Bogens / den Schild / und Schwert / und Krieg Sela. * Prov. 46/10.

5. Du (bist) berühmt (und) herrlich worden / von den Raubebergen.

6. Es haben sich berauben lassen / die starck von Hertzen waren; sie sind dahin gesuncken (in) ihren Schlaff / und alle Kriegsleute haben ihre Hände nicht funden.

7. Von deinem Schelten / (o) du GOtt Jacobs / sind in einen tieffen Schlaff gesuncken / beyde Wagen und Roß.

8. Du / (ja) du (sage ich) bist erschrecklich; und wer kan für dir bestehen / so bald du anfangst zu zürnen?

9. (Wan) du das Urtheil lässest hören vom Himmel; (so) erschrickt das Erdreich und hält sich stille.

10. Wan GOtt sich aufmacht zum Gericht / Heyl zu schaffen allen Sanfftmühtigen im Lande / Sela.

11. Dan der Menschen Grim wird dich berühmt machen; du wirst gürten / die vom grossen Grimm sind überblieben.

12. Thut Gelübde und bezahlet (sie /) dem HERREN / eurem GOtt / alle (die ihr) um ihn her (seyd; jederman) bringe Geschencke dem Schrecklichen /

13. Welcher der Fürsten Geist abrupfet (und) schrecklich (ist) den Königen auff Erden.

Der 77. Psalm.

1. Dem Sängermeister / für Jeduthun / ein Psalm Asaphs.

2. MEine Stim (will ich erheben) zu GOtt und wil schreyen; meine Stimm (will ich erheben) zu GOtt / so wird er (sie) zu Ohren fassen / (und sich) zu mir (neigen).

3. Am Tage meiner Noht hab ich den HERREN gesucht meine Hand war des Nachts ausgereckt / und ließ nicht ab; meine Seele wegerte sich Trost anzunehmen.

Jüdische Uebersetzung.

dem Bogen * den Schilt und das Schwert / und den Streit ewiglich: 5 Du bist durchleuchtiger [und] stärker / men weder [die da wohnen] auf den Raub-Bergen: 6 Sie seynen vernart geworden die stoltze Herzer / sie seynen eingeschlumt in ihrem Schlaf * und al ihre streitbare Helden haben [ihre Waffen nit nehmen] können in ihre Händen: 7 Von deinem Anschreien du Got von Jaakobh * is eingeschlumt Reit-Wagen und Pferd: 8 Du bist forchtsam / und wer kan zu vor dir bestehn bleiben / von dem mahl an daß du zörrenst: 9 Von dem Himmel hastu machen ein Urteil hören * die Erd hat sich geforcht / und is stil geworden: 10 Da Got is aufgestanden zu Gericht * zu helfen al den Demuhtigen von der Erden ewiglich: 11 Den der Grim-Zorn von dem Menschen macht daß man dich lobt * die Überbleibung von dem Grim-Zorn solstu augurten: 12 Gelobt [Gelobtnis] und bezahlt zu Got euerm Got / al die gringe um ihn her seyn * sie werden brengen ein Prisant / zu dem der da is zu förchten: 13 Der den Hern den Muht klein macht * er is forchtsam über die König von der Erd:

Der 77. Misмor.

EIn Lob-Gesang zu Asaph / vor den obersten Saug-Meinster [von den Leviim] dorch Jeduthun: 2 Mein Stim is zu Got / und ich tuh schreien * meine Stim is zu Got / und vernem zu mir: 3 An dem Tag von meinem Leid hab ich Got geforscht * meine Stat rinn zu Nacht [von meine Trähren] und hört nit auf / mein Seel wil

Holländische Uebersetzung

van den Boge; den Schilt / ende het Sweert / ende den Krijgh / Sela!

5. Gy zijt doorluchtiger (ende) heerlicker / dan de Roof-Bergen.

6. De Stout-Hertige zijn berooft geworden; sy hebben haren Slaep gesluymert: ende geene van de dappere Mannen hebben hare Handen gevonden.

7. Van u schelden / o Godt Jacobs / is 't samen Wagen ende Peert in Slaep gesoncken.

8. Gy / vreslick zijt gy: ende wie sal voor u Aengesichte bestaen / van den Tijt uwes Toorns af?

9. Gy deedt een Oordeel hooren uyt den Hemel; de Aerde vreesde / ende wert stille;

10. Als Godt opstont ten Oordeel / om alle Sachtmoedige der Aerden te verlossen / Sela!

11. Want de Grimmigheyt des Menschen sal u loflick maken; het Overblijffel der Grimmigheden sult gy ombinden.

12. Doet Gelofte en betaelt se den Heere uwen Godt / alle gy die rondom hem zijt; laetse dien / die te vreesen is / Geschencken brengen.

13. Die den Geest der Vorsten als Druyven afsnijt; die den Koningen der Aerde vreeslick is.

Psalm lxxvij.

EEn Psalm Asaphs; voor den Opper-sang-Meester / over Jeduthun.

2. Mijne Stemme is tot Godt; ende ick roepe: mijne Stemme is tot Godt / ende hy sal de Oore tot my neygen.

3. Ten Dage mijner Benauthenyt socht ick den Heere; mijne Hant was des Nachts uytgestreckt / ende en liet niet af: mijne Ziele weygerde getroost te worden.

Catholische Übersetzung.

4. Meine Seele wolte sich nicht trösten lassen; Ich hab an GOtt gedacht/ darinn hab ich meine Lust und Übung gehabt/ und mein Geist ist in Ohnmacht gesuncken.

5. Meine Augen sind wachbar gewesen für der Wacht: Ich bin bet über worden und hab nichts gesagt.

6. Ich hab an die alten Zeit gedacht/ und die ewige Jahren sind mir zu Gemüthe kommen.

7. Bey der Nacht hab ichs betrachtet mit meinem Herzen/ ich habe mich darinn geübet/ und meinen Geist durchforschet.

8. Wird dann GOtt in Ewigkeit verwerffen? oder wird er sich hinforter nicht mehr versöhnen lassen?

9. Oder wird er seine Barmhertzigkeit bis zum Ende abschneiden von einem Geschlechte zum andern?

10. Oder wird GOtt des Erbarmens vergessen? oder wird er seine Erbarmungen in seinem Zorn zurück halten?

11. Und ich sprach: Jetzt hab ich angefangen/ diese Veränderung kommt von der rechten Hand des Allerhöchsten.

12. Ich bin eingedenck gewesen der Wercke des HErrn; Dann ich wil an deine Wunder gedencken/ die du von Antegin gethan hast.

13. Ich wil meine Betrachtungen haben in allen deinen Wercken/ und üben mich in deinen Fünden.

14. GOtt/ dein Weg ist in der Heiligkeit; Wer ist ein so grosser GOtt wie unser GOtt?

15. Du bist GOtt/ der du wunderliche Dinge ausrichtest. Du hast deine Stärcke unter den Völckern bekandt gemacht:

16. Hast dein Volck mit deinem Arm erlöset/ die Kinder Jacobs und Joseph.

Lutherische Übersetzung.

4. Wenn ich betrübt bin / so dencke ich an GOtt/wenn mein Hertz in Aengsten ist / so rede ich* / Sela.

* Ps. 18/7. Es. 26/16.

5. Meine Augen hältestu / daß sie wachen / ich bin so ohnmächtig/ daß ich nicht reden kan.

6. Ich dencke der alten Zeit/ der vorigen Jahre*. * Ps. 143/5.

7. Ich dencke des Nachts an mein Saitenspiel/ und rede mit meinem Hertzen / mein Geist muß forschen.

8. Wird denn der HErr ewiglich verstossen/ und keine Gnade mehr erzeigen*? * ps. 79/5. 85/6.

9. Ists denn gantz und gar aus mit seiner Güte? Und hat die Verheissung ein Ende?

10. Hat denn GOtt vergessen gnädig zu seyn / und seine Barmhertzigkeit für Zorn verschlossen? Sela.

11. Aber doch sprach ich: Ich muß das leiden/die rechte Hand des Höchsten kan alles ändern.

12. Darüm gedencke ich an die Thaten des HErrn / ja ich gedencke an deine vorige Wunder*. * Ps. 71/17. 105/2.

13. Und rede von allen deinen Wercken / und sage von deinem Thun.

14. GOtt/ dein Weg ist heilig / wo ist so ein mächtiger GOtt/ als du GOtt bist*?

* Ps. 89/9.

15. Du bist der GOtt/ der Wunder thut / du hast deine Macht beweiset unter den Völckern.

16. Du hast dein Volck erlöset* gewaltiglich/ die Kinder Jacob und Joseph/ Sela.

* Ex. 14/13.

Reformirte Übersetzung.

4. Ich dachte an GOtt und heulete; ich betete/ und mein Geist stürtzete sich/ Sela.

5. Du hieltest meine Augen / daß sie wacheten; ich ward dermassen erschlagen / daß ich nicht reden konte.

6. Ich erinnerte mich der Tagen/ (so) von Alters her (gewesen;) der Jahren / (so durch viel) Lebzeit (her verflossen).

7. Ich dachte an mein Saitenspiel / des Nachts redete ich mit meinem Hertzen; und mein Geist forschete / (und sprach:)

8. Wird (mich) dan der HERR in alle Ewigkeit verstossen; und fort nicht mehr ein Gefallen (an mir) haben?

9. Hat dan seine Gutthätigkeit ein Ende genommen immerdar? hat die Rede aufgehöret auf alle Geschlechte?

10. Hat dan GOtt vergessen gnädig zu seyn? Hat er seine Barmhertzigkeit durch Zorn verschlossen? Sela.

11. Darnach sprach ich: sol mich dan dis also kräncken / daß sich die rechte * Hand des Höhesten geändert hat?

* Thren. 3/1.

12. (Ja viel mehr) wil ich gedencken an die Thaten des HERREN; ja ich wil gedencken an deine Wunder / (die du) von Alters her (gethan hast).

13. Und wil dichten von allen deinen Wercken/ und von deinen Thaten wil ich reden / (irrechend):

14. (O) GOtt dein Weg (ist) im Heiligthum; welcher GOtt (ist so) groß / wie (unser) GOtt?

15. Du (bist) der GOtt/ der Wunder* thut; du hast deine Stärcke bekandt gemacht unter den Völckern. * Exod. 15/11.

16. Du hast erlöset durch (deinen) Arm* dein Volck; die Kinder Jacobs / auch Joseph / Sela.

* Exod. 14/13.

Jüdische Übersetzung.

sich nit trösten lassen: 4 Ich hab Got gedacht/ und ich tuh brummen · ich tuh reden/ und mein Gemüht wert ohnmächtig: 5 Du hast begriffen die Hütung von meine Augbruen · ich bin worden geklopft/ und ich kan nit reden: 6 Ich hab mir gedacht von vormahlt · die Jahr von Ewigheit: 7 Ich gedenk an mein Seytenspiel in der Nacht · ich tuh mit meinem Herzen klagen / und mein Gemüht untersucht es: 8 Wert den Got in Ewigheit verlassen · und er wert nit mehren sich noch men zu lassen bewilligen: 9 Is den seine Genad auf Ewigheit zugangen · hat er den die Sag vokenbracht zu Gebürd und Gebürd: 10 Hat Got den die Barmherzigheit vergessen · hat er den in dem Zorn seine Barmherzigheit zugeschlossen ewiglich: 11 Und ich hab mir gedacht/ das is mein Kränk · daß die rechte Hant von dem Allerörsten verändert is: 12 Ich wil die Werk von Got tuhn gedenken · den ich gedenk deine Wunder von vormahlt: 13 Und ich wil reden an al deine Werk · und ich wil von deine Werken sprechen: 14 Got deine Weg seynen in Heiligheit · wer is aso ein groser Got / gleich as wie Got: 15 Du bist der Got / der da Wunder tuht · du hast deine Stärkheit lassen wissen unter den Völker: 16 Du hast mit deiner starke Macht dein Volk derlöst · die Kinder von Jaakobh und Joseph e-

Holländische Übersetzung.

4. Dacht ick aen Godt/ so marckte ick Misbaer; peynsde ick/ so wert mijne Ziele overstelpt/ Sela!

5. Gy hielt mijne Oogen wakende; ick was verslagen/ ende en sprack niet.

6. Ick overdachte de Dagen van Outs; de Jaren der Eeuwen.

7. Ick dachte an mijn Snaren-Spel / in der Nacht overleyde ick in mijn Herte; ende mijn Geest ondervocht.

8. Sal dan de Heere in eeuwicheden verstooten? ende voortaen niet meer goetgunstich zijn?

9. Houdt sijne Goedertierenheyt in Eeuwicheyt op? heeft de Toeseggingе een Eynde/ van Geslachte tot Geslachte?

10. Heeft Godt vergeten genadich te zijn? heeft hy sijne Barmhertigheden door Toorne toegesloten? Sela!

11. Daer na seyd' ick; dit kreuckt my; (maer) de rechte Hant des Alderhoochsten verandert.

12. Ick sal der Daden des Heeren gedencken uwer Woonderen van Outs her;

13. Ende sal alle uwe Wercken betrachten/ ende van uwe Daden spreken.

14. O Godt uwen Wegh is in het Heylichdom: wie is een groot Godt / gelijck Godt?

15. Gy zijt die Godt/ die * Wonder doet: gy hebt uwe Sterckte bekent gemaeckt onder de Volcken.

* Exod. 15/11.

16. Gy hebt u Volck door (uwen) Arm verlost; de Kinderen Jacobs ende Josephs/ Sela!

Catholische Uebersetzung.

17. Die Wasser sahen dich / und fürchteten sich/ und die Abgründe wurden beweget.

18. Da war ein groß Rauschen der Wasser/die Wolcken gaben ihre Stimm.

19. Zwar deine Pfeile fuhren daher/ die Stimm deines Donners war in den Rädern. Deine Strahlen leuchteten über den Erdenkreiß / die Erde bewegte sich und erzitterte.

20. Dein Weg war im Meer / und deine Steige in vielen Wassern / und man wird deine Fußstapfen nicht erkennen.

21. Du hast dein Volck wie Schafe geführet / durch die Hand Moysis und Aaron.

Exod. 14/ c. 29.

Der 77. Psalm.

1. Eine Unterweisung Asaph.

MEin Volck habe acht auff mein Gesetz / neiget euer Ohr auff die Wort meines Mundes.

2. Ich wil meinen Mund auffthun in Gleichnussen/ und verborgene Dinge von Anfang ausreden.

3. Was grosse Dinge wir gehöret und verstanden haben/ und unsere Väter haben sie uns erzehlet.

4. Sie sind nichts verhälet worden für ihren Kindern im folgenden Geschlechte. Sie haben des HErrn Lob erzehlet und seine Stärcke / auch seine Wunderwercke/ die er gethan hat.

5. Und er hat in Jacob ein Zeugniß auffgerichtet/ und ein Gesetz geben in Israel. Er hat unsern Vätern befohlen / ihren Kindern dasß alles kund zu thun:

Lutherische Uebersetzung.

17. Die Wasser sahen dich/ GOtt/ die Wasser sahen dich / und ängsteten sich/ und die Tieffen tobeten.

18. Die dicke Wolcken gossen Wasser/die Wolcken donnerten/ und die Stralen fuhren daher.

19. Es donnerte im Himmel / deine Blitzen leuchteten auf dem Erdboden / das Erdreich regete sich/ und bebete davon.

20. Dein Weg war im Meer/und dein Pfad in grossen Wassern / und man spürete doch deinen Fuß nicht.

21. Du führetest dein Volck/ wie eine Heerde Schaafe / durch Mosen und Aaron *.

* Ex. 12 / 37. c. 15 / 22. ps. 78/52.

Der 78. Psalm.

1. Eine Unterweisung Assaph.

HOere/ mein Volck/ mein Gesetze / neiget eure Ohren zu der Rede meines Mundes.

2. Ich wil meinen Mund auffthun zu Sprüchen/und alte Geschichte aussprechen *.

* ps. 49/5. Matt. 13/35.

3. Die wir gehöret haben und wissen/und unsere Väter uns erzählet haben *: * p. 44/2.

4. Daß wirs nicht verhalten sollen ihren Kindern / die hernach kommen / und verkündigen den Ruhm des HErrn/ und seine Macht und Wunder / die er gethan hat.

5. Er richtete ein Zeugniß auff in Jacob / und gab ein Gesetz in Israel/ das er unsern Vätern gebot zu lehren ihre Kinder.

Reformirte Uebersetzung.

17. Die * Wasser sahen/ dich (o) GOtt / die Wasser sahen dich/und es ward ihnen angst / es wurden auch erreget die Abgründe.

* Exod 14/21.

18. Die dicken * Wolcken gossen Wasser / die obersten Wolcken donnerten / es gingen auch hin und her deine Pfeile.

* Exod 14/24.

19. Die Stimm deines Donners (ging) in der Lufft / die Blitzen erleuchteten den Erdkreiß / die Erde ward erreget und bebete.

20. Dein Weg (war) im Meer / und dein Pfad in grossen Wasseren / und deine Fußstapfen wurden nicht gespüret.

21. Du führtest dein * Volck / wie eine † Heerde Schaf / durch die Hand Mosis und Aharons.

* Exod. 12/37. und 14/22. † Jos. 78/52. und 80/2.

Der 78. Psalm.

1. Ein Lehr-Psalm/ (übergeben) dem Asaph.

LAß zu Ohren / (o du) mein Volck/meine Lehr; neiget eure Ohren zu den Reden meines Mundes.

2. Ich wil meinen * Mund auffthun mit Sprüchen; ich wil heraus quillen mit Rätzeln/ (von Dingen/so) von Alters her (geschehen sind.) * Jrob. 49/5. Matth. 13/35.

3. Die wir * gehöret haben/ und wissen; und unsere Väter uns erzehlet haben. * Jrob. 44/2.

4. Wir wollens nicht verhalten ihren Kindern / dem Geschlecht das hernach kommt / die da erzehlen werden die löblichen Thaten des HERREN; und seine Stärcke / und seine Wunder / die er gethan hat.

5. Dan er hat aufgerichtet ein Zeugniß in Jacob/ und hat ein Gesetz gegeben in Israel/welche er * geboten hat unsern Vätern/daß sie dieselbe bekant machen sollen ihren Kindern.

* Deut. 4/9. und 6/7.

Jüdische Uebersetzung.

wiglich: 17 Die Wasser haben dich gesehn / die Wasser haben dich Got gesehn / sie haben gezittert · die Abgrunden haben auch gezittert: 18 Die dike Wolken haben Wasser ausgegossen / die Himmel Schechakim haben gegeben ein Stim · auch seynen deine Pfeilen gegangen: 19 Die Stim von deinem Dunder war an dem Rad / die Blitz haben die Welt derleucht · die Erd hat gezittert und gesturmt: 20 Dein Weg is in dem Meer/ und dein Steig in grosen Wassern · und deine Fusstapfen seynen nit bekant geworden: 21 Du hast dein Volk geführt / gleich as wie ein Hürd Schaf · dorch die Hant von Moschäh und Aharon;

Der 78. Misnor.

EJn Unterweisung zu Asaph · Mein Volk vernem mein Torah (Belehrung) / neigt euere Ohren zu der Sag von meinem Munt: 2 Ich wil meinen Munt öffenen mit Beyspiel · ich wil reden Rähtnis von vormahl: 3 Das mir gehört haben / und mir wissen sie · und unsere Eltern haben sie zu uns derzählt: 4 Mir wöln es nit vermeiden von ihren Kindern / zu dem hintersten Gebürd/ haben sie derzehlt Gots Lob · und seine Stärkheit / und seine Wunder die er hat getahn: 5 Und er hat aufgestelt ein Gezeugnis in Jaakobh/ und er hat ein Torah gestelt unter Jisrael · daß er hat geboten unsern Eltern / daß sie es sölu lassen wissen zu

Holländische Uebersetzung.

17. * De Wateren sagen u / o Godt / de Wateren sagen u/ so beefden : oock waren de Afgronden beroert. * Exod. 14/ 21.

18. De dicke Wolcken goten Water uyt ; de bovenste Wolcken gaven Geluyd ock gingen uwe Pijlen daer henen.

* Exod. 14/ 24.

19. Tgeluyt uwes Donders was in dit Rat ; de Blixemen verlichteden de Werelt ; de Aerde werd beroert ende daverde.

20. Uwen Wegh was in de Zee/ ende uPat in grote Wateren ; ende uwe Voetstappen en werden niet bekent.

21. Gy leyddet u Volck/ als eene Cudde ; door de Hant van Mose ende Aaron. * Ps. 78/52. ende 80/

Psalm lxxviij.

EEn Onderwijsinge [illegible] pos. O mijn Volck neemt mijne Leere ter Ooren ; neyget u Liedt Ooren tot de Redene mijns Monts.

2. * Ick sal mijne Mont op · doen met Spreucken : ick sal Verborgentheden overvloedichlick uytstorten / van Outs her ;

* Psal. 49/5. Marc. 13/35.

3. Die wy gehoort hebben ende wete ase / ende onse Vaders ons vertelt hebben.

4. Wy sullen 't niet verbergen voor hare Kinderen/ voor het navolgende Geslacht / vertellende de Loflickheden des Heeren ende sijne Sterckheyt/ ende sijne Wonderen/ die hy gedaen heeft.

5.* Want hy heeft eene Getuygenisse opgericht in Jacob; ende eene Wet gestelt in Israel / die hy onsen Vaderen gebodeu heeft ; dat syse haren Kinderen souden bekent maken.

* Deut. 4/9. ende 6/7.

Catholische Uberſetzung.

6. Damit es das folgende Geſchlecht auch erkennet. Die Kinder / die noch ſollen geborn werden / und auffſtehen / und ſie ſollens ihren Kindern erzehlen.

7. Damit ſie auff GOtt ihre Hoffnung ſetzen / und der Wercke GOttes nicht vergeſſen / und fragen nach ſeinen Geboten.

8. Auff daß ſie nicht werden / wie ihre Väter / das böſe und reitzend Geſchlecht. Ein Geſchlecht / daß ſein Hertz nicht richtig ſchicket / und des Geiſt an GOtt nicht treulich hielt.

9. Die Kinder Ephrem die den Bogen ſpannen / und abdrucken / haben ſich umbgewendet am Tage des Streits.

10. Sie hielten den Bund GOttes nicht; und wolten in ſeinem Geſetz nicht wandeln.

11. Und ſie vergaſſen ſeiner Wohlthaten und ſeiner Wunder / die er ſie hat ſehen laſſen.

12. Er hat für ihren Vätern Wunder gethan in Egyptenland / im Felde Taneos.

13. Das Meer hat er zertheilet / und ſie hindurch geführet / und hat die Waſſer ſtehend gemacht als wären ſie im Sack geweſen. Exod. 14. c. 21/22.

14 Und er hat ſie des Tags geführet mit einer Wolcken / und die gantze Nacht mit einem leuchtenden Feuer.

15. Den Felſen hat er in der Wüſte zerriſſen / und hat ſie mit Waſſer getränckt / wie aus einem groſſen Abgrunde.

Exod. 17/6. Pſ. 104/41.

16. Und er zoge Waſſer aus dem Felſen / und führete Waſſer heraus / wie die Ströme.

Lutherſche Uberſetzung.

6. Auff daß die Nachkommen lerneten / und die Kinder / die noch ſolten gebohren werden / wenn ſie auffkämen / daß ſie es auch ihren Kindern verkündigten.

7. Daß ſie ſetzten auff GOtt ihre Hoffnung / und nicht vergeſſen der Thaten GOttes / und ſeine Gebot hielten.

8. Und nicht würden wie ihre Väter / eine abtrünnige und ungehorſame Art * / welchen ihr Hertz nicht feſt war / und ihr Geiſt nicht treulich hielt an GOtt.

* Deut. 32/6. 28.

9. Wie die Kinder Ephraim / ſo gehar̃niſcht den Bogen führeten / abfielen zur Zeit des Streits.

10. Sie hielten den Bund GOttes nicht / und wolten nicht in ſeinem Geſetz wandeln.

11. Und vergaſſen ſeiner Thaten / und ſeiner Wunder / die er ihnen erzeiget hatte.

12. Für ihren Vätern thät er Wunder in Egyptenland / im Felde Zoan.

13. Er zertheilete das Meer / uñ ließ ſie durchhin gehen / und ſtellete das Waſſer wie eine Mauer *. * Ex. 14/22.

14. Er leitete ſie des Tages mit einer Wolcken / und des Nachts mit einem hellẽ Feuer *.

* Ex. 13 / 21. c. 14 / 19. pſ. 105/39.

15. Er riß die Felſen in der Wüſten / und tränckete ſie mit Waſſer die Fülle *.

* Ex 17/6. Num. 20/21. pſ. 105/41.

16. Und ließ Bäche aus den Felſen flieſſen / daß ſie hinab floſſen wie Waſſerſtröme.

Reformirte Uberſetzung.

6. Auf daß es das nachfolgende Geſchlecht wiſſe / die Kinder (die noch) ſollen gebohren werden; (und) ſich (dann) aufmachen / und es erzehlen ihren Kindern.

7. Und (daß) ſie ihre Hoffnung auf GOtt ſetzen / und nicht vergeſſen der Thaten GOttes; ſondern ſeine Gebote halten.

8. Und nicht ſeyen wie ihre Väter / ein * widerſpenſtig und ungehorſam Geſchlecht; ein Geſchlecht das ſein Hertz nicht bereitet hat / und deſſen Geiſt nicht treulich hielt an GOtt.

* Exod. 32/9. und 33/3. und 34/9. Deut. 9/6. 13. und 31/27.

9. (Oder wie) die Kinder Ephraims / die ſich * waffneten (und) ſchoſſen mit dem Bogen / (und aber den Rucken) † kehreten am Tage des Streits.

* 2 Reg. 17/7. † Hoſ. 10/14. Amos 7/17.

10. (Dan) ſie * hielten den Bund GOttes nicht; und wegerten ſich in ſeinem Geſetze zu wandeln.

* 2 Reg. 17 / 7. etc.

11. Und vergaſſen ſeiner Thaten; und ſeiner Wunder die er ihnen erzeiget hatte.

12. Für ihren Vätern hatte er Wunder gethan; in Egyptenlande / im Felde Zohan.

13. Er zerſpaltete das * Meer / und führete ſie hindurch; und ſtellete das Waſſer / wie einen Hauffen.

* Ex. 14/21. u. 15/8.

14. Und * leitete ſie mit einer Wolcken / des Tags; und die gantze Nacht / mit einem lichten Feuer.

* Exod. 13/21. und 14/19. Deut. 105/39.

15. Er * zerſpaltete die Felſen in der Wüſten; und tränckete (ſie gleich als) von den Tieffen / überflüßig.

* Exod. 17/6. Num. 20/11. Deut. 105/41. 1 Cor. 10/4.

16. Dan er brachte Bäche herfür aus dem Felſen; und machete das Waſſer hinab flieſſen / gleich als Ströme.

Jüdiſche Uberſetzung.

ihren Kindern: 6 Von wegen daß ſie ſoln wiſſen das hinterſte Gebürd / die Kinder die da ſolten gebohren werden * die ſoln aufſtehn / und ſie ſoln es derzehln zu ihren Kindern: 7 Und ſie ſoln ihre Hofnung auf Got ſteln * und ſie ſoln Gots Werken nit vergeſſen / und ſie ſoln ſeine Gebot bewahren: 8 Und ſie ſoln nit ſeyn gleich as wie ihre Eltern / ein abkehrendig und widerſpännig Gebürd * ein Gebürd / das ſein Hertz nit hat anbereit / und ſein Gemüht is nit wahrhaftig mit Got: 9 Die Kinder von Aephraim / gewaffente Bogenſchieſſer * ſie haben umgekehrt an dem Tag von dem Streit: 10 Sie haben nit gehůt den Verbunt von Got * und ſie haben nit wöln gehn in ſeiner Torah: 11 Und ſie haben ſeine Werk vergeſſen * und ſeine Wunder die er ihnen hat gewieſen: 12 Kegen ſeine Eltern hat er Wunder gethan * in dem Land von Mizraim / in dem Feld von Zoan; 13 Er hat das Meer geſpalten / und er hat ſie dadorch geführt * und er hat das Waſſer machen ſtehn gleich as wie ein Mauer: 14 Und er hat ſie geführt bey Tag mit einem Wolken * und die ganze Nacht mit einem feuerigen Licht: 15 Er hat die Felſen geſpalten in der Wůſteney * und er tränket ſie gleich as wie [aus] groſe Abgründen: 16 Und er hat rinnendige Waſſer ausgezogen von dem Felſen * und er macht die Waſſer niedern gleich as wie

Holländiſche Uberſetzung.

6. Op dat het navolgende Geſlacht (die) weten ſoude; de Kinderen (die) geboren ſouden worden / (ende) ſouden opſtaen / ende vertellenſe haren Kinderen.

7 Ende dat ſy hare Hope op Godt ſouden ſtellen / ende Godts Daden niet vergeten; maer ſijne Geboden bewaren.

8. Ende dat ſy niet ſouden worden gelijck hare Vaders; een * wederhoorich ende wederſpannich Geſlachte / een Geſlachte / (dat) ſijn Herte niet en richtede / ende welckes Geeſt niet getrouw en was met Godt.

* Exod. 32/9. ende 33/3. 5. ende 34/9. Deut. 9/6. 13. ende 31/27.

9. De Kinderen Ephraims / gewapende Boogh-Schutters / keerden om ten Dage des Strijts.

10. Sy en hielden Godts Verbont niet / ende weygerden te wandelen in ſijne Wet.

11. Ende ſy vergaten ſijne Daden; ende ſine Wonderen / die hy hen hadde doen ſien.

12. Voor hare Vaderen hadde hy Wonder gedaen; in Egypten-Lant / (in) den Velde Zoans.

13. * Hy kloofde de Zee / ende ded r haer door gaen; ende de Wateren deed hy ſtaen als eenen Hoop.

* Exod. 14/21.

14. * Ende hy leydtſe des Daegs met eene Wolcke; ende den gantſchen Nacht met een Licht des Vyers.

* Exod. 13/21. Ende Pſal. 105/39.

15. * Hy kloofde de Rotz-Steenen in de Woeſtijne; ende drenckteſe overvloedigh / als (uyt) Afgronden.

* Exod. 17/6. Num. 20/11. Pſal. 105/41. 1 Cor. 10/4.

16. Want hy brachtStroomen voort uyt de Steen-Rotze; ende deed de Wateren afdalen als Rivieren.

Catholische Übersetzung.

17. und sie sündigten noch ferner wider ihn/und bewegten den Allerhöchsten zum Zorn am Ort/ da kein Wasser war.

18. Und sie versuchten GOtt in ihren Hertzen / daß sie Speise begehrten für ihre Seelen.

19. Und sie redeten übel von GOtt/ und sprachen: Solte GOtt in der Wüste wol einen Tisch bereiten können?

20 Dann er hat den Fels geschlagen / da ist Wasser heraus geflossen/ und Bäche sind reichlich daher gelauffen. Wird er auch also Brodt geben können/ oder seinem Volck einen Tisch bereiten?

21. Derwegen höret es der HErr/und verzoge es, und es ward ein Feuer angezündet in Jacob / und der Zorn fuhr über Israel /
Num. 11/1.

22. Darumb / daß sie an GOtt nicht glaubten/noch ihr Vertrauen setzten auff sein Heyl.

23. Und er gebot den Wolcken von oben her / und eröffnete die Thüren des Himmels.

24. Und er regnet ihnen Manna zu essen / und gab ihnen Himmel-Brodt.
Exod. 16 / 4. Num. 11/7. Johan. 6/31. 2 Cor. 10/3. Num. 11/31.

25. Der Mensch aß das Brod der Engel: Er schicket ihnen Speise in Überfluß.

26. Er nahm den Südwind hinweg vom Himmel / und führete den Nordwind durch seine Stärcke.

27. Und er regnete Fleisch über sie / wie Staub / und Gevögel mit Flügeln so viel / wie des Sandes am Meer ist.

28. Und sie fielen mitten in ihr Läger / umb ihre Hütten rings herumb.

29. Und sie assen und wur-

Lutherische Übersetzung.

17. Noch sündigten sie weiter wider ihn / und erzürneten den Höchsten in der Wüsten.

18. Und versuchten GOtt in ihrem Hertzen / daß sie Speise forderten für ihre Seelen*.
* Num. 11/4.

19. Und redeten wider GOtt / und sprachen: Ja / GOtt solte wol können einen Tisch bereiten in der Wüsten?

20. Siehe / er hat wol den Felsen geschlagen/ das Wasser flossen/ und Bäche sich ergossen / aber wie kan er Brod geben/ und seinem Volcke Fleisch verschaffen?

21. Da nun das der HErr hörete / entbrañt er / und Feuer gieng an in Jacob/und Zorn kam über Israel.

22. Daß sie nicht gläubeten an GOtt / und hoffeten nicht auff seine Hülffe.

23. Und er gebot den Wolcken droben / und thät auff die Thüre des Himmels.

24. Und ließ das Man auff sie regnen/ zu essen/ und gab ihnen Himmel-Brod*.
* Ex. 16/14. Num. 11/7. Joh. 6/31.

25. Sie assen Engel-Brod*/ er sandte ihnen Speise die Fülle.
* Sap. 17/20.

26. Er ließ wehen den Ost-Wind unter dem Himmel / und erregete durch seine Stärcke den Süd-Wind.

27. Und ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub/ und Vögel wie Sand am Meer*.
* Ex 16/13. Num. 11/31.

28. Und ließ sie fallen unter ihr Lager allenthalben/da sie wohneten.

29. Da assen sie / und

Reformirte Übersetzung.

17. Noch sündigten sie weiter wider ihn; und erzürneten den Höchsten im dürren (lande.)

18. Und versuchten GOtt in ihrem Hertzen; indem sie Speise forderten nach ihrem Gelüste.

19. Und* redeten wider GOtt/und sprachen: solte GOtt auch können einen Tisch zurichten in der Wüsten? *Num. 11/1. 4.

20. Siehe / er hat (wol) den Felsen* geschlagen/ daß Wasser flossen/ und Bäche sich ergossen; wird er (aber) auch können Brot geben? wird er seinem Volck Fleisch zurüsten?
* Exod. 17/6. Num. 20/11.

21. Drum* (da das) der der HERR gehöret hatte, ward er entrüstet / und ward ein Feuer angezündet in Jacob/und es erhub sich auch ein Zorn in Israel. * Num. 11/1. etc.

22. Darum daß sie nicht glaubten an GOtt / und hoffeten nicht auff sein Heyl.

23. Wiewol er den Wolcken von oben her geboten/ und die Thüren des Himmels auffgethan hatte;

24. Und auf sie hatte regnen lassen das* Man/ zur Speise / und ihnen Himmelkorn gegegen hatte;
* Exod. 16/14. Num. 11/7.

25. (Also daß) ihrer jeglicher Brodt* der Starcken aß / er hatte ihnen (auch) † Fleischspeise gesendet/daß sie satt wurden.
* Joh. 6/31. 1 Cor. 20/3. Sap. 16/20. † Exod. 16/13. Num. 11/31.

26. Er* trieb den Ostwind auf im Himmel/und führete durch seine Stärcke herbey den Südwind.
* Num. 11/31.

27. Und ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub; und geflügelte Vögel / wie Sand am Meer.

28. Und ließ (sie) fallen in sein Läger / gerings um seine Wohnungen her.

29. Da assen sie/und wur-

Jüdische Übersetzung.

Bäch: 17 Und sie mehreten noch mehr zu sündigen zu ihm · zu machen widerspännigen dem Allerhöchsten in der dürre Wüsteney: 18 Und sie haben Got versucht in ihrem Herzen · zu begehren Essen-Speis zu ihrem Leib: 19 Und sie haben geredt kegen Got · sie sprachen/ sölt Got wohl können ein Tisch anrichten in der Wüsteney: 20 Nun er hat den Felsen geschlagen / und die Wasser haben gerunnen / und die Bäch haben geflözt · sölt er auch wohl können Brot geben / ob er Fleisch kan anbereiten zu seinem Volk: 21 Drum auch hat es Got gehört / und er is zornig geworden · und ein Feuer is angezunden in Jaakobh / und auch ein Zorn ging auf kegen Jisrael: 22 Den sie haben nit geglaubt an Got · und sie haben sich nit versichert an seiner Hülf: 23 Und er gebot den [Himmel] Schechakim von oben · und er öffent die Tühren von dem Himmel: 24 Und er macht auf sie regenen Man zu essen · und er gab Himmels-Korn zu ihnen: 25 Ein itlicher Man hat gegessen Brot von den Starke · er hat ihnen Speis geschikt/ daß sie solten sat haben: 26 Er hat den Wint von Misrach machen zihn in dem Himmel · und er hat mit seiner Stärkheit geführt den Wint von Darom: 27 Und er hat machen auf sie regenen Fleisch gleich as wie Staub · und fliegendige Vögel gleich as wie Sand in den Meeren: 28 Und er hat machen falu inzwischen seine Schar · grings herum zu seiner Ruhung: 29 Und sie haben gessen / und sie seynen sehr sat gewesen · und ihre Gelustigheit hat er in

Holländische Übersetzung.

17. Noch voeren sy wijders voort tegen hem te sondigen; verbitterende den Alderhoochsten in de dorre Wildernisse.

18. Ende sy versochten Godt in haer Herte; begeerende Spijse na haren Lust /

19. * Ende sy spraken tegen Godt; sy seyden: Soude Godt eene Tafel konnen toerichten in de Woestijne?
* Num. 11/ 1. 2.

20. * Siet/hy heeft den Rotzsteen geslagen/ datter Wateren uyt vloeyden ende Beken overvloedich uytbraken; soude hy ock Broot konnen geven / soude hy sijnen Volcke Vleesch toebereyden?
* Ex. 17/6. Num. 20/11.

21. * Daerom hoorde de Heere/ ende wert vertoornt; ende een Vier wert ontsteken tegen Jacob/ende Toorn ginck oock op tegen Israel.
* Num 11/ 1. etc.

22. Om dat sy in God niet en geloofden / ende op sijn Heyl niet en vertrouwden.

23. Daer hy den Wolcken van boven geboodt / ende de Deuren des Hemels opende;

24. * Ende regende op hen het Manna om te eten / ende gaf hen Hemels Koorn.
* Exod. 16/ 14.

25. * Een yegelick at het Broot der Machtigen; hy soudt hen turkoost tot Versadinge.
* Joh. 6/ 21. 1 Cor. 10/3.

26. * Hy dreef den Oosten-Wint voort in den Hemel / ende voerde den Zuyden-Wint aen door sijne Sterckte;
* Num. 11/ 31.

27. Ende regende op hen Vleesch als Stof / ende gevleugelt Gevogelte als Zant der Zeen;

28. Ende dede't vallen in't Midden sijns Legers rondt-om sijne Woninggen.

29. Doe aten sy/ende wer-

Catholische Uberſetzung.

den viel zu ſatt/ alſo gab er ihnen/ was ſie begehret hatten/ ſie ſind ihrer Luſt nicht beraubet wordē

30 Und ihre Speiſe war noch in ihrem Munde/ da fuhr der Zorn GOttes über ſie.

Num. 11/33.

31. Und er tödtet ihre Fetten/ und hemmet die auserwehlten in Iſrael.

32. Über dis alles ſündigten ſie noch weiter/ und gläubten nicht an ſeine Wunder:

33. Darumb vergiengen ihre Tage in Eitelkeit/ und ihre Jahre lieffen geſchwind daher.

34. Wann er ſie tödtet/ ſo ſuchten ſie ihn/ und kehreten wieder umb/ und kamen am Morgen früh zu ihm.

35. Und ſie erinnerten ſich/ daß GOtt ihr Helffer iſt/ und daß der höchſte GOtt ihr Erlöſer iſt.

36. Und ſie hatten ihn lieb mit ihrem Munde/ und logen ihm für mit ihrer Zungen:

37. Aber ihr Hertz war nicht auffrichtig mit ihm/ und ſie wurden nicht für treue gehalten in ſeinem Bunde.

38. Er aber iſt Barmhertzig/ und wird ihren Sünden gnädig ſeyn/ und er wird ſie nicht verderben. Und zum Überfluß hat er ſeinen Zorn abgewendet/ und hat ſeinen gantzen Zorn nicht anbrennen laſſen.

39. Und er gedachte daran/ daß ſie Fleiſch ſind/ ein Geiſt der fürüber fähret/ und nicht wieder kommt.

40. Wie offt haben ſie ihn erbittert in der Wüſte/ und zum Zorn gereitzet im Waſſerloſen Land?

41. Sie wandten ſich umb/ und verſuchten GOtt/ und verbitterten den Heiligen Iſrael.

Lutherſche Uberſetzung.

wurden allzuſatt/ er ließ ſie ihre Luſt büſſen *.

* Sap. 16/ 20.

30. Da ſie nun ihre Luſt gebüſſet hatten/ und ſie noch davon aſſen.

31. Da kam der Zorn GOttes über ſie/ und erwürgete die Fürnehmeſten unter ihnen/ und ſchlug darnieder die Beſten in Iſrael *.

* Num. 11/33.

32. Aber über das alles ſündigtē ſie noch mehr/ und gläubeten nicht an ſeine Wunder *.

* pſ. 106/ 24.

33. Darum ließ er ſie dahin ſterben/ daß ſie nichts erlangeten/ und muſten ihr Lebenlang geplaget ſeyn.

34. Wenn er ſie erwürgete/ ſuchten ſie ihn/ und kehreten ſich frühe zu GOtt.

35. Und gedachten/ daß GOtt ihr Hort iſt/ und GOtt der Höchſte ihr Erlöſer iſt.

36. Und heuchelten ihm mit ihrem Munde/ und logen ihm mit ihrer Zungen.

37. Aber ihr Hertz war nicht feſte an ihm/ und hielten nicht treulich an ſeinem Bunde.

38. Er aber war barmhertzig/ und vergab die Miſſethat/ und vertilgete ſie nicht/ und wendete offt ſeinen Zorn ab/ und ließ nicht ſeinen gantzen Zorn gehen.

39. Denn er gedachte/ daß ſie Fleiſch ſind/ ein Wind der dahin fähret/ und nicht wieder kömmt *. * Jac. 4/14.

40. Sie erzürneten ihn gar offt in der Wüſten/ und entrüſteten ihn in der Einöde.

41. Sie verſuchten GOtt immer wieder/ und meiſterten den Heiligen in Iſrael.

Reformirte Uberſetzung.

den überaus ſatt; dan er hatte ihnen herbey gebracht das jenige/ deſſen ſie gelüſtet hatte.

30. (Als) ſie (aber noch) nicht von ihrer Luſt entfremdet waren/ (als) ihre Speiſe noch in ihrem Munde war/

31. Da erhub ſich der *Zorn GOttes über ſie/ alſo daß er erwürgete (etliche) unter ihren Fetten; und ſchlug darnieder die Jünglingen in Iſrael.

* Num. 11/33. 1 Cor. 10/5.

32. (Aber) über dis alles *ſündigten ſie noch mehr; und gläubeten nicht/ von wegen ſeiner Wunderen.

* Num. 14. und 16.

33. Darum verzehrete er ihre Tage durch Eitelkeit/ und ihre Jahre durch Schrecken.

34. Wan er ſie (nun) erwürgete/ ſo ſuchten ſie ihn; und kehreten um/ und ſuchten GOtt früh.

35. Und erinnerten ſich/ daß GOtt ihr Fels (wäre); und (daß) GOtt der Höchſte/ ihr Erlöſer (wäre.)

36. Aber ſie ſchmeichelten ihm mit ihrem Munde; und logen ihm mit ihrer Zungen.

37. Und ihr Hertz war nicht feſt an ihm; und hielten nicht treulich an ſeinem Bunde.

38. Er aber (war) barmhertzig/ (und) vergab die Miſſethat/ und vertilgete (ſie) nicht; ſondern wendete ſeinen gantzen Grim.

39. Dan er gedachte dran/ daß ſie Fleiſch (wären/) ein *Wind der dahin fähret/ und nicht wieder kommt.

* Jac. 4/14.

40. Wie offt haben ſie ihn *erzürnet in der Wüſten? (wie offt) haben ſie ihn beleidiget in der Einöde?

* Num. 14/22.

41. Ja ſie verſuchten GOtt immer wieder/ und umzieleten den Heiligen Iſraels.

Jüdiſche Uberſetzung.

ihnen gebracht: 30 Sie waru nit verfremd von ihrem Luſten· ihr Eſſen war noch in ihrem Maul: 31 Und der Zorn von Got war kegen ihnen aufgegangen/ und er derſchlug an ihren Fetſten· und die Ausderwehlte von Jiſrael hat er machen knihen: 32 Mit dem daſigen alls/ da haben ſie nochmen geſündigt· und ſie haben nit geglaubt an ſeine Wunder: 33 Und er macht volenden ihre Täg in Narheit· und ihre Jahr mit Derſchreknis: 34 Wen er ſie hat derſchlagen/ und ſie haben ihn geforſcht· und ſie haben wiedergekehrt/ und ſie haben [zu] Got geforſcht: 35 Und ſie gedachten/ daß Got ihr ſtarker Felſen war· und der allerhöchſte Got is ihr Derlöſer:

Chazi ha Sephär (die Hälft des Buchs.)

36 Und ſie haben ihn überredt mit ihrem Maul· und mit ihre Zung haben ſie ihm vorgelogen: 37 Und ihr Hertz is nit anbereit mit ihm: und ſie waren nit wahrhaftig in ſeinem Verbund: 38 Und er is barmherzig/ er vergibt die Sünd/ und er verderbt ſie nit· und er wiederkehrt manchmahl ſeinen Zorn/ und er wert nit derweken al ſeinen Grim-Zorn: 39 Und er hat gedacht/ daß ſie Fleiſch ſeynen· ein Wint der da hingeht und kehrt nit wieder 40 Wie viel mahl haben ſie ihn bitterlich derzörut in der Wüſteney· ſie haben ihn trauerig gemacht in der Wüſteney Jeſchimon: 41 Und ſie haben wiederkehrt/ und ſie haben Got verſucht· und von dem Heiligen von Jiſrael haben ſie Zeichen begehrt: 42 Und ſie haben nit an ſeine Macht gedacht· den Tag daß er

Holländiſche Uberſetzung.

den ſeer ſatt; ſo dat hy hen haren Luſt toebrachte.

30. Sy en waren noch niet vervreemdet van haren Luſt: hare Spijſe was noch in haren Mont:

31. * Als Godts Toorn tegen hen opginck/ dat hy van hare Vetſte doodde/ ende de uytgeleſene Iſraels neder velde.

* Num. 11/33. 1 Cor. 10/5.

32. Boven dit alles ſondichden ſy noch/ ende en geloofden niet/ door ſijne Wonderen.

33. Dies deed hy hare Dagen vergaen in Ydelheyt/ ende hare Jaren in Verſchricking.

34. Als hyſe doodde/ ſoo vraechden ſy na hem; ende keerden weder/ ende ſochten Godt vroech:

35. Ende gedachten dat Godt haer Rotzſteen was; ende Godt de Alderhoochſte haer Verloſſer.

36. Ende ſy vleyden hem met haren Monde; ende logen hem met hare Tonge.

37. Want haer Herte en was niet recht met hem; ende ſy en waren niet getrouw in ſijn Verbont.

38. Doch hy/ barmhertich ſijnde/ verſoende de Ongerechtigheyt/ ende en verdorffe niet; maer wendde dickwijls ſijnen Toorn af/ ende en weckte ſijne gantſche Grimmicheyt niet op.

39. Ende hy dachte dat ſy Vleeſch waren; een Wint die henen gaet ende niet wederkeert.

40. Hoe dickwijls verbitterden ſy hem in de Woeſtijne! deden hem Smerte aen in de Wilderniſſe!

41. Want ſy quamen al weder/ ende verſochten Godt; ende ſtelden den Heyligen Iſraels een Perck.

Catholische Übersetzung.

42. Sie gedachten nicht an seine Hand am Tage / da er sie erlöset hat von der Hand desjenigen / der sie beleydigte.

43. Wie er dann seine Zeichen in Egypten gethan hat / und seine Wunder im Felde Taneos.

44. Und er verwandelte ihre Ströme in Blut / und ihr Regenwasser / daß sie es nicht möchten trincken.
Exod. 7/20. Exod. 8.6/24. Exod. 10/15. Exod. 9/25.

45. Und er sandte Fliegen unter sie / die sie fraßen / und Frösche / die sie verderbten.

46. Und er gab ihr Gewächse den Raupen / und ihre Arbeit den Heuschrecken.

47. Und er schlug ihre Weingärten mit Hagel / und ihre Maulbeerbäume mit Frost.

48. Und er übergab ihr Vieh dem Hagel / und ihre Haabe dem Feuer.

49. Er sandte unter sie den Zorn seines Grimmes / Ungnad und Zorn / und Trübsal / auch daß sie durch böse Engel sind überfallen worden.

50. Er machte seinem Zorn einen durchgehenden Weg / und verschonete ihrer Seelen nicht für dem Tod / auch beschloß er ihr Viehe im Tod.

51. Und er erschlug alle Erstgeburt in Egyptenland / die Erstlingen aller ihrer Arbeit in den Hütten Cham / Exod. 12/29.

52. Und er nahm sein Volck heraus / wie die Schafe / und er führete sie / wie eine Heerde in der Wüste.

53. Und er vergleitet sie in Hoffnung / und sie furchteten sich nicht / und das Meer bedecket ihre Feinde.
Exod. 14. 6. 27.

54. Und er führete sie zu dem Berge / den seine rechte Hand erworben hat.

Lutherische Übersetzung.

42. Sie dachten nicht an seine Hand / des Tages / da er sie erlösete von den Feinden.

43. Wie er denn seine Zeichen in Egypten gethan hatte / und seine Wunder im Lande Zoan.

44. Da er ihr Wasser in Blut wandelte * / daß sie ihre Bäche nicht trincken kunten.
* Ex. 7/20 p. 105/29.

45. Da er Unziefer unter sie schickte * / die sie frassen / und Kröten / die sie verderbeten.
* Ex. 8/6. 24. c. 10/13. 15. Sap. 16/9.

46. Und gab ihre Gewächse den Raupen / und ihre Saat den Heuschrecken.

47. Da er ihre Weinstöcke mit Hagel schlug * / und ihre Maulbeer-Bäume mit Schlossen.
* Ex. 9/25.

48. Da er ihr Vieh schlug mit Hagel / und ihre Heerde mit Strahlen *. * Ex. 9/6.

49. Da er böse Engel unter sie sandte in seinem grimmigen Zorn / und ließ sie toben und wüten / und Leide thun.

50. Da er seinen Zorn ließ fortgehen / und ihrer Seelen für dem Tode nicht verschonete / und ließ ihr Vieh an der Pestilentz sterben.

51. Da er alle Erstgeburt in Egypten schlug * / die ersten Erben in den Hütten Ham.
* Ex. 12/29. ps. 105/36.

52. Und ließ sein Volck ausziehen wie Schaafe / und führete sie / wie eine Heerde in der Wüsten *.
* ps. 77/21.

53. Und er leitete sie sicher / daß sie sich nicht fürchteten * / aber ihre Feinde bedeckte das Meer. * Ex. 14/19. 20.

54. Und brachte sie in seine heilige Gräntze / zu diesem Berge / den seine Rechte erworben hat.

Reformirte Übersetzung.

42. Sie dachten nicht an seine Hand / an den Tag da er sie erlöset hatte vom Feinde.

43. Da er seine Zeichen gesetzt hatte in Egypten / und seine Wunder im Felde Zohan.

44. Da er ihre Ströme in * Blut verwandelte; und ihre Bäche / (daß) sie nicht trincken konten.
* Ex. 7/20. drunt. 105/29.

45. Da er * Unziefer unter sie schickete / welches sie fraß; und † Frösche / welche sie verderbeten.
* Exod. 8/24. Sap. 16/8. 9. † Exod. 8/6.

46. Und er gab ihre Gewächse den * Käferen / und ihre Arbeit den Heuschrecken. * Ex. 10/13. 15.

47. (Da) er ihre Weinstöck mit * Hagel schlug / und ihre wilde Feigen-Bäume mit dem Strahl.
* Exod. 9/23.

48. Da er ihr Vieh dem Hagel übergab / und ihre Heerden dem Blitz.

49. (Da) er unter sie sendete den Dampf seiner Nasen / Entrüstung / und Grimm / und Angst; als er gesendet Boten des Unglücks.

50. (Da) er den Weg woge zu seinem Zorn / (und) ihre Seele für dem Tod nicht bewahrete; und ihr Vieh der * Pestilentz übergab. * Ex. 9/8.

51. Da er alle * erste Gebuhrt in Egypten schlug; die erste Kräfften / in den Zelten Hams.
* Exod. 12/29.

52. Und führete sein Volck * aus / wie Schafe; und leitete sie wie eine † Heerde / in der Wüsten.
* Exod. 12/37. † drob. 77/21.

53. Und er leitete sie * sicher / daß sie sich nicht fürchteten; aber ihre Feinde † bedeckete das Meer.
* Ex. 14/19. 29. † Ex. 14/27. 28. und 15/10.

54. Und brachte sie in seine heilige * Grentze; (zu) diesem Berge / (den) seine Rechte erworben hat.
* Ex. 15/13. 17.

Jüdische Übersetzung.

sie hat ausgelöst von dem Leidiger: 43 Daß er seine Zeichen hat getahn in Mizraim * und seine Wunder in dem Feld Zoan: 44 Und er hat ihre Weyer verkehrt zu Blut * und ihre rinnendige Bäch /. daß sie nit haben können trinken: 45 Er hat ein Vermischung von wilde Tier an ihnen angereizt / und er hat sie verdorben * und Frösch die sie haben verderbt: 46 Er hat ihre Frucht gegeben zu den Kraut-Würm * und ihre Müdigheit zu den Heuschreken: 47 Er hat geschält ihren Weinstok dorch den Hagel * und ihre wilde Feigen-Bäum mit feuerige Hagelstein: 48 Und er hat ihr Vich überäntwort zu dem Hagel * und ihr [klein Vich] zu den feuerigen Kohlen: 49 Er hat an sie gereizt sein Grim-Zorn / Grimmigheit und Zorn und Leid eine Anreizung von böse Engel: 50 Er hat gewogen ein Steig zu seinem Zorn * er hat ihre Leiber nit verniten von dem Tot / und ihre Leiber hat er überäntwort zu der Pestilentz: 51 Und er hat geschlagen al die Erstgebohrene in Mizraim * ihre erste Macht in den Gezelten von Tham: 52 Und er hat sein Volk machen zihn gleich as wie Schaf * und er hat sie geführt gleich as wie ein Heerd Schaf in der Wüsteney: 53 Und er hat sie sicherlich geführt / und sie haben sich nit [bedörft] zu förchten * und das Meer hat ihre Feind bedekt: 54 Und er hat sie gebracht zu dem Gemärk von seiner Heiligheit * den dasigen Berg hat seine rechte Hant gekauft: 55 Und er hat die Völker von vor ihnen vertrieben / und er hat sie

Holländische Übersetzung.

42. Sy en dachten niet aen sijne Hant; aen den Dach / doe hyse van den Wederpartij der verloste.

43. Hoe hy sijne Teecken in den Velde Zoans;

44. * Ende hare Vloeden in Bloet veranderde; ende hare Stroomen / sy dat sy niet en sonden drincken.
* Exod. 7/20.

45. * Hy sondt eene Vermenginge van Ongedierte onder haer / dat haer verteerde; ende † Worschen die haer verdorven.
* Exod. 8/24. † Exod. 8/6.

46. * Ende hy gaf haer Gewas den Kruyt-Worm; ende haren Arbeyt den Sprinckhaen.
* Exod. 13/10.

47. * Hy doode haren Wijnstock door den Hagel; ende hare wilde Vijg-Boomen door vyerigen Hagel-Steen.
* Exod. 9/23.

48 Oock gaf hy haer Vee den Hagel over; ende hare Beesten den vyerigen Kolen.

49. Hy sondt onder hen de Hittichevt sijns Toorns / Vervolgentheyt / ende Verstoortheyt / ende Benaeutheyt; (met) Uytsendinge der Boden van veel Quaets.

50. Hy woech een Pat voor sijnen Toorn; hy en ontrock hare Ziele niet van den Doot; ende * haer Gedierte gaf hy aen de Pestilentie over. * Exod. 9/6.

51. * Ende hy sloech al het Eerst-Geboren in Egypten; het Beginsel der Krachten in de Tenten Chams. * Exod. 12/29.

52. Ende hy voerde sijn Volck als Schapen; ende leyddese als een Kudde / in de Woestijne.

53. Ja hy leyddese sekerlick / so dat se niet en vreesden; * want de Zee hadde hare Vyanden overdeckt.
* Ex. 14/27. 28. ende 15/10.

54. Ende hy brachtse tot de Lantpale sijner Heylicheyt; tot desen Berch / (dien) sijne rechter Hant verkregen hseft.

Catholische Uebersetzung.

Und er treibe die Heyden für ihrem Angesicht hinaus/und theilet ihnen das Land durchs Looß aus/mit der Schnur der Theilung.

55. Und er machet / daß die Stämme Israel in ihren Hütten wohneten.

56. Aber sie versuchten und erbitterten den höchsten GOtt / und hielten seine Zeugnissen nicht.

57. Und sie wandten sich ab/ und hielten den Bund nicht und verkehreten sich/ gleich ihren Vätern / wie ein loser Bogen.

58. Sie bewegten ihn zum Zorn auff ihren Hüheln/und reitzten ihn zum Eifer mit ihren geschnitzten Bildern.

59. Das hörete GOtt / und verachtets / und vernichtiget Israel sehr.

60. Und er verwarff die Hütten zu Silo / seine Hütten/ da er unter den Menschen wohnete.

1 Reg. 4/4. Jer. 7/12.

61. Und er übergab ihre Stärcke in Gefängniß / und ihre Zierde in des Feinds Hände.

62. Und er beschloß sein Volck im Schwerdt / und er verachtet sein Erbtheil.

63. Das Feuer fraß ihre junge Mannschafft / und ihre Jungfrauen wurden nicht beklaget.

64. Ihre Priester fielen im Schwerdt / und ihre Witwen wurden nicht beweinet.

65. Und der HErr erwachet wie ein Schlaffender und wie ein mächtiger Held/der von Wein trunken gewesen ist.

66. Und er schlug seine Feinde im Hintern / und gab ihnen eine ewige Schmach.

67. Und er verwarff die Hütten Joseph / und

Lutherische Uebersetzung.

55. Und vertrieb für ihnen her die Völcker/ und ließ ihnen das Erbe austheilen / und ließ in jener Hütten die Stämme Israel wohnen.

56. Aber sie versuchten und erzürneten GOtt den Höchsten / und hielten seine Zeugniß nicht.

57. Und fielen zurück/ und verachteten alles/ wie ihre Väter. Und hielten nicht/gleich wie ein loser Bogen *.

* Hos. 7/16.

58. Und erzürneten ihn mit ihren Höhen / und reitzeten ihn mit ihren Götzen.

59. Und da das GOtt hörete / entbrannt er/ uñ verwarff Israel sehr.

60. Daß er seine Wohnung zu Silo ließ fahren */ die Hütten / da er unter Menschen wohnete. * 1 Sam. 4/11.

61. Und gab ihre Macht ins Gefängniß / und ihre Herrlichkeit in die Hand des Feindes.

62. Und übergab sein Volck ins Schwerd/ uñ entbrannte über sein Erbe.

63. Ihre junge Mannschafft fraß das Feuer/ und ihre Jungfrauen musten ungefreyet bleiben.

64. Ihre Priester fielen durchs Schwerd / und waren keine Witwen/ die da weinen solten.

65. Und der HErr erwachete wie ein Schlaffender * / wie ein Starcker jauchtzet / der vom Wein kömmt.

* Matt. 8/25.

66. Und schlug seine Feinde im Hintern */ und hängete ihnen eine ewige Schande an.

* 1 Sam. 5/6.

67. Und verwarff die Hütten Joseph / und

Reformirte Uebersetzung.

55. Und *vertrieb für ihnen her die Heyden; und schaffete / daß dieselbe †fielen in die Schnur ihres Erbs / und daß die Stämme Israels wohneten in ihren Zelten.

* Num. 21. Jos. 12. † Jos. 13/7. und Capp. 14. und 15. u. 16. u. 17. drunt. 136 / 21. 22.

56. Aber sie *versuchten und erbitterten GOtt den Höchsten; und bewahreten seine Zeugnissen nicht.

* Jud. 1. u. 2. u. 3.

57. Sondern wichen zurück / und handelten treulos / wie ihre Väter; sie widerschnelleten wie ein *falscher Boge.

* Hos. 7 / 16.

58. Und erzürneten ihn mit ihren Höhen; und reitzeten ihn zu Eifer mit ihren *Götzen.

* Deut. 32/ 10. 21.

59. (Da dis) GOtt hörete / ward er entrüstet; und verwarff Israel sehr.

60. Und verließ die Wohnung zu Silo; die Zelte/ (die) er zu (seiner) Wohnung gesetzt hatte unter die Menschen.

61. Und *gab seine Stärcke in die Gefängniß; und seine Herrlichkeit in die Hand des Feindes.

* 1 Sam. 4/ 10. 11.

62. Und übergab sein Volck dem Schwert; und ward entrüstet über sein Erbe.

63. Ihre Jünglinge fraß das Feuer ; und ihre Jungfrauen wurden nicht gelobet.

64. Ihre *Priester fielen durchs Schwert; und ihre †Wittwen weineten nicht.

* 1 Sam. 4/17. † 1 Sam. 4/19.

65. Darnach erwachete der HERR / wie ein Schlaffender ; wie ein Starcker/der da jauchtzete vom Wein.

66. Und schlug seine Feinde am *Hindern / (und) that ihnen eine ewige Schande an.

* 1 Sam. 5/6. und 6/4.

67. Endlich verwarff er die Zelte Josephs; und er-

Jüdische Uebersetzung.

machen ruhn in dem Teil von ihrem Erb· und er hat die Geschlecht von Jisrael machen ruhn in ihren Gezelten [von den Völker]: 56 Und sie haben versucht/ und sie haben bitterlich machen derzörnen / den allerhöchsten Got· und sie haben seine Gezeugnis nit gehüt: 57 Und sie seynen [hinter sich] gekehrt / und haben gefälscht gleich as wie ihre Eltern· sie seynen verkehrt geworden/ gleich as wie ein schalkhaftiger Bogen: 58 Und sie haben ihn machen derzörnen mit ihren Bamoth· und mit ihren geschnitzte Bildern haben sie ihn machen derzörnen: 59 Got hat es gehört/ und er is zornig geworden· und er verschmäht sehr an Jisrael: 60 Und er verließ die Ruhung von Schiloh· das Gezelt das er hat zu einer Wohnung gestelt unter den Menschen: 61 Und er überäntwort seine Stärkheit [den Aron Bunds-Schrein] zu der Gefänkuis· und seine Schunheit in die Hant von dem Leidiger: 62 Und er überäntwort sein Volk zu dem Schwert· und er wurd derzörnt kegen seine Erb: 63 Das Feuer hat seine Jungling verbrent· und seine Junkfrauen seynen nit gelobt geworden: 64 Seine Cohanim seynen dorch das Schwert gefaln· und seine Witfrauen haben nit geweint: 65 Und Got is aufgewacht gleich as wie ein Schlafendiger· gleich as wie ein starker Helt / der da schalt von wegen dem Wein: 66 Und er schlug seine Leidiger in den Hintersten· er hat ihn ein ewige Schand angetahn: 67 Und er verschmäht an dem Ge-

Holländische Uebersetzung.

55. Ende hy verdreef voor haer Aengesichte de Heydenen / ende deedse vallen * in't Snoer (harer) Erffenisse; ende deed de Stammen Israels in hare Tenten woonen.

* Jos. 13/7. Psal. 136.

56. Maer sy versochten ende verbitterden Godt den Alderhoochsten; ende en onderhielden sijne Getuygenissen niet.

57. Ende sy weecken te rugge / ende handelden trouwlooslick/gelijck hare Vaders ; sy zijn omgekeert/als een bedriechlicke Boge.

58. Ende sy verweckten hem tot Toorn door hare Hoochten ; * ende verweckten hem tot Yver door hare geschnedene Beelden.

* Deut. 12/16. 21.

59. Godt hoorde't ende wert vervolgen; ende versmaedde Israel seer.

60. Dies verliet hy den Tabernakel te Silo ; de Tente / (die) hy tot eene Wooninge gestelt hadde onder de Menschen.

61. * Ende hy gaf sijne Sterckte in de Gevanckenisse; ende sijne Heerlickheyt in de Hant des Wederpartijders.

* 1 Sam. 4/10. 11.

62. Ende hy leverde sijn Volck over ten Sweerde: ende wert vervolgen tegen sijne Erffenisse.

63. Het Vyer verteerde hare Jongelingen ; ende hare jonge Dochters en werden niet gepresen.

64. * Hare Priesters vielen door't Sweert; ende hare Weduwen en weenden niet.

* 1 Sam. 4/11. 18. 19.

65. Doe ontwaeckte de Heere/ als een Slapende; als een Helt die juycht van den Wijn.

66. * Ende hy sloech sijne Weder-Partijders aen 'tachterste ; hy deed' hen eeuwige Smaetheyt aen.

* 1 Sam. 5/6. ende 6/4.

67. Doch hy verwierp de Tente Josephs: ende den

Catholische Uberietzung.

erwehlete den Stamm Ephraim nicht:

68. Sondern er erwehlete den Stamm Juda / den Berg Sion / den er lieb hatte.

69. Und er bauete sein Heiligthumb / wie der Einhörner / im Lande / das er ewiglich gegründet hat.

70. Und er erwehlete David seinen Knecht / und nahm ihn von den Heerden der Schafe hinweg / er holete ihn hinter den säugenden Schafen von dannen.

71. Daß er Jacob seinen Knecht weyden solt / und Israel sein Erbtheil.

72. Er hat sie auch geweydet in der Unschuld seines Hertzen / und hat sie geführet nach dem Verstand seiner Hände.

Der 78. Psalm.

1. Ein Psalm Asaph.

O GOtt / die Heyden sind in dein Erbtheil kommen / sie haben deinen heiligen Tempel verunreiniget / und haben Jerusalem zum Wachthäuslein im Baumgarten gemacht.

2. Die todten Leichnam deiner Knechte haben sie dem Gevögel des Himmels zur Speise gegeben / und das Fleisch deiner Heiligen / den wilden Thieren im Lande.

3. Sie haben rings umb Jerusalem her ihr Blut wie Wasser vergossen / und war niemand der sie begraben hätte.

4. Wir sind unsern Nachbaren zur Schmach worden / zum Hohn und Spot denjenigen / die umb uns her sind.

5. Wie lang / o HErr / wilt du bis zum Ende zörnen? Wie lang sol dein Eyfer wie Feuer brennen?

Lutherische Uebersetzung.

erwählete nicht den Stamm Ephraim.

68. Sondern erwählete den Stamm Juda / den Berg Zion / welchen er liebete.

69. Und bauete sein Heiligthum hoch / wie ein Land / das ewiglich fest stehen sol.

70. Und erwählete seinen Knecht David * / und nahm ihn von den Schaaf-Ställen.

* 1 Sam. 16 / 11. seq. 2 Sam. 7 / 8.

71. Von den säugenden Schaafen holete er ihn / daß er sein Volck Jacob weiden solte / und sein Erbe Israel *.

* 2 Sam. 5 / 2.

72. Und er weidete sie auch mit aller Treu / und regierte sie mit allem Fleiß.

Der 79. Psalm.

1. Ein Psalm Assaph.

HErr / es sind Heyden in dein Erbe gefallen / die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget / und aus Jerusalem Steinhauffen gemacht.

2. Sie haben die Leichnam deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben / und das Fleisch deiner Heiligen / den Thieren im Lande *.

* 1 Macc. 7 / 17. seq.

3. Sie haben Blut vergossen um Jerusalem her / wie Wasser / und war niemand / der begrub.

4. Wir sind unsern Nachbarn eine Schmach worden / ein Spott und Hohn denen / die um uns sind *.

* Hiob 19 / 13. ps. 44 / 14. 80 / 7. 89 / 42.

5. HErr / wie lange wiltu so gar zürnen *? und deinen Eyffer wie Feuer brennen lassen.

* ps. 13 / 2. 77 / 8. 85 / 6. 89 / 47.

Reformirte Uber etzung.

wählete nicht den Stamm Ephraims.

68. Sondern erwählete den Stamm * Juda; den Berg Zijon / welchen er liebt. * Sam. 7.

69. Und bauete sein Heiligthum / wie die hohen (Palläste;) wie die Erd / (die) er gegrundfestet hat in Ewigkeit.

70. Und * erwählete seinen Knecht David / und nahm ihn von den † Schaf-Hürden.

* 1 Sam. 16 / 11. 2 Sam. 7 / 8. † Schaf-Pferchen.

71. Von den tragenden (Schafen) holete er ihn / * daß er weydete Jacob sein Volck; und Israel / sein Erbe.

* Sam. 5 / 2. 1 Chron. 11 / 2.

72. Und er weidete sie mit Aufrichtigkeit seines Hertzens; und leitete sie mit fürtreflicher Geschicklichkeit seiner Hände.

Der 79. Psalm.

1. Ein Psalm / dem Asaph (übergeben.)

O GOtt es sind Heyden in dein Erbe kommen und haben deinen Tempel verunreiniget; sie haben aus Jerusalem Steinhauffen * gemacht.

* 2 Reg 25 / 9. 10.

2. Sie haben die Leichnam deiner Knechten den Vögeln des Himmels zu fressen gegeben; (und) das * Fleisch deiner Gutthätigen / den Thieren des Feldes. * 1 Macc. 7 / 17.

3. Sie haben ihr Blut vergossen um Jerusalem her / wie Wasser; und (war) niemand der sie begrub.

4. Wir sind unsern Nachbarn eine * Schmach worden; ein Spott und Hohn / denen (die) um uns (sind.)

* Prob. 44. 14. drunt. 80 / 7.

5. (O) HERR / wie lange? Wiltu (dan) ewiglich zürnen? Sol dein * Eifer (ewig /) wie Feuer / brennen? * drunt. 89 / 47.

Jüdische Uberietzung.

zeit von Joseph * und an dem Geschlecht von Aephraim hat er nit ausderwehlt: 68 Und er hat ausderwehlt an dem Geschlecht von Jehudah * den Berg von Zion den er hat lieb gehat: 69 Und er hat sein Heiligthum gebauet / gleich as wie die hoche [Himmel] * gleich as wie die Erd / die er hat gegrundfest zu Ewigheit: 70 Und er hat ausderwehlt an seinem Knecht David * und er hat ihn geführt von den Schafställen: 71 Von hinter den junge saugendige [Schaf] hat er ihn gebracht * daß er sol weiden sein Volk Jaakobh / und an Jisrael seine Erb: 72 Und er hat sie geweidt / gleich as wie die Aufrichtigheit von seinem Herzen * und mit der Verständigheit von seine Tener hat er sie geführt:

Der 79. Mismor.

EIn Lob-Gesang zu Asaph * Got die Völker seynen gekummen in dein Erbteil / sie haben verunreinigt den Palás von deiner Heiligheit / sie haben Jeruschalaim gemacht zu einem wüsten Steinhaufen: 2 Sie haben tote Kurpel von deinen Knechten gegeben / zu einer Speis den Vögel von dem Himmel * das Fleisch von deine Bieder-Leut / zu den wilden Tieren von dem Land: 3 Sie haben ihr Blut vergossen gleich as wie Wasser grings herum Jeruschalaim / und es war niemant da der [sie] begrub. 4 Mir seynen zu unsern Nachbarn geworden zu einer Lästerung * Schimpf und Spot zu den die grings herum uns her seynen: 5 Bis wie lang wilstu Got [den] zu ewiglich zörnen * wilstu deinen Zorn anzünden gleich as wie ein Feuer:

Holländische Uebersetzung.

Stamm Ephraims en verkoos hy niet.

68. Maer hy verkoos den Stam Juda; den Berch Zion / dien hy lief hadde.

69. Ende hy bouwde sijn Heylichdom als Hoochten; als de Aerde / die hy gegrondt heeft in Eeuwicheyt.

70. * Ende hy verkoos sijnen Knecht David; ende nam hem van de Schaps-Kooyen.

* 1 Sam. 16 / 11. ende 2 Sam. 7 / 8.

71. Van achter de soogende (Schapen) deed hy hem komen / om te weyden Jacob sijn Volck / ende Israel sijne Erffenisse.

72. Oock heeft hyse geweydt na de Oprechtichyt sijnes Herten; ende heeftse geleydt met een seer verstandig beleyt sijner Handen.

Psalm lxxix.

EEn Psalm Asaphs: O Godt / Heydenen zijn gekomen in uwe Erffenisse: sy hebben den Tempel uwer Heylicheydt verontreynicht; sy hebben Jerusalem tot Steenhoopen gestelt.

2. Sy hebben de doode Lichamen uwer Knechten aen 't Gevogelte des Hemels tot Spijse gegeven; het Vleesch uwer Gunstgenooten aen 't Gedierte des Landts.

3. Sy hebben haer Bloet rontom Jerusalem als Water vergoten / ende daer en was niemant diese begroef.

4. * Wy zijn onsen Nabueren eene Smaetheyt geworden; een Spot ende Schimp dien / die ront-om ons zijn.

* Psal. 44 / 14. ende 80 / 7.

5. * Hoe lange / Heere? sult gy eeuwichlick toornen? sal uwen Yver als Vyer branden?

* Psal. 89 / 47.

Catholische Übersetzung.

6. Schütte deinen Zorn über die Heyden aus / die dich nicht kennen / und über die Königreiche / die deinen Namen nicht anruffen / Jer. 10 / 25.

7. Dann sie haben Jacob gefressen / und sein Ort verwüstet.

8. Gedencke nicht an unsere alte Missethaten / laß uns deine Barmhertzigkeit eilends zuvor kommen / dann wir sind überaus arm worden. Esa. 6/9

9. Hilff uns GOtt unser Heyland / und erlöse uns HErr umb deines Namens Ehre willen / und sey unsern Sünden gnädig um deines Namens willē.

10. Damit sie vielleicht nicht sagen unter den Heyden: Wo ist ihr GOtt? und damit unter den Völckern bekandt werde für unsern Augen die Rach über das Blut deiner Knechte das vergossen ist /

11. Das Seufftzen der Gefangenen müsse für deinem Angesicht hinein gehen. Nach deinem grossen Arm / nimm dir zum Eigenthumb die Kinder derjenigen / die getödtet sind.

12. Und vergilt unsern Nachbaren siebenfältig in ihren Schooß ihre Schmach / die sie dir / o HErr / angethan haben.

13. Wir aber dein Volck / und die Schaafe deiner Weyde / wollen dir ewiglich Danck sagen; Wir wollen dein Lob verkündigen aus einem Geschlecht ins ander.

Der 79. Psalm.

1. Zum Ende / für diejenigen / die verwandelt werden sollen / ein Zeugniß Asoph / ein Psalm.

2. Mercke auf / der du Israel regierest / der du Joseph daher führest / wie ein Schaaf. Der du über Cherubim sitzest / offenbare dich.

3. Für Ephraim / Benjamin / und Manasse. Er-

Lutherische Übersetzung.

6. Schütte deine Grim auff die Heyden / die dich nicht kennen / und auff die Königreiche / die deinen Namen nicht anruffen *.

* Jer. 10/25. Thren. 3/66.

7. Denn sie haben Jacob auffgefressen / und seine Häuser verwüstet.

8. Gedencke nicht unser vorigen Missethat * / erbarme dich unser bald / denn wir sind fast dünne worden.

* Hiob. 13/26. ps. 25/7. Es. 64/9. Jer. 31/19.

9. Hilf du uns / GOtt unser Helffer / um deines Namens Ehre willen / errette uns / und vergib uns unsere Sünde / um deines Namens willen.

10. Warum lässestu die Heyden sagen: Wo ist nun ihr GOtt *? Laß unter den Heyden für unsern Augen kund werden die Rache des Bluts deiner Knechte / das vergossen ist.

* ps. 42/4. 115/2. Joel. 2/17.

11. Laß für dich kommen das Seufftzen der Gefangenen * / nach deinem grossen Arm / behalt die Kinder des Todes. * ps. 102/21.

12. Und vergilt unsern Nachbarn siebenfältig in ihren Busen ihre Schmach / damit sie dich / HErr / geschmähet haben.

13. Wir aber / dein Volck und Schaafe deiner Weide / dancken dir ewiglich * / und verkündigen deinen Ruhm für und für. * ps. 100/3.

Der 80. Psalm.

1. Ein Psalm Asaph / von den Span-Rosen / vorzusingen *.

* ps. 45/1. 60/1.

2. Du Hirte Israel höre / der du Joseph hütest wie der Schaafe / erscheine / der du sitzest über Cherubim *.

* Ex. 25/22. 1 Sam. 4/4. 2 Sam. 6/2. ps. 99/1.

3. Erwecke deine Gewalt / der du für Ephra-

Reformirte Übersetzung.

6. Schütt *, deinen Grim auf die Heyden / die dich nicht kennen; und auff die Königreiche / die deinen Namen nicht anruffen

* Jer. 10/25.

7. Dan (der Feind) hat Jacob aufgefressen / und seine liebliche * Wohnung haben sie verwüstet.

* drob. 74/3.

8. Gedencke * nicht unserer vorigen Missethaten / deine Barmherzigkeit wolle uns eilend zuvor kommen; dan wir sind fast dünne worden.

* Esa. 64/9. drob 25/7.

9. Hilf uns (o du) GOtt unsers Heyls / um deines Namens Ehre willen; und errett uns / und vergib uns unsere Sünden / um deines Namens willen.

10. Warum sollen * die Heyden sagen / wo (ist nun) ihr GOtt? Laß unter den Heyden für unsern Augen kund werden die Rache des Bluts deiner Knechten / das vergossen ist.

* drob. 42/11. drunt. 115/2. Joel. 2/17.

11. Laß für dich kommen das Seufftzen der Gefangenen / nach der grossen Stärcke deines Arms / behalt übrig die * Kinder des Todes. * drunt. 102/21.

12. Und vergilt unsern * Nachbarn siebenfältig in ihren Busem ihre Schmach †, damit sie dich / HERR / geschmähet haben. * drunt. 137/7.

† Ephes. 35/13.

13. Wir aber / dein Volck / und Schafe deiner Weyde / wollen verkündigen dein Lob für und für.

Der 80. Psalm.

1. Dem Sängermeister / auf sechs Saiten; ein Zeugniß / für Asaph / ein Psalm.

2. Du Hirt Israels / höre / der du Joseph leitest / wie eine * Heerde Schafe / brich herfür mit deinem Schein / der du sitzest über den Cherubim.

* drob. 77/21. und 78/52.

3. Erwecke deinen Gewalt / für Ephraim / und

Jüdische Übersetzung

6 Vergieß deinen Grim-Zorn auf die Völker / die dich nit haben gekent * und auf die Königreich die deinen Nahmen nit haben angerufen: 7 Den er hat Jaakobh verdorben * und seine liebliche Wohnung haben sie verwüst: 8 Du solst uns nit gedenken die erste Sünd-eil / deine Barmherzigheit sol uns fördern / den mir seynen sehr verarmt: 9 Got unser Helfer helf uns / von wegen die Ehr von deinem Nahmen * und beschirm uns / und vergib auf unsere Sünd / um wilu deinen Nahmen: 10 Warum söln die Völker sagen / wo is ihr Got * laß die Rachenung von dem vergossenen Blut von deinen Knechten / zu vor unsern Augen unter den Völker bekant werden: 11 Laß das Geschrey von den Gefangenen zu vor dir kummen * mach ledig die Kinder die da werdē getöt von [deintwegen] / gleich as wie die Stärkheit von deinem Arm [is]: 12 Und wiederkehr zu unsern Nachbarn sieben mahl sieben zu ihrem Schos * ihre Schand damit sie dich Got gelästert habē: 13 Aber mir dein Volk / und die Schaf deiner Weidung / mir wöln dich loben ewiglich * zu Gebürd und Gebürd / mir wöln deinen Lob derzehln:

Der 80. Mismor.

EIn Gezeugnis zu Asaph / ein Lob-Gesang * vor den obersten Sang-Meinster [von den Leviim] auf Schoschannim: 2 Vernem du Hüter von Jisrael / der da Joseph führt gleich as wie die Schaf * derleucht du Sitzer von den Cherubhim: 3 Derwek deine Starkheit / zu vor Aephraim und

Holländische Übersetzung.

6.* Stort uwe Grimmicheydt uyt over de Heydenen / die u niet en kennen: ende over de Coninckrijcken / die uwen Naem niet aenroepen. * Jer. 10/25.

7. Want men heeft Jacob opgegeten; ende sy hebben sijne lieflicke Wooninge verwoestet.

8.* Gedenckt ons de voorige Misdaden niet; haest u / laet uwe Barmhertichēden ons voorkomen: want wy zijn seer dunne geworden. * Jesa. 64/9.

9. Helpt ons / o Godt onses Heyls / ter Oorsake van de Eere uwes Naems: ende redet ons / ende doet Verzoeninge over onse Sonden / om uwes Naems wille.

10. Waerom souden de Heydenen seggen; Waer is haer Godt? laet de Wrake des vergotenen Bloets uwer Knechten onder de Heydenen voor onse Oogen bekent worden.

11. Laet het Gekerm der Gevangenen voor u Aenschijn komen: behoudt overich de Kinderen des Doots / na de Grootheyt uwes Arms.

12. Ende geeft onsen Naburen seven-voudich weder in haren Schoot haren Smaet / daer mede sy u / o Heere / gesmadet hebben.

13. Soo sullen wy / u Volck ende Schapen uwer Weyde / u loven in Eeuwicheyt / van Geslachte tot Geslachte; wy sullen uwen Roem vertellen.

Psalm lxxx.

VOor den Opper-sang-Meester op Schoschannim: een Getuygenisse / een Psalm Asaphs.

2. O Herder Israels / neemt ter Oren: die Joseph als Schapen leydet: die tusschen de Cherubim sittet / verschijnt blinckende.

3. Weckt uwe Macht op voor het Aengesichte van

Catholische Übersetzung.

wecke deine Macht / und komm uns zu helffen.

4. O GOtt bekehre uns/ und zeige uns dein Angesicht / so wird uns geholffen seyn.

5. HERR/ du GOtt der Heerscharen/wie lang wilt du zörnen über das Gebet deines Knechts?

6. Und speisen uns mit Thränen-Brodt / und geben uns Tranck mit Thränen nach der Maß?

7. Du hast uns unsern Nachbaren zum Widerspruch gesetzt / und unsere Feinde verspotten uns.

8. O GOtt der Heerscharen bekehre uns/und zeige uns dein Angesicht / so wird uns geholffen seyn.

9. Du hast einen Weingarten aus Egypten herüber bracht / die Heyden hast du ausgeworffen / und hast denselbigen gepflantzet.

10 Du bist für seinem Angesicht der Führer auf der Reise gewesen/seine Wurtzel hast du gepflantzet/und er hat das Land erfüllet.

11. Sein Schatten hat die Berge überdecket/ und seine Zweige die Cedern GOttes.

12. Er hat seine Reben bis zum Meer ausgestrecket / und seine Zweige bis an den Fluß.

13. Warumb hast du seine Wand zerstöret / daß alle die auff dem Wege fürüber gehen/seine Trauben abschneiden?

14. Ein wild Schwein aus dem Walde hat ihn verwüstet / und ein besonder wild Thier hat ihn abgefressen.

15. Du GOtt der Heerscharen/wende dich/schaue vom Himmel / und siehe/ und suche heim diesen Weinberg.

Lutherische Übersetzung.

im/Benjamin und Manasse bist / und komme uns zu Hülffe.

4. GOtt tröste uns/und laß leuchten dein Antlitz/ so genesen wir *.

* Gen. 32/10. ps. 31/17.

5. HErr GOtt Zebaoth / wie lange wilt du zürnen über dem Gebet deines Volcks?

6. Du speisest sie mit Thränen-Brod / und tränckest sie mit grossem Maaß voll Thränen *. * ps. 42/4. 102/12.

7. Du setzest uns unsern Nachbarn zum Zanck/ und unsere Feinde spotten unser *.

* Hiob. 19/13. ps. 44/14. 79/4. 89/42.

8. GOtt Zebaoth tröste uns / laß leuchten dein Antlitz/so genesen wir *.

* v. 4.

9. Du hast einen Weinstock aus Egypten geholet / und hast vertrieben die Heyden/und denselben gepflantzet.

10. Du hast für ihm die Bahn gemacht / und hast ihn lassen einwurtzeln/daß er das Land erfüllet hat.

11. Berge sind mit seinem Schatten bedeckt/ und mit seinen Reben die Cedern GOttes.

12. Du hast sein Gewächs ausgebreitet biß ans Meer / und seine Zweige biß ans Wasser *. * Ex. 23/31.

13. Warum hast du denn seinen Zaun zerbrochen/ daß ihn zureissen alles das fürüber gehet?

14. Es haben ihn zuwühlet die wilden Säue / und die wilden Thiere haben ihn verderbet.

15. GOtt Zebaoth wende dich doch/schaue vom Himmel / und siehe an/ und suche heim diesen Weinstock.

Reformirte Übersetzung.

Benjamin / und Manasse/ und komme uns zu Hülffe.

4. (O) GOtt / bring uns wieder / und laß (über uns) leuchten * dein Angesicht / so genesen wir.

* drob. 4/7. und 31/17. und 67/2. Dan. 9/17.

5. (O) HERR/ du GOtt Zebaoth / wie lange wiltu zürnen / über dem Gebet deines Volcks?

6. Du Speisest sie mit Thränenbrot; und tränkest sie mit einem Dreyling vol Thränen.

7. Du setzest uns unsern Nachbarn (zum) Zanck/ und unsere Feinde * spotten (unser.)

*drob. 44/14. und 79/14.

8. (Du) GOtt Zebaoth/ bring uns wieder; uns laß leuchten dein Angesicht / so genesen wir.

9. Du hast einen Weinstock aus Egypten geholet/ du hast vertrieben die Heyden / und denselben * gepflantzet.

* Exod. 15/17. Psal. 44/3.

10. Du hast für ihm her * geraumet / und hast ihn lassen einwurtzeln / daß er das Land erfüllet hat.

* Exod. 23/28. Jos. 24/12.

11. Berge sind (mit) seinem Schatten bedeckt worden; und (mit dem Schatten) seiner Reben/ die Cedern GOttes.

12. Er hat seine Aeste ausgebreitet bis ans * Meer / und seine Zweige bis an den Fluß.

* drob. 72/8.

13. Warum hastu (dan) seine Wände zerrissen/daß ihn abzwacken / alle die fürüber geben?

14. (Daß) ihn zerwühlen die wilden Säu / und die Thier des Feldes ihn abezen?

15. (Du) GOtt Zebaoth/wende dich doch/schau vom Himmel und sihe (uns) an / und such diesen Weinstock heim.

Jüdische Übersetzung.

Binjamin und Menaschäh / und zu dir is billig uns zu helfen: 4 Got mach uns wiederkehren [aus dem Galuth / (Exilio)] / und derleucht dein Schechinah [über uns] / aso werden mir geholfen werden: 5 Got der Got Zebhaoth / bis wie lang wilstu rauchen auf das Gebet von deinem Volk: 6 Du hast sie mit Trähren Brot machen essen / und du hast sie machen trinken Trähren aus einem Drilenig (Drittel-Mas): 7 Du hast uns getahn zu unsern Nachbarn zu einem Zank / und unsere Feind spotten zu ihnen: 8 Got Zebhaoth wiederkehr uns [aus dem Galuth (Exilio)] / und derleucht dein Schechinah [über uns] / aso werden mir geholfen werden: 9 Du hast einen Weinstok von Mizraim machen zihn / du hast Völker vertrieben / und du hast sie gepflantzt: 10 Du hast zuvor ihr ausgeraumt / und du hast ihre Wurzeln machen einworzeln / und sie hat das Land derfült: 11 Die Berg seynen bedekt von ihrem Schatten / und ihre Zweigen [haben bedekt] die starke Tännen-Bäum: 12 Du hast machen ausstreken ihre Zweigen bis das Meer / und ihre junge Zweigen bis an den Bach [Prath]: 13 Warum hastu den ihre Mauern zubrochen / und sie haben geklaubt al dieselbige die den Weg überfahrn: 14 Das wilde [Chasir (Schwein)] hat sie zutreten / und die Wald-Vögel haben sie abgeweid/ [die Zweigen und die Blätter]: 15 Got der Heerscharen wiederkehr itzundert / lug von dem Himmel und sech/ und gedenk den dasigen

Holländische Übersetzung.

Ephraim / ende Benjamin/ende Manasse/ ende komt tot onse Verlossinge.

4. O Godt / brengt ons weder / ende * laet u Aenschijn lichten/ so sullen wy verlost worden.

* Psal. 4/7. ende 31/17. ende 67/2. Dan. 9/17.

5. O Heere / Godt der Heyrscharen / hoe lange sult gy roocken tegen 't Gebedt uwes Volcks?

6. Gy spijstse met Tranen-Broot; ende drenckt se met Tranen uyt een Drielinck.

7. Gy hebt ons onsen Nabueren tot eenen Twist gestelt/ende * onse Vyanden spotten onder haer.

* Psal. 44/14. ende 79/4.

8. O Godt der Heyrscharen/brengt ons weder/ ende laet u Aengesichte lichten / soo sullen wy verlost worden.

9. Gy hebt eenen Wijnstock uyt Egypten overgebracht / hebt de Heydenen verdreven / ende hebt denselven geplant.

10. Gy hebt (de Plaets) voor hem bereyt / ende sijne Wortelen doen inwortelen / so dat hy het Land vervult heeft.

11. De Bergen zijn met sijne Schaduwe bedeckt geweest / ende sijne Ranken waren (als) Cederboomen Godes.

12. Hy schoot sijne Ranken uyt tot aen de Zee/ ende sijne Scheuten tot aen de Riviere.

13. Waerom hebt gy sijne Mueren doorgebroken/ soo dat alle die den Weg voor-bygaen / hem plucken?

14. Het Swijn uyt den Woude heeft hem uyt gewroett: ende 't Wilt des Velts heeft hem afgeweydet.

15. O Godt der Heyrscharen/keert doch weder/ aenschouwt uyt den Hemel/ ende siet / ende besoeckt desen Wijnstock.

Catholische Übersetzung.

16. Und rüste ihn gantz/ den deine rechte Hand gepflantzet hat; Siehe auch auf den Sohn des Menschen/den du dir bestätiget hast.

17. Was mit Feuer verbrant ist/ und untergraben/ das wird vom Schelten deines Angesichts vergehen.

18. Laß deine Hand sich strecken über den Mann deiner Rechten/ und über den Sohn des Menschen/ den du dir bestätiget hast.

19. Und wir weichen nicht von dir/ du wirst uns lebendig machen/ so wollen wir deinen Namen anruffen.

20. O HERR/du GOtt der Heerscharen/ bekehre uns/ und zeige uns dein Angesicht/ so wird uns geholffen seyn.

Der 80. Psalm.

1. Zum Ende/für die Weinkälter/ ein Psalm für Asaph selbst.

2. Frolocket GOtt unserm Helffer; Jauchzet dem GOtt Jacobs.

3. Nehmet den Lobgesang/und gebet die Trummen her/ das lustige Psalter-Spiel sampt der Harpfen.

4. Blaset im Neumond die Posaunen/ am herrlichen Tage euer Hochzeitlichen Feyer/

5. Denn es ist ein Gebot in Israel/ und ein Recht dem GOtt Jacobs.

6. Er hat dis Zeugniß in Joseph gesetzt/ da er aus Egyptenland ging/ da hörte er eine Zunge/ die er nicht verstund, Gen. 42/29.

7. Er wendet seinen Rücken ab von den Lasten/ seine Hände dieneten am Korbe.

8. Du hast mich in Trübsal angeruffen/ und ich habe dich errettet; Ich habe dich im Tunckeln des Sturm-Wetters erhöret/ und habe dich bewähret

Lutherische Übersetzung.

16. Und halt ihn im Bau/ den deine Rechte gepflantzet hat/ und den du dir festiglich erwählet hast.

17. Siehe drein/ und schilt/daß des Brennens und Reissens ein Ende werde.

18. Deine Hand schütze das Volck deiner Rechten/ und die Leute/ die du dir festiglich erwählet hast.

19. So wollen wir nicht von dir weichen/ laß uns leben/ so wollen wir deinen Namen anruffen.

20. HErr GOtt Zebaoth/ tröste uns/ laß dein Antlitz leuchten/ so genesen wir.

Der 81. Psalm.

1. Auff der Githith vorzusingen/ Assaph*.

* Ps. 8/1. 84/1.

2. SIinget frölich GOtte/der unsere Stärcke ist/ jauchzet dem GOtt Jacob.

3. Nehmet die Psalmen/ und gebet her die Paucke/ liebliche Harpffen mit Psaltern.

4. Blaset im Neumonden die Posaunen/ in unserm Feste der Laub-rüste*.

* Deut. 16/13.

5. Denn solches ist eine Weise in Israel/ und ein Recht des GOttes Jacob.

6. Solches hat er zum Zeugniß gesetzt unter Joseph/ da sie aus Egyptenland zogen/ und frembde Sprache gehöret hatten.

7. Da ich ihre Schulter von der Last entlediget hatte/und ihre Hände der Töpffen loß worden.

8. Da du mich in der Noth anrieffest/halff ich dir aus*/ und erhörete dich/da dich das Wetter überfiel †/ und versuch-

Reformirte Übersetzung.

16. Und den Schößling/ den deine Rechte gepflantzet hat/ und den Zweig/ (den) du dir bevestiget hast.

17. Er ist mit Feuer verbrant/ er ist ausgehauen/ sie sind umkommen von dem Schelten deines Angesichts.

18. Deine Hand seye über dem Mann deiner Rechten/ über des Menschen Sohn/ (den) du dir bevestiget hast.

19. So wollen wir nicht von dir weichen/ erhalt uns beym Leben/ so wollen wir deinen Namen anruffen.

20. (O) HERR/ (du) GOtt Zebaoth/ bring uns wieder; laß dein Angesicht leuchten/ so genesen wir.

Der 81. Psalm.

1. Dem Sängermeister/ auff der Gitthith/ für Asaph.

2. SInget frölich GOtte/ der unsere Stärcke ist/ jauchzet dem GOtt Jacobs.

3. Erhebt (die Stimm mit) Gesang/ und gebet her die Paucken/ *(und) liebliche Harpfen/ mit Lauten. * Item/

4. Blaset im * Neumonden die Posaunen/ zur bestimmten Zeit/ am Tag unsers Fests.

* Lev. 23/24.

5. Dan solches (ist) eine Sitte dem Israel/ (und) ein Recht des GOttes Jacobs.

6. Solches hat er (zum) * Zeugniß gesetzt in Joseph/ nach dem er ausgezogen war wieder Egyptenland/ alda ich eine undekante Sprache gehöret habe.

* Exod. 23/17. Deut. 16/16.

7. Ich hab (sprach er) seine Schulter von dem Last entlediget/ (und) seine Hände sind † des Leymbacks loß worden.

† der Karthen.

8. (Da) du mich in der Nodt * anrieffest/ half ich dir aus/ ich erhörete dich in den Schlupfwinckel des Donners/ ich versuchte

Jüdische Übersetzung.

Wein-Garten: 16 Und den Stam den deine rechte Hant gepflantzt hat* und auf den Suhn den du dir hast gestärkt: 17 Sie is mit Feuer verbrent/ sie is verschnitten* von wegen dem Anschreyen von deinem Angesicht werden sie verlohrn: 18 Deine Macht sol seyn auf den Man von deiner rechte Hant * auf des Menschen Suhn [den] du dir hast gestärkt: 19 Und laß uns nit verrukt werden von dir* du solst uns machen leben/ aso wöln mir deinen Nahmen anrufen: 20 Got der Got Zebhaoth wiederkehr uns [aus dem Galuth (Exilio)]* derleucht dein Schechinah[über uns]/ aso werden mir geholfen werden:

Der 81. Mismor.

FIn Lob-Gesang zu Asaph/ vor den oberste Sang-Meinster [von den Levitim] auf [dem Sing-Spiel] Gittith: 2 Singt frölich zu Got unser Starkheit* seyt schallen zu dem Got von Jaakobh: 3 Derhebt ein Lobgesang/ und bereit an Pauken* ein liebliche Harpf mit einer Fidel: 4 Blast das Schophar in dem neuen Monat* der bestimte Zeit zu unserm Feyer-Tag: 5 Den es is ein Gesetz in Jisrael* ein Gericht zu dem Got von Jaakobh: 6 Er hat es gesetzt zu einem Gezeugnis in Joseph/ da er is ausgegangen über das Land von Mizraim* ein Sprach die ich nit hab gekent/ hab ich verstanden: 7 Ich hab die Last von seiner Akfel abgekehrt* und seine Töner söln [die Aerbet] von Topf überfahren: 8 In dem Leid hastu angerufen/ und ich hab dich ausgezogen* ich hab dir geantwort da der Storm is verborgen ge-

Holländische Übersetzung.

16. Ende de Stamme die uwe rechter Hant geplant heeft/ ende dat om den Sone (dien) gy u gesterckt hebt:

17. Sy is met Vyere verbrant/ sy is afgehouwen: Sy komen omme van 't Schelden uwes Aengesichts.

18. Uwe Hant zy over den Man uwer rechter Hant over des Menschen Sone/ (dien) gy u gesterckt hebt.

19. So en sullen wy van u niet te rugge keeren. behoudt ons in 't Leven/ so sullen wy uwen Name aenroepen.

20. O Heere/ Godt der Heyrscharen/ brengt ons weder/ laet u Aenschijn lichten/ so sullen wy verlost worden.

Psalm lxxxj.

VOor den Opper-sangMeester op de Gittith/ (een Psalm) Asaphs.

2 Singt vrolick Gode onse Sterckte: Juychet den Gode Jacobs.

3. Heeft eenen Psalm op/ ende gheeft den Trommel: de liefflicke Harpe met de Lunte.

4. Blaest de Basuyne inde nieuwe Mane/ter bestemder Tijt op onsen Feest-Dach.

5. Want dat is eene Insettinge in Israel/ een Recht van den Godt Jacobs.

6. Hy heeft het gesetstot een Getuygenisse in Joseph/ als hy uytgetogen was tegen Egyptenlant: (al waer) ick gehoort hebbe een Sprake die ick niet en verstont.

7. Ick hebbe sijne Schouder van den Last ontroecken: sijne Handen zijn van de Potten ontslagen.

8. In de Benautheyt riept gy/ende ick hielp u uyt/ ick antwoordde u uyt de Schuyl-Plaetse des Donders: Ick beproefde u aen

Catholische Übersetzung.

am Wasser des Widerspruchs. Exod. 20/2.

9. Höre mein Volck/ ich wil dirs bezeugen/ Israel wann du mich hören wirst/

10. So sol dir kein neuer Gott seyn; Du solt auch keinen frembden Gott anbeten.

11. Dann ich bin der HERR dein GOtt/ der ich dich aus Egyptenland geführet habe. Thue deinen Mund weit auf/ so wil ich ihn erfüllen.

12. Aber mein Volck hat meine Stimme nicht gehöret/ und Israel hat auff mich nicht Acht genommen.

13. So hab ich sie von mir gelassen nach den Lüsten ihres Hertzen/ sie gehen daher in ihren Sünden. Act. 14/15.

14. Wann mich mein Volck gehöret hätte/ und wann Israel hergangen wäre auf meinen Wegen/ Baruch. 3/13

15. So hätte ich vielleicht ihre Feinde umbsonst gedemühtiget/ und hätte meine Hand über diejenigen ausgestrecket/ die sie plagen.

16. Die Feinde des HErrn haben ihm fürgelogen/ und ihre Zeit wird ewiglich währen.

17. Und er hat sie gespeiset mit dem allerbesten Weitzen/ und mit Honig aus dem Felsen hat er sie gesättiget.

Der 81. Psalm.

1. Ein Psalm Asaph.

GOtt stehet in der Versammlung der Götter; Er gibt aber ein Urtheil über die Götter mitten unter ihnen.

2. Wie lange wollet ihr unrecht richten/ und die Person der Sünder annehmen?

3. Urtheilet dem Dürfftigen und Wäysen/ und

Lutherische Übersetzung.

te dich am Hader-Wasser ‡/ Sela.

* Ps. 50/15. † Ex. 14/24. seq. Ps. 77/18 19. ‡ Ex. 17/6. Num. 20/13. Deut. 32/51. Ps. 106/32. Ezech. 47/19

9. Höre mein Volck/ ich wil unter dir zeugen/ Israel/ du solt mich hören.

10. Daß unter dir kein ander GOtt sey/ und du keinen frembden GOtt anbetest.

11. Ich bin der HErr dein GOtt */ der dich aus Egyptenland geführet hat/ thue deinen Mund weit auff/ laß mich ihn füllen.

* Ex. 20/1. Deut. 5/6.

12. Aber mein Volck gehorchet nicht meiner Stimme/ und Israel wil mein nicht.

13. So habe ich sie gelassen in ihres Hertzen Dünckel/ daß sie wandeln nach ihrem Rath *.

* Act. 14/16. Rom. 1/24.

14. Wolte mein Volck mir gehorsam seyn */ und Israel auf meinem Wege gehen.

* Lev. 26/3. Deut. 5/29. c. 28/1. seq.

15. So wolt ich ihre Feinde bald dämpffen/ und meine Hand über ihre Widerwärtigen wenden.

16. Und die den HErrn hassen/ müsten an ihm fehlen/ ihre Zeit aber würde ewiglich währen.

17. Und ich würde sie mit dem besten Weitzen speisen */ und mit Honig aus den Felsen sättigen. * Ps. 147/14.

Der 82. Psalm.

1. Ein Psalm Assaph.

GOtt stehet in der Gemeine GOttes/ und ist Richter unter den Göttern *.

* Ex. 21/6. c. 22/8. 28

2. Wie lange wolt ihr unrecht richten/ und die Person der Gottlosen fürziehen? Sela.

3. Schaffet Recht dem Armen und dem Wäysen/ und helffet dem

Reformirte Übersetzung.

ich beym * Haderwasser/ Sela. * Exod. 14/10. 2c.

9. Hör/ mein Volck/ ich wil * Zeugen wider dich führen; Israel/ wirstu mir † geborchen!

* Deut. 30/7. † Exod. 15/26.

10. Wird bey dir kein frembder GOtt seyn/ und wirstu keinen ausländischen GOtt anbeten.

11. (So verheisse ich dir/) ich * der HERR/ dein GOtt/ der dich aus Egyptenlande heraufft geführet hat/ thue deinen Mund weit auff/ so wil ich ihn füllen. * Exod. 20/2.

12. Aber mein Volck gehorchte meiner Stimm nicht/ und Israel hatte keinen Willen zu mir.

13. Darum hab ich sie * fahren lassen/ (daß sie wandelten) in ihres Hertzens Gutdünckeln; daß sie wandelten in ihren Rahtschlägen.

14. O! daß mein Volck mir gehorchet hätte/ (und) Israel auff meinen Wegen gewandelt hätte.

15. So wolte ich ihre Feinde in geringer (Zeit) gedämpfet haben; und meine Hand wider ihre Widerwärtigen gewendet haben.

16. Die den HErren hassen/ die würden ihm geheuchelt haben; ihre Zeit aber würde ewiglich gewähret haben;

17. Und er würde sie mit dem besten Weitzen * gespeiset haben; und ich wolte dich mit Honig aus den † Felsen gesättigt haben.

* Deut. 32/14. drunt. 147/14.
† Deut. 32/14.

Der 82. Psalm.

1. Ein Psalm für Asaph.

GOtt stehet in der Gemeine GOttes/ er richtet unter den Göttern.

2. (Und spricht:) wie lang wolt ihr Unrecht richten/ und das * Angesicht der Gottlosen aufnehmen? Sela. * Deut. 1/17. 2 Chron. 19/6. 7.

3. Schaffet Recht den Armen und den Wäysen; den

Jüdische Übersetzung.

wesen/ ich hab dich geprüft bey den Wassern Meribhah ewiglich: 9 Mein Volk hör/ und ich wil an dir bezeugen: Jisrael wen du mir folgen wilst: 10 Es sol kein fremder Got unter dir seyn: und du solst dich zu keinem fremden Abgot neigen: 11 Ich bin Got dein Got/ der dich hat aufgebracht von dem Land Mizraim: mach deinen Munt weit auf/ und ich wil ihn volmachen: 12 Und mein Volk hat nit gehört zu meiner Stim: und Jisrael hat mich nit gewölt: 13 Und ich hab sie vertrieben/ von wegen die Lugung von ihrem Herzen: sie seynen gegangen in ihren [bösen] Rahtschlák: 14 Wer wolt daß mir mein Volk hören solt: Jisrael solten in meinen Wegen gehn: 15 Es hät nit viel gefehlt/ ich hät ihre Feind untertähnig gemacht: und auf ihre Leidiger wolt ich haben wiederkehrt meine Hant: 16 Die Feind von Got werden [vor Forcht] zu ihm lügen: und ihre Zeit wert seyn zu Ewigheit: 17 Und er hat ihn machen essen von dem besten Weizen: und von dem starken Felsen hab ich dich gesätigt mit Honig:

Der 82. Mismor.

EIn Lob-Gesang zu Asaph: Got steht in der Götliche Gemein/ er tuht richten inzwischen den Richter: 2 Bis wie lang wölt ihr unrecht richten: und das Angesicht von den Boswichter wölt ihr vertragen ewiglich: 3 Richt den Armen und das Weys-Kind: macht gedenken den Armen

Holländische Übersetzung.

de Wateren van Meriba/ Sela!

9. Mijn Volck/ (seyde ick) hoort toe/ ende ick sal onder u betuygen: Israel/ oft gy na my hoordet!

10. Daer en sal onder u geen uyt-lants Godt wesen/ ende gy en sult u voor geenen vreemden Godt nederbuygen.

11. Ick ben de Heere uwe Godt/ die u hebbe op-gevoert uyt het Lant van Egypten: Doet uwen Mont wijt open/ ende ick sal hem vervullen.

12. Maer mijn Volck en heeft mijne Stemme niet gehoort: ende Israel en heeft mijner niet gewilt.

13. Dies heb' ick het overgegeven in 't goet-duncken hares Herten/ dat se wandelden in hare Raetslagen.

14. Och dat mijn Volck na my gehoort hadde! dat Israel in mijne Wegen gewandelt hadde!

15. In korten soude ick hare Vyanden gedempt hebben/ ende mijne Hant gewendt hebben tegen hare Weder-partijders.

16. Die den Heere haten/ souden sich hem geveynsdelick onderworpen hebben/ maer haer-lieder Tijt soude eeuwich geweest zijn.

17. Ende hy soude het gespijst hebben met het Vette der Tarwe: Ja ick soude u versadigt hebben met Honich uyt de Rotz-steenen.

Psalm lxxxij.

EEn Psalm Asaphs.

Godt staet in de Vergaderinge Godes: hy oordeelt in 't midden der Goden.

2. Hoe lange sult gy Lieden onrecht oordeelen/ ende het Aengesichte der Godtloosen aennemen? Sela!

3. Doet recht den Armen/ ende den Wese; recht-

Catholische Übersetzung.

schaffet Recht dem Erniederten und Armen.

4. Helffet dem Armen aus/ und rettet den Dürfftigen aus der Hand des Sünders. Prov. 14/11.

5. Aber sie wissens nicht/ und verstehens nicht / sie wandeln in der Finsterniß/ es müssen alle Gründe der Erden beweget werden.

6. Ich habe gesagt: Ihr seyd Götter/und alle sampt Kinder des Allerhöchsten.

7. Aber ihr werdet auch sterben wie Menschen / und wie einer von den Fürsten dahin fallen.

8. Stehe auf / o GOtt/ und richte den Erdboden/ dann du wirst alle Heyden zum Erbtheil bekommen. Joan. 10/ 34.

Der 82. Psalm.

1. Ein Lied und Psalm Asaph.

2. O GOtt wer mag dir gleich werden? Schweige nicht / und laß dich GOtt nicht stillen.

3. Dann siehe/ deine Feinde haben sich hören lassen/ und die dich hassen haben das Haupt aufgerichtet.

4. Sie haben über dein Volck einen bösen Raht geschlossen/und haben Anschläge erdacht wider deine Heiligen.

5. Sie sprachen: Kommet/ lasset uns sie verderben / daß sie kein Volck mehr seyn / und daß des Namens Israel hinforter nicht gedacht werde.

6. Dann sie haben sich einmühtiglich bedacht / und haben wider dich einen Bund mit einander gemacht nemlich/

7. Die Hütten der Edomiter/und die Ismaeliter/

Lutherische Übersetzung.

Elenden und Dürfftigen zum Recht *.

* Ex. 23/6. Lev. 19/15. Deut. 1/17. c. 16/18. 2 Par. 19/6. Ps. 45/5. Prov. 24/23. Es. 1/17. Sir. 42/2. Joh. 7/24. Jac. 2/2. seq.

4. Errettet den Geringen und Armen/und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt *.

* Prov. 24/11.

5. Aber sie lassen ihnen nicht sagen / und achtens nicht/sie gehen immer hin im finstern / darum müssen alle Grundfeste des Landes fallen.

6. Ich habe wol gesagt: Ihr seyd Götter */ und allzumahl Kinder des Höchsten.

* Joh 10/34.

7. Aber ihr werdet sterben wie Menschen/ und wie ein Tyrann zu Grunde gehen *.

* Ez. 31/14.

8. GOtt / mache dich auf/uñ richte das Land/ denn du bist Erb-Herr über alle Heyden.

Der 83. Psalm.

1. Ein Psalm-Lied Asaph.

2. GOTT/ schweige doch nicht also/ und sey doch nicht so still / GOtt / halte doch nicht so inne.

3. Denn siehe / deine Feinde toben / und die dich hassen / richten den Kopff auff.

4. Sie machen listige Anschläge wider dein Volck / und Rathschlagen wider deine Verborgene.

5. Wohl her / sprechen sie/ Lasst uns sie ausrotten / daß sie kein Volck seyn / daß des Namens Israel nicht mehr gedacht werde *.

* Jer. 11/19.

6. Denn sie haben sich mit einander vereiniget/und einen Bund wider dich gemacht.

7. Die Hütten der Edomiter und Ismaeliter/ der Moabiter und Hagariter.

Reformirte Übersetzung.

Elenden und Armen sprecht gerecht.

4. Errettet den *Geringen und Dürftigen; erlöset ihn aus der Gottlosen Hand.

* Prov. 24/11.

5. (Aber) sie wissen nichts/ und verstehen nichts / sie gehen immer hin im Finstern; (darum) werden alle Grundfesten des Landes umgestossen.

6. Ich hab (wohl) *gesagt: Ihr (seyd) Götter; und allzumal Kinder des Höhesten. * Joan. 10/ 34.

7. Aber doch ihr werdet sterben/wie (andere) Menschen; und wie sonst der Fürsten einer/ fallen.

8. O GOtt / mache dich auff / (und) richte das Land; dan du * besitzest erblich alle Heyden.

* Prob. 2/8. Heb. 1/2.

Der 83. Psalm.

1. Ein Psalm-Lied / für Asaph.

O GOtt/ schweige doch nicht also / stell dich nicht als wärestu taub.

2. (O) GOtt / begib dich doch nicht also zur Ruhe.

3. Dan siehe/ deine Feinde toben ; und die dich hassen / richten den Kopf auff.

4. Sie machen listige Anschläge wider dein Volck/ und rahtschlagen wider deine Verborgene.

5. Sie sprechen: Wohl her / lasset uns sie ausrotten / daß sie kein Volck (mehr) seyen ; und daß des Namens Israels nicht mehr gedacht werde.

6. Dan sie haben sich mit einander vereiniget ; sie haben einen Bund wider dich gemachet.

7. (Nemlich) die Zelten * der Edomiter und Ismaeliter ; der Moabiter und Hagariter.

* 2 Chron. 20/1. etc.

Jüdische Übersetzung.

und den Elendigen/ [wen er Recht hat]: 4 Macht den Armen und den Nohtbedürfftigen entrinnen · beschirmt sie von der Hant der Boswichter : 5 Sie wissen nist/ und sie verstehn nist/sie gehn in der Finsternis · sie machen verwageln / al die Grundfestung von der Erden: 6 Ich hab mir gedacht/ ihr sölt gleich seyn gleich as wie Malachim (Engel) · und Kinder von dem Allerhöchsten seyt ihr alzumahlt: 7 Aber vorwahr ihr sölt sterben gleich as wie ein Mensch · und gleich as wie einer von den Hern sölt ihr faln: 8 Got steh auf/ richt das Ertreich · den du wirst erben al die Völker;

Der 83. Mismor.

EIn Lob-Gesang zu Asaph zu singen: 2 Got es sol kein Schweigen zu dir seyn · du solst nit schweigen / und du Got solst nit gestilt seyn: 3 Den deine Feind brummen nun · und deine Feind haben den Kopf aufgehoben : 4 Sie machen einen listigen heimlichen Raht auf dein Volk · und sie tuhnen sich berahten auf [die in] deinem Verberguis [verborgen seynen] : 5 Sie haben gesagt / geht und mir wölln sie vermeiden/ daß sie kein Volk mehr söln seyn · und der Nahmen von Jisrael sol nit men gedacht werden: 6 Den sie haben in dem Hertzen mit enander sich berahten · sie haben ein Verbund kegen dich verschnitten : 7 Die Gezelten von Aedom / und die Jischmeelim/ das Volk von Moabh/

Holländische Übersetzung.

veerdicht den Verdruckten/ ende den Armen.

4. * Verlost den Armen ende den Behoeftigen/ ruckt (hem) uyt der Godtloosen Haut.

* Prov. 24/11.

5. Sy en weten niet/noch en verstaen niet/sy wandelen steets in Duysternisse: (dies) wanckelen alle Fondamenten der Aerde.

6. Ick hebbe wel geseyt: gy zijt Goden/ende gy zijt alle Kinderen des Alderhoochsten:

7. Nochtans sult gy sterven als een Mensche: ende als een van de Vorsten sult gy vallen.

8. Staet op/o Godt/oordeelt het Aerdtrijck: * want gy besitt alle Natien. * Psal. 2/8. Hebr. 1/2.

Psalm lxxxiij.

EEn Lied / een Psalm Asaphs.

2. O Godt/en swijgt niet/ en houdt u niet als doof/ noch en zijt niet stille/ o Godt.

3. Want siet/uwe Vyanden maken Getier : ende uwe Haters steken den Kop op.

4. Sy maken listichlick eenen heymelicken Aenslach tegen u Volck / ende beraetslagen haer tegen uwe Verborgene.

5. Sy hebben geseyt: komt/ende laetse ons uytroeyen / datse geen Volck meer en zijn : dat des Naems Israels niet meer gedacht en worde.

6. Want sy hebben in 't Herte t'samen geraetslaecht : tegen u hebben sy een Verbont gemaeckt.

7. De Tenten Edoms/ ende der Ismaeliten/ Moab/ende de Hagarenē:

Catholische Uebersetzung.

8. Moab/sampt den Agariten/Gebal und Ammon/ und Amalec/ die Frembdlingen mit denen/ die zu Tyro wohnen.

9. So hat sich auch Assur zu ihnen geschlagen/ sie sind den Kindern Lot zu Hülffe kommen.

10. Thue ihnen/wie Madian und Sisara/ und wie Jabin am Bach Cisson.
Jud. 7 / 22.

11. Sie kamen umb zu Endor / und wurden wie Koht der Erden.

12. Mache ihre Fürsten wie Oreb/ und Zeb/ und Zebee/ und Salmana/alle ihre Fürsten/
Jud. 4/15. Jud. 7/25. Jud. 8/21.

13. Die gesagt haben: Lasset uns das Heiligthumb GOttes erblich besitzen.

14. Mein GOtt / treibe sie umb/ wie ein Rad/und wie Stoppeln für dem Angesicht des Winds.

15. Wie ein Feuer / das den Wald verbrennet/und wie eine Flamme / so die Berge anzündet/

16. Also wirst du sie mit deinem Sturm-Wetter verfolgen / und schrecken sie in deinem Zorn.

17. Erfülle ihr Angesicht mit Schmah / so werden sie HErr nach deinem Namen fragen.

18. Sie müssen sich schämen / und mit Schrecken überfallen werden in alle Ewigkeit/ und sie müssen zu Schanden werden/und umbkommen.

19. Laß sie auch erkennen / daß / der HERR/ dein Name ist/und daß du allein der Allerhöchste bist über den gantzen Erdboden.

Der 83. Psalm

1. Zum Ende / für die Weinkelter/den Kindern Core / ein Psalm.

Lutherische Uebersetzung.

8. Der Gebaliter/Ammoniter und Amalekiter / die Philister sampt denen zu Tyro.

9. Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen / und helffen den Kindern Loth/ Sela.

10. Thue ihnen wie den Midianitern */ wie Sissera †/wie Jabin am Bach Kison ‡.
* Jud. 7/22. † Jud. 4/15.21. ‡ Jud. 4/2.22.

11. Die vertilget wurden bey Endor / und wurden zu Koth auff Erden.

12. Mache ihre Fürsten wie Oreb und Seeb */ alle ihre Obersten / wie Seba und Zalmuna †.
* Jud. 7/25. † Jud. 8/21.

13. Die da sagen: Wir wollen die Häuser Gottes einnehmen.

14. GOtt / mache sie wie einen Wirbel / wie Stoppeln für dem Winde *.
* Hiob. 21/18. Ps. 1/4. 35/5.

15. Wie ein Feuer den Wald verbrennet / und wie eine Flamme die Berge anzündet:

16. Also verfolge sie mit deinem Wetter/ und erschröcke sie mit deinem Ungewitter.

17. Mache ihre Angesichte voll Schande/daß sie nach deinem Namen fragen müssen.

18. Schämen müssen sie sich/ und erschröcken immer mehr und mehr/ und zu Schanden werden/und umkommen *.
* Ps. 6/11. 35/4. 40/15. 70/3.

19. So werden sie erkennen/ daß du mit deinem Namen heissest/ HErr alleine */ und der Höchste in aller Welt.
* Es. 14/4. 6. 15/3. Ps. 68/5. Hos. 12/5.

Der 84. Psalm.

1. Ein Psalm der Kinder Korah / auff der Githith / vorzusingen *.
* Ps. 8/ 1. 81/1.

Reformirte Uebersetzung.

8. * (Und) die Gebaliter/ und Ammoniter und Amalekiter ; (desgleichen) die Philister / samt denen zu Tyro. * Item.

9. Es hat sich auch Assur zu ihnen geschlagen ; (die) sind ein Arm den Kindern Loths/ Sela.

10. Thu ihnen wie (du getham hast) den * Midjanitern ; † (Und) wie dem Sisera/ wie dem ‡ Jabin/ am Bach Kison.
* Jud. 7/13. etc. † Item. Jud. 4/ 15.21.

11. (Die) vertilget wurden bey Endor/(und)wurden zu Koht der Erden.

12. Mach ihre Fürsten / wie *Oreb/ und wie Seeb; und alle ihre Obersten/wie Sebah und wie Zalmunna. * Jud. 7/25. u. 8/12.21.

13. Die da sagen: wir wollen die schöne Wohnungen GOttes für uns einnehmen.

14. (O du) mein GOtt/ mach sie wie einen Wirbel; wie Stoppeln für dem Winde.

15. Wie ein Feur den Wald verbrent / und wie eine Flamm die Berge anzündet;

16. Also verfolg sie mit *deinem Wetter / und erschreck sie mit deinem Wirbelwinde.
* Jud. 5/20. 21.

17. Mach ihr Angesicht vol Schande; daß sie nach deinem Namen fragen müssen / (o) HERR.

18. (Schaff/ daß) sie sich schämen / und erschrecken bis in Ewigkeit ; und daß sie zu schanden werden / und umkommen.

19. So werden sie erkennen/daß du/(der) du allein HERR genennet wirst / der Höheste (seyest) über die gantze Erd.

Der 84. Psalm.

1. Ein Psalm / dem Sängermeister (übergeben/) für die Kinder Korah/ auf der Gitthith.

Jüdische Uebersetzung.

und die Ungern: 8[Die Völker] Gebhal / und Ammon und Amalek · die Pelischtim mit den Inwohner von Zor: 9 Aschur is auch an ihnen beheft geworden · sie seynen gewesen eine Starkheit zu den Kindern von Loth ewiglich: 10 Tuht zu ihnen gleich as wie Midian [dorch Gedeon] · gleich as wie Sisera [dorch Barak] / gleich as wie Jabhin bey dem Bach Kischon: 11 Sie seynen worden vertilgt in Endor · sie seynen geworden zu Mist [der dais verspreyt] auf der Erden: 12 Tuh ihre Hern gleich as wie Orebh / und as wie Seebh · und gleich as wie Säbhach / und as wie Zalmúna / al seine Hern: 13 Die da haben gesagt/ mir wöln zu uns erben · die schöne Wohnung von Got: 14 Mein Got mach sie gleich as wie ein [Kordens] Rad · gleich) as wie [die] Stopfeln vor dem Wint: 15 Gleich as wie ein Feuer den Wald anzünd · und gleich as wie die Flam die Berg verflamt: 16 Aso solstu sie nachjagen mit deinem Storm-Wint · und mit deinem Wirbel-Wint solstu sie derschreken: 17 Ihr Angesicht derfül [mit] Schand · und sie werden deinen Nahmen Got begehrn: 18 Sie söln immer und ewig verschämt werden / und söln derschrekt werden · und sie söln geschänt werden / und sie söln verlohrn werden: 19 Da werden sie wissen / daß du allein bist/ daß dein Nahmen Got is · der Alleröberste über die [Inwohner von der] ganze Erd:

Der 84. Mismor.

Ein Lob-Gesang zu den Kindern von Korach · vor den öbersten Sang-Meinster. [von

Holländische Uebersetzung.

8. Gebal/ ende Ammon/ ende Amalek: Palestina/ met de Inwoonders van Tyrus.

9. Ook heeft sich Assur bij hen gevoegt: sy zijn den Kinderen Loths tot eenen Arm geweest / Sela!

10. Doet hen als Midian: als Sisera/ als Jabin aen de Beke Kison.

11. (Die) verdelgt zijn te Endor: sy zijn geworden tot Dreck der Aerde.

12. Maeckt haer (ende) hare Princen als Oreb/ ende als Zeeb: ende alle hare Vorsten als Zebah/ ende als Zalmuna.

13. Die seyden: laet ons de schoone Wooningen Godes voor ons in erffelicke Besittinge nemen.

14. Mijn Godt/maecktse als een Wervel: als Stoppelen voor den Wint.

15. Gelijck het Vyer een Wout verbraut: ende gelijck de Vlamme de Bergen aensteeckt.

16. Vervolgtse also met u Onweder: ende verschricktse met uwen Draey-Wint.

17. Maeckt haer Aengesichte vol Schande/op datse / o Heere / uwen Name soecken.

18. Laetse beschaemt ende verschrickt wesen tot in der Eeuwicheyt/ende laetse Schaem-root worden/ ende omkomen.

19. Op datse weten/ dat gy alleen met uwen Name zijt de Heere / de Alderhoochste over de gantsche Aerde.

Psalm lxxxiiij.

Voor den Opper-sang-Meester / op de Gittith: Een Psalm voor de Kinderen Korah.

Catholische Übersetzung.

2. WJe lieblich sind deine Hütten/ du HErr der Heerscharen:

3. Meine Seele hat Verlangen/ und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn. Mein Hertz/ und mein Fleisch frolocket in dem lebendigen GOtt.

4. Dann der Spatz findet ein Hauß für sich/ und die Turteltaube ihr Nest/ daß sie ihre junge dahin lege. Deine Altaren/ du HErr der Herrscharen/ mein König/ und mein GOtt.

5. Selig sind/ o HErr/ die in deinem Hause wohnen/ sie werden dich in alle Ewigkeit loben.

6. Selig ist der Mann/ der seine Hülfe von dir hat.

7. Er hat Auffgänge verordnet in seinem Hertzen/ im Jammerthal in dem Ort/ das er gesetzt hat.

8. Dann der Gesetzgeber wird den Segen geben/ sie werden aus einer Stärcke in die andere gehen/ so wird GOtt der Götter in Sion gesehen werden.

9. HErr/ du GOtt der Heerscharen/ erhöre mein Gebet vernimm es mit den Ohren/ du GOtt Jacobs.

10. Schaue hieher/ o GOtt unser Beschirmer/ und sihe an das Angesicht deines Gesalbten/

11. Dann ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser/ dann tausend. Ich hab erwehlet/ daß ich im Hause meines GOttes viel lieber verworffen sein wil/ dann in den Hütten der Sünder wohnen.

12. Dann GOtt hat Barmhertzigkeit und Wahrheit lieb/ der HErr wird Gnade und Herrlichkeit geben.

Lutherische Übersetzung.

2. WJe lieblich sind deine Wohnungen/ HErr Zebaoth.

3. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn */ mein Leib und Seel freuen sich in dem lebendigen GOtt.

* ps. 23/6. 26/6. 7. 27/4.

4. Denn der Vogel hat ein Hauß funden/ und die Schwalbe ihr Nest/ da sie Junge hecken/ nemlich/ deinen Altar/ HErr Zebaoth/ mein König und mein GOtt*.

* ps. 5/3.

5. Wohl denen/ die in deinem Hause wohnen */ die loben dich immerdar/ Sela.

* ps. 15/1.

6. Wohl den Menschen/ die dich für ihre Stärcke halten/ und von Hertzen dir nach wandeln.

7. Die durch das Jammerthal gehen */ und machen daselbst Brunnen/ und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt.

* ps. 36/10. 46/5.

8. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern/ daß man sehen muß/ der rechte GOtt sey zu Zion.

9. HErr GOtt Zebaoth/ höre mein Gebet */ vernimms GOtt Jacob/ Sela. * ps. 5/2. 8.

10. GOtt unser Schild/ schaue doch/ siehe an das Reich deines Gesalbten.

11. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser/ denn sonst tausend/ ich wil lieber der Thür hüten in meines GOttes Hause/ denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.

12. Denn GOtt der HErr ist Sonne und Schild */ der HErr gibt Gnade und Ehre/ er wird kein Guts mangeln lassen den Frommen †.

* ps. 3/3. 5/13. 7/11. 89/19. † ps. 34/11. 37/19. Luc. 12/35.

Reformirte Übersetzung.

WJe lieblich (sind) deine Wohnungen/ HERR Zebaoth!

3. Meine * Seel verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HERREN; mein Hertz und mein Fleisch jauchzen nach dem lebendigen GOtt.

* drob. 42/2. u. 63/2.

4. Es findet auch die Spatz ein Hauß/ und die Schwalbe (findet) ihr ein Nest/ da sie ihre Jungen hinlege; (mich verlanget) nach deinen Altaren/ (o) HERR Zebaoth/ mein König und mein GOtt.

5. Seelig (sind) die in deinem Hause wohnen/ die dich immerdar loben/ Sela.

6. Seelig (ist) der Mensch/ der seine Stärcke in dir hat; (und diejenigen/) in deren Hertz die gebahnete Fußpfade sind.

7. Die durch das Maulbeer-Thal gehen/ die machen ihn (zum) Brunnen; ja es bedeckt sie ein Regen gantz reichlich.

8. Sie wandeln von einer Schaar zur andern; (ihrer jeder) erscheinet für GOtt auf Zijon.

9. O HERR/ du GOtt Zebaoth/ höre mein Gebet; fasse (es) zu Ohren/ (du) GOtt Jacobs/ Sela.

10. (O) GOTT/ unser Schild/ schaue (doch); und siehe das Angesicht deines Gesalbten an.

11. Dan ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser dan (sonst) tausend; ich wil mich lieber bey der Thür halten in meines GOttes Hauß/ dan lange wohnen in den Zelten der Gottlosen

12. Dan GOtt der HErr (ist) Sonn und Schild/ der HERR gibt Guade und Ehre; er wird kein *Guts entziehen denen/ die sich der Frommigkeit befleissigen.

* drob. 34/11. Luc. 22/35.

Jüdische Übersetzung.

den Leviim]/ auf [dem Sing-Spiel] Gittith: 2 Wie gar lieblich seynen deine Wohnungen Got Zebhaoth: 3 Meine Seel/ sie tuht gelusten [und is schier auch] vergangen/ von wegen Gelustigheit zu den Vorhöf von Got· mein Hertz und mein Fleisch/ sie tuhnen bitten zu dem lebendigen Got: 4 [Der] Vogel hat auch ein Haus gefunden [in dem Chorban Betha Mikdasch (verwüstete Haus des Heiligtums)] und die Schwalb ein Nest zu ihr/ das sie ihre Junge hin hat getahn· bey deinen Opferstühl/ Got Zebhaoth/ mein König und mein Got: 5 Wohl den die da sitzen in deinem Haus· sie werden dich noch men loben ewiglich: 6 Wohl dem Menschen daß seine Starkheit an dir is· daß in ihrem Herzen is ein gebahnter Weg [zu gehn ken Jeruschalaim]: 7 Wen sie überfahrn in den Tahl von den Eichen-Bäum/ wert er ihn tuhn [gleich as wie] ein Kwel-Brunnen· auch wert sie der Früh-Regen [mit] Benschung umwinden: 8 Sie gehnen von einem Heer zu dem andern Heer· ein itlicher [von ihnen] sol werden gesehn vor Got in Zion: 9 Got der Got Zebhaoth/ hör mein Gebet· vernem [du Got von Jaakobh ewiglich: 10 Unser Beschützung sech [du] Got· und lug das Angesicht von deinem Gesalbten: 11 Den es is besser ein Tag in deine Vorhöf/ as tausent [anderstwo]· ich hab ausderwehlt zu [sitzen auf] der Schwel von dem Haus meins Gots/ as zu wohnen in den Gezelten von der Bosheit: 12 Den Got der Her is ein Sun und ein Schilt· Got sol Leutseligheit

Holländische Übersetzung.

2. Hoe lieflick zijn uwe Woningen/ o Heere der Heyrscharen!

3. *Mijn Ziele is begeerich/ ende beswijckt oock van Verlangen/ na de Voor-hoven des Heeren: mijn Herte/ ende mijn Vleesch roepen uyt tot den levendigen Godt.

* Psal. 42/2. ende 63, 2.

4. Selfs vindt de Mussche een Huys/ ende de Swaluwe een Nest voor haer/ daerse hare Jongskens legt/ by uwe Altaren/ Heere der Heyrscharen/ mijn Coninck/ ende mijn Godt.

5. Welgeluckſalich zijnse die in u Huys woonen: sy prijsen u gestadelick/ Sela!

6. Welgeluckſalich is de Mensche wiens Sterckte in u is/ in welcker Herte de gebaende Wegen zijn.

7. Als sy door het Dal der Moerbeye-Boomē doorgaen/ stellen sy hem tot een Fonteyne/ ock sal de Regen haer gantsch rijckelick overdecken.

8. Sy gaen van Kracht tot Kracht/ een yegelick (van haer) sal verschijnen voor Godt in Zion.

9. Heere Godt der Heyrscharen/ hoort mijn Gebedt: neemte't ter Oore/ o Godt Jacobs/ Sela!

10. O Godt/ onse Schilt/ siet: ende aenschouwt het Aengesichte uwes Gesalfden.

11. Want een Dach in uwe Voor-hoven is beter dan duysent (elders): Ick koos liever aen den Dorpel in het Huys mijnes Godts te wesen/ dan lange te woonen in de Tenten der Godtloosheyt.

12. Want Godt de Heere is een Sonne ende Schilt/ de Heere sal Genade ende Eere geven: hy en sal het Goede niet onthouden den genen die in Oprechticheyt wandelen.

Catholische Uebersetzung.

13. Er wird die jenigen keines Guts berauben / welche in Unschuld daher gehen / du HErr der Heerscharen / selig ist der Mensch / der auff dich vertrauet.

Der 84. Psalm.

1. Zum Ende / für die Kinder Core / ein Psalm.

2. HErr du hast dein Land gesegnet / und hast die Gefängniß Jacobs abgewendet.

3. Du hast die Missethat deines Volcks nachgelassen / und hast alle ihre Sünde bedecket;

4. Allen deinen Zorn hast du gemildert / und hast dich abgewendet vom Grimm deiner Ungnad.

5. Bekehre uns / o GOtt unser Heyland / und wende deinen Zorn von uns ab.

6. Wilt du dann ewiglich über uns zörnen? oder deinen Grimm aus einem Geschlecht ins ander ausstrecken.

7. GOtt du wirst dich wenden / und wirst uns lebendig machen / so wird sich dein Volck in dir erfreuen.

8. HErr zeige uns deine Barmhertzigkeit / und gib uns dein Heyl.

9. Ich wil hören / was GOtt der HErr in mir reden werde / dann er wird Frieden unter sein Volck reden und über seine Heiligen / auch über diejenigen / welche zu ihrem Hertzen wiederkehren.

10. Sein Heyl ist zwar nahe bey denen / die ihn fürchten / damit Ehre in unserm Lande wohne.

11. Barmhertzigkeit und Wahrheit sind einander begegnet / Gerechtigkeit und Friede haben sich geküsset.

12. Die Wahrheit ist aus der Erden entsprossen / und die Gerechtigkeit hat vom Himmel herab gesehen.

13. Dann der HErr wird Gütigkeit mittheilen / und

Lutterische Uebersetzung.

13. HErr Zebaoth / wohl dem Menschen / der sich auff dich verlässt *.

* ps. 2/12. Jer. 17/7.

Der 85. Psalm.

1. Ein Psalm der Kinder Korah / vorzusingen.

2. HErr / der du bist vormahls gnädig gewest deinem Lande / und hast die Gefangenen Jacob erlöset.

3. Der du die Missethat vormahls vergeben hast deinem Volck / und alle ihre Sünde bedeckt * / Sela.

* p. 32/1. Rom. 4/70.

4. Der du vormahls hast alle deinen Zorn auffgehaben / und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns.

5. Tröste uns GOtt unser Heyland / und laß ab von deiner Ungnade über uns.

6. Wilt du denn ewiglich über uns zürnen? Und deinen Zorn gehen lassen immer für und für *?

* ps. 13/2. 77/8. 79/5.

7. Wilt du uns denn nicht wieder erqvicken? Daß sich dein Volck über dir freuen möge?

8. HErr / erzeige uns deine Gnade / und hilff uns.

9. Ach daß ich hören solt / daß GOtt der HErr redete / daß er Friede zusagte seinem Volck / und seinen Heiligen / auff daß sie nicht auff eine Thorheit gerathen.

10. Doch ist ja seine Hülffe nahe denen / die ihn fürchten * / daß in unserm Lande Ehre wohne. * ps. 145/18. 19.

11. Daß Güte und Treue einander begegnen / Gerechtigkeit und Friede sich küssen.

12. Daß Treue auff der Erden wachse * / und Gerechtigkeit vom Himmel schaue. * ps. 67/7.

13. Daß uns auch der HErr Gutes thue / damit

Reformirter Uebersetzung.

13. (O) HERR Zebaoth / †seelig (ist) der Mensch / der auf dich hoffet.

† prob. 2/12. und 34/9.

Der 85. Psalm.

1. Ein Psalm / dem Sängermeister (übergeben /) für die Kinder Korah.

2. HERR / du hast dich (vormahls) günstig erzeiget deinem Lande / du hast die Gefangenen Jacobs wiederbracht.

3. Du hast die Missethat deines Volcks hingenommen / du hast alle ihre Sünde bedeckt / Sela.

4. Du hast alle deinen Grimm aufgehaben; du hast (dich) gewendet von der Brunst deines Zorns.

5. Bring uns wieder / (o) du GOtt unsers Heyls / und las deine Ungnade gegen uns stecken.

6. Wiltu (dan) ewiglich über uns zürnen? Wiltu deinen Zorn erstrecken für und für?

7. Wiltu uns (dan) nicht * wieder erquicken; daß sich dein Volck über dir freuen möge?

* prob. 71. 20.

8. Erzeige uns / (o) HERR / deine Güte / und beweise uns deine Hülf.

9. Ich wil Hören / was GOtt der HERR reden wird / dan er wird vom Frieden reden zu seinem Volck / und zu seinen Gutthätigen; auf daß sie nicht wieder zur Thorheit kehre.

10. Es ist ja seine Hülf nahe denen / die ihn fürchten / daß in unserm Lande Ehre wohne.

11. Güte und Wahrheit werden (einander) begegnen / Gerechtigkeit * und Friede werden (einander) küssen. Hebr. 7/2.

12. Wahrheit wird aus der Erden herfür wachsen; und Gerechtigkeit wird vom Himmel herab schauen.

13. Es wird uns ja der HERR das Gute geben /

Jüdische Uebersetzung.

und Genad geben / er wert kein Guts vermeiden zu den die in Aufrichtigheit gehn: 13 Got Zebhaoth wol dem Menschen der sich versichert an dir:

Der 85. Misnor.

EIn Lob-Gesang zu den Kindern von Korach / vor den obersten Sang-Meinster [von den Leviim]: 2 Got du hast dein Land bewilligt / du hast die Gefankenis von Jaakobh wiedergekehrt: 3 Du hast die Sünd von deinem Volk vertragen / du hast al ihre Sünd bedekt ewiglich: 4 Du hast al deinen Grim-Zorn eingesammelt / du hast wiederkehrt von deinem Grim-Zorn: 5 Kehr du uns wieder Got unser Helfer / und verstör deinen Zorn [den du hast] mit uns: 6 Wilstu den zu Ewigheit an uns zörnen / wilstu deinen Zorn zihn zu Gebürd und Gebürd: 7 Vorwahr du werst doch wiederkehren / du werst uns lebendig machen / und dein Volk werden sich an dir derfreuen: 8 Got weis uns deine Genad / und deine Hülf solstu zu uns geben: 9 Ich wil hören / was Got der Got wert reden / den er wert sprechen Frieden zu seinem Volk / und zu seinen Bieder-Leut / und sie werden nit wiederkehren zu ihre Narheit: 10 Vorwahr seine Hülf is nahent zu den die sich vor ihm förchten / zu lassen ruhn Ehr in unserm Land: 11 Gnad und Wahrheit seynen mit enander begegent geworden / Gerechtigheit und Frieden haben sich [enander] gekust: 12 Wahrheit wert von der Erden sprotzen / und die Gerechtigheit wert von dem Himmel werden gelugt: 13 [Also] wert Got auch das Gute ge-

Hollandische Uebersetzung.

13. Heere der Heyrscharen * / welgeluckfalich is de Mensche / die op u vertrouwt.

* Psal. 2/12. ende 34/9.

Psalm lxxxv.

EEn Psalm voor den Opper-sang-Meester / onder de Kinderen van Korah.

2. Gy zijt uwen Lande gunstig geweest / Heere: de Gevanckenisse Jacobs hebt gy gewendt.

3. De Misdaet uwes Volcks hebt gy wech genomen: Gy hebt alle hare Sonden bedeckt / Sela!

4. Gy hebt wech genomen al uwe Vervolgentheyt: Gy hebt u gewendt van de Hittigheydt uwes Toorns.

5. Brengt ons weder / o Godt onses Heyls: ende doet te niete uwe Toornicheyt over ons.

6. Sult gy eeuwelick tegen ons toornen? sult gy uwen Toorn uytstrecken van Geslachte tot Geslachte.

7. Sult gy ons niet * weder levendich maken? op dat u Volck sich in u verblijde? * Ps. 71/20.

8. Toont ons uwe Goedertierenheyt / o Heere / ende geeft ons u Heyl.

9. Ick sal hooren wat Godt de Heere spreken sal / want hy sal tot sijn Volck / ende tot sijne Gunst-genooten van Vrede spreken: Maer datse niet weder tot Dwaesheyt en keeren.

10. Sekerlick / sijn Heyl is na by den genen die hem vreesen / op dat in onsen Lande Eere woone.

11. De Goedertierenheyt ende Waerheyt sullen malkanderen ontmoeten: de * Gerechticheydt ende Vrede sullen (malkanderen) kussen. * Hebr. 7/2.

12. De Waerheyt sal uyt der Aerde spruyten / ende Gerechticheyt sal van den Hemel neder sien.

13. Ock sal de Heere 't Goede geven: ende ons

Catholische Uebersetzung.

unser Land wird seine Frucht geben.

14. Gerechtigkeit wird für ihm herwandeln/ und er wird seine Fußtrit auff den Weg setzen.

Der 85. Psalm.

Ein gebet für David selbst.

1. HERR neige dein Ohr/ und erhöre mich/ dann ich bin dürfftig und arm.

2. Bewahre meine Seele dann ich bin heilig/ hilff deinem Knechte/ mein GOtt der auff dich vertrauet.

3. Erbarme dich mein/ o HErr/ dann ich habe den gantzen Tag zu dir gerufft.

4. Erfreue die Seele deines Knechts/ dann zu dir HErr hab ich meine Seele erhoben.

5. Dann du HErr bist gütig und sanfftmühtig/ und von grosser Erbarmung gegen allen die dich anruffen. Joel. 2/13.

6. HErr/ vernimm mein Gebet mit den Ohren/ und mercke auff die Stimme meines Flehens.

7. Zu dir hab ich gerufft am Tage meiner Trübsal/ dann du hast mich erhöret.

8. HErr/ es ist dir niemand gleich unter den Göttern/ und ist keiner/ der deine Wercke thun kan.

9. Alle Heyden/ die du gemacht hast/ werden kommen/ und für dir anbeten/ o HErr/ und sie werden deinen Namen preisen.

10. Dann du bist groß/ und thust Wunderwerck/ du bist GOtt allein.

11. Führe mich/ HErr/ auff deinem Wege/ so wil ich in deiner Wahrheit herein gehen; laß sich mein Hertz erfreuen/ auff daß es deinen Namen fürchte.

12. HErr/ mein GOtt/ ich wil dir dancken von meinem gantzen Hertzen/ und preisen deinen Namen ewiglich:

13. Dann deine Barm-

Lutherische Uebersetzung.

unser Land sein Gewächse gebe.

14. Daß Gerechtigkeit dennoch für ihm bleibe/ und im Schwange gehe.

Der 86. Psalm.

1. Ein Gebet Davids.

HERR/ neige deine Ohren/ und erhöre mich * / denn ich bin elend und arm.

* ps. 88/ 3.

2. Bewahre meine Seele/ denn ich bin heilig/ hilff du/ mein GOtt/ deinem Knechte/ der sich verlässt auff dich.

3. HErr/ sey mir gnädig/ denn ich ruffe täglich zu dir.

4. Erfreue die Seele deines Knechtes/ denn nach dir/ HErr/ verlanget mich *. * ps. 25/1.

5. Denn du/ HErr/ bist gut und gnädig/ von grosser Güte/ allen die dich anruffen *.

* ps. 103/8. 145/8. Joel 2/13. Jon 4/2.

6. Vernimm/ HErr/ mein Gebet/ und mercke auff die Stimme meines Flehens *. * ps. 5/2.

7. In der Noth ruffe ich dich an/ du woltest mich erhören *.

* ps. 50/15. 77/3.

8. HErr/ es ist dir kein gleiche unter den Göttern */ und ist niemand/ der thun kan wie du.

* Ex. 15/11. ps. 71/19. ps. 82/1. 6.

9. Alle Heyden/ die du gemacht hast/ werden kommen/ und für dir anbeten/ HErr/ und deinen Namen ehren.

10. Daß du so groß bist/ und Wunder thust/ und allein GOtt bist.

11. Weise mir/ HErr/ deinen Weg */ daß ich wandele in deiner Wahrheit/ erhalte mein Hertz bey dem einigen/ daß ich deinen Namen fürchte.

* ps. 25/4. 139/24.

12. Ich dancke dir/ HErr mein GOtt/ von gantzem Hertzen/ und ehre deinen Namen ewiglich.

13. Denn deine Güte ist

Reformirte Uebersetzung.

damit * unser Land sein Gewächs gebe.

* drob. 67/7.

14. Gerechtigkeit wird für ihm hergehen; wan er seine Füsse auf den Weg setzen wird.

Der 86. Psalm.

1. Ein Gebet Davids.

HERR/ neig dein Ohr/ (und) erhör mich/ dan ich (bin) elend und arm.

2. Bewahr meine Seel/ dan ich (bin) gutthätig; errette du/ mein GOtt/ deinen Knecht/ der auf dich hoffet.

3. HErr sey mir gnädig/ dan ich ruffe zu dir den gantzen Tag.

4. Erfreue die Seel deines Knechtes; dan zu dir/ HERR/ erhebe ich meine Seele.

5. Dan du/ HErr/ (bist) * gut und gnädig; und von grosser Güte/ allen die dich anruffen.

* Joel. 2/13. Jon. 2/4.

6. (o) HERR/ faß zu Ohren mein Gebet; und merck fleißig auf die Stim meines Flehens.

7. Am Tage meiner * Noht ruffe ich dich an; dan du erhörest mich.

* drob. 50/15.

8. HERR/ * (es ist) keiner/ wie du/ unter den Göttern; und (sind) keine (Werck/) wie deine Werck.

* Deut. 3/24. Drunt. 126/4.

9. Alle Heyden/ die du gemacht hast/ werden kommen/ und für dir anbeten/ (o) HERR; und werden deinem Namen Ehr erzeigen.

10. Dan du (bist) groß/ und thust wunder; du allein (bist) GOtt.

11. * Lehre mich/ HERR/ deinen Weg/ so wil ich wandeln in deiner Wahrheit/ halte mein Hertz zusammen/ daß ich deinen Namen fürchte.

* drob. 25/4. und 27/11. drunt. 119/33.

12. Ich wil dir dancken/ HErr mein GOtt/ von gantzem Hertzen/ und wil deinen Namen preisen ewiglich.

13. Dan deine Güte (ist)

Jüdische Uebersetzung.

ben: und unser Land wert geben ihre Frucht:

14 Gerechtigheit wert zu vor ihm gehn * und ert wert tuhn zu den [rechten] Weg seine Trit:

Der 86. Mismor.

EIn Lob-Gesang zu David. Got neig deine Ohren/ äntwor mir/ den ich bin ein Armer und ein Nohtbedörftiger: 2 Hüt meinen Leib den ich bin ein Bieder-Man * dr biſt mein Got/ helf deinem Knecht/ der sich an dir versichert: 3 Got leutselig mich den ich ruf zu dir den ganzen Tag: 4 Derfreu die Seel von deinem Knecht * den zu dir Got derheb ich meine Seel [zu beten]: 5 Den du Got bist gut [zu den Zaddikim (Gerechten)/ und ein Vergeber [zu den Reschaim (Boswichter)] * und viel Gnad zu al den die dich anrufen: 6 Got veruem mein Gebet * und merk in der Stim von meinem Bitten: 7 In dem Tag von meinem Leid wil ich dich anrufen/ den du werst mir äntworten: 8 Es is keiner gleich as wie du unter den Götter/ Got/ und es is nit gleich as wie deine Werk: 9 Al die Völker die du hast beschaffen/ se werden kummen/ und sie werden sich neigen zu vor dir Got * und sie werden deinen Nahmen ehren: 11 Den du bist geachtbahrt/ und tuhst Wunderwerk * du bist alleint Got: 11 Got lern mich deine Weg/ ich wil gehn in deine Wahrheit * vereinig mein Hertz/ daß es deinen Nahmen sol förchten: 12 Ich wil dich Got mit meinem ganzen Herzen loben * und ich wil deinen Nahmen ehren in Ewigheit: 13 Den deine Gnad is gros

Holländische Uebersetzung.

Lant sal sijne Vrucht geven. * Psal. 67/7.

14. De Gerechticheyt sal voor sijn Aengesichte henen gaen: ende hy salse setten op den Weg sijner Voetstappen.

Psalm lxxxvj.

EEn Gebedt Davids.

Heere/ neygt uwe Oore/ verhoort my: want ick ben elendich/ ende noodtdurftich.

2. Bewaert mijne Ziele/ want ick ben (uwe) Gunstgenoot/ o gy mijn Godt/ verlost uwen Knecht die op u betrouwt.

3. Zijt my genadig/ Heere/ want ick roepe tot u den gantschen Dach.

4. Verheugt de Ziele uwes Knechts: want tot u/ Heere/ verheffe ick mijne Ziele.

5. Want gy/ Heere/ zijt goet/ ende geern vergevende: ende van groote Goedertierenheydt allen die u aenroepen.

6. Heere/ neemt mijn Gebedt ter Oren! ende merckt op de Stemme mijner Smeeckinge.

7. * In den Dach mijner Benaeuwtheyt roepe ick u aen/ want gy verhoort my. * Psal. 50/15.

8. Onder de Goden en is niemant u gelijck/ Heere/ ende * daer en zijn geene gelijck uwe Wercken.

* Deut. 3/24. Psal. 136/4.

9. Alle de Heydenen/ Heere/ die gy gemaeckt hebt/ sullen komen/ ende sullen haer voor u Aenschijn neder buygen/ ende uwen Name eeren.

10. Want gy zijt groot/ ende doet Wonderwercken/ gy alleen zijt Godt.

11. * Leert my/ Heere/ uwen Weg/ ick sal in uwe Waerheyt wandelen: vereenigt mijn Herte tot de Vreese uwes Naems.

* Psal. 25/4. ende 27/11. ende 119/33.

12. Heere/ mijn Godt/ ick sal u met mijn gantsch Herte loven/ ende ick sal uwen Name eeren in Eeuwicheyt.

13. Want uwe Goedertie-

Catholische Übersetzung.

hertzigkeit ist groß über mich / und du hast meine Seele aus der untersten Hölle erlöset.

14. O GOtt die Ungerechten sind wider mich auffgestanden / und die Versammlung der Mächtigen haben meine Seele gesucht / und haben dich nicht für ihre Augen gesetzt.

15. Du aber / HErr GOtt / bist Barmhertzig / und gnädig / und bist geduldig / uud von grosser Erbarmung / und Wahrhafftig.

16. Siehe auff mich / und sey mir gnädig / gib deinem Knecht deine Herrschafft / und hilff dem Sohn deiner Magd.

17. Thue ein Zeichen an mir zum guten / daß es sehen / die mich hassen / und zu Schanden werden dieweil du mir geholffen hast / o HErr / und hast mich getröstet.

Der 86. Psalm.

1. Für die Kinder Core ein Psalmlied.

1. Ihre Grundveste sind auff den heiligen Bergen / der HErr hat die Thore Sion lieber / dann alle Hütten Jacobs.

3. Herrliche Dinge sind von dir gesagt / du Stadt GOttes.

4. Ich wil an Rahab gedencken / und an Babylon / die mich kennen. Siehe die Frembdlinge / und die zu Tyro / sampt dem Volck in Morenland sind allda gewesen.

5. Wird man der Sion nicht sagen: Ein Mensch ist nach dem andern in ihr geboren / und er der Allerhöchste / hat sie gegründet?

6. Der HErr wirds erzehlen in den Schrifften der Völcker / und der Fürsten / derjenigen / welche in ihr gewesen sind.

Lutherische Übersetzung.

groß über mich / und hast meine Seele errettet aus der tieffen Hölle *. * ps. 30/4.

14. GOtt / es setzen sich die Stoltzen wider mich / und der Hauffe der Tyrannen stehet mir nach meiner Seele / und haben dich nicht für Augen.

15. Du aber HERR GOtt / bist barmhertzig und gnädig / geduldig und von grosser Güte und Treue *.

* Ex. 34/6. ps. 145/8.

16. Wende dich zu mir / sey mir gnädig / stärcke deinen Knecht * mit deiner Macht / und hilff dem Sohne deiner Magd. * ps. 116/16.

17. Thue ein Zeichen * an mir / daß mirs wohlgehe / daß es sehen / die mich hassen / und sich schämen müssen / daß du mir beystehest / HErr / und tröstest mich.

* ps. 60/6.

Der 87. Psalm.

1. Ein Psalm-Lied der Kinder Korah.

Sie ist fest gegründet auff den heiligen Bergen.

2. Der HErr liebet die Thore Zion über alle Wohnunge Jacob.

3. Herrliche Dinge werden in dir geprediget / du Stadt Gottes / Sela.

4. Ich wil predigen lassen Rahab * und Babel / daß sie mich kennen sollen / siehe / die Philister und Tyrer / sampt den Mohren / werden daselbst gebohren.

* ps. 89/11. Es. 30/7.

5. Man wird zu Zion sagen / das allerley Leute darinnen gebohren werden / und daß er / der Höchste / sie baue.

6. Der HErr wird predigen lassen in allerley Sprachen / daß der etliche auch daselbst gebohren werden / Sela.

Reformirte Übersetzung

groß über mir; und du hast meine Seele errettet aus der tieffen Grube.

14. (o) GOtt / es lehnen sich die * Stoltzen wider mich auf / und die Rotte der Tyrannen stehet mir nach meiner Seel / und haben dich nicht für Augen. * prob. 54/5.

15. Du aber / HERR / (bist) ein * barmhertziger und gnädiger GOtt / langmühtig / und von grosser Güte und Wahrheit.

* Exod. 34/6. Num. 14/18. Neh. 9/17. drunt. 103/8. und 145/8. Joel. 2/ 13.

16. Wend dich zu mir / und sey mir gnädig / stärck deinen Knecht mit deiner Macht / und schaff Heyl dem Sohn deiner Magd.

17. Erzeige mir ein Zeichen / (welches mir) zu gut (komme); daß es sehen / die mich hassen / und sich schämen / weil du / HERR / mir Hülf erzeiget / und mich getröstet hast.

Der 87. Psalm.

1. Ein Psalmlied / für die Kinder Korah.

Er ist gegründet auff den heiligen Bergen.

2. Der HERR liebet die Thore Zijons / über alle Wohnungen Jacobs.

3. Herrliche (Dinge) werden von dir geredet / du Stadt GOttes / Sela.

4. Ich wil der Egypter * und der Babylonier gedencken bey meinen Bekanten; siehe die Philister und die Tyrer / samt den Moren / diese werden daselbst gebohren werden.

* Es. 30/7.

5. Man wird von Zijon sagen: dieser und jener ist rinnen gebohren; und er selbst / der Höheste / befestiget sie.

6. Der HERR / wird zehlen und auffschreiben die Völcker / (und sagen): dieser ist daselbst gebohren / Sela.

Jüdische Übersetzung

über mich · und du hast meine Seel beschirmt von der unterste Grub [von dem Gehinnam]:

14 Got / die Muhtwillige seynen aufgestanden kegen mich / und die Gemein von den Starken haben meine Seel begehrt · und sie haben dich nit getahn zu kegen ihren Augen: 15 Aber du Got bist ein gnädiger und barmherziger Got · lanzum zu derzörnen / und gros von Genad und Wahrheit:

16 Kehr dich zu mir / und leutselig mich · gib deine Stärkheit zu deinem Knecht / und helf zu dem Suhn von deiner Dienst-Meid: 17 Tuh ein Zeichen mit mir zu Gutem · aso werden es meine Feind sehen / und sie werden sich schämen / den du Got hast mir geholfen / und du hast mich getröst:

Der 87. Mismor.

Ein Lob-Gesang zu den Kindern von Korach zu singen · Seine Grundfestung is auf dem heiligen Berg: 2 Got hat die Pforten von Zion lieb · men weder al die Wohnungen von Jaakobh: 3 Gar ehrliche Sachen seynen von dir geredt gworden · die Götliche Stat ewiglich: 4 Ich wil machen gedenken [den] stoltzen Mizraim und Babhál / zu meine Liebhaber · nun [das Chaschibhoth von] Pelischtim und Zor mit Cusch / [das man sagt] der dasig is dorten gebohrn worden: 5 Und [aso] wert gesagt werden [itzundert] auf Zion / ein itlicher Man / der und der / is dainnen gebohrn geworden · und er [Got] wert sie anbereiten zu Alleröbersten [über andre Stät]: 6 Got wert derzählen in dem Auffschreiben die

Holländische Übersetzung.

renheydt is groot over my: ende gy hebt mijne Ziele nyt het onderste des Grafs uytgeruckt.

14. O Godt / * de Hoovaerdige staen tegen my op / ende de Vergaderingen der Tyrannen soecken mijne Ziele: ende sy en stellen u niet voor hare Oogen.

* Psal 54/5.

15. Maer gy Heere / * zijt een barmhertig ende genadig Godt / lanckmoedig / ende groot van Goedertierenheyt ende Waerheyt.

* Exo. 34/6. Num. 14/18. Psal. 103/8. ende 145/8. Neh. 9/17. Joel. 2 13.

16. Wendt u tot my / ende zijt my genadig / geeft uwen Knecht uwe Sterckte: ende verlost den Sone uwer Dienst-Maecht.

17. Doet aen my een Teecken ten Goede / op dat het mijne Haters sijn / ende beschaemt worden / als gy Heere / my geholpen / ende my getroost sult hebben.

Psalm lxxxvij.

Een Psalm / een Liedt voor de Kinderen van Korah. Sijn Grondslach is op de Bergen der Heylicheyt.

2. De Heere bemint de Poorten Zions boven alle Wooningen Jacobs.

3. Seer heerlicke Dingen worden van u gesprocken / O Stadt Godes / Sela!

4. Ick sal Rahab ende Babel vermelden / onder de gene die my kennen: Siet de Philistijn / ende de Tyrier / met den Moor / dese is aldaer geboren.

5. Ende van Zion sal geseyt worden / die ende die is daer in geboren: ende de Alderhoochste selve / salse bevestigen.

6. De Heere salse rekenen in 't opschrijven der Volcken: (seggende:) Dese is aldaer geboren / Sela!

Catholische Übersetzung.

7. Es ist die Wohnung in dir / gleich als wann sie alle frölich wären /

Der 87. Psalm.

1. Ein Lied und und Psalm für die Kinder Core / zum Ende / für Maheleth zur Antwort / eine Unterweisung Eman des Ezrahiten.

2. HErr / du GOtt meines Heyls; Ich ruffe Tag und Nacht für dir.

3. Laß mein Gebet für dein Angesicht hinein kommen / neige dein Ohr auff mein Flehen /

4. Dann meine Seele ist mit Leyden erfüllet / und mein Leben ist nahe zur Hölle kommen.

5. Ich bin denen gleich geachtet die zur Gruben hinab fahren; Ich bin worden wie ein Mensch / der ohn Hülffe ist /

6. Frey unter den Todten. Wie die Erschlagenen / die in Gräbern schlaffen / deren du nicht länger gedenckest / und sie sind von deiner Hand verstossen.

7. Sie haben mich unten in die Gruben gelegt / in die Finsterniß / und in den Schatten des Tods.

8. Dein Grimm ist über mich bestätiget / und du hast alle deine Wellen über mich geführet.

9. Meine Bekanten hast du weit von mir hinweg gethan / sie haben mich ihnen zum Greuel gemacht. Ich bin übergeben / und habe nicht mögen ausgehen.

10. Meine Augen sind schwach worden für Elende. Ich habe den gantzen Tag zu dir geruffen / o HERR / und habe meine Hände zu dir ausgebreitet.

11. Wirst du dann Wunder thun an den Todten?

Lutherische Übersetzung.

7. Und die Sänger wie am Reigen / werden alle in dir singen / eins ums ander.

Der 88. Psalm.

1. Ein Psalm-Lied der Kinder Korah vorzusingen / von der Schwachheit der Elenden.
Eine Unterweisung Heman des Esrahiten.

2. HErr GOtt mein Heyland / ich schreye Tag und Nacht für dir.

3. Laß mein Gebet für dich kommen / neige deine Ohren zu meinem Geschrey *.

* Ps. 5/2. 86/1.

4. Denn meine Seele ist voll Jammers / und mein Leben ist nahe bey der Hölle.

5. Ich bin geachtet gleich denen / die zur Hölle fahren / ich bin wie ein Mann / der keine Hülffe hat.

6. Ich liege unter den Todten verlassen / wie die Erschlagene / die im Grabe liegen / der du nicht mehr gedenckest / und sie von deiner Hand abgesondert sind.

7. Du hast mich in die Gruben hinunter gelegt / ins Finsterniß und in die Tieffe.

8. Dein Grimm drücket mich / und drängest mich mit allen deinen Fluthen / Sela.

9. Meine Freunde hast du ferne von mir gethan * / du hast mich ihnen zum Greuel gemacht / ich liege gefangen / und kan nicht auskommen.

* Hiob. 30/10. Ps. 31/12. 38/11.

10. Meine Gestalt ist jämmerlich für Elende / HErr / ich ruffe dich an täglich / ich breite meine Hände aus zu dir.

11. Wirst du denn unter den Todten Wunder

Reformirte Übersetzung.

7. Darum singen und springen alle meine Brunquellen / von deinet wegen.

Der 88. Psalm.

1. Ein Psalmlied / für die Kinder Korah / dem Sängermeister (übergeben /) auf Pfeiffen zu singen. Eine Unterweisung Hemans / des Esrahiten.

2. DHERR / (du) GOtt meines Heyls; des Tags schreye ich / des Nachts (bete ich) für dir.

3. Laß mein Gebet für dich kommen; neige dein Ohr zu meinem Geschrey.

4. Dan meine Seel ist gesättiget mit Jammer / und mein Leben rühret ans Grab.

5. Ich werde gerechnet unter die / die in die Grube fahren; Ich bin / wie ein Mann / (der) keine Stärcke (hat.)

6. (Ich werde gerechnet) unter die Todten / (ich bin) verlassen / wie die Erschlagene / die im Grabe liegen / deren du nicht mehr gedenckest / und die von deiner Hand abgeschnitten sind.

7. Du hast mich in eine gar tieffen Grube gelegt / in dicke Finsterniß / in die Tieffen.

8. Dein Grimm drücket mich; und du drengest mich (mit) allen deinen Fluthen / Sela.

9. Meine Freunde hastu ferne von mir gethan / du hast mich ihnen zum äusserten Greuel gemacht; (ich bin) versperret / und kan nicht auskommen.

10. Mein Aug verschmachtet für Elend; HERR / ich ruffe dich täglich an / ich breite meine Hände aus zu dir.

11. Wirstu (dan) den Todten Wunder erzeigen? O-

Jüdische Übersetzung.

Völker · ewiglich / der dasig is dorten [in Zion] worden gebohrn: 7 Und die Singer werden seyn gleich as wie die Tänzer / [werden nit aufhörn · gleich as] al meine Kwel-Brunnen in dir:

Der 88. Mismor.

1 Ein Lob-Gesang zu den Kindern von Korach zu singen · vor den öbersten Saug-Meinster [von den Leviim] von wegen der Krankheit der Gepeinigten / ein Unterweisung zu Heman dem Aesrachi: 2 Got der Got is meine Hülf · bey Tag hab ich geschrien / und bey Nacht is mein Gebet kegen dir: 3 Mein Gebet sol zu vor dir kummen · neig deine Ohren zu meinem Geschrey: 4 Den mein Leib is gesätigt mit Bösen · und mein Leben haben sie gereicht zu der Grub: 5 Ich bin worden gerechent mit den die da niedern in die Grub · ich bin geworden gleich as wie ein Man der da kein Kraft hat: 6 Unter den Toten frey · gleich as wie die Derschlagene / die da liegen in dem Grab / das du nit men an die gedenkest / und sie seynen von deiner Hant abgescheiden: 7 Du hast mich getahn in die unterste Grub · in Finsternis / in Tiefnis: 8 Dein Grim · Zorn is angeleint auf mir · du hast mich mit al deine Juden gepeinigt ewiglich: 9 Du hast meine Liebhaber weit von mir getahn · du hast mich zu ihnen zu einer Unwürdigheit gemacht / ich bin gefangen / und kan nit heraus gehn: 10 Meine Augen rinnen Trähren von wegen Armuht · ich hab dich Got alle Tag angerufen / ich hab meine Tener zu dir ausgespreit: 11 Werstu den zu den Toten Wunder

Holländische Übersetzung.

7. Ende de Sangers / gelijck de Speel-lieden / (mitsgaders) alle mijne Fonteynen sullen binnen u zijn.

Psalm lxxxviij.

1. EEn Liedt / een Psalm voor de Kinderen Korah / voor den Opper-sang-Meester / op Machalath Leannoth: Een Onderwijsinge Hemans des Ezrahiters.

2. O Heere Godt mijns Heyls: by Dage / by Nachte roepe ick voor u.

3. Laet mijn Gebedt voor u Aenschijn komen: neycht uwe Oore tot mijn Geschrey.

4. Want mijne Ziele is der Tegenheden satt / ende mijn Leven raeckt tot aen het Graf.

5. Ick ben gerekent met de gene die in den Kuyl neder dalen: ick ben geworden als een Man die krachteloos is:

6. Afgesondert onder de Doode / gelijck de Verslagene die int Graf liggen / die gy niet meer en gedenckt / ende sy zijn afgesneden van uwe Hant.

7. Gy hebt my in den onderSten Kuyl geleyt / in Duysternissen / in Diepte.

8. Uwe Grimmicheydt leyt op my: Gy hebt (my) nedergedruckt met alle uwe Baren / Sela!

9. Mijne Bekende hebt gy verre van my gedaen / gy hebt my hen tot eenen grooten Grouwel gestelt: ick ben besloten / ende en kan niet uytkomen.

10. Mijn' Ooge treurt van wegen verdruckinge: Heere / ick roepe tot u den gantschen Dach: ick strecke mijne Handen uyt tot u.

11. Sult gy Wonder doen aen de Doode? ofte sullen

Catholische Uebersetzung.

oder werden sie die Aertzten auffwecken / daß sie dich preisen?

12. Wird dann jemand im Grabe deine Barmhertzigkeit erzehlen / und deine Wahrheit im Verderben?

13. Wird man deine Wunder in der Finsterniß erkennen? und deine Gerechtigkeit im Lande der Vergessenheit?

14. Ich aber hab zu dir / o HErr / geruffen / und mein Gebet sol dir am Morgen fürkommen.

15. Warumb verwirffst du mein Gebet / o HErr / und wendest dein Angesicht ab von mir?

16. Ich bin arm und mühselig von meiner Jugend auff / da ich aber erhöhet ward / bin ich gedemühtiget / und betrübet worden.

17. Dein Zorn ist über mich hergangen / und deine Schrecken haben mich unruhig gemacht.

18. Sie haben mich den gantzen Tag umbgeben / wie Wasser / zugleich haben sie mich umringet.

19. Du hast gemacht / daß meine Freunde und Nächsten weit von mir gewichen sind / und meine Bekanten vom Elend.

Der 88. Psalm.

1. Eine Unterweisung Ethan / des Ezrahiten.

2. Ich wil die Erbarmungē des HErrn ewialich singen. Deine Wahrheit wil ich mit meinem Munde verkündigen von einem Geschlechte zum andern.

3. Dann du hast gesagt: Die Barmhertzigkeit soll im Himmel ewiglich gebauet werden / deine Wahrheit sol darin bereitet werden. 2 Reg. 7/12.

4. Ich habe für meine Auserwehlten einē Bund auffgerichtet / habe meinem Knechte David geschworen / deinen Samen wil ich bereiten biß in Ewigkeit /

Lutherische Uebersetzung.

thun? Oder werden die Verstorbene auffstehen und dir dancken *? Sela. * ps. 6/6.

12. Wird man in Gräbern erzehlen deine Güte? Und deine Treu im Verderben?

13. Mögen denn deine Wunder im Finsterniß erkannt werden? Oder deine Gerechtigkeit im Lande / da man nichts gedencket?

14. Aber ich schrey zu dir / HErr / und mein Gebet kömet frühe für dich.

15. Warum verstössest du / HErr / meine Seele? Und verbirgest dein Antlitz für mir *?

* ps. 13/2. 44/25.

16. Ich bin elend und ohnmächtig / daß ich so verstossen bin / ich leide dein Schrecken / daß ich schier verzage.

17. Dein Grimm gehet über mich / dein Schrecken drücket mich.

18. Sie umgeben mich täglich wie Wasser / und umringen mich mit einander *. * ps. 22/13.

19. Du machest / daß meine Freunde und Nechsten / und meine Verwandten sich ferne von mir thun / um solches Elendes willen.

Der 89. Psalm.

1. Eine Unterweisung Ethan / des Esrahiten.

2. Ich wil singen von der Gnade des HErrn ewiglich / und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für *.

* psal. 92/3.

3. Und sage also: Daß eine ewige Gnade wird aufgehen / und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel.

4. Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Auserwählten / ich habe David / meinem Knechte / geschworen *.

* 2 Sam/7/11. seq. ps. 110/4. 132/11.

Reformirte Uebersetzung.

der werden * die Verstorbene aufstehen / und dir dancken? Sela. *prob. 6/6.

12. Wird man im Grabe erzehlen deine Güte? (und) deine Treue / im Verderben?

13. Mögen (dan) deine Wunder in der Finsterniß erkant werden? Oder deine Gerechtigkeit / im Lande der Vergessenheit?

14. Ich aber schrey zu dir / (o) HERR; und des Morgens früh kommt dir mein Gebet zuvor.

15. Warum verstössestu / HERR / meine Seel? (und) verbirgest dein Angesicht für mir?

16. Ich (bin) elend / und ist mir ohnmächtig / weil ich so zerstossen werd; ich trage deine Schrecken / daß ich (schier) verzage.

17. Dein Grimm gehet über mich; deine Schrecken rotten mich aus.

18. Sie umgeben mich / wie Wasser / den gantzen Tag; sie umringen mich mit einander.

19. Du hast (meine) Freunde und Gesellen fern von mir gethan; meinen Bekanten (bin) ich im Finstern.

Der 89. Psalm.

1. Eine Unterweisung Ethans / des Esrahiten.

2. Ich wil singen von den Gutthaten des HERRN ewiglich; deine Treu wil ich kund thun mit meinem Munde für und für.

3. Dan ich hab gesagt: es wird die Gutthätigkeit ewiglich gebauet werden; du wirst deine Treu fest machen im Himmel.

4. (Von welcher du gesagt hast:) ich hab einen * Bund gemacht mit meinem Auserwählten; ich hab David meinem Knechte geschworen / (sprechend:)

* 2 Sam. 7/11. etc. drunt. 132/11.

Jüdische Uebersetzung.

ruhn * oder werden die Verstorbene aufstehn / werden sie dich loben ewiglich: 12 Kan in dem Grab deine Gnad derzehlt werden * deine Wahrheit in dem Verlohrenen: 13 Kan den deine Wunder an der Finsternis derkent werden * und deine Gerechtigheit in dem Land der Vergessenheit: 14 Aber ich hab zu dir Got geschrien * und mein Gebet sol zu vor dir kummen / in dem Morgen: 15 Warum wilstu Got meine Seel verlassen * du wilst dein Angesicht von mir verbergen: 16 Ich bin arm und vergeh von Jugent auf * ich derleid deine Forcht / ich hab sie in mein Hertz gesetzt: 17 Dein Grim-Zorn is auf mir überfahrn * deine Derschrekung haben mich verschnitten: 18 Sie haben mich umgeringelt gleich as wie Wasser den ganzen Tag * sie haben mich mitenander umgeringelt: 19 Du hast Freund und Geseln weit von mir getahn * von meine Liebhaber bin ich worden vermieten:

Der 89. Mismor.

EIn Unterweisung zu Heman Ethan dem Aesrachi: 2 Ich wil die Gnad von Got ewiglich singen * zu Gebürd und Gebürd wil ich deine Wahrheit lassen wissen mit meinem Maul: 3 Den ich hab mir gedacht / die Gnad wert ewiglich gebauet werden. * in dem Himmel tuhstu deine Wahrheit aubereiten: 4 [Du hast gesagt] ich hab ein Verbund verschnitten zu meinem Ausderwehlten * ich hab geschworn zu David meinem

Holländische Uebersetzung.

de Overledene opstaen? sullense u loven? Sela!

12. Sal ūwe Goedertierenheyt in 't Graf verteld worden? uwe Getrouwicheyt in 't Verderf?

13. Sullen uwe Wonderen bekent worden in de Duysternisse? ende uwe Gerechticheyt in het Land der Vergetenheyt?

14. Maer ick / Heere / roepe tot u: ende mijn Gebedt komt u voor in den Morgen-stont.

15. Heere / waeromme verstoot gy mijne Ziele? (ende) verbergt u Aenschijn voor my?

16. Van der Jeucht aen ben ick bedruckt ende doot-brakende: ick drage uwe Vervaernissen: ick ben twijfelmoedich.

17. Uwe hittige Toornicheden gaen over my: uwe Verschrickingen doen my vergaen.

18. Den gantschen Dach omringense my / als Water: t'samen omgeven sy my.

19. Gy hebt Vrient ende Metgeselle verre van my gedaen: mijn bekende zijn (in) Duysternisse.

Psalm lxxxix.

EEn Onderwijsinge Ethans / des Ezrahiters.

2. Ick sal de Goedertierenheden des Heeren eeuwichlick singen: ick sal uwe Waerheyt met mijnen Monde bekent maken / van Geslachte tot Geslachte.

3. Want ick hebbe geseyt / uwe Goedertierenheyt sal eeuwichlick gebouwt worden: in de Hemelen selve hebt gy uwe Waerheyt bevesticht / (seggende:)

4. Ick hebbe een Verbont gemaeckt met mijnen Uytverkorenen: Ick hebbe mijnen Knecht David gesworen:

Catholische Uberſetzung.

5. So wil ich auch deinen Stuhl von einem Geſchlechte zum andern auffbauen.

6. Die Himmel werden deine Wunder preiſen / o HErr / und deine Wahrheit in der Gemeine der Heiligen.

7. Dann wer mag in den Wolcken dem HErrn gleich geachtet werden? wer mag GOTT gleich ſeyn unter den Kindern GOttes?

8. GOtt / der geehret wird im Raht der Heiligen / der iſt groß und ſchrecklich über alle die umb ihn her ſind.

9. HERR / du GOtt der Heerſcharen / wer iſt dir gleich? du biſt mächtig o HErr / und deine Wahrheit iſt rings umb dich her.

10. Du herrſcheſt über die Gewalt des Meers / und ſtilleſt ſeine Wellen / wann ſie ſich bewegen.

11. Du haſt den Hochmühtigen gedemühtiget / als einen der erſchlagen iſt / deine Feinde haſt du durch den arm deiner Krafft zerſtreuet.

12. Die Himmel ſind dein / ſo iſt dein auch die Erde / den Erdenkreiß / und ſeine Fülle haſt du gegründet. Gen. 1/1

13. Mitternacht / und das Meer haſt du geſchaffen. Thabor und Hermon werden frolocken in deinem Namen:

14. Dein Arm iſt gewaltig ſtarck; Laß ſich deine Hand ſtärcken / und laß deine Rechte erhöhet werden /

15. Gerechtigkeit und Gerichte iſt die Bereitung deines Stuhls. Barmhertzigkeit und Wahrheit werden für deinem Angeſicht hergehen /

16. Selig iſt das Volck das jauchtzen kan. HErr / ſie werden wandeln im Liecht deines Angeſichts /

17. Und in deinem Na-

Lutheriſche Uberſetzung.

5. Ich will dir ewiglich Samen verſchaffen / und deinen Stul bauen für und für / Sela.

6. Und die Himmel werden / HErr / deine Wunder preiſen / und deine Wahrheit in der Gemeine der Heiligen.

7. Denn wer mag in den Wolcken dem HErrn gleich geltin? Und gleich ſeyn unter den Kindern der Götter dem HErrn *?

* Exod. 15/11. 1 Sam. 2/2. pſ. 86/8. 113/5.

8. GOtt iſt faſt mächtig in der Verſammlunge der Heiligen / und wunderbarlich über alle / die um ihn ſind.

9. HErr GOtt Zebaoth / wer iſt wie du / ein mächtiger GOtt *? Und deine Wahrheit iſt um dich her.

* Pſal. 77/14.

10. Du herrſcheſt über das ungeſtümme Meer / du ſtilleſt ſeine Wellen / wenn ſie ſich erheben *.

* Matt. 8/26. 27.

11. Du ſchlägeſt Rahab zu Tode / du zerſtreueſt deine Feinde / mit deinem ſtarcken Arm.

12. Himmel und Erden iſt dein / du haſt gegründet den Erdboden / und was drinnen iſt *.

* p. 101/26. 104/5.

13. Mitternacht und Mittag haſt du geſchaffen / Thabor und Hermon jauchtzen in deinem Namen.

14. Du haſt einen gewaltigen Arm / ſtarck iſt deine Hand / und hoch iſt deine Rechte.

15. Gerechtigkeit und Gericht iſt deines Stuls Feſtung / Gnade und Wahrheit ſind für deinem Angeſicht.

16. Wohl dem Volck / das jauchtzen kan / HErr / ſie werden im Licht deines Antlitzes wandeln.

17. Sie werden über

Ref ſo mirte Uberſetzung.

5. Ich will deinen Samen befeſtigen bis in Ewigkeit; und will deinen Stuhl bauen für und für / Sela.

6. Darum * werden die Himmel deine Wunder preiſen / (o) HERR; desgleichen (wird) deine Treu (geprieſen werden) in der Gemeine der Heiligen.

* Oreb. 19/2.

7. Dan wer mag im Himmel gegen dem HERRen geſchätzt werden? (Wer) mag dem HERREN verglichen werden unter den Gewaltigen?

8. GOtt (iſt) ſehr erſchrecklich im Raht der Heiligen; und zu fürchten über alle (die) um ihn (ſind.)

9. (O) HErr / (du) GOtt Zebaoth / wer (iſt) wie du / der mächtige Jah / und deine Treu (iſt) umdich her.

10. Du herrſcheſt über den Stoltz * des Meers, wan ſich ſeine Wellen erheben / ſo ſtilleſtu ſie.

* Job. 38/11.

11. Du haſt die Egypter * zermalmet / wie die Erſchlagenen; du haſt deine Feinde mit deinem ſtarcken Arm zerſtreuet.

Exod. 14/und 15.

12. Dein (iſt) der Himmel / dein (iſt) auch die Erd.; du haſt * gegründet den Erdkreis / und was darinnen iſt.

* Prob. 24/1. 2. 50/12. u. 78/29

13. Mitternacht und Mittag haſtu geſchaffen; der Thabor und der Hermon jungen frölich von deinem Namen.

14. Du haſt einen gewaltigen Arm; ſtarck iſt deine Hand / hoch iſt deine Rechte

15. Gerechtigkeit * und Gericht (iſt) der Fuß deines Stuhls; Gutthätigkeit † und Wahrheit gehen für deinem Angeſichte her.

* Prunt. 97/2. † Prunt. 85/14.

16. Seelig (iſt) das Volck / welches den Klang (der Drommeten) kennet; (o) HERR / ſie werden im Licht deines Angeſichts wandeln.

17. Sie werden über dei-

Jüdiſche Uberſetzung.

Knecht: 5 Ich wil deinen Samen bis in Ewigheit anbereiten und ich wil deinen [Königlichen] Stuhl bauen zu Gebürd und Gebürd ewiglich: 6 Got aſo werden die Himmel deine Wunder loben auch is deine Wahrheit in der Einſammelung von den Heiligen: 7 Den wer is in dem Himmel / der da könt geſchätzt werden gleich as wie Got [wer] is gleich zu Got unter den Kindern von den ſtarken [Malachim (Engeln)]: 8 Got is geſtärkt in dem groſen Raht von den Heiligen und er is forchtſam auf al die grings um ihn her ſeynen: 9 Got der Got Zebhaoth / wer is gleich as wie du ein ſtarker Got und deine Wahrheit is grings um dich her: 10 Du gewältigſt an der Hofart von dem Meer: wen es ſeine Jnden derhebt / aſo ſtilſtu ſie: 11 Du haſt den ſtolzen Paroh von Mizraim zumahlen / gleich as wie einen Derſchlagenen mit deinem ſtarken Arm haſtu deine Feind verſpreit: 12 Zu dir ſeynen die Himmel / auch die Erd is dein die Welt und ihre Derfüllung haſtu gegrundfeſt: 13 Zaphon und Darom haſtu beſchaffen. Tabhor und Ghármon ſie tuhnen ſingen in deinem Nahmen: 14 Zu dir is ein Arm mit Stärkheit du tuhſt ſtärken deine [linke] Hant / du derhöchſt deine rechte Hant: 15 Gerechtigheit und Gericht is dein Stuhl anbereit. Gnad und Wahrheit ſie ſeynen vor deinem Angeſicht: 16 Wol dem Volk das da weiß zu ſchallen. Got in dem Licht von deinem Angeſicht werden ſie gehn: 17 An deinem Nahmen derfreu-

Hollandiſche Uberſetzung.

5. Jck ſal u zaet tot in Eeuwicheyt beveſtigen: ende uwen Throon opbouwen van Geſlachte tot Geſlachte / Sela!

6. * Dies loven de Hemelen uwe Wonderen / o Heere / ock is uwe Getrouwicheyt in de Gemeynte der Heyligen. * Pſal. 19/2.

7. Want wie mach in den Hemel tegen den Heere geſchattet worden? (wie) is den Heere gelijck / onder de Kinderen der Sterecken?

8. Godt is grootelicks geducht in den Raet der Heyligen: ende vreeſlick boven alle die ront-om hem zijn.

9. O Heere / Godt der Heyrſcharen / wie is als gy / groot-machtich o Heere? ende uwe Getrouwicheyt is ront-om u.

10. Gy heerſchet over de Opgeblaſentheydt der Zee: wanneer hare Baren haer verheffen / ſo ſtilt gyſe.

11. Gy hebt Rahab verbrijſelt als eenen Verſlagenen: Gy hebt uwe Vyanden verſtroyt met den Arm uwer Sterckte.

12. * De Hemel is uwe / ock is de Aerde uwe: de Werelt ende hare Volheyt die hebt gy gegrondt.

* Pſal. 24/1. 2.

13. Het Noorden / ende 't Suyden / die hebt gy geſchaven: Thabor ende Hermon juychen in uwen Name.

14. Gy hebt eenen Arm met Macht: uwe Hant is ſterck / uwe rechter Hant is hooge.

15. * Gerechticheyt ende Gerichte zijn de Veſticheydt uwes Throons: * Goedertierenheyt ende Waerheyt gaen voor u Aenſchijn heenen.

Pſal. 97/2. † Pſal. 85/14.

16. Welgeluckſalich is het Volck / 't welck het Geklanck kent: o Heere / ſy ſullen in het Licht uwes Aenſchijns wandelen.

17. Sy ſullen haer den

Catholische Übersetzung.

men werden sie den gantzen Tag frolocken und in deiner Gerechtigkeit erhöhet werden.

18: Dann du bist die Ehr ihrer Stärcke / und durch dein Wohlgefallen wird unser HERR erhöhet werden.

19. Dann unsere Auffenthaltung ist bey dem HErrn / und bey dem Heiligen Israel unserm König.

20. Du hast vormals zu deinen Heiligen im Gesicht geredet / und gesagt; Ich habe Hülffe verordnet auf einen Mächtigen und habe den Auserwählten von meinem Volck erhöhet.

21. Ich habe gefunden meinen Knecht David / denselbigen hab ich mit meinem heiligen Oel gesalbet.

1 Reg. 16/1. c 12. Act. 13/22.

22. Dann meine Hand sol ihm helffen / und mein Arm sol ihn stärcken.

23. Der Feind sol nichts an ihm gewinnen / und der Sohn der Ungerechtigkeit sol ihm nicht mehr schaden.

24. Ich wil auch seine Feinde für seinem Angesicht zerschlagen / und die ihn hassen / wil ich auff die Flucht wenden.

25. Meine Wahrheit und meine Barmhertzigkeit sol bey ihm seyn / und sein Horn sol in meinem Namen erhöhet werden.

26. Seine Hand wil ich ins Meer stellen / und seine Rechte in die Wasser-Ströme.

27. Er wird mich anruffen; Du bist mein Vater / mein GOtt / und der Aufnehmer meines Heyls.

28. Und ich wil ihm zum Erstgebornen machen / hoch für den Königen auff Erden.

29. Meine Barmhertzigkeit wil ich ihm ewiglich bewahren / und mein

Lutherische Übersetzung.

deinem Namen täglich frölich seyn / und in deiner Gerechtigkeit herrlich seyn.

18. Denn du bist der Ruhm ihrer Stärcke / und durch deine Gnade wirst du unser Horn erhöhen.

19. Denn der HErr ist unser Schild */ und der Heilige in Israel ist unser König.

* Ps. 3/3. 5/17. 84/12.

20. Dazumal * redetest du im Gesichte zu deinen Heiligen / und sprachest: Ich habe einen Held erwecket / der helffen sol / ich habe erhöhet einen Auserwählten aus dem Volck.

* v. 4.

21. Ich habe funden meinen Knecht David / ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen Oele *.

* 1 Sam. 16/13. Act. 13/22.

22. Meine Hand sol ihn erhalten / und mein Arm sol ihn stärcken *.

* Es. 41/10.

23. Die Feinde sollen ihn nicht überwältigen / und die Ungerechten sollen ihn nicht dämpffen.

24. Sondern ich wil seine Widersacher schlagen für ihm her / und die ihn hassen / wil ich plagen.

25. Aber meine Wahrheit und Gnade sol bey ihm seyn / und sein Horn * sol in meinem Namen erhaben werden.

* v. 18.

26. Ich wil seine Hand ins Meer stellen / und seine Rechte in die Wasser *. * Psal. 72/8.

27. Er wird mich nennen also: Du bist mein Vater * / mein GOtt und Hort / der mir hilfft.

* 1 Sam. 7/14.

28. Und ich wil ihn zum ersten Sohn machen / allerhöhest unter den Königen auf Erden.

29. Ich wil ihm ewiglich behalten meine Gnade / und mein

Reformirte Übersetzung.

nem Namen frölich seyn den gantzen Tag; und werden durch deine Gerechtigkeit erhöhet werden.

18. Dan du (bist) die Zierd ihrer Stärcke; und durch deine Gunst wird unser Horn erhaben werden.

19. Dan vom HERREN (ist) unser Schild; und vom Heiligen Israels (ist) unser König.

20. Dazumal redtestu im Gesicht zu deinem Gutthätigen / und sprachst: Ich hab einen Helden erweckt / der helffen sol; Ich hab erhöhet einen Auserwählten aus dem Volck.

21. Ich habe funden * David meinen Knecht; ich hab ihn gesalbet mit meinem heiligen † Oel.

* 1 Sam. 16/13. Act. 13/22.
† 1 Sam. 16/1. 13.

22. Bey welchem meine Hand fest halten wird; (ja) auch mein Arm wird ihn stärcken.

23. Der * Feind wird ihn nicht dringen; und der Ungerechte wird ihn nicht dämpfen. * 2 Sam. 7/10.

24. Sondern ich wil seine Widersacher zerstossen für ihm her; und die ihn hassen / wil ich schlagen.

25. Dan meine Treu und meine Gutthätigkeit wird) bey ihm (seyn;) und sein Horn wird in meinem Namen erhaben werden.

26. Ich wil seine Hand ins * Meer stellen / und seine Rechte in die Flüsse.

* Ex. 23/31. 2 Sam. 8. u. 10.

27. Er wird mich nennen (also:) du (bist) mein Vater; mein GOtt / und der Fels meines Heyls.

* 2 Sam. 12/14. Heb. 2/4. 5.

28. (Desgleichen) auch wil ich ihn zum * Erstgebohrnen machen / (und) zum Höhesten über die Könige auf Erden.

* Col. 1/18.

29. Ich wil ihm ewiglich bewahren meine Gutthätigkeit; und mein Bund

Jüdische Übersetzung.

en sie sich den gantzen Tag · und mit deiner Gerechtigheit werden sie derhöcht werden: 18 Den du bist die Schunheit von ihrer Stärk · und mit deinem Wiln solstu unser Herschaft derhöchen: 19 Den zu Got is unser Schilt · und zu dem Heiligen von Jisrael unser König: 20 Alsden hastu geredt in dem Schein zu deinen Bieder-Leut / und du hast gesprochen / ich hab getahn Hülf dorch einen starken Held · ich hab derhöcht einen Ausderwehlten von dem Volk: 21 Ich hab David meinen Knecht gefunden · ich hab ihn mit meinem heiligen Oel gesalbt: 22 Daß meine Hant mit ihm sol seyn anbereit · mein Arm sol ihn auch stärken: 23 Der Feind wert sich nit an ihm reitzen · und der Suhn der Ungerechte wert ihn nit peinigen: 24 Aber ich wil seine Leidiger zustosen von vor ihm · und seine Feind wil ich plagen: 25 Und meine Wahrheit und mejne Gnad [soln seyn] mit ihm · und in meinem Nahmen sol werden derhöcht seine Herschaft: 26 Und ich wil seine Gewalt tuhn [an den Stät] an dem Meer · und [die da wohnen] bey den Bäch seine rechte Hant: 27 Er wert mich heissen / du bist mein Vater · mein Got / und starker Felsen von meiner Hülf: 28 Ich wil ihn auch setzen zu einem Erstengebohrnen · höcher über al die König von der Erden: 29 Ich wil ihm meine Gnad bewahrn zu Ewigheit · und mein Verbund sol

Holländische Übertetzung.

gantschen Dach verheugen in uwen Name: ende door uwe Gerechticheyt verhoogt worden.

18 Want gy zijt de Heerlicheit harer Sterckte: ende door u Welbehagen sal onsen Hoorn verhoogt worden.

19. Want onse Schilt is van den Heere: ende onse Coninck is van den Heyligen Israels.

20. Doe hebt gy in een Gesichte gesproken van uwen Heyligen / ende geseyt / ick hebbe Hulpe bestelt by eenen Held: Ick hebbe eenen Verkorenen uyt den Volcke verhoogt.

21. Ick hebbe David mijnen Knecht gevonden · met * mijne heylige Olye hebbe ick hem gesalft.

* 1 Sam. 16/1. 13.

22. Met welcken mijne Hant vaste blijven sal ook sal hem mijnen Arm verstercken.

23. * De Vyant en sal hem niet dringen: ende de Sone der Ongerechticheydt en sal hem niet onderdrucken.

* 2 Sam. 7/10.

24. Maer ick sal sijne Weder-partijders verplettren voor sijn Aengesichte / ende die hem haten sal ick plagen.

25. Ende mijne Getrouwicheyt / ende mijne Goedertierenheyt sullen met hem zijn: ende sijn Hoorn sal in mijnen Name verhoogt worden.

26. Ende ick sal sijne Hant in de Zee setten: ende sijne rechter Hant inde Rivieren.

27. * Hy sal my noemen: gy zijt mijn Vader / mijn Godt / ende de Rotz-steen mijnes Heyls.

* 2 Sam. 7/14. Hebr. 1/4. 5.

28. Ook sal ick hem ten eerst-geborenen Sone stellen; Ten Hoochsten over de Coningen der Aerde.

29. Ick sal hem mijne Goedertierenheyt in Eenwicheyt houden; ende

Catholische Uebersetzung.

Bund soll ihm treulich gehalten werden.

30. Und ich wil seinen Samen ewiglich erhalten/ und seinen Thron wie die Tage des Himmels.

31. Wann aber seine Kinder mein Gesetz verlassen/ und nicht wandeln in meinen Rechten/

32. Wann sie meine Satzungen entheiligen/ und meine Gebot nicht halten:

33. So wil ich ihre Ungerechtigkeit mit der Ruhtheu heimsuchen/und ihre Sünde mit Schlägen.

34. Aber meine Barmhertzigkeit wil ich von ihm nicht hinweg nehmen/ noch ihm Schade zu fügen in meiner Wahrheit.

35. So wil ich meinen Bund auch nicht entheiligen/ noch krafftloß machen/ was aus meinen Lippen ist hergangen.

36. Einmal hab ich geschworen bey meiner Heiligkeit/

37. Ich wil dem David nicht lügen/ sein Same sol ewiglich bleiben.

38. Und sein Thron sol seyn/ wie die Sonne für meinem Angesicht/ und wie der Mond ewig vollkommen bleiben/ und ist ein getreuer Zeuge im Himmel.

39. Du hast aber verworffen/ und verachtet/ hast deinen Gesalbten lang auffgehalten.

40. Du hast den Bund deines Knechts umbgestossen/ und sein Heiligthumb im Land entheiliget.

41. Alle seine Wände hast du zerstöret/ und hast seine Vestung zum schrecken gemacht.

42. Es haben ihn geplündert alle die den Weg fürüber gangen sind; Er ist seinen Nachtbaren zur Schmach worden.

Lutherische Uebersetzung.

Bund sol ihm feste bleiben.

30. Ich wil ihm ewiglich Saamen geben/und seinen Stul/ so lange der Himmel währet/erhalten.

31. Wo aber seine Kinder mein Gesetz verlassen/und in meinen Rechten nicht wandeln/

32. So sie meine Ordnungen entheiligen/ und meine Gebot nicht halten/

33. So wil ich ihre Sünde mit der Ruthen heimsuchen/ und ihre Missethat mit Plagen *.

* 2 Sam. 7/14.

34. Aber meine Gnade wil ich nicht von ihm wenden/ und meine Wahrheit nicht lassen fehlen.

35. Ich wil meinen Bund nicht entheiligen/ und nicht ändern/ was aus meinem Munde gegangen ist *.

* 2 Sam. 7/16.

36. Ich habe einst geschworen bey meiner Heiligkeit: Ich wil David nicht lügen.

37. Sein Saame sol ewig seyn */ und sein Stul für mir/ wie die Sonne †.

* Psal. 110/4. Joh. 1/34. Ebr. 5/6. c. 7/27. † psal. 72/17.

38. Wie der Mond sol er ewiglich erhalten seyn/ und gleich wie der Zeuge in Wolcken gewiß seyn/Sela *.

* Gen. 9/13. seq.

39. Aber nun verstössest du */ und verwirffest/und zürnest mit deinem Gesalbten.

* psal. 44/10.

40. Du verstöreſt den Bund deines Knechts/ und trittest seine Krone zu Boden.

41. Du zureissest alle seine Mauren/ und lässest seine Festen zubrechen.

42. Es rauben ihn alle die fürüber gehen/ er ist seinen Nachbarn ein Spott worden *.

* psal. 44/14. pf. 79/4:

Reformirte Uebersetzung.

sol ihm treulich gehalten werden;

30. Ich wil machen/ daß sein Saame ewig währe; und sein Stuhl/ so lange der Himmel währet.

31. Wan seine Kinder mein Gesetz verlassen werden/ und in meinen Rechten nicht wandeln werden;

32. Wan sie meine Ordnungen entheiligen werden/ und meine Gebote nicht halten werden;

33. So wil ich ihre Übertretung mit der *Ruhten heimsuchen/und ihre Missethat mit Schlägen.

* 2 Sam. 7/14.

34. Aber meine Gutthätigkeit wil ich nicht von ihm sincken lassen; und wil meine Treu nicht lassen fehlen.

35. Ich wil meinen Bund nicht entheiligen; und wil nicht ändern/ was aus meinen Lefzen gangen ist.

36. Ich hab *ein(mal) geschworen bey meiner Heiligkeit [so ich dem David lügen werde/ (wil ich nicht GOtt seyn.)]

* Heb. 6/13. 17. 18.

37. (Daß) sein Saame sol *ewig seyn/ und (daß) sein Stuhl für mir (seyn sol/) wie die Sonne.

* Prov. 71/6. 2 Sam. 7/16. Luc. 1/33. Joh. 12/34.

38. Wie der Mond/sol er fest bleiben in Ewigkeit; und (wie) die treue *Zeugen am Himmel/Sela.

* Gen. 9/13. etc.

39. Du aber hast (uns) verstossen und verworffen; du hast dich entrüstet gegen deinen Gesalbten.

40. Du hast den Bund deines Knechtes zu nicht gemacht; du hast seine Kron zu Boden (geworffen/ und also) entheiliget.

41. Du hast alle seine Mauren *zerrissen; du hast seine Festungen zerstören lassen.

* 2 Reg. 25/10.

42. Es haben *ihn geplündert/ alle die fürüber gingen; er ist seinen Nachbarn ein Spott worden,

* Prov. 80/13.

Jüdische Uebersetzung.

ihm wahrhaftig seyn:
30 Und ich wil seinen Samen tuhn zu Ewigheit · und seinen [Königlichen] Stuhl gleich as wie die Täg daß die Himmel [werden bestehn bleiben]: 31 Wen seine Kinder werden verlassen meine Torah · und sie werden nit gehn in meinem Gericht: 32 Wen sie meine Gesetz werden verschwächen · und sie werden meine Gebot nit hüten: 33 Also wil ich ihre Mistaht gedenken mit der Ruht · und ihre Sünd mit Plagen: 34 Aber meine Gnad wil ich nit verstöhren von ihm · und ich wil nit fälschen in meiner Wahrheit: 35 Ich wil meinen Verbund nit verschwächen · und das da aus meinen Lefzen is gangen / wil ich nit verändern: 36 Ich hab einmahl geschworn bey meinem heiligen [Nahmen] · ob ich werd zu David leugen: 37 Sein Samen sol zu Ewigheit seyn · und sein [Königlicher Stuhl sol vor mir seyn gleich as wie die Sun [aso klar]: 38 Gleich as wie der Mont sol er ewiglich anbereit seyn · und ein Gezeugen in dem Himmel is wahrhaftig ewig: 39 Aber du hast verlassen / und du hast verschmäht · du hast gezörnt mit deinem Gesalbten: 40 Du hast verstöhrt den Verbund von deinem Knecht · du hast seine Kron verschwächt zu der Erden: 41 Al seine Mauern hastu zubrochen · du hast seine feste Stät getahn zu Brechnis: 42 Al die da seynen überfahrn den Weg haben ihn beraubt · er is zu Schanden geworden zu seinen

Holländische Uebersetzung.

mijn Verbont sal hem vaste blijven.

30. Ende ick sal sijn Zaet in Eeuwicheyt setten: ende sijnen Throon als de Dagen der Hemelen.

31. *Indien sijne Kinderen mijne Wet verlaten: ende in mijne Rechten niet en wandelen;

* 2 Sam. 14.

32. Indien sy mijne Instettingen ontheyligen: ende mijne Geboden niet en houden:

33. So sal ick hare Overtredinge met de Roede besoecken: ende hare Ongerechticheyt met Plagen.

34. Maer mijne Goedertierenheydt en sal ick van hem niet weg nemen/ noch in mijne Getrouwicheyt niet feylen.

35. Ick en sal mijn Verbont niet ontheyligen: ende 't gene dat uyt mijne Lippen gegaen is/en sal ick niet veranderen.

36. * Ick hebbe eens gesworen by mijne Heylicheyt / so ick aen David liege! * Hebr. 6/13. 17/18.

37. Sijn Zaet sal in der Eeuwicheyt zijn: ende sijn Throon sal voor my zijn gelijck de Sonne.

38. Hy sal eeuwiglick bevestigt worden / gelijck de Mane / ende de Getuyge in den Hemel is getrouw. Sela!

39. Maer gy hebt (hem) verstooten ende verworpen: Gy zijt verbolgen geworden tegen uwen Gesalfden.

40. Gy hebt het Verbont uwes Knechts te niete gedaen: Gy hebt sijne Kroone ontheyligt tegen de Aerde.

41. Gy hebt alle sijne Mueren doorgebroken: Gy hebt sijne Vestingen nedergeworpen.

42. * Alle die den Weg voorby gingen / hebben hem beroost / sijnen Naburen is hy tot eenen Smaet geweest.

* Psal. 80/13.

Catholische Uebersetzung.

43. Du hast die rechte Hand der jenigen erhöhet/die ihn unterdrucken/ und hast alle seine Feinde erfreuet.

44. Du hast die Hülffe von seinem Schwerdt abgewendet/ und hast ihm im Kriege nicht beygestanden.

45. Du hast seine Zierde zerstöret / und seinen Stuhl zur Erden geworffen.

46. Du hast die Tage seiner Zeit verkürtzt / und ihn mit Schmach überschüttet.

47. HErr/ wie lang wilt du dich so abwenden bis gar zum Ende? Wie lang sol dein Zorn wie Feuer brennen?

48. Gedencke/ was mein Wesen ist/ hast du dann alle Menschenkinder umbsonst geschaffen?

49. Wer ist der Mensch der das Leben hat/ der den Tod nicht sehen werde/ oder seine Seele aus der Hand der Hölle erretten werde?

50. Wo sind deine alte Erbarmungen/ o HERR/ wie du dem David in deiner Wahrheit geschworen hast?

51. Gedencke / HErr / an die Schmach deiner Knechte (die ich in meinem Schoos getragen habe;) von vielen Völckern.

52. Daß deine Feinde höhnlich geschmähet habē/ o HErr / daß sie geschmähet haben die Veränderung deines Gesalbten.

53. Der HErr sey gebenedeyet in Ewigkeit / Amen / Amen.

Der 89. Psalm.

1. Ein Gebet Moysi des Manns GOttes.

HERR / du bist unsere Zuflucht worden/ von einem Geschlecht zum andern.

2. Ehe dann die Berge sind gemacht / und die Erde sampt ihrem

Lutherische Uebersetzung.

43. Du erhöhest die Rechte seiner Widerwärtigen/ und erfreuest alle seine Feinde.

44. Auch hast du die Krafft seines Schwerds weggenommen/ und lässest ihn nicht siegen im Streit.

45. Du zerstöreſt seine Reinigkeit/ und wirffest seinen Stul zu Boden.

46. Du verkürtzest die Zeit seiner Jugend/ und bedeckest ihn mit Hohn/ Sela.

47. HErr/ wie lange wilt du dich so gar verbergen / und deinen Grimm wie Feuer brennen lassen *?

* p. 13/2. ps. 78. ps. 79/5.

48. Gedencke//wie kurtz mein Leben ist / warum wilt du alle Menschen umsonst geschaffen haben?

49. Wo ist jemand/der da lebet / und den Tod nicht sehe*? Der seine Seele errette aus der Höllen Hand/ Sela.

* Sir. 14/ 28. c. 40/ 1. Rom. 5/14.

50. HErr/wo ist deine vorige Gnade / die du David geschworen hast in deiner Wahrheit?

51. Gedencke/ HErr/ an die Schmach deiner Knechte/die ich trage in meinem Schooß/von so viel Völcker allen/

52. Damit dich/HErr/ deine Feinde schmähen/ damit sie schmähen die Fußstapffen deines Gesalbten.

53. Gelobet sey der HErr ewiglich / Amen/ Amen.

Der 90. Psalm.

1. Ein Gebet Mose/des Mannes Gottes.

2. HErr GOtt/du bist unser Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden/ und die Erde/ und die Welt ge-

Reformirte Uebersetzung.

43. Du hast erhöhet die Rechte seiner Widerwertigen; du hast erfreuet alle seine Feinde.

44. Auch hastu die Schärfe seines Schwerts stumpfgemacht; und hast ihn nicht aufgerichtet im Streit.

45. Du hast seine Schöne zerstöret / und hast seinen Stuhl zu Boden geworffen.

46. Du hast die Tage seiner Jugend gekürtzet; du hast ihn bedecket mit Hohn / Sela.

47. Wie lang/(o) HERR/ wiltu dich so gar verbergen? Sol (dan) dein Grimm / wie Feuer / * brennen? * Drob. 79/5.

48. Gedenck daran / wie kurtz mein Leben ist; warum wiltu alle Menschenkinder umsonst geschaffen haben?

49. Wo ist jemand der da lebet / und den Tod nicht sehe? Der seine* Seele errette aus des Grabes Hand? Sela.

* Drob. 49/ 10. 16.

50. (O) HERR/ wo sind deine vorige Gutthaten? (die) du dem David *geschworen hast bey deiner Treu? * Sam. 7/15.

51. Gedenck/ HERR/ an die Schmach deiner Knechten; daß ich in meinen Busen trage (die Schmach) aller mächtigen Völcker.

52. (Mit) welcher / o HERR / deine Feinde schmähen; (mit) welcher sie schmähē die Fußstapfen deines Gesalbten.

53. Gelobet (sey) der HERR in Ewigkeit; Amen / Amen.

Der 90. Psalm.

1. Ein Gebet Mosis / des Manns GOttes.

DHERR / du bist unsre Zuflucht gewesen für und für.

2. Ehe dan die Berge gebohren wurden/und (ehe) du die Erde/ und den Erd-

Jüdische Uebersetzung.

Nachbarn: 43 Du hast derhöcht die rechte Hant von seine Leidiger · du hast al seine Feind derfreuet: 44 Du hast auch wiederkehrt [hinter sich] die Schärf von seinem Schwert · und du hast ihn nit machen bestehn in dem Streit: 45 Du hast verstört sein Lauterkeit · und seinen [Königlichen] Stuhl hastu geworfen zu der Erden: 46 Du hast die Tag von seiner Jugent verkörtzt · du hast ihn machen umwinden Schand ewiglich: 47 Bis wie lang wilstu Got dich zu Ewigheit verbergen · du wilst deinen Grim-Zorn anzünden / gleich as wie ein Feuer: 48 Gedenk was vor ein Aelter hab ich · von westwegen hastu al die Menschen Kinder zu vergebens beschaffen: 49 Wer is der Man/ der da solt leben/ und solt den Tot nit sehn · der seinen Leib solt machen entrinnen von der Hant von der Grub / ewig: 50 Got wo seynen deine erste Genad · [die] du hast geschworn zu David bey deiner Wahrheit: 51 Got gedenk die Schand von deine Knecht · den ich in meinem Schos trag von al den grosen Völker: 52 Got daß deine Feind sie haben geschmäht · daß sie haben verschmäht die Fus-Trit von deinem Gesalbten: 53 Gelobt sey Got zu Ewigheit / das is wahr/ und das werd wahr:

Das 4. Buch.

Der 90. Misinor.

EIn Gebet zu Moschäh dem Göttlichen Man · Got du bist ein Wohnung zu uns gewesen von Gebürd und Gebürd: 2 Eh die Berg seynen beschaffen geworden / und du hast

Holländische Uebersetzung.

42. Gy hebt de rechter Hant sijner Wederpartijders verhoogt: Gy hebt alle sijne Vyanden verblijdt.

44. Gy hebt ock de Scherpte sijnes Sweerts omgekeert: ende en hebt hem niet staende gehouden in den Strijt.

45. Gy hebt sijne Schoonheyt doen ophouden: ende gy hebt sijnen Throon ter Aerde neder gestooten.

46. Gy hebt de Dagen sijner Jeucht verkortet: Gy hebt hem met Schaemte overdeckt/ Sela!

47. Hoe lange/o Heere? Sult gy u steets verbergen? sal uwe Grimmichevt branden als een Vyer?

48. Gedenckt van hoedanige Eeuwe dat ick ben: Waerom soudt gy aller Menschen Kinderen te vergeefs geschapen hebbē?

49. Wat man leefter die den Doot niet sien en sal? Die * sijne Ziele sal bevrijden van 't Geweit des Grafs? Sela!

* Psal 49/ 10. 16.

50. Heere/waer zijn uwe voorige Goedertierenheden/* (die) gy David gesworen hebt / by uwe Trouwe?

* 2 Sam. 7/15.

51. Gedenckt Heere aen den Smaet uwer Knechten / dien ick in mijnen Boesem drage (van) alle groote Volcken.

52. Daer mede/ o Heere/ uwe Vyanden smaden/ daer mede sy de Voetstappen uwes Gesalfden smaden.

53. Gelooft zy de Heere inder Eeuwicheyt/Amen/ ja Amen.

Psalm rc.

EEn Gebedt Moßis des Mans Godes. Heere/ gy zijt ons geweest een Toevlucht van Geslachte tot Geslachte.

2. Eer de Bergen geboren waren / ende gy de Aerde ende de Werelt voortge-

Catholische Übersetzung.

Umbkreiß ist erschaffen worden / bist du GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit.

3. Weise den Menschen nicht ab / daß er zumal wieder gehe / der du hast gesagt: Kehret wieder ihr Menschenkinder.

4. Dann tausend Jahr sind für deinen Augen / wie der Tag / der gestern fürübergangen ist /

5. Und wie die Nachtwacht / ihre Jahren sind den Dingen gleich / die man für nichts hält.

6. Er gehet am Morgen dahin / wie das Kraut / blühet am Morgen und gehet fürüber / am Abend fällts ab / wird hart / und verdörret.

7. Dann wir sind krafftlos worden in deinem Zorn / und erschrocken in deinem Grimm.

8. Du hast unsere Ungerechtigkeit für deine Augen gestellet / und die Zeit unsers Lebens ins Licht deines Angesichts.

9. Dann alle unsere Tage haben abgenommen / wir sind in deinem Zorn vergangen. Unsere Jahre sind zu achten / wie der Spinnen Gewebe:

10. Die Tage unserer Jahren sind in ihnen selbst siebenzig Jahr. Sind wir aber aus den starcken Leuten / achzig Jahr / was darüber ist / das ist Mühe und Schmertzen. Dann die Sanfftmühtigkeit ist darüber kommen / und wir werden gestraffet.

Eccl. 18/8.

11. Wer kennet die Macht deines Zorns?

12. Oder wer kan deinen Zorn für deiner Furcht ausrechnen? Mache derhalben deine Rechte bekant / und die im Hertzen durch Weisheit unterrichtet sind.

13. HErr / wende dich umb / wie lang? Laß dich

Lutherische Übersetzung.

schaffen worden bist du / GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit *. * Es. 43/13.

3. Der du die Menschen lässest sterben / und sprichst: Kommt wieder Menschen-Kinder.

4. Denn tausend Jahr sind für dir wie der Tag / der gestern vergangen ist / und wie eine Nacht-Wache *.

* Petr. 3 / 8.

5. Du lässest sie dahin fahren wie ein Strom / und sind wie ein Schlaff / gleich wie ein Graß / das doch bald welck wird *.

* Sam. 14/14. Es. 40/6 7. Sir. 14/18. 1 Pet. 1/24. Jac. 1/10.

6. Das da frühe blühet / und bald welck wird / und des Abends abgehauen wird / und verdorret.

7. Das macht dein Zorn / daß wir so vergehen / und dein Grimm / daß wir so plötzlich dahin müssen *.

* Psal. 76/7.

8. Denn unser Missethat stellestu für dich / unser unerkante Sünde ins Licht / für deinem Angesicht.

9. Darum fahren alle unsere Tage dahin durch deinen Zorn / wir bringen unsere Jahre zu / wie ein Geschwätz.

10. Unser Leben währet siebentzig Jahr / und wenns hoch kömmt / so sinds achtzig Jahr / und wenns köstlich gewesen ist / so ists Mühe und Arbeit gewesen / denn es fähret schnelle dahin / als flögen wir davon *.

* Hiob. 3/23. Sir. 18/8.

11. Wer gläubts aber / daß du so sehr zürnest? Und wer fürchtet sich für solchem deinem Grimm?

12. Lehre uns bedencken / daß wir sterben müssen / auf daß wir klug werden *.

* Psal. 39/5.

13. HERR / kehre dich doch wieder zu uns /

Reformirte Übersetzung.

Krais formiret hast / ja von Ewigkeit zu Ewigkeit / (bist) du GOTT.

3. Du machest den Menschen wieder zu Staub / darnach sprichst du: kommet wieder ihr Menschenkinder.

4. Denn * tausend Jahr (sind) für dir wie der gestrige Tag / der vergangen ist / ja (wie) eine Nacht-Wache. * 2 Pet. 3/8.

5. Du rassest sie hinweg gleich als mit einem Strohm / sie sind (wie) ein Schlaf; des Morgens (sind sie) wie ein * Gras / (welches) welck wird.

* Esa. 40, 6. 7.

6. (Welches) am Morgen blühet / und (darnach) welck wird; (oder) des Abends abgehauen wird / und verdorret.

7. Dan wir werden auffgerieben durch deinen Zorn; und durch deinen Grimm werden wir erschrecket.

8. Du stellest unsere Missethaten für dich; unsere verborgene (Sünden stellestu) ins Licht deines Angesichts.

9. Dan alle unsere Tage wenden sich durch deinen Zorn; wir bringen unsere Jahre zu wie ein Geschwätz.

10. Unser Leben währet * siebentzig Jahr / und wans hoch kommet / (so sinds) achtzig Jahr; und (was) köstlich daran (gewesen ist / das ist) Mühe und Arbeit (gewesen / und) wan er (dasselbe) schnell abgerafft hat / so fliegen wir davon.

* Sir. 18/8.

11. Wer erkennets aber / daß du so hefftig zürnest? Und (wer erkennet) deinen Grimm in deiner Furcht?

12. Lehre uns unsere Tage also zehlen / daß wir Weisheit ins Hertz bringen.

13. (O) HERR / komm wieder; wie lang (verzeuch-

Jüdische Übersetzung.

die Erd gegrundfest und die Welt * und von Ewigheit bis zu Ewigheit bist u Got: 3 Du machst wiederkehre ein Mensch bis Das Verstossen * und du sprichst / kehrt wieder Menschen Kinder: 4 Den tausent Jahr seynen in deine Augen / gleich as wie der gestrig Tag / as er is überfahrn * und (als) wie eine Nacht Wach. 5 Du hast sie gemacht strohmen / sie werden seyn (gleich as wie) ein Schlaf * an dem Morgen wert er verwekselt gleich as wie Gras: 6 An dem Morgen sprotzet es und überfahrt * zu Obents wert es verschnitten / und es verdürt: 7 Den mir seynen vergangen in deinem Zorn * und in deinem Grim-Zorn seynen mir derschroken; 8 Du hast unsere Sünd zu kegen dir getahn unsre verhohlene [Sünd] seynen zu vor dem Licht von deinem Angesicht: 9 Den al unsre Tag haben sich hinwek gekehrt in deinem Grim-Zorn * unsre Jahr haben sich volend gleich as wie ein Gespräch: 10 Die Täg von unsre Jahr dain seynen sibenzig Jahr / und ob es stark is / aso seynen es achtzig Jahr / und ihr Herschaft is Müdigheit und Unrecht * den eilendig is es verschnitten / und mir flihen davon: 11 Wer weiß die Stärk von deinem Zorn * und dein Grim-Zorn is gleich as wie deine Forcht: 12 Unsere Täg zu zählen hastu uns lassen recht wissen * und mir werden ein klug Hertz bekummen: 13 Got wiederkehr / bis wie lang [wil-

Holländische Übersetzung.

bracht haddet: ja van Eeuwicheyt tot Eeuwicheyt zijt gy Godt.

3. Gy doet den Mensche wederkeeren tot Verbrijselinge: ende segt / keert weder gy Menschen-Kinderen.

4. Want duysent Jaren zijn in uwe Oogen / als de Dach van gisteren / als hy voor-by gegaen is: ende (als) eene Nacht-Wake.

5. Gy overstroomtse / sy zijn (gelijck) eenen Slaep: in den Morgenstont zijnse gelijck het Gras (dat) verandert.

6. In den Morgenstont bloeyt het / ende 't verandert: des Avonts wort het afgesneden / ende 't verdorret.

7. Want wy vergaen door uwen Toorn: ende door uwe Grimmicheyt worden wy verschrickt.

8. Gy stelt onse Ongerechticheden voor u: onse heymelicke (Sonden) in 't Licht uwes Aenschijns.

9. Want alle onse Dagen gaen henen door uwe Vervolgentheyt: wy brengen onse Jaren door / als een Gedachte.

10. Aengaende de Dagen onser Jaren / daer in zijn 't seventich Jaer: of so wy seer sterck zijn / tachentich Jaer: ende 't uytnemenste van dien / is Moeyte ende Verdriet: want het wort snellick afgesneden / ende wy vliegen daer henen.

11. Wie kent de Sterckte uwes Toorns / ende uwe Vervolgentheydt nae dat gy te vreesen zijt?

12. Leert ons also (onse) Dagen tellen / dat wy een wijs Herte bekomen.

13. Keert weder Heere / tot hoe lange? ende het

Catholische Ubersetzung.

über deine Knechte erbitten.

14. Wir sind am Morgen mit deiner Barmhertzigkeit erfüllet / haben auch gefrolockt / und uns erlustigt all unser lebenlang.

15. Wir haben uns erfreuet für die Tage / in welchen du uns gedemühtiget hast / und für die Jahren / darinn wir Unglück gesehen haben.

16. Sihe auf deine Knechte / und auff deine Wercke / und führe ihre Kinder richtig.

17. Und der Glantz des HErrn unsers GOttes sey über uns / und richte auch die Wercke unsere Hände über uns / und richte das Werck unser Hände.

Der 90. Psalm.

Lob des Gesangs David.

1. WEr unter der Hülff des Allerhöchsten wohnet / der wird im Schirm GOttes des Himmels bleiben.

2. Er wird zum HErrn sagen: Du bist der mich auffnimmt / und meine Zuflucht / mein GOtt / ich wil auf ihn hoffen.

3. Dann er hat mich vom Strick der Jäger erlöset / und vom scharffen Wort.

4. Er wird dich mit seinen Achseln überschatten / und du wirst deine Hoffnung unter seinen Flügeln haben.

5. Seine Wahrheit wird dich mit einem Schild umbgeben / du wirst dich nicht fürchten für dem nächtlichen Grauen.

6. Für dem Pfeile / der im Tage fleuget / für dem Geschäffte / das in der Finsterniß herumb wandelt / für dem Anlauff / und Teuffel / der im Mittag wütet.

7. Es werden tausend fallen an deiner Seiten / und zehen tausend an deiner rechten Seiten / aber zu dir wirds nicht nahen.

8. Sondern du wirst anschauen mit deinen Au-

Lutherische Ubersetzung.

und sey deinen Knechten gnädig.

14. Fülle uns frühe mit deiner Gnade / so wollen wir rühmen und frölich seyn unser Lebenlang.

15. Erfreue uns nun wieder / nachdem du uns so lange plagest / nachdem wir so lange Unglück leiden.

16. Zeige deinen Knechten deine Wercke* / und deine Ehre ihren Kindern.

* Job. 14/15. pf. 138/8.

17. Und der HErr unser Gott sey uns freundlich / und fördere das Werck unserer Hände bey uns / ja das Werck unserer Hände wolt er fördern.

Der 91. Psalm.

WEr unter dem Schirm des Höchsten sitzet / und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet †/

† ps. 17/8. ps. 36/8.

2. Der spricht zu dem HErrn: Meine Zuversicht † und meine Burg / mein GOtt / auf den ich hoffe.

† psal. 152/6.

3. Denn er errettet mich vom Strick des Jägers / und von der schädlichen Pestilentz.

4. Er wird dich mit seinen Fittichen decken / und deine Zuversicht wird seyn unter seinen Flügeln / seine Wahrheit ist Schirm und Schild.

5. Daß du nicht erschröcken müssest für dem Grauen des Nachts / für den Pfeilen / die des Tages fliegen /

6. Für der Pestilentz / die im Finstern schleichet / für der Seuche / die im Mittage verderbet.

7. Ob tausend fallen zu deiner Seiten / und zehen tausend zu deiner Rechten / so wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja du wirst mit deinen Augen deine Lust

Reformirte Ubersetzung.

stu?) Laß dichs gereuen über deinen Knechten.

14. Sättig uns frühe mit deiner Güte; auf daß wir frölich singen / und uns freuen unser Lebenlang.

15. Erfreu uns nach den Tagen / (darinnen) du uns gedrucket hast; (nach) den Jahren / (darinnen) wir Böses gesehen haben.

16. Laß deinen Knechten erscheinen dein Werck; und deine Herrlichkeit ihren Kinderen.

17. (Schaff / daß) die Lieblichkeit des HERREN unsers GOttes über uns walte; und befestige das Werck unserer Händen bey uns; ja das Werck unserer Händen wollest du befestigen.

Der 91. Psalm.

WEr unter dem Schirm des Höchsten sitzet / (und) unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet;

2. (Zu selben) wil ich sprechen: bey dem HERREN (ist) meine Zuversicht / und meine Burg; (er ist) mein GOtt / auf den ich hoffe.

3. Fürwahr er * wird dich erretten vom Strick des Voglers / (und) von der schädlichen Pestilentz.

* drunt. 124/7.

4. Er wird dich * mit seinen Fittichen decken / und deine Zuflucht wird seyn unter seine Flügel; seine Wahrheit (ist) Schild und Tartsch.

* drob. 57/2.

5. Du wirst * dich nicht fürchten für dem Grauen der Nacht; (noch) für den Pfeilen / (die) des Tags fliegen. * Job. 5/19. 20. Prov. 3/25. Cant. 3/8.

6. (Noch) für der Pestilentz / (die) im Tunckeln schleicht; (noch) für der Seuche / (die) im Mittage verdirbet.

7. (Ob) tausend fallen zu deiner Seiten / und zehen tausend zu deiner Rechten; (so) wird es (doch) zu dir nicht kommen;

8. (Sondern) du wirst nun mit deinen Augen

Jüdische Ubersetzung.

stu zörnen] und sey dich tröste auf deine Knecht:

14 Mach uns des Morgens sat von deiner Gnad · und mir wöln singen / und mir wöln sich freuen in al unsre Täg: 15 Derfreu uns gleich as wie die Täg das du uns hast gepeinigt · die Jahr das mir Bös haben gesehn; 16 Dein Werk sol zu deinen Knechten gesehn werden · und deine Schunheit auf ihre Kinder: 17 Und die Lieblichkeit von Got unserm Got sol auf uns seyn · und das Werk von unsern Händen bereit an auf uns / und das Werk von unsern Händen bereit ihn an:

Der 91. Mißmor.

1. DEr da sitzt in Werberguis von dem Allerhöchsten: in dem Schatten von dem Almächtigen Got wert er übernächtigen: 2 Er sagt zu Got / mein Beschützer und mein Festigkeit · mein Got ich wil mich an ihm beschützen: 3 Den er wert dich beschirmen von dem straucheligen Netz · von der Pestilentz die deis: 4 Mit seinen Flügel wert er dich bedekē / und unter seinen Flügel werstu dich beschützen · seine Warheit is ein Tartsch und ein Umringelung: Du solst dich nit förchten vor der Forcht der Nacht · von der Pfeil die bei Tag fliht: 6 Von der Pestilentz die in dem Nebel umgeht · von dem Verschneiden der da verwüst um den Mittag: 7 [Wen gleich] werden faln tausent von deiner Seiten / und zehen tausend vor: deiner rechten Seit · [also] wert es nit zu dir genähen: 8 Du werst es neiert mit deinen Augen lugen: und du

Holländische Ubersetzung.

berouwe u over uwe Knechten.

14. Versadigt ons in den Morgenstont met uwe Goedertierenheyt / soo sullen wy juychen; ende verblijdt zijn in alle onse Dagen.

15. Verblijdt ons na de Dagen (in dewelcke gy ons gedruckt hebt: (na) de Jaren (in dewelcke) wy 't Quaet gesien hebben.

16. Laet u Werck aen uwe Knechten gesien worden / ende uwe Heerlickheyt over hare Kinderen.

17. Ende de Lieflickheyt des Heeren onses Godts zy over ons: ende bevesticht gy het Werck onser Handen over ons: ja het Werck onser Handen bevesticht dat.

Psalm xci.

DJe in de Schuyl-Plaetse des Alderhoogsten is geseten / die sal vernachten in de Schaduwe des Almachtigen.

2. Ick sal tot den Heere seggen; Mijne Toevlucht / ende mijne Burgt: mijn Godt op welcken ick vertrouwe.

3.* Want hy sal u redden van den Strick des Vogel-Vangers: van de seer verderflicke Pestilentie.

* Psal 124/7.

4. Hy * sal u decken met sijne Vlercken / ende onder sijne Vleugelen sult gy betrouwen: sijne Waerheyt is een Rondasse ende Beukelaer. * Psal. 57/2.

5.* Gy en sult niet vreesen voor den Schrick des Nachts: voor den Pijl die's Daegs vliegt:

* Job. 5/19. 20. Prov. 3/25. Cant. 3/8.

6. Voor de Pestilentie die in de Donckerheydt wandelt: voor 't Verderf dat op den Middag verwoestet.

7. Aen uwe Zijde sullen der duysent vallen / ende thien duysent aen uwe rechter Handt: tot u en sal 't niet genaken.

8. Alleenlick sult gy 't met uwe Oogen aenschouwen:

Catholische Uebersetzung.

gen / und die Vergeltung der Gottlosen sehen.

9. Dann HErr du bist meine Zuversicht / du hast den Allerhöchsten für deine Zuflucht genommen.

10. Es wird kein Unglück zu dir kommen / und die Plage wird sich zu deiner Hütten nicht nahen.

11. Dann er hat seinen Engeln von dir befohlen / daß sie dich behüten auff allen deinen Wegen.

Matth. 4/6. Luc. 4/10.

12. Sie werden dich auff den Händen tragen / damit du deinen Fuß vielleicht nicht an einen Stein stossest.

13. Du wirst über Natteru und Basilisken wandeln / und wirst Löwen und Drachen zertreten.

14. Dieweil er auff mich gehoffet hat / so wil ich ihn aushelffen; Ich wil ihn beschirmen / dann er hat meinen Namen erkant.

15. Er wird zu mir ruffen / so wil ich ihn erhören; Ich bin mit ihm im Leiden; Ich wil ihn auch daraus erretten / und zu Ehren bringen.

16. Mit vielheit der Tage wil ich ihn erfüllen und zeigen ihm mein Heyl.

Der 91. Psalm.

1. Ein Psalmlied am Sabbat Tag.

2. ES ist gut den HErrn preisen / und deinem Namen lobsingen / du Allerhöchster:

3. Deine Barmhertzigkeit am Morgen zu verkündigen / und deine Wahrheit bey der Nacht:

4. Auff dem Instrument von zehen Saiten / und auff dem Psalter / mit Gesänge / auff der Harffen.

5. Dann HErr / du hast mich erlustiget mit dei-

Lutherische Uebersetzung.

sehen † / und schauen / wie es den Gottlosen vergolten wird.

† ps. 94/12. ps. 112/8.

9. Denn der HErr ist deine Zuversicht / der Höchste ist deine Zuflucht.

10 Es wird dir kein Uebels begegnen / und keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen.

11. Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir / daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen /

12. Daß sie dich auf den Händen tragen / und du deinen Fuß nicht an einen Stein stössest †?

† psal. 121/5. Matt. 1/6/10. Luc. 5/1.

13. Auf dem Löwen und Otteru wirst du gehen / und treten auf den jungen Löwen und Drachen.

14. Er begehret mein / so wil ich ihm aushelffen / er kennet meinen Namen / darum wil ich ihn schützen.

15. Er ruffet mich an / so wil ich ihn erhören †; ich bin bey ihm in der Noth ‡ ich wil ihn herausreissen / und zu Ehren machen.

† ps. 50/15. Matt. 7/7. ‡ Es. 43 1/10.

16. Ich wil ihn sättigen mit langem Leben / und wil ihm zeigen mein Heyl.

Der 92. Psalm.

1. Ein Psalm-Lied auf dem Sabbath-Tag.

2. DAs ist ein köstlich Ding dem HErrn dancken und Lobsingen deinem Namen du Höchster †.

† psal. 147/1.

3. Des Morgens deine Gnade / und des Nachts deine Wahrheit verkündigen †. † ps. 89/2.

4. Auf den zehen Säiten und Psalter / mit Spielen auf der Harpfen.

5. Denn / HErr / du lässest mich frölich sin-

Reformirte Uebersetzung.

schauen; und wirst sehen / wie es den Gottlosen vergolten wird.

9. Dieweil (du sprichst): Du HERR (bist) meine Zuversicht; (dieweil) du den Höhesten für deine Zuflucht setzest;

10. So wird dir kein Uebels begegnen / und keine Plage wird zu deiner Zelten sich nahen.

11. Dan er hat seinen * Engelen befohlen über dir / daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen;

* Prob. 34/8. Matth. 4/6. Luc. 4/10.

12. Daß sie dich *auf den Händen tragen; auf daß du deinen Fuß nicht an einen † Stein stossest.

* Luc. 4/11. † Job. 5/23.

13. Auf den *Löuen und †Nattern wirstu gehen; du wirst zertreten die jungen Löuen und Drachen.

* Job. 5/22. 23. † Aspen.

14. Dieweil er mich mit hertzlicher Liebe umfähet (spricht der HErr) so wil ich ihm aushelffen; ich wil ihn an ein hoch Ort setzen / dieweil er meinen Namen kennet.

15. Wird er mich anruffen / so wil ich ihn erhören; ich (bin) bey ihm in der Noht / ich wil ihn herausreissen / und zu Ehren bringen.

16. Ich wil ihn sättigen mit langem Leben / und wil ihm zeigen mein Heyl.

Der 92. Psalm.

1. Ein Psalm-Lied / (zu singen) auf den Sabbath-Tage.

2. ES ist) ein gut Ding / dem HERREN dancken; und auf Saiten spielen deinem Namen / (du) Höhester.

3. Des Morgens / deine Güte; und des Nachts / deine Treu verkündigen.

4. Auf zehen (Saiten /) und auf Lauten; auf der Harpfen / mit Gedichte.

5. Dan du erfreuest mich / (o) HERR / mit deinem

Jüdische Uebersetzung.

werst sehn die Vergeltung von den Boswichter: 9 Den du Got bist mein Beschützer * du hast den Allerhöchsten gethan ein Wohnung [zu deiner Beschützung]: 10 [Drum auch] wert dir kein Bös begegnen * und kein Plag wert genähen an deinem Gezelt: 11 Den er wert seinen Engel gebieten von deintwegen * daß sie dich söln hüten in al deine Weg: 12 Sie werden dich auf den Händen tragen vielleicht werstu deinen Fus an einen Stein stossen: 13 Auf einen jungen Löben und ein Pipern Otter werstu treten * du werst zutreten den jungen Löben und Drachen: 14 Dieweil er an mir hat begehrt / da wil ich ihn machen entrinnen * ich wil ihn stärcken den er kent meinen Namen: 15 Er wert mich anruffen / und ich wil äntworten / ich bin mit ihm in dem Leid * ich wil ihn ausziehn / und ich wil ihn ehren: 16 Und ich wil ihn sätigen [mit] der länge von Tägen * und ich wil ihn lassen sehn in meiner Hülf.

Der 92. Mismor.

1. EIn Lobgesang zu singen / auf den Tag von Schabbath: 2 Es is gut Got zu loben * und zu lobsingen zu deinem allerhöchsten Nahmen: 3 Daß man zu Morgens sol verkündigen deine Gnad * und deine Warheit bey Nacht: 4 Auf dem [Celi Samir / Singspiel] von zehn Seyten / und auf der Fideln * auf dem Gedicht von der Harpf: 5 Den du Got hast mich derfreuet mit deine

Holländische Uebersetzung.

ende gy sult de Vergeldinge der Godtloosen sien.

9. Want gy / Heere / zijt mijne Toevlucht: den Alderhoogsten hebt gy gestelt tot u vertreck:

10. U en sal geen Quaet wedervaren / noch geen Plage sal uwe Tente naderen.

11. * Want hy sal sijne Engelen van u bevelen / datse u bewaren in alle uwe Wegen.

* Psal. 34/8. Matt. 4/6. Luc. 4/10.

12. * Sy sullen u op de Handen dragen / op dat gy uwen Voet aen geenen Steen en stootet.

* Luc. 4/10.

13. Op den * fellen Leeuw ende d' Adder sult gy treden / gy sult den jongen Leeuw / ende de Drake vertreden. * Job. 5/ v. 22. 23.

14. Dewijle hy my seer bemint / (spreeckt Godt) soo sal ick hem uyt helpen: Ick sal hem op eene Hoogte stellen / want hy kent mijnen Name.

15. Hy sal my aenroepen / ende ick sal hem verhooren: in de Benauwtheyt sal ick by hem zijn / ick salder hem uyt trecken / ende sal hem vereerlicken.

16. Ick sal hem met Langcheydt der Dagen versadigen / ende ick sal hem mijn Heyl doen sien.

Psalm xcij.

EEn Psalm / een Liedt / op den Sabbath-Dag.

2. 'T is goet datmen den Heere love: ende uwen Name Psalm-singe / o Alderhoogste.

3. Datmen in den Morgenstont uwe Goedertierenheyt verkondige: ende uwe Getrouwigheydt in de Nachten.

4. Op het thien-snarig Instrument / ende op de Lunte: met een Voorbedacht Liedt op de Harpe.

5. Want gy hebt my verblijdt / Heere / met uwe

Catholische Uebersetzung.

nem Geschöpffe / und ich wil frolocken in den Wercken deiner Hände.

6. Wie herrlich sind deine Wercke / o HErr / deine Gedancken sind viel zu tieff gangen.

7. Ein unweiser Mann wird sie nicht erkennen / und ein Narr wird diese Dinge nicht verstehen.

8. Wann die Sünder auffgehen / wie das Gras / und alle Ubelthäter sich sehen lassen; Damit sie in alle Ewigkeit zu Grunde gehen /

9. Du aber / HErr / bist der Alleryöchste in Ewigkeit.

10. Dann sihe / o HErr / deine Feinde / dann sihe / eben deine Feinde werden umbkommen / und alle Ubelthäter sollen zerstreuet werden.

11. Aber mein Horn sol erhöhet werden / wie des Einhorns / und mein Alterthum in überschwenglicher Erbarmung.

12. Und mein Auge hat meine Feinde verachtet / auch wird mein Ohr von den Boßhafftigen hören / die wider mich auffstehen.

13. Der Gerechte wird blühen / wie ein Palmbaum / er wird wachsen / wie ein Cedernbaum am Libano.

14. Welche gepflantzet sind im Hause des HErrn / die werden in den Vorhöfen des Hauses unsers GOttes grünen.

15. Sie werden noch zunehmen im hohen Alterthumb / und werdens wohl ertragen können /

16. Daß sie verkündigen; Daß der HErr unser GOtt auffrichtig ist / und ist in ihm keine Ungerechtigkeit.

Lutherische Uebersetzung.

gen von deinen Wercken und ich rühme die Geschäffte deiner Hände.

6. HErr / wie sind deine Wercke so groß * ? Deine Gedancken sind so sehr tieff. † ps.204/2 *

7. Ein Thörichter. gläubt das nicht / und ein Narr achtet solches nicht.

8. Die Gottlosen grünen wie das Graß? und die Ubelthäter blühen alle / biß sie vertilget werden / immer und ewiglich †.

† ps.37/2. ps.42/8. 11/98. Es.37/27.

9. Aber du / HErr / bist der Höchste / und bleibest ewiglich.

10. Denn siehe / deine Feinde / HErr / siehe / deine Feinde werden umkommen / und alle Ubelthäter müssen zerstreuet werden.

11. Aber mein Hertz wird erhöhet werden / wie eines Einhorns † / und werde gesalbet mit frischem Oele.

† Num.23/22.

12. Und mein Auge wird seine Lust sehen an meinen Feinden † / und mein Ohr wird seine Lust hören an den Boßhafftigen / die sich wider mich setzen.

† ps.12/1. ps.112/8.

13. Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum † / er wird wachsen wie ein Ceder auf Libanon.

† ps.52/10. Prov.11/22.

14. Die gepflantzet sind in dem Hause des HErrn / werden in den Vorhöfen unsers Gottes grünen.

15. Und wenn sie gleich alt werden / werden sie dennoch blühen / fruchtbar und frisch seyn /

16. Das sie verkündigen / daß der HErr so fromm ist / mein Hort / und ist kein Unrecht an ihm.

Reformirte Uebersetzung.

Werck; ich mag frölich singen von den Geschäfften deiner Hände.

6. (O) HERR / wie sind deine Werck so groß? deine Gedancken sind sehr tieff.

7. Ein viehischer Mensch erkennet (dis) nicht; und ein Narr verstehet dis nicht;

8. (Nemlich daß /) wan die Gottlosen grünen wie das Gras / und alle Ubelthäter blühen; (so geschehe solches /) auf daß sie * vertilget werden bis in Ewigkeit.

* prob. 73 / 18.

9. Du aber / (o) HERR / (bist) der Höheste in Ewigkeit.

10. Dan siehe deine Feinde / (o) HErr; siehe / deine Feinde werden umkommen; es werden alle Ubelthäter zerstreuet werden.

11. Aber mein Horn wirstu erhöhen / wie eines * Einhorns; wan ich werde veraltet seyn / (wirstu mich salben) mit frischem Oel.

* Num. 23 / 22.

12. Und mein Auge wird (das Unglück) sehen an meinen Laurern; (und) meine Ohren werden (es) hören an den Boßhafftigen / die sich wider mich aufmachen.

13. Der Gerechte * wird grünen wie ein Palmenbaum; er wird wachsen wie ein Ceder † auff dem Libanon.

* Hos.14/6. † Jud.9/15.

14. Die gepflantzet sind in dem Hause des HERREN / werden in den Vorhöfen unsers GOTTES grünen.

15. Sie werden auch noch im hohen Alter überflüßig Frucht bringen; sie werden safftig seyn / und grünen;

16. Daß sie verkündigen / daß der HERR auffrichtig ist; belangend meinen Fels / so ist kein Unrecht an ihm.

Jüdische Uebersetzung.

Werken und von wegen das Werk von deinen Händen wil ich singen: 6 Got wie gar gros seynen deine Werk sehr tief seynen deine Gedanken: 7 Ein unverständiger Man der weiß nicht davon und ein Nar prüft das dasig nit: 8 Wen die Boswichter gleich schun blühen gleich as wie ein Kraut / und sie sprotzen al die da Ungerechtigheit werken [das is darum] daß sie söln vertilgt werden immer und ewig: 9 Und du Got bist der höcht zu Ewigheit: 10 Den nun deine Feind Got / den nun deine Feind werden verlohren werden sie werden verspreit werden al die da werken Unrecht: 11 Und es solsich der heben meine Herschaft gleich as wie ein Wisel-Tier ich bin worden gesalbt mit zweighaftig Oel: 12 Und mein Aug sol lugen an meine Nachluger von wegen die Ubeltähter die auf mich stehn / söln es meine Ohren hören: 13 Der Gerechte wert blühen / gleich as wie ein Teitel-Baum er wert waksen gleich wie ein Tennen-Baum in den Lebhanen: 14 Die da gepflantzt seynen in Gots Haus sie werden blühen in den Vorhöf von unserm Got: 15 In dem grensen Alter werden sie noch fruchtbar seyn sie werden fet und zweighaftig seyn: 16 Zu verkundigen daß Got rechtfertig is er is mein starcker Felsen / und es is kein Unrecht an ihm:

Holländische Uebersetzung.

Daden: ick sal juychen over de Wercken uwer Handen.

6. O Heere / hoe groot zijn uwe Wercken! seer diepe zijn uwe Gedachten.

7. Een onvernuftig Man en weet daer niet van noch een Dwaes en verstaet dit selve niet.

8. Dat de Godtloose groeyen als 't Kruyt / ende alle de Werckers der Ongerechtigheyt bloeyen / is dat se tot in der Eeuwigheyt verdelgt worden.

9. Maer gy zijt de Alderhoogste / in Eeuwigheyt o Heere.

10. Want siet uwe Vyanden / o Heere / want siet uwe Vyanden sullen vergaen: alle de Werckers der Ongerechtigheyt sullen verstroyt worden.

11. Maer gy sult mijnen Hoorn verhoogen / gelijk eenes Eenhoorns: Ick bemet versche Olye overgoten.

12. Ende mijn Ooge sal mijne Verspieders aenschouwen / mijne Ooren sullen 't hooren / aengaende de de Boosdoenders / die tegens my opstaen.

13. De * Rechtveerdige sal groeyen als een Palmboom: hy sal wassen † als een Ceder-Boom op Libanon.

* Hos.14/6. † Jud.9/15.

14. Die in 't Huys des Heeren geplant zijn / dien sal gegeven worden te groeyen inde Voorhoven onses Godts.

15. In den grijsen Ouderdom sullen sy noch Vruchten dragen: sy sullen vet ende groene zijn.

16. Om te verkondigen / dat de Heere recht is: Hy is mijn Rotzsteen / ende in hem en is geen Onrecht.

Caselische Übersetzung.

Der 92. Psalm.

Ein Lob des Gesangs für David selbst auff den Tag für dem Sabbat/da die Erde ist gegründet worden.

1. DEr HErr regiret/ und hat sich mit Zierde bekleidet/der HErr hat Stärcke angelegt/und hat sich umbgürtet. Dann er hat den Erdboden bevestiget/ daß er nicht wird beweget werden.

2. Dein Stuhl ist von der Zeit bereitet/ du bist von Ewigkeit her.

3. Die Wasserströme erheben/o HErr/die Wasserströme erheben ihre Stim. Die Wasserströme erheben ihre Wellen/

4. Von dem Rauschen vieler Wasser. Wunderbarlich sind die erhabene Wellen des Meers/ der HErr ist wunderbarlich in der Höhe.

5. Deine Zeugnissen sind überaus glaubwürdig worden; Es gezimt sich/ daß Heiligkeit in deinem Hause sey/ o HErr/ zu den ewigen Tagen.

Der 93. Psalm.

Ein Psalm für David selbst am vierten Tage des Sabbats.

1. GOtt ist ein HErr/ dem die Rach zugehöret/ GOtt/ dem die Rach zugehöret/ hat frey gehandelt.

2. Erhebe dich/ der du den Erdboden richtest/ gib den Hoffärtigen ihren Lohn.

3. Wie lang sollen die Sünder/ o HErr/ wie lang sollen die Sünder den Ruhm führen?

4. Wie lang sollen sie heraus fahren/ und reden/ was Unrecht ist? und alle/ die Ungerechtigkeit üben/ sollen das grosse Wort führen?

5. Sie haben dein Volck gedemühtiget/ o HErr/ und haben dein Erbtheil geplaget.

6. Die Wittwen und Fremdlinge haben sie getödtet/ und die Weisen umbs Leben gebracht.

Lutherische Übersetzung.

Der 93. Psalm.

DEr HErr ist König †/ und herrlich geschmücket/ der HErr ist geschmücket/ und hat ein Reich angefangen/ so weit die Welt ist/ und zugericht/ daß es bleiben sol.

† Exod. 15/18. ps. 2/6. ps. 99/1.

2. Von dem an stehet dein Stul fest/ du bist ewig.

3. HErr/ die Wasser-Ströme erheben sich/ die Wasserströme erheben ihr Brausen/ die Wasser-Ströme heben empor die Wellen.

4. Die Wasserwogen im Meer sind groß und brausen greulich/ der HErr aber ist noch gröser in der Höhe †.

† ps. 2/41. 3. ps. 110/5. 6.

5. Dein Wort ist eine rechte Lehre †/ Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich.

† Joh. 17/17.

Der 94. Psalm.

HErr GOtt/ deß die Rache ist */ GOtt/ des die Rache ist/ erscheine.

* Deut. 37/37. Sir. 28/1. Rom. 12/19. Ebr. 10/30.

2. Erhebe dich/ du Richter der Welt */ vergilt den Hoffärtigen/ was sie verdienen.

* ps. 7/12.

3. HErr/ wie lange sollen die Gottlosen/ wie lange sollen die Gottlosen pralen?

4 Und so trotziglich reden/ und alle Ubelthäter sich so rühmen?

5. HErr/ sie zerschlagen dein Volck/ und plagen dein Erbe *.

* psal. 16/6.

6. Witwen und Fremdlinge erwürgen sie/ und tödten die Wäysen */

* Ezech. 22/7.

Reformirte Übersetzung.

Der 93. Psalm.

DEr HERR* regiert/ er hat sich mit Hoheit bekleidet; der HERR hat/ sich bekleidet mit Stärcke er hat sich gegürtet; (darum) wird auch der Erd-Krays fest stehen/ er wird nicht bewegt werden.

* drunt. 96/10. und 97/1. und 99/1.

2. Von dem an stehet dein Stuhl fest; (ja) du (bist) von Ewigkeit her.

3. (O) HERR/ die Wasserströme erheben/ die Wasserströme erheben ihr Brausen; die Wasser-Ströme erheben ihre Wellen.

4. (Aber) der HERR in der Höhe (ist) stärcker/ dan das Brausen grosser Wassern/ (dan) die starcken Fluthen des Meers.

5. Deine Zeugnisse sind sehr gewiß; Heiligkeit zieret dein Hauß/ (o) HERR/ immer und ewiglich.

Der 94. Psalm.

DU GOtt der Rache; (o) HERR/ (du) GOtt* der Rache/ brich mit deinem †Glantz herfür. * Deut. 32/35. Rom. 12/19. † Deut. 33/2. drob. 50/2. und 80/2.

2. Erhebe dich/ du Richter der Erden; vergilt den Hofärtigen was sie verdienen.

3. Wie lange sollen die Gottlosen; (o) HERR/ wie lange sollen die Gottlosen für Freuden hüpfen?

4. (Wie lang) sollen sie heraus quillen mit ihren trotzigen reden? (wie lang) sollen alle ... sich 10) rühmen?

5. (O) HERR/ sie zerstossen dein Volck/ und drucken dein Erbe.

6. Wittwen und Fremdlinge erwürgen sie; und tödten die Waysen.

Jüdische Übersetzung.

Der 93. Mismor.

GOt hat gekönigt/ er hat Hofart angekleid Stärkheit hat Got angekleid er is angegurt die Welt is auch anbereitet/ sie wert nit verwageln: 2 Dein Stuhl is anbereit von dem Mahlan du bist von Ewigkeit: 3 Got die Bäch haben der hoben/ die Bäche haben derhoben ihre Stim die Bäch derheben ihre verstoßene [Juden]: 4 [Doch] Got is gewältiger in dem Himmel men weder die Stim von den grossen Wasser/ men weder den die gewältige Juden von dem Meer: 5. Deine Gezeugnis seynen sehr warhaftig/ die Heiligheit is schön zu deinem Haus Got zu lange Zeiten:

Der 94. Mismor.

1. GOt is ein Got von der Rachenung Got derleucht die Rachenung: 2 Sey dich derheben du Richter von der Erden wiederkehr Vergeltung auf die Hofärtigen: 3 Got bis wie lang werden die Böswichter bis wie lang werden sich die Boswichter freuen: 4 Sie werden reden/ sie werden Lästerung reden sie werden sich berühmen al die da[illegible]ken Unrecht: 5 Got dein Volck verstosen sie und dein Erbteil peinigen sie: 6 Witfrauen und Frembdelingen derschlagen sie und Weyskinder dermorden sie:

Holländische Übersetzung.

Psalm xciij.

DE Heere regeert/ hy is met Hoogheydt bekleet/ de Heere is bekleet met Sterckte/ hy heeft sich omgordet: oock is de Werelt bevesticht/ sy en sal niet wanckelen.

2. Van doe aen is uwen Throon bevesticht: Gy zijt van Eenwigheyt af:

3. De Rivieren verheffen/ o Heere/ de Rivieren verheffen haer Bruysen: de Rivieren verheffen hare Aenstootinge:

4. (Doch) de Heere in der Hoogte is geweldiger/ dan het Brursen van groote Wateren/ (dan) de gewaldige Baren der Zee.

5. Uwe Getuygenissen zijn seer getrouwe/ de Heyligheydt is uwen Huyse cierlick/ Heere/ tot lange Dagen.

Psalm xciiij.

GOdt der Wraken/ o Heere/ Godt der Wraken/ * verschijnt blinckende. * Deut. 32/2. Psal. 50/2. ende 80/2.

2. Gy Richter der Aerde/ verheft u: breugt Vergeldinge weder over de Hoovaerdige.

3. Hoe lange sullen de Godtloose/ [illegible] hoe lange [illegible] de Godtloose Vreucht opspringen?

4. Uytgieten? hardt spreecken? alle Weckers der Ongerechtigheyt sich beroemen?

5. O Heere/ sy verbrijselen u Volck: ende sy verdrucken u Erfdeel.

6. De Weduwe ende den Vreemdelinck dooden sy: ende sy vermoorden de Weesen.

Catholische Ubersetzung.

7. Und sie sprachen: Der HErr wirds nicht sehen / und der GOTT Jacobs wirds nicht mercken.

8. Mercket doch ihr Unweisen unter dem Volck / und werdet einmal witzig ihr Narren.

9. Der das Ohr gepflantzet hat / sol der nicht hören? oder der das Auge gemacht hat / sol ders nicht mercken?

10. Der die Heyden züchtiget / sol der nicht straffen? der den Menschen Weisheit lehret?

11. Der HERR weiß die Gedancken der Menschen / daß sie eitel sind.

12. Selig ist der Mensch den du HErr unterweisest / und lehrest ihn aus deinem Gesetz;

13. Daß du ihms täglich machest in bösen Tagen / biß dem Gottlosen die Grube gemacht werde.

14. Dann der HErr wird sein Volck nicht verstossen / und wird sein Erbtheil nicht verlassen.

15. Bis sich die Gerechtigkeit zum Gericht wende / und dabey werden sich finden alle / die aufrichtig von Hertzen sind.

16. Wer wird mit mir aufftreten wider die Boßhafftigen? oder wer wird bey mir stehen wider die Ubelthäter?

17. Wann mir der HErr nicht zu Hülffe kommen wäre / so hätte meine Seele [illegible] in der Hölle gewohnet.

18. Wann [illegible] sprach: Mein Fuß hat gewanckelt / So halff mir / o HErr / deine Barmhertzigkeit.

19. Nach Vielheit meiner Angst / die ich in meinem Hertzen hatte / haben deine Tröstungen meine Seele erfreuet /

20. Hängt dir auch der Stuhl der Ungerechtigkeit an / der du Mühe im Gebot erdichtest?

Lutherische Ubersetzung.

7. Und sagen: Der HErr siehets nicht / und der GOtt Jacob achtets nicht *.

* ps 10/11. Ezech. 8/12.

8. Mercket doch ihr Narren unter dem Volck / und ihr Thoren / wenn wolt ihr klug werden?

9. Der das Ohr gepflantzet hat / solte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat / solte der nicht sehen *?

* Prov. 20/12.

10. Der die Heyden züchtiget / solte der nicht straffen? Der die Menschen lehret / was sie wissen.

11. Aber der HErr weiß die Gedancken der Menschen / daß sie eitel sind *.

1 Cor. 3 / 20.

12. Wohl dem / den du / HErr / züchtigest / und lehrest ihn durch dein Gesetze *.

* ps. 119/72. prov. 3/12.

13. Daß er Gedult habe / wenns übel gehet / biß dem Gottlosen die Grube bereitet werde.

14. Denn der HErr wird sein Volck nicht verstossen / noch sein Erbe verlassen.

15. Denn Recht muß doch recht bleiben / und [illegible]em werden alle fromme Hertzen zufallen.

16. Wer stehet bey mir wider die Boßhafftigen? Wer tritt zu mir wider die Ubelthäter?

17. Wo der HErr mir nicht hülffe / so lege meine Seele schier in der Stille.

18. Ich sprach: Mein Fuß hat gestrauchelt / aber [illegible]eine Gnade / HErr / hielt mich.

19. Ich hatte viel Bekümmernissen in meinem Hertzen / aber deine Tröstungen ergetzeten meine Seele.

20. Du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen Stul / der das Gesetz übel deutet.

Reformirte Ubersetzung.

7. und sagen: Der HERR sihets nicht; und der GOtt Jacobs * achtets nicht.

* Prob. 10/11. 13. u. 58/8.

8. Mercket * (doch /) die ihr so viehisch seyd im Volck; und ihr Thoren / wan wolt ihr klug werden.

* Prob. 92 / 7.

9. Der das * Ohr gepflantzet hat / solte der nicht hören? Der das Aug formiret hat / solte der nicht sehen?

* Exod. 4 / 11.

10. Der die Heyden züchtiget / solte der nicht straffen? Der die Menschen Weisheit lehret?

11. Der HERR * weiß die Gedancken der Menschen / daß sie eitel sind.

*1 Cor. 3 / 20.

12. Seelig * (ist) der Mann / den du / HERR / züchtigest; und lehrest ihn durch dein Gesetz;

*Deut. 119/91. Prov. 3/12.

13. Daß du ihm Ruh schaffest von den Tagen des Ubels; unterdes dem Gottlosen eine Grube gegraben wird.

14. Fürwahr der * HERR wird sein Volck nicht verstossen; und sein Erbe wird er nicht verlassen.

*1 Sam. 12/22. Rom. 11/1. 2.

15. Sondern das Gericht wird umkehren zur Gerechtigkeit; darum werden ihm nachfolgen alle die eines aufrichtigen Hertzens sind.

16. Wer stehet bey mir wider die Boßhafftigen? Wer trit zu mir wider die Ubelthäter?

17. Wo der HERR mir nicht geholffen hätte; so hätte meine Seele beynahe gewohnet in der Stille.

18. Da ich sprach: Mein Fuß strauchelt; da hielt mich deine Güte / (o) HERR.

19. Da ich viel Bekümmernis [illegible]e in meinem Hertzen; da ergetzte deine Tröstungen meine Seel.

20. Solte sich zu dir gesellen der schädliche Stuhl? (der Stuhl desjenigen) der Unrud stifftet für Recht?

Jüdische Uebersetzung.

7 Und sie sprechen Got ficht es nit · und der Got von Jaakobh prüft es nit: 8 Prüft ihr Unverständige unter dem Volck · und ihr Narren wen wert ihr verständig werden: 9 Aber der das Ohr gepflantzt hat / sölt er nit hören · ob der das Aug geformirt hat / sölt er nit lugen: 10 Ob der da kästigt die Völcker / sölt er nit straffen · der da den Menschen lernt Wißenschaft: 11 Got der weis die Gedanken von dem Menschen · daß sie Narrheit seynen: 12 Wol dem Man den Got kästigt · und von deiner Torah tuhst tu ihn lernen: 13 daß zu ihm sol stilgemacht werden / von die bösen Täg · bis daß eine verderbliche Grub zu dem Boswicht is worden gegraben: 14 Den Got wert sein Volk nit verstossen · und sein Erbteil wert er nit verlaßen: 15 Den das Gericht wert wiederkehren zu der Gerechtigkeit · und al die rechtfertige Herzer werden ihm nachfolgen: 16 Wer wert mir beystehn [zu kriegen] mit den Ubelthäter · wer wert sich von meint wegen stellen kegen die da Unrecht werken: 17 Wen es nit wär / daß mir Got hät geholfen · hät leicht gemöcht / daß mein Seel hät geruht in der Stilschweigung: 18 Wen ich hab gedacht / mein Fus hat geglitscht · [also] hat GOt deine Guad mich unterleint; 19 Mit meine viele Gedanken inzwischen mir · haben deine Tröstung meine Seel dermeiet: 20 Sölt sich der Stuhl von Brechus [von Abhodah Sera / frembden Götzendienst)] mit dir beheften · der da formt Müdigheit bey das Ge-

Holländische Ubersetzung.

7. Ende seggen: * de Heere en siet het niet: ende de Godt Jacobs en merckt het niet.

* Psal. 10/11. 13. ende 59/8.

8. * Aenmerckt gy Onvernuftige onder den Volcke / ende gy Dwase / wanneer sult gy verstandig worden? * Psal. 92/7.

9. * Soude die de Oore plant / niet hooren? soude die de Ooge formeert / niet aenschouwen? * Ex. 4/11.

10. Soude die de Heydenen tuchtigt / niet straffen? Hy die den Mensche Wetenschap leert?

11. * De Heere weet de Gedachten des Menschen / dat se Ydelheyt zijn.

* 1 Corint. 3/10.

12. Welgeluckfalig is de Man / o Heere / dien gy tuchticht: ende dien gy leert uyt uwe Wet.

13. Om hem Ruste te geven van de quade Dagen: tot dat de Kuyl voor den Godtloosen gegraven werdt.

14. Want * de Heere en sal sijn Volck niet begeven: noch hy en sal sijn Erve niet verlaten.

* 1 Sam. 12/22. Rom. 11/1. 2

15. Want 't Oordeel sal wederkeeren tot de Gerechtigheydt: ende alle oprechte van Herte sullen 't selve navolgen.

16. Wie sal voor my staen tegen de Boosdoenders? wie sal sich voor my stellen tegen de Werckers der Ongerechtigheyt?

17. Ten ware dat de Heere my een Hulpe geweest ware; mijne Ziele hadde by-na in de Stilte gewoont.

18. Als ick seyde: mijn Voet wanckelt / unve Goedertierenheyt / o Heere / ondersteunde my.

19. Als mijne Gedachten binnen in my vermenichvuldigt wierden / hebben uwe Vertroostingen mijne Ziele verquickt.

20. Soude sich de Stoel der Schadelickheden met u Vergeselschappen? die Moeyte verdichtet by Instettinge?

Catholische Übersetzung.

21. Sie werden nach der Seele des Gerechten stehen / und unschuldig Blut verdammen.

22. Aber der HERR ist mir zu einer Zuflucht worden / und mein GOtt zur Hülffe / darauff meine Hoffnung stehet.

23. Und er wird ihnen ihre Ungerechtigkeit vergelten / und wird sie vertilgen umb ihrer Bosheit willen. Ja der HErr unser GOtt wird sie vertilgen.

Der 94. Psalm.

Lob des Gesangs für David selbst.

1. KOmmet / lasset uns dem HERRN frolocken / lasset uns jauchtzen GOtt unserm Heyland;

2. Lasset uns mit Dancksagung für sein Angesicht kommen / und jauchtzen ihm mit Psalmen.

3. Dann der HErr ist ein grosser GOtt / und ein grosser König über alle Götter.

4. Dann in seiner Hand sind alle Grentzen der Erden / auch sind die Spitzen der Berge sein.

5. Dann das Meer ist auch sein / und er hat dasselbige gemacht / und seine Hände haben das trucken Land zubereitet.

6. Kommet / lasset uns anbeten und niederfallen / und lasset uns weinen für dem HErrn / der uns gemacht hat.

7. Dann er ist der HErr unser GOtt / und wir sind das Volck seiner Weyde / und Schafe seiner Hand.

8. Wann ihr heut seine Stimm höret / so verhärtet eure Hertzen nicht;

Hebr. 3/7. und 4/7.

9. Wie bey der Reitzung geschahe am Tage der Versuchung in der Wüste / da mich eure Väter versuchten; Sie bewähreten mich auch / und sahen meine Wercke.

Lutherische Übersetzung.

21. Sie rüsten sich wider die Seele des Gerechten * / und verdammen unschuldig Blut.

* psal. 2/2. Dan. 6/4. Matt. 26/59.

22. Aber der HErr ist mein Schutz / mein GOtt ist der Hort meiner Zuversicht.

23. Und er wird ihnen ihr Unrecht vergelten / und wird sie um ihre Bosheit vertilgen / der HErr unser GOtt wird sie vertilgen.

Der 95. Psalm.

KOmmet herzu / lasset uns dem HErrn frolocken / und jauchtzen dem Hort unsers Heyls.

2. Lasset uns mit Danckes für sein Angesicht kommen / und mit Psalmen ihm jauchtzen.

3. Denn der HErr ist ein grosser GOtt / und ein grosser König über alle Götter.

4. Denn in seiner Hand ist was die Erde bringet / und die Höhen der Berge sind auch sein.

5. Denn sein ist das Meer / und er hats gemacht / und seine Hände haben das Trockene bereitet.

6. Kommt / lasst uns anbeten / und knien / und niederfallen für dem HErrn * / der uns gemacht hat.

* v. 132/7.

7. Denn er ist unser GOtt / und wir das Volck seiner Weide / und Schafe seiner Heerde *.

* ps. 100/4.

8. Heute so ihr seine Stimme höret / so verstocket euer Hertze nicht / * wie zu Meriba geschach / wie zu Massa in der Wüsten †.

* Ebr. / 37. cap 4 / 7.
† Ex. 17/2.7.

9. Da mich eure Väter versuchten † / fühleten und sahen meine Werck.

† Num. 14/22.

Reformirte Übersetzung.

21. Sie rotten sich wider die Seel des Gerechten / und verdammen unschuldig Blut.

22. Aber der HERR (ist) mein hohes Ort; und mein GOTT / (ist) der Fels meiner Zuflucht.

23. Und er wird ihnen ihr Unrecht vergelten / und wird sie von wegen ihrer Boßheit vertilgen; (ja) der HERR unser GOtt wird sie vertilgen.

Der 95. Psalm.

KOmmet her / lasset uns dem HERRN frölich singen; lasset uns jauchtzen dem Felsen unsers Heyls.

2. Lasset uns für sein Angesicht kommen mit Danckesagung; lasset uns ihm jauchtzen mit Psalmen.

3. Dan der HERR (ist) ein grosser GOtt; und ein grosser * König / über alle Götter. * drunt. 96/4.

4. In dessen * Hand die tiefe Gruben der Erden (sind;) und die Kräffte der Bergen (sind auch) sein.

* Job. 26/6.

5. Dessen das Meer (ist) / dan er hats gemacht; und das Trocken / (welches) seine Hände formiret haben.

6. Kommet / lasset uns anbeten / und uns beugen; lasset uns niederknien für dem HERREN / der uns gemacht hat.

7. Dan derselbe (ist) * unser GOtt / wir aber (sind) das Volck seiner Weyde / und Schafe seiner Hände; † Heute / so ihr seine Stimme höret;

* drunt. 100/3. † Ebr. 3/7. und 4/7.

8. So verhärtet euer Hertz nicht / wie (zu) * Meriba (geschah /) wie (am) Tage der Versuchung in der Wüsten;

* Exod. 17/7. Num. 20/1. 3. 13. Deut. 6/16.

9. Da mich eure † Väter versuchten; da sie mich ‡ prüfeten; wiewohl sie gesehen hatten mein Werck.

† Num. 14/22. Exod. 17/2.7. Heb. 3/17. und 4/9.
‡ Hebr. 3/9.

Jüdische Übersetzung.

setz'; 21 Sie sammeln sich ein Scharenweis auf die Seel von dem Gerechten * und das Unschuldig Blut machen sie schuldig: 22 Und Got ist zu mir gewesen zu einer Stärkheit * und mein Got zu einem starcken Felsen meiner Beschützung: 23 Und er sol auf sie wiederkehren ihre Ungerechtigheit / und er sol sie um wiln ihre Bosheit verschneiden * Got unser Got sol sie verschneiden:

Der 95. Misinor.

1. GEht und wir wöln frölich singen zu vor Got * wir wöln schellen zu den starcken Felsen von unsere Hülf: 2 Wir wöln sich förderu vor ihm mit Lob * mit Lobgesangen wöln wir zu ihm schallen: 3 Den Got is ein grosser Got * und ein groser König über al die Götter: 4 Den in seiner Hant is die Tiefnis von der Erd * und die Höch von den Bergen is sein: 5 Den zu ihm is das Meer / und er hat es beschaffen * und seine Händ haben die Trôknis geformirt: 6 Kumt wir wöln sich neigen / und wir wöln sich knihen * wir wöln hauern zuvor Got unserm Beschöffer: 7 Den er is unser Got / und wir seynen das Volck von seiner Weyd / und die Schaf von seiner Hant * heut den Tag wen ihr in seiner Stim wert hören: 8 Ihr sölt euer Hertz nit härten / gleich as wie der Krieg [bey Me (den Wassern) Meribha] gleich as wie der Tag von Versuchung in der Wüsteney: 9 Das mich euere Eltern haben versucht * sie haben mich geprüft sie haben auch meine Werk ge-

Holländische Übersetzung.

21. Sy rotten sich t'samen tegen de Ziele des Rechtveerdigen: ende sy verdoemen onschuldigh Bloet.

22. Doch de Heere is my geweest tot een hoog Vertreck: ende mijn Godt tot een Steen-rotsse mijner Toevlucht.

23. Ende hy sal hare Ongerechtigheydt op hen doen wederkeeren / ende hy salse in hare Booshevdt verdelgen: de Heere onse Godt salse verdelgen.

Psalm xcv.

KOmt laet ons den Heere vrolick singen / laet ons juychen den Rotzsteen onses Heyls.

2. Laet ons stin Aengesichte te gemoete gaen met Lof: Laet ons hem juychen met Psalmen.

3. Want de Heere is een groot Godt: ja een groot Koninck boven alle Godē.

4. * In wiens Handt de diepste Plaetsen der Aerde zijn / ende de Hoogten der Bergen zijn stine.

* Job. 26/6.

5. Wiens oock de Zee is / want hy heeft gemaeckt: ende sijne Handen hebben het drooge geformeert.

6. Komt / laet ons eenbidden ende nederbucken / laet ons knielen voor den Heere die ons gemaeckt heeft.

7. * Want hy is onse Godt / ende wy zijn het Volck stiner Weyde / ende de Schapen stiner Handt: * Heden so gy stine Stemme hoort.

* Psal 100/3. † Hebr. 3/7.

8. En verhardt u Herte niet / * gelijck te Meriba: gelijck ten Dage van Massa in de Woestijne:

* Exod. 17/7. Num. 20/1. 3/13. Deut. 6/16.

9. Daer my uwe Vaders versochten / * my beproefden / ock mijn Werck sagen.

* Hebr. 3/9.

Catholische Übersetzung.

10. Viertzig Jahr lang war ich zornig über dis Geschlecht/ und sprach: Diese irren immerdar in ihrem Hertzen.

Num. 14/ 34.

11. Und sie erkennen meine Wege nicht / so habe ich in meinem Zorn geschworen; Sie sollen zu meiner Ruhe nicht hineinkommen.

Hebr. 4/3.

Der 95. Psalm.

1. Ein Gesang für David selbst / da das Haus nach der Gefängnis gebauet ward. (1. par. 6.)

SIngt dem HErrn ein neues Lied; Singet dem HErrn alle Lande.

2. Singet dem HErrn / und preiset seinen Namen/ verkündiget von einem Tage zum andern sein Heyl.

3 Verkündiget unter den Heyden seine Ehr / unter allen Völckern seine Wunderthaten.

4. Dann der HERR ist groß und wol würdig/ daß man ihn überaus hoch lobe; Er ist schrecklich über alle Götter.

5. Dann alle Götter der Heyden sind Teuffel/ aber der HERR hat die Himmel gemacht.

6. Lob und Zierde ist für seinem Angesicht; Heiligkeit und grosse Herrlichkeit ist in seinem Heiligthumb.

7. Bringet dem HErrn ihr Lande der Heyden/ bringet dem HErrn Ehr und Herrlichkeit.

8. Bringet Ehr dem HErrn und seinem Namen. Nehmet Opfer/ und gehet hinein zu seinen Vorhöfen.

9. Betet den HErrn an in seinem heiligen Vorhofe. Der gantze Erdboden bewege sich für seinem Angesicht.

10. Saget unter den Heyden / daß der HErr regiret. Dann er hat den Erdboden vest gesetzt / daß er nicht wird beweget wer-

Lutherische Übersetzung.

10. Daß ich viertzig Jahr Mühe hatte mit diesem Volck / und sprach: Es sind Leute / derer Hertz immer den Irrweg wil / und die meine Wege nicht lernen wollen:

11. Daß ich schwur in meinem Zorn/ sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen †.

† Num. 13/23. 28. c. 26/ 64. Deut. 1/34. 35. Ebr. 3/17. c. 4/3.

Der 96. Psalm.

SIngt dem HErrn ein neues Lied † / singet dem HErrn alle Welt.

† ps. 58/ 1. 149/ 1.

2. Singet dem HErrn / und lobet seinen Namen / prediget einen Tag am andern sein Heyl.

3. Erzählet unter den Heyden seine Ehre/ unter allen Völckern seine Wunder.

4. Denn der HErr ist groß und hoch zu loben/ wunderbarlich über alle Götter †.

† Sir. 43/31.

5. Denn alle Götter der Völcker sind Götzen † / aber der HErr hat den Himmel gemacht.

† Es. 41/24. 29.

6. Es stehet herrlich und prächtig für ihm / und gehet gewaltiglich und löblich zu in seinem Heiligthum.

7. Ihr Völcker bringet her dem HErrn / bringet her dem HErrn Ehre und Macht.†.

† 1 Par. 27/19. ps. 29/1. fq.

8. Bringet her dem HErrn die Ehre seinem Namen / bringet Geschencke/ und kommt in seine Vorhöfe.

9. Betet an den HErrn im heiligen Schmuck / es fürchte ihn alle Welt.

10. Saget unter den Heyden/ daß der HErr König sey/ und habe sein Reich/ so weit die Welt ist/ bereitet / daß es blei-

Reformirte Übersetzung.

10. Viertzig † Jahr ‡ hab ich ein Verdruß gehabt an (diesem) Geschlecht/ daß ich (endlich) sprach: es sind Leute/ die mit ihrem Hertzen in der Irre gehen/ und die meine Wege nicht wissen.

†Heb. 3/17. ‡ Num. 14/23.

11. Denen ich † schwur in meinen Zorn / (und sprach:) Werden sie in meine Ruhe eingehen/ (so wil ich nicht GOtt seyn.)

† Hebr. 4/ 1.

Der 96. Psalm.

SInget dem HERREN ein neues Lied; singet dem HERREN, du gantze Erd.

2. Singet dem HERREN lobet seinen Namen; prediget von einem Tag zum andern sein Heyl.

3. Erzehlet unter den Heyden seine Ehre; unter den Völckern seine Wunder.

4. Dan der HERR (ist) groß / und hoch zu loben; er (ist) zu fürchten über * alle Götter.

* Sir. 43/31.

5. Dan alle Götter der Völcker (sind) Götzen; der HERR aber hat den Himmel gemacht.

6. Herrlichkeit und Pracht (stehen) für ihm Stärcke und Zierd in seinem Heiligthum.

7. Bringt * her dem HERREN / ihr Geschlechte der Völcker; bringt her dem HERREN Ehre und Macht.

* Prob. 95/ 3.

8. Bringt her dem HERREN die Ehre seines Names; bringet Geschencke / und kommet in seine Vorhöfe.

9. Betet * den HERREN an im schönen Heiligthum; erzittert für ihm/ du gantze Erd.

* Prob. 29. 1. 2.

10. Saget unter den Heyden / der HERR * regieret / (darum) wird auch der Erdkreiß bevestiget werden / (daß) er nicht beweget werde; er

Jüdische Übersetzung.

sehn: 10 Virzig Jahr hab ich verunwürdigt an dem Gebürd / und ich hab gesagt ein Volk verirte Hertzen seynen sie / und sie wissen meine Weg nit: 11 Daß ich hab geschworn in meinem Zorn / ob sie werden kummen zu meiner Ruhung:

Der 96. Misin or.

1. SIngt zu Got einen neuen Gesang / singt zu Got das gantze Land: 2 Singt zu Got/ lobt seinen Nahmen / botenbrot seine Hülf von Tag zu Tag: 3 Derzählt unter den Völcker seine Ehr / unter al den Völker seine Wunder: 4 Den Got is geachtbahrt und sehr zu loben / er is forchtsam über al die Götter: Den al die Götter von den Völcker seynen Nichtling / und Got hat die Himmel beschaffen: 6 Lob und Schunheit is zuvor ihm / Starkheit und Schunheit in seinem Heiligtuhm: 7 Gebt zu Got ihr Geschlechter von den Völcker / gebt zu Got Ehr und Stärk: 8 Gebt zu Got die Ehr von seinem Nahmen / tragt ein Prisant und kumt zu seine Vorhöf: 9 Seyt euch neigen zu vor Got in der Schunheit von dem Heiligthum / zitters von vor ihm al die [Inwohner von der] Erden? 10 Sagt unter den Völker/ Got hat gekönigt / er hat die Welt auch anbereit / daß sie nit sol verwageln: er wert die

Holländische Übersetzung.

10. * Veertig Jaer heb ick Verdriet gehadt aen (dit) Geslachte/ ende hebbe geseydt / sy zijn een Volck dwalende van Herten: ende sy en kennen mijne Wegen niet. * Hebr. 3/17.

11. Daerom hebbe ick in mijnen Toorn geswooren, so sy in mijne Ruste sullen ingaen!

Psalm xcvj.

SIngt den Heere een nieuw Liedt / singt den Heere gy gantsche Aerde.

2. Singt den Heere/ loofft sijnen Name: Bootschapt sijn Heyl van Dag tot Dag.

3. Vertelt onder de Heydenen sijne Eere: onder alle Volcken sijne Wonderen.

4. Want de Heere is groot/ ende seer te prijsen: hy is vreeslick boven alle Goden.

5. Want alle de Goden der Volckeren zijn Afgoden: maer de Heere heeft de Hemelen gemaeckt.

6. Majesteyt ende Heerlickheydt zijn voor sijn Aengesichte: Sterckte ende Cieraet in sijn Heyligdom.

7. Geeft den Heere / gy Geslachten der Volcken/ geeft den Heere Eere ende Sterckte.

8. Geeft den Heere de Eere sijnes Naems/ brengt Offer / ende komt in sijne Voorhoven.

9. * Aenbidt den Heere in de Heerlickheyt des Heyligdoms/ schrickt voor sijn Aengesichte / gy gantsche Aerde. * Psal. 29/2.

10. Segt onder de Heydenen: de Heere regeert; oock sal de Wereit bevesticht worden / sy en sal niet beweegt worden: hy

Catholische Uebersetzung.

den / er wird die Völcker in Billigkeit richten.

11. Die Himmel freuen sich / und die Erde frolocke; Es bewege sich das Meer / und seine Fülle.

12. Das Feld sey froh / und alles was darauff ist. Alsdann werden alle Bäume der Wälder von Freuden springen.

13. Für dem Angesicht des HErrn / dieweil er kommt / denn er kommt den Erd-Boden zu richten. Er wird den Erdenkreiß in Gerechtigkeit richten / und die Völcker in seiner Wahrheit.

Der 96. Psalm.

1. Dem David selbst / da ihm das Land wiederumb gegeben ward.

DEr HErr regiret / darumb frolocke der Erdboden / und viel Insulen erfreuen sich.

2. Wolcken und Finsternis sind umb ihn her; Gerechtigkeit und Gerichte bevestiget seinen Stuhl.

3. Ein Feur wird für ihm hergehen / und wird rings herumb seine Feinde verbrennen.

4. Seine Blitzen haben über den Erdboden geleuchtet / die Erde sahe es / und ward beweget.

5. Die Berge zerflossen wie Wax für dem Angesicht des HErrn / für dem Angesicht des HErrn der gantze Erdboden.

6. Die Himmel haben seine Gerechtigkeit verkündiget; und alle Völcker haben seine Herrlichkeit gesehen.

7. Es müssen in Schanden stehen alle / die geschnitzte Bilder anbeten; und die sich ihrer Abgötter berühmen.

Exod. 20/ 4. Lev. 26/ 1. Deut. 5/8. Heb. 1/6.

8. Betet ihn an alle seine Engel. Das hat Sion gehöret / und hat sichs erfreuet. Und die Töchter Juda haben gefroleket / um deiner Gerichte willen / o HErr;

Lutherische Uebersetzung.

ben sol / und richtet die Völcker recht.

11. Himmel freue sich / und Erde sey frölich † / das Meer brause / und was drinnen ist.

† Jes. 49/ 13.

12. Das Feld sey frölich / und alles was drauf ist / und lasset rühmen alle Bäume im Walde.

13. Für dem HErrn / denn er kömmt / denn er kömmt zu richten das Erdreich †. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit / und die Völcker mit seiner Wahrheit.

† ps. 98/9. 10. Es. 3/13/14.

Der 97. Psalm.

DEr HErr ist König † / des freue sich das Erdreich / und seyen frölich die Insulen / so viel ihr ist.

† psal. 39/1. 99/1.

2. Wolcken und Dunckel ist um ihn her / Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuls Vestung †. † ps. 89/15.

3. Feuer geht für ihm her / und zündet an umher seine Feinde.

4. Seine Blitzen leuchten auf den Erdboden / das Erdreich siehet und erschrickt.

5. Berge zerschmeltzen wie Wachs für dem HErrn † / für dem Herrscher des gantzen Erdbodens.

† Mich. 1/4.

6. Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit † / und alle Völcker sehen seine Ehre.

† psal. 19/2.

7. Schämen müssen sich alle die den Bilden dienen † / und sich der Götzen rühmen / betet ihn an alle Götter ‡.

† Ex. 20/ 4. Deut / 5/ 8. ‡ Ebr 1/6.

8. Zion höret und ist froh / und die Töchter Juda sind frölich / HErr / über deinem Regiment.

Reformirte Uebersetzung.

wird die Völcker richten mit aller Richtigkeit.

* drob. 29/ 2.

11. Der Himmel freue sich / und die Erde hüpfe für Freuden; das Meer * brause / und was drinnen ist.

* drob. 93/1. drunt. 97 / 1. und 99/1.

12. Das Feld frolocke / und alles was darauff ist; alsdan sollen jauchtzen alle Bäume im Walde.

13. Für dem HERREN / wan er * kommet; wan er kommet zu † richten das Erdreich. Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit / und die Völcker mit seiner Treue.

* drunt. 98/7. † Esa. 3/13. 14. ‡ drun. 98/ 9. Apoc. 19/11.

Der 97. Psalm.

DER HERR * regieret / (darum) hüpfe für Freuden die Erde; es seyen frölich viel Insulen.

* drob. 93/1. und 96/10.

2. Wolcken und Dunckel (ist) um ihn her; Gerechtigkeit und Gericht / (ist) der Fuß * seines Stuhls.

* drob. 89/ 15.

3. Feuer geht für ihm her / und zündet an umher seine Feinde.

4. Seine * Blitzen erleuchten den Erdkreiß; das † Erdreich sihets / und wird ihm angst.

* Apoc. 4/5. † drob. 77. 17.

5. Belangend die Berge / die zerschmeltzen wie Wachs für dem HERREN / für dem HERREN des gantzen Erdbodens.

6. Die Himmel * verkündigen seine Gerechtigkeit; und alle Völcker sehen seine Ehre.

* drob. 19/2. und 50/ 6.

7. Schämen * müssen sich alle die den Bildern dienen / die sich der Götzen rühmen; betet † ihn an / alle Götter.

* Exod. 20/4. Deut. 5/8. † Heb. 1/6.

8. Zion höret und ist froh / und die Töchter Juda hüpfen für Freuden; von wegen deiner Gerichten / (o) HERR.

Jüdische Uebersetzung.

Völker richten mit Gerechtigheit: 11 Die Himmel söln sich freuen / und die Erd sol frölich seyn · Das Meer sol stormen und seine Erfüllung: 12 Das Feld wert sich freuen / und al das da in is · alden werden sie frölich singen al die Bäum in dem Wald: 13 Zu vor Got den er is gekummen / daß er is gekummen zurichten [die Inwohner vor der] Erd · er wert die Welt richten mit Gerechtigheit / und die Völcker mit seiner Warheit:

Der 97. Mismor.

1. GOt hat gekönigt / die Erd freuet sich · sie werden sich freuen viel Jusuln: 2 Wolken und Nebel seynen grings um ihn her · Gerechtigheit und Gericht is die Anbereitung von seinem Stuhl: 3 Feuer wert vor ihm her gehn · und es wert verflammen seine Leidiger grings herum: 4 Seins Blitz haben die Welt derleucht · das Ertreich hat sie gesehn / und sie hat gezittert: 5 Die Berg seynen zu schmoltzen gleich as wie Waks von zu vor Got · von zu vor dem Hern von dem gantzen Ertreich: 6 Die Himmel haben seine Gerechtigheit verkündigt und al die Völker haben seine Ehr gesehn: 7 Sie werden verschämt werden al die da dienen geschnitzte Bilder / die sich berühmen mit den Nichtling · Seyt euch zu ihm neigen al die [da dienen den] Abgötter: 8 Zion hat es gehört / und sie wert sich freuen / und sie werden frölich seyn die Töchter von Jehudah · von wegen

Holländische Uebersetzung.

sal de Volcken richten in alle Rechtmatigheyt.

11. Dat de Hemelen haer verblijden / ende de Aerde haer verheuge: dat de Zee bruyse met hare Volheyt.

12. Dat het Veldt huppele van Vreugde met al datter in is / dat dan alle de Boomen des Wouts juychen.

13. Voor 't Aengesichte des Heeren: want hy komt / want hy komt om de Aerde te richten / * hy sal de Werelt richten met Gerechtigheyt / ende de Volcken met sijne Waerheyt.

* Psal. 98/9. Apoc. 19/11.

Psalm xcvij.

* DE Heere regeert / de Aerde verheuge haer; dat vele Eylanden sich verblijden.

* Psal. 93/1. ende 96/10.

2. Ront-om hem zijn Wolcken / ende Donckerheyt / Gerechtigheyt ende Gerichte zijn de Vastigheyt sijnes Throons.

3. Een Vyer gaet voor sijn Aengesichte heuen: ende 't steeckt sijne Wedersartijen rondt-om aen Brant.

4. * Sijne bliremen verlichten de Werelt: † het Aerdtrijck siets ende 't beeft.

* Apoc. 4. 5. † Psal. 77/17.

5. De Bergen smelten als Was voor het Aenschijn des Heeren: voor het Aenschijn des Heeren der gantscher Aerde.

6. * De Hemelen verkondigen sijne Gerechtigheyt: ende alle Volcken sien sijne Eere.

* Psal. 19/2. ende 50/6.

7. Beschaemt moeten wesen alle die de Beelden dienen / die haer op Afgoden beroemen: Buygt u neder voor hem alle gy Goden.

8. Zion heeft gehoort / ende 't heeft sich verblijt / ende de Dochteren Juda hebben haer verheucht van wegen uwe Oordeelen / o Heere.

Catholische Uebersetzung.

9. Dann HErr du bist der Allerhöchste über den gantzen Erdboden / du bist sehr erhöhet über alle Götter.

10. Hasset das Böse / die ihr den HErrn liebet / der HErr bewahret die Seelen seiner Heiligen / und wird sie von der Hand des Sünders erretten.

Amos 5/15. Rom. 12/9.

11. Dem Gerechten ist ein Licht auffgangen / und Freude denen / die auffrichtig sind von Hertzen.

12. Erfreuet euch im HErrn / ihr Gerechten / und preiset die Gedächtniß seiner Heiligung.

Der 97. Psalm.

1. Ein Psalm für David selbst.

SInget dem HErrn ein neues Lied / dann er hat Wunder gethan. Seine rechte Hand hat ihm Hülffe gethan / und sein heiliger Arm.

2. Der HErr hat sein Heyl bekant gemacht / seine Gerechtigkeit hat er entdecket für dem Angesicht der Heyden.

Es. 52/10. und 62/8.

3. Er hat an seine Barmhertzigkeit gedacht / und an seine Wahrheit für das Hauß Israel. Alle Grentzen des Erdbodens haben das Heyl unsers GOttes gesehen. Luc. 3/6.

4. Jauchtzet GOtt alle Welt; Singet und frolocket / und preiset ihn mit Psalmen.

5. Lobet den HErrn mit Harffen / mit Harffen / und mit Psalmen singen.

6. Mit ausgezogenen Posaunen / und mit Schall der Zincken. Jauchtzet für dem Angesicht des HErrn / der König ist.

7. Das Meer bewege sich / und seine Fülle / der Erdboden / und die darauf wohnen.

8. Die Wasserströme jauchtzen mit der Hand / die Berge frolocken zugleich /

Lutherische Uebersetzung.

9. Denn du / HErr / bist der Höchste in allen Landen / du bist sehr erhöhet über alle Götter.

10. Die ihr den HErrn liebet / hasset das Arge * / der HErr bewahret die Seelen seiner Heiligen / von der Gottlosen Hand wird er sie erretten.

* Am. 5/16. Rom. 12/9.

11. Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen * / und Freude den frommen Hertzen.

* Psal. 112/4.

12. Ihr Gerechten freuet euch des HErrn * / und daucket ihm / und preiset seine Heiligkeit.

* Psal. 32/11. 33/1.

Der 98. Psalm.

1. Ein Psalm.

SInget dem HErrn ein neues Lied * / denn er thut Wunder. Er sieget mit seiner Rechten † / und mit seinem heiligen Arm.

* Psal. 96/1. † Es. 52/10.

2. Der HErr läßt sein Heyl verkündigen / für den Völckern läßet er seine Gerechtigkeit offenbahren *.

* Es. 52/10.

3. Er gedencket an seine Gnade und Wahrheit dem Hause Israel / aller Welt Ende sehen das Heyl unsers Gottes.

4. Jauchtzet dem HErrn alle Welt * singet / rühmet und lobet.

* Psa. 110/1.

5. Lobet den HErrn mit Harpffen / * mit Harpffen und mit Psalmen. † v. 150/3.

6. Mit Drommeten und Posaunen / jauchtzet für dem HErrn dem Könige.

7. Das Meer brause und was drinnen ist / der Erdkreis / und die drauf wohnen.

8. Die Wasserströme frolocken / und alle Berge seyen frölich

Reformirte Uebersetzung.

9. Dan du / HERR / (bist) der Höheste in allen Landen; du bist sehr erhöhet über alle Götter.

10. Die ihr den HERREN * liebet / hasset das Arge; er bewahret die Seelen seiner Gutthätigen / von der Gottlosen Hand wird er sie erretten.

* Amos. 5/15. Rom. 12/9.

11. Dem Gerechten (ist) ein Licht gesäet: und Freude denen / die eines aufrichtigen Hertzens sind.

12. Ihr Gerechten freuet euch des HERREN; und preiset die Gedächtniß seiner Heiligkeit.

Der 98. Psalm.

1. Ein Psalm.

SInget * dem HERREN ein neues Lied / dan er hat Wunder gethan; es hat ihm Heyl † geschaffet seine Rechte / und sein heiliger ‡ Arm.

* drob. 96/1. † Esa. 52/10. ‡ Esa. 63/5.

2. Der HERR hat sein * Heyl kund gethan; für den Augen der Völcker hat er seine Gerechtigkeit offenbahret.

* Esa. 52/10.

3. Er hat gedacht an seine Güte / und an seine Treu gegen das Hauß Israels; alle Ende der Erden haben gesehen das Heyl unsers GOttes.

4. Jauchtzet dem HErren / du gantze Erd; schallet laut / und singet mit lauter Stimm / und spielet auf Säiten.

5. Spielet dem HERREN auf Harpfen: auf Harpfen mit künstlichem Gesang.

6. Mit Drommeten uñ Schall der Posaunen: jauchtzet für dem König / dem HERREN.

7. Das Meer brause * und was drinnen ist; der Erdkreis / und die drauf wohnen.

* drob. 96/11.

8. Die Wasserströme klappen mit der Hand; und die Berge singen mit lauter Stimm allzumahl.

Jüdische Uebersetzung.

deine Urteil Got: 9 Den du Got bist der Allerhöchste über die gantze Erd du bist sehr hochgelobt über al die Abgötter: 10 Ihr] Liebhaber von Got / habt feind [das] Böse · er bewahrt die Seel von seine Biederleut er beschirmt sie von der Hant der Boswichter: 11 Ein Licht is gesäht zu dem Gerechten · und Freud zu den rechtfertige Hertzen: 12 Ihr Gerechte freuet euch an der [Sag] von Got. und lobt zu dem Gedächtnis seiner Heiligheit:

Der 98. Mismor.

1. EIn Lobgesang / singt zu Got einen neuen Gesang / den er hat Wunder gethan. seine rechte Hant und der Arm seiner Heiligheit hat ihm geholfen: 2 Got hat seine Hülf lassen wissen · er hat seine Gerechtigheit geoffenbahrt / zu vor den Augen von den Völker: 3 Er hat gedacht seine Gnad und seine Warheit / zu dem Hausgesind von Jisrael · und al die Ende von der Erd haben gesehn die Hülf von unserm Got: 4. Schalt zu vor Got al die [Inwohner von der] Erd · ruft von Freud / und singt frölich / und lobsingt: 5 Lobsingt zu vor Got mit der Harpf mit der Harpf und mit der Stim von Lobgesang: 6 Mit trommeten und Stim von Schophar · seyt schallen zu vor Got dem König: 7 Des Meer wert stormen und seine Derfüllung · die Welt und ihre Inwohner: 8 Die Bäch werden in ihre Händ klopfen · die Berg miteinander werden frölich

Holländische Uebersetzung

9. Want gy / Heere / zijt d' Alderhoogste over de geheele Aerde: Gy zijt seer hooge verheven boven alle Goden.

10. Gy Liefhebbers des Heeren / * hatet het Quade: hy bewaert de Zielen sijner Gunst-genooten / hy redtse uyt der Godtloosen Hant.

* Amos 5/15. Rom. 12/9.

11. Het Licht is voor den Rechtveerdigen gezaeyt / ende Vrolickheyt voor de Oprechte van Herten.

12. Gy Rechtveerdige verblijt u in den Heere: ende spreeckt Lof ter Gedachtenisse sijner Heylicheyt.

Psalm xcviij.

EEn Psalm; Singt den Heere een nieuw Liedt / want hy heeft Wonderen gedaen / sijne rechter Hant ende de Arm sijner Heylicheyt heeft hem Heyl gegeven.

2. De Heere heeft sijn Heyl bekent gemaeckt / hy heeft sijne Gerechticheyt geopenbaert voor de Oogen der Heydenen.

3. Hy is gedachtig geweest sijner Goedertierenheyt / ende sijner Waerheyt aen 't Huys Jsraels / ende alle de Eynden der Aerde hebben gesien het Heyl onses Godts.

4. Juychet den Heere gy gantsche Aerde / roept uyt van Vreuchde / ende singt vrolick / ende Psalm-singt.

5. Psalm-singt den Heere met de Harpe / met de Harpe ende met de Stemme des Gesancks:

6. Met Trompetten ende Basuynen Geklanck / juycht voor het Aengesichte des Coninck des Heeren.

7. De Zee bruyse met hare Volheyt / de Werelt met de gene die daer inne woonen.

8. Dat de Rivieren met de Handen klappen / dat te gelijcke de Geberchten Vreucht bedrijven.

Catholische Übersetzung.

9. Für dem Angesicht des HERRN/ dan er kommt den Erdboden zu richten. Er wird den Erdenkreiß in Gerechtigkeit richten/ und die Völcker in Billichkeit.

Der 98. Psalm.

Ein Psalm für David selbst.

1. DEr HErr regiret/ laß die Völcker zörnen/ der über Cherubim sitzt/ laß sich das Erdreich bewegen.

2. Der HErr ist groß in Sion/ und hoch über alle Völcker.

3. Lasse sie preisen deinen grossen Namen/ dann er ist schrecklich und heilig: und die Herrlichkeit des Königs hat das Gerichte lieb.

4. Du hast richtige Dinge geschaffet; In Jacob hast du Recht und Gerechtigkeit gethan.

5. Erhöhet den HErrn unsern GOtt/ und betet seinen Fußschemel an/ dann er ist heilig.

6. Moyses und Aaron waren unter seinen Priestern/ und Samuel unter denen/ die seinen Namen anruffen. Sie rieffen den HErrn an/ und er erhörete sie auch/

7. Und redet mit ihnen aus der Wolckensäule. Sie hielten seine Zeugnissen/ und das Gebot das er ihnen gegeben hat.

8. HErr/ unser GOtt/ du hast sie erhöret; GOtt/ du bist ihnen gnädig gewesen/ und hast alle ihre Sünde gerochen.

9. Erhebet den HErrn unsers GOtt/ und betet an auff seinem heiligen

Lutherische Übersetzung.

9. Für dem HErrn/ denn er kömmt das Erdreich zu richten*/ er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit/ und die Völcker mit Recht.

* Psal. 96/13.

Der 99. Psalm.

DEr HErr ist König*/ darum toben die Völcker/ er sitzt auf Cherubim †/ darum reget sich die Welt.

* ps. 93/1. 97/2. † Sam. 4/4. 2 Sam. 6/2. ps. 80/1

2. Der HErr ist groß zu Zion/ und hoch über alle Völcker.

3. Man dancke deinem grossen und wunderbarlichen Namen/ der da heilig ist*.

* ps. 111/9.

4. Im Reich dieses Königes hat man das Recht lieb/ du giebst Frömmigkeit/ du schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jacob*.

* ps. 103/6.

5. Erhebet den HErrn unsern GOtt/ betet an zu seinem Fuß-Schemel/ denn er ist heilig*.

* Es. 6/3. Apoc. 4/8.

6. Mose und Aaron unter seinen Priestern/ und Samuel unter denen/ die seinen Namen anruffen/ sie rieffen an den HErrn/ und er erhörete sie*.

* Exod. 14/15.

7. Er redete mit ihnen durch eine Wolckensäulen*/ sie hielten seine Zeugnisse und Gebot/ die er ihnen gab.

* Exod. 33/2.

8. HErr/ du bist unser GOtt/ du erhörtest sie/ du GOtt vergabest ihnen/ und straffetest ihr Thun.

9. Erhöhet den HErrn unsern GOtt/ und betet an zu seinem heiligen

Reformirte Übersetzung.

9. Für dem HERREN/ wan er kommet/ zu richten* das Erdreich. Er wird den Erdkreiß richten mit Gerechtigkeit/ und die Völcker mit aller Richtigkeit.

* dreb. 96/13.

Der 99. Psalm.

DEr HERR * regieret/ (darum) müssen die Völcker erbeben; der zwischen den Cherubim sitzet/ (der regieret darum) muß die Erd erzittern.

* drob. 96/1. und 98/1.

2. Der HERR (ist) groß auf Zion; ja er (ist) hoch/ über alle Völcker.

3. Man dancke deinem grossen und schrecklichen Namen; (dan) er (ist) heilig.

4. Desgleichen (dancke man) der Stärcke des Königs; (dan) er hat das Gericht lieb; du hast bevestiget alle Aufrichtigkeit; du hast Gericht und Gerechtigkeit in Jacob geübet.

5. Erhebet den HERREN unsern GOTT/ und betet an für seinem Fußschemel; (dan) er (ist) heilig.

6. Moses und Aharon (waren) unter seinen fürnehmsten Regenten/ und Samuel unter* denen/ die seinen Nahmen anruffen; sie † rieffen den HERREN an/ und er erhörete sie.

* Jer. 15/1. † Exod. 32/11. Num. 14/13. und 16/22. 42. 1 Sam. 12/19. ꝛc.

7. Er* redet mit ihnen durch eine Wolckensäule; sie bewahreten seine Zeugnissen/ und das Gesetz/ (das) er ihnen gegeben hatte.

* Exod 33/9. Num. 16/22.

8. (O) HERR/ unser GOTT/ du hast sie erhöret/ du hast dich ihnen bewiesen einen GOtt der (die Sünden) hinnimst; ob du dich schon (an ihnen) gerächet hast von wegen ihrer Handlungen.

9. Erhöhet den HERREN unsern GOtt und betet an gegen seinem hei-

Jüdische Übersetzung.

singen: 9 Zu vor Got den er is gekammen die [Inwohner von dem] Ertreich zurichten· er wert die Welt richten mit Gerechtigheit/ und die Völcker mit Rechtfertigheit:

Der 99. Mismor.

GOt hat gekönigt/ die Völker werden zittern· der da sitzt über den Cherubhim wert das Ertreich machen verwagelu: 2 Got is geachtbart in Zion· und er is derhoben über al die Völker: 3 Sie werden deinen geachtbarten und forchtsamen Nahmen loben/ er is heilig: 4 Und die Stärk von dem König der da das Gericht lieb hat· du hast aubereit Rechtfertigheit/ Gericht und Gerechtigheit hastu getahn an Jaakobh: 5 Derhöcht Got unsern Got/ und seyt euch neigen zu dem Schemel von seinen Füssen/ er is heilig: 6 Moschäh und Aharon warn unter seine Diener/ und Schemuel war unter den Anrufer seinen Nahmen· sie haben pflegen anzurufen zu Got/ und er hat ihnen geäntwort: 7 Dorch einen wolkichdige Seul hat er mit ihnen geredt· sie haben seine Gezeugnis gehût/ und ein Gesetz hat er zu ihnen gegeben: 8 Got unser Got du hast ihnen geäntwort· du bist zu ihnen gewesen ein Got der da vertragt [die Sünd]/ und Rache übt von wegen ihre Ubertretung: 9 Derhöcht Got unsern Got/ und seyt euch neigen zu dem Berg seiner

Holländische Übersetzung.

9. Voor't Aengesichte des Heeren/ want hy komt/ om de Aerde te richten: hy sal de Werelt richten in Gerechticheyt/ ende de Volcken in alle Rechtmaticheyt.

Psalm xcix.

DE Heere regeert/ dat de Volckeren beven: hy sitt (tusschen) de Cherubim/ de Aerde bewege haer.

2. De Heere is groot in Zion/ ende hy is hooge boven alle Volckeren.

3. Dat se uweu grooten ende vreeslicken Name loven/ die heylich is:

4. Ende de Sterckte des Conincks/ die 't Recht lieft heeft: Gy hebt Billickheden bevestight/ gy hebt Recht ende Gerechticheyt gedaen in Jacob.

5. Verheeft den Heere onsen Godt/ ende buycht u neder voor den Voetbanck sijner Voeten/ hy is heylig.

6. Mose ende Aaron waren onder sijne Priesters/ ende Samuel onder de Aenroepers sijnes Naems; sy riepen tot den Heere/ ende hy verhoorde se.

7. Hy sprack tot hen in eene Wolcken-Colomne: sy hebben sijne Getuygenissen onderhouden/ ende d' Insettingen (die) hy hen gegeven hadde.

8. O Heere onse Godt/ gy hebt se verhoort/ gy zijt hen geweest een vergevende Godt/ hoe wel Wrake doende over hare Daden.

9. Verheft den Heere onsen Godt/ ende buygt u voor den Berch sijner

Catholische Uebersetzung.

Berge / dann der HErr / unser GOtt / ist heilig.

Der 99. Psalm.

1. Ein Psalm zur Danck-sagung.

2. JAuchtzet GOtt alle Welt dienet dem HErrn mit Freuden. Gehet hinein für sein Angesicht mit Frolocken.

3. Wisset / daß der HErr selbst GOtt ist; Er hat uns gemacht / und nicht wir uns selbst.

4. Sein Volck und die Schäflein seiner Weide; Gehet mit Lob hinein zu seinen Thoren / und mit Lobgesängen zu seinen Vorhöfen / preiset ihn.

5. Lobet seinen Namen / dann der HErr ist gütig / seine Barmhertzigkeit wäret ewiglich / und seine Wahrheit von einen Geschlecht zum andern.

Der 100. Psalm.

1. Ein Psalm für David selbst.

HERR / ich wil dir von Barmhertzigkeit und vom Gerichte singen. Ich wil lobsingen /

2. Und dem unbefleckten Wege nachsinnen / wann du wirst zu mir kommen. Ich bin mitten in meinen Hause in Unschuld meines Hertzen hergangen.

3. Kein ungerechte Sache hab ich meinen Augen fürgestellet / ich hasse die Ubertretter.

4. Ein schalckhafftig Hertz hat bey mir nicht hafften konnen: Ich hab den Boßhafftigen nicht kennen wollen der sich von mir entzoge.

5. Der seinen Nechsten heimlich verleumbdet / den hab ich verfolget. Der hoch von Augen war / und unersättlich von Hertzen / mit dem hab ich nicht zu Tisch gesessen.

6. Meine Augen sehen auff die Treuen im Lande / daß sie bey mir sitzen / der auff unbefleckten Wege hergehet / der sol mir dienen.

Lutherische Uebersetzung.

Berge / denn der HErr unser GOtt ist heilig.

Der 100. Psalm.

1. Ein Danck-Psalm.

JAuchtzet dem HErrn alle Welt *. * ps. 98/4.

2. Dienet dem HErrn mit Freuden / kommt für sein Angesicht mit Frolocken.

3. Erkennet / daß der HErr GOtt ist / er hat uns gemacht / und nicht wir selbst / zu seinem Volck / und zu Schaafen seiner Weide *.

* ps. 74/1. 79/13. 95/7.

4. Gehet zu seinen Thoren ein mit Dancken / zu seinen Vorhöfen mit Loben / dancket ihm / lobet seinem Namen.

5. Denn der HErr ist freundlich und seine Gnade währet ewig / und seine Wahrheit für und für *. * ps. 117/2.

Der 101. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

VOn Gnade und Recht wil ich singen * / und dir HErr lobsagen. * ps. 89/2.

2. Ich handle fürsichtig und redlich bey denen / die mir zugehören / und wandele treulich in meinem Hause.

3. Ich nehme mir keine böse Sache für / ich hasse den Ubertreter * / und lasse ihn nicht bey mir bleiben.

* psal. 139/21.

4. Ein verkehrt Hertz muß von mir weichen †/ den Bösen leide ich nicht. † ps. 6/9.

5. Der seinen Nechsten heimlich verleumdet / den vertilge ich / ich mag deß nicht / der stoltze Geberde und hohen Muth hat.

6. Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande / daß sie bey mir wohnen / und habe gern fromme Diener.

Reformirte Uebersetzung.

ligen Berge; dan der HERR unser GOTT / (ist) heilig.

Der 100. Psalm.

1. Ein Danck-Psalm.

2. JAuchtzet dem HErren / du gantze Erd; dienet dem HERREN mit Freuden; kommet für sein Angesicht mit frölichem Gesang.

3. Erkennet / daß der HERR GOTT ist; (daß) er uns * gemacht hat / und nicht wir selbst; zu seinen Volck und (zu) Schafen † seiner Weide.

* drob. 95/6. 7. † Ez. 3/20. 31.

4. Gehet (zu) seinen Thoren ein mit Dancksagung / (zu) seinen Vorhöfen mit loben; dancket ihm / lobet seinen Namen.

5. Dan der HERR (ist) * freundlich (und) seine Güte währet ewiglich; und seine Treu für und für. * drunt. 106/1.

Der 101. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

VOn Güte und Recht wil ich singen; dir HERR wil ich auf Säiten spielen.

2. Ich wil klüglich handeln / (wandlend) auf dem vollkommenen Wege / wan du zu mir wirst kommen seyn; ich wil stets wandeln in Vollkommenheit meines Hertzens in meinem Hause.

3. Ich wil mir kein böses Stück fürsetzen; ich hasse das Thun der Abweichenden; es soll mir nicht ankleben.

4. Ein verkehrt Hertz muß von mir weichen; des Bösen wil ich mich nicht annehmen.

5. Der seinen Nechsten heimlich bey mir verleumdet / den wil ich vertilgen; der hohe Augen und einem stoltzen Muht hat / den werd ich nicht künnen (vertragen).

6. Meine Augen (sollen sehen) nach den Treuen im Lande / daß sie bey mir wohnen; (und) der da wandelt auf vollkommenem Wege / der sol mir dienen.

Jüdische Uebersetzung.

Heiligkeit * den Got unser Got is heilig:

Der 100. Mismor.

EIn Lobgesang zu dem [Korban] Todah (Lob- und Dank-Opfer) * Seyt schallen zu vor Got al die [Inwohner von der] Erd]: 2 Dient Got mit Freuden * kumt zu vor ihn mit frölichen Gesang: 3 Seyt wissen daß Got is der Got * er hat uns beschaffen [und mir nit] / und mir seynen zu ihm sein Volk / und Schaf von seiner Weyde: 4 Kumt in seiner Pfort mit Lob / in seine Vorhöf mit Lob-Gesang] * lobt zu ihm / preist seinen Nahmen: 5 Den Got der is gut / seine Gnad is zu Ewigheit * und bis Gebürd und Gebürd is seine Wahrheit:

Der Mismor 101.

EIn Lob-Gesang zu David * ich wil singen von Gnad und Gericht / zu dir Got wil ich Lob singen: 2 Ich wil mich gewöhnen [zu gehn in dem aufrichtigen Weg / (gleich as)] wen er zu mir sölt kummen * ich tuh mich dermeyen mit einem aufrichtigen Herzen / inzwischen meinem Haus: 3 Ich wil keine schalkhaftige Sachen tuhn kegen meine Augen * ich hab feind die da tuhn Abkehrung / es wert sich nit an mir beheften: 4 Ein verkrümt Hertz sol von mir werden abgetahn * ich wil den Bösen nit wissen: 5 Der seinen Geseln in Verborgnus verräht / denselbigen wil ich verschneiden * und der da is hofärtig mit den Augen / und trutzig von Hertzen is / denselbigen kan ich nit derleiden: 6 Meine Augen seynen an den Wahrhaftigen von dem Land / daß sie bey mir söln wohnen * der da geht in aufrichtige Weg / der sol mir die-

Holländische Uebersetzung.

Heylicheydt / want de Heere onse Godt is heylig.

Psalm c.

EEn Lof-Psalm. Gy gantsche Aerde juycht den Heere.

2. Dient den Heere met Blijtschap: Komt voor sijn Aenschijn met vrolick Gesanck.

3. Wetet dat de Heere is Godt: hy heeft ons gemaeckt / (ende niet wy) sijn Volck ende * de Schapen sijner Weyde.

* Ps. 95/7. Ezec. 34/v. 30/31.

4. Gaet in tot sijne Poorten met Lof / in sijne Voorhoven met Lof-Sanck: love het hem / prijst sijnen Name.

5. Want de Heere is goet / sijne Goedertierenheydt is in der Eeuwicheydt / ende sijne Getrouwicheyt van Geslachte tot Geslachte.

Psalm ci.

EEn Psalm Davids. Ick sal van Goedertierenheyt ende Recht singen: u sal ick Psalm-singen / o Heere.

2. Ick sal verstandelick handelen in den oprechten Weg; Wanneer sult gy tot my komen? Ick sal in 't midden mijns Huyses wandelen / in Oprechtigheyt mijnes Herten.

3. Ick en sal geen Belials Stuck voor mijne Oogen stellen: Ick hate het Doen der Afvalligen: 't en sal my niet aenkleven.

4. Het verkeert Herte sal van my wijcken: den Boosen en sal ick niet kennen.

5. Die sijnen Naesten in 't heymelick achter-klapt / dien sal ick verdelgen: die hooge van Oogen is / ende trots van Herten / dien en sal ick niet vermogen.

6. Mijne Oogen sullen zijn op de getrouwe in den Lande / datse by my sitten: die in den oprechten Weg wandelt / die sal my dienen.

Catholische Uebersetzung.

7. Wer Hoffart treibet / der sol in meinem Hause nicht wohnen; Wer redet was unrecht ist / dem sol es nicht wohlgehen für dem Angesicht meiner Augen.

8. Ich tödtet in der Morgenstunde alle Sünder auf Erden / damit ich alle Ubelthäter vertilgete aus der Stadt des HErrn.

Der 101. Psalm.

1. Ein Gebet des Armen / wann er in Angst ist / und für dem Angesicht des HErrn sein Gebet ausschüttet.

2. HERR / erhöre mein Gebet / und laß mein Geschrey zu dir kommen.

3. Wende dein Angesicht nicht von mir; An welchem Tage ich in Leiden bin / so neige mir dein Ohr An welchem Tage ich dich anruffe / so erhöre mich in der Eyle;

4. Dan meine Tage sind wie Rauch vergangen / und meine Gebeine sind verdorret / wie ein Brand im Feuer.

5. Ich bin abgehauen / wie Gras / und mein Hertz ist verdorret / dan ich habe vergessen mein Brod zu essen.

6. Für der Stimm meines Seufftens klebet mein Gebein an meinem Fleisch

7. Ich bin einem Pellican in der Wüste gleich worden / ich bin worden wie eine Nachteule im Gehäuse.

8. Ich habe gewachet / und bin worden wie ein Spatz / der einsam sitzt auf dem Dache.

9. Meine Feinde schmähen mich den gantzen Tag / und die mich sonst preisen / haben sich wider mich verschworen.

10. Dieweil ich Aschen für Brodt aß / und meinen Tranck mit Weinen vermischet.

11. Für dem Angesicht deines Zorns und Ungnad /

Lutherische Uebersetzung.

7. Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause / die Lügner gedeyen nicht bey mir.

8. Frühe vertilge ich alle Gottlosen im Lande / daß ich alle Ubelthäter ausrotte aus der Stadt des HErren.

Der 102. Psalm.

1. Ein Gebet des Elenden / so er betrübt ist / und seine Klage für dem HErrn ausschüttet.

2. HErr / höre mein Gebet / und laß mein Schreyen zu dir kommen †.

† ps. 5/2. ps. 17/1.

3. Verbirge dein Antlitz nicht für mir † / in der Noth / neige deine Ohren zu mir / wenn ich dich anruffe / so erhöre mich bald.

† ps. 13/6. ps. 44/25.

4. Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch / und meine Gebeine sind verbrannt wie ein Brand.

5. Mein Hertz ist geschlagen und verdorret wie Graß / daß ich auch vergesse mein Brod zu essen.

6. Mein Gebein klebet an meinem Fleisch / für Heulen und Seufftzen.

7. Ich bin gleich wie ein Rohrdommel in der Wüsten / ich bin gleich wie ein Käutzlein in den verstöreten Städten.

8. Ich wache / und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dache.

9. Täglich schmähen mich meine Feinde / und die mich sporten schwören bey mir.

10. Denn ich esse Aschen wie Brod / und mische meinen Tranck mit Weinen †.

† Job. 3/24. ps. 80/6.

11. Für deinem Dräuen und Zorn / daß du mich

Reformirte Uebersetzung.

7. Wer Betrug übet / sol nicht in meinem Hause wohnen; wer Lügen redet / sol nicht bevestiget werden vor meinen Augen.

8. Alle Morgen wil ich vertilgen alle Gottlosen im Lande; daß ich alle Ubelthäter außrotte aus der Stadt des HErren.

Der 102. Psalm.

1. Ein Gebet des Elenden / wan er (mit Schrecken) überfallen wird / und seine Klage für dem HERREN außschüttet.

2. O HERR / hör mein Gebet; und laß mein schreyen zu dir kommen.

3. Verbirg dein Angesicht nicht für mir; am Tage da ich in Angst bin / neig dein Ohr zu mir; am Tage / (da) ich anruffen werde / erhöre mich bald.

4. Dan meine Täge sind verzehret / wie ein Rauch; und meine Beine sind verbrant / wie ein Herdstatt. * ereb. 30/20.

5. Mein Hertz ist geschlagen / und verdorret / wie das Kraut: dieweil ich vergessen hab mein Brot zu essen.

6. Von der Stimm meines Seufzens klebt mein Gebein an meinem Fleische.

7. Ich bin gleich wie eine Löffelgans in der Wüsten; ich bin gleich wie eine Nachteul in den Wildnissen.

8. Ich wache: und bin wie eine Spatz / der sich einsam hält auf dem Dache.

9. Den gantzen Tag schmähen mich meine Feinde; die wider mich rasen / schweren bey mir.

10. Dan ich esse Aschen / wie Brot; und mische meinen Tranck mit Weinen.

11. Von wegen deines Zorns und deines Grimms:

Jüdische Uebersetzung.

nen: 7 Es sol keiner inzwischen meinem Haus-Gesind wohnen / der da Schalkheit tuht · der da Lügen redt / der sol nit seyn anbereit zu kegen meine Augen: 8 Alle Morgen wil ich al die Boswichter von dem Land verschneiden · daß ich wil verschneiden an Gots Stat / al die da werken Unrecht:

Der Mismor 102.

EIn Gebet zu dem Armen wen er ohnmächtig is · und er vergiest seine Klag zu vor Got: 2 Got derhör mein Gebet · und laß mein Geschrey zu dir kummen: 3 Du solst dein Angesicht nit von mir verbergen / an dem Tag wen mir Leid is · neig deine Ohren zu mir / an dem Tag wen ich dich anruf / äntwor mir eilendig: 4 Den meine Täg seynen vergangen / gleich as wie ein Rauch · und meine Gebeints seynen verdürt / gleich as wie ein Brand: 5 Mein Hertz is geschlagen / und is verdürt gleich as wie Gras · daß ich hab vergessen mein Brot zu essen: 6 Von wegen der Stim von meinem Seufzen · klebt meine Gebeints zu meinem Fleisch: 7 Ich bin gleich geworden zu einer Kruh von der Wüsteney · ich bin geworden gleich as wie ein Eul in den verwüste Oerter: 8 Ich hab geeilt / und ich bin geworden · gleich as wie ein einsamer Vogel auf dem Tach: 9 Den ganzen Tag haben mich meine Feind gelästert · meine Spötter sehwören bey mir: 10 Den ich hab gegessen Asch gleich as wie Brot · und ich hab mein Getränk mit Trähren gemischt: 11 Von wegen deinem Zorn und Grim-Zorn.

Holländische Uebersetzung.

7. Wie Bedroch pleegt / en sal binnen mijn Huys niet blijven: die Leugenen spreeckt / en sal voor mijne Oogen niet bevestigt worden.

8. Alle Morgen sal ick alle Godtloose des Lants verdelgen / om uyt de Stadt des Heeren alle Werckers der Ongerechtichevt uyt te roeyen.

Psalm cij.

EEn Gebedt des Verdruckten / als hy overstelpt is / ende sijne Klachte uytstort voor het Aengesichte des Heeren.

2. O Heere / hoort mijn Gebedt: ende laet mijn Geroep tot u komen.

3. Verbergt u Aengesichte niet voor my / neycht uwe Oore tot my ten Dage mijner Benaeuwtheydt: ten Dage als ick roepe / verhoort my haestelick.

4. Want mijne Dagen zijn vergaen / * als Roock: ende mijne Gebeenten zijn uytgebrant als een Heert. * Psal. 30/20.

5. Mijn Herte is geslagen ende verdorret / als Gras / (soo) dat ick vergeten hebbe mijn Broot te eten.

6. Mijn Gebeente kleeft aen mijn Vleesch / van wegen de Stemme mijnes Suchtens.

7. Ick ben een Roerdomy der Woestijne gelijck geworden / ick ben geworden als een Steen-Uyl der Wildernissen.

8. Ick wake / ende ben geworden / als een eensame Mussche op het Dack.

9. Mijne Vyanden smaden my al den Dag: die (tegen) my rasen / sweeren by my.

10. Want ick ete Assche als Broot: ende vermenge mijnen Dranck met Tranen.

11. Van wegen uwe Verstoortheyt ende uwen grooten Tooru; want gy

Catholische Uebersetzung.

dann du hast mich aufgehaben / und niedergestossen.

12. Meine Tage sind wie ein Schatten verwichen / und ich bin verdorret wie Gras.

13. Du aber / o HErr / bleibest ewiglich / und deine Gedächtniß währet von einem Geschlecht zum andern.

14. Du wirst aufstehen / und dich über Sion erbarmen: dann es ist Zeit / daß du dich über sie erbarmest / ja die Zeit ist kommen.

15. Dann deine Knechte haben ein gut Gefallen an ihren Steinen; und sie werden mit ihren Staub Mitleiden tragen.

16. Und die Heyden werden deinen Namen fürchten / o HErr / und alle Könige der Erden deine Herrlichkeit.

17. Dann der HErr hat die Sion gebauet / und wird in seiner Herrlichkeit gesehen werden.

18. Er hat auf das Gebet der Demüthigen gesehen; und hat ihr Flehen nicht verworffen.

19. Dis sol man schreiben auff das folgende Geschlecht; und das Volck wird den HErrn preisen / das noch sol geschaffen werden.

20. Dann er hat herab gesehen von seinem hohen heiligen Ort; der HErr hat vom Himmel auf Erden geschauet;

21. Das Seufftzen der Gefangenen zu hören / und die Kinder der Erschlagenen zu erledigen;

22. Damit sie den Namen des HErrn zu Sion verkündigen; und sein Lob zu Jerusalem.

23. Wann die Völcker zusammen kommen / und die Könige dem HERRN zu dienen.

24. Er antwortet ihm auff dem Wege seiner Stärcke;

Lutherische Uebersetzung.

aufgehaben / und zu Boden gestossen hast.

12. Meine Tage sind dahin / wie ein Schatten † / und ich verdorre wie Gras ‡.

† Job. 8/9. ‡ Job. 14/2. ps. 90/5. 6. 103/15. 144/4. Es. 40/6. 7.

13. Du aber / HErr / bleibest ewiglich / und dein Gedächtniß für und für †. † ps. 135/13.

14. Du wolltest dich aufmachen / und über Zion erbarmen / denn es ist Zeit / daß du ihr gnädig seyest / und die Stunde ist kommen.

15. Denn deine Knechte wolten gerne / daß sie gebauet würde / und sehen gerne / daß ihre Steine und Kalck zugerichtet würden.

16. Daß die Heyden den Namen des HErrn fürchten und alle Könige auf Erden / deine Ehre.

17. Daß der HErr Zion bauet / und erscheinet in seiner Ehre.

18. Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen / und verschmähet ihr Gebet nicht.

19. Das werde geschrieben auf die Nachkommen / und das Volck / das geschaffen sol werden / wird den HErrn loben.

20. Denn er schauet von seiner heiligen Höhe / und der HErr sihet vom Himmel auf Erden.

21. Daß er das Seufftzen der Gefangenen höre / und loß mache die Kinder des Todes †.

† ps. 79/11.

22. Auf daß sie zu Zion predigen den Namen des HErrn / und sein Lob zu Jerusalem.

23. Wenn die Völcker zusammen kommen / und die Königreiche dem HErrn zu dienen.

24. Er demüthiget auf dem Wege meine Kraft /

Reformirte Uebersetzung.

daß du mich aufgehaben / und zu Boden geworfen hast.

12. Meine Tage (sind) wie ein Schatten * der sich neiget; und ich selbst verdorre / wie das Kraut.

* drum. 144/4.

13. Du aber / HERR / bleibest ewiglich: und dein Gedächtniß für und für.

14. Du wirst dich aufmachen / (und) dich über Zijon erbarmen; dan (es ist) zeit / daß du ihr gnädigst seyest / dan die bestimmte Zeit ist kommen.

15. Dan deine Knechte haben ein Gefallen an ihren Steinen; und sind günstig ihren Staub.

16. Und die Heyden werden den Namen des HERREN fürchten; und alle Könige auf Erden deine Herrlichkeit.

17. Wan der HErr Zijon wird gebauet haben; (und) erscheinen wird in seiner Herrlichkeit.

18. (Wan) er sich wird gewendet haben zum Gebet der Entblösseten; und ihr Gebet nicht wird verschmähet haben.

19. Dis wird geschrieben werden auf das künfftige Geschlecht; und das Volck das geschaffen soll werden / wird den HErren loben.

20. Daß er herab * geschauet hat von seiner heiligen Höhe; (daß) der HERR vom Himmel auf die Erd gesehen hat.

* dreb. 14/2. und 33/13. und 53/3.

21. Auf daß er das Seufzen der Gefangenen höre te / (und) loß machte die Kinder des Todes.

22. Auf daß sie den Namen des HERREN verkündigen auf Zijon: und sein Lob zu Jerusalem.

22. Wan die Völcker sich zu einander versamlen werden; und die Königreiche / dem HERREN zu dienen.

24. Er hat (zwar) auf dem Wege meine Kraft

Jüdische Uebersetzung.

daß du mich hast genummen / und du hast mich hinwek geworfen: 12 Meine Täg seynen gleich as wie ein Schatten geneigt · und ich bin verdürt gleich as wie Gras: 13 Und du Got bleibst sitzen zu Ewigheit · und dein Gedächtnis is zu Gebürd und Gebürd: 14 [Drum] solstu aufstehn / du solst dich über Zion derbarmen den es is ein Zeit zu derbarmen / den die gesetzte Zeit is gekummen: 15 Den deine Knecht haben ein Wolgefaln an ihren Stein · und sie derbarmen sich über ihren Staub: 16 Und die Völker werden sich forchten vor Gots Nahmen · und al die König von der Erd vor deiner Ehr: 17 Den Got hat Zion gebauet · er is worden gesehn in seiner Ehr: 18 Er hat sich gewent zu dem Gebet von dem Verwüsten · und er hat ihr Gebet nit verschmäht: 19 Das dasig sol geschrieben werden zu dem hintersten Gebürd · und das Volk daß da sol beschaffen werden / das wert Got loben: 20 Daß er hat gelugt von seinem heiligen Himmel · Got hat von dem Himmel zu der Erden gelugt: 21 Daß er hat wöln hören das Geschrey von den Gefangene · los zu machen die Kinder die da [seynen anbereit daß sie] söln sterben: 22 Daß man den Nahmen von Got sol derzehlen in Zion · und seinen Lob in Jeruschalaim: 23 Wen sie werden eingesammelt werden die Völker mit enander · und die Königreich Got zu dienen: 24 Er hat auf dem Weg meine Kraft ge-

Holländische Uebersetzung.

hebt my verheven / ende my (weder) neder geworpen.

12. Mijne Dagen zijn als een afgaende Schaduwe: ende ick verdorre als Gras.

13. Maer gy Heere / blijft in Eeuwicheyt / ende uwe Gedachtenisse van Geslachte tot Geslachten.

14. Gy sult opstaen / gy sult u ontfermen over Zion / want de Tijt om haer genadig te zijn / want de bestemde Tijt is gekomen.

15. Want uwe Knechten hebben een Welgevallen aen hare Steenen / ende hebben Medelijden met haer Gruys.

16. Dan sullen de Heydenen den Name des Heeren vreesen: ende alle Coningen der Aerde uwe Heerlickheyt.

17. Als de Heere Zion sal opgebouwt hebben / in sijne Heerlickheyt sal verscheenen zijn.

18. Hem gewendet sal hebben tot het Gebedt desgenen die gantsch ontblootet is: ende niet versmaet hebben haer lieder Gebedt.

19. Dat sal beschreven worden voor het navolgende Geslachte / ende't Volck dat geschapen sal worden / sal den Heere loven.

20. Om dat hy uyt de Hoochte sijnes Heylichdoms sal hebben nederwaerts gesien: dat de Heere uyt den Hemel op de Aerde geschouwt sal hebben.

21. Omt suchten der Gevangenen te hooren / om los te maken de Kinderen des Doots.

22. Op datmen den Name des Heeren vertelle te Zion / ende sijnen Los te Jerusalem.

23. Wanneer de Volcken t'samen sullen vergadert worden / ook de Coninckrijcken / om den Heere te dienen.

24. Hy heeft mijne Kracht op den Weg ter neder ge-

Catholische Uebersetzung.

Thu mir kund/ wie wenig meiner Tage seyen.

25. Nimm mich nicht hinweg in der Helffte meiner Tage; deine Jahren währen vom einem Geschlechte zum andern.

26. Du hast den Erdboden/ o HErr/ im Anfang gegründet; und die Himmel sind Wercke deiner Hände.

27. Sie werden vergehen/ du aber bleibest; und sie werden alle wie ein Kleid veralten.

28. Du wirst sie umbwenden/ wie ein Gewand/ daß sie verändert werden;

29. Du aber bist eben derselbige/ und deine Jahre werden kein Ende haben.

30. Die Kinder deiner Knechte werden bey dir wohnen; und ihr Samen wird in Ewigkeit richtig bleiben.

Der 102. Psalm.

1. Für David selbst.

LObe den HErrn meine Seele; und alles/ was in mir ist/ seinen heiligen Namen.

2. Lobe den HErrn meine Seele/ und vergiß nicht aller seiner Wohlthaten.

3. Der allen deinen Sünden gnädig ist/ der alle deine Schwachheiten heilet.

4. Der dein Leben vom Tod erlöst; der dich krönet mit Barmhertzigkeit/ und Erbarmungen.

5. Der deine Begierde mit Gütern erfüllet; deine Jugend sol erneuert werden/ wie des Adlers.

6. Der HErr thut Barmhertzigkeit und Recht allen/ die Unrecht leiden;

7. Er hat seine Wege dem Mosi kund gethan/ und seinen Willen den Kindern Israel.

8. Der HErr ist gnädig und Barmhertzig; lang-

Lutherische Uebersetzung.

er verkürtzet meine Tage.

25. Ich sage: Mein GOtt/ nimm mich nicht weg in der Helffte meiner Tage. Deine Jahre währen für und für.

26. Du hast vorhin † / die Erde gegründet/ und die Himmel sind deiner Hände Werck ‡.

† Gen. 1/1. ‡ Psal. 89/12. 104/5. Ebr. 1/10.

27. Sie werden vergehen/ aber du bleibest sie werden alle veralten/ wie ein Gewand/ sie werden verwandelt wie ein Kleid/ wenn du sie verwandeln wirst.

28. Du aber bleibest/ wie du bist/ und deine Jahre nehmen kein Ende.

29. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben/ und ihr Saamen wird für dir gedeyen.

Der 103. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

LObe den HErrn meine Seele */ und was in mir ist seinen heiligen Namen.

* Psal. 104/1. 35.

2. Lobe den HErrn meine Seele/ und vergiß nicht/ was er dir guts gethan hat.

3. Der dir alle deine Sünde vergibt/ und heilet alle deine Gebrechen.

4. Der dein Leben vom Verderben erlöset/ der dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit *.

* Psal. 5/13.

5. Der deinen Mund frölich machet/ und du wieder jung wirst/ wie ein Adler.

6. Der HErr schaffet Gerechtigkeit und Gericht allen/ die Unrecht leiden *.

* Psal. 99/4.

7. Er hat seine Wege Mose wissen lassen/ die Kinder Israel sein Thun.

8. Barmhertzig und gnädig ist der HErr ge-

Reformirte Uebersetzung.

darnieder geworfen; er hat meine Tage gekürtzet.

25. (Aber) ich sprach: mein GOTT/ nim mich nicht weg in der Helffte meiner Tagen. Deine Jahre (währen) für und für.

26. Du hast vorlängst die Erde * gegründet; und die Himmel (sind) deiner Hände Werck.

* Heb. 1/10.

27. Dieselbe werden vergehen/ du aber bleibest; und sie werden allesamt veralten/ wie ein Gewand; du wirst sie verwandeln/ * wie ein Kleid/ und sie werden verwandelt werden.

* Hebr. 1/12.

28. Du aber bleibest wie du bist; und deine Jahre nehmen kein Ende.

29. Die Kinder deiner Knechte werden (bey dir) wohnen; und ihr Saamen wird für dir bevestiget werden.

Der 103. Psalm.

1. (Ein Psalm) Davids.

LOb den HERREN/ (du) meine Seel; und alles was in mir ist/ seinen heiligen Nahmen.

2. Lob den HERREN/ (du) meine Seel; und vergiß keine seiner Guthaten.

3. Der (dir) alle deine Missethat vergibt; der alle deine Kranckheit heilet.

4. Der dein Leben von der Gruben erlöset; der dich krönet mit Güte und Barmhertzigkeit.

5. Der deinen Mund mit Gütern sättigt; daß du dich erneuest/ (und werdest) wie ein Adler/ (wie) in deiner Jugend.

6. Der HERR schaffet Gerechtigkeit; und Gericht allen unterdrückten.

7. Er hat seine Wege Mosi kund gethan; den Kindern Israels/ seine Handlungen.

8. * Barmhertzig und gnädig (ist) der HErr;

Jüdische Uebersetzung.

peinigt' er hat mir meine Tag verkörtzt: 25 Ich hab gesagt/ mein Got/ du solst mich nit abtuhn in der Hälft von meine Täg' deine Jahr seynen [in] al den Gebürd und Gebürd: 26 Du hast die Erd zuvormahlt gegrundfest' und die Himmel seynen das Werk von deine Händen: 27 Sie werden verlohrn werden/ und du werst bestehn bleiben' und sie werden alzumahlt gleich as wie ein Kleid zuschleissen/ du werst sie verwekseln gleich as wie ein Kleid/ und sie werden verwekselt seyn: 28 Und du bist der [sie hat beschaffen]' und deine Jahr die werden nit zugantzt seyn: 29 Die Kinder von deine Knecht sie söln ruhn' und ihr Samen sol zu vor dir anbereit seyn:

Der Misnor 103.

DU David [war ein Lob-Gesang]/ Mein Seel lobt Got' und al mein Ingeweid seinen heiligen Nahmen: 2 Meine Seel lob Got' und du solst nit vergessen al seine Vergeltung: 3 Der da vergibt zu al deinen Sündn' der da heilt zu al deine Krankheiten: 4 Der da derlöst von der verderbliche Grub dein Leben' der dich hat machen krönen [mit] Gnad und Barmherzigheit: 5 Der da sätigt mit Gutem deine Zierung' du werst derneuen gleich as wie ein Adeler deine Jugent: 6 Got der tuht Gerechtigheit' und Gericht/ zu al den die da verzukt seynen: 7 Er last wissen zu Moschäh seine Sitten' zu den Kindern von Jisrael seine Werk: 8 Got is barmherzig und gnädig lanzum zu

Holländische Uebersetzung.

druckt: mijne Dagen heeft hy verkortet.

25. Ick seyde/ mijn Godt/ en neemt my niet weg in het Midden mijner Dagen: uwe Jaren zijn van Geslachte tot Geslachte.

26. Gy hebt voormaels d' Aerde gegrondet/ ende de Hemelen zijn 't Werck uwer Handen.

27. Die sullen vergaen/ maer gy sult staende blyven/ ende sy alle sullen als een Kleet verouden/ * gy sultse veranderen als een Gewaet/ ende sy sullen verandert zijn.

* Hebr. 1/12.

28. Maer gy zijt de selve/ ende uwe Jaren en sullen niet geëyndicht worden.

29. De Kinderen uwer Knechten sullen woonen/ ende haer Zaet sal voor u Aengesichte bevestight worden

Psalm ciij.

(EEn Psalm) Davids.

Looft den Heere mijne Ziele: ende al wat binnen in my is sijnen heyligen Name.

2. Looft den Heere mijne Ziele/ ende en vergetet geene van sijne Weldaden.

3. Die al uwe Ongerechticheydt vergeeft/ die alle uwe Kranckheden geneest.

4. Die u Leven verlost van 't Verderf: die u kroont met Goedertierenheyt ende Barmhertigheden.

5. Die uwen Mont versadicht met het Goede: uwe Jeucht vernieuwt als eenes Arents.

6. De Heere doet Gerechticheyt ende Gerichten/ allen den genen die onderdruckt worden.

7. Hy heeft Mosi sijne Wegen bekent gemaeckt/ den Kinderen Israels sijne Daden.

8. * Barmhertich ende genadig is de Heere/ lanck-

Catholische Uberſetzung.

müthig und von groſſer Erbarmung.
Exod. 34/6. Num. 14/18.

9. Er wird nicht immerdar zörnen / auch wird er nicht ewiglich drauen.

10. Er hat uns nicht gethan nach unſern Sünden; noch uns vergolten nach unſern Miſſethaten.

11. Dann ſo hoch der Himmel von der Erden iſt; hat er ſeine Barmhertzigkeit befeſtiget über diejenigen / die ihn fürchten.

12. So weit der Aufgang vom Niedergang iſt; ſo weit hat er unſere Sünde von uns hinweg gethan.

13. Wie ſich ein Vater erbarmet über ſeine Kinder / alſo erbarmet ſich der HERR über die / ſo ihn fürchten.

14. Dann er weiß wohl / was wir für ein Geſchöpffe ſind. Er gedencket daran / daß wir Staub ſind;

15. Des Menſchen Tage ſind wie Gras; er wird ausblühen / wie eine Blume auf dem Felde.

16. Dann es wird ein Wind darüber wehen / ſo wird er nicht beſtehen; und er wird ſeine Statt hinforter nicht mehr kennen.

17. Aber die Barmhertzigkeit des HErrn iſt von Ewigkeit bis Ewigkeit über die / welche ihn fürchten; und ſeine Gerechtigkeit iſt auff Kindes Kinder.

18. Uber die / die ſeinen Bund halten; und gedencken an ſeine Gebot / daß ſie dieſelbige thun.

19. Der HERR hat im Himmel ſeinen Thron bereitet; und ſein Reich wird über alles herrſchen.

20. Lobet den HErrn alle ſeine Engel / die ihr mächtig ſeyd an Kräfften / und

Lutherſche Uberſetzung.

dultig und von groſſer Güte *.
* Ex. 20/6. c. 34/6. Num. 14/18. Deut. 4/31. pſ. 86/5. 15. pſ. 145/8. Joel. 2/13. Jon. 4/2.

9. Er wird nicht immer hadern / noch ewiglich Zorn halten.

10. Er handelt nicht mit uns nach unſern Sünden / und vergilt uns nicht nach unſer Miſſethat.

11. Denn ſo hoch der Himmel über der Erden iſt / läſſt er ſeine Gnade walten über die ſo ihn fürchten.

12. So fern der Morgen iſt vom Abend / läſſt er unſere Ubertretung von uns ſeyn.

13. Wie ſich ein Vater über Kinder erbarmet / ſo erbarmet ſich der HErr über die / ſo ihn fürchten.

14. Denn er kennet / was für ein Gemächt wir ſind / er gedencket daran / daß wir Staub ſind.

15. Ein Menſch iſt in ſeinem Leben wie Graß / er blühet wie eine Blume auf dem Felde *.
* Job. 14/2. vi. 90/5. 6. 144/4. Eſ. 10/6. 7.

16. Wenn der Wind darüber gehet / ſo iſt ſie nimmer da / und ihre Stätte kennet ſie nicht mehr.

17. Die Gnade aber des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit *, über die / ſo ihn fürchten †, und ſeine Gerechtigkeit ‡ / auf Kindes Kind /
* Thren. 3/12. † Luc. 1/5. Deut. 7/9. pſ. 31/2.

18. Bey denen die ſeinen Bund halten und gedencken an ſeine Gebot / daß ſie daruach thun.

19. Der HErr hat ſeinen Stul im Himmel bereit *, und ſein Reich herrſchet über alles.
* vſ. 9/8.

20. Lobet den HErrn ihr ſeine Engel * ihr ſtarcken Helden / die ihr

Reformirte Uberſetzung.

langmühtig uñ von groſſer Güte.
* Exod. 34/7. Num. 14/18. Deut. 5/10. Nehem. 9/17. prob. 86/15. und 145/8. Jer. 32/18.

9. Er hadert * nicht immerdar; und hält nicht ewiglich (Zorn).
* Eſa. 57/16. Jer. 3/5.

10. Er handelt nicht mit uns nach unſern Sünden; uñ vergilt uns nicht nach unſern Miſſethaten.

11. Sondern ſo hoch der Himmel über der Erden iſt / waltet ſeine Güte über denen / ſo ihn fürchten.

12. So fern der Aufgang iſt vom Niedergang: (alſo) fern hat er unſere Ubertretungē von uns gethan.

13. Wie ſich ein Vater über (ſeine) Kinder erbarmet; (alſo) erbarmet ſich der HERR über die ſo ihn fürchten.

14. Dan er weiß / was für ein Gemächt wir ſind; er gedencket daran / daß wir Staub (ſind).

15. Des Menſchen * Tage (ſind) wie Graß; er blühet / wie eine † Blume auf dem Felde.
* prob. 90/5. † prob. 90/5. 6. Job. 14/1. 2. Jac. 1/10. 11. 1 Pet. 1. 24.

16. Wan der Wind darüber gehet / ſo iſt ſie nicht mehr da; und ihre Stätte kennet ſie nicht mehr.

17. Die Gnade aber des HERREN währet von Ewigkeit zu Ewigkeit / über die ſo ihn fürchten; und ſeine Gerechtigkeit / auf Kinds Kind.

18. Bey denen / * die ſeinen Bund bewahren; und die da gedencken an ſeine Gebott / daß ſie darnach thun.
* Deut. 7/9.

19. Der HERR hat ſeinen Stuhl im Himmel * beveſtiget; und ſein Reich herrſchet über alles.
* prob. 11/4.

20. Lobet den * HERREN / (ihr) ſeine Engel / ihr ſtarcken Helden / die ihr ſeinen † Befehl aus-

Jüdiſche Uberſetzung.

derzörnen / und [er tuht] viel Gnad: 9 Er wert nit zu Ewigheit kriegen und er wert nit zu Ewigheit den [Zorn] bewahrn: 10 Er hat nit getahn zu uns nach unſern Sünden · und er hat nit vergolten auf uns nach unſern Sünden: 11 Den aſo hoch as der Himmel is von der Erden · aſo hat er ſeine Gnad geſtärkt über dieſelbigen die ſich vor ihm förchten: 12 Aſo weit as Miſrach von Maarabh is · hat er unſre Miſtaht weit von uns getahn: 13 Gleich as wie ſich ein Vater derbarmt über die Kinder · aſo hat ſich Got derbarmt über die ſich vor ihm förchten: 14 Den er weiß unſern Jezár [hara] · es is [vor ihm] gedacht daß mir Staub ſeynen: 15 Die Tág von dem Menſchen ſeynen gleich as wie Gras · gleich as wie ein Sprotzung von dem Feld / aſo ſprotzt er: 16 As ein Wint überfahrt an ihm / aſo is er nit [men] da · und ſein Ort tuht ſie nit men derkennen: 17 Aber die Gnad von Got is von Ewigheit und bis Ewigheit / über die ſich vor ihm förchten · und ſeine Gerechtigheit is zu Kinds Kindern: 18 Zu den die ſeinen Verbund hüten · und! die da gedenken ſein Befehl zu tuhn: 19 Got hat ſeinen [Königlichen] Stuhl in dem Himmel anbereit · und ſein Königreich gewáltigt an alls !: 20 Lobt Got ſeine Helden · die kráftigs ſtarke Helden /

Holländiſche Uberſetzung.

moedich / ende groot van Goedertierenheydt.
* Exo. 34/7. Num 14/18. Deut. 5/10. Nehe. 9/17. Pſal. 86/15. ende 145/8. Jere. 32/18.

9. * Hy en ſal niet altoos twiſten / noch eeuwichlick (den Toorn) behouden.
* Jeſ. 57/10. Jerem. 3/5.

10. Hy en doet ons niet na onſe Sonden: ende en vergeldt ons niet na onſe Ongerechticheden.

11. Want ſo hoogé de Hemel is boven de Aerde / ſo ſtine Goedertierenheyt geweldig over de gene die hem vreeſen.

12. So verre het Ooſten is van 't Weſten: ſo verre doet hy onſe Overtredingen van ons.

13. Gelijck hem een Vader ontfermt over de Kinderen: ontfermt hem de Heere over de gene / die hem vreeſen.

14. Want hy weet wat Maeckſel dat wy zijn / gedachtich zijnde dat wy Stof zijn.

15. De * Dagen des Menſchen / zijn als het Gras; † gelijck een Bloeme des Velts / alſo bloeyt hy.
* Pſal. 90/5. † Pſal. 90/5. 6. Job. 14/1. 2. Jac. 1/10. 11. 1 Petr. 1/24.

16. Als de Wint daer over gegaen is / ſo en is ſy niet meer / ende hare Plaetſe en kentſe niet meer.

17. Maer de Goedertierenheydt des Heeren is van Eeuwicheyt ende tot Eeuwicheyt over de gene die hem vreeſen / ende ſijne Gerechticheyt aen Kints Kinderen.

18. Aen * de gene die ſijn Verbont houden / ende die aen ſijne Bevelen dencken / om die te doen.
* Deut. 7/9.

19. De Heere heeft ſijnen Throon in de Hemelen beveſticht / ende ſijn Coninckrijckel heerſcht over alles.

20. Lovet den Heere ſijne Engelen / gy krachtige Helden / die ſijn Woort

richtet sein Wort aus/ der Stimm seiner Rede zu gehorchen.

21. Lobet den HErrn alle seine Heerscharen/ seine Diener / die ihr seinen Willen thut.

22. Lobet den HErrn alle seine Wercke/ an allem Orten seiner Herrschafft/ lobe meine Seele den HErrn.

Der 103. Psalm.

1. Für David selbst.

LObe den HErrn meine Seele / HErr mein GOtt / du bist überaus herrlich worden.

2. Du hast Lob und Zierde angezogen; bist mit einem Licht umbgeben / wie mit einem Kleid. Du spannest den Himmel aus/ wie ein Fell.

3. Der du bedeckest sein Obertheil mit Wasser. Der du Wolcken verordnest zu deiner Auffahrt; Der du wandelst auf den Flügeln der Winde.

4. Der du deine Engel machest / daß sie Geister sind / und deine Diener wie ein brennend Feuer.

Hebr. 1/7.

5. Der du den Erdboden auf seinen festen Grund gesetzt hast/ daß er sich nicht wird neigen in Ewigkeit.

6. Die Tieffe bedeckt ihn wie Kleid; die Wasser werden über den Bergen stehen.

7. Sie werden fliehen für deinem Schelten / und werden sich fürchten für der Stimm deines Donners.

8. Die Berge gehen hinauff / und das flache Feld gehet hinab zum Ort / das du ihnen gegründet hast.

9. Du hast ein Ziel gesetzt/ darüber werden sie nicht

seinen Befehl ausrichtet †/ daß man höre die Stimme seines Worts.

* Dan. 7/10. † Joel. 2/12.

21. Lobet den HErrn alle seine Heerscharen/ seine Diener/ die ihr seinen Willen thut.

22. Lobet den HErrn alle seine Werck/ an allen Orten seiner Herrschafft/ lobe den HErrn meine Seele*.

* v. 1. ps. 104/1. 35.

Der 104. Psalm.

LObe den HErrn meine Seele † / HErr mein GOtt/ du bist sehr herrlich / du bist schön und prächtig geschmükt

* ps. 103/1. 22.

2. Licht ist dein Kleid/ das du an hast / du breitest aus den Himmel/ wie einen Teppich †.

† Es. 40/22. c. 44/ 24.

3. Du wölbest es † oben mit Wasser ‡/ du fährest auf den Wolcken / wie auf einem Wagen/ und gehest auf den Fittigen des Windes.

† Gen. 1/7. p. 148/ 4. ‡ v. 13.

4. Der du machest deine Engel zu Winden / und deine Diener zu Feuer-Flammen †.

† Ebr. 1/7.

5. Der du das Erdreich gründest auf seinen Boden †/ daß es bleibet immer und ewiglich.

† Job. 34/13. ps. 89/ 12. ps. 102/16. Ebr. 1/10.

6. Mit der Tieffe deckest du es / wie mit einem Kleide/ und Wasser stehen über den Bergen.

7. Aber von deinem Schelten fliehen sie/ von einem Donner fahren sie dahin.

† Job. 37/ 4. 5. ps. 29/2.

8. Die Berge gehen hoch herfür / und die Breiten setzen sich herunter/ zum Ort/ den du ihnen gegründet hast.

9. Du hast eine Gränze gesetzt † / darüber

richtet; in dem ihr gehorchet der Stimme seines Worts.

* drum. 148/1. 2. † Dan. 7/10.

21. Lobet den HErren alle * seine Heerscharen; (ihr) seine Diener/ die ihr seinen Willen thut.

* Gen. 32/2. 2 Reg. 22/19. Ephes. 3/10. Col. 1/16.

22. Lobet den HERREN alle seine Wercke/ an allen Oertern seiner Herrschafft; Lobe den HERREN/ (ou) meine Seele.

Der 104 Psalm.

LOb * den HERREN/ (du meine Seel.(e)) HERR/ mein GOTT/ du bist sehr herrlich; du bist mit Majestät und Herrlichkeit angethan.

* Prob. 103/1. drum. 146/1.

2. Er hat sich bedecket (mit) * Licht / gleich als mit einem Kleide: er hat den Himmel † außgedehnet/ wie einen Teppich.

* Gen. 1/3. † Gen. 1/6. Job. 9/8. und 26/7.

3. Er täfelt seine hohe Kammeren im * Wasser/ er machet die Wolcken zu seinem Wagen; er fähret einher auff † den Fittichen des Winds.

* Gen. 1/7. † Prob. 118/ 11. Esa. 18/1. Apoc. 14/ 14.

4. Er machet seine * Engel zu Winden; (er machet) seine Diener zu Feuerflammen. * Heb. 2/7.

5. Er hat * die Erd gegründet auf ihre Füsse: sie wird nimmer beweget werden.

* Job. 26/7. und 38/4 5.6. Prov. 74/2. und 78/ 69.

6. Mit dem * Abgrunde hattestu sie † bedeckt / wie mit einem Kleide; das Wasser stunde über den Bergen. * Gen. 1/1. 2.

† Gen. 1/9. 10.

7. (Aber) von deinem Schelten flohe es; von der Stimm deines Donners nam es schnell die Flucht.

8. Die Berge steigen hinauf/ die Gründe steigen hinab zu den Ort/ den du ihnen gegründet hast.

9. Du hast eine * Grentze gesetzt / darüber wird

die seine Red tuhn / die da hören zu der Stim seiner Red: 21 Lobt Got al sein Heer / seine Diener die da tuhn seinen Wiln: 22 Lobt Got al seine Werken/ an allen Orten is seine Gewältigung / meine Seel die lobt Got;

Der Mismor 104.

MEine Seel die lobt Got / Got mein Got du bist sehr geachtbart / Lob und Schunheit hastu angekleid: 2 Er umwind das Licht gleich as wie ein Kleid / er spreit die Himmel aus gleich as wie ein Vorhang: 3 Der da bälkt in dem Wasser seine Bodem / er tuht die dike Wolken zu seinem Reit-Wagen / der da geht auf den Flügel von dem Wint: 4 Die Wint macht er zu seine Boten / und seine Diener seynen ein flammendig Feuer: 5 Er hat die Erd gegrundfest auf ihren Fus / daß sie nit sol verwageln immer und ewig: 6 Den Abgrund hastu bedekt gleich as wie mit einem Kleid / auf den Bergen stehnen die Wasser: 7 Sie fliehen von wegen dein Anschreyen / von wegen der Stim deins Stormen eilen sie: 8 Sie seynen aufgegangen [auf] die Berg / sie niedern [in die] Tahln / zu dem dasigen Ort / [das] du zu ihnen hast gegrundfest: 9 Du hast ein Gemärk getahn / daß sie nit söln

doet / gehoorsamende de Stemme sijnes Woorts.

21. Lovet den Heere * alle sijne Heyrscharen/ gy sijne Dienaers die sijn Welbehagen doet.

* Gen. 32/2. 1 Reg. 22/19. Ephes. 3/10. Colest. 1/16.

22. Lovet den Heere alle sijne Wercken / aen alle Plaetsen sijne Heerschappye: Looft den Heere mijne Ziele.

Psalm ciiij.

* LOoft den Heere mijne Ziele: o Heere mijn Godt/ gy zijt seer groot/ gy zijt bekleedt met Majesteyt ende Heerlickheyt.

* Psal. 103/1. ende 146/1.

2. Hy bedeckt sich met het Licht/ als met een Kleet: * hy reckt den Hemel uyt als een Gordijne.

* Gen. 1/6. Job. 26/7.

3. Die sijn Opper-salen soldert in de Watere: die van de Wolcken sijnen Wagen maeckt: * die op de Vleugelen des Wints wandelt.

* Psal. 18/ 11. Jesa. 19/ 1. Apoc. 14. 14.

4. * Hy maeckt sijne Engelen Geesten: sijne Dienaers tot een vlammende Vyer. * Hebr. 1/7.

5. Hy * heeft de Aerde gegrondt op hare Grontvesten: sy en sal nimmermeer noch eeuwelick niet wanckelen.

* Psal. 24/ 2. ende 78/ 69. Job. 26/7. ende 38/4. 5. 6.

6. Gy hadt se met den Afgront als een Kleet overdeckt: de Wateren stonden boven de Bergen.

7. Van u schelden vloden sy / sy haesteden haer wech voor de Stemme uwes Donders:

8. De Bergen resen op/ de Dalen daelden ter Plaetse die gy voor hen gegrondet hadt.

9. Gy hebt een Pale gestelt / die sy niet overgaen

Catholische Uebersetzung.

gehen; sie werden sich auch nicht wieder umbwenden/ das Erdreich zu bedecken.

10. Der du lässest Brunnen heraus quellen in den Thälen/ die Wasser werden zwischen den Bergen daher lauffen.

11. Alle Thiere auf dem Felde werden daraus trincken; die Wald-Esel werden darnach verlangen in ihrem Durst.

12. An denselbigen werden die Vögel des Himmels wohnen; und von Mitten der Felsen werden sie ihre Stimme hören lassen.

13. Du befeuchtest die Erde von oben herab/ das Erdreich wird mit den Früchten deiner Wercke ersättiget.

14. Du bringest Gras herfür für das Vieh / und Kraut den Menschen zu Dienst / damit du das Brod aus der Erden bringest/

15. Und das der Wein des Menschen Hertz erfreue. Daß er auch sein Angesicht mit Oel erfrische/ und das Brod des Menschen Hertz stärcke.

16. Die Bäume auf dem Felde werden ersättiget/ und die Cedern am Libano/ die er gepflantzet hat.

17. Daselbst nisteln die Sperlingen. Des Reigers Haus ist ihr Führer.

18. Die hohen Berge sind der Hirschen Zuflucht/ und die Felsen der Igel.

19. Er hat den Mond gemacht die Zeit zu unterscheiden / die Sonn weiß ihren Untergang.

20. Du hast die Finsterniß gemacht / daß es Nacht wird/ in derselbigen gehen alle Thier des Walds herfür.

21. Die junge Löwen brüllen nach dem Raub/ und suchen von GOtt ihre Speise.

Lutherische Uebersetzung.

kommen sie nicht / und müssen nicht wiederum das Erdreich bedecken.

† Job. 38/11. Prov. 8/29.

10. Du lässest Brunnen quellen † / in den Gründen/ daß die Wasser zwischen den Bergen hinfliessen.

† ps. 74/15.

11. Daß alle Thiere auf dem Felde trincken/ und das Wild seinen Durst lösche.

12. An denselben sitzen die Vögel des Himmels/ und singen unter den Zweigen.

13. Du feuchtest die Berge von oben her/ du machest das Land voll Früchte / die du schaffest.

14. Du lässest Graß wachsen für das Vieh †/ und Saat zu Nutz den Menschen/ daß du Brod aus der Erden bringest.

† ps. 147/8.

15. Und daß der Wein erfreue des Menschen Hertz † / und seine Gestalt schön werde vom Oele/ und das Brod des Menschen Hertz stärcke.

† Jud. 9/13/Sir. 41/20.

16. Daß die Bäume des HErrn voll Saffts stehen/ die Cedern Libanon / die er gepflantzet hat.

17. Daselbst nisten die Vögel / und die Reiger wohnen auf den Tannen.

18. Die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht / und die Steinklüfte der Caninichen.

19. Du machest den Monden/ das Jahr darnach zu theilen / die Sonne weiß ihren Niedergang.

20. Du machest Finsterniß/ daß Nacht wird †/ da regen sich alle wilde Thiere.

† Gen. 1/18.

21. Die jungen Löwen/ die da brüllen nach dem Raub / und ihre Speise suchen von GOtt †.

† ps. 147/9.

Reformirte Uebersetzung.

es nicht kommen; ; es wird nicht umkehren die Erd zu bedecken.

* Job. 38/10.11. Jer. 5/22.

10. Er machet Brunnen herfür quellen in den Thälen; (daß) sie zwischen den Bergen hinfliessen.

11. (Daß) sie tränckten alle Thier auf dem Felde/ (und daß) die Wald-Esel ihren Durst brechen.

12. (Daß) an denselben die Vögel des Himmels wohnen ; (und) unter den Zweigen singen.

13. Er wässert die Berge aus seinen hohen Kammeren; (daß) die Erde gesättigt werde von der Furcht deiner Wercken.

14. Er machet Graß wachsen für * das Vieh/ und Kraut zu nutz dem Menschen; und bringet Brod aus der Erden.

* Gen. 1/29.30. drunt 147/8.

15. * Und Wein/ (welcher) des Menschen Hertz † frölich macht/ in dem er (desselben) Angesicht glantzender macht dan Oel; desgleichen Brod ‡/ (welches) des Menschen Hertz stärcket. * Item. † Jud. 9/13. Syr. 41/20. ‡ Job. 28/5.

16. Die Bäume des HERREN werden gesättigt; die Cedern des Libanons / die er gepflantzet hat.

17. Daselbst nisten die Vögelein ; der Storck (aber) hat sein Hauß auf den Tannen.

18. Die hohen Berge (sind) den Gemsen (eine Zuflucht); die Steinklüfften (aber sind) eine Zuflucht den Kaninichen.

19. Er hat den Mond gemacht zu * bestimmten Zeiten; † (und) die Sonn / (die da) weiß ihren Niedergang. Gen. 1/14. † Jt.

20. Du machest Finsterniß / daß es Nacht wird ; in derselben kriechen alle wilde Thier herfür.

21. Die jungen * Löwen/ die da brüllen nach dem Raub / und ihre Speise suchen von GOTT.

Job. 39/1.2.

Jüdische Uebersetzung.

überfahrn · daß sie nit söln wiederkehrn die Erd zu bedeken: 10 Der da schikt Kwel-Brunnen in die Bäch · zwischen den Bergen gehnen sie: 11 Sie tränken al die wilde Tier von dem Feld · die wilde Wald-Esel zubrechen ihren Dorst [damit]: 12 Die Vögel von dem Himmel ruhn bey ihnen · von zwischen den Zweigen geben sie [die] Stim: 13 Er tränket die Berg von seine öberste [Behältnis] · die Erd wert sat von der Frucht deiner Werken: 14 Er macht das Gras aussprotzen zu dem Vich/ und das Kraut zu der Aerbet von dem Menschen-Brot auszuzihn von der Erden: 15 Und der Wein macht frölich das Hertz von dem Menschen / zu derleuchten das Angesicht von Oel · und das Brot truht das Hertz von dem Menschen unterleinen: 16 Sie werden sat die Bäum von Got [in dem Gan (Garten) Eden] · die Tannen-Bäum von dem Lebhanon die er gepflantzt hat: 17 Daß die Vögel dorten nesten · des Storch [sein] Haus / is der Buks-Baum: 18 Die hoche Berg seynen vor die Stein-Bök · die Felsen seynen ein Beschützung zu den Königlich: 19 Er hat die Lebhanah beschaffen zu den Jamim tobhim (Feyer-Tagen) · die Sun weiß ihren Untergang: 20 Du machst finster / und es is Nacht · an ihm widmenen al die wilde Tier von dem Wald: 21 Die junge Löben schreien zu verzuken · und sie begehrn von Got ihr Es-

Holländische Uebersetzung.

en sullen: sy en sullen de Aerde niet weder bedecken.

10. Die de Fonteynnen uytsendt voor de Dalen/ dat se tusschen de Geberchten henen wandelen.

11. Sy drencken al 't Gedierte des Velts: de Wout-Ezels brekender haren Dorst (mede.)

12. By de selve woont het Gevogelte des Hemels/ een Stemme gevende van tusschen de Tacken.

13. Hy drenckt de Bergen uyt sijne Opper-salen: de Aerde wort versadicht van de Vrucht uwer Wercken.

14. Hy doet het Gras uytspruyten voor de Beesten/ ende het Kruyt tot Dienst des Menschen/ doende 't Broot uyt de Aerde voortkomen.

15. Ende den Wijn/ die 't Herte des Menschen verheucht/ doende het Aengesichte blincken van Olye: ende het Broot/ dat het Herte des Menschen sterckt.

16. De Boomen des Heeren worden versadicht/ de Ceder-Boomen van Libanon/ die hy geplant heeft.

17. Alwaer de Vogelkens nestelen: Des Oyevaers Huys sijn de Denne boomen.

18. De hooge Bergen sijn voor de Steen-bocken: De Steenrotsen sijn een Vertreck voor de Konijnen.

19. Hy heeft de Mane gemaeckt tot de gesette Tijden: de Sonne weet haren Onderganck.

20. Gy beschickt de Duysternisse / ende het wort Nacht/ in den welcken al het Gedierte des Wouts uyt treedt.

21. * De jonge Leeuwen/ briesschende om eenen Roof/ ende om hare Spijse van Godt te soecken.

* Job. 39/1.2. Jesa. 31/4.

Catholische Übersetzung.

22. Darnach gehet die Sonne auf / und sie versammlen sich / und legen sich in ihre Läger.

23. Alsdann gehet der Mensch heraus zu seinem Wercke / und zu seiner Arbeit bis auf den Abend.

24. HErr wie groß und herrlich sind deine Wercke? Du hast alles weislich gemacht die Erde ist mit deinen Gütern erfüllt.

25. Auch ist dis grosse Meer / daß sich weit ausstrecket mit seinen Armen / darin sind krichende Thier / deren kein Zahl ist.

26. Die kleine Thiere mit den grossen / daselbst fahren die Schiffe hindurch. Da ist der Drache / den du gemacht hast darin zu spielen.

27. Sie erwarten alle von dir / daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.

28. Wann du ihnen gibst / so sammlen sie; wann du deine Hand aufthust / so werden sie alle mit Gütern erfüllet.

29. Aber wann du dein Angesicht abwendest / so werden sie betrübet; du nimmst ihren Geist hinweg / und sie vergehen / und kehren wiederumb in ihren Staub.

30. Du wirst deinen Geist aussenden / so werden sie erschaffen; und wirst das Angesicht der Erden erneuern.

31. Die Ehre des HErrn bleibe ewiglich; der HErr wird sich erfreuen in seinen Wercken;

32. Der die Erde ansiehet / und macht daß sie zittert; der die Berge anrühret / und sie rauchen.

33. Ich wil dem HERREN singen in meinem Leben; und meinen GOtt mit Psalmen loben / so lang ich bin. unten 145/2.

Lutherische Übersetzung.

22. Wenn aber die Sonne aufgehet / heben sie sich davon / und legen sich in ihre Löcher †.

† Job. 37/8.

23. So gehet denn der Mensch aus an seine Arbeit / und an sein Ackerwerck / biß an den Abend.

24. HErr / wie sind deine Werck so groß und viel †? Du hast sie alle weißlich geordnet / und die Erde ist voll deiner Güter ‡.

† ps. 92/6. ‡ ps. 33/5.

25 Das Meer / das so groß und weit ist / da wimmelts ohne Zahl / beyde grosse und kleine Thiere.

26. Daselbst gehen die Schiffe / da sind Wallfische / die du gemacht hast / daß sie darinnen scherzen †.

† Job. 40/10.

27. Es wartet alles auf dich / daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit †. † Job. 39/3. ps. 145/16. Matt. 6/26.

28. Wenn du ihnen giebest / so sammlen sie † / wenn du deine Hand aufthust / so werden sie mit Gut gesättiget.

† Prov. 6/2.

29. Verbirgest du dein Angesicht / so erschrecken sie / du nimst weg ihren Odem / so vergehen sie / und werden wieder zu Staub.

30. Du lässest aus deinen Odem †/ so werden sie geschaffen / und verneuerst die Gestalt der Erden.

† Gen. 1/2. Job. 33/4.

31. Die Ehre des HErrn ist ewig / der HErr hat Wohlgefallen an seinen Wercken.

32. Er schauet die Erden an / so bebet sie / er rühret die Berge an / so rauchen sie †.

† ps. 144/5.

33. Ich wil dem HErrn singen mein Lebenlang / und meinen GOtt loben / so lange ich bin †.

† ps. 34/2. ps. 146/8.

Reformirte Übersetzung.

22. (Wan aber) die Sonn aufgehet / so heben sie sich davon; und legen sich in ihre Hölen.

23. (So) gehet (dan) der Mensch aus / an seine Arbeit; und an sein Ackerwerck / biß an den Abend.

24. (O) HERR / wie sind deine Werck * so groß? Du hast sie alle weißlich geordnet; die Erde ist voll deiner Güter.

* Job. 26/14.

25. Belangend dis grosse und weite Meer / daselbst wimmelts ohne Zahl / beyde mit grossen und kleinen Thieren.

26. Daselbst gehen die Schiffe; (da sind) Wallfische / die du formieret hast / daß sie drinnen scherzen.

* Job. 40/20.

27. Diese (Thiere) allzumahl * warten auf dich / daß / du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.

* Psalm. 145/15. Mat. 6/26.

28. (Wan) du ihnen gibst / (so) sammlen sie; (wan) du deine Hand aufthust / (so) werden sie mit Gut gesättiget.

29. Verbirgest du * dein Angesicht / so erschrecken sie; nimmest du ihren Athem weg / so verschmachten sie / und werden wieder zu Staub.

* Prob. 30/8.

30. (Wan) du (aber) deinen Athem ausläffest / (so) werden sie geschaffen; und verneuest die Gestalt der Erden.

31. Die Ehre des HERREN währe in Ewigkeit; der HERR erfreue sich ab seinen Wercken.

32. Welcher wan er die Erd anschauet / so zittert sie; (wan) er die Berge anrühret / * so rauchen sie.

* Exod. 19/18. Psalm. 144/5.

33. Ich wil dem * HERREN singen mein Lebenlang; ich wil meinem GOtt auf Säiten spielen / so lang ich seyn werde.

* Prob. 63/5. und 146/2.

Jüdische Übersetzung.

sen: 22 Die Sun tuht scheinen / aso sammeln sie sich ein * und zu ihre Wohnung tuhnen sie ruhn: 23 [Und] der Mensch geht aus zu seinem Werk * und zu seiner Aerbeit bis zu dem Obent: 24 Wie gar gros seynen deine Werk / Got du hast sie alzumahlt mit Klugheit beschaffen * die Erd is derfült von deinem Gut: 25 Das dasig Meer is gros / und ein breiter Platz * dorten widmenen / und es hat keine Zahl / klein Getierts mit den grosen: 26 Dorten gehn die Schif * den dasigen Livjathan hastu beschaffen / zu schimpfen mit ihm: 27 Sie hoffen alzumahl zu dir * daß du ihm ihre Speis solst geben in seiner Zeit: 28 [Wen] du zu ihnen gibst / klauben sie sich [zu enander] * du öfenst deine Hant / [aso] werden sie Guts gesätigt: 29 [Und wen] du tuhst verbergen dein Angesicht / werden sie derschroken * du sammelst ihren Ohtem ein / [aso] vergehn sie / und sie wiederkehren zu ihrem Staub: 30 Du tuhst schiken deinen Ruach / da werden sie [wieder] beschaffen * und du machst derneuern das Angesicht von der Erden: 31 Die Ehr von Got sol seyn zu Ewigkeit * Got sol sich derfreuen mit seine Werken: 32 Der da lugt zu der Erden / und sie tuht zittern * er redt die Berg an / und sie rauchen: 33 Ich wil zu Got singen bey meinem Leben * ich wil Lob singen zu meinem Got / dieweil ich

Holländische Übersetzung.

22. De Sonne opgaende / maken sy sig wech / ende liggen neder in hare Holen.

23. De Mensche gaet (dan) uyt tot sijn Werck / ende na sijnen Arbeyt tot den Avont toe.

24 Hoe groot zijn uwe Wercken / o Heere? Gy hebtse alle met Wijsheyt gemaeckt / het Aerdrijck is vol van uwe Goederen.

25. Dese Zee / die groot ende wijt van Ruymte is; daer in is 't wriemelende Gedierte / ende dat sonder Getal / kleyne Gedierten met groote.

26. Daer wandelen de Schepen / (ende) de Leviathan / dien gy geformeert hebt / om daer inne te spelen.

27. Sy alle * wachten op u / dat gy (hen) hare Spijse geeft te sijner Tijt.

* Psal. 145/15.

28. Geeft gy se hen / so vergaderense: doet gy uwe Hant open / sy worden met Goet versadicht.

29. * Verbercht gy u Aengesichte / so worden verschrickt: neemt gy haren Adem weg / sy sterven / ende sy keeren weder tot haren Stof. * Psal. 30/8.

30. Sendt gy uwen Geest uyt / soo wordense geschapen / ende gy vernieuwt het Gelaet des Aerdrijcx.

31. De Heerlickheydt des Heeren zy tot inder Eeuwicheyt: de Heere verblijde sich in sijne Wercken.

32. Als hy de Aerde aenschouwt / so beeft sy: als hy de Bergen aenroert / so roocken sy.

33. * Ick sal den Heere singen in mijn Leven: ick sal mijnen Godt Psalmsingen / terwijle ick noch ben.

* Psal. 63/5. ende 146/2.

Catholische Uebersetzung.

34. Meine Rede müsse ihm angenehm seyn; ich aber wil mich im HErrn erlustigen.

35. Die Sünder müssen vom Erdboden vergehen / und die Ungerechten also / daß sie nicht mehr seyn; meine Seele lobe den HErrn.

Der 104. Psalm.

1. Alleluja. 1. Paral. 16/8. LObet den HErrn / und ruffet seinen Namen an / verkündiget seine Wercke unter den Heyden.

1 Par. 16/8.

2. Singet ihm / ja lobsinget ihm und erzehlet alle seine Wunder.

Jl. 12/4.

3. Rühmet euch in seinem heiligen Namen / es erfreue sich das Hertz derjenigen / die den HErrn suchen.

4. Suchet den HErrn / und seyd gehertzt / suchet sein Angesicht immerdar.

5. Gedencket an seine Wunderwercke / die er gethan hat / an seine unerhörte Thaten / und an die Gerichte seines Munds.

6. Ihr / der Samen Abrahams / seine Knechte / ihr Kinder Jacobs / seine Auserwehlte.

7. Er ist der HErr unser GOtt / seine Gerichte sind in aller Welt.

8. Er gedencket ewiglich an seinen Bund / an das Wort / das er auff tausend Geschlechte befohlen hat.

9. Den er mit Abraham auffgerichtet hat / und an seinen Eyd / den er dem Isaac gethan hat.

10. Er hats dem Jacob zum Gebot verordnet / und dem Israel zu einem ewigen Bunde.

11. Da er sprach; Dir

Lutherische Uebersetzung.

34. Meine Rede müsse ihm wohlgefallen / ich freue mich des HErrn.

35. Der Sünder müsse ein Ende werden auf Erden / und die Gottlosen nicht mehr seyn. Lobe den HErrn meine Seele †/ Halleluja.

† v. 1. ps. 103/1. 22.

Der 105. Psalm.

DAncket dem HErrn / und prediget seinen Namen / verkündiget sein Thun unter den Völckern †.

† Par. 17/8. seq. Es. 12/4.

2. Singet von ihm / und lobet ihn / redet von allen seinen Wundern †.

† ps. 71/17.

3. Rühmet seinen heiligen Namen / es freue sich das Hertz derer / die den HErrn suchen.

4. Fraget nach dem HErrn / und nach seiner Macht / suchet sein Antlitz allewege.

5. Gedencket seiner Wunderwerck / die er gethan hat / seiner Wunderwerck / die er gethan hat / seiner Wunder und seines Worts.

6. Ihr der Saamen Abrahams / seines Knechts ihr Kinder Jacob / seine Auserwählten.

7. Er ist der HErr unser GOtt / er richtet in aller Welt.

8. Er gedencket ewiglich an seinen Bund / des Worts / das er verheissen hat / auf viel tausend für und für.

9. Den er gemacht hat mit Abraham / und des Eydes mit Isaac †.

† Ex. 2/24. 1 Par. 27/15. 16.

10. Und stellete dasselbige Jacob zu einem Recht / und Israel zum ewigen Bunde.

11. Und sprach; Dir

Reformirte Uebersetzung.

34. Meine Rede müsse ihm angenehm seyn; mich zwar belangend / so wil ich mich des HERREN freuen.

55. (GOTT gebe / daß) die Sünder ein Ende nehmen auf Erden / und daß der Gottlosen keiner mehr seye; Lobe den HERREN / (du) meine Seel / Haleluja.

Der 105. Psalm.

1. DAnket * dem HERREN / prediget von seinem Nahmen; thut seine Handlungen kund unter den Völkern.

* 1 Chron. 16/8. Esa. 12/4.

2. Singet ihm / spielet ihm auf Säiten; redet von allen seinen Wundern.

3. Rühmet euch * seines heiligen Nahmens; es freue sich das Hertz deren / die den HERREN suchen. * Prob. 34/3.

4. Fraget nach dem HERREN / und nach seiner Stärke; suchet sein Angesicht stetiglich.

5. Gedenkt an seine Wunderwerk / die er gethan hat; an seine Wunder / und an die Gerichte seines Mundes.

6. (Ihr) / der Saamen Abrahams / seines Knechts; (ihr) Kinder Jacobs / seine Auserwehlten.

7. Derselbe (ist) der HERR / unser GOtt; seine Gerichte (sind) auf der gantzen Erde.

8. Er gedenkt ewiglich an seinen Bund; an das Wort (das) er gebotten hat / (gedenkt er) auf tausend Geschlechte.

9. (An den * Bund) den er gemacht hat mit Abraham; und an seinen Eid / den † Isaac (gethan.)

* Gen. 12/7. und 15. durchaus: und 17/2. und 22/16. und 26/4. und 28/13. Luc. 1/73. Hebr. 6/17. † Gen. 26/3.

10. Welchen * (Eid) er dem Jacob befestiget hat zu einem Rechte / dem † Israel / zum ewigen Bunde. * 1 Chron 16. 17. † Gen. 28/13. und 35/11.

11. In dem er gesprochen;

Jüdische Uebersetzung.

noch bin: 34 Meine Red sölu auf ihm gesüst seyn · ich wil mich freuen mit [der Sag von] Got: 35 Die Sündiger sölu zugäntzt werden von der Erden / und die Boswichter werden nit men da seyn · meine Seel lobt Got / [ihr fromme Leut] lobt Got:

Der Mismor. 105.

LObt zu Got / ruft seinen Nahmen an · last wissen unter den Völker seine Werk: 2 Singt zu ihm / lobsingt zu ihm · redt [zu enander] von al seine Wunder: 3 Seyt euch berühmen an dem Nahmen von seiner Heiligheit · das Hertz sol sich derfreuen [von den] die Got begehrē: 4 Forscht Got und seine Stärk · sucht stätiglich sein Angesicht? 5 Gedenkt seine Wunder die er hat gethan · seine Wunderzeichen / und die Gericht von seinem Munt: 6 Der Samen von Abbraham seinem Knecht · die Kinder von Jaakobh seine ausderwehlte: 7 Er is Got unser Got · seine Urteil seynen in der gantze Welt: 8 Er hat seinen Verbund gedacht zu Ewigheit · das Wort das er hat gebotten zu tausent Gebürd: 9 Das er hat verschnitten mit Abbraham · und seinen Eid zu Jizchak: 10 Und er hat sie gestelt zu Jaakobh zu einem Gesetz · zu Jisrael ein ewig Verbund; 11 zu sprechen / ich wil zu

Holländische Uebersetzung.

34. Mijne Overdenckinge van hem sal soete zijn: ick sal my in den Heere verblijden.

35. De Sondaers sullen van der Aerde verdaen worden / ende de Godtloose en sullen niet meer zijn. Looft den Heere mijne Ziele: Halelu-Jah.

Psalm cv.

LOvet den Heere / roept sijnen Name aen / maeckt sijne Daden bekent onder de Volcken.

2. Singt hem / Psalmsingt hem / spreeckt aendachtelick van alle sijne Wonderen.

3. *Roemt u in den Naem sijner Heylicheydt: het Herte der gener die den Heere soecken / verblijde sig. * Psal. 34/3.

4. Vraecht na den Heere / ende sijne Sterckte: soeckt sijn Aengesichte geduerichlick.

5. Gedenckt sijner Wonderen / die hy gedaen heeft: sijner Wonder-Teeckenen / ende der Oordeelen sijnes Monts.

6. Gy Zaet Abrahams sijnes Knechts / gy Kinderen Jacobs sijne Uytverkorene.

7. Hy is de Heere onse Godt: sijne Oordeelen zijn over de geheele Aerde.

8. Hy gedenckt sijnes Verbonts tot in der Eeuwicheyt; des Woorts (dat) hy ingestelt heeft tot in duysent Geslachten:

9. (Des Verbonts) dat hy met Abraham heeft gemaeckt: ende sijns Eedts aen Isaac.

10. *Welcken hy oock gestelt heeft aen Jacob tot eene Insettinge: † aen Israel (tot) een eeuwich Verbont.

* 1 Chron. 16/17.
† Genes. 28/13. ende 35/11.

11. Seggende: *Ick sal u

Catholische Übersetzung.

will ich das Land Chanaan geben / die Schnur eures Erbtheils.

12. Da sie an der Zahl geringe / und sehr wenig waren / und dazu Fremdlinge drinnen.

13. Und sie zogen von einem Volck zum andern und von einem Königreich zum andern Volck.

14. Er ließ sie von keinem Menschen beschädigen / und straffet auch Könige umb ihrent willen.

1 Par. 16/12. 2 Reg. 1/14.

15. Rühret meine Gesalbte nicht an / und beleidiget meine Propheten nicht.

16. Und er beruffet eine Theurung auff Erden / und nahm allen Vorraht am Brodt hinweg.

17. Er sandte einen Mann für ihnen her / Joseph ward zum Knecht verkaufft.

Gen. 37/36.

18. Sie zwungen seine Füsse mit Fesseln / das Eisen drang durch seine Seele / biß daß sein Wort kam.

Gen. 39/20.

19. Des HErrn Wort bewähret ihn durchs Feuer.

Gen. 41/14.

20. Da sandte der König hin / und erlediget ihn / der Fürst über die Völcker gab ihn los.

21. Er verordnete ihn zum HErrn über sein Hauß / und zum Obersten über alles / was er hatte.

22. Daß er seine Fürsten unterrichten solte / wie sich selbst / und seine Alten Weisheit lehren.

23. Und Israel zog in Egypten / und Jacob ward ein Fremdling im Lande Cham. Gen. 46/6.

Lutherische Übersetzung.

will ich das Land Canaan geben † / das Loß eures Erbes.

† Gen. 12/7. c. 13/15. c. 15/18. c. 46/4. c. 28/13. Luc. 1/73. Ebr. 6/17.

12. Da sie wenig und gering waren / und Fremdlinge drinnen.

13. Und sie zogen von Volck zu Volck / von einem Königreiche zum andern Volck †.

† Gen. 12/1. c. 13 / 18. Act. 7/3. 4. Ebr. 11/8.

14. Er ließ keinen Menschen ihnen Schaden thun / und straffte Könige um ihrent willen †.

† Gen. 20/3. 7. c. 26/11.

15. Tastet meine Gesalbten nicht an / und thut meinen Propheten kein Leid †. † v. 14.

16. Und er ließ eine Theurung ins Land kommen / und entzog allen Vorrath des Brods †

† Gen. 41/54.

17. Er sandte einen Mann für ihnen hin / Joseph ward zum Knecht verkaufft †.

† Gen. 37/28. 36.

18. Sie zwungen seine Füsse im Stock / sein Leib muste in Eisen liegen †.

† Gen. 39/20. Hiob. 13/27.

19. Biß daß sein Wort kam † / und die Rede des HErrn ihn durchläuterte.

† Gen. 37/5. c. 42/9.

20. Da sandte der König hin / und ließ ihn loß geben / der Herr über Völcker hieß ihn außlassen †. † Gen. 41/14.

21. Er satzte ihn zum Herrn über sein Hauß / zum Herrscher über alle seine Güter †.

* Gen. 41/41.

22. Daß er seine Fürsten unterweisete nach seiner Weise / und seine Aeltesten Weißheit lehrete.

23. Und Israel zog in Egypten / und Jacob ward ein Fremdling im Lande Ham †.

† Gen. 46/6.

Reformirte Übersetzung.

dir wil ich das Land * Canaan geben; (welches ist) die Schnur eures Erbes.

* Gen. 13/15. und 15/18.

12. Da ihrer wenig war / ja gar wenig; und (sie) Fremdlinge drinnen (waren)

13. Und von Volk zu Volk * zogen / von einem Königreich zu einem andern Volk:

* Gen. 12. und 13. und 20. und 26. und 35.

14. Ließ er keinen * Menschen sie unterdrucken; und straffte † Könige um ihret willen / (sprechend:)

* Gen. 35/5. † Gen. 12/17. und 20/3. 7.

15. * Tastet meine Gesalbten nicht an; und thut meinen Propheten kein Leid. * 1 Chron. 16/22.

16. Darnach (als) er einer * Theurung geruffen hatte übers Land / (als) er alle Stäbe des Brots zerbrochen hatte;

† Gen. 41.

17. * Sandte er einen Mann für ihnen hin: Joseph ward zum Knecht † verkauft.

* Gen. 45/5. und 50/20. † Gen. 37/28. 36. und 45/5.

18. Sie * druckten seine Füsse mit einem Fessel; sein Leib muste in Eisen ligen;

* Gen. 39/20. und 40/15.

19. Biß zu der Zeit da sein Wort kam / durchleuterte ihn die Rede des HERREN.

20. Da * sandte der König hin / und ließ ihn loß machen; (es sandte) der Herrscher über Völker / und hieß ihn auflösen.

* Gen. 41/14.

21. Er * satzte ihn zum Herren über sein Hauß: und zum Herrscher über alle seine Güter;

* Gen. 41/40.

22. Daß er seine Fürsten bünde nach seiner Begierde; und seine Aeltesten * unterwiese.

* Gen. 41/37. etc.

23. Darnach * kam Israel (in) Egypten; und Jacob ward ein Fremdling im Lande Ham.

* Gen. 46/6.

Tödesche Übersetzung.

ör: geven das Land von Cusan * das Los euer Erbteil: 12 Da sie warn as ein wenig Zahlhaftig Volck und sie haben gewohnt in ihr: 13 Und sie warn gehn von [einem] Volk zu dem [andern] Volk * von dem [einen] Königreich zu einem andern Volk: 14 Er ließ kein Menschen sie zu verjuden * und er hat von ihrentwegen König gestraft: 15 Und er hat ihnen lassen sagen] ihr sölt nit anrühren an meinem Gesalbten * und zu meine Nebhiim sölt ihr nit übeln: 16 Und er rieff Hunger auf das Land * er hat zubrochen al die Unterlehnung von Brot: 17 Einen Man hat er geschikt vor sie * Joseph is verkaufft geworden zu [sein] ein Knecht: 18 sie haben seine Füs gepeinigt mit Ketten * sein Leib kam in das Eisen: 19 Bis die Zeit daß sein Wort kam * die Red von Got hat ihn dorchleutert: 20 Der König hat geschikt / und macht ihn los * ein Gewältiger über die Völker / und er hat ihn ledig gemacht: 21 Er hat ihn gestelt zu einem Herr über sein Haus-Gesind * und ein Gewaltiger über al sein Gut: 22 Seine Herr zu binden an seinen Leib [mit Liebschafft] und seine Aeltesten zu unterweisen: 23 Da kam Jisrael ken Mizraim * und Jaakobb wohnt in dem

Hollandische Übersetzung.

geven het Lant Canaan / het Snoer van u lieder Erfdeel.

* Genes. 13/15. ende 15/18.

12. * Als so weynige Menschen in Getale waren / ja weynich / ende Vreemdelingen daer in.

* 1 Chron. 16/19.

13. Ende wandelden van Volck tot Volck / van 't eene Coninckrijcke tot een ander Volck.

14. * Hy en liet geen Mensche toe haer te onderdrucken / oock bestrafte hy Coningen om harent wille / (seggende:)

* Gen 35/5.

15. En tastet mijne Gesalfden niet aen / ende en doet mijne Propheten geen Quaet.

16. Hy riep oock eenen Honger in 't Lant / hy brack allen Staf des Broots.

17. Hy sondt eenen Man voor haer Aengesichte henen: * Joseph wiert verkocht tot een Slave.

* Genes. 37/28. 36. ende 45/5.

18. Men druckte sijne Voeten in den Stock sijn Persoon quam (in) de Yser.

19. Ter Tijt toe / dat sijn Woort quam / heeft hem de Redenen des Heeren doorloutert.

20. De Coninck sondt / ende dede hem ontslaen: de Heerscher der Volcken die liet hem los.

21. Hy * sette hem tot een Heere over sijn Huys: ende tot eenen Heerscher over al sijn Goet.

* Genes. 41/40.

22. Om sijne Vorsten te binden na sijnen Lust / ende sijne Oudste te onderwijsen. * Exo. 1/7. 9.

23. Daer na quam Israel in Egypten / ende Jacob verkeerde als Vreemdelinck in 't Land van Cham.

Catholische Uebersetzung.

24. Und er vermehrete sein Volck sehr / und machet sie stärcker / dann ihre Feinde. Ex.1/7. Act.7/17.

25. Er kehret ihr Hertz umb / daß sie sein Volck hasseten / und List brauchten wider seine Knechte.

26. Er sandte Moysen seinen Knecht / und Aaron den er auserwehlet hatte. Exod. 3 / 10. und 4 / 29.

27. Er gab ihnen die Wort seiner Zeichen / und der Wunderthaten im Lande Cham. Exod. 7 / 10.

28. Er sandte Finsternus / und machts tunckel / und ließ seine Wort nicht zurück gehen. Exod.10/21.

29. Er verwandelt ihre Wasser in Blut / und tödtet ihre Fische. Exod.7/20.

30. Ihr Land brachte Frösche herfür / auch in den Kammern ihrer Könige. Exod. 8/6.

31. Er sprach / und es kamen allerhand Fliegen / und Läuse in allen ihren Grentzen. Exod. 8. und 9.

32. Er machet ihren Regen zu Hagel / und gab ein brennend Feur in ihrem Lande.

33. Und er schlug ihre Weingärten / und ihre Feigenbäume / und zerschmettert die Bäume in ihren Grentzen.

34. Er sprach / da kamen Heuschrecken und Käfer / deren kein Zahl war. Exod. 10/12.

35. Die frassen in ihrem Lande alles Gras ab / und frassen alle Frucht ihres Landes.

36. Und er schlug alle Erstgeburt in ihrem Lande / die Erstlingen alle ihrer Mühe. Exod. 12/29. Exod. 12/35.

37. Und er führete sie herauß mit Silber und Gold / und es war niemand kranck unter ihren Stämmen.

Lutherische Uebersetzung.

24. Und er ließ sein Volck sehr wachsen † / und machte sie mächtiger denn ihre Feinde.
† Ex.1/7.12/c.5/5. Act.7/17

25. Er verkehrete jener Hertz / daß sie seinem Volck gram wurden † / und dachten seine Knechte mit List zu dämpffen ‡.
† Ex.1/13.14. seq.
‡ Ex. 1/ 10.

26. Er sandte seinen Knecht Mosen / Aaron / den er hatte erwählet †.
† Ex.3/10.seq. Act.7/14.seq.

27. Dieselben thäten seine Zeichen unter ihnen † / und seine Wunder im Lande Ham ‡.
† Ex.7/10. ‡ v.23.

28. Er ließ Finsterniß kommen / und machts finster † / und waren nicht ungehorsam seinen Worten. † Ex.10/22.

29. Er verwandelte ihr Wasser in Blut / und tödtete ihre Fische *.
† Ex.7/10.21. ps.78/45.

30. Ihr Land wimmelte Kröten heraus / in den Kammern ihrer Könige †. † Ex.8/6.

31. Er sprach / da kam Ungezieffer / Läuse in allen ihren Gräntzen †.
† Ex.8/16.27.31. ps.78/46.

32. Er gab ihnen Hagel zum Regen † / Feuer-Flammen in ihrem Lande. † Ex.9/25.

33. Und schlug ihre Weinstöcke und Feigen-Bäume / und zubrach die Bäume in ihren Gräntzen.

34. Er sprach / da kamen Heuschrecken † / und Käfer ohne Zahl.
† Ex.10/13.14. ps.78/47.

35. Und sie frassen alles Graß in ihrem Lande / und frassen die Früchte auf ihrem Felde.

36. Und schlug alle Erstgeburt in Egypten / alle ihre erste Erben †.
† Ex.12/29. ps.78.51.

37. Und führete sie aus mit Silber und Gold † / und war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen. † Ex.12/35.

Reformirte Uebersetzung.

24. Und er machte sein Volk sehr * wachsen; und machte es mächtiger dan seine Feinde.
* Exod.1/7.9.12.

25. Er * änderte jener Hertz / daß sie seinem Volk gram wurden; also daß sie List erdachten wider seine Knechte. * Exod.1/8.etc.

26. Er * sandte Mosen seinen Knecht; (und) Aharon / den er hat erwehlet. * Exod.3/10. und 4/12.

27. (Dieselben) * taten seine Zeichen unter ihnen; und (seine) Wunder im Lande Ham. * Exod.7/9.

28. Er sandte * Finsterniß / und machets finster: und sie waren nicht ungehorsam seinem Wort.
* Exod.10/21.

29. Er * verwandelte ihre Wasser in Blut; und tödtete ihr Fische.
* Exod.7/20. drob.78/44.

30. Ihr Land wimmelte * Frösche heraus: (die krochen) in die Kammern ihrer Königen.
* Exod.8/6.

31. Da ers befahl / da kam * Ungezifer; (und) † Läuse / in allen ihren Grentzen.
* Exod.8/24. drob.78/46.
† Exod. 8/17.

32. An stat ihres Regens schaffete er * Hagel; (und) Feuer-Flammen in ihrem Lande. * Exod.9/23. etc.

33. Und schlug ihre Weinstöcke / und ihre Feigen-Bäume; und zerbrach die Bäume in ihren Grentzen.

34. Er befahl / da kamen * Heuschrecken; und Käfer / ohne Zahl.
* Exod.10/13. Sap.16/9.

35. (Dieselbe) frassen alles Kraut in ihrem Lande; und frassen die Früchte ihres Feldes.

36. Endlich schlug er alle * Erstgebuhrt in ihrem Lande; die Erstlingen aller ihrer Kraft.
* Exod.12/29.

37. Und führete sie aus / mit * Silber und Golde; und unter seinen Stämmen war keiner der anstieß. * Exod.12/35.

Jüdische Uebersetzung.

Land von Cham: 24 Und er fruchtbart sein Volk sehr * und er machet sie stärker as seine Leidiger: 25 Er hat ihr Hertz verkehrt / daß sie sein Volk haben feind gehat * Bös zu gedenken auf seine Knecht: 26 Er hat Moschäh seinen Knecht geschikt * Aharon das er an ihm ausderwehlt hat: 27 Sie haben an ihnen gethan die Red seiner Zeichen * und Wunderwerk in dem Land von Cham: 28 Er hat Finsternis geschikt und er hat finster gemacht * und sie haben seine Wort nit wiederspännigt: 29 Er hat ihre Wasser verkehrt zu Blut * und er hat ihr Gefischig getöt: 30 Er hat ihr Land machen widmenen Frösch * [bis] in die Kammern von ihre König: 31 Er hat gesagt / und es kam Gemischig [von allerley Chajoth / Ungeziefer] * [und] Leus in al ihr Gemärk: 32 Er gab ihren Regen Hagel * flammendig Feuer in ihrem Land: 33 Und er schlug ihre Weinstök und ihre Feigenbäum * und er zubrach die Bäum von ihren Gräntzen: 34 Er hat gesagt / und es kam Heuschreckn * und Käfer und das hat kein Zahl: 35 Und er aß al das Kraut in ihrem Land * und er aß die Frucht von ihrem Land: 36 Und er verschlug al die Erstgebohrne in ihrem Land * die Erstlingen zu al ihre Krafft: 37 Und er hat sie ausgezogen mit Silber und Gold * und unter seine Geschlecht war niemand der da strauchelt:

Holländische Uebersetzung.

24. Ende hy dede sijn Volck seer wassen / ende maeckt' et machtiger dan sijne Tegenpartijders.

25. Hy * keerde haer Herte om / datse sijn Volck hateden / datse met sijne Knechten listichlick handelden.
* Exod.1/v.9/10.12.

26. Hy * sondt Mose sijnen Knecht / (ende) Aaron dien hy verkoren hadde.
* Exod.3/10. ende 4/12.

27. * Sy deden onder haer de Bevelen sijner Teeckenen / ende de Wonder-wercken in den Lande Chams. * Exo.7/9.

28. Hy sondt Duysternisse / ende maeckt' et duysterr ende sy en waren sijnen Woorde niet wederspannig.

29. Hy keerde hare Wateren in Bloet: ende hy doodde hare Visschen.

30. Haer Lant bracht Worschen voort in Overvloet / (tot) in de binnenste Kameren harer Coningen.

31. Hy spraek / ende daer quam een Vermenginge van Ongedierte: Luysen / in hare gantsche Lant-Pale.

32. Hy maeckte haren Regen tot Hagel / vlammich Vyer in haren Lande.

33. Ende hy sloech haren Wijnstock ende haren Vygeboom / ende hy brack't Geboomte harer Landt-Palen.

34. Hy spraek / ende daer quamen Sprinckhanen ende Kevers / ende dat sonder Getal.

35. Die al het Krupt in haer Landt op aten / ja aten de Vrucht harer Landouwe op.

36. Hy versloech ook alle Eerst-geboren in haer Lant / de Eerstelingen aller harer Krachten.

37. Ende hy voerdese uyt met Silver ende Gout / ende onder hare Stammen en was niemant die strunckelde.

Catholische Uberietzung.

38. Und Egypten erfreuete sich in ihrem Auszug / dann ihre Furcht war auff sie gefallen.

39. Und er strecket eine Wolcken aus zu ihrer Beschirmung / und Feuer / daß es ihnen durch die Nacht leuchten solte.

Psal. 77/14. 1 Cor. 10/1/21.

40. Sie baten / da kamen die Wachteln / und er sättiget sie mit Himmel-Brodt.

Exod. 16/13. Num. 20/11.

41. Er zerrisse den Felsen / da flosse Wasser heraus / am trockenen Ort lieffen Ströme daher.

Gen. 17/2.

42. Dann er gedachte an sein heiliges Wort / das er zu Abraham seinen Knecht geredet hat.

43. Und er führete sein Volck aus mit Frolocken / und seine Auserwehlten mit Freuden.

44. Und er gab ihnen die Landschafften der Heyden und sie nahmen der Völcker Arbeit ein.

45. Daß sie seine Rechte halten sollen / und nach seinem Gesetz fragen.

Der 105. Psalm.

Alleluja (Jubilate. 13/21.)

1. LObet den HErrn / dann er ist gut / dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

Jud. 11/21.

2. Wer kan die mächtige Thaten des HErrn ausreden / und sein gantz Lob verkündigen?

Eccl. 43/35.

3. Selig sind / die das Gerichte bewahren / und thun was recht ist zu aller Zeit.

4. Gedencke an uns o HErr / in der guten Neigung zu deinem Volck; Suche uns heim mit deinem Heyl.

5. Daß wir sehen mögen

Lutherische Uberietzung.

38. Egypten ward froh / daß sie auszogen / denn ihre Furcht war auf sie gefallen.

39. Er breitete eine Wolcke aus zur Decke / und Feuer des Nachts zu leuchten †.

† Ex. 13/21. ps. 78/15.

40. Sie baten / da ließ er Wachteln kommen / und er sättigte sie mit Himmel-Brod †.

† Ex. 16/13.

41. Er öffnete den Felsen / da flossen Wasser aus †; daß Bäche liessen in der dürren Wüsten.

† Ex. 17/6. Num. 10/11. e. ps. 78/16. 17. 1 Cor. 10/4.

42. Denn er gedachte an sein heiliges Wort / Abraham seinem Knechte geredt †. † Gen. 22/19.

43. Also führete er sein Volck aus mit Freuden / und seine Außerwählten mit Wonne.

44. Und gab ihnen die Länder der Heyden / daß sie die Güter der Völcker einnahmen †.

† Jos. 1/3. 4.

45. Auf daß sie halten sollen seine Rechte / und seine Gesetze bewahren / Halleluja.

Der 106. Psalm.

1. Halleluja.

DAncket dem HErrn / denn er ist freundlich / und seine Güte währet ewiglich *.

* ps. 107/1. 118/1. 29.

2. Wer kan die grossen Thaten des HErrn ausreden? Und alle seine löbliche Wercke preisen?

3. Wohl denen / die das Gebot halten / und thun immerdar recht.

4. HErr / gedencke mein nach der Gnade * / die du deinem Volck verheissen hast / beweise uns deine Hülffe /

* Neh. 5/19. c. 13/31.

5. Daß wir sehen mö-

Reformirte Uberietzung.

38. Egypten ward * froh / daß sie auszogen; dan ihr Schrecken war auff sie gefallen. * Exod. 12/33.

39. Er breitete eine * Wolke aus / zur Decke; und Feuer / die Nacht zu erleuchten.

* Exod. 13/21. Deut. 78/14.

40. (Da das Volk) bate / bracht er * Wachteln herzu; und sättigte sie mit † Himmel-Brot.

* Exod. 16/13. Num. 11/30. † Exod. 16/14.

41. Er öfnete den * Felsen / da floß Wasser heraus; (das) lieff durch dürre Oerter / (wie) ein Fluß.

* Exod. 17/6. Num. 20/11. Deut. 78/15.

42. Dan er gedacht an sein heiliges Wort / mit Abraham seinem Knechte * (geredt.)

* Gen. 15/14. etc. und 22/16.

43. Also * führte er sein Volk aus / mit Freuden; (und) seine Auserwehlten / mit frölichem † Gesang. * Exod. 14/8. und c. 15. Num. 33/3. † Ex. 15.

44. Und gab ihnen die Länder der Heyden / daß sie die Arbeit der Völker * einnamen.

* Deut. 6/10. 11.

45. Auf daß sie * hielten seine Satzungen / und seine Gesetze bewahreten / Halelu Jah.

* Exod. 19/4. 5. 6. Deut. 4/1. 40. und 6/21. 22. 23. 24. 25. und 31/10. etc.

Der 106. Psalm.

1. Halelu Jah.

DAnket * dem HERREN / dan (er ist) freundlich; dan seine Güte (währet) ewiglich.

* Deut. 101/5. Num. 107/1. und 118/1. und 136/1.

2. Wer kan die gewaltige Tahten des HERREN ausreden? (Wer) kan alle seine löbliche Werk verkündigen?

3. Seelig (sind/) die das Gericht bewahren / (seelig ist/) der Gerechtigkeit übet zu aller Zeit.

4. O HERR / gedenk meiner nach dem geneigten Willen gegen dein Volk; suche mich heim mit deinem Heyl;

5. Daß ich mich ergetzen

Jüdische Uberietzung.

38 Mizraim hat sich gefreuet / da sie seynen ausgegangen * den ihr Angst war auf sie gefaln: 39 Einen Wolken hat er ausgespreit zu einer Dek * und Feuer des Nachts zu leuchten: 30 Er [Jisrael] hat begehrt / und er bracht Wachteln * und er hat sie gesätigt mit Himmelbrot: 41 Er hat ein starcken Felsen geöffent / und die Wasser seynen [heraus] gerunnen * sie seynen gegangen in der Dürre [Wüsteney gleich es wie] ein Bach: 42 Den er hat gedacht sein heilig Wort * mit Abhraham seinem Knecht: 43 Und er hat sein Volk ausgezogen mit Frölichheit * seine Ausderwehlte mit Gesang: 44 Und er hat zu ihnen gegeben Länder von den Völker * und die Arbet von den Königreich haben sie erblich bewohnt: 45 Von wegen daß sie solten hüten seine Gesetz * und seine Torath solten sie hüten / lobt Got:

Der Mismor 106.

LObt Got / lobt zu Got / den er is gut * den seine Gnad is zu Ewigheit: 2 Wer kan ausprechen die Starkheit von Got * [wer] kan machen hörn al seinen Lob: 3 Wol dem der da hüt das Gericht * der da tuht Gerechtigheit zu aller Zeit: 4 Got gedenk meiner in dem Wolgefalu zu deinem Volk * gedenk meiner mit deiner Hülf: 5 Zu sehn an dem Guten von

Holländische Uberietzung.

38. * Egypten was blijde alsse uyt trocken / want hare Verschrickinge was op hen gevallen.

* Exod. 12/33.

39. Hy breydde een Wolke uyt tot een Deckſel / ende Vyer om de Nacht te verlichten.

40. Sy baden / ende hy dede Quackelen komen / ende hy versadich dese met Hemels Broot.

41. Hy opende een Steenrotze / ende daer vloeyden Wateren uyt / (die) gingen door de dorre Plaetsen (als) een Riviere.

42. Want hy dacht aen sijn heylich Woort: aen * Abraham sijnen Knecht.

* Genes. 15/14.

43. * Alsoo voerde hy sijn Volck uyt met Vroliheyt: sijne Uytverkorene met Gejuych.

* Exo. 14/8. Num. 33/3.

44. Ende hy gaf hen de Landen der Heydenen / so dat se in Erffenisse besaten den Arbeyt der Volckeren.

45. * Op dat sy sijne Instettingen onderhielden / ende sijne Wetten bewaerden. Halelu-Jah.

* Exod. 19/4. 5 6. Deut. 4/1. 40. endt 6/21. 22. 23. 24. 25.

Psalm cvj.

HAselu-Jah. * Lovet den Heere / want hy is goet: want sijne Goedertierenheyt is in der Eeuwicheyt. * Psal. 107/1. Psal. 118/1. Psal. 136/1.

2. Wie sal de Mogenthe den des Heeren uytspreken? al sijnen Lof verkondigen?

3. Welgelucksalich zijnse / die het recht onderhouden: die t' aller Tijt Gerechticheyt doet.

4. Gedenckte mijner / o Heere / na het Welbehagen (tot) u Volck / besoeckt my met u Heyl.

5. Op dat ick aenschouwe

Catholische Uebersetzung.

den Wolstand deiner Auserwehlten / und uns erfreuen über der Freude deines Volcks / auff daß du mit deinem Erbtheil gepriesen werdest.

6. Wir haben gesündiget mit unsern Vätern / haben unrecht gehandelt / und Missethat begangen.

Jud. 7/19.

7. Unsere Väter in Egypten verstunden deine Wunder nicht / sie gedachten nicht an die Vielheit deiner Erbarmung. Und sie reitzten ihn / da sie zum Meer herauß zogen / zum rohten Meer.

8. Und er halff ihnen umb seines Namens willen / auff daß er seine Macht zu erkennen gäbe.

9. Und er schalt das rohte Meer / und es ward trocken / und er führete sie durch die Tieffen / gleich wie in der Wüste.

Exod. 4/12.

10. Und er halff ihnen aus der Hand derjenigen / die sie hasseten / und errettet sie aus der Hand des Feinds.

Exod. 4/27.

11. Und das Wasser überdeckt diejenigen / die sie plagten / nicht einer von denselbigen ist übrig blieben.

12. Da glaubten sie seinen Worten / und sungen sein Lob.

13. Das war bald gethan / dann sie vergassen seiner Wercke / und warteten nicht auff seinen Raht.

14. Und sie liessen sich einer bösen Lust gelüsten in der Wüste / und versuchten GOtt an dem Ort / da kein Wasser war.

Exod. 7/1.

15. und er gab ihnen was sie begehrten / und ersättigte ihre Seelen zum Überfluß.

Num. 11/31.

16. Und sie reitzten Mosen im Läger / und Aaron den Heiligen des HErrn.

Lutherische Übersetzung.

gen die Wohlfahrt deiner Auserwählten / und uns freuen / daß deinem Volck wohlgehet / und uns rühmen mit deinem Erbtheil.

6. Wir haben gesündiget* / samt unsern Vätern / wir haben mißhandelt / und sind gottloß gewesen.

* Jud. 10/10. 1 Sam. 7/6. 1 Reg. 8/47. Dan. 9/5. Jud. 7/19.

7. Unsere Väter in Egypten wolten deine Wunder nicht verstehen / sie gedachten nicht an deine grosse Güte / und waren ungehorsam am Meer / nemlich / am Schilff-Meer*.

* Exod. 14/11.

8. Er halff ihnen aber um seines Namens willen / daß er seine Macht beweisete.

9. Und er schalt das Schilff-Meer / da ward es trocken / und führete sie durch die Tieffen / wie in einer Wüsten* /

* Ex. 14/21.

10. Und halff ihnen von der Hand deß / der sie hassete / und erlöste sie von der Hand des Feindes*.

* Luc. 1/71.

11. Und die Wasser ersöuffteu ihre Widersacher / daß nicht einer überblieb*.

* Ex. 14/28. Num. 21/35. Jos. 8/22. Jud. 3/29.

12. Da glaubten sie an seine Wort / und sungen sein Lob.

13. Aber sie vergassen bald seiner Werck / sie warteten nicht seines Rahts.

14. Und sie wurden lüstern in der Wüsten / und versuchten GOtt in der Einöde*.

* Ex. 16 2 Num. 11/4. 1 Cor. 10/6. 9.

15. Er aber gab ihnen ihre Bitte / und sandte ihnen genug / biß ihnen dafür eckelte.

16. Und sie empöreten sich wider Mosen im Lager* / wider Aaron den Heyligē des HErrn.

* Num. 16/sq. 3. c. 26/9.

Reformirte Übersetzung.

möge mit den Gütern deiner Auserwehleten / (und) mich freuen möge mit der Freud deines Volks; (und) mich rühmen möge mit deinem Erbtheil.

6. Wir haben * gesündigt samt unsern Vättern; wir haben mißhandelt / wir sind gottloß gewesen.

* Lev. 26/40. Jer. 3/25. Dan. 9/5. Judith. 7/19

7. Unsere Vätter in Egypten betrachteten deine Wunder nicht / sie gedachten nicht an die Menge deiner Guttahten; sondern waren * widerspenstig am Meer / (nemlich) am Schilfmeer.

* Exod. 14/11. 12.

8. Doch errettete er sie / um seines Nahmens willen; daß er * seine Macht kund thäte. * Exod. 9/16.

9. Und er * schalt das Schilfmeer / da ward es trocken; und er führete sie durch die Abgründe / gleich als (durch) eine Wüste.

* Exod. 14/21. 22. 29.

10. Und errettete sie von der Hand des / der (sie) hassete: und erlöste sie von der Hand des Feindes.

11. Und das Wasser * bedeckte ihre Widersacher / (daß auch) nicht einer von ihnen überblieb.

* Exod. 14/27. und 15/5.

12. Da * glaubten sie an seine Wort / (und) sungen sein Lob.

* Exod. 14/31. und 15/1.

13. (Aber) sie * vergassen bald seiner Werk; sie erwarteten nicht seines Rahts.

* Exod. 15/24. und 17/2.

14. Darnach wurden sie heftig * lüstern in der Wüsten; und versuchten GOtt in der Einöde.

* Exod. 16/3. Num. 11/4. 6. 33. Prob. 78/26. etc. 1 Cor. 10/6.

15. Da gab er ihnen ihre * Bitte; aber er sandte eine † Schwindsucht an sie.

* Exod. 16/13. Num. 11/31. Prob. 78/22. † Num. 11/20. 33. Prob. 78/30. 31.

16. Darnach * neideten sie Mosen im Läger: (und) Aharon / den Heiligen des HERREN.

* Num. 16/2. etc.

Jüdische Übersetzung.

deine Auserwehlten / daß ich mich derfreu mit der Freud deins Volks zu berühmen mit deinem Erbteil: 6 Mir haben gesündigt mit unsern Eltern / mir haben verkrümt / mir haben gotlos gehandelt: 7 Unsere Eltern in Mizraim haben deine Wunder nit verstanden / sie haben deine viele Gnad nit gedacht und sie haben auf dem Meer widerspännigt / bey dem Jam Suph: 8 Und er hat ihnen geholfen von wegen seinen Nahmen / daß er seine Stärkheit hat lassen wissen: 9 Und er hat angeschrien an dem Jam Suph / und es is vertrukent und er hat sie geführt in den Abgrunden / gleich as wie [dorch] die Wüsteney: 10 Und er hat ihnen geholfen aus der Hant von dem Feind und er hat sie derlöst von Feinds Händen: 11 Und die Wasser haben bedekt ihre Leidiger einer is nit von ihnen übergeblieben: 12 Da haben sie geglaubt an seine Wort sie haben seinen Lob gesungen: 13 [Aber] sie haben seine Werk baid vergessen sie haben nit gehoft zu seinem Raht: 14 Und sie haben gelust eine Geustigung in der Wüsteney und sie haben Gott versucht in der Wildernis: 15 Und er hat ihnen gegeben ihre Begehrung und er schikt Magerheit an ihre Leiber: 16 Und sie beneideten zu Moschäh in der Schar [und] zu Aharon den

Holländische Übersetzung.

het Goede uwer Uytverkorenen: op dat ick my verblijde met de Blijtschap uwes Volcks: op dat ick my roeme met u Erfdeel.

6. * Wy hebben gesondicht / mitsgaders onse Vaderen / wy hebben verkeerdelick gedaen / wy hebben godtloosslick gehandelt. * Jer. 3/25. Dan. 9/5.

7. Onse Vaders in Egypten en hebben niet gelett op uwe Wonderen / sy en zijn de Menichte uwer Goedertierenheden niet gedachtich geweest: * maer so waren wederspannich aen de Zee / by de Schelf-Zee. * Exod. 14/11. 12.

8. Doch hy verloste se om sijnes Naems wille / * op dat hy sijne Mogentheyt bekent maeckte.

* Exod. 9/16.

9. Ende hy scholdt de Schelf-Zee / soo datse verdroochde; Ende * hy dede se wandelen door de Afgronden / als (door) eene Woestijne.

* Exod. 14/21. 22. 29.

10. Ende hy verloste se uyt de Hant des Haters / ende hy bevrijdde se van de Hant des Vyants.

11. * Ende de Wateren overdeckten hare Wederpartijders: niet een van hen en bleefer over.

* Exod. 14/27. ende 15/5.

12. * Doe geloofden sy aen sijne Woorden: sy songen sijnen Lof.

* Exod. 14/31. ende 15/1.

13. (Doch) sy vergaten haest sijne Wercken: sy en verbeydden na sijnen Raedt niet.

14. * Maer sy werden belust met Lust inde Woestijne / ende sy versochten Godt in de Wilderuisse.

* Exod. 16/3. Num. 11/4. 6/33. Psal. 78/26 1 Corint. 10/6.

15. Doe gaf hy hen hare Begeerte: maer hy * sondt aen hare Zielen eene Magerheyt.

* Num. 11/20. 33. Psal. 78/30. 31 Jes. 10/16.

16. * Ende sy benijdden Mose in 't Leger: (ende) Aaron den Heyligen des Heeren. * Num. 16/2. etc.

Catholische Uebersetzung.

17. Die Erde thäte sich auff / und verschlang Dathan / und überdeckt die Versammlung Abirons. Num. 16/32.

18. Und es ging ein Feuer an in ihrer Gemein; die Flamme verbrante die Sünder.

19. Und sie machten ein Kalb zu Horeb / und beteten das gegossene Bild an.

20. Und sie verwandelten ihre Ehr in die Gleichniß eines Kalbs / das Gras frisset. Exod. 32/4.

21. Sie vergassen GOttes / der ihnen geholffen hat; der grosse Thaten in Egypten /

22. Und Wunder im Lande Cham gethan hat; und schreckliche Ding im rothen Meer.

23. Und er sprach: daß er sie vertilgen wolte / wann nicht Moyses sein Auserwählter / im Auffbruch für seinem Angesicht gestanden wäre; seinen Zorn abzuwenden / damit er sie nicht zu Grunde verderbet. Exod. 32/10.

24. Sie verachteten auch das gewünschte Land; und sie glaubten seinem Wort nicht /

25. Sondern murreten in ihren Hütten; und sie gehorchten der Stimm des HErrn nicht.

26. Und er hub seine Hand auf über sie; daß er sie in der Wüste zu Boden schluge: Num. 14/32.

27. Und daß er ihren Samen hinweg würffe unter die Heyden; und sie in die Landschafften zerstreuete.

28. Und sie heiligten sich dem Beelphegor; und assen von den Opfern der Todten.

29. Und sie reitzten ihn mit ihren Sünden; dar-

Luthersche Uebersetzung.

17. Die Erde that sich auff / und verschlang Dathan / und deckte zu die Rotte Abiram *. * Num. 16/32. Deut. 11/6.

18. Und Feuer ward unter ihrer Rotte angezündet / die Flamme verbrannte die Gottlosen.

19. Sie machten ein Kalb in Horeb / und beteten an das gegossene Bild *. * Ex. 32/4.

20. Und verwandelten ihre Ehre in ein Gleichniß eines Ochsen * / der Graß isset. * Rom. 1/23.

21. Sie vergassen Gottes ihres Heylandes / der so grosse Dinge in Egypten gethan hatte.

22. Wunder im Lande Ham / und schröckliche Werck am Schilff-Meer.

23. Und er sprach: Er wolte sie vertilgen / wo nicht Mose / sein Auserwählter / den Riß auffgehalten hätte / seinen Grimm abzuwenden / auff daß er sie nicht gar verderbte *. * Ex. 32/10. 11 c. 14/5 seq.

24. Und sie verachteten das liebe Land * / sie gläubten seinem Wort nicht. * Num. 14/2.

25. Und murreten in ihren Hütten / sie gehorchten der Stimme des HErrn nicht.

26. Und er hub auff seine Hand wider sie / daß er sie niederschluge in der Wüsten *. * Num. 14/28. c. 26/65.

27. Und würffe ihren Saamen unter die Heyden / und streuete sie in die Länder.

28. Und sie hiengen sich an den Baal Peor * / und assen von den Opffern der todten Götzen. * Num. 25/3.

29. Und erzürneten ihn mit ihrem Thun / da

Reformirte Uebersetzung.

17. (Da) taht sich die * Erde auf / und verschlund den Dathan; und bedeckete die Rotte Abirams. * Num 16 / 31. 32. 33. Deut 11/6.

18. Und es ward * ein Feuer in ihrer Rotte angezündet; eine Flamme verbrante die Gottlosen. * Num 16/35 46.

19. Sie machten ein * Kalb bey Horeb; und beteten das gegossen Bild an. * Exod. 32/4.

20. Und verwandelten ihre * Herrlichkeit / in ein Gleichniß eines Ochsens / der Gras isset. * Jer. 2/11. Rom. 1/23.

21. Sie vergassen GOttes / ihres Heylands; der grosse (Ding) in Egypten getahn hatte:

22. Wunder im Lande Ham; (und) schreckliche (Werk) am Schilfmeer.

23. Darum sprach er / er wolte sie vertilgen; wo nicht Moses / sein Außerwehlter / für den Riß * gestanden wäre gegen ihm; seinen Grimm abzuwenden / auf daß er (sie) nicht (gar) verderbete. * Exod. 32 / 10. 11 12. 32. Deut. 9/13. 14 und 10. 10.

24. Und sie * verachteten das liebliche Land; sie glaubten seinem Wort nicht. * Num. 14/1. 2.

25. Und * murreten in ihren Zelten; sie gehorchten der Stimm des HERREN nicht. * Num 14/1.

26. Darum * hub er seine Hand auf wider sie / daß er sie niederschlagen wolte in der Wüsten. * Num. 14/28. und 26/65. Deut. 2 / 14.

27. Und daß er ihren Saamen unter die Heyden werfen wolte; und daß er sie zerstreuen * wolte in die Länder. * Prob. 44/12. Ezech. 20/22.

28. Ferner henkten sie sich an den * Bahal Pehor / und assen von den Opfern der Todten. * Num. 25 / 3. und 31 / 16. Apoc. 2 / 14.

29. Und erzürneten (den HErrn) mit ihren Hand-

Jüdische Uebersetzung.

Heiligen von Got: 17 Die Erd öfent sich / und verschlond Dathan und sie bedeket auf die Gemein von Abhiram: 18 Und es hat angezunden ein Feuer an ihrer Gemein / ein Flam hat die Boswichter verflamt: 19 Sie haben gemacht ein Kalb in Chorebh / und sie haben sich geneigt zu vor einem gegossenen Bild: 20 Und sie haben ihre Ehr verwekselt / in die Gestalt von einem Oksen der da Kraut eßt: 21 Sie haben Got vergessen / der ihnen hat geholfen / der grose Sachen hat getahn in Mizraim: 22 Wunderwerk in dem Land von Cham / forchtsame Sachen auf dem Jam Suph: 23 Da gedacht er sie zu vertilgen / wär nit gewesen daß Moschäh sein Ausderwehlter wär gestanden zu vor ihm in dem Brechnis / daß er seinen Grim-Zorn hät wiederkehrt von zu verderben: 24 Und sie haben [auch] verschmäht das gelustige Land / sie haben seinen Worten nit geglaubt: 25 Und sie haben gemurmelt in ihren Gezelten / sie haben nit gehört in Gots Stim: 26 Da hub er seine Hant kegen sie auf [zu schwören] / daß er sie wolt machen nieder faln unter den Völker / und daß er sie wolt verspreiten dorch die Länder: 28 Und sie haben sich beheft zu Baal Peor / und sie haben gegessen Schlacht-Opfer von den toten Abgötter: 29 Und sie haben ihn machen derzörnen mit ih-

Hollandische Uebersetzung.

17. * De Aerde dede haer op / ende verslondt Dathan / ende overdeckte de Vergaderinge Abirams. * Num. 16 / 31. 32. 33. Deut. 11/6.

18. Ende * een Vyer brandde onder hare Vergaderinge / een Vlamme stack de Godtlooſe aen Brant. * Num. 16/35. 46.

19. * Sy maeckten een Kalf by Horeb / ende sy bogen haer voor een gegoten Beelt. * Exod. 32/4.

20. Ende sy veranderden hare Eere in de gedaente van eenen Osse / die Gras eett.

21. Sy vergaten Godes hares Heylants / die groote Dingen gedaen hadde in Egypten:

22. Wonderdaden in het Lant Chams: vreeſlicke Dingē aen de Schelf-Zee.

23. * Dies hy seyde / dat hyſe verdelgen soude / ten ware dat Mose / sijn Uotverkoren / in de Scheure voor sijn Aengesichte gestaen hadde / om sijne Grimmichevt af te keeren / dat hyſe niet en verdorf. * Exod. 32/11. 32. Deut. 9/13. 14. ende 10. 10.

24. * Sy versmaedden oock het gewenschte Lant: sy en geloofden sijn Woort niet. * Num. 14/1. 2.

25. Maer sy murmureerden in hare Tenten: na de Stemme des Heeren en hoordenſe niet.

26. Dies * hief hy tegen hen sijne Handt op (swerende) dat hyſe nedervellen soude in de Woestijne. * Num. 14/28.

27. Ende dat hy haer Zaet soude nedervellen onder de Heydenen / ende haer * verstroyen soude door de Landen. * Psal. 44/12. Ezech 20/23.

28. Oock hebben sy haer gekoppelt aen * Baal-Peor / ende sy hebben de Offerhanden der Dooden gegeten. * Num. 25/3. ende 31/16. Apoc. 2/14.

29. Ende sy hebben (den Heere) tot Toorn verwecket

Catholische Uebersetzung.

und wurden viel unter ihnen erschlagen.

30. Und Phinees stund/ und machet die Versöhnung; da hörte die Plage auf. Num. 25/7.

31. Und es ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden/von einem Geschlecht zum andern bis in Ewigkeit.

32. Und sie reitzten ihn bey dem Wasser des Widerspruchs; und Moyses kam in Verdrieß umb ihrent willen.

Num. 20/10.

33. Dann sie hatten seinen Geist erbittert. Und er redets ausdrücklich mit seinen Lippen;

34. Sie vertilgeten auch die Heyden nicht / davon ihnen der HERR gesagt hatte.

35. Und sie mengeten sich unter die Heyden/und lerneten ihre Wercke;

36. Und sie dieneten ihren geschnitzten Bildern; das ihnen zum Anstoß worden ist.

37. Und sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teuffeln.

38. Und sie vergossen unschuldig Blut; das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter/die sie den Götzen Chanaan geopffert haben.

39. Und das Land ward mit Blutschulden befleckt/und ward verunreiniget mit ihren Wercken; und sie hureten mit ihren Sünden.

40. Da ward der HErr grimmig in seinem Zorn über sein Volck; und hatte ein Abscheuen von seinem Erbtheil.

41. Und er übergab sie in die Hände der Heyden; und die sie hasseten/ herrscheten über sie.

Lutherische Uebersetzung.

reiß auch die Plage unter sie.

30. Da trat zu Pinehas/ und schlichtete die Sache / da ward der Plage gesteuret*.

* Num. 25/7.

31. Und ward ihm gerechnet zur Gerechtigkeit für und für ewiglich*. * Num. 25/11. 12.

32. Und sie erzürneten ihn am Hader-Wasser/ und sie zuplagten den Mose übel*.

* Exod. 17/3.

33. Denn sie betrübten ihm sein Hertz/daß ihm etliche Wort entfuhren.

34. Auch vertilgeten sie die Völcker nicht/ wie sie doch der HErr geheissen hatte*.

* Deut. 7/1. 2. c. 12/2. 3.

35. Sondern sie mengeten sich unter die Heyden/ und lerneten derselben Werck.

36. Und dieneten ihren Götzen* / die geriethen ihnen zum Aergerniß.

* Deut. 12/30. c. 18/9.

37. Und sie opfferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teufeln*.

* Lev. 18/21. c. 20/2. Jer. 7/31. c. 19/5. c. 32/35.

38. Und vergossen unschuldig Blut/das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter / die sie opfferten den Götzen Canaan / daß das Land mit Blut-Schulden befleckt ward.

39. Und verunreinigten sich mit ihren Wercken / und hureten mit ihrem Thun.

40. Da ergrimmete der Zorn des HErrn über sein Volck/und gewann ein Greuel an seinem Erbe*.

* Judic. 2/14. c. 3/8.

41. Und gab sie in die Hand der Heyden / daß über sie herrschten die ihnen gram waren.

Reformirte Uebersetzung.

lungen; derwegen riß auch eine * Plage unter sie. * Num. 25/4. 5.

30. Da trat * Pinehas hinzu/und übete Gericht; da ward der Plage gewehret. * Num. 25/7.

31. Und (dis) ward ihm gerechnet zur Gerechtigkeit; für und für/ewiglich.

32. * Und/ sie erzürneten (ihn) am * Hader-Wasser; und es ging Mosi † übel um ihret willen.

* Item. * Num. 20/13. drob. 95/8. † Num. 20/11. 12.

33. Dan sie erbitterten seinen Geist; also / daß (seine Erbitterung) unbesonnen * heraus redete mit seinen Lefftzen.

* Num. 20/10.

34. (Auch) * vertilgeten sie die Völker nicht / von welchen der HERR † ihnen befohlen hatte.

* Jud. 1/21. etc. und 2. 2. und 3/5. 6. † Deut. 7/1.

35. Sondern sie * mengeten sich unter die Heyden; und lerneten derselben Werke.

* Jud. 1/21. etc. und folgends. und 2/11. etc. und 3/5. 6. etc.

36. Und dieneten ihren Götzen; die geriethen ihnen zum Strick.

37. Ferner opferten sie ihre * Söhne / und ihre Töchter/ den Teufeln.

* Lev. 18/21. Deut. 12/31. 2 Reg. 16/3. und 17. 17. und 21/6. 2 Chron. 28/3 uñ 33/6.

38. Und vergossen (al o) unschuldig Blut/das Blut ihrer Söhnen und ihrer Töchtern / die sie aufopferten den Götzen Canaans; also daß das Land mit * Blutschulden befleckt ward. * Num. 35/33.

39. Also verunreinigten sie (sich) mit ihren Werken: und hureten durch ihre Handlungen.

40. Da ergrimmete der Zorn des HERREN über sein Volk; und er gewan einen Greuel an seinem Erbtheil.

41. Und gab sie in die Hand der Heyden; also daß über sie herrscheten die ihnen gram waren.

Jüdische Uebersetzung.

ren [bösen] Werken* und die Pestilentz brach ein an ihnen: 30 Da stund [Pinechas] und war beten* da wurd die Pestilentz aufgehalten: 31 Und es wurd ihm gerechent zu einer Gerechtigheit* zu Gebürd und Gebürd bis ewig: 32 Und sie machten ihn derzörnen bey dem Wasser Meribhah* und es wurd geübelt zu Moschäh von ihrent wegen: 33 Den sie hatten ihm sein Gemüht verbittert* daß er [etwas ungebührlich] redt mit seine Lefzen: 34 Sie haben die Völker nit vertilgt* das Got zu ihnen gesprochen hat: 35 Und sie warn sich vermischen unter die Völker* und sie lerrenten ihre Werk: 36 Und sie haben gedient ihren Abgötter* und sie waren zu ihnen geworden zu einer Strauchelung: 37 Und sie haben ihre Söhn und ihre Töchter geschächt zu den Teufel: 38 Und sie haben unschuldig Blut vergossen/ das Blut von ihren Söhnen und ihre Töchter / das sie haben geschächt zu den Abgötter von Cnaan* und das Land wurd verunreinigt mit dem unschuldigen Blut: 39 Und sie wurden verunreinigt mit ihrem Werk* und sie unstätigten mit ihren [bösen] Werken: 40 Und der Zorn von Got dergrimt an seinem Volk* und er hat verunwürdigt sein Erbteil; 41 Und er hat sie gegeben in die Hant von den Völker* und ihre Feind haben an ihnen

Holländische Uebersetzung.

met hare Daden/ so dat de Plage eene Inbreucke onder haer dede.

30. Doe stont Pinehas op/ ende hy oeffende Gerichte/ ende de Plage wert opgehouden.

31. Ende 't is hem gerekent tot Gerechticheyt/ van Geslachte tot Geslachte tot in Eenwicheyt.

32.* Sy maeckten (beurs) oock seer toornich aen het Twist-Water / ende 't ginck Mosi qualick om harent wille.

* Num. 20/12. Psal. 95/8.

33. Want so verbitterden sijnen Geest: soo dat hy (wat) onbedachtelick voort-bracht met sijne Lippen.

34. Sy en hebben die Volcken niet verdelcht die de Heeren hen geseyt hadde.

35. Maer* sy vermengden haer met de Heydenen / ende leerden der selver wercken.

* Jud. 2/2. ende 3/5. 6.

36. Ende sy dienden hare Afgoden / ende sy werden hen tot eenen Strick.

37.* Daer en boven hebben sy hare Sonen ende hare Dochteren den Duyvelen op-geoffert.

* 3. v. 18/21. Deut. 12/31. 2 Reg. 16/3. ende 17. 17. ende 21/6. 2 Chron. 28/3. ende 33/6.

38. Ende sy hebben onschuldich Bloet vergoten/ het Bloet harer Sonen/ ende harer Dochteren/ die sy den Afgoden van Canaan hebben op-geoffert/* so dat het Landt door dese Bloetschulden is onthe,-licht geworden.

* Num. 35/33.

39. Ende sy ontreynichden haer door hare Wercken: ende sy hebben gehoereert door hare Daden.

40. Dies is de Toorn des Heeren ontsteecken tegen sijn Volck: ende hy heeft eenen Grouwel gehadt aen sijn Erfdeel.

41. Ende hy gaffe in de Hant der Heydenen: ende hare Haters heerschten over haer.

Catholische Uberſetzung.

42. Und ihre Feinde plagten ſie / und ſie wurden gedemüthiget unter ihren Händen.

43. Er hat ſie offtmal erlöſet. Aber ſie verbitterten ihn mit ihrem Rahtſchlag; und wurden gedemütiget in ihrer Ungerechtigkeit.

44. Und er ſahe / wann ſie geplaget wurden; und erhörete ihr Gebet.

Deut. 30/ 1.

45. Und er gedachte an ſeinen Bund; und es gereuete ihn nach ſeiner groſſen Barmhertzigkeit.

46. Und er ließ ſie zu Gnaden kommen in deren aller Angeſicht / die ſie gefangen hatten.

47. Hilff uns HErr unſer GOtt; und verſammle uns aus der Heyden Landſchafften / damit wir deinen heiligen Namen preiſen / und uns in deinem Lob rühmen.

48. Gebenedeyet ſey der HErr / der GOtt Iſrael von Ewigkeit zu Ewigkeit; darauff ſage alles Volck: Amen / Amen.

Der 106. Pſalm.

Alleluja. (Judith. 13/21.)

LObet den HErrn / dann er iſt gut; dann ſeine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

2. Dis ſollen ſagen / die vom HErrn erlöſet ſind / die er von der Hand des Feinds errettet hat / und hat ſie aus den Landſchafften zuſammen gebracht /

3. Vom Aufgang der Sonnen / und vom Niedergang; von Mitternacht / und vom Meer.

4. Sie gingen irre in der Wüſte / da kein Waſſer war / und funden keinen Weg zu einiger bewohnten Stadt.

5. Sie waren hungerig und durſtig; und ihre Seele war matt in ihnen.

6. Und ſie rieffen zum HERRN / da ſie im Leyden ihrer Trübſal waren / und er führte ſie aus ihren Nöthen.

Mundrische Uberſetzung.

42. Und ihre Feinde ängſteten ſie / und wurden gedemüthiget unter ihre Hände.

43. Er errettet ſie offtmals / aber ſie erzürneten ihn mit ihrem Fürnehmen / und wurden wenig um ihrer Miſſethat willen.

44. Und er ſahe ihre Noth an / da er ihre Klage hörete.

45. Und gedachte an ſeinen Bund / mit ihnen gemacht / und reuete ihn nach ſeiner groſſen Güte *.

* Deut. 30/ 1. ſeq.

46. Und ließ ſie zur Barmhertzigkeit kommen / für allen die ſie gefangen hatten.

47. Hilff uns / HErr unſer GOtt / und bringe uns zuſammen aus den Heyden / daß wir dancken deinem heiligen Namen / und rühmen dein Lob.

48. Gelobet ſey der HErr / der GOtt Iſrael * / von Ewigkeit in Ewigkeit / und alles Volck ſpreche: Amen / Halleluja.

* Pſ. 72/ 18. Luc. 1/ 68.

Der 107 Pſalm.

1. DAncket dem HErrn / denn er iſt freundlich / und ſeine Güte währet ewiglich *.

* Pſ 106/ 1. 136/ 1.

2. Saget / die ihr erlöſet ſeyd durch den HErrn / die er aus der Noth erlöſet hat.

3. Und die er aus den Ländern zuſammen bracht hat / vom Auffgang / vom Niedergang / von Mitternacht / und vom Meer.

4. Die irre giengen in der Wüſten / in ungebahntem Wege / und funden keine Stadt / da ſie wohnen kunten.

5. Hungerig und durſtig / und ihre Seele verſchmachtet.

6. Und ſie zum HErrn rieffen / in ihrer Noth / und er führte ſie aus ihren Nöthen.

Ir vemirte Uberſetzung.

42. Und ihre Feinde unterdruckten ſie; und ſie muſten ſich demühtigen unter ihre Hand.

43. Er * errettete ſie oftmahls / wiewol ſie ihn erbittert hatten durch ihre Anſchläge; und verzehret waren worden durch ihre Miſſetaht.

* Jud. 2/ 16. etc.

44. Noch ſahe er ihre Noht an / da er ihr Geſchrey höret.

45. Und er * gedachte ihnen an ſeinen Bund; und ließ ſich gereuen / nach ſeiner groſſen Güte.

* Deut. 30/ 1.

46. Und gab ſie in Erbarmung / für allen die ſie gefangen hielten.

47. Errette uns / (o) HERR / unſer GOtt: und * bringe uns zuſammen aus den Heyden: auf daß wir danken deinem heiligen Nahmen; (und) uns rühmen deines Lobs.

* 1 Chron. 16/ 15.

48. Gelobet (ſey) der HERR / der GOtt Iſraels / von Ewigkeit in Ewigkeit; und alles * Volk ſpreche / Amen / Halelu-Jah. * 1 Chron. 16/ 36.

Der 107. Pſalm.

DAncket * dem HERREN / dan (er iſt) freundlich; dan ſeine Güte (währet) ewiglich.

* Prob. 106/ 1. Deuut. 118/ 1. und 136/ 1.

2. (Dis) ſollen ſprechen / die erlöſet ſind durch den HErren; die er aus der Noth erlöſet hat.

3. Nemlich die er aus den Landen zuſammen bracht hat / vom Aufgang und vom Niedergang; (desgleichen) von Mitternacht und vom Meer.

4. Sie gingen irre in der Wüſten / in ungebahntem Wege; (und) funden keine Stadt da man wohnete.

5. Hungerig / (und) auch dürſtig; (alſo daß) ſich ihre Seele in ihnen verſtürtzet.

6. Da ſie aber zum HErren ſchreyen in ihrer Trübſal / da er ſie aus ihren Nöthen führet.

Jüdiſche Uberſetzung.

nen gewältigt: 42 Und ihre Feind haben ſie bezwungen / und ſie haben machen untertähnig ſie unter ihre Gewalt: 43 Er hat ſie vielmahl beſchirmt / und ſie haben widerſpännigt mit ihrem Rahtſchlak / und ſie ſeynen worden verarmt dorch ihre Sünd: 44 [Aber] da er ſach daß es leid zu ihnen war / da er ihr Geſchrey höret: 45 Und er hat ſeinen Verbund zu ihnen gedacht / und er hat ſich bedacht / gleich as wie ſeine viele Gnad: 46 Und er gab ſie zu Barmhertzigheit / zu vor al den dre ſie gefangen hatten: 47 Helf uns Got unſer Got / und ſammel uns ein von den Völker / daß mir zu deinem heiligen Nahmen loben / zu werden berühmt mit deinem Lob: 48 Gelobt ſey Got der Got von Iſrael / von Ewigheit und bis in Ewigheit / und al das Volk ſol ſagen / das werd wahr / lobt Got:

Das 5. Buch.

Der Miſmor 107.

LObt zu Got / den er is gut / den ſeine Gnad is zu Ewigheit: 2 Sie ſöln ſagen die Ausgelöſte von Got / die er hat ausgelöſt von der Hant der Leidiger: 3 Und von den Länder hat er ſie eingeſammelt / von Miſrach und von Maaraabh / von Zaphon und von dem Meer: 4 Die da ſeynen verirt in der Wüſteney / in wüſten Weg / ein Stat die man kunt bewohnen / die haben ſie nit gefunden: 5 Sie warn hungerig [und] auch dörſtig / ihre Seelen waren ohnmächtig in ihr: 6 Und ſie haben zu Got geſchrien / da es leid war zu ihren Trübſalen / er führet ſie aus ihren Nöthen.

Holländische Uberſetzung.

42. Ende hare Vyanden hebbenſe verdruckt: ende ſo zijn vernedert geworden onder hare Hant.

43. Hy heeftſe menichmael geredet / maer ſy verbitterden (hem) door haren Raet / ende werden uytgeteert door hare Ongerechticheyt.

44. Nochtans ſach hy hare Benaeutheyt aen / als hy haer Geſchrey hoorde.

45. Ende hy dacht tot haren beſten aen ſijn Verbont / ende 't beroude hem / na de Veelheyt ſijner Goedertierenheden.

46. Dies gaf hy haer Barmhertigheydt voor het Aengeſichte aller dieſe gevangen hadden.

47. Verloſt ons Heere / onſe Godt / ende verſamelt ons * uyt de Heydenen / op dat wy den Name uwer Heylicheydt loven / ons beroemende in uwen Lof.

* 1 Chron. 16/ 35.

48. Gelovet zy de Heere de Godt Iſraels / van Eeuwicheyt ende tot in Eeuwicheyt / ende * al het Volck ſegge / Amen / Halelu-Jah. * 1 Chron. 16/ 36.

Pſalm cvij.

LOoft den Heere / want hy is goet / want ſijne Goedertierenheyt is in der Eeuwicheyt.

2. Dat (ſulcks) de Bevrijde des Heeren ſeggen / die hy van de Hant der Wederpartijders gevrijdt heeft.

3. Ende die hy uyt de Landen verſamelt heeft / van 't Ooſten ende van 't Weſten / van 't Noorden / ende van de Zee.

4. Die inde Woeſtijne dwaelden / in eenen Weg der Wildernisſe: die geene Stadt ter Wooninge en vonden.

5. Sy waren hongerich / ook dorſtich / hare Ziele was in hen overſtelpt.

6. Doch roepende tot den Heere in de Benaeuwt-

Catholische Uebersetzung.

den waren / und er rettet sie aus ihren Nöthen.

7. Und er führete sie hin auf den rechten Weg / daß sie zu einer Stadt kamen / da sie wohnen möchten.

8. Sie preisen den HErrn umb seiner Barmhertzigkeit willen / und erzehlen seine Wunder den Menschen Kindern.

9. Dann er hat die mangelhafftte Seele ersättiget / und hat die hungerige Seele mit Gütern erfüllet.

10. Die da sassen in Finsterniß / und im Schatten des Todes / und lagen gefangen in Armut und eisernen Ketten.

11. Dieweil sie sich dem Wort GOttes widersetzt / und den Raht des Allerhöchsten gereitzet hatten.

12. Und ihr Hertz ward durch Mühseligkeit erniedert / sie wurden krafftlos und war niemand / der ihnen halff.

13. Und sie rieffen zum HErrn / da sie im Leyden waren / und er rettet sie aus ihren Nöhten.

14. Er führete sie aus der Finsterniß / und aus dem Schatten des Tods / und zerrisse ihre Bande.

15. Sie preisen den HErrn umb seine Barmhertzigkeit willen / und erzehlen seine Wunder den Menschen Kindern.

16. Dann er hat die ehrine Pforten zerstossen / und die eiserne Riegel zerbrochen.

17. Er hat sie angenommen vom Wege ihrer Ungerechtigkeit. Dann sie waren gedemütiget umb ihrer Sünde willen.

18. Ihre Seele hatte ein Abscheuen von aller Speise / und sie waren bis an die Pforten des Tods kommen.

19. Und sie rieffen zum HErrn / da sie im Leyden waren / und er rettet sie aus ihren Nöhten.

20. Er sandte sein Wort / und heilete sie / und erlöste sie von ihrem Untergang.

Lutherische Uebersetzung.

und er sie errettete aus ihren Aengsten *.

* Ps. 22/6. 99/7.

7. Und führete sie einen richtigen Weg / daß sie giengen zur Stadt / da sie wohnen kunten.

8. Die sollen dem HErrn dancken um seine Güte / und um seine Wunder / die er an den Menschē-Kindern thut.

9. Daß er sättiget die dürstige Seele / und füllet die hungerige Seele mit Gutem *.

* Ps. 34/11. Luc. 1/53.

10. Die da sitzen musten im Finsterniß und Dunckel / gefangen im Zwang und Eisen.

11. Darum / daß sie GOttes Geboten ungehorsam gewest waren / und das Gesetz des Höchsten geschändet hatten.

12. Darum muste ihr Hertz mit Unglück geplaget werden / daß sie da lagen / und ihnen niemand halff.

13. Und sie zum HErrn rieffen in ihrer Noth / und er ihnen halff aus ihren Aengsten.

14. Und sie aus dem Finsterniß und Dunckel führete / und ihre Bande zureiß.

15. Die sollen dem HErrn dancken um seine Güte / und um seine Wunder / die er an den Menschen Kindern thut.

16. Daß er zubricht ehrne Thüre / und zuschlägt eiserne Riegel.

17. Die Narren / so geplaget waren um ihrer Ubertretung willen / und um ihrer Sünde willen.

18. Daß ihnen eckelte für aller Speise / und wurden todt-kranck.

19. Und sie zum HErrn rieffen in ihrer Noth / und er ihnen halff aus ihren Aengsten.

20. Er sandte sein Wort * / und machte sie gesund / und errettete sie / daß sie nicht sturben.

* Jer. 38/16. Sap. 16, 12. a. Ps. 4/4. c. 8/8.

Reformirte Uebersetzung.

Noth / errettete er sie aus ihren Aengsten.

7. Und führete sie auf einen richtigen Weg; daß sie gingen zu einer Statt / da man wohnete.

8. (Diese) sollen preisen bey dem HErren seine Güte; und seine Wunder bey den Menschen-Kindern.

9. Daß er sättiget die dürstige Seel; und füllet die hungerige Seel mit Gutem.

10. Die da sitzen musten in der Finsterniß und Todesschatten; Gefangen * in druckenden Eisen.

* Prov. 6/7. Prum. 145/7.

11. Dieweil sie den Reden GOttes widerspenstig gewesen waren / und den Rath des Höhesten verworfen hatten.

12. Darum er (dann) ihr Hertz mit solcher Mühseligkeit gedemühtigt; (also) daß sie haben angestossen / und ihnen niemand geholffen hat.

13. (Da) sie zum HERREN schryen in ihrer Noth / errettete er sie aus ihren Aengsten.

14. Er führete sie aus der Finsterniß und Todesschatten / und zerriß ihre Bande.

15. (Diese) sollen preisen bey dem HERREN seine Güte; und seine Wunder / bey den Menschen-Kindern.

16. Daß er eherne Thüre zerbricht / und eiserne Riegel zerhauet.

17. Die Narren / (die) geplagt wurden von wegen ihrer Ubertrettung / und von wegen ihrer Missethaten.

18. (Also daß) ihnen * ekelte für aller Speise / und sie todkranck wurden.

* Job. 33/20.

19. Da sie zum HErren schryen in ihrer Noth / errettete er sie aus ihren Aengsten.

20. Er sandte sein Wort / und machte sie gesund; und errettete sie von ihren Gruben.

Jüdische Uebersetzung.

nen * da hat er sie beschirmt von ihrem Bezwinguis: 7 Und er hat sie machen treten in einen rechtfertigen Weg * daß sie solten gehn zu einer Stat / da sie kunten wohnen: 8 Sie sölu loben zu Got [um] seine Gnad * und seine Wunderwerk zu den Menschen Kinder: 9 Den er hat gesätigt die dorstige Seel * und die hungerige Seel hat er derfült [mit] Gutem: 10 Die da sitzen in der Finsternis / und in dem Schatten von dem Tot * gebunden / gepeinigt und in Eisen: 11 Den sie haben Gots Red widerspännigt * und den Rahtschlak von dem Allerhöchsten haben sie derzörnt: 12 Und er hat machen untertähnig mit Müdigheit ihr Hertz * sie haben gestrauchelt / und niemant hat geholfen: 13 Und sie haben zu Got geschrien in ihrem Leid * von ihren Leidiger hat er ihnen geholfen: 14 Er zieht sie aus von Finsternis und Schatten des Tots * und er zureist ihre Bind-Riemen: 15 Sie söln Got [um] seine Gnad loben * und seine Wunderwerk zu den Menschen Kinder: 16 Den er hat die kupfern Tühru zubrochen * und er hat die eiserne Riegel verschnitten: 17 Die Narren von wegen ihre Mistaht * und von wegen ihre Sünd werden sie gepeinigt: 18 Ihr Leib verunwürdigt allerley Speis * und sie gereichen bis an die Pforten von dem Tot: 19 Und sie haben zu Got geschrien / da es leid war zu ihnen *, da hat er ihnen von ihrem Bezwinguis geholfen: 20 Er hat seine Red geschikt / und er hat sie geheilt * und er hat sie machen entrinnen von ihren

Holländische Uebersetzung.

hesdt / die sy hadden / heeft hyse geredt uyt hare Angsten.

7. Ende hy leyddese op eenen rechten Weg: om te gaen tot eene Stadt ter Woninge.

8. Laetse voor den Heere sijne Goedertierenheat loven / ende sijne Wonderwercken voor de Kinderen der Menschen.

9. Want hy de dorstige ziele versadigt / ende de hongerige ziele met Goet vervult heeft.

10. Die in Duysternisse ende de Schaduwe des Doots saten / gebonden met Verdruckinge ende Yser:

11. Om dat se wederspannich waren geweest tegen Godes Geboden / ende den Raet des Alderhoochsten onweerdelick verworpen hadden:

12. Daerom hy haer't Herte door Swaricheydt vernedert heeft: so zijn gestruyckelt / ende daer en was geen Helper.

13. Doch roepende tot den Heere in de Benaeuwtheyt die sy hadden: verloste hyse uyt hare Angsten.

14. Hy voerdese uyt de Duysternisse / ende de Schaduwe des Doots / ende hy brack hare Banden.

15. Laetse voor den Heere sijne Goedertierenheat loven / ende sijne Wonderwercken voor de Kinderen der Menschen.

16. Want hy heeft de koperen Deuren gebroken: ende d' yzeren Grendelen in stucken gehouwen.

17. De Sotte worden om den Weg harer Overtredinge / ende om hare Ongerechtigheden geplaecht.

18. Hare ziele grouwelde van alle Spijse: ende sy waren tot aen de Poorten des Doots gekomen.

19. Doch roepende tot den Heere in de Benaeutheydt die sy hadden: verloste hyse uyt hare Angsten.

20. Hy sondt sijn Woort uyt / ende heeldese / ende ruckte se uyt hare Kuylen.

Catholische Übersetzung.

21. Sie preisen den HErrn umb seiner Barmhertzigkeit willen / und erzehlen seine Wunder den Menschen Kindern.

22. Sie opfern ihm auch Lob-Opfer / und verkündigen seine Wercke mit Frolocken.

23. Die sich mit Schiffen auffs Meer hinab geben / und Händel führen auff vielen Wassern.

24. Die sahen des HErrn Wercke / und seine Wunder im tieffen Meer.

25. Er sprach / und es erhub sich ein Sturmwind / und seine Wellen giengen hoch.

26. Da fuhren sie hinauff bis gen Himmel / und kamen wiederumb herunter bis zu den Abgründen / ihre Seele verschmachtet in den Nöhten.

28. Sie waren voll Schreckens / und taumelten / wie einer der truncken ist / und alle ihre Weisheit war verschwunden.

27. Und sie rieffen zum HErrn / da sie im Leyden waren / und er rettet sie aus ihren Nöhten.

29. Und er machet / daß aus dem Sturm-Wind eine sanffte Lufft ward / und seine Wellen wurden stille.

30. Und sie erfreueten sich / daß sie stille wurden / und er führete sie zum Hafen / dahin sie begehreten.

31. Sie preisen dem HERRN umb seiner Barmhertzigkeit willen / und erzehlen seine Wunder den Menschenkindern /

32. Und sie preisen ihn hoch in der Gemein des Volcks / und loben ihn auff dem Stul der Alten.

33. Er hat die Ströme zur Wüste gemacht / und die Ausflüsse der Wasser zum durstigen Lande.

34. Ein fruchtbar Land hat er zum saltzigen Grund gemacht / umb der Einwohner Bosheit willen.

Lutherische Übersetzung.

21. Die sollen dem HErrn dancken um seine Güte und um seine Wunder / die er an den Menschen Kindern thut.

22. Und Danck opffern * und erzehlen seine Werck mit Freuden.

* ps. 50/14. ps. 116/17.

23. Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren / und trieben ihren Handel in grossen Wassern.

24. Die des HErrn Werck erfahren haben / und seine Wunder im Meer *.

* Sir. 43/26.

25. Wenn er sprach / und einen Sturmwind erregete / der die Wellen erhub *.

* Jon. 1/4. Matt. 8/24.

26. Und sie gen Himmel fuhren / und in Abgrund fuhren / daß ihre Seele für Angst verzagte.

27. Daß sie taumelten und wancketen / wie ein Trunckener / und wusten keinen Rath mehr.

28. Und sie zum HErrn schryen in ihrer Noth / und er sie aus ihren Aengsten führete /

29. Und stillete das Ungewitter / daß die Wellen sich legten /

30. Und sie froh wurden / daß stille worden war / und er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch /

31. Die sollen dem HErrn dancken um seine Güte und um seine Wunder / die er an den Menschen-Kindern thut /

32. Und ihn bey der Gemeine preisen / und bey den Alten rühmen.

33. Die / welchen ihre Bäche vertrocknet / und die Wasser-Quellen versiegen waren /

34. Daß ein fruchtbar Land nichts trug / um der Boßheit willen derer / die drinnen wohneten.

Reformirte Übersetzung.

21. (Diese) sollen preisen bey dem HERREN seine Güte ; und seine Wunder bey den Menschen Kindern.

22. Und sollen * Danck-Opfer opfern ; und sollen erzehlen sein Werck mit frölichem Gesang.

* Lev. 7/12. prob. 50/14.

23. Die in Schiffen aufs Meer hinabstiegen / (und) trieben (ihren) * Handel in grossen Wassern.

* Apoc. 18/17.

24. Dieselbe haben gesehen die Wercke des HErren / und seine Wunder in der Tieffe.

25. Dan da er durch seinen Befehl einen Sturmwind erregt / der seine Wellen erhube.

26. (Da) fuhren sie (gen) Himmel / (bald) fuhren sie in die Abgründe ; (also daß) ihre Seel für Jammer zerschmaltz.

27. (Also daß sie taumelten und wancketen / wie ein Trunckener ; und (daß) alle ihre Weißheit verschlunden ward.

28. Da sie aber zum HErren schryen in ihrer Noth / führete er sie aus ihren Aengsten.

29. Er stillete das Ungewitter / daß die Wellen sich legeten.

30. Und sie froh wurden daß sie sich geleget hatten / und (daß) er sie zu Land gebracht hatte nach ihrem Wunsch.

31. (Diese) sollen preisen bey dem HERREN seine Güte ; und seine Wunder / bey den Menschen-Kindern.

32. Und sollen ihn erheben in der Versamlung des Volcks ; und sollen ihn loben / da die Alten beyeinander sitzen.

33. Er macht die Flüsse zur Wüsten ; und die Ausgänge der Wassern zu einem dürren Ort.

34. Ein fruchtbar Land (macht er) saltzhafftig ; von wegen der Boßheit deren / die drinnen wohnen.

Jüdische Übersetzung.

ren Verderbung : 21 Sie söln zu Got loben [um] seine Gnad · und seine Wunderwerk zu den Menschen Kinder : 22 Und sie söln schächten Dank-Opfer · und sie söln seine Werk derzählen mit Gesang : 23 Die da niedern in dem Meer mit Schiffen · die da Handel treiben auf grose Wasser : 24 Die haben Gots Werk gesehn · und seine Wunderwerk in der Tiefnis : 25 Und er spricht / und er macht einen Storm-Wint aufstehn · und sie werden derhoben seine Jnden : 26 Sie gehn auf bis zu dem Himel / [und] sie niedern [bis in] die Abgrunden · ihre Leiber zuschmeltzen vor Leid : 27 Daß sie torkeln und verwageln gleich as wie ein Trunkener · und al ihre Klugheit wert verschlunden : 28 Und sie schreyen zu Got in ihrem Leid · und er ziht sie aus von ihrem Leid : 29 Er macht den Storm stil stehn · und ihre Jnden schweigen stil : 30 Aso freuen sie sich / darum daß sie stil schweigen · und er hat sie geführt zu dem Gemärk von ihrem Begehr : 31 Sie söln zu Got loben [um] seine Gnad · und um seine Wunderwerk zu den Menschen Kinder : 32 Und sie söln ihn derhöchen in der Einsammelung von Volk · und in dem Gesäs von den Aeltsten söln sie ihn loben : 33 Er macht die Bäch zu einer Wüsteney · und die Ausgäng von den Wasser zu einem dorstigen [Land] : 34 Ein fruchtbar Land zu einem gesaltzten [Grund] · von wegen der Bosheit die in ihr

Holländische Übersetzung.

21. Laetse voor den Heere sijne Goedertierenheyt loven / ende sijne Wonderwercken voor de Kinderen der Menschen.

22. * Ende datse Lof-Offeren offeren / ende met Gejuych sijne Wercken vertellen.

* Levit. 7/12. Psal. 50/14.

23. Die met Scheepen ter Zee afvaren / * Handel doende op groote Wateren. * Apoc. 18/17.

24. Die sien de Wercken des Heeren / ende sijne Wonder-wercken in de Diepte.

25. Als hy spreeckt / so doet hy eenen Storm-Wint opstaen / die hare Golven om hooge verheft.

26. So rijsen op na den Hemel / sy dalen neder tot in de Afgronden : hare Ziele versmelt van Angst.

27. So dansen ende waggelen als een dronckken Man / ende al hare Wijsheyt wort verslonden.

28. Doch roepende tot den Heere in de Benaeutheyt die se hadden : so voerden hyse uyt hare Angsten.

29. Hy doet den Storm stille staen / so dat hare Golven stille swijgen.

30. Dan zijnse verblijdt / om datse gestilt zijn / ende dat hyse tot de Haven harer Begeerte geleydt heeft.

31. Laetse voor den Heere sijne Goedertierenheyt loven / ende sijne Wonderwercken voor de Kinderen der Menschen.

32. Ende hem verhoogen in de Gemeynte des Volcks / ende in 't Gestoelte der Outsten hem roemen.

33. Hy steldt de Rivieren tot eene Woestijne / ende Water-tochten tot een dorstich (Lant.)

34. 'T vruchtbaer Lant tot souten (Grond) om de Boosheyt der geuer die daer in wonen.

Catholische Übersetzung.

35. Eine Wüste hat er zu stehenden Wassern gemacht/und ein dürre Land zu Wasser-Quellen.

36. Und hat die Hungerigen dahin gesetzt / und sie baueten eine Stadt zur Wohnung.

37. Sie besäeten auch die Aecker / und pflantzten Wein-Garten / die auch reichlich ihre Frucht und Gewächse trugen.

38. Und er segnete sie/und sie vermehreten sich über die Maß; und ihres Viehes machet er auch nicht weniger.

39. Darnach ward ihrer wenig ; und sie wurden geplaget/dieweil ihnen böse Leute Trübsal und Schmertzen anthäten.

40. Da ward Verachtung ausgeschüttet auf die Fürsten ; und er machet/ daß sie irre gingen am ungebahnten Ort / und nicht im Wege.

41. Und er half dem Armen aus der Noht; und verordnete die Geschlechte/ wie die Schafe.

42. Das werden die Aufrechten sehen/und werden sich erfreuen ; und alle Boßheit wird ihr Maul verstopfen.

Job. 22 / 19.

43. Wer ist weise / und behält dis ? und verstehet die Barmhertzigkeit des HERRN.

Der 107. Psalm.

1. Ein Lied und Psalm für David selbst. oben. 56/8.

2. Mein Hertz ist bereit, o GOtt / mein Hertz ist bereit; ich wil singen und Psalmen spielen in meiner Ehr.

3. Erhebe dich meine Ehr / stehe auf Psalter/und Harffe / ich wil früh Morgens auf seyn.

4. HErr/ ich wil dich unter den Völckern preisen / und löben dich unter den Heyden.

5. Dann deine Barmhertzigkeit ist groß/und gehet über die Himmel/ und deine Wahrheit gehet bis an die Wolcken.

Lutherische Übersetzung.

35. Und er das Trockene wiederum Wasserreich machte / und im dürren Lande Wasserquellen/

36. Und die Hungerigen dahin gesetzt hat / daß sie eine Stadt zurichteten/ da sie wohnen könten/

37. Und Aecker besäen/ und Weinberge pflantzen möchten / und die jährlichen Früchte kriegeten.

38. Und er sie segnete/ daß sie sich fast mehreten / und ihnen viel Viehs gab.

39. Die welche niedergedrückt und geschwächt waren von dem Bösen/ der sie gezwungen und gedrungen hatte.

40. Da Verachtung auf die Fürsten geschüttet war * / daß alles irrig und wüste stund / * Job. 12/ 21.

41. Und er den Armen schützete für Elende / und sein Geschlecht wie eine Heerde mehrete.

42. Solches werden die Frommen sehen / und sich freuen * / und aller Boßheit wird das Maul gestopfft werden.

* Job. 12/ 19.

43. Wer ist weise und behält diß *? So werden sie mercken / wie viel Wohlthat der HErr erzeiget.

* Deut. 12/19. Jer. 9/12.

Der 108. Psalm.

1. Ein Psalm-Lied Davids.

2. GOTTes ist mein rechter Ernst/ ich wil singen und dichten/ meine Ehre auch.

3. Wolauf Psalter und Harpffen / ich wil früh auf seyn.

4. Ich wil dir dancken/ HErr / unter den Völckern/ ich wil dir lobsingen unter den Leuten.

5. Denn deine Gnade reichet so weit der Himmel ist/und deine Wahrheit / so weit die Wolcken gehen *.

* ps. 36/6. 57/11. 12.

Reformirte Übersetzung.

35. Er * macht die Wüsten zu Wasserseen ; und die dürre Lande zu Wasserquellen. * Esa. 41/18.

36. Und setzet daselbst hin die Hungerigen/daß sie eine Stadt zurichten / da sie wohnen können.

37. (Und daß) sie Aecker besäen / und Weinberge pflantzen mögen ; und die jährliche früchte bekomē.

38. Und er segnet sie/daß sie sich sehr mehren ; und mindert ihr Vieh nicht.

39. (Darnach) aber werden sie (wiederum) gemindert und gekrümmet ; wegen der Angst / des Jammers/und der Mühe.

40. Er * schüttet Verachtung auf die Fürsten ; und macht daß sie † irr gehen in der Einöde / (da) kein Weg (ist).

* Job. 12/21. † Prob. v. 24.

41. Er * setzet den dürftigen an ein hohes Ort/ aus der Unterdruckung ; und machet (desselben) Geschlechte/wie ein Heerd Schafe. * 1 Sam. 2/8. drunt. 113. v. 7. und 8.

42. * Wan (solches) die Frommen sehen / freuen sie sich ; dargegen alle Boßheit muß † ihr Maul zuhalten

* Job. 22/19. † Job. 5 / 16.

43. Wer (ist aber) weise/ daß er dieser Dinge wahrnehme : und betrachte die Gutthaten des HErren ?

Der 108. Psalm.

1. Ein Psalm-Lied Davids.

2. Mein * Hertz (ist) bereit/ (o) GOtt; ich wil singen / und auf Säiten spielen/meine Ehre auch). * drunt. 57/ 8. 11.

3. Wach auf/Laut * und Harpf : ich wil aufwachē / (wan) die Morgenröhte (angehen wird). * prob. 57/9.

4. Ich wil dir dancken / HERR / unter den Völckern ; und wil dir auf Säiten spielen/unter den Nationen.

5. Dan deine * Güte (ist) so groß / daß sie den Himmel übertrift ; und deine Wahrheit reichet) biß an die obersten Wolcken.

* prob. 35/6. und 57/11.

Jüdische Übersetzung.

wohnen : 35 Er macht die Wüsteney zu einem gemusicht Wasser * und ein dür Land zu Ausgäng von Wasser : 36 Und er hat dorten besetzt die Hungerige und sie bereiten an ein Stat da man kan wohnen : 37 Und sie haben Felder gesäht / und sie haben Weingärten gepflanzt * und sie wakseten Obs [und] Frucht : 38 Und er hat sie gebensecht/und sie haben sich sehr gemehrt * und ihr Vich hat er nit gemindert : 39 Und sie warn gemindert / und sie warn gebukt * von wegen Aufenthaltung / Bös/ und Trauerigheit : 40 Er vergiest Schmachheit über die Hern * und er macht sie verirren in dem Verwüsten da kein Weg is : 41 Und er macht den Nohtbedörftigen stark vor der Pein * und er macht die Geschlechter gleich as wie die Hürd Schaf : 42 Die Rechtfertige werden es sehn und sie werden sich freuen * und al die Ungerechtigheit hat ihren Munt zugeschlossen : 43 Wer is klug/ und wert das dasig in Acht nehmen * und sie werden prüfen die Gnad von Got :

Der Mismor 108.

1. EIn Lob-Gesang zu David zu singen : 2 Got mein Hertz is anbereit * ich wil singen/ und ich wil Lob singen/ auch meine Ehr [sol Got loben] : 3 Wach auf die Fidel und die Harpf/ ich wil den Morgenstern aufweken : 4 Ich wil dich Got loben unter den Völker * ich wil dir Lob singen unter den Königreichen : 5 Den deine Gnad is gros bis über die Himmel * und bis an die Himmel [die da heissen Schechakim] is deine Wahrheit:

Hollandische Übersetzung.

35. Hy stelt * de Woestijne tot eenen Water-Poel/ ende het dorre Lant tot Water-tochten.

* Jesa 41/ 18.

36. Ende hy doet de Hongerige aldaer woonen/ ende sy stichten eene Stadt tot Wooninge :

37. Ende bezaeyen Ackers/ ende planten Wijngaerden / die inkomende Vrucht voort-brengen.

38. Ende hy segentse / so datse seer Vermenichvuldigen / ende haer Vee en vermindert hy niet.

39. Daer na verminderense / ende komen t' onder / door Verdruckinge/ Quaet/ ende Droefenisse.

40. Hy stort Verachtinge uyt/over de Princen/ende doetse Dwalen in 't Woeste/ daer geen Weg en is.

41. Maer * hy brengt den Noodurftigen uyt de Verdruckinge in en hooch Vertreck / ende maeckt de Huysgesinnen als Cudden.

* 1 Sam. 2/8. Psal. 113/7. 8.

42. * De oprechte sien't/ ende zijn verblijdt/maer † alle Ongerechticheyt stopt haren Mont.

* Job. 22/19. † Job. 5/16.

43. Wie is wijs? die neme dese (Dingen) waer : ende datse verstandelick letten op de Goedertierenheden des Heeren.

Psalm cviij.

1. EEn Liedt / een Psalm Davids.

2. O Godt/mijn Herte is bereyt : Ick sal singen/ ende Psalm-singen/ook mijne Eere.

3. Waeckt op / gy Luyte ende Harpe / ick sal in den Dageraet opwaken.

4. Ick sal u loven onder de Volcken/ o Heere/ ende ick sal u Psalm-singen onder de Natien.

5. * Want uwe Goedertierenheydt is groot tot boven de Hemelen / ende uwe Waerheyt tot aen de bovenste Wolcken.

* Psal. 36/6. ende 57/11.

Catholische Übersetzung.

6. Erhebe dich/ GOtt/ über die Himmel / und deine Herrlichkeit über den gantzen Erdboden.

7. Damit deine Geliebten erlöset werden. Hilff mit deiner Rechten / und erhöre mich.

8. GOtt hat in seinem Heiligthumb geredet; Ich wil frolocken und theilen Sichima/ und wil das Thal der Hütten ausmessen.

9. Galaad ist mein/ auch ist Manasses mein / und Ephraim ist die Stärcke meines Haupts.

10. Juda ist mein König/ Moab ist der Hafen meiner Hoffnung. Ich wil meinen Schuch in das Land der Edomiter hinausstrecken. Die Fremdlinge sind meine Freunde worden.

11. Wer wird mich führen in die feste Stadt? Wer wird mich bis in der Edomiter Land führen?

12. Wirst du das nicht thun/ o GOtt/ der du uns verstossen hast; und wirst du o GOtt / mit unserm Heer nicht ausziehen?

13. Hilff uns aus der Trübsal/ dann Menschen-Hülffe ist eitel.

14. Wir wollen durch GOtt herrliche Thaten ausrichten / und er wird unsere Feinde zunichte machen.

Der 108. Psalm.

1. Zum Ende / ein Psalm Davids.

2. GOTT verschweige meinen Lob nicht/ dann der Mund eines Sünders/ und der Mund eines arglistigen Menschen hat sich über mich auffgethan.

3. Sie haben mit betrieglichen Zungen wider mich geredet / und mich mit feindseligen Worten umbgeben / ohn Ursach haben sie mich bestritten.

Lutherische Übersetzung.

6. Erhebe dich/ GOtt/ über den Himmel / und deine Ehre über alle Lande*.

* ps. 57/12.

7. Auf daß deine lieben Freunde erlediget werden/ hilff mit deiner Rechten / und erhöre mich*. * ps. 60/7.

8. GOtt redet in seinem Heiligthum / deß bin ich froh / und wil Sichem theilen / und das Thal Suchoth abmessen.

9. Gilead ist mein / Manasse ist auch mein/ und Ephraim ist die Macht meines Haupts Juda ist mein Fürst*/

* ps. 60/9.10. seq.

10. Moab ist mein Wasch-Töpffen/ ich wil meinen Schuch über Edom strecken/ über die Philister wil ich jauchtzen.

11. Wer wil mich führen in eine feste Stadt? Wer wird mich leiten in Edom*?

* ps. 60/11.

12. Wirst du es nicht thun GOtt der du uns verstössest*/ und zeuchst nicht aus / GOtt/ mit unserm Heer?

* ps. 44/20.

13. Schaffe uns Beystand in der Noth/ denn Menschen Hülffe ist kein nütze*

* ps. 60/13. 146/3. 4.

14. Mit GOtt wollen wir Thaten thun *. Er wird unsere Feinde untertreten.

* 2 Sam. 12/30. ps. 18/30.

Der 109. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen.

GOtt / mein Ruhm/ schweige nicht:

2. Denn sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider mich aufgethan/ und reden wider mich mit falscher Zungen.

3. Und sie reden gifftig wider mich allenthalben/ und streiten wider mich ohn Ursach.

Reformirte Übersetzung.

6. Erheb dich über den Himmel / (o) GOTT; und deine Herrlichkeit (erhebe sich) über die gantze Erd.

7. Auf daß deine Lieben * erledigt werden; schaff Heyl mit deiner Rechten/ und erhöre mich).

* drob. 60/7.

8. GOtt * hat geredt in seiner Heiligkeit /(darum) wil ich mit Freuden hupfen: ich wil zu theil kriegen Sichem / und wil das Thal Succoth abmessen.

* drob. 60/7.

9. Mein (ist) Gilead * / mein (ist) Manasse/ und Ephraim (ist) die Macht meines Haupts; Juda (ist) mein Gesetz geber.

* drob. 60/9.10.

10. Moab (ist) mein Waschtöpfen; über Edom wil ich meinem Schuh werfen; über die Philister wil ich jauchtzen.

11. Wer wird mich führen (in) eine veste Statt? wer wird mich geleiten biß in Edom?

12. (Wirstu es) nicht (thun / o) GOtt / (der) du uns verstossen hattest; und warest nicht ausgezogen/ (o) GOtt/ in unsern Heeren?

13. Schaff uns Hülff aus der Noth; (dan) Menschen Hülff ist kein nütze.

14. Durch GOtt * wollen wir ritterliche Thaten thun; dan er selbst wird unsere Feinde zertretten.

* drob 28/29.

Der 109. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ dem Sänger-Meister (übergeben).

2. O Du GOTT meines Lobs/ schweige nicht. Dan das Maul des Gottlosen / und das Maul des Schalcks haben sich wider mich aufgethan; sie haben mit mir geredt (mit) falscher Zungen.

3. Sie haben mich (mit) giftigen Worten umgeben; und haben * wider mich gestritten ohn Ursach.

* drob. 69/5.

Jüdische Übersetzung

6 Derheb dich Got über die Himmel · und deine Ehr is über die gantze Erd: 7 Um wilu daß deine Geliebte söln werden ausgezogen · helf [mit] deiner rechte Hant/ und äntwor mir: 8 Got hat geredt in seinem Heiligtum/ [drum] wil ich mich freuen · ich wil Schechäm teilen/ und den Tahl von Sücoth wil ich messen: 9 Zu mir is Gilead / und zu mir is Menaschäh / und Aephraim is die Stärkheit von meinem Haubt · und [das Geschlecht von] Jehudaah werden seyn meine Hern: 10 Moabh is mein Topf da ich in wäsch / auf Aedom wil ich meine Schuh werfen · über Peläschäth wil ich schallen; 11 Wer wert mich führn [zu] einer feste Stat · wer hat mich geführt bis Aedom: 12 Vorwahr du Got [werst es tuhn] / du hast uns verlassen gehat · und du Got bist nit ausgegangen mit unserm Heer: 13 Gib Hülf zu uns/ von wegen den Leidiger · den Menschen Hülf is falsch: 14 Dorch Gots [Wort] werden mir Helden Macht tuhn · und er wert unsre Leidiger zutreten:

Der Mismor 109.

EIn Lob-Gesang zu David/ vor den obersten Sang-Meinster [von den Leviim] · Got is mein Lob/ du solst nit stil schweigen: 2 Den der Munt von dem Boswicht / und der Munt des Schalkhaftigen seyn kogen mir geöfent · sie haben mit mir geredt [mit] einer falsche Zung: 3 Und mit feintliche Worten haben sie mich umgeringelt · und sie haben mich umsunst

Holländische Übersetzung.

6. Verheft u/ o Godt/ boven de Hemelen/ ende uwe Eere over de gantsche Aerde.

7. Op dat uwe Beminde bevrijdt worden / geeft Heyl (door) uwe rechter Hant/ ende verhoort ons.

8. Godt heeft gesproken in sijn Heylichdom/ (dies) sal ick van Vreuchde opspringen: ick sal Sichem deylen: ende het Dal Suecot sal ick afmeten.

9. Gilead is mijne: Manasse is mijne: ende Ephraim is de Sterckte mijnes Hoofts / Juda is mijn Wet-gever.

10. Moab is mijn Wasch-Pot: op Edom sal ick mijn Schoe werpen/ over Palestina sal ick juychen.

11. Wie sal my voeren in eene vaste Stadt? Wie sal my leyden tot in Edom.

12. * Sult gy 't niet zijn/ o Godt / (die) ons verstooten hadder / ende die niet uyt en toocht/ o Godt/ met onse Heyr-Krachten?

* Psal. 60 7.

13. Geeft gy ons Hulpe uyt de Benautheydt: want 's Menschen Heyl is Ydelheyt.

14. In Godt sullen wy kloecke Daden doen: ende hy sal onse Wederpartijders vertreden.

Psalm cix.

EEn Psalm Davids / voor den Oppersang-Meester. O Godt mijnes Lofs/ en swijcht niet.

2. Want de Mont des Godtloosen / ende de Mont des Bedrochs / zijn tegen my open gedaen / sy hebben met my gesproken met een valsche Tonge.

3. Ende met hatige Woorden hebben se my omeingelt/ ja * sy hebben my bestreden sonder Oorsake.

* Psal. 69/5.

Catholische Übersetzung.

4. Dafür / daß sie mich liebten solten/verleumbdeten sie mich; Ich aber betet

5. Und sie vergolten mir Böses umb Gutes / und Haß für meine Liebe.

6. Setze einen Sünder über ihn / und der Satan stehe zu seiner Rechten.

7. Wann Gericht über ihn gehalten wird/so müsse er verdammt heraus gehen / und sein Gebet werde ihm zur Sünde.

8. Seiner Tage müssen wenig werden/und ein ander müsse sein Bisthumb einnehmen.

9. Seine Kinder müssen Waysen werden/ und sein Weib eine Wittwe.

10. Seine Kinder müssen unstäte herumb schweben/ und betteln/und aus ihren Wohnungen getrieben werden.

11. Der Wucherer müsse alle seine Habe durchsuchen/und Frembde müssen seine Arbeit / wie einen Raub hinweg nehmen.

12. Es sey niemand / der ihm helffe / und der sich über seine Wayse erbarme.

13. Seine Kinder müssen zu Grunde gehen/und sein Name müsse im ersten Glied vertilget werden.

14. Die Missethat seiner Väter komme wiederumb in Gedächtniß für dem Angesicht des HErrn/und seiner Mutter Sünde müsse nicht ausgetilget werden.

15. Sie bleiben für dem HErrn immerdar/und ihr Gedächtniß müsse von der Erden vergehen.

16. Darumb daß er sich nicht erinnert hat Barmhertzigkeit zu beweisen.

17. Und er hat einen armen Menschen verfolget / einen Bettler zu tödten /

Lutherische Übersetzung.

4. Dafür / daß ich sie liebe / sind sie wider mich */ ich aber bete.

* ps.35/11. Jer.18/20.

5. Sie beweisen mir Böses um Gutes / und Haß um Liebe.

6. Setze Gottlosen über ihn / und der Satan müsse stehen zu seiner Rechten.

7. Wer sich denselben lehren lässt / deß Leben müsse gottloß seyn/und sein Gebet müsse Sünde seyn.

8. Seiner Tage müssen wenig werden / und sein Amt müsse ein ander empfangen *.

* Act.1/20.

9. Seine Kinder müssen Wäysen werden / und sein Weib eine Wittwe*.

* Deut.28/32.

10. Seine Kinder müssen in der Irre gehen und betteln/und suchen als die verdorben sind.

11. Es müsse der Wucherer aussaugen alles was er hat/und Fremde müssen seine Güter rauben /

12. Und niemand müsse ihm guts thun / und niemand erbarme sich seiner Wäysen.

13. Seine Nachkommen müssen ausgerottet werden / ihr Name müsse im andern Glied vertilget werden*.

* Ex.10/8.

14. Seiner Väter Missethat müsse gedacht werden für dem HErren / und seiner Mutter Sünde müsse nicht ausgetilget werden.

15. Der HErr müsse sie nimmer aus den Augen lassen / und ihr Gedächtniß müsse ausgerottet werden auf Erden.

16. Darum/ daß er so gar keine Barmhertzigkeit hatte / sondern verfolgete den Elenden und Armen / und den Be-

Reformirte Übersetzung.

4. Dafür das ich sie liebete/ sind sie mir zu wider gewesen; ich aber * (befliß mich) des Gebets.

* hielt.

5. Sie haben mir Böses um Gutes vergolten; und Haß um meine Liebe.

6. Setze einen Gottlosen über ihn; und ein Widersacher muß stehen zu * seiner Rechten.

* Zach 3 1.

7. Wan er für Gericht geurtheilt wird / so muß er verdamt heraus gehen; und sein Gebet * muß zur Sünde werden.

* Prov.15/8. und 28/9.

8. Seiner Tage müssen wenig werden; (und) * sein Amt müsse ein anderer entfahen.

* Act.1/20.

9. Seine Kinder müssen Wäisen werden; und sein Weib eine Wittwe.

10. Seine Kinder müssen umher schweiffen und betteln; und aus ihren zerstöreten Oerten (ausgehen/Brot) zu heischen.

11. Es müsse der Wucherer verstricken alles was er hat; (und) Fremde müssen seine Arbeit raubē.

12. Er müsse niemand haben / der seine Gutthätigkeit gegen ihm erstrecke; und seye niemand/ der seinen Wäisen Gunst erzeige.

13. Seine Nachkommen müssen ausgerottet werden: ihr Nam muß im künftigen Geschlecht vertilget werden.

14. Seiner * Vättern Missethat müsse gedacht werden bey dem HErrn; und seiner Mutter Sünde müsse nicht ausgetilget werden.

* Exod.20/5.

15. Sie seyen für dem HERREN stetiglich; und er wolle ihr Gedächtniß * ausrotten von der Erden.

* Prob. 34/17. Job.18/17.

16. Darum/ daß er nicht eingedenck gewesen ist/ Gutthätigkeit zu üben; sondern hat verfolget den Elenden und Armen; und den dessen Hertz gekrän-

Jüdische Übersetzung.

bestritten: 4 An die stat von meiner Liebschaft haben sie mich gehast / und ich hab [stätiglich zu dir] gebeten: 5 Und sie haben auf mir Bös getahn an die stat von Guts · und Feindschaft an stat meiner Liebschaft: 6 Tuh befehln auf ihn ein Boswicht · und der Satan sol auf seiner rechte Seit stehn: 7 Wen er wert [mit mir] richten/ aso sol er schuldig ausgehn · und sein Gebet sol seyn zu Sünden: 8 Seine Täg söln wenig seyn · sein Amt sol ein ander nehmen: 9 Seine Kinder söln Weysen seyn · und sein Weib ein Wit-Frau: 10 Und seine Kinder söln verwageln hin und wieder/ und söln betteln · und söln [ihre Nohtdorft] suchen von wegen ihre Verwüstung: 11 Der Schuldheisser sol ihm al das seinige anschlagen · und die Fremde söln seine Aerbeit rauben: 12 Es sol keiner zu ihm seyn der da Gnad über ihn her ziht · und es sol keiner seinen Weysen gnädig seyn: 13 Seine Nachkumling söln seyn zu Verschneidung · in dem andern Gebürd sol ihr Nahmen ausgemäkt werden: 14 Die Sünd von seine Eltern söln werden gedacht zu [vor] Got · und die Sünd von seiner Muter sol nit ausgemäkt werden: 15 Sie söln alzeit seyn kegen Got · und er sol ihr Gedächtnis verschneiden von der Erden: 16 Drum daß er nit hat gedacht Gnad zu tuhn · und er hat den armen Man und den Nohtbedörftigen ige-

Holländische Übersetzung.

4. Voor mijne Liefde/ staense my tegen: maer ick was (steets in 't) Gebedt.

5. Ende sy hebben my Quaet voor Goet orgeleyt/ende Haet voor mijne Liefde.

6. Stelt eenen Godtloosen over hem/ ende de Satan sta aen sijne rechter Hant.

7. Als hy gerichtet wort/ so ga hy schuldig uyt ende sijn *Gebedt zy tot Sonde.

* Prov.15/8. ende 28/9.

8. Dat sijne Dagen weynig zijn: een ander neme sijn Ampt.

9. Dat sijne Kinderen Weesen worden/ ende sijn Wijf Weduwe.

10. Ende dat sijne Kinderen hier ende daer omswerven/ende bedelen/ende (den Noodtorft) uyt hare verwoeste Plaetsen soecken.

11. Dat de Schult-Eysscher aensla al dat hy heeft/ ende dat de Vreemde sijnen Arbeyt rooven.

12. Dat hy niemant en hebbe / die Weldadicheyt (over hem uytstrecke/ende datter niemant zy / die sijne Weesen genadig zy.

13. Dat sijne Nakomelingen uytgeroeyt worden: haren Name worde uytgedelgt in 't ander Geslachte.

14. De Ongerechticheydt sijner Vaderen worde gedacht by den Heere / ende de Sonde sijner Moeder en worde niet uytgedelcht.

15. Dat se geduerich voor den Heere zijn: * ende hy roeye hare Gedachtenisse uyt van der Aerde.

* Psal.34/17. Job.18/17.

16. Om dat hy niet gedacht en heeft Weldadicheydt te doen / maer heeft den Elendigen ende den noodturftigen Man vervolgt: ende den Verslage-

Catholische Uberetzung.

der betrübt von Hertzen war.

18. Und er hat Fluch geliebet / der wird ihm auch kommen / den Segen hat er nicht begehret / so wird er auch weit von ihm bleiben. Er hat den Fluch angethan / wie ein Kleid der ist zu seinem Eingeweid hinein gangen / wie Wasser und wie Oel / in sein Gebein.

19. Er werde ihm wie ein Kleid / damit er sich bedecket / und gleich wie der Gürtel / damit er sich allezeit umbgürtet.

20. Dis müsse denen beym HErrn wiederfahren / die mich verleumbden / und die Böses reden wider meine Seele.

21. Und du HErr / HErr / thue mit mir umb deines Namens willen / dann deine Barmhertzigkeit ist lieblich.

22. Erlöse mich / dann ich bin elend und arm / und mein Hertz ist betrübet in mir.

23. Ich bin hinweg genommen / wie ein Schatten / der dahingehet / und bin ausgestossen / wie die Heuschrecken.

24. Meine Knie sind schwach worden von Fasten / und mein Fleisch ist verändert aus Mangel des Oels.

25. Ich bin ihnen zur Schmach worden; Sie haben mich gesehen / und ihre Häupter beweget.

26. Hilff mir / HErr mein GOtt / erlöse mich nach deiner Barmhertzigkeit.

27. Und laß sie wissen / daß dis deine Hand ist / und daß du o HErr / solches gethan hast.

28. Sie werden fluchen / und du wirst segnen / zu Schanden müssen sie werden / die sich wider mich auflehnen / aber dein Knecht wird sich erfreuen.

29. Sie müssen mit

Lutherische Ubersetzung.

trübten / daß er ihn tödtete.

17. Und er wolte den Fluch haben / der wird ihm auch kommen / er wolte des Segens nicht / so wird er auch ferne von ihm bleiben.

18. Und zog an den Fluch / wie sein Hemd / und ist in sein Inwendiges gegangen wie Wasser / und wie Oele in seine Gebeine.

19. So werde er ihm wie ein Kleid / das er an habe / und wie ein Gürtel / da er sich allewege mit gürte.

20 So geschehe denen vom HErrn die mir zuwider sind / und reden Böses wider meine Seele.

21. Aber du / HErr HErr / sey du mit mir / um deines Namens willen / denn deine Gnade ist mein Trost / errette mich.

22. Denn ich bin arm und elend / mein Hertz ist erschlagen in mir.

23. Ich fahre dahin wie ein Schatte * der vertrieben wird / und werde verjaget / wie die Heuschrecken.

* Job. 14/1. Ps. 144/4.

24. Meine Knie sind schwach von Fasten / und mein Fleisch ist mager / und hat kein Fett.

25. Und ich muß ihr Spott seyn / wenn sie mich sehen / schütteln sie ihren Kopf *.

* Ps. 22/8. Matt. 27/39.

26. Stehe mir bey / HErr mein GOtt / hilff mir nach deiner Gnade.

27. Daß sie inne werden daß diß sey deine Hand / daß du / HErr / solches thust.

28. Fluchen sie / so segne du *; setzen sie sich wider mich / so müssen sie zu schanden werden / aber dein Knecht müsse sich freuen.

* Matt. 5/44. 1 Cor. 4/12. 13.

29. Meine Widersacher

Reformirte Uberetzung.

cket war / daß er (ihn) tödtete.

17. Er hat den Fluch lieb gehabt / drum komme er über ihn; und hat nicht Lust gehabt zum Segen / darum weichet er fern von ihm.

18. Er zog den Fluch an / wie seinen Mantel; und (derselbe) ist in sein inwendiges gegangen wie Wasser / und wie Oel in seine Beine.

19. Drum werde (er) ihm / wie ein Kleid / (mit welchem) er sich bedecke; und wie ein Gürtel / (den) er stets angürte.

20. Dis (seye) vom HERREN der Lohn deren / die mir zu wider sind; und die böses reden wider meine Seel.

21. Du aber / HErr Herr / üb (Gutthätigkeit) an mir / um deines Nahmens willen; (und) weil deine Gutthätigkeit gut ist / so errette mich.

22. Dan ich (bin) elend und arm; und mein Hertz ist verwundet in mir.

23. Ich fahre dahin / wie ein * Schatten wan er sich neiget: ich werde † umgetrieben wie die Heuschrecken.

* Prob. 102/12. † verscheuchet.

24. Meine Knye schlottern von fasten; und mein Fleisch ist mager worden / und hat kein Fett.

25. Und ich muß ihr * Spott seyn; (wan) sie mich sehen (so) schütteln sie ihren Kopf.

* Prob. 22/8.

26. Hilff mir / HERR mein GOTT; errette mich nach deiner Güte.

27. Damit sie innen werde / daß dis deine Hand (sey; daß) du / HERR / (solches) gethan hast.

28. Fluchen sie * / so segne du; machen sie sich auf (wieder mich /) so (schaff / daß) sie zu schanden werden / dein Knecht aber sich freue.

* Mat. 5/44. 1 Cor. 4/12. 13.

29. (Schaff / daß) meine

Jüdische Uberetzung.

jagt / und den Verstossenen von Hertz zu töten: 17 Und er hat den Fluch lieb gehat / und er sol auf ihn kummen · und er hat nit begehrt an der Benschung / und sie sol weit von ihm seyn: 18 Und er sol den Fluch ankleiden gleich as wie sein Kleid · und sie sol zwischen ihn kummen gleich as wie Wasser / und gleich as wie Oel an seine Gebeints: 19 Sie sol zu ihm seyn gleich as wie ein Kleid / (da man) sich mit bedekt · und zu einem Gurtel / da er sich stätiglich mit gurt: 20 Das dasig is das Werk von meine Hinderer bey Got · und die da Bös reden auf meinen Leib: 21 Und du Got mein Her / tuh mit mir von wegen deinen Nahmen · den deine Gnad is gut / beschirm mich: 22 Den ich bin arm und nohtbedörftig · und mein Hertz is derschlagen in mir: 23 Gleich as wie ein Schatten wen er sich neigt bin ich hingegangen · ich bin worden umgestörtzt gleich as wie ein Heuschrek: 24 Mein Knie haben gestrauchelt von wegen Fasten · und mein Fleisch is mager geworden / daß kein Fet men daran is: 25 Und ich bin eine Lästerung geworden zu ihnen · sie haben mich gesehn / sie haben ihren Kopf geschüttelt: 26 Helf mir Got mein Got · helf mir gleich as wie deine Gnad: 27 Und sie werden wissen / daß dein Schlak das dasige is · du Got hast es gethan: 28 Sie werden fluchen / und du werst benschen · sie werden aufstehn / und sie werden sich schämen / und dein Knecht wert sich freuen: 29 Meine

Hollandische Uberetzung.

nen van Herte / om (hem) te dooden.

17. Dewijle hy den Vloeck heeft lief gehadt / dat die hem overkome: ende geenen Lust gehadt en heeft tot den Segen / so zy die verre van hem.

18. Ende hy sy bekleedt met den Vloeck / als met sijn Kleedt / ende dat die ga tot in het Binnenste van hem / als het Water / ende als de Olye in sijne Beenderen.

19. Die zy hem als een Kleedt (daer mede) hy sich bedeckt / ende tot een Gordel daer mede hy hem steets gordet.

20. Dit zy het Werck-Loon mijner Tegenstanders van den Heere / ende der gener die Quaet spreken tegen mijne Ziele.

21. Maer gy / o Heere Heere / maeckt met my om uwes Naems wille: dewijle uwe Goedertierenheyt goet is / verlost my.

22. Want ick ben elendig ende nootdurftig / ende mijn Herte is in 't Binnenste van my doorwondet.

23. Ick ga henen gelijck een Schaduwe / wanneerse haer neycht: ick worde omgedreven als een Sprinckhaen.

24. Mijne Knyen struyckelen van vasten / ende mijn Vleesch is gemagert / so datter geen Vet aen en is.

25. Noch ben ick hen een Smaet: als sy my sien / so schudden sy haer Hooft.

26. Helpt my / Heere mijn Godt: verlost my na uwe Goedertierenheyt.

27. Op dat sy weten / dat dit uwe Hant is: (dat) gy 't Heere gedaen hebt.

28. Laetse vloecken / maer segent gy; laetse haer opmaken / maer datse beschaemt worden: doch dat sig uwe Knecht verblijde.

29. Laet mijne Tegen-

Catholische Uebersetzung.

Schaam angethan werden / die mich verleumbden/und müssen mit ihrer Schande bedecket werden/ wie mit einem zweyfachigen Kleide.

30. Ich wil dem HErrn sehr hohen Danck sagē mit meinem Mund / und wil ihn loben unter vielen Leuten.

31. Daß er ist dem Armen zur Rechten gestanden / meine Seele von denen zu errettē die mich verfolgen.

Der 109. Psalm.

Ein Psalm Davids.

DEr HErr hat gesagt zu meinem HErrn: setze dich zu meiner rechten Hand: Biß daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füsse.

Matt. 22/44. 1 Cor. 15/25. Hebr. 1/13. und 10/13.

2. Der HErr wird die Rute deiner Krafft aus Sion senden / herrsche mitten unter deinen Feinden.

3. Bey dir wird die Herrschafft seyn am Tage deiner Stärcke/im herrlichen Glantz der Heiligen; Ich hab dich für der Morgenröhte aus dem Leib gezeuget.

4. Der HErr hat geschworen / und es wird ihn nicht gereuen / du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedech.

Hebr. 5/ 6. und 7. c. 17. Joan. 12/34.

5. Der HErr ist an deiner rechten Seiten/er hat am Tage seines Zorns die Könige zerschlagen.

6. Er wird richten unter den Heyden / wird grosse Niederlage thun / viel Häupter wird er auff Erden zerschmettern.

7. Aus dem Bach wird er auf dem Wege trincken/ darumb wird er das Haupt auffheben.

Lutherische Uebersetzung.

müssen mit Schmach angezogen werden/ und mit ihrer Schande bekleidet werden/wie mit einem Rock.

30. Ich wil dem HErrn sehr dancken mit meinem Munde / und ihn rühmen unter vielen *.

* pſ. 22/23.

31. Denn er stehet dem Armen zur Rechten / daß er ihm helffe von denen / die sein Leben verurtheilen.

Der 110. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

DEr HErr sprach zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten / biß ich deine Feinde zum Schemel deiner Füsse lege*.

* Matt. 22/44. Marc. 12/36. Luc. 20/42. Act. 2/14. 1 Cor 15/25. Ebr. 1/13

2. Der HErr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion / herrsche unter deinen Feinden.

3. Nach deinem Sieg wird dir dein Volck willig opffern im heiligen Schmuck * / deine Kinder werden dir geboren/wie der Thau aus der Morgenröthe.

* Jes. 61/10. Ephes. 5/17. Ap. 5/10. 1 Pet. 1/5. 9.

4. Der HErr hat geschworen/und wird ihn nicht gereuen / du bist ein Priester ewiglich / nach der Weise Melchisedech *.

* Ebr. 5/6. c. 6/20. c. 7/17.

5. Der HErr zu deiner Rechten wird zuschmeissen die Könige zur Zeit seines Zorns.

6. Er wird richten unter den Heyden * / er wird grosse Schlacht thun/er wird zuschmeissen das Haupt über grosse Lande.

* Es. 3/13/14.

7. Er wird trincken vom Bach auf dem Wege / darum wird er das Haupt empor heben.

Reformirte Uebersetzung.

Widersacher mit Schmach angezogen werden; und (mit) ihrer Schande bekleidet werden/wie mit einem Mantel.

30. Ich wil dem HERREN sehr dancken mit meinem Munde; und wil ihn loben unter vielen.

31. Daß er dem Armen zur Rechten stehe; auf daß er ihn errette von denen/ die seine Seel verurtheilen.

Der 110. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

DEr * HERR hat gesagt zu meinem Herren / setze dich zu meiner Rechten; biß ich deine Feinde (zum) Schemel deiner Füssen lege.

* Matth. 22/44. Marc. 12/36. Luc. 20. 42. Act. 2/34. 1 Cor. 15/25. Heb. 1/13.

2. Der HERR wird deinen starcken Scepter senden aus * Zijon; (und sprechen:) herrsche mitten unter deinen Feinden.

* Esa. 2/3.

3. Dein Volck (wird) gantz willig (seyn) am Tage deines Heers im heiligen Schmuck; deine Kinder werden dir gebohren werden/ wie der Thau aus der Morgenröhte.

4. Der HERR hat geschworen/und es wird ihn nicht gereuen; * du (bist) ein Priester ewiglich nach der Weise † Melchizedecks.

* Heb. 5/6. 2c. und 6/20. und 7/17. und 9/14. und 10/1. 2c. † Heb. 5/6. und 6/20. und 7/17.

5. Der HERR zu deiner Rechten wird * zerschmeissen die Könige/zur Zeit seines † Zorns.

* Prov. 2/9. † Prov. 2/12.

6. Er wird richten unter den Heyden / er wird alles erfüllen mit * todten Cörpern/er wird zerschmeissen das Haupt über grosse Lande.

* Apoc. 14/14. 2c. und 16/14. 2c. und 20/8.

7. Er wird trincken vom Bach auf dem Wege; darum wird er das Haupt * entpor heben.

* Philip. 2/9/2c. Heb. 1/3. und 10/12.

Jüdische Uebersetzung.

Hinderer söln ankleiden Schand * und sie söln ihre Schmach umwinden / gleich als wie ein Mantel: 30 Ich wil Got sehr loben mit meinem Maul * und zwischen viel wil ich ihn preisen: 31 Denn er wert stehn zu der rechte Hant von dem Nohtbedörftigen * zu helfen von den die seinen Leib urteilen:

Der Mismor 110.

EIn Lob-Gesang auf David * Got hat gesprochen zu meinem Hern [David] / sitz [in meinem Haus / und hof] auf meine rechte Hant / bis daß ich werd stellen deine Feind einen Schemel zu deinen Füssen: 2 Den Stab deiner Stärkheit wert Got schiken von Zion * [daß du solst] herschen inzwischen deine Feind: 3 Dein Volk wert sehr williglich seyn an dem Tag [daß du werst versammeln] dein Heer-Kraft * mit heiliger Schunheit [aso bald] der Morgenstern aufgeht / [as wie du bist gewohnt gewesen zu sehn] den Tau in deiner Jugent: 4 Got hat geschworn / und er wert sich nit bedenken / du solst ein Diener seyn zu Ewigheit * nach der Ordenung von Maleizädák: 5 Got is auf deiner rechte Hant * er hat an dem Tag von seinem Zorn König derschlagen: 6 Er wert richten unter den Völker / er wert es vol [machen mit tote] Leiber * er hat derschlagen den der ein Haubt is über ein gros Land: 7 Er wert auf dem Weg von dem Bach trinken * drum auch wert er das Haubt derheben:

Hollandische Uebersetzung.

staenders met Schande bekleedt werden: ende datse met hare Beschaemtheyt sich bedecken/ als met eenen Mantel.

30. Ick sal den Heere met mijnen Mont seer loven ende in 't midden van velen sal ick hem prijsen.

31. Want hy sal den Noodurftigen ter rechter Hant staen: om (hem) te verlossen van de gene die sijne Ziele veroordeelen.

Psalm cx.

EEn Psalm Davids. De Heere heeft tot mijnen Heere gesproken: Sitt tot mijner rechter Hant / tot dat ick uwe Vyanden gesett sal hebben tot een Voet-Banck uwer Voeten.

2. De Heere sal den Scepter uwer Sterckte senden uyt Zion / (seggende:) heerscht in 't midden uwer Vyanden.

3. Al Volck sal seer gewillich zijn op den Dach uwer Heyrkracht / in heylige Cieragien: uyt de Baermoeder des Dageraets sal u de Dauw uwer Jeucht zijn.

4. De Heere heeft geswaren/ende 't en sal hem niet berouwen / gy zijt Priester in * Eeuwicheyt/na de Ordeninge Melchizedecks.

* Hebr. 5. 6. ende 6/20. ende 7/17.

5. De Heere is aen uwe rechter Hant: hy sal Coningen verslaen ten Dage sijnes Tvorns.

6. Hy sal recht doen onder de Heydenen / * hy sal 't vol doode Lichamen maken: hy sal verslaen den genen die 't Hooft is over een groot Lant.

* Apoc. 14/14. etc. ende 16/14. etc. ende 20/8. etc.

7. Hy sal op den Weg uyt de Beke drincken: daerom sal hy het Hooft om hooge heffen.

Catholische Uberſetzung.

Der 110. Psalm.

Alleluja.

HErr / ich wil dich loben von meinem gantzen Hertzen / im Raht der Gerechten / und in der Gemein.

2. Groß ſind die Wercke des HErrn / ſie ſind auserwehlet nach allem ſeinem Willen.

3. Sein Werck iſt löblich und herrlich / und ſeine Gerechtigkeit währet immer und ewiglich.

4. Er hat eine Gedächtnis ſeiner Wunder auffgerichtet / der gütige und barmhertzige HErr:

5. Speiſe hat er gegeben / denen die ihn fürchten. Er wird ewiglich an ſeinen Bund gedencken.

6. Die Krafft ſeiner Wercke wird er ſeinem Volck verkündigen.

7. Auf daß er ihnen die Erbſchafft der Heyden gebe / die Wercke ſeiner Hände ſind Wahrheit und Gerichte.

8. Alle ſeine Gebot ſind getreue / ſie ſind beveſtiget in alle Ewigkeit / und ſind gemacht in Wahrheit und Billigkeit.

9. Er hat ſeinem Volck eine Erlöſung zugeſandt: auch hat er befohlen / daß ſein Bund ewiglich bleiben ſol.

10. Sein Name iſt heilig und ſchrecklich; Die Furcht des HErrn iſt ein Anfang der Weisheit.

Proverb. 1 / 7. und 9/10. Eccl. 1/16.

11. Ein guter Verſtand iſt bey allen / die darnach thun / ſein Lob bleibet immer und ewiglich.

Der 111 Psalm.

Alleluja / der Wiederkunfft Aggäi / und Zachariä.

SElig iſt der Mann / der den HErrn fürchtet / der wird groſſe Luſt haben an ſeinen Geboten.

2. Sein Same wird

Lutheriſche Uberſetzung.

Der 111. Psalm.

1. Halleluja.

ICh dancke dem HErrn von gantzem Hertzen * / im Rath der Frommen / und in der Gemeine. * pſ. 9/2.

2. Groß ſind die Wercke des HErrn * / wer ihr achtet / der hat eitel Luſt daran.

* pſ. 104/24.

3. Was er ordnet / das iſt löblich und herrlich / und ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtniß geſtifftet ſeiner Wunder * / der gnädige und barmhertzige HErr.

* Ex. 11/14.

5. Er giebt Speiſe denen ſo ihn fürchten * / er gedenckt ewiglich an ſeinen Bund.

* pſ. 34/10. 37/19. 111/3.

6. Er läſſt verkündigen ſeine gewaltige Thaten ſeinem Volck / daß er ihnen gebe das Erbe der Heyden.

7. Die Werck ſeiner Hände ſind Wahrheit und Recht / alle ſeine Gebot ſind rechtſchaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich / und geſchehen treulich und redlich.

9. Er ſendet eine Erlöſung ſeinem Volck / er verheiſſet / daß ſein Bund ewiglich bleiben ſol / heilig und hehr iſt ſein Name.

10. Die Furcht des HErrn iſt der Weißheit Anfang * / das iſt eine feine Klugheit / wer darnach thut / des Lob bleibet ewiglich.

* Prov. 1/ 7. c. 9/ 10 Sir. 1/ 16.

Der 112. Psalm.

1. Hallelúja.

WOhl dem / der den HErrn fürchtet / der groſſe Luſt hat zu ſeinen Geboten *.

* pſ. 1/1.2. 116/ 1.

2. Deß Saame wird

Reformirte Uberſetzung.

Der 111. Psalm.

1. Haleluja.

ICh wil dem HErren dancken von gantzem Hertzen; im Raht der Frommen / und (in) der Gemeine.

2. Groß (ſind) die Wercke des HERREN; (und) werden gemercket von allen / die Luſt dran haben.

3. Sein Werck (iſt) Majeſtät und Herrlichkeit; und ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtniß geſtiftet ſeiner Wunder / der gnädige und barmhertzige HErr.

5. Er hat * Speiſe gegeben denen / ſo ihn fürchten; er gedencket ewiglich an ſeinen Bund.

* Exod. 16/ 35.

6. Er hat die Kraft ſeiner Wercken verkündiget ſeinem Volck; in dem er ihnen gegeben hat das Erbe der Heyden.

7. Die Wercke ſeiner Hände (ſind) Wahrheit und Recht; alle ſeine Befehl (ſind) gewiß.

8. Sie ſtehen feſt / immer und ewiglich; (als die) geſchehen (ſind) treulich und redlich.

9. Er hat eine Erlöſung geſendet ſeinem Volck; er hat gebotten / (daß) ſein Bund ewiglich (bleiben ſol;) heilig und ſchrecklich (iſt) ſein Name.

10. Die * Furcht des HERREN / (iſt) der Weißheit anfang. Wer die Befehl des HErren thut / bekomt einen guten Verſtand. Deſſelben Lob bleibet ewiglich.

* Job. 28/ 28. Prov. 2/ 7. und 9/10. Eccleſ. 12/13. Syr. 1/16.

Der 112. Psalm.

1. Halujah.

SElig (iſt) der jenige / der den HERREN fürchtet / der groſſe * Luſt hat an ſeinen Gebotten.

* Pſal. 1/ 1. 2.

2. Deſſelben Saame wird

Jüdiſche Uberſetzung.

Der Miſmor 111.

LObt Got / ich wil Got loben mit ganzem Herzen · in dem Raht und der rechtfertige Gemein: 2 Gots Werk ſeynen gros · die werden geforſcht zu al den die ſie begehren: 3 Lob und Schunheit is ſein Werk · und ſeine Gerechtigheit bleibt ſtehn zu Ewigheit: 4 Er hat ein Gedächtnis gemacht zu ſeine Wunderwerk · Got is gnädig und barmhertzig: 5 Er hat Speis gegeben zu den die ſich vor ihm forchten · er gedenkt ſeinen Verbund zu Ewigheit: 6 Er hat die Kraft von ſeine Werken verkundigt zu ſeinem Volk · daß er zu ihnen wil geben die Erb von den Völker: 7 Die Werk von ſeine Händen ſeynen wahrhaftig und gerecht · al ſeine Geſetz ſeynen wahrhaftig: 8 Sie ſeynen unterichtet zu immer und ewig · ſie ſeynen gemacht mit Wahrheit und Rechtfertigheit: 9 Er hat ſeinem Volk ein Derlöſung geſchikt / er hat ſeinen Verbund geboten in Ewigheit · ſein Nahmen is heilig und forchtſam: 10 Die Forcht von Got is das erſte von der Klugheit / ein guter Verſtand zu al den die ſie tuhn · ſein Lob beſteht bis in Ewigheit:

Der Miſmor 112.

LObt Got / wol dem Man der ſich vor Got förcht · der groſen Luſt hat in ſeinen Gebot: 2 Sein Samen ſol ſtark

Holländiſche Uberſetzung.

Pſalm cxj.

HAleluJah. Aleph. Ick ſal den Heere loven van gantſcher Herten: Beth. in den Raet ende Vergaderinge der Oprechten.

2. Gimel. De Wercken des Heeren zijn groot: Daleth. ſy worden geſocht van alle die der Luſt in hebben.

3. He. Sijn Doen is Majeſteyt ende Heerlickheyt: Vau. ende ſijne Gerechtigheyt beſtaet in der Eeuwicheydt.

4. Zain. Hy heeft ſijnen Wonderen een Gedachteniſſe gemaeckt: Cheth. de Heere is genadich ende barmhertich.

5. Theth. Hy heeft den genen die hem vreeſen / Spijſe gegeven: Iod. Hy gedenckt in der Eeuwigheyt aen ſijn Verbont.

6. Caph. Hy heeft de Kracht ſijner Wercken ſijnen Volcke bekent gemaeckt: Lamed. hen gevende de Erve der Heydenen.

7. Mem. De Wercken ſijner Handen zijn Waerheyt ende Oordeel: Nun. alle ſijne Bevelen zijn getrouwe.

8. Samech. Sy zijn onderſteunt voor altoos (ende) in Eeuwicheyt. Ain. zijnde gedaen in Waerheyt ende Oprechticheyt.

9. Pe. Hy heeft ſijnen Volcke Verloſſinge geſonden: Tſade. Hy heeft ſijn Verbont in Eeuwicheydt geboden: Koph. ſijn Name is heylich ende vreeſlick.

10. Reſch. De Vreeſe des Heeren is het Beginſel der Wijsheyt: Schin. alle dieſe doen / hebben goet Verſtant: Thau. ſijn Lof beſtaet tot in der Eeuwigheyt.

Pſalm cxij.

HAleluJah. Aleph. * Welgeluckſalich is de Man die den Heere vreeſt: Beth. die grooten Luſt heeft in ſijne Geboden.

* Pſal. 1/ 1. 2.

2. Gimel. Sijn Zaet ſal

Catholische Uberset zung.

mächtig seyn auff Erden / das Geschlecht der Auffrechten wird gesegnet werden.

3. Ehr und Reichthum wird in seinem Hause seyn / und seine Gerechtigkeit bleibet immer und ewiglich.

4. Dem Auffrechten ist ein Licht auffgangen in der Finsterniß / der barmhertzige / und gnädige / und gerechte.

5. Freundhold ist der Mann / der Mitleiden hat / und leihet / seine Rede wird er mit Vernufft richten.

6. Dann er wird in Ewigkeit nicht beweget werden.

7. An den Gerechten wird man ewiglich gedencken / er wird sich für einem bösen Geschrey nicht fürchten. Sein Hertz ist bereit auff den HErrn zu hoffen.

8. Sein Hertz ist bevestiget / er wird nicht beweget werden / biß er seine Feinde unter sich siehet.

9. Er hat außgestreuet und den Armen gegeben / seine Gerechtigkeit bleibet in alle Ewigkeit / sein Horn wird in Ehren erhöhet werden.

10. Das wird der Sünder sehen / und wird zornig werden / seine Zähne wird er auffeinander beissen / und verschmachten / das Verlangen der Gottlosen wird vergehen.

Der 112. Psalm.

Alleluia.

1 IHr Diener des HErrn / lobet den HErrn / lobet den Namen des HErrn.

2. Der Name des HErrn sey gebenedevet / von nun an biß in Ewigkeit.

3. Von Auffgang der Sonnen biß zum Niedergang ist der Name des HErrn zupreisen.

Luther de Uberseтzung.

gewaltig seyn auf Erden / das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn.

3. Reichthum und die Fülle wird in ihrem Hause seyn * / und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich. *pſ. 34/1. 111/5.

4. Den Frommen gehet das Licht auf im Finsterniß * / von dem gnädigen / barmhertzigen und gerechten.

* Ex. 10/23. pſ. 47/12.

5. Wohl dem / der barmhertzig ist / und gerne leihet / und richtet seine Sachen aus / daß er niemand unrecht thue.

6. Denn er wird ewiglich bleiben / des Gerechten wird nimmermehr vergessen.

7. Wenn eine Plage kommen wil / so fürchtet er sich nicht * / sein Hertz hoffet unverzagt auf den HErrn.

* Sir. 14/16.

8. Sein Hertz ist getrost / und fürchtet sich nicht / biß er seine Lust an seinen Feinden siehet *. * pſal. 91/8.

9. Er streuet aus / und giebt den Armen / seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich * / sein Horn wird erhöhet mit Ehren.

* 1 Cor. 9/9.

10. Der Gottlose wirds sehen / und wird ihn verdriessen / seine Zähne wird er zusammen beissen * / und vergehen. Denn was die Gottlosen gerne wolten / das ist verlohren.

* p. 35/16. 37/18.

Der 113. Psalm.

1. Halleluia.

LObet ihr Knechte des HErrn * / lobet den Namen des HErrn.

* pſ. 134/1. 135/1.

2. Gelobet sey des HErrn Name / von nun an biß in Ewigkeit *.

* Dan. 2/20.

3. Vom Aufgang der Sonnen biß zu ihrem Niedergang sey gelobet der Name des HErrn *.

* Mal. 1/11.

Reformirte Uberseтzung.

gewaltig seyn im Lande; das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn.

3. Habe und Reichthum (wird) in seinem Hause (seyn:) und seine Gerechtigkeit (bleibet) ewiglich.

4. Den Frommen gehet ein Licht auf in der Finsterniß / (von) dem gnädigen und barmhertzigen und gerechten.

5. Ein frommer Man * erzeiget Gunst / und leihet (gerne;) er richtet seine Sachen also aus / daß er niemand unrecht thue.

* Prov. 14/21. 11. und 19/17.

6. Gewißlich wird (derselbe) in Ewigkeit nicht umgestossen * werden; der Gerechte wird in ewiger Gedächtniß seyn.

* Prov. 10/30.

7. Er wird sich nicht fürchten * dürfen für böser Zeitung; sein Hertz (ist) vest / (und) hoffet auf den HERREN.

* drunt. 115/11.

8. Sein Hertz stehet vest / (darum) fürchtet er sich nicht; biß er (das Unglück) an seinen Feinden sihet.

9. Er * streuet aus / er gibt den Armen; seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich; sein Horn wird erhöhet werden mit Ehren.

2 Cor. 9/9.

10. Der Gottlose wird (dis) sehen / und wird ihn verdriessen; seine Zähne wird er zusamen beisse / uñ wird verschmeltzen; (dan) was die Gottlosen begehren / da wird nichts aus.

Der 113. Psalm.

1. Halelujah.

LObet / (ihr) Knechte des HERREN; lobet den Nahmen des HErren.

2. * Gelobet sey des HERREN Name / von nun an biß in Ewigkeit.

* Dan. 2/20.

3. Vom * Aufgang der Sonnen biß zu ihrem Niedergang / (sey gelobet der Name des HERREN.

Mal. 1/11.

Jüdische Uberseтzung.

seyn auf der Erden · das Gebürd der Rechtfertige sol gebensicht werden: 3 Gut und Reichtuhm [wert] in seinem Haus seyn · und seine Gerechtigheit wert ewiglich bestehn: · In der Finsternis scheint das Licht zu den Rechtfertigen · [und] gnädig und barmhertzig und gerecht: 5 Es is ein guter Man der sich derbarmt und leihet [den Armen] · er derleit seine Sachen mit Gericht: 6 Vorwahr zu Ewigheit wert er nit verwageln · der Gerechte wert seyn zu einem ewigen Gedächtnis: 7 Von wegen einer böse Zeitung sol er sich nit förchten · sein Hertz is anbereit / es is versichert an Got: 8 Sein Hertz is unterleint / er wert sich nit förchten · bis daß er sicht [seine Lust] an seinen Feinden: 9 Er hat verspreit [und] hat gegeben zu den Nohtbedörftigen / seine Gerechtigheit bleibt ewiglich stehn · seine Herschaft wert mit Ehren derhöcht werden: 10 Der Boswicht wert es sehn / und er wert zörnen / er wert mit seine Zähn knirschen / und er wert zuschmeltzen · die Gelustigheit von den Boswichter wert verlohrn werden;

Der Misnor 113.

LObt Got / lobt [ihr] Knecht von Got · lobt den Nahmen von Got: 2 Der Nahmen von Got sol gelobt seyn · von itzunbert an und bis ewig: 3 Von der Sunnen Aufgang bis seinen Untergang · is der Nah-

Hollándische Uberseтzung.

geweldig zijn op Aerden: Daleth. het Geslachte der Oprechten sal gesegent worden.

3. He. In sijn Huys sal Have ende Rijckdom wesen. Vau. ende sijne Gerechticheyt bestaet in Eeuwicheyt.

4. Zain. Den Oprechten gaet het Licht op in de Duysternisse: Cheth. Hy is genadich / ende barmhertich / ende rechtveerdig.

5. Teth. Wel dien Man die sich outfermt / ende uytleent: Iod. hy beschickt sijne Saken met Recht.

6. Caph. Sekerlick hy en sal in der Eeuwicheyt niet wanckelen. Lamed. de Rechtveerdige sal in eeuwige Gedachtenisse zijn.

7. Mem. Hy en sal van geen quaet Geruchte vreesen: Nun. sijn Herte is vaste / betrouwende op den Heere.

8. Samech. Sijn Herte wel ondersteunt zijnde / en sal niet vreesen: Ain. tot dat hy op sijne Wederpartyen sie.

9. Pe. Hy stroyt uyt / hy geeft den Noodtdurftigen: Tsade. sijne Gerechticheyt bestaet in Eeuwicheydt: Koph. sijn Hoorn sal verhoocht worden in Eere.

10. Resch. De Godtloose sal't sien / ende hy sal hem vertoornen: Schin. hy sal met sijne Tanden knersen / ende smelten. Thau. de Wensch der Godtlooser sal vergaen.

Psalm cxiij.

HAlelu-Jah. Looft gy Knechten des Heeren / looft den Name des Heeren.

2.* De Name des Heeren zy gepreſen / van nu aen tot in der Eeuwicheyt.

* Dan. 2/20.

3.* Van den Opganck der Sonne af / tot haren Nederganck / zy den Name des Heeren gelooft.

* Malach. 1/11.

Catholische Uberſetzung.

4. Der HErr iſt hoch über alle Heyden / und ſeine Herrlichkeit gehet über die Himmel.
Malac. 1/11.
5. Wer iſt / wie der HErr unſer GOtt / der in der Höhe wohnet /
6. Und ſihet an / was niedrig iſt im Himmel und auf Erden?
7. Der den Armen aus dem Staub erwecket / und den Dürfftigen aus dem Koht aufrichtet:
8. Daß er ihn bey die Fürſten ſetze / bey die Fürſten ſeines Volcks.
9. Der macht / daß die Unfruchtbare im Hauſe wohnet / und iſt eine Kindermutter in Freuden.

Der 113. Pſalm.

Alleluja.

ALs Iſrael aus Egypten zoge / und das Hauß Jacob von fremden Volcke.
2. Da ward Juda ſein Heiligthumb / und Iſrael ſeine Herrſchafft.
Exod. 13/3.
3. Das Meer ſahe es und flohe / der Jordan wendet ſich zurück.
4. Die Berge ſprungen auf / wie die Widder / und die Bühel / wie die jungen Lämmer.
5. Was war dir du Meer / daß du floheſt / und du Jordan / daß du dich zurück wandteſt?
6. Ihr Berge / daß ihr aufſprunget wie die Widder / und ihr Bühel wie die junge Lämmer.
7. Die Erde bewegete ſich für dem Angeſicht des HErrn / für dem Angeſicht des Gottes Jacobs.
8. Der den Fels in ſtehende Waſſer verändert / und die Stein in Waſſerbrunnen.
1. Nicht uns o HErr / nicht uns / ſondern deinem Namen gib die Ehre,

Lutherſche Uberſetzung.

4. Der HErr iſt hoch über alle Heyden / ſeine Ehre gehet ſo weit der Himmel iſt.
5. Wer iſt wie der HErr unſer GOtt * ? Der ſich ſo hoch geſetzt hat /
* Ex. 15/11. 1 Sam. 2/2. pſ. 86/8.
6. Und auf das niedrige ſiehet / im Himmel und auf Erden *.
* pſ. 138/6. Eſ. 57/15.
7. Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube / und erhöhet den Armen aus dem Koht /
8. Daß er ihn ſetze neben die Fürſten / neben die Fürſten ſeines Volcks.
9. Der die Unfruchtbare im Hauſe wohnen macht / daß ſie eine fröliche Kinder-Mutter wird * / Halleluja.
* Gen. 21/2. Sam. 1/20. Luc. 1/24. 36. 57.

Der 114. Pſalm.

DA Iſrael aus Egypten zog * / das Hauß Jacob aus dem fremden Volck /
* Ex. 12/41.
2. Da ward Juda ſein Heiligthum / Iſrael ſeine Herrſchafft.
3. Das Meer ſahe / und flohe * / der Jordan wandte ſich zurück † /
* Ex. 14/21. † Joſ. 5/13.
4. Die Berge hüpfften wie die Lämmer / die Hügel wie die jungen Schafe.
5. Was war dir / du Meer / daß du floheſt? Und du Jordan / daß du zurück wandteſt?
6. Ihr Berge / daß ihr hüpfetet wie die Lämmer? Ihr Hügel / wie die jungen Schafe?
7. Für dem HErrn bebte die Erde / für dem GOtt Jacob.
8. Der den Felß wandelte in Waſſer-See / und die Steine in Waſſer-Brunnen *.
* Ex. 17/6. Num. 20/11.

Der 115. Pſalm.

NIcht uns / HErr / nicht uns / ſondern deinem Namen gib Ehr

Reformirte Uberſetzung.

4. Der HERR (iſt) hoch über alle Heyden; ſeine Ehr übertrift den Himmel.
5. Wer (iſt) wie der HErr unſer GOtt? Der ſich ſo hoch * geſetzt hat.
* drum. 138/6. Eſa. 57/15.
6. (Und doch) unter ſich ſihet / im Himmel und auf Erden.
7. Der den * Geringen aufrichtet aus dem Staube / und erhöhet den Armē aus dem Miſt.
* 1 Sam. 2/8. drob. 107/41.
8. Daß er (ihn) ſetze neben die Fürſten / neben die Fürſten ſeines Volcks.
9. Der da machet / daß die Unfruchtbare im Hauſe eine fröliche Kinder-Mutter (drinnen) wohne. Halleluja.
* Gen. 21/2. 1 Sam. 1/20. Luc. 1/57.

Der 114. Pſalm.

DA Iſrael aus Egypten * zog; das Hauß Jacob von dem Volck / das eine fremde † Sprach hat.
* Exod. 12/41. und 13/3. † drob. 81/6.
2. Da ward Juda ſein Heiligthum / Iſrael ſeine Herrſchaften.
3. Da (ihn) das * Meer ſahe / floh es; der † Jordan wandte ſich zuruck.
* Exod. 14/11. † Joſ. 3/13. 16.
4. Die Berge hüpften wie die Widder; die Hügel / wie die jungen Schafe.
5. Was (war) dir / du Meer / daß du floheſt? (Und du) Jordan / (daß) du dich zuruck wandteſt?
6. (Ihr) Berge / (daß) ihr hüpfetet wie die Widder? (Ihr) Hügel / wie die jungen Schafe?
7. Für dem HERREN erbebe (du) Erd / für dem GOTT Jacobs.
8. Der den * Felß wandelt in Waſſer-See / (und) den harten Stein in einen Waſſerbrunnen.
Exod. 17/6. Num. 20/11. drob. 105/41.

Der 115. Pſalm.

NIcht uns / HERR / nicht uns / ſondern deinem Namen gib Ehr;

Jüdiſche Uberſetzung.

men von Got gelobt: 4 Got is derhöcht über al die Völker * ſeine Ehr is über die Himmel: 5 Wer is gleich as Got unſer Got * der gar hoch wohnt: 6 Der gar niedrig ſicht * in dem Himmel / und auf der Erd: 7 Er richt den Armen auf von dem Staub * von dem Miſt derhöcht er den Nohtbedörftigen: 8 Daß er ſol ſitzen bey den Hern * bey den Hern von ſeinem Volk: 9 Die Unträchtigerin beſetzt er mit Haus-Geſind / [den is ſie] ein fröliche Muter von Kinderu / lobt Got:

Der Miſmor 114.

DA Jiſrael gingen aus Miźraim * das Haus-Geſind von Jaakobh von einem ſtammeligen Volk: 2 Da is Jehudah geworden zu ſeinem Heiligtuhm * Jiſrael ſeine Gewältigung: 3 Das Meer hat es geſehn / und is geflohn * der Jarden hat gekehrt hinter ſich: 4 Die Berg haben geſprungen gleich as wie Widder * die Hübel gleich as wie die junge Schaf: 5 Was is dir du Meer / daß du biſt geflohn * du Jarden daß du haſt hinter ſich gekehrt: 6 Ihr Berg daß ihr ſeyt geſprungen gleich as wie die Widder * die Hübel gleich as wie die Lämmer: 7 Die Erd hat gezittert von zu vor dem Hern * von zu vor dem Got von Jaakobh: 8 Der da hat verkehrt den ſtarken Felſen [zu] einem Waſſer-Flus * einen harten Felſen zu Waſſer-Kweln:

Der Miſmor 115.

NIt zu uns Got / nit zu uns * neiert zu deinem Nahmen gib

Holländiſche Uberſetzung.

4. De Heere is hooge boven alle Heydenen / boven de Hemelen is ſijne Heerlickheyt.
5. Wie is gelijck de Heere onſe Godt? die ſeer hooge woont.
6. Die ſeer leege ſiet; in den Hemel / ende op den Aerde.
7. * Die den Geringen uyt den Stof opricht: (ende) den Nootdurftigen uyt den Dreck verhoocht.
* 1 Sam. 2/8. Pſal 107/41.
8. Om te doen ſitten by de Princen / by de Princen ſijnes Volcks.
9. Die d Onvruchtbare doet woonen met een Huysgeſin / eene blijde Moeder van Kinderen. Halelu-Jah.

Pſalm cxiiij.

* DOe Iſrael uyt Egypten tooch: het Huys Jacobs van een Volck dat een vreemde Tale hadde.
* Exod. 12/3.
2. Soo wert Juda tot ſijn Heylichdom: Iſrael ſijne volkomene Heerſchappije.
3. De Zee ſach 't / ende vloodt: de Jordane keerde achterwaerts.
4. De Bergen ſprongen als Rammen: de Heuvelen als Lammeren.
5. Wat was u / gy Zee / dat gy vloodt? gy Jordane / dat gy achterwaerts keerdet?
6. Gy Bergen / dat gy opſprongt als Rammen: gy Heuvelen als Lammeren?
7. Beeft gy Aerde voor het Aengeſichte des Heeren: voor het Aengeſichte van den Godt Jacobs.
8. Die den Rotz-ſteen veranderde in eenen Water-Vloet: den Key-ſteen in eene Water-Fonteyne.

Pſalm cxv.

NIet ons / o Heere / niet ons: maer uwen Name geeft Eere / om uwer

Catholische Übersetzung.

2. Uber deine Barmhertzigkeit und deine Wahrheit / damit die Heyden ja nimmer sagen; Wo ist ihr GOtt?

3. Unser GOtt aber ist im Himmel; Er thut alles was er wil.

4. Der Heyden abgöttische Bilder sind Silber und Gold / von Menschen Händen gemacht.

Jnf. 134/15.

5. Sie haben Mund / und reden nicht / sie haben Augen / und sehen nicht.

Sap. 15/15.

6. Sie haben Ohren und hören nicht / sie haben Nasen und riechen nicht.

7. Sie haben Hände und tasten nicht / sie haben Füsse und gehen nicht / und ruffen auch nicht durch ihren Rachen.

8. Es müssen ihnen gleich werden / die sie machen / und alle die ihr Vertrauen auff sie setzen.

9. Das Haus Jsrael hoffet auff den HErrn: Er ist ihr Helffer / und ihr Beschirmer.

10. Das Hauß Aaron hoffet auff den HErrn / er ist ihr Helffer und ihr Beschirmer.

11. Die den HErrn fürchten hoffen auff den HErrn / er ist ihr Helffer und Beschirmer.

12. Der HErr hat an uns gedacht / und hat uns gesegnet. Er hat das Haus Jsrael gesegnet; Er hat das Haus Aaron gesegnet.

13. Er hat alle gesegnet / die den HErrn fürchten / die kleinen sampt den grossen.

14. Der HErr thue es noch mehr über euch / über euch / und über eure Kinder.

15. Jhr seyd gesegnet vom HErrn / der Himmel und Erden gemacht hat.

16. Den Himmel aller Himmel dem HErrn / aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.

Lutherische Übersetzung.

re / um deine Gnade und Wahrheit.

2. Warum sollen die Heyden sagen: Wo ist nun ihr GOtt*?

† psal. 42/4. 11. 79/10.

3. Aber unser GOtt ist im Himmel / er kan schaffen was er wil:

4. Jener Götzen aber sind Silber und Gold / von Menschen Händen gemacht*.

* Deut. 4/28. ps. 135/15.

5. Sie haben Mäuler und reden nicht / sie haben Augen und sehen nicht*.

* Jer. 5/21. Sap. 15/15.

6. Sie haben Ohren und hören nicht / sie haben Nasen und riechen nicht.

7. Sie haben Hände und greiffen nicht / Füsse haben sie und gehen nicht / und reden nicht durch ihren Halß.

8. Die solche machen sind gleich also* / und alle die auf sie hoffen.

* Sap. 14/9.

9. Aber Jsrael hoffe auf den HErrn* / der ist ihre Hülffe und Schild.

* psal. 130/5. 7. 131/4.

10. Das Hauß Aaron hoffe auf den HErrn / der ist ihre Hülffe und Schild.

11. Die den HErrn fürchten / hoffen auf den HErrn / der ist ihre Hülffe und Schild.

12. Der HErr dencket an uns / und segnet uns / er segnet das Hauß Jsrael / er segnet das Hauß Aaron /

13. Er segnet die den HErrn fürchten / beyde Kleine und Grosse.

14. Der HErr segne euch je mehr und mehr / euch und eure Kinder.

15. Jhr seyd die Gesegneten des HErrn* / der Himmel und Erden gemacht hat.

* Gen. 26/29.

16. Der Himmel allenthalben ist des HErrn / aber die Erde hat er den Menschen-Kindern gegeben.

Reformirte Übersetzung.

von wegen deiner Güte / von wegen deiner Wahrheit.

2. Warum sollen die Heyden sagen; *wo (ist) nun ihr GOtt?

* prob. 42/11. und 79/10.

3. Aber unser GOtt (ist) im Himmel; er thut alles was ihm gefället.

4. Jener *Götzen (aber sind) Silber und Gold; von Menschen Händen gemacht.

* prob. 135/15. 16. 17. 18. 19. 20. Sap. 15/13. 15.

5. Sie haben Mäuler* / und reden nicht; sie haben Augen und sehen nicht.

* Deut. 4/28. Jer. 10/3. 4. 5. 9.

6. Sie haben Ohren und hören nicht; sie haben Nasen / und riechen nicht.

7. Sie haben Hände / und tasten nicht; sie habē Füsse / und gehen nicht; sie reden nicht durch ihre Kehl.

8. Die solche machen / sind gleich wie sie; (und) alle die auff sie hoffen.

9. (Du) Jsrael (aber) hoffe auf den HERREN. derselbe (ist) ihre Hülffe und ihr Schild.

10. Jhr vom Hause Aaron hoffet auff den HErrn; derselbe ist ihre Hülffe und ihr Schild.

11. Die ihr den HERREN fürchtet * hoffet auf den HERREN; derselbe (ist) ihre Hülf / und ihr Schild.

* prob. 112/7.

12. Der HERR dencket an uns / er wird (uns) segnen; er wird segnen das Hauß Jsraels / er wird segnen das Hauß Aharons.

13. Er wird segnen / die den HERREN fürchten; beyde die Kleinen und die Grossen.

14. Der HErr wird euch segnen je mehr und mehr euch uñ eure Kinder.

15 Jhr (seyd) die gesegneten des HERREN / der Himmel und Erden gemacht hat.

16. Belangend den Himmel / (so ist) der Himmel des HERREN; die Erd aber / hat er den Menschen-Kindern gegeben.

Jüdische Übersetzung.

Ehr / voll wegen deine Gnad / von wegen deine Wahrheit: 2 Warum söln die Völker sagen wo is nun ihr Got: 3 Und unser Got is in dem Himmel * al das er begehrt / das tuht er: 4 Ihre Abgötter seynen Silber und Gold-Werk von Menschen Händen: 5 Sie haben ein Maul / und können nit reden * sie haben Augen / aber sie sehen nit: 6 Sie haben Ohren / aber sie hören nit * sie haben eine Nas / aber [sie] riechen nit: 7 Ihre Händ [haben sie] / aber sie greifen nit / ihre Füs [haben sie] / aber sie gehn nit * sie können nit reden dorch ihre Kehl: 8 Gleich as wie sie seynen / aso söln seyn die sie haben gemacht * ein itlicher der da sich an ihnen versichert: 9 [Aber] Jisrael versicher [dich] an Got * [den] er is ihre Hülf und ihr Schilt: 10 Das Haus-Gesind von Aharon versichert euch an Got * er is ihr Hülf und ihr Schilt: 11 Die sich vor Got förchten / versichert euch an Got * er is ihr Hülf und ihr Schilt: 12 Got den mir haben gedacht / sol benschen [die sich an ihm versichern] * er sol benschen das Haus-Gesind von Jisrael / er sol benschen das Haus-Gesind von Aharon: 13 Er sol benschen die sich vor Got förchten * die Kleine mit den Grosen: 14 Got sol auf euch mehren * auf euch und auf euere Kinder: 15 Gebenscht seyt ihr zu Got * der da hat geschaffen Himmel und Erd: 16 Die Himmel seynen Himmel zu Got * und die Erd hat er gegeben zu den Menschen Kin-

Holländische Übersetzung.

Goedertierenheyt / om uwer Waerheyt wille.

2. Waeromme souden de Heydenen seggen: waer is nu haren Godt?

3. Onse Godt is doch in den Hemel / hy doet al wat hem behaegt.

4. Haerlieder Afgoden zijn Silver ende Gout / het Werck van 's Menschen Handen:

5. * Sy hebben eenen Mont / maer en spreecken niet: sy hebben Oogen / maer en sien niet:

* Deut. 4/28. Jer. 10/3. 4. 5. 9. etc.

6. Oren hebben sy / maer en hooren niet; sy hebben een Neuse / maer sy en riecken niet:

7. Hare Handen (hebben sy) / maer en tasten niet: hare Voeten / maer en gaen niet: sy en geven geen Geluyt door hare Kele.

8. Dat diese maken hen gelijck worden: (ende) al wie op haer vertrouwt.

9. Jsrael / vertrouwt gy op den Heere / hy is hare Hulpe / ende haren Schilt.

10. Gy Huys Aarons vertrouwt op den Heere: hy is hare Hulpe / ende haren Schilt.

11. Gy-Lieden die den Heere vreest / vertrouwt op den Heere: hy is hare Hulpe / ende haren Schilt.

12. De Heere is onser gedachtig geweest / hy sal segenen / hy sal 't Huys Jsraels segenen / hy sal 't Huys Aarons segenen.

13. Hy sal segenen die den Heere vreesen / de Kleyne met de Groote.

14. De Heere sal (den Segen) over u Lieden vermeerderen / over u Lieden / ende over uwe Kinderen.

15. Gy-Lieden zijt den Heere gesegent / die den Hemel ende d Aerde gemaeckt heeft.

16. Aengaende den Hemel / de Hemel is des Heeren: maer d Aerde heeft hy der Menschen Kinderen gegeven.

Catholische Uebersetzung.

17. Die Todten werden dich o HErr nicht loben / noch alle die / so hinunter fahren zur Hölle.

Baruch. 2/17.

18. Wir aber die wir leben preisen den HErrn / von nun an bis in Ewigkeit.

Der 114. Psalm.

1. Alleluja.

Ich habe lieb dann der HErr wird die Stim meines Flehens erhören.

2. Dann er hat mir schon sein Ohr geneiget / so will ich in meinen Tagen anrufen.

3. Die Schmertzen des Tods haben mich umbfangen / und die Gefahr der Hellen hat mich getroffen. Trübsal und Schmertzen hab ich gefunden.

4. Und habe den Namen des HErrn angeruffen.

5. O HErr / erlöse meine Seele; Der HErr ist barmhertzig / und gerecht / und unser GOTT erbarmet sich.

6. Der HErr bewahret die Kleinen / ich bin gedemütiget / und er hat mich erlöset.

7. Meine Seele / kehre wiederumb in deine Ruhe / dann der HErr hat wol bey dir gethan.

8. Dann er hat meine Seele vom Tod erlöset / auch meine Augen von Thränen / und meine Füsse vom Fall.

9. Ich wil dem HErrn wolgefallen im Lande der Lebendigen.

Der 115. Psalm.

10. Alleluja.

Ich hab geglaubet / darumb hab ich geredet; Aber ich bin sehr gedemüthiget.

2 Cor. 4/13. Rom. 3/4.

11. Ich sprach in meiner Entruckung; Alle Menschen sind Lügner.

12. Was sol ich dem HErrn wiederumb geben / für alles / was er mir gegeben hat.

Lutherische Uebersetzung.

17. Die Todten werden dich HErr nicht loben / noch die hinunter fahren in die Stille* /

* ps. 6/6. Bar. 2/17.

18. Sondern wir loben den HErrn von nun an biß in Ewigkeit / Halleluja.

Der 116. Psalm.

Das ist mir lieb / daß der HErr meine Stimme und mein Flehen höret.

2. Daß er sein Ohr zu mir neiget / darum wil ich mein Lebenlang ihn anruffen.

3. Stricke des Todes hatten mich umfangen / und Angst der Höllen hatten mich troffen* / ich kam in Jammer und Noth. * ps. 18/6.

4. Aber ich rieff an den Namen des HErrn / o HErr / errette meine Seele!

5. Der HErr ist gnädig und gerecht* / und unser GOtt ist barmhertzig.

* ps. 86/5. 103/8. Joel. 2/13. Jon. 4/2.

6. Der HErr behütet die Einfältigen / wenn ich unterliege / so hilfft er mir.

7. Sey nun wieder zu frieden meine Seele* / denn der HErr thut dir Gutes. † psal. 42/6. 12.

8. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen / mein Auge von den Thränen / meinen Fuß vom Gleiten*.

* psal. 16/14.

9. Ich wil wandeln für dem HErrn im Lande der Lebendigen*.

* Jes. 30/12.

10. Ich gläube / darum rede ich* / ich werde aber sehr geplaget.

* Cor. 4/13.

11. Ich sprach in meinem Zagen: Alle Menschen sind Lügner*.

* Rom. 3/4.

12. Wie sol ich dem HErrn vergelten alle seine Wohlthat / die er an mir thut*?

* Tob. 12/2.5.

Reformirte Uebersetzung.

17. Die Todten* werden den HERREN nicht loben; noch iemand von denen / die hinunter fahren in die Stille.

* Prob. 6/6. und 88/11. Baruch. 2/16.

18. Wir aber wollen den HERREN loben / von nun an biß in Ewigkeit / Halleluja.

Der 116. Psalm.

Das ist mir lieb / daß der HERR meine Stim / (nemlich) mein Flehen / höret.

2. Weil er sein Ohr zu mir geneiget / wil ich mein Lebenlang (ihn) anruffen.

3. * Schmertzen des Tods hatten mich umfangen / und Aengste des Grabs hatten mich troffen; ich war in Angst und Trauren kommen.

* 2 Sam. 22/5.6.

4. Aber ich rieff den Namen des HERREN an / (und sprach:) o lieber HERR / errett meine Seel.

5. Der HERR (ist) gnädig und gerecht; und unser GOtt (ist) barmhertzig.

6. Der HERR behütet die Einfältigen; ich war * außgeschöpffet / aber er hat mir Heyl verschafft.

7. Kehr (nun) wieder zu deiner Ruhe / (du) meine Seel; dan der * HERR thut dir guts. * Prob. 13/6.

8. Dan du hast meine Seel aus dem Tode gerissen / meine Augen von den Thränen / meinen Fuß vom glitschen.

9. (Darum) werd ich wandeln für dem HERREN in den Ländern der Lebendigen.

10. Ich * hab geglaubt / als ich (solches) redte; (wiewol) ich sehr gedrucket ward.

* 2 Cor. 4/13.

11. (Wie wol) ich sprach in meinem Zagen: * alle Menschen (sind) Lügner

* Rom. 3/4.

12. Was sol ich (nun) dem HERREN vergelten / (für) alle seine Wolthaten / (die er) an mir (gethan hat?)

Jüdische Uebersetzung.

der: 17 Die Toten [können] Got nit loben / und al die da niedern nochte die in de Stilte nezu der stilschweigendige [Grub / loben Got] nit: 18 Aber mir wöln Got loben / von itzundert an tot in der Eeuwicheyt. und bis ewig / lobt Got:

Der Mismor 116.

Es is mir lieb / daß Got gehört hat die Stim von meinem Bitten: 2 Daß er sein Ohr zu mir geneigt hat und in meine Tag [von Leid] wil ich [ihn] anrufen: 3 Sie haben mich umgeringelt die Scharen von dem Tot / und die Gemärk von der Grub haben mich gefunden Leid und Trauerigheit gefünd ich: 4 Aber ich ruf an in Gots Nahmen ich bit dich Got / mach meinen Leib entrinnen: 5 Got is gnädig und gerecht und unser Got is derbarmig: 6 Got bewahrt die Narren ich bin verarmt / und er wert mir helfen: 7 Kehr wieder meine Seel zu deine Ruh den Got hat [Guts] auf dich vergolten: 8 Den du hast meinen Leib ausgezogen von dem Tot meine Augen von Trähren / meine Füs von Anstossen: 9 Ich wil mich dermeien zu vor Got in dem Land von den Lebendigen: 10 Ich hab geglaubt / drum hab ich geredt ich bin sehr untertähnig geworden; 11 Ich hab mir gedacht in meinem Eilen alle Menschen seynen Lügener: 12 Was sol ich wiederkehren zu Got [vor] al seine Ver-

Holländische Uebersetzung.

17. De Doode en sullen den Heere niet prijsen / und al die da niedern nochte die in de Stilte nedergedaelt zijn.

18. Maer wy sullen den Heere loven van nu aen tot in der Eeuwicheyt. Halelu-Jah.

Psalm cxvj.

Ick hebbe lief / want de Heere hoort mijne Stemme / mijne Smeekingen.

2. Want hy neycht sijne Oore tot my: dies ick (hem) in mijne Dagen sal aenroepen.

3. De * Banden des Doots hadden my omvangen; ende de Angsten der Helle hadden my getroffen: ick vondt Benaeutheyt ende Droeffenisse.

* 2 Sam. 22/v. 5.6.

4. Maer ick riep den Name des Heeren aen / (seggende:) och Heere / bevrijdt mijne Ziele.

5. De Heere is genadig ende rechtveerdig: ende onse Godt is ontfermende.

6. De Heere bewaert de Eenvoudige: ick was uytgeteert / doch hy heeft my verlost.

7. Mijne Ziele / keert weder tot uwe Ruste / want de * Heere heeft aen u wel gedaen. * Psal. 13/6.

8. Want gy (Heere) hebt mijne Ziele geredt van den Doot / mijne Oogen van Tranen / mijnen Voet van Aenstoot.

9. Ick sal wandelen voor het Aengesichte des Heeren / in de Landen der Levendigen.

10. Ick * hebbe geloofft / daerom sprack ick. Ick ben seer bedruckt geweest.

* 2 Cor. 4/13.

11. Ick seyde in mijn Haesten / alle * Menschen zijn Leugenaers. * Rom. 3. 4.

12. Wat sal ick den Heere vergelden (voor) alle sijne Weldaden aen my (bewesen)?

Catholische Übersetzung.

13. Ich wil den Kelch des Heyls empfahen / und wil den Namen des HErrn anruffen.

14. Ich wil meine Gelübde dem HErrn bezahlen für seinem gantzen Volck.

15. Theuer ist für dem Angesicht des HErrn der Tod seiner Heiligen.

16. O HErr / ich bin dein Knecht / dein Knecht bin ich / und ein Sohn deiner Magd.

17. Du hast meine Bande zerrissen; Ich wil dir Lobopffer opffern / und den Namen des HErrn anruffen.

18. Meine Gelübde wil ich dem HErrn bezahlen für dem Angesicht seines gantzen Volcks.

19. In den Vorhöfen am Haus des HErrn / mitten in dir Jerusalem.

Der 116. Psalm.

1. Alleluja.

LObet den HErrn alle Heyden / lobet ihn alle Völcker.

Rom. 15/11.

2. Dann seine Barmhertzigkeit ist über uns bestätiget / und die Wahrheit des HErrn bleibet in Ewigkeit.

Der 117. Psalm.

1. Alleluja.

LObet den HErrn / dann er ist gut / dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

2. Es sage nun Israel / daß er ist gut / daß seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

3. Es sage nun das Haus Aaron / daß seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

5. Ich habe den HErrn aus der Trübsal angeruffen / und der HErr hat mich in der Breite erhöret.

6. Der HErr ist mein Helffer / ich wil mich nicht fürchten / was mir der Mensch auch thun mag.

Lutherische Übersetzung.

13. Ich wil den heilsamen Kelch nehmen / und des HErrn Namen predigen *. * ps. 66/6.

14. Ich wil meine Gelübde dem HErrn bezahlen / für alle seinem Volck *. * ps. 22/26.

15. Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten für dem HErrn.

16. O HErr / ich bin dein Knecht / ich bin dein Knecht / deiner Magd Sohn * / du hast meine Bande zurissen.

* Sap. 9/5.

17. Dir wil ich Danck opffern * / und des HErrn Namen predigen. * ps. 50/4. 107/21.

18. Ich wil meine Gelübde dem HErrn bezahlen / für alle seinem Volck * / * v. 14.

19. In den Höfen am Hause des HErrn / in dir Jerusalem / Halleluja.

Der 117. Psalm.

LObet den HErrn alle Heyden / preiset ihn alle Völcker *.

* Rom. 15/11.

2. Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit * / Halleluja. * ps. 100/5.

Der 118. Psalm.

DAncket dem HErrn / denn er ist freundlich / und seine Güte währet ewiglich *.

* ps. 107/1 u. 136/1.

2. Es sage nun Israel: Seine Güte währet ewiglich.

3. Es sage nun das Hauß Aaron * / seine Güte währet ewiglich.

* ps. 115/12.

4. Es sagen nun / die den HERRN fürchten / seine Güte währet ewiglich.

5. In der Angst rieff ich den HErrn an / und der HErr erhörete mich / und tröstete mich.

* ps. 18/7. Es. 26/16.

6. Der HErr ist mit mir / darum fürchte ich mich nicht / was können mir Menschen thun *.

* ps. 56/5. u. 118/6. Ebr. 13/6

Reformirte Übersetzung.

13. Ich wil den Kelch des vielfältigen Heyls nehmen; und wil des HErren Namen predigen.

14. Ich wil meine Gelübde dem HERREN bezahlen; (und dasselbe) jetzund für alle seinem Volck.

15. Köstlich (ist) für den Augen des HERREN der Tod seiner Gutthätigen.

16. (O) lieber HERR / dieweil ich * dein Knecht (bin / ja dieweil) ich dein Knecht (bin /) deiner Magd Sohn; (so) hastu meine Bande aufgelöset.

* Sap. 9/5.

17. Dir wil ich ein Danck-Opfer opfern; und wil des HERREN Namen predigen.

18. Ich wil meine Gelübde dem HERREN bezahlen; (und dasselbe) jetzund für alle seinem Volck.

18. In dem Höfen am Hause des HERREN; in dir / (O) Jerusalem. Halleluja.

Der 117. Psalm.

LObet den HERREN * alle Heyden; und preiset ihn alle Völcker.

* Rom. 15/11.

2. Dan seine Güte waltet über uns; und die Wahrheit des HERREN (währet) in Ewigkeit / Halleluja.

Der 118. Psalm.

DAncket * dem HErren dan (er ist) freundlich: dan seine Güte (währet) ewiglich. * prob. 106/1. und 107. 1/drunt. 136/1.

3. Es sage nun das Hauß Aharons: seine Güte (währet) ewiglich.

4. Es sagen nun die den HERREN fürchten: seine Güte (währet) ewiglich.

5. Aus der Angst * rieff ich den HErren an: (und) der HErr erhörete mich / (und stellete mich) auf ein geraumes Ort.

* Esa. 26/16.

6. (Ich sprach:) der HERR (ist) * mit mir / (darum) wil ich mich nicht fürchten: † was können mir Menschen thun?

* Rom. 8/32. † prob. 56/5. 12.

Jüdische Übersetzung.

geltung auf mir: 13 Ich wil den Becher der Hülf aufheben · und ich wil in dem Nahmen von Got anrufen: 14 Ich wil meine Gelobtnis zu Got bezahlen · itzundert zu kegen al seinem Volk: 15 Gar würdig is in Gots Augen · der Tot von seine Bieder-Leut: 16 Ich bit dich Got / den ich bin dein Knecht · ich bin dein Knecht der Suhn von deiner Dienst-Meid / du hast gëfent zu meine Banden: 17 Zu [vor] dir wil ich schächten Dank-Opfer · und ich wil in dem Nahmen von Got anrufen: 18 Ich wil zu Got meine Gelobtnis bezahlen · itzundert zukegen al seinem Volk: 19 In den Vorhöfen von Gots Haus · inzwischen Jeruschalaim / lobt Got:

Der Mismor 117

LObt Got al die Völker · preist ihn al die Königreich: 2 Den seine Gnad hat sich über uns gestärkt / und die Wahrheit von Got is zu Ewigheit / lobt Got:

Der Mismor 118.

LObt zu Got / den er is gut · den seine Gnad is zu Ewigheit: 2 Jisrael sol itzundert sagen · daß deine Gnad is zu Ewigheit: 3 Sie söln itzundert sagen das Haus-Gesind von Aharon · daß seine Gnad is zu Ewigheit: 4 Sie söln itzundert sagen / die sich vor Got förchten · daß seine Gnad is zu Ewigheit: 5 Von dein Leid hab ich Got angerufen · Got äntwor mir in Derweiternis: 6 Got is zu meiner [Hülf] / ich wil mich nit förchten · was wert mir ein

Holländische Übersetzung.

13. Ick sal den Beker der Verlossingen opnemen / ende den Name des Heeren aenroepen.

14. Mijne Geloften sal ick den Heere betalen / nu in de Tegenwoordicheyt van al sijn Volck.

15. Kostelick is in de Oogen des Heeren de Doot sijner Gunst-genooten.

16. Ock Heere / sekerlick ick ben uw' Knecht / ick ben uw' Knecht / een Sone uwer Dienst-Maecht: gy hebt mijne Banden los gemaeckt.

17. Ick sal u offeren een Offerhande van Danckseggінge / ende den Name des Heeren aenroepen.

18. Ick sal mijne Geloften den Heere betalen / nu in de Tegenwoordicheyt van al sijn Volck.

19. In de Voor-hoven des Huyses des Heeren: in 't Midden van u / o Jerusalem. Halelu-Jah.

Psalm cxvij.

* LOoft den Heere alle Heydenen: prijst hem alle Natien.

* Rom. 15/11.

2. Want sijne Goedertierenheyt is geweldich over ons / ende de Waerheydt des Heeren is in der Eeuwicheyt. Halelu-Jah.

Psalm cxviij.

LOoft den Heere / want hy is goet: want sijne Goedertierenheydt is in der Eeuwicheydt.

2. Dat Israel nu segge / dat sijne Goedertierenheyt in der Eeuwicheyt is.

3. Het Huys Aarons segge nu / dat sijne Goedertierenheyt in der Eeuwicheyt is.

4. Dat de gene die den Heere vreesen / nu seggen / dat sijne Goedertierenheydt in der Eeuwicheydt is.

5. Uyt de Benaeuwtheydt hebbe ick den Heere aengeroepen / de Heere heeft my verhoort / (stellende my) in de Ruymte.

6. De * Heere is by my / ick en sal niet vreesen: wat sal my een Mensche doen?

* Rom. 8/32.

Catholische Übersetzung.

7. Der HErr ist mein Helffer / darumb wil ich meine Feinde verachten.
Hebr. 13/6.
8. Es ist besser auff den HErrn vertrauen / dann auff Menschen vertrauen.
9. Es ist besser auff den HErrn hoffen / dann auff Fürsten hoffen:
10. Alle Heyden haben mich umbgeben / aber im Namen des HErrn hab ich mich an ihnen gerochen.
11. Sie haben mich von allen Seiten umbgeben / und im Namen des HErrn hab ich mich an ihnen gerochen.
12. Sie haben mich umbgeben wie die Bienen / und brandten wie Feuer in Dornen und im Namen des HErrn hab ich mich an ihnen gerochen.
13. Ich bin gestossen / und beynahe niedergeworffen / daß ich fallen solte / aber der HErr hat mich auffgenommen.
14. Meine Stärcke / und mein Lob ist der HErr / und er ist mir zum Heyl worden.
Exod. 15/2.
15. Es ist eine Stimm des Frolockens / und des Heyls in den Hütten der Gerechten.
16. Die rechte Hand des HErrn hat kräfftig gewürcket / die Rechte des HErrn hat mich erhöhet / die Rechte des HErrn hat kräfftig gewürcket.
17. Ich werde nicht sterben / sondern leben / und die Wercke des HErrn erzehlen.
18. Der HErr hat mich wohl gezüchtiget und gestraffet / und hat mich doch dem Tod nicht übergeben.
19. Thut mir auff die Pforten der Gerechtigkeit / ich wil da hinein gehen / und dem HErrn dancken /
20. Diß ist die Pforte des HErrn / die Gerechten werden zu derselbigen hineingehen.

Lutherische Übersetzung.

7. Der HErr ist mit mir / mir zu helffen / und ich wil meine Lust sehen an meinen Feinden.
8. Es ist gut auf den HErrn vertrauen* / und sich nicht verlassen auff Menschen†.
* ps. 34/13. † ps. 146/3.
9. Es ist gut auf den HErrn vertrauen / und sich nicht verlassen auff Fürsten.
10. Alle Heyden umgeben mich* / aber im Namen des HErrn wil ich sie zerhauen.
* ps. 2/1. und 69/5.
11. Sie umgeben mich allenthalben / aber im Namen des HErrn wil ich sie zerhauen.
12. Sie umgeben mich wie Bienen* / sie dämpfen wie ein Feuer in Dornen / aber im Namen des HErrn wil ich sie zerhauen.
* Deut. 1/44.
13. Man stösset mich / daß ich fallen sol / aber der HErr hilfft mir.
14. Der HErr ist meine Macht / und mein Psalm* / und ist mein Heyl†.
* Ex. 15/2. † Es. 12/2.
15. Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten / die Rechte des HErrn behält den Sieg.
16. Die Rechte des HErrn ist erhöhet / die Rechte* des HErrn behält den Sieg.
* Act. 2/33. Ephes. 1/19. sq.
17. Ich werde nicht sterben* / sondern leben† / und des HErrn Werck verkündigen.
* Rom. 6/9. † Jes. 53/8. Apoc. 1/8.
18. Der HErr züchtiget mich wol / aber er gibt mich dem Tode nicht.
19. Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit / daß ich da hinein gehe / und dem HErrn dancke*. * Ebr. 9/ 12. 24.
20. Das ist das Thor des HErrn / die Gerechten werden da hineingehen.

Reformirte Übersetzung.

7. Der HErr (ist)* mit mir / unter denen die mir helfen; darum werde ich (das Unglück) sehen an meinen Hassern.
* Hebr. 13/6.
8. (Es ist)* besser / auf den HERREN vertrauen: dan sich verlassen auf Menschen.
* Prob. 62/2. 10. Drunt. 146/3. Jer. 17/5. 7.
9. (Es ist) besser auf den HERREN vertrauen: dan sich verlassen auf Fürsten.
10. Alle Heyden umgaben mich: aber im Namen des HErren zerhieb ich sie.
11. Sie umgaben mich / ja sie umgaben mich: aber im Namen des HErren zerhieb ich sie.
12. Sie umgaben mich / wie Bienen: (aber) sie verlöschten wie ein Feuer in Dornen: dan im Namen des HErren zerhieb ich sie.
13. Du stiessest mich heftig daß ich fallen solt: aber der HErr half mir.
14. Der HErr (ist) meine* Macht / und mein Psalm: dan er ist mein Heyl gewesen.
* Ex. 15/2. Esa. 12/1.
15. Man singet mit Freuden vom Sieg / in den Zelten der Gerechten / (die da sprechen:) die Rechte des HErren erzeiget Macht.
16. Die Rechte des HErren ist erhöhet: die Rechte des HErren erzeiget Macht.
17. Ich werde nicht sterben / sondern leben: und werde erzehlen die Wercke des HErren.
18. Der HERR hat mich (zwar) heftig gezüchtigt; aber er gab mich dem Tode nicht.
19. Thut mir auf die Thor der Gerechtigkeit: (daß) daß ich dadurch hinein gehe / (und) dem HErren dancke.
20. Dis (ist) das Thor des HErren: die Gerechten werden dadurch hinein gehen.

Jüdische Übersetzung.

Mensch tuhn: 7 Got is zu mir unter meine Helfer · [drum] werd ich [meine Lust] sehn an meinen Feinden: 8 Es is besser daß man sich beschützt an Got · men weder daß man sich versichert an den Menschen: 9 Es is besser daß man sich an Got beschützt · men weder daß man sich versichert an die Hern: 10 Al die Völker haben mich umringelt · an Gots Nahmen [versicher ich mich] / drum werd ich sie verschneiden: 11 Sie haben mich umgeringelt / sie haben mich auch umgekreist · an Gots Nahmen [versicher ich mich] / drum werd ich sie verschneiden: 12 Sie haben mich umgeringelt / gleich as wie die Bienen / sie seynen ausgelöscht / gleich as wie ein Feuer von Dörner · an Gots Nahmen [wil ich mich versichern] drum werd ich sie verschneiden: 13 Verstossen du hast mich verstossen daß ich hab söln faln · und Got hat mir geholfen: 14 Got is mein Stärkheit und mein Lob-Gesang · und er is mir gewesen zu einer Hülf: 15 In den Gezelt von den Gerechten is ein Stim von Gesang und Hülf · die rechte Hant von Got tuht Helden-Tahten: 16 Die rechte Hant von Got is derhöcht · die rechte Hant von Got tuht Helden-Kraft: 17 Ich werd nit sterben / neiert ich werd leben · und ich werd Gots Werk derzählen: 18 Got der hat mich sehr gestraft · aber er hat mich nit zu dem Tot überantwort: 19 Macht mir die Pforten von den Gerechten auf · ich wil da einkummen / [und] ich wil Got loben: 20 Das is die Pfort zu Got · die Gerechte soln

Holländische Übersetzung.

7. De Heere is by my onder de gene die my helpen: daerom sal ick (mijnen lust) sien aen de gene die my haten.
8. * 't Is beter tot den Heere Toevlucht te nemen / dan op den Menschen te vertrouwen.
* Psal. 62/9. 10. ende 146/3. Jerem. 17/5. 7.
9. 't Is beter tot den Heere Toevlucht te nemen / dan op Princen te vertrouwen.
10. Alle Heydenen hadden my omringt / 't is in den Name des Heeren dat ick se verhouwen hebbe.
11. Sy hadden my omringt / ja sy hadden my omringt / 't is in den Name des Heeren dat ick se verhouwen hebbe.
12. Sy hadden my omringt als Byen: sy zijn uytgeblusscht als een doornen Vyer / 'tis in den Name des Heeren dat ick se verhouwen hebbe.
13. Gy hadt my seer hart gestooten / tot vallens toe / maer de Heere heeft my geholpen.
14. De Heere is mijn Sterckte ende Psalm: want hy is my tot Heyl geweest.
15. In de Tenten der Rechtveerdigen is een Stemme des Gejuychs / ende des Heyls: de rechter Hant des Heeren doet krachtige Daden.
16. De rechter Hant des Heeren is verhoogt: * de rechter Handt des Heeren doet krachtige Daden.
* Luc. 1/51.
17. Ick en sal niet sterven / maer leven: ende ick sal de Wercken des Heeren vertellen.
18. De Heere heeft my wel hardt gecastijdt / maer hy en heeft my ter Doot niet overgegeven.
19. Doet my de Poorten der Gerechticheydt open / ick sal daer door ingaen / ick sal den Heere loven.
20. Dit is de Poorte des Heeren / door dewelcke de Rechtveerdige sullen ingaen.

Catholische Uebersetzung.

21. Ich wil dir dancken/ daß du mich erhöret hast/ und bist mir zum Heyl worden.

22. Der Stein / den die Bauleute verworffen haben / der ist zum Eckstein worden.

Matt. 21/42. Luc. 20/17. Act. 4/11. Rom. 9/33. 1Petr. 2/7. Jes. 28/16.

23. Das ist vom HErrn geschehen/ und es ist wunderlich in unsern Augen.

24. Dis ist der Tag / den der HErr gemacht hat/ lasset uns an denselbigen frolocken und frölich seyn.

25. O HErr hilff mir / o HErr laß wohlgelingen.

26. Gebenedeyet sey/ der da kommt im Namen des HErrn. Wir haben euch gesegnet vom Hause des HErrn.

27. Der HERR ist GOtt/ und ist uns erschienen. Verordnet einen herrlichen Festtag mit dicken Meyen/ bis an die Hörner des Altars.

28. Du bist mein GOtt/ und ich wil dich preisen / mein GOtt bist du / und ich wil dich erhöhen. Ich wil dir dancken / daß du mich erhöret hast / und bist mir zum Heyl worden.

29. Lobet den HErrn / dann er ist gut/ dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

Der 118. Psalm.

Aleph. 1. Alleluja

SElig sind die Unbefleckten auff dem Wege / die im Gesetz des HERRN wandlen.

2. Selig sind die seinen Zeugnissen nachforschen / und suchen ihn von gantzem Hertzen.

3. Dann die Böses thun / die wandeln nicht auff seinen Wegen.

4. Du hast befohlen deine Gebot vollkömmlich zu halten.

5. Wolte GOtt / daß meine Wege gerichtet würden / deine Rechte zu bewahren.

6. Alsdann mag ich nicht

Lutherische Uebersetzung.

21. Ich dancke dir/ daß du mich demüthigest*/ und hilffest mir.

* ps. 119/ 71.

22. Der Stein/ den die Bauleute verworffen / ist zum Eck-Stein worden*. * Ephes. 2 / 21. Es. 28/16. Matt. 21/41. Marc. 12/10. Act. 4/11. Rom. 9/31. 1Pet. 2/6. 7

23. Das ist vom HErrn geschehen / und ist ein Wunder für unsern Augen.

24. Dis ist der Tag*/ den der HErr macht / lasset uns freuen und frölich darinnen seyn.

25. O HErr hilff / o HErr laß wohl gelingen.

26. Gelobet sey* der da kömmt im Namen des HErrn† / wir segnen euch/ die ihr vom Hause des HErrn seyd.

* Matth. 11/3. † Matt. 21/ 9. Marc. 11/ 9. Luc. 19 / 38.

27. Der HErr ist GOtt/ der uns erleuchtet / schmücket das Fest mit Mayen/ bis an die Hörner des Altars.

28. Du bist mein Gott/ und ich dancke dir/ mein GOtt / ich wil dich preisen.

29. Danket dem HErrn/ denn er ist freundlich / und seine Güte währet ewiglich*.

* ps. 136/ 26.

Der 119. Psalm.

WOhl denen / die ohn Wandel leben / die im Gesetz des HErrn wandeln*.

* ps. 1/1. 2. ps. 122/1.

2. Wohl denen/ die seine Zeugniß halten / die ihn von gantzem Hertzen suchen.

3. Denn welche auf seinen Wegen wandeln / die thun kein übels.

4. Du hast geboten fleißig zuhalten deine Befehl.

5. O daß mein Leben deine Rechte mit gantzem Ernst hielte.

6. Wenn ich schaue al-

Reformirte Uebersetzung.

21. Ich wil dir dancken/ daß du mich erhöret hast: und mein Heyl gewesen bist.

22. Der * Stein / (den) die Bauleute verworfen haben / ist zum Eckstein worden.

* Esa. 8 / 14. und 28 / 16. Matth. 21/42. Marc. 12/ 10. Luc. 20/17. Act. 4 / 11. Rom. 9/33. Ephes. 2 / 20. 1 Pet. 2/4. 7.

23. Dis ist vom HERREN geschehen: (und) es (ist) wundersam für unsern Augen.

24. Dis (ist) der Tag/ (den) der HErr gemacht hat: last uns mit Freuden hupfen/ und uns freuen.

25. (O) lieber HERR/ schaff nun Heyl : (o) lieber HERR / laß nun wol gelingen.

26. Gesegnet (sey) der * da kommet im Namen des HErren: wir segnen euch aus dem Hause des HErren.

* Matt. 21/9. Marc. 11/ 9. Luc. 19/ 18.

27. Der HERR (ist) GOtt / und hat uns licht gemacht : bindet Fest-Opfer mit Stricken / bis an die Hörner des Altars.

28. Du (bist) mein GOtt/ darum wil ich dir dancken: mein GOTT (bistu/ darum) wil ich dich preisen.

29. Dancket dem HErren/ dan er ist freundlich/ und seine Güte währet ewiglich.

Der 119. Psalm.

Aleph.

SEelig * (sind/) die ein auffrichtig Leben führen: die im Gesetz des HErren wandeln.

* prov. 1/1.

2. Seelig (sind/) die seine Zeugnissen bewahren : (die) ihn von gantzem Hertzen suchen.

3. (Die) auch nichts unrecht thun: (sondern) auf seinen Wegen wandelen.

4. Du hast gebotten fleissig zu halten deine Befehl.

5. O daß meine Wege gerichtet würden / deine Satzungen zu halten.

6. Als dan werdich nicht

Jüdische Uebersetzung.

da einkummen: 21 Ich wil dich loben / den du hast mir geäntwort und du bist zu mir gewesen zu einer Hülf: 22 Der Stein den die Bau-Meinster verschmäht haben / is geworden zu einem Haubt-Ekstein: 23 Von Got is das dasig gewesen / es is wunderlich in unsern Augen: 24 Den dasigen Tag hat Got gemacht / mir wöln frölich seyn / und mir wöln sich freuen an ihm: 25 Ich bit dich Got / helf nun / ich bit dich Got / beglük nun: 26 Gebenscht sey der da kumt in Gots Nahmen / mir wöln ihn benschen von Gots Haus : 27 Got der Got/ und er sol uns derleuchten / bind das Opfer von dem Feyer-Tag mit dike Seiler/ bis an die Horn-Eken von dem Opfer-Stuhl: 28 Du bist mein Got/ und ich wil dich loben / mein Got ich wil dich derhöchen: 29 Lobt zu Got / den er is gut / den seine Guad is zu Ewigheit;

Der Misnor 119.

Aleph.

WOl den die da gehn in auffrichtige Weg / die da gehn in der Torah von Got: 2 Wol den die da hüten seine Gezeugnis / die ihn mit ganzen Hertzen forschten: 3 Sie haben auch kein Unrecht gewerkt / [neiert] ne seynen in seinen Weg gegangen: 4 Du [Got] hast geboten / daß man deine Gesetz sehr hüten sol: 5 Ich bit meine Weg söln anbereit seyn/ deine Gesetz zu hüten: 6 Als den wil ich mich

Holländische Uebersetzung.

21. Ick sal u loven/ om dat gy my verhoort hebt: ende my tot Heyl geweest zijt.

22. De * Steen (dien) de Bouw-Lieden verworpen hadden / is tot een Hooft des Hoecks geworden.

* Jesa. 8/ 14. ende 28/ 16. Mat. 21/42. Marc. 12/10. Luc. 20/17. Act. 4/11. Rom. 9/33. Ephes. 2/20. 1 Petr. 2/ 4. 7.

23. Dit is van den Heere geschiet/ (ende) het is wonderlick in onse Oogen.

24. Dit is de Dag (dien) de Heere gemaeckt heeft/ laet ons op den selven ons verheugen / ende verblijdt zijn.

25. Och Heere/ geeft nu Heyl: Och Heere geeft nu Voorspoet.

26. Gesegent zy hy die daer komt in den Name des Heeren: wy segenen u Lieden uyt het Huys des Heeren.

27. De Heere is Godt/ die ons Licht gegeven heeft: Bindt het Feest-(Offer) met Touwen tot aen de Hoornen des Altaers.

28. Gy zijt mijn Godt/ daerom sal ick u loven: s mijn Godt / ick sal u verhoogen.

29. Looft den Heere/ want hy is goet/ want sijne Goedertierenheyt is in der Eeuwigheydt.

Psalm cxix.

Aleph.

WElgelucksalig zijn de Oprechte van Wandel / * die in de Wet des Heeren gaen. * Psal. 1/1.

2. Welgelucksalig zijnse/ die sijne Getuygenissen onderhouden: (die) hem van gantscher Herte soecken:

3. Ook geen onrecht en Wercken: (maer) wandelen in sijne Wegen.

4. (Heere) gy hebt geboden/ datmen uwe Bevelen seer bewaren sal.

5. Och dat mijne Wegen gerichtet werden/ om uwe Insettingen te bewaren!

6. Dan en soude ick niet

Catholische Uebersetzung.

zu Schanden werden/ Wann ich mich ersehe in allen deinen Gebotten.

7. Ich dancke dir in Auffrichtigkeit des Hertzen dafür / daß ich die Gerichte deiner Gerechtigkeit gelernet habe.

8. Ich wil deine Satzungen bewahren / verlaß mich nicht zumal.

Beth. 9. Wodurch wird ein Jüngling seinen Weg bessern? dadurch / daß er deine Wort bewahret.

10. Ich habe dich gesucht von meinem gantzen Hertzen / verstoß mich nicht von deinen Geboten.

11. Deine Rede hab ich in meinem Hertzen verborgen / damit ich dir nicht sündige.

12. HErr du bist gebenedeyet / lehre mich deine Satzungen.

13. Ich hab alle Rechte deines Mundes mit meinen Lippen ausgesprochen.

14. Ich habe mich erlustiget auff dem Wege deiner Zeugnissen / wie in allerhand Reichthumb.

15. In deinen Geboten wil ich mich üben/und deinen Wegen nachsinnen.

16. Ich wil meine Betrachtung haben in deinen Satzungen / und deinen Wort / nicht vergessen.

Gimel. 17. Vergilt deinem Knecht / und mache mich lebendig / so wil ich deine Wort bewahren.

18. Erleuchte meine Augen/so wil ich die wunderliche Ding in deinem Gesetz anschauen.

19. Ich bin ein Frembdling auff Erden / verbirge deine Gebot nicht für mir.

20. Meine Seele ist begierig eines Verlangens nach deinen Gerechtigkeiten / zu aller Zeit.

21. Du hast die Hoffärtigen gescholten / verflucht müssen seyn / die von deinen Geboten abweichen.

Lutherische Uebersetzung.

lein auf deine Gebot/so werde ich nicht zu Schanden.

7. Ich dancke dir von rechtem Hertzen/daß du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit.

8. Deine Rechte wil ich halten / verlaß mich nimmermehr.

9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.

10. Ich suche dich von gantzem Hertzen / laß mich nicht fehlen deiner Gebot.

11. Ich behalte dein Wort in meinem Hertzen / auf daß ich nicht wider dich sündige.

12. Gelobet seyst du / HErr / lehre mich deine Rechte.

13. Ich wil mit meinen Lippen erzählen alle Rechte deines Mundes.

14. Ich freue mich des Weges deiner Zeugnisse / als über allerley Reichthum.

15. Ich rede was du befohlen hast / und schaue auf deine Wege.

16. Ich habe Lust zu deinen Rechten / und vergesse deiner Wort nicht.

17. Thue wohl deinem Knechte / daß ich lebe und deine Wort halte.

18. Oeffne mir die Augen / daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetze.

19. Ich bin ein Gast auff Erden* / verbirge deine Gebot nicht für mir. *ps.39/19. 2Cor. 5/6. 7. Phil. 3 / 20. Ebr. 11/13.

20. Meine Seele ist zermalmet für Verlangen nach deinen Rechten allezeit.

21. Du schiltest die Stoltzen / verflucht sind / die deiner Gebot fehlen.

*Deut. 27/ 26. Gal. 3/10.

Reformirte Uebersetzung.

schamroht werden : wan ich schau auf alle deine Gebott.

7. Ich wil dir dancken mit aufrichtigem Hertzen: wan ich werde gelernet haben die Rechte deiner Gerechtigkeit.

8. Deine Satzungen wil ich halten / verlaß mich nicht allzu sehr.

Beth

9. WOdurch wird ein Jüngling seinen Weg reinigen? Wan er (ihn) bewahren wird nach deinem Wort.

10. Ich suche dich von gantzem meinem Hertzen: laß mich nicht irr gehen von deinen Geboten.

11. Ich habe deine Rede zu behalten gelegt in mein Hertz: auf daß ich nicht wider dich sündige.

12. Gelobet (bist) du HERR: lehre mich deine Satzungen.

13. Ich wil mit meinen Lefftzen erzehlen alle Rechte deines Mundes.

14. Ich freue mich des Weges deiner Zeugnissen: als die allen Reichthum übertreffen.

15. Ich rede von deinen Befehlen : und schaue auf deine Wege.

16. Ich belüstige mich in deinen Satzungen : ich vergeß deines Worts nicht.

Gimel.

17. ERzeig deinem * Knecht (diese) Wolthat/ (daß) ich lebe möge : so wil ich dein Wort bewahren.

*Prob. 116/7. und 103/2.

18. Entdeck meine Augen / auf daß ich sehe: (nemlich) die Wunder aus deinem Gesetze.

19. Ich bin ein * Gast auf Erden : verbirg deine Gebott nicht für mir.

*Gen.47/8.9. 1 Chron. 29/ 15. Prob. 39/13. Heb. 11/13.

20. Meine Seel wird zermalmet/für Verlangen nach deinen Rechten/ allezeit.

21. Du schiltest die Stoltzen: verflucht (sind/) die in die irre gehen von deinen Gebotten.

Jüdische Uebersetzung.

nit schämen · wen ich werd lugen zu al deine Gebot: 7 Ich wil dich loben mit einem rechtfertigen Herzen · wen ich werd haben gelernt die Gericht deiner Gerechtigheit : 8 Deine Gesetz wil ich hüten · und verlaß mich nit zu sehr: Beth. 9. Womit kan ein Jungling seinen Weg würdig machen · [ich] wil dir sagen] daß er sol hüten gleich as wie dein Wort: 10 Mit al meinem Hertzen hab ich dich geforscht · du solst mich nit machen misgreifen von deine Gebot: 11 Ich hab deine Sag in meinem Hertzen verborgen · von wegen daß ich nit zu dir sündigen wil: 12 Gelobt bistu Got/lern mich deine Gesetz : 13 Mit meine Lefftzen hab ich derzählt · al die Gericht von deinem Munt: 14 Ich bin frölicher in dem Weg von deiner Gezeugnis · as über al die Reichtuhm : 15 In deine Gesetz wil ich reden · und ich wil lugen deinen Steig : 16 In deine Gesetz wil ich mich dermeien · ich wil deine Red nit vergessen : Gimel. 17 Vergelt [Guts] auf deinen Knecht [daß] ich leb/ und ich wil deine Wort hüten : 18 Entflek meine Augen / und ich wil lugen · das [mir] verhohlen is von deiner Torah: 19 Ich bin ein Fremdling auf der Erden · du solst deine Gebot nit von mir verbergen : 20 Mein Leib is zubrochen zu gelusten · zu deinem Gericht in aller Zeit: 21 Du hast die Muhtwillige Verfluchte angeschrien · die da misgreifen von deine

Holländische Uebersetzung.

beschaemt worden / wanneer ick mercken soude op alle uwe Geboden.

7. Ick sal u loven in Oprechtigheyt des Herten/ als ick de Rechten uwer Gerechtigheyt geleert sal hebben.

8. Ick sal uwe Insettingen bewaren : en verlaet my niet al te seer.

Beth.

9. Waer mede sal de Jongelinck sijn Padt suyver houden ? Als hy (dat) houdt na u Woort.

10. Ick soecke u met mijn geheel Herte / en laet my van uwe Geboden niet afdwalen.

11. Ick hebbe uwe Reden in mijn Herte verborgen/ op dat ick tegen u niet sondigen en soude.

12. Heere/gy zijt gesegent/ leert my uwe Insettingen.

13. Ick hebbe met mijne Lippen vertelt alle de Rechten uwes Monts.

14. Ick ben vrolicker in den Weg uwer Getuygenissen / als over allen Rijckdom.

15. Ick sal uwe Bevelen overdencken : ende op uwe Paden letten.

16. Ick sal my selven vermaken in uwe Insettingen : u Woordt en salick niet vergeten.

Gimel.

17. * Doet wel by uwen Knecht/(dat) ick leve/ende u Woort beware.

*Psal.116/7. Psal.103/2.

18. Ontdeckt mijne Oogen/ dat ick aenschouwe de Wonderen van uwe Wet.

19. Ick ben * een Vreemdelinck op der Aerde / en verbergt uwe Geboden voor my niet.

*Gen.47/9. 1 Chron.29/ 15. Psa 39/13. Hebr.11/13.

20. Mijne Ziele is verbroken van wegen het Verlangen na uwe Oordeelen tot aller Tijdt.

21. Gy scheldt de vervloeckte Hoovaerdige/ die van uwe Geboden afdwalen.

Catholische Übersetzung.

22. Nimm Schmach und Verachtung von mir hinweg; Dann ich hab deine Zeugnissen gesucht.

23. Dann es sassen auch Fürsten und redeten wider mich; Aber dein Knecht übete sich in deinen Satzungen.

24. Dann deine Zeugnissen sind meine Betrachtung / und deine Satzungen sind mein Rabt.

Daleth 25. Meine Seele klebet am Boden / mache mich lebendig nach deinem Wort.

26. Ich habe meine Wege ausgesprochen / und du hast mich erhöret; lehre mich deine Satzungen.

27. Unterrichte mich vom Wege deiner Rechte / so wil ich mich üben in deinen Wunderthaten.

28. Meine Seele ist schläfferig worden aus Verdruß / stärcke mich durch deine Wort.

29. Thue von mir den Weg der Ungerechtigkeit / und erbarme dich über mich nach deinem Gesetz.

30. Ich hab den Weg der Wahrheit auserwehlet / und habe deine Rechte nicht vergessen.

31. Deinen Zeugnissen hab ich angehangen / o HErr / laß mich nicht zu schanden werden.

32. Ich habe den Weg deiner Gebote gelauffen / da du meinem Hertzen haß Raum gemacht.

He. 33. Verordne mir HERR zum Gesetz den Weg deiner Satzungen / so wil ich ihn allezeit suchen.

34. Gib mir Verstand / so wil ich dein Gesetz durchforschen / und wil es halten von meinem gantzen Hertze.

35. Führe mich auf dem Fuß-Pfad deiner Gebot / dann ich habe Lust an denselbigen.

Lutherische Übersetzung.

22. Wende von mir Schmach und Verachtung / denn ich halte deine Zeugniß.

23. Es sitzen auch die Fürsten / und reden wider mich * / aber dein Knecht redet von deinen Rechten.

* ps. 2 / 2.

24. Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen / die sind meine Rabts-Leute.

25. Meine Seele liegt im Staube / erquicke mich nach deinem Wort.

26. Ich erzehle meine Wege / und du erhörest mich / lehre mich deine Rechte.

27. Unterweise mich den Weg deiner Befehl / so wil ich reden von deinen Wundern.

* ps. 105 / 2.

28. Ich gräme mich / daß mir das Hertz verschmachtet / stärcke mich nach deinem Wort.

29. Wende von mir den falschen Weg / und gönne mir dein Gesetz.

30. Ich habe den Weg der Wahrheit erwählet / deine Rechte habe ich für mich gestellt.

31. Ich hange an deinen Zeugnissen / HErr / laß mich nicht zu Schanden werden.

32. Wenn du mein Hertz tröstest / so laufe ich den Weg deiner Gebot.

33. Zeige mir / HErr / den Weg deiner Rechte / daß ich sie bewahre bis ans Ende.

34. Unterweise mich / daß ich bewahre dein Gesetz / und halte es von gantzem Hertzen.

35. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote / denn ich habe Lust darzu *.

* v. 77.

Reformirte Übersetzung.

22. Wend von mir Schmach und Verachtung: dan ich bewahre deine Zeugnissen.

23. Es sitzen auch * die Fürsten / (und) bereden sich mit einander wider mich: (aber) dein Knecht redet von deinen Satzungen.

* prob. 2 / 2.

24. Ja deine Zeugnissen *(sind) meine Belustigungen / (und) meine Rathgeber.

* prob. 43 / 4.

Daleth.

25. Meine Seel klebt am Staube: mach mich lebendig / nach deinem Wort.

26. Ich hab meine Wege erzehlet / und du hast mich erhöret: * lehr mich deine Satzungen.

* prob. 25 / 4. und 27 / 11. und 86 / 11.

27. Unterweiß mich den Weg deiner Befehl: so wil ich reden von deinen Wundern.

28. Meine Seel zerfleust für Traurigkeit: richt mich auff / nach deinem Wort.

29. Wend von mir den falschen Weg: und gönn mir dein Gesetze.

30. Ich habe den getreuen Weg erwehlet: deine Rechte hab ich (für mich) gestellet.

31. Ich hange an deinen Zeugnissen: (o) HErr / laß mich nicht schamroht werden.

32. Ich wil den Weg deiner Gebotten lauffen: wan du mein Hertz wirst erfreuet haben.

He.

33. LEhr mich / HERR / den Weg deiner Satzungen: so wil ich ihn bewahren (biß ans) Ende.

34. Unterweiß mich / so wil ich dein Gesetz bewahren; und wil es halten von gantzem Hertzen.

35. Führ mich auf dem Steige deiner Gebotten; dan an demselben habe ich Lust.

Jüdische Übersetzung.

Gebot: 22 Wälger ab von mir Schand und Schmach * den ich hab deine Gezeugnis gehüt:
23 Wiewol daß die Hern haben gesessen [und] haben von mir geredt * aso lerrent dein Knecht in deine Gesetz:
24 Deine Gezeugnis seynen auch meine Dermeiung / und meine Rahts-Hern: Daleth.
25 Mein Leib is beheft zu dem Staub * mach mich leben gleich as wie deine Wort: 26 Meine Weg hab ich [dir] derzählt / und du hast mir geäntwort / lern mich dein Gesetz: 27 Mach mich verstehn den Weg von deine Gesetz * und ich wil reden in deine Wunder: 28 Mein Leib hat getrieft von wegen Traurigheit * beständig mich gleich as wie dein Wort: 29 Kehr ab von mir den falschen Weg * und deine Torah sol mich derbarmen: 30 Den wahrhaftigen Weg hab ich auserwehlt * deine Gericht hab ich mir vorgestelt:
31 Ich hab mich beheft an deine Gezeugnis * Got du solst mich nit verschämen: 32 Ich wil den Weg von deinen Geboten laufen * den du werst mein Hertz derweitern: He. 33 Got lern mich den Weg von deine Gesetz * und ich wil sie hüten bis zu dem End: 34 Mach mich verstehn / und ich wil deine Torah hüten / und ich wil sie bewahrn mit gantzem Herzen: 35 Mach mich treten in dem Steig von deine Gebot * den ich hab an

Holländische Übersetzung.

22. Wentelt van my Versmaetheydt ende Verachtinge / want ick hebbe uwe Getuygenissen onderhouden.

23. (Als) selve de Vorsten sittende tegens my gesproken hebben; heeft uw' Knecht uwe Insettingen betracht.

24. * Ook zijn uwe Getuygenissen mijne Vermakingen / (ende) mijne Raetslieden. * Psal. 43 / 4.

Daleth.

25. Mijne Ziele kleeft aen 't Stof: maeckt my leevendig na u Woort.

26. Ick hebbe (u) mijne Wegen verteit / ende gy hebt my verhoort / * leert my uwe Insettingen.

* Psal. 25 / 4. ende 27 / 11. ende 86 / 11.

27. Geest my den Weg uwer Bevelen te verstaen; op dat ick uwe Wonderen betrachte.

28. Mijne Ziele druypt wech van Treurigheyt: richt my op na u Woort.

29. Wendt van my den Weg der Valscheyt / ende verleent my genadelick uwe Wet.

30. Ick heb' verkoren den Weg der Waerheyt / uwe Rechten hebbe ick my voorgestelt.

31. Ick kleve vast aen uwe Getuygenissen: o Heere / en beschaemt my niet.

32. Ick sal den Weg uwer Geboden loopen / als gy mijn Herte verwijdet sult hebben.

He.

33. Heere / leert my den Weg uwer Insettingen / ende ick sal hem houden ten Eynde toe.

34. Geeft my 't Verstant / ende ick sal uwe Wet houden / ja ick salse onderhouden met gantscher Herte.

35. Doet my treden op het Padt uwer Geboden: want daer inne hebbe ick Lust.

Catholische Übersetzung.

36. Neige mein Hertz zu deinen Zeugnissen / und nicht zum Geitz.

37. Wende meine Augen ab / daß sie die Eitelkeit nicht sehen / mache mich lebendig auf deinem Wege

38. Bestätige deinem Knecht dein Wort in deiner Furcht.

39. Schneid ab meine Schmach / der ich mich habe besorget / dann deine Rechte sind anmuthig.

40. Siehe / ich habe Verlangen gehabt nach deinen Geboten / mache mich lebendig durch deine Gerechtigkeit.

Vau. 41. Laß auch deine Barmhertzigkeit über mich kommen / o HERR / dein Heyl nach deinem Wort.

42. So wil ich denen ein Wort antworten / die mich schmähen / dann auf deine Wort hab ich meine gantze Zuversicht.

43 Nim auch das Wort der Wahrheit von meinem Mund nicht gar hinweg / dann auf deine Rechte hab ich mich gantz verlassen.

44. Dein Gesetz wil ich allezeit bewahren / immer und in alle Ewigkeit.

45 Und ich wandelte am raumen Ort / dann ich habe deine Gebot mit Fleiß gesucht.

46. Ich redet auch von deinen Zeugnissen für der Könige Angesicht / und ward nicht zu schanden.

47. Und ich hatte meine Betrachtung in deinen Geboten / die mir lieb waren.

48. Und ich hub meine Hände auf zu deinen Geboten / die mir lieb waren / und übete mich in deinen Satzungen.

Zain. 49. Sey deinem Knecht des Worts eingedenck / darinn du mir Hoffnung gegeben hast.

50. Dis hat mich in meiner Niederkeit getröstet / dann dein Wort hat mich lebendig gemacht.

Lutherische Übersetzung.

36. Neige mein Hertz zu deinen Zeugnissen / und nicht zum Geitz *.

1 Sam. 8/3.

37. Wende meine Augen ab / daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre / sondern erquicke mich auf deinem Wege.

38. Laß deinen Knecht deine Gebot festiglich für dein Wort halten / daß ich dich fürchte.

39. Wende von mir die Schmach / die ich scheue / denn deine Rechte sind lieblich.

40. Sihe / ich begehre deiner Befehle / erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.

41. HErr / laß mir deine Gnade widerfahren deine Hülffe nach deinem Wort.

42. Daß ich antworten möge meinem Lästerer. denn ich verlasse mich auf dein Wort.

43. Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit / denn ich hoffe auf deine Rechte.

44. Ich wil dein Gesetz halten alle wege * / immer und ewiglich.

* Joh. 15/10.

45. Und ich wandele frölich / denn ich suche deine Befehl.

46. Ich rede von deinen Zeugnissen für Königen * / und schäme mich nicht.

* Matt. 10/18.

47. Und habe Lust an deinen Geboten / und sind mir lieb.

48. Und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten / die mir lieb sind / und rede von deinen Rechten.

49. Gedencke deinem Knecht an dein Wort / auf welches du mich lässest hoffen.

50. Das ist mein Trost in meinem Elende * / denn dein Wort erquicket mich.

* v. 92. ps. 19/8. Jer. 15/16.

Reformirte Übersetzung.

36. Neig mein Hertz zu deinen Zeugnissen / und nicht zum Geitz.

37. Wend meine Augen ab / daß sie nicht sehen nach eitelen Dingen; mache mich lebendig durch deinen Weg.

38. Bevestig deinem Knecht deine Rede; welcher deiner Furcht (ergeben ist).

39. Wend von mir die Schmach die ich scheue; dan deine Rechte (sind) gut.

40. Sihe / ich hab ein Verlangen nach deinen Befehlen: mach mich lebendig durch deine Gerechtigkeit.

Vau.

41. HERR / laß mir deine Gutthaten widerfahren: dein Heyl / nach deinem Wort.

42. Daß ich antworten möge meinem Lästerer; dan ich verlasse mich auff dein Wort.

43. Und reiß ja nicht all zu sehr * von meinem Munde das Wort der Warheit; dan ich warte auf deine Rechte.

* Jer. 15/16.

44. So wil ich dein Gesetz halten stetiglich / immer und ewiglich.

45. So werde ich wandeln mögen auf geraumen Ort: dieweil ich suche deine Befehl.

46. Ich werde reden mögen von deinen Zeugnissen für Königen / und nicht schamroth werden.

47. Ich wil mich belüstigen an deinen Gebotten; welche mir lieb sind.

48. Und wil meine Hände aufheben zu deinen Gebotten / die mir lieb sind. und wil reden von deinen Satzungen.

Zajin.

49. GEdenk des Worts / (das du geredt hast) zu deinem Knecht; auf welches du mich vertröstet hast.

50. Diß (ist) mein Trost in meinem Elend / daß deine Rede mich lebendig macht.

Jüdische Übersetzung.

ihm begehrt: 36 Neig mein Hertz zu deine Gezeugnis / und nit zu dem Raub: 37 Mach meine Augen überfahrn / daß sie keine Falschheit sehn: mach mich leben in deine Weg: 38 Mach bestätigen deine Sag zu deinem Knecht / die da seynen zu deiner Forcht: 39 Mach überfahrn meine Schand / da ich mich vor geförcht hab / den deine Gericht seynen gut: 40 Nun ich hab gelust zu deinem Gesetz / mach mich lebendig mit deiner Gerechtigheit: Vov. 41 Got laß mich deine Gnad überkumen / deine Hülf gleich as wie deine Zusagung: 42 Und ich wil meine Lästerer eine Sach antworn / den ich hab mich verfichert auf dein Wort: 43 Und du solst von meinen Munt nit zu sehr abscheiden wahrhaftige Red / den ich hab gehoft zu deinem Gericht: 44 Aso wil ich stätiglich deine Torah hüten / immer und ewig: 45 Und ich wil gehn in Derweiternis / den ich hab deine Gesetz geforscht: 46 Und ich wil reden kegen die König in deine Gezeugnis / und ich wil mich nit schämen: 47 Und ich wil mich dermeien in deine Gebot / die ich hab lieb gehat: 48 Und ich wil meine Händ aufheben zu deine Gebot / die ich lieb hab / und ich wil reden in deine Gesetz:

Soin. 49 Gedenk das Wort [das du hast gesprochen] zu deinem Knecht / auf das [selbige] das du mich hast machen hoffen: 50 Das dasig is mein Trost in meinem Elend / den deine Zusag hat mich ma-

Holländische Übersetzung.

36. Neycht mijn Herte tot uwe Getuygenissen / ende niet tot Gierigheyt.

37. Wendt mijne Oogen af datse geen Ydelheyt en sien: maeckt my levendig door uwe Wegen.

38. Bevesticht uwe Toeseggінge aen uwē Knecht / die uwe Vreese toegedaen is.

39. Wendt mijne Smaetheyt af / die ick vreese: Want uwe Rechten zijn goet.

40. Siet / ick hebbe een Begeerte tot uwe Bevelen / maeckt my levendig door uwe Gerechtigheyt.

Vau.

41. Ende dat my uwe Goedertierenheden overkomen / o Heere: u Heyl / na uwe Toeseggінge.

42. Op dat ick mijnen Smader wat hebbe te antwoorden / want ick vertrouwe op u Woordt.

43. Ende en ruckt het Woort der Waerheyt van mijnen Mondt niet al te seer / want ick hope op uwe Rechten.

44. Soo sal ick uwe Wet steets onderhouden / eeuwiglick ende altoos.

45. Ende ick sal wandelen inde Ruymte: om dat ick uwe Bevelē gesocht hebbe.

46. Ock sal ick voor Coningen spreecken van uwe Getuygenissen / ende my niet schamen.

47. Ende ick sal my vermaken in uwe Geboden / die ick lief hebbe.

48. Ende ick sal mijne Handen opheffen na uwe Geboden / die ick lief hebbe / ende ick sal uwe Insettingen betrachten.

Zain.

49. Gedenckt des Woorts tot uwen Knecht (gesproken) / op het welcke gy my hebt doen hopen.

50. Dit is mijn Troost in mijne Elende: want uwe Toeseggінge heeft my levendig gemaeckt.

Catholische Uebersetzung.

51. Die Hochmütigen handelten allenthalben wider Recht / aber ich bin von deinem Gesetz nicht abgewichen.

52. HErr ich habe an deine Gerichte von Anbeginn gedacht / und bin getröstet worden.

53. Ich bin schier in Ohnmacht gefallen umb der Sünder willen / die dein Gesetz verlassen.

54. Deine Satzungen waren meine Gesänge an dem Ort / da ich ein Frembdling war.

55. HErr / ich gedachte an deinen Namen bey der Nacht / und bewahret dein Gesetz.

56. Das ist mir wiederfahren / dann ich habe deine Rechte gesucht.

Heth. 57. HERR mein Theil ist / wie ich gesagt habe / daß ich dein Gesetz bewahre.

58. Ich habe deinem Angesicht gefleh et von gantzem meinem Hertzen / erbarme dich mein nach deinem Wort.

59. Meine Wege hab ich auch bedacht / und habe meine Füsse zu deinen Zeugnissen gewendet.

60. Bereit bin ich / und unerschrocken / deine Gebot zu halten.

61. Die Stricke der Gottlosen haben mich umbfangen / und ich bin deines Gesetzs nicht vergessen.

62. Ich stund auf zu Mitternacht dich zu loben / wegen der Rechte deiner Satzungen.

63. Ich bin theilhaftig alle derjenigen / die dich fürchten / und deine Gebot halten.

64. HErr / das Erdreich ist voll deiner Barmhertzigkeit / lehre mich deine Satzungen.

Thet. 65. Du hast deinem Knecht Guts gethan / o HErr nach deinem Wort.

Lutherische Uebersetzung.

51. Die Stoltzen haben ihren Spott an mir / entroch weiche ich nicht von deinem Gesetze *.

* Deut. 16/11. 1 Reg. 18/6.

52. HErr / wen ich gedencke / wie du von der Welt her gerichtet hast / so werde ich getröstet.

53. Ich bin entbrannt über die Gottlosen / die dein Gesetze verlassen.

54. Deine Rechte sind mein Lied in meinem Hause.

55. HErr / ich gedencke des Nachts an deinen Namen / und halte dein Gesetz.

56. Das ist mein Schatz / daß ich deine Befehl halte.

57. Ich habe gesagt: HErr / das soll mein Erbe seyn / daß ich deine Wege halte.

58. Ich flehe für deinem Angesicht von gantzem Hertzen / sey mir gnädig nach deinem Wort.

59. Ich betrachte meine Wege / und kehre meine Füsse zu deinen Zeugnissen.

60. Ich eile und säume mich nicht / zu halten deine Gebot.

61. Der Gottlosen Rotte beraubet mich / aber ich vergesse deines Gesetzes nicht.

62. Zur Mitternacht / stehe ich auf / dir zu dancken für die Rechte deiner Gerechtigkeit.

63. Ich halte mich zu denen die dich fürchten / und deine Befehl halten *.

* Sir. 9/23. c. 37/15.

64. HErr / die Erde ist voll deiner Güte * / lehre mich deine Rechte.

* psal. 33/5.

65. Du thust Gutes deinem Knechte / HErr / nach deinem Wort.

Reformirte Uebersetzung.

51. Die Stoltzen haben mich fast sehr verspottet; (dannoch) bin ich nicht gewichen von deinem Gesetze.

52. Ich habe an deine Gerichte gedacht / (die du) von der Welt her (geübet hast / o) HErr; und bin getröstet worden.

53. Es hat mich ein brennender Zorn eingenommen / von wegen der Gottlosen; die dein Gesetz verlassen.

54. Deine Satzungen sind meine Lieder gewesen / am Ort meiner Pilgerschaften.

55. Ich habe des Nachts an deinen Namen gedacht / (O) HERR; und hab dein Gesetz bewahret.

* Prob. 16/7. und 42/9.

56. Dis ist mir widerfahren / dieweil ich deine Befehl bewahret hab.

Heth.

57. Ich hab gesagt HErr (dis sol seyn /) mein Theil / daß ich deine Wort bewahre.

58. Ich hab geflehet (für) deinen Angesicht von gantzem Hertzen / (sprechend:) sey mir gnädig / nach deiner Rede.

59. Ich hab betrachtet meine Wege: und hab meine Füsse gekehret zu deinen Zeugnissen.

60. Ich hab geeilet / und mich nicht gesaumet / zu halten deine Gebot.

61. Die Rotten der Gottlosen / haben mich beraubet: (aber) ich hab deines Gesetzes nicht vergessen.

62. Zur Mitternacht stund ich auf / dir zu dancken / für die Rechte deiner Gerechtigkeit.

63. Ich gesellete mich zu allen (denen /) die dich fürchten: und zu denen die deinen Befehl halten.

64. O HERR / die Erd (ist) deiner Güte vol: lehr mich deine Satzungē.

Teth.

65. Du hast Guts gethan deinem Knecht / (o) HERR / nach deinem Wort.

Jüdische Uebersetzung.

chen leben: 51 Die Muhtwillige haben mich gar sehr gespot · ich hab aber (doch) von deiner Torah nit abgewichen: 52 Got ich hab deine Gericht gedacht von Ewigheit / und ich hab mich getröst: 53 Zitternis hat mich begriffen von wegen die Boswichter · die da haben deine Torah verlassen: 54 Deine Gesetz seynen mir Lob-Gesangen geweest / in dem Haus von meiner Wohnung: 55 Got ich hab bey Nacht deinen Nahmen gedacht · und ich hab deine Torah gehüt: 56 Das dasig is zu mir gewesen · drum daß ich deine Gesetz hab gehüt: Cheth. 57 Got is mein Teil / ich hab gesagt daß ich deine Wort wil hüten: 58 Ich hab [vor] dein Angesicht gebeten mit gantzem Herzen · sey mir gnädig gleich as wie deine Zusagung: 59 Ich hab meine Weg gedacht [zu begütigen] · und ich hab meine Füs wiederkehrt zu deine Gezeugnis: 60 Ich hab mich geeilt / und ich hab mich nit gesaumt · deine Gebot zu hüten: 61 Die Schar von den Boswichter haben mich beraubt · [aber] ich hab deine Torah nit vergessen: 62 Um Mitternacht bin ich aufgestanden / dich zu loben · von wegen deine gerechte Gericht: 63 Ich bin ein Gesel zu al denselbigen die dich förchten · und zu den die da hüten deine Gesetz: 64 Deine Gnad Got hat die Erd derfült / lern mich deine Gesetz: Teth. 65 Du hast mit deinem Knecht Guts getahn · Got gleich as wie dein Wort.

Holländische Uebersetzung.

51. De Hoovaerdige hebben my boven maten seer bespott: (nochtans) en ben ick van uwe Wet niet geweken.

52. Ick hebbe gedacht / o Heere / aen uwe Oordeelen / van outs aen / ende hebbe my getroost.

53. Groote Beroeringe heeft my bevangen van wegen de Godtloose / die uwe Wet verlaten.

54. Uwe Insettingen zijn my Gesangen geweest / ter Plaetse mijner Vreemdelinckschappen.

55. * Heere / des Nachts ben ick uwes Naems gedachtig geweest / ende hebbe uwe Wet bewaert.

* Ps. 16/7. ende 42/9.

56. Dat is my geschiet / om dat ick uwe Bevelen bewaert hebbe.

Cheth.

57. De Heere is mijn Deel / ick hebbe geseyt / dat ick uwe Woorden sal bewaren.

58. Ick hebbe u Aenschijn ernstelick gebeden van gantscher Herten / zijt my genadig na uwe Toesegginge.

59. Ick hebbe mijne Wegen bedacht / ende hebbe mijne Voeten gekeert tot uwe Getuygenissen.

60. Ick hebbe gehaest / ende niet vertraecht uwe Geboden te onderhouden.

61. De godtloose Hoopen hebben my berooft: (nochtans) en hebbe ick uwe Wet niet vergeten.

62. Ter Middernacht sta ick op / om u te loven voor de Rechten uwer Gerechtigheyt.

63. Ick ben een Geselle aller die u vreesen / ende die't die uwe Bevelen onderhouden.

64. Heere / de Aerde is vol van uwe Goedertierenheyt: leert my uwe Insettingen.

Teth.

65. Gy hebt by uwen Knecht Goet gedaen; Heere / na u Woort.

Catholische Uebersetzung.

66. Lehre mich was Gut ist/auch Zucht und Erkäntniß/ dann ich habe deinen Geboten geglaubet.

67. Ehe dann ich gedemüthiget ward/ hab ich übertreten / darumb hab ich dein Wort gehalten.

68. Du bist gut / und in deiner Güte berichte mich von deinen Satzungen.

69. Die Bosheit der Hochmüthigen hat sich über mich gemehret ; Ich aber will deinen Geboten nachforschen von meinem gantzen Hertzen.

70. Ihr Hertz ist wie Milch zusammen gerunnen/aber ich habe dein Gesetz betrachtet.

71. Es ist mir gut / daß du mich gedemühtiget hast / damit ich deine Satzungen lerne.

72. Besser ist mir das Gesetz deines Mundes/ dann tausend Pfund Golds und Silbers.

Jod. 73. Deine Hände haben mich gemacht und bereitet/gib mir Verstand/ daß ich deine Gebot lerne.

74. Die dich fürchten werden mich sehen / und sich erfreuen/ dann ich habe mich auff dein Wort gar verlassen.

75. Ich hab erkant HErr/ daß deine Rechte auf Billigkeit stehen / und du hast mich in deiner Wahrheit gedemühtiget.

76. Laß deine Barmhertzigkeit mich trösten nach deinem Wort / das du zu deinem Knecht geredet hast.

77. Deine Erbarmungen müssen über mich kommen / so werde ich leben / dann dein Gesetz ist meine Betrachtung.

78 Die Stoltzen müssen zu schanden werden/dann sie haben mit Unfug Bosheit an mir bewiesen/ aber ich übe mich in deinen Geboten.

79. Es müssen sich zu mir wenden/die dich fürchten/ und die deine Zeugnissen erkennen.

Lutherische Uebersetzung.

66. Lehre mich heilsame Sitten und Erkäntniß / denn ich gläube deinen Geboten.

67. Ehe ich gedemüthiget ward / irrete ich/ nun aber halte ich dein Wort.

68. Du bist gütig und freundlich / lehre mich deine Rechte.

69. Die Stoltzen erdichten Lügen über mich/ ich aber halte von gantzem Hertzen deine Befehl.

70. Ihr Hertz ist dicke wie Schmeer / ich aber habe Lust an deinem Gesetze.

71. Es ist mir lieb/daß du mich gedemühtiget hast/daß ich deine Rechte lerne.

72. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber/ denn viel tausend Stücke Gold und Silber*.

* v.127. pf. 19/11.

73. Deine Hand hat mich gemacht und bereitet* unterweise mich/ daß ich deine Gebot lerne. * Hiob.10/8.pf 139/14

74 Die dich fürchten/ sehen mich / und freuen sich / denn ich hoffe auf dein Wort.

75. HErr/ich weiß/daß deine Gerichte recht sind/und hast mich treulich gedemühtiget.

76. Deine Gnade müsse mein Trost seyn / wie du deinem Knechte zugesagt hast.

77. Laß mir deine Barmhertzigkeit widerfahren / daß ich lebe / denn ich habe Lust zu deinem Gesetze †.

† v. 35.

78. Ach daß die Stoltzen müsten zu Schanden werden / die mich mit Lügen niederdrücken / ich aber rede von deinem Befehl.

79. Ach daß sich müsten zu mir halten / die dich fürchten, und deine Zeugnisse kennen.

Reformirte Uebersetzung

66. Lehr mich guten Verstand und Erkäntniß : dan ich glaube deinen Geboten.

67. Ehe ich gedrucket ward/irrete ich ; nun aber halte ich deine Rede.

68. Du (bist) freundlich und gutthätig : lehr mich deine Satzungen.

69. Die Stoltzen haben Lügen wider mich erdichtet ; ich (aber) bewahrete von gantzem Hertzen deine Befehl.

70. Ihr Hertz ist gleichsam mit Fett überzogen ; ich (aber) belustige mich an deinem Gesetz.

71. (Es ist) mir gut/daß ich bin gedrucket worden ; auf daß ich deine Satzungen lernete.

72. Das * Gesetze deines Mundes (ist) mir lieber/ dan tausend (stück) Golds und Silbers.

* prob.19/11.

Jod.

73. DEine * Hände haben mich gemacht/ und haben mich bereitet: unterweiß mich / daß ich deine Gebot lerne.

* Job.10/9. u.drunt.139/ 13.15.16.

74. Die dich fürchten / werden mich sehen / und sich freuē : dieweil ich auf dein Wort gewartet hab.

75. HERR/ich erkenne/ daß deine Gerichte (lauter) Gerechtigkeit (sind;) und (daß es lauter) Treu ist / (daß) daß du mich gedrucket hast.

76. Lieber/laß deine Güte (mit mir) seyn/ mich zu trösten ; nach deiner Rede/ (die du) zu deinem Knecht (geredet hast.)

77. Laß mir deine Barmhertzigkeit widerfahren / daß ich lebe : dan dein Gesetz (ist) all meine Belustigung.

78. (Schaff/daß) die Stoltzen zu schanden werden / darum daß sie mich (mit) Lügen niederdrucken ; ich (aber) wil reden von deinen Befehlen.

79. (Schaff/ daß) sich zu mir kehren/die dich fürchten ; und die deine Zeugnisse kennen.

Jüdische Uebersetzung.

66 Lern mich guten Sin und Wissenschaft · den ich hab an deine Gebot geglaubt : 67 Eher ich hab gelernt [in der Torah] / hab ich gemisgreift · aber itzundert hab ich deine Sag gehüt : 68 Du bist gut und begütigst/lern mich deine Gesetz : 69 Die Muhtwillige haben Lügen kegen mich beheft · [aber] ich wil deine Gesetz hüten mit ganzem Hertzen : 70 Ihr Hertz is fet geworden gleich as wie Inschlit · [aber] ich dermey mich in deiner Torah : 71 Es is mir gut / daß ich bin worden gepeinigt · um wiin daß ich sol lernen dein Gesetz : 72 Die Torah von deinem Munt is mir besser · men weder as Tausenten von Gold und Silber :

Jud. 73 Deine Händ haben mich beschaffen/und sie haben mich angebereit · mach mich verständig / und ich wil deine Gebot lernen : 74 Die sich vor dir förchten/ werden mich ansehn/ und sie werden sich freuen · den zu deine Worten hab ich gehoft : 75 Got ich weiß wol / daß deine Gericht gerecht sehnen · und mit Wahrhaftigheit hastu mich gepeinigt : 76 Laß mich deine Gnad nun trösten · gleich as wie du deinem Knecht hast zugesagt : 77 Laß deine Barmhertzigkeit über mich kummen/und ich werd leben bleiben · den deine Torah is meine Dermeiung : 78 Die Muhtwillige söln verschämbt werden / drum daß sie mich mit Lügen verkrümt haben · [aber] ich wil reden in deine Gesetz : 79 Sie söln wiederkehren zu mir / die sich vor dir förchten · und die da wissen deine

Holländische Uebersetzung.

66. Leert my eenen goede Sin ende Wetenschap : want ick hebbe aen uwe Geboden gelovst.

67. Eer ick verdruckt wert/dwaelde ick:maer nu onderhoude ick u Woort.

68. Gy zijt goet ende goetdoende ; leert my uwe Insettingen.

69. De Hoovaerdige hebben Leugens tegens my gestoffeert : (doch) ick beware uwe Bevelen van gantscher Herte.

70. Haer Herte is vett als Smeer : (maer) ick hebbe vermaeck (in) uwe Wet.

71. 'T is my goet dat ick verdruckt ben geweest / op dat ick uwe Insettingen leerde.

72. De Wet uwes Mondts is my beter/dan * duysenden van Gout ofte Silver. * Psal.19/11.

Iod.

73.* Uwe Handen hebben my gemaeckt ende bereydt : maeckt my verstandig / op dat ick uwe Geboden leere.

* Job.10/9. Psal.139/13.

74. Die u vreesen sullen my aensien/ ende haer verblijden / om dat ick op * Woordt gehoopt hebbe.

75. Ick weet/ Heere/ dat uwe Gerichten de Gerechtigheydt zijn : ende dat gy my uyt Getrouwigheyt verdruckt hebt.

76. Laet doch uwe Goedertierenheyt zijn om my te troosten / na uwe Toesegginge aen uwē Knecht.

77. Laet my uwe Barmhertigheden overkomen / op dat ick leve : Want uwe Wet is al mijne Vermakinge.

78. Laet de Hoovaerdige beschaemt worden / om datse my met Leugen nedergestooten hebben:[doch] ick betrachte uwe Geboden.

79. Laetse tot my keeren die u vreesen:ende die uwe Getuygenissen kennen.

Catholische Übersetzung.

80. Laß mein Hertz undefleckt werden in deinen Satzungen / auf daß ich nicht zu schanden werde.

Caph. 81. Meine Seele ist krafftloß worden von Verlangen nach deinem Heyl / und ich vertraue starck auff dein Wort.

82. Meine Augen haben abgenommen im Verlangen nach deinem Wort / und sie sagen: Wann wilt du mich trösten?

83. Dann ich bin worden gleich wie ein Schlauch im Reiff / deiner Satzungen hab ich nicht vergessen.

84. Wie viel sind der Tage deines Knechts? Wann wirst du Gericht halten über die / die mich verfolgen?

85. Die Ungerechten haben mir lose Mährlein erzehlet / aber nicht wie dein Gesetz.

86. Alle deine Gebot sind Wahrheit / die Gottlosen haben mich verfolget / hilff mir.

87. Sie habens beynahe mit mir ausgemacht auff Erden / aber ich habe deine Gebot nicht verlassen.

88. Mache mich lebendig nach deiner Barmhertzigkeit / so wil ich die Zeugnissen deines Munds bewahren.

Lamed. 89. HErr dein Wort bleibt ewiglich im Himmel.

90. Deine Wahrheit währet von einem Geschlecht zum andern / du hast die Erde gegründet / und sie bleibet immerdar.

91. Nach deiner Ordnung bleibet der Tag / dann alles dienet dir.

92. Wann dein Gesetz meine Betrachtung nicht wäre / so wäre ich vielleicht in meinem Elend untergangen.

93. Ich wil deiner Satzungen in Ewigkeit nicht vergessen / dann durch dieselbigen hast du mich lebendig gemacht.

94. Ich bin dein / hilff mir / dann ich habe deine Satzungen mit Fleiß gesucht.

Lutherische Übersetzung.

80. Mein Hertz bleibe rechtschaffen in deinen Rechten / daß ich nicht zu Schanden werde.

81. Meine Seele verlanget nach deinem Heyl * / ich hoffe auf dein Wort.

* v. 166. Gen. 49/18.

82. Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort / und sagen: Wenn tröstestu mich?

83. Denn ich bin wie eine Haut im Rauch / deiner Rechte vergesse ich nicht.

84. Wie lange soll dein Knecht warten? Wenn wiltu Gericht halten über meine Verfolger?

85. Die Stoltzen graben mir Gruben / die nicht sind nach deinem Gesetz.

86. Deine Gebot sind eitel Wahrheit * / sie verfolgen mich mit Lügen / hilff mir.

* v. 151. 160. Joh. 17/17.

87. Sie haben mich schier umbracht auf Erden / ich aber verlasse deine Befehl nicht.

88. Erquicke mich durch deine Gnade / daß ich halte die Zeugnisse deines Mundes.

89. HErr / dein Wort bleibt ewiglich * / so weit der Himmel ist.

* Jes. 40/8. Luc. 21/33. 1 Pet. 1/25.

90. Deine Wahrheit währet für und für / du hast die Erde zugerichtet / und sie bleibet stehen.

91. Es bleibet täglich nach deinem Wort / denn es muß dir alles dienen.

92. Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre / so wäre ich vergangen in meinem Elende *.

* v. 50. ps. 119/8. Jer. 15/16.

93. Ich wil deine Befehl nimmermehr vergessen / denn du erquickest mich damit.

94. Ich bin dein / hilff mir / denn ich suche deine Befehl.

Reformirte Übersetzung.

80. Mein Hertz bleibe rechtschaffen in deinen Satzungen; auf daß ich nicht zu schanden werde.

Caph.

81. Meine Seel nimt ab für verlangen nach deinem Heyl; ich hoffe auf dein Wort.

82. Meine Augen werden verzehret (für verlangen) nach deiner Rede; indem ich sage: wan wiltu mich trösten?

83. Wiewol ich bin wie ein Schlauch im Rauch: so vergesse ich (doch) deiner Satzungen nicht.

84. Wie lang sollen (diese) Tage deines Knechts (währen?) wan wiltu Gericht üben an meinen Verfolgern?

85. Die Stoltzen haben mir Gruben gegraben; welches deinem Gesetz nicht gemäß ist.

86. Alle deine Gebott (sind lauter) Treue; sie verfolgē mich (mit) Lügē / hilf mir.

87. Sie haben mich schier umbracht auf Erden; ich aber verlasse deine Befehl nicht.

88. Mach mich lebendig durch deine Güte; so wil ich halten das Zeugniß deines Mundes.

Lamed.

89. O HERR / dein Wort bleibet ewiglich im Himmel.

90. Deine Treu * (währet) für und für; du hast die Erd befestiget / und sie bleibt stehen.

* Eccles. 1/4.

91. Sie bleiben (noch) heutigs Tags / nach deiner Anordnung; dan alle (Creaturen sind) deine Knechte.

92. Wo dein Gesetz nicht all meine Belustigung gewesen wäre; so wäre ich vergangen in meinem Elend.

93. Ich wil deiner Befehle nimmer vergessen; dan durch dieselbe machstu lebendig.

94. Ich (bin) dein / schaff mir Heyl; dan ich suche deine Befehl.

Jüdische Übersetzung.

Gezeugnis: 80 Mein Hertz sol gantz aufrichtig seyn in deine Gesetz / um wiln daß ich nit sol verschämt werden: Coph. 81 Mein Seel gelust zu deiner Hülff / auf dein Wort hab ich gehofft: 82 Meine Augen seynen vergangen [daß sie verlangen] auf deine Zusag / zu sagen / wen ei werstu mich trösten: 83 Den ich bin geworden gleich as wie ein ledern Legel in dem Rauch / [aber] ich hab deine Gesetz nit vergessen: 84 Wie lang seynen die Täg von deinem Knecht / wen ei wilstu Gericht tuhn an meine Nachjäger: 85 Die Muhtwillige [Reschaim / (Boswichter)] haben mir Gruben gegruben / daß da nit is gleich as wie deine Torah: 86 Alle deine Gebot seynen Warhafftig / sie jagen mir nach [mit] Lügen helff mir: 87 Sie haben mich schier verdorten auf der Erden / aber ich hab dein Gesetz nit verlassen: 88 Mach mich lebendig / gleich as wie deine Gnad is / aso wil ich hüten die Gezeugnis von deinem Munt; Lamed: 89 Got dein Wort besteht in Ewigheit in dem Himel; 90 Zu Gebürd und Gebürd is deine Warheit / du hast die Erde anbereit und sie bleibt stehn: 91 Zu deinem Gericht seynen sie heut gestanden / den sie seynen al deine Knecht: 92 Wen ne deine Torah nit wär meine Vermeiung / alsden wär ich worden verlohrn in meiner Pein 93 Ich wil deine Gesetz in Ewigheit nit vergessen / den dorch sie hastu mich machen leben: 94 Ich bin dein / helff mir den ich habe dein Gesetz

Holländische Übersetzung.

80. Laet mijn Herte oprecht zijn tot uwe Insettingen / op dat ick niet beschaemt en worde.

Caph.

81. Mijne Ziele is beswecken van Verlangen na u Heyl: op u Woordt hebb' ick gehoopt.

82. Mijne Oogen zijn beswecken van Verlangen na uwe Toeseggінge terwijle ick seyde: wanneer sult gy my vertroosten?

83. Want ick ben geworden als een lederen Sack in den Roock: (doch) uwe Insettingen en hebbe ick niet vergeten.

84. Hoe sullen de Dagen uwes Knechts (vele zijn)? wanneer sult gy Recht doen over mijne Vervolgers?

85. De Hoovaerdige hebben my Putten gegraven / 'twelck niet en is na uwe Wet.

86. Alle uwe Geboden zijn Waerheyt: sy vervolgen my met Leugen / helpt my.

87. Sy hebben my bynae vernietigt op de Aerde / maer ick en hebbe uwe Bevelen niet verlaten.

88. Maeckt my levendig na uwe Goedertierenheyt / dan sal ick 't Getuygenisse uwes Monds onderhouden. Lamed.

89. O Heere / u Woordt bestaet in der Eeuwigheyt in de Hemelen.

90. * Uwe Getrouwigheyt is van Geslachte tot Geslachte / gy hebt de Aerde vast gemaeckt / ende sy blijft staen: * Eccles. 1/4.

91. Na uwe Ordinantien blijven sy (noch) heden staen / want sy alle zijn uwe Knechten.

92. Indien uwe Wet niet en ware geweest al mijne Vermakinge / ick ware in mijnen Druck al lange vergaen.

93. Ick en sal uwe Bevelen in der Eeuwigheydt niet vergeten / want door de selve hebt gy my levendig gemaeckt.

94. Ick ben uwe / behoudt my / want ick hebbe uwe Bevelen gesocht.

Catholische Übersetzung.

95. Die Sünder haben auff mich gewartet / daß sie mich ums Leben brächten; Ich habe die Zeugnissen verstanden.

96. Ich habe das Ende gesehen aller Dinge / aber dein Gebot strecket sich sehr weit.

Mem. 97. HERR / wie hab ich dein Gesetz so lieb? Ich betrachte es den gantzen Tag.

98. Du hast mich durch dein Gebot weiser gemacht / dann meine Feinde / dann es ist bey mir ewiglich.

99. Ich war verständiger dann alle die mich lehreten / dann deine Zeugnissen sind meine Betrachtung.

100. Ich war verständiger dann die Alten / dann ich habe deine Gebot gesucht.

101. Meine Füsse habe ich von allen bösen Wegen zurück gehalten / damit ich deine Wort bewahrete.

102. Ich bin von deinen Rechten nicht abgewichen / dann du hast mir ein Gesetz gegeben.

103. Wie süß sind deine Wort meinem Rachen / sie sind meinem Mund süsser den Honig.

104 Aus deinen Geboten bin ich verständig worden / darumb hab ich alle Wege der Ungerechtigkeit gehasset.

Nun. 105. Dein Wort ist meinen Füssen eine Leuchte / und ein Licht meinen Fußsteigen.

106. Ich habe geschworen / und einen Aufsatz gemacht / die Rechte deiner Gerechtigkeit zu bewahren.

107. Ich bin sehr gedemüthiget / o HErr / mache mich lebendig nach deinem Wort.

108. Mache dir wohlgefällig / o HErr / die freywillige Opfer meines Munds / und lehre mich deine Rechte.

109. Meine Seele ist allemal in meinen Händen / und ich habe deines Gesetz nicht vergessen.

Luthersche Übersetzung.

95. Die Gottlosen warten auf mich / daß sie mich umbringen / ich aber mercke auf deine Zeugniß.

96. Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen / aber dein Gebot währet.

97. Wie habe ich dein Gesetz so lieb / täglich rede ich davon.

98. Du machest mich mit deinem Gebot weiser denn meine Feinde sind / denn es ist ewiglich mein Schatz.

99. Ich bin gelehrter denn alle meine Lehrer / denn deine Zeugnisse sind meine Rede.

100. Ich bin klüger denn die Alten * / denn ich halte deine Befehl.

* Sap. 8/10.

101. Ich wehre meinen Fuß alle böse Wege / daß ich dein Wort halte.

102. Ich weiche nicht von deinen Rechten / denn du lehrest mich.

103. Dein Wort ist meinem Munde süsser denn Honig *.

* Psal. 19/11. Sir. 24/27.

104. Dein Wort macht mich klug / darum hasse ich alle falsche Wege.

105. Dein Wort ist meines Fusses Leuchte / und ein Licht auf meinem Wege *.

* 2 Petr. 1/19.

106. Ich schwöre / und wils halten / daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten wil.

107. Ich bin sehr gedemüthiget / HErr / erquicke mich nach deinem Wort.

108. Laß dir gefallen / HErr das willige Opffer meines Mundes * / und lehre mich deine Rechte.

* Psal. 19/15.

109. Ich trage meine Seele immer in meinen Händen / und ich vergesse deines Gesetzes nicht.

Reformirte Übersetzung.

95. Die Gottlosen haben auf mich gewartet / daß sie mich umbrächten; ich (aber) hab auf deine Zeugnissen gemerckt.

96; Ich habe alles Dings ein Ende gesehen; (aber) dein Gebott (ist) sehr breit.

Mem.

97. WIe habe ich dein Gesetz so lieb? den gantzen Tag (ist) dasselbe meine Rede.

98. Du machest mich (durch) deine Gebotte weiser dan meine Feinde sind; dan es (ist) ewiglich bey mir.

99. Ich bin klüger worden / dan alle meine Lehrer sind; dan deine Zeugnissen (sind) meine Rede.

100. Ich bin verständiger dan die Alten; dan ich bewahre deine Befehl.

101. Ich hab meinen Füssen gewehret von allem bösen Wege; auf daß ich dein Wort halte.

102. Ich bin nicht gewichen von deinen Rechten; dan du hast mich gelehret.

103. (O) wie süß sind deine Reden meinem Rachen? (sie sind) meinem Munde * (süsser) dan Honig.

* Ezech. 19/11. Prov. 8/11.

104. Aus deinen Befehlen bin ich verständig worden; darum hasse ich allen falschen Weg.

Nun.

105. DEin Wort ist meinem * Fuß eine Kertze / und ein Licht meinem Steige.

* 2 Pet. 1/19.

106. Ich hab geschworē / * und wils halten / daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit bewahren wil.

* Neh. 10/29.

107. Ich werd sehr hart gedrucket; (o) HERR mach mich lebendig nach deinem Wort.

108. Lieber / laß dir gefallen / die willige Opfer meines Mundes; und lehre mich deine Rechte.

109. Meine Seel (ist) in meiner Hand stetiglich; noch vergeß ich deines Gesetzes nicht.

Jüdische Übersetzung.

geforscht: 95 Die Bösewichter haben auf mich gehofft / daß sie mich haben wöln machen verliern · [aber] ich wil deine Gezeugnis prüfen: 96 Zu al den vergänkliche Sachen hab ich ein End gesehn · [aber] deine Gebot seynen sehr breit: Mem: 97 Wie gar lieb hab ich deine Torah · sie is meine Red den ganzen Tag: 98 Deine Gebot machen mich klüger / men weder meine Feind · den sie seynen ewiglich zu mir gewesen: 99 Ich bin klüger men weder al die mit mir lernen · den dein Gezeugnis is mein Red: 100 Ich tuh prüfen von den Alten · den ich hab dein Gesetz gehüt: 101 Ich hab meine Füs vermiten von al den bösen Steig · um wiln daß ich deine Wort wil hüren: 102 Ich hab von deine Gerichte nit abgekehrt · den du hast mich gelernt: 103 Wie gar sehr seynen deine Red gesüst zu meinem Gaumen / men weder Honig zu meinem Munt: 104 Von deine Gesetz tuh ich prüfen · drum auch hab ich feind al die falsche Steige: Nun. 105 Dein Wort is ein Licht zu meine Füsen · und ein Licht zu meinem Steig: 106 Ich hab geschworn / und ich wil sie bestätigen · daß ich wil hüten die Gericht von deiner Gerechtigheit: 107 Ich bin gar sehr gepeinigt · Got mach mich lebendig / gleich as wie deine Wort: 108 Got laß dir itzundert [doch] wolgefain / die freywillige Opfer von meinem Munt · und lern mich deine Gericht: 109 Meine Seel is stätiglich in meiner Hant · und ich hab dein Torah nit vergessen.

Holländische Übersetzung.

95. De Godtloose hebben op my gewacht / om my te doen vergaen: ick neme acht op uwe Getuygenissen.

96. In alle Volmaecktheydt hebbe ick een Eynde gesien: (maer) u Gebodt is seer wijt.

Mem.

97. Hoe lief hebbe ick uwe Wet! so is mijne Betrachtinge den gantschen Dag.

98. Sy maeckt my door uwe Geboden wijser dan mijne Vyanden zijn / want sy ic in Eeuwigheyt by my.

99. Ick ben verstandiger dan alle mijne Leeraers / om dat uwe Getuygenissen mijne Betrachtinge zijn.

100. Ick ben voorsichtiger dan de Oude / om dat ick uwe Bevelen bewaert hebbe.

101. Ick hebbe mijne Voeten geweert van alle quade Paden / op dat ick u Woordt soude onderhouden.

102. Ick en ben niet geweken van uwe Rechten / want gy hebt my geleert.

103. Hoe * soet zijn uwe Redenen mijn Gehemelte geweest! meer dan Honich mijnen Monde.

* Ps. 19.11. Prov. 8/11.

104. Uyt uwe Bevelen krijge ick Verstant / daeromme hate ick alle Leugen-Paden.

Nun.

105. U Woort is een Lampe voor mijnen Voet / ende een Licht voor mijnen Padt.

106. * Ick hebbe gesworen / ende sal 't bevestigen / dat ick onderhouden sal de Rechten uwer Gerechticheyt.

* Nehem. 10/29.

107. Ick ben gantsch seer verdruckt / Heere / maeckt my levendig na u Woort.

108. Laet u doch / o Heere / welgevallen de vrywillige Offerhanden mijnes Monts: ende leert my uwe Rechten.

109. Mijne Ziele is gedurichlick in mijne Hant: nochtans en vergete ick uwe Wet niet.

Catholi'sche Übersetzung.

110. Die Sünder haben mir einen Strick gelegt/ und ich bin nicht irre gangen von deinen Gebotẽ.

111. Ich habe deine Zeugnissen zum Erbtheil bekommen ewiglich / dann sie sind die Freude meines Hertzens.

112. Mein Hertz hab ich geneiget/deine Satzungen ewiglich zu halten / umb der Belohnung willen.

Samech. 113. Ich habe die Ungerechten gehasset/und habe dein Gesetz lieb gehabt.

114. Du bist mein Helffer und Auffnehmer/ und ich habe mich auff dein Wort gar verlassen.

115. Weichet von mir ihr Boshaftigen/so wil ich die Gebot meines GOttes durchforschen.

116. Nimm mich an nach deinem Wort/so werde ich leben / und laß mich über meiner Hoffnung nicht zu schanden werden.

117. Hilff mir / so wird mir Heyl wiederfahren / und ich wil deine Satzungen immerdar betrachten.

118. Du hast alle die verachtet / die von deinen Rechten abweichen/ dann ihre Gedancken sind unrecht.

119. Alle Sünder auff Erden hab ich für Ubertreter gehalten / darumb hab ich deine Zeugnissen lieb gehabt.

120. Durchstich mein Fleisch mit deiner Furcht/ dann ich habe mich befürchtet für deinen Rechte

Ain. 121. Ich habe Recht und Gerechtigkeit geübet/ gib mich denen nicht über/die mich lästern.

122. Nim deinen Knecht auff im Guten ; Laß die Hoffärtigen mich nicht verdrucken.

123. Meine Augen haben abgenommen aus Verlangen nach deinem Heyl/ und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.

124. Thue mit deinem

Lutherische Übersetzung.

110. Die Gottlosen legen mir Stricke * / ich aber irre nicht von deinem Befehl.

111. Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe/denn sie sind meines Hertzens Wonne.

112. Ich neige mein Hertz zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich.

113. Ich hasse die Flatter-Geister / und liebe dein Gesetz.

114. Du bist mein Schirm und Schild/ich hoffe auf dein Wort.

115. Weichet von mir/ ihr Boßhafftigen * / ich wil halten die Gebot meines GOttes.

* Psal.6/9. Matt.7/23. c.25/11. Luc.13/10.

116. Erhalte mich durch dein Wort / daß ich lebe / und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung *.

* Psal.25/2.3.

117. Stärcke mich/daß ich genese / so wil ich stets meine Lust haben an deinen Rechten.

118. Du zutrittest alle/ die deiner Rechte fehlen/denn ihre Trügerey ist eitel Lügen.

119. Du wirffst alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken/darum liebe ich deine Zeugnisse.

120. Ich fürchte mich für dir/daß mir die Haut schauert / und entsetze mich für deinen Rechten.

121. Ich halte über dem Recht und Gerechtigkeit / übergib mich nicht denen / die mir wollen Gewalt thun.

122. Vertritt du deinen Knecht / und tröste ihn / daß mir die Stoltzen nicht Gewalt thun.

123. Meine Augen sehnen sich nach deinem Heyl / und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.

224. Handele mit dei-

Reformirte Übersetzung.

110. Die Gottlosen haben mir Stricke gelegt;ich (aber) gehe nicht irre von deinen Befehlen.

111. Ich besitze deine Zeugnissen ewiglich ; dann sie (sind) meines Hertzen Wonne.

112. Ich hab mein Hertz geneiget zu thun (nach) deinen Satzungen/immer (und biß ans) Ende.

Samech.

113. Ich hasse die krumme Gedancken : dein Gesetz aber hab ich lieb.

114. Du (bist) mein Schirm uñ mein Schild; ich warte auf dein Wort.

115. Weichet von mir / (ihr) Boßhafftigen ; daß ich halten möge die Gebot meines GOttes.

116. Erhalte mich nach deiner Rede/daß ich leben möge; und laß mich * nicht zu schanden werden über meiner Hofnung.

* Prob.22/23.

117. Unterstütze mich/ daß ich genese; so wil ich deine Satzungen betrachten stetiglich.

118. Du zertrittst alle die von deinen Satzungen irre gehen ; dann ihre Betriegerey (ist eitel) Lügen.

119. Du wirfst alle Gottlosen auf Erden weg/ (wie) Schlacken ; darum liebe ich deine Zeugnisse.

120. Meinem Fleisch schaudert von wegen deines Schreckens: und ich fürchte mich für deinen Gerichten.

Aiin.

121. Ich hab geübet Gericht und Gerechtigkeit ; übergib mich nicht denen/ die mir Gewalt thun.

122. Vertritt deinen Knecht zum guten; laß nicht zu/daß mir die Stoltzen Gewalt thun.

123. Meine Augen sind verzehret worden (für Verlangen) nach deinem Heyl/ (und) nach der Rede deiner Gerechtigkeit.

124. Handel mit deinem

Jüdische Übersetzung.

110 Die Bosewichter haben mir ein Netz gelegt * und von deine Gesetz hab ich mich nit geirrt: 111 Ich hab deine Gezeugnis zu einer ewige Erb [angenommen] denn sie seynen meines Hertzen Frölichheit: 112 Ich hab mein Hertz geneigt zu thun dein Gesetz * zu Ewigheit / bis zu dem Letsten zu : Samech. 113 Ich hab feind die falsche Gedanken * und deine Torah hab ich lieb ; 114. Du bist mein Verbergnis und mein Schilt * ich hab zu deinem Wort gehofft: 115 Kehrt ab von mir ihr Ubeltähter * und ich wil die Gebot von meinem Got hüten : 116 Unterlehn mich nach deiner Zusagung/ aso werd ich leben * und du solst mich nit verschämen von meiner Hoffnung : 117 Unterlehn mich/und ich werd geholfen werden * ich wil mich alzeit dermeien in deine Gesetz: 118 Du hast vertreten al dieselbigen/die da haben gemisgreift von deine Gesetz denn ihr Gedanken seynen falsch [und] Betrögerey : 119 Du hast verstört al die Boswichter von der Erden / [gleich as wie ; Sinter * drum auch hab ich deine Gezeugnis lieb: 120 Mein Fleisch schaudert sich von wegen deiner Forcht * und ich hab mich geförcht / von wegen deine Urteil : Ajin. Ich hab Gericht und Gerechtigheit gethan * übergib mich nit den Frevelern : 122 Sey Borg vor deinen Knecht zu Gutem * daß mich die Muhtwillige nit sölln verzuken: 123 Meine Augen seynen vergangen [von wegen daß sie hoffen] zu deiner Hülf * und nach der Zusagung von deiner Gerechtigheit : 124 Tuh mit dei-

Hollärdische Übersetzung

110. De Godtloose hebben my eenen Strick geleyt : nochtans en ben ick niet afgedwaelt van uwe Bevelen.

111. Ick hebbe uwe Getuygenisse genomen tot eene eeuwige Erve: want sy zijn mijnes Herten vrolickheyt.

112. Ick hebbe mijn Herte geneygt om uwe Insettingen eeuwelick te doen/ ten Eynde toe.

Samech.

113. Ick hate de quade Rancken/ maer hebbe uwe Wet lief.

114. Gy zijt mijne Schuyl = Plaetse / ende mijn Schilt / op u Woort hebbe ick gehoopt.

115. Wijckt van my / gy Boosdoenders / dat ick de Geboden mijnes Godts moge bewaren.

116. Ondersteunt my na uwe Toesegginge / op dat ick leve : ende en laet my niet beschaemt worden over mijne Hope.

117. Ondersteunt my/ so sal ick behouden zijn / dan sal ick my steets in uwe Insettingen vermaken.

118. Gy vertreedt alle de gene/ die van uwe Insettingen af-dwalen / want haer Bedroch is Leugen.

119. Gy doet alle Godtloose der Aerde wech/(als) Schuym / daerom hebbe ick uwe Getuygenissen lief.

120. (Het Haer) mijnes Vleesches is te Berge geresen van Verschrickinge voor u / ende ick hebbe gevreest voor uwe Oordeelen

Ajin.

121. Ick hebbe Recht ende Gerechtichdeyt gedaen ; ende geest my niet over aen mijne Onderdruckers.

122. Weest Borge voor uwen Knecht/ ten Goede ; en laet de Hoovardige my niet onderdrucken.

123. Mijne Oogen zijn beswecken/ van Verlangen na u Heyl/ende na de Toesegginge uwer Rechtveerdicheyt.

124 Doet by uwen Knecht

Catholische Uebersetzung.

Knecht nach deiner Barmhertzigkeit und lehre mich deine Satzungen.

125. Ich bin dein Knecht/ gib mir Verstand/ daß ich deine Zeugnissen erkennen mag.

126. HErr/ es ist Zeit/ daß du dazu thust / sie haben dein Gesetz zertrennet.

127. Darumb hab ich deine Gebot lieber gehabt/ dann Gold und Edelgestein.

128. Ich habe mich auch darumb gerichtet nach allen deinen Geboten / und hab alle ungerechte Wege gehasset.

Phe. 129. Deine Zeugnissen sind wunderbarlich / darumb hat sie meine Seele durchforschet.

130. Die Erklärung deiner Worte erleuchtet und gibt Verstand den Kleinen

131. Ich habe meinen Mund aufgethan / und den Athem gezogen/ dann ich hatte ein Verlangen nach deinen Geboten.

132. Siehe mich an/ und erbarme dich über mich/ nach dem Gericht derjenigen / die deinen Namen lieb haben.

133. Richte meine Gänge nach deinem Wort / und laß keine Ungerechtigkeit über mich herrschen.

134. Erlöse mich von den lügenhafftigen Nachreden der Menschen / auf daß ich deine Gebot bewahre.

135. Erleuchte dein Angesicht über deinen Knecht und lehre mich deine Satzungen.

136. Meine Augen haben Wasserbäche heraus fliessen lassen / darumb daß sie dein Gesetz nicht gehalten haben.

Sade. 137. HERR du bist gerecht/ und dein Gerichte ist recht.

138. Du hast die Gerechtigkeit deine Zeugnissen/ und deine Wahrheit befohlen mit gantzem Ernst.

139. Mein Eifer hat gemacht/ daß ich verschmach-

Lutherische Uebersetzung.

nem Knecht nach deiner Gnaden* / und lehre mich deine Rechte.

* ps. 143/2.

125. Ich bin dein Knecht / unterweise mich/ daß ich erkenne deine Zeugnisse.

126. Es ist Zeit / daß der HErr darzu thue/ sie haben dein Gesetz zurissen.

127. Darum liebe ich dein Gebot über Gold*/ und über fein Gold.

* v. 72. ps. 19/ 11.

128. Darum halte ich stracks alle deine Befehl/ ich hasse allen falschen Weg.

129. Deine Zeugnisse sind wunderbarlich/ darum hält sie meine Seele.

130. Wenn dein Wort offenbar wird / so erfreuet es* / und machet klug die Einfältigen.

* Psal. 19/8.

131. Ich thue meinen Mund auf/ und begehre deine Gebot/ denn mich verlanget darnach.

132. Wende dich zu mir*/ und sey mir gnädig / wie du pflegest zu thun denen/ die deinen Namen lieben.

* ps. 6/ 5.

133. Laß meinen Gang gewiß seyn in deinem Wort/ und laß kein Unrecht über mich herrschen.

134. Erlöse mich von der Menschen Frevel / so will ich halten deine Befehl.

135. Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht/ und lehre mich deine Rechte.

136. Meine Augen fliessen mit Wasser/ daß man dein Gesetz nicht hält.

137. HErr/ du bist gerecht*/ und dein Wort ist recht. * Apoc. 16/ 5.

138. Du hast die Zeugnisse deiner Gerechtigkeit / und die Wahrheit hart geboten.

139. Ich habe mich schier zu tode geeifert*/

Reformirte Uebersetzung.

Knecht nach deiner Güte/ und Lehr mich deine Satzungen.

125. Ich bin dein Knecht/ unterweiß mich; auf daß ich erkenne deine Zeugnisse.

126. (Es ist) Zeit / daß der HERR (dazu) thue; sie haben dein Gesetz zu nicht gemacht.

127. Darum liebe ich deine Gebott über* Gold; ja über geläutert Gold.

* Pro. 19/ 11.

128. Darum halte ich für recht alle deine Befehl von allen (Dingen:) allen falschen Weg (aber) hasse ich.

Pe.

129. DEine Zeugnissen (sind) wunderbarlich; darum bewahret sie meine Seel.

130. Der* Eingang deiner Worten erleuchtet; (und) macht verständig die Einfältigen.

* Prob. 19/9.

131. Ich habe meinen Mund aufgesperret / und gekeuchet: dann mich hat verlanget nach deinen Gebotten.

132. Wend dich zu mir/ und sey mir gnädig; wie du pflegest zu thun denen/ die deinen Namen lieben.

133. Mach meine Tritte vest in deiner Rede: und laß kein Unrecht über mich herrschen.

134. Erlöß mich von der Menschen Frevel; so will ich halten deine Befehle.

135. Laß* dein Angesicht leuchten über deinen Knecht: und lehre mich deine Satzungen.

* prob. 4.7.

136. Wasserbäche fliessen herab (aus) meinen Augen: darum daß man dein Gesetz nicht hält.

Tsadi.

137. HERR/ du (bist) gerecht: und aufrichtig (in) deinen Gerichten.

138. Du hast gebotten deine Zeugnissen: welche gantz gerecht und getreu sind.

139. Mein Eifer* hat mich (schier) ausgerot-

Jüdische Uebersetzung.

nem Knecht gleich as wie deine Gnad / und lern mich deine Gesetz: 125 Ich bin dein Knecht, mach mich verständig: also werd ich wissen deine Gezeugnus: 126 Es is Zeit / daß man thun sol Gots [Wilu den] sie haben deine Torah verstört: 127 Drum auch hab ich deine Gebot lieb nien weder Gold und nien weder Gim Gold: 128 Drum auch hab ich al die Gesetz von allerley vo. rechtfertig gehalten [aber] al die falsche Steig hab ich feind: Pe. 129 Deine Gezeugnis seynen verhohlen drum auch hat sie mein Seel gehüt: 130 Der Anhub von deine Wort tuht verleuchten / er macht die Narn verständig: 131 Ich hab meinen Munt aufgesperrt / und ich hab eingeschlunden den ich hab gelust zu deine Gebot: 132 Kehr dich zu mir und sey mir gnadig gleich as wie dein Gericht is zu den die deinen Nahmen lieb haben: 133 Bereit meine Trit an mit deiner Sag und es sol keine Ungerechtigheit an mir gewältigen: 134 Derlös mich von der Verzukung der Menschen und ich wil dein Gesetz hüten: 135 Derleucht dein Angesicht über deinen Knecht und lern mich dein Gesetz: 136 Bäch / Wasser haben meine Augen genidert von wegen daß sie nit haben gehüt deine Torah: Zadik, 137 Got du bist gerecht und deine Gericht seynen rechtfertig: 138 Du hast die Gerechtigheit und die Wahrheit deiner Gezeugnis sehr geboten: 139 Meine Neidung hat mich [schier] verschnit-

Holländische Uebersetzung.

na uwe Goedertierenheyt/ ende leert my uwe Instettingen.

125. Ick ben uw' Knecht/ maeckt my verstandig/ ende ick sal uwe Getuygenisse kennen.

126. 'T is Tijt voor den HEERE dat hy wercke/ (want) sy hebben uwe Wet verbroken.

127. Daerom hebbe ick uwe Geboden lief / meer den Gout/ ja meer dan het fijnste Gout.

128. Daerom hebbe ick alle (uwe) Bevelen / van alles/ voor recht gehouden (maer) allen valschen Padt hebbe ick gehaett.

Pe.

129. Uwe Getuygenissen zijn wonderbaer / daerom bewaertse mijne Ziele.

130. * De Openinge uwer Woorden geeft Licht/ de Slechte verstandig makende. * Ps. 19/ 19.

131. Ick hebbe mijnen Mont wijdt open gedaen / ende gehijgt; want ick heb verlangt na uwe Geboden.

132. Siet my aen/ weest my genadig / na het Recht aen de gene die uwen Name beminnen.

133. Maeckt mijne Voetstappen vaste in uwen Woorde; ende en laet geene Ongerechtigheyt over my heerschen.

134. Verlost my van des Menschen Overlast/ ende ick sal uwe Bevelen onderhouden.

135. * Doet u Aengesichte lichten over uwen Knecht/ ende leert my uwe Instettingen. * Ps. 4/7.

136. Water-Beken vlieten af uyt mijne Oogen/ om da sy uwe Wet niet en onderhouden.

Tsade.

137. HEERE / gy zijt rechtveerdig/ ende eick een uwer Oordeelen is recht.

138. Gy hebt de Gerechtigheyt uwer Getuygenissen / ende de Waerheyt hoochlick geboden.

139. Mijnen Yver heeft my doen vergaen/ om dat

Catholische Uberietzung.

tet bin / darumb daß meine Feinde deine Wort vergessen haben.

140. Deine Rede ist sehr wohl durchs Feuer geläutert / und dein Knecht hat sie lieb gehabt.

141. Ich bin ein Jüngling / und bin verachtet / deiner Satzungen bin ich nicht vergessen.

142. Deine Gerechtigkeit ist Gerechtigkeit ewiglich / und dein Gesetz ist Wahrheit.

142. Trübsal und Angst hat mich getroffen / deine Gebot sind meine Betrachtung.

144. Deine Zeugnissen sind billig in Ewigkeit / gib mir Verstand / so werde ich leben.

Coph. 145. Ich habe geruffen aus gantzem meinem Hertzen / erhöre mich o HErr / so wil ich nach deinen Satzungen fragen.

146. Zu dir hab ich geruffen / hilff mir / damit ich deine Gebot bewahre.

147. Ich bin vor Tage auffgestanden / und habe geruffen / dann ich hatte auff dein Wort ein starck Vertrauen.

148. Meine Augen sind vor der Morgenröht zeitlich zu dir erwacht / damit ich dein Wort betrachtet.

149. HErr erhöre meine Stimm nach deiner Barmhertzigkeit und mache mich lebendig nach deinem Gericht.

150. Die mich verfolgen haben sich zur Ungerechtigkeit genahet / sind aber weit von deinem Gesetz hingewichen.

151. HErr du bist nahe und alle deine Wege sind Wahrheit.

152. Ich hab anfänglich von deinen Zeugnissen erkant / daß du sie in Ewigkeit gegründet hast.

Res. 153. Siehe meine Demuth an / und hilff mir aus; dann ich bin deines Gesetzes nicht vergessen.

Lutherische Uberietzung.

daß meine Widersacher deiner Wort vergessen.

* ps.69/10. Joh.2/17.

140. Dein Wort ist wohl geläutert* / und dein Knecht hat es lieb /

* ps.12/7. 19/9.

141. Ich bin geringe und veracht / ich vergesse aber nicht deines Befehls.

142. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit / und dein Gesetz ist Wahrheit.

143. Angst und Noth haben mich troffen / ich habe aber Lust an deinen Geboten.

144. Die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse ist ewig / unterweise mich / so lebe ich.

145. Ich ruffe von gantzem Hertzen / erhöre mich / HErr / daß ich deine Rechte halte.

146. Ich ruffe zu dir / hilff mir / daß ich deine Zeugnisse halte.

147. Ich komme frühe und schreye / auf dein Wort hoffe ich.

148. Ich wache frühe auf / daß ich rede von deinem Wort.

149. Höre meine Stimme nach deiner Gnade / HErr / erquicke mich nach deinen Rechten.

150. Meine boßhafftigen Verfolger wollen mir zu / und sind ferne von deinem Gesetze.

151. HErr / du bist nahe / und deine Gebot sind eitel Wahrheit*.

* v.26.160. Joh.17/17.

152. Zuvor weiß ich aber / daß du deine Zeugnisse ewiglich gegründet hast.

153. Siehe mein Elend / und errette mich / hilff mir aus / denn ich vergesse deines Gesetzes nicht.

Reformirte Uberietzung.

tet: daß meine Widersacher deiner Wort vergessen haben.

* prob. 69/10.

140. Deine Rede (ist) wol* geläutert / und dein Knecht hat sie lieb.

* 2 Sam.22/31. prob.12/7. und 18/31. Prov. 30/5.

141. Ich (bin) gering und veracht; ich vergesse (aber) nicht deiner Befehle.

142. Deine Gerechtigkeit (ist) eine ewige Gerechtigkeit: und dein Gesetze (ist) Wahrheit.

143. Angst und Noht haben mich troffen: deine Gebotte (aber sind) all mein Lust gewesen.

144. Die Gerechtigkeit deiner Zeugnissen (währet) in Ewigkeit: unterweiß mich / daß ich leben möge.

Koph.

145. Ich ruffe von gantzem Hertzen: erhöre mich / HERR / (daß) ich deine Rechte bewahre.

146. Ich ruffe (zu) dir / schaff mir Heyl / daß ich deine Rechte bewahre.

147. Ich komme* (dir) zuvor / wan es noch finster ist / und schreye; auf dein Wort warte ich.

* prob. 5/4. und 88/14. und 130/6.

148. Meine Augen kommen* den Nachtwachten zuvor: daß ich deine Rede betrachte.

* prob. 63/2.7. und 90/4.

149. Höre meine Stim / nach deiner Güte: HErr / mach mich lebendig / nach deinen Rechten.

150. Die Lasterhafften nahen herzu: (und) sind ferne von deinem Gesetz gewichen.

151. HERR / du (bist) nahe: und alle deine Gebott (sind) Wahrheit.

152. Ich hab schon lang gewust von deinen Zeugnissen: daß du sie in Ewigkeit gegründet.

Resch.

153. Sih mein Elend / und errett mich: dan ich habe deines Gesetzes nicht vergessen.

Jüdische Übersetzung.

ten * drum daß meine Leidiger deine Wort haben vergessen: 140 Dein Wort is sehr geläutert / und dein Knecht hat sie lieb: 141 Ich bin klein und verschmäht * [aber] ich hab deine Gesetz nit vergessen: 142 Deine Gerechtigheit is gerecht zu Ewigheit * und deine Torah is die Wahrheit: 143 Leid und Bezwingnis hat mich gereicht * [aber doch] seynen deine Gebot meine Dermeiung: 144 Die Gerechtigheit von deine Gezeugnis seynen zu Ewigheit / mach mich [sie] verstehn / aso werd ich leben: Kuph. 145 Ich hab mit ganzem Herzen gerufen / Got äntwor mir / ich wil deine Gesetz hüten: 146 Ich hab dich angerufen / helf mir * und ich wil deine Gezeugnis hüten: 147 Ich hab mich gefördert vor dem Morgenstern / und ich hab geschrien * ich hab gehoft zu deinen Worten: 148 Meine Augen haben gefördert [vor] die [Nacht] Wachen * zu reden in deiner Sag: 149 Hör meine Stim / gleich as wie deine Gnad * Got mach mich lebendig / gleich as wie dein Gericht: 150 Sie seynen genähent / die da nachjagen böse Gedanken * sie haben sich weit gemacht von deiner Torah: 151 [Aber] du Got bist nahent * und al deine Gebot seynen Wahrheit: 152 Ich hab von vormahlt gewüst von deine Gezeugnis * den du hast sie zu Ewigheit gegrundfest: Reesch. 153 Got sech meine Pein / und zih mich aus * den ich hab deine Torah nit vergessen.

Holländische Uberseetzung.

mijne Wederpartinders uwe Woorden vergeten hebben.

140. * U Woordt is seer geloutert / ende uwe Knecht heeft het lief.

* 2 Sam.22/31. Ps.12/7. ende 18/31. Prov.30/5.

141. Ick bin kleon ende veracht / (doch) uwe Bevelen en vergete ick niet.

142. Uwe Gerechticheyt is Gerechticheyt in Eeuwicheyt / ende uwe Wet is de Waerheyt.

143. Benaeuwtheyt ende Aengst hebben my getroffen / (doch) uwe Geboden zijn mijne Vermakingen.

144. De Gerechticheyt uwer Getuygenissen is in der Eeuwicheyt; doetse my verstaen / so sal ick leven.

Koph.

145. Ick hebbe van gantscher Herte geroepen; verhoort my / o HEERE / ick sal uwe Instettingen bewaren.

146. Ick hebbe u aengeroepen / verlost my / ende ick sal uwe Getuygenissen onderhouden.

147. * Ick ben de (Morgen) Schemeringe vorgekomen / ende hebbe Geschrey gemaeckt; op u Woort hebbe ick gehoopt.

* Ptal. 5/4. ende 88/14. ende 102/6.

148. * Mijne Oogen komen te (Nacht)-Waken te vooren / om uwe Reden te betrachten.

* ps. 63/2.7. ende 90/4.

149. Hoort mijne Stemme na uwe Goedertierenheydt / o HEERE / maeckt my levendig na u Recht.

150. Die quade Practijcken na-jagen / genaken (my); sy wijcken verre van uwe Wet.

151. (Maer) gy HEERE zijt na by; ende alle uwe Geboden zijn Waerheyt.

152. Van outs hebbe ick geweten van uwe Getuygenissen / dat gyse in Eeuwicheyt gegrondet hebt.

Resch.

153. Siet mijne Elende aen / ende helpt my uyt / want uwe Wet en hebbe ick niet vergeten.

Catholische Uebersetzung.

154. Gib ein Urtheil in meiner Sache/ und erlöse mich; mache mich lebendig umb deines Worts willen.

155. Das Heil ist weit von den Sündern / dann sie haben deine Satzungen nicht gesucht.

156. HErr deine Barmhertzigkeit ist sehr groß / mache mich lebendig nach deinem Gerichte.

157. Viel verfolgen und plagen mich / ich bin von deinen Zeugnissen nicht abgewichen.

158. Ich habe die Übertretter gesehen / und bin verschmachtet / dann sie haben dein Wort nicht gehalten.

159. Siehe an HErr / daß ich deine Gebot hab lieb gehabt / und mache mich lebendig durch deine Barmhertzigkeit.

160. Der Anfang deiner Wort ist Wahrheit / alle Gerichte deiner Gerechtigkeit bleiben ewiglich.

Sin. 161. Die Fürsten haben mich ohn Ursach verfolgt / und mein Hertz hat sich gefürchtet für deinen Worten.

162. Ich wil mich über deiner Rede erfreuen / wie einer / der grossen Raub gefunden hat.

163. Ich hasse die Ungerechtigkeit / und hab ein Abscheuen davon. Aber dein Gesetz hab ich lieb.

164. Siebenmal im Tage hab ich dir lobgesagt / über die Rechte deiner Gerechtigkeit.

165. Die dein Gesetz lieben / die haben grossen Friede / sie haben auch keinen Anstoß.

166. HErr / ich hab auff dein Heyl gewartet / und hab deine Gebot lieb gehabt.

167. Meine Seele hat deine Zeugnissen bewahret / und hat dieselbe sehr lieb gehabt.

168. Deine Gebot und deine Zeugnissen hab ich gehalten / dann alle meine Wege seynd für deinem Angesicht.

Lutherische Uebersetzung.

154. Führe meine Sache/ und erlöse mich; erquicke mich durch dein Wort.

155. Das Heyl ist ferne von den Gottlosen / denn sie achten deine Rechte nicht.

156. HErr / deine Barmhertzigkeit ist groß * / erquicke mich nach deinen Rechten.

* Sir. 2/ 23.

157. Meiner Verfolger und Widersacher ist viel / ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen.

158. Ich sehe die Verächter / und thut mir wehe / daß sie dein Wort nicht halten.

159. Siehe / ich liebe deine Befehl / HErr / erquicke mich nach deiner Gnade.

160. Dein Wort ist nichts denn Wahrheit * / alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich.

* v. 86. 151. Joh. 17/17.

161. Die Fürsten verfolgen mich ohn Ursach / und mein Hertz fürchtet sich für deinen Worten.

162. Ich freue mich über deinem Wort / wie einer der eine grosse Beute krieget *.

* Es. 9/ 5.

163. Lügen bin ich gram / und habe Greuel daran / aber dein Gesetze habe ich lieb.

164. Ich lobe dich des Tages siebenmal / um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.

165. Grossen Friede haben / die dein Gesetz lieben / und werden nicht straucheln.

166. HErr / ich warte auf dein Heyl * / und thue nach deinen Geboten. * v. 81. Gen. 49 2.

167. Meine Seele hält deine Zeugnisse / und liebet sie fast.

168. Ich halte deine Befehl und deine Zeugnisse / denn alle meine Wege sind für dir.

Reformirte Uebersetzung.

154. Führ meine Sache / und erlöß mich: mach mich lebendig / nach deiner Rede.

155. Das Heyl (ist) ferne von den Gottlosen: dann sie forschen deine Satzungen nicht.

156. Deine Barmhertzigkeit (ist) groß / (o) HErr: mach mich lebendig / nach deinen Rechten.

157. Meiner Verfolger und Widersacher (ist) viel; ich weiche (aber) nicht von deinen Zeugnissen.

158. Wann ich die Treulosen sehe / so bekomm ich ein Eckel: daß sie deine Rede nicht halten.

159. Betracht / daß ich deine Befehle lieb habe: HERR mach mich lebendig / nach deiner Güte.

160. (Von) Anfang (ist) dein Wort Wahrheit: und alle Rechte deiner Gerechtigkeit (währen) in Ewigkeit.

Schin.

161. DJe Fürsten haben mich verfolget. ohne Uhrsach: mein Hertz aber ist erschrocken für deinem Wort.

162. Ich erfreue mich über deiner Rede; wie einer der eine grosse Beut kriget.

163. Falschheit hasse ich / und hab ein Greuel (darab - aber) dein Gesetz hab ich lieb.

164. Ich lobe dich des Tags sieben (mahl:) von wegen der Rechten deiner Gerechtigkeit.

165. Grosse Wolfahrt (widerfährt) denen / die dein Gesetz lieben: und (widerfähret) ihnen kein Anstoß.

166. HERR / ich warte auf dein Heyl: und thue nach deinen Gebotten.

167. Meine Seel hält deine Zeugnisse: und ich habe sie fast lieb.

168. Ich halte deine Befehl / und deine Zeugnisse: dan alle meine Wege (sind) für dir.

Jüdische Uebersetzung.

sen: 154 Krieg meinen Krieg / und derlös mich · mach mich heil [nach] deiner Zusag: 155 Die Hülf is weit von den Boswichter · den sie haben deine Gesetz nit geforscht: 156 Got deine Barmhertzigheit is viel · mach mich heil / gleich as wie dein Gericht: 157 Meine Nachjäger und meine Leidiger seynen viel · [aber] ich hab nit geneigt von deine Gezeugnis: 158 Ich hab gesehn die Fälscher / und ich hab [mit ihnen] gekriegt · daß sie deine Red nit haben gehüt: 159 Sech daß ich deine Gesetz lieb hab · Got heil mich nach deiner Guad: 160 Das erste von deinem Wort is Wahrheit · und in Ewigheit is al das Gericht von deiner Gerechtigheit: Schin. 161 Hern haben mir umsunst nachgejagt · [aber] von wegen deinem Wort förcht sich mein Hertz: 162 Ich freu mich auf deine Zusagung · gleich as wie einer der einen grosen Sak-Raub gefind: 163 Ich hab die Lügen feind / und ich verunwürdig sie · [aber] deine Torah hab ich lieb: 164 Sieben mahlt in einem Tag hab ich dich gelobt · von wegen die Gericht von deiner Gerechtigheit: 165 Viel Fried zu den die deine Torah lieb haben · und es is kein Strauchelung zu ihnen: 166 Got ich hab zu deiner Hülf gehoft · und ich hab deine Gebot getahn: 167 Meine Seel hat gehüt deine Gezeugnis · und ich hab sie sehr lieb: 168 Ich hab deine Gesetz und deine Gezeugnis gehüt · den al meine Weg seynen ke-

Holländische Uebersetzung.

154. Twistet mijne Twist-Sake / ende verlost my; maeckt my levendig / na uwe Toeseggінge.

155. Het Heyl is verre van de Godtloose / want soen soecken uwe Insettingen niet.

156. HEERE / uwe Barmhertigheden zijn vele; maeckt my levendig na uwe Rechten.

157. Mijne Verfolgers ende mijne Wederpartijders zijn vele / (maer) van uwe Getuygenissen en wijcke ick niet.

158. Ick hebbe gesien de gene / die trouwloos lick handelen / ende 't verdroot my dat se u Woort niet en onderhielden.

159. Siet aen / dat ick uwe Bevelen lief hebbe / o HEERE / maeckt my levendig na uwe Goedertierenheyt;

160. Het Begin uwes Woorts is Waerheyt / ende in der Eeuwicheyt is al 't Recht uwer Gerechticheyt.

Schin.

161. De Vorsten hebben my vervolgt sonder Oorsake; maer mijn Herte heeft gevreest voor u Woort.

162. Ick ben vrolick over uwe Toeseggінge / als eener die eenen groten Buyt vint.

163. Ick hate de Valscheyt / ende hebber eenen Grouwel van; (maer) uwe Wet hebbe ick lief.

164. Ick love u sevenmael 's Daegs / over de Rechten uwer Gerechticheyt.

165. Die uwe Wet beminnen / hebben grooten Vrede / ende sy en hebben geenen Aenstoot.

166. O HEERE / ick hope op u Heyl / ende doe uwe Geboden;

167. Mijne Ziele onderhoudt uwe Getuygenissen / ende ick hebse seer lief.

168. Ick onderhoude uwe Bevelen / ende uwe Getuygenissen; want alle mijne Wegen zijn voor u.

Catholische Uebersetzung.

Tau. 169. Laß mein Flehen für deinem Angesicht nahe herbey kommen / o HErr / und gib mir Verstand nach deinem Wort.

170. Mein Begehren laß für deinen Augen hereingehen / erlöse mich nach deinem Wort.

171. Meine Lippen sollen einen Lobgesang herfür bringen / wann du mich deine Satzungen gelehret hast.

172. Meine Zunge sol dein Wort ausreden / dann alle deine Gebot sind Billigkeit.

173. Laß mir deine Hand helffen / dann ich habe deine Gebot auserwehlet.

174. HErr / mich hat verlanget nach deinem Heyl / dein Gesetz ist meine Betrachtung.

175. Meine Seele wird leben / und dich preisen / und deine Rechte werden mir helffen.

176. Ich habe geirret / wie ein verlohren Schaf / suche deinen Knecht / dann ich habe deiner Gebot nicht vergessen.

Der 119. Psalm.

1. Ein Staffel-Gesang.

ICh habe zum HErrn geruffen / da ich im Leyden war / und er hat mich erhöret.

2. HErr erlöse meine Seele von ungerechten Lippen / und von der listigen Zungen?

3. Was möchte man dir geben / oder was möchte man dir zulegen zu einer listigen Zunge?

4. Die scharffe Pfeile des Gewaltigen sampt den Kolen / die alles verwüsten.

5. Weh mir / daß meine Pilgerfahrt so lang sich verweilet hat; Ich habe mich auffgehalten unter denen / die zu Cedar wohnen.

Lutherische Uebersetzung.

169. HErr / laß meine Klage für dich kommen / unterweise mich nach deinem Wort.

170. Laß mein Flehen für dich kommen / errette mich nach deinem Wort.

171. Meine Lippen sollen loben / wenn du mich deine Rechte lehrest.

172. Meine Zunge sol ihr Gespräch haben von deinem Wort / denn alle deine Gebot sind recht.

173. Laß mir deine Hand beystehen / denn ich habe erwählet deine Befehl.

174. HErr / mich verlanget nach deinem Heyl / und habe Lust an deinem Gesetze.

175. Laß meine Seele leben / daß sie dich lobe / und deine Rechte mir helffen.

176. Ich bin wie ein verirret und verlohren Schaf * / suche deinen Knecht / denn ich vergesse deiner Gebot nicht.

* Es. 53/4. 1 Pet. 2/29.

Der 120. Psalm.

1. Ein Lied in höhern Chor.

ICh ruffe zu dem HErrn in meiner Noth / und er erhöret mich *. * ps. 52/11.

2. HErr / errette meine Seele von den Lügen-Mäulern / und von den falschen Zungen.

3. Was kan dir die falsche Zunge thun? Und was kan sie ausrichten?

4. Sie ist wie scharffe Pfeile eines Starcken / wie Feuer in Wacholdern.

5. Wehe mir / daß ich ein Fremdling bin unter Mesech / ich muß wohnen unter den Hütten Kedar.

Reformirte Uebersetzung.

Thau.

169. HERR / laß mein Geschrey für dich kommen: unterweise mich / nach deinem Wort.

170. Laß mein Flehen für dich kommen; errette mich / nach deiner Rede.

171. Meine Lefzen werden heraus quellen mit Lob: wan du mich deine Satzungen wirst gelehret haben.

172. Meine Zung wird ihr Gespräch haben von deiner Rede: dan alle deine Gebot (sind) Gerechtigkeit.

173. Laß mir deine Hand beystehen: dan ich habe erwehlet deine Befehl.

174. HERR / mich verlanget nach deinem Heyl: und dein Gesetz (ist) all meine Lust.

175. Laß meine Seel leben / daß sie dich lobe: und laß mir deine Rechte helfen.

176. Ich gehe in der * Irre / wie ein verlohren Schaf / suche deinen Knecht; dan ich vergesse deiner Gebott nicht.

* Jes. 53/6. Luc. 15/4 etc. 1. Pet. 2/25.

Der 120. Psalm.

1. Ein Lied der Staffeln.

ALs ich in grosser Noht war / rieff ich zu dem HERREN; und er erhörete mich.

2. (Ich sprach /) HERR / errett meine Seel von den * falschen Lefzen / (und) von den betrieglichen Zungen.

* 1 Sam. 24/10. und 26/19.

3. (Ueber /) was gibt dir (doch) die betriegliche Zunge? und was für Gewinn bringt sie dir?

4. (Sie ist wie) scharpffe * Pfeile eines Starcken: (sie ist zu vergleichen) mit glüenden Wachholder-Kohlen.

* Prob. 11/2. und 59/8. und 64/4.

5. Weh mir / daß ich ein Fremdling bin (unter) Mesech; (daß) ich wohnen muß bey den Zelten Kedars!

Jüdische Uebersetzung.

gen dir: Tov. 169 Got laß mein Gesang zu vor dir kummen · gleich as wie deine Red [seynen] / mach mich sie verstehn: 170 Mein Bitten sol zu vor dir kummen · beschirm mich gleich as wie deine Zusagung: 171 Meine Lefzen sölu reden Lob · den du machst mich deine Gesetz lernen: 172 Meine Zung sol ausschreyen deine Sag · den al deine Gebot seynen gerecht: 173 Deine Hant sol zu meiner Hülf seyn · den ich hab deine Gesetz ausderwehlt: 174 Got ich hab zu deiner Hülf gelust · und deine Torah is meine Dermeiung: 175 Meine Seel sol leben / und sol dich loben · und deine Gericht sölu mir helfen: 176 Ich hab mich verirt gleich as wie ein verlohrn Schaf / such deinen Knecht · den ich hab deine Gebot nit vergessen;

Der Mismor 120.

EIn Lobgesang [das die Levitim haben gesungen] auf den Staffeln · Ich hab in meinem Leid zu Got gerufen / und er hat mir geäntwort: 2 Got beschirm meinen Leib von falsche Lefzen · von der schalkhaftige Zung! 3 Was wert [sie] dir geben / oder was wert sie zu dir mehren / die schalkhaftige Zung: 4 [Sie is gleich as wie] scharfe Pfeilen von einem starken Helden · mit glüendige Kohlen von Wacholder-Holtz: 5 Weh zu mir / daß ich hab gewohnt in Mäschag · ich hab geruht mit den Gezelten von den Ta-

Holländische Uebersetzung

Thau.

169. O HEERE / laet mijn Geschrey voor u Aenschijn genaken / maeckt my verstandig na u Woort.

170. Laet mijn schmeecken voor u Aenschijn komen / reddet my na uwe Toesegginge.

171. Mijne Lippen sullen (uwen) Lof overvloedelick uytstorten / als gy my uwe Insettinggen sult geleert hebben.

172. Mijne Tonge sal Sprake houden van uwe Reden / want alle uwe Geboden zijn Rechtveerdigheyt.

173. Laet uwe Handt my te Hulpe komen / want ick hebbe uwe Bevelen verkoren.

174. O HEERE / ick verlange na u Heyl / ende uwe Wet is al mijne Vermaakinge.

175. Laet mijne Ziele leven / ende so sal u loven / ende laet uwe Rechten heeft my helpen.

176. *Ick hebbe gedwaelt als een verlooren Schaep; soeckt uwen Knecht / want uwe Geboden en hebbe ick niet vergeten.

* Jes. 63/6. Luc. 15/4.

Psalm cxx.

EEn Liedt Hammaaloth.

Ick hebbe tot den HEERE geroepen in mijne Benautheyt / ende hy heeft my verhoort.

2. O HEERE / reddet mijne Ziele van de valsche Lippe; van de bedriechlicke Tonge.

* 1 Sam. 24/10. ende 26/19.

3. Wat sal u de bedriechlicke Tonge geven? of wat salse u toevoegen?

4. *Scherpe Pijlen eenes Machtigen; mits gaders gloevende Jenever-Kolen.

* ps. 11, 2. ende 59/8.

5. O wee my / dat ick een Vreemdelinck ben / (in) Mesech; dat ick in de Tenten Kedars woone.

Catholische Uebersetzung.

6. Meine Seele ist lang ein Frembdling gewesen.
7. Ich bielt mich friedlich mit denen / die den Frieden hassen / und wann ich mit ihnen redet / so fiengen sie Streit wider mich an ohn Ursach.

Der 120. Psalm.

1. Ein Staffel-Gesang.

Ich habe meine Augen hinauff zu den Bergen / daher mir Hülffe wird kommen.
2 Par. 20/17.

2. Meine Hülffe ist vom HErrn / der Himmel und Erden gemacht hat.

3. Er lasse deinen Fuß nicht nicht beweget werden / er schlaffe auch nicht / der dich behütet.

4. Sihe / er schlummert und schläfft nicht / der Israel bewahret.
5. Der HErr behütet dich / der HErr ist dein Schirm / über deine rechte Hand.
6. Die Sonne wird dich des Tags nicht brennen / noch der Mond bey der Nacht.

7. Der HErr behütet dich für allem bösen / der HErr wolle deine Seele bewahren.
8. Der HERR bewahre deinen Eingang / und deinen Außgang / von nun an biß in Ewigkeit.

Der 121. Psalm.

1. Ein Staffel-Gesang.

Ich habe mich darinn erfreuet / daß zu mir gesagt ist; Wir sollen in das Haus des HErrn gehen.
2. Unsere Füsse stunden in deinen Vorhöfen / O Jerusalem die gebauet wird wie eine Stadt / die sich zur Gemeinschafft beynander füget.

4. Dann dahin sind die Stämme hinauffgangen / die Stämme des HErrn /

Lutherische Uebersetzung.

6. Es wird meiner Seelen lang zu wohnen bey denen / die den Frieden hassen *.
* Es. 42/12. c. 57/21.
7. Ich halte Friede / aber wenn ich rede / so fahen sie Krieg an.

Der 121. Psalm.

1. Ein Lied in höhern Chor.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen / von welchen mir Hülffe kömmt *.
* Psal. 123/1.
2. Meine Hülffe kommt vom HErrn / der Himmel und Erden gemacht hat *.
* Ps. 124/2. Jud. 9/7.
3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen * / und der dich behütet / schläffet nicht.
* Psal. 91/12.
4. Siehe / der Hüter Israel schläfft noch schlummert nicht.
5. Der HErr behütet dich / der HErr ist dein Schatten über deiner rechten Hand.
6. Daß dich des Tages die Sonne nicht steche * / noch der Mond des Nachts.
* Jon. 4/8. Sap. 22/1.
7. Der HErr behüte dich für allem Ubel / er behüte deine Seele.
8. Der HErr behüte deinen Ausgang und Eingang / von nun an bis in Ewigkeit.

Der 122. Psalm.

1. Ein Lied Davids in höhern Chor.

Ich freue mich deß / das mir geredt ist / daß wir werden ins Hauß des HErrn gehen.
2. Und daß unsere Füsse werden stehen in deinen Thoren / Jerusalem.
3. Jerusalem ist gebauet / daß eine Stadt sey / da man zusammen kommen sol *.
* 1 Par. 6/6.
4. Da die Stämme hinauf gehen sollen / nemlich / die Stämme

Reformirte Uebersetzung.

6. Meine Seel hat nun lang gewohnt bey denen / die den Frieden hassen.
7. Ich (zwar halte) Friede: aber wann i ch davon) rede / (so eilen) sie zum Krieg.

Der 121. Psalm.

1. Ein Lied der Staffeln.

Sol ich meine Augen aufheben zu den * Bergen / (als) von dannen mir Hülff kommen werde?
* Jer. 3/23.
2. (Ja) meine Hülff (kommet) vom HErren / der Himmel und Erden gemacht hat.
3. Der wolle (ja) deinen Fuß nicht straucheln lassen; dein Hüter wolle nicht schlummern.
4. Sihe / der Hüter Israels wird nicht schlummern noch schlaffen.
5. Der HERR (ist) dein Hüter; der HERR (ist) dein Schatten / (er ist) zu deiner rechten Hand.
6. (Darum) wird dich des Tags die Sonne nicht stechen; noch der Mond des Nachts.
7. Der HErr wird dich behüten für allem Ubel; er wird deine Seel behüten.
8. Der HERR wird behüten deinen Ausgang und deinen Eingang / von nun an bis in Ewigkeit.
* drunt. 124/8.

Der 122. Psalm.

1. Ein Lied Davids / der Staffeln.

Ich freue mich unter denen die da sprechen: wir wollen ins Hauß des HERREN gehen.
2. (Dan) unsere Füsse mögen stehen in deinen Thoren / (o) Jerusalem.
3. (O) Jerusalem / die * du gebauet bist / wie eine Statt die fein zusammen gefasset ist.
* 1 Chron. 6/6.
4. Da die Stämme hinauf gehen / (nemlich) die Stämme des HERREN /

Jüdische Uebersetzung.

tern: 6 Es wert meiner Seel zu viel · daß sie sol wohnen bey den die feind haben den Frieden: 7 Ich bin friedsam / und wen ich red · aso [heben] sie an zu streiten:

Der Mismor 121.

Ein Gesang [das die Leviim haben gesungen] zu den Stapfeln · Ich heb meine Augen auf zu den Bergen / von wannen mein Hülf kummen sol: 2 Mein Hülf is von Got · der da Himmel und Erd beschaffen hat: 3 Er wert deinen Fus nit lassen verwageln · dein Hüter wert nit schlummern: 4 Nun er schlummert nit / und er schloft nit · der Hüter von Jisrael: 5 Got is dein Hüter · Got is dein Schatten auf deiner rechte Hant: 6 Die Sun wert dich nit schlagen bey Tag / und die Lebhanah bey Nacht: 7 Got wert dich hüten / von al dem Bösen · wert er deinen Leib hüten: 8 Got wert hüten deinen Ausgang und dein Einkummen · von itzundert an und bis ewig:

Der Mismor 122.

Ein Gesang [das die Leviim haben gesungen] auf den Stapfeln zu David · Ich hab mich gefreuet mit den die zu mir sagen / mir wöln gehn in Gots Haus: 2 Unsere Fús seynen gestanden · in deine Pforten Jeruschalaim: 3 Jeruschalaim die da is gebauet · gleich as wie ein Stat die wol zu einander beheft is: 4 Das dorten seynen ausgegangen die Geschlechter / die Geschlechter

Holländische Uebersetzung.

6. Mijne Ziele heeft lange gewoont by de gene / die den Vrede haten.
7. Ich ben vreedsaem / maer als ick spreke / so zijn sij aen d' Oorloge.

Psalm cxxj.

Een Liedt Hammaaloth.
Ick hefte mijne Oogen op na de Bergen / van waer mijne Hulpe komen sal.

2. Mijne Hulpe is van den HEERE / die Hemel ende Aerde gemaeckt heeft.

3. Hy en sal uwen Voet niet laten wanckelen; uw' Bewaerder en sal niet sluymeren.
4. Siet / de Bewaerder Israels en sal niet sluymeren noch slapen.
5. De HEERE is uw' Bewaerder / de HEERE is uwe Schaduwe / aen uwe rechter Hant.

6. De Sonne en sal u's Daechs niet stecken / noch de Maene des Nachts.
7. De HEERE sal u bewaren van alle Quaet; uwe Ziele sal hy bewaren;

8. De HEERE sal uwen Uytganck ende uwen Ingang bewaren / van nu aen tot in der Eeuwicheyt.

Psalm cxxij.

Een Liedt Hammaaloth / van David. Ick verblijde my in de gene die tot my seggen: Wy sullen in't Huys des HEEREN gaen.
2. Onse Voeten zijn staende in uwe Poorten / o Jerusalem.
3. Jerusalem is gebouwt / als eene Stadt / die wel t'samen gevoecht is.

4. Waer heenen de Stammen opgaen / de Stammen des HEEREN / (tot) het

Catholische Uebersetzung.

ein Zeugniß Israel / den Namen des HErrn zu loben.

5. Dann daselbst sind die Stüle gestanden zum Gericht / die Stüle über das Hauß Davids.

6. Bittet / was Jerusalem zum Frieden dienet / und daß sie die Fülle haben / die dich lieben.

7. Es werde Friede in deiner Krafft / und Uberfluß in deinen Thürnen.

8. Umb meiner Brüder und meiner Nechsten willen / hab ich dir Friede gewünschet.

9. Umb des Hauses willen des HErrn unsers / GOttes / hab ich deine Wohlfahrt gesucht.

Der 122. Psalm.

1. Ein Staffel-Gesang.

ZU dir hebe ich meine Augen hinauff / der du im Himmel wohnest.

2. Siehe gleich wie die Augen / der Knechte auff die Hände ihrer HErren sehen; Und wie die Augen der Magd auff die Hände ihre Frauen sehen; Also sind unsere Augen zum HErrn unserm GOtt / biß daß er sich unser erbarme.

3. Erbarme dich unser / o HErr / erbarme dich unser / dann wir sind mit Verachtung sehr erfüllet.

4. Dann unsere Seele ist sehr erfüllet / wir sind den Reichen zur Schmach / und den Hochmütigen zur Verachtung worden.

Der 123. Psalm.

1. Ein Staffel-Gesang.

WAnn der HErr nicht wäre unter uns gewesen / so sage nun Israel

2. Wann der HErr nicht wäre unter uns gewesen.

3. Da sich die Menschen wieder uns erhuben / vielleicht hätten sie uns lebendig verschlungen: Da ihr Zorn wider uns ergrimmete.

Lutherische Uebersetzung.

des HErrn / zu predigen dem Volck Israel / zu dancken dem Namen des HErrn.

5. Denn daselbst sitzen die Stüle zum Gericht / Stüle des Hauses Davids.

6. Wünschet Jerusalem Glück * / es müsse wohlgehen denen / die dich lieben. * Zach. 4/7.

7. Es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauren / und Glück in deinen Pallästen.

8. Um meiner Brüder und Freunde willen wil ich dir Frieden wünschen.

9. Um des Hauses willen des HErrn unsers GOttes / wil ich dein Bestes suchen.

Der 123. Psalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.

ICh hebe meine Augen auf zu dir * / der du im Himmel sitzest.

‡ Psal. 121/1.

2. Siehe / wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen / wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frauen: Also sehen unsere Augen auf den HErrn unsern GOtt / biß er uns gnädig werde.

3. Sey uns gnädig / HErr / sey uns gnädig / denn wir sind sehr voll Verachtung.

4. Sehr voll ist unsere Seele der Stoltzen Spott * / und der Hoffärtigen Verachtung.

* Sap. 5/3.

Der 124. Psalm.

1. Ein Lied Davids / im höhern Chor.

WO der HErr nicht bey uns wäre / so sage Israel.

2. Wo der HErr nicht bey uns wäre / wenn die Menschen sich wider uns setzen /

3. So verschlüngen sie uns lebendig * / wenn ihr Zorn über uns ergrimmete /

* Prov. 1/12.

Reformirte Uebersetzung.

(zum) Zeugniß (des Volks) Israels: zu dancken dem Namen des HERREN.

5. Dan daselbst sitzt man auf Richtstühlen / auff den Stühlen des Hauses Davids.

6. Wünschet (der Statt) Jerusalem den Frieden; (sprechend:) es müsse wolgehen denen / die dich lieben.

7. Es müsse Fried seyn in deinem Zwinger; (und) Wolfahrt / in deinen Pallästen.

8. Um meiner Brüder und Freunde willen / wil ick dir jetzund Frieden wünschen.

9. Um des Hauses willen des HERREN unsers GOttes / wil ich * dein Bestes suchen.

* Neh. 2/10.

Der 123. Psalm.

1. Ein Lied der Staffeln.

ICh * hebe meine Augen auf zu dir / der du im Himmel sitzest.

* Prob. 115/3.

2. Sihe / wie die Augen der Knechte auf die Hand ihrer Herren (sehen /) wie die Augen der Magd auff die Hand ihrer Frauen (sehen:) also (sehen) unsere Augen auf den HERREN unsern GOtt / bis daß er uns Gnad erzeige.

3. Erzeig uns Gnad / (o) HErr / erzeig uns Gnad; dan wir sind sehr gesättiget mit Verachtung.

4. Unsere Seel ist sehr gesättiget (mit) Spott der Stoltzen / (mit) Verachtung der Hoffärtigen.

Der 124. Psalm.

1. Ein Lied Davids / der Staffeln.

WO der HERR nicht bey uns gewesen wäre / (so sage jetzund Israel:)

2. Wo der HERR nicht bey uns gewesen wäre / als die Menschen sich wider uns aufmachten.

3. So hätten sie uns damahls lebendig verschlunden / als ihr Zorn über uns entbrant war.

Jüdische Uebersetzung.

von Got / ein Gezeugnus zu Jisrael * zu loben zu dem Nahmen von Got: 5 Den dorten haben sie gesetzt Stühl zu Gericht * Stühl zu dem Haus-Gesind von David: 6 Begehrt den Frieden von Jeruschalaim * sie soln friedsam seyn deine Liebhaber: 7 Es sol Frieden seyn in deine Mauern * und friedlich in deine Palästen: 8 Von wegen meine Brüder und meine Geseln * wil ich nun reden / Frieden [sey] in dir: 9 Von wegen das Haus von Got unserm Got * wil ich Guts zu dir suchen:

Der Mismor 123.

EIn Gesang [das die Leviim haben gesungen] auf den Staffeln * Ich hab meine Augen zu dir aufgehoben / der da sitzt in dem Himmel: 2 Nun gleich as wie die Augen von den Knecht / zu der Hant von ihrem Hern / gleich as wie die Augen von der Dienst-Meid / zu der Hant von ihre Wirtin * aso seynen unsere Augen zu Got unserm Got / bis daß er uns wert derbarmen: 3 Derbarm uns / Got derbarm uns * den mir seynen viel Schmachheit sat geworden: 4 Unsere Leiber is ihre viel zu sat * das Gespöt von den Stolzen / die Verschmähung der Hofärtigen:

Der Mismor 124.

EIn Gesang [den die Leviim haben gesungen] auf den Stapfeln zu David * Wär nit daß Got wär gewesen zu uns [zu einer Hülf] / spricht itzunder Jisrael 2 Wär nit daß Got wär: zu uns gewesen * da ein Mensch is aufgestanden auf uns: 3 Alsden hätten sie uns lebendig verschlunden * da ihr Zorn

Holländische Uebersetzung.

Getuygenisse Israels / om den Name des HEEREN te dancken.

5. Want daer zijn de Stoelen des Gerichts gesett / de Stoelen des Huyses Davids.

6. Biddet om de Vrede van Jerusalem; wel moetense varen die u bemiñen.

7. Vrede zy in uwe Vestinge / Welvaren in uwe Paleysen.

8. Om mijner Broederen / ende mijner Vrienden wille / sal ick nu spreken: Vrede zy in u.

9. Om des Huyses des HEEREN onses Godts wille / sal * ick het Goede voor u soecken.

* Rehe. 2 / 10.

Psalm cxxiij.

EEn Liedt Hammaaloth.

* Ick heffe mijne Oogen op tot u / die in de Hemelen sitt.

* ps. 115 / 3.

2. Siet / gelijck de Oogen der Knechten zijn op de Hant harer Heeren; gelijck de Oogen der Dienstmaecht zijn op de Hant harer Brouwe; alsoo zijn onse Oogen op den HEere onsen Godt / tot dat hy ons genadig zy.

3. Zijt ons genadich / o HEERE / zijt ons genadig / want wy zijn der Verachtinge veel te satt.

4. Onse Ziele is veel te satt des Spots der Weeldigen / der Verachtinge der Hooveerdigen.

Psalm cxxiiij.

EEn Liedt Hammaaloth / van David; 't En ware de HEERE / die by ons geweest is / segge nu Israel:

2. 't En ware de HEERE / die by ons geweest is / als de Menschen tegen ons opstonden.

3. Doe souden sy ons levendich verslonden hebben / als haren Toorn tegen ons ontstack.

Catholische Übersetzung.

4. Vielleicht hätte uns das Wasser ersäuffet.

5. Unsere Seele ist durch einen Bach gangen; Vielleich wäre unsere Seele durch ein unträglich Wasser gangen.

6. Gelobet sey der HErr/ der uns ihren Zähnen nicht hat zum Raub übergeben.

7. Unsere Seele ist gleich wie ein Spatz aus dem Strick der Jäger errettet/ der Strick ist zerbrochen / und wir sind gefreyet.

8. Unsere Hülffe ist im Namen des HErrn / der Himmel und Erden gemacht hat.

Der 124. Psalm.

1. Ein Staffel-Gesang.

DJe auf den HErrn vertrauen / sind wie der Berg Sion.

2. Der zu Jerusalem bleibet / mag in Ewigkeit nicht beweget werden. Rings umb sie her sind Berge/ und der HErr ist rings umb sein Volck her/ von nun an biß in Ewigkeit.

3. Dann der HErr wird die Ruhte der Gottlosen über das Looß der Gerechten nicht gehen lassen/ damit die Gerechten ihre Hände zur Ungerechtigkeit nicht ausstrecken.

4. HErr thue wohl den frommen / und den aufrechten von Hertzen.

5. Die sich aber aus der Bahn auff verdrehete Wege leucken / die wird der HErr mit den Ubelthätern herzu führen; Friede sey über Israel.

Der 125. Psalm.

1. Ein Staffel-Gesang.

ALs der HErr die Gefängniß Sion wendet / sind wir denen gleich worden / die Trost empfangen /

2. Da ward unser Mund mit Freude erfüllet / und unsere Zunge mit Frolocken. Alsdenn werden

Lutherische Übersetzung.

4. So ersäuffte uns Wasser */ Ströme giengen über unsere Seele.

5. Es giengen Wasser allzu hoch über unsere Seele.

6. Gelobet sey der HErr/ daß er uns nicht giebt zum Raube in ihre Zähne.

7. Unsere Seele ist entrunnen / wie ein Vogel dem Strick des Voglers/ der Strick ist zurissen und wir sind loß.

* ps. 69/16.

8. Unsere Hülffe stehet im Namen des HErrn*/ der Himmel und Erden gemacht hat.

* ps. 121/6. Judit. 9/3.

Der 125. Psalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.

DJe auf den HErrn hoffen/ die werden nicht fallen / sondern ewig bleiben / wie der Berg Zion.

2. Um Jerusalem her sind Berge / und der HErr ist um sein Volck her / von nun an biß in Ewigkeit.

3. Denn der Gottlosen Scepter wird nicht bleiben über dem Häuflein der Gerechten / auf daß die Gerechten ihre Hand nicht außstrecken zur Ungerechtigkeit.

4. HErr / thue wohl den guten und frommen Hertzen *.

* ps. 7 / 11.

5. Die aber abweichen auf ihre krumme Wege/ wird der HErr wegtreiben mit den Ubelthätern / aber Friede sey über Israel.

* ps. 118/6. Gal. 6/16.

Der 126. Psalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.

WEnn der HErr die Gefangenen Zion erlösen wird / so werden wir seyn wie die Träumende.

2. Denn wird unser Mund voll Lachens* / und unsere Zunge voll Rühmens seyn/ da wird

Reformirte Übersetzung.

4. So hätte uns damahls das * Wasser überschwemmet / ein Strom wäre über unser Seel gegangen.

* drunt. 144/7.

5. So wäre damahls das stoltze Wasser über unsere Seel gegangen.

6. Gelobet (sey) der HERR; daß er uns nicht zum Raube in ihre Zähne gegeben hat.

7. Unsere Seel * ist entrunnen/wie ein Vögelein aus dem Strick der Vogeler: der Strick ist zerrissen/wir aber sind entrunnen.

* Prov. 6/5.

8. Unsere * Hülffe (stehet) im Namen des HErren / der Himmel und Erden gemacht hat.

* drob. 121/2.

Der 125. Psalm.

1. Ein Lied der Staffeln.

DJe auff den HERREN hoffen / (die sind) wie der Berg Zijon: (der) nicht beweget wird / (sondern) ewig bleibet.

2. Um Jerusalem her sind Berge: und (also) ist der HERR um sein Volck her / von nun an biß in Ewigkeit.

3. Dan der Gottlosen Stab wird nicht bleiben über dem Loß der Gerechten; auff daß die Gerechten ihre Hände nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit.

4. O HERR/ thu guts den Frommen/und denen die aufrichtig sind in ihren Hertzen.

5. Die aber (ihre Hertzen) lencken auf ihre krumme (Wege/) die wolle der HERR weg treiben mit den Ubelthätern; (aber) Fried (sey) über Israel.

Der 126 Psalm.

1. Ein Lied der Staffeln.

ALs der HERR die Gefangenen Zijons wiederbrachte/waren wir wie diejenigen/denē träumet.

2. Damahls ward unser Mund erfüllet mit Lachē/ und unsere Zung mit Jauchtzen: damahls sagte

Jüdische Übersetzung.

hat dergrimt an uns: 4 Alsden hätten uns die Wasser verflozt · ein Bach is überfahrn über unsere Leiber: 5 Alsden wärn auf unser Leiber überfahrn die muhtwillige Wasser: 6 Gelobt sey Got · daß er uns nit hat gegeben ein Verzukung zu ihren Zähn: 7 Unsere Seelen seynen entronnen / gleich as wie ein Vogel/ aus dem Netz von dem Vogelfänger · das Netz is zubrochen/und mir seynen entrunnen: 8 Unsere Hülf is in Gots Nahmen · der da hat beschaffen Himmel und Erd:

Der Mismor 125.

EIn Gesang [den die Leviim haben gesungen] auf den Stapfeln · Die sich auf Got versichern / gleich as wie der Berg Zion / der da nit verwagelt / [neiert] er bleibt in Ewigheit: 2 Gerings herum Jeruschalaim seynen Berg · und Got is grings herum sein Volk/ von itzundert an und bis in Ewigheit: 3 Den der Gewalt von dem Boswicht wert nit ruhn auf dem Goral von den Gerechten · um wiln daß die Gerechten nit söln ausstreken ihre Händ an das Ungerecht: 4 Got begütigt zu den Guten · und zu den die da rechtfertig seynen in ihrem Hertzen: 5 [Aber] die da neigen [zu] ihre verkrümte Weg / die wert Got führn mit den die da werken Unrecht · Frieden auf Jisrael:

Der Mismor 126.

EIn Gesang [den die Leviim haben gesungen] auf den Stapfeln · Da Got hat wiedergekehrt die Gefänknis von Zion / da warn mir gleich as wie die da traumen: 2 Alsden wert derfült werden unser Munt [von] Gelächter und unsere

Holländische Übersetzung.

4. Doe souden ons de Wateren overloopen hebben; een Stroom soude over onse Ziele gegaen hebben.

5. Doe souden te sterke Wateren over onse Ziele gegaen zyn.

6. De HEERE zy gelooft/ die ons in hare Tanden niet en heft overgegeven tot eenen Roof.

7. * Onse Ziele is ontkomen als een Vogel / uyt den Strick der Vogelvangers / de Strick is gebroken / ende wy zyn ontkomen. Prov. 6/5.

8. * Onse Hulpe is in den Name des HEEREN/ die Hemel ende Aerde gemaeckt heeft.

* Psal. 121/2.

Psalm cxxv.

EEn Liedt Hammaalot. Die op den Heere vertrouwen/ zijn als de Berg Zions / (die) niet en wanckelt/ (maer) blijft in Eeuwigheyt.

2. Rond om Jerusalem zijn Bergen; also is de HEERE rond-om sijn Volck / van nu aen tot in der Eeuwigheyt.

3. Want de Scepter der Godtloosheydt en sal niet rusten op het Lot der Rechtveerdigen; op dat de Rechtveerdige hare Handen niet uyt en strecken tot Onrecht.

4. HEERE / doet den Goeden wel / ende den genen die oprecht zijn in hare Herten.

5. Maer die haer neygen (tot) hare krommeWegen/ die sal de HEERE wechdoen gaen met de Werkers der Ongerechtigheyt; Vrede sal over Israel zijn.

Psalm cxxvj.

EEn Liedt Hammaalot. Als de HEERE de Gevangene Zions weder bracht / waren wy gelijck de gene die droomen.

2. * Doe wert onse Mondt vervult met Lachen / ende onse Tonge met Gejuyg; doe seyde men onder de Heydenen: De HEERE

Catholische Übersetzung.

lle sagen unter den Heydē: Der HErr hat grosse Ding an ihnen gethan.

3. Der HErr hat auch grosse Ding an uns gethan und wir sind frölich worden.

4. HERR wende unsere Gefängniß ferner/ wie ein Bach im Mittag.

5. Die mit Thränen säen/ werden mit Frolocken erndten.

6. Sie giengen hin/giengen und weineten/ und wurffen ihren Samen. Aber sie werden kommen/ ja gewißlich werden sie kommen mit Frolocken/ und ihre Garben tragen.

Der 126. Psalm.

1. Ein Staffelgesang Salomonis.

WO der HErr das Hauß nicht bauet/ so arbeiten umbsonst/ die dasselbige bauen. Wo der HErr die Stadt nicht bewahret/ so wachet derselbige vergeblich/ der sie bewahret.

2. Es ist euch umbsonst/ daß ihr vor Tage aufstehet/ aufstehet/ nachdem ihr gesessen seyd/ die ihr mühselig Brodt esset. Wann er wird seinen Geliebten Schlaf geben.

3. Sihe/ die Kinder sind eine Erbschafft des HErren/ Leibsfrucht ist eine Belohnung.

4. Wie Pfeile in der Hand des Starcken/ also sind die Kinder der Ausgestossene.

5. Selig ist der Mann/ der ihrer die Fülle hat nach seinen Verlangen/ der wird nicht in Schanden stehen/ wann er mit seinen Feinden im Thor wird reden.

Der 127. Psalm.

1. Ein Staffel-Gesang.

SElig sind alle/ die den HErrn fürchten/ die wandeln auff seinen Wegen.

Lutherische Übersetzung.

man sagen unter den Heyden: Der HErr hat Grosses an ihnen gethan.

* Job. 8/21.

3. Der HErr hat Grosses an uns gethan*/ deß sind wir frölich.

* Luc. 1/49.

4. HErr/ wende unser Gefängniß*/ wie du die Wasser gegen Mittag trocknest.

* Jer. 29/14. c. 30/3. 18. c. 31/ 23.

5. Die mit Thränen säen/ werden mit Freuden erndten*.

* Es. 51/11. Matt. 5/4. Luc. 6/21. Joh. 16/ 22. Apoc. 7/16. 17. c. 21/4.

6. Sie gehen hin und weinen/ und tragen edlen Saamen/ und kommen mit Freuden/ und bringen ihre Garben.

Der 127. Psalm.

1. Ein Lied Salomo im höhern Chor.

WO der HErr nicht das Hauß bauet/ so arbeiten umsonst/ die daran bauen. Wo der HErr nicht die Stadt behütet/ so wachet der Wächter umsonst.

2. Es ist umsonst/ daß ihr frühe aufstehet/ und hernach lange sitzet/ und esset euer Brod mit sorgen* denn seinen Freunden gibt ers schlaffend.

* Ezech. 12/19.

3. Sihe/ Kinder sind eine Gabe des HErrn/ und Leibes-Frucht ist ein Geschencke.

4. Wie die Pfeile in der Hand eines Starcken/ also gerahten die jungen Knaben.

5. Wohl dem/ der seinen Köcher derselben voll hat/ die werden nicht zu Schanden/ wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor.

Der 128. Psalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.

WOhl dem/ der den HErrn fürchtet/ und auf seinen Wegen gehet*.

* ps. 112/1. 119/ 1.

Reformirte Übersetzung.

man unter den Heyden/ der HErr hat ein grosses an diesen gethan.

3. (Ja) der HErr hat ein grosses an uns gethan; (des) sind wir frölich worden.

4. HERR/ bring unsere Gefangene wieder; (dis wird uns seyn) gleich wie Wasserströme im Mittag Lande.

5. Die mit Thränen säē/ werden mit jauchtzen erndten.

6. Es gehet zwar (der Säemann) hin mit Weinen/ wan er trägt den Saamē/ den er säen wil; (darnach aber) komt er embsiglich (zu Hause) mit jauchtzen/ wan er seine Garbē trägt.

Der 127. Psalm.

1. Ein Lied der Staffeln/ für Salomo.

WO der HERR nicht das Hauß bauet/ so arbeiten seine Bauleute umsonst daran; wo der HERR nicht die Statt behütet/ so wachet der Wächter umsonst.

2. (Es ist) euch umsonst/ daß ihr früh aufstehet/ (und) lange sitzet/ und esset (euer) Brot mit sorgen; (dan) gewißlich wird er seinen Geliebten Schlaf geben.

3. Sihe/ Kinder (sind) ein Erbe des HErren; (und) Leibes-Frucht (ist) ein Lohn.

4. Wie die Pfeile in der Hand eines Starcken/ also (sind) die Jünglinge.

5. Seelig ist der Mann/ der seinen Köcher mit denselben gefüllet hat; die werden nicht zu schanden/ wan sie mit ihren Feinden handeln im Thor.

Der 128. Psalm.

1. Ein Lied der Staffeln.

SEelig (sind) alle/ die den HERREN fürchten/ die auf seinen Wegen wandeln.

Jüdische Übersetzung.

Zung [von] Gesang als den werden sie sagen unter den Völker/ Got hat grose [Sachen] mit den dasigen getahn: 3 Got hat grose Sachen bey uns getahn· mir seynen frölich gewesen: 4 Got wiederkehr unser Gefänknis· [derkwik uns] gleich as die Wasser-Strohmen in einem dürren Land: 5 Die da haben gesäht mit Tähren/ die werden mit Gesang schneiden: 6 Er geht als gehn und weinen/ der da tragt das [Celi (Gefäs)] mit dem Samen [den man solsäen· aber] kummen er wert kummen mit Gesang/ der da tragt die Garben:

Der Mismor 127.

EIn Gesang [den die Leviim haben gesungen] auf den Stapfeln/ von wegen Schelomoh· Wen Got das Haus nit bauet/ umsunst arbeten seine Bau-Leut daran/ wen Got nit die Stat bewahrt/ umsunst hat der Hüter gelugt: 2 Es is umsunst zu euch/ daß ihr früh aufsteht/ und spät auf bleibt/ die da essen Brot das trauerig is· [aber] seine Geliebten wert er es in dem Schlaf geben: 3 Nun die Kinder seynen ein Erbteil von Got· die Frucht von dem Bauch is ein Belohnung: 4 Gleich as wie die Pfeilen in der Hant von einem starken Helden· also seynen die Sühn von der Jugent: 5 Wol dem Man/ der seinen Pfeil-Kocher von sie derfüllt hat· sie werden nit verschämt werden/ as sie werden reden mit ihren Feinden in dem Tohr:

Der Mismor 128.

EIn Gesang [den die Leviim haben gesungen] auf den Stapfeln· Wol dem der da gotsförchtig is/ der da geht

Holländische Übersetzung.

heeft groote Dingen aen dese gedaen. *Job. 8/21.

3. De HEERE heeft groote Dingen by ons gedaen/ (dies) zijn wy verblijdt.

4. O HEERE/ wendt onse Gevanckenisse/ gelijck Water-Stroomen in 't Zuyden.

5. Die met Tranen zaeyen/ sullen met Gejuyg maeyen.

6. Die het Zaedt draegt dat men zaeyen sal/ gaet al gaende ende weenende; (maer) voorseker sal hy met Gejuyg weder komen/ dragende sijne Schooven.

Psalm cxxvij.

EEn Liedt Hammaalot/ van Salomo. So de HEERE het Huys niet een bouwt/ te vergeefs arbeyden des selven Bouwlieden daer aen/ so de HEERE de Stadt niet en bewaert/ te vergeefs waeckt de Wachter.

2. 't Is te vergeefs dat gy Lieden vroeg op staet/ late op blijft/ eret Broodt der Smerten; 't is also/ dat hy 't sijnen beminden (als in) den Slaep geeft.

3. Siet/ de Kinderen zijn een Erfdeel des HEEREN; des Buycks Vrucht is een Belooninge.

4. Gelijck de Pijlen zijn inde Hant eenes Helts; sodanig zijn de Sonen der Jeugt.

5. Welgeluckig is de Man/ die sijnen Pijl-Koker met de selve gevult heeft; sy en sullen niet beschaemt worden/ als so met de Vyanden spreken sullen in de Poorte.

Psalm cxxviij.

EEn Liedt Hammaalot.

Welgeluckselig is een yegelick die den HEERE vreest/ die in sijne Wegen wandelt.

Catholische Uebersetzung.

2. Dann du wirst von deiner Hand Arbeit essen; Selig bist du/ und es wird dir wol gehen.

3. Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbar Weinstock an den Seiten deines Hauses. Die Kinder wie junge Oelzweige / rings umb deinen Tisch.

4. Sihe/ also wird der Mensch gesegnet werden/ der den HErrn fürchtet.

5. Der HErr segne dich aus Sion / und du müssest den Wolstand Jerusalem sehen / alle die Tage deines Lebens.

6. Du müssest auch deine Kindskinder sehen/und Friede über Israel.

Der 128. Psalm.

1. Ein Staffel - Gesang.

SJe haben mich offtmal angefochten von meiner Jugend an / so sage nun Israel.

2. Sie haben mich offtmal angefochten von meiner Jugend an / aber sie haben mich nicht vergwaltigen können.

3. Die Sünder haben auf meinen Rücken ihr Werck gemacht/ sie haben ihre Ungerechtigkeit lang geübet.

4. Der HErr der gerecht ist / hat den Nacken der Sünder abgeschnitten.

5. Sie müssen alle zu Schanden werden / und wieder zurück kehren / die Sion hassen.

6. Sie müssen werden wie das Gras auf den Dächern/ das verdorret / ehe dann mans ausrupffet.

7. Davon seine Hand nicht füllet / ders abmehet / noch seinen Schooß / der die Garben sammlet.

8. Und die fürüber gangen/ sprachen nicht; Der Segen des HErrn sey über euch / wir haben euch gesegnet im Namen des HErrn.

Lutherische Uebersetzung.

2. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit *; wohl dir/du hast es gut.

* Gen. 3/19.

3. Dein Weib wird seyn/ wie ein fruchtbar Weinstock um dein Hauß herum/deine Kinder wie die Oel-Zweige um deinen Tisch her.

4. Sihe/alſo wird gesegnet der Mann / der den HErrn fürchtet.

5. Der HErr wird dich segnen aus Zion/daß du sehest das Glück Jerusalem dein Lebenlang /

6. Und sehest deiner Kinder Kinder / Friede über Israel *.

* ps. 25/5. Gal. 6/16.

Der 129. Psalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.

SJe haben mich offt gedränget von meiner Jugend auf/so sage Israel/

2. Sie haben mich offt gedränget von meiner Jugend auf/ aber sie haben mich nicht übermocht/

3. Die Pflüger * haben auf meinem Rücken geackert/ und ihre Furche lang gezogen †.

* Job. 4/8. † Es. 51/23.

4. Der HErr/ der gerecht ist/hat der Gottlosen Seile abgehauen.

5. Ach/daß müßten zu Schanden werden/ und zurück kehren / alle die Zion gramm sind *,

* ps. 6/11. 35/4.

6. Ach/daß sie müßten seyn wie das Graß auf den Dächern / welches verdorret / ehe man es ausräufft *.

* ps. 37/2. 90/6. Es. 37. 27.

7. Von welchem der Schnitter seine Hand nicht füllet / noch der Garben-Binder seinen Arm voll.

8. Und die fürüber gehen/nicht sprechen: Der Segen des HErrn sey über euch / wir segnen euch im Namen des HErrn.

Reformirte Uebersetzung.

2. Dan du wirst dich * nähren deiner Hände Arbeit; seelig bistu/und hast es gut.

* Gen. 3/19.

3. Dein Weib (wird seyn) wie ein fruchtbarer Weinstock an den Seiten deines Hauses; deine Kinder/ wie die Oelzweige / um deinen Tisch her.

4. Sihe/alſo wird gesegnet der Mann / der den HERREN fürchtet.

5. Der HERR wird dich segnen aus Zijon / daß du sehest das Glück Jerusalems dein Lebenlang.

6. Und sehest deiner Kinder Kinder; (und) den Frieden über Israel.

Der 129. Psalm.

1. Ein Lied der Staffeln.

SJe haben mich offt gedränget / von meiner Jugend auf; (sol Israel nun sagen.)

2. Sie haben mich offt gedränget / von meiner Jugend auff; doch haben sie mich nicht übermocht.

3. Pflüger haben auff meinem Rucke gepflüget; sie haben ihre Furchen lang gezogen.

4. (Aber) der HERR/ der gerecht ist / hat der Gottlose Seile abgehauē.

5. (Also) werden zu schanden werden / und zuruckkehren/ alle die Zijon hassen.

6. Sie werden seyn wie das * Graß auf den Dächern: welches verdorret/ ehe (man die Sichel) zuckt.

* Job. 8/12. und 40/10. Es. 37/27.

7. Von welchem der Schnitter seine Hand nicht füllet/noch der Garbenbinder seinen Busem.

8. Und die fürüber gehē/ nicht sprechen / der Segen des HERREN (sey) über euch; wir segnen euch im Namen des HERREN.

Jüdische Uebersetzung

in seinem Weg: 2 Wen du werst essen die Müdigheit von deine Händen wol dir [wert seyn]/ und es wert dir gut seyn: 3 Deine Haus-Frau wert seyn gleich as wie ein fruchtbarer Weinstok / an den Seiten von deinem Haus deine Kinder gleich as wie die gepflanzte Oel-Ber-Bäum/grings herum zu deinem Tisch: 4 Nun den / aso sol der Man gebenscht werden/ der gotsförchtig is: 5 Got sol dich benschen von Zion und du werst sehen an dem Guten von Jeruschalaim / al die Täg von deinem Leben: 6 Und du werst sehen Kinds Kinder. Fried über Jisrael:

Der Mismor 129.

EIn Gesang [den die Leviim haben gesungen] auf den Stapfeln. Es seynen viel die mich haben beleidigt von meiner Jugent an/ sagt itzundert Jisrael: 2 Es seynen viel die mich von meiner Jugent an haben beleidigt [aber] sie haben mir auch nit können beykummen: 3 Die Akerer haben auf meinem Ruken geakert. sie haben ihre Forch derlängt: 4 Got is gerecht. er hat abgehakt die dike Strik von den Boswichter: 5 Sie söln verschämt werden / und sie söln werden verrukt hinter sich. al die Feind von Zion: 6 Sie söln seyn gleich as wie Gras auf den Täcker. das da verdürt/ eh man es ausrieht: 7 Daß der es abschneid seine Haut nit hat derfült / oder der Garben-Binder seinen Arm: 8 Und sie haben nit gesagt die da vorüber gehn/die Benschung Gots sey zu euch. mir haben euch gebenscht mit Gots Nahmen:

Holländische Uebersetzung.

2. Want gy sult eten den Arbeyt uwer Handen/ welgeluckſalich sult gy sijn/ ende 't sal u wel gaen.

3. Uwe Huysvrouwe sal wesen als een vruchtbaer Wijnstock aen de Zijden uwes Huyses; uwe Kinderen als Olijf-Planten rondt-om uwe Tafel.

4. Siet/ alſo sal sekerlick die Man gesegent worden/ die den HEERE vreest.

5. De HEERE sal u segenen uyt Zion / ende gy sult het Goede Jerusalems aenschouwen all de Dagen uwes Levens.

6. Ende gy sult uwe Kints Kinderen sien / Vrede over Israel.

Psalm cxxix.

EEn Liedt Hammaalot.

Sy hebben my dickwils benaeuwt van mijner Jeucht af/segge nu Israel;

2. Sy hebben my dickwils van mijner Jeucht af benaeuwt; evenwel en hebben sy my niet overmocht.

3. Ploegers hebben op mijnen Rugge geploecht: sy hebben hare Voren lanck getogen.

4. De HEERE die rechtveerdig is / heeft de Touwen der Godtloosen afgehouwen.

5. Laetse beschaemt ende achterwaerts gedreven worden/alle die Zion haten

6. * Laetse worden als Gras op de Daken/ 't welck verdorret eermen het uytreckt;

* Job. 8/12. ende 40/10.

7. Waer mede de Maeyer sijne Haut niet en vult/ noch de Garven-Binder sijnen Arm.

8. Noch die voor-by-gaen niet en seggen / de Segen des Heeren sy by u; wy segenen u Lieden in den Name des Heeren.

Catholische Übersetzung.

Der 129. Psalm.

Aus den Tieffen hab ich zu dir geruffen/ HErr.

2. HErr / erhöre meine Stimm. Laß deine Ohren mercken auff die Stim meines Flehens.

3. Wann du HERR auf die Sünde acht haben wilt / o HErr / wer wird das können ertragen?

4. Dann es ist Versöhnung bey dir / und umb deines Gesetzes willen hab ich auff dich/ HErr/ gehar-ret. Meine Seele hat sich auff sein Wort verlassen.

5. Auff den HErrn hat meine Seele gehoffet.

6. Von der Morgenwacht an biß in die Nacht / sol Israel auff den HERRN vertrauen.

7. Dann bey dem HErrn ist Barmhertzigkeit / und bey ihm ist eine überflüssige Erlösung.

8. Und er selbst wird Israel von allen seinen Missethaten erlösen.

Der 130. Psalm.

1. Ein Staffel-Gesang Davids.

HErr / mein Hertz ist nicht auffgeblasen / und meine Augen sind nicht hoch erhoben. Ich habe nicht gewandelt in grossen Dingen / noch in wunderlichen Dingen/ die über mich sind.

2. Bin ich nicht demühtig gesinnet gewesen/ sondern hab mein Hertz erhoben; So müsse die Belohnung meiner Seelen seyn/ wie eines Säuglings/ der von den Brüsten seiner Mutter entwehnet ist.

3. Israel hoffe auff den HErrn / von nun an / biß in Ewigkeit.

Der 131. Psalm.

1. Ein Staffel-Gesang.

HErr / gedencke an David / und an alle seine Sanfftmühtigkeit/

2 Reg. 7/2.

Lutherische Übersetzung.

Der 130. Psalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Aus der Tieffen rufe ich/ HErr/ zu dir.

2. HErr / höre meine Stimme/ laß deine Ohren mercken auf die Stimme meines Flehens*.

* ps. 5/3. 102/2.

3. So du wilt/ HErr/ Sünde zurechnen / HErr / wer wird bestehen?

4. Denn bey dir ist die Vergebung / daß man dich fürchte.

5. Ich harre des HErrn* / meine Seele harret / und ich hoffe auf sein Wort.

6. Meine Seele wartet auf den HErrn/ von einer Morgen-Wache bis zur andern.

7. Israel hoffe auf den HErrn / denn bey dem HErrn ist die Gnade / und viel Erlösung bey ihm.

8. Und er wird Israel erlösen/ aus allen seinen Sünden.

Der 131. Psalm.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

HErr/ mein Hertz ist nicht hoffärtig/ und meine Augen sind nicht stoltz/ und wandele nicht in grossen Dingen / die mir zu hoch sind.

2. Wenn ich meine Seele nicht setzete und stillete / so ward meine Seele entwehnet / wie einer von seiner Mutter entwehnet wird.

3. Israel hoffe auf den HErrn/ von nun an bis in Ewigkeit *.

* ps. 115/9.

Der 132. Psalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Gedencke/ HErr/ an David/ und an alle sein Leiden *.

* Nehem. 13/14. 31.

Reformirte Übersetzung.

Der 130. Psalm.

1. Ein Lied der Staffeln.

Aus den Tieffen rufe ich zu dir/ (o) HErr.

2. (O) HErr/ höre meine Stimm; laß deine Ohrē mercken auf die Stimm meines Flehens.

3. So du * auf Missethatē wilt achtung geben/ (o) HErr; (o) HErr wer wird (dan) bestehen?

* drunt. 149/2.

4. Dan bey dir (ist) die * Vergebung; auf daß du gefürchtet werdest.

* 2 Sam. 24/14.

5. Ich * harre des HErren / meine † Seel harret; und ich warte auf sein Wort.

* drob. 27/14. Habac. 2/3. † drob. 40/2.

6. Meine Seel (wartet) auf den HERREN / mehr dan die Wächter auf den Morgen / die da wachē bis an den Morgē.

7. Es warte Israel auf den HErren; dan bey dem HERREN ist die Gutthätigkeit / und bey ihm (ist) viel Erlösung.

8. Und er selbst wird Israel erlösen von allen seinen Missethaten.

* drob. 5/4. und 119/147. und 123/1. 2.

Der 131. Psalm.

1. Ein Lied Davids / der Staffeln.

HERR / mein * Hertz ist nicht stoltz / und meine † Augen sind nicht hoch; und ich wandele nicht in grossen Dingen/ die mir zu wunderbar sind. * 2 Chron. 32/25. Prov. 16/5. † Prov. 6/17. drob. 101/5.

2. Hab ich nicht meine Seel gesetzet und gestillet/ wie einer der bey seiner Mutter entwöhnet wird; (ist nicht) meine Seel bey mir (gewesen/) wie einer der entwöhnet wird / (so straffe mich GOtt.)

3. Es warte Israel auf den HERREN/ von nun an bis in Ewigkeit.

Der 132. Psalm.

1. Ein Lied der Staffeln.

Gedenck/ HERR / an David; samt allen seinen Trübsalen.

Jüdische Übersetzung.

Der Mismor 130.

Ein Gesang [den die Leviim] haben gesungen / auf den Staffeln. Von der Tiefnis hab ich dich Got angerufen: 2 Got hor in meiner Stim / laß deine Ohren seyn vernehmen zu der Stim von meinem Bitten: 3 Wen du Got wilst die Sünd bewahrn / Got wer wert können bestehn: 4 Denn mit dir is die Vergebung / um wilu daß du solst werden geförcht: 5 Ich hab gehoft Got/ mein Seel hat gehoft / und zu deine Red hab ich gehoft: 6 Meine Seel [hoft] zu Got / men weder die Wächter zu dem Morgen / die da warten zu dem Morgen: 7 Jisrael sol hoffen zu Got / den mit Got is die Gnad / und bey ihm is viel Derlösung: 8 Und er wert Jisrael derlösen / von al seine Sünden:

Der Mismor 131.

Ein Gesang [den die Leviim haben gesungen] auf den Stapfeln zu David / Got mein Hertz hat sich nit derhoben / und meine Augen haben sich nit derhöcht / und ich bin nit gegangen in [Sachen] die mir zu gros und verhohlen is gewesen: 2 Wen ich nit hät [meine Hant] zu dem [Maul] getahn/ und ich hät stil geschwiegen/ aso wär meine Seel / gleich as wie ein entwöhnt Kind bey seiner Muter / mein Seel is bey mir gleich as wie ein entwöhnt Kind: 3 Jisrael sol zu Got hoffen / von itzunder an und bis in Ewigheit:

Der Mismor 132.

Ein Gesang [den die Leviim haben gesungen] auf den Stapfeln / Got gedenk zu David al

Holländische Übersetzung.

Psalm cxxx.

Een Liedt Hammaalot. Uyt de Diepten roepe ick tot u/ o Heere.

2. Heere/ hoort na mijne Stemme; laett uwe Ooren opmerckende zijn op de Stemme mijner Smeekingen.

3. *So gy/ Heere/ de Ongerechticheden gade slaet; Heere/ wie sal bestaen?

* Ps. 143 / 2.

4. Maer* by u is Vergevinge / op dat gy gevreest wort. * 2 Sam. 24/14.

5. * Ick verwachte den Heere/ † mijne Ziele verwacht/ ende ick hope op sijn Woort.

* psal. 27/14. Hab. 2/3. † ps. 40/2.

6. * Mijne Ziele (wacht) op de Heere / meer dan de Wachters op den Morgen; de Wachters op den Morgen. * ps. 5/4. ende 119/147. ende 123/ 1. 2.

7. Israel hope op den Heere/ want by den Heere is Goedertierenheyt/ ende by hem is veel Verloßinge.

8. Ende hy sal Israel verlossen van alle sijne Ongerechticheden.

Psalm cxxxi.

Een Liedt Hammaalot/ van David. O Heere/ * mijn Herte en is niet verheven / noch † mijne Oogen en zijn niet hooge; oock en hebbe ick niet gewandelt in (Dingen) myte groot / ende te wonderlick. * 2 Chron. 32/25. Prov. 16/5. † Prov. 6/17. ps. 101/5.

2. So ick mijne Ziele niet en hebbe gestelt ende stille gehouden / gelijck een gespeent Kint by sijne Moeder! mijne Ziele is als een gespeent Kint in my.

3. Israel hope op den Heere van nu aen tot in der Eeuwicheyt.

Psalm cxxxii.

Een Liedt Hammaalot. O Heere/ gedencke aen David/ aen al sijn Lijden.

Catholische Uebersetzung.

2. Wie er dem HErrn einen Eyd geschworen hat/ und dem GOtt Jacobs eine Gelübde gethan.

3. Ich wil zu der Hütten meines Hauses nicht hinein gehen / noch auff das Bette meines Lägers steigen.

4. Ich wil meinen Augen keinen Schlaff geben noch meine Augenlieder schlummern lassen.

5. Ich wil auch meinem Haupt keine Ruhe gönnen biß ich eine Statt für den HErrn finde / eine Hütten für den GOtt Jacob.

6. Sihe / wir haben von ihr gehöret in Ephrata / wir habt sie auff dem Felde am Walde gefunden.

7. Wir wollen zu seiner Hütten hineingehen / und anbeten an dem Ohrt / da seine Füsse gestanden sind.

8. Stehe auff HErr zu deiner Ruhe / du und die Arche deiner Heiligung.
1 Par. 6/41.

9. Laß deine Priester Gerechtigkeit anthun / und deine Heiligen frolocken.

10. Wende nicht ab das Angesicht deines Gesalbten / umb deines Knechts Davids willen.
2 Reg. 7/12.

11. Der HERR hat dem David die Wahrheit geschworen / er wird ihr auch nachkommen; Ich wil von der Frucht deines Leibs auff deinen Stul setzen.
Luc. 1/55. Act. 2/30.

12. Im Fall deine Kinder meinen Bund halten werden / und diese meine Zeugnissen / die ich sie lehren wil; so sollen auch ihre Kinder ewiglich auf deinen Stul sitzen.

13. Denn der HERR hat Sion auserwehlet zur Wohnung.

14. Dis ist meine Ruhe in alle Ewigkeit; Hie wil ich wohnen / denn ich habe sie auserwehlet.

Lutherische Uebersetzung.

2. Der dem HErrn schwur / und gelobete dem Mächtigen Jacob.

3. Ich wil nicht in die Hütten meines Hauses gehen */ noch mich aufs Lager meines Bettes legen.

4. Ich will meine Augen nicht schlaffen lassen / noch meine Augen-Lieder schlummern */
* Prov. 6/4.

5. Bis ich eine Stätte finde für dem HErrn / zur Wohnung dem Mächtigen Jacob.

6. Siehe / wir hören von ihr in Ephrata / wir haben sie funden auf dem Felde des Waldes.

7. Wir wollen in seine Wohnung gehen / und anbeten für seinem Fuß-Schemel *.
* ps. 95/6.

8. HErr / mache dich auf zu deiner Ruhe * / du und die Lade deiner Macht.
* Num 10/36. 2 Par. 6/41. p. 68/2.

9. Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit / und deine Heiligen sich freuen.

10. Nimm nicht weg das Regiment deines Gesalbten * / um deines Knechts Davids willen.
* 1 Sam. 7/12.

11. Der HErr hat David einen wahren Eyd geschworen * / davon wird er sich nicht wenden / ich wil dir auf deinen Stul setzen die Frucht deines Leibes.
* ps. 89/4. ps. 110/4. Act. 2/30.

12. Werden deine Kinder meinen Bund halten / und mein Zeugniß / das ich sie lehren werde / so sollen auch ihre Kinder auf deinem Stul sitzen ewiglich *.
* Gen. 49/10.

13. Denn der HErr hat Zion erwählet / und hat Lust daselbst zu wohnen.

14. Diß ist meine Ruhe ewiglich * / hie wil ich wohnen / denn es gefällt mir wol. * Es. 66/1.

Reformirte Uebersetzung.

2. Der dem HERREN schwur / (und) gelobete dem *Mächtigen Jacobs.
* Gen. 49/24.

3. (Und sprach: GOtt straff mich!) wan ich werde in *die Zelte meines Hauses gehen / oder auf die Lade meines Bettes steigen.
* 2 Sam. 7/2. 1 Chron. 15/1.

4. Wan ich werde meine Augen schlaffen lassen / (oder) meine Augen Lieder schlummern.

5. Bis ich einen Ort finde für den HErren / (zur) Wohnung dem Mächtigen Jacobs.

6. Sihe / wir haben von ihr gehöret / (sie sege) in Ephratha; wir haben sie funden auf dem Felde des Waldes.

7. Wir wollen in seine Wohnungen gehen; wir wollen anbeten für seinem Fußschemel.

8. HERR / mach dich auf zu * deiner Ruh; du / und die Lade deiner Stärcke.
* 2 Chron. 6/41.

9. Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit; und deine Gutthätigen laß frölich singen.

10. Von wegen Davids / deines Knechts / wollestu nicht zuruck wenden das Angesicht deines Gesalbten.

11. Der HErr hat dem David einen wahren Eyd geschworen / davon wird er sich nicht wenden: * ich wil dir / (sprach er) auf deinen Stuhl setzen von der Frucht deines Leibs.
* 2 Sam. 7/12. 1 Reg. 8/25. 2 Chron. 6/16. drob. 89/4. und 110/4. Luc. 1/69.

12. Werden deine Kinder meinen Bund halten / und meine Zeugnissen / die ich sie lehren werde; so sollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl sitzē ewiglich.

13. Dan der HErr hat (die Statt) Zijon erwehlet: (und) hat ihr begehret zu seiner Wohnung.

14. (Und sagt:) Dis (ist) meine * Ruh ewiglich: hie wil ich wohnen / dan dieser (Statt) hab ich begehret.
* drob. 86/17. drob. v. 8.

Jüdische Uebersetzung.

seine Pein: 2 Daß er zu Got hat geschworn / er hat gelobt zu dem starken [Got] von Jaakobh: 3 Ob ich wil kummen in das Gezelt von meinem Haus / ob ich wil aufgehn auf die Span von meinem gespreiten Bet: 4 Ob ich werd geben Schlaf zu meine Augen / zu meinen Augē-Brauē Schlummerung: 5 Bis daß ich werd haben gefunden ein Platz zu Got / Wohnungen zu dem starken [Got] von Jaakobh: 6 Nun mir haben es gehört in Aephrathah / mir haben sie gefunden in dem Feld in dem Wald: 7 Mir wöln kummen in seine Wohnung / mir wöln sich neigen zu dem Schemel von seine Füssen: 8 Got / sich auf zu deiner Ruhung / du und der Schrein deiner Stärkheit: 9 Deine Cohanim söln ankleiden Gerechtigheit / und deine Bieder-Leut söln singen: 10 Von wegen David deinem Knecht / soistu nit machen wiederkehren das Angesicht von deinem Gesalbten: 11 Got hat zu David geschworn [bey] der Wahrheit / er wert nit wiederkehren von ihr / daß] von der Frucht von deinem Bauch wil ich zu dir tuhn auf den [Königlichen] Stuhl: 12 Wen deine Söhn werden hüten meinen Verbund / und meine Zeugnis die dasige / die ich sie wil lernen / auch ihre Söhn immer und ewig / sie söln zu dir auf dem [Königlichen] Stuhl sitzen: 13 Den Got hat an Zion ausderwehlt / er hat es gelust daß es sein Gesas zu ihm sol seyn: 14 Das dasig is mein Ruhung bis in Ewigheit / alhie wil ich wohnen / den ich

Holländische Uebersetzung.

2. Dat hy den Heere gesworen heeft; den Machtigen Jacobs Gelofte gedaen heeft / (seggende:)

3. So ick inde Tente mijnes Huyses ingae / seick op de Coetse van mijn Bedde klimme! * 1 Chron. 15/1.

4. So ick mijnen Oogen Slaep geve / mijnen Oogleden Sluymeringe!

5. Tot dat ick voor den Heere eene Plaetse gevonden sal hebben; Wooningen voor den Machtigen Jacobs.

6. Siet / wy hebben van daer gehoort in Ephrata; wy hebbense gevonden in de Velden van Jaär.

7. Wy sullen in sijne Wooningen in gaen; wy sullen ons neder-buygen voor den Voet-Banck sijner Voeten.

8. Staet op / Heere / tot uwer Ruste; Gy ende de Arke uwer Sterckte.

9. Dat uwe Priesters bekleedt worden met Gerechtigheyt; ende dat uwe Gunst-Genooten juychen.

10. En weert het Aengesichte uwes Gesalfden niet af / om Davids uwes Knechts wille.

11. De Heere heeft David de Waerheyt gesworen / waer van hy niet wijcken en sal; (seggende:) Van de Vrucht uwes Buycks sal ick op uwen Throon setten.
* 2 Sam. 7/11. 1 Reg. 8/25. 2 Chron. 6/16. Luc. 1/69.

12. Indien uwer Sonen mijne Verbont sullen houden / ende mijne Getuygenissen die ick haer leeren sal; soo sullen ock hare Sonen tot in Eeuwigheyt op uwen Throon sitten.

13. Want de Heere heeft Zion verkoren / hy heeft het begeert tot sijne Woon-Plaetse / (seggende:)

14. * Dit is mijne Ruste tot in Eeuwigheydt / hier sal ick woonen / want ick hebbese begeert.
* ps. 68/17. dov. v. 8.

Catholische Uberſetzung.

15. Ihre Wittwen wil ich reichlich ſegnen; ihre Armen wil ich mit Brodt erſättigen.

16. Ihre Prieſter wil ich mit Heyl bekleiden; und ihre Heiligen ſollen ſich mit frolocken erfreuen.

* Luc. 1/69. Malach. 3/1.

17. Daſelbſt wil ich das Horn Davids herfür bringen; Ich habe meinem Geſalbten eine Leuchte zubereitet.

18. Seine Feinde wil ich mit Schanden bekleiden; aber meine Heiligung ſol über ihm herrlich herfürblühen.

Der 132. Pſalm.

1. Ein Staffelgeſang Davids.

SIhe/wie gut/wie lieblich iſts/daß Brüder in Eintracht beynander wohnen.

2. Es iſt wie Salbe auf dem Haupt/die herabfleuſt in den Bart / in den Bart Aaron. Die in den Saum ſeines Kleides herabfleuſſet.

3. Wie der Thau Hermon/der herabkommt auf den Berg Sion. Dann daſelbſt hat der HErr den Segen befohlen / und das Leben bis in Ewigkeit.

Der 133. Pſalm.

1. Ein Staffel-Geſang.

SIhe/ nun lobet den HErrn alle Knechte des HErrn / die ihr im Hauſe des HErrn ſtehet / in den Vorhöfen des Hauſes unſers GOttes.

2. Hebet eure Hände bey der Nacht auf zum Heiligthumb / und lobet den HErrn.

3. Der HErr ſegne dich aus Sion / der Himmel und Erden gemacht hat.

Der 134. Pſalm.

1. Alleluja.

LObet den Namen des HErrn/ihr Knechte/ lobet den HErrn.

2. Die ihr im Hauſe des HErren ſtehet/ in den Vor-

Luther'ſche Uberſetzung

15. Ich wil ihre Speiſe ſegnen/ und ihren Armen Brods gnug geben *.

* pſ. 37/19. pſ. 121/5.

16. Ihre Prieſter wil ich mit Heyl kleiden / und ihre Heiligen ſollen frölich ſeyn.

17. Daſelbſt ſol aufgehen das Horn Davids*/ ich habe meinen Geſalbeten eine Leuchte zugerichtet /

* 1 Sam. 2/10.

18. Seine Feinde wil ich mit Schanden kleiden / aber über ihm ſol blühen ſeine Krone.

Der 133. Pſalm.

1. Ein Lied Davids/im höhern Chor.

SIehe/ wie fein und lieblich iſts / daß Brüder einträchtig bey einander wohnen *.

* Sir. 25/2.

2. Wie der köſtliche Balſam iſt / der vom Haupt Aaron herab fleuſt in ſeinen gantzen Bart/ der herab fleuſt in ſein Kleid *.

* Ex. 29/7. Lev 8/12.

3. Wie der Thau / der von Hermon herab fällt auf die Berge Zion / denn daſelbſt verheiſſt der HErr Seegen und Leben immer und ewiglich.

Der 134. Pſalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.

SIehe / lobet den HErrn alle Knechte des HErrn * / die ihr ſtehet des Nachtes im Hauſe des HErrn.

* pſ. 113/1. 135/1.

2. Hebet eure Hände auf im Heiligthum und lobet den HErrn.

3. Der HErr ſegne dich aus Zion */der Himmel und Erden gemacht hat.

* Num. 6/14. pſ. 112/5.

Der 135 Pſalm.

1. Hall-luja.

LObet den Namen des HErrn / lobet ihr Knechte des HErrn * /

2. Die ihr ſtehet im Hauſe des HErrn / in

Reformirte Uberſetzung.

15. Ich wil ihre Speiſe reichlich ſegnen: ich wil ihre Armen mit Brot ſättigen.

16. Ihre * Prieſter wil ich mit Heyl kleiden: und ihre Gutthätigen ſollen faſt frölich ſingen.

* 2 Chro. 6/41.

17. Daſelbſt wil ich machen * aufgehen das Horn Davids: (daſelbſt) hab ich meinem Geſalbten eine Kertz zugerichtet.

* Malach. 3/1. Luc. 1/69.

18. Seine Feinde wil ich mit Schanden kleiden: über ihm aber ſol blühen ſeine Krone.

Der 133. Pſalm.

1. Ein Lied Davids / der Staffeln.

SIhe/wie fein und lieblich (iſts/) daß Brüder einträchtig bey einander wohnen!

2. (Es iſt) wie der köſtliche Balſam / (der) aufs Haupt (gegoſſen wird?) der herab fleuſt auf den Bart/den Bart Aharons; der herab flenſt auf den Kragen ſeiner Kleider.

3. (Es iſt auch) wie der Thau (des Bergs) Hermons/ (und wie der Thau) der herab fält auf die Berge Zijon; dan daſelbſt gebeut der HErr dem Segē: (und) dem Leben / bis in ewigkeit.

Der 134. Pſalm.

1. Ein Lied der Staffeln.

SIhe/ lobet den HERREN / alle Knechte des HERREN; die ihr ſtehet im Hauſe des HErren/ alle Nacht.

2. Hebet eure Hände auf/ gegen das Heiligthum: und lobet den HErren.

3. (Und ſprecht:) der HERR ſegne dich aus Zijon: der Himmel und Erden gemacht hat.

Der 135. Pſalm.

1. Halleluja.

LObet den Namen des HERREN: lobet ihr Knechte des HERREN.

2. Die ihr ſtehet im Hauſe des HERREN/ in den

Jüdiſche Uberſetzung.

hab ſie geluſt: 15 Ihre Speis wil ich benſchen und ihre Nohtbedörftige wil ich ſat Brot machen: 16 Und ihre Cohanim wil ich bekleiden mit Hülf · und ihre Bieder-Leut werden Lob-Geſang ſingen: 17 Dorten wil ich machen ſprotzen die Herſchaft zu David · ich hab ein Licht angericht zu meinem Geſalbten: 18 Seine Feind wil ich machen ankleiden mit Schand · aber auf ihm wert derleuchten ſein Krohn:

Der Miſmor 133.

EIn Geſang [den die Levijm haben geſungen] auf den Stapfeln zu David · Nun wie gar gut und wie gar ſüs is es / daß Brüder auch bey einander wohnen: 2 Gleich as wie das gute Oel auf dem Kopf/ das da niedert auf dem Bart · den Bart von Aharon / der da is geniedert bis auf den Saum von ſeinen Kleidern: 3 Gleich as wie der Tau von Chármon / der da niedert auf die Berg von Zion · den dorten hat Got geboten die Benſchung (und) das Leben bis in Ewigheit:

Der Miſmor 134.

EIn Geſang [den die Levijm haben geſungen] auf den Stapfeln · Nun lobt Got al die Knecht von Got/ die da ſtehn in Gots Haus bey Nacht: 2 Hebt euere Händ auf ihr heilige Cohanim · und lobt Got: 3 Got ſol dich benſchen von Zion · der da hat beſchaffen Himmel und Erd:

Der Miſmor 135.

LObt Got / lobt ihr den Nahmen von Got · lobt ihr Knecht von Got: 2 Die da ſtehn in Gots Haus · in den Vorhöfen von dem

Hollándiſche Uberſetzung.

15. Ick ſal haren Koſt rijckelick ſegenen; hare Nootdurftige ſal ick met Broot verſadigen.

16. Ende *hare Prieſters ſal ick met Heyl bekleedt/ ende hare Gunſt-Genooten ſullen ſeerjuychen.

* 2 Chron. 6/41.

17. *Daer ſal ick David eenen Hoore boen uytprupten; Ick hebbe mijnen Geſalfden een Lampe toegericht. * Luc. 1/69.

18 Ick ſal ſijne Vyanden met Schaemte bekleeden; Maer op hem ſal ſijne Kroone bloeyen.

Pſalm cxxxiii.

EEn Liedt Hammaaloth / van David. Siet hoe goet ende hoe lieflick is het/ dat Broeders oock t' ſamen woonen.

2. 'Tis gelijck de koſtelicke Olye op het Hooft/ neder-dalende op den Baert/den Baert Aarons: die neder-daelt tot op den Zoom ſijner Kleederen.

3. 'Tis gelijck de Dauw Hermons / (ende) die neder-daelt op de Bergen Zions: want de Heere gebiedt aldaer den Segen/ (ende) 't Leven tot in der Eeuwicheyt.

Pſalm cxxxiiij.

EEn Liedt Hammaloth.

Siet / looft den Heere/ alle gy Knechten des Heeren: gy die alle Nachte in't Huys des Heeren ſtaet.

2. Heft uwe Handen op (nae) 't Heylich dom: ende looft den Heere.

3. De Heere ſegene u uyt Zion: hy die den Hemel ende d' Aerde gemaeckt heeft.

Pſalm cxxxv.

HAlelu-Jah. Prijſt den Name des Heeren/ prijſt (trem) gy Knechten des Heeren.

2. Die gy ſtaet in't Huys des Heeren / in de Voor-

Catholische Übersetzung.

höfen des Hauses unsers GOttes.

3. Lobet den HErrn / denn der HErr ist gut; Lobsinget seinem Namen; dann er ist lieblich.

4. Dann der HErr hat ihm Jacob auserwehlet / und Israel zu seinem Erbtheil.

5. Dann ich weiß / daß der HERR groß ist / und unser GOTT ist über alle Götter.

6. Alles / was er gewollt hat / das hat der HERR gemacht im Himmel / auff Erden / im Meer / und in allen Abgründen.

7. Der die Wolcken herauß führet vom Ende der Erden / und die Blitzen zu Regen macht. Der die Winde aus seinen Schätzen herfürbringet.
Jer. 10/12.

8. Der die Erstgeburt in Egypten erschlagen hat / vom Menschen bis zum Vieh.
Exod. 12/29.

9. Und hat mitten in dir / o Egypten Zeichen und Wunder ausgesandt über den Pharao / und alle seine Knechte.

10. Der viel Völcker erschlagen hat / und hat mächtige Könige getödtet.

11. Sehon den König der Amorrhiter / und Og den König zu Basan / und alle Königreich Chanaan.

12. Und hat ihr Land zum Erbtheil gegeben / zum Erbtheil seinem Volck Israel.

13. HErr dein Name bleibet in Ewigkeit; HErr deine Gedächtnis bleibet

Lutherische Übersetzung.

den Höfen des Hauses unsers GOttes.
* vs. 113/1. ps. 134/1.

3. Lobet den HErrn / denn der HErr ist freundlich * / lobsinget seinem Namen / denn er ist lieblich.
* ps. 118/1. ps 136/1.

4. Denn der HErr hat ihm Jacob erwählet / Israel zu seinem Eigenthum.

5. Denn ich weiß / daß der HErr groß ist / und unser HErr für allen Göttern *.
* Ex. 15/11. 18/11. 1 Sam. 2/2. 2 Par. 2/5. ps. 86/8. ps. 97/9.

6. Alles was er wil / das thut er * / im Himmel / auf Erden / im Meer / und in allen Tiefen.
* Sap. 12/18.

7. Der die Wolcken läßt aufgehen vom Ende der Erden / der die Blitzen samt dem Regen machet / der den Wind aus heimlichen Oertern kommen läßt *.
* Jer. 10/13. Jer. 51/16.

8. Der die Erstgeburt schlug in Egypten / beyde der Menschen und des Viehes *.
* Exod. 12/29.

9. Und ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich / Egyptenland / über Pharao und alle seine Knechte.

10. Der viel Völcker schlug / und tödtete mächtige Könige /

11. Sihon / der Amoriter König * / und Og / den König zu Basan † / und alle Königreiche in Canaan ‡.
* Num. 21/24. † Num. 21/23. Jos. 12/1.

12. Und gab ihr Land zum Erbe / zum Erbe seinem Volck Israel.

13. HErr / dein Name währet ewiglich / dein

Reformirte Übersetzung.

Höfen des Hauses unsers GOTTES.

3. Lobet den HERREN dan der HErr (ist) freundlich: spielet auf Säiten seinem Namen / dan er ist lieblich.

4. Dan der HERR hat ihm Jacob erwehlet; Israel / * zu seinem Eigenthum.
* Exod. 19/5. Deut. 7/6. Tit. 1/14. 1 Pet. 2/9.

5. Dan ich weiß / daß der HERR groß (ist:) und (daß) unser HERR über alle Götter (ist.)

6. Alles was dem HErren * gefället / das thut er / im Himmel und auf Erden: (deßgleichen) in den Meeren / und allen Abgründen.
* Prob. 115/3.

7. (Er ists /) der die * Dämpfe herauf zeucht / vom Ende der Erden: der die Blitzen † zusamt dem Regen macht: der den Wind ‡ aus seinen Schätzen herfür bringt.
* Job 36/27. Prov. 147/8. † Prob. 97/4. ‡ Jer. 10/13. und 51/16.

8. Der die * Erstgeburten der Egypter schlug / beyde der Menschen und des Viehes.
* Exod. 12/29. Prob. 78/51.

9. (Nach dem) er seine * Zeichen und Wunder gesendet hatte in dich / (o) Egyptenland: wider Pharao und wider alle seine Knechte.
* Exod. 8/ und 9/ und 10/ und 14.

10. Der grosse * Völcker schlug / und tödtete mächtige Könige.
* Jos. 12

11. (Nemlich) * den Sihon / der Amoriter König: und † den Og / den König des (Lands) Basan: und alle ‡ Königreich (des Lands) Canaan.
* Num. 21/21. etc. † Num. 21/33. etc. ‡ Jos. 12/9. etc.

12. Und gab ihr Land * (zum) Erbe: (zum) Erbe seinem Volck Israel.
* Jos. 12/ 4. Prob. 78/55.

13. (O) HERR / dein Name (währet) ewiglich; (o) HERR deine * Ge-

Jüdische Übersetzung.

Haus von unserm Got; 3 Lobt Got / den Got is gut * lobsingt zu seinem Nahmen / den er is lieblich: 4 Den Got hat sich Jaakobh ausderwehlt * Jisrael zu seinen Geliebten: 5 Den ich weiß wol / daß Got geachtbart is * und unser Herr nien weder al die Götter: 6 Al das Got hat begehrt / hat er beschaffen * in dem Himmel und auf der Erd / in den Meeren und al die Abgrunden: 7 Er brengt die Wolken von dem End der Erden * er hat beschaffen die Blitz von wegen den Regen / er ziht aus den Wint von seine Behältnis: 8 Der da hat geschlagen die Erstgebohrne von Mizraim * von Menschen bis Vich: 9 Er hat geschikt Zeichen und Wunder inzwischen Mizraim * an Paroh und an al seine Knecht: 10 Der da hat geschlagen viel Völker * und er hat derschlagen starke König: 11 Zu Sichon dem König von Nemori / und zu Og dem König von Baschan * und zu al die Königreich von Cnaan: 12 Und er hat ihr Land ein Erb gegeben * ein Erb zu Jisrael seinem Volk: 13 Got dein Nahmen is zu Ewigheit * Got dein Ge-

Holländische Übersetzung.

Hoven des Huoses onses Godts.

3. Looft den Heere / want de Heere is goet: psalmsingt sinen Name / want hy is lieflick.

4. Want de Heere heeft sich Jacob verkoren: Israel * tot sijn Eigendom.
* Exod. 19/5. Deut. 7/6. Tit. 2/14. 1 Pet. 2/9.

5. Want ick weet / dat de Heere groot is: ende dat onse Heere boven alle Goden is.

6. Al wat den Heere behaegt / doet hy / in de Hemelen / ende op d' Aerde / in de Zeen / ende alle Afgronden.

7. Hy * doet Damwen opklimmen van het Eynde der Aerde: Hy maeckt de Blixemen met den Regen: Hy brengt den Wint uyt sijne Schat-Kameren voort.
* Jerem. 10/13. ende 51/16.

8. * Die de Eerst-Geborene van Egypten sloech / van den Mensche aen tot het Vee toe.
* Exod. 12/29. Psal. 78/51.

9. * Hy sondt Teeckenen ende Wonderen in't midden van u / o Egypten: tegen Pharao / ende tegen alle sijne Knechten.
* Exod. 7. 8. 9. 10. 14.

10. Die vele * Volcken sloech: ende machtige Conigen doodde: * Jos. 12.

11. Sion den Cominck der Amoriten / ende Og den Coninck van Basan: ende alle de Kominckrycken van Canaan.

12. Ende * hy gaf haer Lant ten Erve / ten Erve aen sijn Volck Israel.
Psal. 78/55.

13. O Heere / uwen Name is in Eeuwicheyt: Heere / * uwe Gedachte-

Catholische Uebersetzung.

von einem Geschlechte zum andern.

14. Dann der HErr wird sein Volck richten/ und er wird sich von seine Knechten erbitten lassen.

15. Die Götzen der Heyden sind Silber und Gold/ von Menschen-Händen gemacht.

113/14. Sap. 15/15.

16. Sie haben Mund/ und reden nicht/ sie haben Augen und sehen nicht.

17. Sie haben Ohren/ und hören nicht/ so ist auch kein Athem in ihrem Munde.

18. Es müssen ihnen gleich werden/ die sie machen/ und alle/ die auff sie vertrauen.

19. Ihr vom Hause Israel lobet den HERRN/ Ihr vom Hause Aaron/ lobet den HErrn.

20. Ihr vom Hause Levi/ lobet den HErrn/ die ihr den HErrn fürchtet/ lobet den HErrn.

21. Gebenedeyet sey der HErr aus Sion/ der zu Jerusalem wohnet.

Der 135. Psalm.

1. Alleluja.

LObet den HErrn/ dann er ist gut/ dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

2. Lobet den GOtt aller Götter/ dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

3. Lobet den HErrn aller HErren/ dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

4. Der allein grosse Wunder thut/ dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

Gen. 1/1.

5. Der die Himmel mit Verstand gemacht hat/ dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

6. Der die Erde auff das Wasser befestiget hat dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

Lutherische Uebersetzung.

Gedächtniß/ HErr/ währet für und für*.

* p. 108/13.

14. Denn der HErr wird sein Volck richten/ und seinen Knechten gnädig seyn.

15. Der Heyden Götzen sind Silber und Gold/ von Menschen Händen gemacht*.

* ps 115/4. Jer. 5/21. Sap. 15/15.

16. Sie haben Mäuler und reden nicht/ sie haben Augen und sehen nicht.

17. Sie haben Ohren und hören nicht/ auch ist kein Odem in ihrem Munde.

18. Die solche machen sind gleich also/ alle die auf solche hoffen.

19. Das Hauß Israel lobe den HErrn/ lobet den HErrn ihr vom Hause Aaron.

20. Ihr vom Hause Levi lobet den HErrn/ die ihr den HErrn fürchtet/ lobet den HErrn.

21. Gelobet sey der HErr aus Zion*/ der zu Jerusalem wohnet/ Halleluja.

* ps. 14/7. 50. 3. 110/2.

Der 136. Psalm

DAncket dem HErrn/ denn er ist freundlich/ denn seine Güte währet ewiglich†.

† ps. 106/1 107/1. 118/1.

2. Dancket dem GOtt aller Götter†/ denn seine Güte währet ewiglich. † Deut. 10/17.

3. Dancket dem HErrn aller Herren/ denn seine Güte währet ewiglich.

4. Der grosse Wunder thut alleine†/ denn seine Güte währet ewiglich. † ps. 72/18.

5. Der die Himmel ordentlich gemacht hat†/ denn seine Güte währet ewiglich. † Gen. 1/7.

6. Der die Erde aufs Wasser ausgebreitet hat†/ denn seine Güte währet ewiglich.

Reformirte Uebersetzung.

dächtniß (währet) für und für.

* Prob. 102/12.

14. Dan der * HERR wird sein Volck richten; und über seinen Knechten wird es ihn gereuen.

* Deut. 32/36.

15. Der Heyden * Götzen (sind) Silber und Gold/ von Menschen Händen gemacht.

* Prob. 115/4. 5. 6. 7. 8. 9. und 10. Sap. 15/13. 15.

16. Sie haben Mäuler/ und reden nicht; sie haben Augen/ und sehen nicht.

17. Sie haben Ohren/ und hören nicht; auch (ist) kein Athem in ihrem Munde.

18. Die solche machen/ (sind) gleich wie sie; alle die auff sie hoffen.

19. Ihr vom Hause Israels/ lobet den HERRN; ihr vom Hause Aharons/ lobet den HErrn.

20. Ihr vom Hause Levi/ lobet den HERRN: die ihr den HErren fürchtet/ lobet den HErren.

21. Gelobet (sey) der HERR aus Zijon/ der zu Jerusalem wohnet/ Halleluja.

Der 136. Psalm.

DAncket * dem HERRN; dan (er ist) freundlich/ dan seine Güte (währet) ewiglich.

* Prob. 106/1. und 107/1. und 118/1.

2. Dancket dem GOTT der Götter; dan seine Güte (währet) ewiglich.

3. Dancket dem HErren der HErren; dan seine Güte (währet) ewiglich.

4. Dem/ der grosse * Wunder thut alleine; dan seine Güte (währet) ewiglich.

* Prob. 72/18.

5. Dem/ der den * Himmel mit Verstand gemacht hat; dan seine Güte (währet) ewiglich.

* Gen. 1/1. ff.

6. Dem/ der die Erd * aufs Wasser ausgebreitet hat; dan seine Güte (währet) ewiglich.

* Gen. 1/9. 10. Prob. 24/2. Jer. 10/12. und 51/15.

Jüdische Uebersetzung.

dächtnis is zu Gebürd und Gebürd: 14 Den Got wert sein Volk richten* und auf seine Knecht wert er sich bedenken: 15 Die Bilder von den Völker seynen Silber und Gold* das Werk von Menschen Händen: 16 Sie haben einen Munt/ und sie können nit reden* sie haben Augen/ und sie können nit sehen: 17 Sie haben Ohren/ und sie vernehmen nit* auch is kein Othem in ihren Munt: 18 Gleich as wie sie seynen/ aso söin seyn die sie gemacht haben* al die sich an ihnen versichern: 19 Ihr Haus-Gesind von Jisrael lobt Got* ihr Haus-Gesind von Aharon lobt Got: 20 Ihr Haus-Gesind Levi lobt Got* die sich vor Got förchten lobt Got: 21 Gelobt sey Got von Zion/ der da ruht in Jeruschalaim/ lobt Got:

Der Mismor 136.

LObt zu Got/ den er is gut* den seine Gnad is zu Ewigheit: 2 Lobt zu dem Got über alle Götter* den seine Gnad is zu Ewigheit: 3 Lobt zu dem Hern über al die Hern* den seine Gnad is zu Ewigheit: 4 Zu dem der da tuht grose Wunder alleint* den seine Gnad is zu ewigheit: 5 Zu dem der da hat beschaffen die Himmel mit Verständigheit* den seine Gnad is zu Ewigheit: 6 Zu dem der die Erd hat gespreit auf die Wasser* den seine Gnad is zu E-

Holländische Uebersetzung.

nisse is van Geslachte tot Geslachte. * Psal. 102/11.

14. * Want de Heere sal sijn Volck richten/ ende 't sal hem berouwen over sijne Knechten.

* Deut. 32/36.

15. * De Afgoden der Heydenen zijn Silber ende Gout: een Werck van Menschen Handen.

* Psal. 115/4. ff.

16. Sy hebben eenen Mont/ maer en spreken niet: sy hebben Oogen/ maer en sien niet.

17. Ooren hebben sy/ maer en hooren niet: oock en isser geen Adem in haren Mont.

18. Dat diese maken/ hen gelijck worden/ (ende) al wie op haer vertrouwt.

19. Gy Huys Israels/ lobet den Heere: Gy Huys Aarons lobet den Heere.

20. Gy Huys van Levi/ lobet den Heere: gy die den Heere vreest/ lobet den Heere.

21. Gelooft sy de Heere uyt Zion/ die te Jerusalem woont/ Halelu-Jah.

Psalm cxxxvj.

LObet den Heere/ want hy is goet: want sijne Goedertierenheydt is in der Eeuwigheydt.

2. Lovet den Godt der Goden: want sijne Goedertierenheyt is in der Eeuwicheyt.

3. Lovet den Heere der Heeren: want sijne Goedertierenheyt is in der Eeuwicheyt.

4. Dien die alleen groote Wonderen doet: want sijne Goedertierenheyt is in der Eeuwicheyt.

5. Dien * die de Hemelen met Verstant gemaeckt heeft: want sijne Goedertierenheit is in der Eeuwicheydt. * Genes. 1/1.

6. * Dien die d'Aerde op het Water uytgespannet heeft: want sijne Goedertierenheyt is in der Eeuwicheyt. * Psal. 24/

Catholische Übersetzung.

7. Des grosse Lichter gemacht hat/ dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

8. Die Sonne/ dem Tage fürzustehen/ dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

9. Den Mond sampt den Sternen/ der Nacht fürzustehen / dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

10. Der Egypten geschlagen hat mit ihren Erstgebornen/ dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.
Exod.12/29.

11. Der Israel mitten heraus geführet hat/ dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

12. Mit mächtiger Hand/ und hocherhabenem Arm/ dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

13. Der das rohte Meer in Theile getheilet hat/ dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

14. Und hat Israel mitten hindurch geführet/ dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

15. Und hat den Pharao mit seiner Heerskrafft ins rohte Meer gestossen/ dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.
Exod.14/28.

16. Der sein Volck durch die Wüste geführet hat/ dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

17. Der grosse Könige erschlagen hat/ dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

18. Und hat mächtige Könige getödtet/ dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.
Num.21/24.

19. Schon/ den König

Lutherische Übersetzung.

7. Der grosse Lichter gemacht hat † /denn seine Güte währet ewiglich. * Gen.1/14.10.

8. Die Sonne / den Tage fürzustehen * / denn seine Güte währet ewiglich. * ps.74/16.17.

9. Den Mond und Sterne/ der Nacht fürzustehen * / denn seine Güte währet ewiglich.
* Sir.43/9.10.

10. Der Egypten schlug an ihren Erstgeburten */ denn seine Güte währet ewiglich. * Ex.12/29.

11. Und führete Israel heraus * / denn seine Güte währet ewiglich.
* Ex.12/41.

12. Durch mächtige Hand/ und ausgereckten Arm / denn seine Güte währet ewiglich.

13. Der das Schilff-Meer theilete in zwey Theil */ denn seine Güte währet ewiglich.
* Ex. 14/ 21.

14. Und ließ Israel durchhin gehen */ denn seine Güte währet ewiglich.
* Ex 14/22.ps.78/14.106/9

15. Der Pharao und sein Heer ins Schilff-Meer stieß */ denn seine Güte währet ewiglich.
* Ex.14/28.

16. Der sein Volck führete durch die Wüsten/ denn seine Güte währet ewiglich.

17. Der grosse Könige schlug/ denn seine Güte währet ewiglich.

18. Und erwürgete mächtige Könige/ denn seine Güte währet ewiglich.

19. Sihon/ der Amori-

Reformirte Übersetzung.

7. Dem/ der grosse * Lichter gemacht hat; dan seine Güte (währet:) ewiglich. * Gen. 1/ 14.16.

8. (Nemlich) die Sonn/ * zu herrschen über den Tag; dan seine Güte (währet) ewiglich. (Gen.16.

9. (Und) den Mond/ und Sternen/ zu herrschē über die Nacht; dan seine Güte (währet) ewiglich.

10. Dem der die Egypter * schlug an ihren Erstgeburten; dan seine Güte (währet) ewiglich.
* Exod.12/29.drob.78/43.51.

11. Und * führete Israel heraus von ihnen; dan seine Güte (währet) ewiglich. * Exod. 12/31.51.und 13/3.17.

12. Durch eine starcke Hand / und durch einen * ausgereckten Arm; dan seine Güte (währet) ewiglich. * Exod. 6/6.

13. Dem/ der das Schilf-Meer in stücken * zerhiebe: dan seine Güte (währet) ewiglich.
* Exod 14/21,22.drob.78/13.

14. Und führete Israel mitten hindurch; dan seine Güte (währet) ewiglich.

15. Und * stieß den Pharao und sein Heer ins Schilf-Meer; dan seine Güte (währet) ewiglich.
* Exod.14/24.28.

16. Dem der sein Volck * führete durch die Wüste; dan seine Güte (währet) ewiglich. * Exod. 15/ uñ 16.und 17.und 22.drob. 78/ 51.

17. Dem der grosse Könige * schlug; dan seine Güte (währet) ewiglich.
* Num. 21.24.25.34.und 35. Jos. 12/1. drob.135/ 10.11.

18. Und erwürgte mächtige Könige; dan seine Güte (währet) ewiglich.

19. (Nemlich) den Si-

Jüdische Übersetzung.

wigheit: 7 Zu dem der da hat beschaffen die grose Lichter * den seine Gnad is zu Ewigheit: 8 Die Sun zu gewältigen bey Tag * den seine Gnad is zu Ewigheit: 9 Die Lebhanah und die Steru / daß sie soln gewältigen bey Nacht * den seine Gnad is zu Ewigheit: 10 Zu dem der da hat geschlagen die Mizriim an ihre Erstgeborne * den seine Gnad is zu Ewigheit: 11 Und er zog Jisrael aus von zwischen sie * den seine Gnad is zu Ewigheit: 12 Mit der starke Hant / und mit dem ausgestrekten Arm * den seine Gnad is zu Ewigheit: 13 Zu dem der da teilt das Jam Suph zu Stüker * den seine Gnad is zu Ewigheit: 14 Und er hat Jisrael machen überfahrn in zwischen ihm * den seine Gnad is zu Ewigheit: 15 Und er hat umgestörzt Paroh und sein Heer in dem Jam Suph * den seine Gnad is zu Ewigheit: 16 Zu dem der da hat geführt sein Volk in der Wüsteney * den seine Gnad is zu Ewigheit: 17 Zu dem der da hat geschlagen grose König * den seine Gnad is zu Ewigheit: 18 Und er hat starke König derschlagen * 19 Zu Sichon dem Kö-

Holländische Übersetzung.

7. Dien * die de groote Lichten heeft gemaeckt: want sijne Goedertierenheyt is in der Eeuwicheyt.
* Genes. 1/14.

8. * De Sonne tot Heerschappye in den Dagh: want sijne Goedertierenheyt is in der Eeuwicheyt.
* Genes. 1/ 16.

9. De Mane ende Sterren tot Heerschappye in de Nacht: want sijne Goedertierenheyt is in der Eeuwicheyt.

10. * Dien die de Egyptenaers geslagen heeft in hare Erst-Geborene: want sijne Goedertierenheyt is in der Eeuwicheyt.
* Exod. 12/29. Ps. 78/43. 51.

11. Ende heeft Israel * uyt het Midden van hen uyt-gebracht: want sijne Goedertierenheyt is in der Eeuwicheyt. * Exod. 12/31. 51. ende 13/3. 17.

12. Met eene sterckе Hand / ende * met eenen uytgestreckten Arm: want sijne Goedertierenheyt is in der Eeuwicheyt.
* Exod. 6/ 6.

13. Dien * die de Schelf-Zee in Deelen deelde: want sijne Goedertierenheyt is in der Eeuwicheyt.
* Exod. 14/ 21. 22.

14. Ende voerde Israel door't Midden van de selve: want sijne Goedertierenheyt is in der Eeuwicheyt.

15. * Hy heeft Pharao met sijn Heyr gestort in de Schelf-Zee: want sijne Goedertierenheyt is in der Eeuwicheyt.
* Exod. 14/ 24.

16. * Die sijn Volck door de Woestijne geleydt heeft: want sijne Goedertierenheyt is in der Eeuwicheyt.
* Exod. 15. 16. 17. 22. Psal. 78/ 53.

17. * Die groote Coningen geslagen heeft: want sijne Goedertierenheyt is in der Eeuwicheyt.
* Num. 21 / 24. 25. 34. 35. Jos. 12/1. Psal. 135/10. 11.

18. Ende heeft heerlicke Koningen gedoodt: want sijne Goedertierenheyt is in der Eeuwicheyt.

19. Sihon den Amoriti-

Catholische Uebersetzung.

der Amorrhiter / dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

20. Und Og den König zu Basan / dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

21. Und hat ihr Land zum Erbtheil gegeben / dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

Num. 21/33. Jos. 13/7.

22. Zum Erbtheil seinem Knecht Israel / dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

23. Dann er hat an uns gedacht / da wir gedemütiget waren / dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

24. Und hat uns von unsern Feinden erlöset / dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

26. Lobet den GOtt des Himmels / dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

Der 136. Psalm.

1. Ein Psalm Davids für Jeremiam.

AN den Strömen Babylon da sassen wir / und weineten / wann wir an Sion gedachten.

2. Wir hiengen unser Saitenspiel auff an die Weiden / die darinnen sind.

3. Dann es fragten uns daselbst / die uns gefänglich dahin gebracht hatten um die Wort der Gesänge / und die uns hinweggeführet hatten; Singet uns einen Lobsang von den Lobsängen Sion.

4. Wie solten wir den Gesang des HErrn in einem frembden Lande singen?

5. Jerusalem / wo ich deiner vergesse / so müsse meiner rechten Hand vergessen werden.

6. Meine Zunge müsse an meinen Rachen kleben / wo ich nicht an dich gedencke / und wo ich Jerusalem nicht fürsetze / im Anfang meiner Freude.

Teutsche Uebersetzung.

rer König * / denn seine Güte währet ewiglich.

* Num. 21/ 14. 25. 33.

20. Und Og / der König zu Basan / denn seine Güte währet ewiglich.

21. Und gab ihr Land zum Erbe * / denn seine Güte währet ewiglich.

* Jos. 12/1. 2. seq.

22. Zum Erbe seinem Knecht Israel / denn seine Güte währet ewiglich.

23. Denn er gedachte an uns / da wir untergedrückt waren / denn seine Güte währet ewiglich.

24. Und erlösete uns von unsern Feinden / denn seine Güte währet ewiglich.

25. Der allem Fleische Speise giebt * / denn seine Güte währet ewiglich. * ps. 104/27. ps. 145/15. Matt. 6/26.

26. Danket dem GOtt vom Himmel / denn seine Güte währet ewiglich.

Der 137. Psalm.

AN den Wassern zu Babel sassen wir / und weineten / wenn wir an Zion gedachten.

2. Unsere Harpffen hiengen wir an die Weiden / die drinnen sind.

3. Denn daselbst hiessen uns singen / die uns gefangen hielten / und in unserm Heulen frölich seyn / lieber singet uns ein Lied von Zion.

4. Wie solten wir des HErrn Lied singen in fremden Landen *?

* Jer. 51/50.

5. Vergesse ich dein / Jerusalem / so werde meiner Rechten vergessen *. * ps. 122/5.

6. Meine Zunge müsse an meinem Gaumen kleben * / wo ich dein nicht gedencke / wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste Freude seyn. * Ezech. 3/26.

Reformirte Uebersetzung.

hon / * der Amoriter König; dann seine Güte (währet) ewiglich.

* Num. 21/24. 35.

20. Und den * Og / den König des (Lands) Basan; dann seine Güte (währet) ewiglich.

* Deut. 3 / 1. etc.

21. Und gab * ihr Land zum Erbe; dann seine Güte (währet) ewiglich.

* Jos. 11/1. etc.

22. (Zum) Erbe seinem Knecht Israel; dann seine Güte (währet) ewiglich.

23. Der an uns dachte / da wir unterdrucket waren; dann seine Güte (währet) ewiglich.

24. Und erlöste uns von unsern Feinden; dann seine Güte (währet) ewiglich.

25. Der allem Fleisch * Speise gibt; dann seine Güte (währet) ewiglich.

* Psalm. 147/9.

26. Danket dem GOtt * des Himmels; dann seine Güte (währet) ewiglich.

* Neh. 1/4. etc und 2/4. 20.

Der 137. Psalm.

AN den flüssen (im Lande) Babel / daselbst sassen wir / auch weineten wir; wan wir an Zijon gedachten.

2. Unsere Harpfen henckten wir an die Weiden / (die) drinnen (sind).

3. Als daselbst / die uns gefangen hielten / von uns begehreten / daß wir sängen; und die uns zu * Steinhauffen gemacht hatten / daß wir wolten frölich seyn: (und sagten: lieber /) singet uns (eins) aus den Liedern Zijons.

* Prov. 79/1.

4. (Da sprachen wir /) wie solten wir des HERREN Lied singen / in fremdem Lande?

5. Werde ich deiner vergessen / (o) Jerusalem / so vergesse (ihrer selbst) meine Rechte.

6. Meine Zunge müsse an meinem Rachen kleben / wan ich nicht deiner eingedenck bleibe; wan ich nicht Jerusalem höher halten werde / dan meine höchste Freude.

Jüdische Uebersetzung.

nig von Aemori * denn seine Gnad is zu Ewigheit: 20 Und zu Og dem König von Baschan * den seine Gnad is zu Ewigheit: 21 Und er hat ihr Land zu einer Erb gegeben * den seine Gnad is zu Ewigheit: 22 Ein Erb zu Jisrael seinem Knecht * den seine Gnad is zu Ewigheit: 23 Der an uns gedacht hat in unsere Niedrigheit * den seine Gnad is zu Ewigheit; 24 Und er hat uns ausgelöst von unsern Leidiger * den seine Gnad is zu Ewigheit; 25 Er gibt Speis zu all den Kriateier * den seine Gnad is zu Ewigheit: 26 Lobt zu Got von dem Himmel * den seine Gnad is zu Ewigheit;

Der Mismor 137.

BEy den Bäch von Babhäl / dorten haben mir gesessen / [und] mir haben auch geweint * da mir haben gedacht an Zion: 2 Auf den Weiden-Bäum inzwischen ihr haben mir unsre Harpfen aufgehangen: 3 Den dorten haben die uns gefangen hatten angeheissen Sachen von Gesang / und unsre Spötter haben begehrt Freud * singt zu uns von dem Gesang von Zion: 4 [Mir antworten] wie solu mir singen ein Götlichen Gesang * auf einem fremden Land: 5 Wen ich dich werd vergessen Jeruschalaim / solstu vergessen meine rechte Hant: 6 Mein Zung sol werden beheft zu meinem Gaumen / wen ich an dich nit werd gedenken * wen ich Jeruschalaim nit werd aufbrengen auf das Haubt

Holländische Uebersetzung.

schen Koninck: want sine Goedertierenheyt is in der Eeuwicheyt.

20. * Ende Og den Koninck van Basan: want sine Goedertierenheyt is in der Eeuwicheyt.

* Deut. 3 / 1. 1..

21. Ende heeft haer Lant * ten Erve gegeven: want sine Goedertierenheyt is in der Eeuwicheyt.

* Jos. 12 / 6.

22. Ten Erve sinen Knecht Israel: want sine Goedertierenheit is in der Eeuwicheyt.

23. Die aen ons gedacht heeft in onse Nederigheyt: want sine Goedertierenheyt is in der Eeuwicheyt.

24. Ende hy heeft ons onsen Tegen-Partijders ontruckt: want sine Goedertierenheyt is in der Eeuwicheyt.

25. Die allen Vleesche Spijse geeft: want sine Goedertierenheyt is in der Eeuwicheyt.

26. Lovet den Godt des Hemels; want sine Goedertierenheit is in der Eeuwicheit.

Psalm cxxxvij.

AEn de Rivieren van Babel / daer saten wy / ook weenden wy / als wy gedachten aen Zion.

2. Wy hebben onse Harpen gehangen aen de Wilgen die daer inne zijn.

3. Als aldaer die ons gevangen hielden / de Woorden eenes Liedts van ons begeerden: ende sy * die ons overhoop geworpen hadden, vreuchte: (seggende /) Singt ons (een) van de Liederen Zions.

* Psal. 79 / 1.

4. (Wy seyden:) Hoe souden wy een Liedt des Heeren singen in een vreemt Lant?

5. Indien ick u vergete / o Jerusalem / so vergetet mijne rechter Hant (haer selfs.)

6. Mijne Tonge kleve aen mijn Gehemelte / soo ick an u niet en gedencke / soo ick Jerusalem niet en verheffe boven het hoochste mijner Blijdschap.

Catholische Uberſetzung.

7. HErr dis eingedenck der Kinder Edom/am Tage Jeruſalem/ die ſagten: Verwüſtet/ verwüſtet/biß auff den Grund und Boden in ihr.

8. Du Unſelige Tochter Babylon/ ſelig iſt/ der dirs wiederumb vergelten wird/ was du an uns gethan haſt.

9. Selig iſt der deine kleine Kinder ergreiffen wird/ und wird ſie an einen Felſen zerſchmettern.

Der 137. Pſalm.

1. Für David ſelbſt.

HErr/ ich wil dir dancken von meinem gantzen Hertzen/ dann du haſt die Wort meines Munds erhöret. Für dem Angeſicht der Engel wil ich dir lobſingen:

2. Ich wil anbeten gegen deinen heiligen Tempel/ und preiſen deinen Namen/ über deine Barmhertzigkeit und deine Wahrheit/ dann du haſt deinen heiligen Namen über alles groß gemacht.

3. An welchem Tage ich dich anruffe/ ſo erhöre mich/ du wirſt in meiner Seele die Krafft mehren.

4. Alle Könige des Erdbodens müſſen dich loben/ o HErr/ dann ſie haben alle Wort deines Munds gehöret.

5. Sie müſſen auch ſingen auff den Wegen des HErrn; Dann die Herrlichkeit des HErrn iſt ſehr groß.

6. Dann der HErr iſt hoch/ und ſiehet an/ was niedrig iſt/ und was hoch iſt das kennet er von ferne.

7. Wann ich ſchon mitten in Trübſal daher gehe/ ſo wirſt du mich doch lebendig machen; Du haſt auch deine Hand über den Zorn meiner Feinde ausgeſtrecket/ und deine rechte Hand hat mir ausgeholffen.

Lutherische Uberſetzung.

7. HErr/gedencke der Kinder Edom am Tage Jeruſalem/ die da ſagen: Reinabe/rein abe/ biß auf ihren Boden.

8. Du verſtörete Tochter Babel*/ wohl dem/ der dir vergelte/ wie du uns gethan haſt †.

* Eſ. 13/9. † Jer. 50/ 29. c. 51/ 24.

9. Wohl dem/der deine junge Kinder nimmt/ und zerſchmettert ſie an den Stein*.

* Eſ. 13/16.

Der 138. Pſalm.

1. Davids.

ICh dancke dir von gantzem Hertzen*/ für den Göttern wil ich dir lobſingen.

* Pſal. 9/2.

2. Ich wil anbeten zu deinem heiligen Tempel/ und deinem Namen dancken/ um deine Güte und Treue/ denn du haſt deinen Namen über alles herrlich gemacht/ durch dein Wort.

3. Wenn ich dich anruff/ ſo erhöre mich/ und gib meiner Seelen groſſe Krafft.

4. Es dancken dir/ HErr/ alle Könige auf Erden/ daß ſie hören das Wort deines Mundes/

5. Und ſingen auf den Wegen des HErrn/ daß die Ehre des HErrn groß ſey.

6. Denn der HErr iſt hoch/ und ſiehet auf das Niedrige*/ und kennet den Stoltzen von ferne.

* Job. 22/29. pſ. 113/6. 7.

7. Wenn ich mitten in der Angſt wandele/ ſo erquickeſt du mich*/ und ſtreckeſt deine Hand über den Zorn meiner Feinde/ und hilffeſt mir mit deiner Rechten.

* Luc. 7/11. ſeq.

Neue mitt. Uberſetzung.

7. Gedenck/ HERR/ wider die Kinder * Edoms/an den Tage Jeruſalems/ die da ſprachen: entblöſſet/ entblöſſet/ ſo lang ein Fundament in ihr (fertig iſt).

* Jer. 49/7. Ezech. 25/12.

8. (Du) Tochter Babels/ die du * verſtöret ſolſt werden; ſeelig † (iſt/) der dir vergelten wird deine Ubelthat/ die du uns bewieſen haſt.

* Eſa. 13/29. † Jer. 49/16. und 50/29. Apoc. 18/16.

9. Seelig (iſt/) der deine junge Kinder faſſen/ und ſie an den Felſen * zerſchmettern wird.

* Eſa. 13/16.

Der 138. Pſalm.

1. (Ein Pſalm) Davids.

ICh dancke dir von gantzem meinem Hertzen; für den Göttern wil ich dir auff Saiten ſpielen.

2. Ich wil anbeten gegen deinem heiligen Tempel/ und wil deinen Namen preiſen von wegen deiner Wahrheit; dan du haſt deine Rede groſſer gemacht/als alle deine Namen.

3. Am Tage/ da ich dich anrieffe/ da erhörteſt du mich; du machteſt mich muhtig an meiner Seele/ (durch) Stärcke.

4. Es werden dir dancken/ (o) HERR/ alle Könige der Erden/wan ſie werden gehöret haben die Reden deines Mundes.

5. Und werden ſingen von wegen des HErren/ daß die Ehre des HErren groß (ſey).

6. Daß der HERR * hoch (ſey/) und (doch) auf das Niedrige ſehe; und (daß) er erhaben ſeye/ (und doch) wol kenne/ (was) von ferne (iſt).

* Prov 111/6. 7.

7. Wan ich mitten in der Angſt wandele/ſo machteſtu mich lebendig/ und) ſtreckeſt deine Hand wider das Angeſicht meiner Feinden; und erretteſt mich (mit) deiner Rechten.

Jüdische Uberſetzung.

von meiner Freud. 7 Got gedenk zu den Kindern von Aedom/ den Tag von Jeruſchalaim die da haben geſagt/ reiſt aus/reiſt aus bis an den Grundfeſt von ihr: 8 Die Stat Babhal die da ſol verwüſt werden wol zu dem der da zu dir wert bezahlen/ dein Vergeltung das du zu uns haſt vergolten: 9 Wol dem der da wert begreifen/ und er wert dein junge Kinder zuſchmettern kegen dem Felſen:

Der Mismor 138.

EIn Lob-Geſang zu David/ Ich wil dich mit meinem ganzen Hertzen loben kegen die Hern wil ich dir Lob ſingen: 2 Ich wil mich neigen zu dem Paläſt deiner Heiligheit/ und ich wil deinen Nahmen loben/ von wegen deine Gnad und deine Wahrheit* den du haſt über al [deine Nähmen] geachtbart deinen Nahmen den du haſt geſagt: 3 An dem Tag/ da ich dich hab angerufen/ da haſtu mir geantwort* du haſt mich geſtärkt mein Leib mit Starkheit: 4 Al die König von der Erden werden dich Got loben* den ſie haben gehört die Red von deinem Maul; 5 Und ſie werden loben in den Weg von Got* den die Ehr von Got is gros: 6 Den Got is derhöcht/ und er ſicht den Niedrigen* und er kästigt den Hofärtigen von weitem [von dem Himmel]; 7 Wen ich werd gehn inzwiſchen dem Leid/ werſtu mich lebendig machen* du ſolſt deine Hant ausſtreken auf den Zorn von meine Feind/ und deine rechte Hant ſol

Holländische Uberſetzung.

7. Heere/*gedenckt an de Kinderen Edoms/ an den Dach Jeruſalems/die daer ſeyden: Ontblootſe/Ontblootſe tot haer Fondament toe.

* Jer. 49/7. Ezech. 25/12.

8. O Dochter Babels/die verwoeſt ſolt worde/*welgeluckigh ſal hy zijn/ die uwe Miſdaet vergelden ſal/ die gy aen ons miſdaen hebt.

* Jer. 48/16. ende 50/29. Apoc. 18/16.

9. Welgeluckigh ſal hy zijn/ die uwe Kinderkens grijpen/ende an de Steen-Rotſe verpletteren ſal.

Pſalm cxxxviij.

(EEn Pſalm) Davids.

Ick ſal u loven met mijn geheel Herte: in de Tegenwoordicheyt der Goden ſal ick u pſalmſingen.

2. Ick ſal my nedderbuygen na het Paleys uwer Heylicheyt/ ende ick ſal uwen Name loven/ om uwe Gnedertierenheyt/ ende om uwe Waerheyt: want gy hebt van wegen uwen gantſchen Name u Woort groot gemaeckt.

3. Ten Dage (als) ick riep/ ſo hebt gy my verhoort: Gy hebt my verſterckt (met) Kracht in mijne Ziele.

4. Alle Koningen der Aerde ſullen u/ o Heere/ loven/ wanneer ſy gehoort ſullen hebben de Redenen uwes Monts.

5. Ende ſy ſullen ſingen van de Wegen des Heeren/ want de Heerlickheit des Heeren is groot.

6. Want de Heere is hooge/* nochtans ſiet hy den Niedrigen an/ ende den Verhevenen kent hy van verre. * Pſal. 113/6. 7.

7. Als ick wandele in het Midden der Benautheyt/ maeckt gy my levendich/ uwe Hant ſtreckt gy uyt tegen den Toorn mijner Vyanden/ ende uwe rechter Hand behoudt my.

Catholische Übersetzung.

8. Der HErr wirds für mich vergelten / HErr / deine Barmhertzigkeit währet ewiglich / verachte nicht die Wercke deiner Hände.

Der 138. Psalm.

1. Zum Ende ein Psalm Davids.

HERR du hast mich bewähret / und kennest mich.

2. Du kennest mein Niedersitzen und mein Aufstehen.

3. Du hast meine Gedancken von weitem verstanden / meinen Fußweg und meine Schnur hast du ausgeforschet.

4. Du hast auch alle meine Wege fürhin gesehen / dann es ist keine Rede auff meiner Zungen.

5. Siehe HErr du weist alles / was sich jüngst und für alters zugetragen hat / du hast mich bereitet / und hast deine Hand auff mich gelegt.

6. Deine Erkäntniß ist gar wunderbarlich für mir / sie ist mir zu hoch / ich kan nicht daran langen.

7. Wohin sol ich gehen für deinem Geist? und wohin sol ich meine Flucht nehmen für deinem Angesicht?

8. Fahre ich hinauff in den Himmel / so bist du da fahre ich hinunter in die Hölle / so bist du auch gegenwärtig. Amos. 9.2.

9. Nehme ich frühe Morgens meine Flügel / und halte mich auf an den äussersten Enden des Meers.

10. So wird mich zwar deine Hand dahin führen / und deine Rechte wird mich halten.

11. Und ich sprach: Vielleicht wird mich die Finsterniß bedecken / so erleuchtet mich auch die Nacht in meinen Lüsten.

12. Denn die Finsterniß wird für dir nicht tunckel / und die Nacht leuchtet / wie der Tag / ihre Finsterniß / und des Tages Licht sind gleich.

Lutherische Übersetzung.

8. Der HErr wirds ein Ende machen um meinet willen / HErr / deine Güte ist ewig * / das Werck deiner Hände † wolltest du nicht lassen.

* Psal. 52/3. Luc. 1/50.
† Ps. 90/ 17.

Der 139. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

HErr / du erforschest mich / und kennest mich.

2. Ich sitze oder stehe auf / so weissest du es / du verstehest meine Gedancken von ferne †.

† Jer. 17/10.

3. Ich gehe oder liege / so bist du um mich / und siehest alle meine Wege *.

* Job. 23/10.

4. Denn siehe / es ist kein Wort auf meiner Zungen / das du HErr nicht alles wissest.

5. Du schaffest es / was ich vor oder hernach thue / und hältest deine Hand über mir.

6. Solches Erkäntniß † ist mir zu wunderlich und zu hoch ich kans nicht begreiffen.

† v. 1. seq.

7. Wo sol ich hingehen für deinem Geist †? Und wo sol ich hinfliehen für deinem Angesicht? † Sap. 1/7. c. 12/1.

8. Führe ich gen Himmel / so bist du da / bettet ich mir in die Hölle / siehe / so bist du auch da †.

† Amos. 9/ 2.

9. Nähme ich Flügel der Morgen-Röthe / und bliebe am äussersten Meer /

10. So würde mich doch deine Hand daselbst führen / und deine Rechte mich halten.

11. Sprech ich: Finsterniß mögen mich decken / so muß die Nacht auch licht um mich seyn.

12. Denn auch Finsterniß nicht finster ist bey dir / und die Nacht leuchtet wie der Tag / Finsterniß ist wie das Licht †.

† Jac. 1/ 17.

Reformirte Übersetzung.

8. Der HERR wird (alles) für mich ausrichten; (O) HERR / deine Güte (währet) in Ewigkeit; die Wercke deiner Hände wirstu nicht sincken lassen.

Der 139. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / dem Sänger-Meister (übergeben.)

HERR / du erforschest mich / und kennest mich.

2. Du weissest mein Sitzen und mein Aufstehen; und verstehest meine Gedancken von ferne.

3. Du umringst mein Gehen und mein Ligen; und weissest alle meine Wege.

4. Wan (noch) keine Rede ist auf meiner Zungen; sihe / HERR / so weissestu sie gantz und gar.

5. Hinten und forne umlägerstu mich / und hältest deine Hand über mir.

6. (Solch) Erkäntniß (ist) mir zu wunderlich; (es ist) so hoch / daß ichs nicht kan begreiffen.

7. Wo sol ich hingehen für deinem Geist? und wo sol ich hinfliehen für deinem Angesicht?

8. Stieg ich gen Himmel / (so bist) du daselbst; oder * bettete ich (mir im) Grabe / sihe / (so bist du auch daselbst.)

* Job. 26/6. Amos 9/1.3. 4. Heb. 4/3.

9. Nähme ich Flügel der Morgenröhte / (und) blieb am äussersten des Meers.

10. So würde mich deine Hand auch daselbst hingeleiten; und deine Rechte würde mich halten.

11. Spreche ich aber: es wird mich ja die Finsterniß decken; so muß die Nacht (auch) licht um mich seyn.

12. (Denn) es kan auch die Finsterniß * nicht verfinstern für dir; (sondern) die Nacht leuchtet wie der Tag / Finsterniß (ist) wie das Licht.

* Jac. 1/17.

Jüdische Übersetzung.

mir helfen: 8 Got der sol es volnbrengen dorch mich · Got deine Gnad is zu Ewigheit / die Werk von deine Händen solstu nit schlaf machen:

Der Mismor 139.

EIn Lob-Gesang zu David / vor den obersten Sang-Meinster von den Leviim] · Got du hast [mich] durchforscht / und gekent: 2 Du weist wol mein Sitzen und mein Aufstehn · du hast meine Gedanken von weitem her geprüft: 3 Meinen Steig und meine Ruhung hastu umgeringelt · und al meine Weg bistu gewohnt: 4 Den es is kein Red in meiner Zung · nun Got du weist es alzumahlt: 5 Du hast mich hinten und forneu belägert · und du hast deine Hant auf mich getahn: 6 Die Wisseuschaft is von mir verhohlen · sie is gar stark / ich kan ihr nit beykummen: 7 Wo sol ich hingehn von vor deinem Zorn · und wo sol ich hinflihn von vor dir: 8 Wen ich wil aufgehn [zu dem] Himmel / aso bistu dorten · und wen ich mir wölt ein Bet machen in der Gruben / nun du bist da: 9 Sol ich mich aufheben / gleich as wie die Flügel von dem Morgenstern · sol ich ruhen an dem letsten [End] von dem Meer: 10 Dorten solt mich auch deine Hant hinführn · und deine rechte Hant möcht mich begreifen: 11 Und wen ich wölt sagen / vorwahr die Finsternis wert mich bedeken · aso is die Nacht licht um mich: 12 Die Finsternis kan auch nit finster vor dir machen · und die Nacht leucht gleich as wie der Tag / dis Finsternis is gleich

Holländische Übersetzung.

8. De Heere sal't voor my voleynden: uwe Goedertierenheyt / Heere / is in Eeuwicheyt: en laet niet vareu de Wercken uwer Handen.

Psalm cxxxix.

EEn Psalm Davids voor den Opper-Sangmeester. Heere / gy doorgrondt / ende kent my.

2. Gy weet mijn Sitten / ende mijn Opstaen: Gy verstaet van verre mijn Gedachte.

3. Gy omringt mijn Gaen / ende mijn Liggen: ende gy zijt alle mijne Wegen gewent.

4. Als er (noch) geen Woort op mijne Tonge en is / siet / Heere / gy weet het alles.

5. Gy besett my van achteren ende van vooren: ende gy sett uwe Hand op my.

6. De Kennisse is my te wonderbaer: sy is hooge / ick en kan daer niet by.

7. Waer soude ick heenen gaen voor uwen Geest? ende waer soude ick heenen vlieden voor u Aengesichte?

8. * So ick opvoere ten Hemel / gy zijt daer: of beddede ick my in de Helle / siet / gy zijt (daer).

* Amos 9/ 2. 3. 4. Job 26/6. Hebr. 4/ 13.

9. Name ick Vleugelen des Dageraets: woonde ick aen't uyterste der Zee;

10. Ock daer soude uwe Hant my geleyden: ende uwe rechter Hant soude my houden.

11. Indien ick seyde / de Duysternisse sal my immers bedecken: dan is de Nacht een Licht om my.

12. Ock en verduystert de Duysternisse voor u niet: maer de Nacht lichtt als de Dach: de Duysternisse is als het Licht.

Catholische Uberſetzung.

13. Dann meine Nieren ſind in deiner Hand / du haſt mich von meiner Mutterleib auffgenommen.

13. Ich wil dich loben / dann du biſt ſchrecklich groß worden / deine Wercke ſind wunderbarlich / und das erkennet meine Seele gar wol.

15. Mein Gebein iſt für dir nicht verborgen / das du in Geheim gemacht haſt / auch nicht mein Weſen / unten in der Erden.

16. Deine Augen haben mich geſehen / da ich noch unvollkommen war / und alle Menſchen werden in dein Buch geſchrieben / die Tage ſollen zubereitet werden / jedoch keiner in ihnen.

17. Aber deine Freunde / o GOtt ſind bey mir trefflich hoch in Ehren / ihre Herrſchafft iſt überaus ſehr geſtarcket worden.

18. Wann ich ſie zehlen wolte / ſo wird ihrer mehr ſeyn / dann des Sands / Ich bin auffgeſtanden / und bin noch bey dir.

19. Wann du o GOtt / die Sünder wirſt tödten / ſo weichet von mir ihr blutdurſtige Männer.

20. Dann ihr ſaget in eueren Gedancken; Sie werden deine Städte vergeblich einnehmen.

21. HErr / hab ich nicht gehaſſet / die dich haſſen? und bin ich nicht über deine Feinde verſchmachtet?

22. Ich habe ſie mit vollkommenem Haß gehaſſet / und ſie ſind mir feind worden.

23. Bewähre mich GOtt / und kenne mein Hertz / unterſuche mich / und erkenne meine Fußſteige.

24. Und ſchaue / ob in mir ein Weg der Ungerechtigkeit ſey / und führe mich auff dem ewigen Wege.

Lutheriſche Uberſetzung.

13. Denn du haſt meine Nieren in deiner Gewalt / du wareſt über mir in Mutter-Leibe.

14. Ich dancke die darüber / daß ich wunderbarlich gemacht bin † / wunderbarlich ſind deine Wercke / und das erkennet meine Seele wol.

† Job. 10/8. ſeq. pſ. 119/73.

15. Es war dir mein Gebeine nicht verholen / da ich im Verborgen gemacht ward / da ich gebildet ward unten in der Erden.

16. Deine Augen ſahen mich / da ich noch unbereitet war / und waren alle Tage auf dein Buch geſchrieben / die noch werden ſolten / und derſelben keiner da war †.

† Hiob. 14. 5. pſ. 31/16.

17. Aber wie köſtlich ſind für mir / GOtt / deine Gedancken? Wie iſt ihr ſo eine groſſe Summa?

18. Solt ich ſie zählen / ſo würde ihrer mehr ſeyn denn des Sandes † / wenn ich aufwache / bin ich noch bey dir.

† Gen. 22/17. c. 32/12. c. 41/49.

19. Ach GOtt / daß du tödteſt die Gottloſen / und die Blutgierigen von mir weichen müſten.

20. Denn ſie reden von dir läſterlich / und deine Feinde erheben ſich ohn Urſach.

21. Ich haſſe ja / HErr / die dich haſſen † / und verdreuſt mich auf ſie / daß ſie ſich wider dich ſetzen.

22. Ich haſſe ſie in rechtem Ernſt / darum ſind ſie mir feind.

23. Erforſche mich / GOtt / und erfahre mein Hertz / prüfe mich / und erfahre / wie ichs meyne.

24. Und ſiehe / ob ich auf böſem Wege bin / und leite mich auf ewigem Wege †.

† pſ. 86/11. 143/8. 10/

Reformirte Uberſetzung.

13. Dan du haſt meine Nieren in deiner Gewalt / (von dem an / da) du mich bedeckt haſt in meiner Mutter Leib.

14. Ich dancke dir darüber / daß ich ſo ſchrecklicher und wunderbarlicher * Weiſe erſchaffen bin; wunderbarlich ſind deine Wercke / und (dis) erkennet meine Seel faſt wol.

* Job. 10/8. etc. drob. 119/73.

15. Es war dir mein Gebein nicht verholen / da ich im Verborgnen * gemacht ward; (da) ich artig zuſammen geſetzt ward unten in der Erden.

* Eccleſ. 11/5.

16. Deine Augen ſahen meinen * ungeſtalten Klumpen / und dieſe (Dinge) alle wurden auf dein Buch geſchrieben / (in) den Tagen (da) ſie formiret wurden; ja (als) derſelben noch keins (fürhanden war). * Klüngel.

17. Derwegen / (o) wie köſtlich ſind bey mir deine Gedancken? (o) GOtt wie ſind ihre Summen ſo groß?

18. (Wan) ich ſie zehlen wil (ſo) ſind ihr mehr dan des Sands; (wan) ich aufwache / ſo (bin) ich noch bey dir.

19. (O) GOTT / ſo du den Gottloſen umbringe wirſt; und die Blutgierigen / (ſprechend:) weichet von mir.

20. Welche laſterhafftig von dir reden / und deine Feinde eiteler weiſe erheben.

21. (Wolan) haſſe ich dan nicht / die dich haſſen / (o) HERR? hab ich nicht einen Eckel ab denen / die ſich wider dich auflehnen?

22. (Ja) ich haſſe ſie mit volkommnem Haß: ich halte ſie für Feinde.

23. Erforſch * mich / GOTT / und erkündig mein Hertz; prüf mich / und erkündig meine Gedancken.

* Job. 31/6. drob. 26/2.

24. Und ſih / ob ich auf ſchmertzlichem Wege bin; und leit mich auf ewigem Wege.

Jüdiſche Uberſetzung.

as wie das Licht: 13 Den du haſt meine Nieren beſchaffen · du haſt mich bedekt in meiner Muter Bauch: 14 Ich wil dich loben / drum daß ich forchtſam verwundert bin · deine Werk ſeynen wunderbarlich / und meine Seel weiß es ſehr wol: 15 Meine Gebeints ſeynen nit vermieten von dir · ich bin in Verborgenheit worden gemacht / ich bin gewebt geworden in dem unterſten Teil von der Erden: 16 Meinen ungeformden Klumpfen haben deine Augen geſehn / und auf deinem Buch ſeynen ſie alle geſchrieben · die Täg daß ſie haben ſöln werden geformt / [wiewol] daß noch keiner von ihnen war: 17 Und wie gar köſtlich ſeynen zu mir / Got deine Gedanken · wie gar ſtark is ihr Haubt-Zahl: 18 Wen ich ſie gleich werd zählen / aſo ſeynen ihrer men as der Sand · wen ich aufwach / aſo bin ich noch bey dir: 19 Wen du Got ſölſt den Boswicht töten · und die blutſchuldige Mannen ſolten abkehren von mir: 20 Dieſelbigen die da ſprechen auf dir böſe Gedanken · deine Feind ſchwörn falſch: 21 Vorwahr Got / die dich feind haben / die wil ich feind haben · und an den Feind die kegen dir aufſtehn / wil ich kriegen: 22 Ein volkomliche Feindſchaft hab ich ſie feind · ſie ſeynen mir zu Feind geworden: 23 Got forſcht mich / und ken mein Hertz · prüf mich / und ken meine Gedanken: 24 Und ſech ob ein verirter Weg an mir is · und führ mich in dem [rechtfertigen] Weg ewiglich:

Holländiſche Uberſetzung.

13. Want gy beſitt mijne Nieren: Gy hebt my in mijnes Moeders Buyck bedeckt.

14. Ick love u / om dat ick op eene heel vreeſlicke Wijſe wonderbaerlick gemaeckt ben / wonderlick zijn uwe Wercken! oock weet het mijne Ziele ſeer wel.

15. * Mijn Gebeente en was vor u niet verholen / † als ick in't Verborgene gemaeckt ben / (ende) als een Borduerſel gewrocht ben / in de nederſte Deelen der Aerde. * Job 10/8. 10. † Eccleſ. 11/5.

16. Uwe Ogen hebben mijnen ongeformeerden Klomp geſien / ende alle deſe Dingen waren in u Boeck geſchreven / de Dagen alſſe geformeert ſouden worden / doe noch geen van dien en was.

17. Daeromme / hoe koſtelick zijn my / o Godt uwe Gedachten! hoe machtich vele zijn hare Sommen!

18. Soude ickſe tellen? haerder is meer / als des Zants: worde ick wacker / ſo ben ick noch by u.

19. O Godt / dat gy den Godtlooſen ombracht! ende gy Mannen des Bloets / wijckt van my:

20. Die van u ſchendelick ſpreken: (ende) uwe Vyanden ydelick verheffen.

21. Soude ick niet haten / Heere / die u haten? ende Verdriet hebben in de gene / die tegen u opſtaen?

22. Ick hateſe met volkomenen Haet / tot Vyanden zijnſe my.

23. * Doorgrondt my / o Godt / ende kent mijn Herte: beproeft my / ende kent mijne Gedachten.

* Job 31/6. Pſal. 26/2.

24. Ende ſiet / of by my een ſchadelicke Wegh zy: ende leydt my op den ewigen Wegh.

Catholische Uebersetzung.

Der 139. Psalm.

1. Zum Ende / ein Psalm Davids.

ERrette mich HErr von dem bösen Menschen / von dem ungerechten Mann errette mich.

3. Die böses gedencken im Hertzen / und richten Streit an den gantzen Tag.

4. Sie haben ihre Zungen geschärffet / wie Schlangen / Nattern-Gifft ist unter ihren Lippen.

5. Behüte mich / HErr / für der Hand des Sünders und errette mich von ungerechten Menschen / die gedencken meine Gänge umbzustossen.

Oben. 9/11. Rom. 3/13.

6. Die Stoltzen haben mir einen Strick verborgen. Und sie haben Seile zum Strick ausgebreitet / sie haben mir am Wege eine Falle gestellet.

7. Ich habe zum HErrn gesagt: Du bist mein GOtt; Erhöre / o HErr / die Stimm meines Flehens.

8. HErr / HErr / du Krafft meines Heyls / du hast mein Haupt am Tage des Streits überschattet.

9. HErr übergib mich den Gottlosen nicht / das ist mein Begehren; sie haben Anschläge wider mich erdacht / verlaß mich nicht / damit sie sich vielleicht nicht erheben.

10. Das vornehmste Stück / damit sie umbgehen / die Mühe ihrer Lippen wird sie selbst überdecken.

11. Kohlen werden auff sie fallen / du wirst sie ins Feuer werffen / sie werden im Elend nicht bestehen.

12. Einem geschwätzigen Mann wirds nicht wohlgehen auff Erden / Unglück wird einen ungerechten Mann ergreiffen zum Untergang.

13. Ich weiß / der HErr

Lutherische Uebersetzung.

Der 140. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

ERrette mich / HErr / von den bösen Menschen; behüte mich für den freveln Leuten.

3. Die böses gedencken in ihrem Hertzen / und täglich Krieg erregen.

4. Sie schärffen ihre Zunge / wie eine Schlange / Otter-Gifft ist unter ihren Lippen *, Sela.

† ps. 5/10. Rom. 3/13.

5. Bewahre mich / HErr / für der Hand der Gottlosen / behüte mich für den freveln Leuten / die meinen Gang gedencken umzustossen.

6. Die Hoffärtigen legen mir Stricke †/ und breiten mir Seile aus zum Netze / und stellen mir Fallen an den Weg / Sela.

† ps/119/10. 142/4.

7. Ich aber sage zum HErrn: Du bist mein GOtt / HErr / vernimm die Stimme meines Flehens.

8. HErr / HErr / meine starcke Hülffe / du beschirmest mein Haupt zur Zeit des Streits.

9. HErr / laß den Gottlosen seine Begierde nicht / stärcke seinen Muhtwillen nicht / sie möchten sichs erheben / Sela.

10. Das Unglück / davon meine Feinde rahtschlagen / müsse auf ihren Kopff fallen †.

† ps/7/15/17.

11. Er wird Stralen über sie schütten / er wird sie mit Feuer tieff in die Erden schlagen / daß sie nimmer nicht aufstehen.

12. Ein böses Maul wird kein Glück haben auf Erden / ein frevel böser Mensch wird verjaget und gestürtzt werden.

13. Denn ich weiß / daß

Reformirte Uber etzung.

Der 140. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / dem Sanger-Meister (übergeben.)

2. ERrett mich HERR / von den bösen Menschen; behüt mich für den freveln Leuten.

3. Die böses gedencken in (ihrem) Hertzen / (und) täglich Krieg erregen.

4. Sie schärfen ihre Zunge / wie eine Schlange; * Speyschlangen Gift (ist) unter ihren Lefftzen / Sela.

* drob. 58/5. Rom 3/13.

5. Bewahr mich HERR / für den Händen der Gottlosen; behüt mich für den freveln Leuten / die meine Tritte gedencken umzustossen.

6. Die Hofärtigen haben mir * Stricke im verborgenen gelegt / und Seile; sie haben (ihr) Netz ausgebreitet neben dem Wege / Fallstricke † haben sie mir gelegt / Sela.

* drunt. 142/9. † Jer. 18.22.

7. (Aber) ich habe zum HERREN gesagt: du (bist) mein GOtt; faß zu Ohren / (o) HERR / die Stimm meines Flehens.

8. (O) HERR HErr / mein starcke Hülff; du hast mein Haupt bedecket zur Zeit des Streits.

9. HERR / gib dem Gottlosen seine Begierden nicht / fördere sein lasterhafft Fürnehmen nicht; sie würden sichs erheben / Sela.

10. Das Gift deren die mich umringen; (nemlich /) die Mühe ihrer Lefftzen / bedecke sie selbst.

11. Feurige Kohlen müssen auf sie geschüttet werden; er mache / daß sie ins Feuer fallen / in tieffe Gruben / (daraus) sie nicht mögen aufstehen.

12. Der Verleumder wird nicht bevestigt werden auf Erden; den Freveler wird das Ubel jagen / und hin und her treiben.

13. (Dan) ich weiß / daß

Jüdische Uebersetzung.

Der Mismor 140

EIn Lob-Gesang zu David / vor den obersten Sang-Meinster von den Leviim] : 2 Got zih mich aus von dem bösen Menschen · von dem Man der Rauberey solstu mich hüten: 3 Die da haben Bös gedacht in dem Hertzen · den ganzen Tag samleu sie sich ein zu streiten: 4 Sie haben ihre Zung geschärft gleich as wie ein Schlang · Gift von einer Spin is unter ihren Lefzen ewiglich: 5 Got behüt mich von der Hant des Boswicht / von dem Man der Rauberey solstu mich hüte · die da haben gedacht zu verstossen meine Trit: 6 Die Hofärtigen haben mir ein Netz verborgen und Seiler / sie haben einen Netz ausgespreit bey dem Ort von dem Steig · sie haben mir Strauchelung getahn ewiglich: 7 Ich hab zu Got gesagt / du bist mein Got · Got vernem die Stim von meinem Bitten: 8 Got mein Got / die Stärk meiner Hülf · du hast mein Haubt bedekt an dem Tag der Waffenung: 9 Got du solst nit geben die Gelustigung von dem Boswicht · seine böse Gedanken solstu nit bewilligen / sie möchten sich derheben ewiglich: 10 Das Haubt die mich umringeln · die Müdigheit von seine Lefzen söln ihn bedeken: 11 Kohln söln auf sie greichen · in das Feuer sol er sie machen falu / in leimdige Gruben / daß sie nimmer können aufstehn: 12 Ein Man von einer [falsche] Zung sol nit werden anbereit auf der Erd · ein böser Man der da raubt / den wert man jagen / [bis daß er [gar] verstossen is: 13 Ich weiß wol daß Got

Holländische Uebersetzung.

Psalm cxl.

EEn Psalm Davids voor den Opper-Sangmeester.

2. Reddet my / Heere / van den quaden Menische: behoet my voor den Man alles Gewelts:

3. Die veel Quaets in't Herte dencken: alle Dage t'samen komen om te vorlogen.

4. Sy scherpen hare Tonge / als een Slange: * heet Adder-Vergift is onder hare Lippen / Sela!

* Psal. 58/5. Rom. 3/13.

5. Bewaert my / Heere / van de Handen des Godtloosen: behoedt my van den Man alles Gewelts: (van die) die mijne Voeten dencken wech te stooten.

6. De Hoovaerdige hebben my eenen Strick verborgen / ende Koorden: sy hebben een Net uytgespreyt an de Zijde des Wegs: * Valstricken hebbense my gesett / Sela!

* Jerem. 18 / 22.

7. Ick hebbe tot den Heere geseyt: Gy zijt mijn Godt; neemt ter Oore · o Heere / de Stemme mijner Smeckingen.

8. Heere Heere / Sterckte mijnes Heyls / gy hebt mijn Hooft bedeckt ten Dage der Wapeninge.

9. En geeft / Heere / de Begeerten des Godtlosen niet: en bevoordert sijn quaet Voornemen niet: sy souden haer verheffen / Sela!

10. Aengaende 't Hooft der gener die my omringen: de Overlast harer Lippen overdeckese.

11. Vyerige Colen moeten op haer geschuddet worden: hy doese vallen in't Vyer / in diepe Kuylen / datse niet weder op en staen.

12. Een Man van (quade) Tonge en sal op der Aerde niet bevestight worden: een boos Man des Gewelts dien salmen jagen / tot dat hy geheel verdreven is.

13. Ick weet dat de Heere

Catholische Uberſetzung.

wird dem Dürfftigen Recht ſchaffen / und Nach den Armen.

14. Aber die Gerechten werden deinen Namen loben / und die Auffrichtigen werden für deinem Angeſicht wohnen.

Der 140. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr / ich habe zu dir geruffen / erhöre mich / hab acht auff meine Stimm / wann ich zu dir ſchreyen werde.

2. Laß mein Gebet wie ein Räuchwerck richtig hinauff gehen für deinem Angeſicht / das auffheben meiner Hände ſey wie ein Abendopfer.

3. Setze o HERR eine Hut an meinen Mund / und eine Thür an meine Lippen rings herumb.

4. Neige mein Hertz nicht auff boßhafftige Wort / Entſchuldigung zuzuwenden in den Sünden / mit den Leuten / die Böſes thun; was ſie erwehlen / damit wil ich nichts zuſchaffen haben.

5. Der Gerechte wird mich in der Güte ſtraffen / und mich ſchelten; Aber des Sünders Oel ſol mein Haupt nicht fett machen. Dann mein Gebet gehet nochmal wider daſſelbige / das ihnen wolgefällt.

6. Ihre Richter ſind an Felſen geſchlagen / und erſauffet worden. Sie werden meine Wort noch hören / dann ſie haben Krafft.

7. Wie die Erde umbgepflüget wird mit dicken Schörnen / die auf dem Acker liegen. Unſere Gebeine ſind neben der Hölle zerſtreuet.

8. Dann HErr / o HErr zu dir ſind meine Augen gerichtet; Ich hoffe auff dich nimm meine Seele nicht hinweg.

9. Behüte mich für dem Strick / den ſie mir geſetzt

Lutherſche Uberſetzung.

der HErr wird des Elenden Sache und der Armen Recht ausführen.

14. Auch werden die Gerechten deinem Namen dancken / und die Frommen werden für deinem Angeſicht bleiben.

Der 141. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr / ich ruffe zu dir / eile zu mir / vernimm meine Stimme / wenn ich dich anruffe /

2. Mein Gebet müſſe für dir tügen / wie ein Räuch-Opffer / meiner Hände aufheben † / wie ein Abend-Opffer.

† Ex. 9/29. Eſ. 1/15.

3. HErr / behüte meinen Mund / und bewahre meine Lippen †.

† pſ. 39/2.

4. Neige mein Hertz nicht auf etwas Böſes / ein gottloß Weſen zu führen mit den Ubelthätern / daß ich nicht eſſe von dem / das ihnen geliebet.

5. Der Gerechte ſchlage mich freundlich † / und ſtraffe mich / das wird mir ſo wohl thun / als ein Balſam auf meinem Haupt / denn ich bete ſtets / daß ſie mir nicht Schaden thun.

† Prov. 27/6.

6. Ihre Lehrer müſſen geſtürtzt werden über einen Felß / ſo wird man denn meine Lehre hören / daß ſie lieblich ſey.

7. Unſere Gebeine ſind zerſtreuet biß zur Hölle / wie einer das Land zureiſſet und zuwühlet.

8. Denn auf dich HErr / HErr / ſehen meine Augen / ich traue auf dich / verſtoſſe meine Seele nicht.

9. Bewahre mich für dem Stricke / den ſie mir

Reformirte Uberſetzung.

der HERR wir des Elenden Sache / und der Armen Recht / außführen.

14. Es werden gewißlich die Gerechten deinem Namen dancken; es werden die Frommen für deinem Angeſicht wohnen.

Der 141. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

HERR / ich ruffe zu dir / eil zu mir; faß zu Ohren meine Stimm / wan ich dich anruffe.

2. Mein Gebet * muß für dich geſtellet werden (wie) ein Rauch-Opfer; meiner Händen aufhebe / (wie) ein † Abend-Opfer.

* Exod. 29. und 30. Apoc. 5/8. und 8/3. † Exod. 29/38. etc.

3. HERR / ſetz meinem Munde eine Wacht; (und) eine Hut für die Thür meiner Leſtzen.

4. Neig mein Hertz nicht zu etwas böſes / ein gottloß Weſen zu führen mit den hochgeachten Leuten / die mit Bubenſtücken umgehen; und (daß) ich nicht eſſe von ihren Leckerbißlein.

5. Der Gerechte * ſchlage mich / (das ſol mir) eine Gutthat (ſeyn;) er ſtraffe mich / (das ſol mir) ein köſtlich Oel (ſeyn;) er laſſe (es) meinem Haupt nicht fehlen; dan (je) mehr (ſie es thun werden / je mehr) wil ich beten / wan es ihnē übel gehet.

* Prov. 27/6.

6. (Über) jener Regenten laſſen ſich darnieder an den Seiten der Felſen; ob ſie ſchon meine Reden gehöret habē / daß ſie lieblich ſind.

7. Gleich als wan einer die Erd aufhauet und zerſpaltet; (alſo) ſind unſere * Beine zerſtreuet / (daß man ſie) ins Grab (werfe).

8. (O) HERR HERR / weil meine Augen zu dir (gerichtet ſind; weil) ich zu dir meine Zuflucht hab / ſo entblöſſe meine Seel nicht.

* Ezech. 37/1. 11. 12.

9. Bewahre * mich für dem Strick / (den) ſie mir

Holländiſche Uberſetzung.

wert tuhn Gericht dem Armen / das Urteil der Nohtbedörftigen: 14 Vorwahr die Gerechten werden deinen Nahmen loben / die Rechtfertige werden ſitzen vor deinem Angeſicht:

Der Miſmor 141.

EIn Lobgeſang zu David / Got ich hab dich angeruſen / eil zu mir / vernem meine Stim / wen ich dich anruf: 2 Mein Gebet ſol ſeyn anbereit [gleich as wie] ein Dämpfung zu vor dir / die Aufhebung von meine Händ [gleich as wie] ein Obeut-Opfer: 3 Got tuh ein Hütung zu meinem Maul / hüt auf der Tühr von meine Leſzen: 4 Du ſolſt mein Hertz nit neigen zu einer böſe Sach / zu werken einerley Werk in Bosheit / mit Mannen die da werken Unrecht / und ich wil nit werden geſpeiſt mit ihre gute Speis: 5 Laß mich der Gerechte ſchlagen gnädiglich / und laß er mich ſtrafen / das Oel da mein Haubt [mit geſalbt is] ſol mein Haubt nit machen verwageln / [Straf anzunehmen] / den ſol mein Gebet noch vor ſie ſeyn] / wen es ihnen übel geht: 6 Ihre Richter ſeynen entſchlupt in den Seiten von dem Felſen / und ſie haben meine Red gehört / den ſie waru lieblich: 7 Gleich as wie einer der da [Holtz] ſpalt / und er ſpalt in die Erd / aſo ſeynen unſre Gebeints verſpreit zu dem Munt von der Gruben: 8 Den zu dir Got der Got ſeynen meine Augen / ich hab mich an dir beſchützt / du ſolſt meine Seel nit ausleren: 9 Behüt mich vor den Händ die da machen ein

Hochdeutſche Uberſetzung.

de Rechtſake des Elendigen / (ende) het Recht der Noodurftigen ſal uytvoeren.

14. Gewiſſelick de Rechtveerdige ſullen uwen Name loven: de Oprechte ſullen voor u Aengeſichte blijven.

Pſalm cxli.

EEn Pſalm Davids. Heere / ick roepe u aen / haeſt u tot my: neemt mijne Stemme ter Oore / als ick tot u roepe.

2. * Mijn Gebedt worde geſtelt als Reuckwerck voor u Aengeſichte: de Opheffinge mijner Handen / (als) het Avont-Offer.

* Exod. 29. ende 30. Apoc. 5/8. ende 8/3.

3. Heere / ſettet een Wacht voor mijnen Mont: behoedet de Deure mijner Lippen.

4. En neycht mijn Herte niet tot een quade Sake / om eenigen Handel in Godtloosheyt te handelen / met Mannen die Ongerechticheyt wercken; ende dat ick niet en ete van haere Leckernijen.

5. De Rechtveerdige ſlae my / 't ſal Weldadigheyt zijn / ende hy beſtraffe my / 't ſal Olye des Hoofts zijn / het en ſal mijn Hooft niet breken: want noch ſal oock mijn Gebedt (voor hen) zijn in hare Tegenſpoeden.

6. Hare Richters zijn aen de Zijde der Steenrotze vry gelaten geweeſt / ende hebben gehoort mijne Redenen / datſe aengenaem waren.

7. * Onſe Beenderen zijn verſtroyt an den Mont des Grafs / gelijck of yemant op der Aerde (yet) geklooft ende verdeylt hadde. * Ezech. 37/1-11. 12.

8. Doch op u zijn mijne Oogen / Heere Heere / op u betrouwe ick / en ontbloott mijne ziele niet.

9. Bewaert my voor't Gewelt des Stricks / (dien)

Catholische Uebersetzung.

haben / und für den Fallen der Ubelthäter.

10. Die Sünder werden in sein Netz fallen / so bin ich allein / biß daß ich hinübergehe.

Der 141. Psalm.

1. Eine Unterweisung Davids / da er in der Höle war / ein Gebet. (1 Reg. 24.)

Ich habe zum HErrn geruffen mit meiner Stim; dem HErrn hab ich mit meiner Stim geflehet. Sup. 76/2.

2. Ich habe mein Gebet ausgeschüttet für seinem Angesicht / und meine Trübsal für ihm ausgeredet.

4 Da mein Geist in mir krafftloß ward / hast du meine Steige erkant. Auff diesem Wege / darauff ich wandelt / haben sie mir einen Strick verborgen.

5. Ich schauet zur Rechten / und sahe herumb / da war niemand / der mich kennet. Die Flucht war mir benommen / und war keiner der nach meiner Seele fragete.

6. Da rief ich / HErr / zu dir und sprach: Du bist meine Zuversicht / mein Theil im Lande der Lebendigen.

7. Hab acht auff mein Flehen / dann ich bin sehr gedemühtiget. Errette mich von denen die mich verfolgen / denn sie sind mir zu starck worden.

8. Führe meine Seele aus dem Kercker / deinen Namen zu loben / die Gerechten warten auff mich / biß du mir wiedergelteſt.

Der 142. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / da ihn sein Sohn Absalom verfolgete. (2 Reg. 17.)

HErr erhöre mein Gebet / vernimm mit

Lutherische Uebersetzung.

gleget haben / und für der Falle der Ubelthäter †. † ps. 140/6.

10. Die Gottlosen müssen in ihr eigen Netze fallen mit einander †/ ich aber immer fürüber gehen.

† ps. 7/16. ps. 9/16. ps. 35/8.

Der 142. Psalm.

1. Eine Unterweisung Davids zu beten / da er in der Hölen war †.

† 1 Sam. 14/4.

2. Ich schreye zum HErrn mit meiner Stimme / ich flehe dem HErrn mit meiner Stimme.

3. Ich schütte meine Rede vor ihm aus / und zeige an vor ihm meine Nobt.

4. Wenn mein Geist in Aengsten ist / so nimmst du dich meiner an †/ sie legen mir Stricke auf dem Wege / da ich auf gehe ‡.

† ps. 138/7. ‡ ps. 140/6.

5. Schaue zur Rechten / und siehe / da wil mich niemand kennen / ich kan nicht entfliehen / niemand nimmt sich meiner Seelen an.

6. HErr / zu dir schreye ich / und sage: Du bist meine Zuversicht ‡ / mein Theil im Lande der Lebendigen.

† ps. 91/2.

7. Mercke auf meine Klage / denn ich werde sehr geplaget / errette mich von meinen Verfolgern / denn sie sind mir zu mächtig.

8. Führe meine Seele aus dem Kercker / daß ich dancke deinem Namen / die Gerechten werden sich zu mir sammlen / wenn du mir wohl thust.

Der 143. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

HErr / erhöre mein Gebet * / vernimm

Reformirte Uebersetzung.

gelegt haben; und (für) den Fallstricken der Ubelthäter.

* prob. 140/6.

10. (Schaff / daß) die Gottlosen / ein jeder in sein (eigen) Netze fallen; bis ich samt (den meinen) fürüber gehe.

Der 142. Psalm.

1. Eine unterweisung Davids: (nemlich) ein Gebet / da er in der * Hölen war.

* 1 Sam. 24.

2. Ich schrye zum HErren (mit) meiner Stimme: ich flehete dem HERREN (mit) meiner Stimme.

3. Ich schüttete meine Rede vor ihm aus; ich zeigete meine Noth vor ihm an.

4. Als sich mein * Geist in mir verstürtzet / (sprach ich:) du aber weissest meinen Steig; (als) sie mir Stricke gelegt hatten auf dem Weg / (auf) den ich gehen muste.

* prob. 77/4.

5. (Ferner sprach ich:) schaue (zur) Rechten / und und sihe / da wil mich niemand kennen; ich kan nicht entfliehen / niemand nimmet sich meiner Seelen an.

6. Zu dir schrye ich / (o) HERR / (und) sprach; du (bist) meine Zuflucht; (du bist) mein * Theil / im Lande der Lebendigen.

* prob. 16/5.

7. Merck auf mein Geschrey / dan ich bin sehr erschöpfet: errette * mich von meinen Verfolgern / dan sie sind mir zu mächtig.

* prob. 41/2. und 79. 8. und 116/6.

8. Führe meine Seele aus dem Kercker heraus / daß ich danckel deinem Namen; die Gerechten werden mich umringen / wan du mir wirst guts gethan haben.

Der 143. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

HERR / höre mein Gebet / kehr die Ohren

Jüdische Uebersetzung.

Strauchelung Netz zu mir * und die Strauchelung die da werken Unrecht: 10 Die Boswichter söln in ihre eigene Netz faln * mit enander / bis daß ich werd seyn überfahrn;

Der Mismor 142.

Ein Unterweisung zu David * ein Gebet da er war in der Höl: 2 Ich hab zu Got geschrien [mit] meiner Stim * ich hab mit meiner Stim zu Got gebeten: 3 Ich wil meine Klag vergiesen zu vor ihm * ich wil mein Leid zu vor ihm verkundigen: 4 In dem daß mein Gemüht ohnmächtig auf mir war / und du hast mein Steig gewüst * in dem dasigen Weg da ich hab wöln gehn / haben sie mir ein Netz verborgen: 5 Ich hab gelugt auf der rechte Hant und hab gesehn / und es war niemant der mich kennet * die Zuflucht is worden verlohrn von mir / es is niemant der da forscht zu meiner Seel: 6 Zu dir Got hab ich geschrien * ich hab gesprochen du bist meine Beschützung / mein Teil is in dem Land von den Lebendigen: 7 Vernem zu meinem Gesang / den ich bin sehr verarmt * beschirm mich von meine Nachjäger / den sie seynen stärker men weder ich: 8 Zih meinen Leib aus von dem beschlossenen Gefängnis / daß [ich kan] deinen Nahmen loben * von meint wegen werden [dich] die Gerechte krönen / wen du werst auf mir [Guts] vergelten:

Der Mismor 143

Ein Lobgesang zu David * Got hör mein Gebet / vernem zu mei-

Holländische Uebersetzung.

sy my geleyt hebben: ende (voor) de Valstricken der Werckers der Ongerechticheyt.

10. Dat de Godtloose / eick in syn Gaern vallen / t'samen tot dat ick sal zijn voorby gegaen.

Psalmi cxlij.

Een Onderwijsinge Davids / een Gebedt / als hy in de Speloncke was.

2. Ick riep met mijn Stemme tot den Heere / ick smeeckte tot den Heere met mijn Stemme.

3. Ick storte mijne Klachte uyt voor sijn Aengesichte: Ick gaf te kennen voor sijn Angesichte mijne Benaeuwtheyt.

4. *Als mijn Geest in my overstelpt was / so hebt gy mijn Padt gekent: Sy hebben my eenen Strick verborgen op den Wegh / dien ick gaen soude.

* Psal. 77/4.

5. Ick sagh uyt der rechter Hant / ende siet so was daer niemandt die my kende / daer en was geen Ontvlieden voor my: niemant sorchde vor mijne Zijele.

6. Tot u riep ick / o Heere / ick seyde / Gy zijt mijn Toevlucht / mijn *Deel in't Lant der Levendigen.

* Psal. 16/5.

7. Lett op mijn Geschrey / want ick ben seer uytgeteert / *redder my van mijne Vervolgers / want sy zijn machtiger dan ick.

* Psal. 41/2. ende 79/8. ende 116/6.

8. Voert mijne Ziele uyt de Gevangenisse / om uwen Name te loven: de Rechtveerdige sullen my omringen / wanneer gy wel by my sult gedaen hebben.

Psalm cxliij.

Een Psalm Davids.

O Heere / hoort mijn Gebedt / neycht de Oren

Catholische Uebersetzung.

den Ohren mein Flehen in deiner Wahrheit / erhöre mich in deiner Gerechtigkeit.

2. Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / dann für deinem Angesicht wird kein Lebendiger gerechtfertiget werden.

3. Dann der Feind hat meine Seele verfolget / mein Leben hat er gedemüthiget biß zur Erden. Er hat mich in die Finsterniß gelegt / wie die Todten in der Welt.

4. Und mein Geist ist über mich geängstiget / mein Hertz ist in mir betrübet worden.

5. Ich hab an die alte Tage gedacht / und meine Betrachtung gehabt in allen deinen Wercken. Ich habe die Geschäffte deiner Hände bey mir erwogen.

6. Zu dir hab ich meine Hände ausgebreitet / meine Seele ist für dir / wie wasserloß Erdreich.

7. Erhöre mich bald o HErr / mein Geist ist kraftloß worden. Wende dein Angesicht nicht ab von mir; sonst werde ich denen gleich / die zur Gruben hinunter fahren.

8. Laß mich frühe Morgens deine Barmhertzigkeit hören / dann ich hab auf dich vertrauet. Mache mir den Weg bekant / darauf ich wandeln sol / dann zu dir hab ich meine Seele erhaben.

9. HErr errette mich von meinen Feinden / ich habe zu dir meine Zuflucht genommen.

10. Lehre mich deinen Willen thun / dann du bist mein GOtt. Dein guter Geist wird mich auf die rechte Bahn führen.

11. HErr du wirst mich lebendig machen umb deines Namens willen / in deiner Gerechtigkeit. Du

Lutherische Uebersetzung.

mein Flehen, um deiner Wahrheit willen, erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen /
† ps. 5/2. ps. 17/1. ps. 27/7.

2. Und gehe nicht ins Gericht mit deinen Knecht / denn für dir ist kein Lebendiger gerecht †.
† Ex. 34/7. Jeb. 9/2.

3. Denn der Feind verfolget meine Seele, und zuschläget mein Leben zu Boden / er leget mich ins finster / wie die Todten in der Welt †.
† Thren. 3/6.

4. Und mein Geist ist in mir geängstet / mein Hertz ist mir in meinem Leibe verzehret.

5. Ich gedencke an die vorigen Zeiten † / ich rede von allen deinen Thaten; und sage von den Wercken deiner Hände. † ps. 77/6.

6. Ich breite meine Hände aus zu dir / meine Seele dürstet nach dir / wie ein dürres Land † / Sela.
† ps. 42/3. ps. 63/2.

7. HErr, erhöre mich bald / mein Geist vergehet / verbirge dein Antlitz nicht von mir / daß ich nicht gleich werde denen / die in die Grube fahren.
† Ez. 26/20. c. 23/8.

8. Laß mich frühe † hören deine Gnade / denn ich hoffe auf dich / thue mir kund den Weg / darauf ich gehen sol † / denn mich verlanget nach dir.
† ps. 86/11. ps. 139/24.

9. Errette mich / mein Gott / von meinen Feinden / zu dir habe ich Zuflucht.

10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen / denn du bist mein GOtt / dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn †. † p. 27/11.

11. HErr / erquicke mich um deines Namens willen / führe meine Seele aus der Noth †, um dei-

Reformirte Uebersetzung

zu meinem Flehen; um deiner Treue willen erhöre mich / (und) um deiner Gerechtigkeit willen.

2. (Aber gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht; dan * für dir wird kein lebendiger gerecht seyn.)
* Exod. 34/7. Job. 4 / 17. und 9 / 2. 3. und 15 / 14. u. 25/4. Rom. 3/4. Gal. 3/4.

3. Dan der Feind verfolget meine Seele / er (wirft) meine Rotte (zu Boden und) zertritt (sie;) er machet / daß ich sitzen muß in finstern * (Wuckeln; wir sind) wie die jenigen / die vorlängst gestorben sind.
* 1 Sam. 23. und 24.

4. Daher hat sich mein Geist in mir * verstürtzet; mein Hertz düncket sich verstöret seyn in meinem Leibe.
* Prov. 77/4. und 142/4.

5. Ich * gedencke an die vorigen Zeiten / ich dichte von allen deinen Thaten; und rede von den Wercken deiner Händen.
* Prov. 77/6. 11.

6. Ich breite meine Hände aus zu dir; meine Seele (dürstet) nach dir / wie ein dürr Land / Sela.

7. HERR / erhöre mich bald / mein Geist vergehet; verbirge dein Angesicht nicht von mir; dan ich bin gleich worden denen / die in die * Grube fahren. * Prov. 28/1.

8. Laß mich früh hören deine Güte; dan ich hoffe auf dich. Thu mir kund den Weg darauf ich gehen sol; dan zu dir * erheb ich meine Seele. * Prov. 25/1.

9. Errette mich von meinen Feinden / (o) HERR; zu dir fliehe ich / und) bedeck (mich.)

10. Lehr mich deinen Willen thun; dan du (bist) mein GOtt; dein guter Geist leite mich auf richtigem Lande.

11. (O) HERR / erhalt mich beym Leben / um deines Namens willen; führ meine Seele aus der

Jüdische Uebersetzung.

nem Bitten / um willen deiner Wahrheit antwor mir mit deiner Gerechtigheit: 2 Und du solst nit kummen in das Gericht mit deinem Knecht · den niemant der da lebt kan gerecht vor dir werden: 3 Den der Feind hat meinem Leib nachgejagt / er hat mein Leben verstossen zu der Erden · er hat mich gesetzt in Finsternis / gleich as wie die Toten von der Welt: 4 Und mein Gemüht is verohnmächtigt auf mir · inzwischen mir is mein Hertz vertumelt: 5 Ich erinnere mich der Tage von Alters / ich hab gedacht an al deine Werk · ich tuh reden von den Werken deiner Händen: 6 Ich spreit meine Händ aus zu dir · mein Leib is gleich as wie einem dorstigen Land zu dir ewiglich: 7 Eil und antwor mir / Got / mein Gemüht gelust [zu dir]: du solst dein Angesicht nit von mir verbergen / den ich möcht geglichen werden zu den die da niederh in die Grub: 8 Mach mich hören deine Gnad an dem Morgen / den ich hab mich auf dich versichert · laß mich den dasigen Weg wissen / den ich gehn sol / den zu dir hab ich aufgehoben meine Seel: 9 Beschirm mich von meine Feinden / zu dir Got wil ich sie heimlich [offenbahrn]: 10 Lern mich deinen Wiln zu tuhn / den du bist mein Got · [mit] deinem guten Gemüht solstu mich führn in ein rechtfertig Land: 11 Du Got solst mich machen leben um wiln deines Nahmen · mit deiner Gerechtigheit

Holländische Uebersetzung.

tot mijne Smeeckingen: verhoort my na uwe Waerheydt / na uwe Gerechtigheyt.

2. Ende en gaet niet in't Gerichte met uwen Knecht: * want niemant die leeft / sal voor u Aengesichte rechtveerdich zijn.
* Rom. 3 / ende 4. Galat. 3. ende 4.

3. Want de Vyant vervolcht mijne Ziele / hy vertreedt mijn Leven ter Aerde / hy legt my in Duysternissen / als de gene die over lange doodt zijn.

4. Daerom wort mijn Geest overstelpt in my / mijn Herte is verbaest in't Midden van my.

5. * Ick gedencke aen de Dagen van outs / ick overlegge alle uwe Daden: ick spreke by my selven van de Wereken uwer Handen.
* Psal. 77 / 6. 11.

6. Ick breyde mijne Handen uyt tot u: mijne Ziele is voor u / als een dorstich Lant / Sela!

7. Verhoort my haestelick / Heere / mijn Geest beswijckt: en verbercht u Aengesichte niet van my: want ick soude gelijck worden den genen / die in den Kuyl daelen.

8. Doet my uwe Goedertierenheyt in den Morgenstont hooren / want ick betrouwe op u: maeckt my bekent den Weg dien ick te gaen hebbe / * want ick hoffe mijne Ziele tot u op. * Psal. 25 / 1.

9. Reddet my / Heere / van mijne Vyanden: by u schuyle ick.

10. Leert my u Welbehagen doen / want gy zijt mijn Godt: Uw' goede Geest geleyde my in een effen Lant.

11. O Heere / maeckt my levendich / om uwes Naems wille: voert mijne Ziele

Catholische Uberſetzung.

wirſt meine Seele aus der Trübſal führen.

12. Und in deiner Barmhertzigkeit wirſt du meine Feinde vertilgen. Und wirſt ſie alle miteinander umbbringen / die meine Seele beleidigen / dann ich bin dein Knecht.

Der 143. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids wider den Goliath.

GEbenedeyet ſey der HErr mein GOtt / der meine Hände zum Streit berichtet / und meine Finger zum Kriege.

2. Er iſt meine Barmhertzigkeit und meine Zuflucht / der mich auffnimt / und mein Erlöſer / mein Beſchirmer / und ich will auff ihn vertraueu / der mir mein Volck unterthänig macht.

3. HErr / was iſt der Menſch / daß du dich ihm haſt zu erkennen geben? Und des Menſchen Sohn / daß du ihn achteſt?

4. Der Menſch iſt der Eitelkeit gleich worden / ſeine Tage gehen fürüber wie ein Schatten.

Job. 8/9. und 14/2.

5. HErr / neige deine Himmel / und komm herab / greiff die Berge an / ſo werden ſie rauchen.

6. Wirff die Blitzſtralen / ſo wirſt du ſie zuſtreuen / ſcheuß deine Pfeile / ſo wirſt du ſie ſchrecken.

7. Strecke deine Hand aus der Höhe / errette mich / und erlöſe mich von vielen Waſſern / und von der Hand der frembden Kinder.

8. Deren Mund eitele Dinge redet / und ihre rechte Hand iſt eine Hand der Ungerechtigkeit.

9. GOtt ich wil dir ein neues Lied ſingen; Ich wil dir lobſingen auff dem Pſalterſpiel von zehen Saiten.

Lutherſche Uberſetzung.

ner Gerechtigkeit willen. † pſ. 142/8.

12. Und verſtöre meine Feinde um deiner Güte willen / und bringe um alle / die meine Seele ängſten / denn ich bin dein Knecht.

Der 144. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids. GElobet ſey der HErr mein Hort / der meine Hände lehret ſtreiten † / und meine Fäuſte kriegen.

† 2 Sam. 22/35.

2. Meine Güte und meine Burg / mein Schutz und mein Erretter / mein Schild / auf den ich traue † / der mein Volck unter mich zwinget.

† pſ 18/2. 35.

3. HErr / was iſt der Menſch / daß du dich ſein ſo annimmſt? Und des Menſchen Kind / daß du ihn ſo achteſt †?

† Job. 7/17. pſ. 8/5. Ebr. 2/6

4. Iſt doch der Menſch gleich wie nichts / ſeine Zeit fähret dahin wie ein Schatte †.

† Job. 8/9. pſ. 39/7. pſ. 102/12. pſ. 109/23.

5. HErr / neige deine Himmel und fahre herab / taſte die Berge an / daß ſie rauchen.

6. Laß blitzen / und zuſtreue ſie / ſcheuß deine Stralen / und ſchröcke ſie.

7. Sende deine Hand von der Höhe / und erlöſe mich und errette mich von groſſen Waſſern / von der Hand der frembden Kinder /

8. Welcher Lehre iſt kein nütze / und ihre Werck ſind falſch.

9. GOtt / ich wil dir ein neues Lied ſingen / ich wil dir ſpielen auf dem Pſalter von zehen Säiten †.

† pſ. 33/2. pſ. 92/4.

Reformirte Uberſetzung.

Noth / um deiner Gerechtigkeit Willen.

12. Und rott meine Feinde aus / um deiner Güte willen; und bring alle die um / die meine Seele ängſten / dan ich (bin) * dein Knecht. * Dreb. 86/16. und 116/16.

Der 144. Pſalm.

1. (Ein Pſalm) Davids. GElobet (ſey) der HErr / mein * Fels; der meine Hände abrichtet zum Streit / (und) meine Finger zum Krieg.

* 2 Sam. 22/35. Dreb. 18/2. 35.

2. (Der da iſt) meine Güte / und meine * Burg / mein hohes Schloß / und mein Erretter / (der) mir (hilfft;) mein Schild / zu dem ich meine Zuflucht hab; der mein Volck unter mich ſtreuet.

* 2 Sam. 22/48. Dreb. 18/48.

3. HERR / * was (iſt) der Menſch / daß du dich ſein ſo annimſt? (Was iſt) des Menſchen-Kind / daß du ihn ſo achteſt?

* Jeb. 7/17. Dreb. 8/5. und 31/8. Heb. 2/6.

4. Der Menſch iſt gleich der * Eitelkeit; ſeine Tage (ſind) wie ein † Schatten der fürüber gehet.

* Dreb. 39/6. und 62. 10. Job. 8. 9. † Job. 8/5. und 14. 2. 3.

5. O HErr / neig * deine Himmel und fahr herab; taſt die † Berge an / daß ſie rauchen.

* Dreb. 102/12. † Dreb. 18/9. und 104. 32.

6. Mach blitzen / * und zerſtreu ſie; ſcheuß deine Pfeile / † und ſchmeiß ſie darnieder.

* 2 Sam. 22/8. Dreb. 18/15. † 1 Sam. 7/9.

7. Strecke deine Hand aus von der Höhe / erlöſe mich; und errette mich von groſſen * Waſſern / von der Hand der Ausländiſchen. * Dreb. 18/5 * n. 124/4.

8. Deren Mund Lügen redet; und deren Rechte / eine falche Rechte (iſt.)

9. (O) GOTT / ich wil dir ein neues Lied ſingen; ich wil dir ſpielen auff der Lauten (und auff) zehen Säiten / (ſprechend:)

Jüdiſche Uberſetzung.

ſolſtu meinen Leib auszihn von Leid: 12 Und mit deiner Gnad ſolſtu deine Feind verſchneiden * und du ſolſt al die Leidiger von meinem Leib machen verlieru / den ich bin dein Knecht:

Der Miſmor 144.

[(E)Jn Lob] zu David / Gelobt ſey Got / mein ſtarker Felſen / der meine Händ lernt zu ſtreiten * meine Finger zu dem Streit: 2 Meine Gnad und mein Feſtung / mein Stärkheit und mein Entrinnung is er zu mir * mein Schilt / und auf ihm hab ich mich beſchützt / der da bezwingt mein Volk unter mich: 3 Got was is der Menſch / und daß du ihn kenſt * des Menſchen Suhn / und daß du ihn achtſt: 4 Der Menſch is zu Narheit geglichen * ſeine Täg ſeynen gleich as wie ein Schatten der da überfahrt: 5 Got neig deine Himmel / und du ſolſt niedern * red die Berg an / und ſie werden rauchen: 6 Blitz laß blitzen / und du ſolſt ſie verſpreiten * ſchik deine Pfeilen / und du ſolſt ſie vertumeln: 7 Stärk deine Händ von dem Himmel * zih mich aus / und beſchirm mich von den groſen Waſſern / von der Hant der fremde Kinder: 8 Das ihr Munt hat geredt Falſchheit * und ihre rechte Hant is eine rechte Hant von Falſchheit: 9 Got ich wil dir ſingen ein neuen Geſang * mit der Fidel von zehn Seyten wil ich dir

Holländiſche Uberſetzung

uyt de Beugaeuwtheyt / om uwe Gerechticheyt.

12. Ende roeyt mijne Vyanden uyt / om uwe Goedertierenheydt / ende brengtſe omme / alle die mijne Ziele beangſtigen: * want ick ben u Knecht.

* Pſ. 86/16. ende 116/16.

Pſalm cxliiij.

(EEn Pſalm) Davids. Geſegent zy de Heere mijn Rotz-Steen / * die mijne Handen onderwijſt ten Strijde: mijne Vingeren ten Oorloge.

* 2 Sam. 22/35. Pſ. 18/35.

2. Mijne Goedertierenheyt / ende mijne Burcht / mijn Hooch-Vertreck / ende mijn Bevrijder voor my: mijn Schilt / ende op wien ick my betrouwe: * die mijn Volck my onderwerpt. * 2 Sam. 22/48. Pſal. 18/48.

3. O Heere / * wat is de Menſche / dat gy hem kent? het Kint des Menſchen / dat gy het achtet?

* Job 7/17. Pſal. 8/5. ende 31/8. Hebr. 2/6.

4. De * Menſche is de Ydelheyt gelijck: ſijne Dagen zijn † als een vorbygaende Schaduwe.

* Pſal. 39/6. ende 62/10. † Job 8/9. ende 14/2. 3. Pſal. 102/12.

5. * Neycht uwe Hemelen / Heere / ende daelt neder: † raeckt de Bergen aen / datſe roocken. * Pſ. 18/10. † Pſ. 18/8. ende 104/32.

6. * Blixemt blixem / ende verſtroytſe: † ſendt uwe Pijlen uyt / ende verdoetſe. * 2 Sam. 22/8. ende Pſal. 18/15. † 1 Sam. 7/9.

7. Steeckt uwe Handen van der Hoochte uyt: ontſett my / ende ruckt my uyt de groote Wateren / uyt de Hant der Vreemden.

8. Welcker Mont Leugen ſpreeckt: ende hare rechter Hant is eene rechter Hant der Valſcheyt.

9. O Godt / ick ſal u een nieuw Liedt ſingen: met de Luyte (ende) het tienſnarich Inſtrument / ſal ick u pſalm-ſingen:

Catholische Uebersetzung.

10. Der du den Königen Heyl gibst / der du auch deinen Knecht David vom boßhafftigen Schwerdt erlöset hast.

11. Hilff mir auß. Und errette mich von der Hand der fremden Kinder / deren Mund eitele Dinge redet / und ihre rechte Hand ist eine Hand der Ungerechtigkeit.

12. Ihre Söhne sind in ihrer Jugend / wie junge Pflantzen; Ihre Töchter sind herrlich ausgeschmücket und umbher gezieret / wie ein schöner Tempel.

13. Ihre Keller sind voll / und geben eins nach dem andern reichlich heraus. Ihre Schaffe sind fruchtbar / und geben heraus in grosser Anzahl.

14. Ihre Ochsen sind wohl bey Leibe. Es ist da kein umbfallen der Mauren / auch kein Durchzug / noch einig Geschrey auff ihren Gassen.

15. Sie haben ein Volck selig gesprochen / das diese Dinge hat; aber selig ist das Volck / des der HErr sein GOtt ist.

Der 144. Psalm.

1. Ein Lobgesang für David selbst.

Ich wil dich hoch erheben mein GOtt / du König; und deinen Namen immer und ewiglich preisen.

2. Ich wil dich alle Tage loben; und preisen deinen Namen immer und ewiglich.

3. Der HErr ist groß / und sehr hoch zu loben; und seine Grösse ist unendlich.

4. Ein Geschlecht nach dem andern wird deine Werck rühmen; und sie werden deine Macht verkündigen.

5. Die grosse Herrlichkeit und Ehre deiner Heilig-

Lutherische Uebersetzung.

10. Der du den Königen Sieg giebest †/ und erlösest deinen Knecht David vom mörderischen Schwerd des Bösen.

† Prov. 21/32. 1 Macc. 3/19. 2 Macc. 13/15.

11. Erlöse mich auch und errette mich von der Hand der fremden Kinder / welcher Lehre ist kein nütze / und ihre Werck sind falsch.

12. Daß unsere Söhne aufwachsen in ihrer Jugend wie die Pflantzen / und unsere Töchter / wie die ausgehauene Ercker / gleich wie die Pallaste.

13. Und unsere Kammern voll seyn / die heraus geben können einen Vorrath nach dem andern / daß unsere Schaafe tragen tausend / und hundert tausend auf unsern Dörffern.

14. Daß unsere Ochsen viel erarbeiten / daß kein Schade / kein Verlust / noch Klage auf unsern Gassen sey.

15. Wohl dem Volck / dem es also gehet! aber wohl dem Volck / des der HErr sein GOtt ist †.

* p. 33/12.

Der 145. Psalm.

1. Ein Lob Davids.

Ich wil dich erhöhen / mein GOtt / du König / und deinen Namen loben immer und ewiglich.

2. Ich wil dich täglich loben / und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

3. Der HErr ist groß und sehr löblich */ und seine Grösse ist unaussprechlich.

* ps. 48/1. ps. 147/5.

4. Kindes Kinder werden deine Werck preisen / und von deiner Gewalt sagen.

5. Ich wil reden von deiner herrlichen schö-

Reformirte Uebersetzung.

10. (GOtt ists /) der den Königen Sieg gibt / der seinen Knecht David erlöset vom bösen Schwert.

11. Erlöse mich / und errette mich von der Hand der Ausländischen / deren Mund Lügen redet; und deren Rechte / eine falsche Rechte (ist.)

12. Daß unsere Söhne seyen / wie die Pflantzen / die groß worden sind in ihrer Jugend; (und) unsere Töchter / wie die ausgehauene Ecksteine / (am) Gebäu eines Pallasts.

13. (Daß) unsere Winckel vol (seyen /) die heraus geben können eine Speise nach der andern: (daß) unsere Schafe tragen tausend / ja zehen tausend / auf unsern Höfen.

14. (Daß) unsere Ochsen fett seyen; (daß) niemand einbreche / und nichts entgehe; und (daß) keine Klage sey) auff unsern Gassen.

15. Seelig (ist) das Volck / dem es also (gehet;) seelig (ist) das Volck * dessen GOtt der HERR (ist.)

* Prob. 33/12. und 65/5.

Der 145. Psalm.

1. Ein Lob-Gesang Davids.

Ich wil dich erhöhen / mein GOTT / du König: und wil deinen Namen loben immer und ewiglich.

2. Ich wil dich täglich loben: und wil deinen Namen rühmen immer und ewiglich / (sprechend:)

3. Der HErr (ist) * groß und sehr löblich; und seine † Grösse (ist) unerforschlich. * Job 5/9.

† Prob. 18/4. und 150/2.

4. Ein Geschlecht * wird dem andern deine Werck preisen; und sie werden deine gewaltige Thaten anzeigen.

* Deut. 4/9. und 6/7.

5. Ich wil reden von) dem herrlichen Pracht

Jüdische Uebersetzung.

lobsingen: 10 Der da Hülf gibt zu den Königen · der da hat ausgezogen David seinen Knecht von dem bösen Schwert: 11 Zih mich aus und beschirm mich von der Hant der fremde Kinder · das ihr Maul hat Lügen geredt / und ihre rechte Hant is eine rechte Hant von Falschheit. 12 Daß unsere Sühn gleich seynen as wie die Pflantzen / die da seynen gewaksen in ihre Jugent · unsere Töchter seynen gleich as wie die Ekstein / sie seynen gelobt / [und seynen gleich] der Gestalt von dem Palest: 13 Unsere Winkel [von den Ozeroth (Behältnissen) seynen derfült / sie zihn aus von [allerley] Speis von einem Jahr zu dem andern · unsere Schaf machen tausenten / mien as zehn mahl zehn tausent in unsern Gassen: 14 Unsre Rinder seynen wol beladen [mit Teöhuah (Frucht) heimzufahren] · und es is kein Brechnis / und es is kein [Bös] das da ausgeht / und es is kein Geschrey in unsere Gassen: 15 Wol dem Volk / das es also zu ihnen is · wol dem Volk / das Got sein Got is:

Der Mismor 145.

Ein Lob-[Gesang] zu David · Mein Got der König / ich wil dich derhöchen / und ich wil deinen Nahmen loben immer und ewig: 2 Alle Tag wil ich dich loben · und ich wil deinen Nahmen preisen zu immer und ewig: 3 Got is geachtbart und sehr gelobt · und zu seine Achtbarheit is keine Forschung. 4 Gebürd zu Gebürd sol deine Werk loben · und sie söln deine Starkheit verkundigen: 5 Ich wil reden die Schunheit der Ehr

Holländische Uebersetzung.

10. Gy die den Koningen Overwinninge geest: die synen Knecht David ontsert van den boosen Sweerde:

11. Ontsett my / ende redet my van de Hant der Vreemden / welcker Mont Leugen spreckt: ende hare rechter Hant is eene rechter Hant der Valscheyt.

12. Dy dat onse Sonen zijn als Planten / welcke groot geworden zijn in hare Jeucht: onse Dochters als Hoeck-Steenen / uytgehouwen na de Gelijckenisse van een Valeys.

13. Dat onse Winckelen vol zijnde / den eenen Voorraet na den anderen uytgeven: dat onse Cudden by duysenden werpen / (ja) by tien duysenden op onse Hoeven vermenichvuldigen.

14. Dat onse Ossen welgeladen zijn: dat geen Inbreucke / noch geen Uytval noch Gekrijsch en zij op onse Straten.

15. Welgeluckselich is het Volck / dien 't alsoo gaet: wel-geluckselich is het Volck / wiens Godt de Heere is.

Psalm cxlv.

Een Lof-Sanck Davids.

Aleph. O mijn Godt / gy Koninck / ick sal u verhoogen: ende uwen Nyme loven in Eeuwicheyt ende altoos.

2. Beth. Tallen Dage sal ick u loven: ende uwen Name prijsen in Eeuwickeyt ende altoos.

3. Gimel. De Heere is groot / ende seer te prijsen: ende † sijne Grootheydt is ondoorgrondelick.

* Psal. 18/4. ende 150/2.

† Job 5/9.

4. Daleth. Geslachte aen Geslachte sal uwe Wercken roemen: ende sy sullen uwe Mogentheden verkondigen.

* Deut. 4/9. ende 6/7.

5. He. Ick sal uytspreken de Heerlickheydt der Eers

Catholische Uebersetzung.

keit werden sie aussprechen; und deine Wunder erzehlen.

6. Sie werden von der Krafft deiner schrecklichen Thaten reden; und deine Grösse kund machen.

7. Die Gedächtnis deiner überschwencklichen Süßigkeit werden sie herfür bringen / und wegen deiner Gerechtigkeit frolocken.

8. Der HErr ist gnädig und barmhertzig; er ist gedultig / und von grosser Erbarmung.

9. Der HErr ist gütig gegen jederman; und seine Erbarmungen gehen über alle seine Wercke.

10. Dich müssen preisen / o HErr / alle deine Wercke / und deine Heiligen müssen dich rühmen.

11. Sie werden von der Herrlichkeit deines Reichs sagen; und von deiner Macht reden.

12. Damit sie den Menschenkindern deine Macht zu wissen thun / auch die Ehr und Herrlichkeit deines Reichs.

13. Dein Reich ist ein Reich in alle Ewigkeit; und deine Herrschafft von einem Geschlecht zum andern. Der HErr ist getreu in allen seinen Worten; und heilig in allen seinen Wercken.

14. Der HErr erhält alle die da strauchlen; und richtet auf alle / die zu Boden gestossen sind.

15. Aller Augen warten auff dich o HErr; und du gibst ihnen ihre Speise zu gelegener Zeit.

16. Du thust deine Hand auf; und erfüllest alle Thier mit Segen.

17. Der HErr ist gerecht in allen seinen Wegen; und heilig in allen seinen Wercken.

18. Der HErr ist nahe bey allen / die ihn anrufen / bey allen / die ihn anruffen in der Wahrheit.

Luther'sche Uebersetzung.

nen Pracht / und von deinen Wundern*.

* ps. 71/17. ps. 143/5.

6. Daß man sol reden von deinen herrlichen Thaten / und daß man erzähle deine Herrlichkeit.

7. Daß man preise deine grosse Güte / und deine Gerechtigkeit rühme.

8. Gnädig und barmhertzig ist der HErr / geduldig und von grosser Güte*.

* Ex. 34/6. Num. 14/18. ps. 86/5. 15. ps. 103/2 Joel. 2/13. Jon. 4/2.

9. Der HErr ist allen gütig und erbarmet sich aller seiner Werck †.

† Sir. 18/12. Rom. 11/32.

10. Es sollen dir dancken / HErr / alle deine Werck / und deine Heiligen dich loben.

11. Und die Ehre deines Königreichs rühmen / und von deiner Gewalt reden.

12. Daß den Menschenkindern deine Gewalt kund werde / und die ehrliche Pracht deines Königreichs.

13. Dein Reich ist ein ewiges Reich / und deine Herrschafft währet für und für †.

† Dan. 4/42. c. 6/16.

14. Der HErr erhält alle die da fallen / und richtet auf alle die niedergeschlagen sind.

15. Aller Augen warten auf dich / und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit †.

* ps. 104/27. ps. 146/7. Matt. 6/26.

16. Du thust deine Hand auf / und erfüllest alles / was lebet / mit Wohlgefallen †.

† ps. 104/27.

17. Der HErr ist gerecht in allen seinen Wegen / und heilig in allen seinen Wercken.

18. Der HErr ist nahe †allen / die ihn anruffen / allen die ihn mit Ernst anruffen. † ps. 25/10.

Reformirte Uebersetzung.

deiner Majestät / und von deinen wunderbaren Thaten.

6. Man wird sagen von der Stärcke deiner schrecklichen (Thaten;) und belangend deine grosse Thaten / wil ich eine jegliche derselben erzehlen.

7. Die Gedächtniß * deiner grossen Güte werden sie als eine Brunquell herfür bringen: und deine Gerechtigkeit werden sie mit Freuden Gesang rühmen; (sprechend:)

* Dreb. 119/171.

8. Gnädig und * barmhertzig (ist) der HERR; langmühtig und von grosser Güte.

* Exod. 34/6, 7. Num. 14/18. Prov. 86/15. und 103/8.

9. Der HERR (ist) allen gütig; und erbarmet sich aller seiner Werck.

10. Es sollen dir dancken HERR / alle deine Wercke: und deine Gutthätigen sollen dich loben.

11. (Von) der Ehre deines Königreichs sollen sie sagen; und von deiner Gewalt sollen sie reden.

12. Daß sie den Menschen Kindern seine gewaltige Thaten kund thun; und den herrlichen Pracht seines Königreichs.

13. Dein Reich (ist) ein ewig Reich; und deine Herrschafft (währet für) und (für.)

14. Der HERR hält alle die da fallen: und richtet * auf / alle die gekrümmet sind. * Prum. 146/8.

15. Aller Augen warten auf dich: und du gibst ihnen ihre * Speise zu seiner Zeit. * Prum. 147/9.

16. Du thust deine Hand auf: und sattigest alles / was da lebet / (mit) Wolgefallen.

17. Der HErr (ist) gerecht in allen seinen Wegen; und gutthätig in allen seinen Wercken.

18. Der HErr (ist) nahe allen die ihn anruffen / allen die ihn mit Ernst anruffen.

Jüdische Uebersetzung.

von deinem Lob * und die Red von deine Wunder: 6 Und die Stärkheit von deine Forchtsamheit söln gesagt werden * und deine Achtbarheit wil ich derzählen: 7 Sie söln die Gedächtnis deiner viele Gutheit reden * und sie söln deine Gerechtigheit Lob singen: 8 Got is gnädig und barmherzig * lanzum zu derzörnen [und] er tuht grose Gnad: 9 Got is gut zu alle * und seine Barmhertzigheit is über al seine Werk: 10 Got al deine Werk söln dich loben * und deine Bieder-Leut werden dich benschen: 11 Die Ehr von deinem Königreich werden sie sagen * und deine Stärkheit werden sie aussprechen: 12 Daß man sol lassen wissen zu den Menschen Kindern seine Starkheit * und die Ehr der Schunheit von seinem Königreich: 13 Dein Königreich is ein Königreich von al den Ewigheiten * und deine Gewältigung is in allen Gebürd und Gebürd: 14 Got der unterlehnt zu al den die da faln * und er richt auf zu al den die da gebukt seynen: 15 Al die Augen hoffen zu dir * und du gibst ihre Speis zu ihnen in ihre Zeit: 16 Du öfenst deine Hant * und machst sat zu al dem das da lebt mit Wolgefaln: 17 Got is gerecht in al seine Weg * und ein Chasid (Bieder-Man) in al seine Werk: 18 Got is nahent zu al den die ihn anrufen * zu al den die ihn anrufen mit Wahr-

Holländische Uebersetzung.

uwer Majesteydt: ende uwe wonderlicke Daden.

6. Vau. Ende sy sullen vermelden de Kracht uwer Vreeslicker (Daden): ende uwer Grootheydt die sal ick vertellen.

7. Zain. * Sy sullen de Gedachteniſſe der Grootheyt uwer Goetheyt overvloedelick uytstorten: ende sy sullen uwe Gerechticheyt met Gejuych verkondigen. * Psal. 119/171.

8. Cheth. * Genadigh ende barmhertigh is de Heere / lanckmoedigh / ende groot van Goedertierenheyt.

* Exod. 34/6. 7. Num. 14/18. Psal. 86/15. ende 103/8.

9. Teth. De Heere is aen allen goet: ende sijne Barmhertigheden zijn over alle sijne Wercken.

10. Iod. Alle uwe Wercken / Heere / sullen u loven / ende uwe Gunst-Genoten sullen u segenen.

11. Caph. Sy sullen de Heerlickheyt uwes Koninckrijcks vermelden / ende uwe Mogentheyt sullen sy uytspreken.

12. Lamed. Om des Menschen Kinderen bekent te maken sijne Mogentheden: ende de Eere der Heerlickheyt sijnes Koninckrijcks.

13. Mem. U Koninckrijcke is een Koninckrijcke van alle Eeuwen: ende uwe Heerschappye is in allen Geslachte ende Geslachte.

14. Samech. De Heere ondersteunt alle die vallen: ende hy richtt op alle Gebogene.

15. Ain. Aller * Oogen wachten op u: ende gy geeft hen hare Spijse t' sijner Tijt. * Psal. 104/27.

16. Pe. Gy doet uwe Hant open / ende versadicht al wat daer leeft (na u) Welbehagen.

17. Tsade. De Heere is rechtveerdich in alle sijne Wegen; ende goedertieren in alle sijne Wercken.

18. Koph. De Heere is na by allen die hem aenroepen: allen die hem aenroepen in der Waerheyt.

Catholische Uberetzung.

19. Er wird denen ihren Willen thun/die ihn fürchten/ und wird ihr Flehen erhören; auch wird er ihnen aushelffen.

20. Der HErr bewahret alle/die ihn lieb haben; und er wird alle Sünder vertilgen.

21. Mein Mund sol des HErrn Lob reden; und alles Fleisch sol immer und ewiglich seinen heiligen Namen preisen.

Der 145. Psalm.

1. Alleluja Aggäi und Zachariä.

2. MEine Seele lobe den HErrn; ich will den HErrn loben in meinem Leben; meinem GOtt will ich lobsingen/ so lang ich bin.

Ps. 118. und 144/2.

3. Vertrauet nicht auff Fürsten/ auff Menschenkinder/ in welchen kein Heyl ist.

4. Sein Geist wird ausfahren/ und er wird wiederkehren zu seiner Erden; an dem Tag werden alle ihre Gedancken vergehen.

5. Selig ist/ dessen Helffer der GOtt Jacobs ist; seine Hoffnung stehet auff den HErrn seinen GOtt.

6. Der Himmel und Erden gemacht hat/ das Meer/ und alles was darinnen ist.

 Act. 14/14. Apoc. 14/7.

7. Der die Wahrheit ewiglich bewahret/ und Recht schaffet denjenigen/ die Unrecht leiden; und gibt den Hungerigen ihre Speise. Der HErr erlöst die Gefangenen.

8. Der HErr erleuchtet die Blinden. Der HErr richtet auf die Gefallenen; der HErr hat lieb die Gerechten.

9. Der HErr bewahret

Lutherische Übersetzung.

19. Er thut was die Gottfürchtigen begehren †/ und höret ihr Schreyen/ und hilfft ihnen.

† Ps. 91/14. Dan. 2/23. seq. c. 6/20.

20. Der HErr behütet alle die ihn lieben/ und wird vertilgen alle Gottlosen.

21. Mein Mund sol des HErrn Lob sagen/ und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich.

Der 146. Psalm.

1. Hallelúja †.

* Psal. 104/1. Ps. 106/1.

LObe den HErrn/ meine Seele †. Ich will den HErrn loben/ so lange ich lebe/ und meinem GOtt lobsingen/ weil ich hie bin †.

† Ps. 104/33.

3. Verlasset euch nicht auf* Fürsten †/ sie sind Menschen/ die können ja nicht helffen.

† Ps. 118/8. Jer. 17/5.

4. Denn des Menschen Geist muß davon/ und er muß wieder zur Erden werden †/ alsdenn sind verlohren alle seine Anschläge.

† Gen. 3. 19. Eccl. 12/7.

5. Wohl dem/ deß Hülffe der GOtt Jacob ist/ deß Hoffnung auf den HErrn seinen GOtt stehet †/

† Ps. 34/9. Ps. 40/5. Ps. 84/13.

6. Der Himmel/ Erden/ Meer/ und alles was drinnen ist/ gemacht hat †/ der Glauben hält ewiglich ‡.

† Act. 14/15. Apoc. 14/7.

‡ Psal. 33/4.

7. Der Recht schaffet denen so Gewalt leiden/ der die Hungerigen speiset †. Der HErr löset die Gefangenen.

† Ps. 104/17. † Ps. 145/15. Matt. 6/26.

8. Der HErr macht die Blinden sehend †. Der HErr richtet auf die niedergeschlagen sind/ der HErr liebet die Gerechten.

† Luc. 18/35. seq.

9. Der HErr behütet

Reformirte Übersetzung.

19. Er thut den Willen deren/ die ihn fürchten/ und höret ihr Schreyen/ und errettet sie.

20. Der HERR behütet alle/ die ihn lieben; alle Gottlosen aber wird er vertilgen.

21. Mein Mund soll des HERREN Lob reden; und alles Fleisch lebe seinen heiligen Namen/ immer und ewiglich.

Der 146. Psalm.

1. Halleluja.

LObe den HERREN/ (du) meine Seele.

2. Ich wil den HErren loben/ so lang ich lebe; ich wil meinem GOtt auf Säiten spielen/ solang ich noch (bin.)

3. Verlasset euch nicht auf* Fürsten; (noch) auff ein Menschen-Kind/ bey dem keine Hülff ist.

* Prob. 118/8. 9. Jer. 17/5.

4. Sein * Geist wird ausfahren/ er (aber) wird wieder zur † Erden werden; am selben Tage werden verlohren seyn alle seine Anschläge.

* Eccles. 12/7. † Gen. 3/19.

5. Seelig (ist/) der den GOtt Jacobs zur Hülff hat; des Hofnung auf dem HERREN seinem GOtt (stehet.)

6. Der den Himmel * und die Erden/ (und) das Meer/ und alles was in demselben (ist/) gemacht hat; der Glauben hält ewiglich.

* Act. 14/15. Apoc. 14/7.

7. Der Recht schaffet denen so Gewalt leiden/ der den Hungerigen Brot gibt; der HERR löset * die Gebundenen auf.

* Prob. 68. 7. und 107/10. etc.

8. Der HERR öfnet * (die Augen) der Blinden/ der HERR richtet † die Gekrümmeten auf; der HERR liebet die Gerechten.

* Matt. 9/30. Joh. 9/7. 32

† Prob. 145/14. und 147/13. Luc. 13/13.

9. Der HERR * behütet

Jüdische Übersetzung.

heit: 19 Er tuht den Wiln von seinFörchter/ und er hört ihr Geschrey/ und er helft ihnen: 20 Got hüt al seine Liebhaber · und al die Boswichter wert er vertilgen: 21 Mein Munt sol Gots Lob aussprechen · und al die Kriateier werdē seinen heiligen Nahmen loben/ zu imer und ewig.

Der Mismor 146.

LObt Got/ meine Seel/ sol Got loben: 2 Ich wil Got loben bey meinem Leben · ich wil zu Got loben dieweil ich noch bin: 3 Ihr sölt euch nit versichern an den Hern · an den Menschen Kind/ da kein Hülf zu ihm is: 4 Seine Seel geht aus/ da wiederkehrt er zu seiner Erd · an demselbigen Tag seynen seine Gedanken worden verlohrn: 5 Wol dem daß der Got von Jaakobh is in seiner Hülf · seine Hofnung is auf Got seinen Got: 6 Der da hat beschaffen Himmel und Erd/ das Meer und al das in ihnen is · der da hüt zu Ewigheit die Wahrheit: 7 Der da tuht Gericht zu den Verzukten/ er gibt Brot zu den Hungrigen · Got macht die Gefangene los: 8 Got öfent [die Augen] von den Blinden/ Got richt die Gebükten auf · Got hat die Gerechte lieb: 9 Got bewahrt die Fremdlin-

Holländische Übersetzung.

19. Rosch. Hy doet het Welbehagen der gener die hem vreesen: ende hy hoort haer Geroep/ ende verlostse.

20. Schin. De Heere bewaert alle de gene die hem lief hebben/ maer hy verdelcht alle Godtloose.

21. Thau. Mijn Mont sal den Prijs des Heeren uytspreken: ende alle Vleesch sal sijnen heyligen Name loven inder Eeuwicheyt ende altoos.

Psalm cxlvj.

HAlelu-Jah/ O mijne Ziele/ prijst den Heere.

2. Ick sal den Heere prijsen in mijn Leven: ick sal mijnen Godt psalm-singen terwijle ick noch ben.

3. *En vertrouwt niet op Princen/ op 's Menschen Kint/ by 't welcke gen Heyl en is. * Ps. 118/8. 9.

4. Sijn Geest gaet uyt/ hy keert wederom tot sijn Aerde: te dien selven Dagen vergaen sijne Aenslagen.

5. Welgeluckſalich is hy/ dien den Godt Jacobs tot sijne Hulpe heeft: wiens Verwachtinge op den Heere sijnen Godt is.

6. Die den Hemel ende d' Aerde gemaeckt heeft/ de Zee ende al wat in de selve is: die Trouwe houdt in der Eeuwicheyt.

7. Die den Verdruckten recht doet/ die den Hongerigen Broot geeft: de Heere maeckt de Gevangene los.

8. *De Heere opent (de Oogen) der Blinden: de Heere † richtet de Gebogene op: de Heere heeft de Rechtveerdige lief.

* Matt. 9/30. Joh. 9/7. ** 32.

† Psal. 145/14. ende 147/13. Luc. 13/13.

9. De Heere bewaert de

Catholische Uberſetzung.

die Frembdlingen; er wird die Wäyſen und Wittwen aufnehmen; und wird die Wege der Sünder vertilgen.

10. Der HErr wird ewiglich herrſchen; dein GOtt/ o Sion/ von einem Geſchlecht zum andern.

Der 146. Pſalm.

1. Alleluia.

LObet den HErren/ dann Lobſingen iſt gut; laſſet das Loben unſerm GOtt lieblich und zierlich gehen.

2. Der HErr iſt/ der Jeruſalem bauet/ und er wird die Zerſtreueten von Iſrael zuſammen bringen.

3. Er heilet/ die zerſchlagen von Hertzen ſind/ und verbindet ihre Wunden.

4. Er zehlet die Menge der Sternen/ und nennet ſie alle mit Namen.

5. Groß iſt unſer HErr/ und ſeine Stärcke iſt groß; und ſeine Weisheit iſt nicht auszurechnen.

6. Der HErr nimmt die Sanftmühtigen auf; aber er demühtiget die Sünder bis zur Erden.

7. Singet mit Danck für dem HErren, lobſinget unſerm GOTT auff der Harffen.

8. Der den Himmel mit Wolcken bedecket/ und dem Erdreich Regen bereitet. Der auf den Bergen Gras herfür bringet; und Kraut dem Menſchen zu Dienſt.

9. Der dem Viehe ſeine Speiſe gibt; und den jungen Raben/ die ihn anruffen.

10. Er hat keine Luſt an der Stärcke des Roſſes; noch ein Wohlgefallen an des Manns Beinen.

11. Der HERR hat ein Wohlgefallen an denen/ die ihn fürchten; auch an den jenigen/ die auf ſeine Barmhertzigkeit vertrauen.

Der 147. Pſalm.

12. Alleluja.

JEruſalem lobe den HErrn; du Sion lobe deinen GOtt.

Lutherische Uberſetzung.

Fremdlinge und Wayſen/ und erhält die Witwen †/ und kehret zurück den Weg der Gottloſen.

10. Der HErr iſt König ewiglich/ ein GOtt/ Zion/ für und für/ Halleluja.

Der 147. Pſalm.

LObet den HErrn/ denn unſern GOtt loben/ das iſt ein köſtlich Ding †/ ſolch Lob iſt lieblich und ſchön.

† pſ. 92/2.

2. Der HErr bauet Jeruſalem/ und bringet zuſammen die Verjagten in Iſrael.

3. Er heilet die zerbrochenes Hertzens ſind/ und verbindet ihre Schmertzen †.

† Eſ. 61/ 1.

4. Er zählet die Sternen/ und nennet ſie alle mit Namen †.

† Eſ. 40/26.

5. Unſer HErr iſt groß †/ und von groſſer Krafft/ und iſt unbegreifflich/ wie er regieret. † pſ. 145/ 3.

6. Der HErr richtet auf die Elenden †/ und ſtöſſet die Gottloſen zu Boden. † pſ. 146/ 8.

7. Singet um einander dem HErrn mit Dancken/ und lobet unſern GOtt mit Harpfen.

8. Der den Himmel mit Wolcken verdecket/ und giebt Regen auf Erden †/ der Graß auf Bergen wachſen läſſet.

† Act. 14/17.

9. Der dem Vieh ſein Futter giebt/ den jungen Raben/ die ihn anruffen †. † Job. 39/ 3.

10. Er hat nicht Luſt an der Stärcke des Roſſes/ noch Gefallen an jemands Beinen.

11. Der HErr hat Gefallen an denen die ihn fürchten †/ die auf ſeine Güte hoffen.

† pſ. 147/ 4.

12. Preiſe Jeruſalem den HErrn/ lobe Zion deinen GOtt/

Reformirte Uberſetzung.

die Fremdlingen/ die Wäiſen und Wittwen erhält er; den Weg aber der Gottloſen kehret er um.

* drunt. 147/6.

10. Der HERR wird * regieren ewiglich; dein GOtt/ (o) Zion/ für und für: Halleluja.

* Exod. 15/18. drob. 45/13.

Der 147. Pſalm.

LObet den HErren; dann es iſt) ein gut Ding unſern GOtt mit Säitenſpiel lobē/ dann es iſt ein lieblich Ding; (ſolch) loben * ſtehet wol. * drob. 33/1.

2. Der HERR * bauet Jeruſalem; er bringet zuſammen die Verjagten in Iſrael. * Pſ. 102/17.

3. Er heilet die * eines zerbrochenen Hertzens ſind; und verbindet † (ihn) ihren Schmertzen.

* drob. 34/19. Eſa. 61/ 1. † Exod. 15/26. Job. 5/18.

4. Er rechnet die Zahl der Sternen; er nennet ſie * alle mit (ihren) Namen. * Jeſ. 40/26.

5. Der HERR (iſt) groß/ uñ von groſſer Krafft; ſein Verſtand (iſt) unzehlich.

6. Der HERR * erhält die Sanftmühtigen; er ernidriget die Gottloſen/ (ja er wirft ſie) zu Boden.

* drob. 146/9.

7. Singet eins ums andere dem Herrē mit Danckſagung; ſpielet unſerm GOTT auf Harpfen.

8. Der den Himmel * mit Wolcken bedeckt/ (und) der Erden einen Regen zurichtet; der Graß † (auf) den Bergen wachſen macht.

* drob. 137/7. Hoſ. 2/21. 22. Act. 14/17. † Job. 38/26. 27. drob. 104. 14.

9. Der dem Viehe * ſein Speiſe gibt; den jungen Raben/ wan ſie * ruffen.

* drob. 145/15. † Job. 39/3.

10. Er hat nicht Luſt an der Stärcke des Roſſes/ noch Gefallen an den Schenckeln des Mannes.

11. Der HERR hat gefallen an denen/ die ihn fürchten; (an denen) die auf ſeine Güte warten.

12. Preiſe/ (o) Jeruſalem/ den HERREN; lobe deinen GOtt/ (o) Zijon.

Jüdiſche Uberſetzung.

gen/ Weys-Kinder und Wit-Frauen ſtarkt er. und den Weg von den Boswichter tuht er verkrümmen. 10 Got wert zu Ewigheit königen/ dein Got Zion zu Gebürd und Gebürd/ lobt Got:

Der Miſmor 147.

LObt Got/ den es is gut lobſingen [zu vor] unſerm Got · den er is lieblich/ der Lob is ſchön: 2 Got der bauet Jeruſchalaim · er wert die Verſtoſſene von Iſrael einſammeln: 3 Der da heilt zu den zubrochene Herzer · und er verbind zu ihre Schmerzen: 4 Er zählt die Zahl zu den Stern · er ruft Nahmen zu ſie alzumahlt: 5 Unſer Her is geachtbart/ und viel Kraft · zu ſeine Verſtändigheit is keine Zahl: 6 Got ſtärkt die Demühtigen · er niedert die Boswichter bis zu der Erd: 7 Lobt zu Got mit Dankſagung · lobſingt zu unſerm Got mit der Harpf: 8 Der da die Himmel bedekt mit dike Wolken/ der da allbereit Regen zu der Erd· der da macht ſproßen Gras [auf] den Bergen: 9 Er gibt zu dem Vich ihre Speis · zu den jungen Raben die ihn anrufen: 10 Er begehrt nit an der Stärk von dem Pferd · er hat kein Wolgefaln an den Schenkel von dem Man: 11 Got er hat ein Wolgefaln an den die ſich vor ihm förchten · die da hoffen auf ſeine Gnad: 12 Jeruſchalaim lob Got · preis

Holländiſche Uberſetzung.

Vreemdelingen/ hy houdt den Weeſe ende de Weduwe ſtaende: maer der Godtloſen Wegh keert hy om.

10. *De Heere ſal in Eenwicheydt regeeren: uwe Godt/ o Zion/ is van Geſlachte tot Geſlachte. Halelu-Jah. * Exod. 15/18. Pſal. 45/13.

Pſalmu cxlvij.

LOoft den Heere/ want onſen Godt te pſalmſingen is goet/ dewyle hy lieflick is: * de Lof is betamelick. * Pſal. 33/1.

2. De Heere bouwt Jeruſalem: hy vergadert Iſraels Verdrevene.

3. Hy geneeſt de Gebrokene van Herten/ ende hy *verbindtſe in hare Smerten. * Exod. 15/26. Job 5/18.

4. *Hy telt het Getal der Sterren: hy noemtſe alle by Namen. * Jeſa. 40/26.

5. Onſe Heere is groot/ ende van vele Kracht: ſijnes Verſtants en is geen Getal.

6. De Heere houdt de Sachtmoedige ſtaende: de Godtlooſe vernedert hy tot de Aerde toe.

7. Singt den Heere by beurte met Danckſeggingе: Pſalm-ſingt onſen Godt op de Harpe.

8. *Die den Hemelen met Wolcken bedeckt/ die voor de Aerde Regen bereydt: † die 't Gras (op) de Bergen doet uytſpruyten. * Hoſ. 2/21. 22. † Job 38/26. 27. ende Pſal. 104/14.

9. Die het Vee ſijn Voeder geeft: den jongen Raven alſſe roepen.

10. Hy en heeft geenen Luſt aen de Sterckte des Peerts: hy en heeft geen Welgevallen aen de Beenen des Mans.

11. De Heere heeft een Welgevallen aen die/ die hem vreeſen: die op ſijne Goedertierenheyt hopen.

12. O Jeruſalem/ roemt den Heere; O Zion/ looft uwen Godt.

Catholische Uebersetzung.

13. Daß er hat die Schlösser an deinen Pforten starck gemacht; und hat deine Kinder gesegnet in dir.

14. Der deine Gräntzen in Friede gesetzt hat; und ersättiget dich mit dem allerbesten Weitzen.

15. Der sein Wort zum Erdboden aussendet; seine Rede lauffet geschwind.

† 16. Der Schnee gibt wie Wolle: und den Nebel streuet wie Aschen.

17. Er wirfft seine crystallene Stücklein / wie Bissen; wer wird für seiner Kälte bleiben können?

18. Er wird sein Wort aussenden; und schmeltzen sie; sein Geist wird blasen / so wird Wasser fliessen.

19. Der sein Wort dem Jacob verkündiget; seine Rechte und Gerichte dem Israel.

20. Desgleichen hat er keinem Volck gethan; und hat ihnen seine Gerichte nicht offenbaret. Alleluja

Der 148. Psalm.

1. Alleluja.

LObet den HErrn / die ihr im Himmel seyd; lobet ihn in der Höhe.

2. Lobet ihn alle seine Engel / lobet ihn alle sein Heerscharen.

3. Lobet ihn Sonne und Mond / lobet ihn alle Sternen und was licht ist.

4. Lobet ihn ihr Himmel aller Himmel / und alle Wasser / welche über dem Himmel sind. Dan. 3/59. 60.

5. Lobet den Namen des HErrn. Dann er hat geredet / und sie sind worden; er hat befohlen / und sie sind erschaffen.

6. Er hat sie auch fest gestellet / daß sie immerdar / und in alle Ewigkeit bleibē sollen; ein Gebot hat er gesetzt und das wird nicht vergehen.

Lutherische Uebersetzung.

13. Denn er macht feste die Riegel deiner Thor / und segnet deine Kinder drinnen.

14. Er schaffet deinen Gräntzen Friede / und sättiget dich mit dem besten Weitzen †.

† pf. 81/17.

15. Er sendet seine Rede auf Erden / sein Wort läufft schnelle.

16. Er giebt Schnee wie Wolle / er streuet Reiffen wie Aschen.

17. Er wirfft seine Schlossen wie Bissen / wer kan bleiben für seinem Frost?

18. Er spricht / so zerschmeltzet es / er läßt seinen Wind wehen / so thauets auf.

19. Er zeiget Jacob sein Wort / Israel seine Sitten und Rechte †.

† Deut. 4/7. c. 29/19. c. 33/4.

20. So thut er keinen Heyden / noch lässet sie wissen seine Rechte / Halleluja.

Der 148. Psalm.

1. Halleluia.

LObet ihr Himmel den HErrn / lobet ihn in der Höhe †.

† Tob. 8/7.

2. Lobet ihn alle seine Engel / lobet ihn alle sein Heer *.

† Luc. 2/13.

3. Lobet ihn Sonne und Mond / lobet ihn alle leuchtende Sterne.

4. Lobet ihn ihr Himmel allenthalben / und die Wasser / die oben am Himmel sind † /

† Gen. 1/7.

5. Die sollen loben den Namen des HErrn / denn er gebeut / so wirds geschaffen †.

† ps. 33/9. 115/3.

6. Er hält sie immer und ewiglich / er ordnet sie / daß sie nicht anders gehen müssen.

Reformirte Uebersetzung.

13. Dan er macht die Rigel deiner Thoren starck: er segnet deine Kinder in dir.

14. Er schaffet deinen Grentzen Friede; er sättiget dich (mit) dem besten * Weitzen.

* Deut. 148/8.

15. Er sendet seine Rede * (auf) Erden; sein Wort † laufft gantz schnell.

* Deut. 32/14. Prob. 81/17. † Prob. 33/9.

16. Er gibt * Schnee / wie Wolle: er streuet den † Reiff / wie Asche.

* Job 37/6. † Job. 38/29.

17. Er wirft sein * Eiß / wie Bissen; wer kan bleiben für seinem Frost?

* Jer. 38/29.

18. Er sendet sein Wort / und zerschmeltzet sie; er bläset seinen Wind / (so) fleust das Wasser.

19. Er zeiget dem Jacob sein Wort an; dem Israel seine Satzungen und Rechte.

20. Also hat er keinem * (andern) Volck gethan; darum wissen sie (diese) Rechte nicht / Halleluja.

* Act 14/16.

Der 148. Psalm.

1. Halleluia.

LObet den * HErren aus dem † Himmel; lobet ihn in der ‡ Höhe.

* Prob. 103/20 21. † Apoc. 5/13. ‡ Luc. 2/14.

2. Lobet ihn alle seine Engel; lobet ihn alle seine Heerscharen.

3. Lobet ihn / Sonn und Mond; Lobet ihn alle ihr leuchtende Sternen.

4. Lobe ihn du höchster Himmel; und du Wasser / welches über dem Himmel (ist.)

5. (Diese alle) sollen loben den Namen des HErren; dan (als) er * gebote / da wurden sie geschaffen. Gen. 1/6. 7. 8. 14. 15. 16. 17. 18. Prob. 33/6. 9. u. 115/3.

6. Und er hat sie gestellet * zu ewigen Zeiten; er hat (ihnen) eine Ordnung gegeben / die wird nicht vergehen.

* Prob. 104/5. und 119/91. † Job 14/5. 13. und 26/10 und 38/33. Jer. 31/35. und 33. 25.

Jüdische Uebersetzung.

deinen Got Zion: 13 Den er hat gestärkt die Riegel von deine Pforten * er hat deine Kinder gebensecht inzwischen dir: 14 Der da hat getahn deine Gemärk Frieden * er wert dich sat machen mit dem besten Weitz: 15 Der da schikt seine Sag auf die Erd * seine Wort laufen sehr eilendig: 16 Der da gibt Schnee gleich as wie Wol * er verspreit Reif gleich as wie Asch: 17 Er werft sein Eis gleich as wie Stüker * wer kan bestehn vor seiner Kält: 18 Er schikt sein Wort / und macht sie zuschmeltzen * er macht seinen Wint wehn / [also] rinnen die Wasser: 19 Er verkundigt seine Wort zu Jaakobh * seine Gesetz und seine Gericht zu Jisrael: 20 Er hat nit also getahn zu keinerley Volk / und die Gericht hat er ihnen nit lassen wissen / lobt Got:

Der Mismor 148.

LObt Got / lobt Got von dem Himmel * lobt ihn [ihr Engel] in dem Himmel: 2 Lobt ihn al seine Engel * lobt ihn al seine Heerscharen: 3 Lobt ihn Sun und Lebhanah * lobt ihn al die leuchtendige Stern: 4 Lobt ihn die Himmel über alle Himmel * und die Wasser die da seynen über den Himmel: 5 Sie söln den Nahmen von Got loben * den er hat es geboten / und sie seynen beschaffen geworden: 6 Und er hat sie gestelt zu immer und ewig * er hat ein Gesetz gegeben [zu ihnen] / und es sol nit

Holländische Uebersetzung.

13. Want hy maeckt de Grendelen uwer Poorten sterck: hy segent uwe Kinderen binnen in u.

14. Die uwe Laut-Palen (in) in Vrede stelt: hy versadicht u met het Vette der Tarwe.

15. Hy sendt sijn Bevel (op) Aerden: sijn * Woort loopt seer snel. * Ps. 33/9.

16. Hy geest Sneeuw als Wolle: Hy stroyt den Rijm als Assche.

17. Hy werpt sijn Ys henen als Stucken: wie soude bestaen voor sijne Koude?

18. Hy sendt sijn Woort / ende doetse smelten: hy doet sijnen Windt waeyen / de Wateren vloeyen heenen.

19. Hy maeckt Jacob sijne Woorden bekent: Israel sijne Insettingen ende sijne Rechten.

20. Also * en heeft hy geenen Volcke gedaen: ende sijne Rechten die en kennen sy niet. Halelu-Jah.

* Rector. 14/16.

Psalm cxviij.

HAlelu-Jah. Looft den Heere uyt de * Hemelen: Looft hem in de † hoochste Plaetsen.

* Apoc 5/13. † Luc. 2/14.

2. Looft hem alle sijne Engelen: Looft hem alle sijne Heyrscharen.

3. Looft hem Sonne ende Mane: Looft hem alle glyhtende Sterren.

4. Looft hem gy Hemelen der Hemelen / ende gy Wateren die boven de Hemelen zijt.

5. Datse den Name des Heeren loven: want * als hy 't beval / so wierden sy geschapen. * Genes. 1/6. 7. 8. 2c. Psal. 33/6. 9.

6. Ende * hy heeftse bevestigt voor altoos in Eeuwicheyt: hy † heeftse een Orden gegeven / die geen van hen sal overtreden.

* Psal. 104/5. ende 119/91. † Job 14/5. 13. ende 26/10. ende 38/33. Jer. 31/35. ende 33/25.

Catholische Übersetzung.

7. Lobet den HErrn / ihr auf den Erdboden / ihr Drachen / und alle Abgründe;
8. Feuer / Hagel / Schnee Eiß / Sturmwinde / die sein Wort verrichten.

9. Die Berge / und alle Bühel / die fruchtbare Bäume / und alle Cedern.
10. Die Thiere / und alles Viehe / die Schlangen und Vögel mit Fittichen.
11. Die Könige auf Erden / und alle Völcker; die Fürsten und alle Richter in der Welt.

12. Die Jünglinge und Jungfrauen; die Alten mit den Jungen / loben den Namen des HErrn.
13. Dann sein Name allein ist erhöhet.
14. Sein Lob ist über Himmel und Erden / und er hat das Horn seines Volcks erhaben. Alle seine Heiligen sollen lobsingen / die Kinder Israel / das Volck / das sich zu ihm nahet. Alleluja.

Der 149. Psalm.

1. Alleluja.

Singet dem HErrn ein neues Lied; sein Lob sey in der Gemeine der Heiligen.

2. Israel erfreue sich in dem / der ihn gemacht hat / und die Kinder Sion frolocken in ihrem Könige.
3. Sie loben seinen Namen am Reyhen / und spielen ihm mit Trummen und Harffen.
4. Dann der HErr hat Wohlgefallen an seinem Volck / und er wird die Sanftmühtigen zum Heil erhöhen.
5. Die Heiligen werden frolocken in der Herrlichkeit / und sich in ihren Schlaf-Kammern erfreuen.
6. Sie werden GOtt hoch loben mit ihrem Munde / und werden zweyschneidi-

Lutherische Übersetzung

7. Lobet den HErrn auf Erden / ihr Wallfische und alle Tieffen.
8 Feuer / Hagel / Schnee und Dampff / Sturm-Winde / die sein Wort ausrichten †/

† Sir. 40/15. seq.

9. Berge und alle Hügel / fruchtbare Bäume und alle Cedern.
10. Thiere und alles Viehe / Gewürme und Vögel.
11. Ihr Könige auf Erden / und alle Leute / Fürsten und alle Richter auf Erden †/

† psal. 49/3.

12. Jünglinge und Jungfrauen / Alte mit den Jungen /
13. Sollen loben den Namen des HErrn / denn sein Name allein ist hoch / sein Lob gehet so weit Himmel und Erden ist.

14. Und er erhöhet das Horn seines Volcks / alle seine Heiligen sollen loben †/ die Kinder Israel / das Volck / das ihm dienet / Halleluja.

† ps. 149/1.

Der 149. Psalm.

1. Halleluja.

Singet dem HErrn ein neues Lied* / die Gemeine der Heiligen sol ihn loben †.

† psal. 96/1.

2. Israel freue sich deß / der ihn gemacht hat / die Kinder Zion seyen frölich über ihrem Könige.
3. Sie sollen loben seinen Namen im Reigen / mit Paucken und Harpfen sollen sie ihm spielen

4. Denn der HErr hat Wohlgefallen an seinem Volck †/ er hilfft den Elenden herrlich.

* ps. 147/11.

5. Die Heiligen sollen frölich seyn / und preisen und rühmen auf ihren Lagern.

6. Ihr Mund sol GOtt erhöhen und sollen

Reformirte Übersetzung.

7. Lobet den HErren von der Erden; ihr Walfische und alle Abgründe.
8. Feuer * und Hagel / Schnee und Rauch; (desgleichen) der Sturm-Wind / der sein Wort ausrichtet. * Sir. 39/35.
9. * (Und) die Berge / und alle Hügel; fruchtbare Bäume und alle Cedern. * Item.
10. Die wilden Thier und alles Vieh; Würm und geflügelte Vögel.
11. Die Könige auf Erden / und alle Völcker; Fürsten und alle Richter auf Erden.
12. Jünglinge und auch Jungfrauen: die Alten mit den Jungen.
13. (Diese alle) sollen loben den Namen des HErren; dan sein * Name allein ist hoch / seine Majestät schwebet über Erden und Himmel.

* Prov. 18/10. Jes. 12/4.

14. Und er hat * erhöhet ein Horn seinem Volck / ein Lob allen seinen Gutthätigen; (nemlich) den Kindern Israels / dem Volck das ihm nah verwand ist / Halleluja. * drob. 132/17.

Der 149. Psalm.

1. Halleluja.

Singet dem HErren ein neues Lied; sein Lob (erschall) in der Gemeine der Gutthätigen.

2. Israel freue sich des / der * ihn gemacht hat; die Kinder Zions hüpfen für Freuden von wegen ihres Königs. * drob. 100. 3.
3. Sie sollen loben seinen * Namen mit Pfeiffen; mit Paucken und Harpfen sollen sie ihm spielen.

* drob. 81/3 4.

4. Dan der HERR hat Wolgefallen an seinem Volck; er ziehret die Sanftmühtigen mit Heyl.
5. Die Gutthätigen sollen für Freuden hüpfen mit Ruhm; sie sollen frölich singen auf ihren Lagern.
6. Ihr Kehle sol GOTT sehr erhöhen; und sollen ein * zweyschneidig

Jüdische Übersetzung.

werden überfahrn: 7 Lobt Got von der Erden die Walfisch und al die Abgrund: 8 Feuer und Hagel / Schnee und Dampf / der Storm-Wint tuht seine Wort: 9 Die Berg und al die Hübel / fruchtbare Bäum / und al die Tännen-Bäum: 10 Die wilde Tier und al das Vich / Widmung und geflügelte Vögel: 11 Die König von der Erden und al die Völker / Hern und al die Richter von der Erden: 12 Junglingen und auch Junkfrauen / Alte mit den Jungen: 13 Sie söln den Nahmen von Got loben / den sein Nahmen is alleint gestärkt / sein Lob is auf der Erden / und [auf] dem Himmel: 14 Und er hat derhöcht die Herschaft zu seinem Volk / Lob zu al seine Bieder-Leut / zu den Kindern von Jisrael / das Volk seine Naheute / lobt Got:

Der Mismor 149.

LObt Got / singt zu Got einen neuen Gesang / sein Lob in der Einsamelung von den Bieder-Leut: 2 Jisrael sol sich derfreuen mit seinem Beschöffer / die Kinder von Zion söln frölich seyn mit ihrem König: 3 Sie söln seinen Nahmen loben mit Tantzen / mit der Pauk und Harpf söln sie lobsingen zu ihm: 4 Den Got hat ein Wolgefaln an seinem Volk / er wert die Demuhtigen mit Hülf beschönen: 5 Die Bieder-Leut werden sich mit Ehren freuen / sie werden Lob singen auf ihrem Geläger: 6 Sie derhöchen Got mit ihre Kehl / und ein Schwert von zwey

Holländische Übersetzung.

7. Looft den Heere / van der Aerde: gy Walvisschen ende alle Afgronden.
8. Vyer ende Hagel / Sneeuw ende Damp: gy Storm-Wint / die sijn Woort doet.
9. Gy Bergen ende alle Heuvelen: Vrucht-Boomen ende alle Ceder-Boomen.
10. Het wilt Gedierte / ende alle Vee: Kruypende Gedierte / ende gevleugelt Gevogelte.
11. Gy Koningen der Aerde / ende alle Volcken: gy Vorsten / ende alle Richters der Aerde.
12. Jongelingen / ende oock Maegden: gy Oude met de Jonge.
13. Datse den Name des Heeren loven: want * sijn Name is hooge verheven: sijne Majesteyt is over de Aerde / ende den Hemel.

* Prov. 12/4. Jesa. 18/10.

14. Ende hy * heeft den Hoorn sijnes Volcks verhoogt / den Roem aller sijner Gunst-Genoten / der Kinderen Israels / des Volcks dat na by hem is. Halelu-Jah. * Ps. 132/17.

Psalm cxlix.

HAlelu-Jah. Singht den Heere een nieuw Liedt: sijn Lof zy in de Gemeynte (sijner) Gunst-Genoten.
2. Dat Israel sich verblyde in * den genen / die hem gemaeckt heeft: dat de Kinderen Zions haer verheugen over haren Koninck. * Psal. 100/3.
3. * Datse sijnen Name loven op de Fluyte / dat so hem psalm-singen op de Trommel ende Harpe.

* Psal. 81/3. 4.

4. Want de Heere heeft een Welgevallen aen sijn Volck: hy sal de Sachtmoedige vereieren met Heyl.
5. Dat (sijne) Gunst-Genooten van Vreuchde opspringen om (die) Eere: datse ruychen op hare Legers.
6. De Verheffingen Godes sullen in hare Kele zijn; ende * een tweesnij

Catholische Uebersetzung.

ge Schwerdter in ihren Händen seyn.

7. Rach zu üben unter den Heyden / und Straff unter den Völckern.

8. Auch ihre Könige mit Fesseln zu bestricken / und ihre Edln, mit eisernen Bänden.

9. Damit sie das geschriebene Urtheil an ihnen vollziehen / diese Ehr haben alle seine Heiligen. Alleluja.

Der 150. Psalm.

1. Alleluja.

LObet ihn in seinen Heiligen / lobet ihn in dem Firmament seiner Krafft.

2. Lobet ihn in seinen Heerscharen / lobet ihn nach seiner vielfältigen Grösse.

3. Lobet ihn mit den Schall der Posaunen / lobet ihn mit Psalterspiel und Harffen.

4. Lobet ihn mit Trummē und am Reyhen / lobet ihn mit Saitenspiel und Pfeiffen.

5. Lobet ihn mit wohllautenden Cymbaln; Lobet ihn mit Cymbeln zum Jauchzen.

6. Alles / was den Athem hat / lobe den HERRN Alleluja.

Lutherische Uebersetzung.

scherffe Schwerdter in ihren Händen haben.

7. Daß sie Rache üben unter den Heyden / Straffe unter den Völckern.

8. Ihre Könige zu binden mit Ketten / und ihre Edlen mit eisern Fesseln.

9. Daß sie ihnen thun das Recht / davon geschrieben ist * / solche Ehre werden alle seine Heiligen haben / Halleluja. † Deut. 32/35/41.

Der 150. Psalm.

1. Halleluja.

LObet den HErrn in seinem Heiligthum * / lobet ihn in der Veste seiner Macht.

† psal. 95/3.

2. Lobet ihn in seinen Thaten / lobet ihn in seiner grossen Herrlichkeit.

3. Lobet ihn mit Pauken und Reigen / lobet ihn mit Psalter und Harpffen.

4. Lobet ihn mit Pauken und Reigen / lobet ihn mit Säiten und Pfeiffen.

5. Lobet ihn mit hellen Cymbeln / lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln.

6. Alles was Odem hat / lobe den HErrn / Halleluja.

Reformirte Uebersetzung.

Schwert in ihrer Hand haben.

* Heb. 4/12. Eph. 6/17. Apoc. 1/16.

7. Daß sie * Rache üben unter den Heyden / Straffe unter den Völckern.

* 2 Cor. 10/4. etc.

8. Daß sie ihre Könige * binden mit Ketten / und ihre Edlen mit eisern Fesseln. * Matt. 18/18.

9. Daß sie an ihnen üben das Recht / das geschrieben ist. Solche Ehre * werden alle seine Gutthätigen haben: Halleluja.

* Deut. 4/6.

Der 150. Psalm.

1. Halleluja.

LObet GOTT in seinem Heiligthum * ; lobet ihn in seiner starcken Ausdehnung. * Jes. 6/3.

2. Lobet ihn von wegen seiner gewaltigen Thaten; lobet ihn von wegen seiner grossen Herrlichkeit.

3. Lobet ihn mit Klang der Posaunen; lobet ihn mit Lauten und Harpfen.

4. Lobet ihn mit Paucken und Pfeiffen; lobet ihn mit Säiten und Orgeln.

5. Lobet ihn mit hellen Cymbaln / lobet ihn mit wolklingenden Cymbaln. Alles was Athem hat / lobe den HErren: Halleluja.

Jüdische Uebersetzung.

Schneiden is in ihre Hant: 7 Zu tuhn eine Rachenung an den Völker · [und] ein Strafung an den Königreich; 8 Daß man ihre König sol binden mit Ketten · und ihre Geehrte mit eiserne Fesseln: 9 Daß man an ihnen sol tuhn das geschriebene Gericht / er is beschönt zu al seine Bieder-Leut / lobt Got:

Der Misnor 150.

LObt Got / lobt Got in seinem Heiligtuhm · lobt ihn in dem Hisnel seiner Starkheit: 2 Lobt ihn von wegen seiner Starkheit · lobt ihn gleich as wie seine grose Achtbarheit: 3 Lobt ihn mit dem Blasen von dem Schophar · lobt ihn mit der Fidel und die Harpf: 4 Lobt ihn mit Pauken und Tanzen · lobt ihn mit allerley Seyten-Spiel und Orgel: 5 Lobt ihn mit Schalmeien · lobt ihn mit schallendige Schalmeien: 6 Al die Seeln / sie söln Got loben / lobt Got;

Die Zahl der Misinorim seynen 150. der Pesukim (Pausen oder Verse) 2527. und di Helfti des ganzen Buchs is Ps. 78/v. 36.

Holländische Uebersetzung.

dende Sweert in hare Hant. * Heir. 4/11. Eph. 6/17. Apoc. 1/16.

7. Om Wrake te doen over de Heydenen: (ende) Bestraffingen over de Volcken.

8. Om hare Koningen * te binden met Ketenen: ende hare Achtbare met yseren Boeyen.

* Matth. 18/18.

9. Om het beschreven Recht over hen te doen: * Dit sal de Heerlickheydt van alle sijne Gunst-Genoten zijn. Halelu-Jah.

* Deut. 4/6.

Psalm cl.

HAlelu-Jah. Looft Godt in * sijn Heylichdom: Looft hem in het Uytspansel sijner Steyckte.

* Jesa. 6/3.

2. Looft hem van wegen sijne Mogentheden: Looft hem na de Menichvuldicheyt sijner Grootheyt.

3. Looft hem met Geklanck der Basuyne: Looft hem met de Luyte / ende met de Harpe.

4. Looft hem met de Trommel ende Fluyte: Looft hem met Snarenspel ende Orgel.

5. Looft hem met helklinckende Cymbalen: Looft hem met Cymbalen van Vreuchden-Geluyt.

6. Alles wat Adem heeft love den Heere. Halelu-Jah.

ENDE des Buchs der Psalmen.

Die Sprüche Salomonis / genant: PROVERBIORUM.

Das 1. Capitel.

DJe Sprüche Salomons / des Sohns Davids / des Königs Israel.

2. Weisheit und Zucht zu wissen.

3. Und die Wort der Fürsichtigkeit zuverstehen / und den Bericht der Lehr anzunehmen / auch Gerechtigkeit und Recht und Billichkeit.

Das 1. Capitel.

DJß sind die Sprüche Salomo / des Königes Israel / Davids Sohns * / * 1 Reg. 1/17.

2. Zu lernen Weißheit und Zucht / Verstand /

3. Klugheit / Gerechtigkeit / Recht und Schlecht /

Das 1. Capitul.

(DJs sind) die Sprüche Salomons / des Sohns Davids des Königs Israels.

2. Zu lernen Weißheit und Zucht; zu verstehen die Reden des Verstands.

3. Zu vernehmen die Zucht der Klugheit; * (und) Gerechtigkeit / und Recht / und Aufrichtigkeit.

* Item.

Das 1. Capitul.

DJe Beyspiel von Schelomoh der Suhn von David · der König von Jisrael: 2 Zu lassen wissen Klugheit und Straf · zu machen verstehn verständige Red: 3 Zu enttangen kluge Straf · Gerechtigheit und Gericht / und Recht

Het eerste Capittel.

DE Spreucken Salomons / des Soons Davids / des Koninckx Israels.

2. Om Wijsheydt / ende Tucht te weten; om te verstaen Redenen des Verstants.

3. Om aen te nemen Onderwijs van goedt Verstant; Gerechtigheyt / ende Recht / ende Billickheden.

Catholische Uebersetzung.

4. Damit den Geringen Klugheit gegeben werde / und dem Jüngling Wissenschafft und Verstand.

5. Wann sie der Weise höret / so wird er weiser werden / und der Verständige wird das Regiment einnehmen.

6. Er wird acht geben auff die Sprüche / und auf die Auslegung / auf die Wort der Weisen und auf ihre verborgene Rede.

7. Die Furcht des HErrn ist ein Anfang der Weißheit. Die Narren verachten die Weißheit sampt der Lehr.

Psalm. 110/10. Eccl. 1/16.

8. Mein Sohn / höre die Lehr deines Vaters / und laß das Gesetz deiner Mutter nicht fahren.

9. Damit dein Haupt mit Gnaden gezieret werde / und dein Hals mit einem Halsband.

10. Mein Sohn / wann dich die Sünder anloken / so sey ihnen nicht zu willen.

11. Wann sie sagen: Komm mit uns / laß uns dem Blut nachstellen / und dem Unschuldigen ohn Ursach heimlich Netze legen.

12. Laß uns ihn / wie die Hölle / lebendig und gantz verschlingen / als der zur Gruben hinunter fähret.

13. So werden wir allerhand köstliche Güter finden / und unsere Häuser mit Raub erfüllen.

14. Wirff das Loos mit uns; wir wollen alle einen Seckel haben:

15. Mein Sohn wandle nicht mit ihnen / halte deinen Fuß zurück von ihren Wegen. Is. 59/7.

16. Dann ihre Füsse laufen zum bösen / und sie eilen Blut zu vergiessen.

17. Aber man wirfft das Netz vergeblich für die Augen der Vögel / die Flügel haben.

Lutherische Uebersetzung

4. Daß die Albern witzig / und die Jünglinge vernünfftig und fürsichtig werden.

5. Wer weise ist / der höret zu / und bessert sich / und wer verständig ist / der lässet ihm rahten /

6. Daß er vernehme die Sprüche / und ihre Deutung / die Lehre der Weisen / und ihre Beyspiel.

7. Des HErrn Furcht ist Anfang zu lernen * / die Ruchlosen verachten Weißheit und Zucht.

* ps. 111/10.

8. Mein Kind / gehorche der Zucht deines Vaters / und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter *. * Prov. 6/10.

9. Denn solches ist ein schöner Schmuck deinem Haupt / und eine Ketten an deinem Halse.

10. Mein Kind / wenn dich die bösen Buben locken / so folge nicht.

11. Wenn sie sagen: Gehe mit uns / mir wollen auf Blut lauren * / und den Unschüldigen ohn Ursach nachstellen /

* Mich. 7/2.

12. Wir wollen sie lebendig verschlingen * / wie die Hölle / und die Frommen / als die hinunter in die Gruben fahren / * ps. 124/7.

13. Wir wollen groß Gut finden / wir wollen unsere Häuser mit Raub füllen /

14. Wage es mit uns / es sol unser aller ein Beutel seyn.

15. Mein Kind / wandele den Weg nicht mit ihnen / wehre deinen Fuß für ihrem Pfad.

16. Denn ihre Füsse laufen zum Bösen / und eilen Blut zu vergiessen *.

* Es. 59/7.

17. Denn es ist vergeblich / das Netze auswerffen für den Augen der Vögel.

Reformirte Uebersetzung.

4. Zu geben den Einfältigen Gescheidigkeit; dem Jünglinge / Wissenschaft und Fürsichtigkeit.

5. Wer Weise ist / der höret zu / und vernimmet je mehr und mehr; und wer verständig ist / der bekommet weise Rahtschläge.

6. Daß er verstehe die Sprüche / und (ihre) Auslegung: die Wort der Weisen / und ihre Rätzel.

7. Des HErren * Furcht (ist) der Erkäntniß Anfang: die Narren verachten Weißheit und Zucht.

* Job. 28/28. Psalm. 2 / 10. und 111/10 drunt. 9/10. Eccles. 12/15. Sir. 1/16.

8. Mein Sohn / gehorche der Zucht deines * Vaters; und verlaß nicht das Gesetz deiner Mutter.

* Drunt. 6/20.

9. Dan dieselbe (sind) ein * holdseeliger Schmuck deinem Haupt; und eine Kette an deinem Halse.

* drunt. 3/22. und 4/9.

10. Mein Sohn / wan dich die Sünder locken / so * verwillige sie nicht.

* drunt. 4/14

11. Wan sie sagen / geh mit uns / wir wollen auf Blut lauren; wir wollen uns wider den Unschüldigen verbergen ohne Ursach.

12. Wir wollen sie lebendig verschlinden / wie das Grab; und (zwar) gantz und gar / als die hinunter in die Grube fahren.

13. Wir wollen allerley köstlich Gut bekommen; wir wollen unsere Häuser mit Raub füllen.

14. Du solt dein Loß unter uns werfen; (oder) es sol unser aller ein Beutel seyn.

15. Mein Sohn / wandele nicht mit ihnen auf dem Weg; wehr deinen Fuß für ihrem Pfad.

16. Dan ihre * Füsse laufen zum bösen; und eilen / Blut zu vergiessen.

* Esa. 49/7. Rom. 3/15.

17. Und (wie) es * vergeblich ist / das Netze außbreiten für den Augen allerley Vögeln.

* drunt. 7/ 23.

Jüdische Uebersetzung.

fertigheit: 4 Zu geben zu den Narren Klugsinnigheit / zu dem Jungling Wissenschaft und Bedachtsamheit: 5 Der Kluge wert es hören / und er wert men lernen / und der Verständige klugen Raht bekummen: 6 Zu verstehn Beyspiel und Auslegung / die Red von den Kluge und ihre Ausrätnis: 7 Die erste Wissenschaft is Gotsforcht / Klugheit und Straf haben die Narren verschmäht: 8 Mein Suhn hör die Straf von deinem Vater / und du solst nit verlassen die Lernung von deiner Muter: 9 Den sie seynen eine freuntliche Behefftung zu deinem Haubt / und ein Halsband zu deiner Kehl: 10 Mein Suhn wen dich die Sündiger wöln überreden / aso solstu nit folgen: 11 Wen sie werden sagen / geh mit uns / mir wöln lauern auf Blut zu [vergiesen] / mir wöln sich verbergen vor dem Unschuldigen sunder Ursach: 12 Mir wöln sie lebendig verschlinden / gleich as wie die Grub / und gantz und gar / gleich as wie die da niedern in die Grub: 13 Mir werden allerley köstlich Gut gefinden / mir wöln unsere Häuser derfüln [mit] Sak-Raub: 14 Du solst dein Goral machen saln zwischen uns / mir wöln alzumahlt ein Beutel haben: 15 Mein Suhn / du solst nit mit ihnen gehn in dem Weg / vermeid deinem Fus von ihrem Steig: 16 Den ihre Fus laufen zu dem Bösen / und sie eilen zu vergiesen unschuldig Blut: 17 Den umsunst is das Netz worden gespreit / in den Augen von allerley Ge-

Holländische Uebersetzung.

4. Om den Slechten Kloecksinnigheydt te geven / den Jongelinck Wetenschap / ende Bedachtsaemheyt.

5. Die wijs is / sal hooren / ende sal in Leere toenemen; ende die verstandig is / sal wijsen Raedt bekomen:

6. Om te verstaen eene Spreucke / ende de Uytlegginge; de Woorden der Wijsen / ende hare Raetselen.

7. * De Vreese des Heeren is het Beginsel der Wetenschap: de Dwaes verachten Wijsheit / ende Tucht. * Job 28/28. Psal. 111/10. Prov. 9/10. Eccl. 11/15.

8. Mijn Soon / hoert de Tucht uwes Vaders / ende en verlaet de Leere uwer Moeder niet.

9. Want sy sullen uwe Hoofde een aengenaem Toevoegsel zijn / ende Ketenen aen uwen Halse.

10. Mijn Soon / indien de Sondaers u aenlocken / * en verwillicht niet.

* Prov. 4/14.

11. Indien sy seggen: Gaet met ons / laet ons loeren op Bloet / ons verbergen tegen den Onschuldigen / sonder Oorsake:

12. Laet ons haer leven dig verslinden / als het Graf; ja geheel ende al gelijck die inden Kuyl nederdalen:

13. Alle kostelick Goet sullen wy vinden / onse Huysen sullen wy met Roof vullen:

14. Gy sult u Lodt met den onder ons werpen: wy sullen alle eenen Buydel hebben.

15. Mijn Soon en wandelt niet met hen op den Weeg; weert uwen Voet van haren Padt.

16. Want hare * Voeten loopen ten Boose; ende haesten hen om Bloet te storten.

* Jesa. 59/7. Rom. 3/15.

17. Sekerlick het Net wordt te vergeefs gespreyt voor den Ooge van allerley Gevogelte.

Catholische Übersetzung.

18. Sie stellen auch ihrem eigenen Blut nach / und nehmen betriegliche Anschläge für wieder ihre Seelen.

19. Also sind die Wege aller Geitzigen; Sie nehmen die Seelen hinweg derjenigen / die zeitlich Gut besitzen.

20. Die Weißheit predigt draussen / sie lässet ihre Stimm hören auff den Gassen.

21. Sie rufft an dem Eck / da das Volck zusammen kommt / an den Thüren der Pforten der Stadt bringet sie ihre Rede herfür / und spricht.

22. Wie lang wöllet ihr Kinder / die Kindheit lieb haben / wie lang wollen die Thoren begehren / was ihnen schädlich ist / und die Unwitzigen die Wissenschafft hassen?

23. Bekehret euch auff meine Straffe; Sihe / ich wil euch meinen Geist herfür bringen / und euch meine Wort offenbaren.

24. Dieweil ich geruffen hab / und ihr habt euch geweidert; Ich hab meine Hand ausgestrecket / und ist keiner gewesen / der darauff gemercket hätte.

Es. 65 / 12. und 66 / 4. Jer. 7. 13.

25. Ihr habt allen meinen Raht verachtet / und mine Straffreden in den Wind geschlagen.

26. So wil ich auch in euerm Untergang lachen / und euer spotten / wann euch das überkommt / dafür ihr euch befürchtet.

27. Wann euch plötzlich ein Elend überfällt / und das Verderben / wie ein Ungewitter herein bricht / wann Trübsal und Angst über euch kommen wird /

28. Alsdann werden sie mich anruffen / und ich wil nicht erhören / sie werden am Morgen frühe aufstehen / und werden mich nicht finden.

Lutherische Übersetzung.

18. Auch lauren sie selbst unter einander auf ihr Blut / und stellet einer den andern nach dem Leben.

19. Also thun alle Geitzigen / daß einer dem andern das Leben nimmt.

20. Die * Weißheit † klaget draussen / und lässt sich hören auf den Gassen. * Prov. 8 / 22. † Colos. 2 / 3. Luc. 11 / 49.

21. Sie ruffet in der Thür am Thor * / fornen unter dem Volck / sie redet ihre Wort in der Stadt.

* Prov. 8 / 1.

22. Wie lange wolt ihr Albern alber seyn / und die Spötter Lust zur Spötterey haben / und die Ruchlosen die Lehre hassen?

23. Kehret euch zu meiner Straffe. Siehe / ich wil euch heraus sagen meinen Geist / und euch meine Wort kund thun.

24. Weil ich denn rufe / und ihr wegert euch * / ich recke meine Hand aus / und niemand achtet darauf /

* Es. 65 / 12. c. 66 / 4. Jer. 7 / 13

25. Und lasst fahren alen meinen Raht / und wollet meiner Straffe nicht /

26. So wil ich auch lachen in eurem Unfall * / und euer spotter / wenn da kömmt / das ihr fürchtet. * Deut 28 / 63.

27. Wenn über euch kömmt wie ein Sturm / das ihr fürchtet * / und euer Unfall als ein Wetter / wenn über euch Angst und Noht kömt.

* Prov. 10 / 24.

28. Denn werden sie mir ruffen / aber ich werde nicht antworten * / sie werden mich frühe suchen / und nicht finden.

* Es. 94 / 2. Jer. 11 / 11.

Reformirte Übersetzung.

18. Also lauren sie auf ihr eigen Blut / (und) verbergen sich wider ihre eigene Seelen.

19. Also (nun sind gethan) die Wege aller / die dem Geitz nachhangen; (derselbe) nimmet das Leben denen / die ihm ergeben sind.

20. Die höchste Weißheit ruffet laut draussen; sie läst ihre Stimm hören auf den Gassen.

21. Sie ruffet fornen an den Gassen / da ein Gerümmel ist / * (und) an den Thüren der Pforten; in der Statt redet sie ihre Reden / (sprechend:)

* Item.

22. Wie lang wolt ihr Thoren die Thorheit lieb haben? Und (wie lang) wollen die Spötter Lust zur Spötterey haben / und die Narren die Erkäntniß hassen?

23. Bekehret euch auff meine Straffe. Sihe / ich wil euch als ein Brunnquell herfür bringen meinen Geist; ich wil euch meine Wort kund thun.

24. Weil ich (dan) * ruffe / und ihr wegert euch (zu hören; weil) ich meine Hand ausrecke / und niemand achtet (drauf.)

* Esa. 65 / 12. und 66. 4 Jer. 13 / 7.

25. Sondern ihr entziehet euch (von) all meinem Raht / und wollet meiner Straffe nicht:

26. So wil auch ich lachen in eurem Unfall: (und euer) spotten / wan da kommen wird / das jenige / dafür ihr erschrecket.

27. Wan (über euch) * kommen wird / wie ein Sturm / das jenige / dafür ihr erschrecket; und wan euer Unfall / als ein Wirbel-Wind / herzu kommen wird; wan über euch Angst und Noth kommen wird.

* Job. 27 / 9. und 35 / 12. Esa. 1 / 15. Jer. 11 / 11. und 14. 12. Ezech. 8 / 18. Mich. 3 / 4.

28. Alsdan werden sie mir ruffen / aber ich werde nicht antworten; sie werden mich früh suchen / aber sie werden mich nicht finden.

Jüdische Übersetzung.

vögelts: 18 Und sie lauern auf ihr Blut · und sie verbergen sich von wegen ihre Leiber: 19 Aso seynen die Weg von al den die da rufen Rufung · er nemt den Leib von seine Hern: 20 Die Weisheit ruft draussen · sie last ihre Stim in den Gassen hören: 21 An den ersten Brustwrg ruft sie aus · an den Tühru von den Pforten sagt sie ihr Red in der Stat: 22 Ihr Narren / bis wie lang wölt ihr Narheit lieb haben · und die Spötter die Spötterey zu ihnen lassen gelusten / und die Narren werden die Wissenschaft feind haben: 23 Ihr sölt wiederkehren zu meiner Bestrafung · ich wil mein Gemüht zu euch reden / ich wil euch meine Wort wissen lassen: 24 Drum daß ich hab gerufen / und ihr habt nit gewölt · ich hab meine Hant ausgestrekt / und niemant hat wöln vernehmen: 25 Und ihr habt al meinen Raht verstöhrt · und ihr habt meine Bestrafung nit gewölt: 26 Aso wil ich auch in euerm Brechnis lachen · ich wil spotten / wen euer Angst wert kummen: 27 Wen euer Angst wert kummen gleich as wie ein finsterer Wolken / und euer Brechnis kumt gleich as wie ein Storm-Wind · wen auf euch wert kummen Leid und Bezwingnis: 28 Alsden werden sie mich anrufen / und ich wil nit antworten · sie werden mich forschten / und sie werden mich nit gefin-

Holländische Übersetzung.

18. Ende dese loeren op haer (eygen) Bloet / ende versteken sick tegen hare Zielen.

19. Soo zijn de Paden eens jegelicks / die Gierigheyt pleecht: sy sal de Ziile harer Meesters vangen.

20. De opperste Wijsheyt roept overluyt daer buyten; sy verheft hare Stemme op de Straten.

21. Sy roept in 't voorste der Woelingen; aen de Deuren der Poorten spreeckt sy hare Redenen in der Stadt.

22. Gy Slechte / hoe lange sult gy de Slechtigheydt beminnen? ende de Spotters voor sich de Spotterye begeeren? ende de Sotten Wetenschap haten?

23. Keeret u tot mijne Bestraffinge: Siet / ick sal mijnen Geest u Lieden overvloediglick uytstorte; ick sal mijne Woorden u bekent maken.

24. Dewijle ick * geroepen hebbe / ende gy Lieden geweygert hebbet; mijn Hand uytgestreckt hebbe / ende daer niemant en was die opmerckte: * Jes. 65 / 12. ende 66 / 4. Jerem. 7 / 10.

25. Ende hebbet allen mijnen Raedt verworpen; ende mijne Bestraffinge niet gewilt:

26. Soo sal ick ock in u Lieder Verderf lachen: ich sal spotten / wanneer uwe Vreese komt.

27. Wanneer uwe Vreese * komt gelijck eene Verwoestinge; ende u Verderf aenkomt als een Wervel-Wint; wanneer u Benaeuwtheyt ende Aengst overkomt: * Job 27 / 9. ende 35 / 12. Jesa. 1 / 35. Jer. 11 / 11. ende 14 / 12. Ezech. 8 / 18. Mich. 3 / 4.

28. Dan sullen sy tot my roepen / maer ick en sal niet antwoorden: sy sullen my vroegh soecken / maer en sullen my niet vinden;

Catholische Übersetzung.

29. Darumb daß sie die Zucht gehasset / und die Furcht des HErrn nicht angenommen haben.

30. Daß sie meinem Raht nicht gefolget / und alle meine Straffrede gelästert haben.

31. Derwegen sollen sie die Furcht ihres Wegs essen / und mit ihren Rahtschlägen ersättiget werden.

32. Die kleinen wird ihre Abwendung tödten / und der Narren Glücke wird sie zum Verderben bringen.

33 Aber wer mich höret / der wird ohn Schrecken ruhen / und die Fülle zu seinem Brauch haben / die Furcht des Unglücks wird auch von ihm genommen werden.

Das 2. Capitel.

MEin Sohn / wann du meine Rede annehmen wirst / und meine Gebot bey dir verbergen.

2. Damit dein Ohr Weisheit höre / so neige dein Hertz Fürsichtigkeit zu lernen.

3. Dann so du die Weisheit wirst anruffen / und dein Hertz zur Fürsichtigkeit lencken.

4. So du sie suchen wirst / wie Geld / und gleich wie Schätze / sie ausgraben.

5. So wirst du die Furcht des HErrn verstehen / und GOttes Erkäntniß finden.

6. Dann der HErr gibt Weisheit / und aus seinem Munde kommt Fürsichtigkeit und Erkäntniß.

7. Er wird das Heyl der Auffrechten bewahren / und beschirmen / die einfältig herein gehen.

8. Er behütet die Steige der Gerechtigkeit / und bewahret die Wege der Heiligen.

9. Alsdann wirst du die Gerechtigkeit verstehen / und das Recht / und die Billigkeit / und alle gute Wege.

10. Wann die Weisheit

Lutherische Übersetzung.

29. Darum daß sie hasseten die Lehre und wolten des HErrn Furcht nicht haben /

30. Wolten meines Rahts nicht und lästerten alle meine Straffe *.

31. So sollen sie essen von den Früchten ihres Wesens * / und ihres Rahts satt werden.

* E. 3 / 10.

32. Das die Albern gelüstet / tödtet sie / und der Ruchlosen Glück bringet sie um.

33. Wer aber mir gehorchet / wird sicher bleiben / und gnug haben / und kein Unglück fürchten.

Das 2. Capitel.

MEin Kind / wilt du meine Rede annehmen / und meine Gebot bey dir behalten /

2. So laß dein Ohr auf Weißheit acht haben / und neige dein Hertz mit Fleiß dazu.

3. Denn so du mit Fleiß darnach ruffest / und darum betest * /

* Jac. 1 / 5.

4. So du sie suchest / wie Silber / und forschest sie / wie die Schätze /

5. Alsdenn wirst du die Furcht des HErrn vernehmen / und GOttes Erkänntniß finden.

6. Denn der HErr gibt Weißheit * / und aus seinem Munde kommt Erkäntniß und Verstand. * Sap. 7 / 15.

7. Er lässets den Aufrichtigen gelingen / und beschirmet die Frommen /

8. Und behütet die so Recht thun / und bewahret den Weg seiner Heiligen.

9. Denn wirst du verstehen Gerechtigkeit und Recht / und Frömmigkeit / und allen guten Weg.

10. Wo die Weißheit

Reformirte Übersetzung.

29. Darum / daß sie hasseten die Erkäntniß / und des HErren Furcht nicht erwehleten.

30. (Und) wolten meines Rahts nicht; (sondern) verachteten all meine Straffe.

31. So sollen sie nun essen von der Frucht ihres Weges; und sollen ihrer Rahtschlägen satt werdē.

32. Dan das Abkehrē der Thoren tödtet sie; und der Narren Glück bringet sie um.

33. Wer aber mir gehorchet / wird sicher wohnen; und wird gute Ruh haben / also daß er für dem Ubel nicht erschrecken wird.

Das 2. Cap.

MEin Sohn / so du meine Reden annehmen wirst; und meine Gebot bey dir verwahren;

2. Also daß du deine Ohren auf die Weißheit aufmercken lässest; so du dein Hertz zur Klugheit neigen wirst.

3. Ja / so du dem Verstand ruffen wirst / (und) deine Stimm zur Klugheit erheben.

4. So du sie * suchē wirst / wie das Silber; und sie forschen / wie die Schätze. * Matt. 13 / 44.

5. Alsdan wirstu die Furcht des HERREN verstehen / und GOttes Erkäntniß bekommen.

6. (Dan der HERR * gibt Weißheit; aus seinem Munde (kommet) Erkäntniß und Klugheit. * 1 Reg. 3 / 9. 12. 2 Tim. 1 / 7. Jac. 1 / 5.

7. Er hinderlegt den Aufrichtigen die rechte Weißheit; einen Schild / denen die sich frommlich halten.

8. Auf daß sie bewahren die Pfade des Rechten: und bewahret den Weg seiner Gutthätigen.)

9. Alsdan wirstu verstehen Gerechtigkeit und Recht: und Aufrichtigkeit / * (ja /) allen guten Weg. * Summa.

10. Wan die Weißheit in

Jüdische Übersetzung.

den: 29 Drum daß sie haben feind gehat die Wissenschaft und Gotsforcht haben sie nit auserwehlt: 30 Sie haben nit gewölt [folgen] zu meinem Raht / sie haben meine Bestrafung verschmäht: 31 Und sie söln essen von der Frucht ihrs Wegs / und von ihren Rahtschlak werden sie sat werden: 32 Den die Wildigheit von den Narren wert sie derschlagen / und die Friedsamheit der Narren sol sie machen verliern: 33 Aber der mir gehorcht wert sicherlich ruhn / und wert gestilt seyn von böser Angst:

Das 2. Capitul.

MEin Suhn wen du meine Red werst annehmen / und meine Gebot werden mit dir verborgen seyn: 2 Daß du deine Ohren wilst machen vernehmen zu der Klugheit / du werst dein Hertz neigen zu Verständigheit: 3 Den wen du werst zu der Vernunft rufen / du werst dein Stim geben zu der Verständigheit: 4 Wen du sie werst suchen gleich as wie Silber / und du werst ihr nachsuchen gleich as wie verborgene Schätz: 5 Alsden werstu Gotsforcht verstehn / und die Wissenschaft von vor Got werstu gefinden: 6 Den Got gibt Klugheit / von seinem Munt is Wissenschaft und Verstand: 7 Er verbergt die Torah [und gibt sie] zu den Rechtfertigen / er is ein Schilt zu den die da aufrichtig handeln: 8 Daß sie söln hüten die Weg von dem Gericht / und den Weg von seine Bieder-Leut wert er hüten: 9 Alsden werstu verstehn Gerechtigheit und Gericht / und Rechtfertigheit / al die gute Steig: 10 As die Klugheit wert kum-

Holländische Übersetzung.

29. Daerom dat sy de Wetenschap gehaet hebben / ende de Vreese des Heeren niet en hebben verkoren.

30. Sy en hebben in mijnen Raedt niet bewilliget: alle mijne Bestraffinge hebben sy versmadet.

31. Soo sullen sy eten van de Vrucht hares Weghs / ende sick versadigen met hare Raetslagen.

32. Want de Afkeeringe der Slechten salse doden / ende de Voorspoet der Sotten salse verderven.

33. Maer die na my hoort / sal seker woonen: ende hy sal gerust zijn van de Vreese des Quaets.

Het ij. Capittel.

MIjn Soon / soo gy mijne Redenen aenneemt / ende mijne Geboden by u wech leght:

2. Om uwe Ooren na Wijsheit te doen opmercken / (so) go u Herte tot Verstandigheyt neycht:

3. Ja so gy tot het Verstant roept; uwe Stemme verheft tot de Verstandigheyt:

4. * So gyse soeckt als Silver / ende na-speurt als verborgene Schatten:

* Matt. 13 / 44.

5. Dan sult gy de Vreese des Heeren verstaen; ende sult de Kennisse Gods vinden.

6. * Want de Heere geeft Wijsheyt; uyt sinen Mondt (komt) Kennisse ende Verstant.

Jac. 1 / 5. 1 Reg. 3 / 9. 12.

7. Hy legt wech voor de Oprechte een bestendigh Wesen: Hy is een Schilt den genen / de oprechtelick wandelen;

8. Op dat sy de Paden des Rechts houden: ende hy sal den Wegh sijner Gunstgenooten bewaren.

9. Dan sult gy verstaen Gerechtigheyt ende Recht / ende Billickheden: (ende) allen goeden Padt.

10. Als de Wijsheyt in

Catholische Übersetzung.

zu deinem Hertzen hineingehen/ und die Erkäntniß deiner Seele wohlgefallen wird.

11. So wird dich der Raht bewahren/ und Fürsichtigkeit wird dich erhalten.

12. Daß du vom bösen Wege errettet werdest/ und von einem Menschen der verkehrt Ding redet.

13. Welche die rechte Bahn verlassen/ und wandeln auf finsteru Wegen.

14. Die sich freuen/ wann sie böses gethan haben/ und frolocken in den allerschändlichsten Dingen.

15. Deren Wege verkehret sind/ und ihre Gänge ehrlos.

16. Damit du errettet werdest vom frembden Weib/ die einem andern zugehöret/ und freundliche glatte Wort gibt.

17. Und verlässet den Ehegott ihrer Jugend/ und stellet in Vergeß den Bund ihres GOttes.

18. Dann ihr Haus ist zum Tod geneiget/ und ihre Wege zur Hölle.

19. Alle die zu ihr hineingehen/ werden nicht wiederkommen/ noch die Wege des Lebens ergreiffen.

20. Damit du auff dem guten Wege wandelst/ und die Stråße der Gerechten bewahrest.

21. Dann die auffrichtig sind/ werden im Lande wohnen/ und die einfältigen werden drinnen bleiben.

22. Aber die Gottlosen sollen aus dem Land vertilget werden/ und die unrecht handeln/ sollen daraus hinweg genommen werden.

Job. 18/ 17.

Das 3. Capitel.

MEin Sohn/ vergiß meines Gesetzs nicht/ und laß dein Hertz meine Gebot bewahren.

Lutherische Übersetzung.

dir zu Hertzen gehet/ daß du gerne lernest/

11. So wird dich guter Raht bewahren/ und Verstand wird dich behüten/

12. Daß du nicht gerahtest auf den Weg der Bösen/ noch unter die verkehrten Schwätzer/

13. Die da verlassen die rechte Bahn/ und gehen finstere Wege/

14. Die sich freuen Böses zu thun/ und sind frölich in ihrem bösen verkehrten Wesen.

15. Welche ihren Weg verkehren/ und folgen ihrem Abwege.

16. Daß du nicht gerahtest an eines andern Weib/ und die nicht dein ist/ die glatte Wort giebt/

17. Und verlässet den Herrn ihrer Jugend/ und vergisset den Bund ihres GOttes.

18. Denn ihr Hauß neiget sich zum Tode/ und ihre Gänge zu den Verlohrnen.

19. Alle die zu ihr eingehen/ kommen nicht wieder/ und ergreiffen den Weg des Lebens nicht.

20. Auf daß du wandelst auf gutem Wege/ und bleibest auf der rechten Bahn.

21. Denn die Gerechten werden im Lande wohnen/ und die Frommen werden drinnen bleiben*. * pf. 25/13. 37/9. 21. Matt. 5/5.

22. Aber die Gottlosen werden aus dem Lande gerottet/ und die Verächter werden daraus vertilget*. *Job. 18/17.

Das 3. Capitel.

MEin Kind/ vergiß meines Gesetzes nicht/ und dein Hertz behalte meine Gebot.

Reformirte Übersetzung.

dein Hertz wird kommen seyn; und die Erkäntniß deiner Seelen wird lieblich seyn.

11. (So) wird dich Klugheit bewahren/ Verstand wird dich behüten.

12. Indem sie dich werden erretten vom bösen Wege/ von dem jenigen/ der verkehrte Dinge redet.

13. (Von denen/) die da verlassen die richtige Pfade; und gehen auf finstern Wegen.

14. Die sich freuen böses zu thun: (und) hüpfen für Freuden/ von wegen ihres bösen verkehrten Wesens.

15. Die ihre Pfade schlimm machen/ und verdrehen sich mit ihren Wegen.

16. In dem sie dich (auch) werden erretten vom * fremden Weib/ von der Ausländischen † (die) glatte Wort gibt.

* drunt. 5/ 3. und 6/ 14. † und. 7/5.

17. Die den Hertzog ihrer Jugend verläßt/ und den Bund ihres GOttes vergisset.

18. Dan ihr Hauß neiget sich zum Tod; und ihre Wege * zu den Todten.

* drunt. 9/14.

19. Alle die zu ihr eingehen/ kommen nicht wieder: und ergreiffen den Weg des Lebens nicht.

20. Auf daß du wandelst auf dem Wege der Frommen und die Pfade der Gerechten bewahrest.

21. Dan die Gerechten * werden das Land bewohnen; und die Aufrichtigen werden drinnen überbleiben.

* Psal. 1/ 3. und 37/ 29. Matth. 5/5.

22. Die Gottlosen aber werden aus dem Land * ausgerottet werden; uñ die Treulosen werden daraus gerissen werden.

* Job. 18/17. Psal. 104/35.

Das 3. Capitel.

MEin Sohn/ vergiß meines Gesetzes nicht; und dein Hertz bewahre meine Gebot.

Jüdische Übersetzung.

men in dein Hertz und die Wissenschaft wert lieblich seyn zu deiner Seel: 11 [Also] wert sie die Gedanken auf dir hüten/ die Verständigheit wert dich bewahren: 12 Daß sie dich wert beschirmen von dem bösen Weg/ von einem Man der da spricht Verkehrung: 13 Die da verlassen die rechtfertige Weg/ daß sie wolln gehn in finstere Weg: 14 Die sich frenen Bös zu tuhn/ sie seynen frölich in den verkehrten bösen [Werken]: 15 Daß ihre Weg verkrümt seynen/ und sie werden verkrümt in ihrem Steig: 16 Daß sie dich wert beschirmen von einer fremde Frau/ von einer Fremde die da schmeichelt [mit] ihren Reden: 17 Die da verlast den Hern ihre Jugent/ und den Verbund von ihrem Got hat sie vergessen: 18 Den es hat sich gebukt ihr Haus zu dem Tot/ und ihre Steig zu den Toten: 19 Al die zu ihr kummen die werden nit wiederkehren/ und sie werden die Weg von dem Leben nit gereichen: 20 Drum daß du solst gehn in den Weg von den Gute/ und du solst den Steig von den Gerechten hüten: 21 Den die Rechtfertige werden ruhn in dem Land/ und die gantz Aufrichtige werden in ihr überbleiben: 22 Und die Boswichter werden von der Erden verschnitten werden/ und die Fälscher werden verrukt werden von ihr:

Das 3. Capitul.

MEin Suhn du solst meine Torah nit vergessen/ und dein Hertz sol mei-

Holländische Übersetzung.

u Herte sal gekomen zijn/ ende de Wetenschap voor uwe Ziele sal lieflick zijn;

11. So sal de Bedachtsaemheyt over u de Wacht houden; de Verstandigheyt sal u behoeden.

12. Om u te redden vanden quaden Wegh; van den Man/ die Verkeertheden spreeckt:

13. (Vande geene) die de Paden der Oprechtigheyt verlaten; om te gaen in de Wegen der Duysternisse.

14. Die blijde zijn in 't Quaet-doen; verhengen sich inde Verkeertheden des Quaden:

15. Der welcker Paden verkeert zijn; ende afwijckende in hare Sporen:

16. Om u te redden vande vreemde Vrouwe; * vande Onbekende/ (die) met hare Redenen vleyt:

* Prov. 5/2. ende 6/24. ende 7/5.

17. Die den Leydts-Man harer Jonckheyt verlaet/ ende 't Verbont haers Godts vergeet.

18. Want haer Huys helt na den Dood/ ende hare Paden na de Overledene.

19. Alle die tot haer ingaen/ en sullen niet wederkomen; ende en sullen de Paden des Levens niet antreffen.

20. Op dat gy wandelt op den Wegh der Goeden/ ende houdt de Paden der Rechtveerdigen.

21. * Want de Vrome sullen de Aerde bewoonen/ ende de Oprechte sullen daer in overblijven.

* Psal. 37/ 29.

22. * Maer de Godtlooze sullen van de Aerde uytgeroeyt werden/ ende de Trouwlooze sullen der van uytgeruckt werden.

* Job 18/17. Ps. 104/35.

Het iij. Capittel.

MIjn Soon/ en vergeet mijne Wet niet: maer u Herte beware mijne Geboden.

Catholische Übersetzung.

2. Dann sie werden dir Verlängerung der Tage / und mehr Jahre des Lebens / und Frieden zubringen.

3. Barmhertzigkeit und Wahrheit müssen dich nicht verlassen / binde sie umb deinen Hals / und schreibe sie in die Tafel deines Hertzen.

4. So wirst du Gnad und gute Lehr finden für GOtt und für den Menschen.

5. Habe deine Zuversicht auff den HErrn von gantzem deinem Hertzen / und verlaß dich nicht auff deine Klugheit.

6. Gedencke an ihn auff allen deinen Wegen / so wird er deine Gänge richten.

7. Sey nicht weise bey dir selbst.

8. Fürchte GOtt / und weiche vom bösen; Dann das wird deinem Nabel gesund seyn / und dein Gebeine erfrischen.

9. Ehre den HErrn von deinem Gut / gib ihm von den Erstlingen aller deiner Früchte.

10. So sollen deine Scheuren zum Überfluß erfüllet werden / und deine Kelter von Wein übergehen.

11. Mein Sohn / verwirff die Züchtigung des HErrn nicht / wann du von ihm gestraffet wirst.

12. Dann welchen der HErr lieb hat / den straffet er / und hat einen Wohlgefallen an ihm / wie ein Vater an seinem Kinde:

13. Selig ist der Mensch / der Weisheit findet / und dem Klugheit reichlich zufleusset.

14. Dann ihr Gewinn ist besser / als wann man umb Silber Gewerbe treibet /

Lutherische Übersetzung.

2. Denn sie werden dir langes Leben / und gute Jahr / und Friede bringen *.

* Deut. 8/1. c. 30/16.

3. Gnade und Treu werden dich nicht lassen. Hänge sie an deinen Halß / und schreibe sie in die Tafel deines Hertzens *.

* Deut. 6/8. Prov. 7/3.

4. So wirst du Gunst und Klugheit finden / die GOtt und Menschen gefället.

5. Verlaß dich auf den HErrn von gantzem Hertzen / und verlaß dich nicht auf deinen Verstand *. * Psl. 118/ 8. 9.

6. Sondern gedencke an ihn / in allen deinen Wegen / so wird er dich recht führen.

7. Dünche dich nicht weise seyn * / sondern fürchte den HErrn / und weiche vom Bösen.

* Rom. 12/ 16.

8. Das wird deinem Nabel gesund seyn / und deine Gebeine erquicken.

9. Ehre den HErrn von deinem Gut * / und von den Erstlingen alle deines Einkommens /

* Tob. 4/ 7. Sir. 4/1. c. 14/13. Luc. 14/ 13.

10. So werden deine Scheunen voll werden / und deine Kälter mit Most übergehen *.

* Joel. 1. 14.

11. Mein Kind / verwirff die Zucht des HErrn nicht / und sey nicht ungedültig über seiner Straffe *.

* Job. 5/17.

12. Denn welchen der HErr liebet / den straffet er * / und hat Wohlgefallen an ihm / wie ein Vater am Sohn.

* Iob. 12/13. Ebr. 12/5. Apoc. 3/ 19.

13. Wohl dem Menschen / der Weißheit findet / und dem Menschen / der Verstand bekömmt.

14. Denn es ist besser um sie zu handtieren / weder um Silber / und ihr

Reformirte Übersetzung.

2. Dan sie werden dir * langes Leben / und viel Jahr und Friede mit hauffen bringen.

* Deut. 8/1. und 30/ 6.

3. Hüt dich / daß dich Gutthätigkeit und Treue nicht verlassen: knüpf sie * an deinen Halß / schreib sie auf die Tafel deines † Hertzens.

* Exod. 13/9. Deut. 6/ 8. drunt. 6/20. † drunt. 3/5.

4. So wirstu Gunst und guten Verstand finden / für den Augen GOttes und der Menschen.

5. Hoff auf den HErren * von gantzem Hertzen: aber verlaß dich nicht auf deinen Verstand.

* Psal. 118/8. 9.

6. Erkenn * ihn in allen deinen Wegen; so wird er deine Pfade richtig machen. * 1 Chron. 28/9.

7. Dünck dich nicht * selbst weise seyn; (sondern) fürcht den HERREN / und weich vom Bösen.

* Rom. 12/16.

8. (Das) wird deinem Nabel gesund seyn / und deine Beine befeuchten.

9. Ehre den * HErren von deinem Gut / und von den Erstlingen alles deines Einkommens.

* Exod. 23/ 19. und 34. 36. Deut. 26/1. etc. Mal. 3/10. Tob. 4/7. Syr. 4. 1. Luc. 14/ 13.

10. So werden deine * Scheuren erfüllet werden mit Speise; und deine Keltern werden von Most zerreissen. * Deut. 28/8.

11. Mein Sohn / * verwirf die Zucht des HERREN nicht; und hab keinen Eckel ab seiner Straffe. * Job. 5/17. Heb. 12/5.

12. Dan welchen * der HERR liebet / den straffet er; und (zwar) wie ein Vater / (der seinem) Sohn geneiget ist. * Apoc. 3/19.

13. Seelig (ist) der Mensch * (der) Weißheit findet; und der Mensch (oder) Klugheit bekommet.

* Job. 28/ 28.

14 Dan es ist besser um sie * handtieren / als um Silber; und ihr Einkom-

Jüdische Übersetzung.

ne Gebot hüten: 2 Den Verlängung von Täg / und Jahr von Leben und Fried werden sie zu dir mehren: 3 Gnad und Wahrheit werden dich nit verlassen · knüpfe sie auf deine Kehl / schreib sie auf die Tafel von deinem Herzen: 4 Und du werst gefinden Gunst und guten Verstand · in den Augen von Got und Menschen: 5 Versicher dich auf Got mit deinem ganzen Herzen · und du solst dich auf deine Verständigheit nit verlassen: 6 In al deine Weg solstu ihn derkennen · und er wert deinen Steig rechtfertigen: 7 Du solst nit klug seyn in deine Augen · förcht dich vor Got und kehr ab von Böser: 8 Es wert eine Heilung seyn zu deinem Nabel · und Mark zu deinem Gebeints: 9 Ehr Got von deinem Gut · und von dem ersten al deiner Frucht: 10 Aso werden deine Behältnus derfült werden mit Sätigheit · und der Most von deiner Kelter wert sich mehren: 11 Mein Suhn du solst die Straf von Got nit verschmähen · und du solst nit verunwürdigen an seinem Kästigen: 12 Den Got kästigt den er lieb hat · und gleich as wie ein Vater / der da hat ein Wolgefaln an dem Suhn: 13 Wol dem Menschen der da gefind Klugheit · und ein Mensch der da auszieht Verständigheit: 14 Den ihre Kaufmanschaft is besser / nien weder die Kaufmanschaft von

Holländische Übersetzung.

2. * Want Lanckheyt van Dagen / ende Jaren van Leven / ende Vrede sullen sy u vermeerderen:

* Deut. 8/ 1. ende 30/20.

3. Dat de Goedertierenheyt / ende de Trouwe u niet en verlaten; * bindtse aen uwen Hals / schryftse op de Tafel unes Herten,

* Exod. 13/9. Deut. 6/ 8.

4. Ende vrndt Gunste / ende goet Verstant in de Oogen Godts / ende der Menschen.

5. Vertrouwt op den Heere met u gantsch Herte: ende en steunt op u Verstant niet.

6. * Kent hem in alle uwe Wegen: ende hy sal uwe Paden recht maken.

* 1 Chron. 28/9.

7. * En zijt niet wijs in uwe Oogen: vreest den Heere / ende wijckt van het Quade; * Rom. 12/ 16.

8. Het sal eene Medicine voor uwen Navel zijn: ende eene Bevochtinge voor uwe Beenderen.

9. * Vereert den Heere van u Goet; ende van de Eerstlinge aller uwer Inkomste. * Exod. 23/ 19. ende 34/26. Deut. 26/2. K. Mal. 3/ 10. Luc. 14/ 13.

10. * So sullen uwe Schueren met Overvloet vervullet worden; ende uwe Pers-Kuypen van Most overloopen.

* Deut. 28/ 8.

11. * Mijn Soon / en verwerpt de Tucht des Heeren niet: ende en weest niet verdrietig over sijne Kastijdinge.

* Job 5/ 17. Hebr. 12/ 5.

12. * Want de Heere kastijdt den genen die hy lieft heeft; ja gelijck een Vader den Sone (in den welcken) hy een Wel-behagen heeft.

* Apoc. 3/ 19.

13. Welgeluckselig is de Mensche / (die) Wijsheit vindt; ende de Mensche / (die) Verstandigheyt voort brenght.

14. * Want haren Koop-Handel is beter / dan den Koop-Handel van Silver;

Catholische Übersetzung.

und ihre Fürchte sind besser/ dann das allerbeste und reinste Gold.

15. Sie ist köstlicher/ dann alle Reichthumb/ und alles/ was man wünschen mag/ ist mit ihr nicht zu vergleichen.

16. Ein langes Leben ist zu ihrer rechten Hand/ und zu ihrer lincken Reichthumb und Ehr.

17. Ihre Wege sind schöne Wege/ und alle ihre Steige sind friedsam.

18. Sie ist ein Baum des Lebens den jenigen/ die sie ergreiffen/ und wer sie behält der ist selig.

19. Der HErr hat die Erde mit Weisheit gegründet/ und die Himmel mit Fürsichtigkeit befestiget.

20. Durch seine Weißheit sind die Abgründe heraus gebrochen/ und die Wolcken rinnen von Thau zusammen.

21. Mein Sohn/ laß dis von deinen Augen nicht hinweg gehen. Bewahre das Gesetz und den Raht.

22. Das wird deiner Seele Leben seyn/ und deinem Rachen Gnade geben.

23. Alsdann wirst du getrost auff deinem Wege wandeln/ und dein Fuß wird nicht anstossen.

24. Wann du schläffst/ so wirstdu dich nicht fürchten du wirst ruhen/und einen sanfften Schlaff haben.

25. Damit du dich nicht fürchtest für plötzlichem Schrecken/ und für der einfallenden Gewalt der Gottlosen.

26. Dann der HErr wird auff deiner Seiten seyn/ und wird deinen Fuß behüten/ daß du nicht gefangen werdest.

27. Verbeut keinem Guts zu thun/ ders ver-

Lutherische Übersetzung.

Einkommen ist besser denn Gold *.

* ps.119/72.

15. Sie ist edler denn Perlen/ und alles was du wünschen magst/ ist ihr nicht zu gleichen *.

* Prov.8/11.

16. Langes Leben ist zu ihrer rechten Hand/ zu ihrer Lincken ist Reichthum und Ehre.

17. Ihre Wege sind liebliche Wege/ und alle ihre Steige sind Friede.

18. Sie ist ein Baum des Lebens allen */ die sie ergreiffen/ und selig sind/ die sie halten.

* Prov.11/30.

19. Denn der HErr hat die Erden durch Weißheit gegründet/ und durch seinen Raht die Himmel bereitet *.

* ps. 33/6.

20. Durch seine Weißheit sind die Tieffen zertheilet/ und die Wolcken mit Thau trieffend gemacht.

21. Mein Kind/ laß sie nicht von deinen Augen weichen/ so wirst du glückselig und klug werden.

22. Das wird deiner Seelen Leben seyn/ und dein Mund wird holdselig seyn.

23. Denn wirst du sicher wandeln auf deinem Wege/ daß dein Fuß sich nicht stossen wird.

24. Legst du dich/ so wirst du dich nicht fürchten/ sondern süsse schlaffen *.

* ps.3/6. 4/9.

25. Daß du dich nicht fürchten darffst für plötzlichem Schrecken*/ noch für dem Sturm der Gottlosen/ wenn er kömmt. * ps.112/7.

26. Denn der HErr ist dein Trotz/ der behütet deinen Fuß/ daß er nicht gefangen werde.

27. Wegere dich nicht den Dürfftigen Gutes

Reformirte Übersetzung.

ment ist besser dan gegrabē (Gold.) * Job.28/15.etc. Ps.19/10. drun..8/11.19 und 16/16.

15. Sie ist köstlicher dan * Karfunckelsteine; und alles was du wünschen magst/ ist ihr nicht gleich zu schätzen.

* Job. 28/16.drunt.8/11.

16. Langes Leben (ist) zu ihrer rechten Hand; zu ihrer Lincken (ist) Reichthum und Ehre.

17. Ihre Wege (sind) liebliche Wege; und alle ihre Steige (sind) Friede.

18. Sie (ist) ein Baum des Lebens/ denen die sie ergreiffen; und seelig (sind/) alle die sie halten.

19. Der HErr hat die Erde durch Weißheit * gegründet; er hat den Himmel durch Verstand zugerichtet. * drunt.8/29.

20. Durch seine Erkäntniß sind die Abgründe * zerspalten/ und trieffen die Wolcken mit † Thau.

* Gen.1/9.10.† Job.38/28.

21. Mein Sohn/ laß sie nicht von deinen Augen weichen; (sondern) bewahre die rechte Weißheit und Fürsichtigkeit.

22. So werden sie deiner Seelen Leben seyn/ und ein holdseeliger * Schmuck deinem Halse.

* drob.1/9.drunt.4/9.

23. Alsdan wirstu * sicher wandeln (auf) deinem Wege/ und wirst deinen Fuß nicht anstossen.

* Ps.37/24. und 91/11.12.

24. So du dich * legen wirst/ so wirstu nicht erschrecken; sondern wirst liegen/ und einen süssen Schlaf haben.

* Job. 11/19.Lev.26 6. Ps. 3/6 und 4/9.und 91/11.12.

25. Du wirst dich * nicht fürchten dörfen für plötzlichem Schrecken; noch für dem Sturm der Gottlosen/ wan er kommet.

* Ps.112/7.

26. Dan der HErr wird mit deiner Zuversicht seyn; und wird deinen Fuß behüten/ daß er nicht gefangen werde.

27. Wegere dich nicht den Dürftigen Guts zu

Jüdische Übersetzung.

Silber und ihre Frucht men weder Gim Gold: 15 Sie is köstlicher men weder Gim Gold · und al deine Begehrung is nit zu vergleichen mit ihr: 16 Derlängen von Täg is auf ihre rechte Hant · auf ihre linke Hant is Reichtuhm und Ehr: 17 Ihre Weg seynen liebliche Weg · und al ihre Steig seynen Frieden: 18 Sie is ein Baum von dem ewigen Leben/ zu denen die an ihr begreifen · und ihre Unterlehner werden gestärkt: 19 Got hat die Erd mit Klugheit gegrundfest · er hat die Himmel anbereit mit Verständigheit: 20 Mit seiner Wissenschaft seynen die Abgrunden wurden gespalten · und die Himmel haben Tau getrieft: 21 Mein Suhn/ sie solu nit werden verkrümt von deine Augen · bewahr die Torah und die [gute] Gedanken: 22 Den sie werden Leben seyn zu deinem Leib · und Huldseligheit zu deiner Kehl: 23 Alsden werstu deinen Weg sicherlich gehn · und deine Füs werstu nit stossen: 24 Wen du werst liegen werstu dich nit förchten · und du werst liegen/ und dein Schlaf wert gesüst seyn: 25 Du solst dich nit förchten von uhrblötzlungen Angst · und wen die Verwüstung von den Boswichter wert kummen: 26 Den Got wert seyn an deiner Hofnung · und er wert deinen Fus hüten von Gefänknis: 27 Du solst nit vermeiden das Gute von seine Hern ·

Holländische Übersetzung.

ende hare Inkomste/ dan het uytgegraven Gout.

* Job 28/15. Psal. 19/10. Prov.8/11. 19. ende 16/16.

15. * Sy is kostelicker dan Robijnen: ende al wat u lusten mach en is met haer niet te vergelijcken.

* Prov. 8/11.

16. Lanckheydt der Dagen is in hare rechter Hant: in hare slincker Hant Rijckdom ende Eere.

17. Hare Wegen zijn Wegen der Lieflickheyt/ ende alle hare Paden Vrede.

18. Sy is een Boom des Levens/ den genen/ diese aengrijpen; ende elck een diese vast houdt/ wordt welgeluckſalig.

19. De Heere heeft de Aerde door Wijsheydt gegrondt/ de Hemelen door Verstandigheydt bereydt.

20. Door sijne Wetenschap zijn de Afgronden * gekloven/ende de Wolcken druppen Dauw.

* Gen. 1/9. 10.

21. Mijn Soon/ laetse niet afwijcken van uwen Oegen: bewaert de bestendige Wijsheit/ ende Bedachtsaemheyt.

22. Want sy sullen het Leven voor uwe Zijle zijn: ende een Aengenaemheyt voor uwen Halse.

23. Dan sult gy uwen Wegh * seker wandelen: ende gy en sult uwen Voet niet stooten.

* Psal 37/24. ende 91.11. 12.

24. * So gy nederligt/ en sult gy niet schricken; maer gy sult nederliggen/ ende uwe Slaep sal soet wesen. * Lev. 26/6. Job 11/19. Psal. 3/6. ende 4/9. ende 91/11. 12.

25. Vreest niet van haestigen Schrick/ nochte vande Verwoestinge der Godtloosen/ alsse komt.

26. Want de Heere sal met uwe Hope wesen: ende hy sal uwen Voet bewaren/ van gevangen te worden.

27. En onthoudt het Goedt van sijne Meesters

Catholische Übersetzung.

mag / kanst du / so thue auch selbst guts.

28. Sprich nicht zu deinem Freunde: Gehe hin / und komm wiederumb; Ich wil dirs morgen geben / wann du es alsbald geben kanst.

29. Nimm nichts Böses für wider deinen Freund / dieweil er sein Vertrauen auff dich gesetzt hat.

30. Zancke nicht vergeblich mit einigem Menschen / dieweil er dir kein Leyd gethan hat.

31. Eifere nicht über einen ungerechten Menschen / und folge seinen Wegen nicht.

Psal. 36/1.

32. Dann alle Spötter sind dem HErrn ein Greuel / und er hält Sprach mit den Einfältigen.

33. Armuht im Hause des Gottlosen ist vom HErrn / aber die Wohnungen der Gerechten sollen gesegnet werden.

34. Er wird die Spötter verspotten / und den Sanfftmühtigen Gnade geben.

35. Die Weisen werden Ehr ererben / aber der Narren Erhöhung ist Schande.

Das 4. Capitel.

HOeret / meine Kinder / die Lehr euers Vaters und mercket darauff / daß ihr Fürsichtigkeit lernet.

2. Ich wil euch eine gute Gabe schencken / verlasset mein Gesetz nicht.

3. Dann ich bin auch meines Vaters Sohn gewesen / zart und einig geboren für meiner Mutter.

4. Und er lehrete mich / und sprach: Laß dein Hertz meine Wort auffnehmen / bewahre meine Gebot / so wirst du leben.

5. Bringe Weisheit zu

Lutherische Übersetzung.

zu thun / so deine Hand von GOtt hat solches zu thun.

28. Sprich nicht zu deinem Freunde: Gehe hin / und komm wieder / morgen wil ich dir geben / so du es doch wol hast.

29. Trachte nicht Böses wider deinen Freund / der auf Treu bey dir wohnet.

30. Hadere nicht mit jemand ohn Ursach / so er dir kein Leid gethan hat.

31. Eyffere nicht einem Freveln nach / und erwähle seiner Wege keinen.

32. Denn der HErr hat Greuel an den Abtrünnigen / und sein Geheimniß ist bey den Frommen*.

* Psal. 25/14.

33. Im Hause des Gottlosen ist der Fluch des HErrn / aber das Hauß der Gerechten wird gesegnet.

34. Er wird der Spötter spotten / aber den Elenden wird er Gnade geben*. * 1 Petr/5/5.

35. Die Weisen werden Ehre erben / aber wenn die Narren hoch kommen / werden sie doch zu Schanden.

Das 4. Capitel.

HOeret / meine Kinder / die Zucht eures Vaters / mercket auf / daß ihr lernet und klug werdet.

2. Denn ich gebe euch eine gute Lehre / vergesset meine Gesetze nicht.

3. Denn ich war meines Vaters Sohn / ein zarter und ein einiger für meiner Mutter.

4. Und er lehrete mich / und sprach: Laß dein Hertz meine Wort auffnehmen / halt meine Gebot / so wirst du leben*.

* Lev. 18/5. Deut. 5/33. sq. Ez. 20 11. Luc. 10/22. Rom. 10/5. Gal. 3/12.

5. Nimm an Weisheit /

Reformirte Übersetzung.

thun / wan es in Vermögen deiner Hand ist / solches zu thun.

28. Sprich nicht zu deinem Nechsten / geh * hin / und komm wieder; Morgen wil ich dir geben; so du es bey dir hast.

Jac. 2/15. 16.

29. Stift nichts böses wider deinen Nechsten; so er doch auf Treu bey dir wohnet.

30. Hader nicht mit jemand ohn Ursach; so er dir kein Leid gethan hat.

31. Eifere * nicht über einen Freveler; und erwehl keinen aus seinen Wegen.

* Psal. 37 / 1. und 73 / 3. Prunt. 23 / 17.

32. Dan der Verkehrte (ist) dem HERREN ein Greuel; bey den Aufrichtigen aber / (ist) sein * Geheimniß. * Psal. 25/14.

33. Im Hause des Gottlosen / (ist) der Fluch * des HERREN; das Hüttlein † aber der Gerechten wird er segnen.

* Lev. 26/14. etc. Deut. 28/15. etc/Mal. 2/2. † Prunt 21. 20.

34. So er der Spötter * spotten wird; so wird er (auch) den Sanftmühtigen Gnade geben.

* Ps. 18/27. Jac. 4/6. 1 Pet. 5/5.

35. Die Weisen werden Ehre erben: die Narren aber nehmen allzumahl Schande dahin.

Das 4. Capitel

HÖret / (liebe) Kinder / die Zucht (euers) Vaters: und mercket auf / daß ihr Klugheit lernet.

2. Dan ich gebe euch eine gute Lehr; verlasset mein Gesetz nicht.

3. Dan ich war meines Vaters Sohn; ein Zarter / * und ein einiger für meiner Mutter.

* 1 Chron. 29/1.

4. Und er lehrete * mich / und sprach zu mir: laß dein Hertz meine Wort halten: bewahre meine Gebot / so wirstu leben.

* 1 Chron. 28/9.

5. Erwirb Weißheit / er-

Jüdische Übersetzung.

wen es in deiner Gewalt is zu tuhn: 28 Du solst nit zu deinem Geseln sagen / geh hin und kum wieder / und morgen wil ich dir geben / und du hast es bey dir: 29 Du solst kein Bös gedenken auf deinen Geseln · und er wohnt bey dir zu sicherlich: 30 Du solst nit ohn Ursach mit einem Menschen kriegen · wen er dir kein Bös hat vergolten: 31 Du solst nit beneiden an einem Man [der da is ein Rauber · und du solst nit ausderwehin an al seine Weg: 32 Den es is ein Unwürdigheit vor Got / die da verkrümen [ihre Weg]. aber mit den Rechtfertigen is sein heimlicher Rahtschlak: 33 Der Fluch von Got is in dem Haus von dem Boswicht · und die Wohnung von den Gerechten wert er benschen: 34 Vorwahr zu den Spötter wert er spotten · und zu den Demuhtigen wert er Huldseligheit geben 35 Die Kluge werden Ehr erben · aber die Narren werden ein itlicher Schand abscheiden [zu sich selbert]:

Das 4. Capitul.

HOert ihr Kinder die Straf von dem Vater · und vernemt zu wissen Verständigheit: 2 Den ich hab euch eine gute Lernung gegeben · ihr solt meine Torah nit verlassen: 3 Den ich bin ein Suhn gewesen zu meinem Vater · zart und einzig zu vor meiner Muter: 4 Und er hat mich gelerent / und er hat zu mir gesprochen / meine Wort soln dein Hertz unterlehnen · hüt meine Gebot / aso werstu leben: 5 Kauf Klugheit / kauf

Holländische Übersetzung.

niet / alst in 't Vermogen uwer Hant is te doen.

28. En segt niet tot uwen Naesten; Gaet henen / ende komt weder / ende morgen sal ick geven; dewijl het by u is.

29. En smeedt geen Quaet tegens uwen Naesten / aengesien hy met Vertrouwen by u woont.

30. En twist met een Mensche niet / sonder Oorsake; so hy u geen Quaet gedaen heeft.

31. En zijt niet nijdig over een Man des Gewelts: ende en verkiest gene van sijne Wegen.

* Psal. 37 / 1. ende 73 / 3. Prov. 23 / 17.

32. Want de Afwijcker is den Heere een Grouwel: maer sijne * Verborgentheydt is met de Oprechte.

* Psalm 25 / 14.

33. * De Vloeck des Heeren is in het Huys des Godtloosen: maer de Wooninge der Rechtveerdigen sal hy segenen.

* Lev. 26/14. &c. Deut. 28/15. &c. Mal. 2/2.

34. Sekerlick * de Spotters sal hy bespotten: maer den Sachtmoedigen sal hy Genade geven.

* Jac. 4/6. 1 Petr. 5/5.

35. De Wijse sullen Eere beerven: maer elck en der Sotten neemt Schande op sich.

Het iiij. Capittel.

HOoret gy Kinderen / de Tucht des Vaders; ende mercket op / om Verstant te weten.

2. Dewijle ick u Lieden goede Leere geve; en verlatet mijne Wet niet.

3. Want ick was mijnes Vaders Soon; * teeder / ende een eenige voor het Aengesichte mijner Moeder. * 1 Chron. 29/1.

4. * Hy nu leerde my / ende seyde tot my: U Herte houde mijne Woorden vast: onderhoudt mijne Geboden / ende leeft.

* 1 Chron. 28/9.

5. Verkrijght Wijsheyt /

Catholische Übersetzung.

wege / bringe Klugheit zu wege / vergiß nicht / und weiche nicht ab von den Reden meines Mundes.

6. Laß sie nicht fahren / so wird sie dich behüten / habe sie lieb / so wird sie dich erhalten.

7. Der Weisheit Anfang ist / bringe dir die Weisheit zuwege / und siehe / daß du Klugheit erwerbest in deiner gantzen Habe.

8. Ergreiffe sie / so wird sie dich erhöhen / und wann du sie umbfangen hast / so wirst du von ihr geehret werden.

9. Sie wird deinem Haupt Mehrung der Gnade geben / und wird dich mit einer herrlichen Kron bedecken.

10. Höre / mein Sohn / und nimm meine Wort an / damit dir die Jahr deines Lebens vermehret werden.

11. Ich wil dir den Weg der Weisheit zeigen / und führen dich durch die Steige der Gerechtigkeit.

12. Wann du darauff gehen wirst / so sollen deine Gänge nicht geängstiget werden / und wann du lauffest / solt du keinen Anstoß haben.

13. Halte die Lehr / und laß sie nicht fahren / bewahre sie dann sie ist dein Leben.

14. Habe keine Lust an den Steigen der Gottlosen / und laß dir den Weg der Bösen nicht gefallen.

15. Fleuch von demselbigen / und gehe nicht dadurch; weiche ab / und verlaß ihn.

16. Dann sie schlaffen nicht / sie haben dann zuvor böses gethan / und wird ihnen die Ruhe entzogen / es sey dann / daß sie jemand unterdrucht haben.

17. Sie essen Brodt der Gottlosheit / und trincken Wein der Ungerechtigkeit.

18. Aber die Bahn der Gerechten glänzet wie

Lutherische Übersetzung.

nimm an Verstand / vergiß nicht / und weiche nicht von der Rede meines Mundes.

6. Verlaß sie nicht / so wird sie dich behalten / liebe sie / so wird sie dich behüten.

7. Denn der Weisheit Anfang ist / wenn man sie gerne höret* / und die Klugheit lieber hat denn alle Güter.

* Sap. 6 18.

8. Achte sie hoch / so wird sie dich erhöhen / und wird dich zu Ehren machen / wo du sie herzest.

9. Sie wird dein Haupt schön schmücken / und wird dich zieren mit einer hübschen Krone*.

* Sap. 3 / 2.

10. So höre / mein Kind / und nimm an meine Rede / so werden deiner Jahre viel werden.

11. Ich wil dich den Weg der Weisheit führen / ich wil dich auff rechter Bahn leiten*.

* Pf. 27 / 11.

12. Daß / wenn du gehest / dein Gang dir nicht sauer werde / und wenn du lauffest / daß du dich nicht anstössest.

13. Fasse die Zucht* / laß nicht davon / bewahre sie / denn sie ist dein Leben. v. 1.

14. Komm nicht auff der Gottlosen Pfad, und tritt nicht auf den Weg der Bösen*. * Pf. 1 / 1.

15. Laß ihn fahren / und gehe nicht drinnen / weiche von ihm / und gehe fürüber.

16. Denn sie schlaffen nicht / sie haben denn Übel gethan / und sie ruhen nicht / sie haben denn Schaden gethan.

17. Denn sie nähren sich von gottlosem Brodt / und trincken vom Wein des Frevels.

18. Aber der Gerechten Pfad glänzet wie

Reformirte Übersetzung.

wirb Klugheit : vergiß (sie) nicht / und weich nicht von der Rede meines Mundes.

6. Verlaß sie nicht / so wird sie dich behüten; lieb sie / so wird sie dich bewahren.

7. (Dan) der Weißheit Anfang (ist:) erwirb * Weißheit ; und erwirb Klugheit / mit allem deinem Gut.

* drumt. 23 / 23.

8. Erhöh sie / so wird sie dich erheben ; sie wird dich zu Ehren bringen / wan du sie umfahen wirst.

9. Sie wird deinem Haupt einen holdseeligen * Schmuck geben: sie wird dir eine schöne Krohn übergeben. * drob. 1 / 9.

10. (So) hör (nun /) mein Sohn / und nim meine Reden an ; so werden dir die Jahr des Lebens vermehret werden.

11. Ich wil dich vom Weg der Weißheit lehren ; ich wil dich auff rechten Wegen leiten.

12. (Daß /) wan du gehest / dein Gang nichts * geengert werde ; und wan du lauffest / † (daß) du dich nicht anstossest.

* eingeprengt. † Pf. 91 / 11.

13. Fasse die Zucht / * werde nicht laß ; bewahre sie / dan sie (ist) dein † Leben.

* drunt. 6 / 23. † drunt. v. 22.

14. Komm nicht auf der Gottlosen * Pfad : und tritt nicht auf de Weg der Bösen.

* Psal. 1 / 1. drob. 1 / 10. 15.

15. Entzeuch dich darvon / (und) geh nicht drinnen ; weich von ihm / und geh fürüber.

16. Dan sie schlaffen nicht / sie haben dan Übels gethan ; und ihr Schlaff wird weggerissen / wan sie nicht (jemand) gefället haben.

17. Dan sie essen Brot der Gottlosigkeit ; und trincken Wein des Frevels.

18. So (ist auch) der gerechten Pfad / wie das

Jüdische Übersetzung.

Verständigheit * und du solst nit vergessen / und du solst nit neigen von den Reden von meinem Munt: 6 Du solst sie nit verlassen / aso wert sie dich hüten * hab sie lieb / aso wert sie dich bewahren : 7 Das erste von der Klugheit [is] kauf Klugheit * und in al deinem Kaufen kauf Verständigheit: 8 Derheb sie / aso wert sie dich derhöchen * sie wert dich ehren / wen du sie werst umhalsen : 9 Sie wert eine huldselige Behefftung geben zu deinem Haubt * ein zierliche Kron wert sie dir überäntworn : 10 Hör zu mein Suhn / und nem meine Red an * und sie werden zu dir mehren die Jahr des Lebens : 11 Ich lern dich in den Weg der Klugheit * ich hab dich machen treten in dem rechtfertigen Steig : 12 Wen du werst gehn / aso werden deine Schrit nit eng seyn * und wen du werst laufen / aso werstu nit straucheln : 13 Begreif an der Straf / du solst nit verlassen * bewahr sie den sie is dein Leben : 14 In dem Steig von den Boswichter solstu nit kummen * und du solst nit treten in dem Weg von den Bösen : 15 Verstöhr ihn / du solst nit in ihm überfahrn * kehr ab von ihm / und geh vorüber : 16 Den sie schlafen nit / wen sie nit haben Bös getahn * und ihr Schlaf is geraubt / wen sie nit [imant] haben machen straucheln : 17 Den sie haben gespeist Brot der Boswichter * und sie trinken geraubten Wein : 18 Aber der Steig von den Gerechten leucht gleich as wie

Holländische Übersetzung.

verkrijght Verstant : en vergeet niet / ende en wijckt niet van de Redenen mijnes Monts.

6. En verlaetse niet / ende sy sal u behoeden : hebtse lief / ende sy sal u bewaren.

7. De Wijsheydt is het Voornaemste; * verkrijght (dan) Wijsheydt : ende verkrijght Verstant met alle uwe Besittinge.

* Prov. 23 / 23.

8. Verheftse / ende sy sal u verhoogen : sy sal u vereeren / als gy haer omhelsen salt.

9. * Sy sal uwen Hoofde een aengenaem Toevoegh-sel geven : eene cierlicke Kroone salse u leveren.

* Prov. 1 / 9.

10. Hoort / mijn Sone / ende neemt mijne Redenen aen : ende de Jaren des Levens sullen u vermenigvuldiget worden.

11. Ick onderwijse u inden Wegh der Wijsheit : ick dve u treden in de rechte Sporen.

12. In u Gaen en sal uwe Trede niet benauwt worden : ende indien gy loopt / * en sult gy niet struyckelen. * Psal. 91 / 11.

13. Grijpt de Tucht aen / en laet niet af. bewaertse / want sy is u Leven.

14. * En komt niet op het Padt der Godtloosen / noch en treedt niet op den Weg der Bosen.

* Psal. 1 / 1. Prov. 1 / 10.

15. Verwerpt dien / en gaetter niet door : wijckter van / ende gaet voorby.

16. Want sy en slapen niet / soose geen Quaet gedaen en hebben ; ende haren Slaep wort wech genomen / sose niet (nemant) hebben doen struyckelen.

17. Want sy eten Brood der Godtloosheydt / ende drincken Wijn van enckel Gewelt.

18. Maer het Padt der Rechtveerdigen is gelijck

Catholische Übersetzung.

das Licht / gehet fort / und wächst biß auff den vollen Tag.

19. Der Gottlosen Weg ist finster / sie wissen nicht, wo sie fallen.

20. Mein Sohn / hab acht auff meine Wort / und neige dein Ohr auf meine Rede.

21. Laß sie nicht hinweg gehen aus deinen Augen / bewahre sie mitten in deinem Hertzen.

22. Dann sie sind das Leben derjenigen / die sie finden / und allem Fleisch Gesundheit.

23. Bewahre dein Hertz mit allem Fleiß / dann daraus kommt das Leben.

24. Ein böses Maul thue von dir hinweg / und lästerhafftige Lippen laß weit von dir seyn.

25. Laß deine Augen sehen / was Recht ist / und laß deine Augenlieder für deinem Gängen hergehen.

26. Richte deinen Füssen die Bahn / so werden alle deine Wege befestiget.

27. Weiche nicht / weder zur Rechten noch zur Lincken / wende deinen Fuß vom Bösen. Dann der HErr kennet die Wege auff der rechten Seiten; und die Wege auff der lincken Seiten sind verkehret; Aber er wird deinen Lauff richtig machen / und deine Wege in Frieden vollführen.

Das 5. Capitel.

MEin Sohn hab acht auff meine Weisheit / und neige deine Ohren auff meine Fürsichtigkeit.

2. Damit du die Gedancken in guter Hut halteſt / und deine Lippen die Lehre bewahren.

3. Achte nicht auff Betrug eines Weibs. Dann die Lippen der Huren sind wie trieffend Honigseim / und ihre Kehle ist glatter / dann Oel.

4. Aber ihr Ende ist bitter / wie Wermuht / und scharf / wie ein zweyschneidig Schwerdt.

Lutherische Übersetzung.

ein Licht / das da fortgehet / und leuchtet bis auff den vollen Tag.

19. Der Gottlosen Weg aber ist wie Dunckel / und wissen nicht / wo sie fallen werden.

20. Mein Sohn / merke auf mein Wort / und neige dein Ohr zu meiner Rede.

21. Laß sie nicht von deinen Augen fahren* / behalte sie in deinem Hertzen. * c. 3/21.

22. Denn sie sind das Leben denen / die sie finden / und gesund ihrem gantzen Leibe.

23. Behüte dein Hertz mit allen Fleis / denn daraus gehet das Leben.

24. Thue von dir den verkehrten Mund / und laß das Läster-Maul fern von dir seyn.

25. Laß deine Augen stracks für sich sehen / und deine Augen-Lieder richtig für dir hinsehen.

26. Laß deinen Fuß gleich für sich gehen / so gehest du gewiß.

27. Wancke weder zur Rechten noch zur Lincken* / wende deinen Fuß vom Bösen. * Deut. 5/32.

Das 5. Capitel.

MEin Kind / mercke auf meine Weisheit / neige dein Ohr zu meiner Lehre.

2. Daß du behaltest guten Raht / und dein Mund wisse Unterscheid zu haben.

3. Denn die Lippen der Huren sind süsse wie Honigseim / und ihre Kehle ist glätter denn Oele.

4. Aber hernach bitter wie Wermuth / und scharff wie ein zweyschneidig Schwerd.

Reformirte Übersetzung.

gläntzende Licht; welches je länger je mehr leuchtet / bis auf den vollen Tag.

19. Der gottlosen Weg (aber ist) wie das Dunckel; sie wissen nicht / wo sie anstossen werden.

20. Mein Sohn / merck auf meine Wort; neig dein Ohr zu meinen Reden.

21. Laß sie nicht von deinen Augen fahren; bewahr sie in deinem Hertzen.

22. Dan sie (sind) das* Leben denen / die sie findē; und Gesundheit ihrem gantzen Leibe.

* Pſ. 19/8. drob. v. 13/28. 14.

23. Bewahr dein Hertz / mehr dan alles das zu bewahren ist; dan aus demselben gehet das Leben.

24. Tuh von dir die Verkehrung des Munds; und die Verleumdung der Leftzen tuh ferne von dir.

25. Laß deine Augen strack für sich sehen; und deine Augen-Liede richtig für dir hin sehen.

26. Wig den Weg deines Fusses; und (seh zu /) daß alle deine Wege gewiß seyen.

27. Wancke weder zur* Rechten noch zur Lincken; wende deinen Fuß vom Bösen.

* Deut. 5/32. und 28 / 14.

Das 5. Cap.

MEin Sohn / merck auf meine Weißheit; neig dein Ohr zu meiner Klugheit.

2. Auf daß du Fürsichtigkeit bewahren mögest: und (daß) deine Leftzen Erkäntniß bewahren mögen.

3. Dan die Leftzen des fremden Weibs trieffen (zwar) mit* Honigseim / und ihr Rachen (ist) glatter† dan Oel.

* drob. 2/16. drunt. 6 / 24. † drunt. 7/5.

4. Ihr Letztes aber (ist) bitter / wie der Wermuht; und) scharf / wie ein zweyschneidig Schwert.

Jüdische Übersetzung.

ein Licht · es geht und leucht / bis daß der Tag is anbereit: 19 Der Weg von den Boswichter is gleich as wie die Finsternis · sie wissen nit / wo an sie werden den straucheln: 20 Mein Suhn / vernem zu meinen Worten · neig deine Ohren zu meine Red: 21 Sie söln nit werden verkrümt von deine Augen · hüt sie in deinem Hertzen: 22 Den sie seynen Leben zu denselbigen die sie finden · und eine Heilung zu al seinem Fleisch: 23 Bewahr dein Hertz men den alls was zu hüten is · den von ihm seynen die Ausgäng von dem Leben: 24 Tuh ab von dir die Verkrümmung von dem Maul · und die Lästerung der Leftzen tuh weit hinwek von dir: 25 Deine Augen söln gleich kegen über lugen · und dein Aug-Brauen söln [rechtfertig lugen] kegen dir: 26 Den Steig von deinem Fus [solstu] wägen · und al deine Weg werden seyn anbereit: 27 Du solst nit neigen auf die rechte Seit oder auf die linke Seit · tuh ab deinen Fus von dem Bösen:

Das 5. Capitul.

MEin Suhn / vernem zu meiner Klugheit · neig deine Ohren zu meiner Verständigheit: 2 Zu hüten [gute] Gedanken · und deine Leftzen Wissenschaft zu bewahren: 3 Den die Leftzen von einer fremde Frau triefen süse Tropfen · und ihr Gaumen is glatter men weder Oel: 4 Aber ihr Letst is aso bitter gleich as wie Wermuht · aso scharf as wie ein Schwert mit zwey

Holländische Übersetzung.

een schijnende Licht / voortgaende ende lichtende tot den vollen Dagh toe.

19. De Wegh der Godtloosen is als Donckerheyt / sy en weten niet waer over sy strunckelen sullen.

20. Mijn Sone / merckt op mijne Woorden / neygt uwe Oore tot mijne Redenen.

21. Laetse niet wijcken van uwe Oogen / behoudtse in 't Midden uwes Hertē.

22. Want sy * zijn 't Leven den genen diese vinden / ende eene Medicijne haren geheelen Vleesche.

* Prov. 4 / 13.

23. Behoedt u Herte boven al dat te bewaren is / want daer uyt zijn de Uytgangen des Levens.

24. Doet de Verkeerthevdt des Mondts van u wech / ende de Verdraeytheydt der Lippen doet verre van u.

25. Laet uwe Oogen recht uyt sien / ende uwe Ooge-Leden sich recht voor u henen houden?

26. Weeght den Ganck uwes Voets / ende laet alle uwe Wegen wel gevesticht zijn.

27. * Wijckt niet ter rechter ofte ter slincker Hant; wendt uwen Voet af van 't Qtade.

* Deut. 5/32. ende 28/14.

Het v. Capittel.

MIjn Soon / merckt op mijne Wijsheydt; neygt uwe Oore tot mijn Verstant.

2. Op dat gy alle Bedachtsaemheyt behoudt / ende uwe Lippen Wetenschap bewaren.

3. Want de Lippen der Vreemder (Vrouwe) druppen* Honigseem; ende haer Gehemelte is gladder dan Olye.

* Prov. 2/16. ende 6/24.

4. Maer 't Laetste van haer is bitter als Alssem / scherp als een twee-snijdende Swaert;

Catholische Uebersetzung.

5. Ihre Füsse gehen hinunter zum Tod / und ihre Gänge bringen / hinab zur Hölle.

6. Sie wandeln nicht auf dem Wege des Lebens / ihre Gänge sind unstäte / und ist ihnen nicht nach zu forschen.

7. So höre mich nun / mein Sohn / und weiche nicht ab von den Worten meines Munds.

8. Schaffe / daß dein Weg ferne von ihr sey / und nahe dich nicht zu der Thür ihres Hauses.

9. Gib den Frembden deine Ehr nicht / noch dein grausamen deine Jahren.

10. Damit vielleicht nicht die Außweudigen mit deinem Vermögen erfüllet werden / und deine Arbeit in einem frembden Hause sey.

11. Und müssest endlich seufftzen / wann du dein Fleisch und deinen Leib verzehret hast / und sprechen:

12. Warumb hab ich die Zucht gescheuet / und mein Hertz hat die Straffe nicht angenommen?

13. Warumb hab ich der Stimm meiner Lehrer nicht gehorchet / noch den Meistern mein Ohr geneiget?

14 Ich bin mitten unter der Gemein und in der Versammlung schier in allem Unglück gewesen.

15. Trincke Wasser aus deiner Cisternen / und was aus deinem Brunnen fleusset.

16. Laß deine Brunnen hinaus fliessen / und theile deine Wasser auff den Gassen.

17. Habe du sie allein / und laß die Frembden mit dir kein Theil haben.

18. Deine Ader sey gesegnet / und erfreue dich mit dem Weibe / das du in deiner Jugend genommen hast.

19. Sie ist lieblich / wie

Lutherische Uebersetzung.

5. Ihre Füsse lauffen zum Tode hinunter / ihre Gänge erlangen die Hölle.

6. Sie gehet nicht stracks auf dem Wege des Lebens / unstät sind ihre Tritte / daß sie nicht weiß / wo sie gehet.

7. So gehorchet mir nun / meine Kinder / und weichet nicht von der Rede meines Mundes.

8. Laß deine Wege fern von ihr seyn / und nahe nicht zur Thür ihres Hauses.

9. Daß du nicht den Frembden gebest deine Ehre* / und deine Jahre den Grausamen†.

* Prov. 6/31. † c. 6/34.

10. Daß sich nicht Frembde von deinem Vermögen sättigen / und deine Arbeit nicht sey in eines andern Haus.

11. Und müssest hernach seufftzen / wenn du dein Leib und Gut verzehret hast.

12. Und sprechen: Ach wie hab ich die Zucht gehasset? Und mein Hertz die Straffe verschmäht?

13. Und habe nicht gehorchet der Stimme meiner Lehrer / und mein Ohr nicht geneiget zu denen / die mich lehreten?

14. Ich bin schier in all Unglück kommen für allen Leuten / und allem Volck.

15. Trincke Wasser aus deiner Gruben / und Flüsse aus deinem Brunnen.

16. Laß deine Brunnen heraus fliessen / und die Wasser-Bäche auß die Gassen.

17. Habe du sie alleine / und kein Frembder mit dir.

18. Dein Born sey gesegnet / und freue dich des Weibes deiner Jugend.

19. Sie ist lieblich wie

Reformirte Uebersetzung.

5. Ihre* Füsse lauffen (zum) Tod hinunter; ihre Gänge rühren ans Grab.

* Drunt. 7/27.

6. (Und) damit du den Pfad des Lebens nicht wigen mögest / so bewegen sich ihre Wege hin und her / (daß) du (es) nicht erkennen magst.

7. So gehorchet mir nun / (liebe) Kinder; und weichet nicht von den Reden meines Mundes.

8. Thu deinen Weg ferne von ihr; und nah nicht zur Thür ihres Hauses.

9. Auf daß du nicht andern gebest deine Ehre / und deine Jahr dem* Grausamen.

* Drunt. 6/34/35.

10. Auf daß sich nicht Fremde von deiner Kraft sattigen; und deine Arbeit (nicht sey) im Hauß des Ausländischen.

11. Und müssest endlich heulen; wan dein Fleisch / und dein Leib verzehret ist.

12. Und sprechen: (ach!) wie hab ich die Zucht gehasset: und (wie) hat mein Hertz die Straffe verachtet?

13. Und hab nicht gehorchet der Stimm meiner Lehrer: und mein Ohr nicht geneigt zu denen / die mich unterwiesen.

14. Ich bin schier in alles Unglück gerahten; mitten in der Versammlung und Gemeine.

15. Trinck* Wasser aus deiner Gruben; und Flüsse / aus deinem Brunnen.

* Drunt. 9/17.

16. Laß deine Brunnen heraus (fliessen / und) sich zertheilen; (und) Wasserbäche auf den Gassen (seyn.)

17. Hab du (aber) sie alleine / und keine Fremde mit dir.

18. Dein Brunnquell sey gesegnet; und freu dich deines jungen Weibes.

19. (Sie sey dir wie) eine

Jüdische Uebersetzung.

Schneiden: 5 Ihre Füs niedern zu dem Tot · und die Grub [von den Gehinnam] begreift ihre Schrit: 6 Drum daß du den Steig von dem Leben nit solst wägen · [drum auch] seynen verwagelt ihre Steig / daß du sie nit solst wissen: 7 Und itzundert ihr Kinder hört mir zu · und ihr solt nit abkehren von den Reden von meinem Munt: 8 Mach deine Weg weit von ab ihr · und du solst nit genähen zu der Thür von ihrem Haus: 9 Vielleicht werstu geben zu andern deine Schuhheit · und deine Jahr zu dem Underbarmigen: 10 Vielleicht werden Fremde gesätigt werden von deinem Vermögen · und deine schmertzliche Aerbet in das Haus von dem Fremde [kumen]: 11 Und du werst brummen an deinem letsten · wen dein Fleisch und dein Leib wert volend seyn: 12 Und du werst sagen / wie hab ich die Straf [aso] feind gehat · und mein Hertz hat die Strafung verschmäht: 13 Und ich hab nit gehört zu der Stim von meine Weiser · und zu meine Lerner hab ich meine Ohren nit geneigt: 14 Ich bin schier in allem Bösen gewesen · inzwischen der Einsammelung und Gemein: 15 Trink Wasser von deiner Grub · und rinnendige Wasser von deinem Brunnen: 16 Deine Quel-Brunnen werden sich ausspreiten ausserwenig · [und] die Wasser-Bäch in den Gassen: 17 Sie soln zu dir alleint seyn · und zu niemant Fremds mit dir: 18 Dein Ursprung sol gebenscht seyn · und der freu dich von wegen der Frau von deiner Jugent: 19 Ein sehr lieb-

Holländische Uebersetzung.

5. *Hare Voeten dalen na de Doot: hare Treden houden de Helle vast.

* Prov. 7/27.

6. Op dat gy het Padt des Levens niet en soudt wegen / zijn Hare gangen ongestadigh / (dat) gy het niet en merckt.

7. Nu dan / gy Kinderen / hooret na my / ende en wijcket niet van de Reden mijnes Monts.

8. Maeckt uwen Weg verre van haer / ende en naedert niet tot de Deure van haer Huys.

9. Op dat gy anderen uwe Eere niet en geeft / ende uwe Jaren * den Wreeden. * Prov. 6/34. 35.

10. Op dat de Vreemde sich niet en versadigen van u Vermogen / ende al uwen smertelicken Arbeyt niet en (kome) in het Huys des Onbekenden.

11. Ende gy in u Laetste brullet / als u Vleesch ende u Lijf verteert is:

12. Ende segget: Hoe hebbe ick de Tucht gehaet? ende mijn Hertte de Bestraffinge versmaedt?

13. Ende en hebbe niet gehoort na de Stemme mijner Onderwijsers / noch mijne Oore geneycht tot mijne Leeraers?

14. Ich ben by-na in alle Quaet geweest / in't Midden der Gemeynte / ende der Vergaederinge.

15. Drinckt Water uyt uwen Back / ende Vloeden uyt het Midden van uwen Born-Put.

16. Laet uwe Fonteynen haer buyten verspreyden / (ende) de Water-Beken op de Straten.

17. Laetse uwe alleene zijn / ende geener Vreemden met u.

18. Uwe Sprinck-Ader zy gesegent; ende verblijdt u van wegen de Huys-Vrouwe uwer Jeucht.

19. Eene seer lieflicke

Catholische Übersetzung.

eine Hinde / und überaus angenehme/wie ein Rehe; Laß dich ihre Brüste allezeit sättigen / und ergetze dich in ihrer Liebe immerdar.

20. Warum lässest du dich von einer Frembden verführen / mein Sohn / und ruhest im Schoos einer andern?

21. Der HErr sihet die Wege des Menschen an / und gibt acht auff alle seine Gänge.

Job. 31/4. Job. 34/21.

22. Den Gottlosen wird seine Ungerechtigkeit gefangen nehmen / und er wird mit den Stricken seiner Sünde gebunden.

23. Er wird sterben / dieweil er keine Zucht hat leiden wollen / und wird durch seine grosse Thorheit betrogen werden.

Das 6. Capitel.

MEin Sohn / wann du Bürge worden bist für deinen Freund / so hast du deine Hand bey einem Frembden vest gemacht.

2. Du bist verstricket mit den Worten deines Munds / und mit deinen eigenen Reden gefangen.

3. Derwegen thue / was ich sage / mein Sohn / und rette dich selbst / dann du bist in deines Nächsten Hand gefallen. Lauff hin und wieder / saume dich nicht / erwecke deinen Freund.

4. Gönne deinen Augen keinen Schlaff / und laß deine Auglieder nicht schlummern.

5. Reiß dich heraus / wie ein Rehelein aus der Hand / und wie ein Vogel aus der Hand des Vöglers.

6. Gehe hin zu der Ameisen / o du Fauler / und hab acht auff ihre Wege / und lerne Weisheit.

7. Ob sie wol weder Führer / noch Meister / noch HErren hat.

Lutherische Übersetzung.

eine Hinde / und holdselig wie eine Rehe / laß dich ihre Liebe allezeit sättigen / und ergötze dich allewege in ihrer Liebe.

20. Mein Kind / warum wilt du dich an der Frembden ergötzen / und herzest dich mit einer andern*?

* Sir. 9/11. 12.

21. Denn jedermans Wege sind stracks für dem HErrn / und er misset gleich alle ihre Gänge*. * Job. 34/21.

22. Die Missetat des Gottlosen wird ihn fahen / und er wird mit dem Strick seiner Sünde gehalten werden*. *ps. 7/17

23. Er wird sterben / daß er sich nicht wil ziehen lassen / und umb seiner grossen Thorheit willen wirds ihm nicht wohl gehen.

Das 6. Capitel.

MEin Kind / wirst du Bürge für deinen Nechsten* / und haß deine Hand bey einem Fremden verhefftet.

* Prov. 11/15.

2. So bistu verknüpft mit der Rede deines Mundes / und gefangen mit den Reden deines Mundes.

3. So thue doch / mein Kind / also / und errette dich / denn du bist deinem Nechsten in die Hände kommen / eile / dränge und treibe deinen Nechsten.

4. Laß deine Augen nicht schlaffen / noch deine Augenlieder schlummern.

5. Errette dich wie ein Rehe von der Hand / und wie ein Vogel aus der Hand des Voglers.

6. Gehe hin zur Ameisen / du Fauler / siehe ihre Weise an und lerne.

7. Ob sie wol keinen Fürsten / noch Hauptmann / noch Herrn hat.

Reformirte Übersetzung.

liebliche Hinde / und (wie) ein holdseelig Rehe. Laß dich ihre Brüste allezeit truncken machen / (und) irre stets in ihrer Liebe.

20. Und warum * woltestu irren / mein Sohn / an einer Fremden; und den Busen einer Ausländischen umfahen?

* drunt. 7/5. Sir. 9/11. 12.

21. Dan jedermans Wege (sind) stracks für den * Augen des HErren; und er wiget alle ihre Wege.

* 2 Chron. 16/9. Job. 31/4. und 34/21. drunt. 15/3. Jer. 16/17. und 32/19.

22. Die Missethaten des Gottlosen werden ihn fahen; und er wird mit den Stricken seiner Sünden gehalten werden.

23. Er wird sterben / darum daß er sich nicht wil ziehen lassen; und von wegen seiner grossen Thorheit wird er irr gehen.

Das 6. Cap.

MEin Sohn / so du * Bürg worden bist für deinen Nechsten; (so) du deine Hand einem Fremden dargeschlagen hast.

* drunt. 11/15. und 17/18.

2. (So) du verstrikt worden bist mit den Reden deines Mundes: So du gefangen worden bist mit den Reden deines Mundes.

3. So thu doch dieses / mein Sohn / und errett dich; sintemahl du deinem Nechsten in die Hand kommen bist. Geh hin / (und) demühtige dich / und stärck deinen Nechsten.

4. Laß deine Augen nicht schlaffen / noch deine Augen-Lieder schlummern.

5. Errett dich / wie ein Rehe von der Hand (des Jägers; und wie ein Vogel / aus der Hand des Voglers.

6. Geh hin zur Ameisen / du Fauler; betrachte ihre Wege / und werde weise.

7. Welche keinen Fürsten / noch Vogt / noch Regenten hat.

Jüdische Übersetzung.

liche Hinde / und ein huldselige Steinbökin: ihre Brüst soln dich alzeit sat machen / du solst stätiglich in ihre Liebschaft misgreifen: 20 Und warum mein Suhn wilstu den misgreifen an einer Fremde: und du wilst halsen den Schos von einer Fremde: 21 Den die Weg von itlichem Man sepuen kegen den Augen von Got: und er wägt al seine Steig: 22 Den Boswicht werden seine [eigene] Sünd bezwingen: und an den Seiler von seine Sünden wert er gehangen werden: 23 Er wert sterben dieweil er sich nit hat wöln lassen strafen: und mit seiner viele Narheit wert er misgreifen:

Das 6. Capitul.

MEin Suhn / wen du bist Borg geworden vor deinen Gesein: du hast vor einen Fremden deine Hant ingestekt: 2 Du bist worden gestrauchelt mit der Sag von deinem Maul: du bist worden bezwungen mit der Red von deinem Maul: 3 [Also] tuh das dasig alhie mein Suhn / und werd beschirmt / dieweil daß du bist gekummen in die Hant von deinem Gesein: geh hin / sey dich unterwerfen [vor ihm] / und [nem welche mit dir / daß sie] deinen Gesein [vor dich bitten]: 4 Du solst keinen Schlaf zu deinen Augen gebē: oder Schlummerung zu deinen Augbraun: 5 Sey dich beschirmen von [des Jägers] Hant / gleich as wie ein Hirsch: und gleich as wie ein Vogel / von der Hant des Vogelfängers: 6 Du Fauler geh hin zu der Ameis: sech ihre Weg an / und werd klug: 7 Den sie hat keinen Her / [keinen] Haubt-Man [o-

Holländische Übersetzung.

Hinde / ende aengenaem Steen-Geytken: laet u hare Borsten t' allen Tijden broncken maken; doolt steets in hare Liefde.

20. Ende waerom soudt gy / mijn Soon / in eene Vreemde dolen / ende den Schoot der Onbekende omvangen.

21. Want eens yegelicks Wegen zijn voor de* Oogen des Heeren: ende hy weecht alle sijne Gangen.

* 2 Chron. 16/9.

22. Den Godtloosen sullen sijne Ongerechticheden vangen: ende met de Banden sijner Sonde sal hy vast gehouden worden.

23. Hy sal sterven / om dat hy sonder Tucht geweest is: ende inde Grootheyt sijner Dwaesheyt sal hy verdwalen.

Het vj. Capittel.

MIjn Soon / so gy voor uwen Naesten Borge geworden zijt / voor eenen Vreemden uwe Hant toegeklapt hebt;

2. Gy zijt verstrickt met de Redenen uwes Monts; gy zijt gevangen met de Redenen uwes Monts.

3. Doet nu dit / mijn Soon / ende redder u / dewijle gy inde Hant uwes Naesten gekomen zijt: gaet / onderwerpt u selven / ende sterckt uwe Naesten.

4. En laet uwen Oogen geenen Slaep toe / noch te uwen Oogen-Leden Sluymeringe:

5. Redder u als een Rhee uyt de Hant (des Jagers): ende als een Vogel uyt de Hant des Vogel-Vangers.

6. Gaet tot de Miere / gy Luyaert: siet hare Wegen / ende wort wijs:

7. Dewelcke geenen Oversten / Amptman / noch Heerscher hebbende /

Catholische Übersetzung.

8. So bereitet sie doch im Sommer Speise für sich / und sammlet in der Erndte / daß sie zu essen habe.

9. Wie lang wilt du schlaffen / du Fauler? wann wilt du von deinem Schlaff aufstehen?

Jus. 18/33.

10. Du wirst noch ein wenig schlafen / wirst noch ein wenig schlummern / und die Hände ein wenig ineinander schlagen / damit du schlaffest.

11. So wird dir die Armuht überkommen / wie ein reisender Mann / und Dürftigkeit / wie einer im vollem Harnisch. Wirst du aber nicht faul seyn / so wird deine Erndte kommen / gleich einem Brunnen / und die Armuht wird weit von dir hinweg fliehen.

12. Ein abtrünniger Mensch ist ein unnützer Mann / er gehet daher mit verkehrtem Maul.

13. Er wincket mit den Augen / stampet mit dem Fuß / und redet mit dem Finger.

14. Er trachtet nach Unglück mit boßhafftigem Hertzen / und richtet immerdar Zanck an.

15. Diesem wird sein Verderben geschwind überkommen / und er wird bald auffgerieben werden / darfür wird ferner kein Raht funden.

16. Sechs Dinge sind / die hasset der HErr / und vem siebenden hat seine Seel ein Abscheuen.

17. Hohe Augen / lügenhaffte Zungen / Hände die unschuldig Blut vergiessen.

18. Ein Hertz / daß mit sehr bösen Anschlägen umbgehet / Füsse die geschwind lauffen böses zu thun.

19. Einen falschen Zeugen / der Lügen herfür bringet / und einen / der zwischen Brüdern Uneinigkeit stifftet.

20. Mein Sohn / bewahre die Gebot deines

Lutherische Übersetzung.

8. Bereitet sie doch ihr Brod im Sommer und sammlet ihre Speise in der Erndte.

9. Wie lange liegest du Fauler? wann wilt du aufstehen von deinem Schlaff?

10. Ja schlaff noch ein wenig / schlummere noch ein wenig / schlage die Händ in einander ein wenig / daß du schlaffest.

*Prov. 24/33.

11. So wird dich das Armuth übereilen / wie ein Fußgänger / und der Mangel wie ein gewapneter Mann.

12. Ein loser Mensch / ein schädlicher Mann / gehet mit verkehrtem Munde.

13. Wincket mit Augen / deutet mit Füssen / zeiget mit Fingern.

14. Trachtet allezeit Böses und Verkehrtes in seinem Hertzen / und richtet Hader an.

15. Darum wird ihm plötzlich sein Unfall kommen / und wird schnell zubrochen werden / daß keine Hülffe da seyn wird.

16. Diese sechs Stücke hasset der HErr / und am siebenden hat er einen Greuel /

17. Hohe Augen / falsche Zungen* / Hände die unschuldig Blut vergiessen.

18. Hertz / das mit bösen Tücken umgehet / Füsse / die behände sind Schaden zu thun.

19. Falscher Zeuge / der frech Lügen redet / und der Hader zwischen Brüdern anrichtet.

20. Mein Kind / bewahre die Gebot deines Va-

Reformirte Übersetzung.

8. (Dannoch) bereitet sie ihr Brot im Sommer / (und) samlet ihre Speise in der Ernde.

9. Wie lang wiltu ligen / (du)* Fauler? Wan wiltu aufstehen von deinem Schlaf?

*Prunt. 13/4. und 20/4. u. 24/31. 34.

10. (Ja / sprichstu /) ich muß noch ein wenig / schlaffen; ich muß noch ein wenig schlummern; ich muß noch ein wenig die Hände in einander schlagen / daß ich ruhe.

11. Wolan so wird deine Armuth daher kommen / wie ein Wanders-Mann; und dein Mangel / wie ein Gewapneter.

12. Ein loser Mensch / ein schädlicher Mann / gehet mit verkehrtem Munde.

13. Er* wincket mit seinen Augen / er redet mit seinen Füssen / er lehret mit seinen Fingern.

*Prunt. 10/10.

14. Lauter Verkehrung (ist) in seinem Hertzen: er stiftet allezeit böses / er richtet Hader an.

15. Darum wird plötzlich sein Unfall kommen: er wird unversehens zerbrochen werden / und (wird) kein Hülff (da seyn.)

16. Diese sechs (Stück) hasset der HERR; ja / (an diesen) sieben hat er einen Greuel.

17. Hohe * Augen: falsche Zung; Hände die unschuldig Blut vergiessen.

* Prov. 30/13.

18. Ein Hertz das mit bösen Tücken umgehet: Füsse * die eilends laufen / Schaden zu thun.

* Röm. 3/15

19. Falscher Zeug / (der) Lügen (daher) bläset: und der Hader zwischen Brüdern anrichtet.

20. Mein Sohn / * bewahr das Gebot deines

Jüdische Übersetzung.

der / Gewaltiger: 8 [Und gleichwol] bereit sie an in dem Summer ihre Speis' sie sammelt in dem Schnit ihre Speis ein: 9 Wie lang wilstu fauler noch liegen' wen eh wilstu aufstehn von deinem Schlaf: 10 [Ey noch] ein wenig schlafen / [ey noch] ein wenig schlummern' [ey noch] ein wenig sich rängiren / und die Händ in einander schlagen / [noch ein Weil] zu liegen: 11 Also wert dein Armuht kummen / gleich as wie ein Wanders-Man' und dein Gebrech / gleich as wie ein gewaffenter Man: 12 Ein schalkhaftiger Mensch / ein ungerechter Man' der geht um mit verkrümten Munt: 13 Er winkt mit seinen Augen / er reiht mit seine Füs' er weist mit seine Finger: 14 Verkehrtheit is in seinem Herzen / er gedenkt alzeit Bös' er reizt an Krieg: 15 Drum auch wert sein Brechnis uhrblötzlich kumen' uhrblötzling wert er zubrochen werden / und niemant wert [ihn] können heilen: 16 Sekserley seynen die Got feind hat' und das siebent is seinen Wiln ein Unwürdigheit: 17 Hofärtige Augen ein falsche Zung' und Händ die da vergiesen unschuldig Blut: 18 Ein Hertz das da gedenkt Ungerechtigheit' Füß die da laufen zu den Bösen: 19 Ein falscher Gezeugen der da Lügen redt' und der da anreitzt Gezank zwischen Brüder: 20 Mein Suhn bewahr die Gebot von deinem Vater'

Holländische Übersetzung.

8. Haer Broot bereydt in den Somer / hare Spijse vergadert in den Oogst.

9. Hoe lange sult gy / * Luyaert / neder-liggen? wanneer sult gy van uwen Slaep opstaen?

* Prov. 13/4. ende 20/4. ende 24/33. 34.

10. Een weynich Slapens / een weynich Sluymerens / een weynich Hant-Vouwens al neder-liggende:

11. So sal uwe Armoede (u) over komen als een Wandelaer / ende u Gebreck als een gewapent Mann.

12. Een Belials-Mensche / een ondeuchtsaem Man gaet met Verkeerthept des Monts omme.

13. Wenckt met sijne Oogen / spreeckt met sijne Voeten / leert met sijne Vingeren.

14. In sijn Herte zijn Verkeertheden / hy smeedt te aller Tijt Quaet: hy werpt T'wisten in.

15. Daerom sal sijn Verderf haestelick komen: hy sal schielick verbroken worden / datter geen Genesen aen en is

16. Dese sesse haet de Heere: ja seven zijn sijne Ziele een Grouwel.

17. * Hooge Oogen / een valsche Tonge / ende Handen die onschuldig Bloet vergieten. * Prov. 30/13.

18. Een Herte dat ondeuchtsame Gedachten smeedt: * Voeten die haer haesten / om tot Quaet te loopen. * Rom. 3/15.

19. Een valsch Getuyge / (die) Leugenen blaest: ende die tusschen Broederen Krackeelen inwerpt.

20. Mijn Soon / * bewaert het Gebodt uwes Vaders /

Catholische Uberſetzung.

Vaters / und laß das Geſetz deiner Mutter nicht fahren.

21. Binde ſie alle Wege zuſammen in deinem Hertzen / und füge ſie rings herumb deinen Hals.

22. Wann du wandelſt / ſo laß ſie mit dir gehen / wann du ſchläffeſt / ſo laß ſie dich bewahren / und wann du auffwacheſt / ſo rede mit ihnen.

23. Dann das Gebot iſt eine Leuchte / und das Geſetz iſt ein Licht / und Straffe der Züchtigung iſt der Weg des Lebens.

24. Damit ſie dich behüten für einem böſen Weibe / und für der lieblichen Zungen der Frembden.

25. Laß dein Hertz zu ihrer Schöne keine Luſt gewinnen / und laß dich mit ihrem Wincken nicht einnehmen.

26. Dann ein unzüchtig Weib iſt kaum eines Brodts wehrt / aber das Weib nimmt die theure Seele des Manns gefangen.

27. Kan auch ein Menſch Feuer in ſeinem Schooß verbergen / daß ſeine Kleider nicht brennen?

28. Oder kan er auch auf glüenden Kohlen wandeln / daß ſeine Fußſohlen nicht verbrandt werden.

29. Alſo wird der nicht rein ſeyn / der zu ſeines Nächſten Weib hinein gehet wann er ſie anrühret.

30. Es iſt die Sünde ſo groß nicht / wann einer ſtiehlet die Hungrige Seele zu erſättigen.

31. Wann er auch ergriffen wird / ſo gibt ers ſiebenfältig wiederumb / und ſtrecket dafür alles / was er in ſeinem Hauſe hat.

32. Wer aber ein Ehebrecher iſt / der wird ſeine Seele / aus Mangel am

Lutherſche Uberſetzung.

ters / und laß nicht fahren das Geſetz deiner Mutter*. * Prov. 1/8.

21. Binde ſie zuſammen auf dein Hertz allewege / und hänge ſie an deinen Hals*.

* Prov. 3/3. Deut. 6/7. 8.

22. Wenn du geheſt / daß ſie dich geleite / wann du dich legeſt / daß ſie dich bewahren / wenn du aufwacheſt daß ſie dein Geſpräch ſeyn.

23. Denn das Gebot iſt eine Leuchte / und das Geſetz ein Licht* / und die Straffe der Zucht iſt ein Weg des Lebens.

* pſ. 119/105. 2 pet. 1/19.

24. Auf daß du bewahret werdeſt für dem böſen Weibe / für der glatten Zungen der Fremden.

25. Laß dich ihre Schöne nicht gelüſten in deinem Hertzen / und verfahe dich nicht an ihren Augen-Liddern.

26. Denn ſeine Hure bringet eine ums Brod aber ein Eheweib fähet das edle Leben.

27. Kan auch jemand ein Feuer im Buſen behalten / daß ſeine Kleider nicht brennen?

28. Wie ſolt jemand auff Kohlen gehen / daß ſeine Füſſe nicht verbrannt würden?

29. Alſo gehets / wer zu ſeines Nechſten Weibe gehet / es bleibet keiner ungeſtrafft / der ſie berühret.

30. Es iſt einem Diebe nicht ſo groſſe Schmach / ob er ſtielet / ſeine Seele zu ſättigen / weil ihn hungert.

31. Und ob er begriffen wird / gibt ers ſiebenfältig wieder* / und legt dar alles Gut in ſeinem Hauſe.

32. Aber der mit einem Weibe die Ehe bricht / der iſt ein Narr /

Reformirte Uberſetzung.

Vaters; und laß nicht fahren das Geſetz deiner Mutter. * drob. 1/8.

21. Bind ſie zuſammen auf dein* Hertz ſtetiglich; (und) knüpf ſie an deinen Hals.

drob. 3/3.

22. Wan du geheſt / ſo wird es dich geleiten; wan du dich legeſt / ſo wird es deiner hüten; wan du aufwachſt / ſo wird es Sprache (mit) dir halten.

23. Dan das Gebot (iſt) eine* Kertze / und das Geſetz ein Licht; und die Straff-Wort† der Zucht / (ſind) ein Weg des Lebens.

* drob. 3/23. 24. † Pſ. 19/9. und 119/105.

24. Auf daß ſie dich bewahren für dem ſchädlichen Weibe; für der glatten* Zungen des fremden Weibs. * drob. 4/13.

25. Laß dich ihrer Schöne nicht gelüſten in deinem Hertzen; und hüte dich / daß ſie dich nicht fahe mit ihren Augen-Lieden.

* drob. 2/16. und 5/3. udd 7/5.

26. Dan um einer Huren willen (geräht) einer zu einem Stück Brots; uñ eine Ehe-Frau / (die da huret /) jaget die köſtliche Seele.

27. Kan auch jemand Feuer im Buſen behalten / daß ſeine Kleider nicht brennen?

28. Oder kan jemand auf glüenden Kohlen gehen / daß ſeine Füſſe nicht verbrant werden?

29. Alſo / wer zu ſeines Nechſten Weib eingehet / (der) wird nicht ungeſtraft bleiben; (ja) keiner / der ſie berühret.

30. Man thut einem Dieb keine Schmach an / wan er geſtohlen hat / ſeine Begierde zu ſättigen / weil ihn hungerte.

31. Sondern wan er ergriffen wird / giebt ers* ſiebenfältig wieder; (oder) gibt alle Hab ſeines Hauſes. * Exod. 22/1. 4.

32. (Aber) der mit einem Weib die Ehe bricht / (der iſt) ohn Verſtand; wer ſein Leben ins Verderben

Jüdiſche Uberſetzung.

und du ſolſt nit verlaſſen die Torah (Lehre) von deiner Muter: 21 Knüpfe ſie ſtätiglich auf dein Hertz * wikel ſie um deine Kehl: 22 In deinem tuhn gehn wert ſie dich führn / wen du werſt niederliegen wert ſie auf dich hüten * und wen du aufwachſt wert ſie [mit] dir reden: 23 Den das Gebot is ein Licht / und die Torah is ein [gros] Licht * und der Weg von dem Leben is die Straf von der Zucht*: 24 Dich zu hüten von einem böſen Weib * von dem Schmeichelen der fremde Zung: 25 Du ſolſt ihre Schuhheit nit geluſten in deinem Hertzen * und ſie ſol dich nit verführn mit ihren Augenbruen: 26 Den dorch eine Frau die eine Hur is [kumt es / daß man muß betteln] ein Laib Brot * aber ein Frau von einem [andern] Man jagt ein würdige Seel [in das Gehinnam]: 27 Sölt ein Man Feuer ſcharren in ſeinen Schos * und ſeine Kleider ſöln nit verbrennen: 28 Sölt ein Man wol gehn auf Kohlen * und ſeine Füs ſölten nit verbrennen: 29 Aſo is [auch] der da kumt zu ſeins Geſeln Weib * ein itlicher der ſie anrührt / ſol nit unſchuldig ſeyn: 30 Man ſol einen Dieb nit verſchmähen / wen er ſtehlt * ſeinen Leib zu derfüln / wen er hungrig is: 31 Und wen er gefunden wert / muß er bezahlen ſieben mahlt aſo viel * er gibt al das Gut von ſeinem Haus: 32 [Aber] der mit einer Eh-Frau unkeuſcht / dem gebrecht der Verſtand von dem Hertzen: er

Holländiſche Uberſetzung.

ende verlaet de Wet uwer Moeder niet. * Prov. 1/8.

21. Bindtſe ſteedts aen u * Herte / hechtſe aen uwen Halſe. * Prov. 3/3.

22. Als gy wandelt / ſal * dat u geleyden; als gy nederligt / ſal't over u de Wacht houden; als gy wacker wort / ſal't ſelve (met) u ſpreken.

* Prov. 3/21. 24.

23. Want * het Gebodt is een Lampe / ende de Wet is een Licht: ende de Beſtraffingen der Tucht ſijn de Weg des Levens.

* Pſal 19/9. ende 119/105.

24. Om u te bewaren voor de quade Vrouwe / voor de * Vleyinge der vreemder Touge. * Prov. 2/16. ende 5/3. ende 7/5.

25. En begeert hare Schoonheyt niet in u Herte: ende en laetſe u niet vangen met hare Oogen-Leden.

26. Want door eene Vrouwe / (die) eene Hoere is / (komt men) tot een Stuck Broots; ende eens Mans Huys-Vrouwe jaecht de koſtelicke Ziele.

27. Sal yemandt Vyer in ſijnen Boeſen nemen / dat ſijne Kleederen niet verbrandet en worden?

28. Sal yemandt op Kolen gaen / dat ſijne Voeten niet en beruen?

29. Alſoo die tot ſijnes Naeſten Huys-Vrouwe ingaet: al wieſe anroert / en ſal niet onſchuldig gehouden worden.

30. Men doet eenen Dief geene Verachtinge aen / als hy ſteelt om ſijnt Ziele te vullen / dewijle hy Honger heeft;

31. Ende gevonden zijnde / hy vergelt het * ſevenvoudig: hy geeft alle het Goet van ſijn Huys.

* Exod. 22/1. 4.

32. (Maer) die met eens Vrouwe Overſpel doet / is Verſtande-loos; hy ve-

Catholische Übersetzung.

Verstand/ ins Verderben bringen.

33. Er sammlet ihm selbst Unehr und Schande/ und seine Schmach wird nicht ausgetilget werden.

34. Dann der Eifer und Grimm des Manns wird am Tage der Rache nicht schonen; Er wird sich auch von niemand erbitten lassen/ noch sehr viel Gaben zur Erlösung annehmen.

Das 7. Capitel.

MEin Sohn/ behalt meine Wort/ und lege meine Gebot bey dir in Bewahrsam.

2. Halt meine Gebot/ mein Sohn/ so wirst du leben/ bewahre mein Gesetz/ wie deinen Augapfel.

3. Binde es an deine Finger/ und schreib es in die Tafel deines Hertzen.

4. Sprich zu der Weisheit du bist meine Schwester/ und nenne die Fürsichtigkeit deine Freundin/

5. Damit sie dich für dem auswendigen Weib behüte/ und für der Frembden/ die gar süsse Wort führet.

6. Dann ich schauet aus dem Feuster meines Hauses durchs Gegitter.

7. Und sahe die junge Leut an/ und ward eines närrischen Jünglings gewahr.

8. Der gieng auff der Gassen am Eck/ und nahm seinen Tritt nahe bey dem Weg/ der zu ihrem Hause führet.

9. Im Dunckeln da der Tag zum Abend gieng/ bey der dunckeln Nacht/ und in der Finsternis.

10. Und sihe/ da kommt ihm ein Weib unter Augen im Huren-Geschmuck/ welche abgerichtet war/ die Seelen zu bestricken/ sie war geschwätzig/ und unstete.

11. Auch fast unruhig/ auch konte sie mit ihren

Lutherische Übersetzung.

der bringet sein Leben ins Verderben.

33. Darzu trifft ihn Plage und Schande/ und seine Schande wird nicht ausgetilget.

34. Denn der Grimm des Mannes eyfert/ und schonet nicht zur Zeit der Rache.

35. Und siehet keine Persohn an/ die da versöhne/ und nimmts nicht an/ ob du viel schencken woltest.

Das 7. Capitel.

MEin Kind/ behalte meine Rede/ und verbirge meine Gebot bey dir.

2. Behalt meine Gebot/ so wirstu leben/ und mein Gesetz wie deinen Aug-Apffel.

3. Binde sie an deine Finger/ schreibe sie auf die Tafel deines Hertzens*. * Prov. 3/3.

4. Sprich zur Weißheit: Du bist meine Schwester/ und nenne die Klugheit deine Freundin/

5. Daß du behütet werdest für dem fremden Weibe/ für einer andern/ die glatte Worte gibt.

6. Denn am Fenster meines Hauses kuckete ich durchs Gegitter/ und sahe unter die Albern.

7. Und ward gewahr unter den Kindern eines närrischen Jünglings/

8. Der gieng auf der Gassen an einer Ecken/ und trat daher auf dem Wege an ihrem Hause/

9. In der Dämmerung am Abend des Tages/ da es Nacht ward und dunckel war.

10. Und siehe/ da begegnete ihm ein Weib im Hurenschmuck/ listig/

11. Wild und unbändig/ daß ihre Füsse in

Reformirte Übersetzung.

bringen wil/ der mag es thun.

33. (Darzu) geräht er in Streiche uñ Schande: uñ seine Schmach wird nicht ausgetilget.

34. Dan der * Grimm des Manns eifert; und schonet nicht/ am Tag der Rache.

* drob. 5/9. drimt. 27/4.

35. Er nimt kein Löß-Geld an; und verwilliget nicht/ wan du schon viel schencken woltest.

Das 7. Cap.

MEin Sohn/ bewahr meine Reden; und hinterleg meine Gebot bey dir.

2. Bewahr meine Gebot/ so wirstu * leben; und mein Gesetz/ wie deinen Augapfel.

* drob. 4/4. Lev. 18/5.

3. Bind sie * an deine Finger: schreib sie auff die Tafel † deines Hertzens.

* Deut. 6/8. und 11/8. † drob. 3/3.

4. Sprich zur Weißheit: du (bist) meine Schwester/ und nenne die Klugheit (deine) Verwandtin.

5. Auf daß sie dich behüten für dem fremden Weibe; für der Ausländischen/ (die) glatte Wort gibt.

6. Dan am Fenster meines Hauses/ guckete ich durch mein Guckfensterlein.

7. Und sahe unter die Albern; (und) ward gewahr unter den Söhnen/ eines närrischen Jünglings.

8. Der ging durch eine Gasse/ neben ihrem Ecke: und trat daher auf dem Wege (der) zu ihrem Hause (gehet.)

9. In der Dämmerung/ am Abend des Tages/ da es finster nacht und dunckel war.

10. Und sihe/ da begegnete ihm ein Weib/ (in) Hurenschmuck/ und gewahrsam.

11. (Dieselbe * (ist) schnadderhaftig und unbändig; und ihre Füsse

Jüdische Übersetzung.

verderbt seine Seel/ der das thut: 33 Plag und Schand wert er finden/ und seine Schmach wert nit ausgewischt werden: 34 Den der Grim-Zorn von des Mans Neidung * und er derbarmt nit an dem Tag von der Rachenung: 35 Er wert nit vertragen das Angesicht von keinerley Auslösung * und er wert nit wöln bewilligen/ wen du gleich viel Geschenk gibst:

Das 7. Capitul.

MEin Suhn hüt meine Red * und meine Gebot solstu mit dir verbergen: 2 Hüt mein Gebot und bleib leben * und meine Torah gleich as wie der Schwartz-Apfel von deinem Aug: 3 Knüpf sie auf deine Finger * schreib sie auf die Tafel von deinem Herzen: 4 Sag zu der Weisheit/ du bist meine Schwester * und zu der Verständigheit solstu mein Freund heissen: 5 Daß sie dich söln hüten von der fremde Frau * von der Fremde die da schmeichelt mit ihrem Reden: 6 Den dorch das Fenster von meinem Haus * dorch das Gegitter bin ich worden gelugt: 7 Und ich hab gesehn unter den Narren/ ich hab geprüft unter den Kindern/ ein Jungling der kein Verstand hat: 8 Der ging vorüber auf dem Mark bey ihrem Ek * und er täht schreiten auf der Weg von ihrem Haus: 9 In der Finster an dem Obent von dem Tag * in der finstere Nacht in der Tunkel: 10 Und nun ein Frau begegent ihm * in einer Huren-Zierung/ und ein belägert Hertz [mit allerley böse Gedanken]: 11 Sie brumt und sie kehrt ab [von dem guten Weg]:

Holländische Übersetzung.

derft sijne Ziele/ die dat doet:

33. Plage ende Schande sal hy vinden/ ende sijn Smaet en sal niet uytgewischt worden.

34. Want Jalorsheyt is eene Grimmigheyt des Mans: ende inden Dag der Wrake en sal hy niet verschoonen.

35. Hy en sal gene Versoeninge aennemen: ende hy en sal niet vorwilligen/ of gy schoon het Geschenck vergroot.

Het vij. Capittel.

MJin Soon/ bewaert mijne Redenen/ ende legt mijne Geboden by u wech.

2 * Bewaert mijne Geboden/ ende leeft; ende mijne Wet/ als den Appel uwer Oogen.

* Prov. 4. 4. Lev. 18/5.

3. * Bindse aen uwe Vingeren: schrijftse op de Tafel uwes Herten.

* Deut. 6/8. ende 11/18.

4. Segt tot de Wijsheyt: Gy zijt mijne Suster/ ende heet het Verstant uwen Bloet-Vrient.

5. * Op datse u bewaren voor de vremde Vrouwe/ voor de Onbekende/ (die) met hare Redenen vleyt.

* Prov. 5/3.

6. Want door de Venster van mijn Huys/ door mijne Tralie keeck ick uyt/

7. Ende ick sach onder de Slechte/ ick merckte onder de jonge Gesellen eenen Verstande-loosen Jongelinck/

8. Voorby-gaende op de Strate/ neffens haren Hoeck/ ende hy tradt op den Weg van haer Huys/

9. In de Schemeringe/ in den Avont des Daegs/ in den swarten Nacht/ ende de Donckerheyt:

10. Ende sier/ eene Vrouwe ontmoetede hem in Hoeren-Vercierssel/ ende met het Herte op hare Hoede;

11. * Dese was woelachtig/ ende wederstrevig: haere

Catholische Übersetzung.

Füssen im Hause nicht stehen bleiben.

12. Jetzt war sie für der Thür / jetzt auff der Gassen / bald lauret sie an den Ecken.

13. Sie greifft den Jüngling an / küsset ihn / und liebkoset ihm mit unverschämten Angesicht / und spricht:

14. Ich hab ein Schlacht-Opfer gelobt für meine Wohlfart / und heut hab ich meine Gelübde bezahlet.

15. Darumb bin ich herausgangen dir unter Augen / hab Verlangen gehabt dich zu sehen / und habe dich gefunden.

16. Mein Bettlein hab ich mit geflochtenen Schnüren gezieret / habe mit bunten Teppichen aus Egypten bedecket.

17. Meine Schlafkammer hab ich mit Myrrhen / und mit Aloe / und Zimmet besprenget.

18. Komm / laß uns von den Brüsten trucken werden / und unser Lust pflegen / und einander umbfahen / biß der Tag anbricht.

19. Denn der Mann ist in seinem Hause nicht / er ist einen sehr weiten Weg gezogen.

20. Er hat einen Seckel mit Geld mitgenommen / am Tage des vollen Monds wird er zu seinem Hause wieder kehren.

21. Sie hat ihn bestricket mit vielen Reden / und durch das Schmeicheln ihrer Lippen fort gezogen.

22. Er folget ihr alsbald nach / wie ein Ochs / der zum Schlachtopfer geführet wird / und wie ein springend Lämmlein / und der Narr weiß nicht / daß er zu den Banden gezogen wird.

23. Biß ihm der Pfeil durch seine Leber geschossen wird / als wann ein Vogel zum Strick eilet / und weiß nicht / daß es umb sein Leben zu thun ist.

24. Darumb so höre mich jetzt / mein Sohn /

Lutherische Übersetzung.

ihrem Hause nicht bleiben können.

12. Jetzt ist sie haussen / jetzt auf der Gassen / und lauret an allen Ecken.

13. Und erwischte ihn / und küssete ihn unverschämt / und sprach zu ihm:

14. Ich habe Danck-Opffer für mich heute bezahlet / für meine Gelübde /

15. Darum bin ich heraus gangen dir zu begegnen / dein Angesicht frühe zu suchen / und habe dich funden.

16. Ich habe mein Bette schön geschmücket / mit bunten Teppichen aus Egypten /

17. Ich habe mein Lager mit Myrrhen / Aloes und Cynnamen besprenget.

18. Komm / laß uns gnug buhlen / biß an den Morgen / und laß uns der Liebe pflegen /

19. Denn der Mann ist nicht daheime / er ist einen fernen Weg gezogen.

20. Er hat den Geld-Sack mit sich genommen / er wird erst aufs Fest wieder heimkommen.

21. Sie überredete ihn mit vielen Worten / und gewann ihn ein mit ihrem glatten Munde.

22. Er folgete ihr bald nach / wie ein Ochse zur Fleisch-Banck geführet wird / und wie zum Fessel / da man die Narren mit züchtiget.

23. Biß sie ihm mit dem Pfeil die Leber spaltete. Wie ein Vogel zum Strick eilet / und weiß nicht / daß ihm das Leben gilt.

24. So gehorchet mir nun / meine Kinder / und

Reformirte Übersetzung.

können in ihrem Hause nicht bleiben.

* Dreb. 2 / 16. und 5 / 3. 20. † Drunt. 9 / 13.

12. Jetzt (ist sie) für der Thür / jetzt auf den Gassen; und lauret an allen Ecken.)

13. Und sie erwischete ihn / und küssete ihn; (darnach) machete sie ihr Angesicht steiff / und sprach zu ihm:

14. (Ich habe) Danckopfer bey mir; heute hab ich mein Gelübde bezahlet.

15. Darum bin ich herausgegangen; dein Angesicht früh zu suchen / und hab dich (auch) funden.

16. Ich hab meine Bettlade (mit) geschnüreten Teppichē beleget; (meine) ausgehauene (Bettlade mit) Lein-Lachen aus Egypten.

17. Ich hab mein Lager mit Myrrhen / Aloe / und * Caneel besprengt.

* Cinnamen.

18. Komm / laß uns gnug buhlen / bis an den Morgen; und laß uns der Liebe pflegen.

19. Dan der Mann (ist) nicht daheimen; er ist einen fernen Weg gezogen.

20. Er hat einen Beutel vol Geld mit sich genommen: er wird (erst) zur bestimten Zeit wieder heim kommen.

21. Sie lenckete ihn mit der Menge ihrer Lehr; sie trieb ihn ein / mit ihren glatten Worten.

22. Er folgete ihr nach / (und zwar) plötzlich / wie ein Ochse zur Schlachtung gehet: und wie (zum) Fessel / damit man die Narren züchtiget.

22. Bis ihm ein Messer die Leber spaltete; wie ein Vogel zum Strick * eilet; und weiß nicht / daß derselbe wider sein Leben (gelegt ist.) * Prob. 1 / 17.

24. So gehorchet mir nun / (liebe) Söhne; und

Jüdische Übersetzung.

ihre Füs können nit ruhn in dem Haus: 12 Einmahlt is sie haussen / einmahlt is sie auf der Gassen / und sie lauert an al den Eken: 13 Und sie hat ihn begriffen / und sie hat ihn gekust / ihr Angesicht hat sie gestärkt / und sie hat zu ihm gesagt: 14 Ein Schächtung von Fried-Opfer is bey mir / heut hab ich bezahlt mein Gelubtnis: 15 Drum auch bin ich ausgegangen zu kegen dir / dein Angesicht zu beten / und ich hab dich gefunden: 16 Ich hab mein Span-Bet geziert mit Tapizerey / köstlich feine Leinwant von Mizraim: 17 Ich hab getriest mein Geläger / mit mehr Würtz / Nägelcher und Zimme-Rind: 18 Geh mir wöln sich sätigen mit Freundschaft / bis zu dem Morgen / mir wöln sich freuen in der Liebschaft: 19 Den der Man is nit in seinem Haus / er is in einem weiten Weg gegangen: 20 Er hat einen Beutel mit Geld mitgenummen / zu dem gesetzten Tag wert er in sein Haus kummen: 21 Sie hat ihn bewegt / mit ihre viele gewohntliche Unterrichtung / mit ihre schmeichelige Lefzen hat sie ihn machen verstossen: 22 Er ging ihr struks hinten nach / er wert kummen gleich as wie ein Oks zu dem Schächten / und gleich as wie eine giftige Schlang einen Narn zu züchtigen: 23 Bis daß ihm die Pfeil hat die Leber gespalten / gleich as wie sich ein Vogel eilt zu dem Netz / und er weiß nit / daß es um seinen Leib is getahn: 24 Und itzunder hört mir zu ihr Kinder / und vermehrt zu der

Hollandischt Übersetzung.

Voeten en bleven in haer Huys niet / * Prov. 9 / 13.

12. Nu buyten / dan op de Straten zijnde / ende by alle Hoecken loerende.

13. Ende sy greep hem aen / ende kuste hem: sy sterckte haer Aengesichte / ende seyde tot hem:

14. Danck-Offeren zijn by my: ick hebbe heden mijne Geloften betaelt.

15. Daerom ben ick uytgegaen u te gemoete / om u Aengesichte neerstelick te soecken / ende ick hebbe u gevonden.

16. Ick hebbe mijne Bedstede met Tapijt-Cieraet toe-gemaeckt met uytgehouwenen Wercken / met fijn Linnen von Egypten.

17. Ick hebbe mijn Leger met Mirrhe / Aloë / ende Kaneel wel-rieckende gemaeckt /

18. Komt / laet ons dronken worden van Minnen tot den Morgen toe: laet ons ons vrolick maken in groote Liefde.

19. Want de Man en is niet in sijn Huys: hy is eenen veren Weg getogē.

20. Hy heeft eenen Bundel Gelts in sijne Hant genomen: ten bestemden Dage sal hy na sijn Huys komen.

21. Sy beweegde hem door de Veelheyt van haer Onderricht: sy dreef hem aen door de Vleyinge haerer Lippen.

22. Hy ginck haer straeck achter na / gelijck een Os ter Slachtinge gaet; ende gelijck een Dwaes tot de Tuchtinge der Boeyen:

23. Tot dat hem de Pijl sijne Lever doorsneet; * gelijck een Vogel sick haestet na den Strick / ende niet en weet / dat de selve tegen sijn Leven is. * Prov. 1 / 17.

24. Nu dan / Kinderen hooret na my: ende lus

Teutsche Uebersetzung.

und habe acht auff die Wort meines Mundes.

25. Damit dein Hertz auf ihre Wege nicht hingezogen werde / und loß dich auff ihre Bahn nicht verführen.

26. Denn sie hat ihrer viel verwundet / und niedergeworffen / und allerhand auch die stärckeste Männer / sind von ihr ums Leben gebracht.

27. Ihr Haus sind Wege zur Hölle / die hinunter gehen biß zu den innersten Kammern des Tods.

Das 8. Capitel.

RUffet die Weißheit nicht / und lässet die Fürsichtigkeit ihre Stim nicht hören?

2. Sie stehet auff den allerhöchsten und obersten Spitzen / über dem Wege / mitten auff den Steigen.

3. Auch bey den Thoren der Stadt / da man durch die Pforten eingehet / da redet sie / und spricht:

4. O ihr Männer / ich schreye zu euch / und meine Stimm ist zu den Menschenkindern gerichtet.

5. Ihr kleinen habt acht auff die Klugheit / und merket an ihr Unweisen.

6. Höret zu / dann ich werde von grossen Sachen reden / und meine Lippen sollen auffgehen zu verkündigen / was Recht ist.

7. Mein Rachen soll die Wahrheit betrachten / und meine Lippen sollen verfluchen / was Gottloß ist.

8. Alle meine Wort sind gerecht / und ist nichts böses / noch verkehrts darinnen.

9. Sie sind richtig den verständigen / und billig denen / die Erkäntniß finden.

10. Nehmet meine Unterweisung an / und nicht Geld; Erwählet vielmehr die Lehr / dann Gold.

11. Denn die Weißheit ist besser / dann alle / auch die allerköstlichste Dinge / und alles / was man wün-

Lutherische Uebersetzung.

merckes auf die Rede meines Mundes.

25. Laß dein Hertz nicht weichen auf ihren Weg und laß dich nicht verführen auf ihrer Bahn.

26. Denn sie hat viel verwundet und gefället / und sind allerley Mächtigen von ihr erwürget.

27. Ihr Hauß sind Wege zur Höllen / da man hinunter fähret in des Todes Kammer.

Das 8. Capitel.

RUffet nicht die Weißheit *? und die Klugheit lässt sich hören †? * Matt. 11/19. Luc. 11/49. 1 Cor. 1/24. 30. † Prov. 21.

2. Oeffentlich am Wege / und an der Strassen stehet sie.

3. An den Thoren / fornen an der Statt; da man zur Thüren eingehet / rufft sie laut / (und spricht:)

4. (O ihr) Männer / ich ruff zu euch; und meine Stimm (ist gerichtet) zu den Menschen-Kindern.

5. Merckt ihr Albern / die Witze / und ihr Thoren / nehmet es zu Hertzen.

6. Höret / denn ich will reden was fürstlich ist / und lehren / was recht ist.

7. Denn mein Mund soll die Wahrheit reden / und meine Lippen sollen hassen das Gottloß ist /

8. Alle Reden meines Mundes sind gerecht / es ist nichts verkehrtes noch falsches drinnen.

9. Sie sind alle gleich aus denen / die sie vernehmen / und richtig denen / die es annehmen wollen.

10. Nehmet an meine Zucht lieber denn Silber / und die Lehre achtet höher denn köstlich Gold *.

† p. 119/72. Prov. 3/14.

11. Denn Weißheit ist besser denn Perlen / und alles was man wün-

Reformirte Uebersetzung.

merckt auff die Reden meines Mundes.

25. Laß dein Hertz nicht weichen auf ihren Weg: (und) geh nicht irr auf ihren Steigen.

26. Dan sie hat viel verwundet und gefället: und (sind) in grosser Anzahl / alle die von ihr erwürget sind.

27. (Die Wege zu) ihrem Hauß / * (sind) Wege zum Grab; die hinab gehen zu des Todes-Kammern. * Prob. 2/8. u. 5/5.

Das 8. Cap.

RUffet * nicht die Weißheit: und die Klugheit läst ihre Stimm hören? * Prob. 1/20. 21.

2. Oben an hohen (Oertern) am Wege / (und) an der Strassen stehet sie.

3. An den Thoren / fornen an der Statt; da man zur Thüren eingehet / rufft sie laut / (und spricht:)

4. (O ihr) Männer / ich ruff zu euch; und meine Stimm (ist gerichtet) zu den Menschen-Kindern.

5. (Ihr) Albern / vernehmet Klugheit; und (ihr) Narren / vernehmet Witze.

6. Höret; dan ich will reden / was fürstlich ist; und die Eröfnung meiner Lefftzen / (ist) lauter Richtigkeit (seyn.)

7. Dan mein Rachen sol die Wahrheit reden: sintemahl meine Lefftzen haben einen Greuel an der Gottlosigkeit.

8. Alle Reden meines Mundes (sind) gerecht: (es ist) nichts verdrehtes / noch verkehrtes drinnen.

9. Sie stehen alle stracks für dem Gesicht dem Verständigen: und (sind) richtig denen / die Erkäntniß bekommen.

10. Nehmet meine Zucht an / und nicht Silber; und die Lehre (nehmt) lieber (an /) dan außerlesen gegraben * (Gold.)

* Prob. 3/14. 15.

11. Dan Weißheit (ist) * besser als Karfunckel-Steine; und alles was

Jüdische Uebersetzung.

Sag von meinem Maul: 25 Laß dein Hertz nit abkehren zu ihrem Weg · du solst dich nit verirren in ihrem Steig: 26 Den sie hat viel Derschlagene niedergefält · und sie seynen stark al ihre Derschlagene: 27 Ihr Haus seynen die Weg zu der Höl · sie niedern zu den Kammern von dem Tot:

Das 8. Capitul.

VOrwahr die Klugheit ruft · und die Verständigheit gibt ihre Stim: 2 Auf der Spitz von den Höchen bey dem Weg · sie hat sich gestelt an das Ort da [viel] Steig seynen: 3 Bey den Pforten fornen an der Stat · da man zu der Tühr herein kumt ruft sie: 4 Ich ruf zu euch Mannen · und meine Stim is zu den Menschen Kindern 5 Ihr Narren seyt prüfen Klugheit · un ihr Narren versteht [mit] dem Hertz: 6 Hört zu / den ich wil reden herliche Sachen · und die Oefnung meiner Lefzen seynen Rechtfertigheit: 7 Den mein Gaumen wert reden die Wahrheit · und die Bosheit is ein Unwürdigheit von meinen Lefzen · 8 Al die Red von meinem Maul seynen mit Gerechtigheit · es is ken streithaftige oder verkrümte unter sie: 9 Sie seynen alzumahlt gerecht zu dem der sie versteht · und rechtfertig zu den die da gefinden Wissenschaft: 10 Nemt meine Zucht an / und nit Silber · und Wissenschaft is ausderwehlt / men weder Gim Gold: 11 Die Klugheit is besser men weder Perlich · und al die Gelustigheit

Holländische Uebersetzung.

stert na de Redenen mijnes Monts.

25. En laet u Herte tot hare Wegen niet wijcken / en dwaelt niet op hare Paden.

26. Want sy heeft vele Gewondde nedergevelt / ende alle hare Gedoodde zijn machtig vele.

27. * Haer Huys zijn Wegen des Grafs / dalende na de Binnen-Kameren des Doots.

* Prov. 2 / 18. ende 5 / 5.

Het viij. Capittel.

ROept * de Wijsheyt niet? ende en verheft (niet) de Verstandicheyt hare Stemme?

* Prov. 1 / 20. 21.

2. Op de Spitse der hooge Plaetsen / aen den Weg / ter Plaetse daer Paden zijn / staet sy:

3. Aen de Zijde der Poorten / voor aen de Stadt / (aen) den Ingauck der Deuren roept sy overluyt.

4. Tot u / o Mannen / roepe ick / ende mijne Stemme is tot der Menschen Kinderen.

5. Gy Slechte / verstaet Kloeckzinnicheyt: ende gy Sotte / verstaet (metter) Herten.

6. Hooret / want ick sal Vorstelicke Dingen spreken / ende de Openinge mijner Lippen sal enckele Billickheyt zijn.

7. Want mijn Gehemelte sal de Waerheyt bedachtelick uytspreken / ende de Godtloosheyt is mijnen Lippen een Grouwel.

8. Alle de Redenen mijnes Monts zijn in Gerechticheyt / daer en is niet Verdrayts nochte Verkeerts in.

9. Sy zijn alle recht / voor den genen / die verstandich is / ende rechtmatich voor de gene / die Wetenschap vinden.

10. Nemet mijne Tucht aen / ende niet Silver; ende Wetenschap meer / dan het uytgelesen uytgegraven Gout.

11. * Want Wijsheyt is beter dan Robijnen; ende al watmen begeeren mach /

Catholische Uebersetzung.

schen mag / das kan mit ihr nicht verglichen werden.

12. Ich / die Weißheit / wohne im Raht / und bin unter vernünfftigen Gedancken.

13. Die Furcht des HErrn hasset das Böse; von Hoffart / und Ubermuht / von einem bösen Wege / und zweyzüngigen Maul / has ich ein Abscheuen.

14. Mein ist der Raht und die Billigkeit / mein ist die Fürsichtigkeit / mein ist die Stärcke.

15. Durch mich regiren die Könige und die Gesetzgeber verordnen / was recht ist.

16. Durch mich herrschen die Fürsten / und die Gewaltigen erkennen die Gerechtigkeit.

17. Ich liebe / die mich lieben / und die Morgens früh zu mir wachen / die werden mich finden.

18. Bey mir ist Reichthumb und Ehr / überschwenglich Gut / und Gerechtigkeit.

19. Dann meine Frucht übertrifft Gold und Edelgestein / und mein Gewächse ist besser dann auserwählt Silber.

20. Ich wandle auf den Wegen der Gerechtigkeit / mitten auf den Steigen des Gerichts.

21. Damit ich meine Liebhaber reich mache / und ihre Schätze erfülle.

22. Der HErr hat mich in Besitz gehabt im Anfang seiner Wege / ehe dann er etwas von Anbeginn gemacht hat.

23. Ich bin von Ewigkeit her verordnet / und von Alters / ehe dann die Erde ist gemacht worden.

24. Die Abgründe waren noch nicht / und ich war schon empfangen; Die Wasser-Brunnen waren noch nicht ausgebrochen.

25. Die Berge mit ihrem

Lutherische Uebersetzung.

schen mag / kan ihr nicht gleichen.

12. Ich Weißheit wohne bey der Witze / und ich weiß guten Rath zu geben.

13. Die Furcht des HErrn hasset das Arge / die Hoffart / den Hochmuth / und bösen Weg / und bin feind dem verkehrten Munde.

14. Mein ist beyde Raht und That / ich habe Verstand und Macht.

15. Durch mich regieren die Könige / und die Rahts-Herren setzen das Recht.

16. Durch mich herrschen die Fürsten / und alle Regenten auf Erden.

17. Ich liebe die mich lieben / und die mich frühe suchen / finden mich *. * Joh 5/39.

18. Reichthum und Ehre ist bey mir / währhafftig Gut / und Gerechtigkeit.

19. Meine Frucht ist besser denn Gold und fein Gold / und mein Einkommen besser denn auserlesen Silber.

20. Ich wandele auf dem rechten Wege / auf der Strassen des Rechts /

21. Daß ich wohl berahte die mich lieben / und ihre Schätze voll mache *. * Joh. 12/10.

22. Der HErr hat mich gehabt im Anfang seiner Wege / ehe er was machte / war ich da *.

* Sap. 9/9. Sir. 10/14.

23. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit / von Anfang von der Erden.

24. Da die Tieffen noch nicht waren / da war ich schon bereitet * / da die Brunnen noch nicht mit Wasser quollen.

* Col. 1/15.

25. Ehe denn die Ber-

Reformirte Uebersetzung.

man wünschen mag / kan ihr nicht gleich geschätzt werden.

* Job. 28/15. Pf. 19 / 11. Prob. 3/14. 15. Drunt. 16/26.

12. Ich Weißheit wohne (by) der Klugheit: und erfinde die Erkäntniß der Fürsichtigkeit.

13. Die Furcht des HErren (ist/) das Arge hasse: ich hasse die Hoffart / und den Hochmuth / und den bösen Weg / und den verkehrten Mund.

14. Bey mir (ist) Raht und rechte Weißheit: ich (bin) der Verstand / bey mir (ist) Stärcke.

15. Durch mich regieren die Könige / un die Rahtsherren setzen das Recht.

16. Durch mich herrschen die Fürsten: und (sind) freygebig alle Regenten auf Erden.

17. Ich liebe / die mich lieben: und die mich früh suchen / * finden mich.

* 2 Chron. 15/4. 15.

18. * Reichthum und Ehre (ist) bey mir / beständig Gut / und Gerechtigkeit.

* Prob. 3/16.

19. Meine Frucht * (ist) besser dan gegrabē (Gold/) und geleutert Gold: und mein Einkommen (ist besser) dan auserlesen Silber.

* Prob. 3/14. 16.

20. Ich leite auff dem Wege der Gerechtigkeit / mitten auf den Steigen des Rechts.

21. Daß ich denen / die mich lieben / allerley Reichthum zu besitzen gebe; und ihre Schatz-Kammern vol mache.

22. Der HErr hat mich * gehabt (im) Anfang seines Wegs: ehe er etwas machete / schon damahls.

* Sap. 9/9. Sir. 24/14.

23. Ich bin gesalbet worden von Ewigkeit her / vor dem * Anfang / vor der Erden.

* Joh. 1/1.

24. Da noch keine Abgründe waren / (da) war ich (schon) gebohren: da noch keine Brunnquellen waren / die mit Wasser beschweret sind.

25. Ehe dan die Berge

Jüdische Uebersetzung.

seynen mit ihr nit zu vergleichen: 12 Ich Klugheit hab geruht bey der Listigheit und ich gefind die Wissenschaft von allerley gute Gedanken: 13 Gotsforcht hat das Böse feind die Hofart / und den Hochmuht / und böse Weg / und den Mund von Verkehrung hab ich feind: 14 Zu mir is Raht und Hülf ich bin Verständigheit / zu mir is die Stärkheit: 15 Dorch mich königen die König: und die Hern setzen die Gerechtigheit ein: 16 Dorch mich herschen die Hern und die Fürsten [und] al die Richter von der Erden: 17 Ich hab lieb die mich lieb haben und die mich forschten werden mich gefinden: 18 Reichtuhm und Ehr is bey mir tauerhaftig Gut und Gerechtigheit: 19 Meine Frucht is besser men weder geläutert Gold / und Sim Gold und mein Getreyd men weder ausderwehlt Silber: 20 Ich geh in dem Steig von Gerechtigheit inzwischen die Steig von Gericht: 21 Daß ich meine Liebhader wil machen erben das da beständig is und ihre Schat-Kammern wil ich derfüln: 22 Got hat mich beschaffen in dem Ersten von seine Weg vor seine Werken von demmahlt an: 23 Von Ewigheit hab ich geherscht / von dem Anfang / von vor an die Erd [is worden beschaffen]: 24 Ich bin worden beschaffen / da die Abgrunden noch nit warn und da die schwere Quel-Brunnen von Wasser noch nit waren: 25 Eh die Berg seynen vor-

Holländische Uebersetzung.

en is met haer niet te vergelijcken. * Job 28/15. Psal. 19/11. Prov. 3/14. 15. ende 16/16.

12. Ich Wijsheyt woone (by) de Kloeckmunicheyt / ende vinde de Kennisse aller Bedachtsaemheyt.

13. De Vreese des Heeren is / te haten het Quade / de Hooveerdicheyt / ende den Hoochmoet / ende den quaden Weg: ick hate oock den Mont der Verkeerdheden.

14. Raet ende het Wesen zijn mijne: ick ben het Verstant / mijne is de Sterckte.

15. Door my regeeren de Koningen / ende de Vorsten stellen Gerechticheyt.

16. Door my heerschen de Heerschers / ende de Princen / alle de Richters der Aerde.

17. Ick hebbe lief / die my lief hebben: ende die my vroech soecken / sullen my vinden.

18. * Rijckdom ende Eere is by my; duerachtich Goet ende Gerechticheyt.

* Prov. 3 / 16.

19. * Mijne Vrucht is beter: dan uytgegraven Gout / ende dan dicht Gout; ende mijn Inkomen / dan uytgelesen Silver.

* Prov. 3 / 14.

20. Ick doe wandeln op den Weg der Gerechticheyt: in't Midden van de Paden des Rechts:

21. Op dat ick mijne Liefhebbers doe beerven dat bestendig is: ende ick sal hare Schat-Kameren vervullen.

22. De Heere besat my (in't) Beginsel sijns Wegs / voor sijne Wercken / van doe aen.

23. Ick ben van Eeuwicheyt af gesaift geweest / vanden * Aenvanck / vande Outheden der Aerde aen.

* Joh. 1 / 1.

24. Ick was geboren / als de Afgronden noch niet en waren / als noch geene Fonteynen en waren / swaer van Water:

25. Al eer de Bergen in-

Catholische Uebersetzung.

schweren Gewicht hatten noch ihren Stand nicht.

26. Ich bin vor den Bühein geboren; Er hatte den Erdboden noch nicht gemacht sampt den Wasser-Strömen / noch die Gründe des Erdbodens.

27. Ich war gegenwärtig / da er die Himmel zubereitet / da er die Abgründe mit gewisser Ordnung rings herumb bevestigte.

28. Da er den Lufft droben vest machet / und die Wasserbrunnen abwoge.

29. Da er dem Meer rings herumb sein Ziel setzte / und den Wassern Ordnung stellet / daß sie aus ihren Schrancken nicht giengen / da er die Gründe des Erdbodens legte.

30. Da war ich bey ihm / und füget alle Dinge zusammen / und ich erlustigte mich täglich / und spielete für ihm allezeit.

31. Ich spielete auff dem Erdboden / und war meine Lust / bey Menschenkindern zu seyn.

32. Darumb so höret mich jetzt / meine Kinder / selig sind / die meine Wege bewahren.

33. Höret die Zucht lehr / und seyd weise / und verwerffet sie nicht.

34. Selig ist der Mensch / der mich höret / und der täglich wachet an meiner Thür / und wartet auff mich an den Pfosten meiner Thür.

35. Wer mich findet / der wird das Leben finden / und Heyl schöpffen vom HErrn.

36. Wer sich aber an mir versündiget / der wird seiner Seele verletzen. Alle die mich hassen / die haben den Todt lieb.

Das 9. Capitel.

DJe Weisheit hat ihr ein Hauß gebauet / und sieben Seulen außgehauen.

Lutherische Uebersetzung.

ge eingesenckt waren / vor den Hügeln war ich bereit.

26. Er hatte die Erde noch nicht gemacht / und was dran ist / noch die Berge des Erd-Bodens.

27. Da er die Himmel bereitete / war ich daselbst / da er die Tieffe mit seinem Ziel verfassete.

28. Da er die Wolcken droben festete / da er festigte die Brunnen der Tieffen /

29. Da er dem Meer das Ziel setzte */ und den Wassern / daß sie nicht übergehen seinen Befehl / da er den Grund der Erden legete /

* Job. 38 / 10. 11. Ps. 104 / 9.

30. Da war ich der Werckmeister bey ihm / und hatte meine Lust täglich / und spielete für ihm allezeit *.

* Matt. 5 / 17.

31. Und spielete auf seinem Erd-Boden / und meine Lust ist bey den Menschen-Kindern.

32. So gehorchet mir nun / meine Kinder / wohl denen / die meine Wege behalten.

33. Höret die Zucht und werdet weise / und lasset sie nicht fahren.

34. Wohl dem Menschen / der mir gehorchet / daß er wache an meiner Thür täglich / daß er warte an den Pfosten meiner Thür.

35. Wer mich findet / der findet das Leben / und wird Wohlgefallen von dem HErrn bekommen.

36. Wer aber an mir sündiget / der verletzet seine Seele. Alle die mich hassen / lieben den Tod.

Das 9. Capitel.

DJe Weißheit bauete ihr Hauß / und hieb sieben Seulen /

Reformirte Uebersetzung.

eingesenckt waren: vor den Hügeln war ich gebohren.

26. Er hatte die Erde noch nicht gemacht / noch die Felder: noch die fürnehme Oerter auf dem grössen Staub des Erdkreises.

27. Da er die Himmel zurichtete / (war) ich daselbst: da er den Abgrund in die * Ründe fassete.

* Job. 26 / 10.

28. Da er die Wolcken droben vestete: da er vestigete die * Brunnen des Abgrunds. * Gen. 7 / 11.

29. Da er dem Meer sein Ziel setzte: und dem Wasser / (daß) es nicht * übergehe seinen Befehl: da er die Grundvesten † der Erden legte.

* Gen. 1 / 10. Job. 38 10. 11. Ps. 33 / 7. und 89 / 10. und 104 / 9. † Pl. 78 / 69 / 12. drob. / 19.

30. Und ich bin bey ihm / (wie) ein Pfleg-Sohn / und bin (seine) Lust und Freud alle Tag; und * spiele für ihm allezeit.

* Psal. 119 / 1. 2. und 128. Joh. 5 / 17.

31. Ich spiele auff seinem Erdkreiß: und meine Lust (ist) bey den Menschen-Kinderen.

32. So gehorchet mir nun / (liebe) Kinder; dann * seelig (sind / die) meine Wege bewahren.

* Ps. 119 / 1. 2. und 128 / 1. Luc. 11 / 28.

33. Höret die Zucht / und werdet weise / und lasset (sie) nicht fahren.

34. Seelig (ist) der Mensch / der mir gehorchet / daß er wache an meinen Thüren täglich.

35. Dan wer mich findet / der findet * das Leben: und wird Wolgefallen † vom HERREN bekommen.

36. Wer aber an mir sündiget / der tuht ihm selber Gewalt: alle die mich hassen lieben den Tod.

Das 9. Cap.

DJe höchste Weißheit hat ihr Hauß gebauet: sie hat ihre sieben Seulen ausgehauen.

Jüdische Uebersetzung.

den eingesenkt [in die Wasser] * vor den Hügeln / bin ich worden beschaffen: 26 Eh er die Erd noch hat beschaffen und die Märk * oder den Anfang von dem Staub von der Welt: 27 Da er die Himmel hat angereit / da war ich dorten * da er hat ausgegraben den Zirkel über den Abgrund: 28 Da er hat gestärkt die Himmel von oben * da er hat befestigt die Quelbrunnen von dem Abgrund: 29 Da er dem Meer hat seine Gesetz getahn / und die Wasser solten [die Red von] seinem Munt nit übertreten * da er hat ausgegraben die Grundfest von der Erden: 30 Da bin ich bey ihm gewesen ein Derzieher * und ich war Tag vor Tag seine Dermeiung / ich hab mich alzeit gefreuet zu vor ihm: 31 Ich hab mich gefreuet in der Welt von seinem Ertreich * und meine Dermeiung is mit den Menschen Kindern: 32 Und itzundert ihr Kinder hört mir zu * und wol dem der da meine Weg hüt: 33 Hört Straf und wert klug / und ihr sölt sie nit verstöhren: 34 Wol dem Menschen der mir gehorcht * der da Tag auf Tag hüt auf meine Tühren / zu bewahren die Beystädel von meine Tühren: 35 Den die mich finden / die finden das Leben * und er zieht aus ein Wolgefalu von Got: 36 Aber die kegen mich sündigen / der beraubt seine Seel * al meine Feind die haben den Tot lieb:

Das 9. Capitul.

DOrch ihre Klugheit hat sie ihr Haus gebauet * sie hat sich sieben

Holländische Uebersetzung.

gevestet waren: vor de Heuvelen was ick geboren.

26. Hy en hadde de Aerde noch niet gemaeckt / noch de Velden / noch den Aenvanck van de Stokens der Werelt.

27. Doe hy de Hemelen bereydde / was ick daer; * doe hy eenen Circkel over het Wlacke des Afgronts beschreef: * Job 26 / 10.

28. Do hy de Opper-Wolcken van boven vestichde: doe hy * de Fonteynen des Afgronts vast maeckte.

* Gen. 7 / 11.

29. Doe hy de Zee haer Perck settede / op dat de Wateren * sijn Beveel niet en souden overtreden / doe hy de Grontvesten der Aerde stelde. * Gen. 1 / 10. Job 38 / 10. 11. Pt. 104 / 9.

30. Doe was ick een Voesterlinck by hem / ende ick was dagelicks (sijne) Vermakingen: t' aller Tijt voor sijn Aengesichte spelende.

31. Spelende in de Werelt sijns Aerdrijcks: ende mijne Vermakingen zijn met der Menschen Kinderen.

32. Nu dan / Kinderen / hooret na my: wans wel * geluckſalich zijnse / (die) mijne Wegen bewaren.

* Psal. 119 / 1. 2. ende 128 / 1. Luc. 11 / 28.

33. Hooret de Tucht / ende wordet wijs / ende en verwerpet (die) niet.

34. Welgeluckſalich is de Mensche / die na my hoort / dagelicks wakende aen mijne Poorten / waernemende de Posten mijner Deuren.

35. Wandt die my vindt / vindt het Leven / * ende treckt een Welgevallen van den Heere. * Prov 12 / 2.

36. Maer die (tegen) my sondicht / doet sijne Ziele Gewelt aen: alle die my haten / hebben de Doot lief.

Het ix. Capittel.

DE opperste Wijsheyt heeft haer Huys gebouwt: sy heeft hare seven Pilaren gehouwen.

Lutherische Übersetzung.

2. Sie hat ihre Schlacht-Opfer geopfert / ihren Wein hat sie gemischet / und ihren Tisch zugerichtet.

3. Sie hat ihre Mägde ausgesand / auff das Schloß zu laden / und auff die Mauren der Stadt.

4. Ist jemand klein / der komme zu mir. Und sie sprach zu den Unweisen:

5. Kommt / esset mein Brodt / und trincket den Wein / den ich euch gemischet habe.

6. Verlasset die Kindheit / und lebet / und wandelt auff den Wegen der Fürsichtigkeit.

7. Wer einen Spötter unterweiset / der thut ihm selbst Unrecht / und wer einen Gottlosen straffet / der macht ihm selbst einen Flecken.

8. Straffe einen Spötter nicht / damit er dich nicht hasse. Straffe einen Weisen / so wird er dich lieb haben.

9. Gib dem Weisen Ursach / so wird er in der Weisheit zunehmen. Lehre den Gerechten / so wird ers eilends annehmen.

10. Die Furcht des HErrn ist ein Anfang der Weisheit / und Fürsichtigkeit ist die Erkäntniß der Heiligen.

11. Dann durch mich sollen sich deine Tage vermannigfältigen / und der Jahren deines Lebens mehr werden.

12. Wann du weise bist / so bist du dir selbst weise / wann du aber ein Spötter bist / so wirst du das Unheil allein tragen.

13. Ein närrisch Weib macht ein groß Geschrey / sie ist voller Anreitzung zum Bösen / und weiß nirgends von.

14. Sie sitzt in der Thür ihres Hauses / auff einem Stuhl am hohen Ort in der Stadt.

15. Damit sie die Leute anruffe / welche des Wegs fürüber gehen / und fort ziehen ihrer Strassen.

Lutherische Übersetzung.

2. Schlachtete ihr Vieh / und trug ihren Wein auf / und bereitete ihren Tisch.

3. Und sandte ihre Dirnen aus / zu laden oben auf die Palläste der Stadt:

4. Wer aber ist / der mache sich hieher. Und zum Narren * / sprach sie: * 1 Cor. 9 / 24.

5. Kommt / zehret von meinem Brod / und trincket des Weins / den ich schencke.

6. Verlasset das albere Wesen * / so werdet ihr leben / und gehet auf dem Wege des Verstandes. * Tit. 2 / 17.

7. Wer den Spötter züchtiget / der muß Schande auf sich nehmen / und wer den Gottlosen straffet / der muß gehöhnet werden.

8 Straffe den Spötter nicht / er hasset dich: Straffe den Weisen / der wird dich lieben.

9 Gib dem Weisen / so wird er noch weiser werden / lehre den Gerechten / so wird er in der Lehre zunehmen *.

* Matt. 13 / 12.

10 Der Weißheit Anfang ist des HErrn Furcht * / und der Verstand lehret was heilig ist. * Job. 18 / 28. ps. 111 / 10. Prov. 1 / 7. Sir. 1 / 16.

11. Denn durch mich wird deiner Tage viel werden / und werden dir der Jahre des Lebens mehr werden.

12. Bist du weise / so bist du dir weise / bist du ein Spötter / so wirst du es allein tragen.

13. Es ist aber ein thöricht wild Weib / voll Schwätzens / und weiß nichts /

14. Die sitzt in der Thür ihres Hauses auf dem Stul * / oben in der Stadt * * ps. 94 / 20. † Apoc. 17 / 18.

15. Zu laden alle die fürüber gehen / und richtig auf ihrem Wege wandeln:

Reformirte Übersetzung.

2. Sie hat ihr Schlacht-Vieh geschlachtet: sie hat ihren Wein eingeschencket: sie hat ihren Tisch zugerichtet.

3. Sie hat ihre Dirnen ausgesand: sie ruffet oben auff den Zinnen * und Höhen der Statt / (sprechend:) * Prob. 8 / 2.

4. Wer ist alber? Der mach sich hieher: (und) zum Unweisen / spricht sie:

5. Kommet / zehret von meinem Brot: und trinckt des Weins / (den) ich eingeschencket hab.

6. Verlasset das alberne Wesen / so werdet ihr leben: und gehet auff dem Wege des Verstands.

7. Wer den Spötter züchtiget / der bringet Schmach davon: und wer den Gottlosen strafft / dem (wird) ein Schandfleck (angehenckt.)

8. Straff * den Spötter nicht / auf daß er dich nicht hasse; straff den Weisen / so wird er dich lieben.

* Matth. 7 / 6.

9. Gib dem Weisen / so wird er noch weiser werden: lehr den Gerechten / so wird er in der Lehr zunehmen.

10. Der Weißheit * Anfang / (ist) des HERREN Furcht: und die Lehr der Heiligen / (ist) Verstand.

* Job. 28 / 28. Psalm. 111 / 10 Prob. 1 / 7. Sir. 1 / 16.

11. Dan durch mich wird deiner * Tage viel werden; und werden dir der Jahren des Lebens mehr werden. * Prunt. 10 / 27.

12. Wirstu weise seyn / so wirstu dir weise seyn: wirstu aber das Gespött treiben / so wirstu (es) allein tragen.

13. Ein närrisch Weib * schnaddert viel: (ein) thöricht (Weib schwätzet viel /) und weiß (doch) nichts. * Prob. 7 / 11.

14. Sie sitzt in der Thür ihres Hauses: auf einem Stuhl / oben in der Statt.

15. Zu ruffen denen / die fürüber gehen: die richtig auf ihren Pfaden wandeln.

Jüdische Übersetzung.

Seulen ausgehauen: 2 Sie hat geschächt ihre Schächtung / sie hat ihren Wein gemischt: sie hat auch ihren Tisch angericht: 3 Sie hat ihre Junkfrauen geschikt / [und] sie hat gepreiet auf den Flügel der Höchung von der Stat: 4 Wer ein Narjs / kehr sich alher * dem ein klug Hertz mangelt / spricht sie zu ihm: 5 Geht hin / est mein Brot und trinkt den Wein den ich gemischt hab: 6 Verlast die Narheit / und bleibt leben * und seyt treten in dem Weg der Verständigheit: 7 Der einen Spötter straft / der nemt Schand zu sich selbert * und der da den Boswicht straft / der [hört] seinen Gebrechen: 8 Du solst den Spötter nit strafen / vielleicht wert er dich feind haben * straf zu dem Klugen / aso wert er dich lieb haben: 9 Lern den Klugen / aso wert er noch kluger werden * unterweis den Gerechten / aso wert er in Lernung zunehmen: 10 Der Anfang von Gotsforcht is Klugheit * und die Wissenschaft von den Heiligen is Verständigheit: 11 Dorch mir werden sich deine Täg mehren * und sie werden dir mehren Jahr von Leben: 12 Wen du klug bist / aso bistu dir klug * und bistu ein Spötter / aso mustu es alleint tragen: 13 Ein närrische Frau brumt [Narheit] * die närrische [Frau] weiß aber niks: 14 Und sie sitzt auf ihre Haus-Thür * auf einem Stuhl an den hoche Oerter von der Stat: 15 Daß sie ruft die den Weg vorüber gehn * die da rechtferti-

Holländische Übersetzung.

2. Sy heeft haer Slacht-Vee geslacht / sy heeft haren Wijn gemengt / ook heeftse hare Tafel toegericht.

3. Sy heeft hare Dienst-Maechden uytgesonden: sy noodicht op de * Tinnen der Hoochten der Stadt:

* Prov. 8 / 2.

4. Wie is slecht? hy keere sich herwaerts / tot den Verstandeloosen / seyt sy:

5. Comet / etet van mijn Broot / ende drincket van den Wijn / dien ick gemengt hebbe.

6. Verlatet de Slechticheden / ende levet / ende tredet in den Weg des Verstants.

7. Wie den Spotter tuchticht / behaelt sich Schande; ende die den Godtlosen bestraft / sijne Schand-Vlecke.

8. * En bestraft den Spotter niet / op dat hy u niet en hate: bestraft den Wijsen / ende hy sal u lief hebben. * Matth. 7 / 6.

9. Leert den Wijsen / so sal hy noch wijser worden: onderwijst den Rechtveerdigen / so sal hy in Leere toenemen.

10. * De Vreese des Heeren is het Beginsel der Wijsheyt: ende de Weetenschap des Heiligen is Verstant.

* Job 28 / 28. Psal. 111 / 10. Prov. 1 / 7.

11. Want door u sullen uwe * Dagen vermenichvuldigen / ende Jaren des Levens sullen u toegedaen worden. * Prov. 10 / 27.

12. Indien gy wijs zijt / gy zijt wijs vor u selven: ende zijt gy een Spotter / gy sult het alleen dragen.

13. Eene sotte Vrouwe * is woelachtig / de Slechtigheyt (selve); ende en weet niet met allen /

* Prov. 7 / 11.

14. Ende sy sit aen de Deure van haer Huys; op eenen Stoel / (op) de hooge Plaetsen der Stadt:

15. Om te roepen de gene / die (op) den Weg voorbygaen / die hare Paden recht maecken / (seggende);

Catholische Übersetzung.

16. Wer klein ist der kehre sich zu mir / und sie spricht zu dem der Mangel am Verstand hat;

17. Die gestohlene Wasser sind süsser / und das verborgene Brodt ist angenehmer.

18. Und er weiß nicht / daß daselbst die Riesen sind / und daß ihre Gäste im Grund der Hölle zu Tisch sitzen.

Die Sprüche Salomonis.

Das 10. Capitel.

EIn weiser Sohn erfreuet seinen Vater / aber ein thörichter Sohn ist seiner Mutter Hertzleyd.

Jnf. 15 / 20.

2. Die Schätze der Ungerechtigkeit nutzen nicht; aber Gerechtigkeit errettet vom Tod.

3. Der HErr wird die Seele des Gerechten mit Hunger nicht plagen / und wird das listige Nachstellen der Gottlosen umbkehren.

4. Eine faule Hand schaffet Armuth / aber die Hand der Starcken gibt Reichthumb. Wer sich auff Lügen verlässet / der nöhret den Wind / und eben derselbige jaget den fliegenden Vögeln nach.

5. Wer in der Erndte sammlet / der ist ein weiser Sohn; Wer aber im Sommer schläffet / der wird zu schanden.

6. Der Segen des HErrn ist auf dem Haupt des Gerechten / aber die Ungerechtigkeit bedeckt den Mund der Gottlosen.

7. Die Gedächtniß des Gerechten wird löblich seyn; und der Gottlosen Name wird erfaulen.

8. Der weise von Hertzen ist / der nimmt die Gebot an / aber ein Narre wird mit den Lippen geschlagen.

9. Wer einfältig wandelt / der wandelt sicher; wer aber seine Wege verkehret / der wird offenbar seyn.

10. Wer mit dem Auge winckt, der wird ein Hertz-

Lutherische Übersetzung.

16. Wer ist aber // der mache sich hieher / und zum Narren spricht sie:

17. Die verstohlene Wasser sind süsse / und das verborgene Brod ist niedlich.

18. Er weiß aber nicht / daß daselbst Todten sind / und ihre Gäste in der tieffen Höllen.

Das 10. Capitel.

1. Diß sind die Sprüche Salomonis.

EIn weiser Sohn ist seines Vaters Freude / aber ein thörichter Sohn ist seiner Mutter Grämen *.

* Prov. 15 / 20.

2. Unrecht Gut hilfft nicht / aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.

3. Der HErr läßt die Seele des Gerechten nicht Hunger leiden / er stürtzet aber der Gottlosen Schinderey.

4. Lässige Hand machet arm / aber der fleißigen Hand machet reich.

5. Wer im Sommer sammlet der ist klug / wer aber in der Erndte schläffet wird zu Schanden.

6. Den Seegen hat das Haupt des Gerechten / aber den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen.

7. Das Gedächtniß der Gerechten bleibet im Seegen / aber der Gottlosen Name wird verwesen.

8. Wer weise von Hertzen ist / nimmt die Gebot an / der aber ein Narren-Maul hat / wird geschlagen.

9. Wer unschuldig lebet / der lebet sicher / wer aber verkehret ist auf seinen Wegen / wird offenbar werden.

10. Wer mit Augen wincket * / wird Mühe

Reformirte Übersetzung.

16. (Und spricht:) wer (ist) aber? Der mach sich hieher: und zum unweisen spricht sie:

17. Das verstohlene * Wasser ist süsse: und das verborgen † Brot ist lieblich.

* drob. 5 / 15. † drunt. 20 / 17.

18. Er weiß aber nicht / daß daselbst * Todten (sind: und daß) ihre Gäste in die Tiefe des Grabs (kommen.) * drob. 2 / 18.

Das 10. Cap.

1. (Dis sind) die Sprüche Salomons.

EIn weiser Sohn * erfreuet (seinen) Vater: aber ein thörichter Sohn / (ist) seiner Mutter Kummer. * drunt. 15 / 20.

2. Unrecht * Gut hilfft nicht: aber Gerechtigkeit errettet vom Tode. * Job. 20 / 15. Psalm. 37 / 15. 16. drunt. 11 / 4.

3. Der HERR läst die Seele des Gerechten nicht Hunger leiden: die Schinderey aber der Treulosen stürtzt er.

4. Wer mit * lässiger Hand arbeitet / wird arm: aber der fleissige Hand machet reich. * drunt. 12 / 24.

5. Ein kluger Sohn * samlet im Sommer: aber ein Sohn / der seine Eltern beschämet / schläfft in der Ernde. * drob. 6 / 8 drunt. 30 / 25.

6. Allerley Segen (kommen) über das Haupt des Gerechten: aber den Mund der Gottlosen wird (ihr) Frevel bedecken.

7. Die Gedächtniß des Gerechten (bleibet) im Segen: aber der gottlosen Name wird verfaulen.

8. Wer weise von Hertzen ist / nimt die Gebot an: der aber ein Narrenmaul hat / wird zu Grund gehen. * drunt. v. 10.

9. Wer aufrichtig wandelt / der wandelt sicher: wer aber seine Wege verkehret / wird offenbar werden.

10. Wer mit Augen * wincket / wird Mühe an-

Jüdische Übersetzung.

gen ihren Steig: 16 Wer ein Nar is / der kehr sich alher * dem ein [klug] Hertz mangelt / und sie spricht zu ihm: 17 Die gestohlene Wasser seynen süs * und verborgene Speis is lieblich: 18 Und der [Nar] weiß nit / daß Tote dorten seyn * die sie hat gepreiet / seynen in der tiefe Grub von dem [Gehinnam]:

Das 10. Capitul.

DJe Beyspiel von Schelomoh * Ein kluger Sohn derfreuet den Vater / und ein närrischer Sohn is seiner Muter Trauerigheit: 2 Die Behältnis von den Boswicht helfen nits * aber Gerechtigheit die beschirmt von dem Tot: 3 Gor läst den Leib von dem Gerechten nit Hunger leiden * aber das Brechnis wert die Boswichter verstossen 4 Der eine betrieglicke Waagschal macht / der wert arm * aber ein fleißige Haut macht reich: 5 Der da in dem Summer einsammelt / is ein verständiger Man * aber der da schlumt in dem Schnit / is ein Suhn der [seinen Vater] verschämt macht: 6 Benschung seynen auf dem Haubt von dem Gerechten * aber der Raub wert das Maul von den Boswichter bedeken: 7 Das Gedächtnis von dem Gerechten is zu einer Benschung * aber der Nahmen von den Boswichter wert verfaulen: 8 Der klug von Hertzen is / der nemt die Gebot an * aber der närrische Lefzen hat / wert strauchein: 9 Der da geht in Einfältigheit / der wert sicherlich gehn * aber der seine Weg verkrümt / wert gekästigt: 10 Der da winkt mit den Augen / das giebt Trauerigheit

Hollandi sche Übersetzung.

16. Wie is slecht? hy keere sich herwaerts; tot den Verstandeloosen / seyt sy:

17. * De gestolen Wateren zijn soete / ende het verborgen Broot is lieflick.

* Prov. 20 / 17.

18. Maer hy en weet niet / dat aldaer * Doode zijn / hare Genoodde zijn in de Diepten der Helle.

* Prov. 2 / 18.

Het x. Capittel.

DE Spreucken Salomons. * Een wijs Sone verblijt den Vader; maer een sot Sone is sijner Moeder Droefheyt.

* Prov. 15 / 20

2. * Schatte der Godtloosheyt en doen geen Nut / maer de Gerechtigheyt reddet van den Doot.

* Prov. 11 / 4.

3. De Heere en laet de Ziele des Rechtveerdigen niet hongeren; maer de Have der Godtloosen stoot hy wech.

4. * Die met eene bedrieglicke Hant werckt / wort arm; maer de Hant der Vlijtigen maeckt rijck.

* Prov. 12 / 24.

5. Die in de Somer vergadert / is een verstandich Soon: (maer) die in den Oogst vast slaept / is een Soon / die beschaemt maeckt.

6. Segeningen zijn op het Hooft des Rechtveerdigen: maer het Gewelt bedeckt den Mont der Godloosen.

7. De Gedachteniſſe des Rechtveerdigen sal tot Segeninge zijn: maer de Naem der Godtloosen sal verrotten.

8. Die wijs van Herten is / neemt de Geboden aen: maer * die dwaes is van Lippen / sal omgeworpen worden.

* Prov. 10 / 10.

9. Wie in Oprichtigheyt wandelt / wandelt seker; maer die sijne Wegen verkeert / sal bekent worden.

10. Die met de Oogen wenckt / richt Smerte aen;

Catholische Übersetzung.

leid anrichten / und der ein Narrenmaul hat/ wird geschlagen werden.
Eccles. 27/25.

11. Der Mund des Gerechten ist eine Ader des Lebens/aber der Gottlosen Mund bedecket die Ungerechtigkeit.

12. Haß erwecket Zanck; aber die Liebe bedecket alle Übertretung.
1 Petr. 4/8. 1 Cor. 13/4.

13. In den Lippen des Weisen wird Weisheit gefunden; aber eine Ruhte gehöret auf den Rücken desjenigen / der Mangel am Verstand hat.

14. Die Weisen verbergen die Wissenschafft/aber des Narren Mund ist nahe bey der Schande.

15. Des Reichen Gut ist ihm eine feste Stadt/ aber die Dürfftigkeit der Armen macht sie zaghafft.

16. Das Werck des Gerechten gehet zum Leben/ aber die Frucht des Gottlosen zur Sünde.

17. Zucht halten ist der Weg des Lebens; wer aber die Straff verlässet / der irret.

18. Lügenhafftige Lippen verbergen den Haß / und wer Schmachworte herfür bringet / der ist ein Narre.

19. Viel reden wird nicht ohn Sünde abgehen / wer aber seine Lippen mäßiget/ der ist sehr weise.

20. Die Zunge des Gerechten ist auserwählet Silber/ aber der Gottlosen Hertz ist nichts werth.

21. Die Lippen des Gerechten unterweisen sehr viel Leute; die aber ungelehrt sind/werden in Mangel am Verstand sterben.

22. Der Segen des HErrn machet die Menschen reich/ und Trübsal wird sich zu ihnen nicht gesellen.

Lutherische Übersetzung.

anrichten/ und der ein Narren-Maul hat/wird geschlagen.
* Sir. 27/25.

11. Des Gerechten Mund ist ein lebendiger Brunn / aber den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen.

12. Haß erreget Hader/ aber Liebe decket zu alle Übertretung *.
* 2 Cor. 13/4. seq. 1 Petr. 4/8. Ebr. 11/1.

13. In den Lippen des Verständigen findet man Weißheit / aber auf den Rücken des Narren gehöret eine Ruthen.

14. Die Weisen bewahren die Lehre / aber der Narren Mund ist nahe dem Schrecken.

15. Das Gut des Reichen ist seine feste Stadt/ aber die Armen machet das Armuth blöde.

16. Der Gerechte brauchet seines Guts zum Leben / aber der Gottlose brauchet seines Einkommens zur Sünde.

17. Die Zucht halten, ist der Weg zum Leben / wer aber die Straffe verläßt / der bleibet irrig.

18. Falsche Mäuler decken Haß/ und wer verleumdet / der ist ein Narr.

19. Wo viel Worte sind / da gehets ohne Sünde nicht ab / wer aber seine Lippen hält/ der ist klug.

20. Des Gerechten Zunge ist köstlich Silber / aber der Gottlosen Hertz ist nichts.

21. Des Gerechten Lippen weiden viel/aber die Narren werden in ihrer Thorheit sterben.

22. Der Seegen des HErrn machet reich ohne Mühe.

Reformirte Übersetzung.

richten: und der ein Narren-Maul † hat / wird zu Grund gehen.
* drunt 6/ 13. und 16/30. Sir. 27/25. † drob. v. 8.

11. Des Gerechten Mund (ist) ein * Brunnquell des Lebens: aber den Mund der Gottlosen wird (ihr) Frevel bedecken.
* drunt 13/16.

12. Haß erreget * Hader: aber Liebe † deckt alle Übertrettungen zu.
* 1 Cor. 13/4. † 1 Pet. 4/8.

13. In den Lefftzen des Verständigen * findet man Weißheit: aber auf den Rucken des Narren (gehöret) eine † Ruhte.
* drunt. v. 31. † drunt. 19/29. und 20/30. u. 26/3.

14. Die Weisen hinterlegen die Lehre; aber dem Maul des Narren (ist) Verstörung nahe.

15. Das Gut des Reichen/ (ist) seine veste * Statt: (aber) die Armen störet ihr Armuth.
* drunt. 18. v.

16. Des Gerechten Arbeit (gereichet) zum Leben; (aber) des Gottlosen * Einkommen/ (geräht) zur Sünde.
* drunt. 15/6.

17. (Der Weg) dessen/der Zucht bewahret / (ist) der Weg zum Leben; wer aber die * Straff verläst/der machet irren.
* drunt. 12/1.

18. Wer Haß decket; (der redet) mit falschen Lefftzen: wer aber ein böß Geschrey außbringt / der (ist) ein Narr.

19. Wo viel Wort sind / da gehets ohn Übertrettungen nicht ab; wer seine Lefftzen inhält/ (der ist) klug.

20. Des Gerechten Zung (ist) * außerlesen Silber; (aber) der Gottlosen Hertz (ist) fast gering.
* drunt. 11/18.

21. Des Gerechten Lefftzen weiden viele; aber die Narren werde von wegen (ihrer) Tohrheit sterben.

22. Der Segen des HErren / derselbe machet reich; und bringet (doch) keine Mühe mit sich.

Jüdische Übersetzung.

und der närrische Lefzen hat wert straucheln:
11 Das Maul von dem Gerechten is der Ursprung von dem Leben · aber der Raub wert das Maul von den Boswichter bedeken: 12 Feindschaft derwekt Krieg · und die Liebschaft dekt zu über al die Mistaht: 13 In den Lefzen von dem Verständigen wert Klugheit gefunden · aber auf dem Ruken dem ein [klug] Hertz mangelt/ ein Ruht: 14 Die Kluge verbergen die Wissenschaft · aber das Narren-Maul / da is die Brechnis nahent:
15 Das Gut von dem Reichen is seine starke Stat · das Brechnis von den Armen is ihr Armuht: 16 Das Werk von dem Gerechten is zu dem Leben · aber die Frucht von dem Boswicht is zu Sünden: 17 Der Steig zu dem Leben is denselbigen der da die Straf bewahrt · aber der da die Strafung verlast/ macht verirren: 18 Der die Feindschaft bedekt [redt mit] falsche Lefzen · und der da ausziht Ohrlaster der is ein Nar: 19 Mit viel Reden kan nit werden vermieten Mistaht · aber der seine Lefzen vermeid is verständig:
20 Die Zung von dem Gerechten is auserwehlt Silber · aber das Hertz von den Boswichter is wenig [wehrt]:
21 Die Lefzen von dem Gerechten die speisen viel Leut · aber die Narren sterben / dieweil ihnen ein klug Hertz mangelt: 22 Die Benschung von Got die macht reich · und er mehrt kein Trauerigheit mit

Hollándische Übersetzung.

ende een Dwas van Lippen sal omgeworpen worden.
11. *De Mont des Rechtveerdigen is een Sprinck-Ader des Levens: maer 't Gewelt bedeckt den Mont der Godtlosen.
* Prov. 13/14.

12. Haet verweckt Kraekeelen: * maer de Liefde deckt alle Overtredingen toe. * 1 Corinth. 13/4. 1 Petr. 4/8.

13. In de Lippen des Verstandigen wordt Wijsheit gevonden: * maer op den Rugge des Verstandeloosen de Roede. * Prov. 20/30.

14. De Wijse leggen Wetenschap wech: maer den Monde des Dwasen is de Verstooringe na by.

15. Des Rijcken Goet is een Stadt sijner Sterckte: de Armoede der Geringen is hare Verstooringe.

16. Het Werck des Rechtveerdigen is ten Leven; de Inkomste des Godtloosen is ter Sonde.

17. Het Padt tot het Leven is des genen / die de Tucht bewaert: maer die de Bestraffinge verlaet/ doet dwalen.

18. Die den Haet bedeckt/ is van valsche Lippen/ ende die een quaet Geruchte voortbrengt / die is een Sot.

19. In de Veelheyt der Woorden en gebreeckt de Overtredinge niet: maer die sijne Lippen wederhoudt/is kloeck-verstandig.

20. De Tonge des Rechtveerdigen is uytgelesen Silver; het Herte der Godtloosen is wenig (weert).

21 De Lippen des Rechtveerdigen voedender vele: maer de Dwase sterven door Gebreck van Verstant.

22. Die Segen des Heeren die maeckt rijck: ende hy en voegter geen Smerte by.

Catholische Übersetzung.

23. Ein Narre begehet eine Unthat gleich wie mit lachendem Munde / aber die Weisheit machet den Mann fürsichtig.

24. Was der Gottlose fürchtet / das wird ihm überkommen; aber den Gerechten wird gegeben / was sie begehren.

25. Wie ein Ungewitter / das fürüber gehet / also wird der Gottlose nicht mehr seyn / aber der Gerechte ist wie ein ewiger Grund.

26. Wie Eßig den Zähnen / und Rauch den Augen ist / also ist ein Fauler denen die ihn ausgesandt haben.

27. Die Furcht des HErrn wird die Tage verlängern / aber die Jahre der Gottlosen sollen verkürtzet werden.

28. Das Warten der Gerechten ist Freude; aber die Hoffnung der Gottlosen wird vergehen.

29. Die Stärcke des Einfältigen ist der Weg des HErrn / aber Schrecken ist über die / die Böses thun.

30. Der Gerechte wird in Ewigkeit nicht beweget werden / aber die Gottlosen werden auf dem Erdboden nicht wohnen.

31. Des Gerechten Mund gebähret Weisheit; aber die Zunge der Bösen wird untergehen.

32. Die Lippen des Gerechten betrachten / was GOtt wohlgefällt / aber der Mund der Gottlosen verkehrte Dinge.

Das 11. Capitel.

EIne falsche Wage ist ein Greuel bey dem HERRN; aber ein recht Gewichte ist sein Wohlgefallen.

Lutherische Übersetzung.

23. Ein Narr treibet Muhtwillen / und hats noch dazu sein Spott / aber der Mann ist weise / der darauf mercket.

24. Was der Gottlose fürchtet / das wird ihm begegnen / und was die Gerechten begehren / wird ihnen gegeben.

25. Der Gottlose ist wie ein Wetter / das überhin gehet / und nicht mehr ist / der Gerechte aber bestehet ewiglich.

26. Wie der Eßig den Zähnen / und der Rauch den Augen thut / so thut der Faule denen / die ihn senden.

* Pr. 10/22. Prov. 24/27.

27. Die Furcht des HErrn mehret die Tage * / aber die Jahre der Gottlosen werden verkürtzet.

28. Das Warten der Gerechten wird Freude werden / aber der Gottlosen Hoffnung wird verlohren seyn.

29. Der Weg des HErrn ist der Frommen Trotz / aber die Übelthäter sind blöde.

30. Der Gerechte wird nimmermehr umgestossen / aber die Gottlosen werden nicht im Lande bleiben.

31. Der Mund des Gerechten bringet Weißheit / aber das Maul der Verkehrten wird ausgerottet.

32. Die Lippen der Gerechten lehren heilsam Ding / aber der Gottlosen Mund ist verkehret.

Das 11. Capitel.

FAlsche Wage ist dem HErrn ein Greuel / aber ein völlig Gewicht ist sein Wohlgefallen *.

* Prov. 16/11. c. 20/10.

Reformirte Übersetzung.

23. Ein Laster begehen / (ist) dem Narren gleich als eine * Kurtzweil; ein Verständiger aber (hält) an der Weißheit.

* drunt. 14/9.

24. Was der Gottlose fürchtet / das wird ihm begegnen; und was die Gerechten begehren / wird ihnen (GOtt) geben.

25. So bald ein Wirbel-Wind * fürüber gehet / (ist) kein Gottloser mehr fürhanden; der Gerechte aber (ist wie) eine ewige Grundveste. * drob. 1/27.

26. Wie der Essig den Zähnen / und wie der Rauch den Augen (ist); also (ist) der Faule denen / die ihn senden.

27. Die Furcht des HErren * mehret die Tage; aber die Jahre der Gottlosen werden † abgekürtzt.

* Exod. 20/12. drob. 9/11. drunt. 14/27. † Eccles. 7/17.

28. Das Warten der Gerechten (wird) Freude (werden; aber der Gottlosen Hofnung wird * verlohren seyn.

* Job. 8/13. 14. und 11/20. Psalm. 112/10.

29. Der Weg des HERREN (ist) ein vollkömliche * Stärcke; den Übeltähtern aber (widerfähret) Zerstörung.

* drunt. 13/6.

30. Der Gerechte wird nimmehr umgestossen * werden; aber die Gottlosen werden † nicht im Lande bleiben.

* Ps. 112/6. † drob. 1/12.

31. Des Gerechten Mund bringet * Weißheit herfür; aber eine verkehrte Zung wird außgerottet werden. * drob. v. 13.

32. Die Lefzen der Gerechten wissen / was annemlich ist; aber der Gottlosen Mund (ist) verkehret.

Das 11. Cap.

EIne falsche * Wage (ist) dem HERREN ein Greuel: aber ein völlig Gewicht / (ist) sein Wolgefallen.

* Lev. 19/35. 36. Deut. 25/13. etc. drunt. 16/11. und 20/10. 23.

Jüdische Übersetzung.

ihr: 23 Es is zu dem Narren gleich als wie ein Gespöt / ein böse Sach zu tuhn · [aber] die Klugheit is [ein Hütung] zu einem verständigen Man: 24 Da sich der Boswicht vorfördt / das wert [über] ihm kummen · aber das die Gerechten gelusten / das wert ihnen [Got] geben: 25 Gleich as wie der Storm-Wint überfahrt / aso is der Boswicht nit [men] da · aber der Gerechte is der Grundfest von der Welt: 26 Gleich as wie Eßig zu den Zähn / und gleich as wie Rauch zu den Augen · aso is der Faule zu den die ihn hinwek schiken: 27 Gotsforcht vermehrt die Täg · aber die Jahr von den Boswichter werden verkortzt: 28 Die Hofnung von den Gerechten is Freud · aber die Hofnung von den Boswichter wert verlohrn werden: 29 Der Weg von Got is ein Stärk zu den Einfältigen · aber ein Brechnis zu den die da werken Unrecht: 30 Der Gerechte wert zu Ewigheit nit verwageln · aber die Boswichter werden nit ruhn auf der Erden: 31 Das Maul von dem Gerechten tuht reden Klugheit · aber ein Zung von den Verkehrten sol verschnitten werden: 32 Die Lefzen von dem Gerechten wissen [zu reden] Bewilligung · aber das Maul von den Boswichter is Verkehrung:

Das 11. Capitul.

EIn schalkhaftige Wagschal is ein Unwürdigheit [vor] Got · aber ein volkomlicher Gewichtstein is

Holländische Übersetzung.

23. 't Is voor den Sot als Spel / Schendelickheyt te doen: maer voor een Man van Verstant / Wijsheyt (te plegen).

* Prov. 14/9.

24. De Vreese des Godtloosen die sal hem overkomen: maer de Begeerte der Rechtveerdigen sal (Godt) geven.

25. Gelijck een Wervel-Wint voorby gaet / also is de Godtloose niet (meer): maer de Rechtveerdige is een eeuwig Grondt-Vest.

26. Gelijck Edick den Tanden / ende gelijck Roock den Oogen is / so is de Luye den genen / die hem uytsenden.

27. * De Vreese des Heeren vermeerdert de Dagen / maer de Jaren der Godtloosen worden verkortet. * Prov. 9/11.

28. De Hope der Rechtveerdigen is Blijdtschap: maer de * Verwachtinge der Godtloosen sal vergaen. * Job 8/13. 14. ende 11/10. Psal. 112/10.

29. De Weg des Heeren is * vor de Oprechten Sterckte / maer voor de Werckers der Ongerechtigheyt Verstooringe. * Prov. 13/6.

30. De Rechtveerdige en sal in Eeuwicheyt niet beweegt worden / maer de Godtlose en sullen de Aerde niet bewoonen.

31. De Mondt des Rechtveerdigen breingt overvloedelick Wijsheyt voort: maer de Tonge der Verkeertheden sal uytgeroeyt worden.

32. De Lippen des Rechtveerdigen weten wat gevallig is / maer de Mont der Godtloosen enckel Verkeertheyt.

Het xj. Capittel.

* EEne bedrieghlicke Weegh-Schale is den Heere een Grouwel / maer een volkomē Weegh-Steen is sijn Welgevallen.

* Lev. 19/36. Deut. 25/13. Prov. 16/11. ende 20/10. 23

Lutherische Uebersetzung.

2. Wo Hoffart ist/da wird auch Schmach seyn; wo aber Demuht ist / da ist auch Weisheit.

3. Die Einfalt der Gerechten wird sie richtig führen; aber der Gottlosen Hinterlist wird sie selbst ins Verderben bringen.

4. Reichthumb wird am Tage der Rache nicht helffen / aber Gerechtigkeit wird vom Tod erlösen.

5. Die Gerechtigkeit des Einfaltigen wird seinen Weg richten / aber der Gottlose wird fallen umb seiner Gottloßheit willen.

6. Die Gerechtigkeit der Aufrichtigen wird sie erretten; aber die Ungerechten werden gefangen in ihren listigen Anschlägen.

7. Wann ein gottloser Mensch stirbt / so wird keine Hoffnung mehr da seyn / und das Warten der Sorgfältigen wird vergehen.

8. Der Gerechte wird aus der Angst errettet / und der Gottlose wird an seine Statt übergeben.

9. Ein Heuchler betreuget seinen Freund mit dem Munde / aber die Gerechten werden durch ihre Wissenschafft errettet.

10. Wanns den Gerechten wohlgehet / so wird die Stadt frolocken / aber im Untergang der Gottlosen wird man lobsingen.

11. Durch den Segen der Gerechten wird eine Stadt erhoben / aber durch den Mund der Gottlosen wird sie verwüstet.

12. Wer seinen Freund verachtet / der hat Mangel am Verstand / aber ein vernünfftiger Mann wird schweigen.

13. Wer betrieglich wandelt / der entdecket heimliche Dinge / wer aber treu von Hertzen ist / der verbehlet / was ihm sein Freund vertrauet hat.

14. Wo kein Regent ist

Lutherische Uebersetzung.

2. Wo Stoltz ist/da ist auch Schmach / aber Weißheit ist bey den Demühtigen.

3. Unschuld wird die Frommen leiten / aber die Boßheit wird die Verächter verstöhren.

4. Gut hilfft nicht am Tage des Zorns* / aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.

* Ez 7/19. Zephan. 1/18. Sir. 5/10.

5. Die Gerechtigkeit des Frommen macht seinen Weg eben / aber der Gottlose wird fallen durch sein gottloß Wesen.

6. Die Gerechtigkeit der Frommen wird sie erretten / aber die Verächter werden gefangen in ihrer Boßheit.

7. Wenn der gottlose Mensch stirbet/ist Hoffnung verlohren / und das Harren der Ungerechten wird zu nichte

8. Der Gerechte wird aus der Noth erlöset / und der Gottlose kömt an seine Stat.

9. Durch den Mund des Heuchlers wird sein Nechster verderbet/aber die Gerechten merckens/und werden erlöst.

10. Eine Stadt freuet sich/wenns den Gerechten wohlgehet / und wenn die Gottlosen umkommen/wird man froh.

11. Durch den Segen der Frommen wird eine Stadt erhaben / aber durch den Mund der Gottlosen wird sie zubrochen.

12. Wer seinen Nechsten schändet / ist ein Narr/aber ein verständiger Mann stillets.

13. Ein Verläumder verräth / was er heimlich weiß / aber wer eines getreuen Hertzens ist/verbirget dasselbe.

14 Wo nicht Raht ist/

Niederländische Uebersetzung

2. (Wan Stoltz komt / so komt auch Schmach; aber bey dem Demühtigē (ist) † Weißheit.

* drunt. 16/18. und 18/12. † drunt. 15/33. und 18/12.

3. Der Aufrichtigen Frommigkeit* leitet sie; aber der Treulosen Verkehrung verstöret sie.

* drunt. 11/6. Jos. 36/19. Psalm 49/7. und 52/7.8.9.

4.* Gut hilfft nicht am Tage des Zorns; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.

* drob. 10/2. Ezech. 7/19. Zephan 1/18. Sir 5.10.

5. Die Gerechtigkeit des Frommen macht seinen Weg richtig; aber der Gottlose wird fallen durch seine Gottlosigkeit.

6. Die Gerechtigkeit der Frommen wird sie erretten; aber die Treulosen werden * gefangen durch (ihre) Boßheit.

* drob. 5/22.

7. Wan ein gottloser Mensch stirbet/(so ist alle) Hofnung verlohren; ja auch das allerstärckste Harren ist verlohren.

8. Der Gerechte * wird aus der Noht errettet/ und der Gottlose † kommet an seine Statt.

* Psalm. 34/20. † drunt. 21/18.

9. Der Heuchler verderbet seinen Nechsten durch seinen Mund; aber die Gerechten werden durch (ihre) Klugheit errettet werden.

10. Eine Statt hupfet für Freuden / wans den Gerechten wolgehet; desgleichen wan die Gottlosen umkommen/jauchzet man.

11. Durch den Segen der Frommen wird eine Statt erhaben; aber durch den Mund der Gottlosen wird sie zerstöret.

12. Wer seinen Nechsten schändet/(ist) nicht witzig; aber ein verständiger Mann schweigt still.

13. Ein Verleumder entdeckt Heimlichkeit; aber ein Treuhertziger deckt die Sach zu.

14. Wo keine weise An-

Jüdische Uebersetzung.

sein Wiin: 2 As der Muhtwil kumt / aso kumt Schand' aber bey den Demuhtigen is Klugheit: 3 Einfältigheit tuht die Rechtfertigen führn' aber das Verkrümmen von den Fälscher tuht sie berauben: 4 Es helft kein Gut an dem Tag wen [Got] zörrent' aber die Gerechtigheit beschirmt von dem Tot: 5 Die Gerechtigheit von dem Einfältigen macht seinen Weg rechtfertig' aber der Boswicht falt in seiner Bosheit: 6 Die Gerechtigheit von den Rechtfertigen wert sie beschirmen' und die Fälscher werden bezwungen in dem Brechnis: 7 Wen der boshaftige Mensch sterbt/ aso wert [seine] Hofnung verlohrn' und die Hofnung von den die Unrecht tuhn is verlohrn: 8 Der Gerechte wert ausgezogen von dem Leid' und der Boswicht kumt an seine Stat: 9 Mit einem schmeicheligen Maul verderbt er seinen Geseln' aber mit Wissenschaft werden die Gerechte ausgezogen: 10 Wen es den Gerechten wol geht/aso is die Stat frölich' und wen die Boswichter werden verlohrn/aso is Gesang: 11 Mit dem Beutschen von den Rechtfertigen wert eine Stat derhöcht' aber durch den Munt von den Boswichter wert sie zubrochen: 12 Der seinen Geseln verschmäht / dem mangelt ein [klug] Hertz' aber ein verständiger Man schweigt stil: 13 Der da geht Rechiloth (Verleumdungen) treiben / offenbahrt das heimliche' aber ein getreu Gemüht bedekt die Sach: 14 Da kein klu-

Holländische Uebersetzung.

2. * Als de Hoovaerdigheyt komt/sal de Schande oock komen: † maer met de Ootmoedige is Wijsheyt. * Prov. 16/18. ende 18/12. † Prov. 15/33. ende 18/12.

3. * De Oprechtigheyt der Oprechten leydet haer/ maer de Verkeertheyt der Trouwloosen verstoort haer. * Prov. 13/6.

4. * Goet en doet geen Nut ten Dage der Verbolgentheyt / maer de Gerechticheyt redet van den Doodt. * Prov. 10/2. Ezech. 7/19. Zephan. 1/18.

5. De Gerechtigheyt des Oprechten maeckt sijnen Weg recht/maer de Godtloose valt door sijne Godtloosheyt.

6. De Gerechtigheyt der Vromen salse redden: maer de Trouwloose* worden gevangen in (haare) Verkeertheyt. * Pro. 5/22.

7. Als de godtloose Mensche sterft / vergaet sijne Verwachtinge: selfs is de aldersterckste Hope vergaen.

8. * De Rechtveerdige wort uyt Benaeuwtheyt bevrijdt: † ende de Godtloose komt in sijne Plaetse. * Pr. 34/20. † Prov. 21/18.

9. De Huychelaer verderft sijnen Naesten door den Mont: maer door Wetenschap worden de Rechtveerdige bevrijdet.

10. Een Stadt springt op van Vreuchde over het Welvaren der Rechtveerdigen: ende als de Godtloose vergaen / isser Gejuych.

11. Door den Segen der Oprechten wort eene Stadt verheven: maer door den Mont der Godtloosen worden se verbrocke.

12. Die verstande-loos is / veracht sijnen Naesten: maer een Man van groote Verstande swijcht stille.

13. Die als een Achterclapper wandelt / openbaert het Heymelicke: maer die getrouw is van Geest / bedeckt de Sake.

14. * Alsser geene wijse

Catholische Uberſetzung.

da wird das Volck untergehen/ aber wo viel Rahts iſt/ da iſt auch Heyl.

15. Wer Bürge wird für einen Fremden/ den wird ein Unglück überkommen/ wer ſich aber für den Stricken hütet/ der wird ſicher ſeyn.

16. Ein huldſelig Weib wird Ehre finden/ und die Starcken werden Reichthum haben.

17. Ein barmhertziger Mann thut wohl ſeiner Seele/ wer aber grauſam iſt/ der verwirfft auch ſeine Verwandten.

18. Der Gottloſe thut ein unbeſtändig Werck/ wer aber Gerechtigkeit ſäet/ der wird treuen Lohn haben.

19. Gütigkeit bereitet das Leben; aber dem Böſen nachgehen bringet den Tod.

20. Ein verkehrt Hertz iſt dem HErrn ein Greuel/ aber er hat Wohlgefallen an denen / die einfältig wandeln.

21. Der Gottloſe wird nicht ungeſtrafft bleiben/ wann ſie ſchon Hand in Hand ſchlagen/ aber dem Saamen der Gerechten wird Heyl wiederfahren.

22. Ein ſchön und närriſch Weib iſt / als wann ein Sau einen güldenen Ring in der Naſen hat.

23. Das Verlangen des Gerechten iſt alles gut/ aber das Warten der Gottloſen iſt Wüten.

24. Etliche theilen ihr eigen Gut aus/ und werden reicher / andere rauben / was nicht ihr iſt/ und bleiben doch allezeit in Armut.

25. Eine Seele / die ſegnet/ wird fett werden/ und

Lutherſche Uberſetzung.

da gehet das Volck unter/ wo aber viel Rahtgeber ſind / da gehet es wohl zu/

15. Wer für einen andern Bürge wird / der wird Schaden haben/ wer aber ſich für Geloben hütet/ iſt ſicher *.

* Prov. 6/1.

16. Ein huldſelig Weib erhält die Ehre, aber die Tyrannen erhalten den Reichthum.

17. Ein barmhertziger Mann thut ſeinem Leibe gutes / aber ein Unbarmhertziger betrübet auch ſein Fleiſch und Blut *.

* Sir. 14/6.

18. Der Gottloſen Arbeit wird fehlen/ aber wer Gerechtigkeit ſäet/ das iſt gewiß Gut.

19. Denn Gerechtigkeit fördert zum Leben/ aber dem Ubel nachjagen fördert zum Tode.

20. Der HErr hat Greuel an den verkehrten Hertzen * / und Wohlgefallen an den Frommen. * Pſ. 5/7.

21. Den Böſen hilfft nichts/ wenn ſie auch alle Hände zuſammen thäten/ aber der Gerechten Saame wird errettet werden.

22. Ein ſchön Weib ohne Zucht/ iſt wie eine Sau mit einem güldenen Haar-Band.

23. Der Gerechten Wunſch muß doch wol gerahten/ und der Gottloſen Hoffen wird Unglück *. * Prov. 10/28.

24. Einer theilet aus/ und hat immer mehr / ein ander karget/ da er nicht ſol/ und wird doch ärmer.

25. Die Seele/ die da reichlich ſegnet / wird

Reformirte Uberſetzung.

ſchläge * ſind / da verfället das Volck; wo aber viel † Rahtgeber ſind / da iſt Heyl.

* 1 Reg. 12/1. etc. † drunt. 15/22.

15. Wan (einer) für einen Fremdē * Bürge wird/ der wird gewiß Schaden habē; wer aber die † Darſchläger haſſet/ (iſt) ſicher.

* drob. 6/1. drunt. 17/18. † drunt. 22/26.

16. Ein holdſeelig Weib erhält die Ehre; gleich wie die Tyrannen erhalten den Reichthum.

17. Ein guttähtiger Mann thut ihm ſelber guts; aber ein Grauſamer betrübt ſeinē (eigenē) Leib.

18. Ein Gottloſer tuht vergebliche Arbeit; aber wer Gerechtigkeit ſäet/ (der bekomt) ein gewiſſen Lohn.

19. Gerechtigkeit (gereichet) gleicher weiſe zum Leben: wie der jenige/ der dem Böſen nachjaget/ (daſſelbe tuht) zu ſeinem Tod.

20. Der HERR hat einen Greuel an denen die verkehrtes Hertzens ſind; Wolgefallen aber hat er an denen / die eines volkomnen Wegs ſind.

21. Der Boßhaftige wird nicht ungeſtraft bleiben/ (wan er ſchon) Hand zu * Hand (ſchlägt:) aber der Gerechten Saame wird errettet werden;

* drob. 16/5.

22. Ein ſchön Weib ohn Vernunft/ (iſt wie ein güldē Gehäng an der Naſen einer Sau.

23. Der Gerechten Wunſch (muß) doch wol (gerathen; aus) der Gottloſen Hoffen (aber wird) Zorn.

24. Es iſt (etwan) einer/ der ſein Gut zerſtreuet/ und wird (ihm) noch mehr hinzugetahn; dargegen (iſt) einer / der ſein Gut inhält wider Recht/ (und gereicht ihm ſelber) nur zum Mangel.

25. Wer * reichlich mittheilet / wird fett werden:

Jüdiſche Uberſetzung.

ge Rahtſchläk ſeynen/ da falt das Volk · aber die Hülf is dorch viel Rahtgeber: 15 Wen einer vor einen Fremden is Borg geworden/ der wert gewis zubrochen werden · aber wer da feind hat die [Hant zu geben] Tekiath Caph (mit Handſchlag)/ der is ſicher: 16 Ein huldſelige Frau die unterleint die Ehr · und die [ſeynen] ſtark/ die da unterleinen Reichtuhm: 17 Der ſeiner Seel [Guts vergeht / is ein Biedermann · aber der ſeinen Leib betriegt/ is ein Uuberbarmiger: 18 Der Boswicht tuht ein falich Werk · aber der Gerechtigheit ſäht/ der krigt wahrhaftigen Lohn: 19 Aſo is die Gerechtigheit zu dem Leben · aber der da macht nachjagen dem Böſen / jagt] nach ſeinem Tot: 20 Die Unwürdigheit vor Got is ein verkrümt Hertz · aber ſein Wolgefalln is / die da gehnen [in] dem aufrichtigen Weg: 21 [Von] ein Hant zu der ander Hant / wert der Böſe nit ledig ſeyn · aber der Samen von den Gerechten wert entrinnen: 22 (Gleich as wie) ein gülden Nas-Band an der Nas von einem Chasir (Schwein) · aſo is ein hüpſche Frau / die einen ſinkedige Ohtem hat: 23 Die Gelustigheit von den Gerechten is neiert zu Gutem · aber die Hofnung von den Boswichter is Grim Zorn: 24 Es is mäncher der da verſpreit [ſein Gelt / und gibt Zedakah (Almoſen)] / und es wert [noch men] gemehrt · aber einer der da vermeid von Rechtfertigheit / is neiert zu Gebrechen [ſein Mammon]: 25 Ein gutwilliger Leib wert fet · und

Holländiſche Uberſetzung.

Raetſlagen en zijn / vervalt het Volck / maer de Behoudeniſſe is in de Veelheyt der Raedtſlieden. * 1 Reg. 12/1. ꝛc.

15. Als (yemant voor) een Vreemde Borge geworden is / hy ſal ſekerlick verbroken worden: maer wie de gene haet / die (in de Hant) clappen/ is ſeker.

16. Eene aengenaeme Huys-Vrouwe houdt de Eere vaſt · gelijck de Geweldige den Rijckdom vaſt houden.

17. Een goedertieren Menſche doet ſine Ziele wel / maer die wreedt is/ beroert ſijn Vleeſch.

18. De Godtloſe doet een valſch Werck: maer (voor) den genen/ die Gerechtigheyt zaeyt/ is trouwen Loon.

19. Alſo is de Gerechtigheyt ten Leven / gelijck die het Quade na-jaecht / na ſijnen Dood (jaecht).

20. De Verkeerde van Herten zijn den Heeren een Grouwel / maer de Oprechte van Wege zijn ſijn Welgevallen.

21. * Handt aen Handt/ en ſal de Booſe niet onſchuldig zijn: maer het Zaedt der Rechtveerdigen ſal ontkomen.

* Prov. 16/5.

22. Eene ſchoone Vrouwe/ die van Reden afwijckt/ is een gouden Bagge in een Verckens-Snuyte.

23. De Begeerte der Rechtveerdigen is alleenlick het Goede / maer de Verwachtinge der Godtloſen is Verbolgentheyt.

24. Daer is een die uytſtroyt/ den weicken noch meer toegedaen wort; ende een die meer inhoudt dan recht is/ maer 't is tot Gebreck.

25. * De ſegenende Ziele ſal vet gemaeckt worden;

Catholische Übersetzung.

wer truncken macht / der wird selbst auch truncken werden.

26. Wer Korn verbirget / der wird unterm Volck verflucht werden / aber Segen wird denen auffs Haupt kommen / die verkauffen.

27. Wer nach guten Dingen trachtet / der stehet glücklich auff am Morgen frühe / wer aber nach Unglück trachtet / der wird davon unterdrucket werden.

28. Wer sich auf seine Reichthum verläffet / der wird fallen / aber die Gerechten werden blühen / wie ein grünend Blat.

29. Wer sein Haus unruhig macht / der wird Winde zum Erbtheil haben / und wer ein Narre ist / der wird des Weisen Knecht seyn.

30. Die Frucht des Gerechten ist ein Baum des Lebens / und wer die Seelen annimmt / der ist weise.

31. So der Gerechte auff Erden leiden muß / wieviel mehr der Gottlose und Sünder? 1 Pet. 4 / 18.

Das 12. Capitel.

WEr die Züchtigung liebt / der hat Verstand lieb / wer aber die Straffe hasset / der ist nicht weise.

2. Wer fromm ist / der wird Gnade schöpfen vom HErrn / aber wer sich auff seine Gedancken verläffet / der handelt gottlos.

3. Ein Mensch wird durch gottlos Wesen nicht gestärcket werden / aber die Wurtzel der Gerechten wird unbeweglich bleiben.

4. Ein fleißig Weib ist ihrem Mann eine Kron / aber die schädliche Dinge begehet / ist stinckend Eiter in seinem Gebein.

5. Die Gedancken der Gerechten sind Gerichte / aber die Rahtschläge der Gottlosen sind hinterlistig

Lutherische Übersetzung.

sett / und wer truncken machet / der wird auch truncken werden *.

* 2 Cor. 9 / 6.

26. Wer Korn inhält / dem fluchen die Leute / aber Segen kommt über den / so es verkaufft.

27. Wer da Gutes suchet / den widerfähret Gutes / wer aber nach Unglück ringet / dem wirds begegnen.

28. Wer sich auf seinen Reichthum verläßt / der wird untergehen / aber die Gerechten werden grünen wie ein Blat *.

* P. 52 / 10.

29. Wer sein eigen Hauß betrübt / der wird Wind zum Erbtheil haben / und ein Narr muß ein Knecht des Weisen seyn.

30. Die Frucht des Gerechten ist ein Baum des Lebens / und ein Weiser nimmt sich der Leute hertzlich an.

31. So der Gerechte auf Erden leiden muß / wie viel mehr der Gottlose und Sünder *?

* 1 Petr. 4 / 18.

Das 12. Capitel.

WEr sich gern läßt straffen / der wird klug werden * / wer aber ungestrafft seyn wil / der bleibet ein Narr †.

* pf. 141 / 5. † Prov. 13 / 18.

2. Wer fromm ist / der bekommt Trost vom HErrn / aber ein Ruchloser verdammt sich selbst.

3. Ein gottloß Wesen fördert den Menschen nicht / aber die Wurtzel der Gerechten wird bleiben.

4. Ein fleißig Weib ist eine Krone ihres Mannes / aber eine Unfleißige ist ein Eiter in seinem Gebeine.

5. Was die Gerechten rahten / das ist gewiß Ding / aber was die Gottlosen rahten / das treuget.

Reformirte Übersetzung.

und wer da wässert / der wird auch selbst (zum) Frühregen (werden.)

26. Wer Korn inhält / dem flucht das Volck; aber Segen (komt) über das Haupt dessen / der Korn verkaufft;

* Psalm. 112 / 9. 2 Cor. 9 / 6. 9.

27. Wer da Guts suchet / der suchet geneigten Willen; wer aber Böses suchet / dem wirds * begegnen.

* Psalm. 7 / 17. und 9 / 16. und 10 / 2. und 57 / 7.

28. Wer sich auf sein Reichtuhm verläst / der wird fallen; aber die Gerechten werden * grünen / wie ein Zweig.

* Psalm. 1 / 5. 4. und 92 / 13.

29. Wer sein (eigen) Hauß betrübt / der wird Wind zum Erbtheil haben; und ein Narr (muß) ein Knecht des Weisen werden.

30. Die Frucht des Gerechten (ist) ein Baum des Lebens; und ein Weiser fänget die Seelen.

31. Sihe / es wird dem Gerechten auf Erden vergolten; * wie viel mehr (wird vergolten werden) dem Gottlosen und Sünder? * 1 Pet. 4 / 17. 18.

Das 12. Cap.

WEr Zucht lieb hat / der hat Klugheit lieb: wer aber die Straff * hasset / (der bleibet) Unvernünfftig. * Prob. 10 / 17.

2. Wer fromm ist / der bekommet Wolgefallen vom HERREN; aber wer mit bösen Täcken umgehet / den verdammet er.

3. Durch Gottlosigkeit wird der Mensch nicht bevestiget; aber * die Wurtzel der Gerechten wird nicht beweget werden.

* Prob. 10 / 25.

4. Ein dapfer Weib / (ist) eine Krohne ihres Manns; aber eine beschämende / (ist) wie ein Eiter in seinen Beinen. * 1 Cor. 11 / 7.

5. Die Gedancken der Gerechten (sind) recht; (aber) die Spitzfindigkeit der Gottlosen (ist) Betrug

Jüdische Übersetzung.

der die [Arme] sat macht / wert er auch sat werden: 26 Der das Korn vermeid / wert von dem Volk geflucht * aber der es verkauft / wert sein Haubt gebenscht: 27 Der das Gute forscht / der begehrt Bewilligung * aber der nach dem Bösen forscht / den wert es überkummen: 28 Der sich auf sein Reichtuhm versichert / der wert faln * aber die Gerechten werden blühen gleich as wie ein Blat: 29 Der sein Haus-Gesind betrübt / der erbet Wint * und ein Nar is ein Knecht zu einem klugen Hertzen: 30 Die Frucht von dem Gerechten / die seynen ein Baum von dem ewigen Leben * und der da kauft Leiber [dorch seine Straf] / der is klug. 31 Nun der Gerechte wert bezahlt auf der Erden * wie vielmen den der Boswicht und der Sündige:

Das 12. Capitul.

DEr die Straf lieb hat / der hat die Wissenschaft lieb * aber der die Straf feind hat is ein Ausgelehrter. 2 Der Gute wert auszihn ein Bewilligung von Got * aber ein Man von böse Gedanken wert er machen schuldig. 3 Ein Mensch wert nit werden anbereit dorch Bosheit * aber die Wurtzel von den Gerechten wert nit verwageln. 4 Ein Bieder-Frau is die Kron von ihrem Man * aber [ein Frau] die ihn verschämt macht / is gleich as wie ein Faulung in seinem Gebeints: 5 Die Gedanken von den Gerechten is Gericht * [aber] die Rahtschläk von den Boswichter is Schalk-

Holländische Übersetzung.

ende die bevochticht / sal ock selfs een vroege Regen worden.

* Psal. 112 / 9. 2 Cor. 9 / 6.

26. Wie Koorn inhoudt / dien vloeckt het Volck: maer Segeninghe sal zijn over het Hooft des Verkoopers.

27. Wie het Goede vroech na-soeckt / soeckt Welgevalligheyt; maer * wie het Quade na-tracht / dien sal't overkomen.

* Psal. 7 / 17. ende 9 / 16. ende 10 / 2. ende 57 / 7.

28. Wie op sijnen Rijckdom vertrouwt / die sal vallen / maer * de Rechtveerdige sullen groenen als Loof. * Psal. 1 / 3. 4. ende 92 / 13.

29. Wie sijn Huys beroert / sal Wint erven; ende de Dwaes sal een Knecht zijn des genen / die wijs van Herten is.

30. De Vrucht des Rechtveerdigen is een Boom des Levens; ende wie Zielen vangt / is wijs.

31. Siet / den Rechtveerdigen wort vergolden op der Aerde: * hoe veel te meer den Godtloosen / ende Sondaer? * 1 Pet. 4 / 17. 18.

Het xij. Capittel.

WIe de Tucht lief heeft / de heeft de Wetenschap lief: maer wie de Bestraffinge haet / is onvernuftig.

2. De Goede sal een Welgevallen trecken van den Heere: maer eenen Man van schendelicke Verdichtselen sal hy verdoemen.

3. De Mensche en sal niet bevesticht worden door Godtloosheyt; * maer de Wortel der Rechtveerdigen en sal niet beweecht worden. * Prov. 10 / 25.

4. * Eene cloecke Huys-Vrouwe is eene Kroone hares Heeren / maer die beschaemt maeckt / is als Verrottinge in sijne Beenderen. * 1 Corinth. 11 / 7.

5. Der Rechtveerdigen Gedachten zijn recht; der Godtloosen Raetslagen zijn Bedrog.

Catholische Uberſetzung.

6. Die Worte der Gottloſen ſtellen dem Blut heimlich nach / aber des Gerechten Mund wird ſie erretten.

7. Kehre die Gottloſen umb / ſo werden ſie nicht mehr ſeyn / aber das Haus der Gerechten wird bleiben

8. Ein Mann wird durch ſeine Lehr bekant werden / wer aber eitel iſt und unwitzig / der wird in Verachtung kommen.

9. Ein Armer / der ſich an ihm ſelbſt genügen läſſet / iſt beſſer / dann ein Ruhmſüchtiger / dem Brodt mangelt. Eccl. 10/30.

10. Der Gerechte kennet die Seelen ſeines Viehes / aber der Gottloſen Hertz iſt ohn Erbarmung.

11. Wer ſeinen Acker bauet / der wird mit Brodt erſättiget / wer ſich aber auff Müßiggang gibt / der iſt ein groſſer Narre. Wer lieblich iſt / wann er ſich bey dem Wein aufhält / der wird in ſeinen Feſtungen Schmach hinterlaſſen. Eccl. 10/29.

12. Des Gottloſen Verlangen iſt / daß die Böſen befeſtiget werden / aber die Wurtzel des Gerechten wird gedeyen.

13. Zu dem Böſen nahet ſich der Fall darum / daß er mit ſeinen Lippen geſündiget hat / aber der Gerechte wird aus der Angſt entgehen.

14. Ein jeglicher wird von der Frucht ſeines Munds viel Guts empfangen / und nach den Wercken ſeiner Hände wird er belohnet werden.

15. Der Weg des Narren iſt richtig in ſeinen Augen / wer aber weiſe iſt / der höret Raht.

16. Ein Narre läſſet ſeinen Zorn alsbald mercken / wer aber das Unrecht verſchmertzt / der iſt witzig.

17. Wer redet / was er weiß / der zeiget an / was

Lutherſche Uberſetzung.

6. Der Gottloſen Predigt richtet Blutvergieſſen an / aber der Frommen Mund errettet*. * Prov. 19/1.

7. Die Gottloſen werden umgeſtürtzet / und nicht mehr ſeyn* / aber das Hauß der Gerechten bleibet ſtehen. * Sir. 10/8.

8. Eines weiſen Mannes Raht wird gelobet / aber die Tücke werden zu Schanden.

9. Wer gering iſt / und wartet des Seinen / der iſt beſſer / denn der groß ſeyn wil / dem des Brods mangelt.

10. Der Gerechte erbarmet ſich ſeines Viehes / aber das Hertz der Gottloſen iſt unbarmhertzig.

11. Wer ſeinen Acker bauet / der wird Brods die Fülle haben / wer aber unnöthigen Sachen nachgehet / der iſt ein Narr*. † Prov. 28/19.

12. Des Gottloſen Luſt iſt Schaden zu thun / aber die Wurtzel der Gerechten wird Frucht bringen.

13. Der Böſe wird gefangen in ſeinen eigenen falſchen Worten / aber der Gerechte entgehet der Angſt.

14. Viel Gutes kommt einem durch die Frucht des Mundes / und dem Menſchen wird vergolten / nach dem ſeine Hände verdienet haben*. * pſ. 62/13.

15. Dem Narren gefällt ſeine Weiſe wohl / aber wer Raht gehorchet / der iſt weiſe.

16. Ein Narr zeiget ſeinen Zorn balde* / aber wer die Schmach birget / iſt witzig.

17. Wer wahrhafftig iſt / der ſaget frey was

Reformirte Uberſetzung.

6. Der Gottloſen* Worte (ſind gerichtet) auf† Blut (zu) lauren; aber der Frommen Mund errettet ſie. * Prov. 1/11, 18. und 15/1. † Prov. 11/9.

7. Die Gottloſen * werden umgeſtürtzt / alſo daß ſie nicht mehr ſeynd; aber das Hauß der Gerechten bleibet ſtehen. * pſ. 37/36. etc. Prov. 11/21. Sir. 8/10.

8. Ein jeder wird gelobet nach dem er verſtändig iſt; aber wer ein tückiſch Hertz hat / komt in Verachtung.

9. Wer ſich* gering ſchätzet / und einen Knecht hat / (der iſt) beſſer / dan der da pranget / und (doch) Mangel an Brot leidet. * Prov. 12/9.

10. Der Gerechte * ſorget für das Leben ſeines Viehs; aber die Erbarmung des Gottloſen / (iſt eine Erbarmung) des Grauſamen. * Deut. 20/4. Jon. 4/11.

11. Wer ſeinen * Acker bauet / der wird Brots ſatt werden; wer aber unnöhtigen (Sachen) nachgehet / (der iſt) nicht witzig. * Prov. 28/19. Sir. 20/30.

12. Der Gottloſe begehret (wol) eine Veſtung wider das Unglück; aber die Wurtzel der Gerechten gibet (dieſelbe.)

13. In Ubertrettung der* Lefftzen (iſt) ein Strick des Unglücks; aber der Gerechte entgehet der Angſt. * Prov. 10/14. Prov. 18/7.

14. Ein jeder wird mit Gutem geſättiget von der Frucht ſeines* Mundes; und der Menſch bekommet / was ſeine Hände verdienet haben. * Prov. 13/2.

15. Dem Narren* düncket ſeine Weiſe recht ſeyn; aber wer (gutem) Raht gehorchet / (der iſt) weiſe. * Prov. 3/7.

16. Eines Narren Zorn erzeiget ſich zur ſelben Stund; aber ein Kluger verdeckt die Schmach.

17. (Wer) die * Wahrheit redet / der zeigt an /

Jüdiſche Uberſetzung.

heit: 6 Die Red von den Boswichter is auf Blut zu lauern · aber das Maul von den Gerechten tuht ſie beſchirmen: 7 Die Boswichter werden verkehrt / und ſie ſeynen nit men · aber das Haus von den Gerechten wert beſtehn bleiben: 8 Nach ſeinem Verſtand wert ein itlicher Man geprieſen · aber ein verkrümt Hertz wert zu Schanden ſeyn. 9 Es is beſſer der ſich gering acht / und is zu ſich ſelbert ein Knecht · men weder der ſich ſelbert ehrt / und hat Brot Gebrech: 10 Der Gerechte kent den Leib von ſeinem Vich · aber die Derbarmigheit von dem Boswicht is underbarmig: 11 Der ſein Lant akert / der wert ſat Brot · aber der da nachjagt lehre Sachen / dem mangelt ein [klug] Hertz: 12 Der Boswicht geluſt das Gejägts von den Böſen · aber die Wurzel von den Gerechten gibt [Frucht]: 13 Um wiln die Mistaht von den Lefzen strauchelt der Böſe · aber der Gerechte geht aus dem Leid: 14 Von der Frucht von dem Maul wert ein itlicher Man geſätigt von Gutem · und Vergeltung des Menſchen Händ wert er wiederkehren zu ihm: 15 Der Weg von einem Narren gefalt ihm wol in ſeine Augen · aber der da hört zu einem Raht der is klug: 16 Ein Nar laſt an denſelbigen Tag ſeinen Zorn wiſſen · aber der die Schand zudekt is klug: 17 Der Wahrheit redt / der verkundigt Gerechtigheit ·

Holländiſche Uberſetzung.

6. * De Woorden der Godtloosen zijn † om op Bloedt te loeren: maer de Mont der Oprechten ſalſe redden. * Prov. 1/11. 18. † Prov. 11/9.

7. * De Godtloose worden omgekeeret / datſe niet meer en zijn; maer het Huys der Rechtveerdigen ſal beſtaen. * Pſal. 37/36. ꝛc. Prov. 11/21.

8. Een yeder ſal gepreſen worden / na dat ſijne Verſtandigheyt is; maer die verkeert van Herten is / ſal tot Verachtinge weſen.

9. Beter is / die ſich * gering acht / ende eenen Knecht heeft; dan die hem ſelven eert / ende des Broots Gebreck heeft. * Prov. 13/7.

10. De Rechtveerdige * kent het Leven ſijner Beeſte; maer de Barmhertigheden der Godtloosen zijn wreedt. * Deut. 20/4.

11. * Die ſijn Landt bouwt / ſal van Broot verſadicht worden: maer die ydele Menſchen volcht / is Verſtande-loos.

12. De Godtloose begeert het Net der Boosen: maer de Wortel der Rechtveerdigen ſal uytgeven.

13. * In de Overtredinge der Lippen is de Strick des Böſen: maer de Rechtveerdige ſal uyt de Benauwtheyt uytkommen. * Prov. 10/14. ende 18/7.

14. * Een yeder wort vande Vrucht des Monts met Goet verſadicht; ende de Vergeldinge van des Menſchen Handen ſal hy tot ſich weder brengen. * Prov. 13/2.

15. * De Weg des Dwaſen is recht in ſijnen Oogen: maer die na Raedt hoort / is wijs. Prov. 3/7.

16. De Toorn des Dwaſen wort ten ſelven Dage bekent: maer die kloeckſinnich is / bedeckt de Schande.

17. * Die Waerheit voortbrengt / maeckt Gerechtig-

Catholische Uebersetzung

recht ist / wer aber leuget / der ist ein listiger Zeuge.

18. Es ist einer / der thut Verheissung / und wird gleich wie mit einem Schwerdt des Gewissens durchstechen / aber die Zunge der Weisen ist heilsam.

19. Wahrhafftige Lippen werden fest bestehen in Ewigkeit / aber ein eilfertiger Zeuge spitzet die Zunge auff Lügen.

20. Es ist Betrug im Hertzen derjenigen / die Böses gedencken / aber die ihre Rahtschläge auf Frieden richten / denen wird Freude folgen.

21. Es wird den Gerechten nicht betrüben / was ihm auch wiederfähret / die Gottlosen aber sollen mit Unglück erfüllet werden.

22. Lügenhafftige Lippen sind dem HERRN ein Greuel / aber die treulich handlen / gefallen ihm wohl.

23. Ein bedächtiger Mensch verbirget die Wissenschafft / aber der Narren Hertz ruffet ihre Thorheit aus.

24. Die Hand der Starcken wird herrschen / aber die laß ist / wird im Tribut dienen.

25. Traurigkeit im Hertzen des Manns wird ihn demühtigen / aber mit einem guten Wort wird er erfreuet werden.

26. Der einen Schaden nicht achtet umb seines Freunds willen / der ist gerecht / aber der Gottlosen Weg wird sie betriegen.

27. Wer mit Betrug umgehet / der wird kein Gewin finden / aber die Habe des Menschen wird Golds wehrt seyn.

28. Auf dem Wege der Gerechtigkeit ist Leben / aber der irrige Weg führet zum Tod.

Das 13. Capitel.

EIn weiser Sohn ist durch die Lehr seines Vaters / wer aber ein

Lutherische Uebersetzung.

recht ist / aber ein falscher Zeuge betreuget.

18. Wer unvorsichtig heraus fahret / sticht wie ein Schwerd / aber die Zunge der Weisen ist heilsam.

19. Wahrhafftiger Mund bestehet ewiglich / aber die falsche Zunge bestehet nicht lange.

20. Die / so böses rahten / betriegen / aber die zum Friede rahten / machen Freude.

21. Es wird dem Gerechten kein Leyd geschehen / aber die Gottlosen werden voll Unglücks seyn.

22. Falsche Mäuler sind dem HErrn ein Greuel * / die aber treulich handeln / gefallen ihm wohl.

* ps 5/7. Prov. 6/27. c. 11/20.

23. Ein witziger Mann gibt nicht Klugheit für / aber das Hertz der Narren ruffet seine Narrheit aus.

24. Fleißige Hand wird herrschen / die aber läßig ist / wird müssen zinsen *.

* Prov. 10/4.

25. Sorge im Hertzen kräncket / aber ein freundlich Wort erfreuet.

26. Der Gerechte hats besser denn sein Nechster / aber der Gottlosen Weg verführet sie.

27. Einem Läßigen geräth sein Handel nicht / aber ein fleißiger Mensch wird reich.

28. Auf dem rechten Wege ist Leben / und auf dem gebahnten Pfad ist kein Tod.

Das 13. Capitel.

EIn weiser Sohn läßt sich den Vater züchtigen / aber ein Spötter

Reformirte Uebersetzung.

was recht ist; aber ein falscher Zeuge / (zeigt an) was betreugt.

* drum. 14/5.

18. Man findet / * die da (Wort) heraus reden / (welche sind) wie † Stiche des Schwerts; aber die Zunge der Weisen ‡ (ist) heylsam.

* Psalm. 57/5. und 59/8. † drum 16/27. ‡ drob. 2/20.

19. Wahrhafftiger Mund bestehet ewiglich; aber eine falsche Zunge (währet) nur ein Augenblick.

20. Der Betrug (kommt endlich) ins Hertz deren / die Unglück anstiften; aber denen / die zum Frieden rahten / (widerfähret) Freude.

21. Es wird dem Gerechten kein Unfall begegnen: aber die Gottlosen werden vol Unglücks seyn.

22. Falsche Mäuler (sind) dem HERREN ein Greuel; die aber treulich handlen / gefallen ihm wol.

23. Ein kluger * Mensch verdecket (seine) Klugheit; aber das Hertz der Narren * ruffet Narrheit aus.

* drum. 13/16. und 15/2. † drum. 13/16. u. 15/2.

24. Der fleissigen * Hand wird herrschen: die aber läßig ist / wird müssen zinsen. * prob. 10/4.

25. Traurigkeit * im Hertzen / krümmetes; aber ein freundlich Wort erfreuet es.

* drum. 15/13.

26. Der Gerechte übertrift seinen Nechsten; aber der Gottlosen Weg verführet sie.

27. Ein läßiger wird sein Wildbrät nicht braten: aber ein * fleissiger (bekommet) köstlich Gut der Menschen.

* drum. 18/4

28. Auf dem Pfad der Gerechtigkeit (ist) Leben; und (auf) dem Weg ihres Steiges (ist) kein Tod.

Das 13. Cap.

EIn weiser Sohn (gehorchet) der Unterweisung des Vaters; aber

Jüdische Uebersetzung

aber falsche Gezeugnis is Schalkheit: 18 Es is unterweilen einer der da redt gleich as wie ein Stich von dem Schwert / aber die Zung von den Klinge is ein Heilung: 19 Wahrhaftige Lefzen werden zu Ewigheit anbereit / und ein falsche Zung is (neiert) bis ein Augenblik: 20 Schalkheit is in dem Hertzen die da Bös gedenken / aber die da Frieden rahten haben Freud: 21 Den Gerechten sol kein Bös wiederfahrn / aber die Boswichter soln mit Bösen verfült werden: 22 Falsche Lefzen seynen unwürdig vor Got / aber die treulich handelu / das is sein Wiln: 23 Ein listiger Mensch bedekt die Wissenschaft / aber das Hertz von den Narn ruft Narheit aus: 24 Die Hant von den Fleisigen wert gewältigen / aber die schalkhaftige [Hant] wert zu Zins seyn: 25 Wen ein Man Sorg in dem Hertzen hat / aso sol er sie machen buken [die Sorg] / aber ein gut Wort macht ihn frölich: 26 Der Gerechte is besser / men weder as sein Gesell / und der Weg von den Boswichter macht sie verirren: 27 Der Schalkhaftige wert sein Gejägs nit fangen / aber das köstliche Gut von den Menschen is den Fleißige 28 In dem Steig von Gerechtigheit is Leben / und in [dem Weg von [ihren] Fus-Steig / da is der Tot nit:

Das 13. Capitul.

EIn kluger Suhn [hört] die Straf von dem Vater / aber

Holländische Uebersetzung.

heydt bekent: maer en Getuyge der Valscheden Bedrog. * Prov. 14/5.

18. * Daer is een / die Woorden) als Steken van een Sweert onbedachtelick uytspreckt: maer de Tonge der Wijsen is Medicine. * Psal. 57/5. enge 59/8. Prov. 16/27.

19. Eene waerachtige Lippe sal bevesticht worden in Eeuwigheydt; maer eene valsche Tonge is (maer) voor een Oogenblick.

20. Bedrog is het Herte der gener / die quaet smeden: maer de geene die Vrede raden / hebben Blijdschap.

21. Den Rechtveerdigen en sal geen Leet wedervaren / maer de Godtloose sullen met Quaet verrulliet worden.

22. Valsche Lippen zijn den Heere een Grouwel / maer die trouwelick handelen / zijn sijn Welgevallen.

23. * Een kloeckssinnig Menschе bedeckt de Wetenschap / maer het Herte der Sotten proept Dwaesheyt uyt. * Prov. 13/16. ende 15/2. † Prov. 13/16. ende 15/2.

24. * De Hant der Vlytigen sal herrschen / maer de Bedriegers sullen onder Zijns wesen. * prov. 10/4.

25. Bekommerniſſe in het Herte des Menschе buycht het nedder. maer een goet Woort verblijt het.

26. De Rechtveerdige is overtreffelicker als sijnen Naesten / maer de Weg der Godtloosen doetse dwalen.

27. Een Bedrieger en sal sijn Jacht-Vanck niet braden / maer het kostelick Goet des Menschen is des Vlytigen.

28. In het Padt der Gerechtigheyt is het Leven / ende (in) den Weg (hares) Voerpats en is de Doot niet.

Het xiij. Capittel.

EEn wijs Soon (hoort) de Tucht des Vaders /

Catholische Uebersetzung.

Spötter ist / der gehorchet nicht / wann er gestraffet wird.

2. Der Mensch wird von der Frucht seines Munds viel Guts empfangen/aber die Seele der Ubertreter ist ungerecht.

3. Wer seinen Mund bewahret / der bewahret seine Seele/ wer aber unbedachtsam ist im Reden/der wird erfahren / daß ihm Böses begegnet.

4. Der Faule wil/ und er wil auch nicht / aber die Seele derjenigen / welche arbeiten/wird fett werden.

5. Der Gerechte hat ein Abscheuen von lügenhafftigen Reden / aber der Gottlose schändet / und wird wiederum geschändet werden.

6. Die Gerechtigkeit behütet den Weg des Unschuldigen/ aber die Gottlosheit bringet den Sünder zum Fall.

7. Es ist einer / als wann er reich wäre/und hat doch nichts / und es ist einer/ als wann er arm wäre / und hat doch grosse Reichthumb.

8 Die Erlösung der Seele eines Manns ist sein Reichthum/ wer aber arm ist / der leidet die Straffe nicht.

9. Das Licht der Gerechten erfreuet / aber die Leuchte der Gottlosen wird ausgelöschet werden.

10. Unter den Hoffärtigen ist allezeit Hader/aber die alles mit gutem Raht verrichten/die werden mit Weisheit regiret.

11. Reichthumb/ die eilends beynander kommt/ wird sich mindern/die aber allgemach mit der Hand gesammlet wird/ die wird sich mehren.

12. Die Hoffnung so aufgehalten wird / bekümmert die Seele / aber ein ankommend Verlangen ist ein Baum des Lebens.

13. Wer einig Ding lästert/der verbindet sich auf

Lutherische Uebersetzung.

gehorchet der Straffe nicht.

2. Der Frucht des Mundes geneust man * / aber die Verächter dencken nur zu freveln.

* prov. 12/14.

3. Wer seinen Mund bewahret/ der bewahret sein Leben * / wer aber mit seinem Maul herausfähret/ der kommt in Schrecken.

* Prov. 18/21.

4. Der Faule begehret / und kriegets doch nicht/aber die Fleißigen kriegen gnug *.

* Prov. 10/4.

5. Der Gerechte ist der Lügen feind * / aber der Gottlose schändet und schmähet sich selbst.

† ps. 119/163.

6. Die Gerechtigkeit behütet den Unschuldigen/ aber das gottlose Wesen bringet einen zu der Sünde.

7. Mancher ist arm bey grossem Gut/und mancher ist reich bey seinem Armuth.

8. Mit Reichthum kan einer sein Leben erretten/aber ein Armer höret das Schelten nicht.

9. Das Licht der Gerechten macht frölich / aber die Leuchte der Gottlosen wird auslöschen *. * Prov. 24/20.

10. Unter den Stoltzen ist immer Hader * / aber Weißheit machet vernünfftige Leute.

* Prov. 28/25.

11. Reichthum wird wenig / wo mans vergeudet / was man aber zusammen hält / das wird groß *.

* prov. 28/19.20.

12. Die Hoffnung/ die sich verzeucht / ängstet das Hertz / wenns aber kommt/das man begehret / das ist ein Baum des Lebens.

13. Wer das Wort verachtet / der verderbt

Reformirte Uebersetzung.

ein Spötter gehorchet (auch) dem Schelte nicht.

2. Ein jeder wird gutes essen von der Frucht seines * Mundes: aber die Seel der Treulosen (wird) Frevel (essen.)

* drob. 12/14. und 18/20.

3. Wer seinen Mund bewahret / der bewahret seine Seele/wer aber mit seinem Maul heraus fähret / (dem wiederfähret) Verstörung.

4. Der Faule begehret/ und (krieget doch) nichts; aber die Seel der Fleissigen wird fett.

5. Der Gerechte hasset die Lügen; aber der Gottlose machet (sich selbst) stinckend/ und bringt (sich) in Schmach.

6. Die Gerechtigkeit * behütet den Aufrichtigen; aber die Gottlosigkeit stürtzet den Sünder.

* drob. 10. 29.

7. Mancher stellet sich * reich / und vermag (doch) nichts; (und mancher) stellet sich arm / so er (doch) groß Gut hat.

* drob. 12/9.

8. Mit Reichtuhm kan einer sein Leben erkauffen; aber ein Armer höret das Schelten nicht.

9. Das Licht der Gerechten wird sich * freuen; aber die Kertze † der Gottlosen wird verleschen.

* drob. 4/18. † Job. 18/5. 6. und 21.17.

10. Durch seinen Stoltz erweckt (der Stoltze lauter Hader; aber bey denen / die (gutem) Raht Platz geben / (ist) Weißheit.

11. Gut / (so) von Eitelkeit (herkomt/) wird * geringert werden; wer aber mit der Hand samlet/ wird (sein Gut) vermehren.

* drob. 10/2. drunt. 20/21.

12. Die Hoffnung * die sich verzeucht/ kränckt das Hertz; wan aber komt / das man begehrt/(das ist) ein Baum des Lebens.

* psalm. 14/7. und 126/1. drunt. v. 19.

13. Wer das Wort verachtet/ der verstricket sich

Jüdische Uebersetzung.

der Spötter gehorcht nit die Anschreiung: 2 Von der Frucht von dem Maul wert ein itlicher Man das Gute essen * aber der Wiln von den Fälscher is [eitel] Raub: 3 Der seinen Munt bewahrt/der hüt seinen Leib * aber der sein Lefzen öfent/ da is Brechnis zu ihm: 4 Des Faulen sein Leib gelust / und es is nist da aber der Leib von den Fleißigen wert fet: 5 Der Gerechte hat die falsche Red feind * aber der Boswicht macht stinken und verschämt: 6 Die Gerechtigheit tuht hüten der da [geht] in dem aufrichtigen Weg * aber die Bosheit macht verkrümen den Sündiger: 7 Unterweilen macht sich einer reich / und er hat nist * [und mancher] macht sich selbert arm / [und er hat] gros Gut: 8 Die Auslösung von des Mans Leib is sein Reichtuhm * aber ein Armer der hört kein Anschreiung: 9 Das Licht von den Gerechten wert sich freuen * aber das Licht von den Boswichter sol werden ausgelöscht: 10 Dorch Nuhtwilligheit kumt neiert Krieg * aber bey den [Wol-]berahtene is Klugheit: 11 Gut das da [kumt mit Unrecht] von Narkeit/das wert sich mindern * aber der es einsammelt dorch sein Hant-[Werk] / das wert sich mehren: 12 Ein verzogene Hofnung kränkt das Hertz * aber ein Gelustigheit die da kumt/ is ein Baum von dem ewigen Leben: 13 Der da verschmäht zu den [Straf-]Red / wert

Holländische Uebersetzung.

maer een Spotter en hoort de Bestraffinge niet.

2. * Een yeder sal vande Vrucht des Mondts het Goede eten/ maer de Ziele der Trouwloosen het Gewelt. * prov. 12/14.

3. Die sijnen Mondt bewaert / behout sijne Ziele: maer voor hem is Verstoringe/die sijne Lippen wijt open doet.

4. De Ziele des Luyaerts is begeerig/doch daer en is niet: maer de Ziele der Vlytigen sal vedt gemaeckt worden.

5. De Rechtveerdige haet Leugen-Tale / maer de Godtloose maeckt sich stinckende / ende doet sich Schaemte aen.

6. * De Gerechticheyt bewaert den Oprechten van Wege; maer de Godtloosheyt sal den Sondaer omkeeren. * Prov. 10/29. ende 11/3. 5. 6.

7. * Daer is een/die sich selven rijck maeckt / ende niet met allen en (heeft): (ende) een die sich selven arm maeckt / ende (heeft) veel Goet. * Prov. 12/9.

8. Het Rantsoen van yeders Ziele is sijn Rijckdom / maer de Arme en hoort de Scheldinge niet.

9. * Het Licht der Rechtveerdigen sal sich verblijden; † maer de Lampe der Godtloosen sal uytgeblusicht worden.

* Prov. 4/18. † Job 18/5. 6.

10. Door Hoovee:digheyt maeckt men niet dan Gekijf; maer by de Beraden is Wijsheyt.

11. Goet van Ydelheyt (gekomen) / * sal vermindert worden/maer die met de Hant vergadert / sal 't vermeerderen.

* Prov. 10/2. ende 20/21

12. De uytgestelde Hoye krenckt het Herte / * maer de Begeerte die komt / is een Boom des Levens.

* In dit Cap. vers. 19.

13. Die het Woort verpacht / die sal verdorven

Catholische Uberſetzung.

künfftige Zeit / wer aber das Gebot fürchtet / der wird im Frieden wandeln. Liſtige Seelen gehen irre in den Sünden / aber die Gerechten ſind barmhertzig / und erzeigen Gnade.

14. Das Geſetz des Weiſen iſt ein Brunn des Lebens / damit er vom Untergang des Tods abweiche.

15. Gute Lehr wird Gnade geben / aber auff dem Wege der Verächter iſt ein tieffe Grube.

16. Ein Witziger thut alles mit Raht / wer aber ein Narre iſt / der giebt ſeine Thorheit zu erkennen.

17. Des gottloſen Bote wird in Unglück fallen / aber ein treuer Geſandter iſt heilſam.

18. Armut und Schmach kommt über den / der ſich der Züchtigung entzeucht / wer aber die Straffe willig annimmt / der wird zu Ehren kommen.

19. Wann ein Verlangen erfüllet wird / das erluſtiget die Seele / aber die Narren haben ein Abſcheuen von denen / die das Böſe meiden.

20. Wer mit den Weiſen umbgehet / der wird auch weiſe / aber ein Freund der Unweiſen / wird ihnen auch gleich werden.

21. Unglück verfolget die Sünder / und das Gute wird den Gerechten vergolten werden.

22. Der Fromme verläſſet ſeine Kinder und Kindskinder zu Erben / aber das Gut des Sünders wird für den Gerechten bewahret.

23. Es iſt viel Speiſe auf dem neulich gepflügten Acker der Väter / und ſie werden für andere geſamlet ohn Gerichte.

24. Wer die Ruhten ſparet / der haſſet ſeinen Sohn / wer ihn aber lieb hat / der züchtiget ihn ohn Unterlaß.

25. Der Gerechte iſſet /

Lutheriſche Uberſetzung.

ſich ſelbſt / wer aber das Gebot fürchtet / dem wirds vergolten.

14. Die Lehre des Weiſen iſt eine lebendige Quelle / zu meiden die Stricke des Todes.

15. Ein guter Raht thut ſanfft / aber der Verächter Weg bringet Wehe.

16. Ein Kluger thut alles mit Vernunfft / ein Narr aber breitet Narrheit aus.

17. Ein Gottloſer Bote bringet Unglück / aber ein treuer Werber iſt heilſam.

18. Wer Zucht läſſt fahren / der hat Armuht und Schande / wer ſich gern ſtraffen läſſt / wird zu Ehren kommen *.

* prov. 12/1.

19. Wenns kommt das man begehrt / das thut dem Hertzen wohl / aber vor das Böſe meidet / iſt den Thoren ein Greuel.

20. Wer mit den Weiſen umgehet / der wird weiſe / wer aber der Narren Geſelle iſt / der wird Unglück haben.

21. Unglück verfolget die Sünder / aber den Gerechten wird Guts vergolten *.

* 1 Tim. 4/8.

22. Der Gute wird erben auf Kindes-Kind / aber des Sünders Gut wird dem Gerechten fürgeſpart.

23. Es iſt viel Speiſe in den Furchen der Armen aber die Unrecht thun / verderben.

24. Wer ſeiner Ruthen ſchonet / der haſſet ſeinen Sohn / wer ihn aber lieb hat / der züchtiget ihn bald *.

* prov. 3/18. Sir. 30/1. ſeq.

25. Der Gerechte iſ-

Reformirte Uberſetzung.

ſelbſt; wer aber das Gebot fürchtet / dem wirds vergolten werden.

14. Die * Lehre des Weiſen (iſt) eine Quelle des Lebens; zu meiden die Stricke des Todes.

* prob. 10/11. prunt. 14. 27.

15. Guter Verſtand machet Gunſt; aber der Treuloſen Weg (iſt) rauh.

16. Wer klug iſt / verrichtet (ſeine Geſchäffte) mit Vernunfft; ein Narr aber * breitet Narrheit aus. * prob. 12/23. prunt. 15. 2.

17. Ein Gottloſer Bot fället in Unglück; aber ein treuer Geſandter (iſt) heylſam.

18. Wer ſich der Zucht entzeucht / (der bekomt) Armuth und Schande: wer aber die Straff bewahret / wird zu Ehren kommen.

19. Wan da geſchieht / das man begehrt / das tuht dem Hertzen wol; aber das Böſe meiden / (iſt) den Tohren ein Greuel.

20. Wer mit den Weiſen umgehet / der wird weiſe werden.

21. Unglück wird verfol die Sünder; aber den Gerechten wird (GOTT) Guts vergelten.

22. Der Fromme verläſſet Erbe ſeinen Kinds-Kindern; aber des Sünders * Gut wird dem Gerechten † hinterlegt.

* Job. 26/17. † Job. 27/17.

23. Es iſt viel * Speiſe (in) den Furchen der Armen; dargegen † verdirbt mancher / weil er ſich nicht recht ſchickt.

* prob. 12/11. † prunt. 18/9.

24. Wer ſeiner * Ruhten ſchonet / der haſſet ſeinen Sohn; wer ihn aber lieb hat / der züchtiget ihn zeitlich. * prob. 3/12. prunt. 23/13. und 22/15. Sir. 10/1.

25. Der Gerechte iſſet /

Jüdiſche Uberſetzung.

ſich ſelbert verderben * aber der die Gebot förcht / der wert bezahlt [mit Gutem]: 14 Die Toraḥ (Belehrung) von dem Klugen is der Urſprung von dem Leben * daß man ſol abkehren von der Strauchelung von dem Tot; 15 Gut Verſtand gibt Huldſeligheit * aber der Weg von den Fälſcher is ſtark: 16 Ein itlicher Kluger der tuht mit Wiſſenſchaft * aber ein Nar ſpreit aus die Narheit: 17 Ein boshaftiger Boten wert in das Böſe faln * aber ein wahrhaftiger Boten is eine Heilung: 18 Armuht und Schand is zu denſelbigen / die da verſtöhren die Straf * aber der die Strafung hüt / der wert geehrt werden: 19 Wen es geſchicht das man begehrt / is ſüs zu dem Leib * aber es is unwürdig vor die Narn / von Böſen abzukehrn: 20 Geh mit Klugen / aſo werſtu klug werden * aber der ſich zu Narren geſelt / der wert zubrochen werden: 21 Das Böſe jagt dem Sündiger nach * aber den Gerechten ſol man Guts bezahlen: 22 Der Gute ſol Kinds Kinder machen erben * und das Gute von dem Sündiger is verborgen zu den Gerechten: 23 Der Aker von den Armen gibt viel Korn * und mancher wert eingetahn ohn Urteil: 24 Der ſeine Ruht vermeid / hat ſeinen Suhn feind * aber der ihn lieb hat / ſtraft ihn zu Morgens früh: 25 Der Gerechte eſt ſein

Holländiſche Uberſetzung.

worden / maer wie het Gebodt vreeſt / dien ſal vergolden worden.

14. * Des Wijſen Leere is een Sprinck-Ader des Levens / om af te wijcken van de Strickē des Doots.

* Prov. 10/11. ende 14/27.

15. Goet Verſtant geeft Aengenaemheyt / maer de Weg der Trouwlooſen is ſtrange.

16. Al die kloeckſinnig is / handelt met Wetenſchap / maer een Sot * breydt Dwaesheyt uyt.

* Prov. 12/23. ende 15/2.

17. Een godtloos Bode ſal in 't Quaedt vallen / maer een trouwe Geſant is Medecijne.

18. Armoede ende Schande is des geenen / die de Tucht verwerpt: maer die de Beſtraffinge waer neemt / ſal geeert worden.

19. De Begeerte / die geſchiet / is ſoet vor de Ziele / maer 't is den Sotten een Grouwel van het Quade af te wijcken.

20. Die met de Wijſe omgaet / ſal wijs worden / maer die der Sotten Metgeſelle is / ſal verbroken worden.

21. Het Quaet ſal de Sondaers vervolgē / maer den Rechtveerdigen ſalmen Goet vergelden.

22. De Goede ſal ſijner Kinders Kinderen doen erven / maer het Vermogen * des Sondaers is voor den † Rechtveerdigen weggeleyt.

* Job 26/17. † Job 27/17.

23. Het Ploegen der Armen (geeft) * Veelheyt der Spijſe / maer † daer is een / die verteert wort door Gebreck van Oordeel.

* Prov. 12/11. † Prov. 18/9.

24. Die ſijne * Roede inhoudt / haedt ſijnen Sone / maer die hem lief heeft / ſoeckt hem vroegh (met) Tuchtinge. * Prov. 23/13.

25. De Rechtveerdige eet

Catholische Uberſetzung.

und erſättiget ſeine Seele / aber der Gottloſen Bauch iſt nicht zu erſättigen.

Das 14. Capitel.

EIn vernünftig Weib bauet ihr Haus / aber wanns gebauet iſt / ſo wirts eine Närrin mit ihren Händen wiederumb niedtreiſſen.

Job. 12/4.

2. Wer auff dem rechten Wege wandelt / und GOtt fürchtet / der wird verachtet von dem / der auff einem unehrlichen Wege hergehet.

3. Die Ruhte der Hofart iſt in des Narren Munde / aber die Lippen der Weiſen bewahren ſie.

4. Wo keine Ochſen ſind / da iſt die Krippe leer / wo aber viel Früchte wachſen / da iſt des Ochſen Stärcke am Tage.

5. Ein treuer Zeuge leuget nicht / aber ein falſcher Zeuge bringet Lügen herfür.

6. Der Spötter ſuchet Weisheit / und findet ſie nicht / aber die Lehr der Verſtändigen iſt leicht.

7. Gehe einem närriſchen Mann unter Augen / und er weiß nicht von den Lippen / der Fürſichtigkeit.

8. Die Weißheit des Witzigen iſt / daß er ſeinen Weg verſtehet / aber die Unweisheit der Narren iſt irrig.

9. Ein Narre wird mit der Sünde ſchertzen / aber die Gnade wird unter den Gerechten bleiben.

10. In die Freude eines Hertzen / das die Bitterkeit ſeiner Seele verſtehet / wird ſich ein Fremder nicht miſchen.

11. Das Haus der Gottloſen wird vertilget werden / aber die Hütten der Gerechten werden blühen.

12. Es iſt ein Weg / den der Menſch für gerecht hält / aber ſein Ende führet zum Tod.

13. Das Lachen wird mit

Lutherſche Uberſetzung.

et / daß ſeine Seele ſatt wird / der Gottloſen Bauch aber hat nimmer gnug.

Das 14. Capitel.

DUrch weiſe Weiber wird das Hauß erbauet / eine Närrin aber zubrichts mit ihrem Thun *. * prov. 12/4.

2. Wer den HErrn fürchtet / der gehet auf rechter Bahn / wer ihn aber verachtet / der weichet aus ſeinem Wege.

3. Narren reden tyranniſch / aber die Weiſen bewahren ihren Mund.

4. Wo nicht Ochſen ſind / da iſt die Krippe rein / aber wo der Ochſe ſchäfftig iſt / da iſt viel Einkommens.

5. Ein treuer Zeuge leuget nicht / aber ein falſcher Zeuge redet dürſtiglich Lügen.

6. Der Spötter ſuchet Weißheit / und findet ſie nicht / aber dem Verſtändigen iſt die Erkäntniß leicht.

7. Gehe von dem Narren / denn du lerneſt nichts von ihm.

8. Das iſt des Klugen Weißheit / daß er auf ſeinen Weg mercket / aber das iſt der Narren Thorheit / das es eitel Trug mit ihnen iſt.

9. Die Narren treiben das Geſpött mit der Sünde * / aber die Frommen haben Luſt an den Frommen.

* prov. 10/23.

10. Wenn das Hertz traurig iſt / ſo hilfft keine äuſſerliche Freude.

11. Das Hauß der Gottloſen wird vertilget / aber die Hütte der Frommen wird grünen.

12. Es gefället manchem ein Weg wohl / aber endlich bringet er ihn zum Tode *.

* prov 16/25.

13. Nach dem Lachen

Reformirte Uberſetzung.

daß ſeine Seele * ſatt wird ; der Gottloſen Bauch aber leidet Mangel. * pſ. 34/11. und 37/3.

Das 14. Cap.

EIn Weiſes Weib bauet ihr Hauß ; eine Närrin aber zerſtöret mit ihren Händen.

2. Wer * aufrichtig wandelt / (der-) fürchtet den HErren ; deſſen Wege aber verdrehet ſind / (der) verachtet ihn.

* Job 12/4.

3. Im Maul des Narren (iſt) eine Ruhte des Hochmuhts : aber die Leſtzen der Weiſen bewahren ſie.

4. Wo nicht Ochſen ſind / da iſt die Krippe rein ; aber durch die Kraft des * Ochſen (wird) Einkommens (erworben.)

* diob. 12/11. drunt. 28. 19.

5. Ein treuer * Zeuge leuget nicht ; aber ein falſcher Zeuge bläſet Lügen heraus.

* drob. 12/17. Exod. 23/1.

6. Der Spötter ſucht Weißheit / aber (da iſt) keine (fürhanden ;) dem Verſtändigen aber (iſt) die Erkäntniß leicht.

7. Gehe fern von dem Narren hinweg ; (in welchem) du nemlich keine weiſe Leſtzen ſpüreſt.

8. Des Klugen Weißheit (iſt /) daß er auff ſeinen Weg mercket ; aber der Narren Tohrheit / (iſt eitel) Betrug.

9. Die Narren beſchönen (ihre) Laſter : aber zwiſchen den Aufrichtigen (hat) guter Wille (Platz.)

10. Das Hertz weiß um ſeine ſelbſt Traurigkeit : desgleichen / wann es frölich iſt / menget ſich kein Fremder drein.

11. Das Hauß der Gottloſen wird vertilget werden ; aber die Zelte der Frommen wird grünen.

12. Es dünckt manchen ein Weg richtig ſeyn ; aber deſſelben Letztes (ſind) Wege zum Tod.

* drunt. 16/25.

13. Auch (mitten) im La-

Jüdiſche Uberſetzung.

Leib zu ſätigen aber der Boswicht ſein Bauch wert Mangel leiden :

Das 14. Capitul.

EIn itliche kluge Frau bauet ihr Haus aber die närriſch is zubrecht es mit ihren Händen : 2 Der da geht in ſeiner Rechtfertigheit der forcht ſich vor Got aber der ſeinen Weg verkrümt / der verſchmaht ihn : 3 In dem Maul von dem Narren is ein Steken von Hofärtigheit aber die Leſzen von den Klugen die bewahrn ſie : 4 Wen keine Rinder ſeynen / aſo is die Kripfe rein aber dorch die Kraft von dem Okſen komt viel Frucht : 5 Ein wahrhaftiger Gezeugen / der lügt nit aber ein falſcher Gezeugen / der redt Lügen : 6 Der Spötter ſucht Klugheit / und ſie is nit da aber zu dem Verſtändigen is die Wiſſenſchaft gering : 7 Geh hinwek von kegen dem närriſchen Man den du werſt [bey ihm] kein Leſzen von Wiſſenſchaft derkennen : 8 Die Weisheit von dem Klugen is / daß er ſeinen Weg prüft aber die Narheit von dem Narn is Schalkheit : 9 Die Narren ſpotten zu der Sünd aber zwiſchen den Rechtfertigen is Bewilligung : 10 Das Hertz weiß die Bitterheit von ſeinem Leib und in ſeiner Freud ſol ſich kein Fremder vermiſchen : 11 Das Haus von den Boswichter ſol vertilgt werden aber das Gezelt von den Rechtfertigen wert blühen : 12 Bisweilen is ein Weg der rechtfertig ſcheint vor dem Man aber das Letzte davon ſeynen Weg zu dem Tot : 13 Auch in dem Lachen

Holländiſche Uberſetzung.

tot * de Verſadinge ſiner Ziele toe / maer de Buyck der Godtloofen ſal Gebreck hebben.

* Pſal. 34 / 11. ende 37 / 3.

Het xiiij. Capittel.

EEcke wijſe Vrouwe bouwt haer Huys ; maer die ſeer dwaes is / breeckt het af met hare Handen.

2. * Die in ſijne Oprechtigheydt wandelt / vreeſt den Heere / maer die afwijckt in ſijne Wegen / veracht hem. * Job 12 / 4.

3. In den Moudt des Dwaſen is een Roede des Hoogmoets / maer de Lippen der Wijſen bewaren hen.

4. Alſſer geen Oſſen en zijn / ſo is de Kribbe reyn / maer door de Kracht van den Os is de Inkomſten veel.

5. Een waerachtig * Getuyge en ſal niet liegen / maer een valſch Getuyge blaeſt Leugenen.

* Exod. 23 / 1. prov. 12 / 17.

6. De Spotter ſoeckt Wijsheydt / ende daer en is geene ; maer de Wetenſchap is voor den Verſtandigen licht.

7. Gaet wech van de Tegenwoordigheyt eens ſotte Mans / want gy en ſoudt (by hem) geene Lippen der Wetenſchap mercken.

8. De Wijsheyt des Kloeckſinnigen is ſijnen Weg te verſtaen / maer Dwaesheyt der Sotten is Bedriegerye.

9. Eick Dwaes ſal de Schult verbloemen / maer onder de Oprechte is Goetwilligheyt.

10. Het Herte kent ſijn eygen bittere Droefheyt / ende een Vreemde en ſal ſich met deſſelfs Blijdſchap niet vermengen.

11. Het Huys der Godtloofen ſal verdelgt worden / maer de Tente der Oprechten ſal bloeyen.

12. * Daer is een Weg die yemandt recht ſchijnt / maer 't Laetſte van dien / ſijn Wegen des Doots.

* Prov. 16 / 25.

13. Het Herte ſal ock

Catholische Uebersetzung.

Schmertzen vermischet / und das Aeusserste von der Freude wird mit Traurigkeit befangen.

14. Ein Narre wird mit seinen Wegen erfüllet / und ein frommer Mann wird über ihn seyn.

15. Der Einfältige glaubet allen Reden / aber der Witzige betrachtet seine Gänge. Ein verschlagener Sohn wird nichts Guts haben / aber einen weisen Knecht werden seine Geschäffte glücklich ausgehen / und sein Weg wird richtig seyn.

16. Der Weise stehet in der Furcht / und weichet vom Bösen / aber ein Narre fähret hindurch / und ist kühne.

17. Ein ungeduldiger wird eine Thorheit begehen / aber ein tückischer Mann ist feindselig.

18. Die Unverständigen werden Thorheit zum Erbtheil haben / aber die Witzigen werden auff die Weisheit warten.

19. Die Bösen werden für den Guten liegen / und die Gottlosen für den Pforten der Gerechten.

20. Der Arme wird auch bey seinem Nächsten verhasset seyn / aber die Reichen haben viel Freunde.

21. Wer seinen Nächsten verachtet / der sündiget / wer sich aber des Armen erbarmet / der wird selig seyn. Wer an den HErrn glaubet / der hat die Barmhertzigkeit lieb.

22. Welche Böses thun / die irren / Barmhertzigkeit und Wahrheit bereiten Guts.

23. In allem Werck wird Uberfluß seyn / aber da sehr viel Wort sind / da ist offtmal Armut.

24 Die Kron der Weisen ist ihr Reichthumb / aber die Thorheit der Narren ist Unwitz.

25. Ein treuer Zeuge rettet die Seelen / aber ein Arglistige: bringet Lügen für.

In der Furcht des

Lutherische Uebersetzung.

kommet Trauren / und nach der Freuden kommet Leyd.

14. Einem losen Menschen wirds gehen wie er handelt / aber ein Frommer wird über ihn seyn.

15. Ein Alber gläubet alles / aber ein Witziger mercket auf seinen Gang.

16. Ein Weiser fürchtet sich / und meidet das Arge; ein Narr aber wühtet / und ist sicher.

17. Ein Ungeduldiger thut närrisch / aber ein Bedächtiger hasset es.

18. Die Albern erben Narrheit / aber es ist der Witzigen Krone / fürsichtiglich handeln *.

* Epheſ. 5 / 15.

19. Die Bösen müssen sich bücken für den Guten / und die Gottlosen in den Thoren des Gerechten.

20. Einen Armen hassen auch seine Nechsten / aber die Reichen haben viel Freunde *.

* prov. 19 / 4.

21. Der Sünder verachtet seinen Nechsten / aber wohl dem / der sich der Elenden erbarmet *.

* pſ. 41 / 2.

22. Die mit bösen Ränken umgehen / werden fehlen / die aber Gutes dencken / denen wird Treue und Güte wiederfahren.

23. Wo man arbeitet / da ist gnug / wo man aber mit Worten umgehet / da ist Mangel.

24. Den Weisen ist ihr Reichthum eine Krone / aber die Thorheit der Narren bleibet Thorheit.

25. Ein treuer Zeuge errettet das Leben / aber ein falscher Zeuge betreuget.

26. Wer den HErrn

Reformirte Uebersetzung.

chen ist das Hertz (offt) bekümmert; und das Letzte * der Freude (ist) Traurigkeit. * prob. 5 / 4.

14. Wer mit seinem Hertzen zuruck weicht / der wird * gesättiget werden von seinen Wegen; aber ein frommer Mann (weichet) von demselben.

* prob. 1 / 31.

15. Ein Alber glaubet alles; aber ein Kluger merckt auf seinen Gang.

16. Ein Weiser fürchtet sich / und meidet das Arge; ein Narr aber wühtet / und ist sicher.

17. Ein Gähzorniger begehet Tohrheit: aber ein Tückischer wird gehasset.

18. Die Albern erben Narrheit; aber die Klugen krönen (sich mit) Weißheit.

19. Die Bösen müssen sich bucken für den Frommen; und die Gottlosen / in den Thoren des Gerechten.

20. Ein Armer * wird gehasset auch von seinem Freunde; aber der † Reiche hat viel Liebhaber.

* prunt 19 / 7. † prunt. 19 / 4.

21. Wer seinen Nechsten verachtet / (wird für) ein Sünder (geachtet werden;) wer aber den Elenden Gunst erzeiget / * dem wirds wolgehen.

* prunt. v. 31. und 19 / 17.

22. Ist ihm nicht also / daß diejenigen irren / die Böses anstiften? Die aber Gutes anstiften / (denen) wird Guttähtigkeit und Treu * (widerfahren)

* luc. 6 / 38.

23. Wo man arbeitet / da ist Gewinn; wo man aber mit Worten umgehet / (das gereicht) nur zum Mangel.

24. Den Weisen (ist) ihr Reichtuhm eine Krohne; aber die Tohrheit der Narren (bleibt) Tohrheit.

25. Ein wahrhafter Zeuge errettet die Seelen; aber ein betrieglicher (Zeuge) bläset Lügen heraus.

26. Wer den HErren

Jüdische Uebersetzung.

wert das Hertz weh tuhn · und das Letste von der Freud is Trauerigheit: 14 Der ein abkehrig Hertz hat / wert von seinen Wegen sat werden · aber ein guter Man wert über ihn seyn: 15 Ein Nar glaubt zu allen Sachen · aber der Kluge prüft zu seine Trit: 16 Der Kluge forcht sich / und kehrt ab von Böse · aber der Nar is sich derzörnen und sorglos: 17 Der kortz is zu dezörnen / der wert Narheit tuhn · und ein Man von böse Gedanken / den wert man feind haben: 18 Die Narn haben Narheit geerbt · aber die Kluge werden mit Wissenschaft gekrönt werden: 19 Die Böse werden niederbuken zu vor den Guten · und die Boswichter auf den Pforten von dem Gerechten: 20 Der Arme wert von seinem eigenen Geseln gehast · aber die Liebhaber von den Reichen seynen viel: 21 Der da seinen Gesen verschmäht / der sündigt · aber der die Demuhtigen derbarmt / wol zu ihm: 22 Vorwahr sie werden sich verirren die da Bös gedenken · aber Gnad und Wahrheit is zu den die Guts gedenken: 23 Bey al der trauerige Aerbet is was zu derübrigen · aber die Red von den Lefzen is neiert zu machen gebrechen: 24 Die Kron von den Klugen is ihr Reichtuhm · aber die Narheit von den Narn is Narheit: 25 Ein wahrhaftiger Gezeugen beschirmt Leiber · aber der da Lügen redt das is Schalkheit: 26 An Gots Forcht is ein star-

Holländische Uebersetzung.

't Lachen Smerte hebben / * ende het Laetste van die Blijdtschap is Droefheyt.

* Prov. 5 / 4.

14. Die afkeerich van Herten is / sal van sijne * Wegen versadicht worden / maer een goet Man van sich selven.

* Prov. 1 / 31.

15. De Slechte gelooft alle Woordt / maer de Kloeckſinnige merckt op sijnen Ganck.

16. De Wijse vreest / ende wijckt van 't Quade / maer de Sot is oplopende toornich / ende sorgeloos.

17. Die haestig is tot Toorn / sal Dwaesheyt doen / ende een Man van schendelicke Verdichtselen sal gehaet worden.

18. De Slechte erven Dwaesheyt / maer de Kloeckſinnige sullen sich met Wetenschap kroonen.

19. De Quade buygen voor het Aengesichte der Goeden neder / ende de Godtloose voor de Poorten des Rechtveerdigen.

20. * De Arme wordt selfs van sijnen Vrient gehaet / maer de Liefhebbers des Rijcken zijn vele.

* Prov. 19 / 4. 7.

21. Die sijnen Naesten veracht / sondicht / maer die sich der Niedrigen ontfermt / die is wel-gelucksalig.

22. En dwalen sy niet / die Quaet stichten? * maer Weldadigheyt ende Trouwe is voor de gene / die Goet stichten. * Luc. 6 / 38.

23. In allen smertelicken Arbeyt is Overschot / maer het Woordt der Lippen (streckt) alleen tot Gebreck.

24. Der Wijsen Kroone is haren Rijckdom: de Dwaesheyt der Sotten is Dwaesheyt.

25. Een waerachtig Getuyge reddet de Zielen / maer die Leugens blaest / is een Bedrieger.

26. In de Vreese des Hee-

Catholische Uebersetzung.

HERRN ist die Zuversicht der Stärcke/ und seine Kinder werden Hoffnung haben.

27. Die Furcht des HErrn ist der Brunn des Lebens/ damit sie dem Fall des Tods entweichen.

28. Des Königs Ehr ist in der Vielheit des Volcks/ wann aber des Volcks wenig ist / das gereicht dem Fürsten zur Schande.

29. Wer gedultig ist/ der wird durch grosse Fürsichtigkeit regieret / wer aber ungedultig ist / der lässet seine Thorheit hoch herfür gehen.

30. Die Gesundheit des Hertzens / ist des Fleisches Leben/ aber Abgunst ist wie Eiter im Gebein.

31. Wer einen Dürfftigen beleidiget / der schmähet seinen Schöpfer/ aber der ehret ihn/ der sich über den Armen erbarmet.

Jnf. 17 / 5.

32. Der Gottlose wird umb seiner Boßheit willen verworffen werden/ aber der Gerechte hat in seinem Tod auch Hoffnung.

33. Die Weisheit ruhet im Hertzen des Verständigen/ und wird alle Ungelehrten berichten.

34. Die Gerechtigkeit erhöhet ein Volck / aber die Sünde macht elende Völcker.

35. Ein verständiger Diener ist dem König angenehm / aber ein unnützer Knecht wird seinen Zorn tragen.

Das 15. Capitel.

EJn gelinde Antwort bricht den Zorn/ aber ein hart Wort erwecket den Grimm. Jnf. 25/ 15.

2. Die Zunge der Weisen zieret die Wissenschafft/ aber der Narren Maul wirft Thorheit heraus.

3. Die Augen des HErrn

Lutherische Uebersetzung.

fürchtet / der hat eine sichere Vestung */ und seine Kinder werden auch beschirmet.

* prov. 18/10.

27. Die Furcht des HErrn ist eine Quelle des Lebens* / daß man meide die Stricke des Todes. * prov. 10/27.

28. Wo ein König viel Volcks hat/ das ist seine Herrlichkeit / wo aber wenig Volcks ist / das macht einen Herrn blöde.

29. Wer gedultig ist/ der ist weise / wer aber ungedultig ist/ der offenbaret seine Thorheit.

30. Ein gütiges Hertz ist des Leibes Leben/ aber Neid ist Eyter in Beinen.

31. Wer dem Geringen Gewalt thut / der lästert desselben Schöpfer* / aber wer sich des Armen erbarmet / der ehret GOtt.

* prov. 17/5.

32. Der Gottlose bestehet nicht in seinem Unglück/ aber der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost.

33. Im Hertzen des Verständigen ruhet Weißheit/ und wird offenbar unter den Narren.

34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volck / aber die Sünde ist der Leute Verderben.

35. Ein kluger Knecht gefället dem Könige wol/ aber einem schändlichen Knecht ist er feind.

Das 15. Capitel.

EJne linde Antwort stillet den Zorn * / aber ein hart Wort richtet Grimm an †.

* 1 Sam. 25/23. pro. 25/ 15. † prov. 12/6.

2. Der Weisen Zunge machet die Lehre lieblich/ der Narren Mund speyet eitel Narrheit.

3. Die Augen des

Reformirte Uebersetzung.

fürchtet / der * hat eine starcke Zuversicht/ und seine Kinder werden (auch) Zuflucht haben.

* drunt. 18/10.

27. Die Furcht des HErren (ist) eine * Quelle des Lebens; daß man meide die Stricke des Todes.

* drob. 10/11. 27. u. 13 / 14.

28. In der Menge des Volcks (bestehet) die Herrlichkeit des Königs; aber aus Mangel des Volcks (entstehet) Zerstörung des Regenten.

29. Wer langmühtig ist/ der ist von grossem Verstand; wer aber gähzornig ist/ der erhebet (seine) Tohrheit.

30. Ein gütig Hertz (ist) des Leibs Leben ; aber Neid / (ist) Eiter in den Beinen.

31. Wer dem Geringen † Gewalt tuht / der schmähet desselben Schöpfer ; aber wer dem Dürftigen * Gunst erzeiget/ der ehret ihn. † drunt. 27/5. * drob. v. 21.

32. Der Gottlose wird umgestossen in seinem Unglück ; aber der Gerechte hat (auch) in seinem Tode Zuflucht.

33. Im Hertzen des * Verständigen ruhet Weißheit; aber (was) im Hertzen der Narren (ist / das) wird (bald) † kund.

† drob. 12/ 23 und 13/ 16. * drob. 10/14.

34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volck; aber die Sünde (ist) den Völckern eine Schand.

35. Einem klugen Knecht ist der König geneigt ; aber über einen der da beschämet / wird er ergrimmen.

Das 15. Cap.

EJn * linde Antwort stillet den Grimm ; aber ein hart Wort erweckt Zorn. * drunt. 25/15.

2. Der Weisen Zunge bringet gute Lehre herfür; aber das Maul der Narren * quillet heraus mit Narrheit. * drob. 12/ 23. und 13/15. und 15/28.

3. Die * Augen des Er-

Jüdische Uebersetzung.

ke Versicherung · und er wert zu seinen Kindern seyn ein Beschützung : 27 Gotsforcht is der Ursprung von dem Leben · daß man sol abkehren von Strauchelung dem Tot : 28 Von wegen viel Volk/ wert der König beschönt · und von wegen daß er kein Volk hat / is ein Brechnis von dem Hern : 29 Der da is lanzum zu derzörnen/ der hat viel Verstand · aber der kortz is von Gemüht / der erhebt die Narheit : 30 Ein heilsam Hertz is das Leben von dem Fleisch · aber Neidung verfault das Gebeints: 31 Der einen Armen verzukt/ der lästert seinen Beschöpfer · aber der einen Nohtbedörftigen derbarmt/ der ehrt ihn [seinen Beschöpfer] : 32 Der Boswicht wert verstossen werden/ um wiln sein Bös · aber der Gerechte beschützt sich [an Got] bis in seinen Tot: 33 In dem verständigen Herzen tuht die Klugheit ruhn · aber zwischen den Narn solstu es lassen wissen : 34 Die Gerechtigheit derhöcht ein Volk · aber die Sünd is ein Schand zu den Völkern : 35 Ein König hat einen [guten] Wiln zu einem verständigen Knecht · aber sein Grimm wert seyn [zu einem Knecht der da wiederredt und] macht verschämt :

Das 15. Capitul.

EJn weiche Antwort wiederkehrt den Zorn · aber ein trauerig Wort brengt auf den Zorn : 2 Die Zung von den Klugen machen einen guten Sin · aber das Maul von den Narn tuht reden Narheit : 3 Gots Augen seynen an

Holländische Uebersetzung.

ren is een sterck Vertrouwen / ende hy sal sinen Kinderen een Toevlucht wesen.

27. De Vreese des Heeren * is een Sprinck-Ader des Levens/ om af te wijcken van de Strickē des Doots.

* prov. 10/ 11. 13. 14.

28. In de Menichte des Volcks is des Koninck Heerlickheyt/ maer in Gebreck van Volck is eens Vorsten Verstooringe.

29. De Lanckmoedige is groot van Verstant / maer die haestig is van Gemoede/ verheft de Dwaesheyt.

30. Een gesont Herte is 't Leven des Vleesches / maer Nijdt is Verrottinge der Beenderen.

31. * Die den Armen verdruckt / smadet desselven Maker / † maer die sich des Noodurftigen ontfermt / die eert hem.

* prov. 17/5. † prov. 14/21.

32. De Godtloose sal heenen gedreven worden in sijn Quaet/ maer de Rechtveerdige betrouwt (selfs) in sijnen Doot.

33. * Wijsheyt rust in 't Herte des Verstandigen/ maer dat in 't Binnenste der Sotten is / wordt bekent. * prov. 10/ 14 ende 12/ 23. ende 13/ 16.

34. Gerechtigheyt verhoogt een Volck / maer de Sonde is eene Schandvlecken der Natien.

35. Het Welbehagen des Koninck is over een verstandig Knecht / maer sijn Verbolgentheyt sal zijn (over) den geen / die beschaemt maeckt.

Het xv. Capittel.

*EEne sachte Antwoort keert de Grimmigheyt af/ maer een smertende Woort doet den Toorn opriisen. * prov. 25 / 15.

2. De Tonge der Wijsen maeckt de Wetenschap goet/ * maer de Mondt der Sotten stort overvloedigh lick Dwaesheyt uyt.

* prov. 12/ 23. ende 13/ 16. ende 15/ 28.

3. * De Oogen des Heeren

Catholische Uebersetzung.

schauen an allen Oertern die Guten und Bösen.

4. Eine friedliebende Zunge ist ein Baum des Lebens / welche aber zaumlos ist / die wird den Geist zerschmettern.

5. Ein Narr treibet den Spott mit der Züchtigung seines Vaters / wer aber die Straffe in acht nimmt / der wird klüger werden. In überflüssiger Gerechtigkeit ist sehr grosse Krafft / aber die Gedancken der Gottlosen sollen ausgetilget werden.

6. Im Hause des Gerechten ist grosse Stärcke / aber im Einkommen des Gottlosen ist Zerrüttung.

7. Die Lippen der Weisen werden Weisheit ausstreuen / aber der Narren Hertz ist ungleich anders.

8. Der Gottlosen Schlacht-Opfer sind dem HErrn ein Greuel / aber die Gelübde der Gerechten sind ihm angenehm.

Eccl. 34/21. inf. 21/27.

9. Der Weg des Gottlosen ist dem HErrn abscheulich / aber wer der Gerechtigkeit nachgehet / der wird von ihm geliebet.

10. Wer den Weg des Lebens verlässet / der ist in böser Zucht / und wer die Straffe hasset / der wird sterben.

11. Die Hölle / und das Verderben ist für dem HErrn / wie viel mehr die Hertzen der Menschen Kinder?

12. Ein gifftiger Spötter hat den nicht lieb / der ihn straffet / er gehet auch nicht zu den Weisen.

13. Ein frölich Hertz macht ein frölich Angesicht / aber wann das Gemüht traurig ist / so wird der Geist niedergedrucket.

Inf. 17 / 22.

14. Des Weisen Hertz

Lutherische Uebersetzung.

HErrn schauen an allen Orten * / beyde die Bösen und Frommen.

* Sir. 23/28.

4. Eine heilsame Zunge ist ein Baum des Lebens * / aber eine lügenhafftige machet Hertzeleyd.

* Prov. 11/30. c. 13/11.

5. Der Narr lästert die Zucht seines Vaters / wer aber Straffe annimmt / der wird klug werden.

6. In des Gerechten Hause ist Gutes genug / aber in dem Einkommen des Gottlosen ist Verderben.

7. Der Weisen Mund streuet guten Raht / aber der Narren Hertz ist nicht also.

8. Der Gottlosen Opfer ist dem HErrn ein Greuel / aber das Gebet der Frommen ist ihm angenehm.

9. Des Gottlosen Weg ist dem HErrn ein Greuel / wer aber der Gerechtigkeit nachjaget / der wird geliebet *.

* Joh. 14/ 21. 23.

10. Das ist eine böse Zucht den Weg verlassen / und wer die Straffe hasset / der muß sterben *.

* prov. 29.

11. Hölle und Verderbniß ist für dem HErrn † / wie vielmehr der Menschen Hertzen?

† Job. 26/6.

12. Der Spötter liebet nicht der ihn straffet / und gehet nicht zu den Weisen.

13. Ein frölich Hertz machet ein frölich Angesicht / aber wenns Hertz bekümmert ist / so fället auch der Muht †.

† prov. 17/22.

14. Ein kluges Hertz

Reformirte Uebersetzung.

ren (sind) an allen Orten; und schauen (bey e) die Bösen und die Frommen.

* Job. 34/ 21. Prob. 5 / 21. Jer. 16/ 17. und 32/ 19. Sir. 23/28.

4. Die heylsame Lehr der * Zungen (ist) ein Baum des Lebens; aber die Verkehrung in derselben / (ist) eine Zerbrechung durch den Wind.

* Prob. 12/18. und 13/14.

5. Ein Narr verwirfft die Züchtigung seines Vaters; wer aber Straffe bewahret / (der) handelt klüglich.

6. (In) des Gerechten Hauß (ist) ein grosser Schatz: aber in dem Einkommen des Gottlosen * (ist) Verwirrung.

* Prob. 10/16.

7. Der Weisen Lefftzen streuen Weißheit aus; aber der Narren Hertz (ist) nicht aufrichtig.

8. Der Gottlosen * Opfer (ist) † dem HERREN ein Greuel; aber das Gebett der Frommen (ist) ihm angenehm.

* Prov. 21 / 27. Esa. 1 / 11. Jer. 6/20. Amos 5/21.

9. Des Gottlosen Weg (ist) dem HERREN ein Greuel; wer aber der Gerechtigkeit nachjaget / (den) hat er lieb.

10. Wer den Pfad verläßet / dem wird eine harte Züchtigung (widerfahren; und) wer die Straffe hasset / der wird sterben.

11. Das * Grab und die † Hölle (sind) für dem HERREN; wie viel mehr die Hertzen ‡ der Menschen-Kinder?

* Prov. 27/20. † Job. 26/6. ‡ 2 Chron. 6/30. Psalm. 7/ 10. und 44/22. Jer. 17/9. 10. Joh. 2/24. 25. und 21/ 17. Act. 1/24.

12. Der Spötter hat nicht gern / daß man ihn straffe; (darum) wandelt er nicht zu den Weisen.

13. Ein † frölich Hertz macht ein frölich Angesicht: aber wan das Hertz bekümmert ist / so ist (auch) der Muht zerschlagen.

† Prov. 17/22. und 18/ 14.

14. Des Verständigen

Jüdische Uebersetzung.

alle Orten: sie lugen die Böse und die Gute: 4 Die Heilung von der Zungen / is gleich as wie der Baum von dem ewigen Leben: aber der da verkrümt mit ihr / das is ein Bruch in dem Gemüht: 5 Ein Nar verschmäht die Kästigung von dem Vater: aber der die Straf annemt / der wert klug 6 In dem Haus von dem Gerechten is viel Gut: aber in des Veswichts Frucht is Betrübtnis: 7 Die Lefzen von den Klugen verspreiten die Wissenschaft: aber das Hertz von den Narn is nit also: 8 Die Schächtung von den Boswichter is ein Unwürdigheit vor Got: aber das Gebet von den Rechtfertigen is sein Wiln: 9 Der Weg von dem Boswicht is ein Unwürdigheit vor Got: aber der da macht nachjagen der Gerechtigheit / den wert er lieb haben: 10 Ein böse Straf is zu den die da verlassen den [rechten] Steig: [und] der die Straf feind hat / der wert sterben: 11 Die Grub von dem Gehinnam und die Verlierung seynen vor Got: miccol Schachen (von allem Bewohner) die Hertzen von den Menschen Kinder: 12 Der Spötter hat nit lieb / daß man ihn sol strafen: er geht nit zu den Klugen: 13 Ein frölich Hertz macht ein lieblich Angesicht: und ein traurig Hertz ein derschlagen Gemüht: 14 Ein verständig Hertz sucht

Holländische Uebersetzung.

zijn in alle Plaetse / beschauendt de Quade / ende de Goede. * Job 34/ 21. prov. 5/ 21. Jerem. 27/17. ende 32/ 19.

4. * De Medicine der Tonge is een Boom des Levens / maer de Verkeerthevdt in de selve / is eene Breucke in den Geest.

* prov. 12/ 18. ende 13/14.

5. Een Dwaes sal de Tucht sijns Vaders versmaden / maer die de Bestraffinge waerneemt / sal kloeckzinniglick handelen.

6. (In) het Huys des Rechtveerdigen is een grooten Schatt / maer in des Godtloosen Inkomste is Beroerte.

7. De Lippen der Wijsen sullen de Wetenschap uytstroyen / maer het Hertte der Sotten niet also.

8. * Het Offer des Godtloosen is den Heere een Grouwel / maer het Gebedt der Oprechten is sijn Welgevallen. * prov. 21/27. Jesa. 1 / 11. Jerem. 6 / 20. Amos 5/ 21.

9. De Weg der Godtloosen is den Heere een Grouwel / maer dien de Gerechticheydt najaegt / sal hy lief hebben.

10. De Tucht is onangenaem voor den geen / die het Padt verlaet / (ende) die de Bestraffinge haet sal sterven.

11. * De Helle ende het Verderf zijn voor den Heere: hoe veele te meer † de Herten van des Menschen Kinderen?

* Job 26/6. † 2 Chron. 6/30. psal. 7 / 10. ende 44 / 22. Jerem. 17 / 9. 10. Joh. 2/ 24. 25. ende 21/ 17. Actor. 1 / 24.

12. De Spotter en sal niet lief hebben / die hem bestraft: hy en sal niet gaen tot de Wijse.

13. * Een vrolick Herte sal het Aengesichte blijde maken / maer door de Smerte des Herten wort de Geest verslagen.

* prov. 17/ 22. ende 18 / 14.

14. Een verstandig Herte

Lutherische Uebersetzung.

suchet Lehr/ und der Narren Mund wird mit Unverstand gespeiset.

15. Alle Tage des Armen sind böse / aber ein ruhig Gemüht ist wie ein stetig Wohlleben.

16. Ein wenig mit der Furcht des HErrn ist viel besser dann grosse Schätze/ die nicht zu ersättigen sind

17. Es ist besser auf ein Gemüse geladen werden in der Liebe/dann mit Haß auff ein gemästet Kalb.

18. Ein zorniger Mann erwecket Zanck / wer aber geduldig ist / der legt den erweckten Zanck nieder.

19. Der Faulen Weg ist wie Zäune von Dornen / aber der Weg der Gerechten ist ohn Hinderniß.

20. Ein weiser Sohn erfreuet seinen Vater / aber ein närrischer Mensch verachtet seine Mutter.

21. Dem Narren ist die Thorheit eine Freude / aber ein fürsichtiger Mann machet seine Gänge richtig.

22. Wo kein Raht ist/ da werden die Gedancken zerschlagen / wo aber viel Rahtsgeber sind / da werden sie bestätiget.

23. Der Mensch erfreuet sich in der verständigen Rede seines Munds / und ein Wort das zu gelegener Zeit geredet wird / ist sehr gut.

24. Der Weg des Lebens ist über den Gelehrten/auf daß er sich hüte für der äussersten Hölle.

25. Der HErr wird das Haus der Hoffärtigen abbrechen / und wird die Grentzen der Wittwen fest machen.

26. Böse Gedancken sind dem HErrn ein Greuel / aber eine saubere Rede ist rein/und sie wird von Ihm bestätiget werden.

Lutherische Uebersetzung.

handelt bedächtiglich / aber die kühnen Narren regieren närrisch.

15. Ein Betrübter hat nimmer keinen guten Tag / aber ein guter Muht ist ein täglich Wohl-leben.

16. Es ist besser ein wenig mit der Furcht des HErrn / denn grosser Schatz / darin Unruhe ist †. † prov. 16/8.

17. Es ist besser ein Gericht Kraut mit Liebe / denn ein gemäster Ochse mit Haß.

18. Ein zorniger Mann richtet Hader an †/ ein Geduldiger aber stillet den Zanck.

19. Der Weg des Faulen ist dornicht/aber der Weg der Frommen ist wohl gebähnet.

20. Ein weiser Sohn erfreuet den Vater/und ein närrischer Mensch ist seiner Mutter Schande †. † prov. 10/1. c. 17/25. c. 19/26.

21. Dem Thoren ist die Thorheit eine Freude/ aber ein verständiger Mann bleibet auf dem rechten Wege.

22. Die Anschläge werden zunichte / wo nicht Raht ist / wo aber viel Rahtgeber sind / bestehen sie †. † prov. 11.

23. Es ist einem eine Freude / wo man ihm richtig antwortet / und ein Wort zu seiner Zeit ist sehr lieblich.

24. Der Weg des Lebens gehet überwerts klug zu machen/auf daß man meide die Hölle unterwerts.

25. Der HErr wird das Hauß der Hoffärtigen zubrechen / und die Gräntze der Witwen bestätigen.

26. Die Anschläge des Argen sind dem HErrn ein Greuel / aber tröstlich reden die Reinen.

Reformirte Uebersetzung.

Hertz suchet Weißheit; aber der Narrē Maul weidet sich mit Tohrheit.

15. Alle Tage des Elenden (sind) böß; aber der einen guten Muht hat/ (dessen Tage) sind ein stetig Wolleben.

16. (Es ist) besser ein † wenig mit der Furcht des HERRN; dan grosser Schatz/darin Unruhe ist. † ps. 37/16. prunt. 16/8.

17. (Es ist) besser/ein Gericht † Kraut / mit Liebe; dan ein gemesteter Ochse/ mit Haß. † prunt. 7/1

18. Ein* grimmiger Mann richtet Hader an; ein Langmühtiger aber stillet den Zanck.

† prunt. 28/25 und 29/22.

19. Der Weg des Faulen/(ist) wie ein dorniger Zaun: aber der Pfad der Frommen (ist) wol gebahnet.

20. Ein weiser Sohn * erfreuet den Vater: aber ein närrischer Mensch / verachtet seine Mutter.

* prob. 10/1. u. 17/22. u. 19/26.

21. Dem * Tohren (ist) die Tohrheit eine Freude; aber ein verständiger Mann wandelt richtig.

* prov. 10/23. und 14/9.

22. Die † Anschläge werden zu nicht / wo nicht Raht ist; wo aber viel Rahtgeber sind/bestehē sie † prob. 11/14. prunt. 24. 6.

23. Der Mann hat eine Freude an der Antwort seines Munds; und (zwar) wie lieblich ist ein Wort/(so geredt wird) zu seiner Zeit?

24. Der Weg des Lebens (gehet) aufwerts dem Klugen; auf daß er meide die Hölle/ (welche) drunten (ist.)

25. Der HERR wird das Hauß der † Hoffärtigen außreissen; die Gräntze aber der Wittwen wird er steif setzen.

† prob. 2/21. 22. und 12/7. und 14/11.

26. Die † Anschläge des Argen (sind) dem HERREN ein Greuel; aber (die Reden) der Reinen / (sind) liebliche Reden.

† prob. 6/18.

Jüdische Uebersetzung.

Wissenschaft aber das Maul von den Narrn wert gespeist [mit] Narrheit: 15 Al die Täg von dem Armen seynen bös aber ein frölich Hertz [is gleich as wen er] stätiglich [wol lebt] in Essen und Trinken: 16 Es is besser ein wenig in Gotsforcht men weder ein groser Schatz / und es is kein Ruh dabey: 17 Es is besser ein Gericht grün Kraut / und es is Liebschaft dorten men weder ein gemäster Oks / und Feindschaft dabey: 18 Ein zorniger Man wert Krieg derwecken aber der da lanzum is zu derzörnen/der stilt den Krieg: 19 Der Weg von dem Faulen is gleich as wie ein Dornhek aber der Steig von den Rechtfertigen is wol gebahnt: 20 Ein kluger Suhn derfreuet den Vater aber ein närrischer Mensch verschmäht seine Muter: 21 Die Narheit is ein Freud zu dem der da ein [klug] Hertz Gebrech hat aber ein verständiger Man geht rechtfertig: 22 Die Gedanken werden verstört / dieweil man keinen Raht halt aber dorch Vielheit der Rahtgeber wert es ein Bestand haben: 23 Ein Freud is zu dem Man in der Aentwort von seinem Maul und wie gut is ein Wort in seiner Zeit: 24 Der Weg von dem ewigen Leben / is herauf zu vor den Klugen von wegen daß er sol abkehren/ von der Grub von dem Gehinnam herab zu: 25 Das Haus von den Hofärtigen wert Got verruken aber das Gemärk von der Wit-Frau wert er machen stehn: 26 Böse Gedanken seynen unwürdig vor Got aber die reine [Gedanken] seynen liebliche Red:

Holländische Uebersetzung.

sal de Wetenschap opsoecken / maer de Mont der Sotten sal met Dwaesheyt gevoedt worden.

15. Alle de Dagen des Bedruckten zijn quaet / maer een vrolick Herte is eene geduerige Maeltijt.

16. *Beter is weynig met de Vreese des Heeren/ dan eenen grooten Schat/ende Onruste daer by. * prov. 16/8. psal. 37/16.

17. *Beter is een Gerichte van Groen-Moes / daer oock Liefde is / dan een gemeste Os / ende Haet daer by. * prov. 17/1.

18. Een grimmich Man sal Gekijf verwecken/maer de Lanckmoedige sal den Twist stillen.

* prov. 28/25. ende 29/22.

19. De Weg des Luyaerts is als een Doorn-Hegge maer het Padt der Oprechten is wel gebaent.

20. * Een wijs Soon sal den Vader verblijden/maer een sot Mensche veracht sijne Moeder. * prov. 10/1.

21. *De Dwaesheyt is den Verstande-loosen Blijdschap / maer een Man van Verstant sal recht wandelen.

* prov. 10/23. ende 14/9.

22. * De Gedachten worden vernietight / alsser geen Raedt en is: maer door Veelheyt der Raetslieden sal elck een bestaen.

* Prov. 11/14.

23. Een Man heeft Blijdschap in de Antwoorde sijnes Monts; ende hoe goet is een Woordt op sijnen Tijt?

24. De Weg des Levens is den Verstandigen naboven / op dat hy afwijcke van de Helle/beneden.

25. * Het Huys der Hoovaerdigen sal de Heere afrucken / maer de Landpale der Weduwe sal hy vast setten. * Prov. 2/21. 22. ende 12/7. ende 14/11.

26. * Des Boosen Gedachten zijn den Heere een Grouwel / maer de Reynen zijn lieflicke Redenen.

* Prov. 6/18.

Catholische Übersetzung.

27. Wer dem Geitz folget/ der macht sein Haus unruhig / aber wer die Geschencke hasset/der wird leben. Durch Barmhertzigkeit und Glauben werden die Sünde gereinigt/ aber durch die Furcht des HErrn weichet ein jeglicher vom Bösen. Inf.16/6.

28. Das Hertz des Gerechten dencket auf Gehorsam / aber der Gottlosen Mund überfleusset von Bosheit.

29. Weit ist der HErr von den Gottlosen/ und er wird das Gebet der Gerechten erhören.

30. Das Licht der Augen erfreuet die Seele/ein gut Gerüchte macht das Gebein fett.

31. Das Ohr / das die Straffe höret/welche zum Leben fördert/wird mitten unter den Weisen bleiben.

32. Wer die Züchtigung verwirfft/der verachtet seine Seele / wer aber der Straffe Raum gibt/der ist seines Hertzen mächtig.

33. Die Furcht des HErrn ist die Lehr der Weisheit/ und Demuht gehet für der Ehr her.

Das 16. Capitel.

DEr Mensch mag wohl das Hertz bereiten/ aber der HErr regiret die Zunge.

2. Alle Wege des Menschen sind seinen Augen offenbahr / der HErr ist/ der die Geister wieget. Inf. 21/ 4.

3. Offenbahre dem HErrn deine Werck / so werden deine Gedancken richtig gehen.

4. Der HERR hat alles umb sein selbst willen gemacht/auch den Gottlosen zum bösen Tage.

5. Alle Hoffärtigen sind dem HErrn ein Greuel / und wann sie schon Hand in Hand schlagen/ so wird doch die Straffe nicht ausbleiben. Eines guten Weges Anfang ist/die Gerechtigkeit thun / das ist bey GOtt angenehmer /

Lutherische Übersetzung.

27. Der Geitzige verstöret sein eigen Hauß/ wer aber Geschencke hasset/der wird leben †.

† Ez.22/8.9.

28. Das Hertz des Gerechten dichtet was zu antworten ist / aber der Mund der Gottlosen schäumet böses.

29. Der HErr ist ferne von den Gottlosen †/ aber der Gerechten Gebet erhöret er ‡.

† Ez.1/15. Joh.9/31. ‡ ps.66/19. Jac.5/16.

30. Freundlicher Anblick erfreuet das Hertz †/ ein gut Gerücht macht das Gebeine fett.

† prov.16/15.

31. Das Ohr/ das da höret die Straffe des Lebens/ wird unter den Weisen wohnen †.

† prov.12/1.

32. Wer sich nicht ziehen lässt/ der macht sich selbst zu nichte/ wer aber Straffe höret/ der wird klug.

33. Die Furcht des HErrn ist Zucht zur Weißheit/und ehe man zu Ehren kommt / muß man zuvor leiden †.

† prov.11/12.

Das 16. Capitel.

DEr Mensch setzt ihm wol für im Hertzen † / aber vom HErrn kommt/was die Zunge reden sol.

2. Einem jeglichen düncken seine Wege rein seyn / aber allein der HErr machet das Hertz gewiß †. † prov.21/2.

3. Befiehl dem HErrn deine Wercke/so werden deine Anschläge fortgehen †. † ps.37/5.

4. Der HErr machet alles um sein selbst willen/auch den Gottlosen zum bösen Tage.

5. Ein stoltz Hertz ist dem HErrn ein Greuel/ und wird nicht ungestrafft bleiben/ wenn sie

Reformirte Übersetzung.

27. Der Geitzige † verwirret sein (eigen) Hauß ; wer aber Geschenck hasset/ der wird leben. † prob.1/19

28. Das Hertz des Gerechten dichtet (was) zu antworten (ist ;) aber das Maul der Gottlosen quillet heraus mit Bösem.

29. Der HErr (ist) ferne von den Gottlosen : aber der Gerechten † Gebett erhöret er.

† ps.10/17. und 34/16. 18. und 145/18.19.

30. Das Licht der Augen erfreuet das Hertz ; eine † gute Zeitung machet das Gebeine fett. † prunt.25/15.

31. Das Ohr/ das da höret die Strafe des Lebens/ wird unter den Weisen wohnen.

32. Wer (sich) der Zucht entzeucht / der verachtet seine Seele : wer aber Straffe höret / der erwirbet Verstand.

33. Die Furcht † des HERREN (ist) Zucht zur Weißheit : und für der Ehre (gehet) ‡ Demuht (her.)

† prob. 1 / 7. und 9 / 10. ‡ prob. 18/12.

Das 16. Cap.

DEr Mensch machet (wol) † Anschläge im Hertzen : aber vom HErren (kom /) was die Zunge reden sol.

† prunt. v.9. und 19/21. und 20/24. Jer.10/23.

2. Es † düncken den Menschen seine Wege alle rein seyn : aber der HErr wiget ‡ die Hertzen.

† prunt. v. 25. und 21/ 2. ‡ prunt.24/12.

3. Befihl dem HERREN deine † Geschäffte: so werden deine Anschläge bevestiget werden.

† ps.37/5. und 55/23. Matt 6/25. Luc.12/22.1 Pet.5/7.

4. Der HERR hat alles gemacht † um sein selbst willen : auch den ‡ Gottlosen zum Tage des Ubels.

† Rom.9/22.23. und 11/36 ‡ Job.21/30.

5. Wer † hochmühtig ist/ (der ist) dem HERREN ein Greuel ? (und) wird nicht ungestrafft bleiben

Jüdische Übersetzung.

27 Der da raubt Raubung betrübt sein Haus aber der die Geschenk feind hat / sol [lang] leben : 28 Das Hertz von dem Gerechten tracht zu äntworten · aber das Maul von den Boswichter tuht viel reden: 29 Got is weit von den Boswichter · aber das Gebet von den Gerechten wert er hören : 30 Das Derleuchten von den Augen derfreuet das Hertz · ein gute Zeitung macht das Gebeints fet : 31 Das Ohr das da hört Strafung [brengt ihn zu dem ewigen] Leben · er wert zwischen den Klugen übernächtigen : 32 Der da die Straf verstört/ der verschmäht seinen Leib · aber der die Strafung hört/ der kauft ein Hertz : 33 Gotsforcht is Straf von der Klugheit · und die Demuhtigheit [sol seyn] vor der Ehr :

Das 16. Capitul.

ZU dem Menschen is die Anbereitung von dem Herzen · aber von Got is die Aentwort von der Zung : 2 All die Weg von dem Man seynen lauter in seine Augen · aber Got zählt die Gemüht : 3 Wälger deine Werk auf Got · und deine Gedanken werden anbereit seyn : 4 Got der hat alls gewerkt von seint wegen · und auch den Boswicht zu dem bösen Tag : 5 Es is ein Unwürdigheit vor Got / ein itlicher der ein hofärtig Hertz hat · von einer Hant zu

Holländische Übersetzung.

27. * Die Gierigheydt pleecht/ bevoert sijn Huys/ maer die Geschencken haet sal leven. * Prov. 1 / 19

28. Het Herte des Rechtveerdigen bedenckt sich/ omte antwoorden / maer de Mont der Godtloosen sal overvloedelick quade Dingen uytstorten.

29. De Heere is verre van de Godtloose / * maer het Gebedt der Rechtveerdigen sal hy verhooren.

* Psal. 10/17. ende 34/19. ende 145/18. 19.

30. Het Licht der Oogen verblijdt het Herte ; * een goet Gerüchte maeckt het Gebeente vet. * prov. 15/25.

31. De Oore / die de Straffinge des Levens hoort / sal in't Midden der Wijsen vernachten.

32. Die de Tucht verwerpt/ die versmaedt sijne Ziele / maer die de Straffinge hoort / krücht Verstandt.

33. * De Vreese des Heeren is de Tucht der Wijsheyt ; ende † de Nederigheyt (goet) voor de Eere.

* Prov. 1 / 7. ende 9 / 10. † Prov. 18 / 12.

Het xvj. Capittel.

* DE Menschе heeft Schickingen des Herten / maer de Antwoorde der Tonge is van den Heere. * Prov. 16/9. end. 19 / 21. ende 20/24. Jer 10 23.

2. * Alle Wegen des Mans zijn sijver in sijnen Oogen/ maer de Heere weegt de Geesten. * Prov. 21/2.

3. * Wentelt uwe Wercken op den Heere / ende uwe Gedachten sullen bevestiget worden.

* Psal. 37 / 5. ende 55 / 23. Matt. 6 / 25. Luc. 12 / 22. 1 Pet 5 / 7.

4. De Heere heeft alle gewrocht om sijn selfwille / * ja vock den Godtloosen tot den Dag des Quaets. * Job 21 / 30.

5. * Al die hooch is van Herten / is den Heere een Grouwel ; † Hant aen

Catholische Übersetzung.

dann Schlacht-Opfer opfern.

6. Die Sünde wird mit Barmhertzigkeit und Wahrheit ausgesöhnet/ und durch die Furcht des HErrn weichet man vom Bösen. Sup. 15/27.

7. Wann dem HErrn die Wege eines Menschen wohlgefallen / so wird er auch seine Feinde mit ihm zum Frieden bringen.

8. Ein wenig mit Gerechtigkeit ist besser / dann groß Einkommen mit Ungerechtigkeit.

9. Des Menschen Hertz verordnet seinen Weg/ aber der HErr richtet seine Gänge.

10. Weissagung ist in den Lippen des Königs / sein Mund wird im Gericht nicht irren.

11. Gewichte und Wage sind des HErrn Gerichte/ und alle Gewichtsteine im Seckel sind seine Wercke.

12. Die gottlos handeln/ sind dem König ein Greuel / dann der Thron wird durch Gerechtigkeit befestiget.

13. Die Könige haben ein Wolgefallen an gerechten Lippen / wer redet was recht ist / der wird geliebet werden.

14. Des Königs Zorn ist ein Fürbot des Todes/ aber ein weiser Mann wird ihn versöhnen.

15. Im frölichen Angesicht des Königs ist Leben/ und seine Gnade ist wie ein Abend-Regen.

16. Bringe Weisheit zu wege/ dann sie ist besser/ als Gold / und erwirbe Klugheit/ dann sie ist köstlicher als Silber.

17. Die Bahn der Gerechten weicht vom Bö-

Lutherische Übersetzung

sich gleich alle an einander hängen.

6. Durch Güte und Treue wird Missethat versöhnet †/ und durch die Furcht des HErrn meidet man das Böse.
† prov. 10/12.

7. Wenn jemands Wege dem HErrn wohlgefallen/ so machet er auch seine Feinde mit ihm zu frieden.

8. Es ist besser wenig mit Gerechtigkeit/ denn viel Einkommens mit Unrecht †.
† prov. 15/16. c. 17/1.

9. Des Menschen Hertz schläget seinen Weg an/ aber der HErr allein gibt/ daß er fort gehe.

10. Weissagung ist in dem Munde des Königes / sein Mund fehlet nicht im Gericht.

11. Rechte Wage und Gewicht ist vom HErrn/ * und alle Pfunde im Sack sind seine Werck.
* drob. 11/1.

12. Für den Königen Unrecht thun / ist ein Greuel/ denn durch Gerechtigkeit wird der Thron bestättiget.

13. Recht rahten gefällt den Königen / und wer gleich zu redt/ wird geliebet.

14. Des Königes Grim ist ein Bote des Todes/ aber ein weiser Mann wird ihn versöhnen.

15. Wenn des Königes Angesicht freundlich ist/ das ist Leben/ und seine Gnade ist wie ein Abend-Regen.

16. Nimm an die Weißheit / denn sie ist besser weder Gold/ und Verstand haben ist edler denn Silber *.
* pf. 119/72. prov. 8/10.

17. Der Frommen Weg meidet das Arge /

Reformirte Übersetzung.

(wan er schon) Hand ‡ zu Hand (schlägt)
† drob. 6 / 17. und 8/13. ‡ drunt. 11/21.

6. Durch (Gutthätigkeit † und Treue wird Missethat versöhnet: und durch die Furcht des HErren meidet man das Böse.
† drob. 10/12.

7. Wan der HERR an jemands Wegen ein Gefallen hat; so macht er auch seine Feinde mit ihm zu frieden.

8. (Es ist) besser * wenig mit Gerechtigkeit; dan viel Einkomens mit Unrecht.
* pf. 37/16. drob. 15/16.

9. Des Menschen Hertz * schläget seinen Weg an; aber der HERR bevestiget seinen Gang.
* drunt. 19/2.

10. Auf den Leftzen des Königs (ist gleichsam) eine Weissagung; sein Mund handelt nicht treulos im Gericht.

11. Rechte * Waag/ (beyde) groß und klein (ist) vom HERREN; (und) alle (rechte) Gewichte im Sack (sind) sein Werck.
* lev. 19/36. Deut. 25/13. drob. 11/1. drunt. 20/10/23.

12. Gottlos handeln (ist) den Königen ein Greuel; Dan durch Gerechtigkeit wird der Trohu bestätiget.

13. Gerechte Leftzen gefallen den Königen; und wer aufrichtig redet / den haben sie lieb.

14. Des Königs * Grim/ (sind) Botten des Todes; aber ein weiser Mann wird ihn versöhnen.
* drunt. 19/12. und 20/1.

15. Im * Licht des Angesichts des Königs (ist) Leben; und sein geneigter Wille / (ist) wie eine Wolcke eines Spaht-Regens. * drunt. 19/12.

16. (O) wie viel besser ists/ * Weißheit erwerben/ dan gegraben (Gold?) und Verstand bekommen/ ist erwünschter dan Silber. * Job. 28/15. psal. 19/11. und 119/72. drob. 3/14. 15. und 8/10. 11. 19.

17. Der Frommen gebahnter Weg ist das Arge meyden; wer seinen Weg bewahret /

Jüdische Übersetzung.

der ander Hant wert er nit ledig seyn: 6 Dorch Gnad und Wahrheit wert die Sünd vergeben · und dorch Gotsforcht kehrt man ab von Bösen: 7 Wen Got ein Wolgefalu hat an den Weg von dem Man · aso werden seine Feind auch Fried mit ihm machen: 8 Es is besser ein wenig mit Gerechtigheit · men weder viel Frucht ohn Gericht: 9 Das Hertz von dem Menschen bedenkt seinen Weg · aber Got bereit seine Schritt an: 10 Wahrsagung is auf den Leftzen von dem König · an dem Gericht wert sein Maul nit fälschen: 11 Ein [rechte] Wag und Wag-Schal is das Gericht zu Got · und al die Stein von dem Beutel is sein Werk: 12 Bosheit zu tuhn is ein Unwürdigkeit zu den Königen · den mit Gerechtigheit wert der [Königliche] Stuhl anbereit: 13 Der Wolgefaln von den Königen is gerechte Leftzen · und ein itlicher von ihnen hat lieb der da rechtfertig redt: 14 Die Grimmigheit von einem König seynen die Boten von dem Tot · aber ein kluger Man wert es abwischen: 15 In dem Licht von des Königs Angesicht is das Leben · und sein Wolgefaln is gleich as wie ein diker Wolken von dem Späht-Regen: 16 Wie gar gut is Klugheit zu kaufen / men weder Gim Gold · und Verstand zu kaufen is ausderwehlt men weder Silber: 17 Der Steig von den Rechtfertigen is abzukehren von Bö-

Holländische Übersetzung.

Hant / en sal hy niet onschuldig zijn. * prov. 6/17. ende 8/13. † Prov. 11/21.

6. Door Goedertierenheyt ende Trouwe wort de Misdaet versoent; ende door de Vreese des Heeren wijckt man af van het Quade.

7. Als yemants Wegen den Heere behagen/ soo sal hy ock sijne Vyanden met hem bevredigen.

8. * Beter is een Weynig met Gerechticheydt / dan de Veelheyt der Jukomsten sonder Recht.
* Psal. 37/16.

9. Het Herte des Menschen overdenckt sijnen Weg/ maer de Heere stiert sijnen Ganck.

10. Waersegginge is op de Lippen des Koninckx / sijn Mont en sal niet overtreden in't Gerichte.

11. * Eene rechte Wage ende Weeg-Schale zijn des Heeren: alle Weeg-Steenen des Sacks zijn sijn Werck. * Levit. 19/36. Deut. 25/13. ic. Proverb. 11/1. ende 20/10. 23.

12. Het is der Koningen Grouwel/ Godtloosheyt te doen; want door Gerechticheyt wort de Throon bevestight.

13. De Lippen der Gerechticheyt zijn het Welgevallen der Koningen; ende elck een van haer sal lief hebben / dien die rechte Dingen spreeckt.

14. * De Grimmicheyt des Koninckx is (als) de Boden des Doots / maer een wijs Man sal die versoenen.
* Prov. 19/12. ende 20/2.

15. * In het Liecht van des Koninckx Aengesichte is Leven; ende sijn Welgevallen is als een Wolcke des spaden Regens.
* prov. 19/12.

16. * Hoe veel beter is/ Wijsheyt te bekomen/ dan uytgegraven Gout? ende uytnemender/ Verstant te bekomen/ dan Silver?
* Job 28/15. psal. 19/11. ende 119/72. prov. 3/14. 15. ende 8/11. 19.

17. De Baene der Oprechten is van het Quaet af te

Catholische Übersetzung.

sen / und wer seine Seele in Hute hält/der bewahret seinen Weg.

18. Hoffart gehet vor dem Verderben her / und für dem Fall erhebet sich der Geist.

19. Es ist besser demühtig seyn mit den Sanfftmühtigen / dann mit den Hoffärtigen Raub theilen.

20. Wer geschickt ist im Wort / der wirds gut finden / und selig ist/ der auf den HErrn vertrauet.

21. Wer weise von Hertzen ist / der wird fürsichtig genant werden / und wer freundlich ist mit reden/ der wird noch mehr davon bringen.

22. Der Verstand ist dem Besitzer ein Brunn des Lebens / aber die Lehr des Narren ist Thorheit.

23. Eines Weisen Hertz wird seinen Mund unterrichten / und wird seinen Lippen Gnade zulegen.

24. Wohlgeordnete Wort sind Honigseim / sie sind der Seelen süß / und dem Gebein heilsam.

25. Es ist ein Weg den der Mensch vor richtig hält / und sein Ausgang führet zum Tod.

26. Die Seele des Arbeiters arbeitet für sich selbst/ dann dazu hat ihn sein Mund gezwungen.

27. Ein gottloser Mann grübelt nach Bösem/ und ein Feuer gehet auf in seinen Lippen.

28. Ein verkehrter Mensch erwecket Zanck / und ein Schwätzer macht/ das sich die Fürsten trennen.

29. Ein ungerechter Mann führet seinen Freund umb/ und leitet ihn durch einen Weg/ der nicht gut ist.

30. Wer mit starrenden

Lutherische Übersetzung.

und wer seinen Weg bewahret/ der behält sein Leben.

18. Wer zu Grunde gehen sol / der wird zuvor stoltz/und stoltzer Muth kommt vor dem Falle.

19. Es ist besser niedriges Gemühts seyn mit den Elenden / denn Raub austheilen mit den Hoffärtigen.

20. Wer eine Sache klügsich führet/ der findet Glück / und wohl dem / der sich auf den HErrn verlässt *.

* ps. 146/5.

21. Ein Verständiger wird gerühmet für einen weisen Mann/ und liebliche Reden lehren wohl.

22. Klugheit ist ein lebendiger Brunn dem / der sie hat / aber die Zucht der Narren ist Narrheit.

23. Ein weise Hertz redet klüglich/und lehret wohl.

24. Die Rede des Freundlichen sind Honigseim / trösten die Seele / und erfrischen die Gebeine.

25. Manchem gefällt ein Weg wohl/aber sein Letztes reichet zum Tode *. * prov 14/12.

26. Mancher kommt zu grossem Unglück durch sein eigen Maul.

27. Ein loser Mensch gräbet nach Unglück / und in seinem Maul brennet Feuer *.

* Jac. 3/6.

28. Ein verkehrter Mensch richtet Hader an / und ein Verleumder machet Fürsten uneins.

29. Ein Freveler locket seinen Nechsten / und führet ihn auf keinen guten Weg.

30. Wer mit den Au-

Reformirte Übersetzung.

der bewahret seine Seel.

18. Für der Zerstörung (gehet) * Stoltz (her:) und für dem Fall/ (gehet) Hochmuht (her.)

* drob. 11/2. drunt. 17/19.

19. (Es ist) besser / niedrigs Gemühts seyn mit den Sanftmühtigen; dan Raub austheilen mit den Hoffärtigen.

20. Wer eine Sache klüglich führet/ der findet Glück; und * seelig (ist/) der sich auff den HErren verläst.

* ps. 2/12. und 34/9. und 125/1. Esa. 30/18. Jer. 17/7.

21. Wer weises Hertzens ist/wird ein Verständiger genennet; und Süssigkeit der Lefftzen vermehret die Lehr.

22. Klugheit / (ist) eine * Quell des Lebens / dem der ihr bedarf; aber die Unterweisung der Narren (ist) Narrheit.

* drob. 13/14.

23. Eines weisen Hertz unterweiset seine Mund; und vermehret die Lehr auf seinen Lefftzen.

24. Liebliche Reden (sind) Honigseim; (welcher ist) süsse der Seelen/ und gesund dem Gebeine.

25. Manchen * duncket ein Weg richtig seyn; aber desselben Letztes (sind) Wege zum Tode.

* drob. 3. 2. und 14/11.

26. Die Seele deß / der da arbeitet/ arbeitet ihm (selber;) weil sein Mund sich für ihm beuget.

27. Ein loser Mann gräbt Unglück; und auff seinen Lefftzen (ist) gleichsam ein brennend * Feuer.

* drob. 12/18.

28. Ein * verkehrter Mensch richtet Hader an/ und ein Verleumder sondert auch den besten Freund ab.

* drob. 15/18. drunt. 27/21. und 29/22.

29. Ein frevelhafter Mann locket seinen Nechsten; und führet ihn auf einen Weg der nicht gut ist.

30. Wer mit den Augen

Jüdische Übersetzung.

sen * der behüt seinen Leib / der seinen Weg hüt: 18 Hofärtigheit is zu vor dem Brechnis * und ein hofärtig Gemüht is vor dem Straucheln: 19 Es is besser ein niedrig Gemüht mit den Demuhtigen * men weder Sak-Raub zu teilen mit den Hofärtigen: 20 Der da klügt auf ein Sach / der wert Guts gefinden * und der sich auf Got versichert/ wol zu ihm: 21 Zu einem klugen Herzen sol verständig geheissen werden * und die Süsigheit von den Leftzen das vermehrt Lernung: 22 Der Ursprung von dem Leben is die Klugheit von seinem Hern * aber die Straf von den Narn is Narheit: 23 Das Hertz von einem Klugen macht seinen Munt klug * und auf seine Leftzen mehrt er Lernung: 24 [As wie] süser Honig seyen liebliche Red * gesüst zu dem Leib / und ein Heilung zu dem Gebeints: 25 Es is unterweilen ein rechtfertiger Weg vor den Man * und das Letste davon seynen Weg von dem Tot: 26 Ein Leib das da ärbet / das ärbet von seintwegen * den sein Maul hat ihn dazu gezwungen: 27 Ein schalkhaftiger Man grabt Bös * und auf seine Leftzen is gleich as wie brennendig Feuer: 28 Ein verkehrter Man reitzt an Krieg * und ein Rechtloth-Treiber (Afterreder) macht abscheiden den vornehmsten Feund: 29 Ein Man ein Rauber / überredt seinen Gesel * und er führt ihn/in einem Weg der nit gut is: 30 Der da winket mit seine Au-

Holländische Übersetzung.

wijcken: hy behoedt sijne Ziele/ die sijnen Weg bewaert.

18. * Hooveerdicheyt is voor de Verbrekinge/ ende Hoocheyt des Geestes voor den Val.

* Prov. 11/2. ende 17/19.

19. Het is beter nederich van Geeste te zijn met de Sachtmoedige / dan Roof te deelen met de Hooveerdige.

20. Die op het Woort verstandelick lert / sal het Goede vinden / * ende die op den Heere vertrouwt/ die is wel gelucksalig.

* Psal. 2/12. ende 34/9. ende 125/1. Jesa. 30/18. Jerem. 17/7.

21. De Wijse van Herten sal verstandig genoemt worden / ende de Soetheyt der Lippen sal de Leeringe vermeerderen.

22. Het Verstant der gener / die het besitten / is * een Sprinck-Ader des Levens / maer de Tucht der Dwasen is Dwaesheyt.

* Prov. 13/14.

23. Eens Wijsen Herte maeckt sijnen Mont verstandig / ende sal op sijne Lippen de Leeringe vermeerderen.

24. Lieflicke Redenen zijn eene Honichrate/ soet voor de Ziele / ende Medicijne voor het Gebeente.

25. * Daer is een Weg/ die yemant recht schijnt/ maer 't Laetste van dien/ zijn Wegen des Doots.

* Prov. 14/12.

26. De Zijle des Arbeydsamen arbeydt voor hem selven / want sijn Mont buycht sich voor hem.

27. Een Belials-Man graeft Quaet/ende * op sijne Lippen is als een brandende Vyer. * prov. 12/18.

28. * Een verkeert Man sal Crackeel inwerpen / ende een Oorblaser scheydt den voorneemsten Vrient.

* prov. 15/18. ende 26/21. ende 28/22.

29. Een Man des Geweldts verlockt sijnen Naesten / ende hy leydt hem in eenen Weg / die niet goet en is.

30. * Hy sluyt sijne Oy-

Catholische Uebersetzung.

Augen Böses gedencket/ der wird das Böse vollführen/ wann er seine Lippen beisset.

31. Das Alterthumb ist eine Krone/ wann es auff dem Wege der Gerechtigkeit wird gefunden werden

32. Ein geduldiger Mann ist besser dann ein Starcker/ und wer sein Gemüht beherrschet/ der ist besser dann der Städte mit gewaffneter Hand erobert.

33. Die Lossen werden in den Schoos geworffen/ aber es wird ihnen Raeß gegeben vom HErrn.

Das 17. Capitel.

EIn trucken Bissen mit Freuden ist besser/ dann ein Haus voller geschlachts Viehes mit Zanck.

2. Ein weiser Knecht wird über närrische Kinder herrschen/ und wird unter den Brüdern die Erbschafft austheilen.

Eccles. 10/28.

3. Wie Silber durchs Feuer bewähret wird/ und Gold im Ofen/ also bewähret der HErr die Hertzen.

4. Ein böser Mensch gehorchet einer ungerechten Zungen/ und ein Betrieger ist lügenhafftigen Lippen unterthan.

5. Wer den Armen verachtet/ der schmähet seinen Schöpfer/ wer sich über eines andern Fall erfreuet/ der wird nicht ungestraffet bleiben. Sup. 14/31.

6. Kindskinder sind eine Kron der Alten/ und der Kinder Ehr sind ihre Väter.

7. Schöne zierliche Wort stehen einem Narren nicht wohl an/ noch lügenhafftige Lippen einem Fürsten.

8. Wer mit Verlangen auff etwas wartet/ dem ists wie eine sehr angenehme Perle/ wohin er sich auch wendet/ so schicket er sich weißlich.

Lutherische Uebersetzung.

gen wincket/ dencket nichts gutes/ und wer mit den Lippen deutet/ vollbringet böses.

31. Graue Haar sind eine Krone der Ehren*/ die auf dem Wege der Gerechtigkeit funden werden. * Prov. 20/29.

32. Ein Geduldiger ist besser denn ein Starcker/ und der seines Muhts Herr ist/ denn der Städte gewinnet.

33. Looß wird geworffen in den Schooß/ aber es fället wie der HErr wil.

Das 17. Capitel.

ES ist ein trocken Bissen/ darun man sich genügen lässet/ besser/ denn ein Hauß voll Geschlachtes mit Hader*.

* Prov. 15/16. c. 16/8.

2. Ein kluger Knecht wird herrschen über unfleißige Erben*/ und wird unter den Brüdern das Erbe austheilen. * Sir. 10/28.

3. Wie das Feuer Silber/ und der Ofen Gold*/ also prüfet der HErr die Hertzen.

* ps. 66/10. Ez. 22/22. Zach. 13/9.

4. Ein Böser achtet auf böse Mäuler/ und ein Falscher gehorchet gern schädlichen Zungen.

5. Wer des Dürfftigen spottet/ der höhnet deß selben Schöpffer*/ und wer sich seines Unfalls freuet/ wird nicht ungestrafft bleiben.

6. Der Alten Krone sind Kinds-Kinder*/ und der Kinder Ehre sind ihre Väter.

7. Es stehet einem Narren nicht wohl an/ von hohen Dingen reden/ vielweniger einem Fürsten/ daß er gern leuget.

8. Wer zu schencken hat/ dem ists wie ein Edelstein/ wo er sich hinkehret/ ist er klug geacht.

Reformirte Uebersetzung.

blintzelt/ (tuhres/) auf daß er Verkehrung anstifte; (und) wer seine Lefftzen zusammen beist/ vollbringet böses.

* drob. 6/13. 14. und 10/10.

31. Graue Haar (sind) eine * zierliche Krohne; auf dem Weg der Gerechtigkeit werden sie gefunden. * drum. 20/29.

32. Ein Langmühtiger (ist) besser/ dan ein Starcker; und der über seinen Muht herrschet/ ist besser) dan der Stätt einnimt.

33. Das Loß ist geworffen in den Geeren; aber es wird durchaus regieret vom HERREN.

Das 17. Cap.

(ES ist) besser/ ein trocken * Bissen Brots mit Ruhe; dan ein Hauß voll geschlachtets mit Hader. * drob. 15/17. und 16/8.

2. Ein kluger * Knecht wird herrschen über einen beschämenden Sohn; uñ wird unter den Brüdern Theil vom Erbe nehmen.

* Sir. 10/28.

3. (Man hat) einen * Schmeltztigel zum Silber/ und einen Schmeltzofen zum Gold; aber die Hertzen † prüfet der HERR.

* drum. 17/21. † Jer. 17/10.

4. Ein böser (Mensch) achtet auff böse Mäuler; (und) ein Falscher höret den schädlichen Zungen (gern) zu.

5. Wer des * Armen spottet/ (der) höhnet desselber Schöpfer; (und) wer sich (eines andern) Unfalls freuet/ wird nicht ungestrafft bleiben.

* drob. 14/31.

6. Der Alten * Krohne/ (sind) Kinds-Kinder; uñ der Kinder Zierde/ (sind) ihre Väter.

* Psal. 118/6.

7. Es stehet einem Narren nicht wol an/ von hohen Dingen reden; viel weniger einem Fürsten/ daß er gern leugt.

8. Geschenck/ (ist wie) ein lieblich Edelgestein/ dem der es begehret; (drum) wo es sich hinkehret/ gelinget es ihm.

Jüdische Uebersetzung.

gen Verkehrung zu gedenken/ der seine Lefzen über einander beist/ volend das Bös: 31 Die Greiskeit is ein zierliche Kron/ sie wert auf dem Weg von der Gerechtigheit gefunden: 32 Es is besser der da is langzum zu derzörnen/ men weder ein Starker/ und der da gewältigt an seinem Gemüht/ men weder der ein Stat bezwingt: 33 In dem Schos wert das Goral geworfen/ aber von Got is al sein Gericht:

Das 17. Capitul.

ES is besser ein Stük truken [Brot] und Frieden dabey/ men weder ein Haus vol Schächtung [mit] Krieg: 2 Ein verständiger Knecht/ der sol gewältigen über einen Suhn/ der da macht verschämen/ und zwischen Brüder wert er die Erb teilen: 3 Ein Test is zu läutern das Silber/ uñ ein Schmeltz Ofen zu den: Gold/ aber Got prüft die Herzer: 4 Ein Boswicht vernemt auf ungerechte Lefzen/ ein Lügner verneint auf die ungerechte Zung: 5 Der einen Armen bespot/ der lästert seinen Beschöffer/ der sich freuet auf [eins andern] Brechnis/ wert nit ledig bleiben: 6 Die Kron von den Alten/ das seynen Kinds Kinder/ und die Schunheit von den Kindern/ das seynen ihre Eltern: 7 Es is nit hüpsch zu dem Narn/ daß er von hochen Sachen sol reden/ noch viel weniger einem Hern/ falsche Lefzen: 8 Gleich as wie ein köstlicher Stein is der Schochad (das Geschenk) in den Augen von seine Hern/ überal wo er sich hinkehrt wert er beglü-

Holländische Uebersetzung.

gen/ om Verkeertheden te bedencken/ sijne Lippen bijtende/ volbrengt hy het Quaet. * prov. 6/13. 14.

31. De Grijsicheydt is eene cierlicke Croone/ sy wort op den Weg der Gerechticheyt gevonden.

32. De Lanckmoedige is beter dan de Stercke/ ende die heerscht over sijnen Geest/ dan die eene Stadt inneemt.

33. Het Lot wort inden Schoot geworpen/ maer het geheel Beleyt daer van is van den Heere.

Het xvij. Capittel.

* EEne drooge Bete/ ende Ruste daer by/ is beter/ dan een Huys vol van geslachte Beesten met Twist. * prov. 15/17.

2. Een verstandig Knecht sal heerschen over eenen Soon/ die beschaemt maeckt/ ende in 't Midden der Broederen sal hy Erffenisse deelen.

3. * De Smelt-Kroes is voor het Silver/ ende den Oven voor 't Gout/ † maer de Heere proeft de Herten.

* prov. 27/21. † Jer. 17/10.

4 De Boosdoender merckt op de ongerechtige Lippe; een Leugener neycht de Oore tot de verkeerde Tonge.

5. * Die den Armen bespot/ smadet desselven Maker; die sich verblijdt in 't Verderf/ en sal niet onschuldig zijn. * prov. 14/31.

6. De Kroone der Ouden zijn de Kinders-Kinderen/ ende der Kinderen Cieraet zijn hare Vaderen.

7. Eene voortreffelicke Lippe en past eenen Dwasen niet/ veel min eenen Prince een leugenachtige Lippe.

8. Het Geschenck is in de Oogen sijner Heeren een aengenaem Gesteente; waer heenen het sich sal wenden/ sal 't wel gedyen.

Catholische Uberſetzung.

9. Wer eine Ubertretung bedecket/ der ſucht Freundſchafft / wer ſie aber mit dem andern Wort wiederhohlet / der trennet die Vereinigten von einander

10. Schelten richtet an einem Weiſen mehr aus/ dann hundert Schläge an einem Narren.

11. Der Böſe ſuchet allezeit Gezänck/ aber es wird ein grauſamer Bote widerihn ausgeſandt werden

12 Es iſt träglicher einer Bärinnen begegnen / der ihre Jungen abgenommen ſind/ dann einem Narren/ der ſich auf ſeine Thorheit verläſſet.

13 Wer Guts mit Böſem vergilt von des Hauſe wird das Unglück nicht weichen.

Rom. 12/17. 1 Petr. 3/9. 1 Theſſ. 5/15. Iſa. 5/23.

14. Wer das Waſſer laſſet auslauffen / der iſt ein Anfang des Hadders/ und ehe er Schmach leiden ſolt / verläſſt er das Gerichte.

15. Wer den Gottloſen rechtfertiget/ und den Gerechten verdammt / die ſind beyde ein Greuel bey GOTT.

16. Was nützt es dem Narren / daß er Reichthumb hat / da er doch die Weisheit nicht kauffen mag? wer ſein Haus hoch macht/ der ſucht den Niederfall/ und wer ſcheuet zu lernen / der wird in Unglück fallen.

17. Wer ein Freund iſt / der liebet allezeit / und ein Bruder wird in der Nobt bewähret.

18. Ein närriſcher Menſch ſchlägt die Hände zuſammen / wann er für ſeinen Freund iſt Bürge worden.

19. Wer Uneinigkeit gedenckt anzurichten/ der hat Zanck lieb / und wer ſeine Thür erhöhet / der ſtehet nach dem Fall.

20. Wer verkehret iſt von Hertzen / der wird nichts guts finden / und wer die Zunge umbwendet / der wird in Unheyl fallen.

Luthersche Uberſetzung.

9. Wer Sünde zudeckt, der macht Freundſchafft * / wer aber die Sache äfert / der macht Fürſten uneins.

* vrov. 10/22.

10. Schelten ſchreckt mehr an dem Verſtändigen / denn hundert Schläge an dem Narren.

11. Ein bitter Menſch trachtet Schaden zu thun / aber es wird ein grauſamer Engel über ihn kommen

12. Es iſt beſſer einem Bären begegnen / dem die Jungen geraubet ſind / denn einem Narren in ſeiner Narrheit.

13. Wer Gutes mit Böſen vergilt * / von des Hauſe wird Böſes nicht laſſen.

* Rom. 12/17. 1 Theſſ. 5/15. 1 Petr. 1/9.

14. Wer Hader anfähet / iſt gleich als der dem Waſſer den Damm auffreiſſt / laß du vom Hader/ ehe du drein gemenget wirſt.

15. Wer dem Gottloſen recht ſpricht / und den Gerechten verdammt/ die ſind beyde dem HErrn ein Greuel *.

* Eſ. 5/23.

16. Was ſol dem Narren Geld in der Hand/ Weißheit zu kauffen/ ſo er doch ein Narr iſt?

17. Ein Freund liebet allezeit/ und ein Bruder wird in der Noth erfunden.

18. Es iſt ein Narr/ der an die Hand gelobet/ und Bürge wird für ſeinen Nechſten *.

* prov. 6/1.

19. Wer Zanck liebet/ der liebet Sünde / und wer ſeine Thür hoch machet/ ringet nach Unglück.

20. Ein verkehrt Hertz findet nichts Gutes †/ und der verkehrter Zungen iſt/ wird in Unglück fallen. † prov. 6/14.

Reformirte Uberſetzung.

9. Wer Ubertrettung * zudeckt /der ſucht Freundſchafft; wer aber die Sache † wieder aufholet/ der ſondert (auch) den beſten Freund ab.

* drob. 10/12. † äfert.

10. Schelten ſencket ſich tieffer * in einen Verſtändigen; dann wan man einen Narren hundert (mahl) ſchlägt. * drn. 19/25

11. Ein Widerſpenſtiger trachtet nur Schaden zu tuhn; aber es wird ein grauſamer Bott über ihn geſandt werden.

12. Es begegne einem lieber ein * Bähr / dem die Jungen geraubet ſind; dan ein Narr in ſeiner Narrheit. * 2 Sam 17/8.

13. Wer * Böſes für Gutes vergilt / von deſſelben Hauſe wird Böſes nicht weichen.

* Deut. 32/35. drunt. 20/22. und 24/29. Rom. 12/17. 1 Theſſ. 5/15. 1 Pet. 3/9.

14. Wer * Hader anfahet/ (iſt gleich als) der dem Waſſer den Damm aufreiſſet; derwegen laß vom Zanck/ ehe er ſich mit Ungeſtümm herzu wältze.

* drunt. 20/3.

15. Wer den Gottloſen * gerecht ſpricht / und den Gerechten verdamt; die (ſind) beyde dem HErren ein Greuel.

* Exod 23/7. drunt. 24/24. Eſa. 5/23.

16. Was (ſol) dem Narren Geld in der Hand/ Weißheit zukauffen / ſo (er) doch keinen Verſtand (hat?)

17. Ein Freund liebet allezeit; und wird in der Noht (als) ein Bruder gebohren.

18. Ein unverſtändiger Menſch ſchläget dar in die Hand; und verbürget ſich bey ſeinem Nechſten.

* drob. 6/1. und 11/15.

19. Wer Zanck liebet/ der liebet Ubertrettung; und wer ſeine Thür * hoch machet / ringet nach Zerſtörung. * drob. 16/18.

20. Wer ein verkehrt Hertz hat/ bekommet nichts Guts; und wer eine verkehrte Zung hat/ wird in Unglück fallen.

Jüdiſche Uberſetzung.

ken: 9 Der die Mistaht zudekt / begehrt Liebſchaft: aber der die Sach noch einmahl tuht / der macht abſcheiden den vornehmſten Freund: 10 Das Auſchreien tuht den Verſtändigen mehr angſten / weder den Narn hundert mahl zu ſchlagen: 11 Vorwahr der Widerſpännige begehrt das Bös / aber ein unbarmiger Boten wird an ihm geſchikt werden: 12 [Es is beſſer] ein Man begegent einem Bär / der von Jungen beraubt is / aber nit einem Narn in ſeiner Narheit: 13 Der da wiederkehrt Bös an die Stat von Guts / das Bös ſol nit werden abgetahn von ſeinem Haus; 14 Der Anfang von dem Krieg is [gleich as] wen einer öffent [den Stroom von dem] Waſſer / und eh der Krieg ſich vermiſcht/ verlaß ihn: 15 Der den Boswicht gerecht macht / und der den Gerechten ſchuldig macht / die alle beyd ſeynen ein Unwürdigheit vor Got: 16 Wozu ſol doch dem Narn Gelt in der Hant / Klugheit zu kaufen / und er hat doch kein Hertz [zu lernen]: 17 Hab alzeit ein Freund lieb / und ein Bruder wert in der [Zeit von] Leyd gebohrn: 18 Ein Menſch dem ein [klug] Hertz mangelt/ der ſtekt ein die Hant [er gibt Tekiath Caph (Handtchlag)] / er ſtelt ſich zu einem Borg vor ſeinen Geſeln: 19 Der da hat lieb Mistaht / der hat Krieg lieb / der da derhöcht ſeine Thür [von ſeinem Maul] / der ſucht Brechnis: 20 Ein verkrümt Hertz wert kein Guts gefinden / und der da is verkehrt mit ſeiner Zung / der falt in das Böſe:

Holländiſche Uberſetzung.

9. Die de Overtredinge toedeckt / ſoeckt Liefde: maer die de Sake weder op haelt/ ſcheydt den voorneemſten Vrient.

10. Die Beſtraffinge gaet dieper in den Verſtandigen / dan den Sot hondertmael te ſlaen.

11. Sekerlick de Weederſpannige ſoeckt het Quaet/ maer een wreede Bode ſal tegen hem geſonden worden.

12. Dat een Beer/ die van Jongen beroeft is / eenen Man te Gemoette kome/ maer niet en Sot in ſiner Dwaesheyt.

13. * Die Quaet vor Goet vergeldt/ het Quaet ſal van ſijnen Huyſe niet wijcken.

* Deut. 32/35. prov. 20/22. ende 24/29. Rom. 12/17. 1 Theſſ. 5/15. 1 Petr. 3/9.

14. * Het Begin des Krackeels is (gelijck) een die het Water Openinge geeft; daerom verlaet den Twiſt / eer hy ſich vermengt. * prov. 20/3.

15. * Wie den Godtloosen rechtveerdigt / ende den Rechtveerdigen veroomt/ zijn den Heere een Grouwel / ja die beyde.

* Exod. 23/7. Prov. 24/24. Jeſai. 5/23.

16. Waerom doch ſoude in de Hant des Sots het Koop-Gelt zijn/ om Wijsheyt te koopen / dewijle hy geen Verſtant en heeft?

17. Een Vrient heeft t' aller Tijt lief / ende een Broeder wort in de Benautheyt geboren.

18. Een verſtandeloos Menſche clapt in de Hant; ſich Borge ſtellende by ſijnen Naeſten.

19. Die het Gekijf lief heeft / heeft de Overtredinge lief: * die ſijne Deure verhoocht / ſoeckt Verbrekinge. * Prov. 16/18.

20. Wie verdraeyt is van Herte / en ſal het Goede niet vinden: ende die verkeert is met ſijne Tonge/ ſal in't Quade vallen.

Catholische Übersetzung.

21. Der Narr ist zu seiner eigenen Schmach gebohren / so wird der Vater auch an ihm keine Freude haben.

22. Ein frölich Gemühte macht ein blühend Alter / aber ein trauriger Geist machet / daß das Gebein verdorret. Sup. 15/13.

23. Der Gottlose nimmt Geschencke aus dem Schoos / die Wege des Gerichts zu verkehren.

24. Die Weisheit leuchtet im Angesicht des Verständigen / aber der Narren Augen sind am Ende der Erden. Eccl. 2/14 u. 8/1.

25. Ein närrischer Sohn ist des Vaters Zorn / und ein Schmertzen der Mutter / die ihn gebohren hat.

26. Es ist nicht gut / einem Gerechten Schaden zufügen / noch einen Fürsten schlagen der recht urtheilet

27. Wer seine Rede mäßiget / der ist gelehrt und fürsichtig / und ein gelehrter Mann ist von köstlichem Verstand.
Jac. 1 / 19.

28. Man würde den Narren auch für weise halten / wann er schwiege / und für verständig / wann er sein Maul zuhielte.

Das 18. Capitel.

WEr von seinem Freunde abweichen will / der sucht Ursachen / aber man wirds ihm allezeit verweißlich aufrucken.

2. Ein Narr nimmt vernünfftige Rede nicht an / du sagst ihm dann was in seinem Hertzen umbgehet.

3. Wann der Gottlose zum tiefsten in die Sünde kommt / alsdann verachtet ers / aber ihm folget Schmach und Schande.

4. Die Wort / so aus dem Munde eines Manns hergehen / sind wie tieffe Wasser / und der Brunn der Weisheit ist wie ein Bach / der überläuffet.

Lutherische Übersetzung.

21. Wer einen Narren zeuget / der hat Grämen / und eines Narren Vater hat keine Freude †.
† prov. 15/20.

22. Ein frölich Hertz machet das Leben lustig † / aber ein betrübter Muth vertrocknet das Gebeine. † prov. 15/13.

23. Der Gottlose nimmt heimlich gerne Geschencke / zu beugen den Weg des Rechts

24. Ein Verständiger geberdet weißlich / ein Narr wirfft die Augen hin und her †.
† Eccl. 2/14.

25. Ein närrischer Sohn ist seines Vaters Trauren / und Betrübnis seiner Mutter / die ihn geboren hat †.
† Prov. 15/20.

26. Es ist nicht gut / daß man den Gerechten schindet / den Fürsten zu schlagen / der recht regieret.

27. Ein Vernünfftiger mäßiget seine Rede † / und ein verständiger Mann ist eine theure Seele.

28. Ein Narr / wenn er schwiege / würde auch weise gerechnet / und verständig / wenn er das Maul hielte.

Das 18. Capitel.

WEr sich absondert / der suchet was ihm gelüstet / und setzt sich wider alles was gut ist.

2. Ein Narr hat nicht Lust am Verstand / sondern was in seinem Hertzen steckt.

3. Wo der Gottlose hinkömmt / da kömmet Verachtung und Schmach mit Hohn.

4. Die Wort in eines Munde sind wie tieffe Wasser / und die Quelle der Weisheit ist ein voller Strom.

Reformirte Übersetzung.

21. Wer einen Narren * zeuget / (der zeuget ihn) ihm selbst zum Kummer; und eines Narren Vater / hat sich nicht zu freuen.
* prob. 15/20.

22. Ein frölich Hertz artzet wol; aber ein zerschlagener Geist vertrocknet das Gebeine.
* prob. 15/13.

23. Der Gottlose nimmet aus dem Busen Geschencke; zu biegen die Pfade des Rechts.

24. Bey dem * Angesicht des Verständigen (ist) Weißheit; die Augen aber des Narren (schweiffen) bis an das End der Erden.
* Eccles. 2/14. und 8/1.

25. Ein * närrichter Sohn / (ist) seines Vaters Zorn; und ein Betrübniß deren / die ihn gebohren hat.
* prob. 10/1. und 15/20. drunt. 19/13.

26. (Es ist) nicht gut / daß man Buß auflege (auch) dem Gerechten; (oder) daß die Regenten (jemand) schlagen von wegen der Aufrichtigkeit.

27. Wer seine Reden * zurück hält / (der ist) recht weise: und wer kaltsinnig ist / (der ist) ein verständiger Mann. * Jac. 1/19.

28. Ein Narr / wan er schwiege / würde auch weise geschätzet; (und) verständig / wan er seine Lefftzen verstopfte.

Das 18. Cap.

WEr sich absondert / * der suchet / was ihn gelüstet; (und) wältzet sich mit ungestümm wider alle rechte Weißheit.
* prob. 12/15.

2. Ein Narr hat nicht Lust am Verstand; sondern daran / daß sich sein Hertz entdecke.

3. Wan der Gottlose kommet / so kommet (auch) Verachtung / und Schmach * mit Hohn. * prob. 11/2.

4. Die Wort in eines (fürtreflichen) Manns Munde / (sind) wie tieffe * Wasser; (und) die Quelle der Weißheit / (ist) ein brudlender Strom.
* drunt. 20/5.

Jüdische Übersetzung.

21 Der da einen Narn gewint / das is ein Traurigheit zu ihm · und des Schalks Vater wert sich nit freuen: 22 Ein frölich Hertz is dem Leib gut · aber ein Derschlagen Gemüht verdört das Gebeints: 23 Der Boswicht nemt Schochad (Geschenk) aus dem Schos · daß er neigt die Steig von dem Gericht: 24 Die Klugheit is vor dem Verständigen · aber die Augen von dem Narn seynen an dem End von der Erden: 25 Ein närrischer Suhn is dem Vater verdrieslich · und widerspännig zu seiner Gewinnerin: 26 Es is auch nit gut / daß man den Gerechten sol strafen · daß man die Hern sol schlagen um wiln Rechtfertigheit: 27 Der seine Red vermeid / der weis Wissenschaft · ein würdig Gemüht is ein verständiger Man: 28 Ein Nar wen er schweigt / wert er auch vor ein Klugen gerechent · und der da seine Lefzen verstopft / is ein Verständiger:

Das 18. Capitul.

UM wiln die Gelustigheit [Klugheit zu lernen] / sucht er daß er wert abgescheiden [von seinem Ort · und] vermischt sich in al dem Raht [von gelerente Mannen]: 2 Ein Nar begehrt kein Verständigheit · neiert wen sich sein Hertz offenbart: 3 Wen der Boswicht kumt / aso kumt auch Schmachheit · und mit der Schand [kumt] Lästerung: 4 Die Wort von eins [klugen] Mans Maul / seynen [gleich as wie] tiefe Wasser · und gleich as wie ein kwellendiger Bach in der Ursprung von der Klug-

Holländische Übersetzung.

21. Wie eenen Sot gegenereert / (die) sal hem tot Droefheyt zijn; ende de Vader des Dwasen en sal sich niet verblijden.

22. * Een blijdt Herte sal eene Medicijne goet maken / maer een verslagen Geest sal het Gebeente verdroogen. * Prov. 15/13.

23. De Godtloose sal het Geschenck uyt den Schoot nemen / om de Paden des Rechts te buygen.

24. * In het Aengesichte des Verstandigen is Wijsheyt / maer de Oogen des Sots zijn in het Eynde der Aerde.
* Eccles. 2/14. ende 8/1.

25. * Een sotten Soon is een Verdriet voor sijnen Vader / ende bittere Droefheyt voor de gene / die hem gebaert heeft. * prov. 10/1. ende 15/20. ende 19/13.

26. Het en is niet goet / den Rechtveerdigen oock te doen boeten; dat de Princen (ymant) slaen souden om 't gene dat recht is.

27. Wie Wetenschap weet / hout sijne Woorden in / (ende) een Man van Verstandt is kostelick van Geeste.

28. Een Dwaes selfs / die swijght / sal wijs geacht worden / (ende) die sijne Lippen toesluyt / verstandich.

Het xviij. Capittel.

DJe sich afsondert / tracht na wat Begeerlicks: hy vermengt sich in alle bestendige Wijsheyt.

2. De Sot en heeft geenen Lust in Verstandigheyt / maer daer in dat sijn Herte sich ontdeckt.

3. Als de Godtloose komt / komt oock de Verachtinge / ende met Schande / Versmaetheyt.

4. De Woorden van den Mont eens Mans zijn diepe Wateren: ende de Sprinck-Ader der Wijsheyt is eene uytstortende Beke.

Catholische Uebersetzung.

5. Es ist nicht gut / die Person des Gottlosen annehmen / daß du von der Wahrheit im Gericht abweichest.

6. Die Lippen des Narren mischen sich in Zanck / und sein Mund erwecket Hader.

7. Des Narren Mund ist sein Verderben / und seine Lippen sind seiner Seele zum Fall.

8. Die Wort eines zweyzüngigen Menschen sind / als wann sie einfältig wären / aber sie gehen hindurch bis mitten in den Bauch. Den Faulen wirfft die Furcht hernieder / aber die Seelen derjenigen / die den Weibern anhangen / werden Hunger leiden.

9. Der weich und laß ist in seinem Werck / und der das Seine verschwendet / sind Brüder.

10. Der Name des HErrn ist ein sehr starcker Thurn / der Gerechte laufft dahin / und wird erhöhet.

11. Des Reichen Gut ist ihm wie eine feste Stadt / und wie eine starcke Mauer / die umb ihn hergehet.

12. Des Menschen Hertz erhebet sich / ehe dann er niedergeschlagen wird / und es wird geniedriget / ehe dann er zu Ehren kommt.

13. Wer Antwort gibt / ehe dann er höret / der zeiget an / daß er ein Narr ist / und billig zu schanden wird. Eccles. 11 / 8.

14. Des Manns Geist trägt seine Schwachheit / aber wer sol den Geist ertragen können / der leichtlich zörnet?

15. Ein vernünfftig Hertz wird Erkäntniß gewinnen / und das Ohr der Weisen ist der Lehr begierig.

16. Das Geschencke des Menschen erweitert ihm die Bahn / und machet ihm Raum für den Fürsten.

Lutherische Uebersetzung.

5. Es ist nicht gut / die Person des Gottlosen achten / zu beugen den Gerechten im Gerichte †. † Deut. 1 / 17.

6. Die Lippen des Narren dringen Zanck / und sein Mund ringet nach Schlägen.

7. Der Mund des Narren schadet ihm selbst / und seine Lippen fahen seine eigene Seele.

8. Die Worte des Verläumders sind Schläge / und gehen einem durchs Hertz †. † pf. 55 / 22. Jer. 9 / 8.

9. Wer laß ist in seiner Arbeit / der ist ein Bruder deß / der das Seine umbringet.

10. Der Name des HErrn ist ein festes Schloß / der Gerechte läufft dahin / und wird beschirmet *. † pf. 10 / 9. pf. 61 / 4.

11. Das Gut des Reichen ist ihm eine feste Stadt / und wie eine hohe Mauer um ihn her.

12. Wenn einer zu Grunde gehen sol / wird sein Hertz zuvor stoltz † / und ehe man zu Ehren kommt / muß man zuvor leiden ‡. † prov. 16 / 18 c. 29 / 23. ‡ Job. 22 / 29. Luc. 12 / 11.

13. Wer antwortet / ehe er höret / dem ists Narrheit und Schande †. † Sir. 11 / 8.

14. Wer ein frölich Hertz hat / der weiß sich in seinem Leiden zu halten / wenn aber der Muht liegt / wer kans tragen?

15. Ein verständig Hertz weiß sich vernünftiglich zu halten / und die Weisen hören gern / daß man vernünftiglich handelt.

16. Das Geschencke des Menschen machet ihm Raum / und bringet ihn für die grossen Herren.

Reformirte Uebersetzung.

5. (Es ist) nicht gut / das * Angesicht des Gottlosen aufnehmen: zu biegen den Gerechten im Gericht. * Lev. 19 / 15. Deut. 1 / 17. und 16 / 19. Drunt. 24 / 23.

6. Die Lefftzen des Narren kommen in Zanck; und sein Maul ruffet den Schlägen.

7. Des † Maul des Narren (bringt) ihm Verstörung; und seine Lefftzen ‡ fahē seine (eigene) Seele. † Drob. 10 / 14. und 13 / 3. ‡ Drob. 12 / 13.

8. Die Wort des † Verleumders (sind) wie (die Wort deren / die sehr zerstossen sind: aber eben dieselbe (Wort) dringen hinab (in) das Innerste des Bauchs. * Drunt. 26 / 22. Psalm. 55 / 22. Jerem. 9 / 8.

9. Wer laß ist in * seiner Arbeit; (der ist ein Bruder des / der das seine unnützlich durchbringt. * Drob. 13. 23.

10. Der * Nahme des HERREN / (ist) ein † starcker Thurn; der Gerechte laufft zum selbigen / und wird erhöhet. * Psalm. 20 / 2. und 27 / 1. und 91 / 2. † 2 Sam. 22. 51. ps. 18 / 3. und 61 / 4. Drunt. 29 / 25.

11. Das * Gut des Reichen / (ist) ihm eine veste Statt; und wie eine hohe Mauer / in seinen Gedancken. * Drob. 10 / 15.

12. Vor der Zerstörung wird des Menschen Hertz * stoltz; und vor der Ehre (gehet) † Demuht (her.) * Drob. 11 / 2. und 16 18. u. 29 / 23. † Drob. 15 / 33.

13. Wer antwortet * eh er hört dem (ists) Narrheit und Schande. * Sir. 11 / 8.

14. Der Muht des Mans erhält (ihn in) seiner Kranckheit; wan aber der Muht zerschlagen ist / wer kan ihn tragen?

15. Eines verständigen Hertz erwirbet Weißheit; und das Ohr der Weisen suchet Weißheit.

16. Das Geschenck des Menschen macht ihm Raum / und bringet ihn für die grossen (Herren.)

Jüdische Uebersetzung.

heit: 5 Es is nit gut zu vertragen das Angesicht von dem Boswicht / daß man sol neigen das Gericht von dem Gerechten: 6 Die Lefzen von dem Narn kummen in Krieg / und sein Munt ruft zu Schlak: 7 Das Maul von dem Narn is ein Brechnis zu ihm / und seine Lefzen seynen ein Strauchelung zu seinem Leib. 8 Die Red von dem Rechiloth-treiber (Verläumder) seynen gleich as wie die da seynen geschlagen / und sie niedern in die Kammern von dem Bauch: 9 Auch einer der da laß is in seiner Aerbet / der is ein Bruder zu einem verderblichen Man: 10 Der Nahmen von Got is ein starker Turn / der Gerechte wert in ihm laufen / und er wert gestärkt werden: 11 Das Gut von dem Reichen is eine feste Stat / und gleich as wie ein starke Mauer / in seine gepflasterte [Kammern]: 12 Vor dem Brechnis derhebt sich des Mans Hertz / und die Demuhtigheit is vor der Ehr: 13 Der da antwort [auf] ein Sach / eh er es hört / das is ihm eine Narheit und ein Schand: 14 Das Gemüht von einem Man derleid seine Krankheit / aber ein derschlagen Gemüht / wer kan es ertragen. 15 Ein verständig Hertz kauft Wissenschaft / und das Ohr von den Kluge das sucht Wissenschaft: 16 Die Gab von einem Menschen macht ihm Derweiterung / und es führt ihn vor die grose

Holländische Uebersetzung

5. * Het en is niet goet het Aengesichte des Godtlosen aen te nemen / om den Rechtveerdigen in 't Gerickte te buygen. * Levit. 19 / 15. Deut. 1 / 17. ende 16 / 19. Prov. 24 / 23.

6. De Lippen des Sots komen in Twist / ende sijn Mont roept na Slagen.

7. De Mont des Sots * is hem selven eene Verstoringe / ende sijne Lippen een † Strick sijner Ziele. * Prov. 10 / 14. ende 13 / 3. † Prov. 12 / 13.

8. * De Woorden des Oorblasers zijn als der gener / die geslagen zijn / ende die dalen in het Binnenste des Buycks. * Prov. 26 / 22.

9. Oock die sich slap aenstelt in sijn Werck / die is een Broeder van een Doorbrenger.

10. De Naem des Heeren is * eene stercke Toren / de Rechtveerdige sal daer heen loopen / ende in een hooch Vertreck gestelt worden. * 2 Sam. 22 / 51. Psal. 18 / 3. ende 61 / 4. prov. 29 / 25.

11. * Des Riicken Goet is de Stadt sijner Sterckte / ende als een verheven Muer in sijne Inbeldinge. * prov. 10 15.

12. * Voor de Verbrekinge sal des Menschen Herte sich verheffen: † ende de Nederichevt gaet voor de Eere. * prov 11 / 2. ende 16 / 18. † prov. 15 / 33.

13. Die Antwoorde geeft / eer hy sal gehoort hebben / dat is hem Dwaesheyt ende Schande.

14. De Geest eens Mans sal sijne Kranckheyt ondersteunen: maer eenen verslagenen Geest / wie sal dien opheffen?

15. Het Herte des Verstangigen bekomt Wetenschap / ende de Oore der Wijsen soeckt Wetenschap.

16. De Giste des Menschen maeckt hem Ruymte / ende sy geleydt hem voor het Aengesichte der Grooten.

Catholische Uebersetzung.

17. Der Gerechte beschuldiget sich selbst am ersten/ auch wird sein Freund kommen / und wird ihn untersuchen.

18. Das Loos stillet Zweytracht / und macht die Scheidung auch zwischen den Gewaltigen.

19. Wann ein Bruder vom andern Beystand hat/ das ist wie eine feste Stadt/ und die Gerichte sind wie Riegel an den Städten.

20. Einem Mann wird der Bauch erfüllet werden von der Frucht seines Mundes / und das Gewächse seiner Lippen wird ihn ersättigen.

21. Tod und Leben ist in der Zungen Hand / die sie lieb haben / werden ihre Frucht essen.

22. Wer ein fromm Weib findet / der findet etwas guts/ und er wird Lust vom HErrn schöpfen.
Wer ein fromm Weib austreibet/ der treibet etwas guts aus ; wer aber eine Ehebrecherin behält/ der ist ein Narr und gottlos.

23. Der Arme redet mit flehenden Worten / aber ein Reicher spricht strenge heraus.

24. Ein Mann der lieblich ist in der Gesellschafft / wird ein gröffer Freund seyn / dann ein Bruder.

Das 19. Capitel.

BEsser ist ein Armer / der in seiner Einfalt wandelt / dann ein Reicher / der seine Lippen leucht / und ist ein Narr.

2. Wo keine Erkäntniß der Seele ist / da ist kein Gut / und wer schnell ist mit den Füssen / der wird anstossen.

3. Des Menschen Thorheit verkehret seine Gänge/ und er erhitzt mit seinem Gemüt wider GOtt.

4. Reichthumb machet sehr viel Freunde/ aber

Lutherische Uebersetzung.

17. Der Gerechte ist seiner Sache zuvor gewiß/ kömmt sein Nechster/ so findet er ihn also.

18. Das Looß stillet den Hader/ und scheidet zwischen den Mächtigen.

19 Ein verletzt Bruder hält härter denn eine feste Stadt / und Zanck hält härter/ denn ein Riegel am Pallast.

20. Einem Manne wird vergolten/ daruach sein Mund geredet hat/ und wird gesättiget von der Frucht seiner Lippen.

21. Tod und Leben stehet in der Zungen Gewalt † / wer sie liebet/ der wird von ihrer Frucht essen.
† prov. 13/3.

22. Wer eine Ehe-Frau findet / der findet was Gutes †/ und kan guter Dinge seyn im HErrn.
† prov. 19/14.

23. Ein Armer redet mit Flehen/ ein Reicher antwortet stoltz.

24. Ein treuer Freund liebet mehr / und stehet fester bey / denn ein Bruder.

Das 19. Capitel.

EIn Armer/ der in seiner Frömmigkeit wandelt/ ist besser denn ein Verkehrter mit seinen Lippen/ der doch ein Narr ist*. * Prov. 28/6.

2. Wo man nicht mit Vernunfft handelt / da gehets nicht wohl zu / und wer schnell ist mit Füssen / der thut Schaden.

3. Die Thorheit eines Menschen verleitet seinen Weg/ daß sein Hertz wider den HErrn tobet.

4. Gut machet viel Freunde/ aber der Arme

Reformirte Uebersetzung.

17. Der der Erste ist in seinem Rechtshandel / (scheinet) gerecht (seyn;) kommet aber sein Nechster / so* erforschet er ihn.
* drunt. 25/9.

18. Das Loß stillet die Zäncke: und scheidet zwischen den Mächtigen.

19. Ein Bruder / wan er durch Abtrünnigkeit verletzt wird / (hält härter/) dan eine veste Statt; und (der Brüder) Zäncke/ (sind) wie ein Riegel am Pallast.

20. Eines jeden Bauch wird * gesättiget von der Frucht seines Mundes ; (und ein jeder) wird gesättigt von dem Einkommen seiner Lefzen.
* drob. 12/14. und 13/2.

21. Tod und Leben (stehet) in der * Zungen Gewalt; wer sie liebet / der wird ihre Frucht essen.
* drunt. 21/23. Jac. 3/2. 5.

22. (Wer) ein * Ehe-Weib findet / der findet (etwas) Gutes ; und wird Wolgefallen † bekommen vom HERREN.
* drunt. 19/14. † drob. 8/35.

23. Ein Armer redet (mit) Flehen ; ein Reicher aber antwortet hart.

24. Wer Freunde hat / (dem gebührt/) daß er sich freundlich (zu ihnen) halte: sintemahl mancher Freund einem mehr * anhangt/ dan ein Bruder.
* drob. 17/17.

Das 19. Cap.

EIn * Armer/ der in seiner Frommigkeit wandelt : (ist) besser dan einer der verkehrt ist mit seinen Lefzen/ und aber ein Narr ist. * drob. 28/6.

2. Wan die Seel ohn Weißheit (ist / das ist) fürwahr nicht gut ; und wer schnell ist mit den Füssen / der geräht in Sünde.

3. Die * Tohrheit des Menschen verkehret seinen Weg ; und (gleichwol) erzürnet sein Hertz wider den HERREN.
* Jacob. 1/13. 14. 15.

4. Gut / macht viel * Freunde ; aber der Arme

Jüdi'che Uebersetzung.

[Hern]: 17 [Ein itlicher] der is zu dem ersten gerecht in seinem Krieg · aber [wen] sein Gesel kumt / aso kan es der Dajan (Richter)] forschten: 18 Das Goral verstört den Zauk · und es scheid zwischen den Starken : 19 Ein Bruder der da is widerspännig geworden / [is ärger] men weder ein feste Stat / die da widerspännigt an ihrem Mälach (König)] · und die Krieg seynen gleich as wie ein Riegel von einem Palest : 20 Von der Frucht von ein itlichem Mans-Maul wert sein Bauch sat werden · er wert sat werden von der Frucht seiner Lefzen: 21 Der Tot und das Leben is in dey Gewalt von der Zung · und der sie lieb hat / der wert ihre Frucht essen : 22 Der da gefind ein Weib / der gefind was Guts · und er zieht aus ein Bewilligung von Got: 23 Der Arme tuht reden mit Bitten · aber der Reiche tuht äntworten stark: 24 Ein Man der da Gesels hat / sol sich gesellig [mit ihnen] halten · [den] es is unterweilen ein Liebhaber men beheft [an dem Gesels] as ein Bruder:

Das 19. Capitul.

ES is besser ein Armer der da geht in seiner Einfältigheit · men weder einer der da verkrümt seine Lefzen/ und er is ein Nar : 2 Auch ein Leib das da is sunder Wissenschaft is nit gut · und der da eilt mit den Fus sündigt: 3 Die Narheit von einem Menschen / das macht seinen Weg verkrümmen · und sein Hertz zörrent kegen Got : 4 Das Gut vermehrt viel Freund · aber der Arme

Holländische Uebersetzung.

17. Die de erste is in sijne Twist-Sake/ schijnt) rechtveerdich te zijn / * maer sijn Naeste komt / ende hy ondersoeckt hem.
* proverb. 25/8.

18. Het Lot doet de Geschillen ophouden / ende maeckt Scheydinge tusschen Machtige.

19. Een Broeder is wederspanniger dan eene stercke Stadt : ende de Geschillen zijn als een Grendel van een Paleys.

20. *Van yeders Monts Vrucht sal sijn Buyck versadicht worden/ hy sal versadicht worden vande Inkomste sijner Lippen.
* Prov. 12/14. ende 13/2.

21. Doot ende Leven zijn in het Gewelt der *Tonge/ ende een yeder / diese lief heeft / sal hare Vrucht eten. * prov. 11/23. Jac. 3/2.

22. * Wie eene Vrouwe gevonden heeft / heeft eene goede Sake gevonden / ende hy heeft Welgevallen getrocken van den Heere.
* Prov. 19/14.

23. De Arme spreeckt Smeckingen / maer de Rijcke antwoort harde Dingen.

24. Een Man die Vrienden heeft / heeft sich vriendelick te houden ; want daer is een Liefhebber/ * die meer aenkleeft dan een Broeder. * Prov. 17/17.

Het xix. Capittel.

* DE Arme in sijne Oprechticheyt wandelende/ is beter dan de Verkeerde van Lippen / ende die een Sot is.
* Prov. 28/6.

2. Ock en is de Ziele sonder Wetenschap niet goet : ende die met de Voeten haestich is / sondicht.

3. * De Dwaesheyt des Menschen sal sijnen Wegh verkeeren/ ende sijn Hertte sal sich tegen den Heere vergrammen.
* Jac. 1/13. 14. 15.

4. * Het Goet brengt vele Vrienden toe ; maer de

Catholische Übersetzung.

von dem Armen sondern sich auch die ab / welche er zu Freunde gehabt hat.

5. Ein falscher Zeuge wird nicht ungestraffet bleiben / und wer Lügen redet / der wird nicht entfliehen.

Dan. 13/61.

6. Viel ehren die Person des Gewaltigen / und sind des Freunde / der Geschenck gibt.

7. Einen armen Menschen hassen seine eigene Brüder / und über das weichen auch seine Freunde weit von ihm. Wer allein auf Wort siehet / der wird nichts haben.

8. Wer aber seines Gemühts mächtig ist / der liebet seine Seele / und wer seinen Verstand bewahret / der wird etwas guts finden.

9. Ein falscher Zeuge wird nicht ungestraffet bleiben / und wer Lügen redet / der wird zu Grund gehen.

10. Es gezimt einen Narren nicht / in Wollust leben / noch einem Knecht / über Fürsten herrschen.

11. Eines Manns Verstand wird durch Gedult kündig / und ist seine Ehr für der Ungerechtigkeit fürüber gehen.

12. Des Königs Zorn ist / wie das Brüllen eines Löwen / aber seine Frölichkeit ist wie Thau auf dem Kraut.

13. Ein närrischer Sohn ist des Vaters Hertzenleyd / und ein zänckisch Weib ist wie ein Tach / da es stetig durch regnet.

14. Ein Hauß und Reichthumb wird von den Eltern gegeben / aber ein verunfftig Weib kommt eigentlich vom HErrn.

15. Faulheit bringet

Lutherische Übersetzung.

wird von seinen Freunden verlassen*.

* Job. 19/13. prov. 14/20.

5. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft* / und wer Lügen frech redet / wird nicht entrinnen.

* Prov. 24/28. c. 25/18.

6. Viel warten auf die Person des Fürsten / und sind alle Freunde des / der Geschencke gibt.

7. Den Armen hassen alle seine Brüder / ja auch seine Freunde fernen sich von ihm / und wer sich auf Worte verlässt / dem wird nichts.

8. Wer klug ist / liebet sein Leben / und der Verständige findet Gutes.

9. Ein falscher Zeuge bleibet nicht ungestrafft / und wer frech Lügen redet / wird umkommen*. * Prov. 21/28.

10. Dem Narren stehet nicht wohl an / gute Tage haben / vielweniger einem Knecht zu herrschen über Fürsten.

11. Wer gedultig ist / der ist ein kluger Mensch / und ist ihm ehrlich / daß er Untugend überhören kan.

12. Die Ungnade des Königes ist wie das Brüllen eines jungen Löwen* / aber seine Gnade ist wie Thau auf dem Grase.

* Rom. 13/4.

13. Ein närrischer Sohn ist seines Vaters Hertzeleid / und ein zänckisch Weib ein stetiges Triefen*. * prov. 27/15.

14. Hauß und Güter erben die Eltern / aber ein vernünfftig Weib kömmt vom HErrn*.

* prov. 18/22.

15. Faulheit bringet

Reformirte Übersetzung.

wird von seinem Freunde abgesondert. * drob. 14/20.

5. Ein * falscher Zeuge wird nicht ungestrafft bleiben; und (wer) Lügen heraus bläset / wird nicht entrinnen.

* Deut. 29/18. 19. drunt. 21/28. und 24/28. und 25/18.

6. Viel flehen für den Angesicht des Freygebigen; und jederman wil ein Freund seyn des / der Geschencke gibt.

7. Den * Armen hassen alle seine Brüder; wie viel mehr werden sich seine Freunde von ihm fernen? Er verfolget sie (zwar) mit Worten / (aber) sie (bleiben) nicht. * drob. 14/20.

8. Wer sich um Klugheit bewirbet / der liebet seine Seele; (und) wer Verstand bewahret / der wird Glück bekommen.

9. Ein falscher * Zeuge wird nicht ungestrafft bleiben; und (wer) Lügen heraus bläset / wird umkommen. * drob. v. 5.

10. Dem Narren stehet nicht wol an / gute Tage haben; viel weniger einem * Knecht / zu herrschen über Fürsten.

* drob. 30/22.

11. (Es ist) ein Klugheit des Menschen / daß er seinen Zorn auffschiebet; und (ist) ihm eine Zierde / daß er für die Übertretung fürübergehet.

12. Die * Ungnade des Königs / (ist wie) das Brüllen eines jungen Löwen; aber seine † Gnade / (ist) wie Thau auf dem Kraut.

* drob. 16/14. drunt 20/2. † drob. 16/15.

13. Ein * närrischer Sohn / ist) seinem Vater ein Hertzenleid; und das † Zancken eines Weibs / (ist) ein stetiger Dachtrauf. * drob. 10/1. und 15/20. und 17/25. † drunt. 21/9. 19.

14. Hauß und Güter / werden ererbet von den Eltern; aber ein * verständig Weib / (kommet) vom HERREN.

* drob. 18/22.

15. * Faulheit sencket

Jüdische Übersetzung.

wird von seinem Freund abgescheiden. 5 Ein falscher Gezeugen wert nit unschuldig bleiben und der da Lügen redt / der wert nit entrinnen: 6 Viel bitten vor dem freywilligen Hern * und ein itlicher is ein Freund zu einem Man / der da Geschenk gibt: 7 Al die Brüder von dem Armen haben ihn feind / noch viel mer tuhn sich seine Geseln weit von ihm * er macht [daß sie ihm mit] Red nachjagen / die nit [wahr] seynen: 8 Der da kauft ein [gut] Hertz / der hat seinen Leib lieb * er hüt die Verständigheit / daß er wil Guts finden: 9 Ein falscher Gezeugen wert nit unschuldig bleiben * und der da Lügen redt / der wert verlohren werden: 10 Die Woltäg stehn den Narn nit hüpsch an * noch viel weniger einem Knecht / daß er sölt herschen über Hern: 11 Der Verstand von einem Menschen is / seinen Zorn lang aufzuhalten * und seine Schunheit is / daß er sol die Mistaht überfahrn: 12 Der Zorn von einem König is gleich as wie das Brummen von einem jungen Löben * aber sein Wiln is gleich as wie der Tau auf dem Kraut: 13 Ein närrischer Suhn is des Vaters Brechnis * und das Gezänk von einer Frau is gleich [as wie] ein Trief-Regen der alzeit tropft: 14 Haus und Gut is ein Erb von den Eltern * aber ein kluge Frau is von Got: 15 Faulheit macht faln

Holländische Übersetzung.

Arme wort van sijnen Vrient gescheyden.

* Prov. 14/20.

5. * Een valsch Getuyge en sal niet onschuldich zijn; ende die Leugenen blaest / en sal niet ontkomen. * Deut. 19/19. Proverb. 21/18.

6. Vele smeecken het Aengesichte des Princen; ende een yeder is een Vrient den geenen / die Giften geeft.

7. * Alle de Broederen des Armen haten hem: hoe veel te meer gaen sijne Vrienden verre van hem? hy looptse na (met) Woorden / die niet en zijn.

* Prov. 14/20.

8. Die Verstant bekomt / heeft sijne Ziele lief / hy neemt de Verstandicheyt waer / om het Goede te vinden.

9. * Een valsch Getuyge en sal niet onschuldich zijn / ende die Leugenen blaest / sal vergaen.

* hov. vers. 5.

10. De Weelde en staet eenen Sot niet wel: * hoe vel min eenen Knecht te heerschen over Vorsten.

* Prov. 30/22.

11. Het Verstant des Menschen vertreckt sijnen Toorn / ende sijn Cieraet is / de Overtredinge voor by te gaen.

12. * Des Coninckx Gramschap is als het Brullen eens jongen Leuws: maer † sijn Welgevallen is als Dauw op het Krupt.

* Prov. 16/14. ende 20/2. † Prov. 16/15.

13. * Een sotten Soon is sijnen Vader groote Elende; ende † de Kyvagien eener Vrouwe / (als) een gestadich Druypen.

* Prov. 10/1. ende 15/20. ende 17/25. † Prov. 21/19. ende 27/15.

14. Huys ende Goet is eene Erve vande Vaderen / * maer eene verstandige Vrouwe is van den Heere.

* Prov. 18/22.

15. * Luyheyt doet in die-

Catholische Uebersetzung.

Schlaff / und eine lasse Seele wird Hunger leyden.

16. Wer das Gebot hält / der bewahret seine Seele / wer aber auff seinen Weg nicht acht nimmt / der wird sterben.

17. Wer sich über den Armen erbarmet / der gibt dem HErrn auff Wucher / und er wird ihm seinen Lohn wiederumb vergelten.

18. Züchtige deinen Sohn / und gib nicht verloren / Du solt aber deine Seele nicht erheben / ihn zu tödten.

19. Wer ungedultig ist / der wird Schaden leiden / und wann er eins hinweg hat / so wird er ein anders dabey bringen.

20. Höre Raht / und nimm die Züchtigung an / damit du Weise seyest in deinem Letzten.

21. Im Hertzen eines Manns sind viel Gedancken / aber des HErrn Wille wird bleiben.

22. Ein dürfftiger Mensch ist barmhertzig / und der Arme ist besser / dann ein lügenhafftiger Mann.

23. Die Furcht des HErrn ist zum Leben / sie wird auch in der Fülle wohnen / und mit grossem Unglück nicht heimgesucht werden.

24. Der Faule stecket seine Hand unter die Achsel / und bringet sie nicht an seinen Mund.

Inf. 26/15.

25. Wann ein boßhafftiger Mensch gegeisselt wird / so wird der Narr witziger werden / wann du aber einen Weisen strafest / so wirder die Züchtigung verstehen

Inf. 21/11.

Lutherische Uberietzung

Schlaffen* / uñ eine lässige Seele wird Hunger leiden†.

* prov. 6/10. 11. † prov. 10/ 4.

16. Wer das Gebot bewahret / der bewahret sein Leben / wer aber seinen Weg verachtet / wird sterben.

17. Wer sich des Armen erbarmet / der leihet dem HErrn / der wird ihm wieder Gutes vergelten*.

* Matt. 10/42. c. 25/40.

18. Züchtige / deinen Sohn / weil Hoffnung da ist / aber laß deine Seele nicht beweget werden / ihn zu tödten.

19. Denn grosser Grimm bringet Schaden / darum laß ihn loß / so kanst du ihn mehr züchtigen.

20. Gehorche dem Raht / und nimm die Zucht an / daß du hernach weise seyest.

21. Es sind viel Anschläge in eines Mannes Hertzen / aber der Raht des HErrn bleibet stehen*. * prov. 16/1.

22. Einen Menschen lüstet seine Wohlthat / und ein Armer ist besser denn ein Lügener.

23. Die Furcht des HErrn fördert zum Leben / und wird satt bleiben / daß kein Ubel sie heimsuchen wird.

24. Der Faule verbirget seine Hand im Topfe / und bringet sie nicht wieder zum Munde*. * prov. 16/15.

25. Schlägt man den Spötter / so wird der Albere witzig / strafft man einen Verständigen / so wird er vernünfftig*.

* prov. 21/ 11.

Reformirte Uebersetzung.

(die Menschen) in einen tieffen Schlaff; und eine lässige † Seele wird Hunger leiden.

* prob. 6/9. drunt. 20/ 13. † prob. 10/4.

16. Wer das * Gebot bewahret / der bewahret sein Leben; wer aber seine Wege verachtet / wird getödtet werden.

* prob. 1/2. 22. Luc. 11/28.

17. Wer dem Armen Gunst* erzeiget / der leihet dem HERREN; der wird ihm seine Guttaht vergelten.

* prob. 14 / 21. Matt. 10/ 41. und 25/40.

18. * Züchtige deinen Sohn / weil Hoffnung (da) ist; aber † erhebe deine Seel nicht / ihn zu tödten.

* prob. 13/24. drunt. 23. 13. † Eph. 6/4.

19. Zürne heftig / wan du die Straffe wegnimmst: (und sprich /) ob du (ihn) schon (jetzund) ledig lässest / so wolltestu ihn doch (hernach) desto härter straffen.

20. Gehorche (gutem) Rath / und nimm Zucht an; auf daß du endlich weise werdest.

21. (Es sind) viel * Anschläge in eines Manns Hertz; aber der † Raht des HErren / der bestehet.

* prob. 16/1. 9. Jer. 10/ 23. † Job. 23/13. ps. 33/ 11. u. 115/3. Esa. 46/10.

22. (Es ist wol) dem Menschen ein erwünscht Ding / daß er andern mag guts tuhn; aber ein Armer (ist) besser dan ein Lügner.

23. Die Furcht des HErren (fördert) zum Leben; und (wer damit begabt ist /) wird satt * schlafen (und) mit keinem Ubel heimgesucht werden.

* Psal. 34/10.

24. Der * Faule verbirget seine Hand in der Schüssel; und bringt sie nicht wieder zum Munde.

* drunt. 26/ 15.

25. Schlag den * Spötter / so werden die Albern klug werden; schilt einen Verständigen / † so wird er Weißheit vernehmen.

* drunt. 21/11. † prob. 17/10.

Jüdische Uebersetzung.

[in] Schlummerung * und ein schalkhaftiger Leib / der wert hungern: 16 Der da hüt die Gebot / der hüt seinen Leib * aber der seine Weg verschmäht / der wert sterben: 17 Der sich derbaremt über den Armen / der [is gleich as wen er] Got leihet * und er wert ihm seine Vergeltung bezahlen: 18 Küstig deinen Suhn / dieweil Hofenung da is * aber du solst dich deinen Leib nit lassen anreizen / ihn zu töten: 19 Is er sehr zornig / aso wert er Straf müssen leyden * den wen du ihn wilst beschirmen / aso werst du ihn deñoch mehr mahlt [müssen beschirmen]: 20 Hör Raht / und entfang Straf * von wegen daß du solst klug werden in deinem Letzten: 21 Es seynen viel Gedanken in des Menschen Hertzen / aber Gots Raht der wert bestehn bleiben: 22 Die Gelustigheit von einem Menschen is seine Gnad * und es is besser ein Armer / as ein lügenhaftiger Man: 23 Gots forcht is zu dem Leben * und er wert sat übernächtigen / er wert nit gedacht werden zu Bösen: 24 Der Faule verbergt seine Haut in dem Busem * er brengt sie auch nit zu dem Maul: 25 Wen du den Spötter werst schlagen / aso wert der Nar klug werden * und straf den Verständigen / aso wert er Wis-

Holländische Uebersetzung.

peu Slaep vallen: † ende eene bedriechlicke Ziele sal hongeren. * proverb. 6/9. ende 20/ 13. † prov. 10/4.

16. Die het * Gebodt bewaert, bewaert sine Ziele: die sine Wegen veracht / sal sterven:

* prov. 3/21. 22. Luc. 11/28.

17. Die sich des Armen ontfermt / leent den Heere / ende hy sal hem sine Weldaet vergelden.

18. * Tuchticht uwen Soon / alsser noch Hope is: maer en verheft uwe Ziele niet / om hem te dooden. * prov. 13/ 24. ende 23/ 13. † Exhes. 6/4.

19. Die groot is van Grimmicheyt / sal Sträffe dragen: want so gy (hem) uytreddet / so sult gy noch moeten voortvaren.

20. Hoort Raet / ende ontfangt Tucht / op dat gy in u Laetste wijs zijt.

21. In't Herte des Mans zijn vele Gedachten / * maer de Raet des Heeren die sal bestaen. * Job 23/ 13. Psal. 33/ 11. ende 115/ 3. Jesa. 46/ 10.

22. De Wensch des Menschen is sijne Weldadigheyt / maer de Arme is beter dan een leugenachtich Man.

23. De Vreese des Heeren is ten Leven / * want men sal versadicht zijnde vernachten / met het Quaet en sal men niet besocht worden. * Psal. 34/ 10.

24. * Een Luyaert verbercht de Haut inde Boesem / ende hy en salse niet weder aen sijnen Mont brengen. * Prov. 26/ 15.

25. * Slaet den Spotter / soo sal de Slechte kloeckzinnig worden: ende bestraft den Verstandigen / hy sal Wetenschap begrijpen. * Prov. 21/ 11.

Catholische Uebersetzung.

26. Wer seinem Vater Leyd an thut/ und seine Mutter vertreibet/ der ist ein schändlicher und unseliger Mensch.

27. Laß nicht nach/ mein Sohn/ die Lehr zu hören/ und schaffe/ daß dir die Rede des Verstands nicht unbekant sey.

28. Ein ungerechter Zeuge verlachet das Gerichte/ und der Gottlosen Mund verschlinget die Ungerechtigkeit.

29. Für die Spötter sind Gerichte bereit/ und für den Leib der Narren schlagende Hämmer.

Das 20. Capitel.

DEr Wein verursacht ein unzüchtig Wesen und Trunckenheit macht Auffruhr; Wer dazu Lust hat/ der wird nicht weise werden.

2. Des Königs Schrecken ist wie das Brüllen eines Löwen/ wer ihn zum Zorn reitzet/ der sündigt wider seine Seele.

3. Es ist einem Menschen ehrlich/ daß er sich vom Zanck absondert/ aber alle Narren mischen sich in Schmachhändel.

4. Umb der Kälte willen hat der Faul nicht pflügen wollen/ darumb wird er im Sommer bettlen/ und man wird ihm nichts geben.

5. Der Rath ist im Hertzen des Manns/ wie ein tieff Wasser; aber ein weiser Mensch wird ihn daraus schöpfen.

6. Viel Menschen werden barmhertzig genant/ aber wer wird einen treuen Mann finden?

7. Ein Gerechter/ der in seiner Einfalt wandelt/ wird glückselige Kinder hinter sich lassen.

8. Ein König/ der auf dem Thron des Gerichts sitzt/ zerstreuet alles Böse mit seinem Ansehen.

9. Wer kan sagen: Mein

Lutherische Uebersetzung.

26. Wer Vater verstöret/ und Mutter verjaget/ der ist ein schändlich und verflucht Kind.

27. Laß ab/ mein Sohn/ zu hören die Zucht/ die da abführet von vernünfftiger Lehre.

28. Ein loser Zeuge spottet des Rechts/ und der Gottlosen Mund verschlinget das Unrecht.

29. Den Spöttern sind Straffe bereitet/ und Schläge auf der Narren Rücken.

Das 20. Capitel.

DEr Wein macht lose Leute/ und starck Getränck macht wilde/ wer dazu Lust hat/ wird nimmer weise.

2. Das Schrecken des Königes ist wie das Brüllen eines jungen Löwen/ wer ihn erzürnet/ der sündiget wider sein Leben.

3. Es ist dem Mann eine Ehre vom Hader bleiben/ aber die gerne hadern/ sind allzumal Narren.

4. Um der Kälte willen wil der Faule nicht pflügen/ so muß er in der Erndte betteln/ und nichts kriegen*.

* prov. 18/9.

5. Der Rath im Hertzen eines Mannes ist wie tieffe Wasser/ aber ein Verständiger kans mercken/ was er meynet

6. Viel Menschen werden fromm gerühmet/ aber wer wil finden einen/ der rechtschaffen fromm sey?

7. Ein Gerechter/ der in seiner Frömmigkeit wandelt/ des Kindern wirds wohlgehen nach ihm.

8. Ein König/ der auff dem Stul sitzet zu richten/ zerstreuet alles Arge mit seinen Augen.

9. Wer kan sagen: Ich bin rein in meinem

Reformirte Uebersetzung.

26. Ein Sohn/ der (seine Eltern) beschämet und in Schmach bringt/ (der) verstöret (seinen) Vater/ (und) verjaget (seine) Mutter.

27. Laß ab/ mein Sohn/ zu hören die Unterweisung/ die da abführet von vernünftiger Lehre.

28. Ein loser Zeuge behönet das Recht; und der Gottlosen Maul verschlindet das Unrecht.

29. Den Spöttern sind Straffe bereitet; und Schläge dem Rucken der Narren.

* Prob. 19/13. und 20/30.

Das 20. Cap.

DEr Wein (machet) Spötter/ (und) starck Getränck Schnatterer/ keiner/ der darin irret/ wird weise.

2. Das * Schrecken des Königs (ist wie) das Brüllen eines jungen Löwen/ wer mit ihm zürnet/ der sündiget (wider) sein Leben.

* Prob. 16/14. und 19/12.

3. (Es ist) dem Mann eine * Ehre/ vom Hader bleiben/ aber alle Narren/ wältzen sich mit Ungestüm (darein.) * Prob. 17/14.

4. Von wegen der Kälte wil der Faule nicht pflügen/ drum wan er in der Erude (Speise) begehret/ so (ist) nichts (da.)

5. Der * Raht im Hertzen eines Mannes/ (ist wie) tieff Wasser/ aber ein Verständiger kan denselben erschöpfen. * Prob. 18/4.

6. Belangend die Menge der Menschen/ so preiset ein jeder seine Gutthätigkeit; aber wer wil einen recht getreuen Mann finden?

7. Ein Gerechter wandelt stets in seiner Frommigkeit/ (und) seinen Kindern wirds wohlgehen nach ihm.

8. Ein König der auff dem Richter-Stuhl sitzt/ * zerstreuet alle Argen mit seinen Augen.

* Prob. 17/14.

9. Wer kan * sagen: Ich hab mein Hertz gereinigt?

Jüdische Uebersetzung.

senschaft prüfen: 26 Ein Sohn der da macht verschämen/ und macht verschmähen der macht daß der Vater beraubt wert/ und die Muter macht er flihen: 27 Mein Suhn vermeid zu misgreifen von der kluge Sag · drum daß du solst hören Züchtigung: 28 Ein schalkhaftiger Gezeugen bespot das Gericht · und der Munt von den Boswichter schlind Ungerechtigheit ein: 29 Zu dem Spötter seynen Straf anbereit · und Schläk zu dem Ruken von dem Narn:

Das 20. Capitul.

DEr Wein [trinkt] is ein Spötter/ und der seinen Wein [trinkt] der brumt · und ein itlicher der an ihm misgreift/ der wert nit klug seyn: 2 Die Forcht von einem König/ is gleich as wie das Brummen von einem jungen Löwen · der ihn derzöreut/ versündigt seinen Leib. 3 Es is eine Ehr zu dem Man von Gezänk zu bleiben · aber ein itlicher Nar mischt sich da ein: 4 Von wegen der Kält äkert der Faule nit · aber wen er den in den Schnit bettelt/ aso is nist da: 5 Ein Raht in dem Herzen von einem Man/ is gleich as wie tiefe Wasser · aber ein verständiger Man der schöpft sie aus: 6 Ein itlicher von den meinsten Menschen ruft aus seine Genad [die er hat getahn] · aber wer kan einen wahrhaftigen Man finden: 7 Ein Gerechter geht [stäts] in seiner Einfaltigheit · wol seine Kinder nach ihm: 8 Ein König der da sitzt auf dem Stuhl des Gerichts · der verspreit mit seinen Augen al das Bös: 9 Wer kan sagen/ ich hab ein lauter

Holländische Uebersetzung.

26. Wie den Vader verwoest/ (ofte) de Moeder verjaecht/ is een Soon die beschaemt maeckt/ ende Schande aendoet.

27. Laet af/ mijn Soon/ hoorende de Tucht/ af te dwalen van de Redenen der Wetenschap.

28. Een Beliaals-Getuyge bespott het Recht/ ende de Mont der Godtloosen slockt de Ongerechticheyt in.

29. Gerichten zijn voor den Spotters bereydet/ ende Slagen voor den Rugge der Sotten.

Het xx. Capittel.

DE Wijn is een Spotter/ de stercke Dranck is woelachtig; al wie daer in dwaelt/ en sal niet wijs zijn.

2. * De Schrick eens Koninncks is als het Brullen eens jongen Leuws; die sich tegen hem vergraemt/ sondicht tegen sijne Ziele.

* Prov. 16/14. ende 19/12.

3. * 't Is Eere voor een Man/ van Twist af te blijven/ maer een yder Dwaes salder sich in mengen.

* Prov. 17/14.

4. Om den Winter en sal de Luyaert niet ploegen/ daerom sal hy bedelen in den Oogst/ maer daer en sal niet zijn.

5. * De Raet in 't Herte eens Mans is (als) diepe Wateren: maer en Man van Verstande sal dien uyt halen. * Prov. 18/4.

6. Elck een van de Menichte der Menschen roept sijne Weldadickeyt uyt/ maer wie sal eenen recht trouwen Man vinden?

7. De Rechtveerdige wandelt steets in sijne Oprechticheydt; wel geluckzalig zijn sijne Kinderen na hem.

8. Een Koninck sittende op den Throon des Gerichts/ * verstroyt alle Quaet met sijnen Oogen.

* Ond. verf. 26.

9. * Wie kan seggen: Ick hebbe mijn Herte gesuy-

Catholische Uebersetzung.

Hertz ist rein / ich bin sauber von Sünden?
1 Joh. 1/8. 3 Reg. 8/46. 2 Par. 6/36. Eccl. 7/21.

10. Gewichte und Gewichte / Maß und Maß / sind beyde ein Greuel bey GOtt.
Sup. 11/1. Inf. v. 23.

11. Einen Knaben / kennet man an seinem Fürnehmen / ob seine Wercke rein und richtig seyn.
Inf. 22/6.

12. Ein hörend Ohr / und sehend Auge / beydes hat der HErr gemacht.

13. Habe den Schlaff nicht lieb / damit dich die Armut nicht überfalle; thue deine Augen auf / und ersättige dich mit Brodt.

14. Es ist böse / es ist böse / spricht ein jeglicher Kauffmann / und wann er hinweg gangen ist / so wird er sichs berühmen.

15. Es ist Gold / es sind viel Perlen / aber verständige Lippen sind ein köstlich Kleinod.

16. Nimm dem sein Kleid ab / der für einen Frembden ist Bürge worden / und nimm ein Pfand von ihm umb der Auswendigen willen.
Inf. 27/13.

17. Das Brodt der Lügen ist dem Menschen süß / aber hernach wird sein Mund mit Steinen erfüllet werden.

18. Gedancken werden mit Rahtschlägen befestiget / und Kriege sol man mit guten Regiment führen.

19. Geselle dich zu dem nicht / der heimliche Dinge offenbaret / und betrieglich wandelt / und seine Lippen weit voneinander thut.

20. Wer seinem Vater und seiner Mutter fluchet / des Leuchte wird mitten in der Finsterniß ausgelescht werden.
Exod. 21/17. Lev. 20/9. Matth. 15/4.

Lutherische Uebersetzung.

Hertzen / und lauter von meiner Sünde*?
*1 Reg. 8/26. Cohel. 7/11. 1 Joh. 1/8.

10. Mancherley Gewicht und Maaß ist bey es Greuel dem HErrn †. † Lev. 19/36.

11. Auch kennet man einen Knaben an seinem Wesen / ob er fromm und redlich werden wilt. † prov. 22/6.

12. Ein hörend Ohr und sehend Auge / die macht beyde der HErr.

13. Liebe den Schlaff nicht / daß du nicht arm werdest †; laß deine Augen wacker seyn / so wirst du Brods genug haben.
† prov. 6/10.

14. Böse / böse / spricht man / wenn mans hat / aber wenns weg ist / so rühmet man es denn.

15. Es ist Gold und Perlen / aber ein vernünfftiger Mund ist ein edel Kleinod.

16. Nimm dem sein Kleid / der für einen andern Bürge wird / und pfände ihn um des Unbekannten willen †.
† prov. 27/13.

17. Das gestohlene Brod schmecket jederman wohl / aber hernach wird ihm der Mund voll Kieselinge werden.

18. Anschläge bestehen / wenn man sie mit Rath führet / und Krieg sol man mit Vernunfft führen.

19. Seq unverworren mit dem / der Heimlichkeit offenbahret † / und mit dem Verläumbder / und mit dem falschen Maul. † prov. 11/13.

20. Wer seinem Vater und seiner Mutter flucht / des Leuchte wird verlöschen mitten im Finsterniß †.
† Exod. 21/17. Lev. 20/9. Matth. 15/4.

Reformirte Uebersetzung.

Ich bin sauber von meiner Sünde?
* 1 Reg. 8/46. 2 Chron. 6/36. Job. 14/4. ps. 51/7. Eccles. 7/21. 1 Joh. 1/8.

10. Zweyerley * Gewicht / und zweyerley Maß; diese beyde (Stück sind) dem HERREN ein Greuel.
* Deut. 25/16. prob. 11/1. drunt. v. 23.

11. Es gibt sich auch ein Knab * zu erkennen mit seinem Thun / ob seine Werck rein und aufrichtig seyn werden.
* drunt. 22/6.

12. Ein * hörend Ohr / und ein sehend Auge / diese beyde hat der HERR gemacht
* Exod. 4/11. ps. 94/9.

13. Lieb den * Schlaff nicht / auf daß du nicht verarmest / thu deine Augen auff / so wirstu Brots satt werden. prov. 19/15.

14. Es taug nichts / es taug nichts / spricht der Käuffer / aber wan er weggehet / alsdan rühmet er sich.

15. Mancher hat Gold und viel Karfunckel-Steine / aber weise * Lefzen (sind) ein köstlich Kleinod.
* prob. 3 / 14. 15.

16. Wan einer (für) einen Fremden * Bürge wird / so nim sein Kleid (von ihm) / und (wan er Bürge wird) für ein fremdes Weib / so pfände ihn.
* drunt. 11/15. und 27/13.

17. Das Brot / so mit * Betrug erworben ist / schmäcket einem wohl / aber hernacher wird ihm das Maul vol Kiseling werden. * prob. 9/17.

18. Die Anschläge werden * durch Raht befestiget / drum führ den Krieg mit klugen Rähncken.
* prob. 15/22.

19. Wer * Heimlichkeit offenbahret / der wandelt (mit) Verleumdung / drum laß dich nicht ein mit einem der da schmeichelt mit seinen Lefzen.
* prob. 11/13.

20. Wer seinem Vater / oder seiner Mutter * flucht / desselben Kertze wird verleschen in dicker Finsterniß
* Exod. 21/17. Levit. 20/9. Deut. 27/16. Matt. 15/4

Jüdische Uebersetzung.

Hertz ich bin rein von meine Sünden: 10 Zweyerley Gewicht-Stein / zweyerley Mas is ein Unwürdigheit vor Got / die auch alle beyde: 11 Dorch seine Werk wert auch ein Jungling derkent ob seine Werk rein seyn oder rechtfertig: 12 Ein Ohr das da hört / und ein Aug das da secht Got hat sie auch alle beyde beschaffen: 13 Du solst den Schlaf nit lieb haben / vielleicht möchstu arm werden öfen deine Augen / und werd sat Brot: 14 Der Kauffer spricht / es is bös / es is bös aber wen er hinwek geht (mit dem das er gekauft hat) / alsden berühmt er sich: 15 Es is Gold und viel Perlich aber verständige Lefzen seynen ein köstlich Gefäs: 16 Wen einer vor einen Fremden is Borg geworden / aso nem ihm sein Kleid und pfand ihn um wilx Fremde: 17 Es is zu dem Man gesüst das lügenhaftige Brot aber dernach wert er sein Munt derfüln mit Kieselstein: 18 Die Gedanken werden mit Raht anbereit und mit kluge Rahtschläk halt Milchamah (Krieg): 19 Der da geht Rechiloth treiben (verläumden) / ofenbart Heimlichkeit und zu dem solstu dich nit vermischen / der da überredt mit den Lefzen: 20 Der seinen Vater und Muter flucht dem wert sein Licht verloschen werden / in der schwarze

Holländische Uebersetzung.

vert / ick ben seyn van mijne Sonde?
* 1 Reg. 8/46. Job 14/4. Psal. 51/7. Eccles. 7/21. 1 Joan. 1/8.

10. * Tweederley Weech-Steen / tweederley Epha / is den Heere een Grouwel / ja die beyde. * Deut. 25/16. Prov. 11/1. ende vers. 23.

11. Een Jongen sal ock door sijne Handelingen sich bekent maken / of sijn Werck suyver / ende of het recht sal wesen.

12. * Een hoorende Oore / ende een siende Ooge heeft de Heere gemaeckt / ja die beyde. * Exod. 4/11. Ps. 94/9.

13. * Hebt den Slaep niet lief / op dat gy niet arm en wordet: opent uwe Oogen / versadicht u met Broot. * Prov. 19/15.

14. Het is quaet / het is quaet / sal de Kooper seggen / maer als hy wech gegaen is / dan sal hy sich beroemen.

15. Gout isser / ende Menichte van Robijnen / * maer de Lippen der Wetenschap zijn een kostelick Kleynoot. * Prov. 3/14. 15.

16. * Als (nemant voor) eenen Vreemden Borge geworden is / neemt sijn Kleedt / ende pandt hem voor de Onbekenden.
* Prov. 11/15. ende 27/13.

17. * Het Broot des Leugens is den Mensche soet / maer daer na sal sijn Mont vol van Zant-Steenkens worden. * Prov. 9/17.

18. Elck Gedachte wort door Raet bevestight / daerom voert Oorloge met wijse Raetslagen.

19. * Die (als) een Achterklapper wandelt / openbaert het Heymelicke: en vermengt u dan niet met hem / die met sijne Lippen verlockt: * Prov. 11/13.

20. * Wie sijnen Vader ofte sijne Moeder vloeckt / diens Lampe sal uytgeblusscht worden in swarte Duysternisse. * Exod. 21/17.

Catholische Übersetzung.

21. Eine Erbschafft/ dazu man im Anfang sehr eilet/ wird zum letzten am Segen Mangel haben.

22. Sprich nicht; Ich wil das Böse vergelten; Warte auff den HErrn/ so wird er dich erretten.
Rom. 12/17. 1 Petr. 3/9. 1 Tess. 5/15.

23. Gewichte/ und Gewichte ist ein Greuel bey dem HErrn/ und eine falsche Wage ist nicht gut.

24. Die Gänge des Manns werden vom HErrn gerichtet/ wer ist aber unter den Menschen der seinen Weg verstehen kan?

25. Es ist dem Menschen zum Fall/ die Heiligen verschlingen/ und folgends die Gelübde widerruffen.

26. Ein weiser König zerstreuet die Gottlosen und leucht ein Gewölb über sie.

27. Die Leuchte des HErrn ist des Menschen Athem/ welche alle Geheimnussen des Bauchs durchforschet.

28. Barmhertzigkeit und Wahrheit bewahren den König/ und mit Gütigkeit wird sein Thron bevestiget.

29. Der Jünglinge Frolocken ist ihre Stärcke/ und graue Haar sind der Alten Ehr.

30. Blaue Wunden/ und Schläge im heimlichen Ort des Bauchs/ fegen das Böse aus.

Das 21. Capitel.

DEs Königs Hertz ist in der Hand des HErrn/ wie die Theilung der Wasser/ und er wird dasselbige lencken wohin er wil.

2. Jederman lässet sich bedüncken/ daß seine We-

Lutherische Übersetzung.

21. Das Erbe/ darnach man zuerst sehr eilet/ wird zuletzt nicht gesegnet seyn.

22. Sprich nicht: Ich wil Böses vergelten †/ harre des HErrn/ der wird dir helffen.
† Deut. 32/35. prov. 12/13. c. 24/ 19. Sir. 28/1. Rom. 12/10. Ebr. 10/30

23. Mancherley Gewicht ist ein Greuel dem HErrn/ und eine falsche Waage ist nicht gut †.
v. 10.

24. Jedermans Gänge kommen vom HErrn/ welcher Mensch verstehet seinen Weg?

25. Es ist dem Menschen ein Strick/ das Heilige lästern/ und darnach Gelübde suchen.

26. Ein weiser König zerstreuet die Gottlosen/ und bringet das Rad über sie †. † 1 Sam. 12/11. Amos 1/3.

27. Die Leuchte des HErrn ist des Menschen Odem/ die gehet durchs gantze Hertz.

28. Fromm und wahrhafftig seyn/ behüten den König/ und sein Thron bestehet durch Frömmigkeit.

29. Der Jünglinge Stärcke ist ihr Preiß/ und graue Haar ist der Alten Schmuck.

30. Man muß dem Bösen wehren mit harter Straffe/ und mit ernsten Schlägen/ die man fühlet.

Das 21. Capitel.

DEs Königes Hertz ist in der Hand des HErrn/ wie Wasser-Bäche/ und er neigets/ wohin er wil †.
† pf. 33/ 15.

2. Einem jeglichen düncket sein Weg recht

Reformirte Übersetzung.

21. Das* Erbe/ darnach man erstlich zu sehr eilet/ wird zuletzt nicht gesegnet seyn.
*prob. 13/11. prunt. 18/10.

22. Sprich* nicht: Ich wil Böses vergelten/ harre des HERREN/ der wird dir Heyl schaffen.
* Lev. 19/18. Deut. 32/35. prob. 17/13. und 24/29. Rom. 12/17. 1 Thess. 5/15. 1 Petr. 3/9.

23. Zweyerley* Gewicht/ (ist) dem HERREN ein Greuel/ und eine falsche Wage/ (ist) nicht gut.
* prob. v. 10.

24. Des Manns* Gänge (kommen) vom HERREN/ dan wie solte ein Mensch † seinen Weg verstehen mögen?
* Job. 31/4. Psal. 37/23. und 139/2. 3. † prob. 16/9. Jer. 10/23.

25. (Es ist) dem Menschen ein Strick/ (wan) er das Heilige verschlindet/ und (wan) er nach gethanem Gelübde (beginnet) zu suchen/ (wie ers möge auffheben.)

26. Ein weiser* König/ zerstreuet die Gottlosen/ uñ bringet das Rad über sie.

27. Des Menschen Seel/ (ist) eine Kertze des HErren/ (dieselbe) ersuchet alle innerste Winckel des Bauchs.

28. Gutthätigkeit und Wahrheit bewahren den König/ und durch Gutthätigkeit bekräfftigt er seinen Thron.

29. Der Jünglingen Zierde (ist) ihre* Stärcke/ der Alten Schmuck aber (ist) grau Haar. *prob. 16/31.

30. Wider den Boßhafftigen (sind) * Striemen/ Wunden (und) Striegel (bereitet/) ja † Schläge/ (die bis ins) Innerste des Bauchs (dringen.)
*Schwülen. † prob. 10/13.

Das 21. Cap.

DEs Königs Hertz/ (ist) in der Hand des HERREN/ (wie) die Wasserbäche; (und) er lenckets/ wohin ihn gelüstet.

2. Alle Wege eines jeglichen* dünckten ihn richtig

Jüdische Übersetzung.

Finsternis: 21 Ein Erb die am ersten übereilt is* und ihr letst wert aber nit gebenscht: 22 Du solst nit sagen/ ich wil Bös vergelten* hof zu Got/ aso wert er dir helfen: 23 Zweyerley Gewichtstein is ein Unwürdigheit vor Got* und ein schalkhaftige Wagschal is nit gut; 24 Von Got seynen die Trit von einem Man* und wie kan ein Meusch seinen Weg verstehn: 25 Es is ein Strauchelung von einem Menschen/ der da verschlind Heiligtuhm* und der nach [getahne] Gelobtnis forscht: 26 Ein kluger König verspreit die Boswichter* und er wiederkehrt ein Rad auf sie: 27 Die Seel von einem Menschen is ein Licht von Got* er dorchsucht al die Kammern von dem Bauch: 28 Gnad und Wahrheit die bewahrn einen König* und mit Gnad unterlehnt er seinen [Königlichen] Stuhl: 29 Die Zierung von den Junglingen is ihre Kraft* und die Schunheit von den Alten is Greiskeit: 30 Beulen und Wunden seynen die Auslauterung an einem bösen [Menschen]* und die Schlak von den Kammern von dem Bauch:

Das 21. Capitul.

DAs Hertz von einem König ist in Gots Hant (gleich den Wasser-Bächen)* er neigt es überal hin/ da er begehrt: 2 Al die Weg von einem Man seynen

Holländische Übersetzung.

21. * Als eene Erffenisse in 't cerste verhaestight wort/ so en sal haer Laetste niet gesegent worden.
* Prov. 13/11. endt 28/20.

22. * En segt niet: Ick sal het quaet vergelden: wacht op den Heere/ ende hy sal u verlossen.
* Deut. 32/35. Prov. 17/13. ende 24/29. Rom. 12/17. 1 Thess. 5/15. 1 Pet. 3/9.

23. * Tweederley Weech-Steen is den Heere een Grouwel/ ende de bedriechlicke Weech-Schale en is niet goet. * Prov. v. 10.

24. * De Treden des Mans zijn van den Heere: † hoe soude dan een Mensch sijnen Weg verstaen?
* Job 31/4. Psal. 37/23. ende 139/2. 3. † Jer. 10/23.

25. Het is een Strick des Menschen/ dat hy het Heylige verslindt: ende na (gedane) Geloften/ Onderroeck te doen.

26. Een wijs Koninck verstroyt de Godtloose/ ende hy brengt het Radt over hen.

27. De Ziele des Menschen is een Lampe des Heeren/ doorroeckende alle de Binnen-Kameren des Buycks.

28. Weldadicheyt ende Waerheyt bewaren den Koninck: ende door Weldadickeyt ondersteunt hy sijnen Throon.

29. De Jongelingen Cieraet is hare Kracht/ ende * der Ouden Heerlickheyt is de Grijsicheyt.
* Proverb. 16/31.

30. Geswellen der Wonde zijn in den Boosen eene Suyveringe: Mitsgaders * de slagen van het Binnenste des Buycks.
* Prov. 10/13.

Het xxj. Capittel.

DEs Koninckx Herte is in de Hant des Heeren (als) Water-Beken: hy neycht het toe tot al dat hy wil.

2. * Alle Wech des Menschen is recht in sijnen Oo-

Catholische Übersetzung.

ge recht seyn / aber der HErr wieget die Hertzen.
Sup. 16/2.

3. Barmhertzigkeit üben / und Recht thun / gefällt dem HErrn viel besser / dann Opferhande.

4. Erhöhung der Augen / ist Erweiterung des Hertzens / die Leuchte der Gottlosen ist Sünde.

5. Die Gedancken der Starcken geben immerdar auf Überfluß; aber alle die faul sind / bleiben immerdar in Armut.

6. Wer mit einer lügenhafftigen Zungen Schätze versammlet / der ist eitel und unwitzig / und wird auff die Stricke des Tods anlauffen.

7. Der Gottlosen Raub wird sie herunter ziehen / dieweil sie nicht haben Recht thun wollen.

8. Eines Manns verkehrter Weg ist frembde / wer aber rein ist / des Werck ist richtig.

9. Es ist besser auffm Dach im Winckel sitzen / dann bey einem zänckischen Weibe seyn / auch im gemeinen Hause.
Jac. 25/24.

10. Die Seele des Gottlosen hat nach dem Bösen Verlangen / und wird sich über ihren Nächsten nicht erbarmen.

11. Wann ein Boshafftiger Mensch gestraffet wird / so wird der Einfältige witziger werden / und wann er einem Weisen folget / so wird er Verstand bekommen.

12. Der Gerechte hat Nachdencken vom Hause des Gottlosen / daß er die Ungerechten vom Bösen abziehe.

13. Wer sein Ohr verstopfft für dem Geschrey des Armen / der wird auch selbst ruffen / und wird nicht erhöret werden.

14. Ein verborgen Geschencke stillet den Zorn /

Lutherische Übersetzung.

seyn / aber allein der HErr machet die Hertzen gewiß †. †prov 16/2.

3. Wohl und recht thun / ist dem HErrn lieber denn Opfer †.
† prov. 21/27.

4. Hoffärtige Augen und stoltzer Muth / und die Leuchte der Gottlosen ist Sünde.

5. Die Anschläge eines Endelichen bringen Überfluß / wer aber allzu jach ist / wird mangeln.

6. Wer Schätze samlet mit Lügen / der wird fehlen / und fallen unter die den Tod suchen.

7. Der Gottlosen Rauben wird sie schrecken / denn sie wolten nicht thun was recht war.

8. Wer einen andern Weg gehet / der ist verkehret / wer aber in seinem Befehl gehet / des Werck ist recht.

9. Es ist besser wohnen im Winckel auf dem Dache / denn bey einem zänckischen Weibe / in einem Hause beysammen †. † Jac. 4/4.
prov. 25/24. Sir. 25/23.

10. Die Seele des Gottlosen wünschet arges / und gönnet seinem Nechsten nichts.

11. Wenn der Spötter gestrafft wird / so werden die Albern weise / und wenn man einen Weisen unterrichtet / so wird er vernünfftig †.
† prov. 19/25.

12. Der Gerechte hält sich weißlich gegen des Gottlosen Hauß / aber die Gottlosen dencken nur Schaden zu thun.

13. Wer seine Ohren verstopfft für dem Schreyen des Armen / der wird auch ruffen / und nicht erhöret werden.

14. Eine heimliche Gabe stillet den Zorn / und

Reformirte Übersetzung.

seyn / aber der HERR wiget die Hertzen.
* drob. 16/2.

3. Gerechtigkeit * und Gericht üben / (ist) dem HERREN lieber dan Opfer. * 1 Sam. 15/22. ps. 50/8. 14. Jes. 1/11. 16. Hos. 6/6.

4. Hohe Augen*/ und ein aufgeblasen Hertz / (desgleichen) die Pflügung der Gottlosen / (ist) Sünde.
* drob. 6/17. drunt. 30/13.

5. Die Anschläge eines *Fleißigen bringen gewißlich Gewinn / wer aber gäh ist / wird gewißlich Mangel leiden.
* drob. 10/4. u. 13/4. 11.

6. Schätze die erworben sind mit falscher * Zunge / (sind) ein eitel Ding / welches (vom Wind) verjaget wird; (und eigen) denen die den Tod suchen.
* drob. 10/2. 4. u. 13/11.

7. Der Gottlosen Verführung wird sie zersägen / dieweil sie sich gewegert haben zu thun / was recht war.

8. (Wan) einer (seinen) Weg verkehret / so (ist) er fremd / wer aber richtig ist (in) seinem Werck / (der ist) rein.

9. (Es ist) besser * wohnen im Winckel auf dem Dach / dan (bey) einem zänckischen † Weibe in einem weiten Hause.
* drunt. 25/24. Sir. 25/23.
† drob. 19/13. drunt. v. 19. und 17/15.

10. Die Seel des Gottlosen wünschet arges / sein Nechster ist ihm nicht angenehm.

11. Wan der * Spötter gestrafft wird / so werden die Albern weise / und wan man einen Weisen unterrichtet / so entfähet er Weisheit. * drob. 19/25.

12. (Der HErr) unterweiset den Gerechten am Hause des Gottlosen / wan er die Gottlosen ins Unglück stürtzet.

13. Wer seine Ohren verstopft für dem Schreyen des Armen / der wird auch selbst ruffen / und nicht erhöret werden.

14. Eine heimliche * Gabe zerstöret den Zorn / und ein

Jüdische Übersetzung.

rechtfertig in seine Augen · aber Got bereit die Hertzen an: 3 Gericht und Gerechtigheit zu tuhn · is zu Got auserwehlt meu weder Schächtung: 4 Hofärtige Augen / und ein stoltz Hertz · [und] der Aker von den Boswichter is Sünd: 5 Die Gedanken von einem Fleißigen seynen vorwahr zu derübrigen · aber ein itlicher der da eilt / das is neiert zu Gebrech: 6 Einer der da werkt [zu kriegen] Behältnis mit falsche Zungen · is eine verstossene Narheit / die suchen den Tot: 7 Die Brechnis von den Boswichter wert sie zubrechen drum daß sie (nit) haben wöln Gericht tuhn: 8 Der Weg von einem Man is verkehrlich und fremd · aber das Werk von einem Lautern is rechtfertig: 9 Es is besser zu wohnen auf dem Ek von dem Tach · men weder mit einer zänkischen Haus-Frau / und in einem Haus von Geselschaft: 10 Der Leib von dem Boswicht gelust [zu dem] Bösen · sein Gesel wert nit derbaremt in seine Augen: 11 Wen der Spötter gestraft wert / aso wert der Narling · und mit dem daß man den Klugen unterweist / lerent er Wissenschaft: 12 Der Gerechte lugt / und gibt Achtung auf des Boswichts Haus-Gesind · [wen Got] macht verkrümmen die Boswichter zu Bösen: 13 Der seine Ohren zustopft von des Armen Geschrey · der wert auch rufen / und er wert nit geäntwort werden: 14 Ein Gab in dem Verborgene bezwingt den Zorn · und

Holländische Übersetzung.

gen / maer de Heere weecht de Herten. * Prov. 16/2.

3. * Gerechticheyt ende Recht te doen / is by den Heere uytgelesener dan Offer. * Sam. 15/22. Psal. 50/8. 14. Jes. 1/11. 16. Hol. 6/6.

4. Hoocheyt der Oogen / ende Trotsicheyt des Hertzen / (ende) de Ploeginge der Godtlooser / zijn Sonde.

5. * De Gedachten des Vlijtigen zijn alleen tot Overschot / maer eens yeders die haestlich is / alleen tot Gebreck.
* Prov. 10/4. ende 13/4.

6. * De arbeyden om Schatten met een valsche Tonge / is eene voortgedrevene Ydelheyt der gener / die den Doot soecken.
* Prov. 10/2. 4. ende 13/11.

7. De Verwoestinge der Godtlooser salse doorsnijden / om datse wegern Recht te doen.

8. De Weg des Menschen is gantsch verkeert / ende vreemt; maer het Werck des Suyveren is recht.

9. * 't Is beter te woonen op eenen Hoeck des Dacks / dan met eene kijfachtige Huys-Vrouwe / ende dat (in) een Huys van Geselschap. * Proverb. 21/9. ende 25/24. ende 27/15.

10. De Ziele des Godtlooser begeert het Quaet: sijn Naeste en krijgt geene Genade in sijnen Oogen.

11. * Als men den Spotter straft / wort de Slechte wijs: ende als men den Wijsen onderricht / neemt hy Wetenschap aen.
* Prov. 19/25.

12. De Rechtveerdige lett verstandelick op des Godtlooser Huys / als (Godt) de Godtloose in 't Quade stort.

13. Die sijn Oore stopt voor het Geschrey des Armen / die sal ock roepen / ende niet verhoort worden.

14. * Eene Gifte in 't Verborgen hondt den Toorn

Catholische Übersetzung.

und eine Gabe im Schoos eine sehr grosse Ungnad.

15. Recht thun ist dem Gerechten eine Freude/ aber ein Schrecken den Ubelthätern.

16. Ein Mann/ der vom Weg der Lehr irret/ sol in der Riesen Versammlung bleiben.

17. Wer Lust hat zum Wolleben/ der wird Mangel leyden/ wer den Wein lieb hat/ und was fett ist/ der wird nicht reich werden.

18. Der Gottlose wird für den Gerechten gegeben/ und der Sünder für die Auffrichtigen.

19. Es ist besser im wüsten Lande wohnen/ dann bey einem zänckischen und zornigen Weibe.
Eccl. 25/22. Inf. 25/24.

20. Ein gewünschter Schatz/ und Oel ist in der Wohnung des Gerechten/ aber ein unvernünfftiger Mensch wirds verschwenden.

21. Wer der Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit nachgehet/ der wird Leben/ Gerechtigkeit und Ehr finden.

22. Der Weise ersteiget eine Stadt der Mächtigen/ und verwüstet die Vestung/ darauf sie ihr Vertrauen hat.

23. Wer seinen Mund bewahret/ und seine Zunge/ der verhütet/ daß seine Seele nicht in Angst kommt.

24. Der Hoffärtige und Übermühtige wird unerfahren genannt/ der im Zorn Hochmut übet.

25. Einen Faulen tödtet das Verlangen/ dann seine Hände haben nichts thun wollen.

26. Er hat Verlangen und wünschet den gantzen Tag/ wer aber gerecht ist/ der wird geben/ und nicht auffhören.

27. Die Opferhande der Gottlosen sind ein Greuel;

Lutherische Übersetzung.

ein Geschenck im Schoß den hefftigen Grimm.

15. Es ist dem Gerechten eine Freude zu thun was recht ist/ aber eine Furcht den Ubelthätern.

16. Ein Mensch / der vom Wege der Klugheit irret/ der wird bleiben in der Todten Gemeine.

17. Wer gern in Wollust lebet / wird mangeln / und wer Wein und Oele liebet / wird nicht reich.

18. Der Gottlose muß für den Gerechten gegeben werden/ und der Verächter für die Frommen†. †prov.11/8

19. Es ist besser wohnen im wüsten Lande/ denn bey einem zänckischen und zornigen Weibe†.
† v.9. Sir. 25/23.

20. Im Hause des Weisen ist ein lieblicher Schatz und Oele/ aber ein Narr verschlemmts.

21. Wer der Barmhertzigkeit und Güte nachjaget / der findet das Leben / Barmhertzigkeit und Ehre†.
† Matth. 5/7.

22. Ein Weiser gewinnet die Stadt der Starcken/ und stürtzet ihre Macht durch ihre Sicherheit.

23. Wer seinen Mund und Zunge bewahret/ der bewahret seine Seele für Angst†.
† prov. 18/21.

24. Der stoltz und vermessen ist/ heist ein loser Mensch / der im Zorn Stoltz beweiset.

25. Der Faule stirbt über seinem Wünschen/ denn seine Hände wollen nichts thun.

26. Er wünschet täglich / aber der Gerechte gibt und versaget nicht.

27. Der Gottlosen Opfer ist ein Greuel;†

Reformirte Übersetzung.

Geschenck im Busen/ den hefftigen Grimm.
* prob. 17/8. und 18/16.

15. Thun was recht ist/ (ist) dem Gerechten eine Freude/ aber eine Verstörung denen die mit Ungerechtigkeit umgehen.

16. Ein Mensch/ der vom Wege der Klugheit irret/ wird in der Gemeine der Todten ruhen.

17. Wer gern in Wollust lebt/ wird Mangel leiden/ (und) wer Wein und Oel liebet/ wird nicht reich werden.

18. Der Gottlose (muß) für den Gerechten (zur) *Ranzion (gegeben werden/) und der Treulose/ an statt der Aufrichtigen.
* prob. 11/8.

19. (Es ist) besser *wohnen in einem wüsten Lande/ dan bey einem zänckischen und unwirschen Weibe. * prob. v. 9. und 9/13. drunt. 25/24. und 27/15. Sir. 25/2.

20. In dem Hüttlein des Weisen/ (ist) ein köstlicher Schatz und Oel/ aber ein närrischer Mensch verschlemmet denselben.

21. Wer der Gerechtigkeit und Gutthätigkeit nachjaget/ der findet das Leben/ Gerechtigkeit und Ehre.

22. Ein Weiser ersteiget *die Stadt der Starcken/ und stürtzt ihre Macht/ darauff sie sich verließ.
* drunt. 24/1. Eccles. 9/15.

23. Wer seinen * Mund und seine Zung bewahret/ der bewahrt seine Seel für Aengsten. * prob. 18/21.

24. Wer stoltz (und) vermessen (ist/) der heist ein Spötter/ (der nemlich) mit stoltzen Zorn handelt.

25. Des Faulen Begehren tödtet ihn/ dieweil seine Händ sich wegern zu arbeiten.

26. Den gantzen Tag thut (ein Gottloser) nichts dan begehren/ aber der Gerechte *gibt / und zeucht die Hand nicht zurück.
* psal. 37/26.

27. Der Gottlosen * Opfer (ist) ein Greuel/ wie

Jüdische Übersetzung.

ein Schochad (Geschenk) in dem Schos den starken Grim-Zorn: 15 Es is dem Gerechten ein Freud Gericht zu tuhn aber ein Derschreknis zu den die da werken Unrecht: 16 Ein Mensch der da irt von dem verständigen Weg · der wert ruhn in der Einsammelung von den Toten: 17 Ein Man der da Freud lieb hat/ der wert Gebrech leyden · der da Wein und Oel lieb hat / der wert nit reich werden: 18 Der Boswicht is ein Auslösung zu dem Gerechten · und der Fälscher an stat von den Rechtfertige: 19 Es is besser zu wohnen in einem wüsten Land · men weder bey einer zänkische und zornige Haus-Frau: 20 Ein gelustig Behältnis und Oel / is in dem Haus von einem Klugen · aber ein närrischer Mensch verschlindes: 21 Der da Gerechtigheit und Gnad nachjagt · der wert gefinden Leben / Gerechtigheit und Ehr: 22 Der Kluge is aufgegangen in die Stat von den Starke · und er niedert ihre starke Versicherung: 23 Der da seinen Munt und seine Zung hüt · der hüt seinen Leib von Leid: 24 Ein muhtwilliger Stolzer / sein Nahmen is ein Spötter · er tuht im Grim-Zorn Muhtwilligheit: 25 Die Gelustigheit von dem Faulen das brengt ihn um · dieweil seine Händ niks wöln tuhn: 26 Den gantzen Tag gelust er gelustige Sachen · und der Gerechte gibt [ihm] und er vermeid nit: 27 Die Schächtung von den Boswichter is Un

Holländische Übersetzung.

onder; ende een Geschenck inden Schoot / de sterche Grimmicheyt.
*Prov.17/8. ende 18/16.

15. 'Tis den Rechtveerdigen eene Blütschap / rechte doen; maer voor den Werckers der Ongerechticheyt is het Verschrickinge.

16. Een Mensche die van den Wech des Verstants afdwaelt; sal in de Gemeente der Dooden rusten.

17. Die Blütschap liefheeft/ die sal Gebreck lijden / die Wijn ende Olye lief heeft / en sal niet rijck worden.

18. *De Godtloose is een Rantsoen voor de Rechtveerdige; ende de Trouwloose voor de Oprechte.
prov. 11/ 8.

19. *'T is beter te woonen in een woest Lant; dan by een seer kijfachtige / ende toornige Huysvrouwe.
*Prov. v.9. ende ond.25/24.

20. In des Wijsen Woninge is een gewenschte Schat / ende Olye; maer een sot Mensche verslindt sulcks.

21. Die Rechtveerdicheyt ende Weldadicheyt naejaecht / sal't Leven/ Rechtveerdicheyt ende Eere vinden.

22. De Wijse beklimt der Geweldigen Stadt; ende werpt de Sterckte haers Vertrouwens neder.

23. *Die sijnen Mont / ende sijne Tonge bewaert/ bewaert sijne Ziele van Benautheden.
* Prov. 18 / 21.

24. Die een hoveerdig Pocheris/ sijnen Naem is Spotter; hy gaet met hoveerdige Verbolgentheyt te wercke.

25. De Begeerte des Luyaerts sal dem dooden/ want sijne Handen weygeren te wercken.

26. Den gantschen Dag begeert hy begeerlicke Dingen; maer *de Rechtveerdige sal geven / ende niet inhouden. * Ps. 37/26.

27. *Het Offer der Godtloosen is een Greuwel; hoe

Catholische Übersetzung.

dann sie werden aus Sünden geopfert.
Sup. 15/8. Eccl. 34/21/
28. Ein lügenhafftiger Zeuge wird umbkommen/ aber ein Mann/ der unterthänig ist/ wird vom Sieg reden.

29. Ein gottloser Mann stärcket aus Frevel sein Angesicht/ wer aber auffrichtig ist/ der bessert seinen Weg.

30. Es ist keine Weisheit/ es ist keine Fürsichtigkeit/ es ist kein Raht wider den HErrn.

31. Ein Roß wird wol bereitet gegen den Tag des Streits/ aber der HErr gibt Heyl.

Das 22. Capitel.

EIn guter Nam ist besser dann grosse Reichthumb/ gute Gunst übertrifft Silber und Gold.
Eccl. 7/2.

2. Der Reiche und der Arme begegnen einander/ der HErr aber hat sie beyde gemacht.

3. Der Kluge sihet ein Unglück/ und verbirget sich/ aber der Einfältige gehet hindurch/ und leidet Schaden.

4. Der Ausgang eines eingezogenen Wesens ist die Furcht des HErrn/ auch Reichthumb und Ehr und Leben.

5. Waffen und Schwerdter sind auff dem Wege eines Verkehrten/ wer aber seine Seele bewahret/ der weicht fern davon.

6. Es ist ein Sprichwort: Bleibet ein Jüngling auf seinen Wege/ so wird er auch nicht davon weichen/ wann er ist alt worden.

7. Der Reiche herrschet über die Armen/ und wer Geld auffnimmt/ der ist des Diener/ der ihms auf Wucher thut.

8. Wer Ungerechtigkeit säet/ der wird Unglück einsammlen/ und er wird durch die Ruhte seines Zorns hingeräumet werden.

Lutherische Übersetzung.

denn sie werden in Sünden geopfert*.
†Es. 1/11. 15. *Sir. 23/11
28. Ein lügenhafftiger Zeuge wird umkommen/ aber wer gehorchet†/ den läßt man auch allezeit wiederum reden. †Jac. 1/19.

29. Der Gottlose fähret mit dem Kopfe hindurch/ aber wer fromm ist/ des Weg wird bestehen.

30. Es hilfft keine Weisheit/ kein Verstand/ kein Rath wider den HErrn†.
† Ps. 33/11.

31. Rosse werden zum Streit-Tage bereitet/ aber der Sieg kommt vom HErrn.

Das 22. Capitel.

DAs Gerüchte ist köstlicher/ denn groß Reichthum*/ und Gunst ist besser denn Silber und Gold.
* Cohel. 7/2.

2. Reiche und Arme müssen unter einander seyn/ der HErr hat sie alle gemacht.

3. Der Witzige sihet das Unglück und verbirget sich/ die Albern gehen hindurch/ und werden beschädiget.

4. Wo man leidet in des HErrn Furcht/ das ist Reichthum/ Ehre und Leben.

5. Stacheln und Stricke sind auf dem Wege des Verkehrten/ wer aber sich davon fernet/ bewahret sein Leben.

6. Wie man einen Knaben gewöhnet/ so läßt er nicht davon wenn er alt wird*.
* prov. 20/11.

7. Der Reiche herrschet über die Armen/ und wer borget/ ist des Lehners Knecht.

8. Wer Unrecht säet/ der wird Mühe erndten/ und wird durch die Ruhte seiner Boßheit umkommen.

Reformirte Übersetzung.

viel mehr/ wann sie es bringen mit gottlosem Fürsatz?
*Prob. 15/8. Esa. 1/13. Jer 6/20. Amos 5/21. Sir. 34/21.

28. Ein *lügenhafftiger Zeuge wird umkommen/ aber wer gehorchet/ der wird immerdar reden mögen. *Prob. 19/5. 9.

29. Ein gottloser Mann macht sein Angesicht steiff/ aber ein Aufrichtiger macht seinen Weg fest.

30. (Es hilfft keine Weisheit/ und kein Verstand/ und kein Raht wider den HERRN.

31. *Roß werden zum Tage des Streits bereitet/ aber der Sieg (komt) vom HERRN.
* psal. 33/17.

Das 22. Cap.

EIn (guter) *Nam (ist) köstlicher/ dan groß Reichthum/ (und) gute Gunst (ist) besser dan Silber und Gold.
Eccle. 7/1

2. Der *Reiche und der Arme begegnen einander; der HERR macht sie alle beyde. *Prov. 29/13.

3. Der *Kluge sihet das Unglück/ und verbirget sich: die Albern aber gehen hindurch/ und werden beschädigt.
*Prov. 27/12.

4. Der Sanftmuht (und) der Furcht des HERREN Lohn/ ist Reichtuhm und Ehre/ und Leben.

5. Stachel und Stricke (sind) auf dem Wege des Verkehrten; wer sein Leben bewahret/ fernet sich davon.

6. Unterrichte den *Knaben/ nach dem sein Weg erfodert; so wird er auch nicht davon weichen/ wan er wird alt worden seyn.
* Prob. 20/11.

7. Der Reiche herrschet über die Armen; und wer entlehnet/ ist des Lehners Knecht.

8. Wer Ungerechtigkeit *säet/ (der) wird Mühe ernden; und die Ruhte seines Zorns wird ein Ende nehmen.
* Job. 4/8. Hos. 10/13.

Jüdische Übersetzung.

würdigheit * miccol schachen (vor allen) wen sie es brengen mit böse Gedanken: 28 Ein lügenhaftiger Gezeugen sol verlohrn werden: aber ein Man der da folgt [was in der Torah steht]/ der wert zu Ewigheit reden: 29 Ein gotloser Man der stärkt sich mit seinem Angesicht: aber der Rechtfertige bereit seinen Weg an 30 Es is keine Klugheit und keine Verständigheit: und kein Raht kegen Got: 31 Das Pferd is anbereit zu dem Tag von dem Streit: aber zu Got is die Hülf:

Das 22. Capitul.

EIn guter Nahmen is ausderwehlt/ men weder grose Reichtuhm: und guter Gunst men weder Silber/ und men weder Gold: 2 Ein Reicher und Armer haben sich enander begegent: Got hat sie alzumahlt beschaffen: 3 Der Kluge secht das Böse/ und er verbergt sich: aber die Narren haben überfahrn/ und sie seynen gestraft geworden: 4 Das End von der Demuhtigheit is Gotsforcht: [das brengt einen zu] Reichtuhm und Ehr und Leben: 5 Dörner [und] Netz seynen in dem Weg von dem Verkrümten: der seinen Leib hüt/ der sol sich davon ferren: 6 Gewöhn den Jungling nach seinem Weg [zu Gutem]: wen er den auch wert alt werden/ also wert er nit abkehren davon: 7 Der Reiche herscht über die Armen: und der da entlehnt is ein Knecht zu dem Man der da lehnt: 8 Der da säht Unrecht/ der wert Ungerechtigheit schneiden: und die Ruht von seinem Grim: Zorn

Holländische Übersetzung.

veel te meer als sy't met een schendelick Voornemen brengen?
* Prov. 15/8. Jes. 1/13. Jer. 6/20. Amos 5/21.

28. Een leugenachtig Getuyge sal vergaen; ende een Man die hoort/ sal spreken tot Overwinninge.
* prov. 19/5. 9.

29. Een godtloos Man sterckt sich in sijn Aengesichte/ maer de oprechte/ die maeckt sijnen Weg vast.

30. Daer een is geen Wijsheyt/ noch te daer een is geen Verstant/ noch te daer een is geen Raet tegen den Heere.

31. *Het Peert wort bereydt tegen den Dag des Strijts; maer de Overwinninge is des Heeren.
* ps. 33/17.

Het xxij. Capittel.

DEN Naem is uytgelesener/ dan groten Rijckdoem; goede Gunste/ dan Silver/ ende dan Gout.
* Eccles. 7/1.

2. Rijcke ende Arme ontmoeten malkanderen/ de Heere heftse alle gemaeckt.
prov. 29/13.

*3. Een kloeck sinnich Mensche siet het Quaet/ ende verbercht sich/ maer de slechte gaen henen door/ ende worden gestraffet.
* prov. 27/12.

4. De Loon der Nedericheyt/ (met) de Vreese des Heeren/ is Rijckdom/ ende Eere/ ende Leven.

5. Doornen (ende) Stricken zijn in den Wech des Verkeerden/ die sijn Ziel bewaert/ sal hem verre van die maken.

6. Leert den Jongen die eerste Beginselen na den Eysch sijns Wechs/ als hy oock out sal geworden zijn/ en sal hy daer van niet afwijcken.

7. De Rijcke heerscht over de Arme/ ende die ontleent/ is des Leeners Knecht.

8. *Die Onrecht zaeyt/ sal Moeyte maeyen/ ende de Roede sijner Verbolgenheyt sal een Eynde nemen. *Job. 4/8. Hos. 10/13.

Catholische Übersetzung.

9. Wer zur Barmhertzigkeit geneigt ist/ der wird gesegnet werden / dann er hat von seinem Brodt dem Armen gegeben. Wer Geschencke gibt/ der wird Sieg und Ehr erlangen / er nimmt aber die Seele derjenigen hinweg/ die es annehmen. Eccl. 31/28.

10. Treibe den Spötter aus/ so wird der Zanck mit ihm hinweg gehen/ so werden auch streitige Sachen und Schmachwort ein Ende haben.

11. Wer Reinigkeit des Hertzen lieb hat / der wird wegen der Holdseligkeit seiner Lippen / den König zum Freunde haben.

12. Die Augen des HErrn bewahren die Erkäntnuß/ und die Wort des Ungerechten werdē umgestossē.

13. Der Faule spricht: Es ist ein Löwe daraussen; Ich möchte mitten auff der Gassen umbgebracht werden.

14. Der Mund des frembden Weibs / ist eine tieffe Grube/ dem der HErr zornig ist/ der wird daselbst hinein fallen.

15. Die Thorheit ist an des Kinds Hertz zusammen gebunden / aber die Ruhte der Zucht wird sie davon treiben.

16. Wer den Armen mit List unterdruckt / daß er seine Reichthumb vermehre / der wird auch einem Reichern geben müssen / und Mangel leiden.

17. Neige dein Ohr/ und höre die Wort der Weisen/ nimm aber meine Lehr wohl zu Hertzen.

18. Die wird dir schön seyn / wann du sie in deinem Bauch behaltest/ und wird zu deinen Lippen reichlich heraus fliessen.

19. Damit dein Vertrauen auff den HErrn gerichtet sey / derwegen ich sie dir auch heut gezeiget habe.

20. Sihe ich habe sie dir auff dreyerley Weise beschrieben / in Gedancken und in der Erkäntniß.

Lutherische Übersetzung.

9. Ein gut Auge wird gesegnet / denn er gibt seines Brods den Armen.

10. Treibe den Spötter aus / so gehet der Zanck weg/ so höret auf Hader und Schmach.

11. Wer ein treu Hertz und liebliche Rede hat/ deß Freund ist der König.

12. Die Augen des HErrn behüten guten Raht / aber die Wort des Verächters verkehret er.

13. Der Faule spricht: Es ist ein Löwe draussen / ich möchte erwürget werden auf der Gassen.

14. Der Huren Mund ist eine tieffe Gruben / wem der HErr ungnädig ist/ der fället drein.

15. Thorheit steckt dem Knaben im Hertzen / aber die Ruthe der Zucht wird sie ferne von ihm treiben.

16. Wer dem Armen Unrecht thut/ daß seines Gutes viel werde / der wird auch einem Reichen geben und nur zu gelen.

17. Neige deine Ohren/ und hör die Worte der Weisen/ und nimm zu Hertzen meine Lehre.

18. Denn es wird dir sanffte thun / wo du sie wirst bey dir behalten / und werden mit einander durch deinen Mund wohl gerahten.

19. Daß deine Hoffnung sey auf den HErrn / ich muß dich solches täglich erinnern/ dir zu gut.

20. Hab ich dirs nicht mannigfaltiglich fürgeschrieben / mit Rahten und Lehren?

Reformirte Übersetzung.

9. Wer ein gütig * Aug hat/ der wird gesegnet werden: weil er von seinem Brot gegeben hat dem Armen. 2 Cor. 9/6.

10. Treibe den Spötter aus / so gehet der Zanck hinweg; und höret auff Hader und Schmach.

11. Wer * Reinigkeit des Hertzens lieb hat / deſſelben Freund (ist) der König (von wegen) der Holdseligkeit seiner Lefftzen.

* Psalm. 101/6.

12. Die Augen des HERREN bewahren den Weisen; aber die Händel des Treulosen stürtzet er.

13. Der * Faule spricht/ (es ist) ein Löue drauſſen; ich möcht erwürget werden auf dem Felde.

* drunt. 26/13.

14. Der * fremden (Weiber) Mund (ist) eine tieffe Grube; über wen der HERR erzürnet ist/ (der) fället drein.

* drob. 2/16. und 5/3. und 7/7. drunt. 23/27.

15. Tohrheit (ist) dem Knaben aus Hertz geknüpfet; (aber) die * Ruhte der Zucht / wird sie ferne von ihm treiben.

* drob. 13 / 24. und 19/18. drunt. 23/14. und 29/15/17.

16. Wer dem * Armen Unrecht tuht / daß er sein (eigen Gut) vermehre; † (und) der einem Reichen gibt / (der) wird gewiß im Mangel gerahten.

* Prov. 14/31. und 17/5.

† Item.

17. Neig dein Ohr / und hör die Wort der Weisen; und setz dein Hertz zu meiner Lehre.

18. Dan (es wird dir) sanft (tuhn/) wo du sie wirst in deinem Hertzē bewahren; sie werden miteinander auf deinen Lefftzen zugerichtet werden.

19. Auf daß deine Hoffnung sey auf dem HERREN / hab ich sie dir heut kund getahn / ja dir / (sag ich.)

20. Hab ich dir nicht fürgeschrieben / was fürstlich ist/ von Rahtschlägen und Weißheit?

Jüdische Übersetzung.

wert vermeiden: 9 Ein gut Aug der sol gebensicht werden / drum daß er von seiner Speis hat zu dem Armen gegeben: 10 Vertreib den Spötter / also wert der Krieg ausgehn / und Gericht und Schand wert verstöhrt werden: 11 Der ein rein Hertz lieb hat / wemens Lefftzen holdselig seynen / das is des Königs Freund: 12 Gots Augen bewahrn die Wissenschaft / und er verkrümt die Red von dem Fälscher: 13 Der Faule spricht / es is ein Löh drauſſen / ich möcht dermort werden inzwischen den Gassen: 14 Das Maul von fremde [Weiber] is eine tiefe Grub / da Got über derzörrent is / der wert da infaln: 15 Die Narheit is geknüpft in des Jünglings Hertz / die Ruht von Straf wert sie ferren von ihm: 16 Der den Armen verzukt/ daß er das seinige wil vermehren / [und] er gibt dem Reichen / [der kumt] vorwahr zu gebrechen: 17 Neig deine Ohren/ und hör die Red von den Klugen / und du solst dein Hertz tuhn zu meiner Wissenschaft: 18 Den sie seynen lieblich / wen du sie werst hüten / in deinem Bauch / sie söln mit enander anbereit seyn auf deine Lefftzen: 19 Daß deine Versicherung sol seyn auf Got / ich hab dich es heut lassen wissen/ du solst sie auch [lassen wissen]: 20 Vorwahr ich hab dir sie geschrieben dreyfachendig / mit [gutem] Raht

Holländische Übersetzung.

9. * Die goet van Ooge is/ die sal gesegent werden/ want hy heeft van sin Brodt den Armen gegeven.

1 Corinth. 9/6.

10. Drijst den Spötter uyt / ende de Kyvagie sal wech gaen / ende het Geschil met de Schande sal ophouden.

11. * Die de Reynicheydt des Herten lief heeft/ wiens Lippen aengenaem sijn/ dies Vrient is de Coninck.

pſ. 101/6.

12. De Oogen des Heeren bewaren de Wetenschap / maer de Saken des Trouwloosen sal hy omkeeren.

13. † De Lupaert seyt: Daer is een Leeuw buyten / ick mocht op 't midden der Straten gedoodt worden.

† Prov. 26/13.

14. † De Mont der vreemder Vrouwen is eene diepe Gracht / op welcken de Heere vergramt is / sal daerin vallen.

† prov. 22/16. ende 5/3. ende 7/5. ende 23/27.

15. † De Dwaesheydt is in 't Herte des Jongen gebonden; de Roede der Tucht sal se verre van hem wech doen.

† prov. 13/14. ende 19/18. ende 23/14. ende 29/15.17.

16. † Die den Armen verdruckt om het Sijne te vermeerderen; (ende) den Rijcken geeft/ (komt) sekerlick tot Gebreck.

† prov. 14/31. ende 17/5.

17. Neycht uwe Oore/ ende hoort de Woorden der Wijsen; ende keldt u Herte tot mijne Wetenschap.

18. Want het is lieflick als gy die in u Binnenste bewaert; so sullen t'samen op uwe Lippen gevast worden.

19. Op dat u Vertrouwen op den Heere sy / maeck ick u (die) heden bekandt / sy vock (maeckt se bekent.)

20. Hebbe ick u niet heerlicke Dingen geschreven van allerley Raedt / ende Wetenschap?

Catholische Uebersetzung.

21. Damit ich dir den starcken Grund / und die Rede der Wahrheit zu erkennen gebe / denen heraus zu antworten / die dich ausgesandt haben.

22. Thue dem Armen keine Gewalt / darumb daß er arm ist / und verdrucke den Dürfftigen im Thor nicht.

23. Dann der HErr wird seine Sache richten / und wird dieselbigen beleydigen / die seine Seele beleydiget haben.

24. Halte keine Freundschafft mit einem zornigen Menschen / und wandle mit einem wütenden Mann nicht.

25. Damit du nicht etwan seine Fußgänge lernest / und nehmest Aergerniß deiner Seele.

26. Sey nicht bey denen die ihre Hand verstricken / und sich gutwillig für Schuld zu Bürgen einstellen.

27. Dann wo du nicht hast / davon du es bezahlen kanst warumb sol er dann deine Decke aus deiner Schlaff-Kammer hinweg nehmen?

28. Du solt über die alte Schrancken nicht treten / die deine Väter gesetzt haben.

29. Hast du einen Mann gesehen / der fertig ist in seinem Werck? der wird für Königen stehen / und wird nicht für den Unedlen seyn.

Das 23. Capitel.

WAnn du sitzest / mit einem Fürsten zu essen / so gib fleißig acht darauff / was für dir auffgesetzt ist.

2. Und setze ein Messer an deine Kehle / wo du anders deiner Seelen mächtig bist.

3. Und laß dich der Speisedes jenigen nicht gelüsten / bey welchem Lügen-Brodt ist.

Lutherische Uebersetzung.

21. Daß ich dir zeigete einen gewissen Grund der Wahrheit / daß du recht antworten köntest denen / die dich senden.

22. Beraube den Armen nicht / ob er wol arm ist / und unterdrücke den Elenden nicht im Thor.

23. Denn der HErr wird ihre Sache handeln / und wird ihre Untertreter untertreten.

24. Geselle dich nicht zum zornigen Mann / und halte dich nicht zu einem grimmigen Mann.

25. Du möchtest seinen Weg lernen / und deiner Seelen Aergerniß empfahen.

26. Sey nicht bey denen / die ihre Hand verheften / und für Schuld Bürge werden *.

*prov. 6/1. c. 11/15 c. 17/18.

27. Denn wo du es nicht hast zu bezahlen / so wird man dir dein Bette unter dir wegnehmen.

28. Treibe nicht zurücke die vorigen Gräntzen / die deine Väter gemacht haben *.

*Deut. 27/17. prov 23/10.

29. Siehestu einen Mann endelich in seinem Geschäffte / der wird vor den Königen stehen / und wird nicht vor den unedlen stehen.

Das 23. Capitel.

WEnn du sitzest und issest mit einem Herren / so mercke / wen du für dir hast.

2. Und setze ein Messer an deine Kehle / wilt du das Leben behalten.

3. Wünsche dir nicht seiner Speise / denn es ist falsch Brod.

Reformirte Uebersetzung.

21. Auf daß ich dir kund tähte eine gewisse Lehr / (und) wahrhafftige Reden; daß du Antwort geben könnest / (12) wahrhaftige (Antwort /) denen die dich senden.

22. Beraube den † Armen nicht / darum daß er arm (ist:) und zermalme ‡ den Elenden nicht im Thor. † Zach. 7/10. ‡ Exod. 23/6. Job. 31/13.

23. Dan der HERR wird ihre † Sache führen; und wird denen / die sie berauben / das Leben rauben. † Exod. 22/22. 23. Ps. 10/18.

24. Gesell dich nicht zum Gähzornigen; und halt dich nicht zu einem grimmigen Mann.

25. Auf daß du nicht seine Pfade lernest; und einen Strick für deine Seel entfähest.

26. Sey nicht in deren Zahl / die ihre Hand † darschlagen / die für Schulden Bürge werden.

† Prob. 6/1. und 11/15. und 17/18.

27. (Dan) so du nichts hast / damit du bezahlen mögest / warum wiltu es darzu kommen lassen / daß (der Gläubiger) dein Bette † unter dir wegnehme?

† Prob 20/16.

28. Treib nicht zuruck die alten † Grentzen / die deine Väter gemacht haben. † Prunt. 19/14. und 27/17. Prunt. 23/10.

29. Siehestu einen Mann der endlich ist in seinem Geschäfft? Der wird für den Königen stehen; er wird nicht für den Unedlen stehen.

Das 23. Cap.

WAn du dich setzest / daß du essest mit einem Herren; so mercke fleissig / wen (du) für dir (hast.)

2. Dan du würdest ein Messer an deine Kähle setzen; wan du der Begierde nachhängen würdest.

3. Laß dir seiner lieblichen Speisen nicht gelusten; dan es ist lügenhaft Brot.

Jüdische Uebersetzung.

und Wissenschaft: 21 Daß ich dich hab lassen wissen die Wahrheit die wahrhaftige Red / zu den die dich geschikt haben: 22 Du solst den Armen nit berauben / den er is arm · und du solst der Armen nit verstossen in dem Tohr: 23 Dan Got wert ihren Krieg kriegen · und er wert ihren Rauber den Leib rauben: 24 Du solst dich nit gesetzen mit einem zornigen Man · und du solst nit umgehn mit einem Grim-zornigen Man: 25 Vielleicht möchstu lernen seinen Steig · und du möchst nehmen eine Strauchelung zu deinem Leib: 26 Du solst nit seyn unter den die da Tekiath Caph (Handschlag geben · unter den die da Borg seynen vor Schulden: 27 Wen du nit werst haben zu bezahlen · warum sol dein Gelager unter dir hinwek genummen werden: 28 Du solst nit verruken das Gemärk von Ewigheit her · das deine Eltern gemacht haben: 29 Hastu gesehn ein Man der da is geschwind in seiner Aerbet / der wert vor Königen werden gestelt · vor den armen Leuten wert er nit werden gestelt:

Das 23. Capitul.

WEn du werst sitzen mit einem Gewältigen zu essen · aso solstu gar wol Achtung geben [auf] das zu vor dir is: 2 Oder stek [lieberst] ein Messer in deine Kehl · wen du ein Fresser bist: 3 Und du solst nit gelusten zu seiner gute Speis · den es is Brot von einem lügenhafti-

Holländische Uebersetzung.

21. Om u bekent te maken de Sekerheyt van de Redenen der Waerheydt; op dat gy Redenen der Waerheydt antwoorden mocht den genen / die u senden.

22. †. En berooft den Armen niet om dat hy arm is; ende ‡ en verbriiselt den Elendigen niet in de Poorte.

† Zach. 7/10. ‡ Ex. 23/6. Job. 31/13. ps. 82/3. 4.

23. †Want de Heere sal hare Twist-Sake twisten / ende ho sal den genen / die se berooven / de Ziele rooven.

† Ex. 22/22. 23. Ps. 10/18.

24. En vergeselschapt u niet met eenen Grammoedigen; ende en gaet niet om met een seer grimmig Man;

25. Op dat gy sijne Paden niet en leert / ende een Strick over uwe Ziele haelt.

26. †En weest niet onder de gene / die in de Handt klappen / onder de gene / die voor Schulden Borge zijn.

† prov. 6/1. ende 11/15.

27. So gy niet en hadt om te betalen; † waerom soude men u Bedde van onder u wech nemen?

† prov. 20/16.

28. † En set de oude Palen niet te rugge / die uwe Vaderen gemaeckt hebben.

† Deut. 19/14. ende 27/17. prov. 23/10.

29. Hebt gy eenen Man gesien / die veerdig in sijn Werck is? hy sal voor het Aengesicht der Coningen gestelt worden; voor het Aengesicht der ongeachte Lieden en sal hy niet gestelt worden.

Het xxiij. Capittel.

ALs gy aengeseten sult zijn om met een Heerscher te eten; soo sult gy scherpelick letten op den genen die voor u Angesichte is.

2. Ende set een Mes aen uwe Kele / indien gy een gulsig Mensche zijt.

3. En laet u niet gelusten sijner smaecklicke Spijsen; want het is een leugenachtig Brood.

Catholische Uebersetzung.

4. Bemühe dich nicht Reich zu werden/ sondern gib deinem Verstand Ziel und Maß.

5. Hebe deine Augen nicht auff zu Gütern / die du nicht haben kanst/ dann sie werden ihnen Flügel machen / wie des Adlers/ und gen Himmel fliegen.

6. Iß nicht mit einem neidischen Menschen/ und begehre seiner Speise nicht.

7. Dann er urtheilet von unbekanten Dingen / gleich wie ein Wahrsager und Traumdeuter. Er wird zu dir sagen: Iß und trinck / und sein Hertz ist doch nicht bey dir.

8. Die Speise/die du gessen hast / wirst du wiederumb ausspeyen/ und wirst deine liebliche Wort verlieren.

9. Rede nicht in den Ohren der Unweisen; sie werden die Lehr deiner Rede verachten.

10. Rühre die Grentzen der kleinen Kinder nicht an / und gehe nicht auff den Acker der Waysen.

11. Dann ihr nächster Freund ist mächtig / und derselbige wird ihre Sach im Gericht wider dich ausführen.

12. Laß dein Hertz zu der Lehr eingehen / und deine Ohren zu den Worten des Verstands.

13. Entzeuch einem Kinde die Züchtigung nicht / dann wann du es mit der Ruhten schlägst/ so wirds nicht sterben.

Sup. 13/24. Eccl. 30/1.

14. Du wirst es mit der Ruhten schlagen / und wirst seine Seele aus der Höllen erretten.

15. Mein Sohn / wann dein Gemüht verständig ist/ so wird sich mein Hertz mit dir erfreuen.

16. Und meine Nieren werden frolocken / wann deine Lippen reden was recht ist.

Lutherische Uebersetzung

4. Bemühe dich nicht reich zu werden / und laß ab von deinem Fündlein.

5. Laß deine Augen nicht fliegen dahin/ das du nicht haben kanst/ denn dasselbe macht ihm Flügel/ wie ein Adeler/ und fleugt gen Himmel.

6. Iß nicht Brod bey einem Neidischen/ und wünsche dir seiner Speise nicht †. † Sir. 14/10.

7. Denn wie ein Gespenst ist er inwendig / er spricht: Iß und trinck/ und sein Hertz ist doch nicht an dir.

8. Deine Bissen/ die du gessen hast / must du ausspeyen / und must deine freundliche Wort verlohren haben.

9. Rede nicht für des Narren Ohren/ denn er verachtet die Klugheit deiner Rede.

10. Treibe nicht zurücke die vorigen Gräntzen*/ und gehe nicht auf der Wäysen Acker.

* prov. 22/ 28.

11. Denn ihr Erlöser ist mächtig/ der wird ihre Sache wider dich ausführen.

12. Gib dein Hertz zur Zucht/ und deine Ohren zu vernünfftiger Rede.

13. Laß nicht ab den Knaben zu züchtigen / denn wo du ihn mit der Ruhten hauest/ so darff man ihn nicht tödten *.

* prov. 13/ 24.

14. Du haust ihn mit der Ruhten/ aber du errettest seine Seele von der Höllen.

15. Mein Sohn/ so du weise bist/ so freuet sich auch mein Hertz.

16. Und meine Nieren sind froh / wenn deine Lippen reden was recht ist.

Reformirte Uebersetzung.

4. Bemühe dich nicht/ reich zu werden; (und) laß ab von deiner Klugheit.

5. Wiltu deine Augen auf Reichthum fliegen lassen/ so er doch (bald) nicht mehr fürhanden ist? Sintemahl er ihm gewißlich Flügel machen wird/ wie ein Adler / und wird gen Himmel fliegen.

6. Iß dessen Brot nicht/ der ein neidisch Aug hat; und laß dich seiner lieblichen Speisen nicht gelüsten.

7. Dan wie er (dich) schätzet inwendig / so ist er auch (auswendig.) Er spricht wol zu dir / iß und trinck; sein Hertz aber (ist) nicht mit dir.

8. Deinen Bissen/ (den) du wirst gegessen haben / wirst du begehren auszuspeyen; und must deine liebliche Wort verlohren haben.

9. Rede † nicht für des Narren Ohren; dan er verachtet die Klugheit deiner Reden.

† drob. 9/8 Matth. 7/6.

10. Treibe nicht zurück die alten † Grentzen; und gehe nicht auf der Wäisen Acker. † drob. 22/28.

11. Dan ihr Erlöser (ist) starck; derselbe wird ihre † Sache wider dich ausführen. † drob. 22/23.

12. Begib dein Hertz zur Unterweisung; und dein Ohr zu den Reden der Lehre.

13. Entzeuch dem Knaben die Zucht nicht; wan du ihn mit der † Ruhten schlagen wirst / so wird er nicht sterben.

† drob. 13/ 24. und 19/18. und 22/15. drunt. 29/15.17. Sir. 30/1.

14. Du (zwar) schlägst ihn mit der Ruhten; aber du errettest seine Seele vom Grab.

15. Mein Sohn/ so dein Hertz weise ist; so freuet sich mein Hertz / ia mein (Hertz.)

16. Und meine Nieren hüpfen für Freuden; wan deine Lefftzen reden was richtig ist.

Jüdische Uebersetzung.

gen [Mau]: 4 Du solst dich nit bemühen bald reich zu werden · vermeid [das] von deinem Verstand: 5 Wen du deine Augen wilst lassen an ihm schweben / also wert er nit [men] da seyn [der Reichthum] · er wert sich gewis Flügel machen / gleich as wie ein Adelar der da ken Himmel fliegt: 6 Du solst nit Brot essen mit einem [Man] der ein bös Aug hat · und du solst nit gelusten zu seiner gute Speis: 7 Den gleich as wie er hat gedacht bey sich selbert / also wert er zu dir sagen · eß und trink / aber sein Hertz is nit mit dir: 8 Dein Stük Brot das du hast gegessen / werstu ausspeyen · und du werst verderben deine liebliche Wort: 9 Du solst nit reden in die Ohrn von einem Narrn · den er wert verschmähen die Klugheit von deine Red: 10 Du solst nit verruken das Gemärk von Ewigheit her · und du solst auf den Felder von die Weyß-Kinder nit kummen; 11 Den ihr Derlöser is stark · er wert ihren Krieg mit dir kriegen: 12 Bring dein Hertz zu der Zucht · und deine Ohrn zu Reden von Wissenschaft: 13 Du solst von dem Jungling die Zucht nit vermeiden · wen du ihn mit der Ruht werst schlagen / wert er nit sterben: 14 Du werst ihn mit der Ruht schlagen · und du werst seinen Leib von der Grub von dem Gehinnam beschirmen: 15 Mein Suhn wen dein Hertz klug is · also werd ich auch / mein Hertz sich derfreuen: 16 Und meine Nieren werden frölich seyn · wen deine Lefzen Rechtfertigheit

Holländische Uebersetzung

4. En vermoeyt u niet om rijck te worden; staet af van uw' Vernuft.

5. Sult gy uwe Oogen laten vliegen op 't gene dat niet en is? want het salsich gewisselick Vleugelen maken; gelijck een Arent / die na den Hemel vliegt.

6. En eet het Broodt niet des genen/ die boos is van Ooge / ende en weet niet beluft sijne smakelicke Spijsen.

7. Want gelijck hy bedacht heeft in sijne Ziele/ also sal hy tot u seggen: Eet/ ende drinckt; maer sijn Herte en is niet met u.

8. Uwe Bete/ die gy gegeten hebt / sout gy uytspouwen; ende gy sout uwe liefflicke Woorden verderven.

9. † En spreeckt niet voor de Oore eens Sots; want hy soude het Verstant uwer Woorden verachten.

† prov. 9/ 8. Matth. 7/ 6.

10. † En set de oude Vale niet te rugge; ende en komt op de Ackeren der Weesen niet.

† prov. 22/ 28.

11. Want hare Verlosser is sterck; die sal hare Twist-Sake tegen u twisten.

12. Begeeft uwe Herte tot de Tucht; ende uwe Ooren tot de Redenen der Wetenschap.

13. † En weert de Tucht van den Jongen niet; als gy hem met de Roede sult slaen/ en sal hy niet sterven.

† prov. 13/ 24. ende 19/ 18. ende 22/ 15. ende 29/ 15. 17

14. Gy sult hem met de Roede slaen / ende sijne Ziele van de Helle redden.

15. Mijn Sone / so uwe Herte wijs is; mijn Herte sal blijde zijn ja ick.

16. Ende mijne Nieren sullen van Vreugde opspringen; als uwe Lippen Billickheden spreecken sullen.

Catholische Uberſetzung.

17. Laß dein Hertz über die Sünder nicht eifern / ſondern den gantzen Tag ſey in der Furcht des HErrn.
Inf. 24/1.

18. Dann du wirſt zum letzten Hoffnung haben / und dein Warten wird nicht hingenommen werden.

19. Mein Sohn / höre zu / und ſey weiſe / und richte deine Seele auff dem Wege.

20. Sey nicht in den Gaſtmahlen der Säuffer / noch in ihrer Schlemmerey / die Fleiſch zu freſſen mitbringen.

21. Dann die dem Saufſen auswarten und Praſſerey anrichten / werden ausgezehret / und ihre Schlaffung wird unter zerriſſenen Lumpen ſeyn.

22. Höre deinen Vater / der dich gezeuget hat / und verachte deine Mutter nicht / wann ſie alt worden iſt.

23. Erkauff die Wahrheit / und verkauff die Weißheit / Lehr und Verſtand nicht.

24. Des Gerechten Vater frolocket von Freuden / und wer einen Weiſen gezeuget hat / der wird ſich in demſelben erfreuen.

25. Laß deinen Vater und deine Mutter ſich freuen / und laß ſie frolocken / die dich gebohren hat.

26. Gib mir dein Hertz / mein Sohn / und laß deine Augen meine Wege bewahren.

27. Dann ein unzüchtig Weib iſt eine tieffe Grube / und die Frembde iſt ein enger Brunn.

28. Sie ſtellet auf dem Wege nach / wie ein Mörder / und welche ſie ſiehet / daß unbehutſam ſind / die wird ſie tödten.

29. Uber wen iſt Wehe? über welches Vater iſt Wehe? wer hat Zanck? wer fällt in die Gruben? wer wird ohn Urſach ver-

Lutheriſche Uberſetzung.

17. Dein Hertz folge nicht den Sündern *, ſondern ſey täglich in der Furcht des HErrn.
*pſ. 37/1. prov. 1/10. c. 24/1.

18. Denn es wird dir hernach gut ſeyn / und dein Warten wird nicht fehlen.

19. Höre mein Sohn / und ſey weiſe / und richte dein Hertz in den Weg.

20. Sey nicht unter den Säuffern und Schlemmern /

21. Denn die Säuffer und Schlemmer verarmen / und ein Schläffer muß zurriſſene Kleider tragen.

22. Gehorche deinem Vater / der dich gezeuget hat / und verachte deine Mutter nicht / wenn ſie alt wird *. * prov. 1/8.

23. Kauffe Wahrheit und verkauffe ſie nicht / Weißheit / Zucht und Verſtand.

24. Ein Vater des Gerechten freuet ſich / und wer einen Weiſen gezeuget hat / iſt frölich drüber *. * prov. 10/4.

25. Laß ſich deinen Vater und deine Mutter freuen / und frölich ſeyn / die dich gezeuget hat.

26. Gib mir / mein Sohn / dein Hertz / und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen.

27. Denn eine Hure iſt eine tieffe Grube *, und die Ehebrecherin iſt eine enge Grube.

28. Auch lauret ſie wie ein Räuber / und die Frechen unter den Menſchen ſammlet ſie zu ſich.

29. Wo iſt Weh? Wo iſt Leid? Wo iſt Zanck? Wo iſt Klagen? Wo ſind

Reformirte Uberſetzung.

17. Hüt dich / daß dein Hertz nicht † neide die Sünder ; ſondern (ſey) den gantzen Tag in der Furcht des HERREN.
† pſ. 37/1. und 73/2. prob. 1/10. drunt. 24/1.

18. Dan weil eine † Belohnung fürhanden iſt ; ſo wird dein Warten nicht abgehauen werden.
† drunt. 24/14.

19. Hör du / mein Sohn / und werd weiſe ; und richt dein Hertz in den Weg.

20. Sey nicht unter den † Weinſäuffern ; noch unter den Schlemmern.
† Eſa. 5/22. Luc. 21/34. Rom. 13/13. Epheſ. 5/18.

21. Dan die Säuffer und Schlemmer verarmen / und des Schlummern machet / daß einer zerriſſene Kleider anziehen muß.

22. Gehorch deinem † Vater / (dan) derſelbe hat dich gezeuget ; und veracht deine Mutter nicht / wan ſie alt worden iſt.
† prob. 1/8.

23. Kauff † Wahrheit / und Verkauff (ſie) nicht ; ‡ (und) Weißheit / und Zucht und Verſtand.
† prob. 4/8. ‡ Item.

24. Ein Vater des † Gerechten freuet ſich hertzlich ; und wer einen Weiſen gezeuget hat / iſt frölich über ihm.
† prob. 10/1. und 15/20.

25. Laß ſich deinen Vater und deine Mutter freuen ; und laß die jenige für Freuden hüpfen / die dich gebohren hat.

26. Gib mir mein Sohn / dein Hertz : und laß deine Augen meine Wege bewahren.

27. Dan eine Hur (iſt) eine tieffe † Grube : und die Fremde (iſt) ein enger Brunn.
† prob. 22/14.

28. Auch lauret ſie / wie ein Räuber ; und vermehret die Treuloſen unter den Menſchen.

29. Wem (widerfähret) Weh ? wem (widerfähret) Ach ? wem (widerfähret) Zanck ? wem (widerfähret) Klagen ? wem (widerfähret)

Jüdiſche Uberſetzung.

werden reden : 17 Dein Hertz ſol nit neiden an den Sündiger · neiert in Gots Forcht [ſolſtu ſeyn] den ganzen Tag : 18 Von deſtwegen wert es dir wol gehn an dem Letſten · und deine Hofnung wert nit abgeſchnitten : 19 Hör du mein Suhn / und werd klug · aſo werſtu dein Hertz können gewinnen in den [guten] Weg : 20 Du ſolſt nit ſeyn unter den Weinſäufer · oder unter den Fleiſchfreſſer : 21 Den ein Säufer und ein Freſſer / der wert arm werden · und der Schlummerige wert zurriſſene Kleider antragen : 22 Hör zu deinem Vater / der daſig der dich gewonnen hat · und du ſolſt deine Muter nit verſehmähen / as ſie alt geworden is : 23 Kauf die Wahrheit / und du ſolt nit verkaufen · Klugheit und Straf und Verſtändigheit : 24 Der Vater von dem Gerechten wert ſich derfreuen · und der ein klugen [Suhn] gewint / wert ſich an ihm freuen : 25 Dein Vater und dein Muter werden ſich freuen · und die dich gewonnen haben werden frölich ſeyn : 26 Mein Suhn gib mir dein Hertz · und deine Augen ſöln meine Weg bewahren : 27 Den ein Hur is ein tiefe Grub · und ein fremde [Frau] is ein enge Grub : 28 Sie lauert auch gleich as wie ein Rauber · und ſie mehrt Fälſcher unter den Menſchen : 29 Zu wemen is Weh / zu wemen is Wehklagen / zu wemen is Krieg / zu wemen is Plag / zu wemen ſeynen Wunden umſunſt ·

Holländiſche Uberſetzung.

17. † U Herte en ſy niet nijdig over de Sondaren ; maer zijt t' allen Dagen in de Vreeſe des Heeren.
† pſal. 37/1. ende 73/3. prov. 24/1.

18. † Want ſekerlick daer is eene Belooninge ; ende uwe Verwachtinge en ſal niet afgeſneden worden.
† prov. 24/14.

19. Hoort gy / mijn Soone / ende wort wijs ; ende richtet uw' Herte op den Weg.

20. † En zijt niet onder de Wijn-ſuppers / nochte onder de Vleeſch-vreters.
† Jeſ. 5/22. Luc. 21/34. Rom. 13/13. Epheſ. 5/18.

21. Want een Suyper ende Vraet ſal arm worden ; ende de Sluymeringe doet verſcheurde Kleederen dragen.

22. † Hoort na uwen Vader / die u gewonnen heeft ; ende en veracht uwe Moeder niet / als ſy oudt geworden is. † prov. 1/8.

23. † Koopt de Waerheyt / ende en verkooptſe niet ; (mitsgaders) Wijsheyt / ende Tucht / ende Verſtant. † prov. 4/8.

24. † De Vader des Rechtveerdigen ſal ſich ſeer verheugen ; ende die eenen Wijſen (Soone) gewint / ſal ſich over hem verblijden.
† prov. 10/1. ende 15/20.

25. Laet uwen Vader ſich verblijden / ook uwe Moeder ; ende laetſe haer verheugen / die u gebaert heeft.

26. Mijn Soone / geeft my u Herte ; ende laet uwe Oogen mijne Wegen bewaren.

27. † Want eene Hoere is een diepe Gracht ; ende eene vreemde Vrouwe is een enge Put.
† prov. 22/14.

28. Ook loert ſy als een Roover ; ende ſy vermenichvuldicht de Trouwloſe onder de Menſchen.

29. By wien is Wee ? by wien och Armen ? by wien Kyvagien ? by wien het Geklag ? by wien Wonden ſonder Oorſa-

Cachoʒische Uberſetzung.

wundet? wem ſind die Augen roht?

30. Nemlich denjenigen/ welche ſtets beym Wein ſind / und ſich befleißigen die Becher auszuſauffen.

31. Sihe den Wein nicht an / wann er gelb wird / wann ſeine Farbe im Glaſe ſchön leuchtet.

32. Er gehet lieblich ein/ aber endlich wird er beiſſen / wie eine Schlange/ und Gifft ausgieſſen / wie ein Baſilisck.

33. Da werden deine Augen nach frembden Weibern ſehen/und dein Hertz wird verkehrte Dinge redē.

34. Und du wirſt ſeyn / wie einer / der mitten im Meer ſchläffet / und wie ein Herr im Schiff / der eingeſchlaffen iſt/ und hat das Rohr verlohren.

35. Und du wirſt ſagen: Sie haben mich geſchlagen/ aber es hat mir nicht wehe gethan; Sie haben mich gezogen/und ich habs nicht gefühlet / wann werde ich erwachen/ und wiederumb Wein finden.

Das 24. Capitel.

EJfere nicht über böſe Männer/begehre auch nicht bey ihnen zu ſeyn.

Sap. 23/ 17.

2. Dann ihr Gemüthe trachtet nach Raub / und ihre Lippen reden Betrug.

3. Ein Haus wird durch Weisheit gebauet / und es wird durch Fürſichtigkeit beſeſtiget werden.

4. Durch die Lehr werden die Keller mit allerhand köſtlichen und ſehr ſchönen Gütern erfüllet:

5. Ein weiſer Mann iſt ſtarck / und ein gelehrter Mann iſt wohl bey Kräfften und vermögend.

6. Dann der Krieg muß mit guter Ordnung geführet ſeyn / und wo viel Raths iſt / da wird Heyl ſeyn.

7. Die Weisheit iſt dem

Lutheriſche Uberſetzung.

Wunden ohn Urſach? Wo ſind rohte Augen?

30. Nemlich wo man beym Wein liegt / und kommt auszuſauffen was eingeſchenckt iſt.

31. Siehe den Wein nicht an / daß er ſo roht iſt / und im Glaſe ſo ſchön ſtehet / er gehet glatt ein/

32. Aber darnach beiſſet er wie eine Schlange/ und ſticht wie eine Otter.

33. So werden deine Augen nach andern Weibern ſehen / und dein Hertz wird verkehrte Dinge reden/

34. Und wirſt ſeyn wie einer der mitten im Meer ſchläfft / und wie einer ſchläfft oben auf dem Maſt-Baum.

35. Sie ſchlagen mich/ aber es thut mir nicht wehe/ ſie klopffen mich/ aber ich fühle es nicht. Wenn wil ich aufwachen / daß ichs mehr treibe?

Das 24. Capitel.

FOlge nicht böſen Leuten */ und wünſche nicht bey ihnen zu ſeyn.

* pſ. 37/8. prov. 23/17.

2. Denn ihr Hertz trachtet nach Schaden / und ihre Lippen rahten zu Unglück.

3. Durch Weißheit wird ein Hauß gebauet/ und durch Verſtand erhalten.

4. Durch ordentlich Haußhalten werden die Kammern voll aller köſtlicher lieblicher Reichthum.

5. Ein weiſer Mann iſt ſtarck/ und ein vernünfftiger Mann iſt mächtig von Kräfften.

6. Denn mit Raht muß man Krieg führen/ und wo viel Rahtgeber ſind/ da iſt der Sieg.

7. Weißheit iſt dem

Reformirte Uberſetzung.

Wunden ohne Uhrſach? wem (widerfähret) Röhte der Augen?

30. (Dis widerfähret) denen/ † die lang beym Wein ſitzen: die da kommen zu ſuchen/was eingeſchencket iſt.

† Eſa. 5/ 11. 22.

31. Beſchau den Wein nicht / wan er ſich roht erzeiget/wan er im Becher ſeine Farbe gibet; (wan) er gantz ſtrack daher gehet.

32. (Dan) endlich beiſſet er/wie eine Schlange: uñ ſticht/wie ein Baſilisk.

33. (So) werden (dan) deine Augen nach fremden Weibern ſehen/ und dein Hertz wird verkehrte Ding reden.

34. Und wirſt ſeyn / wie einer der mitten im Meer ſchläft: und wie einer der da ſchläft oben auf dem Maſtbaum.

35. (Und wirſt ſprechen:) ſie ſchlugen mich / aber es taht mir nicht weh: ſie klopften mich / aber ich fühlete (es) nicht. Wan ich erwachen werde/ſo wil ich ihn noch mehr ſuchen.

Das 24. Cap.

NEid † die böſen Leute nicht: und begehr (dir) nicht / bey ihnen zu ſeyn. † pſ. 37/1. drob. 3/31. und 23/ 17.

2. Dan ihr Hertz † trachtet nach Verſtörung: und ihre Leſtzen reden von Mühe.

† pſ. 10/7.

3. Durch Weißheit wird ein Hauß gebauet: und durch Verſtand wird es beveſtiget.

4. Und durch Klugheit werden die Kammern erfüllet/ mit allerley köſtlicher und lieblicher Habe.

5. Ein † weiſer Mann/ (iſt) ſtarck: und ein kluger Mann (iſt) mächtig von Kraft.

† drob. 2. 22. Eccleſ. 9/ 20.

6. Dan mit klugen Anſchlägen wirſtu den Krieg führen: ſintemahl wo viel Rahtgeber ſind / (da iſt) der Sieg.

† drob. 11/14. und 15 / 22. und 20/19.

7. Weißheit (iſt) dem

Jüdiſche Uberſetzung.

zu wemen ſeynen rohte Augen: 30 Zu den die ſich ſaumen bey dem Wein · zu den die da kummen zu forſchten gemiſchten Wein: 31 Du ſolſt den Wein nit ſehen / wen er [gleich] roht is · wen er [gleich] in dem Becher ſeine Geſtalt gibt / er geht [wol] rechtfertig [ein]: 32 [Aber] ſein Letſt beiſt gleich as wie ein Schlang · und er ſtecht gleich as wie ein Unk: 33 Deine Augen werden fremde [Weiber begehrn] zu ſehen · und dein Hertz wert verkehrte Sachen machen reden: 34 Und du werſt ſeyn gleich as wie einer der da liegt mitten in dem Meer · oder gleich as wie einer der da liegt an der Spitz von dem Segel-Baum: 35 [Du werſt ſprechen] / ſie haben mich geſchlagen/ ich bin nit krank geweſen/ ſie haben mich geklopft/ ich hab niks davon gewüſt · wen werd ich aufwachen/ich wil ihn noch men ſuchen:

Das 24. Capitul.

DU ſolſt die böſe Leut nit beneiden · und du ſolſt nit gelüſten bey ihnen zu ſeyn: 2 Den ihr Hertz dicht Brechnis · und ihre Leſzen reden Mühſeligheit: 3 Dorch Klugheit wert ein Haus gebauet · und dorch Verſtändigheit wert es anbereit: 4 Und dorch Wiſſenſchaft werden die Kammern verfült · mit allerley Würdigheit und lieblich Gut: 5 Ein kluger Man [is beſſer] as ein ſtarker · und ein Man von Wiſſenſchaft der macht ſtärken [die] Kraft: 6 Den dorch kluge Rahtſchläk werſtu vor dir den Krieg führn: und die Hülf is dorch Vielheit von den Rahtgeber: 7 Die Klugheit

Holländiſche Uberſetzung.

cke? by wien de Roothcyt der Oogen?

30. † By den genen/ die by den Wijn vertoeven; by den genen / die komen om gemengden Drauck na te ſorcken. † Iſa. 5/11. 22.

31. Ey ſiet den Wijn niet aen als hy hem rosdt vertoont; als hy in den Beker ſijne Verwe geeft/ (als) hy recht oy gaet.

32. (In) ſijn Eynde ſal hy als een Slange bijten/ ende ſteken als een Adder.

33. Uwe Oogen ſullen na vreemden Vrouwen ſien; ende u Herte ſal Verkeerte heden ſprecken.

34. Ende gy ſult zijn/ gelijck een die in't Herte van de Zee ſlaept; ende gelijck een die in't Opperſte van de Maeſt ſlaept.

35. Men heeft my geſlagen/ (ſult gy ſeggen) ick en ben niet ſieck geweeſt; men heeft my gedruckt / ick en hebb' et niet gevoelt; wanneer ſal ick opwaken? ick ſal hem noch meer ſoecken.

Het xxiiij. Capittel.

EN † zijt niet nijdich over de booſe Lieden; ende en laet u niet gelüſten om by hen te zijn.

† pſ. 37/1. prov. 3/31. ende 23/ 17.

2. Want haer Herte bedenckt Verwoeſtinge; ende hare Lippen ſprecken Moeyte.

3. Door Wijsheyt wort een Huys gebouwt; ende door Verſtandicheyt beveſticht.

4. Ende door Wetenſchap worden de Binnen-Kameren vervullet met alle koſtelick ende lieflick Goet.

5. † Een wijs Man is ſterck / ende een Man van Wetenſchap maeckt de Cracht vaſt. † prov. 21/22.

6. † Want door wijſe Raetſlagen ſult gy voor u den Krijch voeren; ende in de Meenheyt der Raetgevers is de Overwinninge.

† prov. 11/ 14.

7. † Alle Wijsheyt is voor

Catholische Uberſetzung.

Narren zu hoch / er wird ſeinen Mund im Thor nicht aufthun.

8. Wer gedencket Böſes zu thun / der wird ein Narr genant werden.

9. Was der Narre gedencket / das iſt Sünde / und ein Verleumbder iſt ein Greuel bey den Menſchen.

10. Wann du laß wirſt am Tage der Angſt / und gibſt verlohren / ſo wird dir an Kräfften abgehen.

11. Errette die / welche man zum Todt führet / und unterlaß nicht zu erlöſen / die zum Untergang gezogen werden. Pſ. 81 / 4.

12. Sprichſt du: Ich bin des Vermögens nicht; der in des Hertzens Grund ſiehet / der verſtehets / und der deine Seele erhält / wird nicht betrogen / er wird auch einem jeglichen Menſchen vergelten nach ſeinen Wercken.

13. Iß Honig / mein Sohn / denn es iſt gut / und Honigſeim iſt gar ſüß in deinem Rachen.

14. Alſo iſt auch die Lehr der Weisheit deiner Seele / wann du ſie findeſt / ſo wirſt du Hoffnung haben im Letzten / und deine Hoffnung wird nicht vergehen.

15. Mache nicht liſtige Anſchläge / und ſuche nicht Unrecht zu thun im Hauſe des Gerechten / zerſtöre auch ſeine Ruhe nicht.

16. Dann der Gerechte wird ſiebenmal fallen / und wird wiederumb aufſtehen / aber die Gottloſen werden in Unglück fallen

17. Freue dich nicht / wann dein Feind zu Boden fällt / und laß dein Hertz über ſeinem Fall nicht frolocken.

18. Das es der HErr vielleicht nicht ſehe / und ein

Lutheriſche Uberſetzung.

Narren zu hoch / er darff ſeinen Mund im Thor nicht aufthun.

8. Wer ihm ſelbſt Schaden thut / den heiſt man billig einen Ertz-Böſewicht.

9. Der Narren Tück iſt Sünde / und der Spötter iſt ein Greuel für den Leuten.

10. Der iſt nicht ſtarck / der in der Noht nicht feſt iſt.

11. Errette die / ſo man tödten wil / und entzeuch dich nicht von denen / die man würgen wil.

12. Sprichſt du: Siehe / wir verſtehens nicht / meynſt du nicht / der die Hertzen weiß / merckets? Und der auf die Seelen acht hat / kennets? Und vergilt dem Menſchen nach ſeinen Wercken *.

* Pſal. 42/15.

13. Iß / mein Sohn Honig / denn es iſt gut und Honigſeim iſt ſüß in deinem Halſe.

14. Alſo lerne die Weißheit für deine Seele. Wenn du ſie findeſt / ſo wirds hernach wohl gehen / und deine Hoffnung wird nicht umſonſt ſeyn.

15. Laure nicht / als ein Gottloſer / auf das Hauß des Gerechten / verſtöhre ſeine Ruhe nicht.

16. Denn ein Gerechter fällt ſiebenmal / und ſtehet wieder auf / aber die Gottloſen verſincken im Unglück.

17. Freue dich des Falles deines Feindes nicht / und dein Hertz ſey nicht froh über ſeinem Unglück *. * Job. 31/29.

18. Es möchts der HErr ſehen / und ihm übel ge-

Reformirte Uberſetzung.

† Narren zu hoch: er darf ſeinen Mund im Thor nicht auftuhn.

(drob. 14/6.

8. Wer da trachtet Schaden zu tuhn / den heiſſet man einen Tuckmeuſer.

9. Des Narren Tück (iſt) Sünde: und der Spötter (iſt) iederman ein Greuel.

10. Wirſtu dich ſchlapf erzeigen: (ſo wird) deine Kraft am Tag der Angſt eng eingeſpannet (ſeyn.)

11. Wirſtu dich † entziehen / daß du nicht erretteſt die jenigen / die gefangen ſind / daß man ſie tödte; und die da wancken / daß ſie erwürget werden?

† pſalm. 82/4.

12. Sintemahl du ſprichſt / ſihe / wir haben dis nicht gewuſt: (wolan /) meinſtu dan nicht / daß der / der die Hertzen wiget / es mercke? und (daß) der / der deine Seel bewahret / (es) wiſſe; und (daß) er dem Menſchen vergelten werde † nach ſeinem Werck?

† Job. 34/11. pſ. 62/13. Jer. 32/19. Rom. 2/6. Ap. 22/12

13. Iß Honig / mein Sohn / dan (er iſt) gut: und Honigſeim (iſt) ſüß auf deinem Rachen.

14. Alſo (wird auch ſeyn die Erkantniß der * Weißheit / deiner Seelen. Wan du ſie wirſt gefunden haben: ſo wird † Lohn fürhanden ſeyn / und deine Hofnung wird nicht abgehauen werden.

* pſalm. 19/11. und 119/103. † drob. 23/18.

15. Laur nicht / (du) Gottloſer / auff das Hüttlein des Gerechten: verſtör ſeine Ruhe nicht.

16. Dan wan ein Gerechter ſchon * ſiebenmahl fället / ſo ſtehet er doch (wieder) auf: aber die † Gottloſen zerfallen durch Unglück. * Job. 5/19. pſ. 34/20. und 37/24. † Amos. 5/2.

17. Freu dich † nicht / wan dein Feind fället: und dein Hertz ſey nicht froh / wan er anſtöſt.

† drob. 17/5. Job. 31/29.

18. Auf daß nicht / wan es der HERR ſihet / es

Jüdiſche Uberſetzung.

is dem Narn zu hoch drum] wert er ſein Maul nit auftuhn / in dem Raht [von den Chachamim (Weiſen)]: 8 Der da gedenkt Bös zu tuhn · den wert man heiſſen / ein Her von böſe Gedanken: 9 Die närriſche [böſe Gedanken ſeynen Sünd · und die Unwürdigheit zu einem Menſchen is ein Spötter: 10 Wen du dich haſt ſchlaf gemacht an dem Tag von Leid / aſo is deine Kraft eng: 11 Beſchirm die da werden genummen zu dem Tot · und ſie neigen / daß ſie ſölu werden derſchlagen / wen du werſt vermeiden: 12 Vielleicht wöltſtu ſagen / nun mir haben das daſig nit gewüſt · vorwahr der die Herzen anbereit / der prüft es / und der deinen Leib bewahrt / der weiß es wol / und er wert zu dem Menſchen wiederkehren / gleich as wie ſeine Werk: 13 Mein ſuhn eß Honig / den er is gut · und Honigſeim is ſüs zu deinem Gaumen: 14 Aſo is die Wiſſenſchaft von der Klugheit zu deinem Leib · wen du ſie haſt gefunden / und es wert dir wohl gehn an dem Letſten / und deine Hofnung wert nit verſchnitten werden: 15 Du Boswicht ſolſt nit lugen zu der Wohnung von dem Gerechten · und du ſolſt ſeine Ruhung nit verwüſten: 16 Den der Gerechte wert ſieben mahl faln / und er wert wieder aufſtehn · aber die Boswichter werden ſtraucheln in dem Böſen: 17 Wen dein Feind falt / ſolſtu dich nit freuen · und wen er ſtrauchelt / ſol dein Hertz nit frölich ſeyn: 18 Vielleicht wert es übel gefaln in Gots Augen / wen er es

Holländiſche Uberſetzung.

den Dwaſen te booch; hy en ſal in de Poorte ſijnen Mont niet open doen.

† prov. 14/6.

8. Die denckt om Quaet te doen / dien ſalmen Meeſter van ſchendelicke Verdichtſelen noemen.

9. De Gedachte der Dwaesheyt is Soade; ende een Spotter is den Menſche een Grouwel.

10. Vertoont gy u Slapten Dage der Benauthеyt / uwe Cracht is nauwe.

11. †Redet de gene / die ter Doot gegrepen zijn / want ſo wanckelen ter Doodinge ſo gy u onthoudt.

12. Wanneer gy ſegt: Siet / wy en weten dat niet; ſal hy niet / die de Herten weecht / (dat) mercken? ende die uwe Ziele ſlaet / ſal hy't niet weten? † want hy ſal een Menſche vergelden na ſijn Werck.

† Job. 34/11. pſ. 62/13. Jer. 32/19. Rom. 2/6. Apoc. 22/12.

13. Et Honich, mijn Soone / want hy is goet; ende Honig-ſeem is ſoet voor u Gehemelte.

14. † Soodanich is de Kennиſſe der Wijsheydt voor u Ziele / als goſe vindt / ‡ ſo ſal der Belooninge weſen; ende uwe Verwachtinge en ſal niet afgeſneden worden.

† pſ. 19/11. ende 119/103.
‡ prov. 23/18.

15. En loert niet / o Godtloose / op de Wooninge des Rechtveerdigen; en verwoeſt ſijne Leger-plaetſe niet.

16. Want de Rechtveerdige ſal † ſevenmael vallen / ende opſtaen; maer ‡ de Godtloſe ſullen in't Quaet nederſtruyckelen.

† Job. 5/19. pſal. 34/20.
‡ Amos 5/2. ende 8/14.

17. † En verblijdt u niet / als uwen Vyand valt; ende als hy nederſtruyckelt laet u Herte ſich niet verheugen.

† Job. 31/29. Prov. 17/5.

18. Op dat de Heere niet en ſie / ende quaet in ſijn

Catholische Uebersetzung.

Mißfallen daran habe / und nehme seinen Zorn von ihm.

19. Zaucke nicht mit sehr bösen Leuten / und eifere nicht über die Gottlosen.

20. Dann die Bösen haben keine Hoffnung von künfftigen Dingen / und die Leuchte der Gottlosen wird verlöschen.

21. Mein Sohn / fürchte den HErrn / und den König / menge dich auch nicht unter die Verleumbder.

22. Dann ihr Untergang wird plötzlich aufstehen / und wer weiß den Unfall der über sie beyde kommen wird?

23. Dis wird auch zu den Weisen gesagt: Die Person im Gericht erkennen / ist nicht gut. Lev. 19/15.
Deut. 1/17. u. 16/19. Eccles. 42/1.

24. Die zum Gottlosen sagen: Du bist gerecht / den werden die Völcker Böses wünschen / und die Geschlechte werden sie verfluchen.

25. Die ihn aber straffen / sollen gerühmet werden / und es wird Segen über sie kommen.

26. Wer richtige Wort zur Antwort gibt / der wird die Lippen küssen.

27. Bereite draussen dein Werck / und baue deinen Acker mit Fleiß / damit du hernach auch dein Haus baust.

28. Sey nicht ohn Ursach Zeuge wider deinen Nechsten / und führe niemand herumb mit deinen Lippen.

29. Sprich nicht: Wie er mir gethan hat / so wil ich ihm thun / und wil einem jeglichen vergelten nach seinem Werck.
Sup. 20/22.

30. Ich bin über den Acker eines faulen Menschen

Lutherische Uebersetzung.

fallen / und seinen Zorn von ihm wenden.

19. Erzürne dich nicht über den Bösen †/ und eifere nicht über die Gottlosen. † ps. 37/1.

20. Denn der Böse hat nichts zu hoffen / und die Leuchte der Gottlosen wird verlöschen †.
* Prov. 13/9.

21. Mein Kind fürchte den HErrn und den König / und menge dich nicht unter die Aufrührischen. † 1 Petr. 2/17.

22. Denn ihr Unfall wird plötzlich entstehen und wer weiß / wen beyder Unglück kömmt?

23. Diß kömmt auch von den Weisen: der Person Ansehen im Gericht ist nicht gut *.
† Lev. 19/15. Deut. 1/17. Jac. 2/2.

24. Wer zum Gottlosen spricht: Du bist fromm / dem fluchen die Leute / und hasset das Volck.

25. Welche aber straffen / die gefallen wohl / und kommt ein reicher Segen auf sie.

26. Eine richtige Antwort ist wie ein lieblicher Kuß.

27. Richte draussen dein Geschäffte aus / und arbeite deinen Acker / darnach baue dein Hauß

28. Sey nicht Zeuge ohn Ursach wider deinen Nechsten / und betreug nicht mit deinem Munde.

29. Sprich nicht / wie man mir thut / so wil ich wieder thun / und einem jeglichen sein Werck vergelten †.
† Prov. 20/22.

30. Ich gieng für dem Acker des Faulen / und

Reformirte Uebersetzung.

ihm Übel gefalle: und er seinen Zorn von ihm wende.

19. † Erzürn dich nicht über die Bösen: (und) neid nicht die Gottlosen.
† ps. 37/1. und 73/3. prob. 3/31. und 23/17. und 24/1. dreb. v. 1.

20. Dan der Böse wird keinen Lohn bekommen: (und) die Kertze der Gottlosen wird † verlesehen.
† Job 18/5. 6. prov. 13/9. und 20/20.

21. Mein Sohn / fürcht den HERREN / und den König; (und) meng dich nicht unter die Aufrührischen.

22. Dan ihr Unfall wird plötzlich entstehen: und wer weiß wan ihrer beyder Unglück kommen wird?

23. Diese (Sprüche kommen) auch von den Weisen. Das † Angesicht erkennen im Gericht / (ist nicht gut.
† Exod. 23/3. 6. 8. Lev. 19/15. Deut. 1/17. und 16/19. prob. 18/5. grunt. 28. 21. Joh. 7/24. Jac. 2/1. Sir. 41/1.

24. Wer zum Gottlosen * spricht / du (bist) gerecht / dem werden die Völcker fluchen; und die Nationen werden ihn verfluchen. Prov. 17/15. Esa. 5/23. u. 24/24.

25. Welche (ihn) aber straffen / denen wirds wol gehen: und wird ein reicher Segen auff sie kommen.

26. Wer eine richtige Antwort gibt / der küsset die Lefftzen.

27. Ordne draussen dein Geschäft an / und rüste dirs zu auf dem Acker; darnach magstu dein Hauß bauen.

28. Sey nicht Zeuge ohn Ursach wider deinen Nechsten; dan woltestu (jemand) betriegen mit deinen Lefftzen?

29. Sprich * nicht / wie er mir gethan hat / so wil ich (auch) ihm tuhn; ich wil einem jeglichen sein Werck vergelten.
* prob. 20/22. Rom. 12/17. 19

30. Ich ging für dem Acker des Faulen fürüber /

Jüdische Uebersetzung.

sicht / und es möcht seinen Zorn von ihm abkehren: 19 Du solst dich nit reitzen mit den Ubeltähter / du solst nit beneiden an den Boswichter: 20 Den zu dem Bösen werden keine Nachkumling seyn / das Licht von den Boswichter wert ausgelöscht werden: 21 Mein Suhn förcht Got und den König / mit den die da verändert seynen [mit ihren Maasim (Werken)] / solstu dich nit vermischen: 22 Den ihr Brechnis wert uhrblötzling kummen / und wer weis ihr beyder Untergang: 23 Die dasige [Sachen] seynen den Klugen auch [bekent] / es is nit gut / daß man derkent das Angesicht an dem Gericht: 24 Der da spricht zu dem Boswicht / du bist gerecht / den werden die Völker verfluchen / die Königreich werden über ihn zörnen: 25 Aber zu den die sie strafen wert lieblich seyn / und ein gute Benschung wert auf sie kummen: 26 Man sol die Lefzen kussen / von den die da rechte Red äntworten. 27 Bereit dein Werk an aussenwennig / und bereit dir an auf dem Feld / und dernach solstu dein Haus bauen: 28 Du solst nit ohn Ursach ein Zeugen seyn an deinem Geseln / und du solst wöln überreden mit deine Lefzen: 29 Du solst nit sagen / gleich as wie er mir hat getahn / aso wil ich ihm [wieder] tuhn / ich wil einen itlichen Man wiederkehren / gleich as wie seine Werk: 30 [Schelomoh ha Mälach (der König Salomo) sagt] / ich bin vorüber gegangen ein Feld von einem faulen Man / und bey einem Wein-Gar-

Holländische Uebersetzung.

ne Oogen; ende sinnen Toorn van hem afkeere.

19. † En ontsteeckt u niet over de Boosdoenders; en zijt niet nijdich over de Godtloose.
† psal. 37/1. ende 73/3. prov. 3/31. ende 23/17. ende bov. 1.

20. Want de Quade en sal geene Belooninge hebben; † de Lampe der Godloosen sal uytgebluscht worden.
Job. 18/5. 6. prov. 13/9. ende 20/20.

21. Mijn Sone / Vreest den Heere / ende den Coninck; en vermengt u niet met hen / die na Veranderinge staen.

22. Want haer Verderf sal haestelick ontstaen; ende wie weet haerder beyder Onderganck?

23. Dese (spreucken) zijn ock der Wijsen; † het Aengesichte in 't Gerichte te kennen en is niet goet.
† Exod. 23/3/6. Lev. 19/15. Deut. 1/17. ende 16/19. prov. 18/5. ende 28/21. Joh. 7/24. Jac. 2/1.

24. † Die tot den Godtloosen seyt: Gy zijt Rechtveerdig: dien sullen de Volckeren vervloecken / de Natien sullen hem gram zijn.
prov. 17/15. Jes. 5/23. ende 24/24.

25. Maer voor de gene die (hem) bestraffen / sal / Lieflichheyt zijn; ende de Segen des Goets sal op henkomen.

26. Men sal de Lippen kussen des genen / die rechte Woorden antwoordt.

27. Beschickt u Werck daer Buyten / ende bereydt het voor u op dem Acker / ende bouwt daer na u Huys.

28. En weest niet sonder Oorsake Getuyge tegen uwen Naeste; want soudt gy verleyden met uwe Lippe?

29. † En segt niet: Gelijck hy my gedaen heeft / so sal ick hem doen; ick sal een yeder vergelden na sijn Werck.
† Rom. 12/17/19.

30. Ick ginck voor-by den Acker eens Luyaerts / ende

Catholische Uebersetzung.

gangen / und durch den Wein-Garten eines närrischen Manns.

31. Und siehe / es war alles mit Nesseln erfüllet / Dörner hatten seinen Boden bedeckt / und die steinerne Mauer war zerstöret.

32. Da ich das sahe / nahm ichs zu Hertzen / und nahm aus dem Exempel eine Lehr.

33. Und sprach: Du wirst ein wenig schlaffen / wirst etwas schlummern / und die Hände ein wenig zusammen legen / damit du ruhest.

34. Und es wird dir Armuth auf den Hals kommen / wie ein lauffender Bot / und Dürfftigkeit / wie ein Mann im vollem Harnisch.

Das 25. Capitel.

1. Dis sind die Sprüche des Salomons / welche die Männer Ezechiä des Königs Juda zusammen getragen haben.

2. Es ist GOttes Ehr / das Wort verbergen / und der Könige Ehre ist / dem Wort nachforschen.

3. Der Himmel ist darob en / und die Erde ist hienunten / und das Hertz der Könige ist nicht auszuforschen.

4. Thue den Schaum vom Silber hinweg / so wird ein sehr rein Geschirr herausgehen.

5. Thue ein gottlos Wesen vom Angesicht des Königs hinweg / so wird sein Thron durch Gerechtigkeit bestätiget werden.

6. Erscheine für dem König nicht prächtig / und stehe nicht auff der Statt der Gewaltigen

7. Dann es ist besser / daß man dir sage: Tritt hieher hinauff / dann daß du für

Lutherische Uebersetzung.

für dem Weinberg des Narren /

31. Und siehe / da waren eitel Nesseln drauff / und stund voll Disteln / und die Mauer war eingefallen.

32. Da ich das sahe nahm ichs zu Hertzen / und schauete und lernete dran.

33. Du wilt ein wenig schlaffen und ein wenig schlummern / und ein wenig die Hände zusammen thun / daß du ruhest † / † prov. 6/9.

34. Aber es wird dir dein Armuth kommen / wie ein Wanderer / und dein Mangel / wie ein gewapneter Mann.

Das 25. Capitel.

1. Diß sind auch Sprüche Salomo / die hinzugesetzt haben die Männer Hiskia / des Königes Juda.

2. Es ist GOttes Ehre / eine Sache verbergen / aber der Könige Ehre ists / eine Sache erforschen.

3. Der Himmel ist hoch / und die Erde tieff / aber der Könige Hertz ist unerforschlich.

4. Man thue den Schaum vom Silber / so wird ein rein Gefäß draus ;

5. Man thue gottloß Wesen vom Könige † / so wird sein Thron mit Gerechtigkeit bestätiget. † Jes. 1/22. 25.

8. Prange nicht für dem Könige und tritt nicht an den Ort der Grossen.

7. Denn es ist dir besser / daß man zu dir sage: Tritt hie herauf / denn daß du für dem Fürsten

Reformirte Uebersetzung.

und für dem Weingarten des Thoren.

31. Und sihe / (da) waren eitel Disteln darauf aufgangen / er war bedeckt mit Nesseln; und seine steinerne Wand war verstöret.

32. Da ich (das) sahe / nam ichs zu Hertzen; ich betrachtete es / und nam eine Unterweisung (davon.)

33. (Ja du wilt) ein wenig schlafen / (du wilt) ein wenig schlummern; (du wilt) ein wenig die Hände zusammen schlagen / daß du ruhest.

* prob. 6/10. 11. und 20/13.

34. Aber es wird dir dein Armuht kommen / (wie) ein Wanderer; und dein Maugel / wie ein Gewapneter.

Das 25. Cap.

1. Dis (sind) auch Sprüche Salomons; welche außgezogen haben die Männer Hiskija / des Königes Juda.

2. (Ist) GOttes Ehr / eine Sache * verbergen; aber der Königen Ehr (ists /) eine Sach erforschen. * Rom. 11/33. 34.

3. (Gleich wie) des Himmels Höhe / und der Erden Tieffe; (also) auch des Königs Hertz / (ist) unerforschlich.

4. Man tuh den Schaum vom Silber / so komt dem Goldschmid ein Gefäß heraus.

5. (Also) tuh * man den Gottlosen vom König / so wird sein † Trohn mit Gerechtigkeit bestätiget.

* prob. 20/8. † prob. 20. 28.

6. Prang nicht für dem König; und tritt nicht an den Ort der Grossen.

7. Dan (es ist) besser / daß man zu dir sage / tritt hierauf / dan daß man dich für dem Fürsten niedriger

Jüdische Uebersetzung.

ten von einem Menschen / der da kein Verstand hat: 31 Und nun er war aufgegangen allzumahl Disteln / die Bren-Nesseln hateu sein Angesicht bedeckt und seine steinern Mauer war zubrochen: 32 Und da ich das hab gesehn / da hab ich es zu meinem Herzen gethan · ich hab gesehn [und] hab Zucht angenummen: 33 Ein wenig schlofen / ein wenig schlummern · ein wenig die Händ ingeschlagen [und] niedergelegen: 34 Aso wert dein Armuht kummen [gleich as wie] ein Wanders-Man · und dein Gebrechen gleich as wie ein gewaffenter Man:

Das 25. Capitul.

1. Das dasige seynen auch die Beyspiel von Schelomoh · das sie haben ausgeschrieben die Mannen von Chickijah der König von Jehudah: 2 Die Ehr von Got is eine Sach zu verbergen und die Ehr von den König is ein Sach zu forschen: 3 An der Höch von dem Himmel / und an der Tiefe von der Erden · und zu dem Hertz von den Königen / is keine Forschung: 4 [Aso wol] wen ausgeraumt is der Sinter von dem Silber aso geht aus zu dem Goldschmid ein Geli (Gefäs) [wie er es begehrt]: 5 Aso auch raumt aus den Boswicht vor dem König · aso wert sein [Königlicher] Stuhl mit Gerechtigheit anbereit seyn: 6 Du solst dich nit berühmen zu vor dem König und an dem Ort von den köstlichen Leuten solstu nit stehn: 7 Den es is besser / daß man zu dir sagt geh auf hieher / men weder daß man dich sölt niederen zu vor dem Hern / daß es

Holländische Uebersetzung.

voor-by den Wijngaert van een verstandeloos Mensche.

31. Ende siet hy was gantsch opgeschoten van Distelen; sijn Gedaente was (met) Netelen bedeckt ende sijn steenen Scheydt-Muer was afgebroken.

32. Als ick dat aenschouwde / nam ick 't ter Herten / ick sach't / (ende) nam Onderwijsinge aen.

33. † Een weynig Slapens / een weynich Sluymereus / een weynig Hantvouwens / al neder-liggende. † prov. 6/10/11.

34. Soo sal uwe Armoede (u) overkomen (als) een Wandelaer / ende u veelderley Gebreck als een gewapent Man.

Het xxv. Capittel.

1. Dit zijn ock Salomons Spreucken / die de Mannen Hiskia des Coninex van Juda uytgeschreven hebben.

2. Het is Godts Eere eene † Sake te verbergen / maer de Eere der Coningen eene Sake te doorgronden.

† Rom. 11/33.

3. Aen de Hoochte des Hemels / ende aen de Diepte der Aerde ende (aen) het Herte der Coningen / en is geene Doorgrondinge.

4. Doet het Schuym van het Silver wech; ende daer sal een Vat voor den Smelter uyt komen.

5. † Doet den Godtloosen wech van het Aengesicht des Coninex; ende ‡ sijn Throon sal door Gerechtigheyt bevesticht worden.

† prov. 20/8. ‡ prov. 20/28.

6. Praelt niet voor het Aengesichte des Coninex / ende en staet niet in de Plaetse der Grooten.

7. Want het is beter / dat men tot u segge: † Komt hier boven aen; dan datmen u vernedere voor het Aengesichte eens Princen /

Catholische Uebersetzung.

dem Fürsten gedemüthtiget werdest.

8. Was deine Augen gesehen habē/ das sage nicht geschwind heraus im Hader / damit du es hernach nicht bessern könnest/ wann du deinen Freund geschändet hast.

9. Handele deine Sache mit deinem Freunde/ und offenbare das Geheimniß einem Frembden nicht.

10. Damit er dir nicht etwan einen Schimpf anthue / wann ers gehöret hat/ und dirs verweislich fürhalte ohn Aufhören. Gunst und Freundschafft erretten: bewahre sie für dich/damit man dir nichts zu verweisen habe.

11. Wer ein Wort zu seiner Zeit redet / das ist wie güldene Aepfel auf silbern Betten.

12. Wer einen Weisen / und ein unterthäniges Ohrstraffet/das ist ein güldenOhrring und ein gläntzende Perle.

13. Gleichwie die Erkühlung des Schnees ist in den Tagen der Erndte/also wird ein treuer Gesandte die Seele desjenigen / der ihn ausgesandt hat / in Ruhe setzen.

14. Ein ruhmsüchtiger Mann / und der seinen Verheissungen nicht nachkommt / ist als Wolcken und Wind ohn folgenden Regen.

15. Durch Gedult wird ein Fürst erweichet / und eine sanffte Zunge bricht/ was hart ist. Sup.15/1.

16. Hast du Honig funden / so iß zu deinem Genügen/ damit du nicht etwan satt werdest / und es ausspeyest.

17. Zeuch deinen Fuß zurück vom Hause deines Nachsten/ damit er deiner nicht überdrüßig werde / und dich hasse.

18. Ein Mensch/ der ein falsch Zeugnis redet wider seinen Nächsten / ist wie Geschoß / und wie ein Schwerdt/ und wie scharffe Pfeile.

19. Wie ein fauler Zahn/

Lutherische Uebersetzung.

geniedriget wirst / daß deine Augen sehen müssen †. † Luc.14/8.seq.

8. Fahre nicht bald heraus zu zancken/ denn was wilt du hernach machen/wenn du deinen Nächsten geschändet hast?

9. Handle deine Sache mit deinem Nächsten / und offenbahre nicht eines andern Heimlichkeit /

10. Auf daß dirs nicht übel spreche / der es höret/ und dein böses Gerücht nimmer ablasse.

11. Ein Wort geredet zu seiner Zeit / ist wie güldene Aepffel in silbern Schalen.

22. Wer einen Weisen strafft / der ihm gehorchet/das ist wie ein gülden Stirnband und gülden Halßband.

13. Wie die Kälte des Schnees zur Zeit der Erndte / so ist ein getreuer Bote dem / der ihn gesandt hat und erquickt seines Herrn Seele.

14. Wer viel geredt/ und hält nicht / der ist wie Wolcken und Wind ohne Regen †.

2 Petr.1/17.

15. Durch Gedult wird ein Fürst versöhnet/und eine linde Zunge bricht die Härtigkeit.

16. Findest du Honig/ so iß sein gnug † / daß du nicht zu satt werdest/und speyest es aus.

† Prov.24/13.

17. Entzeuch deinen Fuß vom Hause deines Nächsten / er möchte dein überdrüßig / und dir gram werden.

18. Wer wider seinen Nächsten falsch Zeugniß redet / der ist ein Spieß / Schwerd und scharffer Pfeil †.

† prov.15/1.c.19/5.

19. Die Hoffnung des

Reformirte Uebersetzung.

welchen deine Augen gesehen haben.

* Luc.14/7.8.9. etc.

8. Begib dich nicht schnell in einen Zanck; auf daß (es) nicht (dazu komme/daß du) endlich (nicht wissest/)was du machen sollest; wan dich dein Nechster * zu schanden gemacht hat. * prob.18/17.

9. Handle deine Sache mit deinem Nechsten; aber offenbar nicht eines andern * Heimlichkeit.

* prob.11/13. 20.19.

10. Auf daß dich nicht schmähe/der es höret/und dein böses Gerücht nimmer umkehre.

11. Ein Wort so geredet wird zu seiner Zeit/ (ist) wie güldene Aepfel / so in silbern Kästlein eingefasset sind.

12. Ein weiser Straffer/ (ist) bey einem hörenden Ohr/ (wie) ein Gehäng (aus) Gold / und ein Zierath (aus) köstlichem Golde.

13. Wie die * Kühlung des Schnees zur Zeit der Ernde / also (ist) ein getreuer Botte denen / die ihn gesandt haben; dann er erquicket seines Herren Seele. * prob.13/17.

14. Wer sich rühmet einer falschen Gabe/ (der ist wie) Wolcken und Wind ohne Regen.

15. Durch * Langmühtigkeit wird ein Fürst versohnet; und eine linde Zunge bricht die Härtigkeit. * prob.15/1.und 16/14.

16. Findestu Honig/so iß dein Genügen; auf daß du nicht zu satt davon werdest/und speyest ihn aus.

17. Entzeuch deinen Fuß vom Hause deines Nechsten: auf daß er nicht deiner überdrüssig werde/ und dich hasse.

18. Wer wider * seinen Nechsten antwortet/(als) ein falscher Zeuge; (der ist wie) ein * Hammer/und † Schwert/und ‡ scharfer Pfeil. * prob 12/18. † pf. 59/8. ‡ pf. 11/2.und 57/5. 64/4.5. und 120/4.

19. Die Hofnung die

Jüdt che Uebersetzung

deine Augen müsten ansehn: 8 Du solst nit eilen auszugehn zu dem Krieg vielleicht [werstu nit wissen] was du an ihrem Letsten thun solst/ wen dich dein Gesel wert verschämt machen: 9 Krieg deinen Krieg mit deinem Geseln / aber die Heimlichkeit von einem andern solstu nit offenbahrn: 10 Vielleicht wert er dich verschmähen der es hört / und du werst deine Ohrlaster nit können wiederkehren: 11 Eine Sach die da wert geredt in seiner Zeit / is [gleich] as wie güldene Aepfel in einer silberne Schal: 12 Ein Kluger der da straft / bey einem Ohr das da gehorcht / (is gleich as wie) ein gülden Nasband / und ein Halsband von Gim-Gold: 13 Gleich as wie die Kält von dem Schnee an dem Tag von dem Schnit / aso is ein getreuer Boten zu dem der ihn hat geschikt / und er derkwikt die Seel von seinem Hern: 14 Ein Man der sich berühmt mit falsche Gaben/ [er verheist und gibt es nit der is gleich] as wie Wolken und Wint / und es is kein Regen: 15 Dorch lanzum zu derzörnen wert ein Her überredt / und eine werche Zung zubrecht die Gebeints; 16 Hastu Honig gefunden/ eß dein Genügen / vielleicht möchstu sat werden von ihm / und du möchst ihn ausspeyen 17 Vermeid deinen Fus von deins Geseln Haus / vielleicht möcht er deiner sat werden / und er möcht dich feind haben: 18 [Gleich as wie] ein Hammer und ein Schwert / und ein geschärfter Pfeil / [aso is] ein Man der da bezeugt falsche Gezeugnis an seinem Geseln; 19 Das

Holländische Uebersetzung.

dien uwe Oogen gesijn hebben. † Luc. 14/7.8.9.10.

8. †En vaert niet haestelick voort om te twisten; op dat gy misschien in't laetste daer van niet wat en doet/ als uwen Naesten u soude mogen beschaemt hebben. † prov. 18 17.

9. Twist uwe Twist-Sake met uwe Naesten; maer en openbaert het heymelicke eens anderen niet.

10. Op dat de geene die het hoort / u niet en smade/want u quaede Gerüchte en soude niet afgekeert worden.

11. Een Reden op sijn Pas gesprocken/is als) gouden Appelen in silvere gebeelde Schalen.

12. Een wijs Bestraffer by een hoorende Oore/ is een gouden Oorciersel/ende een Hals-cieraedt van't sijnste Goudt.

13. † Een trouw Gesant is den geenen/die hem senden / als de Koude des Sneeuws ten Dage des Oogstes / want hy verquickt sijns Heeren Ziele.

† prov. 13 / 17.

14. Een Man/die sich selven roemt over eene valsche Gifte / is (als) Wolcken / ende Windt / daer geen Regen by en is.

15. † Een Overste wordt door Lanckmoedigheyt overredt / ende een sachte Tonge breeckt het Gebeente.

† prov. 15/1. ende 16/14.

16. Hebt gy Honig gevonden/ eet dat u genoeg is; op dat gy misschien daer van niet sat en wordet/ende dien uytspouwet.

17. Spaert uwen Voet van het Huys uwes Naesten/ op dat hy niet sat van u en worde/ ende u hate.

18. Een Man tegen sijnen Naesten een valsch Getuygenisse spreckende / is † een Hamer/ ende Sweert/ ende scherpe Pijl.

† pf. 11/2. ende 75/5. ende 95/8 ende 120/4. prov. 12/8.

19. Het Vertrouwen op

Catholische Übersetzung.

und ein Fuß/ der müde ist/ also ists/ wann einer am Tage der Noht seine Hofnung auf einen Untreuen setzt.

20. Er verleuret auch seinen Mantel in kalten Tagen. Es ist Eßig auf Berg-Saltz/ wann man einem Lieder singet/ der sehr giftig vom Hertzen ist. Wie ein Motte das Kleid/ und ein Warm das Holtz/ also beschädiget Traurigkeit das Hertz eines Manns.

21. Wann dein Feind Hunger hat/ so speise ihn/ und wann er Durst hat/ so gib ihm Wasser zu trincken.

Rom. 12/20.

22. Dann du wirst feurige Kohlen auff sein Haupt sammlen/ und der HErr wird dirs vergelten.

23. Der Nordwind vertreibet den Regen/ und ein sauer Angesicht die afterredende Zungen.

24. Es ist besser auff dem Dach im Winckel sitzen/ dann mit einem zänckischen Weib / auch im gemeinen Hause seyn.

Sup. 21/9.

25. Wie kühl Wasser einer durstigen Seele ist/ also ist eine gute Botschafft aus frembden Landen.

26. Wann der Gerechte für dem Gottlosen niederfällt/ das ist wie ein Brun/ der mit dem Fuß trübe gemacht ist/ und wie eine verderbte Wasserquelle.

27. Gleich wie es einem nicht gut ist/ daß er zuviel Honigs isset/ also wer die Majestät untersuchet/ der wird von der Herrlichkeit unterdrucket werden.

Eccles. 3/22.

28. Ein Mann der seinen Geist im reden nicht einzwingen kan/ der ist wie eine offene Stadt / die mit Mauren nicht umgebē ist.

Das 26. Capitel.

GLeich wie sich der Schnee im Sommer/ und der Regen in der Erndte nicht füget / also gebühret dem Narren keine Ehr.

2. Wie ein Vogel anders wohin fürüberfleuget/ und

Lutherische Übersetzung.

Verächters zur Zeit der Noht/ ist wie ein fauler Zahn und gleitender Fuß.

20. Wer einem bösen Hertzen Lieder singet/ das ist wie ein zurissen Kleid im Winter / und Eßig auf der Kreiden.

21. Hungert deinen Feind/ so speise ihn mit Brod / dürstet ihn/ so tränck ihn mit Wasser †. † Rom. 12/20.

22. Denn du wirst Kohlen auf sein Haupt häufen/ und der HErr wird dirs vergelten.

23. Der Nordwind vertreibt Regen/ und sauerschen heimliche Zungen.

24. Es ist besser im Winckel auf dem Dache sitzen / denn bey einem zänckischen Weibe in einem Hause beysammen †. † prov. 17/1. c. 22/9.

25. Ein gut Gerücht aus fernen Landen / ist wie kalt Wasser einer dürstigen Seele.

26. Ein Gerechter/ der für einen Gottlosen fällt / ist wie ein trüber Brunn und verderbte Quell.

27. Wer zu viel Honig isset / das ist nicht gut / und wer schwere Dinge forschet / dem wirds zu schwer †. † Sir. 3/22.

28. Ein Mann der seinen Geist nicht halten kan / ist wie eine offene Stadt ohne Mauren.

Das 26. Capitel.

WJe der Schnee im Sommer/ und Regen in der Erndte / also reimet sich dem Narren Ehre nicht.

2. Wie ein Vogel dahin fähret / und eine

Reformirte Übersetzung.

man setzt auf den Treulosen / (ist) am Tage der Noht / (wie) ein gebrochner Zahn/ und verrenckter Fuß.

20. (Wie) einer/ der (einem) ein Kleid abzeucht/ wan es kalt ist / (und) der Essig auf Salpeter (geust:) also ist der / der Lieder * singt bey einem traurigen Hertzen.

* Rom. 12/15.

21. * Wan deinen Feind † hungert / so speiß ihn mit Brot; und wan ihn dürstet/ so tränck ihn mit Wasser. * Rom. 12/20. † Exod. 23/4. 5.

22. Dan du wirst glüende Kohlen auf sein Haupt häuffen; und der HErr wird dirs vergelten.

23. (Wie) der Nordwind Regen gebieret / also (gebiert) eine heuchlerische Zunge / ein zornig Angesicht.

24. (Es ist) besser im * Winckel auf dem Dach wohnen; dan bey einem zänckischen Weibe in einem weiten Hause.

* Prob. 21/9. und 19. Prunt. 27/15.

25. (Wie) kalt Wasser einem Dürstigen (ist:) also (ist) eine gute Zeitung * aus einem fernen Lande. * Prob. 15/20.

26. (Wie) ein betrübter Brunn/ und eine verderbte Quelle (ist: also ist) ein Gerechter/ der für einem Gottlosen wancket.

27. Zu viel Honig essen/ (ist) nicht gut: also die Erforschung der Herrlichkeit * derselben (Dingen/ die wie Honig sind / ist keine) Ehr. * Sir. 3/20.

28. Ein Mann/ der seinen * Geist nicht halten kan / (ist wie) eine zerrissene Statt/ (die) keine Mauer (hat) * Prob. 10/32.

Das 26. Cap.

WJe der Schnee im Sommer / und wie der Regen in der Erndte (sich nicht reimet:) also reimet sich dem Narren die Ehre nicht.

2. Wie eine Spatz hin und her fleugt / wie eine

Jüdische Übersetzung.

Versichern auf einen Fälscher an dem Tag von Leid · is [gleich as wie] ein zubrochener Zahn / und ein verstauchter Fus: 20 Der da Lieder singt bey einem [kranken] zubrochenen Hertzen · [is gleich as wie] einer der ein Kleid abtuht an einem kalten Tag / [und gleich as wie] Eßig auf Kreid: 21 Wen dein Feind hungrig is / gib ihm Brot zu essen · und wen er dörstig is / gib ihm Wasser zu trinken: 22 Den du werst ihm brennendige Kohlen auf sein Haubt scharn · und Got wert es zu dir bezahlen: 23 Der Wint von Zaphon macht gewinnen den Regen · as [macht gewinnen] ein verborgene Zung ein trauerig Angesicht: 24 Es is besser zu sitzen auf dem Ek von dem Tach · men weder bey einem zänkischen Weib/ und in einem Haus von Geselschaft: 25 Ein gute Zeitung von weit Landen · [is gleich as wie] kalt Wasser auf einen müden Leib: 26 Ein Gerechter der da verwagelt vor dem Boswicht · [is gleich as wie] ein trüber Kwel-Brunnen/ und as wie ein verdorbener Ursprung: 27 Viel Honig zu essen is nit gut · aber die Forschung von ihre Ehr/ das is ehrlich: 28 Ein Man der sein Gemüht nit kan aufhalten · [is gleich as wie] ein zubrochene Stat sunder Mauer:

Das 26. Capitul.

GLeich as wie Schnee in dem Summer / und as wie Regen in dem Schnit · also is auch die Ehr nit hüpsch zu dem Narn: 2 Gleich as wie ein Vogel der da verwagelt/ gleich as wie ein Schwalb die da

Holländische Übersetzung.

eenen Trouwloosen ten Dage der Benautheyt / is (as) een gebroken Tant/ ende verstuyckte Voet.

20. † Die Liedekens singt by een treurig Herte / is gelijck hy / die een Kleet af-leydt ten Dage der Koude/ (ende als) Edick op Salpeter. † Rom. 12/15.

21. * Indien de gene/ † die u haet hongert; geeft hem Broot te eten / ende so hy dorstig is / geeft hem Water te drincken.

* Rom. 12/20. † Exod. 23/4. 5.

22. Want gy sult vyerige Kolen op sijn Hoofd hoopen; ende de Heere sal 't u vergelden.

23. De Noorde Wint verdrijft den Regen; ende een vergramt Aengesichte de verborgene Touge.

24. * 't Is beter te woonen op eenen Hoeck des Dacks / dan met eene kijfachtige Huys-Vrouwe / ende dat in een Huys van Geselschap.

* Prov. 21/9. ende 19.

25. Eene goede Tijdinge uyt verren Lande is als kout Water op eene vermoeyde Ziele.

26. De Rechtveerdige wanckelende voor het Aengesichte des Godtloosen/ is eene bevoerde Fonteyne/ ende verdorven Sprinck-Ader.

27. Veel Honigs te eeten en is niet goet / maer de Onderzoeckinge vande Heerlickheyt sulcker Dingen is Eere.

28. * Een Man/ die sinen Geest niet wederhouden en kan / is een open-gebroken Stadt sonder Muer.

* Prov. 16/32.

Het xxvj. Capittel.

GElijck de Sneeuw in de Somer / ende gelijck de Regen in den Oogst / also en past den Sot de Eere niet.

2. Gelijck eene Mussche is tot wechsweven / gelijck

Lachotische Uberſetzung.

ein Spatz daher fähret/wohin er wil / alſo wird ein Fluch/der ohn Urſach ausfähret jemande überkommen.

3. Dem Roß eine Geiſel/ dem Eſel ein Zaum / und dem Unwitzigen eine Ruht auff den Rücken.

4. Antworte dem Thoren nicht nach ſeiner Thorheit / damit du ihm nicht gleich werdeſt.

5. Antworte dem Thoren nach ſeiner Thorheit / damit er ſich nicht dünncken laſſe/daß er weiſe ſey.

6. Wer ſeine Wort durch einen närriſchen Boten läſt übertragen / der iſt einem gleich / der an Füſſen lahm iſt / und trincket Ungerechtigkeit.

7. Wie es vergeblich iſt / daß ein Krüppel kiue Schinbeine hat / alſo iſts ein Ungebühr / daß ein weiſer Spruch im Mund der Narren iſt.

8. Wer einem Narren Ehr an thut / das iſt / als wann einer einen Stein wirfft auff einen Hauffen des Mercurii.

9. Ein Spruch in der Narren Mund iſt / als wann ein Dorn in eines trunckenen Hand wächſt.

10. Das Urtheil entſcheidet ſtreitige Sachen/ und wer einen Narren zum Schweigen bringt / der lindert den Zorn.

11. Gleich wie ein Hund wiederumb friſſet / was er ausgeſpien hat / alſo iſt der Unweiſe/ der ſeine Narrheit wiederholet.

2 petr. 2/ 22.

12. Haſt du wol einen Menſchen geſehen/der ſich bedüncken ließ / daß er weiſe wäre? an einem Narren iſt mehr Hoffnung / dann an ihm.

13. Der Faule ſagt: Es iſt ein Löwe auff dem Wege / und ein Löwin iſt auff den Gaſſen.

14. Wie die Thür in ihrem Angel gehet / alſo wendet ſich der Faule auff ſeinem Bettlein.

15. Der Faule verbirgt ſeine Hand unter ſeine

Lutheriſche Uberſetzung.

Schwalbe fleuget / alſo ein unverdienter Fluch trifft nicht.

3. Dem Roß eine Geiſſel/und dem Eſel einen Zaum/und dem Narren eine Ruhten auf den Rücken.

4. Antworte dem Narren nicht nach ſeiner Narrheit / daß du ihm nicht auch gleich werdeſt.

5. Antworte aber dem Narren nach ſeiner Narrheit / daß er ſich nicht weiſe laſſe dünncken.

6. Wer eine Sache durch einen thörichten Boten ausrichtet / der iſt wie ein Lahmer an Füſſen / und nimmt Schaden.

7. Wie einem Krüppel das Tantzen/alſo ſtehet dem Narren an von Weißheit reden.

8. Wer einem Narren Ehre anlegt / das iſt/als wenn einer einen Edelſtein auf den Raben-Stein würffe.

9. Ein Spruch in eines Narren Mund iſt wie ein Dornzweig / der in eines Trunckenen Hand ſticht.

10. Ein guter Meiſter macht ein Ding recht/ aber wer einen Hümpler dinget/ dem wirds verderbet.

11. Wie ein Hund ſein Geſpeytes wider frißt †/ alſo iſt der Narr / der ſeine Narrheit wieder treibt. † 2 Petr. 2/22.

12. Wenn du einen ſieheſt/ der ſich weiſe dünncket / da iſt an einem Narren mehr Hofnung/ denn an ihm.

13. Der Faule ſpricht: Es iſt ein junger Löwe auf dem Wege/ und ein Löw auf den Gaſſen*.

* prov. 22/13.

14. Ein Fauler wendet ſich im Bette / wie die Thür in der Angel.

15. Der Faule verbirget ſeine Hand in dem

Reformirte Uberſetzung.

Schwalbe davon fleugt / alſo ein unverdienter Fluch komt nicht.

3. (Wie) dem * Roß ein Geiſſel / (und) dem Eſel ein Zaum (gebührt:) alſo (gebührt) dem Narren eine † Ruht auf den Rücken. * Pſalm. 32 / 9. 10. † Prov. 10/13.

4. Antworte dem Narren nicht nach ſeiner Narrheit: auf daß du ihm nicht auch gleich werdeſt.

5. Antworte dem Narren nach ſeiner Narrheit; auf daß er ſich nicht dünck weiſe ſeyn.

6. Der hauet (ihm ſelber) die Füſſe ab / (und) trincket Frevel/der ſeine Geſchäffte beſchickt durch einen Tohren.

7. Nehmet die Kniеſtifel vom Lahmen hinweg; und den weiſen Spruch/ (welcher) im Munde der Narren (iſt.)

8. Als wan einer einen Stein an eine * Schleuder bünde: alſo (iſt) der/der einem Narren Ehr antuht. * böler.

9. (Wie) ein Dorn zweig/ (der) in eines trunckenen Hand kommen iſt; alſo (iſt) ein weiſer Spruch in der Narren Mund.

10. Alle die werden viel Schmertzen haben; die da entweder Tohren/ oder aber Ubertretter dingen.

11. Wie ein * Hund ſein Geſpeytes wieder frißt; (alſo) ein Narr wiederholet ſeine Narrheit.

* 2 Pet. 2/ 22.

12. (Wan) du einen ſieheſt / der ſich weiſe ſeyn düncket; (da iſt) an einem Tohren mehr * Hoffnung/ dan an ihm. * Prunt. 29/20.

13. Der * Faule ſpricht: (es iſt) ein grimmiger Löu auf dem Wege; (oder/ es iſt) ein Löu auf dem Felde.

* Prob. 22/13.

14. (Wie) ſich die Thür wendet auf ihrem Angel; alſo (wendet ſich) ein * Fauler auf ſeinem Bette.

* Prob. 10/11. und 20/ 13.

15. Ein * Fauler verbirget ſeine Hand in der

Jüdiſche Uberſetzung.

ſchwebt / alſo wert der Fluch der ſunder Urſach is/ kummen zu ihm [der da flucht]: 3 Ein Ruht zu dem Pferd/ ein Zaum zu dem Eſel / und ein Ruht zu dem Ruken von dem Narn: 4 Du ſolſt dem Narn nit antworten gleich as wie ſeine Narheit / vielleicht werſtu ihm auch gleich werden; 5 Antwort einem Narn gleich as wie ſeine Narheit / vielleicht wert er ſich in ſeine Augen vor klug halten: 6 Er hakt [ſich] die Füs ab [und] trinkt Raub / der da ſchikt Sachen dorch die Hant von einem Narn: 7 [Gleich as wie] die Schenkel von dem Hinkendigen höcher ſeynen [einer as der ander] / alſo is das Beyſpiel in dem Maul von dem Narn: 8 Gleich as wie einer der da bint ein Edelgeſtein in einer Schleuder / alſo is auch der da einem Narn Ehr gibt: 9 [Gleich as wie] ein Dorn der da is aufgegangen in die Hant von einem Trunkenen / [alſo is] das Beyſpiel in dem Maul von dem Narn: 10 Ein groſer Her verderbt alls / und dingt einen Narn / und dingt die da überfahrn: 11 Gleich as wie ein Hunt / der da wiederkehret auf ſein Speicht / [alſo] is ein Nar/ der da ſeine Narheit wiederkuht: 12 Haſtu einen Man geſehn der da klug is/ in ſeine Augen / von einem Narren is men Hofenung as von ihm: 13 Der Faule ſpricht/ les is ein Leepart auf dem Weg / / eini Löb is zwiſchen der Gaſſen: 14 Der Faulel [wälzert] ſich auf ſeinem Bet / gleich as wie die Thür in der Angel: 15 Ein Fauler verbergt ſeine Hant in dem Buſem / er

Holländiſche Uberſetzung.

eene Swaluwe tot Vervliegen / alſo en ſal een Bloeck/ de ſonder Oorſake is/ niet komen.

3. * Een Sweepe is voor het Peert/ een Toom voor den Eſel/ ende † eene Roede voor den Rugge der Sotten. * Pſal. 32/9. 10. † Prov. 10/ 13.

4. En antwoordt den Sot na ſijne Dwaesheyt niet / op dat gy ock hem niet gelijck en wordet.

5. Antwoordt ten Sot na ſijne Dwaesheyt / op dat hy in ſijne Oogen niet wijs en zij.

6. Hy ſnijdt (ſich) de Voeten af/ (ende) drincket Gewelt/ die Bootſchappen ſendt door de Handt van een Sot.

7. Heft de Beenen van den Kreupelen op / alſoo is eene Spreucke in de Mondt der Sotten.

8. Gelijck hy / die een (Edel=) Geſteente in eenen Slinger bindt / alſo is hy/ die den Sot Eere geeft.

9. (Gelijck) een Doorn gaet in de Handt eens Dronckaerts; alſo is eene Spreucke inden Mondt der Sotten.

10. De Groote doen een yegelick Verdriet aen ende hueren de Sotten / ende hueren de Overtreders.

11. * Gelijck een Hondt tot ſijn Uytſpouwſel wederkeert; ſo (alſoo) herneemt de Sot ſijne Dwaesheyt.

* 2 Petr. 2 / 22.

12. Hebt gy eenen Man geſien / die wijs in ſijne Oogen is? * van eenen Sot is meer Verwachtinge dan van hem.

* Prov. 29/ 20.

13. * De Luyaert ſeydt: Daer is een felle Leeuw op den Weg / een Leeuw is op de Straten. * Prov. 22/13.

14. Een Deure keert om op hare Herre; alſoo de de Luyaert op ſijn Bedde.

15. * De Luyaert verbergt ſijn Handt in den Boſem/

Catholische Uebersetzung.

Aepfeln / und er bemühet sich / wenn er sie an seinen Mund bringen sol.

Sup. 19/24.

16. Der Faule lässet sich bedünken / daß er witziger sey / dann sieben Männer / die Sprüche reden.

17. Wer fürüber gehet / und sich aus Ungedult in fremden Zanck mischet / der ist wie einer / der einen Hund bey den Ohren greifft.

18. Gleich wie der schädlich ist / der Pfeile scheusset / und Spiesse wirfft zum Tod:

19. Also ist ein Mann / der seinem Freunde betrieglich Schaden zufüget / und wann er darüber ergriffen wird / so spricht er: Ich hab's in Scherz gethan.

20. Wann kein Holtz mehr da ist / so wird das Feuer ausgehen / und wann der Ohrenbläser hinweg geschaffet ist / so wird das Zancken ein Ende haben.

21. Wie von Kohlen eine Glut / und von Holtz ein Feuer wird / also richtet ein zorniger Mensch einen Hadder an.

Sup. 15/18.

22. Die Wort des Verleumbders sind wie einfältige Wort / und sie kommen biß zum Innersten des Bauchs.

23. Auffgeblasene Lippen / dabey ein sehr boshafftig Hertz ist / sind / als wann man ein erdenes Gefäß mit Silberschaum überziehen wolte.

24. Der Feind wird erkant an seinen Lippen / wann er in seinem Herzen mit Betrug umbgehet.

25. Wann er seine Stimm freundlich macht / so glaub ihm nicht / dann es sind sieben Bubenstück in seinem Hertzen.

26. Wer den Haß betrieglich verbirget / des Bosheit wird in der Versamlung entdecket werden.

27. Wer eine Gruben macht / der wird hinein

Lutherische Uebersetzung.

Töpffen / und wird ihm sauer / daß er sie zum Munde bringe *.

* prov. 19/24.

16. Ein Fauler dünckt sich weiser / denn sieben die da Sitten lehren.

17. Wer fürüber gehet / und sich menget in fremden Hader / der ist wie einer der den Hund bey den Ohren zwacket.

18. Wie einer heimlich mit Geschoß und Pfeilen scheust und tödtet /

19. Also thut ein falscher Mensch mit seinem Nechsten / und spricht darnach: Ich habe gescherzet.

20. Wenn nimmer Holtz da ist / so verlöscht das Feuer / und wenn der Verläumder weg ist / so höret der Hader auf.

21. Wie die Kohlen eine Glut / und Holtz ein Feuer / also richtet ein zänckischer Mann Hader an *. * Sir. 28/11.

22. Die Wort des Verleumders sind wie Schläge / und sie gehen durchs Hertz *.

* prov. 18/8.

23. Giftiger Mund und böses Hertz / ist wie ein Scherben mit Silber-Schaum überzogen /

24 Der Feind wird erkannt bey seiner Rede / wiewol er im Hertzen falsch ist.

25. Wenn er seine Stim̃e holdselig macht / so gläube ihm nicht / denn es sind sieben Greuel in seinem Hertzen.

26. Wer den Haß heimlich hält Schaden zu thun / deß Bosheit wird für der Gemeine offenbar werden.

27. Wer eine Gruben macht / der wird drein

Reformirte Uebersetzung.

Schüssel; und wird ihm saur / daß er sie zum Munde bringet.

* Prob. 19/24.

16. Ein Fauler dünckt sich weiser seyn / dan sieben / die da vernünftig antworten.

17. Wer fürüber gehet / (und) sich ergrimmet über einem Hader / der ihn nichts (angehet / der ist wie) einer / der einen Hund bey den Ohren ergreift.

18. Wie einer / der sich stellet / als rasete er / (und) mit Racketlein / (und) Pfeilen / und (anderm) tödtlichem Geschoß um sich wirft:

19. Also (ist der / der seinen Nechsten betreugt / und (darnach) spricht: hab ich dan nicht gescherzt?

20. Wan kein Holtz mehr da ist / so verlöscht das Feur; also wan kein * Verleumder da ist / so wird der Hader gestillet.

21. (Wie) Kohlen * zur Glut / und Holtz zum Feuer; also (dienet) ein † zänckischer Mann / Hader anzuzünden.

* Sir. 28/12. † Prob. 15/18. Drunt. 29/22.

22. Die Wort des * Verleumders (sind) wie (die Were) deren / die sehr zerstossen sind; aber eben dieselbe (Worte) dringen hinab (in) das innerste des Bauchs.

* Prob. 18/8.

23. Verfolgende Leftzen / und ein boßhafftig Hertz / (sind) wie Silberschaum mit welchem ein Scherb überzogen ist.

24. Ein Feind stellet sich fremd mit seinen Leftzen: aber in seinem Hertzen stellet er Betrug an.

25. Wan er seine Stimme holdseelig macht / so glaube ihm nicht; dan (es sind) sieben Greuel in seinem Hertzen.

26. (Dessen) Haß verdeckt ist / (als) in einer Einöde / desselben Boßheit wird für der Gemeine entdecket werden.

27. Wer eine * Grube gräbt / (der) wird in dieselbe

Jüdische Uebersetzung.

is müd daß er sie wiederkehrt zu seinem Maul: 16 Der Faule is klüger in seine Augen / men weder sieben die da [mit] Verstand antworten: 17 Der da vorüber geht / und er derzörrent sich in einem Krieg [der] ihn nit angeht · [is gleich as wie] einer der da einen Hunt bey den Ohren zieht: 18 Gleich as wie einer der sich närrisch anstelt / und schiest Funken Feuer / Pfeilen / und tötliche Sachen: 19 Aso is ein Man der seinen Geselu betriegt · und er spricht / vorwahr ich hab gespot: 20 Wen kein Holtz da is / aso verlöscht das Feuer ·, und wen kein Aufhetzer is / aso wert der Krieg gestilt: 21 Die brennendige Kohl is daß sie die ausgelöschte Kohl [anzünd] / und das Holtz das Feuer [anzuzünden] · und ein zänkischer Man Krieg anzureitzen: 22 Die Red von dem Aufhetzer seyn gleich as wie die da seynen zuschlagen · und sie niedern in die Kammern von dem Bauch: 23 Gleich as wie Schaum-Silber / das da is bedekt auf einen Scherben · [aso seynen auch] brennendige Lefzen / und ein bös Hertz: 24 Der Feind scheint fremd zu seyn dorch seine [schmeichelige] Lefzen · und inzwischen ihm aber stelt er Schalkheit an: 25 Wen er wert bitten mit seiner Stim / aso solstu ihm nit glauben · den siebenerley Unwürdigheit seynen in seinem Herzen: 26 Der da die Feindschaft bedekt in Finsternis · aso wert [doch] sein Bosheit ofenbahr werden in der Einsammelung: 27 Der eine Grub grabt / der wert da in

Holländische Uebersetzung.

hy is te moede / om die weder tot sijnen Mont te brengen. * Prov. 19/24.

16. De Luyaert is wijser in sijnen Oogen / dan seven die (met) Reden antwoorden.

17. De Voorby-gaende / die sich vertoornt in eenen Twist / (die) hem niet aengaet / is (gelijck) die eenen Hondt by de Ooren grijpt.

18. Gelijck een die sich veynst te rasen / die Vyer-Spranckelen / Pijlen / ende doodelicke Dingen werpt:

19. Also is een Man / die sijnen Naesten bedriegt: ende seydt: Jock icker niet mede?

20. Alsser geen Hout en is / gaet het Vyer uyt: * ende alsser geen Oorblaser en is / wort het Gekijf gestilt. * Prov. 22/10.

21. De doove Kole is om de vyerige Kole / ende het Hout om het Vyer: alsoo is een * kijfachtig Man / om Twist te ontsteken.

* Prov. 15/18. ende 29/22.

22. * De Woorden des Oorblasers zijn als der gener / die geslagen zijn / ende die dalen in het Binnenste des Buychs. * Prov. 18/8.

23. Brandende Lippen ende een boos Herte / zijn (als) een Pot-Scherf met Schuym van Silver overtogen.

24. Die Haet draecht / gelaet sich vreemt met sijne Lippen / maer in sijn Binnenste stelt hy Bedroch aen.

25. Als hy met sijne Stemme smeeckt / geloost hem niet / want seven Grouweten zijn in sijn Herte.

26. (Wiens) Haet door Bedroch bedeckt is / diens Boosheydt sal in de Gemeynte geopenbaert worden.

27. * Die eenen Kuyl graeft / selder in vallen;

Catholische Uberietzung.

fallen / und wer einen Stein weltzet / auff denſelbigen wird er wiederumb zurück kommen.

28. Eine betriegliche Zunge hat die Wahrheit nicht lieb / und ein ſchlipferig Maul würcket Unfall.

Das 27. Capitel.

Rühme dich nicht auff Morgen / dann du weiſt nicht / was der künfftige Tag wird mitbringen.

2. Laß dich einen andern loben / und nicht deinen Mund / einen Fremdden / und nicht deine Lippen.

3. Ein Stein iſt ſchwer / und Sand hat Gewichte / aber des Narren Zorn iſt ſchwerer / dann ſie beyde. Eccl. 22/18.

4. Der Zorn und ausbrechende Grimm hat keine Barmhertzigkeit / und wer wird die Ungeſtümmigkeit eines bewegten ertragen können?

5. Beſſer iſt offentliche Straffe / dann verborgene Liebe.

6. Die Wunden des Liebhabers ſind beſſer / dann des Haſſers betrieglich Küſſen.

7. Eine Seele / die erſättiget iſt / wird Honigſeim mit Füſſen treten / aber eine hungerige Seele nimmt auch für ſüß an / was bitter iſt.

Job. 6/7.

8. Wie ein Vogel / der aus ſeinem Neſt hinweg fähret / alſo iſt ein Mann / der ſeine Statt verläſſet.

9. Das Hertz erluſtiget ſich von der Salben / und von allerhand Geruch / alſo ſind gute Fürſchläge eines Freunds der Seele lieblich.

10. Deinen Freund / und deines Vaters Freund laß nicht fahren / und gehe nicht in deines Bruders Haus am Tage deines Leidens. Ein Nachtbar bey der Hand iſt beſſer / dann ein Bruder / der ferne iſt.

11. Befleißige dich der Weisheit / mein Sohn /

Zuchersche Uberſetzung.

fallen */ und wer einen Stein wältzet / auf den wird er kommen †.

* pſ. 7/16. † Sir. 27/28. ſeq.

28. Eine falſche Zunge haſſet der ihn ſtraffet / und ein Heuchel-Maul richtet Verderben an.

Das 27. Capitel.

Rühme dich nicht des morgenden Tages* / denn du weiſſeſt nicht / was heute ſich begeben mag / * Jac. 4/13.

2. Laß dich einen andern loben / und nicht deinen Mund / einen Fremden / und nicht deine eigene Lippen.

3. Stein iſt ſchwer / und Sand iſt Laſt / aber des Narren Zorn iſt ſchwerer denn die beyde *.

4. Zorn iſt ein wütig Ding / und Grimm iſt ungeſtüm / und wer kan für dem Neid beſtehen?

5. Offentliche Straffe iſt beſſer, denn heimliche Liebe.

6. Die Schläge † des Liebhabers meynens recht gut / aber das Küſſen des Haſſers iſt ein Gewäſche. † pſ. 141/5.

7. Eine volle Seele zutritt wol Honigſeim / aber einer hungerigen Seelen iſt alles bittere ſüſſe.

8. Wie ein Vogel iſt / der aus ſeinem Neſt weichet / alſo iſt / der von ſeiner Stätte weichet.

9. Das Hertz freuet ſich der Salben und Räuchwerck / aber ein Freund iſt lieblich ums Rahts willen der Seelen.

10. Deinen Freund und deines Vaters Freund verlaß nicht / und gehe nicht ins Hauß deines Bruders / wenn dirs übel gehet / denn ein Nachbar iſt beſſer in der Nähe / weder ein Bruder in der Ferne.

11. Sey weiſe / mein Sohn / ſo freuet ſich

Reformirte Uberietzung.

be fallen; und wer einen Stein wältzet / auf denſelben wird er wiederkehren.

* Pſ. 7/16. und 9/16. und 10/2. und 57/7. Eccleſ. 10/8. Sir. 27/28. etc.

28. Eine falſche Zung haſſet die jenigen die ſie zerſtören wil; und ein glat Maul ſtoſſet zu Boden.

Das 27. Cap.

Rühm dich nicht des * morgenden Tages; dan du weiſſeſt nicht / was (dieſer) Tag bringen werde. * Jac. 4/13. 14.

2. Laß dich einen andern loben / und nicht deinen Mund; einen Fremden / und nicht deine (eigene) Leſſen.

3. Stein (iſt) ſchwer / und Sand (iſt) Laſt; aber des Narren Zorn (iſt) ſchwerer dan dieſe beyde.

4. Grimm (iſt) ein wühtig Ding / und Zorn (iſt) ein ungeſtümer Guß; aber wer kan für dem Neid beſtehen?

5. Offentliche Straf (iſt) beſſer / dan heimliche Liebe.

6. Die Wunden des * Liebhabers / (ſind) getreu; aber die Küſſe des Haſſers ſind alſo getahn / daß man billig dafür bittet.

7. Eine ſatte Seele zertritt wol Honigſeim; aber einer hungerigen Seelen iſt alles bitter ſüß.

8. Wie ein Vogel (iſt /) der aus ſeinem Neſt weicht; alſo iſt ein Mann / der von ſeinem Ort weicht.

9. Salbe und Räuchwerck erfreuen das Hertz; aber ein Freund iſt einem lieblicher / dan ſein eigner Raht.

10. Deinen *, Freund / und deines Vatters Freund / verlaß nicht: und geh nicht ins Hauß deines Bruders / wan dirs übel gehet. (Dan) ein Nachbar (iſt) beſſer in der Nähe / als ein Bruder in der Ferne.

* Prob. 17/17. und 18/24.

11. Sey Weiſe / mein Sohn / und erfreu mein

Jüdiſche Uberſetzung.

falu * und der einen Stein wälgert / der wert zu ihm wiederkehren: 28 Ein falſche Zung hat feind ſeine Verſtoſſenen * und ein ſchmeichelich Maul das macht verſtoſſen:

Das 27. Capitul.

Du ſolſt dich nit berühmen auf den Tag von Morgen * den du weiſt nit / was der Tag wert gewinnen: 2 Las dich ein Fremder loben und nit dein Munt ein Fremdling / und nit deine Leſzen: 3 Ein Stein is ſchwer / und Sand is gewichtig * aber der Zorn von dem Nam is ſchwerer as ſie alle beyd: 4 Grim-Zorn und Uberflötzung von Zorn is Unbarmhertzigheit * aber wer kan beſtehn vor der Neidigheit: 5 Es is beſſer ein offenbahre Straf * men weder ein verborgene Liebſchaft: 6 Die Wunden von einem Freund ſeynen wahrhaftig * aber das Kuſſen von dem Feind ſeynen ſtark: 7 Ein ſatter Leib zutret Süſigheit * aber ein hungeriger Leib / dem is al das Bittere ſüs: 8 [Drum] gleich as wie ein Vogel / der da verwagelt von ſeinem Neſt [nach ſeiner Speis] * alſo is ein Man der da verwagelt von ſeiner Stat [nach ſeiner Speis]: 9 Oel und Dämpfung derfreuet das Hertz * alſo is der [Raht] von ſeinem Geſeln geſüſt / men weder ſein eigen Raht: 10 Deinen Geſeln und deins Vaters Geſeln ſolſtu nit verlaſſen / und du ſolſt in deins Bruders Haus nit kummen an dem Tag von deinem Brechnis * es is beſſer ein nahenter Nachbar / men weder ein Bruder der da weit is: 11 Mein Suhn ſey klug / und derfreu mein Hertz: alſo

Holländiſche Uberſetzung.

ende die eenen Steen wentelt / op hem ſal hy wederkeeren. * Pſalm 7/16. ende 9/16. ende 10/2. ende 57/7. Eccleſ. 10/8.

28. Eene valſche Tonge haet de gene / die ſy verbrijſelt: ende een gladde Mondt maeckt Omſtootinge.

Het xxvij. Capittel.

* En beroemt u niet over den Dag van Morgen / want gy en weet niet / wat de Dagh ſal baren. * Jac. 4/13. 14.

2. Laet u eenen Vreemden prijſen / ende niet uwen Mont; eenen Onbekenden / ende niet uwe Lippen.

3. Een Steen is ſwaer / ende het Zandt gewichtigh; maer die Toornigheit des Dwaſen is ſwaerder dan die beyde.

4. Grimmigheit / ende Overloopinge van Toorn is Wreedtheyt; maer wie ſal voor Nijdigheit beſtaen?

5. Openbare Beſtraffinge is beter dan verborgene Liefde.

6. De Wonden des Liefhebbers zijn getrouwe; maer de Kuſſingen des Haters zijn af te bidden.

7. Eene verſade Ziele vertreet het Honich-ſeem; maer eene hongerige Ziele is alle bitter ſoet.

8. Gelijck een Vogel is / die uyt ſijnen Neſt omdoolt; alſo is een Man / die omdoolt uyt ſijne Plaetſe.

9. Olye / ende Reuck-Werck verblijdt het Herte; alſo is de Soetigheyt van yemants Vrient / van wegen den Raedt der Ziele.

10. * En verlaet uwen Vrient / nochte den Vrient uwes Vaders niet; ende en gaet ten Hupſe uwes Broeders niet op den Dagh uwes Tegenſpoets; beter is een Gebuer die na-by is / dan een Broeder / die verre is.

* Prov. 17/17. ende 18/24.

11. Zijt wijs / mijn Sone / ende verblijdt mijn Herte

Catholische Uberſetzung.

und erfreue mein Hertz / damit du dem Schmäher ein Wort antworten könneſt.

12. Ein Witziger verbirget ſich / wann er das Unglück ſiehet / aber die Kleinen gehen hindurch / und leiden Schaden.

13. Nimm dem ſein Kleid / der für einem Fremden iſt Bürge worden / und nimm ihm ein Pfand ab / umb der Auswendigen willen. Sup. 20/16.

14. Wann einer bey der Nacht aufſteht / und ſegnet ſeinen Nächſten mit harcker Stimm / das wird ihm / als wann er geflucht hätte.

15. Ein durchtrieffend Tach in kalten Tagen / und ein zänckiſch Weib / werden miteinander verglichen.

16. Wer ſie auffhält / das iſt / als wann einer den Wind hielte / und das Oel ſeiner rechten Hand wird ruffen.

17. Eiſen wird mit Eiſe geſchärffet / und ein Menſch ſchärffet ſeines Freunds Angeſicht.

18. Wer einen Feigen-Baum bewahret / der wird ſeine Frucht eſſen / und wer ſeines HErrn Hüter iſt / der wird geehret werden.

19. Gleich wie die Angeſichter derjenigen im Waſſer erſcheinen / die darein ſehen / alſo ſind die Hertzen der Menſchen den Weiſen offenbar.

20. Die Hölle / und das Verderbnuß werden nimmer erfüllet / alſo ſind die Augen der Menſchen nicht zu erſättigen.

Eccl. 14/9. 10.

21. Gleich wie das Silber im Hafen / und das Gold im Ofen bewähret wird / alſo wird der Menſch durch des Mund bewähret / der ihn lobet. Des Ungerechten Hertz trachtet nach böſen Dingen / aber ein aufrichtiges Hertz ſucht Weisheit.

Sup. 17/3.

Lutherſche Uberſetzung.

mein Hertz / ſo wil ich antworten dem / der mich ſchmähet.

12. Ein Witziger ſiehet das Unglück / und verbirget ſich / aber die Albern gehen durch / und leiden Schaden *.

† prov. 22/3.

13. Nimm dem ſein Kleid / der für einen andern Bürge wird / und pfände ihn um der Fremden willen †.

† prov. 20/16.

14. Wer ſeinen Nächſten mit lauter Stimme ſegnet / und frühe aufſtehet / das wird ihm für einen Fluch gerechnet.

15. Ein zänckiſch Weib und ſtetiges Trieffen / wenns ſehr reguet / werden wol mit einander vergleichet.

16. Wer ſie aufhält / der hält den Wind / und wil das Oel mit der Hand faſſen.

17. Ein Meſſer wetzt das ander / und ein Mann den andern.

18. Wer ſeinen Feigen-Baum bewahret / der iſſet Früchte davon / und wer ſeinen Herrn bewahret / wird geehret.

19. Wie der Scheme im Waſſer iſt gegen das Angeſicht / alſo iſt eines Menſchen Hertz gegen dem andern.

20. Hölle und Verderbniß werden nimmer voll / und der Menſchen Augen ſind auch unſättig †.

† Sir. 14/5

21. Ein Mann wird durch den Mund des Lobers bewähret / wie das Silber im Tiegel / und das Gold im Ofen.

Reformirte Uberſetzung.

Hertz; damit ich antworten könne dem / der mich um etwas ſchmähet.

12. Ein * Kluger ſihet das Unglück / (und) verbirget ſich; die Albern (aber) gehen hindurch / und werden beſchädigt.

* prob. 22/3.

13. Nim (dem) ſein Kleid / der für einen Fremden * Bürg wird; und pfände ihn um des Fremden Weibs willen.

* prob. 6/1. und 11/15 und 17/18. und 20/16.

14. Wer ſeinen Nechſten mit lauter Stim ſegnet / und (aber) früh aufſtehet / das wird ihm für ein Fluch gerechnet.

15. Ein zänckiſch Weib / vergleichet ſich (wol mit) dem ſtätigen * Trieffen / wan es ſehr regnet.

* prob. 19/13. und 21/9. und 25/24.

16. Wer daſſelbe (Weib) verbirget / der verbirget den Wind; und das Oel ſeiner rechten Hand / (welches laut) ruffet.

17. Ein Meſſer wetzet das ander; alſo wetzet ein Mann den andern.

18. Wer (ſeinen) Feigenbaum bewahret / der wird deſſelben Frucht eſſen: alſo wer ſeinen Herren behütet / wird geehret werden.

19. Wie das Angeſicht (im) Waſſer (iſt) gegen das (rechte) Angeſicht; Alſo iſt eines Menſchen Hertz gegen des andern (Hertz.)

20. Das Grab und die Helle werden nimmer ſatt: alſo der Menſchen * Augen werden (auch) nimmer ſatt.

* Eccleſ. 1/8. Sir. 14/9.

21. Man hat einen * Schmeltztigel zum Silber / und einen Schmeltzofen zum Gold; alſo (auch wird) der Mann (geprüfet /) nachdem er etwas Lobwürdigs ausrichtet. * prob. 17/3.

Jüdiſche Uberſetzung.

werd ich meine Läſterer kommen wiederkehren ein Antwort: 12 Der Kluge ſecht das Bös [und] verbergt ſich · die Naru haben überfahrn [das Gebot] / ſie ſeynen geſtraft worden: 13 Nem ihm ſein Kleid / den er is Borg geworden vor einen Fremden · und pfant ihn von wegen einer fremde [Frau]: 14 Der ſeinen Geſeln benſcht mit hocher Stim des Morgens früh · das wert ihm zu einem Fluch gerechent: 15 Ein Triefen das einem vertreibt an dem Tag von dem Schlak-Regen · und ein zänkiſche Haus-Frau / ſeynen gleich [zu enander]: 16 Ein itlicher der ſie verbergt [is gleich as wen] er den Wint verbergt · und der Oel von ſeiner rechte Hant derruft: 17 Ein Eiſen [ſchärft man] an dem andern Eiſen mit enander · und ein Man ſchärft das Angeſicht von ſeinem Geſeln: 18 Der den Feigenbaum hüt / der ſol die Frucht eſſen · und der ſeinen Hern bewahrt / der ſol geehrt werden: 19 Gleich as wie [in] dem Waſſer der Schein von dem Angeſicht is kegen das Angeſicht · alſo is auch das Hertz von einem Menſchen zu dem Menſchen: 20 Die Grub von dem Gehinnam und das Verderbung / die werden nit ſat · und des Menſchen Augen werden [auch] nit ſat; 21 Ein Schmeltz-Tiegel is zu dem Silber / und ein Teſt zu dem Gold · und ein itlicher Man nach ſeinem Lob [wert ge-

Holländiſche Uberſetzung.

te; op dat ick mijnen Smader wat te antwoorden hebbe.

12. * De Kloeckſinnige ſiet het Quaedt / (ende) verbercht ſich; de Slechte gaen henen door / (ende) worden geſtraft.

* Prov. 22/3.

13. * Als (yemant voor) eenen Vreemden Borge geworden is / neemt ſijn Kleet / ende pandt hem voor eene onbekende (Brouwe).

* Prov. 6/1. 2. ende 11/15. ende 17/18. ende 20/16.

14. Die ſijnen Vrient ſegent met luyder Stemme / ſich 's Morgens vroech opmackende; 't ſal hem tot eenen Vloeck gerekent worden.

15. * Eene gedurige Druypinge ten Dage des Slach-Regens; ende eene kijfachtige Huys-Vrouwe zijn even gelijck.

* Prov. 19/13.

16. Elck een diefe verbercht / ſoude den Windt verbergen / ende de Olye ſijner rechter Hant / (die) roept.

17. Yſer ſcherpt men met Yſer; alſoo ſcherpt een Man het Aengeſichte ſijnes Naeſten.

18. Die den Vyge-Boom bewaert / ſal ſijne Vrucht eten; ende die ſijnen Heere waer neemt / ſal geeert worden.

19. Gelijck (in't) Water het Aengeſichte is tegen het Aengeſichte / alſo is des Menſchen Hertte tegen den Menſche.

20. De Helle / ende het Verderf en worden niet verſadiget; alſo en worden * de Oogen des Menſchen niet verſadiget.

* Eccleſ. 1/8.

21. De Smelt-Kroes is voor het Silver / ende den Oven voor het Gout; alſoo is een Man na ſijnen Lof (te proeven).

Caepotische Uebersetzung.

22. Wann du einen Narren im Mörser zerstiessest / wie Gersten / und mit dem Stempel von oben über ihn führest / so würde ihm doch seine Narrheit nicht abgenommen.

23. Erkenne mit Fleiß das Angesicht deines Viehes / und habe acht auff deine Heerde.

24. Dann du wirst nicht allzeit Gewalt haben / aber die Krone wird dir von einen Geschlecht zum andern gegeben werden.

25. Die Wiesen sind auffgangen / und die grüne Kräuter lassen sich sehen / und das Gras wird von den Bergen gesammlet.

26. Die Lämmer sind dir zum Kleid / und die junge Böcklein zum Wehrt des Ackers. 1 Tim. 6/8.

27. Lasse dich genügen / daß die Geissen-Milch zu deiner Speise sey / und zur Nohtdurfft deines Hauses / und deinen Mägden zum Unterhalt.

Das 28. Capitel.

DEr Gottlose fleucht / wann ihn schon niemand verfolget / aber der Gerechte wird gehertzt / und ohn Schrecken seyn / wie ein Löwe.

2. Das Land hat viel Fürsten umb seiner Sünde willen / aber umb eines Menschen Weisheit willen / und daß er versteht / was man ihm sagt / wird des Fürsten Leben verlängert.

3. Ein armer Mann / der die Armen beleidiget / ist gleich einem hefftigen Regen / damit Theurung verursachet wird.

4. Die das Gesetz verlassen / rühmen den Gottlosen / die es aber halten / werden wider ihn angefindet.

5. Böse Leute gedencken nicht an das Gerichte / die aber den HErrn suchen / mercken auff alles.

6. Besser ist ein Armer / der in seiner Einfalt daher gehet / dann ein Reicher auff bösen Wegen.

Sup. 19/1.

Lutherische Uebersetzung.

22. Wenn du den Narren im Mörser zerstiessest mit dem Stämpfel / unter dem Grütz: so wiche doch seine Narrheit nicht von ihm.

23. Auf deine Schaafe habe acht / und nimm dich deiner Heerde an.

24. Denn Gut währet nicht ewiglich † / und die Krone währet nicht für und für.

1 Tim. 6/7.

25. Das Heu ist aufgangen / und ist da das Gras / und wird Kraut auf den Bergen gesammlet.

26. Die Lämmer kleiden dich / und die Böcke geben dir das Acker-Geld.

27. Du hast Ziegen-Milch genug zur Speise deines Hauses / und zur Nahrung deiner Dirnen.

Das 28. Capitel.

DEr Gottlose fleucht / und niemand jagt ihn † / der Gerechte aber ist getrost / wie ein junger Löwe.

† Lev. 26/36.

2. Um des Landes Sünde willen werden viel Aenderungen der Fürstenthümer / aber um der Leute willen / die verständig und vernünfftig sind / bleiben sie lange.

3. Ein armer Mann / der die Geringen beleidiget / ist wie ein Mehl-Thau / der die Frucht verderbet.

4. Die das Gesetz verlassen / loben den Gottlosen / die es aber bewahren / sind unwillig auf sie.

5. Böse Leute mercken nicht aufs Recht / die aber nach dem HErrn fragen / mercken auf alles.

6. Es ist besser ein Armer / der in seiner Frömmigkeit gehet / denn ein Reicher / der in verkehrten Wegen gehet †. † Prov. 19/1.

Reformirte Uebersetzung.

22. Wan du den Narren im Möser zerstiessest mit dem Stempfel / unter dem Grütz: so wiche doch seine Narrheit nicht von ihm.

23. Hab fleissig acht auff deine Schafe; und nim dich (deiner) Heerden an.

24. Dan Gut (währet) nicht ewiglich; oder (meinestu / daß) die Krohne für und für (währen werde?

25. Wan das Heu herfür kommen ist / und sich das Graß sehen läßt / so werden die Kräuter auff den Bergen gesamlet.

26. Die Lämmer * (dienen) zu deiner Kleidung; und die Böcke (sind) ein Wehrt eines Ackers.

* 1 Tim. 6/8.

27. Du hast Geißmilch gnug zu deiner Speise / und zur Speise deines Hauses; und (zur) Nahrung deiner Dirnen.

Das 28. Cap.

DEr Gottlose * fleucht / ob (ihn) schon niemand jaget / der Gerechte aber ist getrost / wie ein junger Löu.

* Lev. 26/36. Deut. 28/28. Esa. 57/21.

2. Von wegen der Uebertrettung des Lands / (werden) seiner Fürsten viel; aber von wegen verständiger (und) weiser Leute / also lebet (ein Fürst) lang.

3. Ein armer Mann / der die Geringen unterdrucket / (ist wie) ein zerflössender Regen / der die Furcht verdirbt.

4. Die das Gesetz verlassen / loben den Gottlosen; die aber das Gesetz bewahren / die lassen sich (in Streit) mit ihnen ein.

5. Boßhaftige Leut verstehen das Recht nicht; die aber den HErren suchen / (die) verstehen alles.

6. (Es ist) besser ein * Armer / der in seiner Frommigkeit wandelt / dan ein Reicher / der seine Wege hin und her verkehret.

* Prov. 19/1.

Jüdische Uebersetzung.

pruft] : 22 Aber ein Nar / wen du ihn gleich sölst stossen in einem Mörser / zwischen den harten Weitz mit einem Stössel · aso werstu seine Narheit nit machen abkehren von ihm : 23 Du solst wol kennen das Angesicht von deine Schaf · tuh dein Hertz zu den Hürdschaft : 24 Den der Schatz wert nit ewiglich gewähren · oder wert die Kron seyn von Gebürd : 25 Wen sich das Gras offenbart / und das [junge] Gras wert gesehn · und die Kräuter von den Bergen werden eingesammlet : 26 Die Schaf söln seyn zu deine Kleidung · und die Bök ein Verwekselung von dem Feld : 27 Und Genugen Ziegen Milch zu deiner Speis / zu Speis von deinem Haus-Gesind · und Lebens Nahrung zu deine Junkfrauen :

Das 28. Capitul.

DJe Boswichter fliehen / und es is niemant der sie jagt · aber die Gerechte seynen versichert / gleich as wie ein junger Löb : 2 Von wegen die Mistaht von einem Land seynen ihre Hern viel · aber dorch verständige und wissenhaftige Menschen / aso bleibt es lang : 3 Ein armer Man der die Arme verzukt · is [gleich as wie] ein Regen der da verflözt / und es is kein Brot : 4 Die da die Torah verlassen / die loben den Boswicht · aber der die Torah hüt / die reizen sich an ihnen : 5 Böse Leut die verstehn das Gericht nit · aber die Got bitten / die verstehn alls : 6 Es is besser ein Armer / der da geht in Aufrichtigheit · men weder ein Reicher / der da geht in verkrümm-

Holländische Uebersetzung.

22. Al stiet gy den Dwaes in een Mortier met een Stamper in 't Midden van het gestooten Graen / sijne Dwaesheyt en sonde van hem niet afwijcken.

23. Sijt nerstich / om het Aengesichte uwer Schapen te kennen; sett u Herte op de Kudden.

24. Want den Schat en is niet tot in Eeuwicheyt : ofte sal de Crone van Geslachte tot Geslachte zijn?

25. Als het Gras sich openbaret / ende de Gras-Scheuten gesien worden / laet de Krupden der Bergen versamlet worden.

26. De Lammeren sullen * zijn tot uwe Kledinge / ende de Bocken de Prijs des Veldts. * 1 Tim. 6 / 8.

27. Daer toe sult gy Genoechsaemheyt van Geyten-Melck (hebben) tot uwe Spijse / tot Spijse van u Huys / ende Leeftocht uwer Maechden.

Het xxviij. Capittel.

* DE Godtlose vlieden / daer geen Vervolger en is : maer elck Rechtveerdige is moedig als een jonge Leeuw.

* Levit. 26/36. Deut. 28/28. Jes. 57/21.

2. Om de Overtredinge des Lants zijn des selven Vorsten veele / maer om verstandige (ende) wetende Menschen sal insgelijcks Verlenginge wesen.

3. Een arm Man / die de Geringe verdruckt / is een wech-vagende Regen / so datter geen Broot en is.

4. Die de Wet verlaten / prijsen den Godtloosen : maer die de Wet bewaren / mengen sich (in Strijde) tegens hem.

5. De quade Lieden en verstaen het Recht niet : maer die den Heere soecken / verstaen alles.

6. * De Arme / wandelende in sijne Oprechtigheyt / is beter / dan die verkeert is van Wegen / als is hy rijck.

* Prov. 19 / 1.

Catholische Übersetzung.

7. Wer das Gesetz bewahret/der ist ein weiser Sohn mer aber die Schlemmer unterhält / der schändet seinen Vater.

8. Wer mit Wucher und mit Übernehmen Reichthum beynander bringt / der versammlet sie für einen / der mild ist / gegen die Armen.

9. Wer seine Ohren abwendet / damit er das Gesetz nicht höre / des Gebet wird ein Greuel seyn.

10. Wer die Auffrechten betreuget auff einem bösen Wege / der wird in seinen Untergang fallen / und die Einfältigen werden seine Güter besitzen.

11. Ein reicher Mann lässet sich bedünecken / daß er weise sey; aber ein Armer / der fürsichtig ist / wird ihn untersuchen.

12. Wann die Gerechten frolocken / das geschicht mit grossem Ruhm / aber wann die Gottlosen herrschen / so gehen die Leute zu Grund.

13. Wer seine Ubelthaten verbirget / dem wirds nicht wohlgehen / wer sie aber bekennet / und davon abstehet / der wird Barmhertzigkeit erlangen

14. Selig ist der Mensch / der allzeit fruchtsam ist; wer aber hart vom Gemüht ist / der wird in Unglück fallen.

15. Ein Gottloser Fürst über ein armes Volck ist wie ein brüllender Löwe / und wie ein hungeriger Beer.

16. Ein Fürst der an Weisheit Mangel hat / wird viel Leute mit Gewalt verdrucken / wer aber den Geitz hasset / der wird lang leben.

17. Einen Menschen / der dem Blut einer Seelen nachtrachtet / wird niemand aufhalten / wann er auch bis in die Gruben fliehen würde.

18. Wer einfältig wandelt / dem wird Heyl widerfahren / wer aber auff ver-

Lutherische Übersetzung.

7. Wer das Gesetz bewahret / ist ein verständig Kind / wer aber Schlemmer nähret / schändet seinen Vater.

8. Wer sein Gut mehret mit Wucher und Ubersatz / der sammlet es zu Nutz der Armen †.

† Job. 27/16. 17.

9. Wer sein Ohr abwendet zu hören das Gesetz / deß Gebet ist ein Greuel †. † prov. 21/27.

10. Wer die Frommen verführet auf bösen Wege / der wird in seine Grube fallen / aber die Frommen werden Gutes ererben.

11. Ein Reicher dünckt sich weise seyn / aber ein armer Verständiger merckt ihn.

12. Wenn die Gerechten überhand haben / so gehets sehr fein zu / wenn aber Gottlose aufkommen / wendet sichs unter den Leuten *.

* prov. 29/2.

13. Wer seine Missethat leugnet / dem wirds nicht gelingen / wer sie aber / bekennet und lässt / der wird Barmhertzigkeit erlangen *.

* 1 Reg. 8/46. ps. 81/5. 1 Joh. 1/8. 9.

14. Wohl dem / der sich allewege fürchtet / wer aber halßstarrig ist / wird in Unglück fallen.

15. Ein Gottloser / der über ein arm Volck regieret / das ist ein brüllender Löwe und gieriger Bär.

16. Wenn ein Fürst ohn Verstand ist / so geschicht viel Unrechts / wer aber den Geitz hasset / der wird lange leben.

17. Ein Mensch / der am Blut einer Seelen Unrechts thut / der wird nicht erhalten / ob er auch in die Hölle fähre.

18. Wer fromm einher gehet / wird genesen / wer aber verkehrtes We-

Reformirte Übersetzung.

7. Wer das Gesetz bewahret / (ist) ein verständiger Sohn; wer aber * Schlemmer nähret / schändet seinen Vater.

* drunt. 29/3.

8. Wer sein Gut mehret mit Wucher und Ubersatz / der samlet es dem / der den Dürftigen steuren wird.

9. Wer sein Ohr abwendet zu hören das Gesetz; desselben Gebet (ist) gewißlich ein Greuel.

10. Wer die Aufrichtigen verführet auf bösen Wege / der wird selbst in seine (eigene) * Grube fallen; aber die Frommen werden Guts ererben.

* drob. 26/27.

11. Ein Reicher dünckt sich weise seyn; aber ein armer Verständiger erforschet ihn.

12. Wan die *Gerechten frohlocken / so gehets sehr fein zu; † wan aber die Gottlosen aufkommen / so werden die Leute gesüchet.

* drob. 11/10. 11. und 29/2. † drunt. v. 28.

13. Wer seine Übertretungen verdecket / dem wird nicht gelingen; wer sie aber * bekennet und läßt / der wird Barmhertzigkeit erlangen.

* Ps. 32/5. 1 Joh. 1/9. 10.

14. Seelig (ist) der Mensch / der sich stets fürchtet; wer aber sein Hertz verhärtet / wird in Unglück fallen.

15. Ein Gottloser / der über ein arm Volck herrschet / (der ist) ein brüllender Löue und hungeriger Bähr.

16. Ein Fürst der ohn Verstand ist / der übet grossen Unterdrückung: der aber den Geitz hasset / (der) wird lange leben.

17. Ein Mensch der am Blut einer Seelen Gewalt geübet / der wird biß in die Grube fliehen: (und) wird ihn niemand erhalten.

18. Wer fromm einher gehet / wird errettet werden; wer aber seine Wege

Jüdische Übersetzung.

te Weg: 7 Der die Torah bewahrt / der is ein verständiger Man * aber der sich geselt zu den Fresser / der macht verschämt seinen Vater: 8 Der da sein Gut vermehrt mit Beissung und mit Rabbith (Wucher) * der sammelt es ein vor einen der sich über die Armen derbaremt: 9 Der seine Ohren abkehrt von Torah zu hören * sein Gebet is auch ein Unwürdigheit: 10 Der da macht misgreifen die Rechtfertigen in einen bösen Weg / der sol selbert in seine Grub fallen * aber die Aufrichtige werden Guts erben: 11 Ein reicher Man is klug in seine Augen * aber ein Armer der da verständig is / der forscht ihn [aus]: 12 Wen die Gerechte frölich seynen / aso is es sehr schön * aber wen die Boswichter aufkummen / wert der Mensch gesucht: 13 Der da verhehlt seine Mistaht / der wert nit beglüken * aber der sie bekent und verlast / der sol derbaremt werden: 14 Wol dem Menschen der sich alzeit förcht * aber der sein Hertz hart macht / der wert in das Böse faln: 15 Ein Boswicht der da gewältigt über ein arm Volk * [is gleich as wie] ein Löb der da brült / und as wie ein Bär der da schreiet: 16 Ein Her der von Verständigheit gebrech is / der is [auch] von viel Verzukung * aber die da feind haben den Raub / dem werden die Däg derlängt: 17 Ein Mensch der da is verzukt / um wiln Schuld-Blut von einem Leib * der wert fliehen bis zu der Grub / niemant wert ihn unterlehnen: 18 Der da geht [um mit] Aufrichtigheit / dem wert geholfen werden * aber der da

Holländische Übersetzung.

7. * Die de Wet bewaert / is een verstandich Soon / maer die der Vraten Metgeselle is / beschaemt sijnen Vader. * Prov. 29/3.

8. Die sijn Goet vermeerdert met Woecker / ende met Overwinste / vergadert dat voor den geenen / die sich des Armen outfermt.

9. Die sijn Oore afwendt vande Wet te hooren / diens Gebedt selfs sal een Grouwel zijn.

10. Die de Oprechte doet dwalen op eenen quaden Weg / * sal selve in sijne Gracht vallen: maer de Vrome sullen het Goede beerven. * Prov. 26/27.

11. Een rijck Man is wijs in sijne Oogen / maer de Arme die verstandig is / doorsoeckt hem.

12. * Als de Rechtveerdige opspringen van Vreuchde / isser groote Heerlickheyt: † maer als de Godtloose opkomen / wordt de Mensche nauw gesocht.

* Prov. 11/10. 11. † Ond. vers. 28.

13. Die sijne Overtredingen bedeckt / en sal niet voorspoedig zijn: maer * diese bekent / ende laet / sal Barmhertigheyt verkrijgen. * Psal. 32/3. 5. 1 Joh. 1/9. 10.

14. Welgeluckselich is de Mensche / die geduerichlick vreest: maer die sijn Herte verhardt / sal in't Quaet vallen.

15. De Godtlooseheerschende 'over' [een] arm Volck / is een brullende Leeuw / ende Beer / die gins / ende weer loopt.

16. Een Vorst / die van alle Verstant Gebreck heeft / is ock veelvoudig in Verdruckingen; (maer) die de Gierigheyt haet / sal de Dagen verlengen.

17. Een Mensche gedruckt om het Bloet eener Ziele / sal na den Kuyl toe vlieden / men en ondersteune hem niet.

18. Die oprecht wandelt / sal behouden worden / maer die sich verkeerdelick

Catholische Übersetzung.

kehrten Wegen gehet/ der wird einmal zu Boden fallen.

19. Wer seinen Acker bauet/ der wird mit Brodt ersättiget / wer aber dem Müßiggang nachgehet / der wird mit Armuht erfüllet werden.

Sup. 12/11. Eccl. 10/ 10.

20. Einen treuen Mann wird man viel rühmen / wer aber eilet reich zu werden / der wird nicht unschuldig seyn.

Sup. 13/11. und 20/21.

21. Wer im Gerichte das Angesicht kennet/ der thut nicht wohl / dieser wird auch wol für einen Bissen Brodts die Wahrheit verlassen.

22. Ein Mann / der geschwind wil reich werden/ und beneidet andere der weiß nicht / daß ihm Armuht wird auff den Hals kommen.

23. Wer einen Menschen straffet / der wird hernach Gunst bey ihm finden / viel mehr / dann einer/ der ihn durch Liebkosen der Zungen betreuget.

24. Wer seinem Vater und seiner Mutter etwas nimmt / und spricht / daß es keine Sünde sey / der ist eines Todtschlägers Geselle.

25. Wer sich rühmet/ und fast breit macht/ der erwecket Zanck / wer aber auff den HErrn seine Zuversicht hat/ der wird gemestet.

26. Wer auff sein eigen Hertz vertrauet / der ist ein Narre/ wer aber weislich herein geht / der wird erhalten.

27. Wer dem Armen gibt / dem wird nichts mangeln / aber wer einen verachtet / der flehelich bittet / derselbige wird Mangel leiden.

28. Wann die Gottlosen auffstehen / so verbergen sich die Menschen; wann sie aber umbkommen/ alsdann werden sich die Gerechten vermehren.

Lutherische Übersetzung.

ges ist / wird auf einmal zerfallen.

19. Wer seinen Acker bauet/ wird Brods gnug haben †/ wer aber Müssiggang nachgehet/ wird Armuths genug haben †.

* Prov. 12/11.

20. Ein treuer Mann wird viel gesegnet / wer aber eilet reich zu werden/ wird nicht unschüldig bleiben.

21. Person ansehen ist nicht gut †/ denn er thät übel / auch wol um ein stück Brods.

† Prov. 18/5. 24/23.

22. Wer eilet zum Reichthum/ und ist neidisch/ der weiß nicht/ daß ihm Unfall begegnen wird *. * 1 Tim. 6/9.

23. Wer einem Menschen strafft / wird hernach Gunst finden/ mehr denn der da heuchelt.

24. Wer seinem Vater oder Mutter nimt/ und spricht: Es sey nicht Sünde/ der ist des Verderbers Geselle.

† Matt. 15/5.

25. Ein Stoltzer erwecket Zanck/ wer aber auf den HErrn sich verläßt/ wird fett.

26. Wer sich auf sein Hertz verläßt / ist ein Narr / wer aber mit Weißheit gehet / wird entrinnen.

27. Wer dem Armen giebt †/ dem wird nicht mangeln/ wer aber seine Augen abwendet / der wird sehr verderben.

† Deut. 15/7. 2 Cor. 9/9.

28. Wenn die Gottlosen aufkommen/ so verbergen sich die Leute / wenn sie aber umkommen wird der Gerechten viel.

Reformirte Übersetzung.

gen und her verkehret/ wird auf ein(mahl) zerfallen.

19. Wer seinen * Acker bauet/ wird Brots satt werden: wer aber unnöhtigen Sachen nachgehet/ wird der Armuth satt werden.

* Prov. 12/11. und 14/4 Sir. 20/10.

20. Ein getreuer Mann/ wird sehr gesegnet werden; wer aber eilet * reich zu werden / wird nicht ungestrafft bleiben.

* Prov. 13/11. und 20/21. u. 22/5. und 23/4.

21. Das * Angesicht erkennen / (ist) nicht gut; dan ein(solcher) Mann übertrate auch (wol) um ein Stück Brots.

* Prov. 28/5. und 24/23.

22. Ein Mann / der ein neidisch Aug hat / eilet * zum Reichtuhm; aber er weiß nicht / daß ihm Mangel kommen wird.

* 1 Tim. 6/9.

23. Wer einen Menschen straffet / wird hernach Gunst bekommen; mehr dan derjenige/ der da glatte Wort gibt.

24. Wer seinen * Vater oder seine Mutter beraubet / und spricht; (es ist) keine Ubertrettung; der ist des Verderbers Geselle. * Matt 15/5.

25. Ein * Aufgeblasener erwecket Zanck; wer aber auf den HERREN sich verläßt/ wird fett werden.

* Prov. 11/2. und 13/10. und 15/18. und 29/21.

26. Wer sich auf sein Hertz verläßt / (der ist) ein Narr; wer aber in Weißheit wandelt / der wird entrinnen.

27. Wer dem * Armen gibt / (dem wird) nicht mangeln; wer aber seine Augen (für ihm) verbirget/ (dem werden) viel Flüche widerfahren.)

* Deut. 15/7. 8. Prov. 19/17. und 21/9. 1 Cor. 9/9.

28. * Wan die Gottlosen aufkommen/ so verbergen sich die Leute; wan sie aber umkommen / so wird der Gerechten viel.

* Prov. v. 12.

Jüdische Übersetzung.

verkrümt die Weg / der wert faln in eine [von ihnen]: 19 Der da sein Land akert / der wert sat Brot werden · aber der lehre Sachen nachjagt / der wert sat Armuht werden: 20 Ein wahrhaftiger Man/ der wert viel Benschung haben · aber der da eilt reich zu werden / der wert nit unschuldig bleiben: 21 Die Angesicht zu derkennen [in dem Mischpat (Gericht)] / das is nit gut · und um ein Stük Brots wiln wert ein Man sündigen: 22 Der da eilt nach Gut / das is ein Man der ein bös Aug hat · aber er weis nit/ daß ein Gebrechnis auf ihn wert kummen: 23 Der einen Menschen straft / der wert dernach Gunst gefinden · men weder der da schmeichelt mit der Jung: 24 Der seinen Vater und Muter beraubt / und spricht / es is kein Mistaht · der is ein Gesel zu einem Man ein Verderber: 25 Der ein hofärtig Hertz hat / der reitzt Krieg au · aber der sich auf Got verfichert / der wert fet werden: 26 Der sich auf sein Hertz verlast / der is ein Nar · aber der da mit Klugheit umgeht / der wert entrinnen · 27 Der da gibt einem Armen / der wert kein Gebrech haben · aber der seine Augen verhelt / sol sehr verflucht werden: 28 Wen die Boswichter aufkummen / verbergt sich der Mensch · aber wen sie verlohrn werden/ mehren sich die Gerechte;

Holländische Übersetzung.

draecht in twee Wegen/ sal in den eenen vallen.

19. Die sijn Landt bouwt/ sal met Broodt versadicht worden; maer die ydele (Menschen) volcht / sal met Armoede versadicht worden.

20. Een gantsch getrouw Man sal veelvoudig zijn in Segeningen/ * maer die haestich is om rijck te worden/ en sal niet onschuldich wesen. * Prov. 13/11. ende 20/21. ende 23/4.

21. * Die Aengesichte te kennen/ en is niet goet/ want een Man sal om een stuck Broots overtreden.

* Prov. 18/5. ende 24/23.

22. Die sich haestet na Goet/ is een Man van eene boose Ooge / maer hy en weet niet/ dat het Gebreck hem overkomen sal.

23. Die eenen Menschе bestraft / sal achter na Gunste vinden / meer dan die met de Tonge vleyt.

24. Die sijnen Vader/ ofte sijne Moeder berooft/ ende seyt / 't en is geene Overtredinge; die is des verdervenden Mans Geselle.

25. * Die grootmoedig is/ verweckt Gekijf / maer die op den Heere vertrouwt / sal vet worden.

* Prov. 13/10. ende 15/18. ende 19/22.

26. Die op sijn Herte vertrouwt / die is een Sot; maer die in Wijsheyt wandelt/ die sal ontkomen.

27. * Die den Armen geeft / en sal geen Gebreck hebben/ maer die sijne Ogen verbergt/ sal veel vervloeckt worden.

* Deut. 15/7. 8. 10. Prov. 19/17. ende 22/9.

28. * Als die Godtloose opkomen/ verbergt sich de Menschе / maer als sy omkomen / vermenichduldigen de Rechtveerdige.

* Prov. v. 12.

Catholische Uebersetzung.

Das 29. Capitel.

EIn Mann der hartnäckig ist / und verachtet den jenigen / der ihn straffet / der wird plötzlich zu Grunde gehen / und es wird ihm nicht zu helffen seyn.

2. Wann der Gerechten viel wird / so wird sich das gemeine Volck erfreuen; wann aber die Gottlosen das Regimet annehmen / so wird das Volck seufftzen.

3. Ein Mann der die Weisheit lieb hat / erfreut seinen Vater / wer aber Huren ernehret / der wird sein Gut verlieren.

Luc. 15/13.

4. Ein Gerechter König richtet das Land auff / aber ein Geitziger Mann wirds verwüsten.

5. Ein Mensch der seinem Freunde mit lieblichen und tückischen Worten zu redet / der stellet ein Netz seinen Gängen.

6. Ein Strick wird einen ungerechten Mann verwickeln / der sündiget / das wird der Gerechte loben / und wird sichs erfreuen.

7. Der Gerechte weiß die Sache der Armen / aber der Gottlose hat keine Erkäntniß.

8. Böse gifftige Leute verderben eine Stadt / aber die Weisen wenden den Grimm ab.

9. Wann ein weiser Mann mit einem Narren streitig wird / er zörne oder lache / so wird er doch keine Ruhe finden.

10. Blutgierige Männer hassen den Einfältigen / aber die Gerechten suchen seine Seele.

11. Ein Narre schüttet seinen gantzen Geist zumahl aus / aber der Weise verzeuchts / und hält ihn zurück auff künfftige Zeit.

12. Ein Fürste / der gern lügenhafftige Wort höret / hat lauter gottlose Leut zu Dienern.

13. Der Arme / und der / dem erschuldig ist / begegen

Lutherische Uebersetzung.

Das 29. Capitel.

WEr wider die Straffe halßstarrig ist / der wird plötzlich verderben ohn alle Hülffe †.

† prov. 11/10.

2. Wenn der Gerechten viel ist / freuet sich das Volck / wenn aber der Gottlose herrschet / seufftzet das Volck †.

† Exod. 2/13. c. 6/1.

3. Wer Weißheit liebet / erfreuet seinen Vater / wer aber mit Huren sich nähret / kommt um sein Gut †.

† Luc. 15/13. 14.

4. Ein König richtet das Land auf durchs Recht / ein Geitziger aber verderbet es.

5. Wer mit seinem Nechsten heuchelt / der breitet ein Netz zu seinen Fußstapffen.

6. Wenn ein Böser sündiget / verstrickt er sich selbst / aber ein Gerechter freuet sich und hat Wonne.

7. Der Gerechte erkennet die Sache der Armen / der Gottlose achtet keine Vernunfft.

8. Die Spötter bringen frechlich eine Stadt in Unglück / aber die Weisen stillen den Zorn.

9. Wenn ein Weiser mit einem Narren zu handeln kömmt / er zürne oder lache / so hat er nicht Ruhe.

10. Die Blutgierigen hassen den Frommen / aber die Gerechten suchen seine Seele.

11. Ein Narr schüttet seinen Geist gar aus / aber ein Weiser hält an sich.

12 Ein Herr der zu Lügen Lust hat / deß Diener sind alle gottloß.

13. Arme und Reiche begegnen einander / aber

Reformirte Uebersetzung.

Das 29. Cap.

WEr offt gestraft wird / und (aber) den Nacken verhärtet / der wird plötzlich verstöret werden / ohn alle Hülffe.

2. Wan die * Gerechten groß werden / so freuet sich das Volck; wan aber der Gottlose † herrschet / so seufftzet das Volck.

* Prob. 11/10. und 28/12. 28. † Exod. 2/13. und 6/9.

3. Wer * Weißheit liebet / erfreuet seinen Vater; wer aber † Huren nehret / bringet (sein) Gut hindurch.

* Prob. 10/1. und 15/29. † Prob. 28/7. Luc. 15/13.

4. Ein König macht das Land vest stehen durchs Recht; ein Geitziger aber verstöret es.

5. Wer seinem Nechsten schmeichelt; der breitet ein Netz aus wider desselben Füsse.

6. In der Ubertrettung des Boßhaftigen (ist) ein Strick; aber ein Gerechter jauchtzet und freuet sich.

7. Der Gerechte * erkennet die Sache der Armen; der Gottlose vernimt keine Weißheit. * Job. 29/16.

8. Die Spötter zünden eine Statt an; aber die Weisen wenden den Zorn ab.

9. Wan ein Weiser mit einem Narren zu rechten hat: er zürne oder lache / so hat er nicht Ruhe.

10. Die Blutgierigen hassen den Frommen; aber die Aufrichtigen suchen seine Seele.

11. Ein Narr * schüttet seinen Geist gar aus; aber ein Weiser hält ihn zurück. * Prob. 14/33.

12. Ein Herr / der auf lügenhafte Wort aufmercket / desselben Diener (sind) alle gottloß.

13. Arme und * Wucherer begegnen einander; (a-

Jüdische Uebersetzung.

Das 29. Capitul.

EIn Man der da gestraft wert [und] er macht sich hartnäckendig · uhrblötzling wert er zubrochen werden / und niemant wert es heilen: 2 Wen sich die Gerechte mehren / aso freuet sich das Volk und wen der Boswicht gewältigt / aso seufzt das Volk: 3 Ein Man der die Klugheit lieb hat / der erfreuet seinen Vater · aber der ein Mit-Gesel is [bey] den Hurn / der macht das Gut verliern: 4 Ein König macht das Land bestehn dorch Gericht · aber ein Man der da Geschenk nemt / der zubrecht sie: 5 Ein Man der da schmeichelt auf seinen Geseln · der spreit ein Netz auf desselbigen seine Tret: 6 In der Mistaht von einem bösen Man is eine Strauchelung · aber der Gerechte wert singen / und er wert sich freuen: 7 Der Gerechte weis das Gericht von den Armen · aber der Boswicht versteht die Wissenschaft nit: 8 Spöttische Leut blasen [das Feuer] an in der Stat · aber die Kluge kehren ab den Zorn: 9 Ein kluger Man der da recht mit einem närrischen Man · [es sey] er zörut oder er lacht / aso is doch kein Ruh: 10 Die blutschuldige Leut haben den Einfältigen feind · aber die Rechtfertigen suchen seinen Leib: 11 Ein Nar last al sein Gemüht herausgehn · aber der Kluge der stilt es mit Hinterhaltung: 12 Ein Gewältiger der da vernemt auf lügenhaftige Wort · al seine Diener seynen Boswichter: 13 Der Arme und der betriegliche Man begege-

Hollandische Uebersetzung.

Het xxix. Capittel.

EEn Man / die dickwils bestraft zijnde / den Necke verhardt / sal schielick verbroken worden / so datter geen Genesen aen en zy.

2. * Als de Rechtveerdige groot worden / verblijt sich het Volck / maer als de Godtloose heerscht / sucht het Volck. * Prov. 11/10. ende 28/12. 28.

3. * Een Man / die de Wijsheydt bemint / verblijdt sijnen Vader / † maer die een Mitgeselle der Hoeren is / brengt het Goet om. * Prov. 10/1. ende 15/20. † Prov. 29/7. Luc. 15/13.

4. Een Koninck hout het Landt staende door Recht / maer een die tot Geschencken genegen is / verstoort het selve.

5. Een Man / die sijnen Naesten vleyt / spreydt een Net uyt voor desselven Gangen.

6. In de Overtredinge eens boosen Mans is een Strick / maer de Rechtveerdige juycht / ende is blijde.

7. * De Rechtveerdige neemt Kennisse van de Recht-Sake der Armen / (maer) de Godtloose en begrijpt de Wetenschap niet. * Job. 29/16.

8. Spot-drijvende Lieden blasen een Stadt aen (Brant) / maer de Wijse keeren den Tooru af.

9. Een wijs Man met een dwaes Man in Rechte sich begeven hebbende / 't zy dat hy beroert is / ofte lacht / so en isser doch geene Ruste.

10. Bloetgierige Lieden haten den Vromen / maer de Oprechte soecken sijne Ziele.

11. * Een Sot laet sijnen gantschen Geest uyt / maer de Wijse wederhoudt dien achterwaerts. * Pro. 14/33.

12. Een Heerscher / die op Leugentale acht geeft / alle sijne Dienaers zijn godtloos.

13. * De Arme ende de Bedrieger ontmoeten malc-

Lachoniſche Uberſetzung.	Lutheriſche Uberſetzung.	Reformirte Uberſetzung.	Jüdiſche Uberſetzung.	Holländiſche Uberſetzung.
neu einander / und der HErr erleuchtet ſie alle beyde.	beyder Augen erleuchtet der HErr.	ber) ihrer beyder Augen erleuchtet der HErr.	nen ſich enander · Got derleucht ihr beyder Augen:	andern / de Heere verlicht harer beyder Oogen.
		* drob. 22/2.		* Prov. 22/ 2.
14. Der Thron eines Königs / der die Armen in der Wahrheit richtet / wird in Ewigkeit beſtätiget werden.	14. Ein König / der die Armen treulich richtet / deß Thron wird ewiglich beſtehen.	14. Ein * König der die Armen treulich richtet / deß Trohn wird ewiglich beſtehen.	14 Ein König der die Armen mit Wahrheit richt · ſein [Königlicher] Stuhl wert zu Ewigheit anbereit ſeyn:	14. * Een Koninck / die de Arme in Trouwe Recht doet / diens Thron ſal in Eeuwicheyt beveſtigt worden.
		* drob. 20/28 und 25/5.		* prov. 20/28 ende 25/5.
15. Die Ruhte und Straffe gibt Weisheit / aber ein Kind / dem ſein Wille gelaſſen wird / beſchämet ſeine Mutter.	15. Ruhte und Straffe giebt Weißheit / aber ein Knabe / ihm ſelbeſt gelaſſen / ſchändet ſeine Mutter.	15. Ruhte * und Straffe gibt Weißheit; aber ein Knabe der ihm ſelbſt † gelaſſen iſt / ſchändet ſeine Mutter.	15. Ruht und Straf gibt Weisheit · aber ein Jungling der da frey geht [auf ſeinem eigenen Zaum] der verſchämt ſeine Muter:	15. * De Roede ende de Beſtraffinge geeft Wijsheyt / † maer een Kindt / dat (ſich ſelven) gelaten is / beſchaemt ſijne Moeder.
		* drob. 13/14. und 22/15. und 23/13. † drob. 10/1. u. 17/23. 25.		* Prov. 13/24. ende 22/15. ende 23/ 13. † Prov. 10/ 1. ende 17/ 21. 25
16. Wann der Gottloſen viel wird / ſo vermehren ſich die Laſter / und die Gerechten werden ihren Fall ſehen.	16. Wo viel Gottloſen ſind / da ſind viel Sünden / aber die Gerechten werden ihren Fall erleben.	16. Wan der Gottloſen viel werden / ſo wird der Ubertrettung viel; aber die * Gerechten werden ihren Fall ſehen.	16 Wen ſich die Boswichter mehren / aſo mehrt ſich die Mistaht · aber die Gerechten werden ihren Fal anſehn:	16. Als de Godtloose vele worden / wordt de Overtredinge veel / maer * de Rechtveerdigen ſullen haren Val aenſien.
		* Pſalm. 37/36. und 58/11. und 91/8.		* Pſal. 37/ 36. ende 58/11. ende 91/ 8.
17. Unterweiſe deinen Sohn / ſo wird er dich ergetzen / und wird deiner Seele Luſt geben.	17. Züchtige deinen Sohn / ſo wird er dich ergötzen / und wird deiner Seelen ſanffte thun.	17. * Züchtige deinen Sohn / ſo wird er dich zu Ruhe bringen; und wird deiner Seelen Wolluſt bringen.	17 Züchtig deinen Suhn / aſo wert er dich ruhn laſſen · und er wert ſüſe Speis geben zu deinem Leib:	17. * Tuchticht uwen Sone / ende hy ſal u Geruſtheydt aendoen / ende hy ſal uwe Ziele Vermakelickheden geven.
		* drob. 13/24. und 22/15. u. 23/13. 14.		* Prov. 13/24. ende 22/15. ende 23/ 13. 14.
18. Wann die Weiſſagung abnimmt / ſo wird das Volck zerſtreuet / wer aber das Geſetz bewahret / der iſt ſelig.	18. Wenn die Weiſſagung aus iſt / wird das Volck wild und wüſt / wohl aber dem / der das Geſetze handhabet.	18. Wan keine Weiſſagung iſt / ſo wird das Volck entblöſſet; ſeelig aber (iſt /) der das Geſetz bewahret.	18 Wen kein Nebhuah (Weiſſagung) is / da wert das Volk entblöſt · aber wohl dem der die Torah hüt:	18. Alſſer geen Prophetye en is / wort het Volck ontbloot: maer wel-geluckſalig is hy / die de Wet bewaert.
19. Einen Knecht kan man mit Worten nicht unterweiſen / dann er verſtehet wohl / was du redeſt aber aus Verachtung gibt er keine Antwort.	19. Ein Knecht läſſt ſich mit Worten nicht züchtigen / denn ob ers gleich verſtehet / nimmt er ſichs doch nicht an.	19. Ein Knecht läſt ſich mit Worten nicht züchtigen; dan ob ers gleich verſtehet / antwortet er doch nicht.	19 Ein Knecht wert nit mit Worten gezüchtigt · wiewol daß er es verſteht / aſo wert er doch nit antworten / [und ſagen / ich wil es recht machen]:	19. Een Knecht ſal door de Woorden niet getuchtigt worden; hoe wel hy (u) verſtaet / nochtans en ſal hy niet antwoorden.
20. Haſt du einen Menſchen geſehen / der ſchnell war zu reden? von dem iſt viel mehr Narrheit zu gewarten / dann ſeine Beſſerung.	20. Siehеſt du einen ſchnell zu reden / da iſt an einem Narrē mehr Hoffnung / denn an ihm.	20. Siheſtu einen der ſchnell iſt in ſeinen Geſchäften? da iſt am Narren mehr * Hoffnung dan an ihm.	20 Haſtu einen Man geſehn / der da eilt mit ſeinen Worten · zu einem Narn is eher ein Hofenung as von ihm:	20. Hebt gy eenen Man geſien / die haeſtig in ſijne Woorden is? * van eenen Sot is meer Verwachtinge dan van hem.
		* drob. 26/12.		* Prov. 26/ 12.
21. Wer ſeinen Knecht von Jugend auff zärtlich erzeucht / der wird ihn hernach widerſpennig finden.	21. Wenn ein Knecht von Jugend auf zärtlich gehalten wird / ſo wil er darnach ein Juncker ſeyn.	21. Wan einer ſeinen Knecht von Jugend auff zärtlich hält / ſo wil er (endlich) für ein Sohn gehalten ſeyn.	21 Der ſeinen Knecht von Jugent auf verzieht · aſo wil er auf das letſte ein Her ſeyn:	21. Alsmen ſijnen Knecht van joncks op weeldig hout / hy ſal in ſijn Laetſte een Sone willen zijn.
22. Ein zörniger Mann erwecket Zanck / und wer ſich leichtlich zur Unluſt bewegen läſſet / der wird geneigter ſeyn zu ſündigen.	22. Ein zorniger Mann richtet Hader an †/ und ein Grimmiger thut viel Sünde.	22. Ein Gähzorniger * richtet Hader an; und ein Grimmiger begehet viel Ubertrettung.	22 Ein zorniger Man reitzt Krieg an · und ein Grimzorniger Man hat viel Mistaht:	22. * Een toornig Man verweckt Gekijf / ende de Grammoedige is veelvoudig in Overtredinge.
	† prov. 15/18.	* drob. 15/18. und 26/21.		* Prov. 15/18. ende 26 21.
23. Erniederung folget den Hoffärtigen / und wer demütig von Geiſt iſt / den wird die Ehr auffnehmen. Job. 22/29.	23. Die Hoffart des Menſchen wird ihn ſtürtzen / aber der Demühtige wird Ehre empfahen †. † Job. 22/29.	23. Die * Hoffart des Menſchen wird ihn erniedriget; aber ein Demühtiger wird Ehre haben.	23 Die Hofärtigheit von einem Menſchen / das wert ihn niedrig machen · aber der niedrig von Gemüht is / wert unterleint von der Ehr:	23. * De Hoochmoet des Menſchen ſal hem verneederen / maer de Nederige van Geeſte ſal de Eere vaſt houden.
		* Job. 22/29. drob. 15/33. u. 18/12. Matth. 23/12. Luc. 14/11. und 18/14. Jac. 4/6. 10. 1 Pet. 5/5.		* Job 22 / 29. Prov. 15/ 33. ende 18/ 12. Jeſa. 66/ 2. Matt. 23/ 12. Luc. 14/ 11. ende 18/ 14. Jac. 4/ 6. 10. 1 Pet. 5/ 5.
24. Wer mit einem Diebe Theil hat / der haſſet ſeine Seele / er höret	24. Wer mit Dieben Theil hat / höret Fluchen / und ſagets nich	24. Wer mit einem Dieb Theil hat / der haſſet ſein Leben; (deßgleichen wer) *	24 Der da mit einem Dieb teilt / der hat ſeinen Leib feind · er hört einen	24. Die met eenen Dief deelt / haet ſijne Ziele / * hy hoort eenen Vloeck / ende

Catholische Uebersetzung.

Schweeren / und zeigets nicht an.

25. Wer einen Menschen fürchtet / der wird bald fallen / wer aber auff den HErrn vertrauet / der wird erhöhet werden.

26. Viel suchen des Fürsten Angesicht / aber eines jeglichen Recht gehet aus vom HErrn.

27. Ein gottloser Mann ist den Gerechten ein Greuel / und die Gottlosen haben ein Abscheuen von denen / die auff dem rechten Wege sind. Ein Sohn / der das Wort bewahret / wird frey seyn für dem Verderben.

Das 30. Capitel.

DIs sind die Wort des / der versammlet / des Sohns des auswerffenden. Das Gesicht / das der Mann ausgeredet hat / mit welchem GOtt ist / und der durch GOttes Beywohnung gestärcket ist / und spricht:

2. Ich bin der Unweiseste unter den Männern / und der Menschen Weisheit ist nicht bey mir.

3. Ich habe die Weisheit nicht gelernet / und der Heiligen Erkäntnis weis ich nicht.

4. Wer ist hinauff gefahren gen Himmel / und wiederumb herab kommen? wer hat den Wind in seinen Händen gehalten? Wer hat die Wasser gleich wie in einen Kleid zusammen gebunden? Wer hat alle Ende der Welt herfür gebracht? Wie heist sein Name / und wie heist seines Sohns Name / weist du das?

5. Alle Wort GOttes sind feurig / und sind ein Schild denen / die auf ihn vertrauen. pf. 11/7.

6. Thue nichts zu seinen Worten / damit du nicht gestraffet werdest / und lügenhafftig erfunden.

7. Zwey Dinge hab ich von dir geberen / versage mir die nicht / ehe dann ich sterbe.

8. Eitelkeit und lügen-

Lutherische Uebersetzung.

an / der hasset sein Leben.

25. Für Menschen sich scheuen / bringet zu Fall / wer sich aber auf den HErrn verläßt / wird beschützet.

26. Viel suchen das Angesicht eines Fürsten / aber eines jeglichen Gerichte kömmt vom HErrn.

27. Ein ungerechter Mann ist dem Gerechten ein Greuel / und wer rechtes Weges ist / der ist des Gottlosen Greuel.

Das 30 Capitel.

1. Diß sind die Wort Agur des Sohns Jake / Lehre und Rede des Manns Leithiel / Leithiel und Uchal.

2. DEnn ich bin der allerärrischte / und Menschen Verstand ist nicht bey mir.

3. Ich habe Weißheit nicht gelernet / und was heilig sey / weiß ich nicht.

4. Wer fähret hinauff gen Himmel / und herab? Wer fasset den Wind in seine Hände? Wer bindet die Wasser in ein Kleid? Wer hat alle Ende der Welt gestellet? Wie heisset er / und wie heisset sein Sohn? Weist du das?

5. Alle Wort GOttes sind durchläutert †/ und sind ein Schild denen / die auf ihn trauen.

† pf. 12/7.

6 Thue nichts zu seinen Worten †/ daß er dich nicht straffe / und werdest lügenhafftig erfunden.

* Deut. 4/2. c. 12/32.

7. Zweyerley bitte ich von dir / die wollest du mir nicht wegern / ehe denn ich sterbe.

8. Abgötterey und Lü-

Reformirte Uebersetzung.

Fluchen höret / und zeigets nicht an. * Lev. 5 / 1.

25. Das Zagen des Menschen leget (ihm) Strick; wer sich aber auff den HErrn verläßt / der wird an ein hoch Ort gesetzt.

26. Viel * suchen das Angesicht dessen / der da herrschet; aber eines jeglichen Gericht (kommet) vom HERRN.

* Deut. 19/6.

27. Ein ungerechter Mann (ist) den Gerechten ein Greuel; dargegen wer richtiges Weges ist / der ist den Gottlosen ein Greuel.

Das 30. Cap.

(DIs sind) die Wort Agurs / des Sohns Jacke; ein Außzug des / das derselbige Mann geredet zu * Ithiel: zu Ithiel und Uchal. * Psalm. 12/7 und 18/31. und 119/140.

2. Fürwahr ich bin unvernünftiger / dan (sonst) ein Mann: und Menschen Verstand (ist) nicht bey mir.

3. Ich hab auch Weißheit nicht gelernet: solte ich dan die Weißheit der Heiligen wissen?

4. Wer fähret gen Himmel / und fähret (wieder) herab? wer fasset den * Wind in seine Fäuste? wer bindet die Wasser in ein Kleid? wer hat alle Ende der Welt gestellet? wie heist er? und wie heiß sein Sohn? (sag mirs /) wan du (es) weissest.

* Job. 38/4. Ps. 104/3. Jes. 40/12.

5. Alle Reden GOttes (sind) * durchleutert: derselbe (ist) ein Schild? denen die auf ihn trauen.

* pf. 12/7. und 18/31. und 19/9. und 119/140.

6. * Thu nichts zu seinen Worten; auf daß er dich nicht straffe / und werdest lügenhaftig erfunden. * Deut. 4/2. und 12/32. Apoc. 22/19.

7. Zwey (Ding) bitte ich von dir; (die) wollest du mir nicht wegern / ehe dan ich sterbe.

8. Eitelkeit und Lügen

Jüdische Uebersetzung.

Fluch / und er verkundigt es nit; 25 Die Zitterung von dem Menschen gibt Strauchelung · aber der sich an Got versichert / der wert gestärkt werden: 26 Viel suchen das Angesicht von dem Gewältiger · aber von Got is das Gericht von einem itlichen Man: 27 Ein ungerechter Man is ein Unwürdigheit zu den Gerechten · aber die in rechtfertige Weg gehn / das is ein Unwürdigheit zu dem Boswicht:

Das 30. Capitul.

DIe Red von Agur der Suhn von Jakäh / das is die Nebhuah (Weissagung) der Man sagt zu Ithiel / zu Ithiel und Uchal: 2 Vorwahr ich bin unverständiger as imant · und ich hab keins Menschen Verstand: 3 Und ich hab keine Klugheit gelexent · daß ich solt die Wissenschaft von den Heiligen kennen: 4 Wer is auf den Himmel gegangen und geniedert / wer hat den Wint eingesammelt in seine Geifeln / wer hat das Wasser eingebunden in ein Leilich / wer hat aufgericht al die End von der Erd · wie is sein Nahmen / und wie is der Nahmen von seinem Suhn / daß du es solst wissen: 5 Al die Sag von Got is ausgelautert · er is ein Schilt / zu al den die sich an ihm beschützen: 6 Du solst nit mehren auf seine Wort · vielleicht wert er dich bestrafen / und du werst lügenhaftig werden: 7 Zweyerley hab ich von dir ausgeherssen · du solt es nit von mir vermeiden / eh daß ich sterb: 8 Falschheit und Lügen-Red

Holländische Uebersetzung.

hy en geeft het niet te kennen. * Levit. 5 / 1.

25. De Tsitteringe des Menschen leght eenen Strick / maer die op den Heere vertrouwt / sal in een hooch Vertreck gestelt worden.

26. * Vele soecken het Aengesichte des Heerschers / maer eens neders Recht is vanden Heere. * Prov. 19/6.

27. Een ongerechtig Man is den Rechtveerdigen een Grouwel / maer die recht is van Wege / is den Godtlooſen een Grouwel.

Het xxx. Capittel.

DE Worden van Agur / Sone van Jake; een Last / de man spreeckt tot Ithiel; tot Ithiel / ende Uchal.

2. Voorwaer ick ben onvernuftiger dan yemant / ende ick en hebbe geen Menschen-Verstant:

3. Ende ick en hebbe geene Wijsheyt geleert / nochte de Wetenschap der Heiligen gekent.

4. Wie is ten Himmel opgekomen / ende nedergedaelt? * Wie heeft den Windt in sijne Vuysten versamelt? wie heeft de Wateren in een Kleet gebonden? wie heeft alle de Eynden der Aerde gestelt? hoe is sijnen Naem / ende hoe is den Naem sijnes Soons? so gy het weet.

* Job 38/4. Psal. 104/3. Jes. 40/12.

5. * Alle Reden Godts is doorlouterd / hy is een Schilt den genen / die op hem betrouwen.

* Psal. 12/7. ende 18/31. ende 19/9. ende 119/140.

6. * En doet niet tot sijne Woorden / op dat hy u niet en bestraffe / ende gy leugenachtig bevonden wordt.

* Deut. 4/2. ende 12/32. Apoc. 22/19.

7. Twee Dingen hebbe ick van u begeert / en onthoudt se my niet / al eer ick sterve:

8. Idelheyt ende Leugen-

Catholische Übersetzung.

hafftige Wort thue weit von mir hinweg. Armuht und Reichthum gib mir nicht/ gib mir allein Nohtdurfft zu meiner Speise.

9. Damit ich nicht etwann / nachdem ich ersättiget / zu verleugnen gereitzet werde / und sage: Wer ist der HErr? oder durch Armuht gezwungen / Diebstal begehe/ und fälschlich schweere bey dem Namen meines GOttes.

10. Verklage einen Knecht nicht bey seinem HErrn / damit er dich nicht etwan verfluche / und du zum Fall kommest.

11. Es ist ein Geschlecht/ das seinen Vater verflucht/ und seine Mutter nicht segnet.

12. Es ist ein Geschlecht/ das sich bedünckẽ lässet/ es sey rein / wiewohl es von seiner Unflätigkeit nicht gewaschen ist.

13. Es ist ein Geschlecht/ das hohe Augen hat / und seine Auglieder sind in die Höhe hinauff gerichtet.

14. Es ist ein Geschlecht/ das Schwerdter für Zähne hat / und mit seinen Backen-Zähnen zerbeisset / damit es die Dürfftigen aus dem Land / und die Armen unter den Leuten hinweg frisset.

15. Die Egel hat zwo Töchter / die sprechen: bring her / bring her. Drey Dinge sind nicht zu ersättigen/ und das vierdte spricht nimmer; Es ist genug.

16. Die Hölle/ der Frauen-Schame/ und die Erde/ die mit Wasser nicht ersättiget wird/ und das Feuer spricht nimmer; Es ist genug.

17. Ein Auge/ das seinen Vater verspottet/ und das die Geburt seiner Mutter verachtet / das müssen die Raben am Bach aushacken / und die jungen Adlers müssens fressen.

18. Drey Dinge sind mir

Lutherische Übersetzung.

gen laß ferne von mir seyn / Armuth und Reichthum gib mir nicht / laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen.

9. Ich möchte sonst/ wo ich zu satt würde/ verleugnen/ und sagen. Wer ist der HErr †? Oder wo ich zu arm würde / möcht ich stehlen / und mich an dem Namen meines GOttes vergreiffen. † Ex 5/1.

10. Verrahte den Knecht nicht gegen seinem Herrn / er möchte dir fluchen/ und du müssest die Schuld tragen.

11. Es ist eine Art/ die ihrem Vater fluchet / und ihre Mutter nicht segnet.

12. Eine Art / die sich rein düncket / und ist doch von ihrem Koht nicht gewaschen.

13. Eine Art/ die ihre Augen hoch trägt / und ihre Augenlidder empor hält.

14. Eine Art / die Schwerdter für Zähne hat / die mit ihren Backen-Zähnen frisset/ und verzehret die Elenden im Lande / und die Armen unter den Leuten.

15. Die Eigel hat zwo Töchter / bring her / bring her. Drey Dinge sind nicht zu sättigen / und das vierdte spricht nicht : Es ist genug.

16. Die Hölle / der Frauen verschlossene Mutter / die Erde wird nicht Wassers satt/ und das Feuer spricht nicht: Es ist genug.

17. Ein Auge/ das den Vater verspottet/ und verachtet der Mutter zu gehorchen / das müssen die Raben am Bach aushacken/ und die jungen Adeler fressen.

18. Drey Dinge sind mir zu wunderlich/ und

Reformirte Übersetzung.

tuh ferne von mir; Armuht und Reichtuhm gib mir nicht; (sondern) nähre mich mit dem bescheidnen Theil meiner Speise.

9. Auf daß ich nicht/ wan ich zu satt würde / * verleugne/ und sage: wer (ist) der HERR? auf daß ich auch nicht/ wan ich verarme/ stehle / und den Namen meines GOTTES antaste. * Deut. 32/15.

10. Verleumde den Knecht nicht bey seinem Herren; auff daß er dir nicht fluche / und du die Schuld tragen müssest.

11. (Es ist) eine Art/ (die) ihrem Vater fluchet; und ihre Mutter nicht segnet.

12. *(Und) eine Art/ die sich rein duncket; und ist (doch) von ihrem Dreck nicht gewaschen.

* Item.

13. (Und) eine Art/ die ihre Augen † hoch trägt; und ihre Augen-Lidder entpor hält.

* Item. † Prob. 6/17.

14. * (Und) eine Art/ deren Zähne † Schwerter sind/ und ihre Backenzähne (sind) Messer; zu verzehren die Elenden aus dem Lande / und die Armen von den Leuten hinweg. * Item. † Ps. 55/21. und 57/5. und 59/8. und 64/4. Prob. 12/18. u. 25/18.

15. Die Egel hat zwo Töchter / (und spricht:) bring her/ bring her. Diese drey (sind) nicht zu sättigen: (ja) vier (Ding sind/) die da nicht spreche/ (es ist) gnug.

16. Das Grab / und der Frauen verschlossene Bärmutter: die Erd wird nicht Wassers satt / und das Feuer spricht nicht: (es ist) gnug.

17. Ein Auge/ (das) den Vater verspottet / und verachtet der Mutter zu gehorchen/ das werden die Raben am Bach aushacken / und die jungen Adler werden es fressen.

18. Diese drey (Ding) sind mir zu wunderbar;

Jüdische Übersetzung.

nach weit von mir/ Armuht und Reichtuhm solstu mir nit geben: speis mich mein gesetzt Brot: 9 Vielleicht möcht ich sat seyn / und ich möcht [Got] verleugkenen / und ich möcht sagen / wer is Got? und vielleicht werd ich verarmen / und ich möcht stehlen / und ich möcht den Nahmen von meinem Got begreifen [falsch zu schwören]: 10 Du solst den Knecht nit verrahten kegen seinem Hern: vielleicht wert er dich fluchen/ und du möchst schuldig werden: 11 Ein Gebürd das seinen Vater flucht: und seine Muter nit bensht: 12 Ein Gebürd das rein in seine Augen is: und sie seynen doch von ihrem Unflaht nit gewäschen: 13 Ein Gebürd / wie gar hofärtig seynen seine Augen: und seine Augenbruen / die tuhn sich derheben: 14 Ein Gebürd das seine Zähn seynen Schwerter / und seine Baken-Zähn Messer seynen: das sie essen die Arme von der Erd/ und die Nohtbedörftige von den Menschen: 15 Zu der Grub seynen zwo Töchter / [die heissen] gib her / gib her: und seynen drey die da nit sat werden/ und das vierde das spricht nit/ ich hab Gut genugen: 16 Die Grub von den Gehinnam/ die Aufenthaltung der Tracht: die Erd wert nit sat Wasser / und das Feuer sprecht nit / es is genugen: 17 Das Aug das da spot zu dem Vater/ und es verschmäht zu der Einsammelung von der Muter: die Raben von dem Bach söln ihm [die Augen aus] piken / und die Junge von dem Adelar werden sie essen: 18 Dreyerley seyn es/ die seynen verhohlen

Holländische Übersetzung.

tale doet verre van my: Armoede nochte Rijckdom en geeft my niet: voedt my met het Broodt mijnes beschendenē Deels;

9. Op dat ick / sat zijnde/ (u) dan niet en verlooche-ne/ ende segge: Wie is de Heere? ofte dat ick verarmt zijnde / dan niet en stele / ende den Name mijns Godts aen en taste.

10. En achterklapt niet van den Knecht bo sijnen Heere/ op dat hy u niet en vloecke / ende gy schuldig wordet.

11. Daer is een Geslachte/ dat sijnen Vader vervloeckt/ ende sijne Moeder niet en segent:

12 Een Geslachte/ dat reyn in sijnen Oogen is / ende van sijnen Dreck niet gewasschen en is:

13. Een Geslachte/ * wiens Oogen hooge zijn / ende diens Oogen-Leden verheven zijn: * Prov. 6/17.

14. * Een Geslachte/ wiens Tanden Sweerden/ ende wiens Back-Tanden Messen zijn / om de Elendige van der Aerde / ende de Noodtdurftige van onder de Menschen te verteeren. * Prov. 12/18.

15. De Bloedt-Suyger heft twee Dochters; Geeft/ Geeft: Dese drie Dingen en worden niet versadicht: (ja) viere en seggen niet: 'Tis genoeg;

16. Het Graf/ de geslotene Baer-Moeder/ de Aerde/ (die) van Water niet versadicht en wordt: ende het Vyer/ en seydt niet: 'Tis genoeg.

17. De Ooge / (die) den Vader bespot / ofte de Gehoorsaemheyt der Moeder veracht / die sullen de Raven der Beecke uytpicken/ ende des Arents Jongen sullense eten.

18. Dese drie Dingen zijn voor my te wonderlick; ja

Catholische Uebersetzung.

schwer / und das vierte ist mir gantz unbewust.

19. Der Weg eines Adlers im Himmel / einer Schlangen Weg auff dem Felsen / der Weg eines Schiffs mitten im Meer / und eines Manns Weg in der Jugend.

20. Also ist auch der Weg einer Ehebrecherin / welche isset / und wischet das Maul / und spricht: Ich habe nichts böses gethan.

21. Durch drey Dinge wird ein Land in Unruhe gesetzt / und das vierdte kans nicht ertragen.

22. Durch einen Knecht / wann er zur Regirung kommt / durch einen Narren / wann er mit Speise ersättiget wird.

23. Durch ein feindselig Weib / wann es zur Ehe genommen wird / und durch eine Magd / wann sie ihrer Frauen Erbin wird.

24. Vier Dinge sind die geringsten auff Erden / und dieselbige sind doch weiser dann die Weisen.

25. Die Ameisen / ein ohnmächtig Volck / das in der Erndte Speise für sich bereitet.

26. Die Caninichen / ein unvermögend Volck / das seine Läger im Felsen macht.

27. Die Heuschrecken haben keinen König / und ziehen aus alle zusammen in ihren Hauffen.

28. Eine Spinne bemühet sich mit den Händen / und wohnet in des Königs Pallast.

29. Drey Dinge haben einen schönen Gang / und das vierdte gehet glücklich daher.

30. Ein Löwe der stärckeste unter den Thieren / der schrecket sich vor niemand / der ihm begeguet.

31. Ein Hahn mit auffgeschürtzten Lenden / ein Widder / und ist auch kein König / der ihm dürffte widerstehen.

Lutherische Uebersetzung

das vierdte weiß ich nicht.

19. Des Adelers Weg im Himmel / der Schlangen Weg auf einem Felsen / des Schiffs Weg mitten im Meer / und eines Mannes Weg an einer Magd.

20. Also ist auch der Weg der Ehebrecherin / die verschlinget / und wischet ihr Maul / und spricht: Ich habe kein Ubels gethan.

21. Ein Land wird durch dreyerley unruhig / und das vierte mag es nicht ertragen.

22. Ein Knecht wenn er König wird, ein Narr, wenn er zu satt ist /

23. Eine Feindselige / wenn sie geehlichet wird / und eine Magd / wenn sie ihrer Frauen Erbe wird.

24. Vier sind klein auf Erden / und kläger denn die Weisen /

25. Die Ameisen / ein schwach Volck / dennoch schaffen sie im Sommer ihre Speise †.

* Prov. 6/6. 7. 8.

26. Caninichen / ein schwach Volck / dennoch legets sein Hauß in den Felsen.

27. Heuschrecken haben keinen König / dennoch ziehen sie aus gantz mit Hauffen.

28. Die Spinne wirckt mit ihren Honden / und ist in der Könige Schlösser.

29. Dreyerley haben einen feinen Gang / und das vierte gehet wohl.

30. Der Löw mächtig unter den Thieren / und kehret nicht um für jemand.

31. Ein Wind von guten Lenden / und ein Widder / und ein König / wider den sich niemand darff legen.

Reformirte Uebersetzung.

ja vier (Ding sind /) die ich nicht weiß.

19. Des Adlers Weg im Himmel / der Schlangen Weg auf einen Felsen / des Schiffes-Weg in der Tiefe des Meers / und eines Mannes-Weg an einer Jungfrauen.

20. Also (auch) der Weg der Ehbrecherinn; die isset / und wischet ihr Maul / und spricht; ich hab nichts unrechts gethan.

21. Ein Land wird durch drey (Ding) unruhig; ja durch vier (Ding welche) es nicht ertragen mag.

22. Durch einen Knecht / wan er zur Regierung komt; und (durch) einen Narren / wan er zu satt ist.

23. * (Und) durch eine Feindselige / wan sie gehlichet wird; und (durch) eine Magd / wan sie ihrer Frauen Erbe wird.

* Item.

24. Diese vier sind klein auf Erden; aber doch (sind sie weiß / (ja) mit Weißheit abgericht.

25. Die Ameissen / ein schwach Volck; dannoch † bereiten sie im Sommer ihre Speise.

* Prov. 6/8. und 10/5.

26. Die Caninichen / ein schwach Volck; dannoch legen sie ihr Hauß in die Felsen.

27. Die Heuschrecken haben keinen Regenten; dannoch ziehen sie aus / gantz mit Hauffen.

28. Die Spinne ergreift (ihren Faden) mit (ihren) Händen; gleichwol (ist) dieselbe in der Königen Palläste.

29. Diese drey haben einen feinen Gang; ja vier (sind /) die wol gehen.

30. Ein alter Löue / welcher das stärckste ist unter den vierfüssigen Thieren; und kehret nicht um für jemand.

31. (Ein *Pferd) von schwancken Lenden / oder ein Bock; und der König / wider den sich niemand darf auflehnen.

* Job. 20/22. etc.

Jüdische Uebersetzung.

von mir · und das vierde weis ich nit: 19 Den Weg von dem Adelar in dem Himmel / den Weg von einer Schlang auf einem Felsen · der Weg von einem Schif mitten in dem Meer / und der Weg von einem Man bey einer Junkfrau: 20 Also is auch der Weg von einer Frau ein Unkeuscherin · sie est und sie wischt ihren Munt / und sie spricht / ich hab kein Unrecht gewerkt: 21 Unter drey zittert die Erd · und unter dem vierden kan sie nit derleyden: 22 Unter einem Knecht / wen er konigt · und ein Schalk / wen er sat Brot wert: 23 Unter eine feindselige Frau / wen sie einen Man nemt · und eine Dienst-Meyd / wen sie ihre Frau wert erben: 24 Vier seynen von den Klensten von der Erden · und sie seynen klüger men weder den die Kluge: 25 Die Ommeissen seynen ein Volk das nit stark is · und sie bereiten in dem Summer ihre Speis an: 26 Die Küniglich seynen ein Volk das nit fest is · und sie tuhn ihr Haus in einem Felsen: 27 Zu den Heuschreken is kein König · und er geht doch aus / und gehnen alzumahl in Haufen: 28 Die Spinnen greifen mit den Händen · und sie is in den Königlichen Palästen: 29 Drey seynen die haben einen guten Schrit · und der vierde hat ein guten Gang: 30 Ein alter Löb is stark unter den Tier · und er kehrt nit wieder vor keinerley: 31 Ein Windt-Hunt von [gute] Lenden / oder ein Bok · und ein König da nit kegen zu stehn is:

Holländische Uebersetzung

viere / die ick niet en weet:

19. De Weg eens Arents in den Hemel: de Weg eener Slange op eenen Rotz-Steen: de Weg eens Schips in't Herte der Zee: ende de Weg eens Mans by eene Maegt.

20. Also is de Weg eener overspeliger Vrouwe: sy eet / ende wischt haren Mondt / ende seydt: Ick en hebbe gene Ongerechtigheyt gewrocht.

21. Om drie Dingen ontroert haer de Aerde: ja om viere / (die) sy niet dragen en kan;

22. Om eenen Knecht / als hy regeert: ende eenen Dwaes / als hy van Broodt versadicht is.

23. Om eene hatelicke (Vrouwe /) als sy getrouwt wordt; ende eene Dienst-Maegt / als sy Erfgename is van hare Vrouwe.

24. Dese viere zijn vande Kleynste der Aerde: doch de selve zijn wijs / met Wijsheyt wel versien.

25. De Mieren zijn een onsterck Volck: even-wel * bereyden sy inde Somer hare Spijse. * Prov. 6/8.

26. De Conijnen zijn een machteloos Volck / nochtans stellen sy haer Huys inden Rotz-Steen.

27. De Sprinck-hanen en hebben geenen Koninck; nochtans gaen sy alle uyt / sich verdeelende (in Hoopen).

28. De Spinnekoppe grijpt met de Handen / ende is in de Paleysen der Koningen.

29. Dese drie maken eenen goeden Tradt; ja viere zijnder / die eenen goeden Ganck maken.

30. De oude Leuw / geweldig onder de Gedieren / die voor niemant en sal wederkeeren:

31. * Een Wint-Hondt van goede Leudenen; ofte een Bock; ende een Koninck / die niet tegen te staen en is. * Job 39/22. ff.

Catholische Übersetzung.

32. Es ist einer / der sich für einen Narren offenbaret / nachdem er hoch erhoben ist / dann hätte er's verstanden / so hätte er die Hand auff sein Maul gelegt.

33. Wer aber die Brüste hart drucket Milch herauszubringen / der zwinget Butter heraus / und wer die Nasen zu heftig schneutzet / der zeucht Blut daraus / und wer den Zorn reitzet der bringet Zanck herfür.

Das 31. Capitel.

DIß sind die Wort des Königs Lamuel. Das Gesicht / dadurch ihn seine Mutter unterwiesen hat.

2. Was nun mein Geliebter / was nun du Geliebter / der du von meinem Leibe geboren bist? was nun / mein lieber gewünschter Sohn?

3. Gib dein Gut den Weibern nicht / noch deine Reichthum die Könige zu vertilgen.

4. Gib den Königen nicht / o Lamuel / gib den Königen nicht Wein zu trincken / dann wo Trunckenheit regiret / da ist nichts heimlich.

5. Damit sie auch vielleicht nicht trincken / und des Rechten vergessen / und die Sache der Kinder eines Armen verändern.

6. Gebet den Traurigen starck Getränckе / und Wein den jenigen / welche betrübet sind / von Hertzen laß sie trincken.

7. Damit sie ihrer Armut vergessen / und an ihren Schmertzen nicht mehr gedencken.

8. Thue deinen Mund auf für einem Stummen / und in Sachen aller Kinder / die fürüber gehen.

9. Thue deinen Mund auff / und erkenne / was richtig ist / und schaffe

Lutherische Übersetzung.

32. Hast du genarret / und zu hoch gefahren / und Böses fürgehabt / so lege die Hand aufs Maul †. † Job. 39/37.

33. Wenn man Milch stösset / so macht man Butter draus / und wer die Nasen hart schneuzet / zwinget Blut heraus / und wer den Zorn reitzet / zwinget Hader heraus.

Das 31. Capitel.

1. Diß sind die Wort des Königes Lamuel / die Lehre / die ihn seine Mutter lehrete.

ACh mein Auserwählter / ach du Sohn meines Leibes / ach mein gewünschter Sohn /

3. Laß nicht den Weibern dein Vermögen / und gehe die Wege nicht / darin sich die Könige verderben.

4. O nicht den Königen / Lamuel / gib den Königen nicht Wein zu trincken / noch den Fürsten starck Getränckе.

5. Sie möchten trincken / und der Rechte vergessen / und verändern die Sachen irgend der elenden Leute.

6. Gebet starck Getränckе denen / die umkommen sollen / und den Wein den betrübten Seelen /

7. Daß sie trincken / und ihres Elendes vergessen / und ihres Unglücks nicht mehr gedencken.

8. Thue deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller die verlassen sind.

9. Thue deinen Mund auf / und richte recht /

Reformirte Übersetzung.

32. Hastu genarret / in dem du dich erhebet hast / un hast Böses für gehabt; (to * leg) die Hand aufs Maul. * Jeb. 21/5.

33. Dan das Pumpen der Milch bringt Butter heraus / und das Schnenzen der Nasen bringt Blut heraus; also das Reitzen des Zorns bringt Hader heraus.

Das 31. Cap.

(DIs sind die Wort des Königes Lemuels: ein Außzug (desjenigen /) damit ihn seine Mutter unterwiesen hat.

2. Was (sol ich sagen /) mein Sohn? Was (sol ich sagen /) du mein Sohn meines Leibes? Ja was (sol ich sagen) du Sohn / für den ich so viel Gelübd getahn hab?

3. Gib nicht den * Weibern dein Vermögen; noch deine Wege (denen Weibern / die nur abgericht sind) die Könige zu vertilgen. * Deut. 17/17.

4. (Es gebühret sich) nicht den Königen / lieber Lemuel / (es gebühret sich) nicht den Königen / Wein zu trincken; noch den Fürsten / starck Getränck zu begehren.

5. Auf daß er nicht / wan er getruncken hat / das Recht vergesse; und verändere die Sache irgend eines elenden Menschens.

6. Gebet starck Getränckе denen / die im Verderben stecken: und den Wein / denen die eins betrübten Hertzens sind.

7. (Daß) sie trincken / und ihrer Armuht vergessen; und ihrer Mühseligkeit nicht mehr gedencken.

8. Tuh deinen Mund auf für die Stummen; zu verrichtigen die Sache aller / die da hingerichtet sollen werden.

9. Tuh deinen Mund auf / (und) * richte recht;

Jüdische Übersetzung.

32 Wen du schalkhaftig hast getahn / daß du dich hast hoch gehalten / und wen du hast böse Gedanken / aso [tuh] deine Haut zu dem Munt: 33 Den das Ausdruken von der Milch ziht aus Puter / und wen man die Nas drukt geht Blut heraus / und wen man den Zorn drukt / aso kumt Krieg da aus:

Das 31. Capitul.

DAs seynen die Red von Lemuel dem König / die Weissagung das ihn seine Muter hat gestraft: 2 Was [is doch geacht] mein Suhn / und was [is geacht] der Suhn von meinem Bauch / und was [is doch geacht] der Suhn von meinem Gelobtnis / [das ich hab belobt in Kinds Nöhten]: 3 [Drum auch mein Suhn] du solst den Weiber deine Kraft nit geben / [und du solst nit geben] deine Sitten auszumessen [den guten Sitten von andre] Königen: 4 Es gebürt sich den Königen nit / [du] Lemuel / es gebührt sich den Königen nit / Wein zu trinken / und zu den Hern / [daß sie fragen] / wo is alter Wein: 5 Vielleicht wert er trinken / und wert vergessen das Gesetz / und er möcht verändern den Din (Gericht) von al den arme Leut: 6 Gebt alten Wein zu dem der da sol verlohrn werden / und Wein zu den betrübte Leiber: 7 Aso wert er trinken / und er wert sein Armuht vergessen / und seine Aerbet wert er nit mer gedenken: 8 Oefen deinen Munt von wegen einen Stummen / von wegen das Gericht / al denselbigen die da söln überfahrn [und sterben]: 9 Oefen deinen Munt / richt Gerechtigheit / und das Gericht von

Holländische Übersetzung.

32. So gy dwaeslick gehandelt hebt / met u te verheffen / ende so gy Quaet bedacht hebt; de * Hant op den Mont! * Job 21/5.

33. Want de Druckinge des Melcks brengt Boter voort; ende de Druckinge der Neuse brengt Bloet voort; ende de Druckinge des Toorns brengt Twist voort.

Het xxxj. Capittel.

DE Woorden des Koninck Lemuels: de Last / daer mede sijne Moeder hem onderwees.

2. Wat / o mijn Soue? ende wat / o Sone mijns Buycks? ja wat / o Sone mijner Geloften?

3. En geeft * den Witven u Vermogen niet / noch te uwe Wegen / om Koningen te verdelgen.

* Deut. 17/17.

4. 't En komt den Koningen niet toe / o Lemuel / 't en komt den Koningen niet toe Wijn te drincken / ende den Princen stercken Dranck te begeeren.

5. Op dat hy niet en drincke / ende het Gesette vergette / ende de Recht-Sake aller Verdruckten veraendere.

6. Gevet stercken Dranck den geenen / die verloren gaet; ende Wijn den geenen / die bitterlick bedroeft van Ziele zijn:

7. Dat hy drincke / ende sijne Armoede vergete / ende sijner Moeyte niet meer en gedencke.

8. Opent uwen Mont voor den Stommen / voor de Recht-Sake van alle die omkomen souden.

9. Opent uwen Mondt / oordeelt gerechtelick / ende

Catholische Uebersetzung.

Recht den Elenden und Armen.

10. Wer wird ein tapffer Weib finden? Ihr Wehrt ist von ferne/ und von den äusserſten Grentzen.

11. Ihres Manns Hertz vertrauet auff sie/ und er wird keines Raubs bedürffen.

12. Sie wird ihm guts und nichts böses vergelten/ alle die Tage ihres Lebens.

13. Sie hat Wollen und Flachs gesucht/ und hat gearbeitet nach dem Raht ihrer Hände.

14. Sie ist worden wie eines Kauffmanns Schiff/ das sein Brodt von ferne bringet.

15. Des Nachts ist sie auffgestanden/ und hat ihrem Hausgesind die Ausbeute gegeben/ und Speise ihren Mägden.

16. Sie hat auff einen Acker gemercket/ und denselben gekaufft/ auch hat sie einen Weingarten gepflantzt von der Frucht ihrer Hände.

17. Ihre Lenden hat sie mit Stärcke umbgürtet/ und ihren Arm gestärcket.

18. Sie hat erfahren und gesehen/ daß ihre Handthierung gut ist/ und ihre Leuchte wird des Nachts nicht verlöschen.

19. Sie hat ihre Hand zu starcken Dingen ausgestreckt/ und ihre Finger haben die Spindel ergriffen.

20. Gegen den Dürfftigen hat sie ihre Hand auffgethan/ und hat ihre offene Hände zu den Armen ausgestrecket.

21. Sie wird wegen der Kälte des Schnees für ihr Haus nicht fürchten/ dann alle ihre Hausgenossen sind mit doppeln Kleidern versehen.

22. Sie hat ihr ein schönes Kleid gemacht/ köstlich Leinwad und Purpur ist ihre Kleidung.

23. Ihr Mann ist berühmet in den Thoren/ wann

Lutherſche Uberſetzung.

und rächt den Elenden und Armen.

10. Wem ein tugendsam Weib bescheret ist/ die ist viel edler/ denn die köstlichen Perlen*.

*prov. 18/12.

11. Ihres Mannes Hertz darff sich auf sie verlassen und Nahrung wird ihm nicht mangeln.

12. Sie thut ihm Liebes, und kein Leids/ sein Lebenlang.

13. Sie gehet mit Wolle und Flachs um/ und arbeitet gern mit ihren Händen.

14. Sie ist wie ein Kauffmanns Schiff/ das seine Nahrung von ferne bringet.

15. Sie stehet des Nachts auf/ und giebt Futter ihrem Hause/ und Essen ihren Dirnen.

16. Sie denckt nach einem Acker/ und kaufft ihn/ und pflantzet einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände.

17. Sie gürtet ihre Lenden fest/ und stärcket ihre Arme.

18. Sie mercket/ wie ihr Handel Frommen bringet/ ihre Leuchte verlöschet des Nachts nicht.

19. Sie strecket ihre Hand nach dem Rocken/ und ihre Finger fassen die Spindel.

20. Sie breitet ihre Hände aus zu dem Armen/ und reichet ihre Hand dem Dürfftigen.

21. Sie fürchtet ihres Hauses nicht für dem Schnee/ denn ihr gantzes Hauß hat zwiefache Kleider.

22. Sie macht ihr selbst Decken/ weiß Seiden und Purpur ist ihr Kleid.

23. Ihr Mann ist berühmt in den Thoren/

Niederländische Uberſetzung.

und führ die Sach des Elenden und Armen.

*Lev. 19 15. Deut. 1/16.

10. Wer wil ein tapfer* Weib finden? derselbigen Wehrt übertrift weit die Karfunckelstein.

*Prob 12/4 und 18/22.

11. Ihres Manns Hertz darf sich auf sie verlassen; und Nahrung wird ihm nicht mangeln.

12. Sie tuht ihm Guts/ und kein Böses; alle die Tage ihres Lebens.

13. Sie suchet Wolle* und Flachs; und arbeitet gerne mit ihren Händen.

*Prov. v. 19.

14. Sie ist wie die Kaufmans-Schiffe; sie bringet ihre Nahrung von ferne.

15. Sie stehet auf/ weil es noch Nacht ist/ und gibt Speise ihrem Gesinde; und das bescheiden Theil ihren Dirnen.

16. Sie denckt nach einem Acker: sie pflantzet einen Weingarten von der Frucht ihrer Händen.

17. Sie gürtet ihre Lenden mit Stärcke; und stärcket ihre Arme.

18. Sie merckt/ daß ihr Gewerb Nutz bringet: (darum) verlescht ihre Kertze nicht des Nachts.

19. Sie streckt ihre* Hände nach dem Würtel: und ihre Finger fassen die Spindel.

*Prob. v. 13.

20. Sie breitet ihre Hand aus zum Armen: und streckt ihre Hand aus zum Dürftigen.

21. Sie fürchtet ihrem Gesinde nicht für dem Schnee: dan ihr gantz Gesinde (ist) angetahn mit zweyfachen Kleidern.)

22. Sie machet ihr selbst Teppich: Egyptischer Flachs und Purpur (ist) ihr Kleid.

23. Ihr Mann ist bekant in den Thoren: wan er

Jüdiſche Uberſetzung.

dem Armen und Nohtbedörftigen: 10 Ein from Weib/ wer kan sie finden· und sie is weit [men wehrt] as Gim Gold: 11 Das Hertz von ihrem Man verſichert sich an ihr· und es wert [ihm] kein Gut gebrechen: 12 Sie vergelt ihm Guts und kein Böss al die Täg von ihrem Leben: 13 Sie sucht Woln und Flaks· und sie árbet mit dem Lust von ihren Händen: 14 Sie is gleich as wie die Schif von einem Kaufman· sie brengt von weitem ihr Brot: 15 Und sie steht auf dieweil es noch Nacht is/ und sie gibt Speis zu ihrem Haus-Gesind· und gesetzte [Aerbet] zu ihren Junkfrauen: 16 Sie gedenkt um ein Feld/ und sie kauft es· von der Frucht von ihren Händen/ hat sie einen Wein-Garten gepflantzt: 17 Sie gurt ihre Lenden mit Stárkheit· und sie stárkt ihre Arm: 18 Sie hat derkent/ daß ihr Handel gut is· bey Nacht verlöscht ihr Licht nit: 19 Sie strekt ihre Händ nach dem Spin-Roken· und ihre Händ unterlehnen die Spindel: 20 Sie spreit ihre Händ aus zu den Armen· und sie strekt ihre Händ zu dem Nohtbedörftigen: 21 Sie förcht sich nit vor ihrem Haus-Gesind von wegen den Schnee· den al ihr Haus-Gesind is angekleid [mit roht Scharlach: 22 Sie hat sich gemacht Tapetzerey· ihre Kleider seynen fein Linnen und Purpur-Wol: 23 Ihr Man is bekánt in den Porten·

Holländische Uberſetzung.

doet den Verdruckten ende Nootdurftigen Recht.

*Lev. 19/ 15. Deut. 1/ 16.

10. Aleph. Wie sal* eene deuchdelicke Huys-Vrouwe vinden? want hare Weerdije is verre boven de Robijnen. *Prov. 12/4.

11. Beth. Het Herte hares Heeren vertrouwt op haer/ so dat hem geen Goet en sal ontbreken.

12. Gimel. Sy doet hem Goedt/ ende geen Quaet/ alle de Dagē hares Levens.

13. Daleth. Sy soeckt Wolle ende Vlas/ ende werckt met Lust harer Handen.

14. He. Sy is als de Scheepen eens Kospmans/ sy doet haer Broodt van verre komen.

15. Vau. Ende sy staet op/ alst noch Nacht is/ ende geeft haren Hus-se Spijse/ ende hare Dienst-Maegden het bescheyden Diel.

16. Zain. Sy denckt om eenen Acker/ ende krieht hem; van de Vrucht harer Handen plant sy eenen Wijn-Gaert.

17. Cheth. Sy gordet hare Landenen met Kracht/ ende so versterckt hare Armen.

18. Teth. Sy smaeckt/ dat haren Koop-Handel goet is; hare Lampe en gaet des Nachts niet uyt.

19. Iod. Sy steeckt hare Handen uyt na de Spille/ ende hare Hant-Palmen patten den Spinrock.

20. Caph. Sy breydt Hant-Palmen uyt tot den Elendigen/ ende sy steeckt hare Handen uyt tot den Nootdurftigen.

21. Lamed. Sy en vreest voor haer Huys niet van wegen de Sneeuw: want haer gantsche Huys is met dobbele Kleederen gekleet.

22. Mem. Sy maeckt voor haer Tapijt-Cieraet; hare Kleedinge is fijn Linnen ende Purper.

23. Nun. Haer Man is bekent inde Poorten/ als

Catholische Übersetzung.

er mit den Rahtsherrn des Landes sitzt.

24. Sie hat schön Leinwad gemacht / und verkaufft / und hat dem Chananiter einen Gürtel geliefert.

25. Stärcke und Zierde ist ihr Kleid / und sie wird lachen am letzten Tage.

26. Ihren Mund hat sie der Weisheit eröffnet / und das Gesetz der Gütigkeit ist auff ihrer Zungen.

27. Sie hat die Wege ihres Hauses in acht genommen / und hat ihr Brodt in Müßiggang nicht gessen.

28. Ihre Kinder sind auffgestanden / und haben sie für die allerseligste gepriesen / ihr Mann hat sie auch gerühmet.

29. Viel Töchter haben Reichthum gesammlet / aber du bist ihnen allen fürgangen.

30. Holdseligkeit ist betriegisch / und die Schönheit ist eitel / ein Weib / das den HErrn fürchtet / dasselbige sol man loben.

31. Gebet ihr von der Frucht ihrer Hände / und ihre Wercke preisen sie in den Thoren.

Lutherische Übersetzung.

wenn er sitzt bey den Aeltesten des Landes.

24. Sie macht einen Rock und verkaufft ihn / einen Gürtel giebt sie dem Krämer.

25. Ihr Schmuck ist / daß sie reinlich und fleissig ist / und wird hernach lachen.

26. Sie thut ihren Mund auf mit Weißheit und auf ihrer Zunge ist holdselige Lehre.

27. Sie schauet wie es in ihrem Hause zugehet / und isset ihr Brod nicht mit Faulheit.

28. Ihre Söhne kommen auf und preisen sie selig / ihr Mann lobet sie.

29. Viel Töchter bringen Reichthum / du aber übertrifft sie alle.

30. Lieblich und schön seyn ist nichts ein Weib / das den HErrn fürchtet / sol man loben.

31. Sie wird gerühmet werden von den Früchten ihrer Hände / und ihre Werck werden sie loben in den Thoren.

Reformirte Übersetzung

sitzt bey den Eltesten des Lands.

24. Sie macht ein Leinlachen / und verkaufft (es: *Und) einen Gürtel gibt sie dem Krämer.

* Jam.

25. Stärcke und Zierde (ist) ihr Kleid: sie verlachet die künfftige Zeit.

26. Sie thut ihren Mund auff mit Weißheit; und auf ihrer Zungen (ist) Lehre von Guttähtigkeit.

27. Sie schauet / wie es in ihrem Hauß zugehet: und isset nicht Brot der Faulheit.

28. Ihre Söhne stehen auf und preisen sie seelig: (deßgleichen) ihr Mann / und lobet sie.

29. (Und sprechen:) viel Töchter haben sich tapfer gehalten: du aber übertrifft sie alle.

30. Holdseeligkeit (ist Betrug / und Schöne (ist) Eitelkeit: ein Weib das den HERREN fürchtet / dieselbe (ist) lobens wehrt.

31. (So) gebet ihr (nun) von der Frucht ihrer Händen: und (schaffet / daß) ihre Werck sie loben in den Thoren.

Jüdische Übersetzung.

wen er sitzt bey den Aeltsten von dem Land: 24 Sie macht Leilicher und verkauft sie * und Görteln überäntwort sie zu dem Kaufman: 25 Stärk und Schunheit is ihre Kleidung * und sie freuet sich zu dem letsten Tag: 26 Sie öfent ihren Munt mit Klugheit * und Lernung von Gnad is auf ihre Zung: 27 Sie lugt wie es in ihrem Haus zugeht * und sie ęt das Brot nit mit Faulheit 28 Ihre Sühn stehn auf und loben sie * ihr Man / und er berühmt sie: 29 Viel Töchter haben Gut eingesammelt * aber du bist gelobt über sie alzumahl: 30 Die Holdseligheit is falsch / und die Schunheit is Närrischkeit * ein gotsforchtig Weib / die is berühmt 31 Gebet ihr von der Frucht von ihren Händen * und preist in den Pforten ihre Werk:

Die Zahl der Capitul seynen 31. der Pesukim (Pausen oder Verse) 915. und seine Hälft is: Die Hefart kumt vor dem Brechnis: (c. 16 / v. 18.)

Holländische Übersetzung.

hy sit met de Outste des Lants.

24. Samech. Sy maeckt fijn Lijnwaet / ende verkoopte't: ende sy levert den Koopman Gordelen.

25. Ain. Sterckte ende Heerlickheyt sijn hare Kleedinge; ende sy lacht over den nacomenden Dach.

26. Pe. Sy doet haren Mont open met Wijsheyt / ende op hare Tonge is Leere der Goetdadicheyt.

27. Tsade. Sy beschouwt de Gangen hares Huys: ende het Broot der Luyheyt en eetse niet.

28. Koph. Hare Kinderen staen op / ende roemense welgeluckſalig: (ock) haer Man; ende hy prijst haer: (seggende:)

29. Resch. Vele Dochteren hebben deuchdelick gehandelt / maer gy gaet die alle te boven.

30. Schin. De Bevalligheyt is Bedrog / ende de Schoonheydt Ydelheydt: (maer) eene Vrouwe / die den Heere vreest / die sal gepresen worden.

31. Tau. Gevet haer vande Vrucht harer Handen / ende laet hare Wercken haer prijsen in de Poorten.

ENDE der Sprüche Salomonis.

Der Prediger Salomonis / genant: ECCLESIASTES.

Das 1. Capitel.

DIs sind die Wort des Predigers / des Sohns Davids / des Königs zu Jerusalem.

2. Eitelkeit aller Eitelkeit / sprach der Prediger: Eitelkeit aller Eitelkeit / und alles ist Eitelkeit.

3. Was hat der Mensch mehr von aller seiner Arbeit / damit er bemühet ist unter der Sonnen?

4. Ein Geschlecht gehet ab / und das ander Ge-

Das 1. Capitel.

DIs sind die Reden des Predigers / des Sohns Davids / des Königes zu Jerusalem.

2. Es ist alles gantz eitel / sprach der Prediger / es ist alles gantz eitel.

3. Was hat der Mensch mehr von aller seiner Mühe / die er hat unter der Sonnen?

4. Ein Geschlecht vergehet / das ander kompt /

Das 1. Cap.

DIs sind) die Reden des Predigers / des Sohns Davids / des Königs zu Jerusalem.

2. (Es ist) gantz eitel / (sprach der Prediger) (es ist) gantz eitel: (ja) alles * (ist) eitel.

* Ps. 62 / 9. und und 144 / 4.

3. Was hat der Mensch übrig * von aller seiner Mühe / die er hat außgestanden unter der Sonnen? * drunt. 2 / 22. u. 2 / 9.

4. Ein Geschlecht gehet dahin / das ander kommet

Das 1. Capitul.

DIe [Straf] Red von Kohäläth [das is Schelomoh] der Suhn von David / der König von Jeruschalaim: 2 Narheit der Narheit / spricht der Kohäläth / Narheit der Narheit / es is eitel Narheit: 3 Was vor ein Vorteil hat ein Mensch von al seiner Aerbet / die er arbet unter der Sunnen: 4 Das eine Gebürd geht / und das ander Gebürd kumt /

Het erste Capittel.

DE Woorden des Predikers / des Soons Davids / des Koninex te Jerusalem.

2. Ydelheyt der Ydelheden / seydt de Prediker / Ydelheyt der Ydelheden / * T is al Ydelheyt.

* Psal. 62 / 9. ende 144 / 4.

3. Wat * Voordeel heeft de Mensche van al sijnen Arbeydt / dieu hy arbeydet onder de Sonne?

* Eccles. 2 / 22. ende 3 / 9.

4. Het een Geslachte gaet / ende het ander Ge-

Catholische Uebersetzung.

schlecht kommt an / aber die Erde stehet in Ewigkeit.

5. Die Sonne gehet auf / und gehet auch unter / und kehret wiederumb zu ihrem Ort / daselbst kommt sie abermal herfür.

6. Und laufft rund herumb durch den Mittag / und lencket sich zum Norden / der Wind fähret rings herumb / und durchsucht alles / und kommt wieder zu seinem Umblauff.

7. Alle Ströme lauffen ins Meer / und das Meer gehet nicht über / die Ströme kommen wiederumb zu dem Ort / daraus sie hergangen sind / damit sie aufs neue fliessen.

8. Alle Dinge sind schwer / ein Mensch kan sie mit Worten nicht erklären. Das Auge wird mit Sehen nicht ersättiget / und das Ohr wird mit Hören nicht erfüllet.

9. Was ists / das gewesen ist? Eben das / das wiederumb seyn wird. Was ists / das gemacht ist? Eben das / das noch sol gemacht werden.

10. Es ist nichts neues unter der Sonnen / und kan niemand sagen: Sihe / das ist neue / dann es ist schon fürhingangen in den Zeiten / die für uns gewesen sind.

11. Man gedencket der vorigen Dinge nicht mehr / so wird man auch daran / was hernach seyn wird / bey denen nicht gedencken / die zum letzten seyn werden.

12. Ich / der Prediger / bin ein König Israel gewesen zu Jerusalem.

13. Und hab in meinem Gemüht fürgenommen zu suchen / und weißlich zu erforschen alles / was sich zuträgt unter der Sonnen. Diese sehr böse Bemühung hat GOtt den Menschenkindern gegeben / daß sie sich damit bekümmern solten.

14. Ich hab alles angesehen / was unter der Son-

Lutherische Uebersetzung.

die Erde aber bleibet ewiglich.

5. Die Sonne gehet auf / und gehet unter / und läufft an ihren Ort / daß sie daselbst wieder aufgehe.

6. Der Wind gehet gegen Mittag / und kommt herum zur Mitternacht / und wieder herum an den Ort / da er anfieng.

7. Alle Wasser lauffen ins Meer * / noch wird das Meer nicht völler / an den Ort / da sie herfliessen / fliessen sie wieder hin. * Sir. 40 / 11.

8. Es ist alles Thun so voll Mühe / daß niemand ausreden kan. Das Auge siehet sich nimmer satt / und das Ohr höret sich nimmer satt.

9. Was ists / das geschehen ist? Eben das hernach geschehē wird. Was ists / das man gethan hat? Eben das man hernach wieder thun wird / und geschicht nichts Neues unter der Sonnen.

10. Geschicht auch etwas / davon man sagen möchte: Siehe / das ist neu? Denn es ist vor auch geschehen in vorigen Zeiten / die vor uns gewesen sind.

11. Man gedenckt nicht / wie es zuvor gerahten ist / also auch deß / das hernach kömmt / wird man nicht gedencken bey denen / die hernach seyn werden.

12. Ich Prediger war König über Israel zu Jerusalem /

13. Und begab mein Hertz zu suchen und zu forschen weißlich / alles was man unter dem Himmel thut. Solche unselige Mühe hat GOtt den Menschen-Kindern gegeben / daß sie sich darinnen müssen quälen.

14. Ich sahe an alles Thun / das unter der

Reformirte Uebersetzung.

daher: die Erde * aber stehet ewiglich.

* Ps. 104 / 6.

5. Die Sonne gehet auf / die Sonne gehet unter: und laufft keuchend an ihren Ort / daß sie wieder daselbst aufgehe.

6. Sie gehet gegen Mittag / und kömet herum gegē Mitternacht; der Wind gehet für und für herum / der Wind kehret um durch seine Umgänge.

7. Alle Bäche * lauffen ins Meer / noch wird das Meer nicht vol: an den Ort / da die Bäche herfliessen / daselbst fliessen sie wieder hin.

* Job. 38 / 8. 9. 10. 11.

8. Es ist alles Tuhn so vol Mühe / daß es niemand außsprechen kan. Das Auge * sihet sich nimmer satt / und das Ohr höret sich nimmer satt.

* Prov. 27 / 20.

9. Das jenige / * das geschehen ist / ist eben das / das hernach geschehē wird / und dasjenige das man gethan hat / ist eben das / das man hernach (wieder) tuhn wird: und (geschieht) nichts neues unter der Sonnen. * Drunt. 3 / 15.

10. Geschieht auch etwas davon man sagen mögte: sihe dieses / es ist neu? (Ja) es ist vor auch geschehen / in vorigen Zeiten / die vor uns gewesen sind.

11. Man gedenckt * nicht deß / das zuvor geschehen ist: also auch deß / das hernach geschehen wird / wird man nicht gedencken bey denen / die darnach seyn werden. * Drunt. 2 / 16.

12. Ich Prediger / war König über Israel / zu Jerusalem.

13. Und begab mein Hertz zu suchen und zu forschen weißlich / von allem / was unter dem Himmel geschieht. Solche unselige Mühe hat GOtt den Menschen-Kindern gegeben / daß sie sich damit müssen bemühen.

14. Ich betrachtete alle die Wercke / die unter der

Jüdische Uebersetzung.

aber die Erd steht in Ewigheit: 5 Und die Sun scheint auf / und die Sun geht unter / und er gelust zu seinem Ort / da er hat [angehoben] aufzuscheinen: 6 Sie geht nach Darom / und sie kreist um nach Zaphon / der Wint geht alzeit herum / und der Wint kehrt wieder zu seinem Anfang: 7 Al die Bäch gehn in das Meer / und das Meer wert nit vol: zu dem Ort da die Bäch hingehn / dorten gehn sie wieder her: 8 Al die Sachen werden [also] müd / daß es niemant solt können aussprechen / das Aug wert nit sat zu sehen / und das Ohr wert nit derfült von [zu] hören: 9 Dasselbige das da is gewesen / dasselbige wert seyn / und dasjenig das geschehen is / dasselbig wert geschehen / und es is keinerley Neues unter der Sunnen: 10 Is einige Sach / daß man solt sagen / sech das dasige das is neu / es is aber vorher schun gewesen / von Alters her / das vor uns is gewesen: 11 Es is kein Gedächtnis zu den ersten [Sachen] / und auch zu den die danach werden seyn / da wert kein Gedächtnis seyn zu denselbigen / bey denen die da nach ihnen werden seyn: 12 Ich Kohâlâth bin ein König gewesen über Jisrael in Jeruschalaim: 13 Und ich hab mein Hertz gegeben / daß es sol forschten und ausspâhen ein Klugheit / über al das geschickt unter dem Himmel / solche mühselige Geschäft hat Got den Menschen Kindern gegeben / daß sie sich söln damit bekümmern: 14 Ich hab gesehn al die Werk / die da geschehn

Holländische Uebersetzung.

slachte komt / * maer de Aerde staet in der Eeuwigheyt. * Psal. 104 / 5.

5. Ock rijst de Sonne op / ende de Sonne gaet onder / ende sy hijgt na hare Plaetse / daer sy oprees.

6. Sy gaet na 't Zuyden / ende sy gaet omme na 't Noorden: de Windt gaet steets omgaende / ende de Windt keert weder tot sijne Ommegangen.

7. * Alle de Beecken gaen in de Zee / nochtans en wordt de Zee niet vol; na de Plaetsen daer de Beecken henen gaen / derwaerts gaende keeren sy weder.

* Job 38 / 8. 9. 10. Psalm 104 / 9. 10.

8. Alle dese Dingen worden (so) moede / dat het niemant sonde kunnen uytspreken; de Ooge en wordt niet versadicht met sien / noch de Ooze en wordt niet vervult van hooren.

9. * 't Geene datter geweest is / 't selve salder zijn: ende 't geene datter gedaen is / 't selve salder gedaen worden / soy datter niet Nieuws en is onder de Sonne. * Eccles. 1 / 15.

10. Isser eenig Dinck / daer van men sonde kunnen seggen: Siet dat / 't is nieuw? het is alreets geweest in de Eeuwen / die voor ons geweest zijn.

11. Daer en is geen Gedachteniße van de voorgaende Dingen; ende van de navolgende Dingen die zijn sullen / van de selve en sal ock geen Gedachteniße zijn by de geene / die namaels wesen sullen.

12. Ick Prediker was Koninck over Israel te Jerusalem.

13. Ende ick begaf mijn Herte om met Wijsheyt te ondersoecken / ende na te speuren al watter geschiet onder den Hemel: dese moeyelicke Besigheyt heeft Godt den Kinderen der Menschen gegeven / om haer daer in te bekommeren.

14. Ick sach alle de Wercken aen / die onder de

Catholische Uberſetzung.

uen geſchicht/ und ſiehe/es war alles Eitelkeit / und Bekümmerniß des Geiſts.

15. Die Verkehrten werden ſchwerlich zur Beſſerung gebracht / und der Narren iſt kein Zahl.

16. Ich hielt Unterredung mit meinem Hertzen/ und ſprach: Sihe/ ich bin groß worden/und hab an Weisheit alle die übertroffen/ welche für mir zu Jeruſalem geweſen ſind / und mein Gemüht hat viel Dings weislich betrachtet/und ich hab an Erkäntniß zugenommen.

17. Mein Hertz hab ich ergeben / Weisheit und Leyr/ auch Irrthumb und Thorheit zu erkennen/und hab erkant / daß auch darinn Mühe und Bekümmerniß des Geiſts war.

18. Dieweil in groſſer Weisheit auch groſſe Unluſt iſt/und wer an Erkäntniß zunimmt / der macht ihm gröſſer Mühe.

Das 2. Capitel.

ICh ſprach in meinem Hertzen: Ich wil hingehen/und wil der Wolluſt pflegen zum Überfluß/und brauchen meiner Güter. Und ich ſahe/ daß das auch Eitelkeit war.

2. Das Lachen hielt ich für Irrthumb/ und ſprach zu der Freude? warumb läſſeſt du dich vergeblich betriegen?

3. Ich gedachte in meinem Hertzen/ mein Fleiſch vom Wein zu enthalten / und mein Gemüht auff die Weisheit zu wenden/ und die Thorheit zu meiden/ bis ich ſehen möchte / was den Menſchenkindern nutz wäre/ das ſie die Tage ihres Lebens unter der Sonnen thun müßten.

4. Ich habe groſſe Dinge ausgerichtet; habe mir Häuſer gebauet / und Wein-Gärten gepflantzet.

5. Ich habe Luſt-Gärten und Baum-Gärten ge-

Lutherſche Uberſetzung.

Sonnen geſchicht/ und ſiehe / es war alles eitel und Jammer.

15. Krumm kan nicht ſchlecht werden / noch der Fehl gezählet werden.

16. Ich ſprach in meinem Hertzen: Siehe/ ich bin herrlich worden/ und habe mehr Weißheit / denn alle die vor mir geweſen ſind zu Jeruſalem/und mein Hertz hat viel gelernet und erfahren.

17. Und gab auch mein Hertz darauf / daß ich lernete Weißheit / und Thorheit / und Klugheit *. Ich ward aber gewahr / das ſolches auch Mühe iſt.

* Eccl. 2/ 13.

18. Denn wo viel Weißheit iſt/ da iſt viel Grämens/ und wer viel lehren muß / der muß viel leiden.

Das 2. Capitel.

ICh ſprach in meinem Hertzen: Wolan / ich wil wohl leben/ und gute Tage haben / aber ſiehe/das war auch eitel.

2. Ich ſprach zum Lachen: Du biſt toll/und zur Freude: was machſt du?

3. Da dachte ich in meinem Hertzen / meinen Leib vom Wein zu ziehen/und mein Hertz zur Weißheit zu ziehen/daß ich ergriffe / was Thorheit iſt / biß ich lernete/ was den Menſchen gut wäre / das ſie thun ſolten / ſo lange ſie unter dem Himmel leben.

4. Ich thät groſſe Dinge / ich bauete Häuſer/ pflantzete Weinberge/

5. Ich machte mir Gärten und Luſt-Gär-

Reformirte Uberſetzung.

Sonnen geſchehen; und ſihe/ (es war) alles eitel/ und eine Verzehrung des Geiſts.

15. Krumm kan nicht ſchlecht werden; und was mangelt / kan nicht gezehlet werden.

16. (Darnach) redete ich mit meinem Hertzen/und ſprach: Mich belangend/ ſihe/ ich hab mir groſſe und vielfältige* Weißheit zu wege gebracht / mehr dan alle die vor mir geweſen ſind zu Jeruſalem; und mein Hertz hat viel gelernet und erfahren.

* Reg. 4/14.

17. Und ich begab mein Hertz darauf / daß ich lernete Weißheit/und (auch) daß ich wiſſen mögte Wahnſinnigkeit und Tohrheit; ich ward (aber) gewahr / daß auch dieſes nichts anders iſt/dan eine Verzehrung des Geiſts.

18. Dan wo viel Weißheit iſt / da iſt viel Grämens; und wer mehr Wiſſenſchafft bekomt/der bekomt mehr Bekümmerniß.

Das 2. Cap.

ICh ſprach in meinem Hertzen: wolan ich wil dich prüfen durch Freude; ſo ſeye nun guter* Dinge. Aber ſihe/ (es war) auch dieſes eitel.

* Luc. 12/19.

2. Ich ſprach vom Lachen: (es iſt) doll; und von der Freude: was machet dieſe?

3. (Da) forſchete ich in meinem Hertzen/ wie ich meinen Leib mit Wein mögte zart machen; alſo daß mein Hertz ſich zur Weißheit gewöhnte / und (gleichwol auch) an der Tohrheit hielte/bis ich ſehe / was den Menſchen-Kindern gut wäre/das ſie tuhn ſolten unter den Himmel/ſo lang ſie leben.

4. Ich machete mir groſſe Wercke; ich bauete mir Häuſer/ich pflantzete mir Weingärten.

5. Ich machte mir Kraut-Gärten; und Baum-Gär-

Jüdiſche Uberſetzung.

unter der Sunnen: und nun es is eitel Narheit/ und Zubrechnis von dem Gemüht: 15 Das Verkrümte kan nit gleich gemacht werden: und das da mangelt kan nit gezählt werden: 16 Ich hab mit meinem Hertzen geredt / und ſprach / ich nun ich hab Klugheit gröſer und mehr über al die da ſeynen vor mir geweſen über Jeruſchalaim: und mein Hertz hat viel Klugheit und Wiſſenſchaft geſehn: 17 Und ich hab mein Hertz begeben / daß es ſol wiſſen Klugheit und Wiſſenſchaft / Unſinnigheit und Narheit: ich hab gewahr geworden / daß auch das daſige ein Brechnis von dem Gemüht is: 18 Den in viel Klugheit is viel Zorn: und der da mehrt Wiſſenſchaft / der mehrt Weh-Tag:

Das 2. Capitul.

ICh hab mir in meinem Hertzen gedacht/ geh nun her/ich wil dich verſuchen mit Freud/ [drum auch] ſech das Gute an: und nun das is auch Narheit: 2 Zu dem Gelächter hab ich geſagt [du biſt] unſinnig: und zu der Freud/ was tuht die daſige: 3 Ich hab in meinem Hertzen ausgeſpächet / meinen Leib zu gewöhnen an Wein: aber [doch] mein Hertz führn in Klugheit / und [auch] zu begreifen in der Narheit/ bis daß ich werd ſehen/ welches beſſer is zu den Menſchen Kindern/ daß ſie unter dem Himmel ſöln tuhn/ [die Zeit von] der Zahl ihre Tag des Lebens: 4 Ich hab groſe Werk gemacht: ich hab mir Häuſer gebauet / ich hab mir Weingärten gepflanzt: 5 Ich hab mir Gärten und Luſt-Gärten gemacht: und ich hab al-

Holländiſche Uberſetzung

Sonne geſchreden; ende ſiet / het was al Ydelheyt/ ende Quellinge des Geeſtes

15. Het Kromme en kan niet recht gemaeckt worden/ ende't geene dat ontbreeckt/ en kan niet getelt worden.

16. Ick ſprack met mijn Herte/ ſeggende: Siet/ick hebbe Wijsheyt vergroott ende vermeerdert / boven alle die voor my te Jeruſalem geweeſt zijn / ende mijn Herte heeft veel Wijsheyts ende Wetenſchaps geſien/

17. Ende ick begaf mijn Herte om Wijsheyt ende Wetenſchap te weten: Onſinnigheden ende Dwaesheyt: ick ben gewaer geworden / dat ock dit een Quellinge des Geeſtes is.

18. Want in veel Wijsheyt is veel Verdriets: ende die Wetenſchap vermeerdert/die vermeerdert Smerte.

Het ij. Capittel.

Ick ſeyde in mijn Herte: Nu wel aen / ich ſal u beproeven door Vreugde/ derhalven* ſiet het Goede aen; maer ſiet / ock dat was Ydelheyt. * Luc. 12/19.

2. Tot het Lachen ſeyde ick: Gy zijt onſinnich? ende tot de Vreuchde: Wat maeckt deſe?

3. Ick hebbe in mijn Herte na-geſpeurt / om mijn Vleeſch op te houden in den Wijn / (nochtans leydende mijn Herte in Wijsheyt) ende om de Dwaesheyt vaſt te houden / tot dat ick ſoude ſien/wat den Kinderen der Menſchen beſt ware/dat ſy doen ſouden onder den Hemel / (gedurende) het Getal der Dagen hares Leevens.

4. Ick maeckte my groote Wercken / ick boude my Huyſen / ich plantede my Wijn-Gaerden.

5. Ick maeckte my Hoven/ ende Luſt-Hoven/ en-

Catholischer Übersetzung.

macht/ und allerhand Art Bäume darein gepflantzet.

6. Ich habe mir Teiche von Wasser zugerichtet/ den Wald der grünenden Bäume zu befeuchten.

7. Ich habe Knechte und Mägde zuwege gebracht/ und ein groß Gesind gehabt/ auch Vieh und grosse Heerde von Schafen/ mehr dann alle/ welche für mir zu Jerusalem gewesen sind.

8. Ich habe mir auch Silber und Gold Haufenweiß beysammen bracht/ dazu die Reichthumb der Könige und Landschafften. Ich habe mir Sänger und Sängerinnen verordnet/ und die Wollust der Menschenkinder/ dazu Becher und Geschirr im Dienst den Wein zu schencken.

9. Und habe sie alle mit Reichthumb übertroffen/ welche für mir zu Jerusalem gewesen sind; Es ist auch die Weisheit bey mir blieben.

10. Und alles/ was meine Augen begehret haben/ das hab ich/ ihnen nicht gewegert; Auch hab ich meinem Hertzen nicht gewehret/ alle Wollust zu brauchen/ und sich in dem zu erlustigen/ was ich zubereitet hatte/ und habe das für mein Theil gehalten/ wann ich meiner Arbeit brauchete.

11. Als ich mich nun zu allen Wercken kehrete/ die meine Hände gemacht hatten/ und zu der Arbeit/ darinn ich mich vergeblich bemühet hatte/ da hab ich in allen Eitelkeit gesehen/ und Bekümmerniß des Gemühts/ auch daß nichts bleibet unter der Sonnen.

12. Ich bin fortgangen die Weisheit zubeschauen/ auch Irrthumb und Thorheit. (Da sagte ich: was ist der Mensch/ daß er dem König seinem Schöpfer/ sol folgen können?)

13. Und ich sahe/ daß die Weisheit die Thorheit so weit übertraff/ so weit der

Lutherische Übersetzung.

ten/ und pflantzete allerley fruchtbare Bäume drein.

6. Ich machte mir Teiche/ draus zu wässern den Wald der grünenden Bäume.

7. Ich hatte Knechte und Mägde/ und Gesinde. Ich hatte eine grössere Haabe an Rindern und Schaafen/ denn alle die vor mir zu Jerusalem gewesen waren.

8. Ich sammlete mir auch Silber und Gold/ und von den Königen und Ländern einen Schatz. Ich schaffte mir Sänger und Sängerinnen/ und Wollust der Menschen/ allerley Saitenspiel/

9. Und nahm zu über alle/ die vor mir zu Jerusalem gewesen waren/ auch blieb Weißheit bey mir.

10. Und alles/ was meine Augen wünscheten/ daß ließ ich ihnen/ und wehrete meinem Hertzen keine Freude/ daß es frölich war von aller meiner Arbeit/ und das hielt ich für mein Theil von aller meiner Arbeit.

11. Da ich aber ansahe alle meine Wercke/ die meine Hand gethan hatte/ und Mühe/ die ich gehabt hatte/ siehe/ da war es alles eitel und Jammer/ und nichts mehr unter der Sonnen.

12. Da wandte ich mich zu sehen die Weißheit/ und Klugheit/ und Thorheit/ denn wer weiß/ was der für ein Mensch werden wird/ nach dem Könige/ den sie schon bereit gemacht haben?

13. Da sahe ich/ daß die Weißheit die Thorheit

Reformirte Übersetzung.

ten; und pflantzete allerley fruchtbare Bäume drein.

6. Ich mache mir Teiche/ darans zu wässern den Wald/ der da grünet mit Bäumen.

7. Ich brachte mir zuwegen Knechte und Mägde/ und hatte heimgebohrne; ich hätte auch eine grössere Habe an Rindern und kleinem Vieh/ dan alle die vor mir zu Jerusalem gewesen waren.

8. Ich samlete mir auch * Silber und † Gold/ und Kleinoter der Königen und Ländern. Ich schafte mir Sänger und Sängerinnen/ und Wollüste der Menschen/ (nemlich) Saitenspiel/ ja allerley Saitenspiel.

* 1 Reg. 10/17. † 1 Reg. 9/28. und 10/14. 21. 22.

9. Und ich ward groß/ und nam zu/ über alle die vor mir zu Jerusalem gewesen waren; auch blieb meine Weißheit bey mir.

10. Und alles was meine Augen begehrten/ (das) taht ich nicht beyseits von ihnen; ich wehrte meinem Hertzen keine Freude: sondern mein Hertz (war) frölich von aller meiner Arbeit.

11. Da ich aber ansahe alle meine Werck/ die meine Hände gemacht hatten/ und die Mühe/ die ich gehabt hatte mit meinem Tuhn; sihe/ (da war es) alles eitel/ und eine Verzehrung des Geists/ und (war) nichts übrigs unter der Sonnen.

12. Da wandte * ich mich zu sehen die Weißheit/ und (auch) die Wahnsinnigkeit und Tohrheit; (dan was (wird) der Mensch (tuhn) der nach dem König kommen wird? Eben das/ das man schon zuvor getahn hat. * Preb. 1/17. Drunt. 7/23.

13. Da sahe ich/ daß die Weisheit die Tohrheit

Jüdische Übersetzung.

lerley fruchtbare Bäum dainnen gepflanzt: 6 Ich hab mir Teich von Wasser gemacht/ daß man damit solt tränken den Wald von den grünen Bäum: 7 Ich hab mir gekauft Knecht und Dienst-Meyden/ und ich hab Haus-Gesind gehabt/ auch Rinder Vich und viel Schaf hab ich gehabt/ mehr weder alle die zu vor mir in Jeruschalaim seynen gewesen: 8 Ich hab mir auch eingesammelt Silber und Gold/ und Kleinot von Königen und Landschaften/ ich hab mir bestelt Singer und Singerius/ und Wollusten der Menschen Kinder/ warme Bäder/ und kalte Bäder: 9 Und ich war geachtbart/ und ich hab gemehrt/ mehr weder al die da vor mir seynen gewesen in Jeruschalaim/ meine Klugheit is mir auch beygestanden: 10 Und alls das meine Augen begehrten/ hab ich ihnen nit gewährt/ ich hab mein Hertz nit vermitten von keinerley Freud/ den mein Hertz hat sich derfreuet/ von wegen al meiner Aerbet: 11 Und ich hab mich gekehrt [und hab angesehn] al mein Werk/ das meine Händ gemacht haben/ und an der Aerbet/ die ich hab gearbet [und] getahn/ und nun es war alls eitel Narheit/ und Brechnis von dem Gemüht/ und es is kein Vorteil unter der Sunnen: 12 Und [danach] hab ich mich gekehrt/ daß [ich] wolt sehen Klugheit/ und Unsinnigheit/ und Narheit/ den was is der Mensch/ daß er sol kummen nach dem König/ [und sol tuhn] dasselbige das [andre] schon getahn haben: 13 Da hab ich gesehn/ daß die Klugheit die Narheit über-

Holländische Übersetzung.

de ick plantede Boomen in de selve van allerley Vrucht.

6. Ick maeckte my Wyvers van Wateren/ om daer mede te bewateren het Wout/ dat met Boomen groende.

7. Ick kreeg Knechten ende Maegden/ ende ick hadde Kinderen des Huyses: oock hadde ick een groot Besit van Runderen ende Schapen/ meer dan alle die voor my te Jerusalem geweest waren.

8. Ick vergaderde my oock silver ende Goudt/ ende Kleynodien der Koningen/ ende der Lantschappen: ick bestelde my Sangers ende Sangeressen/ ende Wellustigheden der Menschen-Kinderen/ Snaren-Spel/ ja allerley Snaren-Spel.

9. Ende ick wierdt groot/ ende naem toe/ meer dan nemandt/ die voor my te Jerusalem geweest was: oock bleef mijne Wijsheyt my by.

10. Ende al wat mijne Oogen begeerden/ dat en ontrock ick haer niet: ick en wederhielt mijn Herte niet van eenige Blijdtschap/ maer mijn Herte was verblijdt van wegen al mijnen Arbeydt: ende dit was mijn Deel van al mijnen Arbeydt.

11. Doe wende ick my tot alle mijne Wercken/ die mijne Handen gemaeckt hadden/ ende tot den Arbeydt/ dien ick werckende gearbeydt hadde: siet't was al Ydelheyt/ ende Quellinge des Geestes/ ende daer in en was geen Voordeel onder de Sonne.

12. * Deer na wendde ick my/ om te sien Wijsheyt ende Onsinnigheden ende Dwaesheyt/ want hoe soude een Meensche/ die den Koninck nakomen sal/ (doen) 't geene/ dat alreede gedaen is?

* Eccles. 1/17. ende 7/23.

13. Doe sach ick/ dat de Wijsheyt Uytnementheyt heeft boven de Dwaes-

Catholische Übersetzung.

Unterscheid ist zwischen dem Licht und der Finsterniß.

14. Der Weise hat seine Augen im Haupt / aber der Narr wandelt in der Finsterniß / und ich habe gemercket / daß ihrer beyder Untergang gleich war.

Inf. 8/1. Prov. 17/24.

15. Da sprach ich in meinem Hertzen: wann des Narren und mein Ende gleich seyn wird / was ist mirs dann nutz / daß ich gröffern Fleiß auff die Weisheit gewendet habe? Und ich hielt Sprach mit meinem Gemühte / und mercket / daß dis auch Eitelkeit war.

16. Dann man wird so wenig an den Weisen / als auch an den Narren immerdar gedencken / und die künfftige Zeit wird alles zugleich mit der Vergessenheit überdecken; der Gelehrte stirbet gleich wie auch der Ungelehrte.

17. Darumb bin ich meines Lebens überdrüßig worden / dieweil ich sahe / daß alles böse ist unter der Sonnen / und das alles Eitelkeit ist und Bekümmerniß des Geists.

18. Wiederumb hatte ich auch einen Mißfallen an allem meinem Fleiß / damit ich mich unter der Sonnen zum fleißigsten bemühet habe / daß ich einen Erben hinter mir lassen möchte.

19. Dann ich weiß nicht / ob derselbige witzig / oder ein Narre seyn werde und derselbige wird herrschen über meine Arbeit / darinn ich mich bemühet habe / und sorgfältig gewesen bin; Ist auch nun etwas so eitel / als dis?

20. Darumb hab ich aufgehöret / und mein Hertz hat sich der Arbeit hinforter begeben unter der Sonnen.

21. Dann wann ein ander in der Weisheit / und in der Lehr / und mit Sorgen sich bemühet / so lässet er hernach einem müßigen Menschen / was er gelassen / der nicht dran

Lutherische Übersetzung.

übertraff / wie das Licht die Finsterniß.

14. Daß dem Weisen seine Augen im Haupte stehen / aber die Narren in Finsterniß gehen * / und merckte doch / daß einem gehet wie dem andern. * Prov. 17/24.

15. Da dachte ich in meinem Hertzen; Weil es denn dem Narren gehet wie mir / warum hab ich denn nach Weißheit gestanden? Da dacht ich in meinem Hertzen / daß solches auch eitel sey.

16. Denn man gedenckt des Weisen nicht immerdar / eben so wenig als des Narren; sintemahl (in) künfftigen Tagen alles vergessen wird. Wie komts aber / daß der Weise eben so wol stirbt / als der Narr?

17. Darum verdroß mich zu leben / denn es gefiel mir übel / was unter der Sonnen geschicht / daß es so gar eitel und Mühe ist.

18. Und mich verdroß alle meine Arbeit / die ich unter der Sonnen hatte / daß ich dieselbe einem Menschen lassen müste / der nach mir seyn solte.

19. Denn wer weiß / ob er weise oder toll seyn wird? Und sol doch herrschen in aller meiner Arbeit / die ich weißlich gethan habe unter der Sonnen / das ist auch eitel.

20. Darum wandt ich mich / daß mein Hertz abliesse von aller Arbeit / die ich thät unter der Sonnen.

21. Denn es muß ein Mensch / der seine Arbeit mit Weißheit / Vernunfft und Geschicklichkeit gethan hat / einem andern zum Erbtheil lassen / der nicht dran

Reformirte Übersetzung.

übertraf / wie das Licht die Finsterniß übertrifft.

14. (Daß) dem Weisen seine Augen im Haupt stehen / der Narr aber in der Finsterniß gehe; und merckte (doch) auch (dieses /) daß es dem einen * gehet wie dem andern.

* Deut. 9/2.

15. Da sprach ich in meinem Hertzen; wie es dem Narren gehet / also wird es auch mir gehen / warum hab ich ihn dan mit Weißheit übertroffen? Da sprach ich in meinem Hertzen / daß auch dieses eitel (sey.)

16. Dan man gedenckt des Weisen nicht immerdar / eben so wenig als des Narren; sintemahl (in) künfftigen Tagen alles * vergessen wird. Wie komts aber / daß der Weise eben so wol stirbt / als der Narr?

* Prob. 1/11. † Ps. 49/11.

17. Darum verdroß mich (auch) zu leben; dan es gefiel mir übel / was unter der Sonnen geschichet / weil es alles eitel ist / und eine Verzehrung des Geists.

18. Und ich hassete alle meine Arbeit / die ich unter der Sonnen gearbeitet hatte / daß ich dieselbe einem Menschen lassen müste / der nach mir seyn solt.

19. Dan wer weiß / ob er weise / oder tohricht seyn wird? und soll (doch) herrschen in aller meiner Arbeit / die ich gearbeitet und weißlich getahn hab unter der Sonnen. Auch dieses ist) eitel.

20. Darum wandte ich mich / daß ich mein Hertz verzweifeln möchte an aller der Arbeit / die ich gearbeitet hatte / unter der Sonnen.

21. Dan es ist mancher / dessen Arbeit mit Weisheit / und Klugheit / und Geschicklichkeit (erworben ist /) und muß doch dieselbe einem andern zu seinem Theil hinterlassen / der

Jüdische Übersetzung.

trist * gleich as wie das Licht die Finsternis übertrift: 14 Der Kluge hat seine Augen in dem Kopf / aber der Nar geht in der Finsternis * und ich merkte auch / daß einerley Geschichtnis begegent ihn alzumahl: 15 Da hab ich mir in meinem Hertzen gedacht / gleich as wie es dem Narren begegent / aso wert es mir auch begegenen / und warum hab ich den men nach Klugheit gestanden [as ein anderer] * da hab ich in meinem Hertzen geredt / daß auch das dasige Narheit is: 16 Den es wert kein Gedächtnis in Ewigheit [men] seyn zu einem Klugen as zu einem Narren * den in den Tägen die da werden kummen / wert vorher schon alls vergessen seyn / und wie sol den der Kluge sterben mit dem Naru: 17 [Drum auch] hab ich das Leben feind / den das Werk gefalt mir übel / das da unter der Sunnen geschicht * den es is eitel Narheit / und ein zubrochen Gemüht: 18 Und ich hab [auch] al meine Arbet feind / die ich arbet unter der Sunnen * daß ich sie sol nachlassen zu einem Menschen / der da nach mir wert seyn: 19 Und wer weiß / ob er klug wert seyn oder ein Nar / und er sol doch herschen über al meine Aerbet / die ich gearbet hab / und das ich klüglich hab [getahn] unter der Sunnen * das dasige is auch Narheit; 20 Und [drum] hab ich mich umgekehrt / daß es mein Hertz nit solt achten auf al die Aerbet / die ich hab gearbet unter der Sunnen: 21 Den da is [männich] Mensch / das seine Aerbet in * Klugheit und in Wissenschaft und in Rechtfertigheit is * und er sol es geben zu seinem Teil / zu einem

Holländische Übersetzung.

heyt / gelijck het Licht Uytnementheyt heeft boven de Duysternisse.

14. Die Oogen des Wijsen zijn in sijn Hooft / maer de Sot wandelt in de Duysternisse: doe bemerckte ick oek / dat eenerley Geval hen allen bejegent.

15. Dies seyde ick in mijn Herte: Gelijck 't den Dwasen bejegent / sal 't oock my selve bejegenen: waerom hebbe ick dan doemeer na Wijsheyt gestaen? doe spraeck ick in mijn Herte / dat oock 't selve Ydetheyt was.

16. Want daer en sal in Eeuwicheyt niet meer Gedachtenisse van eenen Wijsen / dan van eenen Dwaes zijn; aengesien 't gene dat nu is / dat wordt in de toekomende Dagen allemal vergeten: ende hoe sterft de Wijse met den Sot?

17. Daerom hatede ick dit Leven / want dit Werck docht my quaet / dat onder de Sonne geschiet: want het is al Ydelheyt / ende Quellinge des Geestes.

18. Ick hatede oock al mijnen Arbeyt / dien ick bearbeydt hadde onder de Sonne: dat ick dien soude achter laten aen eenen Mensche / die na my wesen sal.

19. Want wie weet / of hy wijs sal zijn / ofte dwaes? evenwel sal hy heerschen over al mijnen Arbeyt / dien ick bearbeyt hebbe / ende dien ick wijselick beleydt hebbe onder de Sonne: Dat is oock Ydelheyt.

20. Daerom keerde ick my omme / om mijn Herte te doen wanhopen over al den Arbeyt / dien ick bearbeyt hebbe onder de Sonne.

21. Want daer is een Mensche / wiens Arbeydt in Wijsheyt / ende in Wetenschap / ende in Geschickelickheyt is: nochtans sal hy dien overgeven tot sijn Deel / aen eenen Menschen / die daer aen niet gearbeyt

Catholische Übersetzung.

nunnen hat; Dis ist auch zwar Eitelkeit / und ein groß Unheyl.

22. Dann was Nutz hat der Mensch von aller seiner Arbeit / und Bekümmerniß des Geists / damit er sich unter der Sonnen gepeiniget hat?

23. Alle seine Tage sind voll Schmertzen und Elends / er ruhet auch des Nachts nicht mit seinem Gemüte; Ist das auch nicht Eitelkeit?

24. Ist dann nicht besser essen und trincken / und seiner Seele guts zeigen von seiner Arbeit? aber das kommt auch von der Hand GOttes.

25. Wer wird also prassen / und der Wollust überschwengleich pflegen / als ich?

26. GOtt hat Weisheit / Erkäntniß / und Freude einem Menschen gegeben / der gut ist für seinem Angesicht / aber dem Sünder hat er Trübsal und überflüßige Sorge gegeben / daß er hinzu thue / und sammle / und daß ers dem jenigen übergebe / der GOtt wohlgefällig ist; Aber das ist auch Eitelkeit / und vergebliche Sorgfältigkeit des Gemüts.

Das 3. Capitel.

Alle Dinge haben ihre Zeit / und alles / was unter dem Himmel ist / das gehet in seiner bestimmten Zeit fürüber.

2. Es ist eine Zeit geborn zu werden / und ist eine Zeit zu sterben. Eine Zeit zu pflantzen / und eine Zeit auszurupffen / was gepflantzet ist.

3. Eine Zeit zu tödten / und eine Zeit zu heilen. Eine Zeit zu verwüsten / und eine Zeit zu bauen.

4. Eine Zeit zu weinen / und eine Zeit zu lachen; Eine Zeit zu klagen / und eine Zeit zu tantzen.

5. Eine Zeit Steine von

Lutherische Übersetzung.

gearbeitet hat / das ist auch eitel / und ein groß Unglück.

22. Denn was kriegt der Mensch von aller seiner Arbeit und Mühe seines Hertzen / die er hat unter der Sonnen /

23. Denn alle sein Lebtage Schmertzen mit Grämen und Leid / daß auch sein Hertz des Nachts nicht ruhet? das ist auch eitel.

24. Ists nun nicht besser dem Menschen / essen und trincken / und seine Seele guter Dinge seyn in in seiner Arbeit? Aber solches sahe ich auch / daß von Gottes Hand kommt.

25. Denn wer hat frölicher gegessen und sich ergötzt / denn ich?

26. Denn dem Menschen / der ihm gefällt */ giebt er Weißheit / Vernunfft und Freude / aber dem Sünder giebt er Unglück / daß er sammle und häuffe / und doch dem gegeben werde / der GOtt gefällt / darum ist das auch eitel Jammer.

* Ebr. 11/6.

Das 3. Capitel.

EIn jegliches hat seine Zeit / und alles Fürnehmen unter dem Himmel hat seine Stunde.

2. Geboren werden hat seine Zeit. Sterben hat seine Zeit. Pflantzen hat seine Zeit. Ausrotten das gepflantzt ist hat seine Zeit.

3. Würgen hat seine Zeit. Heilen hat seine Zeit. Brechen hat seine Zeit. Bauen hat seine zeit.

4. Weinen hat seine Zeit. Lachen hat seine Zeit. Klagen hat seine Zeit. Tantzen hat seine Zeit.

5. Steine zerstreuen

Reformirte Übersetzung.

nicht daran gearbeitet hat. Auch dieses (ist) eitel / und ein groß Unglück.

22. Dan was * bleibt dem Menschen von aller seiner Arbeit / und von der Mühe seines Hertzens / die er hat unter der Sonnen?

* Prob. 1/3. und Prunt. 3/9.

23. Sintemal alle seine Tage (nichts anders sind dan) Schmertzen / und sein Geschäfft (nichts anders dan) Grämen / (also daß) sein Hertz auch des Nachts nicht ruhete. Auch dieses ist eitel.

24. (So ist nun) * nichts Guts für den Menschen / dan daß er esse und trincke / und seine Seele guter Dinge mache von seiner Arbeit. (Aber) ich sahe / daß auch dieses von GOttes Hand kommet.

* Prunt 3/12/21. N. 5/18. 8/15

25. Dann wer sol (billiger von meiner Arbeit) essen und wer sol sich eilen davon zuessen / dan ich selbe?

26. Dan dem Menschen / der ihm gefält / gibt er Weisheit / und Klugheit und Freude / aber dem Sünder gibt er Mühe / daß er samle und häuffe / auf daß er (es) dem * gebe / der ihm gefält. (Darum ist) auch dieses Eitelkeit / und Verzehrung des Geists.

* Prunt 3/13. Job. 27/16/17. Prov. 28/8.

Das 3. Cap.

EIn jeglichs hat seine Stund / und alles Fürnehmen unter dem Himmel hat seine Zeit.

2. Gebohren werden / hat seine Zeit / und sterben hat seine Zeit. Pflantzen hat seine Zeit / und Außrotten das gepflantzt ist / hat seine Zeit.

3. Würgen hat seine Zeit / und Heilen hat seine Zeit. Einreissen hat seine Zeit / und Bauen hat seine Zeit.

4. Weinen hat seine Zeit / und Lachen hat seine Zeit. Klagen hat seine Zeit / und Hupfen hat seine Zeit.

5. Steine wegwerffen /

Jüdische Übersetzung.

Menschen der da nit hat dran gearbet / das dasig is auch Narheit und ein gros Bös: 22 Den was is zu einem Menschen an al seiner Aerbet / und an seinem zubrochenen Hertzen / daß er arbet unter der Sunnen: 23 Den al seine Lebtag seynen Weh-Tag / und sein Geschäft is Zorn / bey Tag (Nacht) aso ruhet auch sein Hertz nit / das dasig is auch Narheit: 24 Is es [den] nit besser zu dem Menschen / daß er est und trinkt / und er last seinen Leib etwas Guts genieſen / in seiner Aerbet / ich hab das dasige auch gesehn / daß es von Gots Hant is: 25 Den wer sölt davon essen / oder wer sölt sich [billig dazu] eilen / men weder ich selbert: 26 Den zu dem Menschen / der da guk vor ihm [nemlich vor Got] is / hat er gegeben Klugheit und Wissenschaft und / aber zu dem Sündiger hat er gegeben / ein Geschäft das er sol einsammeln und zu Hauf machen / daß er es sol geben zu dem der da wolgefalt vor Got / das dasig is auch Narheit / und ein zubrochen Gemüht:

Das 3. Capitul.

Zu allen [Sachen] is Deine gesetzte Zeit und al das Vornehmen unter dem Himmel hat seine Zeit: 2 Es is eine Zeit zu werden gebohren / und eine Zeit zu sterben / eine Zeit zu pflanzen / und eine Zeit auszureissen das da gepflantzt is: 3 Eine Zeit zu derschlagen / und eine Zeit zu heilen / eine Zeit einzubrechen / und eine Zeit zu bauen: 4 Eine Zeit zu weinen / und eine Zeit zu lachen / eine Zeit [daß man] klagt / und eine Zeit [daß man] springt: 5 Eine Zeit Stein hinwek zu wer-

Holländische Übersetzung.

en heeft: Dit is ock Ydelheyt / ende een groot Quaet.

22. *Wat heeft doch die Mensche van al sijnen Arbeyt / ende van de Quellinge sijns Herten / dien hy is bearbeydende onder de Sonne?

* Eccles. 1/3. ende 3/9.

23. Want alle sijne Dagen zijn Smerten / ende sijne Beschevent is Verdriet; selfs 's Nachts en rust sijn Herte niet: dat selve is ock Ydelheyt.

24. Isset (dan) niet goet voor den Mensche / dat hy ete ende dricke / ende dat hy sijne Ziele het Goede doe genieten in sijnen Arbeydt? Ick hebbe gesien / dat sulex van de Handt Godes is.

25. (Want wie souder van eten / of wie sonde sich (anders toe) haesten / meer dan ick selve?)

26. Want hy geeft Wijsheydt / ende Wetenschap en Vreucht / den Mensche die goet is voor sijn Aengesichte; maer den Sondaer geeft hy Beschevent / om te versamelen ende te vergaderen / op dat hy 't gheve dien die goet is voor Godes Aengesichte: Dit is ock Ydelheyt ende Quellinge des Geestes.

* Eccles. 1/13. Job. 27/16. 17. Prov. 28/8.

Het iij. Capittel.

Alles heeft eenen bestenden Tijt; ende alle Voornemen onder den Hemel heeft sijnen Tijt.

2. Daer is een Tijt om geboren te worden / ende een Tijt om te sterven; een Tijt om te planten / ende een Tijt om't geplante uyt te roeyen.

3. Een Tijt om te dooden / ende een Tijt om te genesen; een Tijt om af te breken / ende een Tijt om te bouwen.

4. Een Tijt om te weenen / ende een Tijt om te lachen; een Tijt om te keermen / ende een Tijt om op te springen.

5. Een Tijt om Steenen

Catholische Übersetzung.

einander zuwerffen / und eine Zeit zu versammlen. Eine Zeit zu umbhälsen / und eine Zeit weit von Umbhälsen zu seyn.

6. Eine Zeit zugewinnen / und eine Zeit zu verlieren. Eine Zeit zu bewahren / und eine Zeit hinweg zu werffen.

7. Eine Zeit auffzuschneiden / und eine Zeit zusammen zunehen. Eine Zeit zuschweigen / und eine Zeit zu reden.

8. Eine Zeit zu lieben / und eine Zeit zu hassen. Eine Zeit des Kriegs / und eine Zeit des Friedens.

9. Was hat der Mensch mehr von seiner Arbeit?

10. Ich habe das Elend gesehen / das GOtt den Menschen-Kindern gegeben hat / damit sie sich darinn viel bekümmern.

11. Er hat alles gut gemacht zu seiner Zeit / und hat ihnen die Welt übergeben zu untersuchen / auf das der Mensch das Werck nicht finde / das GOtt von anbegin bis zum Ende gemacht hat.

12. Und ich hab erkant / daß nichts bessers ist / dann frölich seyn / und guts thun in seinem Leben.

13. Dann daß ein jeglicher Mensch isset und trincket / und guts sihet von seiner Arbeit / das ist eine Gabe GOttes.

14. Ich habe gelernet / daß alle Wercke / die GOtt gemacht hat / immerdar bleiben. Wir können denselben nichts zuthun / noch abnehmen / welche GOtt also gemacht hat / daß man ihn sol fürchten.

15. Was gemacht ist / dasselbig bleibet nochmal / was künfftig ist / das ist schon gewesen / und GOtt

Lutherische Übersetzung.

hat seine Zeit. Steine sammlen hat seine Zeit. Hertzen hat seine Zeit. Fernen von Hertzen hat seine Zeit.

6. Suchen hat seine Zeit. Verlieren hat seine Zeit. Behalten hat seine Zeit. Wegwerffen hat seine Zeit.

7. Zureissen hat seine Zeit. Zunähen hat seine Zeit. Schweigen hat seine Zeit. Reden hat sein Zeit.

8. Lieben hat seine Zeit. Hassen hat seine Zeit. Streit hat seine Zeit. Fried hat seine Zeit.

9. Man arbeite wie man wil / so kan man nicht mehr ausrichten.

10. Daher sahe ich die Mühe / die GOtt den Menschen gegeben hat / daß sie darinnen geplaget werden.

11. Er aber thut alles fein zu seiner Zeit / und lässt ihr Hertz sich ängsten / wie es gehen sol in der Welt / denn der Mensch kan doch nicht treffen das Werck / das GOtt thut / weder Anfang noch Ende.

12. Darum merckte ich / daß nichts bessers drinnen ist / denn frölich seyn / und ihm gütlich thun in seinem Leben.

13. Denn ein jeglicher Mensch / der da isset und trincket / und hat guten Muht in aller seiner Arbeit / das ist eine Gabe Gottes.

14. Ich merckte / daß alles / was GOtt thut / das bestehet immer / man kan nichts dazu thun / noch abthun / und solches thut GOtt / daß man sich für ihm fürchten sol.

15. Was GOtt thut / das stehet da / und was er thun wil / das muß

Reformirte Übersetzung.

hat seine Zeit / und Steine sammlen hat seine Zeit. Umfahen * hat seine Zeit / und ferne seyn vom Umfahen / hat seine Zeit.

* 1 Cor. 7/5.

6. Suchen hat seine Zeit / und verlieren hat seine Zeit. Bewahren hat seine Zeit / und wegwerffen hat seine Zeit.

7. Zerreissen hat seine Zeit / und zunehen hat seine Zeit. Schweigen hat seine Zeit / und reden hat seine Zeit.

8. Lieben hat seine Zeit / und Hassen hat seine Zeit / Krieg hat seine Zeit / und Fried hat seine Zeit.

9. Was hat der * übrige / der etwas machet / von dem daran er arbeitet?

* Prob. 1/3. und 2/22.

10. (Daher) sahe ich die Mühe / die GOtt den Menschenkindern gegeben hat daß sie sich damit müssen bemühen.

11. (Er zwar) thut alles fein zu seiner Zeit / (aber) er hat auch die Welt in ihr Hertz gelegt / ungeachtet daß der Mensch * nicht erfinden kan das Werck / das GOtt thut / weder Anfang noch Ende.

* Rom. 11/33. 34.

12. (Daher) erkante ich / daß nichts bessers für sie (ist) / dan frölich seyn / und guts thun in seinem Leben.

13. Ja einen jeglichen Menschen belangend / daß (derselbe) isset * und trincket / und ergetzet sich von aller seiner Arbeit / dasselbe (ist) eine Gabe GOttes. * Prob. 2/24.

14. Ich hab gemercket / daß alles was GOtt thut / das bestehet ewiglich / man kan nichts darzu thun / noch darvon thun. Und (solches) thut GOtt / daß man sich für ihm fürchten sol.

15. Was (zuvor) gewesen ist / das (ist) * (auch) jetzund / und was werden wird / (das) ist schon albereit gewesen. Dan GOtt

Jüdische Übersetzung.

sen / und eine Zeit [daß man] Stein sol einsammeln · eine Zeit zu umhalsen / und eine Zeit weit zu seyn von dem Umhalsen: 6 Eine Zeit zu suchen / und eine Zeit zu lassen verliern / eine Zeit zu bewahren / und eine Zeit hinwek zu werfen: 7 Eine Zeit zu reissen / und eine Zeit zu enander zu nähen / eine Zeit zu schweigen / und eine Zeit zu reden: 8 Eine Zeit lieb zu haben / und eine Zeit feind zu haben / eine Zeit von Krieg / und eine Zeit von Frieden: 9 Was vor ein Vorteil hat einer der da arbet / an demselbigen das er arbet: 10 Ich hab das Geschäft gesehn / das Got hat gegeben zu den Menschen Kindern / daß sie sich damit soln bekümmern: 11 Er hat alle Ding schön in seiner Zeit gemacht · er hat auch in ihr Hertz gegeben [daß sie fleißig bauen und arbeten / as wen sie sölten leben] ewig / von wegen daß der Mensch nit sol können gefinden / das Werk das Got gemacht hat / von Anfang und bis zu dem End: 12 Ich hab gemerkt / daß niks besser an ihnen is · es sey denn eier daß man sich sol freuen / und daß man sol Guts tuhn bey seinem Leben: 13 Und auch ein itlicher Mensch / der da eßt und trinkt / und hat guten Muht in al seiner Aerbet · dasselbige is eine Gab von Got: 14 Ich weis wol / daß alls was Got tuht / das wert in Ewigheit seyn / man kan nist dazu tuhn / oder man kan nist davon tuhn · und Got hat [das darum] getahn / daß man sich sol vor ihm förchten: 15 Was vorher gewesen is / das is [jetzundert auch] / und das da seyn sol / das is

Holländische Übersetzung.

wech te werpen / ende een Tijt * om te omhelsen / ende een Tijt om verre te zijn van omhelsen.

* 1 Cor. 7/5.

6. Een Tijt om te soecken / ende een Tijt om te laten verloren gaen; een Tijt om te bewaren / ende een Tijt om wech te werpen.

7. Een Tijt om te scheuren / ende een Tijt om toe te naeyen; een Tijt om te swijgen / ende een Tijt om te spreken.

8. Een Tijt om lief te hebben / ende een Tijt om te haten; een Tijt van Oorloge / ende een Tijt van Vrede.

9. Wat * Voordeel heeft hy die werckt / van 't geene dat hy bearbeydt?

* Eccles. 1/3.

10. Ick hebbe gesien de Besigheyt / die Godt de Kinderen der Menschen gegeven heeft / om hier selven daer mede te bekommeren.

11. Hy heeft yeder Dinck schoon gemaeckt in sijnen Tijt; ock heeft hy de Eeuwe in haer Herte geleyt / sonder dat een Menschen Werck dat God gemaeckt heeft / kan uytvinden van 't Begin tot het Eynde toe.

12. Ick hebbe gemerckt / datter niet beters voor haer-Lieden en is / dan sich te verblijden / ende goet te doen in sijn Leven.

13. Ja ock dat yder Mensche ete ende drincke / ende 't Goede geniete van al sijnen Arbeyt / (dit) is een Gave Godts.

14. Ick weet / dat al wat Godt doet / dat sal in der Eeuwigheyt zijn / daer en is niet toe te doen / noch daer en is niet af te doen; ende Godt doet (dat) / op dat men vreese voor sijn Aengesichte.

15. 'T geene dat geweest is / dat is nu / ende wat wesen sal / dat is alreede ge-

Catholische Übersetzung.

bringt wiederumb/ was vergangen ist.

16. Ich hab auch unter der Sonnen gesehen/ daß ein gottlos Wesen war an der Statt des Gerichts und Ungerechtigkeit an der Statt der Gerechtigkeit.

17. Da sprach ich in meinem Hertzen; Den Gerechten und Gottlosen wird GOtt richten/ alsdann wird die Zeit aller Dinge seyn.

18. Ich sagte in meinem Hertzen von den Menschen Kindern/ daß sie GOtt bewährete/ und anzeigete/ wie sie dem Vieh gleich wären.

19. Also ist ein gleich Absterben des Menschen und der unvernünfftigen Thiere/ und ist ihrer beyden einerley Gelegenheit/ wie der Mensch stirbet/ also stirbet auch das Vieh; Alle ziehen sie gleich den Athem und der Mensch hat nichts mehr/ dann das Vieh; Alles ist der Eitelkeit unterworffen.

20. Und gehet alles dahin zu einem Ort; Es ist von der Erden gemacht/ und kehret alles zugleich wiederumb zur Erden.

21. Wer weiß/ ob der Geist der Kinder Adams in die Höhe hinauff fahre/ und ob der Geist des Viehes hinunter fahre?

22. Und ich habs befunden/ daß nichts bessers ist/ dann daß der Mensch frölich sey in seinem Werck/ und daß das sein Theil sey. Dann wer wird ihn dahin bringen/ daß er erkenne/ was nach ihm geschehen werde?

Das 4. Capitel.

ICh habe mich zu andern Dingen gewendet/ und die gewaltsame Verdruckung angesehen/ so unter der Sonnen geschicht/ auch die Thränen

Lutherische Übersetzung.

werden/ denn er trachtet und jagt ihm nach.

16. Weiter sahe ich unter der Sonnen Stätte des Gerichts/ da war ein gottloß Wesen/ und Stätte der Gerechtigkeit/ da waren Gottlose.

17. Da dacht ich in meinem Hertzen: GOtt muß richten den Gerechten und Gottlosen/ denn es hat alles Fürnehmen seine Zeit/ und alle Werck.

18. Ich sprach in meinem Hertzen von dem Wesen der Menschen/ darin GOtt anzeiget/ und läßts ansehen/ als wären sie unter sich selbst wie das Vieh.

19. Denn es gehet dem Menschen/ wie dem Vieh*/ wie diß stirbt/ so stirbt er auch/ und haben alle einerley Odem/ und der Mensch hat nichts mehr/ denn das Vieh/ denn es ist alles eitel. † Ps. 49/13.

20. Es fähret alles an einen Ort/ es ist alles von Staub gemacht/ und wird wieder zu Staub*.

* Gen. 3/19. Eccl. 12/4.

21. Wer weiß/ ob der Odem der Menschen aufwerts fahre/ und der Odem des Viehs unterwerts unter die Erden fahre?

22. Darum sage ich/ daß nichts bessers ist/ denn daß ein Mensch frölich sey in seiner Arbeit/ denn das ist sein Theil. Denn wer wil ihn dahin bringen/ daß er sehe/ was nach ihm geschehen wird.

Das 4. Capitel.

ICh wandte mich/ und sahe an alle/ die Unrecht leiden unter der Sonnen/ und siehe/ da waren Thränen der

Reformirte Übersetzung.

sucht das jenige/ so fortgetrieben ist.

16. Weiter sahe ich unter der Sonnen/ (daß) am Ort des Gerichts gottlosigkeit (war:) desgleichen (daß) am Ort der Gerechtigkeit Gottlosigkeit (war).

17. (Da) sprach ich in meinem Hertzen: GOtt wird richten den Gerechten und den Gottlosen/ dan es hat alles Fürnehmen seine* Zeit/ und (die Zeit zu richten) über alle seine Werck/ (ist) daselbst.

* Prov. v. 1.

18. Ich sprach in meinem Hertzen von dem Zustand der Menschenkinder/ (es würde geschehen:) daß ihnen GOtt erkläret/ und daß (sie) sehen/ daß sie an ihnen selbst seyen/ (wie) das Viehe.

19. Dan belangend/ was den Menschenkindern begegnet/ und was dem Viehe begegnet; so begegnet ihnen einerley. Wie dieses stirbt/ so stirbt jener (auch)/ und haben alle einerley Geist/ und der Mensch hat nichts fürtreflichers/ dan das Viehe/ dan sie (sind) alzumahl eitel.

20. Sie fahren alle an einen Ort/ sie sind alle aus dem Staub gemacht/ und werden alle wieder zu* Staub.

* Gen. 3/19. Psalm. 140/29. und 146/4. Prov. 12/9.

21. Wer weiß/ ob der Geist der Menschen aufwerts fahre/ und ob der Geist des Viehes unterwerts in die Erd fahre?

22. Darum sahe ich/ daß nichts bessers ist/ dan daß ein Mensch frölich ist von seiner Arbeit/ dan dasselbe (ist) sein Theil. Dan wer wil ihn dahin bringen/ daß er sehe/ was nach ihm geschehen wird?

Das 4. Cap.

ICh wandte mich/ und betrachtete alle Unterdruckungen/ die da geschehen unter der Sonnen und sihe/ (da waren)

Jüdische Übersetzung.

vorher schun gewesen und Got sucht den der da gejagt wert: 16 Und noch men hab ich gesehn unter der Sunnen das Ort von dem Gericht/ dorten is die Bosheit/ und das Ort von der Gerechtigheit/ dorten is die Gotlosheit: 17 Ich hab mir in meinem Hertzen gedacht/ den Gerechten und den Boswicht wert Got richten/ den es is eine Zeit zu al dem Vornehmen/ und über al das Werk dorten: 18 Ich hab mir in meinem Hertzen gedacht/ von wegen der Menschen Kindern Gelegenheit/ daß sie Got ausgeklaubt hat/ und hat gesehn/ daß sie [gleich as wie] das Vich seynen/ sie an sich selbert: 19 Den das da den Menschen Kindern wiederfahrt/ das wiederfahrt auch dem Vich/ und es wiederfahrt ihnen [beyden] einerley/ gleich as wie der dasige sterbt/ aso sterbt der dasige [auch]/ und sie haben alle einerley Ohtem/ und [das] der Mensch men hat as das Vich/ das is alls eitel Narheit: 20 Es geht alls nach einem Ort/ es is alls von dem Staub/ und er wiederkehrt alls zu dem Staub: 21 Wer merkt/ daß der Ohtem von den Menschen Kindern aufgeht herauf zu/ und der Ohtem von dem Vich der da herab geht/ herunter zu der Erden: 22 Und ich hab gesehn daß niks besser is/ as daß sich der Mensch sol freuen mit seinem Werk/ den es is sein Teil/ den wer wert ihn dahin brengen/ daß er sol sehn an dem das da nach ihm wert seyn:

Das 4. Capitul.

UNd ich hab mich umgekehrt/ und ich hab gesehn al die Verzukung/ die da geschehn unter der Sunnen/ und

Holländische Übersetzung.

weest; ende Godt soeckt het wech-gedrevene.

16. Voorder hebb' ick ock gesien onder de Sonne/ ter Plaetse des Gerichts/ aldaer was Godtloosheydt; ende ter Plaetse der Gerechtigheydt/ aldaer was Godtloosheyt.

17. Ick seyde in mijn Herte: Godt sal den Rechtveerdigen/ ende den Godtloosen oordeelen; want aldaer is de Tijdt voor alle Voornemen/ ende over alle Werck.

18. Ick seyde in mijn Herte van de Gelegentheyt der Menschen Kinderen/ dat Godt hen sal verklaren/ ende dat sy sullen sien/ dat sy (als) de Beesten zijn aen haer selven.

19. Want wat den Kinderen der Menschen wedervaert/ dat wedervaert ock den Beesten/ ende eenerley wedervaert hen (beyden); gelijck die sterft/ also sterft dese/ ende sy alle hebbē eenerley Adem/ ende de Uytnementheyt der Menschen boven de Beesten is geene; want alle zijnse Ydelheyt.

20. Sy gaen alle na eene Plaetse; sy* zijn alle uyt den Stof/ ende sy keeren alle weder tot den Stof.

* Gen. 3/19.

21. Wie merckt dat de Adem van de Kinderen der Menschen opvaert na boven/ ende de Adem der der Beesten nederwaerts vaert in de Aerde?

22. Dies ick gesien hebbe/ datter niet beter en is/ dan dat de Mensch hem verblijde van sijne Wercken/ want dat is sijn Deel; want wie sal hem daer henen brengen/ dat hy siet geene dat na hem geschieden sal?

Het iiij. Capittel.

DAarna wendde ick my/ ende sach aen alle de Onderdruckingen die onder de Sonne geschieden; ende siet/ daer waren de Tranen der Verdruckten/

Catholische Übersetzung.

der Unschuldigen / und daß niemand sie tröstet / daß sie auch nicht vermochten jener Gewalt zu widerstehen / und aller Menschen Hülff beraubet waren.

2. Da lobet ich die Todten mehr / dann die Lebendigen.

3. Und hielt noch glückseliger / dann sie beyde sind / einen / der noch nicht geboren ist / und der die bösen Händel nicht gesehen hat / welche sich unter der Sonnen zutragen.

4. Wiederumb sahe ich alle Arbeit der Menschen an / und mercket / daß vielfältige Mühe und Fleiß vom Nächsten beneidet ward / darinn ist auch ja Eitelkeit / und überflüßige Sorge.

5. Ein Narr legt seine Hände zusammen / isset sein Fleisch und spricht:

6. Eine Handvoll mit Ruhe ist besser / dann beyde Hände voll mit Arbeit und Bekümmerniß des Gemüts.

7. Ich habe ihm ferner nachgedacht / uñ noch eine andere Eitelkeit befunden unter der Sonnen.

8. Es ist einer / der hat keinen andern neben sich / weder Sohn noch Bruder / und gleichwohl höret er nicht auff zu arbeiten / und seine Augen werden mit Reichthum nicht ersättiget; Er gedencket auch nicht / daß er sagen solte: Für wen arbeite ich doch / und entziehe meiner Seele das Gute? Darinn ist auch Eitelkeit / und eine sehr böse Bekümmerniß.

9. Derwegen ists besser / daß zweene beynander sind / dann einer allein / dann sie haben Vortheil von ihrer Gesellschafft.

10. Wann einer fällt / so wird er vom andern auffgerichtet. Wehe dem / der allein ist; dann wann er fällt / so hat er niemand / der ihm auffhelffe.

11. Und wann zweene

Lutherische Übersetzung.

rer / so Unrecht litten / und hatten keinen Tröster / und die ihnen Unrecht thäten / waren zu mächtig / daß sie keinen Tröster haben kunten.

2. Da lobete ich die Todten / die schon gestorben waren / mehr denn die Lebendigen / die noch das Leben hatten /

3. Und der noch nicht ist / ist besser denn alle beyde / und des Bösen nicht innen wird / das unter der Sonnen geschicht.

4. Ich sahe an Arbeit und Geschicklichkeit in allen Sachen / da neidet einer den andern / das ist je auch eitel und Mühe.

5. Denn ein Narr schlägt die Finger in einander / und frisset sein Fleisch.

6. Es ist besser eine Hand voll mit Ruhe / denn beyde Fäuste voll mit Mühe und Jammer.

7. Ich wandte mich / und sahe die Eitelkeit unter der Sonnen.

8. Es ist ein einzeler / und nicht selb ander / und hat weder Kind noch Brüder / noch ist seines Arbeitens kein Ende / und seine Augen werden Reichthums nicht satt. Wem arbeite ich doch und breche meiner Seelen ab? Das ist je auch eitel / und eine böse Mühe.

9. So ists je besser zwey denn eins / denn sie geniessen doch ihrer Arbeit wohl.

10. Fället ihr einer / so hilfft ihm sein Gesell auf. Weh dem / der allein ist / wenn er fället / so ist kein ander da / der ihm aufhelffe.

11. Auch wenn zwey

Reformirte Übersetzung.

Thränen deren / so unterdruckt wurden / und hatten keinen Tröster / noch Krafft (zu entrinnen) aus der Hand deren / die sie unterdruckten / ja sie hatten keinen Tröster.

2. Da lobete ich die Todten / die schon gestorben waren; mehr dan die Lebendigen / die noch des Leben hatten.

3. Ja (ich hielte) für glückhafter / dan diese beyde / den / der noch nicht war / welcher (nemlich) noch nicht gesehen hat die bösen Händel / die unter der Sonnen geschehen.

4. Ferner betrachtete ich alle Arbeit / und alle Geschicklichkeit in Geschäften / (und sahe) / daß einer vom andern geneidet ward / auch dieses (ist) eitel / und Verzehrung des Geists.

5. Ein Narr * schlägt die Händ in einander / und frisset sein (eigen) Fleisch.

* Prov. 6 / 10. und 24 33.

6. (Es ist) besser (spricht er:) eine Hand * vol mit Ruhe / dan beyde Fauste voll mit Mühe und Verzehrung des Geists.

7. Ich wandte mich / und sahe die Eitelkeit unter der Sonnen.

8. Es ist ein einzeler / und nicht (selb) ander / (und) hat (auch) weder Kind noch Bruder / noch ist seines Arbeitens kein Ende / (ja) auch seine Augen werden Reichthums nicht satt / (daß er sprach:) lieber wem arbeite ich (doch) / und brech meiner Seelen ab / daß sie des Guten nicht geneußt? Auch dieses ist Eitelkeit / und eine böse Mühe.

9. (So ist es) je besser zwey dan eins / dan sie geniessen doch ihrer Arbeit wol.

10. Dan so ihrer einer fället / so hilft ihm sein Gesell auff. Weh aber dem / der allein ist wan er fället / so (ist) kein anderer (da) / der ihm auffhelffe.

11. Auch wan zwey bey

Jüdische Übersetzung.

nun die Thränen von den Verzukten / und sie haben keinen Tröster / und von der Seit die da verzuken / is Kraft / aber [die Verzukte] sie haben keine Tröster: 2 Da hab ich die Toten gelobt / die schon gestorben seynen · men weder die Lebendige / die noch bis alher leben: 3 Und er is besser as alle beyde / der da noch nie gewesen is · der da nit hat gesehn das böse Werk / das da geschicht unter der Sunnen: 4 Und ich hab gesehn al die Aerbet / und al das rechtfertige Werk / den es is [dorch] eine Neidung / ein Man von seinem Geseln · das dasige is auch Narheit / und ein zubrochen Gemüht: 5 Der Nar schlagt seine Händ ein / und er est sein eigen Fleisch: 6 Eine Hant vol [mit] Ruh is besser as zwey Hant vol [mit] Aerbet / und ein zubrochen Gemüht: 7 Und ich hab mich wieder umgekehrt / und ich hab gesehn eine Narheit unter der Sunnen: 8 Es is einer / und kein anderer [men bey ihm] / er hat keinen Suhn oder Bruder / und es is doch kein End zu al seiner Aerbeit / und sein Aug wert nit versätigt von Reichtuhm · und [er gedenkt nit] vor wemen arbeit ich doch / und ich mach meinen Leib von [alls] Guts mangeln / das dasig is auch Narheit / und es is ein bös Geschäft: 9 Die zwey seynen besser as der eine · den sie haben einen guten Lohn an ihrer Aerbet. 10 Den wen sie faln / aso kan der eine seinen Mit-Geseln aufrichten · aber weh zu dem einen der da falt / und es is kein anderer da / der ihn aufricht: 11 Auch wen zwey bey en-

Holländische Übersetzung.

ende de geener die geenen Troosters en hadden; ende aen de Zijde harer Verdruckers was Macht / sy daer en-tegen en hadden geene Vertroosters.

2. Dies prees ick de Doode / die alreede gestorven waren / boven de Lebendige / die tot noch toe leven-dig zijn.

3. Ja hy is beter dan die beyde / die noch niet geweest en is / die niet gesien en heeft het boose Werck dat onder de Sonne geschiet.

4. Voorder sach ick al den Arbeyt / ende alle Geschicklickheyt des Wercks / dat het den Menschē Nüt van sijnen Naeste / (aenbrengt); Dat is ock Ydelheyt / ende Quellinge des Geests.

5. De * Sot wuwt sijne Handen te samen ende eet sijn eygen Vleesch.

* Prov. 6 / 10. ende 24 / 33.

6. Een Hant vol (met) Ruste is beter / dan beyde de Vuysten vol (met) Arbeyt ende Quellinge des Geestes.

7. Ick wendde my weder-om / ende ick sach een Ydelheyt onder de Sonne.

8. Daer is eener / ende geen tweede / hy en heeft ock geen Kind / noch Broeder; nochtans een is alles sijnes Arbeyts geen Eynde / ock en wordt sijnOoge niet versadicht van den Rijckdom / ende (en seyt niet): Voor wien arbeyde ick doch! ende doe mijne ziele Gebreck hebben van 't Goede! Dit is ock Ydelheyt / ende 't is een moeyelicke Besigheyt.

9. Twee zijn beter dan een; want sy hebben eene goede Beloninge van haren Arbeyt.

10. Want indien sy vallen / d' een recht sinen Mede-Geselle op / maer wee den enen die gevallen is / want daer en is geen tweede om hem op te helpen.

11. Ock / indien twee t-

Catholische Übersetzung.

beynander schlaffen / so wird einer vom andern warm gemacht; wer allein ist / wie sol der warm werden?

12. Und wann jemand einem zu starck wird / so werden ihm zweene Widerstand thun; Ein dreyfach Seil bricht nicht leichtlich.

13. Besser ist ein armes Kind / das weise ist / dann ein alter König / der ein Narr ist / und weiß nicht fürzusehen / was hernach wird kommen.

14. Dann es kommt bisweilen wohl einer aus dem Kercker / und aus den Ketten zum Königreich / und ein ander / der im Königreich geboren ist / vergehet von Armut.

15. Ich habe gesehen / daß alle / die das Leben haben / wandeln unter der Sonnen / mit einem jungen Gesellen neben sich / der an jenes statt wird aufstehen.

16. Unendlich ist die Anzahl des Volcks alle derjenigen / welche für ihm gewesen sind / und die hernach kommen sollen / die werden sich seiner nicht erfreuen. Aber hierinn ist auch Eitelkeit und Bekümmerniß des Geists.

17. Bewahre deinen Fuß / wann du in das Haus GOttes gehest / und füge dich nahe hinzu / daß du hörest. Dann Gehorsam ist viel besser / dann der Narren Opfer dande / welche nicht wissen was sie böses thun.

1 Reg. 15/12. Ose. 6/6.

Das 5. Capitel.

Rede nicht etwas unbedachtsam / und laß dein Hertz nicht eilfertig seyn / ein Wort für GOtt auszureden. Dann GOtt ist im Himmel / und du bist auf Erden / darumb laß deiner Rede wenig seyn.

2. Auf vielfältige Sorge folgen Träume / und in vielen Reden wird man Thorheit finden.

Lutherische Übersetzung.

bey einander liegen / wärmen sie sich / wie kan ein einzeler warm werden?

12. Einer mag überwältiget werden / aber zween mögen widerstehen denn eine dreyfältige Schnur reisset nicht leicht entzwey.

13. Ein arm Kind / das weise ist ist besser / denn ein alter König / der ein Narr ist / und weiß sich nicht zu hüten.

14. Es kömmt einer aus dem Gefängniß zum Königreich und einer der in seinem Königreich geboren ist / verarmet.

15. Und ich sahe / daß alle Lebendige unter der Sonnen wandeln bey einem andern Kinde */ das an jenes statt sol aufkommen.

* v. 13/14.

16. Und des Volcks / das für ihm gieng / war kein Ende / und des / das ihm nachgieng / und wurden sein doch nicht froh / das ist je auch eitel und ein Jammer.

17. Bewahre deinen Fuß / wenn du zum Hause Gottes gehest / und komm / daß du hörest / das ist besser / denn der Narren Opfer* / denn sie wissen nicht / was sie Böses thun.

* Hos. 6/6.

Das 5. Capitel.

Sey nicht schnell mit deinem Munde* / und laß dein Hertz nicht eilen / etwas zu reden für GOtt / denn GOtt ist im Himmel / und du auf Erden / darum laß deiner Wort wenig seyn.

* Jac 1/19.

2. Denn wo viel Sorgen ist / da kommen Träume / und wo viel Wort sind / da höret man den Narren.

Reformirte Übersetzung.

einander ligen / so wird ihnen warm / wie kan aber einem einzelen warm werden?

12. Und so etwan einer ihrer einen überwältiget / so widerstehen ihm die zween / dan eine dreyfache Schnur reisset nicht bald entzwey.

13. Ein armer Knab der weis ist / (ist) besser / dan ein alter König / der ein Narr ist / der sich nicht mehr erinnern läst.

14. Dan (jener) kommet aus dem Gefängniß zum Königreich / (dieser) aber verarmet auch in seinem Königreich.

15. (Ferner) sahe ich / (daß) alle Lebendige / die unter der Sonnen wandelten / (sich hielten) zu dem Knaben / dem andern (nach dem König /) der an desselben statt treten sol.

16. Das gantze Volck (hatte) kein Genügen (gehabt /) das gantze (Volck) das vor ihnen gewesen war / es werden auch / die hernach kommen werden / sich nicht freuen ab diesem. Fürwahr auch dieses (ist) Eitelkeit / und eine Verzehrung des Geists.

Das 5. Cap.

Bewahr deinen Fuß / wan du ins Haus GOttes gehen wilt / und nahe herzu / mehr (darumm /) daß du hörest / dan daß du gebest / was die Thoren* zu geben pflegen / (nemlich) Opfer / dan sie wissen nicht / daß sie böses thun.

* 2 Sam. 15/22. Hos. 6/6.

2. Sey nicht zu schnell mit deinem Munde / und laß dein Hertz nicht eilen / etwas zu reden für GOtt / dan GOtt (ist) im Himmel / du aber bist auff Erden / darum laß deiner Wort* wenig seyn.

* Matth. 6/7.

3. Dan wo viel Sorgen ist / da kommen Träume / und wo viel* Worte sind / da höret man den Narren.

* Prov. 10/19. drunt. 10/14.

Niderländische Übersetzung.

ander liegen / also is ihnen warm * aber wie solt der eine [allein] warm werden: 12 Und wen einer wär / der da sich über den einen wird stärken / also werden die zwey kegen ihm bestehn und eine dreyköpfelte Schnur wert nit bald zurissen werden: 13 Es is besser ein arm und klug Kind * men weder ein alter und närrischer König / der da nit weis men gewarrent zu seyn: 14 Den es kumt einer aus dem Gefangen-Haus zu dem Königreich daß auch einer der da in seinem Königreich gebohren is verarmt: 15 Ich hab al die Lebendige gesehn / die da sich dermeyen unter der Sunnen * mit dem andern Kind / der da sol an diesem seinen Platz stehn: 16 Es is kein End zu al dem Volk / zu al denen das da vor ihnen is gewesen / die Hintersten werden sich auch nit an ihm derfreuen * den das dasige is auch Narheit / und ein zubrochen Gemüht: 17 Bewahr deinen Fus / as du wilst in Gots Haus gehn / und sey [lieber] nahent dabey / daß du solst hören / men weder daß die Narn ein Schlacht-Opfer geben * den sie wissen nit daß sie Bös tuhn:

Das 5. Capitul.

Du solst nit eilen mit deinem Munt / und dein Hertz sol nit geschwind seyn / ein Wort auszubrengen vor Got * den Got is in dem Himmel / und du bist auf der Erden / drum auch soln deine Wort wenig seyn:

2 Den [gleich as wie der Traum kumt dorch viel Geschäften * also is die Stim von dem Narn

Holländische Übersetzung.

samen liggen / so hebben sy Warmte; Maer hoe soude een (alleen) warm worden?

12. Ende indien yemant den eenen mochte overweldigen / so sullen de twee tegen hem bestaen; ende een drie-voudig Snoer en wordt niet haest gebroken.

13. Beter is een arm ende wijs Jongelinck / dan een out ende sot Coninck / die niet en weet van meer vermaent te worden.

14. Want een komt uyt het Gevangen-Huys / om Coninck te zijn / daer oock een / die in sijn Coninckrijcke geboren is / verarmt.

15. Ick sach alle de Levendige wandelnde onder de Sonne met den Jongelinck / den tweeden / die in deses Plaetse staen sal.

16. Daer en is geen Eynde van al het Volck / van alle die voor geweest zijn; de Nakomelingen en sullen sich oock over hem niet verblijden; gewisselick dat is oock Ydelheyt / ende Quellinge des Geestes.

17. Bewaerdt uwen Voet als gy ten Huyse Godes ingaet / ende zijt liever naby om te hooren / dan om der Sotten Slacht-Offer te geven; want sy en weten niet dat sy quaet doen.

Het v. Capittel.

Weest niet te snel met uwen Monde / ende u Herte haeste niet een Woordt voort te brengen vor Godes Aengesichte; want Godt is in den Hemel / ende gy zijt op der Aerde; darerom laet uwe Woorden weynig zijn.

2 Want (gelijck) de Droom komt door veel Besigheyts; also de Stemme des Sots door de Veelheyt der Woorden.

Catholische Übersetzung.

3. Wann du GOtt etwas gelobet hast / so verzeuchs nicht zu bezahlen / dann er hat einen Mißfallen an einer untreuen und närrischen Verheissung. So bezahle dann alles / was du gelobet hast.

4. Und es ist viel besser nicht geloben / dann geloben und darnach nicht bezehlen was verheissen ist.

5. Ergib deinen Mund nicht / daß du dein Fleisch sündigen machest / und sprich nicht für dem Engel: Es ist keine Fürsichtigkeit; damit GOtt vielleicht nicht zornig werde über deine Rede / und alle Wercke deiner Hände zerstreue.

6. Wo viel Träume sind / da ist grosse Eitelkeit / und unzahlbar viel Wort.

7. Aber fürchte du GOtt. Siehest du Unterdruckung der Armen / und gewaltsame Gerichte / und daß in einem Lande die Gerechtigkeit verkehret wird / so verwundere dich des Handels nicht / dann über einen Hohen ist noch ein ander / der höher ist / auch sind noch andere höher / dann diese.

8. Und über das ist der König des gantzen Lands / der seinem Knecht gebeut.

9. Ein geitziger wird mit Geld nicht ersättiget werden / und wer Reichthum lieb hat / der wird keinen Nutz davon haben / das ist auch ja Eitelkeit.

10. Wo viel Güter sind / da sind auch viel die sie verzehren. Und was nutzen sie ihrem HErrn / ohn daß er die Reichthum mit seinen Augen sihet?

11. Wer arbeitet / dem ist der Schlaf süsse / er esse wenig oder viel / aber die Fülle des Reichen lässet ihn nicht schlaffen.

12. Es ist auch noch eine andere sehr böse Schwachheit / die ich unter der

Lutherische Übersetzung.

3. Wenn du GOtt ein Gelübde thust / so verzeuchs nicht zu halten / denn er hat kein Gefallen an den Narren. Was du gelobest / das halte* /

* Lev. 17/2. Num. 30/3. Deut. 23/21.

4. Es ist besser du gelobest nichts / denn daß du nicht hältest / was du gelobest.

5. Verhänge deinem Munde nicht / daß er dein Fleisch verführe / und sprich für dem Engel* nicht: Ich bin unschüldig. GOtt möchte erzürnen über deiner Stimme / und verdammen alle Werck deiner Hände.

* Mal. 3/1.

6. Wo viel Träume sind / da ist Eitelkeit / und viel Wort / aber fürchte du GOtt.

7. Siehest du den Armen Unrecht thun / und Recht und Gerechtigkeit im Lande wegreissen / wundere dich des Fürnehmens nicht / denn es ist noch ein höherer Hüter über den Hohen / und sind noch Höhers über die beyde.

8. Über das ist der König im gantzen Lande / das Feld zu bauen.

9. Wer Geld liebet / wird Gelds nimmer satt / und wer Reichthum liebet / wird keinen Nutz davon haben / das ist auch eitel.

10. Denn wo viel Guts ist / da sind viel die es essen / und was genutzt sein / der es hat / ohn daß ers mit Augen ansiehet?

11. Wer arbeitet / dem ist der Schlaff süsse / er habe wenig oder viel gessen / aber die Fülle des Reichen lässt ihn nicht schlaffen.

12. Es ist eine böse Plage / die ich sahe unter der Sonnen / Reichthum

Reformirte Übersetzung.

4. Wann du GOtt ein Gelübde* gethan hast / so verzeuckst nicht zu bezahlen; Dan (er hat) kein Gefallen an den Narren. Was du geloben wirst / (das) bezahle.

* Num. 30/3. Deut. 23/21. Prov. 20/25.

5. (Es ist) besser* / du gelobest nicht / dan daß du gelobest / und nicht bezahlest. * Deut. 23/21/22.

6. Verhenge deinem Mund nicht daß er dein Fleisch sündigen mache / und sprich für dem Engel nicht / es (ist) ein Irrthum. Warum wilt du es dazu kommen lassen / daß GOtt erzürne über deine Stimme / und verderbe die Wercke deiner Hände?

7. Dan wo viel* Träume sind / da (ist) Eitelkeit / desgleichen wo viel Wort† sind; aber fürchte (du) GOtt.

* Prov. 10/19. † Dreb. v. 2.

8. Siehestu / daß man den Armen unterdruckt / und daß man das Recht* und Gerechtigkeit im Lande wegreisset / so verwundere dich ab diesem Handel nicht zu sehr / dan (es ist) ein Höher über dem Hohen / der (dieses) wahrnimt / und (sind noch andere) Hohe über dieselben. * Esa. 10/2.

9. Der Erdwucher hat Platz bey allen / (auch) der König wird des Ackers Knecht.

10. Wer Geld liebt / wird vom Geld nicht satt / und wer Reichthum liebet / (wird) nicht (satt von) seinem Einkommen. Auch dieses (ist) Eitelkeit.

11. Wo vie Guts ist / da sind viel die es essen / und was genutzt seiu / der es hat / ohn daß ers mit Augen ansiehet?

12. Wer arbeitet / dem ist der Schlaf süß / er habe wenig oder viel gessen / aber die Füße des Reichen läßt ihn nicht schlafen.

13. Es ist eine böse Plage / die ich sahe unter der Sonnen / (daß) Reich-

Jüdische Übersetzung.

dorch viel Reden: 3 As du ein Gelobtnis werst zu Got beloben / aso solstu nit saumen dasselbige zu bezahlen / den er hat keinen Gelusten nit an den Narn · das du hast belobt / das bezahl: 4 (Es is gut daß du nit gelobest · men weder das du gelobest / und bezahlest nit): 5 Du solst deinem Munt nit zugeben / daß er dein Fleisch macht sündigen / und du solst vor dem Engel nit sagen / daß es ein Misgreifen is · warum sol Got zürnen von wegen deiner Stim / und er möcht verderben das Werk von deine Händen: 6 Den [gleich as wie] in der Vielheit der Traumen Narheit is / aso is [auch in] viel Reden · neiert förcht [dich] vor Got: 7 Wen du Verzukung von den Armen / und Beraubung von dem Gericht und Gerechtigheit / werst sehn in einer Landschaft / aso verwunder du dich nit über aso ein Vornehmen · den der da höcher is as [al] die Hoche nemt es in Acht / und [es seynen noch] höchere über sie: 8 Und der Vorteil von der Erden is über alls · der König selbert [wert] von dem Feld gedient: 9 Der das Gelt lieb hat / wert nit sat Gelt / und der den Uberfluß lieb hat / wert nit [sat] Frucht · das daßge is auch Narheit: 10 Da viel Guts is / da seynen viel die es essen und was genießen seine Hern [mehr] / as das Gesicht von den Augen: 11 Der Schlof von dem Arbetsman is süs / es sey er hat wenig oder viel gegessen · aber die Sätigheit von dem Reichen / last ihn nit schlofen: 12 Es is ein böse Krankheit / [die] ich hab gesehn unter der Sunnen ·

Holländische Übersetzung.

3. *Wanneer gy eene Gelofte aen Godt sult belooft hebben / en stelt niet uyt deselve te betalen; want hy en heeft geenen Lust aen de Sotten / wat gy sult belooft hebben / betaelt het

* Num. 30/3. Deut. 23/21.

4. Het is beter dat gy niet en belooft / dan dat gy belooft / ende niet en betaelt.

* Deut. 23/21.22.

5. En laet uwen Monde niet toe / dat hy u Vleesch soude doen sondigen; noch en segt niet voor het Aengesichte des Engels / dat het een Dwalinge was; waerom soude Godt grootelicks toornen om uwer Stemme wille / ende verderven het Werck uwer Handen?

6. Want gelijck * inde Veelheyt der Droomen Ydelheden zijn; alsoo (in) vele Woorden; maer vreest gy Godt.

* Prov. 10/19.

7. Indien gy de Onderdruckinge des Armen / ende de Beroovinge des Gerichtes / ende der Gerechtigheydt siet in een Lantschap / en verwondert u niet over sulck een Voornemen / want die hooger is dan de Hooge / neemt* er acht op / ende daer zijn Hooge booven haer-lieden

8. Het Profijt des Aerdrijcks / dat is voor allen; de Coninck selfs wordt von het Veldt gedient.

9. Die 't Gelt lief heeft wordt des Gelts niet satt; ende wie den Overvloot lief heeft / en wordt des Inkomens niet satt; Dit is ock Ydelheyt.

10. Daer het Goet vermenichvuldicht / daer vermenichvuldigen ock die 't eten; wat Nuttigheyt hebben dan de Besitters daer van / dan het Gesichte haer Oogen?

11. De Slaep des Arbeyders is soet / hy hebbe weynich ofte vele gegeten; maer de Satheyt des Rijcke en laet hem niet slapē.

12. Daer is een quaet dat Kranckheyt aengebrengt / (t'welck sich sach onder de

Catholische Übersetzung.

Sonnen gesehen habe/daß Reichthumb beynander verwahret wird / ihrem HErrn zum Verderben.
Job. 20/10.

13. Dann sie verschwindet in sehr grossem Elend. Er hat einen Sohn gezeuget/ der in höchster Armut seyn wird.

14. Gleich wie er nacket aus seiner Mutterleib hergangen ist / also wird er wieder umbkehren / und nichts von seiner Arbeit mit sich hinweg nehmen.
Job. 1/21. 1 Tim. 6/7.

15. Das ist eine überaus erbärmliche Schwachheit/ wie er kommen ist / also wird er wiederumb hinfahren. Was nutzet es ihm dann / daß er in den Wind gearbeitet hat?

16. Er hat alle die Tage seines Lebens in der Finsterniß gessen/ auch in vielen Sorgen / und in Elend und Traurigkeit.

17. Derwegen sehe ich das für gut an / daß einer esse und trincke / und frölich sey von seiner Arbeit / damit er sich unter der Sonnen bemühet hat / in den Tagen seines Lebens/ die ihm GOtt beschéret hat/ und das ist sein Theil/

18. Und zwar welchem Menschen GOtt Reichthum und Güter verliehen hat/ und hat ihm auch Gewalt gegeben / davon zu essen / und seines Theils zu geniessen / und von seiner Arbeit sich zu erfreuen / das ist ein Gabe GOttes.

19. Dann er wird nicht viel gedencken an die Tage seines Lebens / dieweil GOtt sein Hertz mit Wollüsten einnimmt.

Lutherische Übersetzung.

behalten zum Schaden dem/der ihn hat*.
* Job. 20/20.

13. Denn der Reiche kömmt um mit grossen Jammer/ und so er einen Sohn gezeuget hat/ dem bleibet nichts in der Hand/

14. Wie er nacket ist von seiner Mutterleibe kommen / so fähret er wieder hin* / wie er kommen ist und nimmt nichts mit sich von seiner Arbeit in seiner Hand/ wenn er hinfähret.
* Job. 1/21. Sap. 7/6. 1 Tim. 6/7.

15. Das ist eine böse Plage/ daß er hinfähret/ wie er kommen ist. Was hilffts ihm denn/ daß er in den Wind gearbeitet hat?

16. Sein Lebenlang hat er im finstern gessen / und in grossen Grämen/ und Kranckheit und Traurigkeit.

17. So sehe ich nun das für gut an/ daß fein sey/ wenn man isset und trincket / und guts Muths ist in aller Arbeit / die einer thut unter der Sonnen/ sein Lebenlang/ das ihm GOtt gibt / denn das ist sein Theil*.
* Eccl. 3/22. c. 9/7.

18. Denn welchem Menschen GOtt Reichthum und Güter und Gewalt giebt / daß er davon isset und trincket für sein Theil / und frölich ist in seiner Arbeit/ das ist eine Gottes Gabe.

19. Denn er dencket nicht viel an das elende Leben/ weil GOtt sein Hertz erfreuet.

Reformirte Übersetzung.

thum * behalten wird zum Schaden dem/der ihn hat. * Job. 20/20.

14. Oder derselbe Reichthum komt um durch böse Händel / und so er einen Sohn gezeugt hat / hat er nichts in der Hand.

15. Wie er* nacket ist von seiner Mutterleibe kommen / so fähret er wieder hin / wie er kommen ist / und nimmet nichts mit sich † von seiner Arbeit/ daß er mit seiner Hand hinführe.
* Job. 1/21. 1 Tim. 6/7. Sap. 7/6. † Psal. 49/18.

16. Auch dieses (ist) eine böse Plage / (daß) er alterdings hinfähret / wie er kommen ist. Was hat er dan für Gewinn/ daß er in den Wind gearbeitet hat?

17. Dazu hat er sein Lebenlang im Finstern gessen / und hat sich sehr gegrämet / und gekräncket / und ergrimmet.

18. So sehe ich nun dis für * gut an/ daß (es) fein (sey) / wen einer isset und trincket / und sich ergetzet an aller seiner Arbeit/ die er thut unter der Sonnen/ (nach) der Zahl der Tagen seines Lebens / die ihm GOtt gibt/ dan dasselbe † (ist) sein Theil.
* Prob. 2/24. und 8/12/22. drunt. 9/7. und 11.9. † Prob. 2/10.

19. Und auch welchem Menschen GOtt Reichthum und Güter gegeben hat/ und ihn gemächtiget* daß er davon isset / und sein Theil nimmet / und frölich ist von seiner Arbeit / das (ist) eine Gabe GOttes. * drunt. 6/2.

20. Dan (ein solcher) dencket nicht viel an die Tage seines Lebens / weil ihm GOtt seines Hertzens Freude gefallen läst.

Jüdische Übersetzung.

ein Reichtuhm is zu seinem Hern zu seinem Bösen bewahrt: 13 Und derselbige Reichtuhm wert in einem bösen Geschäft verlohrn · und er gewint einen Suhn / und er hat gar niks in seiner Haut: 14 Gleich as wie er nakendig is ausgegangen von seiner Muter Bauch / [aso] wert er wiederkehren / daß er hingeht / gleich as wie er is gekummen · und er wert gar niks mit nehmen von seiner Aerbet / daß er mit seiner Haut könt hinwek tragen: 15 Und das dasige is auch eine böse Krankheit / daß er auf alle Manier / gleich as wie er gekummen is/ aso [wieder] hinwek geht · und was vor ein Vorteil hat er / daß er in den Wint hat gearbet: 16 Auch hat er al sein Tag in der Finsternis gegessen · und in viel Trauerigheit / und seine Krankheit / und [grosen] Zorn: 17 Nun ich hab gesehn / ein gute [Sach] die da hüpsch is/ daß er sol essen/ und daß er sol trinken / und daß er sol Guts geniesen von al seiner Aerbet/ die er árbet unter der Sunnen / [die Zeit] von der Zahl seiner Lebtag / das ihm Got hat gegeben/ den das is sein Teil: 18 Auch ein itlichem Menschen / das ihm Got hat gegeben Reichtuhm und Güter / und er hat ihm Gewalt gegeben/ daß er davon essen mag / und sein Teil davon zu nehmen / und sich zu derfreuen von seiner Aerbet · dasselbige is eine Gab von Got: 19 Den er wert nit viel gedenken an die Täg seins Lebens · dieweil [ihm] Got ántwort in der Freud von seinem Herzen;

Holländische Übersetzung.

Sonne; Rijckdom van hare Besitters bewaert tot haer eygen Quaedt.

13. Ofte de Rijckdom selfs vergaet door eene moeyelicke Besigheyt; ende hy gewint eenen Sone/ ende daer en is niet met allen in sijne Hant.

14. Gelijck als hy voortgekomen is uyt sijnes Moeders Buyck/ (also) sal hy naecket weder keeren/ gaende gelijck hy gekomen was; ende * hy en sal niet mede nemen van sijnen Arbeyt/ dat hy met sijne Hant soude wech dragen.
* Psalm 49/18.

15. Daerom is dit ock een Quaedt / dat Kranckheyt aenbrengt / dat hy in aller Maniere gelijck hy gekomen is / also heenen gaet; ende wat Voordeel ist hem/ dat hy in den Winde gearbeyt heeft?

16. Dat hy ock alle sijne Dagen in Duysternisse gegeten heeft; ende dat hy veel Verdriets gehadt heeft / ock sijne Kranckheyt / ende onstuymigen Toorne?

17. Siet wat ick gesien hebbe/ een goede Sake die schoon is/ te eten ende te drincken/ ende te genieten het Goede van al sijnen Arbeyt / dien hy bearbeyt heeft onder de Sonne/ (gedurende) 't Getal der Dagen sijnes Levens / 't welck Godt hem geest / * want dat is sijn Deel.
† Eccles. 2/24. ende 8/12. 22. ende 9/7. ende 11/9.
* Eccles. 2/10.

18. Ock yegelijck Mensche/ den welcken Godt Rijckdom ende Goederen gegeven heeft / ende hy geest hem de Macht / om daer van te eten / ende om sijn Deel te nemen / ende om sich te verheugen van sijnen Arbeydt / dat selve is een Gave Godts.

19. Want hy en sal niet veel gedencken aen de Dagen sijnes Levens; dewijle (hem) Godt verhoort in de Blijtschap sijnes Hertten.

Catholische Uebersetzung.

Das 6. Capitel.

Ein Uebel ist ein ander Unheil / das ich unter der Sonnen gesehen habe / und ist zwar fast gemein bey den Menschen.

2. Es ist ein Mann / dem GOtt Reichthum / und Güter / und Ehr gegeben hat / und seiner Seele mangelt nichts von allem / was er begehret / und GOtt gibt ihm keine Macht davon zu essen / sondern ein auswendiger Mensch wirds auffressen. Das ist Eitelkeit / und ein groß Elend.

3. Wann einer hundert Kinder zeugete / und lebete viel Jahr lang / und hätte viel Tage seines Alterthumbs / aber seine Seele brauchte seiner Haab und Güter nicht / und er würde auch der Begräbnüß beraubet / von demselbigen sage ich / daß eine Mißgeburt besser sey / dann er.

4. Dann er kommt vergeblich / und fähret hin zur Finsternuß / und sein Name wird durch Vergessenheit ausgetilget werden.

5. Er hat die Sonne nicht gesehen / noch den Unterscheid erkant zwischen dem Guten und dem Bösen.

6. Wann er auch zweytausend Jahr gelebet / und doch seiner Güter nicht gebraucht hätte / lauffen nicht alle Dinge geschwind zu einem Ort?

7. Alles was der Mensch arbeitet / das ist für seinem Mund / aber seine Seele wird nicht erfüllet werden.

8. Was hat ein weiser mehr / dann ein Narr / und was hat der Arme mehr ohn daß er dahin gehet / da das Leben ist?

9. Es ist besser sehen / das du begehrest / dann begehren / das dir unbekant ist. Aber das ist auch

Lutherische Uebersetzung.

Das 6. Capitel.

Es ist ein Ungfück / das ich sahe unter der Sonnen / und ist gemein bey den Menschen.

2. Einer / dem GOtt Reichthum / Güter und Ehre gegeben hat; und mangelt ihm keins / das sein Hertz begehrt / und GOtt doch jhm nicht Macht giebt desselben zu geniessen / sondern ein ander verzehrt es / das ist eitel und eine böse Plage.

3. Wenn er gleich hundert Kinder zeugete / und hätte so langes Leben / daß er viel Jahr überlebte / und seine Seele sättigte sich des Guts nicht / und bliebe ohne Grab / von dem spreche ich / daß eine unzeitige Geburt besser sey denn er.

4. Denn in Eitelkeit kommt er / und im Finsterniß fähret er dahin / und sein Name bleibet im Finsterniß bedeckt /

5. Wird der Sonnen nicht froh / und weiß keine Ruhe / weder hie noch da.

6. Ob er auch zwey tausend Jahr lebte / so hat er nimmer keinen guten Muht / kommts nicht alles an einen Ort?

7. Einem jeglichen Menschen ist Arbeit aufgelegt nach seiner Maasse / aber das Hertz kan nicht dran bleiben.

8. Denn was richtet ein Weiser mehr aus / weder ein Narr? Was unterstehet sich der Arme / daß er unter den Lebendigen wil seyn?

9. Es ist besser das gegenwärtige Gut gebrauchen / denn nach andern gedencken / das ist

Reformirte Uebersetzung.

Das 6. Cap.

Es ist eine Plage / die ich sahe unter der Sonnen / und dieselbe (ist) gemein bey den Menschen.

2. Es ist mancher / dem GOtt Reichthum / und Güter / und Ehre gegeben hat / und mangelt ihm an nichts / das sein Hertz begehrt / und giebt ihm doch GOtt nicht * Macht / davon zu essen / sondern ein Fremder isset es. Dis (ist) Eitelkeit / und eine böse Plag.

* Prov. 5 / 19.

3. Wan einer schon hundert (Kinder) zeugete / und viel Jahr lebete / und die Tage seiner Jahren viel würde / und doch seine Seele sich von seinem Gut nicht sättiget / und ihm auch kein Grab zu theil worden / (von dem) spreche ich / daß eine unzeitige Geburt * glückhafter sey dan er. * Prov. 4 / 3.

4. Dan (dieselbe) kommet mit Eitelkeit / und in der Finsterniß fähret sie dahin / und ihr Name wird mit Finsterniß bedeckt.

5. Sie hat auch die Sonne * nicht gesehen / noch erkant / dieselbe hat mehr Ruhe / dan jener.

* Job. 3 / 16. Psal. 58 / 9.

6. Und ob er auch zwey tausend Jahr lebete / und (doch) nimmer keinen guten Muht hätte; gehet nicht alles dahin an einen Ort?

7. Alle Arbeit des Menschen (geschicht) von wegen seines Munds / und dannoch kan seine Begierde nicht erfüllet werden.

8 Dan was für Vortheil hat der Weise für dem Thoren? (Oder /) was für Vortheil hat der Arme / der für den Lebendigen zu wandeln weiß?

9. (Es) ist besser mit Augen anschauen / dan daß die Seele fortgehe / auch

Jüdische Uebersetzung.

Das 6. Capitul.

Es is ein Unglük das ich hab gesehn unter der Sunnen / und es is viel unter den Menschen: 2 Ein Man das ihm Got hat gegeben Reichtuhm und Güter und Ehr / und es mangelt seinem Leib niks von al dem das ihm gelust / und Got hat ihm die Macht nit gegeben / daß er davon essen mag / neiert daß ihn ein Fremder aufest / das is [auch] Narheit / und es is eine böse Krankheit: 3 Wen ein Man hundert [Kinder] solt gewinnen / und solt viel Jahr leben / und daß die Tag von seine Jahr viel wären / und seine Seel wert nit versätigt von dem Guten / und er hat auch kein Begräbtnis gehabt / da hab ich gesagt / eine unzeitige Tracht is besser men weder er: 4 Den [die unzeitige Tracht] in Narheit is er gekummen / und in Finsternis geht er hinwek / und in Finsternis is sein Nahmen bedekt geworden: 5 Er hat auch die Sun nit gesehn / und er hat niks gewüst / der dasige hat men Ruh / men weder der [Aschir (Reiche) der da oben in dem andern und dritten Pasuk (Vers) gedacht is]: 6 Und wen er schon gleich solt leben zwey mahl tausent Jahr / und er hat kein Guts gesehn / vorwahr es geht alls nach einem Ort: 7 Al die Aerbet von einem Menschen is vor seinen Munt / und noch gleich wol wert der Leib nit derfült: 8 Den was hat der Kluge men as der Nar / was hat der Arme [mehr] der da weis / kegen dem Lebendigen zu gehn: 9 Es is besser das Ansehn der Augen / men weder [Essen und Trinken] das da in den Leib

Holländische Uebersetzung.

Het vj. Capittel.

Daer is een Quaedt / dat ick geſien hebbe onder de Soune / ende het is veel onder de Menſchen.

2. Een Man / den welcken Godt gegeven heeft Rijckdom / ende Goederen / ende Eere; ende hy en heeft voor ſijne Ziele geenes Dincks Gebreck / van alles wat hy begeert; ende Godt en geeft hem de Macht niet / om daer van te eten / maer dat een vreemt Man dien op etet; Dit is (ock) Ydelheydt / ende een quade Smerte.

3. Indien een Man hondert (Kinderen) gewonne / ende vele Jaren leefde / ſo dat de Dagen ſijner Jaren vele waren / doch ſijne Ziele niet verſadicht en wierde van't Goet / ende hy ock geen Begraefniſſe en hadde: Ick ſegge dat een Misdragt beter is dan hy.

4. Want met Ydelheyt komt ſy / ende in Duyſterniſſe gaet ſy wech / ende met Duyſterniſſe wordt haren Name bedeckt.

5. Ock een heeft ſy de Sonne niet geſien / noch bekent; ſy heeft meer Ruſte / dan hy.

* Job. 3 / 16. Pſ. 58 / 9.

6. Ja al leefde hy ſchoon tweemael duyſent Jaren / ende 't Goede niet en ſage; en gaen ſy niet alle na eene Plaetſe?

7. Al den Arbeydt des Menſchen is voor ſijnen Mondt; ende nochtans en wordt de Begeerlickheyt niet vervult.

8. Want wat heeft de Wijſe meer dan de Sot? wat heeft de Arme (meer) / die voor de Levendige weet te wandelen?

9. Beter is 't Aenſien der Oogen / dan het Wandelen der Begeerlickheyt; Dit

Catholische Übersetzung.

Eitelkeit/ und Vermessenheit des Geists.

10. Der noch kommen wird/ des Name ist schon genant/ man weiß auch/ daß er ein Mensch ist/ und daß er im Gericht mit dem nicht hadern kan/ der ihm zu mächtig ist.

11. Es sind sehr viel Wort/ und darinn viel Eitelkeit ist/ wann man zancket.

Das 7 Capitel.

WAs ist dem Menschen von nöthen/ nach den Dingen zu fragen/ die ihm zu hoch sind/ da er doch nicht weiß was ihm nutz sey in seinem Leben/ in den Tagen seiner Pilgerfahrt/ und in der Zeit/ die gleich wie ein Schatten fürüber gehet? Oder wer kan ihm anzeigen/ was nach ihm kommen werde unter der Sonnen?

2. Ein guter Name ist besser/ dann köstliche Salbe/ und der Tag des Tods/ dann der Tag der Geburt.

Prov. 22/ 1.

3. Es ist besser in ein Haus/ gehen/ da man traurig ist/ dann in ein Haus/ da man Gastmal hält/ dann in jenem wird man des Ends aller Menschen erinnert/ und der Lebendige gedencket/ was hernach seyn werde.

4. Der Zorn ist besser als Lachen/ dann durch ein traurig Angesicht wird des Sünders Hertz gebessert.

5. Das Hertz der Weisen ist/ da Traurigkeit ist/ und das Hertz der Narren ist/ da Freude ist.

6. Es ist besser von einem Weisen gestrafft werden/ dann durch der Narren Heucheley betrogen werden.

7. Dann eines Narren Lachen ist/ wie das Gelaut der Dornen/ welche unterm Hafen brennen/ aber das ist auch Eitelkeit.

8. Verleumbdung betrü-

Lutherische Übersetzung.

auch Eitelkeit und Jammer.

10. Was ists/ wenn einer gleich hoch berühmet ist/ so weiß man doch/ daß er ein Mensch ist/ und kan nicht hadern mit dem/ das ihm zu mächtig ist.

11. Denn es ist des eitelen Dings zu viel/ was hat ein Mensch mehr davon?

Das 7. Capitel.

DEnn wer weiß/ was dem Menschen nütz ist im Leben/ so lang er lebet in seiner Eitelkeit/ welches dahin fähret wie ein Schatten? Oder wer wil dem Menschen sagen/ was nach ihm kommen wird unter der Sonnen?

2. Ein gut Gerüchte ist besser denn gute Salbe*/ und der Tag des Todes/ weder der Tag der Geburt.

* Prov. 22/ 1.

3. Es ist besser in das Klag-Hauß gehen/ denn in das Trinck-Hauß/ in jenem ist das Ende aller Menschen/ und der Lebendige nimmts zu Hertzen.

4. Es ist Trauren besser denn Lachen/ denn durch Trauren wird das Hertz gebessert.

5. Das Hertz der Weisen ist im Klag-Hauß/ und das Hertz der Narren im Hause der Freuden.

6. Es ist besser hören das Schelten des Weisen/ denn hören den Gesang der Narren.

7 Denn das Lachen/ des Narren ist wie das Krachen der Dornen unter den Töpffen/ und das ist auch eitel.

8. Ein Widerspenfti-

Reformirte Übersetzung.

dieses (ist) Eitelkeit/ und Verzehrung des Geists.

10. Was einer auch ist/ so ist sein Nahme schon albereit genennet/ und ist kund/ daß er ein Mensch ist/ und daß er nicht * rechten kan mit dem/ der ihm zu mächtig ist.

* Job. 4/ 17. 2c. und 9/ 2/ 3. und 14/ 1. 2. und 25. und 34/ 23.

11. Dan des Dings viel ist/ welches Eitelkeit vermehret/ was hat der Mensch für Vortheil (davon)?

12. Dan wer weiß was dem Menschen nutz ist im Leben/ in der Zahl* der Tagen seines eitelen Lebens/ welche er zubringt wie einen † Schatten? Dan ‡ wer wil dem Menschen anzeigen/ was nach ihm geschehen wird unter der Sonnen?

* prob. 5/ 18. † Psal. 144/ 4. Jac. 4/ 13. ‡ drunt. 8/ 6.

Das 7. Cap.

EIn * guter Name (ist) besser dan gute Salbe/ und der Tag des Tods/ dan der Tag/ daran einer gebohren wird. * prov. 22/ 1.

2. (Es ist) besser in das Klaghaus gehen/ dan in das Trinckhaus gehen/ (als) in welchem ist das End aller Menschen/ und der Lebendige nimmets zu Hertzen.

3. (Es ist) Trauren besser dan Lachen/ dan durch Traurigkeit des Angesichts wird das Hertz * gebessert. * 2 Cor. 7/ 10/ 11.

4. Das Hertz der Weisen (ist) im Klaghause/ das Hertz aber der Narren/ (ist) im Hause der Freuden.

5. Es ist) besser */ hören das Schelten des Weisen/ dan daß einer höre das Gesang der Narren.

* prov. 13/ 18. und 15. 31/ 32.

6. Dan das Lachen der Narren (ist) wie das * Krachen der Dornen unter einem Hafen. Auch dieses (ist) Eitelkeit.

* Psal. 58/ 10/

7. Zwar die Unterdrn-

Jüdische Übersetzung.

geht/; das is auch Narheit und ein zubrochen Gemüht: 10 Was einer gewesen is/ sein Nahmen is schun genent geworden/ und er is bekänt/ daß er ein Mensch is · und daß er nit rechten kan/ mit dem der da mächtiger is men weder er: 11 Den es seynen viel Sachen/ die welche die Narheit mehren · was hat der Mensch den men [davon]: 12 Den wer weis/ was da dem Menschen gut is bey seinem Leben/ [dieweil da gewährt] die Zahl der Täg des Lebens seiner Narheit/ die er dorchbrengt gleich as wie ein Schatten · den wer kan zu dem Menschen verkundigen/ was da nach ihm seyn wert unter der Sunnen:

Das 7. Capitul.

ES is besser ein [guter] Nahmen/ men weder gut Oel · und der Tag von dem Tot/ men weder der Tag das er is gebohrn worden: 2 Es is besser daß man geht in das Klag-Haus/ men weder daß man sol gehn in das Mahlzeit-Haus/ den es is das End von al den Menschen · und der Lebendige sol es zu Herzen nehmen: 3 Es is besser das Trauern/ as das Lachen · den dorch Trauern von dem Angesicht wert das Hertz gebessert: 4 Das Hertz von den Klugen is in dem Klag-Haus/ aber das Hertz von den Narn is in dem Haus von Freuden: 5 Es is besser zu hören das Anschreien von dem Klugen · men weder das imant solt hören das Gesang von den Narn: 6 Den gleich as wie die Stim von den Dörner unter dem Topf/ aso is das Lachen von einem Narn · das dasig is auch Narheit: 7 Den Verzukung macht

Holländische Übersetzung.

is ock Ydelheyt/ ende Quellinge des Geestes.

10. Wat ock yemand zy/ alreede is sijn Name genoemt/ ende 't is bekent/ dat hy een Mensche is; ende dat hy niet en kan rechten met dien/ die stercker is dan hy.

11. Voorwaer/ daer zijn vele Dingen/ die de Ydelheydt vermeerderen; wat heeft de Mensche te meer (daer van?)

12. Want wie weet wat goet is voor den Menschen in dit Leven/ (gedurende) 't Getal der Dagen des Levens sijner Ydelheydt/ welcke hy doorbrengt * als een Schaduwe? want † wie kan den Mensche aenseggen/ wat na hem wesen sal onder de Sonne?

* Psal. 144/ 4. Jac. 4/ 13. † Eccles. 8/ 7.

Het vij. Capittel.

BEter * is een (goede) Name/ dan goede Olye; ende de Dag des Doots/ dan de Dag dat yemandt geboren wordt.

* Prov. 22/ 1.

2. 'T is beter te gaen in het Klaeg-Huys/ dan te gaen in het Huys der Maeltijt; (Want) in het selve is het Eynde aller Menschen; ende de Levendige leyt het in sijn Herte.

3. Het Treuren is beter dan het Lachen; want door de Droefheyt des Aengesichts wordt het Herte gebetert.

4. Het Herte der Wijsen is in het Klaeg-Huys; maer het Herte der Sotten in het Huys der Vreugde.

5. Het * is beter te hooren het Bestraffen des Wijsen/ dan dat yemant hoore het Gesanck der Dwasen.

* Prov. 13/ 18. ende 15/ 31. 32.

6. Want * gelijck het Geluyt der Doornen onder eenen Pot/ alsoo is het Lachen eenes Sots; Dit is ock Ydelheyt.

* Psal. 58/ 10.

7. Voorwaer de Onder-

Catholische Übersetzung.

bet den Weisen/ und nimt hinweg die Stärcke seines Hertzen.

9. Besser ist das Ende der Rede / dann der Anfang. Ein Geduldiger ist besser/ dann ein Hochmüthiger.

10. Sey nicht eilfertig zu zürnen/ dann der Zorn ruhet im Schoß des Narren.

11. Sprich nicht: was/ meynest du/ ist die Ursach/ daß die vorige Zeiten besser gewesen sind / dann die jetzige? dann solche Frage ist närrisch.

12. Weisheit mit Reichthum ist besser/ und nützet denen mehr / welche die Sonne anschauen.

13. Dann wie die Weisheit beschirmet / also beschirmet auch das Geld. Aber Wissenschafft und Weisheit haben das mehr/ daß sie das Leben demselbigen geben / der sie hat.

14. Betrachte die Wercke GOttes; daß denselbigen niemand bessern kan / den er verworffen hat.

15. Am guten Tage geneuß des Guten/und hüte dich für dem bösen Tage; Dann gleich wie GOtt die sen gemacht hat / also hat er auch jenen gemacht/ damit der Mensch keine rechtmäßige Ursachen finde/über ihn zu klagen.

16. Auch hab ich dis gesehen in dem Tagen meiner Eitelkeit; der Gerechte gehet zu Grund in seiner Gerechtigkeit / und der Gottlose lebet eine lange Zeit in seiner Bosheit.

17. Sey nicht zu viel gerecht; sey auch nicht weiser den nöhtig ist / damit du nicht erstarrest.

18. Handle nicht zu viel gottlos; sey auch nicht ein

Lutherische Übersetzung.

ger macht einen Weisen unwillig/und verderbet ein mild Hertz.

9. Das Ende eines Dinges ist besser denn sein Anfang. Ein gedültiger Geist ist besser/ denn ein hoher Geist.

10. Sey nicht schnelles Gemühts zu zürnen *, denn Zorn ruhet im Hertzen eines Narren.
* Jac. 1/19.

11. Sprich nicht: Was ists/ daß die vorigen Tage besser waren denn diese? Denn du fragest solches nicht weißlich.

12. Weißheit ist gut mit einem Erbgut/ und hilfft/daß sich einer der Sonnen freuen kan.

13. Denn wie Weißheit beschirmet/ so beschirmet Geld auch/aber die Weißheit giebt das Leben dem/der sie hat.

14. Siehe an die Wercke Gottes / denn wer kan das schlecht machen/das er krümmet?

15. Am guten Tage sey guter Dinge / und den bösen Tag nimm auch für gut / denn diesen schafft GOtt neben jenem/daß der Mensch nicht wissen sol / was künfftig ist.

16. Allerley hab ich gesehen die Zeit über meiner Eitelkeit. Da ist ein Gerechter / und gehet unter in seiner Gerechtigkeit/und ist ein Gottloser/der lange lebet in seiner Bosheit.

17. Sey nicht allzu gerecht/und allzu weise/ daß du dich nicht verderbest.

18. Sey nicht allzu gottloß / und narre

Reformirte Übersetzung.

ckung macht einen Weisen doll / und das * Geschenck verderbet das Hertz. * Deut. 16/19.

8. Das Ende eines Dings ist besser / dan sein Anfang; ein Langmühtiger * (ist) besser / dann ein Hochmühtiger.
* prov. 16/32.

9. Sey nicht schnelles Gemühts zu zürnen / dan Zorn ruhet im Busen der Narren.

10. Sprich nicht: Was ists / daß die vorige Tage besser waren dan diese? dan du fragest hievon nicht aus Weisheit.

11. Weisheit (ist) gut mit einem Erbgut / und (ist) ein Vortheil denen / die die Sonne anschauen.

12. Dan (der Mensch wird beschattet) mit dem Schatten der Weisheit / (und auch) mit dem Schatten des * Gelds / aber der Klugheit Fürtreflichkeit (ist diese/daß) die Weisheit das Leben gibt/ dem der sie hat.
* prov. 13/8/

13. Betrachte GOttes Werck/ dan * wer kan das schlecht machen / das er krümmet? * prob. 1/15.

14. Am Tage der Wohlfahrt/ gebrauche der Wolfahrt; am Tag aber des Unglücks / betrachte (es). Sintemahl GOtt diesen schaffet neben jenem / (und dasselbe) um dieser Ursach willen / daß der Mensch (dessen) nicht erfinden möge / (was) nach ihm (geschehen werde).

15. Dieses alles hab ich gesehen in den Tagen meiner Eitelkeit. Da ist ein Gerechter / und gehet unter in seiner Gerechtigkeit / dargegen ist ein Gottloser/ der lang lebt in seiner Boßheit.

16. Sey nicht al zu gerecht / noch * al zu weise! warum wolltest du dich selbst in Zerstörung bringen?
* Rom. 11/33. und 12/3.

17. Sey nicht al zu gottloß / noch (al zu) när-

Jüdische Übersetzung.

den Klugen unsinnig / und Geschenk macht das Hertz verliern: 8 Das End von einer Sach is besser as sein Anfang / ein Gemüht lanzum zu derzörnen/is besser men weder ein hofärtig Gemüht: 9 Du solst nit eilendig in deinem Gemüht seyn zu derzürnen / den der Zorn ruhet in dem Busem von dem Narn: 10 Du solst nit sagen / wie is das/ daß die erste Täg seynen besser gewesen/ men weder die dasige / den du hast nit dorch Klugheit auf das dasige gefragt: 11 Die Klugheit is gut mit einem Erbteil / und [al] die da die Sun ansehn/ haben Vortel [davon]: 12 Den der da is in dem Schatten von der Klugheit / is in dem Schaten von dem Gelt / aber der Vortel von der Wissenschaft is/ daß die Klugheit ihren Herrn das Leben derhalt: 13 Sech Gots Werk an / den wer kan recht machen / das er krum gemacht hat: 14 An dem guten Tag hab guten Muht / und an einem bösen Tag sech zu / [den] Got hat eins kegen dem andern über gemacht / von wegen Ursach / daß der Mensch nit sol gefinden / etwas das nach ihm sol seyn: 15 Das alls hab ich gesehn / in den Tägen meiner Narheit / es is ein Gerechter / der da wert verlohrn in seiner Gerechtigheit / und es is [dakegen] ein Boswicht / der in Bosheit [seine Täg] derlängt: 16 Du solst nit alzuviel gerecht seyn / oder halt dich selbert nit alzu klug / warum wilstu verwüst werden: 17 Du solst nit alzu viel gotlos seyn / oder sey nit [alzu-

Holländisch Übersetzung.

druckinge soude wel eenen Wijsen dul maken! ende het Geschenck verderft het Herte.

8. Het Eynde eenes Dincks is beter dan sijn Beginsel; de Lanckmoedige is beter dan de Hoogmoedige.

9. Zijt niet haestig in uwen Geest om te toornen/ want de Toorn rust in den Boesem der Dwasen.

10. En segt niet: Wat isser dat de voorige Dagen beter gewest zijn/dan dese? Want gy soudt na sulcks niet uyt Wijsheyt vragen.

11. De Wijsheyt is goet met een Erfdeel; ende de gene die de Sonne aenschouwen/hebbē Voordeel (daer van.)

12. Want de Wijsheyt is tot een Schaduwe/ (ende) het Gelt is tot een Schaduwe; maer de Uytnemenheydt der Wetenschap is/ dat de Wijsheyt hare Besitters het Leven geeft.

13. Aenmerckt het Werck Godes/want wie kan recht maken / dat hy krom gemaeckt heeft?

14. Geniett het Goede ten Dage des Voorspoets/ maer ten Dage des Tegenspoets siet toe; (want) Godt maeckt ock den eenen tegen over den anderen / ter Oorsake dat de Mensche niet en soude vinden yets / dat na hem sal zijn.

15. Dit al hebbe ick gesien inde Dagen mijner Ydelheydt; Daer is een Rechtveerdige / die in sijne Gerechtigheyt omme komt; daer en tegen isser een Godtloose / die in sijne Boosheyt (sijne Dagen) verlengt.

16. Weest niet al te rechtveerdig / noch en hout u selven niet al te wijs; waerom soudt gy Verwoestinge over u brengen?

17. Weest niet al te godtloos / noch en weest niet

Catholische Uebersetzung.

Narre / damit du nicht sterbest in der Zeit / die nicht dein ist.

19. Es ist gut / daß du den Gerechten aufhaltest / auch aber auch deine Hand von jenem nicht ab; dann wer GOtt fürchtet der versaumet nichts.

20. Die Weisheit machet den Weisen stärcker / dann zehen Fürsten in der Stadt

21. Denn es ist kein gerechter Mensch auf Erden / der guts thue / und nicht sündige.

3 Reg. 8/46. 2 Par. 6/36. Prov. 20/9. 1 Joa. 1/8.

22. Du solt auch mit deinem Hertzen nicht acht geben auf alle Wort / die wol geredet werden / damit du vielleicht nicht höreſt / wann dir dein Knecht fluchet.

23. Dann dein Gewissen weiß wohl / daß du auch offtmahl andern gefluchet hast.

24. Ich hab alles in der Weisheit versucht / und habe gesagt: Ich wil weise werden / aber die Weisheit ist weiter von mir gewichen.

25. Viel weiter / dann sie zuvor war / und ist ein tieffer Abgrund / wer wird sie finden?

26. Ich hab alles mit meinen Gemüt durchsehen / auff daß ich die Weisheit und Ursachen erkennen / betrachten / und suchen möchte / auch verstehen möchte das gottlose Wesen des Narren / und den Irrthumb der Unweisen.

27. Und ich habe gefunden / daß ein Weib bitterer ist / dann der Tod / sie ist ein Strick der Jäger / ihr Hertz ist ein Netz / und ihre Hände sind Bande. Wer GOtt gefällt / der wird ihr entrinnen / wer aber ein Sünder ist / der wird von ihr gefangen.

28. Sihe / das hab ich befunden / spricht der Pre-

Lutherische Uebersetzung.

nicht / daß du nicht sterbest zur Unzeit.

19. Es ist gut / daß du diß fassest / und jenes auch nicht aus deiner Hand lässest / denn wer GOtt fürchtet / der entgehet dem allen.

20. Die Weißheit stärcket den Weisen mehr / denn zehen Gewaltige / die in der Stadt sind.

21. Denn es ist kein Mensch auf Erden / der Guts thue / und nicht sündige *.

* 1 Reg. 8/46. 1 Joh. 1/8.

22. Nimm auch nicht zu Hertzen alles was man saget / daß du nicht hören müssest deinen Knecht dir fluchen.

23. Denn dein Hertz weiß / daß du andern auch offtmals geflucht hast.

24. Solches alles hab ich versucht weißlich. Ich gedachte / ich wil weise seyn / sie kam aber ferne von mir.

25. Es ist ferne / was wirds seyn? Und ist sehr tieff / wer wils finden?

26. Ich kehrete mein Hertz zu erfahren / und erforschen / und zu suchen Weißheit und Kunst / zu erfahren der Gottlosen Thorheit / und Irrthum der Tollen.

27. Und fand / daß ein solches Weib / welches Hertz Netz und Strick ist / und ihre Hände Bande sind / bitterer sey denn der Tod. Wer GOtt gefällt / der wird ihr entrinnen / aber der Sünder wird durch sie gefangen.

28. Schau / das hab ich funden / spricht der Pre-

Reformirte Uebersetzung.

risch / warum woltestu sterben / ehe deine * Zeit komt. * drunt. 10/27.

18. Es ist gut / daß du dis fassest / aber du solt auch dieses nicht aus deiner Hand lassen / daß / wer GOtt fürchtet / der entgehet dem allem.

19. Die Weisheit stärcket den Weisen mehr / dan zehen Gewaltige / die in der Stadt sind.

20. Zwar / (es ist) kein Mensch (so) gerecht auff Erden / daß er (iñer) guts thue / und nicht sündige.

* 1 Reg. 8/46. 47. 2 Chro. 6/36. prov. 20/9. 1 Joh. 1/8.

21. Darum nim auch nicht zu Hertzen alles was man redet / sintemahl du (auch) deinen Knecht nicht hörē solt / wan er dir flucht.

22. Dan dein Hertz weiß / daß du andern auch offtmahls geflucht hast.

23. Solches alles hab ich versucht durch Weisheit. Ich gedacht / ich wil die Weisheit erlangen; sie aber (war noch) fern von mir.

24. (Es ist) ferne dasjenige / das geschehen ist / und wer wil * finden dasjenige / das über die Masse tief ist?

* Rom. 11/33/34.

25. Ich wandte mich und mein Hertz / zu erfahren / und zu erforschen / und zu suchen Weisheit und Klugheit / desgleichen zu erfahren * die Gottlosigkeit der Thorheit / * und die Narrheit / (und) Dollheit.

* drob. 1 / 17. und 2 / 12. * Item.

26. Da fand ich etwas / das bitterer ist dan der Todt / (nemlich) ein solches Weib / welche ist (wie) * Netze / und ihr Hertz (wie) Garne / (und) ihre Hände (wie) Bande. Wer GOtt gefält / der wird ihr entrinnen / aber der † Sünder wird durch sie gefangen werden.

* Prov. 5/3. und 6/24. etc. und 7/6. ꝛc. † Prov. 6/26. und 7/23. und 22/14.

27. Schau / dis hab ich funden / spricht der Predi-

Jüdische Uebersetzung.

viel] närrisch · warum solstu sterben / sunder daß du deine Zeit [gelebt solst haben]: 18 Es is gut / daß du an dem dasigen begreifst / und von dem dasigen solstu deine Haut auch nit lassen · den der da sich vor Got förcht / der entgeht dem alzumahl: 19 Die Klugheit stärkt den Klugen · men weder den zehn Gewältige / die da in der Stat seynen gewesen: 20 Vorwahr es is kein Mensch gerecht auf der Erden · der da gut tuht / und ez sündigt nit: 21 Du solst dein Hertz auch nit geben zu al den Worten die sie werden reden · drum daß du nit solst hören / daß dich dein Knecht flucht: 22 Den dein Hertz weis auch wol viel mahl · daß du auch andre hast geflucht: 23 Al das dasige hab ich mit Klugheit versucht · ich hab mir gedacht / ich wil Klugheit bekummen / aber sie war [noch] weit von mir: 24 Was da weit hinwek is · und gar sehr tief / wer kan das gefinden: 25 Und ich hab mich umgekehrt / und [hab] mein Hertz [da auf gelegt] daß ich wolt wissen und auszuspähen / und zu suchen Klugheit und Rechenschaft · und daß ich wolt wissen die Gotlosheit von dem Narn / und die Narheit von den Unsinnigen: 26 Und ich gefind eine Sach bitterer as der Tot / eine Frau das ihr Hertz Netzen und Garn / [und] ihre Händ Binden seynen · der da gut vor Got is / der wert von ihr entrinnen / aber der Sündiger wert dainnen bezwungen werden: 27 Sech das dasige hab ich gefunden / spricht Cohâlâth · eins

Holländische Uebersetzung.

(al te) dwaes; waerom soudt gy sterven buyten uwen Tijt?

18. Het is goet / dat gy daer aen vaste houdt / ende en treckt voock uwe Hant van dit niet af / want die Godt vreest / die ontgaet dat al.

19. De Wijsheyt versterckt den Wijsen meer dan tien Heerschappers / die in eene Stadt zijn.

20. * Voorwaer daer en is geen Mensche rechtveerdig op Aerden / die goet doet / ende niet en sondigt.

* 1 Reg. 8/46. 47. 2 Chron. 6/36. Prov. 20/9. 1 Joh. 1/8.

21. Geeft voock u Herte niet tot alle Woorden diemen spreeckt / op dat gy niet en hoort dat uw Knecht u vloeckt.

22. Want u Herte heeft voock veel malen bekent / dat gy voock andere gevloeckt hebt.

23. Dit alles hebbe ick met Wijsheydt versocht; Ick seyde: Ick sal Wijsheydt bekomen / maer sy was (noch) verre van my.

24. T gene dat verre af is / ende seer diep / wie sal dat vinden?

25. Ick keerde my om / ende mijn Herte / om te weten / ende om na te speuren / ende te soecken Wijsheyt / ende een Sluyt-Reden; ende * om te weten de Godtloosheyt der Sotheyt / ende de Dwasheyt der Onsinnicheden.

* Eccles. 1/17. ende 2/12.

26. Ende ick vondt * een bitterer Dinck / dan de Doot; een Vrouwe welcker Herte Netten ende Garen / (ende) hare Handen Banden zijn; wie goet is voor Godes Aengesichte / sal van haer ontkomen; daer-en-tegen de * Sondaer sal van haer gevangen worden.

* Prov. 5/3. ende 6/24. etc. ende 7/6. etc.

27. Siet dit hebbe ick gevonden / sept de Predicker /

Catholische Übersetzung.

diger / eins und anders / damit ich die Erkäntniß finden möchte.

29. Die meine Seele nochmal suchet / und habe sie nicht gefunden. Unter tausenden hab ich einen Mann gefunden. Aber unter allen Weibern hab ich keins gefunden.

30. Dis hab ich allein befunden / daß GOtt den Menschen dat recht gemacht / und daß derselbig sich mit unzahlbar vielen Fragen verwickelt hat. Wer ist wie der Weise / und wer weiß das Wort auffzulösen?

Das 8. Capitel.

DJe Weisheit des Menschen leuchtet in seinem Angesicht / und der Allermächtigste wird sein Angesicht verändern.

Sup. 2/14.

2. Ich mercke auff des Königs Mund / und auff die Gebot / dabey GOtt geschworen hat.

3. Eile nicht von seinem Angesicht zu weichen / und bleibe nicht in einem bösen Werck / dann er wird alles thun / was er wil.

4. Auch ist sein Wort voller Macht / und mag niemand zu ihm sagen; Warumb thust du also?

5. Wer das Gebot hält der wird nichts böses erfahren / des Weisen Hertz weiß Zeit und Antwort.

6. Alle Händel haben ihre Zeit und Gelegenheit / und der Mensch hat viel Leydens.

7. Dann er weiß nicht / was vergangen ist / und was küufftig ist / das kan er durch keinen Boten erfahren.

8. Es ist in des Menschen Gewalt nicht / den Geist zu wehren / er hat auch keine Macht am Tage des Tods / so wird ihm auch keine Ruhe gelassen / wann der Streit angehet / und den Gottlosen wird sein

Lutherische Übersetzung.

diger / eins nach dem andern / daß ich Kunst erfünde.

29. Und meine Seele sucht noch / und hats nicht funden / unter tausend hab ich einen Menschen funden / aber kein Weib hab ich unter denen allen funden.

30. Allein schau das / ich hab funden / daß GOtt den Menschen hat aufrichtig gemacht / aber sie suchen viel Künste.

Das 8. Capitel.

WEr ist so weise? Und wer kan das auslegen? Die Weißheit des Menschen erleuchtet sein Angesicht / wer aber frech ist / der ist feindselig *.

* Prov. 17/ 24.

2. Ich halte das Wort des Königes / und den Eyd GOttes.

3. Eile nicht zu gehen von seinem Angesicht / und bleibe nicht in böser Sache / denn er thut was ihm gelüstet.

4. In des Königes Wort ist Gewalt / und wer mag zu ihm sagen: Was machst du?

5. Wer das Gebot hält / der wird nichts böses erfahren / aber eines Weisen Hertz weiß Zeit und Weise.

6. Denn ein jeglich Fürnehmen hat seine Zeit und Weise / denn des Unglücks des Menschen ist viel bey ihm.

7. Denn er weiß nicht / was gewesen ist / und wer wil ihm sagen / was werden soll?

8. Ein Mensch hat nicht Macht über den Geist / dem Geist zu wehren / und hat nicht Macht zur Zeit des Sterbens / und wird nicht loß gelassen im Streit / und das gottlose Wesen er-

Reformirte Übersetzung.

ger / (indem ich) eins gegen das andere (hielte /) daß ich Klugheit erfünde.

28. (Nemlich /) daß meine Seele noch suchet / und ich (es) nicht funden hab. Unter tausenden hab ich einen * Mann funden / aber kein Weib hab ich unter denselben allen funden.

* Menschen.

29. Alleine schau / dis hab ich funden / daß GOtt den Menschen hat * aufrichtig gemacht / sie aber suchen viel Anschläge.

* Genes. 1/27.

30. Wer (ist /) wie der Weise? Und wer weiß die Auslegung der Dingen? Die Weisheit des Menschen * erleuchtet sein Angesicht / und die Frechheit seines Angesichts wird (dadurch) geändert.

* Prov. 16 / 15. 20. und 17 / 24.

Das 8. Cap.

MIch (zwar) belangend / (so vermahne ich dich /) * halt das Wort des Königs; aber nach Erforderung des Eyds Gottes. Prov. 24/ 21.

2. Eil nicht zu gehen von seinem Angesicht / (und) bleibe nicht in böser Sache; dan er thut alles / was ihn gelüstet.

3. Wo des Königs Wort (ist / da ist) Gewalt / und wer mag zu ihm sagen: Was machstu?

4. Wer das Gebot hält / der wird * kein Böses erfahren / aber eines Weisen Hertz weiß Zeit und Weise.

* Rom. 13 / 3.

5. Dan ein jeglich Fürnehmen hat seine Zeit und Weise; zwar des Unglücks des Menschen (ist) viel bey ihm.

6. Dan er weiß nicht / was geschehen wird / dan * wer wil ihm anzeigen / wan es geschehen wird?

* Prob. 6/12.

7. Ein Mensch hat nicht Macht * über seinen Geist / denselben zu versperren / und hat nicht Macht über den Tag des Tods / er hat auch kein Geschoß in diesem Streit / und Gottlo-

Jüdische Übersetzung.

zu dem andern / die Rechenschaft zu gefinden: 28 Das meine Seel noch hat gesucht / aber ich hab es nit gefunden * einen Man unter Tausenten hab ich gefunden / aber eine Frau unter den dasigen alle hab ich nit gefunden: 29 Sunder aklein / sech her das dasige hab ich gefunden / daß Got den Menschen rechtfertig gemacht hat / aber sie haben viel Gedanken gefunden:

Das 8. Capitul.

WEr is gleich as wie der Kluge / und wer weis die Auslegung von der Sach / die Klugheit von dem Menschen derleucht sein Angesicht / aber die Starkheit von seinem Angesicht wert [dadorch] verändert: 2 Ich [sag] nem Acht auf des Königs Wort / und von wegen der Ursach den Eid von Got: 3 Du solst dich nit eilen von ihm hinwek zu gehn / du solst nit stehn bleiben in einer böse Sach / den al das er begehrt / das tuht er: 4 Da des Königs Wort is / da is Herschaft / und wer wil zu ihm sagen / was tuhstu: 5 Der das Gebot hüt / der wert von keinem Bösen wissen / und das Hertz von einem Klugen wert Zeit und Gericht wissen: 6 Den zu al dem Vornehmen is Zeit und Gericht / dieweil das Bös von dem Menschen viel über ihm is: 7 Den er weis nit / was da seyn wert / den wer wil ihm verkundigen / was da seyn sol: 8 Den es is kein Mensch der da gewältigt über den Ohtem / den Ohtem einzuschliesen (vor dem Malach ha Mavâth (Engel oder Boten des Todes)) / und es is kein Herschaft an dem Tag von dem Tot / und es is kein Gewähr in diesem Streit /

Holländische Übersetzung.

het eene by het andere / om de Sluyt-Reden te vinden.

28. De welcke mijne Ziele noch soeckt / maer ick en hebbese niet gevonden; eenen Man uyt duysent hebbe ick gevonden / maer een Vrouwe onder de alle en hebbe ick niet gevonden

29. Alleenlijck siet: Dit hebbe ick gevonden / dat Godt den Mensche recht gemaeckt heeft / maer sy hebben vele Vonden gesocht.

Het viij. Capittel.

WIe is gelijck de Wijse? ende wie weet de Uytleggingе der Dingen? de Wijsheyt des Menschen verlicht sijn Aengesichte / ende de Stuerichheydt sijnes Aengesichts wort (daer door verandert.

2. * Ick (segge); Neemt acht op den Mondt des Coninncks; doch na de Gelegentheyt van den Eedt Godes. * Prov. 24/21.

3. En haest u niet wech te gaen van sijn Aengesichte; en blijft niet staende in eene quade Sake / want al wat hem lust / doet hy.

4. Waer het Woordt des Coninncks is / daer is Heerschappe; ende wie sal tot hem seggen: Wat doet gy?

5. * Wie het Gebodt onderhoudt / en sal niet Quaets gewaer worden; ende het Herte eenes Wijsen sal Tijt ende Wijse weten. * Rom. 13/3.

6. Want een yeder Vornemen heeft Tijt ende Wijse; Dewijle het Quaet des Menschen vele is over hem.

7. Want hy en weet niet / watter geschieden sal; want * wie sal 't hem te kennen geven / wanneer het geschieden sal?

* Eccles. 6/ 12.

8. * Daer en is geen Mensche die Heerschappe heeft over den Geest / om den Geest in te houden; ende hy en heeft geene Heerschappe over den Dag des Doots; ock geen Geweer in desen Strijt; ock en

Catholische Übersetzung.

gottlos Wesen nicht erretten.

9. Diß alles hab ich betrachtet / und habe mein Hertz ergeben auff alle Wercke / die unter der Sonnen geschehen. Es herrschet bisweilen ein Mensch über den andern zu seinem Unglück.

10. Ich habe gottlose Leute begraben sehen / welche in Zeit ihres Lebens auch am heiligen Ort gewesen / und in der Stadt gerühmet waren / als hätten sie gerechte Wercke gethan.

11. Aber das ist auch Eitelkeit. Dann dieweil das Urtheil wider die Bösen nicht alsbald ausgesprochen wird / so thun die Menschenkinder Böses ohn einige Furcht.

12. Gleichwohl aus dem / daß der Sünder hundert mal Böses thun / und doch mit Gedult erhalten wird so hab ich erkant / daß Guts denen wiederfahren wird / die GOtt für Augen haben / und sein Angesicht fürchten.

13. Es müsse dem Gottlosen nicht wohl gehen / seine Tage müssen auch nicht verlängert werden / sondern die des HErrn Angesicht nicht fürchten / müssen fürüber gehen / wie ein Schatten.

14. Auch ist noch ein ander Eitelkeit / die sich zuträgt auff Erden. Es sind gerechte Leute / denen Böses widerfähret / als wann sie der gottlosen Wercke begangen hätten; auch sind gottlose Leute / die so sicher leben / als hätten sie die Wercke der Gerechten. Aber das halte ich auch für ein sehr eitel Ding.

15. Darumb hab ich die Freude gelobet / daß dem Menschen nichts besser wäre unter der Sonnen / dann essen und trincken

Lutherische Übersetzung.

rettet den Gottlosen nicht.

9. Das hab ich alles gesehen / und gab mein Hertz auf alle Werck die unter der Sonnen geschehen. Ein Mensch herrschet zu zeiten über den andern zu seinem Unglück.

10. Und da sahe ich Gottlosen / die begraben waren / die gegangen waren / und gewandelt hatten in heiliger Stätte / und waren vergessen in der Stadt / daß sie so gethan hatten / das ist auch eitel.

11. Weil nicht bald geschicht ein Urtheil über die bösen Werck / dadurch wird das Hertz der Menschen voll Böses zu thun.

12. Ob ein Sünder hundert mal Böses thut / und doch lange lebt / so weiß ich doch / daß es wohl gehen wird denen / die GOtt fürchten / die sein Angesicht scheuen.

13. Denn es wird dem Gottlosen nicht wohl gehen / und wie ein Schatte nicht lange leben / die sich für GOtt nicht fürchten.

14. Es ist eine Eitelkeit / die auf Erden geschicht / es sind Gerechten / denen gehet es / als hätten sie Werck der Gottlosen / und sind Gottlose / denen gehet es / als hätten sie Werck der Gerechten. Ich sprach: Das ist auch eitel.

15. Darum lobte ich die Freude / daß der Mensch nichts bessers hat unter der Sonnen / denn essen und trin-

Reformirte Übersetzung.

sigkeit errettet den nicht / der damit behafftet ist.

* Job. 14/5. Psal. 39/6.

8. Dis alles hab ich gesehen / da ich mein Hertz begab auf alle Werck / die unter der Sonnen geschehen. (auch sahe ich) eine Zeit / in welcher ein Mensch über den andern herrschete / ihme Schaden zu thun.

9. Und dazumahl sahe ich Gottlosen die begraben waren / die kamen wieder / (die) aber stets gewandelt hatten vom Ort des Heiligen / deren ward * vergessen in der Stadt da sie Recht gethan hatten. Auch dises (ist) Eitelkeit

* Prov. 2/16.

10 Weil nicht bald geschieht ein Urtheil über die bösen Werck / dadurch wird das Hertz der Menschen vol Begierde in ihnen / böses zu thun.

11. (Aber) ob schon ein Sünder hundert (mahl) böses thut / und ihm (GOtt die Straff) auffzeucht / so weiß ich * doch auch dieses / daß es wohlgehen wird denen / die GOtt fürchten / die sich für seinem Angesicht scheuen.

* Psalm. 37/9.10. 11.12. 18.19.20. Prov. 1/33. Esa. 3/10.

12. Dargegen wird es dem Gottlosen nicht wohl gehen / der sich nemlich für dem Angesicht GOttes nicht scheuet / und er wird nicht lang leben / (sondern wird seyn) wie ein * Schatten.

* Psal. 144/4.

13. Es ist (auch noch) eine Eitelkeit die auff Erden geschieht / daß Gerechten sind / denen es gehet / als hätten sie Werck der Gottlosen / und sind Gottlose / denen es gehet / als hätten sie Werck der Gerechten. Ich sprach: daß auch dieses Eitelkeit (sey).

14. Darum lobete ich die Freude / daß (nemlich) der Mensch nichts gutes hab unter der Sonnen / dan daß er esse * und trincke /

Jüdische Übersetzung.

und die Gotlosheit wert seinen Hern mit machen entrinnen: 9 Al das dasige hab ich gesehn / und hab mein Hertz begeben / zu al dem Werk das da geschicht unter der Sunnen: und es is ein Zeit / daß [ein] Mensch an dem [andern] Mensch herscht / sich selbert zu Bösem: 10 Und asv hab ich auch gesehn / die Boswichter die seynen begraben worn / und [dieselbige] die da kamen / und seynen von dem heiligen Ort gegangen / und die seynen worden vergessen in der Stat / [in] derselbige da sie Recht haben getahn: das dasige is auch Narheit: 11 Drum daß nit bald ein Urteil über die böse Werk geschicht: drum auch is das Hertz von den Menschen Kindern in ihnen derfült / Bös zu tuhn: 12 Drum daß der Sündiger hundert [mal] Bös tuht / und [Got] derlängt ihm [doch die Täg]: aso weis ich auch wol / daß es denselbigen wert wol gehn / die da gotsförchtig seynen / die sich vor ihm förchten: 13 Aber dem Boswicht wert es nit wol gehn / und er wert die Täg nit derlängen / gleich as wie ein Schaten: drum daß er sich vor Got nit hat geförcht: 14 Es is [noch] eine Narheit das da auf der Erden geschicht / daß da seynen Rechtfertige / daß ihnen wiederfart gleich as wie das Werk von den Boswichter / und da seynen Boswichter / das ihnen wiederfart gleich as wie das Werk von den Rechtfertigen: ich hab gesagt / daß dis dasig auch Narheit is: 15 Und ich hab die Freud gelobt / dieweil der Mensch niks bessers hat unter der Sunnen /

Holländische Übersetzung

sal de Godtlosheyt hare Meesters niet verlossen.

* Job. 14/5. Ps. 39/6.

9. Dit alle hebbe ick gesien doe ick mijn Herte begaf tot alle Werck dat onder de Sonne geschiet: Daer is en Tijdt / da de eene) Mensche over den (andere) Mensche herscht / hem ten Quade.

10. Also hebb' ick ock gesien de Godtloose die begraven waren / ende (de gene die) quamen / ende uyt de Plaetse des Heyligen gingen / die werden vergeten in die Stadt / (in) de welck so recht gedaen hadden; Dit is ock Ydelheydt.

11. Om dat niet haestelick het Oordeel (over) de boose Daet en geschiet / daerom is het Herte van de Kinderen der Menschen in hen vol om quaet te doen.

12. Hoe wel een Sondaer hondert (mael) quaet doet / ende (God) hem (de Dagen) verlengt; * so weet ick doch / dat het dien sal wel gaen die God vreesen / die voor sijn Angesichte vreesen.

* Ps. 37/9.10.11.12.18.19.20. Prov. 1/33. Jes. 3/10.

13. Maer den Godtlosen en sal het niet wel gaen / ende hy en sal de Dagen niet verlengen; hy sal zijn gelijck een Schaduwe; om dat hy sich voor Godes Aengesichte niet vreest.

14. Daer is (noch) een Ydelheydt die op Aerden geschiet: Datter zijn Rechtveerdige / dien het wedervaert na het Werck der Godtloosen ende daer zijn Godtloose / dien het wedervaerdt na het Werck der Rechtveerdigen; Ick segge / dat dit ock Ydelheydt is.

15. Daerom prees ick de Blijtschap / dewijle de Mensche niet beters en heeft onder de Sonne dan te eten ende te drincken /

Catholische Übersetzung.

und frölich seyn / und daß er dis allein mitnehme von seiner Arbeit / in den Tagen seines Lebens / die ihm GOtt unter der Sonnen gegeben hat.

16. Und ich habe mein Hertz ergeben / die Weisheit / zu wissen / und die Bekümmerniß zu verstehen / die auff Erden umbget; Es ist ein Mensch / dem weder Tag noch Nacht der Schlaff in die Augen kommt.

17. Und ich habe verstanden / daß der Mensch aller Wercke GOttes / die sich unter der Sonnen zutragen / keine Ursachen finden kan / je mehr er sich auch mit Suchen bemühet / je weniger er findet / und wann der Weise gleich sagt / daß ers wisse / so wird ers doch nicht finden können.

Das 9. Capitel.

DIß alles hab ich in meinem Hertzen erwogen / damit ichs durch Fleiß erkundigen möchte; Es sind gerechte und weise Leute / und ihre Wercke sind in der Hand GOttes; und gleichwol weiß der Mensch nicht / ob er Liebens oder Hassens wehrt sey.

2. Sondern alles wird / als ungewiß / auff künfftige Zeit verhalten / darumb daß alle Dinge gleich wiederfahren / dem Gerechten und dem Gottlosen / dem Guten und dem Bösen / dem Reinen und dem Unreinen / dem der Opferhande thut / und der die Opferhande verachtet / wie der Gut fähret / so fähret auch der Sünder / wie der Meineidige / also auch der / der die Wahrheit schweeret.

3. Diß ist das Aergeste unter allen Dingen / die sich unter der Sonnen zutragen / daß es allen auff eine Weise begegnet / da-

Lutherische Übersetzung.

cken / und frölich seyn / und solches werde ihm von der Arbeit sein Lebenlang / das ihm GOtt gibt unter der Sonnen.

16. Ich gab mein Hertz zu Wissen die Weißheit / und zu schauen die Mühe / die auf Erden geschicht / daß auch einer weder Tag noch Nacht den Schlaff siehet mit seinen Augen.

17. Und ich sahe alle Werck Gottes / denn ein Mensch kan das Werck nicht finden / das unter der Sonnen geschicht / und je mehr der Mensch arbeitet zu suchen / je weniger er findet / wenn er gleich spricht: Ich bin weise / und weiß es / so kan ers doch nicht finden.

Das 9. Capitel.

DEnn ich habe solches alles zu Hertzen genommen / zu forschen das alles / daß Gerechte und Weisen sind / und ihre Unterthanen in GOttes Hand. Doch kennet kein Mensch weder die Liebe noch den Haß irgend eines / den er für sich hat.

2. Es begegnet einem wie dem andern / dem Gerechten wie dem Gottlosen / dem Guten und Reinen wie dem Unreinen / dem der opffert / wie dem der nicht opffert. Wie es dem Guten gehet / so gehets auch dem Sünder. Wie es dem Meineydigen gehet / so gehets auch dem / der den Eyd fürchtet.

3. Das ist ein böse Ding unter allem / das unter der Sonnen geschicht / daß einem gehet wie dem andern / daher auch

Reformirte Übersetzung.

und frölich sey / und (daß) solches ihm anhange von seiner Arbeit / (in) den Tagen seines Lebens / die ihm GOtt gibt unter der Sonnen.

* Prob. 2/24 und 3/12.22. und 5/18/19. und 9/7.

15. (Und dieses Urtheil fällete ich /) nach dem ich mein Hertz begeben hatte zu wissen die Weisheit / und zu schauen die Mühe die auf Erden geschieht / (und gesehen hatte /) daß auch (mancher) weder Tag noch Nacht den Schlaf siehet mit seinen Augen.

16. Und nach dem ich gesehen hatte alle Werck GOttes / daß (nemlich) der Mensch das Werck nicht erfinden kan / das unter der Sonnen geschieht. (Sintemahl der Mensch sich wol bemühet mit Suchen / aber doch nicht findet /) ja daß auch / wann schon der Weise spräche / er wolte es erfahren / so kan ers doch nicht erfinden.

Das 9. Cap.

DAn ich habe solches alles zu Hertzen genommen / und (dasselbe /) auf daß ich dis alles klärlich wissen möchte / daß (nemlich) die Gerechten und die Weisen / und ihre Wercke in GOttes Hand (sind: doch) kennet kein Mensch weder die Liebe noch den Haß / (aus) irgend etwas / (das) für ihrem Angesicht (ist).

2. (Es begegnet) ihnen * allen / einem wie dem andern. Dem Gerechten begegnet † eben wie dem Gottlosen / dem Frommen und Reinen / wie dem Unreinen / und dem der da opfert / wie dem der nicht opfert. Eben also (gehet es) dem Frommen / wie dem Sünder / (desgleichen) dem der da schweret / wie dem der den Eyd fürchtet.

* Prob. 2/14. etc. † Psalm. 73/12/13.

3. Dis (ist) ein böß Ding unter allem / das unter der Sonnen geschieht / daß allen einerley begegnet / und noch dazu das

Jüdische Übersetzung.

es sey den zu essen und zu trinken und frölich zu seyn · den das wert an ihm beheften von seiner Aerbet / die Täg von seinem Leben / die ihm Got gegeben hat unter der Sunnen: 16 As ich mein Hertz hab begeben Klugheit zu wissen / und zu sehn das Geschäft das da geschicht auf der Erden · daß man auch bey Tag und bey Nacht keinen Schlof mit seinen Augen sicht: 17 Und ich hab gesehn al das Werk von Got / das der Mensch nit kan ausfinden / das Werk das da unter der Sunnen geschicht / von wegen daß der Mensch ärbet / daß er wil suchen / aber er wert es nit gefinden · und wen gleich auch der Kluge [schun] spricht / daß er es wil wissen / aso wert er es [gleich wol [doch] nit konnen gefinden:

Das 9. Capitul.

VOrwahr ich hab al das dasig zu Hertzen genummen / und al das dasige klärlich [zu verstehn] / daß die Gerechte und die Kluge und ihre Knecht in Gots Hant seynen · auch Liebschaft / auch Feindschaft weis der Mensch nit / [aus] al dem das da vor ihnen is: 2 Alls [wiederfahrt ihnen] gleich as wie al den [andern] / einerley wiederfahrt zu dem Gerechten und zu dem Boswicht / zu dem Guten / und zu dem Reinen / und zu dem Unreinen / und zu dem der da schächt / und zu dem der da nit schächt · gleich as wie dem Gutem / aso auch dem Sündiger / dem der da schwört / gleich as wie dem der sich vor dem Eid förcht: 3 Das dasig is ein böse [Sach] unter al dem das da unter der Sunnen geschicht / daß einerley

Holländische Übersetzung.

ende blijde te zijn; want dat sal hem aenkleven van sijnen Arbeyt / de Dagen sijnes Levens / die hem Godt geeft onder de Sonne.

* Eccles. 2/24. ende 3/12.22. ende 5/18. ende 9/7.

16. Als ick mijn Herte begaf om Wijsheyt te weten / ende om aen te sien de Bezigheyt die op der Aerde geschiet / dat men ock des Daegs / noch des Nachts den Slaep niet en siet met sijne Oogen;

17. Doe sag ick al het Werck Godes; dat de Mensche niet en kan uytvinden het Werck dat onder de Sonne geschiet; om 't welcke een Mensche arbeyt om te soecken / maer hy en sal 't niet uytvinden; ja indien ock een Wijse seyde / dat hy 't soude weten / so en sal hy 't (doch) niet konnen uytvinden.

Het ix. Capittel.

SEkerlick dit alles hebbe ick in mijn Herte gelecht / op dat ick dit al klaerlick mochte verstaen; dat de Rechtveerdige / ende de Wijse / ende hare Wercken / in de Hant Godes zijn; ock Liefde / ock Haet / en weet de Mensche niet (uyt) al 't gene dat voor sijn Aengesichte is.

2. Alle Dinck (wedervaert yen) gelijck allen (anderen); Eenderley (wedervaert) den Rechtveerdigen ende den Godtloosen / den Goeden ende den Reynen / als den Onreynen; soo dien die offert / als dien die niet en offert / gelijck den Goeden / alsoo (ock) den Sondaer; dien die sweerdt / gelijck als dien / die den Eedt vreest.

3. Dit is een Quaedt onder allen dat onder de Sonne geschiet / dat eenderley Dinck allen wedervaert / ende dat ock het

Catholische Uberſetzung.

her auch die Hertzen der Menſchenkinder in ihrem Leben mit Boßheit und mit Verachtung erfüllet werden/ und hernach werden ſie zur Hölle hinunter geführet.

4. Es iſt niemand/ der allezeit leben wird/ und der darauff ſeine Hoffnung ſetzen mag; Ein lebendiger Hund iſt beſſer dann ein todter Löwe.

5. Dann die Lebendigen wiſſen daß ſie ſterben werden/ aber die Todten wiſſen nichts mehr/ ſie haben hinforter auch keinen Lohn; Dann ihre Gedächtniß iſt in Vergeß geſtellet.

6. So iſt auch die Liebe und der Haß/ und die Abgunſt zugleich vergangen/ und haben kein Theil in dieſer Welt/ und in dem Wercke/ das unter der Sonnen getrieben wird

7. Darumb ſo gehe hin/ und iß dein Brodt in Freuden/ und trinck deinen Wein mit fröhlichem Muht/ dann deine Wercke gefallen GOtt wol.

8. Laß deine Kleider allezeit weiß ſeyn/ und laß deinem Haupt kein Oel gebrechen.

9. Brauche des Lebens mit deinem Eheweibe/ das dir lieb iſt/ alle die Tage deines unbeſtändigen Lebens/ welche dir die gantze Zeit deiner Eitelkeit unter der Sonnen gegeben ſind/ dann das iſt dein Theil im Leben/ und in deiner Arbeit/ damit du dich bemüheſt unter der Sonnen.

10. Thue alles inſtändig was deine Hand vermag zu thun/ dann in der Hölle/ dahin du eileſt/ wird weder Werck ſeyn/ noch Vernunfft noch Weisheit/ noch Erkäntniß.

11. Ich habe mich zu einem andern Dinge gewendet/ und habe geſehen unter der Sonnen/

Lutherſche Uberſetzung.

das Hertz der Menſchen voll Arges wird/ und Thorheit iſt in ihrem Hertzen/ dieweil ſie leben/ darnach müſſen ſie ſterben.

4. Denn bey allen Lebendigen iſt daß man wünſcht/ nemlich/ Hoffnung/ (denn ein lebendiger Hund iſt beſſer/ weder ein todter Löwe.)

5. Denn die Lebendigen wiſſen/ daß ſie ſterben werden/ die Todten aber wiſſen nichts/ ſie verdienen auch nichts mehr/ denn ihr Gedächtniß iſt vergeſſen/

6. Daß man ſie nicht mehr liebet/ noch haſſet/ noch neidet/ und haben keinen Theil mehr auf der Welt/ in allem/ das unter der Sonnen geſchicht.

7. So gehe hin/ und iß dein Brod mit Freuden/ trinck deinen Wein mit gutem Muht/ denn dein Werck gefällt GOtt.

8. Laß deine Kleider immer weiß ſeyn/ und laß deinem Haupt Salbe nicht mangeln.

9. Brauche des Lebens mit deinem Weibe/ das du lieb haſt/ ſo lange du das eitel Leben haſt/ das dir GOtt unter der Sonnen gegeben hat/ ſo lang dein eitel Leben währet/ denn das iſt dein Theil im Leben und in deiner Arbeit/ die du thuſt unter der Sonnen.

10. Alles was dir für handen kommt zu thun/ das thue friſch/ denn in der Hölle da du hinfährſt/ iſt weder Werck/ Kunſt/ Vernunfft/ noch Weißheit.

11. Ich wandte mich/ und ſahe/ wie es unter der Sonnen zugehet/ daß zum Lauffen nicht

Reformirte Uberſetzung.

Hertz der Menſchenkinderen voll Arges* iſt/ und (daß) vielfältige Dollheit (iſt) in ihrem Hertzen/ weil ſie leben/ und ſie (gleichwol) darnach zu den Todten (fahren müſſen).

4. Zwar der jenige der mit allen Lebendigen Geſellſchafft hat/ der hat eine Hoffnung; (ſintemahl (auch) ein lebendiger Hund hats beſſer/ dan ein todter Löue.)

5. Dan die Lebendigen wiſſen/ daß ſie ſterben werden/ die Todten aber wiſſens nichts/ ſie haben auch keinen Lohn mehr/ ſintemahl ihr Gedächtniß in Vergeß geſtellet iſt.

6. Es iſt zugleich ihre Liebe/ und ihr Haß/ und ihr Neid/ ſchon allbereit vergangen/ und ſie haben kein Theil mehr auff der Welt/ in allem/ das unter der Sonnen geſchieht.

7. (So) geh (nun) hin und iß dein Brot mit* Freuden/ und trinck deinen Wein mit frölichem Hertzen/ ſintemahl GOtt nunmehr einen Gefallen hat an deinen Wercken.

* Prob. 2/24. und 3/15. und 6/18. 19. und 8/14.

8. Laß deine Kleider jederzeit weiß ſeyn/ und laß deinem Haupt Salbe nicht mangeln.

9. Geneuß des Lebens mit (deinem) Weibe/ das du lieb haſt/ alle die Tage deines eitelen Lebens/ die dir (GOtt) unter der Sonnen gegeben hat/ alle deine eitele Tage/ (ſag ich). Dan daſſelbe (iſt) dein Theil im Leben/ und in deiner Arbeit/ die du thuſt unter der Sonnen.

10. Alles was dir für handen komt zu tuhn/ das tuh wacker. Dan im Grab/ da du hinfähreſt/ iſt weder Werck noch Anſchlag/ noch Klugheit noch Weisheit.

11. Ich wandte mich/ und ſahe/ (wie es) unter der Sonnen (zugehet/) daß lauffen nicht ſtehet in der

Judiſche Uberſetzung.

[Sach] allen wiederfart/ und daß auch das Hertz von den Menſchen Kindern vol Bosheit is/ und bey ihrem Leben Unſinnigheit in ihrem Hertzen/ und dernach müſſen ſie zu den Toten: 4 Den wer da wert gezählt bey al den Lebendigen/ da is Hofenung den zu einem lebendigen Hunt is beſſer/ men weder zu einem toten Löben: 5 Den die Lebendige wiſſen/ daß ſie müſſen ſterben/ aber die Tote wiſſen gar niks/ und ſie haben auch keinen Lohn mehr/ den ihr Gedachtnis is vergeſſen: 6 Auch ihre Liebſchaft/ auch ihre Feindſchaft/ auch ihre Neidung is ſchun verlohrn/ und ſie haben kein Teil mehr zu Ewigheit/ an al dem das da unter der Sunnen geſchicht: 7 Geh hin/ eß dein Brot mit Freuden/ und trink mit einem guten Hertzen deinen Wein/ den deine Werk ſeynen Got ſchon angenehm: 8 In aller Zeit ſöln deine Kleider weiß ſeyn/ und es ſol kein Oel auf deinem Haubt mangeln: 9 Geuies das Leben mit der Frau die du lieb haſt/ al die Täg deins närriſchen Lebens/ das dir [Got] hat gegeben unter der Sunnen/ al die Täg deiner Narheit: den es is dein Teil in dieſem Leben/ und von deiner Aerbeit die du haſt geärbeit unter der Sunnen: 10 Al das deine Hant wert gefinden/ das du ſoſt tuhn/ [das tuh mit deiner Kraft/ den es is kein Werk/ oder Rechenſchaft/ oder Wiſſenſchaft/ oder Klugheit/ in der Grub da du dorten hingehſt: 11 Ich hab mich gekehrt/ und ſach unter der Sunnen/ daß der Lauf nit zu den Schnellen is/ oder der

Holländiſche Uberſetzung.

Herte der Menſchen Kinderen vol Boosheyt is/ ende datter in haer Leven Onſinnigheden zijn in haer Herte/ ende daer na moeten ſy na de Dooden toe.

4. Want voor den genen/ die vergeſelſchayt is by alle Levendige/ iſſer Hope/ (want een Levendigen Houdt is beter dan een doode Leeuw.)

* Pſ. 73/12. 13.

5. Want de Levendige weten/ dat ſy ſie ven ſullen/ maer de Doode en weten niet met allen/ ſo en hebben ock geenen Loon meer/ maer haer Gedachteniſſe is vergeten.

6. Ock is alreets hare Liefde/ ock haren Haet/ ock hare Nijdicheyt vergaen/ ende ſy en hebben geen Deel in (deſe) Eeuwe/ in alles dat onder de Sonne geſchiet.

7. Gaet (dan) henen/ eet u Broot met Vreuchde/ ende drinckt uwen Wijn met goeder Herte; want Godt heeft alreets een Behagen aen uwen Wercken.

8. Laet uwe Kleederen t' aller Tijt wit zijn; ende en laet op uwen Hoofde/ geen Olye ontbreken.

9. Geniet des Levens met de Vrouwe die gy lief hebt/ alle de Dagen uwes ydelen Levens/ welcke (Godt) u gegeven heeft onder de Sonne/ alle uw ydele Dagen; want dit is u Deel in dit Leven/ ende van uwen Arbeyt dien gy arbeyt onder de Sonne.

10. Alles wat uwe Handt vindt om te doen/ doet (dat) met uwe Macht; want daer en is in geen Werck/ noch Verſinnige/ noch Wetenſchap noch Wijsheyt in het Graf/ daer gy henen gaet.

11. Ick keerde my/ ende ſach onder de Sonne dat de Loop niet en is der Snellen/ noch de Strijdt der

Lachoutsche Übersetzung.

daß zum Lauff nicht genug ist / schnelle seyn / noch zum Krieg / starck seyn / noch das Brodt zu gewinnen / weise seyn / noch Reichthum zu sammlen / gelehrt seyn / noch Gunst zu erlangen / wol erfahren seyn. Sondern die Zeit und der Zufall gilt in allen Dingen.

12. Der Mensch weiß sein Ende nicht / sondern wie die Fische mit dem Angel gefangen werden / und die Vögel mit den Strick begriffen / also werden die Menschen gefangen in böser Zeit / wann ihnen die plötzlich übe: kommt.

23. Auch hab ich diese Weisheit unter der Sonnen gesehen / die meines erachtens sehr groß ist.

14. Es war ein kleine Stadt / und wenig Männer darinnen / wider dieselbige kam ein grosser König / und belägerte sie / und bauete Vestungen rings herumb / und die Belägerung ward volzogen.

15. Und es fand sich darinnen ein armer Mann / der weise war / und der errettet die Stadt durch seine Weisheit / und niemand gedachte hernach / ferner an diesen armen Menschen.

16. Da sagte ich: daß Weisheit besser sey dann Stärcke / wie ist dann die Weisheit des Armen verachtet / und seine Wort sind nicht gehöret worden

17. Die Wort der Weisen werden in der Stille vielmehr gehöret / dann eines Fürsten Schreyen unter den Narren.

18. Weisheit ist besser dann Kriegsrüstung / und wer in einem Dinge sündiget / der wird viel Guts verlieren.

Das 10. Capitel.

WAnn die Fliegen sterben / so verderben sie die Säfftigkeit der Salben

Lutherische Übersetzung.

hilfft schnell seyn / zum Streit hilfft nicht starck seyn / zur Nahrung hilfft nicht geschickt seyn / zum Reichthum hilfft nicht klug seyn. Daß einer angenehm sey / hilfft nicht / daß er ein Ding wohl könne / sondern alles liegt es an der Zeit und Glück.

12. Auch weiß der Mensch seine Zeit nicht / sondern wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Hamen / und wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden / so werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit / wenn sie plötzlich über sie fällt.

13. Ich habe auch diese Weißheit gesehen unter der Sonnen / die mich groß dauchte /

14. Daß eine kleine Stadt war / und wenig Leute drinnen / und kam ein grosser König / und belegte sie / und bauete grosse Bollwerck drum.

15. Und ward drinnen funden ein armer weiser Mann / der dieselbe Stadt durch seine Weißheit kunte erretten / und kein Mensch gedachte desselben armen Manns.

16. Da sprach ich: Weißheit ist ja besser denn Stärcke / noch ward des Armen Weißheit verachtet / und seinen Worten nicht gehorchet.

17. Das macht / der Weisen Wort gelten mehr bey den Stillen / denn der Herren Schreyen bey den Narren.

18. Denn Weißheit ist besser denn Harnisch / aber ein einiger Bube verderbet viel Guts.

Das 10. Capitel.

ALso verderben die schädlichen Fliegen gute Salben. Dar-

Reformirte Übersetzung.

Macht der Schnelle / noch * streiten in der Macht der Starcken / noch Nahrung in der Macht der Weisen / noch Reichthum in der Macht der Klugen / noch Gunst in der Macht der Erfahrnen / sondern diesen allen begegnet die † Zeit und das Glück.

* Prov. 21/31. Kreb. 3/1.

12. Und daß auch der Mensch seine Zeit nicht weiß / (sondern) wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Netz / und wie die Vögelein mit einem Strick gefangen werden / daß eben also auch die Menschenkinder verstrickt werden zur Zeit des Unglücks / wan dasselbe plötzlich über sie fället.

13. Ich habe auch diese Weisheit gesehen unter der Sonnen: (und dieselbe daucht mich groß seyn:)

14. (Daß) eine kleine Statt (war) / und wenig Leute drinnen / und es kam wieder sie ein grosser König / und belägerte sie / und baute grosse Bollwerck darum her.

15. Und es ward darinnen funden ein armer weiser Mann der errettete dieselbe Statt durch * seine Weisheit / aber kein Mensch gedachte desselben armen Manns.

* Prov. 21/22.

16. Da sprach ich: Weisheit (ist ja) * besser dan Stärcke / ob schon des Armen Weisheit verachtet wird / und man seinen Worten nicht gehorchet.

* Prov. 21 22. und 24/5. Prob. 7/20.

17. Die Wort der Weisen sollen rühiglich angehöret werden: mehr / dan das Schreyen des / der über die Narren herrschet.

18. Weisheit (ist) besser dan * Waffen; aber ein einiger Bube verdirbet viel Guts. * Sap. 6/1.

Das 10. Cap.

TOdte Mucken machen / daß eine wohlriechende Salbe mit Gestanck

Jüdische Übersetzung.

Streit zu den starke Helden / oder auch nit zu den klugen Brot / und auch nit zu den verständigen Reichtuhm / und auch nit zu den wissenhaftige Huldseligheit · neiert Zeit und Begegenis wiederfahrt ihnen alzumahl: 12 Daß auch der Mensch seine Zeit nit weis / gleich as wie die Fisch die da werden gefangen in einem bösen Netz / und gleich as wie die Vögel die da gefangen werden mit dem Strik · gleich as wie sie / werden die Menschen Kinder verstrikt / zu einer bösen Zeit / und die urblötzling über sie falt: 13 Ich hab auch unter der Sunnen die dasige Klugheit gesehn · und sie war gros bey mir: 14 Da war eine kleine Stat / und wenig Manschaft war dainnen · und ein groser König kam kegen ihr / und er umringelte sie / und er bauet grose Balwerk kegen ihr: 15 Und man fand einen armen klugen Man dainnen / und er machet die Stat entrinen dorch seine Klugheit · aber kein Mensch gedacht an denselbigen armen Man: 16 Da hab ich gesprochen / die Klugheit is besser men weder die Stärkheit · wen gleich die Klugheit von dem Armen verschmäht is / und seine Wort seynen nit gehört geworden: 17 Die Worten von den Klugen werden in Stilheit gehört · men weder des Hern Schreyen bey den Narn: 18 Die Klugheit is besser as die Kriegs-Wafen · aber ein eintziger & ündiger macht viel Guts verliern:

Das 10. Capitul.

FJn [itliche] tote Flieg macht stinken [und] aufkwellen / des

Holländische Uberfetzung.

Helden / noch oock de Spijse der Wijse / noch oock de Rijckdom der Verstandigen / noch oock de Gunste der Wel-wetenden / maer dat Tijt ende Toval allen desen wedervaert.

12. Dat oock de Mensche sijnen Tijt niet en weet gelijk de Visschen / die gevangen worden met het boose Nette; ende gelijck de Vogelkens / die gevangen worden met den Strijcke; gelijck die / (also) worden de Kinderen der Menschen verstrickt / ter booser Tijt / wanneer de selve haestelick over haer valt.

13. Oock hebbe ick onder de Sonne dese Wijsheyt gesien, ende sy was groot by my.

14. Daer was eene kleyne Stadt / ende wenich Lieden waren daer in; ende een groot Coninck quam tegen haer / ende hy omeingelde se / ende hy bouwde groote Vasticheden tegen haer.

15. Ende men vondt daer eenen armen wijsen Man in / die de Stadt verloste door sijne Wijsheyt; maer geen Mensche en gedacht desselven armen Mans.

16. Doe seyde ick: * Wijsheyt is beter den Kracht / hoe wel de Wijsheyt des Armen veracht / ende sijne Woorden niet en waren gehoort geweest.

* Prov. 21/22. ende 24/5. Eccles. 7/20.

17 De Woorden der Wijsen moeten in Stilligheyt aengehoort worden / meer dan het Geroep des genen die over de Sotten heerscht

18. De Wijsheyt is beter dan de Krijgs-Wapenen; maer een eenich Sondaer verderft veel Goets.

Het x. Capitel.

EEne dode Vliege doet de Salve des Apotekers stincken / (ende) sprui-

Catholische Übersetzung.

Eine geringe Thorheit ist eine Zeitlang besser/ dann Weisheit und Ehre.

2. Des Weisen Hertz ist in seiner rechten Hand/ und des Narren Hertz in seiner lincken Hand.

3. Wann auch der Narr auff dem Wege daher gehet/ dieweil er selbst nicht weise ist/ so hält ers dafür/ daß alle Narren seyn.

4. Wann der Geist eines Gewaltigen über dich fähret/ so verlaß deine Statt nicht/ dann Heilung wird machen/ daß sehr grosse Sünde auffhören.

5. Es ist ein Unheil/ das ich unter der Sonnen gesehen habe/ das gleich wie aus Irrthum von des Fürsten Angesicht auskommen ist.

6. Daß ein Narre fast hoch sitzt in grossen Würden/ und die Habseligen sitzen unten an.

7. Ich habe gesehen/ daß Knechte auff Rossen sassen und daß Fürsten/ als Knechte/ auf dem Land zu Fuß giengen.

8. Wer eine Gruben macht/ der wird hinein fallen/ und wer einen Zaun zerreisset/ den wird eine Schlange beissen.

Prov. 26/27. Eccl. 27/29.

9. Wer Steine von einem Ort zum andern trägt/ der wird seine Mühe damit haben/ und wer Holtz zerhauet/ der wird damit verwundet werden.

10. Wann das Eisen stumpff wird/ und ist nicht wie zuvor/ sondern ist gestumpffet worden/ so wird mans mit grosser Mühe schärffen/ und nach dem Fleiß wird Weisheit folgen.

11. Wer heimlich verleumbdet/ der thut nicht weniger/ als ein Schlange/ die in der Stille beisset.

12. Die Wort/ welche aus des Weisen Mund hergehen/ sind holdselig. und die Lippen des Unweisen werden ihn stürtzen.

Lutherische Übersetzung.

um ists zuweilen besser Thorheit/ denn Weißheit und Ehre.

2. Denn des Weisen Hertz ist zu seiner Rechten/ aber des Narren Hertz ist zu seiner Lincken.

3. Auch ob der Narr selbst närrisch ist in seinem Thun/ noch hält er jedermann für Narren.

4. Darum/ wenn eines Gewaltigen Trotz wider deinen Willen fortgehet/ so laß dich nicht entrüsten*/ denn nachlassen stillet groß Unglück. * Pf. 27/1.

5. Es ist ein Unglück/ das ich sahe unter der Sonnen/ nemlich/ Unverstand/ der unter den Gewaltigen gemein ist.

6. Daß ein Narr sitzt in grosser Würde/ und die Reichen hie nieden sitzen.

7. Ich sahe Knechte auf Rossen/ und Fürsten zu Fuß gehen wie Knechte.

8. Aber wer eine Grube macht/ der wird selbst drein fallen*/ und wer den Zaun zureisset/ den wird eine Schlange stechen.

* Pf. 7/16. prov. 26/27. Sir. 27/28.

9. Wer Steine wegwältzet/ der wird Mühe damit haben/ und wer Holtz spaltet/ der wird davon verletzet werden.

10. Wenn ein Eisen stumpff wird/ und an der Schneiden ungeschliffen bleibt/ muß mans mit Macht wieder schärffen/ also folget auch Weißheit dem Fleiß.

11. Ein Wäscher ist nichts besser/ denn eine Schlange/ die unbeschworen sticht.

12. Die Worte aus dem Munde eines Weisen sind holdselig/ aber des Narren Lippen verschlingen denselben.

Reformirte Übersetzung.

quillet/ (also thun) eine geringe Thorheit (einem Mann) der fürtrefflich ist an Weisheit (und) an Ehre.

2. Des Weisen Hertz (ist) zu seiner Rechten/ aber des Narren Hertz (ist) zu seiner Lincken.

3. Ja auch wan der Narr auff dem Wege gehet/ so erzeigt sich seines Hertzens Gebrechen/ und saget jederman/ (daß) er ein Narr ist.

4. Wan des Regenten Hertz über dich erzürnet/ so verlaß deinen Ort nicht/ dan wer da heilet/ stillet grosse Sünden.

5. Es ist (noch) eine Plage/ (die) ich sahe unter der Sonnen/ (welche geschieht) nach dem Irrthum/ der vom Gewaltigen ausgeht.

6. (Daß nemlich) ein Narr gesetzt wird in grosse Hoheit/ dargegen die Sinnreichen sitzen an einem niedrigen Ort.

7. Ich sahe Knechte auff Pferden/ und Fürsten zu Fuß gehen wie Knechte.

8. Wer eine * Grube gräbt/ der wird (selbst) darein fallen/ und wer den Zaun zerreisset/ den wird eine Schlange beissen.

* Psal. 7/16. und 9/16 und 10/2. und 57/7. Prov. 26/27. Syr. 27/29

9. Wer Steine wegwelzet/ der wird Schmertzen davon haben/ (und) wer Holtz spaltet/ der wird dadurch in Gefahr kommen

10. (Nemlich)/ wan er das Eisen hat stumpf gemacht/ und die Schneide nicht wetzet/ sondern (seine) Kräfften stärcket; aber Weisheit (ist) eine fürtreffliche Schlichtung.

11. Wann eine Schlang beißt/ ehe sie beschworen wird/ so hilft den Beschwerer sein Beschweren nichts.

12. Die Wort aus dem Mund eines Weisen/ (sind) holdseelig/ aber des Narren Lefftzen verschlinden ihn.

Jüdische Übersetzung

Apotekers [guten] Oel/ [also auch] ein wenig Narheit [bey] einem köstlichen klugen ehrlichen [Man]: 2 Das Hertz von einem Klugen is zu seiner rechte Hant · aber das Hertz von einem Narn is zu seiner linke Hant: 3 Und auch wen der Nar über den Weg geht/ aso mangelt [ihm] sein Hertz · und er sagt zu einem itlichen/ daß er ein Nar is: 4 Wen das Gemüht von dem Gewaltigen kegen dich aufgeht/ aso solstu dein Ort nit verlassen · den es is eine Heilung/ es stilt grose Sünden: 5 Da is [noch] ein böse Sach/ das ich hab gesehn unter der Sunnen gleich as wie ein Misgreifung/ das da ausgeht von vor dem Gewaltigen: 6 Ein Nar wert in die Höch gesetzt · und Köstliche und Reiche sitzen in der Nieder: 7 Ich hab gesehn Knecht zu Pferd [reiten] · und Fürsten gehnen gleich as wie Knecht auf der Erden: 8 Der eine Grub grabt/ der sol da in faln · und wer eine Mauer zubrecht/ eine Schlang sol ihn beissen: 9 Der da Stein ausreist/ der wert müd davon · der da Holtz spalt/ komt dadurch in Leibs Gefahr: 10 Wen er das Eisen hat stumpf gemacht/ und er leutert [oder schleift] die Schärf nit/ as mus er sich mit Kraft stärken · aber die Klugheit is der Vorteil [etwas] recht zu machen: 11 Es is dem Schwätzer nit men Vorteil · as einer Schlang die da beist eh sie beschworn is: 12 Die Wort von einem Klugen seynen huldselig · aber die Lefzen von einem Narn verschlinden ihn

Holländische Übersetzung.

len; (alsoo) een weynich Dwaesheyts eenen (Man) die kostelick is van Wijsheyt/ (ende) van Eere.

2. Het Herte des Wijsen is tot sijner rechter; maer het Herte eenes Sots is tot sijner slincker Hant.

3. Ende oock wanneer de Dwaes op den Weg wandelt/ sijn Herte ontbreeckt (hem;) ende hy seyt tot een yegelijck/ dat hy dwaes is.

4. Als de Geest des Heerschers tegen u oprijst/ en verlaet uwe Plaetse niet want het is Medeeijnen/ het stilt groote Sonden.

5. Daer is (noch) een Quaet (dat) ick gesien hebbe/ onder de Sonne/ als eene Dwalinge die van het Aengesichte des Oversten voort komt:

6. Een dwaes Woort gesett in groote Hooghedē; maer de Rijcke sitten in de Leechte.

7. Ick hebbe Knechten te Peerde gesien; ende Vorsten gaende als Knechten op de Aerde.

8. Wie * eenen Kuyl graeft/ sal daer in vallen; ende wie eenen Muer doorbreckt/ een Slange sal hem bijten.

* Prov. 26/27.

9. Wie Steenen wech draegt/ sal Smerte daer voor lijden; wie Hout klieft/ sal daer door in Gevaer zijn.

10. Indien hy het Yser heeft stomp gemaeckt/ ende hy en slijpt de Snede niet/ dan moet hy meerder Kracht te Wercke stellen; maer de Wijsheyt is een uytnemende Sake om (wel) recht te maken.

11. Indien de Slange gebeten heeft/ eer de Besweeringe geschiet is/ dan en is geene Nuttigheyt voor den alderwelsprekensten (Bewerder.)

12. De Woorden eenes Wijsen Monts zijn aengenaem; maer de Lippen eenes Sots verslinden hem selven.

Catholische Übersetzung

13. Der Anfang seiner Wort ist Thorheit / und das Letzte aus seinem Munde ist der ärgeste Irrthumb.

14. Ein Narre machet viel Wort. Der Mensch weiß nicht / was vor ihm gewesen ist / und wer kan ihm anzeigen / was nach ihm seyn werde?

15. Die Mühe der Narren wird sie plagen / die nicht wissen in die Stadt zu gehen.

16. Wehe dir o du Landschafft / da der König ein Kind ist / und da die Fürsten des Morgens essen.

17. Selig ist die Landschafft / da der König edel ist / und da die Fürsten zu rechter Zeit essen / sich zu ergetzen / und nicht zum Uberfluß.

18. Durch Faulheit versincken die Balcken aus der Fuge / und durch lasse Hände wird das Haus durchrinnend.

19. Sie bereiten Brodt zu lachen / und Wein / daß die Lebenden fröliche Mahlzeit halten / und dem Geld ist alles unterthan.

20. Rede dem König nicht übel nach in deinen Gedancken / und fluche dem Reichen nicht am geheimen Ort in deiner Schlaf-Kammer / dann es werden auch die Vögel des Himmels deine Stim übertragen / und der Flügel hat / wird die Meynung verkündigen

Das 11. Capitel.

WIrff dein Brodt auf das Wasser / das fürüber läufft / dann du wirst es nach langer Zeit finden.

2. Gib sieben / auch wol achten ein Theil / dann du weist nicht / was für Unglück auff Erden wird kommen.

3. Wann die Wolcken erfüllet sind / so werden sie Regen auff Erden aus-

Lutherische Übersetzung.

13. Der Anfang seiner Wort ist Narrheit / und das Ende ist schädliche Thorheit.

14. Ein Narr macht viel Wort / denn der Mensch weiß nicht / was gewesen ist / und wer wil ihm sagen / was nach ihm werden wird?

15. Die Arbeit der Narren wird ihnen sauer / weil man nicht weiß / in die Stadt zu gehen.

16. Wehe dir Land / des König ein Kind ist * / und des Fürsten frühe essen.

17. Wohl dir Land / des König edel ist / und des Fürsten zu rechter Zeit essen / zur Stärcke und nicht zur Lust.

18. Denn durch Faulheit sincken die Balcken / und durch hinläßige Hände wird das Haus trieffend.

19. Das macht / sie machen Brod zum Lachen / und der Wein muß die Lebendigen erfreuen / und das Geld muß ihnen alles zu wege bringen.

20. Fluche dem Könige nicht in deinem Hertzen * / und fluche dem Reichen nicht in deiner Schlafkammer / denn die Vögel des Himmels führen die Stimme / und die Fittich haben / sagens nach.

* Ex. 22/28. Act. 23/5.

Das 11. Capitel.

LAß dein Brod über das Wasser fahren / so wirst du es finden auf lange Zeit.

2. Theile aus unter sieben und unter achte / denn du weissest nicht / was für Unglück auf Erden kommen wird.

3. Wenn die Wolcken voll sind / so geben sie Regen auf Erden / und

Reformirte Uber etzung.

13. Der Anfang der Worte seines Mauls (ist) Narrheit / und das End seiner Worte (ist) schädliche Dollheit.

14. Ein Narr machet * viel Wort / dannoch weiß der Mensch nicht / was geschehen wird. Dan † wer wil ihm anzeigen / was nach ihm werden wird?

* Prob. 5/3. 7. Prov. 10/19. † Preb. 6/1. und 8/ 6.

15. Die Arbeit der Narren machet sie müde / weil (der Narr) nicht weiß in die Statt zu gehen.

16. Weh dir Land / des König ein * Knab (ist) / und des † Fürsten früh essen.

* Prob. 4/13. Esa. 3/ 3. 4. Hos. 13/11. Amos 6/4. † Jes. 5/11.

17. Wol dir Land / des König von edlem Stammen ist / und des Fürsten zu (rechter) Zeit essen / zur Stärcke / und nicht zur Trinckerey.

18. Durch Faulheit sincken die Balcken / und durch hinläßige Hände wird das Haus trieffend.

19. (Nemlich) deren die eine Mahlzeit zurichten zum Lachen / und Wein / (der) sie erfreue (und) lebendig (mache) / und (denen) das Geld alles zu wegen bringt.

20. Fluch dem * König nicht / auch bey dir selbst / und fluch dem Reichen nicht in deiner Schlaff-Kammer. Dan ein Vogel des Himmels wurde die Stimm hinführen / und der Gefittigte wurde das Wort anzeigen.

* Exod. 22/28.

Das 11. Cap.

WIrf dein Brot aufs Wasser: dan über lange Zeit wirstu es (wieder) finden.

2. Theile aus unter * sieben / ja auch unter achte: dan du weissest nicht / was für Unglück auf Erden kommen wird.

* 2. Cor. 9. 10.

3. Wan die Wolcken voll sind / so giessen sie einen Regen auf die Erde;

Jüdische Übersetzung.

[selbert]: 13 Der Anfang von den Worten von seinem Munt is Narheit · und das Letste von seinem Munt is böse Unsinnigheit: 14 Und der Nar macht wol viel Wort · aber der Mensch weis nit was es seyn sol / und wer wil ihm verkundigen / was da nach ihm seyn wert: 15 Die Aerbet von den Narn / macht einen itlichen von ihnen müd · drum daß er nit weis nach der Stat zu gehn: 16 Weh zu dir Land / das dein König ein Kind is · und deine Fürsten in der Morgenstund essen: 17 Wol dir Land / das dein König ein Suhn von Edelen is · und deine Fürsten essen in der Zeit / zu derstärken / aber nit von wegen Trinken: 18 Dorch Faulheit sinken die Balken · und dorch Nachläßigheit von den Händen tropft [der Regen] in das Haus: 19 Man macht Mahlzeiten / daß man sol frölch seyn / und der Wein derfreut die Lebendige · und das Gelt verántwort alls: 20 Du solst auch in deine Gedanken den König nit fluchen / und in den innenwennigsten deiner Schlaf-Kammern solstu den Reichen nit fluchen · den der Vogel unter dem Himmel wert die Stim hinwek führn / und die da Flügel haben werden das Wort verkundigen:

Das 11. Capitul.

WErf dein Brot aus auf das Wasser · den du werst es nach viel Tägen gefinden: 2 Gib ein Teil zu sieben und auch zu achten · den du weist nit / was vor Bös auf der Erden seyn sol: 3 Wen die Wolken derfült seyn / aso lehren sie Regen aus auf die Erd /

Holländische Übersetzung.

13. Het Beginsel der Woorden sijnes Monts is Dwaesheyt; ende het Eynde sijnes Monts is boose Dullicheyt.

14. De Dwaes maeckt wel vele Woorden; (maer) de Mensche en weet niet wat het zy dat geschieden sal / wie sal 't hem te kennen geven?

15. Den Arbeyt der Sotten maeckt eenen yegelijcken van hen moede; dewijle sy niet en weten na de Stadt te gaen.

16. *Wee u Land / diens Coninck een Kind is; ende †diens Vorsten in de Morgenstont eten.

* Jes. 3/ 3. 4. Hos. 13/11. Amos 6/4. † Jes. 5/ 11.

17. Welgeluckſalich sijt gy / Land / wiens Coninck een Soone der Edelen is; ende diens Vorsten ter rechter Tijt eten / tot Sterckte / ende niet tot Drinckerye.

18. Door groote Luyicheyt verswackt het Gebind / ende door Slappicheyt der Handen wort het Huys voor-lekende.

19. Men maeckt Maeltijden om te lachen / ende de Wijn verheucht de Levendige / ende het Gelt verantwoort alles.

20. *Vloeckt den Coninck niet / selfs in uwe Gedachte / noch en vloeckt den Rijcken niet in het Binnenste uwer Slaep-Kamer; want het Gevogelte des Hemels soude de Stemme wech voeren / ende het Gevleugelde soude het Woort te kennen geven. * Exod. 22/ 28.

Het 11. Capittel.

WErpt u Broot uyt op het Water: want gy sult het vinden na vele Dagen.

2. Geeft *een Deel een sevene / ja ock een achte: want gy en weet niet / wat Quaet op der Aerde wesen sal. * 2 Cor. 9/10.

3. Als de Wolcken vol geworden zijn / so storten se Plas-Regen uyt op der

Catholische Uebersetzung.

giessen. Wann der Baum gegen Mittag/ oder gegen Mitternacht fällt/ auff welchen Ort er fallen wird/ da wird er ligen.

4. Wer auff den Wind mercket/ der säet nicht/ und wer auff die Wolcken acht nimmt / der wird nimmermehr schneiden.

5. Gleich wie du nicht weist/ was der Geist für einen Weg halte/ und wie die Beine im Leib der schwangern Frauen zusammen gefüget werden / also verstehest du auch die Wercke GOttes nicht/ der ein Schöpffer ist aller Dinge.

6. Säe deinen Samen am Morgen / und laß deine Hand am Abend nicht still halten; dann du weist nicht/ welches am meisten auffgehen werde / diß oder jenes/ wannaber beyds zugleich auskommt / das wird besser seyn.

7. Das Licht ist süß / es ist auch den Augen lieblich die Sonne anzuschauen.

8. Wann ein Mensch viel Jahr lebet/ und in allen diesen seine Freude hat so sol er an die duncke le Zeit gedencken / und an die viel Tage/ dann wann dieselbige kommen / so werden die vergangene Dinge / als Eitelkeit gestraffet werden.

9. Derwegen erfreue dich / du Jüngling in deinen jungen Jahren / und laß sich dein Hertz im guten ergetzen in den Tagen deiner Jugend/ und wandele auff den Wegen/ dazu dein Hertz Lust hat / und nach dem Anschauen deiner Augen/ und wisse/ daß dich GOtt umb dieses alwillen für Gericht wird führen.

10. Thue den Zorn hinweg aus deinem Hertzen / und nimm die Bosheit von deinem Fleisch. Dann Jugend und Wolluſt sind eitele Dinge.

Das 12. Capitel.

GEdencke an deinen Schöpffer in den Ta-

Lutherische Uebersetzung.

wenn der Baum fällt / er falle gegen Mittag oder Mitternacht / auf welchen Ort er fället/ da wird er liegen.

4. Wer auf den Wind achtet / der säet nicht und wer auf die Wolcken siehet / der erndtet nicht.

5. Gleich wie du nicht weissest den Weg des Windes / und wie die Gebeine in Mutterleibe bereitet werden/ also kanst du auch Gottes Werck nicht wissen/ das er thut überall.

6. Frühe säe deinen Saamen/ und laß deine Hand des Abends nicht ab / denn du weissest nicht / ob diß oder das gerahten wird/ und obs beydes geriehte/ so wäre es desto besser.

7. Es ist das Licht süsse/ und den Augen lieblich die Sonne zu sehen.

8. Wenn ein Mensch lange Zeit lebet/ und ist frölich in allen Dingen/ so gedenckt er doch nur der böſen Tage/ daß ihr so viel ist / denn alles/ was ihm begegnet ist/ ist eitel.

9. So freue dich / Jüngling/ in deiner Jugend/ und laß dein Hertz guter Ding seyn in deiner Jugend. Thue/ was dein Hertz lüstet / und deinen Augen gefället / und wisse/ daß dich Gott um diß alles wird für Gericht führen.

10 Laß die Traurigkeit aus deinem Hertzen / und thue das Übel von deinem Leibe / denn Kindheit und Jugend ist eitel.

Das 12. Capitel.

GEdencke an deinen Schöpffer / in dei-

Reformirte Uebersetzung.

und wan ein Baum fället/ er falle gegen Mittag oder Mitternacht/ auf welchen Ort er fället / da wird er liegen.

4. Wer auf den Wind achtet / der säet nicht: und wer auf die Wolcken siehet / der erndtet nicht.

5. Gleich wie du * nicht weist den Weg des Windes/ (noch) wie die Beine† im Leib des schwangern Weibs (bereitet werden): also kanstu auch Gottes Werck nicht wissen / dadurch er alles tuht.

*Joh. 3. 8. †Psal. 139. 25. 26.

6. Früh * säe deinen Saamen/ und laß deine Hand des Abends nicht ab: dan du weissest nicht/ ob dis oder das gerahten werde: oder obs beydes gut seyn werde.

*2. Cor. 9. 6.

7. (Es ist zwar das Licht süß und den Augen lieblich/ die Sonne anzuschauen:

8. Aber wan ein Mensch viel Jahr lebet / (und) ist frölich in alle denselben: und (aber) gedencket an die Tage der *Finsterniß/ daß ihr so viel seyn werden: so wird alles was (ihm) begegnet / Eitelkeit seyn.

*Job. 10. 21.

Das 12. Cap.

WOlan freu dich / Jüngling / in deiner Jugend/ und laß dein Hertz guter Ding seyn in den Tagen deiner Jugend: tuh was dein Hertz gelüstet/ und deinen Augen gefället: aber wiß / daß dich Gott von wegen dessen allen wird für *Gericht führen. *drunt. v. 16.

2. Derwegen tuh den Zorn aus deinem Hertzen/ und thu das böse von deinem Leibe: dan Kindheit und Jugend (ist) eitel.

3. Gedenck aber an deinen Schöpffer //. in den

Jüdische Uebersetzung.

oder wen der Baum falt ken Darom oder ken Zaphon * an dem Ort da der Baum falt / dorten sol er seyn: 4 Der da auf den Wint Achtung gibt / der wert nit sähen * und der die Wolken ansicht / der wert nit schneiden: 5 Gleich as wie du nit weist wie der Weg von dem Wint is / [oder] wie das Gebeints in dem Bauch von einer tragendige [Frau] is * aso weistu das Werk von Got [auch] nit / der da alls macht: 6 In der Morgen-Stund solstu deinen Samen sähen/ und zu Obents las deine Hant nit ab * den du weist nit / welch das da recht is/ ob das dasige oder das dasige / oder ob die zwey mit enander gut seynen: 7 Und das Licht is süs * und es is den Augen gut/ daß man die Sun ansicht: 8 Wen schun ein Mensch viel Jahr sölt leben / [und] er derfreuet sich in den alln * aso sol er [auch] gedenken an die Täg der Finsternis / den sie werden viel seyn/ [und] alls das da gekummen is / das is Narheit: 9 Derfreu dich Jungling in deiner Jugent/ und dein Hertz sol wolgemuht seyn in den Tägen deiner Jugent / und geh in dem Weg von deins Herzen [Lust] / und in dem Ansehn deiner Augen * aber sey wissen/ daß dich Got über al das dasige wert vor Gericht bringen: 10 [Drum aso] tuh ab die Zornigkeit von deinem Herzen/ und mach das Böse überfahrn von deinem Fleisch * den die Kintheit und die Junkheis is Narheit:

Das 12. Capitul.

UNd gedenk deinen Beschöffer in den

Holländische Uebersetzung.

Aerde: ende als de Boom na het Zuyden/ of als ho na het Noorden valt / in de Plaetse daer de Boom valt daer sal ho wesen.

4. Wie op den Wint acht geeft / die en sal niet zaeyen: ende wie op de Wolcken siet / die en sal niet maeyen.

5. * Selijck gy niet en weet / welck de Weg des Wints zy/ (of) hoedanigh † de Beenderen zijn inden Buyck van eene swangere (Vrouwe): alsoo en weet gy het Werck Godes niet / die het alles maeckt.

*Joh. 3/8. †Ps. 139/15. 16.

6. Zaeyt u Zaet inden Morgenstont / ende en treckt uwe Hant des Avonts niet af: want gy en weet niet/ wat recht wesen sal/ of dit/ of dat / of dat die beyde t'samen goet zijn sullen.

7. Voorder/ het Licht is soet/ ende't is den Oogen goet de Sonne te aenschouwen.

8 Maer indien de Mensche vele Jaren leeft / (ende) verblijdt hem in die alle; so laet hem ock gedencken aen de Dagen der Duysternisse; want die sullen vele zijn; (ende) al wat gekomen is/ is Ydelheyt.

9. Verblijdt u/o Jongelinck/ in uwer Jeucht / ende laet u Herte u vermaken in de Dagen uwer Jongelinckschap/ ende wandelt in de Wegen uwes Hertens/ ende in de Aenschouwinge uwer Oogen; maer wetet/ dat Godt/ om alle dese Dingen u sal doen komen voor't Gerichte.

10. Doo doet dann de Toornicheyt wijcken van u Herte/ ende doet het Quade wech van uwem Vleesche / want de Jeucht ende de Jonckheyt is Ydelheyt.

Das xij. Capitel.

GEdencket aen uwen Schepper in de

Catholische Uebersetzung.

gen deiner Jugend / ehe dann die Zeit des Leidens heran kommt / und die Jahre herzu nahen / von welchen du sagest / sie gefallen mir nicht.

2. Ehe dann die Sonne / und das Licht / und der Mond / und die Sternen finster werden / und die Wolcken nach dem Regen wieder kommen.

3. Wann die Hüter des Hauses zittern werden / und die allerstärckeste Männer wancken / wann die Müllerinnen in geringer Anzahl aufhören werden / und die verdunckeln / welche durch die Löcher sehen.

4. Wann sie die Thüren auff der Gassen versperren werden / als die der Müllerinnen Stimm leise wird / und wann sie auffstehen werden / auff die Stimm des Vogels / und alle Töchter des Gesangs taub werden sollen.

5. Sie werden auch die Höhe fürchten / und scheuen auff dem Wege / der Mandel-Baum wird blühen / die Heuschrecken sollen gedeyen / und die Kappern verwelcken / dann der Mensch wird in sein Haus gehen / da er ewiglich bleiben sol / und die kläglich weinen / werden auff der Gassen herumb gehen.

6. Ehe dann das silbern Seil zerbrochen werde / und die güldene Hauben zurück lauffe / und ehe der Krug auff dem Brunnen zerstossen / und das Rad an der Cistern zerbrochen werde.

7. Und ehe dann der Staub zu seiner Erden wiederumb komme / davon er war / und der Geist zu GOtt wiederkehre / der ihn gegeben hat.

8. Eitelkeit aller Eitelkeit / sprach der Prediger / und alles ist Eitelkeit.

Lutherschel Uebersetzung

der Jugend / ehe denn die bösen Tage kommen / und die Jahr herzu treten / da du wirst sagen : Sie gefallen mir nicht.

2. Ehe denn die Sonne und das Licht */ Mond und Sterne finster werden / und Wolcken wieder kommen nach dem Regen.

3. Zur Zeit / wenn die Hüter im Hause zittern / und sich krümmen die Starcken / und müssig stehen die Müller / daß ihr so wenig worden ist / und finster werden die Gesicht durch die Fenster /

4. Und die Thür auf der Gassen geschlossen werden / daß die Stimme der Müllerin leise wird / und erwachet / wenn der Vogel singet / und sich bücken alle Töchter des Gesangs.

5. Daß sich auch die Hohen fürchten / und scheuen auf dem Wege. Wenn der Mandel-Baum blühet / und die Heuschrecke beladen wird / und alle Lust vergehet / (denn der Mensch fähret hin / da er ewig bleibet / und die Kläger gehen umher auf der Gassen.

6. Ehe denn der silberne Strick weg komme / und die güldene Quelle verlauffe / und der Eymer zubreche am Born / und das Rad zubreche am Born.

7. Denn der Staub muß wieder zu der Erden kommen / wie er gewesen ist */ und der Geist wieder zu GOtt / der ihn gegeben hat.

* Genes. 3/19.

8. Es ist alles gantz eitel / sprach der Prediger / gantz eitel.

Reformirte Uebersetzung.

Tagen deiner Jugend : ehe dan die bösen Tage kommen / und die Jahre heran rücken / (von) welchen du wirst sagen : ich hab keinen Lust an ihnen

4. Ehe dan die Sonne und das Licht / * und der Mond / und die Sternen / verfinstert werdē : und die Wolcken wieder kommen nach dem Regen. * item

5. An dem Tage / wan die Hüter des Hauses zittern werden / und sich krümmen werden die Starcken / und die Müllerinnen ablassen werden / wan sie mahlen wollen / und finster seyn werden die da sehen durch die Fenster :

6. Und die zwo Thürē / (die) auf die Gassē (gehen) werden verschlossen werden / von wegen der niedern Stim des Mahlens : und er aufstehet / wan die Vögelein singen / und sich bucken müssen alle * Sängerinnen.

* 2 Sam. 19. 15.

7. Auch (wan sie sich für den Höhen fürchten werden / und viel Schrecken (haben werden) auf dem Wege. Und (wan) der Mandelbaum blühet / und die Heuschrecke sich beladet / und ihm der Gelüst vergehet. Wan der Mensch hingehet in seiu ewig Hauß / und die Leid-Kläger umhergehen auf der Gassen.

8. Ehe dan der silberne Strick aufgelöset werde / und die güldene Schale zerstossen werde / und der Eimer an der Quelle zerbrochen werde / und das Rad am Brunnen zerstossen werde :

9. Und der * Staub wieder † in die Erde komme / wie er gewesen ist / der † Geist aber wieder zu GOtt komme / der ihn ** gegeben hat.

* Gen 2. 7. ** Gen. 3. 19. Psalm. 146. 4. Prob. 3. 20.

10. Es ist * gantz eitel / sprach der Prediger : (ja alles (ist) eitel.

* Psalm. 146. 4.

Jüdische Uebersetzung.

Tagen deiner Junkheit eh daß die böse Tag werden kummen / und die Jahr werden gereichen / daß du werst sagen / ich hab keinen Lust an ihnen : 2 Eh daß die Sun und das Licht / und die Lebhanah und die Steren werden verfinstern und daß die Wolken wiederkehren nach dem Regen : 3 An dem Tag daß die Wächter von dem Haus werden zittern / und daß sich die starke Helden werden krümmen und die Müller werden verstört werden / dieweil ihre aso wenig seynen / und daß die verfinstert werden die dorch die Fenster sehn : 4 Und die zwey Türn nach dem Mark zu werden verschlossen werden / wen die Stim von dem Mahlu niedrig wert und er steht auf nach der Stim von dem Vogel / und sie werden gebukt seyn / al die Töchter von dem Gesang : 5 Auch [wen] sie sich von wegen der Höch werden förchten / und sie werden angsten auf dem Weg / und der Mandel-Baum wert blühen / und der Heuschrek wert überladen werden / und der Lusten wert verstört den der Mensch geht nach seinem ewigen Haus / und die Kläger gehn herum auf dem Mark : 6 Eh daß sich die silberne Schnur in einander kettelt / und die güldene Schal in Stüker gestossen wert oder der Krug wert zubrochen bey dem Kwelbrunnen / und das Rad wert an dem Brunnen in Stüker gestossen : 7 Und der Staub kehrt wieder zu der Erden / gleich as wie er is gewesen und der Ohtem sol wiederkehren zu Got / der ihn gegeben hat : 8 Narheit der Narheit / hat Kohäläth gesagt / es is alls eitel Nar-

Holländische Uebersetzung.

Dagen uwer Jongelinckschap / eer dat de quade Dagen komen / ende de Jaren naederen / vande welcke gy seggen suit : ick en hebbe geenen Lust in de selve.

2. Eer dan de Sonne / ende het Licht / ende de Mane / ende de Sterren verduystert worden / ende de Wolcken weder komen na den Regen.

3. In den Dage wanneer de Wachters des Huyses sullen beven / ende de stercke Mannen haer selven sullen krommen : ende de Maelsiers sullē stille staen / om dat sy minder geworden zijn ; ende die door de Vensteren sien / verduystert sullen worden.

4. Ende de twee Deuren na de Strate sullen gesloten worden / alsser is een nederigh Geluyt der Malinge / ende hy opstaet op de Stemme des Vogelkens / ende alle de Sangeressen nedergebogen sullen werden.

5. Ock (wanner) sy haer voor de Hoochte sullen vreesen / ende datter Verschrickingē sullen zijn op den Wegh / ende d' Amandel-Boom sal bloeyen / ende dat de Sprinckhane sich selven een Last sal wesen / ende dat de Lust sal vergaen ; wann de Mensche gaet na sijn eeuwich Huys / ende de Rouw-klagers sullen in der Strate omgaen.

6. Eer dan de silveren Koorde ontketent worde / ende de guldene Schale in stucken gestooten worde / ende de Kruycke aen de Sprinck-Ader gebrocken worde / ende het Radt aen den Bornput in stucken gestooten worde ;

7. * Ende dat het Stof wederom tot Aerde keere / als het geweest is ; ende de Geest weder tot God keere / † die hem gegeven heeft. * Gen. 3/19. † Gen. 2/6. Num. 16/22.

8. * Ydelheydt der Ydelheden / seyt de Predikер : 't is al Ydelheyt.

* Eccl. 1/2. Ps. 62/9. 144/4.

Catholische Übersetzung.

9. Und dieweil der Prediger der Allerweisseste war/ lehrete er das Volck/ und erzehlete/ was er gethan hatte/ er forschete auch/ und machete viel Sprüche.

10. Er suchet nützliche Wort/ und hat gar auffrichtige Reden beschrieben/ die voller Wahrheit sind.

11. Die Wort der Weisen sind wie Stacheln/ und wie tieff eingeschlagene Nägel/ welche durch den Raht der Meister von einem einzigen Hirten gegeben sind.

12. Hierüber frage nicht weiter/ mein Sohn. Des viel Bücher machens ist kein Ende/ und vielfältige Betrachtung ist dem Fleisch peinlich.

13. Lasset uns allesämptlich das Ende der Reden anhören; Fürchte GOtt/ und halte sein Gebot/ dann das ist der gantze Mensch.

14. Und alles was geschicht/ das wird GOtt ins Gericht bringen/ für alle Ubertrettungen es sey gut oder böse.

Lutherische Übersetzung.

9. Derselbe Prediger war nicht allein weise/ sondern lehrete auch das Volck gute Lehre und merckte und forschete/ und stellete viel Sprüche.

10. Er suchte/ daß er fünde angenehme Worte/ und schrieb recht die Worte der Wahrheit.

11. Diese Worte der Weisen sind Spiesse und Nägel/ geschrieben durch die Meister der Versammlunge/ und von einem Hirten gegeben.

12. Hüte dich/ mein Sohn/ für andern mehr/ denn viel Bücher machens ist kein Ende/ und viel Predigen macht den Leib müde.

13. Lasst uns die Haupt-Summa aller Lehre hören: Fürchte GOtt/ und halte sein Gebot/ denn das gehöret allen Menschen zu.

14. Denn GOtt wird alle Werck für Gericht bringen/ das verborgen ist/ es sey gut oder böse.

Reformirte Uebersetzung.

11. Was aber weiter zu sagen ist/) dieweil der Prediger weiß gewesen ist/ (und) auch das Volck gute Lehren gelehret hat/ und viel weise Sprüche erwogen/ und geforschet/ und gestellet hat:

12. Weil er gesuchet hat/ daß er funde angenehme Wort/ und richtige Schrifft/ (und) warhaffte Wort:

13. (Nemlich) Wort der Weisen/ (welche sind) wie Stachel/ und wie eingeschlagene Nägel/ deren (nemlich) die sie zusammen gelesen: (welche) von einem einigen Hirten gegeben sind:

14. Was nun weiter zu sagen ist/ ist dieses: laß dich aus diesen Sprüchen erinnern/ mein Sohn. (Dan) viel Bücher machens (ist) kein Ende: und viel lesen/ machet den Leib müde.

15. Der Zweck der gantzen Rede/ die nun gehöret ist worden/ (ist dieser): fürchte GOtt/ und bewahre seine Gebot: dan dis (gebühret) allen Menschen.

16. Dan GOtt wird alle Werck für Gericht bringen/ samt allem das verborgen ist; es sey gut oder böß.

Jüdische Übersetzung.

heit: 9 Und je mehr daß Kohâlâth klug is gewesen · noch mehr hat er das Volk gelerrent Wissenschaft/ und er hat vernummen/ und er hat geforscht/ er hat viel Sprich-Wörter anbereit: 10 Kohâlâth hat gesucht/ angenehme Wörter auszufinden · und das rechtfertig geschrieben/ seynen wahrhaftige Wort: 11 Die Wort von den Klugen seynen gleich as wie Gewöhn-Ruhten/ und gleich as wie Nägel tief eingeschlagen/ [von] den Hern der Einsammelung [die] da seynen gegeben von dem einigen Hirten: 12 Und was [noch] men is/ mein Suhn sey gewarent · von viel Bücher zu machen/ [den es is] sunder End/ und viel leienen is ein Müh [den] Kriateier: 13 Alls das da is gehört geworden/ is das End von der Sach/ fürcht dich vor Got/ und hüt seine Gebot/ den das dasige [gehört sich] alle Menschen: 14 Den Got wert al die Werk in das Gericht bringen/ mit al dem das da verborgen is · es sey gut oder es sey bös:

Kohâlâth hat 12. Capitul/ 222. Pesukim (Pausen oder Verse)/ und seine Hälft is (C. 6/ v. 10.) Was einer gewesen:

Holländische Übersetzung.

9. Ende voorts/ dewijle de Prediker wijs geweest is/ soo leerde hy het Volck noch Wetenschap/ ende merckte op/ ende ondersocht/ hy stelde vele * Spreucken in Orden.

* 1. Re. 4/32.

10. De Prediker soecht aengename Worden ort te vinden/ ende het geschreve ne is recht/ Woorden der Waerheyt.

11. De Woorden der Wijsen zijn gelick Prickelen/ ende gelick Nagelen/ diep ingeslagen (van) de Meesters der Versamelingen/ (die) gegeven zijn van den eenigen Herder.

12. Ende wat boven de selve is/ mijn Soone/ weest gewaerschouwt; van vele Boecken te maken/ en is geen Eynde; ende veel lesens is Vermoeyinge des Vleesches.

13. Van alles dat gehoort is/ is het Eynde van de Sake: * Vreest Godt/ ende houdt sijne Geboden/ want dit (betaemt) alle Menschen. * Deut. 6/2. ende 10. 12. Prov. 3/7.

14. * Want Godt sal yeder Werck in't Gerichte brengē/ met al dat verborgen is/ 't sy goet/ of/ 't sy quaet. * 1. Cor. 4/ 5. ende 2. Cor. 5/10.

ENDE des Predigers Salomonis.

Das hohe Lied Salomonis/ genant: CANTICUM.

Das 1. Capitel.

Er küsse mich mit dem Kuß seines Mundes; dann

Das 1. Capitel.

1. Das hohe Lied Salomo.

2. Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes:/

Das 1. Capitel.

1. Das hohe Lied Salomonis.

Er küsse mich mit den Küssen seines Mundes: dan mit dir der Lie-

Das 1. Capitul.

Jn Gesang über al die Gesaug/ das da is zu Schelomoh: 2 Er sol mich küssen mit dem Kussen von seinem

Het eerste Capittel.

Et hooge Liedt 't welck Salomons is.

2. Hy kusse my met de Kusse sijnes Monds/ want

Catholische Uibersetzung.

Deine Brüste sind besser dann Wein.

2. Sie riechen nach der allerbesten Salbe. Dein Name ist ausgestürtzt Oel; Darumb lieben dich die Jungfräulein.

3. Zeuch mich / so wollen wir hinter dir lauffen auff den Geruch deiner Salben. Der König hat mich zu seinen Kammern hinein geführet / wir wollen in dir frolocken und frölich seyn / und an deine Brüste viel mehr gedencken / dann an den Wein. Die Aufrichtigen haben dich lieb.

4. Ich bin schwartz / aber schön / ihr Töchter von Jerusalem / wie die Hütten Cedar / wie die Felle Salomons.

5. Sehet mich nicht an / daß ich braun bin / dann die Sonne hat mich entfärbet. Die Kinder meiner Mutter haben wider mich gestritten / sie haben mich zur Hüterin in den Wein-Garten gesetzt; Ich hab aber meinen Wein-Garten nicht verwahret.

6. Zeige mir an du / den meine Seele lieb hat / wo du weydest / und wo du ruhest im Mittag / damit ich nicht anfahe hin und her zu schweben / hinter den Heerden deiner Gesellen.

7. Kennest du dich selbst nicht / du Schönste unter den Weibern / so tritt herfür / und gehe hinauf die Fußstapfen der Heerde / und weyde deine Böcklein neben den Hütten der Hirten.

8. Ich habe dich / meine Freundin / mit meinem Reisigen Zeuge an den Wagen Pharaonis verglichen.

Lutherische Uibersetzung.

denn deine Brüste sind lieblicher denn Wein.
* Ebr. 1/1.

3. Daß man deine gute Salbe rieche / dein Name ist eine ausgeschüttete Salbe / darum lieben dich die Mägde.

4. Zeuch mich dir nach / so lauffen wir * / der König führet mich in seine Kammer † / wir freuen uns / und sind frölich über dir / wir gedencken an deine Brüste mehr / denn an den Wein. Die Frommen lieben dich.
* Phil. 3/14.
† Joh. 14/2.

5. Ich bin schwartz / aber gar lieblich * / ihr Töchter Jerusalem / wie die Hütten Kedar / wie die Teppiche Salomo.
* Ps. 45/14.

6. Sehet mich nicht an / daß ich so schwartz bin / denn die Sonne hat mich so verbrannt. Meiner Mutter Kinder zürnen mit mir / man hat mich zur Hüterin der Weinberge gesetzet / aber meinen Weinberg / den ich hatte / habe ich nicht behütet.

7. Sage mir an / du / den meine Seele liebet / wo du weidest / wo du ruhest im Mittage *? Daß ich nicht hin und her gehen müsse bey den Heerden deiner Gesellen †.
* Ps. 25/4. † Cor. 11/13. 15.

8. Kennest du dich nicht / du Schönest unter den Weibern / so gehe hinaus auf die Fußstapffen der Schaafe * / und weide deine Böcke bey den Hirten-Häusern.
* Joh. 10/27.

9. Ich gleiche dich / meine Freundin / meinem Reisigen Zeuge an den Wagen Pharao *.
* 1 Reg. 10/28. 1

Reformirte Uibersetzung.

be pflegen * (ist) lieblicher als Wein trincken.
* drunt. 4. 10.

3. Belangend den Geruch deiner wolriechenden Salben / so ist dein Nahm eine außgeschüttete Salbe; darum lieben dich die Jungfrauen.

4. Zeuch mich / wir wollen dir nachlauffen: (wan) mich der König wird geführt habē in seine Kammern / so / wollen wir frölich * hüpffen / und uns freuen über dir: wir wollen daran gedencken / daß wir mit dir der Liebe pflegen / mehr dan das Weintrincken. Die Frommen lieben dich. * 1 Pet. 1. 8.

5. Ich (bin) schwartz / aber lieblich / (ihr) Töchter Jerusalems. (Ich bin) wie die Zelten Kedars / wie die Teppiche Salomons.

6. Sehet mich nicht an / daß ich schwartzlicht (bin) / daß mich die Sonne angeschauet hat: (daß) meiner Mutter Kinder über mich erzürnet sind / (und) mich zur Hüterin der Weingärten gesetzt haben / (und) ich (unter deß) meinen Weingarten / den ich hatte / nicht verwahret hab.

7. Zeig mir * an / (o du) / den † meine Seele liebet / wo du weidest / wo du deine Herde ruhen lässest im Mittage. Dan warum sol ich seyn wie eine / die beyseits weicht zu den Herden deiner Gesellen?
* Deut. 12. 5. † drunt 3.

8. So du es nicht weissest / du * Schöneste unter den Weibern: so geh hinauß auf die Fußstapffen der Schafen und Geissen / und weide deine Geißlein bey den Wohnungen der Hirten.
* drunt. 5. 9. und 6. 1.

9. Ich vergleiche dich / (o du) meine * Freundinn / den Pferden an den Wagen des Pharao
* drunt. 2. 2. 10. 13. und 4. 1. 7. und 15. 2. und 6. 4. Joh. 15/14. 15.

Jüdische Uibersetzung.

Munt / den deine grosse Freundschaft ist besser wen weder as Wein: 3 Deine Oel seinen gut zu riechen / dein Nahmen is [gleich as wie ein wolschmäkendig] Oel / das da ausgelehrt wert · drum auch haben dich die Junkfrauen lieb: 4 Zieh mich aus / mir wöln dir nachlauffen / der König [Hakbhah] hat mich gebracht in seine innewennigste Kammern / mir woln frölich seyn / und mir wöln sich an dir freuen / mir wöln deine grose Freundschaft gedenken / men weder den Wein / die Rechtfertige haben dich lieb: 5 Ich bin schwartz / aber doch lieblich / ihr Töchter von Jeruschalaim · gleich as wie das Gezelt von den Tartern / gleich as wie die Umhäng von Schelomoh: 6 Ihr sölt mich nit ansehn / daß ich schwartzlechtig bin / dieweil mich die Sun hat verbrent · die Kinder von meiner Muter haben mich angereizt / sie haben mich gestelt zu einer Hüterin von den Wein-Gärten / meinen Wein-Garten den ich hab / den hab ich nit gehüt: 7 Verkundig mir / der meine Seel lieb hat / wo du weidest / wo du die [Hürden zwerst machen ruhn / um den Mittag · den warum sölt ich gleich seyn as wie eine die sich bedekt / bey den Hirten von den Hürden von deine Geseln: 8 Wen du es nit weist / du schönste unter den Weibern · aso geh aus in den Fus-Trit von den Schaf / und weid deine Zieglich / bey den Wohnungen von den Hirten: 9 Meine Freundinne / ich hab dich geglichen / zu den Pferden in den Reit-Wägen von

Holländische Uibersetzung.

uwe uytnemende Liefde is *beter dan Wijn.
* Cant. 4/10.

3. Uwe Olyen zijn soet tot Reucke / uwen Naem is eene Olye die uytgestort wort; daerom hebben u de Maegden lief.

4. Treckt my / wy sullen u naloopen; de Coninek heeft my gebracht in sijne Binnen-Cameren / wy * sullen ons verheugen / ende in u verblijden / wy sullen uwe uytnemende Liefde vermelden / meer dan den Wijn; de Oprechte hebben u lief. * 1. Pet. 1/8.

5. Ick ben swart / doch lieflick / (gy Dochteren Jerusalems) gelijck de Tenten Kedars / gelijck de Gordynen Salomons.

6. Siet my niet aen / dat ick swartachtigh ben / om dat my de Sonne heeft beschenen: de Kinderen mijner Moeder waren tegen my ontsteken / sy hebben my gesett tot eene Hoederinne der Wijngaerden: mijnen Wingaert dien ick hebbe / en hebbe ick niet gehoedt.

7. Segget * my aen / (gy) † dien mijne Ziele lief heeft / waer gy weydet / waer gy (de Kudde) legert / in den Middage; waerom sonde ick zijn als eene die haer bedeckt by de Kudden uwer Metgesellen?
* Deut. 12/5. † Cant. 3/1. 2. 3.

8. Indien gy't niet en weet / * o gy schoonste onder de Wijven: so gaet uyt op de Voetstappen der Schapen / ende weydet ume Geyten by de Woningen der Herderen.
* Cant. 5/9. ende 6. 1.

9. * Mijne Vriendinne / ick gelijcke u by de Peerden in de Wagens van Pharao. * Cant. 2/2. 10. 13. ende 4/1. 7. ende 5. 2. ende 6. 7. Joh. 15/14. 15.

Catholische Uebersetzung.

9. Deine Wangen sind schöne/ wie einer Turtel-Tauben / und dein Hals wie zierliche Kleinoter.

10. Wir wollen dir güldene Spangen machen mit Silber durchzogen.

11. Da der König in seiner Ruhe war / gab mein Narden seinen Geruch.

12. Mein Geliebter ist mir ein Büschlein von Myrrhen/ er wird sich zwischen meinen Brüsten aufhalten.

13. Mein Geliebter ist mir eine Cypern-Traube in den Wein-Garten Engaddi.

14. Siehe/ du bist schön/ meine Freundin / siehe du bist schön; deine Augen sind wie Tauben-Augen.

15. Siehe/ mein Geliebter / du bist schöne und wohl gezieret.

16. Unser Bettlein ist mit Blumen bestreuet; die Sparren unser Häuser sind von Cedern-Holtz/ und unsere Balcken von Cypressen.

Der 2. Psalm.

Ich bin eine Blume auf dem Felde / und eine Lilge in den Gründen.

2. Wie eine Lilge unter den Dornen ist / also ist meine Freundin unter den Töchtern.

3 Wie ein Apfel-Baum unter den Bäumen im Wald/ also ist mein Geliebter unter den Söhnen. Ich hab unterm Schatten des jenigen gesessen/ nach dem mein Verlangen ware/ und seine Frucht ist meiner Kehlen süß.

4. Er führete mich in den Weinkeller/ und verordnete die Liebe in mir.

5. Stärcket mich mit Blumen / umbsetzt mich mit Aepfeln/ dann ich bin schwach von Liebe.

Lutherische Uebersetzung.

10. Deine Backen stehen lieblich in den Spangen / und dein Halß in den Ketten*.

* 1 Petr. 3/ 3. 4.

11. Wir wollen dir güldene Spangen machen / mit silbern Pöcklein.

12. Da der König sich herwandte / gab meine Narde seinen Ruch.

13. Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen / das zwischen meinen Brüsten hänget.

14. Mein Freund ist mir ein Trauben Topher/ in den Weingarten zu Engeddi.

15. Siehe/ meine Freundin/ du bist schöne/ schöne bist du* / deine Augen sind wie Tauben-Augen. * Jer. 5/ 3.

16. Siehe / mein Freund / du bist schön und lieblich/ unser Bette grünet* /

* Ps. 45/ 17. Ps. 110/ 3.

17. Unser Häuser Balcken sind Cedern/ unsre Latten sind Cypressen.

Das 2. Capitel.

Ich bin eine Blume* zu Saron / und eine Rose im Thal.

* Jer. 23/ 5. c. 33 / 15. Jes. 53/ 2.

2. Wie eine Rose unter den Dornen / so ist meine Freundin unter den Töchtern.

3. Wie ein Apfel-Baum unter den wilden Bäumen/ so ist mein Freund unter den Söhnen. Ich sitze unter dem Schatten* / des ich begehret/ und seine Frucht ist meiner Kehlen süsse.

* Ps. 91/ 1. † Ap. 2/ 7. c. 22/ 2.

4. Er führet mich in den Weinkeller* / und die Liebe ist sein Panier über mir.

* Ps. 36/ 9.

5. Er erquicket mich mit Blumen/ und labet mich mit Aepffeln/ denn ich bin krank für Liebe.

Reformirte Uebersetzung.

10. Deine Backen* stehen lieblich in den Spangen; (und) dein Hals in den Ketten.

* Ezech. 16/ 11. 12. 13.

11. Wir wollen dir güldene Spangen machen/ mit silberen Köpflein.

12. Unter des/ weil der König zu Tisch sitzet/ gibt mein Narden seinen Geruch.

13. Mein Geliebter (ist) mir (wie) ein Büschel Myrrhen/ (das) zwischen meinen Brüsten lieget.

14. Mein Geliebter (ist) mir (wie) Beere eines Cypern / in den Wein-Gärten zu Engeddi.

15. Siehe/ (o du) meine Freundinn/ du bist schöne; siehe/ du bist schöne; deine *Augen (sind wie) Tauben (Augen.)

* drunt. 5/ 11. und 4/ 1.

16. Sihe/ (o du) mein Geliebter/ du bist schön/ (und) auch lieblich; (ja) auch unser Bette grünet.

17. Die Balcken unserer Häuser (sind) Cederen; unsere Gänge sind Tannen.

Das 2. Cap.

Ich (bin) eine Rose zu Saron/ (und) eine Lilie in den Gründen.

2. Wie eine Lilie unter den Dornen (ist/) also (ist) meine Freundinn unter den Töchtern.

3. Wie ein Apfel-Baum unter den wilden Bäumen / also (ist) mein Geliebter unter den Söhnen. Ich hab begehrt (zu sitzen) unter seinem Schatten / und sitze (darunter;) und seine Frucht (ist) meinem Rachen süß.

4. Er hat mich geführet in das Wein-Haus / und die Liebe (ist) sein Panir gegen mir.

5. Erquicket mich mit den Fläschen/ unterstreuet mir Aepfel; dan ich (bin) krank* für Liebe.

Jüdische Uebersetzung.

Parph: 10 Deine Kinbaken seynen lieblich in den Spangen/ dein Hals mit Schnür Perlich: 11 Mir wöln dir güldene Spangen machen / mit silbern Stüpelcher: 12 Dieweil der König an seinem köstlichen Tisch is / hat mein Nădăr (Gelübd) seinen Geschmak gegeben: 13 Mein Freund is mir ein Gebund Gewürtz von Myrrha / zwischen meine Brüst sol er übernächtigen: 14 Mein Freund is zu mir ein Hängel von Zypros / in den Wein-Gärten von En-Gădi: 15 Nun du bist schön/ meine Freundinne / nun du bist schön / deine Augen seynen [gleich as wie die Augen von den] Tauben: 16 Nun du bist schön / mein Freund/ auch lieblich / unser Span-Bet is auch zweighaftig: 17 Die Balken von unsere Häuser seynen Tännen-Bäum / unsere Latten seynen Buk-Baumen:

Das 2. Capitul.

Ich bin eine Ros von dem Plon / eine Ros von dem tiefen Tahl: 2 Gleich as wie eine Ros zwischen den Dörner also is meine Freundinne zwischen den Töchter / [das seynē die Umoth ha Olam (Völker der Welt)]: 3 Gleich as wie ein Apfelbaum unter den Baum von den Wald / also is mein Freund unter den Söhneu [das seynen die Umoth haolam] · ich hab gelust in seinem Schatten / und ich bin da [unter] gesessen / und sein Ops is süs zu meinen Gumen: 4 Er hat mich gebracht in das Weinhaus / und die Liebschafft is sein Banier über mir: 5 Unterleint mich mit Gläser voll Wein stärkt mich mit Aepfel · den ich bin krank von Lieb-

Holländische Uebersetzung.

10. * Uwe Wangen zijn lieflick in de Spangen / uwen Hals in de Peerl-Snoren.

* Ezech. 16/ 11. 12. 13.

11. Wy sullen u goudene Spangen maken / met silberen Stipkens.

12. Terwijle dat de Coninck aen sijne ronde Tafel is / geeft mijn Nardus sijnen Reuck.

13. Mijn Liefste is my een Bundelken Myrrhe / (dat) tusschen mijne Borsten vernacht.

14. Mijn Liefste ist my een Tros van Coprus in de Wijngaerden van Engedi.

15. Siet / gy zijt schoone / mijne Vriendinne / siet gy zijt schoone / uwe Oogen zijn Duyven (Oogen).

16. * Siet gy zijt schoon/ mijn Liefste / ja lieflick; oock groent onse Bed-stede. * Cant. 4/ 1. ende 5/ 11.

17. De Balcken onser Huysen zijn Cederen/ onse Solerepen zijn Cypressen.

Het ij. Capittel.

Ick ben een Roose van Saron / een Lelie der Dalen.

2. Gelijck een Lelie onder de Doornen / alsoo is mijne Vriendinne onder de Dochteren.

3. Als een Apel-Boom onder de Boomen des Wouts / so is mijn Liefste onder de Sonen: Ick hebbe grooten Lust in sijne Schaduwe / ende sitter (onder); ende sijne Vrucht is mijn Gebenelte soete.

4. Hy voert my in het Wijn-Huys / ende de Liefde is sijne Baniere over my.

5. Ondersteunt gy-lieden my met de Flesschen / verstereckt my met de Appelen; want ick ben kranck van Liefde.

Catholische Übersetzung.

6. Seine lincke Hand ist unter meinem Haupt/und seine Rechte wird mich umbfahen.

7. Ich beschweere euch/ ihr Töchter von Jerusalem / bey den Rehen und bey den Hirschen auf dem Felde / daß ihr meine Freundin nicht aufwecket/ noch wacker macht / bis sie selbst wil.

8. Die Stimm meines Geliebten/ siehe er kommt und springet auf den Bergen/ und springet über die Bühel.

9. Mein Geliebter ist gleich einem Rehe/und einem jungen Hirschlein. Siehe/er stehet hinter unser Wand/ siehet durch die Fenster/ und gucket durch das Gegitter.

10. Siehe mein Geliebter redet mir zu: Stehe auf/ und eile/ meine Freundin/ meine Taube/ meine Schöne/und komm herzu.

11. Dann der Winter ist schon fürüber / der Regen hat aufgehöret / und ist hinweg gangen.

12. Die Blumen lassen sich sehen in unserm Lande/ die Zeit zu schneiden ist herbey kommen; man hat die Stimm der Turtel-Tauben in unserm Lande gehöret.

13. Der Feigen-Baum hat seine Knotten geworffen / die blühende Weins-Garten geben ihren Geruch. Stehe auf meine Freundin/ meine Schöne/ und komm.

14. Meine Taube in den Löchern des Felsen/ in den höhlen der Mauern / zeige mir dein Angesicht/laß deine Stimm in meine Ohren klingen / dann deine Stimm ist süsse/ und dein Angesicht ist schöne.

Lutherische Übersetzung.

6. Seine Lincke liegt unter meinem Haupt/ und seine Rechte hertzet mich.

7. Ich beschwöre euch/ ihr Töchter Jerusalem / bey den Reben oder bey den Hinden auf dem Felde / daß ihr meine Freundin nicht aufwecket/noch reget/ bis daß ihr selbst gefällt.

8. Das ist die Stimme meines Freundes * / siehe / er kömmt † und hüpffet auf den Bergen und springet auf den Hügeln.

* Joh. 1/14. 17. ‡ Ps. 40/2. Hab. 2/3.

9. Mein Freund ist gleich einem Rehe oder jungen Hirsch. Siehe/ er stehet hinter unser Wand / und siehet durchs Fenster / und kucket durchs Gitter.

10. Mein Freund antwortet/ und spricht zu mir: Stehe auf/ meine Freundin / meine Schöne/und komm her.

11. Denn siehe / der Winter * ist vergangen/ der Regen ist weg und dahin.

* Jes. 60/2.

12. Die Blumen sind hervor kommen im Lande/ der Lentz ist herbey kommen/ und die Turtel-Taube lässet sich hören in unserm Lande.

13. Der Feigen-Baum hat Knoten gewonnen/ die Weinstöcke haben Augen gewonnen/ und geben ihren Ruch * stehe auf/ meine Freundin / und komm/meine Schöne/komm her.

* 2 Cor. 6/3.

14. Meine Taube in den Felß-Löchern / in den Steinritzen / zeige mir deine Gestalt / laß mich hören deine Stimme/denn deine Stimme ist süsse und deine Gestalt lieblich.

Reformirte Übersetzung.

6. Seine* Lincke lieget unter meinem Haupt/ uñ seine Rechte umfahet mich.

* drunt. 8/3.

7. Ich * beschwere euch / (ihr) Töchter Jerusalems/ bey den Rehen / oder bey den Hinden auf dem Felde/ daß ihr die Liebe nicht aufwecket / noch wacker machet / bis daß es ihr (selbst) gefället.

* drunt. 3/5. und 8/4.

8. (Da ist) die Stimme meines Geliebten; siehe da/ er kommet/er springet auf den Bergen/ er hüpfet auf den Hügeln.

9. Mein Geliebter ist gleich einem Rehe / oder einem jungen Hirsch; siehe/ er stehet hinter unserer Wand / er siehet durchs Fenster/ er gucket durchs Gitter.

10. Mein Geliebter hat geantwortet / und zu mir gesagt: steh auf meine Freundinn / meine Schöne / und komm her.

11. Dan siehe der Winter ist vergangen; der Regen ist weg/ er ist dahin.

12. Die Blumen sind herfür kommen im Lande; die Zeit des Gesangs ist herbey kommen / und die Stimm der Turtel-Tauben läst sich hören in unserm Lande.

13. Der Feigenbaum hat Knoten gewunnen / und die Weinstöcke (haben) Augen (gewunnen;) sie geben (ihren) Geruch; steh auff meine Freundinn/ meine Schöne/ und komm her.

14. Du meine Taube / (die du dich hältest) in den Felsritzen/ in den hohlen Löchern / zeig mir deine Gestalt / laß mich hören deine Stimm; dan deine Stimm (ist) * süß / und deine Gestalt (ist) lieblich.

* drunt. 5/15.

Jüdische Übersetzung.

schaft: 6 Seine linke Hant sey unter meinem Haubt / und seine rechte Hant sol mich umhalsen: 7 Ich hab euch beschworn / ihr Töchter von Jeruschalaim / bey den jungen Hirschen/ oder bey den Hinden von dem Feld / wen ihr wert der weken / oder wert machen auffwachen die Liebschafft / bis daß sie es wert begehrn: 8 [Das] is die Stim von meinem Freund / nun der dasig kumt / er springt auff den Bergen / und hüpft auff den Hübeln: 9 Mein Freund is gleich as wie ein Hirsch/ oder ein junge hind / nun der dasig stehr hinter unsre Wänden/ er kukt von den Fenstern / er lugt dorch die Gegitter: 10 Mein Freund hat geantwort / und hat zu mir gesagt / steh du auf/ meine Freundinne / meine Schöne und geh hin [aus dem Saluth (Exilio)]: 11 Den nun der Winter is vergangen / der Platzregen is hinwek / er is übergegangen: 12 Die Blumen seynen worden gesehn in dem Land / die Zeit is gereicht daß man sol singen / und die Stim von der Turtel-Taub is worden gehört in unserm Land; 13 Der Feigen-Baum hat seine junge Feigen süs gemacht/und die Weinstök geben ein Geruch [mit ihren] junge Trauben / steh du auf meine Freundinne / meine Schöne/ und geh hin [aus dem Saluth (Exilio)]; 14 Mein Taub is in der Spalt von dem Felsen/ in der Verberknis von der Stapfel/laß mich sehen deine Gestalt / laß mich hören deine Stimm / den deine Stim is süs/ und deine Gestalt is lieb-

Holländische Übersetzung

6. * Sijne slincker Hant zy onder mijn Hooft/ ende sijne rechter Hant omhelse my. * Cant. 8/3.

7. Ick beschweere u / gy Dochteren Jerusalems / (die) by de Rheen/ofte by de Hinden des Velts zijt / dat gy die Liefde niet op en weckt/nochte wacker en maeckt/ tot dat het (de selve) luste.

8. (Dat) is de Stemme mijnes Liefsten/ siet hem/ hy komt/ springende op de Bergen/ huppelende op de Heuvelende.

9. Mijn Liefste is gelick een Rhee / ofte een Welp der Herten: siet / hy staet achter onsen Muer / kijckende uyt de Vensteren / blinckende uyt de Tralien.

10. Mijn Liefste antwoordt / ende seyd tot my: Staet op/mijne Vriendinne / mijne Schoone/ ende komt.

11. Want siet / de Winter is voor by; de Plas-Regen is over/ hy is overgegaen.

12. De Bloemen worden gesien in den Laude / de Sang-Tydt genaeckt: ende de Stemme der Tortel-Duyve wordt gehoort in onsen Laude.

13. De Voge-Boom bringt sijne junge Vijgskens voort/ ende de Wijn-Stocken geven Reuck (mee hare) jonge Druyfken: staet op mijne Vriendinne/mijne Schoone/ ende komt.

14. Mijne Duyve zijnde in de Kloven der Steenrotsen m't Verborgene eener steyler Plaetse/toont my uwe Gedaente/ doet my uwe Stemme hooren: * want uwe Stemme is soete/ ende uwe Gedaente is lieflick. * Cant. 5/11.

Lutherische Übersetzung.

15. Fahet uns die Füchse/die kleinen Füchse / die die Weinberge verderben / denn unsere Weinberge haben Augen gewonnen.

16. Mein Freund ist mein / und ich bin sein/ der unter den Rosen weidet.

17. Bis der Tag kühle werde/ und der Schatten weiche. Kehre um */ werde wie ein Rehe / mein Freund/ oder wie ein junger Hirsch auf den Scheide-Bergen.

* Apoc. 21/10.

Das 3. Capitel.

Ich suchte des Nachts in meinem Bette / den meine Seele liebet/ ich suchte/ aber ich fand ihn nicht.

2. Ich wil aufstehen/ und in der Stadt umgehen / auf den Gassen und Strassen / und suchen/ den meine Seele liebet. Ich suchte/ aber ich fand ihn nicht.

3. Es funden mich die Wächter die in der Stadt umgehen * / habt ihr nicht gesehen / den meine Seele liebet?

* Jes. 62/9. Ezech. 3/17. Ebr. 13/17.

4. Da ich ein wenig für ihnen über kam / da fand ich/den meine Seele liebet / ich halte ihn/ und wil ihn nicht lassen / bis ich ihn bringe in meiner Mutter Hauß/ in meiner Mutter Kammer *.

* Gal. 4/26. Ap. 21/10.

5. Ich beschwöre euch/ ihr Töchter zu Jerusalem/bey den Rehen oder Hinden auf dem Felde/ daß ihr meine Freundin nicht aufwecket / noch wacker machet / bis daß es ihr selbst gefället *.

* 6. 2/7.

Lutherische Übersetzung.

15. Greiffet uns die Füchse/ die kleinen Füchse/ die die Weingärten verderben; dann unsere Weingärten (haben) Augen (gewunnen.)

* Ezech. 13/4. Luc. 13/32.

16. Mein* Geliebter (ist) mein / und ich (bin) sein; der unter den Lilien weidet. * drunt. 5/18. u. 7/10.

17. *Bis sich der Tag erschnaufe/ und die Schatten wegfliehen. Kehr um / werd wie ein Rehe/ mein Geliebter / oder wie ein junger Hirsch/ auf den Scheidebergen.

* drunt. 4/6.

Das 3 Cap.

Ich suchete des Nachts auf meinem Lager / den jenigen den meine Seele liebet; ich suchte ihn / aber ich fand ihn nicht.

2. (Da sprach ich:) wolan/ ich wil aufstehen/ und in der Stadt umgehen / auf den Gassen und auf den Strassen; ich wil suchen / den jenigen / den meine Seele liebet. Ich suchte ihn / aber ich fand ihn nicht.

3. Es funden mich die Wächter/die in der Stadt umgingen; (zu denselben sprach ich:) Habt ihr nicht den gesehen / den meine Seele liebet?

4. Da ich ein wenig für ihnen über kam / da fand ich den / den meine Seele liebet. Ich hielt ihn/ und ließ ihn nicht / bis ich ihn brachte in meiner Mutter Hauß/ und in die Kammer deren die mich entfangen hat.

5. Ich *beschwere euch / ihr Töchter zu Jerusalem/ bey den Rehen oder bey Hinden auf dem Felde / daß ihr die Liebe nicht aufweckt / noch wacker machet / bis daß es ihr selbst gefält.

* Prob. 2/7. drunt. 8/4.

Jüdische Übersetzung.

Uch: 15 Fangt ihr uns Füks / die kleine Füks die da verderben die Wein-Gärten · und unsere Wein-Gärten haben junge Weintrauben: 16 Mein Freund is mein / und ich bin sein / der da weidet in den Rosen: 16 Bis daß sich der Tag derhitzt / und die Schaten hinwek flihn · kehr um mein Freund/ sey gleich as wie ein Hirsch/ oder wie ein junge Hind/ auf den Bergen der Teilung:

Das 3. Capitul.

Ich hab bey Nacht auf meinem Geäger gesucht den da meine Seel lieb hat · ich hab ihn gesucht / aber ich hab ihn nit gefunden / [da sprach ich]: 2 Ich wil itzundert aufstehn / und ich wil in der Stat herum [gehn] auf den Märken / und auf den Gassen/ ich wil den suchen / den meine Seele lieb hat · ich hab ihn gesucht / aber ich hab ihn nit gefunden: 3 Die Wächter die da herum gehn in der Stat / die haben mich gefunden · [da sprach ich] habt ihr den gesehn / den meine Seel lieb hat: 4 As ich ein klein wenig von ihnen war hinwek gegangen / da hab ich den gefunden / den meine Seel lieb hat · ich hab ihn begriffen / und ich wil ihn nit los lassen / bis daß ich ihn in meiner Mutter Haus gebracht hab / und zu der Kammer von der die mich getragen hat: 5 Ich hab euch beschworn/ ihr Töchter von Jeruschalaim / bey den jungen Hirschen oder bey den Hinden von dem Feld · wen ihr wert derweken/ oder ihr wert machen aufwachen die Liebschafft / bis daß sie es

Holländische Übersetzung.

15. Vangt gy-Lieden ons de *Vossen/de kleyne Vossen / die de Wijngaerden verderven: want onse Wijngaerden (hebben) jonge Drupkens.

* Ezech. 13/4. Luce 13/32.

16. Mijn Liefste is mijn/ ende ick ben sijn / die weydet onder de Lilien:

17. *Tot dat dien Daghen komt/ende de Schaduwen vlieden; keer om mijn Liefste/ wordt gy gelick een Rhee / ofte een Welp der Herten/ op de Bergen van Gether. * Cant. 4/6.

Het iij. Capittel.

Ick socht des Nachts op mijn Leger hem / dien mijne Ziele lief heeft; ick socht hem / maer ick en vondt hem niet/(ick seyde):

2. Ick sal nu opstaen/ende in de Stadt ommegaen/ in de Wijcken ende in de Straten / ick sal hem soecken die mijne Ziele lief heeft; ick socht hem/ maer ick en vondt hem niet.

3. De Wachters die in de Stadt ommegingē/vonden my: (ick seyde:) Hebt gy dien gesien/ dien mijne Ziele lief heeft?

4. Doe ick een weynigsks van hen wech gegaen was/ vont ick hem dien mijns Ziele lief herst; ick Hielt hem vaste / en en liet hem niet gaen/ tot dat ick hem in mijnes Moeders Huys gebracht hadde/ ende in de binnenste Kamer van de gene die my gebaert heeft.

5. Ick beschweere u / gy Dochteren Jerusalems / die by de Reen/ ofte by de Hinden des Weldts sijt/ dat gy de Liefde niet op en weckt/ nochte wacker en maeckt/ tot dat het (haer) luste.

Catholische Übersetzung.

6. Wer ist die / die aus der Wüste herauf gehet / wie ein aufsteigender Rauch von Specerey aus Myrrhen und Weyrauch und allerley Pulver des Apotheckers?

7. Sihe / umb Salomons Bettlein stehen / sechtzig Helden von den Stärcksten in Israel.

8. Sie haben alle Schwerdter / und sind zum Kriege sehr wohl abgerichtet. Ein jeglicher hat sein Schwerdt an seiner Hüft / umb des nächtlichen Schreckens willen.

9. Der König Salomon hat ihm eine Roßbahr zu bereitet / vom Holtz aus dem Libano.

10. Die Seulen davon hat er von Silber gemacht; die Lehnstatt von Gold / den Aufsatz von Purpurn; das Mittel-Theil hat er mit Liebe gepflastert / umb der Töchter willen zu Jerusalem;

11. Gehet heraus ihr Töchter Zion / und schauet den König Salomon mit seiner Kronen / damit ihn seine Mutter gekrönet hat / am Tage seiner Vermählung / und am Tage / da sein Hertz in Freuden war.

Das 4. Capitel.

WJe schöne bist du / meine Freundin / wie schöne bist du; Deine Augen sind wie Tauben Augen / ohn was inwendig verborgen ist. Deine Haar sind wie die Heerde der Geissen / welche vom Berge Galaad herauff kommen.

2. Deine Zähne sind wie die Heerde der geschorenen Schafe / welche aus der Schwemme herauf ge-

Lutherische Übersetzung.

6. Wer ist die / die herauf gehet aus der Wüsten. Wie ein gerader Rauch / wie ein Geruch von Morrhen / Weyrauch und allerley Pulver eines Apotheckers?

7. Siehe / um das Bette Salomo her stehen sechtzig Starcken / aus den Starcken in Israel.

8. Sie halten alle Schwerdter / und sind geschickt zu streiten. Ein jeglicher hat sein Schwerd an seiner Hüfften / um der Furcht willen in der Nacht.

9. Der König Salomo ließ ihm eine Säufftе machen von Holtz aus Libanon.

10. Derselben Seulen waren silbern / die Decke gülden / der Sitz purpurn / der Boden mitten inne war lieblich gepflastert / um der Töchter willen zu Jerusalem.

11. Gehet heraus / und schauet an / ihr Töchter Zion / den König Salomo / in der Krone / damit ihn seine Mutter gekrönet hat / am Tage seiner Hochzeit und am Tage der Freuden seines Hertzens.

Das 4. Capitel.

SJehe meine Freundin / du bist schöne / siehe / schön bist du. Deine Augen sind wie Tauben-Augen / zwischen deinen Zöpffen. Dein Haar ist wie die Ziegen-Heerd / die beschoren sind / auf dem Berge Gilead.

2. Deine Zähne sind wie die Heerde mit beschnittene Wolle / die aus der Schwemme kommen / die allzumal

Reformirte Übersetzung.

6. Wer* (ist) die / die herauf gehet aus der Wüsten / wie Rauch-Seulen; die da beräuchert ist mit Myrrhen / und Weihrauch / ja mit allerley Pulver eines Krämers.

* drunt. 8 / 5.

7. Siehe / um das Bette Salomons her / stehen sechtzig Starcken; aus den Starcken Israels.

8. Dieselben alle halten Schwerter / (und) sind geschickt zu streiten; ein jeglicher hat sein Schwert an seiner Hüfften / um des Schreckens willen in der Nacht.

9. Der König Salomo hat ihm eine Bettlade gemacht / von Holtz aus dem Libanon.

10. Derselben Seulen hat er gemacht (aus (Gold / die Umhänge (aus) Purpur; sein Inwendiges (aber) war lieblich gewircket / von den Töchtern zu Jerusalem.

11. Gehet heraus und schauet / (ihr) Töchter Zions / den König Salomo / in der Krone / damit ihn seine Mutter gekrönet hat / am Tage seiner Vermählung / und am Tage der Freuden seines Hertzens.

Das 4. Cap.

SJehe / (du) meine Freundinn / du bist schöne; siehe / schöne bistu. Deine *Augen (sind wie) Tauben (Augen /); zwischen deinen ‡Zöpfen. Dein †Haar (ist) wie eine Herd Geissen / die da abetzen von dem Berg Gilead.

* drob. 1 / 15. drunt. 5 / 11.
‡ drob. 4 / 1. und 6 / 7.
† drunt. 6 / 2. etc.

2. Deine Zähne (sind) wie ein Herd (Schafe /) die da sollen beschoren werden / die herauf gestiegen sind aus der Schwemme; die

Jüdische Übersetzung.

wert begehren: 6 Wer is die dasige / die da auch geht von der Wüsteney / gleich als wie ein rauchendige Seul' geräuchert mit Myrrha und Weyrauch / von allerley Pulver des Apotekers: 7 Nun sein Bet von Schelomon / da seynen sechzig starke Helden gringe umher von den starcken Helden Jisrael: 8 Die alzumahl Schwerter können begreiffen / gelehrent zu streiten ein itlicher Mau hat sein Schwert auf seiner Seiten / von wegen der Forcht bey Nacht: 9 Der König Schelomoh hat sich einen Palläst gebauet / von dem Holtz [von dem] Lebhanon: 10 Seine Seulen hat er von Silber gemacht / seine Dek [war von] Gold / sein Sitzplatz [war von] Purper / sein innewennigst Ertreich war gepflastert [mit] Liebschaft von de Töchteru von Jeruschalaim: 11 Geht aus / ihr Töchter von Zion / und secht den König Schelomoh mit der Krou / da ihn seine Muter mit gekrönt hat / an dem Tag von seiner Bräuloft / und an dem Tag der Freud von seinem Hertzen:

Das 4. Capitul.

NUn du bist schön / meine Freundinne nun du bist schön / deine Augen seynen [gleich as die Augen] von den Tauben / von innenwennig deine Zöpf [seynen] deine Haar gleich as wie eine Hürd Ziegen die [das Gras] kahl abscheren von dem Berg Gilead: 2 Deine Zähn seinen gleich as wie eine Hürd [Schaef] die da [dem Hirten zu] gezählt seynen / die da seynen aufgegangen von dem [Ort da man sie pflegt zu] wäschen:

Holländische Übersetzung.

6. * Wie is sy / die daer opkomt uyt de Woestijne / als Roock-Pilaren / beroockt met Myrrhe / ende Wierook / (ende) met allerley Poeder des Kruydeniers? * Cant. 8 / 5.

7. Siet / het Bedde dat Salomo heeft / daer zijn tsestigh Helden rondom van de Helden Israels /

8. Die altemael Sweerden houden / geleert ter Oorloge / elck hebbende sijn Swerdt aen sijne Heupe / van wegen den Schrick des Nachts.

9. De Coninck Salomo heeft sich * een Koetse gemaeckt van den Houte Libanons. * Cant. 6 / 12.

10. De Pilaren der selve maeckte hy (van) Silver / haren Vloer (van) Goudt; haer Gehemelte (van) Purper; het binnenste was bespreydt met de Liefde van de Dochteren Jerusalems.

11. Gaet uyt / ende aenschouwt / gy Dochteren Zions / den Coninck Salomo met de Kroone / daer mede hem sijne Moeder kroonde op den Dagh sijner Bruyloft / ende op den Dagh der Vreugde sijnes Herten.

Het iiij. Capittel.

SJet / gy zijt schoone / mijne Vriendinne / siet gy zijt schoone / uwe Oogen zijn Duyven (Oogen) * tusschen uwe Vlechten; † u Hayr is als een Kudde Geyten / die (t' Gras) van den Bergh Gileads afscheeren.

* Cant. 4 / 1. ende 6 / 7.
† Cant. 6 / 5.

2. Uwe Tanden zijn als een Kudde (Schapen) die geschoren zijn / die uyt de Waschstede opkomen; die al t'samen Tweelingen

Catholische Übersetzung.

ben; sie tragen alle Zwillinge / und ist keins unfruchtbar unter ihnen.

3. Deine Lippen sind wie ein rosenfarben Haube/uñ dein Aussprach ist lieblich; deine Wangen sind / wie ein Stücklein vom Granat-Apfel/ohn was inwendig verborgen ist.

4. Dein Hals ist wie der Thurn Davids/der mit seiner Vorwehr gebauet ist; daran hangen tausend Schilde / alle Rüstung der Starcken.

5. Deine zwo Brüste sind wie zwey junge Reheböcklein/die Zwilling sind/und unter den Lilgen geweydet werden.

6. Bis der Tag aufgehe/ und die Schatten sich neigen / ich wil zu dem Berge der Myrrhen gehen / und zu dem Bühel des Weyrauchs.

7. Du bist gantz schöne meine Freundin / und ist an dir kein Flecken.

8. Komm vom Libano meine Braut/ komm vom Libano / komm her; du wirst von der Höhe Amana/von der Spitzen Sanir und Hermon gekrönet werden/aus dem Läger der Löwen / und von den Bergen der Leoparden.

9. Du hast mein Hertz verwundet/meine Schwester/ meine Braut/ du hast mein Hertz verwundet / mit einem deiner Augen/ und mit einem Haar deines Halses.

10. Wie schöne sind deine Brüste/ meine Schwester/ meine Braut! Deine Brüste sind schöner dann Wein / und der Geruch deiner Salben übertrifft alle Specerey.

Lutherische Übersetzung.

Zwillinge tragen / und ist keines unter ihnen unfruchtbar.

3. Deine Lippen sind wie eine Rosinfarbe Schnur * und deine Rede lieblich. Deine Wangen sind wie der Ritz am Granat-Apfel / zwischen deinen Zöpffen.

* Rom. 10/ 18.

4. Dein Halß ist wie ein Thurn David / mit Brustwehr gebauet / daran tausend Schilde hangen / und allerley Waffen der Starcken *.

* Eph. 6/11. seq.

5. Deine zwo Brüste sind wie zwo junge Reh-Zwillinge/ die unter den Rosen weiden.

6. Bis der Tag kühle werde / und der Schatten weiche *. Ich wil zum Myrrhen-Berge gehen / und zum Weyrauch-Hügel †.

* c. 2/ 17. Eph. 5/ 2.

7. Du bist aller Ding schöne/meine Freundin/ und ist kein Flecken an dir.

8. Komm/meine Braut/ vom Libanon / komm vom Libanon. Gehe herein / tritt her von der Höhe Amana / von der Höhe Senir und Hermon/von den Wohnungen der Löwen/von den Bergen der Leoparden.

9. Du hast mir das Hertze genommen/ meine Schwester / liebe Braut/ mit deiner Augen einem/und mit deiner Halß-Ketten eine.

10. Wie schön sind deine Brüste/meine Schwester / liebe Braut/deine Brüste sind lieblicher denn Wein/und der Geruch deiner Salben * übertrifft alle Würtze.

* Pf. 45/8. 1. Joh. 2/17.

Reformirte Übersetzung.

allzumal Zwilling haben/ und ist keines unter ihnen unfruchtbar.

3. Deine Lefftzen (sind) wie ein rosinfarbe Schnur und deine Rede *(ist) lieblich. Deine Wangen sind wie ein Stück eines Granat-Apfels/ unter deinen Zöpfen.

* Pf. 14/7. Col. 4/5.

4. Dein Hals * (ist) wie der Thurn Davids / mit Brust-Wehren gebauet / daran tausend Tartschen hangen / (und) alle Schilde der Helden.

* Prov. 7/4.

5. Deine * zwo Brüste (sind) wie zwey junge Rehezwillinge/ die unter den Lilien weyden.

* Prunt. 7/ 3.

6. * Bis sich der Tag erschnaufe / und die Schatten wegfliehen / wil ich zum Myrrhen-Berge gehen / und zum Weyrauch-Hügel.

* Prov. 2/ 17.

7. Du (bist) aller Ding schöne/meine Freundinn; und (ist) kein * Gebrechen an dir.

* Ephes. 5/ 26.

8. (Komm) mit mir/meine Braut / vom Libanon; komm mit mir vom Libanon. Schau herab von der Spitze (des Bergs) Amana/ von der Spitze (der Bergen * Senirs/und Hermons / von den Wohnungen der Löwen / von den Bergen der Parden.

* Deut. 3/ 9.

9. Du hast mir das Hertz genommen / du meine Schwester/ (liebe) Braut; du hast mir das Hertz genommen mit deiner Augen einem / (und) mit deiner Halsketten einer.

10. (O) wie lieblich (ists)/ mit dir der Liebe pflegen/ (du) meine Schwester / (liebe) Braut? (O) wie (viel) lieblicher (ists/) mit dir der Liebe pflegen/dann * Wein trincken? und der Geruch deiner Salben übertrifft alle Würtz.

* Prov. 1/ 2.

Jüdische Übersetzung.

die allzumal Zwillingen gewinnen / und es is keine unter ihnen / die ihre Jungen verwerft: 3 Deine Lefftzen seynē gleich as wie eine Rosenfarben Schnur / und deine Sprach is lieblich: deine Schläf [von deinem Kopf] seynen gleich as wie eine gespaltene Milgerum / von innenwennig zu deinen Lefftzen: 4 Dein Hals is gleich as wie der Turn von David / der da gebauet is allerley Gewähr da an zu hängen: tausent Schilter hängen auff ihm/es seynen eitel Schilter von starke Helden: 5 Deine zwey Brüst seynen gleich as wie zwey junge Zwillingen von einer Hirschen: die da weiden unter den Rosen: 6 Bis daß sich der Tag der hitzt / und die Schatten hinwek flihn: wil ich gehn zu dem Berg von Myrrha/ und zu dem Hübel von Weirauch: 7 Meine Freundinne / du bist gantz und gar schön / und es is kein Gebrechē an dir: 8 [kum] bey mich [mein] Callah / von dem Lebhanon/kum bey mich von dem Lebhanon du solst lugen von der Spitz Amanah/ von der Spitz Schenir und Chármon/ von den Wohnungen der Löben/ von den Bergen der Leeparten: 9 Du hast mir das Hertz genummen/ meine Schwester [liebe] Callah: du hast mir das Hertz genummen / mit einem von deine Augen/ und mit einer Ket von deinem Hals: 10 Wie gar schön is deine grose Freundschaft / mein Schwester [liebe] Callah: wie gar viel besser is deine grose Freundschaft men as Wein / und der Geruch von deinem Oel / men weder as al das Ge-

Holländische Übersetzung.

voort-brengen/ ende geene onder haer en is jongeloos.

3. Uwe Lippen zijn als een Scharlaken Snoer / ende uwe Spraecke * is lieflick; den Slaep uws Hoofts is als een stuck van eenen Granaedt-Appel tusschen uwe Vlechten.

* Ps. 147/1. Col. 4/5.

4. Uwen Hals is als Davids Tooren/ die gebouwt is tot Op-hanginge van Wapen-Tuygh/ daer duysent Rondassen aen hangen/altemael zijnde Schilden der Helden.

* Cant. 7/4.

5. * Uwe twee Borsten zijn gelijck twee Welpen/ Tweelingen van eenRhee/ die onder de Lelien weyden.

* Cant. 7/3.

6. Tot dat dien Dagh aenkomt/ende de Schaduwen vlieden / sal ick gaen tot den Myrrhe-Bergh / ende tot den Wierook-Heuvel.

7. Geheel zijt gy schoone/ mijne Vriendinne/ende daer en is geen Gebreck aen u.

8. By my van den Libanon af/ o Bruyt / komt by my van den Libanon af: siet van den Top van Amana/ van den Top Semirs ende Hermons / van de Wooningen der Leeuwinnen / van de Bergen der Luypaerden.

9. Gy hebt my't Herte genomen/ mijne Suster/ o Bruyt: gy hebt my't Herte genomen/ met eene van uwe Oogen/met een Kreten van uwen Hals.

10. Hoe schoone is uwe uytnemende Liefde / mijne Suster/o Bruyt? Hoe veel beeter is uwe uytnemende Liefde/ dan Wijn? ende de Reuck uwer Oleyen/dan alle Specerijen?

Catholische Übersetzung.

11. Deine Lippen/meine Braut/ sind wie triessend Honigseim; Honig und Milch ist unter deiner Zungen/ und der Geruch deiner Kleider ist gleich wie des Weyrauchs Geruch.

12. Du bist ein geschlossener Garten/meine Schwester/ meine Braut/ein verschlossener Garten bist du/ ein versiegelter Brunn.

13. Dein Gewächse ist/ wie ein Paradeiß von Granatäpfel-Bäumen/ mit ihren Aepfeln.

14. Cypern mit Narden/ Narden mit Saffran/ Cassien und Zimmet/ mit allen Bäumen des Libani/ Myrrhen und Alve/ mit allerhand köstlichen Salben.

15. Ein Brunn der Garten/ eine Quell der lebendigen Wasser/ welche vom Libano geschwind herunter fliessen.

16. Stehe auf du Nordwind/und komm/du Südwind; wehe durch meinen Garten/ damit sein Gewürtz trieffe.

Das 5. Capitel.

MEin Geliebter komme in seinen Garten/und esse die Frucht seiner Apfel. Ich bin kommen in meinen Garten/ meine Schwester/ meine Braut/ ich habe meine Myrrhen abgeschnitten/ sampt meinem Gewürtze; mein Honigseim sampt meinem Honig hab ich gessen; meine Wein und meine Milch hab ich getruncken: Esset ihr Freunde und trinket/ und werdet truncken ihr Allerliebsten.

2. Ich schlaffe/aber mein Hertz wachet; Da ist die Stimm meines Geliebten/ der anklopfet; Thu mir auf/meine Schwester/ meine Freundin/ meine Taube/meine Unbefleckte/ dann mein Haupt ist voll Thaues/ und meine

Lutherische Übersetzung.

11. Deine Lippen/meine Braut/sind wie triefend Honigseim/ Honig und Milch ist unter deiner Zungen/und deiner Kleider * Geruch ist wie der Geruch Libanon. *p. 45/8. 1 Joh. 1/27

12. Meine Schwester/ liebe Braut/ du bist ein verschlossen Garten/ eine verschlossene Quelle/ ein versiegelter Born.

13. Dein Gewächs ist wie ein Lust-Garte von Granat-Aepffeln mit edlen Früchten/Cypern mit Narden.

14. Narden mit Saffran/ Kalmus und Cynamen/ mit allerley Bäumen des Weyrauchs/ Myrrhen und Aloes/ mit allen besten Würtzen *.

* Job. 15/5. Phil. 1/5. Gal. 5/6. 22.

15. Wie ein Garten-Brunn/ wie ein Born lebendiger Wasser/ die vom Libano fliessen.

16. Stehe auf Nordwind/ und komm Südwind/ und wehe durch meinen Garten/ daß seine Würtzen trieffen.

Das 5. Capitel.

MEin Freund komme in seinen Garten/ und esse seiner edlen Früchte. Ich komme/ meine Schwester/ liebe Braut/ in meinen Garten */ ich habe meine Myrrhen samt meinen Würtzen abgebrochen/ ich habe meines Seims samt meinem Honig gessen/ ich habe meines Weins samt meiner Milch getruncken. Esset meine Lieben/und trincket meine Freunde/ und werdet truncken. *Matt. 28/10.

Reformirte Übersetzung.

11. Deine Lefftzen/ (liebe) Braut/ trieffen mit Honigseim; Honig und Milch (ist) unter deiner Zungen; und der Geruch deiner Kleider (ist) wie der Geruch des Libanons.

12. Meine Schwester/ (liebe) Braut/ (du bist) ein verschlossener Garten/ eine verschlossene Quelle/ ein versigelter Brunn.

13. Deine Pflantzklinge (sind) ein Baum-Garten mit Granat-äpfeln/ (mit) edlen Früchten; (sie sind) Cypern/ mit Narden.

14. Narden und Safran/ Kalmus und *Caneel mit allerley Bäumen des Weihrauchs; † (und) Myrrhen und Aloes/ mit allen besten Würtzen.

* Cinnamen. † item.

15. (O du) Brunn der Gärtē/ (du) Quelle lebendiges Wassers/ das vom Libano fleust.

16. Wach auf/Nordwind/ und komme Südwind/ (und) wehe durch meinen Garten/ (daß) seine Würtze zerfliessen; (o daß) mein Geliebter käme in seinen Garten/ undässe seiner edlen Früchten!

17. Ich bin kommen/ meine Schwester/liebe Braut in meinem Garten; ich habe meine Myrrhen samt meine Würtzen abgebrochen/ich habmeinen Seim samt meinem Honig gessen/ich habe meinen Wein samt meiner Milch getruncken. Esset* meine Freunde: trincket ihr Liebste/ und werdet truncken. *Es. 41/8. Jac. 2/23.

Das 5. Cap.

ICh schlieffe/ aber mein Hertz wachete/ (da war) die Stimme meines Geliebten/ der anklopfet/ (sprechend:) thu mir auff/ meine Schwester/ meine Freundin/ meine Taube/ meine Fromme/ dan mein Haupt ist vol Thaues/

Jüdische Übersetzung.

würtz: 11 Liebe, Callah/ deine Lefzen triefen Honigseim: Honig und Milch is unter deiner Zung/ uñ der Geschmak von deine Kleidern/ is gleich as wie der Geschmak von Lebhanon; 12 Meine Schwester [liebe] Callah/ [du bist] ein beschlossener Garten * ein beschlossener Kwel/ ein versiegelter Kwel-Brunnen: 13 Deine Zweigen seynen ein Lust-Garten von Milgerum/ mit köstlicher Frucht * Cypros mit Nerd (Narden): 14 Nerd und Safferan/ Kalmus und Zimmet-Rind/ mit allerley Bäum von Weirauch * Myrrha und Nägelich/ mit allerley köstliche Gewürtz: 15 Ein Kwel-Brunnen von Lustgärten/ ein Brunnen von kwellendig Wasser * die da fliesen von dem Lebhanon: 16 Derwek dich du Wint von Zaphon/und kum du Wint von Darom/ sey dorchwehen meinen Garten/ seine Gewürtz söln ausfliesen * mein Freund sol zu seinem Garten kummen/ und er sol seine köstliche Frucht essen:

Das 5. Capitul.

ICh bin in meinem Garten gekummen/ mein Schwester [liebe] Callah/ ich hab mein Myrra geklaubt mit meinem Gewürtz/ ich hab mein Honigrar mit meinem Honig gegessen/ ich hab meinen Wein mit meiner Milch getrunken * est [ihr] Gesein/ trinkt und ihr sölt trunken werden [ihr gute] Freund: 2 Ich schlaf/ aber mein Hertz wacht * die Stim von meinem Freund die klopft/ mach mir auf meine Schwester/ meine [liebe] Freundinne/ meine Taub/ meine gantz Aufrichtige/ den mein Haubt is derfült

Holländische Übersetzung.

11. Uw Lippen/o Brupt/ druppen van Honigzeem/ Honigh ende Melck is onder uwe Tonge/ ende de Reucke uwer Kleederen is als de Reucke van Libanon.

12. Mijne Suster/ o Brupt/ gy zijt een beslotē Hof/ eene beslotene Welle/ eene versegelde Fonteyne.

13. Uwe Scheuten zijn een Paradijs van Granaet-Appelen/met edele Vruchten/ Cyprus met Nardus.

14. Nardus ende Safraen/ Calmus ende Caneel/ met allerley Boomen van Wieroock/ Myrre/ ende Aloe/ mitsgaders alle voornaemste Specereyen.

15. O Fonteyne der Hoven/ Put der levende Wateren die uyt Libanon vloeyen!

16. Ontwaeckt Noorden Windt/ende komt gy Zuyden Windt/ doorwaeyt mijnen Hof/ dat sijne Specereijen uytvloeyen/ o dat mijn Liefste tot sijnen Hof quame/ende ate sijne edele Vruchten!

Het 5. Capittel.

ICk ben in mijn Hof gekomen/ o mijn Suster/ o Bruyt/ ick hebbe mijne Myrrhe gepluckt/ met mijne Specerije/ ick hebbe mijne Honig-raten met mijnen Honig gegeten/ ick hebbe mijnen Wijn/ mitsgaders mijne Melck gedroncken; Etet/ * Vrienden/ drincket ende wordet droncken/ o Liefste.

* Jes. 41/8. Jac. 2/23.

2. Ick sliep/ maer mijn Herte waeckte; de Stemme mijnes Liefsten die klopte was: Doet my open/ mijne Suster/ mijne Vriendinne/ mijne Duyve/ mijne Volmaeckte/ want mijn Hooft is vervult met Dauw/ mijne

Catholische Uebersetzung.

Haar-Locken voll Nachts-Tropfen.

3. Ich habe meinen Rock ausgezogen/wie sol ich ihn wiederumb anziehen? Ich habe meine Füsse gewaschen / wie sol ich sie besudeln?

4. Mein Geliebter hat seine Hand durchs Loch gesteckt / und mein Bauch erzittert von seinem Anrühren.

5. Ich bin aufgestanden/ meinem Geliebten aufzuthun; Meine Hände trieffen von Myrrhen / und meine Finger waren voll der allerköstlichsten Myrrhen.

6. Ich thäte meinem Geliebten den Grindel meiner Thür auf / er aber war abgetreten und hingangen. Meine Seele ist zerschmoltzen / da er redet: Ich suchet und fand ihn nicht / ich rieff ihm / und er antwortet mir nicht.

7. Da funden mich die Wächter / welche in der Stadt herumb gehen/ die schlugen und verwundten mich; die Hüter auf den Mauren nahmen mir meinen Mantel.

8. Ich beschwere euch/ihr Töchter von Jerusalem/ findet ihr meinen Geliebten/ so zeiget ihm an/ daß ich von Liebe schmach bin.

9. Was ist dein Geliebter aus dem Geliebten für einer / o du Allerschönste unter den Weibern Was ist dein Geliebter aus dem Geliebten für einer/ daß du uns also beschworen hast?

10. Mein Geliebter ist weiß und röhtlicht / aus tausenden erwählet.

11. Sein Haupt ist das allerbeste Gold/ seine Haar sind erhoben/wie Palmen-Blätter / und schwartz wie ein Rabe.

12. Seine Augen sind wie die Tauben an den Was-

Lutherische Uebersetzung.

Thaues/ und meine Locken voll Nachts-Tropffen. * Apoc. 3/20.

3. Ich habe meinen Rock ausgezogen / wie sol ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine Füsse gewaschen/ wie sol ich sie wieder besudeln?

4. Aber mein Freund stecket seine Hand durchs Loch / und mein Leib erzittert dafür.

5. Da stund ich auf/ daß ich meinem Freunde aufthäte/ meine Hände tropffen mit Myrrhen/ und Myrrhen lieffen über meine Finger / an dem Riegel am Schloß.

6. Und da ich meinem Freunde aufgethan hatte war er weg und hingegangen. Da gieng meine Seele heraus nach seinem Wort / ich suchte ihn aber ich fand ihn nicht ich rieff / aber er antwortete mir nicht.

7. Es funden mich die Hüter die in der Stadt umgehen */ die schlugen mich wund / die Hüter auf der Mauren nahmen mir meinen Schleyer. * c. 2/ 3.

8. Ich beschwöre euch/ ihr Töchter Jerusalem/ findet ihr meinen Freund / so saget ihm/ daß ich für Liebe krank liege.

9. Was ist dein Freund für andern Freunden/ o du Schönste unter den Weibern? Was ist dein Freund für andern Freunden / daß du uns so beschworen hast?

10. Mein Freund ist weiß und roht * / auserkohren unter viel tausenden.

* Gen. 49/12. Isa. 63/1. seq.

11. Sein Haupt ist das feinste Gold. Seine Locken sind kraus/ schwartz wie eine Rabe.

12. Seine Augen sind wie Tauben-Augen/ an

Reformirte Uebersetzung.

(und) meine Haarlocken vol Nachts-Tropfen.

2. (Da sprach ich:) ich hab meinen Rock ausgezogen/ wie sol ich ihn (wieder) anziehen? Ich hab meine Füsse gewaschē/wie sol ich sie (wieder) besudlen?

3. (Aber) mein Geliebter steckete seine Hand durchs Loch / und mein Eingeweid bewegete sich über ihm.

4. (Da) stund ich auff/ daß ich meinem Geliebten auffthät / und meine Hände troffen mit Myrrhen / und meine Finger mit fliessender Myrrhen / (welche war) an der Handhab des Schlosses.

5. Ich that meinem Geliebten auff / aber mein Geliebter hat sich gewandt / er war weggegangen / (da) sanck ich in eine Ohnmacht / von wegen seiner Rede. Ich suchte * ihn/ aber ich fand ihn nicht / ich rieff ihm/ aber er antwortete (mir) nicht. * drob. 3/1. 2.

6. Es funden mich die * Hüter die in der Stat umgingen / die schlugen mich / sie verwundeten mich / die Hüter auff den Mauren namen mir meinen Schleyer ab.

* drob. 3/3.

7. Ich * beschwere euch/ ihr Töchter Jerusalems / findet ihr meinen Geliebten / so zeiget ihm an/daß ich von Liebe † krank (bin). * drob. 2/7. und 3/5. † drob. 2/5.

8. Was (ist) dein Geliebter für (andern) Geliebten o du (Schöneste unter den Weibern? Was (ist) dein Geliebter für (andern) Geliebten daß du uns so beschworen hast?

9. Mein Geliebter (ist) weiß und roht / ansehnlicher dan zehen tausend.

10. Sein Haupt (ist wie) das köstlichste Gold/ (wie) gantz geleutert Gold. Seine Haarlocken sind kraus/ schwartz wie ein Rabe.

11. Seine * Augen (sind) wie die Tauben an den

Jüdische Uebersetzung.

(mit) Tau/meine Haar-Loken mit Nacht-Tropfen: 3 Ich hab mein Hemd ausgezogen / wie sol ich es wieder ankleiden / ich hab meine Füs gewäschen / wie sol ich sie verunreinigen: 4 Mein Freund hat sein Hant durch das Loch (von der Thür) gestrekt/ und mein Leib bertittert von seint wegen: 5 Ich bin aufgestanden/ daß ich meinem Freund hab wölu aufmachen / und meine Hand tropften von Myrrha / und [über] meine Finger tropft Myrrha auf die Handhab von dem Schlos: 6 Ich hab meinem Freund aufgemacht / aber mein Freund der hat sich verborgen / er war hinweg gegangen / mein Seel is ausgegangen von wegen seinem Reden / ich hab ihn gesucht aber ich hab ihn nit gefunden/ ich hab ihm gerufen / aber er hat mir nit geäntwort: 7 Die Wächter die in der Stat herum gehn / die haben mich gefunden / sie haben mich geschlagen / sie haben mich verwunt / die Hüter von der Mauer habē meinen Schleier von mir genummen: 8 Ich beschwör euch/ihr Töchter von Jeruschalaim / wen ihr meinen Freunt werr finden / was wölt ihr ihm sagen/ daß ich von Liebschaft krank biu: 9 Was is den dein Freund / meu weder as ein [ander-er] Freund / daß du uns asō hast beschworen: 10 Mein Freund is weis und roht/ er is gebanirt mit zehn mahl zehn tausent (Malachim (Engein)]: 11 Sein Haubt is von feinem Gold [und] Edelgestein / seine Haar-Loken seynen gekräuselt / schwartz gleich as wie ein Rab: 12 Seine Augen seynen gleich as wie von den

Hollandische Uebersetzung.

Haar-locken met Nachtdruppen.

3. Ick hebbe mijnen Rock uytgetogen / hoe sal ick hem weder aentrecken? ick hebbe mijne Voeten gewasschen / hoe sal ick sie weder besoetelen?

4. Mijn Liefste trock sijne Handt van't Gat (der Deure)/ ende mijn Ingewant werdt ontroert om sijnent wille.

5. Ick stondt op/ om mijnen Liefsten open te doen: ende mijne Handen druypten (van) Myrrhe/ ende mijne Vingers (van) vloeyende Myrrhe/ op de Handthaven des Slots.

6. Ick dede mijne Liefsten open/ maer mijn Liefste was geweken / hy was voor-gegaen; mijn Ziele ginck uyt van wegen sijn Spreecken/ * ick socht hem/ maer ick en vondt hem niet/ ick riep hem/ doch hy en antwoorde my niet.

* Cant. 3 / 1.

7. De Wachters die in de Stadt ommegingen/ vonden my/ sy sloegen my/ sy verwondden my; de Wachters op de Mueren namen mijnen Sluyer van my.

8. * Ick besweere u / gy Dochters van Jerusalem/ indien gy mijnen Liefsten vindt/ wat sal ick hem aenseggen? Dat ick kranck ben van Liefde. * Cant. 3/5.

9. Wat is uw' Liefste meer dan een (ander) Liefste / o gy Schoonste onder de Wijven? wat is uw' Liefste meer dan een (ander) Liefste / dat gy ons besworen hebt?

10. Mijn Liefste is blanck ende roodt / hy draegt de Baniere boven thien duysent.

11. Sijn Hooft is van't fijnste Goudt; van het dichtste Goudt; sijne Hayr-locken zijn gekrult/ swart/ als een Rave.

12. * Sijne Oogen zijn als der Duyven by de Water-

Catholische Übersetzung.

serbächen / die mit Milch gewaschen sind/und sich an vollen Wasser-Strömen aufhalten.

13. Seine Wangen sind/ wie die Plätzlein / welche von den Apotheckern mit Gewürtz-Samen besäet sind.

14. Seine Lippen sind Lilgen/die von der allerbesten Myrrhen trieffen. Seine Hände/ als wann sie aus Gold gedrehet wären/voll Hyacinthen. Sein Bauch ist Helfenbein/gezieret mit Sapphiren.

15. Seine Beine sind wie Seulen von Marmelstein/ welche auf güldene Füsse gegründet sind. Seine Gestalt ist wie des Libani/ er ist auserwählt / wie die Cedern-Bäume.

16 Seine Kehle ist überaus süß / und er selbst ist gantz holdselig. Also ist mein Geliebter geschaffen/ ihr Töchter von Jerusalem/und derselbig ist mein Freund.

17. Wo ist dein Geliebter hingangen/ o du Schönste unter den Weibern? wo ist dein Geliebter hingewichen? so wollen wir ihn mit dir suchen.

Das 6. Capitel.

MEin Geliebter ist hinab gangen in seinen Garten/ zu dem Plätzlein/ da das Gewürtz wächst/damit er sich erweyde in den Gärtlein / und Lilgen sammle.

2. Ich bin meines Geliebten/ und mein Geliebter ist mein/der unter den Lilgen geweydet wird.

3. Du bist schöne meine Freundin/bist lieblich und hübsch / wie Jerusalem; auch schrecklich / wie ein wohlgeordnet Heerläger.

Lutherische Übersetzung.

den Wasserbächen/ mit Milch gewaschen/ und stehen in der Fülle.

13. Seine Backen sind wie die wachsende Würtzgärtlein der Apothecker. Seine Lippen sind wie Rosen/ die mit fliessenden Myrrhen triffen.

14. Seine Hände sind wie güldene Ringe voll Türckissen. Sein Leib ist wie rein Elffenbein mit Sapphiren geschmückt.

15. Seine Beine* sind wie Marmel-Seulen / gegründet auf güldenen Füssen. Seine Gestalt ist wie Libanon / auserwählt wie Cedern.

* Joh. 19/36.

16. Seine Kehle ist süsse und gantz lieblich. Ein solcher ist mein Freund / mein Freund ist ein solcher/ihr Töchter Jerusalem.

17. Wo ist denn dein Freund hingegangen / o du Schönste unter den Weibern? Wo hat sich dein Freund hingewandt? So wollen wir mit dir ihn suchen.

Das 6. Capitel.

MEin Freund ist hinab gegangen in seinen Garten/zu den Würtz-Gärtlein/ daß er sich weide unter den Garten/und Rosen breche.

2. Mein Freund ist mein / und ich bin sein/ der unter den Rosen sich weidet.

3. Du bist schön/meine Freundin / wie Thirza/ lieblich wie Jerusalem/ schröcklich wie Heerspitzen.

Reformirte Übersetzung.

Wasserbächen / sie sind mit Milch gewaschen/ sie sind fein eingefasset.

12. Seine Backen sind wie ein Wurtzgärtlein / (wie) Wurtzthürnlein. Seine Lefftzen (sind wie) Lilien/ sie trieffen mit fliessender Myrrhen.

13. Seine Hände (sind wie) güldene Ringe / vol Türckissen. Sein Bauch (ist) wie glänzend Helfenbein / mit Saffiren überzogen.

14. Seine Schenkel (sind wie) Marmelseulen/ gegründet auf güldenen Füssen. Seine Gestalt (ist) wie der Libanon/auserwehlt wie Cedern.

15. Sein Rachen (ist) gantz süß / und alles was an ihm ist (ist) gantz lieblich. Ein solcher (ist) mein Geliebter / ja mein Freund (ist) ein solcher / (ihr) Töchter Jerusalems.

16. Wo ist dan dein Geliebter hingegangen / (o du) Schöneste unter den Weibern? wo hat sich dein Geliebter hingewandt? so wollen wir ihn suchen mit dir.

17. Mein Geljebter ist hinab gegangen in seinen Garten / zu den Wurtzgärtlein / daß er weide in den Gärten / und Lilien breche.

18. * Ich (bin) meines Geliebten / und mein Geliebter (ist) mein / der unter den Lilien weidet.

* Prob. 2/16. Drunt. 7/10.

Das 6. Cap.

DU (bist) schön*/ meine Freundinn / wie Thirza / lieblich / wie Jerusalem / schrecklich†/ wie (Heere) mit Panieren.

* Prob. 1/15. und 4/1. Ps. 45/12. † Drunt. v. 7.

Jüdische Übersetzung.

Tauben/ bey den Bäch-Wasser · in Milch gewäschen/sie sitzen daß sie [eben ihre Grub] ausfüln: 13 Seine Kinbaken seynen gleich as wie ein Bet in dem Gewürtz-Garten / [as wie] wolriechendige Gewäks von Apoteker · seine Lefftzen seynen [gleich as wie] Rosen die da triefen fließendige Myrrha: 14 Seine Händ seynen [gleich as wie] gülden Fingerlich / die da seynen vol besetzt mit Jachzink · sein Bauch is [gleich as wie] lauter Helfanten-Bein / überzogen [mit] Saphiren: 15 Seine Schenkel seynen [gleich as wie] Märmelsteinen Seulen / gegrundfest auf Schweln von Sim Gold · seine Gestalt is gleich as wie der Lebhanon/ er is ausderwehlt gleich as wie Tännen-Bäum: 16 Sein Gumen is eitel Süßigheit / und als das da an ihm is / das is gelustig · das dasige is mein Freund / und das dasige is mein Gesel/ihr Tochter von Jeruschalaim:

Das 6. Capitul.

WO is dein Freund hingegangen du schönste unter den Weibern · wo hat sich dein Freund hingekehrt/und mir wöln ihn mit dir suchen: 2 Mein Freund is hinab gegangen in seinen Garten / zu den Betten von dem Gewürtz-Garten · daß er wil weiden in den Gärten / und daß er wil Rosen klauben: 3 Ich bin zu meinem Freund/und mein Freund is zu mir/ der da weidet in den Rosen: 4 Meine Freundinne / du bist schön gleich as wie Tirzah/ lieblich gleich as wie Jeruschalaim · forchtsam gleich as wie ein Schlacht-Ordenung]

Holländische Übersetzung.

Stroomen; met Melck gewasschen / staende (als) in Kaskens (der Ringen.)

* Cant. 1/15. ende 41.

13. Sijne Wangen zijn als een Beddeken van Specerije / (als) wel-rieckende Torenkens / sijne Lippen zijn (als) Lelien / druppende van vloeyende Myrrhe.

14. Sijne Handen zijn (als) goudene Ringen/ gevult met Turkoys; sijn Buyck is (als) blinckende Elpen-Been overtogen met Saphiren.

15. Sijne Schenckelen zijn (als Marmer-Pilaren/ gegrondet op Voeten van het dichtste Goudt; sijne Gestalte is als de Libanon, uytverkoren als de Cederen.

16. Sijn Gehemelte is enckele Soetigheyt / ende al wat aen hem is / is gantsch begeerlick; Sulck een is mijn Liefste / ja sulck een is mijn Vrient / gy Dochters van Jerusalem.

Het vj. Capittel.

WAer is uw' Liefste henen gegaen / o gy Schoonste onder de Wijven? waer heenen heeft uw' Liefste het Aengesichte gewent / op dat wy hem met u soecken?

2. Mijn Liefste is afgegaen in sijnen Hof / tot de Specery-Bedsekens / omme te weyden in de Hoven / ende om de Lelien te versamelen.

3. Ick ben mijnes Liefsten / ende mijn Liefste is mijn / de onder de Lelien weydet.

4. * Gy zijt schoone/mijne Vriendinne/ gelijck Thirza/ lieflick als Jerusalem; schrickelick als (Slag-Ordens) met Banieren.

* Cant. 1/15. ende 4/1. Ps. 45/12.

Catholische Uebersetzung.

4. Wende deine Augen von mir ab/dann sie haben gemacht / daß ich hinweg geflogen bin. Deine Haar sind wie eine Heerde Geissen / die sich von Galaad haben sehen lassen.

5. Deine Zähne sind/ wie eine Heerde Schafe / welche aus der Schwemme herauf kommen; sie tragen alle Zwillinge/ und ist kein unfruchtbar unter ihnen.

6. Deine Wangen sind/ wie die Rinde vom Granat-Apfel / ohn was in dir verborgen ist.

7. Der Königinnen sind sechzig / und der Kebsweiber sind achtzig/und der jungen Jungfräulein ist kein Zahl.

8. Aber eine ist meine Taube / meine Vollkommene/ die eintzige Tochter ihrer Mutter / auserwählet von der / die sie gebohren hat. Die Töchter haben sie gesehen/ und haben sie überaus selig gepriesen; die Königinnen und Kebsweiber/ und haben sie gerühmet.

9. Was ist das für eine/ welche herfür trit/ wie die aufgehende Morgenröthe/ schöne/wie der Mond/auserwählet / wie die Sonne/ und schrecklich / wie ein wohlgeordnet Feldläger?

10. Ich bin in den Nußgarten hinab gangen / die Aepfel im Thal zu besehen und zu schauen / ob der Weingarte geblühet hätte/ und die Granat-Aepfel herfür kommen wären.

11. Ich habs nicht gewust; meine Seele hat mich betrübet / von wegen der Wagen Aminadab.

12. Kehre wieder / kehre wieder / du Sulamitin;

Lutherische Uebersetzung.

4. Wende deine Augen von mir / denn sie machen mich brünstig *. Deine Haar sind wie eine Heerde Ziegen/ die auf dem Berge Gilead geschoren sind †.

* c. 4/9. † c. 4/ 1.

5. Deine Zähne sind eine Heerde Schafe / die aus der Schwemme kommen / die allzumal Zwillinge tragen / und ist keines unfruchtbar unter ihnen *.

* c. 4/ 1.

6. Deine Wangen sind wie ein Ritz am Granat-Apffel/zwischen deinen Zöpffen *.

* c. 4/ 3.

7. Sechzig ist der Königinnen / und achtzig der Kebsweibern / und der Jungfrauen ist keine Zahl.

8. Aber eine ist meine Taube/meine Fromme/ eine ist ihrer Mutter die Liebste/ die Auserwählte ihrer Mutter *. Da sie die Töchter sahen / preiseten sie dieselbige selig / die Königinnen und Kebsweiber lobeten sie.

* Act. 1/13. seq.

9. Wer ist/ die hervor bricht/wie die Morgen-Röhte / schön wie der Mond/auserwählt wie die Sonne / schröcklich wie die Heerspitzen?

10. Ich bin hinab in den Nuß-Garten gegangen / zu schauen die Sträuchlein am Bach* / zu schauen/ob der Weinstock blühete/ob die Granat-Aepffel grüneten.

* Pf. 1/3.

11. Meine Seele wuste es nicht/ daß er mich zum Wagen Amminadib gesetzet hätte.

12. Kehre wieder/kehre wieder / o Sulamith /

Reformirte Uebersetzung.

2. (Wend deine Augen fern von mir dan sie machen mich frech.) Dein * Haar (ist) wie eine Herd* Geissen / die da abetzen von dem Berge Gilead. * drob. 4/ 1

3. Deine Zähne / (sind wie eine Herd Schafe/ die herauf gestiegen sind aus der Schwemme / die allzumahl Zwilling haben / und (ist) keines unfruchtbar unter ihnen.

4. Deine Wangen (sind) wie ein Stück eines Granatapfels / unter deinen Zöpfen.

5. Sechzig ist der Königinnen / und achtzig Kebsweibern / und Jungfrauen (ist) keine Zahl.

6. (Aber) sie allein (ist) meine * Taube / meine Fromme : sie (ist) eine einige ihrer Mutter / sie (ist) die auserlesene ihrer Gebährerin. Die Töchter sahen sie / und priesen sie seelig / desgleichen die Königinnen / und die Kebsweiber und lobeten sie / (sprechende:)

* drob. 2/ 14. und 5/ 1.

7. Wer (ist) diese / die herfür gucket / wie die Morgenröhte / schön wie der Mond / rein wie die Sonne / schrecklich * wie (die Heere) mit Panieren?

* drob. v. 1.

8. Ich bin hinab in den Nut garten gegangen / zu schauen / die Thalfrüchte / zu schauen / ob der Weinstock blühe / ob die Granatäpfel-Bäume ausgeschlagen haben.

9. Ehe ich dasselbe vernam / setzete mich meine Seele (auf) die Wagen meines * freywilligen Volcks / (daß ich sprach:)

* Psal. 110/ 3.

10. Kehr um / kehr um/ Sulammithin / kehr um/ kehr um / daß wir dich be-

Jüdische Uebersetzung.

mit Banieren: 5 Wend deine Augen von mir/ den sie haben mir mein Gewalt benummen / deine Haar seynen gleich as wie eine Hürd Ziegen / die [das Gras kahl abscheren von Gilead : 6 Deine Zähn seynen gleich as wie eine Heerd Schaaf / die da seynen aufgegangen von dem [Ort / da man sich pflegt zu] waschen / die da alzumal Zwillingen gewinnen/und es is keins unter ihnen das ihre Junge verwerft: 7 Deine Schläf [von deinem Kopf] seynen gleich as wie eine gespaltene Milgerum / von innenwendig zu deine Lefzen : 8 Sechzig seynen der Königins/ und achtzig seynen der Kebs-Weiber / und der Junkfrauen sunder Zahl : 9 Meine Taub is ein einzige / meine Aufrichtige / sie is einzig zu ihrer Muter / sie is lauter zu derselbige die sie gewunnen hat / die Töchter sehen sie und loben sie / die Königins und die Kebs-Weiber / und sie preisen sie: 10 Wer is die dasige/die da wert gelugt gleich as wie der Morgenstern / schön gleich as wie die Lebhanah / lauter gleich as wie die Sun / forchtsam gleich as wie ein [Schlacht-Ordenung] mit Banieren: 11 Ich bin hinab in den Nusbaum-Garten gegangen / zu sehen an der Frucht von dem Tahl / daß ich hab wöln sehn/ ob der Weinstok blüht / ob die Milgerum haben ausgesprozt : 12 Ich hab es nit gewüst / hat mich meine Seel gesetzt [auf] die Reit-Wägen / von meinem freywilligen Volk: 13 Wiederkehr / wiederkehr du Schulammith/ wiederkehr/ wiederkehr / und mir wöln dich ansehn.

Holländische Uebersetzung.

5. Wendt uwe Oogen van my af / want sy doen my Gewelt aen; u Hayr is een Kudde Geyten / die 't Gras) van Gilead afscheeren.

6. Uwe Tanden zijn als eene Kudde Schapen/ die uyt de Wasch-Stede opkomen / die al t'samen Tweelingen voort-brengen/ende onder de selve en is geen jongeloos.

7. Uwe Wangen zijn als een Stuck van eenen Granaet-Appel tusschen uwe Vlechten.

8. Daer zijn tsestich Coninginnen / ende tachentig By-Wijven ; ende Maegden sonder Getal.

9. Een eenige is mijne Duyve / mijne Volmaeckte/ de eenige hares Moeders/ sy is de Suyvere der gener die haer gebaert heeft ; als de Dochters haer sien/ so sullen sy haer wel-gelucksalig roemen / de Coninginnen/ ende de By-Wijven; ende sullen se prijsen.

10. Wy is sy die daer uytsiet / als de Dageraedt; schoone gelijck de Mane / suyver als de Sonne / schrickelick als (Slag-Ordens) met Banniren?

11. Ick ben tot den Noten-Hof gegaen / om de grone Vruchten der Valeye te sien / om te sien of de Wijnstock bloeyde / de Granaet-Boomen uytbotteden.

12. Eer ick het wiiste / settede my mijne Ziele (op) de Wagens van mijn* vrywillig Volck.

* Pf. 110/ 3.

13. Keert weder / keert weder/o Sulammit/keert weder/keert weder/dat wy

Catholische Übersetzung.

kehre wieder/kehre wieder/ damit wir dich anschauen.

Das 7. Capitel.

WAs wirst du doch sehen an der Sulamitin/ ohn die Reyen des Heerlägers? Wie hübsch sind deine Gänge in den Schuhen / du Fürsten-Tochter; die Fugen deiner Hüffte sind gleich wie die Halsbände/welche mit eines Künstlers Hand gemacht sind.

2. Dein Nabel ist wie ein gedreheter Becher / der nimmer am Trunck Mangel hat. Dein Bauch ist wie ein Hauffen Weitzē/der umbher mit Lilgen umbgeben ist.

3. Deine zwo Brüste sind/ wie zwey junge Rehezwilling.

4. Dein Hals ist wie ein helffenbeinern Thurn. Deine Augen sind wie die Fisch-Teiche zu Hesebon/ welche am Thor der Tochter sind / die viel Kinder hat. Dein Nase ist wie der Thurn am Libano/ der gegen Damascon siehet.

5. Dein Haupt ist wie der Carmel/und die Haar auf deinem Haupt / wie des Königs Purpur in den Canalen gebunden.

6. Wie schöne und wie lieblich bist du / Allerliebste / in Lüsten!

7. Deine Länge ist einem Palm-Baum gleich / und deine Brüste den Wein-Trauben.

8. Ich habe gesagt: Ich wil auf dem Palm-Baum steigen / und seine Frucht ergreiffen; und deine Brüste werden seyn wie Trauben im Wein-Garten/und der Geruch deines Munds/ wie der Aepfel-Geruch.

Lutherische Übersetzung.

kehre wieder / kehre wieder/ daß wir dich schauen. Was sehet ihr an Sulammith/ den Reigen zu Mahanaim?

Das 7. Capitel.

WIe schön ist dein Gang in den Schuhen / du Fürsten-Töchter. Deine Lenden stehen gleich an einander / wie zwo Spangen / die des Meisters Hand gemacht hat.

2. Dein Nabel ist wie ein runder Becher/dem nimmer Getränck mangelt. Dein Bauch ist wie ein Weitzenhauffe/ umsteckt mit Rosen.

3. Deine zwo Brüste sind wie zwo junge Reh-Zwillinge *.

* c. 4/ 5.

4. Dein Halß * ist wie ein Elffenbeinen Thurn. Deine Augen sind wie die Teiche zu Hesbon am Thor Bathrabbim. Deine Nase ist wie der Thurn auf Libanon/der gegen Damascon siehet.

5. Dein Haupt stehet auf dir/ wie Carmelus. Das Haar auf deinem Haupte ist wie die Purpur des Königes in Falten gebunden.

6. Wie schön und lieblich bist du/ du Liebe in Wollüsten?

7. Deine Länge ist gleich einem Palm-Baum / und deine Brüste den Weintrauben.

8. Ich sprach: Ich muß auf den Palm-Baum steigen/ und seine Zweige ergreiffen. Laß deine Brüste seyn/ wie Trauben am Weinstocke/und deiner Nasen Ruch wie Aepfel.

Reformirte Übersetzung.

schauen. Was sehet ihr an der Sulammithin? (Wir sehen) gleichsam einen Reigen zweyer Heeren.

Das 7. Cap.

WIe schön ist dein Gang in den Schuhen / (du) Fürsten Tochter? der Gürtel deiner Lenden (ist) wie die Hals-Ketten / die mit eines kunstreichen Meisters Händen gemacht sind.

2. Dein Nabel (ist) wie ein runder Becher/ (dem) nimmer Getränk mangelt/ dein Bauch ist wie ein Weitzenhauffe / umzäunet mit Lilien.

3. Deine zwo * Brüste (sind) wie zwey junge Rehezwillinge.

* drob. 4/5.

4. Dein Hals * (ist) wie ein helfenbeinen Thurn Deine Augen (sind wie) die künstlichen Teiche/ beym volkreichen Thor. Deine Nase (ist) wie der Thurn † auf dem Libanon der gegen Damascon siehet.

5. Das an deinem Haupt ist auff dir / (ist) wie Carmestin / das Haarband auf deinem Haupt / ist wie Scharlaken / der König wird (davon) gebunden an die Gänge.

* drob. 4/4. † drob. 4/4.

6. Wie schön * und wie lieblich bistu / du meine Allerliebste / in Wollüsten?

* drob. 1/ 15. und 4/ 1. Psal. 45/12.

7. Diese deine Länge (ist) gleich einem Palmen-Baum / und deine Brüste / den Weintrauben.

8. Ich sprach: ich wil auff den Palmen-Baum steigen/ich wil seine Zweige ergreiffen. Lieber / so laß nun deine Brüste seyn/ wie Trauben am Weinstock / und deiner Nasen-Geruch / wie Aepfel.

Jüdische Übersetzung.

was wölt ihr an der Schulammith sehn / [das ihr kumt] gleich as wie/ein Tantz von zwey Zeilen:

Das 7. Capitul.

WIe gar schön seynen deine Trit in den Schu/ du Fürstliche Tochter: das herumdrehen von deinem Dicht / is gleich as wie köstliche Kettenwerck von eins kunstliche Meinsters Händ: 2 Dein Nabel [is gleich as wie] ein runder Becher/ dem kein Getränk mangelt: dein Bauch [is gleich as wie] ein Haufen Weitzen/ runt herum gezäunt mit Rosen: 3 Deine zwey Brüst / seynen gleich as wie zwey junge Zwillingen von einer Hirschin: 4 Dein Hals is gleich as wie ein Helfanten-Beiu Turn: deine Augen seynen [gleich as wie] die Teich von Chäschbon / bey der Pfort Bath-Rabbim / deine Nas is gleich as wie der Turn von Lebhanon der da ligt kegen Dammäsak: 5 Dein Haubt auf dir is gleich as wie Karmosin / und die Haar Schnur von deinem Haubt is gleich as wie Purpur: der König [geluft] daß er mit den flechten [von ihre Haar] gebunden wär: 6 Wie gar schön / und wie gar lieblich/ [is die] Liebschaft in Wollusten: 7 Die dasige deine Höch is geglichen zu einem Teitel-Baum / und deine Brüst zu den Hängel Weintrauben: 8 Ich hab mir gedacht/ ich wil auf den Teitel-Baum steigen / ich wil seine Zweigen begreifen: und deine Brüst söln nun seyn / gleich as wie die Hängel Wein-Trauben / von dem Wein-Stok / und der Geschmak von

Holländische Übersetzung.

u mogen aensien. Wat siet gy-lieden de Sulammit aen? sy is als een Reye van twe Heeyren.

Het vij. Capittel.

HOe schoon zijn uwe Gangen in de Schoenen/gy Princen Dochter! de Ombraeyingen uwer Heupen zijn als kostelicke Ketens / zijnde het Werck vande Handen eenes Konstenaers.

2. Uwen Navel is (als) een ronde Beker/ dien geenen Dranck en ontbreeckt; Uwen Buyck is (als) een Hoop Tarwe / rontom besett met Lilien.

3. Uwe twee* Borsten zijn als twee Welpen / Tweelingen van een Rhee.

* Cant. 4/ 5.

4. Uwen Hals is als een Elvenbeenen Toren/ uwe Oogen zijn (als) de Viviers te Hesbon by de Poorte Bat-Rabbin; Uw Neuse is als de Toren van Libanon / de tegen Damascus siet.

5. U Hooft op u is als Carmel/ ende en Hayrbant uwes Hoofts als Purper; de Coninck is (als) gebonden op de Galerien.

6. * Hoe schoone zijt gy/ ende hoe lieflick zijt gy/ o Liefde/ in Wellusten!

* Cant. 1/ 15. ende 4/ 1. Ps. 45/ 12.

7. Dese uwe Lengte is te verglijcken by eenen Palm-Boom/ ende uwe Borsten by (Druyf-) Trossen.

8. Ick seyde: ick sal op den Palm-Boom klimmen / ick sal sijne Tacken grijpen/ so sullen dan uwe Borsten zijn als (Druyf-) Trossen aen den Wijn-Stock/ ende de Reucke uwer Neuse als Appelen.

Catholische Übersetzung.

9. Deine Kehle / wie der allerbeste Wein / der mehrt ist / davon mein Geliebter trincke / den auch seine Lippen / und Zähne wiederkäuen.

10. Ich bin meines Geliebten / und er wendet sich auch zu mir.

11. Komm / mein Geliebter / laß uns hinaus gehen auf's Feld / und auf den Dörffern uns aufhalten.

12. Laß uns des Morgens frühe auf seyn / in die Wein-Gärten zu gehen / damit wir sehen / ob der Weinstock blühe / und ob die Blüte Frucht bringe / ob die Granat-Aepfel ausgeblühet haben; Da wil ich dir meine Brüste geben.

13. Die Alrunen haben ihren Geruch gegeben. In unsern Thoren sind allerhand Aepfel; Mein Geliebter / ich hab frische und alte für dich bewahret:

Das 8. Capitel.

WEr gibt mir / daß ich dich meinen Bruder / der du meiner Mutter Brüste säugest / draussen finden und küssen möge / und daß mich hinforter niemand verachte?

2. So wolt ich dich bey der Hand nehmen / und in meiner Mutter Haus führen; daselbst solt du mich lehren / und ich wolt dir einen Becher von gemachtem Wein geben / und Most von meinen Granat-Aepfeln.

3. Seine lincke Hand ist unter meinem Haupt / und seine rechte Hand wird mich umbfahen.

4 Ich beschwere euch / ihr Töchter von Jerusalem / daß ihr meine Freundin nicht aufwecket / noch wacker machet / bis sie selbst wil.

Lutherische Übersetzung.

9. Und deine Kehle * / wie guter Wein / der meinem Freunde † glatt eingehe / und rede von fernigem.

* c. 5/16. † Joh. 15/14.

10. Mein Freund ist mein / und er hält sich auch zu mir.

11. Komm / mein Freund / laß uns aufs Feld hinaus gehen / und auf den Dörffern bleiben.

12. Daß wir frühe aufstehen zu den Weinbergen / daß wir sehen / ob der Weinstock blühe und Augen gewonnen habe * / ob die Granat-Aepffel-Bäume ausgeschlagen sind / † da wil ich dir meine Brüste geben. * c. 2/15. † c. 6/10.

13. Die Lilien geben Ruch / und vor unser Thür sind allerley edle Früchte *. Mein Freund / ich habe dir beyde Heurige und Fernige behalten. * Gal. 5/22.

Das 8. Capitel.

DAß ich dich / mein Bruder / * der du meiner Mutter Brüste säugest / draussen fünde / und dich küssen müste / daß mich niemand höhnete.

* Jes. 7/14. Ebr. 2/11. 14.

2. Ich wolte dich führen / und in meiner Mutter Hauß bringen / da du mich lehren solltest / da wolt ich dich tränken mit gemachtem Wein / und mit dem Most meiner Granat-Aepffel.

3. Seine Lincke liegt unter meinem Haupte / und seine Rechte hertzet mich *. * c. 2/6.

4. Ich beschwöre euch Töchter Jerusalem / daß ihr meine Liebe nicht aufwecket / noch reget / bis daß ihr selbst gefället *. * c. 3/7.

Reformirte Übersetzung.

9. Und deinen Rachen / wie guten Wein / der ganz lieblich * (und) strack daher gehet / der die Lefftzen der Schlafenden reden macht. Prov. 23/31.

10. Ich * (bin) meines Geliebten / und seine Begierd (neiget sich) zu mir. * Prob. 2/16. und 6/3.

11. Komm / mein Geliebter / laß uns unter den Cypern über Nacht bleiben.

12. (Darnach) wollen wir früh aufstehen / (und gehen) zu den Weingarten / (und) wollen sehen / ob der Weinstock blühe / (ob) seine Augen aufgesprungen seyen / ob die Granatäpfelbäume ausgeschlagen haben / daselbst wil ich dich der Liebe mit mir pflegen lassen.

13. Die lieblichen Blumen geben einen Geruch / und für unser Thür (sind) allerley edle Früchte / beydes Heurige und Firne. Dieselben habe ich dir behalten / du mein Geliebter.

Das 8. Cap.

DAß du mein Bruder wärest / der meiner Mutter Brüste gesogen hätte. Wan ich dich dann draussen fünde / so wolte ich dich küssen / und man wurde mich nicht darum höhnen.

2. Ich wolte dich führen / ich wolte dich in meiner Mutter Haus bringen / die wurde mich lehren. Da wolt ich dir zu trincken geben von gewürtzten Wein / und von dem Most meiner Granatäpfel.

3. Seine * Lincke liget unter meinem Haupt / und seine Rechte umfahet mich. * Prob. 2/6.

4. Ich * beschwere euch / ihr Töchter Jerusalems / daß ihr die Liebe nicht aufwecket / noch wacker machet / bis daß es ihr selbst gefället.

* Prob. 2/7. und 3/5.

Jüdische Übersetzung.

deiner Nasen / gleich as wie Aepfel: 9 Und dein Gaumen / gleich as wie der gute Wein / der zu meinem Freund rechtfertig geht / er macht die Lefzen von den Schlafendigen reden: 10 Ich bin zu meinem Freund / as seine Gelustigheit is zu mir: 11 Geh mein Freund / mir wöln hinaus gehn auf das Feld / mir wöln in den Dörfer übernächtigen: 12 Mir wöln früh aufstehn / (und wöln gehn) zu den Wein-Bergen / mir wöln sehn ob der Weinstok hat geblüht / und [ob] sich die junge Wein-Träublein auftuhn / ob die Milgerum Bäum ausgesprozt haben: dorten wil ich dir meine Freundschaft geben: 13 Die Veiolen haben einen Geruch gegeben / und bey unsere Thüren seynen allerley köstliche Fruchten / neue [und] auch alte: mein Freund die hab ich vor dich bewahrt:

Das 8. Capitul.

WEr wolt daß du mein Bruder wärst / du häst die Brüst von meiner Muter gesogen: ich sölt dich auf der Gas gefunden / ich wolt dich küssen / [die Leut die es möchten sehen] sölten mich auch nit verschmähen: 2 Ich wolt dich führn / ich wolt dich brengen in meiner Muter Haus / sie sölt mich lernen: ich wolt dir gewürtzten Wein zu trinken geben / von dem süsen Most meiner Milgerum: 3 Seine linke Haut sey unter meinem Haubt / und seine rechte Haut sol mich umhalsen: 4 Ich beschwör euch ihr Töchter von Jeruschalaim daß ihr die Liebschaft nit aufwekt / oder macht aufwachen / bis daß sie es wert begeh-

Holländische Übersetzung.

9. Ende u Gehemelte als goeden Wijn / die recht tot mijnen Beminden gaet / doende de Lippen der Slapende spreken.

10. Ick ben mijnes Liefsten; ende sine Genegentheyt is tot my.

11. Komt mijn Liefste / laet ons uytgaen in't Velt / laet ons vernachten op de Dorpen.

12. Laet ons vroeg ons op maken na de Wijnbergen / laet ons sien of de Wijn-Stock bloeyt / de jonge Druyfkens haer open doen / de Granat-Appel-Boomen uytbotten; daer sal ick u mijne uytnemende Liefde geven.

13. De Dudaim geven Reuck / ende aen onse Deuren zijn allerley edele Vruchten / nieuwe ende oude; O mijn Liefste / die hebbe ick voor u wech geleyt.

Het viij. Capittel.

OCh dat gy my als een Broeder waert suygende de Borsten mijner Moeder! dat ick u op de Straet vonde / ick soude u cussen / ock en souden sy my niet verachten.

2. Ick soude u leyden / ick soud' u brengen in mijn Moeders Huys / gy soudt my leeren; ick soude u van Specerie-Wijn te drincken geven / ende van't Sap van mijne Granaet-Appelen.

3. * Sijne slincker Hant zo onder mijn Hooft / ende sijne rechter Hant omhelse my. * Cant. 2/6.

4. * Ick beswere u / gy Dochteren Jerusalems dat gy die Liefde niet op en weckt noch wacker en maeckt / tot dat het (se selve) lust.

* Cant. 2/7. ende 3/5.

Catholische Uebersetzung.

5. Was ist das für eine / die von der Wüste herauff kömt / und ist voller Wollust / und lehnet sich auf ihren Geliebten? Ich habe dich unter dem Apfelbaum aufgewecket; daselbst ist deine Mutter ihrer Jungfrauschafft beraubet / da ist sie geschwächet / die dich gebohren hat.

6. Setze mich wie ein Siegel auf dein Hertz / und wie ein Siegel auf deinen Arm; denn die Liebe ist starck / wie der Tod / und Eyfer ist hart wie die Hölle. Ihre Lampen sind feurige und flammende Lampen.

7. Viel Wasser haben die Liebe nicht auslöschen können / und die Ströme werden sie nicht dämpfen; Wann der Mensch alles / was er im Hause hat / für die Liebe geben würde / so wird ers doch für nichts achten.

8. Unsere Schwester ist klein / und hat keine Brüste; was sollen wir unser Schwester thun an dem Tage / wann sie muß angeredet seyn?

9. Ist sie eine Mauer / so laß uns Bollwercke von Silber darauf bauen; ist sie eine Thür / so laß uns die mit Cedern Tafeln verbinden.

10. Ich bin eine Mauer / und meine Brüste sind wie Thürne / nachdem ich für ihm worden bin / als die Frieden findet.

11. Der Friedsame hatte einen Wein-Garten an dem Ort / da Völcker waren; Er hat ihn den Hütern übergeben / ein Mann bringet für seine Frucht tausend Gülden.

12. Mein Wein-Garte ist für mir; tausend gebühren deinem Friedsamen /

Lutherische Uebersetzung.

5. Wer ist die / die herauf fähret von der Wüsten / und lehnet sich auf ihren Freund? Unter den Apffel-Baum weckte ich dich / da deine Mutter dich geboren hatte / da mit dir gelegen ist / die dich gezeuget hat.

6. Setze mich / wie ein Siegel / auf dein Hertz / und wie ein Siegel auf deinen Arm / denn Liebe ist starck / wie der Tod / und Eyfer ist fest / wie die Hölle / ihre Glut ist feurig und eine Flamme des HErrn.

7. Daß auch viel Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen / noch die Ströme sie ersauffen. Wenn einer alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wolt so gülte es alles nichts.

8. Unsere Schwester ist klein / und hat keine Brüste. Was sollen wir unsrer Schwester thun / wenn man sie nun sol anreden?

9. Ist sie eine Mauer / so wollen wir silbern Bollwerck darauf bauen: Ist sie eine Thür / so wollen wir sie befestigen mit Cedern-Bolen.

10. Ich bin eine Mauer und meine Brüste sind wie Thürne / da bin ich worden für seinen Augen / als die Frieden findet.

11. Salomo hat einen Weinberg zu Baal Hamon / er gab den Weinberg den Hütern / daß ein jeglicher für seine Früchte brachte tausend Silberlinge.

12. Mein Weinberg ist für mir. Dir Salomo gebühren tausend / aber

Reformirte Uebersetzung.

5. Wer * ist die / die herauff gehet aus der Wüsten / und gesellet sich zu ihrem Geliebten? Unter dem Apfelbaum weckete ich dich / daselbst hat dich deine Mutter gebohren / daselbst hat dich gebohren deine Gebährerinn.

* Prov. 3/6.

6. Setz mich wie ein Siegel auf dein Hertz / und wie ein Sigel auf deinen Arm. Dan Liebe ist stark wie der Tod / und Eifer ist hart wie das Grab. Ihre Glut ist eine feurige Glut / und eine Flamme des HERRN.

7. Ja auch viel Wasser mögen diese * Liebe nicht auslöschen / und die Ströme mögen sie nicht überschwemmen. Wan einer alles Gut im Hause umb diese Liebe geben wolte / so wurde man ihn gantz und gar verachten.

* Rom. 8/38. etc.

8. Wir haben eine Schwester / die ist klein und hat noch keine Brüste. Was wollen wir unserer Schwester thun an dem Tage / da man von ihr reden wird?

9. Ist sie eine Maur / so wollen wir ein silbern Schloß auf sie bauen. Ist sie aber eine Thür / so wollen wir sie befestigen mit Cedern Tafeln.

10. Ich bin eine Maur / und meine Brüste sind wie Thürne. Dazumahl bin ich worden für seinen Augen / als die Frieden findet.

11. Salomo hat einen Weingarten gehabt zu Baal Hamon / er hat den selben Weingarten gegeben den Hütern / daß ein jeglicher für seine Frucht brächte tausend silberen Sekel.

12. Aber mein * Weingarten / welchen ich habe / der ist für mir. Nim dir hin / o Salomo / die Tau-

Jüdische Uebersetzung.

ren: 5 Wer is die dasige / die da aufgeht von der Wüsteney / und sich [also lieblich] beheft bey ihrem Freund * unter dem Apfel-Baum hab ich dich aufgewekt / dorten hat dich deine Muter mit Schmertzen getragen / dorten hat dich deine Muter mit Schmertzen gewunnen: 6 Stel mich gleich as wie ein Siegel auf dein Hertz / gleich as wie ein Siegel auf deinem Arm / den die Liebschaft is also stark gleich as wie der Tot / die Beneidung is also schwer gleich as wie das Grab · ihre Kohlen seynen feuerige Kohlen / ein Flam von [var] Got: 7 Viel Wasser sölten die Liebschaft nit können auslöschen / und die Bäch können sie nit verflözen · aber wen ein Man schun al das Gut von seinem Haus vor die Liebschaft wolt geben / aso werden ihn die Leut] gewis verachten: 8 Mir haben eine kleine Schwester / und sie hat noch keine Brüst · was sölten mir zu unsre Schwester tuhn / an dem Tag daß man von ihr wert reden: 9 Is sie anderst eine Mauer / aso wöln mir einen silbern Paläst daauf bauen · und wen sie eine Tühr is / aso wöln mir Tännen Breter herum machen: 10 Ich bin eine Mauer / und meine Brüst seynen gleich as wie Törn · alsden bin ich in seinen Augen gewesen / gleich as wie eine die da Frieden gefind: 11 Ein Wein-Garten is zu Schelomoh gewesen / in Baal Hamon / er hat den Wein-Garten zu den Hüter gegeben · ein itlicher Man bracht vor seine Frucht tausent Silberling: 12 Mein Wein-Garten den ich hab / der is vor mich · die tausent [Silber-

Hollandische Uebersetzung.

5. Wie is sy / die daer op klimt uyt de Woestijne / ende haer liefflick leunt op haren Liefsten? Onder den Appel-Boom hebbe ick u opgeweckt / daer heeft u uwe Moeder met Smerte voortgebracht / daer heeftse (u) met Smerte voortgebracht / (die) u gebaert heeft.

6. Sett my als een Segel op uwen Arm; want de Liefde is sterck / als de Doot; de Yver is hart als het Graf; hare Colen zijn yverige Colen / Vlammen des Heeren.

7. Vele Wateren souden dese Liefde niet kunnen uytblusschen / ja die Rivieren en soudense niet verdrincken; al gave yemant al't goet van sijn Huys voor dese Leefde / men sonde hem teenemael verachten. * Rom. 8/38. etc.

8. Wy hebben eene kleyne Suster / die noch geene Borsten en heeft; wat sullen wy onse Suster doen in dien Dag als men van haer spreken sal?

9. Soo sy een Muer is / wy sullen een Paleys van Silver op haer bouwen; ende so sy een Deure is / wy sullense rontom besetten met cederen Plancken.

10. Ick ben een Muer / mijne Borsten / in als Torens; Doe was ick in sijne Oogen als eene die Vrede vindet.

11. Salomo hadde eenen Wijn-Gaert te Baal Hamon / hy gaf hem desen Wijn-Gaert aen de Hoeders / een yeder bracht voor de Vrucht desselven duysent Silverlingen.

12. Mijn Wijn-Gaert dien ick hebbe / is voor mijn Aengesichte / de duysent (Silverling) zijn voor

Catholische Uebersetzung.

und zweyhundert denen/ die seine Frucht bewahren.

13. Die du in den Gärten wohnest/ die Freunde hören dir zu. Schaffe/ daß ich deine Stimm hören mag.

14. Fleuch mein Geliebter/ und werde gleich einem Rehe/ und einem jungen Hirsche auff den Bergen/ da köstlich Gewürtz wächset.

Lutherische Uebersetzung.

den Hütern zwey hundert/ samt seinen Früchten.

13. Die du wohnest in den Gärten/ laß mich deine Stimme hören/ die Gesellschafften mercken drauf.

14. Fleuch/ mein Freund/ und sey gleiche einem Rehe/ oder jungem Hirschen/ auf den Würtzbergen.

Reformirte Uebersetzung.

end/ aber zweyhundert mustu lassen denen/ die seiner Frucht hüten.

* Esa. 5. 2.

13. O die du wohnest in den Gärten! meine Gesellen merken auf deine Stimm/ laß mich sie hören.

14. Komm * eilends/ mein Geliebter/ und sey gleich einem Rehe †/ oder einem jungen Hirsch/ der du dich haltest auf der Wurtzbergen.

* Apoc. 22/18. † Prov. 2/17.

Jüdische Uebersetzung.

ling] Schelomoh/ die seynen dein/ aber zweyhundert seynen vor die da seine Frucht hüten.

13 Die da wohnt in den Gärten/ die Mitgesellen vernehmen zu deiner Stim/ laß mich [sie] hören: 14 Flieg mein Freund/ und sey du gleich zu einem Hirschen/ oder zu einem jungen Hind/ auf den Bergen von Gewürtz:

Das hohe Lied hat 8. Cap. und 117. Versikim; seine Hälfft is (4/14.) Nerd und Saferan ꝛc.

Holländische Uebersetzung.

u/ o Salomo/ maer twee hondert zijn voor de Hoeders van de Vrucht desselven.

13. O gy Bewoonster der Hoven/ de Metgesellen mercken op uwe Stemme; doet (se) my hooren.

14. *Komt haestelick/ mijn Liefste/ ende weest gy gelijck een Rhee/ of gelijck een Welp der Herten op de Bergen der Specerijen.

* Apoc. 22/17. 20.

ENDE des hohen Lieds Salomonis.

Der Prophet Jesaia.

Das 1. Capitel.

DAs Gesichte Isaiä des Sohns Amos/ das er über Juda und Jerusalem gesehen hat/ in den Tagen Oziä/ Joathan/ Achaz/ und Ezechiä der Könige Juda.

2. Höret ihr Himmel/ und mercke auff mit den Ohren du Erde/ denn der HERR hat geredet. Ich habe Kinder erzogen/ und erhöhet/ aber sie haben mich verachtet.

3. Ein Ochs kennet den/ dem er zugehöret/ und ein Esel die Krippe seines HErren/ aber Israel kennet mich nicht/ und mein Volck hats nicht verstanden.

4. Wehe dem sündigen Volck/ dem Volck/ das mit Ungerechtigkeit schwerlich beladen ist/ dem schalckhafftigen Samen/ den boßhafftigen Kindern; Sie haben den HErrn verlassen/ haben den Heiligen Israel gelästert/ und sind zurück gewichen.

Das 1. Capitel.

DIs ist das Gesichte Jesaia/ des Sohns Amoz/ welches er sahe von Juda und Jerusalem/ zur Zeit Usia/ Jotham/ Ahas und Jehiskia/ der Könige Juda.

2. Höret ihr Himmel/ und Erde nim zu Ohren*/ denn der HErr redet! † Ich habe Kinder aufferzogen/ und erhöhet/ und sie sind von mir abgefallen.

* Esa. 34/1. † Deut. 32/1.

3. Ein Ochse kennet seinen Herrn/ und ein Esel die Krippen seines Herrn/ aber Israel kennets nicht/ und mein Volck vernimmts nicht.

4. O weh des sündigen Volcks/ des Volcks von grosser Missethat/ des boßhafftigen Saamens/ der schädlichen Kinder/ die den HErrn verlassen/ den Heiligen in Israel lästern/ weichen zurück.

Das 1. Cap.

DJe ist das Gesichte Jesaia/ des Sohns Amoz/ welches er sahe von Juda und Jerusalem; zur Zeit Ussia/ Jothams/ Ahas und Hiskija/ der Königen Juda.

2. Höret ihr * Himmel und du Erde nimm zu Ohren; dan der HERR redet/ sprechende: Ich habe Kinder aufferzogen und erhöhet/ sie aber sind von mir abgefallen.

* Deut. 32/1.

3. Ein Ochse kennet seinen Herrn/ und ein Esel die Krippe seines Besitzers; aber Israel kennet mich nicht/ mein Volck vernimmt nichts.

4. O weh des sündigen *Volcks/ des Volcks das schwer beladen ist mit Missethat/ des Samens der Boßhaftigen/ der heillosen Kinder! Sie haben den HERREN verlassen; sie haben den Heiligen Israels gelästert/ sie sind zurück gewichen.

* Pf. 78/8. Deut. 32/1.

Das 1. Capitul.

DAs is die [schwere] Weissagung von Jeschajahu/ der Suhn von Amoz/ das er hat geweissagt auf Jehudah und Jeruschalaim · in den Tägen von Ussijahu/ Jotham/ Achas und Chiskijahu die Königen von Jehudah: 2 Hört ihr Himmel/ und vernemt [mich] die Erd/ den Got hat es geredt · Kinder hab ich derzogen/ und ich hab sie derhöcht/ und sie haben widerspännigt an mir: 3 Der Oks erkent seinen Kaufer/ und ein Esel [kent] die Kripse von seinem Hern · [aber] Jisrael wöln [mich] nit erkennen/ und mein Volk wöln nit prüfen: 4 Weh [geschrien über] dem sündigen Volk/ ein Volk schwer [mit] Sünden/ ein böser Samen die da übeln/ Kinder die da verderben [ihre Weg] · sie haben Got verhassen/ sie haben derzörnt den Heiligen von Jisrael/ sie seynen verrukt hinter sich [von

Het eerste Cavittel.

HEt Gesichte Jesaia des Soons Amoz/ het welcke hy sach over Juda ende Jerusalem/ in de Dagen van Uzia/ Jotham/ Achaz/ (ende) Hizkia/ der Coningen Juda.

2. * Hoort gy Hemelen/ ende neemt ter Oore/ gy Aerde/ want de Heere spreeckt: Ick hebbe Kinderen groot gemaeckt ende verhoogt maer sy hebben tegen my overtreden.

* Deut. 32/1.

3. En Osse kent sijnen Besitter/ ende een Esel de Cribbe sijnes Heeren; (maer) Israel en heeft geen Kennisse/ mijn Volck en verstaet niet.

4. Wee den * sondigen Volck van sware Ongerechtigheydt/ den Zade der Boos-doenderen/ den verderfvenden Kinderen/ so hebben den Heere verlaten/ sy hebben den Heyligen Israels gelastert/ sy hebben sich vervreemdet/ (wijckende) achterwaerts.

* Pf. 78/8. Jes. 57/3.

Catholische Uebersetzung.

5. Wo sol ich euch weiter schlagen / dieweil ihr immer mehr und mehr sündiget? Alle Häupter sind schwach / und alle Hertzen sind traurig.

6. Von der Fußsolen an / bis zum Hauptschädel ist nichts an ihm gesund; Da sind Wunden / und Striemen / und geschwollene Beulen / die weder verbunden / noch mit Artzeney geheilet / noch mit Oele gesänfftiget sind.

7. Euer Land ist verwüstet / eure Städte sind mit Feuer verbrannt / die Frembde fressen euer Land aus in eurem ansehē / uñ es wird verheeret / als wenn es der Feind verwüstet hätte. Isa. 5/8.

8. Und die Tochter Sion sol verlassen werden / wie ein Schattenhäuslin im Weingarten / und wie ein Hütlin auff dem Kürbis-Acker / und wie eine Stadt die verheeret wird.

9. Wenn uns der HErr der Heerscharen keinen Samen übrig gelassen hätte / so wären wir wie Sodoma gewesen / und gleich worden / wie Gomorrha.

Rom. 9/29. Gen. 19/24.

10. Höret des HErrn Wort ihr Fürsten von Sodoma / und du Volck von Gomorrha / vernimm mit den Ohren das Gesetz unsers GOttes.

11. Wozu nutzet mir die Vielheit eurer Opferhände / spricht der HErr? Ich habs übrig genug. Die Brandopfer der Widder / und das fette vom gemästeten Viehe / und das Blut der Kälber und der Lämmer / und der Böcke hab ich nicht begehret.

Jer. 6/20. Amos. 5/22.

12. Wenn ihr für mein Angesicht kommet / wer fodert dann diese Dinge von euern Händen / daß

Lutherische Ubersetzung.

5. Was sol man weiter an euch schlagen / so ihr des Abweichens nur desto mehr machet? Das gantze Haupt ist kranck / das gantze Hertz ist matt.

6. Von der Fußsolen bis aufs Haupt ist nichts gesundes an ihm / sondern Wunden und Striemen / und Eyterbeulen / die nicht gehefftet / noch verbunden / noch mit Oele gelindert sind.

* Deut. 28/35.

7. Euer Land ist wüste * eure Städte sind mit Feur verbrannt. Frembde verzehren eure Aecker für euren Augen / und ist wüste / als das / so durch Frembde verheeret ist.

* Gen. 5/5

8. Was aber noch übrig ist von der Tochter Zion / ist wie ein Häußlein im Weinberge / wie eine Nachthütte in den Kürbis-Gärten / wie eine verheerte Stadt.

9. Wenn uns der HErr Zebaoth nicht ein weniges hette überbleiben / so wären wir gemacht worden wie † Sodom / wir wären Gomorra gleich worden.

* Gen. 19/24. Rom. 9/29.

10. Höret des HErrn Wort / ihr Fürsten von Sodom / nimm zu Ohren unsers GOttes Gesetz / du Volck von Gomorra.

11. Was sollen mir die Mege eurer Opffer? spricht / der HErr. Ich bin satt der Brand-Opffer von den Widdern / und des Fetten von den Gemästeten / und habe keine Lust zum Blut der Farren / der Lämmer und Böcke *.

* Jer. 6/30. Amos. 5/21.

12. Wenn ihr herein kommet zu erscheinen für mir / wer fordert solches von euren Hän-

Reformirte Uebersetzung.

5. Warum machet ihr es * Abweichens nur desto mehr / je mehr ihr geschlagen werdet? Das gantze Haupt ist kranck / und das gantze Hertz ist matt.

2 Chron. 28/22. Jer. 2/30.

6. Von der Fußsohlen an / bis ans Haupt / ist nichts gantzes an ihm; sondern Wunden / und Striemen / und Eyter-Beulen / die nicht ausgedruckt / noch verbunden / noch mit Oel gelindert sind.

7. Euer Land ist * verwüstet / euere Städte sind mit Feuer verbrant. Fremde verzehren euer Ackersfeld für euren Augen; und es ist verwüstet / als ein Land so durch Fremde verhergert ist. * drunt. 5/5. Deut. 28/51. 52. Ps. 5/3.

8. Und ist nur übergelassen worden die Tochter Zions / wie ein Hüttlein in einem Weingarten / wie eine Nacht-Hütte in einem Kürbis-Garten / wie eine belägerte Stadt.

9. Wenn uns * der HErr Zebaoth nicht etliche Uberentzige / wiewohl wenig / hätte lassen † überbleiben; so wären wir gemacht worden wie ‡ Sodom / wir wären Gomorra gleich worden.

* drunt. 17/6. u. 24/6. u 30/17. Rom. 9/29. † Thren. 3/22. Rom. 9/29. ‡ Gen. 19/24. drunt. 13/19.

10. Höret des HERREN Wort / ihr Regenten von Sodom; nimm zu Ohren unsers GOttes Lehr / du Volck von Gomorra.

11. Wozu dient mir die Menge eurer * Opfer? spricht der HERR. Ich bin satt der Brandopfern von Widdern / und des Fetten von dem gemästeten Vieh; und habe keinen Lust zum Blut der Farren / und der Lämmer / und der Böcken.

* Ps. 50/8. 9. Prov. 15/8. und 21/7. drunt. 66/3. Jer. 6/20. Amos 5/22.

12. Wan ihr herein kommet zu erstheinen für meinem Angesicht / wer hat solches gefordert von eu-

Jüdische Uebersetzung.

Got]: 5 Wozu sölt ihr noch werden geschlagen / weil ihr doch tuht mehren Abkehrung / der gantze Kopf is nun krank / und das gantze Hertz tuht weh: 6 Von den Fus-Ballen und bis an dem Kopf / is niks gantz an ihm / Wunden und Beulen und eiterig Geschwär / sie seynen nit gewolvirt / und sie seynen nit verbunden / und sie seynen nit mit Oel geschmiert: 7 Euer Land is verwüst / euere Stät seynen mit Feuer verbrent / euer Ertreich zukegen euch / die fremde [Feind] werden sie verderben / und es wert seyn verwüst / as wie ein Verkehrung dorch Fremde: 8 Und sie wert überbleiben die Stat Zion / as wie ein Hütt in dem Wein-Garten / as wie ein Nacht-Herberg in dem Kürbs-Garten / as wie ein Stat die da is belägert gewesen: 9 Wär nit daß Got Zebhaoth hät uns lassen überbleiben ein wenig Uberbleibung / as wie Sedom wärn mir gewesen / zu Amorah wärn mir geglichen gewesen: 10 Hört die Red von Got [ihr] Hern von Sedom / vernemt die Torah von unserm Got / das Volk von Amorah 11 Wozu sol mir euer viel Schächten / sagt Got / ich bin sat Brand-Opfer von die Widder / und das Juschlit von feiste Schaaf / und das Blut von [den] Stier und Schaf und die Bök / hab ich nit begehrt; 12 Wen ihr kumt zu werden gesehn vor mir / wer begehrt das dasig von

Holländische Uebersetzung.

5. Waer toe soudt gy meer geslagen worden? * gy soudt des Afvals des te meer maecken: het gantsche Hooft is kranck / ende 't gantsche Herte is maet.

* 2 Chron. 28/22. Jer. 2/30.

6. Van de Voet-Sole af tot het Hooft toe / en is'er niet geheels aen het selve / (maer) Wonden / ende Striemen / ende Etter-Buylen / (die) niet uytgedruckt / noch verbonden en zijn / noch geene der selve met Olye verfachtet is.

7. * U Aerdrijck is een Verwoestinge / uwe Steden zijn met den Vyere verbrandt: u Landt dat verteeren die Vreemde in uwe Tegenwoordigheyt / ende eene Verwoestinge isser / als eene Omkeringe door de Vreemden.

Deut. 28/51/52. Jes. 5/5.

8. Ende de Dochter Zions is overgebleven als een Hutken in den Wijngaert / als een Nacht-Hutken in den Concommer-Hof / als eene belegerde Stadt.

9. * Soo niet de Heere der Heyrscharen ons noch een weynigh Overblijffsels en hadde gelaten: als † Sodoms soudden wy geworden zijn / wy souden Gomorra gelijck zijn geworden.

* Jes. 17/6. ende 24/6. ende 30/17. Rom. 9/29. † Gen. 19/24.

10. Hoort des Heeren Woort / gy Overste van Sodom: neemt ter Ooren de Wet onses Gods / gy Volck van Gomorra.

11. Waer toe sal my zijn de Veelheyt uwer Slachtofferen? seyt de Heere / * ick ben satt de Brantofferen der Rammen / ende des Smeers der vette (Beesten) / ende en hebbe geenen Lust aen den Bloede der Varren / noch der Lammeren / noch der Bocken.

* Ps. 50/8. 9. Prov. 15/8. ende 21/27. Jes. 66/3. Jer. 6/20. Amos. 5/22.

12. Wanneer gy liedet voor mijn Aengesichte komt te verschijnen / wie heeft sulcks van uwe Hant

Catholische Uebersetzung.

ihr in meinen Vorhöfen wandeln sollet?

13. Opffert kein Opfer mehr vergeblich / denn das Räuchwerck / ist mir ein Greuel.

14. Die Neumonden / und den Sabbat / und andere Festage kan ich nicht dulden / eure Beykünffte sind nicht richtig. Meine Seele hasset eure Neumonden / und eure hohe Festage; sie sind mir beschwerlich / und fält mir müheselig zu leiden.

15. Und wenn ihr eure Hände ausstrecket / so wil ich meine Augen von euch abwenden / und wenn ihr des Betens viel machet / so wil ichs doch nicht erhören / denn eure Hände sind voll Buts.

16. Waschet euch / reiniget euch / thut eure böse Gedancken hinweg von meinen Augen / höret auf Böses zuthun / und lernet Guts thun.

Isa. 59/1. 1 Petr. 3/11.

17. Suchet was Recht ist / reichet dem Verdruckten die Hand / schaffet Recht den Waisen / beschirmet die Wittwe!

18. Darnach kommet / und straffet mich / spricht der HERR; Wenn dann eure Sünde so rot wären wie Scharlachen / so sollen sie doch so weis werden wie Schnee / und wenn sie euch Rostfarb wären / sollen sie doch soweiß werden wie Wolle.

19. Im Fall ihr wollet und mir gehorchet / so solt ihr essen / was Guts im Land wächset.

20. Wollet ihr aber nicht / und reitzet mich zum Zorn / so sol euch das Schwerdt fressen; Denn der Mund des HErrn hats geredet.

Lutherische Uebersetzung.

den / daß ihr auff meinen Vorhoff tretet?

13. Bringet nicht mehr Speiß-Opffer so vergeblich. Das Räuchwerck ist mir ein Greuel / der Neumonden und Sabbath / da ihr zusammen kommt / und Mühe und Angst habt / der mag ich nicht.

14. Meine Seele ist feind eure Neumonden und Jahrzeiten / ich bin derselben überdrüßig / ich bins müde zu leiden.

15. Und wenn ihr schon eure Hände ausbreitet / verberg ich doch meine Augen von euch / und ob ihr schon viel betet / höre ich euch doch nicht * / denn eure Hände sind voll Bluts †.

* Ps. 66/18. † Esa. 59/2. 3. Ezech. 13/45.

16. Waschet / reiniget euch / thut euer böses Wesen von meinen Augen. Lasst ab vom Bösen * / * 1 Petr. 3/11.

17. Lernet Gutes thun * trachtet nach Recht †. Helfft dem Unterdruckten / schaffet dem Wäysen Recht / und helffet der Witwen Sachen **:

* Psal. 34/15. † Amos. 5/15. ‡ Ps. 22/3. ** Deut. 24/17.

18. So kommet denn / und lasset uns mit einander rechten * / spricht der HErr. Wenn eure Sünde gleich Blutroth ist / sol sie doch Schneeweiß werden / und wenn sie gleich ist / wie Rosinfarbe / sol sie doch wie Wolle werden †

* Esa. 41/c. 43. 26. Jer. 2/35. † Esa. 43. 25. c. 44/22.

19. Wolt ihr mir gehorchen / so solt ihr des Landes Gut genieſſen *. * Lev. 25/19.

20. Wegert ihr euch aber / und seyd ungehorsam / so solt ihr vom Schwerd gefressen werden / denn der Mund des HErrn sagets.

Reformirte Uebersetzung.

rer Hand / daß ihr meine Vorhöfe zertretet?

13. Bringet nicht mehr vergebliche Speis-Opfer. Das Räuchwerck ist mir ein Greuel; am Neumonden und Sabbath / da ihr die Gemeine zusammen beruffet / kan ich die Ungerechtigkeit nicht ertragen; desgleichen am Verbots-Tag.

14. Meine Seele hasset eure Neumonden / und eure Feste? sie sind mir überläſtig; ich hab mich müd daran getragen.

15. Und wan ihr schon eure * Hände ausbreitet / verberg ich doch meine Augen für euch; und ob ihr schon des Gebets viel machet / hör ich euch doch nicht; weil eure Hände vol † Bluts sind.

* Prov. 1/28. Jer. 14/12. Mich. 3/4. † Drumt. 59/3.

16. Waschet euch / reiniget euch / thut euer böse Händel von meinen Augen; * last ab Böses zu thun. * Ps. 34/15. u. 37/27. Amos 5/15. Rom. 12/9. 1 Petr. 3/11.

17. Lernet guts thun / trachtet nach Recht; richtet den Unterdruckten auf / schaffet dem Wayſen Recht / und führet der Wittwen Sache.

18. So kommt dan / und lasset uns mit einander rechten / spricht der HErr. Wan eure Sünden * schon sind worden wie Rosen-Farb / sollen sie doch weiß werden wie der Schnee / wan sie gleich so roht sind worden wie Karmeſin / sollen sie doch wie Wolle werden. * Ps. 51/9.

19. Wolt ihr mir gehorchen / so solte ihr das Gute des Landes essen.

20. Wegert ihr euch aber / und seyd ungehorsam / so solt ihr vom Schwert gefressen werden; dan der Mund des HERREN hats geredt.

Jüdische Uebersetzung.

euern Händen / zu betreten meinen Vorhof: 13 Ihr sölt nit mehren zu brengen falsche Prisant / das Dämpfung is mir unwürdig das Einsammeln das ihr euch einsammelt / Rosch Chodäsch (am Neu-Mond) und Schabbath kan ich nit leyden / das Unrecht mit [euer] Einsammeln: 14 Euer Rosch Chodäsch (Neu-Mond) und euer Jamim Tobhim (Feyer-Täge) hat mein Wilnfeind / sie seynen auf mir geworden zu Müdigheit: ich bin müd geworden zu vertragen: 15 Und in euerm Verspreiten euer Tener / wil ich meine Augen verhehlen von euch / wen ihr auch wert mehren zu beten / [aſo] wil ich es nit vernehmen: [den] euere Händ seynen derfült mit unschuldig Blut: 16 Seyt euch wäschen / seyt euch läutern / tuht ab euere böse Werk von kegen meine Augen: vermeidet Bös [zu tuhn]: 17 Lerent Guts zu tuhn / forscht das Gericht / stärkt den der da beraubt is: richtet [das Gericht] von den Weys-Kinder / kriegt ihr die Krieg [vor die] Wit-Frau: 18 Geht nun / mir wöln mit einander bewähren / sprecht Got: wen euere Sünd werden seyn as wie rohte Fadem / aſo söln sie aſo weiß werden as wie ein Schnee / und wen sie werden aſo roht seyn as Karmoſin / söln sie as wie [weiſe] Wol seyn: 19 Wen ihr wert wöln / und wert hören: [aſo] solt ihr das Beste von dem Land essen: 20 Und wen ihr nit wert wöln / und ihr wert widerspännigen: aſo wert euch das Schwert verderben / den die Sag von

Holländische Uebersetzung.

ge-eyscht / dat gy mijne Voor-Hoven betreden soudt?

13. En brengt niet meer vergeefſchen Offer / het Reuck-Werck is my een Grouwel: de Nieuwemaenden / ende Sabatten / (ende) het by-een-roepen der Vergaderingen / en vermach ick niet / 't is Ongerechtigheyt / selfs de Verbodts-Dagen.

14. Uwe nieuwe Maenden / ende uwe gesette Hoogtijden haetet mijne Ziele / sy zijn my tot eenen Laſt / ick ben moede geworden (sie) te dragen.

15. Ende * als gy lieden uwe Handen uytbreydet / verberge ick mijne Oogen voor u / ook wanner gy het Gebedt vermenichvuldigt / en hoore ick niet: (want) uwe Handen zijn vol Bloets. Pro. 1/28.

16. Wasschet u / reyniget u / doet de Boosheydt uwer Handelingen van voor mijne Oogen weg / * laet af van Quaet te doen.

* Psa. 34/15. ende 37/27. Amo. 5/15. Rom. 12/9.

17. Leeret Goet doen / soeckt het Recht / helpt den Verdruckten: doet den Weesen Recht / handelt de Twistſake der Weduwen.

18. Comt dan / ende laet ons t'samen rechten / seydt de Heere; * al waren uwe Sonden als Scharlaken / sy sullen wit worden / als Sneeuw al waren sy root als Carmoſijn / sy sullen worden als (witte) Wolle.

* Ps. 51/9.

19. Indien gy lieden willigh zijt / ende hoort soo sult gy het Goede deses Lands eten.

20. Maer indien gy weygert / ende weerſpannig zijt / soo sult gy van het Sweert gegeten worden / want de Mont des Heeren heeft (het) gesproken.

Catholische Übersetzung.

21. Wie ist die getreue Stadt also zur Huren worden/ die voll Rechts war? Gerechtigkeit wohnete in ihr/ jetzt aber wohnen Todtschläger darinnen.

22. Dein Silber ist in Schaum verwandelt; Dein Wein ist mit Wasser vermischet.

23. Deine Fürsten sind Untreue/ und Diebsgesellen; Sie haben alle die Gaben lieb/ und gehen der Wiedergeltung nach. Den Wayfen schaffen sie kein Recht/ und lassen die Sache der Wittwen nicht für sich kommen.

Jer. 5/28.

24. Darumb spricht der HErr/ der GOtt der Heerscharen/ der Mächtige in Israel; Ach/ ich werde mich trösten über meine Feinde/ und Rache nehmen von denen/ die mir zuwider sind.

25. Ich wil meine Hand über dich ausstrecken/ und wil deinen Schaum zum lautersten ausfegen/ und allen deinen Zin hinweg nehmen.

26. Und ich wil dir wiederum Richter geben/ wie sie von Anfang waren/ und Rahtsherren wie für Alters/ darnach solt du die Stadt des Gerechten und die getreue Stadt genannt werden.

27. Sion soll durch Recht erlöset werden/ und man wird seine Gerechtigkeit herwieder bringen.

28. So wird er die Boshafftigen vertilgen/ und die Sünder zugleich/ und die den HErrn verlassen haben/ sollen auffgeräumet werden.

29. Denn sie sollen Schande haben von den Abgöttern/ welchen sie geopfert haben; Ihr sollet schamrot werden wegen der Gärten/ die ihr habt auserwehlet.

Lutherische Übersetzung.

21. Wie gehet das zu/ daß die fromme Stadt zur Huren worden ist? Sie war voll Rechts/ Gerechtigkeit wohnete drinnen/ nun aber Mörder.

22. Dein Silber ist Schaum worden/ und dein Getränck mit Wasser vermischt.

23. Deine Fürsten sind Abtrünnige* und Diebs-Gesellen/ sie nehmen alle gern Geschencke/ und trachten nach Gaben/ den Wayfen schaffen sie nicht Recht/ und der Wittwen Sache kommt nicht für sie †/

* Hos. 9/15. † Exod. 22/22. Jer. 5/28. Zach. 7/10.

24. Darum spricht der HErr HErr Zebaoth/ der Mächtige in Israel: O wehe/ ich werde mich tröstē durch meine Feinde.

25. Und muß meine Hand wider dich kehrē/ und deinen Schaum auffs lauterste fegen/ und alle dein Zin wegthun*. * Mal. 3/2. 3.

26. Und dir wieder Richter geben/ wie zuvor waren/ und Rahtsherren/ wie im Anfang/ alsdenn wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit/ und eine fromme Stadt heissen.

27. Zion muß durch Recht erlöset werden/ und ihre Gefangene durch Gerechtigkeit*

* Jer. 23/5. c. 33/15. 16.

28. Daß die Ubertreter und Sünder mit einander zubrochē werden und die den HErrn verlassen/ umkommen.

29. Denn sie müssen zu Schanden werden über den Eichen/ da ihr Lust zu habt/ und schamroth werden über den Gärten/ die ihr erwählet*.

* Psal. 97/7. Esa. 42/17.

Reformirte Übersetzung.

21. Wie ist die getreue Stadt zur Huren worden? Sie war vol Rechts/ Gerechtigkeit wohnte drinnen; nun aber Mörder.

22. Dein Silber* ist zu Schlacken worden; dein starcker † Wein ist mit Wasser vermischet.

* Ezech. 22/18. 19. † Hos. 4/8.

23. Deine Fürsten sind eigenwillig/ und Diebs-Gesellen; sie haben allzumal Geschenck lieb/ und trachten nach Gaben/ dem *Wayfen schaffen sie nicht Recht/ und der Wittwen Sache komt nicht für sie.

* Exod. 22/22. Jer. 5/28. Zach. 7/10.

24. Darum spricht der HErr/ der HERR Zebaoth/ der Mächtige Israels; o weh/ ich werde mich trösten an meinen Widersachern/ und werde mich *rächen an meinen Feinden. * Deut. 28/36.

25. Dan wil ich meine Hand wider dich kehren/ und wil deine * Schlacken aufs reineste läutern/ und wil dein Zinn wegthun.

* Jer. 6/29. Malach. 3/3.

26. Und wil dir wieder Richter geben/ wie zuvor waren/ und Rahts-Herren/ wie im Anfang. Und nach dem dis wird geschehen seyn/ so wird man dich eine gerechte Stadt/ und eine getreue Stadt heissen.

27. Zion wird durch Recht erlöset werden/ und ihre Wiederkehrende durch Gerechtigkeit.

28. Die Abtrünnigen aber und Sünder werden mit einander *zerbrochen werden; und die den HERREN verlassen/ werden aufgerieben werden.

* Job. 31/3. Ps. 1/6. u. 5/6. u. 73/27. u. 92/10 u. 104/35.

30. Dan sie müssen zu schanden werden über den Eichen/ deren euch gelüstet; und ihr müsset schamroht werden über den Gärten/ die ihr erwählet habt.

Jüdische Uberfetzung.

Got hat es geredt | 21 Wie is sie geworden zu einer Verirerin die wahrhaftige Stat · sie is derfült gewesen mit Gericht/ eitel Gerechtigheit hat pflegen dainnen zu übernachtigen/ und itzunder Mörder: 22 Dein Silber is zu Sinter geworden · dein Wein is gemischt mit Wasser: 23 Deine Hern seynen abgekehrt [von dem rechten Weg] / und haben Geselschaft mit Dieb/ sie haben alzumahl die Geschenk lieb/ und sie jagen der Vergeltung nach · die Weys-Kinder richten sie nit/ und der Krieg von der Witfrau kumt nit zu sie: 24 Drum auch sagt der Her Got Zebhaoth/ der Starke von Jisrael · o weh [seyt wissen] ich wil werden getröst von meine Leidiger/ und ich wil werden gerochent von meine Feind: 25 Und ich wil wiederkehren mein Schlak auf dich/ und ich wil deinen Sinter ausläutern as wie mit Seif · und ich wil al dein Zin abtuhn: 26 Und ich wil wiederkehren deine Richter/ as wie zu dem ersten/ und deine Rahtgeber as wie in dem Anfang · dernach aso wert zu dir gerufen werden/ die gerechte Stat/ die wahrhaftige Stat: 27 Zion wert mit Gericht derlöst werden · und ihre Wiederkehrer mit Gerechtigkeit: 28 Und es wert ein Brechnis seyn von die Miskähter/ und die Sündiger mit enander · und die da Got verlassen/ die söln verderbt werden: 29 Den sie werden verschämt werden/ von wegen die Eichen-Bäum die ihr gelust habt · und ihr wert verschämt werden/ von wegen die Gärten die ihr ausderwählt habt;

Holländische Übersetzung.

21. Hoe is de getrouwe Stadt tot eene Hoere geworden! sy was vol Rechts Gerechtigheyt herbergde daerin/ maer nu Doodslagers.

22. U * Silver is geworden tot Schuym: † uwen Wijn is vermengt met Water. * Ezech. 22/18. 19. † Hos. 4/18.

23. Uwe Vorsten zijn afvallige/ ende Metgesellen der Dieven/ een yeder van hen heeft de Geschencken lief/ ende sy jagen de Vergeldingen nae: * den Weesen en doen sy geen Recht/ ende de Twist/sake der Weduwen en komt voor hen niet. * Jer. 5/28. Zach. 7/10.

24. Daerom spreeckt de Heere Heere der Heyrscharen/ de Machtige Israels/ o Wee/ ick sal my troosten van mijne Weder-partijders/ * ick sal my wreken van mijne Vyanden.

* Deut. 28/62.

25. Ende ick sal mijne Hant tegen u keeren/ ende * ick sal uwe Schuym op 't alderreynste uytsuyveren/ ende ick sal al u Tin wechnemen.

* Jer. 6/29. Mal. 3/3.

26. Ende ick sal (u) unde Richters weder geven/ als in 't eerste/ ende uwe Raets-Lieden als in den Beginne; daer na sult gy een Stadt der Gerechtigheyt/ eene getrouwe Stadt genoemt worden.

27. Zion sal door Recht verlost worden; ende hare wederkeerende door Gerechtigheyt.

28. * Maer daer sal verbrekinge zijn der Overtreders/ ende der Sondaers t'samen: ende die den Heere verlaten/ sullen omkomen. * Job. 31/3. Ps. 1/6. ende 5. 6. ende 73/27. ende 92/10. ende 104/35.

29. Want sy sullen beschaemt worden om der Eycken wille/ die gy lieden begeert hebt/ ende gy sult schaem-root worden/ om der Hoven wille/ die gy verkoren hebt.

Catholische Übersetzung.

30. Wenn ihr nun seyn werdet/wie ein Eichbaum von welchen die Blätter abfallen/und wie ein Garten ohn Wasser/

31. Alsdann wird eure Stärcke seyn / wie verbrandte Stoppeln/und euer Werck / wie Funcken / sie sollen beede miteinander angezündet werden / und sol niemand seyn / der lösche.

Das 2. Capitel.

DAs Wort/ das Isaias der Sohn Amos über Juda und Jerusalem gesehen hat.

2. Und in den letzten Tagen / wird der Berg des HErrn Hauses auf der Spitzen der Berge bereitet seyn / und er wird sich über die Bühel erheben/ und es werden alle Heyden zu ihm eylen.

3. Und viel Völcker werden hingehen und sagen; Kommt/ und lasset uns zu dem Berge des HErrn hinauff gehen/ und zu dem Hause des GOttes Jacob.

4. Und er wird uns seine Wege lehren / so wollen wir in seinen Steigen wandeln; Denn das Gesetz wird von Sion ausgehen / und das Wort des HErrn von Jerusalem. Und er wird die Heyden richten / und viel Völcker strafen; Und sie werden ihre Schwerdter zu Pflugeisen schmieden / und ihre Spiesse zu Sicheln. Es wird ein Volck das Schwerd nicht mehr aufheben wider das ander / man wird sie auch hinforder zum Kriege nicht anführen.

5. Kommet ihr vom Hause Jacob / und lasset uns im Licht des HErrn wandeln.

Lutherische Übersetzung.

30. Wenn ihr seyn werdet / wie eine Eiche mit dürren Blättern/ und wie ein Garte ohne Wasser.

31. Wenn der Schutz wird seyn wie Werg/ und seyn Thun wie ein Funcke / und beydes miteinander angezündet werde / daß niemand lösche *.

* Jer. 17/27. Amos. 5/6.

Das 2. Capitel.

DJs ists/ das Jesaia der Sohn Amoz sahe/ von Juda und Jerusalem.

2. Es wird zur letzten Zeit der Berg / da des HErrn Hauß ist/ gewiß seyn / höher denn alle Berge / und über alle Hügel erhaben werden. Und werden alle Heyden dazu lauffen *.

* Mich. 4/1.2.

3. Und viel Völcke hingehen / und sagen: Kommt / lasst uns auf den Berg des HErrn gehen / zum Hause des GOttes Jacob / daß er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen / und des HErrn Wort von Jerusalem *.

* Luc. 24/47. Act. 1/8.

4. Und er wird richten unter den Heyden/ und straffen viel Völcker. Da werden sie ihre Schwerdter zu Pflugscharen / und ihre Spiesse zu Sicheln machen *. Denn es wird kein Volck wider das ander ein Schwerd aufheben/ und werden fort nicht mehr kriegen lernen. * Mich. 4/3.

5. Kommet ihr nun vom Hause Jacob/ lasst uns wandeln im Licht des HErrn.

Reformirte Übersetzung.

30. Dan ihr werdet seyn wie eine Eiche / deren die Blätter abfallen; und wie ein Garten/ der kein Wasser hat.

31. Und der Starcke wird seyn wie Werg / und sein Thun wie ein Funcke; und werden beyde mit einander brennen/ und wird niemand seyn der da lesche.

Das 2. Capitel.

DJs ist das jenige / das Jesaia / der Sohn Amoz sahe von Juda und Jerusalem.

2. Es wird geschehen zur letzten Zeit/daß der Berg da des HERREN Hauß ist / fest wird gesetzet seyn auf der Spitze der Bergen/ und erhaben über die Hügel; und es werden alle Heyden darzu lauffen.

* Mich. 4/1. ff.

3. Und viel Völcker werden hingehen/und werden sagen: Kommt/ laßt uns auff den Berg des HERREN gehen / zum Hause des GOttes Jacobs/ daß er uns lehre von seinen Wegen/ und wir wandeln auf seinen Pfaden. Dan aus Zijon wird eine Lehr ausgehen/ und des HERREN Wort aus Jerusalem. * Ps. 110/2.

4. Und er wird richten unter den Heyden / und wird straffen viel Völcker; da werde sie ihre Schwerter zu Karsten / und ihre Spiesse zu Sicheln machen; Dan es wird kein Volck wider das ander ein Schwert aufheben / und sie werden fort nicht mehr kriegen lernen. * Joel. 3/10.

5. So kommet nun / ihr vom Hause Jacobs / und last uns wandeln im Licht des HERREN.

Jüdische Übersetzung.

30 [Drum auch] den wert ihr seyn as wie ein Eichen-Baum / das seine Blätter verfalben / und as wie ein Garten / das kein Wasser in ihr is: 31 Und es wert seyn/ das starke [geraubte Gelt / da sie sich stark mit machen] zu Stenglich von Flaks/ und sein Werk-Meinster zu einem Funken / und sie werden brennen alle beyde mit enander/ und es wert es niemant verlöschen;

Das 2 Capitul.

DAs is die Sag / die er hat geweissagt Jeschajahu der Suhn von Amoz / auf Jehudah und Jeruschalaim: 2 Und es wert seyn in den letsten Tägen / aso wert der Berg von dem Haus Gots anbereit seyn / auf den vornehmsten von den Bergen/ und er wert derhöcht seyn / men weder die Höch / und sie werden sich zu ihm ziehn al die Völker: 3 Und es werden viel Völker gehn/ und sie werden sagen/ geht/ und mir wöln aufgehn zu dem Berg Gots/ zu dem Haus von dem Got von Jaakobh / und er sol uns weisen seine Weg / und mir wöln gehn in seine Steig'den von Zion wert ausgehn die Torah / und Gots Wort von Jeruschalaim: 4 Und er wert richten zwischen den Völker / und er wert strafen zu viel Völker / und sie werden zustossen ihre Schwerter zu [machen daraus] Aker-Eisen / und ihre Spiesen zu [machen daraus] Schneid-Messer / es wert kein Volk kegen das andre ein Schwert aufheben / und sie werden nit men lernen zu streiten: 5 Geht ihr Haus-Gesind von Jaakobh / und mir wöln gehn in dem Licht von

Holländische Übersetzung.

30. Want gy sult zijn als een Eycke/welckes Bladeren af-vallen/ende als een Hof die geen Water en heeft.

31. Ende de Sterke sal wesen tot grof Vlas/ ende zijn Werck-Meester tot eene Voncke/ ende sy sullen beyde t'samen branden/ende daer en sal geen Uytblusscher wesen.

Het ij. Capittel.

HEt Woort dat Jesaia de Sone Amoz gesien heeft over Juda ende Jerusalem.

2. Ende het sal geschieden in het laetste der Dagen / dat * de Berch des Huyses des Heeren sal vaste gestelt zijn op den Top der Bergen/ ende dat hy sal verheven worden boven de Heuvelen / ende tot den selven sullen alle Heydenen toe-vloeyen;

* Mic. 4. 1.

3. Ende vele Volcken sullen henen gaen / ende seggen/ comt laet ons opgaen tot den Berch des Heeren/tot den Huyse des Godts Jacobs/ op dat hy ons leere van sijne Wegen / ende dat wy wandelen in sijne Paden: want* uyt Zion sal de Wet uytgaen / ende des Heeren Woort uyt Jerusalem.

* Ps. 110/2.

4. Ende hy sal richten onder de Heydenen/ ende bestraffen vele Volckeren; ende sy sullen hare * Sweerden slaen tot Spaden / ende hare Spiessen tot Sickelen: het (eene) Volck en sal tegen het (ander) Volck geen Sweert opheffen / noch sy en sullen geen Oorloge meer leeren. * Joel. 3/10.

5. Comt gy Huys Jacobs/ ende laet ons wandelen in den Lichte des Heeren.

Catholische Übersetzung.

6. Denn du hast dein Volck / das Haus Jacob verworffen / dieweil sie voll worden sind / wie für Alters / und haben Wahrsager gehabt / wie die Philister / und haben frembden Kindern angehangen.

7. Das Land ist mit Silber und Gold erfüllet / und seiner Schätze ist kein Ende.

8. Und sein Land ist voller Rosse worden / und ihrer Wagen ist kein Zahl. Auch ist sein Land mit Abgöttern erfüllet / und sie haben das Werck ihrer Hände angebetet / das ihre Finger gemacht haben.

9. Da beuget sich der Mensch / und der Mann demütiget sich / darumb verzeihe es ihnen nicht.

10. Gehe zum Felsen hinein / und verbirge dich in einer Höle unter der Erden / für dem Anschauen der Furcht des HErrn / und für der Herrlichkeit seiner Majestät.

11. Die hohe Augen des Menschen sollen gedemütidet werden / und die Hochheit der Männer sol sich bücken / aber der HErr soll an demselbigen Tage allein erhöhet werden.

12. Denn der Tag des HErrn der Heerscharen ist verhanden über alle / die stoltz und hochmütig sind / und über alle hofartigen / und sie sollen erniedert werden.

13. Und über alle hohe und auffgewachsene Cedernbäume am Libano / und über alle Eichbäume zu Basan.

14. Und über alle hohe Berge / und über alle erhabene Bühel.

15. Und über alle hohe Thürne / und über alle feste Mauren.

Lutherische Übersetzung.

6. Aber du hast dein Volck / das Hauß Jacob lassen fahren. Denn sie treiben es mehr / denn die gegen dem Aufgang / und sind Tagewähler / wie die Philister / und machen der fremden Kinder viel.

7. Ihr Land ist voll Silber und Gold / und ihrer Schätze ist kein Ende / ihr Land ist voll Rosse / und ihrer Wagen ist kein Ende.

8. Auch ist ihr Land voll Götzen / und Anbeten ihrer Hände Werck / welches ihre Finger gemacht haben.

9. Da bücket sich der Pöbel / da demühtigen sich die Junckern / das wirst du ihnen nicht vergeben.

10. Gehe in den Felsen / und verbirge dich in der Erden / für der Furcht des HErrn / und für seiner herrlichen Majestät.

11. Denn alle hohe Augen werden geniedriget werden / und was hohe Leute sind / wird sich bücken müssen * / der HErr aber wird allein hoch seyn zu der Zeit.

* Es. 5/15.

12. Denn der Tag des HErrn Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtiges und Hohes / und über alles Erhabenes / daß es geniedriget werde.

13. Auch über alle hohe und erhabene Cedern auf dem Libanon / und über alle Eichen in Basan /

14. Über alle hohe Berge / und über alle erhabene Hügel /

15. Über alle hohe Thürne / und über alle feste Mauren /

Reformirte Übersetzung.

6. Aber du hast dein Volck / das Hauß Jacobs / lassen fahren; dieweil sie vol böser Stücke sind aus Morgenland / und sind Tagwehler / wie die Philister / und haben ihr Genügen an den Kindern der Ausländischen.

7. Sein Land ist vol Silber und Gold / und seiner Schätze ist kein Ende. * Und sein Land ist vol Rosse / und seiner Wagen ist kein Ende. * Item.

8. Auch ist sein Land vol Götzen *; sie beten ihrer Hände Werck an / das jenige das ihre Finger gemacht haben. *Jer. 2/28.

9. Da buckt sich der gemeine Mann / da demüthigen sich die Junckern; darum wollestu ihnen nicht vergeben.

10. Geh in den Felsen hinein / und verbirg dich im Staub / für dem Schrecken des HERREN / und für seiner herrlichen Majestät.

11. Dan die *hohe Augen der Menschen werden geniedriget werden / uñ was hohe Leut sind / werden sich bücken müssen; der HERR aber wird †allein hoch seyn zu derselbigen Zeit.

*drunt. 5/15. †drunt. v. 17.

12. Dan der Tag des HERREN Zebaoth wird gehen über alle Hofärtige und Hohen; und über alle Erhabene / daß sie geniedriget werden.

13. Nemlich über alle hohe und erhabene Cedern auf den Libanon; und über alle Eichen auf dem Basan.

14. *Und über alle hohe Berge / und über alle erhabene Hügel.

15. *Und über alle hohe Thürne / und über alle feste Mauren. * Item.

Jüdische Übersetzung.

Got: 6 Den [itzundert] hastu verlassen dein Volk das Haus-Gesind von Jaakobh / dieweil sie haben derfült [Zauberey] / men weder die [da wohnen zu] Misrach Seiten / und sie stündeln as die Pelischtim: und mit fremde [Völker] Kinder tuhnen sie sich beheften: 7 Und sein Land is derfült mit Silber und Gold / und es is kein End zu seine Behältenus · und sein Land is derfült mit Pferd / und es is kein End zu seine Reit-Wägen: 8 Und es is derfült sein Land mit Abgötter · zu dem Werk von seine Händ tuht er sich buken / zu dem das seine Finger gemacht haben: 9 Und er bukt sich der gemeine Man / und der ansehnliche Man verniedert sich · [ich weis du Got] werst es ihn nit vergeben: 10 [Und einer wert zu dem andern sagen] / kum in dem Felsen / und sey dich in der Erd verbergen · von wegen der Forcht von Got / und von wegen Schunheit seiner Herschaft: 11 Die hofärtige Augen von den Menschen werden geniedert werden / und die Hofart von die Mannen wert gebukt werden · und Got wert allein derhöcht werden an demselbigen Tag: 12 Den der Tag von [vor] Got Zebhaoth wert seyn / auf al die hofärtige und die hoche [Hertzer] · und auf al die derhobene / und sie werden geniedert werden: 13 Und auf al die Tännen-Bäum von dem Wald / die hoche und die derhobene · und auf al die Eichen-Bäum von dem Land Baschan: 14 Und auf al [die da sitzen auf] die hoche Berg · und auf alle derhobene Höch: 15 Und auf al die [da sitzen auf die] hoche Törn ·

Holändische Übersetzung

6. Maer gy hebt u Volck / het Huys Jacobs / verlaten / want sy zijn vervult (met Godtloosheyt) meer dan het Oosten / ende sy zijn Guycheleers / gelijck de Philistinen / ende aen de Kinderen der Vreemden tonen sy haer behagen.

7. Ende haer Lant is vervult met Silver ende Gout / ende harer Schatten is geen Eynde: haer Lant is ock vervult met Peerden / ende harer Wagenen en is geen Eynde.

8. Ock is haer Lant vervult met Afgoden; voor het Werck harer Handen buygen sy haer neder / voor 't gene dat hare Vingeren gemaeckt hebben.

9. Daer bucket sich de gemeene Man / ende de aensienlicke Man vernedert sich / daerom en sult gy 't niet vergeven.

10. Gaet in den Rotzseen / ende verdercht u in den Stof / van wegen den Schrick des Heeren / ende om de Heerlijckheydt sijner Majesteyt.

11. * De hooge Oogen der Menschen sullen vernedert worden / ende de Hoocheyt der Mannen / sal nedergebogen worden / ende de Heere alleen sal in dien Dage verheven zijn. * Jes. 5/15.

12. Want de Dach des Heeren der Heyrscharen sal zijn tegen allen Hoovaerdigen ende Hoogen / ende tegen allen Verhevenen / op dat hy vernedert worde.

13. Ende tegen alle hooge ende verhevene Cederen van Libanon / ende tegen alle Eycken van Basan.

14. Ende tegen alle hooge Bergen / ende tegen alle verhevene Heuvelen.

15. Ende tegen allen hoogen Toren / ende tegen allen vasten Muer.

Catholische Uebersetzung.

16. Und über alle Schiffe Tharsis/ und über alles/ was lustig anzusehen ist.

17. Und das hohe Wesen der Menschen wird sich bücken/ und die Hochheit/ der Männer wird gedemüthiget/ und der HErr allein wird an demselbigen Tage erhöhet werden.

18. Und die Abgötter wird man zumahl vertilgen.

19. Und sie werden in die Höle der Felsen gehen/ und in die Klüffte der Erden/ für dem Anschauen der Furcht des HErrn/ und für der Herrlichkeit seiner Majestät/ wenn er sich auffmachen wird den Erdboden zu schlagen.

Es. 10/ 8. Luc. 23/ 30. Apoc. 9/17.

20. An dem Tage wird der Mensch seine Abgötter hinweg werffen/ welche von seinem Silber gemacht sind/ und die abgöttische Bilder von seinem Gold/ die er für sich gemacht hat/ dieselbige anzubeten/ die Maulwürffe und Fledermäuse.

21. Und er wird in die auffgerissene Felsen gehen und in die Steinklüffte/ für dem Anschauen der Furcht des HErrn/ und für der Herrlichkeit seiner Majestät/ wenn er sich nun auffmachen wird/ den Erdboden zu schlagen.

22. Derwegen haltet stille/ und lasset ab von dem Menschen/ des Athem in seinen Naßlöchern ist/ denn derselbige ist hoch geachtet.

Das 3. Capitel.

DEnn sihe der herrschende HErr der Heerscharen/ wird von Jerusalem und von Juda den Vermögenden und Starcke hinweg nehmen/ und alle Stärcke des

Lutherische Uebersetzung.

16. Über alle Schiffe im Meer/ und über alle köstliche Arbeit.

17. Daß sich bücken muß alle Höhe der Menschen/ und demühtigen/ was hohe Leute sind/ und der HErr allein hoch sey zu der Zeit.

18. Und mit den Götzen wirds gantz aus seyn.

19. Da wird man in der Felsen Höle gehen/ und in der Erden Klüffte*/ für der Furcht des HErrn/ und für seiner herrlichen Majestät/ wenn er sich aufmachen wird/ zu schröcken die Erden.

* Hos. 10/ 8. Luc. 23/30. Apoc. 6/ 16.

20. Zu der Zeit wird jedermann wegwerffen seine silberne und güldene Götzen* (die erihm hatte machen lassen anzubeten/) in die Löcher der Maulwürffe und Fledermäuse.

* Es. 30/ 22.

21. Auf daß er möge in die Steinritzen und Felßklüffte kriechen für der Furcht des HErrn/ und für seiner herrlichen Majestät/ wenn er sich aufmachen wird zu schröcken die Erden.

22. So lasst nun ab von dem Menschen/ der Odem in der Nasen hat/ denn ihr wisset nicht/ wie hoch er geachtet ist.

Das 3. Capitel.

DEnn siehe/ der HErr HErr Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerley

Reformirte Uebersetzung.

16. *Und über alle Schiffe im Meer/ und über alle liebliche Gemählde.

17. *Ja es wird sich bücken müssen alle Hoheit der Menschen/ und werden geniedriget werden was hohe Leut sind; der HERR aber wird allein †hoch seyn zu derselben Zeit. *Item. †prov. v. 11.

18. Und mit den Götzen wirds gantz aus seyn.

19. Da wird man in der Felsen *Hölen hineingehen/ und in der Erden Klüfte/ für dem Schrecken des HERREN/ und für seiner herrlichen Majestät/ wan er sich aufmachen wird zu schrecken die Erde. *Ose. 10/8. Luc. 23/30. Apoc. 6/16. und 9/6.

20. Zu derselben Zeit wird jederman wegwerffen seine silberne Götzen/ und seine güldene Götzen/ (die man ihm gemacht hatte anzubeten/) in die Löcher der Maulwürffen und der Fledermäusen.

21. Wan sie werden hineingehen in die Steinritzen/ und in die Felsklüfften/ für dem Schrecken des HERREN/ und für seiner herrlichen Majestät; wan er sich aufmachen wird/ zu schrecken die Erde.

22. So lasset nun ab von dem Menschen der Athem in der Nasen hat; dan Lieber! wie hoch ist er zu achten?

Das 3. Cap.

DAn siehe/ der HErr/ der HERR Zebaoth/ wird von Jerusalem und Juda wegnehmen den Stab und Stecken; allen

Jüdische Uebersetzung.

und auf al die [da sitzen in] feste Mauern: 16 Und auf al die [da wohnen auf den Inseln] von dem Jam Tarschisch/ und auf al die gelustige Gemähl [Schildereyen die man in die Palást hängt]: 17 Und es wert werden gebukt die Hofart von dem Menschen/ und es wert geniedert werden die Hofart von die Mannen/ und Got wert allein derhöcht werden an demselbigen Tag: 18 Und die Abgötter werden alzumahl verschnitten werden: 19 Und sie werden kummen in die Hölen von die Felsen/ und in die Hölen von der Erden/ von vor der Forcht von Got/ und von wegen Schunheit seiner Herschaft/ wen er wert aufstehn zu brechen die [Boswichter von der] Erd: 20 An demselbigen Tag wert der Mensch einwek hinwerfen/ seine silberne Abgötter/ und seine güldene Abgötter/ das sie sich gemacht haben zu neigen zu ihm/ [in die Löcher] von den Multwärf und von den Felder-Mäusen: 21 [Der Worten daß sie gring können gehn] zu kummen in die Löcher von den [starke] Felsen/ und in die Spalten von den Felsen/ von vor der Forcht Gots/ und von wegen Schunheit seiner Herschaft/ in seinem Aufstehn zubrechen die [Boswichter von der] Erden: 22 Vermeidet auch von [zu förchten vor] dem Menschen/ der da ein Ohtem in der Nas hat/ den mit was is er geacht:

Das 3. Capitul.

DEn nun der Her Got Zebhaoth/ wert abtuhn von Jeruschalaim und von Jehudah/ ein Unterlehner und ein Unterlehnerin/ al die

Holländische Uebersetzung.

16. Ende tegen alle Schepen van Tharsis/ ende tegen alle gewenschte Schildereyen.

17. Ende de Hoochheyt des Menschen sal gebogen ende de Hochheyt der Mannen sal vernedert worden/ ende de Heere alleen sal in dien Dage verheven zijn.

18. Ende elck een de Afgoden sal ganschelick vergaen.

19. Dan sullen so in de Speloncken der Rotzsteenen gaen/ ende in de Holen der Aerde/ van wegen den Schrick des Heeren/ ende van wegen de Heerlijckheyt sijner Majesteyt/ wanneer hy sich opmaken sal om de Aerde te verschricken.

20. In dien Dage sal de Mensche sijne silvere Afgoden/ ende sijne gouden Afgoden/ welcke sy sich gemaeckt hadden om haer (daer voor) neder te buygen/ wech-werpen voor de Mollen/ ende de Vleder-Muysen:

21. Gaende in de Reten der Rotsen/ ende in de Cloven der Steenrotsen/ van wegen den Schrick des Heeren/ ende van wegen de Heerlijckheydt sijner Majesteyt/ wanner hy sich opmaken sal/ om de Aerde geweldelijck te verschricken.

22. Latet gylieden (dan) af van den Mensche/ wiens Adem in sijnen Neuse is/ want waer in is hy te achten?

Het iij. Capittel.

WAnt siet de Heere Heere der Heyrscharen sal van Jerusalem ende van Juda wechnemen den Stock ende den Staf/ allen Stock

Catholische Uebersetzung.

Brodts/ und alle Stärcke des Wassers.

2. Den Starcken und den Kriegserfahrenen / den Richter und den Propheten / den Wahrsager/ und den Alten.

3. Den Hauptman über Fünffzig/ und den Erbarn von Angesicht/ den Rahtgeber und den verständigē Baumeister / und einen / der Vernünfftig ist verborgene Dinge auszureden.

4. Und ich will ihnen Kinder zu Fürsten geben/ und die den Weibern anhangen / sollen über sie herrschen.

5. Und das Volck wird über einander fallen / ein Mann über den andern / und ein jeglicher über seinen Nächsten; Das Kind wird sich auffwerffen wider den Alten / und der Unedle wider den Edlen.

6. Denn ein jeglicher wird seinen Bruder / den Hausgenossen seines Vaters ergreiffen; Du hast ein Kleid / sey unser Fürste / laß aber deine Hand sich dieses Falls annehmē.

7. Und der wird am selbigen Tage antworten und sprechen: Ich bin kein Artzt / es ist auch weder Brodt noch Kleidung in meinem Hause/ machet mich nicht zum Fürsten über das Volck.

8. Denn Jerusalem fält dahin / und Juda gehet zu Grunde / denn ihre Zunge / und ihre Fünde sind wider den HErrn / die Augen seiner Majestät zu reitzen.

9. Die Gestalt ihres Angesichts gibt ihnen Antwort / und sie haben ihre Sünde wie Sodoma gerühmet / und nicht verheelet; Wehe ihrer Seele/ denn es ist ihnen böses wiedergolten.

10. Saget dem Gerech-

Lutherische Uebersetzung.

Vorraht allen Vorraht des Brods / und allen Vorraht des Wassers* /

* Ezech 4/16.c.5/16.17.

2. Starcke und Kriegs-Leute/ Richter/ Propheten / Wahrsager und Aeltesten/

3. Hauptleute über funffzig / und ehrliche Leute/ Räthe und weise Werckleute/ und kluge Redner.

4. Und wil ihnen Jünglinge zu Fürsten geben/ und Kindische sollen über sie herrschen*.

* Cohel.10/16.

5. Und das Volck wird Schinderey treiben einer über den andern / und ein jeglicher über seinen Nechsten / und der Jüngere wird stoltz seyn wider den Alten/ und ein loser Mann wider den Ehrlichen.

6. Denn wird einer seinen Bruder aus seines Vaters Hause ergreiffen / du hast Kleider/ sey unser Fürst / hilff du diesem Unfall.

7. Er aber wird zu der Zeit schwören und sagen: Ich bin kein Artzt/ es ist weder Brod noch Kleid in meinem Hause/ setzet mich nicht zum Fürsten im Volcke.

8. Denn Jerusalem fället dahin/ und Juda liegt da/ weil ihre Zunge und ihr Thun wider den HErrn ist / daß sie den Augen seiner Majestät widerstreben.

9. Ihr Wesen hat sie kein heel / und rühmen ihre Sünde / wie die zu Sodom/ und verbergen sie nicht. Weh ihrer Seelen ! denn damit bringen sie sich selbst in alles Unglück*.

* Ho.13/9.

10. Prediget von den

Reformirte Uebersetzung.

Stab des Brots* und allen Stab des Wassers.

* Lev 26/ 16.

2. Starcke und Kriegs-Leute; Richter und Propheten / *und Weise und Alte. * Item.

3. Hauptleute über fünffzig / und ansehnliche Leute; *und Rahtgeber/ und weise Werck-Leute / und kluge Redner. * Item.

4. Dargegen wil ich ihnen * Knaben zu Fürsten geben; und höhnische Leut sollen über sie herrschen.

* Eccles.10/ 16.

5. Und das Volck wird bedränget werden / einer wird sich wider den andern auflehnen / und ein jeglicher wider seinen Nächsten; der Jünger wird stoltziren wider den Alten / und ein loser Mann wider den ehrlichen.

6. Wan dan einer seinen Bruder / der aus seines Vaters Hauß ist/ ergreiffen wird / und sprechen/ du hast Kleider/ sey unser Regent ; und diese Zerrüttung seye unter deiner Hand.

7. So wird derselbe zu derselben Zeit schweren/ und sagen: Ich würde die Wunden nicht verbinden können ; so ist auch weder Brot noch Kleid in meinem Hause ; setzet mich nicht zum Regenten des Volcks.

8. Dan Jerusalem ist zerfallen/ und Juda ligt da; weil ihre Zunge / und ihr Thun / wider den HERREN ist/ daß sie die Augen seiner Majestät erbittern.

9. Das Ansehen ihres Angesichts zeuget wider sie/ und sie rühmen ihre Sünde / wie die zu *Sodom/ und verhehlen sie nicht. Weh ihrer Seelen; daß sie thun ihnen selbst böses.

*Gen.13/13.u.18/21.u.19/5.

10. Saget zum Gerech-

Jüdische Uebersetzung.

Unterlehnung von Speis / und al das Unterlehnung von Getrank : 2 Den Starken und ein streitbahren Man ein Richter/ und ein Nabbi/ und ein König / und ein Alten : 3 Ein Haubtman über funfzig/ und ein ansehnlichen Man und ein Rahts-Her / und den Klugen von den Werk-Meinster / und der verständig is zu reden : 4 Und ich wil junge Knaben setzen zu ihren Herrn und Spötter werden an ihnen gewältigen : 5 Und sie werden sich bezwingen und kriegen ein Man mit dem andern Man/ und ein Man mit seinem Geseln : sie werden sich übernehmen / der Jungling an dem Alten/ der Verachte an dem Geehrten : 6 Daß es wert begreifen ein Man an seinem Bruder / von seins Vaters Haus-Gesind/ [und er wert sagen] / du hast ein Kleid / sey über uns ein Her : und die Strauchelung sol unter deiner Hant seyn : 7 [Also] wert er denselbigen Tag schwören zu sagen / ich wil nit seyn einer der da bind in das Gefänknis / und in meinem Haus is kein Brod und kein Kleid : ihr solt mich nit setzen zu einem Herr von dem Volk : 8 Den sie is gestrauchelt Jeruschalaim / und Jehudah is gefalu : dieweil ihre Sprach und ihr Werk seynen gewesen kegen Got / zu widerspänningen vor den Augen seiner Herlichkeit : 9 Das Derkennen von ihrem Angesicht hat bezeugt an ihnen / und ihre Sünd / as wie Sedom sie haben es gesagt / und sie haben es nit vermieten : weh zu ihren Leiber / daß sie haben vergolten Bös zu ihnen : 10 Sagt dem Gerech-

Holländische Uebersetzung.

des Brots / ende allen Stock des Waters.

2. Den Helt/ ende den Krisch-Man/ den Richter/ ende den Propheet / ende den Waersegger/ ende den Ouden.

3. Den Oversten van vijstich/ ende den Aensienlicken / ende den Raets-Man / ende den Wijsen ouder de Were-Meesters/ ende dien die cloeck ter Tale is.

4. Ende ick sal Jongelingen stellen (tot) hare Vorsten/ ende Kinderen sullen over haer heerschen.

5. Ende 't Volck sal gedrongen worden ; d'een sal zijn tegen d'ander/ ende een yegelick tegen sijnen Naesten : de Jongelinck sal stout zijn tegen den Ouden / de Verachte tegen den Eerlicken.

6. Wanneer yemandt sijnen Broeder (uyt) den Huyse sijnes Vaders sal aengrypen (seggende): go hebt een Cleedt/ weest ons Overste / laet doch desen Aenstoot onder uwe Handt wesen:

7. (So) sal hy in dien Dage (sijne Hant) opheffen/ seggende: ick een can geen Heelmeester wesen/ daer en is ock geen Broot/ noch geen Cleet in mijnen Huyse / en sett my niet tot een Overste des Volcks.

8. Want Jerusalem heeft aengestooten / ende Juda is gevallen / dewyle hare Touge ende Handelingen tegen den Heere zijn / om de Oogen sijner Heerlickheyt te verbitteren.

9. Het Gelaet hares Aengesichts getuycht tegens haer/ ende hare Sonden spreecken sy vry uyt / gelijck Sodom / sy en verbergen se niet : wee haer lieder Ziele/ want sy doen haer selven quaet.

10. Segget den Recht-

Catholische Übersetzung.

ten / daß es wol umb ihn stehet / denn er wird die Früchte seiner Fünde essen.

11. Wehe dem Gottlosen zum Bösen/denn ihm wird Vergeltung wiederfahren nach den Wercken seiner Hände.

12. Mein Volck haben ihre Schätzer beraubet / und Weiber haben das Regiment über sie geführet. Mein Volck / die dich selig preisen / die betriegen dich/ und zerstören den Weg deiner Gänge.

13. Der HErr stehet zu richten / und er stehet die Völcker zu urtheilen.

14. Der HErr wird zum Gericht kommen mit den Aeltesten seines Volcks/ und mit seinen Fürsten / denn ihr habt meinen Wein Garten abgefressen/ und der Armen Raub ist in euerm Hause.

15. Warumb unterdrucket ihr mein Volck / und zermalmet das Angesicht der Armen / spricht der HErr / der GOtt der Heerscharen?

16. Und der HErr hat gesagt: Darumb/daß die Töchter Sion hoffärtig sind / und gehen daher mit auffgestrecktem Halse / und kommen hereiu mit winckenden Augen / und gehen / als wenn sie tantzeten / und wandeln daher auff ihren Füssen/ und tretten herein mit einem gesetzten Gang.

17. So wird der HErr den Hauptschädel der Töchter Sion kahl machen / und der HErr wird ihre Haar entblössen.

18. An dem Tage wird der HErr hinweg nehmen den Schmuck der Schuch/ und die runde Spänglin.

19. Und die Halsbände / und die Kehl-Gezierde / und die Armspangen/und die Hauben.

20. Und die Haarschnür/ und die köstliche Hosenbändel / und die gewun-

Lutherische Übersetzung.

Gerechten / daß sie es gut haben* / denn sie werden die Frucht ihrer Wercke essen.

* Ps.37/37. Sap.2/16.

11. Weh aber den Gottlosen/ denn sie sind boßhaftig / und es wird ihnen vergolten werden / wie sie es verdienen.

12. Kinder sind Treiber meines Volcks/ und Weiber herrschen über sie. Mein Volck/ deine Tröster verführen dich/ und zerstören den Weg/ da du gehen solt.

13. Aber der HErr stehet da zu rechten / und ist aufgetreten/die Völcker zu richten *.

* Ps.96/13.

14. Und der HErr kömmt zum Gericht mit den Aeltesten seines Volckes / und mit seinen Fürsten. Denn ihr habt den Weinberg verderbet / und der Raub von den Armen ist in euerm Hause.

15. Warum zutretet ihr mein Volck / und zuschlaget die Person der Elenden? Spricht der HErr HERR Zebaoth.

16. Und der HErr spricht: Darum / daß die Töchter Zion stoltz sind/und gehen mit aufgerichtem Halse / mit geschminckten Angesichten / treten einher/ und schwäntzen/und haben köstliche Schuhe an ihren Füssen/

17. So wird der HErr den Scheitel der Töchter Zion kahl machen / und der HErr wird ihre Geschmeide wegnehmen.

18. Zu der Zeit wird der HErr den Schmuck an den köstlichen Schuhen wegnehmen / und die Hefftle/die Spangen.

19. Die Kettlein/ die Armspangen / die Hauben/

20. Die Flittern / die Gebräme / die Schnür-

Reformirte Übersetzung.

ten/ daß er es werde gut haben; dan sie werden die Frucht ihrer Werck essen. Weh aber dem Gottlosen/ dem wird es übel gehen.

11. Dan es wird ihm geschehen / wie er andern gethan hat.

12. Kinder sind Treiber meines Volcks/und Weiber herrschen über *dasselbe. O mein Volck / die dich leiten†/die verführen dich / und verdecken den Weg / darauf du gehen solt. *Es. 3 Dr Mat. 9 15.

13. Aber der HERR stehet da zu rechten; und ist aufgetreten / die Völcker zu richten.

14. Der HERR wird ins Gericht gehen mit den Eltesten seines Volcks / und mit desselben Fürsten. Und wird sprechen: Ihr aber habt den Weingarten abgeetzet / und der Raub von den Armen ist in euern Häusern.

15. Was ist euch / daß ihr mein Volck zermalmet / und das Angesicht der Elenden zermahlet? spricht der HERR / der HERR Zebaoth.

16. Ferner spricht der HERR: Darum daß die Töchter Zions stoltz sind/ und gehen herein mit aufgerichten Halse / und liebeln mit den Augen / und treten einher mit kurtzen Schritten/ und gehen eben als wären ihnen die Füsse gebunden

17. So wird der HErr den Scheitel der Tochter Zions kahl machen / und der HERR wird ihre Scham entblössen.

18. Zu derselben Zeit wird der HERR wegnehmen den Schmuck der Schenckel-Bande / und die Hafften/und die Spangen.

19. * Und die Biesemknöpfe/ und die Kettlein/und die Flittern. * Item.

20. * Und die Hauben/ und die Arm-Geschmeide/ und die Schnürlein / und

Jüdische Übersetzung.

ten / daß er hat wol getahn · den die Frucht von ihren Werken werden sie essen: 11 Weh zu dem Boswicht der da Bös tuht · den Vergeltung von seinen Händen wert zu ihm getahn werden: 12 Mein Volk seine Bezwinger seynen Spötter / und Weiber haben gewältigt an ihm · mein Volk die dich führn / die machen dich verirn / und den Weg von deinem Steig verderben sie: 13 Er steht Got zu dem Krieg [von Jisrael] und er saumet zu richten die Völker: 14 Got wert in das Gericht kummen / mit den Aeltsten von seinem Volk und seine Hern · den ihr habt den Wein-Garten ausgeraumt / der Raub von den Armen is in euere Häuser: 15 Was is zu euch / daß ihr zustost mein Volk/ und das Angesicht von den Armen zumahlt ihr · aso sagt Got der Got Zebhaoth: 16 [Weiter] sagt Got/drum daß sie sich haben hofärtig gehalten / die Töchter von der Stat Zion/und sie seynen gegangen mit ausgestrekter Kehl/und mit gefärbten Augen · gehn und schweben seynen sie gegangen / und mit ihren Füssen sie haben vergift sie: 17 [Drum] wert Got grindig machen den Wirbel von die Tochter Zion [mit Zaraath (Aussatz)] · und Got wert ihre Schand auslähren: 18 An demselbigen Tag wert Got abtuhn / die Schunheit von den vergiftigen Schu / und die gestrikte Hauben / und die halbe Lebhaoth (Monden): 19 Die Biesem-Knöpf / und die Arm-Bänder / und die Schleier: 20 Die Kronen/ und die Kniebändlich / und die Flecht-Schnür/ und die Brust-

Holländische Übersetzung.

veerdigen / dat het (hem) wel gaen sal: dat so de Vrucht harer Wercken sullen eten.

11. Wee den Godtlooſen / het sal (hem) qualick gaen: want de Vergeldinge siner Handen sal hem geschieden.

12. De Dryvers mijnes Volcx zijn Kinders/ ende Wyven heerschen over het selve; o mijn Volck / die u leyden verleyden (u)/ ende den Wech uwer Paden slocken sy in.

13. De Heere stelt sich om te pleyten / ende hy staet om de Volckeren te richten.

14. De Heere comt ten Gerichte tegen de Oudtste sijnes Volcx / ende des selfs Vorsten / want gy Lieden hebt desen Wijngaert verteert / de Roof des Elendigen is in uive Huysen.

15. Wat is 't u-Lieden / dat gy mijn Volck verbrijselt/ ende de Aengesichten der Elendigen vermaelt? spreckt de Heere Heere der der Heyrscharen.

16. Voorder seyt de Heere / daerom dat de Dochteren Zions haer verheffen/ ende gaen met uytgestreckten Halse / ende loncken met de Oogen: al gaende ende trippelende daer Heuen treden / ende als of hare Voeten gebonden waren.

17. Soo sal de Heere u den Schedel der Dochteren Zions schurfdich maecken: ende de Heere sal hare Schaemte ontblooten.

18. Ten selven Dage sal de Heere wechnemen den Cieraet der Couſſe-Banden/ ende de Netkens/ende de Maenkens.

19. De Rick-booskens/ ende de cleyne Ketenkens/ ende de glinſerende Cleedingen.

20. De Hooft-Kroonings/ ende de Arm-Vercierselen / ende de Binselen /

Catholische Uebersetzung.

dene Kettlin / und Bisen-Knöpffe und die Ohrspangen.

21. Und die Ringe/ und die Perlen / so auff der Stirne hangen.

22. Und die Feyerkleider und die Mäntel / und die köstliche leinen Kleider / und die Spennadel.

23. Und die Spiegel/ und die Schleyer / und die Haarbinden / und die zarte Sommerkleider.

24. Und es wird Stanck seyn für süssen Geruch / an ein Seil für den Gürtel / und ein kahl Haupt für das krause Haar / und ein Härin Kleid für das Brußtuch.

25. Auch werden deine allerschöneste Männer durchs Schwerdt fallen / und deine Starcken im Streit. Und ihre Pforten werden trauren und klagen / und sie wird verlassen seyn / und auf der Erden sitzen.

Das 4. Capitel.

An dem Tage werden sieben Weiber einen Mann ergreiffen / und sagen: Wir wollen unser Brodt essen/ und mit unsern Kleidern uns bedecken/ laß nur deinen Namen über uns genant werden / und nim unsere Schmach hinweg.

2. Es wird der Zweig des HErrn an dem Tage in grosser Herrlichkeit und in Ehren seyn / und die Frucht des Landes wird hoch wachsen / und die von Israel erhalten sind / die werden frohlocken.

3. Und es wird seyn; Wer in Sion wird übrig seyn / und zu Jerusalem überbleiben / der wird heilig genant werden / ein jeg-

Lutherische Uebersetzung.

lein/ die Bisern-Aepffel/ die Ohrenspangen/

21. Die Ringe / die Haarbande/

22. Die Feyerkleider/ die Mäntel/ die Schleyer/ die Beutel/

23. Die Spiegel/ die Koller/ die Borten / die Kittel.

24. Und wird Stanck für gut Geruch seyn / und ein loß Band für einen Gürtel / und eine Glatze für ein krauß Haar / und für einen weiten Mantel ein enger Sack. Solches alles an statt deiner Schöne.

25. Dein Pöbel wird durchs Schwerd fallen / und deine Krieger im Streit.

26. Und ihre Thore werden trauren und klagen / und sie wird jämmerlich sitzen auf der Erden.

Das 4. Capitel.

Daß sieben Weiber werden zu der Zeit einen Mann ergreiffen/ und sprechen: Wir wollen uns selbst nähren / und kleiden / laß uns nur nach deinem Namen heissen/ daß unsere Schmach von uns genommen werde.

2. In der Zeit wird des HErrn Zweig lieb und wehrt seyn/ und die Frucht der Erden *herrlich und schön / bey denen die behalten werden in Israel.

*Esa. 11/1. Jer. 23/5.

3. Und wer da wird übrig seyn zu Zion/ und überbleiben zu Jerusalem/ der wird heilig heissen/ ein jeglicher/ der ge-

Reformirte Uebersetzung.

die Visier/ und die Hals-Gehäuge.

21. Und die Ringe/ und die Stirn-Gehäng.

22.* Und die Schauben/ und die Mäntel / und die Schürtztücher / und die Nadelbäumlein.

* Item.

23. Und die Spiegel/ und die leinen Schürtze/ uñ die Hüte/ und die Schleyer.

24. Und es wird Gestanck für guten Geruch seyn / und Auflösung an statt des Gürtels/ und ein kahl Kleid für ein gekämtes/ und für einen weiten Rock ein enger Sack/ und Braud an statt der Schöne.

25. Deine Leute werden durchs Schwert fallen / und deine Helden im Streit.

26. Und ihre Thore werden trauren und Leid tragen / und sie wird ausgeleeret seyn / und auf der Erden sitzen.

27. Und sieben Weiber werden zu derselben Zeit einen Mann ergreiffen / und sprechen: Wir wollen uns selbst nehren / und kleiden / laß uns nur nach nach deinem Nahmen genennet werden / und nim unsere Schmach von uns.

Das 4. Cap.

Zu derselben Zeit wird des HERRN Zweig lieblich und wehrt seyn / und die Frucht der Erden herrlich und schön / bey denen die entrinnen werden in Israel.

2. Und wer da wird übrig seyn zu Zion / und überbleiben zu Jerusalem/ den wird man heilig nennen; einen jeglichen der aufge-

Jüdische Uebersetzung.

Tücher / und die Ohr-Ring: 21 Die Fingerlich/ und die Nas-Bänder: 22 Die Hemder / und die Mäntel / und die Zwehlen / und die Beutelcher: 23 Die Spiegel / und die leinwante Leilicher / und die Hauben / und die Häklich von dem Mantel: 24 Und es wert seyn/ an die Stat daß sie sich gewürtzt haben / wert es zugehn / und an die Stat von der Görtel / wert ein Zuschneidung [von Geschwär] seyn / und an die Stat von den Harflechten/ wert seyn gehämert und kahl / an die Stat von einem breiten seiden Görtel/ wert seyn angegurt ein Sak · das wert seyn an die Stat von ihre Schunheit: 25 (Seine) Mannen sölu dorch das Schwert faln · und (seine) starke Helden in dem Streit: 26 Und sie werden klagen / und sie werden trauern ihre Pforten · und es wert ausgelärt seyn [das Land] und wert auf der Erden sitzen:

Das 4. Capitul.

An domselbigen Tag werden sieben Weiber begreifen an einem Man zu sagen/ unser [eigene] Speis wöln mir essen / und unsere [eigene] Kleider wöln mir ankleiden · neiert laß deinen Nahmen auf uns gerufen werden / sammet ein unser Schand: 2 An demselbigen Tag wert seyn Gots Sprotzung / zu Zieraht und zu [einer] Herlichkeit · und die Frucht von der Erden zu Herschaft / und zu Schunheit/ zu der Entrinnung von Jisrael: 3 Und es wert seyn/ der da wert überbleiben in Zion / und der da wert übergelassen seyn in Jeruschalaim / zu itlichem wert heilig gesagt wer-

Holländische Uebersetzung.

ende de Reuck-Ballekens/ ende de Oor-Ringen.

21. De Ringen/ ende de Voor hooft-Cierselen.

22. De Wissel-Cleederen/ ende de Mantelkens/ ende de Hoedekens/ ende de Buydels.

23. De Spiegels/ ende de fijne Linnen Decksels/ ende de Hulle-doecken/ ende de Sluyers.

24. Ende't sal geschieden/ datter voor Specerye Stanck sal zijn/ ende Lossicheydt voor eenen Gordel/ ende Caelheydt in Plaetse van Hayr-Vlechten / ende Omgordinge eenes Sacks in Plaetse van eenen wyden Rock: ende Verbrandinge in Plaetse van Schoonheyt.

25. Uwe Mannen sullen door het Sweert vallen / ende uwe Helden in den Strijt.

26. Ende hare Poorten sullen treuren / ende Leet dragen / ende sy sal ledich gemaeckt zijnde op de Aerde sitten.

Het iiij. Capitel.

Ende te dien Dage sullen seven Vrouwen eenen Mann aengroyen/ seggende: ons Broot sullen wy eten/ ende met onse Cleederen sullen wy bekleet zijn/ laet ons alleenlick na uwen Name genoemt worden/ neemt onse Smaetheydt weg.

2. Te dien Dage sal des Heeren Sprote zijn tot Cieraet/ ende tot Heerlickheyt / ende de Vrucht der Aerde tot Vortreffelickheyt/ ende tot Verciering den genen die ontcomen sullen in Israel.

3. Ende het sal geschieden / dat de overgebleven in Zion / ende de overgelaten in Jerusalem sal heylich geheeten worden; een

Catholische Uebersetzung.

sicher / der zu Jerusalem zum Leben eingeschrieben ist.

4. Wenn der HErr nun die Unsauberkeit der Tochter Sion reinigen / und mitten aus Jerusalem ihr Blut im Geist des Gerichts / und im Geist des Brands wird abwaschen.

5. So wird der HErr an allen Orten auf dem Berg Sion / und wo er angeruffen wird / durch den Tag eine Wolcke / und bey der Nacht einen Dampff / und Glantz des flammenden Feuers erschaffen; denn über alles / was herrlich ist / wird Schutz und Schirm seyn.

6. Und die Hütte wird des Tags für der Hitze zum Schatten seyn / auch zur Versicherung und Verbergung für dem Sturmwinde / und für dem Regen.

Das 5. Capitel.

Ich wil meinem Geliebten das Lied meines Vätern singen / von seinem Weingarten; Mein Geliebter hat einen Weinberg bekommen an einem hochgelegenen fetten Ort.

Jer. 1/21. Matth. 21/33.

2. Und er hat einen Zaun darumb gezogen / auch die Steine daraus gelesen / und auserwehlete Reben darein gepflantzet / mitten darinnen hat er einen Thurn gebauet / und eine Kelter darin auffgerichtet / und hat gewartet / daß er Trauben fortbringen solte / aber er hat wilde Trauben fortgebracht.

3. Und nun / ihr Inwohner Jerusalem / und ihr Männer Juda / gebet ein Urtheil zwischen mir und meinem Weingarten.

Lutherische Uebersetzung.

schrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem.

* Esa. 11/1. Jer. 23/5.

4. Denn wird der HErr den Unflat der Tochter Zion waschen / und die Blutschulden Jerusalem vertreiben von ihr / durch den Geist der richten * / und ein Feuer anzünden wird.

* Joh. 16/8.

5. Und der HErr wird schaffen über alle Wohnunge des Berges Zion / und wo sie versammlet ist / Wolcken und Rauch des Tages / und Feuer-Glantz / der da breunne des Nachts. Denn es wird ein Schirm seyn über alles was herrlich ist.

6. Und wird eine Hütten seyn zum Schatten des Tages für die Hitze / und eine Zuflucht und Verbergung für dem Wetter und Regen *.

* Esa. 16/4.

Das 5. Capitel.

Wolan / ich wil meinem Liebe ein Lied meines Vettern singen / von seinem Weinberge. Mein Lieber hat einen Weinberg / an einem fetten Ort *.

* Ps. 80/9. Jer. 2/21. Matt. 21/33. Marc. 12/1. Luc. 20/9.

2. Und er hat ihn verzäunet / und mit Steinhauffen verwahret / und edele Reben drein gesenckt. Er bauete auch einen Thurn drinnen / und grub eine Kälter drein / und wartete / daß er Trauben brächte. Aber er brachte Heerlinge.

3. Nun richtet ihr Bürger zu Jerusalem / und ihr Männer Juda / zwischen mir und meinem Weinberge.

Reformirte Uebersetzung.

schrieben ist zum Leben / zu Jerusalem.

3. Wan der HERR den Unflaht der Tochter Zijon gewaschen / und die Blutschulden der Stadt Jerusalem aus ihr vertrieben wird haben / durch den Geist des Gerichts / und durch den Geist des Ausbrennens.

4. Und der HERR wird erschaffen über alle Wohnung des Berges Zijons / und über ihre (der Stadt Jerusalem) Versammlungen / * Wolcken und Rauch des Tags; und Feuer-Glantz / der eine Flamm gebe / des Nachts. Dan es wird ein Schirm seyn über die gantze Herrlichkeit. * Exod. 13/21.

5. Und es wird eine Hütte seyn zum Schatten / des Tages / für der Hitze; und zu einer Zuflucht und Verbergung für dem Wetter und Regen.

Das 5. Capitel.

Wolan / ich wil meinem Geliebten ein Lied meines Lieben singen / von seinem * Weingarten.

* Ps. 80/9. Jer. 2/21. Matth. 21/33. Marc. 12/1. Luc. 20/9.

2. Mein Geliebter hat einen Wein-Garten auf einem fetten Hügel. Und er hat ihn verzäunet / und hat ihn von den Steinen gesäubert / und hat edle Reben drein gepflantzet. Ferner bauete er einen Thurn drinnen / und hieb auch eine Kelter drinnen aus. Und wartete / daß er Trauben brächte; aber er brachte Heerling.

3. Wolan ihr Bürger zu Jerusalem / und ihr Männer Juda / richtet nun zwischen mir und meinem Wein-Garten.

Jüdische Uebersetzung.

den * ein itlicher der da is angeschrieben zu dem ewigen Leben [wert seyn] in Jeruschalaim:

4 Wen Got wert abgewäschen haben die Unsaubrigheit von den Töchter Zion / und das unschuldige Blut von Jeruschalaim wert er abschwänken von zwischen ihr * mit dem Gemüht von Gericht / und mit dem Gemüht wert er ausraumen: 5 Und Got wert beschaffen auf al die Anbereitung von dem Berg Zion / und auf al die Anbereite / ein Wolken bey Tag und ein Rauch / und ein Licht und ein flammendig Feuer bey Nacht * den über al die Ehr wert ein Bedekung seyn: 6 Und ein Hütten sol seyn zu einem Schatten bey Tag vor der Hitz * und zu einer Bedekung und zu Verbergung / von dem Regen:

Das 5. Capitul.

Ich wil nun singen [an stat] von meinem Geliebten / ein Gesang von meinem Freund [ha kadosch baruch hu (dem Heiligen Hochgelobten) zu seinem Wein-Garten * ein Wein-Garten is gewesen zu meinem Freund auf einem feisten Berg: 2 Und er hat ihn herum her gezäunt / und er hat ihn ausgeraumt von Stein / und er hat ihn gepflantzt mit gute Wein-Reben / und er hat ein Turn drein gebauet / und er hat auch ein Kelter drinnen ausgehauen * und er hat gehoft / es sölten gute Wein-Trauben drinnen wakſen / und es schnen stinkendige Wein-Trauben drinnen gewakſen: 3 Und itzundert ihr Sitzer von Jeruschalaim / und ihr Mannen von Jehudah * richt ihr nun zwischen mir und zwischen mei-

Holländische Uebersetzung.

vegelick die geschreven is ten Leven te Jerusalem.

4. Als de Heere sal afgewasschen hebben den Dreck der Dochteren Zions / ende de Bloetschulden Jerusalems sal verdreven hebben uyt het midden der selver / door den Geest des Oordels / ende door den Geest der Uytbrandinge.

5. Ende de Heere sal over alle Wooninge des Berchs Zions / ende over hare Vergaderinge / scheppen een Wolck des Daechs / ende eenen Rook / ende den Glans eenes vlammenden Vyers des Nachts / want over alles wat heerlick is / sal eene Beschuttinge wesen

6. Ende daer sal een Hutte zijn tot eene Schaduwe des Daechs tegen de Hitte / ende tot een Toevlucht ende tot eene verberginge tegen den Vloet ende tegen den Regen.

Het v. Capittel.

Nv sal ick mijnen Beminden een Liet mijnes Liefsten singen van sijnen Wijngaert: Mijn Beminde heeft eenen Wijngaert op eenen vetten Heuvel.

2. Ende hy heeft dien omtuynt / ende van Steenen gesuyvert / ende hy heeft dem beplant (met) edele Wijn-Stocken: ende hy heeft in't midden des selven eenen Toren gebouwt / ende ock eenen Wijnback daer in uytgehouwen: ende hy heeft verwacht / dat hy (goede) Druyven soude voortbrengen / maer hy heeft stinckende Druyven voortgebracht.

3. Nu dan / gy Inwoonders van Jerusalem / ende gy Mannen van Juda / oordeelt doch tusschen my / ende tusschen mijnen Wijngaert.

Catholische Uebersetzung.

4. Was hab ich meinem Weingarten mehr thun sollen / das ich ihm nicht gethan habe? wie hat er dann wilde Trauben fortgebracht / da ich wartet daß er gute Trauben fortbringen solte?

5. Und nun wil ich euch anzeigen / was ich meinem Weingarten thun wil. Seinen Zaun wil ich hinweg nehmen / und er sol zum Raub werden; Ich wil seine Mauer niderreissen / und er sol zertretten werden.

6. Und ich wil ihn wüst ligen lassen man sol ihn weder schneiden noch graben / mit Disteln und Dornen sol er bewachsen / so wil ich auch den Wolcken befehlen / daß sie nicht darauff regnen sollen.

7. Zwar der Weingarte des HERRN der Heerscharen ist das Haus Israel / und seine liebliche Pflantzen sind die Männer Juda / und ich habe darauf gewartet / daß sie thäten / was recht ist / und sihe / da war Unrecht / und daß sie die Gerechtigkeit thäten / und sihe da war Geschrey.

8. Wehe euch / die ihr ein Haus an das ander zihet und einen Acker nach dem andern an euch bringet / bis zu den Gräntzen hinan / wollet ihr dann allein mitten im Lande wohnen?

9. Diese Dinge sind in meinen Ohren / spricht der HErr der Heerscharen Was gilts / wo nicht viel grosse Häuser wüst stehen / und schöne Häuser unbewohnet bleiben?

Lutherische Uebersetzung.

4. Was solt man doch mehr thun an meinem Weinberge / das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn Heerlinge gebracht / da ich wartete / daß er Trauben brächte?

5. Wolan / ich wil euch zeigen / was ich meinem Weinberge thun wil. Seine Wand sol weggenommen werden / daß er verwüstet werde / und sein Zaun sol zurissen werden / daß er zutreten werde.

6. Ich wil ihn wüste liegē lassen / daß er nicht geschnitten noch gehackt werde / sondern Disteln und Dornen darauf wachsen / und wil den Wolcken gebieten / daß sie nicht darauf regnen.

7. Des HErrn Zebaoth Weinberg aber ist das Hauß Israel / und die Männer Juda seine zarte Feser. Er wartet auf Recht / siehe / so ists Schinderey / auf Gerechtigkeit / siehe / so ists Klage.

8. Wehe denen / die ein Hauß an das andere ziehen / und einen Acker zum andern bringen * / bis daß kein Raum mehr da sey / daß sie allein das Land besitzen.
* Mich. 2/2.

9. Es ist für den Ohren des HErrn Zebaoth / was gilts / wo nicht die viel Häuser sollen wüste werden / und die grossen und feinen öde stehen?

Reformirte Uebersetzung.

4. Was solt man doch mehr * gethan haben an meinem Wein-Garten / das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er dann Heerlinge gebracht / da ich wartete / daß er Trauben brächte?
* Jer. 2/5. Mich. 6/3. 8.

5. Wolan ich wil euch zu wissen thun / was ich meinem Wein-Garten thun wil. Seinen Zaun * wil ich wegnehmen / daß man ihn abetze; desgleichen seine Wand wil ich zerreissen / daß er zertreten werde.
* Psalm. 80/13.

6. Und wil ihn wüst lassen / daß er nicht geschnitten noch gehakt werde / sondern Disteln und Dornen darin aufgehen; und wil den Wolcken gebieten / daß sie nicht darauf regnen.

7. Zwar des * HERREN Zebaoth Weingarten ist das Haus Israels / und die Männer Juda sind seine lustige Pflantzen. Er wartete auf Recht / aber siehe es ist Schinderey da; auf Gerechtigkeit / aber siehe es ist Geschrey da.
* Psalm 80/9.

8. Weh denen / die ein * Hauß an das ander ziehen / und einen Acker zum andern bringen / bis das kein Raum mehr da sey / und ihr allein im Land wohnet.
* Mich. 2/2.

9. Für meinen Ohren hat der HERR Zebaoth gesagt: wann nicht die viel Häuser werden wüst werden / und die grossen und feinen unbewohnet stehen werden / so will ich nicht GOtt seyn.

Jüdische Uebertetzung.

nem Wein-Garten: 4 Was hät ich noch men sölu tuhn zu meinem Wein-Garten / und das ich nit hab getahn: warum hab ich gehöft / es sölu gute Wein-Trauben drinnen wakſen / und es seynen stinkendige Wein-Trauben drinnen gewakſen: 5 Und itzundert wil ich euch lassen wissen / das ich wil tuhn zu meinem Wein-Garten * abzutuhn seinen dörnern Zaun / aſo wert er seyn abzuweiden / seine Mauer wert zubrochen weyden / und er wert seyn zu vertreten: 6 Und ich wil ihn tuhn verwüst / er wert nit geschnitten werden / und er wert nit umgegraben werden / und es wert [drinnen] aufgehn Dörner und Disteln * und auf die Wolken wil ich gebieten / daß sie kein Regen sölu lassen auf ihn regenen: 7 Den der Wein-Garten von Got Zebhaoth is das Haus-Gesind von Jisrael / und die Mannen von Jehudah seynen ein Pflanzung seiner Dermeiung * und er hat gehoft daß sie sölu tuhn Gericht / und nun es is ein Beheftung [von Zaraath (Aussatz) / er hat gehoft] zu Gerechtigheit / und nun es is Geschrey: 8 O Weh geschrien / über die da machen gereichen ein Haus an das andre Haus / ein Feld zu dem andern Feld machen sie genähen * bis daß kein Ort mehr is / [ein Armer zu wohnen] / und ihr wölt allein seyn Besitzer inzwischen dem Land: 9 Mit meine [zwey] Ohren [hab ich gehört] / daß Got Zebhaoth [goser (beschliesend) hat gewesen] * vorwahr viel Häuser werden zu Wüstigheit seyn / grose und gute sunder Inwohner.

Holländische Uebersetzung.

4. * Wat isser meer te doen aen mijnen Wijngaert 't welck ick aen hem niet gedaen en hebbe? waerom heb ick verwacht dat hy (goede) Druyven voort brengen soude / ende hy heeft stinckende Druyven voort-gebracht?
* Jer. 2/5. Mic. 6/3. 8.

5. Nu dan / ick sal u Lieden nu bekent maken / wat ick mijnē Wijngaert doen sal: Ick sal * sijnen Tuyn wech-nemen / op dat hy zy tot Afweydinge / sijnen Muer sal ick verscheuren / op dat hy zy tot Vertredinge. * Ps. 80/13.

6. Ende ick sal hem (tot) Woestheydt maken / hy en sal niet besnoeyt / noch omgehackt worden / maer Distelen ende Doornen sullen (daer in) opgaen; ende ick sal den Wolcken gebieden / dat so geenen Regen daer op en regenen.

7. * Want des Heeren der Heyrscharen Wijngaert is het Huys Israels / ende de Mannen van Juda / zijn een Plante sijner Verlustingen; ende hy heeft gewacht na Recht / maer siet het is Schurfdichheyt / na Gerechtigheidt / maer siet het is Geschreeuw. * Ps. 80/9.

8. * Wee den genen die Huys aen Huys trecken / Acker aen Acker brengen / tot datter geen Plaetse meer en zy / ende dat gy lieden alleen Inwoonders gemaeckt wort in 't midden des Landts.
* Mic. 2/2.

9. Voor mijne Ooren (heeft) de Heere der Heyrscharen (gesproken): Soo niet vele Huysen tot Verwoestinge sullen worden / de groote ende de treffelicke sonder Inwoonder!

Catholische Übersetzung.

10. Denn zehen Morgen Weingartens sollen einen Eymer beybringen / und dreißig Scheffel Saamen sollen drey Scheffel geben.

11. Wehe euch / die ihr Morgens früh aufstehet der Trunckenheit nach zu gehen / und zu sauffen bis auf den Abend / auff daß ihr vom Wein erhitzet.

12. Ihr habt Harffen und Leyren / und Trummen und Pfeiffen / und Wein in euern Zechen! und ihr sehet nicht auf das Werck des HErrn / und betrachtet auch nicht die Wercke seiner Hände.

13. Darumb ist mein Volck gefänglich hinweg geführet / dieweil es keine Erkäntniß hatte / und seine Edeln sind von Hunger vergangen / und das gemeine Volck ist von Durst verdorret.

14. Darum hat auch die Hölle ihre Seele weit aufgesperret / und ihren Mund aufgethan ohn alle Maaß / und seine Starcken / auch das gemeine Volck / sampt den Hohen und Herrlichen / werden zu ihr hinunter fahren.

15. Der Mensch wird sich bücken / und der Mann wird sich nieder beugen müssen / und die Augen der Hoffärtigen sollen gedemüthiget werden.

16. Und der HErr der Heerscharen wird im Gericht erhöhet / und der heilige GOtt wird in der Gerechtigkeit geheiliget werden.

17. Und die Lämmer werden in ihrer Ordnung weyden / und die Einkömmling werden vom wüsten Land essen / das fruchtbar worden ist.

18. Wehe euch / die ihr das Unrecht mit Stricken

Lutherische Übersetzung.

10. Denn zehen Acker Weinberges sollen nur einen Eymer geben und ein Malter Saamens sol nur einen Scheffel geben.

11. Wehe denen / die des Morgens frühe auf sind / des Sauffens sich zu befleißigen / und sitzen biß in die Nacht / daß sie der Wein erhitzet.

12. Und haben Harffen / Psalter / Paucken / Pfeiffen / und Wein in ihren Wohlleben / und sehen nicht auf das Werck des HErrn / und schauen nicht auf das Geschäfft seiner Hände. * Amos. 6 / 5. 6.

13. Darum wird mein Volck müssen weggeführet werden unversehens / und werden seine Herrlichen Hunger leiden / und sein Pöbel Durst leiden.

14. Daher hat die Hölle die Seele weit aufgesperret / und den Rachen aufgethan ohn alle Masse / daß hinunter fahren beyde ihre Herrlichen und Pöbel / beyde ihre Reichen und Frölichen.

15. Daß jedermann sich bücken müsse / und jedermann gedemüthiget werde / und die Augen der Hoffärtigen gedemüthiget werden * /

* Prob. 2 / 11.

16. Aber der HErr Zebaoth erhöhet werde im Recht / und GOtt der Heilige geheiliget werde in Gerechtigkeit.

* Jes. 5 / 11.

17. Da werden denn die Lämmer sich weiden an jener statt / und Fremdlinge werden sich nähren in der Wüsten der Fetten.

18. Wehe denen / die sich zusammen koppeln

Reformirte Übersetzung.

10. Ja zehen Jucharts Weingartens sollen nur einen Bath geben; und ein Homer Saamens sol nur einen Epha geben.

11. Weh denen / die des Morgens früh auf sind / starckem * Getränck nachzujagen / die da ihr sauffen verziehen bis an die Dämmerung / daß sie der Wein erhitze.

* Prov. 23 / 29. Amos 6 / 6.

12. Und haben Harpfen / * und Lauten / Paucken und Pfeiffen / und Wein in ihren Zechen; aber auf das † Werck des HERREN sehen sie nicht / und schauen nicht auf das Geschäft seiner Hände.

† Amos 6 / 5. 6.

13. Darum wird mein Volck * müssen wandern / weil es ohn Erkäntniß ist; und seine Herrlichen werden Hunger leiden / und sein Pöbel wird von Durst verdorren. * Amos 6 / 7.

14. Darum hat sich das Grab weit aufgethan / und hat sein Maul aufgesperret ohn alle Masse; daß hinunter fahren beyde ihre Herrlichen und ihr Pöbel / beyde die da jauchtzen und die da frölich hüpfen in ihr.

15. Der * gemeine Mann wird sich bucken müssen / und die Junckern werden erniedriget werden; ja die Augen der Hoffärtigen werden erniedrigt werdē.

* Prob. 2 / 11. 17.

16. Aber der HERR Zebaoth wird erhöhet werden durch das Recht / und GOtt der Heilige wird geheiliget werden durch Gerechtigkeit.

17. Da werden dan die Lämmer sich * weiden nach ihrer Weise; und Fremdlinge werden sich nehren in den Wüsten der Fetten.

* Drunt. 14 / 30.

18. Weh denen / die die Ungerechtigkeit zu sich zie-

Jüdische Übersetzung.

10 Ein Wein-Garten da zehn Paar [Rinder ein Tag müssen ackern] wert waksen ein Mas · und ein Platz da man kan ein Malter drauf sähen / wert ein Ephah geben: 11 O weh geschrien / über die sich frühen zu Morgens / alten Wein nachzujagen · und saumen sich an dem Obent / daß sie der Wein tuht anzünden: 12 Und es is mit Harpfen / und Fideln / und Pauken / und Pfeifen / und Wein ihre Mahlzeiten · und die Werk Gots lugen sie nit / und das Werk von seine Händ machen sie as hätten sie es nit gesehn: 13 Drum auch is mein Volk vertrieben geworden / dieweil sie kein Wissenschaft haben gehat · und seine Geehrten sterben Hungers / und sein gemein Volk werden verdürn von Dorst: 14 Drum auch wert die Grub [von dem Gehinnam] derweitern ihren Leib / und sie wert öfenen ihr Maul / das kein Gesetz wert haben · und es wert niedern ihr Schunheit / und ihr Gemein / und ihr Brummung / und die Frölichen die in ihr seynen: 15 Und er wert gebukt werden der [gemeine] Mensch / und er wert werden geniedert der köstliche Man · und die Augen der Hoffärtigen die werden seyn geniedert: 16 Und Got Zebhaoth der wert derhoben werden / dorch das Gericht [das er tuhn wert] · und der heilige Got wert geheiligt werden mit Gerechtigheit: 17 Und die Schaf werden sich weiden / as ihr Gebrauch is · und die Verwüstung von den feisten [Reschaim (Boswichter)] / werden die Zaddikim (Gerechten) die erst von ihn vertrieben warn] essen: 18 O weh geschrien / über die

Holländische Übersetzung.

10. Ja tien Bunderen Wijngaerts sullen een eenich Bath geven; ende een Homer Zaets sal een Epha geven.

11. * Wee den genen die haer vroech opmakende inden Morgen-Stont / stercken Dranck na-jagen / (ende) vertoeven tot in de Schemeringe / (tot dat) de Wijn haer heeft verhittet. Pro. 23 / 29. 30.

12. Ende Harpen / ende Luyten / Trommelen ende Pijpen / ende Wijn zijn (in) hare Maeltijden; maer sy en aenschouwen het Werck des Heeren niet / ende sy en sien niet op het Maecksel sijner Handen.

13. * Daerom sal mijn Volck gevangelick wech gevoert worden / om dat het geene Wetenschap en heeft; ende des selven Heerlicke sullen Honger lijden / ende hare Menichte sal verdorren van Dorste. * Amo. 6 / 7.

14. Daerom sal het Graf sich selven wijt opsperren / ende sijnen Mont open doen / sonder Mate: op dat neder-dale hare Heerlickheydt / ende hare Menichte / met haer Gedruys / ende die in haer van Vreucht opspringt.

15. Dan sal de gemeene Man neder-gebogen worden / ende de aensienlicke Man sal vernedert worden; ende de Oogen der Hooverdigen sullen vernedert worden.

16. Doch de Heere der Heyrscharen sal verhoocht en worden door het Recht; ende Godt die Heylige sal gheheylicht worden door Gerechticheydt.

17. * Ende de Lammeren sullen weyden na hare Wijse / ende de Vremdelingen sullen de verwoeste Plaetsen der Vettē eten. * Jes. 14 / 30.

18. Wee den genen die de Ongerechticheydt tre-

Catholische Übersetzung.	Lutherische Übersetzung.	Reformirte Übersetzung.	Jüdische Übersetzung.	Holländische Übersetzung.
der Eitelkeit zihet / und die Sünde gleich wie mit Wagenseilen.	mit losen Stricken / Unrecht zu thun / und mit Wagenseilen / zu sündigen /	hen mit Stricken der Eitelkeit / und gleichsam mit Wagenseilen die Sünde.	da zihen die Ungerechtigheit mit falsche Strik · und as mit die dik geflechte Seiler die Sünd: 19 Die da sagen / laß er eilen geschwind seine Werk / um wiln daß mir es sehen · und es sol genähen / und es sol kummen der Raht / von dem Heiligen von Jisrael / und mir wöln es wissen: 20 O weh is zu schreyen / über die da sagen zu dem Bösen Gut / und zu dem Guten Bös · sie tuhnen die Finsternis zu Licht / und [das Licht zu Finsternis / sie tuhnen das Bittere zu Süs / und [das Süse zu Bitter: 21 O weh geschrien / über die da klug seynen in ihren Augen · und verständig das [Recht] kegen ihr Angesicht is: 22 O weh geschrien / über die da starke Helden seynen Wein zu trinken · und die streitbare Mannen seyn alten Wein zu mischen: 23 Die den Boswicht gerecht machen von wegen Geschenk · und die Gerechtigheit der Rechtfertigen tuhn sie abwenden von ihn: 24 Drum auch as wie das Stroh verbrent wert doch die Zung von dem Feuer / und die Stopfeln von der Flam werden schlaf gemacht / aso sol auch ihre Wurtzel seyn as wie ein Sach die da zugeht / und ihr Blühen wert as wie Staub abgetahn werden · den sie haben verschmäht die Torah von Got Zebhaoth / und die Sag von dem Heiligen von Jisrael haben sie einwek gedrungen: 25 Drum auch grimt der Zorn von Got an seinem Volk / und er hat sein Schlak auf ihn geneigt / und er hat ihn geschlagen / und sie zittern die Berg / und ihre tote Kurpel seynen geworden as wie Speicht in-	cken met Coorden der Ydelheydt / ende de Sonde als (met) dicke Wagen-Zeelen.
19. Die ihr saget: Laß sein Werck geschwind hergehen / und bald ankommen / daß wirs sehen / und laß den Raht des Heiligen in Jsrael herzu nahen / und herkommen / so werden wir denselbigen wissen.	19. Und sprechen; Laß eilend / und bald kommen sein Werck / daß wirs sehen / laß herfahren / und kommen den Anschlag des Heiligen in Jsrael / daß wirs inne werden.	19. Die da sprechen: wohlan / er erzeige schnell und eilend sein Werck / auf daß wirs sehen; es nahe sich herzu / und komme der Anschlag des Heiligen in Jsrael / auf daß wirs innen werden.		19 Die daer seggen: dat hy haeste / dat hy sijn Werck spoedige / op dat wy 't sien; ende laet naderen ende comen den Raetslach des Heyligen van Jsrael / dat wy (het) vernemen.
20. Wehe euch / die ihr das Böse gut / und das Gut böse nennet / die ihr Finsterniß für Licht / und Licht für Finsterniß haltet / die ihr bitter macht / was süß ist / und süß was bitter ist.	20. Wehe denen / die Böses gut / und Gutes böse heissen / die aus Finsterniß Licht / und aus Licht Finsterniß machen / die aus sauer süß / und aus süß sauer machen.	20. Weh denen / die vom Bösen sagen: Es sey gut / und vom Guten / es seye bös; die aus Finsterniß Licht / und aus Licht Finsterniß machen / die aus bitter süß / und aus süß bitter machen.	20 O weh is zu schreyen / über die da sagen zu dem Bösen Gut / und zu dem Guten Bös · sie tuhnen die Finsternis zu Licht / und [das Licht zu Finsternis / sie tuhnen das Bittere zu Süs / und [das Süse zu Bitter:	20 Wee den geuen die het Quade goet heeten / ende het Goede quaet; die Duysterniße tot Licht stellen / ende 't Licht tot Duysterniße / die 't Bitter tot Soet stellen / ende 't Soete tot Bitterheydt.
21. Wehe euch / die ihr weise seyd in euern Augen / und verständig bey euch selbst. Prov. 3/7. Rom. 12/16.	21. Wehe denen / die bey sich selbst weise sind / und halten sich selbst für klug *. *Prov. 3/7. Rom. 12/16.	21. Weh denen / die bey sich selbst * weis sind / und halten sich selbst für klug. * Prov. 3/7. Rom. 12/16.	21 O weh geschrien / über die da klug seynen in ihren Augen · und verständig das [Recht] kegen ihr Angesicht is:	21. * Wee den genen die in hare Oogen wijs / ende by haer selven verstandich zijn. * Prov. 3/7. Rom. 12/16.
22. Weh euch / die ihr mächtig seyd Wein zu trincken / und starcke Männer / euch miteinander vollzusauffen.	22. Wehe denen / so Helden sind Wein zu sauffen / und Krieger in Füllerey.	22. Weh denen die Helden sind Wein zu sauffen; und tapfere Kerle / starck Getränck einzuschencken.	22 Weh denen die Helden sind Wein zu sauffen; und tapfere Kerle / starck Getränck einzuschencken.	22. Wee den genen die Helden zijn om Wijn te drincken: ende die kloecke Mannen zijn om stercken Dranck te mengen.
23. Die ihr umb des Geschencks willen dem Gottlosen Recht gebet / uß dem Gerechten sein Recht abnehmet.	23. Die den Gottlosen Recht sprechen um Geschencke willen * / und das Recht der Gerechten von ihnen wenden. *Prov. 17/15. Ezech. 13/19.	23. Die den Gottlosen *gerecht sprechen / um Geschencks willen / und die Gerechtigkeit der Gerechten von ihnen wenden. *Prov. 17/15. und 24/24.	23 Die den Bos-wicht gerecht machen von wegen Geschenk · und die Gerechtigheit der Rechtfertigen tuhn sie abwenden von ihn:	23. Die den Godtloosen rechtveerdigen om een Geschenck / ende * de Gerechticheyt der Rechtveerdigen van de selve afwenden. * Prov. 17/15. ende 24/24.
24. Darumb / gleich wie die Zunge des Feuers die Stoppeln verschlinget / und die Hitze der Flamme sie verbrennet / also wird ihre Wurtzel wie Asche seyn / und ihr Gewächse wird wie Staub hinauffahren. Denn sie haben das Gesetz des HErrn der Heerscharen verworffen / und das Wort des Heiligen in Jsrael gelästert.	24. Darum / wie des Feuers Flammen Stroh verzehret / und die Lohe Stoppeln hinnimmt / also wird ihre Wurtzel verfaulen / und ihre Sprossen auffahren wie Staub. Denn sie verachten das Gesetz des HErrn Zebaoth / und lästern die Rede des Heiligen in Jsrael.	24. Darum / wie des Feuers Flamme Stoppeln † verzehret / und Stroh durch die Flamme abnimt / also wird ihre Wurtzel verfaulen / und ihre * Blüht wird auffahren wie ein Stäublein / weil sie verachten die Lehr des HERREN Zebaoth / und lästern die Rede des Heiligen in Jsrael. † Exod. 15/7. Deunt. 9/18. * Blust.	24 Drum auch as wie das Stroh verbrent wert doch die Zung von dem Feuer / und die Stopfeln von der Flam werden schlaf gemacht / aso sol auch ihre Wurtzel seyn as wie ein Sach die da zugeht / und ihr Blühen wert as wie Staub abgetahn werden · den sie haben verschmäht die Torah von Got Zebhaoth / und die Sag von dem Heiligen von Jisrael haben sie einwek gedrungen:	24 Daeromme * gelijck de Tonge des Vyers den Stoppel verteert / ende het Caf door de Vlamme verdaen wort; (alsoo) sal haer Wortel als eene Uytteeringe wesen / ende hare Bloeme sal als Stof opvaren; om dat sy verwerpen de Wet des Heeren der Heyrscharen / ende de Reden des Heyligen van Jsrael versmaden. * Exod. 15/7. Jes. 9/18.
25. Derwegen ist der Zorn des HErrn über sein Volck ergrimmet / und er hat seine Hand über dasselbige ausgestrecket / und hats geschlagen und die Berge haben sich beweget / und ihre todte Cörper sind worden / wie Koht mitten auf der Gassen. In diesem allem hat sich sein Grimm	25. Darum ist der Zorn des HErrn ergrimmet über sein Volck / und recket seine Hand über sie / und schläget sie / daß die Berge beben / und ihr Leichnam ist wie Koht auf den Gassen. Und in dem allen lässet sein	25. Darum ist der Zorn des HERREN entbrant / über sein Volck / und recket seine Hand über * selbiges und schlägt es / daß die Berge beben / und ihr Leichnam ist wie der Koht auf der Gassen. Und in dem † allem läst sein		25. Daerom is te Toorn des Heeren ontsteecken tegen sijn Volck / ende hy heeft tegen het selve sijne Handt uytgestreckt / ende hy heeft het geslagen / so dat de Bergen hebben gebeeft / ende hare doode Lichamen zijn geworden * als Dreck in 't midden der Straten. om * alles

Catholische Übersetzung.

nicht abgewendet / sondern seine Hand ist noch ausgestrecket.

26. Und er wird weit hin unter den Heyden ein Panier aufheben / und wird den Feind mit einem Zeichen anlocken vom Ende der Erden / und siehe / er wird eylends und geschwind kommen.

27. Keiner ist unter ihnen / der müde oder schwach sey / keiner schlummert oder schläfet / auch wird keinem der Gürtel seiner Lenden aufgelöset / noch seine Schuchriemen zerbrochen werden.

28. Seine Pfeile sind scharff / und alle seine Bogen sind gespannen. Der Huff an den Füssen seiner Rosse ist wie Kiselstein / und seine Wagenräder wie ein stürmend Ungewitter.

29. Sein Brüllen ist wie eines Löwen: und er wird brüllen / wie die junge Löwen: und er wird wüten / und wird den Raub vest halten / und wird ihn umbfahen / und wird keiner seyn / der ihn ausreisse.

30. An dem Tage / wird er über ihn brausen / wie das Meer brauset; Wir werden das Land ansehen / und sihe Finsterniß der Trübsal wird da seyn / das Licht wird durch sein finster Wesen verdunckelt werden.

Das 6. Capitel.

IN dem Jahr / da der König Ozias starb / sahe ich den HErrn auf einem hohen usi erhabenen Stul sitzen / und was unter ihm war / das erfüllete den Tempel.

2. Die Seraphim stunden über ihn / der eine hatte sechs Flügel / mit

Lutherische Übersetzung.

Zorn nicht ab / sondern seine Hand ist noch ausgereckt.

26. Denn er wird ein Panier aufwerffen ferne unter den Heyden / und dieselbigen locken vom Ende der Erden. Und siehe / eilend und schnell kommen sie daher.

27. Und ist keiner unter ihnen müde oder schwach / keiner schlummert noch schläfft / keinem gehet der Gürtel auf von seinen Lenden / und keinem zureist ein Schuchrieme.

28. Ihre Pfeile sind scharff / und alle ihre Bogen gespannet. Seiner Rossen Hüffe sind wie Felsen geachtet / und ihr Wagenrad wie ein Sturmwind.

29. Sie brüllen wie Löwen / und brüllen wie junge Löwen. Sie werden brausen / und den Raub erhaschen / und davon bringen / daß niemand erretten wird.

30. Und wird über sie brausen / zu der Zeit / wie das Meer. Wenn man denn das Land ansehen wird / siehe / so ists finster für Angst / und das Licht scheinet nicht mehr oben über ihnen.

Das 6. Capitel.

DEs Jahres / da der König Usia starb / sahe ich den HErrn sitzen auf einen hohen und erhabenen Stul* und sein Saum füllete den Tempel /

* Exod. 24/16.

2. Seraphim stunden über ihm / ein jeglicher hatte sechs Flügel; Mit

Reformirte Übersetzung.

Zorn nicht ab / sondern seine Hand ist noch ausgereckt. * es † drunt. 10/6. ‡ drunt. 9/11. 16. 21. u. 10/4.

26. Dan er wird ein Panier aufwerffen gegen die Völcker die von ferne sind / und wird demselben Heer* zischen vom Ende der Erden / und siehe es wird eilend und schnell kommen. * drunt. 7/18.

27. Es ist keiner darinnen müd oder schwach / keiner schlummert noch schläfft; keinem wird der Gürtel aufgethan von seinen Lenden / und keinem wird abgerissen ein Schuhrieme.

28. Seine Pfeile sind scharf / und alle seine Bogen gespannet. Seiner Rossen Hüffen sind wie Felsen geacht / und seine Wagen-Räder wie ein Sturm-Wind.

29. Sein Brüllen ist wie eines greulichen Löwen; es brüllet wie die jungen Löwen / es wird grummen und den Raub erhaschen / und wird ihn davon bringen / und wird kein Erretter da seyn.

30. Ja es wird über *selbiges grummen zu derselben Zeit / wie das Meer brauset. Alsdan wird es das Land †ansehen; aber siehe / es wird finster seyn / ja das Licht wird Angst seyn; sintemal es verfinstert wird seyn / wan es herab trieffen wird.

* es † drunt. 8/22.

Das 6. Capitel.

IN dem* Jahr / da der König Ussia starb / †sahe ich den HERREN sitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl / und sein Saum füllete den Tempel. * 2 Reg. 15/7. † Joan. 12/39. 40. 41.

2. Seraphim stunden über ihm / ein jeglicher hatte sechs* Flügel; mit zwee-

Jüdische Übersetzung.

zwischen den Gassen mit al dem dasigen is sein Zorn nit wiedergekehrt / und sein Hant is noch ausgestrekt: 26 Und er wert ein Banier aufheben zu den Völker von weitem / und er wert schmusern zu sie von dem End der Erden · und sihn er wert gering bald kummen: 27 Kein Müder und kein Straucheler wert an ihm seyn / er wert nit schlummern und nit schlofen und es wert nit gebsent werden der Görtel von seine Lenden / und es wert nit verrukt werden die Riemen von seine Schue: 28 Daß seine Pfeilen werden geschärft seyn / und al seine Bogen werden getreten seyn · die Kluhen von seine Pferden werden as wie ein Felsen geacht seyn / und seine Räder as wie ein Sturm-Wint: 29 Ein Geschrey is zu ihm as wie ein alter Löb · er wert brüllen as wie die junge Löben / und er wert brummen / und er wert begreifen Verzukung / und er wert machen entrinnen [den Raub] / und es wert kein Beschirmer seyn: 30 Und er wert auf ihn brummen an denselbigen Tag / as wie das Brummen von dem Jam (Meer) · und er wert lugen zu der Erd / und nun [es is] Finsternis und Leid / und das Licht wert verfinstert seyn / in ihrem Triefen die Finsternis:

Das 6. Capitul.

IN dem Jahr daß der König Ussijahu starb / und ich [Jeschajahu] sach Got sitzen auf dem Stuhl hoch und derhoben · und seine Saum haten derfült den Tempel: 2 Brennendige Malachim stunden von oben [in dem Himmel zu dienen ihm] / seks

Holländische Übersetzung.

desen en keert sijn Toorn niet af / maer sijne Handt is noch uytgestreckt.

* Jes. 10/6. * Jes. 9/11. 16. 21. ende 10/4.

26. Want hy sal een Baniere op-werpen onder de Heydenen van verre / ende hy salse (herwaerts) fluiten van het Eynde der Aerde; ende siet / haestelick / snellick / sullen sy aenkomen.

27. Geen Moede / noch geen Struyckelende / en sal onder hen wesen: niemant sal sluymeren / noch te slapen / noch het Gordel sijner Lendenen ontbonden worden / noch de Schoeriem sijner Schoenen afgescheurt worden.

28. Welcker Pylen scherp sullen zijn / ende alle hare Bogen gespannen: harer Peerden Hoeven sullen als een Rotse geacht zijn / ende hare Raderen als een Wervel-Wint.

29. Haer Gebrul sal zijn als eenes ouden Leeuws / ende sy sullen brullen als de jonge Leeuwen / ende sy sullen briesschen / ende den Roof aengrijpen ende wechvoeren / ende daer en sal geen Verlosser zijn.

30. Ende sy sullen tegen 't selve te dien Dage bruysen / als het Bruysen der Zee / dan salmen de Aerde aensien / maer stet daer sal Duysternisse (ende) Benaeutheydt zijn / ende het Licht sal verduystert worden / in hare Verwoestingen.

Het vj. Capittel.

IN* den Jare doe de Coninck Uzia sterf / soo sach ick den Heere sittende op eenen hoogen ende verhevenen Thron / ende sine Zoomen vervullende den Tempel. * 2 Reg. 15/7.

2. De Seraphim stonden boven hem / een yegelick hadde * ses Vleuge-

Catholische Übersetzung.	Lutherische Übersetzung.	Reformirte Übersetzung.	Jüdische Übersetzung.	Holländische Übersetzung.
zweyen bedecketen sie sein Angesicht / und mit zweyen bedecketen / sie seine Füsse / und mit zweyen flogen sie.	zween deckte sie ihr Antlitz / mit zween deckten sie ihre Füsse / und mit zween flogen sie.	nen deckte er sein Angesicht / mit zweenen deckte er seine Füsse / und mit zweenen flog er. * Apoc. 4/ 8.	Flügel war zu ider einem · mit zwey bedekt ein itlicher sein Angesicht / und mit zwey bedekt er seine Füs / und mit zwey tuht er schweben ; 3 Und er rust einer zu dem andern und sagt / heilig/ heilig/ heilig is Got Zebhaoth · die gantze Ero is vol von seiner Herlichkeit ; 4 Und die Beystedel von den Schwelln wurden verwagelt von der Stim die da rief · und das Haus war derfült von dem Rauch : 5 Und ich saget / weh zu mir/ den ich werd verschnitten werden / den ein Man von unreine Lefzen bin ich/ und zwischen einem Volk von unreine Lefzen sitz ich · drum daß meine Augen haben gesehn den König Got Zebhaoth : 6 Und es flog einer von den brennendigen Malachim zu mir/ und er hat in seiner Hant ein glüendige Kohl · mit der Zwang hat er sie abgenummen von dem Opfer-Stuhl : 7 Und er anrührt auf mein Maul / und er sprach / nun die dasige [Kohl] hat angerührt auf deine Lefzen · und es wert seyn abgetahn deine Sünd / und deine Sünd wert seyn vergeben : 8 Da hab ich gehört Gots Stim hat gesagt/ wemen sol ich schiken / und wer wil gehn vor uns · und ich hab gesagt / hie bin ich/ schik mich : 9 Da sprach er/ geh hin / und du solst sagen zu dem dasigen Volk · ihr wert hören eine Hörung / und ihr wert es nit prüfen / und ihr wert sehen eine Sehung / und ihr wert es nit wissen : 10 Es is feist das Hertz von dem dasigen Volk/ und seine Ohren seyne beschwert/ und seine Augen seynen verklebt · vielleicht wert er sehen mit seine	len / met twee bedeckte (veder) sijn Aengesichte/ ende met twee bedeckte hy sijne Voeten / ende met twee vloogh hy. * Apoc. 4/8. 3. Ende d' eene riep tot den anderen ende seyde: Heyligh/ Heyligh / Heyligh is de Heere der Heyrscharen ; de gantsche Aerde is sijner Heerlickheydt vol : * Apoc. 4/8. 4. So dat de Posten der Dorpelen haer beweegden van de Stemme des Roependen ; ende het Huys wert vervult met Roock. 5. Doe seyde ick : Wee my/ want ick vergae/ dewijle ick een Man van onreyne Lippen ben/ ende ick woone in 't midden eens Volckx dat onreyn van Lippen is ; Want mijne Oogen hebben den Coninck den Heere der Heyrscharen gesien. 6. Maer een van de Seraphim vloogh tot my/ ende hadde een gloeyende Kole in sijne Hant / (die) hy met de Tange van den Altaer genomen hadde: 7. Ende hy roerde mijnen Mont daermede aen/ ende seyde/ siet dese * heeft uwe Lippen aengeroert ; alsoo is uwe Misdaet (van u) gewecken/ ende uwe Sonde is versoent. * Jer. 1/9. Dan. 10/16. 8. Daer na hoorde ick de Stemme des Heeren/ dewelcke seyde : Wien sal ick senden ? ende wie sal onss henen gaen ? Doe seyde ick/ siet (hier) ben ick/ sendt my henen. 9. Doe seyde hy/ gaet henen/ ende/ segt tot desen Volcke/ * hoorende hoort/ maer en verstaet niet/ ende siende siet / maer en merckt niet. * Matt. 13/ 14. Marc. 4/12. Luc. 8/10. Joh. 12/40. Act. 28/26. Rom. 11/8. 10. Maeckt het Herte deses Volcx vett/ ende maeckt hare Oren swaer/ ende sluyt hare Oogen/ * op dat het niet en sie met sijne Oogen/ noch met sij-
8 Und ich hörete die Stimm des HErrn / der sprach : Wen sol ich senden ? und wer sol uns hingehen ? Da sprach ich : Sihe / ich bin hie / sende mich.	8. Und ich hörete die Stimme des HErrn/ daß er sprach : Wen sol ich senden ? Wer wil unser Bote seyn ? Ich aber sprach : Hie bin ich/ sende mich.	8. Und ich hörete die Stimme des HERREN/ der da sprach : wen sol ich senden/ und wer wil * uns hingehen ? Ich aber sprach : siehe / hie bin ich/ sende mich. * Gen. 1/ 26.		
9. Und er sprach : Gehe hin / und sage diesem Volck: Höret mit den Ohren / und verstehets nicht/ sehet das Gesichte / und erkennets nicht. Matt. 13/14. Matt. 4/12. Luc. 8/10.	9. Und er sprach : Gehe hin / und sprich zu diesem Volck : Höret/ und verstehets nicht/ sehets / und merckets nicht * * Matt. 13/ 14. Marc. 4/ 12. Luc. 8/ 10. Joh. 12/ 40. Act. 28/ 26. Rom. 11 8.	9. Und er sprach : Geh hin/ und sprich zu diesem Volck: * Höret ohn Unterlaß/ aber verstehets nicht/ und sehet ohn Unterlaß / aber merckets nicht. * Matth. 13/14. Marc. 4/11. Luc. 8/10. Joan. 12/40. Act. 28/26. Rom. 11/8.		
10. Verblende das Hertz dieses Volcks/ und beschwere seine Ohren / und thue ihm die Augen zu / damit es vielleicht nicht sehe mit seinen Augen /	10. Verstocke das Hertz dieses Volcks/ und laß ihre Ohren dicke seyn / und blende ihre Augen * daß sie nicht sehen mit ihren Augen/	10. Mach das Hertz dieses Volcks fett/ und mach seine Ohren schwer / und schleuß seine Augen zu / auf daß es * nicht sehe mit seinen Augen / noch höre		

Catholische Uebersetzung.

und höre mit seinen Ohren / und verstehe es mit seinem Hertzen / und sich bekehre / und ich es gesund mache.

Joa. 12/40 Act. 28/26. Rom. 11/8.

11. Und ich sprach: Wie lang o HErr? Und er sprach: bis die Städte verwüstet werden / daß niemand darinnen wohne / und die Häuser ohne Menschen seyn / und das Land wird wüst gelassen werden.

12. Und der HErr wird die Menschen weit hinweg schaffen und was übrig gelassen wird / das wird mitten in der Welt vermehret werden.

13. So wird noch der zehend Theil darausgenommen werden / und sich bekehren / und wird zu zeigen seyn wie ein Terebinthen-Baum / und wie ein Eich-Baum / der seine Zweige ausbreitet / was alda bestehen wird / das wird ein heiliger Same seyn.

Das 7. Capitel.

UNd es begab sich in den Tagen Achaz des Sohns Joathan / des Sohns Ozia des Königs Juda / daß Rasin der König in Syrien / und Phacee / der Sohn Romelia / der König Israel / herauf zohen gen Jerusalem / wider die Stadt zu streiten / und sie konten sie nicht gewinnen.

2. Und sie liessen dem Hause Davids anzeigen und sprachen: Die Syrer haben sich auf Ephraim gelehnet / da ist sein Hertz / und seines Volcks Hertz beweget worden / wie sich die Bäume im Wald für dem Winde beweget worden / wie sich die Bäume im Wald für dem Winde bewegen.

3. Und der HErr sprach zu Isaia: Gehe hinaus dem Achaz unter Augen /

Lutherische Uebersetzung.

noch hören mit ihren Ohren noch verstehen mit ihrem Hertzen / und sich bekehren und genesen.

* Deut. 28/28.

11. Ich aber sprach: HErr wie lange? Er sprach: Bis daß die Städte wüste werden ohne Einwohner / und Häuser ohne Leute / und das Feld gantz wüste liege.

12 Denn der HErr wird die Leute ferne weg thun / daß das Land sehr verlassen wird.

13. Doch sol noch das zehende Theil darinnen bleiben / denn es wird weggeführet und verheeret werden / wie eine Eiche und Linde / welche den Stamm haben / ob wol ihre Blätter abgestossen werden. Ein heiliger Saame wird solcher Stamm seyn.

Das 7. Capitel.

ES begab sich zur Zeit Ahas / des Sohns Jotham / des Sohns Usia / des Königs Juda / zog herauff Rezin / der König zu Syria / und Pekah der Sohn Remalia / der König Israel / gen Jerusalem / wider sie zu streiten / kunten sie aber nicht gewinnen *.

* 2. Reg. 16/5.

Da ward de Hause David angesagt: Die Syrer verlassen sich auff Ephraim. Da bebete ihm das Hertz / und das Hertz seines Volcks / wie die Bäume im Walde beben vom Winde.

3. Aber der HErr sprach zu Jesaia: Gehe hinaus Ahas entgegen /

Reformirte Uebersetzung.

mit seinen Ohren / noch verstehe mit seinem Hertzen / und sich bekehre / und genese. * Jer. 5/21.

11. Ich aber sprach: HERR / wie lang? Er sprach: Bis daß die Städte wüst werden seyn ohne Einwohner / und die Häuser ohne Leut / und das Feld gantz wüst liegen wird.

12. Dan der HErr wird die Leut ferne wegthun / und das Land wird sehr verlassen seyn.

13. Doch sol das zehende Theil drinnen bleiben / welches darnach wieder wird abgeetzet werden. Aber wie durch die Eichen die am Schütthor stehen / der Gang eine feste Stütze hat / also wird der heilige Saame seine feste Stütze seyn.

Das 7. Cap.

ES begab sich zur Zeit * Ahas / des Sohns Jothams / des Sohns Usija / des Königs Juda; daß herauf zoge Rezin / der König in Syrien / und Pekah / der Sohn Remalja / der König Israels / gen Jerusalem / wider sie zu streiten; aber er könte nicht wider sie streiten.

* 2 Reg. 16. 5. 2 Chr. 18/5.

2. Da ward dem Hause Davids angezeiget / und gesagt: die Syrer verlassen sich auf Ephraim. Da bebete sein Hertz / und das Hertz seines Volcks / wie die Bäume im Wald beben vom Winde.

3. Aber der HERR sprach zu Jesaia: geh hinaus Ahas entgegen / du und

Jüdische Uebersetzung.

Augen / und mit seine Ohren wert er hören / und mit seinem Hertz wert er prüfen / und er möcht wiederkehren / und es wert seyn geheilt zu ihm: 11 Da hab ich gesagt / bis wie lang wert das seyn] Got da sprach er / bis daß sie werden verwüst seyn / die Stät von wegen keiner Inwohner / und Häuser werdē seyn ohn Menschen / und die Erd werd verstört und verwüst seyn: 12 Und Got wert die Menschen weit einwek tuhn und die Verlassung wert gros seyn inzwischen dem Land: 13 Und noch ein Zehnteil wert drinnen seyn / und sie sol wiederkehren / und sie wert seyn zu ausraumen gleich as wie ein Linden-Baum / und as wie ein Eichen-Baum / das nach der Abwerfung von ihre Blätter] der Stand an sie is / [also wert] der heilige Samen ihr Stand davon seyn:

Das 7. Capitul.

UNd es war in den Tägen Achas der Suhn von Jotham der Suhn von Ussijahu der König von Jehudah / da is aufgegangen Rezin der König von Aram und Pekach der Suhn von Remaljahu der König von Jisrael / ken Jeruschalaim zu streiten auf ihr und er vermocht nit zu streiten auf ihr: 2 Und es wurd verkündigt zu dem Haus-Gesind von David zu sagen / es hat geruhet das Volk von Aram mit Aephraim da wurd verwagelt sein Hertz / und das Hertz von seinem Volk / as es verwagelt [das Holtz von die schlechte Bäum] in dem Wald von vor dem Wind: 3 Und Got sprach zu Jeschajahu / geh nun aus

Holländische Uebersetzung.

ne Ooren en hoore / noch met sijn Herte en verstoe / noch sich bekeere / ende hy het genese. * Jer. 5/21.

11. Doe seyde ick: hoe lange Heere? ende hy seyde; Tot dat de Steden verwoest worden / so datter geen Inwoonder en zy / ende de Huysen / datter geen Mensche en zy / ende dat het Landt met Verwoestinge verstoort worde.

12. Want de Heere sal die Menschen verre wech doen / ende de Verlatinge sal groot wesen in 't Binneuste des Landts.

13. Doch sal noch een tiende Deel daer in zijn / ende 't sal wederkeeren / ende zijn om af te weyden: (maer) gelijck de Eycke / ende gelijck de Haegeycke / inde welcke nae de Afwerpinge (der Bladen noch) Steunsel is; (alsoo) sal het heylige Zaet het Steunsel daer van zijn.

Het vij. Capittel.

HEt geschiedde nu inde Dagen Achaz des Soons Jothams / des Soons Uzia / des Conincks Juda / * dat Rezin de Coninck van Syrien / ende Pekah / de Sone Remalia de Coninck Israels optoog na Jerusalem / ter Oorloge tegen haer / maer hy en vermocht met Strijden niet tegen haer.

* 2 Reg. 16/5. ende 2. Chro. 28/5.

2. Als men den Huys Davids bosdtschapte / seggende: de Syriers rusten op Ephraim; soo bewegde hem sijn Herte ende het Herte sijnes Volcks / gelijck de Boomen des Wouts beweegt worden van den Wint.

3. Ende de Heere seyde tot Jesaia / Gaet nu uyt / Achaz te Gemoete / gy / en-

Catholische Uebersetzung.

du und Jasub dein Sohn/ der übrig blieben ist / am Ende der Wasserröhren des obern Teichs / auf dem Wege an des Walckers Acker.

4. Und sprich zu ihm: Siehe zu daß du schweigest / fürchte dich nicht / und dein Hertz sey unerschrocken für diesen beyden am End rauchenden Leschbränden im grimmigen Zorn Rasin / des Königs in Syrien / und des Sohns Romelia.

5. Darum daß die Syrer und Ephraim mit dem Sohn Romelia / einen bösen Raht wider dich geschlossen haben und gesagt:

6. Lasset uns zu Juda hinauf ziehen / und ihn auffwecken / wir wollen ihn zu reissen / und den Sohn Tabeel drinnen zum Könige machen.

7. Dis sagt GOtt der HErr: Das sol nicht bestehen / und es sol nicht also seyn.

8. Sondern Damascus sol das Haupt in Syrien seyn / und Rasin sol das Haupt seyn zu Damasco / und es sind noch fünff und sechzig Jahr / darnach wird Ephraim auffhören / und kein Volck mehr seyn.

9. Und das Haupt zu Samaria ist der Sohn Romelia / wo ihrs nicht glaubet / so werdet ihr auch nicht bleiben.

10. Und der HErr redet noch weiter zu Achaz/und sprach:

11. Begehre dir ein Zeichen vom HErrn deinem GOtt / es sey unten im Abgrund der Hölle / oder droben in der Höhe.

12. Und Achaz sprach: Ich wils nicht begehren / und wil den HErrn nicht versuchen.

Lutherische Uebersetzung.

du und dein Sohn Sear Jasub / an das Ende der Wasserröhren am obern Teiche / am Wege beym Acker des Färbers.

4. Und spricht zu ihm: Hüte dich/und sey still/ fürchte dich nicht / und dein Hertz sey unverzagt für diesen zween rauchendē Lösch-Bränden / nemlich / für den Zorn Rezin / samt den Syrern/und des Sohns Remalja.

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen Rathschlag gemacht haben / samt Ephraim und dem Sohn Remalja/und sagen:

6. Wir wollen hinauff zu Juda/ und sie aufwecken / und unter uns theilen/ und zum Könige drinnen machen den Sohn Tabeal.

7. Denn also spricht der HErr HErr: Es sol nicht bestehen/noch also gehen;

8. Sondern wie Damascus das Haupt ist in Syria/ so sol Rezin das Haupt zu Damasco seyn. Und über fünff und sechzig Jahr sol es mit Ephraim aus seyn / daß sie nicht mehr ein Volck seyen.

9. Und wie Samaria das Haupt ist in Ephraim/so sol der Sohn Remalja das Haupt zu Samaria seyn. Gläubet ihr nicht/ so bleibet ihr nicht.

10. Und der HErr redete abermal zu Ahas / und sprach:

11. Fodere dir ein Zeichen vom HErrn deinem GOTT / es sey hunten in der Hölle / oder droben in der Höhe.

12. Aber Ahas sprach: Ich wils nicht fodern / daß ich den HErrn nicht versuche.

Reformirte Uebersetzung.

Sear Jasub / dein Sohn/ an das Ende der *Wasser-Röhre am Obern-Teiche/ am Damm beym Acker des Walck-Müllers.

* 2 Reg. 16/5. 2 Chr. 28/5.

4. Und sprich zu ihm: Hüt dich/ und sey still/ fürcht dich nicht/ und dein Hertz werd nicht blöd für diesen zween rauchenden Lösch-Bränden; nemlich/für dem grimmigen Zorn Rezins/ samt den Syrern / und des Sohns Remalja.

5. Darum daß die Syrer Böses wider dich geraht-schlagt haben / samt Ephraim und dem Sohn Remalja / und sagen:

6. Wir wollen hinauff ziehen in das Land Juda / und wollen es verdrüssig machen; oder wollen es zerspalten / und an uns bringen; und wollen zum Könige drinnen machen den Sohn Tabeel.

7. Also spricht der HErr HERR: es sol nichts draus werden / und sol nicht geschehen;

8. Sondern Damascus sol das Haupt seyn in Syrien / und Rezin sol das Haupt zu Damasco seyn: und über fünff und sechtzig Jahr wird Ephraim zerstöret werden/daß sie nicht mehr ein Volck werden seyn.

9. Unterdes sol Samaria das Haupt seyn in Ephraim / und der Sohn Remalja sol das Haupt zu Samaria seyn. Werdet ihr nicht glauben/so ists gewiß / daß ihr nicht werdet sicher seyn.

10. Und der HERR fuhr fort zu reden zu Ahas/und sprach:

11. Fordere dir ein Zeichen vom HERREN deinem GOtt; fordere daß etwas wunderbares geschehe in der Tieffe / oder droben in der Höhe.

12. Aber Ahas sprach: ich wil nicht fordern/und wil den HERREN nicht versuchen.

Jüdische Uebersetzung.

zu legen Achas / du und dein Sohn Schear Jaschubh * zu End von Strom von dem öbersten Teich / das da is in dem Steig von der Wässer-Feld: 4 Und du solst zu ihm sagen / sey gehüt und sey gestilt * du solst dich niks förchten/ und dein Hertz sol nit verzagt seyn/ von wegen die dasige zwey Schwäntz/ die rauchendige Feuer-Brand * [die da seynen angezunden] mit Grim-Zorn/ Rezin und das Volk von Aram/ und der Suhn von Remaljahu: 5 Drum daß das Volk von Aram Bös auf dich gerahten haben * mit Aephraim/ und der Suhn von Remaljahu zu sagen: 6 Mir wöln aufgehn auf Jehudah/und mir wöln sie beheften / und mir wöln sie gleich machen mit uns * und mir wöln machen königen inzwischen ihr den Suhn von Tabheal: 7 Aso hat Got der Her gesprochen * es wert nit bestehn/ und es wert nit seyn: 8 Den die Haubt-Stat von Aram is Dammäsäk/ und das Haubt von Dammäsäk is Rezin * und eher fünf und sechzig Jahr sol Aephraim zubrochen seyn / daß es kein Volk wert seyn: 9 Und die Haubt-Stat von Aephraim is Schomeron / und das Haubt von Schomeron is der Suhn von Remaljahu * wen ihr nit glauben wölt / den ihr seyt nit standhaftig im Glauben: 10 Und der Nabhi von] Got mehret zu reden zu Achas zu sagen: 11 Heiß dir an ein Zeichen von Got deinem Got * begehr etwas [ein Zeichen] von der Tiefuis / oder [heiß etwas] oben von der Höch: 12 Da sprach Achas * ich wil niks anheissen / und ich wil Got nit versu-

Holländische Uebersetzung.

de uw* Sone Schear-Jaschub/ aen het Eynde van den Waterganck des oppersten Wyvers / aen den hoogen Wech / van het Velt des Vollers.

4. Ende segt tot hem / wacht u/ ende zijt gerust/ en vreest niet/ende u Herte en worde niet weeck/ van wegē die twee Steerten deser roockender Vyerbranden: van wegen de Ontstekinge des Tooms Rezins/ende der Syriers/ ende des Soons Remaliaz

5. Om dat de Syrier quaedt tegen u beraetslagt heeft (met) Ephraim/ ende den Sone Remalia/ seggende:

6. Laet ons optrecken tegen Juda ende haer Verdriet aendoen / ende haer onder ons deylen: ende den Sone Tabeals Coninck maken in het Midden van haer.

7. Aldus seyt de Heere: Den sal niet bestaen/noch ten sal niet geschieden.

8. Maer Damascus sal het Hooft van Syrien zijn; ende Rezin het Hooft van Damascus; ende in noch vijfen tsestigh Jaer/ sal Ephraim verbroken worden / dat het geen Volck en zy.

9. Ondertusschen sal Samaria Ephraims Hooft zijn; ende de Sone Remalia het Hooft van Samaria; Indien gylieden niet en geloost / sekerlick gy en sult niet bevestigt worden.

10. Ende de Heere voer voort te spreken tot Achaz seggende:

11. Eyscht u een Teecken vanden Heere uwen Godt: eyscht beneden inde Diepte / of eyscht boven uyt der Hoogte.

12. Doch Achaz seyde: Ick en sal't niet eyschen noch ick en sal den Heere niet versoecken.

Catholische Uberſetzung.

13. Und er ſprach: So höret ihr vom Hauſe David; Iſts euch zu wenig / daß ihr den Menſchen läſtig ſeyd / dieweil ihr auch meinem GOtt läſtig ſeyd?

14. Darumb wird euch der HErr ſelbſt ein Zeichen geben. Sihe / eine Jungfrau wird empfangen / und einen Sohn gebären / und ſein Name wird Emmanuel genant werden.

Matt. 1/23. Luc. 1/31.

15. Butter und Honig wird er eſſen / damit er wiſſe das Böſe zu verwerffen / und das Gute zu erwehlen.

16. Denn ehe das Kind weiß das Böſe zu verwerffen / und das Gute zu erwehlen / wird das Land davon du ein Abſcheuen haſt / von ſeinen beyden Königen verlaſſen ſeyn.

17. Auch wird der HErr über dich / und über dein Volck / und über deines Vaters Haus die Tage kommen laſſen / welche von den Tagen nicht geweſen ſind / daß Ephraim von Juda iſt abgeſondert worden / mit dem Könige von Aſſyrien.

18. Und es wird an dem Tage geſchehen; Der HErr wird pfeiffen der Fliegen / welche an den äuſſerſten Gräntzen der Ströme in Egypten iſt / und der Bienen im Lande Aſſur.

19. Und ſie werden kommen / und werden ſich alle miteinander niederthun / an den Bächen der Thäle / und in den Steinklüfften / und in allen Hecken / und in allen Löchern.

20. An dem Tage wird der HErr das Haupt / und das Haar an den Füſſen / und den gantzen Bart abſcheren / mit einem gedingten Schermeſſer / nemlich mit denen / die über dem Fluß ſind / und

Lutheriſche Uberſetzung.

13. Da ſprach er: Wolan / ſo höret ihr vom Hauſe David / Iſts euch zu wenig / daß ihr die Leute beleidiget / ihr müſſet auch meinen GOtt beleidigen?

14. Darum ſo wird euch der HErr ſelbſt ein Zeichen geben: Siehe / eine Jungfrau iſt ſchwanger und wird einen Sohn gebären / den wird ſie heiſſen Immanuel*.

*Matth. 1/23. Luc. 1/31.

15. Butter und Honig wird er eſſen / daß er wiſſe Böſes zu verwerffen / und Gutes zu erwählen /

16. Denn ehe der Knabe lernet Böſes verwerffen / und Gutes erwählen / wird das Land / dafür dir grauet / verlaſſen ſeyn von ſeinen zween Königen.

17. Aber der HErr wird über dich / über dein Volck / und über deines Vaters Hauß / Tage kommen laſſen / die nicht kommen ſind / ſint der Zeit Ephraim von Juda geſchieden iſt / durch den König zu Aſſyrien.

18. Denn zu der Zeit wird der HErr ziſchen der Fliegen am Ende der Waſſer in Egypten / und der Bienen im Lande Aſſur.

19. Daß ſie kommen / und alle ſich legen an die trockene Bäche / und in die Steinklüffte / und in alle Hecken / und in alle Büſche.

20. Zur ſelbigen Zeit wird der HERR das Haupt und die Haar an Füſſen abſcheren / und den Bart abnehmen / durch ein gemietet Scheermeſſer / nemlich durch die / ſo jenſeit des

Reformirte Uberſetzung.

13. Da ſprach er: wolan, ſo höret ihr vom Hauſe Davids / iſts euch zu wenig / den Menſchen beſchwerlich zu ſeyn / daß ihr auch meinem GOtt beſchwerlich ſeyd?

14. Darum ſo wird euch der HERR ſelbſt ein Zeichen geben. *Siehe / eine Jungfrau wird ſchwanger ſeyn / und wird einen Sohn gebähren; des Namen wird ſie heiſſen Immanuel.

*Matt. 1/23. Luc. 1/31.

15. Butter und Honig wird er eſſen; bis er wiſſe / Böſes zu verwerffen / und Guts zu erwehlen.

16. Ja ehe dieſer Knab wiſſe Böſes zu verwerffen / und Guts zu erwehlen / wird das Land / darfür dir grauet / verlaſſen ſeyn von ſeinen zween Königen.

17. Aber der HERR wird über dich / und über dein Volck / und über deines Vaters Hauß / ſolche Tage bringen / die nicht kommen ſind / von dem Tag an / da Ephraim von Juda gewichen iſt / durch den König in Aſſyrien.

18. Dann zu derſelben Zeit wird der HERR ziſchen * den Fliegen die ſich halten am Ende der Bächen Egypti; und den Bienen / die ſich halten im Lande Aſſur. * Prob. 5 / 26.

19. Die werden kommen / und werden ſich allzumal legen in die Thäle der Wüſten / und auff die Schroffen der Felſen; und in alle Hecken / und auf alle fruchtbare Bäume.

20. Zur ſelben Zeit wird der HErr / durch das gemietete Scher-Meſſer / durch die ſo jenſeit des Fluſſes ſind / nemlich durch den König in Aſſyrien / abſcheren / beyde das Haupt und das Haar an Füſſen; ja daſſelbe Schermeſſer wird

Jüdiſche Uberſetzung.

chen: 13 Da ſprach der Nabhi] / hört nun das Haus-Geſind von David / is es wenig voñ euch daß ihr Mannen [Nebhim] müd macht / daß ihr auch wolt müd machen die Sag von Got: 14 Drum auch wert euch Got [ſelbert] ein Zeichen geben: nun die Junkfrau [dein Weib] wert tragen werden / und ſie wert ein Suhn gewinnen / und ſie wert ſeinen Nahmen rufen JmmanuEl: 15 Puter und Honig wert er eſſen / wen er wert wiſſen zu verſchmähen an Böſen / und ausderwehln an Gutem: 16 Den eher der Jungling wert wiſſen zu verſchmähen an Böſen / und ausderwehln an Guten / wert das Land verlaſſen ſeyn von ihre zwey Königen / dieweil du ſie verunmehrſt: 17 [Daſſelbig mahl] wert Got auf dich / und auf dein Volk / und auf dein Vaters Haus-Geſind brengen ſolche Täg / die nit aſo gekummen ſeynen / von dem Tag an / daß er hat abgekehrt Aephraim von ab Jehudah / dorch den König von Aſchur: 18 Und es wert ſeyn an dem ſelbigen Tag wert Got ſchmutzern / zu der Flieg die da is an dem End von den Weyern von Mizraim / und zu der Bien die da is in dem Land von Aſchur: 19 Und ſie werden kummen / und ſie werden ruhn alzumahl / in die Tahl von wüſte Felder / und in die Spalten von die Felſen / und in al die Dörner-Heken / und in al die Lub-Häuſer: 20 An demſelbigen Tag wert Got ſcheren mit dem groſen Scher-Meſſer / [die da ſitzen] auf jener Seiten von dem Bach Prath / an dem König von Aſchur / das Haubt / und die Haar

Holländiſche Uberſetzung

13. Doe ſeyde hy / hoort gylieden nu / gy Huys Davids / is't u lieden te weynich / dat gy de Menſchen moede maeckt / dat gy ock mijnen God moede maeckt?

14. Daerom ſal de Heere ſelve u lieden een Teecken geven: * Siet eene Maegt ſal ſwanger worden / ende ſo ſal eenen Sone baren / ende ſinen Name Immanuel heeten. * Matt. 1/21. Luc. 1/31.

15. Boter ende Honich ſal hy eten / tot dat hy wete te verwerpen het Quade / ende te verkieſen het Goede.

16. Sekerlick eer dit Knechtken weet te verwerpen het Quade / ende te verkieſen het Goede: ſal dat Landt / daer over gy verdrietigh ſijt / verlaten ſijn van ſijne twee Coningen.

17. (Doch) de Heere ſal over u / ende over u Volck / ende over uwes Vaders Huys / Dagen doen komen / hoedanige niet gekomen en ſijn van dien Dage af / dat Ephraim van Juda iſt afgeweken / (door) den Coninck van Aſſyrien.

18. Want het ſal te dien Dage geſchieden / dat de Heere ſal toeſtiſſen de Vliegen die aen 't Ende der Rivieren van Egypten ſijn / ende de Byen / die in den Lande Aſſur ſijn.

19. Ende ſy ſullen komen / ende ſy alle fullen ruſten in de woeſte Dalen / ende in de Klooven der Steen-Rotſen / ende in alle de Doorn-Hagen; ende in alle gepreſene Plaetſen.

20. Te dien Dage ſal de Heere door een gehuert Scheer-mes / (t'welck) aen gene Zyde der Riviere is / door den Coninck van Aſſyrien / af-ſcheeren het Hooft / ende het Hayr der Voeten; ja het ſal

Catholische Übersetzung.

mit dem Könige von Assirien.

21. Und es wird an dem Tage geschehen: Ein Mensch wird eine Kuhe von den Rindern halten / und zwey Schaafe.

22. Und er wird für Überfluß der Milch Butter essen / denn Butter und Honig werden sie alle zusammen essen / welche mitten im Lande übrig bleiben.

23. Es wird auch an dem Tage geschehen; An einem jeglichen Ort / da tausend Weinstöcke stehen welche tausend Silberlinge werth sind / da werden Disteln und Dornen wachsen.

24. Man wird mit Pfeilen und Bogen daselbst hinein gehen / denn Disteln und Dornen werden im gantzen Lande seyn.

25. Und alle Berge / die man mit dem Karst wird umbhaken / werden sich für Disteln und Dornen nicht zu fürchten haben / und das Land wird den Ochsen zur Weide seyn / und von dem Viehe betretten werden.

Das 8. Capitel.

UNd der HErr sprach zu mir; Nimm dir ein groß Buch / und schreibe darin mit eines Menschen Griffel; Nimm die Beute eilends hinweg / und raube geschwind.

2. Und ich nahm getreue Zeugen zu mir / Uriam den Priester / und Zachariam den Sohn Barachiä.

3. Ich gieng auch hinein zu der Prophetinnen / und sie ward schwanger und gebahr einen Sohn. Und der HErr sprach zu mir: Nenne seinen Namen; Eile zu plündern / und sey geschwind den Raub hinwegzu nehmen.

4. Denn ehe das Kind seinen Vater / und seine Mutter nennen kan / wird die Stärcke Damasci / und der Raub Samariä / für

Lutherische Übersetzung.

Wassers sind / als durch den König von Assyrien.

21. Zur selbigen Zeit wird ein Mann einen Hauffen Kühe / und zwo Heerd ziehen /

22. Und wird so viel zu melcken haben / daß er Butter essen wird / denn Butter und Honig wird essen / wer übrig im Lande bleiben wird.

23. Denn es wird zu der Zeit geschehen / daß / wo jetzt tausend Weinstöcke stehen / tausend Silberling werth / da werden Dornen und Hecken seyn /

24. Daß man mit Pfeilen und Bogen dahin gehen muß. Denn im gantzen Lande werden Dornen und Hecken seyn /

25. Daß man auch zu allen den Bergen / so man mit Hauen pfleget umzuhacken / nicht kan kommen / für Scheu der Dornen und Hecken / sondern man wird Ochsen daselbst gehen / und Schaafe darauf treten lassen.

Das 8. Capitel.

UNd der HErr sprach zu mir: Nimm für dich einen grossen Brief / und schreibe darauff mit Menschen-Griffel: Raubebald / Eilebeute.

2. Und ich nahm zu mir zween treue Zeugen / den Priester Uria / und Sacharja den Sohn Jeberechja /

3. Und gieng zu einer Prophetinne / die ward schwanger / und gebahr einen Sohn / und der HErr sprach zu mir: Nenne ihn / Raubebald / Eilebeute.

4. Denn ehe der Knab rufen kan Lieber Vater / liebe Mutter / so die Macht Damasci / und die Ausbeute Samariä weg-

Reformirte Übersetzung.

auch den Bart gar abnehmen.

21. Zur selben Zeit / wan einer nur ein Kühlein und zwey Schafe beym Leben wird erhalten haben.

22. Wird er doch von wegen der Menge der Milch / die dieselbe geben werden / Butter genug zu essen haben; dan Butter und Honig wird essen ein jeder der übrig im Lande bleiben wird.

23. Ferner wird zur selbigen Zeit geschehen / daß alle Oerter / da tausend Weinstöcke stehen / tausend silbern Sekel wehrt / die werden voller * Dornen und Hecken stehen.

* Lev. 26 / 22.

24. Daß man mit Pfeilen und Bogen dahin wird gehen müssen; dieweil im gantzen Lande Dornen und Hecken seyn werden.

25. Ja alle Berge belangend, die man mit Hauen pflegt umzuhacken / wird sie daselbst hin nicht kommen für Scheu der Dornen und Hecken; sondern derselben jeder wird nur darzu dienen / daß man Ochsen darauf treibe / und ihn von Schafen lasse zertreten werden.

Das 8. Cap.

UNd der HERR sprach zu mir / nim eine grosse Rolle; und schreib darauf mit einem Menschen-Griffel: Vor Maher-Schalal / Chasch-Bas.

2. Und ich nahm zu mir (zween) gläubwürdige Zeugen / den Priester Urija / und Secharja / den Sohn Jeberechia.

3. Dan ich war zu der Prophetin eingegangen / die war schwanger worden / und hatte einen Sohn gebohren; und der HErr hatte zu mir gesprochen / nenne ihn Maher-Schalal / Chasch-Bas.

4. Dan ehe dieser Knab wird ruffen / lieber Vater / und liebe Mutter / so wird (einer der) für dem König in Assyrien (stehet /) die

Jüdische Übersetzung.

von den Füssen * und auch der Bart wert werden volend: 21 Und es wert seyn an demselbigen Tag * wert ein Man der nähren ein Rindern Kalb und zwey Schaaf. 22 Und es wert seyn von wegen der Vielheit der Milch die sie geben werden / wert er Puter essen * den Puter und Honig sol essen ein itlicher der da is übergebliben inzwischen dem Land: 23 Und es wert seyn an demselbigen Tag / wert ein itlich Ort seyn / das dorten seynen tausent Weinstök / um tausent Tahler * sie söln zu Distelu und zu Dörner seyn: 24 Man wert müssen mit Pfeilen und Bogen dorten hinwek kummen * den Disteln und Dörner sol das ganze Land seyn: 25 Und al die Berg die mit der Grab-Schaufel werden gegraben / dorten sol nit hinkummen die Forcht von Distelu und Dörner * und es wert seyn daß man dahin schikt Okse [zu weiden] / und Zutretung von dem Lam:

Das 8. Capitul.

UNd Got sprach zu mir / nem zu dir ein gros Perment * und schreib drauf mit einer Feder / [daß ein gemeiner Man kan leienen] / zu eilen Raub / geschwind Beut zu machen: 2 Und ich wil zu mir bezeugen wahrhaftige Zeugen * den Urijah ha Cohen / und den Secharjahu den Suhn von Jebhärächiahu: 3 Und ich hab genähent zu der Nebhiah / und sie wurd tragen und gewan einen Suhn * und Got sprach zu mir / ruf seinen Nahmen Maher Schalal Chasch Bas: 4 Dey eher der Knab wert können rufen / mein Vater oder mein Muter * wert man tragen das Gut von Dammäsäk

Holländische Übersetzung.

sack den Baert gantsch wech-nemen.

21. Ende't sal geschieden te dien Dage / dat yemant een Koeyken in't Leven sal behouden hebben / ende twee Schapen.

22. Ende't sal geschieden / dat hy van wegen de Veelheyt des Melcks die sy geven sullen / Boter sal eten; jae een yeder die overgebleven sal zijn in't Midden des Lants / die sal Boter ende Honich eten.

23. Ock sal het te dien selven Dage geschieden / dat yeder Plaetse alwaer duysent Wijn stocken geweest zijn / van duysent Silverlingen * die sal tot Doornen ende Distelen zijn; * Lev. 26/22.

24. Dat men met Pijlen ende met den Boge aldaer sal moeten gaen; want het gantsche Landt sal Doornen ende Diestelen zijn.

25. Ock alle de Bergen diemen met Heuweelen pleecht om te hacken / daer en salmen niet komen uyt Vreese der Doornen ende der Distelen; maer die sullen wesen tot Insendinge des Osses / ende tot Vertredinge van't Kleyne Vee.

Het viij. Capittel.

VOorder seyde de Heere tot my / neemt u eene groote Rolle / ende schrijft daer op met eenes Menschen Griffie; haestende tot den Roof / is dy spoedig tot den Buyt.

2. Doe nam ick my getrouwe Getuygen / Uria den Priester / ende Zacharia den Sone Jeberechia.

3. Ende ick was tot de Prophetinne genaedert / die werdt swanger / ende baerde eenen Sone; ende de Heere seyde tot my / noemt sijnen Name Maher Schalal Chas Baz.

4. Want eer dat Knechtken sal kunnen roepen / mijn Vader / of / mijn Moeder / salmen den Rijckdom van Damascus / ende den

Catholische Übersetzung.	Lutherische Übersetzung.	Reformierte Übersetzung.	Jüdische Übersetzung.	Holländische Übersetzung.
dem Könige von Assyrien hinweg genommen werden.	genossen werden durch den König zu Assyrien.	Macht Damascus / und die Außbeute Samarie hinweg nehmen.	und den Sal-Raub von Schomeron / zu vor dem König von Aschur.	Bupt van Samaria dragen vor het Aengesicht des Coninck van Assur.
5. Und der HErr redet noch ferner zu mir / und sprach:	5. Und der HErr redete weiter mit mir / und sprach:	5. Und der HERR fuhr fort mit mir zu reden / und sprach:	5 Und er mehret Got zu mir zu reden noch mehr zu sagen: 6 Drum auch dieweil es hat verschmäht das dasige Volk / die Wasser von Schilsach die da lanzum gehn · und haben sich gefreuet auf Rezin / und auf den Sohn von Remaljahu: 7 Und drum wert Got auf sie aufbrengen die grose und starke Bäch / den König von Aschur und al seine Herlichkeit und er wert aufgehn auf al seine Ausgäng / und er wert gehn über al seine Borten: 8 Und er wert überfahrn in dem Land von Jehudah / er wert verflözen / und er wert überfahrn / bis an den Hals wert er gereichen · und es wert seyn die Ausspreitung von seine Flügel / werden derfüllt die Breit von deinem Land / Immanuel: 9 Geselt euch zu eenander ihr Völker / und ihr wert doch zubrochen werden / und vernemt al die in weiten Landen seynen · gurt euch an / und ihr wert doch zubrochē werdē / gurt euch an / und ihr wert doch zubrochen werden: 10 Rahtschlagt einē Raht / und er wert doch verstört werden · sprecht ein Wort / und es wert doch nit bestehn bleiben / den Got is mit uns: 11 Den aso hat Got zu mir gesagt / mit der starke Macht [von Nekhuá] · und er hat mich abgekehrt von zu gehn / in dem Weg von dem dasigen Volk / zu sagen: 12 Ihr sölt nit sagen ein Verbüntnis / zu al das es wert sagen das dasige Volk / ein Verbüntnis · und seine Forcht sölt ihr euch nit förchten / und ihr sölt euch nit stärken: 13 Den Got Zebhaoth den sölt	5. Ende de Heere sprack noch voorder tot my / seggende:
6. Darumb daß dis Volck die Wasser Siloe verworffen hat / welche still daher fliessen / und hat vielmehr den Rasin angenommen / und den Sohn Romelie.	6. Weil dis Volck verachtet das Wasser zu Siloha / das still gehet / und tröstet sich des Rezin / und des Sohns Remalja.	6. Weil dis Volck verachtet das Wasser Siloah / welches sanft gehet; und Freude hat über Rezin und dem Sohn Remalja.		6. Dewijle dat dit Volck veracht de Wateren van Siloah / die sachtkens gaen / ende daer vreucht is by Rezin / ende den Sone van Remalia:
7. Siehe / darumb wird der HErr viel und starcke Wasser des Flusses über sie her führen / den König von Assyrien und alle seine Herrlichkeit / und er wird über alle seine Bächen herauf kommen / und über alle seine Ufer gehen.	7. Siehe / so wird der HErr über sie kommen lassen starcke und viel Wasser des Stroms / nemlich den König zu Assyrien / und alle seine Herrlichkeit / daß sie über alle ihre Bäche fahren / und über alle ihre Ufer gehen.	7. Sihe / darum wird der HERR über sie herauf bringen das starcke und grosse Wasser des Stromes / (nemlich /) den König in Assyrien / und alle desselben Herrlichkeit. Derselbe wird über alle seine Gruben herauf steigen / und wird über alle seine Staden gehen.	7 Drum wert Got auf sie aufbrengen die grose und starke Bäch / den König von Aschur und al seine Herlichkeit und er wert aufgehn auf al seine Ausgäng / und er wert gehn über al seine Borten:	7. Daerom / siet / soo sal de Heere over haer doen opkomen / die sterke ende gewaldige Wateren der Riviere / den Coninck van Assyrien ende alle sijne Heerlickheyt / ende hy sal opkomen over alle sijne Stroomen / ende gaen over alle sijne Oeveren;
8. Und werden einreissen in Juda / und schwemmen / und überher gehen / bis daß sie an den Hals reichen / und werden ihre Flügel ausbreiten / daß sie dein Land / Immanuel / füllen / so weit es ist.	8. Und werden einreissen in Juda / und schwemmen / und überher gehen / bis daß sie an den Hals reichen / und werden ihre Flügel ausbreiten / daß sie dein Land / Immanuel / füllen / so weit es ist.	8. Und wird einreissen in Juda / er wird es überschwemmen / und drüber hingehen / er wird bis an den Hals rühren; und wird seine Flügel ausbreiten / und also dein Land / (o) Immanuel / erfüllen / so weit es ist.	8 Und er wert überfahrn in dem Land von Jehudah / er wert verflözen / und er wert überfahrn / bis an den Hals wert er gereichen · und es wert seyn die Ausspreitung von seine Flügel / werden derfüllt die Breit von deinem Land / Immanuel:	8. Ende hy sal door trecken in Juda / hy sal het over-stroomen / ende daer door gaen / hy sal tot aen den Hals reycken: ende de Uytstreckingen sijner Vleugelen sullen vervullen de Breette uwes Landts o Immanuel.
9. Versammlet euch ihr Völcker / und lasset euch überwinden; Höret die ihr weit hin in allen Landen seyd / stärcket euch / und lasset euch überwinden / rüstet euch / und lasset euch überwinden.	9. Seyd böse ihr Völcker und gebet doch die Flucht. Höret ihrs alle / die ihr in fernen Lande seyd. Rüstet euch / und gebet doch die Flucht. Lieber rüstet euch / und gebet doch die Flucht.	9. Geselt euch zusammen / ihr Völcker; und werdet (doch) darnieder geschmissen. Höret dis ihr alle / die ihr in fernen Landen seyd; Rüstet euch / und werdet doch) darnieder geschmissen; (ja, rüstet euch / und werdet (doch) darnieder geschmissen.	9 Geselt euch zu eenander ihr Völker / und ihr wert doch zubrochen werden / und vernemt al die in weiten Landen seynen · gurt euch an / und ihr wert doch zubrochē werdē / gurt euch an / und ihr wert doch zubrochen werden:	9. Vergesellet u te samen / gy Volckeren / doch wordet verbroken; ende nemet ter Ovre alle gy die in de verre Landen zijt; omgordet u / doch wordet verbroken: omgordet u / doch wordet verbroken.
10. Schliesset einen Raht / und er sol zertrennet werden / redet ein Wort / und es wird nichts daraus / denn GOtt ist mit uns.	10. Beschliesset einen Rath / und werde nichts draus*. Beredet euch / und es bestehe nicht / denn hie ist Immanuel.	10. Beschliesset einen Raht / aber derselbe wird zu nicht werden; beredet euch / aber es wird nichts drauß werden; dan mit uns (ist) GOTT.	10 Rahtschlagt einē Raht / und er wert doch verstört werden · sprecht ein Wort / und es wert doch nit bestehn bleiben / den Got is mit uns:	10. Beraetslaegt eenen Raet / doch hy sal vernietight worden; spreeckt een Woort / doch 't en sal niet bestaen / want Godt is met ons.
10 Denn dis sagt der HErr zu mir / wie er mich dann mit starcker Hand unterrichtet hat / daß ich auff den Weg dieses Volck nicht gehen solte / und er sprach:	* Job. 5/12. 13. Matt. 22/15	11. Dan also hat der HERR zu mir gesprochen / als er (mich) bey der Hand fassete; uñ hat mich unterwiesen / daß ich nicht sol wandeln auff dem Wege dieses Volcks / und hat gesagt:	11 Den aso hat Got zu mir gesagt / mit der starke Macht [von Nekhuá] · und er hat mich abgekehrt von zu gehn / in dem Weg von dem dasigen Volk / zu sagen:	11. Want also heeft de Heere tot my geseyt met eene sterche Handt / ends hy onderwees my van niet te wandelen op den Weg deses Volcks / / seggende:
12. Ihr sollet nicht sagen: Bündnis / denn alles / was dis Volck redet / das ist Bündnis / und fürchtet euch nicht für seinem Schrecken / und seyd nicht zaghafftig.	11. Denn so spricht der HErr zu mir / als fassete er mich bey der Hand / und unterweisete mich / daß ich nicht sol wandeln auf dem Wege dieses Volcks / und spricht:	12. Ihr solt nicht sagen: Bund / in allem davon dis Volck saget: Bund. Und fürchtet euch nicht also wie dasselbe tuht / und erschrecket nicht.	12 Ihr sölt nit sagen ein Verbüntnis / zu al das es wert sagen das dasige Volk / ein Verbüntnis · und seine Forcht sölt ihr euch nit förchten / und ihr sölt euch nit stärken:	12. Ghylieden en sult niet seggen: eene Verbintenisse / van alles daer dit Volck van seyt; 't is een Verbinteuisse; ende en vreest gylieden hare Vreese niet / ende en verschrickt niet.
13. Sondern heiliget den HErrn der Heerscharen	12. Ihr solt nicht sagen: Bund. Dis Volck redet von nichts / denn von Bund. Fürchtet ihr euch nicht also / wie sie thun / und lasset euch nicht grauen /	13. (Sondern) den HERREN Zebaoth / denselben	13 Den Got Zebhaoth den sölt	13. Den Heere der Heyrscharen / dien sult gylie-
	13. Sondern heiliget den HErrn Zebaoth /			

Catholische Übersetzung.

selbst / der sey eure Furcht und der sey euer Schrecken.

14. Alsdann wird er euch zur Heiligung seyn / aber zum Stein des Anstoß / und zum Felsen des Aergernis wird er zweyen Häusern in Israel seyn / zum Strick und zum Fall denen / die zu Jerusalem wohnen.

Luc. 2/34. Rom. 9/32. 1 Petr. 2/5.

15. Und sehr viel von ihnen werden anstossen / und fallen / und sie sollen zerstossen / und bestricket und gefangen werden.

16. Binde das Zeugnis zu / und versigele das Gesetz in meinen Jüngern.

17. Ich wil aber auf den HErrn warten / der sein Angesicht für dem Hause Jacobs verborgen hat / und wil auf ihn harren.

18. Sihe hie bin ich / und meine Kinder / die mir der HErr gegeben hat / daß sie zum Zeichen seyn sollen und zum Wunder in Israel vom HErrn der Heerscharen / der auf dem Berge Sion wohnet.

19. Wenn sie nun zu euch sagen: Fraget von den Zauberern und Wahrsagern / die ein groß Geplerr machen in ihrem Zauberwerck: Sol nicht ein Volck von seinem GOtt rahtfragen? für die Lebendigen von den Todten?

20. Viel mehr sol man sich halten zum Gesetz / und zum Zeugnis. Wo sie nach diesem Wort nicht reden / so werden sie das Morgenlicht nicht haben.

21. Und er wird durchs Land ziehen / und zu Boden fallen / und leiden Hunger: Und wenn ihn der Hunger plaget / so wird er zornig werden /

Lutherische Übersetzung.

den lasset eure Furcht und Schrecken seyn.

14 So wird er eine Heiligung seyn / aber ein Stein des Anstossens / und ein Fels der Aergerniß / den zweyen Häusern Israel / zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem* / * Luc. 2/34.

15. Daß viel sich daran stossen / fallen / zubrechen / verstrickt und gefangen werden.

16. Binde zu das Zeugniß / versiegele das Gesetz meinen Jüngern.

17. Denn ich hoffe auf den HErrn / der sein Antlitz verborgen hat für dem Hause Jacob / ich aber harre sein.

18. Siehe / hie bin ich / und die Kinder / die mir der HErr gegeben hat / zum Zeichen und Wunder in Israel / vom HErrn Zebaoth / der auf dem Berge Zion wohnet.

19. Wenn sie aber zu euch sagen; Ihr müsset die Wahrsager und Zeichendeuter fragen / die schwätzen und disputiren / (so sprecht:) Sol nicht ein Volck seinen GOtt fragen? oder soll man die Todten für die Lebendigen fragen?

20. Ja nach dem Gesetz und Zeugniß Werden sie das nicht sagen / so werden sie die Morgenröthe nicht haben /

21. Sondern werden im Lande umher gehen / hart geschlagen / und hungerig*. Wenn sie aber Hunger leyden / werden sie zürnen / und

Reformirte Übersetzung.

heiliget; derselbige (sey) eure Furcht / und derselbe (sey) euer Schrecken.

14. So wird er (euch) eine Heiligung seyn; aber ein *Stein des Verletzens / und ein Fels des Anstossens / den zweyen Häusern Israels: ein Netz und Strick den Bürgern zu Jerusalem.

* drunt. 28/16. Luc. 2/34. Rom. 9/33. 1 Pet. 2/1.

15. Und es werden sich viel an denselbigen * stossen / und werden fallen / und zerbrechen; oder werden verstricket und gefangen werden.

* Matth. 21/44. Luc. 20/18.

16. Bind das Zeugniß zu; versiegle die Lehr in meinen Jüngern.

17. Da wartete ich auff den HERREN / der sein Angesicht verborgen hat für dem Hause Jacobs und ich harrete sein.

18. (Aber er sprach:) * sihe / ich (selbst) / und die Kinder / die mir der HErr gegeben hat / (sind) zu Zeichen und Wundern in Israel / vom HERREN Zebaoth / der auf dem Berge Zijon wohnet.

* Hebr. 2/13.

19. Wann sie nun zu euch sagen werden: fraget bey den Wahrsagern und bey den Zeichendeutern / die da kirren * und mummelen; (so sprecht:) sol nicht das Volck bey seinem GOTT fragen? (Oder sol man) bey den †Todten für die Lebendigen (fragen?)

* Deutn. 29/4. † Deut. 18/11.

20. (Ja) nach dem * Gesetz und nach dem Zeugniß sol man fragen.) Wo nicht so lasset sie (mer) hin sagen nach diesem Wort / bey welchem keine Morgenröhte (ist.)

* Hebr. 2/12.

21. Darum werden sie im Lande umher gehen hart geängstet * und hungerig. Und wan sie Hunger leiden werden / so werden sie sich ergrimmen /

Jüdische Übersetzung.

ihr heiligen * und er is euer Forcht / und er is euer Stärk: 14 Und er wert seyn zu einem Anbereiten (von Straf) * und zu einem anstossendigen Stein / und zu einem straucheligen Felsen / zu die zwey Haus-Gesind von Jisrael / (die da haben wöln seyn) zu einem Netz und zu Strauchelung / zu den Inwohner von Jeruschalaim: 15 Und viel unter ihnen werden an sie straucheln * und sie werden faln / und sie werden zubrechen / und sie werden strauchelu / und sie werden bezwungen werden: 16 Bind die Bewahrung ein * versiegel die Torah in meine Lerner: 17 Und ich hof zu Got / der da hat machen verbergen sein Angesicht von dem Haus-Gesind Jaakobh * und ich hof zu ihm: 18 Nun ich und meine Kinder die mir Got gegeben hat / zu Zeichen und zu Wunder unter Jisrael * von Got Zebhaoth der da ruht auf dem Berg Zion: 19 Und wen sie zu euch werden sprechen / forscht zu den Obhoth und zu den Jideonim / die da pipsen und reden * [also sag zu ihnen] sol nit ein Volk zu seinem Got forschten / sol man vor die Lebendige die Toten [fragen]: 20 Zu der Torah und zu der Bewahrung [von Got müssen mir halten] * ob sie nit werden [selbert] sagen / as wie die dasige Sag / daß kein Forschten is zu ihm (zu der Abhodah Sarah (dem abgötterischen Wesen)]: 21 Und er wert überfahrn [in dem Land] hart geschlagen und hungerig * und es wert seyn / wen er wert hungern / und er wert sich derzörnen / und er wert fluchen an seinem König und an seinem

Holländische Übersetzung.

den heyligen / ende hy zy uwe Vreese / ende hy zy uwe Verschrickinge.

14. Dan sal hy (u lieden) tot een Heyligdom zijn; maer * tot een Steen des Aenstoots / ende tot een Rotsteen der Struyckelinge den tween Huysen Israels / tot een Strick / ende tot een Nett den Inwoonderen te Jerusalem.

* Jes. 28/16. Luc. 2/34. Rom. 9/33. ende 1. Pet. 2/7.

15. Ende vele onder hen sullen struyckelen / ende vallen / * ende verbroken worden / ende sullen verstrickt ende gevangen worden.

* Matt. 21/44. Luc. 20/18.

16. Bindet het Getuygeniss toe: verzegelt de Wet onder mijne Leerlingen.

17. Daerom sal ick den Heere verbeyden / die sijn Aengesichte verbergt voor den Huyse Jacobs / ende ick sal hem verwachten.

18. Siet ick ende de Kinderen die my de Heere gegeven heeft zijn tot Teycken ende tot Wonderen in Israel / van den Heere der Heyrscharen / die wy den Berg Zions woont.

* Hebr. 2/13.

19. Wanneer sy dan tot u Lieden seggen sullen: vraegt de Waersseggers ende Duyvels-Konstenaers / die daer piepen / ende binnen 't Monts mompelen: (soo sigget:) Sal niet een Volck sijnen God vragen? * salmen voor de Levendige de Doode (vragen)?

* Deut. 18/11.

20. Tot de Wet ende tot het Getuygeniss: soo sy niet en spreecken nae desen Woorde / 't sal zijn / dat se geenen Dageraet en sullen hebben.

21. Ende een ieder van hen sal daer door gaen / hart-gedruckt / ende hongerig; ende het sal geschieden wanneer hem hongert / ende hy seer toornigh sal

Catholische Uberſetzung.

und fluchen ſeinem Könige / und ſeinem GOtt / und wird hinauff ſehen.

22. Auch wird er die Erde anſcheuen / und ſihe / da iſt Trübſal / und Finſternis / und Ohnmacht / und Angſt / und durchgehende Dunckelheit / und er wird aus ſeiner Angſt nicht entfliehen können.

Das 9. Capitel.

IN der erſten Zeit iſt das Land Zabulon / und das Land Nephthali erleichtert worden / und zum letzten iſt der Weg am Meer beſchweret worden / jenſeit des Jordens in Galilea / da die Heyden wohnen.

2. Das Volck / das in der Finſternis wandelte / hat ein groß Licht geſehen; Es iſt ein Licht den jenigen auffgangen / welche in der Landſchafft wohnen da der Schatten des Tods iſt.

3. Du haſt das Volck faſt gemehret / und haſt die Freude nicht groß gemacht. Sie werden ſich für dir erfreuen / als die ſich erfreuen in der Erndte / wie die frolocken / welche den Sieg erhalten / und einen Raub bekommen haben / wenn ſie die Beute austheilen.

4. Denn das Joch ſeiner Bürde / und die Ruhte ſeiner Achſeln / und das Scepter des Treibers über ihn / haſt du überwunden / wie am Tage Madian.

5. Denn alle gewaltſame Beraubung mit Getümmel / und ein Kleid / das mit Blut beſudelt iſt / wird man verbrennen /

Lutherſche Uberſetzung.

fluchen ihrem Könige und ihrem GOtt.

* Pſ. 59/16.

22. Und werden über ſich gaffen / und unter ſich die Erden anſehen / und nichts finden / denn Trübſal und Finſterniß / denn ſie ſind müde in Angſt / und gehen irre im Finſtern.

Das 9. Capitel.

DEnn es wird wohl eine andere Mühe ſeyn / die ihnen angſt thut / denn zur vorigen Zeit war / da es leicht zugieng im Lande Sebulon / und im Lande Naphthali / und hernach ſchwerer ward am Wege des Meers / diſſeit des Jordans / in der Heyden Galilea.

2. Das Volck * ſo im Finſtern wandelt / ſiehet ein groſſes Licht † / und über die da wohnen im finſtern Lande / ſcheinet es helle.

* Matt. 4/15.16. † Luc. 1/78.79. Joh. 8/12.

3. Du machеſt der Heyden viel / damit machеſt du der Freuden nicht viel. Für dir aber wird man ſich freuen / wie man ſich freuet in der Erndte / wie man frölich iſt / wenn man Beute austheilet.

4. Denn du haſt das Joch ihrer Laſt / und die Ruthe ihrer Schulter / und den Stecken ihres Treibers zubrochen / wie zur Zeit Midian*.

* Jud. 7 / 19. ſeq.

5. Denn aller Krieg mit Ungeſtüm / und blutig Kleid wird ver-

Reformirte Uberſetzung.

und werden fluchen ihrem Könige / und ihrem GOtt / wan ſie werden über ſich ſehen. * Prov. 5/23.

22. Wan ſie aber die Erde * anſchauen werden / ſihe / ſo wird Angſt und Finſterniß da ſeyn; (ja) ſie werden verfinſtert ſeyn (durch) Angſt / und durch das Dunckel hin und her getrieben werden.

* Prov. 5/20.

Das 9. Cap.

DOch wird nicht (gar) verfinſtert werden das (Land /) welches wird geängſtiget ſeyn worden (beyde) zu der erſten Zeit / (da der) HERR leichter wird heimgeſucht haben das Land Sebulon / und das Land Naphthali; und (zu) der andern (Zeit / da) er ſchwerer wird heimgeſucht haben (das Land am) Wege des Meers / am Jordan / (nemlich) das volckreiche Galilea.

2. (Sondern) das Volck ſo im* Finſtern wird gewandelt haben / wird ein groſſes Licht ſehen; (und) über die da werden geſeſſen ſeyn im Lande da es ſchrecklich finſter iſt / wird ein Licht ſcheinen.

* Matth. 4 / 15. 16. Luc. 1 / 79. Epheſ. 5/14.

3. Du haſt (zwar) dis Volck groß gemacht / (aber) du haſt die Freude nicht ſo groß gemacht. Sie werden ſich für dir freuen / wie man ſich freuet in der Ernde; wie man frölich hupfet / wan man Beut außtheilet:

4. Dieweil du das Joch ihres Laſts und den Stecken ihrer Schulter / und die Ruhte ihres Treibers wirſt zerbrochen haben / wie am Tag * Midian.

* Jud. 7/21. Pſalm. 10/26.

5. Da der gantze Streit deren die da ſtritten / mit Ungeſtümm (geſchah /) und (ihre) Kleider im Blut gewältzet wurden / und

Jüdiſche Uberſetzung.

Abgot / und dernach wert er ſich kehren herauf zu / Got zu bitten / [der wert ihm auch nit helfen]: 22 [Dernach] wert er zu der Erden lugen / und nun Leid und Finſternis / Müdigheit von Leid / und er wert verſtoſſen ſeyn dorch die Finſternis: 23 Den es wert kein Müdigheit ſeyn zu dem der ſie beleidigen ſol / [den] as wie die erſte Zeit is es gering geweſen / zu dem Land von Sebhulún / und zu dem Land von Naphtali / und das hinterſte mahl hat es ſchwerer zugangen / den Weg von dem Jam (Mer) / auf jener Seit von dem Jarden / die Landſchaft von den Völker [das is Aeráz Jiſrael (das Land Iſrael) haben ſie alls verwüſt]:

Das 9. Capitul.

DAs Volk das da is gegangen in der Finſternis [von wegen Sancheribh] / die haben [dernach] geſehn ein gros Licht / die da ſeynen geſeſſen in Land von dem Schatten des Tots / hat ein Licht auf ſie geſcheint: 2 Du haſt das Volk [Jiſrael] geachtbart / du haſt ihm ein groſe Freud gemacht / ſie haben ſich vor dir gefreuet / as wie die Freud in dem Schnit / as wie ſie ſich haben gefreuet in ihrem tuhn Teilen den Sak-Raub von Miz-raim]: 3 Den das Joch von ſeinem Laſt / und daß er hat geneigt ſeine Akſel / die Gewalt die da hat bezwungen an ihm / die haſtu zubrochen / as wie der Tag von dem [Volk] Midjan dorch Gideon]: 4 Den al das Brummen [in dem Streit] brumt man mit Sturmen / und die Kleider ſeynen umgewälgert in dem Blut / [aber hie] is es zu Verbrennung geweſen / ein

Holländiſche Uberſetzung.

in / dan ſal hy vloecken op ſijnen Coninck / ende op ſijnen Godt / als hy opwaerts ſal ſien;

22. * Als hy de Aerde aenſchouwen ſal / ſiet daer ſal Benauwtheydt ende Duyſterniſſe zijn; hy ſal verduyſtert zijn door Angſt / ende voort-gedreven door Donckerheyt.

* Jeſ. 5/30.

23. Maer (het Landt) dat beangſtigt was / en ſal niet (gantſch) verduyſtert worden; gelijck als hy het in den eerſten Tijdt verachtelick gemaeckt heeft nae het Landt Zebulon aen / ende nae het Landt Naphthali aen: alſoo heeft hy 't in 't Laetſte heerlick gemaeckt nae den Wech Zeewaerts aen (gelegen) over de Jordane / aen * Galilea der Heydenen.

* Matt. 4/25.

Het ix. Capittel.

HEt * Volck dat in Duyſterniſſe wandelt / ſal een groot Licht ſien; de gene die woonen in het Landt van de Schaduwe des Doodts / over de ſelve ſal een Licht ſchijnen.

* Matt. 4/15.16. Epha. 5/14.

2. Gy hebt dit Volck vermenichvuldigt / (maer) gy en hebt de Blijdſchap niet groot gemaeckt; ſy ſullen (nochtans) blijde weſen voor u Aengeſichte / gelickmen ſich verblijdt in den Oogſt / gelick men verheugt is wanneermen den Buyt uytdeylt.

3. Want het Jock hares Laſts / ende den Stock harer Schouderen / ende den Staf des genen die haer dreef / hebt gy verbroken / * gelijck ten Dage der Midianiten.

* Jud. 7. 22. Jeſ. 10/26.

4. Doe de gantſche Strijdt der genen die ſtreden met Gedruys geſchiede / ende de Klederen in 't Bloedt gewentelt / ende

Catholische Übersetzung.

und es wird dem Feuer zur Speise seyn.
Judic. 7/22.

6. Denn ein kleines Kind ist uns geboren / und ein Sohn ist uns gegeben / und seine Herrschafft ist auf seiner Achsel n / und sein Name sol genant werden / Wunderbar / Rahtgeber / GOtt / starcker Held / Vater der künfftigen Welt / und Fürst des Friedens.

7. Seine Herrschafft wird sich vermehren / und des Friedens wird kein Ende seyn; Auff dem Thron David / und in seinem Reich wird er sitzen / damit er dasselbig befestige und stärcke mit Gerichte / und mit Gerechtigkeit / von nun an / und bis in Ewigkeit; Der Eifer des HErrn der Heerscharen wird das thun.

8. Der HErr hat ein Wort in Jacob gesandt / und es ist in Israel gefallen.

9. Und alles Volck Ephraim wirds erfahren / auch die zu Samaria wohnen / und in Hoffart und Übermuht ihres Hertzen sagen:

10. Ziegelsteine sind gefallen / aber wir wollen mit Quatersteinen wiederumb bauen; Sie haben wi de Feigen-Bäume abgehauen / aber wir wollen Cedern-Bäume an die Statt setzen.

11. Und der HErr wird die Feinde Rasin über ihn erheben / und seine Widersacher in Auffruhr setzen.

12. Die Syrer vom Auffgang / und die Philister vom Nidergang / und sie werden Israel mit vollem Munde fressen. In diesem allen ist sein Grim nicht abgewandt / sondern seine Hand ist noch ausgestrecket.

13. Das Volck ist auch zu dem nicht wieder gekehret / der sie geschlagen

Lutherische Übersetzung.

brannt / und mit Feuer verzehret werden.

6. Denn uns ist ein Kind geboren* / ein Sohn ist uns gegeben / welches Herrschafft ist auff seiner Schulter / und er heist Wunderbar / Raht / Krafft / Held / ewig Vater / Friede-Fürst. *Luc. 1/31. seq. †Joh. 3/16.

7. Auf das seine Herrschafft groß werde* und des Friedes kein Ende / auf dem Stul David und seinem Königreiche / daß ers zurichte / und stärcke mit Gericht und Gerechtigkeit / von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eyfer des HErr Zebaoth*. *2 Reg. 19/31. Jes. 37/32.

8. Der HERR hat ein Wort gesandt in Jacob / und ist in Israel gefallen /

9. Daß es sollen inne werden alles Volck Ephraim / und die Bürger zu Samaria / die da sagen in Hochmuth / und stoltzem Sinn:

10. Ziegelsteine sind gefallen / aber wir wollens mit Werckstücken wieder bauen. Man hat Maulbeer-Bäume abgehauen / so wollen wir Cedern an die Statt setzen.

11. Den der HERR wird des Rezins Kriegs-Volck wider sie erhöhen / und ihre Feinde zu Hauffe rotten /

12. Die Syrer forn her / und die Philister von hinten zu / daß sie Israel fressen mit vollem Maul. In dem allen lässet sein Zorn noch nicht ab / seine Hand ist noch ausgereckt.

13. So kehret sich das Volck auch nicht zu dem / der es schlägt* /

Reformirte Übersetzung.

verbrant wurden / (wie) eine Speiß des Feuers.

6. Dan uns ist ein Kind *gebohren / ein † Sohn ist uns gegeben / welches Herrschafft (ist) ** auf seiner Schulter; und man wird seinen Namen heissen / Wunderbar / †Rahtgeber / starcker GOtt / Vater der Ewigkeit / Friedfürst:

* Luc 1/7. Joh. 3/16. † Luc. 2/10. 11. Joh. 4/10. ** drunt. 22/22. ‡ drunt. 11/2. Jer. 23/6.

7. Auf daß er die Herrschafft groß mache / und des Friedens kein *Ende (sey /) auf dem Stuhl Davids / und in desselben Königreich; daß ers zurichte und stärcke mit Gericht und Gerechtigkeit / von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tuhn der † Eifer des HERREN Zebaoth.

* Luc. 1/32. 33. † 1 Reg. 19/31. drunt. 37/32.

8. Der HERR hat ein Wort gesandt in Jacob; dasselbe wird fallen auf Israel.

9. Daß sie es sollen innen werden / das gantze Volck / nemlich) Ephraim / und die da wohnen zu Samaria; (welche gleichwol) in Hochmuth und stoltzem Sinn sagen werden.

10. Ziegelstein sind gefallen / aber wir wollen mit gehauenen (Steinen wieder) bauen: es sind wilde Feigenbäum abgehauen worden / so wollen wir Cedern an die Statt setzen.

11. Dann der HERR wird des Rezins Feinde wider ihn erhöhen; und wird seine Feinde zu hauff rotten.

12. Die Syrer vornen her / und die Philister von hinten zu / daß sie Israel fressen mit vollem Maul. (Aber) in diesem *allem wird sein Zorn nicht umkehren / sondern seine Hand wird außgereckt (seyn.)

* drob. 5/25. drunt. v. 17. und 10/4.

13. Sintemahl sich das Volck nicht kehren wird zu dem / der es schlägt; und

Jüdische Übersetzung.

Verderbung von dem Feuer: 5 Den ein Kind is worden geboren zu uns / ein Suhn is zu uns worden gegeben / und es wert seyn die Herschaft auf seiner Aksel [Got der da is] wunderlich / ein Rahtgeber / ein starker Got / ein ewiger Vater / er hat gerufen seinen Nahmen Frieden-Forst: 6 [Von wegen] daß er wert mehren die Herschaft / wert zu seinem Frieden kein End seyn / auf den [Königlichen] Stuhl von David und auf sein Königreich / zu anbereiten sie und zu unterlehnen sie / mit Gericht und mit Gerechtigheit · von itzunder an und bis in Ewigheit / die Rachenung von Got Zebhaoth wert das dasig tuhn: 7 Ein Red [von Nebhuah (Weissagung)] hat Got geschikt unter Jaakobh · und es wert bestätigt werden unter Jisrael: 8 Und al das Volk söln wissen / daß Aephraim und die Sitzer von Schomeron · [habu gesagt mit] Hofart und mit Grosheit von Herzen zu sagen: 9 Ziegeln seynen gefaln / und gehauene Stein wöln mir [wieder] bauen · die wilde Feigen-Bäum seynen verschnitten / und Tännen-Bäum wöln mir verwekseln: 10 Und Got wert stärken die Leidiger von Rezin auf ihm · und [Got] wert seine Feind verwerren unter enander! 11 Das Volk Aram von fornen / und die Pelischtim von hinten / und sie haben Jisrael verderbt an al die Oerter · mit al dem dasigen is sein Zorn nit wiederkehrt / und seine Hant is noch ausgestrekt: 12 Und das Volk hat nit wiedergekehrt zu [Got] seinem

Holländische Übersetzung.

verbrant werden / (tot) een Voedtsel des Vyers.

5. Want een Kint is ons geboren / een Sone is ons gegeven / ende de Heerschappe is op sijne Schouder; ende men noemt sijnen Name Wonderlick / Raedt / stercke Godt / Vader der Eenwigheydt / Vrede Vorst: * Jesa. 22/22. Luc. 2/10. 11. Joh. 4/10. Jesa 11/2. Jer. 23/6.

6. Der Grootheydt deser Heerschappe / ende des Vredes en sal geen Eynde zijn op den Thron Davids / ende in sijn Coninckrijcke / om dat te bevestigen / ende dat te stercken met Gerichte ende met Gerechtigheydt / van nu aen tot in Eewigheydt toe; den * Yver des Heeren der Heyrscharen sal sulcks doen.

* 2 Reg. 19/31. Jes. 37/32.

7. De Heere heeft een Woort gesonden in Jacob / ende het is gefallen in Israel.

8. Ende al dit Volck sal't gewaer worde / Ephraim / ende de Inwoonder van Samaria: in Hoogmoet ende Grootheydt des Herten seggende:

9. De Tichelsteenen zijn gevallen / maer (met) uytgehouwene Steenen sullen wy (wederom) bouwen; de wilde Wijgeboomen zijn afgehouwen / maer wy sullen se in Cederen veranderen.

10. Want de Heere sal Rezins Tegen-Partyders tegen hem verheffen; ende hy sal sijne Vyanden te samen vermengen;

11. De Syriers van voren / ende de Philistinen achter / dat sy Israel vp eten met vollen Monde; * om allen desen en keert sijn Toorn niet af / maer sijne Handt is noch uytgestreckt.

* Jes. 5/25. ende 10/5.

12. Want dit Volck en keert sich niet tot dien die die het slaet / ende den Hee-

Carbelsche Übersetzung.

haf/ und sie haben den HErrn der Heerscharen nicht gesucht.

14 Und der HErr wird Haupt und Schwantz von Israel verderben/ den/ der sich krümmet/ und der sich zurück wirfft/ auf einen Tag.

15. Der betaget ist und ansehenlich / der ist das Haupt/ und ein Prophet/ der Lügen lehret / ist der Schwantz.

16. Und die dis Volck selig preisen / das werden Verführer seyn / und die sich also selig preisen lassen / sollen herunter gestürzet werden.

17. Darumb wird sich der HErr über ihre Jünglinge nicht erfreuen; Er wird sich auch über ihre Waisen und Wittwen nicht erbarmen; Denn sie sind alle Heuchler und schalckhafftig / und alle Mäuler reden Thorheit. In diesem allen ist sein Grimm nicht abgewandt/ sondern seine Hand ist noch ausgestrecket.

18. Denn das gottloß Wesen ist angezündet wie ein Feuer/ es wird Hecken und Dörnen fressen; Im dicken Walde wirds auch brennen / und er wird durch Hoffart des Rauchs zusammen gewältzet werden.

19. Die Erde ist betrübet durch den Zorn des HErrn der Heerscharen / und das Volck wird seyn wie eine Speise des Feuers / ein Mann wird seines Bruders nicht verschonen.

20. Und er wird zur Rechten abweichen/ und Hunger leiden / zur Lincken wird er essen / und doch nicht satt werden; Ein jeglicher wird das Fleisch an seinem Arm fressen; Manasses wird Ephraim fressen / und Ephraim Manassen / und diese beyde zugleich sind wider Juda.

21. In diesem allem ist sein Grimm nicht abgewandt/ sondern seine Hand ist noch ausgestrecket.

Lutherische Übersetzung.

und fragen nichts nach dem HErrn Zebaoth.

* Jer. 5/3.

14. Darum wird der HERR abhauen von Israel/ beyde Kopf und Schwantz / beyde Ast und Strumpff/ auff einen Tag.

15. Die alten ehrlichen Leute sind der Kopff/ die Propheten aber/ so falsch lehren / sind der Schwantz.

16. Denn die Leiter dieses Volcks sind Verführer / und die sich leiten lassen/ sind verlohren. * Luc. 6/ 39.

17. Darum kan sich der HErr über ihre junge Mannschaft nicht freuen / noch ihrer Wäysen und Wittwen erbarmen/ denn sie sind allzumal Heuchler und böse/ und aller Mund redet Thorheit. In dem allen lässet sein Zorn noch nicht ab / seine Hand ist noch ausgereckt.

18. Denn das gottlose Wesen ist angezündet wie Feuer / und verzehret Dornen und Hecken/ und brennet wie im dicken Walde / und gibt hohen Rauch.

19. Denn im Zorn des HErrn Zebaoth ist das Land verfinstert / daß das Volck ist wie Speise des Feuers / keiner schonet des andern.

20. Rauben sie zur Rechten / so leyden sie Hunger ; Essen sie zur Lincken / so werden sie nicht satt. Ein jeglicher frisset das Fleisch seines Arms/

21. Manasse den Ephraim / Ephraim den Manasse/ und sie beyde

Reformirte Übersetzung.

werden den HERREN Zebaoth nicht suchen.

14. Darum wird der HERR abhauen von Israel (beyde) Kopf und Schwantz / (beyde) Aest und Binsen / (auf) einen Tag.

15. (Die alten und ansehenlichen Leute/die (sind) der Kopf; die Propheten aber/so falsch lehren / die (sind) der Schwantz.)

16. Dan die Leiter dieses Volcks sind Verführer ; und die jenigen auß ihm/ die sich leiten lassen/(sind) verdecket.

* Prov. 3/ 12.

17. Darum wird sich der HERR über ihren Jünglingen nicht freuen / noch sich ihrer Wäisen und Wittwen erbarmen ; dan sie sind allzumahl Heuchler * und Boßhafftig/ und alle Mäuler reden Laster. (Aber) in diesem allem wird sein Zorn † (noch) nicht umkehren / sondern seine Hand (wird) noch außgerecket (seyn.)

* Prov. 10/6. † Prov. v. 12. und 5/ 24. Prov. v. 21. und 24/6.

18. Dan die Gottlosigkeit wird brennen wie Feuer/ (und) wird verzehren Dornen und Hecken ; und wird anzünden die verworrene * Sträuche des Walds / daß sie sich in die Höhe erschwingen (durch) den Rauch.

* Prov. 10/34.

19. (Dan) durch den Zorn des HERREN Zebaoth wird das Land verfinstert seyn ; daß das Volck seyn wird wie Speise des Feuers / (und) keiner des andern schonen wird.

20. Sie werden zerhauen zur Rechten/aber (gleichwol) Hunger leiden ; und wan sie essen werden zur Lincken / werden sie (doch) nicht satt werden. Ein jeglicher wird fressen das Fleisch seines Arms.

21. Manasse (wird fressen) den Ephraim/und Ephraim den Manasse ; (und)

Jüdische Übersetzung.

Strafer / und den Gott Zebhaoth haben sie nit geforscht : 13 Und Got wert verschneiden von Israel das Haubt und den Schwantz / den Zweig und das Gerücht/ auf einen Tag : 14 Der Alte und der Ansehnliche is der Kopf / und der Nabhi der falsch lerent is der Schwantz : 15 Und sie werden seyn / die das dasige Volk billig solten in den rechten Weg] treten / die machen sie verirn / und die da meinen sie seynen in dem rechten Weg geführt/ die werden verdorben werden : 16 Drum auch wert sich Got auf seine Junglingen nit freuen/ und seine Weys-Kinder und Witfrauen wert er sich nit derbarmen / den sie seynen alzumahl Schmeicheler/ und tuhnen Bös / und al die Mäuler reden Schalkheit / mit dem dasigen alls is sein Zorn nit wiederkehrt / und seine Hant is noch ausgestrekt : 17 Den sie hat angezunden as wie ein Feuer die Bosheit / Disteln und Dörner wert es verbrennen / und es wert anzünden an die Zweigen von dem Wald / und sie werden verirt seyn [durch] den hochen Rauch : 18 Durch den Grim-Zorn von Got Zebhaoth is das Land verfinstert / und das Volk is geworden as wie ein Verbreñung von Feuer / ein Man wert den andern nit derbarmen : 19 Und er verzukt auf der rechte Seit / und er wert hungerig seyn / und er wert essen auf der linke Seit/ und sie werden nit sat seyn / ein itlicher Man wert das Fleisch von seinem Arm essen : 20 Menaschâh [wert] den Aephraim / und Aephraim den Menaschâh [berau-

Holländische Übersetzung.

re der Heerscharen en soecken sy niet.

13. Daerom sal de Heere afhouwē uyt Israel den Kop/ende den Steert/den Tack/ende de Biese/op eenen Dagh.

14. (De Oude ende Aensienlicke / die is de Koy ; maer de Prophete die Valscheyt leert/ die is de Steert.)

15. Want de Leyders desses Volcks zijn Verleyders/ ende die van haer geleydet worden/ worden ingeslockt.

16. Daerom en sal hem de Heere niet verblyden over hare Jongelingen/ ende harer Weesen ende harer Weduwen en sal hy hem niet ontfermen/ want sy zijn al t'samen * Huychelaers / ende Boosdoenders / ende alle Mont spreeckt Dwaesheydt ; om allen desen en keert sijn Toorn niet af/ maer sijne Handt is noch uytgestreckt. * Jes. 10/6.

17. Want * de Godtloosheydt brandt als Vyer/ Doornē ende Distelē sal sy verteerē; ende sal aensteken de verwerrede Struycken des Wouts/ die haer verheven hebben (als) de Verheffinge des Roocks.

* Jes. 5/24/ ende 24/6.

18. Van wegen de Verbolgentheyt des Heeren der Heyrscharen sal het Landt verduystert worden ; ende 't Volck sal zijn als een Voedtsel des Vyers; d'een sal den anderen niet verschoonen.

19. Soo hy ter rechter-Handt snijt/ sal hy doch hongeren / ende soo hy ter slincker-Handt eet / en sal hy doch niet versadigt worden : een yegelick sal het Vleesch sijnes Arms eten :

20. Manasse den Ephraim / ende Ephraim den Manasse / (ende) sy sullen te samen tegen Juda

Catholische Übersetzung.

wandt / sondern seine Hand ist noch ausgestrecket.

Das 10. Capitel.

WEhe denen / die ungerechte Satzungen machen und die Ungerechtigkeit schreiben / wenn sie schreiben.

2. Damit sie die Armen im Gericht unterdrucken / und die Sache der Elenden unter meinem Volck vergewaltigen / auff daß ihnen die Wittwen zur Beute werden / und sie die Waisen beraüben.

3. Was wollet ihr doch thun am Tage der Heimsuchung / und des Elends / das von ferne heran kombt? Zu weme wollet ihr eure Zuflucht nehmen umb Hülffe? Und wo wollet ihr eure Herrlichkeit lassen.

4. Daß ihr euch nicht unter die Bande bucken müsset / und mit den erschlagenen daher fallen? In diesem allem ist sein Grimm nicht abgewandt / sondern seine Hand ist noch ausgestrecket.

5. Wehe dem Assur / er ist die Ruhte und der Stab meines Grimmes / mein Zorn ist in ihrer Hand.

6. Ich wil ihn senden zu einem arglistigen Volck / und wider das Volck / darüber ich ergrimmet bin / wil ich ihm Befehl geben daß er den Raub hinweg nehme / und die Beute austheile / und daß ers übergebe / und wie Koht auff der Gassen zu zertreten.

7. Er aber wirds also nicht meynen / und sein Hertz wirds also nicht achten / sondern sein Hertz wird gedencken gar zu verderben / und nicht wenig

Lutherische Übersetzung.

mit einander wider Juda. In dem allen lässet sein Zorn nicht ab / seine Hand ist noch ausgereckt.

Das 10. Capitel.

WEh den Schrifftgelehrten / die unrechte Gesetze machen / und die unrecht Urtheil schreiben */

* Matt 23/13. seq.

2. Auf daß sie die Sachen der Armen beugen / und Gewalt üben im Recht der Elenden unter meinem Volck / daß die Wittwen ihr Raub / und die Wäysen ihre Beute seyn müssen.

3. Was wolt ihr thun am Tage der Heimsuchung und des Unglücks / das von ferne kömmt? Zu wem wolt ihr fliehen um Hülffe? Und wo wolt ihr eure Ehre lassen?

4. Daß sie nicht unter die Gefangene gebeuget werde / und unter die Erschlagene falle? In dem allen lässet sein Zorn nicht ab / seine Hand ist noch ausgereckt.

5. O wehe Assur / der meines Zorns Ruhte / und ihre Hand meines Grimmes Stecke ist.

6. Ich will ihn senden wider ein Heuchel-Volck / und ihm Befehl thun wider das Volck meines Zorn / daß ers beraube und austheile / und zutrete es / wie Koht auf der Gassen.

7. Wiewol ers nicht so meynet / und sein Hertz nicht so dencket / sondern sein Hertz stehet zu

Reformirte Übersetzung.

sie beyde mit einander (werden) wider Juda seyn. Aber in diesem allem wird sein Zorn nicht * umkehrē / sondern seine Hand (wird) noch außgerecket (seyn.) * Prob. v. 12. u. 17.

Das 10. Cap.

WEh denen / die unrechte Gesetze machen: und den Schreibern (die) beschwerliche Satzungen schreiben:

2. Auf daß sie die Geringen abtreiben von (ihrem) Rechten / und das Recht * der Elenden in meinem Volck wegreissen; daß die Wittwen ihre Beut seyen / und (daß) sie die Wäisen berauben. * Eccles. 5/8.

3. Was wolt ihr aber tuhn am Tage der Heimsuchung und der Verwüstung / (die) von ferne kommen wird? Zu wem wolt ihr fliehen um Hülffe? Und wo wolt ihr eure Herrlichkeit lassen.

4. Uber das / daß sich (derselben jeglicher) wird biegen müssen tieffer dan ein Gefangner / werden sie fallen tieffer als die Erwürgeten; (aber) in diesem * allem wird sein Zorn nicht umkehren / sondern seine Hand (wird) noch außgerecket (seyn.) * Prob. 5/25. u. 9/11.

5. Weh den * Assyriern / der Ruhte meines Zorns; ob schon mein Grimm ein Stecken (ist) in ihrer Hand;

* Prune. 30/18. und 33/1. u. 36/1. Jer. 25/9. Ezech. 21/9.

6. Ich wil ihn (zwar) senden wider ein heuchlerisch * Volck; und wil ihm Befehl tuhn wider das Volck über welches ich ergrimmet bin; daß er eine Beut hole / und einen Raub nehme / und mache daß es zertretten werde / wie † Koht auff der Gassen.

* Prob. 9/17. † Prob. 5/25.

7. Er aber wirds ihm nicht so einbilden / uñ sein Hertz wird nicht so gedencken; sondern in seinem Hertzen (wird das fürhan-

Jüdische Übersetzung.

ben] / und mit enander werden sie auf Jehudah [kummen] mit al dem dasigen is sein Zorn nit wiederkehrt / und seine Hant is noch ausgestrekt:

Das 10. Capitul.

O Weh geschrien über dieselbige / die da kritzen ungerechte [Brief] und die da machen schreiben ungerechte Schreibung: 2 Die Armen von dem Recht zu neigen / und das Gericht von meinem armen Volk zu rauben * daß die Wit-Frauen ihr Sak-Raub söln seyn / und daß sie die Weys-Kinder mögen plündern: 3 Und was wert ihr aber tuhn an dem Tag von der Gedächtnis / und zu der Verwüstung [die] von weitem kumt * zu wemen wert ihr fliehen zu helfen [euch] / und wo wert ihr euer Herlichkeit verlassen: 4 An dem Ort wo ihr nie men geruhet habt / da wert ihr gefangen seyn / und an demselbigen Ort wert ihr faln Derschlagene * mit al dem dasigen is sein Zorn nit wiederkehrt / und seine Hant is noch ausgestrekt: 5 O weh geschrien / Aschur [der] is ein Ruht von meinem Zorn * und mein Grimm Zorn is ein Steken in ihren Händen: 6 An ein schmeichlig Volk [das is Jisrael] wil ich ihn schiken / und ich wil ihn gebieten auf das Volk da mein Grimm Zorn [aufis] * zu rauben ein Beraubung / und zu plündern eine Plünderung / und daß er ihn tuhn sol zu Vertretung / as wie Leimen von der Gassen: 7 Und er meint es nit / und mit seinem Herzen denkt er nit recht * meiert in seinem Hertz is zu vertil-

Holländische Übersetzung.

zijn; om allen desen en keert sijn Toorn niet af / maer sijne Handt is noch uytgestreckt.

Het 10. Capittel.

WEe den genen die ongerechte Insettingen insetten / ende den Schrijvers die Moeyte voorschrijven;

2. Om de Arme van 't Recht af te wenden / ende om het Recht der Elendigen mijnes Volcks te coppen / op dat de Weduwen haren Buyt worden / ende op dat sy de Weesen mogen plunderen.

3. Maer wat sult gylieden doen ten Dage der Besoeckinge / ende der Verwoestinge / (die) van verre komen sal? tot wien sult gy vlieden om Hulpe? ende waer sult gyuwe Heerlickheyt laten?

4. Dat elck een sich niet en soude buygen onder de Gevangene / ende vallen onder de Gedoode? Om allen desen en keert sijn Toorn niet af / maer sijne Handt is noch uytgestreckt.

5. * Wee den Assyrier (die) de Roede mijnes Toorns is / ende mijne Grimmigheydt is een Stock in hare Handt.

* Jes. 36/1. Jer. 25/9. Ezec. 21/9.

6. Ick sal hem senden tegen een huychelsch Volck / ende ick sal hem Bevel geven tegen het Volck mijner Verbolgentheydt: op dat hy den Roof roove / ende plundere de Plunderinge / ende stelle het ter Vertredinge / * gelijck het Slijck der Straten.

* Jes. 5/25.

7. Hoewel hy het soo niet en meynt / noch sijn Herte alsoo niet en deuckt / maer hy sal in sijn Herte hebben te verdelgen / ende

Catholische Übersetzung.

Völcker aus dem Grund zu vertilgen.

8. Denn er wird sagen:

9. Sind meine Fürsten nicht alle miteinander Könige? Ist Calano nicht wie Charcamis? und Emaht wie Arphad? Ist Samaria nicht / wie Damascus?

10. Wie meine Hand die Königreiche des Abgottes gefunden hat / also wil ich auch ihre Bilder von Jerusalem und von Samaria hinweg nehmen.

11. Sol ich nicht mit Jerusalem / und ihren Abgöttern thun können / wie ich mit Samaria / und ihren Abgöttern gethan habe?

12. Und es wird an dem seyn / wenn der HErr nun alle seine Wercke auf dem Berge Zion / und zu Jerusalem vollendet hat / alsdann wil ich auch Heimsuchung halten über die Frucht des grossmächtigen Hertzen des Königs von Assorien / und über die Herrlichkeit seiner hochsichtigen Augen.

13. Denn er hat gesagt: Ich habs durch die Stärcke meiner Hand ausgerichtet / und durch meine Weisheit hab ichs verstanden / und ich habe die Marckteine der Völcker hinweg genommen / und ihre Fürsten beraubt / und habe / wie ein Grossmächtiger herunter gezogen / die in der Höhe ihren Sitz hatten.

4 Reg. 19/35. Inf. 37/36.

14. Und meine Hand hat das Vermögen der Völcker / wie ein Nest gefunden / und gleich wie man die Eyer sammlet / die verlassen sind / also hab ich das gantze Land zusammen gebracht; Und es ist keiner gewesen / der hätte einen Flügel bewegen / oder den Mund aufthun / und Lücken dürffen.

Lutherische Übersetzung.

vertilgen / und auszurotten nicht wenig Völcker.

8. Denn er spricht: Sind meine Fürsten nicht allzumal Könige?

9. Ist Calno nicht wie Charchemis? Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damascus?

* Esa. 36/19.

10. Wie meine Hand funden hat die Königreiche der Götzen / so doch ihre Götzen stärcker waren / denn die zu Jerusalem und Samaria sind.

11. Solt ich nicht Jerusalem thun und ihren Götzen / wie ich Samaria und ihren Götzen gethan habe?

12. Wenn aber der HErr alle seine Werck ausgerichtet hat auf dem Berge Zion und zu Jerusalem / wil ich heimsuchen die Frucht des hochmüthigen Königs zu Assyrien und die Pracht seiner hoffärtigen Augen*.

* Esa. 37/36.

13. Darum / daß er spricht: Ich habs durch meiner Hände Krafft ausgerichtet / und durch meine Weißheit / denn ich bin klug. Ich habe die Länder anders getheilet / und ihr Einkommen geraubet / und wie ein Mächtiger die Einwohner zu Boden geworffen.

14. Und meine Hand hat funden die Völcker / wie ein Vogelnest / daß ich hab alle Land zusammen gerafft / wie man Eyer auffrafft / die verlassen sind / da niemand eine Feder reget / oder den Schnabel aufsperret / oder zischet.

Reformirte Übersetzung.

den seyn) zu vertilgen / und auszurotten nicht wenig Völcker.

8. Dan er wird * sagen: sind nicht meine Fürsten † allzumahl Könige?

* 2 Reg. 18/24. 32. etc. und 19/10. etc. † Drunt. 13/2.

9. Ist nicht Calno / wie Charchemis? Ist nicht Hamath / wie Arpad? Ist nicht Samaria / wie Damascus?

10. Wie meine Hand funden hat die Königreiche der Götzen; so doch ihre Bilder (stärcker) waren / dan (die zu) Jerusalem uñ Samaria sind:

11. Solt ich (dan) nicht auch Jerusalem tuhn / und ihren Götzen / wie ich Samaria und ihren Götzen getahn habe?

12. Dan es wird geschehen / wan der* HERR sein gantzes Werck außgerichtet wird haben auf dem Berge Zijon / und zu Jerusalem; so wil ich heimsuchen † die Frucht des Hochmuhts des Königs in Assyrien / und den Pracht seiner hoffärtigen Augen.

* Drunt. 14/25. † 2 Reg. 19/35. Drunt. 37/36.

13. Darum daß er wird gesagt haben; ich habs durch Kraft meiner Hand außgerichtet / und durch meine Weißheit / weil ich Klugheit gebraucht hab. Ich habe die Grentze der Völcker weggenommen / uñ hab ihre Schätze geraubt / und hab die Einwohner wie ein Mächtiger zu Boden geworffen.

14. Und meine Hand hat funden den Reichtuhm der Völcker / wie ein (Vogelnest) und ich hab die gantze Erd zusamen geraft / wie man Eyer außraft / die verlassen sind; und ist niemand gewesen / der einen Flügel regte / oder den Schnabel aufsperrete / oder kirrete.

Jüdische Übersetzung.

gen und zu verschneiden nit wenig Völker: 8 Den er sagt vorwahr eitel Königen seynen bey mir [neiert] Förstен: 9 Vorwahr gleich as [wie die Inwohner] von Carcemisch / [also seynen auch die Inwohner] von Calno ob nit [gleich as wie die Stat] Arpad [in dem Land] von Chamath / und ob nit [gleich as wie Dammiksak is auch] Echomeron: 10 As wie mein Hant hat gereicht zu den Königreich von den Abgötter und ihr geschnitzte Bilder [die stärker seynen gewesen] men weder Jeruschalaim / und men weder Schomeron: 11 As wie ich hab getahn zu Schomeron und zu ihre Abgötter solt ich nit auch aso können tuhn zu Jeruschalaim und zu ihre Bilder: 12 Aber es wert seyn / wen Got wert haben vollenbracht al seine Werk / auf dem Berg Zion und an Jeruschalaim aso wil ich gedenken auf die Frucht das hochmuhtige Hertz von dem König Aschur / und auf Berühmung von der Hofart seiner Augen; 13 Den er hat gesagt / mit Kraft von meiner Hant hab ich das getahn / und mit meiner Klugheit / den ich bin verständig und ich wil abtuhn die Gränzen von den Völker / und ihre Behältenus hab ich geraubt / und ich hab machen niedern / die da an starke Oerter gewohnt haben: 14 Und meine Hant hat gefunden das Gut von den Völker / as wie ein Nest / und as wie man einsammelt Eier die verlassen seynen [von der Muter] / aso hab ich das ganze Ertreich eingesammelt und es hat keiner kein Flügel verwagelt / und kein Mauk

Holländische Übersetzung.

upt te roepen niet weynich Volckeren.

8. Want hy seyt: zijn niet mijne Vorsten al t'samen Coningen?

9. Is niet Calno gelijck Carchemis? is Hamath niet gelijck Arphad? is niet Samaria gelijck Damascus?

10. Gelijck als mijne Handt gevonden heeft de Coninckrijcken der Afgoden / of schoon hare gesneedene Beelden beter zijn / dan (die) van Jerusalem / ende dan (die) van Samaria.

11. Gelick als ick gedaen hebbe aen Samaria / ende aen hare Afgoden / soude ick alsoo niet kunnen doen aen Jerusalem / ende aen hare Afgoden?

12. Want het sal geschieden / als de Heere een Eynde sal gemaeckt hebben van al sijn Werck op den Berg Zion / ende te Jerusalem: dan sal ick te Huys soecken de Vrucht der Grootscheydt des Herten des Coninck van Assyrien / ende den Pracht van de Hoogheyt sijner Oogen.

13. Om dat hy gesayt heeft: door de Kracht mijner Handt hebbe ick 't gedaen / ende door mijne Wijsheydt; want ick ben verstandigh; ende ick hebbe de Landt-Palen der Volckeren wech-genomen / ende hebbe haren Voorraet geroofst / ende hebbe als een Geweldige de Inwoonders doen neder dalen.

14. Ende mijne Handt heeft gevonden het Vermogen der Volcken / als eenen Nest / ende ick hebbe het gantsche Aerdtrijck te samen geraept / gelijck men de Eyeren die verlaten zijn / te samen raept; ende daer en is niemandt geweest / die eenen Vleugel verroerde / of den Bec op dede / of piepede.

Catholische Uber etzung

15. Wird sich die Axt auch rühmen wider den der damit hauet? oder wird sich die Säge wider den erheben / der sie zeucht? Als wenn sich eine Ruhte wider den erhübe / der sie auffhebet / und ein Stecken sich erhöhen wolte / der freylich ein Holtz ist.

16. Darumb wird der herrschende HErr der Heerscharen / unter seine Fetten ein Abnehmen schicken / und es wird unter seiner Herrlichkeit ein Brand angehen / wie ein angezündets Feuer.

17. Und das Liecht Israel wird im Feuer seyn / und sein Heiliger in der Flammen / und seine Dörnen und Disteln sollen angezündet / und in einem Tage verzehret werden.

18. Und die Herrlichkeit seines Walds / und seines Carmels / wird von der Seele bis zum Fleisch verzehret werden / und er wird aus Schrecken flüchtig seyn.

19. Und der übrigen Bäume seines Walds wird so wenig seyn / daß man sie zehlen wird / und ein Kind wird sie aufschreiben.

20. Und es wird seyn an dem Tage / was von Israel übrig blieben ist und welche vom Hause Jacob entflohen / die werden sich hinforter auff den nicht lehnen / der sie geschlagen hat / sondern sie werden sich auf den HErrn den Heiligen in Israel in der Wahrheit lehnen.

21. Die übrig blieben sind / die werden sich bekehren / ja die übrig blieben sind von Jacob / zu dem starcken GOtt.

22. Und wenn schon deines Volcks Israel so viel würde als des Sands am Meer / so werden doch die überbliebene davon bekehret werden / die abgekürtzte Vollendung wird

Lutherische Übersetzung.

15. Mag sich auch eine Axt rühmen wider den / so damit hauet? Oder eine Säge trotzen wider den / so sie zeucht? Wie der rühmen kan / der den Stecken führet und hebet / und führet ihn so leicht / als wäre er kein Holtz?

16. Darum wird der HErr HErr Zebaoth unter seine Fetten die Darre senden / und seine Herrlichkeit wird er anzünden / daß sie brennen wird wie ein Feuer.

17. Und das Licht Israel wird ein Feuer seyn / und sein Heiliger wird eine Flamme seyn / und wird seine Dornen und Hecken anzünden / und verzehren auf einen Tag.

18. Und die Herrlichkeit seines Waldes und seines Feldes sol zu nichte werden / von den Seelen bis aufs Fleisch / und wird zergehen und verschwinden /

19. Daß die übrigen Bäume seines Waldes mögen gezählet werden / und ein Knabe sie mag aufschreiben.

20. Zu der Zeit werden die Übrigen in Israel / und die errettet werden im Hause Jacob / sich nicht mehr verlassen auf den / der sie schlägt / sondern sie werden sich verlassen auf den HErrn / den Heiligen in Israel / in der Wahrheit.

21. Die Übrigen werden sich bekehren / ja die Übrigen in Jacob / zu GOtt dem Starcken.

22. Denn ob dein Volck / o Israel / ist wie Sand am Meer / sollen doch die Übrigen desselben bekehret werden. Denn wenn dem Verderben gesteuret wird / so kommt die Gerech-

Reformirte Übersetzung.

15. Mag sich auch eine Axt rühmen wider den / so damit hauet? Mach auch eine Säge trotzen wider den / so sie beweget? Wann man eine Ruhte beweget / (mag sie sich auch rühmen) wider diejenigen / so sie auffheben? Wann man einen Stecken auffhebt / ist er (dann) nicht Holtz?

16. Darum wird der HErr / der HERR Zebaoth / unter seine Fetten die Darre * senden; und unter seiner Herrlichkeit wird ein † Brand anbrennen / wie ein Brand des Feurs.

* drunt. 14/25. † drunt. 24/6.

17. Dan das Licht Israels wird zu einem Feuer werden / und sein Heiliger wird zur Flamme wergen; welche wird seine Dornen und Hecken anzünden / und verzehren auf einen Tag.

18. Und er wird die Herrlichkeit seines Waldes und seines Felds aufreiben / von der Seelen an / bis aufs Fleisch; und es wird ihm eben gehen / als wan ein Panierträger verzagt wird.

19. Und die übrige * Bäume seines Waldes werden leichtlich mögen gezehlet werden; und ein Knab wird sie mögen anschreiben. * drunt. v. 33.

20. Zu derselben Zeit werden die Übrigen in Israel / und die errettet werden im Hause Jacobs / sich nicht mehr verlassen auff den / der sie wird geschlagē haben; sondern sie werden sich verlassen auf den HERREN / den Heiligen Israels / in der Wahrheit.

21. Die übrigen werden sich bekehren / (ja) die übrigen in Jacob / zu dem starcken GOtt.

22. Dan ob schon dein Volck / (o) Israel / seyn wird wie * Sand am Meer / werden (doch nur) die Übrigen desselbigen sich bekehren. (Es wird) eine bestimte Vertilgung (geschehen) welche (das Land mit

Jüdische Übersetzung.

gebfent / und gepipst: 15 Sol sich den die Akst berühmen über den der damit hakt · ob sich die Säg kan gros machen über seinen Aufheber / (as wen man solt sagen / solt) ein Ruht aufheben seinen Aufheber / der Man hebt den Steken auf / und das Holtz tuht es nit: 16 Drum auch wert der Her Got Zebhaoth schiken unter seine Feiste eine Magerheit · und unter seine Kleider wert er anzünden ein Brennung / as Feuer das da brent: 17 Und es wert seyn das Licht von Jisrael zu einem Feuer / und seine Heilige zu Flam · und sie wert anzünden / und wert verbrennen seine Dörner und seine Disteln in einem Tag: 18 Und die Ehr von seinem Wald und von seinem vollen Feld / von der Seel und bis an den Leib / wert er verderben · und er wert seyn as das Worm-Mel von den Worm: 19 Und die übrige Bäum von seinem Wald werden zahlhaftig seyn · und ein kleiner Jung wert sie [können] schreiben: 20 Und es wert seyn an demselbigen Tag / aso wert nit men mehren die Uberbleibung von Jisrael / und die Entrinnung von dem Haus-Gesind Jaakobh / zu unterlehnen sich auf seinen Schläger · und er wert sich verlassen auf Got den Heiligen von Jisrael / mit Wahrheit: 21 Die Uberbleibung wert wiederkehren / die Uberbleibung von Jaakobh · zu dem starken Got: 22 Den wen es wert seyn dein Volk Jisrael as Sand in dem Meer / die da seynen übergeblieben (und haben nit gesündigt) unter ihnen / die werden wiederkehren · und werden verstö-

Holländische Übersetzung.

15. Sal een Byle haer beroemen tegen dien die daer mede houwt? sal een Zage poechen tegen dien die se treckt? als of een Staf beweegde de gene die hem op heffen? als men eenen Stock opheft / en is't geen Hout?

16. Derom sal de Heere Heere der Hyrscharen onder sijne Vette eene Magerheyt senden; ende onder sijne Heerlickheydt * sal hy eenen Brandt doen branden / als de Brandt des Vyers.

cap. 24/6.

17. Want het Licht Israels sal tot een Vyer zijn / ende sijn Heylige tot een Vlamme / welcke in Brandt stecken ende verteeren sal sijne Doornen ende sijne Distelen op eenen Dag.

18. Ock sal hy verteeren de Heerlickheydt sijnes Wouts / ende sijnes vruchtbaren Veldts / van der Ziele aen tot den Vleesche toe; ende hy sal zijn / gelijck als wanneer een Vaendrager versmelt.

19. Ende de overgeblevene Boomen sijnes Wouts sullen weynige in Getale zijn / dat een Jonge soudese opschrijven.

20. Ende het sal geschieden te dien Dage / dat het Overblijffsel Israels / ende de ontkomene des Huyses Jacobs / niet meer steunen en sullen op dien die se geslagen heeft; maer sy sullen steunen op den Heere den Heyligen Israels / oprechtelick.

21. Het Overblijffsel sal weder keeren / het Overblijffsel Jacobs / tot den stercken Godt.

22. Want * of wel u Volck o Israel / is gelijck het Zandt der Zee / so en sal (doch maer) het Overblijffsel daer van wederkeeren; de Verdelginge is va-

Catholische Übersetzung.

mit Gerechtigkeit überschwemmen.

Rom. 9/27. Inf. 11/11.

23. Denn der HERR der GOtt der Heerscharen / wird eine Vollendung und Abkürtzung machen / mitten auff den gantzen Erdboden.

24. Darumb sagt dis der HErr / der GOtt der Heerscharen; Fürchte dich nicht für Assur / mein Volck / die ihr in Sion wohnet: Er wird dich mit der Ruhten schlagen / und wird seinen Stab über dich auffheben auff dem Wege nach Egypten.

25. Denn es ist noch umb eine gar kurtze und geringe Zeit zu thun / daß mein Zorn und Grimm über ihre Laster ein Ende wird haben.

26. Und der HERR der Heerscharen / wird eine Geissel über ihn erwecken / nach der Plage / welche auf dem Felse Oreb über Madian kam / und wird seine Ruhte über das Meer strecken / und wird sie auffheben auff dem Wege nach Egypten.

Jos. 37/36. Jud. 7/25.

27. Und es wird an dem Tage geschehen; Sein Last wird von deinen Achseln genommen werden / und sein Joch von deinem Halse / und das Joch wird von Oele verfaulen.

28. Er wird gen Ajath kommen / und wird hindurch ziehen gen Magron Seine Gereitschaft wird er bey Machmas bestellen.

29. Sie sind eilends hinüber gezogen / Gaba ist unser Bleibstadt: Rama hat sich entsetzt: Gabaath Sauls ist flüchtig worden.

30. Schreye überlaut mit deiner Stimm / du Tochter Gallim; Mercke auff Laisa / und du armes Anathoth.

31. Medemena ist davon

Lutherische Übersetzung.

tigkeit überschwenglich *.

* Dan. 9/24. Rom. 5/18.

23. Denn der HErr HErr Zebaoth / wird ein Verderben gehen lassen */ und demselbigen doch steuren im gantzen Lande *.

* Rom. 9/27.

24. Darum spricht der HErr HErr Zebaoth: Fürchte dich nicht / mein Volck / das zu Zion wohnet / für Assur / er wird dich mit dem Stecken schlagen / und seinen Stab wider dich aufheben / wie in Egypten geschach.

25. Denn es ist noch gar um ein kleines zu thun / so wird die Ungnade und mein Zorn über ihre Untugend ein Ende haben.

26. Alsdenn wird der HErr Zebaoth eine Geissel über ihn erwecken wie in der Schlacht Midian / auf dem Felß Oreb */ und wird seinen Stab / den er am Meer brauchte / aufheben / wie in Egypten.

* Judic. 7/25.

27. Zu der Zeit wird seine Last von deiner Schulter weichen müssen / und sein Joch von deinem Halse / denn das Joch wird verfaulen für der Fette.

28. Er kömmt (laß gleich seyn) gen Ajath / er zeucht durch Migron / er mustert seinen Zeug zu Michmas.

29. Sie ziehen für unserm Lager Geba über / Rama erschrickt / Gibeath Sauls fleucht.

30. Du Tochter Gallim / schrey laut / merck auf Laisa / du elendes Anathoth.

31. Madmena wei-

Reformirte Übersetzung.

Gerechtigkeit überschwemmet wird.

* Deut. 28/22. Rom. 9/27.

23. Dan * der HERR / der HERR Zebaoth / wird eine Vertilgung / und (zwar) eine bestimte (Vertilgung) schaffen im gantzen Lande.

* Deut. 28/12.

24. Darum spricht der HErr / der HERR Zebaoth / also: Fürcht dich nicht / du mein Volck / das zu Zion wohnet / für Assur; (wan) er dich mit der Ruhten schlagen wird / und seinen Stecken wider dich aufheben wird / wie die Egypter * getahn.

* Exod. 14.

25. Dan (es ist) noch gar um ein kleines zu tuhn / so wird mein Grimm (über dich) ein Ende haben / und wird sich mein Zorn (darzu begeben /) daß er sie vertilge.

26. Alsdan wird der HERR Zebaoth eine Geisel über ihn erwecken / wie in der Schlacht * Midian / an dem Fels Oreb; und seinen † Stecken / (deß er) am Meer (brauchte /) den wird er aufheben / wie er wider die Egypter getahn.

* Jud. 7/25. Deut. 9/4. † Exod. 14.

27. Zu derselben Zeit wird seine Last von deiner Schulter weichen müssen / und sein Joch von deinem Halse: dan das Joch wird abgerissen werden von wegen des Oels.

28. Er komt (laß gleich seyn) in die Gegend Ai / er zeucht durch Migron; er hinterlegt seinen Zeug zu Michmas.

29. Sie ziehen fürüber (durch) den Paß / (zu) Geba haben sie ihr Nachtläger; Rama erzittert / Gibeah Sauls fleucht.

30. (Du) Tochter Gallim schrey laut; laß dich hören bis gen Lais / du armes Anathoth.

31. Madmena weicht;

Jüdische Übersetzung.

zen ein vulkumliche Verderbung dorch Gerechtigheit: 23 Den Got der Her Zebhaoth wert eine Verderbung und ein Verschneidung tuhn inzwischen dem ganzen Land: 24 Drum auch also spricht Got der Got Zebhaoth / mein Volk das in Zion wohnt / förcht ruch niks von Aschur * mit der Ruht wert er dich schlagen / und sein Steken wert er auf dich aufheben / as wie der Gebrauch von Mizraim: 25 Den noch ein klein wenig * und mein Zorn wert volenden / und mein Zorn [wert seyn] auf [die Völker die gelästert haben] zu verderben sie: 26 Und Got Zebhaoth wert auf ihn derweken ein Geissel / as wie der Schlak von dem Volk] Midian in der Stat Zur Orebh * und der Steken der da auf dem Jam Suph war / und er wert ihn einwek tragen / as wie er den Mizraim getahn hat: 27 Und es wert seyn an demselbigen Tag / wert sein Last abgetahn werden von deine Schuldern / und sein Joch von ab deinem Hals * und das Joch sol verdorben werden von wegen dem Oel: 28 Er is gekummen [Sancheribh] über die Stat Ajath / er is überfahrn in Migron * zu Michmasch hat er seine Gefäs aufzuheben geben: 29 Sie haben die Uberfahrt überfahrn / die Stat Gäbha is ein Herberg zu herbergen * sie seynen derschroken die von der Stat Ramah / die Inwohner von Gibhath Schaul seynen geflohen: 30 Schrey hoch mit deiner Stim du Stat Gallim * vernem du Stat Laisch / du arme Stat Anathoth: 31 Madmenah is verwa-

Holländische Übersetzung.

stelick besloten / overvloeyende met Gerechtigheyt.

* Rom. 9/27. 28.

23. Want * een Verdelginge / die vastelick besloten is / sal de Heere Heere der Heyrscharen doen in het Midden deses gantschen Landts.

* Jes. 28/22.

24. Daerom seyt de Heere Heere der Heyrscharen alsoo: en vreest niet / gy mijn Volck dat ste Zion woont / voor Assur / als hy u met de Roede sal slaen / ende hy sijnen Staf tegen u sal opheffen / nae de Wijse der Egyptenaren:

25. Want noch een kleen weynigh / so sal volbracht worden de Gramschap ende mijn Toorn tot haarer Vernielinge.

26. Want de Heere der Heyrscharen sal tegen hem een Geessel verwecken / gelijck de Slachtinge Midians was aen de Rotse Orebs; ende (gelijck) * sijn Staf over de Zee was / den welcken hy verheffen sal na de Wijse der Egyptenaren.

* Exod. cap. 14.

27. Ende het sal geschieden ten selven Dage / dat sijn Last sal afwijcken van uwen Schouder ende sijn Jock van uwen Halse: ende het Jock sal verdorven worden / om des Gesalfden wille.

28. Hy komt te Ajath / hy treckt door Migron: te Michmas leyt hy sijne Gereetschap af.

29. So trecken door den Doorganck / te Geba houden sy haer Vernachtinge: Rama beeft / Gibea Sauls vlucht.

30. Roept luyde met uwe Stemme / gy Dochter Gallim / laetse hooren tot Lais toe / elendige Anathoth.

31. Madmena vliedt

Catholische Uebersetzung.

ge zogen: Seyd wohlgemut / ihr Inwohner Gadim.

32. Es ist noch ein Tag / daß man zu Nobe wird bleiben; Er wird seine Hand über den Berg der Tochter Sion in die Höhe werffen / und über den Hügel Jerusalem.

33. Sihe / der herrschender HErr der Heerscharen wird das Läger mit Schrecken zerbrechen / und die zum hohen Stand auffgewachsen sind / sollen abgehauen werden / und die Hoffärtigen sollen gedemütiget werden.

34. Und den dicken Wald wird man mit Eisen umbhauen; Und der Libanus wird mit den Höhen herunter fallen.

Das 11. Capitel.

UNd es wird eine Ruthe aus der Wurtzel Jesse herfür kommen / und eine Blume wird aus seiner Wurtzel auffgehen.

Act. 13/23.

2. Und der Geist des HErrn wird auff ihm ruhen / der Geist der Weisheit und des Verstands / der Geist des Rahts und der Stärcke / der Geist der Erkäntniß und der Gottseligkeit.

3. Und der Geist der Furcht des HErrn wird ihn erfüllen. Er wird nach dem Ansehen der Augen nicht urtheilen / noch straffen nach dem Gehör der Ohren.

4. Sondern er wird die Armen in Gerechtigkeit richten / und vor die Sanftmütigen auf Erden wird er in Billigkeit straffen. Und er wird den Erdboden mit der Ruhten seines Munds schlagen / und wird den Gottlosen tödten mit dem Geist seiner Lippen.

5. Gerechtigkeit wird der Gürtel seiner Lenden seyn / und Glaube der Schurtzbendel seiner Nieren.

6. Alsdann wird der Wolff bey dem Lamm

Lutherische Uebersetzung.

chet / die Bürger zu Gebim stärcken sich.

32. Man bleibet vielleicht einen Tag zu Nob / so wird er seine Hand regen wider den Berg der Tochter Zion / und wider den Hügel Jerusalem.

33. Aber siehe / der HErr HErr Zebaoth wird die Aeste mit Macht verhauen / und was hoch aufgericht stehet / verkürtzen *. Daß die Hohen geniedriget werden / * Esa. 37/36.

34. Und der dicke Wald wird mit Eisen umgehauen werden / und Libanon wird fallen durch den Mächtigen.

Das 11. Capitel.

UNd es wird eine Ruhte aufgehen von dem Stamm Isai / und ein Zweig aus seiner Wurtzel Frucht bringe *.

* Act. 13/23.

2. Auf welchem wird ruhen der Geist des HErrn / der Geist der Weißheit und des Verstandes / der Geist des Rahts und der Stärcke / der Geist der Erkäntniß / und der Furcht des HErrn.

3. Und sein Riechen wird seyn in der Furcht des HErrn. Er wird nicht richten nach dem seine Augen sehen / noch straffen / nach dem seine Ohren hören

4. Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen / und mit Gericht straffen die Elenden im Lande. Und wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen / und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten *.

* 2 Thess. 2/8.

5. Gerechtigkeit wird die Gurt seiner Lenden seyn / und der Glaube die Gurt seiner Nieren.

6. Die Wölffe werden bey den Lämmern wohnen /

Reformirte Uebersetzung.

die Bürger zu Gebim stärcken sich (zu weichen.)

32. Er wird noch einen Tag zu Nob bleiben; (alsdan, wird er seine Hand bewegen (wider) den Berg der Tochter Zijons / (und) wider den Hügel Jerusalems.

33. (Aber) sihe / der HErr / der HERR Zebaoth / wird die * Aeste mit Macht verhauen; und die Bäume die hoch † aufgerichtet stehen / (werden) außgehauen (werden /) und die hohen (Bäume) werden geniedriget werden.

* drunt. 37/36. † drob. v. 19.

34. Und er wird den dicken Wald * mit Eisen umhauen; und der Libanon wird fallen durch den Mächtigen.

* drob. 9/18.

Das 11. Cap.

DAn es * wird ein Rühtlein herfür kommen auß dem abgehauenen Stamm † Isai / und wird ein Sprößlein auß seinen Wurtzeln heraus wachsen. * dreb. 4/2. † Act. 13. 23.

2. Auf welchem wird ruhen der Geist des HERREN; der Geist der Weißheit und des Verstands / der Geist des Rahts * und der Stärcke / der Geist der Erkäntniß und der Furcht des HErren.

* drob. 9/6.

3. Und sein Riechen (wird seyn) in der Furcht des HERREN; darum wird er nicht richten nach dem seine Augen sehen / noch straffen nach dem seine Ohren hören.

4. Sondern er wird mit Gerechtigkeit richten die Geringen / und wird mit Richtigkeit straffen die Sanfftmühtigen im Lande; und wird mit dem Athem seiner Lefftzen den Gottlosen tödten.

5. Gerechtigkeit wird der Gürtel seiner Lenden seyn; und der Glaube / der Gürtel seiner Nieren.

6. Die * Wölfe werden sich bey den Lämmern hal-

Jüdische Uebersetzung.

geilt * die Inwohner von der Stat Gebhim haben sich eingesammelt [zu entlaufen]: 32 [Er gedacht sich] noch denselbigen Tag in Nobh zu stehn / er hat aufgehoben sein Hant [kegen] den Berg von der Stat Zion / die Höch von Jeruschalaim: 33 Nun der Her Got Zebhaoth hakt ihre beste Zweigen ab mit der Hak / und die hohe aufgerichte [Bäum] werden verschnitten werden / und die Hochgeachte werden geniedert werden: 34 Und er wert verschneiden die Zweigen von dem Wald mit Eisen / und der grose Wald wert dorch den Starken faln:

Das 11. Capitul.

UNd es wert ausgehn ein Steken von dem Stam Ischai / und eine Zweig von seine Wurzeln wert fruchtbar werden: 2 Und es wert auf ihm ruhn der Ruach von Got / ein Ruach von Klugheit und Verstand / ein Ruach von Rahtschlák und Stárkheit / ein Ruach von Wissenschaft und Gotsforcht: 3 Und sein Schmáken wert seyn in Gotsforcht / und er wert nit nach dem Gesicht seiner Augen richten / und nit zu dem Hören seiner Ohren wert er strafen: 4 Und er wert die Arme mit Gerechtigheit richten / und er wert strafen mit Sanftmuhtigheit zu den Demuhtigen von dem Land / und er wert die [Gottlosen] von dem Land schlagen mit der Ruht von seinem Maul / und mit dem Ohtem von seine Lefzen wert er den Boswicht tóten: 5 Und Gerechtigheit wert gegurt seyn um seine Lenden / und Wahrheit die Górtel von seine Lenden: 6 Und der Wolf wert mit dem Lam wohnen / und

Hollándische Uebersetzung.

noch de Inwoonders van Gebim vluchten met Hoop.

32. Noch een Dagh blijft hy te Nob: hy sal sijne Handt bewegen (tegen) den Bergh der Dochteren Zions / den Heuvel Jerusalems.

33. (Doch) siet / de Heere Heere der Heyrscharen sal met Gewelt de Tacken afkappen / ende die Hooge van Stature zijn / sullen neder gehouwen worden / ende de Verhevene sullen vernedert worden.

34. Ende hy sal met Yser de verwerrede Struycken des Woudts omhouwen: ende de Lebanon sal vallen door den Heerlicken.

Het xj. Capittel.

WAnt * daer sal een Rijsten voortkomen uyt den afgehouwenen Tronck Jsai / ende een Scheute uyt sijne Wortelen sal Vrucht voortbrengen.

* Jes. 4/2. Act. 13/21. 23.

2. Ende op hem sal de Geest des Heeren rusten: de Geest der Wijsheydt / ende des Verstands / de Geest des Raedts / ende der Sterckte / de Geest der Kennisse ende der Vreese des Heeren.

3. Ende sijn Riecken sal sijn in de Vreese des Heeren; ende hy en sal naer't Gesichte sijner Oogen niet richten; hy en sal oock naer't Gehoor sijner Ooren niet bestraffen.

4. Maer hy sal de Arme met Gerechtigheyt richten / ende de Sachtmoedige des Landts met Rechtmatigheyt bestraffen; doch hy sal de Aerde slaen met de Roede sijnes Monts / ende met den Adem sijner Lippen sal hy den Godtloosen dooden.

5. Want Gerechtigheyt sal de Gordel sijner Lenden sijn: oock sal de Waerheyt de Gordel sijner Lenden sijn.

6 Ende * de Wolf sal met het Lam verkeeren /

Catholische Übersetzung.

wohnen; Der Leopard und das Böcklin weiden sich beyeinander lägern: Ein Kalb und ein Löwe / und ein Schaf werden sich zusammen halten / und ein kleines Kind wird sie für sich treiben.

Jes. 65/25.

7. Ein Kalb und ein Bär werden sich zusammen weiden / und ihre Jungen werden beyeinander liegen; Und der Löwe wird gleich einem Ochsen Spreuer fressen.

8. Ein Säugling wird über dem Loch einer Natter spielen / und ein Kind das von der Brust entwehnet ist / wird in die Höle des Basilisken seine Hand ausstrecken.

9. Sie werden nicht beschädigen / noch tödten auff meinem gantzen heiligen Berge; Denn der Erdboden ist mit der Erkäntnis des HErrn erfüllet / als wenn er mit dem Wasser des Meers überschwemmet wäre.

10. An dem Tage werden die Heyden anbeten die Wurtzel Jesse / denselben nemlich / der zum Zeichen der Völcker stehet / und sein Grab wird herrlich seyn. Rom. 15/12.

11. Und es wird sich begeben an dem Tage; Der HErr wird zum andernmal seine Hand anlegen / den Uberschus seines Volcks in Besitz zu nehmen / was nemlich von Assur / und von Egypten / und von Arabia / und von Morenland / und von Elam / und von Senaar / und von Emath / und von den Insulen des Meers wird übrig bleiben.

12. Und er wird ein Panier auffheben unter den Völckern / und wird die Flüchtigen von Israel beyeinander bringen / und die Zerstreueten Juda von den vier Enden des Erdbodens versammlen.

13. Und der Eifer Ephraim wird auffhören / und die Feinde Juda

Lutherische Übersetzung.

nen * / und die Pardel bey den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber / und junge Löwen / und Mastvieh mit einander treiben.

* Es. 65/25.

7. Kühe und Bären werden an der Weide gehen / daß ihre Jungen bey einander liegen / und Löwen werden Stroh essen wie die Ochsen.

8. Und ein Säugling wird seine Lust haben am Loch der Ottern / und ein Entwehneter wird seine Hand stecken in die Höle des Basilisken.

9. Man wird nirgend letzen noch verderben auf meinem heiligen Berge / denn das Land ist voll Erkäntnis des HErrn / wie mit Wasser des Meers bedeckt.

10. Und wird geschehen zu der Zeit / daß die Wurtzel Isai / die da stehet zum Panier den Völckern / nach der werden die Heyden fragen / und seine Ruhe wird Ehre seyn.

11. Und der HErr wird zu der Zeit zum andernmal seine Hand ausstrecken / daß er das übrige seines Volcks erkriege / so überblieben ist von den Assyrern Egyptern / Pathros / Morenland / Elamiten / Sinear / Hamath / und von den Insulen des Meers.

12. Und wird ein Panier unter die Heyden aufwerffen / und zusammen bringen die Verjagten Israel / und die Zerstreuete aus Juda zuhauff führen / von den vier Oertern des Erdreichs.

13. Und der Neid wider Ephraim wird aufhören / und die Fein-

Reformirte Übersetzung.

ten / und die Pardel werden sich bey den Böcken lagern. Desgleichen die Kälber und junge Löuen / und Mastviehe / (werden sich) beyeinander (halten;) und ein kleiner Knab wird sie treiben.

7. Kühe und Währen werden (mit einander) an der Weyde gehen / und ihre Jungen werden sich bey einander lagern / und Löuē werden Stroh essen wie die Ochsen.

8. Und ein Säugling wird seinen Lust haben am Loch der * Addern; und ein Entwöhneter wird seine Hand stecken in die Höle des Basilischen.

* Aspen.

9. Man wird nirgend * Schadē tuhn noch verderben auf meinem heiligen Berge; dan die Erd wird voll Erkantniß des HERRN seyn / gleich wie das Wasser (den Boden) des Meeres bedecket.

* drob. 65/25.

10. Und wird geschehen zu derselben Zeit / belangend die Wurtzel Isai / die da stehen wird zum Panier den Völckern / nach derselben werden die * Heyden fragen: und seine Ruhe wird Herrlichkeit seyn.

* Rom. 15/12.

11. Und der HERR wird zu derselben Zeit fortfahren zum andernmahl seine Hand (auszustrecken /) daß er das Übrige seines Volcks erwerbe; welches überblieben seyn wird von den Assyriern / und von den Egyptern / und von Pathros / und von den Mohren / und von den Elamiten / und von Sinear / und von Hamath / und von den Insulen des Meers.

12. Und wird ein Panier aufwerfen den Völckern / und wird zusammen bringen die Verjagten Israels; und wird die Zerstreuten aus Juda zu hauf führen von den vier Enden des Erdreichs.

13. Und der Neid Ephraims wird weichen / und die Feinde Juda werden auß-

Jüdische Übersetzung.

der Leopart wert mit dem Zicklein ruhn / und ein Kalb / und ein junger Löb / und der feiste Oks mit enander / und ein kleiner Jung wert sie führn: 7 Und ein Kuh und ein Bärinne werden mit enander weiden / ihre Jungen werden [mit enander] hauern / und ein itlich Löb wert Stroh essen as ein Rint: 8 Und es wert sich dermeien ein saugendig Kind auf dem Loch von der Pipern Otter / und auf den Aug-Apfel von der Unk wert ein entwöhnt Kind seine Hant gereichen: 9 Sie werden nit übeln / und sie werden nit verderben / auf dem ganzen Berg meiner Heiligheit / den die Erd wert vol Wissenschaft seyn Got zu forchten / as die Wasser die den [Grub] von dem Jam zudeken: 10 Und es wert seyn an demselbigen Tag / die Wurtzel von Ischai die da wert stehn zu einem Banier der Völker / werden die Völker zu ihm forschen / und sein Ruhung wert ehrlich seyn: 11 Und es wert seyn an demselbigen Tag / da wert Got mehren zu dem andern mahl / zu kaufen die Uberbleibung von seinem Volk / das da is übergeblieben von Aschur / und von Mizraim / und von Patros / und von Cusch / und von Elam / und von Schinar / und von Chamath / und von den Insuln von dem Jam: 12 Und er wert aufheben die Banier zu den Völker / und er wert einsammeln die Verstoßene von Jisrael / und die Verspreite von Jehudah wert er versammeln / von vier Eken von der Erd: 13 Und sie werden abgetahn die Neidung von Aephraim / und die Leidiger von Jehudah

Holländische Übersetzung.

ende de Luypaert by den Geytenbock nederliggen; ende het Kalf / ende de jonge Leeuw / ende het Mest-Vee t'samen / ende een kleyn Jongsken salse drijven.

* Jes. 65/25. Hos. 2/18.

7. De Koe ende de Beerinne sullen t'samen weyden / hare Jongen sullen (t'samen) nederliggen / ende de Leeuw sal Stroo eten / gelijck de Osse.

8. Ende een Soog-Kindt sal sich vermaken over het Hol van een Adder: ende een gespeent Kind sal sijne Handt uytstecken in den Kuyl des Basiliskens.

9. Men sal nergens Leet doen / noch verderven op den gantschen Bergh mijner Heyligheyt; want de Aerde sal vol Kennisse des Heeren zijn / gelick de Wateren (den Bodem) der Zee bedecken.

10. Want het sal geschieden ten selven Dage / dat de Heydenen nae den * Wortel Isai / die staen sal tot een Baniere der Volckeren / sullen vragen / ende sijne Rust sal heerlijck zijn. * Rom. 15/12.

11. Want het sal geschieden ten anderen dien Dage / dat de Heere ten anderen male sine Hant aenleggen sal om weder te verwerven het Overblijffsel sijnes Volcks / 't welck overgebleven sal zijn van Assyrien / ende van Egypten / ende van Pathros / ende van Mooren-Lant / ende van Elam / ende van Sinear / ende van Hamath / ende van de Eylanden der Zee.

12. Ende hy sal een Baniere oprichten onder de Heydenen / ende hy sal de Verdreven Israels versamelen / ende de Verstroyde uyt Juda vergaderen van de vier Eynden des Aerdrijcks.

13. Ende de Nijt Ephraims sal wechwijcken / ende de Tegenpartijders van

Catholische Uberseţung. | Lutherische Uberseţung. | Mennonite Uberseţung. | Jüdische Uberseţung. | Holländische Uberseţung.

werden umkommen; Ephraim wird nicht eifern wider Juda/ so wird auch Juda wider Ephraim nicht streiten.

14. Und sie werden durchs Meer den Philistern auff die Achseln fliegen/ und werden die Kinder im Auffgang zugleich berauben: Edom und Moab werden ihnen zur Hand gehen/ und die Kinder Ammon werden gehorsam seyn.

15. Und der HErr wird die Zunge des Meers Egypti verwüsten/ und wird seine Hand über den Fluß auffheben mit seinem starcken Wind/ und wird ihn in sieben Strömen schlagen/ also/ daß man mit Schuhen wird hindurch gehen.

16. Und es wird ein Weg seyn für mein übrigs Volck/ das die Assyrer verlassen werden/ wie es mit Israel war an dem Tage/ da er aus Egyptenland herauf zohe.

Das 12. Capitel.

IN demselbigen Tage wirst du sagen: Ich wil dir dancken o HERR/ denn du bist zornig über mich gewesen aber dein Grim/ hat sich gewendet/ und du hast mich getröstet.

2. Sihe/ GOtt ist mein Heyland/ ich wil getrost handeln/ und wil mich nicht fürchten; Denn der HERR ist meine Stärcke und mein Ruhm/ und er ist mir zum Heyl worden.

Exod. 15/2. Ps. 117/14.

3. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Brunnen des Heylands.

4. Und ihr werdet sagen an demselbigen Tage: Lobet den HErren/ und ruffet seinen Namen an/ machet seine Anschläge unter den Völckern bekant/ gedencket daran/ daß sein Nahme sehr hoch ist.

de Juda werden ausgerottet werden/ daß Ephraim nicht neide den Juda/ und Juda nicht sey wider Ephraim.

14 Sie werden aber den Philistern auf dem Halse seyn gegen Abend/ und berauben alle die/ so gegen Morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre Hände gegen sie falten. Die Kinder Ammon werden gehorsam seyn.

15. Und der HErr wird verbannen den Strom des Meers in Egypten/ und wird seine Hand lassen gehen über das Wasser mit seinem starcken Winde/ und die sieben Ströme schlagen/ daß man mit Schuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine Bahn seyn dem Uberbliebenen seines Volcks/ das überblieben ist von den Assyrern/ wie Israel geschach/ zur Zeit/ da sie aus Egyptenland zogen*. * Exod. 14/29.

Das 12. Capitel.

ZU derselbigen Zeit wirst du sagen: Ich dancke dir/ HErr/ daß du zornig bist gewesen über mich/ und dein Zorn sich gewendet hat/ und tröstest mich.

2. Sihe/ GOtt ist mein Heyl*/ ich bin sicher/ und fürchte mich nicht./ denn GOtt der HErr ist meine Stärcke/ und mein Psalm/ und ist mein Heyl*.

* Exod. 15/2.

3. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen/ aus dem Heylbrunnen*. * Joh. 4/14. c. 7/38.

4. Und werdet sagen zur selbigen Zeit: Danckt dem HErrn/ prediget seinen Namen/ machet kund unter den Völckern sein Thun*/ verkündiget/ wie sein Name so hoch ist.

* Ps. 105/1.

gerottet werden; Ephraim wird nicht neidē den Juda/ uñ Juda wird nicht feindlich anfechtē den Ephraim.

14. Sondern sie werden den Philistern auf die Achsel fliegen gegen dem Niedergang (und) werden sämtlich berauben die jenigen/ so gegen Aufgang wohnen; an Edom und Moab werden sie ihre Hand legen/ und die Kinder Ammons werden ihnen Gehorsam leisten.

15. Und der HERR wird verbannen den Strom des Meers in Egypten/ und wird seine Hand bewegen wider den Strom/ mit seinem starcken Winde; und wird ihn in sieben Bäche zerschlagen/ und wird (also) schaffen/ daß sie mit den Schuhen dardurch gehen mögen.

16. Und wird (also) eine Bahn seyn dem Ubrigen seines Volcks/ das überblieben seyn wird von den Assyriern; wie dem (Volck) Israel geschah/ zur Zeit/ da es aus* Egyptenland heraufzog.

* Exod. 14/29.

Das 12. Cap.

ZU derselben Zeit wirst sagen: ich dancke dir HERR/ daß du zornig bist gewesen über mich/ (und aber) dein Zorn sich gewendet hat/ und (daß du) mich tröstest.

2. Sihe/ GOtt (ist) mein Heyl/ ich wil getrost seyn/ und wil mich nicht fürchten: dan der HErr HErr (ist/ meine* Stärcke/ und (mein) Psalm/ und ist mein Heyl worden.

* Exod. 15/2. Psal. 118/14/

3. Ihr werdet mit Freuden * Wasser schöpfen/ aus dem Brunnen des Heyls.

* Joh. 7/37. 38.

4. Und werdet sagen zur selbigen Zeit; * dancket dem HERREN/ prediget seinen Namen/ machet kund unter den Völckern sein Tuhn; verkündiget/ † daß sein Name erhöhet ist. * 1 Chron. 16/8. Ps. 105/1. * Joh. 17/1. 4. und 6/26.

werden/ Aephraim wert Jehudah nit beneiden/ und Jehudah wert Aephraim nit beleidigen:

14 Und sie werden schweben zu den Seiten von Pelischtim ken Maarabh/ mit enander werden sie berauben die Kinder von Misrach an Aedom und Moabh werden sie ihr Händ ausstreken/ und die Kinder von Amon werden ihn gehorsam seyn: 15 Und Got er wert verwüsten den Strom von dem Jam von Mizraim/ und er wert seine Hant aufheben auf den Bach/ mit seinem starken Wint/ und er wert ihn schlagen zu siben Bäch/ und er wert machen daß man mit Schue kan dadorch gehn: 16 Und es wert ein Steig seyn zu dem Ubergebliebene von seinem Volk/. das da wert seyn übergebliben von Aschur/ as wie es zu Jisrael is gewesen an dem Tag/ da sie seynen aufgegangen von dem Land Mizraim:

Das 12. Capitul.

ND du wirst sagen an demselbigen Tag/ Got ich wil dich loben/ daß du hast gezürnt auf mich/ dein Zorn sol wikeren/ und du solst mich trösten: 2 Nun Got is mein Hülf/ ich versicher mich/ und forcht mich niks/ den die Stärk und der Lob von Got is zu mir zu einer Hülf gewesen: 3 Und ihr solt Wasser mit Freuden schöpfen von Kwel-Brunnen der Hülf: 4 Und ihr wert an demselben Tag sagen/ lobt zu Got/ ruft seinen Nahmen an/ tuht zu wissen unter den Völker sein Werk/ macht gedenken daß

Judæ sullen uytgeroeyt worden; Ephraim en sal Juda niet benijden/ ende Juda en sal Ephraim niet benauwen.

14. Maer sy sullen de Philistinen op de Schouder vliegen tegen 't Westen/ (ende) sy sullen t'samen die van't Oosten beroven; (aen) Edom ende Moab sullen sy hare Handen slaen/ ende de Kinderen Ammons sullen haer gehoorsaem zijn.

15. Ook sal de Heere den Inham der Zee van Egypten verbannen/ ende hy sal sijne Hant bewegen tegen de Riviere/ door de Sterckte sines Wints: ende hy sal de selve slaen in de seven Stroomen/ ende hy sal maken/ dat men met Schoenen daer door sal gaen.

16. Ende daer sal een gebaende Weg zijn voor het Overblijffsel sijns Volcks/ dat overgebleven sal zijn van Assur/ gelijck als Israel geschiedde ten Dage doe het* uyt Egyptenland uytoogh.

* Exod. 14/19.

Het xij. Capittel.

ENde te dien selven Dage sult gy seggen/ ick dancke u/ Heere dat gy toornig oy my geweest sijt: (naer) uwen Toorn is afgekeert/ ende gy troost my.

2. Siet/ Godt is mijn Heyl/ ick sal vertrouwen ende niet vreesen: want de Heere Heere is mijn Sterckte/ ende Psalm/ ende hy is my tot Heyl geworden.

3. Ende gylieden sult* Water scheppen met Vreuchde uyt de Fonteynen des Heyls;

* Joh. 7/37. 38.

4. Ende sult te dien selven Dage seggen: danckt den Heere/ roept sijnen Name aen/ maeckt sijne Daden bekent onder de Volckeren; * vermeldt dat sijn Naem verhoogt is.

* Joh. 16/1. 4. 6. 26.

Catholische Uebersetzung.

5. Singet dem HErrn / denn er hats herrlich gemacht / verkündiget das über den gantzen Erdboden.

6. Frolocket und Jauchzet / die ihr zu Sion wohnet / denn der Heilige in Israel ist groß mitten unter euch.

Das 13. Capitel.

DEr Last über Babylon den Isaias der Sohn Amos gesehen hat.

2. Richtet ein Panier auff / auff den tunckeln Bergen / erhebet die Stimm / streecket die Hand hinauff / und lasset die Fürsten zu den Thoren hinein ziehen.

3. Ich habe meinen Geheiligten Befehl gegeben / und meine Helden hab ich beruffen in meinem Zorn / die sich in meiner Herrlichkeit hoch erfreuen.

4. Man höret die Stimm eines grossen Hauffens auf den Bergen / als wenn viel Völcker beyeinander wären / es ist eine Stimm des Getümmels der Könige und Völcker / die sich zusammen gethan haben; Der HERR der Heerscharen hat dem Kriegsheer Befehl gegeben.

5. Sie kommen aus einem weit gelegenen Lande / vom äussersten Ort unterm Himmel; Der HErr kommt / und die Werckzeugen seines Grimmes / das gantze Land zu verderben.

6. Heulet / denn der Tag des HErrn ist nahe herbey kommen; Er wird kommen / wie eine Verwüstung vom HErrn.

7. Darumb werden alle Hände kraftlos seyn / und aller Menschen Hertz wird verzagen /

8. Und zermalmet werden. Angst und Wehe wird sie befangen / sie werden Schmertzen leiden / wie ein Weib in Kindsnöhten / ein jeglicher wird sich gegen seinem Nechsten entsetzen / ihre Angesichter

Lutherische Uebersetzung.

5. Lobsinget dem HErrn / denn er hat sich herrlich beweiset / solches sey kund in allen Landen.

6. Jauchtze und rühme du Einwohnerin zu Zion / denn der Heilige Israels ist groß bey dir.

Das 13. Capitel.

DJß ist die Last über Babel * / die Jesaia / der Sohn Amoz / sahe. * Jer. 50/1. c. 51/1.

2. Werffet * Panier auf / auf hohen Bergen / ruffet getrost wider sie / werffet die Hand auf / lasset einziehen durch die Thore der Fürsten.

5. Ich habe meinen Geheiligten geboten / und meinen Starcken geruffen zu meinem Zorn / die da frölich sind in meiner Herrlichkeit.

4. Es ist ein Geschrey einer Menge auf den Bergen / wie eines grossen Volcks / ein Geschrey als eines Getümmels der versamleten Königreiche der Heyden. Der HErr Zebaoth rüstet ein Heer zum Streit.

5. Die aus fernen Landen kommen vom Ende des Himmels / ja / der HErr selbst samt dem Zeuge seines Zorns / zu verderben das gantze Land.

6. Heulet / denn des HErrn Tag ist nahe / er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen.

7. Darum werden alle Hände laß / und aller Menschen Hertz wird feig seyn.

8. Schrecken / Angst und Schmertzen wird sie ankommen / es wird ihnen bange seyn / wie einer Gebärerin / einer wird sich für dem andern entsetzen / Feuer

Reformirte Uebersetzung.

5. Spielet dem HErren auf Säiten; dieweil er herrliche Tahten getahn hat; solches werde kund getahn in allen Landen.

6. Schrey laut und jauchtz / du Einwohnerin zu Zion; dieweil der Heilige Israels groß (ist) bey dir.

Das 13. Cap.

(DJs ist) eine Last über Babel; welche Jesaia / der Sohn Amotz / sahe.

2 Hebet ein Panier auf / auff einem hohen Berge; ruffet ihnen mit lauter Stimm; werffet die Hand auf / daß sie einziehen (durch) die Thor * der Fürsten. * drok. 10/8.

3. Ich habe meinen Geheiligten geboten; ich hab auch meinen Starcken geruffen zu meinem Zorn / meinen (Dienern) die da frölich hüpfen auß Hochmuht.

4. (Es ist) ein Stimm eines Geräusches auff den Bergen / wie eines grossen Volcks; eine Stimm eines Getümmels der Königreichen der Heyden / die sich versamlet haben; der HERR Zebaoth musiert ein Kriegsheer.

5. Sie kommen aus einem fernen Lande / vom Ende des Himmels / (nemlich) der HERR / und die Werck-Zeuge seines Grimms / zu verderben das gantze Land.

6. Heulet / dan des HErren Tag * (ist) nahe; er wird kommen / wie eine Verstörung vom Allmächtigen.

* drum. 61/1. 2 Joel. 1/15.

7. Darum werden alle Hände laß seyn; und alle Hertzen der Menschen werden zerschmeltzen.

8. Und sie werden verstürtzt werden / * Grimmen und Gebuhrts-Schmertzen werden (sie) ankommen / sie werden Schmertzen haben wie eine Gebährerinn; einer wird sich ob den andern verwun-

Jüdische Uebersetzung.

sein Nahm stark ist: 5 Singt Lobgesang zu Got / den er hat herlich gethan das dasig is bekant auf dem ganzen Erdboden: 6 Juchzt / freu dich ast sing die Inwonerin Zion / den er is geachtbart der Heilige von Israel inzwischen dir:

Das 13. Capitul.

DJe schwere Last von Babhal / das er hat geweissagt Jeschajahu der Suhn von Amoz: 2 Hebt auf ein Banier auf einem hohen Berg / hebt ein Stim auf zu sie / hebt auf die Hant [und winkt] und sie sollen kummen in die Thüren von den Fürsten: 3 Ich hab geboten zu meine Andereite / ich hab auch meine starke Helden gerufen / [daß sie söln tun an sie] meinen Zorn / die sich freuen an meiner Herschaft: 4 Ein Stim und Brummung is auf den Bergen / gleich as ein groß Volk / ein rauschendige Stim von den Königreichen der eingesammelte Völker / Got Zebaoth munstert das Heer von dem Streit: 5 Sie kummen von weite Landen / von dem End des Himmels / Got kumt [selberz] und das Gefös von seinem Zorn / zu verderben das gantze Land: 6 Klagt ihr Leut [von Babhal] den der Tag von Got is nahent bey as ein Raub von dem almächtigen Got wert er kummen: 7 Drum auch al die Händ werden schlaf werden / und al die Menschen Herzer werden zugedn: 8 Und sie söln werden derschroken / und Wehklag werden sie ergreifen / as ein Kindbetterin werden sie zittern / einer zu dem andern wert sich verwun-

Holländische Uebersetzung.

5. Psalm singt den Heere / want hy heeft heerlicke Dingen gedaen / sulcks is bekent op den gantschen Aerdbodem.

6. Juycht ende singt vrolick / gy Inwoondersse van Zion; want de Heylige Israels is groot in't Midden van u.

Het xiij. Capittel.

DE Last Babels / dien Jesaia de Sone Amoz gesien heeft.

2. Heft op een Baniere op eenen hoogen Berg; verheft een Stemme tot hen; beweegt de Hant om hooge / dat sy intrecken voor de Deuren der Princen.

3. Ick hebbe aen mijne geheyligde Bevel gegeven; ock hebbe ick tot mijnen Toorne geroepen mijne Helde de Vrolicke mijner Hooghrydt.

4. Daer is een ruysschen: e Stemme op de Bergen / gelijck eenes grooten Volcx: een Stemme van Gedruys der Coninckrijcken / der versamelde Heydenen: de Heere der Heyrscharen monstert het Krijgs-Heyr.

5. Sy komen uyt verren Lande / van het Eynde des Hemels; de Heere ende de Instrumenten sijner Gramschap / om dat gantsche Landt te verderven.

6. Huylt gy Lieden / want de Dagh des Heeren is nae-by: hy komt als een Verwoestinge van den Almachtigen.

7. Daerom sullen alle Handen slap worden; ende aller Menschen Herte sal verschmelten /

8. Ende sy sullen verstrickt worden / Smerten ende Ween sullen haer aengrijpen / sy sullen bangs zijn als een barende Vrouwe; een yegelick sal over sijnen Naesten verbaest zijn / hare Aengesich-

Catholische Uebersetzung.

ter werden seyn als wenn sie verbrandt wären.

9. Sihe / der Tag des HERRN wird kommen / der grausame Tag / der voller Ungnad / und Zorns und Grimmen ist / das Land in Verwüstung zu setzen / und die Sünder daraus zu vertilgen.

10. Denn die Sternen des Himmels mit ihrem Glantz werden ihr Licht nicht ausbreiten / die Sonne ist verfinstert in ihrem Auffgang / und der Mond wird sein Licht nicht scheinen lassen.

Ezech. 32/7. Joel. 3/15. Matt. 24/25. Matt. 13/24. Luc. 21/25.

11. Und ich wil heimsuchen die Bosheit des Erdbodens / und wider die Gottlosen ihre Ungerechtigkeit / die Hoffart der Ungläubigen wil ich niderlegen / und den Übermuth der Starcken zur Demuth bringen.

12. Ein Mann wird theurer seyn / denn Gold. und ein Mensch wird das allerbeste Gold übertreffen.

13. Darüber wil ich den Himmel bewegen / und die Erde sol sich von ihrer Statt heben / wegen der Ungnad des HErrn der Heerscharen / und wegen des Tages seines grimmigen Zorns.

14. Und sie wird seyn / wie ein flüchtig Rohelin und wie Schafe / und wird keiner seyn / der sie versammlet; Ein jeglicher wird sich zu seinem Volck wenden / und ein jeglicher wird zu seinem Land fliehen.

15. Wer gefunden wird / den wird man erwürgen / und wer darüber kommt der wird im Schwerdt fallen. Psal. 136/9.

16. Ihre Kinder wird man für ihren Augen zerschmettern und ihre Häuser plündern / und ihre Weiber mit Gewalt schänden.

Lutherische Uebersetzung.

roth werden ihre Angesichte seyn.

9. Denn siehe / des HErrn Tag kommet grausam / zornig / grimmig / das Land zu verstören / und die Sünder daraus zu vertilgen.

10. Denn die Sterne am Himmel und sein Orion * scheinen nicht hell / die Sonne gehet finster auf / und der Mond scheinet tunckel.

* Job. 9/9. † Ezech. 32/7. Amos / 5. 8.

11. Ich wil den Erdboden heimsuchen um seiner Bosheit willen / und die Gottlosen um ihrer Untugend willen. Und wil des Hochmuths der Stoltzen ein Ende machen / und die Hoffart der Gewaltigen demütigen /

12. Daß ein Mann theurer seyn sol denn fein Gold / uns ein Mensch werther denn Gold-Stück aus Ophir.

13. Darum wil ich den Himmel bewegen / daß die Erde beben sol von ihrer Stätte / durch den Grimm des HErrn Zebaoth / und durch den Tag seines Zorns.

14. Und sie sol seyn / wie ein zuscheucht Rehe / und wie eine Heerde ohne Hirten / daß sich ein jeglicher zu seinem Volck heimkehren / und ein jeglicher in sein Land fliehen wird.

15. Darum / daß / welcher sich da finden lässt / erstochen wird / und welcher dabey ist / durchs Schwerd fallen wird.

16. Es sollen auch ihre Kinder für ihren Augen zuschmettert * ihre Häuser geplündert / und ihre Weiber geschändet werden.

* Ps. 137/9.

Reformirte Uebersetzung.

dern / ihre Augesichter (werden) feuer-roht (seyn.)

* drunt. 21 / 3.

9. (Dan) siehe / des HErren Tag komt; (under ist) grausam von Grimm und brennenden Zorn / das Land zu verstören / und die Sünder / die darinnen sind / darauß zu vertilgen.

10. Die Sternen am Himmel / und desselben Gestirne werden ihr Licht nicht leuchten lassen; die Sonn wird * finster seyn / wan sie aufgehen wird; desgleichen der Mond wird sein Licht nicht scheinen lassen.

* Ezech. 32/7. Joel. 2/3. und 3/15. Matth. 24/29. Marc. 13/24. Luc. 21/25.

11. Ich wil den Erdkreiß heimsuchen um (seiner) Bosheit willen / und die Gottlosen um ihrer Untugend willen; und wil des Hochmuths der Stoltzen ein Ende machen / und die Hoffart der Tyrannen darnieder werffen.

12. Ich wil machen / daß ein Mann theurer seyn sol dan fein Gold; und ein Mensch werther dan ein Gold-Klump aus Ophir.

13. Darum wil ich den Himmel bewegen / und die Erde wird beben von ihrer Stätt; durch den Grimm des HERREN Zebaoth / und durch den Tag seines brennenden Zorns.

14. Und sie werden seyn wie ein verscheucht Rehe / und wie eine Herd Schafe / da niemand ist der (sie) samlet; ein jeglicher wird sich zu seinem Volck (heim) kehren / und ein jeglicher wird in sein Land fliehen.

15. Ein jeglicher den man antreffen wird / wird erstochen werden; und alle steinalte (Männer) werden durchs Schwert fallē.

16. Und ihre Kinder werden für ihren Augen * zerschmettert werden; ihre Häuser werden geplündert werden / und ihre Weiber werden genohtzüchtigt werden.

* Psalm 137 / 9.

Jüdische Uebersetzung.

dern / ein flammendig Angesicht: 9 Nun der Tag von Got wert kummen / underbarmig und Zorn und Grimm * das Land zu tun zu Verwüstung / und ihre Sündiger wert er vertilgen von ihr: 10 Den die Stern des Himmels und ihr Massaloth (Zeichen) / die werden nit hel leuchten ihr Licht * die Sun wert verfinstert seyn in seinem Ausgehn / und die Lebhanah wert nit leuchten sein Licht: 11 Und ich wil Bös befehlen auf das Land / und auf die Böswichter ihre Sünd * und ich wil verstören die Herschaft von die Muhtwilligen / und die Hofart von die Starken wil ich niedern: 12 Ich wil würdiger machen den Mensch [Daniel] men weder eine Versamelung Gem-Gold * und ein Mensch men weder as das Gold von Ophir: 13 Drum auch wil ich die Himmel machen zittern / und die Erd wert sturmen von von ihre Stat * von wegen den Zorn von dem Got Zebaoth / und an dem Tag von seinem Grim-Zorn; 14 [Und ein itlicher] wert seyn as ein verjagter Hirsch / und as ein Schaf das niemant einsammelt * ein itlicher Man wert sich zu seinem Volk kehren / uñ ein itlicher Man wert zu seinem Land fliehn: 15 Al die da gefunden werden [auf der Gas] der wert derstochen werden * und ein itlicher der bey sie is / wert dorch das Schwert falen; 16 Und ihr junge Kinder soln vor ihre Augen zuschmettert werden * ihre Häuser soln

Holländische Uebersetzung.

ten sullen vlammende Aengesichten zijn:

9. Siet de Dagh des Heeren komt grouwelick / met Verbolgenheydt / ende hittigen Toorn; om het Laut te stellen tot Verwoestinge / ende des selven Sondaers daer uyt te verdelgen.

10. Want de Sterren des Hemels / ende sijne Gesteernten / en sullen haer Licht niet laten lichten; de * Sonne sal verduystert worden / wanneer sy opgaen sal / ende de Mane en sal haer Licht niet laten schijnen.

* Ezec. 32/7. Joel. 2/31. ende 3/15. Matt. 24/29. Marc. 13/24. Luc. 21/25.

11. Want ick sal over de Werelt de Bosheydt besoecken / ende over de Godtloose hare Ongerechtigheydt; ende ick sal den Hoogmoet der Stouten doen ophouden / ende de Hoovaerdye der Tyrannen sal ick vernederen.

12. Ick sal maken dat een Man dierbaerder sal zijn / dan dicht-Gout: ende een Mensche / dan fijn Gout van Ophir.

13. Daerom sal ick den Hemel beroeren / ende de Aerde sal beweegt worden van hare Plaetse / van wegen der Verbolgentheyt des Heeren der Heyrscharen / ende van wegen den Dagh sijnes hittigen Toorns.

14. Ende (een yegelick) sal zijn als een verjaegt Rhee / ende als een Schaep dat niemandt en vergadert / een yegelick sal nae sijn Landt vluchten.

15. Al wie gevonden wordt / die sal door-steken worden / ende al wie daer by gevoegt is / sal door het Swert vallen.

16. Ock sullen hare Kinderkens voor hare Oogen verplettert worden: hare Huysen sullen geplundert / ende hare Wijven geschendt worden.

Catholische Uebersetzung.

17. Siehe/ Ich wil die Meder über sie aufwecken die kein Silber suchen/ noch Gold begehren.

18. Sondern sie werden die kleine Kinder mit Pfeilen tödten/ und sich der Säugenden Leiber nicht erbarmen/ und ihr Auge wird der Kinder nicht verschonen.

19. Und Babylon die herrliche Stadt unter den Königreichen die hoch berühmete Pracht der Chaldeer/ wird seyn/ als da der HErr Sodoma und Gomarrha umbkehret.

Gen. 19/24.

20. Sie sol hinforter nimmermehr bewohnet/ noch wiederumb auffgebauet werden von einem Geschlecht zum andern/ Die Arader sollen ihre Hütten an dem Ort nicht auffschlagen/ noch die Hirten allda ruhen.

21. Sondern die wilden Thiere sollen sich daselbst lägeren/ und ihre Häuser werden voller Drachen seyn/ und die Straussen werden allda wohnen/ und die härichte Waldmännlin werden allda tantzen.

22. Die Nachteulen werden allda singen in ihren Häusern/ und Meerwunder in ihren lustigen Pallästen.

Das 14. Capitel.

Es ist nahe daran/ daß seine Zeit komme/ und seine Tage werden nicht lang ausbleiben. Denn der HErr wird sich über Jacob erbarmen/ und noch etliche von Israel erwehlen/ und wird dieselbige in ihrem Lande ruhen lassen/ zu denen wird sich der Einkömling gesellen/ und wird dem Hause Jacobs anhangen.

2. Und die Völcker werden sie halten/ und zu ih-

Lutherische Uebersetzung.

17. Denn siehe/ ich wil die Meder über sie erwecken/ die nicht Silber suchen/ oder nach Gold fragen/

18. Sondern die Jünglinge mit Bogen erschiessen/ und sich der Frucht des Leibes nicht erbarmen/ noch der Kinder schonen.

19. Also sol Babel/ das Schönste unter den Königreichen/ die herrliche Pracht der Chaldeer/ umgekehret werden von GOtt/ wie Sodom und Gomorra *.

* Gen. 19/25. Jer. 50/40.

20. Daß man fort nicht mehr da wohne/ noch jemand da bleibe für und für. Daß auch die Araber keine Hütten daselbst machen/ und die Hirten keine Hürden da aufschlagen.

21. Sondern Zihim werden sich da lagern/ und ihre Häuser voll Ohim seyn/ uñ Strausse werden da wohnen/ und Feld-Geister werden da hüpffen/

22. Und Eulen in ihren Pallästen singen/ und Drachen in den lustigen Schlössern. Und ihre Zeit wird schier kommen/ und ihre Tage werden sich nicht säumen.

Das 14. Capitel.

Denn der HErr wird sich über Jacob erbarmen/ und Israel noch weiter erwählen/ und sie in ihr Land setzen. Und Fremdlinge werden sich zu ihnen thun/ und dem Hause Jacob anhangen.

2. Und die Völcker werden sie annehmen/ und

Reformirte Uebersetzung.

17. (Dan) siehe/ ich wil die Meder über sie erwecken; die nicht nach Silber gedencken werden/ noch ein Gefallen am Gold haben werden.

18. Sondern (ihre) Bogen werden die Jünglinge erschiessen; und sie werden sich der Frucht des Leibes nicht erbarmen/ ihr Auge wird der Kinder nicht schonen.

19. Also wird Babel/ die Zierde der Königreichen/ die herrliche Pracht der Chaldeer/ umgekehret werden von GOtt/ wie *Sodom und Gomorra.

* Gen. 19/25. Drob. 1/9. Jer. 49/18. u. 50/40.

20. Sie wird nicht ewiglich sitzen bleiben/ und wird nicht ihre Wohnung haben auf alle Geschlecht; und die Araber werden nicht (mehr) Zelten daselbst aufschlagen/ und die Hirten werden nicht (mehr ihr Vieh) daselbst sich lagern lassen.

21. Sondern wilde Thier werden sich daselbst lagern/ und ihre Häuser werden vol schrecklicher Thiere seyn; und Steinkulen werden daselbst wohnen/ und Feldgeister werden daselbst hüpfen.

22. Und Vögel aus den Insulen werden in ihren Pallästen schreyen/ und *Drachen in den lustigen Schlössern; ihre Zeit nahet sich zu kommen/ und ihre Tage werden nicht aufgezogen werden.

* Job. 30/29. Mich. 1/8.

Das 14. Capitel.

Dan der HERR wird sich über Jacob erbarmen/ und wird Israel noch ferner erwehlen/ und wird sie in ihr Land setzen; und Fremdlinge werden sich zu ihnen thun/ und werden dem Hause Jacobs anhangen.

2. Und die Völcker werden sie zu sich nehmen/ und

Jüdische Uebersetzung.

geschändt werden: 17 Nun ich wil derweken auf sie die von Madai die kein Silber achten/ und an keinem Gold begehren sie: 18 Und ihr Bogen werden die Jünglinge zerschmettern und über die Frucht in Mutter Leib werden sie sich nit derbarmen/ ihr Augen werden sich nit über die Kinder derbarmē: 19 Uñ Babhāl die Zieraht von den Königreichen/ die berühmte Herschaft von den Casdim wert seyn as wie Got Sedom und Amorah verkehrt hat: 20. Sie sol in Ewigkeit nit bewohnt werden/ und es sol niemant da ruhn bis Gebürd und Gebürd und es sol kein Arabier kein Gezelt dorten machen/ und die Hirten werden ihre [Schaf] nit machen hauern doeten: 21 Und sie werden derfült werden mit Affen und die junge Straus werden dorten ruhn/ und die Teufel werden dorten springen: 22 Und die wilde Katzen werden schreyen in seine verlassene Paläst/ und die Storchen in die Wollüstige Paläst ihr Zeit is nähent bey zukummen/ und ihre [gute] Täg werden sich nit lang zihn.

Das 14. Capitul.

Den Got wert sich über Jaakobh derbarmen/ und er wert Jisrael noch ausderwehln/ und er wert sie machen ruhn auf ihren Ertreich und der Fremdling weit sich bey sie behesten/ und sie werden sich beheften mit dem Haus-Gesind von Jaakobh: 2 Und die Völker werden sie führn/ und sie werden

Holländische Uebersetzung.

17. Siet/ ick sal de Meden tegen haer verwecken/ die het Silver niet en sullen achten: ende aen het Gout en sullen so geenen Lust hebben.

18. Maer (hare) Bogen sullen de Jongelingen verpletteren: ende sy en sullen haer niet ontfermen over de Vrucht des Buycks; hare Ooge en sal de Kinderen niet verschonen.

19. Alsoo sal Babel/ de Cieraet der Coninckrijcken/ de Heerlickheyt/ die Hooverdigheydt der Chaldeen zijn/ gelijck als Godt Sodom ende Gomora omgekeert heeft.

* Gen. 19/25. Jes. 1/9. Jer. 50/40. ende 49/18.

20 Daer en sal geen Woonplaetse zijn in der Eeuwigheydt/ noch soen sal niet beewoont worden van Geslachte tot Geslachte: noch de Arabier en sal daer geen Tente spannen/ ende de Herders en sullen daer niet legeren.

21. Maer daer sullen nederliggen de wilde Dieren der Woestijnen/ ende hare Huysen sullen vervult worden met schrickelicke Gedierten/ ende daer sullen de jonge Struysen woonen/ ende de Duyvelen sullen daer huppelen.

22. Ende wilde Dieren der Eylanden sullen in sine verlatene Plaetsen malkanderen toeroepen/ mithaders de Draken in de wellustige Pallevsen: haren Tijdt doch is nae by om te komen/ ende hare Dagen/ en sullen niet vertogen worden.

Het xiiij. Capittel.

Want de Heere sal dem over Jacob ontfermen/ ende hy sal Israel noch verkiesen/ ende hy salse in haer Landt setten; ende de Vreemdelinck sal sich tot den vervoegen/ ende sy sullen den Huyse Jacobs aenhangen.

2. Ende de Volcken sullense aen-nemen/ ende in

Catholische Übersetzung.

rem Ort führen / und das Haus Israel wird sie im Land des HErrn zum Eigenthum haben / zu Knechten und Mägden / und sie werden diejenigen fahen / von welchen sie zuvor gefangen waren / und werden über ihre Treiber herrschen.

3. Und es wird seyn an demselbigen Tage / wenn dir GOtt nun Ruhe geben wird von deiner Mühe / und von deinem Schrecken / und von der harten Dienstbarkeit / darin du zuvor gedienet hast.

4. So wirst du dis Sprichwort annehmen wider den König zu Babylon / und sagen: Wie hat der Treiber auffgehöret? Wie ist der Tribut abkommen?

5. Der HErr hat den Stecken der Gottlosen / und die Ruhte der Herrschenden zerbrochen.

6. Welche die Völcker im Zorn schlug mit unheilbaren Plagen / und die Heyden im Grimm unterthänig machte / und grausamlich verfolgete.

7. Da ist der gantze Erdboden ruhig und stille worden / und hat sich mit Erslocken erfreuet.

8. Ja die Tannen sampt den Cedern-Bäumen am Libano haben sich über dich auch erfreuet; Von der Zeit / daß du bist entschlaffen / wird niemand heraufkommen / der uns abhaue.

9. Die Hölle hierunten hat sich entsetzt gegen deiner Zukunfft / sie hat die Riesen auffgewecket. Alle Fürsten der Erden und alle Obersten der Völcker sind auffgestanden von ihren Stülen.

10. Sie werden alle sämptlich antworten / und zu dir sagen: Du bist auch

Lutherische Übersetzung.

bringen an ihren Ort / daß sie das Hauß Israel besitzen wird im Lande des HErrn / zu Knechten und Mägden / und werden gefangen halten die / von welchen sie gefangen waren / und werden herrschen über ihre Treiber.

3. Und zu der Zeit / wenn dir der HErr Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid / und von dem harten Dienst / darinn du gewesen bist /

4. So wirst du ein solch Sprichwort führen wider den König zu Babel / und sagen: Wie ists mit dem Treiber so gar aus / und der Zinß hat ein Ende?

5. Der HErr hat die Ruhten der Gottlosen zubrochen / die Ruhten der Herrscher /

6. Welche die Völcker schlug im Grimm ohn Aufhören / und mit Wüten herrschete über die Heyden / und verfolgete ohn Barmhertzigkeit.

7. Nun ruhet doch alle Welt und ist stille / und jauchzet frölich.

8. Auch freuen sich die Tannen über dir / und die Cedern auf dem Libanon (und sagen:) Weil du liegest / kommt niemand herauf / der uns abhaue.

9. Die Hölle drunten erzitterte für dir / da du ihr zugegen kamest. Sie erwecket dir die Todten / alle Böcke der Welt / und heisset alle Könige der Heyden von ihren Stülen aufstehen.

10. Daß dieselben alle um einander reden / und sagen zu dir: Du bist auch geschlagen / gleich

Reformirte Übersetzung.

werden sie bringen an ihren Ort; und das Haus Israel wird sie besitzen im Lande des HERREN / zu Knechten und Mägden; und werden gefangen halten die jenigen / von welchen sie gefangen gewesen waren / und werden herrschen über ihre Treiber.

3. Und zu der Zeit / wan dir der HERR Ruhe geben wird von deinem Schmertzen / und von deiner Unruh; nemlich von dem harten * Dienst darin du wirst gedienet haben.

* Deut. 28 / 48.

4. So wirstu dieses Sprüchwort (in deinem Mund) nehmen / von dem König zu Babel / und wirst sagen: Wie hat der Treiber abgelassen? (wie) hat abgelassen die Güldene?

5. Der HERR hat den Stecken der Gottlosen zerbrochen / den Stab der Herrscher.

6. Der die Völcker schlug mit Grim / (dessen) Wunde wird nicht weichen; der mit Zorn herrschete über die Völcker / der wird verfolget / (und ist) niemand der es wehre.

7. (Nun, ruhet die gantze Erd (und) ist stille / (jederman) jauchzet (mit) frölichem Gesang.

8. Auch freuen sich die Tannen über dir / (und) die Cedern auf dem Libanon / (und sagen:) sint du liegest / kommt niemand über uns herauf / der (uns) abhaue.

9. Das Grab drunten * hat sich beweget über dir / damit es dir entgegen komme. Es erwecket dir die Todten / alle Regenten der Welt; es heisset alle Könige der Völckern von ihren Stühlen aufstehen.

* Exod. 32 / 16.

10. Dieselbigen alle werden anfangen zu reden / und werden zu dir sagen; auch du bist geschwächt worden

Jüdische Übersetzung.

sie brengen zu ihrem Ort / und das Haus-Gesind von Jisrael sie werden machen erben von sie auf Gots Ertreich zu Knecht und zu Meiden und sie werden Fänger seyn zu den die sie gefangen haben / und sie werden gewältigen an ihren Bezwinger: 3 Und es wert seyn an dem Tag / daß er wert lassen ruhn dich von deine Weh-Tag / und von deinem Zorn * und von dem schweren Dienst / der da is worden geärbet an dir: 4 Den solstu das dasige Beyspiel aufheben auf den König von Babhäl / und du solst sagen * wie is der Bezwinger verstört / sie is verstört die grose Hofart: 5 Got hat zubrochen den Steken von den Boswichter * die Ruht von den Gewältiger: 6 Der die Völker hat geschlagen mit Grim-Zorn / mit einem Schlak der nit aufhört * der da bezwingt die Völker mit Zorn / ein [itlicher] is gejagt geworden [von ihm] sunder vermeiden: 7 Sie ruht und is gestilt die gantze Erd * [itzundert] haben sie gebsent zu singen: 8 Die Buksbäum haben sich auch auf dich gefreuet / [und] die Tannen-Bäum von dem Wald [sagen] * von dem mahl an daß du gelegen bist / wert niemant aufgehn auf uns der uns wert verschneiden: 9 Die Höl von unten zittert von deintwegen / zukegen deinem Kummen * er hat von deintwegen aufgewekt die Riesen / al die Bök von der Erden / er hat aufgericht von ihren Stühl al die König von den Völker: 10 Alzumahl werden sie schreyen / und werden zu dir sagen * du bist auch krank geworden as wie mir / zu

Holländische Übersetzung.

hare Plaetse brengen / ende het Huys Israels salse erffelick besitten in den Lande des Heeren / tot Knechten ende tot Maegden: ende sy sullen heerschen over hare Drijvers.

3. Ende het sal geschieden ten Dage / wanneer de Heere Ruste geven sal van uwe Emerte / ende van uwe Bevoerninge / ende * van de harde Dienstbaerheyt duer in men u deeft doen dienen:

* Deut. 28/48.

4. Dan sult gy de Spreucke opnemen tegen den Coninck van Babel / ende seggen: Hoe houdt de Drijver op? (hoe) houdt de Goudene op?

5. De Heere heeft den Stock der Godtloosen gebroken; den Scepter der Heerschers.

6. Die de Volckeren plaegde in Verbolgenheydt met eene Plage sonder Ophouden; die in Toorn over de Heydenen heerschede / die wort vervolgt / sonder dat het yemandt afweeren kan.

7. De gantsche Aerde rust / sy is stille; sy maken groot Geschal met Gejuych.

8. Ock verheugen haer de Dennen over u / (ende) de Cederen van Libanon: (seggende) sint dat gy daer neder ligt / en komt niemandt tegen ons op / die ons afhouwe.

9. De Helle van onder was beroert om uwen 't wille / om (u) te gemoete te gaen als gy quaemt: sy weckt om uwent wille de Dooden op / alle de Bocken der Aerde / sy doet alle de Coningen der Heydenen van hare Throonen opstaen.

10. Die alle gaer sullen antworden / ende tot u seggen: oy sijt ock kranck

Catholische Übersetzung.

verwundet / wie wir / und bist uns gleich worden.

11. Dein Hochmuth ist zur Hölle hingab gezogen / und dein todter Leichnam ist daher gefallen; Motten werden dein Läger seyn / und Würme werden dich bedecken.

12. Wie bist du vom Himmel herunter gefallen / du Morgenstern / der du Morgens frühe auffgiengest? Wie bist du auf die Erde gefallen / der du die Völcker verwundet hast?

13. Du sprachest in deinem Hertzen; Ich wil hinauff steigen in den Himmel / und meinen Stul über die Sternen GOttes erhöhen / ich wil mich auf den Berg des Bunds setzen / zur Seiten gegen Mitternacht.

14. Ich wil hinauff fahren über die Höhe der Wolcken / und wil dem Allerhöchsten gleich seyn.

15. Aber du wirst zur Hölle herunter gezogen werden / in die tieffe Gruben.

16. Welche dich sehen werden / die werden sich zu dir neigen / und dich anschauen / ist diß nicht der Mann / der die Welt in Unruhe gesetzt / und die Königreich erschüttert hat?

17. Der den Erdboden verwüstet / und seine Städte zerstöret hat / und seinen Gefangenen den Kercker nicht eröffnet?

18. Alle Könige der Völcker sind sämtlich mit Ehren entschlaffen / ein jeglicher in seinem Hause.

19. Du aber bist von deinem Grab verworffen / wie ein unnützer unreiner Zweig / und bist mit denen eingewickelt / welche mit dem Schwerdt getödtet / und wie ein stinckend Aas zum Abgrund der Gruben gefahren sind.

Lutherische Übersetzung

wie wir / und gehet ein wie uns.

11. Deine Pracht ist herunter in die Hölle gefahren / samt dem Klange deiner Harffen / Motten werden dein Bette seyn / und Würme deine Decke.

12. Wie bist du vom Himmel gefallen / du schöner Morgenstern? Wie bist du zur Erden gefället / der du die Heyden schwächetest?

13. Gedachtest du doch in deinem Hertzen: Ich wil in den Himmel steigen / und meinen Stul über die Sterne GOttes erhöhen. Ich wil mich setzen auf den Berg des Stiffts / an der Seiten gegen Mitternacht.

14. Ich wil über die hohen Wolcken fahren / und gleich seyn dem Allerhöchsten.

15. Ja zur Höllen fährest du / zur Seiten der Gruben.

16. Wer dich siehet / wird dich schauen und ansehen (und sagen:) Ist das der Mann / der die Welt zittern / und die Königreiche beben machte /

17. Der den Erdboden zur Wüsten machte / und die Städte darinnen zubrach / und gab seine Gefangene nicht loß?

18. Zwar alle Könige der Heyden mit einander liegen doch mit Ehren / ein jeglicher in seinem Hause.

19. Du aber bist verworffen von deinem Grabe / wie ein verachteter Zweig / wie ein Kleid der Erschlagenen / so mit dem Schwerd erstochen sind / die hinunter fahren zu den Steinhauffen der Hölle / wie ein zutretten Leiche.

Reformirte Übersetzung.

gleich wie wir / du bist uns gleich gemacht worden.

11. Deine Pracht ist herunter ins Grab gestossen / samt dem Getöse deiner Lauten: Maden werden dir unterstreuet werden / und Würme werden dich bedecken.

12. Wie bistu vom Himmel gefallen / du Morgenstern / du Sohn der Morgenröhte? Wie bistu abgehauen / und zur Erden gefället / der du die Völcker schwächtest?

13. Du aber gedachtest in deinem Hertzen: Ich wil in den Himmel hinauf steigen / ich wil meinen Stuhl über die Sternen GOttes erhöhen; und wil mich setzen auf den Berg der Zusammenkunfft / an der Seiten * gegen Mitternacht.

* Ps. 48 / 4.

14. Ich wil über die Höhen der Wolcken hinauf fahren; ich wil gleich werden dem Höchsten.

15. Ja ins Grab wirstu hinunter gestossen werden / zur Seiten der Gruben.

16. Die dich sehen werden / die werden dich beschauen; sie werden auf dich mercken / und sagen / ist dis der Mann / der die Erd bewegte / der die Königreiche beben machte?

17. Der den Erdkreis zur Wüsten machte / und die Stätte desselben zerstörete: und ließ seine Gefangene nicht loß / daß sie wieder zu Hauß zögen?

18. Zwar alle Könige der Völcker miteinander ligen doch mit Ehren / ein jeglicher in seinem Hause.

19. Du aber bist verworffen von deinem Grabe / wie ein abscheulicher Zweig / (wie) ein Kleid der Erschlagenen / so mit dem Schwert erstochen sind; (wie) die jenigen / die hinunter fahren zu den Steinen der Grube / (ja) wie ein todter Cörper der zertretten wird.

Italiänische Übersetzung.

uns bistu worden geglichen: 11 Es ist worden geniedert in die Höl deine Herschaft / [mit dem] Brummen deiner Fideln: Maden seynen unter dir gespreit / und dein Dek seynen Wörm: 12 Wie bistu von dem Himmel gefaln du Stern der da leucht wie der Morgenstern: du bist verschnitten geworden zu der Erden / der die Völker geschwächt hat: 13 Und du hast in deinem Hertzen gedacht / ich wil aufgehn auf den Himmel / ich wil meinen Stuhl über die Stern von Got der höchen: ich wil sitzen auf dem Berg von der Betädigung an den Seiten von Zaphon: 14 Ich wil aufgehn auf die Höch von den Wolken: ich wil mich gleichen zu dem Alleröbersten: 15 Vorwahr zu der Höl solstu werden geniedert / zu den Seiten von der Grub: 16 Deine Seher werden zu dir lugen / zu dir werden sie prüfen / [und werden sagen]: is das der dasige Man / der die Erd hat machen zittern / der da macht sturmen die Königreich: 17 Der die Welt hat getahn as wie ein Wüsteney / und seine Stät hat er zubrochen: der seine Gefangene nit ledig hat gelassen in ihr Haus [zu gehn]: 18 Al die Königen von den Völker seynen gelegen mit Ehren / ein itlicher Man in seinem Grab: 19 Aber du bist aus deinem Grab worden geworfen / as wie ein unwürdiger Zweig / [mit einem beschmierten Kleid / as wie] ein Kleid von Derschlagene / die da derstochen seynen mit dem Schwert: [as wie] die da niedern in ein steinen Grub / as wie ein toter Kürpel der da ver-

Holländische Übersetzung.

geworden gelijck wy / gy zijt uns gelijck geworden.

11. Uwe Hoovaerdye is in de Helle neder-gestort / (met) het Geklanck uwer Luyten: de Maden sullen onder u gestroyt worden / ende de Wormen sullen u bedecken.

12. Hoe zijt gy uyt den Hemel gevallen / Morgen-Sterre / gy Sone des Dageraets? (hoe) zijt gy ter Aerde neder gehouwen / gy die de Heydenen krenckte?

13. Ende seydet in uw Herte: ick sal ten Hemel opklimmen / ick sal mijnen Throon hoven de Sterren Godes verhoogen; ende ick sal my setten op den Bergh der Vsamenkomste / aen * de Zyden van't Noorden.

* Ps. 48 / 3.

14. Ick sal boven de Hoogten der Wolcken klimmen ick sal den Allerhoogsten gelijck worden.

15. Jae in de Helle sult gy nedergestooten worden / aen de Zyden van den Kuyl.

16. Die u sien sullen / sullen u aenschouwen / sy sullen op u letten / (ende seggen:) is dat die Man / die de Aerde beroerde? die de Coninckrijcken dede beven?

17. Die de Werelt als een Woestijne stelde / ende der selver Steden verstoorde? die sijne Gevangene niet en liet los (gaen) nae Huys toe?

18. Alle de Coningen der Heydenen / sae / liggen ieder in het Eere / een yegelijck in sijn Huys:

19. Maer gy zijt verworpen van u Graf / als een grouwelicke Scheute / (als) een Kleedt der Gedooden / die met den Swerde door-stecken zijn / (als) die die neder-dalen in eenen Steen-Kuyl / als een vertreden doodt Lichaem.

Catholische Übersetzung.

20. Du wird mit ihnen keine Gemeinschafft haben / noch mit ihnen begraben werden / denn du hast dein Land verderbt / und dein Volck getödtet. Der Same des Boßhafftigen soll nicht ewiglich genannt werden.

21. Bereitet seine Kinder zum Tod umb der Missethat willen ihrer Väter / sie werden nicht auffkommen / noch das Land besitzen / noch den Erdboden mit Städten erfüllen.

22. Und ich wil mich über sie auffmachen / spricht der HErr der Heerscharen / und wil den Namen Babylon vertilgen / sampt allem / was davon überblieben / oder daher gewachsen und entsprossen ist / spricht der HErr.

23. Ich wil sie zur Wohnung der Igel / und zu Wassersumpfe machen / wil sie mit scharffen Besemen auskehren / spricht der HErr der Heerscharen.

24. Es hat der HErr der Heerscharen einen Eyd geschworen / und gesagt: Wo es nicht also seyn sol / wie mein Bedencken ist.

25. Und wo sichs nicht also zutragen sol / wie ichs in meinen Sinn erwogen habe; Daß ich nemlich den Assur in meinem Land auffräumen wil / und ihn auff meinen Bergen zertretten / so wird sein Joch von ihnen abgenommen / und sein Last von ihren Achseln hinweg geschafft werden.

26. Das ist der Rahtschlag / den ich über das gantze Land bedacht habe / und dis ist die ausgestreckte Hand über alle Völcker.

27. Denn der HErr der Heerscharen hats beschlossen / wer wirds dann können hindern? und seine Hand ist ausgestrecket / wer wird sie dann abwenden?

Lutherische Übersetzung.

20. Du wirst nicht wie dieselbigen begraben werden / denn du hast dein Land verderbet / und dein Volck erschlagen / denn man wird der Boßhafftigen Saamen nimmermehr gedencken.

21. Richtet zu / daß man seine Kinder schlachte / um ihrer Väter Missethat willen / daß sie nicht aufkommen / noch das Land erben / noch den Erdboden voll Städte machen.

22. Und ich wil über sie kommen / spricht der HErr Zebaoth / und zu Babel ausrotten ihr Gedächtniß / ihre übrige Neffen und Nachkommen / spricht der HErr.

23. Und wil sie machen zum Erbe den Igeln / und zum Wassersee / und wil sie mit einem Besem des Verderbens kehren / spricht der HErr Zebaoth.

24. Der HErr Zebaoth hat geschworen und gesagt: Was gilts / es sol gehen / wie ich dencke / und sol bleiben / wie ichs im Sinn habe /

25. Daß Assur zuschlagen werde in meinem Lande / und ich ihn zutrete auf meinen Bergen. Auf daß sein Joch von ihnen genommen werde und seine Bürde von ihrem Halse komme *. * Esa. 37/22.

26. Das ist der Anschlag / den er hat über alle Lande / und das ist die ausgereckte Hand über alle Heyden.

27. Denn der HErr Zebaoth hats beschlossen / wer wils wehren? Und seine Hand ist ausgereckt / wer will sie wenden?

Reformirte Übersetzung.

20. Du wirst nicht mit denselben vereinigt in der Begräbniß; weil du dein Land verderbet / (und) dein Volck erschlagen hast; (dan) der * boßhafftige Same wird nimmermehr gepriesen werden.

* Job. 18/19. Psalm. 21/11. und 37/28. und 109. 23.

21. Richtet zu / daß man seine Kinder schlachte / * um ihrer Vätter Missethat willen; daß) sie nicht aufkommen / und das Land erben / und den Erdkreis vol Stätte machen.

* Exod. 20 / 5. Ezech. 18. Matt. 21/34.

22. Dan ich wil mich über sie aufmachen / spricht der HERR Zebaoth; und wil (der Statt Babel ausrotten (ihren) Namen / und ihre) übrigen / beyds * Söhne und Neffen / spricht der HERR.

* Job. 18/19. Ps. 21/11. 37/28

23. Und wil sie machen zum * Erbe den Kibitzen / und zu Wasserseen; und wil sie mit einem Besem des Verderbens auskehren / spricht der HERR Zebaoth.

* Deum. 34/11. Zeph. 2/14.

24. Der HERR Zebaoth hat geschworen / und gesagt / wan es nicht also geschehen wird / wie ich mirs fürgenommen hab; und (wan) dasselbe nicht wird ins Werck gerichtet werden / wie ichs beschlossen habe; (so wil ich nicht GOtt seyn:)

25. (Nemlich) daß ich den * Assur zerschlage in meinem Lande / und ihn zertrette auf meinen Bergen; auf daß sein Joch von ihnen weiche / und seine Bürde von ihrem Hals weiche.

* Prob 10 / 5. 20.

26. Dis ist der Anschlag / der da beschlossen ist über das gantze Land; und dis (ist) die ausgereckt Hand über alle dieselbe Völcker.

27. Dan der HERR Zebaoth hats * beschlossen / wer wils dan zu nicht machen? und seine † Hand (ist) ausgerecket / wer wil sie abwenden?

* 2. Chron. 20/6. Job. 9/12. Prov. 21/30. * Dan. 4/32.

Jüdische Übersetzung.

treten is: 20 Du werst nit geeinigt werden mit ihnen in dem Begräbtnis / dein eigen Land hastu verdorben / dein Volk hastu derschlagen: der Samen von den die Ubel tuhn werden in Ewigheit nit genent werden: 21 Bereit zu deine Kinder ein Schlachtung an / um ihrer Eltern Sünden willen: daß sie kein Bestand sola haben und das Land erben / und sie werden die Welt derfüln mit Feinden; 22 Und ich wil aufstohn auf sie / spricht Got Zebhoth: und ich wil verschneiden zu Babhál / ein Nahmen und ein Uberbleibung / und ein Suhn und ein Eneklen / aso sagt Got: 23 Und ich wil sie tuhn zu einer Erb von den Nacht-Eulen / und gemuscht Wasser: und ich wil sie mit einem Besem der Vertilgung auskehren / aso spricht Got Zebhaoth: 24 Der Got Zebhaoth hat geschworn zu sagen: ob es nit aso geschehn is as wie ich gedacht hab / und as wie ich gerahten hab / aso wert es bestehn bleiben: 25 Daß ich Aschur wil zubrechen in meinem Land / und auf meine Berg wil ich ihn zutreten: und sein Joch wert werden abgetahn von ihnen / und seine Last wert werden abgetahn von seiner Achsel: 26 Das dasig is der Rahtschlak / der da is worden gerahten über das gantze Land: und das dasig is die Haut / die da gestrekt is über al die Völker: 27 Den Got Zebhaoth hat es gerahten / und wer wert es verstöhren: und seine Haut is ausgestrekt / und wer wert sie wiederkehren:

Holländische Übersetzung.

20 Gy en sult by de selve niet gevoegt worden in de Begreffenisse: want gy hebt u Landt verdorven / ende) u Volck gedoodt: * het Zaet der Boosdoenders en sal in der Eewigheyt niet genoemt worden. * Job. 18/19. Ps. 21/12. ende 37/28. ende 109/13.

21. Maeckt de Schlachtinge voor sine Kinderen gereet / * om harer Vaderen Ongerechtigheyts wille: dat sy niet op en staen / ende de Aerde erven / ende de Werelt vervullen met Steden:

* Exod. 20/5. Matt. 23/35.

22. Want ick sal tegen haer opstaen / spreeckt de Heere der Heyrscharen: ende ick sal van Babel uytroeyen den Name / ende het Overblijffsel / * ende den Sone / ende den Soons Sone / spreeckt de Heere. * Job. 18/19. Ps. 21/11. ende 37/28.

23. Ende ick salse stellen * tot een Erve der Nacht-Uylen / ende (tot) Water-Poelen: ende ick salse met eenen Besem des Verderfs uytvagen / spreeckt de Heere der Heyrscharen.

* Jes. 34/11. Zeph. 2/14.

24. De Heere der Heyrscharen heeft gesworen / seggende: Indien niet / gelijck ick gedacht hebbe / het alsoo geschiede / ende gelijck ick beraetslaegt hebbe / het bestaen sal:

25. Dat ick Assur in mijn Landt sal verbreken / ende hem op mijne Bergen vertreden; op dat sijn Jock van hen afwijcke / ende sijn Last van sijne Schouder wijcke.

26. Dit is de Raetslagh die beraetslaegt is over dat gantsche Landt; ende dit is de Handt die uytgestreckt is over alle Volcke.

27. Want de Heere der Heyrscharen heeft het in sijnen Raet besloten / * wie sal het dan breken? ende † sijne Hant is uytgestreckt / wie salse dan keeren? * 2 Chron. 20/6. Job. 9/12. Prov. 21/30. † Dan. 4/32.

Lateinische Übersetzung.

28. Im Jahr / da der König Achaz starb / hat sich diese Last offenbaret.

29. Freue dich nicht / du ganze Landschafft der Philister / daß die Ruthe desjenigen zerbrochen ist / der dich geschlagen hat / denn von der Wurtzel der Schlangen wird ein Basilisck heraus kommen / und sein Same wird den Vogel verschlingen.

30. Und die Erstgebornen der Armen sollen geweydet werden / und die Dürfftigen sollen sicher ruhen / und ich wil deine Wurtzel mit Hunger verderben / und was von dir überbleibet / das wil ich ermürgen.

31. Heule du Thor / und du Stadt mache ein Geschrey / das gantze Land der Philister ist zu Boden geschlagen. Denn von Mitternacht wird ein Rauch kommen / und niemand wird seinem Heer entfliehen.

32. Und was sol man den Botten des Volcks für eine Antwort geben? Denn der HErr hat Sion gegründet / und die Armen unter seinem Volck werden sich auff ihn verlassen.

Das 15. Capitel.

DEr Last über Moab. Dieweil Ar in Moab bey der Nacht verwüstet ist / hat er sich still gehalten. Dieweil die Mauer Moab bey der Nacht zerstöret ist / hat er sich still gehalten.

2. Das Hauß sampt denen zu Dibon sind hinauf gangen auf die Höhe über Nabo zu weinen / und über Medaba wird Moab heulen; alle ihre Häupter waren kahl / und alle Bärte waren abgeschoren.

Lutherische Übersetzung.

28. Im Jahr / da König Ahas starb * / war diß die Last: * Par. 28/27.

29. Freue dich nicht du gantz Philisterland / daß die Ruhte / die dich schlug / zubrochen ist * / denn aus der Wurtzel der Schlangen wird ein Basilisk kommen / und ihre Frucht wird ein feuriger fliegender Drache seyn †.

* Jer. 48/12. Ezech. 25/17. Zeph. 2/5. † 1 Reg. 18/8

30. Denn die Erstlinge der Dürfftigen werden sich weiden und die Armen sicher ruhen / aber deine Wurtzel wil ich mit Hunger tödten und deine Übrigen wird er ermürgen.

31. Heule du Thor / schreye Stadt / gantz Philisterland ist feig: Denn von Mitternacht kommt ein Rauch / und ist kein Einsamer in seinen Gezelten.

32. Und was werden die Boten der Heyden hin und wieder sagen? Nemlich: Zion hat der HErr gegründet * / und daselbst werden die Elenden seines Volcks Zuversicht haben.

* Ps. 27/1.

Das 15. Capitel.

DIß ist die Last über Moab *: Des Nachts kömmt Verstörung über Ar in Moab / sie ist dahin. Des Nachts kömmt Verstörung über Kir in Moab / sie ist dahin.

* Jer. 48/15. Zeph. 2/9

2. Sie gehen hinauf gen Baith und Dibon zun Altären / daß sie weinen und heulen über Nebo und Medba in Moab. Aller Haupt ist beschoren / aller Bart ist abgeschnitten *.

* Jer. 48/37.

Reformirte Übersetzung.

28. Im Jahr da der König * Ahas starb / ward offenbaret diese Last;

* 2 Reg. 16/20. 2 Chron. 28/27.

29. Freu dich nicht / du gantz Philisterland / daß der * Stecken / der dich schlug / zerbrochen ist; denn auß der Wurtzel der Schlangen wird ein Basilisk herfür kommen / und ihre Frucht wird ein brennender fliegender Drach seyn. * Jer. 48/17. Ezech. 25/16. Zeph. 2/5.

30. Und die Erstgebohrnen der Geringen werden sich weiden / und die Armen werden sich lagern; aber deine Wurtzel wil ich mit Hunger tödten / und deine Übrigen wird er erwürgen.

* Prov. 5/17.

31. Heul du Thor / schrey du Statt / du gantz Philisterland verschmeltz. Dann von Mitternacht komt ein Rauch / und ist kein einsamer in seinen Versamlungen.

32. Was sol er dann antworten den Boten dieses Volcks? Nemlich dis / daß der HERR Zion * gegründet hat / und daß die Elenden seines Volcks ihre Zuflucht darein nehmen werden.

* Psalm. 87/1. 5. und 102/17.

Das 15. Cap.

DIs ist die Last über * Moab. Weil des Nachts verstöret worden ist Ar in Moab / und sie dahin ist; weil des Nachts verstöret worden ist Kir in Moab / und sie dahin ist.

* Jer. 48/13. Ezech. 25/8. Amos 2/1. Zeph. 2/9.

2. So gehen sie hinauf gen Bajith und Dibon / und gen Bamoth / daß sie weinen; daß Moab heule über Nebo und Medba; ihrer aller Häupter sind * kahl / alle Bärte sind abgeschnitten.

* Jer. 48/37. Ezech. 7/18.

Jüdische Übersetzung.

Das 15. Capitul.

IN dem Jahr das der König Achas starb / da is die Weissagung gesagt worden: 2 Du solst dich nit freuen [du Volk von] Pelischtim abzumaht / dieweil daß die Ruht von deinem Schläger is zubrochen geworden / den von der Wurtzel einer Schlang wert ausgehn ein Unk / und seine Frucht wert seyn ein springendige brennendige Otter; 3 Und die Hern die itzunder arm seynen / die werden weiden / und die Nohtbedörftige werden sicher ruhen / aber deine Wurtzel wil ich in Hunger töten / und deine Uberbleibung wil ich derschlagen: 4 Klag über deine Pforten / Schrey über deine Stat / du Pelischtim bist gantz zugangen / den von Japhon is der Rauch gekommen / und es wert keiner alleint zurük bleiben in seiner Zeit / [wen sie werden in den Streit gehn]: 5 Und was werden die Boten von den Völker [hin und wieder] sagen / nemlich daß Got Zion hat gegrundfest / und die Armen von seinem Volk werden sich an ihr beschützen: 6 Das is die schwere Weissagung / das da is worden geweissagt auf Moabh / den bey Nacht wert beraubt werden die Grafschaft von Moabh / sie wert verstumt werden / den bey Nacht is Kir in dem Land von Moabh beraubt geworden / sie werden einschlofen: 7 Er is aufgegangen [Moabh] in das Haus [von der Abhodah sarah (Abgötterey)] / und Dibhon is aufgegangen auf ihre Bamoth zu weinen / auf Nebho und auf Medebha wert Moabh klagen / auf al seine Häubter is Kahlung / [und] ein itlicher Bart

Holländische Übersetzung.

28. In den Jare * doe de Coninck Achaz sterf / geschiedde desen Last.

* 1 Reg. 16/20.

29. Verheugt u niet / gy gantsche Palestina / dat de Roede die u sloegh gebroken is; want uyt den Wortel der Slange sal een Basiliscus voort komen / ende hare Vrucht sal een vierige vliegende Draeck zijn.

30. Ende de eerst-geborene der Armen sullen weyden / ende de Noodurftige sullen seker uederliggen; Uwen Wortel daer en tegen sal ick door den Honger dooden / ende u Overblijfsel sal hy ombrengen.

31. Huylt gy Poorte / schreuwt gy Stadt / gy zijt gesmolten / gy gantsch Palestina; want van 't Noorden komt een Roock / ende daer en is geen eensame in zijne T'samenkomsten.

32. Wat salmen dan antwoorden den Boden des Volcks? Dat de Heere Zion gegrondet heeft / op dat de Bedruckte sines Volcks eenen Toevlucht daer in hebben sonden.

Het xv. Capittel.

* DE Last Moabs. Sekerlick in der Nacht is Ar Moabs verwoest / sy is uytgeroeyt / sekerlick in der Nacht is Kir Moabs verwoest / sy is uytgeroeyt.

* Jer. 48/1. Ezec. 25/8. Amos 2/1.

2. Hy gaet op naer Baith / ende Dibon / (ende naer) Bamoth / om te weenen: over Nebo / ende over Medeba sal Moab hurlen; op * alle hare Hoofden is Kaelheyt / aller Baert is afgeschneden.

* Jer. 48/37. Ezec. 7/18.

Catholische Übersetzung.

3. Sie sind mit Säcken umbgürtet auf ihren Strassen; auf ihren Dächern/ und auf ihren Gassen ist nichts dann Heulen/ das auf Weinen ausgehet.
Jer. 48/37. Ez. 7/18.

4. Hesebon wird ruffen/ und Eleale; man wird ihre Stimm bis gen Jasa hören; darüber werden die Ausgesetzten aus Moab heulen; und ihre Seele wird bey ihr selbst heulen.

5. Mein Hertz wird zu Moab ruffen: Ihre Riegel strecken sich bis gen Segor/ die einer jungē Kuhe gleich ist von dreyen Jahren; denn zu Luith wird er mit weinenden Augen hinaufgehen/ und auf dem Wege gen Oronaim/ werden sie ein jämmerlich Geschrey aufheben.

6. Denn die Wasser Nemrim sollen wüst werden; dieweil das Gras verdorret/ und das Gewächs verwelcket ist/ und alles was grün war/ ist vergangen.

7. Nach der Gröse ihrer Verwirckung wird auch ihre Heimsuchung seyn; sie werden sie zum Weydenbach führen.

8. Denn das Geschrey ist rings umb die Gräntzen Moab gangen; sein Heulen ist bis gen Gallim kommen/ und sein Ruffen bis zum Brunnen Elim.

9. Denn die Wasser Dibon sind voll Bluts; Denn ich wil über Dibon einen Zusatz thun; einen Löwen denen/ die aus Moab entrunnen/ und im Land übrig blieben sind.

Das 16. Capitel.

HERR/ sende das Lamm aus/ das auff Erden herrschen sol/ von

Lutherische Übersetzung.

3. Auf ihren Gassen gehen sie mit Säcken umgürtet/ auf ihren Dächern und Strassen heulen sie alle/ und gehen weinend herab.

4. Hesbon und Eleale schreyen/ daß mans zu Jahza höret. Darum wehklagen die Gerüsteten in Moab/ denn es gehet ihrer Seelen übel.

5. Mein Hertz schreyet zu Moab/ ihre Flüchtigen fliehen von der dreyjährigen Kuh/ bis gen Zoar/ denn sie gehen gen Luhith hinauf/ und weinen. Und auf dem Wege zu Horonaim zu/ erhebet sich ein Jammer-Geschrey.

6. Denn die Wasser zu Nimrim versiegen/ daß das Heu verdorret/ und das Graß verwelcket/ und wächst kein grün Kraut.

7. Denn das Gut/ das sie gesamlet/ und das Volck/ das sie gerüstet haben/ führet man über den Weiden-Bach.

8. Geschrey gehet um in den Gräntzen Moab/ sie heulen biß gen Eglaim/ und heulen bey dem Born Elim.

9. Denn die Wasser zu Dimon sind voll Bluts. Dazu wil ich über Dimon noch mehr kommen lassen/ beyde über die erhalten sind in Moab des Löwen/ und über die übrigen im Lande.

Das 16. Capitel.

LJeber schicket/ ihr Lands-Herren/ Lämmer von Sela aus der

Reformirte Übersetzung.

3. Auf ihren Gassen umgürten sie Säcke/ auff ihren Dächern und Strassen heulen sie allzumahl/ und gehen weinend herab.

4. Hesbon und Elhale schreyen/ ihre Stimm wird gehöret bis gen Jahatz. Darum schreyen die Gerüsteten in Moab; dan es ist ihnen übel zu Muht.

5. Mein Hertz schreyet um Moab/ und ihre Clausen/ bis gen Zohar/ wie eine dreyjährige * Kuh; dan sie gehen am Steig Luhith hinauf/ und weinen; und auf dem Weg zu Horonaim erheben sie ein Jammer geschrey:
* Jerm. 48/5. und 34.

6. Dan die Wasser zu Nimrim sind versigen: und das Heu ist verdorret/ das Graß ist abgefressen/ es ist kein grün Kraut mehr fürhanden.

7. Darum daß man das Übrige das sie erworben/ und ihren Schatz/ in das Tahl der Araber tragen wird.

8. Dieweil das Geschrey umgehet in den Grentzen Moab; sie heulen bis gen Eglajim/ und heulen bey Beer Elim.

9. Dan die Wasser zu Dimon sind vol Bluts; dan ich wil zu Dimon einen Zusatz tuhn; den entrunnen * aus Moab wil ich Löwen zuschicken/ und den übrigen im Lande.
* 1 Reg. 17/25.

Das 16. Cap.

SChickt dem Landsherren Lämmer/ vom Felsen an/ bis an die Wü-

Jüdische Übersetzung.

is abgeschorn: 8 Auf seine Märk haben sie Säk angegurt: auf ihren Tächer und in ihren Gassen klagen sie alzumahl/ er klagt und niedert mit Weinen: 9 Und sie wert schreyen die Stat Chäschbon und Aelaläh/ bis ken die Stat Jahaz wert ihr Stim gehört werden: drum auch werden die Gewofnete von Moabh schallen/ sein Leib wert auf sich selbert klagen: 10 Mein Hertz schreiet auf Moabh/ ihre Flüchtling [fliehen] bis ken Zoar/ das dreyjährige Kalb: den mit Weinen gehter auf den Aufgang von Luchith/ den auf dem Weg von Choronaim werden sie ein Geschrey von Brechnis derweken: 11 Den die Wasser von der Stat Nimrim werdē verwüst seyn: den es is verdört das Lauch/ es is verdorben das Gras/ kein grün Kraut is nit gewesen: 12 Drum auch das Übrige das er hat eingesammelt/ und ihre Behältnis bey dem Bach von den Weiden/ das werden [die Feind] hinwek tragen: 13 Den das Geschrey hat die Gräntzen von Moabh umgeringelt: bis die Stat Aeglaim is ihr Klagen/ und bis ken die Stat Beer Elim geht ihre Klag: 14 Den die Wasser von Dimon sölu von Blut derfült werden/ den ich wil ein Mehrung auf Dimon tuhn: ein Löb [wert sie töten] zu der Entrinnung von Moabh/ und zu der Überbleibung von dem Land:

Das 16. Capitul.

SChikt den Wich-Man den Gewältiger von dem Land/ [celomer (zu sagen) euer Mäläch (König) der alle Jahr hat so viel Behemoth Mas (Tribut) ge-

Holländische Übersetzung.

3. Op hare Wijcken hebben sy Sacken aengegordet: op hare Daken/ ende op hare Straten huylen sy al te-mael/ afgaende met Geween.

4. Soo Hesbon als Eleale schreeut/ hare Stemme wordt gehoort tot Jahaz toe/ daerom maken de toe-geruste Moabs een Geschrey/ eenes vegelicks Ziele in hem is qualick gestelt.

5. Mijn Herte schreeut over Moab/ hare Grendelen zijn nae Zoar toe/ de drye-jarige Veerse: want sy gaet op met Geween nae den Opganck van Luhith/ want op den Wegh nae Horonaim verwecken sy een Jammer-Geschrey.

6. Want de Waterem van Nimrim sullen enckele Verwoestinge wesen: want het Gras is verdorret/ het teeder Gras is vergaen/ daer en is geen Groente.

7. Daerom sullen sy den Overvloet (dien) sy vergadert hebben/ ende't gene dat sy wech gelevt hebben/ aen de Becke der Wilgen voeren.

8. Want dat Geschreeuw sal ommegaen door de Landt Pale Moabs/ haer Gehuyl tot Eglaim toe/ ja tot Beer Elim toe sal haer Gehuyl zijn.

9. Want de Waterem Dimons zijn vol Bloets: want ick sal Dimon noch meer toeschicken: (te weten) Leeuwen over de entkomene Moabs/ mitsgaders over het Overblijfsel des Lants.

Het xvj. Capittel.

SEndet de Lammeren des Heerschers des Lants van Sela af/ nae

Catholische Übersetzung.

dem Felsen in der Wüste zum Berg der Tochter Sion.

2. Und es wird seyn / gleich wie ein Vogel entrinnet / und wie junge Vögel aus dem Nest hinweg fliegen / also werden die Töchter Moab seyn in der Uberfahrt Arnon.

3. Gehe zu Rath / versammle die Rahtsherren / mache deinen Schatten am hellen Mittag / wie die Nacht / verbirge die Flüchtigen / verrahte sie nicht / die herumb schweben.

4 Meine Flüchtigen sollen bey dir wohnen / laß sie bey dir o Moab verborgen seyn für dem Angesicht des Verderbers / denn der Staub hat ein Ende / der elende Mensch ist dahin / er ist nicht mehr verhanden / der das Land zertretten hat.

5. Und es wird ein Stul in Barmhertzigkeit bereitet werden / und der darauff in der Wahrheit sitzen wird in der Hütten Davids / der wird richten / und suchen / was recht ist / und eylends vergelten / was die Gerechtigkeit fordert.

6. Wir haben von der Hofart Moab gehöret / er ist sehr stoltz / sein Hoffart und seine Übermuht / und sein Zorn ist gröser / denn sein Vermögen.

Jer. 48/29.

7. Darumb wird Moab heulen gegen Moab alles Volck wird heulen; Die sich wegen ihrer Mauren von Ziegelsteinen erfreuen / denen zeiget an / daß sie ihre Straffe haben werden.

8. Denn die Vorstädte zu Hesebon sind verwüstet / und die HErren der Völcker haben die Weingarten zu Saba ausgehauen; Ihre Plage ist bis gen Jazer kommen / sie schweiften herumb in der Wüste / ihre Reben sind verlassen /

Lutherische Übersetzung.

Wüsten / zum Berge der Tochter Zion.

2. Aber wie ein Vogel dahin fleugt / der aus dem Nest getrieben wird / so werden seyn die Töchter Moab / wenn sie für Arnon überziehen.

3 Samlet Rath / haltet Gericht / mache dir Schatten des Mittages wie eine Nacht / verbirge die Verjagten / und melde die Flüchtigen nicht.

4. Laß meine Verjagten bey dir herbergen / liebes Moab / sey du ihr Schirm für dem Verstörer / so wird der Treiber ein Ende haben / der Verstörer aufhören / und der Untertreter ablassen im Lande.

5. Es wird aber ein Stul bereitet werden aus Gnaden / daß einer darauf sitze in der Wahrheit in der Hütten David / und richte und trachte nach Recht / und fördere Gerechtigkeit.

6. Wir hören aber von dem Hochmuth Moab / daß er fast groß ist / daß auch ihr Hochmuth / Stoltz und Zorn gröser ist / denn ihre Macht.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen / allesamt werden sie heulen. Über die Grundfeste der Stadt Kir-Hareseth werden die Verlähmeten seufftzen.

8. Denn Hesbon ist ein wüste Feld worden / der Weinstock zu Sibma ist verderbt / die Herren unter den Heyden haben seine edle Reben zuschlagen / und sind kommen bis gen Jaeser / und ziehen um in der Wüsten / ihre Reser sind zu-

Reformirte Übersetzung.

ste; zum Berge der Tochter Zijons.

2. Sonst wirds geschehe / das die Töchter Moabs seyn werden / an den Furten des Bachs Arnon / wie ein Vogel der hin und her fleugt / wie ein Nest das außgetrieben ist.

3. Erhol dich Rahts / üb Gericht / mach deinen Schatten am Mittag / wie die Nacht: verbirg die Verjagten / offenbahr die Flüchtigen nicht.

4. Laß meine Verjagten bey dir herbergen; du Moab / sey ihnen ein Schlupfwinckel für dem Verstörer. Dan der da drucket / wird ein Ende nehmen; der Verstörer wird aufhören; die Zertretter werden aufgerieben werden auß dem Lande.

5. Dargegen wird ein Stuhl bevestigt werden durch die Guttähtigkeit / und auff demselben wird * beständiglich sitzen einer in der Zelten Davids; der da richte / und trachte nach Recht / und schnell sey zu Gerechtigkeit.

* Prob. 16/5. Dan. 7/14.27. Mich. 4/7. Luc. 1/33.

6. Aber wir haben gehört von dem * Hochmuht Moabs / daß er sehr hochmühtig sey; ja von seinem Hochmuht / und von seinem Stoltz / und von seinem Zorn. Doch wird er seine Lügen nicht also ins Werck setzen.

* Jer. 48 29. 30.

7. Darum wird ein Moabiter zum andern * heulen / allesamt werden sie heulen / von den Grundvesten der Statt Kir-Hareseth werdet ihr Gespräch halten; gleichwol werden dieselben verstöret werden.

* Jer. 48/20.

8. Dan die Reben zu Hesbon sind matt gemacht / desgleichen der Weinstock zu Sibma; die Herren der Heyden haben seine edle Reben zerschlagen / sie reichen hinan bis gen Jahser / und ziehen herum in der Wüsten; ihre Schößlinge

Jüdische Übersetzung.

geben] von der Stat Sála Midbarah zu dem Berg / die Stat von Zion: 2 Und er wert seyn as wie ein Vogel der da verwagelt / [as die Junge] die aus dem Nest vertrieben werden · aso werden seyn die offene Dörfer von Moabh / an der Uberfahrt von dem Bach Arnon 3 Breng einen Raht / tuh Gericht / tuh dir einen Schatten um den Mittag as die Nacht · verberg du die Verstosene / den Verwagelten solstu nit entflecken: 4 Laß bey dir Moabh wohnen meine Verstosene / sey du ein Verbergnis zu ihm von vor dem Rauber · den es is zugangen der Loidiger / er is volend der Rauber / sie seynen zugangen die Vertreter von dem Land: 5 Und es wert mit Genaden ein Stuhl anbereit werden [zu Chiskijahu / und er wert auf ihm sitzen in der Stat von David mit Wahrheit · ein Richter und er wert forschten Gericht / und er wert eilen Gerechtigheit [zu tuhn]: 6 Mir haben gehört die Herschaft von Moabh / er is sehr stoltz · sein Hofart und seine Herschaft und sein Grim-Zorn / es is nit recht sein Lügen: 7 Drum auch sol Moabh auf Moabh klagen / alzumahl söln sie klagen · über die Grundfest von der Stat Kir Charoschäth / sie söln klagen [es is] neiert eitel Brechnis: 8 Die Felder von Chäschbon seynen verschnitten geworden / auch der Weinstok von der Stat Sibhmah / die Hern von den Völker haben zuschlagen ihre beste Reben / bis ken Jaeser haben sie gereicht / sie seynen verirt bis in die Wüsteney / ihre Zweigen haben sie

Holländische Übersetzung.

le Woestijne henen: tot den Berg der Dochter Zions.

2. Anderfins sal't geschieden / dat de Dochteren Moabs aen de Veyren van Arnon sullen zijn / als een swervende Vogel / (uyt) het Nest gedreven zijnde.

3. Brengt eenen Raet aen; houdt Gerichte / maeckt uwe Schaduwe op't midden van den Middagh / gelijck den Nacht; verbergt de Verdreven / (ende) en meldet den Omswevenden niet.

4. Laet mijne Verdrevene onder u verkeeren / o Moab / weest gy hen een Schuyl-Plaetse voor 't Aengesichte des Verstoorders: want de Onderdrucker heeft een Eynde / de Verstooringe is te niete geworden / de Vertreders zijn van der Aerde verdaen.

5. Want daer sal een Throon bevestigt worden in Goedertierenheyt / ende op den selven sal bestendelick een sitten * in de Tente Davids / een die oordeelt / ende't Recht soeckt / ende veerdigh is ter Gerechtigheyt.

* Jes. 16/5. Dan. 7/14.27. Mich. 4/7. Luc. 1/33.

6. Wy * hebben gehoort de Hoovaerdye Moabs / hy is seer hoovaerdigh: zijnen Hoogmoet / ende zijne Hovaerdie / ende zijne Verbolgentheydt / en zijn also zijns Grendelen niet.

* Jer. c. 48/29. 30.

7. Daerom sal Moab over Moab * huelen / altemael sullen so huylen; de Fundamenten van Kir-Hareseth sult gy Lieden suchten / gewisselick so zijnse gebroken. * Jer. 48/30.

8. Want de Velden van Hesbon zijn verslaeuwt / (oock) de Wijn-Stock van Sibma; de Heeren der Heydenen hebben hare uytgelesene Planten verpletteert / so reycken tot Jaezer toe / so dwalen (door) de Woestijne; * hare Scheu-

Catholische Übersetzung.

und sind über Meer gezogen.

9. Darüber / wie ich Jazer beweinet habe/ wil ich auch die Weingarten Sabama beklagen; Ich wil reichlich meine Thränen über dich ausschütten o Hesebon und Eleale/denn über deinen Herbst / und über deine Erndte ist eine Stimme der Verderber herein gefallen.

10. Die Freude und das Frolocken sol von Carmel hinweg genommen werden / und man wird in den Weingarten nicht mehr frölich seyn / noch jauchzen; Der die Kelter pflegte zu tretten / der wird hinforter den Wein auff der Kelter nicht austrecken; Ich hab die Stimm der Treter hinweg genommen.

11. Darumb wird mein Bauch über Moab ein Gelaut machen / wie eine Harffe/und meine inwendige Glieder über die Mauren von Ziegelsteinen.

12. Und wen es nun offenbar wird/ daß Moab auf seinen Höhen in die Noth kommen ist / so wird er zu seinem Heiligthum hingehen zu beten / und wirds nicht können thun.

13. Dis ist das Wort das der HErr von der Zeit über Moab geredet hat.

14. Und nun hat der HErr geredet und spricht: In dreyen Jahren / die gleich sind / wie die Jahre eines Taglöhners / wird die Herrlichkeit Moab hinweg genommen werden/die er in allem seinem grossem Volck hat / und er wird klein und mäßig und nicht in grosser Anzahl übrig gelassen werden.

Das 17. Capitel.

DEr Last über Damascum. Sihe/Damascus wird keine Stadt mehr seyn / sondern wird seyn wie ein Hauffen Steine in der Verwüstung.

Lutherische Übersetzung.

streuet / und über das Meer geführet.

9. Darum weine ich um Jaeser/und um den Weinstock zu Sibma / und vergiesse viel Thränen um Hesbon und Eleale. Denn es ist ein Gesang in deinen Sommer und in deine Erndte gefallen.

10. Daß Freude und Wonne im Felde auffhöret/und in Weinbergen jauchzet noch rufft man nicht. Man kältert keinen Wein in den Kältern / ich habe des Gesangs ein Ende gemacht *. * Jer.48/33.

11. Darum brummet mein Hertz über Moab/ wie eine Harffen / und mein Inwendiges über Kirheres *.

* Jer. 48/36.

12. Alsdenn wirds offenbar werden/wie Moab müde ist bey den Altären/und wie er zu seiner Kirchen gangen sey zu beten/uñ doch nichts ausgerichtet habe.

13. Das ists / das der HErr dazumal wider Moab geredt hat.

14. Nun aber redet der HErr und spricht: In dreyen Jahren / wie eines Taglöhners Jahre sind/ wird die Herrlichkeit Moab gering werden in der grossen Menge/daß gar ein wenig überbleibe/uñ nicht viel.

Das 17. Capitel.

DJß ist die Last über Damascon; * Sihe/Damascus wird keine Stadt mehr seyn/ sondern ein zufallen Steinhauffen.

* Esa. 7/8. Jer. 49/24.

Reformirte Übersetzung.

sind außgerauft / sie sind über das Meer geführet.

Jer. 48/32. 33.

9. Darum beweine ich das Weinen Jahsers/ und den Weinstock zu Sibma; ich begiesse dich mit meinẽ Thränen / o Hesbon und Elhale; dieweil das Zuschreyen über deinen Sonnen-Früchten / und über deiner Ernde/ gefallen ist.

10. * Freude und Wonne ist weggenommen vom fruchtbaren Feld / und in den Weingärten singet man nicht / man jauchzet nicht. Der Treter trit keinen Wein in den Zubern/ich hab das Zuschreyen gestillet.

* Jer. 48/33.

11. Darum brummet mein Eingeweid über Moab / wie eine Harpfe; und mein Inwendiges über Kir-Heres.

12. Und es wird geschehen/wan man sehen wird/ daß Moab müd worden sey auf den Höhen; so wird er in sein Heiligtuhm gehen zu flehen; aber er wird * nicht vermögen.

* Deut. 12/17. 18. 19.

13. Dis ist das jenige/das der HERR zu Moab geredt hat von derselben Zeit an.

14. Nun aber redet der HERR / und spricht; in dreyen Jahren / wie eins gedingten Knechts * Jahre sind/ wird die Herrlichkeit Moabs gering werden/samt der grossen Menge/ daß nur ein wenig/ ja gar wenig/ überbleibe/ und dasselb nicht mächtig.

* Deut. 21/16.

Das 17. Cap.

(DJs ist) der Last über * Damascum. Sihe/ Damascus (wird) weggeraubet (werden/) daß sie keine; Statt mehr sey; sondern sie wird zu einem Hauffen verfallener Steine werden.

* Prob. 7/8. Jer. 49/23. Amos 1/3.

Jüdische Übersetzung.

ausgespreit / sie seynen das Meer überfahrn: 9 Drum auch wil ich beweinen / mit der Weinung von der Stat Jaeser / den Weinstok von der Stat Sibhmah/ ich wil dich mit meine Trähren sätigẽ Chäschbon und Aelaläh · den das freudige Juchzen auf deine Summer-Feigen und auf deinen Schnit is gefaln: 10 Und die Freud und die Frölichheit wert eingetahn werden von dem fruchtbaren Feld / und in die Wein-Gärten wert nit gesungen werden und wert nit geschalt werden · und der Treter wert kein Wein treten in der Kelter/ ich hab das Freuden-Geschrey verstört: 11 Drum auch brummen meine Gedärm über Moabh / as ein Harpf · und mein Ingeweid von wegen der Stat Kir Charäsch: 12 Und es wert seyn daß man wert sehn/ daß Moabh is müd geworden [zu weinen] auf den Bamoth · den wert er kummen zu seinem Tempfel zu beten / und er wert nit können: 13 Das is die Red die Got geredt hat auf Moabh / von dem mahl an: 14 Und itzundert hat Got geredt zu sagen / in drey Jahr as die Jahr von einem Gedingten / den wert die Ehr von Moabh vergeringert werden / unter al der grose Brummung · und die Überbliebene werden ein klein wenig seyn/nit stark:

Das 17. Capitul.

DAs is die schwere Weissagung von Dammäsak · nun Dammäsak is worden abgetahn von zu seyn ein Stat/ und sie wert seyn ein verfallener Stein-

Holländische Übersetzung.

tē zijn uytgespreyt/so zijn gegaen over Zee.

* Jer. 48/32. 33.

9. Daerom beweene ick in de Weeninge over Jaeser/ den Wijn-Stock van Sibma/ ick make u doornat met mijne Tranen/o Hesbon / ende Eleale: want het Vreugden-Geschrey over uwe Somer-Vruchten / ende over uwen Oogst/ is gevallen:

10. Alsoo dat de Blijdschap ende Vrolickheydt wech-genomen is van't vruchtbare Velt: ende in de Wijngaerden en wort niet gesyngen/ (noch) eenig Gejuych gemaeckt; de (Druyw-) Treder en treedt geenen Wijn uyt in de Wijn-backen/ ick hebbe het Vreugden-Geschrey doen ophouden.

11. Daerom rommelt mijn Ingewant over Moab/ als een Harpe; ende mijn Binnenste over Kir-heres.

12. Ende't sal geschieden alsmen sien sal dat Moab vermoeyt is geworden op de Hoogten; dan sal hy tu zijn Heyligdom gaen om te aenbidden/ maer hy en sal * niet vermogen.

* Deut. 12/17. 18. 19.

13. Dit is het Woort/ dat de Heere tegen Moab gesproke heeft van doe af.

14. Maer nu spreeckt de Heere/ seggende/ binnen drye Jaren (als de Jaren eenes Huerlincks) dan sal de Eere Moabs verachtsaem gemaeckt worden/ met alle die groote Menigte: ende het Overblijfsel sal kleyn/ weynigh/ onmachtig wesen.

Het xvij. Capitel.

DE Laß van Damascus. Siet Damascus sal wech genomen worden/ dat sy geen Stadt meer en zy/maer sy sal een vervallen Steenhoop zijn.

Catholische Uebersetzung.

2. Die Städte Aroer sollen verlassen werden für das Viehe / und das wird alda ruhen / und wird niemand seyn / der es schrecke.

3. Und von Ephraim wird die Hülffe auffhören und das Reich von Damasco; Und die in Syrien übrig bleiben / werden seyn wie die Ehre der Kinder Israel / spricht der HErr der Heerscharen.

4. An demselbigen Tage wird die Ehre Jacobs verringert werden / und sein fetter Leib wird vermagern.

5. Und es wird seyn / als wenn einer in der Erndte sammlet / was überbleibet / und sein Arm liesest die Aehren zusammen; Und er wird seyn / wie einer / der Aehren suchet im Thal Raphaim.

6. Und es wird in demselbigen etwas / gleich wie zur Nachlese / gelassen werden / und gleich als wenn ein Oel-Baum geschlagen wird / da noch oben an einem Zweige zwey oder drey Oliven / oder an dem ausstehenden Aesten vier oder fünff von seiner Frucht verhanden sind; spricht der HErr der GOtt Israel.

7. An dem Tage wird sich der Mensch zu seinē Schöpfer neigen / und seine Augen werden auf den Heiligen Israel sehen / und er wird sich nicht neigen zu den Altaren / die seine Hände gemacht haben.

8. Und was seine Finger zugerichtet haben / nemlich die Wälde und Götzen-Tempel / darnach wird er nicht umbsehen.

9. An demselben Tage werden ihre feste Städte verlassen seyn / wie die Pflüge / und die Früchte auf dem Felde / die verlas-

Lutherische Uebersetzung.

2. Die Städte Aroer werden verlassen seyn / daß Heerde daselbst weiden / die niemand scheuche.

3. Und wird aus seyn mit der Feste Ephraim / und das Königreich zu Damasco / und das übrige zu Syrien wird seyn wie die Herrlichkeit der Kinder Israel / spricht der HERR Zebaoth.

4. Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jacob dünne seyn / und sein fetter Leib wird mager seyn.

5. Denn sie wird seyn / als wenn einer Getrayde einsamlete in der Erndte / und als wenn einer mit seinem Arm die Aehren einerndete / und als weñ einer Aehren läse im Thal Rephaim.

6. Und eine Nacherndte drinnen bliebe. Als wenn man einen Oel-Baum schüttelte / daß zwo oder drey Beer blieben oben in dem Wipfel: Oder / als wenn vier oder fünff Früchte an den Zweigen hangen / spricht der HErr / der GOtt Israel.

7. Zu der Zeit wird sich der Mensch halten zu dem / der ihn gemacht hat / und seine Augen werden auff den Heiligen in Israel schauen.

8. Und wird sich nicht halten zu den Altären / die seine Hände gemacht haben / und nicht schauen auf das / das seine Finger gemacht haben / weder auff Hayne noch Bilder.

9. Zu der Zeit werden die Städte ihrer Stärcke seyn / wie ein verlassen Ast und Zweig / so

Reformirte Uebersetzung.

2. Die Stätte Aroers (werden) verlassen (seyn;) sie werden für Herden seyn / die werden sich (da) lagern / und wird (sie) niemand verscheuchen.

3. Und die Vestung wird aufhören von Ephraim / und das Königreich von Damasco / und dem übrigen in Syrien; sie werden seyn / wie die Herrlichkeit der Kinder Israels / spricht der HErr Zebaoth.

4 Zu derselben Zeit wird die Herrlichkeit Jacobs dünn seyn; und sein Fetter Leib wird mager seyn.

5. Dan er wird seyn / als wan ein Schnitter Getreide einsamlete / und sein Arm Aehren abschnitte; ja er wird seyn / als wan einer Aehren * läse im Tahl der Rephaiter. * drunt. 27/12.

6. Und es wird ein * Afterlesen darvon überbleiben; (und wird seyn /) als wan man einen † Oelbaum geschwungen hat / (und) zwey (oder) drey Beere (blieben sind) oben an dem Wipfel / (oder als wan) vier (oder) fünf (Beere sind blieben) an den Aesten eines fruchtbaren (Oelbaums /) spricht der HErr / der GOtt Israels. * drob. 1/9. † drunt. 24/6. 13. und 30/17.

7. Zu derselben Zeit wird der Mensch sehen nach dem / der ihn gemacht hat; und seine Augen werden auf den Heiligen Israels schauen.

8. Und wird nicht sehen nach den Altaren / seiner Händen-Werck; und wird nicht schauen auf (das /) das seine Finger gemacht haben / weder auf Götzenwälde / noch Sonnen-Götzen.

9. Zu derselben Zeit werden ihre starcke Stätte seyn / wie verlassene Zweiglein / und wie ein Wipfel / die man wird verlassen haben / von wegen der

Jüdische Uebersetzung.

Haufen: 2 Die Stät von Aroer seynen verlassen · zu den Schaf-Hürten sóln sie seyn / und sie sóln da ruhn / und niemant wert sie derschreken: 3 Und die feste Stat von Aephraim wert verstört werden / und das Königreich von Dammásak / und die Uberbleibung von Aram · werden seyn as wie die Herlichkeit von den Kinder Jisrael [die vertrieben seynen geworden] / aso spricht der Got Zebhaoth: 4 Und es wert seyn an demselbigen Tag wert die Herlichkeit von Jaakobh arm seyn · und die Fettigheit von seinem Fleisch wert mager werden: 5 Und er wert seyn gleich as wen der Schnitter einsammelt das stehendig Getreyd / und [mit] seinen Arm schneid er die Aehren ab · und wert seyn gleich as wie einer der Aehren klaubt in dem Tahl Rephaim: 6 Und es werden Stopfeln an ihm überbleiben / as wie einer der da abhakt ein Oelber-Baum / drey oder vier Körner an der Spitz von der öberste Zweig · vier oder fünf an ihren fruchtbaren Zweigen / spricht Got der Got von Jisrael: 7 An demselbigen Tag wert sich der Mensch kehren zu seinem Beschöffer · und seine Augen werden sehen zu dem Heiligen von Jisrael: 8 Und er wert sich nit kehren zu den Opfer-Stühl / das Werk von seinen Händen · und das seine Finger gemacht haben wert er nit ansehen / und die Linden-Bäum / und die Sunnen-Bilder: 9 An demselbigen Tag sóln seine starke Stät seyn / as wie das Verlassen von einem Wald / und der öberste Zweig [as wie die Stät das die A-

Holländische Uebersetzung.

2. De Steden Aroers sullen verlaten worden: voor de Kudden sullen sy wesen / die sullen (daer) neder-liggen / ende niemandt salse verschricken.

3. Ende de Vestinge sal ophouden van Ephraim: ende het Coninckrijcke van Damascus / ende het Overblijffsel der Syriers: sy sullen zijn gelijck de Heerlickheyt der Kinderen Israels / spreeckt de Heere der Heyrscharen.

4. Ende het sal geschieden te dien Dage / dat de Heerlickheyt Jacobs verdunt sal worden: ende dat de Vettigheydt sijnes Vleesches mager worden sal.

5. Want hy sal zijn gelijck (wanneer) een Maeyer 't staende Koorn versamelt / ende sijn Arm Aren afmaeyt; jae hy sal zijn gelijck (wanneer) yemandt Aren leest in het Dal Rephaim.

6. Doch eene Naelesinge sal daer in overigblijven / gelijck (in) de Afschuddinge eenes Olijfbooms / twee (of) drie besyen in den Top des oppersten Twijchs / ende viere (of) vyve aen sijne vruchtbare Tacke / spreeckt de Heere de Godt Israels.

7. Te dien Dage sal de Mensch sien nae dien die hem gemaeckt heeft / ende sijne Oogen sullen op den Heyligen Israels sien.

8. Ende hy en sal niet aenschouwen de Altaren / het Werck sijner Handen / noch 't gene dat sijne Vingeren gemaeckt hebben en sal hy niet aensien / noch de Bosschen / noch de Sonne-beelden.

9. Te dien Dage sullen sijne stercke Steden zijn als een verlaten Struyck / ende opperste Tack / welcke sy verlaten hebben om der

Catholische Uberſetzung.

ſen wurden / für dem Angeſicht der Kinder Iſrael / und du wirſt wüſte ſeyn.

10. Dieweil du GOttes deines Heylands vergeſſen biſt / und haſt an deinen ſtarcken Helffer nicht gedacht; darumb wirſt du ſchöne Pflantzen ſetzen / und ein frembd Gewächs ſäen.

11. An dem Tage / wenn du pflantzeſt / wirds ein wilder Rebſtock ſeyn / und dein Saame wird am Morgen blůen / aber die Erndte wird am Tage hinweg genommen / wenn man zum Eigenthum einſammlen ſolte / und das wird ſehr wehe thun.

12. Wehe dem Hauffen vieler Völcker / die ein Gelaut machen / wie das rauſchend Meer / und das Getümmel der Schaaren iſt / wie das Rauſchen vieler Waſſer.

13. Die Völcker werden ein Gelaut machen / als wenn viel Waſſer mit einem Rauſchen einbrechen und er wird ihn ſtraffen ſo wird er weit hinweg fliehen / und wird hingeriſſen werden / wie der Staub auff den Bergen für dem Winde / und wie ein Windwirbel für einem Ungewitter hingenommen wird.

14. Umb die Abendſtunde / ſihe ſo iſt Schrecken da / und am Morgen wird er nicht beſtehen. Dis iſt der jenigen Theil die uns verheeren / und das Los der Leute / welche uns berauben.

Das 18. Capitel.

WEhe dem Land / dem Combel der Flůgel / das jenſeit der Ströme iſt im Morenland.

Lutheriſche Uberſetzung.

verlaſſen ward für den Kindern Iſrael / und wirden wüſt ſeyn.

10. Denn du haſt vergeſſen GOTTES deines Heyls / und nicht gedacht an den Felſen deiner Stärcke. Darum wirſt du luſtige Pflantzen ſetzen / aber du wirſt damit den Frembden die Feſer gelegt haben.

11. Zur Zeit des Pflantzens wirſt du fein wol warten / daß dein Saame zeitlich wachſe / aber in der Erndte / wenn du die Mandeln ſolt erben / wirſt du dafür Schmertzen eines Betrübten haben.

12. O weh der Menge ſo groſſes Volcks / wie das Meer wird es brauſen / und das Getümmel der Leute wird wůten / wie groſſe Waſſer wůten*.

* Eſa. 37 / 36.

13. Ja wie groſſe Waſſer wůten / ſo werden die Leute wůten / aber er wird ſie ſchelten / ſo werden ſie ferne wegfliehen / und wird ſie verfolgen / wie dem Staube auff den Bergen vom Winde geſchicht / und wie einem Windwirbel vom Ungewitter geſchicht.

14. Um den Abend / ſihe / ſo iſt Schröcken da / und ehe es Morgē wird / ſind ſie nimmer da / das iſt der Lohn unſrer Räuber / und das Erbe derer / die uns das Unſre nehmen.

Das 18. Capitel.

WEhe dem Lande / das unter den Segeln im Schatten fåhret / diſſeits den Waſſern des Mohrenlandes

Reformirte Uberſetzung.

Kinder Iſraels; * ja es wird eine Verwüſtung ſeyn. * Simmna.

10. Dan du haſt vergeſſen des GOttes deines Heyls / und haſt nicht gedacht an den Felſen deiner Stärcke. Darum wirſtu (zwar) luſtige Pflantzen ſetzen / und wirſt deinen Weingarten mit ausländiſchen Zweigen pflantzen;

11. An dem Tag / da du ſie wirſt gepflantzet haben / wirſtu ihrer warten / daß ſie groß werden / und wirſt früh arbeiten / daß dein Saame herfür wachſe; (aber) zur Zeit der Erndte wird (nur) ein Hauffen Getreid da ſeyn / und tödlicher Schmertze.

12. Weh der Menge der groſſen Volckern / die da brauſen / wie die Meere * brauſen; und o den Geräuſch der Nationen / welche rauſchen / wie groſſe Waſſer rauſchen.

* 2 Reg. 19 / 35. drunt. 37 / 56.

13. Es werden (zwar) die Nationen rauſchen / wie groſſe Waſſer rauſchen; aber er wird ihn ſchelten / ſo wird er ferne weg fliehen / und wird verjaget werdē / wie den * Spreuern auff den Bergen vom Wind geſchicht / und wie einem Wirbel vom Wirbel-Wind geſchiht.

* Jeb. 21. 18. Pſal. 1 / 4. und 35 / 5. und 83 / 14. Hoſ. 13 / 3.

14. Um den Abend / ſihe / ſo iſt Schrecken da / und ehe es morgen wird / (iſt) er nicht mehr (da.) Dis (iſt) das Theil deren die uns berauben / und das Loß deren die uns plündern.

Das 18. Cap.

WEh dem Lande / das an den Enden viel Schatten hat; das an den Strömen des Morenlands (liegt.)

Jüdiſche Uberſetzung.

morhiim] haben verlaſſen / von vor den Kinder Iſrael und ſie wert verwüſt ſeyn: 10 Den du haſt Got deinen Helfer vergeſſen / und den Felſen deiner Starkheit haſtu nit gedacht drum auch da du biſt gepflantzt geworden eine ſüſſe Planzung / und [dernach] haſtu as wie frembde Reben geben deinen Samen: 11 An dem Tag von deiner Planzung biſtu vermiſt geworden / und an dem Morgen haſtu deinen [böſen] Samen machen blühen · gleich as wie ein Haufen der da is geſchnitten worden / an dem Tag daß der Schnitter krank wert / und [hat] betrübte Weh-Tag: 12 O weh geſchrien über die Mannigfältigheit der groſe Völker / as wie das Brummung von viel Jammim (Flubten) tuhnen ſie brummen · und ein Geraůſch von den Königreichen / as wie das Geraůſch von ſtarke Waſſer tuhnen ſie rauſchen: 13 Die Königreich rauſchen as wie das Rauſchen von den groſen Waſſern / und [Got] wert ſie anſchreien / und er wert weit hinwek flihn · und er wert gejagt werden as wie ein Spreuer von den Bergen zu vor dem Wint / und gleich as wie ein kortunen Rad zu vor dem Sturm-Wint: 14 Zu der Zeit wen es Obent is / und nun es is Derſchreknis / eh daß der Morgen wert kumen / is er nit da · das is das Teil von den die uns berauben / und das Los von unſern Plünderer:

Das 18. Capitul.

DWeh geſchrien über das Land das mit Schatten bedekt is von Flůgel · das da is von jener Seit von den

Holländiſche Uberſetzung.

Kinderen Iſraels wille / hoewel daer ſal Verwoeſtinge weſen.

10. Want gy hebt Godes uwes Heyls vergeten / ende niet gedacht aen den Rotz-ſteen uwer Sterckte: daerom ſult gy wel lieflicke Planten planten / ende gy ſult dem met uytlandtſche Rancken beſetten;

11. Ten Dage als gyſe ſult geplant hebben / ſult gy (die) doen waſſen / ende in den Morgenſtont ſult gy u Zaedt doen bloeyen: (doch) 't en ſal maer een Hoop van 't Gewaeyde zijn / in den Dagh der Kranckheyt / ende der pijnlicke Smerte.

12. Wee der Veelheydt der grooter Volckeren / die daer bruyſen gelijck de Zeen bruyſen: ende (wee) den Geruyſche der Natien / die daer ruyſſchen gelijck de geweldige Wateren ruyſſchen.

13. De Natien ſullen (wel) ruyſſchen gelijck groote Wateren ruyſſchen / doch hy ſal dem ſchelden / ſo ſal hy verre wech vlieden / jae hy ſal gejaegt worden / * als het Kaf der Bergen vanden Wint / ende gelijck een Klovt vanden Wervel-Wint. * Jeb. 21 / 18. Pſ. 1 / 4. ende 35 / 5. ende 83 / 14. Hoſ. 13 / 3.

14. Ten Tyde des Avonts / ſiet ſoo iſſer Verſchrickinge / eer het Morgen is / en is hy daer niet meer: Dit is het Deel der gener die ons berooven / ende het Lot der gener die ons plunderen.

Het xviij. Capittel.

WE den Lande dat ſchaduwachtigh is aen de Frontieren / dat aen de Zijde der Rivieren van Mooren-Landt is.

Catholische Übersetzung.

2. Der seine Gesandten ausschicket über Meer / und in den Rohr-Schiffen auf den Wassern. Ihr Boten / gehet geschwind hin zu dem zertrenneten und zerrissenen Volcke / zu dem erschrecklichen Volck / hinter welchem kein ander Volck ist / zu dem Volck / das aufwartet / und fast zertreten ist / dessen Land die Wasserströme ausgeplündert haben.

3. Alle die ihr auf dem Erdboden wohnet / und euch aufhaltet im Lande / ihr werdet sehen / wenn auf den Bergen das Panier aufgerichtet wird / ihr werdet auch den Klang der Posaunen hören.

4. Denn dis sagt der HErr zu mir: Ich wil stille halten / und ein Aufmercken haben an meinem Ort / gleich wie das Licht im Mittag klar ist / und wie eine Thauwolcke in den Tagen der Erndte.

5. Denn er hat vor der Endte gantz ausgeblüet / und die unzeitige Frucht wird herfür brechen / so wird man seine Stengel mit Sicheln abschneiden; Und was übrig bleiben wird / das wird abgeschnitten und ausgeschlagen werden.

6. Und sie werden zugleich den Vögeln auf den Bergen / und den Thieren auf dem Felde gelassen werden; und den gantzen Sommer werden Vögel darüber seyn / und alle Thiere im Lande werden darüber bewintern.

7. Zu der Zeit wird dem HErrn der Heerscharen eine Gabe geopfert werden / von dem zertrenneten und zerrissenen Volck; von dem schrecklichen Volck / hinter welchem

Luthersche Übersetzung.

2. Das Botschafften auff den Meer sendet / und in Rohr-Schiffen auf dem Wasser fähret. Gehet hin / ihr schnelle Boten / zum Volck / das zurissen und geplündert ist / zum Volck / das greulicher ist / denn sonst irgend eins / zum Volck / das hie und da ausgemessen und zutretten ist / welchem die Wasserströme sein Land einnehmen.

3. Alle die ihr auff Erden wohnet / und die im Lande sitzen / werdet sehen / wie man das Panier auff den Bergen auffwerffen wird / und hören / wie man die Drometen blasen wird.

4. Denn so spricht der HERR zu mir: Ich wil stille halten / und schauen in meinem Sitz / wie eine Hitze die den Regen austrocknet / und wie ein Mehl-Tau in der Hitze der Erndten.

5. Denn vor der Erndte wird das Gewächs abnehmen / und die unreiffe Frucht in der Blüt verdorren / daß man die Stengel muß mit Sicheln abschneiden / und die Reben wegthun und abhauen.

6. Daß mans mit einander muß lassen liegen dem Gevögel auff den Bergen / und den Thieren im Lande / daß des Sommers die Vögel drinnen nisten / und des Winters allerley Thier im Lande drinnen liegē.

7. Zu der Zeit wird das zurissene und geplünderte Volck das greulicher ist / denn sonst irgend eins / das hie und da abgemessen und zutreten ist /

Reformirte Übersetzung.

2. (Weh) dem der Gesandten auff dem Meer sendet / und in Binsen-Schiffen auf dem Wasser (sprechend;) ziehet hin / ihr schnelle Botten / zum Volck / das zerzogen * und berupfet ist / zum Volck / das schrecklich ist / von dannen bis ferner hinaus; (zum) Volk / das iederman Ziel und Maß setzet / und zertrit / dessen Land die Ströme zerreisset.

* drunt. v. 7.

3. Alle die ihr auff dem Erdkreis wohnet / und die Erde bewohnet / werdet sehen / wan er das Panier (auf) den Bergen aufheben wird; und werdet hören / wann er mit der Trommeten blasen wird.

4. Dan also hat der HERR zu mir gesprochen; ich wil still halten / und schauen in meinem Sitz; (und wil seyn) wie eine helle Hitze über dem Kraut / (und) wie eine dicke Wolcke die mit Thau treufft / in der Hitze der Enden.

5. Ja vor der Erndte / wan die Rebenaugen werden volkommen seyn / und die * Blüht zum erwachsenen grünen Beer wird worden seyn / wird er die kleinen Zweigelein mit Rebmessern abschneiden / und wird (auch) die grossen Zweige wegthun (und) abhauen.

* Blust.

6. (Also) werden sie miteinander verlassen werden den Raubvögeln / auff den Bergen / und den Thieren im Lande; also daß die Raubvögel den Sommer darbey zubringen / und daß alle Thier des Lands den Winter darbey zubringen.

7. Zu derselben Zeit wird man dem HErren Zebaoth Geschenck bringen von dem zerzogenen * und berupften Volck / und von dem Volck das schrecklich ist / von dannen bis ferner hinaus;

Jödische Übersetzung.

Bäch von Mohren-Land: 2 Das da Boten schikt in dem Meer / und ein Schif von Binis auf den Wassern / geht hin ihr geringe leichtfüssige Boten / zu dem Volk das da berupft und bezupft is / zu einem Volk das da forchtsam is / von dem mahl an und weiter [die da seynen bezahlt geworden mit der gleiche Schnur / und das da is vertreten geworden / das die Bäch haben sein Land geraubt: 3 All die Inwohner von der Welt / und die da ruhn auf der Erden wen er wert aufheben das Banier auf den Bergen solt ihr es sehn / und wen man das Schophar blast solt ihr es hören: 4 Den aso hat Got zu mir gesagt / ich wil gestilt seyn / und ich wil lugen an meine Anbereitung as wie sich derhitzt die klare Sun auf den Regen / und as wie ein Tau-Wolken in der Hitz von dem Schnit: 5 Den vor dem Schnit as die Blühung wert vergangen seyn / und die unzeitige Traubē schier reif werden seyn [nach] dem Blühen aso wert er die Reben abschneiden mit einem Messer / und die ausgespreite Zweigen wert er abtuhn und abhaken: 6 Sie werden mit enander verlassen werden zu den Raub-Vögel von den Bergen / und zu den Tiern von der Erden und der Raub-Vogel wert übersummern auf ihm / und al die Tier von der Erden werden auf ihm überwintern: 7 In derselbigen Zeit wert ein Prisant gebracht werdē zu dem Got Zebhaoth / das Volk das da bezupft und berupft is / und von dem Volk das da forchtsam is / von dem mahl an und weiter ein Volk [die da

Hollandische Übersetzung.

2. Dat Gesandten sendt over de Zee / ende in Schepen van Riesen op de Wateren: Gaet heenen / go snelle Boden / tot een Volck dat getrocken is ende gepluckt / tot een Volck dat vreeslick is van dat het was / ende voort aen; een Volck van Regel ende Regel / ende van Vertredinge / wiens Lant de Rivieren berooven.

3. Alle gy Ingesetene der Werelt / ende gy Inwoonders der Aerde / als men de Baniere sal oprichten (op) de Bergen / sult gy sieden (het) sien / ende als de Basuyne sal blasen / sult gy sieden (het) hooren.

4. Want also heeft de Heere tot my geseyt: Ick sal stille zijn / ende sien in mijne Wooninge / als de glinserende Hitte op den Regen / als een Wolcke des Dauws in de Hitte des Oogsts:

5. Want voor den Oogst / als de Botte volkomen is / ende de onrijpe Druyve rijp wordt (nae) dem Bloessem / soo sal hy de Ranken met Snoey-Messen afsnijden / ende de Tacken weck doen (ende) af-kappen.

6. Sy sullen t'samen gelaten worden den Roof-Vogelen der Bergen / ende den Dieren der Aerde / ende de Roof-Vogelen sullen op haer oversomeren / ende alle Dieren der Aerde sullen daer op overwintereu.

7. Te dier Tijt sal den Heere der Heyrscharen een Geschenck gebracht worden / (van) het Volck / dat getrocken is / ende gepluckt / ende van het Volck dat vreeslick is van dat

Catholische Uberzetzung.

kein ander Volck gewesen ist; von dem Volck / das wartend wartet / und zertreten ist / dessen Land die Wasserströme ausgeplündert haben / zum Ort / da der Name des HErrn der Heerscharen ist / zum Berge Sion.

Das 19. Capitel.

DEr Last über Egypten. Sihe / der HErr wird sich auf eine leichte Wolcke setzen / und in Egypten hinein ziehen; und die abgöttische Bilder in Egypten werden sich bewegen für seinem Angesicht / und das Hertz des Egyptenlands wird mitten in ihm verschmachten.

2. Und ich wil die Egypter wider die Egypter verhetzen / ein Man sol wider seinen Bruder streiten / und ein jeglicher wider seinen Freund / eine Stadt wider die andere / und ein Reich wider das ander.

3. Und der Geist Egypti wird in ihrem Leib zerbersten / ich wil auch ihren Rahtschlag umbstossen; und sie werden ihre abgöttische Bilder / und ihre Wahrsager / und ihre Zauberer / und ihre Zeichendeuter rahtfragen.

4. Und ich wil Egypten in die Hand der Tyrannen übergeben / und ein starcker König sol über sie herrschen / spricht der HErr / der GOTT der Heerscharen.

5. Und das Wasser wird aus dem Meer versiegen / und der Fluß wird verwüstet / und trucken werden.

6. Und die Ströme werden abnehmen; die Bäche der aufgeworffenen Graben werden versiegen / und ausdorren; das Rohr und die Binsen werden verwelcken.

7. Und der Grund des Bachs wird von seinem

Lutherische Ubersetzung.

welchem die Wasserströme sein Land einnehmen / Geschencke bringen dem HErrn Zebaoth / an den Ort / da der Name des HErrn Zebaoth ist / * zum Berge Zion. * Exod. 20/24.

Das 19. Capitel.

DJs ist die Last über Egypte. * Siehe / der HErr wird auff einer schnellen Wolcken fahren / und in Egypten kommen. Da werden die Götzen in Egypten für ihm beben / und den Egyptern wird das Hertz feige werden in ihrem Leibe.

* Jer. 46/ 2. Ezech. 29/1.

2. Und ich wil die Egypter an einander hetzen / daß ein Bruder wider den andern / ein Freund wider den andern / eine Stadt wider die ander / ein Reich wider das ander streiten wird.

3. Und der Muth sol den Egyptern unter ihnen vergehen / und wil ihre Anschläge zu nichte machen *. Da werden sie denn fragen ihre Götzen und Pfaffen / und Wahrsager und Zeichendeuter. * Jes. 9/10.

4. Aber ich wil die Egypter übergeben in die Hand grausamer Herren / und ein harter König * sol über sie herrschen / spricht der Herrscher / der HErr Zebaoth.

* Jer. 46 / 26.

5. Und das Wasser in den See wird vertrocknen / dazu der Strom wird versigen und verschwinden.

6. Und die Wasser werden verlauffen / daß die Seen an Dämmen werden gering und treuge werden / beyde Rohr und Schilff verwelcken.

7. Und das Graß an den Wassern verstie-

Reformirte Ubersetzung.

(von) dem Volck / das jederman Ziel und Maß setzte / und zertrit / dessen Land die Ströme zerreissen; (und man wird es bringen) an den † Ort / da der Nahme des HERREN Zebaoth ist / (nemlich) zum Berge Zijon.

* drob. v. 2. † Exod. 20/24.

Das 19. Cap.

(DJs ist) die Last über * Egypten. Sihe / der HERR wird auff einer schnellen Wolcken fahren / und (in) Egypten kommen. Da werden die Götzen der Egypter für ihm beben / und den Egyptern wird das Hertz verschmeltzen in ihrem Leibe.

* Jer. 46/2. Ezech. 29/1. und 30/4. ꝛc.

2. Und ich wil die Egypter an einander hetzen / daß ein Bruder wider den andern / und ein Freund wider den andern; * (und) eine Statt wider die ander / (und) ein Reich wider das ander / streiten wird. * item.

3. Und der Geist der Egypter wird außgeleeret werden in ihnen / und ich wil ihre Anschläge zu nichts machen. Da werden sie (dan) fragen bey ihren Götzen / und bey den Zauberern / und bey den Warsagern / und bey den Zeichendeutern.

4. Und ich wil die Egypter übergeben in die Hand grausamer Herren; und ein harter König wird über sie herrschen / spricht der HERR / der HERR Zebaoth.

5. Und sie werden das Wasser mindern auß dem Meer; also daß der Strom wird versigen und vertrocknen.

6. Sie werden auch die Ströme zuruck treiben / sie werden außschöpfen und außtrocknen die Bäche / so mit Dämmen verwahret sind; (daher) wird Rohr und Schilff verwelcken.

7. (Desgleichen) die Papyrstauden an den Bä-

Jüdische Uberlietzung.

seynen bezahlt geworden] mit der gleiche Schnur / und das da is vertreten geworden / das die Bäch [das meint die Königen] sein Land geraubt haben / zu dem Ort von dem Nahmen Got Zebhaoth / zu dem Berg Zion:

Das 19. Capitul.

DAs is die schwere Weissagung von Mizraim: nun Got der reit auf einem schnellen Wolken / und er wert kummen ken Mizraim / und sie werden verwagen die Abgötter von Mizraim von vor ihm / und das Hertz von Mizraim wert zugehn inzwischen ihm: 2 Und ich wil Mizraim verwerren an Mizraim / und sie werden streiten ein itlicher Man mit seinem Bruder / und ein itlicher Man mit seinem Gefeln · Stat kegen Stat / Königreich kegen Königreich: 3 Und es wert werden ausgekührt das Gemüht von Mizraim das in ihm is / und seinen Raht wil ich verderben · und sie werden forschen zu ihren Abgötter / und zu den Zauberer / und zu den Obhoth / und zu den Jiddeonim: 4 Und ich wil Mizraim überäntworn in die Hant von harte Hern · und ein strenger König wert an ihnen gewältigen / sagt der Her Got Zebhaoth: 5 Und sie werden vertrökent werden die Wasser von dem Meer · und der Bach wert truken und dür werden: 6 Und die Bäch werden sumpfechtig / sie werden veraremt und vertrökent werden die Weyer von die feste Stat- [Gräben] · Rohren und Geröhrig werden verschnitten werden: 7 Das da eingewurzelt is bey dem Weyher / und [auch]

Hollandische Uperseyung.

het was / ende voort aen: een Volck van Regel (ende) Regel / ende van Vertredinge / wiens Landt de Riviren berooven: tot Plaetse des Naems des Heeren der Heyrscharen / tot den Berg Zions.

Het xix. Capittel.

DE Last van Egypten. Siet / de Heere rijdt op een snelle Wolcke / ende hy sal in Egypten komen: ende de Afgoden van Egypten sullen bewegt worden van sijn Aengesichte / ende 't Herte der Egyptenaren sal smelten in 't binnenste van haer.

2. Want ick sal de Egyptenaren tegen de Egyptenaren verwerren / dat sy sullen strijden een yegelick tegen sijnen Broeder / ende een yegelick tegen sijnen Naesten: Stadt tegen Stadt / Coninckrijcke tegen Coninckrijcke.

3. Ende de Geest der Egyptenaren sal uytgeledigt worden in't binnenste van haer / ende haren Raet sal ick verslinden: dan sullen sy hare Afgoden vragen / ende de Besweerders / ende de Waersseggers / ende de Duyvels-Constenaers.

4. Ende ick sal de Egyptenaers beslupten in de Handt van harde Heeren / ende een strenge Coninck sal over haer heerschen / spreeckt de Heere Heere der Heyrscharen.

5. Ende sy sullen de Waterен uyt de Zee doen vergaen: ende de Riviere sal verslipen / ende vertroogē.

6. Sy sullen voort de Rivieren verre te rugge drijven / sy sullense uythoosen / ende de gedamde Stroomen uydroogen: het Riet ende het Schilff sullen verwelcken.

7. Het Papier-gewas by de Stroomen / aen de Oe-

Catholische Übersetzung.

Brunnen an entblösset werden/und alle Saat am Bach wird verdorren/und verschwinden / und zu nichte werden.

8. Und die Fischer werden trauren/ und alle/die den Angel in den Fluß werffen / werden betrübt seyn ; und die ihr Netz über das Wasser ausbreiten/ werden an Kräfften abnehmen.

9. Welche mit Flachs umbgehen / und subtil Ding daraus flechten oder weben / die werden schamroht stehen.

10. Seine wasserreiche Oerter werden ausdorren/sampt allen/die Gruben zum Fischfang gemacht haben.

11. Die unwitzige Fürsten Taneos / die kluge Rähte des Pharao haben einen närrischen Raht gegeben; Wie werdet ihr sagen zu Pharao: Ich bin ein Sohn der Weisen/ein Sohn der alten Könige?

12. Wo sind nun deine Weisen? Laß sie dir verkündigen und anzeigen / was der HErr der Heerscharen über Egypten gedacht habe.

13. Die Fürsten Taneos sind zu Narren worden / und die Fürsten Memphis haben abgenommen/ und haben Egypten betrogen/ den Winckel seiner Völcker.

14. Der HErr hat einen Schwindel-Geist mitten unter sie gemenget / und sie haben Egypten irrend gemacht in allen seinen Wercken / wie einer irret / der truncken ist und speyet.

15. Und es wird in Egypten kein Werck seyn/ das Haupt oder Schwantz habe / dadurch sie sich beugen oder säumen lassen.

Lutherische Übersetzung.

ben / und alle Saat am Wasser wird verwelckē/ und zu nichte werden.

8. Und die Fischer werden trauren / und alle die/so Angel ins Wasser werffen/werden klagen. Und die so Netz ausswerffen auffs Wasser / werden betrübt seyn.

9. Es werden mit Schanden bestehen/ die da gute Garn wircken/ und Netze stricken.

10. Und die da Hälter haben/ samt allen / die Teiche ums Lohn machen / werden bekümmert seyn.

11. Die Fürsten zu Zoan sind Thoren/ die weisen Räthe Pharao sind im Rath zu Narren worden. Was sagt ihr doch von Pharao / ich bin der Weisen Kind/ und komme von alten Königen her?

12. Wo sind denn nun deine Weisen? Laß sie dirs verkündigen uñ anzeigen/was der HErr Zebaoth über Egypten beschlossen hat.

13. Aber die Fürsten zu Zoan sind zu Narren worden/ die Fürsten zu Noph sind betrogen/ sie verführen samt Egypten den Eckstein der Geschlechte.

14. Denn der HErr hat einen Schwindel-Geist unter sie ausgegossen/ daß sie Egypten verführen in alle ihrem Thun / wie ein Trunckener sich hin und her wirfft in dem das er gekotzet hat.

15. Und Egypten wird nichts haben/das Haupt oder Schwantz/Ast oder Strumpff zeuge.

Reformirte Übersetzung.

chen / am Gestad der Bächen / und alle Saat an den Bächen wird verdorren / sie wird vertrieben werden / und nicht mehr seyn.

8. Und die Fischer werden trauren / und alle die/ so Angel in die Bäche werfen / werden Leid tragen ; desgleichen diejenigen/ so Wurffnetze außbreiten aufs Wasser/werden matt werden.

9. Auch werden beschämet werden / die da köstlich Leinwand wircken/ und die da weiß Gewand weben.

10. Und es werden (durch) ihre Fürsätze abgemattet werden / alle / die da machen werden den Wassersang (und) die lüstige Seen.

11. Aber doch die Fürsten zu Zohan (sind) Thoren/ der weisen Rähte Pharao Raht ist unvernünfftig worden. Wie sagt ihr (doch) von Pharao ; ich bin der Weisen Sohn/ ein Sohn alter Königen?

12. Wo sind dan deine Weisen? Lieber laß sie dir anzeigē ; laß sie verkündigen / was der HERR Zebaoth über Egopten beschlossen hat.

13. (Aber) die Fürsten zu Zohan handlen närrisch/ die Fürsten zu Noph sind betrogen ; sie verführen Egypten (bisan) das äusserste seiner Stämmen.

14. (Dan) der HERR hat einen Schwindel-Geist unter sie außgegossen ; also / daß sie die Egypter verführen in alle ihrem Tuhn / wie ein Trunckener sich hin und her wirfft in dem das er gekotzet hat.

15. Und Egypten wird kein Werck haben / welches (entweder) das Haupt * oder der Schwantz / der Ast oder die Binß außrichten wurde.

* drob. 9/14.

Jüdische Übersetzung.

auf dem Borken von dem Weyher und alls was da gesäht is bey dem Weyer / das wert verdürt seyn / es wert zuklopst seyn / und es wert nit da seyn : 8 Und die Fischer werden klagen / und sie werden trauern / al die da Angeln auswerfen in den Weyer und die das Netz ausspreiten auf die Wasser [die] werden verschnitten werden : 9 Und sie werden verschämt seyn / die gehächelten Flaks verärbeten und die gelöcherte Netzen weben : 10 Und ihre Grundfestung wert verstossen werden al die da Verstopfung machen / daß die Wasser da stil stehn : 11 Aber die Hern von Zoan seynen neiert eitel Narn / die kluge Rahts-Hern von Paroh [haben gerahten] ein unvernunftig Raht wie könt ihr ein [itlicher] sagen zu Paroh / ich bin ein Suhn von die Kluge / ein Suhn von die Königen von Misrach : 12 Wo seynen sie/wo seynen alhie deine Kluge / und laß sie dir nun verkundigen und sie soln [lassen] wissen/was der Got Zebhaoth hat gerahten auf Mizraim : 13 Die Hern von Zoan seynen zu Narn geworden / sie seynen verreizt geworden die Hern von Noph die Hery von ihren Geschlechter/und sie haben Mizraim machen verirren : 14 Got hat inzwischen ihnen vermischt ein verkrümt Gemüht und sie haben Mizraim machen verirn in al seine Werk / as wie der Trunkene verirt is/und [er wälgert sich] in seinem Speicht : 15 Und es wert nit seyn zu Mizraim ein Werk das er wert tuhn / ein Kopf oder ein Schwantz / ein Starker oder ein

Holländische Übersetzung.

vers der Strooyen/ ende al het Gezaeyde aen de Stroomen / sal verdroogen/het sal wech-gestoten worden/ ende niet (meer) zijn.

8. Ende de Visschers sullen treuren / ende alle die den Angel inde Stroomen werpen / sullen Rouwe maken : ende die het Wery-Net uytbreyden op de Wateren/sullen quelen.

9. Ende de Werckers in't fijne Vlas sullen beschaemt worden/ oock de Wevers van de witte Stoffe.

10. Ende sy sullen (met) hare Fondamenten verbrijselt worden / alle die (voor) Loon lustige staende Wateren maken.

11. Gewisselick de Vorsten van Zoan zijn Dwasen/ de Raet der Wijsen / der Raetgevers Pharaos / is onvernuftigh geworden : hoe kondt gylieden (dan) seggen tot Pharao / Ick ben een Sone der Wijsen/ een Sone der oude Coningen.

12. Waer zijn nu uwe Wijse? dat se u nu te kennen geven/ofte vernemen/ wat de Heere der Heyrscharen beraetslaegt heeft tegen Egypten.

13. De Vorsten van Zoan zijn sot geworden / de Vorsten van Noph zijn bedrogen / sy sullen oock Egypten doen dwalen / (tot) den uytersten Hoeck zijner Stammen.

14. De Heere heeft eenen seer verkeerden Geest in geschoncken in 't midden van haer / ende sy hebben Egypten doen dwalen in al zijn Doen / gelijck een Dronckaert sich om en om wentelt in zijn Uytspouwsel.

15. Ende daer en sal geen Werck wesen voor de Egyptenaren / 't welck * het Hooft / ofte de Steert/ de Tack ofte de Biese doen moge. * Jes. 9/14.

Catholische Uebersetzung.

16. An dem Tage wird Egypten den Weibern gleich seyn/und sie werden sich entsetzen / und fürchten für der Bewegung der Hand des HERRN der Heerscharen / die er selbst über sie wird bewegen.

17. Und das Land Juda wird dem Egypten zum Schrecken seyn/ ein jeglicher/ der daran gedencken wird/ der wird sich fürchten für dem Raht des HErrn der Heerscharen / den er über sie bedacht hat.

18. An dem Tage werden fünf Städte in Egyptenland die Sprache Chanaan reden/und schweren bey dem HErrn der Heerscharen ; eine wird die Sonnen - Stadt genant werden.

19. Es wird auch an dem Tage ein Altar des HErrn mitten in Egyptenland seyn/und an seinen Grentzen wird der Titel des HERRN stehen;

20. Dem HERRN der Heerscharen zum Zeichen und zum Zeugniß in Egyptenland. Denn sie werden zum HERRN ruffen für dem Angesicht des jenigen / der sie beleidiget ; so wird er ihnen einen Heyland und Beschirmer senden / der sie erlöse.

21. Und der HERR wird von Egypten erkant werden/und die Egypter werden an dem Tage den HERRN erkennen/ und werden ihn ehren mit Opferhanden und Gaben ; sie werden auch dem HERRN Gelübde geloben / und bezahlen.

Lutherische Uebersetzung.

16. Zu der Zeit wird Egypten seyn wie Weiber / und sich fürchten und erschrecken / wenn der HErr Zebaoth die Hand über sie weben wird.

17. Und Egypten wird sich fürchten für dem Lande Juda / daß / wer desselbigen gedenckt / wird dafür erschrecken/ über dem Rath des HErren Zebaoth / den er über sie beschlossen hat.

18. Zu der Zeit werden fünff Städte in Egyptenland reden nach der Sprache Canaan / und schwören bey dem HErren Zebaoth. Eine wird heissen Irheres.

19. Zur selbigen Zeit wird des HErrn Altar mitten in Egyptenlande seyn und ein Mahlstein des HErrn/an den Gräntzen.

20. Welcher wird ein Zeichen und Zeugniß seyn dem HErrn Zebaoth in Egyptenlande. Denn sie werden zum HErrn schreyen für den Beleidigern / so wird er ihnen senden einen Heiland und Meister/ der sie errette.

21. Denn der HERR wird den Egyptern bekannt werden/ und die Egypter werden den HErrn kennen zu der Zeit / und werden ihm dienen mit Opffer und Speiß-opffer/ und werden dem HErrn geloben und halten,

Reformirte Uebersetzung.

16. Zu derselben Zeit wird Egypten seyn / wie die Weiber / und wird erzittern und erschrecken / weil der HERR Zebaoth; die Hand über sie weben wird.

17. Und die Egypter werden * taumelen für dem Lande Juda; ein jeglicher der desselbigen bey sich gedencken wird / (der) wird erschrecken / für dem Raht des HERRN Zebaoth/ den er über sie beschlossen hat. * drunk. 21/4.

18. Zu der selbigen Zeit werden fünff Stätte in Egyptenland seyn/ die da reden werden die Sprach Canaans / und schweren * werden bey dem HERREN Zebaoth; eine jede wird heissen eine Stadt der Verstörung.
* Deut. 10/20. Jer. 12/16.

19. Zur selbigen Zeit wird des HERREN Altar mitten in Egyptenland seyn; und wird dem HERREN ein Mahlstein (aufgerichtet werden) an desselben Grentze.

20. Welcher wird ein Zeichen und Zeugniß seyn dem HERREN Zebaoth in Egyptenland. Dan sie werden zum HERREN schreyen / von wegen der Unterdrucker; so wird er ihnen senden einen Heyland und Meister / der sie errette.

21. Und der HERR wird den Egyptern bekandt werden / und die Egypter werden den HERREN kennen zu derselben Zeit; und werden (ihm) * dienen (mit) Schlacht - Opfern und Speiß-Opfern/ und werden dem HERREN Gelübde tuhn/und (dieselbe) bezahlen.
* Mal. 1/16.

Jüdische Uebersetzung.

Schwacher: 16 An demselbigen Tag wert Mizraim seyn as wie die Weiber · und es wert derschreken und wert sich förchten/von wegen die Aufhebung die Hant von dem Got Zebhaoth / das er auf ihm aufhebt: 17 Und das Land von Jehudah wert seyn zu Mizraim zu einer Derschreknis/ein itlicher der es in sich selbert wert gedenken/ der wert sich förchten · von wegen dem Raht von Got Zebhaoth / das er auf ihn raht [auf Mizraim] : 18 An demselbigen Tag werden seyn fünf Stät in dem Land von Mizraim / die da werden reden die Sprach von [Jisrael die da wohnen] in dem Land von Cnaan / und sie werden schwören zu dem Got Zebhaoth · [die Got nit werden dienen] sol zu ihr gesagt werden / [du bist] ein Stat von Verstörung: 19 An demselbigen Tag wert ein Opfer-Stuhl seyn zu vor Got inzwischen dem Land von Mizraim · und ein Mazebhah wert seyn bey ihre Gräntz zu vor Got: 20 Und es wert seyn [der Opferstuhl] zu einem Zeichen / und zu Bezeugnis zu vor Got Zebhaoth / in dem Land von Mizraim · wen sie werden schreyen zu vor Got von wegen die Bezwinger / aso wert Got einen Helfer zu ihnen schiken und ein Hern/ und er wert sie beschirmen: 21 Und Got wert bekänt werden zu den Mizrajim und die Mizrajim werden Got derkennen an demselbigen Tag · und sie werden ihm dienen [mit] Schlacht - Opfer und [mit] Prisant / und sie werden ein Gelübtnis gelüben zu vor Got/und sie werden es bezahlen:

Holländische Uebersetzung.

16. Te dien Dage sullen de Egyptengers zijn als de Wijver: ende sy sullen beven ende vreesen van wegen de Beweginge der Hant des Heeren der Heyrscharen / welcke hy tegen hen bewegen sal.

17. Ende het Landt Juda sal den Egyptenaren tot eenen Schrick zijn/ soo wie het vermelden sal / die sal in sich selven bevreest wesen van wegen den Raet des Heeren der Heyrscharen/ dien hy tegen haer beraetslaegt heeft.

18. Te dien Dage sullen der vijf Steden in Egyptenlandt zijn / spreckende de Sprake Canaans/ ende * sweerende den Heere der Heyrscharen / eene sal genoemt zijn / een Stadt der Verstooringe.
* Deut. 10/20. ende Jer. 12/16.

19. Te dien Dage sal de Heere eenen Altaer hebben in het midden van Egyptenlant / ende een opgerecht Teecken aen haer Land-pale voor den Heere.

20. Ende hy sal zijn tot een Tecken / ende tot een Getuygenisse den Heere der Heyrscharen in Egyptenlande: want so sullen tot de Heere roepen van wegen de Verdruckers/ende hy sal haer eenen Heylant ende Meester senden/ die salse verlossen.

21. Ende de Heere sal den Egyptenaren bekent worden / ende de Egyptengers sullen den Heere kennen te dien Dage: ende * so sullen (hem) dienen (met) Slacht-offer/ ende Spijsoffer / ende so sullen den Heere een Gelofte belaven/ ende betalen.
* Mal. 1/11.

Catholische Uebersetzung.

22. Und der HERR wird Egypten mit einer Plage schlagen/ und wiederumb heilen; und sie werdē wiederkehren zum HErrn; er wird sich auch von ihnen versöhnen lassen/ und sie gesund machen.

23. An dem Tage wird aus Egypten in Assyrien eine gange Strasse seyn; die Assyrer werden in Egypten kommen/ und die Egypter in Assyrien/ und die Egypter werden den Assyriern dienen.

24. Israel wird an dem Tage der dritte seyn zwischen den Egyptern und Assyriern.

25. Der Segen wird mitten in dem Lande seyn/ daß der HERR der Heerscharen gesegnet hat/ und gesprochen: Gesegnet sey mein Volck in Egypten und Assur/ das Werck meiner Hände; aber Israel ist mein Erbtheil.

Das 20. Capitel.

IM Jahr/ da Tharthan zu Azote einzoge/ nachdem ihn Sargon der König in Assyrien ausgesandt/ und er Azotum bestritten und erobert hatte.

2. Zu der Zeit redet der HErr durch die Hand Isaia des Sohns Amas/ und sprach: Gehe hin/ und löse den Sack auf von deinen Lenden/ und löse deine Schuch auff von deinen Füssen. Und er thät also/ und ging bloß und barfüßig daher.

3. Und der HErr sprach: Gleich wie mein Knecht Isaias bloß und barfüßig herein gangen ist/ das über Egypten und Morenland ein Zeichen und Wunder seyn sol von dreyen Jahren.

4. Also wird der König von Assyrien die Gefangenen aus Egypten/ und die ausziehenden aus Morenland für sich vertreiben/ die Jungen und Alten/ die Nackten und Barfüßigen/ auch die mit entblößten Hindern gehen/ dem Egyptenland zur Schmach.

Lutherische Uebersetzung.

22. Und der HERR wird die Egypter plagen und heilen/ denn sie werden sich bekehren zum HErrn/ und er wird sich erbitten lassen/ und sie heilen.

23. Zu der Zeit wird eine Bahn seyn von Egypten in Assyrien/ daß die Assyrer in Egypten/ und die Egypter in Assyrien kommen/ und die Egypter samt den Assyriern GOtt dienen.

24. Zu der Zeit wird Israel selb dritte seyn/ mit den Egyptern und Assyrern/ durch den Seegen/ so auff Erden seyn wird. Gen. 3/15.

25. Denn der HErr Zebaoth wird sie segnen/ und sprechen: Gesegnet bist du Egypten/ mein Volck/ und du Assur/ meiner Hände Werck/ und du Israel/ mein Erbe.

Das 20. Capitel.

IM Jahr/ da Tharthan * gen Asdod kam/ als ihn gesandt hatte Sargon/ der König zu Assyrien/ und stritt wider Asdod/ und gewann sie/

* 2. Reg. 18/17.

2. Zur selbigen Zeit redete der HErr durch Jesaia/ den Sohn Amoz/ und sprach: Gehe hin/ und zeuch ab den Sack von deinen Lenden/ und zeuch deine Schuh aus von deinen Füssen/ und er thät also/ gieng nacket und barfuß.

3. Da sprach der Herr: Gleich wie mein Knecht Jesaia nacket und barfuß gehet/ zum Zeichen und Wunder dreyer Jahr/ über Egypten und Mohrenland:

4. Also wird der König zu Assyriē hintreibē das gefangene Egyptē/ und vertriebene Mohrenland/ beyde Jung und Alt/ nacket und barfuß/ mit blosser Schaam/ zu Schanden Egypten.

Reformirte Uebersetzung.

22. Also wird der HERR die Egypter beyde schlagen und heilen; dan sie werden sich bekehren zum HERREN/ und er wird sich von ihnen erbitten lassen/ und wird sie heilen.

23. Zu derselben Zeit wird eine Bahn seyn auß Egypten in Assyrien/ also daß die Assyrier in Egypten/ und die Egypter in Assyrien kommen werden/ und es werden die Egypter samt den Assyriern (GOtt) dienen.

24. Zu derselbigen Zeit wird Israel selb dritte seyn/ mit den Egyptern und den Assyriern; (und es wird) Segen (seyn) auff Erden.

25. Welche der HERR Zebaoth segnen wird/ und sprechen: gesegnet (sey) mein Volck/ die Egypter; und meiner Hände Werck/ die Assyrier/ und mein Erbe/ die Israeliter.

Das 20. Cap.

IM Jahr/ da Tharthan gen Asdod kam/ als ihn gesandt hatte Sargon/ der König in Assyrien; und (derselbe) wider Asdod stritte/ und sie einnam;

2. Zur selbigen Zeit redete der HERR durch Jesaia/ den Sohn Amoz/ und sprach: geh hin/ und zeuch den Sack ab von deinen Lenden/ und zeuch deine Schuh auß von deinen Füssen. Und er thät also/ und ging nacket und barfuß.

3. Da sprach der HERR; gleich wie mein Knecht Jesaia nacket und barfuß gehet/ (zum) Zeichen und Wunder dreyer Jahren über die Egypter/ und über die Mohren;

4. Also wird der König in Assyrien hin treiben gefangene Egypter/ und wanderende Mohrē/ (beyde) Junge und Alte/ Nackete und Barfüßige; auch mit entblößtem Hindern/ (zur) Schand den Egyptern.

Jüdische Uebersetzung.

22 Und Got wert die Mizrajim schlagen ein Schlak/ und er wert sie wieder heilen · und sie werden wiederkehren zu dem [Dienst] von Got/ und er wert seyn bewehrt zu ihnen/ und er wert sie heilen: 23 An demselbigen Tag wert ein gebahnter Weg seyn von Mizraim ken Aschur/ und er wert kummen Aschur ken Mizraim/ und Mizraim ken Aschur · und Mizraim mit Aschur werden [Got] dienen: 24 An demselbigen Tag wert Jisrael das dritte seon zu Mizraim und zu Aschur · ein Benschung inzwischen dem Land: 25 Daß ihn der Got Zebbaoth gebensecht hat zu sagen · gebensecht is mein Volk Mizraim/ und das Werk von meinen Händen Aschur/ und mein Erbteil Jisrael:

Das 20. Capitul.

IN dem Jahr daß er kam Tartan ken Aschdod/ da ihn Sargon der König von Aschur schikt · und er streitet auf Aschdod/ und er bezwung sie: 2 In derselbige Zeit hat Got geredt durch Jeschajahu dem Suhn von Amoz zu sagen/ geh hin und du solst aufbinden den Sak von ab deine Lenden/ und deine Schue solstu ausziehn von ab deine Füs · und er täht aso/ er ging in zurissene Kleider und barfus. 3 Und Got saget/ as wie mein Knecht Jeschajahu is gegangen in zurissene Kleider und barfus · drey Jaht/ das is ein Zeichen und ein Wunder auf Mizraim und auf Cusch: 4 Aso wert der König von Aschur führen das Gefänknis von Mizraim/ und die Vertreibung von Cusch/ Jungen und Alte/ naket und barfus · und blose Hinter-Leiber zu Schand von Miz-

Holländische Uebersetzung.

22. Ende de Heere sal de Egyptenaers dapper slaen/ ende genesen: ende sy sullen haer tot den Heere bekeeren/ ende hy sal sich van hen verbidden laten/ ende hy salse genesen.

23. Te dien Dage salder een gebaende Wegh wesen van Egypten in Assyrien/ dat de Assyriers in Egypten/ ende de Egyptenaers in Assyrien komen sullen: ende de Egyptenaers sullen met de Assyriers (den Heere) dienen.

24. Te dien Dage sal Israel de derde wesen met de Egyptenaren ende met de Assyriers/ een Segen in 't midden van den Lande.

25. Want de Heere der Heyrscharen salse segenen/ seggende: Gesegent sy mijn Volck de Egyptenaers/ ende de Assyriers het Werck mijner Handen/ ende Israel mijn Erfdeel.

Het xx. Capittel.

IN den Jare doe Tharthan nae Asdod quam/ als hem Sargon de Coninck van Assyrien gesonden hadde/ doe hy Krygh voerde tegen Asdod/ ende het innam:

2. Ter selver Tot sprack de Heere door den Dienst van Jesaia den Sone Amoz/ segghende: Gaet heenen/ ende ontbindt den Sack van uwe Lendenen/ ende doet uwe Schoenen van uwe Voeten: ende hy dede alsoo/ gaende naeckt ende barvoets.

3. Doe seyde de Heere: Gelyck als mijn Knecht Jesaia naeckt ende barvoets wandelt; drye Jaren (tot) een Teken ende Wonder over Egypten ende over Mooren land.

4. Alsoo sal de Coninck van Assyrien voort drygen de Gevangene der Egyptenaren/ ende de Mooren die wech gevoert sullen worden/ Junge ende Oude/ naeckt ende barvoets/ ende met bloote Billen/ den Egyptenaren (tot) Schaemte.

Catholische Übersetzung.

5. Und sie werden sich entsetzen und zu Schanden werden über Morenland/ das ihre Hoffnung gewesen war/ und über Egypten/ des sie sich berühmeten.

6. An dem Tage wird der Inwohner dieser Insulen sagen: Sihe/ diese waren unsere Hoffnung/ zu welchen wir unsere Zuflucht und Hülff genommen haben/ daß sie uns von dem Angesicht des Königs von Assyrien erretten würden/ und wie sollen wir nun mögen entrinnen?

Das 21. Capitel.

DEr Last über das wüste Meer. Gleich wie die Ungewitter vom Südwesten kommen/ also kommt er von der Wüste/ aus dem greulichen Lande

2. Es ist mir ein hart Gesichte kund gethan; Wer ungläubig ist der handelt untreulich/ und wer ein Verderber ist/ der verwüstet; Zeuch hinauff AElam/ belägere Mede; Ich habe alle sein Seufftzen gestillet.

3. Darumb sind meine Lenden mit Schmertzen erfüllet/ Angst hat mich eingenommen/ wie die Angst eines Weibs in der Geburt; Ich bin nieder gesuncken/ da ichs gehöret habe/ bin erschrocken/ da ichs gesehen habe.

4. Mein Hertz ist verdorret/ die Finsternis hat mir ein Grauen gemacht: meine liebe Babylon ist mir zum Wunder gesetzt.

5. Bereite den Tisch/ schaue auff der Warte/ wie sie essen und trincken; Machet euch auff ihr Fürsten/ ergreiffet den Schild.

6. Denn dis hat mir der

Lutherische Übersetzung.

5. Und sie werden erschröcken/ und mit Schanden bestehen über dem Mohrenland/ darauff sie sich verliessen und wiederum das Mohrenland über den Egyptern/ welcher sie sich rühmeten.

6. Und die Einwohner dieser Insulen werden sagen zur selbigen Zeit: Ist das unsere Zuversicht/ da wir hinflohen um Hülffe/ daß wir errettet würden von dem Könige zu Assyrien? Wie sein sind wir entrunnen?

Das 21. Capitel.

DIs ist die Last über die Wüsten am Meer. Wie ein Wetter vom Mittage kommt/ das alles umkehret/ so kommts aus der Wüsten/ aus einem grausamen Lande.

2. Denn mir ist ein hart Gesicht angezeigt. Ein Verächter kommt wider den andern/ ein Verstörer wider den andern. Zeuch herauff Elam/ belege sie Madai/ ich will alle seines Seufftzens ein Ende machen.

3. Derhalben sind meine Lenden voll Schmertzens/ und Angst hat mich ergriffen/ wie eine Gebärerin/ ich krümme mich/ wenn ichs höre/ und erschröcke/ wenn ichs ansehe.

4. Mein Hertz zittert/ Grauen hat mich erschröckt/ ich habe in der lieben Nacht keine Ruhe dafür.

5. Ja richte einen Tisch zu/ laß wachen auff der Warte/ esset/ trincket/ machet euch auff ihr Fürsten/ schmieret den Schild.

6. Denn der HERR

Reformirte Übersetzung.

5. Alsdan werden sie erschrecken und schamroht werden über den Mohren/ nach welchen sie schaueten/ und über den Egyptern/ welcher sie sich rühmeten.

6. Und die Einwohner dieser Insul werden sagen zur selbigen Zeit; sihe/ also (ists gangen) den jenigen/ nach welchen wir schaueten/ da wir hinflohen um Hülfe/ daß wir errettet würden von dem König in Assorien; wie solten dan wir entrinnen?

Das 21. Cap.

(DEs ist) die Last über die Wüste am Meer. Wie Wirbel-Winde im Mittaglande durchdringen; (also) komt er auß einer Wüsten/ auß einem schrecklichen Lande.

2. Mir ist ein hart Gesicht angezeiget worden. Der Treulose handelt treuloß/ und der Verstörer verstöret. Zeuch herauf/ Elam; belägere (sie) Madai. Ich wil alle ihres Seufftzens ein Ende machen.

3. Darum (werden sie sprechen:) meine Lenden sind vol * Schmertzens; es hat mich ein Grimmen ergriffen/ wie da ist das Grimmen einer Gebährerin. Ich winde mich/ wan ichs höre; ich erschrecke/ wan ichs ansehe.

* drob 13/6.

4. Mein Hertz * taumelt/ Grauē hat mich erschreckt; meine erwünschte † Dämmerung hat er mir zu einem Zittern gemacht.

* drob. 19/17. † Job. 7/3.

5. (Ja) richte den Tisch zu/ laß schauen (auf) der Warte/ esset/ trincket; machet euch auf/ ihr Fürsten/ und schmieret den Schild.

6. Dan der HERR hat

Jüdische Übersetzung.

raim: 5 Und sie werden zubrochen werden/ und sie werden verschämt werden · von wegen daß sie auf Tusch gelugt haben/ und von wegen ihr Berühmen auf Mizraim: 6 Den werden die Inwohner von der dasige Insel sagen/ an demselbigen Tag/ nun also [ists den gegangen] da mir auf gelugt haben/ daß mir dorten hinflihn um Hülf/ zu werden beschirmt von vor dem König von Aschur · und wie söln mir nun entrinnen:

Das 21. Capitul.

DJe schwere Weissagung/ das Heer das da kumt aus der Wüsteney/ und seynen aso viel as Wasser in dem Meer as die Sturm-Wind überfahrn in dem trukenen Land/ von der Wüsteney kumt er/ von einem furchtsamen Land: 2 Ein schwere Weissagung is mir verkundigt geworden · der da pflegt zu fälschen wert werden gefälscht/ und der da pflegt zu rauben wert werden geraubt/ geh auf Elam/ beläger sie Mada/ ich hab verstört al ihr Süfzen/ [von der ganze Welt/ das sie haben gehat von dem König von Babhäl]: 3 Drum auch seynen meine Lenden derfült mit Derschreknis/ Wehtag haben mich begriffen/ as wie die Wehtag von einer Kintsbetterin · ich bin worden verkrümt von Hören/ ich bin derschroken geworden von Zusehen: 4 Mein Hertz is verirt/ Zitternis hat mich derschrekt · den Obent von meinem Gelusten hat mir [Got] getahn zu Derschreknis: 5 Der Tisch is angericht/ der Leuchter is aufgestelt/ eßt trinkt · den ruft der Wächter]/ steht auf ihr Hern/ schmiert den Schilt: 6 Den aso hat

Holländische Übersetzung.

5. En se sullen verschricken/ ende beschaemt zijn vande Mooren op de welcke sy sagen/ ende van de Egyptenaers/ haren Roem.

6. Ende de Inwoonders deses Eylants sullen te dien Dage seggen: Siet alsoo is 't (gegaen) dien op welcken wy sagen/ derwaerts henen wy vloden om Hulpe/ om gereddet te worden van het Aengesichte des Coninex van Assyrien; hoe sullen wy dan ontkomen?

Het xxj. Capittel.

DE Last der Woestijne aen de Zee. Gelijck de Wervel-Winden in 't Zuyden henen doorgaen/ sal hy uyt de Woestijne komen/ uyt een vreeslick Lant.

2. Een hart Gesichte is my te kennen gegeven: Die Trouwloose handelt trouwlooslick/ ende die Verstoorder verstoort: treckt op/ o Elam/ belegertse/ o Media/ ick hebbe alle hare Suchtinge doen ophouden.

3. Daerom zijn mijne Lendenen vol von groote Kranckheyt/ Bange-ween hebben my aengegrepen/ gelijck de Bange-ween eener die baert: ick krumme my van Hooren/ ick worde ontstelt van 't Aensien.

4. Mijn Herte dwaelt/ Grouwen verschreckt my/ * de Schemeringe daer ick na verlangt hebbe/ stelt hy my tot Bevinge.

* Job. 7/3.

5. Bereydt de Tafel/ stelt toe gy Wachter/ eet/ drinckt: maeckt u op gy Vorsten/ bestrijckt den Schilt.

6. Want aldus heeft de

Catholische Übersetzung.

HErr gesagt: Gehe hin/ und bestelle einen Wächter/ und laß ihn alles anzeigen/ was er sehen wird.

7. Und er sahe einen Wagen mit zweyen Reutern/ einen Reuter auf einen Esel/ und einen Reuter auf einem Camel-Thier. Und er sahe fleissig zu mit grossem Auffmercken.

8. Und der Löwe rieff: Ich bin auff der Warte des HErrn/ und stehe immerdar den gantzen Tag/ und ich bin auff meiner Hut/ und stehe gantze Nächte. Hab. 2/ 1.

9. Sihe/ da kommt dieser Mann/ und sitzt auff den Wagen der zweyen Reuter/ und er antwortet und sprach: Sie ist gefallen/ sie ist gefallen/ die Babylon/ und alle Bilder ihrer Götter sind zu Boden geworffen/ und zerschmettert.

Jer. 51/1. Apoc. 14/8.

10. O meine Tretsche/ und ihr Kinder meiner Tenne/ was ich vom HErrn der Heerscharen/ vom GOtt Israel gehöret habe/ das hab ich euch angekündiget.

11. Der Last über Duma ruffet mir zu von Seir; Wächter/ ist die Nacht schier um? Wächter ist die Nacht schier umb?

12. Der Wächter sprach: Es kommt der Morgen heran/ und die Nacht: fraget ihr/ wendet euch umb/ und kommet her.

13. Der Last in Arabien. Auff den Abend werdet ihr im Wald schlaffen/ auff den Wegen Dedanim.

14. Gehet dem Durstigen unter Augen/ bringet Wasser her/ die ihr im Lande gegen Mittag wohnet/ gehet dem Flüchtigen mit Brodt entgegen.

15. Denn sie haben für den Schwerdtern die Flucht genommen/ für dem herausdringenden Schwerdt für dem Bogt der gespannet

Luther sche Übersetzung.

sagte zu mir also: Gehe hin/ stelle einen Wächter/ der da schaue und ansage.

7. Er siehet aber Reuter/ reiten und fahren/ auff Rossen/ Eseln und Kameelen/ und hat mit grossem Fleiß Achtung darauff.

8. Und ein Löw rieff: HErr/ ich stehe auff der Warte immerdar des Tages/ und stelle mich auff meine Hut alle Nacht. Hab. 2/1.

9. Und siehe/ da kompt einer der fähret auff einem Wagen/ der antwortet/ und spricht: Babel ist gefallen/ sie ist gefallen/ * und alle Bilde ihrer Götter sind zu Boden geschlagen.

* Jer. 51/8. Apoc. 14/8.

10. Meine liebe Tenne/ da ich auf dresche. Was ich gehöret habe vom HErren Zebaoth/ dem GOtt Israel/ das verkündige ich euch.

11. Diß ist die Last über Duma. Man rufft zu mir aus Seir: Hüter/ ist die Nacht schier hin? Hüter/ ist die Nacht schier hin?

12. Der Hüter aber sprach: Wenn der Morgen schon kommt/ so wird es doch Nacht seyn. Wenn ihr schon fraget/ so werdet ihr doch wieder kommen/ und wieder fragen.

13. Diß ist die Last über Arabia. Ihr werdet im Walde in Arabia wohnen/ auff dem Wege gegen Dedanim.

14. Bringet den Durstigen Wasser entgegen/ die ihr wohnet im Lande Thema. Bietet Brod den Flüchtigen.

15. Denn sie fliehen für dem Schwerd/ ja für dem blossen Schwerd/ für dem gespanten Bo-

Reformirte Übersetzung.

zu mir also gesagt: gehe hin/ stell einen Wächter/ der da schaue (und) anzeige.

7. Und er sahe Reuter/ zween Hauffen Reuter; etliche ritten auff Eseln/ etliche ritten auf Kameelen; und er hatte mit Fleiß Achtung darauff/ mit grossen Fleiß.

8. Und er rief (wie) ein Löu; HERR/ ich stehe auf der * Warte stetiglich des Tags/ und stelle mich auf meine Hut die gantze Nacht. * Hab. 2/1.

9. Und siehe/ da zogen die reitende Männer/ die zween hauffen Reuter/ hinein; und er antwortete/ und sprach: Babel ist * gefallen/ sie ist gefallen/ und alle geschnitzte Bilder ihrer Götter hat er zu Boden (geschlagen und) zerbrochen.

* drumt. 25/2. Jer. 51/8. Apoc. 14/8. und 18/2.

10. (Du) mein liebes Dreschgetreid/ das ich auf meiner Tennen dresche; was ich gehört habe vom HERREN Zebaoth/ dem GOtt Israels/ (das) hab ich euch verkündiget.

11. (Dis ist) die Last über Duma. Es rief (einer) zu mir von Sehir: Wächter was (sagstu) von der Nacht? Wächter was sagst du von der Nacht?

12. Der Wächter sprach: es ist (zwar) der Morgen kommen/ aber (es wird) auch die Nacht (kommen.) Wollet ihr (nun) suchen/ so suchet; kehret um/ kommet her.

13. (Dis ist) die Last über Arabia. Ihr werdet in den Wälden in Arabia herbergen/ ihr reisende Gesellschafften der Dedaneer.

14. Bringt den Dürstigen Wasser entgegen; die ihr wohnet im Lande Thema/ kommet den Flüchtigen mit ihrem Brot zuvor.

15. Dan sie fliehen für den Schwertern; (ja) für dem außgezuckten Schwert/ und für dem

Jüdische Übersetzung.

Got zu mir gesagt: geh hin stel den Wächter/ das er sehn wert/ sol er verkundigen: 7 Und er hat gesehn ein Reit-Wagen und ein Paar Reuter/ Reuter auf Esel/ Reuter auf Kämlich · und er wert vernehmen ein Vernehmung/ ein grose Vernehmung: 8 Und er riefe ein Löb · Got/ ich steh auf dem Wacht-Turn stätiglich bey Tag/ und auf mein Wartung steh ich al die Nächt: 9 Und nun da kumt ein Reit-Wagen [mit] Mannen und ein Paar Reiter · und er antwort und sagt/ sie is gefaln/ sie is gefaln Babhál/ und al die geschnitzte Bilder von ihren Abgötter/ hat er zubrochen kegen die Erd: 10 Mein Gedräsch und das Stroh von meiner Scheuer · das ich hab gehört von dem Got Zebhaoth der Got von Jisrael/ hab ich zu euch verkundigt: 11 Die schwere Weissagung von Dumah · er hat zu mir gerufen von [wegen] Scheir [du] Huter/ was wert von der Nacht/ was redt der Hüter [den]: 12 Der Hüter hat gesagt/ der Morgen wert kummen/ und auch ein Nacht · wen ihr wölt beten aso bet/ kehrt wieder und kumt: 13 Die schwere Weissagung auf die Arabier · in dem Wald in Arabia wert ihr übernächtigen/ ihr Scharn Dedanim: 14 Zu kegen den Dorstigen bringt Wasser die Inwohner von dem Land Temah/ haben den Verwagelten mit seinem Brot gefödert: 15 Den von wegen die Schwerter seynen sie verwagelt von wegen das Schwert das ausgespreit is/ und von wegen den Bogen

Holländische Übersetzung

Heme tot my geseydt; Gaet henen/ sett eenen Wachter/ laett hem aenseggen wat hy siet.

7. Ende hy sagh eenen Wagen/ een paer Ruyters/ een Wagen (met) Esels/ een Wagen (met) Kemels: ende hy merckte seer naeuwe op/ met groote Opmerkinge.

8. Ende hy riep/ Een Leeuw: Heere * ick stae op den Wacht Toren gedueriglick by Dage/ ende op mijne Hoede sette ick mij gantsche Nachten.

* Hab. 2/1.

9. Ende siet nu/ daer komt een Wagen/ Mannen/ (ende) een paer Ruyters: doe antwoordde hy/ ende seyde/ * Babel is gevallen/ sy is gevallen/ ende alle de gesnedene Beelden harer Goden heeft hy verbroken tegen d'Aerde.

* Jer. 25/2. ende 51/8. Apoc. 14/8. ende 18/2.

10. O mijne Dorsschinge/ ende de Tarwe mijnes Dorsch-vloers! wat ick gehoort hebbe van den Heere der Heyrscharen/ den Godt Israels/ dat hebbe ick u Lieden aengeseyt.

11. De Last van Duma. Men roept tot my uyt Seir: Wachter wat isser van de Nacht? Wachter wat isser van de Nacht?

12. De Wachter seyde: De Morgenstont is gekamen/ ende 't is noch Nacht: wilt gylieden vragen/ vraegt; keert wederom komt.

13. De Last tegen Arabia. In den Woude van Arabia sult gylieden vernachten/ o gy reysige Geselschappen van Dedanim.

14. Komt den Dorstigen te gemoete (met) Water: de Inwoonders des Landts van Thema zijn den Vluchtigen met zijn Broot bejegent.

15. Want sy vluchten voor de Swerden/ voor het uytgetrockene Sweert ende voor den gespanne-

Catholische Uberſetzung.

war / und für dem ſchweren Streit.

16. Denn dis ſagt der HErr zu mir: Noch in einem Jahr / das gleich wie eines Taglöhners Jahr iſt / ſo wird alle Herrlichkeit von Cedar hinweg genommen werden.

17. Und was der ſtarcken Schützen von den Kindern Cedar übrig bleiben wird / das wird gering an der Zahl ſeyn / denn der HErr der GOtt Iſrael hats geredet.

Das 22. Capitel.

DEr Laſt über das Schauthal. Was iſt dir nun auch / daß du alſo gantz und zumal auff die Dächer geſtiegen biſt?

2. Sie iſt voll Geſchreyes / die Volckreiche Stadt / die fröliche Stadt / welche in dir erwürget ſind / die ſind nicht mit dem Schwerdt erwürget / noch im Krieg umbkommen.

3. Deine Fürſten ſind alle zugleich geflohen und gar hart gebunden; Alle die gefunden ſind / die ſind zugleich gebunden / ſie ſind weit hinweg geflohen.

4. Darumb hab ich geſagt: Weichet von mir / ich wil bitterlich weinen / bemühet euch nicht mich zu tröſten wegen der Verwüſtung der Tochter meines Volcks.

5. Den es iſt der Tag des Würgens / und des Zertrettens und des Weinens im Schauthal / dem HErrn dem GOtt der Heerſcharen; Der die Mauren untergraben wird / und groſſe Dinge auff dem Berge ausrichten.

6. Aelam hat auch den Pfeilköcher genommen / dazu Wagen und Leute

Lutherſche Uberſetzung.

gen / für dem groſſen Streit.

16. Denn alſo ſpricht der HErr zu mir: Noch in einem Jahr / wie des Taglöhners Jahr ſind / * ſoll alle Herrlichkeit Kedar untergehen.

* 4 drob. 16/14.

17. Und der übrigen Schützen der Helden zu Kedar ſoll weniger werden / den der HErr / der GOtt Iſrael / hats geredt.

Das 22. Capitel.

DJs iſt die Laſt über das Schauthal. * Was iſt denn euch / daß ihr alle ſo auff die Dächer laufft?

2. Du wareſt voll Gethönes / eine Stadt voll Volcks / eine fröliche Stadt. Deine Erſchlagene ſind nicht mit dem Schwerd erſchlagen / und nicht im Streit geſtorben.

3. Sondern alle deine Hauptleute ſind für dem Bogen weggewichen und gefangen / alle / die man in dir funden hat / ſind gefangen und fern geflohen.

4. Darum ſage ich: Hebet euch von mir / laſſt mich bitterlich weinen / mühet euch nicht mich zu tröſten über der Verſtörung der Tochter meines Volcks.

5. Denn es iſt ein Tag des Getümmels / und der Zutretung / und Verwirrung vom HErren HErren Zebaoth im Schauthal / um des Untergrabens willen der Mauren / und des Geſchreyes am Berge.

6. Denn Elam fähret daher mit Köcher / Wagen / Leuten und Reu-

Reformirte Uberſetzung.

geſpannten Bogen / und für dem ſchweren Streit.

16. Dan alſo hat der HERR zu mir geſprochē: noch in einem Jahr / wie eines * gedingten Knechts Jahre ſind / wird alle Herrlichkeit Kedars verzehret werden. * drob 16/14.

17. Und die übrige Anzahl der Schützen / der Helden unter den Kedarenern / wird weniger werden; denn der HERR / der GOtt Iſraels / hats geredt.

Das 22. Cap.

(DJs iſt) die Laſt über das Schautahl. Was (iſt dan) euch / daß ihr alle (ſo) auf die Dächer ſteiget?

2. (Daß du ſo) voll Mordgeſchrey (biſt / du) rauſchende Statt / (du) fröhlich hupfende Statt? (daß) deine Erſchlagene nicht mit dem Schwerd erſchlagen / und nicht (im) Streit geſtorben ſind?

3. (Daß) alle deine Hauptleute hin und her ſchweiffen mit einander; (und) alſo gebunden ſind / daß ſie den Bogen nicht ſpannen können? (daß) alle die man in dir findet / gebunden ſind / (und) von fern fliehen?

4. Darum ſage ich: wendet das Geſicht von mir / laßt mich bitterlich weinen; haltet nicht an / mich zu tröſten über der Verſtörung der Tochter meines Volcks.

* Jer. 4/19. und 9/1.

5. Dan (es iſt) ein Tag des Getümmels / und der Zertrettung / und der Verwirrung vom HERREN / dem HERREN Zebaoth / im Schauthal; (ein Tag) da die Mauren zerſtöret werden / und da man ſchreyet: dem Gebirg zu.

6. Dan Elam trägt Köcher / bey den Wagen der Leuten (und) Reutern;

Jüdiſche Uberſetzung.

der geſpant is / und von wegen den ſchweren Streit: 16 Den alſo hat Got zu mir geſprochen: noch in einem Jahr / as wie die Jahr von einem Taglohner / alſo ſol al die Herlichkeit von den Tatern volend ſeyn: 17 Und die Uberbleibung von den Bogenſchieſſer wert zahlhaftig ſeyn / die ſtarke Helden von den Kinder Arabia werden gemindert werden: den Got der Got von Iſrael hat es geredt:

Das 22. Capitul.

DJe ſchwere Weiſſagung über den Tahl der Weiſſagung: was is zu dir athie / daß du alzumahl biſt auf die Dächer gegangen: 2 Ein Stat die vol Geſchrey war / ein Stat da viel Volk in war / ein fröliche Stat: deine Derſchlagene ſeynen nit mit dem Schwert derſchlagen / und ſeynen nit in dem Streit geſtorben: 3 All deine Hern ſeynen mit enander verwagelt / von [wegen Forcht von] den Bogenſchieſſer ſeynen ſie worden verſchloſſen [in der Stat]: al die in dir ſeynen worden gefunden haben ſie zu enander gebunden / [und die meinſte] ſeynen weit awek geflohen: 4 Drum auch hab ich geſagt / kehrt ab von mir / ich wil bitterlich weinen: ihr ſölt nit dringen mich zu tröſten / auf den Bruch von der Stat meines Volks: 5 Den ein Tag von Vertumlung und Vertretung und Verirrung / is vor dem Hern Got Zebhaoth / über den Tahl der Weiſſagung: [ein Tag] daß man wert zubrechen die Mauern / und ein Geſchrey fliht zu dem Gebirg zu: 6 Und [das Volk von] Elam hat den Köcher mit Pfeilen aufgehoben /

Holländiſche Uberſetzung.

nen Boge / ende voor de Swarigheit des Krijgs.

16. Want alſoo heeft de Heere tot my geſeydt: Noch binnen een Jaer / gelijck de Jaren eens Daglooners zijn / ſoo ſal al de Heerlickheydt van Kedar t'onder gaen.

17. Ende het overgebleven Getal des Schutters / de Helden der Kedarenen / ſullen weyniger worden / want de Heere de Godt Iſraels heeft het geſproken.

Het xxij. Capittel.

DE Laſt van het Dal des Geſichtes. Wat is u nu / dat gy alle gaer op de Daken klimt?

2. Gy die vol van groot Gedruys waert / gy woelige Stadt / gy vrolick huppelende Stadt: Uwe Verſlagene en zijn niet verſlagen met den Swerde / noch geſtorven in den Strijt.

3. Alle uwe Overſte zijn te ſamen wechgevlucht: ſy zijn van de Schutters gebonden / alle die in u gevonden zijn / zijn t'ſamen gebouden / ſy zijn van verre gevloden.

4. Daerom ſegge ick: Went het Geſichte von my af / * laet my bitterlick weenen / en dringt niet aen om my te trooſten over de Verſtooringe der Dochter mijnes Volcx.

* Jer. 9/1.

5. Want het is een Dagh van Beroeringe / ende van Vertredinge / ende van Verwerringe van den Heere / den Heere der Heyrſcharen / in het Dal des Geſichtes / (een Dagh) van Ommueringe des Muers / ende van Geſchreeuw nae het Gebergte toe.

6. Want Elam heeft den Pijl-Koker genomen / de man is op den Wagen /

Catholische Übersetzung.

zu Roß / und der Schild hat die Wand entblösset

7. Und deine auserwehlte Thäle werden voller Wagen seyn / und die Reuter werden im Thor ihren Sitz nehmen.

8. Und die Decke Juda wird auffgedecket werden / und an dem Tage wirst du nach dem Rüsthause im Hause des Walds umbsehen.

9. Und ihr werdet die Risse der Stadt Davids sehen / denn ihrer sind viel worden / und ihr habt das Wasser des untern Teiches zusammen gebracht.

10. Habt auch die Häuser zu Jerusalem gezehlet / und Häuser abgebrochen / die Mauren zu befestigen.

11. Ihr habt auch einen Graben gemacht zwischen den beyden Mauren bey dem Wasser des alten Teichs; Und habt nicht in die Höhe gesehen auff den / der solches gemacht hat / noch auff den geschauet / der es von ferne ins Werck richtet.

12. Und der HErr / der GOtt der Heerscharen / wird an dem Tage zum Weinen und zum Klagen beruffen / daß man sol kahl geschoren werden / und sich mit einem Sack umbgürten.

13. Und sihe / da ist Freude und Wonne / Kälber tödten / und Widder schlachten / Fleisch essen / und Wein trincken; Lasset uns essen und trincken / denn wir werden doch morgen sterben.

Sap. 2/6. 1 Cor. 15/32.

14. Aber in meinen Ohren ist disse Stimm des HErrn der Heerscharen entdecket worden; Diese Missethat wird euch nicht vergeben werden / bis ihr sterbet / spricht der HErr der GOtt der Heerscharen.

15. Und der HErr der GOtt der Heerscharen spricht: Gehe hin / trette

Lutherische Übersetzung.

tern / und Kir glänzet daher mit Schilden.

7. Und wird geschehen / daß deine auserwehlten Thale werden voll Wagen seyn / und Reuter werden sich lagern für die Thore.

8. Da wird der Fürhang Juda auffgedecket werden / daß man schauen wird / zu der Zeit / den Zeug im Hause des Waldes *.

* 1 Reg. 10/17.

9. Und ihr werdet der Risse an der Stadt David viel sehen / und werdet das Wasser im untern Teich sammlen müssen.

10. Ihr werdet auch die Häuser zu Jerusalem zehlen / ja ihr werdet die Häuser abbrechen / die Mauren zu befestigen.

11. Und werdet einen Graben machen zwischen beyden Mauren vom Wasser des alten Teichs. Noch sehet ihr nicht auff den / der solches thut / und schauet nicht auff den / der solches schaffet von ferne her.

12. Darum wird der HErr HERR Zebaoth / zu der Zeit ruffen lassen / daß man weine und klage / und sich beschere und Säcke anziehe.

13. Wiewol jetzt / siehe / ists eitel Freude und Wonne / Ochsen würgen / Schafe schlachten / Fleisch essen / Wein trincken / (und sprecht:) lasset uns essen uñ trincken / wir sterben doch morgen *.

* Esa. 56/12. Sap. 2/6. 1 Cor. 15/32.

14. Solches ist für den Ohren des HErren Zebaoth offenbar. Was gilts: ob euch diese Missethat sol vergeben werden / bis ihr sterbet / spricht der HErr HERR Zebaoth.

15. So spricht der HErr HERR Zebaoth: Gehe hinein zum

Reformirte Übersetzung.

und Kir entblösset die Schilde.

7. Und es wird geschehen / (daß) deine auserwehlte Thäler werden voll Wagen seyn; und die Reuter werden (sich) hin und wieder lägern für die Thore.

8. Er wird die Decke Juda aufdecken; so wirstu (dan) sehen zu derselben Zeit nach den Waffen (im) Hause des Waldes.

9. Und ihr werdet die Risse an der Stadt Davids besehen / weil ihrer viel sind; und werdet das Wasser des untern Teiches samlen.

10. Ihr werdet auch die Häuser zu Jerusalem zehlen; und werdet die Häuser abbrechen / die Maur zu befestigen.

11. Und werdet einen Graben machen zwischen den beyden Mauren / vom Wasser des alten Teichs. Aber ihr werdet nicht sehen auf den / der solches thut; und werdet nicht schauen auf den / der solches formiret von ferne her.

12. Zwar der HERR / der HERR Zebaoth / hat zu derselben Zeit gerufen: daß man weine und wehklage / und sich beschere / und Säcke anziehe.

13. Aber siehe / (da ist eitel) Freude und Wonne / Ochsen würgen und Schafe stechen / Fleisch essen und Wein trincke; (und sprecht:) * laßt uns essen und trincken / dan morgen werden wir sterben.

* drunt. 56/12. Sap. 2/6. 1 Cor. 15/32.

14. Aber der HERR Zebaoth hat sich offenbahr für meinen Ohren / (und gesagt: ich wil nicht GOtt seyn) wo euch diese Missethat sol vergeben werden / biß ihr sterbet; spricht der HERR / der HERR Zebaoth.

15. Also spricht der HERR / der HERR Zebaoth; geh hinein zu die-

Jüdische Übersetzung.

mit Reit-Wägen Menschen und Reiter / und die Stat Kir hat ihren Schilt entblöst: 7 Und deine ausderwehlte Tahlen werden seyn derfült mit Reit-Wagen / und die Reiter sie haben getahn die Belägerung auf die Tohr: 8 Und er hat entflekt die Dek von Jehudah / und du hast denselbigen Tag gelugt / zu der Wofenung in dem Wald-Haus: 9 Und die Spalten von der Stat David habt ihr gesehn / daß sie viel seynen / und ihr habt eingesammelt [das Volk bey] die Wasser von dem untersten Teich: 10 Und die Häuser von Jeruschalaim habt ihr gezählt / und ihr habt die Häuser zustossen / die Mauer zu stärken: 11 Und Einsamelung [von Wasser] habt ihr gemacht zwischen die zwey Mauern / [und zwischen] den Wassern von dem alten Teich / und ihr habt nit geluat auf ihren Beschöffer / und ihr habt nit geprüft der sie von lange [Zeiten] geformirt hat: 12 Und Got der Got Zebhaoth hat gerufen an denselbigen Tag / zu weinen und zu klagen / und zu kahlen den Kopf / und anzugurten einen Sak: 13 Und nun eitel Freud und Frölichkeit / [man] derschlagt Rinder und schächt Schak / eßt Fleisch und trinkt Wein / [und sagt] last uns essen und trinken / den morgen müssen mir sterben: 14 Und es is worden entflekt vor meine Ohren / von Got Zebhaoth [zu sagen] / ob die dasige Sünd sol zu euch werden vergeben / bis daß ihr wert sterben / hat er gesagt Got der Got Zebhaoth: 15 Also hat gesagt Got der Got Zebhaoth / geh hin zu dem Schatz-Meinster / der

Holländische Übersetzung.

daer zijn Ruyters: ende Kir ontbloot den Schilt.

7. Ende het sal geschieden / dat uwe uytgelesene Dalen vol Wagenen sullen zijn / ende dat de Ruyters haer gewisselick sullen setten ter Poorten aen.

8. Ende hy sal het Dekssel van Juda ontdecken: ende te dien Dage sult gy sien nae de Wapenen in het Huys des Wouts.

9. Ende gylieden sult besien de Reten der Stadt Davids / om datse veelzijn: ende gy sult de Wateren des onderssten Vyvers vergaderen.

10. Gy sult ock de Huysen Jerusalems tellen: ende gy sult Huysen afbreken / om de Mueren te bevestigen.

11. Ock sult gy een Gracht maken tusschen beyde de Mueren / voor de Wateren des onderssten Vyvers: maer gy en sult niet opwaerts sien op dien die sulcx gedaen heeft / nochte aenmercken dien / die dat van verre (Tijden) geformeert heeft.

12. Ende te dien Dage sal de Heere / de Heere der Heyrscharen / roepen tot Geween / ende tot Rouwklage ende tot Kaelheydt / ende tot Omgordinge des Sacks.

13. Maer siet / * daer is Vreugt ende Blijtschap met Runderen te doden / ende Schapen te kelen / Vleesch te eten / ende Wijn te drincken (ende te seggen:) † Laet ons eten ende trincken / want Morgen sullen wy sterven.

* Jes. 56/12. † 1. Cor. 15/32.

14. Maer de Heere der Heyrscharen heeft sich voor mijne Oren geopenbaert / (seggende:) Indien u Lieden dese Ongerechtigheit versoent wort tot dat gy steerft / seyt de Heere / de Heere der Heyrscharen.

15. Alsoo seydt de Heere / de Heere der Heyrscharen: Gaet henen / gaet in tot

Catholische Uebersetzung.

hinein zu dem / der in der Hütten wohnet / zu Sobna / dem Obersten des Tempels / und sprich zu ihm:

16. Was hast du hie zu schaffen? oder welcher Gestalt bist du hie? daß du dir alhie ein Grab hast ausgehauen / hast dir ein Gedächtnis mit Fleiß in der Höhe / und im Felsen eine Hütte ausgehauen.

17. Sihe / der HErr wird schaffen / daß man dich hinweg wird tragen / wie ein Hahn hinweg getragen wird / und wird dich aufheben wie ein Kleid.

18. Er wird dich rings herumb mit Trübsal umbgeben / und wird dich / wie einen Ball / in ein groß und weit Land hinein werffen / daselbs wirst du sterben / und da wird der Wagen deiner Herrlichkeit seyn / die Schmach des Hauses deines HErrn.

19. Und ich wil dich aus deinem Stande verstossen / und dich deines Diensts entsetzen.

20. Und es wird seyn an dem Tage; Ich wil meinen Knecht Eliacim / den Sohn Helcia beruffen / und wil ihm deinen Rock anthun.

21. Und wil ihn stärcken mit deinem Gürtel / und wil deine Macht in seine Hand geben / und er wird denen / die zu Jerusalem wohnen / und dem Hause Juda wie ein Vater seyn.

22. Ich wil ihm auch den Schlüssel zum Haus Davids auff seine Achsel geben / und er wird aufthun / und niemand wird zuschliessen / er wird zuschliessen / und niemand wird aufthun.

Apoc. 3/7. Job. 12/14.

23. Und ich wil ihn / wie einen Pfal an einem getreuen Ort fest einschlagen / und er sol dem Hause seines Vaters zum herrlichen Stuhl seyn.

Lutherische Uebersetzung.

Schatzmeister Sebna / dem Hofmeister / und sprich zu ihm:

16. Was hast du hie? Wem gehöreston an? Daß du dir ein Grab hie hauen lässest / als der sein Grab in der Höhe hauen lässt / und als der seine Wohnung in den Felsen machen lässt.

17. Siehe / der HErr wird dich wegwerffen / wie ein Starcker einen wegwirfft / und dich zuscharren.

18. Und wird dich umtreiben / wie eine Kugel auff weitem Lande / daselbst wirst du sterben / daselbst werden deine köstliche Wagen bleibē / mit Schmach des Hauses deines Herren.

19. Und ich wil dich von deinem Stande stürtzen / uñ von deinem Ampt wil ich dich setzē.

20. Und zu der Zeit wil ich ruffen meinem Knecht Eliakim / dem Sohn Hilkia.

21. Und wil ihm deinen Rock anziehen / und mit deinem Gürtel gürten / und deine Gewalt in seine Hand geben / daß er Vater sey derer / die zu Jerusalem wohnen / und des Hauses Juda.

22. Und wil die Schlüssel zum Hause Davids auff seine Schulter legen / daß er auffthue / uñ niemand zuschliesse / daß er zuschliesse / und niemand auffthue *.

* Apoc. 3/7. Job. 12/14.

23. Und wil ihn zum Nagel stecken an einen festen Ort / und soll haben den Stuhl der Ehren in seines Vaters Hause.

Reformirte Uebersetzung.

sem Pfleger / zu Sebna / der über das Hauß (gesetzet ist / und sprich zu ihm;

16. Was hastu hie? oder wen hastu hie? Daß du dir hie ein Grab hast hauē lassen; als der sein Grab (in) der Höhe hauen läst / als der ihm eine Wohnung in einen Felsen setzen läst?

17. Sihe / der HERR decket dich mit einer Decken / (mit einer Decken) eines Mannes; er kleidet dich herrlich; (Aber) er wird dich gantz steiff zusammen wickeln / (wie) einen Ball / (und wird dich) in ein Land (werffen) das weiten Platz hat.

18. Daselbst wirstu sterben / und daselbst werden deine herrliche Wagen (aufhören / du) Schandfleck des Hauses deines Herren.

19. Dan ich wil dich von deinem Stande stürtzen / und er wird dich von deinem Amt stossen.

20. Und zu derselben Zeit wil ich ruffen meinem Knecht / dem Eliakim *dem Sohn Hilkija;

* 2 Reg. 18/18. 26. 37.

21. Und wil ihm deinen Rock anziehen / und wil ihn mit deinem Gürtel stärcken / und wil deine Herrschung in seine Hand geben; daß er ein Vater sey deren die zu Jerusalem wohnen / und des Hauses Juda.

22. Und ich wil den Schlüssel zum Hause Davids auf seine *Schulter legen; daß † wan er aufthut / niemand zuschliesse / und wan er zuschleust / niemand aufthue.

* Prob. 9/6. † Job. 12/14. Apoc. 3/7.

23. Und ich wil ihn (zum) Nagel stecken an ein vestes Ort: und er wird dem Stuhl eine Ehre seyn / (und) seines Vatters Hauses

Jüdische Uebersetzung.

Schäbhna den Hofmeinster [und red zu ihm]: 16 Was is zu dir alhie / und wer is zu dir alhie / daß du dir alhie ein Grab hast ausgehauen [as einer] der in der Höch sein Grab aushauet / und grabt sich aus in dem Felsen ein Ruhung: 17 Nun Got wert dich verwagein ein männliche Verwagelung und er wert dich machen umwinden ein Umwindung: 18 [Mit Leid] wert er dich umringeln / as wie ein Haub [den Kopf] / er wert dich übereinander wikeln / as ein Ballen [den man werft] auf einen weiten Platz dorten solstu sterben / und dorten wert seyn dein ehrlicher Reit-Wagen [verkehrt] zu Schand / [daß du hast begehrt zu sehn] an deins Hern Haus: 19 Und ich wil dich verstossen von deinem Stand uñ von deinem Stand wert er dich verstören: 20 Und es wert seyn an demselbigen Tag da wil ich rufen zu meinem Knecht / zu Aeljakim der Suhn von Chilkijahu: 21 Und ich wil ihm dein Hemd ankleiden / und mit deinem Lenden-Görtel wil ich ihn stärken / und deine Gewalt wil ich in seine Hant geben und er wert seyn zu einem Vater / zu die Inwohner von Jeruschalaim / und zu dem Haus-Gesind von Jehndah: 22 Und ich wil den Schlüssel von dem Haus-Gesind David geben auf seine Axel und er wert aufmachen und niemant wert zuschliessen / und er wert zuschliessen / und niemant wert aufmachen; 23 Und ich wil ihn as ein Nagel einstecken in einen festen Platz und er wert seyn zu einem ehrlichen Stuhl / zu seins Vaters Haus-Ge-

Holländische Uebersetzung.

dien Schatmeester / tot Sebna den Hofmeester / (ende spreeckt:)

16. Wat hebt gy hier? of wien hebt gy hier / dat gy u hier een Graf uytgehouwen hebt? (als) die zijn Graf in de Hoogte uythouwt / die een Wooninge voor sich oy eenen Rotzsteen laet afteecken.

17. Siet / de Heere sal u wechwerpen met eene mannelicke Wechwerpinge: ende hy sal u gantschelick overdecken.

18. Hy sal u gewisselick voort-rollen / gelijck men eenen Bal rolt / in een Lant wijt van Begrijp: aldaer sult gy sterven / ende aldaer sullen uwe heerlicke Wagenen zijn / o gy Schant-vlecke des Huys uwes Heeren.

19. Ende ick sal u af-stoten van uwen Staet / ende van uwen Stant sal hy u verstooren.

20. Ende het sal te dien Dage geschieden / dat ick mijnen Knecht *Eliakim / den Sone Hilkia / roepen sal. *2. Reg. 18. 18. 26. 37.

21. Ende ick sal hem met uwem Rock bekleeden / ende ick sal hem met uwem Gordel stercken / ende uwe Heerschappe sal ick in zijne Hant geven: ende hy sal den Inwoonderen te Jerusalem / ende den Huyse Juda tot een Vader zijn.

22. Ende ick sal den Sleutel des Huys Davids op zijne Schouder leggen; ende hy sal open doen / ende niemandt sal sluyten / ende hy sal sluyten / ende niemandt sal open doen.

23. Ende ick sal hem (als) eenen Nagel in vlaen in een vaste Plaetse: ende hy sal wesen tot eenen Stoel der Eere den Huyse zijnes Vaders.

Catholische Übersetzung.

24. Alle Herrlichkeit des Hauses seines Vaters wird man ihm auffhangen / vielerhand Geschirr / und alle kleine Gereitschafft von den Trinckgeschirren an bis zu allerhand Instrumenten der Music.

25. An dem Tag / spricht der HErr der Heerscharen; Der Pfal sol hinweg genommen werden / der am getreuen Ort fest eingeschlagen war; Und was daran gehangē hat / das sol zerbrochen werden / und herunter fallen / und verderben / denn der HErr hats geredt.

Das 23. Capitel.

DEr Last über Tyrum. Heulet ihr Schiffe auff dem Meer: denn das Hauß ist verwüstet / daraus sie pflegten zu kommen; Es ist ihnen aus dem Land Cethim offenbaret.

2. Schweiget die ihr in der Insulen wohnet / die Kauffleute von Sidon haben dich erfüllet / welche über Meer fahren.

3. Der Same / der am Nilo viel Wassers halben wächst / die Ernde am Fluß war ihr Getreid; und sie ist eine Kauffmannschafft der Völcker worden. Schäme dich Sidon.

4. Denn das Meer sagt / ja die Stärcke des Meers spricht also: Ich bin nicht in Kindsnöhten gewesen / hab auch nicht gebäret; Ich habe keine Jünglinge aufferzogen / noch Jungfrauen zu vollen Jahren gebracht.

4. Wenn mans in Egypten hören wird / so wirds ihnen wehe thun / wenn sie es von Tyro hören:

6. Fahret über Meer / heulet / die ihr in der Insul wohnet.

Lutherische Übersetzung.

24. Daß man an ihn hänge alle Herrlichkeit seines Vaters Hauses / Kind und Kindes Kinder / alle klein Geräthe / beyde Trinck-Gefässe und allerley Säitenspiel.

25. Zu der Zeit / spricht der HErr Zebaoth / soll der Nagel weggenommen werden / der am festen Ort steckt / daß er zubreche / und falle / und seine Last umkomme. Denn der HErr sagts.

Das 23. Capitel.

DJß ist die Last über Tyro: Heulet ihr Schiffe auff dem Meer / denn sie ist zustöret / daß kein Hauß da ist / noch jemand dahin zeucht / aus dem Lande Chitim † werden sie des gewahr werden.

* Jer. 47/4. Ezech. 26/2. c. 27/2. segq. 26. segq. † Num. 24/24.

2. Die Einwohner der Insulen sind still worden / die Kauffleute zu Zidon / die durchs Meer zogen / fülleten dich.

3. Und was für Früchte am Sihor / und Getrayde am Wasser wuchs / brachte man zu ihr hinein durch grosse Wasser / und du warest der Heyden Marckt worden.

4. Du magst wol erschrecken Zidon / denn das Meer / ja die Feste am Meer spricht: Ich bin nicht mehr schwanger / ich gebäre nicht mehr / so ziehe ich keine Jünglinge auff / und erziehe keine Jungfrauen.

5. Gleich wie man erschrack / da man von Egypto hörete / also wird man auch erschrecken / wenn man von Tyro hören wird.

6. Fahret hin auffs Meer / heulet ihr Einwohner der Insulen.

Reformirte Übersetzung.

24. Daß man an ihn henke alle Herrlichkeit des Hauses seines Vaters / die Enkeln und die Enkelinnen: (ja auch) alle geringfügige Gefässe / von den Becken an / biß an die Fläschen.

25. Zu derselben Zeit / spricht der HERR Ze-Zebaoth / wird der Nagel weggenommen werden / der an ein vest Ort gesteckt is; er wird abgehauen werden / und fallen / und der Last der auf ihm (ligt) wird abgeschnitten werden: dan der HERR hats geredt.

Das 23. Cap.

(DJs ist) die Last über * Tyrum. Heulet / ihr Schiff auf dem Meer / dan sie ist zerstöret / daß kein Hauß da ist / noch jemand dahin komt / auß dem Lande Chittim. (Solches ist mir) von ihnen geoffenbahret.

* Jer. 47/4. Ezech. 26. und 27. und 28. Zach. 9/3. 4.

2. Schweiget ihr Einwohner der Insul / du (Statt / welche) die Kauffleut zu Zidon / die über Meer zögen / fülleten.

3. Deren Einkommen (war) auf grossen Wassern der Saamen Sihor / (und) das Getreide der Bächen (Egypti:) und welche eine Gewerbstatt der Völcker war.

4. Werd schamroht / (du) Zidon; dan das Meer / ja die Vestung des Meers / spricht: ich bin nicht in Kindsnöhten gewesen / und hab nicht gebohren / hab auch keine Jünglinge auferzogen / noch Jungfrauen aufwachsen lassen.

5. Gleich wie (gewesen ist) die Zeitung von den Egyptern / (also) wird man auch erzittern ab der Zeitung von Tyro.

6. Fahret hin aufs Meer: heulet ihr Einwohner der Insul.

Jüdische Übersetzung.

sind: 24 Und sie werden auf ihn hängen al die Herlichkeit von seins Vaters Haus-Gesind / Kinder und Kinds Kinder / al das kleine Gefäs von dem Gefäs von Spreng-Beken / und bis al das Gefäs von Fideln: 25 An demselbigen Tag / spricht Got Zebhaoth / es wert werden abgetahn der Nagel der da gestekt is gewesen an einem festen Platz · und sie wert werden abgeschnitten / und sie wert fallen / und es sol werden verschnitten der Last der auf ihr is / den Got hat es geredt:

Das 23. Capitul.

DJe schwere Weissagung von Zor. Klagt ihr Schif von Tarschisch / den sie is verwüst / daß kein Haus men da is / daß niemant mehr da in kumt / von dem Land Cittim is er entflekt geworden zu ihm: 2 Schweigt ihr Inwohner von den Inseln · das die Kauf-Leut von Zidon / die über das Mer fahrn / die dich haben pflegen zu derfüln: 3 Und auf die grose Wasser [kam] der Samen von [dem Bach] Schichor / der Schnit von dem Weyer [Celomer (zu sagen) von Mizraim] is ihre Frucht [von Zor] und sie war Kaufmanschafs von den Völker: 4 Schäm dich Zidon / den sie hat gesprochen Zor die da is an dem Mer / die starke Stat von dem Mer / zu sagen: [ich bin gleich as [wen] ich hät keine Wehen gehat / und hät nit gewonnen / und ich hät keine Junglingen derzogen / und hät keine Meiden in die Höch gebracht: 5 As wie man hat gehört auf Mizraim · aso wert man derschreken / as man wert hören von Zor: 6 Überfahrt ken Tarschisch · klagt ihr Inwohnuon der In-

Holländische Übersetzung

24. Ende men sal aen hem hangen alle Heerlickheydt des Huyses zines Vaders / der Uytspruytslingen ende der Afkomelingen / (oock) alle kleyne Vaten / van de Vaten der Beckers af / selfs tot alle de Vaten der Meetschen.

25. Te dien Dage / spreeckt de Heere der Heyrscharen / sal die Nagel die aen eene vaste Plaetse gestecken was / wechgenomen worden: ende hy sal afgehouwen worden / ende hy sal vallen / ende de Last die daer aen is sal afgesneden worden: want de Heere heeftet gesprocken.

Het xxiij. Capittel.

DE Last van * Tyrus. Huylt gy Scheepen van Tharsis / want sy is verwoest / datter geen Huys meer en is / dat niemandt daer meer in en gaet / uyt den Lande Chittim is 't aen hen openbaer geworden.

* Jer. 47/4. Ezech. cap. 26. 27. 28. Zach. 9/3. 4.

2. Swijgt gy Inwoonders des Eylands / gy die de Kooplieden van Zidon / over Zee varende / vervulden.

3. Ende wiens Inkomste was het Zaet van Sichor over de groote Wateren / de Oogst der Riviere sende sy was de Marckt der Heydenen.

4. Wordet beschaemt / o Zidon / want de Zee spreeckt / (ja) de Sterckte der Zee / seggende: ick en hebbe geenen Barens noot gehadt / ick en hebbe oock niet gebaert / noch ick en hebbe geen Jongelingen groot gemaeckt / (noch) geene jonge Dochters opgebracht.

5. Gelijck als geweest is de Tydinge van Egypten / salmen oock in Weedom zijn / alsmen van Tyrus hooren sal.

6. Waert over na Tharsis / huylet gy Inwoonders des Eylands.

Catholische Ubers: zung.

7. Ist dis nicht eure Stadt/ die sich von alten Tagen her ihres Alters pflegte zu berühmen. Ihre Füß werden sie nun tragen / weit hin zu wandelen in frembde Lande.

8. Wer hat dis über Tyrum bedacht/ die vormals gekrönet war/ deren Kauffleute Fürsten/ und ihre Krämer berühmete Leute im Lande waren.

9. Der HErr der Heerscharen hat das bedacht/ den Pracht aller Herrlichkeit hinweg zu nehmen/ und alle Herrlichkeit des Lands in Schmach zusetzen.

10. Zeuch durch dein Land/ du Tochter des Meers/ wie ein Wasserstrom / denn du hast keinen Gürtel mehr.

11. Er hat seine Hand über das Meer ausgestrecket / und hat die Königreiche beweget; der HErr hat wider Chanaan Befehl gegeben / seine Starcken zu vertilgen /

12. Und hat gesagt: Du wirst hinforter nicht mehr den Ruhm führen / du verdruckte Jungfrau / du Tochter Sidon; mache dich auf / und fahre über Meer gen Cethim/ daselbst wirst du auch keine Ruhe haben.

13. Sihe/ das Land der Chaldeer ist ein solchs Volck nicht gewesen; Assur hat sie fundirt / sie haben/ ihre Stärcke gefänglich hinweg geführet / und haben ihre Häuser untergraben/ und sie in Hauffen gestossen.

14. Heulet ihr Schiffe auff dem Meer/ denn eure Stärcke ist verwüstet.

15. Und es wird sich begeben an dem Tage; Siebenzig Jahr lang wird man dein / o Tyre vergessen / nach den Tagen / die ein König leben mag; Aber nachdem die siebenzig Jahr geendiget sind/ wird

Lutherische Uberseßung.

7. Ist das eure frölliche Stadt/ die sich ihres Alters rühmete? Ihre Füsse werden sie ferne wegführen zu wallen.

8. Wer hätte das gemeynet / daß Tyro der Cronen so gehen solt? So doch ihre Kauffleute Fürsten sind/ und ihre Krämer die Herrlichsten im Lande*.

* Apoc. 18/23.

9. Der HErr Zebaoth hats also gedacht / auff daß er schwächte allen Pracht der lustigen Stadt/ und verächtlich machte alle Herrlichen im Lande.

10. Fahr hin durch dein Land / wie ein Strom/ du Tochter des Meers/ da ist kein Gurt mehr.

11. Er reckt seine Hand über das Meer / und erschreckt die Königreiche*. Der HErr gebeut über Canaan / zu vertilgen ihre Mächtigen. Hiob. 12/24.

12. Uñ spricht: Du solt nicht mehr frölich seyn/ du geschändete Jungfrau/ du Tochter Zidon. O Chitim mache dich auff / und zeuch fort/ denn du must da nicht bleiben.

13. Sondern in der Chaldeer Land / das nicht ein Volck war/ sondern Assur hat es angerichtet zu schiffen/ uñ haben feste Thürne drinnen auffgerichtet / und Palläste auffgebauet/ aber sie ist gesetzt/ daß sie geschleifft werden sol.

14. Heulet ihr Schiffe auff dem Meer / denn eure Macht ist zustöret.

15. Zu der Zeit wird Tyrus vergessen werden siebenzig Jahr / so lange ein König leben mag. Aber nach siebenzig Jahren wird

Reformirte Uberseßung.

7. Ist dis eure fröliche (Statt? Zwar) ihr Alter ist von alten Tagen her: (aber) ihre Füsse werden sie ferne wegführen zu wallen.

8. Wer hat dis beschlossen über Tyrum/ die Krönerin? deren Kaufleute Fürsten (sind / und) ihre Krämer die Herrlichsten im Lande?

9. Der HERR Zebaoth hats beschlossen; auf daß er besudele den Pracht aller Herrlichkeit / und verächtlich mache alle Herrlichen im Lande.

10. Fahr (wieder) hinüber (in) dein Land / wie ein Strom / du Tochter des Meers / (dan es ist) kein Gürtel mehr da.

11. Er hat seine Hand über das Meer ausgereckt/ er hat erreget * die Königreiche: der HERR hat geboten über Canaan / zu vertilgen ihre Vestungen.

* Jos. 12/24.

12. Und hat gesagt: du solt nicht mehr frölich hüpfen / (du) geschwächte Jungfrau / du Tochter Zion. Mach dich auf/ (und) zeuch hinüber (zu) den Chiteern; (aber) auch daselbst wirstu keine Ruhe haben.

13. Sihe/ belangend der Chaldeer Land/ so hat dasselbe Volck aufgehöret zu seyn. Assur hat dasselbe (land) den barbarischen Leuten eingeraumt; sie hatten (zwar) Vestungen darinnen aufgerichtet / und ihre Palläste aufgebauet / aber er hat sie zum Steinhauffen* gemacht.

* Deut. 25/12.

14. Heulet ihr Schiffe auff dem Meer / dan eure Vestung ist zerstöret.

15. Zu derselbe Zeit wird Torus in Vergeß gestellet

Jüdische Uberseßung.

sel: 7 Is dis dasige eure fröliche Stat von alten Zeiten her/ von vormahlt / ihre eigene Füs werden sie awek tragen/ in weite Landen zu wohnen: 8 Wer hat das dasige gerahten auf Zor/ die gekrönte Stat das ihre Kauf-Leut Förstens seyn/ und ihre Handels-Leut die herlichste von dem Land: 9 Der Got Jehovath hat das gerahten zu verschwächen die Herschaft aller Gelustigheit/ al die Ehrlichen von dem Land zu vergehten: 10 Uberfahr hindoreh dein Land as ein Strom du Stat von Tarschisch / du hast kein Göreel mehr: 11 Er hat sein Hant ausgestrekt auf das Mer/ er hat die Königreich derschrekt. Got hat geboten auf [das Land] von Cnaan / daß al ihre Starkheit sol vertilgt werden: 12 Und er hat gesagt / du solst dich nit noch mehr freuen die verzukte / die Junkfrau die Stat Zidon/ steh auf überfahr nach dem Land Cittim / dorten wert auch kein Ruh zu dir seyn: 13 Nun das Land von den Casdim / das dasig is kein Volk gewesen / Aschur hat se gegrundfest / zu den die da haben gewohnt in der Wüsteney · sie werden aufrichten ihre [starke] Törn / ihre Paleesten werden sie zubrechen/ er wert sie tuhn [die Stat Zor] zu einem verfallenen Stein-Hausen: 14 Klagt ihr Schif von Tarschisch · den es is verwüst euer starke Stat: 15 Und es wert seyn zu demselbigen Tag / und sie wert vergessen werden [die Stat] Zor sibenzig Jahr / as wie die Täg von einem König [eelomer (zusagen) David] aber von End sibenzig Jahr wert zu Zor seyn /

Hollandische Uberseßung.

7. Is dit uwe prolick huppelende (Stadt)? welcker Outheydt (wel) van oude Dagen af is / (maer) hare eygene Voeten sullense verre wech dragen/ om in Vreemdelinckschap te verkeeren.

8. Wie heeft dit beraetslaegt over Tyrus die Kroone? de (Stadt/) welcker Kooplieden Vorsten zijn / welcker Handelaers de Heerlickste in den Lande zijn?

9. De Heere der Heyrscharen heeft het beraetslaegt/ op dat hy ontheyligde de Hoovaerdye alles Cieraets/ om alle de Heerlickste der Aerde verachtelick te maken.

10. Gaet door (nae) u Landt als een Riviere / gy Dochteren van Tharsis / daer en is geen Gordel meer.

11. Hy heeft sijne Hant uytgestreckt over de Zee; hy heeft de Coninckrijcken beroert; de Heere heeft Bevel gegeven tegen Canaan/ om hare Sterckten te verdelgen.

12. Ende hy heeft geseyt/ gy en sult niet meer prolick huppelen / o gy verdruckte Maegt/ gy Dochter Zidons; Nae Chittim toe/ maeckt u op/ vaert over; ock en sult gy aldaer geen Ruste hebben.

13. Siet/ het Landt der Chaldeen / dit Volck en was niet / Assur heeft het gefondeert voor de gene die in de Wilderniſſen woonden: sy richteden hare Sterckten op / (ende) bouwden hare Paleysen; (maer) hy heeft het tot eenen verfallenen Hoop gestelt.

14. Huylet gy Scheepen van Tharsis/ want u lieder Sterckte is verstoort.

15. Ende het sal geschieden te dien Dage/ dat Tyrus sal vergeten worden tseventigh Jaren / gelijck eenes Coninckx Dagen: (maer) ten Eynde van tseventigh Jaer / sal in

Catholische Übersetzung.

Tyrus seyn / wie ein Hurenliedlin.

16. Nim eine Harffe / und gehe in der Stadt herumb / du vergessene Hure; Singe wol / und höre nicht auff zusingen / damit man an dich gedencke.

17. Und nach siebenzig Jahren wird der HErr Tyrum heimsuchen / und wird die Stadt wiederumb zu ihren Gewerben bringen. Und sie wird abermal huren mit allen Königreichen der Welt / auff dem Erdboden.

18. Und ihre Handthirung / und was sie gewinnen / wird dem HErrn geheiliget werden. Man wirds nicht auffschliessen / noch hinterlegen / denn ihr Gewerbe wird denen zugehören / die für dem HErrn wohnen / daß sie essen / und satt werden / und sich bis zum Alterthum wol bekleiden.

Das 24. Capitel.

SIehe / der HERR wird den Erdboden wüste machen / und entblössen; Er wird sein Angesicht plagen / und die darauf wohnen / die wird er zerstreuen.

2. Und wie das Volck ist / also wird der Priester auch seyn: und wie der Knecht ist / also wird der Herr auch seyn: wie die Magd ist / also wird ihre Frau seyn: wie der Käuffer ist / also wird der Verkäuffer seyn: wie der Wucherer ist / also wird seyn / der auf Wucher nimmt: wie der ist / der wiederfodert / also wird seyn der schuldig ist.

Ose. 4 / 8.

3. Das Land wird verheeret / und verwüstet werden / und man wirds berauben / und ausplündern; Denn der HERR hat dis Wort geredt.

4. Das Erdreich ist traurig worden / und abgangen / und hat an Kräften abgenommen; Der Erdboden ist abgangen / und

Lutherische Übersetzung.

man von Tyro ein Huren Lied singen.

16. Nimm die Harpffe / gehe in der Stadt um / du vergessene Hure / mache es gut auff dem Saitenspiel / und singe getrost / auff daß dein wieder gedacht werde.

17. Denn nach siebentzig Jahren wird der HErr Tyrum heimsuchen / daß sie wieder komme zu ihrem Hurenlohn / und Hurerey treibe mit allen Königreichen auff Erden.

18. Aber ihr Kauff-Handel und Hurenlohn werden dem HErren heilig seyn * man wird sie nicht zum Schatz sammlen noch verbergen / sondern die für dem HErren wohnen / werden ihr Kauff-Gut haben / daß sie essen und satt werden / und wohl bekleidet seyn.

* Act. 21 / 3. 4.

Das 24. Capitel.

SIehe / der HErr macht das Land leer und wüste / und wirfft um / was drinnen ist / und zerstreuet seine Einwohner.

2. Und gehet dem Priester wie dem Volck * / dem Herrn wie dem Knecht / der Frauen wie der Magd / dem Verkäuffer wie dem Käuffer / dem Leiher wie dem Borger / dem Mahnenden wie dem Schuldiger.

* Hos. 4 / 9.

3. Denn das Land wird leer und beraubt seyn / denn der HErr hat solches geredet.

4. Das Land stehet jämmerlich und verdirbt / der Erdboden nimmt ab und verdirbt / die Höhesten des

Reformierte Übersetzung.

rus gleichsam ein Hurenlied haben.

16. Nim die Harpf / geh in der Statt um / (du Hur / die du in Vergeß gestellet warest; machs gut auf den Saitenspiel / (und) mach des Singens viel / auf daß deiner wieder gedacht werde.

17. Dan nach siebentzig Jahren wird der HERR Tyrum heimsuchen / so wird sie wieder kommen zu ihrem Hurenlohn; und wird Hurerey treiben mit allen Königreichen der Erden / (die) auf dem Erdboden (sind.)

18. Aber ihr Gewinn und ihr Hurenlohn wird dem HERREN heilig seyn; man wird ihn nicht zum Schatz samlen / noch hinterlegen; sondern denen die für dem HERREN wohnen / wird ihr Gewinn zu Theil werden, auf daß sie essen und satt werden / und währhaffte Decke haben.

Das 24. Cap.

SIhe / der HERR wird das Land erschöpfen und ausleeren; und wird seine Gestalt verkehren / und seine Einwohner zerstreuen.

2. Und es wird gehen * dem Regenten wie dem Volck / dem Herren wie dem Knecht / der Frauen wie der Magd; dem Verkäuffer † wie dem Käuffer / dem Leyher wie dem Lehner / dem der auf Wucher gibt / wie dem der auf Wucher nimt.

Ose. 4 / 9. † Ezech. 7 / 12. 13.

3. Das Land wird gantz und gar erschöpft werden / und wird gantz und gar geplündert werden: dan der HERR hat solches geredt.

4. Das Land wird Leid tragen (und) verwelcken; der Erdkreiß wird matt werden und verwelcken; die Höhesten des Volcks,

Jüdische Übersetzung.

as wie das Gesang von einer Hur: 16 Nem eine Harpfe / umringel die Stat [du] vergessene Hur: spiel wol [auf dem Seyten-Spiel] / sing viel Lieder / der Worten daß du solst gedacht werden: 17 Und es wert seyn von dem End sibenzig Jahr / aso wert Got Zor gedenken / und sie wert wiederkehren zu ihrem Huren-Lohn: und sie wert Hurerey treiben mit al den Königreichen von der Erden / die auf dem Erdboden seyn: 18 Und ihr Kaufmanschaft und ihr Huren-Lohn wert heilig seyn zu vor Got / es wert nit in Behältnis werden behalten / und es wert nit zu einem Erbteil werden: neiert zu den die da sitzen vor Got / wert ihr Kaufmanschaft seyn / daß sie söln sat essen / und zu köstliche Kleider:

Das 24. Capitul.

NUn Got wert das Land auslären / und er werts verschueiden: und er wert ihr Angesicht verkrümmen / und er wert ihre Inwohner verspreiten: 2 Und es wert seyn as wie das [gemeine] Volk is / aso wert der Cohen seyn / as der Knecht ist / aso wert der Her seyn / as die Dienst-Meyd ist / aso wert die Wirthin seyn: as der Kaufer is / aso wert der Verkaufer seyn / as der awek leyhet [Eßenspeis] aso wert der Entlehner seyn / as der [Gelt] awek lehnt / aso der Gelt entlehnt: 3 Ausgelärt wert ausgelärt das Land / und rauben sie wert werden beraubt: den Got hat die dasige Sach geredt: 4 Es is verdörben und verblichen das Land / es is worden verschnitten / es is verfalbt das Ertreich, sie seyen worden

Holländische Übersetzung.

Tyro als een Hoere-Liet zijn.

16. Neemt de Harpe / gaet in de Stadt rontom / gy vergeten Hoere / speelt wel / singt veel Liedekens / op dat uwer gedacht werde.

17. Want het sal geschieden ten Eynde van tseventigh Jaer / dat de Heere Tyrus sal besoecken / ende dat sy wederkeeren sal tot haren Hoeren-Loon / ende sy sal Hoererye bedrijven met alle Coninckrijcken der Aerde / die op den Aerdbodem zijn.

18. Ende haren Koop-Handel ende haren Hoeren-Loon / sal den Heere heyligh zijn / het en sal niet ten Schatte vergadert / nocht opgesloten worden: maer haren Koop-Handel sal wesen voor die / die voor den Heere woonen / op dat se eten tot Versadinge / ende dat sy duerigh Deckel hebben.

Het xxiij. Capittel.

SIet / de Heere maeckt het Lant ledigh / ende hy maeckt het woeste: ende hy keert des selven Gestalteniſſe om / ende hy verstroyt zijne Inwoonders.

2. Ende gelijck het Volck / alsoo sal de Priester wesen; gelijck de Knecht / alsoo zijn Heere; gelijck de Dienst-Maegt / alsoo hare Vrouwe; * gelijck de Kooper / alsoo de Verkooper; gelijck de Leener / alsoo de Ontleener; gelijck de Woeckeraer / alsoo die van welcken hy Woecker ontfangt. * Ezech. 7 / 12. 13.

3. Dat Landt sal gantschelick ledigh gemaeckt worden / ende het sal gantschelick beroost worden; want de Heere heeft dit Woort gesprocken.

4. Het Lant treurt / 't verwelckert / het Aertrijck quelt / 't verwelckert; de

Catholische Uberſetzung.	Lutheriſche Uberſetzung.	Reformirte Uberſetzung.	Jüdiſche Uberſetzung.	Holländiſche Uberſetzung.
die Hoheit des Volcks auf Erden iſt ſchwach worden.	Volcks im Lande nehmen ab.	im Lande werden matt werden.	verſchnitten/ die Hochheit von dem Volk von dem Land: 5 Und die Erd wert ſchmeichlen von wegen ihre Inwohner: dieweil daß ſie haben überfahrn die Torah / ſie haben verwekſelt die Geſetz / ſie haben verſtört die ewige Sicherheit: 6 Drum auch durch die falſche Eid is die Erd worden verdorben/ und ſie werden verwüſt werden die da inwohnen: drum auch werden die Inwohner von dem Land verdört werden / und es werden wenig Menſchen überbleiben: 7 Der Moſt iſt verdorben/ der Weinſtock iſt verſchnitten geworden: al die fröliche Hertzer ſüfzen: 8 Es iſt verſtört die Freud von Pauken / es is vermiten das Geſchrey der Frölichen: es is verſtört die Freud von die Harpfen: 9 Mit Geſang wert man kein Wein mehr trinken: der ferne Wein wert bitter ſeyn zu ſeine Trinker: 10 Die wüſte Stat is zubrochen: al die Häuſer ſeynen zugeſchloßen / daß niemant kan drein kommen: 11 Ein Geſchrey is auf der Gaßen um des Weins willen: es is verſtuſtert al die Freud / es is vertrieben al die Frölichkeit von dem Land: 12 Es iſt übergeblieben in der Stat Verwüſtung/ und dorch die Verwüſtung ſeynen die Thor in ſtüken gebrochen: 13 Den aſo wert es ſeyn in zwiſchen dem Land/ inzwiſchen die Völker: as die Abpflukung von einem Oelber-Baum / as wie das Ableſen wen der Herbſt volend is: 14 Sie [die da übergeblieben ſeynen] / werden ihre Stim aufheben / ſie werden frölich ſingen: van wegen da der Here	Hoogſte van het Volck des Landts queken. 5. Want het Landt is bevleckt van wegen ſijne Inwonders: want ſy overtreden de Wetten/ ſy veranderen de Inſeittinge/ ſy vernietigen het eewigh Verbondt. 6. Daerom verteert de Vloeck het Landt / ende die daer in woonen/ſullen verwoeſt worden; daerom ſullen de Inwoonders des Lands* verbrant worden/ ende daer ſullen weynigh Menſchen ovrig blijven. * Jeſ. 9/18. ende 10/16.
7. Der Herbſt iſt traurig/ der Weinſtock iſt ſchwach worden / und haben geſeufftzet alle / die frölich von Hertzen waren.	7. Der Moſt verſchwindet/ der Weinſtock verſchmacht / und alle die von Hertzen frölich waren/ſeufftzen.	7. Der Moſt wird Leid tragen / der Weinſtock wird matt werden: es werden ſeufftzen alle die von Hertzen frölich waren.	7 Der Moſt iſt verdorben/ der Weinſtock iſt verſchnitten geworden: al die fröliche Hertzer ſüfzen:	7. De Moſt treurt / de Wijn-Stock quelt / alle die blyd-hertigh waren ſuchten.
8. Die Freude der Trummen hat aufgehöret/ das Geſchrey des Frölichen iſt ſtille worden / der ſüſſe Klang der Harpfen hat ein Ende.	8. Die Freude der Pauken feyret/ das Jauchtzen der Frölichen iſt aus/ und die Freude der Harpffen hat ein Ende.	8. Die Freude der* Pauken wird feyren/ das Geräuſch deren die da frölich hüpfen/ wird auß ſeyn; die Freude der Harpfen wird feyren. * Jer. 7/ 34. und 16/9. und 25/10. Ezech. 26/13. Oſe. 2/11.	8 Es iſt verſtört die Freud von Pauken / es is vermiten das Geſchrey der Frölichen: es is verſtört die Freud von die Harpfen:	8. De* Vreucht der Trommelen ruſt, het Gelupt der vrolick-huppelenden houdt op/ de Vreugt der Harpe ruſt. * Jer. 7/ 34.
9. Sie werden den Wein bey dem Geſange nicht trincken; die das ſtarcke Getränke trincken / denen wirds bitter ſeyn.	9. Man ſinget nicht beym Weintrincken / und gut Getränck iſt bitter denen ſo es trincken.	9. Man wird nicht (mehr) Wein trincken* mit Geſang: ſtarck Getränck wird bitter ſeyn denen ſo es trincken. * drob. 16/10.	9 Mit Geſang wert man kein Wein mehr trinken: der ferne Wein wert bitter ſeyn zu ſeine Trinker:	9. Sy en ſullen geenen Wijn drincken* met Geſanck: de ſtercke-Dranck ſal bitter zijn den geenen die hem drincken. * Jeſ. 16/10.
10. Die Stadt der Eitelkeit iſt ſehr geplaget/ alle Häuſer ſind verſperret/ daß niemand darein gehet.	10. Die leere Stadt iſt zubrochen / alle Häuſer ſind zugeſchloſſen / daß niemand hinein gehet.	10. Die öde Stadt wird* zerbrochen werden: alle Häuſer werden zugeſchloſſen ſeyn/ auf daß niemand hinein gehe. * drunt. 30/14.	10 Die wüſte Stat is zubrochen: al die Häuſer ſeynen zugeſchloßen / daß niemant kan drein kommen:	10. De woeſte Stadt is verbrocken / alle de Huyſen ſtaen geſloten / datter niemandt inkomē en kan.
11. Es wird des Weins halben ein Geſchrey auff den Gaſſen ſeyn; alle Freude wird unterlaſſen; das Frolocken des Lands iſt anders wohingefahren.	11. Man klaget Wein auf den Gaſſen/ daß alle Freude weg iſt / alle Wonne des Landes dahin iſt.	11. Man wird über den Wein klagen auf den Gaſſen; alle Freude wird verdunkelt ſeyn / die Freude des Lands wird wandern.	11 Ein Geſchrey is auf der Gaßen um des Weins willen: es is verſtuſtert al die Freud / es is vertrieben al die Frölichkeit von dem Land:	11. Daer is een klagelick Geroep op de Straten / om des Wijns wille: alle Blijdtſchap is verduyſtert/ de Vreugt des Lants is heuen gevaren.
12. Es iſt eine Verwüſtung in der Stadt gelaſſen/ und Elend wird die Thore überfallen.	12. Eitel Wüſtung iſt in der Stadt blieben/ und die Thor ſtehen öde.	12. Verwüſtung wird in der Stadt überbleiben / und die Thor werden (mit) Krachen darnider geſchmiſſen werden.	12 Es iſt übergeblieben in der Stat Verwüſtung/ und dorch die Verwüſtung ſeynen die Thor in ſtüken gebrochen:	12. Verwoeſtinge is in der Stadt overgebleven / ende met Gekraeck wort de Poorte in ſtucken verbrocken.
13. Denn es wird mitten im Lande/ und mitten unter den Völckern alſo zugehen/ als wenn wenig überbliebene Oliben vom Oelbaum abgeſchlagen / und Trauben abgeleſen werden/ wenn der Herbſt ein Ende hat.	13. Denn es gehet im Lande und im Volck eben/ als wenn ein Oelbaum abgepflücket iſt/ als wenn man nachlieſet ſo die Wein-Erndte aus iſt.	13. Dan es wird im Lande/ und bey den Völkern/ eben zugehen/ als wan ein Oelbaum* abgepflückt iſt: als wan man nachlieſet/ ſo das Traubenleſen auß iſt. drob. 17/6. und 30/17.	13 Aſo wert es ſeyn in zwiſchen dem Land/ inzwiſchen die Völker: as die Abpflukung von einem Oelber-Baum / as wie das Ableſen wen der Herbſt volend is:	13. Want in 't Binnenſte van den Lande / in 't Midden deſer Volckeren/ ſal 't alſoo weſen/* gelijck de Afſchuddinge des Olijf-Booms/ gelijck de Naleſingen/ wanneer de Wijn-Oogſt geeyndigt is. * cap. 17/6.
14. Dieſe werden ihre Stimm aufheben und loben; wenn der HERR hoch gerühmet wird / ſo	14. Dieſelbigen heben ihre Stimme auf / und rühmen / und jauchtzen	14 Dieſelbigen werden ihre Stimme erheben / (und) frölich ſingen: ſie werden jauchtzen vom	[da übergeblieben ſeynen] / werden ihre Stim aufheben / ſie werden frölich ſingen: van wegen da der Here	14. Die ſullen hare Stemme opheffen/ ſo ſullen vrolick ſingen: van wegen de Herrlickheydt

Catholische Uebersetzung.	Lutherische Uebersetzung.	Reformirte Uebersetzung.	Jüdische Uebersetzung.	Holländische Uebersetzung.
werden sie vom Meer herschreyen.	vom Meer her/ über der Herrlichkeit des HErrn.	Meer her / über der Herrlichkeit des HERREN.	schaft von Got werden sie jauchzen / men weder bey dem Mer:	des Heeren sullen sie juychen van der Zee af.
15. Darumb ehret den HERRN mit der Lehr/ in den Insuln des Meers den Namen des HErrn des GOttes Israel.	15. So preiset nun den HErrn in Gründen/ in den Insulen des Meers den Namen des HErrn des GOttes Israel.	15. Darum so preiset den HERREN in Gründen/ in den Inseln des Meers/ den Nahmen des HERREN/ des Gottes Israels.	15 Drum auch in den Spalten ehret Got in den Inseln von dem Mer/ den Nahmen von Got dem Got von Israel:	15. Daerom eert den Heere in de Vallenen/ in de Eylanden der Zee den Name des Heeren des Godts Israels.
16. Wir haben vom Ende der Erden Lobgesang gehöret/ dem Gerechten zu Ehren. Und ich habe gesagt: Mein Geheimniß sol bey mir bleiben / Ja mein Geheimniß sol bey mir bleiben. Wehe mir/ die Ungehorsamen haben übertreten/ und sie haben sich mit Sünden der Übertreter schwerlich verlauffen.	16. Wir hören Lobgesang vom Ende der Erden/ zu Ehren dem Gerechten. Und ich muß sagen: Wie bin ich aber so mager? wie bin ich aber so mager? Wehe mir/ denn die Verächter verachten ja die Verächter verachten.	16. Wir werden Lobgesänge vom Ende der Erden hören/ (zu) Ehren dem Gerechten. Und ich sprach: ich bin mager / ich bin mager/ ach wie ist mir so weh? Die Treulosen handeln treulos / ja sie handeln gantz treulos.	16 Von dem End der Erden haben wir einen Gesang gehört / ein Gelustigheit zu dem Gerechten/ [aber itzunder] ich hab gesagt ich werd mager / ich bin mager/ weh zu mir die Fälscher die haben gefälscht / und mit Falschung fälschen sie fälschlich:	16. Van het Uyterste Eynde der Aerde hoorden wy Psalmen / (tot) verheerlickinge des Rechtveerdigen: doch (nu) segge ick/ ick worde mager/ ick worde mager/ wee myn de Trouwlooze handelen trouwlooslick/ ende met Trouwlooshendt handelen de Trouwlooze trouwlooslick.
17. Furcht und Grube/ und Strick wird über dich kommen / der du auf Erden wohnest.	17. Darum kommt über euch Einwohner des Landes Schrecken / Grube und Strick.	17. (Darum wird) über euch Einwohner des Landes / Schrecken * / und Grub/ und Strick (kommen.)	17 Forcht und Gruben und Strik über dich du Insitzer von dem Land:	17. * De Vreese/ende de Kuyl/ ende het Strick over u/o Inwoonders des Landts!
		* Jer. 48/43.		* Jer. 48/43.
18. Und es wird seyn; Wer für der Stimm des Schreckens fleucht / der wird in die Gruben fallen; Und wer sich aus der Gruben heraus wircket / der wird mit dem Strick gefangen werden. Denn die Fenster aus der Höhe sind aufgethan / und die Grundveste des Erdbodens werden erzittern.	18. Und ob einer entflöhe für dem Geschrey des Schreckens/ so wird er doch in die Gruben fallen. Kommt er aus der Gruben/ so wird er doch im Strick gefangen werden *. Denn die Fenster in der Höhe sind aufgethan / und die Grundfeste der Erden beben.	18. Dan wer fliehen wird für dem Geschrey des Schreckens / der wird in die * Grube fallen; und wer auß der Gruben heraus kommen wird/ der wird im Strick gefangen werden: dan die Fenster † in der Höhe werden aufgethan werden / und die Grundvesten der Erden werden beben.	18 Ende het sal geschieden/ soo wie voor der Stemme der Vreese vlieden sal / * die sal in den Kuyl vallen; ende die uyt den Kuyl opklimt/ die sal in het Strick gevangen worden: want de Sluysen in der Hoogte zijn opgedaen/ ende de Fondamenten der Aerde sullen beven.	18. Ende het sal geschieden/ soo wie voor der Stemme der Vreese vlieden sal / * die sal in den Kuyl vallen; ende die uyt den Kuyl opklimt/ die sal in het Strick gevangen worden: want de Sluysen in der Hoogte zijn opgedaen/ ende de Fondamenten der Aerde sullen beven.
Jer. 48/44.	* Jer. 48/44. Amos. 5/19.	* Jer. 48/44. verglichen mit Amos 5/19. † Gen. 7/11.	* Jer. 48/44. Amos 5/19.	* Jer. 48/44. Amos 5/19.
19. Der Erdboden wird auffbersten und zerbrechen / der Erdboden wird durch Verheerung zerstöret werden/ der Erdboden wird sich durch Bewegung schüttern.	19. Es wird dem Lande übel gehen/ und nichts gelingen / und wird zufallen.	19. Die Erd wird gantz und gar zerschmettert werden; die Erd wird gantz und gar zerreissen/ die Erd wird von ihrer Stätt beweget werden.	19 De Aerde sal gantschelick verbroken worden; de Aerde sal gantschelick van een gescheurt worden/ de Aerde sal gantschelick beweegt worden,	19. De Aerde sal gantschelick verbroken worden; de Aerde sal gantschelick van een gescheurt worden/ de Aerde sal gantschelick beweegt worden,
20. Der Erdboden wird sich hin und her bewegen/ wie ein Trunckener / und wird hinweg genommen werden/ wie ein Hüttlein von einer Nacht; und seine Ungerechtigkeit wird ihn beschweren / er wird auch dahin fallen / und nicht wiederumb auffstehen.	20. Das Land wird taumeln wie ein Trunckener und weggeführt / wie eine Hütte / denn seine Missethat drücket es/ daß es fallen muß/ und kan nicht stehen bleiben.	20. Das Land wird hin und her taumeln wie ein * Trunkener / und wird weggeführet werden / wie eine † Nachthütte; und seine Ubertretung wird schwer über ihm seyn/ und es wird fallen / und nicht wieder aufstehen.	20 Verwagelu sie wert verwagelu die Erd as ein Trunckener/ und sie wert verwagelu as ein Nacht-Hut / und es wert auf ihr seyn ihr Mistadt / und sie wert faln / und sie wert nit mehren aufzustehn:	20. De Aerde sal gantschelick waggelen/ * gelijck een Dronckaert/ ende sal heen ende weder beweegt worden/ † gelijck een Nacht-Hutte/ ende hare Overtredinge sal swaer op haer zijn/ ende sy sal vallen/ ende nit weder op staen,
		* Prob. 19/14. † Prob. 1/8. Job. 27/18.		* Jes. 19/14. † Jes. 1/8. Job. 27/18.
21. Und es wird seyn; An dem Tage wird der HERR das Heer des Himmels heimsuchen in der Höhe; und die Könige der Welt/ die auf Erden sind.	21. Zu der Zeit wird der HErr heimsuchen die hohe Ritterschafft/ so in der Höhe sind/ und die Könige der Erden/ so auf Erden sind.	21. Zu derselben Zeit wird der HERR heimsuchen das Heer der Höhe/ und die Könige der Erden / auf der Erden.	21 Und es wert seyn an demselbigen Tag/ wert Got gedenken auf die Heerscharen von dem Himmel in dem Himmel und auf die Königen von der Erd auf der Erden:	21. Ende het sal geschieden te dien Dage/ dat de Heere Besoeckinge doen sal over de Heyrschare des Hoogen in de Hoogte/ ende over de Coningen des Aerdbodems op den Aerdbodem.
22. Und man wird sie zusammen bringen / und in	22. Daß sie versammlet werden in ein Bünd-	22. Und sie werden fleissig gesamlet werden /	22 Und sie werden eingesamelt werden ein Einsameiung	22. Ende sy sullen t'samen vergadert worden /

Catholische Übersetzung.

ein Bündlein beyeinander binden zur Gruben / und sie werden daselbst im Kercker verschlossen seyn / und nach vielen Tagen heimgesuchet werden

23. Und der Mond wird sich schämen / und die Sonne wird schamroht werden / wenn nun der HErr der Heerscharen auf dem Berge Sion und zu Jerusalem regieren wird / und wird für dem Angesicht seiner Elresten herrlich gepriesen.

Das 25. Capitel.

HERR / du bist mein GOtt / ich wil dich erhöhen / und deinen Namen loben; denn du hast Wunder gethan / alte getreue Rahtschläge / Amen.

2. Denn du hast die Stadt zum Steinhauffen gemacht / und die feste Stadt zum verfallenen Ort / das Hauß der Fremden; daß es keine Stadt mehr seyn sol / und sol auch in Ewigkeit nicht wieder gebauet werden.

3. Darumb wird dich das starcke Volck preisen / die Stadt der mächtigen Heyden wird dich fürchten.

4. Denn du bist die Stärcke des Armen worden / die Stärcke des Dürfftigen in seinem Elend / eine Zuversicht für dem Ungewitter / ein Schatten für der Hitze. Denn der Geist der Starcken ist gleich einem Sturmwinde / der auf eine Wand stösset.

5. Gleich wie die Hitze im Dürst / wirst du das Getümmel der Frembden niederlegen / und wirst machen / daß die ausgewachsene Reben der Starcken / gleich wie durch die Hitze unter einer feurigen Wolcken verdorren.

Lutherische Übersetzung.

lein zur Gruben / und verschlossen werden im Kercker / und nach langer Zeit wieder heimgesucht werden.

23. Und der Mond wird sich schämen / und die Sonne mit Schanden bestehen / wenn der HErr Zebaoth König seyn wird auf dem Berge Zion und zu Jerusalem / und für seinen Aeltesten in der Herrlichkeit.

Das 25. Capitel.

HErr / du bist mein GOtt / dich preise ich / ich lobe deinen Namen / denn du thust Wunder / deine Fürnehmen von altem her sind treu und wahrhafftig.

2. Denn du machst die Stadt zum Steinhaufen / die feste Stadt / daß sie auf einem Hauffen liegt / der Fremden Pallast / daß nicht mehr eine Stadt sey / und nimmermehr gebauet werde.

3. Darum ehret dich ein mächtig Volck / die Städte gewaltiger Heyden fürchten dich.

4. Denn du bist der Geringen Stärcke / der Armen Stärcke in Trübsal / eine Zuflucht für dem Ungewitter / ein Schatte für der Hitze / wenn die Tyrannen wüten / wie ein Ungewitter wider eine Wand *. * Esa. 4/6.

5. Du demühtigest der Fremden Ungestüme / wie die Hitze in einem dürren Ort / daß die Hitze den Reben der Tyrannen verderbe / und die Wolcke dennoch Schatten gebe.

Reformirte Übersetzung.

(wie) ein gebundener / in eine Grube / und werden verschlossen werden im Kerker; und nach langer Zeit werden sie (wieder) heimgesucht werden.

23. Und der * Mond wird sich schämen / und die Sonne wird schamroht werde; wan der HERR Zebaoth regieren wird auff dem Berg Zijon und zu Jerusalem / und für seinen Eltesten / in der Herrlichkeit.

* Prob. 11/10. Ezech. 32/7. Joel 2/31. und 3/15.

Das 25. Cap.

HERR du (bist) mein GOtt / ich wil dich erheben / ich wil deinen Nahmen preisen; dann du hast Wunder gethan; (deine) Rahtschläge von ferunem her (sind) getreu (und) wahrhaftig.

2. Den du hast die Statt zum Steinhauffen gemacht; die veste Statt / daß sie auf * einem Hauffen ligt; der Fromden Pallast / daß es nicht mehr eine Statt sey / (und) nimmer gebauet werde.

* Prob. 21/9. und 23/13. Apoc. 14/8. und 18/2.

3. Darum wird dich ehren ein mächtig Volck; die Stätte gewaltiger Völcker werden dich fürchten.

4. Dieweil du gewesen bist eine Vestung der Geringen / eine Vestung der Armen in ihrer Noht, eine Zuflucht für dem Ungewitter / ein Schatten für der Hitze; als die Tyrannen wühteten wie ein Ungewitter wider eine Wand.

5. Du hast der Fremden Ungestüm gedämpfet / wie die Hitze in einem dürren Ort; (ja) die Hitze (hastu gedämpfet) mit einem Schatten der Wolcke / (als dieselbe) dem Schößling der Tyrannen füglich war.

Jüdische Übersetzung.

[gleich] as wie die Gefangenen zu der Grub und sie werden eingeschloßen werden mit einem Schlos · und von viel Jartag her werden [ihre Sünd] gedacht werden: 23 Und sie werden sich schämen die [Diener von der] Lebbanah / und sie söln verschämt werden die [Diener von der] Sunden es hat verkündigt der Got Zebbaoth / auf dem Berg Zion und in Jeruschalaim / und kegen seine Aeltsten wert Ehr seyn;

Das 25. Capitul.

GOt mein Got bist du / ich wil dich derhöhen / ich wil deinen Nahmen loben / denn du hast Wunder gethan [deine] Rahtschlät von langaher seynen warhaftig wahr: 2 Den du hast gemacht von der Stat ein Steinhaufen / ein feste Stat zu einem verfallenen Haufen · die fremde Paläsien daß es kein Stat sol seyn / zu Ewigkeit sol es nit wieder gebauet werden: 3 Drum auch werd dich ein stark Volk ehren · die Stat von starke Völker werden sich vor dir förchten: 4 Den du bist ein Starkheit zu den Armen / [und] ein Festigheit zu den Noht-beddrftigen in seinem Leid · ein Beschützung vor dem Strohm / ein Schatten vor der Hitz / den der Zorn von den Starken is as wie ein Strohm [kegen] ein Want: 5 Gleich as wie ein Hitz in dem dürren Land / solstu die Brummung von den Fremden untertänig machen · gleich as wie [die Freud] wen ein Schatten von einem diken Wolken [kumt] in der grose Hitz [also wert auch] auf das Verschneiden von den Botwich-

Holländische Übersetzung.

(gelijck) de Gevangene in eenen Put / ende sy sullen besloten worden in eene Gevanckenisse / maer na vele Dagen (weder) besocht worden.

23. * Ende de Mane sal schaemt-root worden / ende de Sonne sal beschaemt worden / als de Heere der Heyrscharen op den Berg Zions regeeren sal / ende te Jerusalem / ende voor zijne Burse sal Heerlickheydt zijn. * Jes. 23/10. Ezech. 32/7. Joel. 2/31. ende 3/15.

Het xxv. Capittel.

HEere / gy zijt mijn Godt / u sal ick verhoogen / uwen Name sal ick loven / want gy hebt Wonder gedaen: (uwe) Raetslagen van verre zijn Waerheydt (ende) Vastigheyt.

2. Want gy hebt van de Stadt / een * Steen-Hoop gemaeckt / de vaste Stadt tot een vervallen Hoop: het Palleys der Vreemdelingen / dat het geen Stadt meer en zy / in Eeuwigheydt en sal sy niet herbouwt worden.

* Jes. 23/9. ende 23/13. Apoc. 14. 8. ende 18/2.

3. Daerom sal u een machtigh Volck eeren / de Stadt der tyrannige Volckeren sal u vreesen.

4. Want gy zijt den Armen een Sterckte geweest / een Sterckte den Noot-durftigen / als hem bange was; een Toevlucht voor den Vloet / een Schaduwe voor de Hitte / want het Blasen der Tyrannen is als een Vloet (tegen) eenen Wandt.

5. Gelijck de Hitte in een dorre Plaetse / sult gy de Ongestuymigheydt der Vreemdelingen neder-drucken / (gelijck) de Hitte door de Schaduwe eener dicke Wolcke / sal't Gesanck der Tyrannen vernedert worden.

Catholische Uebersetzung.

6. Und der HERR der Heerscharen wird allen Völckern auf diesem Berge ein fett Mahl anrichten, ein Mahl von lauterem Wein / von Fettem / das voll Marck ist / von Wein / der von Hefen gereiniget ist.

7. Und der HERR wird auf diesem Berg hinweg werffen die Gestalt der Bande / welche über alle Völcker in einander geflochten sind / und das Gewebe / das er über alle Nationen angezettelt hat.

8. Er wird den Tod hinunter stürtzen in Ewigkeit; und GOTT der HERR wird die Thränen abwischen von allen Angesichten / und wird in aller Welt die Schmach von seinem Volck hinweg nehmen / denn der HERR hats geredet.

Apoc. 7 / 17. u. 21 / 4.

9. Und man wird sagen an dem Tage: Siehe / dieser ist unser GOtt / wir haben auf ihn gewartet / er wird uns auch Heyl schaffen; Dieser ist der HERR / wir haben auf ihn geharret / wir wollen uns erfreuen und froh seyn in seinem Heyl.

10. Denn auf diesem Berge wird die Hand des HERRN ruhen; und Moab wird unter ihm gedroschen werden / wie Stroh unterm Wagen zertrieben wird.

11. Er wird seine Hände unter ihm ausstrecken / wie sie ein Schwimmer ausstrecket zu schwimmen; und er wird seine Ehrsucht niederdrucken / mit Anstossen seiner Hände.

12. Und die Festungen deiner hohen Mauren werden einfallen / und sie sollen erniedert / und bis in den Staub zu Boden gestossen werden.

Lutherische Uebersetzung.

6. Und der HErr Zebaoth wird allen Völckern machen auf diesem Berge ein fett Mahl *) / ein Mahl von reinem Wein / von Fett / von Marck / von Wein / darin keine Hefen ist.

*) Matt. 22/1. Luc. 14/16 Apoc. 19/7.

7. Und er wird auf diesem Berge das Hüllen wegthun / damit alle Völcker verhüllet sind / und die Decke / damit alle Heyden zugedeckt sind.

8. Denn er wird den Tod verschlingen ewiglich. Und der HErr HErr wird die Thränen von allen Angesichten abwischen *) / und wird aufheben die Schmach seines Volcks in allen Landen / denn der HErr hats gesagt.

*) Ps. 126/5. Ap. 7/17. c. 21/4

9. Zu der Zeit wird man sagen: Siehe / das ist unser GOtt *) / auf den wir harren / und er wird uns helffen: Das ist der HErr / auf den wir harren / daß wir uns freuen und fröhlich seyn in seinem Heyl.

*) Ps. 48/15.

10. Denn die Hand des HErrn ruhet auf diesem Berge. Moab aber wird unter ihm zudroschen werden / wie Stroh zudroschen wird / und wie Koht.

11. Und er wird seine Hände ausbreiten / mitten unter sie / wie sie ein Schwimmer ausbreitet zu schwimmen. Und wird ihren Pracht niedrigen mit den Armen seiner Hände.

12. Und die hohe Festungen euer Mauren beugen / niedrigen / und in den Staub zu Boden werffen.

Reformirte Uebersetzung.

6. Und der HERR Zebaoth wird allen Völckern machen auf diesem Berge / ein * fett Mahl / ein Mahl von reinem Wein; von Fetten das vol Marck ist / von Wein der von den Hefen gereiniget ist.

* Matt. 22/1. Luc. 14/16. Apoc. 19/7.

7. Und er wird auff diesem Berge die Hülle wegthun / damit alle Völcker verhüllet sind; und die Decke / damit alle Heyden zugedeckt sind.

8. Er wird den Tod * verschlingen ewiglich / und der HERR HERR wird die Thränen von allen Angesichten † abwischen; und wird die Schmach seines Volcks wegnehmen von der gantzen Erde. Dan der HERR hats geredt.

* 1 Cor. 15/54. † Apoc. 7/17. und 21/4.

9. Zu derselben Zeit wird man sagen: Siehe dis (ist) unser GOtt / auf den wir geharret haben / und er wird uns Heyl schaffen. Dis ist der HErr / auff den wir geharret haben; wir wollen uns freuen / und fröhlich seyn von wegen seines Heyls.

10. Dan die Hand des HERREN wird ruhen auff diesem Berg; Moab aber wird unter ihm zerdroschen werden / wie Stroh zerdroschen wird zur Mistung.

11. Und er wird seine Hände ausbreiten mitten unter sie / wie sie ein Schwimmer außbreitet zu schwimmen; und wird ihren * Stoltz niedrigen / mit seinen starcken Händen.

* Prob. 16/6.

12. Und wird die hohe Vestungen euerer Mauren biegen / niedrigen / (und) zu Boden werffen / bis in den Staub.

Jüdische Uebersetzung.

ter gesungen werden: 6 Und er wert machen Got Zebbaoth zu al den Völkern auf dem dasigen Berg / [sie werden meinen] eine feiste Mahlzeit / [also wert es grad seyn] ein hefendiger Getrank. [sie werden meinen] feist von Mack / [also wert es grad seyn] lautere Hefen: 7 Und er wert verderben auf dem dasigen Berg / die Angesichter die da bedekt seynen / die da seynen bedekt auf al die Völker · und die Herschung die da hat geherscht über al die Völker: 8 Er wert den Tot verderben zu ewiglich / und Got der Her wert abmäken die Tähren von al den Angesichter · und er wert die Schand von seinem Volk abthun / von ab dem ganzen Erdreich / den Got hat es geredt: 9 Und er wert sagen an demselbigen Tag / mun der dasig is unser Got / mir haben zu ihm gehoft / und er wert uns helfen · das is unser Got / mir haben zu ihm gehoft / mir wöln sich freuen / und wöln fröhlich seyn mit seiner Hülf: 10 Den Gots Schlak wert ruhn auf dem dasigen Berg · und Meabh sol gedroschen werden an seiner Stat / as wie das Stroh gedroschen wert in dem Mist: 11 Und er wert seine Hand ausspreiten in zwischen ihm / as wie der Schwimmer [ausspreit] umzu schwimmen · und er wert niedern seine Hofart / mit dem Platz von seiner Lugung: 12 Und die feste Starkheit deiner Mauren hat er gebügt / er hat [sie] geniedert / er hat [sie] machen gereichen zu der Erden bis [in] die Asch.

Holländische Uebersetzung.

6. Ende de Heere der Heyrscharen sal op desen Bergh allen Volcken een vette Maeltijot maken / een Maeltijot van reynen Wiin / van Vette vol Mergs / van reyne Wiinen die gesupuert zijn.

7. Ende by sal op desen Bergh verslinden het Bewindsel des Aengesichts daer mede alle Volckeren bewonden zijn / ende het Deckse / daer mede alle Natien bedeckt zijn.

8. * Hy sal de Doot verslinden / tot Overwinninge / ende de Heere Heere sal de Tranen van alle Aengesichten afwisschen: ende by sal de Smaetheydt zines Volcx van de gantsche Aerde wechnemen / want de Heere heeftet gesprocken.

* 1 Cor. 15/54.

9. Ende men sal te dien Dage seggen / siet / dese is onse Godt / wy hebben hem verwacht / ende by sal ons saligh maken: dese is de Heere / wy hebben hem verwacht / wy sullen ons verheugen / ende verblijden in zijne Saligheydt.

10. Want de Handt des Heere sal op desen Berg rusten: maer Moab sal onder dem verdorscht worden / gelijck het Stroo verdorscht wordt tot Mist.

11. Ende hy sal zijne Handen uytbreyden in't Midden van haer / gelijck als een Swemmer (die) uytbreyt om te swemmen / ende * hy sal haren Hoogmoet vernederen met de Lagen harer Handen.

* Jes. 16/6.

12. Ende hy sal de hooge Vesten unser Mueren buygen / vernederen / (ja) hy salse ter Aerde tot den Stof toe doen reycken.

Caroldische Uebersetzung.

Das 26. Capitel.

AN dem Tage wird im Lande Juda dis Lied gesungen werden: Der Heyland ist unsers feste Stadt Sion / er wird ihr zu einer Mauer und Vor-Mauer gemacht werden.

2. Thut die Thoren auff und lasset das gerechte Volck hinein gehen / das die Wahrheit bewahret.

3. Der alte Irthum ist fürüber / du wirst Frieden halten / ja Frieden / denn wir haben auff dich vertrauet.

4. Ihr habt von Anfang für und für auff den HErrn gehoffet / auff den HErrn den starcken GOtt ewiglich.

5. Denn er wird sie niderbeugen / die in der Höhe wohnen / die hohe Stadt wird er demütigen. Er wird sie demütigen bis zur Erden / und wird sie bis in den Staub herunter ziehen.

6. Ein Fuß wird sie zertretten / die Füsse der Armen / und die Gänge der Dürfftigen.

7. Richtig ist der Weg des Gerechten / der Steig des Gerechten / ist richtig zu wandeln.

8. HErr / wir haben im Wege deiner Gerichte auf dich gewartet / nach deinem Namen / und deiner Gedächtnis hat unsere Seele ein Verlangen.

9. Meine Seele hat nach dir verlangen gehabt bey der Nacht / so wil ich auch mit meinem Geist in meinem Hertzen am Morgen zu dir wachen. Wenn du deine Gerichte auff Erden wirst halten / so werden Gerechtigkeit lernen / die auff dem Erdboden wohnen.

10. Lasset uns dem Gottlosen Gnad erzeigen / er wird dennoch die Gerechtigkeit nicht lernen. Er hat unrecht gehandelt im Lande der Heiligen / darumb wird er auch die

Lutherische Uebersetzung.

Das 26. Capitel.

ZU der Zeit wird man dein solch Lied singen / im Lande Juda: Wir haben eine feste Stadt*/ Mauren und Wehre sind Heyl.

* Ps. 46. 2. 5. 6. Ps. 87/1. Matth. 16/18.

2. Thut die Thor auf / daß herein gehe das gerechte Volck / das den Glauben bewahret.

3. Du erhältest stets Friede nach gewisser Zusage / denn man verlässt sich auf dich.

4. Darum verlasset euch auf den HErrn ewiglich / denn GOtt der HErr ist ein Felß ewiglich.

5. Und er beuget die so in der Höhe wohnen / die hohe Stadt niedriget er / ja er stösset sie zu der Erden / daß sie im Staube liegt.

6. Daß sie mit Füssen zutreten wird / ja mit Füssen der Armen / mit Fersen der Geringen.

7. Aber der Gerechten Weg ist schlecht / den Steig der Gerechten machst du richtig.

8. Denn wir warten auf dich / HErr / im Wege deines Rechten / des Hertzen Lust stehet zu deinem Namen und deinem Gedächtniß.

9. Von Hertzen begehre ich dein des Nachts / dazu mit meinem Geist in mir wache ich frühe in dir. Denn wo dein Recht im Lande gehet / so lernen die Einwohner des Erdbodens Gerechtigkeit.

10. Aber wenn den Gottlosen gleich Gnade angeboten wird / so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit / sondern thun nur übel im richtigen Lande / denn sie

Reformirte Uebersetzung.

Das 26. Cap.

ZU derselben Zeit wird man dieses Lied singen im Lande Juda; wir haben * eine veste Statt / er wird machen / daß das Heyl Mauren und Zwinger sey.

* Ps. 46/6. u. 125/1. Prov. 18/10. drunt. 27/10.

2. Thut die Thor auff / daß herein gehe das gerechte Volck / welches den Glauben bewahret.

3. Du erhältest steten Frieden nach steifen Fürsatz / wan man sich auff dich verlässet.

4. Darum verlasset euch auf den HERREN ewiglich; dan in dem HERREN HERREN ist ein ewiger Fels.

5. Dan er hat niedergedruckt die / so in der Höhe sassē / uñ die hohe Statt; dieselbe hat er niedergerissen / ja er hat sie niedergerissen bis an die Erde / er hat gemacht / daß sie in den Staub rühret.

6. Daß sie mit Füssen zertretten wird; ja mit Füssen der Armen / mit Fersen der Geringen.

7. Du wigest des Gerechten Pfad mit aller Aufrichtigkeit; des Gerechten Straß mit richtiger Wage.

8. Wir haben auff dich gewartet / HERR / auch im Pfad deiner Gerichten; die Begierde unserer Seelen ist gerichtet gewesen zu deinem Nahmen / und zu deiner Gedächtniß.

9. Von Hertzen hab ich deiner begehret des Nachts; darzu mit meinem Geist / der in mir ist / hab ich dich früh gesucht; dan wan deine Gerichte im Land gehen / so lernen die Einwohner des Erdkreises Gerechtigkeit.

10. Aber wan dem Gottlosen gleich Gnade erzeiget wird / so lernet er doch nicht Gerechtigkeit / sondern handelt verkehrt im gantz richtigen Lande / und betrach-

Jüdische Uebersetzung.

Das 26. Capitul.

AN demselbigen Tag wert der dasige Gesang gesungen werden in dem Land von Jehudah: die Stat Jeruschalaim is unser stärk / [Got] wert Hülf tuhn auf den groten Mauren / und auf den kleinen Mauren: 2 Orfent die Pforten / und es sol herein kummen das rechtfertige Volk / das da hat gewart auf die Warheit: 3 Die Beleidigte [Israel] die da seynen an dich angeleint gewesen / solstu hüten Fried / Fried / den sie haben sich auf dich verlaßen: 4 Versichert euch an Got immer und ewig / den an den Forchtsamen Got [sol man sich versichern] Got is ein starker Felsen ewiglich: 5 Den er hat niedergebügt die Hochgesessene / die starke Stat hat er machen niedern / er macht sie niedern bis zu der Erden / er hat sie machen gereichen bis [in] die Asch: 6 Der Fus sol sie zutreten / die Füs von dem Elendigen / die Fustrit von die Armen: 7 Der Steig der Gerechten is rechtfertig / [du bist] rechtfertig / du solst wägen den Steig von dem Gerechten: 8 Mir haben auch gehoft Got zu deinem Gericht [an den Boswichter] zu deinem Nahmen und zu deiner Gedächtnis gelust [unser] Leib: 9 Mit meinem Wiln hab ich dich gelust in der Nacht / auch dieweil der Ohtem in mir is / wil ich dich forschen / den as dein Gericht auf der Erden seynen / so lernen die Inwohner von der Welt Gerechtigheit: 10 Is es den billig daß der Boswicht sol geleutseligt werden / der nit ablernt kein Gerechtigheit / in dem gantzen

Holländische Uebersetzung.

Het xxvj. Capittel.

TE dien Dage sal dit Liedt gesongen worden in den Lande Juda: wy * hebben een stercke Stadt / (Gode) stelt Heyl tot Mueren ende Voor-Schauffen.

* Prov. 18/10. Psal. 46/6. ende 125/1.

2. Doet de Poorten open / dat het rechtveerdige Volck daer in gae / 't welck de Getrouwigeden bewaert.

3. 'T is een bevestigt Vornemen / gy sult allerley Vrede bewaren / want men heeft op u vertrouwt.

4. Vertrouwt op den Heere tot inder Eeuwigheidt / want in den Heere Heere is een eeuwige Rotzsteen.

5. Want hy buygt de Hooge gesettene neder / de verhevene Stadt: hy vernedertse / tot de Aerde toe / hy doetse tot aen den Stofreycken.

6. De Voet salse verkreden / de Voeten des Elendigen / de Treden der Armen.

7. Het Padt des Rechtveerdigen is geheel effen: den Danck des Rechtveerdigen weegt gy recht.

8. Wy hebben ock in den Weegh uwer Gerichten / u / o Heere / verwacht: tot uwen Name / ende tot uwer Gedachteniße is de Begeerte (onstr) Ziele.

9. (Met) mijne Ziele hebbe ick u begeert inder Nacht / ock sal ick (met) mijnen Geest / (die) in't Binnenste van my is / u vroegh soecken: want wanneer uwe Gerichten op der Aerde zijn / soo leeren de Inwoonders der Werelt Gerechtigheydt.

10. Wort den Godtlooßen Genade bewesen / hy en leert (evenwel) geen Gerechtigheydt / hy drijft Onrecht in gantsch richtigen Lande / ende by en

Catholische Uebersetzung.

Herrlichkeit des HErrn nicht sehen.

11. Laß sich deine Hand erhöhen / o HErr / daß sie es nicht sehen / die neidischen Völcker müssens sehen / und zu Schanden werden / und deine Feinde müsse das Feuer fressen.

12. HErr / du wirst uns Friede geben; Denn du hast uns alle unsere Wercke ausgerichtet.

13. HErr unser GOtt / es sind HErren unser mächtig gewesen ausser dir / laß uns durch dich allein an deinen Namen gedencken.

14. Die Sterbende müssen nicht leben / die Riesen müssen nicht wiederumb aufstehen / darumb hast du sie heimgesucht / und ausgerieben / und alle ihre Gedächtnis vertilget.

15. Du hast dem Volck nachgeben; o HErr / du hast dem Volck nachgeben; Bist du nicht doch geehret worden? Du hast alle Grentzen des Erdbodens weit hinweg gethan.

16. HErr / sie suchten dich in der Noht / und in der Trübsal beteten sie heimlich / da deine Züchtigung über sie war.

17. Wir sind für deinem Angesicht worden / o HErr / wie ein schwanger Weib / das nahe zur Geburt kommen / und mit Schmertzen befangen ist / und rufft in ihrē Schmertzen.

18. Wir haben empfangen / und sind sind gleich wie zur Geburt kommen / und haben den Geist geboren: Wir haben nichts heilsames gethan auff Erden darumb sind die Inwohner des Erdbodens nicht gefallen.

19. Deine Todten wer-

Lutherische Uebersetzung.

sehen des HErrn Herrlichkeit nicht.

11. HErr / deine Hand ist erhöhet / das sehen sie nicht / wenn sie es aber sehen werden / so werden sie zu schanden werden im Eyfer über die Heyden / dazu wirst du sie mit Feuer / damit du deine Feinde verzehrest / verzehren.

12. Aber uns / HErr / wirst du Friede schaffen / denn alles / was wir ausrichten / das hast du uns gegeben.

13. HErr / unser GOtt / es herrschen wohl andere Herren über uns / denn du / aber wir gedencken doch allein dein und deines Namens.

14. Die Todten bleiben nicht leben / die Verstorbenen stehen nicht auf. Denn du hast sie heimgesucht und vertilget / und zu nichte gemacht alle ihre Gedächtniß.

15. Aber du HErr fährest fort unter den Heyden / du fährest immer fort unter den Heyden. Beweisest deine Herrlichkeit und kommest ferne biß an der Welt Ende.

16. HErr / wenn Trübsal da ist / so sucht man dich / wenn du sie züchtigest / so ruffen sie ängstiglich *.

* Ps. 18/7. Ps. 77/4.

17. Gleich wie eine Schwangere / wenn sie schier gebären soll / so ist ihr angst / schreyet in ihren Schmertzen; So gehets uns auch / HErr / für deinem Angesicht *.

* Joh. 16/21.

18. Da sind wir auch schwanger / und ist uns bange / daß wir kaum Odem holen. Noch können wir dem Lande nicht helffen / und die Einwohner auf dem Erdboden wollen nicht fallen.

19. Aber deine Todten

Reformirte Uebersetzung.

tet des HErren Majestät nicht.

11. HErr / wan gleich deine Hand erhöhet ist / sehen sie es doch nicht; doch werden sie deinen Eifer gegen dein Volck sehen müssen / und darob schamroht werden; ja das Feur welches deine Feinde zu verzehren pflegt / wird sie verzehren.

12. HERR / du wirst uns Frieden schaffen; dan auch alle unsere Geschäfte hastu uns ausgerichtet.

13. O HERR / unser GOtt / es haben wol Herren / außer dir / über uns geherrschet; aber wir haben uns allein auff dich verlassen / und sind deines Nahmens eingedenck gewesen.

14. Sie sind todt / und werden nicht wieder leben / sie sind verschmachtet / und werden nicht wieder aufstehn; darum daß du sie heimgesucht und vertilget hast / und zu nicht gemacht hast alle ihre Gedächtniß.

15. HERR du hast dis Volck vermehret gehabt; du hast dis Volck vermehret gehabt aber du bist beschweret worden; darum hastu es fern verstossen in alle Ende der Erden.

16. HERR / in der Noht haben sie dich gesucht; da du sie züchtigtest / haben sie ihr Gebett außgeschüttet.

17. Gleich wie eine Schwangere / * wan sie schier gebähren soll / so ist ihr bang / und schreyet in ihren Gebuhrts Schmertzen; also ist es uns auch gangen / HERR / für deinem Angesicht.

* Joh. 16/21.

18. Wir sind schwanger gewesen / es ist uns bang gewesen / (aber) wir haben gleichsam Wind gebohren; wir haben dem Land kein Heyl schaffen können / und die Einwohner des Erdkreises wolten nicht fallen.

19. (Aber wir sprachen:)

Jüdische Uebersetzung.

rechtigen Land hat er verkrümt · und er acht Gots Herschaft nit; 11 Got deine Macht is derhöcht / [neiert] sie sehn es nit · [aber] sie söln es sehn / und sie söln verschämt werden / [von wegen] der Neidung von [deinem] Volk / auch sol das Feuer deine Leidiger verbrennen: 12 Gott du solst Frieden zu uns anbereiten · den auch [kegen] al unser [böse] Werk hastu zu uns gewerkt: 13 Got unser Got / unsre Hern haben über uns geherscht ohn dich · neiert an dir alleint mir machen gedenken den Nahmen Got: 14 Die tote [Reschaim (Boswichter)] söln nit lebendig werden / die schlaf [seynen gewesen von Mazoth] sie söln kein Bestand haben · vorwahr du hast gedacht / und du hast sie vertilgt / und du hast machen verlieren al die Gedächtnis zu ihm: 15 Du hast gemehrt zu dem Volk / Got du hast gemehrt zu dem Volk [Jisrael / Torah und Mazoth / da] bistu worden geehrt · [drum auch] hastu gefernt von dir die Völker von der Erden: 16 Gott / in dem Leid haben sie dich gedacht · sie haben stil [ihr] Gebet vergossen / wen deine Straf auf ihnen war: 17 As wie ein tragendige Frau / die da genähent zu gewinnen / sie tuht zittern / sie tuht schreien in ihren Wehen · also seynen mir gewesen von vor dir Got: 18 Mir haben getragen / mir haben Weben gehat / as wen mir söiten gewinnen / es is aber niks as Wind gewesen · kein Hülf is worden gethan auf der Erden / und sie seynen nit gefaln die Inwohner von der Welt; 19

Holländische Uebersetzung.

siet de Hooghedt des Heeren niet aen.

11. Heere / is uwe Handt verhoogt / so en sien 't niet: (maer) sy sullen 't sien / ende beschaemt worden / (van wegen) den Yver (over u) Volck / voor al 't Vyer uwe Wederpartijders verteeren.

12. Heere / gy sult ons Vrede bestellen; want gy hebt ons ook alle onse Saken uytgericht.

13. Heere onse Godt / (andere) Heeren behalven u / hebben over ons geheerscht; (doch) door u alleene gedencken wy uwes Naems.

14. Doodt zijnde / en sullen sy niet (weder) leven / overleden zijnde / en sullen sy niet opstaen; daerom hebt gyse besocht / ende hebtse verdelgt / ende gy hebt alle hare Gedachteniſſe doen vergaen.

15. Gy / o Heere / hadt dit Volck vermeerdert / gy hadt dit Volck vermeerdert / gy waert vereerlickt geworden / (maer) gy hebtse (in) alle de Eynden des Aerdrijcx verre wech gedaen.

16. Heere / in Benauwtheydt hebben sy u besocht: so hebben (haer) stille Gebedt uytgestort / als uwe Tuchtinge over hen was.

17. *Gelijck eene bevruchte Vrouwe / als sy nadert tot het Baren / Smerten beeft / ende schreeuwt in hare Ween; alsoo zijn wy geweest / o Heere / van wegen u Aengesichte.

* Joh. 16/21.

18. Wy waren bevrucht / wy hadden de Smerten / (maer) wy hebben (niet) als Wint gebaert: wy en doen den Lande geene Behoudeniſſe aen / ende de Inwoonders der Werelt en vielen niet neder.

19. Uwe Doode sullen

Lachonische Übersetzung.

den leben / meine Erschlagene werden wiederumb aufstehen; Wachet auff / und lobet / die ihr im Staub wohnet / denn dein Thau ist ein Thau des Liechts / du wirst auch das Land der Riesen zum Fall herunter ziehen.

20. Gehe hin mein Volck / gib dich in deine Schlaff-Kammer / thue die Thüren nach dir zu / halte dich eine geringe Zeit / ein Augenblick verborgen / bis der Zorn fürüber gehe.

21. Denn sihe / der HErr wird von seinem Ort ausgehen / daß er die Missethat der Menschen / die auff Erden wohnen / an ihnen heimsuche / und die Erde wird ihr Blut auffdecken / und wird hinforter ihre Erschlagene nicht verbergen. Mich. 1/3.

Das 27. Capitel.

AN dem Tage wird der HErr mit seinem harten und grossen starcken Schwerdt Heimsuchung halten über Leviathan die gestreckte Schlange / und über Leviathan die krumme Schlange / und wird den Walfisch erwürgen / der im Meer ist.

2. An dem Tage wird der Weingarten / der den besten Wein trägt / ihm Lobsingen.

3. Ich bin der HErr der ihn bewahret / ich wil ihm auch bald einschencken / damit nicht etwan eine Heimsuchung wider ihn fürgenommen werde / ich bewahre ihn Nacht und Tag.

4. Bey mir ist kein Zorn: Wer macht mich zum Dorn / und zur Hecken im Streit / so wil ich über ihn tretten / und wil ihn zugleich anzünden?

5. Oder wird er viel bal-

Lutherische Übersetzung.

werden leben / und mit dem Leichnam aufferstehen. Wachet auf und rühmet / die ihr liegt unter der Erden / denn dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes / aber das Land der Todten wirst du stürtzen.

* Ezech. 37/3. 5.

20. Gehe hin / mein Volck / in deine Kammer / und schleuß die Thür nach dir zu / verbirge dich ein klein Augenblick / bis der Zorn fürüber gehe.

21. Denn siehe / der HErr wird ausgehen von seinem Ort / heimzusuchen die Bosheit der Einwohner des Landes über sie * / daß das Land wird offenbahren ihr Blut / und nicht weiter verhelen / die drinnen erwürget sind.

* Mich. 1/3.

Das 27. Capitel.

ZU der Zeit wird der HErr heimsuchen / mit seinem harten / grossen und starcken Schwerd / beyde den Leviathan / der eine schlechte Schlange / und den Leviathan / der eine krumme Schlange ist / und wird die Drachen im Meer erwürgen.

2. Zu der Zeit wird man singen von dem Weinberge des besten Weins *: * Je. 5/1.

3. Ich der HErr behüte ihn und feuchte ihn bald / daß man seiner Blätter nicht vermisse / ich wil ihn Tag und Nacht behüten.

4. GOtt zürnet nicht mit mir. Ach daß ich möchte mit den Hecken und Dornen kriegen / so wolt ich unter sie reissen / und sie auf einen Hauffen anstecken.

5. Er wird mich erhal-

Reformirte Übersetzung.

deine Todten werden leben / meine Leichnam werden aufferstehen; (du wirst sagen:) wacht auff / und jauchtzet / die ihr im Staub wohnet. Dan dein Thau / (wird seyn wie) ein Thau des grünen Krauts / nach dem du die Riesen (zur) Erd wirst gefället haben.

20. Geh hin / mein Volck / und verfüg dich in deine Kammern / und schleuß deine Thür nach dir zu; verbirg * dich einen kleinen Augenblick / bis der Zorn fürüber gehe.

* 2 Cor. 4/17.

21. Dan / siehe / der HErr wird * außgehen von seinem Ort / heimzusuchē die Bosheit der Einwohner des Lands / über sie; und das Land wird offenbahren müssen seine Todtschläge / und wird nicht weiter verdecken mögen die drinnen erwürget sind.

* Mich. 1/3.

Das 27. Capitel.

ZU derselben Zeit wird der HERR heimsuchen mit seinem harten und grossen und starcken Schwerdt / den Wallfisch / der eine Schlange ist wie ein Hebel / ja den Wallfisch / der ein krumme Schlange ist: und werd den Drachen / der im Meer ist / erwürgen.

2. Zu derselben Zeit (wird) ein * Weingarten des rohten Weins (seyn:) singet vom selbigen eins ums ander.

* Prob. 5/1.

3. Ich / der HErr / wil seiner hüten / ich wil ihn alle Augenblick besenchten: (und) auf daß man nicht hineinbreche / wil ich seiner Tag und Nacht hüten.

4. (Es ist) kein grimmiger Zorn bey mir. (Doch so) mich jemand (durch) Dorn (und) Hecken zum Streit bewegen wird: so wil ich in den Weingarten hinein schleichen / und wil (dieselbe) mit einander (auf) ihm verbrennen.

5. Oder (aber) er wird

Jüdische Übersetzung.

Deine Toten soln leben [sag] meine tote Kurpel soln aufstehn * wacht auf und singt die da ruhn in der Erd / denn ein Tau von Licht ist dein Tau / und zu der Erden solstu machen faln / die schlaf seynen [von Mazoth]: 20 Geh mein Volk kum in deine Kamer / und schließ deine Thürn um dich zu * verberg dich as ein kleinen Augenblik / bis der Zorn wert überfahrn seyn: 21 Den Got geht aus von seiner Stat / zu gedenken die Sünd von den Inwohner der Erden auf sie * und die Erd wert offenbahrn ihr unschuldig Blut [von Jisrael] und sie wert nit mer bedeken ihr Derschlagene.

Das 27. Capitul.

AN demselbigen Tag wert Got besuchen mit seinem harten Schwert / und das grose und das starke / auf den Livjathan der da is eine Schlang as wie ein Regel / und auf den Livjathan die krumme Schlang * und er wert derschlagen den Trachen in dem Meer: 2 An demselbigen Tag * wert man auf ihr singen [auf Jisrael] / ein Weingarten der weinhaftig is: 3 Ich Got hüt sie / alle Augenblik wil ich sie stärken / vielleicht möchten seine Blätter gebrechen / [drum auch] will ich ihn Nacht und Tag hüten: 4 Ich hab kein Zorn nit * wer wölt [ich könt zörnen] aso wolt ich schreiten an meine streithaftige Leut / und wolt sie as wie Diseln und Dörner mit enander anzünden: 5 Wen er sich sölt [aber] stär-

Holländische Übersetzung.

leven / (oock) mijn doodt Lichaem / sy sullen opstaen: waeckt op / ende juycht / gy die in den Stof woont / want uwe Dauw sal zijn / (als) een Dauw der Moes-Kruyden / ende het Land sal de Overledene uytwerpen.

20. Gaet henen mijn Volck / gaet in uwe binnenste Kamers / ende sluyt uwe Deuren nae u toe; verbergt u als eenen kleynen Oogenblik / tot dat de Gramschap over gae.

21. Want siet / de Heere sal uyt zijne Plaetse uytgaen / om de Ongerechtigheyt der Inwoonderen der Aerde / over haer te besoecken / ende de Aerde sal haer Bloedt ontdecken / ende en sal hare Doodtgeslagene niet langer bedeckt houden.

Het xxvij. Capittel.

TE dien Dage sal de HEERE met sinen harden / ende grooten / ende stercken Sweerde besoecken den Leviathan de langhe wenuelende Slange; ja den Levinthan / de kromme stomme Slange: ende hy sal de Drake die in der Zee is / dooden.

2. Te dien Dage salder een Wijngaert van roode Wijne zijn / singt van denselven by Beurte.

3. Ick de Heere behoede dien / alle Oogenblick sal ick hem bevochtigen; op dat (de Vrant) hem niet en besoecke / sal ick hem bewaren Nacht ende Dagh.

4. Grimmigheydt en is by my niet / wie soude my (als) een Dorne (ende) Distel in Oorloge stellen / dat ick tegen dem soude aenvallen / (ende) hem te gelycke verbranden soude?

5. Ofte by moeste mijne

Catholische Uberſetzung.	Lutherſche Uberſetzung.	Reformirte Uberſetzung.	Jüdiſche Uberſetzung.	Holländiſche Uberſetzung.
der meine Stärcke auffhalten / und mich befriedigen / ja Friede mit mir machen.	ten bey meiner Krafft und wird mir Friede ſchaffen / Friede wird er mir dennoch ſchaffen.	meine Stärcke * ergreiffen müſſen / und Frieden mit mir machen: (ja) Frieden wird er mit mir müſſen machen. * drunt. 65 / 7.	cken mit meiner Stärk [alleint] wert er Frieden zu mir tuhn · Frieden wert er zu mir tuhn: 6 Die da kuſſen ſeynen in Mitzraim / die Jaakobh hat machen wurtzeln / ſie haben geſproßt und geblühet Jiſrael · und ſie haben erfült das Angeſicht von der Welt mit Frucht:	Sterckte aengripen / hy ſal Vrede met mo maken; Vrede ſal hy met mo maken.
6. Welche zu Jacob mit Gewalt einkommen / die werden das Angeſicht der Erden mit Samen erfüllen / und Iſrael wird blühen und grünen.	6. Es wird dennoch dazu kommen / daß Jacob wurtzeln wird / und Iſrael blühen und grünen wird / daß ſie den Erdboden mit Früchten erfüllen.	6. In zukünfftigen (Tagen) wird Jacob wurtzeln / Iſrael wird * blühen und grünen / und ſie werden den Erdkreiß mit Früchten erfüllen. Pſalm 72 / 16.	7 As wie der Schlak von ſeinem Schläger hat er ihn [wieder] geſchlagen · as wie das Derſchlagene von ſeine Derſchlagene is er worden derſchlagen: 8 Mit ihre Mas in ihrem ſchicken haſtu mit ihnen gekriegt · das er hat geredt mit ſeiner harten Red / an dem Tag von dem Wint von Mizrach: 9 Drum auch mit dem daſigen ſol vergeben werden die Sünd von Jaakobh / und das iſt die gantze Frucht / daß er ſol abthun ſeine Sünd / wen er wert thun al die Stein von dem Opfer-Stuhl / at wie die Kalch-Stein die da zuklopft ſeynen / daß ſie nit ſöln beſtehn bleiben die Linden-Baum / und die Sunnen-Bilder: 10 Den die feſte Stat wert ſeyn alleint / da ein Wohn-Stat in geweſen / da werden [ihre Inwohner] verſchikt ſeyn / [und die Stat wert] verlaſſen ſeyn / as wie ein Wüſteney · dorten wert ein Kalb weyden / und dorten wert es ruhn / und es wert volenden ſeine Zweigen: 11 Wen ihre Zweigen werden dür ſeyn / werden ſie zubrochen werden / Weiber werden kummen und werden ſie anzünden · den es iſt kein verſtändig Volk / drum auch wert ihn ſein Beſchöffer nit derbarmen / und der ihn geformt hat / wert ihn nit leutſeligen: 12 Und es wert	7. Heeft hy hem geſlagen / gelyck hy dien geſlagen heeft / die hem ſloegh? is hy gedoodt / gelyck ſine Gedoode gedoodt zijn geworden? 8. * Met Mate hebt gy met hem getwiſt / wanneer gy hem wech-ſtiett: (als) hy (dem) wech-nam door ſijnen harden Wint / in den Dage des Ooſten Wints. Jer. 30 / 11. ende 46 / 28. 9. Daerom ſal daer door de Ongerechtigheyt Jacobs verſoent worden / ende dit is de gantſche Vrucht / dat hy des ſelven Sonde ſal wechdoen / wanneer hy alle de Steenen des Altaers maken ſal als verſtroyde Kalck-Steenen: de Bosſchen ende de Sonne-Beelden / en ſullen niet beſtaen.
7. Hat er ihn dann mit ſolchen Streichen geſchlagen / wie diejenigen / die ihn ſchlugen? Oder iſt er alſo getödtet wie er ſeine Erſchlagene getödtet hat?	7. Wird er doch nicht geſchlagen / wie ihn ſeine Feinde ſchlagen / und wird nicht erwürget / wie ihn ſeine Feinde erwürgen.	7. Lieber hat er ihn auch geſchlagen / wie er ſeinen Schläger geſchlagen hat? Oder iſt er erwürgt worden / wie jenes Erwürgete erwürget ſind?		
8. Du wirſt ihn richten / und eine Maß gegen die andere geben / wenn er nun wird verworffen werden; Er hats in ſeinem harten Geiſt bedacht am Tage der Hitze.	8. Sondern mit Maſſen richteſt du ſie / und läſt ſie loß / wenn du ſie betrübet haſt mit deinem rauhen Winde / nemlich / mit dem Oſt-Winde.	8. (Ja) du haſt mäſſiglich * mit ihm gehadert / da du ihn außſtieſſeſt / (da) ihn (der Feind) wegraumete mit ſeinem rauhen Wind / am Tag des Oſt-Winds. * Jer. 30 / 11. und 46 / 18.		
9. Darumb wird dem Hauſe Jacobs hiedurch die Miſſethat vergeben werden / und iſt das der gantze Nutz / daß ſeine Sünde hinweg genommen werde / wenn er alle Steine des Altars gemacht hat / wie Steine / die zu Staub geſtoſſen ſind / die Wälde und Abgöttiſche Tempel werden nicht ſtehen bleiben.	9. Darum wird dadurch die Sünde Jacob aufhören / und das iſt der Nutz davon / daß ſeine Sünde weggenommen werden / in dem / daß er alle Steine des Altars machet / wie zuſtoſſene Steine zu Aſchen / daß keine Haine noch Bilder mehr bleiben.	9. Darum wird hiedurch die Miſſethat Jacobs verſöhnet werden / (und dis (iſt) der gantze Nutz (davon /) wan er ſeine Sünd wird weggeraumet haben: in dem / daß er alle Steine der Altaren gemachet wird haben / wie zerſtoſſene Kalckſteine / (und gemacht wird haben /) daß die Götzenwälde und Sonnen-Götzen nicht ſind ſtehen blieben.		
10. Denn die feſte Stadt wird wüſt ſtehen / die ſchöne Stadt wird verlaſſen werden / und man wird ſie öde liegen laſſen / wie eine Wüſte; Da wird ein Kalb weiden / und es wird daſelbſt ruhen / und ihre Reiſer oben abfreſſen.	10. Denn die feſte Stadt muß einſam werden / die ſchöne Häuſer verſtoſſen und verlaſſen werden / wie eine Wüſte / daß Kälber daſelbſt weiden / und ruhen / und daſelbſt Reiſer abfreſſen.	10. Dan die veſte * Statt (wird) einſam (werden /) die ſchöne Wohnung verſtoſſen und verlaſſen werden / wie eine Wüſte: daß Kälber daſelbſt weiden / und ſich lagern / und ihre Reiſer abfreſſen werden. * Prob. 26 / 1.		
11. In der Dörre wird ihre Erndte verderben / die Weiber werden kommen / und ſie berichten / denn es iſt ein Volck das keinen Verſtand hat. Darumb wird er ſich ihrer auch nicht erbarmen / der ſie gemacht hat / und der ſie erſchaffen hat / wird ihrer nicht verſchonen.	11. Ihre Zweige werden für Dürre brechen / daß die Weiber kommen / und Feuer damit machen werden. Denn es iſt ein unverſtändig Volck / darum wird ſich auch ihr nicht erbarmen / der ſie gemacht hat / und der ſie geſchaffen hat / wird ihnen nicht gnädig ſeyn.	11. Wann ihre Aeſte werden dürr worden ſeyn / ſo werden (die Zweige) brechen / (und) die Weiber werden kommen / und werden ſie anzünden. Dan es iſt ein unverſtändig Volck: darum wird ſich auch ſein nicht erbarmen der es gemacht hat: und der es formiret hat / wird ihm nicht gnädig ſeyn.		
12. Und es wird ſeyn;	12. Zu der Zeit wird	12. Zu derſelben Zeit		

Catholische Übersetzung.

An dem Tage wird der HErr vom Ufer des Stroms schlagen / bis an den Bach Egypti / und man wird euch versammlen / ihr Kinder Israel / Mann für Mann.

12. Und es wird seyn; Man wird an dem Tage mit einer grossen Posaunen blasen / alsdann werden kommen / die verlorenwaren / aus dem Lande der Assyrier / und die in Egyptenland vertrieben waren / und werden den HErrn anbeten auff dem heiligen Berge zu Jerusalem.

Das 28. Capitel.

Wehe der hoffärtigen Kronen / den Trunckenen von Ephraim / und der abfallenden Blumen / ihrem ruhmsüchtigen Frolocken / welche oben im überaus fetten Thal waren / un taumelten hin und wieder vom Wein.

2. Sihe der HErr / der gewaltig und starck ist / komt wie ein ungestümmer Hagel / wie ein Sturmwind / der zerbricht / wie ein gewaltiger Einbruch grosser Wasser / die alles überschwemmen / und über ein weit Land ausgelassen werden.

3. Man wird die Hoffärtige Krone der Trunckenen von Ephraim mit Füssen treten.

4. Und die Blume ihres ruhmsüchtigen Frolockens / welche oben auf der Höhe ist / über den fetten Thal / wird abfallen / wie eine frühezeitige Frucht / ehe der Herbst heran kommt / welche einer / der ihrer gewahr wird / und sie ansihet / alsbald mit den Händen ergreifft / und einschlucket.

5. An dem Tage wird der HErr der Heerscha-

Lutherische Übersetzung.

der HErr werffen von dem Ufer des Wassers / bis an den Bach Egypti / und ihr Kinder Israel werdet versammlet werden einer nach dem andern.

12. Zu der Zeit wird man mit einer grossen Posaunen blasen. So werden kommen die Verlohrnen im Lande Assur / und die Verstossenen im Lande Egypti / und werden den HErrn anbeten / auf dem heiligen Berge zu Jerusalem.

Das 28. Capitel.

Weh der prächtigen Cronen der trunckenen von Ephraim / der welcken Blumen ihrer lieblichen Herrlichkeit / welche stehet oben über einem fetten Thal / derer die vom Wein taumeln.

2. Siehe ein Starcker und Mächtiger vom HErrn / wie ein Hagel-Sturm / wie ein schädlich Wetter / wie ein Wassersturm / die mächtiglich einreissen / wird ins Land gelassen mit Gewalt.

3. Daß die prächtige Crone der Trunckenen von Ephraim mit Füssen zutreten werde.

4. Und die welcke Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit / welche stehet oben über einem fetten Thal / wird seyn / gleich wie das Reiffe vor dem Sommer / welches verdirbt / wenn mans noch an seinem Zweige hangen siehet.

5. Zu der Zeit wird der HErr Zebaoth seyn

Reformirte Übersetzung.

wird der HERR dreschen / von dem rauschenden Strom an / bis an den Bach Egypti: und ihr / (nemlich ihr) Kinder Israels / werdet* zusammen gelesen werden / einer nach dem andern.

*Jes. 17 / 5.

12. Dan zu derselben Zeit wird man mit einer grossen Posaunen blasen: so werden dan kommen die Verlohrnen im Lande Assur / und die Verstossenen im Lande Egypti: und werden den HERRN anbeten auf dem heiligen Berge / zu Jerusalem.

Das 28. Cap.

Weh der prächtigen Cronen / den trunckenen von Ephraim / und dem dessen herrliche Zierde wie ein welcke Blum ist: weh denen die über ein fettes Tahl gesetzt sind / die vom Wein doll sind.

2. Sihe / ein Starcker und Mächtiger vom Herren / (welcher seyn wird wie ein Hagelsturm / wie ein schädlich Wetter / wie ein Wassersturm / der mächtiglich einreisset) wird sie mit der Hand auf die Erde legen.

3. Also wird die prächtige Crone / die trunckene von Ephraim / mit Füssen zertreten werden.

4. Und die welcke Blum / seine herrliche Zierd / diejenigen die über ein fettes Tahl gesetzt sind / werden seyn gleich wie eine frühzeitige Frucht / ehe es Sommer ist / welche derjenige der sie erblickt / verschlinden / weil er sie noch in seiner Hand hat.

5. Zu derselben Zeit wird der HErr Zebaoth seyn ei-

Jüdische Übersetzung.

seyn an demselbigen Tag / wert Got ausklopfen / von dem Strohm des Bach Prath / bis den Bach Mizraim* und ihr Kinder Jisrael wert einzig Weib zu enander geklaubt werden: 13 Und es wert seyn an demselbigen Tag / da wert mit einem grosen Schophar geblasen werden / und da werden kummen die da seynen verlorn in dem Land von Aschur / und die da seynen worden verstosen in dem Land von Mizraim* und sie werden sich neigen zu vor Got / auf dem heiligen Berg in Jeruschalaim.

Das 28. Capitul.

Weh geschrien über die hofärtige Kron / die trunkene von dem Geschlecht Aephraim / und sein gelustige Schunheit is as wie eine Sprotzung die da abfalt* der da is auf dem Haubt von dem feisten Tahl / die da seynen geschlagē von dem Wein: 2 Nun es is ein starker und ein mächtiger Wint zu vor Got / as wie ein Strom von Hagel / ein Sturm-Wind von Verschneidung* as wie ein Strom von starke Wasser die da verflözen / wert er mit [starker] Macht liegen auf ihr Land: 3 Mit Füssen wert sie zutreten werden* die Kron von den hofärtigen Trunkene von Aephraim: 4 Und die abgefallene Blum von seiner gelustige Schunheit / die da auf dem Haubt von dem feisten Tahl is / wert seyn* as wie ein erste zeitige Feig / eh die andern Feigen zeitig werden / daß der sie ansicht dieweil sie noch in seiner Hant is / wolt er sie gern einschlinden: 5 An demselbigen Tag wert der Got Zebhaoth seyn zu

Hollandtsche Übersetzung.

Dage geschieden / dat de Heere dorschen sal / van den Strom des Riviere af / tot een de Riviere van Egypten: doch golieden* sult opgelesen worden een by een / o gy Kinderen Israels.

*Jes. 17 / 5.

13. Ende het sal te dien Dage geschieden / datter met een grote Basuyne geblasen sal worden: dan sullen die komen / die in den Lande Assur verloren zijn / ende die henen gedreven in den Lande van Egypten: ende sy sullen den Heere aenbidden op den heiligen Bergh te Jerusalem

Het xxviij. Capittel.

Wee de hooveerdige Croone der Dronckenen van Ephraim / welckes heerlicken Cieraet is een afvallende Bloeme / die daer is op het Hooft der seer vette Valleye / der Geslagenen van den Wine.

2. Siet / de Heere heeft eenen Stercken ende Machtigen / daer is gelyck een Hagelvloet een Worte des Verderfs: gelyck een Vloet der stercke Wateren die overvloeyen sal hoseter Aerde neder werpen met der Hant.

3. De hooveerdige Croonen der Dronckenen van Ephraim / sullen met Voeten vertreden worden.

4. Ende de afvallende Bloeme sijnes heerlicken Cieraets die op het Hooft der seer vette Valleye is / sal zijn gelijck eene vroegh rijpe Vrucht / vor den Sommer / welcke / wanneerse yemandt siet / terwijle so noch in sijne Handt is / sluckt hyse op.

5. Te dien Dage sal de Heere der Heyrscharen tot

Carolische Übersetzung.	Lutherische Übersetzung.	Reformirte Übersetzung.	Jüdische Übersetzung.	Holländische Übersetzung.
ren den übrigen von seinem Volck eine Ehren-Kron und Freuden-Krantz seyn	eine liebliche Crone und herrlicher Krantz den Übrigen seines Volcks.	ne herrliche Crone / und zierliche Binde / den übrigen seines Volcks:	einer gelustige Krou / und zu einem herlichen Krantz zu der Überbleibung von seinem Volk:	een heerlicke Croone / ende tot eenen eierlicken Crans tsijn / den Overgeblevenen sines Volcks:
6. Und der auff dem Richt-Stul sitzt / dem wird er den Geist des Gerichts geben / und die aus dem Kriege zum Thor wiederumb ankommen / die werden Stärcke haben.	6. Und ein Geist des Rechts dem / der zu Gericht sitzt / und eine Stärcke denen / die vom Streit wieder kommen zum Thor.	6. Und ein Geist des Rechts dem / der zu Gericht sitzt; und eine Stärcke denen die den Streit zuruck treiben bis ans Thor.	6 Und [Got wert seyn] zu einem Gemüht von Gericht / zu dem der da sitzt über dem Gericht * und zu Stärkheit / die da widerkehren den Streit bis zu den Pforten [von ihre Feind]:	6. Ende tot eenen Geest des Oordeels / dien dieten Oordeele sitt ende tot een Sterckte den genen die den Strijdt afkeeren tot der Poorte toe.
7. Aber diese sind auch vom Wein unwissend / und von Trunckenheit irrend worden; Der Priester und der Prophet haben für Trunckenheit nichts verstanden / sie sind im Wein ersoffen / und haben von Trunckenheit geirret / der Seher ist ihnen unbekandt gewesen / und haben nicht gewust / wie sie Recht sprechen sollen.	7. Dazu sind diese auch vom Wein toll worden / und taumeln von starckem Getränckе. Denn beyde Priester und Propheten sind toll von starckem Getränckе / sind im Wein ersoffen / und taumeln vam starckem Getränckе / sie sind toll im Weissagen / und köcken die Urtheil heraus.	7. Aber es sind auch diese vom Wein * doll worden / und taumeln vom starcken Getränck. Die Regenten und die Propheten sind doll vom starcken Getränckе / sie sind vom Wein verschlunden / sie taumeln von starckem Getränckе / sie sind doll im Weissagen / sie wancken im Rechtspruch. * Prob. 5 / 11.	7 Und auch die dasigen [die itzunder die Besten wöln seyn] haben gemisgreift dorch den Wein / und an fernen Wein seynen sie verirt geworden * der Cohen und der Nabhi haben gemisgreift mit dem fernen Wein / sie seynen verdorben von wegen den Wein / sie seynen vertumelt geworden von fernen Wein / sie haben gemisgreift an dem das sie haben gesehn / sie haben gestrauchelt an dem Gericht:	7. Ende * ock dwalen dese van den Wijn / ende so dolen van den stercken Dranck; de Priester ende de Prophete dwalen van den stercken Dranck / sy sijn verslonden van den Wijn / sy dolen van stercken Drouck / sy dwalen in 't Gesichte / sy waggelen in 't Gerichte. * Jes. 5 / 11.
8. Denn alle Tische sind mit Speisen und unflätigen Wust erfüllet / daß auch kein Raum mehr da war.	8. Denn alle Tische sind voll Speyens und Unflats an allen Orten.	8. Dan alle Tische sind voll Gespeytes / und Unflats; es ist kein Ort übrig.	8 Den al die Tisch seynen derfült mit Ausspeyen [und Drek * daß kein Platz [rein] is:	8. Want alle Tafelen sin vol Uytspouwels / (ende) Drecks: soo datter geen Plaetse (schoon) en is.
9. Wen sol er dann Weisheit lehren? und wem sol er zu verstehen geben / was gehört ist? denen die von der Milch entwehnet / und von der Brust abgezogen sind.	9. Wen sol er denn lehren das Erkäntniß? Wem sol er zu verstehen geben die Predigt? Den Entwehneten von der Milch / denen die von Brüsten abgesetzt sind?	9. Wen solte er dan lehren die Erkantniß? Oder wem solte er zu verstehen geben die Predigt? Den Entwöhnten von der Milch? denen die von den Brüsten abgesetzt sind?	9 Wemen sol er nun weisen den Verstand / und wemen sol er die Zeitung zu verstehn geben * [sol er es tuhn] den die da entwehnt seynen von der Milch / die da verrukt seynen von den Brüsten:	9. Wien sonde hy (dan) de Kennisse leeren? ende wien sonde hy 't gehoorde te verstaen geven? den Gespeenden van de Melck? den afgetrockenen van de Borsten?
10. Denn da ists; Gebeut / und gebeut wiederumb / gebeut und gebeut wiederumb / warte / und warte abermal / warte / und warte abermal hie ein wenig / dort ein wenig.	10. Denn (sie sagen;) Gebeut hin / gebeut her gebeut hin / gebeut her. Harre hie / harre da / harre hie / harre da. Hie ein wenig / da ein wenig.	10. Und zwar er hat sie gelehret ein Gebott nach dem andern / und wieder ein Gebott nach dem andern; * und eine Fürschrifft nach der andern / und wieder eine Fürschrifft nach der andern; * und hie ein wenig / dort ein wenig. * Item.	10 Den ein Gebot [von der Abhodah Sarah (Abgötterey) haben sie] kegen [Gots] Gebot / [und sagen unser] Gebot [is besser as Gots] Gebot / ein Schnur [von falsch Gericht haben sie] kegen die Schnur [von recht Gericht * wen der Nabhi spricht] / es is ein kleine Zeit [zu der Straf / aso sagen sie] / laß ein kleine Zeit seyn:	10. Want het is Gebodt op Gebodt / Gebodt op Gebodt / Regel op Regel / Regel op Regel / hier een weynigh / daer een weynigh.
11. Denn er wird mit der Sprach der Lippen / und mit einer andern Zungen diesem Volck zu reden.	11. Wolan / er wird einmal mit spöttlichen Lippen / und mit einer andern Zungen reden zu diesem Volck / welchem jetzt das gepredi-get wird *. * 1 Cor. 14 / 21.	11. Ja er hat auch mit * lächerlichen Lefftzen / und mit andern Zungen zu diesem Volck geredt. * Deut. 32 / 19. 1 Cor. 14 / 21.	11 Den mit stamligen Lefzen und mit einer fremde Sprach * [meinen sie redt der Nabhi] zu dem dasigen Volk;	11. Daerom sal hy door belacchelicke Lippen / ende door een * ander Tonge tot desen Volcke spreken. * 1. Cor. 14 / 21.
12. Er hat zu ihm gesagt: Dis ist meine Ruhe / erquicket die Müden / und dis ist meine Labung. Aber sie wolten nicht hören.	12. So hat man Ruhe / so erquicket man die	12. Und nach dem er zu ihnen gesagt hat / dis ist die	12 Das er zu ihnen gesagt hat / das is die Ru-	12. Tot de welcke hy gesept heeft; Dit is de Ru-

Catholische Uberſetzung.

quicket den / der müde iſt / das iſt auch meine Erquickung / und ſie habens nicht hören wollen.

13. So wird ihnen das Wort des HErrn ſeyn; Gebeut / und gebeut wiederumb / gebeut / und gebeut wiederumb / warte uñ warte abermal / warte und warte abermal / hie ein wenig / dort ein wenig / daß ſie hingehen / uñ hinter ſich fallen / das ſie auch zerſtoſſen / und beſtricket und gefangen werden.

14. Darumb höret des HErrn Wort / ihr ſpöttiſche Männer / die ihr über mein Volck herrſchet das zu Jeruſalem iſt.

15. Denn ihr habt geſagt: Wir haben einen Bund gemacht mit dem Tod / und einen Vertrag mit der Hölle auffgerichtet. Wenn die Plage gleich einer Flut daher gehet / ſo wird ſie über uns nicht kommen / denn wir haben auff Lügen unſere Hoffnung geſetzt / und mit Lügen ſind wir beſchirmet worden.

16. Darumb ſagt dis GOtt der HErr: ſihe / ich wil in die Gründe Sion einen Stein legen / einē bewährten Stein / einen Eck-Stein / einen köſtlichen Stein / der feſt im Grunde ligen ſol. Wers gläubet der eyle nicht.

Pſ. 117/22. Mat. 21/42. 11. Act. 4/ 11. 1 Petr. 2/6. Rom. 9/33.

17. Und ich wil das Gerichte ins Gewicht ſetzen / und die Gerechtigkeit in ihre Maß / der Hagel ſol die Hoffnung der Lügen zu Boden ſchlagen / und

Lutheriſche Uberſetzung.

Müden / ſo wird man ſtill / und wollen doch ſolcher Predigt nicht.

13. Darum ſoll ihnen auch des HErrn Wort eben alſo werden: Gebeut hin / gebeut her / gebeut hin / gebeut her / Harre hie / harre da / harre hie / harre da. Hie ein wenig / da ein wenig. Daß ſie hin gehen / und zurück fallen / zubrechen / verſtrickt und gefangen werden.

14. So höret nun des HErrn Wort / ihr Spötter / die ihr herrſchet über diß Volck / ſo zu Jeruſalem iſt.

15. Denn ihr ſprecht: Wir haben mit dem Tode einen Bund / und mit der Höllen einen Verſtand gemacht / wenn eine Flucht daher gehet / wird ſie uns nicht treffen / denn wir haben die Lügen unſere Zuflucht / und Heucheley unſern Schirm gemacht.

16. Darum ſpricht der HErr HErr: Siehe / ich lege in Zion einen Grundſtein / einen bewährten Stein / einen köſtlichen Eckſtein / der wohl gegründet iſt *. Wer gläubet / der fleucht nicht.

* Jeſ. 8/14. Pſ. 118/12. 1 Petr. 2/6. ſeq. Rom. 9/33. Act. 4/11.

17. Und ich wil das Recht zur Richtſchnur / und die Gerechtigkeit zum Gewicht machen / ſo wird der Hagel die falſche Zuflucht wegtreiben / und Waſſer ſollen

Reformirte Uberſetzung.

dis iſt die Ruhe / ſchaffet Ruhe den Müden / und diß iſt die Erquickung: haben ſie nicht wollen hören.

13. Sondern des HERREN Wort / ein Gebott nach dem andern; * und wieder ein Gebott nach dem andern; und eine Fürſchrifft nach der andern * und wieder eine Fürſchrifft nach der andern; † ja hie ein wenig / und dort ein wenig; hat ihnen nur darzu gedienet / daß ſie hingehen / und zuruckfallen / und zerbrechen / und verſtrickt werden / und gefangen werden.

* Item. † Summa. ‡ 2 Cor 2/16.

14. Darum ſo höret nun des HERREN Wort / ihr Spötter; die ihr herrſchet über dis Volck / ſo zu Jeruſalem iſt.

15. Weil ihr ſprecht: wir haben mit dem Tod einen Bund gemacht / und habē mit dem Grab einen Verſtand gemacht: wan die überſchwemmende Geiſel durchgehen wird / wird ſie über uns nicht kommen: dan wir haben die Lügen zu unſerer Zuflucht gemacht / und in der Falſchheit verbergen wir uns;

16. Darum ſpricht der HErr HERR alſo: ſihe / ich lege in Zijon einen * Stein zum Grund / einen bewährten Stein / einen köſtlichen Eckſtein / der wol gegründet iſt: wer da glaubt / der † übereilet ſich nicht.

* Pſ. 118/22. Matth. 21/42. Act. 4/ 11. Epheſ. 2 / 20. 1 Petr. 2/6. 7. 8. † Rom. 9/33. und 10/ 11.

17. Und ich wil das Recht zur Richtſchnur / und die Gerechtigkeit zur * Bleywage machen; ſo wird der Hagel die falſche Zuflucht wegtreiben / und Waſ-

Jüdiſche Uberſetzung.

hung / laſt die Müden ruhn / und das daſig is euer Ruhung [aber] ſie haben nit wöln folgen: 13 Und es ſol zu ihnen ſeyn [doch] Gots Wort / ein Gebot [von ihren Feinden über das andre] Gebot / ein Schnur [von Pureanuth (Rachenung)] kegen ein Schnur [von Abheroth (Übertretungen)] / ein Hofenung [von Finſternis] kegen eine Hofenung [von Licht] / es is gar ein kleine Zeit dazu / und wenig Leut werden dorten überbleiben * um wiln daß ſie ſoln gehn und ſchn ſtraucheln hinter ſich / und ſie werden zubrochen werden / und ſie werden verſtrikt und gefangen werden: 14 Drum auch hört Gots Wort / ihr ſpöttiſche Leut * die Beyſpiel-Reder von dem daſigen Volk / das da is in Jeruſchalaim: 15 Den ihr habt geſagt / mir haben mit dem Tot ein Sicherheit verſchnitten / und mit der Grub haben mir ein Gemärk gemacht * wen die verſtändigende Ruht wert überfahrn / aſo wert es zu uns nit kummen / den mir haben die Lügen zu uns zu einer Beſchützung getahn / und unter der Falſchheit haben mir ſich verborgen: 16 Drum auch aſo hat Got der Her geſagt / nun ich bin es [der da hat vor lang] gegrundfeſt in Zion ein Stein / ein ſtarken Stein / ein köſtlichen Ekſtein / der wol feſt gegrundfeſt is / der da glaubt / der ſol nit eilen: 17 Und ich wil tuhn die Straf nach einer Meß-Schnur / und die Gerechtigheit zu einem Gewicht / da man [den Bau mit gleich macht] * und der Hagel wert auskehren die Dek von den Lügen / und die

Holändiſche Uberſetzung.

ſte / geeſt den Moeden Ruſte: ende dit is de Verquickinge: doch ſy en hebben niet willen heoren:

13. So ſal haer het Woort des Heeren zijn Gebodt op Gebodt / Gebodt op Gebodt / Regel op Regel / Regel op Regel / hier een weynigh / daer een weynigh: * op dat ſy henen gaen / ende achterwaerts vallen / ende verbreken / ende verſtrickt ende gevangen worden.

* 2. Cor. 2 / 16.

14. Daerom hoort des Heeren Woort / gy Beſpotters: gy Heerſchers over dit Volck / dat te Jeruſalem is.

15. Om dat gylieden ſegt: Wy hebben een Verbont met de Doodt gemaeckt / ende met de Helle hebben wy een voorſichtig Verdrach gemaeckt; wanneer de overvloeyende Geſſel door-trecken ſal / en ſalſe tot ons niet komen; want wy hebben de Leugen ons tot eenen Toevlucht geſtelt / ende onder de Valſheydt hebben wy ons verborgen.

16. Daerom / alſoo ſeyt de Heere Heere: Siet * ick legge een Gront-ſteen in Zion / eenen beproefden Steen / eenen koſtelicken Hoeck-ſteen / die wel vaſte gegrontveſt is: wie gelooft die en ſal niet haeſten.

* Pſ. 118/22. Matth. 21/42. Acter. 4/ 11. Rom. 9/33. ende 10/11. Eph. 2/20. 1. Pet. 2/6. 7. 8.

17. Ende ick ſal het Gerichte ſtellen nae het Richtſnoer / ende de Gerechtigheydt nae het Pas-Loot: ende de Hagel ſal den Toevlucht des Leugens wechvagen / ende de Wateren

Catholische Übersetzung.

ihren Schutz sollen die Wasser überschwemmen.

18. Und euer Bund mit dem Tod sol vernichtiget werden / und euer Vertrag mit der Hölle soll nicht bestehen ; Wenn die Straffe gleich einer Flut herüber gehen wird / so sollet ihr davon zertretten werden.

19. Zu welcher Zeit sie fürüber gehet / so wird sie euch hinweg räumen / denn sie wird am Morgen frühe daher gehen / und Tag und Nacht / und die bloße Plage wird allein dem Gehör Verstand geben.

20. Denn das Bette ist zu enge / also daß der ander herab fallen wird / der Mantel ist auch zu kurtz / er kan sie beyde nicht bedecken.

21. Denn der HErr wird stehen / gleich wie auff dem Berge der Theilung / er wird zürnen / wie im Thal / das zu Gabaon ist / damit er sein Werck thue / sein Werck ist zwar frembde ; damit er sein Werck ausrichte / wiewol sein Werck frembd ist / das von ihm hergehet.

2 Reg 5/20. 1 Par. 14. 11. Jos. 20/10.

22. Und nun / spottet nicht / damit vielleicht eure Bände nicht stärcker gebunden werden. Denn ich habe vom HErrn / dem GOtt der Heerscharen / ein Wort gehöret / vom endlichen Untergang / und von einer Verkürtzung / so über den gantzen Erdboden kommen wird.

23. Vernehmets mit den Ohren / und höret meine Stimm / mercket auf und höret meine Red.

24. Wird der Ackermann den gantzen Tag zur Saat pflügen / sein Land brechen / und Furchen machen?

25. Wird er nicht auch / wenn ers nun oben gleich gemacht hat / Wicken säen / und Kümmel sprengen / und Weitzen in guter Ordnung drein werffen /

Lutherische Übersetzung.

den Schirm wegschwemmen.

18. Daß euer Bund mit dem Tode loß werde / und euer Verstand mit der Höllen nicht bestehe. Und wenn eine Flut daher gehet / wird sie euch zutreten. So bald sie daher gehet / wird sie euch wegnehmen.

19. Kommt sie des Morgens / so geschihets des Morgens / also auch / sie komme des Tages oder des Nachts / denn allein die Anfechtung lehret aufs Wort mercken.

20. Denn das Bette ist so eng / daß nichts übrig ist / und die Decke so kurtz / daß man sich drein schmiegen muß.

21. Denn der HErr wird sich aufmachen / wie auf dem Berge Prazim * / und zürnen wie im Thal Gibeon † / daß er sein Werck thue auf eine andere Weise / und daß er seine Arbeit thue auf eine andere Weise.

* 2 Sam. 5/20. 1 Par. 15/11. Jos. 10/10.

22. So lasset nun euer potten / auf daß eure Bande nicht härter werden / denn ich habe ein Verderben und Steuren gehört / so vom HErrn HErrn Zebaoth geschehen wird in aller Welt *. * c. 10/23.

23. Nehmet zu Ohren / und höret meine Stimme / mercket auf / und höret meine Rede.

24. Pflüget / oder bracht / oder arbeitet auch ein Ackermann seinen Acker immerdar zur Saat?

25. Ist nicht also? Wenn ers gleich gemacht hat / so streuet er Wicken / und wirfft Kümmel / und säet Weitzen und Gersten / jeglich

Reformirte Übersetzung.

ser wird den Schlupfwinckel wegschwemmen.

* 2 Reg. 21/13.

18. Und euer Bund mit dem Tod wird vertilget werden / und euer Verstand mit dem Grab wird nicht bestehen. Und wan ein überschwemmende Geisel durchgehen wird / werdet ihr von derselben zertretten werden.

19. So bald sie durchgehē wird / wird sie euch wegnehmen. Dan sie wird alle Morgen durchgehen / ja Tag und Nacht ; und wird geschehen / daß zum wenigsten die Zerrüttung die Predigt zu verstehen wird geben.

20. Dan das Bette wird zu kurtz seyn / daß man sich darauf nicht wird außstrecken können : und die Decke wird zu schmal seyn / wan man sich drein wird schmiegen wollen.

21. Dan der HErr wird sich aufmachē wie auf dem Berge * Prazim / er wird erzürnen wie im Thal bey † Gibeon ; daß er sein Werck tuhe / sein fremdes Werck / und daß er seine Arbeit tuhe / seine fremde Arbeit.

* 2 Sam. 5/20. 1 Chron. 14/13. † Jos. 10/10.

22. So spottet nun nicht mehr / auf daß euere Bande nicht steiffer werden ; dan ich hab eine Vertilgung / und zwar eine bestimte Vertilgung gehöret / so vom HERREN / dem HERREN Zebaoth / kommen wird über das gantze Land.

23. Nehmet zu Ohren / und höret meine Stimme ; mercket auf und höret meine Rede.

24. Pflüget auch ein Ackermann den gantzen Tag zur Saat? Brachet oder egget er auch seinen Acker den gantzen Tag?

25. Ists nicht also? Wan er ihn eben gemacht hat / so streuet er Wicken / und wirft Kümmel drein / und säet edelen Weitzen / und

Jüdische Übersetzung.

Wasser werden die Verbergnis verflözen : 18 Und euer Verbund mit dem Tot wert werden verstört / und euer Gemärk das ihr habt mit der Grub gemacht / das sol keinen Bestand haben : wen die verflözendige Ruht wert überfahrn / also wert ihr seyn zu ihm zu einer Vertretung : 19 Wen er wert überfahrn / wert er euch hinwek nehmen / den alle Morgen / alle Morgen wert er überfahrn / bey Tag und bey Nacht : und es wert neiert Verwagelung seyn / der da wert vernehmen die Zeitung : 20 Den das Span-Bet is zu kortz / daß man sich nit kan ausstreken : und die Dek is zu schmal / sich daunter einzubrengen : 21 Den wert Got aufstehn as wie auf dem Berg Perazim / as wie der Tahl in Gibbon / wert er derzöruen sein Werk zu tuhn / [das wert euch dünken zu seyn] ein fremd Werk / und zu arbeten seine Aerbet [das wert euch dünken zu seyn] eine fremde Aerbet : 22 Und itzundert ihr solt nit spotten / vielleicht worden sich euere Strafung stärken : den ein gantz beschlossene Verderbung hab ich gehört von Got dem Hern Zebhaoth / über al [die Inwohner von] dem Land : 23 Vernemt und hört meine Stim : vernemt und hört meine Sag : 24 Akert den ein Akerman den gantzen Tag / der da sähn wil : öfent er den und zuklopft die Schrollen von seinem Land [den ganzen Tag] : 25 Vorwahr as er sie oben her hat gleich gemacht / da verspreit er Wiken / und Kümmel werft er : und er tuht Weitz mit der Mas / und die Gerst

Holländische Übersetzung

sullen de Schuyl-Plaetse over loopen.

18. Ende u Lieder Verbondt met de Doodt sal te niete worden / ende u voorsichtigh Verdrach met de Helle en sal niet bestaen : warneer de overvloeyende Geessel door trecken sal / dan sult gy Lieden van de selve vertreden worden.

19. Van den Tijdt af als sy doortreckt / sal sy u Lieden wechnemen / want alle Morgen sal sy doortrecken / by Dage ende by Nachte : ende 't sal geschieden / dat het Geruchte te verstaen / enckel Beroeringe wesen sal.

20. Want het Bedde sal korter zijn / dan datmen sich daer op uytstrecken kouue : ende het Deckſel sal te smal wesen / alsmen sich (daer onter) voegt.

21. Want de Heere sal sich opmaken / gelijck op den Bergh Perazim / hy sal beroert zijn / gelijck (in) het Dal Gibeons : om sijn Werck te doen / sijn Werck sal vreemt zijn / ende om sijne Daet te doen / sijne Daet sal vreemt zijn.

22. Nu dan en drijft den Spot niet / op dat uwe Banden niet vaster gemaeckt en worden : want ick hebbe van den Heere Heere der Heyrscharen gehoort eene Verdelginge / ja eene die vaste besloten is over het gantsche Landt.

23. Neemt ter Ooren ende hoort mijne Steme / merckt op / ende hoort mijne Reden :

24. Ploegt de Ploeger den geheelen Dagh om te zaeyen? opent ende egget hy sijn Landt (den geheelen Dagh)?

25. Isset niet alsoo? wanneer hy het Bovenste des selven effen gemaeckt heeft / dan strooyt hy Wicken / ende spreyt Komijn / ofte hy werpter van de

Catholische Übersetzung.

und Gersten/ und Hirsen/ und Speltz/ ein jegliches an seinem Ort?

26. Und er wird ihn unterweisen/ wie ers recht mache/ sein GOtt wirds ihn lehren.

27. Denn die Wicken werden nicht mit Eggen ausgetroschen/ so wird über Kümmel das Rad am Wagen nicht umbgehen/ sondern die Wicken schlägt man aus mit einer Ruhten/ und Kümmel mit einem Stabe.

28. Das Brod aber wird klein zermalen/ jedoch der Trescher wird es nicht ewiglich treschen/ er wird es auch mit dem Rad des Wagens nicht immerdar plagen/ noch mit seinen Klauen zermalmen.

29. Und dis ist vom HErrn/ dem GOtt der Heerscharen ausgangen/ damit er seinen Raht wunderbarlich machet/ und die Gerechtigkeit herrlich ausführet.

Das 29. Capitel.

WEhe Ariel/ Ariel/ der Stadt die David/ mit Streit erobert hat/ es ist ein Jahr zum andern gegeben/ die herrliche Fest-Tage sind umbgangen.

2. Und ich wil Ariel mit einem Wall umbgeben/ und die Stadt wird traurig und betrübt seyn/ und wird mir seyn/ wie Ariel.

3. Und ich wil umb dich her in die Runde ein Läger schlagen/ wil einen Wall wider dich auffwerffen/ und Vestungen machen dich zu belägern.

4. Du wirst gedemütigt werden/ wirst aus der Erden reden/ und man wird deine Rede aus dem Staub hören; Und deine Stimm wird seyn wie eines Wahrsagers aus der

Lutherische Übersetzung.

ches wo ers hin haben wil/ und Spelt an seinen Ort.

26. Also züchtiget sie auch ihr GOtt durchs Recht/ und lehret sie.

27. Denn man drischet die Wicken nicht mit Egen/ so läßt man auch nicht das Wagen-Rad über den Kümmel gehen/ sondern die Wicken schlägt man aus mit einem Stabe/ und den Kümmel mit einem Stecken.

28. Man mahlet es/ daß Brod werde/ und drischet es nicht gar zu nichte/ wenn mans mit Wagenraden und Pferden ausdrischet.

29. Solches geschicht auch vom HErrn Zebaoth/ denn sein Raht ist wunderbarlich/ und führet es herrlich hinaus.

Das 29. Capitel.

WEh Ariel/ Ariel/ du Stadt des Lagers Davids/ ihr haltet Jahrzeiten und feyret Feste.

2. Aber ich wil den Ariel ängsten/ daß er traurig und jämmerig sey/ und sol mir ein rechter Ariel seyn.

3. Denn ich wil dich belagern rings umher/ und wil dich ängsten mit Bollwerck/ und wil Wälle um dich aufführen lassen*. *Luc. 19/43.

4. Alsdenn solt du geniedriget werden/ und aus der Erden reden/ und aus dem Staub mit deiner Rede mummeln/ daß deine Stimme sey wie eines Zauberers

Reformirte Übersetzung.

auserlesene Gersten/ und Spelt/ in seine Grentze?

26. Darnach dreschet ers auf die Weise/ die ihn sein GOtt gelehret hat.

27. Dan man dreschet die Wicken nicht mit Dreschwagen/ so läßt man auch nicht das Wagenrad über den Kümmel gehen; sondern die Wicken schlägt man auß mit einem Stabe/ und den Kümmel mit einem Stecken.

28. Der Weitzen wird zermalmet/ dan er dreschet ihn nicht immerdar; und ob er ihn gleich mit dem Rad seines Wagens zerknirschet/ so zermalmet er ihn doch nicht mit seinen Reutern.

29. Also ist auch dieses vom HErren Zebaoth außgangen; der Wunderbar ist von Raht/ und Herrlich * mit der Taht.

* Jer. 32/19.

Das 29. Cap.

WEh dem Ariel/ dem Ariel/ der Statt da David sein Läger gehabt; tuht ein Jahr zum andern/ lasset sie den Festopfern die Köpfe abhauen.

2. Gleichwol wil ich den Ariel ängsten; daß Traurigkeit und Kummer da sey/ und soll mir die Statt wie Ariel/ seyn.

3. Dan ich wil ein Läger * um dich schlagē rund umher/ und wil dich belägern mit Pasteyen/ und wil Festungen um dich her aufführen.

* Jer. 6/3. Ezech. 17/17. Luc. 19/43.

4. Alsdan wirstu geniedriget werden/ und auß der Erden * reden/ und deine Rede wird auß dem Staub mummeln; und deine Stimme wird seyn/ wie eines Zaubergeistes/ auß

Jüdische Übersetzung.

wert gezeichent [seyn ihr Ort]/ und der Dünkel hat sein Gemärk: 26 Und wen Got einen unterweist/ also straft er ihn mit Straf: 27 Den man drescht die Wiken nit mit Kerb-Höltzer/ und das Wagen-Rad last man nit über den Kümmel herum herführē: mit dem Steken werden die Wiken ausgeklopft/ und der Kümmel mit dem Stok: 28 Brot [Korn muß jo nit schwere Sachen] gedroschen werden/ aber dreschen man drescht es nit ewig/ und er brecht es nit mit seinem Wagen-Rad/ und mit seine Pferd drescht er sie nit/ bis daß sie gantz zustossen seynen: 29 Das dasig is auch von dem Got Zebhaoth ausgegangen: er is wunderlich mit Rahten/ er is gros von Weisheit:

Das 29. Capitul.

OWeh geschrien über den [Misbeach (Opfer-Stuhl) der heist] Ariel Ariel/ die Stat da David geruht hat: ihr mehrt [Sünd] Jahr auf Jahr/ [drum auch] werden die Feyer-Tag verschnitten werden: 2 Und ich wil beleidigen zu [der Stat da der Opfer-Stuhl innen is der da heist] Ariel: und es wert seyn kleine Klag und grose Klag/ und [die Stat] sol mir gleich seyn as wie Ariel: 3 Und ich wil ein Läger as ein Mauer rund um dich auffschlagen: und ich wil dich beleidigen mit Bolwerken/ und ich wil auftrichten ein Belägerung auf dir: 4 Und du werst gar niederig werden/ [gleich as wen du] von unter der Erden käst redey/ und as von dem Staub wert lanzum dein Sprach seyn: und dein Stim wert seyn von unter der

Holländische Übersetzung.

beste Tarwe in/ of uytgelesene Gerste/ ofte Spelte/ elck aen sijne Plaetse.

26. Ende sijn Godt onderricht hem van de Wyse/ hy leert hem.

27. Want men dorscht de Wicken niet met den Dorsch-Waghen/ noch men laet het Waghen-Rat niet rontom over het Komijn gaen: maer de Wicken sletmen uyt met eenen Staf/ ende het Komijn met eenen Stock/

28. Het Broodt (Coorn) moet verbrijseit worden/ maer hy en dorscht het niet gedurighlick dorschende: noch hy en breeckt (het niet met) het Wiel sijnes Wagens/ noch hy en verbrijselt het niet met sijne Peerden.

29. Sulex kommt oock voort van den Heere der Heyrscharen: hy is wonderlick van Raet/ hy is groot van Daet.

Het xxix. Cavittel.

WEe Ariel Ariel/ de Stadt (daer in) David gelegert heeft; Doet Jaer tot Jaer/ laetse Feest-Offeren slachten.

2. Evenwel sal ick Ariel beangstigen: ende daet sal Treuringe ende Droefheyt wesē ende (die Stadt) sal my gelijck Ariel zijn.

3. Want * ick sal eenLeger in t Ronde om u slaen/ ende ick sal u belegeren met Bolwercken/ ende ick sal Vestingen tegen u opwerpen.

* Jer. 6/3. Ezech. 17/17.

4. Dan sult gy vernedert worden/ gy sult uyt der Aerde sprecken/ ende *uwe Sprache sal uyt den Stof [sachtkens voortkomen; ende uwe Stemme sal zijn uyt der Aerde als

Catholische Übersetzung.

Erden und wird deine Rede / wie ein Gemurmel / aus dem Staub hergehen.

5. Die Menge der jenigen / die dich zerstreuen / wird seyn wie der dünne Staub / und die Vielheit der Starcken / die dich verwältiget haben / wird wie Asche seyn / die fürüber fähret.

6 Und es wird sehr geschwind zugehen. Vom HErrn der Heerscharen wird ein Heimsuchung kommen mit Donnern und Erdbidmen / und mit grossem Gelaut eines Sturmwindes und Ungewitters / und verzehrender Feuerflammen.

7. Und die Vielheit aller Völcker / welche Ariel bestreiten / sammt allen / die wider sie das Schwert führen / und sie belägeren / und endlich überwältigen / werden seyn / wie ein Traum eines nächtlichen Gesichts.

8. Und gleich wie einem Hungerigen träumet / daß er esse / wenn er aber aufwachet / so ist seine Seele noch leer / und wie einem Durstigē träumet / daß er trincke / wenn er aber aufwachet / so ist er noch laß und durstig / und seine Seele ist leer / also wird die Menge aller Heyden seyn / die wider den Berg Sion gestritten haben.

9. Entsetzet euch / und verwundert euch / beweget euch / und wancket hin und her / werdet truncken / aber nicht von Wein / taumelt / aber nicht von Trunckenheit.

10. Denn der HErr hat euch einen Geist des Schlaffs eingeschencket / er wird eure Augen zuthun / eure Propheten und Fürsten / die Gesichte sehen / wird er zudecken.

11. Ihrer aller Gesichte werden / euch seyn / wie die Wort eines versigelten

Lutherische Übersetzung.

aus der Erden / und deine Rede aus dem Staube wispele.

5. Und die Menge / die dich zustreuen / werden so viel seyn / als ein dünner Staub / und die Menge der Tyrannen / wie eine wehende Spreu / und das sol plötzlich bald geschehen.

6. Denn du wirst vom HErrn Zebaoth heimgesuchet werden mit Wetter und Erdbeben / und grossem Donner / mit Windwirbel und Ungewitter / und mit Flammen des verzehrenden Feuers *.

* Esa. 30 / 30.

7. Aber wie ein Nacht-Gesicht im Traum / so sol seyn die Menge aller Heyden / so wider Ariel streiten samt alle ihrem Heer und Bollwerck / und die ihn ängsten.

8. Denn gleich wie einem Hungrigen träumet / daß er esse / wenn er aber aufwachet / so ist seine Seele noch leer; und wie einem Durstigen träumet / daß er trincke / wenn er aber aufwachet / ist er matt und durstig: Also sollen seyn die Menge aller Heyden / die wider den Berg Zion streiten.

9. Erstarret und werdet verstürzt / verblendet euch / und werdet truncken / doch nicht vom Wein / taumelt / doch nicht von starckem Getränck.

10. Denn der HERR hat euch einen Geist des harten Schlaffs eingeschencket / und eure Augen zugethan / eure Propheten und Fürsten / samt den Sehern / hat er verblendet /

11. Daß euch aller (Propheten) Gesichte seyn werden / wie die Wort

Reformirte Übersetzung.

der Erden / und deine Rede wird auß dem Staube * kirren. * Prob. 8/19.

5. Und die Menge deiner Fremden wird werden wie ein dünnes Stäublein; und die Menge der Tyrannen / wie ein Spreu * die dahin fähret; und dis sol geschehen in einem Augenblick † und plötzlich.

* Job. 21/18. Ps. 1/4. u. 35/5. Prob. 17/13. † Prunt. 30/13.

6. Du wirst vom HERREN Zebaoth heimgesucht werden mit Donder und Erdbeben / und grossem Getöhne; mit Wirbelwind / und Ungewitter / und mit Flammen des verzehrenden Feuers.

7. Und es wird der Menge alle der Völcker / so wider Ariel werden kriegen / eben gehen / als träumete ihnen von einen nächtlichen Gesicht; allen denen (sag ich) die wider Jerusalem kriegen werden / und wider ihre Vestung / und die ihr werdē angst machē.

8. Es wird ihnen eben gehē / (sag ich) als wan einem Hungerigen träumet / daß er esse; wan er aber aufwachet / so ist er noch leer; und als wan einem Dürstigen träumet / daß er trincke / wan er aber aufwachet / ist er mat und dürrstig; eben also wird es gehen der Menge aller der Völcker / die wider den Berg Zion kriegen werdē.

9. Sie verziehen / drum werdet verstürzt; sie belüstigen sich / drum schreyet; sie sind truncken / aber nicht vom Wein; sie taumelu / aber nicht vom starcken Getränck.

10. Dan der HERR hat einen Geist des tieffen * Schlafs über euch gegossen / und hat eure Augen verstopfet; die Propheten / ja eure Häupter / die Seher hat er mit Finsternis bedecket.

* Rom 11/8.

11. Daher sind euch alle Gesichte worden / wie die Wort eines versiegelten

Jüdische Übersetzung.

Erden as ein Zauberer Obh / und deine Sprach wert aus dem Staub pipsen: 5 [Den] werden die Gemein von deine fremde [Feind] as Staub aso dün werden und die Gemein der Starke as Spreuer der da überfahrt / und das wert uhrblötzling geschehn: 6 Von dem Got Zebhaoth wertu gedacht werden / mit Dunder und Zitternis / und grose Stem / ein Ungewitter und Sturm-Wint / und ein brennendige Flam von Feuer: 7 Und es wert seyn as ein Traum / ein Nacht-Gesicht / [aso wert seyn] die Gemein von al den Völker / die da streitē auf [die Stat von] Ariel / und al die ihr Bolwerken stellen / und al die auf ihr Festung streiten / und die sie beleidigen: 8 Und es wert seyn / gleich as wen der Hungeriger traumt / und nu er est / aber [wen] er entwacht / aso is sein Leib lär / und as wen ein Dorstiger traumt daß er trinkt / aber da er entwacht is er [doch] müd / und sein Leib gelust [zu trinken] / aso wert auch seyn [zu al] die Gemein al der Völker / die da streiten auf den Berg Zion: 9 Saumt euch / und verwundert euch / seyt verklebt [mit euere Augen]! und verklebt [andere Leut auch die Augen] / seyt trunken und nit von Wein / verwagelt und nit von fernen Wein: 10 Den Got hat über euch bedekt ein schlunumendig Gemüht / und er hat euere Augen zugeschlossen / die Nebhim / und euere Haubt / die Sternseher / hat er verblent: 11 Und al die Weissagung wert zu euch seyn / as die Red von einem zugesiegelten

Holländische Übersetzung.

eenes Lodderacks / ende uwe Spracke / sal uyt den Stof piepen.

* Jes. 8/19.

5. Ende de Menichte uwer vremde (Soldaten) sal zijn gelijck dunne Stof / ende de Menigte der Tyrannen / * als voorby-vliegende Kaf / ende † 't sal in eenen Oogenblick haestelick geschieden.

* Job. 21/18. Ps. 1/4. ende 35/5. Jes. 17/13.
† Jes. 30/13.

6. Sy sult van den Heere der Heyrscharen besocht worden met Donder / ende met Aerdbevinge / ende groot Geluyt; (met) Wervel-Wint / ende Onweder / ende de Vlamme eenes verteerenden Vyers.

7. Ende gelijck de Droom eenes Nacht-Gesichtes is / (alsoo) sal de Veelheydt aller Heydenen zijn / die tegen Ariel strijden sullen; selfs alle die tegen haer ende hare Vestingen strijden / ende haer beangstigen sullen.

8. Het sal also zijn / gelijck wanneer een Hongerige droomt / ende siet / hy eet / maer als hy ontwaeckt / so is sijne Ziele ledigh; of / gelijck als wanneer een Dorstige droomt / ende siet / hy drinckt maer als hy ontwaeckt / siet / so is hy noch matt / ende sijne Ziele is begeerigh: alsoo sal de Menigte aller Heydenen zijn / die tegen den Bergh Zion krijgen.

9. Sy vertoven / daerom verwondert u: sy zijn droncken / maer niet van Wijn / sy waggelen / maer niet van starcken Dranck.

10. Want de Heere heeft over u Lieden uytgegoten * eenen Geest des dieven Slaers / ende hy heeft uwe Oogen toe-gesloten: de Propheten / ende uwe Hoofden / (ende) de Sienders heeft hy verblindet.

* Rom. 11/8.

11. Daerom is u Lieden alle Gesichte geworden / als de Woorden eenes

Catholische Uberſetzung

Buchs / wenn mans einem gibt / der leſen kan / uñ ſpricht: Lieſe dis Buch / ſo wird er antworten: Ich kan nicht / denn es iſt verſigelt.

12. Wird man aber das Buch einem geben der nicht leſen kan / und zu ihm ſagen. Lieſe es / ſo wird er antworten: Ich kan nicht leſen.

13. Und der HErr ſprach: Darumb / daß ſich dis Volck mit ſeinem Munde nahet / und ehret mich mit ſeinen Lippen / aber ihr Hertz iſt weit von mir / und ſie fürchten mich mit Menſchen Gebot und Lehren.

Matt. 15/8. Marc. 7/6.

14. Siehe / darumb wil ich noch mehr thun / mit einem groſſen und ſchrecklichen Wunderwerck / damit ichs mache / daß ſich dis Volck verwundere; Denn die Weisheit wird von ihren Weiſen untergehen / und der Verſtand ihrer Verſtändigen wird verborgen werden.

Abd. 1/8.

15. Wehe euch / die ihr tieff von Hertzen ſeyd / einen Rahtſchlag für dem HErrn zu verbergen / deren Wercke im Finſtern ſind / und ſie ſprechen: Wer ſiehet uns? und wer kennet uns?

16. Dieſe eure Gedancken ſind verkehrt / als wenn der Leim wider den Haffner gedächte / und das Werck ſpräche zu ſeinem Meiſter: Du haſt mich nicht gemacht und als wenn ein Gemächte ſagen würde zu dem ders gemacht hat; Du verſteheſts nicht.

17. Iſts nicht umb eine geringe und kurtze Zeit zu thun / daß ſich der Liban zum Carmel verändern wird / und das man Carmel für einen Wald wird achten?

18. An dem Tage werden die Tauben die Worte des

Lutherſche Uberſetzung.

eines verſiegelten Buchs / welches ſo mans gebe einem der leſen kan / uñ ſpräche: Lieber / liß das. Und er ſpräche. Ich kan nicht / denn es iſt verſiegelt.

12. Oder / gleich als wenn mans gebe dem / der nicht leſen kan / und ſpräche: Lieber / liß das. Und er ſpräche: Ich kan nicht leſen.

13. Und der HERR ſpricht: Darum / daß dis Volck zu mir nahet mit ſeinem Munde / und mit ſeinen Lippen mich ehret / aber ihr Hertz ferne von mir iſt / und mich fürchten nach Menſchen Gebot / die ſie lehren* / * Matt. 15/8. 9. Marc. 7/6. 7.

14. So wil ich auch mit dieſem Volck wunderlich umgehe / aufs wunderlichſt und ſeltzameſte / daß die Weisheit ſeiner Weiſen untergehe / und der Verſtand ſeiner Klugen verblendet werde*.

* Obad. v. 8. 1 Cor 1/19.

15. Wehe die verborgen ſeyn wollen für dem HERRN / ihr Fürnehmen zu verhelen / und ihr Thun im Finſtern halten / und ſprechen: Wer ſiehet uns? Und wer kennet uns*?

* Hiob 24/15. Sir. 23/25. 26.

16. Wie ſeyd ihr ſo verkehret? Gleich als weñ des Töpfers Thon gedächte / und ein Werck ſpräche von ſeinem Meiſter: Er hat mich nicht gemacht / und ein Gemächte ſpräche von ſeinem Töpfer: Er kennet mich nicht.

17. Wolan / es iſt noch um ein klein wenig zu thun ſo ſol Libanon ein Feld werden / und das Feld ſol ein Wald gerechnet werden*.

* Eſa. 32/15.

18. Denn zur ſelbigen Zeit werden die Tauben

Reformirte Uberſetzung.

Buchs; welches ſo mans gebe einem der leſen kan / und ſpräche: lieber lis das; würde er ſprechen / ich kan nicht weil es verſigelt iſt.

12. Oder wan man das Buch gebe dem / der nicht leſen kan / und ſpräche / lieber lis das; würd er ſprechen / ich kan nicht leſen.

13. Derwegen hat der HERR geſagt: * darum / daß dis Volck zu mir nahet mit ſeinem Munde / und mit ſeinen Leſtzen mich ehret / aber ſein Hertz ferne von mir ruht; und ihre Furcht / damit ſie mich fürchten / nur Menſchen-Gebot iſt / welches man ſie gelehret hat.

* Matth. 15/8. Marc. 7/6.

14. Darum / ſihe / wil ich fortfahren mit dieſem Volck wunderbarlich umzugehen / ja aufs wunderlichſt und ſeltzamſte; daß die Weißheit ſeiner Weiſen untergehe / und die Klugheit ſeiner Klugen ſich verberge.

* Jer. 49/7. Obad. v. 8. Mat. 11/25. 1 Cor 1/19.

15. Weh denen die ihren Anſchlag tieff verbergen wollen für dem HERREN; auf daß ihr Thun im Finſtern geſchehe / und ſprechen: wer ſihet * uns? Und wer kennet uns?

* Job. 24/15. Pſ. 94/7. Sir. 23/25.

16. Euer Verwenden / iſt eben als wan der Hafner geachter würde wie Leimen Sintemahl das Werck * ſagen darf von ſeinem Meiſter / er hat mich nicht gemacht; und das formirte Geſchirr darf ſagen von ſeinem Hafner / er verſtehet nichts.

* Deut. 45/9.

17. Lieber iſt es nicht noch um ein klein wenig zu thun / daß der Libanon zum fruchtbaren Feld * werde: und das fruchtbare Feld für ein Wald gerechnet werde?

* Deut. 32/25.

18. Dan zu derſelbigen Zeit werden die * Tauben

Jüdiſche Uberſetzung.

Brief / wen man den gibt zu einem der den Brief kan leſenen zu ſagen / leſen nun den daſigen * und er wert ſagen ich kan nit / dieweil er zugeſiegelt is: 12 Und der Brief wert gegeben zu dem der da nit kan leſenen einen Brief zu ſagen / leſen nun den daſigen * und er wert ſagen / ich kan keinen Brief leſenen: 13 Und Got hat geſagt / drum [auch dieweil daß] es is genähent das daſig Volk * zu mir] mit ſeinem Maul / und mit ſeinen Leſzen haben ſie mich geehrt / und ihr Hertz is weit von mir * und daß ſie mich geförcht haben vor mir / is geweſen as wie die Gebot von Menſchen / die dazu gewöhnt ſeynen: 14 Drum auch / nun ich wil mehren wunderlich zu handeln mit dem daſigen Volk / wunderlich und wunderbärlich * und es wert verlorn werden die Klugheit von ſeine Klugen / und der Verſtand von ſeine Verſtändigen wert verborgen werden: 15 Weh geſchrien über die ſich vertiefen vor Got / zu verbergen [ihren] Raht * in Finſternis haben ſie ihre Werk / und ſie ſagen wer ſicht uns und wer kent uns: 16 Euer verkehrte Sachen / ob der Leimen dem Töpfer ſol gleich geacht werden * daß ein gemacht Ding kan ſagen zu dem der es gemacht hat / er hat mich nit gemacht / kan den das Beſchöfnis ſagen zu ſeinem Beſchöfer / er prüft es nit: 17 Vorwahr es is noch ein wenig [Tag] / und es wert wiederkehren der Wald zu einem fruchtbaren Feld * und das fruchtbare Feld wert zu [einer groſe bewohnte] Stat gerechent ſeyn: 18 Und an demſelbigen Tag

Holländiſche Uberſetzung.

verſegelden Boecks / 't welck men geeft aen eenen die leſen kan / ſeggende / leeſt doch dit / ende hy ſeydt / ick en kan niet / want het is verſegelt.

12. Ofmen geeft het Boeck aen eenen die niet leſen en kan / ſeggende / leeſt doch dit / ende hy ſeyde / ick en kan niet leſen.

13. Want de Heere heeft geſeyt / * Daerom dat dit Volck (tot my) naerbert met ſijnen Monde / ende ſy my met hare Lippen eeren / doch haer Herte verre van my doen: ende hare Vreeſe (dat mede sy) my (vreeſen) Menſchen Geboden zijn die haer geleert zijn.

* Matt. 15/8. Marc. 7/6.

14. Daerom / ſiet / ick ſal voorts wonderlick handelen met dit Volck / wonderlick / ende wonderbaerlick; * want de Wijsheydt zijner Wijſen ſal vergaen / ende het Verſtant zijner Verſtandigen ſal ſick verbergen. * Jer. 49/7. Obad. 8. Mat. 11/25. 1 Cor 1/19.

15. Wee den geenen die haer diepe verſteken wijſen voor den Heere / (waren) Rtedt verbergende; ende welcker Wercken in Duyſterheydt geſchieden / ende ſy ſeggen / * wie ſiet ons? ende wie kent ons?

* Pſ. 94/7.

16. U Lieder omkeeren is / als of de Potteſacker geacht wierde als Leem / * dat het Maeckſel ſeyde van zijnen Maker / hy en heeft my niet gemaeckt / ende het geformeerde Vat van ſijnen Potteſacker ſeyde / hy en verſtaet het niet. * Iſa. 44/9.

17. Is't niet noch om een kleyn weynigh / dat de Libanon in een vruchtbaer Velt ſal verandert worden? ende het vruchtbaer Velt voor een Wout geacht ſal worden?

18. Ende te dien Dage ſullen * de Doove hooren

Catholische Übersetzung.

Buchs hören/ und die Augen der Blinden werden aus der Finsternis/ und aus dem Tunckeln heraus sehen.

19. Und die Sanfftmühtigen werden mehr Freude haben im HErrn/ und arme Leute werden im Heiligen Israel frolocken.

20. Denn er ist Krafftlos worden/ der zu mächtig war/ und es ist aus mit dem Spötter/ und alle die sich der Boßheit befleißigten/ sind ausgetilget.

21. Welche machten/ daß sich die Menschen im Wort verlieffen/ und stelleten dem nach der sie im Tohr straffete/ und sie sind ohn Ursach vom Gerechten abgewichen.

22. Darumb sagt dis zum Hause Jacob/ der HErr/ der Abraham erlöset hat: Jacob wird jetzt nicht zu Schanden/ und sein Angesicht wird jetzt nicht Schamroht werden.

23 Sondern wenn er seine Kinder/ das Werck meiner Hände/ mitten unter sich sehen wird/ daß sie meinen Namen heiligen/ so werden sie auch den Heiligen Jacobs heilig machen/ und den GOtt Israel preisen.

24. Und sie werden alsdann Verstand haben/ die irrend im Geist waren/ und die murreten/ werden das Gesetz lernen.

Das 30. Capitel.

WEhe euch/ ihr Abtrünnige Kinder/ spricht der HERR/ daß ihr einen Rahtschlag gemacht habt/ der nicht aus mir ist: und habt ein Gewebe angefangen/ doch nicht durch meinen Geist/ damit ihr eine Sünde mit der andern überhäuffet.

2. Die ihr euch auf die

Lutherische Übersetzung.

hören die Worte des Buchs/ und die Augen der Blinden werden aus dem Dunckel und Finsterniß sehen.

19. Und die Elenden werden wieder Freude haben am HERRN/ und die Armen unter den Menschen werden frölich seyn in dem Heiligen Israel.

20. Wenn die Tyrannen ein Ende haben/ und mit den Spöttern aus seyn wird/ und vertilget seyn werden alle die/ so wachen Mühe anzurichten.

21. Welche die Leute sündigen machen durchs Predigen/ und stellen dem nach/ der sie straffet im Thor*/ weichen durch Lügen vom Gerechten. * Am. 5/10.

22. Darum spricht der HERR/ der Abraham erlöset hat*/ zum Hause Jacob also: Jacob sol nicht mehr zu Schanden werden/ und sein Antlitz sol sich nicht mehr schämen.

* Gen. 11/31; 12/1.

23. Denn wenn sie sehen werden ihre Kinder/ die Werck meiner Hände unter ihnen/ werden sie meinen Namen heiligen/ und werden den Heiligen in Jacob heiligen/ und den GOtt Israel fürchten.

24. Denn die/ so irrigen Geist haben/ werden Verstand annehmen/ und die Schwätzer werden sich lehren lassen.

Das 30. Capitel.

WEhe den abtrünnigen Kindern/ spricht der HERR/ die ohn mich rahtschlagen/ und ohne meinen Geist Schutz suchen/ zu häuffen eine Sünde über die ander.

2. Die hinab ziehen in

Reformirte Übersetzung.

hören die Wort des Buchs; und die Augen der Blinden werden auß dem Tunckeln und auß der Finsterniß sehen.

* Matth. 11/5.

19. Und die Sanftmühtigen werden Freude über Freude haben am HErrē; und die Armen unter den dē Menschē/ werdē frölich hüpfen von wegen des Heiligen des Israels.

20. Wan die Tyrannen aufhören werden/ und die Spötter aufgerieben seyn werden/ und außgerottet seyn werden alle die/ so wacker sind Mühe anzurichten.

11. Welche die Leute beschüldigen um eines Worts willen/ und legen dem jenigen Stricke im Thor der sie mit Worten straffet/ und verleiten den Gerechten in das Oede.

22. Darum spricht der HERR/ der Abraham erlöset hat/ zum Hause Jacobs/ also; Jacob sol nunmehr nicht schamroht werden/ und sein Antlitz sol nunmehr nicht bleich werden.

23. Dan wan sie sehen werden ihre Kinder/ das Werck* meiner Händen/ unter ihnen/ werden sie meinen Namen heiligen; ja sie werden den Heiligen Jacobs heiligen/ und werden den GOTT Israels fürchten.

* Prov. 19/25.

24. Und die jenigen die einen irrigen Geist haben werden Verstand annehmen; und die Murmeler werden sich lehren lassen.

Das 30. Cap.

WEh den widerspenstigē Kindern, spricht der HERR/ in dem sie einen Anschlag machen/ aber nicht aus mir; und eine Decke (über sich) ziehen/ aber nicht (auß) meinen Geist; auff daß sie eine Sünd über die andre häuffen.

2. Die da reisen/ daß sie

Jüdische Übersetzung.

werden hörn die da taub seyn die Wort von dem Buch · und aus dem Tunkeln und aus der Finsternis werden die Augen von den Blinden sehn: 19 Den werden die Demuhtigen mehren Freud an Gots Sag · und die wohtbedörftigen Menschen werden sich freuen an der [Sag] von dem Heiligen von Jisrael: 20 Den es is zugangen der Starke/ und er is volend der Spötter · und sie werden verschnitten werden/ al die da eilen Unrecht zu tuhn: 21 Die Menschen machen sündigen mit ihre Red/ und der sie ofentlich straft machen sie straucheln · und sie kehren ab mit Unrecht [das Gericht von] dem Gerechten: 22 Drum auch also hat Got gesprochen zu dem Haus-Gesind von Jaakobh/ der da hat derlöst Abbraham · itzundert sol er nit mer verschämt werden Jaakobh/ und itzundert sol sein Angesicht nit mehr bleich werden: 23 Den in seinem tuhn sehn seine Kinder/ das Werk von meine Händen inzwischen ihm/ werden sie meinen Nahmen heiligen · und sie werden den Heiligen von Jaakobh heiligen/ und den Got von Jisrael werden sie stärken: 24 Und die verirte Gemühter werden wissen Verständigheit · und die Murmeler werden Lernung annehmen:

Das 30. Capitul.

DWeh geschrien über die Kinder/ die da abkehren/ sagt Got/ ein Rahtschlak zu machen/ und nit von mir/ und zu machen gewältigen ein Gewältiger/ und nit [von] meinem Gemüht · um wiln zu mehren Sünd auf Sünd: 2 Die da gehn

Holländische Übersetzung.

de Woorden des Boecks; ende de Oogen der Blinden/ zijnde uyt de Donckerheydt/ ende uyt de Duysternisse/ sullen sien.

* Matt. 11/5.

19. Ende de Sachtmoedige sullen Vreugt op Vreugt hebben in den Heere: ende de Behoeftige onder de Menschen/ sullen haer in den Heyligen Israels verheugen.

20. Wanneer de Tyrannen Eynde sal hebben/ ende dat het met den Bespotter uyt sal zijn/ ende dat alle die tot Ongerechtigheydt waken uytgeroeyt sullen zijn.

21. Die eenen Menschē schuldigh maken om een Woordt/ ende leggen dien Stricken/ die (haer) bestrafft in de Poorte/ ende die den Rechtveerdigen verdrijven in het Woeste.

22. Daerom seyt de Heere/ die Abraham verlost heeft/ tot den Huyse Jacobs alsoo; Jacob en sal nu niet (meer) beschaemt worden/ noch nu en sal sijn Aengesichte niet (meer) bleeck worden:

23. Want als hy sijne Kinderen/ het Werck mijner Handen/ sien sal in het Midden van hem/ sullense mijnen Name heyligen; ende sy sullen den Heyligen Jacobs heyligen/ ende den Godt Israels vreesen.

24. Ende die dwalende van Geeste zijn/ sullen tot Verstant komen; ende de Murmureerders sullen de Leeringe annemen.

Het xxx. Capittel.

WEe den Kinderen die afvallen/ spreeckt de Heere/ om eenen Raetslagh te maken/ maer niet uyt my: ende om (haer) met eene Bedeckinge te bedecken/ maer niet (uyt) mijnen Geest; om Sonde tot Sonde te doen.

2. Die gaen om af te

Catholische Uberſetzung.

Reiſe gebet / in Egypten hinab zu ziehen / und habt meinen Mund nicht raht gefraget ; ſondern habt euch der Hülffe getröſtet durch die Macht Pharaonis / und habt auf den Schatten Egypti eure Hoffnung geſetzt.

3. Aber die Macht Pharaonis wird euch zur Schande ſeyn / und die Hoffnung auf den Schatten Egypti wird euch zur Schmach gerathen.

4. Denn deine Fürſten ſind zu Tani geweſen / und deine Geſandten ſind bis gen Hänes kommen.

5. Sie ſind alleſämptlich zu ſchanden worden über Volck / das ihnen nichts hat nützen können ; Sie haben von ihnen weder Hülffe noch einigen Nutz / ſondern Schmach und Schande bekommen.

6. Der Laſt über die unvernünfftigen Thiere im Mittag. Im Lande der Trübſal und Angſt / Löwinnen und Löwen kommen heraus von ihnen / auch Nattern und fliegende Drachen / welche ihre Reichthumb auf den Achſeln der Thiere tragen / und ihre Schätze auf dem Hocker der Camelen / zu einem Volck / das ihnen nichts wird nützen könne.

7. Denn die Hülffe aus Egypten wird umbſonſt und vergeblich ſeyn ; darumb hab ich alſo darüber geruffen : Es iſt nur Hoffart / halt ſtille.

8. Derwegen ſo gehe jetzt hinein / und ſchreibe es ihnen auf Tafeln von Buxbaum / und verzeichne es mit Fleiß in ein Buch ; und es wird am letzten Tage zum Zeugniß ſeyn bis in Ewigkeit.

9. Deñ es iſt ein Volck / das zum Zorn reitzet / und ſind Kinder / die das Geſetz GOttes nicht hören wollen.

10. Sie ſagen zu den Propheten : Habt kein Geſichte ; und zu den Sehern ;

Lutherische Uberſetzung.

Egypten / und fragen meinen Mund nicht / daß ſie ſich ſtärcken mit der Macht Pharao / und ſich beſchirmen unter dem Schatten Egypti.

3. Denn es ſol euch die Stärcke Pharao zur Schande gerathen / und der Schutz unter dem Schatten Egypti zum Hohn.

4. Ihre Fürſten ſind wol zu Zoan geweſen / und ihre Botſchafft gen Hanes kommen.

5. Aber ſie müſſen doch alle zu Schanden werden über dem Volck / das ihnen nicht nütze ſeyn kan / weder zur Hülffe / noch ſonſt zu Nutz / ſondern nur zu Schande und Spott.

6. Dis iſt die Laſt über die Thiere / ſo gegẽ Mittag ziehen / da Löwen und Löwinnen ſind / ja Ottern und feurige fliegende Drachen / im Lande der Trübſal und Angſt. Sie führen ihr Gut auf der Füllen Rücken / und ihre Schätze auff der Kameelen Höcker / zum Volck / das ihnen nicht nütze ſeyn kan.

7. Denn Egypten iſt nichts / und ihr Helffen iſt vergeblich. Darum predige ich davon alſo Die Rahab * wird ſtille darzu ſitzen.

* Pſ. 78/4. Pſ. 89/11.

8. So gehe nun hin / und ſchreibs ihnen für auff eine Taffel / und zeichne es in ein Buch / daß es bleibe für und für ewiglich.

9. Denn es iſt ein ungehorſam Volck / und verlogene Kinder / die nicht hören wollen des HERRN Geſetz /

10. Sondern ſagen zu der Sehern : Ihr ſolt nicht ſehen / und zu den

Reformirte Uberſetzung.

hinab ziehen (in) Egypten / und haben meinen Mund nicht gefraget ; daß ſie ſich ſtärcken mit der Macht Pharao / und ihre Zuflucht nehmen unter den Schatten Egypti.

3. Dan es wird euch die Macht Pharao zur Schand gerathen ; und die Zuflucht unter den Schatten Egypti zur Schmach.

4. Wan ſeine Fürſten zu Zohan werden geweſen ſeyn / und ſeine Geſandte Hanes werden erreichet haben :

5 So wird er ſie alle ſtinckend machen über dem Volck / (das) ihnen nicht nutz ſeyn kan ; (das ihnen) weder zur Hülf / noch (ſonſt) zu Nutz (kommen wird) / ſondern (nur) zur Schand / und auch zum Spott.

6. Belangend den Laſt der Thieren / ſo gegen Mittag werden geführet werden ; werden ſie in das Land der Trübſal und Angſt / (zu denen /) von welchen alte und junge Löwẽ / (und) Nattern und brennende fliegende Schlangen (zu kommen pflegen) ihr Gut auf der Eſelfüllen Rucken führen / und ihre Schätze auf der Kameel Höcker / zum Volck (das) ihnen nicht nutz ſeyn kan.

7. Dan die Egypter belangend / ſo wird ihre Hülf eitel und vergeblich ſeyn. Darum predige ich hiervon (alſo) ; ihre Stärcke (wird ſeyn) / daß ſie ſtill ſitzen.

8. So geh nun hin / und ſchreibs bey ihnen auf eine Tafel / und zeichens in ein Buch ; daß es bleibe auf die künfftige Zeit / für und für / ewiglich.

9. Dan es (iſt) ein ungehorſam Volck / (ſie ſind) verlogene Kinder ; Kinder (die) nicht hören wollen das Geſetz des HERREN :

10. Die da ſagen zu den Sehern / ihr ſolt nicht ſehen ; und zu den Schauern,

Jüdische Uberſetzung.

zu niedern ken Mizraim / und ſie haben mein Wort nit gefragt : zu ſtärken an der Stärk von Paroh / und zu beſchützen in dem Schatten von Mizraim : 3 Und es wert zu euch ſeyn das Stärken von Paroh zu Schand ' und das Beſchützen in dem Schatten von Mizraim zu Schmochheit : 4 Den ſeine Heru ſeynen in der Stat Zoan geweſen / und ſeine Baten tuhmen gereichen in die Stat Chanes : 5 Sie ſeynen al verſchämt geworden / [die da ſeynen gangen] zu einem Volk die ihm nit haben geholfen ' nit zu Hülf und nit zu Nutz / neiert zu Schand und zu Schmach : 6 Ein ſchwere Laſt [laden ſie] auf das Vich / [und führen es] nach der Daromi Seit ' dorch dem Land da Leid und Bezwingnis is / alte Löben und junge Löben / von ſie ſeynen Unken und fliegendige brennendige Schlangen / ſie tragen ihre Güter auf dem Rucken von junge Fällen / und auf dem Sattel von Kämlich ihre Behältnis / zu einem Volk das ihnen niks kan helfen : 7 Und Mizraim Narheit und vergeblich werden ſie helfen ' drum auch hab ich zu der daſige [Mizraim] gerufen / ihr Hofart is [billig] zu verſtören : 8 Itzundert kum du / ſchreib ſie auf ein Tafel bey ihnen / und zeichen es auf ein Buch ' und es ſol ſeyn zu Gezeugnis zu dem hinterſten Tag / bis in Ewigheit : 9 Den es is ein widerſpännig Volk / verlogene Kinder ' Kinder die da nit haben wöln hören Gots Torah (Belehrung) : 10 Die da ſagen zu den Nebhiim [die heiſſen Seher] ihr

Holländische Uberſetzung.

trecken in Egypten / ende en vragen mijnen Mont niet : om haer te ſtercken met de Macht van Pharao / ende om haren Toevlucht te nemen onder de Schaduwe van Egypten.

3. Want de Sterckte van Pharao ſal u Lieden tot Schaemte zijn / ende dien Toe ; vlucht onder de Schaduwe van Egypten tot Schande.

4. Wanneer ſijne Vorſten ſullen geweeſt zijn tot Zoan / ende ſijne Geſanten ſullen gekomen zijn tot nae by Chanes :

5. Hy ſalſe alle beſchaemt maken door een Volck * dat haer geen Nutten kan doen / noch tot Hulpe / noch tot Voordeel maer tot Schande / ende Smaetheydt zijn ſal.

* Jer. 2/36.

6. Den Laſt der Beeſten / van't Zuyden : nae het Landt des Angſtes / ende der Benautheydt / van waer de ſtercke Leeuw / ende de oude Leeuw is / de Baſiliſcus / ende de vyerige vliegende Dracke ; hare Goederen ſullen ſy voeren op den Rugge der Veulens / ende hare Schatten op de Bulten der Kemelen / tot het Volck (dat haer) geen Nutten ſal doen.

7. Want Egypten ſal ydelick / ende te vergeefs helpen ; daerom hebbe ick hier over geroepen ; Stilſittten ſal haer Sterckte zijn.

8 Nu (dan) gaet heenen / Schrijft voor hen op een Tafel ende teeckent het in een Boeck op dat het blijve tot den laetſten Dagh / voor altoos / tot in Eeuwigheydt.

9. Want het is een weederſpannigh Volck / 't zijn leugenachtige Kinderen : Kinderen die des Heeren Wet niet hoore en willen.

10. Die daer ſeggen tot de Sienders : en ſiet niet / ende tot de Schouwers :

Lutherische Übersetzung.

sehet nicht für uns / was recht ist; sondern redet / was uns gefällt/und weissaget uns Irrthumb.

11. Nehmet den Weg von mir/und wendet den Fußsteig von mir ab; Lasset den Heiligen Israel aufhören für unserm Angesicht.

12. Darumb sagt dis der Heilige Israel: Dieweil ihr dis Wort verworffen/ und eure Hoffnung auf tückische und gewaltsame Anschläge gesetzt habt/ und habt euch darauf verlassen;

13. Darumb sol euch diese Missethat seyn/ wie ein zerbrochen und niedersinckend Gebäue/und wie ein baufällig Ort an einer hohen Mauren/denn es wird plötzlich herunter fallen/ ehe man sichs versiehet.

14. Und wird zerschmettert werden / wie man eines Hafners Geschirr mit Gewalt zerschmettert/daß von seinen Stücken auch nicht ein Scherbe zu finden ist/damit man ein wenig Feurs vom Brand hinweg tragen/ oder etwas Wassers aus der Gruben schöpfen möchte.

15. Denn dis sagt GOtt der HERR / der Heilige Israel: Im Fall ihr wieder umbkehret/und ruhig seyd / so wird euch geholffen seyn; In der Stille/ und in der Hoffnung wird eure Stärcke seyn. Aber ihr habt nicht gewolt.

16. Und habt gesagt: Mit nichten! sondern wir wollen zu den Rossen fliehen; darumb werdet ihr auch fliehen; Wir wollen auff schnellen Pferden reiten / darumb werden sie viel schneller seyn/die euch verfolgen.

17. Denn tausend Mann werden fliehen für dem Schrecken eines einzigē; und wo fünff sind / sollet ihr alle für ihrem Schrecken flüchtig werden; bis ihr überbleibet / wie ein Maßbaum oben auf der

Lutherische Übersetzung.

Schauen: Ihr solt uns nicht schauen die rechte Lehre. Prediget uns aber sanffte / schauet uns Teuscherey.

11. Weichet vom Wege/ machet euch von der Bahn/ lasset den Heiligen in Israel aufhören bey uns.

12. Darum spricht der Heilige in Israel also: Weil ihr dis Wort verwerffet / und verlasset euch auf Frevel und Muthwillen / und trotzet darauf*/ *Pf. 68/11.

13. So sol euch solche Unfugend seyn/ wie ein Riß an einer hohen Mauren/ wenn es beginnet zu riseln / die plötzlich unversehens einfället und zerschmettert.

14. Als wenn ein Töpfen zuschmettert würde / das man zustösset/ und sein nicht schonet/ also/ daß man von seinen Stücken nicht eine Scherbe findet/ darinn man Feuer hole vom Herde / oder Wasser schöpfe aus einem Brunnen.

15. Denn so spricht der HERR HERR / der Heilige in Israel. Wenn ihr stille bliebet/so würde euch geholffen/ durch Stille seyn und Hoffen würdet ihr starck seyn; Aber ihr wolt nicht*/

* Matth. 23/37.

16. Und sprechet: Nein/ sondern auf Rossen wolsen wir fliehen/ darum werdet ihr flüchtig seyn;) und auff Läuffern wollen wir reiten/ (darum werden euch eure Verfolger übereilen.)

17. Denn euer Tausend werden fliehen für eines einigen Schelten*/ ja für fünffen werdet ihr alle fliehen / bis daß ihr überbleibet/ wie ein Mastbaum oben auf einem Berge/und wie ein

Reformirte Übersetzung.

ihr solt uns nicht schauen was richtig ist; (sondern) prediget uns was sanft ist/ schauet uns Teuscherey.

11. Weichet vom Wege/ wendet euch von der Bahn; lassen den Heiligen Israels aufhören bey uns.

12. Darum spricht der Heilige Israels also; weil ihr dis Wort verwerffet / und verlasset euch auf Frevel und Rancke / und steuret euch drauf;

13. Darum wird euch diese Missethat seyn / wie ein Riß (an der Wand) die einfallen wil / der einen Bauch macht an einer hohen Mauren / die plötzlich in einem Augenblick * zerbricht.

* Prob. 29/5.

14. Ja er wird sie zerbrechen/ wie man eine irdene * Fläsch zerbricht / die zerstossen ist / (deren) man nicht schonet; und von deren zerstossenen Stücken man nicht einen Scherben findt / darein man Feur fasse vom Herd/ oder Wasser schöpfe auß einer Lachen.

* Jer. 19/11.

15. Dan also spricht der HERR HERR der Heilige Israels; wan ihr umkehrtet / und ruhig wäret/ so würde euch Heyl verschaffet; durch still * seyn und hoffen würdet ihr starck seyn; aber ihr wolletnicht. * Prob. v. 7.

16. Sondern ihr sprechet / nein / sondern auf Rossen wollen wir fliehen; darum werdet ihr auch fliehen müssen. Und auff schnellen (Thieren) wollen wir reiten; darum werden euere Verfolger auch) schnell seyn.

17. (Dan) eurer * tausend (werden fliehen) für eines einigen Schelten/ (ja) für fünfer Schelten werdet ihr (alle) fliehen; bis daß ihr † überbleibet/ wie ein Mastbaum obē auf

Jüdische Übersetzung.

solt nit schen / und zu den Weissager / ihr solt uns nit weissagen rechte Sacheu · sagt uns Schmeichelerey/ wahrsagt uns Spötterey! 11 Kehrt ab von dem [rechten] Weg / neigt uns von dem [rechten] Steig · macht aufhören von uns den Heiligen von Jisrael: 12 Drum auch also sagt der Heilige von Jisrael / drum auch daß ihr verschmächt habt an der dasige Sach · und ihr habt euch versichert an Verzukung und Spötterey/ und ihr habt euch auf ihn verlassen: 13 Drum auch wert die dasige Sünd zu euch seyn / as ein fallendiger Bruch auffenwennig gebogen in ein hohe Mauer · daß ihr Bruch geschwind uhrblötzlung kumt: 14 Und er wert sie zubrechen / as man zubrecht ein Krügel von den Töpfer/ das man zustost/ erderbaremt sich nit · und das man nit kan gefinden in seinem Zustossen/ ein Scherben / daß man kömt Feuer damit scharren von dem Brand / oder daß man Wasser damit könt schöpfen aus einer Grub: 15 Den also hat Got gesagt / Got der Heilige von Jisrael/ mit Ruhn und Sänftigheit solt ihr geholfen werden mit Stilheit und mit Versicherung sol euer Stärkheit seyn · und ihr habt nit gewölt: 16 Und ihr habt gesprochen nein / neiert auf Pferd wöln mir flihn/ drum auch solt ihr flihn · und auf schnelle [Pferd] wöln mir reiten/ drum werden euere Jäger schnel seyn: 17 Ein tausent [werden flihn] von wegen das Auschreyen von einem [Man]/ von wegen das Anschreyen von fünf/ wert ihr [alle] flihn bis daß ihr wert überbleib

Holländische Übersetzung

en schouwt ons niet wat recht is: spreeckt tot ons suchte Dingen / schouwt ons Bedrigerijen.

11. Wijckt of van den Wegh/ maeckt u van de Bane; laet den Heyligen Israels van ons ophouen.

12. Daerom/ soo seyt de Heylige Israels / om dat gylieden dit Woort verwerpt/ ende vertrouwt op Onderdruckinge en Verkeerthevdt / ende steunt daer op;

13. Daerom sal u Lieden dese Misdaet zijn gelijck een vallende Scheure uytwaerts gebogen in eenen hoogen Muer / * diens Breucke haestelick / in eenen Oogenblick komen sal.

* Jes. 29/5.

14. Ja hy salse verbreken / gelijck een * Pottebackers Kruycke verbroken wort; in't Brijselen en sal hy niet verschoonen; alsoo dat van hare Verbrijselinge niet eenen Scherf en sal gevonden worden, om Vyer uyt den Heerte te nemen / of om Water te scheppen uyt eene Gracht. * Jer. 19/11.

15. Want alsoo seydt de Heere Heere de Heylige Israels / door Wederkeeringe ende Ruste soudt gylieden behouden worden in Stilheydt ende in Vertrouwen soude uwe Sterckte zijn / doch gy en hebt niet gewilt;

16. Ende gy segt neen: maer op Peerden sullen wy vlieden / daerom sult gy vlieden; ende/ op snelle (Peerden) sullen wy rijden / daerom sullen uwe Vervolgers (oock) snell zijn.

17. Een tuysent van hen Schelden eens eenigen / van het Schelden van vyve sult gy (alle) vlieden; * tot dat gy over gelaten wort gelijck een Mast op

Caldäische Uberetzung.

Spitze eines Berges / und wie ein Zeichen auf einem Hügel.

18. Darumb verzeuchts der HERR / daß er sich über euch erbarmen möge; Er wird auch derwegen erhöhet werden / wenn er euer verschonet; Denn der HERR ist ein GOtt des Gerichts; Selig sind alle die auf ihn warten.

19. Denn das Volck Sion wird zu Jerusalem wohnen; du wirst keineswegs hinforter weinen / er wird sich gewißlich über dich erbarmen; Auf die Stimme deines Geschreys / so bald er sie hören wird / wird er dir Antwort geben.

20. Und der HERR wird euch das Brodt kümmerlich / und das Wasser spärlich geben; und er wird schaffen / daß dein Lehrer hinforter nicht von dir eyle / sondern deine Augen werden deinen Lehrmeister sehen.

21. Und deine Ohren werden sein Wort hören / wenn er dich von hinten also ermahnet; Dis ist der Weg / wandelt auf demselbigen / und weichet davon nicht / weder zur Rechten noch zur Lincken.

22. Du wirst auch verunreinigen den Uberzug deiner abgöttischen silbern Bildern / und die Kleider deiner güldenen gegossenen Götzen / und wirst sie hinweg werffen / wie die Unsauberkeit eines monsüchtigen Weibes. Mache dich hinaus / wirst du zu ihm sagen;

23. So wird deinem Samen Regen gegeben werden / an welchem Ort du auch im Lande seyn wirst; und das Brodt von den Früchten der Erden wird reichlich einkommen / und wird fett seyn. Das Lamm wird an dem Tage in deinem Erbtheil am raumen Ort weyden.

Lutherische Uberetzung.

Panier oben auff einem Hügel. *Lev. 26/36. Deut. 28/25. c. 32/30.

18. Darum harret der HERR / daß er euch gnädig sey / und hat sich aufgemacht / daß er sich euer erbarme / denn der HErr ist ein GOtt des Gerichts / wohl allen die sein harren.

19. Denn das Volck Zion wird zu Jerusalem wohnen / du wirst nicht weinen / er wird dir gnädig seyn / wenn du ruffest / er wird dir antworten / so bald ers höret *.

*Ps. 34/5. Esa. 65/24.

20. Und der HERR wird euch in Trübsal Brod / und in Aengsten Wasser geben. Denn er wird deinen Lehrer nicht mehr lassen wegfliehen / sondern deine Augen werden deinen Lehrer sehen.

21. Und deine Ohren werden hören das Wort hinter dir sagen / also her: Dis ist der Weg / denselbigen gehet / sonst weder zur Rechten noch zur Lincken *. Deut. 5/32.

22. Und ihr werdet entweihen eure übersilberte Götzen / und die güldene Kleider eurer Bilder / und werdet sie wegwerffen / wie ein Unflat * / und zu ihnen sagen: Hinaus.

* Esa. 2/2. c. 27/9.

23. So wird er deinem Saamen / den du auff den Acker gesäet hast / Regen geben / und Brod von des Ackers Einkommen / und desselbigen volle Gnüge. Und dein Vieh wird sich zu der Zeit weyden in einer weiten Aue.

Reformirte Uberetzung.

einem Berg / und (wie) ein Panier auf einem Hügel.

* Deut. 28/15. und 32/30. Lev. 26/36. † Prob. 1/9. und 17/6. und 24/6. 13.

18. Darum wird der HERR harren / daß er euch gnädig sey / und darum wird er erhöhet werden / daß er sich eurer erbarme / dan der HERR ist ein GOtt des *Gerichts / seelig (sind) alle die auf ihn † harren.

* Jer. 10/24. † Psal. 2/12. und 34/9. Prov. 16/20. Jer. 17/7.

19. Dan daß Volck wird auf Zion wohnen / zu Jerusalem; du wirst gar nicht mehr weinen / er wird dir gewißlich gnädig seyn / auf die Stimm deines Geschreyes / so bald er dieselbe hören wird / wird er dir antworten.

20. Und der HERR wird euch Brod der Angst / und Wasser der Unterdruckung geben. Aber (darnach) werden deine Lehrer nicht mehr wegfliegen / sondern deine Augen werden deine Lehrer sehen.

21. Und deine Ohren werden hören das Wort / wan sie hinter dir her (also) sagen werden: dis (ist) der Weg / denselbigen gehet / wan ihr entweder zur Rechten / oder zur Lincken abtretten werdet.

22. Und ihr werdet entweihen den Uberzug eurer silbern geschnitzten Götzen / und die Kleider eurer güldenen gegossenen Bilder / ihr werdet sie wegstossen / wie ein Weib die ihre Kranckheit hat / und zu ihnen sagen: auß mit dir.

23. So wird er deinem Saamen / den du auff den Acker wirst gesäet haben / Regen geben / und verschaffen / daß das Brod von des Ackers Einkommen fett und safftig sey / dein Viehe wird (sich) zu derselben Zeit weiden (in) einer weiten Aue.

Jüdische Uberetzung.

ben / as ein Segelbaum auf der Spitz von dem Berg / und as ein Banier auf der Höch: 18 Und drum wert Got warten zu leutseligen euch / und drum wert er sich abtuhn daß er sich über euch sölt derbarmen: denn Got is ein Got von dem Gericht / wol zu al den die zu ihm hoffen: 19 Den ein Volk in Zion wert wohnen in Jeruschalaim: weinen du werst nit weinen / leutseligen er wert leutseligen dich / zu der Stim deins Schreyen / aso [bald] er es wert hören / wert er dir äntworten: 20 Und Got wert zu euch geben genau Brot und genau Wasser: und dein Weiser wert nit mehr seyn verborgen / und es wert seyn deine Augen werden deinen Weiser sehn: 21 Und deine Ohren werden hören ein Wort / von [dem] der hinter dir is zu sagen: das is der rechte Weg geht in ihm / wen ihr wert wöln neigen auf der rechte Seit oder auf der linke Seit: 22 Und ihr wert verunreinigen die Gedäk von euere silberne Bilder / und die Zierung euer güldene gegossene Bilder: du werst sie verspreiten as ein Frau die unrein is / geh heraus / werstu zu einem itlichen [Bild] sagen: 23 Und den wert er Regen geben / deinem Samen da du das Land nit gesäet hast / und Brot von des Lands Frucht / und dasselbig wert fet und eitel Schmaltz seyn: dein Vich wert zu derselbige Zeit auf einer

Holländische Uberetzung.

den Top van eenen Bergh / ende als een Baniere op eenen Heuvel.

* Jes. 17/6. ende 24/6. 13.

18. Ende daerom sal de Heere wachten / op dat hy u genadigh zy / ende daerom sal hy verhoogt worden / op dat hy sich over u lieden ontferme / want de Heere is een Godt des Gerichtes: *wel geluckseligh zijn die alle die hem verwachten. * Ps. 2/12. ende 34/9. Prover. 16/20. Jer. 17/7.

19. Want het Volck sal in Zion woonen / te Jerusalem: gy en sult gantschelick niet weenen / gewisselick sal hy u genadig zijn op de Stemme uwes Geroeps / soo haest als hy die hooren sal / sal hy u antwoorden.

20. De Heere sal u Lieden (wel) Broodt der Benautheydt ende Wateren der Verdruckinge geven: maer uwe Leeraers en sullen niet meer als met Vleugelen wech vliegen / maer uwe Oogen sullen uwe Leeraers sien.

21. Ende uwe Ooren sullen hooren het Woort (des genen die) achter u is / seggende: dit is de Weg wandelt in den selven / als gy soud afwijcken ter rechter / of ter slincker-Hant.

22. Ende gylieden sult voor ontreyn houden het Decksel uwer silveren gesneden Beelden / ende het Overtreckssel uwer gouden gegoten Beelden: gy sult se wechwerpen gelijck een maen-stondigh-Kleedt / ende tot elex van dien seggen: Heenuyt.

23. Dan sal hy uwen Zade / daer mede gy het Land bezayt hebt / Regen geven / ende Broodt van des Landts Inkomen / ende dat selve sal vet ende smoutigh zijn: u Vee sal te dien Dage (in) een wyde Landouwe weyden.

Catholische Uberſetzung.

24. Deine Ochſen/ und Füllin der Eſel / ſo das Land bauen / werden gemengt Futter eſſen/ wie es auf der Tenne gewannet iſt.

25. Und es werden auff allen hohen Bergen / und auff allen erhabenen Büheln/Waſſerbächen daher lauffen/an dem Tage/wen viel Menſchen erſchlagen werden / und die Thürne niederfallen.

26. Und des Monds Glantz wird ſeyn / wie der Sonnen Glantz/und der Glantz der Sonnen wird ſiebenfältig ſeyn/als ſonſt in ſieben Tagen ihr Glantz iſt/ an dem Tage / wenn der HERR die Wunden ſeines Volcks verbinden / und ſeine blutige Striemen heilen wird.

27. Siehe/der Name des HERRN kommt von ferne / ſein Grimm iſt brennend/ und iſt ſchwerlich zu tragen; ſeine Lippen ſind voller Ungnade / und ſeine Zunge iſt wie ein zehrend Feuer.

28. Sein Athem iſt wie ein überlauffender Bach/ ſo bis mitten an den Hals gehet/ die Heyden zu verderben/ und zu vertilgen/ ſampt dem Zaum der Irthumen / den die Völcker im Backen hatten.

29. Und ihr werdet ein Lied ſingen / wie man in der Nacht einer heiligen hochzeitlichen Feyer thut; und ihr werdet frölich von Hertzen ſeyn / wie einer/ der mit Pfeiffen daher trit auf den Berg des HERRN/zum Starcken Iſrael hinein zu gehen.

30. Und der HERR wird die Majeſtät ſeiner Stimme hören laſſen ; auch wird er ſeinen ſchrecklichen Arm ſehen laſſen/mit Bedrauung ſeines Grimmen/ und mit verzehren-

Lutherſche Uberſetzung.

24. Die Ochſen und Füllen / ſo den Acker bauen / werden gemenget Futter eſſen/welches geworffelt iſt mit der Worff-Schauffel und Wanne.

25. Und es werden auf allen groſſen Bergen/ und auff allen groſſen Hügeln zertheilte Waſſerſtröme gehen / zur Zeit der groſſen Schlacht / wenn die Thürne fallen werden.

26. Und des Mondes Schein wird ſeyn / wie der Sonnen Schein/ und der Sonnen Schein wird ſiebenmal heller ſeyn den jetzt / zu der Zeit/ wenn der HERR den Schaden ſeines Volcks verbinden / und ſeine Wunden heilen wird.

27. Siehe/des HErrn Name kommt von ferne / ſein Zorn brennet/ und iſt ſehr ſchwer. Seine Lippen ſind voll Grimmes / und ſeine Zunge nie ein verzehrend Feuer.

28. Und ſein Odem wie eine Waſſerflut/ die bis an den Hals reichet/ zu zerſtreuen die Heyden/ bis ſie zu nichte werden/ und die Völcker mit einem Zaum in ihren Backen hin und her treibe.

29. Da werdet ihr ſingen/wie zu Nacht eines heiligen Feſtes / und euch von Hertzen freuen / als wenn man mit der Pfeiffen gehet zum Berge des HERRN/ zum Hort Iſrael.

30. Und der HERR wird ſeine herrliche Stimme ſchallen laſſen/daß man ſehe ſeinen ausgereckten Arm/ mit zornigem Dräuen/ und mit Flammen des ver-

Reformirte Uberſetzung.

24 Die Ochſen und Eſelfüllen ſo den Acker bauen/ werden rein Futter eſſen/ welches geworffelt ſeyn wird mit der Wannen und Worf-Schauffel.

25. Und es werden auff allen hohen Bergen / und auff allen erhabenen Hügeln zertheilte Waſſer-Bäch gehen / zur Zeit des groſſen Würgens / wan die Thürne werden gefallen ſeyn.

26. Und des Mondes-Schein/ wird ſeyn wie der Sonnen-Schein/ und der Sonnen-Schein wird ſiebenfältig ſeyn / (er wird ſeyn) wie ſiebener Tagen Schein / zu der Zeit / wann der HERR den Bruch ſeines Volcks verbinden / und die Wunden / die ihm geſchlagen werden / heilen wird.

27. Sihe / des HERREN Nahme komt von ferne / ſein Zorn brennet/ und iſt ſehr ſchwer / ſeine Leſtzē ſind vol Grims/und ſeine Zunge (iſt) wie ein verzehrend Feur,

28. Und ſein *Athem (iſt) wie eine Waſſerflut / (die) bis an den Hals reichet/ hin und her zu weben die Heyden / bis ſie zu nicht werden/ und (iſt wie) ein Zaum der hin und her reiſſet / in den Kinbacken der Völcker.

*drob. 8/8.

29. (Du) werdet ihr ſingen / wie in der Nacht / da man ein Feſt heiligt und werdet euch von Hertzen freuen / als wan man mit der Pfeiffen gehet / daß man komme zum Berg des HErren/ zum Fels Iſraels.

30. Und der HERR wird ſeine herrliche Stimme ſchallen laſſen / und wird ſehen laſſen die Niederlaſſung ſeines Arms / mit grimmigem Zorn / und

Jüdiſche Uberſetzung.

breite Weid weiden: 24 Und die Rinder und die Füln / die das Land ärbeten [und akern]/ werden rein Futter eſſen das mit der Schaufel und mit der Wan gewindschaufelt is ; 25 Und es wert ſeyn auf al die hochen Bergen/ und auf al die derhobene Höch / Bäch und Waſſer-Ströhmen in der Zeit von der groſe Schlacht/ wen die groſe Hern werden faln; 26 Und das Licht von der Lebhanah wert ſeyn as das Licht von der Sun / und das Licht von der Sun wert ſiben mahl ſiben aſo viel ſeyn / as das Licht von den ſiben Täg [zu änander] an dem Tag daß Got wert verbinden den Bruch von ſeinem Volk / und die Wunden von ſeinen Schlägen wert er heilen: 27 Nun Gots Nahmen kumt von weitem/ ſein Zorn brent / und ein ſchwere Laſt ſeine Leſzen ſeynen mit Zorn derfült/ und ſeine Zung is as wie ein brennendig Feuer: 28 Und ſeine Red ſeynen as wie ein Bach der da verflözt / der da bis an den Hals gereicht/ die Völker zu züpfen mit einem falſchen Züpfe und ein Zaum der Verirrung auf die Kinbaken von den Völker: 29 Der Geſang ſol zu euch ſeyn/ as wie die Nacht daß der Feyer-Tag [von Päſach] is worden geheiligt und mit frölichem Herzen [ſölt ihr ſeyn] / as wie der da geht mit Pfeifen [wen man Bechorim (Erſtlinge) hat gebracht] zu kummen auf den Götlichē Berg/ zu dem Beſchöffer von Iſrael: 30 Und Got wert die Schunheit von ſeiner Stim machen hören / und Niederung von ſeinem Schlag wert er weiſen / mit

Holländiſche Uberſetzung.

24. Ende de Offen/ende de Eſel-veulens / die het Landt bouwen/ ſullen ſuyver Moeder eten/ t welcke verſchuddet is met den Werp-Schoffel/ ende met den Wan:

25. Ende daer ſullen op allen hoogen Bergh / ende op allen verhevenen Heuvel Beecxkens/(ende) Water-Vlieten ziin / inden Dagh der groote Slachtinge/wanneer de Toren vallen ſullen.

26. Ende het Licht der Mane ſal ziin / als het Licht der Sonne/ ende het Licht der Sonne ſal ſevenvoudigh ziin ; als het Licht van ſeven Dagen/ ten Dage als de Heere de Breucke ſiines Volcks ſal verbinden/ ende de Wonde/daer mede het geſlagen is / geneſen.

27. Siet / de Name des des Heeren komt van verre / ziin Tooru brandt/ ende de Laſt is ſwaer ; ziine Lippen ziin vol Gramſchaps/ ende ziine Tonge als een verteerende Vyer.

28. Ende * ziin Adem is als een overloopende Beke/ (die) tot aen den Hals toe raeckt ; om de Heydenen te ſchudden met een Schuddinge der Ydelheydt / ende als een misleydenden Toom in de Kinnebackens der Volckeren. * Jeſ. 8/8.

29. Daer ſal een Loſſanck by u Lieden ziin / gelijck inder Nacht wanneer het Feeſt geheyligt wort ; ende Bliitſchap des Herten/ gelijck eenes die met Pypen wandelt / om te komen tot den Bergh des Heeren/tot den Rotzſteen Iſraels.

30. Ende de Heere ſal ziine heerlicke Stemme doen hooren/ ende de Nederlatinge ziines Arms doen ſien/ met Grimmigheydt van Tooru / ende

Cantonische Übersetzung.

den Feuer-Flammen. Er wird sie im Sturmwinde mit Hagel-Steinen zerschmettern.

31. Denn Assur wird sich erschrecken für der Stim des HERRN / wenn er mit der Ruthen geschlagen wird.

32. Und die Ruhte wird beharrlich über ihn gehen; der HERR wird sie auf ihm ruhen lassen / mit Trummen und mit Harffen; und wird mit treflicher Kriegs-Rüstung wider sie streiten.

33. Denn Tophet ist schon von gestern her zubereitet / es ist vom König tieff und raum genug zubereitet / und wird mit Feuer und vielem Holtz unterhalten; Des HERRN Athem / der wie ein Bach von Schwefel ist / wirds anzünden.

Das 31. Capitel.

WEhe denen / die hinab ziehen in Egypten umb Hülffe / die sich auf Rosse verlassen / und ihr Vertrauen auf Wagen setzen / darumb daß ihrer viel sind; und sie haben nicht vertrauet auf den Heiligen Israel / und haben den HERRN nicht gesucht.

2. Er ist aber weise / und hat das Unglück herzu gebracht / und hat seine Worte nicht hingenommen; so wird er sich wider das Haus der Boßhaftigen / und wider die Hülffe der Ubelthäter auf die Bein machen.

3. Die Egypter sind Menschen / und nicht GOtt; Ihre Pferde sind auch Fleisch / und nicht Geist; und der HERR wird seine Hand lencken / so wird der Helffer strau-

Lutherische Übersetzung.

zehrenden Feuers / mit Stralen / mit starcken Regen / und mit Hagel *. * Esa. 29 / 6.

31. Denn Assur wird erschrecken für der Stim̃e des HERRN / der ihn mit der Ruthen schlägt.

32. Denn es wird die Ruthe gantz durchdringen / und wohl treffen / wenn sie der HERR über ihn führen wird / mit Pauckē und Harffen / und allenthalben wider sie streiten.

33. Deñ die Grube ist von gestern her zugericht / tieff und weit genug / so ist die Wohnung drinnen / Feuer und Holtz die Menge. Der Odem des HERRN wird sie anzünden / wie ein Schwefel-Strom *.

* Apoc. 19 / 20.

Das 31. Capitel.

WEhe denen / die hinab ziehen in Egypten um Hülffe / und verlassen sich auff Wagen / daß derselbigen viel sind / und auf Reuter / darum / daß sie sehr starck sind / und halten sich nicht zum Heiligen in Israel / und fragen nichts nach dem HErrn.

2. Er aber ist weise uñ bringet Unglück herzu / und wendet seine Wort nicht / sondern wird sich aufmachen wider das Hauß der Bösen / und wider die Hülffe der Ubelthäter.

3. Denn Egypten ist Mensch und nicht GOtt / und ihre Rosse sind Fleisch und nicht Geist / und der HERR wird seine Hand ausrecken / daß der Helffer

Reformirte Übersetzung.

mit einer Flammen des verzehrenden Feuers / (mit) Strahlen / und starcken Regen / und Hagel.

31 Dan Assur wird erschrecken für der Stimme des HERREN / welcher (zuvor) mit der Ruhten schlug.

32 Und alle Oerter durch welche der bestimte Stab durchgehen wird / auf welche (ihn) der HERR legen wird / werden voll Pauckē und Harffen seyn / nach dem er mit Streiten des hin und her webens wider ihn wird gestritten haben.

33. Dan die Grube ist von gestern her zugericht / ja dieselbige ist auch dem König bereitet / (welche der HERR) tieff (und) weit genug gemacht hat / und sind Holtzhauffen / Feur und Holtz die Menge drinnen / der Athem des HERREN wird sie anzünden / wie ein Schwefelstrom.

Das 31. Cap.

WEh denen / die hinab ziehen in * Egypten um Hülf / und verlassen sich auff † Rosse / und hoffen auff Wagen / darum daß derselbigen viel sind; und sehen nicht auf den Heiligen Israels / und ersuchen den HERREN nicht.

* Jer. 2/36. † Ps. 20/8. Jer. 17/5.

2. Er aber ist auch weis / und bringet Unglück herzu / und raumet seine Wort nicht hinweg; sondern er wird sich auffmachen wider das Hauß der Boßhaftigen / und wider die Hülf der Ubelthäter.

3. Dan die Egypter sind Menschen / und nicht GOtt / und ihre Rosse sind Fleisch und nicht Geist. Und der HERR wird seine Hand außrecken / so wird dan der Helfer strau-

Jüdische Übersetzung.

grimmlichen Zorn / und Flam [von brennendig Feuer] zuschmettern / und Strom / und Hagel-Stein: 31 Den von wegen Gots Stim wert Aschur zubrochen werden / der [Jisrael] mit der Ruht hat geschlagen: 32 Und es wert seyn / überal da der gegrundfeste Stab [von dem Heer Sancheribh] is überfahrn / da wert man mit Pauken und Harpfen [frölich] seyn / daß Got [sie itzundert] wert lassen ruhn / und mit Streitung der [falsche] Aufhebung wert er an ihnen streiten: 33 Den es is von gestert angericht geworden das Gehinnam / sie is auch zu dem König [Sancheribh] anbereit er hat sie tief und weit gemacht: ihr Floker-Feuer / und es seynen viel Höltzer [anbereit] / der Ohtem von Got wert as wie ein schwefelicher Strom an ihnen brennen:

Das 31. Capitul.

DWeh geschrien über die da niedern ken Mizraim um Hülf / und auf Pferd verlassen sie sich / und sie vertrauen auf Reit-Wägen / dieweil ihrer viel seynen / und auf Reuter die sehr stark seynen / und sie haben sich nit gekehrt zu dem Heiligen von Jisrael / und die [Sag] von Got haben sie nit geforscht: 2 Und er is auch klug / und er hat Bös gebracht / und er ziht seine Wort nit zuruk / und er is aufgestanden auf das schalkhaftige Haus-Gesind / und auf die Hülf [von Mizraim] die Ungerechtigheit worken: 3 Und die Mizraim seynen Menschen / und kein Got / und ihre Pferd seynen Fleisch / und kein Malachim / und Got wert seinen Schlak neigen / und der Helfer wert straucheln / und

Holländische Übersetzung.

een Vlamme des verteerenden Vyers / Stralen / ende eenen Vloet / ende Hagel-Steenen.

31. Want door de Stemme des Heeren sal Assur te Morsel geslagen worden / (die) met de Roede sloegh.

32. Ende al waer die gegrontveste Staf doorgaen sal zijn (op welcken de Heere dien sal doen rusten) / (daer) salmen met Trommelen ende Harpen zijn; want met bewegende Bestrydingen sal hy tegen haer strijden.

33. Want Tophet is van gisteren bereydt / (ja) hy is oock voor den Coninck bereydt / hy heeft hem diepe (ende) wijt gemaeckt; zijns Brandt-stapels-Vyer ende Hout is veel / de Adem des Heeren sal hem aensteken als eenen Swevel-Stroom.

Het xxxj. Capittel.

WEe den genen die in Egypten om Hulpe afrecken / ende steunen op Peerden / ende vertrouwen op Wagenen / om datter vele zijn / ende op Ruyters / om dat die seer machtigh zijn: ende en sien niet op den Heyligen Israels / ende en soecken den Heere niet.

* Ps. 20/8. Jer. 17/5.

2. Nochtans is hy oock wijs / ende hy doet het Quaet komen / ende en trockt zijne Woorden niet te rugge; maer hy sal sich opmaken tegen het Huys der Boosdoenders / ende tegen de Hulpe der gener die Ongerechtigheydt wercken.

3. Want de Egyptenaers zijn Menschen ende geen Godt / ende hare Peerden zijn Vleesch / ende geen Geest; ende de Heere sal sijne Handt uytstrecken / dat de Helper struyckelen sal / ende die geholpen

Catholische Uebersetzung.

chelen/ und der/ dem geholffen wird/niederfallen; und sie werden alle zugleich umbkommen.

4. Denn dis sagt der HERR zu mir; Gleich wie ein Löwe/und ein junger Löwe über seinen Raub brüllet/ und wenn ihm schon viel Hirten unter Augen kommen/ sich doch für ihrem Geschrey nicht fürchtet/noch für ihrer Menge verzagt wird; also wird der HERR der Heerscharen auf den Berg Sion/und auf seinen Hügel/zu streiten herab kommen.

5. Der HERR der Heerscharen wird Jerusalem beschirmen/ wie fliegende Vögel/ er wird sie beschützen und freyen/ wird fürüber ziehen und Hülffe leisten.

6. Kehret wieder umb ihr Kinder Israel/wie ihr euch mit dem Abweichen bis auf dem Grund vertieffet habt.

7. Denn an dem Tage wird jederman seine silberne Abgötter/und seine güldene Götter hinweg werffen/ die euch eure Hände zur Sünde gemacht haben.

8. Und Assur wird fallen/ nicht durch eines Manns Schwerdt; es wird ihn nicht eines Menschen Schwerdt fressen/ er wird auch nicht fliehen für einem Schwerdt/und seine junge Männer werden zinsbar seyn;

9. Und seine Stärcke wird vor Schreckē dahin gehē/ und seine Fürsten werden sich fürchten/ und in die Flucht geben; das hat der HERR gesagt/ der zu Sion Feur hat/und einen Backofen zu Jerusalem.

Das 32. Capitel.

SIehe/es wird der König in Gerechtigkeit regieren/ und die Fürsten werden im Gericht fürstehen.

Lutherische Uebersetzung.

strauchele/und der/dem geholffen wird/falle/und alle mit einander umkommen.

4. Denn so spricht der HERR zu mir: Gleich wie ein Löw / und ein junger Löw brüllet über seinem Raub/ wenn der Hirten Menge ihn anschreyet/ so erschrickt er für ihrem Geschrey nicht / und ist ihm auch nicht leyd für ihrer Menge/ also wird der HERR Zebaoth herniederfahren/zu streiten auf dem Berg Zion/und auf seinem Hügel.

5. Und der HERR Zebaoth wird Jerusalem beschirmen (wie die Vögel thun mit Flügeln) schützen/ erretten/drinnen umgehen/ und aushelffen.

6. Kehret um/ihr Kinder Israel / die ihr sehr abgewichen seyd.

7. Denn zu der Zeit wird ein jeglicher seine silberne und güldene Götzen verwerffen/ welche euch eure Hände gemacht hatten zur Sünde*. * Esa. 2/ 20.

8. Und Assur sol fallen/nicht durch Manns-Schwerd*/ und soll verzehret werden nicht durch Menschen Schwerdt / und wird doch für dem Schwerd fliehen/ und seine junge Mannschaft wird Zinßbar werden.

* Esa. 37/36.

9. Und ihr Felß wird für Furcht wegziehen/ und seine Fürsten werden für dem Panier die Flucht geben / spricht der HERR / der zu Zion Feuer/ und zu Jerusalem einen Herd hat.

Das 32. Capitel.

SIehe/ es wird ein König regieren/ Gerechtigkeit anzurichten*/und Fürsten werden herrschen/das Recht zu handhaben.

* Jer. 23/5.6. † Ps. 68/28.

Reformirte Uebersetzung.

chelen/und der/dem geholfen wird/wird fallen/ und werden sie alle mit einander umkommen.

4. Dan also spricht der HERR zu mir: gleich wie ein Löwe/und ein junger Löne brüllet über seinem Raub/ und wan schon der Hirten Menge wider ihn beruffen wird/ so erschrickt er doch nicht für ihrer Stimm/ und demühtiget sich nicht für ihrem Gekümmel; also wird der HERR Zebaoth herunieder fahren zu streiten für den Berge Zion/ und für desselben Hügel.

5. Und wie die Vögel* um ihr Nest fliegen/ also wird der HERR Zebaoth Jerusalem beschirmen; ja er wirds beschirmen und erretten; er wird fürüber hüpfen/und ihnen außhelfen. * Deut. 32/12.

6. Kehret um zu dem/ von welchem die Kinder Israel sehr abgewichen sind.

7. Dan zu derselben Zeit wird ein jeglicher seine silberne Götzen / und seine güldene Götzen * verwerfen/welche euch eure Händ gemacht haben zur Sünde. * Prov. 2/20.

8. Und Assur wird fallen/ nicht durch Mannes * Schwert/ und es wird ihn verzehren / nicht eines Menschen Schwert; doch wird er für dem Schwert fliehen / und seine junge Mannschafft wird verschmeltzen.

* Prum. 37/36.

9. Und er * wird für Furcht in seinen Fels wegziehen / und seine Fürsten werden für dem Panier erschrecken / spricht der HERR / der auff Zijon Feuer/ und zu Jerusalem einen Backofen hat.

* Reg. 19/ 36. 37. 38.

Das 32. Cap.

SIhe / es wird ein * König regieren nach Gerechtigkeit; und belangend seine Fürsten/werden dieselben herrschen nach dem Recht.

* Ps. 45/7. Zach. 9/9.

Jüdische Uebersetzung.

der geholfen [sol werden] wert fallen/und sie werden al mit änander vokend werden: 4 Den aso hat Got zu mir gesagt / gleich as wie ein Löb und ein junger Löb brumt auf sein Verzukung/ wen gleich schun viel Hirten zu enander gerufen werden über ihn/aso angst er doch nit von wegen ihre Stim/ und wert nit untertähnig von wegen ihre Vielheit · aso wert der Got Zebhaoth niedern/ zu streiten auf dem Berg Zion/und auf ihre Höch: 5 As Vögel die da fliegen/ aso wert Got Zebhaoth beschützen auf Jeruschalaim · beschützen und beschirmen / derbarmen/ und er wert machen entrinnen [Jeruschalaim]: 6 Kehrt wieder zu dem da die Kinder Jisrael haben tiefe [Gedanken gehat von ihm] abzukehren: 7 Den in denselbigen Zeiten/wert ein itlicher Man verschmähen / seinen silbernen Abgot und seinen güldenen Abgot · die euer Händ euch gemacht haben zu Sünden: 8 Und Aschur wert nit in ein Menschen Schwert falu/und nit eins Menschen Schwert wert ihn verderben · und er wert flihn [gleich as] vor einem Schwert/ und seine Ausderwehlte werden zugehn: 9 Und zu seiner Festung wert er von wegen Forcht überfahrn/ und seine Hern werden derschreken as vor einem Banier · aso sagt Got / der zu Zion ein Feuer/ und zu Jeruschalaim ein Ofen hat:

Das 32. Capitul.

NUn ein König gehört zu Gerechtigheit regeniren · und zu die Hern [gebührt daß sie] soln [recht] herschen

Holländische Uebersetzung.

wort/ sal nedervallen/ende so sullen alte samen te niete komen.

4. Want also heeft de Heere tot my gesyt: gelijck als een Leeuw/ ende een jonck-Leeuw over zijnen Roof brult/wanneer schoon een volle Menichte der Herderen t'samen geroepen wordt tegen hem/ en verschrickt hy voor hare Stemme niet/ noch en vernedert hem niet van wegen harer Veelheyt; alsoo sal de Heere der Heyrscharen nederdalen/ om te stryden voor den Bergh Zions/ ende voor haren Heuvel.

5. * Gelijck vliegende Vogelen/alsoo sal de Heere der Heyrscharen Jerusalem beschutten/ beschutteude sal hose ock verlossen/ doorgaende/ sal hyse ock uyt helpen.

* Deut. 32/12.

6. Bekeert u tot (hem/ van) den welcken de Kinder Israels diepe afgewreken zijn.

7. Want te * dien Dage sullen sy verwerpen een yeder sijn silvere Afgoden/ ende sijn goudeu Afgoden/welcke u uwe Handen (ter) Sonde gemoeckt hadden. * Jes. 2/20.

8. Ende Assur sal vallen door het Sweerdt/ niet eens Mans/ ende het Sweerdt/ niet eens Menschen/ sal hem verteeren: ende hy sal voor het Sweerdt vlieden; ende sijne Jongelingen sullen versmelten.

9. Ende * hy sal van Vreese door-gaen (nae) sijnen Rotzsteen/ ende sijne Vorsten sullen voor de Baniere verschricken: spreeckt de Heere die tot Zion Voer/ ende te Jerusalem eenen Oven heeft.

Het xxxij. Capitel.

SIet een * Coninck sal regeren in Gerechtigheydt; ende de Vorsten sullen heerschen naer Recht

* Ps. 45/7. Zach. 9/9.

Catholische Übersetzung.

2. Und jederman wird seyn/als einer der verborgen wird für dem Winde/ und der sich für dem Ungewitter verhehlet / wie Wasserbäche im Durst/ und wie der Schatte eines hohen Felsen im wüsten Lande.

3. Die Augen der sehenden werden nicht dunckel seyn / und die Ohren der hörenden werden mit Fleiß aufmercken.

4. Und das Hertz der Unweisen wird die Lehr verstehen / und die Zung der Stammlenden wird geschwind und verständlich reden.

5. Wer närrisch ist / der wird nicht mehr ein Fürst genant werden/und einen hinterlistigen Mann wird man nicht groß nennen;

6. Denn ein Narr wird närrisch Ding reden/ und sein Hertz wird mit bösen Anschlägen umbgehen / damit er seine Heucheley ausführe/ und betrieglich rede wider den HERRN/ daß er der Seele des Hungerigen die Speise entziehe/ und dem Durstigen den Tranck abnehme.

7. Eines hinterlistigen Mannes Gereitschafft ist sehr böse; denn er richtet seine Gedancken / die Sanfftmüthigen mit lügenhafftigen Reden zu verderben / da der Arme redet/ was recht ist.

8. Aber der Fürste wird bedencken / was einem Fürsten wohl anstehet/ und er wird über die Hauptleute stehen.

9. Stehet auf/ ihr reiche Weiber/ und höret meine Stimm; Ihr muthige Töchter/ vernehmet meine Rede mit den Ohren.

10. Denn über Tag und Jahr wird euch Muthigen ein Schrecken überkommen; denn der Herbst ist aus / es wird hernach keine Läse mehr kommen.

11. Entsetzt euch/ihr reiche Weiber / erschrecket auch/

Lutherische Übersetzung.

2. Daß jedermann seyn wird als einer / der für dem Wind bewahret ist/und wie einer der für dem Platzregen verborgen ist / wie die Wasserbäche am dürren Ort / wie der Schatten eines grossen Felsen im trockenen Laude.

3. Und der sehenden Augen werden sichnicht blenden lassen / und die Ohren der Zuhörer werden aufmercken/

4. Und die Unfürsichtigen werden Klugheit lernen/ und der Stammelnden Zunge wird fertig und reinlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein Narr Fürst heissen/ noch ein Geitziger Herr genannt werden.

6. Denn ein Narr redet von Narrheit/ und sein Hertz gehet mit Unglück um / daß er Heucheley anrichte / und predige von dem HErrn Irrsal / damit er die hungrigen Seelen aushungere / und den Durstigen das Trincken wehre.

7. Denn des Geitzigen Regieren ist eitel Schaden / denn er erfindet Tücke zu verderben die Elenden mit falschen Worten / wenn er des Armen Recht reden sol.

8. Aber die Fürsten werden Fürstliche Gedancken haben / und drüber halten.

9. Stehet auff/ihr stoltzen Frauen / höret meine Stimme / ihr Töchter / die ihr so sicher seyd/ nehmet zu Ohren meine Rede.

10. Es ist um Jahr und Tag zu thun/ so werdet ihr Sicheren zittern / denn es wird keine Weinerndte / so wird auch keine Lese werden.

11. Erschröckt ihr stoltzen Frauen/ zittert/ ihr

Reformirte Übersetzung.

2. Und derselbe Mann wird seyn als ein Ort da man für dem Winde bewahret ist/und als ein Ort da man für dem Platzregen verborgen ist; wie die Wasserbäche am dürren Ort/wie der Schatten eines grossen Felsen im truckuen Land.

3. Und der sehenden *Augen werden nicht anderswohin sehen ; und die Ohren der hörenden werden aufmercken.

* Jerob. 29/18 u. 30/21.

4. Und der Unfürsichtigen Hertz wird Klugheit lernen: und der stammelenden Zunge wird fertig seyn klärlich zu reden.

5. Es wird nicht mehr ein Narr freygebig heissen; noch ein Karger mildreich genant werden.

6. Sondern es wird ein Narr genennet werden der von Narrheit redet / und dessen Hertz mit Untugend umgehet; daß er Heucheley anrichte / und daß er vom HERREN Irrsal predige / damit er die hungrigen Seelen außleere / und mache daß die Dürstigen Mangel am Trincken leiden.

7. Desgleichen wird karg genennet werden/ deß Wasen schädlich sind ; welcher Tücke erfindet / zu verderben die Elenden mit falschen Worten und dasselbe/ wan der Arme redet was Recht ist.

8. Freygebig aber wird genennet werden/ der da rahtschlaget von Freygebigkeit/und der da bey der Freygebigkeit stehet.

9. Steht auf/ihr ruhigen Frauen / höret meine Stimm ; ihr Töchter/die ihr so sicher seyd / nehmet zu Ohren meine Rede.

10. Ihr werdet Jahr und Tag beben müssen / ihr sichere Weiber ; dan das Traubenlesen wird auß seyn/und wird keine Einsamlung der Früchten kommen.

11. Erzittert/ ihr ruhige Frauen; bebet / ihr sichere

Jüdische Übersetzung.

zu richten : 2 Und [also ein] Man wert seyn as ein Verbergung vor dem Wint/und ein Verbergnus vor dem Strohm as Bäch mit Wasser in dem trukenen Land/ as ein Schatten von einem schweren Felsen in einem durstigen Land : 3 Und sie werden nit men verklebt seyn die Augen von den Seher und die Ohren von den die da hören werden vernehmen : 4 Und die Herzer der Unbedachte werden wissen zu verstehn und die Jung von den Stamler werden eilen klärlich zu reden : 5 Der Schalk wert nit men ein milder geheissen werden und zu dem Geizigen sol nit men Her gesagt werden : 6 Den der Schalk redt Schalkheit / und sein Hertz sammelt ein [Gedanken] Unrecht Schmeicheley zu tuhn / und zu reden auf Got Abkehrung / den Leib von den Hungrigen auszulären / und das Getränk von den Durstigen macht er gebrechen : 7 Und der Geizige seine Gedanken seyen bös er raht böse Gedanken / die Demuhtigen zu verderben mit falsche Red / den Nohtbedörftigen wen er redt auf dem Gericht : 8 Und der Milde rät Mildigheit und er wert von wegen Mildigheit Bestand haben : 9 Steht auf ihr gestilte Weiber / hört meine Stim vernemt meine Sag [ihr] Töchter die sicher seynen : 10 Jahr und Tag werden sie derzittern die versicherte [Töchter] den der Herbst ist verdorben/ es wert kein Einsamelung [von Frucht] kummen : 11 Derschrekt ihr gestilte [Weiber] / zittert ihr

Holländische Übersetzung.

2. Ende (dien) Man sal zijn/ als een Verberginge tegen den Wint/ende een Schuyl-Plaetse tegen den Blast; als Water-Beken in een dorre Plaetse / als de Schaduwe eenes swaren Rotz leens in een dorstig Landt.

3. Ende de *Oogen der gener die sien / en sullen niet te rugge sien / ende de Ooren der gener die hooren / sullen op mercken.

* Jes. 29/18. ende 30/21.

4. Ende het Herte der Onbedachtsamen sal de Wetenschap verstaen; ende de Tonge der Stamelenden sal veerdigh zijn/ om bescheydentlich te spreken.

5. De Dwaes en sal niet meer genoemt worden milddadigh: ende de Gierige en sal niet (meer) milde geheeten worden.

6. Want een Dwaes spreeckt Dwaesheydt/ ende sijn Herte doet Ongerechtigheyt/ om Huychelerye te plegen/ ende om Dwalinge te sprecken tegen den Heere om de Ziele des Hongerigen ledigh te laten/ ende den Dorstigen Dranck te doen ontbreken:

7. Ende eens Gierigaerts gantsche Gereetschap is quaet ; hy beraetslaegt schendelicke Verdichtselen / om de Elendige te verderven met valsche Redenen/ende het Recht/als de Arme spreeckt.

8. Maer een Mildadige beraetslaegt Milddadigheden/ ende staet op Milddadigheden.

9. Staet op / gy geruste Wijven/ hoort mijne Stemme ; gy Dochters die soo seker zijt / neemt mijne Redenen ter Oore.

10. (Veel) Dagen over 't Jaer sult gy beroert zijn / gy (Dochters) die so seker zijt: want de Wijn-Oogst/ sal uyt zijn / daer en sal geen Insamelinge komen.

11. Bevet gy geruste (Wijven) weest beroert

Catholische Uberetzung.

ihr muthige Töchter; entkleidet euch/ und werdet schamroht/ umbgürtet eure Lenden.

12. Klaget über die Brüste / und über die lustige Landschafft/und über den fruchtbaren Weingarten.

13. Auf dem Lande meines Volcks werden Dornen und Hecken aufwachsen; wie viel mehr werden sie wachsen auf allen frölichen Häusern der jauchtzenden Stadt?

14. Denn das Hauß ist übergeben / die Menge in der Stadt ist verlassen/ Finsterniß/ die man auch greiffen möchte / ist über die Hölen kommen/bis in Ewigkeit.

15. Da werden die Wald-Esel ihre Lust / die Schafe ihre Weyde haben/bis der Geist aus der Höhe über uns ausgegossen werde; alsdann wird die Wüste seyn wie Charmel / und Charmel wird man für einen Wald achten.

16. Und das Gericht wird in der Wüsten wohnen/ und die Gerechtigkeit wird zu Charmel ihren Sitz haben.

17. Und das Werck der Gerechtigkeit wird Friede seyn / und die Frucht der Gerechtigkeit wird Ruhe und Sicherheit seyn / bis zu den ewigen Tagen.

18. Und mein Volck wird in Schönheit des Friedens sitzen / und wohnen in Hütten / darauff man vertrauen kan / und in überschwenglicher Ruhe.

19. Aber es wird Hagel seyn / da man den Wald hinab gehet / und die Stadt wird zum niedrigen Stand gedemüthiget werden.

20. Selig seyd ihr / die ihr auf alle Wasser säet/ und den Fuß des Ochsen und des Esels hinein führet.

Lutherische Übersetzung.

Sichere / es ist fürhanden ausziehen / blössen und gürten um die Lenden.

12. Man wird klagen um die Aecker / ja um die lieblichen Aecker / um die fruchtbaren Weinstöcke.

13. Denn es werden auf dem Acker meines Volcks Dornen und Hecken wachsen / darzu über allen Freuden-Häusern in der frölichen Stadt.

14. Denn die Palläste werden verlassen seyn/ und die Menge in der Stadt einsam seyn/daß die Thürne und Festungen ewige Hölen werden/ und dem Wild zur Freude / den Heerden zur Weyde.

15. Bis so lange / daß über uns ausgegossen werde der Geist aus der Höhe. So wird denn die Wüsten zum Acker werden / und der Acker für einen Wald gerechnet werden*.

* Esa. 29/ 17.

16. Und das Recht wird in der Wüsten wohnen/und Gerechtigkeit auf dem Acker hausen.

17. Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede seyn/ und der Gerechtigkeit Nutz wird ewige Stille und Sicherheit seyn/

18. Daß mein Volck in Häusern des Friedes wohnen wird/in sichern Wohnungen / und in stoltzer Ruhe.

19. Aber Hagel wird seyn den Wald hinab/ und die Stadt danieden wird niedrig seyn.

20. Wohl euch/die ihr säet allenthalben an den Wassern / denn da möget ihr die Füsse der Ochsen und Esel drauff gehen lassen.

Reformirte Uberetzung.

re; ziehet euch auß / und entblösset euch / und umgürtet die Lenden.

12. Sie werden an die Brust schlagen * von wegen der lieblichen Aecker/ von wegen der fruchtbaren Weinstöcken.

* Jer. 4/ 8.

13. Dan es werden auf dem Acker meines Volcks Dornen und Hecken aufgehen; ja auff allen Freudenhäusern in der frölich hüpfenden Statt.

14. Dan der Pallast wird oed stehen / und die Menge in der Statt wird verlassen seyn; der * Hügel und die Warte werden zu Hölen werden / eine lange Zeit; und den Wald-esel zur Freude / den Herden zu Weide.

* Bühel.

15. Bis so lange / daß über uns* außgegossen werde der Geist auß der Höhe. So wird dan die Wüste zum fruchtbaren † Acker werden / und der fruchtbare Acker wird für einen Wald gerechnet werden.

* Joel. 2/28. Joh. 7/37.38. Act. 2/17.18. drob. 29/ 17.

16. Und das Recht wird in der Wüsten wohnen; und die Gerechtigkeit wird auf dem Acker hausen.

17. Und die Frucht der Gerechtigkeit wird Friede seyn; und der Nutz der Gerechtigkeit wird ewige Stille un Sicherheit seyn.

18. Und mein Volck wird in Pferchen des Friedens wohnen / und in sichern Wohnungen/und in stiller Ruhe.

19. Und es wird hageln / wan es sich wird hernieder lassen in den Wald; und die Stadt wird niedrig seyn an einem niedrigen Ort.

20. Seelig seyd ihr/die ihr säet an allen Wassern: die ihr die Füsse der Ochsen und der Eselin daselbst hinein lasset.

Jüdische Uberetzung.

Töchter die also sicher seynen / ziht euch aus und entblöst euch / und gurtet [Sak] auf die Lenden: 12 Klagt auf die Brüst / auf die lustige Felder / auf den fruchtbaren Weinstok: 13 Von wegen das Ertreich von meinem Volk/ daß Disteln und Dörner dorten werden aufgehn den [das wert seyn] auf al die freudige Häuser [in der] fröliche Stat: 14 Den der Palest is worden verspreit / die Gemein von der Stat is verlassen / hoche starke Festungen werden unter dem Verwüsten seyn immerdar / ein Freud zu dem Wald-Esel / eine Weid zu den Hürten: 15 Bis daß ausgegossen wert werden über uns ein [guter] Wind von dem Himmel / und dan wert die Wüsteney seyn zu einem fruchtbaren Feld / und das fruchtbare Feld wert zu einer grose bewohnte Stat gerechent werden: 16 Und den wert in der Wüsteney ruhn Gericht / und Gerechtigheit wert in dem fruchtbaren Feld wohnen: 17 Und das Werk von der Gerechtigheit wert Frieden seyn / und der Dienst von der Gerechtigheit wert seyn Stilheit und Sicherheit / bis in Ewigheit: 18 Und mein Volk wert in einer friedliche Wohnung sitzen / und in einer versicherte Ruhung / und in stille Ruhung: 19 Und es wert Hagel hageln in dem Wald / und mit Niedrigheit sol die [grose] Stat geniedert werden: 20 Wol zu euch die da sähn an alle Wasser / die machen treten den Fus von dem Oks [zu dreschen]/ und den Esel [heimzubringen];

Houändische Uberetzung.

(Dochters) die soo feker zijt/ treckt u uyt / ende ontbloot u / ende gordet (Saken) om uwe Lendenen.

12. Men sal Roum-Klagen over de Borsten/ over de gewenschte Ackers / over de vruchtbare Wijnstocken.

13. Op het Lant mijnes Volcx sal de Doorn(ende) de Distel opgaen: ja op alle vreugde-Huysen/ (in) de vrolick / huppelende Stadt.

14. Want het Palleys sal verlaten zijn / het Gewoel der Stadt sal ophouden / Ophel ende de Wacht-Torens sullen tot Spelonken zijn/tot inder Eeuwigheyt/ een Vreugde der Wout-Esels / een Weyde der Kudden.

15. Tot dat over ons* uytgegoten worde de Geest uyt der Hoogten dan sal de † Woestijne tot een vruchtbaer Velt worden / ende het vruchtbaer Velt sal voor een Wout geacht worden.

* Joel 2/28. Joh. 7/37.38. Act. 2/17. 18. † Jes. 29/17.

16. Ende het Recht sal in de Woestijne woonen/ ende de Gerechtigheydt sal op het vruchtbaer Veld verblijven.

17. Ende het Werck der Gerechtigheyt sal Vreds zijn: ende de Werckinge der Gerechtigheyt/sal zijn Gerustigheyt ende Sekerheyt tot in Eeuwigheyt.

18. Ende mijn Volck sal in * eene Woonplaetse des Vredes woonen/ ende in wel versekerde Wooningen/ ende in stille geruste Plaetsen. * Jer. 33/16.

19. Maer het sal hagelen daermen afgaet in't Wout/ ende de Stadt sal leegs worden inde Leegte.

20. Wel gelucksaligh zijt gy lieden/die aen alle Wateren zaeyt: gy die den Voet des Osses ende des Esels (derwaerts) henen sendet.

Catholische Uebersetzung.

Das 33. Capitel.

WEhe dir/ der du raubest/ wirst du nicht auch beraubet werden? und der du verachtest/ wirst du nicht auch verachtet werden? Wenn du das Rauben vollendet hast/ so wird man dich auch berauben; und wenn du des Verachtens müde bist/ und aufhöreſt/ so wird man dich auch verachten.

2. Erbarme dich über uns/ o HERR/ denn wir haben auf dich gewartet; sey des Morgens unser Arm/ und unser Heyl in Zeit der Trübsal.

3. Die Völcker sind geflohen für der Stimm des Engels/ und da du dich erhöhet hast/ sind die Heyden zerstreuet worden.

4. Man wird eurem Raub versammlen/ wie die Käfer versammlet werden/ als wenn man die Gruben damit füllet.

5. Der HERR ist groß gemacht/ denn er wohnet in der Höhe; und er hat Sion mit Gerichte und Gerechtigkeit erfüllet.

6. Und es wird Glaube seyn in deinen Zeiten/ Reichthum des Heyls/ Weisheit und Erkäntnis die Furcht des HERRN wird sein Schatz seyn.

7. Siehe/ sie werden draussen schreyen/ die es sehen und die Engel des Friedens werden bitterlich weinen.

8. Die Wege sind verwüstet; niemand wandelt mehr auf den Strassen/ der Vertrag ist zu nichte gemacht; er hat die Städte verworffen/ und achtet auf keine Menschen.

9. Das Land ist traurig und krafftlos worden; Der Libanus stehet in Schanden/ und ist unfätig; Saron ist einer Wüste gleich worden; Basan

Lutherische Übersetzung.

Das 33. Capitel.

WEhe aber dir/ du Verstörer/ meynest du/ du werdest nicht verstöret werden? Und du Verächter/ meynest du/ man werde dich nicht verachten? Wenn du das Verstören vollendet hast/ so wirst du auch verstöret werden/ wenn du des Verachtens ein Ende gemacht hast/ so wird man dich wieder verachten.

2. HErr/ sey uns gnädig/ denn auf dich harren wir/ sey ihr Arm frühe/ dazu unser Heyl zur Zeit des Trübsals.

3. Laß fliehen die Völcker für dem grossen Getümmel/ und die Heyden zustreuet werden/ wenn du dich erhöhest *. * Ps. 68/ 2.

4. Da wird man euch aufraffen als einen Raub/ wie man die Heuschrecken aufrafft/ und wie die Käfer zuscheucht werden/ wenn man sie überfället.

5. Der HErr ist erhaben/ denn er wohnet in der Höhe/ er hat Zion voll Gerichts und Gerechtigkeit gemacht.

6. Und wird zu deiner Zeit Glaube seyn/ und Herrschafft/ Heyl/ Weißheit/ Klugheit/ Furcht des HErrn werden sein Schatz seyn.

7. Siehe/ ihre Boten schreyen draussen/ die Engel des Friedes weinen bitterlich (und sprechen:)

8. Die Steige sind wüste/ es gehet niemand mehr auf der Strassen. Er hält weder Treu noch Glauben. Er verwirfft die Städte/ und achtet der Leute nicht.

9. Das Land liegt kläglich und jämmerlich/ der Libanon stehet schändlich zu hauen/ und Saron ist wie ein

Reformirte Übersetzung.

Das 33. Capitel.

WEhe/ du Verstörer/ der du doch nicht verstöret bist worden: und du Treuloser/ an dem man doch nicht Treuloß ist worden. Wann du wirst aufgehöret haben/ ein Zerstörer zu seyn/ so wirstu auch verstöret werden: wann du wirst abgelassen haben treuloß zu handeln/ so wird man auch an dir treuloß handeln.

2. HERR/ sey uns gnädig/ dan auf dich harren wir. Sey ihr Arm alle Morgen/ darzu unser Heyl/ zur Zeit der Noth.

3. Die Völcker werden fliehen für der Stimm des Getümmels: die Heyden werden zerstreuet werden/ wann du dich erhöhen wirst.

4. Da wird euer Raub aufgerafft werden/ wie man die Käfer aufraffet: man wird darin hin und her hüpffen/ gleich wie die Heuschrecken hin und her hüpffen.

5. Der HERR wird hoch erhaben seyn/ dan er wohnet in der Höhe: er wird Zijon vol Gerichts und Gerechtigkeit machen.

6. Der Bestand deiner Zeit/ und die Stärcke des vielfältigen Heyls/ wird seyn die Weisheit und Erkäntniß: die Furcht des HERREN/ die wird sein Schatz seyn.

7. Sihe/ ihre Stärckste schreyen draussen: die Botten des Friedens weinen bitterlich und sprechen:

8. Die Steige * sind öd gemacht/ es gehet niemand mehr auf der Strassen. Er hat den Bund zu nicht gemacht: er verachtet die Stätte/ er achtet keines Menschen.

* Jud. 5/ 6.

9. Das Land trägt Leyd/ es ist abgemattet: der Libanon schämet sich/ er ist matt: Saron ist worden wie ein Gefilde/ und es

Jüdische Übersetzung.

Das 33. Capitul.

OWeh geschrien über die Rauber/ und du bist nit beraubt geworden/ und du Fälscher/ und sie haben nit gefälscht an dir: as du dein Rauben werst vollenbracht haben/ werstu auch beraubt werden/ wen du dein Fälschen werst volend haben/ wert man an dir fälschen: 2 Got sey uns gnädig/ mir hoffen zu dir: sey ihr Stärk alle Morgen/ auch unser Hülf tu der Zeit von Leid: 3 Von wegen Stim der Brummung seynen dio Völker verwagelt: von wegen deine Derhöchung seynen die Völker verspreit geworden: 4 Und euer Sak-Raub wert eingesammelt werden/ as wie der Heuschrek einsamelt: as wie das Rauschen von Wasser wen es in die Grub falt/ as wert [der Feind] an ihm rauschen: 5 Got der is stark/ den er ruht in dem Himmel: er hat Zion derfült mit Gericht und Gerechtigheit: 6 Und es wert seyn der Glauben [an Got in der schwere] Zeit/ die Stärk von Hülf und Klugheit und Wissenschaft: Gots Forcht is sein Behältnis: 7 Nun auf ihren Opfer-Stuhl haben sie geschrien in den Gassen: die Boten von dem Frieden weinen bitterlich: 8 [Und sagen] die gebahnte Steig seynen verwüst/ er is verstöhrt der den Pfadt pflegt zu überfahrn: [der Feind] hat den Bund verstört/ er hat die Feind verschmäht/ er hat keinen Menschen geacht: 9 Es is verdorben/ es is worden verschnitten das Land/ der Wald is verschämt/ er is verschnitten: der feiste Plan is geworden as wie ein Wüstenes/ und es is

Holländische Übersetzung.

Het xxxiij. Capittel.

WEe u gy Verwoester/ die gy niet verwoest ent zijt/ ende gy die trouwlooslick handelt/ daermen niet trouwlooslick tegen u gehandelt en heeft: als gy het verwoesten fult volbracht hebben/ fult gy verwoest worden; als gy het trouwlooslick handelen fult voleyndt hebben/ saimen trouwlooslick tegen u handelen.

2. Heere/ weest uns genadigh/ wy hebben op u gewacht: weest haren Arm alle Morgen/ daer toe ons se Behoudenisse ter Tijdt der Benauthеydt.

3. Van het Gelunt des Rumvers fullen de Volckeren wech-vlieden: van uwe Verhooginge fullen de Heydenen verstroyt worden.

4. Dan sal u Lieden Buyt versamelt worden/ gelick de Kevers versamelt worden; men sal daer in ginsen weer huppelen gelijck de Sprinck-Hanen ginsen weer huppelen.

5. De Heere is verheven/ want hy woont (in) der Hoogte: hy heeft Sion vervult met Gerichte ende Gerechtigheyt.

6. Ende het sal geschieden/ dat de Vastigheydt uwer Tijden/ de Sterckte van (uwe) Behoudenissen sal zijn Wijsheydt ende Kennisse: de Vreese des Heeren sal zijnen Schat zijn.

7. Siet/ hare Alderstercxte roepen daer buyten/ de Boden des Vredes weenen bitterlick/

8. De gebaende Wegen zijn verwoest/ die door de Paden gaet houdt op: hy vernietight het Verbont/ hy verachtde Steden/ hy en acht geenen Menschе.

9. Het Landt treurt/ het queelt/ de Libanon schaemt sich/ hy verwelkert: Saron is geworde als een Woestijne; soo Basan

Catholische Übersetzung.

und Charmel sind zerrüttet.

10. Jetzt wil ich aufstehn/ sprícht der HERR: Jetzt wil ich mich erheben: jetzt will ich mich erhöhen.

11. Ihr werdet Hitze empfahen/ und Stoppeln gebähren/ euer Muht wird euch wie ein Feuer verzehren.

12. Und die Völcker werden seyn / wie Asche nach dem Brand; wie die Dornen versammlet/ und mit Feuer verbrandt werden.

13. Höret ihr/ die ihr ferne seyd / was ich gethan habe/ und erkennet meine Stärcke/ die ihr nahe herbey seyd.

14. Die Sünder in Sion sind erschrocken / ein Zittern hat die Heuchler eingenommen; Wer ist unter euch / der bey einem zehrenden Feuer wohnen kan? welcher unter euch wird bey der ewigen Glut bleiben mögen?

15. Wer in Gerechtigkeit wandelt / und die Wahrheit redet; wer den Gewinn hinweg wirft / der aus Verdruckung kommt/ und seine Hände von allem Geschencke entschüttelt; Wer seine Ohren verstopfet / daß er nicht von Blut höre; und seine Augen zuthut/ daß er das Böse nicht sehe;

Psalm 14 / 1.

16. Derselbe wird in der Höhe wohnen; die Festungen der Felsen werden seine Höhe seyn; Ihm ist Brodt gegeben / sein Wasser hat er gewiß.

17. Seine Augen werden den König in seiner Zierde sehen / und das Land von ferne anschauen.

18. Dein Hertz wird Nachdencken haben von Schrecken: Wo ist der Schrifftgelehrte? wo ist der/ der die Wort des Gesetzes betrachtet?

1 Cor. 1. 6. 10.

Lutherische Übersetzung.

Gefilde/ und Basan und Carmel ist öde.

10. Nun wil ich mich aufmachen / spricht der HErr/ nun will ich mich erheben / nun wil ich hoch kommen.

11. Mit Stroh gehet ihr schwanger / Stoppeln gebäret ihr * / Feuer wird euch mit eurem Muth verzehren.

* Ps. 7/ 15.

12. Denn die Völcker werden zu Kalck verbrannt werden / wie man abgehauene Dornen mit Feuer anfeckt.

13. So höret nun ihr/ die ihr ferne seyd / was ich gethan habe / und die ihr nahe seyd / merket meine Stärcke.

14. Die Sünder zu Zion sind erschrocken/ Zittern ist die Heuchler ankommen/ (und sprechen:) Wer ist unter uns/ der bey einem verzehrenden Feuer wohnen möge? Wer ist unter uns/ der bey der ewigen Glut wohne?

15. Wer in Gerechtigkeit wandelt/ und redet was recht ist *: Wer Unrecht hasset samt dem Geitz / und seine Hände abzeucht / daß er nicht Geschenck nehme. Wer seine Ohren zustopfft / daß er nicht Blutschulden höre/ und seine Augen zuhält / daß er nicht Arges sehe. * Ps. 15 2.

16. Der wird in der Höhe wohnen/ und Felsen * werden seine Feste und Schutz seyn. Sein Brod wird ihm gegeben / sein Wasser hat er gewiß. * Ps. 18/ 3. Ps. 91/ 2.

17. Deine Augen werden den König sehen in seiner Schöne *. Du wirst das Land erweitert sehen/ * Ps. 45/ 3.

18. Daß sich dein Hertz sehr verwundern wird/ und sagen: Wo sind nun die Schrifftgelehrten? Wo sind die Rähte? Wo sind die Cantzler *?

* 1 Cor. 1/ 20.

Reformierte Übersetzung.

brüllet Basan und Carmel.

10. Nun will ich mich auffmachen / spricht der HERR/ nun wil ich hoch werden/ nun wil ich mich erheben.

11. Mit Stroh * gehet ihr schwanger/ Stoppeln werdet ihr gebähren / euer Muht wird euch wie ein Feur / verzehren.

* Psal. 7 / 15.

12. Dan die Völcker werden zu Kalck gebrant werden: wie abgehauene Dornen werden sie mit Feur verbrant werden.

13. Höret / die ihr ferne seyd / was ich gethan hab / und die ihr nahe seyd / mercket meine Macht.

14. Die Sünder zu Zijon sind erschroken/ Zittern ist die Heuchler ankommen: und sprechen: wer ist unter uns/ der bey einem verzehrenden Feur wohnen möge? Wer ist unter uns der bey einem ewigen Glut wohnen möge?

15. Derjenige / der in * Gerechtigkeit wandelt / und der da redet was recht ist: der unrechten Gewin verwirfft/ der seine Hände außschüttelt / daß sie nicht Geschencke halten: der seine Ohren zustopfft/ daß sie nicht Blutschulden hören / und der seine Augen zuhält / daß sie nichts Arges sehen.

* Ps. 15/ 2. und 24 / 3.

16. Derselbe wird in der Höhe wohnen / und Vestungen der Felsen werden sein hohes Schloß seyn: sein Brot wird ihm gegeben werden / sein Wasser wird er gewiß haben.

17. Deine Augen werden den König sehen in seiner Schöne: sie werden sehen das Land deren/ die fern wohnen.

18. Dein Hertz wird dichten vom Schrecken / und sagen: * wo sind nun die Kriegs-Rähte? wo sind nun die Pfenningmeister? wo sind nun die Thurnschreiber? * 1. Cor. 1/ 20.

Jüdische Übersetzung.

umgestörtzt der Baschan und der Carmél: 10 Itzundert wil ich aufstehn / sagt Got: itzundert wil ich derhöcht werden / itzundert wil ich derhoben werden: 11 Ihr sölt Stopfeln tragen werden/ und sölt Stroh gewinnen: euer feuerung Ohtem wert euch verbrennen: 12 Und die Völker werden seyn as wie verbrent Kalch: as wie abgeschnittene Dörner söln sie mit Feuer angezunden werden: 13 Hört zu ihr Weite / was ich getahn hab: und seyt wissen ihr Nahonte meine Stärk: 14 Die Sündiger in Zion haben sich derschroken / Zitternis hat die Echmeicheler begriffen: [sie sagen:] wer is unter uns der bey einem brennendigen Feuer wohnen kan/ wer is unter uns der bey einem ewigen Gluht wohnen kan: 15 Der da geht in Gerechtigheit / und der da redt Rechtfertigheit: er verschmäht an gezaubt und verzukt Gut / er läret seine Händ aus von Schochad zu behalten/ er verstopft sein Oh: daß er kein Blutschuld hört/ und er schliest seine Augen zu daß er kein Bös nit ansicht: 16 Der wert in der Höch ruhn / in sterke Felsen is seine Festenung: sein Brot wert ihm gegeben/ seine Wasser seynen standhaftig: 17 Deine Augen werden den König sehn in seiner Schunheit: sie werden sehn weite abgelegene Landen: 18 Dein Hertz wert gedenken Forcht: wo is der Schreiber/ wo is der Bezahls-Her/ wo is der der da die Törner gezählt

Holländische Übersetzung.

als Carmel' zijn geschudet.

10. Nu sal ick opstaen / seyt de Heere / nu sal ick verhoogt worden/ nu sal ick verheven worden.

11. Gylieden gaet met Stroo swanger / gy sult Stoppelen baren / uwen Geest sal u (als) Vyer verslinden.

12. Ende de Volckeren sullen zijn (als) de Verbrandinge des Calcx/ (als) afgehouwene Doornen sullen so met den Vyere verbrant worden.

13. Hoort gylieden die verre zijt / wat ick gedaen hebbe: ende gylieden die nae by zijt bekendt mijne Macht.

14. De Sondaren te Zion zijn verschrocken/ Bevinge heeft de Huychelaren aengegreven: (sy seggen:) Wie isser onder ons die by een verteerende Vyer woonen kan? wie isser onder ons die by eenen eeuwigen Gloet woonen kan?

15. * Die in Gerechtigheden wandelt / ende die Billickheden spreeckt: die het Gewin der Onderdruckingen verwerpt / die zijne Handen uytschudet / dat se geen Geschencken en behouden/ die sijne Oore stopt / dat hy geen Bloedt-Schulden en hoore / ende zijne Oogen toesluyt/ dat hy het Quade niet aen en sie;

* Ps. 15/ 2. ende 24/ 3.

16. Die sal in de Hoogten woonen/ de Sterckten der Steenrotzen sullen sijn hoogh Vertreck zijn: sijn Broodt wordt hem gegeven / sijne Wateren zijn gewis.

17. Uwe Oogen sullen den Coninck sien in sijne Schoonheydt: sy sullen een verre gelegen Lant sien.

18. U Herte sal de Verschrickinge overdencken/ (seggende:) Waer is de Schrijver? waer is de Betaels-Heere? waer is hy die de Torens telt?

Catholische Uberſetzung.

19. Wo iſt der Lehrer der Jugend? Du wirſt das unverſchamte Volck nicht ſehen/ das Volck/ das hoch von Sprache iſt / dergeſtalt / daß du das artige Geſchwätz ſeiner Zungen nicht wirſt verſtehen können/ in welchem gar keine Weisheit iſt.

20. Siehe die Sion an/ die Stadt unſer Herrlichkeit; Deine Augen werden Jeruſalem anſchauen/ die übe aus reiche Wohnung / ſamt der Hütten/ die man keineswegs anders wohin wird bringen können; ſo werden auch ihre Nägel nimmer in Ewigkeit hinweg genommen/ noch einigs von ihren Seilen zerbrochen werden.

21. Denn unſer HERR iſt allein an dem Ort groß und herrlich; das iſt die Stadt der Waſſer/ da ſehr breite und offene Ströme ſind / darauf doch kein Schiff mit Rudern gehen wird; ſo werden auch groſſe Galeen darauf nicht fahren mögen.

22. Denn der HERR iſt unſer Richter/ der HERR iſt unſer Geſetzgeber; der HERR iſt unſer König; und er ſelbſt wird uns helffen;

23. Deine Seile ſind aufgelöſet / und werdens nicht halten; dein Maſtbaum wird alſo ſtehen / daß du das Segel nicht wirſt ausſpatien können. Alsdann wird man groſſe Beute zum Raub austheilen; daß auch die Lahmen rauben werden.

24. Es wird kein Nachbar ſagen: Ich bin ſchwach worden; Es wird von dem Volck / das drinnen wohnet/ die Ungerechtigkeit hinweg genommen werden.

Das 34. Capitel.

IHr Heyden / kommet herzu und höret/ und mercket auf ihr Völcker; die Erde höre zu/ und ihre Fülle / der Erdboden und alle ſeine Gewächſe;

Lutheriſche Uberſetzung.

19. Dazu wirſt du das ſtarcke Volck nicht ſehen/ das Volck von tiefſer Sprache / die man nicht vernehmen kan / und von undeutlicher Zungen/ die man nicht verſtehen kan.

20. Schaue Zion/ die Stadt unſers Stiffts / deine Augen werden Jeruſalem ſehen / eine ſichere Wohnunge/ eine Hütten/ die nicht weggeführet wird / welcher Nägel ſollen nimmermehr ausgezogen / und ihrer Seile keines zurriſſen werden.

21. Denn der HErr wird mächtig daſelbſt bey uns ſeyn / und werden weite Waſſergraben ſeyn / daß darüber kein Schiff mit Rudern fahren/ noch Galeen dahin ſchiffen werden.

22. Denn der HErr iſt unſer Richter/ der HErr iſt unſer Meiſter / der HErr iſt unſer König/ der hilfft uns.

23. Laſſt ſie ihre Stricke ſpannen / ſie werden doch nicht halten / alſo werden ſie auch das Fähnlein nicht auf den Maſtbaum ausſtecken. Denn wird viel köſtliches Raubs ausgetheilet werden/ daß auch die Lahmen rauben werden.

24. Und kein Einwohner wird ſagen: Ich bin ſchwach/ denn das Volck/ ſo drinnen wohnet / wird Vergebung der Sünde haben.

Das 34. Capitel.

KOmmt herzu / ihr Heyden/ und höret/ ihr Völcker mercket auf/ die Erde höre zu/ und was darinnen iſt/ der Weltkreiß / ſamt ſeinem Gewächſe.

Reformirte Uberſetzung.

19. Dan du wirſt das unverſchamte * Volck nicht mehr ſehen/ das Volck von tieffer Sprache / die man nicht vernehmen kan/ und von † lächerlichen Zungen / die man nicht verſtehen kan.

* Deut. 28/50. † Prob. 28/11.

20. Schau Zijon an/ die Statt unſerer Zuſammenkunften: laß deine Augen Jeruſalem ſehen / einen ruhigen Pferch / eine Zelte * / die nicht zerſtöret wird werden/ welcher Nägel nimmermehr werden außgezogen werden / und ihrer Seilen wird keines zerriſſen werden.

* Pſ. 46/6/ und 125. 1. 2.

21. Sondern daſelbſt wird ſich der HERR herrlich gegen uns erzeigen: er wird ſeyn wie ein Ort da breite Ströme und Bäche ſind: in deren keinem kein Schiff mit Ruderen gehen/ noch Galeen darüber fahren werden.

22. Dan der HERR iſt unſer Richter/ der HERR iſt unſer Geſetzgeber: der HERR iſt unſer König / derſelbe wird uns Heyl verſchaffen.

23. Deine Seile ſind luck worden: ſie mögen ihren Maſtbaum nicht recht ſteiffen / ſie mögen das Segel nicht außſpannen.

24. Alsdann wird ein groſſer Raub und Beut außgetheilet werden / daß auch die Lahmen Raub holen werden.

25. Und kein Einwohner wird ſagen: ich bin kranck; dan dem Volk/ ſo drinnen wohnet / iſt die Ungerechtigkeit hingenommen.

Das 34. Capitul.

KOmt herzu / ihr Völcker * / zu hören: und ihr Nationen mercket auf. Die Erde † höre zu und was drinnen iſt: der Erdkreiß ſamt alle ſeinem Gewächſe.

* Pſ. 49/2. † Prob. 1./2.

Jüdiſche Uberſetzung.

hat: 19 Das Volk mit der verkrümte Sprach werſtu nit achten * das Volk das aſo tief von Sprach is / daß man es nit verſtehn kan / ein ſtammelige Zung die man nit verſteht: 20 Sech Zion an die Stat unſerer Betädigung * deine Augen werden Jeruſchalaim ſehen / ein ſtille Wohnung/ ein Gezelt das nit nieder ſol geworfen werden / des ſeine Nägel zu Ewigheit nit ſolm ausgezogen werden / und al ſeine Seiler ſöln nit verrukt werden: 21 Den neiert Got wert zu uns ſeyn dorten eine Stärk/ eine Stat von Bäch und weite Waſſer-Gräben * kein Schif mit Ruder wert drinnen gehn/ und keine mächtige groſs Schif werden ihn nit überfahrn: 22 Den Got is unſer Richter/ Got is unſer Geſetz-Geber Got is unſer König / er ſol uns helfen: 23 Deine Seiler ſeynen verſpreit * ſie können ihren Segel-Baum nit recht ſtark halten / ſie werden das Segel-Tuch nit ausſpreiten / dan wert der Raub und der Sak-Raub mit Haufen geteilt werden / die Hinkendige werden den Raub rauben: 24 Und der Nachbar [von Iſrael] wert nit [men] ſagen / ich bin gekränkt * den das Volk das drinnen wohnt / werden ſeine Sünd vergeben ſeyn.

Das 34. Capitul.

GEnähent ihr Völker zu hören / und ihr Königreich vernemt * die Erd und ihre Derfüllung ſol hören die Welt und al ihr Aus-

Holländiſche Uberſetzung

19. Gy en ſult niet (meer) dat ſtuere Volck ſien / het Volck dat ſo diep van Sprake is / datmen 't niet hooren en kan/ van belaech:licke Tonge 't welck men niet verſtaen en kan.

20. Schouwt Zion aen/ de Stadt onſer By eenkomſten: uwe Oogen ſullen Jeruſalem ſien / een geruſte Woonplatſe/ * een Tente die niet te neder geworpen ſol worden / welckes Piſſen in der Eeuwigheet niet en ſullen uytgetogen worden/ ende welckes Zeelen geene en verſcheurt worden.

* Pſal. 46/6. ende 125. 1/2.

21. Maer de Heere ſal aldaer by ons heerlick zijn/ het ſal zijn een Plaetſe van Rivieren/ van wijde Stroomen: geen Roep-Schuyte ſal daer doorvaren / noch geen treflick Schip ſal daerover varen.

22. Want de Heere is onſe Richter / de Heere is onſe Wetgever / de Heere is onſe Coninck / by ſal ons behouden.

23. Uwe Touwen zijn ſlap geworden/ ſy en ſullen haren Maſt-Boom niet kunnen recht ſtijf houden/ ſy en ſullen het Zeyl niet uytſpannen: dan ſal de Roofeenes overvloedigen Buyts uytgedeelt worden/ (ſelfs ſullen de Lamme den Roof rooven.

24. Ende geen Ingeboorder ſal ſeggen: Ick ben ſieck / (want) het Volck dat daer inne woont / ſal Vergevinge van Ongerechtigheydt hebben.

Het xxxiv. Capittel.

NAedert gy Heydenen/ om te hooren / ende gy Volckeren luyſtert toe; de Aerde hoore/ ende hare Volheydt; de Wereit/ ende alles wat daer uyt voortkomt.

Catholische Uebersetzung.

2. Denn der Zorn des HERRN gehet über alle Heyden/und sein Grimm über alle Heerscharen; Er hat sie erschlagen/ und zu tödten übergeben.

3. Ihre Erschlagene wird man hinweg werffen/und es wird ein Stanck aufgehen von ihren todten Leibern; Die Berge werden von ihren Blut erfaulen;

4. Und alles Heer der Himmel wird verwelcken/ und die Himmel selbst werden sich zusammen schlagen wie ein Buch/ und alle ihre Heerscharen werden herab fallen/ wie ein Blat vom Weinstock und vom Feigenbaum abfallt.

5. Denn mein Schwerdt ist truncken gemacht im Himmel/ siehe/ es wird auff das Land Edom herunter fahren/ und auf ein Volck/das ich tödten werde/ zum Gerichte.

6. Das Schwerdt des HERRN ist voll Bluts; Es ist grob worden vom Fette/vom Blut der Lämmer und Böcke/ und vom Blut der fetten Widder. Denn es ist ein Schlacht-Opfer des HERRN zu Bosra/und ein groß Würgen im Land Edom.

7. Und die Einhörner werden mit ihnen herunter kommen/ und die Ochsen samt den Mächtigen; Ihr Land wird mit Blut truncken gemacht werden/und ihr Boden mit dem Fette der Fetten.

8. Denn es ist der Tag der Rach des HErrn/ das Jahr der Vergeltung/ der Sion Recht zu schaffen.

9. Und ihre Bäche werden sich in Pech verwandeln/ und ihr Erdreich in Schwefel; und ihr Land wird zu brennenden Pech werden.

10. Tag und Nacht wird

Lutherische Uebersetzung.

2. Denn der HErr ist zornig über alle Heyden/ und grimmig über alle ihr Heer/ er wird sie verbannen/und zum Schlachten überantworten.

3. Und ihre Erschlagene werden hingeworffen werden/ daß der Stanck von ihren Leichnam aufgehen wird/ und die Berge mit ihrem Blut fliessen.

4. Und wird alles Heer des Himmels verfaulen/ und der Himmel wird eingewickelt werden wie ein Brief*/ und alle sein Heer wird verwelcken/ wie ein Blat verwelcket am Weinstock/ und wie ein dürres Blat am Feigen Baum. * Ap. 6/14.

5. Denn mein Schwerd ist truncken im Himmel/ und siehe/ es wird hernieder fahren auf Edom/ und über das verbannete Volck zur Straffe.

6. Des HErrn Schwerd ist voll Bluts/ und dicke vom Blut der Lämmer und Böcke/ von der Nieren Fette aus den Widdern/ denn der HErr hält ein Schlachten zu Boza/ und ein grosses Würgen im Lande Edom.

7. Da werden die Einhörner samt ihnen herunter müssen/ und die Farren samt den gemästeten Ochsen. Denn ihr Land wird truncken werden vom Blut/ und ihre Erde dicke werden vom Fetten.

8. Denn es ist der Tag der Rache des HErrn/ und das Jahr der Vergeltung/ zu rächen Zion*

* Es. 63/4.

9. Da werden ihre Bäche zu Pech werden/ und ihre Erde zu Schwefel/ ja ihr Land wird zu brennendem Pech werden*/

* Jer. 49/18.

10. Das weder Tag

Reformirte Uebersetzung.

2. Dan der HERR ist ergrimmet über alle Heyden/ und erhitzet über alle ihr Heer: er wird sie verbannen/und zum Schlachten dahin geben.

3. Und ihre Erschlagene werden hingeworffen werden/und ihr Gestanck wird von ihren Leichnamen auffahren: und die Berge werden von ihrem Blut fliessen.

4. Und es wird alles Heer des Himmels verwesen/ und der Himmel wird* eingewickelt werden wie ein Brieff: und all sein Heer wird abfallen/ wie ein Blat abfället vom Weinstock/ und wie eine unzeitige † Feige abfället vom Feigenbaum.

* Apoc. 6/14. † Apoc. 6/11.

5. Dan mein Schwert ist truncken worden im Himmel: siehe es wird herniederfahren auf* Edom/ und über das von mir verbannete Volck/ zum Gericht/ * drunt. 63/1. 2.

6. Des HErrn Schwerdt wird vol Bluts werden/ es wird feist werden von Fettem/ vom Blut der Lämmer und Böcke/ von der Nieren Fette auß den Widdern. Dan der HErr wird eine Schlachtung halten zu Botzra/ und ein grosses Würgen im Lande Edom.

7. Da werden die Einhörner samt jenen herunter müssen/ und die Farren samt den starcken Ochsen: und ihr Land wird truncken werden von* Blut/ und ihr Staub wird feist werden von Fettem.

* Apoc. 19/21.

8. Dan es wird seyn der Tag der* Rache des HERRN: und das Jahr der Vergeltung/ von wegen der Sache Zions.

* drunt. 63/4.

9. Da werden seine Bäche Pech werden/ und sein Staub zu Schwefel: ja seine Erde wird zu brennendem Pech werden.

10. Dasselbe wird weder

Jüdische Uebersetzung.

kumling: 2 Den der Zorn von [vor] Got is über al die Völker/ und Grim-Zorn über al ihr Heer: er hat sie verwüst/ er hat sie überantwort zu schächten: 3 Ihre Derschlagene werden awek geworfen werden/ ihre tote Kurpel wert ihr Stank aufgehn: und von ihrem Blut werden die Berg zugehn: 4 Und sie werden zugehn al die Heer von dem Himmel/ und sie werden zugewikelt werden die Himel as ein Buch: und al ihr Heer wert verblichen werden/ as es verbleicht das Blat von dem Weinstok/ und as wie sie verfalbt die Feig von dem Feigenbaum: 5 Den in dem Himmel is mein Schwert gesätigt: nun wert es auch auf Aedom niedern/ und auf mein streithaftig Volk zu richten [sie]: 6 Das Schwert von Got is derfült von Blut/ es is feist geworden von Inschlit/ von dem Blut der fette Schaf und Bök/ von dem Inschlit der Nieren von Widderden es is ein Schächtung vor Got in Bozrah/ und ein grose Schächtung in dem Land von Aedom: 7 Und die Wiesel-Tier werden niedern mit ihnen/ und die Stieren mit den starken Oksen: und ihr Land wert von Blut sat werden/ und ihr Staub wert von Inschlit feist gemacht werden: 8 Den es wert seyn ein Tag von Racheuung zu vor Got: ein Jahr von Bezahlung um wiln den Krieg von Zion: 9 Und ihre Wasser-Bäch werden zu Pech verkehrt werden/ und ihr Staub zu Schwefel: und ihre Erd sol zu brennendig Pech werden: 10 Es sol Tag oder Nacht nit ver-

Holländische Uebersetzung.

2. Want de Verbolgentheyt des Heeren is over alle de Heydenen: ende Grimmigheydt over al haer Heyr: hy heeft se verbannen/ hy heeft se ter Slachtinge overgegeven.

3. Ende hare Verslagene sullen wechgeworpen worden/ ende van hare doode Lichamen sal haren Stanck opgaen: ende de Bergen sullen smelten van haren Bloede.

4. Ende al het Heyr der Hemelen sal* uytteeren/ ende de Hemelen sullen toegerolt worden/ gelijck een Boeck/ ende al haer Hayr sal afvallen/ gelijck een Blad van den Wijnstock afvalt/ ende gelijck (een Byge) afvalt van den Byge-Boom.

* Apoc. 6/13. 14.

5. Want mijn Sweerdt is droncken geworden in den Hemel: siet het sal ten Oordeele neder-dalen op Edom/ ende op het Volck 't welck ick verbannen hebbe.

6. Het Sweerdt des Heeren is vol van Bloede/ het is vet geworden van Smeer/ van den Bloede der Lammeren ende der Bocken/ van 't Smeere der Nieren van de Rammen; want de* Heere heeft een Slacht Offer te Bozra/ ende een groote Slachtinge in den Lande der Edomiten.

* Jes. 63/1. 2.

7. Ende de Eenhoornen sullen met haer afgaen/ ende de Varren met de Stieren/ ende haer Land sal door droncken zijn van den Bloede/ ende haer Stof sal van 't Smeer vet gemaeckt worden.

8. Want het sal zijn de Dagh der Wrake des Heeren/ een Jaer der Vergeldingen/ om Zions Twist-Sake.

9. Ende hare Beken sullen in Pick verkeert worden/ ende haer Stof in Swevel: ja hare Aerde sal tot brandenden Peck worden.

10. Het en sal des

Catholische Uberietzung.

es nicht verlöschen; ein Rauch wird davon auffgehen ewiglich. Es wird verwüstet werden von einem Geschlecht zum andern / und wird niemand dadurch gehen zu den ewigen Tagen.

11. Der Eselschreyer und Igel werdens einnehmen; die Egyptische Reiger und Raben werden drinnen wohnen; man wird die Schnur drüber ziehen / damit es zumal vernichtiget werde / und die Winckelmaß zur Verwüstung.

12. Ihre Edlen werden nicht da seyn / sie werden den König vielmehr anruffen / und alle ihre Fürsten werden dahin seyn.

13. In ihren Häusern werden Dornen und Nesseln aufgehen / und Kletten in ihren Festungen; die Drachen werden allda ihr Läger haben / und die Strauffen ihre Weyde.

14. Da werden die Teuffel den ungeheuren Thieren begegnen / und die härichte Männer einer dem andern zuschreyen; die ungeheure Nachtfrau wird sich alda lägern / und wird ihre Ruhe finden.

15. Der Igel wird alda seine Grube haben / und seine Jungen ernähren; er wird herumb graben / und sie aushecken unter ihrem Schatten; Es werden auch die Weihen alda einer zum andern sich versammlen.

16. Suchet mit Fleiß im Buch des HErrn / und leset: Es ist ja nicht eins von den Dingen ausblieben / eins hat das ander nicht gesucht; denn was aus meinem Mund hergehet / das hat er befohlen / und sein Geist hat sie selbst zusammen gebracht.

17. Er hat ihnen auch selbst das Loß geworffen / und seine Hand hat es ih-

Lutherische Uberietzung.

noch Nacht verlöschen wird / sondern ewiglich wird Rauch von ihr aufgehen. Und wird für und für wüste seyn / daß niemand dadurch gehen wird in Ewigkeit /

11. Sondern Rohrdommeln und Igel werdens inne haben / Nacht-Eulen und Raben werden daselbst wohnen *. Denn er wird eine Meßschnur darüber ziehen / daß sie wüste werde / und ein Richtbley / daß sie öde sey. * Zephan. 2/14. 15.

12. Daß ihre Herren heissen müssen Herren ohne Land / und alle ihre Fürsten ein Ende haben.

13. Und werden Dornen wachsen in ihren Palästen / Nesseln und Disteln in ihren Schlössern / und wird eine Behausung seyn der Drachen / und Weide für die Strauffen *.

* Es. 13/21.

14. Da werden untereinander lauffen Marder und Geyer / und ein Feld-Teufel wird dem andern begegnen / der Kobold wird auch daselbst herbergen / und seine Ruhe daselbst finden.

15. Der Igel wird auch daselbst nisten und legen / brüten und ausbecken unter ihrem Schatten / auch werden die Weihen daselbst zusammen kommen.

16. Suchet nun in dem Buch des HErrn * / und leset / es wird nicht an einem derselbigen fehlen / man vermisset auch nicht dieses noch des / denn er ists / der durch meinen Mund gebeut / und sein Geist ists / der es zusammen bringet.

* Deut. 28/15.

17. Er gibt das Loß über sie / und seine Hand theilet das Maaß aus

Reformirte Uberietzung.

Tag noch Nacht verlöschen / sondern * ewiglich wird sein Rauch aufsahren: es wird für und für wüst seyn / es wird niemand dadurch gehen in alle Ewigkeit.

* Apoc. 14/11. und 18/2. 18. Item 19/3.

11. Sondern * Löffelgänse und Kibitzen werdens inne haben / Nachteulen und Raben werden darinnen wohnen. Dan er wird eine Meßschnur † drüber ziehen / daß sie wüst werde / und eine Bleywage / daß sie öd werde.

* Prob. 13/21/22. Zephan. 2. 14. Apoc. 18/2.

12. Sie werden seine Edelen zum Regiment beruffen wollen: aber da wird keiner fürhanden seyn / sondern alle seine Fürsten werden nichts seyn.

13. Und es werden Dornen wachsen in ihren Palästen / Disteln und Dornen in ihren Schlössern: und es wird eine Wohnung seyn der * Drachen / und ein Hof für die Steinen-Eulen. * Prob. 1/21.

14. Da werden untereinander lauffen Thiere auß der Wüsten / und Thiere auß den Insulen / und ein Feldgeist wird dem andern ruffen; die Nachtfrau wird sich auch daselbst nieder setzen / und Ruhe für sich finden.

15. Die Amsel wird auch daselbst nisten / und legen / und aushecken / und unter ihren Schatten samlen: auch werden die Weihen daselbst zusammen kommen.

16. Suchet nun auß dem * Buch des HErren / und leset: es wird auch nicht an einem dieser Stücken fehlen / man wird weder eins noch des andern missen: dann mein Mund hat es selbst gebotten; und sein Geist wird sie selbst zusammen bringen.

* Deut. 28/15.

17. Dan er selbst hat ihnen das Loß geworffen / und seine Hand hat es

Jüdische Uberietzung.

löschen / ihr Rauch sol bis in Ewigkeit aufgehn · von Gebürd zu Gebürd sol es verwüst seyn / zu immer und ewigwert niemant drinnen überfahrn: 11 Kruen und Nacht-Eulen werden sie erben / Stok-Eulen und Raben werden ruhn in ihr · und [Got] wert auf sie neigen die Richtschnur von Verwüstung / und das Richt-Bley von Lärheit: 12 Sie seynen eitel Selbst-Hern / und sie haben dorten keinen König begehrt · und al ihre Hern werden niks seyn: 13 Und es wert wakſen in ihren Palästen Dörner / Nesseln und Disteln in ihren Schlössern · und es wert seyn ein Wohnung von Drachen / und Gras zu den jungen Strauſſen: 14 Und sie werden sich begegenen die Marder mit den wilden Katzen / und der Teufel wert seinem Geselen zurufen · dorten wert ueiert die Lilith ruhn / und sie wert dorten ein Ruhung zu ihr gefinden: 15 Dorten wert die Nacht-Eul nesten / und sie wert dorten liegen / und ihr Eier auspiken / und sie wert kluckien in ihrem Schatten · vorwahr dorten werden sie einsammeln die Weihen / eine mit der ander: 16 Forscht von Gots Buch und lesent drinnen / es wert nit eine davon fehlen / eine mit der ander wert nit Gebrech seyn · den mein Wort hat es geboten / und [der Ohtem von meinem Munt] er hat sie eingesammelt: 17 Und er [selbert] hat zu ihn das Los geworfen / und seine Hant hat es

Holländische Uberietzung.

Nachts noch des Daegs niet uytgeblusscht worden / tot in der Eeuwigheydt sel * haren Ryock opgaen: van Geslachte tot Geslachte sal het woest zijn / tot in Eeuwigheydt der Eeuwigheden / en sal niemandt daer door gaen.

* Apoc. 14/11. ende 19/3.

11. Maer * de Roerdomp ende Nacht-Uyl sullen het erflick besitten / ende de Schuyfuyt / ende de Rave sal daer in woonen; want hy sal een Richtsnoer der Woestigheydt over daer trecken / ende een Richtloot der Ledigheydt.

* Jes. 13/21. 22. Zeph. 2/14. Apoc. 18/2.

12. Hare Edele (doch sy en zijn daer niet) sullen sy (tot) het Coninckrijcke roepen / maer alle hare Vorsten sullen niets zijn.

13. Ende in hare Palleysen sullen Doornen opgaen / Netelen / ende Distelen in hare Vestingen: ende 't sal een Wooninge der Draken zijn / een Zale voor de Jongen der Struysen.

14. Ende de wilde Dieren der Woestijnen sullen de wilde Dieren der Eylanden (raer) ontmoeten / ende de Duyvel sal sijnen Metgeselle toeroepen; ock sal het Nacht-Gedierte sich aldaer nedersetten / ende 't sal een Rust-Plaetse voor sich vinden.

15. Daer sal de wilde Meerle nesselen ende leggen / ende hare Jongen uytbicken / ende onder hare Schaduwe vergaderen: ock sullen aldaer de Dieren met malkanderen versamelt worden.

16. Soeckt in het Boeck des Heeren / ende leest: niet een van desen en salder feylen / 't eene noch 't ander en sal men missen: want miin Mont selve heefret geboden / ende sijn Geest selve salse te samen brengen.

17. Want hy selve heeft voor haer het Lot geworpen / ende sijne Handt

Catholische Übersetzung.

nen mit der Schnur ausgetheilet; sie werdens auch ewiglich im Besitz haben/ und drinnen wohnen von einem Geschlecht zum andern.

Das 35. Capitel.

DJe Einöde und ungebahnte Oerter werden sich erfreuen: die Wüste wird frolocken / und blühen wie die Lilgen.

2. Sie wird blühen und grünen / wird auch von Freuden springen / und frölich seyn / und loben; Die Herrlichkeit des Libani ist ihr gegeben/ und die Zierde Carmel und Saron/ sie werden die Herrlichkeit des HErrn sehen/ und die Zierde unsers GOttes.

3. Stärcket die kraftlosen Hände / und festiget die schwanckenden Knie.

5. Saget zu den Kleinmüthigen; seyd gehertzt/ und fürchtet euch nicht; Siehe / euer GOtt wird die Rache der Vergeltung herzu bringen; GOtt wird selbst kommen/ und wird euch helffen.

5. Alsdann werden die Augen der Blinden auffgethan / und die Ohren der Tauben eröffnet werden.

6. Alsdann wird der Lahme springē wie ein Hirsch/ und die Zunge der Stummen wird loß werden; denn die Wasser haben sich in der Wüste getheilet / und die Bächt in der Einöde.

7. Und das Erdreich/ das dürre war/ wird zum See werde / und ein dürstig Land zu Wasserbrunnen. Da vormals die Drachen

Lutherische Übersetzung.

unter sie / daß sie * darinnen erben ewiglich/ und darinnen bleiben für und für.

† D. 11/24.

Das 35. Capitel.

ÜBer die Wüsten und Einöde wird lustig seyn/ und das Gefilde wird frölich stehen/ und wird blühen wie die Lilien.

2. Sie wird blühen und frölich stehen in aller Lust und Freude. Denn die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben / der Schmuck Carmel und Saron. Sie sehen die Herrlichkeit des HErrn* / den Schmuck unsers GOttes.

* Joh. 1/15.

3. Stärcket die müden Hände* / und erquicket die strauchlenden Knie.

* Zach. 8/9. 13.

4. Saget den verzagten Hertzen: Seyd getrost/ fürchtet euch nicht / sehet / euer GOTT der kömt zur Rache/ GOtt der da vergilt / kommt und wird euch helffen*.

* Ps. 94 / 1.

5. Alsdenn werden der Blinden Augen aufgethan werden / und der Tauben Ohren werden geöffnet werden*.

* Matt. 11/5. c. 15/30. Luc. 7 / 22.

6. Alsdenn werden die Lahmen löcken wie ein Hirsch/ und der Stummen Zunge wird Lob sagen. Denn es werden Wasser in der Wüsten hin und wieder fliessen/ und Ströme in den Gefilden.

7. Und wo es zuvor trocken ist gewesen / sollen Teiche stehen / und wo es dürre gewesen ist/ sollen Brunnen-Quellen seyn*. Da zuvor die

Reformirte Übersetzung.

chten abgetheilet mit der Meßschnur: darum werden sie es erblich besitzen ewiglich / sie werden drinnen wohnen für und für.

Das 35. Cap.

DEß werden sich freuen die Wüste / und das dürre Land / und das Gefilde wird frölich hüpfen/ und wird blühen wie eine Rose.

2 Es wird sehr blühen und frölich hüpfen / ja es wird frölich hüpfen und jauchtzen. (Dan) die Herrlichkeit des Libanons ist ihm gegeben / (desgleichen) der Schmuck des Carmels / und des Sarons. Dieselbe werden sehen die Herrlichkeit des HERREN / den Schmuck unsers GOttes.

3. Stärcket die * lassen Hände / und machet steif die strauchlende Knye.

* Heb. 12/12.

4. Saget den Unfürsichtigen: seyd getrost/ fürchtet euch nicht/ sihe/ (da ist) euer GOtt / da komt die Rache / die Vergeltung * GOttes / (ja) er selber komt/ und wird euch Heyl schaffen. * Psal. 94/1.

5. Alsdan werden der * Blinden Augen aufgethan werden; desgleichen der † Tauben Ohren werden geöffnet werden.

* Matth. 9/27. und 11/5. und 12/22. und 15/30. und 20/30. und 21/14. Luc. 7/22. Johan. 9/6.7. † Matth. 11/5. Marc. 7/32.

6. Alsdan werden die * Lahmen springen wie ein Hirsch/ und der † Stummen Zunge wird frölich singen. Dan es wird ‡ Wasser herfür quillen in der Wüsten / und Bäche auf dem Gefilde.

* Matth. 11/5. und 15/30. und 21/14. Johan. 5/8 9. Act. 3/2. und 8/7. und 14/8. † Matth. 9/32. und 12/22. und 15/30. ‡ Joh. 7/38 39.

7. Und das trocken Land wird zum See werden/ und das dürre Land zu Wasser Quellen. Da zu-

Niederländische Übersetzung.

zu sie ausgeteilt mit der Richtschnur bis in Ewigheit werden sie es erben / zu Gebürd und Gebürd werden sie in ihr ruhn.

Das 35. Capitul.

SJe werden sich freuen [von wegen der Straf von den Unworth (Völkern)]/ die Wüsteney und das wüste Land/ und der Plon wert frölich seyn / und sie wert blühen as ein Lilg: 2 Blühen sie wert blühen / und sie wert sich freuen / und auch frölich singen / die Herrlichkeit von den Lebhanon wert wiedergegeben zu ihr / die Schunheit van dem fruchtbaren Feld und dem fetten Plon * sie werden sehn dis Herlichkeit von Got / die Schunheit von unserm Got: 3 Macht stärken die schlaffe Händ * und festigt die Knie die da straucheln: 4 Segt zu den eilendigen Hertzen/ sept euch stärken [auf die Geüllah (Erlösung)] ihr folt euch nit förchten * nun euer Got wert mit Rachenung kummen / [mit] Gots Vergeltung wert er kummen / und er wert euch helfen: 5 Den dasmahl werden die Augen von den Blinden geöffent werden * und die Ohren von den Dauben werden auffgethan werden: 6 Alsden werd der Hinckendige as ein Hirsch springen / und die Zung von dem Stummen wert singen * den in der Wüsteney werden Wasser-Quel gespalten werden/ und Bach in dem wüsten Plon: 7 Und die trokene Oerter werden seyn zuständige Wasser/ und das durstige Land zu Quel-Brunnen. Waf

Holländische Übersetzung.

heeft het hen uytgedeylt met het Richtsnoer; tot in der Eeuwigheydt sullen sy dat erflick besitten/ van Geslachte tot Geslachte sullen sy daer in woonen.

Het xxxv. Capittel.

DE Woestijne ende de dorre Plaetsen sullen hier over vrolick zijn: ende de Wildernisse sal sich verheugen / ende sal bloeyen als een Roose.

2. Sy sal lustig bloeyen/ ende sich verheugen / ja (met) Verheuginge/ ende juychen: de Heerlickheydt van Libanon is haer gegeven de Cieraet van Carmel/ ende Saron; sy sullen sien de Heerlickheydt des Heeren / den Cierat onses Godts.

3. * Versterckt de slappe Handen / ende stelt de struyckelende Knyen vaste.

* Heb. 12/12.

4. Segt den Onbedachtsamen van Herten: weest sterck, en vreest niet/ siet/ u lieder Godt sal (ter) Wrake komen (met) de Vergeldinge Godts/ hy sal komen/ ende u Lieden verlossen.

5. Alsdan sullen * der Blinden Oogen opgedaen worden/ ende † der Dooven Oren sullen geopent worden. * Matt. 9/27. ende 11/5. ende 12/22. ende 20/30. ende 21/14. Joh. 9/6. † Mat 11/5. ende Mar. 7/32.

6. Alsdan sal * de Kreupele springen als een Hert/ ende † de Tonge des Stommen sal juychen: want in de Woestijne sullen ‡ Wateren uytbersten / ende Becken in de Wildernisse. * Matt. 11/5. ende 15/30. ende 21/14. Joh. 5/8. 9. Act. 3/2. ende 8/7. ende 14/3. † Matt. 9/32. ende 12/22. ende 15/30. ‡ Joh. 7/38. 39.

7. Ende het dorre Land sal tot staende Water worden / ende het dorstigh Landt tot Sprinck-Aders

Lutherische Übersetzung.

ihr Lager und Wohnung hatten/ da wirds grün ausschlagen mit Rohr und Binsen.

8. Auch wird daselbst der Fußsteig / und der Weg seyn / und man wird ihn/ den heiligen Weg nennen: auff demselbigen wird keiner gehen / der unrein ist; dis wird euch der richtige Weg seyn / daß auch die Unwitzigen darauff nicht irren werden.

9. Kein Löwe wird da seyn/ so wird auch kein böses Thier dadurch hinauf kommen/ noch daselbst gefunden werden ; und die erlöset sind / werden darauff wandeln.

10. Und welche vom HErrn erlöset sind / die werden sich umbwenden/ und mit Lob gen Sion kommen ; Ewige Freude wird auf ihrem Haupt seyn / sie werden Freude und Wonne erlangen ; so wird Schmertzen und Seufftzen von ihnen fliehen.

Das 36. Capitel.

UNd es begab sich im vierzehenden Jahr des Königs Ezechiä daß Sennacherib der König von Assyrien herauff zohe wider alle feste Städte Juda und sie einnahm.

4 Reg 18/13. 2 Par. 32/1.

2. Und der König von Assyrien schicket Rabsacem von Lachis gen Jerusalem/ zu dem König Ezechiä / mit einem starcken Heer ; Und er hielt neben den Wasserröhren des obern Teichs am Wege bey des Walckers Acker.

3. Und es ging zu ihm herauf Eliacim/ der Son Helcia/ der Haußmeister war/ und Sobna der Schreiber und Joahe / der Sohn Asaph / der Cantzler. Und Rabsaces sprach zu ihnen:

4. Saget dem Ezechia: Dis sagt der grosse König/ der König von Assyrien:

Lutherische Übersetzung.

Schlangen gelegen haben/ sol Heu und Rohr und Schilff stehen.

* Jes. 41 / 18. seq.

8. Und es wird daselbst eine Bahn seyn/ und ein Weg / welcher der heilige Weg heissen wird* / daß kein Unreiner darauf gehē wird/ und derselbige wird für sie seyn/ daß man drauff gehe/ daß auch die Thoren nicht irren mögen.

* Joh. 14/ 6.

9. Es wird da kein Löw seyn/ und wird kein reissend Thier drauff treten* / noch daselbst gefunden werden/ sondern man wird frey sicher daselbst gehen.

* 1 Petr. 5/ 9.

10. Die Erlöseten des HErrn werden wieder kommen/ und gen Zion kommen mit Jauchtzen/ ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn / Freude und Wonne werden sie ergreiffen / und Schmertzen und Seufftzen wird weg müssen*.

* Esa. 51/ 11.

Das 36. Capitel.

UNd es begab sich im vierzehenden Jahr des Königes Hiskia/ zog der König zu Assyrien/ Sanherib/ herauf wider alle feste Städte Juda/ und gewan sie*.

* 2 Reg. 18/ 13.

2. Und der König zu Assyrien sandte den Rabsake von Lachis gen Jerusalem/ zu dem Könige Hiskia mit grosser Macht / und er trat an die Wasser-röhren des obern Teichs/ am Wege bey dem Acker des Färbers.

3. Und es ging zu ihm heraus Eliakim / der Sohn Hilkia / der Hofmeister / und Sebena/ der Cantzler/ und Joah/ der Sohn Assaph / der Schreiber.

4. Und der Ertz-Schencke sprach zu ihnen : Saget doch dem Hiskia/ so spricht der grosse Kö-

Reformirte Übersetzung.

vor die Schlangen gewohnet und sich gelägert haben / (wird) Graß / samt Rohr und Schilf / (stehen.)

8. Und es wird daselbst eine * Bahn seyn / und ein Weg / welcher der heilige Weg heissen wird/ kein Unreiner wird darauf gehen / sondern er (wird) für dieselben (seyn.) Wer über Feld gehen wird/ auch die Tohren / werden nicht irren mögen.

* Joh. 14/6.

9. Es wird kein Löwe daselbst seyn / und wird kein reissend Thier darauf treten / noch daselbst gefunden werden / sondern die Erlöseten werden (daselbst) gehen.

10. Und die Erlöseten des HERREN werden * wieder kommen / und werden gen Zion kommen / mit jauchtzen / und ewige Freude wird auf ihrem Haupt seyn; Freude † und Wonne werden sie ergreiffen / Traurigkeit aber und Seufftzen werden (darvon) fliehen.

* drunt. 51/12. † Apoc 21/4.

Das 36. Cap.

UNd (es)* begab sich im vierzehenden Jahr des Königs Hiskija ; (da) zog † Sanherib der König in Assyrien herauf wider alle veste Stätte Juda / und nam sie ein.

* 2 Reg 18/13. ꝛc. † 2 Chron. 32/1.

2. Und der König in Assyrien sandte den Rabsake von Lachis gen Jerusalem/ zu dem König Hiskija/ mit einem grossen Heer / und er hielt an der Wasserröhre / des obern Teichs / am Damm bey dem Acker des Walckmüllers.

3. Und es ging zu ihm heraus Eljakim / der Sohn Hilkija / der Hofmeister / und Sebna der Schreiber / und Joah / der Sohn Asaphs der Cantzler.

4. Und Rabsake sprach zu ihnen : lieber saget den Hiskija : also spricht der

Teutsche Übersetzung.

ster * in der Wohnung nung da die Drachen geruht haben / wert Gras seyn und Gerücht und Pims : 8 Und es wert dorten seyn ein Steig und ein Weg/ und man wert es ein heiligen Weg heissen / der Unreine sol ihn nit überfahrn / und [der Weg] wert zu [Jisrael] seyn * der da geht in dem Weg/ und Narren werden [sich] nit [verirren dran : 9 Es wert dorten kein Löb seyn/ und kein reißendig Tier wert auff demselbigen Weg aufgehn / und nit dorten gefunden werden * [aber] Derlöste werden [darauf] gehn : 10 Und die von Gott derlöst seynen werden wiederkehren/ und werden kumen gen Zion mit Gesang / und ein ewige Freud wert auf ihrem Haubt seyn * Freud und Fröligkeit werden sie geeichen / und Traurigkeit und Seufzen wert flihn :

Das 36. Capitul.

UNd es war in dem vierzehenden Jar zu dem König Chiskiahu / daß Sancherib der König van Aschur war aufgegangen auf al die feste Stät von Jehudah / und er nam sie ein : 2 Da schikt der König von Aschur den Rabh Schakeh von Lachisch ken Jeruschalaim / mit einem schweren Heer * und er stund bey dem Graben von dem öbersten Teich / an dem Steig von dem Wäschfeld : 3 Da ging zu ihm heraus Eljakim der Suhn von Chilkijahu der Hofmeister * und Schabna der Schreiber / und Joach der Suhn von Asaph der Cantzler : 4 Da sprach Rabhschakeh zu ihnen / sagt nun zu Chiskijahu * also hat der

Holländische Übersetzung.

der Wateren ; in de Woninge der Draken/ daer so gelegen hebben/ sal Gras met Riet ende Biesen zijn.

8. Ende aldaer sal eene verhevene Baene/ ende een Wegh zijn/ welck de heylige Wegh sal genaemt worden : De Onreyne en sal daer niet doorgaen / maer hy sal voor dese zijn ; die (deen) Wegh wandelt/ selfs de Dwasen en sullen niet dwalen.

9 Daer en sal geen Leeuw zijn/ noch ter geen verscheurende Gedierte en sal daer op komen/ noch aldaer gevonden worden/ maer de Verloste sullen (daer op) wandelen.

10. Ende de Vrygekochte des Heeren sullen wederkeeren/ ende (tot) Zion komen met Gejuych/ ende eeuwige Blijdtschap sal op haer Hooft wesen ; * Vrolickheyt ende Blijtschap sullen sy verkrijgen/ maer Droefenisse ende Suchtinge sullen wechvlieden. * Apoc. 21/4.

Het xxxvj. Capittel.

ENde het geschiedde in den veertienden Jare des Coninex Hizkia / dat Sanherib de Coninck van Assyrien optoogh tegen alle vaste Steden Juda/ ende nam se in.

2. Ende de Coninck van Assyrien sondt Rabsake van Lachis naer Jerusalem tot den Coninck Hizkia met een groter Heyr/ ende hy stondt aen den Waterganck des oppersten Wyvers aen den hoogen Weg van het Velt des Vollers.

3. Doe ginck tot hem uyt Eliakim de Soue van Hilkia de Hof-Meester / ende Sebna de Schrijver/ ende Joah de Soue Asaps / de Cancelier.

4 Ende Rabsake seyde tot hen / segt nu tot Hizkia ; soo seydt de groote

Catholische Uberſetzung.

Was iſt dis für eine Zuverſicht / darauff du dich verläſſeſt?

5. Oder was für Raht und Stärcke haſt du / daß du fürnimmſt / dich zu widerſetzen? Auff wem haſt du dein Vertrauen / daß du von mir abgefallen biſt?

6. Sihe / du verläſſeſt dich auff dieſen zerbrochenen Rohrſtab / auff Egypten / welcher einem Menſchen / der ſich darauff lehnet / in die Hand geben wird / und wird ſie durchbohren; Alſo iſt Pharao der König in Egypten allen / die ſich auff ihn verlaſſen.

7. Wirſt du mir antworten: Wir verlaſſen uns auff den HErrn unſern GOtt; Iſt das nicht deſſen Höhen und Altaren Ezechias hinweg geſchafft / und zu Juda und Jeruſalem geſagt hat: Für dieſem Altar ſollet ihr anbeten?

8 Und nun ergib dich meinem HErrn dem König in Aſſyrien / und ich wil dir zweytauſend Pferde geben / ſo wirſt du doch von dir nicht beybringen können / die darauff reiten.

9. Und wie wirſt du das Angeſicht eines Obriſten an einem Ort von den geringſten Dienern meines HErrn vertragen können? Verläſſeſt du dich aber auff Egypten / und Wagen und Reuter.

10. Und nun / bin ich denn auch ohn den HErrn herauff kommen in dis Land daſſelbige zu verwüſten? Der HErr hat zu mir geſagt: Zeuch auff in das Land und verheere es.

11. Da ſprachen Eliacim und Sobna / und Joahe zum Rabſace; Rede mit

Lutheriſche Uberſetzung.

nig / der König zu Aſſyrien: Was iſt das für ein Trotz / darauf du dich verläſſeſt?

5. Ich achte / du läſſeſt dich bereden / daß du noch Raht und Macht wiſſeſt zu ſtreiten? Auff wen verläſſeſt du denn dich / daß du mir biſt abfällig worden?

6. Verläſſeſt du dich auf den zerbrochenen Rohrſtab Egypten? welcher ſo jemand ſich darauff lehnet / gehet er ihm in die Hand und durchboret ſie. Alſo thut Pharao der König in Egypten / allen / die ſich auf ihn verlaſſen.

7. Wilt du aber mir ſagen / wir verlaſſen uns auff den HErrn unſern GOtt? Iſts denn nicht der / welches Höhen und Altar der Hiskia hat abgethan? und zu Juda und Jeruſalem geſagt: Für dieſem Altar ſolt ihr anbeten?

8. Wolan / ſo nimms an mit meinem Herrn dem König zu Aſſyrien / ich wil dir zwey tauſend Roſſe geben / laß ſehen / ob du bey dir können ausrichten / die drauff reiten.

9. Wie wilt du denn bleiben für einem Hauptmann der geringſten Diener einem meines Herrn? Und du verläſſeſt dich auf Egypten / um der Wagen und Reuter willen:

10. Dazu meyneſt du / daß ich ohne den HErrn bin herauff gezogen in dis Land / daſſelbige zu verderben? Ja / der HErr ſprach zu mir: Zeuch hinauff in dis Land / und verderbe es.

11. Aber Eliakim / und Sebna / und Joab ſprachen zum Ertz-Schencken: Lieber / re-

Reformirte Uberſetzung.

groſſe König / der König in Aſſorien: was (iſt) dis für eine Hofnung / mit welcher du hoffeſt?

5. Ich mögte ſagen / (doch (iſt dis) eine vergebliche Rede) (du hätteſt noch) Raht und Macht zu ſtreiten Nun wolan / auf wen verläſſeſtu dich / daß du von mir biſt abtrünnig worden?

6. Sihe / verläſſeſtu dich auf dieſen zerſtoſſenen * Rohrſtab / auf Egypten? Welcher / (ſo) ſich jemand darauf ſteuren wird / wird er ihm in die Hand gehen / und ſie durchbohren. Alſo (iſt Pharao / der König in Egypten / allen die ſich auf ihn verlaſſen.

* Ezech. 29/6. 7.

7. Wiltu aber zu mir ſagen: wir verlaſſen uns auf den HERREN unſern GOtt: iſter dan nicht derſelbe / des Höhen und Altare Hiskija hat weggethan / und hat zu Juda und Jeruſalem geſagt / für dieſem Altar ſolt ihr anbeten?

8. Nun wolan / ſo wette nun mit meinem Herren / dem König in Aſſyrien! Ich wil dir zwey tauſend Roſſe geben / was gilts / du wirſt nicht vermögen Reuter darauf zu geben.

9. Wie wolteſtu dan auch nur einen Fürſten unter den geringſten Knechten meines Herren von dir abtreiben? Noch verläſſeſtu dich auf Egypten / um der Wagen und Reuter willen.

10. Nun wolan / bin ich dan ohn den HERREN herauf gezogen in dis Land / daſſelbige zu verderben? (Ja) der HERR hat zu mir geſagt / zeuch hinauf in dis Land / und verderb es.

11. Da ſprach Eliakim / und Sebna / und Joah / zu Rabſake / lieber / red

Jüdiſche Uberſetzung.

groſſe König geſagt / der König von Aſchur / was vor ein Verſicherung is das daſig / daß du dich verſicherſt: 5 Ich hab gedacht du redeſt meierſt mit den Lefzen / [und nit mit Hertzen / aber] itzundert gehört zu dem Streit Raht und Stärkheit · itzundert auf wemen haſtu dich verlaßen / daß du an mir haſt wiederſpänigt: 6 Nun du haſt dich verſichert auf ein Anleinung / das daſig zubrochene Rohr auf Mizraim / daß [wenn] ſich ein Man drauf anleint / und er kumt ihm in ſeine Hant / und löchert ſie · aſo is Paroh der König von Mizraim / zu al den die ſich verſichern auf ihn: 7 Und ob du zu mir wilſt ſagen / mir vertrauen auf Got unſer Got · vorwar er is der / daß Chiskijahu ſeine Bamoth hat abgethan / und ſeine Opfer-Stühl / und er hat geſagt zu Jehudah und zu Jeruſchalaim / vor dem daſigen Opfer-Stuhl ſölt ihr euch neigen: 8 und itzundert ſtel nun Borg meinem Hern dem König von Aſchur · und ich wil dir zwey tauſent Pferd geben / ob u vor dich werſt können Reuter drauf geben: 9 Und wie ſölſtu den können das Angeſicht eines Grafen von den geringſten Knechten von meinem Herrn wiederkehren · und du verlaſt dich auf Mizraim von wegen Reitwägen und Reuter: 10 Und itzundert / bin ich den ſunder [Uhrlaub] von Got aufgegangen auf das daſige Land zu verderben · Got hat zu mir geſagt / geh auf zu dem daſigen Land / und verderb ſie: 11 Da ſprach Eljakim und Schabbna und Joach zu dem Rabbſche-

Holländiſche Uberſetzung.

Coninck / de Coninck van Aſſyrien: wat Vertrouwe is dit daer mede gy vertrouwt?

5. Ick mocke ſeggen: (doch het is een Woort der Lippen) daer is Raet ende Macht tot de Oorloge; op wien vertrouwt gy nu / dat gy tegen my rebelleert?

6. Siet / gy vertrouwt op dien * gebrokenen Riet-Staf / op Egypten / op den welcken ſoo yemandt leunt / ſo ſal hy in zijne Hant gaen / ende die doorbooren: alſo is Pharao de Coninck van Egypten / allen den genen die op hem vertrouwen.

* Ezec. 29/6. 7.

7. Maer ſo gy tot my ſegt / wy vertrouwen op den Heere onſen Godt: is hy die niet / wiens Hoogten ende wiens Altaren Hizkia weck genomen heeft / ende tot Juda ende tot Jeruſalem geſeyt heeft: voor deſen Altaer ſult gy u neder buygen?

8. Nu dan / weddet doch met mijnen Heere den Coninck van Aſſyrien / ende ick ſal u twee duyſent Peerden geven / ſo gy voor u de Ruyters daer op ſult kunnen geven.

9. Hoe ſoudt gy dan het Aengeſichte eenes eenigen Verſten / van de geringſte Knechten mijnes Heeren afkeeren? maer gy vertrouwt op Egypten / om de Wagenen / ende om de Ruyteren.

10. Ende nu / ben ick ſonder den Heere opgetogen tegen dit Land / om dat te verderven? de Heere heeft tot my geſeyt: treckt op tegen dat Land / ende verderft het.

11. Doe ſeyde Eliakim / ende Sebna / ende Joah / tot Rabſake / ſpreeckt doch

Tatarische Übersetzung.

deinen Knechten in Syrischer Sprache / denn wir verstehen sie und rede nicht Jüdisch mit uns / für den Ohren des Volcks / das auff der Mauren ist.

12 Und Rabsaces sprach zu ihnen: hat mich dann mein HErr zu deinem HErrn / und zu dir gesand alle diese Wort zu reden / und nicht vielmehr zu den Männern / welche auff der Mauren sitzen / daß sie mit euch ihren eigen Mist fressen / und das Wasser ihrer Füsse trincken?

13. Und Rabsaces stund / und rieff mit lauter Stim auff Jüdisch / und sprach: Höret die Worte des grossen Königs / des Königs von Assyrien.

14. Dis sagt der König; Lasset euch durch Ezechiam nicht verführen / denn er wird euch nicht erretten können.

15. So lasset euch auch Ezechiam auf den HErrn nicht vertrösten / wenn er sagt: Der HErr wird uns gewißlich erretten / diese Stadt wird in die Hand des Königs von Assyrien nicht übergeben werden.

16. Höret Ezechiam nicht; Denn dis sagt der König von Assyrien; Machet eine gütliche Handlung mit mir / und gehet zu mir heraus / und esset ein jeglicher die Frucht seines Weinstocks / und ein jeglicher die Frucht seines Feigenbaums / und trincket ein jeglicher das Wasser aus seiner Cisiern.

17. Bis ich komme / und euch in ein Land bringe / das eurem Lande gleich ist / ein Land da Korn und Wein wächst / ein Land / da Brodt / und Weingarten sind.

18. Lasset euch das auch nicht irren / das Ezechias sagt: der HErr wird uns erretten. Haben auch die Götter der Heyden / ein jeglicher sein Land / von der Hand des Königs von

Lutherische Übersetzung.

de mit deinen Knechten auf Sorisch / denn wir verstehens wol / und rede nicht auff Jüdisch mit uns für den Ohren des Volcks / das auf der Mauer ist.

12. Da sprach der Ertz-Schencke: Meynest du / daß mein Herr mich zu deinem Herrn / oder zu dir gesandt habe / solche Wort zu reden / und nicht vielmehr zu den Männern / die auf der Mauren sitzen / daß sie samt euch ihren eigen Mist fressen / und ihren Harn saussen?

13. Und der Ertz-Schencke stund / und rieff laut auf Jüdisch / und sprach: Höret die Wort des grossen Königs / des Königs zu Assyrien.

14. So spricht der König: Lasset euch Hiskia nicht betriegen / denn er kan euch nicht erretten;

15. Und lasset euch Hiskia nicht vertrösten auf den HErrn / daß er sagt: Der HERR wird uns erretten / und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königes zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht / denn so spricht der König zu Assyrien: Thut mir zu Danck / und gehet zu mir heraus / so solt ihr ein jeglicher von seinem Weinstock und von seinem Feigenbaum essen / und aus seinem Brunn trincken /

17. Bis daß ich komme / und hole euch in ein Land / wie euer Land ist / ein Land / da Korn und Most innen ist / ein Land / da Brod und Weinberge innen sind.

18. Lasst euch Hiskia nicht bereden / daß er sagt: Der HERR wird uns erlösen. Haben auch der Heyden Götter ein jeglicher sein

Reformirte Übersetzung.

mit deinen Knechten auf Syrisch / dan wir verstehens / und rede nicht auf Judisch mit uns / für den Ohren des Volcks das auf der Mauren (ist).

12. Aber Rabsake sprach: hat mich dan mein Herr zu deinem Herren / oder zu dir gesandt / solche Wort zu reden? (Hat er mich) nicht (gesandt) zu den Männern die auf der Mauren sitzen / daß sie samt euch ihren (eigenen) Mist essen / und ihren Harn trincken?

13. Und Rabsake stund / und rief mit lauter Stim auf Judisch / und sprach: Höret die Wort des grossen Königs / des Königs in Assyrien.

14. Also spricht der König: last euch Hiskija nicht betriegen / dan er wird nicht vermögen euch zu erretten.

15. Und last euch Hiskija nicht vertrösten auff den HERREN / daß er sagt: der HERR wird uns gewißlich erretten / (und) diese Statt wird nicht in die Hand des Königs in Assyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskija nicht / dan also spricht der König in Assyrien: handelt mit mir durch ein Geschenck / und gehet zu mir herauß / alsdan esset / ein jeglicher von seinem Weinstock / und ein jeglicher von seinem Feigenbaum / und trincket / ein jeglicher daß Wasser seiner Cisterne.

17. Bis ich komme / und hole euch in ein Land / wie euer Land ist; ein Land da Korn und Most innen ist / ein Land / da Brod und Weingarten innen sind.

18. (Sehet zu /) daß euch Hiskija nicht verführe / in dem er sagt: der HErr wird uns erretten. Haben auch die Götter * der Heiden ein jeglicher sein

Jüdische Übersetzung.

keh / red nun zu deinen Knechten Aramith / den mir verstehn es [wol] und du solst nit mit uns reden Judisch / vor die Ohren von dem Volk / das da auf der Mauer ist: 12 Da sprach Rabbschakeh / hat mich den mein Her zu deinem Hern und zu dir geschikt / die dasige Wort zu sprechen vor war zu den Mannen die da auf der Mauren sitzen / daß sie mit euch ihren Drek essen und ihren Brunz trinken: 13 Da stund Rabbschakeh / und rief mit heller Stim Judisch und er sprach / hört die Red von dem grosen König der König von Aschur: 14 Also hat der König gesprochen / last euch Chiskijahu nit anreizen / den er wert euch nit können beschirmen: 15 Und Chiskijahu sol euch nit versichern auf Gots Wort zu sagen / Got wert uns wol beschirmen / die dasige Stat werd nit überantwort werden in die Hant von dem König von Aschur: 16 Ihr solt Chiskijahu nit folgen / den also hat der König von Aschur gesagt / macht mit mir einen friedlichen Grüßung / und gehet zu mir erauß / und itlicher Man sol esen von seinem Weinstock / und itlicher Man von seinem Feigenbaum / und trincken ein itlicher Man von seinem Brunnen: 17 Bis daß ich werd kumen / und ich wil euch führn zu einem Land as euer Land / ein Land von Korn und Most / ein Land von Brot und Weingärten: 18 Vielleicht wert Chiskijahu euch anreizen zu sagen / Got wert uns beschirmen / haben den wol die Abgötter von den Völker ein itlicher sein

Holländische Übersetzung.

tot uwe Knechten op Syrisch / want wy verstaen 't (wel): ende en spreeckt niet met ons op Joodsch voor de Oren des Volcx / dat op den Muer is.

12. Maer Rabsake seyde: heeft mijn Heere my tot uwen Heere / ende tot u gesonden / om dese Woorden te sprechen? is 't niet tot de Mannen die op den Muer sitten / dat se met u Lieden haren Dreck eten / ende haren Pisse drincken sullen?

13. Alsoo stondt Rabsake / ende riep met luyder Stemme op Joodsch / ende seyde: Hoort de Woorden des grooten Coninex / van Assyrien /

14. Alsoo seyt de Coninck: dat Hizkia u niet en bedriege / want hy en sal u niet konnen redden.

15. Daer toe / dat Hizkia u niet en doe vertrouwen op den Heere / seggende / de Heere sal ons sekerlick redden / dese Stadt en sal niet inde Hant des Coninex van Assyrien gegeven worden.

16. En hoort nae Hizkia niet / want alsoo seydt de Coninck van Assyrien: handelt met my door een Geschenck / ende komt tot my uyt / ende etet een yeder (van) zijnen Wijnstock / ende een yeder (van) zijnen Vygeboom / ende drinckt een yeder het Water zijnes Bornputs.

17. Tot dat ick kome / ende hale u in een Lant / als u lieder Landt is / een Landt van Koorn ende van Most / een Lant van Broodt / ende van Wijngaerden.

18. Dat Hizkia u Lieden niet en verleyde / seggende / de Heere sal ons redden: hebben de Goden der Volcken een yeder zijn

Catholische Ubersetzung.

Assyrien errettet? Wo ist der GOtt Emath und Arphad?

19. Wo ist der GOtt Sepharuaim? Haben sie Samariam auch aus meiner Hand errettet?

20 Welcher ist von allen Göttern dieser Lande / der sein Land aus meiner Hand errettet hat / daß der HErr Jerusalem aus meiner Hand erretten sol?

21. Und sie schwiegen stille und antworteten ihm nicht ein Wort. Denn der König hatte befohlen / und gesagt: Gebet ihm keine Antwort.

22. Und Eliacim der Sohn Helciä / der Hausmeister war / und Sobna der Schreiber / und Joahe der Sohn Assaph / der Cantzler / giengen zu Ezechia hinein mit zerrissenen Kleidern / und zeigeten ihm die Wort Rabsacis an.

Das 37. Capitel.

UNd es begab sich als der König Ezechias solches hörete / zerrisse er seine Kleider / und wickelt sich in einen Sack / und ging in das Haus des HErrn. 4 Reg 19/1.

2. Und er schicket Eliacim / der Hausmeister war und Sobna den Schreiber / und die Aeltesten / von den Priestern / mit Säcken angethan / zu Isaia dem Sohn Amos / dem Propheten.

3. Und sie sprachen zu ihm: dis sagt Ezechias: dieser Tag ist ein Tag der Trübsal und der Straffe / und der Gotteslästerung / denn die Kinder sind bis an die Geburt kommen / und ist keine Krafft da zu gebären.

4. Ob der HErr dein GOtt einiger massen hören wolte die Wort Rabsacis / welchen der König

Lutherische Ubersetzung.

Land errettet von der Hand des Königes zu Assyrien?

19 Wo sind die Götter zu Hamath und Arpad? Wo sind die Götter zu Sepharvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

20. Welcher unter allen Göttern dieser Lande hat sein Land errettet von meiner Hand? Daß der HERR solte Jerusalem erretten von meiner Hand?

21. Sie schwiegen aber alle stille / und antworteten ihm nichts / denn der König hatte geboten / und gesagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim / der Sohn Hilkia / der Hofmeister / und Sebna / der Cantzler / und Joah / der Sohn Asaphs / der Schreiber / mit zerrissenen Kleidern / und verkündigten ihm die Wort Rabsake.

Das 37. Capitel.

DA aber der König Hiskia das hörete / zurriß er seine Kleider / und hüllete einen Sack um sich / und gieng in das Hauß des HErrn *.

* 2 Reg. 19.

2. Und sandte Eliakim den Hofmeister / und Sebna den Cantzler / samt den ältesten Priestern mit Säcken umhüllet / zu dem Propheten Jesaia / dem Sohn Amoz.

3. Daß sie zu ihm sprächen: Es spricht Hiskia: Das ist ein Tag des Trübsals / Scheltens und Lästerns / und gehet gleich / als wenn die Kinder bis an die Geburt kommen sind und ist keine Krafft da zu gebären.

4. Daß doch der HErr dein GOtt hören wolt die Wort des Ertz-Schencken / welchen

Reformirte Ubersetzung.

Land errettet von der Hand des Königs in Assyrien?

* Prob 10/9.

19. Wo (sind) die Götter zu Hamath und Arpad? Wo (sind) die Götter zu Sepharvajim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

20. Welche (sinds) unter allen Göttern dieser Landen / die ihr Land errettet haben von meiner Hand? Daß der HERR solte Jerusalem erretten von meiner Hand.

21. Sie schwiegen aber still / und antworteten ihm kein Wort / dan es war des Königs Gebott / daß er gesagt: antwortet ihm nichts.

22. Da kam Eljakim / der Sohn Hilkija / der Hofmeister / und Sebna / der Schreiber / und Joah / der Sohn Asaphs / der Cantzler; (mit) zerrissen Kleidern / und verkündigten ihm die Wort Rabsake.

Das 37. Cap.

DA (es) aber der König Hiskija höte / * zerriß er seine Kleider / und bedeckte sich mit einen Sacke / und ging (in) das Hauß des HErren.

* 1 Reg. 19 1. 2c.

2. Und sandte Eljakim den Hofmeister / und Sebna den Schreiber / und die Eltesten der Priester / die sich mit Säcken bedecket hatten / zu dem Propheten Jesaia / dem Sohn Amoz;

3. Daß sie zu ihm sprächen / also spricht Hiskija: dieser Tag (ist) ein Tag der Noht / und des Scheltens / und des Lästerns. Dan die Kinder sind an die Gebuhrt kommen / aber (es ist) keine Krafft (da) zu gebähren.

4. Vielleicht wird der HERR dein GOtt hören die Wort Rabsake / welchen sein Herr der Kö-

Jüdische Ubersetzung.

Land beschirmet / aus der Hand von dem König von Aschur: 19 Wo seynen die Abgötter von Chamath und Arpad / wo seynen die Abgötter von Sepharvajim haben sie den Schomeron beschirmt von meine Händ: 20 Wer is unter al den Abgötter von den dasigen Länder / daß sie ihr Länder hötten beschirmt von meiner Hant / daß Got sölt Jeruschalaim beschirmen von meine Händ: 21 Und sie schweigen stil / und sie antworten ihm kein Wort / den es war das Gebot von dem König zu sagen / ihr sölt ihm nit antworten: 22 Da kam Eljakim der Suhn von Chilkijahu der Hofmeister / und Schäbhna der Schreiber / und Joach der Suhn von Asaph der Cantzler zu Chiskijahu mit zurissene Kleider / und sie verkündigten zu ihm die Red von Rabbschakeh:

Das 37. Capitul.

UNd es war as der König Chiskijahu das höret / da zuriß er seine Kleider / und bedeckt sich mit einem Sack / und er kam in Gots Haus: 2 Und er schikt Eljakim den Hof-Meister / und Schäbhna den Schreiber / und die Aeltste von den Cohanim mit Säk bedekt / zu Jeschajahu dem Suhn von Amaz der Nabbi: 3 Und sie sprachen zu ihm / also hat Chiskijahu gesagt / ein Tag von Leid und Schand und Lästerung is heut den dasigen Tag / den die Kinder seynen gekummen bis an die Geburt / und es ist kein Kraft da zu gebähren: 4 Vielleicht wert er hören Got dein Got die Red von Rabbschakeh / daß ihn sein

Hollandische Ubersetzung.

Land geredet und de Hant des Coninex van Assyrien?

19. Waer zijn de Goden van Hamath ende Arpad? waer zijn de Goden van Sepharvaim? hebben sy ock Samaria van mijner Hant geredet?

20. Welcke zijnse onder alle de Goden deser Landen / die haer Land uyt mijne Hant gereddet hebben? dat de Heere Jerusalem uyt mijne Handt redden soude?

21. Doch sy swegen stille / ende en antwoordden hem niet een Woort want het Gebodt des Coninex was seggende: Sy en sult hem niet antwoorden.

22. Doe quam Eliakim de Sone van Hilkia / de Hof-Meester / ende Sebna de Schrijver / ende Joah de Sone Asaphs / de Canceliier / tot Hizkia met geschurde Kleederen / ende so gaven hem de Woorden van Rabsake te kennen.

Het xxxvij. Capittel.

ENde het geschiede / als de Coninck Hizkia (dat) hoorde / soo scheurde hy zijne Kleederen / ende bedeckte sich met eenen Sack / ende ginck in het Huys des Heeren.

2. Daer na sondt hy Eliakim den Hof-Meester / ende Sebna den Schrijver ende de Outste der Priesteren / met Sacken bedeckt / tot Jesaia den Prophete / den Sone van Amoz /

3. Ende so seyden tot hem / alsoo seydt Hizkia: dese Dagh is een Dagh der Benautheyt ende der Scheldinge / ende der Lasteringen; want de Kinderen sijn gekomen tot aen de Geboorte / ende daer en is geen Kracht om te baren.

4. Misschien sal de Heere uwe Godt hooren de Woorden van Rabsake / den welcken sijn Hee-

Catholische Übersetzung.

von Assyrien sein HErr gesandt hat / den lebendigen GOtt zu lästern / und zu verhönen mit Worten / die der HErr dein GOtt gehöret hat: Derwegen erhebe doch dein Gebet für die Uberbliebene / welche noch gefunden werden.

5. Und die Knechte des Königs Ezechiä kamen zu Isaia.

6. Und Isaias sprach zu ihnen: Ihr sollet dis euerm HErrn sagen: Dis spricht der HErr: Fürchte dich nicht für den Worten / die du gehöret hast / damit die Diener des Königs von Assorien mich gelästert haben.

7. Siehe / ich wil ihm einen Geist geben / und er sol eine Zeitung hören / und wiederumb in sein Land ziehen / und ich wil schaffen / daß er in seinem Lande durchs Schwerdt sol umbkommen.

8. Rabsaces aber zoge wiederumb zuruck / und fand den König von Assyrien / daß er wider Lobna stritte / denn er hatte vernommen / daß er von Lachis wäre abgezogen.

9. Und er hörete von Tharaca dem König in Mohrenland sagen: Er ist ausgezogen / wider dich zu streiten. Nachdem er solches gehöret / sandte er Botten zu Ezechia / und sprach:

10. Dis sollet ihr Ezechiä dem König Juda anzeigen / und sagen: Laß dich deinen GOtt nicht betriegen / auf welchen du dich verlässest / und sprichst: Jerusalem wird in die Hand des Königs von Assyrien nicht übergeben werden.

11. Sihe / du hast alles gehöret / was die Könige von Assyrien allen Landen gethan haben / die sie verwüstet haben / und man soll dich erretten können?

Lutherische Übersetzung.

sein HErr / der König zu Assyrien / gesandt hat / zu lästern den lebendigen GOtt / und zu schelten mit solchen Worten / wie der HErr dein GOtt gehöret hat / und du wolltest dein Gebet erheben für die Übrigen / so noch verhanden sind.

5. Und die Knechte des Königes Hiskia kamen zu Jesaia.

6. Jesaia aber sprach zu ihnen: So saget euerm HErrn; Der HErr spricht also: fürchte dich nicht für den Worten / die du gehöret hast / mit welchen mich die Knaben des Königs zu Assyrien geschmähet haben.

7. Siehe / ich wil ihm einen andern Muht machen / und sol etwas hören / daß er wieder heim ziehe in sein Land / und wil ihn durchs Schwerdt fällen in seinem Lande.

8. Da aber der Ertzschencke wieder kam / fand er den König zu Assyrien streiten wider Libna / denn er hatte gehöret das er von Lachis gezogen war.

9. Denn es kam ein Gerücht von Thirhaka / der Mohren Könige / sagend: Er ist ausgezogen wider dich zu streiten*.

* 2 Reg. 19/9.

10. Da er nun solches hörete / sandte er Boten zu Hiskia / und ließ ihm sagen: Saget Hiskia / dem Könige Juda also: Laß dich deinen GOtt nicht betriegen / auff den du dich verlässest / und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden.

11. Siehe / du hast gehört was die Könige zu Assyrien gethan haben allen Landen / und sie verbannet / und du soltest errettet werden?

Reformirte Übersetzung.

nig in Assyrien / gesandt hat / Hohn zu sprechen dem lebendigen GOtt / und zu schelten mit Worten / die der HERR dein GOtt gehört hat. So erhebe nun dein Gebett für die Übrigen / die noch verhanden sind.

5. Und die Knechte des Königs Hiskija kamen zu Jesaia.

6. Jesaia aber sprach zu ihnen / also saget zu euerm Herren: also spricht der HERR / fürcht dich nicht für den Worten / die du gehört hast / mit welchen mich die Knaben des Königs in Assyrien gelästert haben.

7. Sihe / ich wil ihm einen Geist eingeben / daß er ein Gerüchte hören wird / und wieder in sein Land ziehen / und ich wil ihn durchs Schwert fällen in seinem Lande.

8. Als nun Rabsake wieder kam / fand er den König in Assyrien streiten wider Libna / dan er hatte gehört / daß er von Lachis gezogen war.

9. Und er hörete von Thirhaka / der Mohren König / daß man sagte / er ist ausgezogen / wider dich zu streiten. Da er nun solches * hörete / sandte er Botten zu Hiskija / und ließ ihm sagen:

* 2 Reg. 19/9.

10. Also saget zu Hiskija dem König Juda / und sprechet: laß dich deinen GOtt nicht betriegen / auf den du dich verlässest / und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs in Assyrien gegeben werden.

11. Sihe / du hast gehört / was die Könige in Assyrien getahn haben allen Landen / wie sie (nemlich) dieselben verbannet / und du soltest errettet werden?

Jüdische Übersetzung.

her der König von Aschur geschikt hat / zu lästern [das Volk] von dem lebendigen Got / und er hat es mit Worten bewehrt / daß Got dein Got gehört hat / und du solst derheben dein Gebet / um die Übergebliebene die noch gefunden is worden: 5 Und die Knecht von dem König Chiskijahu kamen zu Jeschajahu: 6 Und Jeschajahu sprach zu ihnen / also solt ihr sagen zu euerm Hern / also hat Got gesprochen / du solst dich nit förchten / von wegen / die Red die du gehört hast / daß die Knaben von dem König von Aschur mich gelästert haben: 7 Nun ich wil ihm in seinen Sin geben / und er wert eine Zeitung hören / und er wert wieder in sein Land kehren / und ich wil ihn machen fallen in das Schwert in seinem Land: 8 Und er wiederkehret Rabhschakeh / und gefand den König von Aschur / daß er war streiten auf Libhnáh / den er hat gehört / daß er war von Lachisch gezogen: 9 Und er höret von Tirhakah dem König von Cusch zu sagen / nun er ist ausgegangen zu streiten mit dir / und er höret / und er schikt Boten zu Chiskijahu zu sagen: 10 Also solt ihr sagen zu Chiskijahu dem König von Jehudah zu sagen / dain Got da du dich auf versicherst / sol dich nit anreizen zu sagen / Jeruschalaim sol nit überäntwort werden / in die Hant von dem König von Aschur: 11 Nun du hast gehört was die König von Aschur haben gethan zu al den Ländern / daß sie verwüst haben / und meinstu beschirmt zu werden:

Holländische Übersetzung.

re de Coninck van Assyrien gesonden heeft / om den levendigen Godt te hoonen ende te schelden met Woorden / die de Heere uwe Godt gehoort heeft; heft dan een Gebedt op voor het Overblijffel dat gevonden wort.

5. Ende de Knechten des Coninex Hizkia quamen tot Jesaia.

6. Ende Jesaia seyde tot hen: Soo sult gylieden tot uwen Heere: seggen: so seyt de Heere vreest niet voor de Woorden die gy gehoort hebt / daer mede my de Dienaers des Coninex van Assyrien gelastert hebben.

7. Siet ick sal eenen Geest in hem geven / dat hy een Gerüchte hooren sal; ende weder in zijn Lant keeren: ende ick sal hem door 't Sweerdt in zijn Land vellen.

8. Soo quam Rabsake weder / ende hy vondt den Coninck van Assyrien strijdende tegen Libna; want hy hadde gehoort / dat hy van Lachis vertrocken was.

9. Als hy nu hoorde van Tirhaka / den Coninck van Cusch / seggen / hy is uytgetogen om tegen u te strijden: doe hy sulex hoorde / soo sondt hy (weder) Boden tot Hizkia / seggende:

10. So sult gylieden spreken tot Hizkia den Coninck van Juda / seggende / laet u uwen Godt niet bedriegen / op welcken gy vertrouwt / seggende: Jerusalem en sal in de Hant des Coninex van Assyrien niet gegeven worden.

11. Siet gy hebt gehoort / wat de Coningen van Assyrien allen Landen gedaen hebben / die verbannende; ende soudt gy gered worden?

Catholische Übersetzung.

12. Haben auch die Götter der Heyden diejenigen errettet / die meine Vorfahren verwüstet haben / nemlich Gozam / und Haram / und Rezeph und die Kinder Eden / welche zu Thalasser waren?

13. Wo ist der König von Emath / und der König von Arphad / und der König der Stadt Sepharuaim / Ana und Aua.

14. Und Ezechias nahm die Schrifften aus der Hand der Gesandten / und lase sie / und er gieng hinauff in das Hauß des HErrn / und breitet sie aus für dem HErrn.

15. Und Ezechias betet zum HErrn / und sprach:

16. Du HErr der Heerscharen / du GOtt Israel / der du über Cherubim sitzest / du bist allein GOtt über alle Königreiche auf Erden / du hast auch Himmel und Erden gemacht.

17. O HErr neige dein Ohr und höre / thue deine Augen auff / o HErr / und siehe / und höre alle die Wort Sennacherib / die er gesandt hat den lebendigen GOtt zu lästern.

18. Denn es ist ja wahr / o HErr / die Könige von Assorien haben die Lande wüst gemacht / und ihre Gegend.

19. Sie haben auch ihre Götter dem Feuer übergeben / denn sie waren keine Götter / sondern Holtz und Stein / von Menschen Händen gemacht / und haben sie vernichtiget.

20. Und nun HErr unser GOtt / errette uns aus seiner Hand / und laß alle Königreiche auff Erden erkennen / daß du allein der HErr bist.

21. Und Isaias der Sohn Amos schicket zum Ezechia / und sprach: Dis sagt der HErr / der GOtt Israel; Darumb du mich

Lutherische Übersetzung.

12. Haben auch die Götter der Heyden die Lande errettet / welche meine Väter verderbet haben / als Gosan / Haran / Rezeph / und die Kinder Eden zu Thelassar?

13. Wo ist der König zu Hamaht / und der König zu Arpad / und der König der Stadt Sepharvaim / Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia den Brieff von den Boten empfangen / und gelesen hatte / gieng er hinauff in das Hauß des HErrn / und breitete ihn aus für dem HErrn.

15. Und Hiskia betete zum HErrn / und sprach:

16. HErr Zebaoth / du GOtt Israel der du über den Cherubim sitzest / du bist allein GOtt / über alle Königreiche auf Erden / du hast Himmel und Erden gemacht

17. HErr / neige deine Ohren / und höre doch / HErr / thue deine Augen auff / und siehe doch / höre doch alle die Worte Sanherib / die er gesandt hat / zu schmähen den lebendigen GOtt.

18. Wahr ists / HErr / die Könige zu Assorien haben wüste gemacht alle Königreiche / samt ihren Landen.

19. Und haben ihre Götter ins Feuer geworffen / denn sie waren nicht Götter / sondern Menschen Hände Werck / Holtz und Steine / die sind umbracht.

20. Nun aber / HErr unser GOtt / hilff uns von seiner Hand / auff daß alle Königreiche auff Erden erfahren / daß du HErr seyest alleine.

21. Da sandte Jesaia / der Sohn Amoz / zu Hiskia / und ließ ihm sagen: So spricht der HErr / der GOtt Israel; Daß

Reformirte Übersetzung.

12. Haben auch die Götter der Heyden sie errettet / welche meine Väter verderbet haben? (Nemlich) Gosan / und Haran / und Rezeph / und die Edeniter / die zu Thelassar (wohnen)?

13. Wo (ist) der König zu Hamath / und der König zu Arpad / und der König der Statt Sepharvaim / * (und) Hena und Iva? * Item.

14. Und da Hiskija den Brief von den Botten entfangen und gelesen hatte / ginge er hinauff ins Hauß des HERREN / und Hiskia breitete ihn auß für dem HERREN.

15. Und Hiskija betete zum HERREN / und sprach:

16. (O) HERR Zebaoth / du GOtt Israels / der du zwischen den Cherubim sitzest / du allein bist der GOtt aller Königreichen auff Erden / du hast den Himmel und die Erde gemacht.

17. (O) HERR / neig dein Ohr / und hör! o HERR / tuh deine Augen auff / und sieh / und hör alle Wort Sanheribs / (und des) den er gesandt hat / Hohn zusprechen dem lebendigen GOtt.

18. Es ist wahr / HERR / die Könige in Assorien haben verherget alle Völcker / samt ihrem Lande:

19. Und haben ihre Götter ins Feur geworffen / dan sie waren nicht Götter / sondern Menschenhände Werck / Holtz und Stein / darum haben sie dieselbe verderbet.

20. So rett uns nun / o HERR / unser GOtt / auß seiner Hand / auf daß alle Königreiche auf Erden erkennen / daß du HErr allein (GOtt) bist.

21. Da sandte Jesaia / der Sohn Amoz / zu Hiskija / und ließ ihm sagen; also spricht der HERR / der GOTT Israels / belan-

Jüdische Übersetzung.

12. Haben die Abgötter von den Völker / die meine Eltern verderbt haben / sie wol beschirmt / [gleich as] Gosan und Charan · und Rezäph / und die Kinder von Aedän die in Telassar waru: 13. Wo is der König von Chamath / und der König von Arpad / und der König von der Stat Sepharvaim · Hena und Ivah: 14. Da nam Chiskijahu die Brief von der Boten Hant / und er leient sie · und er ging auf in Gots Haus / und Chiskijahu spreitet sie aus zu vor Got: 15. Und Chiskijahu war beten zu Got zu sagen: 16. Got Zebhaoth der Got von Jisrael der da ruht über den Cherubhim / du bist alleinst der Got zu al den Königreichen von der Erden · du hast beschaffen die Himmel und die Erd: 17. Got neig deine Ohren und hör / Got öffen deine Augen und sech · hör doch al die Wort von Sancheribh / das er hat geschikt / zu lästern [das Volk] von dem lebendigen Got: 18. Got es is wahr · die König von Aschur haben verwüst al die Länder [Stät] und Dörfer: 19. Und sie haben ihre Abgötter in das Feuer geben und verbrent · den sie waren keine Götter / den meiert Werk von Menschen Händen / Holtz und Stein / und drum haben sie die machen verliern: 20. Und itzundert Got unser Got / helf uns von seiner Hant · den werden sie wissen al die Königreich von der Erden / daß du alleinst der Got bist: 21. Und Jeschajahu der Suhn von Amoz / schikt zu Chiskijahu zu sagen · also hat Got gesagt der Got von Jisrael / dasdu zu

Holländische Übersetzung.

12. Hebben de Goden der Volckeren / die mijne Vaders verdorven hebben / de selve gereddet? (als) Gozan / ende Haran / ende Rezeph / ende de Kinderen van Eden / die in Telassar waren?

13. Waer is de Coninck van Hamath? ende de Coninck van Arpad? ende de Coninck der Stadt Sepharvaim / Hena / ende Jova?

14. Als nu Hizkia de Brieven uyt der Boden Hant ontfangen / ende die gelesen hadde / ginck hy op in het Huys des Heeren / ende Hizkia breydde die uyt voor het Aengesichte des Heeren.

15. Ende Hizkia badt tot den Heere / seggende:

16. O Heere der Heyrscharen / gy God Israels / die tusschen de Cherubim woont; gy selve / gy alleen zijt de God aller Coninckrijcken der Aerden / gy hebt den Hemel ende de Aerde gemaeckt.

17. O Heere / neygt uwe Oore / ende hoort: Heere / doet uwe Oogen open / ende siet; ende hoort alle de Woorden Sanheribs / die gesonden heeft om den levendigen God te honen.

18. Waerlick / Heere / hebben de Coningen van Assyrien / alle de Landen mitsgaders der selver Landerye verwoest:

19. Ende hebben hare Goden in 't Vyer geworpen; want sy en waren geen Goden / maer 't Werck van Menschen Handen / Hout ende Steen / daerom hebben sy die verdorven.

20. Nu dan Heere onse God / verlost ons uyt sijne Hant / so sullen alle Coninckrijcken der Aerde weten / dat gy alleen de Heere zijt.

21. Doe sondt Jesaia de Sone Amoz tot Hizkia / om te seggen; Alsoo seot de Heere de God Israels / dat gy tot my gebeden

Catholische Uberetzung.	Lutherische Uberetzung.	Reformirte Uberietzung	Jüdische Uberietzung	Holländische Uberseetzung.
gebet:n hast/ Sennacherib den König von Assorien betreffend.	du mich geeret hast des Königes Sanherib halben/ zu Assyrien.	gend was du zu mir gebetet hast um Sanherib/den König in Assorien.	mir hast gebeton / von wegen Sancheribh dem König von Aschur/ [hab ich gehört]:	hebt tegen Sanherib den Coninck van Assorien / (hebbe ick gehoort.)
22. So ist dis das Wort das der HErr über ihn geredet hat: Die Jungfrau / die Tochter Sion verachtet dich/ und Spottet deiner/ die Tochter Jerusalem schüttelt ihr Haupt hinter dir.	22. So ists das/ das der HErr von ihm redet: Die Jungfrau Tochter Zion verachtet dich / und spottet dein und die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt dir nach.	22. (So ist) dis dasjenige/ das der HERR von ihm geredet hat: die Jungfrau / die Tochter Zions/ verachtet dich / sie spottet dein / die Tochter Jerusalems schüttelt das Haupt dir nach.	22 Das dasig is das Wort das Göt über ihn gesprochen hat " die Jungfrau die Stat Zion hat dich verschmäht/ sie hat dich verspot/ die Stat von Jeruschalaim hat dir das Haubt nachgeschüttelt	22. Dit is het Woort/ dat de Heere over hem gesproken heeft: De Jonckvrouwe de Dochter Zions verocht u/ sy bespot u/ de Dochter Jerusalems schudt het Hooft achter u.
23. Wen hast du verhönet / und wen hast du gelästert? und über wen hast du deine Stimm erhöhet/ und deine hochsichtige Augen erhaben? Uber den Heiligen Israel.	23. Wen hast du geschmähet und gelästert? Über wen hast du die Stimme erhaben? Und hebest deine Augen empor? wider den Heiligen in Israel.	23. Wen hastu gehönet und gelästert / über wen hastu die Stimm erhoben? Du hast deine Augen (in) die Höhe erhoben wider de Heiligen Israels.	23 Wemen hastu geschändt und gelästert/ und auf wemen hastu deine Stim aufgehoben " und du hast deine Augen ken Himmel aufgehoben / kegen dem Heiligen von Jisrael:	23. Wien hebt gy gehoont ende gelastert? ende regen wien hebt gy de Stemme verheven? ende uwe Oogen om hooge opgeheven? tegen den Heyligen Israels.
24. Du hast durch die Hand deiner Knechte den HErrn geschmähet und gesagt: Ich bin mit der Vielheit meiner Wagen auff die hohen Berge gezogen zur Seiten auff den Libanon; und ich wil seine hohe Cedern / und auserwählte Tannen-Bäume abhauen und wil mich auch bis auff seine höchste Spitzen hinein geben / in den Wald seines Carmels.	24. Durch deine Knechte hast du den HErrn geschändet/ und sprichst: Ich bin durch die Menge meiner Wagen herauff gezogen auf die Höhe der Berge/ an den Seiten Libanon / und habe seine hohe Cedern abgehauen / samt seinen auserwählten Tannen/ und bin durch die Höhe biß an das Ende kommen an diesem Wald auff dem Lande.	24. Durch deine Knechte hastu gehönet den HERRN / und hast gesagt: ich bin durch die Menge meiner Wagen herauf gezogen (auf) die Höhe der Bergen / (auf) die Seiten des Libanons / und ich wil seine hohe Cedern abhauen / (samt) seinen auserlesenen Tannen/ und wil kommen (auf) seine äusserste Höhe / (in) seine Wälde (und) fruchtbare Aecker.	24 Dorch deine Boren hastu Got geschändt/ und du hast gesagt / mit meine viele Reit-Wägen bin ich aufgangen/ auf den Höchsten von den Bergen/ die Seiten von Lebhanon " und ich wil verschneiden die Höch von deine Tännen-Bäum/ die ausderwählte von seine Buks-Bäum / und ich wil kummen zu dem End von seiner Höch / den Wald von seinem fruchtbaren Feld:	24. Door Middel uwer Dienst-Knechten hebt gy den Heere gehoont / ende geseyt: ick hebbe mit de Menichte mijner Wagenen beklommen de Hoogte der Bergen / de Zijden Libanons; ende ick sal zijne hooge Ceder-Boomen ende zijne uytgelesene Denne-Boomen afhouwen/ ende sal komen tot zijne uyterste Hoogte / in het Wout zijnes schoonen Velts.
25. Ich habe gegraben / und Wasser getruncken / hab auch alle wolbewahrte Teiche mit meinen Fußsohlen ausgetrucknet.	25. Ich habe gegraben und getruncken die Wasser/ und habe mit meinen Fußsohlen ausgetrocknet alle verwahrete Wasser.	25. Ich hab gegraben/ und hab getruncken die Wasser; und habe mit meinen Fußsolen außgetrocknet alle Bäche der Belägerten.	25 Ich hab gegraben / und ich hab die Wasser getrunken " und ich hab mit meine Fus-Sohlen al die Weyer von den belägerte [Oerter] vertröknt:	25. Ick hebbe gegraven/ ende de Wateren gedruncken: ende ick hebbe met mijne Voetsolen alle Rivieren der belegerde Plaetsen verdroogt.
26. Hast du aber nicht gehöret / was ich ihm vormahls gethan habe? Ich habs also von alten Tagen her verordnet / und jetzt hab ichs herfür gebracht / so ists zum Untergang der zusammen streitenden Bühel / und der vesten Städte gerahten.	26. Hast du aber nicht gehöret/ daß ich vorzeiten also gethan habe/ und vor Alters so gehandelt / und thue jetzt auch also / daß feste Städte zerstöret werden zu Steinhauffen?	26. Hastu (aber) nicht gehöret / (daß) ich solches lang zuvor gethan habe/ und (daß) ichs von Anfang her formiret habe? Jetzt (aber) hab ichs herzu gebracht/ daß du veste Städte darnieder werffest (und zu) wüsten Steinhauffen (machst.)	26 Vorwahr du hast gehört / das ich das lang zuvor getahn hab/ zu vor alte Zeiten / und ich hab sie geformt itzundert hab ich sie gebracht / und du solst seyn zu verwüsten die feste Stät / zu Hauffen die da machen sprotzen:	26 Hebt gy niet gehoort/ dat ick sulck lange tevooren gedaen hebbe? ende dat van oude Dagen af geformeert hebbe? nu hebbe ick dat doen komen/ dat gy soudt zijn/ om de vaste Steden te verstooren tot woeste Hoopen.
27. Ihren Inwohnern ist die Hand gekürtzet / sie haben gezittert / und sind zu Schanden worden; Sie sind worden wie das Heu auff dem Felde/ und wie das Gras auff der Weide und wie das Kraut auf den Dächern/ das ver-	27. Und die Einwohner geschwächt und zaghafft werden / und mit Schanden bestehen / und werden zu Feldgras und zu grünem Kraut/ als Heu auf den Dächern / welches dor-	27. Daher sind ihre Einwohner matt worden / sie sind erschrocken und schamroht worden/ sie sind worden (wie) das Kraut auf dem Felde / und (wie) das grüne zart Kraut/ (wie) das Gras auf den Dächern / und (wie) die Saat die vom Brande verdorret ist / ehe sie ei-	27 Und ihre Inwohner seynen kort von Macht/ sie seynen zubrochen/ und sie seynen verschmäht " sie seynen geworden as Kraut von dem Feld / und as das grüne Gras / as Gras von den Dächer/ und as die Aehren die ausgeklopft werden / zuvor	27. Daerom waren hare Inwoonders handelooss sy waren verslagen ende beschaemt: sy waren (als) het Gras des Velds/ ende de groene Gras Scheutkens / (als) het Hoy der Daken / eer-

Catholische Übersetzung.

dor ret ehe denn es aufgewachsen ist.

28. Deine Wohnung / und dein Ausgang / und dein Eingang ist mir bekandt / wie auch dein Toben wider mich.

29. Da du wider mich gewütet hast / ist dein Übermuht zu meinē Ohrē hinauf kōmen. Darum wil ich dir einen Ring in deine Nase legen / und einen Zaum in deine Lippen / und wil dich auff den Wege wiederumb führen / durch welchen du herkommen bist.

30. Aber dir sol dis zum Zeichen seyn; Du solt dis Jahr essen / was von sich selbst wächst / und im andern Jahr solt du die Baum-Frucht essen; Aber im dritten Jahr sollet ihr säen / und erndten / auch Weingarten pflantzen und von ihrer Frucht essen.

31. Und was erhalten wird vom Hause Juda / und was übrig bleibet / das wird unter sich hinein wurtzeln / und über sich Frucht tragen.

32. Denn die übrig bleibē / die werden von Jerusalem ausgehen / und was erhalten wird vom Berge Sion / der Eifer des HErrn der Heerscharen wird das thun.

33. Darumb sagt die der HErr von dem Könige in Assirien: Er wird in diese Stadt nicht kommen / auch wird er keinen Pfeil darauff schiessen / noch einigen Schild dafür bringen / auch keinen Wall rings umb sie herziehen.

34. Durch den Weg / darauff er kommen ist / sol er wiederumb zurück gehen / und sol zu dieser Stadt nicht hinein kommen / spricht der HERR.

35. Und ich wil diese Stadt beschirmen / daß

Lutherische Übersetzung.

ret / ehe denn es reiff wird"?

* Psalm 129 / 6.

28. Ich kenne aber deine Wohnung / deinen Auszug und Einzug / und dein Toben wider mich.

29. Weil du denn wider mich tobest / und dein Stoltz herauf für meine Ohren kommen ist / wil ich dir einen Rinck an die Nasen legen / und ein Gebiß in dein Maul / und ich wil dich des Weges wieder heimführen / des du kommen bist.

30. Das sey dir aber das Zeichen: Iß dis Jahr was zutreten ist / das ander Jahr was selbst wächset / des dritten Jahrs säet und erndtet / pflantzet Weinberge / und esset ihre Früchte.

31. Denn die Erretteten vom Hause Juda / und die überblieben / werden noch wiederum unter sich wurtzeln / und über sich Frucht tragen.

32. Denn von Jerusalem werden noch ausgehen die überblieben und / und die Erretteten von dem Berg Zion. solches wird thun der Eyfer des HErrn Zebaoth.

33. Darumb spricht der HErr also vom Könige zu Assyrien Er sol nicht kommen in diese Stadt / und sol auch keinen Pfeil daselbst hinschiessen / und kein Schild dafür kommen, und sol keinen Wall um sie schütten:

34. Sondern des Weges / des er kommen ist / sol er wieder kehren / daß er in diese Stadt nicht komme / spricht der HERR.

35. Denn ich wil diese Stadt schützen / daß ich

Reformirte Übersetzung.

nen Halm bekommen hat.

28. Ich weiß dein Sitzen / und dein Ausziehen / und dein Einziehen / desgleichen dein Toben wider mich.

29. Weil du (dan) wider mich tobest / und dein Wüten für meine Ohren herauf kommen ist / so wil ich meinen Hacken an deine Nase legen / und mein Gebiß an deine Lefftzen / und wil dich den Weg wieder zurück führen / auf dem du kommen bist.

30. Und dis habe dir zum Zeichen / iß dis Jahr was von ihm selber gewachsen ist / das andre Jahr / was wieder von ihm selber wachsen wird; im dritten Jahr aber säet und erndet / und pflantzet Weingarten / und esset ihre Frucht.

31. Dan die Erretteten vom Hause Juda / die da werden überbleiben / die werden noch wiederum unter sich wurtzeln / und über sich Frucht tragen.

32. Dan von Jerusalem werden (noch) außgehen die überblieben sind / und die Erretteten vom Berge Zion. Solches wird thun der * Eifer des HERREN Zebaoth.

* 2 Reg 19/31. dreb. 9/6

33. Darum spricht der HERR also von dem König in Assyrien: er wird nicht in diese Statt kommen / und keinen Pfeil drein schiessen / und wird nicht (mit) Schilden dafür kommen / und wird keinen Wall um sie schütten;

34. (Sondern) deß Weges auf dem er kommen ist / wird er umkehren / in diese Statt aber wird er nicht kommen / spricht der HErr.

35. Dan ich wil diese Statt * beschirmen / daß

Jüdische Übersetzung.

eher sie zeitig werden? 28 Ich hab dein Verweilen und dein Ausgehn und dein Einkommen wol gewust und daß du dich hast derzörnt kegen mir: 29 Drum daß du dich hast derzörnt kegen mir / und deine Brummung is aufgegangen in meine Ohren / [also] wil ich meine Angel tuhn in deine Nas-Löcher / und das Gebis von meinem Zaum in deine Lefzen / und ich wil dich in dem Weg wiederkehren / in dem das du kummen bist. 30 Und das dasig sol zu dir ein Wahrzeichen seyn / est das Jahr Wiederwaksung / und in dem andern Jahr was da von abgehauene Bäum wieder aussprozt / und in dem dritten Jahr säht und schneidt / und pflantzt Wein-Gärten / und est ihre Frucht: 31 Und es wert sich mehren die Entrinnung von dem Haus-Gesind von Jehudah / das da is übergeblieben unter sich einzuwurzeln / und es wert eben ein Frucht lassen waksen: 32 Den von Jeruschalaim wert ausgehn ein Uberbleibung / und ein Entrinnung von dem Berg Zion / das dasig wert die Neidung von Got Zebhaoth tuhn: 33 Drum auch aso hat Got gesprochen auf den König von Aschur / er sol zu der dasige Stat nit kummen / und er sol keinen Pfeil dorten hinschiessen / und er sol auch mit keinem Schilt davor kummen / und er sol auch kein Schanz davor aufwerfen: 34 In dem Weg da er in gekummen is / sol er wiederkehren / und zu der dasige Stat sol er nit kummen / aso sagt Got: 35 Und ich wil die dasige Stat beschirmen / von

Holländische Übersetzung.

de het Braunt Koorn / eer het over Eynde staet.

28. Maer ick weet u Sitten ende u Uytgaen / ende u Inkomen / ende u Woeden tegen my.

29. Om u Woeden tegen my / ende dat uwe Woelinge voor mijne Ooren opgekomen is; so sal ick mijnen Haeck in uwe Neuse leggen / ende mijn Gebitt in uwe Lippen / ende ick sal u doen wederkeeren door dien Wegh / door den welcken gy gekomen zijt.

30. Ende dat zy u een Teecken / datmen (in) dit Jaer / dat van selfs gewassen is / eten sal / ende in het tweede Jaer / dat daer van weder uytspruyt: maer zaeyt in het derde Jaer / ende maeyt / ende plant Wijngaerden / ende eet hare Vruchten.

31. Want het ontkomende dat overgebleven is van den Huyse Juda / sal wederom nederwaert worteln / ende 't sal opwaert Vrucht dragen.

32. Want van Jerusalem sal het Overblijfsel uytgaen / ende het ontkomene van den Berghe Sion: * Den Yver des Heeren der Heyrscharen sal dit doen.

* 2 Reg. 19/31. Jes. 6/9.

33. Daerom soo seydt de Heere van den Coninck van Assyrien: Hy en sal in dese Stadt niet komen / nochte daer eenen Pijl in schieten: noch en sal hy (met) geen Schilt daer voor komen / ende en sal geenen Wal daer tegen opwerpen.

34. Door den Wegh dien hy gekomen is / door dien sal hy weder keeren; maer in dese Stadt en sal hy niet komen, seyt de Heere.

35. Want * ick sal dese Stadt beschermen / om die

Catholische Uebersetzung.

ich sie erhalte/ umb meinetselbst/und meines Knechts Davids willen.

36. Aber der Engel des HErrn fuhr aus/ und erschlug im Läger der Assorier hundert und fünff und achtzig tausend Mann. Und da sie des Morgens früh aufstunden/ sihe da war nichts denn todte Leichnam.

4 Reg. 19/ 35. Tob. 1/ 1 Eccl. 48/ 24. 1 Macc. 7/41. 2 Macc. 8/ 19.

37. Und Sennacherib der König von Assorien brach auff/ und zoge davon/ und kam wiederumb heim/ und wohnete zu Ninive.

38. Und es begab sich/ als er im Tempel Nesroch seinen GOtt anbetet/daß ihn Adromelech und Sarasar seine Söhne mit dem Schwerdt erschlugen und sie flohen davon in das Land Ararat; Und Asarhaddon sein Sohn regirete an seine statt.

Das 38. Capitel.

IN denselben Tagen ward Ezechias krank bis zum Tod; Und Isaias der Sohn Amos/ der Prophet/ging zu ihm hinein/ und sprach zu ihm: Dis sagt der HErr: Mache Ordnung über dein Haus/ denn du wirst sterben/ und nicht leben.

4 Reg. 10/1. 2 Par. 32/49.

2. Und Ezechias wendet sein Angesicht zur Wand/ und betet zum HErrn.

3. Und sprach: Ach lieber HErr/ ich bitte dich gedencke doch daran/ wie ich für dir in der Wahrheit und mit vollkommenem Hertzen gewandelt habe/ und gethan/ was gut ist für deinen Augen. Und Ezechias weinete mit lauter Stimm.

4. Und des HErrn Wort geschahe zu Isaia/ und sprach:

5. Gehe hin/ und sage dem Ezechia: Dis sagt der HErr der GOtt Davids/ deines Vaters; Ich

Lutherische Uebersetzung.

ihr aushelffe/ um meinet willen/und um meines Dieners Davids willen.

36. Da fuhr aus der Engel des HERRN/ und schlug im Assorischen Lager hundert fünff und achtzig tausend Mann*. Und da sie sich des Morgens frühe aufmachten/ siehe/ da lags alles eitel todte Leichnam.

*2 Reg. 19/35. Tob. 1/21. Sir. 48/ 24. 2 Macc. 8/ 19.

37. Und der König zu Assyrien/ Sanherib/ brach auff/ zog weg/ kehrete wieder heim/ und blieb zu Ninive.

38. Es begab sich auch/ da er anbetete im Hause Nißroch seines Gottes/ schlugen ihn seine Söhne/ Adramelech und Sar Ezar/ mit dem Schwerd/ und sie flohen ins Land Arrat/ und sein Sohn Asar Haddon ward König an seine statt.

Das 38. Capitel.

ZU der Zeit ward Hiskia todt krank/ und der Prophet Jesaia/ der Sohn Amoz/ kam zu ihm und sprach zu ihm: So spricht der HErr: Bestelle dein Hauß/ denn du wirst sterben/ und nicht lebendig bleiben *.

* 2 Reg. 20/ 1. seq. 2 Chron. 32/24.

2. Da wendete Hiskia sein Angesicht zur Wand/ und betete zum HErrn/

3. Und sprach: Gedencke doch/ HErr/ wie ich für dir gewandelt habe in der Wahrheit mit vollkommenen Hertzen/ und habe gethan/ was dir gefallen hat. Und Hiskia weinete sehr.

4. Da geschach das Wort des HErrn zu Jesaia/ und sprach:

5. Gehe hin/ und sage Hiskia: So spricht der HErr/ der GOtt deines Vaters Davids:

Reformirte Uebersetzung.

ich sie rette/ um meinet willen/ und um Davids meines Knechts willen.

* 2 Reg. 10/6.

36. Da fuhr der Engel * des HERREN auß/ und schlug im Läger der Assyrier hundert und fünf und achtzig tausend (Mann.) Und da sie sich des morgens früh aufmachten/ sihe/ (da lagen) sie alle (da/ und waren) todte Leichnam.

* 2 Reg. 19/35.

37. Und Sanherib der König in Assorien brach auf/ und zog weg/ und kehrete um/ und blieb zu Ninive.

38. Und es begab sich/ da er anbetete (im) Hause Nisroch/ seines GOttes/ schlugen ihn seine Söhne/ Adra Melech/ und Sar Ezer/ mit dem Schwert/ und sie entrunnen ins Land Ararat. Und sein Sohn Esarhaddon ward König an seine statt.

Das 38. Cap.

ZU derselben Zeit ward Hiskija * todkranck/ und der Prophet Jesaia der Sohn Amoz/ kam zu ihm und sprach zu ihm: also spricht der HERR: bestehl deinem Hause/ du wirst sterben/ und nicht lebendig bleiben.

* 2 Reg. 20/1. ff. 2 Chron. 32/24. etc.

2. Da kehrete Hiskija sein Angesicht zur Wand/ und betete zum HERREN/ und sprach:

3. Ach HERR/ gedenck doch/ daß ich für dir treulich gewandert hab/ und mit gantzem Hertzen/ und habe getahn das dir wolgefället. Und Hiskija weinet sehr.

4. Da geschah das Wort des HERREN zu Jesaia/ und sprach:

5. Geh hin/ und sag zu Hiskija/ also spricht der HERR/ der GOtt deines Vatters Davids; ich

Jüdt sche Uebersetzung.

meint wegen wil ich ihr helfen/ und von wegen David meinen Knecht:

36 Und ein Engel Gotswug aus/ und er schlug au dem Läger von Aschur/ hundert und fünf und achzig tausent [Man] und da sie des Morgens früh aufstunden/ und nun sie waren alzumahl tote Kurpel:

37 Und er wiederkehret Sancheribh der König von Aschur/ und er zog/ und er ging und saß in Nineveh: 38 Und es war er neigt sich in dem Haus von seinem Abgot Nisroch/ da derschlugen ihn Adramsalach und Scharäzär seine Söhn mit dem Schwert/ und sie warn entrunnen in das Land Ararat und Esarchaddon sein Suhn königt an seine Stat:

Das 38 Capitul.

IN denselbigen Tägen wurd Chiskijahu krank zu sterben da kam Jeschajahu der Suhn von Amoz der Nabhi zu ihm/ und er sprach zu ihm/ aso hat Got gesagt/ bestehl zu deinem Haus-Gesind/ den du werst sterben/ und du werst nit leben:

2 Da kehret Chiskijahu sein Angesicht zu der Want und er war beten zu Got: 3 Und er sprach/ ich bit dich Got/ gedenk nun daß ich bin gegangen zu vor dir/ mit Wahrheit und mit gantzem Hertzen/ und ich hab getahn was da wolgefalt in deine Augen und Chiskijahu weint ein grosß Weinung: 4 Und Gots Wort war zu Jeschajahu zu sagen: 5 Geh hin/ und du solst sagen zu Chiskijahu/ aso hat Got gesagt/ der Got von deinem Vater David/ ich

Hollandoise Uebersetzung.

te verlossen/ om mijnen't wille/ ende om Davids mijnes Knechts wille.

* 2 Reg. 20/6.

36. * Doe voer de Engel des Heeren uyt/ ende sloegh in het Leger van Assyrien/ hondert ende vijf-en-tachtentigh duysent: ende doe sy des Morgens vroegh op maeckten/ siet/ die alle waren doode Lichamen.

2 Reg. 19/35.

37. So vertrock Sanherib de Coninck van Assyrien/ ende toogh henen/ ende keerde weder/ ende hy blef te Nineve.

38. Het geschiedde nu/ als hy in het Huys van Nisroch zijnen Godt/ sich nederboogh/ dat Adramelech/ ende Sarezer zijne Soonen/ hem met den Sweerde versloegen/ doch sy ontquamen in't Landt van Ararat: ende Esarhaddon zijn Soone werdt Coninck in zijne Plaetse.

Het xxxviij. Capittel.

IN die Dagen werdt Hizkia kranck tot sterfens toe/ ende de Prophete Jesaia de Soone van Amoz quam tot hem/ ende seyde tot hem: Alsoo seydt de Heere/ Geeft Bevel aen uwen Huyse/ want go sult sterven/ ende niet leven.

2. Doe keerde Hizkia zijn Aengesichte om nae den Wandt; ende hy badt tot den Heere.

3. Ende hy seyde: Och Heere/ gedencke doch/ dat ick voor u Aengesichten in Waerheyt/ ende met een volkomen Herte gewandelt/ ende dat goet in uwe Oogen is gedaen hebbe: ende Hizkia weende gantsch seer.

4. Doe geschiedde het Woort des Heeren tot Jesaia/ seggende:

5. Gaethenen/ ende segt tot Hizkia/ soo seyt de Heere de Godt uwes Vaders Davids: ick hebbe u Ge-

Catholische Übersetzung.

habe dein Gebet erhöret / und deine Thränen gesehen; Sihe ich wil deinen Tagen noch funffzehen Jahr zuwerffen.

6. Auch wil ich dich/und diese Stadt von der Hand des Königs in Assyrien erretten / und wil sie beschirmen.

7. Aber dis sol dir ein Zeichen vom HErrn seyn/ daß der HErr das Wort ins Werck richten wird / das er geredet hat.

8. Sihe / ich wil den Schatten der Linien / der im Zeiger Achatz nach der Sonnen hinunter gangen ist / zehen Linien zurück gehen lassen. Und die Sonne kehrete zehen Linien durch den Grad wiederumb zurück / die sie hinab gangen war.

9. Die Schrifft Ezechiä des Königs Juda / nachdem er kranck gewesen / und von seiner Kranckheit wiederumb gesund worden war:

10. Ich habe gesagt: Nun werde ich mitten in meinen Tagen zu den Pforten der Höllen hinunter fahren. Ich habe gefraget nach meinen übrigen Jahren.

11. Ich habe gesagt: GOtt den HErrn werde ich nicht mehr sehen im Land der Lebendigen. Keinen Menschen werde ich hinforter anschauen / und keinen / der in der Ruhe wohnet.

12. Meine Geburt ist von mir hinweg genommen / und zusammen gewickelt / wie ein Hirten-Hättlein. Mein Leben ist gleich wie von einem Weber abgeschnitten / er hat mich abgehauen / da ich noch anfieng / du wirst es von Morgen bis zum Abend mit mir ausmachen.

13. Meine Hoffnung war bis an den Morgen / und er hat alle meine Gebein /

Lutherische Übersetzung.

Ich habe dein Gebet gehöret / und deine Thränen gesehen. Siehe / ich wil deinen Tagen noch funffzehen Jahr zulegen *)

*) 2 Reg. 20/ 5.

6. Und wil dich samt dieser Stadt erretten von der Hand des Königes zu Assyrien / denn ich wil diese Stadt wohl vertheidigen.

7. Und habe das zum Zeichen vom HErrn / daß der HErr solches thun wird / was er geredt hat:

8. Siehe / ich wil den Schatten am Sonnen-Zeiger Ahas zehen Linien zurücke ziehen / über welche er gelauffen ist / daß die Sonne zehen Linien zurücke lauffen sol am Zeiger / über welche sie gelauffen ist.

9. Diß ist die Schrifft Hiskia / des Königes Juda / da er kranck gewesen / und von der Kranckheit gesund worden war:

10. Ich sprach: Nun muß ich zur Höllen-Pforten fahren / da meine Zeit aus war / da ich gedachte noch länger zu leben.

11. Ich sprach: Nun muß ich nicht mehr sehen den HErrn / ja den HErrn im Lande der Lebendigen / nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen bey denen die ihre Zeit leben.

12. Meine Zeit ist dahin / und von mir aufgeräumet / wie eines Hirten Hütte / und reisse mein Leben ab / wie ein Weber. Er saget mich dürre aus / Du machst es mit mir ein Ende den Tag vor Abend.

13. Ich dachte: Möchte ich bis Morgen leben! Aber er zubrach mir alle

Reformirte Übersetzung.

ich hab dein Gebett gehöret / (und) hab deine Thränen gesehen. Sihe / ich wil deinen Tagen noch fünfzehen Jahr zulegen.

6. Und wil dich samt dieser Statt erretten von der Hand des Königs in Assyrien / und wil diese Statt beschirmen.

7. Und habe dir dis zum Zeichen von dem HERREN / daß der HERR dieses thun wird / was er geredt hat:

8. Sihe / ich wil den Schatten am Sonnenzeiger Ahas zehen Grad zuruck ziehen / über welche er niederwerts gangen ist. Also ging die Sonne zehen Grad zuruck am Zeiger / über welche er niederwerts gangen war.

9. (Dis ist) die Schrifft Hiskija / des Königs Juda / da er kranck gewesen / und von seiner Kranckheit genesen war:

10. Ich sprach / da meine Tage abgeschnitten wurden; ich muß zu den Pforten des Grabs fahren / ich werde beraubet meiner übrigen Jahren.

11. Ich sprach: nun werd ich nicht mehr sehen den HERREN / (ia) den HERREN / im Lande der Lebendigen / nun werd ich nicht mehr schauen die Menschen bey denen die in der Welt wohnen.

12. Meine Lebzeit ist weggeruckt / und wird von mir weggeführt / wie eines Hirten Zelte / ich hab mein Leben abgeschnitten / wie ein Weber (sein Webe.) Vom Drom wird er mich abschneiden / nach (diesen) Tag / bis zu Abend wirstu mich aufmachen.

13. Ich dachte / da es noch Morgen war / er wird mir alle meine Beine

Jüdische Übersetzung.

hab dein Gebet derhört / ich hab deine Thränen angesehn · nun ich [bin derselbe] der da wert mehren auf deine Täg funfzehn Jahr: 6 Und von der Hant des Königs von Aschur wil ich dich und die dasige Stat beschirmen · und ich wil beschützen auf die dasige Stat: 7 Und das dasig sol zu dir ein Wahrzeichen seyn von vor Got · daß Got die dasige Sach tuhn wert die er geredt hat: 8 Nun ich wil wieder zurük kehren den Schatten von den Stapfeln / hinter sich zehn Stapfeln / der da mit der Sun is geniedert an den Stapfeln von Achas [Sunnen Zeiger] · und die Sun kehret wieder zehn Stapfeln / an den Stapfeln das sie geniedert war: 9 [Das is] das [Lob-] Geschrift zu Chiskijahu dem König von Jehudah · da er krank war / und er war geheilt von seiner Kränk: 10 Ich hab mir gedacht / mit die Verschneidung von meine Täg / werd ich gehn in die Pforten von der Grub · mir seynen abgebrochen die übrige von meine Jahr: 11 Ich hab mir gedacht / ich werd nit men sehn die [Wohnung] von Got / den Got in dem Land der Lebendigen · ich werd keinen Menschen men ansehn / mit die Inwohner von der Welt: 12 Mein Lebens-Zeit is awek gezogen / und is von mir vertrieben / gleich as ein Hirten-Gezelt · ich hab gemeint mein Leben is abgeschnitten / geschwind as ein Weber [sein Gewebts] / von der Hoeheit wert er mich volenden / es sey Tag es sey Nacht / du tuhst mich volenden: 13 [Je men] ich hab getahn bis den Morgen as ein Löb / [i

Holländische Übersetzung.

beet gehoort / ick hebbe uwe Tranen gesien; siet ick sal vijftien Jaer tot uwe Dagen toedoen.

6. Ende ick sal u uyt de Hant des Coninck van Assyrien verlossen mitsgaders dese Stadt / ende ick sal dese Stadt beschermen.

7. Ende dit sal u een Teecken zijn van den Heere / dat de Heere het Woort / dat hy gesproken heeft / doen sal.

8. Siet / ick sal de Schaduwe der Graden / die met de Sonne in de Graden van Achaz (Sonne-Wijser) nederwaerts gegaen is / tien Graden achterwaerts doen keeren; dies is de Sonne tien Graden te rugge gekeert / in de Graden die sie nederwaerts gegaen was.

9. (Dit) is de Schrift van Hijskia / Coninck van Juda / doe hy sieck geweest / ende van sijne Sieckte genesen was:

10 Ick seyde / van wegen de Afsnijdinge mijner Dagen sal ick tot de Poorten des Grafs henengaen / ick worde beroofd van het overige mijner Jaren.

11. Ick seyde / ick en sal den Heere niet (meer) sien / den Heere in den Lande der Levendigen: ick en sal de Menschen niet meer aenschouwen met de Inwoonders der Werelt.

12. Mijnes Levens Tijdt is weg-getogen / ende van my weg-gevoert / gelijck eenes Herders Hutte: ick hebbe mijn Leven af-gesneden / gelijck een Wever (sijn Webbe): Hy sal my af-snijden / (als) van den Drom / van den Dagh tot den Nacht sult gy my ten Eynde gebracht hebben.

13. Ick stelde my voor tot den Morgenstont toe; gelijck een Leeuw / alsoo

Catholische Uebersetzung.

wie ein Löwe zermalmet. Von Morgen bis zum Abend wirst du doch mit mir ein Ende machen.

14. Ich will schreyen wie junge Schwalben / und seufftzen wie eine Taube. Meine Augen sind schwach worden / weil sie über sich in die Höhe sahen. HErr ich leide Gewalt / du wollest für mich antworten.

15. Was sol ich sagen: oder was sol er mir antworten / dieweil er es selbst gethan hat? Ich will für dir alle meine Jahre wiederumb überdencken / in Bitterkeit meiner Seele.

16. HErr / muß man also leben / und hats solche Gelegenheit mit dem Leben meines Geistes / so magst du mich straffen und lebendig machen.

17. Sihe / im Friede ist meine Bitterkeit am allergröffesten; Du hast aber meiner Seele ausgeholffen / damit sie nicht verlohren gienge / und hast alle meine Sünde hinter deinen Rücken geworffen.

14. Denn die Hölle wird dich nicht preisen / so wird dich auch der Tod nicht loben und die zur Graben hinunter fahren worden auff deine Wahrheit nicht warten.

19. Der Lebendige / ja der Lebendige der wird dich preisen / wie ich auch noch heutiges Tags thue / der Vater wird den Kindern deine Wahrheit zu wissen thun.

20. HErr hilff mir / so wollen wir unsere Psalmen alle die Tage unsers Lebens im Hause des HErrn singen.

21. Und Isaias befahl / sie solten ein Pflaster von Feigen nehmen / und auff den Schaden binden / so würde er gesund werden.

22. Und Ezechias sprach: Was wird das Zeichen

Lutherische Uebersetzung.

meine Gebeine / wie ein Löwe / Denn du machst es mit mir aus / der Tag vor Abend.

14. Ich winselte wie ein Kranich und Schwalbe / und girrete wie eine Taube / meine Augen wolten mir brechen / HErr / ich leide Noht / lindere mirs.

15. O wie wil ich mich geben / daß er mir zugesagt hat / und thuts auch / Ich werde mich scheuen alle mein Lebtage für solcher Betrübniß meiner Seelen.

16. HErr / davon lebet man / und das Leben meines Geistes stehet gar in demselbigen / denn du liessest mit entschlaffen / und machtest mich leben.

17. Siehe / um Trost war mir sehr bange / du aber hast dich meiner Seelen hertzlich angenommen / daß sie nicht verdürbe / Denn du wirffest alle meine Sünde hinter dich zurücke.

18. Denn die Hölle lobet dich nicht / so rühmet dich der Tod nicht / und die in die Grube fahren / warten nicht auf deine Wahrheit.

19. Sondern allein die da leben / loben dich / wie ich jetzt thue / Der Vater wird den Kindern deine Wahrheit kund thun.

20. HErr / hilff mir / so wollen wir meine Lieder singen / so lange wir leben / im Hause des HErrn.

21. Und Jesaia hieß / man solte ein Pflaster von Feigen nehmen / und auf seine Drüse legen / daß er gesund würde.

22. Hiskia aber sprach: Welch ein Zeichen ist

Reformirte Uebersetzung.

erbrechen / wie ein Löwe / noch (diesen) Tag / bis zu Abend / wirstu mich auß machen.

14. Ich kirrete wie ein Kranich (und) Schwalbe / ich ächzete / * wie eine Taube / meine Augen verschmachteten / (in dem sie) in die Höhe (sahen. Ich sprach /) o HERR ich werd unterdruckt / web mich auß.

* Brunt. 59/11.

15. Was ich redete / das sagte er mir (zu /) und tahts auch / (nun) werd ich wacker herein treten all mein Lebtag / nach der Betrübniß meiner Seelen.

16. O HERR durch diese (Dinge) lebt man / und das Leben meines Geists (stehet) in alle denselbigen / (durch dieselbe) machtestu mich gesund und leben dig.

17. Sihe / auf den Frieden kam) mir eine bittere Betrübniß / du aber hast meine Seel mit hertzlicher Lieb umfangen / (und sie errettet) von der verderblichen Grube / dan du hast alle meine Sünden hinter dich zurück geworffen.

18. Dan das Grab lobet * dich nicht / (so) rühmet dich der Tod (nicht /) die in die Grube fahren / warten nicht auf deine Wahrheit. * Psal. 115.

19. (Sondern) die Lebendigen / ja die Lebendigen / die loben dich / wie ich heutiges Tags / der Vater wird den Kindern deine Wahrheit kund tuhn.

20. Der HERR hat mir außgeholfen / darum wollen wir meine Saitenspiel klingen lassen alle die Tage unsers Lebens / in dem Hause des HErren.

21. Und Jesaia hatte gesagt / man nehme * ein Stück Feigen / und mache ein Pflaster (davon) auff die Drüse / so wird er gesund werden.

* 2 Reg. 20/7.

22. Hiskia aber hatte gesagt / welches ist das Zei-

Jüdische Uebersetzung.

men] tuht er al mein Gebeints zubrechen: es sey Tag und es sey Nacht / tuhstu mich volenden: 14 As ein Kranch [oder] Schwalb / aso pips ich / ich brum as ein Taub: meine Augen seynen aufgehoben gegen den Himmel / ach Got ich werd verzukt / sey du mein Borg: 15 Was [vor ein Lob] sol ich reden / und gleich as wie mir es Got hat zugesagt / aso hat er es getahn: ich wil meinen Schlof verwageln [Got zu loben] / von wegen der Bitterheit meins Lebens / [daß er mich beschirmt hat]: 16 Mein Got auf [die Jahr die einem gesetzt seynen kan man leben: und zu allen [wil ich derzählen] daß an die [selbige Jahr] is das Leben von meinem Gemüht / hastu mich gesund gemacht / und du hast mich gestärkt: 17 Nun zu dem Frieden is mir die Bitterheit bitter gewesen: aber du hast gelust meinen Leib / daß er nit sol verderben in der Grub / den du hast al meine Sünd hinter dein Ruken geworfen: 18 Denn die in der Grub werden dich nit loben / der Tot wert dich nit preisen: die in der Grub niedern hoffen nit auf deine Wahrheit: 19 Al die da leben loben dich / as wie ich heint: ein Vater wert weisen den Kindern zu deiner Wahrheit: 20 Got [hat geredt] daß er mir helfen wil: drum wöln wir auf Seiten-Spiel spielen / al die Täg von unserm Leben / in Gots Haus: 21 Und Jeschajahu sprach / man sol nehmen ein Klumpfen Feigen: und man sol sie glätten auf den Grind / und es sol geheilt werden: 22 Da sprach Chiskijahu / wie gar gut

Holländische Uebersetzung.

sal hy alle mijne Beenderen breken: van den Dagh tot den Nacht sult go my ten Ende gebracht hebben.

14. Gelijck een Crane (of) Swaluwe / alsu piepede ick; * ick kirrede als een Duyve: mijne Oogen verhieven haer om hooge / o Heere / ick worde onderdruckt / weest go mijn Borge. * Jes. 59/11.

15. Wat sal ick sprekent gelijck hy het mo heeft toegesent / also heeft hy het gedaen: ick sal (nu) al soetkens voort-treden alle mijne Jaren / van wegen de Bitterheydt mijner Ziele.

16. Heere / by dese Dingen leeftmen / ende in allen desen is het Leven mijns Geestes: want go hebt my gesont gemaeckt ende my genesen.

17. Siet / in Vrede is my de Bitterheydt bitter geweest / maer go hebt mijne Ziele lieflick ombelst / datse in de Groeve der Verteeringe niet en quame; want go hebt alle mijne Sonden achter uwen Rugge geworpen.

18. Want het Graf en sal u niet loven / de Doode en sal u (niet) prijsen; die in den Kuyl nederdalen / en sullen op uwe Waerheydt niet hopen.

19. De Levende / de Levende / die sal u loven / gelijck ick heden (doe) / de Vaderen sal de Kinderen uwe Waerheydt bekent maken.

20. De Heere was (gereet) om my te verlossen: daerom sullen wy op mijn Snarenspel spelen / alle de Dagen ons Levens / in den Huyse des Heeren.

21. Jesaia nu hadde gesent / * Latse nemen eenen Klomp Vygen / ende tot een Plaester op het Gewel maken / ende hy sal genesen. * 2 Reg. 20/7.

22. Ende Hizkia hadde geseydt: welck sal het Teec-

Catholische Uberſetzung.

ſeyn daß ich hinauff gehen werde in das Haus des HErrn.

Das 39. Capitel.

Auff dieſelbige Zeit ſchicket Merodach Baladan / der Sohn Baladan / der König zu Babylon Brieffe und Geſchencke zu Ezechia / denn er hatte gehöret / daß er kranck geweſen / und geſund worden war.

4 Reg. 20/10.

2. Und Ezechias erfreuete ſich darüber / und zeigete ihnen die Schatz-Kammer der Specereyen / und Silbers und Golds / und des Räuchwercks / und der köſtlichen Salben / und alle Gemächer ſeines Vorrahts / und alles / was in ſeinen Schätzen gefunden ward. Es war kein Ding / das ihnen Ezechias nicht zeigete / ſo wohl in ſeinem Hauſe / als in ſeiner gantzen Herrſchafft.

3. Aber Iſaias der Prophet ging hinein zu den König Ezechia / und ſprach zu ihm: Was haben dieſe Männer geſagt / und von wannen ſind ſie zu dir kommen? Und Ezechias ſprach: Sie ſind aus fernen Landen zu mir kommen / von Babylon.

4. Und er ſprach: Was haben ſie in deinem Hauſe geſehen? Und Ezechias ſprach: Sie haben alles geſehen / was in meinem Hauſe iſt; Es iſt kein Ding in meinen Schätzen / das ich ihnen nicht gezeiget habe.

5. Da ſprach Iſaias zu Ezechia; Höre das Wort des HErrn der Heerſcharen:

6. Sihe / es werden die Tage kommen / daß man alles / was in deinem Hauſe iſt / und was deine Väter zuſammen gebracht haben bis auff den heutigen Tag / gen Babylon führen wird; Man wird auch nichts übrig bleiben laſſen / ſpricht der HErr.

7. Sie werden auch von deinen Kindern hinweg

Lutherſche Uberſetzung.

das / daß ich hinauf zum Hauſe des HErrn ſol gehen?

Das 39. Capitel.

Zu der Zeit ſandte Merodach Bal Adan* / der Sohn Bal Adan / König zu Babel / Briefe und Geſchencke zu Hiskia / denn er hatte gehöret / daß er kranck / und wieder ſtarck worden wäre.

* 2 Reg. 20/12.

2. Des freuete ſich Hiskia / und zeigete ihnen das Schatz-Hauß / Silber und Gold / und Specerey / köſtliche Salben / und alle ſeine Zeug-Häuſer / und allen Schatz / den er hatte. Nichts war / das ihnen Hiskia nicht zeigete in ſeinem Hauſe / und in ſeiner Herrſchafft.

3. Da kam der Prophet Jeſaia zum König Hiskia / und ſprach zu ihm: Was ſagen dieſe Männer? Und von wannen kommen ſie zu dir? Hiskia ſprach: Sie kommen von ferne zu mir / nemlich von Babel.

4. Er aber ſprach: Was haben ſie in deinem Hauſe geſehen? Hiskia ſprach: Alles was in meinem Hauſe iſt / haben ſie geſehen / und iſt nichts / das ich ihnen nicht hätte gezeiget in meinen Schätzen.

5. Und Jeſaia ſprach zu Hiskia: Höre das Wort des HErrn Zebaoth:

6. Siehe es kommt die Zeit / das alles was in deinem Hauſe iſt / und was deine Väter geſammlet haben bis auf dieſen Tag / wird gen Babel gebracht werden / daß nichts bleiben wird / ſpricht der HErr.

7. Dazu werden ſie deine Kinder / ſo von dir

Reformirte Uberſetzung.

chen / daß ich hinauf (ins) Hauß des HERREN gehen werde?

Das 39. Cap.

Zu derſelben Zeit ſandte Merodach Bal Adan / der Sohn Bal Adans / König zu Babel / Brief uñ Geſchencke zu Hiskija; dan er hatte gehöret / daß er kranck geweſen / und wieder ſtarck worden wäre.

* 2 Reg. 20/12. etc.

2. Des freuete ſich Hiskija / und zeigete ihnen ſein Schatz-Hauß / das Silber und das Gold / und die Specereyen / und das beſte Oel / und ſein gantzes Zeughauß / und alles was in ſeinen Schätzen fürhanden war. Es war nichts in ſeinem Hauſe / und in ſeiner gantzen Herrſchafft / das ihnen Hiskija nicht zeigete.

3. Da kam der Prophet Jeſaia zum König Hiskija / und ſprach zu ihm; was haben dieſe Männer geſagt? und von wannen ſind ſie zu dir kommen? Hiskija ſprach: ſie ſind aus einem fernen Lande zu mir kommen / nemlich / von Babel.

4. Er ſprach: was haben ſie in deinem Hauſe geſehen? Hiskija ſprach: alles was in meinem Hauſe iſt / haben ſie geſehen; es iſt nichts in meinen Schätzen / das ich ihnen nicht hätte gezeiget.

5. Da ſprach Jeſaia zu Hiskija: hör das Wort des HERREN Zebaoths.

6. Sihe / es komt die Zeit / daß alles was in deinem Hauſe iſt / und was deine Vätter geſamlet haben bis auf dieſen Tag / wird gen Babel gebracht werden / es wird nichts übergelaſſen werden / ſpricht der HERR.

7. Darzu von deinen Söhnen / ſo von dir kom-

Jüdiſche Uberſetzung.

is das Zeichen / daß ich ſol aufgehn in Gots Haus:

Das 39. Capitul

In derſelbige Zeit hat Merodach Baladan der Suhn von Baladan der König von Babhâl geſchikt Brief und Priſant zu Chiskijahu / und er hat gehört daß er war krank geweſen / und war wieder ſtark geworden: 2 Und Chiskijahu derfreuet ſich über ſie / und er wies ihnen ſein Schatz Haus / das Silber und das Gold / und das Gewürtz / und das gute Oel / und al ſein Zeug-Haus / und al das das da war gefunden in ſeine Behältnus / es is keinerley Sach geweſen / das Chiskijahu ihnen nit gewieſen hat / in ſeinem Haus und in al ſeiner Gewalt: 3 Und Jeſchajahu der Nabhi kam zu dem König Chiskijahu / und er ſprach zu ihm / was haben die daſigen Mannen geſagt / und von wannen ſeynen ſie zu dir gekummen / da ſprach Chiskijahu / von weiten Landen ſeynen ſie zu mir kummen / von Babhâl: 4 Da ſprach er / was haben ſie geſehn in deinem Haus / da ſprach Chiskijahu / al das was in meinem Haus is haben ſie geſehn / es is keinerley Sach in meine Behältnis / das ich ihnen nit gewieſen hab: 5 Da ſprach Jeſchajahu zu Chiskijahu hör die Red von Got Zebhaoth: 6 Nun es werden Täg kummen / und es wert werden wek getragen ken Babhâl / al das in deinem Haus is / und was deine Eltern haben eingeſammelt / bis heut den daſigen Tag / es wert niks übergelaſſen werden keinerley Sach / [aſo] hat Got geſagt: 7 Und von deine Sühn / die von dir werden aus-

Holländiſche Uberſetzung.

cken zijn / dat ick ten Huyſe des Heeren ſal opgaen?

Het xxxix. Capittel.

In dier Tijt ſondt Merodach Baladan / de Sone Baladans / de Coninck van Babel / Brieven / ende een Geſchenck / aen Hizkia: want hy gehoort hadde / dat hy kranck geweeſt / ende (weder) ſterck geworden was.

2. Ende Hizkia verblijde ſich over haer / ende hy toonde den zijn Schat-Huys / het Silver ende het Gout / ende de Specereyen ende de beſte Olye / ende zijn gantſch Wapen-Huys ende al dat gevonden wierdt in ſijne Schatten: daer en was geen Dinck in ſijnen Huyſe / noch in ſijne gantſche Heerſchappye / dat Hizkia haer niet en toonde.

3. Doe quam de Prophete Jeſaia tot den Coninck Hizkia / ende ſeyde tot hem / wat hebben die Mannen geſeyt? ende / van waer zijn ſy tot u gekomen? ende Hizkia ſeyde / ſy zijn uyt verren Lande tot my gekomen / uyt Babel.

4. Ende hy ſeyde / wat hebben ſy geſien in uwen Huyſe? ende Hizkia ſeyde / ſy hebben alles geſien wat in mijnen Huyſe is / geen Dinck en iſſer in mijne Schatten / dat ick hen niet getoont en hebbe.

5. Doe ſeyde Jeſaia tot Hizkia: Hoort het Woort des Heeren der Heyrſcharen:

6. Siet de Dagen komen / dat al wat in uwen Huyſe is / ende wat uwe Vaders opgeleyt hebben ten Schatte tot op deſen Dagh / nae Babel wech gevoert ſal worden / daer en ſal niets overgelaten worden / ſeyt de Heere.

7. Daer toe ſullenſe van uwe Sonen / die uyt u

Catholische Uberſetzung.

nehmen welche von dir herkommen ſollen / die du zeugen wirſt / und ſie werden im Pallaſt des Königs von Babylon Kämmerlinge ſeyn.

8. Und Ezechias ſprach zu Iſaia: Des HErrn Wort iſt gut / das er geredet hat. Und er ſagt dabey: Es ſey nur Friede und Wahrheit in meinen Tagen.

Das 40. Capitel.

SEyd getroſt / ſeyd getroſt mein Volck / ſpricht euer GOtt.

2. Redet Jeruſalem tröſtlich ins Hertz / und fodert ſie herzu; Denn ihre Bosheit hat ein Ende und ihre Miſſethat iſt vergeben; Sie hat für alle ihre Sünde von der Hand des HErrn zweyfache Straffe empfangen.

3. Die Stimm des Ruffenden in der Wüſte; Bereitet den Weg des HErrn machet in der Wüſte richtig die Fußſteige unſers GOttes.

Matth. 3/3 Marc. 11/3. Luc. 3/4. Joan. 1/15.

4. Alle Thäle ſollen erhöhet werden / und alle Berge und Bühel ſollen erniedert werden; Was krumm iſt / das ſol richtig werden / und was ungleich und rauh iſt / das ſol man zu ebenen Wegen machen.

5. Und die Herrlichkeit des HErrn wird ſich offenbaren / und alles Fleiſch wird zugleich ſehen / daß der Mund des HErrn geredet hat.

6. Eine Stimm des Redenden? Ruffe. Da ſagte ich: Was ſol ich ruffen? Alles Fleiſch iſt Gras / und alle ſeine Herrlichkeit iſt wie eine Blume auff dem Felde.

Eccl. 14/18. Jac. 1/10. 1 Pet. 1/24.

7. Das Gras iſt verdorret / und die Blume iſt abgefallen; Denn der Geiſt des HErrn hat darein geblaſen. Ja der Wahrheit iſt das Volck Gras.

Lutherische Uberſetzung.

kommen werden / und du zeugen wirſt / nehmen / und müſſen Kämmerer ſeyn im Hofe des Königes zu Babel.

8. Und Hiskia ſprach zu Jeſaia: Das Wort des HErrn iſt gut / das du ſageſt / und ſprach: Es ſey nur Friede und Treue weil ich lebe.

Das 40. Capitel.

TRöſtet / tröſtet mein Volck / ſpricht euer GOtt.

2. Redet mit Jeruſalem freundlich / prediget ihr / daß ihre Ritterſchafft ein Ende hat / denn ihre Miſſethat iſt vergeben / denn ſie hat zweyfältiges empfangen von der Hand des HErrn / um alle ihre Sünde.

3. Es iſt eine Stimme eines Predigers in der Wüſten* / bereitet dem HErrn den Weg / machet auff dem Gefilde eine ebene Bahn unſerm GOtt.

* Matth. 3/3. Marc. 1/3. Luc. 3/4. Joh. 1/23.

4. Alle Thal ſollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel ſollen gemiedriget werden*; Und was ungleich iſt / ſol eben / und was höckericht iſt / ſol ſchlecht werden. *Luc 18/14.

5. Denn die Herrlichkeit des HERRN ſol offenbaret werden; Und alles Fleiſch mit einander wird ſehen / daß des HErrn Mund redet.

6. Es ſpricht eine Stimme: Predige. Und er ſprach: Was ſol ich predigen? Alles Fleiſch iſt Heu / und alle ſeine Güte iſt wie eine Blume auff dem Felde.

7. Das Heu verdorret / die Blume verwelcket / denn des HERRN Geiſt bläſet drein. Ja / das Volck iſt das Heu* /

*Sir. 14/18. 19. 1 Pet. 1/24 Jac. 1/10. 11.

Reformirte Uberſetzung.

men werden / die du zeugen wirſt / werden ſie etliche nehmen / daß ſie Kämmerer ſeyen im Pallaſt des Königs zu Babel.

8. Hiskija aber ſprach zu Jeſaia: das Wort des HErren iſt gut / das du geredt haſt; und ſprach weiter: es iſt doch gut / daß Friede und Wahrheit ſeyn wird zu meinen Zeiten.

Das 40. Cap.

TRöſtet / tröſtet mein Volck / wird euer GOtt ſprechen.

2. Redet mit Jeruſalem freundlich / und prediget ihr / daß ihr Kriegszug ein Ende hab / daß ihre Miſſethat verſöhnet ſey / daß ſie zweyfältiges * entfangen hab von der Hand des HERREN um alle ihre Sünden.

* Deut. 61/7.

3. Es wird ſeyn eine * Stimm eines der da ruffen wird / in der Wüſten; raumet dem HERREN den Weg / machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unſerm GOtt.

* Matth. 3/1. Marc. 1/3. Luc. 3/4. Joh. 1/23.

4. Alle Tahl werden erhöhet werden / und alle Berge und Hügel werden geniedriget werden; und was krum iſt / wird ſchlecht werden / und was uneben iſt / werd ein flach Feld werden.]

5. Und die Herrlichkeit * des HERREN wird offenbaret werden; und alles Fleiſch mit einander wird ſehen / daß des HERREN Mund geredet hat.

* Joh. 1/14.

6. Es wird eine Stimm ſprechen / predige; und er wird ſprechen / was ſol ich predigen? Dis nemlich: * Alles Fleiſch iſt Heu / und alle ſeine Güte iſt wie eine Blum auff dem Felde.

* Job. 14 2. Pſ. 90/5. u. 102/12. u. 103/15. Sir. 14/18. Jac. 1/10. 14. 1 Pet. 24.

7. Das Heu verdorret / die Blum fällt ab; dan des HERREN Geiſt bläſet drein. Fürwahr das Volck iſt Heu.

Jüdische Uberſetzung.

gehn / die du gewinnen werſt / werden ſie nehmen / und ſie werden Kammer-Herrn ſeyn in dem Paläſt von dem König von Babhál: 8 Da ſprach Chiskijahu zu Jeſchajahu / Gots Wort is gut das du geredt haſt / und er ſprach / laß neiert Fried und Wahrheit ſeyn in meine Tägen:

Das 40. Capitul.

TRöſt / tröſt mein Volk / aſo ſagt euer Got [Jisrael]: 2 Redt auf das Hertz von Jeruſchalaim / und rufi zu hr / den ihr Zeit is erfüllt / den ihr Sünd is bewilligt geworden / den ſie hat von Gots Hant entfangen zweyfächtig vor al ihre Sünd: 3 Ein Stim ruft in der Wüſteney / raumt aus ein Weg von vor Got macht recht in dem Plon ein gebahnten Weg / zuvor unſerm Got: 4 Al die tiefe Tahl ſöln derhoben werden / und al die Berg und die Höch ſöln niedrig werden / und die ungleiche Weg ſöln recht ſeyn und die hübelächtige Weg ein eben Feld: 5 Und die Herrlichkeit von Got wert offenbahrt werden / und al die Kreateier ſöln es mit enander ſehn / den der Munt von Got hat es geredt: 6 Ein Stim ſagt ruf / und er ſagt was ſol ich rufen / alle Kreateier ſeyn as Gras / und al ſein Genad is as ein Blum von dem Feld: 7 Das Gras verdört / die Blum verfalbt / as der Wint von vor Got dran weht / vorwahr das Volk is as Gras:

Holländische Uberſetzung.

ſullen voortkomen / die gy gewinnen ſult / nemen: datſe Hovelingen zijn in het Paleys des Coninckx van Babel.

8. Maer Hizkia ſeyde tot Jeſaia / het Woordt des Heeren dat gy geſproken hebt / is goet: voek ſeyde hy / doch het zy Vrede ende Waerheydt in mijne Dagen.

Het xl. Capittel.

TRooſtet / trooſtet mijn Volck / ſal u lieder Godt ſeggen.

2. Spreeckt nae het Hert te van Jeruſalem / ende roept haer toe / dat haer Strijt vervult is / dat hare Ongerechtigheydt verſoent is / dat ſy van de Handt des Heeren dobbel ontfangen heeft voor alle hare Sonden.

3. * Een Stemme des roependen inde Woeſtijne: Bereydet den Wegh des Heeren / maeckt recht in de Wilderniſſe een Baen voor onſen Godt.

* Matt. 3/3. Marc. 1/3. Luc. 3/4. Joh. 1/23.

4. Alle Dalen ſullen verhoogt worden / ende alle Bergen ende Heuvelen ſullen verniedert worden: ende wat krom is / dat ſal recht / ende wat hobbelachtigh is / dat ſal tot een Valeye gemaeckt worden.

5. Ende * de Heerlickheydt des Heeren ſal geopenbaert worden; ende alle Vleeſch te gelijck ſullen / dat (her) de Mont des Heeren geſproken heeft. * Joh. 1/14.

6. Een Stemme ſeyt: Roept / ende hy ſeyt / wat ſal ick roepen? * Alle Vleeſch is Gras / ende alle ſijne Goedertierenheyt als een Bloeme des Velkes. * Job. 14/2. Pſ. 90/5. 6. ende 102/12. ende 103/15. Jac. 1/10 1 Pet. 1/24

7. Het Gras verdort / de Bloeme valt af / als de Geeſt des Heeren daer in blaeſt: voorwaer het Volck is Gras.

Engelische Übersetzung.

8. Das Gras ist dürre worden / und die Blume ist abgefallen; Aber das Wort unsers HErrn bleibet in Ewigkeit.

9. Gehe hinauff auff einen hohen Berg / der du Sion die gute Bottschafft verkündigest / erhebe deine Stimm mit aller Macht / der du zu Jerusalem die fröliche Zeitung bringest / erhöhe sie / und fürchte dich nicht; Sage den Städten Juda / sihe euer GOtt.

10. Sihe / GOtt der HErr wird in der Stärcke kommen / und sein Arm wird herrschen; Sihe / seine Belohnung ist bey ihm / und sein Werck ist für ihm.

11. Er wird seine Heerde weyden / wie ein Hirte / mit seinen Arm wird er die Lämmer zusammen bringen / und wird sie in seinem Schooß auffhelen / die fruchtbare Schafe wird er selbst tragen.

Joh. 10/12. Ez. 34/25. und 37/24.

12. Wer hat die Wasser mit der Faust gemessen / und die Himmel mit der Hand gewogen; Wer hat die gantze Welt mit dreyen Fingern angehencket? Und wer hat die Berge im Gewicht gehalten / und die Hügel auff die Wage gelegt?

13. Wer hat dem Geist des HErrn geholffen? oder wer ist sein Rahtgeber gewesen / der es ihm anzeiget hätte.

Rom 11/34. 1 Cor. 2/16. Sap. 9/13.

14. Mit weme hat er Raht genommen / der ihn unterrichtet / und den Weg der Gerechtigkeit gelehret hat / der ihn zum Verstand unterwiesen / und ihm den Weg der Fürsichtigkeit gezeiget hat?

15. Sihe / die Heyden sind für ihm geachtet / wie ein Tröpflein Wassers aus dem Eimer / und wie das Zünglein an der Wage; Sihe / die Insuln sind / wie ein geringer Staub

Lutherische Übersetzung.

8. Das Heu verdorret / die Blume verwelcket; Aber das Wort unsers GOttes bleibet ewiglich.

9. Zion / du Predigerin / steige auf einen hohen Berg. Jerusalem / du Predigerin / hebe deine Stimme auf mit Macht / hebe auf und fürchte dich nicht / sage den Städten Juda: Siehe / da ist euer GOtt.

10. Denn siehe / der HErr HERR kommt gewaltiglich / und sein Arm wird herrschen. Siehe / sein Lohn ist bey ihm / und seine Vergeltung ist für ihm*.

*Esa. 62 11. Apoc. 22/12.

11. Er wird seine Heerde weiden / wie ein Hirte* / Er wird die Lämmer in seine Arme sammlen / und in seinem Busen tragen / und die Schafmütter führen†.

*Psal. 23/1. Ezech. 37/24. c. 49 / 9. 10.

12. Wer misset die Wasser mit der Faust / und fasset den Himel mit der Spannen? und begreifet die Erde mit einem Dreyling / und wieget die Berge mit einem Gewicht / und die Hügel mit einer Wage?

13. Wer unterrichtet den Geist des HERRN / und welcher Rahtgeber unterweiset ihn*?

* Rom. 11/34. 1 Cor. 2/16. Sap. 9/17.

14. Wen fraget er um Raht / der ihm Verstand gebe / und lehre ihn den Weg des Rechts? und lehre ihn die Erkänntniß / und unterweise ihn den Weg des Verstandes.

15. Siehe / die Heyden sind geachtet wie ein Tropf / so im Eimer bleibet / und wie ein Scherflein / so in der Waage bleibet. Siehe / die Insuln zerwirft er / wie ein dünnes Stäublein.

Reformirte Übersetzung.

8. Das Heu verdorret / die Blum fället ab; aber das * Wort unsers GOttes bleibet ewiglich.

* Job. 11/14. 1 Pet. 1/25.

9. Du Verkündigerinn zu Zion / steig auff einen hohen Berg; du Verkündigerinn zu Jerusalem / heb deine Stimm auff mit Macht; heb sie auff / und fürchte dich nicht.

10. Sag den Städten Juda; sihe / da ist euer GOtt. Sihe / der HErr HERR wird kommen wider den Starcken / und sein Arm wird über ihn herrschen; sihe / sein * Lohn ist bey ihm / und seine Vergeltung ist für ihm.

* drum. 62/11.

11. Er wird seine * Herd weiden / wie ein Hirt; er wird die Lämmerlein in seine Arme samlen / und in seinem Busen tragen; die Schaf-Mütter wird er † sanfft führen.

* Ps. 23/2. Ezech. 34/23. 24. und 37/24. Joh. 10 / 11. † drum. 49 / 10.

12. Wer hat das Wasser mit seiner holen Hand gemessen / und den Himmel mit der Spannen abgemessen / und den Staub der Erden mit einem Dreyling gefasset: und die Berge mit einer Wage abgewogen / und die Hügel mit einer kleinen Wage?

13. * Wer hat den Geist des HERREN abgemessen; und ihn als sein Rahtgeber unterwiesen?

* Rom. 11/34. 1 Cor. 2/16. Sap. 9 / 17.

14. Wen fragt er um Raht / der ihn verständig mache / und lehre ihn vom Wege des Rechts; und lehre ihn die Erkantniß / und unterweise ihn vom Weg des Verstands?

15. Sihe / die Heyden sind geachtet wie ein Tropf / so vom Eimer treufe / und wie ein Stäublein / so in der Wage bleibt; sihe / die Insulen zerwirft er / wie ein dünnes Stäublein.

Jüdische Übersetzung.

8 Das Gras verdört / die Blum verfalbt / aber Gots Wort besteht in Ewigheit: 9 Auf einen hohen Berg geh auf du Botenbruterin Zion / heb dein Stim mit Kraft auf du Botentruterin Jeruschalaim / heb sie auf / forcht dich niks / sag zu den Stäten von Jehudah / nun das is euer Got: 10 Nun Got der Herr wert mit Stärkheit kummen / und sein Arm wert zu ihm selber gewältig seyn · nun sein Lohn is anbereit bey ihm / und sein Aerbets-Lohn is zu vor ihm: 11 Er wert seinen Pfärch weiden as ein Hirt / mit seinem Arm wert er die Lämlich einsamelen / und er wert sie in seinem Schos tragen · die Sügendige wert er lanzum führn: 12 Wer hat die Wasser mit der Faust gemäßen / und hat die Himmel mit der Daumen El anbereit / und er hat mit einem Drilung den Staub von der Erden begrifen · und hat mit einem Gewicht die Berg gewogen / und die Höch mit einer Wagschale: 13 Wer hat den Wint anbereit / Got [hat es gethan] · und seinen Raht last er wissen itlichen [frommen] Man: 14 Mit wemen hat er sich berahten / und er hat machen verstehn / und er hat ihn gelerent den Steig von Gericht · und er hat ihn gelerent Wissenschaft / und den Weg von Verständigheit hät er ihn lassen wissen: 15 Nun die Völker seynen geacht as ein Tropfen von einem Aemer / und as ein Staub von der Wagschal · nun die Insuln werft er um [as ein Wind] den dünnen

Hollündische Übersetzung.

8. Het Gras verdort de Bloeme valt af: maer het * Woort onses Gode bestaet in der Eeuwigheyt.

* 1 Pet. 1/25.

9. O Zion / gy Verkondigster van goede Boodtschap / klimt op eenen hoogen Berg: O Jerusalem / gy Verkondigster van goede Boodschap: heft uwe Stemme op met Macht / heftse op / en vreest niet / segt den Steden Juda / siet (hier) is uwe Godt.

10. Siet de Heere Heere sal komē tegen den Stercken / ende sijn Arm sal heerschen: siet *sijn Loon is bey hem / ende sijn Arbeydts-loon is voor sijn Aengesichte.

* Jes. 62/11.

11. Hy sal * sijne Kudde weyden gelijck een Herder: hy sal de Lammerkens in sijne Armen vergaderen / ende in sijnen Schoot dragen: de Soogende sal hy † sachtkens leyden.

* Ezech. 34/13. 14 Mich. 7/14. Joh. 10/11.
† Jes. 49/10.

12. Wie heeft de Wateren met sijnen Vuyst gemeten? ende van de Hemelen met de Spanne de Mate genomen? ende heeft met een Dryelinck het Stof der Aerde begrepen? ende de Bergen gewogen in een Weegh / ende de Heuvelen in eene Weegh Schale?

13. *Wie heeft den Geest des Heeren bestiert / ende (wie) heeft hem (als) sijn Raedtsman onderwesen.

* Rom. 11/34. 1 Cor. 2/16.

14. Met wien heeft hy Raedt gehouden die hem Verstant soude geven / ende hem soude leeren van het Padt des Rechts? en hem Wetenschap soude leeren / ende hem soude bekent maken den Wegh des verstoudigen Verstandts?

15. Siet / de Volckeren sijn geacht als een Druppel van eenen Eemer / ende als een Stofken van de Weeg-Schale: siet hy werpt de Eylanden henen als dun Stof.

Caehonische Uebersetzung.

16. Der Libanus wird auch nicht genug seyn zu brennen / und seine Thiere werden nicht gnug seyn zum Brandopfer.

17. Alle Völcker sind für ihm / als wenn sie nicht wären ; und sie werden wie lauter nichts und Eitelkeit bey ihm geachtet.

18. Wem habt ihr dann GOtt gleich gemacht? oder was für ein Bildnis wollet ihr ihm auffrichten
Act. 10/19.

19. Hat nicht der Meister das geschnitzt Bild zugerichtet? oder hats nicht der Goldschmid mit Gold und der Silberschmid mit geschlagenen Silber ausgebildet.

20. Ein verständiger Werckmeister sucht ein hart Holtz aus / das nicht faul wird / bemühet sich / wie er ein Bild auffsetze das unbeweglich stehe. Wisset ihr das nicht?

21. Habt ihrs nicht gehöret? Jsts euch von Anfang nicht zu wissen gethan? Habt ihr die Gründe des Erdbodens nicht verstanden?

22. Er sitzt über dem runden Erdenkreis / und die darauff wohnen / sind wie Heuschrecken. Er dehnet die Himmel aus / wie nichts / und breitet sie aus gleich einer Hütten zur Wohnung.

23. Welche heimlichen Dingen nachforschen / die macht er / als wenn sie nicht wären / und macht die Richter auff Erden / wie ein eitel Ding.

24. Zwar ihr Stamm ist weder gepflantzet noch gesäet / er ist auch nicht in der Erde gewurtzelt ; Er hat sie plötzlich angeblasen / so sind sie verdorret / ein Sturmwind wird sie wie Stoppeln hinweg führen.

25. Wem habt ihr mich

Lutherische Uebersetzung.

16. Der Libanon wäre zu gering zum Feuer / und seine Thiere zu gering zum Brandopfer.

17. Alle Heyden sind für ihm nichts / und wie ein nichtiges und eitles geacht.

18. Wem wolt ihr denn GOTT nachbilden? Oder was für ein Gleichniß wollet ihr ihm zurichten?
* Act. 17 / 29.

19. Der Meister geusst wol ein Bild / und der Goldschmied übergüldets / und machet silberne Ketten dran.
* Jes. 44 / 12 13.

20. Desgleichen / wer eine arme Hebe vermag / der wählet ein Holtz / das nicht faulet / und suchet einen klugen Meister darzu / der ein Bild fertige / das beständig sey.

21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Jsts euch nicht vormals verkündiget? Habt ihrs nicht verstanden von Anbegin der Erden?

22. Er sitzt über dem Kreiß der Erden / und die drauff wohnen / sind wie Heuschrecken. Der die Himmel ausdehnet wie ein dünnes Felle / und breitet sie aus wie eine Hütten / da man innen wohnet.

23. Der die Fürsten zunichte machet / und die Richter auff Erden eitel machet /

24. Als hätte ihr Stam weder Pflantzen noch Saamen / noch Wurtzel in der Erden / daß sie / wo ein Wind unter sie wehet / verdorren / und sie ein Windwirbel / wie Stoppeln / wegführet.

25. Wem wolt ihr denn

Reformirte Uebersetzung.

16. Der Libanon wäre nicht genugsam das Brandopfer zu verbrennen ; und seine Thiere wären nicht genugsam zum Brandopfer.

17. Alle Völcker sind für ihm wie * nichts ; sie werden weniger dan ein Nichtiges und Eiteles von ihm geachtet.
* Dan. 4 / 32.

18. Wem wollet ihr dan GOtt * nachbilden? Oder was für ein Gleichniß wollet ihr ihm zurichten?
* drunt. 46/5. Act. 17/20.

19. Der Schmid * geust ein Bild / und der Goldschmid überzeucht es mit Gold / und geusset silbern Ketten.
* Jes. 44/12. 13. drunt. 44. 9. etc. Baruch 6.

20. Welcher so verarmet ist / daß er nichts zu opfern hat / der wehlet ein Holtz das nicht faulet / uñ suchet ihm einen klugen Zimmermann / daß er ein Bild zurichte / welches nicht bewegt werde.

21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Jsts euch nicht von Anfang verkündigt worden? Habt ihrs nicht verstanden / von der Zeit an da der Erden Grund ist gelegt worden?

22. Er sitzt über dem Kreise der Erden ; und die drauf wohnen / sind wie Heuschrecken. Er ists / der den Himmel * außdehnet / wie einen dünnen Umhang ; und breitet ihn aus / wie eine Zelte / daß er drinnen wohne.
* Job. 9/8. Ps. 104/3. drunt. 44/24.

23. Er ists / der die * Fürsten zu nichts macht ; er machet die Richter auf Erden wie das Leere.
* Job. 12/21. Ps. 107/40.

24 Also daß sie weder gepflantzet werden / noch gesäet / noch ihr abgehauener Stamm einwurtzelt in der Erden ; ja er bläset sie auch an / * daß sie verdorre / und sie ein Windwirbel wie Stoppeln wegführet.
* Job 15/30.

25. Wem wollet ihr dan

Jüdische Uebersetzung.

Staub : 16 Und der Lebhanon is nit genugen zu verbrennen und seine wilde Tier seynen nit genugen zu Brand-Opfer : 17 Al die Völker seinen as wie niks kegen ihm : und sie werden bey ihm weniger as niks und lehr geacht: 18 Und zu wemen wölt ihr Got gleichen · oder was vor ein Gleichnus wölt ihr ihn schätzen : 19 Der Werckmeister gest ein Bild / und der Goldschmid übergüldt es dün · und der Goldschmid macht silberne Ketten dran : 20 Der verarmt is abzuscheiden [zu silberne oder güldene Bilder] der klaubt aus ein Holtz das nit fauls · und sucht sich ein klugen Werkmeister / daß er ihm ein Bild anbereit das nit glitscht : 21 Vorwahr ihr wert wol wissen / vorwahr ihr wert wol hören / vorwahr es wert euch wol seyn von ersten verkündigt worden · vorwahr ihr wert geprüft haben die Grundfest von der Erden : 22 Der da sitzt auf dem Zirkel von der Erd / und ihre Inwohner seynen as die Heuschreken / der die Hiffel neigt as ein dün Fel / und spreit sie aus as ein Gezelt zu wohnen : 23 Der die Hera überäntwort zu niks · er macht die Richter von der Erd as lähr : 24 As wen sie auch nit gepflantzt wären / as wen sie auch nit gesäht wären / as wen ihr Stam auch nit in die Erd gewortzelt wär · und auch wen er drau weht also verdörren sie / und ein Sturm-Wint tragt sie as ein Stroh wek : 25 Und zu wemen wölt ihr mich

Holländische Uebersetzung.

16. Ende de Libanon en is niet genoegsam om te branden; ende sijn Gedierte en is niet genoegsaem ten Brand-Offer.

17. Alle Volckeren sijn als niets voor hem ; ende sy worden by hem geacht minder als * niet / ende Ydelheydt. * Dan. 4/35.

18. * By wien dan sult gy Godt vergelijcken? of wat Gelijckenisse sult gy hem toe passen?
* Jes. 46/5. Act. 19/19.

19. De Werck Meester giet een Beeldt / ende de Gout-smit overtreckt het met Gout / ende gietter silvere Ketenen (toe).

20. Die verarmt is / dat hy niet te offeren en heeft / die kiest een Hout uyt / (dat) niet en verrotte : hy soeckt sich eenen wijsen Werck-Meester / om een Beelt te bereyden / (dat) niet en wanckele.

21. En weet gy lieden niet? hoort gy niet? isset u vanden Aenbeginne niet bekent gemaeckt? en hebt gy op de Grontvesten der Aerden niet gelett?

22. Hy is't die daer sett boven den Kroot der Aerde / ende der selver Inwoonders sijn als Sprinckhanen ; hy is't die * de Hemelen uytspant als een dunnen Doeck / ende breedtse uyt als een Tente / om te bewoonen :
* Job. 9/8. Psal. 104/2. Jes. 44/24.

23. Die de * Vorsten te niete maeckt : de Richters der Aerde maeckt hy als Ydelheydt.
* Job. 12/21. Ps. 107/40.

24. Ja sy en worden niet geplant / ja sy en worden niet gesaeyt / ja hare afgehouwene Stammtz en wortelt niet in der Aerden : oock als hy op haer blasen sal / soo sullense verdorren / ende een Storm-Wint salse als een Stoppel wechnemen.

25. By wien dan sult

Catholische Übersetzung.

dann gleich und ähnlich gemacht / spricht der Heilige?

26. Hebt eure Augen hinauf in die Höhe / und sehet / wer diese Dinge erschaffen hab; nemlich der ihren Heerzeug in bestimmter Anzahl heraus führet / und nennet sie alle mit Namen; für seinem grossen Vermögen / und Kraft und Stärcke ist auch nicht ein einziges dahinten blieben.

27. Warumb sagst du dann o Jacob / und warumb redest du also Israel: mein Weg ist für dem HERRN verborgen / und mein Gerichte ist für meinem GOTT fürüber gangen?

28. Ist dirs unbewust / oder hast du es nicht gehöret? Der HERR der ewige GOtt / der die Grentzen des Erdbodens erschaffen hat / wird nicht abnehmen / noch müde oder matt werden; seine Weisheit ist auch nicht auszuforschen.

29. Er gibt einem Stärcke / der müde ist; Und ermehret denselbigen Kraft und Stärcke / welche sind / als wenn sie nicht wären.

30. Die Kinder werden an Kräfften abnehmen / und müde werden; und die junge Mannschafft wird von Schwachheit dahin fallen.

31. Aber die auf den HERRN ihr Vertrauen setzen / die werden sich ändern an Kräfften / und Flügel wie die Adler an sich nehmen; sie werden lauffen / und nicht müde werden; wandeln und an Kräfften nicht abnehmen.

Das 41. Capitel.

LAsset die Insulen für mir schweigen / und die Völcker ihre Stärcke ändern; Lasset sie herzu kommen / und alsdann reden / lasset uns mit einander zu Gericht gehen.

2. Wer hat den Gerechten vom Auffgang erwe-

Lutherische Übersetzung.

mich nachbilden / dem ich gleich sey? spricht der Heilige.

26. Hebt eure Augen in die Höhe / und sehet / wer hat solche Dinge geschaffen / und führet ihr Heer bey der Zahl heraus? Der sie alle mit Namen ruffet * / sein Vermögen und starcke Krafft ist so groß / daß nicht an einem fehlen kan. * Ps. 147, 4.

27. Warum sprichst du denn Jacob / und du Israel sagest: Mein Weg ist dem HERRN verborgen / und mein Recht gehet für meinem GOtt über?

28. Weissest du nicht? Hast du nicht gehöret? Der HERR / der ewige GOtt / der die Ende der Erden geschaffen hat / wird nicht müde noch matt / sein Verstand ist unausforschlich.

29. Er gibt den Müden Krafft / und Stärcke genug den Unvermögenden.

30. Die Knaben werden müde und matt / und die Jünglinge fallen.

31. Aber die auff den HErrn harren / kriegen neue Krafft / daß sie auffahren mit Flügeln wie Adeler / daß sie lauffen und nicht matt werden / daß sie wandeln / und nicht müde werden.

Das 41. Capitel.

LAß die Insulen für mir schweigen / und die Völcker sich stärcken. Laß sie herzutreten und nun reden laßt uns miteinander rechten.

4. Wer hat den Gerechten * vom Auffgang

Reformirte Übersetzung.

mich nachbilden / daß ich ihm gleich seye? spricht der Heilige.

26. Hebet eure Augen in die Höhe / und sehet / wer solche Ding geschaffen hab / wer ihr Heer bey der Zahl ausführe; wer sie alle mit Nahmen * ruffe / nach der Grösse seiner Kräften / und weil er starck ist an Vermögen; also daß es nicht an einem fehlet. * Ps. 147, 4.

27. Warum sprichstu dan / du Jacob / und du Israel / warum redestu also / mein Weg ist dem HERREN verborgen / und mein Recht gehet für meinem GOtt über?

28. Weistu nicht? Hastu nicht gehöret / daß der ewige GOtt / nemlich der HErr der die Ende der Erden geschaffen hat / nicht müd noch matt wird? sein Verstand ist * unaußforschlich. * Ps. 147, 5.

29. Er gibt den Müden Krafft; und Stärcke genug den Unvermögenden.

30. Die Knaben werden müd und matt; und die Jünglinge straucheln und fallen.

31. Aber die auff den HERREN harren / die bekommen neue Kraft / daß sie auffahren mit Fittigen / wie die Adler; daß sie lauffen und nicht matt werden / daß sie wandeln / und nicht müde werden.

Das 41. Cap.

IHr Insulen / schweiget und kommet zu mir; und die Nationen mögen ihre Krafft erneuern. Sie mögen herzu tretten / und alsdan reden. Lasst uns mit einander für Gericht tretten.

2. Wer hat den Gerechten vom Aufgang erweckt?

Jüdische Übersetzung.

gleichen / und daß ich solt gleich seyn / spricht der Heilige; 26 Hebt auf gegen den Himmel euer Augen / und secht wer hat die beschaffen / der ihr Heer mit der Zahl ausziht / er ruft sie alle mit Nahmen / von wegen seiner grose Macht / und starke Kraft / es gebrecht keiner: 27 Warum sagstu Jaakobh / und du redst Israel / mein Weg is verborgen von Got / und mein Gericht is von Got überfahrn: 28 Vorwahr du weist wol / wen du es schon nit gehört hast / daß der einige Got [is] der Got der die Enden von der Erd beschaffen hat / er wert nit müd und nit mat / es is kein Forschung zu seiner Verstandigheit: 29 Er gibt zu dem Müden Kraft / und er vermehrt Stärkheit zu den die kein Macht haben: 30 Die Knaben werden müd und mat werden / und die Jünglingen werden straucheln: 31 Aber die zu Got hoffen / werden ihre Kraft verwechseln zu berneuern / es werden ihnen Flügel wakssen as den Adeler / sie werden laufen und sie werden nit müd werden / sie werden gehn und sie werden nit mat werden.

Das 41. Capitul.

SChweigt [und hört mir zu] ihr Insuln / und die Königreich söln ihre Kraft verwekseln [zu der-] neuern / laß sie genähen / laß sie den reden / mir wöln mit einander zu dem Gericht genähen: 2 Wer hat von Aufgang der Sunnen derwekt / dem die

Holländische Übersetzung.

gylieden my verglijcken / dien ick gelijck sy? sept de Heylige.

26. Heft uwe Oegen opsom Hooge / ende siet / wie dese Dingē geschapē heeft / die in Getale haer Heyr voort breugt; diese alle by Name roept / van wegen de Groothepdt (zijner) Krachten / ende (om dat) hy sterck van Vermogen is / daer en woritet niet een gemist.

27. Waerom segt gy (dan) o Jacob / ende preeckt o Israel / mijn Wegh is voor den Heere verborgen ende mijn Recht gaet van mijnen Got voorby?

28. En weet gy't niet? en hebt gy niet gehoort / dat de eenwige Godt / de Heere / de Schepper der Eynden der Aerde / noch moede / noch mat en wort? daer en is * geen Doorgrondinge van zijn Verstant. * Ps. 147, 5.

29. Hy geeft den Moeden Kracht / ende hy vermenigvuldigt de Sterckte dien die geene Krachten en hesft.

30. De jonge sullen moede ende mat worden / ende de Jongelingen sullen gewisselick vallen.

31. Maer die den Heere verwachten / sullen de Kracht vernieuwen / sy sullen opvaren met Vleugelen / gelijck de Arenden: sy sullen loopen / ende niet moede worden / sy sullen wandelen / ende niet mat worden.

Het xlj. Capittel.

SWijgt voor my / gy Eylanden / ende laet de Volckeren de Kracht vernieuwen: laetse toe treden / laetse dan spreken: laet ons t'samen ten Gerichte naederen.

2. Wie heeft van den Opganck dien Rechtveer-

Catholische Uberetzung

cket / und ihn beruffen / daß er ihm folgen solte? Er wird die Heyden für seinem Angesicht übergeben / so wird er der Könige mächtig werden; seinem Schwerdt wird er sie wie Staub übergeben / und seinem Bogen / wie Stoppeln / die der Wind hinweg führet.

3. Er wird sie verfolgen / und mit Frieden hindurch ziehen / man wird den Fußpfad an seinen Füssen nicht spühren.

4. Wer hat dis ins Werck gerichtet und gethan / und die Geschlechte von Anbegin beruffen; Ich der HERR / der Erste und der Letzte bin ich;

Isa. 44/6. u. 48/12. Apoc. 1/17. u. 22/13.

5. Die Insulen habens gesehen / und sind erschrocken / die äusserste Grentzen der Erden entsetzten sich / sie naheten auch herzu / und kamen heran.

6. Ein jeglicher wird seinem Nächsten helffen / und sagen zu seinem Bruder: sey gehertzt.

7. Der Kupferschmidt / der mit dem Hammer schlägt / stärcket den andern / der damals auch schmiedet / und sprach: Es ist also gut anzuheften / und er machet ihn mit Nägeln fest / damit er nicht beweget werde.

8. Und du o Israel mein Knecht / du Jacob mein Auserwehlter / du Samen Abrahams meines Freunds.

9. In welchem ich dich angriffen hab vom Ende der Erden / und habe dich aus seinen fernen Lande beruffen / und zu dir gesagt: Du bist mein Knecht / ich habe dich auserwehlet / und habe dich nicht verworffen.

10. Fürchte dich nicht / denn ich bin mit dir / weiche nicht ab / denn ich bin dein GOtt; Ich habe

Lutherische Übersetzung.

erweckt? Wer rieff ihm / daß er gienge? Wer gab die Heyden und Könige für ihm / daß er ihrer mächtig ward / und gab sie seinem Schwerd wie Staub / und seinem Bogen wie zerstreuete Stoppeln?

* Gen. 12/1. c. 14/1. c. 17/1.

3. Daß er ihnen nachjagete und zog durch mit Friede / und ward des Weges noch nie müde.

4. Wer thuts und machets / und ruffet alle Menschen nacheinander von Anfang her? Ich bins / der HErr / beyde der Erste und der Letzte *.

Esa. 44/6.

5. Da das die Insulen sahen / furchten sie sich / und die Ende der Erden erschracken. Sie naheten / und kamen herzu.

6. Einer half dem andern / und sprach zu seinem Nechsten: Sey getrost.

7. Der Zimmermann nahm den Goldschmied zu sich / und machten mit dem Hammer das Blech glatt auff dem Amboß / und sprachen: Das wird fein stehen / und hefftens mit Nägeln / daß es nicht solt wackeln.

8. Du aber Israel mein Knecht / Jacob / den ich erwählet habe / du Saamen Abrahams meines Geliebten.

9. Der ich dich gestärcket habe von der Welt Ende her * und habe dich beruffen von ihren Gewaltigen und sprach zu dir: Du solt mein Knecht seyn / denn ich erwehle dich / und verwerffe dich nicht.

Luc. 1/54.

10. Fürchte dich nicht / ich bin mit dir / weiche nicht / denn ich bin dein GOtt *; ich stärcke dich /

Reformirte Uberetzung.

Wer rieff ihm / daß er ihm nachging? Wer legte ihm die Heyden dar / und machte ihn herrschen über Könige? Wer gab sie seinem Schwert / wie Staub? und seinem Bogen / wie verwehete Stoppeln?

3. Daß er ihnen nachjagete / und zog durch mit Friede auf einem Wege / dahin er mit seinem Füssen nie kommen war?

4. Wer hat dis geschafft / und getahn? wer ruffet die Geschlechte nach einander von Anfang her? Ich / der HERR / der ich bin der * Erste und auch bey den Letzten / ich bin derselbe.

* Deut. 43/10. und 44/6. u. 48/22. Apoc. 1/17. u. 22/13.

5. Wan solches die Insulen sehen / so fürchten sie sich / und die Ende der Erden erzittern; sie nahen sich herzu / und kommen zusammen.

6. Einer hilfft dem andern / und spricht zu seinem Nechsten: wacker drau.

7. Der Zimmermann ermahnet den Goldschmid; desgleichen der mit dem Hammer das Blech glatt machet / den jenigen der auff den Amboß schlägt / und spricht von der Lötung / sie ist gut. Darnach hefftet er es mit Nägeln / daß es nicht wanckele.

8. Du aber Israel / * mein Knecht; du Jacob / den ich † erwehlet habe; du Saame Abrahams meines ‡ Freundes.

* Luc. 1/54. † Deut. 7/6. u. 10/15. u. 14/2. Ps. 135/4. drunt 43/1. und 44/1. ‡ 2 Chron. 20/7. Jac. 2/23.

9. Du / den ich ergriffen habe / und ausgeführet von den Enden der Erde / und hab dich beruffen von ihren Außerlesenen / und sprach zu dir: du solt mein Knecht seyn; ich hab dich erwehlet / und hab dich nicht verworffen.

10. Fürcht dich nicht / dan ich bin bey dir; werd nicht verstürtzt / dan ich bin dein GOtt; ich stärcke dich /

Jüdische Uberetzung.

Gerechtigkeit is begegent wo er is gangen / er hat zu vor ihm überantwort Völker / und über König hat er gewältigt / er hat die [Derschlagene dorch] seinem Schwert gegeben as wie Staub / [vor] seinem Bogen [seynen sie gefaln] as ein verstossen Stroh: 3 Er hat gejagt / und is überfahrn mit Frieden in so einem Weg / da er mit seinen Füssen nit hat pflegen hinzukunmen: 4 Wer hat das gewerkt und getahn / der da hat gerufen die Gebürt von dem ersten an / ich Got bin der erste / und mit den hinterste bin ich derselbige: 5 Die Jusuln haben es gesehn / und haben sich geförcht / die an den Enden von der Erden seynen werden sich derschreken / sie seynen genähent / und sie werden kummen: 6 Ein Man wert seinem Geseln helfen / und zu seinem Bruder wert er sagen / sey stark: 7 Der Werk-Meinster wert stärken den Gold-Schmid / der mis dem Hammer glat macht [wert stärken den der es auf dem Amhos schlagt / er sagt das is gut damit zu löten / und er macht es stark mit Nägel / daß es nit glitschen sol: 8 Aber du Jisrael [bist] mein Knecht / Jaakobh den ich ausderwelt hab / der Samen von Abhraham mein Liebhaber 9 Das ich dich begriffen hab von dem End von der Erden / und von ihre Hern hab ich dich gerufen / und hab zu dir gesprochen / du bist mein Knecht / ich hab dich ausderwält / und ich hab dich nit verschmächt: 10 Du solst dich nit förchten / den ich bin mit dir / dein Hertz sol dir nit zugehn /

Holländische Uberetzung.

digen verweckt? heeft hem geroepen / op sinen Voet? de Heydenen voor sin Aengesichte gegeven / ende gemaeckt dat hy (over) Coningē heerschte? heeft-se sinen Sweerde gegeven als Stof / sinen Boge als eenen voortgedrevenen Stoppel?

3. Dat hyse na jaegde / (ende) trock door (met) Vrede / door een Padt / (etwelck) hy met sijne Voeten niet gegaen en hadde?

4. Wie heeft (dit) gewrocht ende gedaen roepende de Geslachten van den Beginne? ick de Heere / * die de Eerste ben / ende met de Laetste ben ick de selve. * Jes. 43/10 ende 44/6. ende 48/12. Apoc. 1/17. ende 22/13.

5. De Eylanden sagen t / ende sy vreesden; de Eynden der Aerde beefden: sy naederden sich ende quamen toe:

6. D'een hielp den anderen / en e seyde tot sijen Metgeselle: weest sterck.

7. Ende de Werck-Meester versterckte den Gentmit: die met den Hamer glat maekt dien die op het Aenbeelt slaet / seggende van het Soudē sel het is goet: daer na maeckt hy't vast met Nagelen / dat het niet en wanckele.

8. Maer gy Israel / mijn Knecht / gy Jacob / * dien ick verkoren hebbe: het Zaet Abrahams mijnes † Liefhebbers;

* Deut. 7/6. ende 10/15. ende 14/2. Ps. 135/4. Jes. 43/1. ende 44/1.
† 2 Chr. 20/7. Jac. 2/23.

9. Gy welcken ick gegreepen hebbe van de Eynden der Aerde / ende uyt hare Bysonderste geroepē hebbe: ende seyde tot u: Gy zijt mijn Knecht / u hebb' ick uytverkoren / ende en hebbe u niet verworpen.

10. En vreest niet / want ick den met u / en zijt niet verbaest wy nt: ick ben uw' Godt / ick stercke u / ock

Catholische Übersetzung.

dich gestärcket / und habe dir Beystand gethan / und die rechte Hand meines Gerechten hat dich angenommen.

11. Sihe / sie sollen alle schamrot werden / und in Schanden stehen / die wider dich streiten / die Männer die dir widersprechen sollen seyn / als wenn sie nicht wären / und sollen umbkommen.

12. Du wirst sie suchen / die Männer die sich wider dich auffiehnen / und wirst sie nicht finden / sie werden seyn / als wenn sie nicht verhanden wären: Wie nichts werden die Leute seyn / die wider dich streiten.

13. Denn ich der HErr dein GOtt halte dich bey der Hand / und spreche zu dir: Fürchte dich nicht / ich habe dir geholffen.

14. Sey unerschrocken du Würmlein Jacob / die ihr von Israel gestorben seyd; Ich habe dir Beystand gethan / spricht der HErr / und dein Erlöser der Heilige Israel.

15. Ich habe dich gemacht wie einen neuen Treschwagen / der scharffe Zacken hat / wie die Säger; Du solt die Berge zertreschen / und zermalmen / und die Bühel gleich wie ein Staub machen.

16. Du wirst sie wannen und der Wind wird sie hinweg führen / und ein Sturmwind wird sie zerstreuen / und du wirst dich im HErrn erfreuen / und im Heiligen Israel frolocken.

17. Die Dürfftigen und Armen suchen Wasser / und ist keins da / ihre Zunge ist von Durst verdorret. Ich / der HErr / wil sie erhören / ich der GOtt Israel wil sie nicht verlassen.

18. Ich wil Wasserströme eröffnen auff den ho-

Lutherische Übersetzung.

ich helffe dir auch / ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit †.

* Gen. 15/1. Esa. 43/1. † Ps. 63/9. u. 89/22.

11. Siehe / sie sollen zu Spott und zu Schanden werden / alle die dir gram sind / sie sollen werden als nichts. Und die Leute so mit dir hadern sollen umkommen.

12. Daß du nach ihnen fragen möchtest / und wirst sie nicht finden *. Die Leute so mit dir zancken / sollen werden als nichts. Und die Leute / so wider dich streiten / werden ein Ende haben.

Ps. 37/16.

13. Denn ich bin der HErr dein GOtt / der deine rechte Hand stärcket / und zu dir spricht: Fürchte dich nicht / ich helffe dir.

14. So fürchte dich nicht / du Würmelein Jacob / ihr armer Hauffe Israel. Ich helffe dir; spricht der HErr / und dein Erlöser der Heilige in Israel.

15. Siehe / ich habe dich zum scharffen neuen Dreschwagen gemachet / der Zacken hat / daß du solt Berge zudreschen und zumalmen / und die Hügel wie Spreu machen.

16. Du solt sie zerstreuen / das sie der Wind wegführe / und der Wirbel verwehe. Du aber wirst frölich seyn am HErrn / und wirst dich rühmen des Heiligen in Israel.

17. Die Elenden und Armen suchen Wasser / und ist nichts da / ihre Zunge verdorret für Durst. Aber ich der HErr wil sie erhören / ich der GOtt Israel wil sie nicht verlassen.

18. Sondern ich wil Wasserflüsse auff den Höhen öffenen / und

Reformirte Übersetzung.

ich helffe dir auch; ich halte dich auch durch meine rechte Hand / die da gerecht ist.

11. Sihe / es werden zu * Spott und zu Schanden werden / alle die wider dich entzündet werden; die mit dir hadern / die werden als nichts werden / und werden umkommen.

* Exod. 23/22. Deut. 60/12. Zach. 12/3.

12. Wan du sie suchen wirst / so wirstu sie nicht finden; die Leute die mit dir zancken / werden als nichts werden; und die Leute / so wider dich streiten / werden seyn als die Nichtigkeit.

13. Dan ich der HERR dein GOtt ergreiffe deine rechte Hand / und ich sage zu dir: fürcht dich nicht / ich helff dir.

14. So fürcht dich nun nicht / du Würmlein Jacobs / ihr Leutlein Israels; ich helff dir / spricht der HERR / und dein Erlöser ist der Heilige Israels.

* Prob. 17/11. und 29/5.

15. Sihe / ich habe dich zum scharfen neuen Dreschwagen gemacht / der Zacken hat; du wirst Berge zerdreschen und zermalmen / und wirst Hügel wie Spreuer * machen.

* Prob. 17/11. und 29/5.

16. Du wirst sie zerstreuen / so wird sie der Wind wegführen / und der Wirbel wird sie verwehen. Du aber wirst frölich hüpfen im HERREN / und wirst dich rühmen des Heiligen Israels.

17. Belangend die Elenden * und die Armen / die da Wasser suchen / und ist keins fürhanden / deren Zunge für Durst † verschmachtet; dieselben wil ich / der HERR / erhören / ich der GOtt Israels / wil sie nicht verlassen.

* Mat. 5/6. † Prob. 25/25. Deut 44/3.

18. Sondern ich wil * Ströme auf den † Hügeln öffenen / und Brunnen

Jüdische Übersetzung.

den ich bin dein Got ich hab dich gestärkt / ich hab dir aufgeholfen / ich hab dich auch unterlehnt mit der rechte Hant meiner Gerechtigheit: 11 Nun sie werden verschämt und verschmäht werden / al die sich gereitzt haben an dir sie söln as niks seyn / und die Leut die sich mit dir kriegen / söln verlohrn werden: 12 Du werst sie suchen / und du werst sie nit gefinden / die Leut die sich mit dir zanken · söln as niks seyn / und die Leut die mit dir streiten / söln zugehn: 13 Den ich Got dein Got stärk dein rechte Hant · der zu dir sagt / förcht dich nike / ich hab dir geholfen: 14 Förcht dich niks du Würmel Jaakobh / Mannen von Jisrael · ich hab dir geholfen / sagt Got / und dein Derlöser der Heilige von Jisrael: 15 Nun ich hab dich zu einem neuen scharfen Dresch-Flegel gestelt / das viel Echarten hat · du werst Berg dreschen und zumahlen / und die Höch werstu as ein Spreuer tuhn: 16 Du werst sie windschaufeln / und der Wint wert sie wek tragen / und der Sturm-Wint wert sie verspreiten · aber du werst dich freuen an der [Sag von] Got / an dem Heiligen von Jisrael werstu dich tuhn loben: 17 Die Armen und die Nohtbedörftigen begehrn Wasser / und es is keins da / ihr Zung is verschmacht von Dorst · ich Got wil ihn äntworn / ich der Got von Jisrael ich wil sie nit verlassen: 18 Ich wil auf den hochen Oerter Bächöfenen / und Quel-Brunnen in den Tah-

Holländische Übersetzung.

helpe ick u / ock onder steune ick u met de rechter-Handt miiner Gerechtigheydt.

11. Siet * sy sullen beschaemt ende te Schanden worden / alle die tegen u ontstecken zijn: sy sullen worden als niet / ende die Lieden die met u twisten / sullen vergaen.

* Exod. 23/22. Jes. 60/12. Zach. 12/3.

12. Gy sultse soecken / maer en sultse niet vinden / de Lieden die met u kyven / sullen worden als niet / ende die Lieden die met u oorlogen / als een nietigh Dinck.

13. Want ick de Heere uwe Godt grype uwe rechter Handt aen / die tot u segge: En vreest niet / ick helpe u.

14 En vreest niet / gy Wormken Jacobs / gy Volcxken Israels: Ick helpe u / spreckt de Heere / ende u Verlosser is de Heylige Israels.

15. Siet / ich hebbe u tot eene scherpe nieuwe Dorsch-Slede gestelt / die scherpe Pinnen heeft: gy sult Bergen dorschen ende vermalen / ende Heuvelen sult gy stellen *gelijck Kaf.

* Jes. 17/13. ende 29/5.

16. Gy sultse waennen / ende de Wint salse wechnemen / ende de Storm-Windt salse verstroyen / maer gy sult u verheugen in den Heere / in den Heyligen Israels sult gy u roemen.

17 De Elendige ende Noot-durftige soecken Water / maer daer en is geen / hare Tonge * vermacht van Dorst: ick de Heere salse verhooren / ick de Godt Israels en salse niet verlaten.

* Matth. 5/6.

18. Ick * sal Rivieren op de hooge Plaetsen openen / ende Fonteynen in 't mid-

Catholische Übersetzung.

hen Büheln / und Brunnen mitten im flachen Feld; Die Wüste wil ich zu Wasser-Seen machen / und das ungebaute Land zu Wasserquellen.

19. In der Einöde wil ich Cedern / und Dornen / und Myrten / und Oelbäume geben; In der Wüste wil ich Tannen / und Ilmen / und Bux-Baum zugleich wachsen lassen.

20. Damit sie sämtlich sehen / und wissen / auch zu Gemüt führen und verstehen / daß die Hand des HErrn solches gethan / und der Heilige Israel dasselbige gemacht hat.

21. Füget euer Gerichte nahe herbey / spricht der HErr: Und so ihr etwas bundigs habt / das bringet herfür spricht der König Jacobs.

22. Lasset sie herzu kommen / und uns alles verkündigen / was sich künfftiger Zeit wird zutragen; Saget an / was zuvor gewesen ist / so wollen wirs zu Hertzen nehmen / und erkennen / was endlich kommen wird / und zeiget uns an / was künfftig geschehen sol.

23. Verkündiget / was in künfftigen Zeiten sich zutragen wird / so werden wir wissen / daß ihr Götter seyd? Thut auch etwas Guts oder Böses / wo ihrs vermöget / und lasset uns miteinander reden / und sehen.

24. Siehe ihr seyd aus nichts / und euer Werck ist aus dem / das nicht ist; und der euch erwählet hat / der ist ein Greuel.

25. Ich habe ihn von Mitternacht erwecket / und er wird vom Aufgang der Sonnen kommen; Er wird meinen Namen anruffen; die Obersten wird er wie Koht herzu bringen / und sie zertreten / wie der Hafner den Leimen.

Lutherische Übersetzung.

Brunnen mitten auff den Feldern * ich wil die Wüsten zu Wasser-Seen machen / und das dürre Lande zu Wasser-Quellen. * cap. 3/34.

19. Ich wil in der Wüsten geben Cedern / Fören / Myrthen und Kyfern / ich wil auff dem Gefilde geben Tannen / Büchen und Buchsbaum miteinander.

20. Auff daß man sehe und erkenne / und mercke / und verstehe zugleich / daß des HErrn Hand habe solches gethan / und der Heilige in Israel habe solches geschaffen.

21. So lasset eure Sache herkommen / spricht der HErr: bringet her / worauff ihr stehet / spricht der König in Jacob.

22. Lasset sie herzu treten / und uns verkündigen / was künfftig ist. Verkündiget und weissaget etwas zuvor / lasset uns mit unserm Hertzen darauff achten / und mercken / wie es hernach gehen sol. Oder lasst uns doch hören / was zukünfftig ist.

23. Verkündiget uns was hernach kommen wird / so wollen wir mercken / daß ihr Götter seyd. Trotz / thut Gutes oder Schaden / so wollen wir davon reden / und miteinander schauen.

24. Siehe / ihr seyd aus nichts / und euer Thun ist auch aus nichts / und euch wählen ist ein Greuel.

25. Ich aber erwecke einen von Mitternacht / und kommt vom Auffgang der Sonnen / er wird ihnen meinen Namen predigen / und wird über die Gewaltigen geben / wie über Leimen / und wird den Koht treten wie ein Töpffer.

Reformirte Übersetzung.

mitten in den Thälen; ich wil die ‡ Wüste zu Wasserseen machen / und das dürre Land zu Wasser-Quelle.

* Ps. 107/35. † Büheln. ‡ drunt. 60/13.

19. Ich wil in der Wüsten geben Cedern / und Sittenbäume / und Myrten / und Oelsafftige-Bäume: ich wil auff dem Gefilde geben Tannen-Bäume / Hartz-Bäume / und Buchs-Baume miteinander.

20. Auff daß jederman sehe / und erkenne / und betrachte / und verstehe / daß des HERREN Hand solches getahn habe / und daß es der Heilige Israels geschaffen habe.

21. Wolan lasset eure Sache herkommen / spricht der HERR; bringet her eure Gründe / spricht der König Jacobs.

22. Lasset sie herzu tretten / und uns verkündigen / was uns begegnen werde. Verkündiget uns / was sich zuvor zugetragen habe / auff daß wir mit unserm Hertzen drauff achten mögen / und mercken was darauß erfolgen werde; oder schaffet / daß wir hören was zukünfftig ist.

23. Verkündiget uns was hernach kommen wird; so werden wir mercken / daß ihr Götter seyd. Trotz / tuht Guts oder Schade so werden wir verstürtzt werden / wan wirs miteinander schauen.

24. Sihe / ihr seyd weniger dan nichts / und euer Tuhn ist vergeblicher dan das Geschrey einer Gebährerinn; wer euch wehlet / ist ein Greuel.

25. Ich aber wil ein Volck erwecken von Mitternacht / das wird kommen; desgleichen vom Aufgang der Sonnen / das wird meinen Namen anruffen; es wird kommen / es wird die Vorsteher zertretten wie Leimen / und wie ein Hafner Lett zertritt.

Jüdische Übersetzung.

len · ich wil die Wüsteney tuhn zu Brunnen-Wasser / und das dürre Land zu Ausgäng von Wasser: 19 Ich wil geben in der Wüsteney Tännen-Bäum / Zedern-Bäum / Habas / und Oelechtige Bäum · ich wil in dem Plon stellen Buks-Bäum / und Fladder-Bäum / und Linden-Bäum mit enander: 20 Um wiln daß sie söln sehn und wissen / und sie söln tuhn / und sie söln mit enander klügen / daß die Hant von Got das dasig getahn hat · und der Heilige von Jisrael hat sie beschaffen: 21 Genähent euer Krieg [Sachen vor] sagt Got · genähent euer starko Taaneth (Beweis-Gründe) sagt der König von Jaakobh: 22 Laß sie genähen / und laß sie uns verkundigen die Sachen die da geschehn söllen · verkundigt die erste Sachen die gewest seynen / und mir wöln unser Hertz dazu tuhn / und mir wöln ihr Letst wissen / oder last uns die zukummendige Sachen hören: 23 Verkundigt die Zeichen die zum hintersten söln kumen / und mir werden wissen daß ihr Götter seyt · tuht begütigen oder tuht übel / und mir wöln davon reden / und mir wöln mit enander sehn: 24 Nun ihr seyt weniger as niks / und euer Werk is von eitel Hochschreyen · er is unwürdig der an euch ausderwählt: 25 Ich wil [einen] derweken von Zaphon / und er wert kummen von Aufgang der Sunnen / er wert meinen Nahmen anrufen · und er wert kummen [über] die Hern / as über Leimen / und as ein Töpfer der Leimen tret:

Holändische Übersetzung.

ten der Valleyen / † ick sal de Woestijne tot eenen Water-Poel setten / ende het dorre Landt tot Water-Tochten.

* Jes. 35/7. ond. 44/3. † Psal. 107/35.

19. Ick sal ende Woestijne den Ceder-boom / den Sitten-boom / ende den Morren-boom / ende den Olyachtigen-boom setten: Ick sal in de Wilderniſſe stellen den Denne-boom / den Beuken / ende den Bus-boom te gelijcke.

20. Op dat sy sien ende bekennen / ende overleggen / ende te gelijcke verstaen / dat de Handt des Heeren sulcx gedaen / ende dat de Heylige Israels sulcks geschapen heeft.

21. Brengt u lieder Twist-Saecke voor / seydt de Heere / brengt uwe vaste Bewijs-Redenen by / seydt de Coninck Jacobs.

22. Laetse voortbrengen ende ons verkondigen de Dingen die gebeuren sullen: verkondigt die voorige Dingen / welcke die geweest zijn / op dat wy het ter Herten nemen / ende het Eynde daer van weten / of doet ons de toekomende Dingen hooren.

23. Verkondigt Dingen die hier na komen sullen / op dat wy weten / dat gy Goden zijt / ja doet Goet / ende doet Quaet / dat wy verbaest staen / ende t'samen toesien.

24. Siet / gylieden zijt min dan niet / ende u lieder Werck is erger dan een Adder: hy is een Grouwel die u Lieden verkiest.

25. Ick verwecke (eenen) vant' t Noorden / ende hy sal komen van den Opganck der Sonne / hy sal mijnen Naem aenroepen: ende hy sal komen (over) de Overheden als (over) Leem / ende gelijck een Potte · Backer het Slijck tredet.

Catholische Uebersetzung.

26. Wer hats von Anfang verkündiget daß wirs wissen? und von Anbeginn/ daß wir sagen: Du bist gerecht? Aber da ist niemand der verkündige/noch iemand/der es zuvor sage/ so ist auch niemand/ der eure Rede anhöre.

27. Der erste wird zu Sion sagen: Siehe/ sie sind allhie/ und ich wil Jerusalem einen Evangelisten geben.

28. Und ich sahe zu/ und es war keiner/ auch niemand aus ihnen/ der zu Raht ginge/ der auch ein Wort antwortet/wenn er gefraget ward.

29. Siehe/sie waren alle ungerecht/und ihre Wercke waren eitel; Ihre abgöttische Bilder sind Wind und eitel Ding.

Das 42. Capitel.

SJehe/ das ist mein Knecht; ich wil ihn aufnehmen/ er ist mein Auserwählter/ meine Seele hat an ihm ein Wohlgefallen; Ich hab meinen Geist auf ihn gegeben/er wird den Heyden das Recht herfür bringen. Matt. 12/18.

2. Er wird nicht schreyen/ noch die Person annehmen/ seine Stimm wird man draussen nicht hörē.

3. Ein zerstossen Rohr wird er nicht zerbrechen/ und ein rauchendes Flachs wird er nicht auslöschen; er wird das Recht in Wahrheit ausführen.

4. Er wird nicht traurig seyn/ noch ungestüm/ bis er auf Erden das Recht aufrichte; und die Insuln werden auf sein Gesetz warten.

5. Dis sagt GOtt der HERR/ der die Himmel

Lutherische Uebersetzung.

26. Wer kan etwas verkündigen von Anfang? so wollen wirs vernehmen/ oder weissagen zuvor? so wollen wir sagen: Du redest recht. Aber da ist kein Verkündiger/ keiner der etwas hören liesse keiner der von euch ein Wort hören möge.

27. Ich bin der Erste/ der zu Zion saget: Siehe/da ists/ und gebe zu Jerusalem Prediger

28. Dort aber schaue ich/ aber da ist niemand und sehe unter sie/ aber da ist kein Rahtgeber/ ich frage sie/ aber da antworten sie nichts.

29. Siehe/ es ist alles eitel Mühe/ und nichts mit ihrem Thun/ ihre Götzen sind Wind und eitel.

Das 42. Capitel.

SJehe/ das ist mein Knecht/ ich erhalte ihn/ und mein Auserwählter/ an welchem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben*. Er wird das Recht unter die Heyden bringen†. *Matth. 12/18. † Esa. 11/2.

2. Er wird nicht schreyen noch ruffen/ und seine Stimme wird man nicht hören auff den Gassen.

3. Das zustossene Rohr wird er nicht zubrechen/ und das glimmende Tocht wird er nicht auslöschen. Er wird das Recht wahrhaftiglich halten lehren.

4 Er wird nicht murrisch noch greulich seyn/ auff daß er auff Erden das Recht anrichte/ und die Insulen werden auff sein Gesetz warten.

5 So spricht GOtt der HErr/der die Himmel

Reformirte Uebersetzung.

26. Wer kan etwas verkündigen von Anfang? so wollen wirs vernehmē. oder von voriger Zeite her? So wollen wir sagen/ du bist gerecht. Aber da ist kein Verkündiger/ da ist keiner der etwas hören liesse/ auch keiner der eure Reden hören möge.

27. Ich wil Zion einen fürnehmen Mann geben/ und Jerusalem einen Verkündiger guter Botschaft/ in welchem (sihe/sihe/) diese Dinge seyn werden.

28. Dan ich sehe mich um/ aber da ist niemand; ja auch auß diesen/aber da ist kein Rahtgeber; es sind keine die ich fragen mögte/ und sie mir etwas antworteten.

29. Sihe/ sie sind allzumahl eitel/ und ihr Thun ist Nichtigkeit; ihre gegossene Bilder sind Wind und Oedigkeit.

Das 42 Cap.

SJhe/ dis ist mein * Knecht/den ich erhalten wil; mein Außerwehlter an dem meine Seel ein † Wolgefallen hat. Ich habe meinen Geist ‡ auff ihn gelegt/ er wird den Heyden das Recht herfür bringen.

* Matth. 12/18. † Matth. 3/17. und 17/5. Epheſ. 1/6. ‡ Jeſa. 11/2. Joh. 3/34.

2. Er wird nicht schreyen/ noch seine Stimm erheben; und wird seine Stimm nicht hören lassen auff der Gassen.

3. Das zerstoffen Rohr wird er nicht zerbrechen/ und den glimmenden Tocht wird er nichs außlöschen; er wird das Recht getreulich herfür bringen.

4. Er wird nicht verschmachten/ noch matt werden/bis daß er auff Erden das Recht bestelle und die Insulen werden nach seiner Lehr ein Verlangen haben.

5. Also spricht der wahre GOTT/der HERR/ der

Jüdische Uebersetzung.

26 Wer hat was verkundigt von dem Anfang/ und wir wöln es wissen/ und von vormahlt/ und wir wöln sagen er is gerecht · vorwahr es hat niemand verkundigt/es is auch keiner der da macht hören/ auch keiner der euer Sag hört:

27 Der erste [der da wert kummen das Böten-Brut zu sagen] zu Zion/ nun sie seynen da deine Kinder] · und zu Jeruschalaim wil ich ein frölichen Botschafter geben: 28 Und ich hab gesehn/ und es war kein Man/ und von den dasigen/ und da war kein Rahtgeber · und wen ich sie sölt frägen/ und daß sie mir sölten wiederkehren ein Aentwort: 29 Nun sie seynen alzumahl unrecht/ ihr Werk seynen gar niks · ihr gegossene Bilder seynen Wint und lähr:

Das 42. Capitul.

NUn mein Knecht ich lehn mich an ihn/ mein Ausderwählten/ den mein Wilu hat bewilligt · ich hab mein Nebhuah auf ihn gegeben/ er wert zu den Völker Gericht auszihn: 2 Er wert nit schreien/ oder seine [Stim] aufheben · und er wert nit machen hören auf der Gas seine Stim: 3 Ein zustossenen Stab wert er nit zubrechen/ und den glißendigen Flaks wert er nit auslöschen · er wert mit Wahrheit das Gericht auszihn: 4 Er wert nit schwach werden/ und er wert nit zubrochen werden/ bis daß er wert auf der Erden tuhn Gericht · und zu seiner Lernung werden die Insuln hoffen: 5 Also sagt Got der Got/ der da beschaft die Him-

Holländische Uebersetzung.

26. Wie heeft (wat) verkondigt van den Aenbeginne/dat wy't weten mogen/ ofte van te voren/ dat wy seggen mogen/ dy is rechtverdig: maer daer en is niemandt die't verkondigt/ ock niemant die (wat) hooren doet/ ock niemant die u Lieder Woorden hoort.

27. (Ick) de Eerste (segge) tot Zion: Siet/ siet se (daer); ende tot Jerusalem: Ick sal eenen blyden Boodschapper geven.

28. Want ick sach toe/ maer daer en was niemant/ selfs onder dese/ maer daer en was geen Raetgever/ dat ick haer soude vragen/ ende sy my Antwort geven souden.

29. Siet/ sy zijn altemael Ydelheydt/ hare Wercken zijn een nietigh Dinck/hare gegotene Beelden zijn Wint/ ende een ydel Dinck.

Het xlij. Capittel.

SJet mijn Knecht/dien ick ondersteune/ mijn Uytverkoren (in den welcken) mijne Ziele * een Welbehagen heeft: † Ick hebbe mijnen Geest op hem gegeven/ hy sal het Recht den Heydenen voortbrengen.

* Matth. 3/17. ende 17/5. Eph. 1/6. † Jes. 11/12. Joh. 3/34.

2. Hy en sal niet schreeuwen/noch sijne (Stemme) verheffen: noch sijne Stemme op de Straete hooren laten.

3. Het gekroockte Riedt en sal hy niet verbreken/ ende de roockende Vlas-Wiecke/ die en sal hy niet uytblusschen/ met Waerheyt sal hy het Recht voortbrengen.

4. Hy en sal niet verdonckert worden/ ende hy en sal niet verbroken worden/ tot dat hy het Recht op Aerden sal hebben besteit: ende de Eylanden sullen nae sijne Leere wachten.

5. Also seyt Godt de Heere/ die de Hemelen ge-

Ea holische Übersetzung.

erschaffen und ausgestrecket hat; Der das Erdreich befestiget / und alles was daraus wächst; Der dem Volck / das auf dem Erdboden ist / den Athem gibt / und den Geist allen / die ihn betreten.

6. Ich / der HERR habe dich in Gerechtigkeit beruffen und dich bey deiner Hand genommen / und habe dich erhalten / Und ich habe dich zum Bund des Volcks gegeben / und zum Licht der Heyden. Inf. 64/ 6.

7. Daß du die Augen der Blinden aufthun solltest / und den Gefangenen aus der Hafftung führen / und aus dem Hause des Kerckers / die daselbst in der Finsterniß sitzen.

8. Ich bin der HERR / das ist mein Name; Meine Ehr wil einem andern nicht geben / noch mein Lob den abgöttischen Bildern. Inf. 48/ 11.

9. Siehe / es ist nun kommen / was zuvor gewesen ist; dazu verkündige ich etwas neues / das wil ich euch hören lassen / ehe denn es aufgehet.

10. Singet dem HErrn ein neues Lied / sein Lob gehe vom äusserſten Ende der Erden; Die ihr euch auf das Meer gebet / und alles / was drinn ist / die Insulen samt ihren Inwohnern.

11. Die Wüste erhebe sich / samt ihren Städten. Cedar wird in Häusern wohnen; preiset ihn / die ihr auff dem Felsen wohnet / sie werden von den Spitzen der Berge herab ruffen.

12. Sie werden dem HERRN Ehre geben / und sein Lob in den Insulen verkündigen.

13. Der HErr wird heraus gehen / wie ein starcker Held / er wird Eyfer erwecken / wie ein geübter Kriegs-Mann; er wird ein Geschrey machen / und überlaut ruffen / er wird auch seinen Feinden zu [illegible] werden.

Lutherische Übersetzung.

schaffet und ausbreitet / der die Erde machet / und ihr Gewächse / der dem Volck / so drauff ist / den Odem gibt / und den Geist denen die drauff gehen.

6. Ich / der HErr / habe dir geruffen mit Gerechtigkeit / und habe dich bey der Hand gefasset / und habe dich behütet / und habe dich zum * Bund unter das Volck gegeben zum Licht der Heyden.

* Es. 49/8.

7. Daß du solt öffnen die Augen der Blinden / und die Gefangenen aus dem Gefängniß führen / und die da sitzen im Finsternis / aus dem Kercker.

8. Ich der HErr / das ist mein Name / und wil meine Ehre keinem andern geben * / noch meinen Ruhm den Götzen.

* Es. 48/11.

9. Siehe / was kommen sol / verkündige ich zuvor / und verkündige Neues / ehe denn es auffgehet / lasse ichs euch hören.

10. Singet dem HErrn ein neues Lied / sein Ruhm ist an der Welt Ende. Die im Meer fahren / und was drinnen ist / die Insulen / und die drinnen wohnen.

11. Ruffet laut / ihr Wüsten / und die Städte drinnen / samt den Dörffern / da Kedar wohnet. Es jauchtzen / die in Felsen wohnen / und ruffen von den Höhen der Berge.

12. Lasset sie dem HErrn die Ehre geben und seinen Ruhm in den Insulen verkündigen

13. Der HErr wird ausziehen wie ein Riese / er wird den Eifer auffwecken / wie ein Kriegsmann / er wird jauchtzen und dönen / er wird seinen Feinden obliegen.

Reformirte Übersetzung.

den Himmel schaffet / und ihn ausbreitet / der die Erde ausdehnet / und ihr Gewächse; der dem Volck so drauff ist / den Athem gibt / und den Geist denen so drauf wandeln.

6. Ich / der HERR / hab dich beruffen mit Gerechtigkeit / und wil dich bey der Hand fassen und wil dich behüten und ich wil dich zum Bunde des Volcks geben und zum Licht * der Heyden.

* drunt. 49/ 6. Luc. 2 / 32. Act. 13/47.

7. Auf daß du öffnest die Augen der Blinden / und die Gefangenen auß der Gefängniß * außführest / und die da sitzen in der † Finsterniß / auß dem Kercker.

* drunt. 49/9. u. 61/1. Luc. 4/18. Heb. 2/ 14. 15. † Pro. 9 2.

8. Ich bin der HERR / dis ist mein Name; und ich wil meine Ehr keinem andern geben / noch meinen Ruhm den Götzen.

* drunt. 48 11.

9. Sihe / die vorigen Dinge sind kommen; desgleichen die neue Dinge verkündige ich; ehe dan sie herfür wachsen / lasse ich sie euch hören.

10. Singet * dem HERREN ein neues Lied / singet seinen Ruhm von der Welt Ende her; ihr die ihr euch aufs Meer begebet / und was drinnen ist / ihr Insulen / und die drinnen wohnen.

* Ps. 33/3.

11. Es erheben ihre Stim / die Wüste und ihre Städte; desgleichen die Dörffer / da Kedar wohnet. Es jauchzen die auf Felsen wohnen / und ruffen von den Höhen der Bergen.

12. Lasset sie dem HERREN die Ehre geben / und seinen Ruhm in den Insulen verkündigen.

13. Der HERR wird außziehen wie ein Held / er wird den Eifer aufwecken wie ein Kriegs-Mann; er wird jauchzen / ja er wird schrecklich schreyen / er wird sich wider seine Feinde mannlich erzeigen.

Jüdische Übersetzung.

niel / und strekt sie aus / er spreit die Erd aus / und das da von ihr ausgeht · er gibt ein Seel zu dem Volk das da auf is / und einen Ohtem die da auf ihr gehn: 6 Ich Got hab dich gerufen mit Gerechtigheit / und ich hab gestärkt an deiner Hant · und ich hab dich beschaffen / und ich hab dich geben dem Volk zu einem Verbund / ein Licht zu den Völker: 7 Den Blinden ihre Augen zu öfnen · die Gebundene auszuzihn aus dem Gefänknis / und die in der Finsternis sitzen aus dem Gefangen-Haus: 8 Ich bin Got / das is mein Nahmen · ich wil keinem andern mein Ehr geben / oder meinen Lob zu den geschnitzte Bilder: 9 Die erste [Sachen] nun die seynen gekummen · und neue [Sachen] verkundig ich euch / eh daß sie sprotzen / mach ich sie euch hören: 10 Singt zu Got einen neuen Gesang / sein Lob von dem End von der Erden · die da fahrn über das Meer / und al seine Derfüllung / die Insuln und ihre Inwohner: 11 Die Wüsteney und seine Stät söln ihr [Stim] aufheben / die offene Dörfer da die Tatern wohnen · sie werden schalen die in den Felsen wohnen / von dem Spitz der Bergen werden sie schreien 12 Sie söln zu Got Ehr tuhn · und seinen Lob söln sie in den Insuln verkundigen: 13 Got wert as ein starker Held ausgehn / as ein streithaftiger Man wert er derweken Neidung · er wert schaln / er wert auch schreyen / [und] wert sich stärken über

Holländische Übersetzung.

schapen / ende deselve uytgebreyt heeft / die de Aerde uytgespannen heeft / ende wat daer uyt voortkomt: die den Volcke (dat) daer op is / den Adem geest / ende de den Geest den genen die daerop wandelen.

6. Ick de Heere hebbe u geroepen in Gerechtigheyt / ende ick sal (u) by uwe Handt grypen: ende ick sal u behoeden / ende ick sal u geven tot een Verbondt des Volcks tot een Licht der Heydenen.

7. Om te openen de blinde Oogen: om den Gebondenen uyt te voeren uyt de Gevangenisse (ende) uyt het Gevangen-Huys die / die in Duysternisse sitten.

8. Ick ben de Heere / dat is mijn Naem: ende * mijne Eere sal ick geenen anderen geven / noch mijnen Lof den gesnedenen Beelden.

* Jes. 48/11.

9. Siet / die voorgaende Dingen zijn gekomen: ende nieuwe Dingen verkondige ick / eer dat sy uytspruyten doe ick u Lieden die hooren.

10. * Singt den Heere een nieuw Liet / zijnen Lof van het Eynde der Aerde: gy die ter Zee vaert / ende al wat daer in is / gy Eylanden / ende hare Inwoonders.

* Psal. 33/3.

11. Laet de Woestijne / ende hare Steden (de Stemme) verheffen / met de Dorpen (die) Kedar bewoont: laetse juychen die in de Rots-Stenen woonen (ende) van den Top der Bergen af schreeuwen.

12. Laetse den Heere de Eere geven / ende zijnen Lof in de Eylanden verkondigen.

13. De Heere sal uyttrecken als een Held / hy sal den Yver opwecken als een Krijgsman / hy sal juychen / ja hy sal een groot Gerier maken: hy sal zijne Vyanden overweldigen.

Catholische Uebersetzung.

14. Ich habe allezeit geschwiegen/ hab mich stille gehalten / und bin geduldig gewesen / jetzt wil ich reden / wie ein Weib in Kindes-Nöthen; Ich wil sie zertreten/ und zugleich verschlingen.

15. Ich wil die Berge samt den Büheln wüst machen/ und all ihr Gras verdorren lassen; auch wil ich die Ströme zu Insuln machen/ und die stehende Wasser austrucknen lassen.

16. Und die Blinden wil ich auff dem Weg führen/ den sie nicht wissen; und machen/ daß sie auf unbekanten Steigen wandeln sollen; Die Finsterniß wil ich für ihnen zum Licht machen/ und was krumm ist / zum richtigen Wege. Diese Wort hab ich ihnen gethan/ und habe sie nicht verlassen.

17. Sie aber sind zurück getreten; In Schmach und Schanden müssen sie stehen / und die auf geschnitzte Bilder vertrauen / die zu den gegossenen Bildern sagen: Ihr seyd unsere Götter.

18. Höret ihr Tauben / und ihr Blinden/ schlaget die Augen auf zu sehen.

19. Wer ist blind / ohn mein Knecht? und wer ist taub / denn der/ zu welchem ich meine Boten ausgesandt habe? Wer ist blind/ ohn der verkaufft ist? und wer ist blind / denn der Knecht des HERRN?

20. Der du viel siehest/ wirst du es auch behalten? und der du offene Ohren hast/ wirst du auch hören?

21. Und der HERR ist willens gewesen ihn zu heiligen / damit er das Gesetz herrlich mache/ und hoch erhebe.

22. Es ist aber ein geplündert und verwüstet Volck; alle sind sie Stricken der Jungen / und liegen in

Lutherische Uebersetzung.

14. Ich schweige wohl eine Zeitlang / und bin still / und enthalte mich*. Nun aber wil ich/ wie eine Gebärerin/ schreyen. Ich wil sie verwüsten/ und alle verschlingen.

* Psalm. 50/21.

15. Ich wil Berge und Hügel verwüsten / und alle ihr Graß verdorren/ und wil die Wasser-Ströme zu Insulen machen / und die Seen austrocknen.

16. Aber die Blinden wil ich auff dem Wege leiten / den sie nicht kennen / ich wil die Finsternis für ihnen her zum Licht machen / und das Höckericht zur Ebene. Solches wil ich ihnen thun / und sie nicht verlassen.

17. Aber die sich auff Götzen verlassen / und sprechen zum gegossenen Bilde; Ihr seyd unsere Götter/ die sollen zurück kehren / und zu Schanden werden.

18. Höret ihr Tauben / und schauet her / ihr Blinden / daß ihr sehet.

19. Wer ist so blind als mein Knecht / und wer ist so taub wie mein Bote / den ich sende? Wer ist so blind/ als der Vollkommene / und so Blind als der Knecht des HErrn.

20. Man prediget wohl viel / aber sie haltens nicht / man saget ihnen gnug / aber sie wollens nicht hören.

21. Noch wil ihnen der HErr wohl/ um seiner Gerechtigkeit willen / daß er das Gesetz herrlich und groß mache.

22. Es ist ein beraubt und geplündert Volck / sie sind allzumahl verstrickt in Hölen / und

Reformirte Uebersetzung.

14. Er wird sprechen: ich hab vorzeiten geschwiegē/ solte ich länger stillschweigen? solte ich mich enthalten? ja ich wil wie eine Gebährerinn schreyen/ ich wil sie verwüsten/ und mit einander verschlinden.

15. Ich wil Berge und Hügel verwüsten/ und wil all ihr Graß verdörren; und wil die Wasserströme zu Insulen machen / und die See austrocknen.

16. Und wil die Blinden leiten auff dem Wege den sie nicht wissen; ich wil sie führen auf den Steigen die sie nicht kennen; ich wil die Finsterniß für ihnen her zum Licht machen/ und das Höckericht * zur Ebne; solches wil ich ihnen tuhn/ und wil sie nicht verlassen.

* Prob. 40/3.4.

17. Aber die sich auf Götzen verlassen / die da sprechen zu den gegossenen Bildern: ihr seyd unsere Götter; die werden müssen * zurück kehren / und gantz und gar zu schanden werden.

* Ps. 97/7. Prob. 1/29. Drunt. 44/11. u. 45/16.

18. Höret ihr Tauben/ und schauet her ihr Blinden/ auf daß ihr sehet.

19. Wer ist blind / ohne mein Knecht? Und wer ist so taub / als mein Bote/ den ich sende; wer ist so blind / als der jenige dem vergolten ist? Und so blind / als der Knecht des HERREN?

20. Ob du gleich viel siehest / * gibstu doch nicht achtung drauf; ob er schon die Ohren auftuht / so höret er doch nicht.

* Rom 2/2. etc.

21. Der HERR hatte seinen Lust an ihm/ von wegen seiner Gerechtigkeit; er machte ihn groß durch die Lehr / und machte ihn herrlich.

22. Er aber ist ein beraubt und geplündert Volck; sie sind alzumahl verstrickt in Hölen / und versteckt in

Jüdische Uebersetzung.

seine Feind: 14 Ich hab von ewigen Zeiten her geschwiegen/ ich hab stil geschwiegen / ich hab mich aufgehalten * [aber itzunder] wil ich schreien as eine Kindeterin/ ich wil se mit enander vertilgen und verderben: 15 Ich wil die Berg und die Höch verwüsten / und al ihr Gras wil ich dür machen * und ich wil die Bäch machen zu Insuln/ und die Gemüsicht wil ich vertrökenen: 16 Ich wil die Blinden führn in Weg die sie nit gewüßt haben * ich wil die Finsternus zu Licht vor sie machen / und die verkrümte [Weg] zu gleiche [Weg] / die dasige Sachen wil ich tuhn/ und ich wil sie nit verlassen: 17 Aber die sich auf geschnitzte Bilder verlassen/ dozu gegössene Bilder sagen/ ihr seyt unser Got * die werden sich zuruk kehren / und werden sich schämen vor Schand: 18 Hört die da taub seyn * lugt ihr Blinde zu sehn: 19 Wer is aso blind / es sey den mein Knecht / und taub / as meine Boten die ich schik * wer is aso blind / as der da bezahlt is [auf seine Sünd] und aso blind as Gots Knecht: 20 Du sechst wol viel Dingen/ [aber] du hütst es nit * wen [ich begehr] die Ohren zu öfenen/ aso hört er doch nit: 21 Got hat begehrt um wiln seine Gerechtigkeit * hat er [ihm] die Torah gros gemacht/ und er hat sie gestärkt: 22 Aber es is ein beraubt und geplündert Volk / sie seynen alzumahl verstrikt in den

Holländische Uebersetzung.

14. Ick hebbe van outs geswegen / ick hebbe my stille gehouden/ (ende) my ingehouden: Ick sal uytschreeuwen / als eene die baert/ ick salse verwoesten/ ende t'samen opslocken.

15. Ick sal Bergen ende Heuvelen woest maken / ende al haer Gras sal ick doen verdoren: ende ick sal de Rivieren tot Eylanden maken / ende de Poelen uyt-droogen.

16. Ende ick sal de Blinde leyden door den Wegh/ (dien) so niet geweten en hebben; Ick salse doen treden door de Paden / (die) sy niet geweten en hebben: Ick sal de Duysternisse voor haer Angesichte ten Lichte maken / ende * het kromme tot recht: dese Dingen sal ick haer doen/ ende ick en sal se niet verlaten.

* Jes. 40/3.4.

17. (Maer) die haer op gesnedene Beelden verlaten / die tot gegotene Beelden seggen: Gy zijt onse Goden * die sullen achterwaerts keeren (ende) met Schaemte beschaemt worden.

* Ps. 97/7. Jes. 1/29. ende 44/11. ende 45/16.

18. Hoort gy Doove/ ende schouwt aen gy Blinde/ om te sien.

19. Wie isser blint dan mijn Knecht? ende doof gelijck mijn Bode (dien) ick sende? wie is blint gelijck de Volmaeckte? ende blint gelijck de Knecht des Heeren?

20. Gy siet (wel) vele Dingen/ maer * gy en bewaertse niet: of hy (schoon) de Ooren open doet / so en hoort hy doch niet. * Rom 2/2. etc.

21. De Heere hadde Lust (aen hem) om zijner Gerechtigheydts wille: Hy maeckt (hem) groot (door) de Wet / ende hy maeckte (hem) heerlick.

22. Maer (nu) is het een berooft ende geplundert Volck: sy zijn alle verstrickt in de Holen / ende

Catholische Übersetzung.

den Häusern der Kercker verborgen; sie sind zum Raub worden/und ist niemand/ der sie errette; sie sind geplündert / und ist keiner / der sage: Gibs wiederumb.

23. Wer ist unter euch/ der dis höre und wol darauff mercke/ der auch darauf acht gebe / was hernach kommen wird?

24. Wer hat Jacob zum Raub übergeben/ und Israel zur Verwüstung? hats nicht der HERR selbst gethan/ dem wir gesündiget haben? Und sie haben auf seinen Wegen nicht wandeln / noch seinem Gesetz gehorchen wollen.

25. Darumb hat er die Ungnad seines Grimmes über ihn ausgegossen / und einen starcken Krieg / und er hat ihn rings herumb verbrandt; wiewol ers nicht erkant hat; er hat ihn auch angezündet/und er hats doch nicht verstanden.

Das 43. Capitel.

UNd nun dis sagt der HERR/ der dich erschaffen hat/ Jacob/ und der dich gemacht hat Israel: Fürchte dich nicht/ denn ich habe dich erlöset/ und habe dich mit deinem Namen genennet; Du bist mein.

2. Wenn du durch Wasser gehen wirst / so wil ich bey dir seyn: und die Ströme sollen dich nicht überdecken; Wenn du im Feuer wandeln wirst / so solt du nicht verbrandt werden / und die Flamme sol dich nicht brennen.

3. Denn ich der HERR dein GOtt / der Heilige Israel / dein Heiland/ hab Egypten / und Morenland/ und Saba für dich zu deiner Aussöhnung gegeben.

4. Weil du bist ehrwürdig und herrlich worden für meinen Augen; hab ich dich lieb gehabt / ich

Lutherische Übersetzung.

versteckt in den Kerckern sie sind zum Raub worden / und ist kein Erretter da/ geplündert/ und ist niemand/ der da sage: Gib sie wieder her.

23. Wer ist unter euch/ der solches zu Ohren nehme / der auffmercke/ und höre / dasz hernach kommen? 24. Wer hat Jacob übergeben zu plündern / und Israel den Räubern? Hat es nicht der HErr gethan / an dem wir gesündiget haben? Und sie wolten auff seinen Wegen nicht wandeln / und gehorchten seinem Gesetze nicht.

25. Darum hat er über sie ausgeschüttet den Grimm seines Zorns / und eine Kriegs-Macht und hat sie umher angezündet / aber sie mercken's nicht / und hat sie angesteckt / aber sie nehmens nicht zu Hertzen.

Das 43. Capitel.

UNd nun spricht der HErr / der dich geschaffen hat/ Jacob/ und dich gemacht hat/ Israel: Fürchte dich nicht/ denn ich habe dich erlöset/ Ich habe dich bey deinem Namen gerufen/ du bist mein.

2. Denn so du durchs Wasser * gehest/ wil ich bey dir seyn / daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen / und so du ins Feuer † gehest / solt du nicht brennen / und die Flamme soll dich nicht anzünden †.

* Ps. 69/2. † Zach. 13/9. Ps. 66/12.

3. Denn ich bin der HErr dein GOtt / der Heilige in Israel / dein Heyland. Ich habe Egypten / Moren und Seba an deine statt zur Versöhnung gegeben.

4. Weil du so wehrt bist für meinen Augen geacht / must du auch herrlich seyn / und ich habe dich lieb / darum

Reformirte Übersetzung.

den Kerckern: sie sind zum Raube worden / und ist kein Erretter da; zur Plünderung / und ist niemand der da sage / gib sie wieder her.

23. Wer ist unter euch/ der solches zu Ohren nehme? Der auffmercke/ und höre/ was hernach werde kommen?

24. Wer hat Jacob übergeben zur Plünderung/ und Israel den Raubern? Hats nicht der HERR gethan? Der ists an dem wir gesündiget haben/ und auf dessen Wegen sie nicht haben wandeln wollen/ und dessen Gesetz sie nicht gehorcht haben.

25. Darum hat er über ihn außgeschüttet seinen Grimm und Zorn / und eine Kriegs-Macht / und hat ihn rings umher angezündet/ aber er merckets nicht; und hat ihn angesteckt/ aber er nimts nicht zu Hertzen.

Das 43. Cap.

NUn aber / also spricht der HERR / der dich geschaffen hat / o Jacob / und der dich formiret hat/ o Israel: fürcht dich nicht/ dan ich habe dich erlöset / ich habe dich bey deinem Namen geruffen / du bist mein.

2. Wan du durch * Wasser gehen wirst / wil ich bey dir seyn / und wan du durch Ströme gehen wirst/ werden sie dich nicht ersauffen; wan du durchs Feuer gehen wirst / wirst du nicht gebrant werden/ und die Flamme wird dich nicht anzünden. * Ps. 66/12.

3. Dan ich der HERR dein GOTT / der Heilige Israels/ bin dein Heyland: ich hab Egypten zu deinem Löß-Geld gemacht / Chus und Seba hab ich an deine statt gegeben.

4. Von dem an da du wehrt bist geachtet werdē für meinen Augen / bistu herrlich gemacht gewesen/ und ich habe dich lieb ge-

Jüdische Übersetzung.

Löcher / sie seynen verborgen in den Häuser der Gefänkenüs · sie seynen zu einem Raub geworden / und es is niemant der sie beschirmt / [zu einer] Plünderung/ und niemant der da sag / wiederkehr [sie]: 23 Wer is unter euch/ der dasig der da sölt vernehmen · [wer] merkt auf und hört/ was hie hinten nach sol seyn: 24 Wer hat Jaakobh zu einer Plünderung überantwort/ und Jisrael zu den Rauber / vorwahr das dasig is Got · kegen den mir gesündigt haben/ und sie haben nit wöln in seine Weg gehn / und sie haben nit wöln vernehmen in seiner Torah: 25 Drum hat er die Grimmigheit von seinem Zorn auf ihn vergossen / und den starken Streit · und er hat gings herum geflamt um ihn / und er wil es nit wissen/ und er hat an ihm angezunden / und er tuht es nit zu Hertzen:.

Das 43. Capitul.

UNd itzundert also sagt Got dein Beschöffer Jaakobh/ und dein Formirer Jisrael · förcht dich niks / den ich hab dich derlöst/ ich hab dich bey deinem Nahmen gerufen/ du bist mein: 2 Wen du werst in dem Wasser überfahrn / aso bin ich mit dir / und in den Bäch / die werden dich nit verflözen · wen du in das Feuer werst gehn / aso werstu nit verbrennen / und die Flam wert dich nit anzünden: 3 Den ich bin Got dein Got / der Heilige von Jisrael dein Helfer · ich hab Nizraim geben dich auszulösen / Cusch und Sebha an deine Stat: 4 Von wegen daß du würdig bist in meine Augen / bistu worden geehrt/ und ich hab dich geliebt · [drum] tuh ich

Holländische Übersetzung.

versteken in de Gefengen-Huysen: so zijn tot eenen Roof geworden/ende daer en is niemant diese redet: (tot) eene Plunderinge / ende niemandt seydt: Geeft (se) weder.

23. Wie onder u Lieden neemt sulex ter Ooren? (wie) merckt op / ende hoort wat hier na zijn sal?

24. Wie heeft Jacob tot een Plunderinge overgegeven / ende Israel den Roovers? Is 't niet de Heere? hy / tegen wien wy gesondigt hebben? want so en wilden niet wandelen in zijne Wegen / ende so en hoorden niet na zijne Wet.

25. Daerom heeft hy over haer uytgestort de Grimmigheyt sijnes Toorns / ende de Macht der Oorloge: ende hy heeft se rontomme in Vlamme geset/ doch sy en merckent niet / ende hy heeft se in Braut gesteken/ doch so en nemens 't niet ter Herten.

Het xliij. Capittel.

MAer nu / alsoo seydt de Heere/ uw' Schepper / o Jacob / ende uw' Formeerder/ o Israel: En vreest niet/ want ick hebbe u verlost / ick hebbe u by uwen Name geroepen / gy zijt mijne.

2. Wanneer gy sult gaen * door het Water / ick sal by u zijn/ ende door de Rivieren / sy en sullen u niet overstroomen: wanneer gy door het Vyer sult gaen/ en sult gy niet verbranden/ende de Vlamme en sal u niet aensteken.

* Psal. 66/12.

3. Want ick ben de Heere uwe Godt / de Heylige Israels / uw' Heylant: Ick hebbe Egypten/ Mooren-landt ende Seba gegeven (tot) u Los-Gelt / in uwe Plaetse.

4. Van dos af / dat gy kostelick zijt geweest in mijne Oogen/ zijt gy vereerlickt geweest / ende ick hebbe u lief gehadt: daer-

Catholische Uebersetzung.

wil auch Menschen für dich geben / und Völcker für deine Seele.

5. Fürchte dich nicht / denn ich bin mit dir; Ich wil deinen Samen vom Aufgang der Sonen zuführen und wil dich vom Niedergang versammlen.

6. Ich wil gegen Mitternacht sagen: Gib sie her! und gegen Mittag: Wehre ihnen nicht; Bringe meine Söhne von weiten herbey / und meine Töchter vom Ende der Erden.

7. Und alle die meinen Namen anruffen / die hab ich geschaffen / und hab sie formirt / und gemacht zu meiner Herrlichkeit.

8. Führet das blinde Volck heraus / das doch Augen hat; und das taube Volck / das doch Ohren hat.

9. Alle Heyden sind zugleich bey einander kommen / und die Geschlechte haben sich versammlet; Wer ist unter euch / der dis verkündigen möge / und uns wird hören lasse / was vormals geschehen ist? Laß sie Zeugen darüber fürbringen / und sich rechtfertigen; Laß sie hören / und sagen: Es ist in der Wahrheit also.

10. Ihr seyd meine Zeugen / spricht der HERR / und mein Knecht / den ich erwählet habe / damit ihrs wisset / und mir gläubet / und verstehet / daß ichs selbst bin. Vor mir ist kein GOtt gemacht; so wird auch nach mir keiner seyn.

11. Ich bin / ich bin der HERR / und ohn mich ist kein Heyland.

Os. 13 / 4.

12. Ich habs verkündiget / und hab geholffen; Ich habs hören lassen / und ist kein fremdder unter euch gewesen; Ihr seyd meine

Lutherische Uberfetzung.

gebe ich Menschen an deine statt / und Völcker für deine Seele.

5. So fürchte dich nun nicht / denn ich bin bey dir / ich wil vom Morgen deinen Saamen bringen / und wil dich vom Abend sammlen /

6. Und wil sagen gegen Mitternacht: Gib her! Und gegen Mittag: Wehre nicht. Bringe meine Söhne von ferne her / und meine Töchter von der Welt Ende.

7. Alle / die mit meinem Namen genennet sind / nemlich / die ich geschaffen habe zu meiner Herrlichkeit / und sie zubereitet / und gemacht *.

* Jac. 1 / 18.

8. Laß herfür treten das blinde Volck / welches doch Augen hat / und die Tauben / die doch Ohren haben.

9. Lasst alle Heyden zusammen kommen zu hauff / und sich die Völcker versammlen. Welcher ist unter ihnen / der solches verkündigen möge / und uns hören lasse vorhin / was geschehen soll? Lasset sie ihre Zeugen darstellen / und beweisen / so wird mans hören / und sagen: Es ist die Wahrheit.

10. Ihr aber seyd meine Zeugen / spricht der HErr / und mein Knecht / den ich erwählet habe / auf daß ihr wisset / und mir gläubet / und verstehet / daß ichs bin. Vor mir ist kein GOtt gemacht / so wird auch nach mir keiner seyn.

11. Ich / ich bin der HErr / und ist ausser mir kein Heyland *.

* Hos. 13 / 4. 9.

12. Ich habs verkündiget / und hab auch geholffen / und habs euch sagen lassen / und ist kein fremder (GOtt) unter euch / Ihr seyd meine

Reformirte Uebersetzung.

habt: darum hab ich Menschen an deine stat gegeben / und Nationen an stat deiner Seel.

5. So * fürcht dich nun nicht / dan ich bin bey dir. Ich wil vom Aufgang deinen Saamen herein bringen / und wil dich vom Niedergang samlen.

* drunt. 44 / 1. Jer. 30 / 10. u. 46 / 27.

6. Ich wil sagen zur Mitternacht / gib her; und zum Mittage / versperr nicht. Bring meine Söhne von ferne her / und meine Töchter vom Ende der Erden.

7. Alle die mit meinem Namen genennet sind / und die ich geschaffē hab zu meiner Herrlichkeit die ich formiret / und auch gemacht hab.

8. Bring herfür das blinde Volck / welches doch Augen hat; und die Tauben / die doch Ohren haben.

9. Wan schon alle Heyden zusammen kommen mit einander / und sich die Nationen versamlen; lieber / * welcher GOtt ist unter ihnen / der solches verkündigen möge? ja trotz daß sie uns hören lassen was vorhin geschehen ist. Laß sie ihre Zeugen darstellen / damit sie gerecht gesprochen werden; so wird mans hören / und sagen / es ist die Wahrheit.

* drob 41 / 21.

10. Ihr aber seyd meine Zeugen / spricht der HErr / und seyd mein Knecht / den ich erwehlet habe / auff daß ihr wisset / und mir glaubet / und verstehet / das ichs bin; daß * vor mir kein GOtt formiret ist / und auch nach mir keiner seyn wird.

* drob. 41 / 4. drunt. 44 / 8.

11. Ich / * ich bin der HERR / und ausser mir ist kein Heyland.

* drunt. 45 / 21. Ose. 13 / 4.

12. Ich habs verkündiget / und hab euch geholfen / und habs euch hören lassen / da kein fremder GOtt unter euch war; ihr aber seyd meine Zeugen / spricht der

Jüdische Uberfetzung.

Menschen an deine stat gebē / und Königreich an stat von deinem Leib: 5 Förcht dich niks / den ich bin mit dir / von Aufgang der Sunnen wil ich deine Kinder brengen / und von Maarabh wil ich dich einsamleln: 6 Ich werd sagen zu Zaphon / gib / und zu Davom / du solst nit vermeiden · breng meine Sühn von weitem / und meine Töchter von dem End der Erden: 7 Ein itlicher der da gerufen is mit meinem Nahmen / und zu meiner Ehr hab ich ihn beschaffen · ich hab ihn geformirt / und ich hab ihn auch anbereit: 8 Zu auszihn das blinde Volk / das da Augen hat · und das taube [Volk] das da Ohren hat: 9 [Wenschun] al die Völker bey enander wären / und al die Königreich wären eingesammelt / wer is unter ihnen der das dasig verkundigen solt / oder der die erste Sachen uns solt lassen hören · laß sie ihr Gezeugnis geben / und sie werden gerecht seyn / und sie werden es hören / und werden sprechen / es is die Wahrheit: 10 Ihr [Jisrael] seyt meine Gezeugen / sagt Got / und mein Knecht den ich ausderwahlt hab · um wiln daß ihr solt wissen / und solt mir glauben / und solt es verstehn daß ich derselbig bin / [daß] vor mir is kein Got worden beschaffen / und nach mir wert keiner seyn: 11 Ich / ich bin Got · und es is kein Helfer sunder mir: 12 Ich had es verkundigt / und ich hab geholfen / und ich hab [es] machen hören / und kein fremder [Got] is unter euch gewesen und ihr seyt mei-

Holländische Uberfetzung.

om hebbe ick Menschen in awe Plaetse gegeven / ende Volcken in Plaetse van uwe Ziele.

5. * En vreest niet / want ick ben met u: Ick sal u Zaet van den Opgang brengen / ende ick sal u versamelen van den Onderganck. * Jes. 44 / 2 Jer. 30 / 10. ende 46 / 27.

6. Ick sal seggen tot het Noorden: Geeft; ende tot het Zuyden: En houdt niet te rugge: brengt mijne Sonen van verre / ende mijne Dochters van het Eynde der Aerde /

7. Eenen yederen die na mijnen Name genoemt is / ende dien ick geschapen hebbe tot mijner Eeere / dien ick geformeert hebbe / dien ick oock gemaeckt hebbe.

8. Brengt voort het blinde Volck / twelck Oogen heeft: ende de Doove / die Oren hebben.

9. Laet alle de Heydenen t'samen vergadert worden / ende laet alle de Volckeren versamelt worden / wie onder hen sal dit verkondigen? of laetse ons doen hooren de vorige Dingen / laetse hare Getuygen voortbrengen / op dat sy gerechveerdigt worden / ende men het hoore / ende segge: 'Tis de Waerheyt.

10. Gelieden zijt mijne Getuygen / spreckt de Heere / ende mijn Knecht dien ick uytverkoren hebbe / op dat go t weten / ende my gelooft / ende verstaet / dat ick deselve ben / * (dat) voor my geen God geformeert en is / ende na my geen zijn en sal.

* Jes. 41 / 4. ende 44 / 8. ende 45 / 21. Hos. 13 / 4.

11. Ick, ick ben de Heere / ende daer en is geen Heyland behalven my.

12. Ick hebbe verkondigt / ende ick hebbe verlost / ende ick hebbe (het) doen hooren / ende geen vreemt (God) en was onder u Lieden; ende gy zijt mijne

Catholische Uebersetzung.

Zeugen/spricht der HErr/ und ich bin GOtt.

13. Und von Anbegin bin ichs selbst / und ist keiner/ der aus meiner Hand erretten möge; Ich wil wircken / und wer wird solches abwenden?

14. Dis sagt der HERR euer Erlöser/ der Heilige Israel: Umb eurent willen hab ich gen Babylon gesandt/und habe alle Riegel abgezogen / samt den Chaldeern / die sich ihrer Schiffe berühmen.

15. Ich bin der HERR euer Heilige / und euer König/der Israel erschaffen hat.

16. Dis spricht der HErr/ der im Meer einen Weg gegeben hat/ und eine Bahn in starcken Wassern

17. Der die Wagen und Rosse heraus geführet hat / und das Heer und den Starcken; sie sind zugleich entschlaffen/ und werden nicht wiederumb auffstehen; sie sind zerstossen/ und verloschen/ wie ein Dacht ausgehet.

18. Gedencket nicht auf vorige Dinge/ und sehet nicht auf alte Händel.

19. Siehe/ich thue etwas Neues/ das wird jetzt herfür kommen/ und ihr werdets freylich erkennen; Ich wil in der Wüste einen Weg machen / und Wasserströme im ungebahnten Lande.

2 Cor. 5/17. Apoc. 21/5.

20. Die Thier auf dem Feld werden mich preisen / samt den Drachen und Straussen; Darumb daß ich in der Wüste Wasser gegeben habe / und Ströme im ungebahnten Lande/ damit ich meinem Volck/ und meinen auserwählten zu trincken schaffte.

21. Ich hab mir das Volck formiret / es wird mein Lob erzehlen.

22. Du hast mich o Jacob nicht angeruffen/und du Israel hast dich umb mich nicht bemüht.

Lutherische Uebersetzung.

Zeugen / spricht der HErr/ so bin ich GOtt.

13. Auch bin ich ehe/ denn nie kein Tag war*/ und ist niemand / der aus meiner Hand erretten kan / ich wircke † / wer wils abwenden?

* Ps. 90/2. † Jes. 46/10.

14. So spricht der HErr/ euer Erlöser/ der Heilige in Israel: Um euert willen habe ich gen Babel geschickt / und habe die Riegel alle herunter gestossen/ und die klagende Chaldeer in die Schiffe gejaget.

15. Ich bin der HErr/ euer Heilige / der ich Israel geschaffen habe/ euer König.

16. So spricht der HErr / der im Meer Wege / und in starcken Wassern Bahn macht.

17. Der heraus bringet Wagen und Roß / Heer und Macht / daß sie auf einem Hauffen da liegen/und nicht auffstehen / daß sie verlöschen/wie ein Tocht verlöschet *.

* Ex. 14/22.

18. Gedencket nicht an das Alte / und achtet nicht auf das Vorige.

19. Denn siehe ich wil ein Neues machen* / jetzt sol es aufwachsen/ daß ihr erfahren werdet/ daß ich Wege in der Wüsten mache / und Wasserströme in der Einöde*.

* 2 Cor. 5/17. Apoc. 21/5.

20. Daß mich das Thier auf dem Felde preise/ die Drachen und Straussen/denn ich wil Wasser in der Wüsten/ und Ströme in der Einöde geben / zu tränken mein Volck/meine Auserwählten.

21. Diß Volck hab ich mir zugericht / es soll meinen Ruhm erzehlen.

22. Nicht/daß du mich hättest geruffen/ Jacob/ oder / daß du um mich gearbeitet hättest Israel.

Reformirte Uberetzung.

HERR / daß ich GOTT bin.

13. Auch bin ich ehe dann nie kein Tag war / und es ist niemand der auß meiner Hand erretten kan; ich wircke/ wer wils * abwenden?

* Job. 9/12. Prob. 14/27.

14. Also spricht der HErr/ euer Erlöser / der Heilige Israels; um euert willen hab ich gen Babel geschickt/ und habe die Rigel alle herunter gestossen/ uñ die Chaldeer / mit den Schiffen / ob denen sie jauchtzen.

15. Ich bin der HERR / euer Heilige: der ich Israel geschaffen habe/ euer König.

16. Also spricht der HErr/ der im * Meer einen Weg macht; und in † starcken Wassern eine Bahn.

* Exod. 14/22. † Jos. 3.

17. Der herauß bringt Wagen und Roß/ Heer uñ Macht; sie werden mit einander da ligen / und nicht wieder auffstehen, sie werden verleschen, wie ein Tocht werden sie verleschē.

18. Gedencket nicht * an die erste Dinge/ und achtet nicht auff die vorige Dinge. * Prüfet. 65/17.

19. Dan sihe / ich wil ein * Neues machen/jetzt sol es herfür wachsen; ist ihm nicht also / daß ihrs erfahren werdet? Ich wil auch in der Wüsten einen Weg machen/und Wasserströme in der Einöde.

* 2 Cor. 5/17. Apoc. 21/5.

20. Die Thiere des Feldes werden mich preisen / * und die Drachen und Steinenlen: wan ich werde Wasser in der Wüsten gemacht haben/und Ströme in der Einöde/zu tränken mein Volck / mein außerwehlet Volck.

* Item.

21. Das * Volck das ich mir formiret hab / wird mein Lob erzehlen.

* Luc. 1/74. 75.

22. Doch hastu nicht mich angeruffen / o Jacob / als du dich meinethalben bemühet hast / o Israel.

Jüdische Uebersetzung

ne Gezeugen/ sagt Got/ daß ich Got bin: 13 Auch eh der Tag war bin ich es/ und niemant kan von meiner Hant beschirmen · [wen] ich wil wörken / und wer kan es wiederkehren: 14 Also spricht Got euer Derlöser / der Heilige von Jisrael · von eurent wegen hab ich [Coräsch] ken Babhäl geschikt / und ich hab sie machen alzumahl nædern in Ruder-Schif / und die Casdim in die Schif von ihrem Gesang: 15 Ich bin Got / euer Heiliger · der Beschöffer von Jisrael/ euer König: 16 Also sagt Got / der in dem Meer ein Weg gibt · und in starken Wassern ein Steig: 17 Der da hat ausgezogen Reit-Wagen und Pferd/ Heer und starke Macht · sie seynen mit einander gelegen / sie werden nit mehr aufstehn/ sie seynen ausgangen/ as wie Flaks seynen sie verloschen: 18 Ihr sölt die erste Wunder) nit gedenken · und die vorige Sachen sölt ihr nit prüfen: 19 Nun ich wil was neues tuhn / itzundert wert es sprotzen / vorwahr ihr wert es wissen: ich wil in der Wüsteney ein Weg tuhn machen / und in der Wiltenis Bäch 20 Die wilde Tier von dem Feld werden mich ehren/ die Trachen und die junge Strausden ich hab in der Wüsteney Wasser geben / in der Wiltnus Bäch / zu tränken mein ausderwählt Volk: 21 Das Volk hab ich mir beschaffen / sie söln meinen Lob darzählen: 22 Aber du Jaakobh hast mich nit angeruffen · den du bist meiner bald müd

Holländische Uperſetzung.

Getuygen / spreeckt de Heere dat ich Godt ben.

13. Ock eer de Dagh was den ick / ende daer is niemandt die uyt mijner Handt redden kan: Ick sal wercken / ende * wie sal het keeren?

* Jes. 14/27.

14. Also seydt de Heere uwe Verlosser/ de Heylige Israels: Om u Lieder wille hebbe ick nae Babel gesonden/ ende hebse alle vluchtigh doen nederdalen/ te weten de Chaldeen/ in de Schepen/ op de welcke sy juychten.

15. Ick ben de HEERE uw' Heylige: de Schepper Israels / u lieder Coninck.

16. Also seyt de Heere die in de Zee eenen Wegh/ ende in de stercke Wateren een Pat maeckte.

17. Die Wagenen ende Peerden/ Heyr ende Macht voort brachte: t'samen zijn sy nedergelegen / sy en sullen niet weder opstaen/ sy zijn uytgeblusscht/ gelijck een Vlas-Wiecke zijn sy uytgegaen.

18. En gedenckt der voorigen (Dingen) niet / ende en overleght de oude Dingen niet.

19. Siet ick sal * wat Nieuws maken / nu sal't uytspruyten / en sult gy Lieden dat niet weten? ja ick sal in de Woestijne eenen Wegh stygen / (ende) Rivieren in de Wildernisse. * Apoc. 21/5.

20. Het Gedierte des Velts sal my eeren / de Draken ende de jonge Struyssen: want ick sal inde Woestijne Wateren geven/ (ende) Rivieren in de Wildernisse / om mijn Volck / mijnen Uytverkorenen drincken te geven.

21. * Dit Volck hebbe ick my geformeert / sy sullen mijnen Lof vertellen.

* Luc. 1/74. 75.

22. Doch gy en hebt my niet aengeroepen / o Jacob / als gy u tegen my vermoyt hebt/ o Israel.

Catholi che Uberſetzung.

23. Du haſt mir nicht geopfert den Widder deines Brandopfers / und haſt mich mit deine Schlacht-Opfern nicht geehret; Ich habe deinen Dienſt mit Speis-Opfer nicht gefodert/ noch mit Weyrauch dir Mühe gemacht.

24. Du haſt mir kein Zimmet-Rohr umb Geld gekaufft / haſt mich auch mit den Fetten deiner Opfer nicht erſätiget. Sondern du haſt mich zum Diener gemacht mit deinen Sünden/und haſt mir Mühe gemacht mit deinen Miſſethaten.

25. Ich bins/ ja ich bins ſelbſt / der ich deine Ubertretungen austilge umb meinent willen/ und wil an deine Sünden nicht mehr gedencken.

26. Erinnere michs wiederumb / und laß uns mit ein ander rechten: Sage her/haſt du anders etwas/ dich zu rechtfertigen.

27. Dein erſter Vater hat geſündiget / und deine Ausleger haben wider mich mißhandelt.

28. Darumb hab ich die heilige Fürſten entheiliget / ich habe Jacob zum Untergang / und Iſrael zur Schmach übergeben.

Das 44. Capitel.

UNd nun höre mein Knecht Jacob / und Iſrael den ich erwählet habe.

2. Dis ſagt der HERR/ der dich gemacht und erſchaffen hat/der auch dein Helffer iſt von Mutter-Leib an; Fürchte dich nicht mein Knecht Jacob/ und du Auffrichtigſter / den ich erwehlet habe.

Jer.30/10. u. 46/27.

3. Denn ich wil Waſſer ausgieſſen auf den Durſtigen; und Flüſſe auf die Truckne; Meinen Geiſt wil auf deinen Saamen ausgieſſen/ und meinen Segen auf dein Geſchlecht.

Lutheriſche Uberſetzung.

23. Mir zwar haſt du nicht bracht Schaafe deines Brand-Opffers/ noch mich geehret mit deinen Opffern / mich hat deines Dienſt nicht gelüſtet im Speiß-Opffer/habe auch nicht Luſt an deiner Arbeit im Weyrauch.

24. Mir haſt du nicht um Geld Kalmus gekaufft mich haſt du mit dem Fetten deiner Opfer nicht gefüllet. Ja/ mir haſt du Arbeit gemacht in deinen Sünden / und haſt mir Mühe gemacht in deinen Miſſethaten.

25. Ich / ich tilge deine Ubertretung um meinet willen/ und gedencke deiner Sünde nicht *. * Eſa.44/22.

26. Erinnere mich/ laß uns mit einander rechten * ſage an/ wie du gerecht wilt ſeyn?

* Eſa.1/18.

27. Deine Voreltern haben geſündiget / und deine Lehrer haben wider mich mißhandelt.

28. Darum habe ich die Fürſten des Heiligthums entheiliget/ und habe Jacob zum Bann gemacht / und Iſrael zum Hohn.

Das 44. Capitel.

SO höre nun/ mein Knecht Jacob/und Iſrael den ich erwählet habe.

2. So ſpricht der HErr/ der dich gemacht und zubereitet hat* / und der dir beyſtehet von Mutterleibe an: Fürchte dich nicht / mein Knecht Jacob † / und du Frommer / den ich erwählet habe ‡.

* Pſ.119/73. † Jer.33/10. Eſa.43/1.

3. Denn ich wil Waſſer gieſſen auf die Dürſtige/ und Ströme / auf die Dürre*. Ich wil meinen Geiſt auf deinen Saamen gieſſen / und meinen Seegen auf deine Nachkommen †.

* Joh.7/38. † Act.2/17.

Reformirte Uberſetzung

23. Mir zwar haſtu die Schafe deiner Brandopfer nicht gebracht / noch mich geehret mit deinen Schlachtopfern; ich hab dir keine Arbeit gemacht mit Speißopfer / hab dir auch keine Mühe gemacht mit Weihrauch.

24. Mir haſtu nicht um Geld Calmes gekauft/haſt auch mich mit dem Unſchlit deiner Schlachtopfern nicht truncken gemacht. Ja / du haſt mir nur Arbeit gemacht mit deinen Sünden / du haſt mir Mühe gemacht mit deinen Miſſetahten.

25. Ich/ich bin derſelbe / der ich deine Ubertrettungen * tilge um meinet willen / und deiner Sünden nicht gedencke.

* Ezech.36/22.

26. Oder erinner mich/ laß uns mit einander * rechten; erzehl du deine Werck auff daß du gerecht geſprochen werdeſt.

* Prob.1/18.

27. Dein erſter Vatter hat geſündiget; und deine Unterhändler haben wider mich mißhandelt.

28. Darum werde ich die Fürſten des Heiligtuhms entheiligen / und werde Jacob zum Bann machen/ und Iſrael zum Hohn.

Das 44. Cap.

SO hör nun / du mein *Knecht/Jacob; und du Iſrael / den ich erwehlet hab.

* Prob. 41/8. u. 43/5. Jer. 30/10. und 46/27.

2. Alſo ſpricht der HErr/ der dich gemacht hat/ und der dich formiret hat/ von Mutterleibe an/der dir zu helfen pflegt; fürchte dich nicht / mein Knecht Jacob; und du Jeſchurun/ den ich erwehlet hab.

3. Dan ich wil * Waſſer gieſſen auf den Dürſtigen/ und Ströme auff das trockene Land. Ich wil meinen Geiſt gieſſen auff deinen Saamen/und meinen Segen / auf deine Nachkommen.

* Prob.35/7. Joel.2/28. Joh. 7/38. Act.2/38.

Jüdiſche Uberſetzung

geworden Iſrael: 23 Du haſt mir nit gebracht ein Lämel dein Brand-Opfer/ und mit deine Schächtung haſtu mich nit geehrt / ich hab dich nit machen dienen mit Priſant / und ich hab dich nit müd gemacht mit Weyrauch: 24 Du haſt mir um kein Gelt Zimmerint gekauft/ und mit dem Fet von deine Schlacht-Opfer haſtu mich nit ſat gemacht / neiert du haſt mich machen dienen mit deiner Sünd / du haſt mich müd gemacht mit deinen Sünden: 25 Ich / ich bin der die Sünd abmakt von meint wegen / und ich wil deine Sünd nit gedenken: 26 Mach mich gedenken/mir wöln mit enander richten / derzähl du [deine Red zum erſten]/ der Worten daß du ſolſt rechtfertig ſeyn: 27 Dein erſter Vater hat geſündigt / und deine Vorſprecher haben gemistaht an mir: 28 Und ich wil die heilige Hern verſchwächen / und ich wil Jaakobh überäntworten zu verwüſten / und Iſrael zu Läſterung:

Das 44. Capitul.

HOer itzundert mein Knecht Jaakobh / und Iſrael den ich auserwählt hab: 2 Alſo ſagt Got dein Beſchöffer/und dein Anbereiter von [Muter] Leib / er hat geholfen dir / du ſolſt dich nit förchten mein Knecht Jaakobh / und die Rechtfertige [Iſrael] da ich an auserwahlt hab: 3 Ach ich gieß Waſſer auf den Dorſtigen/ und rinnendige [Waſſer] auf die Trökniis / alſo wil ich ausgieſen mein Nebhuah auf deinen Samen / und meine Benſchung auf die da von

Holländiſche Uberſetzung.

23. My en hebt gy niet gebracht het kleyne Vee uwer Brant-Offeren/noch (met) uwe Slacht-Offeren en hebt gy my niet geeert: Ick en hebbe u (my) niet doen dienen met Spijs-Offer / noch ick en hebbe u niet vermoeyt met Wierook.

24. My en hebt gy geen Calmes voor Gelt gekocht/ende met het Vette uwer Slacht-Offeren en hebt gy my niet gedruckt: maer gy hebt my Arbeyt gemaeckt met uwe Sonden/ gy hebt my verhoeyt met uwe Ongerechtigheden.

25. Ick/ick ben het/ die uwe Overtredingen uytvelgt/ om mijnent wille/ ende ick en gedencke uwer Sonden niet.

* Ezec. 36/22.

26. Maeckt my indachtigh/ * laet ons t'samen richten / vertelt gy (uwe Redenen) op dat gy moogt gerechtveerdigt worden.

* Jes. 1/18.

27. Uw' eerſte Vader heeft geſondigt: ende uwe Uytleggers hebben tegen my overtreden.

28. Daerom ſal ick de Overſte des Heiligdoms outheiligen / ende Jacob ten Banne overgeven/ ende Iſrael tot Beſchimpingen.

Het xliij. Capittel.

MAer hoort nu * mijn Knecht Jacob/ende Iſrael dien ick verkoren hebbe.

* Jes. 41/8. ende 43/5. Jer. 30/10. ende 46/27.

2. So ſeyt de Heere uw' Maker/ende uw' Formeerder van den Buyck af / die u helpt: En vreeſt niet/ o Jacob mijn Knecht / ende gy Jeſchurun/ dien ick uytverkoren hebbe.

3 Want ick * ſal Water gieten op den Dorſtigen/ ende Stroomen op het Drooge: ick ſal mijnen Geeſt op u Zaet gieten / ende mijnen Segen op uwe Nakomelingen.

* Jes. 35/7. Joel 2/28. Joh. 7/38. Act. 2/38.

Catholische Uberſetzung.

4. Und ſie ſollen grünen unter den Kräutern/ wie die Weyden an fürüberlauffenden Waſſerbächen.

5. Dieſer wird ſagen: Ich bin des HErren; und jener wird im Namen Jacobs anruffen; ein ander wird mit ſeiner Hand ſchreiben: dem HERRN; Und wird ſich mit Iſrael im Namen vergleichen.

6. Dis ſagt der HERR/ der König Iſrael/ und ſein Erlöſer / der HErr der Heerſcharen: Ich bin der Erſte und bin der Letzte/ und auſſer mir iſt kein GOtt. Sup. 41/4. Inf. 48/12. Apoc. 1/18. 11. 22/13

7. Wer iſt mir gleich? der ruffe/ und ſage es an; Und erzehle mir / wie es nach einander gangen ſey von der Zeit / daß ich das alte Volck gemacht habe; ſie verkündigen ihnen / was verhanden und zukünftig iſt!

8. Fürchtet euch nicht / und ſeyd unerſchrocken; Ich habs dich von jener Zeit an hören laſſen/ und habs verkündiget; Ihr ſeyd meine Zeugen. Iſt dann auſſer mir ein GOtt und Schöpfer / den ich nicht kenne?

9. Die Meiſter / welche die Abgötter machen/ ſind alle mit einander nichts/ und was ſie haben/ das am nöthigſten iſt / das wird ihnen nichts nützen; ſie ſind auch ſelbſt ihre Zeugen / daß ſie weder ſehen/ noch Verſtand haben/ damit ſie zu ſchanden werden.

10. Wer hat einen Gott gemacht/ und ein Bild gegoſſen / das nirgends zu nütz iſt?

11. Siehe/ alle/ die Theil daran haben / werden in Schanden ſtehen; Denn die Werckmeiſter ſind aus den Menſchen; Sie wer-

Lutherſche Uberſetzung.

4. Daß ſie wachſen ſollen wie Graß / wie die Weyden an den Waſſer-Bächen.

5. Dieſer wird ſagen: Ich bin des HErrn / und jener wird genennet werden mit dem Namen Jacob. Und dieſer wird ſich mit ſeiner Hand dem HErrn zuſchreiben/ und wird mit dem Namen Iſrael genennet werden.

6. So ſpricht der HErr/ der König Iſrael / und ſein Erlöſer / der HErr Zebaoth: Ich bin der Erſte / und ich bin der Letzte */ und auſſer mir iſt kein GOtt.

* Eſa. 4/14. c. 48/13.

7. Und wer iſt mir gleich/ der da ruffe und verkündige / und mirs zurichte/ der ich von der Welt her die Völcker ſetze? Laſſet ſie ihnen die Zeichen / und was kommen ſoll / verkündigen.

8. Fürchtet euch nicht/ und erſchrecket nicht / hab ichs nicht dazumal dich hören laſſen / und verkündiget? Denn ihr ſeyd meine Zeugen. Iſt auch ein GOtt auſſer mir. Es iſt kein Hort */ ich weiß ja keinen.

* Eſa. 45/16.

9 Die Götzenmacher ſind allzumal eitel/ und ihr köſtlichs iſt kein nütze. Sie ſind ihre Zeugen/ und ſehen nichts / mercken auch nichts/ darum müſſen ſie zu Schanden werden.

10. Wer ſind ſie/ die einen GOtt machen/ und Götzen gieſſen/ der kein nütze iſt?

11. Siehe / alle ihre Genoſſen werden zu Schanden/ denn es ſind Meiſter aus Menſchen. Wenn ſie gleich alle zu-

Reformirte Uberſetzung

4. Daß ſie wachſen werden zwiſchen den Graß/ wie die Weiden an an den Waſſerbächen.

5. Dieſer wird ſagen / ich bin des HERREN; und jener wird ſich nennen mit dem Namen Jacobs; und dieſer wird mit ſeiner Hand ſchreiben/ ich bin des HERREN/ und wird ſich mit dem Namen Iſrael zunahmen.

6. Alſo ſpricht der HErr/ der König Iſraels / und ſein Erlöſer/ der HERR/ Zebaoth; Ich bin der *Erſte/ und Ich bin der Letzte / und auſſer mir iſt kein GOTT.

* drob. 41/4. drunt. 48/12, Apoc. 1/8. 17. und 22/13.

7. Und wer iſt mir gleich/ der da ruffe / und es verkündige/ und mirs zurichte / von dem an da ich ein ewiges Volck geſetzt hab? Trotz/ daß ſie ihnen die zukünfftige Dinge / und die noch kommen werden / verkündigen!

8. Erſchrecket nicht/ und fürchtet euch nicht. Hab ichs nicht von derſelben Zeit an dich hören laſſen/ und dir verkündiget? Ihr zwar ſeyd meine Zeugen. * Iſt auch ein GOTT auſſer mir? Zwar es iſt ſonſt kein Fels/ ich weiß ja keinen.

* drunt. 45/5. Deut. 4/35. 49. 1 Sam. 2/2.

9. Die da Götzen formiren / die formiren allzumahl ein eitel Ding; und die Dinge/ daran ſie ihren Luſt haben/ ſind kein nütz; ja ſie ſelbſt ſind ihre Zeugen / als die da weder * ſehen noch etwas erkennen / auf daß ſie zu ſchanden werden.

* Pſ. 115/4. ett.

10. Wer einen Gott formieret/ und einen Götzen geufft/ der tuhts daß er keinen Nutzen ſchaffe.

11. Sihe/ alle ihre Geſellen werden zu * ſchanden werden / ja die Werckmeiſter ſelbſt für andern Leuten. Wolan ſie mögen

Jüdiſche Uberſetzung.

dir ausgehn: 4 Und ſie werden ausſprotzen inzwiſchen Gras as wie die Weiden auf den Bäch-Waſſer: 5 Der daſig wert ſagen/ ich bin zu Gots [Dienſt / und der daſig wert rufen in in dem Nahmen von Jaakobh und der daſig wert [mit] ſeiner Haut ſchreiben / ich bin zu Gots [Dienſt] / und er wert ſich mit dem Nahmen von Jiſrael zunahmen: 6 Alſo hat Got geſagt der König von Jiſrael / und ſein Derlöſer / der Got Zebhaoth · ich bin der erſte / und ich bin der hinterſte / und ohn mir is kein Got: 7 Und wer kan das rufen / er is as ich/ und er ſol es verkundigen/ und er ſol mir ſie ordentlich anbereiten/ von dem mahl an daß ich hab beſchaffen al das Volk von der Welt und laß ihm verkundigen die Zeichen / und was danach kummen wert: 8 Ihr ſölt euch nit förchten / und ihr ſölt nit angſten / vorwahr von dem mahl an hab ich dich es hören laſſen/ und ich hab es verkundigt/ und ihr ſeyt meine Gezeugen · ob ein Got is ohn mich/ und es is kein Starker ſunder mein [Gut-] achten: 9 Die da formen die geſchnitzte Bilder ſeynen alzumahl nichts / und ihre Gelustigheit helfen ſie niks · ſie ſelbert ſeynen ihre Gezeugen [dieweil] ſie ſehn niks/ und ſie wiſſen niks / um wiln daß ſie ſöln verſchämt werden: 10 Wer formt einen Abgot/ und gieſt ein Bild · zu keiner Hülf: 11 Nun al die ſich an ihn beheften [zu dienen der Abhodah ſarah (dem Abgöttiſchen Weſen)] werden verſchämt werden/ und die Meiſter ſey-

Holländiſche Uberſetzung.

4. Ende ſy ſullen uytſpruyten uſſchen in het Gras/ als de Wilgen aen de Water-Beken.

5. Dese ſal ſeggen: ick ben des Heeren/ ende die ſal (ſich) noemen met den Name Jacobs; ende gene ſal (met) ſine Handt ſchrijven/ (ick ben) des Heeren/ ende ſich toe noemen met den Name Iſraels.

6. So ſeyt de Heere/ de Coninck Iſraels/ ende ſijn Verloſſer de Heere der Heyrſcharen: * ick ben de Eerſte/ ende ick bē de Laetſte/ ende behalven my en iſſer geen Godt.

* Iſ. 41/4. ende 48/12. Apoc. 1/8. 17. ende 22/13.

7. Ende wie ſal gelijck als ick roepen / ende het verkondigen/ ende het ordentlich voor my ſtellen/ ſedert dat ick een eeuwigh Volck geſtelt hebbe? ende laetſte de toekomſtige Dingen / ende die komen ſullen haer verkondigen.

8 En verſchrickt niet/ ende en vreeſt niet / hebb' ick't u van doe af niet doen hooren/ ende verkondigt? want gy Lieden zijt mijne Getuygen: * iſſer ook een Godt behalven my? immers en iſſer geen (ander) Rotzſteen / ick en kenne geenen. * Deut. 4/35/39. 1 Sam. 2/2. Iſ. 45/21.

9. De Formeerders van geſnedene Beelden zijn al t'ſamen Ydelheydt/ ende hare gewenſchte Dingen en doen geen nut: ja ſy ſelve zijn hare Getuygen; ſo en ſien niet/ ende ſy en weten niet/ daerom ſullen ſy beſchemt worden.

10. Wie formeert eenen Godt/ ende giett een Beelt / dat geen nut en doet?

11. Siet/ alle hare Medegenooten * ſullen beſchaemt worden/ want de Werckmeeſters zijn uyt de Menſchen: datſe ſich alle-

Catholische Uebersetzung.

dē alle bey einander kommen/ werden stehen und zaghafft seyn / und sämtlich zu schanden werden. Sap. 13/ 11.

12. Der Schmid hat mit der Feilen gearbeitet; mit glüenden Kohlen / und Hämmern hat ers formiret / und sein Werck daran mit gantzer Macht seines Arms verrichtet; er leidet auch Hunger darüber/ daß ihm die Kräffte entgehen / und er trincket kein Wasser/ daß er matt wird.

13. Der Zimmermann zeucht die Richtschnur / und bereitets mit dem Hobel; Er machts in die Winckelmaß / und gibt ihm eine Gestalt nach dem Circkel in die Runde/ und macht ein Manns-Bild daraus / einem schönen Menschen gleich / der in einem Hause wohnet.

14. Er hauet Cedern ab/ nimmt einen Buchen-Baum / und einen Eich-Baum / der unter den Bäumen im Walde gestanden hat; Er pflantzet Jhn Bäume/ die der Regen aufzeucht.

15. Es dienet dem Menschen zu Hord zu verbrennen; einer nimmt davon/ und wärmet sich/ zündets an/ und backet Brodt dabey; Aber vom übrigen machet er einen Gott/ und betet ihn an; er macht ein geschnitzt Bild davon/ und beuget sich dafür.

16. Die Helffte davon verbrennet er im Feuer/ und von der Helffte isset er das Fleisch / er kochet ein Gemüse dabey/ damit er sich ersättiget/ und weñ er sich dabey gewärmet hat; spricht er: Ey wie bin ich so warm worden! Ich hab ein gut Feuer gesehen.

17. Aber von dem übri-

Lutherische Uebersetzung.

sammen treten/ müssen sie dennoch sich fürchten / und zu Schanden werden.

12. Es schmiedet einer das Eisen in der Zangen / arbeitet in der Glut und bereitets mit Hämmern / und arbeitet drau mit gantzer Krafft seines Arms/ leidet auch Hunger/ bis er nimmer kan / trincket auch nicht Wasser / bis er matt wird.

13. Der ander zimmert Holtz/ und missets mit der Schnur / und zeichnets mit Rötelstein / und behauet es/ und zirckelts ab / und machet es wie ein Mannsbilde/ wie einen schönen Menschen/ der im Hause wohne *.

* Esa. 40/19. 20. c. 41/7. Jer. 10/3. Sap. 13/ 12. seqq.

14. Er gehet frisch dran unter den Bäumen im Walde / daß er Cedern abhaue / und nehme Büchen und Eichen/ ja einen Cedern/ der gepflantzet/ und der vom Regen erwachsen ist/

15. Und der den Leuten Feuerwerck gibt/ davon man nimmt / daß man sich dabey wärme/ und den man anzündet/ und Brod dabey bäckt: Daselbst macht er einen Gott von / und betets an/ er machet einen Götzen daraus / und kniet dafür nieder.

16. Die Helffte verbrennet er im Feuer / und über der andern Helffte isset er Fleisch/ er brät einen Braten/ und sättiget sich / wärmet sich auch / und spricht: Hoja / ich bin warm worden/ ich sehe meine Lust am Feuer.

17. Aber das übrige

Reformirte Uebersetzung.

sich versamlen / sie mögen allzumahl aufftretten / dannoch werden sie müssen erschrecken / sie werden zu schanden werden mit einander.

* Ps 97/7. Prov. 1/29. und 42/17. Drum. 45/25.

12. Der * Schmid machet eine Axt / und arbeitet dran in der Glut / und formiret sie mit Hämmern/ und arbeitet dran mit seinem starcken Arm; er leidet auch Hunger / bis er keine Krafft mehr hat; er trincket auch kein Wasser/ bis er matt wird.

* Jer. 10/3. Sap. 13/11. 12.

13. Der Zimmermann strecket die Meßschnur auß / er zeichnet es mit Farb / er zimmert es mit Axten/ und zeichnet es mit dem Circkel / und machts nach dem Bild eines Manns/ nach der Schöne eines Menschen/ daß es im Hauß wohne.

14. Wan ihm einer Cedern abgehauen hat / oder Cypressen und Eichen genommen hat / und seine Stärcke gebrauchet hat an den Bäumen des Walds; oder einen Ahorn gepflantzet hat/ welchen der Regen hat groß gemächt.

15. So dienen ihm diese Bäume zu brennen / also daß er davon nimt / und sich (darbey) wärmet/ und auch (Feur) anzündet / und Brod (darbey) backt / gleichwol machet er auch einen Gott (davon) / und bucket sich (darfür); er machet einen Götzen drauß / und knyet darfür nieder.

16. Seine Helffte verbrennet er mit Feur/ über seiner (andern) Helfft isset er Fleisch / er brät einen Braten / und wird satt / er wärmet sich auch / und spricht / Hoja / ich bin warm worden / ich hab das Feur gesehen.

17. Aber das übrige ma-

Jüdische Uebersetzung.

nen doch neiert von Menschen / sie sammeln sich al mit enander ein / sie stehn [vor dem Bild zu dienen] / sie werden sich förchten / und werden mit enander verschämt werden: 12 Der Eisen-Schmidt macht ein Hobel / und er ärbet in Kohlen / und mit den Hämmer formiert er und bereit es an / und er werkt mit der Kraft von seinem Arm / auch wen er hungrig is hat er kein Kraft / wen er kein Wasser trinkt / aso wert er mat: 13 Der Zimmerman neigt die Richtschnur / er merkt es ab mit Rötelstein / er macht es gleich mit der Hobel / und mit der Zirkel umrjugelt und zeichent er es ab / und er macht es as wie die Gestalt von einem Man / und die Schunheit von einem Menschen / daß er in dem Haus sol bleiben: 14 [Dervor geht er hin] und schneidt ab Tännen-Holtz / und er nemt Tännen oder Eichen Baum / und er macht ihn stark mit Holtz von dem Wald / er pflantzt ein Zweig [von dem Um-Baum] / und der Regen macht es waksen: 15 Dernach is es [was man davon abhakt] zu dem Menschen / daß man es verbrent / und er nemt davon und wäremt sich dabey / er hitzt auch den Ofen damit und bakt Brot / er werkt auch [aus dem übrigen] ein Abgot / und neigt sich dazu / er macht ein geschnitzt Bild davon / und bukt sich zu ihm: 16 Seine Hälft hat er in dem Feuer verbrent / auf der [andre] Hälft da est er Fleisch / er brat ein Braten und wert sat / er wäremt sich auch dabey / und spricht ich erfreu mich / ich hab mich gewäremt / ich hab Feuer gesehn: 17 Und

Holländische Uebersetzung.

mael vergäderen / dat se opstaen / sy sullen verschricken / sy sullen t'samen beschaemt worden.

* Ps. 97/7. Jes. 1/29. ende 42/17. ende 45/16.

12. * De Yser-Smit (maeckt) een Byle / ende werckt in den Gloet / ende formeertet met Hameren / ende werckt'et met sijnen stercken Arm / by lijdt ock Honger tot dat hy krachteloos wordt: by en drinckt geen Water tot dat hy amechtig wort.

* Jer. 10/3.

13. De Timmerman treckt het Richtsnoer uyt / hy teeckent het af met den Draet / hy maeckt het (effen) met de Schaven / ende teeckent het met den Passer / ende maeckt het nae de Beeltenis eenes Mans / nae de Schoonheydt van een Mensche / dat het in den Huyse blijve.

14. Als hy sich Cederen afhouwt / soo neemt hy eenen Cypressen Boom / of een Eycke / ende hy versterckt sich onder de Boomen des Wouts: hy plant eenen Olmboom / ende de Regē maeckt (dien) groot.

15. Dan ist voor den Mensche om te verbranden / dan neemt hy daer van / ende warmter hem by / ock ontsteeckt hy't / ende backter Broot by: daerenboven maeckt hyder eenen Godt van / ende buygt sich (daer voor/) hy maeckter een gesneden Beeldt van / ende knielter voor neder.

16. Sijne Helft brandt hy in't Vyer / by (d'ander) Helft daer van eet hy Vleesch; hy braet een Gebraet / ende hy wordt versaet: ock warmt hy hem selven / ende hy seot / hey / ick ben warm geworden / ick hebbe het Vyer gesien.

17. Het overige nu daer van maeckt hy tot eenen

Catholische Uebersetzung.

gen macht er ihm einen Gott/und geschnitzt Bild; dafür beuget er sich / und betets an/ thut sein Gebet und spricht: Errette mich/ denn du bist mein Gott.

18. Sie wissens nicht / und verstehens nicht; denn sie sind verblendet/ daß es ihre Augen nicht sehen / und daß sie es mit ihrem Hertzen nicht verstehen.

19. Sie bedencken das in ihrem Gemüthe nicht / wissens auch/ und verstehens nicht/ daß sie sagten: Die Helffte habe ich mit Feuer verbrandt/und hab über den Kohlen Brod gebacken; Ich habe Fleisch dabey gekocht/und gessen/ und sol ich dann von dem übrigen einen Abgott machen? sol ich für dem höltzern Klotz niederfallen?

20. Ein Theil davon ist Asche; ein unwitzig Hertz betets an / und er wird doch seine Seele nicht erretten / noch sagen: Es möcht vielleicht Betrug seyn in meiner rechten Hand.

21. Gedencke hieran / o Jacob und Israel / denn du bist mein Knecht. Ich habe dich geschaffen / du bist mein Knecht Israel/ vergiß meiner nicht.

22. Deine Ungerechtigkeit habe ich vertilget/wie eine Wolcken / und deine Sünde wie einen Nebel: Kehre wiederum zu mir/ denn ich habe dich erlöset.

23. Frolocket ihr Himmel / denn der HErr hat Barmhertzigkeit gethan: Jauchtzet ihr äusserste Grentzen der Welt / ihr Berge ruffet GOttes Lob aus/ auch ihr Wälde/ und alle Bäume drinnen; denn der HErr hat Jacob erlöset/ und Israel wird sichs rühmen.

24. Dis sagt der HERR dein Erlöser / und dein

Lutherische Uebersetzung.

macht er zum Gott/ daß sein Götze sey / dafür er kniet und niederfället / und betet/ und spricht: Errette mich/ denn du bist mein Gott.

18. Sie wissen nichts/ und verstehen nichts / denn sie sind verblendet / daß ihre Augen nicht sehen / und ihre Hertzen nicht mercken können.

19. Und gehen nicht in ihr Hertz / keine Vernunfft noch Witz ist da/ daß sie doch dächten: Ich habe die Helffte mit Feuer verbrannt / und habe auf den Kolen Brod gebacken / und Fleisch gebraten und gessen / und solt das übrige zum Greuel machen/und solt knien für einem Klotz?

20. Es gibt Aschen/ und teuschet das Hertz/ das sich zu ihm neiget/ und kan seine Seele nicht erretten. Noch dencket er nicht: Ist das auch Triegerey / das meine rechte Hand treibet?

21. Daran gedencke Jacob und Israel/ denn du bist mein Knecht/ich habe dich zubereitet / daß du mein Knecht seyest / Israel vergiß mein nicht.

22. Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolcken / und deine Sünde/wie den Nebel*. Kehre dich zu mir/denn ich erlöse dich.

* Esa. 43/25.

23. Jauchtzet ihr Himmel/ denn der HErr hats gethan / ruffe du Erdehieruntен/ihr Berge frolocket mit Jauchtzen/ der Wald und alle Bäume drinnen / denn der HErr hat Jacob erlöset/und ist in Israel herrlich.

24. So spricht der HErr/dein Erlöser/ der

Reformirte Uebersetzung.

chet er zum Gott / zu seinem Götzen / darfür er nieder kuyet / und sich bucket/und zu ihm betet/und spricht: errett mich / dan du (bist) mein GOtt.

18. Sie erkennen nicht/ und mercken nicht / daß (der Götz) ihre Augen verkleibet / damit sie nicht sehen / und ihre Hertzen / damit sie nicht verstehen.

19. Ihrer keiner führet ihms zu Hertzen / es ist weder Vernunfft noch Verstand da/daß er (doch) dächte / ich hab seine Helfte mit Feur verbrant/ und hab auch auf seinen Kohlen Brot gebacken; ich hab Fleisch (darbey) gebraten / und habs gessen / und solte das Ubrige zu einen Greuel machen? solte ich niederfallen für einem Klotz?

20. Er weidet (sich) mit Aschen / (sein) Hertz ist geteuschet/ es lencket ihn ab/ also daß er seine Seel nicht errettet / noch dencket / (lieber) ist (das) nicht Triegerey / (das) in meiner rechten Hand (ist).

21. Daran gedenk / Jacob / und (du) Israel/ dan du (bist) mein Knecht. Ich hab dich formiret/ du bist) mein Knecht/Israel/ deiner soll von mir nicht vergessen werden.

22. Ich vertilge deine Missethatē wie eine Wolcke/ und deine Sünden wie einen Nebel/ kehr dich zu mir / dan ich hab dich erlöset.

23. Singet mit Freuden/ ihr Himmel / daß der HERR (solches) gethan hat / jauchzet / ihr unterste (Oerter) der Erden/ ihr Berge ruffet laut (mit) Freudengesang / (desgleichen) der Wald und alle Bäumen darinnen / daß der HERR Jacob erlöset hat/und sich in Israel herrlich erzeiget hat.

24. Also spricht der HERR/dein Erlöser/und

Jüdische Uebersetzung.

aus dem übrigen macht er ein Abgot / zu seinem Bild · bukt er sich / und neigt sich zu ihm / und bet ihn an / und sagt beschirm mich/ den du bist mein Got: 18 Sie wissen nit/ und prüfen nit · den ihre Augen seynen verklebt daß sie nit sehn/ und ihr Hertz daß sie nit verstehn: 19 Und niemant [von ihnen] nemt es zu seinem Hertzen/ und hat kein Wissenschaft und kein Verstand / daß er sölt sagen/ sein Hälft hab ich in dem Feuer verbrent / und ich hab auch auf seine Kohlen Brot gebacken / ich hab Fleisch dabey gebraten und hab es gegessen · sol ich nun aus dem übrigen ein unwürdige [Abhodah sarah (Abgöttisch Wesen)] machen / sol ich mich zu einem faulen Holtz buken: 20 Er geselt sich zu [der Abhodah sarah] die as Asch is/ das närrische Hertz hat ihn [dazu] geneigt · und er kan sein Leib doch nit beschirmen/ und er sagt nit / vorwahr Lügen is auf meiner rechte Seit. 21 Gedenk das dasige Jaakobh / und Jisrael/ den du bist mein Knecht · ich hab dich geformt / du bist mein Knecht / Jisrael / du solst von mir nit vergessen werden: 22 Ich hab ausgemäkt as wie ein dikeu Wolken dein Mistoht / und as ein Wolken deine Sünd · wiederkehr zu mir / den ich hab dich ausderlöst: 23 Singt [mit Freuden] ihr Himmel / den Got hat es getahn/ schalt ihr unterste Erd / juchzt ihr Berg mit Freuden-Gesang / der Wald und al die da drinnen seyn · den Got hat Jaakobh derlöst / und mit Jisrael tuht er sich berühmen: 24 Aso hat Got gesagt dein Derlöser/ und dein

Hollandische Uebersetzung

Godt/ tot sijn gesneden Beelt: hy knielt daer voor neder/ ende buygt sich/ende bidt het aen / ende seyt/ reddet my / want gy zijt mijn Godt.

18. Sy en weten niet/ noch en verstaen niet / want het heeft hare Oogen beströken/ dat sy niet en sien/ (ende) hare Hertten / dat sie niet en verstaen.

19. Ende niemandt (van hen) en brengt het in sijn Herte/ ende daer en is noch Kennisse / noch Verstant/ dat hy seggen soude: de Helft daer van hebbe ick verbrant in't Vyer / jae oock op de Koken daer van hebbe ick Broot gebacken/ ick hebbe Vleesch (daer by) gebraden/ ende hebbet gegeten: ende soude ick het Overblijffel daer van tot eenen Grouwel maken? soude ick nederknielen voor't gene dat van eenen Bosm gekomen is?

20. Hy voedt sich met Assche/ het bedrogen Hertte heeft hem (ter Zijden) afgeleydt; so dat hy sijne Ziele niet redden en kan/ noch seggen / is'er niet een Leugen in mijne rechter Handt?

21. Gedenckt aen dese Dingen o Jacob / ende Israel / want gy zijt mijn Knecht/ Israel/ gy en sult van my niet vergeten worden.

22. Ick delge uwe Overtredingen uyt/ als eenen Nevel/ende uwe Sonden/ als een Wolcke: keert weder tot my/ want ick hebbe u verlost.

23. Singt met Vreugden/ gy Hemelen/ want de Heere heeft't gedaen: juycht gy benedenste Deelen der Aerd/: gy Bergen maeckt een gröot Gebreum met Vreugden-Gesanck: gy Bosschen/ ende alle Geboomte daer in / want de Heere heeft Jacob verlost/ ende sich heerlick gemaeckt in Israel.

24. Also seyt de Heere uw' Verlosser/ ende die u

Catholische Übersetzung.

Schöpfer aus Mutter-Leib: Ich bin der HErr/ der alles thut / der allein die Himmel ausspannet/ und den Erdboden befestiget/ und ist keiner mit mir.

25. Der die Zeichen der Wahrsager vernichtiget/ und die Zauberer unsinnig macht. Der die Weisen zurück weiset/und ihre Kunst zur Thorheit macht.

26. Der das Wort seines Knechts erwecket / und den Raht seiner Boten vollendet. Der ich zu Jerusalem sage: Du wirst bewohnet werden; und zu den Städten Juda: Man wird euch aufbauen/ ich wil ihre Wüsten auch aufrichten.

27. Der ich zu der Tiefe spreche: Sey trucken/und ich wil deine Ströme ausdorren lassen.

28. Der ich zu Cyro sage: Du bist mein Hirte/ und du wirst allen meinen Willen vollbringen. Der ich zu Jerusalem sage: Man wird dich bauen / und zum Tempel: Man wird deinen Grund legen.

Das 45. Capitel.

DJs sagt der HERR zu Cyro meinem Gesalbten/ den ich bey seiner rechten Hand genommen habe / daß ich die Heyden für seinem Angesicht herunter werffe/ und schaffe/ daß ihm die Könige den Rücken wenden / daß ich auch die Thüren für ihm eröffene und die Pforten sollen nicht geschlossen werden.

2. Ich wil für dir hergehen/ und die Hertlichen auf Erden demühtigen; ich wil die eherne Pforten zerstossen / und die eiserne Riegel zerbrechen.

3. Ich wil dir auch die verborgene Schätze geben / und was sonst sehr heimlich versteckt ist; Da-

Lutherische Übersetzung.

dich von Mutterleibe hat zu bereitet: Ich bin der HErr/ der alles thut / der den Himmel ausbreitet allein */ und die Erden weit macht ohn Gehülffen.

* Ps. 104/2.

25. Der die Zeichen der Wahrsager zu nichte / und die Weissager toll macht. Der die Weisen zurück kehret / und ihre Kunst zur Thorheit macht/

26. Bestättiget aber das Wort seines Knechts/ und den Raht seiner Boten vollführet. Der zu Jerusalem spricht: Sey bewohnet und zu den Städten Juda: Seyd gebauet! und der ich ihre Verwüstung aufrichte.

27. Der ich spreche zu der Tiefe: Versteige; und zu den Strömen: Vertrocknet.

28. Der ich spreche zu Cores: Der ist mein Hirt/ und soll alle meinen Willen vollenden / daß man sage zu Jerusalem: Sey gebauet; und zum Tempel: Sey gegründet.

Das 45. Capitel.

SO spricht der HErr zu seinem Gesalbeten/dem Cores/ den ich bey seiner rechten Hand ergreiffe / daß ich die Heyden für ihm unterwerffe / und den Königen das Schwerd abgürte/ auf daß für ihm die Thüren geöffnet werden / und die Thore nicht verschlossen bleiben.

2. Ich wil für dir herziehen / und die Höcker eben machen/ich wil die eherne Thüren zuschlagen/und die eiserne Riegel zubrechen.

3. Und wil dir geben die heimliche Schätze / und die verborgene Kleinod / auf daß du erken-

Reformirte Übersetzung.

der dich von Mutterleib formiret hat / ich (bin) der HErr/der alles macht/der ich den Himmel * außbreite alleine / der ich die Erde † außdehne von mir selbst.

* Job. 9/8. Psal. 104/2. † Prov. 40/22. und 42/5. und 45/12.

25. (Ich bin der) / der die Zeichen der Weissager zu nichts macht / und der die Wahrsager doll machet; der die Weisen (zurück kehret/und der) ihre Kunst zur Tohrheit machet.

26. Der da bestätiget das Wort seines Knechts / und den Raht seiner Boten volführet. Der ich von Jerusalem sprech/ sie wird bewohnet werden / und von den Stätten Juda/ sie sollen gebauet werden/ und ich wil ihre Verwüstungen aufrichten.

27. Der ich sprech zu der Tieffe: versteig / und ich wil deine Ströme außtrocknen.

28. Der ich sprech von Cores/ (er ist) mein Hirte/ und er wird all mein Wolgefallen vollenden: indem er * sagen wird von Jerusalem / sie sol gebauet werden / und (vom) Tempel / er sol gegründet werden.

* 2 Chron. 36/22. Esr. 1/1. Brunt. 45/13.

Das 45. Cap.

ALso spricht der HERR zu seinem Gesalbten/ dem Cores/den ich bey seiner rechten Hand ergreiffen wil / daß ich die Völcker für ihm darnieder werfe / und die Lenden der Königen auflöse / auf daß ich für ihm die Thüren öffne / und die Thore nicht verschlossen bleiben.

2. Ich wil für dir her gehen / und wil das Höckerichte eben machen: ich wil die eherne * Thüren zerbrechen / und wil die eiserne † Riegel zerhauen.

* Psal. 107 / 16. † Psal. 107/56.

3. Und wil dir geben die heimlichen Schätze / und verborgene Kleinod / auf daß du erkennest / daß ich

Jüdische Übersetzung.

Former von Muter Leib · ich bin Got der alls beschaffen hat / der da hat die Himmel alleint ausgebreit / von mir [alleint] is die Erd ausgespant: 25 Der da verstört die Zeichen von den Lügener / und die Zauberer macht er unsinnig · er wiederkehrt die Klugen hinter sich / und ihr Wissenschaft vernart er: 26 Der da bestätigt die Red von seinem Knecht/ und den Raht von seine Boten volbrengt · der da auf Jeruschalaim spricht du solst bewohnt werden/ und zu den Stäten von Jehudah sie solt gebauet werden / und ich wil ihre verwüste Oerter aufrichten: 27 Der da sagt zu der Tiefnis [Babhál] sey Getröknis · und deine Bäch wil ich vertröknen: 28 Der da sagt von wegen Coráesch/ er is mein König/ und er sol al mein Begehren volbrengen und er wert sagen auf Jeruschalaim/ es sol gebauet werden / und der Tempel sol gegrundfest werden:

Das 45. Capitul.

ASo hat Got gesagt auf seinen Gesalbten [König] auf Coráesch/daß ich seine rechte Hant gestärckt hab / zu verspreiten vor ihm Völker/und die Lenden-Görtel von die Königen wil ich öfenen die Thürn vor ihm zu öfenen / und die Pforten söln nit zugeschlossen werden: Ich wil vor dir her gehn / und ich wil die krumme Weg gleich machen · die kupferne Thürn wil ich zubrechen/ und die eiserne Riegel wil ich verschneiden: 3 Und ich wil dir geben Behältenus die in dem finsteseynen / und heimliche

Holländische Übersetzung.

geformeert heeft van den Buyck af: Ick den de Heere die alles doet / * die den Hemel uytbreydt/ ick alleen / † ende die de Aerde uytspant voor my selven.

* Job. 9/8. Ps. 104/2. † Jes. 40/22. ende 42/5. ende 45/12.

25. Die de Teckenen der Leugen-Dichters vernietigt / ende de Waersegggers dul maeckt: die de Wijse achterwaerts doet keren / ende (die) hare Wetenschap verdwaest.

26. Die het Woort sijnes Knechts bevestigt / ende den Raet sijner Boden volbrengt: die tot Jerusalem seydt / sy sult bewoont worden/ ende tot de Steden Juda / sy sult herbouwt worden / ende ick sal hare verwoeste Plaetsen oprichten.

27. Die tot de Diepte seydt: verdroogt / ende uwe Rivieren sal ick verdroogen.

28. Die van Cores seydt/ hy is mijn Herder / ende hy sal al mijn Welgevallen volbrengen; seggende ock tot Jerusalem: Worde gebouwt / ende (tot) den Tempel / wort gegrondet.

Het xlv. Capittel.

ALsoo seyt de Heere tot sijnen Gesalfden/ tot Cores wiens rechter Hant ick vatte/om de Volckeren voor sijn Aengesichte neder te werpen/ ende ick sal de Lenden en der Coningen ontbinden: om voor sijn Aengesichte de Deuren te openen/ ende de Poorten en sullen niet gesloten worden.

2. Ick sal voor u Aengesichte gaen / ende ick sal de kromme Wegen recht maken: de koperen Deuren sal ick verbreken/ende de eyseren Grendelen sal ick in stucken slaen.

3. Ende ick sal u geven de Schatten die in de Duysternissen zijn / ende de verborgene Rijckdom-

Catholische Übersetzung.

mit du wissest/ daß ich der HErr bin / der ich deinen Namen nenne/ der GOtt Israel.

4. Umb Jacobs willen meines Knechts/ und umb Israels willen meines Auserwählten/ so hab ich dich mit deinem Namen beruffen/ ich habe dich andern gleich gemacht / und du hast mich nicht erkant.

5. Ich bin der HErr/ und ist sonst keiner mehr; ausser mir ist kein GOtt; Ich habe dich umbgürtet/ und du hast mich nicht erkant;

6. Auf daß die jenigen wissen/ die vom Aufgang der Sonnen und vom Niedergang kommen/ daß ausser mir keiner ist. Ich bin der HErr / und ist kein ander.

7. Ich mache das Licht/ und schaffe die Finsterniß; Ich mache Friede / und schaffe auch das Böse; Ich bin der HErr/ der dis alles thut.

8. Thauet ihr Himmel von oben herab / und die Wolcken regnen den Gerechten; Die Erde thue sich auf/ und bringe den Heyland herfür; auch müsse die Gerechtigkeit zugleich aufgehen; Ich der HERR hab ihn geschaffen.

9. Wehe dem/ der seinem Schöpfer widerspricht / ein Scherbe von der Erden aus Samo; wird auch der Leim zu seinem Hafner sagen: Was machest du / und dein Werck ist ohn Hände?

Rom. 9/ 20. Jer. 18/6.

10. Wehe dem/ der zu seinem Vater spricht: Was zeugest du? und zum Weib / Was gebäreſt du?

11. Dis sagt der HERR/ der Heilige Israel / sein Schöpfer: Fraget mich umb künfftige Dinge über Kinder meine / und

Teutsche Übersetzung.

nist / daß ich der HErr/ der GOtt Israel / dich bey deinem Namen genennet habe *.

* Esa. 43/ 1.

4. Um Jacob meines Knechts willen / und um Israel meines Auserwählten willen. Ja / ich rieff dich bey deinem Namen / und nennete dich / da du mich noch nicht kantest.

5. Ich bin der HErr/ und sonst keiner mehr / kein GOtt ist ohne ich *. Ich habe dich gerüstet/ da du mich noch nicht kantest †.

* Esa. 43/ 11. c. 44/ 6. 8.
† Jer. 1/ 5.

6. Auf daß man erfahre/ beyde von der Sonnen Aufgang / und der Sonnen Niedergang / daß ausser mir nichts sey. Ich bin der HErr/ und keiner mehr/

7. Der ich das Licht mache / und schaffe die Finsterniß/ der ich Friede/ gebe und schaffe das Ubel *. Ich bin der HErr/ der solches alles thut.

* Amos. 5/ 5. Mich. 1/ 12.

8. Treuffelt ihr Himmel von oben / und die Wolcken regnen die Gerechtigkeit * / die Erde thue sich auf/ und bringe Heyl/ und Gerechtigkeit wachse mit zu / ich der HErr schaffe es.

* Hos. 10/ 12.

9. Wehe dem/ der mit seinem Schöpffer hadert/ nemlich/ der Scherben mit dem Töpffer des Thons. Spricht auch der Thon zu seinem Töpffer: Was machst du *? Du beweisest deine Hände nicht an deinem Wercke. * Jer. 18/ 6.

10. Weh dem/ der zum Vater sagt: Warum hast du mich gezeuget: Und zum Weibe: Warum gebiereſt du?

11. So spricht der HErr / der Heilige in Israel / und ihr Meister: Fordert von mir die Zeichen/ weiset mei-

Reformirte Übersetzung.

der HERR (sey) / der dir bey deinem Nahmen ruffet / (nemlich) der GOTT Israels:

4. Um Jacobs meines Knechts willen/ und (um) Israels / meines Erwehlten / (willen.) Ja / ich rieff zu dir bey deinem Nahmen; ich zunahm sete dich/ da du mich noch nicht kantest.

5. * Ich (bin) der HErr/ und sonst keiner mehr / ausser mir (ist) kein Gott. Ich wil dich gürten / wiewol du mich nicht kennest.

* Deut. 4/ 35. 39. und 32/ 39. Drob. 44/ 8.

6. Auf daß man erfahre/ (beyde) von der Sonnen Aufgang und Untergang/ daß ausser mir nichts (sey.) Ich (bin der HErr/ und sonst keiner mehr.

7. Der ich das Licht formire / und schaffe die Finsterniß / der ich Frieden gebe / und schaffe das Ubel * Ich der HERR/ thue dis alles.

* Amos 3/ 6. Thren. 3/ 38.

8. Treuffelt ihr Himmel von oben her / und die Wolcken stiessen mit Gerechtigkeit / die Erde thue sich auf / und es wachsen heraus Heyl und Gerechtigkeit/ (die) mache sie wachsen mit einander; Ich der HERR hab ihn geschaffen.

9. Weh (dem) / der da hadert mit dem / der ihn formiret hat / (als wann) ein Scherbe (haderte) mit (andern) irdenen Scherben. Sol auch der * Leimen sprechen zu seinem Hafner/ was machstu? Belangend dein Werck/ so hastu keine Hände / dasselbe zu machen.

* Jer. 8/ 6. Rom. 9/ 20.

10. Weh (dem) / der zum Vatter sagt / was woltestu zeugen? und zum Weibe/ was woltestu gebähren?

11. Also spricht der HErr/ der Heilige Israels / und der ihn formiret hat / fraget mich von künfftigen (Dingen) / befehlet mir ihr mir

Jüdische Übersetzung.

verborgene Schätz um willn daß du wissen solst/ daß ich Got bin der Got von Jisrael / der dich bey deinem Nahmen hab gerufen: 4 Um willn meinem Knecht Jaakobh / und Jisrael meinen Außerwählten und ich hab dich bey deinem Nahmen gerufen / ich hab dich zugenahmt / und du hast mich [noch] nit gedenket: 5 Ich bin Got/ und es is keiner men / sunder mich is kein Got ich wil dich angurten / und du hast mich noch nit erkent: 6 Um willn daß sie söln wissen / von dem Aufscheinen der Sunnen und von dem Untergang / daß niks is sunder mich ich bin Got / und keiner mer: 7 Ich bereit an das Licht und beschaf die Finsternis / [ich] mach den Frieden und beschaf das Bös ich bin Got / der das dasige alls tuht: 8 Die Himmel söln triefen von oben / und die Wolken söln rinnen Gerechtigkeit die Erd sol sich öfenen / und sie sol fruchtbarn Hülf / und Gerechtigkeit sol sie mit enander sprotzen / ich bin Got hab es beschaffen: 9 Weh geschrien [über den] der mit seinē Beschöffer kriegt/ ein Scherben von erdene Scherben kan den der Leimen zu seinem Töpfer sagen/ was machst du / und dein Werk hat kein stat: 10 Weh geschrien [über den] der da zu dem Vater spricht/ was machstu gewinnen und zu der Frau / was gebährstu: 11 Also hat Got gesagt/ der Heilige von Jisrael/ und sein Beschöffer sie haben mich gefragt auf die Zeichen / wölt mir [aber] gebieten

Holländische Übersetzung.

men: op dat gy moogt weten / dat ick de Heere ben/ die (u) by uwen Name roept de Godt Israels:

4. Om Jacobs mijnes Knechts wille/ ende Israels mijnes Uytverkoren: ja ick riep u by uwen Name/ ick toenaemende u/ hoewel gy my niet en kendet.

5. * Ick ben de Heere / ende niemandt meer/ buyten my en isser geen Godt: Ick sal u gorden / hoewel gy my niet en kent:

* Deut. 4/ 35. 39. ende 32/ 39. Jes. 44/ 8.

6. Op dat men wete/ van den Opganck der Sonne/ ende van den Ondergauck/ datter buyten my niets en is ick ben de Heere/ ende niemant meer.

7. Ick formeere het Licht/ ende scheppe de Duysternisse / ick make den Vrede / ende scheppe * het Quaet/ ick de Heere doe alle dese Dingen.

* Amo. 3/ 6. Thre. 3/ 38.

8. Druppet gy Hemelen van boven af/ ende dat de Wolcken vlieyen van Gerechtigheydt; ende de Aerde opene haer / ende dat alderley Heyl uytwasse / ende Gerechtigheydt t'samen uytspruyte; ick de Heere hebbese geschapen.

9. Wee dien die met sijnen Formeerder twist; gelijck een Potscherf met aerdene Potscherven: * sal ock het Leem tot sijnen Formeerder seggen / wat maeckt gy? Of (sal) sijn Werck (seggen)/ Hy en heeft geen Handen?

* Jer. 18/ 6. Rom. 9/ 20.

10. Wee dien die tot den Vader seydt/ wat genereert gy? ende tot de Vrouwe/ wat baert gy?

11. Also seyt de Heere de Heylige Israels/ ende desselven Formeerder: Sy hebben my van toekomende Dingen gevraegt;

Catholische Übersetzung.

befehlet mir über das Werck meiner Hände.

12. Ich habe den Erdboden gemacht/ auch hab ich den Menschen darauf geschaffen/ meine Hände haben die Himmel angespannet/ und ich habe ihrem Heer Befehl gegeben.

13. Ich habe ihn zur Gerechtigkeit auferwecket/ und wil alle seine Wege richten; Er wird meine Stadt bauen/ und meine Gefangenen auslassen/ nicht umb einigen Werth oder Geschencke/ spricht der HErr/ ein GOtt der Heerscharen.

14. Dis sagt der HErr: die Arbeit Egypti/ und die Kauffhändel des Morenlandes/ und die grosse Männer aus Sabaim werden zu dir herüber kommen/ und dein eigen seyn; Sie werden hinter dir gehen/ und mit Fesseln bestrickt daher treten; Und sie werden dich anbeten/ und werden dir flehen; Denn bey dir ist GOtt allein/ und ist auch sonst ausser dir kein Gott mehr.

15. Fürwahr du bist ein verborgener GOtt/ du Gott Israel der Heyland.

16. Die Werckmeister der Irrthum sind alle schamroht und zu schanden worden; sämtlich sind sie mit Schmach davon gangen.

17. Israel aber wird durch den HErrn erhalten mit ewigem Heyl; Ihr sollet nimmer zu schanden werden/ noch schamroht stehen/ bis in alle Ewigkeit.

18. Denn dis sagt der HERR/ der die Himmel erschaffen hat. Er ist GOtt/ der den Erdboden zubereitet/ und denselbigen gemacht hat/ er selbst ist sein Schöpfer; Er hat

Lutherische Übersetzung.

ne Kinder/ und das Werck meiner Hände zu mir.

12. Ich habe die Erden gemacht/ und den Menschen drauff geschaffen. Ich bins/ deß Hände den Himmel ausgebreitet haben/ und habe alle seinem Heer geboten.

13. Ich habe ihn erweckt in Gerechtigkeit/ und alle seine Wege wil ich eben machen. Er sol meine Stadt bauen/ und meine Gefangene los lassen/ nicht um Geld noch um Geschenck/ spricht der HErr Zebaoth.

14. So spricht der HErr: Der Egypten Handel/ und der Mohren Gewerbe/ und der langen Leute zu Seba/ werden sich dir ergeben/ und dein eigen seyn/ sie werden dir folgen/ in Fesseln werden sie gehen/ und werden für dir niederfallen/ und dir flehen. Denn bey dir ist GOtt/ und ist sonst kein GOtt nicht mehr*.

* Deut. 32/39. Esa. 43/11. c. 44/6.

15. Fürwahr/ du bist ein verborgen GOtt/ du GOtt Israel/ der Heyland.

16. Aber die Götzenmacher müssen allesamt mit Schanden und Hohn bestehen/ und miteinander schamroht hingehen*.

* Esa. 44/9. 11.

17. Israel aber wird erlöset durch den HErrn/ durch eine ewige Erlösung/ und wird nicht zu Schanden noch zu Spott immer und ewiglich.

18. Denn so spricht der HErr/ der den Himmel geschaffen hat/ (der GOtt/ der die Erden zubereitet hat/ und hat sie gemacht/ und zugerichtet/ und sie nicht gemacht

Reformirte Übersetzung.

meine Kinder/ und das Werck meiner Händen.

12. Ich hab die Erde gemacht/ und hab die Menschen darauf geschaffen/ (ich bins/) d: ß Hände* den Himmel ausgebreitet haben/ und hab alle seinem Heer gebotten.

* Psalm. 104/1 dreb. 40/21. Und 42/15. und 44/24.

13. Ich hab ihn erwecket durch Gerechtigkeit/ und alle seine Wege wil ich eben machen/ derselbe wird meine Statt* bauen/ und wird meine Gefangene ziehen lassen/ nicht um Geld/ noch um Geschencke/ spricht der HErr Zebaoth.

* 2 Chron. 16/22. Esr. 1/1. drob. 44/28.

14. Alſo spricht der HERR: der Egyptern Arbeit/ und der Moren Gewerbe/ und der Sabeern/ der langen Leute/ werden dir zukommen/ und werden dein eigen seyn/ sie werden dir folgen/ in Fesseln werden sie daher gehen/ und werden sich für dir bucken/ sie werden dir flehen/ (und sprechen)/ allein in dir (ist) GOtt/ und (ist) sonst keiner*/ es ist sonst kein GOtt.

* drob. v/5.

15. Fürwahr du (bist) ein GOtt der sich verbirget/ du GOtt Israels/ der Heyland.

16. (Aber) die* Götzenmacher allesamt werden schamroht werden/ ja sie werden zu Spott werden; sie werden samtlich dahin gehen mit Schmach.

* drob. 44/9. 12.

17. Israel (aber) wird errettet werden durch den HERREN/ (mit) einer ewigen Errettung/ sie werden nicht zu schanden noch zu Spott werden/ immer und ewiglich.

18. Dan alſo spricht der HERR/ * der den Himmel geschaffen hat/ (derselbe (ist) der GOtt der die Erde formiret hat/ und hat sie gemacht; er hat sie bevestiget/ (und)

Middelsche Übersetzung.

über meine Kinder/ und über das Werk von meinen Händen:

12 Ich hab die Erd gemacht/ und hab den Menschen darauf beſcheffen · ich bin es/ meine Händ haben die Himmel geneigt/ und al ihr Heer hab ich Befelch gegeben: 13 Ich hab ihn derweckt mit Gerechtigheit/ und al seine Weg wil ich rechtfertig machen · er wert meine Stat bauen/ und meine Vertriebene wert er [frey] schiken/ nit um Verwekſelung oder nit um Geſchenk/ dat der Got Zebhaoth gesagt: 14 Alſo hat Got gesagt/ das Gut von Mizraim/ und die Kaufmanſchaf von den Mohren/ und die Leut von Sebha/ groſſe maashaftige Leut/ auf dir [Jerüschalaim] werden sie überfahrn/ und sie werden dein seyn/ sie werden dir nachgehn/ in Ketten werden sie überfahrn · und zu dir werden sie sich neigen/ und sie werden dich beten [und sagen] vorwahr Got is in dir/ und es is keiner mer/ neiert Got: 15 Vorwahr du biſt ein Got der da verborgen is · der Got von Jisrael der da helft: 16 Sie söln verschämt und auch zu schanden werden · sie al mit enander komen gegangen mit Schanden/ die Meister die Bildermacher: 17 Aber Jisrael wert geholffen werden durch Gots Wort/ ein ewige Hülf · ihr sölt nit verschämt und nit zu schanden werden/ bis immer und ewig: 18 Den alſo hat Got gesagt/ der Beſchöffer von die Himmel/ er is der Got der Beſchöffer von der Erd/ und er hat sie gemacht/ er hat sie an-

Hollandische Übersetzung.

van mijne Kinderen/ sout go my van't Werck mijner Handen Bevel geven?

12. Ick hebbe de Aerde gemaeckt/ ende ick hebbe den Menſche daer op geſchapen/ ick ben't/ mijne Handen hebben de Hemelen uytgebreydt/ ende ick hebbe allen haren Heyrs Bevel gegeven.

13. Ick hebbe hem verwreckt in Gerechtigheydt/ ende alle sijne Wegen sal ick recht maken: hy sal mijne Stadt* bouwen/ ende hy sal mijne Gevangenen los laten/ niet voor Prijs/ noch voor Geſchenck/ seyt de Heere der Heyrſcharen.

* 2 Chron. 36/22/ Ezr. 1/1. Jes. 44/28.

14. Alſoo seyt de Heere: de Arbeydt der Egyptenaren/ ende de Koophandel der Moren/ ende der Sabeen/ der Mannen van groote Lengte/ sullen tot u overkomen/ ende sy sullen u navolgen/ in Boeyen sullen sy overkomen: ende sy sullen haer voor u buygen/ sy sullen u smeeken/ (seggende) gewiſſelick Godt is in u/ ende* daer en is anders geen Godt meer. * boven v. 5.

15. Voorwaer gy zijt een Godt/ die sich verborgen houdt; de Godt Israels/ de Heylant.

16. Sy sullen beſchemt/ ende oock tot Schande worden/ sy alle: t'samen sullen sy met Schande heenen gaen* die de Afgoden maken. * Jes. 44/11.

17 (Maer) Israel wordt verlost door den Heere/ (met) eene eeuwige Verloſſinge: gy sullen en sult niet beſchaemt/ noch tot Schande worden/ tot in alle Eeuwigheden.

18. Want alſo seyt de Heere/ * die de Hemelen geſchapen heeft/ die Godt/ die de Aerde geformeert/ ende diese gemaeckt heeft: hy heeft se bevestigt/ hy en heeft se niet geſchapen/ daer

Catholische Uberſetzung.

ihn auch nicht vergeblich gemacht / ſondern hat ihn erſchaffen / daß man darauf wohnen ſol; Ich bin der HERR / und iſt kein ander.

19. Ich hab nicht im Verborgenen geredt / an einem dunckeln Ort im Lande; Ich habe zum Samen Jacobs nicht geſagt: Suchet mich vergeblich. Ich bin der HERR / der Gerechtigkeit redet / und verkündiget was recht iſt.

20. Verſammlet euch / und kommet her / und tretet alle zugleich herzu / die ihr aus den Heyden erhalten ſeyd; Sie verſtehens nicht / die das Holtz ihres geſchnitzten Götzen aufrichten / und bitten einen GOtt / der nicht helffen kan.

21. Verkündiget es / und kommet herzu / und rahtſchlaget mit einander; wer hat ſolches von Anfang hören laſſen / und dazumal vorhin geſagt: Bin ich dann nicht der HErr / und iſt kein GOtt mehr auſſer mir? Ich bin ein gerechter GOtt / und iſt auſſer mir kein Heyland.

22. Bekehret euch zu mir alle Grentzen des Erdbodens / ſo wird euch Heyl wiederfahren; denn ich bin GOtt und keiner mehr.

23. Ich habe bey mir ſelbſt geſchworen / es wird ein Wort der Gerechtigkeit aus meinem Munde gehen / und wird nicht wieder kommen.

24. Dann ſich mir alle Knie beugen / und alle Zungen ſchweren ſollen.

Rom. 14/11. Phil. 2/10.

25. Darumb wird jedermann ſagen: Im HErrn iſt meine Gerechtigkeit und Herrſchafft; Es werden zu ihm kommen / und in Schandē ſtehē alle / die ſich ihm widerſetzen.

Lutheriſche Uberſetzung.

hat / daß ſie leer ſol ſeyn / ſondern ſie zubereitet hat / daß man darauf wohnen ſolle:) ich bin der HErr / und iſt keiner mehr.

19. Ich habe nicht ins Verborgene geredt * / im finſtern Ort der Erden. Ich habe nicht zum Saamen Jacob vergeblich geſagt: Suchet mich. Denn ich bin der HErr / der von Gerechtigkeit redet / und verkündiget das da recht iſt / * Joh. 18/20.

20. Laß ſich verſamlen / und kommen miteinander herzu die Helden der Heyden / die nichts wiſſen / und tragen ſich mit den Klötzen ihrer Götzen / und flehen dem Gott / der nicht helffen kan.

21. Verkündiget und machet euch herzu / rahtſchlaget miteinander. Wer hat diß laſſen ſagen von Alters her / und dazumal verkündiget? Habe ichs nicht gethan / der HErr? Und iſt ſonſt kein GOtt / ohn ich / ein gerechter GOtt und Heyland / und keiner iſt / ohn ich *.

* Eſa. 44/6. 8.

22. Wendet euch zu mir / ſo werdet ihr ſelig / aller Welt Ende / denn ich bin GOtt / und keiner mehr.

23. Ich ſchwöre bey mir ſelbſt / und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde / da ſol es bey bleiben / nemlich / mir ſollen ſich alle Knye beugen * und alle Zungen ſchwören / * Rom. 14/11.

24. Und ſagen: Im HErrn habe ich Gerechtigkeit und Stärcke. Solche werden auch zu ihm kommen / aber alle / die ihm widerſtehen / müſſen zu Schanden werden.

Reformirte Uberſetzung.

hat ſie nicht geſchaffen / daß ſie leer ſol ſeyn / (ſondern) hat ſie formiret / daß man (darauf) wohnen ſolle;) Ich (bin) / der Herr / und (iſt) keiner mehr.

* Prob. 42/5. Prob. v. 42. † Prob. v. 5 14.

19. Ich habe nicht im * Verborgnen geredt / (noch) im finſtern Ort der Erden / ich habe nicht zum Saamen Jacobs geſagt: ſucht mich vergeblich / (dann) ich (bin) der HERR / der von Gerechtigkeit redet / der da verkündiget was recht iſt.

* Deut. 30/11. Johan. 18/20.

20. Verſamlet euch / und kommet / nahet euch herzu mit einander / ihr die ihr entrunnen ſeyd auß den Heyden. Es wiſſen (die) * nichts / die da ihre höltzene Götzen tragen / und flehen dem GOtt / (der) nicht erretten kan.

* Prob. 44/18. 19.

21. Verkündiget / und machet euch herzu / ja man rahtſchlage mit einander. Wer hat dis zu hören gegeben von Alters her / (wer) hats dazumahl * verkündiget? Hab ichs nicht gethan † / der HERR? Dann es iſt ſonſt kein Gott / auſſer mir. (Es iſt ſonſt kein) gerechter GOtt und Heyland / ohn Ich.

22. Wendet euch zu mir / und laſſet euch erretten / alle Ende der Erden; dann ich (bin) GOtt / und keiner mehr.

23. Ich hab bey mir ſelbſt geſchworen / es iſt ein Wort auß meinem Munde gegangen (mit) Gerechtigkeit / daſſelbe ſoll nicht zuruck kehren / (nemlich) / daß mir alle * Knie ſich beugen / (und) alle Zunge ſchweren werden.

* Rom. 14/11. Phil. 2/10.

24. Fürwahr bey dem HERREN (wird ein (jeder) von mir ſagen) (iſt) alle Gerechtigkeit und Stärcke. Es werden zu ihm kommen / und ſchamroht werden / alle * die ſich wieder ihn entzünden.

* Prob. 14/11.

Jüdiſche Uberſetzung.

bereit / er hat ſie nit beſchaffen daß ſie ledig ſol ſeyn / [neiert] er hat ſie beſchaffen daß ſie bewohnt ſol ſeyn: ich bin Got / und keiner mer:

19 Ich hab nit in Verborgenheit geredt / in einem finſteren Platz [von] der Erden / ich hab nit zu dem Samen von Jaakobb geſagt / ſucht mich vergebens: ich bin Gott der Gerechtigheit redt / der rechtfertige Sachen verkündigt: 20 Seyt einſamlen und kumt / ſeyt euch einher genähen mit enander / die da von den Völker entrunnen ſeyn: ſie wiſſen niks / die ihr höltzene geſchnitzte Bilder tragen / und beten zu einem Got der da nit helfen kan: 21 Seyt verkündigen und genähent / berahtſchlagt euch auch mit enander: wer hat das dasige laſſen hören von vormahls / [wer] hat es virkündigt von dem mahl an / vorwahr ich bin Got / und es iſt kein Got mehr ohn mich / ein gerechter Got und ein Helfer / ſunder mich is keiner: 22 Kehrt euch zu mir / und wert geholfen / al die Enden von der Erden: den ich bin Got und keiner mer: 23 Ich hab bey mir geſchworn / es is ein Wort von Gerechtigheit aus meinem Maul gegangen / und es ſol nit wiederkehren: daß vor mir ſöln knihen al die Knie / [mir] ſöln ſchwören al die Zungen: 24 Neiert zu mir hat er geſagt durch Gots Wort zu ihm ſöln kummen [Wunnen der] Gerechtigkeit und ſtark [in Gots Dienſt]: und ſie ſöln verſchämt werden al die ſich reizen

Holländiſche Uberſetzung

ſe ledigh zijn ſoude / (maer) heeft ſe geformeert / op dat men daer in woonen ſoude: † ick ben de Heere / ende niemandt meer.

* Jeſ. 42/5. † Alſo v. 5. ende 14.

19. Ick en hebbe * niet in't Verborgen geſproken / in eene donckere Plaetſe der Aerde: Ick en hebbe tot den Zade Jacobs niet geſeyt: ſoeckt my te vergeefs: ick ben de Heere / die Gerechtigheyt ſpreeckt / die rechtmatige Dingen verkondigt.

* Deut. 30/11.

20. Verſameit u / ende komt / tredet hier toe / te ſamen / gy Lieden die van de Heydenen ontkomen ſijt; * ſy en weten niets / die hare houtene geſnedene Beelden dragen / ende eenen Godt aenbidden (die) niet verloſſen en kan.

* Jeſ. 44/18. 19.

21. Verkondiget ende tredet hier toe / ja beraetſlaegt t'ſamen: wie heeft dat laten hooren van outs her? (wie) heeft dat * van dye af verkondigt? † Ben ick het niet de Heere? ende daer en is geen Godt meer behalven my / een rechtverdigh Godt / ende een Heylant / niemandt iſſer dan ick. * Jeſ. 41/21. 26. 27. ende 43/9. 10. † Hoven v. 15. 14. 18.

22. Wendet u nae my toe / worder behouden / alle gy Eynden der Aerde: want ick ben Godt / ende niemandt meer.

23. Ick hebbe geſworen by my ſelven / daer is een Woort der Gerechtigheydt nyt mijnen Monde gegaen / ende't en ſal niet wederkeeren; dat * my elle Knye ſal gebogen worden / alle Tonge (my) ſal ſweeren.

* Rom. 14/11. Phil. 2/10.

24. Men ſal van my ſeggen: gewiſſelick in den Heere ſijn Gerechtigheyde / ende Sterckte: tot hem ſalmen komen: maer ſy ſullen beſchaemt worden / * alle die tegen hem uytſteken zijn. * Jeſ. 41/11.

Tagalische Übersetzung.

26. Aller Samen Israel wird im HErrn gerechtfertiget und gepreiset werden.

Das 46. Capitel.

BEl ist zerbrochen/und Nabo ist zermalmet; Ihre abgöttische Bilder sind auf die Thieren/und aufs Viehe geladen; eure Bürde hat sie mit schwerem Last gedrucket/daß sie darunter sind müde worden.

2. Sie haben an Kräfften abgenommen / und sind mit einander unterdrücket. Sie haben ihrem Träger nicht helffen können / und ihre Seele wird ins Gefängnis gehē.

3. Höret mich/ihr vom Hause Jacob / und alle überbliebene vom Hause Israel / die ihr getragen werdet von meinem Leibe/ Ja/ die ihr gleich wie von meiner Bär-Mutter getragen werdet.

4. Ich selbst wil zum Alterthumb/ und bis zu den grauen Haaren euch tragen; Ich habs gethan / und wil euch tragen; Ich wil euch tragen und aushelffen.

5. Wem habt ihr mich dann nachgebildet / und gleich geachtet? Gegen wē habt ihr mich geschätzt/ und wem habt ihr mich gleich gemacht?

6. Die ihr Gold aus dem Seckel hergebet/und Silber mit der Wage auswieget / und dinget den Goldschmid/daß er einen Gott mache / und dafür fallen sie nieder / und beten ihn an.

7. Sie heben ihn auf die Achseln/tragen ihn/ und setzen ihn an sein Ort; da wird er stehen / und wird

Lutherische Übersetzung.

25. Denn im HErrn werden gerecht aller Saamen Israel / und sich sein rühmen*.

* Jer. 4/2.

Das 46. Capitel.

DEr Bel ist gebeuget / der Nebo ist gefallen / ihre Götzen sind den Thiere und dem Viehe zu Theil worden/daß sie sich müde tragen an euer Last.

2. Ja / sie fallen und beugen sich allesamt / und können die Last nicht wegbringen / sondern ihre Seelen müssen ins Gefängniß gehen.

3. Höret mir zu / ihr vom Hause Jacob / und alle übrigen vom Hause Israel / die ihr von mir im Leibe getragen werdet / und mir in der Mutter liegt.

4. Ja/ich wil euch tragen bis ins Alter/und biß ihr grau werdet *. Ich wil es thun ich wil heben uñ tragen und erretten.

* Ps. 72/18.

5. Nach wem bildet / und wem vergleichet ihr mich denn? Gegen wē messet ihr mich/dem ich gleich seyn sol*?

* Es. 40/ 18. c. 41/ 7. c. 44/17.

6. Sie schütten das Gold aus dem Beutel / und wägen dar das Silber mit der Wage/ und lohnen dem Goldschmiede / daß er einen GOtt daraus mache / für dem sie knien und anbeten*.

* Es. 44/17.

7. Sie heben ihn auf die Achseln/ und tragen ihn / und setzen ihn an seine Stätte. Da ste-

Reformirter Übersetzung.

25. (Aber) durch den HERREN werden gerecht werdē/ und sich (sein) rühmen / aller Saame Israels.

Das 46. Cap.

DEr Bel hat sich gebogen / der Nebo krümmet sich / ihre Götzen sind den Thieren / und dem Lastviehe zu (Theil) worden / euere Bürden (sind) schwer / (sie sind) eine Last den müden (Thieren.)

2. Sie haben sich gekrümmet / sie haben sich gebogen allesamt; (die Babylonier) haben (diesen) Last nicht können erretten/ (sondern) sie selbst sind in die Gefängniß gangen.

3. Höret mir zu/ ihr vom Hause Jacobs / und alle Übrigen vom Hause Israels; die ihr (mir) aufgeladen seyd von Mutterleib an / die ihr (von mir) getragen werdet von der Bährmutter an.

4. Ja ich selber wil (euch) tragen / bis ins Alter/und bis ihr grau werdet; ich hab (euch) gemacht/darum wil ich (euch auch) aufladen; ich sag ich/ wil (euch) tragen/ und wil (euch) erretten.

5. Nach wem bildet ihr mich (dan/) und (wem)* vergleichet ihr (mich)? Gegen wem messet ihr mich/ daß wir gleich seyn sollen?

* Prob. 40 / 18. 24. und 41/7. und 44/9.

6. Die das Gold auß dem Beutel schütten/und Silber mit der Wage darwegen; die dingen einen Goldschmied/ daß er einen Gott daraus mache / (für dem) sie nieder fallen/(und) auch anbeten.

7. Sie heben ihn auf die *Achseln / sie tragen ihn/ setzen ihn (an) sein Ort/ also daß er (da) stehet/und

Jüdische Übersetzung.

an ihm: 25 [Aber] in Gots Wort sol sie gerechtfertigt werden / und sie werden sich berühmen al der Samen von Israel.

Das 46. Capitul.

DEr Bel hat geknibt / und der Nebho hat sich gekrümt/ ihre Bilder seynen geworden zu [tragen] zu dem Tier und zu dem Vieh von euerm Last is aufgeladen gewesen/ ein Last zu die müde [Behemoth]: 2 Sie haben sich gekümt / sie haben geknicht mit enander/ sie haben den Last nit können entrinnen/ [daß die Behemoth sie nit tragen solten] und sie selbert seynen in Gefängknis gegangen: 3 Hört mir zu ihr Hausgesind von Jaakobh / und al die Uberbleibung von dom Hausgesind Jisrael / die mir aufgeladen seynen gewesen von ihre Muter Leib an/die von mir seynen getragen von der [Muter] Trecht an: 4 Und bis [euer] Aelter bin ich [mit euch] und bis zu der Greisigheit wil ich euch leiden / ich hab beschaffen euch/und ich wil [euch] tragen / und ich wil [euch] leiden/ und ich wil [euch] machen entrinnen [von al euerm Leid]: 5 Zu wemen wölt ihr mich gleichen / und eben gleich machen / und ihr wölt mich vergleichen daß mir einer dem anderu sölten gleich seyn: 6 Die da machen rissen Gold aus dem Beutel/ und Silber wiegen sie mit der Wag / sie dingen ein Goldschmith / und er macht es zu einem Abgott/ sie buken sich / und sie neigen sich auch [dazu]: 7 Sie tragen ihn auf der Akjel/ sie leiden ihn / und sie legen ihn auf sein Stat/

Holländische Übersetzung.

25. (Maer) in den Heere sullen gerechtveerdigt worden/ende sich beroemen / het gantsche Zaet Israels.

Het xlvj. Capittel.

BEl is gekromt / Nebo wort nedergebogen / bare Afgoden zijn geworden voor de Dieren ende voor de Beesten: unse opgeladene Packen zijn een Last voor de vermoeyde (Beesten.)

2. T'samen zijn sy nedergebogen / sy zijn gekromt; so en hebben den Last niet kunnen redden / maer sy seive zijn in de Gevangenisse gegaen.

3. Hoort nae mij / o Huys Jacobs / ende het gantsche Overblijffel des Huys Israels / die gy van mij gedragen zijt van den Buyck aen/(ende) opgenomen van de Baermoeder af.

4. Ende tot den Ouderdom toe sal ick de selve zijn/ ja tot de Grysigheyd toe sal ick (u lieden) dragen; Ick hebb' et gedaen / ende ick sal (u) opnemen / ende ick sal dragen/ende redden.

5. *Wien soudt gy lieden my naebeelden/ ende even-gelijck maken / ende my vergelijcken / dat wy malkanderen gelijcken souden? *Jes. 40/18/25.

6. Sy verquisten het Gout uyt de Beurse/ende wegen het Silver met de Wage: sy hueren eenen Goud-smit / ende die maeckt het tot eenen Godt / sy knielen neder/ ock buygen sy baer (daer voor.)

7. *Sy nemen hem op den Schouder / so dragen hem/ ende setten hem aen sine Plaetse / daer staet

Catholische Übersetzung.

sich von seinem Ort nicht bewegen; Ja / wenn sie auch zu ihm schreyen / so wird ers nicht hören / und wird sie aus Trübsal nicht erretten. Baruch 6/25.

8. Daran gedencket / und schämet euch! kehret wieder / und nehmets zu Hertzen / ihr Ubertreter.

9. Gedencket an die vorige Zeit / denn ich bin GOtt; und ist keiner mehr GOtt; niemand ist mir auch gleich.

10. Ich verkündige von Anfang / was sich endlich zutragen sol / und von Anbegin / was noch nicht geschehen ist / und spreche: Mein Raht wird bestehen / und alles wird für sich gehen / was ich wil.

11. Ich beruffe einen Vogel vom Auffgang der Sonnen / und einen Man / der meinen Willen verrichten sol / aus fernem Lande / und ich habs geredet / so wil ichs auch herzu führen; Ich habs geschaffen / so wil ichs auch ins Werck richten.

12. Höret mich / die ihr hart von Hertzen seyd / und seyd gar weit von der Gerechtigkeit.

13. Ich habe meine Gerechtigkeit nahe herzu gebracht / sie ist nicht weit / und mein Heyl wird nicht lang ausbleiben. Ich wil in Sion Heyl geben / und meine Herrlichkeit in Israel.

Das 47. Capitel.

KOmm herab / setze dich in den Staub / du Jungfrau / du Tochter Babylon / setze dich auff die Erden; es ist kein Thron da für die Tochter der Chaldeer; denn du wirst hinforter die Zarte / und der Wollust ergebene / nicht genant werden.

2. Nimm eine Mühle / und mahle Mehl; entblösse deine Scham / entblösse deine Schenckel / wate durch die Wasser.

Lutherische Übersetzung.

het er / und kommt von seinem Ort nicht *. Schreyet einer zu ihm / so antwortet er nicht / und hilfft ihm nicht aus seiner Noht.

* Bar. 6/25. 26.

8. An solches gedencket doch / und seyd feste; ihr Ubertreter / gehet in euer Hertz.

9. Gedencket des Vorigen von Alters her / denn ich bin GOtt / und keiner mehr / ein GOtt / desgleichen nirgend ist *.

* Esa. 45/14.

10. Der ich verkündige zuvor / was hernach kommen sol / und vorhin / ehe denn es geschicht / und sage. Mein Anschlag bestehet / und ich thue alles / was mir gefället.

11. Ich ruffe einem Vogel vom Auffgang / und einem Mann / der meinen Anschlag thue / aus fernen Lande. Was ich sage / das lasse ich kommen / was ich dencke / das thue ich auch.

12. Höret mir zu / ihr von stoltzen Hertzen / die ihr ferne seyd von der Gerechtigkeit.

13. Ich habe meine Gerechtigkeit nahe bracht / sie ist nicht ferne / und mein Heyl säumet sich nicht; Denn ich wil zu Zion das Heyl geben / und in Israel meine Herrlichkeit.

Das 47. Capitel.

HErunter Jungfrau / du Tochter Babel / setze dich in den Staub / setze dich auff die Erde. Denn die Tochter der Chaldeer hat keinen Stul mehr / man wird dich nicht mehr nennen; Du Zarte und Lüstlin *.

* Deut. 28/56.

Nimm die Mühle und mahle Mehl / flichte deine Zöpffe auf / entblöse deine Schenckel / wate durch die Wasser.

Reformirte Übersetzung.

von seinem Ort nicht weichet; auch schreyet er zu ihm / aber er antwortet nicht / und rettet ihn nicht auß seiner Noht.

* drumt. 54 / 20. Barnch. 6/15. 26.

8. An solches gedencket (doch) / und haltet euch mannlich; ihr Ubertreter / führet (dis) zu Hertzen.

9. Gedenckt der vorigen (Wercke / die geschehen sind) von Alters her; daß ich GOtt (bin) und keiner * mehr / (ja daß ich) GOtt (bin) / und nichts (ist) wie ich.

* drab. 45/5. 14. 18. 21. 22. und 14/22.

10. Der ich verkündige von Anfang her / was hernach kommen sol / und vom Alters her (die Dinge) die noch nicht geschehen sind; der ich sage: mein * Anschlag wird bestehen / und ich werde thun alles was mir gefället.

* Psal. 33 / 11. Prov. 19/21/30. Hebr. 6/17.

11. Der ich ruffe einem Raubvogel vom Aufgang; einem Manne / der meinen Anschlag verrichte / (auß) fernem Lande. Dis hab ich geredt / und wils auch herbey bringen; ich hab mirs fürgenommen / und wils auch thun.

12. Höret mir zu / die ihr stoltzes Hertzens seyd / die ihr ferne seyd von der Gerechtigkeit.

13. Ich wil meine Gerechtigkeit herzu bringen / sie wird nicht ferne bleiben / und mein Heyl wird nicht saumen: dan ich wil Zion Heyl geben / und dem Israel meine Herrlichkeit.

Das 47. Cap.

STeig herab / Jungfrau / du Tochter Babels / und setz dich in den * Staub; setz dich auf die Erd / (da) kein Stuhl (ist /) du Tochter der Chaldeer / dan man wird dich nicht mehr nennen / die Zarte und Wollüsterinn.

* drov. 26/5.

2. Nim die Mühle / und mahl Mehl / flichte deine Zöpfe auß / entblös (deine)

Jüdische Übersetzung.

und da steht er / er wert nit abgethan von seiner Stat * auch schreiet [imant] zu ihm / aso antwort er nit / er helft ihm nit von seinem Leid! 8 Gedenkt das dasig / und seot euch manhaftig stärken * ihr Mistähter wiederkehrt es zu Herzer: 9 Gedenkt die erste Sachen von Ewigheit * daß ich Got bin / und es is kein Got mehr / und es is kein [Got] gleich as ich: 10 Der von erstien an verkundigt das letste / und von vornahlt was noch nit geschehn is * der da sagt mein Raht sol bestehn bleiben / und al mein Begehrn wil ich tuhn: 11 Der da hat gerufen ein Rahtsher von Auffgang der Sunnen / von weiten Landen einen Man meins Rahts * ich hab es auch geredt / und ich wil es auch brengen / ich hab es anbereit / und ich wil es auch tuhn: 12 Hört mir zu / ihr starke Herzer * die weit von der Gerechtigheit seyn: 13 Ich hab mein Gerechtigheit machen genähenen / sie wert nit weit seyn / und meine Hülf sol nit gesaumt seyn * und ich wil in Zion meine Hülf geben / in Jisrael meine Schunheit.

Das 47. Capitul.

NJeder und sitz auf der Erd / du Jungfrau Stat Babhal / sitz zu der Erd / es is kein [Königlicher] Stuhl [mehr zu dem] Königreich von Casdim * den sie werden dich nit mehr heissen Zarte und Gesäuftige: 2 Neim eine Mühl und mahl Mehl * entblös deine Zöpf /

Holländische Übersetzung.

hy / hy en wijckt van sine Stede niet / jae roept (remant) tot hem / soo en antwoordt hy niet / hy en verlost hem niet uyt sine Beneuthe ydt.

* Jes. 45/20.

8. Gedenckt hier aen / ende houdt u klorckelick / brengt het weder in't Herte / o gy Overtreders.

9. Gedenckt der vooriger Dingen van ouden Tijden af; dat ick Godt ben / * ende daer en is geen Godt meer / ende daer en is niet gelijck ick:

* Jes. 45/5. 14. 18. 21. 22. ende cap. 41/22.

10. Die van den Beginne aen verkondige het Eynde / ende van outs af die Dingen / die noch niet geschiet en zijn; die segge / * mijn Raet sal bestaen / ende ick sal al mijn Wel behagen doen.

* Ps. 33/11. Prov. 19/21. ende 21/30. Heb. 6/17.

11. Die eenen Roof Vogel roepe van het Oosten / eenen Mann mijnes Raets uyt verren Lande: iae ick hebbe (het) gesproken / ick sal't oock doen komen / ick hebbe (het) geformeert / ick sal het oock doen.

12. Hoort nae my / gy stijve van Herten: gy die verre van der Gerechtigheyt zijt.

13. Ick brenge mijne Gerechtigheyt nae by / soo en sal niet verre wesen / ende mijn Heyl en sal niet vertoeven: maer ick sal Heyl geven in Zion / aen Israel mijne Heerlickheydt.

Het xlvij. Capittel.

DAelt af / ende * sittet in den Stof / gy Jonckdouwe Dochter Babels / sitt op de Aerde / daer en is geen Throon (unter) / gy Dochter der Chaldeen: want gy en sult uit meer genaemt worden de Teedere / noch de Wellustige.

* Jes. 26/5.

2. Neemt den Meulen / ende maelt Meel; ontdeckt uwe Blechten / ont-

Catholische Uebersetzung.

decke deine Achseln / entblösse deine Beine / und gehe durch die Wasserströme.

3. Deine Scham sol aufgedecket / und deine Schande gesehen werden; Ich wil Rache nehmen / und sol mir kein Mensch widerstehen.

Rah. 3 / 5.

4. Es ist unser Erlöser / sein Name ist: der HErr der Heerscharen / der Heilige Israel.

5. Setze dich nieder und schweige / und gehe in die Finsternis / du Tochter der Chaldeer; denn du wirst hinforter nicht genant werden die Herrin über Königreiche.

6. Ich bin zornig gewesen über mein Volck / ich habe mein Erbtheil entheiliget / und habe sie in deine Hand übergeben. Aber du hast ihnen keine Barmhertzigkeit bewiesen; du hast auch über die Alten dein Joch überaus schwer gemacht.

7. Und hast gesagt: Ich wil eine Herrin bleiben ewiglich; Du hast dis nicht zu Hertzen genommen / noch daran gedacht / was endlich mit dir seyn würde.

8. Und nun / höre dis / du Zarte / die du ohne Sorge wohnest / und sprichst in deinem Hertzen: Ich bins / und ist ausser mir niemand mehr; Ich wil nicht Wittwe sitzen / und wil von Unfruchtbarkeit nichts wissen.

Apoc. 18 / 7.

9. Diese beyde Dinge / nemlich Unfruchtbarkeit und Wittwenschafft werden dir auf einen Tag eilends überkommen; Alles wird über dich kommen / umb deiner vielfältigen Zauberey willen / und um der grossen Verstockung willen deiner Wahrsager.

Jes. 51 / 19.

10. Du hast dich auch auf deine Bosheit verlassen / und hast gesagt: Es ist niemand der mich siehet;

Lutherische Uebersetzung.

blösse den Fuß / entdecke den Schenckel / wate durchs Wasser.

3. Daß deine Schaam auffgedeckt / und deine Schande gesehen werde / *Ich wil mich rächen / und sol mirs kein Mensch abbitten. *Nah. 3/5.

4. (Solches thut) unser Erlöser / welcher heisset der HErr Zebaoth / der Heilige in Israel.

5. Setze dich in das Stille / gehe ins Finsternis / du Tochter der Chaldeer. Denn du solt nicht mehr heissen / Frau über Königreiche.

6. Denn da ich über mein Volck zornig war: und entweihete mein Erbe / übergab ich sie in deine Hand / aber du bewiesest ihnen keine Barmhertzigkeit / auch über die Alten machtest du dein Joch allzuschwer.

7. Und dachtest; Ich bin eine Königin ewiglich. Du hast solches noch nicht zu Hertzen gefasset / noch daran gedacht / wie es mit ihnen hernach werden solt.

8. So höre nun dis / die du in Wollust lebest / und so sicher sitzest / und sprichst in deinem Hertzen: Ich bins / und keine mehr. Ich werde keine Wittwe werden / noch unfruchtbar seyn*.

* Apoc. 18/7.

9. Aber es werden dir solche alle beyde kommen plötzlich auff einen Tag * daß du Wittwe und unfruchtbar seyest / ja vollkömmlich werden sie über dich kommen / um der Menge willen deiner Zauberer / und um deiner Beschwerer willen / der ein grosser Hauffe bey dir ist.

* Esa. 51/19.

10. Denn du hast dich auff deine Bosheit verlassen * / da du dachtest; Man siehet mich nicht.

Reformirte Uebersetzung.

nen) Fuß / entdeck den Schenckel / zeuch über die Ströme;

3. Deine * Scham wird aufgedecket werden / auch wird deine Schand gesehen werden. Ich wil mich rächen / und wil (dir) nicht begegnen / (wie) ein Mensch.

* drob. 3/17. Nah. 3/5.

4. (Dis sagt) unser Erlöser / dessen Nahme (ist) der HERR Zebaoth / der Heilige Israels.)

5. Setz dich / schweig still / und geh in die Finsterniß / du Tochter der Chaldeer; dan man wird dich nicht mehr heissen: Frau über die Königreiche.

6. (Dan) da ich über mein Volck ergrimmmet / da ich mein Erbe entweihet / übergab ich sie in deine Hand / (aber) du bewiesest ihnen keine Barmhertzigkeit / (auch) über die Alten machtest du dein Joch allzuschwer;

7. Und dachtest / ich werd ein * Gnad-Frau seyn ewiglich. Du hast solches bisher noch nicht zu Hertzen gefasset noch dran gedacht / was dis für ein End nehmen würde.

* Apoc. 18/7.

8. So hör nun dis / du Wollüsterinn / die so sicher sitzet / die in ihrem Hertzen spricht: Ich (bins /) und sonst keine mehr; ich werd nicht (als) eine Wittwe sitzen / noch erfahren die Beraubung meiner Kinder.

9. Aber es werden dir diese * beyde Unfäll kommen plötzlich auf einen Tag / Beraubung der Kinder und Wittwenschaft / (ja) volkomlich werden sie über dich kommen / von wegen der Menge deiner Zaubereyen / (und) von wegen des grossen Hauffens deiner Beschwerungen. * drunk. 51/19.

10. Dan du hast dich auf deine Boßheit verlassen / du hast gedacht / niemand siehet mich / deine Wei-

Jüdische Uebersetzung.

auch blos den Fus entblös den Schenkel / überfahr die Bäch: 3 Dein Schand sol entfleckt werden / dein Schand sol auch gesehn werden * ich wil Rachenung nehmen / und es sol mir es kein Mensch abbitten: 4 Unser Erlösers Nahmen is Got Zebhaoth * der Heilige von Jisrael: 5 Sitz stilschwigendig / und kum in die Finsternis / du Stat Casdim * den man wert dich nit mer heissen eine Herscherin über die Königreich: 6 Ich hab gezörent über mein Volk / ich hab mein Erbtheil verschwächt / und ich hab sie in deine Hant gegeben * [aber] du hast ihnen keine Barmhertzigkeit bewisen / [ouch] über die Alten hastu dein Joch schr schwer gemecht: 7 Und du hast gedacht / ich ward in Ewigheit eine Herscherin seyn * und itzundert bis [alher] hastu die dasige Sachen nit zu Hertzen genommen / du hast nit bedacht ihr letst: 8 Und itzundert hör das dasig / du Sanftige / die da sichertlich wohnt / die in ihrem Hertzen hat gedacht / ich bin es / und niemant noch mehr as ich * ich wert nit sitzen [as ein] Witfrau / und ich wert nit wissen Verwerfung: 9 Und die dasigen zwey Sachen werden dir in einem Augenblik / in einem Tag zukummen / Verwerfung [von Kinder] und Witfrauschaft ganz und gar werden sie über dich kummen / von wegen deine viel Zauberey / von wegen deine sehr starcke Beschwörung: 10 Und du hast dich auff deine Bosheit versichert / du hast gesagt es sich: mich niemant / deine Klug-

Holländische Uebersetzung.

bloot de Enckelen / ontdeckt de Schenckelen / gaet door de Rivieren.

3. * Uwe Schaemte sal ontdeckt worden / oock sal uwe Schande gesien worden; ick sal Wraecke nemen / ende ick sal (op u) niet aenvallen (als) een Mensche.

* Jes. 3/17. Nah. 3/5.

4. Onses Verlossers Naeme is: Heere der Heyrscharen / de Heylige Israels.

5. Sit stil-swijgende / ende gaet in de Duysternisse / gy Dochter der Chaldeen; want gy en sult niet meer genoemt worden Coninginne der Coninckrücken.

6. Ick was op mijn Volck seer toornig / ick ontheyligde mijne Erve / ende ick gaffe over in uwe Handt: (doch) gy en beweest hen geen Barmhertigeden / (ja selve) over den Ouden maeckte gy u Jock seer swaer.

7. Ende gy seydet / ick sal * Coninginne zijn in Eeuwigheydt; tot noch toe en hebt gy dese Dingen niet in u Herte genomen / gy en hebt aen't Eynde van dien niet gedacht. * Apoc. 18/7.

8. Nu dan / hoort dit / gy Weelvige / die so seker woont / die in haer Herte seyt / ick ben't / ende niemandt meer dan ick: ick en sal geen Weduwe sitten / noch de Beroovinge van Kinderen kennen.

9. Doch * dese beyde Dingen sullen u in eenen Oogenblick over-komen op eenen Dagh / die Beroovinge van Kinderen / ende Weduwschap; volkomelick sullen sy u overkomen van wegen de Veelheydt uwer Tooverey / van wegen de Menigte uwer Besweeringen.

* Jes. 51/19.

10. Want gy hebt op uwe Boosheyt vertrouwt / gy hebt geseydt / niemandt siet my: Uwe Wijsheydt

Catholische Uebersetzung.

diese deine Weisheit und deine Kunst hat dich betrogen. Und du hast in deinem Hertzen gesagt: Ich bins / und ist sonst keine andere ausser mir.

11. Es wird ein Unglück über dich kommen / und du wirst seine Ursprung nicht wissen; ein Elend wird dich überfallen / das wirst du nicht aussöhnen können; ein Jammer wird plötzlich über dich kommen / das dir wird unbekant seyn.

12. So stehe nun mit deinen Wahrsagern / und mit der Menge deiner Zauberey / darin du dich von deiner Jugend an hoch bemühet hast / ob dirs vielleicht etwas nutzen möchte / oder daß du möchtest ein wenig stärcker werden.

13. Du bist schier krafftlos worden von deinen vielfältigen Anschlägen; Laß sie auftreten / und dir helffen / die aus dem Lauff des Himmels wahrsagen / und nach den Sternen gucken / und rechnen die Monden / daß sie daraus weissagen / was dir begegnen sol.

14. Siehe / sie sind worden wie Stoppeln / das Feuer hat sie verbrant; sie werden ihre Seele nicht freyen von Gewalt der Flammen; Es sind keine glüende Kohlen vorhanden / dabey sie warm werden / noch Feuer / dabey sie sitzen möchten.

15. Also sind sie dir alle mit einander worden / mit welchen du dich bemühet hast; deine Handelsleute haben von deiner Jugend auf geirret / ein jeglicher auf seinem Wege / und ist keiner / der dir helffe.

Das 48. Capitel.

HOeret diß ihr vom Hause Jacob / die ihr mit dem Namen Israel genant werdet / und seyd aus den Wassern Juda hergangen; Die ihr schwöret bey dem Namen des HERRN / und gedencket des

Lutherische Uebersetzung.

Deine Weisheit und Kunst hat dich gestürtzt / und sprichst in deinem Hertzen: Ich bins / und sonst keine.

* Esa. 30/12.

11. Darum wird über dich ein Unglück kommen / das du nicht weissest / wenn es daher bricht / und wird ein Unfall auff dich fallen / den du nicht söhnen kanst; Denn es wird plötzlich ein Getümmel über dich kommen / des du dich nicht versiehest.

12. So tritt nun auff mit deinen Beschwörern / und mit der Menge deiner Zauberer / unter welchen du dich von deiner Jugend auff bemühet hast / ob du dir möchtest rathen / ob du möchtest dich stärcken.

13. Denn du bist müde für der Menge deiner Anschläge. Laß hertreten / und dir helffen die Meister des Himmels-Lauffs / und die Stern-Kucker / die nach den Monden rechnen / was über dich kommen werde.

14. Siehe / sie sind wie Stoppeln / die das Feuer verbrennet / sie können ihr Leben nicht erretten für der Flamm n; Denn es wird nicht eine Glut seyn / dabey man sich wärme / oder ein Feuer / da man um sitzen möge.

15. Also sind sie / unter welchen du dich bemühet hast / deine Handtierer von deiner Jugend auff / ein jeglicher wird seines Ganges hie und daher gehen / und hast keinen Helffer.

Das 48. Capitel.

HOeret das / ihr vom Hause Jacob / die ihr heisset mit Nahmen Israel / und aus dem Wasser Juda geflossen sind / die ihr schwöret bey dem Namen des HErrn und gedencket des GOt-

Reformirte Uebersetzung.

heit und deine Kunst / dieselbe wendet dich ab / darum sprichstu in deinem Hertzen / ich (bins) / und sonst keine.

11. Darum wird über dich ein Unglück kommen / da du nicht wissen wirst / wan es daher bricht / und wird ein Unfall auf dich fallen / den du nicht wirst außsühnen können / dan es wird plötzlich eine Verwüstung über dich kommen (davon) du nichts wissen wirst.

12. So tritt nun auf / mit deinen Beschwörungen / und mit der Menge deiner Zaubereyen / mit welchen du dich von deiner Jugend auf bemühet hast / vielleicht wirstu können Nutz schaffen / vielleicht wirstu (dich) stärcken.

13. Du bist müde worden für der Menge deiner Anschlägen. Lieber laß her tretten die Beschauer des Himmels / die die Sternen beschauen / die nach den Monaten Bericht thun / und laß sie dich erretten von (den Dingen / die über dich kommen werden.

14. Sihe / sie werden seyn wie Stoppeln / das Feur wird sie verbrennen / sie werden sich selbst nicht erretten von der Macht der Flammen: Es wird keine Glut seyn / darbey man sich wärme / (oder) ein Feur / da man um sitzen möge.

15. Also werden dir seyn (diejenigen / mit welchen) du dich bemühet hast / deine Handtierer von deiner Jugend auf / ein jeglicher wird seines Ganges hin und her gehen / keiner wird dich erretten.

Das 48. Cap.

HÖret dis / ihr vom Hause Jacob / die sich nennen mit dem Nahmen Israels / und (die da) auß dem Wasser Juda geflossen sind / die da schweren bey dem Nahmen des HERREN / und Mel-

Jüdische Uebersetzung.

heit und dein Wissenschaft das is dein Wildigheit · und du hast in deinem Herzen gedacht / ich bin es / und niemant mer as ich: 11 Und das Böse wert über dich kummen / du werst nit wissen ihr Morgenstern / und ein Brechnis wert auf dich faln / du werst es nit können abwischen / und es wert uhrblotzling über dich kummen ein Verwüstung / das du nit werst wissen: 12 Steh nun mit deine Beschwörer / und mit deine viele Zauberer / da du dich mit gemüht hast von Jugent auf · vielleicht werst du dir können helfen / vielleicht werstu können stärcken: 13 Du bist müd geworden mit deine vielen Rahtschlät · laß sie nun aufstehn und laß dir helfen / die da lugen in der [Lauterkeit] von dem Himmel / die da sehn an den Stern / die da lassen wissen von der Neuerung des Monats / von dem das auf dir kummen wert: 14 Nun sie werden seyn as wie Stroh / das Feuer hat sie verbrent / sie können sich selbert von der Macht der Flammen nit beschirmen · es is keine Kohl [von ihnen da / daß man sich könt] dabey wärmen / [kein] Licht zu sitzen da kegen: 15 Also seynen zu dir gewesen / da du dich mit gemüht hest · deine Kauffleute von Jugent auf / ein itlicher is zu seiner Seiten verirt / es helft dir keiner.

Das 48. Capitul.

HÖrt das dasig ihr Hausgesind von Jaakobh / die da geheissen werden mit dem Nahmen von Jisrael / und die von dem Samen von Jehudah seynen ausgegangen · die da bey dem Nahmen

Holländische Uebersetzung.

ende uwe Wetenschap die heeft u afkeerig gemaeckt: ende sy hebt in u Herte geseyt: ick ben't / ende niemandt meer dan ick.

11. Daerom salder over u een Quaet komen / gy en sult den Dageraet daer van niet weten / ende een Verderf salder sy u vallen / 't welck gy niet en sult kunnen versoenen: want daer sal snellick een onstuymige Verwoestinge over u komen / dat gy't niet weten en sult.

12. Staet nu met uwe Besweeringen / ende met de Veelheyt uwer Tooveren / waer inne gy gearbeydt hebt van uwer Jeugt af / of gy misschien Voordel kondet doen / of gy misschien u (kondet) stercken.

13. Gy zijt moede geworden in de Veelheydt uwer Raetslagen; laet nu opstaen die den Hemel waernemen / die in de Sterren kijcken / die nae de nieuwe Mauen voorseggen; ende laetse u verlossen van die Dingen die over u komen sullen.

14. Siet / so sullen zijn als Stoppelen / het Vier salse verbranden / sy en sullen haer selven niet kunnen rucken uyt de Macht der Vlamme: 't en sal geen Kole zijn om (by) te warmen / (geen) Vyer om daervoor neder te sitten.

15. Alsoo sullense u zijn met de welcke gy gearbeydt hebt / uwe Handelaers van uwer Jeugt af / elck sal zijns Weegs dwalen / niemant sal u verlossen.

Het xlviij. Capittel.

HOort dit gy Huys Jacobs / die genoemt worden met den Name Israels / ende uyt de Wateren Juda voortgekomen zijn; die daer sweeren by den Name des Heeren /

Catholische Uebersetzung.	Lutherische Uebersetzung.	Reformirte Uebersetzung.	Jüdtsche Uebersetzung.	Holländische Uebersetzung.
dencket an den GOTT Israel / aber nicht in der Warheit / noch in der Gerechtigkeit.	tes in Israel / aber nicht in der Wahrheit noch Gerechtigkeit.	dung tuhn des GOttes Israels / (aber) nicht mit Wahrheit * / noch mit Gerechtigkeit.	von Got schwören / und gedenken den Got von Israel / [aber] nit in Warheit / und nit in Gerechtigheit: 2 Den von der heilige Stat seyt ihr geheissen / und sie haben sich auf den Got von Jisrael verlassen · Got Zebhaoth is sein Nahmen: 3 Die erste Sachen hab ich von dem mahl an verkündigt / und sie seinen aus meinem Maul gangen / und ich hab sie lassen hören · uhrblötzling hab ich es gethan / und sie seynen gekummen: 4 [Drum] daß ich gewäst hab daß du hart bist · und dein Aken is ein eiserne Ader / und dein Stirn ein Kupfer: 5 Und ich hab dir es von dem mahl an verkündigt / eh es is gekussen / hab ich dich es lassen hören · vielleicht möchst du sagen mein Abgot hat es gethan / und mein geschnitzt Bild und mein gegossen Bild hat es geboten: 6 Du hast es gehört / [du] hast alls gesehn / und ihr [Jisrael] vorwahr ihr sölt es verkündigen · von itzundert an laß ich dich neue Sachen hören / und Sachen die da bewahrt seyn / und ihr hast sie nit gewüst: 7 Itzundert seynen sie beschaffen worden / und nit von dem mahl an / und vor diesem Tag hastu es nit gehört · vielleicht möchtestu sagen / nun ich ich hab es gewüst: 8 Du hast es auch nit gehört / du hast es auch nit gewüst / deine Ohren seynen auch von dem mahl an nit gebsent · den ich hab wol gewüst daß du fälschlich fälschen werst / und ein Mistähter bistu von Mutterleib geheissen: 9 Um meins Nahmens willen wil ich mein Zorn länger aufhalten und mein Berühmen	ende vermelden den Godt Israels / (maer) niet in Waerheydt / noch in Gerechtigheydt. 2. Ja van de heylige Stadt worde so genoemt / ende so steunen op den Godt Israels: Heere der Heyrscharen is sijn Naem. 3. De voorige Dingen hebbe ick verkondigt van doe af / ende uyt mijnen Monde zijn so voortgekomen / ende ick hebbese doen hooren: ick hebse suellick gedaen / ende so zijn gekomen; 4. Om dat ick wist / dat gy hart zijt / ende uwen Necke een yseren Zenuwe is / ende u Voorhooft Koper: 5. Daerom hebbe ick 't u van doe af verkondigt / eer dan het quam hebbe ick 't u doen hooren; op dat gy niet misschien soudt seggen / mijn Afgodt heeft die Dingen gedaen / of mijn gesneden Beeldt / of mijn gegoten Beeldt heeftse bevolen. 6. Gy hebt (het) gehoort / aenmerckt dat alles: sult gylieden het ock niet verkondigen? van nu af doe ick u nieuwe Dingen hooren ende verborgene Dingen / ende die gy niet geweten en hebt. 7. Nu zijnse geschapen / ende niet van doe af ende voor (desen) Dagh en hebt gyse ock niet gehoort: op dat gy niet misschien seggen en soudt / siet / ick hebse geweten. 8. Ock en hebt gyse niet gehoort / ock en hebt gyse niet geweten / ock van doe af en is uwe Oore niet geopent geweest: want ick hebbe geweten / dat gy gantsch trouwloosslick handelen soudt / ende dat gy van den Buyck af een Overtreder genaemt zijt. 9. Om mijns Naems wille sal ick mijnen Toorn langer uytstellen / ende * (om) mijnes Roems (wil-
2. Denn sie haben den Namen von der heiligen Stadt / und sind auf den GOtt Israel gegründet; Der HErr der Heerscharen / das ist sein Name.	2. Denn sie nennen sich aus der heiligen Stadt / und trotzen auff den GOtt Israel / der da heisset der HErr Zebaoth.	2. Ja sie nennen sich auß der heiligen Statt und trotzen auff den GOtt Israels; dessen Nahme (ist) der HERR Zebaoth.		
3. Ich habe dazumahl die vorige Dinge kund gethan / sie sind aus meinem Mund hergangen / und ich habe sie hören lassen: so hab ich sie auch unverzüglich ins Werck gerichtet / und sie sind kommen.	3. Ich hab es zuvor verkündiget die Zukünfftige / aus meinem Munde ists kommen / und ich habe es lassen sagen / ich thue es auch plötzlich / daß es kömmt.	3. Die vorigen (Dinge) hab ich von derselben Zeit an verkündiget / auß meinem Munde sind sie kommen / und ich hab sie zu hören gegeben / ich hab (sie auch) plötzlich gethan / und sie sind kommen.		
4. Denn ich habe wohl gewust / daß du hart bist / und daß eiserne Sehnen in deinem Nacken sind / und daß du eine ehrine Stirn hast.	4. Denn ich weiß / daß du hart bist / und dein Nacke ist ein eisern Ader / und deine Stirn ist ehern *. * Jer. 5/2. Ezech. 2/4.	4. Weil ich wol wuste / daß du hart bist / und dein Nacken eine eisern Senn-ader (ist) / und deine Stirn ehern;		
5. Ich hab es dir von der Zeit zuvor gesagt / und hab dirs angezeiget / ehe denn es kommen ist / damit du nicht etwan sagen möchtest: Meine Abgötter haben diß gethan / meine geschnitzte und gegossene Bilder haben diß befohlen.	5 Ich habe dirs verkündiget zuvor / und habe dir es lassen sagen / ehe denn es kommen ist / auff daß du nicht sagen mögest: Mein Götze thuts / und mein Bilde und Götze hats befohlen.	5. Darum hab ich dirs von derselben Zeit an verkündiget / und hab dir (es) zu hören gegeben / ehe dan es kommen ist / auf daß du nicht sagen mögtest: mein Götze hat diese (Ding) getahn / und mein gehauen Bild / oder mein gegossen Bild / hat sie befohlen.		
6. Siehe nun alles / was du gehöret hast; aber habt ihrs auch angekündiget? Dazumahl hab ich dich neue Dinge hören lassen / und sind etliche in Verwahrsam gehalten / welche dir nicht kundig sind.	6. Solches alles hörest du / und sieheste / und hasts doch nicht verkündiget. Denn ich habe dir zuvor Neues sagen lassen / und Verborgenes / das du nicht wustest.	6. Du hast (es) gehöret / betrachte es alles / ihr aber / wollet ihrs nicht verkündigen? Ich geb dir neue (Ding) zu hören von jetzt an / und verwahrete (Ding) die du nicht wustest.		
7. Jetzt aber sind sie geschaffen / und nicht zu der Zeit. Du hast sie auch vor dem Tage nicht gehöret / damit du vielleicht nicht sagest: Siehe / ich habe die Dinge gewust.	7. Nun aber ists geschaffen / und nicht dazumal / und hast nicht einen Tag zuvor davon gehöret / auff daß du nicht sagen mögest / siehe das wust ich wol.	7. Jetzt erst werden sie geschaffen / und nicht von derselben Zeit an / und vor dem Tage / da du sie noch nicht gehöret hast / auf daß du nicht sagen mögest / sihe / ich wuste sie wol.		
8. Du hast sie weder gehöret / noch erkant / dein Ohr ist auch von der Zeit nicht offen gewesen; Denn ich weiß / daß du immer übertreten wirst / und habe dich einen Uhertretter genant von Mutterleib an.	8. Denn du höretest es nicht / und dein Ohr war dazumal nicht geöffnet: Ich aber wuste wol / daß du verachten würdest / und von Mutterleibe an ein Übertreter genennet bist.	8. Du hast (es) weder gehöret / noch gewust; es hat (sich) auch dein Ohr von derselben Zeit an nicht geöffnet. Dieweil ich (nun) weiß / (daß) du gantz treuloß werden wirst / und von Mutterleibe an ein Übertreter genennet bist.		
9. Doch will ich meinen Grimm weit hinweg thun / umb meines Namens willen; und will	9. Darum bin ich um meines Namens willen gedültig / und um meins Ruhms willen will ich	9. So will ich um meines Nahmens willen meinen Zorn verziehen / und (um) * meines Lobs (willen)		

Catholische Übersetzung.

dich zu meinem Lob einzäumen / damit du nicht zu Grund gehest.

10. Siehe / ich habe dich geläutert / aber nicht wie Silber; Im Ofen der Armuth hab ich dich auserwehlet.

11. Umb meinet willen / ja umb meinet willen / will ichs thun / damit ich nicht gelästert werde; und will einem andern meine Ehre nicht geben. Sup. 47/8.

12. Höre mich Jacob / und du Israel den ich anruffe: Ich bins selbst / Ich bin der Erste / und ich bin der Letzte. Sup. 41/4. und 44/6.

13. So hat meine Hand auch der Erden Grund gelegt / und meine rechte Hand hat die Himmel gemessen; Ich will sie anruffen / so werden sie zugleich stille stehen.

14. Versammlet euch alle mit einander / und höret: Wer ist unter ihnen / der diß verkündiget hat? Der HErr hat ihn geliebet. Er wird seinen Willen an Babylon verrichten / und seinen Arm an den Chaldeern.

15. Ich / ich habs geredet / und hab ihn auch geruffen / ich hab ihn herzu geführet / und seine Reise ist glücklich gewesen.

16. Kommet her zu mir / und höret das: Ich habe von Anbegin nicht im Verborgenen geredet / von der Zeit an bin ich da gewesen / ehe denn es geschahe.

17. Nun aber hat mich GOtt der HErr und sein Geist gesandt. Diß sagt der HErr dein Erlöser / der Heilige Israel: Ich

Lutherische Übersetzung.

mich dir zu gut enthalten / daß du nicht ausgerottet werdest.

10. Siehe / ich will dich läutern / aber nicht wie Silber / sondern ich will dich auserwählet machen / im Ofen des Elendes.

11. Um meinet willen / um meinet willen wil ichs thun / daß ich nicht gelästert werde; Denn ich wil meine Ehre keinem andern lassen*. * Esa. 42/8.

12. Höre mir zu / Jacob und du Israel / mein Beruffener / ich bins, ich bin der Erste, dazu auch der Letzte*. * Esa. 41/4. c. 44/6. Apoc. 2/27. c. 21/6.

13. Meine Hand hat den Erdboden gegründet / und meine rechte Hand hat den Himmel umspannet / was ich rufe / das stehet alles da.

14. Samlet euch alle und höret; Wer ist unter diesen / der solches verkündigen kan? Der HErr liebet ihn / darum wird er seinen Willen an Babel / und seinen Arm an den Chaldeern beweisen.

15. Ich / ja ich habe es gesagt / ich habe ihn gerieffen / ich wil ihn auch kommen lassen / und sein Weg sol ihm gelingen.

16. Tretet her zu mir / und höret dis / ich habs nicht im Verborgen zuvor geredt*. Von der Zeit an / da es geredt wird / bin ich da †/ und nun sendet mich der HErr HErr / und sein Geist. * Joh. 18/20. Joh. 1/2.

17. So spricht der HErr / dein Erlöser der Heilige in Israel; Ich bin der HErr dein GOtt

Reformirte Übersetzung.

wil ich (ihn) dir (zugut) versiegeln / daß ich dich nicht außrotte. * Prov. 42/21. 15.

10. Siehe /. ich wil dich läutern / aber nicht wie Silber / (sondern) ich wil dich außerwehlet machen im Schmeltzofen des Elendes.

11. Um meinet willen / (ja) um meinet willen / wil ichs thun / dan wie würde (sonst mein Nahme) entheiliget werden? und ich wil meine * Ehre keinem andern geben. * Prov. 42/8.

12. Hör mir zu / Jacob / und du Israel mein Beruffener; ich (bin) derselbe / ich (bin) der * Erste / ich (bin) auch der Letzte. * Prov. 41/4. und 44/6. Apoc. 1/17. und 22/12.

13. So hat auch meine Hand die Erde gegründet / und mein rechter (Arm) hat den Himmel mit der flachen Hand * abgemessen / wan ich ihnen ruffe / so tretten sie herzu miteinander. * Prov. 40/12.

14. Versamlet euch alle / und höret / wer (ist) unter jenen / (der) solche Ding * verkündigen kan? Der HERR liebet ihn / (darum) wird er sein Wolgefallen außrichten an Babel / und seinen Arm an den Chaldeern (beweisen.) * Prov. 41/22. 23.

15. Ich / (ja) ich / hab (es) geredt / ich hab ihn auch beruffen / ich wil ihn herzu bringen / und er wird Glück haben (auf) seinem Wege.

16. Trettet her zu mir / (und) höret dis / ich hab (diese Offenbahrung) von Anfang nicht im * Winckel geredt / (sondern) von der Zeit an / da sie geschahe / (bin) ich daselbst / so hat mich nun der HERR HERR gesandt / und sein Geist. * Joh. 18/20.

17. Also spricht der HErr dein Erlöser / der Heilige Israels / ich der HERR /

Jüdische Übersetzung.

[is] daß ich meine Nasenlöcher zustopf [daß der Rauch von meinem Zorn nit eraus geht] von wegen daß ich dich nit verschneiden wil: 10 Nun ich hab dich geläutert / aber nit as wie Silber ich hab dich ausderwählt in der Test von Armuth: 11 Von meint wegen / von meint wegen wil ich es tuhn / den wie sol ich [mein Nahmen] verschwächen * und ich wil meine Ehr zu keinem Fremden geben: 12 Hör zu mir Jaakobh / und Jisrael mein Geruffener * ich bin es / ich bin der erste / ich bin auch der letste: 13 Meine Haut hat auch die Erd gegrundfest / und mein rechte Haut hat die Himmel gemässen * ich ruff zu ihnen / also stehn sie mit enander: 14 Seyt euch mit enander einsamein / und höret / wer is unter ihnen / der das dasig hat verkündigt * Got hat ihn liebt [den Corásch] / er wert sein Begehren tuhn an Babhál / und seine Starkheit an dem [Volk] Casdim: 15 Ich / ich hab es geredt / auch hab ich ihn geruffen / ich hab ihn machen kummen / und sein Weg wert beglüken: 16 Genähent zu mir / hört das dasig / ich hab in dem Anfang nit verborgen geredt / [neiert] von der Zeit an daß es is geschehn / bin ich dorten gewesen * und itzunders Got der Her und sein Malach hat mich geschikt: 17 Also hat Got gesagt / dein Derlöser / der Heilige von Jisrael / ich bin Got dein Got /

Holländische Übersetzung

le) sal ick u te goede / my) bedwingen: op dat ick u niet afsnhouwe. * Jes. 43/21. ende 25.

10. Siet / ick hebbe u geloutert / doch niet als Silver / ick hebbe u gekeurt in den Smelt-Kroes der Elende.

11. Om mijnen 't wille / om mijnen 't wille sal ick 't doen / want hoe soude hy ontheyligt worden? ende ick en sal mijne Eere aen geenen anderen geven. Jes. 42/8.

12. Hoort nae my / o Jacob / ende gy Israel mijn Geroepene: ick ben de selve / * ick ben de Eerste / ock ben ick de Laetste. * Jes. 41/4. ende 44/6. Apoc. 1/17. ende 22/13.

13. Ock heeft mijne Handt de Aerde gegrondet / ende mijne rechter-Handt heeft de Hemelen met de Palme afgemeten: wanneer ick se roepe / staen sy dueretelijck saemen.

14. Vergadert u gy alle / ende hooret / wie onder hen * heeft dese Dingen verkondigt? de Heere heeft hem lief / hy sal sijn Welbehagen tegen Babel doen / ende sijn Arm sal (tegen) de Chaldeen zijn. * Jes. 41/22. 23.

15. Ick / ick hebbe (het) gesproken / ock hebbe ick hem geroepen / ick sal hem doen komen / ende hy sal voorspoedigh zijn (op) sijnen Wegh.

16. Naedert gylieden tot my / hoort dit / ick en hebbe van den Beginne niet in't Verborgen gesproken / (naer) van dien Tijt af dat het geschiet is ben ick daer: ende nu / de Heere Heere / ende sijn Geest heeft my gesonden.

17. Alsoo seyt de Heere uwe Verlosser / de Heylige Israels: ick ben de Heere

Catholische Übersetzung.

bin der HErr dein GOtt/ der dich nützliche Dinge lehret / und dich auff dem Wege regieret/ darauf du wandelst.

18. O daß du auf meine Gebot acht genommen hättest/ so würde dein Friede wie ein Wasser-Strom/ und deine Gerechtigkeit wie die Abgründe im Meer gewesen seyn.

19. Und dein Saame würde gewesen seyn wie Sand / und das Geschlechte deines Leibs/ wie die kleine Steinlein drinnen: Er würde nicht untergangen seyn / auch wäre sein Name für meinem Angesicht nicht ausgetilget worden.

20. Gehet aus von Babylon / fliehet von dem Chaldeern / verkündiget mit frölicher Stimm; lasset dasselbige hören/ und tragets aus bis zu den äussersten Gräntzen des Erdbodens. Saget: Der HERR hat seinen Knecht Jacob erlöset.

Jer. 32/6.

21. Sie haben in der Wüsten keinen Durst gelidten / da er sie ausführete; Er hat ihnen Wasser aus dem Felsen herfür gebracht / den Felsen hat er zerrissen / und es ist Wasser daraus geflossen.

Ex. 17/3. Num. 20/12. Isa. 57/21.

22. Aber die Gottlosen haben keinen Friede/ spricht der HErr.

Das 49. Capitel.

HOeret zu ihr Insuln/ und mercket auf ihr Völcker von ferne: Der HErr hat mich von Mutterleib an beruffen/ er hat an meinen Namen gedacht / da ich von meiner Mutterleib gebohren bin.

2. Und er hat meinen Mund zugerichtet wie ein scharff Schwerdt: Er hat mich beschirmet mit dem Schatten seiner Hand/ und hat mich zum auserwehlten Pfeil gemacht; in seinem Köcher

Lutherische Übersetzung.

der dich lehret was nützlich ist / und leitet dich auff dem Wege/ den du gehest *.

* Ps. 25/12.

18. O daß du auff meine Gebot merckest/ so würde dein Friede seyn wie ein Wasser-Strom / und deine Gerechtigkeit wie Meers-Wellen.

19. Und dein Saame würde seyn wie Sand / und das Gewächse deines Leibes / wie desselbigen Kieß / dein Name nicht würde ausgerottet noch vertilget für mir.

20. Gehet aus von Babel */ fliehet von den Chaldeern mit frölichem Schall / verkündiget und lasset solches hören / bringets aus bis an der Welt Ende / sprecht: Der HErr hat seinen Knecht Jacob erlöset.

* Hos. 13/14. Zach. 19/11. Apoc. 18/4/

21. Sie hatten keinen Durst / da er sie leitete in der Wüsten / er ließ ihnen Wasser aus den Felsen fliessen / er riß den Felß / daß Wasser heraus rann *.

* Ex. 17/6. Num. 20/11.

22. Aber die Gottlosen / spricht der HErr / haben keinen Friede *.

* Es. 57/21.

Das 49. Capitel.

HOeret mir zu / ihr Insulen / und ihr Völcker in der Ferne / mercket auff. Der HErr hat mir geruffen von Mutterleibe an / er hat meines Namens gedacht / da ich noch in Mutterleibe war *.

* Es. 45/5. Matth. 1/21. Luc. 1/31. 2.

2. Und hat meinen Mund gemacht wie ein scharff Schwerd * / mit dem Schatten seiner Hand hat er mich bedecket †. Er hat mich zum reinen Pfeil ge-

Reformirte Übersetzung.

dein GOtt/lehre dich was nützlich ist / ich leite dich auf dem Wege / (den) du gehen sollest.

18. O daß du auf meine Gebotte * gemerckt hättest! so wurde dein Friede gewesen seyn wie ein Wasserstrom / und deine Gerechtigkeit wie Meerswellen.

* Deut. 32/29. Psal. 81/14.

19. Und dein Saame wurde gewesen seyn wie Sand / und die Sprößlinge deines Leibes wie desselbigen Kis / (doch) sol sein Nahme nicht außgerottet noch vertilget werden von meinem Angesicht.

20. Gehet aus von * Babel / fliehet von den Chaldeern / verkündiget dis/ und lasset es hören mit der Stimm des Freudengesangs / bringets auß bis an das Ende der Erden; sprecht: Der HERR hat seinen Knecht Jacob † erlöset.

* drunt. 52/11. Jer. 50/8. und 51/6. 45. Apoc. 18/4.
† Exod. 19/4. 5. 6.

21. Und sie haben keinen Durst gelitten / (da) er sie leitete in den Wüsteneyen; er ließ ihnen * Wasser auß dem Felsen fließen; er spaltete den Fels / daß Wasser heraus rann.

* Exod. 17/6. Num. 20/11/

22. (Aber) die Gottlosen (spricht der HERR) werden keinen * Frieden haben. * drunt. 57/21.

Das 49. Cap.

HÖret mir zu/ ihr Insulen/und ihr Völcker mercket auf von ferne. Der HERR hat mich beruffen von Mutterleibe an; er hat meines Nahmens Meldung gethan / von der Gebuhrt an.

2. Und hat meinen Mund gemacht wie ein scharff Schwerdt; mit dem Schatten * seiner Hand hat er mich bedeckt. Ja er hat mich zum reinen Pfeil gemacht / er hat

Jüdische Übersetzung.

der dich lehrent was nutzlich is / der dich führt in dem Weg den du gehen solst: 18 Wer wolt daß du hätst vernummen in meine Gebot / so wär dein Frieden gewesen as ein Strohm vondem Bach/ und dein Gerechtigheit as die Unden von dem Meer: 19 Und dein Samen wert seyn as wie Sand / und das Ausgehn von deine Gedärm as die Steinlich [in dem Sand] sein Namen wert nit verschnitten werden/ und wert nit vertilgt werden von zu vor mir: 20 Geht aus Babhál/ flibt aus Casdim / verkündigt es mit singender Stim/ macht das dasig hören / /ziht es aus bis an das End von der Erden / sagt/ Got hat sein Knecht Jaakobh derlöst: 21 Und sie hatten keinen Durst / da er sie in der Wüsteney hat geführt / er hat Wasser aus den Felsen machen rinnen zu ihnen / und er hat den Felsen gespalten/und die Wasser haben gerußen: 22 [Aber] zu den Boswichter is kein Frieden / hat Got gesagt.

Das 49. Capitul.

HOert mir zu ihr [Inwohner von den Insuln / und vernemt ihr Königreich von weitem * von der Muter] Bauch hat mich Got gerufen / von meiner Muter Gedärm an hat er meiner gedacht: 2 Und hat meinen Munt gemacht as ein Straf-Schwert / in dem Schatten von seine Haut hat er mich verborgen / und er hat mich zu einem gelauterten

Holländische Übersetzung.

uwe Godt/die u leert wat nut is/ die u leyt op den Wegh (dien) gy gaen moet.

18. * Och dat gy nae mijne Geboden geluystert hadt! soo soude uwe Vrede geweest zijn als een Riviere/ende uwe Gerechtigheyt als de Golven der Zee.

* Deut. 32/29. Ps. 81/14.

19. Ock soude u Zaet geweest zijn/als het Zant/ ende die uyt uwe Jugewanden voortkomen / als desselven Steenkens; diens Name niet en soude worden afgehouwen/noch verdelgt van voor mijn Aengesichte.

20. * Gaet uyt van Babel / vliedt van de Chaldeen / verkondiget met de Stemme de Gejuychs / doet sulcks hooren/ brengt het uyt tot aen het Eynde der Aerde / segget / de Heere heeft sijnen Knecht Jacob verlost. * Jes. 52/11. Jer. 50/8. ende 51/6. 45. Apoc. 18/4.

21. Ende/ so en hadden geenen Dorst/ (doe) hyse leydde door de woeste Plaetsen: hy dede hen Water uyt den Rotsteen vlieten: als hy den Rotsteen kloof / soo vloeyden de Wateren daeruyt.

22. (Maer) de * Godtloose en hebben geen Vrede/ seyt de Heere.

* Jes. 57/21.

Het xlix. Capittel.

HOort na my / gy Eylanden / ende luystert toe gy Volckeren van verre/ de Heere heeft my geroepen van den Buyck gen/van mijnes Moeders Ingewant af heeft hy mijnen Name gemeldet.

2. Ende hy heeft mijnen Mont gemaeckt als een scherp Sweert / onder de Schaduwe sijner Handt heeft hy my bedeckt: ende hy heeft my tot een uytveren Pijl gestelt / in sijnen

Catholische Übersetzung.

hat er mich verborgen; Auch hat er mir gesagt:
Jnf. 51/16.

3. Du bist mein Knecht Jsrael / denn in dir will ich mich rühmen.

4. Und ich sprach: Ich habe mich umbsonst bemühet / ohn Ursach und vergeblich hab ich meine Kräffte daran gewendet; Jedoch ist mein Recht bey dem HERRN / und mein Werck bey meinem GOtt.

5. Und nun spricht der HErr / der mich ihm aus Mutterleibe zum Diener gemacht hat / daß ich Jacob wiederumb zu ihm führen sol / aber Jsrael sol nicht versammlet werden: Und ich bin herrlich worden in den Augen des HErrn / und mein GOtt ist meine Stärcke worden.

6. Und er sprach: Es ist ein geringes / daß du mein Knecht bist / die Stämme Jacobs aufzurichten / und die Hefen Jsrael zubekehren. Siehe / ich habe dich zum Licht der Heyden gegeben / daß du mein Heyl seyest bis zum Ende der Erden.
Sup. 42 / 6. Act. 13. 47.

7. Diß sagt der HErr / der Erlöser Jsrael / und sein Heiliger / zu der verachteten Seele / zu dem abscheulichen Volck / zu dem Knecht der Herrschenden: Die Könige werdens sehen / und die Fürsten werden aufstehen / und anbeten umb des HErrn willen / weil er treu ist / und umb des Heiligen willen in Jsrael / der dich auserwehlet hat.

8. Diß sagt der HErr: Jch habe dich erhöret zur angenehmen Zeit / und

Lutherische Übersetzung.

macht / und mich in seinen Köcher gesteckt.
* Hebr. 4/12. Ap. 1/16. † Esa. 51/16.

3. Und spricht zu mir: Du bist mein Knecht Jsrael / durch welchen ich wil gepreiset werden

4. Jch aber dachte / ich arbeitete vergeblich / und brächte meine Krafft umsonst und unnützlich zu / wiewol meine Sache des HErrn / und mein Ampt meines GOttes ist.

5. Und nun spricht der HErr / der mich von Mutterleibe an zu seinem Knecht bereitet hat / daß ich sol Jacob zu ihm bekehren / auff daß Jsrael nicht weggerafft werde. Darum bin ich für dem HErrn herrlich / und mein GOtt ist meine Stärcke /

6. Und spricht; Es ist ein geringes / daß du mein Knecht bist / die Stämme Jacob aufzurichten / und das Verwahrlosete in Jsrael wieder zu bringen / sondern ich habe dich auch zum Licht der Heyden gemacht * / daß du seyest mein Heyl / bis an der Welt Ende.
* Esa. 42/6. Luc. 2/32. Act. 13/47.

7. So spricht der HErr der Erlöser Jsrael / sein Heiliger / zu der verachteten Seelen * / zu dem Volck des man Greuel hat / zu dem Knecht / der unter den Tyrannen ist; Könige sollen sehen und aufstehen / und Fürsten sollen anbeten / um des HErrn willen / der treu ist / um des Heiligen in Jsrael willen / der dich erwählet hat.
* Jesa. 53/3.

8. So spricht der HErr: Jch habe dich erhöret zur gnädigen Zeit / und

Reformirte Übersetzung.

mich in seinem Köcher verborgen.
* drunt. 51/16.

3. Und hat zu mir gesprochen: du (bist) mein * Knecht; Jsrael (ist derjenige / an) welchem ich durch dich mich rühmen wil.
* drob. 42/1. drunt. 51/16.

4. Jch aber sprach / ich hab vergeblich gearbeitet / ich hab meine Krafft umsonst / und unnützlich zugebracht; aber doch mein Amt (ist) beym HERREN / und meine Arbeit (ist) bey meinem GOtt.

5. Und nun / der HERR / der mich von Mutterleib an zu seinem Knecht formiret hat / hat gesagt / daß ich sol Jacob zu ihm bekehren; aber Jsrael wil sich nicht * versamlen lassen. Gleichwol bin ich für den Augen des HERREN herrlich geachtet / und mein GOtt ist meine Stärcke worden.
* Matth. 23/37.

6. So spricht er nun: Bistu zu gering darzu geachtet / daß du mein Knecht seyest / die Stämme Jacobs aufzurichten / und die Verwahreten Jsraels wieder zu bringen? Wolan / so setz ich dich zum * Licht der Heyden / daß du seyest mein Heyl bis ans Ende der Erden.
* drob. 42/6. Luc. 2/32. Act. 13/47.

7. So spricht der HERR / der Erlöser Jsraels / sein Heiliger / zu dem den jederman * verachtet / zu dem / an welchem das Volck einen Greuel hat / zu dem / der ein Knecht ist deren die da herschen; Könige werden (dich) sehen / und (für dir) aufstehen; (desgleichen) Fürsten / und werden (dich) anbeten; um des HERREN willen / der getreu (ist / um) des Heiligen Jsraels (willen /) der dich erwehlet † hat.
* drunt. 53/3. † drob. 42/1.

8. Also spricht der HErr: ich hab dich zur Zeit des * Wolgefallens erhöret / und

Jüdische Übersetzung.

Pfeil getahn / in seinen Köcher hat er mich verborgen: 3 Und er hat zu mir gesagt / du bist mein Knecht Jisrael / daß ich mich mit dir wil berühmen: 4 Und ich hab mir gedacht / zu vergeblich hab ich mich gemüht zu Lähr und Narheit hab ich meine Kraft volend / [aber] vorwahr mein Gericht is mit Got / und mein Werks Lohn is bey meinem Got: 5 Und itzundert hat Got gesagt / der mich von Muterleib beschaffen hat / zu ihm zu einem Knecht / zu machen wiederkehren Jaakobh zu ihm / und Jisrael sol zu ihm versammelt werden · und ich bin in Gots Augen geehrt geworden / und mein Got is mein Starkheit gewesen: 6 Und er hat gesagt / is es den gering daß du mein Knecht bist / [und] daß du solst aufrichten die Geschlecht von Jaakobh / und die Vertriebene Jisrael zu wiederkehren · und ich wil dich geben zu einem Licht der Völker / daß meine Hülf sol seyn bis an das End von der Erden: 7 Aso hat Got gesagt / der Heilige von Jisrael und sein Derlöser / [von wegen] verschmähte Leibor / zu den die da verunwürdigt seyn von [itlichem] Volk / zu den Knecht [da viel] an gewältigen / [daß die] König werden sie sehn / und sie werden [vor ihnen] aufstehn / [und] Hern werden [es sehn] und werden sich [zu ihnen] neigen · von Gots wegen der wahrhaftig is / der Heilige von Jisrael / und er hat dich ausderwählt: 8 Aso hat Got gesagt / in der Zeit [daß du tuhst] meinen Wiln / hab ich dir

Holländische Übersetzung

Pijlkoker heeft hy my verborgen.

3. Ende hy heeft tot my gesept: Gy zijt mijn Knecht / Jsrael / door welcken ick verheerlickt sal worden.

4. Doch ick seyde / ick hebbe te vergeefs gearbeydt / ick hebbe mijne Kracht onnuttelick ende ydelick toegebracht: gewisselick mijn Recht is by den Heere / ende mijn Werck-Loon is by mijnen Godt.

5. Ende nu seydt de Heere / die my sich van ('s Moeders) Buyck af tot eenen Knecht geformeert heeft / dat ick Jacob tot hem weder brengen sonde: maer Jsrael en sal sich niet versamelen laten: nochtans sal ick vereerlickt worden in de Oogen des Heeren / ende mijn Godt al mijne Sterckte zijn.

6. Voorder seyde hy: 't Is te geringe / dat gy my een Knecht soudt zijn / om op te richten de Stammen Jacobs / ende om weder te brengen de Bewaerde in Jsrael: ick hebbe u ock gegeven ten Lichte der Heydenen / om mijn Heyl te zijn tot aen het Eynde der Aerde.

7. Alsoo seyt de Heere / de Verlosser Jsraels / sijn Heylige / tot de verachte Ziele / tot dien aen welcken het Volck eenen Grouwel heeft / tot den Knecht der geener die heerschen; Coningen sullen 't sien / ende opstaen / (ock) Vorsten / ende sy sullen haer (voor u) bungen: om des Heeren wille / die getrouwe is / des Heyligen Jsraels / die u verkoren heeft.

8. Alsoo seydt de Heere * In den Tijdt des Welbehagens hebbe ick u ver-

am Tage des Heyls hab ich dir geholffen: Ich habe dich erhalten/ und habe dich zum Bund des Volcks gegeben / daß du den Erdboden aufrichten soltest / und die verwüstete Erbschafften zum Besitz einnehmen.

2. Cor. 6/2.

9. Daß du auch zu den Gefangenen sagen soltest: Gehet heraus / und zu denen / die in der Finsterniß sind: Kommet ans Licht: Sie werden sich weiden auf den Wegen / und allenthalben/ wo es eben ist/ wird ihre Weyde seyn.

Apoc. 7. d. 12.

10. Sie werden weder Hunger noch Durst leiden/ die Hitze samt der Sonnen wird sie nicht beleidigen; Denn ihr Erbarmer wird sie regieren/ und wird sie tränken an den Wasser-Brunnen.

11. Und ich wil alle meine Berge zum Wege machen / und meine Steige sollen erhöhet werden.

12. Siehe/ diese werden von ferne kommen / und siehe / jene von Mitternacht und vom Meer/ und die andern aus dem Lande gegen Mittag.

13. Lobet ihr Himmel/ und frolocke du Erdenkreiß / ihr Berge jauchzet mit Lob; Denn der HErr hat sein Volck getröstet/ und wird sich über seine Armen erbarmen.

14. Und Sion hat gesagt: Der HERR hat mich verlassen / und der HErr ist meiner vergessen.

15. Kan auch ein Weib ihres kleinen Kindes vergessen/ daß sie sich nicht erbarme über den Sohn/ der von ihrem Leib geboren ist? Und wenn sie desselbigen vergessen würde/ so wil ich deiner doch nicht vergessen.

16. Siehe/ ich habe dich in meine Hände geschrieben; deine Mauren sind immerdar für meinen Augen.

habe dir am Tage des Heyls geholffen*/ und habe dich behütet/ und zum Bund † unter das Volck gestellet/ daß du das Land aufrichtest/ und die verstöreten Erbe einnehmest.

* 2 Cor. 6/2. † c. 42/6. Ebr. 9/15.

9. Zu sagen den Gefangenen: Gehet heraus/ und zu denen im Finsterniß; Kommt herfür daß sie am Wege sich weiden/ und auff allen Hügeln ihre Weyde haben.

10. Sie werden weder hungern noch burstien/ sie wird keine Hitze noch Sonne stechen/ denn ihr Erbarmer wird sie führen/ und wird sie an die Wasserquellen leiten*. * Apoc. 7/16. 17.

11. Ich wil alle meine Berge zum Wege machen / und meine Pfade sollen gebähnet seyn.

12. Siehe / diese werden von ferne kommen / und siehe / jene von Mitternacht/ und diese vom Meer/ und jene vom Lande Sinim.

13. Jauchtzet ihr Himmel / freue dich Erde / lobet ihr Berge mit Jauchtzen / denn der HErr hat sein Volck getröstet / und erbarmet sich seiner Elenden.

14. Zion aber spricht: Der HErr hat mich verlassen / der HErr hat mein vergessen *.

* Ps. 13/2. Ps. 44/10.

15. Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen / daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergesse / so wil ich doch dein nicht vergessen.

16. Siehe/ in die Hände habe ich dich gezeichnet/ deine Mauren sind immerdar für mir.

hab dir am Tage des Heyls geholfen / und ich wil dich behüten †/ und wil dich zum Bund des Volcks stellen / daß du die Erde aufrichtest / (und) die verstöreten Erbe zu besitzen gebest.

* 2 Cor. 6/1. † Prob. 42/6.

9. In dem du sagen wirst zu den * Gefangenen: gehet herauß: zu denen die in der Finsterniß (sind/) entdecket euch. Sie werden (sich) auf den Wegen weiden / und auf allen † Hügeln ihre Weide (haben) * Prob. 41/7. † Buhelen.

10. Es wird sie weder * hungern noch dürsten; es wird sie keine Hitz noch Sonne stechen; dan ihr Erbarmer wird sie sanft führen/ und wird sie an die Wasserquellen leiten

* Apoc. 7/16. † Prob. 40/11.

11. Ich wil alle meine Berge zum Wege machen/ und meine Bahnen werden hoch seyn.

12. Sihe/ diese werden von ferne kommen / und sihe / jene von Mitternacht / und vom Meer; jene aber vom Lande der Siniter.

13. Jauchtzet ihr Himmel / hüpf für Frouden du Erd; ruffet laut ihr Berge (mit) jauchtzen; dan der HERR hat sein Volck getröstet / und hat sich seiner Elenden erbarmet.

14. Zion aber spricht; der HERR hat mich verlassen / und der HERR hat mein vergessen.

15. Kan auch ein Weib ihres Säuglings vergessen/ daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibs? Und ob dieselbe * vergässe / so wil doch sich dein nicht vergessen.

* Psalm. 27/10.

16. Sihe/ auf beyde Hände hab ich dich gezeichnet/ deine Mauren (sind) für mir stetiglich.

geantwort / und in dem Tag von Hülf hab ich dir geholfen und ich wil dich hüten / und ich wil dich geben zu einem Verbund von dem Volk / das Land aufzurichten / zu machen erben verwüste Erben: 9 [In der Zeit daß ich werd] sagen zu den Gefangenen / geht aus/ zu den die in der Finsternis seynen/ ofenbahrt euch auf den Weg sóln sie weiden / und auf al die Höch werden sie weidē: 10 Sie werden nit hungern / und sie werden nit dörsten/ und es wert sie kein Hitz oder die Sun schlagen den ihr Derbarmiger wert sie führn / und auf die Quel-Wasser wert er sie führn: 11 Und ich wil alle meine Berg zu Weg machen und meine Steig sóln verhöcht werden: 12 Nun die dasigen werden von weitem kummen und nun die dasigen von Zaphon und von Maarabh/ und die dasigen von dem Land Sinim: 13 Singt ihr Himmel / und freu dich du Erd / die Berg sóln öfenen mit Schallen den Got hat sein Volk getröst / und seine Arme wert er derbarmen: 14 Und Zion hat gesagt / Got hat mich verlassen und Got hat mich vergessen: 15 Kan den eine Frau ihr jung Kind vergessen / daß sie sich nit solt derbarmen über den Suhn von ihrem Bauch [wen schun] die dasige auch vergest / aso wil ich dich [doch] nit vergessen: 16 Nun auf den Baln von den Händen hab ich dich ausgegraben deine Mauern seynen stets

hoort' ende ten Dage des Heyls hebbe ick u geholpen: ende ick sal u bewaren / ende ick sal u geven tot een Verbondt des Volcks/ om het Aerdrijck op te richten / om de verwoeste Erffenissen te doen beerven: * 2 Cor. 6/2.

9. Om te seggen tot de Gebondene: gaet unt / tot die in de Duosterwisse zijnt komt te Voorschijn; so sullen op de Wegen weyden / ende op alle hooge Plaetsen sal hare Weyde wesen.

10. Sy en sullen niet* hongeren / noch dorsten / ende de Hitte / ende de Sonne / en sálse niet steken: want haren Ontfermer sálse leyden/ ende hy sálse aen de Sprinck-Aders der Wateren sachtkens leyden. * Apoc. 7/16

11. Ende ick sal alle mijne Bergen tot eenen Wegh maken: ende mijne Banen sullen verhoogt zijn.

12. Siet/ dese sullen van verre komen: ende siet/ die van 't Noorden / ende van 't Westen/ ende gene uyt den Lande Sinim.

13. Juycht gy Hemelen/ ende verheugt u gy Aerde/ ende gy Bergen maeckt Gedreun met Gejuych: want de Heere heeft sijn Volck vertroost/ ende hy sal sich over sijne Elendige ontfermen.

14. Doch Zion seydt: de Heere heeft my verlaten/ ende de Heere heeft mijner vergeten.

15. Kan ook eene Vrouwe hares Suygelincks vergeten/ dat sy haer niet en ontferme over den Soone hares Buycks? Of schoon dese vergaten / so en sal ick doch uwer niet vergeten.

16. Siet / ick hebbe u in de beyde Handt Palmen gegraveert: uwe Mueren zijn steets voor my.

Catholische Uberſetzung.

17. Deine Bau-Leut ſind ankommen: Die dich zerſtören und verwüſten / die werden aus dir hergehen.

18. Hebe deine Augen auf rings herumb / und ſiehe; Dieſe alle haben ſich verſammlet / und kommen zu dir. So wahr ich lebe / ſpricht der HErr / du ſolt mit dieſen allen wie mit einem Geſchmuck bekleidet werden / und du wirſt ſie / wie eine Braut umb dich her anlegen.

Inſ. 60/4.

19. Denn deine zerſtörete Oerter / und deine Wüſten / und dein verheertes Land / werden jetzt für die Einwohner zu enge ſeyn / und die dich auffraſſen / ſollen weit hinweg gejagt werden.

20. Sie werden den Kindern deiner Unfruchtbarkeit / noch in deinem Anhören ſagen: Das Ort iſt mir zu enge / mache mir Raum / daß ich wohnen möge.

21. Alsdann wirſt du in deinem Hertzen ſagen: Wer hat mir dieſe gezeuget? Ich bin doch unfruchtbar / und gebäre nicht / ich bin hinweg geführet / und gefangen; wer hat dann dieſe erzogen? Ich bin verlaſſen und einſam / wo ſind dieſe dann geweſen?

22. Diß ſagt GOtt der HErr: Siehe ich wil meine Hand aufheben / zu den Heyden / und mein Panier zu den Völckern aufrichten: Und ſie werden deine Söhne in den Armen herbringen / und deine Töchter auf den Achſeln tragen.

23. Und die Könige werden deine Ernährer ſeyn / und die Königinnen deine Säug-Ammen; Sie werden ihr Angeſicht zur Erden neigen / und dich

Lutheriſche Uberſetzung.

17. Deine Baumeiſter werden eilen / aber deine Zubrecher und Verſtörer werden ſich davon machen.

18. Hebe deine Augen auff umher / und ſiehe alle dieſe kommen verſammlet zu dir*. So wahr ich lebe / ſpricht der HErr / du ſolt mit dieſen allen / wie mit einem Schmuck angethan werden / und wirſt ſie um dich legen / wie eine Braut. * Eſ. 60/4

19. Denn dein wüſtes / verſtöretes und zubrochenes Land / wird dir alsdenn zu enge werden / drinne zu wohnen / wenn deine Verderber ferne von dir kommen.

20. Daß die Kinder deiner Unfruchtbarkeit werden weiter ſagen für deinen Ohren: Der Raum iſt mir zu enge / rücke hin / daß ich bey dir wohnen möge.

21. Du aber wirſt ſagen in deinem Hertzen: Wer hat mir dieſe gezeuget? Ich bin unfruchtbar / einzelen / vertrieben und verſtoſſen / wer hat mir dieſe erzogen? Siehe / ich war einſam gelaſſen / wo waren denn dieſe?

22. So ſpricht der HErr HErr; Siehe / ich wil meine Hand zu den Heyden auffheben / und zu den Völckern mein Panier auffwerffen / ſo werden ſie deine Söhne in den Armen herzu bringen / und deine Töchter auff den Achſeln her tragen.

23. Und die Könige ſollen deine Pfleger / und ihre Fürſtinnen deine Säug-Ammen ſeyn*. Sie werden für dir niederfallen / zur Erden

Reformirte Uberſetzung.

17. Deine Kinder werden ſich eilends herbey machen / (aber) deine Verſtörer / und deine Verwüſter werden von dir außgehen.

18. Heb deine *Augen auf umher / und ſchau; ſie verſamlen ſich allzumahl / ſie kommen zu dir. So wahr ich lebe / (ſpricht der HERR) du wirſt mit dieſen allen / wie mit einem Schmuck / angetahn werden / und wirſt ſie (dir) anbinden / wie eine Braut.

* drum. 60/4.

19. Ja belangend deine Wüſten / und deine öde Oerter / und dein verſtöretes Land; ſo wirſtu alsdan * geenget werden von wegen der Einwohner / und deine Verſchlinder werden ferne von dir weichen. * gepfrenget.

20. Die Kinder die du bekommen wirſt / da du deiner Kinder beraubet wareſt / werden noch ſagen für deinen Ohren; der Raum iſt mir zu enge / rück hin / daß ich wohnen möge.

21. Du aber wirſt ſagen in deinem Hertzen: Wer hat mir dieſe gezeuget? So ich doch meiner Kinder beraubet war / und einſam. (Ja ich war) gewandert / und (auß meinem Lande) gewichen / wer hat mir dan dieſe erzogen? Sihe / ich war allein übergelaſſen; wo waren dan dieſe?

22. Alſo ſpricht der Herr HERR: ſihe / ich wil meine Hand zu den Heyden aufheben / und zu den Völckern wil ich mein Panier aufwerfen / ſo werden ſie deine Söhne in den * Armen herzu bringen / und deine Töchter werden auf den Achſeln hergetragen werden.

* drum. 60/4. und 66/12.

23. Und die Könige werden deine Pfleger ſeyn: ihre Fürſtinnen aber / (werden) deine Säugammen (ſeyn.) Sie werden das Angeſicht (gegen) die

JUNſche Uberſetzung.

vor mir: 17 Deine Söhn ſie haben ſich geeilt [Teſchubhah (Vergeleung) zu tuhn] · deine Verſtöhrer / und deine Verwüſter werden von dir ausgehn: 18 Heb deine Augen auf und ſeh grins herum / alzumahl ſeynen ſie eingeſamuelt / ſie ſeynen zu dir gekummen · aſo wahr as ich leb ſagt Got / den ſie alzumahl ſoln dich as mit einer Zierung bekleiden / und du werſt ſie anknüpfen as ein Callah (Braut): 19 Den deine verwüſte und verſtöhrte [Oerter] und dein zuführt Land · das wert itzundert eng ſeyn von Inwohner / und deine Verderber werden ſich weit von dir machen: 20 Die Kinder deine Verworfene werden noch ſagen in deine Ohren · die Stat is mir zu eng / mach mir Platz / daß ich [auch] ſitzen kan: 21 Und du werſt in deinem Herzen gedenken / wer hat mir die daſigen gewunnen / und ich bin ein Verwerferin und einig · ein Vertriebene und eine Abgekehrte / und wer hat die daſigen derzogen / ich bin [doch] nun alleint übergeblieben / wo ſeynen die daſigen geweſen: 22 Aſo hat Got der Got geſagt / nun ich wil meine Hant ausheben zu den Völker / und auf die Königreich wil ich meine Banier aufheben · und ſie werden deine Söhn brengen in dem Arm / und deine Töchter werden ſie auf der Akſel tragen: 23 Und die Königen werden deine Zucht-Meinſter ſeyn / und ihre Förſtenen deine Seug-Ammen / ſie werden ſich zu dir neigen mit dem Angeſicht zu der Erden /

Holländiſche Uberſetzung.

17. Uwe Sonen ſullen haer haeſten: (maer) uwe Verſtoorders / ende uwe Verwoeſters ſullen van u uytgaen.

18. * Heft uwe Oogen op rontom / ende ſiet / alle deſe vergaderen haer / ſy komen tot u: (So waerachtig als) ick lewe / ſpreeckt de Heere / ſekerlick gy ſult u met alle deſe / als met een Cieraet bekleeden / ende gy ſult ſie (u) aenbinden / gelijck eene Bruydt.

* Jeſ. 60/4.

19. Want (in) uwe woeſte ende uwe eenſame Plaetſen / ende u verſtoorde Landt; gewiſſelick nu ſult gy benaeuwt worden van Inwoonderen / ende die u verſlonden / ſullen ſich verre van u maken.

20. Noch ſullen de Kinderen daer van gy beroost waert / ſeggen voor uwe Oore: de Plaetſe is my te naeuwe / wijckt my / dat ick wonen mach.

21. Ende gy ſult ſeggen in u Herte / wie heeft my deſe gegenereert? aengeſien ick den Kinderen beroost / ende eenſaem was / ick was in de Gevangenisſe gegaen / ende weech geweken: wie heeft my dan deſe opgevoedt? ſiet / ick was alleene overigh gelaten; waer waren deſe?

22. Alſoo ſeyt de Heere Heere: Siet ick ſal mijne Handt op-heffen tot de Heydenen / ende tot de Volckeren ſal ick mijne Baniere opſtecken; dan ſullen ſo uwe Sonen in de Armen brengen / ende uwe Dochters ſullen op de Schouder gedragen worden.

23. Ende Coningen ſullen uwe Voeſter-Heeren zijn / hare Vorſtinnen uwe Soogh-Vrouwen; ſo ſullen haer voor u buygen met het Angeſichte ter

Catholische Übersetzung.

anbeten / und werden den Staub deiner Füsse lecken. Und du wirst erkennen / daß ich der HErr bin / über welchem nicht zu Schanden werden / die auf ihn harren.

24. Wird man auch einem Starcken den Raub abnehmen? oder wirds auch mögen erhalten werden / was ein Mächtiger gefangen hat?

25. Denn dis sagt der HERR: Zwar es sollen auch dem Starcken die Gefangenen genommen werden / und was von dem Mächtigen geraubet ist / das wird errettet werden. Aber die dich gerichtet haben / die wil ich auch richten / und ich wil deinen Kindern aushelffen.

26. Ich wil auch deine Feinde mit ihrem eigenen Fleisch speisen / und sie sollen von ihrem Blut trunken werden / wie von neuem Wein; und alles Fleisch sol wissen / daß ich der HERR dein Heyland bin / und dein Erlöser / der Starcke Jacobs.

Das 50. Capitel.

DIs sagt der HERR: Was ist dis für ein Scheid-Brief eurer Mutter / damit ich sie von mir gelassen habe? oder wer ist mein Gläubiger / dem ich euch verkaufft habe? Siehe ihr seyd verkaufft umb euer Sünde willen / und umb eurer Laster willen hab ich eure Mutter von mir gelassen.

2. Denn ich bin kommen / und es war kein Mann verhanden: Ich habe geruffen / und niemand war / der es höret. Ist dann meine Hand verkürtzt / oder so klein worden / daß ich nicht sol aushelffen können? oder ist kein Vermögen in mir / zu erlösen? Siehe / ich wil mit meinem Schelten das Meer zu einer Wüste ma-

Lutherische Übersetzung.

uffs Angesicht / und deiner Füsse Staub lecken †. Da wirst du erfahren / daß ich der HErr bin / an welchem nicht / zu Schanden werden / so auff mich harren ‡.

* Es. 60/16. † Ps. 72/9 ‡ Ps. 25/3.

24. Kan man auch einem Riesen den Raub nehmen? Oder kan man dem Gerechten seine Gefangene loß machen?

25. Denn so spricht der HErr: Nun sollen die Gefangene dem Riesen genommen werden / und der Raub des Starcken loß werden * / und ich wil mit deinen Haderern hadern und deinen Kindern helffen.

* Luc. 11/21.

26. Und ich wil deine Schinder speisen mit ihrem eigenen Fleisch / und sollen mit ihrem eigenen Blute / wie mit süssem Wein / trunken werden / und alles Fleisch sol erfahren / daß ich bin der HErr / dein Heyland / und dein Erlöser / der Mächtige in Jacob. †.

* Es. 51/13. † Ez. 7/17.

Das 50. Capitel.

SO spricht der HErr: Wo ist der Scheide-Brief eurer Mutter / damit ich sie gelassen habe? Oder wer ist mein Wucherer / dem ich euch verkaufft habe? Siehe / ihr seyd um euer Sünde willen verkaufft / und eure Mutter ist um eures Übertretens willen gelassen.

2. Warum kam ich / und war niemand da *? Ich rieff / und niemand antwortet? Ist mein Hand nun so kurtz worden / daß sie nicht erlösen kan †? Oder ist bey mir keine Krafft zu erretten? Siehe / mit meinem Schelten mache ich das Meer trocken ‡ / und mache die Wasserströme als eine

Reformirte Übersetzung.

Erde (wenden / und) sich für dir bucken / und werden deiner Füssen Staub * lecken / da wirstu erfahren / daß ich der † HErr (bin und) daß die nicht zu schanden werden / die auf mich harren.

* Ps. 72/9. † Ps. 25/1. 3.

24. Kan man auch einem * Starcken den Raub nehmen? Oder kan man dem Gerechten seine Gefangenen loß machen?

* Matt. 12/29.

25. Ja also spricht der HERR: Es werden beydes die Gefangenen dem Starcken genommen werden / und der Raub des Tyrannen wird loß gemacht werden; dan mit deinen Haderern wil ich hadern / und deine Kinder wil ich erretten.

26. Und ich wil deine Außtheiler speisen mit ihrem (eigenen) Fleisch; und sie werden (von) ihrem (eigenen) * Blut / gleich als (von) Most / truncken werden. Und alles Fleisch wird erfahren / daß ich der HERR / dein Heyland (bin /) und (daß) der Mächtige Jacobs dein Erlöser (ist.)

* Apoc. 14/20. und 16/6.

Das 50. Cap.

ALso spricht der HERR: Wo ist der Scheidbrief eurer Mutter / damit ich sie fort geschickt habe? Oder wer (ist) auß meinen Gläubigern / dem ich euch verkauft habe? Siehe / ihr seyd von wegen eurer Missetahten verkaufft / und euere Mutter ist von wegen eurer Übertretungen fortgeschickt worden.

2. Warum kam ich / und war niemand (da?) Ich rief / und niemand antwortete? Ist dan meine Hand so * kurtz worden / daß sie nicht erlösen kan? Oder ist in mir keine Kraft zu erretten? Siehe / mit meinem Schelten mache ich das Meer † trocken / (und) mache die ‡ Wasserströhme als eine Wüste /

Jüdische Übersetzung.

und sie werden den Staub von deine Füssen lekken * und du solst wissen daß ich Got bin / daß sie nit verschämt werden die zu mir hoffen: 24 Ob wol kan genummen werden von einem Starken der Rak-Raub * oder sölt der Gefangene eins Rechtfertigen können entrinnen: 25 Den also hat Got gesagt / der Gefangene von einem Starken kan genummen werden / und der Raub von einem Starken kan entrinnen * und mit deine Krieger wil ich kriegen / und deine Kinder wil ich helfen: 26 Und ich wil deine Betrieger machen essen ihr eigen Fleisch / und as von süssen Wein werden sie von ihrem eigenen Blut trunken werden * und sie söln wissen al die Kriateier / daß ich Got bin / dein Helfer / und dein Derlöser / der Starke von Jaakobh:

Das 50. Capitul.

ALso hat Got gesagt / wo is der Verschneid-Brief [celomer (zu sagen) der Get (Scheid-Brief)] von euer Mutter / da ich sie mit hinwek geschikt hab / oder wer is mein Schuld-Man / das ich euch zu ihm verkauft hab * nun um euern Sünden willen seyt ihr verkauft geworden / und um witn euer Mistaht is euer Mutter hinwek geschikt geworden: 2 Warum bin ich gekummen / und da is kein Man / ich hab gerufen / und niemant äntwort / is den meine Hant aso gar kortz / daß ich sie nit derlösen kan / oder is kein Kraft in mir zu beschirmen * nun mit meinem Geschrey wil ich das Meer truken machen / ich wil die Bäch

Holländische Übersetzung.

ander / enoe so sullen den Stof uwer Voeten lecken: ende go sult weten / dat ick de Heere ben / dat se niet beschaemt en sullen worden die my verwachten.

24. * Soude ock eenen Machtigē den Vanck ontnomen worden? of souden de Gevangene eenes Rechtveerdigen ontkonnen? * Matth. 12/29.

25. Doch alsoo seyt de Heere / iae de Gevangene des Machtigen sullen (dem) ontnomen worden / ende de Vanck des Tyrans sal ontkomen: want met ewe Twisters sal ick twisten / ende uwe Kinderen sal ick verlossen.

26. Ende ick sal uwe Verdruckers spijsen met haer eygen Vleesch / ende * van haer eygen Bloedt sullen sy droncken worden / als van soeten Wijne: ende alle Vleesch sal gewaer worden / dat ick de Heere uwe Heylandt ben / ende uw' Verlosser de Machtige Jacobs.

Het 1. Capittel.

ALsoo seydt de Heere: Waer is de Scheyd-Brief van u Lieder Moeder / daer mede ick se wech gesonden hebbe? of wie isser van mijne Schulteyschers / dien ick u verkocht hebbe? siet om uwe Ongerechtigheden zijt gy verkocht / ende om uwe Overtredingen is uwe Moeders wech gesonden.

2. Waerom quam ick / ende daer en was niemandt? (waerom) riep ick ende niemandt en antwoorde? * is mijne Handt dus gantsch kort geworden / dat se niet verlossen en kan? of en isser in my geen Kracht om uyt te redden? siet / door mijne Scheldinge make ick de Zee drooge / ick stelle de Rivieren (tot) eene Woe-

Catholische Übersetzung.

chen; die Fische sollen aus Mangel des Wassers faul werden / und von Durst sterben.

3. Ich wil die Himmel mit Finsterniß bekleiden / und wil sie gleich wie mit einem Sack überdecken.

4. Der HERR hat mir eine gelehrte Zunge gegeben / daß ich den / der matt und müde ist / mit einem Wort aufzurichten weiß; Er wecket am Morgen frühe / ja Morgens frühe weket er mir das Ohr / daß ich ihn anhöre / wie einen Meister.

5. GOtt der HERR hat mir das Ohr eröffnet / aber ich sage nichts darwider / ich bin auch nicht zurück gangen.

6. Meinen Leib hab ich den Schlagenden dargeben / und den Rupfenden meine Wangen; Ich habe mein Angesicht von denen nicht abgewandt / die mich schmäheten und bespeyeten. Matt. 26/67.

7. GOtt der HERR ist mein Helffer / darumb bin ich nicht zu Schanden worden; Derwegen hab ich mein Angesicht gesetzt / wie einen sehr harten Stein / und weiß / daß ich nicht werde in Schanden stehen.

8. Er ist nahe herbey / der mich gerecht machet; Wer wird mir widersprechen? Lasset uns zugleich aufstreten / wer ist mein Widersacher? Er komme zu mir. Rom. 8/33.

9. Siehe / GOtt der HERR ist mein Helffer; Wer ist dann / der mich sol verdammen? Siehe / sie werden alle wie ein Kleid veralten / die Motten werden sie fressen.

10. Wer ist unter euch / der den HERRN fürch-

Lutherische Übersetzung.

Wüsten / daß ihre Fische für Wassers Mangel stincken / und Durst sterben **.

* Joh. 1/11 † Num. 11/23. Es. 59/1. ‡ Ex. 14/21.22. ** Ex. 7/21.

3. Ich kleide den Himmel mit Dunckel / und mache seine Decke als einen Sack.

4. Der HErr HErr hat mir eine gelehrte Zunge gegeben / daß ich wisse mit den Müden zu rechter Zeit zu reden * Er wecket mich alle Morgen / er wecket mir das Ohr / daß ich höre / wie ein Jünger †.

* Matth. 7 / 28. 29. † Ps. 40/9.

5. Der HErr HErr hat mir das Ohr geöffnet / und ich bin nicht ungehorsam / und gehe nicht zurücke.

6. Ich bielte meinen Rücken dar denen / die mich schlugen / und meine Wangen denen / die mich raufften / mein Angesicht verbarg ich nicht für Schmach und Speichel *.

* Matth. 26/67.

7. Denn der HErr HErr hilfft mir / darum werde ich nicht zu Schanden. Darum habe ich mein Angesicht dargeboten / als einen Kieselstein / denn ich weiß / daß ich nicht zu Schanden werde.

8. Er ist nahe / der mich gerecht spricht / wer wil mit mir hadern *? Lasst uns zusammen treten / wer ist / der Recht zu mir hat? der komme her zu mir.

* Rom. 8/33.

9. Siehe / der HErr HErr hilfft mir / wer ist / der mich wil verdammen *? Siehe / sie werden allzumal wie ein Kleid veralten †; / die Motten werden sie fressen.

* Rom. 8/34. † Psal. 102/27.

10. Wer ist unter euch der den HErrn fürchtet /

Reformirte Übersetzung.

(daß) ihre Fische für Wassers Mangel stincken / und Dursts sterben.

* Num. 11/23 deut. 59/1 † Exod. 14/21. ‡ Jos. 3/16.

3. Ich kleide den Himmel mit Tunckel */ und ich mache einen Sack zu seiner Decke.

* Psalm. 18/12.

4. Der HErr HERR hat mir eine Zunge * der Gelehrten gegeben / daß ich wisse mit den † Müden zu rechter Zeit zu reden. Er wecket alle Morgen / er wecket mir das Ohr / daß ich höre wie die Gelehrten:

* Matt. 7/29. Marc. 1/22. Luc. 4/32. † Matth. 11/28.

5. Der HErr HERR hat mir das Ohr geöfnet / ich aber bin * nicht ungehorsam / ich kehr mich nicht zurück.

* Joh. 14/3. Phil. 2/8 Heb. 10/4. etc.

6. Ich halte meinen Rucken dar denen die (mich) schlagen * / und meine Kinnbacken denen die (mich) rauffen / mein Angesicht verberge ich nicht für mancherley Schmach und Spoichel.

* Matth. 26/67. und 27/26.

7. Dan der HErr HERR hilft mir / darum werde ich nicht zu schanden. Darum hab ich mein Angesicht gemacht wie einen harten Stein / weil ich weiß / daß ich nicht werde zu schanden werden.

8. Er ist nahe / der mich * gerecht spricht: wer wil mit mir hadern? Laßt uns zusammen tretten. Wer hat mit mir zu rechten? Der komme her zu mir. * Rom. 8/32 33.

9. Sihe / der HERR hilft mir; wer ist dan der / (der) mich wil verdammen? Sihe sie werden allzumahl * wie ein Kleid veralten / die Motten werdē sie fressen.

* Psalm. 102/27.

10. Wer ist unter euch / der den HERREN fürch-

Jüdische Übersetzung.

tuhn verwüsten / ihre Fisch werden vor Dorst sterben / von wegen daß sie kein Wasser haben / und werden stinken weyden: 3 Ich hab bekleid die Himmel mit Schwartzheit [in Mizraim] und ein Sak hab ich angetuhn ihr Kleid: 4 Got der Got hat mir gegeben eine lehrnhaftige Zung / daß ich sol wissen mit den Müden ein Wort zu reden zu rechter Zeit * er derwekt alle Morgen / er derwekt mir das Ohr / zu hören as die gelerent werden: 5 Got der Got hat mir geöfent das Ohr / und ich hab nit widerspännigt * ich hab mich nit hinter mich gekehrt: 6 Meinen Ruken hab ich gegeben zu den [die mich] schlagen / und meine Kinbaken zu den die mir den [Bart] ausrupfuken: mein Angesicht hab ich nit verborgen von Schand und Speichet: 7 Und Got der Got wert mir helfen / drum werd ich nit verschämt * drum auch hab ich getahn mein Angesicht as ein starker Felsen / und ich weiß daß ich nit werd verschämt werden: 8 Es is nahent der mich rechtfertigt / wer wil mit mir kriegen / mir wöln mit enander stehn [zu Gericht] * wer is der Man der ein Gericht mit mir hat / der sol zu mir genähen: 9 Nun Got der Got wert mir helfen / wer wert mich machen schuldigen * unn sie alzumahl werden as ein Kleid verschleissen / die Motten werden sie essen: 10 Wer is unter euch Gotsförchtig / der da hört in die Stim von

Holländische Übersetzing.

stiine / dat haren Wisch stinckt / om dattet geen Water en is / ende sterft van Dorste.

* Num. 11/23. Jes. 59/1.

3. Ick bekleede den Hemel met Swarthrodt / ende stelle eenen Sack (tot) sijn Deckſel.

4. De Heere Heere heeft my een Touge der Geleerden gegeven / op dat ick wete met den Moeden een Woordt ter rechter Tijdt te spreken; Hy weckt alle Morgen / hy weckt my de Oore / dat ick hoore gelijck die geleert worden.

5. De Heere Heere heeft my de Oore geopent / ende * ick en den niet wederspannigh / ick en wijcke niet achterwaerts. * Joh. 14/31. Phil. 2/8. Heb. 10/5.

6. Ick geve mijnes Rugge den genen die (my) slaen / ende mijne Wangen den genen die (my) 't Haer uytplucken: mijn Aengesichte en verberge ick niet voor Smaetheden ende Speeckſel.

7. Want de Heere Heere helpt my / daerom en worde ick niet te Schande / daerom hebbe ick mijn Aengesichte gestelt als eenen Key-Steen / want ick weet / dat ick niet en sal beschaemt worden.

8. Hy is nae by * die my rechtveerdigt / wie sal met my twisten? laet ons te samen staen: wie dreft eenige Recht-sake tegen my; by koome herwaerts tot my.

* Rom. 8/32. 33.

9. Siet de Heere Heere helpt my / wie is't (die) my sal verdoemen? Siet / sy sullen altemael als een Kleet veranderen / de Motte sal se eten.

10. Wie isser onder u Lieden / die den Heere vreest

Catholische Übersetzung.

tet / und höret die Stim seines Knechts? Wer in der Finsterniß wandelt / und kein Licht hat / der vertraue auf den Namen des HERRN / und lehne sich auf seinen GOtt.

11. Siehe / ihr alle habt ein Feuer angezündet / und seyd mit Flammen umbgurtet; Wandelt im Licht euers Feuers / und in den Flammen / die ihr angezündet habt; das ist euch von meiner Hand wiederfahren / ihr werdet in Schmertzen entschlaffen.

Das 51. Capitel.

HOeret mich / die ihr den Rechten nachgehet / und den HERRN suchet. Sehet auff den Felsen / von welchen ihr ausgehauen seyd / und auf die Höle der Gruben / daraus ihr gegraben seyd.

2. Sehet auf euren Vatern Abraham / und auf die Sara / die euch gebohren hat; denn diesen einigen hab ich beruffen / ich hab ihn auch gesegnet / und hab ihn gemehret.

3. Derwegen wird der HERR die Sion trösten / und er wird alle ihre zerfallene Oerter trösten; und er wird ihre Verwüstung machen wie ein lustig Ort / und ihre Einöde / wie einen Garten des HErrn. Freude und Wonne / auch Danckſagung und Lobgesang wird man in ihr finden.

4. Habt acht auff mich / mein Volck / und ihr meine Stämme / höret mich: Denn es sol ein Gesetz von mir ausgehen / und mein Recht sol zum Licht der Heyden gelegt werden.

5. Mein Gerechter ist nahe herbey / mein Heyland ist ausgangen / und meine Arme sollen die Völcker richten; Die Insulen werden auff mich warten / auf

Luther'sche Übersetzung.

der seines Knechts Stimme gehorchet? Der im Finstern wandelt / und scheinet ihm nicht? Der hoffe auff den Namen des HErrn / und verlasse sich auff seinen GOtt.

11. Siehe / ihr alle / die ihr ein Feuer anzündet / mit Flammen gerüst / wandelt hin im Lichte eures Feuers / und Flammen / die ihr angezündet habt. Solches wiederfähret euch von meiner Hand / im Schmertzen müß ihr liegen.

Das 51. Capitel.

HOeret mir zu / die ihr der Gerechtigkeit nachiaget / die ihr den HERRN suchet. Schauet den Felß an / davon ihr gehauen seyd / und des Brunnen Grufft / daraus ihr gegraben seyd.

2. Schauet Abraham an / euren Vater / und Sarah / von welcher ihr gebohren seyd. Denn ich rieff ihm / da er noch einzelen war */ und segnete ihn / und mehrete ihn. * Gen 12/1.

3. Denn der HErr tröstet Zion / er tröstet alle ihre Wüsten wie Lust-Gärten / und ihre Gefilde / wie einen Garten des HErrn / daß man Wonne und Freude drinnen findet Danck und Lob-Gesänge.

4. Mercke auff mich / mein Volck / höret mich / meine Leute; Denn von mir wird ein Gesetz ausgehen / und mein Recht wil ich zum Licht der Völcker gar bald stellen.

5. Denn meine Gerechtigkeit ist nahe / mein Heyl zeucht aus / und meine Arme werden die Völcker richten. Die Insulen harren auf

Reformirte Übersetzung.

tet? Der seines Knechts Stimm gehorchet? (Derjenige) der (im) finstern wandelt / und dem kein Glantz (scheinet) der hoffe auf den Nahmen des HERREN / und stütze sich auf seinen GOtt.

11. Sihe / ihr alle / die ihr ein Feur anzündet / die ihr euch mit Funcken umgürtet / wandelt (immer) hin im Licht euers Feurs / und in den Funcken / (die) ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch * von meiner Hand; im Schmertzen müsset ihr liegen. * Jotan. 9/19.

Das 51. Cap.

HÖret mir zu / die ihr der Gerechtigkeit nachjaget / die ihr den HERREN suchet. Schauet den Fels an / (davon) ihr gehauen seyd / und die außgehölete Grub / (darauß) ihr gegraben seyd.

2. Schauet Abraham an / euern Vater / und Sarah / (die) euch gebohren hat. Dan ich berieff * ihn / da er noch einzeln war / und segnete ihn / und vermehrete ihn. * Gen. 12/1.

3. Dan der HERR wird Zijon trösten / er wird alle Verhergete Oerter trösten / und wird ihre Wüste machen wie Eden und ihr Gefilde wie de Garten des HErren / daß man Wonne und Freude darinnen finden wird / Danck und Stimm des Lobgesangs.

4. Mirck auf mich / (du) mein Volck; du meine Nation / faß (meine) Rede zu Ohren. Dan von mir wird eine Lehr ausgehen / und mein Recht wil ich zum Licht der Völcker legen.

5. Meine Gerechtigkeit (ist) nahe / mein Heyl zeucht auß und meine Arme werden den Völckern Recht schaffen. Die Insulen * werden auf

Jüdische Übersetzung.

seinem Knecht / wen er schun gegangen is in der Finster / und er hat kein Licht [gehat] / sol er sich versichern an Gots Nahmen / und er sol sich lehnen an seinem Got: 11 Nun ihr alzumahl habt angezunden ein Feuer / die da seynen angegurt mit Funken / geht in dem Licht von euerm Feuer / und in den Funken die ihr habt angezunden / von meiner Hant is das dasig zu euch geweſe / in Schmertzen sölt ihr liegen:

Das 51. Capitul.

HOert mir zu die der Gerechtigheit nachjagen / die da begehren [die Lernung] von Got lugt zu dem Felsen da ihr von gehauen seyt / und zu dem Loch von der Gruben da ihr ausgegraben seyt: 2 Lugt zu Abhraham euerm Vater / und zu Sarah die euch mit Schmertzen gewunnen hat / den ich hab ihn gerufen da er eintzig war / und ich hab ihn gebensecht / und ich hab ihn gemehrt: 3 Den Got hat Zion getröst / er hat getröst al ihre Verwüstung / und er wert ihr Wüsteney tuhn as ein Sänftigung / und ihre wüste Felder as der Garten von Got / Freud und Frölichkeit wert in ihr gefundē werden / Danksagung und Stim von Gesang: 4 Vernemt zu mir mein Volk / und meine Leut gehorcht zu mir / den Torah wert von mir ausgehn / und mein Gericht wil ich zu einem Licht von den Völker machen ruhn: 5 Mein Gerechtigheit is nahent / mein Hülf is ausgegangen / und meine Arm söln die Völker richten / zu mir werden sich die [Wohner] von den Insuln einsammeln / und zu

Holländische Übersetzung.

d:s nae de Stemme sines Knechts hoort? als hy in de Duysternissen wandelt / ende geen Licht en heeft; dat hy betrouwe op den Name des Heeren / ende süune op sinen Gott.

11. Siet / gy alle die een Vyer aensteeckt / die u met Sprancken singordet: wandelt in de Vlamme van u Vyer / ende in de Sprancken (die) gy ontsteken hebt; dat geschiet u van mijne Handt / in Smerte sult gy lieden liggen.

Het 1j. Capittel.

HOoret nae my gy die de Gerechtigheydt najaegt / gy die den Heere soeckt: aenschouwt den Rotzsteen (daer) gy Lieden uyt gehouwen zijt / ende de Holligheyt des Boruyts (daer) gy uyt gegraven zijt.

2. Aenschouwet Abraham u lieder Vader / ende Sara (die) u Lieden gebaert heeft; want ick riep hem / doe hy (noch) alleen was / ende ick segende hem / ende ick vermenigvuldigde hem.

3. Want de Heere sal Zion troosten / hy sal troosten alle hare woeste Plaetsen / ende hy sal hare Woestinne maken als Eden / ende hare Wildernisse als den Hof des Heeren: Vreugt ende Blijdtschap sal daer in gevonden worden / Danckseggінge ende een Steme des Gesancks.

4. Luystert nae my / mijn Volck / ende mijne Lieden neygt nae my de Oore: Want een Wet sal van my uytgaen / ende ick sal mijn Recht doen rusten tot een Licht der Volckere.

5. Mijne Gerechtigheydt is naeby / mijn Heyl treckt uyt / ende mijne Armen sullen de Volcken richten: op my sullen de Eylanden

Catholische Uberſetzung.

meinen Arm werden ſie harren.

6. Hebt eure Augen hinauff gen Himmel / und ſchauet den Erdbodem hierunten an; Denn die Himmel werden zergehen wie Rauch/ die Erde wird wie ein Kleid veralten/ und die darauf wohnen/ werden auch wie ſie vergehen; Aber mein Heyl wird ewiglich bleiben / und meine Gerechtigkeit wird nicht abnehmen. Pſalm. 36 / 39.

7. Höret mich / die ihr wiſſet/was recht iſt/ mein Volck/ die ihr mein Geſetz in eurem Hertzen habt: Fürchtet euch nicht für der Menſchen Schmach/ und entſetzt euch nicht für ihren Läſtern.

8. Denn die Würme werden ſie freſſen / wie ein Kleid / und die Motten werden ſie wie Wolle verzehren; Aber mein Heyl wird ewiglich bleiben / und meine Gerechtigkeit von einem Geſchlecht zum andern.

9. Stehe auff/ ſtehe auff/ und zeuch Stärcke an/ du Arm des HERRN; Stehe auff / wie in alten Tagen / und wie bey den vorigen Geſchlechten. Haſt du nicht den Stoltzen geſchlagen / und den Drachen verwundet?

10. Haſt du nicht das Meer ausgetrucknet/ das Waſſer der groſſen Tieffe; der du den Grund des Meers zum Wege gemacht haſt/ damit die Erlöſeten hindurch gingen? Exod. 14 / 21.

11. Und nun werden ſie wieder umbkehren / die vom HERRN erlöſet ſind/und werden mit Lobgen Sion kommen / und wird ewige Freude auf ihren Häuptern ſeyn / ſie

Lutheriſche Uberſetzung.

mich / und warten auff meinen Arm.

6. Hebt eure Augen auff gen Himmel / und ſchauet unten auff die Erden: Denn der Himmel wird wie ein Rauch vergehen / und die Erde wie ein Kleid veralten* / und die drauff wohnen / werden dahin ſterben wie Das. Aber mein Heyl bleibet ewiglich / und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen.

*Pſ. 102/27. Luc. 21/33.

7. Höret mir zu / die ihr die Gerechtigkeit kennet du Volck/in welches Hertzen mein Geſetz iſt*. Fürchtet euch nicht / wenn euch die Leute ſchmähen† /und entſetzet euch nicht / wenn ſie euch verzagt machen.

*Pſ. 37/31. †Matt. 5/11.

8. Denn die Motten werden ſie freſſen wie ein Kleid/ und Würme werden ſie freſſen wie ein wüllen Tuch / aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich / und mein Heyl für und für.

9. Wolauff/ wolauff / zeuch Macht an / du Arm des HErrn. Wolauff wie vorzeiten / von Alters her. Biſt du nicht der / ſo die Stoltzen ausgehauen / und den Drachen verwundet hat*?

*Es. 14/26. ſeq. c. 15/7.

10. Biſt du nicht / der das Meer der groſſen tieffen Waſſer austrocknete? Der den Grund des Meers zum Wege machete / daß die Erlöſeten dadurch giengen*?

*Exod. 14/22.

11. Alſo werden die Erlöſeten des HErrn wiederkehren / und gen Zion kommen mit Ruhm und ewiger Freude wird auff ihrem Haupts ſeyn / Wonne

Reformirte Uberſetzung.

mich harren / und werden auf meinen Arm warten.

* trunt. 60 9.

6. Hebt eure Augen auff gen Himmel/ und ſchauet unten her auf die Erde / dan der Himmel wird wie ein Rauch * verweſen/ und die Erde wird wie ein Kleid veralten / und die drauff wohnen / werden gleicherweiß dahin ſterben; aber mein Heyl wird † ewiglich bleiben / und meine Gerechtigkeit wird nicht darnieder geſchlagen werden.

* Pſalm. 102 / 27. Prob 14/4. †Matth. 24/35.

7. Höret mir zu / die ihr die Gerechtigkeit kennet; du Volck / * in welches Hertzen mein Geſetz iſt. † Fürchtet euch nicht / wan euch die ſterbliche Menſchē ſchmähē/ und entſetzt euch nicht wan ſie euch läſtern.

*Pſ. 37/31. †Pſ. 118/6. v. 12. Matt. 5/11. und 10/18.

8. Dan die Motten * werden ſie freſſen / wie ein Kleid / und die Schaben werden ſie freſſen/ wie ein wollen Tuch; aber meine Gerechtigkeit wird ewiglich bleibē/ und mein Heyl auf alle Geſchlechte.

* Prob. 50/9.

9. Wach auf / wach auf/ zeuch Macht an/ du) Arm des HERREN; wach auf/ wie* vorzeiten/ (wie) von Alters her. Biſt) du nicht der / der Egypten außgehauen / der dem † Drachen Schmertzen gemacht hat? * Exod. 14 / 14. und 15/7. †Pſal. 74/11. 14. Ezech. 29/3.

10. (Biſt) du nicht der / der das * Meer/ das Waſſer des groſſen Abgrunds/ außgetrocknet hat/ der die Tieffen † des Meers zum Wege gemacht hat / daß die Erlöſeten dardurch gingen?

*Exod. 14/21. †Prob. 43/16.

11. Alſo laß nun die Erlöſeten des HERREN * wiederkehren / und (gen) Zijon kommen mit Freudengeſang / und (laß ewige † Freude auf ihrem ‡ Haupt (ſeyn: ſchaff/ daß) ſie Wonne und Freude

Jüdiſche Uberſetzung.

meinem [ſtarken] Arm werden ſie hoffen: 6 Hebt auf zukegen dem Himmel euere Augen / und lugt zu der Erden von unten/den der Himmel wert as ein Rauch vergehn / und die Erd wert as ein Kleid verſchleiſen / und ihre Inwohner werden auch aſo ſterben: und meine Hülf werden zu Ewigheit ſeyn / und mein Gerechtigheit wert nit zubrochen werden: 7 Hört mir zu die da wiſſen Gerechtigheit / ein Volk das mein Torah in ihrem Hertzen is: förcht euch nit vor der Schmachheit von den Menſchen / und von ihre Läſterung ſölt ihr nit angſten: 8 Den die Motten werden ſie freſſen as ein Kleid / und das Wörmlein wert ſie eſſen as Wol: [aber] mein Gerechtigheit wert zu Ewigheit ſeyn / und meine Hülf zu Gebürd [und] Gebürd: 9 Wach auf / wach auf/ kleid an Stärk / du Arm von Got/ wach auf as in den erſten Tägen/ vor alten Zeiten: vorwahr du biſt der die hofärtigen [Mizrajim] ausgehauen hat/ der da hat den Drachen [das is Paroh] derſchlagen: 10 Vorwahr du biſt der das Meer / das Waſſer von dem groſen Abgrund hat truken gemacht: der die Tiefnis von dem Meer hat gemacht zu einem Weg / daß die Derlöſte ſeynen daüber fahrn: 11 Aſo ſöln die von Got auſderlöſt ſeyn wiederkehren / und ſie werden kummen ken Zion mit Geſang / und ein ewige Freud ſol auf ihrem Haubt ſeyn: Freud und

Hollandiſche Uberſetzung.

wachten/ ende op mijnen Arm ſullen ſo hopen.

6. Heft u lieder Oogen op na den Hemel / ende aenſchouwet de Aerde beneden: want de Hemel ſal als een Roock verdwijnen/ ende de Aerde ſal als een Kleet verouden/ ende hare Inwoonders ſullen van gelijcken ſterven: maer mijn Heyl ſal in Eeuwigheyt zijn / mijne Gerechtigheydt en ſal niet verbroken worden.

7. Hooret nae my/ gy Lieden die de Gerechtigheydt kent / gy Volck * in welckes Herte mijne Wet is: † en vreeſt niet de Smaetheydt van de Menſche/ende vor hare Smaet-Redenen en ontſet u niet.

* Pſal. 37/31. † Pſ. 118/6. und v. 12.

8. Want * de Motte ſalſe sy-eten als Wolle: maer mijne Gerechtigheyt ſal in Eeuwigheyt zijn/ ende mijn Heol van Geſlachte tot Geſlachten.

Jeſ. 50 / 9.

9. Ontwaeckt / ontwaeckt/ treckt Sterckte aen/ gy Arm des Heeren: ontwaeckt als in de voorledene Dagen/ (als in) de Geſlachten van outs: zijt gy 't niet die Rahab uytgehouwen hebt? die de Zee-Drake verwondet hebt?

10. En zijt gy t' niet / die de Zee / de Wateren des grooten Afgronts/ drooge gemaeckt hebt? * die de Dieyten der Zee gemaeckt hebt tot eenen Wegh / op dat de Verloſte daer door gingen? Jeſ. 43 / 16.

11. Alſoo ſullen de Vrygekochte des Heeren weederkeeren / ende met Gejuych tot Zion komen: ende eeuwige Blijdtſchop ſal op haer Hooft weſen:

Catholische Uebersetzung.

werden Freude und Wonne haben / Schmertzen und Seufftzen wird von ihnen fliehen.

12. Ich / ja ich selbst wil euch trösten; Wer bist du / daß du dich fürchtest für einem sterblichen Menschen / und für eines Menschen Sohn / der doch wie Gras verdorren wird?

13. Und du bist des HErrn deines Schöpfers vergessen / der die Himmel ausgespannet / und den Erdboden gegründet hat / und hast dich für und für / den gantzen Tag für dem Grimm des jenigen gefürchtet / der dich plagete / und in Bereitschafft war / dich zu vertilgen; Wo ist nun der Grimm des Unterdruckers?

14. Er wird bald kommen / der heran trit aufzuthun / so wird er nicht tödten bis auf den letzten Mann / sein Brodt wird auch nicht abnehmen.

15. Ich aber bin der HErr dein GOtt / der ich das Meer bewege / daß seine Wellen aufschwellen; der HERR der Heerscharen ist mein Name.

16. Ich habe meine Wort in deinen Mund gelegt / und habe dich beschirmet / mit dem Schatten meiner Hand / damit du die Himmel pflantzest / und gründest den Erdboden; und sagest zu Sion: Du bist mein Volck.

Sup. 49 / 2.

17. Erhebe dich / erhebe dich / stehe auf Jerusalem / die du von der Hand des HERRN / den Kelch seines Zorns getruncken hast; den Kelch des Schlafs hast du bis auf den Grund getruncken / und hasts bis an die Hefen gesoffen.

18. Es ist niemand von allen Kindern / die sie gebohren hat / der sie aufhal-

Lutherische Uebersetzung

und Freude werden sie ergreiffen / aber Trauren und Seufftzen wird von ihnen fliehen*.

*Es. 35/10. Joh. 16/22.

12 Ich / ich bin euer Tröster / wer bist du denn / daß du dich für Menschen fürchtest / die doch sterben*? Und für Menschen-Kinder / die als Heu verzehret werden†.

* Matt. 10/28. † Esa. 40/6.

13. Und vergissest des HErrn / der dich gemacht hat / der den Himmel ausbreitet / und die Erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich den gantzen Tag für dem Grimm des Wüterichen / wenn er fürnimmt zu verderben; Wo blieb der Grimm des Wüterichen.

14. Daer muste eilen und umher lauffen / das er loß gebe / und sie nicht stürben unter dem Verderben / auch keinen Mangel an Brod hatten.

15. Denn ich bin der HErr dein GOtt / der das Meer bewegt / daß seine Wellen wüten / sein Name heist HErr Zebaoth.

16. Ich lege meine Wort in deinen Mund / und bedecke dich unter den Schatten meiner Hände / auff daß ich den Himmel pflantze / und die Erden gründe / und zu Zion spreche: Du bist mein Volck*.

* Esa. 3.

17. Wache auff / wache auff / stehe auff Jerusalem / die du von der Hand des HErrn den Kelch seines Grimmes getruncken hast / die Hefen des Taumel-Kelchs hast du ausgetruncken / und die Tropfen geleckt.

18. Es war niemand aus allen Kindern / die sie geboren hat / die sie

Reformirte Uebersetzung

ergreiffen / (daß) Trauren und Seufftzen (von ihnen) fliehen.

* Prob. 15/10. † Joh. 16/22. ‡ Prob. 15/10.

12. Ich / ich (bin) derjenige / der euch tröstet; wer (bist) du (dan /) daß du dich für * sterblichen Menschen fürchtest / (die da) sterben müssen? und für Menschen-Kindern / (die) zu † Heu werden gemacht werden?

* Psal. 118/6. Prob. v. 7. Matth. 10 / 28. † Prob. 40/21. 1 Pet. 1/14.

13. Und vergissest des HErren / der dich gemacht hat der den Himmel * außbreitet / und die Erde gründet? und erschreckest stetiglich den gantzen Tag für dem Grim des Aengstigers / wan er sich rüstet zuverderben / wo ist dan nun der Grimm des Aengstigers? * Joh. 9. 8. Psal. 104/2. Prob. 40/22. und 42/5. und 34/20.

14. Der in der Fremde herum zeucht / wird eilends aufgelöset werden; und wird nicht sterben in der Grube / und sein Brodt wird nicht aufhören.

15. Dan ich (bin) der HERR / dein GOtt / der ich das * Meer zerreisse / daß seine Wellen brausen / des Nahme (heisset) HErr Zebaoth.

* Job. 26/12. Jer. 31/35.

16. Ich hab meine * Wort in deinen Mund gelegt / und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hand: auf daß ich den Himmel pflantze / und die Erde gründe / und zu Zion spreche / du (bist) mein Volck. * Prob. 49/2. 3.

17. Wach auf / * wach auf; steh auf / Jerusalem / die du von der Hand des HERREN den Kelch seines Grimms getruncken hast: die du getruncken hast die Grundsuppe des Taumelkelchs / (ja) du hast sie außgesogen.

* Deuter. 32/1.

18. Es ist niemand der sie leite / auß allen Kindern / (die) sie gebohren hat; und

Jüdische Uebersetzung.

Frölichkeit werden sie gereichen / Traurigheit und Süßzen sie soln hinwek flihn: 12 Ich / ich bin der euch tröst. wer bistu daß du dich förchst vor Menschen die da sterben / und vor eins Menschen Kind / der gleich as wie Gras geacht is: 13 Und du hast Got dein on Beschöfer vergessen / der da hat die Himmel ausgebreit / und hat die Erd gegrundfest / und du hast dich alzeit den ganzen Tag geförcht / von wegen den Grim-Zorn von dem Leidiger / as er is-anbereit zu verderben und wo is den der Grim Zorn von dem Leidiger: 14 Der [Foind] der da gegurt is wert bald gedfent seyn * und er wert nit sterben / [den er begehrt] zu verderben / und sein Speis wert ihm [auch] nit mangeln: 15 Und ich bin Got dein Got / der da anschreiet an dem Meer / und seine Unden brummen * Got Zebhaoth is sein Nahmen: 16 Und ich hab meine Red in deinen Mund getahn / und mit dem Schatten von meiner Hant hab ich dich zugedekt * [bis die Zeit wert seyn neue] Himmel zu pflanzen / und [neue] Erd zu grund festigen / und zu sagen zu [den Kindern von Zion / du bist mein Volk: 17 Derwek dich / derwek dich / steh auf Jeruschalaim / das du hast getrunken von Gots Hant den Becher von seinem Grim-Zorn * die Hefen von dem vergiften Becher haßu getrunken [und] hast ihn ausgesogen: 18 Von al den Kinderen die sie gewunnen hat / is keiner der sie führt * und es is keiner

Holländische Uebersetzung.

Brengt ende Blijdtschap sullen sy aengrijpen / Treurringe ende Suchtinge sullen wechvlieden.

12. Jck / ick ben het / die u troo[illegible] / wie zijt gy dat gy u vreest voor * den Mensche / die sterven sal? ende vor eines Menschen (Kind / dat) Hoy worden sal?

* Bov. v. 7. ende Ps. 118/5.

13. Ende vergetet des Heeren / die u gemaeckt heeft / * die de Hemelen heeft uytgebreyt / ende de Aerde gegrondet heeft? ende vreest u geduerigh-lick den gantschen Dagh / van wegen de Grimmigheydt des Benauwers / wanneer hy sich bereydt om te verderven: waer is dan de Grimmigheyt des Benauwers?

* Job. 9/8. Psal. 104/2. Jes. 40/22. en. 42/5. en. 44/20.

14. De omswevende Gevangen sal haestelick los gelaten worden: ende hy en sal in den Kuyl niet sterven / ende zijn Broot en sal (hem) niet ontbreken.

15. Want ick ben de Heere uwe Godt / die de Zee klieft / dat hare Golven bruysen: Heere der Heyrscharen is zijn Name.

16. Ende ick legge mijne Woorden in uwen Mont / ende bedecke u onder de Schaduwe mijner Hant: om den Hemel te planten / ende om de Aerde te gronden / ende om te seggen tot Zion: Gy zijt mijn Volck.

17. * Waeckt op / waeckt op / staet op Jerusalem; die gy gedroncken hebt van de Handt des Heeren den Beker der Grimmigheyt / den Drevessem des Bekers der Swijmelinge hebt gy gedroncken / (ja) uytgesogen. Jes. 52/1.

18. Daer is niemandt van alle de Kinderen (die) sy gebaert heeft / die haer sachtkens leydet; ende niet

Catholische Uberſetzung.

te/ ja keiner iſt von allen Kindern / die ſie erzogen hat / der ihre Hand angreiffe.

19. Zwey Dinge ſind dir unter Augen kommen ; wer wird ſich über dich betrüben ? Verwüſtung und Unterdruckung / auch Hunger mit dem Schwerdt; Wer wird dich tröſten? Sup. 47/5.

20. Deine Kinder ſind hingeworffen / ſie ſchlaffen auf den Gaſſen an den Ecken/wie ein verſtrickter Uhr-Ochſe / mit dem Grimm des HERRN zumal erfüllet / und mit dem Schelten deines GOttes.

21. Darumb höre dis/du Elende/ und du Trunckene/ aber nicht vom Wein.

22. Dis ſagt dein herrſchender HERR; und dein GOtt / der für ſein Volck wird ſtreiten; Siehe/ ich habe den Kelch des Schlaffs aus deiner Hand genommen / die Grund-Suppe des Kelchs meiner Ungnade. Du ſolt denſelben hinfort nicht mehr trincken.

23. Und wil ihn denjenigen in die Hand geben/ die dich gedemüthiget haben / und zu deiner Seele geſagt: Beuge dich nieder / daß wir über dich hingehen ; Und du haſt deinen Leib niedergelegt/ wie den Erdboden / und haſt ihn den fürübergehenden gleich wie zum Wege gemacht.

Das 52. Capitel.

Stehe auff / ſtehe auff Sion / und bekleide dich mit deiner Stärcke ; Jeruſalem du Stadt des Heiligen / thue die Kleider deiner Herrlichkeit an; Denn es wird hinforter kein Unbeſchnittener / oder Unreiner mehr durch dich gehen.

2. Entſchütte dich aus dem Staub / ſtehe auff / und ſetze dich nieder / Jeruſalem ; Löſe die Bande von deinem Halſe auff / du gefangene Tochter Sion.

Lutheriſche Uberſetzung.

gebaren hat / der ſie leitete / niemand aus allen Kindern / die ſie erzogen hat / der ſie bey der Hand nehme.

19. Dieſe zwey ſind dir begegnet* / wer trug Leide mit dir? Da war Verſtörung / Schaden / Hunger und Schwerd. Wer ſolt dich tröſten?

* Eſa. 47/7.

20. Deine Kinder waren verſchmacht / ſie lagen auff allen Gaſſen / wie ein verſtrickter Wald-Ochſe / voll des Zorns vom HErrn / und des Scheltens von deinem GOtte.

21. Darum höre dis / du Elende und Trunckene ohn Wein.

22. So ſpricht dein Herrſcher / der HERR und dein GOtt / der ſein Volck rächet ; Siehe / ich nehme den Taumel-Kelch von deiner Hand / ſamt den Hefen des Kelchs meines Grimmes / du ſolt ihn nicht mehr trincken /

23. Sondern ich wil ihn deinen Schindern in die Hand geben / *die zu deiner Seelen ſprächen : Bücke dich / daß wir überhin gehen / und lege deinen Rücken zur Erden / und wie eine Gaſſe / daß man überhin lauffe †.

* Eſa. 49/23.
† Pſalm. 129 / 2.

Das 52. Capitel.

Mache dich auf / mache dich auf / Zion / zeuch deine Stärcke an / ſchmücke dich herrlich / du heilige Stadt Jeruſalem. Denn es wird hinfort kein Unbeſchnittener* / oder Unreiner in dir regieren.

* Act. 7 / 51.

2. Machs dich aus dem Staube / ſtehe auff / du Gefangene Jeruſalem / mache dich loß von den Banden deines Halſes / du gefangene Tochter Zion.

Reformirte Uberſetzung.

iſt niemand der ſie bey der Hand ergreiffe / auß allen Kindern / (die) ſie erzogen hat.

19. Dieſe * zwey (Dinge) ſind dir begegnet / (aber) wer klaget dich ? (Da iſt) Verſtörung / und Schaden / und Hunger / und Schwert ; (aber durch) wen ſol ich dich tröſten ?

* Jerem. 47/9.

20. Deine Söhne * ſind in eine Ohnmacht geſuncken / ſie liegen fornen an allen Gaſſen / wie ein verſtrickter Büffel ; voll des Grimms des HERREN / (und) des Scheltens deines Gottes.

* Thren. 2/11. 12.

21. Darum ſo hör nun dis du Elende / und du Trunckene / aber nicht vom Wein.

22. Alſo ſpricht der Herr / der HERR / und dein GOtt / (der) ſeines Volcks Sache führen wird : ſihe / ich nehm den Taumelkelch von deiner Hand / die Grundſuppe des Kelchs meines Grimms / du ſolt ihn nicht mehr trincken.

23. Sondern ich wil ihn deinen Bemühern in die Hand geben / die zu deiner Seele ſprachen / buck dich / daß wir überhin gehen ; da du deinen Rucken darlegen muſteſt wie die Erde / und wie ein Gaſſe denen die fürüber gehen.

Das 52. Cap.

Wach auf / * wach auf ! zeuch deine Stärcke an / o Zijon : zeuch deine herrliche Kleider an / o Jeruſalem / du heilige Statt ! dan es werden hinfort die Unbeſchnittene / und Unreine / nicht mehr an dich kommen.

* Jeſa. 51/17.

2. Erſchüttel dich vom Staub ; ſteh auf / (und) ſetz dich / Jeruſalem : mach dich loß (von) den Banden deines Halſes / (du) Gefangene / (du) Tochter Zijons.

Jüdiſche Uberſetzung.

der ſie bey der Hant greift / von all den Kinderu die ſie derzogē hat : 19 Verweis is dir wiederfahrn / wer klagt von deint wegen · das Rauben und das Brechnis and der Hunger und das Schwert / dorch wemen sol ich dich tröſten : 20 Deine Kinder ſeynen ohnmächtig / ſie ſeynen gelegen fornen an in al den Gaſſen / as ein wilder Oks in dem Netz · die da derfült ſeyxen von der Grimmigheit von Got / das Anſchreyen von deinem Got : 21 Drum auch hör das daſige / [du] Arme · und Trunkene / aber nit von Wein : 22 Aſo hat dein Her geſagt / und Got dern Got wert kriegē [den Krieg] von ſeinem Volk / ich hab nun von deiner Hant genummen den Becher von dem Vergift · die Hoſen von dem Becher meins Grim-Zorns ſolſtu nit noch men trinken : 23 Aber ich wil ſie tuhn in die Hant von den die dich betrübt haben / die da haben geſagt zu deinem Leib / buk dich und mir wölu überfahrn · und du haſt dein Rucken getahn as die Erd / und as ein Gas zu den die da übergehn :

Das 52. Capitul.

Wach auf / wach auf Zion / kleid deine Starkheit an · Jeruſchalaim die heilige Stat / kleid an die Kleider deiner Schunheit / den es wert nit mehr noch in dis kummen ein Unbeſchnittener und ein Unreiner : 2 Schüttel dich ab von dem Staub / ſteh auf [du] Gefangene von Jeruſchalaim · mach los [von dir] die Band usn deinem Hals / die Gefangene von der Stat

Hollandiſche Uberſetzung.

maandt van alle de Kinderen (die) ſo opgevoedt heeft / die haer by der Handt grijpt.

19. * Deſe twee Dingen ſijn u wedervaren / wie heeft Medelijden met u? daer is Verwoestinge / ende Verbreckinge / ende Honger / ende Sweert / (door) wien ſal ick u troosten ? Jeſ. 47/9.

20. * Uwe Kinderen ſijn in Geſwijminge gevallen / ſy liggen voor-aen op alle Straten / gelijck een wildt Oſſe in 't Nett : ſy ſijn vol der Grimmigheydt des Heeren / der Scheldinge uwes Gods.

* Thren. 2/11. 12.

21. Daerom hoort nu dit gy Bedruckte : ende gy Drouckens / maer niet van Wijn.

22. Alſoo ſeyt uwe Heere / de Heere ende uwe God / (die) ſijnes Volcks Sake twiſten ſal : Siet / ick neme den Beker der Swijmelinge van uwe Hant / den Droeſſem des Bekers mijner Grimmigheydt / gy en ſult dien voortaē niet meer drincken.

23. Maer ick ſal henē dien die u bedroeft hebben in de Handt ſetten / die tot uwe Ziele ſeyden : Buygt u nieder / dat wy over (u) gaen : ende gy leydt uwen Rugge neder als Aerde / ende als een Strate den geenen die daer over gaen.

Het lij. Capitel.

Waeckt op / waeckt op / treckt uwe Sterckte aen / o Zion / treckt uwe cierlicke Kleederen aen / o Jeruſalem / gy heylige Stadt / want in u en ſal voortaen geen Onbeſneedene / noch te Oureyne meer komen.

2. Schuddet u uyt den Stof / maeckt u op / ſit neder / o Jeruſalem : maeckt u los (van) de Banden umes Hals / gy gefangene Dochter Zions.

Catholische Uebersetzung.

3. Denn dis sagt der HErr: Ihr seyd umbsonst verkaufft so sollet ihr auch ohn Geld erlöset werden.

4. Denn dis sagt GOtt der HErr? Mein Volck ist im Anfang hinab gezogen in Egypten / daß es daselbst ein Frembling wäre / und Assur hats ohn einige Ursach beleidiget.

Gen. 46/6.

5. Und nun was hab ich hie zu thun / spricht der HErr / daß mein Volck umbsonst hinweg genommen ist? Sie handlen unrecht / die über sie herrschen spricht der HErr / und mein Name wird den gantzen Tag ohn Aufhören gelästert.

Rom. 1/24. Jer. 36/20.

6. Darumb sol mein Volck an dem Tage meinen Namen erkennen; Denn ich selbst / der ich geredet habe / sihe / ich bin zugegen.

7. Wie schön sind auff den Bergen die Füsse desjenigen / der verkündiget und predigt den Frieden / der die gute Zeitung verkündiget und das Heyl prediget und spricht zu Sion: Dein GOtt wird herrschen?

Rom. 10/15. Nah. 1/15.

8. Man höret die Stimm deiner Wächter / sie werden ihre Stimm aufheben und loben zugleich; Denn sie werden von Auge zu Auge sehen / wenn der HErr die Sion wird bekehren.

9. Freuet euch / und frolocket miteinander / ihr wüste Oerter zu Jerusalem; Denn der HErr hat sein Volck getröstet / und hat Jerusalem erlöset.

10. Der HErr hat seinen heiligen Arm bereitet für den Augen aller Heyden / und alle Grentzen des Erdbodens werden das Heyl unsers GOttes sehen.

Psalm. 97/3.

Lutherische Uebersetzung.

3. Denn also spricht der HERR: Ihr seyd umsonst verkaufft / ihr solt auch ohne Geld gelöset werden.

4. Denn so spricht der HErr HErr: Mein Volck zog am ersten hinab in Egypten / daß es daselbst ein Gast wäre* / und Assur hat ihm ohn Ursach Gewalt gethan.

Gen. 46/6.

5. Aber wie thut man mir jetzt allhie / spricht der HErr? Mein Volck wird umsonst verführet / seine Herrscher machen eitel Heulen / spricht der HERR / und mein Name wird immer täglich gelästert*.

Ezech. 36/10.

6. Darum sol mein Volck meinen Namen kennen zu derselbigen Zeit: Denn siehe / ich wil selbst reden*.

Hebr. 1/2.

7. Wie lieblich sind auf den Bergen die Füsse der Boten / die da Friede verkündigen* / Guts predigen / Heyl verkündigen / die da sagen zu Zion: Dein GOtt ist König.

*Nah. 1/15. 2 Cor. 5/20.

8. Deine Wächter* ruffen laut mit ihrer Stimme / und rühmen miteinander. Denn man wirds mit Augen sehen / wenn der HERR Zion bekehret.

* Ezech. 3/17.

9. Laß frölich seyn / und mit ein ander rühmen das Wüste zu Jerusalem: Denn der HErr hat sein Volck getröstet / und Jerusalem erlöset.

10. Der HERR hat offenbahret seinen heiligen Arm* / für den Augen aller Heyden / daß aller Welt Ende siehet das Heyl unsers GOttes †.

* Es. 53/1. † Luc. 3/6. Ps. 98/3.

Reformirte Uberſetzung.

3. Dan also spricht der HERR / ihr seyd umsonst verkaufft worden; ihr solt auch ohne Geld gelöset werden

4. Dan also spricht der HErr HERR; mein Volck zog am ersten hinab (in) * Egypten / daß es daselbst ein Gast wäre; und Assur † hat ihm ohn Ursach) Gewalt getahn.

* Gen. 56/6. † 2 Reg. 25/4.

5. Wolan / was hab ich dan jetzt hie (zu schaffen?) (spricht der HERR) sintemahl mein Volck weggenommen ist umsonst / (und) seine Regenten heulen / (spricht der HErr) und mein Nahme stetiglich den gantzen Tag * gelästert wird.

*Ezech. 36/20. 22. Rom. 2/24.

6. Darum sol mein Volck meinen Nahmen erkennen; (ja) darum (sol es erkennen) am selbigen Tage / daß ich derselbe (bin / der da redet / (ja) siehe ich (will) selbst (reden.)

7. Wie * lieblich sind auf dem Bergen die Füsse der Verkündiger / deren die Frieden predigen / deren die Guts verkündigen / deren die Heyl predigen: deren die da sagē zu Zijon / dein GOTT regieret?

* Nah. 2/15. Rom. 10/15.

8. Belangend die Stim deiner Wächter / so erheben sie ihre Stimm / sie jauchtzen miteinander. Dan sie werden mit Augen sehen / wan der HErr Zijon wiederbringē wird.

9. (Sie werden sprechen:) Russet laut / jauchtzet miteinander / ihr verhergete Oeter zu Jerusalem; dan der HERR hat sein Volck getröstet / er hat Jerusalem erlöset.

10. Der HERR hat seinen heiligen Arm entblösset für den Augen aller Heyden; auf daß * alle Ende der Erden das Heyl unsers GOttes sehen.

* Psalm. 92/8. und 98/3 Luc. 3/6.

Jüdisch Uebersetzung.

Zion: 3 Den aso hat Got gesagt / um ein suust seyt ihr verkaust geworden / und ihr sölt auch sunder Gelt derlöst werden: 4 Den aso hat gesagt Got der Got / mein Volk is am ersten geniedert ken Mizraim dorten zu wohnen / aber Aschur har ihn unsunst verzukt. 5 Und itzunder was hab ich hie zu saumen / spricht Got / den mein Volk is um ein sunst genummen worden / seine Gewaltiger machen ihn klagen / und mein Nahmen wert alzeit den ganzen Tag derzörent / spricht Got: 6 Drum auch sölt mein Volk meinen Nahmen kennen drum auch an demselbigen Tag [von der Geüllah (Derlösung) werden sie wissen] / daß ich der bin der es geredt hat / hie bin ich [und hab es bestätigt]: 7 Wie hüpsch seynen die Füs von den Botenbruter auf den Bergen / der den Frieden macht hören / der gute Botenbrut [sagt] / der da macht hören Hülf / er sagt zu Zion / dein Got hat gekönigt / 8 Die Stim von deine Luger [das seynen die Nebhiim] haben mit enander aufgehoben ein Stim / sie sungen den sie werden scheinbarlich sehn / wen Got wert wiederkehren ken Zion: 9 Juchzt [und] singt mit enander / die wüste [Oerter] von Jeruschalaim den Got hat sein Volk getröst / er hat Jeruschalaim derlöst: 10 Got hat sein heiligen Arm entflekt / zu vor den Augen al der Völker / und al die End von der Erden werden sehn die Hülf von unserm Got:

Holländische Uebersetzung.

3. Want soo seydt de Heere: Gy zijden zijt om niet verkocht; gy sult ook sonder Gelt gelost worden.

4. Want soo seydt de Heere Heere: In voorige Tijden * trock mijn Volck af in Egypten / om als Vreemdelinck aldaer te verkeeren: ende Assur heeft het selve om niet onderdruckt.

* Gen. 46/6.

5. Ende nu / wat hebb' ick hier (te doen?) spreckt de Heere / dewijle mijn Volck om niet wechgenomen is / (ende) de geene die over het selve heerschen / (het) doen huylen / spreeckt de Heere / ende mijn Name gedurigh den gantschē Dagh * gelastert wort.

*Ezec. 36/20. 23. Rom. 2/24.

6. Daerom (sal) mijn Volck / daerom sal het mijnen Namen in dien Dage kennen / dat ick het selfs ben die spreke: Siet (hier) ben ick.

7. * Hoe lieflick zijn op de Bergen de Voeten des geenen / die het Goede boodschapt / die den Vrede doet hooren: des geenen die goede Boodtschap brengt van het Goede / die Heyl doet hooren: des geenen die tot Zion seyt: Uw' Godt is Coninck.

* Nah. 1/15. Rom. 10/15.

8. Daer is een Stemme uwer Wachters; sy verheffen de Stemme / sy juychen t'samen: want sy sullen Ooge aen Ooge sien / als de Heere Zion wederbrengen sal.

9. Maeckt een Geschal / juycht t'samen / gy woeste Plaetsen Jerusalems: want de Heere heeft zijn Volck getroost / hy heeft Jerusalem verlost.

10 De Heere heeft sijnen heyligen Arm ontbloot voor de Oogen aller Heydenen; * ende alle de Eynden der Aerde sullen sien het Heyl onses Godts.

* Ps. 98/2. Luc. 3/6.

Catholische Uberſetzung.

11. Weichet / weichet / gehet von dannen hinaus / rühret nichts an / was unrein iſt; Gehet auß von ihr / und reiniget euch / die ihr die Geſchirr des HErrn traget.

2 Cor. 6/ 12.

12. Denn ihr werdet nicht ausgehen in einem Getümmel / noch auff der Flucht eilen; Denn der HErr wird für euch hergehen / und der GOtt Iſrael wird euch verſammlen.

13. Sihe / mein Knecht wirds verſtehen / er wird erhöhet / und aufgehaben werden / und wird trefflich hoch ſeyn.

14. Gleich wie ſich viel über dich entſetzt haben / alſo wird ſein Angeſicht unter den Männern ohn Ehr ſeyn / und ſeine Geſtalt unter den Menſchenkindern.

15. Dieſer wird die Heyden beſprengen / und die Könige werden ihren Mund über ihm zuhalten; Denn die habens geſehen / denen nichts von ihm geſagt war: Und die nicht gehöret hatten / die habens beſchauet.

Rom. 15/21.

Das 53. Capitel.

WEr gläubet dem Wort / das er von uns höret? und wem iſt der Arm des HErrn offenbaret worden?

Joan. 12/38. Rom. 10/16.

2. Und er wird für ihm aufwachſen / wie ein Zweig / und wie eine Wurzel aus dem dürren Lande

Lutherſche Uberſetzung.

11. Weichet / weichet / ziehet aus von dannen / und rühret kein Unreines an / gehet aus von ihr / reiniget euch / die ihr des HERRN Geräthe traget*.

*1 Cor 6 / 17.

12. Denn ihr ſolt nicht mit Eilen ausziehen / noch mit Flucht wandeln: Denn der HErr wird für euch herziehen / und der GOtt Iſrael wird euch ſammlen.

13. Siehe / mein Knecht *wird weißlich thun / und wird erhöhet / und ſehr hoch erhaben ſeyn.

* Phil. 2 / 7.

14. Daß ſich viel über dir ärgern werden / weil ſeine Geſtalt heßlicher iſt / denn anderer Leute / und ſein Anſehen / denn der Menſchen Kinder.

15. Aber alſo wird er viel Heyden beſprengen / daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihm zuhalten: Deñ welchen nichts davon verkündiget iſt / dieſelben werdens mit Luſt ſehen / und die nichts davon gehöret haben / die werdens mercken*.

*Eſa. 65/1. Rom. 15/21.

Das 53. Capitel.

ÜBer wer gläubet unſer Predigt? Und wem wird der Arm des HERRN offenbaret*?

* Eſa. 42/20. Joh. 12/38.

2. Denn er ſcheuſt auf für ihm / wie ein Reiß / und wie eine Wurtzel aus dürrem Erdreich.

Reformirte Uberſetzung.

11. (Sie werden ſprechen:) Weicht / weicht / ziehet auß von dannen; gehet auß von ihr / reiniget euch / die ihr des HERREN Gefäſſe traget.

* 2 Cor. 6/17. Apoc. 18/4.

12. Dan ihr werdet nicht mit Eilen außziehen / noch mit Flucht davon ziehen; dan der HERR wird für euch her ziehen / und der GOtt Iſraels wird euer letzter Hauffe ſeyn.

13. Sihe / mein Knecht wird Glück haben; er wird hoch ſeyn / und erhaben werden / und ſehr erhöhet werden.

14. Gleich wie viel über dir verſtürtzt worden ſind; (ſo verdorben war ſein *Angeſicht / mehr dan (anderer) Leute und ſeine Geſtalt / mehr dan der Menſchen Kinder.)

* drunt. 53/3.

15. Alſo wird er viel Heyden beſprengen; (ja) es werden (auch) Könige ihren Mund über ihm zuhalte: dan welchen nichts (davon) erzehlet worden war / (die) werdens ſehen; und die nichts (davon) gehöret hatten / die werden (drauf) mercken.

* drunt. 65/1. Rom. 15/21

Das 53. Cap.

WEr * glaubt unſerer Predigt / und über wem entdecket ſich des HERREN Arm?

* Joh. 12/38. Rom. 10/16.

2. Er ſcheuſt (zwar) auf für ihm wie ein Sprößlein und wie eine Wurtzel auß dürrem Erdreich. Er hat

Jüdiſche Uberſetzung.

11 Kehrt ab / kehrt ab / geht aus von dorten / an dem Unreinen ſölt ihr nit anrühren: geht aus von zwiſchen ihr / ſeyt euch reinigen die Gots Gefäs tragen: 12 Den ihr ſölt nit eilendig ausgehn / und ihr ſölt nit gehn as wie die da flihn den Got geht zu vor euch / und euer Einſameler is der Got von Iſrael: [von hie an und weiter bis Capitul 54. is zu verſtehn / wie die Umoth ha Olam reden / von Iſrael / was mir alls haben gelitten / und wie mir aſo ſchaphel (abject) ſeynen geweſen / daß ſie ſich nun ſelbert verwundern und ſagen / wer hät das geglaubt / da mir es haben gehört ꝛc.] 13 Nun [in den letſten Tägen] weet mein Knecht beglüken: er wert derhöcht werden / und er wert derhoben werden / und er wert ſehr hoch werden: 14 As wie ſich viel haben verwundert über dich / [und haben geſagt] wie ſehr is ſein Angeſicht verdorben men as andre Leut: und ſein Geſtalt mehr as wie [andre] Menſchen Kinder: 15 Aſo werden viel Völker reden [von ihrem groſen Chaſchibhoth] / die König werden ihre Mäuler zutuhn [von groſe Wunder] den das ihnen gleich nit is derzählt geworden haben ſie geſehn / und das ſie gleich nit gehört haben [das] haben ſie verſtanden:

Das 53. Capitul.

WEr hät das geglaubt / da mir es von [den Nebhiim] gehört haben: und die Macht von Got auf wemen is ſie entflekt [as auf Iſrael]: 2 [Itzunder] is er aufgegangen as wie ein Worzel von einem wüſten Land / [und] zuvormahlt is

Holländiſche Uberſetzung.

11. Vertreckt / vertreckt / gaet uyt van daer / * en raeckt het Oureine niet aen: gaet uyt het midden van haer / reynigt u / gy die de Vaten des Heeren draegt. * 2. Cor. 6/17.

12. Want gy lieden en ſult niet met Haeſte uytgaen / noch met der Vlucht henen gaen: want de Heere ſal voor u lieder Aengeſichte henen trecken / ende de Godt Iſraels ſal uw' Achtertocht weſen.

13. Siet / mijn Knecht ſal verſtandelick handelen: Hy ſal verhoogt ende verheven / ja ſeer hooge worden.

14. Gelijck als vele ſich over u ontſett hebben; alſoo * verdorven was ſijn Gelaet / meer dan yemants: ende ſijne Gedaente meer dan (anderer) Menſchen Kinderen;

*Jeſ. 53/3.

15. Alſoo ſal hy vele Heydenen beſprengen / (ja) de Coningen ſullen haren Mont over hem toehouden: want den welcken het * niet verkondigt en was / die ſullen 't ſien: ende welcke het niet gehoort en hebben / die ſullen 't verſtaen. *Rom. 15/21.

Het liij. Capittel.

* WIe heeft onſe Predikinge geloost? ende aen wien is de Arm des Heeren geopenbaert?

* Joh. 12/38. Rom. 10/16.

2. Want hy is als een Riſſken voor ſijn Angeſichte op geſchoten / ende als een Wortel uyt een

Catholische Uebersetzung.

Er hat weder Gestalt noch Schöne / und wir haben ihn beschauet / und es war kein Ansehen da / gleichwohl haben wir Verlangen nach ihm gehabt.

3. Er war verachtet / und der Allergeringste unter den Männern / ein Mann voller Schmertzen / und der Schwachheit wohl erfahren hat; Sein Angesicht war gleich wie verborgen / und voller Schmach / darum haben wir ihn auch nicht geachtet. Marc. 9/12.

4. Er hat fürwahr unsere Kranckheiten auff sich geladen / und unsere Schmertzen hat er selbst getragen / und wir haben ihn gleich einen Aussätzigen gehalten / als einen der von GOtt geschlagen / und gedemütiget wäre.

Matth. 8/17.

5. Er aber ist verwundet umb unser Missethat willen / und ist um unser Sünde willen zerschlagen; Die Züchtigung unsers Friedens war über ihm / und wir sind durch seine Striemen geheilet worden.

1 Cor. 13/3.

6. Wir waren alle mit einander wie irrende Schafe / ein jealicher war auff seinen Weg abgewichen / und der HErr hat unser aller Missethat auff ihn gelegt.

7. Er ist auffgeopfert / denn er selbst hats gewolt / und er hat seinen Mund nicht auffgethan; Er wird wie ein Schaf zum Tod geführet werden / und schweigen wie ein Lamm für dem / der es scheeret / und wird seinen Mund nicht auffthun.

8. Aus der Angst und aus dem Gericht ist er hingenommen; Wer wird seine Geburt ausreden? denn er ist vom Lande der

Lutherische Uebersetzung.

Er hatte keine Gestalt noch Schöne / wir sahen ihn / aber da war keine Gestalt / die uns gefallen hätte.

3. Er war der Allerverachtest und Unwertheste / voller Schmertzen und Kranckheit / er war so veracht / daß man das Angesicht für ihm verbarg / darum haben wir ihn nichts geacht.

4. Fürwahr er trug unsere Kranckheit und lud auf sich unsere Schmertzen * / wir aber hielten ihn für den / der geplagt / und von GOtt geschlagen und gemartert wäre. * Matth. 8 / 17. Marc. 9 / 12.

5. Aber er ist um unser Missethat willen verwundet / und um unser Sünden willen zuschlagen. Die Straffe liegt auf ihm / auf daß wir Friede hätten / uñ durch seine Wunden sind wir geheilet *.

* 1 Petr. 2 / 24.

6. Wir giengen alle in der Irre wie Schaafe / ein jeglicher sahe auf seinen Weg * / aber der HERR warff unser aller Sünde auf ihn †.

Ps. 81/13. Act 14/16. 2 Cor. 5/21.

7. Da er gestrafft und gemartert ward / thät er seinen Mund nicht auf * wie ein Lamm / das zur Schlacht-Banck geführet wird / und wie ein Schaaf / das erstummet für seinem Scherer / und seinen Mund nicht aufthut. * 1 Pet. 2 / 23. Matt. 27/14. Act. 8 / 32.

8. Er ist aber aus der Angst und Gericht genommen * / wer wil seines Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus

Reformirte Uebersetzung.

keine Schöne noch Herrlichkeit / wir sahen ihn / aber da war keine Gestalt / die uns gefallen hätte.

3. Er (war) der * Verachteste und Unwehrteste / unter den Männern / ein Mann voller Schmertzen / und der wol versucht hat was Kranckheit sey; und wie einer der das Angesicht für uns verbirget / so verachtet / daß wir ihn nicht geschätzet haben.

* Vgl. 22/7. 8. dreb. 49. 7. und 52/14. Marc. 9/12.

4. Aber doch er trug unsere * Kranckheiten / und lud auf sich unsere Schmertzen. Wir aber hielten ihn für den / der geplaget / (und) von GOtt geschlagen und gemartert wäre.

* Matth. 8/17.

5. Aber er ist * verwundet um unserer Ubertretungen willen / (und) zerschlagen um unserer Missetahten willen. Die Straffe (liegt) auf ihm / auf daß wir Friede hätten / und durch seine †‡ Striemen sind wir geheilet.

* Rom. 4/25. 1 Cor. 13/1. † 1 Pet. 2/24. ‡ Schwälen.

6. Wir gingen alle in der Irre wie Schafe / ein jeglicher unter uns sahe auf seinen Weg; Aber der HERR trieb unserer aller Missetaht auf ihn.

7. Da (dieselbe) gefordert ward / da ward er gemartert; aber er * taht seinen Mund nicht auf / wie ein † Lam (das) zur Schlachtbanck geführet wird und wie ein Schaf / (das) verstummet für seinem Scherer / also taht er seinen Mund nicht auf.

* Matth. 26/63. und 27/12. Marc. 14/61. und 15/5. † Act. 8/32.

8. Er ist (aber) auß der Angst und aus dem Gericht genommen; wer wil seines Lebens Länge auß reden? Dan er * ist (zwar)

Jüdische Uebersetzung

[Jisrael] gewesen as wie ein junger Zweig / das kein Gestalt oder kein Schunheit hat * und wen mir ihn haben gesehn / aso hat er kein Gestalt gehat / daß mir solten haben Lusten zu ihm gehat: 3 Er is verschmäht gewesen / und vermieten von [alle] Mannen / ein Man von Schmertzen und gewöhnlich in Kranckheit / und as wie einer da man das Angesicht vor ihm verbergt / [aso war Jisrael] verschmäht / und mir haben ihn nit geacht: 4 Vorwahr [Jisrael] hat unser Krankheit getragen / und unser Wehtag hat er gelitten * und mir haben ihn nitgeacht / er war geplagt und geschlagen von Got / und gepeinigt [dieweil er ihn feind hat]: 5 Aber er [Jisrael] war verwundt von wegen unser Mistaht / [er war] verstossen von wegen unser Sünd * die Straf war auf ihm [auf Jisrael] der Worten daß mir solten Frieden haben / und um wiln seine Beulen seynen mir geheilt geworden: 6 [Den mir seynen alzumahlt as wie ein Schaf [sunder Hirten] verirt gewesen / ein itlicher Man hat sich gekehrt zu seinem Weg * und Got is von seintwegen [von Jisrael] worden bewilligt auf alle unsere * ünd: 7 Er is worden bezwungen / und er is worden gepeinigt / und er öfent sein Maul nit / as wie ein Lam das zu dem Schächten geführt wert / und as wie ein Schaaf [das da] vor ihre Scherer verstumt * und er hat sein Maul nit geöfent: 8 Von dem Aufenthalt [daß er is worden aufgehalten in dem Galuth (Exilio)] / und von dem Gericht

Holländische Uebersetzung

dorre Aerde: Hy en hadde geen Gedaente noch Heerlickheydt: als wy hem aensagen / so en wasser geen Gestalte / dat wy hem souden begeert hebben.

3. Hy was * veracht / ende de Onweerdigste onder de Menschen / een Man van Smerten / ende versocht in Kranckheyt: ende (een yegelick) was als verbergende het Aengesichte voor hem; hy was veracht / ende wy en hebben hem niet geachtet. * Ps. 22/7. 8. Isa 49/7. ende 52/14. Marc. 9/12.

4 Waerlick * hy heeft onse Kranckheden op sich genomen / ende onse Smerten die heeft hy gedragen: doch wy achteden hem / dat hy geplaegt / van Godt geslagen ende verdruckt was. * Matt. 8/17.

5. Maer * hy is om onse Overtredingen verwondet / om onse Ongerechtigheden is hy verbrijselt: de Straffe die ons den Vrede aenbrengt / was op hem / ende door sijne Striemen † is ons Genesinge geworden.

* Rom. cap. 4/25. ende 1. Cor. cap. 15/3.
† 1 Pet. cap. 2/24.

6. Wy dwaelden alle als Schapen / wy keerden ons een yegelick nae sijnen Wegh: doch de Heere heeft onser aller Ongerechtigheydt op hem doen aenloopen.

7. (Als) de selve gepeyscht wiert / doe wierdt hy verdruckt: doch * hy en dede sijnen Mondt niet op: als † een Lam wert hy ter Schlachtinge geleyt / ende als een Schaep dat stom is voor het Aengesichte sijner Scheerders / alsoo en dede hy sijnen Mont niet op. * Matt. 26/63. ende 27/12. 14. Marc. 14/61. ende 15/5. † Act. 8/32.

8. Hy is uyt den Angst / ende uyt het Gerichte weggenomen: ende wie sal sijnen Leef-tijt uytspreken? want hy is afgesne-

Catholische Übersetzung.

Lebendigen abgeschnitten: Umb der Sünde willen meines Volcks hab ich ihn geschlagen.
Matt. 26/63. Act. 8/33.

9. Und er wird die Gottlosen für seine Begräbniß geben / und die Reichen für seinem Tod; darumb / daß er kein Unrecht gethan hat / und daß kein Betrug in seinem Munde gewesen ist.
1 Pet. 2/22. 1 Joh. 3/5.

10. Aber der HErr hat ihn zu Schwachheit zerreiben wollen; Wenn er seine Seele für die Sünde geben wird / so wird er einen langwierigen Samen sehen / und der Wille des HErr wird in seiner Hand glücklich fortgehen.

11. Darumb / daß seine Seele gearbeitet hat wird er sehen / und wird e sättiget werden; Durch seine Erkäntniß wird mein Knecht der Gerechte selbst viel gerecht machen / und er wird ihre Ungerechtigkeit selbst tragen.

12. Darumb will ich ihm sehr viel zu Theil geben / und er sol den Raub der Starcken austheilen / darum daß er seine Seele in den Tod übergeben hat / und ist unter die Ubelthäter gerechnet worden / und er hat vieler Sünde getragen / und hat für die Übertreter gebeten.
Matt. 15/28. Luc. 22/37.

Das 54. Capitel.

Sage Lob / du Unfruchtbare / die du nicht gebärest; Singe Lob und jauchze / die du keine Kinder getragen hast; Denn die Verlassene hat viel

Lutherische Übersetzung.

dem Lande der Lebendigen weggerissen / da er umb die Missethat meines Volcks geplaget ward.
* Rom. 6/9. † 1 Cor. 15/3.

9. Und er ist begraben wie die Gottlosen / und gestorben wie ein Reicher / wiewol er niemand Unrecht gethan hat / noch Betrug in seinem Mund gewest ist*.
* 1 Pet. 2/22.

10. Aber der HERR wolt ihn also zuschlagen * mit Kranckheit. Wenn er sein Leben zum Schuld-Opfer gegeben hat / so wird er Saamen haben † / und in die Länge leben / und des HErrn Fürnehmen wird durch seine Hand fortgehen.
* 1 Joh. 3/5. † Ps. 22/31.

11. Darum / daß seine Seele gearbeitet hat / wird er seine Lust sehen und die Fülle haben / und durch sein Erkäntniß wird er mein Knecht / der Gerechte / viel gerecht machen: Denn er träget ihre Sünde*. * Joh. 1/29.

12. Darum will ich ihm grosse Menge zur Beute geben / und er sol die Starcken zum Raub haben / darum / daß er sein Lebē in den Tod gegeben hat / und den Ubelthätern gleich gerechnet ist* / und er vieler Sünden getragen hat / und für die Ubelthäter gebeten.
* Marc. 15/28. Luc. 22/37.

Das 54. Capitel.

Rhome du Unfruchtbahre / die du nicht gebierest / freue dich mit Ruhm und jauchze / die du nicht schwanger bist*: Denn die Einsame

Reformirte Übersetzung.

aus dem Lande der Lebendigen abgehauen / er ist durch die Übertretung meines Volcks geschlagen worden.
* Cor. 15/3.

9. Welches sein Grab übergeben hat den Gottlosen / und seinen Tod dem Reichen / darum daß er niemand Gewalt getahn hat / noch * Betrug in seinem Munde (gewesen ist.)
* 1 Pet. 1/22. 2 Johan. 3/5.

10. Aber der HErr wolte ihn (also) zerschlagen mit Kranckheit: wan sich seine Seele zum Schuldopfer wird gegeben haben / so wird er Saamen sehen / (und) in die Länge leben: und des HERREN Wolgefallen wird durch seine Hand glücklich fortgehen.

11. Darum daß seine Seel gearbeitet hat / wird er (Saamen) sehen / (und) satt werden / (und) durch seine Erkäntniß wird er / mein Knecht / * der Gerechte / viel gerecht machen; dan er wird ihre Missetahten getragen haben. * 1 Pet. 3/18.

12. Darum wil ich ihm die Gewaltigen zu Theil geben / und er wird die Mächtigen (als) eine Beute zu Theil haben. Dafür / daß er seine Seel außgeschüttet hat in den Tod / und unter die * Ubeltähter gezehlet ist; so er doch vieler Sünde getragen / und für die Ubeltähter † gebeten hat.
* Marc. 15/28. Luc. 22/37. † Luc. 23/38.

Das 54. Cap.

Sing mit Freuden * du Unfruchtbare / (die) du nicht gebierest: ruff laut (mit) Freudengesang / und jauchze / (die) du nicht in Kindsnöhten bist? dan

Jüdische Übersetzung.

[von Jesurim (Züchtigungen) die er hat gelitten] is er worden genummen / wer hat das geredt daß sein Gebürd [also chaschubh (achtbar) sölten seyn] den er is worden verschnitten von dem Land des Lebens / von wegen der Mistaht von meinem Volk [Jisrael] is die Plag zu ihnen: 9 Und er hat überantwort sein Begräbnis [as wie von den] Boswichter / und um wiln sein Reichthuhn hat man ihm [vielerley] Tot angetahn: und wiewol daß er kein Unrecht hat getahn / und keine Schalkheit war in seinem Munt: 10 Und Got hat ihn begehrt zu verstossen / [drum] hat er ihn krank gemacht / [zu sehn] ob er wert seinen Leib tuhn [zu einem] Schuld-Opfer / [den] wert er sehn Samen / er wert [die] Täg derlängen und Gots Begehren wert in seiner Hant beglüken: 11 [Also sagt Got] von seinem eigenen Verdienst wert er sehn / und wert sat seyn / mit seiner Wissenschaft wert mein Knecht rechtfertig zu viel Leuten recht richten und ihre Sünd wert er leyden: 12 Drum auch wil ich ihm ein Teil geben unter viel / von den starken [Umoth (Völkern)] wert er teilen Sok-Raub / drum daß er hat ausgegossen seinen Leib zu dem Tot / und mit den Mistähter is er gezählt geworden und er hat die Sünd von viel getragen / und um die Sündiger hat er gebeten:

Das 54 Capitul.

Sing du Unträchtigerin / die nit gewunnen hat: juchz mit Gesang und freu dich / die kein Wehen hat gehabt / den es werden seyn

Holländische Übersetzung.

den uyt het Lándt der Levendigen: om de Overtredinge mijnes Volcks is de Plagen op hem geweest.

9. Ende men heeft sijn Graf by de Godtlooze gestelt / ende by is by den Rijcken in sijnen Doot geweest om dat hy geen Onrecht gedaen en heeft * noch Bedroch in sijnen Monde geweest en is.
* 1 Pet. 2/22. ende 1 Joh. 3/5.

10. Doch het behaegde den Heere hem te verbrijselen / hy heeft (hem) kranck gemaeckt: als sijn Ziele haer (tot) een Schult-Offer gestelt sal hebben / soo sal hy Zaet sien / hy sal de Dagen verlengen: ende het Welbehagen des Heeren sal door sijne Hant gelucklick voortgaen.

11. Om den Arbeydt sijner Ziele sal hy't sien / (ende) versadigt worden: door sijne Kennisse sal mijn Knecht / de Rechtveerdige / vele rechtveerdigh maken / want hy sal hare Ongerechtigheden dragen.

12. Derom sal ick hem een Deel geven van vele / ende hy sal de Machtige als een Roof deylen / om dat hy sijne Ziele uytgestort heeft in den Doot / * ende met de Overtreders is getelt geweest: ende hy veler Sonde gedragen heeft ende † voor de Overtreders gebeden heeft.
* Matt. 15/28. Luc. 22/37 † Luc. 23/34.

Het liij. Capittel.

*Sing vrolick gy Onvruchtbare / (die) niet gebaert en heeft / maeckt Geschal met vrolick Gesanck / ende juycht / (die) geen Barens-Doods gehadt en heeft / want de

Catholische Uebersetzung.

mehr Kinder / als diejenige / die den Mann hat / spricht der HErr.
Luc. 14/29. Gal. 4/29.

2. Erweitere das Ort deiner Hütten / und strecke die Felle deiner Gezelte ferner hinaus / und schone ihrer nicht / mache deine Seile lang / und schlage deine Nägel fest ein.

3. Denn du wirst zur Rechten und zur Lincken hinaus dringen / und dein Same wird die Heyden erben / und wird die verwüste Städte bewohnen.

4. Fürchte dich nicht / denn du wirst nicht zu Schanden / noch schamroht werden; Denn du wirst dich nicht schämen dürffen / die weil du der Schande deiner Jugend vergessen wirst / und wirst nicht mehr an die Schmach deines Wittwen-Stands gedencken.

5. Denn der dich gemacht hat / der wird über dich herrschen / der HErr der Heerscharen ist sein Name / und dein Erlöser / der Heilige Israel wird ein GOtt des gantzen Erdbodens genannt werden.

6. Denn der HErr hat dich beruffen / als ein verlassenes Weib / das betrübet war von Geist und als ein Weib das von der Jugend an verworffen war / spricht dein GOtt.

7. Ich habe dich ein Augenblick / eine geringe Zeit verlassen / und will dich in grosser Erbarmung versammlen.

8. Mein Angesicht hab ich im Augenblick meiner Ungnad ein wenig für dir verborgen / und habe mich über dich erbarmet mit ewiger Barmhertzigkeit / spricht der HErr dein Erlöser.

9. Und ist mir dis / wie in den Tagen Noe / dem ich geschworen habe / die

Lutherische Uebersetzung.

hat mehr Kinder / weder die den Mann hat / spricht der HErr †
* Luc. 23/29. † c. 49/24. eq. Gal. 4/27.

2. Mache den Raum deiner Hütten weit / und breite aus die Teppich deiner Wohnung / spare sein nicht / dehne deine Seile lang / und stecke deine Nägel feste.

3. Denn du wirst ausbrechen / zur Rechten und zur Lincken / und dein Saame wird die Heyden erben / und in den verwüsteten Städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht / denn du solt nicht zu Schanden werden / werde nicht blöde / denn du solt nicht zu Spott werden / sondern du wirst der Schande deiner Jungfrauschafft vergessen / und der Schmach deiner Wittwenschafft nicht mehr gedencken.

5. Denn der dich gemacht hat / ist dein Mann */ HErr Zebaoth heist sein Name † und dein Erlöser / der Heilige in Israel / der aller Welt GOtt genennet wird †.
* Hos. 2/19. Eph. 5/25. † Rom. 3/29.

6. Denn der HErr hat dich lassen im Geschrey seyn / daß du seyest wie ein verlassen und von Hertzen betrübet Weib / und wie ein junges Weib / das verstossen ist / spricht dein GOtt.

7. Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen / aber mit grosser Barmhertzigkeit will ich dich samlen.

8. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen / aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen / spricht der HErr dein Erlöser *.
* Pl. 30/6.

9. Denn solches sol mir seyn / wie das Wasser Noah / da ich schwur /

Reformirte Uebersetzung.

die Verlassene hat mehr Kinder als die jenige / die den Mann hat / spricht der HERR.
Luc. 27/29. Gal. 4/28.

2. Mach den Raum deiner Zelten weit / und laß die Teppich deiner Wohnungen ausbreiten: wehre (es) nicht: streck deine Seile lang aus / und steck deine Nägel vest.

3. Denn du wirst (zur) Rechten und (zur) Lincken ausbrechen: und dein Saame wird die Heyden erblich besitzen / und sie werden die verwüsteten Stätte bewohnet machen.

4. Fürcht dich nicht / denn du solt nicht zu schanden werden: werd nicht beschämet / denn du solt nicht schamroht gemacht werden; Sondern du wirst der Schande deiner Jungfrauschaft vergessen / und wirst der Schmach deiner Wittwenschaft nicht mehr gedencken.

5. Denn der dich gemacht hat / (ist) dein Ehemann / * HERR Zebaoth (heisset) sein Nahme und dein Erlöser / der Heilige Israels / wird ein GOtt der gantzen Erde genennet werden.
* Luc. 1/32.

6. Denn der HERR wird dich beruffen / wie ein verlassen und von Hertzen betrübt Weib / und dein GOtt wird sagen / (du seyest sein) junges Weib / wiewol du wirst verstossen gewesen seyn.

7. Ich hab dich ein kleinen Augenblick verlassen: aber mit grosser Barmhertzigkeit will ich dich samlen:

8. Ich habe mein * Angesicht im Augenblick des Grimms ein wenig für dir verborgen; aber mit ewiger Gnade wil ich mich deiner erbarmen / wird sprechen dein Erlöser der HERR. * Pl. 30/6.

9. Denn solches (sol) mir (seyn) wie das Wasser * Noah / da ich schwur / daß

Französische Uebersetzung.

meine Kinder der verwüste Stat [Jerusalaim] / als die Kinder von der benante Stat [Rom] / spricht Got:
2 Mach die Stat von deinem Gezelt weit / und tuh die Umhäng von deiner Wohnung ausspreiten / du solst nit vermeiden · mach deine Seiler lang / und deine Nägel mach stark: 3 Den auf die rechte Seit und auf die linke Seit werstu dich stärken · und dein Samen wert die Völker erben / und verwüste Stät werden besetzt werden:
4 Förcht dich nikt / den du werst nit verschmäht werden / und du solst dich nit schämen / den du werst nit zu Spot werden · den die Schand von deiner Jugent wert vergessen werden / und die Lästerung von deiner Wikfrauschaft sol nit mer gedacht werden: 5 Den dein Herr is dein Beschöffer / Got Zebhaoth is sein Namen · und dein Derlöser is der Heilige von Jisrael / er sol der Got von dem ganzen Erdboden geheissen werden:
6 Den gleich als wie ein verlassene Frau / und die trauerig von Gemüht is / hat dich Got genent · kan dan ein junge Frau verschmäht werden / hat dein Got gesagt: 7 In einem kleinen Augenblik hab ich dich verlassen · aber mit grosser Barmhertzigkeit wil ich dich einsamlen: 8 In einem kleinen Zorn hab ich mein Angesicht von dir verborgen / und mit ewiger Gnad wil ich dich berbarmen · hat Gott dein Derlöser gesagt: 9 Den das dasig sol mir seyn as wie das Wasser von Noach / das

Holländische Uebersetzung.

Kinderen der Eensame zijn meer dan de Kinderen der Getrouwde / seyt de Heere. * Gal. 4/27.

2. Maeckt de Plaetse uwer Tente wijt / ende dat men de Gordijnen uwer Woningen uytbreyde / en verhindert het niet: maeckt uwe Koorden lanck / ende steeckt uwe Pinnen vaste in.

3. Want gy sult uytbreken ter rechter ende ter slincker Handt: ende uwe Zaet sal de Heydenen erven / ende sy sullen de verwoeste Steden doen bewonen.

4. Gy vreest niet / want gy en sult niet beschaemt worden / ende en wort niet schaemroot want gy en sult niet te Schande worden; maer gy sult de Schaemte uwer Jonckheydt vergeten / ende den Smaet uwer Wedunschap en sult gy niet meer gedencken.

5. Want uwe Maker is uw' Man / Heere der Heyrscharen is sijn Naem; ende de Heylige Israels is uw' Verlosser; by sal de Godt des gantschen Aerdbodems genoeint worden.

6. Want de Heere heeft u geroepen als een verlatene Vrouwe / ende bedroefde van Geeste: nochtans zijt gy de Huysvrouwe der Jeugt / hoewel gy versmaet zijt geweest / seyt uw' Godt.

7. Voor eenen kleynen Oogenblick hebbe ick u verlaten: maer met groote Ontfermingen sal ick u vergaderen.

8. In eenen kleynen Toorne hebbe ick mijn Aengesichte van u een Oogenblick verborgen: maer met eeuwige-Goedertierenheydt sal ick my uwer ontfermen / seyt de Heere uwe Verlosser.

9. Want dat sal my zijn (als) de Wateren Noachs / doe ick ick * swoer / dat de

Catholische Uebersetzung.

Wasser Noe nicht mehr über den Erdboden zu führen / also hab ich geschworen / daß ich über dich nicht zörnen / noch dich schelten wolle.

Gen. 9/12.

10. Denn die Berge werden sich bewegen / und die Bühel werden zittern / aber meine Barmhertzigkeit wird von dir nicht weichen / und der Bund meines Friedes wird nicht aufgelöset werden / spricht der HErr dein Erbarmer.

11. Du Arme / und durch Ungewitter zerstossene / die du gar keinen Trost hast. Sihe / ich wil deine Steine nach der Ordnung legen / und dich mit Sapphiren gründen

12. Ich wil deine Bollwercke vom Stein Jaspis machen / und deine Thore von gehauenen Steinen / und alle deine Grentzen von auserwählten Steinen.

13. Alle deine Kinder werden vom HErrn gelehret seyn / und ich wil deinen Kindern grossen Friede geben.

Jo. 6/45.

14. Du wirst auch in Gerechtigkeit gegründet seyn; Mache dich weit hinweg von Gewalt / denn du wirst dich nicht fürchten / auch von Schrecken / denn es wird zu dir nicht nahen.

15. Siehe / es wird einer ankommen bey dir zu wohnen / der zuvor nicht bey mir war / der dir vormals frembd war / wird sich zu dir fügen.

16. Sihe / ich hab einen Schmidt geschaffen / der die Kohlen im Feuer anbläset / und ein Geschirr daraus herfür bringet zu seinem Werck / ich hab auch einen Todschläger geschaffen zu vertilgen.

17. Keine Gereitschafft wird gelingen / so wider dich gemacht wird / du wirst auch alle Zungen urtheilen / die sich dir im Gerichts widersetzen. Dis ist

Luthersche Uebersetzung.

daß die Wasser Noah solten nicht mehr über den Erdboden gehen */ also habe ich geschworen / daß ich nicht über dich zürnen / noch dich schelten wil.

* Gen. 9/11.

10. Denn es sollen wol Berge weichen / und Hügel hinfallen / aber meine Gnade sol nicht von dir weichen / und der Bund meines Friedes fol nicht hinfallen */ spricht der HErr dein Erbarmer.

11. Du Elende über die alle Wetter gehen / und du Trostlose / siehe / ich wil deine Steine wie einen Schmuck legen / und wil deinen Grund mit Saphiren legen /

12. Und deine Fenster aus Crystallen machen / und deine Thore von Rubinen / und alle deine Gräntzen von erwähleten Steinen.

13. Und alle deine Kinder gelehret vom HErrn * / und grossen Friede deinen Kindern †.

* Jer. 31/33. Joh. 6/45. † Rom. 5/1.

14. Du solt durch Gerechtigkeit bereitet werden / du wirst ferne seyn von Gewalt und Unrecht / daß du dich dafür nicht dürffest fürchten / und von Schröcken / denn es sol nicht zu dir nahen.

15. Siehe / wer wil sich wider dich rotten / und d ch überfallen / so sie sich ohn mich rotten ?

16. Siehe / ich schaffs / daß der Schmid / so die Koken im Feuer aufbläset / einen Zeug draus macht zu seinem Werck / denn ich schaffs / daß der Verderber umkömmet.

17. Denn aller Zeug / der wider dich zubereitet wird / dem sols nicht gelingen. Und alle jegliche Zunge / so sich wider dich der dich aufstritt zum Gerichten / wirstu verdammen. Dis ist

Reformirte Uebersetzung.

das Wasser Noah nicht mehr über den Erdboden gehen solte: also hab ich geschworen / daß ich nicht über dich ergrimmen / noch dich schelten wil.

* Gen. 9/11.

10. Dan es mögen (wol) die Berge weichen / und die Hügel mögen wancken: aber meine Gnade sol nicht von dir weichen / und der Bund meines Friedes soll nicht wancken / spricht dein Erbarmer / der HERR.

11. (Du) Unterdruckte / über die ein Wetter gegangen / du Trostlose; sihe / ich wil deine Steine mit Zierath legen / und wil dich mit Saffiren gründen.

12. Und wil dein Glasfenster auß Crystall machen und deine Tohr von Rubinen / und alle deine Greutzen von lustbaren Steinen.

13. Und alle deine Kinder (werden)* gelehrt vom HERREN (seyn /) und deiner Kinderen † Fried wird groß seyn.

*Joh. 6/45. † Rom. 5/1.

14. Du wirst durch Gerechtigkeit bevestiget werden. Sey ferne von Unterdruckung / dan du wirst dich nicht fürchten dörfen / und von Schrecken / dan er sol nicht zu dir nahen.

15. Sihe / es werden sich (wol etliche bey dir) als Fremdlinge enthalten / ohne mich: (aber) wer sich als ein Fremdling bey dir enthalte wird wider dich / der wird fallen müssen.

16. Sihe ich hab geschaffen den Schmid / der die Kohlen im Feur aufbläset / und einen Werckzeug herfür bringt zu seinem Werck; und ich hab (auch) geschaffen den Verderbet / daß er verderbe.

17. (Darum) aller Werckzeug / (der) wider dich zugerichtet ist / dem wird nicht gelingen / und einen / werden nit beglückt / und al die Sprachen die gegen dich

Jüdische Uebersetzung.

ich hab geschworn daß die Wasser von Noach nit men söln über die Erd gehn · also hab ich geschworn daß ich nit men über dich zörnen wil / und wil dich nit men anschreien : 10 Wen die Berg schun solten werden abgetahn / und die Höch werden gleiten · sal mein Genad doch nit von dir abgethan werden / und der Verbund von meinem Frieden sol nit verwageln / spricht dein derbarmiger Got : 11 Die Arme das [ihr Hertz] bestürmt is / und sie is nit worden getröst · nun ich wil dich pflastern mit Steinen von Smarak / und ich wil dich grundfesten mit Saphir : 12 Und ich wil von Edelgestein dein Fenster machen / und deine Pforten von Garfunkelstein · und al die [Stat] von deinen Grantzen von begehrliche Stein : 13 und al deine Kinder werden Lerner seyn von Gots [Torah] · und der Frieden von deine Kinder wert gros seyn : 14 Mit Gerechtigheit werstu anbereit werden · die Verzukung und Brechnis wert weit von dir seyn / daß du dich nit solst förchten / den es wert nit zu dir genahen : 15 Nun sie werden sich einsameln / aber nit dorch mich · wer sich mit dir reizt / wert von deint wegen faln : 16 Nun ich hab geschaffen den Schmidt / der die Kohlen aufblast in dem Feuer / und e:ht aus ein Waffen zu seinem Werck · und ich hab auch den Verderber geschaffen zu verderben : 17 Al die Waffen die da gegen dich bereit seyn / sal nit gelucken / ende alle Tonge (die) in't Gerichte gegen u opstaet / sult gy verdoemen : Dit is de Er-

Holländische Uebersetzung.

Wateren Noachs niet meer over d' Aerde en souden gaen : alsoo hebb' ick gesworen / dat ick niet (meer) op u toornen / noch u schelden en sal.

* Gen. 9/11.

10. Want Bergen sullen wijcken / ende Heuvelen wanckelen / maer mijne Goedertierenheydt en sal van u niet wijcken / ende het Verbont mijnes Vredes en sal niet wanckelen / seydt de Heere uwe Ontfermer.

11. Gy Verdruckte / door Onweder voortgedreven / Ongetroofte : siet / ick sal uwe Steenen gantsch cierlick leggen / ende ick sal u op Saphyren grondvesten.

12. Ende uwe Glaesvensters sal ick Cristallinen maken / ende uwe Poorten van Robijn-steenen ; ende uwe gantsche Lantpale van aengename Steenen.

13. Ende* alle uwe Kinderen sullen van den Heere geleert zijn / ende de Vrede uwer Kinderen sal groot zijn. * Joh. 6/45.

14. Gy sult door Gerechtigheyt bevestigt worden : weest verre van Verdruckinge / want gy en sult niet vreesen ; ende (verre) van Verschrickinge / want sy en sal tot u niet naken.

15. Siet / so sullen sich sekerlich vergaderē (doch) niet uyt my : wie hem tegen u vergaderen sal / die sal om uwen't wille vallen.

16. Siet ick hebbe den Smit geschapen / die de Kolen in't Vyer opblaest / ende het Instrument tot sijn ende die het voortbrengt tot sijn Werck : ock hebbe ick den Verdiever geschapen / om te vernielen.

17. Alle Instrument dat tegen u bereydt wordt / en sal niet gelucken / ende alle Tonge (die) in't Gerichte tegen u opstaet / sult gy verdoemen : Dit is de Er-

Catholische Uberſetzung.

iſt die Erbſchafft der Knechte des HErrn / und ihre Gerechtigkeit bey mir ſpricht der HErr.

Das 55. Capitel.

KOmmet zum Waſſer / alle die ihr durſtig ſeyd / und die ihr kein Geld habt / eilet herzu / kauffet Wein / und Milch ohn Geld / und ohn einigen Wehrt.

Eccl. 51/33.

2. Warumb wieget ihr Geld aus und nicht umb Brodt? Und wendet eur Arbeit an / und werdet doch nicht erſättiget? Höret mich mit Auffmercken / und eſſet das Gute / ſo wird ſich eure Seele im Fetten erluſtigen.

3. Neiget euer Ohr / und kommet zu mir. Höret / ſo wird eure Seele leben / und ich wil einen ewigen Bund mit euch auffrichten / die treue Erbarmungen Davids.

4. Siehe / ich hab ihn den Völkern zum Zeugen gegeben / und den Heyden zum Fürſten und Lehrer.

Act. 13/34.

5. Sihe / du wirſt ein Volck beruffen / das dir unbekandt war / und die Heyden / welche von dir nichts wuſten / werden zu dir laufen / umb des HErrn deines GOttes willen / und des Heiligen in Iſrael / dieweil er dich herrlich gemacht hat.

6. Suchet den HErrn / dieweil man ihn finden kan / ruffet ihn an dieweil er nahe iſt.

7. Der Gottloſe verlaſſe ſeinen Weg / und ein ungerechter Mann ſeine Gedancken / und bekehre ſich zum HErrn / ſo wird er ſich ſein erbarmen / und zu unſerm GOtt / denn er verzeihet reichlich.

Luthersche Uberſetzung.

verdammen. Das iſt das Erbe der Knechte des HErrn / und ihre Gerechtigkeit von mir / ſpricht der HErr.

Das 55. Capitel.

WOlan / alle die ihr durſtig ſeyd / kompt her zum Waſſer * / und die ihr nicht Geld habt / kommt her / kauffet und eſſet / kommt her / und kauffet ohn Geld und umſonſt / beyde Wein und Milch

2. Warum zählet ihr Geld dar / da kein Brod iſt / und euer Arbeit / da ihr nicht ſatt von werden könnet? Höret mir doch zu / und eſſet das Gute / ſo wird eure Seele in Wolluſt fett werden.

3. Neiget eure Ohren her / und kommt her zu mir / höret / ſo wird eure Seele leben: Denn ich wil mit euch einen ewigen Bund machen / nemlich / die gewiſſen Gnaden Davids *.

* 2 Sam. 7/12. Act. 13/34.

4. Siehe / ich habe ihn den Leuten zum Zeugen geſtellet / zum Fürſten und Gebieter den Völckern *.

* Deut. 18/15. 18.

5. Siehe / du wirſt Heyden ruffen die du nicht kenneſt / und Heyden / die dich nicht kennen werden zu dir laufen um des HErrn willen deines GOttes / und des Heiligen in Iſrael / der dich preiſe.

6. Suchet den HErrn / weil er zu finden iſt / ruffet ihn an / weil er nahe iſt *.

* Par. 19/9. Jer. 29/13. Hoſ. 10/12.

7. Der Gottloſe laſſe von ſeinem Wege / und der Übelthäter ſeine Gedancken / und bekehre ſich zum HErrn * / ſo wird er ſich ſein erbarmen / und zu unſerm GOtt / denn bey ihm iſt viel Vergebung †.

* Ezech. 33/11. † Pſ. 130/4.

Reformirte Uberſetzung.

Dis (iſt) das Erbe der Knechten des HERRER / und ihre Gerechtigkeit von mir / ſpricht der HERR.

Das 55. Cap.

WOlan / alle die ihr dürſtig ſeyd * kommet her zum Waſſer / und die ihr nicht Geld habt / kommet her / kauffet und eſſet. Kommet her / ſag ich / kauft ohn Geld und umſonſt / (beyde) Wein und Milch.

* Joh. 7/37. 38.

2. Warum wiget ihr Geld dar / um das jenige das nicht Brod iſt / und euer Arbiet um das jenige da ihr nicht ſatt von werden könnet? Höret doch mir zu / und eſſet das Gute / und eure Seel beluſtige ſich von der Feiſte.

3. Neiget euer Ohr her / und kommet her zu mir; höret / ſo wird eure Seel leben / dan ich wil mit euch einen ewigen Bund machen / (ich wil euch geben) die gewiſſen Gnaden Davids.

* 2 Sam. 7/12. 1 Reg. 8/14. Act. 13/34.

4. Sihe / ich hab ihn den Nationen zum * Zeugen geſtellet / zum Fürſten und Gebieter den Nationen.

* Apoc. 1/4.

5. Sihe du wirſt Völcker ruffē / die du nicht kanteſt / und Völcker (die) dich nicht kanten / werdē zu dir laufen / von wegen des HERREN deines GOttes / und des Heiligen Iſraels / wan er dich wird herrlich gemacht haben.

6. Suchet den HERREN / weil er zu findē iſt: ruffet ihn an / weil er nahe (iſt.)

7. Der Gottloſe verlaſſe ſeinen Weg / und der Ubelthäter ſeine Gedancken und bekehre ſich zum HERREN / ſo wird er ſich ſein erbarmen / und zu unſerm GOtt / dan er * vergibt reichlich.

* Pſalm. 130/4.

Jüdische Uberſetzung.

werſtu ſchuldig machen · das doſig is die Erb von Gots Knecht / und ihr Gerechtigkeit is von mir / ſpricht Got:

Das 55. Capitul.

SAmmelt euch ein al die dorſtig ſeynen / [und] geht zu dem Waſſer / und die kein Gelt nit haben · geht kauft und eſt / geht und kauft ſunder Gelt und ſunder Verwechſelung / Wein und Milch: 2 Warum ſölt ihr wiegen Silber / das ihr kein Brot davor kriegt / und euer Aerbet [vor dasjenig] das ihr nit ſat davon wert · hört mir [lieber] zu / und eſt das beſte / und euere Leiber ſöln ſich mit Fettigheit ſanftigen: 3 Neigt euer Ohren / und gebt zu mir / hört / und euer Leiber ſöln leben · und ich wil eine ewige Sicherheit zu euch verſchneiden / die warhaftige Genad von David: 4 Nun ich hab ihn zu einem Zeugen gegeben zu den Völker · ein Her und ein Gebieter zu den Königreichen: 5 Nun ein Volk das du nit kenſt werſtu rufen / und ein Volk das dich nit kent wert zu dir laufen · um wilin Got dein Got / und zu den Heiligen von Iſrael / den er is dein Schunheit: 6 Forſcht Got / dieweil daß er zu finden is · ruft ihn an / dieweil er nahent bey is: 7 Der Boswicht ſol ſeinen Weg verlaſſen / und der ungerechte Man ſeine Gedanken · und er ſol wiederkehren zu Got / und er wert [ſich über ihn] derbarmen / und zu unſerm Got [ſol er bitten] den er mehrt zu

Holländische Uberſetzung.

ve der Knechten des Heeren / ende hare Gerechtigheydt is uyt my / ſpreeckt de Heere.

Het lv. Capittel.

O Alle gy Dorſtige / komt tot de Wateren / ende gy die geen Gelt en hebt / komt / koopt ende etet / ja komt / koopt ſonder Gelt / ende ſonder Prijs Wijn ende Meick.

* Joh. 7/37. 38.

2. Waerom wiegt gylieden Gelt uyt voor 't gene dat geen Brood en is? ende uwen Arbeydt voor 't gene dat niet verſadigen en kan? Hooret aendachtelick nae my / ende etet het Goede / ende laet uwe Ziele in Vettigheydt haer verluſten.

3. Neygt uw' Oore / ende komt tot my / hoort / ende uwe Ziele ſal leven: want ick ſal met u een eewigh Verbont maken / (ende u geven) de gewiſſe Weldadigheden Davids.

* Act. 13/34.

4. Siet / ick hebbe hem (tot) een Getuyge den Volcken gegeven / eenen Vorſt / ende Gebieder den Volcken.

5. Siet / gy ſult een Volck roepen / dat gy niet en kendet / ende het Volck dat u niet en kende / al tot u loopen / om des Heeren uwes Godts wille / ende om des Heyligen Iſraels wille / want hy heeft u verheerlickt.

6. Soeckt den Heere terwijle hy te vinden is: roept hem aen terwijle dat hy nae by is.

7. De Godtlooſe verlate ſijnen Wegh / ende de ongerechtige Man ſijne Gedachten: ende hy bekeere ſich tot den Heere / ſo ſal hy hem ſijner ontfermen: ende tot onſen Godt / want hy vergeeft menigvuldelick.

Catholische Übersetzung.

8. Denn meine Gedancken sind nicht wie eure Gedancken / und eure Wege sind nicht wie meine Wege / spricht der HErr.

9. Denn gleich wie der Himmel höher ist / als die Erde / also sind meine Wege über eure Wege / und meine Gedancken über eure Gedancken erhöhet.

10. Und gleich wie der Regen und der Schnee vom Himmel herab kömt / und dahin hernach nicht wiederkehret / sondern tränket die Erden / und befeuchtet dieselbige / und macht / daß sie ihr Gewächs herfür bringet / und gibt dem Säemann den Samen / und dem Essenden das Brodt.

11. Also wird mein Wort seyn / das aus meinem Munde hergehet ; Es wird nicht leer wiederum zu mir kommen / sondern alles ausrichten / was ich wil / und glücklich fahren in dem / dazu ichs ausgesandt habe.

12. Denn ihr sollet in Freuden ausgehen / und in Frieden vergleitet werden / die Berge und Hügel werden für mich Lobsingen / und alle Bäume im Land werden mit Freuden die Hände zusammen schlagen.

13. Für Dornhecken werden Tannen auffgehen / und Myrten-Bäume werden für Nesseln wachsen ; Und der HErr wird einen Namen haben zum ewigen Zeichen / das nicht wird hinweg genommen werden.

Das 56. Capitel.

SO spricht der HErr : Haltet das Recht / und thut Gerechtigkeit / denn mein Heyl ist nahe herbey / daß es ankomme / und meine Gerechtigkeit / daß sie offenbaret werde. Sup. 1/1.

2. Selig ist der Mann /

Lutherische Übersetzung.

8 Denn meine Gedancken sind nicht eure Gedancken / und eure Wege sind nicht meine Wege / spricht der HErr.

9. Sondern so viel der Himmel höher ist denn die Erde / so sind auch meine Wege höher denn eure Wege / und meine Gedancken / denn eure Gedancken.

10. Denn gleich wie der Regen und Schnee vom Himmel fället / und nicht wieder dahin kommt / sondern feuchtet die Erde / und macht sie fruchtbar und wachsend / daß sie giebt Samen zu säen / und Brod zu essen :

11. Also sol das Wort / so aus meinem Munde gehet / auch seyn / es sol nicht wieder zu mir leer kommen / sondern thun / das mir gefället / und sol ihm gelingen / dazu ichs sende.

12. Denn ihr solt in Freuden ausziehen / und im Friede geleitet werden. Berge und Hügel sollen für euch her frolocken mit Ruhm / und alle Bäume auf dem Felde mit den Händen klappen.

13. Es sollen Tannen für Hecken wachsen / und Myrten für Dornen / und dem HErrn sol ein Name und ewiges Zeichen seyn / das nicht ausgerottet werde.

Das 56. Capitel.

SO spricht der HErr : Haltet das Recht und thut Gerechtigkeit * / denn mein Heyl ist nahe / daß es komme / und meine Gerechtigkeit / daß sie offenbaret werde.

* Sap. 1/1.

2. Wol dem Menschen /

Reformirte Übersetzung.

8. Dan meine Gedancken (sind) nicht (wie) eure Gedancken / und eure Wege sind nicht (wie) meine Wege / spricht der HERR.

9. Sondern (wie) der Himmel höher ist dan die Erde ; also sind auch meine Wege höher den euer Wege / und meine Gedancken / dan eure Gedancken.

10. Dan gleich wie der Regen und der Schnee vom Himmel herab fället / und nicht wieder dahin komt / sondern befeuchtet die Erde / und machet sie fruchtbar und wachsend / daß sie giebt Saamen dem Säemanne / und Brot dem der da isset :

11. Also wird das Wort / so auß meinem Munde gehet / (auch) seyn / es wird nicht wieder leer zu mir kommen ; sondern es wird thun das mir gefällt / und (es) wird ihm gelingen (in dem/) darzu ichs sende.

12. Dan ihr werdet mit Freuden ausziehē / und im Frieden geleitet werden. Die Berge und die Hügel werden für euch her * jauchtzen (mit) Freuden-Gesang / und alle Bäume † auf dem Feld werden mit den Händen klappen.

* Prob. 35 / 1. † 1 Chron. 16/33/

13. Es werden Tannen an stat der Hecken wachsen / und (diß) wird dem HERREN zum Nahmen seyn / zum ewigen Zeichen (welches) nicht wird außgerottet werden.

Das 56. Cap.

ALso spricht der HErr : Bewahret * das Recht / und übet Gerechtigkeit / dann mein Heil (ist) nahe / daß es komme / und meine Gerechtigkeit / daß sie geoffenbahret werde.

* Sap. 1 / 1.

2. Seelig (ist) der

Jüdische Übersetzung.

vergeben : 8 Deine Gedancken seynen nit [as wie] euere Gedanken / und euere Weg seynen nit [as wie] meine Weg / spricht Got : 9 Den as hoch as der Himmel von der Erden is / aso hoch seynen meine Weg von euere Weg / und meine Gedanken von euere Gedanken : 10 Den as wie der Regen und der Schnee von dem Himmel niedert / und kehrt nit wieder dorten hin / es seyden er hat die Erden gesätigt / und er hat sie machen gewinnen / und er hat sie machen sprotzen * und er hat Samen gegeben zu dem der da gesäyt hat / und Speis zu dem Esser : 11 Aso soln meine Red [auch] seyn / die mir aus dem Munt gehn / das sol nit lähr wieder zu mir kehren * es seyden es thut was ich hab begehrt / und er hat beglükt wozu daß ich ihn geschikt hab ; 12 Den mit Freuden wert ihr ausgehn / und mit Frieden wert ihr gebracht werden * die Gebürg und die Höch werden zu vor euch juchzen mit Gesang / und al di Bäum von dem Feld werdrn die Händ zu enander klopffen : 13 An die Statt von einem Dornhek sol ein Buksbaum aufwaksen / und an die stat von Distlen sol ein Hadas aufwaksen * und es wert seyn zu einem Nahmen zu Got / zu einem ewigen Zeichen / das nit wert verschnitten werden :

Das 56. Capitul.

ASo hat Got gesagt / bewahrt das Gericht / und tuht Gerechtigheit * den mein Hülf is nahent hayzukumen / und mein Gerechtigheit zu offenbahrn.

2 Wol dem Menschen

Holländische Übersetzung.

8. Want mijne Gedachten en zijn niet u lieder Gedachten / ende uwe Wegen en zijn niet mijne Wegen / spreeckt de Heere.

9. Want (gelijck) de Hemelen hooger zijn als de Aerde ; alsoo zijn mijne Wegen hooger als uwe Wegen / ende mijne Gedachten dan u Lieder Gedachten.

10. Want gelijck de Regen ende de Sneeu van den Hemel nederdaelt / ende derwaerts niet weder en keert : maer doorvochtigt de Aerde / ende maeckt dat sy voortbrenge ende uytspruyte / ende Zaet geve den Zaeyer / ende Broot dem Eter :

11. Alsoo sal mijn Woort / dat uyt mijnen Monde uytgaet / (ock) zijn / ten sal niet ledigh tot my wederkeeren : maer het sal doen 't gene dat my behaegt / ende 't sal voorspoedigh zijn (in) 't gene daer toe ick het sende.

12. Want in Blijtschap sult gy lieden uyt trecken / ende met Vrede voortgeleyt worden : de Bergen ende Heuvelen sullen Geschal maecken (met) vrolick Gesanck / voor u Aengesichte / ende * alle Boomen des Velts sullen de Handen t'samen klappen.

* 1 Chron 16 / 33.

13. Voor een Doorn sal een Denneboom opgaen ; voor een Distel sal een Myrtenboom opgaen : ende 't sal den Heere wesen tot eenen Name / tot een eeuwigh Teecken / (dat) niet uytgeroept en sal worden.

Het lvj. Capittel.

ALsoo seyt de Heere : Bewaert het Recht / ende doet Gerechtigheydt : want mijn Heyl is nae by om te komen / ende mijne Gerechtigheydt / om geopenbaert te worden.

2. Wel-gelu[illegible] salich is

Catholische Übersetzung.

der solches thut / und des Menschen Sohn / der dasselbige angreifft; der den Sabbath hält / und denselben nicht entheiliget / der auch seine Hände bewahret / damit er nichts Böses thue.

3. Und der Sohn des Frembdlings / der dem HERRN anhängt / soll nicht sagen / und sprechen: Der HERR wird mich scheiden und absondern von seinem Volck; Auch sol der Verschnittene nicht sagen: Siehe / ich bin ein dörres Holtz.

4. Denn dis sagt der HErr zu den Verschnittenen; Welche meine Sabbather halten / und das erwehlen / was mir gefällt / und meinen Bund bewahren;

5. Denen wil ich in meinem Hause / und innerhalb meinen Mauren eine Stätt geben / und einen bessern Namen / dann den Söhnen und Töchtern; Ich wil ihnen einen ewigen Namen geben / der sol nicht untergehen.

6. Und die Kinder des Frembden / welche dem HERRN anhangen / daß sie ihm dienen / und seinen Namen lieb haben / damit sie seine Knechte seyen; einen jeglichen / der den Sabbath hält / und denselben nicht entweihet / auch meinen Bund bewahret;

7. Dieselben wil ich auff meinen heiligen Berg führen / und wil sie in meinem Bethauß erfreuen; Ihre Brand-Opfer und Schlacht-Opfer sollen mir wohlgefallen auff meinem Altar. Denn mein Hauß sol ein Bet-Hauß genant werden allen Völckern.

Matt. 21/13. Marc. 11/17. Luc. 19/46.

8. Also spricht GOtt der HERR / der die Zerstreueten aus Israel versammlet: Ich wil noch

Lutherische Übersetzung.

der solches thut / und dem Menschenkind / der es fest hält / daß er den Sabbath halte / uñ nicht entheilige / und halte seine Hand / daß er kein arges thue.

3. Und der Fremde / der zum HErrn sich gethan hat / sol nicht sagen / Der HErr wird mich scheiden von seinem Volck. Und der Verschnittene sol nicht sagen: Siehe / ich bin ein dürrer Baum.

4. Denn so spricht der HErr zu den Verschnittenen: Welche meine Sabbathe halten / und erwählen / was mir wohlgefället / und meinen Bund feste fassen /

5. Ich wil ihnen in meinem Hause / und in meinen Mauren einen Ort geben / und einen besseren Namen / denn den Söhnen und Töchtern / einen ewigen Namen wil ich ihnen geben / der nicht vergehen sol.

6. Und der Fremden* Kinder* / die sich zum HErrn gethan haben / daß sie ihm dienen / und seinen Namen lieben / auf daß sie seine Knechte seyn / Ein jeglicher der den Sabbaht hält / daß er ihn nicht entweihe / und meinen Bund feste hält /

* 2 Par. 6 / 32.

7. Dieselbigen wil ich zu meinem heiligen Berge bringen / und wil sie erfreuen in meinem Bet-Hause / und ihr Opffer sollen mir angenehm seyn auf meinem Altar. Denn mein Hauß heisset ein Bet-Hauß allen Völckern*.

* Reg. 8/43. Matt. 21/13 Marc. 11/17. Luc. 19/46.

8. Der HErr HErr / der die Verstossenen aus Israel sammlet / spricht: Ich wil noch mehr zu dem Hauffen /

Reformirte Übersetzung.

Mensch / (der) solches thut / und des Menschen Sohn / (der) es begreifft; der den Sabbath bewahret / daß er ihn nicht entheilige / und der seine Hand bewahret / daß er kein Arges thue.

3. Und der Fremde / der sich zum HERREN thut / sol nicht sagen / der HErr hat mich genau unterschieden von seinem Volk: Desgleichen der Verschnittene sol nicht sagen: Siehe / ich [bin] ein dürrer Baum.

4. Dann also spricht der HERR zu den Verschnittenen: Welche meine Sabbathen halten / und erwehlen was mir wohlgefället / und meinen Bund ergreiffen.

5. Ich wil ihnen in meinem Hause / und in meinen Mauren Raum geben; und einen Nahmen / der besser sey dann der von Söhnen und Töchtern herkomt; einen ewigen Namen wil ich ihnen geben / der nicht ausgerottet werden sol.

6. Belangend aber die Fremden / die sich zum HERREN thun / daß sie ihm dienen / und daß sie des HERREN Nahmen lieben / auf daß sie seine Knechte seyen: Einen jeglichen der den Sabbath hält / daß er ihn nicht entheilige / und die meinen Bund ergreiffen.

7. Dieselbigen wil ich zu meinem heiligen Berge* bringen / und wil sie erfreuen in meinem Bet-Hause; Ihre Brand-Opfer und ihre Schlacht-Opfer (sollen mir) angenehm (seyn) auf meinem Altar: dan mein Hauß wird ein † Bet-Hauß genennet werden für alle Völker.

* Ebed. 2 / 2. † 1. Reg. 8 / 44. Matth. 21 / 11. Marc. 11 / 17. Luc. 19 / 46.

8. Der HERR HERR / der die Verstossenen Israels samlet / spricht also: Ich wil noch mehr zu ihm

Jüdische Übersetzung.

der das dasig tuht / und das Menschen Kind der sich fest daan halt / der den Schabbath hüt daß er ihn nit verschwächt / und bewahrt sein Hant von keinerley Bös zu tuhn: 3 Und der Fremdling der sich zu Gots [Volk] beheft hat / sol nit sprechen zu sagen / Got der hat mich gantz und gar abgescheiden von seinem Volk: und der Verschnittene sol nit sagen / ich bin nun [gleich as ein] dörrer Baum: 4 Den aso hat Got gesags zu den Verschnittene / die meinen Schabbath hüten / und ausderwähln da ich an begehr / und stärken sich an meinem Verbund: 5 Und ich wil zu ihnen geben in meinem Haus und in meinen Mauern ein Stat / und ein guten Nahmen von Söhn und von Töchter / ein ewigen Nahmen wil ich zu ihm geben / der da nit sol verschnitten werden: 6 Und die Kinder von den Fremdlingen / die sich haben beheft an Gots [Volk / Got] zu dienen / und Gots Nahmen lieb zu haben / daß sie seine Knecht wöln seyn / al die den Schabbath hüten / daß sie ihn nit verschwächen / und stärken sich an seinem Verbund: 7 Und ich wil sie brengen zu meinem heiligen Berg / und ich wil sie derfreuen in meinem Gebet-Haus / ihre Brand-Opfer und ihre Schlacht-Opfer soln zu Bewilligung seyn auf meinem Opfer-Stuhl / den mein Haus sol ein Gebet-Haus geheissen werden zu al den Völker: 8 Aso sagt Got der Got / der da einsammelt die Verstossene Jisrael / ich wil noch men

Holländische Übersetzung.

de Mensche / (die) sulcke doet / ende des Menschen Kindt / (dat) vaste daer aen houdt: die den Sabbath houdt / so dat hy dien niet en ontheyligt / ende die sine Handt bewaert van eenig Quaet te doen.

3. Ende de Vreemde die hem tot den Heere gevoegt heeft / en spreke niet / seggende / de Heere heeft my gantsch en gaer van sijnen Volcke gescheyden; ende de Gesnedene en seggs niet / siet / ick ben een dorren Boom.

4. Want alsoo seyt de Heere van de Gesnedene / die mijne Sabbathen houden / ende verkiesen 't gene daer ick Lust toe hebbe / ende vaste houden aen mijn Verbont:

5. Jck sal hen oock in mijn Huys ende binnen mijne Mueren een Plaetse ende eenen Name geven / beter dan der Sonen / ende dan der Dochteren: eenen eeuwigen Name sal ick een yeder van hen geven / die niet uytgeroeyt en sal worden.

6. Ende de Vreemde / die haer tot den Heere voegen / om hem te dienen / ende om den Name des Heeren lief te hebben / om hem tot Knechten te zijn: al die den Sabbath houdt / dat hy dien niet en ontheylige / ende die vaste aen mijn Verbont houden /

7. Die sal ick oock brengen tot mijnen heyligen Bergh / ende ick salse verheugē in mijn Bede-Huys; hare Brand-Offers ende hare Slacht-Offers sullen aengenaem wesen op mijnen Altaer: want* mijn Huys sal een Bede-Huys genoemt worden voor alle Volckeren.

* Matt. 21/11. Marc. 11/17. Luc. 19/46.

8. De Heere Heere die de Verdreven Israels vergadert / spreeckt / ick sal tot hem noch meer vergade-

Catholische Uberſetzung.

zu ihm ſeine Verſammleten ſammlen.

9. Alle Thier auf dem Felde / auch alle wilde Thiere im Walde/ kommet herzu damit ihr freſſet.

10. Ihre Wächter ſind alle mit einander blind/ ſie wiſſen nichts / ſo viel ihrer ſind; ſtumme Hunde ſind ſie / die nicht bellen können / ſie ſehen eitele Dinge/ ſchlaffen / und haben die Träume lieb.

11. Und es ſind ſehr unverſchämte Hunde / die nicht ſatt werden; die Hirten ſelbſt haben keinen Verſtand / alle ſind ſie auf ihre Wege abgewichen / ein jeglicher gehet ſeinem Geitz nach/ vom Gröſſeſten bis zum Kleineſten.

12. Kommet / laſſet uns Wein nehmen / und uns voll ſauffen; und wie es heut iſt / ſo wirds auch morgen ſeyn / und noch viel länger.

Das 57. Capitel.

DEr Gerechte kommt umb/ und niemand iſt / der es zu ſeinem Hertzen bedencket; und barmhertzige Männer werden aufgeſammlet / dieweil keiner iſt ders verſtehet; denn für dem Böſen wird der Gerechte hinweg genommen.

2. Laß den Friede kommen/ laß den ruhen in ſeiner Schlaff-Kammer/der ſeinen Wandel richtig geführet hat.

3. Aber kommet ihr herzu/ ihr Kinder der Wahrſagerin; du Saame des Ehebrechers und der Huren.

4. Uber wen habt ihr eure Kurtzweil getrieben? Uber wen habt ihr das Maul aufgeſperret? und die Zunge ausgeſchlagen? Seyd ihr nicht boßhafftige Kinder/und ein lügenhafftiger Saame?

5. Die ihr euch unter einem jeglichen grünen

Lutheriſche Uberſetzung.

die verſammlet ſind / ſammlen/

9. Alle Thier auf dem Felde kommt und freſſet ja alle Thier im Walde.

10 Alle ihre Wächter ſind blind ſie wiſſen alle nichts / ſtumme Hunde ſind ſie/ die nicht ſtraffen können / ſind faul/ liegen und ſchlaffen gerne.

11. Es ſind aber ſtarcke Hunde vom Leibe / die nimmer ſatt werden können. Sie/ die Hirten / wiſſen keinen Verſtand/ ein jeglicher ſiehet auf ſeinen Weg */ ein jeglicher geitzet für ſich in ſeinem Stande †.

* Eſa. 53/6. † Jer. 6/13. c. 8/10.

12 Kommt her/ laſſet uns Wein holen / und voll ſauffen / und ſol morgen ſeyn wie heute/ und noch viel mehr *.

* Eſa. 22/13. 1 Cor. 15/32.

Das 57. Capitel.

ABer der Gerechte kömmt um / und niemand iſt / der es zu Hertzen nehme / und heilige Leute werden aufgerafft und niemand achtet darauff. Denn die Gerechten werden weggerafft für dem Unglück.

2. Und die richtig für ſich gewandelt haben / kommen zum Friede/und ruhen in ihren Kammern.

3. Und ihr kommet herzu / ihr Kinder der Tagwählerin/ ihr Saamen des Ehebrechers und der Huren *.

* Matth. 12/39.

4. An wem wolt ihr nun eure Luſt haben? Über wen wolt ihr nun das Maul aufſperren / und die Zunge heraus recken? Seyd ihr nicht die Kinder der Ubertretung / und ein falſcher Saame?

5. Die ihr in der Brunſt zu den Götzen

Reformirte Uberſetzung.

verſamlen/ zu denen die zu ihm verſamlet ſind.

9. Alle (ihr) Thiere auf dem Felde/ kommet / und freſſet; (ja) alle Thiere im Walde.

10. Seine Wächter ſind blind/ſie wiſſen allzumahl nichts/ ſie ſind allzumahl ſtumme Hunde / ſie können nicht bellen / ſie ſchnarchen / ſie liegen/ ſie habe das Schlummern lieb.

11. Aber dieſe Hunde (ſind) ſehr fräßig/ ſie können nimmer ſat werden/ ja ſie ſind Hirten die nichts verſtehen können/ * ihrer jeglicher ſiehet auf ſeinen Weg/ein jeglicher (ſiehet) auf ſeinen Geitz/von einem Ende bis ans ander.

* Prob. 53/6. Jer. 6/13. und 8. 10.

12. (Sie ſprechen/) komt her/ ich wil * Wein holen, daß wir uns des ſtarcken Getränks vol ſaufen/ und der morgende Tag ſol ſeyn wie dieſer/ (ja) gröſſer/ viel gröſſer.

* Prob. 21/17. Sap. 2/6. 1. Cor. 15/32.

Das 57. Cap.

DEr Gerechte komt um / aber niemand iſt/ der es zu Hertzen nehme; und * gutthätige Leute werden aufgerafft/ aber keiner gibt acht drauf/ daß der Gerechte weggerafft wird für dem Unglück.

* Pſal. 12/2. Mich. 7/2.

2. (und daß) die jenigen/ die richtig für ſich gewandelt haben/ zum Frieden kommen/ (und) ruhen auf ihren Betten.

3. Ihr aber komt herzu/ ihr Kinder der Tag-Wehlerin/ du Ehbrecheriſcher * Saame / du/ (die) du gehuret haſt.

* Matth. 12/39.

4. An wem wolt ihr euch (nun) beluſtigen? über wem wolt ihr (nun) das Maul aufſperren/ (und) die Zunge heraus recken? Seyd ihr nicht Kinder der Ubertrettung/ (und) ein Saame der Falſchheit?

5. Die ihr euch tröſtet an den Götzen/ unter allen

Jüdiſche Uberſetzung.

einſameln bey ihm / zu den die da eingeſamelt ſeynen: 9 Al die Tier in dem Feld · kumt zu eſſen/ [auch] al die Tier in dem Wald: 10 Seine Luger ſeynen alzumahl blind / ſie wiſſen niks / ſie ſeynen alzumahl [gleich as wie] ſtumme Hunt / die da nit können bellen · ſie ſeynen ſchläferig/ſie liegen / ſie haben das Schlummern lieb: 11 Und die Hund ſeynen ſtark von Leib/ ſie wiſſen nit wen ſie ſat ſeynen/ und ſie ſeynen Hirten/ die da nit wiſſen zu prüfen · ſie alzumahl haben ſich zu ihrem Weg gekehrt / ein itlicher zu ſeinem Raub / [ein itlicher] von allen Seiten: 12 [Sie ſprechen] kumt her ich wil Wein hohlen/ und mir wöln ferne Wein ſaufen · und morgen der Tag ſol ſehr viel gröſer ſeyn as der daſig:

Das 57. Capitul

DEr Gerechte is worden verlohrn/ und kein Menſch nemt es zu Hertzen · und die frumme Leut werden eingetahn / und keiner verſteht es / daß der Rechtfertige wert eingetahn vor dem Böſen.

2 Er ſol kummen [in den] Frieden / ſie ſöln ruhn auf ihrem Gelåger · ein itlicher der da in ſeiner Rechtfertigheit geht: 3 [Aber] genähent alher ihr Kinder von der Stündelerey · ein Samen [daß die Väter ſeynen] von Unkeuſcher/ und [die Mütter] Huren: 4 Auf wemen wölt ihr euch verluſtern / vorevom wölt ihr euer Maul auftuhn / [und] wölt viel reden · vorwahr ihr ſeyt widerſpännige Kinder / ein falſcher Samen: 5 Die ſich derhitzen unter den Linden-Baum / unter

Holländiſche Uberſetzung.

ren / neffens die/ die tohem vergadert zijn.

9. Al gy y Gedierte des Velts/ komt om te eten/ (ja) al gy Gedierte in het Wouw.

10. Hare Wachters zijn alle blint / ſo en weten niet / ſy alle zijn ſtomme Honden / ſo en kunnen niet baffen: ſo zijn ſlaperigh/ ſo liggen neder / ſo hebben het Sluymerē lief.

11. Ende deſe Honden zijn ſterck van Begeerte/ ſo en kunnen niet verſadigt worden / ja 't zijn Herders die niet verſtaen en kunnen: ſo alle keeren ſich nae haren Wegh / elck een nae ſijn Gewin/ (elck) uyt ſijn Eynde.

12. Komt herwaerts / (ſeggen ſy) ick ſal Wijn halen/ ende wy ſullen ſtercken Dranck ſuypen: ende/ de Dagh van Morgen ſal zijn als deſe/ (ja) grooter veel treffelicker.

Het lvij. Capittel.

DE Rechtveerdige komt omme / ende daer is niemant die het ter Herte neemt: ende * de weldadige Lieden worden wech geraept / ſonder datter yemant op let/ dat de Rechtveerdige wechgeraept wort voor het Quaet.

* Pſ. 12/2. Mich. 7/2.

2. Hy ſal ingaen (in) de Vrede; ſy ſullen rusten op hare Slaepſteden / een yegelick die (in) ſijn Oprechtigheydt gewandelt heeft.

3. Doch naedert gy lieden hier toe/ gy Kinderen der Guychelerſſe: gy overſpeligh Zaet / ende gy die Hoererye bedrijft.

4. Over wien maeckt gy u luſtigh/ over wien ſperret gy den Mondt wijt op? (ende) ſteeckt de Tonge lanck uyt? en zijt gy niet Kinderen der Overtredinge/ een Zaet der Valſcheydt?

5. Die bittigh zijt in de Eycke-Bosſchen/ onder al-

Catholische Übersetzung.

Bäume mit den Götzen ergötzet / und opfert die Kinder an den Bächen/ unter den hohen Felsen?

6. In der Gegend am Bach ist dein Theil/ da ist dir das Looß gefallen; du hast ihnen auch daselbst ein Tranck-Opfer ausgossen/und ein Speis-Opfer geopfert; Solte ich darüber nicht zörnen?

7. Du hast auff einem hohen und erhabenen Berge dein Läger gemacht/ und bist daselbst hinauff gangen Schlacht-Opfer zu opfern.

8. Du hast auch hinter der Thür/ und hinter den Pfosten dein Gedächtniß gestellet/denn du hast dich neben mir entblösset/und einen Ehebrecher angenommen; dein Läger hast du erweitert/ und hast einen Bund mit ihnen gemacht; ihrem Läger hast du Liebe und Gunst erzeiget mit offenen Händen.

9. Und du hast dich dem Könige zu gefallen mit Salben gezieret/und hast deiner köstlichen Salben viel gemacht. Deine Gesandten hast du weit hingeschicket / und bist gedemüthiget bis zur Hölle.

10. Du hast dich bemühet in Vielheit deiner Wege/ hast nicht gesagt: Ich wil aufhören; Du hast das Leben deiner Hand gefunden/darumb hast du nicht gebeten.

11. Für wem hast du dich besorget und gefürchtet/ daß du also mit Lügen bist umbgangen/ hast auch an mich nicht gedacht / noch dirs zu Hertzen gehen lassen? Dieweil ich geschwiegen habe/und mich gehalten / als wenn ichs nicht sähe / so bist du mein vergessen.

12. Ich aber wil deine Gerechtigkeit verkündigen/und deine Wercke sollen dir nichts nutzen.

Lutherische Übersetzung.

lauffet / unter alle grüne Bäume/ und schlachtet die Kinder an den Bächen/unter den Felß-Klippen.

6. Dein Wesen ist an den glatten Bachsteinen / dieselbigen sind dein Theil/denselbigen schüttest du dein Tranck-Opffer / da du Speiß-Opffer opfferst. Solt ich mich des trösten?

7. Du machest dein Lager auf einen hohen erhabenen Berg / und gehest daselbst auch hinauf zu opffern.

8. Und hinter der Thür und Pfosten stellest du dein Gedächtniß / denn du wältzest dich von mir/ und gehest hinauf / und machest dein Lager weit / und verbindest dich mit ihnen Du liebest ihr Lager/ wo du sie ersiehest.

9. Du zeuchst mit Oele zum Könige / und hast mancherley Würtze/und sendest deine Botschafft in die Ferne / und bist gemiedriget bis zur Hölle.

10. Du arbeitetest dich in der Menge deiner Wege / und sprachest nicht: Ich lasse es; sondern weil du findest ein Leben deiner Hand/ wirst du nicht müde.

11. Für wem bist du so sorgfältig / und fürchtest also? So du doch mit Lügen umgehest und denckest an mich nicht / und nimmst es nicht zu Hertzen. Meynest du / ich werde allwege schweigen/ daß du mich so gar nicht fürchtest? * Ps. 50/21.

12. Ich wil aber deine Gerechtigkeit anzeigen und deine Werck daß sie dir kein nütz seyn sollen.

Reformirte Übersetzung

grünen * Bäumen. Die ihr die Kinder abschlachtet/ an den Bächen/ unter den Felß-Klippen.

* 1. Reg. 16/4.

6. Dein Theil (ist) an den glatten Bach-Steinen; dieselbigen / (ja) dieselbigen / (sind) dein Loß; du schüttest auch jenen dein Tranck-Opfer aus/ (und) opferst (ihnen) Speiß-Opfer; solt ich mich über diesen (Dingen) trösten?

7. Du machest dein Bett auf einen hohen und erhabenen Berg / und gehest auch daselbst hinauf/ Schlacht-Opfer zu opfern.

8. Und hinter die Thür und Pfosten stellest du dein Gedenck-Zeichen. Ja (du weichest) von mir und entdeckest dich / und gehest hinauf; du machest dein Bett breit/ und hauest dir (Bäume) ab/ mehr dan jene; du liebest ihr Bett (an) dem Platz (den) du ersehen hast.

9. Du siehest dich um/ (und sendest) zum König mit Oel/ und machest deiner wohlriechenden Salben viel/ und sendest deine Gesandten in die Ferne/ und niedrigest dich bis in die Grube.

10. Du wirst müde durch deine weite Reise/ (und) sprichst (doch) nicht: es ist verlohrne Arbeit; (sondern weil) du findest eine Rott / die dir zur Hand gehet/darum wirstu nicht krank.

11. Wen hastu aber gescheuet oder gefürchtet/ daß du (so) gelogen hast / und hast an mich nicht gedacht / noch (mich) zu Hertzen gefasset? Ist ihm nicht also / daß du mich (darumb) nicht fürchtest/ (weil) ich stillschweige/ und (dasselbe) von langer Zeit her?

12. Ich wil (aber) deine Gerechtigkeit anzeigen/ und deine Werk/ daß sie dir nichts nutzen sollen.

Jüdische Übersetzung.

al die zweighaftige Bäum' sie schächten die Kinder an den Bäch/ unter den Spalten von den Felsen: 6 Unter die glatte Stein von dem Bach is dein Teil/ sie selbert seynen dein Los: zu sie hastu auch vergossen Giessung / du hast aufgebracht Speis-Opfer/ sol ich mich über diese Sachen trösten lassen: 7 Du hast dein Geläger gestelt auf ein hochen derhobenen Berg: dorten bistu auch aufgegangen zu schächten Schlacht-Opfer: 8 Und hinter die Tühr und die Beystedel hastu gestelt dein Gedächtenüs: den von mir [bistu gewichen] und hast dich entblöst / und du bist aufgangen/ du hast dein Geläger weit gemacht / und du hast dir ein Verbund gemacht [mit einige] von denselbigen/ du hast ihr Geläger lieb gehat [in] alle Oerter [die] du sechst: 9 Und du bist gereist zu dem König mit Oel/ und du hast gemehrt deine Gewürzung: und du hast deine Boten weit awek geschikt / und du bist geniedert bis zu der Höl: 10 Du bist müd von wegen deine viele Weg/ du hast nit gesagt mit wölu ablassen: du hast gefunden das Leben von deiner Kraft / drum bistu nit krank geworden: 11 Vor wemen sorgstu und förchst du dich/ den du hast gelogen / und mich hastu nit gedacht/ du hast es nit zu Hertzen genummen: vorwahr ich schweig / und [das] von Ewigheit / und du förchst mich nit: 12 Ich wil deine Gerechtigkeit verkundigen: und deine Werk / und sie werden

Hollandische Übersetzung.

leu groenen Boom: slachtende de Kinderen aen de Beken onder de Hoecken der Steenrotzen.

6. Aen de gladde (Steenen) der Beken is u Deel/ die / die zijn u Lot: oock stortet gy denselve Dranckoffer uyt/ gy offertse Spijsoffer/ soude ick my over dese Dingen troosten laten?

7. Gy stelt u Leger op eenen hoogen ende verheven Bergh: oock klimt gy derwaerts op / om Slachtoffer te offeren.

8. Ende achter de Deure ende Posten sett gy u Gedenck Teecken; want van my (wijckende) ontdeckt gy (u) / ende klimt op / gy maeckt uwen Leger wijt/ ende maeckt u (een Verbont met eenige) uyt de selve/ gy hebt haer Leger lief (in) elcke Plaetse (die) gy siet.

9. Ende gy treckt met Olye tot den Coninck/ende gy vermenigvuldigt uwe welrieckende Salven: ende gy sendt uwe Gesanten verre wech/ ende vernedert u tot der Helle toe.

10. Gy zijt vermoeyt door uwe groote Reyse/ (maer) gy en segt niet: 't is buyten Hope; gy hebt het Leven uwer Hant gevonden/ daerom en wort gy niet sieck.

11. Maer voor wien hebt gy geschroomt ofte gevreest? want gy hebt gelogen / ende en zijt mijner niet gedachtigh geweest/ gy en hebt (my) op u Herte niet gelevt: en ist niet (om) dat ick swijge / ende dat van outs af/ ende gy en vreest my niet.

12. Ick sal uwe Gerechtigheydt bekent maken/ ende uwe Wercken/ dat sy u geen nut doen en sullen.

Catholische Übersetzung

13. Wenn du schreyest/ so laß sie dir aushelffen / die du versammlet hast; der Wind wird sie alle verführen/und die Lufft wird sie hinweg nehmen; Wer aber sein Vertrauen auff mich setzt/der sol das Land besitzen/und meinen heiligen Berg zum Erbtheil einnehmen.

14. So wil ich sagen: Räumet den Weg / bereitet die Strasse / weichet aus der Bahn / schaffet hinweg / daran man sich stossen möchte / aus dem Wege meines Volcks.

Jnf. 62 / 10.

15. Denn dis sagt der Hohe und Erhabene/ der in der Ewigkeit wohnet; und sein heiliger Name wohnet in der Höhe/ auch im Heiligthumb / und in einem zerschlagenen und demühtigen Geist; damit er lebendig mache den Geist der Demühtigen / und das Hertz der Zerschlagenen lebendig mache;

16. Denn ich wil nicht ewiglich hadern/ noch immerdar zürnen; Denn der Geist wird von meinem Angesicht ausgehen/ und ich wil den Athem machen.

17. Jch bin zornig gewesen wegen der Ungerechtigkeit seines Geitzes/und hab ihn geschlagen; mein Angesicht hab ich für dir verborgen/ und bin unlustig gewesen; da ist er ins Wild gehauffen / auff der Bahn seines Hertzen.

18. Jch habe seine Wege gesehen / und ihn gesund gemacht; Jch hab ihn zurück gebracht / und hab ihn samt denen / die mit ihm Leyd trugen/ wiederumb getröstet.

19. Jch habe die Frucht der Lippen geschaffen / nemlich den Friede/ Friede für den der ferne ist / und für den der nahe ist/ spricht der HERR / und ich hab ihn geheilet.

20. Aber die Gottlosen sind wie ein wütend Meer/das nicht stille seyn

Lutherische Übersetzung.

13. Wenn du ruffen wirst / so laß dir deine Hauffen helffen / aber der Wind wird sie alle wegführen / und Eitelkeit wird sie wegnehmen. Aber wer auf mich trauet / wird das Land erben/und meinen heiligen Berg besitzen/

14. Und wird sagen: Machet Bahn / machet Bahn / räumet den Weg / hebt die Anstösse aus dem Wege meines Volcks *.

* Es.62.10.

15. Denn also spricht der Hohe und Erhabene / der ewiglich wohnet/des Name heilig ist: Der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne / und bey denen/ so zuschlagenes und demühtiges Geistes sind*/ auf daß ich erquicke den Geist der Demühtigen / und das Hertz der Zerschlagenen.

* Ps.34/19. Es.66/2.

16. Jch wil nicht immerdar hadern / und nicht ewiglich zürnen * sondern es sol von meinem Angesicht ein Geist wehen/ und ich wil Odem machen.

* Ps. 103/9.

17. Jch war zornig über die Untugend ihres Geitzes / und schlug sie/ verbarg mich und zürnete/da giengen sie hin und her im Wege ihres Hertzens.

18. Aber da ich ihre Wege ansahe / heilete ich sie / und leitete sie/ und gab ihnen wieder Trost / und denen die über jene Leide trugen.

19. Jch wil Frucht der Lippen schaffen / die da predigen: Friede/ Friede * beyde denen in der Ferne/ und denen in der Nähe † spricht der HErr/ und wil sie heilen.

* Es 52/7. Rom.5/1.
† Epheſ.2/ 17.

20. Aber die Gottlosen sind wie ein ungestüm Meer / das nicht stille

Reformirte Übersetzung.

13. Wan du schreyen wirst / so laß dich deine Hauffen erretten. Aber der Wind wird sie allesamt wegführen / (und) Eytelkeit wird (sie) wegnehmen: Aber wer auf mich * trauet / wird das Land erben/ und wird meinen heiligen Berg besitzen.

* Ps. 34/9.

14. Und wird sagen: * Machet Bahn / machet Bahn/ raumet den Weg ; hebt die Anstösse aus dem Wege meines Volks.

* prob. 40 / 3. drunt. 62 / 10.

15. Dan also spricht der Hohe und Erhabene/ der in der Ewigkeit wohnet/ und des Nahme heilig (ist/) der ich (in) der * Höhe und (im) Heiligthum wohne; und (bey) denen † so eines zerschlagenen und demühtigen Geistes sind/ auf daß ich erquicke den Geist der Demühtigen / und daß ich erquicke das Hertz der Zerschlagenen.

* prob. 33/ 5. † Ps. 34/19. drunt. 66/ 2.

16. Jch wil nicht * immerdar hadern / und wil nicht ewiglich zürnen/ dann es würde (ihr) Geist für mir in eine Ohnmacht sincken / und die Seelen/ (die) ich † gemacht hab.

* Ps.103/9. † Heb. 12/9.

17. Jch war zornig über die Untugend ihres Geitzes / und schlug sie; ich verbarg mich und zürnete/ da gingen sie hin und her im Wege ihres Hertzens.

18. Jch sehe ihre Wege/ aber ich wil sie heilen/ und wil sie leiten/ und wil ihnen Trost verschaffen/ nemlich denen/ die unter ihnen Leid tragen.

19. Jch wil Frucht der Lefzen schaffen / Fried/ Fried (wird seyn beyde) denen die in der Ferne/ und denen / die in der Nähe sind/ spricht der HERR ; und ich wil sie heilen.

20. Aber die Gottlosen (werden seyn/) wie das ungestümme Meer/ wan es

Jüdische Übersetzung.

dich nit helfen : 13 Jn deinem Schreyen laß dir helfen die du dir eingesammelt hast / [aber] der Wint wert sie alzumahl awek tragen / die Narheit wert es einwek nehmen · und die sich aber an mir beschützen/ die werden das Ertreich erben/und werden mein heiligen Berg erben: 14 Und er wert sagen/ macht ein Weg / macht ein Weg / raumt aus den Weg · hebt auf die Strauchelung von dem Weg meins Volks: 15 Den also hat gesagt der Hoche und der Erhobene / der in der Ewigheit ruht / sein Nahmen is heilig / ich ruh in dem hochen Himmel und in der Heiligheit · und mit den die ein verstossen und niedrig Gemüht haben/ zu machen leben das Gemüht von den Niedrigen / und zu machen leben das Hertz von den Verstossene: 16 Den ich werd nit zu Ewigheit kriegen / und ich werd nit in Ewigheit zörnen · neiert das Gemüht sol vor mir untertähnig seyn / und die Seelen die ich beschaffen hab : 17 Um wilu die Sünd seins Rauben hab ich gezörnt / und ich hab ihn geschlagen / ich hab mich verborgen/ und ich hab gezörnt · [dieweil] er is wild gegangen / in dem Weg von seins Hertzen Lust: 18 Seine Weg hab ich angesehn / und ich wil ihn heilen · und ich wil ihn lassen ruhn/ und ich wil ihm bezahlen Tröstung / und zu seiner Trauerigheit : 19 Jch beschaf die Red von den Lefzen Frieden / Frieden zu den Weiten und zu den Nahenten / und ich wil sie heilen / hat Got gesagt : 20 Aber die Boswichter seyn as ein ungestüm Meer das nit stil kan seyn/ und sei-

Holländische Übersetzung.

13. Wanneer gy roepen sult/ so laet die / die van u vergadert zijn/ u redden: doch de Windt salse alle wech-voeren/ de Ydelheyt salse wech-nemen; maer die op my betrouwt / die sal het Aerdrijck erven/ende m jnen heyligen Bergh erffelick besitten.

* Ps. 34/9.

14. Ende men sal seggen: Verhoogt (de Bane/) verhoogt (de Bane/) bereyt den Wegh: neemt den Aenstoot uyt den Wegh mijnes Volcks.

15. Want also seyt de Hooge en Verhevene/ die in de Eeuwigheyt woont/ ende diens Name heyligh is: Jck woone (in) de Hoogte/ende (in) 't Heylige: ende by dien die eenes verbroselden ende nederigen Geestes is/ op dat ick levendig make den Geest der Neverigen/ ende op dat ick levendig make het Herte der Verbroselden.

16. Want * ick en sal niet eeuwiglick twisten / noch ick en sal niet geduerighck verbolgen zijn: want de Geest soude van voor mijn Aengesichte overstelpt worden/ ende de Zielen† (die) ick gemaeckt hebbe. * Ps. 103/9. † Heb. 12

17. Jck was verbolgen over de Ongerechtigheyt haerer Gierigheyt / ende sloegse; ick verbergde my/ ende was verbolgen: evenwel gingen se afkeerigh henen in den Wegh hares Herten.

18. Jck sie hare Wegen/ ende ick salse genesen: ende ick salse leyden/ ende Vertroostingen wedergeven / namelick haren Treurigen.

19. Jck scheppe de Vrucht der Lippen / Vrede / Vrede den genen die verre zijn/ ende den genen die na by zijn / seyt de Heere/ ende ick salse genesen.

20. Doch de Godtloose/ zijn als eene voort-gedrevene Zee/ want die en kan

Catholische Uberſetzung.

kan/ und des Wellen-Koht und Unflat auswerffen/ ſo zertreten wird.

Cap. 48 / 22.

21. Die Gottloſen haben keinen Friede / ſpricht GOtt der HERR.

Das 58. Capitel.

Ruffe und höre nicht auff / erhebe deine Stimm/ wie eine Poſaune / und verkündige meinem Volck ihre Miſſethat/ und dem Hauſe Jacobs ihre Sünde.

2. Denn ſie ſuchen mich aus einem Tage in den andern / und wollen meine Wege wiſſen; wie ein Volck/ das die Gerechtigkeit gethan/ und das Recht ſeines GOttes nicht verlaſſen hätte; Sie fragen mich umb Urtheil der Gerechtigkeit / und wollen ſich nahe zu GOTT machen.

3. Warumb haben wir gefaſtet / und du haſts nicht angeſehen? Warum haben wir unſere Seelen gedemühtiget / und du haſts nicht gewuſt? Siehe, an dem Tage/ wenn ihr faſtet / ſo findet man euren Willen / und ihr fodert alle/ die euch ſchuldig ſind.

4. Siehe, ihr faſtet im Hader und Zanck/ und ſchlaget mit der Fauſt ungöttlich. Faſtet nicht / wie ihr bis auff den heutigen Tag gethan habt/ daß euer Geſchrey in die Höhe gehöret werde.

5. Iſt das ein ſolches Faſten/ wie ich erwählet habe/ daß der Menſch durch den Tag ſeine Seele peinige? Iſts das/ daß er ſeinen Kopff rings herumb drehe / und daß er einen Sack und Aſchen unter ſich lege? Wilt du das ein Faſten nennen / und einen Tag/ der dem HErrn angenehme ſeyn ſol?

Zach. 7/ 5.

6. Iſt dis nicht viel mehr ein Faſten/ das ich erwählet habe? Löſe auf die

Lutherische Uberſetzung.

ſeyn kan/ und ſeine Wellen Koht und Unflaht auswerffen.

21. Die Gottloſen haben nicht Friede/ ſpricht mein GOtt.*

* Eſa. 48/22.

Das 58. Capitel.

Ruffe getroſt, ſchone nicht/ erhebe deine Stimme/ wie eine Poſaune/ und verkündige meinem Volch ihr Ubertreten / und dem Hauſe Jacob ihre Sünde.

2. Sie ſuchen mich täglich/ und wollen meine Wege wiſſen/ als ein Volck / das Gerechtigkeit ſchon gethan / und das Recht ihres Gottes nicht verlaſſen hätte. Sie fordern mich zu Recht / und wollen mit ihrem GOtt rechten.

3. Warum faſten wir/ und du ſiehеſt es nicht an? Warum thun wir unſerm Leibe wehe/ und du wilts nicht wiſſen? Siehe/ wenn ihr faſtet/ ſo übet ihr euren Willen/ und treibet alle eure Schüldiger.

4. Siehe/ ihr faſtet/ daß ihr hadert/ und zancket/ und ſchlaget mit der Fauſt ungöttlich. Faſtet nicht alſo / wie ihr jetzthut / daß ein Geſchrey von euch in der Höhe gehöret wird.

5. Solte das ein Faſten ſeyn/ das ich erwählen ſol/ daß ein Menſch ſeinem Leibe des Tages übel thue / oder ſeinen Kopff hänge / wie ein Schilff/ oder auf einem Seck / und in der Aſchen liege? Wolt ihr das ein Faſten nennen/ und einen Tag dem HErrn angenehme*?

* Zach. 7/ 5.

6. Das iſt aber ein Faſten / das ich erwähle: Laß loß / welche du mit

Reformirte Uberſetzung.

nicht ſtill ſeyn kan / und ſeine Wellen Koht und Unflaht auß werfen.

21. Die Gottloſen werden) keinen* Frieden haben/) ſpricht mein GOTT.

* Prob. 48/22.

Das 58. Capitel.

Ruff mit (voller) Kehl/ halt nicht in / erheb deine Stimm wie eine Poſaune / und verkündig meinem Volk ihre Ubertretung/ und dem Hauſe Jacobs ihre Sünden.

2. Dan ſie ſuchen mich täglich/ und haben Luſt an er Erkäntniß meiner Wegen; als ein Volk das Gerechtigkeit übet/ und das Recht ſeines GOttes nicht verläſſet. Sie fragen mich von den Rechten der Gerechtigkeit/ (und) haben Luſt zu GOtt zu nahen.

3. (Sie ſprechen/) warum faſten * wir/ und du ſiehеſt (es) nicht an? (warum) quälen wir unſere Seel / und du wilt es nicht wiſſen? Siehe/ wan ihr faſtet/ ſo richtet ihr eue/ was euch wohlgefält/ und treibet alle euere Arbeit ein.

* Matth. 6/ 15. etc.

4. Siehe/ ihr faſtet/ daß ihr hadert und zanket/ und daß ihr ſchlaget mit gottloſer Fauſt. Ihr faſtet nicht/ wie es der heutige Tag erfordert; daß ihr (nemlich) machtet/ daß euere Stimm in der Höhe gehöret würde.

5. Solt das * Faſten/ (das) ich erwehle / alſo gethan ſeyn daß ein Menſch ſeine Seel des Tages quäle? oder daß er ſeinen Kopf krümme wie eine Binß? oder (daß) er einen Sack (anziehe/) und (ihm ſelbſt) Aſchen unterſtreue? Wilt du dis eine Faſten nennen / und einen Tag der dem HERREN angenehm ſeye?

* Zach. 7 / 5.

6. Iſt dis nicht ein Faſten/ (das) ich erwehle/ daß ihr öffnet die Bande der

Jüdische Uberſetzung.

ne Waſſer werfen Sumpfe und Leichen auf: 21 Zu den Boswichter is kein Frieden / hat mein Got geſagt:

Das 58. Capitul.

Ruf mit der Kehl/ du ſolſt nit vermeiden/ heb dein Stim [hoch] as ein Schophar: und verkundig zu meinem Volk ihre Mistaht/ und zu dem Haus-Geſind von Jaakobh ihre Sünd: 2 Sie forſchten mich alle tägliche Tag/ und ſie begehren meine Weg zu wiſſen: as ein Volk das Gerechtigheit hat getahn/ und hat das Gericht von ihrem Got nit verlaſſen / ſie frägeten mich die Gericht [von der] Gerechtigheit / ſie begehren zu Got zu genähen: 3 [Ja ſie ſprechen] warum haben mir gefaſt / und du haſt es nit geſehn / mir haben unſer Leib gepeinigt/ und du wilſt es nit wiſſen: [alſo ſag zu ihn] nun an dem Tag wen ihr faſt / alſo gereicht ihr [zu euerm] Begehren / und al euere traurige [Schuld-Leut] tuht ihr bezwingen: 4 Nun ihr faſt [neiert] zu kriegen und zu zanken/ und daß ihr mit der Boswichter Fauſt ſchlagt: ihr ſölt nit faſten alſo wahr as wis der Tag / euere Stim zu machen hören in dem Himmel: 5 Ob as das daſig ſölt ein Faſten ſeyn das ich ausderwähln ſölt/ ein Tag daß ein Menſch ſeinen Leib peinigt: ob er ſein Haubt bügt as wie ein Angel / und ein Sak und Aſch [unter] ſich ſpreit / wilſtu zu dem daſigen ein Faſten heiſſen / und ein Tag der Got bewilligt is: 6 Vorwahr das daſig is ein Faſten das ich ausderwähl / öffent die

Holländische Uberſetzung.

niet ruſten ende hare Waſſeren werpen Slick ende Modder op.

21. * De Godtloose/ ſeydt mijn Godt / en hebben geenen Vrede.

* Jeſ 48/22.

Het lviij. Capittel.

Roept uyt der Keele/ en houdt niet in / verheft uwe Stemme als een Baſuyne/ ende verkondigt minen Volke hare Overtredinge/ ende den Huyſe Jacobs hare Sonden.

2. Hoevel ſy my dagelicks ſoecken/ ende eenen Luſt hebben aen de Kentniſſe mijner Wegen / als een Volck dat Gerechtigheit doet / ende het Recht ſijnes Godts niet en verlaet/ vragen ſy my naer de Rechten der Gerechtigheydt / ſo hebben eenen Luſt tot Godt te naderen.

3. (Seggende:) Waerom vaſten wy / ende gy en ſiet het niet aen? (waerom) quellen wy onſe Ziele / ende gy en weet het niet? ſiet / ten Dage wanneer gylieden vaſtet / ſo vindet gy (uwen) Luſt / ende gy eyſcht ſtrengelick allen uwen Arbeit.

4. Siet/ tot Twiſt ende Gekijf vaſtet gylieden/ ende om godtlooſlick met de Vuyſt te ſlaen: en vaſtet niet gelijck heden/ om uwe Stemme te doen hooren in der Hoogte.

5. * Sonde het ſulck een Vaſten zijn/ dat ick verkiesen ſoude/ dat de Menſche ſine Ziele eenen Dagh quelle: dat hy ſijn Hooft kromme gelijck een Bieſe/ ende eenen Sack ende Aſſche onder (ſich) ſpreyde? ſoudt gy dat een Vaſten heeten / ende eenen Dagh den Heere aengenaem. * Zach. 7/ 5.

6. Is niet dit het Vaſten dat ick verkieſe? Dat gy los maeckt de Knoopen

Catholische Übersetzung.

Bände des gottlosen Wesens/ entbinde die niederdrückende Bündlein; Laß die Bedrängten frey ausgehen/ und reiß allen Last hinweg.

7. Brich dem Hungerigen dein Brodt / und die Armen samt den herumbschwebenden / führe hinein in dein Hauß ; wenn du einen Nackten siehest/ so bedecke ihn/ und verachte dein Fleisch nicht.

Ez 18/6. Matt. 25/35.

8 Alsdann wird dein Licht herfür brechen / wie der Morgen / und deine Gesundheit wird eilends aufgehen / und deine Gerechtigkeit wird für deinem Angesicht hergehen / und die Herrlichkeit des HERRN wird dich sammlen.

9. Alsdann wirst du anruffen / so wird der HErr erhören; Du wirst schreyen / und er wird sagen: Siehe/hie bin ich. Wenn du die Kette aus deinem Mittel hinweg schaffest / und aufhörest den Finger auszustrecken/ und zu reden/was nicht nütz ist.

10. Wenn du gegen dem Hungerigen deine Seele ausschüttest/und die elende Seele ersättigest / so wird dein Licht in der Finsterniß aufgehen/ und deine Finsterniß wird seyn wie der Mittag.

11. Und der HErr wird dir immerdar Ruhe geben ; er wird deine Seele mit Glantz erfüllen/ und dein Gebein erlösen/ und du wirst einem wohlbefeuchteten Garten gleich seyn / und einem Wasser-Brunnen / dem nimmer Wasser mangelt.

12. Und durch dich sollen die Oerter auffgebauet werden / so von Alters wüst gelegen sind ; du wirst Grundfeste aufrichten / die von einem Geschlecht zum andern bleiben werden ; und du wirst

Lutherische Übersetzung.

Unrecht verbunden hast/laß ledig/welche du beschwerest / gib frey/ welche du drängest/reiß weg allerley Last.

7. Brich dem Hungerigen dein Brod / und die / so im Elend sind/ führe ins Hauß. So du einen nacket siehest/ so kleide ihn * / und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch †.

* Matth. 25 / 35. 36.
* Ezech. 18/16.

8. Alsdenn wird dein Licht herfür brechen / wie die Morgenröhte / und deine Besserung wird schnell wachsen / und deine Gerechtigkeit wird für dir hergehen/ und die Herrlichkeit des HErrn wird dich zu sich nehmen.

9. Denn wirst du ruffen/so wird dir der HErr antworten / wenn du wirst schreyen / wird er sagen : Sihe hie bin ich *. So du niemand bey dir beschweren wirst / noch mit Fingern zeigen / noch übel reden/

* Es. 14. 5. Esa/61/24.

10. Und wirst den Hungerigen lassen finden dein Hertz/und die elende Seele sättigen. So wird dein Licht im Finsterniß aufgehen / und dein Tunckel wird seyn wie der Mittag.

11. Und der HErr wird dich immerdar führen/ und deine Seele sättigen in der Dürre / und deine Gebeine stärcken/ und wirst seyn wie ein gewässerter Garte/ und wie eine Wasserquelle / welcher es nimmer an Wasser fehlet.

12. Und sol durch dich gebauet werden / was lange wüste gelegen ist * / und wirst Grund legen / der für und für bleibe/ und ob heissen/ der die Lücken verzäu-

Reformirte Übersetzung.

Gottlosigkeit/daß ihr auflöset * die Riemen des Jochs / und daß ihr die Zerstossenen frey lasset/ und alle Joch zureisset ?

* Ezech. 18/8. 16.

7. * Und daß du dem † Hungerigen dein Brodt mittheilest / und die Elenden (und) Vertriebene ins Hauß führest ? ‡ (Und) so du einen Nacketen siehest / daß du ihn kleidest/ und dich für deinem Fleisch nicht verbergest ?.

* Item. † Ezech. 18 / 7. Matth. 25/35 ‡ Item.

8. Alsdan wird dein Licht herfürbrechen wie die Morgenröhte / und deine Heilung wird schnell wachsen / und deine Gerechtigkeit wird für dir hergehen/ (und) die Herrlichkeit des HERREN wird dein * letzter Hauffe seyn. * Prov. 52/12.

9. Alsdan wirstu ruffen/ so wird der HERR antworten : du wirst schreyen/ so wird er sagen/ siehe / (hie bin) ich ; (Nemlich) so du das Joch auß deinem Mittel wirst hinweg tuhn/ (* und) das Außstrecken des Fingers / und das unbillige Reden.

* Item.

10. * Und so du dem Hungerigen dein Hertz wirst herfür tuhn/ und die elende Seel sättigen / so wird dein Licht in der Finsterniß aufgehen / und dein Tunckel (wird werden) wie der Mittag.

11. Dan der HERR wird dich stetiglich leiten/ und dine Seel sättigen in grosser Dürre / und deine Beine stärcken / und wirst seyn wie eine Wasser-Quelle deren Wasser nicht betreuget.

12. Und (die) von dir (herkommen/) die werden * bauen was lang wüst gelegen ist / (und) wirst aufs neu Grundvesten legen die viel Jahr her (wüst gelegen sind ;) und wirst heissen ein Besserer der verfallene

Jüdische Übersetzung.

Knöpf von der Gotlosheit/ macht los die Banden von dem Joch / und schikt die Zubrochene frey / und al das Joch (ßlt ihr [von den Gedrängte] abreissen : 7 Vorwahr brech zu den Hungerigen dein Brot und die klägliche Armen solstu in das Haus brengen / wen du einen Nakendigen sechst/ aso solstu ihn bedeken / und von deinem [Blut und] Fleisch solstu dich nit verhehlen : 8 Alsden wert dein Licht dorchdringen as wie der Morgenstern/ und dein Heilung wert bald sprossen / und deine Gerechtigheit wert vor dir hergehn / und die Ehr von Got wert dich einsameln : 9 Alsden werstu rufen / und Got wert dir antworten/ du werst schreyen / und er wert sagen hie bin ich / wen du werst inzwischen dir abtuhn das Joch [von den Unterdrukten]/ das Ausstreken von den Finger / und Unrecht zu reden : 10 Und du werst zu dem Hungerigen ausziehn deinen guten Wiln / und den gepeinigten Leib werstu sätigen [den] wert in der Finster dein Licht scheinen / und deine Finsternis [wert seyn] as wie der Mittag : 11 Und Got wert dich stätiglich führn / und in dörre Zeiten wert er dein Leib sätigen / und deine Gebeints wert er woffenē / und du werst seyn as wie ein gewässerter Garten / und as wie ein Wasser-Quel/ daß seine Wasser nit aufhörn : 12 Und die von dir [kummen] werden bauen die wüste Oerter von der Welt / die Grundfest von Gebürd und Gebürd / [die verwüst seynen gewesen] werstu aufrichten / und man wert dich heissen/ der da

Holländische Übersetzung.

der Godtlowsheydt / dat go ontboet de Banden des Jocks / ende dat go vry los latet de Verpletterde / ende alle Jock verscheurt ?

7. * Ist niet dat go den Hongerigen u Broodt mededeylt/ ende de arme Verdreevene in Huys brengt ? ist go eenen Nackten siet/ dat go hem deckt/ ende dat go u voor u Vleesch niet en verbergt ?

* Ezec. 18 8. 16.

8. Dan sal u Licht voortbreken als de Dageraet/ ende uwe Genesinge sal snellick uytspruyten : ende uwe Gerechtigheydt sal voor uwe Angesicht henen gaen : (ende) de Heerlickheydt des Heeren sal uwen Achtertocht wesen.

9. Dan sult go roepen / ende de Heere sal antwoorden / go sult schreeuwen / ende hy sal seggen : Siet (hier) ben ick ; soo go uyt het midden van u wech doet het Jock / het uytsteken des Vingers / ende het Spreken der Ongerechtigheydt.

10. Ende soo go uwe Ziele oprent voor den Hongerigen/ende de bedruckte Ziele verfadigt : dan sal u Licht in de Duysternisse opgaen / ende uwe Donckerheydt sal zijn als de Middagh.

11. Ende de Heere sal u gedueriglick leyden / ende hy sal uwe Ziele verfadigen in groote Droogten / ende uwe Benderen vetdigh maken : ende go sult zijn als een gewatert Hof/ ende als een Sprinck-Ader der Wateren/ welckes Wateren niet en ontbreken.

12. Ende die uyt u (voortkomen) sullen bouwen de oude verwoeste Plaetsen : de Fondamenten van Geslachte tot Geslachte (verwoestet) sult go oprichten ; ende go sult genaemt wor-

Catholische Uberſetzung.

ein Zaunmacher genennet werden/ der die Wege wiederumb in Ruhe bringet. Jnſ. 61/4.

13. Wenn du deinen Fuß vom Sabbath zurück zeuchſt/ daß du an meinem heiligē Tage nicht thueſt/ was dir gefällt / ſondern nenneſt ihn einen luſtigen Sabbat / einen heiligen und herꝛlichen Tag des HErrn / und ehreſt ihn indem/ daß du nicht auf deinen Wegen wandelſt/ daß auch dein Wille nicht gefunden werde / deines Gefallens zu reden:

14. Alsdann wirſt du dich im HErrn erluſtigen/ und ich wil dich aufheben über die Höhe des Lands / und ſpeiſen dich mit dem Erbtheil Jacobs deines Vaters; denn der Mund des HErrn hats geredet.

Das 59. Capitel.

SJehe / die Hand des HERRN iſt nicht verkürtzet / daß er nicht ſol helffen können; auch iſt ſein Ohr nicht beſchweret / daß er nicht ſoll erhören; Num. 11/23. Sup. 50/2

2. Sondern eure Miſſethaten haben zwiſchen euch und euerm GOtt eine Scheidung gemacht / und eure Sünde haben ſein Angeſicht für euch verborgen / daß er nicht erhöret.

3. Denn eure Hände ſind mit Blut beſudelt / und eure Finger mit Ungerechtigkeit; Eure Lippen haben Lügen geredet / und eure Zunge ſchwätzt/ was Unrecht iſt.

Sup. 1/15.

4. Es iſt keiner / der für die Gerechtigkeit ſchreyet/ auch iſt keiner / der recht richte / ſondern ſie vertrauen auff das/ das nichts iſt/ und reden eitel Ding; Sie ſind mit Mühe ſchwanger gangen / und haben Unrecht geboren.

5. Sie haben Nattern-Eyer ausgebrütet / und

Lutherſche Uberſetzung.

net/ und die Wege beſſert / daß man da wohnen möge.

13. So du deinen Fuß von dem Sabbath kehreſt / daß du nicht thuſt was dir gefället an meinem heiligen Tage / ſo wirſt ein luſtiger Sabbath heiſſen/ den HErrn zu heiligen und zu preiſen: Denn ſo wirſt du denſelbigen preiſen / wenn du nicht thuſt deine Wege/ noch darinnen erfunden werdeſt/ was dir gefället / oder was du redeſt.

14. Alsdenn wirſt du Luſt haben am HErrn/ und ich wil dich über die Höhen auf Erden ſchweben laſſen/ und wil dich ſpeiſen mit dem Erbe deines Vaters Jacob / Denn des HErrn Mund ſagets.

Das 59. Capitel.

SJehe / des HErrn Hand iſt nicht zu kurtz / daß er nicht helffen könne * und ſeine Ohren ſind nicht dick worden / daß er nicht höre.

*Num. 11/23. Eſ. 50/2.

2. Sondern eure Ungetugenden ſcheiden euch und euren GOtt von einander / und eure Sünde verbergen das Angeſicht von euch/ daß ihr nicht gehöret werdet. * Mich. 3/4.

3. Denn eure Hände ſind mit Blut befleckt* / und eure Finger mit Untugend / eure Lippen reden Falſches / eure Zunge tichtet Unrechts. * Eſa. 1/15.

4. Es iſt niemand der von Gerechtigkeit predige / oder treulich richte. Man vertrauet aufs Eitel und redet nichts tüchtiges / mit Unglück ſind ſie ſchwanger/ und gebären Mühe*.

* Job. 15/35. Pſ. 7/15.

5. Sie brüten Baſiliſken Eyer / und wircken

Reformirte Uberſetzung.

Mauren / (und) ein Erneuerer der Steigen / daß man (im Lande) wohnen möge. * drimt. 62/4.

13. So du deinen Fuß am Sabbath abhalten wirſt/ daß du nicht tuhſt was dir gefält an meinem heiligen Tage/ und ſo du den Sabbath eine Wolluſt nennen wirſt / (und) den heiligen (Tag) des HERREN/ herrlich (nennen wirſt/) und ſo du ihn wirſt in Ehren halten / alſo / daß du nicht tuheſt deine Wege/ (und) nicht aufrichteſt was dir gefället / noch etwas redeſt:

14. Alsdan wirſtu dich beluſtigen am HERREN / und ich wil dich über die * Höhen der Erden ſchweben machen: Und wil dich ſpeiſen mit dem Erbe deines Vatters Jacobs; dan des HERREN Mund hats geredt.

* Deut. 32/13.

Das 59. Cap.

SJhe/ des HERREN Hand iſt nicht zu * kurtz/ daß er nicht erretten könne / und ſein Ohr iſt nicht dick worden / daß er nicht hören könne.

* Num. 11/23. drob. 50/2.

2. Sondern eure Miſſetahten ſcheiden euch und euren GOtt von einander; und eure Sünden machen / daß er das Angeſicht für euch verbirget/ alſo daß er nicht höret.

3. Dan eure Hände ſind mit * Blut beſudelt / und eure Finger mit Ungerechtigkeit: eure Leſtzen reden Falſches/ eure Zung dichtet Unrechts.

* drob. 1/15.

4. Es (iſt) niemand der da ruffe für die Gerechtigkeit: es iſt auch niemand der da rechte für die Wahrheit; man vertraue aufs Eitel / und redet Lügen/ mit Mühe ſind ſie * ſchwanger / und gebähren Ungerechtigkeit.

* Job. 15/35. Pſal. 7/15.

5. Sie hecken Baſiliskenꝛ Eyer aus / und weben

Jüdiſche Uberſetzung.

zuzäunt die Brechnis/ der da macht wiederkehren die Steig / daß ſie kömen bewohnt werden: 13 Wen du von wegen Schabbath deinen Fus wiederkehrſt/ [und] von zu tuhn dein Begehrn an meinem heiligen Tag · und du werſt heiſſen zu dem Schabbath Sänftigung/ Got zu ehren und zu heiligen / und du werſt ihn ehren / daß du deinen Weg nit tuhſt/ [oder] dein Begehren nit findeſt / und ein Wort [nit davon] redſt: 14 Alsden werſtu dich ſänftigen vor Got / und ich wil dich machen reiten auf der Höch von der Erden · und ich wil dich machen eſſen von dem Erbteil deins Vaters Jaakobh/ den Gots Wort hat das geredt:

Das 59. Capitul.

NUn die Macht von Got is nit zu kort/ daß ſie nit könt helfē · uñ ſein Ohr is nit ſchwer von zu hören: 2 Den neiert euere Sünd haben ein Unterſcheid gemacht zwiſchen euch und zwiſchen euerm Got · und euere Sünd haben machen verbergen die Schechinah von euch / daß ereuer [Gebet] nit derhört: 3 Den euere Händ ſeynen mit Blut beſülpert / und euere Finger mit Sünden · euer Leſzen haben Falſchheit geredt/ euere Zung dicht Unrecht: 4 Es is keiner der mit Gerechtigheit [an:] ruft/ und es is keiner der mit der Wahrheit gericht wert · er verſichert ſich auf lähre Red/ und redt Falſchheit / er tragt Mühſeligheit / und gewint Unrecht: 5 Unken-Eier brüen ſie aus / und Spinnenweb weben ſie

Holländiſche Uberſetzung.

den / die de Breſſen toemuert/ die de Paden weder op maeckt / om te bewoonen.

13. Indien gy uwen Voet van den Sabbath afkeert/ (van) te doen uwen Luſt op mijnen heyligen Dagh: ende (indien) gy den Sabbath noemt eene Verluſtinge / op dat de Heere geheyliget worde / die de te eeren is; ende (indien) gy dien eeret / dat gy uwe Wegen niet en doet (noch) uwen eygenen Luſt nieten vindet/ nochte een Woort (daer van) ſpreeckt:

14. Dan ſult gy u verluſten in den Heere/ ende ick ſal u doen ryden op de Hoogten der Aerde: ende ick ſal u ſpiſigen met de Erve uwes Vaders Jacobs: want de Mont des Heeren heft (het) geſproken.

Het lix. Capittel.

SJet * die Handt des Heeren en is niet verkort/ dat sy niet en ſoude konnen verloſſen: ende ſijn Oore en is niet ſwaer geworden/ dat hy niet en ſoude konnen hooren.

* Num. 11/23. Jeſ. 50/2.

2. Maer uwe Ongerechtigheden maken een Scheydinge tuſſchen u Lieden/ ende tuſſchē uwen Godt / ende uwe Sonden verbergen het Aengeſichte van u Lieden/ dat hy niet en hoort.

3. Want uwe Handen ſijn met Bloedt bevleckt/ ende uwe Vingeren met Ongerechtigheyt: Uwe Lippen ſpreken Valſcheydt uwe Tonge dichtet Onrecht.

4. Daer en is niemant die voor de Gerechtigheyt roept / ende niemant die voor de Waerheyt in t' Gerichte ſich begeeft: ſy vertrouwen op Ydelheyt / ende ſpreken Leugen* met Moeyte ſijn ſy ſwanger/ ende ſy baren Ongerechtigheydt.

*Joh. 15/35. Pſal. 17/15.

5. Sy broeden Baſiliſcus-Eyeren uyt / ende ſy

Catholische Übersetzung.

Eyerinnengeweb gewebet / wer von ihren Eyern essen wird / der wird sterben / und was ausgebrütet wird / das wird zum Basilisk ausbersten. Job. 15/35

6. Ihr Gewebe wird zu Kleidern nicht gebraucht / sie werden sich auch mit ihre Wercken nicht bedecken; ihre Wercke sind unnütze Wercke / und das Werck der Ungerechtigkeit ist in ihren Händen.

7. Ihre Füsse lauffen zum Bösen / und eilen unschuldig Blut zu vergiessen; Ihre Gedancken sind unnütze Gedancken / Verwüstung und Verderben ist auff ihren Wegen.

8. Sie haben den Weg des Friedens nicht erkant / und ist kein Recht in ihren Gängen. Jere Wege sind ihnen krumm worden wer drauf wandelt / der wird vom Friede nichts wissen.

9. Darumb hat sich das Recht weit von uns entzogen / und die Gerechtigkeit wird uns nicht ergreiffen. Wir haben auff Licht gewartet / und sihe / da ist Finsternis / auff Glantz / und haben im Dunckeln gewandelt.

10. Wir haben an der Wand getappet / wie die Blinden / und darnach getastet / als wenn wir keine Augen hätten; Wir haben angestossen im hellen Mittag / wie in der Finsternis / und sind im Dunckeln gewesen wie die Todten.

11. Wir haben alle gebrüllet wie die Bären / und in unserm Hertzen geseufftzet / wie die Tauben; Auffs Recht haben wir gewartet / und es ist nicht da / auff Heyl / und es ist weit von uns.

12. Denn unsere Ubertretung hat sich fast gemehret für dir / und unsere Sünde antworten wider uns. Denn unsere Laster sind bey uns / und wir erkennen unsere Missethat.

Lutherische Übersetzung.

Spinneweb. Isset man von ihren Eyren / so muß man sterben / zutritt mans aber / so fähret eine Otter heraus.

6. Ihr Spinneweb taug nicht zu Kleidern / und ihr Gewircke taug nicht zur Decke / Denn ihr Werck ist Mühe / und in ihren Händen ist Frevel.

7. Ihre Füsse lauffen zum Bösen / und sind schnell unschuldig Blut zu vergiessen* / Ihre Gedancken sind Mühe / ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden.

*Prov. 1 / 16. Rom. 3/15

8. Sie kennen den Weg des Friedes nicht / und ist kein Recht in ihren Gängen / sie sind verkehret auf ihren Strassen / wer darauff gehet / der hat nimmer keinen Friede.

9. Darum ist das Recht ferne von uns / und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht / Wir harren auffs Licht / siehe / so wirds finster / auff den Schein / siehe / so wandeln wir im Dunckeln:

10. Wir tappen nach der Wand / wie die Blinden / und tappen als die keine Augen haben: * Wir stossen uns im Mittage / als in der Demmerung / wir sind im Düstern / wie die Todten. *Deut. 28/29.

11. Wir brummen alle wie die Bären / und ächzen wie die Tauben Denn wir harren aufs Recht / so ists nicht da / auffs Heil / so ists ferne von uns.

12. Denn unser Ubertretung für dir ist zu viel / und unsere Sünden antworten wider uns. Denn unser Ubertretung sind bey uns / und wir fühlen unsere Sünde.

Reformirte Übersetzung.

Spinnewebe. Wer von ihren Eyern isset / der muß sterben; so (sie) aber jemand zerstreuet / so fähret eine Natter herauß.

6. Ihre * Spinneweb werden nicht zu Kleidern taugen / und sie werden sich nicht decken mögen mit ihren Wercken. (Dan) ihre Werck (sind) Werck der Ungerechtigkeit / und in ihren Händen (ist) ein Werck des Frevels.

* Job. 8/14. 15.

7. Ihre * Füsse lauffen zum Bösen / und eilen unschuldig Blut zu vergiessen; ihre Gedancken (sind) Gedancke der Ungerechtigkeit / Verstörung und Zerbrechung (ist) auf ihren Bahnen.

* Prov. 1/16 Rom. 3/15.

8. Sie kennen den Weg des Friedens nicht / und (ist) kein Recht in ihren Wegleisen; ihre Steige machen sie ihnen selber krumm; wer drauf gehet / der erfähret keinen Friede.

9. Darum ist das Recht ferne von uns / und die Gerechtigkeit erreichet uns nicht. Wir harren aufs Licht / aber sihe / da ist Finsterniß; auf den Schein / (aber) wir wandeln im Dunckeln.

10. Wir tappen * (nach) der Wand / wie die Blinden / und tappen / als die keine Augen haben; wir stossen an im Mittage / als (in) der Demmerung; (wir sind) in den Fettigkeiten / wie die Todten.

*Deut. 28 28.29. Job. 12/25.

11. Wir brummen alle / wie die Bären / und ächzen inniglich * / wie die Tauben; (Dan) wir harren aufs Recht / aber es (ist) keins da / aufs Heyl / (aber) es (ist) ferne von uns. * Prob. 38/14.

12. Dan unserer Ubertretungen für dir (ist) viel / und eine jede unserer Sünden antwortet wider uns. Dan unsere Ubertretungen (sind) bey uns / und wir fühlen unsere Missetahten.

Jüdische Übersetzung.

der von ihren Eier est / der muss sterben / und der sie zutret / aso fahrt ein Viper-Otter daraus: 6 Ihre Spinnenweb taug niss zu einem Kleid / und sie können sich nit bedeken mit ihrem Werk * ihre Werk seynen Werk von Ungerechtigheit / und in ihren Handen is Werk von Raub: 7 Ihre Füs tuhnen zu dem Bösen laufen / und sie eilen unschuldig Blut zu vergiessen * ihre Gedanken seynen Gedanken von Ungerechtigheit / Raub und Brechnis is in ihrem Steig: 8 Den Weg von Frieden kennen sie nit / und es is kein Gericht in ihren Gängen * ihre Steig haben sie sich [selbert] verkrümt / ein itlicher der da in tret / der weiß keinen Frieden: 9 Drum auch is das Gericht weit von uns / und die Gerechtigheit gereicht uns nit * mir hoffen zu dem Licht / und nun es is finster / zu Derleuchtung / [aber] mir mussen in der Finsternis gehn: 10 Mir tasten nach der Want as wie die Blinde / und gleich as wie die keine Augen haben tasten mir * mir haben um den Mittag gestrauchelt as in der Tämmerung / mir seynen in wüste Oerter gleich as wie die Toten: 11 Mir brummen alzumahl gleich as wie die Bären / unn mir pipsen und klagen as wie die Tauben * mir hoffen zu Gericht / und es is nit da / zu der Hülf [aber] sie is weit von uns: 12 Den unsere Mistaht seynen viel kegen dir / und unsere Sünd haben an uns bezeugt * den unsere Mistaht seynen bey uns / und mir derkennen

Holländische Übersetzung.

weven Spinnewebben: die van hare Eyeren eet / moet sterven; ende als het in Stucken gedruckt wort / daer beerst een Addert uyt.

6. Hare Webben en * deugen niet tot Kleederen ende sy en sullen haer selven niet kunnen decken met hare Wercken: hare Wercken sijn Wercken der Ongerechtigheyt / ende een Werck sel des Wrevels is in hare Handen.

* Job. 8/14 5.

7. * Hare Voeten loopen tot het Quade / ende so haesten om onschuldigh Bloet te vergieten: hare Gedachten zijn Gedachten der Ongerechtigheydt / Verstoringe ende Verbrekinge is op hare Banen.

* Prov. 1/15. Rom. 3/15.

8. Den Wegh des Vredes en kennen so niet / ende daer en is geen Recht in hare Gangen: hare Paden macken so verkeert voor haer selven / al wie daer op gaet / die en kent den Vrede niet.

9. Daerom is het Recht verre van ons / ende de Gerechtigheyt en achterhaelt ons niet: wy wachten op het Licht / maer siet daer is Duysternisse / op eenen grooten Glans / (maer) wy wandelen in Donckerheden.

10. Wy tasten nae den Wandt / gelijck de Blinde / ende gelijck die geen Oogen en hebben tasten wy: wy klooten ons in den Middagh / als in de Schemeringe / wy zijn in woeste Plaetsen / gelijck de Doode.

11. Wy brommen alle gelijck als de Beeren / ende wy kirren daergaens gelijck de Duyven: wy wachten nae Recht / maer daer en is geen / nae Heyl / (maer) 't is verre van ons.

12. Want onse Overtredingen zijn veele voor u / ende onse Sonden getuygen tegen ons: want onse Overtredingen zijn by ons / ende onse Ongerechtigheden die kennen wy.

Englische Übersetzung.

13. Daß wir sündigen und lügen wider den HErrn / daß wir uns abgewandt haben / und sind hinter unsern GOtt nicht hergangen / daß wir mit Reden Frevel uñ Übertretung anrichten; Daß wir bey uns lügenhafftige Wort im Hertzen erdacht / und ausgeredet haben.

14. Darumb hat sich das Recht von uns zurück gewendet / und die Gerechtigkeit stehet von ferne; Denn die Wahrheit ist auff der Gassen zu Boden gefallen / und das Recht hat nicht herein gehen können.

15. Die Wahrheit ist in Vergeß kommen / und wer sich vom Bösen abgewendet hat / der ist zum Raub worden / Und der HErr hats gesehen / und es hat ihm übel gefallen in seinen Augen / daß kein Recht ist.

16. Und er hat gesehen / daß niemand da war / er hat sich auch betrübet / daß ihm niemand unter Augen gienge; Derwegen hat ihm sein Arm Hülff gethan / und sein Gerechtigkeit selbst hat ihn bestättiget.

17. Er hat Gerechtigkeit wie einen Pantzer angezogen / und der Helm des Heils ist auff seinem Haupt; Er hat Kleider zur Rach angelegt / und hat sich mit Eifer bedecket / wie mit einem Mantel.
Eph. 6/17. 1 Thess. 5/8.

18. Als der zur Rache eifert / seinen Feinden im Zorn zu vergelten / und seinen Widersachern zu bezahlen; Er wirds den Insuln zu Hauß bringen.

19. So werden die vom Niedergang den Namen des HErrn fürchten / und die vom Auffgang der Sonnen seine Herrlichkeit; Wenn er nun kommen

Lutherische Übersetzung.

13. Mit Übertreten und Lügen wider den HErrn / und zurücke kehren von unserm GOtt / und mit Reden zum Frevel und Ungehorsam / trachten und dichten falsche Worte aus dem Hertzen*. *v. 4.

14. Darum ist auch das Recht zurück gewichen / und Gerechtigkeit ferne getreten* / denn die Wahrheit fället auf der Gassen / und Recht kan nicht einher gehen /
* v. 9.

15. Und die Wahrheit ist dahin / und wer vom Bösen weichet / der muß jedermanns Raub seyn. Solches siehet der HErr / und gefällt ihm übel / daß kein Recht ist /

16. Und er siehet / daß niemand da ist / und verwundert sich / daß niemand sie vertritt. Darum hilfft er ihm selbst mit seinem Arm / und seine Gerechtigkeit erhält ihn.

17. Denn er zeucht Gerechtigkeit an wie einen Pantzer / und setzt einen Helm des Heyls auff sein Haupt* / und zeucht sich an zur Rache / und kleidet sich mit Eifer / wie mit einem Rock /
* Esa. 61 10. Eph. 6/17. 1 Thess. 5/8.

18. Als der seinen Widersachern vergelten / und seinen Feinden mit Grimm bezahlen wil / ja den Insulen wil er bezahlen.

19. Daß der Name des HErrn gefürchtet werde vom Niedergange / und seine Herrlichkeit vom Aufgange der Sonnen / wenn er kommen wird / wie ein aufgehal-

Reformierte Übersetzung

13. (Nemlich) daß wir übertretten / und lügen wider den HERREN / und zurück kehren von unserm GOtt: * (Und) daß wir reden von Unterdruckung und Abtrünnigkeit / daß wir empfangen / und herauß brumlen falsche Wort auß dem Hertzen.
* Item.

14. Darum ist auch das Recht zurück gewendet / und die Gerechtigkeit stehet von ferne; dan die Wahrheit fällt darnieder auff der Gassen / und Richtigkeit kan nicht einher gehen.

15. Ja die Wahrheit ist hingenommen / und wer vom Bösen weichet / der muß sich berauben lassen. (Solches) siehet der HERR / und gefält ihm übel / daß kein Recht da ist.

16. Und er siehet / * daß niemand da ist / und verwundert sich / daß kein Vertretter da ist; darum schaffet ihm Heyl sein † Arm / und seine Gerechtigkeit / die erhält es.
* drumt. 63/5. † drumt. 63/5.

17. Dan er zeucht * Gerechtigkeit an wie ein Pantzer / und (setzt) einen Helm des Heyls auf sein Haupt / und zeucht sich an mit Kleidern der Rache / (als mit) einen Rock / und kleidet sich mit Eifer / als mit einem Mantel.
* Eph. 6/17. 1 Thess. 5/8.

18. Allerdings nach den Wercken / (ja) allerdings nach (denselben) wird er vergelten / Grim seinen Wiedersachern / Vergeltung seinen Feinden; (ja den Insulen wird er (ihre) Vergeltung vergelten.

19. So wird man dan den Nahmen des HERREN fürchten vom Niedergang / und seine Herrlichkeit vom Aufgang der Sonnen. Wan der Widersacher kommen wird / wie ein * Strom / so wird

Jüdische Übersetzung

unsere Sünd: 13 Mir haben widerspännigt und an Got geleukent / und mir haben sich verrukt [von hinter dem Dienst] von unserm Got · und mir haben geredt Verzukung und Abkehrung / trachten und dichten falsche Red aus dem Hertzen: 14 Das Gericht is verrukt hinter sich / und die Gerechtigkeit bleibt von weitem stehn · den die Wahrheit hat auf der Gas gestrauchelt / und die Rechtfertigkeit kan nit kummen: 15 Und die Wahrheit is Gebrech gewesen / und der von Bösen abkehrt / den halt man vor ein Narr · und Got hat es gesehn / und es is übel gefaln in seine Augen / daß kein Recht da war: 16 Und er sach daß kein Man da war / und erwert schweigen [zu prüfen] / daß keiner war der da betet · und drum hat ihm sein Arm geholfen / und seine Gerechtigkeit hat ihn unterleint: 17 Und er hat die Gerechtigkeit angekleid as wie ein Pantzer / und ein Helm von Hülf [setzt er] auf sein Haubt · und er kleid sich an mit Kleider von Rachenung ein Kleidung / und er wind um sich die Neidung as wie ein Pfeller: 18 As wie es hat / umgewunden da er hat] vergolten [zu meine Soneim (Hasser) / aso sol er wieder umwinden] und as wie er sie hat bezahlt / aso wert er bezahlen Grim · Zorn zu seine Leidiger / Vergeltung zu seine Feinden · zu den Insuln wert er Vergeltung bezahlen: 19 Und sie werden den Nahmen von Got forchten von Maarabh / und von der Sunnen schein seine Würdigheit · wen der Leidiger wert kummen as wie ein Bach [aso ge-

Holländische Übersetzung.

13. Het Overtreden ende 't Liegen tegen den Heere / ende het achterwaerts Wijcken van onsen Godt; het Sprecken van Onderdruckinge ende Afval / het Ontfangen / ende het Dichten van valsche Woorden uyt het Herte.

14. Daerom is 't Recht achterwaerts gewecken ende de Gerechtigheyt staet van verre: want de Waerheyt struyckelt op de Strate / ende dat recht is en kander niet in gaen.

15. Ja de Waerheydt ontbreeckter / ende wie van het Boose wijckt / stelt sich tot eenen Roof; ende de Heere sach het / ende het was quaet in sijne Oogen / datter gen Recht en was.

16. *Dewijle hy sach / datter niemandt en was / soo ontsettede hy sich / om datter geen Voorbidder en was: daerom ; bracht hem sijn Arm Heyl aen / ende sijne Geerechtigheydt die ondersteunde hem.
* Jes. 63/5.

17. Want hy * trock Gerechtigheydt aen als een Pantser / ende den Helm des Heyls (sette hy) op sijn Hooft / ende de Kleederen der Wrake trock hy aen (tot) Kleedinge / ende hy bede den Over aen als eenen Mantel.
* Ephes. 6/17. 1 Thes. 5/8.

18. Even nae de Wercken / even daer nae sal hy vergelden / Grimmigheyt aen sijne Vyanden: den Eylanden sal hy (den) Loon vergelden.

19. Dan sullen sy den Name des Heeren vreesen / van den Nederganck / ende sijne Heerlickheyt van den Opganck der Sonne: als de Vyant sal komen gelijck een Stroom /

Catholische Uberſetzung.

wird / wie ein gewaltiger Strom / den der Geiſt des HErrn forttreibet.

20. Und wenn er der Sion als ein Erlöſer kommen wird / auch denen / welche in Jacob von der Ungerechtigkeit wiederumbkehren / ſpricht der HErr. Rom 11/22.

21. Diß iſt mein Bund mit ihnen / ſpricht der HERR; Mein Geiſt / der in dir iſt / und meine Wort / die ich in deinen Mund gelegt habe / ſollen von deinem Munde nicht weichen / noch von dem Munde deines Samens / noch von deines Samens Samen Munde / ſpricht der HErr / von nun an biß in Ewigkeit.

Das 60. Capitel.

STehe auff Jeruſalem / und laß dich erleuchten; Denn dein Liecht iſt kommen / und die Herrlichkeit des HErrn iſt über dich auffgangen.

2. Denn ſihe / Finſternis wird den Erdboden bedecken / und Dunckelheit die Völcker / aber über dich wird der HErr auffgehen / und in dir wird man ſeine Herrlichkeit ſchauen.

3. So werden die Heyden in deinem Licht wandeln / und die Könige im Glantz deines Auffgangs.

4. Hebe deine Augen auf rings herumb / und ſiehe: Dieſe alle haben ſich verſammlet / und kommen zu dir; deine Söhne werden von ferne kommen / und deine Töchter werden zur Seiten auffſtehen.

Sup. 49/18.

5. Alsdann wirſt du es ſehen / und wirſt die Fülle haben / auch wird ſich dein Hertz verwundern / uñ ausbreiten / weñ ſich die Menge des Meers zu dir bekehren wird / und die Macht der Heyden zu dir kommen.

6. Die überſchwengliche Menge der Cameelen wird

Lutherſche Uberſetzung.

ten Strom / den der Wind des HERRN treibt.

20. Denn denen zu Zion wird ein Erlöſer kommen / und denen / die ſich bekehren von den Sünden in Jacob / ſpricht der HErr*.

* Rom. 11/ 26.

21. Und ich mache ſolchen Bund mit ihnen / ſpricht der HErr: Mein Geiſt der bey dir iſt / und meine Wort / die ich in deinen Mund gelegt habe* / ſollen von deinem Munde nicht weichen / noch von dem Munde deines Saamens und Kindes Kind / ſpricht der HErr / von nun an bis in Ewigkeit. *Eſa. 51/16.

Das 60. Capitel.

MAche dich auf / werde Licht / denn dein Licht *kommt / und die Herrlichkeit des HErrn † gehet auf über dir.

* Luc. 1/78 † Hebr. 1/1.

2. Denn ſiehe / Finſterniß bedeckt das Erdreich / und Tunckel die Völcker. Aber über dir gehet auf der HErr / und ſeine Herrlichkeit erſcheinet über dir.

3. Und die Heyden werden in deinem Licht wandeln / und die Könige im Glantz / der über dir aufgehet.

4. Hebe deine Augen auf / und ſiehe umher / dieſe alle verſammlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen / und deine Töchter werden zur Seiten erzogen werden*.

* c. 49 / 20 ſeq.

5. Denn wirſt du deine Luſt ſehen / und ausbrechen / und dein Hertz wird ſich wundern und ausbreiten / wenn ſich die Menge am Meer zu dir bekehret / und die Macht der Heyden zu dir kommt.

6. Denn die Menge der Kameelen wird dich be-

Reformirte Uberſetzung.

ihn der Geiſt des HERRN zurück treiben.

* Apoc. 12/16

20. Aber denen zu Zijon wird ein * Erlöſer kommen / nemlich denen die ſich von der Ubertrettung † bekehren werden in Jacob / ſpricht der HERR.

* Rom. 11/26. † Prov. 10/21.22.

21. Und mich belangend / ſo iſt) dis mein Bund mit ihnen / ſpricht der HERR; mein Geiſt / der über dir (iſt) und meine Wort / die ich in deinen Mund gelegt habe / werden von deinem Munde nicht weichen / noch von dem Munde deines Saamens / noch von dem Munde deß Saamens deines Saamens / (ſpricht der HERR) von nun an bis Ewigkeit.

Das 60. Cap.

MAch dich auf / werd erleuchtet; dan dein Licht komt; und die Herrlichkeit des HERREN gehet auf über dir.

2. Dan ſihe / Finſterniß bedeckt das Erdreich / und Tunckel die Völcker; aber über dir wird aufgehen der HERR / und ſeine Herrlichkeit wird über dir erſcheinen.

3. Und die * Heyden werden bey deinem Licht wandeln / und die Könige beym Glantz / der über dir aufgehet. * Apoc. 11/24

4. Heb deine Augen auff umher / und ſihe / dieſe alle haben ſich verſamlet / (und) kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen / und deine Töchter werden (dir zur Seiten erzogen werden.

* Prov. 49/18.

5. Alsdan wirſtu (es) ſehen / und wie ein Strom außbrechen / und dein Hertz wird ſich verwundern und außbreiten / wan ſich die Menge am Meer verwandeln (und) zu dir (werden) wird / (und) die Heere der Heyden zu dir kommen werden.

6. Ein Hauffen Kameele wird dich bedecken (des-

Jüdiſche Uberſetzung.

ſchwind] aber der Wint von Got wert ihn verderben: 20 Und zu Zion wert ein Verlöſer kummen / und zu den die da wiederkehren von ihrer Miſtoht unter Jaakobh · hat Got geſagt: 21 Und ich / das daſig is mein Sicherheit mit ihnen ſagt Got / mein Nebhuah die auf dir is / und meine Red die ich hab getahn in dein Maul · ſie ſoln nit werden abgetahn von deinem Maul / und von dem Maul deins Samens / und von dem Maul deins Samens Samen / hat Got geſagt / von itzundert an und bis in Ewigheit:

Das 60. Capitul.

STeh auf und leucht / den dein Licht is gekummen · und die Würdigheit von Got hat geſcheint auf dich: 2 Nun den die Finſterniß wert die Erd bedecken / und ein Nebel die Königreich · aber über dich wert die [Schechinah von Got leuchten / und ſeine Würdigheit wert auf dir geſehn werden: 3 Und die Völker werden gehn zu deinem Licht · und die Königen zu dem Schein von deinem Glantz: 4 Heb auf deine Augen / und ſech grings herum / alzumahl haben ſie ſich eingeſamelt / ſie kummen zu dir · deine Söhn werden von weitem kummen / und deine Töchter werden auf der Seit [von Königins] derzogen werden: 5 Alsden werſtu ſehn / und werſt leuchten / und du werſt dich förchten / und vor Freuden] wert ſich dein Hertz derweitern · wen da wert verkehrt werden das viele [Reichtuhm] von Maarabh auf dir / das Gut von den Völker wert zu dir kummen: 6 Ein Hauſen Kämlich wert um

Holländiſche Uberſetzung.

ſal de Geeſt des Heeren de Baniere tegen hem oprichten.

20. Ende * daer ſal een Verloſſer tot Zion komen / naemelick voor die / † die haer bekeeren van de Overtredinge in Jacob / ſpreeckt de Heere.

* Rom. 11/26. † Jeſ. 10/21.22

21. My aengaende / dit is mijn Verbondt met haer / ſeyt de Heere / mijn Geeſt / die op u is / ende mijne Woorden die ick in uwen Mont gelevt hebbe / die en ſullen van uwen Moude niet wijcken / noch van den Monde uwes Zaets / noch van den Monde des Zaets uwes Zaets / ſeyt de Heere / van nu aen tot in Eeuwigheyt toe.

Het 1x. Capittel.

MAeckt u op / wordet verlicht / want u Licht komt: ende de Heerlickheydt des Heeren gaet over u op.

2. Want ſiet / de Duyſternuſſe ſal de Aerde bedecken / ende Donckerheydt de Volckeren: doch over u ſal de Heere opgaen / ende ſijne Heerlickheyt ſal over u geſien worden.

3. Ende de Heydenen ſullen tot uwen Lichte gaen / ende de Coningen tot den Glans die u is opgegaen.

4. Heft uwe Oogen rontomme op / ende ſiet / alle die zijn vergadert ſy komen tot u; uwe Sonen ſullen van verre komen / ende uwe Dochters ſullen aen (uwe) Zijde gevoeſtert worden.

5. Dan ſult gy't ſien ende t'ſamen vloeyen / ende u Herte ſal verwaert zijn / ende verwijdet worden / want de Menichte der Zee ſal tot u gekeert worden / het Heyr der Heydenen ſal tot u komen.

6. Een Hoop Kemeelen ſal u bedecken / de ſnelle Ke-

Catholische Uebersetzung.

dich überdecken / und die Dromedarien aus Madian und Epha; Sie werden alle aus Saba kommen / werden auch Gold und Weyrauch bringen / und dem HErrn Lob verkündigen.

7. Alles Viehe zu Cedar wird man dir sammlen / die Widder zu Nabajoth werden dir dienen; Man wird sie auff meinem angenehmen Altar opfferen / und ich wil das Haus meiner Majestät herrlich machen.

8. Wer sind die / welche daher fliegen / wie die Wolcken / und wie die Tauben zu ihren Fenstern?

9. Denn die Insulen warten auff mich / und die Schiffe des Meers von Anbeginn / daß ich deine Kinder von ferne herbringe; auch ihr Silber / und ihr Gold mit ihnen / dem Namen des HErrn deines GOttes / und dem Heiligen Israel / dieweil er dich herrlich gemacht hat.

10. Und die Kinder der Fremdlinge werdē deine Mauren bauen / und ihre Könige werden dir dienen / denn ich habe dich geschlagen in meinem Zorn / und in meiner Versöhnung hab ich mich über dich erbarmet.

11. Und deine Pforten sollē für und für offen stehen / Tag und Nacht sollen sie nicht geschlossen werden / auff daß man die Macht der Heyden zu dir führe / und ihre Könige herzu bringe.

Apoc. 22. 25.

12. Denn ein Volck und Königreich / das dir nicht dienen wird / das wird zu Grunde gehen; Und die Heyden sollen verheeret und verwüstet werden.

13. Die Herrlichkeit des Libani wird zu dir kom-

Lutherische Uebersetzung.

decken / und die Läuffer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen / Gold und Weyrauch bringen* / und des HErrn Lob verkündigen.

* Ps. 72/10.

7. Alle Heerde in Kedar* sollen zu dir versammlet werden / und die Böcke Nebajoth sollen dir dienen / sie sollen auf meinem angenehmen Altar geopffert werden† / denn ich wil das Hauß meiner Herrlichkeit zieren.

* Esa. 42/11. † Rom. 12/1

8. Wer sind die / welche fliegen wie die Wolcken / und wie die Tauben zu ihren Fenstern?

9. Die Insuln harren auf mich / und die Schiffe im Meer vorlängst her / daß sie deine Kinder von ferne herzu bringen / samt ihrem Silber und Golde / dem Namen des HErrn deines GOttes / und dem Heiligen in Israel / der dich herrlich gemacht hat.

10. Frembde werden deine Mauren bauen / und ihre Könige werden dir dienen; Denn in meinem Zorn habe ich dich geschlagen / und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich*.

* Esa. 54/7. 8.

11. Und deine Thore sollen stets offen stehen / weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden* / daß der Heyden Macht zu dir gebracht / und ihre Könige herzu geführet werden.

* Apoc. 21/25.

12. Denn welche Heyden oder Königreiche dir nicht dienen wollen / die sollen umkommen / und die Heyden verwüstet werden.

13. Die Herrlichkeit Libani sol an dich kom-

Reformirte Uebersetzung.

gen) Dromedarie auß Midian und Hepha / alle die aus Scheba / werden kommen: * Gold und Weyrauch werden sie bringen / und werden das vielfältige Lob des HERREN verkündigen.

* drumm. 61/6.

7. Alle Schafe in Kedar werden zu dir versamlet werden / die Widder Nebajoths werden dir dienē: sie werden auf meinem Altar geopfert werdē und mir angenehm seyn. Dan ich wil das Hauß meiner Herrlichkeit zieren.

8. (Du wirst sagen /) wer (sind) diese / (welche) daher fliegen wie die Wolcken / und wie die Tauben zu ihren Fenstern?

9. Dan die Insulen * werden auff mich harren / und die Schiffe † des grossen Meers zuforderst / daß sie deine ‡ Kinder von ferne herzubringen / samt ihrem Silber und Gold / dem Nahmen des HERREN deines Gottes / und dem Heiligen Israels / weil er dich herrlich wird gemacht haben.

* dreb. 61/5. † Ps. 71/10. ‡ Gal. 4/26.

10. Außländer werden deine Mauren bauen / und ihre Könige * werden dir dienen. Dan in meinem † Zorn werd ich dich (zwar) geschlagen haben / aber durch meine Gnad werd ich mich über dich erbarmet haben.

* drob. 49/23. † drob. 54/7. 8

11. Und deine Thore werden stets * offen stehen / sie werden weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden; auf daß der Heyden Macht zu dir gebracht / und ihre Könige herzu geführet werden.

* Apoc. 21/25.

12. Dan die Heyden und Königreiche / welche dir nicht dienen wollen / die werdē umkommen: und dieselbe Heyden werden gantz und gar verwüstet werdē.

13. Die Herrlichkeit des * Libanons wird an dich

Jüdische Uebersetzung.

dich bedeken / die junge Kämrich von Midian und Ephah / alzumahl werden von Schebha kummen · Gold und Weyrauch werden sie brengen zu tragen / und GotsLob werden sie botenbruten : 7 Al die Schaf von den Tatern söln zu dir eingesamelt werden / [mit] den Widder von Nebhajoth werden sie dir dienen · sie söln mit Bewilligung aufgehn auf meinen Opfer-Stuhl / und das Haus von meiner Schunheit wil ich beschönen : 8 Wer seyn die dasige die als ein Wolken kummen geschwebt · und as die Tauben zu ihre Fenster. 9 Den zu mir werden die [Inwohner von den] Insuln hoffen / und die Schif von Tarschisch as wie zu dem ersten / daß sie deine Kinder von weitem werden brengen / ihr Silber und ihr Gold mit ihnen zu dem Nahmen Got dein Got und zu dem Heiligen von Jisrael / den er is der dich beschönt hat. 10 Die Kinder von den Fremden werden deine Mauern bauen / und ihre Königen werden dir dienen · den in meinem Zorn hab ich dich geschlagen / und mit meinem Bewilligen hab ich dich derbaremt : 11 Und deine Pforten söln stätiglich offen seyn / Tag und Nacht söln sie nit zugeschlossen werden · daß sie söln zu dir brengen das Gut von den Völker / und ihre König söln [zu dir] geführt werden [gefangenerheit]: 12 Den das Volk und das Königreich das dir nit wert dienen / wert verlohrn werden · und die Völker werden gar verwüst werden : 13 Die Herlichkeit von dem Wald

Holländische Uebersetzung.

melen van Midian ende Hepha / sy alle uyt Scheba sullen komen : Gout ende Weeroock sullense aenbrengen / ende sy sullen den overvloedigen Lof des Heeren bootsch pren.

7. Alle de Schapen van Kedar sullen tot u versamelt worden / de Rammen van Nebajoth sullen u dienen : se sullen met Wolgefallen komen op mijnen Altaer / ende ick sal het Huys mijner Heerlickheyd heerlick maken.

8. Wie zijn dese / (die) daer komen gevlogen als een Wolcke / ende als Duyven tot hare Vensters?

9. Want de Eylanden sullen my verwachten / ende de Schepen van Tharsis voor eerst om uwe Kinderen van verre te brengen / haer Silber ende haer Goudt met haer / tot den Name des Heeren uwes Godts / ende tot den Heyligen Israels / dewijle hy u heerlick gemaeckt heeft.

10. Ende de Vreemde sullen uwe Mueren bouwen / ende * hare Coningen sullen u dienen : want in mijne Verbolgenthevt hebbe ick u geslagen / maer in mijn Welbehagē hebbe ick my over u ontfermt.

* Jes. 49/23.

11. Ende uwe Poorten sullen steets open staen / sy en sullen des Daegs noch des Nachts niet toegesloten worden / op dat men tot u inbrenge het Heyr der Heydenen / ende hare Coningen (totir) geleydet worden.

12. Want het Volck ende het Coninckrijcke / welcke u niet en sullen dienen / die sullen vergaen : ende die Volckeren sullen gantsch verwoest worden.

13. De Heerlickheydt Libanons sal tot u komen /

Catholische Uberſetzung.

men die Tannen und Bux-Bäume und Buchen zugleich / das Ort meines Heiligthums zu zieren. Und ich wil das Ort / da meine Füsse stehen / herrlich machen.

14. Und die Kinder derjenigen / welche dich gedemüthiget haben / werden gebeuget zu dir kommen / und alle die dich geschmähet haben / werden die Fußstapffen deiner Füsse anbeten / und dich die Stadt des HErrn / die Sion des Heiligen Israels nennen.

15. Darumb / daß du verlassen und verhasset gewesen bist / und niemand war / der durch dich wandelte / so wil ich dich zum prächtigen Wesen machen ewiglich / und zur Freude aus einem Geschlecht ins ander.

16. Und du wirst die Milch der Heyden saugen / und von der Könige Brust ernähret werden; Und du solt wissen / daß ich der HErr dein Heyland bin / und dein Erlöser der Starcke Jacobs.

17. Für Ertz wil ich Gold bringen / und für Eisen wil ich Silber bringen / und für Holtz Ertz / und für Steine Eisen; Ich wil auch machen / das deine Heimsuchung Friede seyn soll und deine Fürsteher Gerechtigkeit.

18. Man wird in deinem Lande von Ungerechtigkeit nicht mehr hören / noch von Verwüstung und Verheerung in deinen Grentzen / und Heyl wird deine Mauren einnehmen / und Lobgesang deine Thoren.

19. Die Sonne sol dir des Tages nicht mehr scheinen / und der Glantz der Monden sol dich nicht erleuchten / sondern der HErr wird dir zum ewi-

Lutherische Uberſetzung.

men* / Tännen / Büchen / und Buchsbaum mit einander / zu schmücken den Ort meines Heiligthums / denn ich wil die Stätte meiner Füsse herrlich machen.

* Esa. 3/21.

14. Es werden auch gebückt zu dir kommen / die dich unterdrückt haben / und alle die dich gelästert haben / werden niederfallen zu deinen Füssen / und werden dich nennen eine Stadt des HErrn / ein Zion des Heiligen in Israel.

15. Denn darum / daß du bist die Verlassene und Gehassete gewest / da niemand ging / wil ich dich zur Pracht ewiglich machen / und zur Freude für und für /

16. Daß du solt Milch von den Heyden saugen* / und der Könige Brüste sollen dich säugen / auf daß du erfahrest / daß ich der HERR bin / dein Heyland / und ich / der Mächtige in Jacob / bin dein Erlöser.

* Esa. 49/23.

17. Ich wil Gold an statt des Ertzes / und Silber an statt des Eyseus bringen / und Ertz an statt des Holtzes / und Eisen an statt der Steine / und wil machen / daß deine Fürsteher Friede lehren sollen / und deine Pfleger Gerechtigkeit predigen.

18. Man sol keinen Frevel mehr hören in deinem Lande / noch Schaden oder Verderben in deinen Gräntzen / sondern deine Mauren sollen Heyl / und deine Thore Lob heissen.

19. Die Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen / und der Glantz des Monden sol dir nicht leuchten / sondern der HERR wird

Reformirte Uberſetzung.

kommen (nemlich) † Tannen / Hartzbäume / und Buchsbäume mit einander: daß ich ziere den Ort meines Heiligtuhms / und (daß) ich den Ort meiner Füssen herlich mache.

* drob. 35/2. † drob. 41/19.

14. Es werden auch gebuckt* zu dir kommen die Kinder deren / die dich unterdruckt haben; und alle die dich gelästert haben / werden sich † bucken zu den Fußsolen deiner Füssen: und werden dich nennen eine Statt des HERREN / Zijon (die Statt) des Heiligen Israels.

* drob. 45/14. † Apoc. 3/9.

15. An stat dessen / daß du bist die * Verlassene / und Verhassete gewesen / da niemand durch ging / wil ich dich zur ewigen Hoheit machen / (und) zur iñerwährenden Freude. * drob. 49/19. und 54/1. 6. 7.

16. Du wirst Milch von den Heyden saugen / und wirst der Königen Brüste * saugen / und wirst (also) erfahren / daß ich der HERR dein Heiland † (seye) / und (daß) der Mächtige Jacobs dein ‡ Erlöser sey.

* drob. 49/23. † drob. 41/1. ‡ Gen. 49/24. Ps. 131/2. 5.

17. Ich wil Gold an statt des Ertzes / und Silber an statt des Eisens bringen / und Ertz an statt des Holtzes / und Eisen an statt der Steinen: und wil machen / daß deine Fürsteher friedsam seyen / und (daß) deine Treiber gerecht seyen.

18. Es wird kein Frevel mehr gehöret werden in deinem Lande / noch Verstörung oder Werderben in deinen Grentzen; sondern du wirst deine Mauren Heyl / und deine Thore Lob heissen.

19. Du wirst nicht mehr die * Sonne haben / daß sie dir leuchte des Tages / desgleichē belangend den Glantz des Monds / wird dir derselbe nicht leuchtē sondern der HERR wird

Jüdische Uberſetzung.

werd zu dir kummen / Buks-Baumen Jedern Holtz und Zypressen Holtz mit enander zu beschönen die Stat von meiner Heiligheit / und die Stat von meinen Füssen wil ich herlich machen: 14 Und sie werden gebukt zu dir gehn die Kinder von deine Peiniger / und sie werden sich neigen auf die Baln von deine Füs / al die dich derzürnt haben: und sie werden dich heissen Gots Stat / Zion von dem Heiligen von Jisrael: 15 An stat daß du bist gefeind und verlassen gewesen / und daß niemant [bey dir] is überfahrn / da wil ich dich machen zu ewiger Herschaft / ein Freud von Gebürd und Gebürd: 16 Und du werst die Milch von den Völker saugen / und die Brüst von den Königen werstu saugen: und du solst wissen daß ich Got dein Helfer bin / und der Starke von Jacobh dein Derlöser: 17 An die stat von dem Kupfer wil ich Gold brengen / und an die stat von dem Eisen wil ich Silber brengen / und an die stat von dem Holtz Kupfer / und an die stat von die Stein Eisen: und ich wil dir friedliche Befehlhaber setzen / und deine Bezwinger rechtfertig: 18 Es wert kein Rauben men gehört werden in deinem Land / Raub und Brechnis in deine Gemärken: den werstu heissen deine Mauern eine Hülf / und [in] deine Pforten [wert man derzählen Gots] Lob: 19 Die Sun wert dir nit men seyn zu einem Licht bey Tag / und der Glantz von der Lebhanah wert dir nit mehr leuchten: [meint] Got wert ein ewig Licht

Holländische Uberſetzung.

de Denneboom / de Beuken / ende de Busboom te gelijcke / om te vercieren de Plaetse mijnes Heyligdoms / ende ick sal de Plaetsen mijner Voeten heerlick maken.

14. Ock sullen sich buygende tot u komen de Kinderen der gener / die u onderdruckt hebben / ende alle die u gelastert hebben / sullen haer nederbuygen aen de Planten uwer Voeten; ende so sullen u noemen de Stadt des Heeren / het Zion des Heyligen Israels.

15. In Plaetse dat * gy verlaten ende gehaet zijt geweest / soo dat niemant door (u) henen ginck / soo sal ick u stellen tot eene eeuwige Heerlickheyt / (tot) een Vreught van Geslachte tot Geslachte.

* Jes. 49/19. ende 54/1. 6. 7.

16. Ende gy sult de Melck der Heydenen suygen / ende gy sult de Borsten der Coningen suygen / ende gy sult weten / dat ick de Heere ben / * uw' Heyland / ende uw' Verlosser / der Machtige Jacobs.

* Jes. 41/ 3.

17. Voor Koper sal ick Gout brengen / ende voor Yser sal ick Silber brengen / ende voor Hout Koper / ende voor Steenen Yser; ende sal uwe Opsienders vreedsaem maken / ende uwe Drijvers rechtveerdige.

18. Daere sal geen Geweld meer gehoort worden in uwen Lande / Verstooringe / noch Verbrekinge in uwe Landt-Palen: maer uwe Mueren sult gy Heyl heeten / ende uwe Poorten Lof.

19. De Sonne en sal u niet meer wesen tot een Licht des Daegs / ende tot eenen Glans en sal u de Mane niet lichten: maer de Heere sal u wesen tot

Catholische Übersetzung.

gen Licht seyn/ und dein GOtt wird deine Herrlichkeit seyn.

Apoc. 21/23. und 22/5.

20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen / und dein Mond wird nicht abnehmen ; Denn der HErr wird dir zum ewigen Licht seyn / und die Tage deines Traurens werden ein Ende nehmen.

21. Dein Volck aber wird alle miteinander gerecht seyn / und sie werden das Erdreich ewiglich besitzen / als ein Zweig meiner Pflantzung / und ein Werck meiner Hand / mich zu loben.

22 Der Geringste sol zu tausenden werden / und der kleineste zu einem sehr starcken Volck ; Ich der HErr wil solches zu seiner Zeit eilends ins Werck richten.

Das 61. Capitel.

DEr Geist des HErrn ist über mir / darumb das der HErr mich gesalbet hat ; Er hat mich gesandt den Sanfftmütigen gute Bottschafft zu verkündigen / und zu heilen / die von Hertzen zerschlagen sind / auch den Gefangenen Gnad / und den Eingeschlossenen Eröffnung zu predigen.

Luc. 4/18.

2. Dem HErrn ein Jahr der Versöhnung auszuruffen / und den Tag der Rache unserm GOtt / und alle Betrübten zu trösten.

3. Auch die Traurigen in Zion auffzurichten / und ihnen ein Ehrenkräntzlein für Aschen zu geben / und Freuden-Oel für Traurigkeit / und einen herrlichen Mantel für den betrübten Geist / und man wird sie darinnen die Starcken der Gerechtig-

Lutherische Übersetzung.

dein ewiges Licht * / und dein GOtt wird dein Preiß seyn.

Apoc. 21/23. c. 22/5.

20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen / noch dein Mond den Schein verliehren ; Denn der HErr wird dein ewiges Licht seyn / und die Tage deines Leides sollen ein Ende haben /

21. Und dein Volck sollen eitel Gerechte seyn / auf werdē das Erdreich ewiglich besitzen * / als die der Zweig meiner Pflantzung / und ein Werck meiner Hände sind / zum Preise.

* Matth. 5 / 5.

22. Aus dem Kleinesten sollen tausend werden / und aus dem Geringsten ein mächtig Volck. Ich der HErr wil solches zu seiner Zeit eilend ausrichten.

Das 61. Capitel.

DEr Geist des HErrn HErrn ist über mir / darum hat mich der HErr gesalbet. Er hat mich gesandt den Elenden zu predigen * / die zubrochene Hertzen zu verbinden / zu predigen den Gefangenen eine Erledigung / den Gebundenen * eine Oeffenung /

* Matth. 5 / 2. segq.
† Luc. 4/18.

2. Zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn / und einen Tag der Rache unsers GOttes / zu trösten alle Traurigen /

3. Zu schaffen den Traurigen zu Zion / daß ihnen Schmuck für Aschē / und Freuden-Oel für Traurigkeit / und schöne Kleider * für einen betrübten Geist gegeben werde / daß sie genennet werden Bäume der Gerechtigkeit /

Reformirte Übersetzung.

dein ewiges Licht seyn / und dein GOtt wird deine Herrlichkeit seyn.

* Apoc. 21/12. und 22/5.

20. Deine Sonn wird nicht mehr untergehen / noch dein Mond sich versamlen ; dan der HERR wird dein ewiges Licht seyn / und die Tage deines Leides werden ein Ende haben /

21. Und dein Volck werden eitel Gerechte seyn / (und) werden das Erdreich ewiglich besitzen / (sie werden seyn) ein * Zweig meiner Pflantzung / ein † Werck meiner Hände (dessen) ich mich rühme.

* Matth. 15 / 13. † prob. 29/23. und 45/11.

22. Auß dem Kleinesten werden tausend werden / und auß dem Geringsten ein mächtig Volck. Ich / der HERR / wil solches zu seiner Zeit eilend außrichten.

* prob. 54/2.

Das 61. Cap.

DEr * Geist des HERREN HERREN (ist) über mir. Darum hat mich der HERR gesalbet / gute Botschafft zu verkündigen den Sanftmüthigen ; er hat mich gesandt † zu verbinden die jenigen / so eines zerbrochenen Hertzens sind / außzuruffen den ‡ Gefangenen eine Erledigung / und den Gebundenen eine Oeffnung der Gefängniß.

* prob. 11/2. Luc. 4/17.18. 19. 20. † Matth. 5/3. 15. prob. 42/7. und 49/9.

2. Außzuruffen / das angenehme Jahr des HERREN / und den Tag der Rache unsers GOttes / zu trösten alle Leidigen.

3. (Trost) zu bringen den Leidigen zu Zijon / (und ihnen zu geben Schmuck an statt der Aschen / Freuden-Oel an statt des Leids / schöne Kleider an statt des geängstigten Geists ; auf daß sie genennet werden Eichbäume der Gerechtigkeit / eine Pflantze des

Jüdische Übersetzung.

zu dir seyn / und dein Got [wert seyn] zu deiner Schunheit : 20 Deine Sun wert nit mehr untergehn / und dein Lebhanah wert nit werden eingetahn * den Got wert ein ewig Licht zu dir seyn / und die Tag von deiner Traurigheit werden ein End nehmen : 21 Und dein Volk söln alzumahl rechtfertig seyn / zu Ewigheit werden sie das Land erblich bewohnen * [sie werden seyn] eine Sprotzung von meiner Pflanzung / ein Werk von meine Händen / das ich mich damit kan berühmen : 22 Der Kleine sol zu tausenten werden / und der Meinste zu einem starken Volk * ich bin Got / in ihrer Zeit wert es eilendig kummen :

Das 61. Capitul.

DJe Nebhuah von Got dem Got is auf mir * von wegen daß mich Got hat machen herschen / zu botenbruten den Demuhtigen / er hat mich geschikt zu verbinden die zubrochene Hertzer / eine Freyheit auszurufen zu den Gefangenen / und zu den Gebunden Ofenung von der Gefänknis : 2 Zu rufen ein Jahr von Bewilligung vor Got / und ein Tag von Rachenung zu unserm Got * al die Trauerige zu trösten : 3 Zu tuhn den Trauerigen von Zion / daß ihn sol gegeben werden / Schunheit an stat von Asch / Freuden-Oel an stat von Trauerigheit / ein loblische Umwindung an stat von betrübt Gemüht * und er wert zu ihnen rufen Linden-Bäum von Gerechtigheit ein Pflantzung von Got /

Holländische Übersetzung.

een eeuwig Licht / ende uw Godt tot uwe Cierlickheydt.

20. Uwe Sonne en sal niet meer onderagen / ende uwe Mans en sal haer (licht) nit intrecken / want de Heere sal u tot een eeuwigh Licht wesen / ende de Dagen uwer Treuringe sullen een Eynde nemen.

21. Ende u Volck sullen alle t'samē Rechtveerdige zijn / so sullen in Eeuwigheydt de Aerde erffelick besitten : so sullen zijn een * Spruyte mijner Plantingen / † een Werck mijner Handen / op dat ick verheerlickt worde.

* Matth. 15/13. † Jes. 29/23. ende 45/11.

22. De Kleynste sal tot duysent worden / ende de Minste tot een machtig Volck : Ick de Heere sal sules tot siner Tijt snellick doen komen.

Het lxj. Capittel.

DE * Geest des Heeren Heeren is op my / om dat de Heere my gesalft heeft / om een blijde Bootschap te brengen den Sachtmoedigen : hy heeft my gesonden om te verbinden de Gebrokene van Herten / om den Gevangenen Vryheydt uyt te roepen / ende den Gebondenen Openinge der Gevangenisse.

* Luc. 4/17. 18. 19. 20.

2. Om uyt te roepen het Jaer van 't Welbehagen des Heeren / ende den Dagh der Wrake onses Gods : om alle Treurige te troosten.

3. Om den Treurigen Zions te beschicken / dat hen gegeven werde Cieraet vor Assche / Vreugden-Olye vor Treurigheyt / het Gewaet des Lofs voor eenen benauwden Geest : op dat sy genaemt worden Eycken-boomen der Gerechtigheydt / eene

Catholische Übersetzung.

keit nennen / die Pflanzung des HErrn zu seinem Lob. Matt. 5/5.

4. Und sie werden bauen / was vormals wüst gewesen / und auffrichten / was von Alters zerfallen ist / sie werden verlassene Städte / welche von einem Geschlecht zum andern wüst gelegen sind / von neuem auffbauen.

Sup. 58/12.

5. Und die Frembden werden stehen / und euer Viehe weiden / und der ausländischen Kinder werden euer Ackerleut und Weingärtner seyn.

6. Ihr aber solltet Priester des HErrn genant werden / und man wird zu euch sagen; Ihr Diener unser GOttes. Ihr werdet die Stärcke der Heyden essen / und euch noch rühmen in ihrer Herrlichkeit.

7. Für eure zweyfache Schand und Schmach / werde sie sich ihres Theils berühmen; Denn sie werden deswegen in ihrem Land ein zweyfach Theil besitzen / und ewige Freude haben.

8. Denn ich bin der HErr / der ich das Recht lieb habe / und hasse im Brand-Opfer was geraubet ist; und ich wil ihr Werck in der Wahrheit verordnen / und einen ewigen Bund mit ihnen auffrichten.

9. Man wird auch ihren Samen unter den Heyden kennen / und ihr Gewächse mitten unter den Völckern; Alle / die sie anschauen / werden sie kennen / daß sie der Same sind / den der HErr gesegnet hat.

10. Ich wil mich im HErrn erfreuen und frölich seyn / und meine Seele sol frolocken in meinem GOtt; Denn er hat mir die Kleider des Heyls angezogen / und hat mich umbgeben mit dem Gewand der Gerechtigkeit / wie ein Bräutigam mit dem Kräntzlein gezieret /

Lutherische Übersetzung.

Pflantzen des HErrn / zum Preise. * v. 10.

4. Sie werden die alten Wüstungen bauen / und was vorzeiten zustöret ist / aufbringen / sie werden die verwüsteten Städte / so für und für zerstöret gelegen sind / verneuen *. * Es 58/12.

5. Fremdde werden stehen / und eure Heerde weiden / und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner seyn.

6. Ihr aber sollet Priester des HErrn heissen * / und man wird euch Diener unsers GOttes nennen / und werdet der Heyden Güter essen / und über ihrer Herrlichkeit euch rühmen.

* 1 Petr. 2 / 9.

7. Für eure Schmach sol zwiefältiges kommen / und für die Schande sollen sie frölich seyn auf ihrem Acker. Denn sie sollen Zwiefältiges besitzen in ihrem Lande / sie sollen ewige Freude haben.

8. Denn ich bin der HErr / der das Recht liebet / und hasse räuberische Brand-Opfer / und wil schaffen / daß ihre Arbeit sol gewiß seyn / und einen ewigen Bund wil ich mit ihnen machen.

9. Und man sol ihren Saamen kennen unter den Heyden / und ihre Nachkommen unter den Völckern / daß / wer sie sehen wird / sol sie kennen / daß sie ein Saame sind / gesegnet vom HErrn.

10. Ich freue mich im HErrn / und meine Seele ist frölich in meinem GOtt. Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls * / und mit dem Rock der Gerechtigkeit 'gekleidet † / wie ein Bräutigam mit Priesterlichem

Reformirte Übersetzung

HERREN / (deren) er sich rühmet.

* Matth. 5/4. † Prov. 60/21.

4. Sie werden die alte Wüsteneyen * bauē / und) was vorzeiten verstöret ist / aufrichten. Sie werden die verwüstete Statte / die viel Jahr her zerstöret gelegen sind / erneuern.

* Prov. 58/17.

5. Fremde werden stehen / und eure Heerde weyden / und Außländer (werden) euere Ackerleut und Weingärtner (seyn.)

6. Ihr aber werdet * Priester des HERREN heissen / (und) man wird euch Diener unsers Gottes nennen. Ihr werdet der Heyden † Güter essen / und über ihrer Herrlichkeit euch höchlich rühmē.

* 1 Pet. 2/5.9. Apoc. 1/6. und 5/10. etc. † Prov. 60/6.

7. Und (dasselbe) an statt eurer zweyfachē * Schand / und (an stat) der Schmach / (davon) sie frölich gesungen haben / (dis ist) ihr Theil. Darum werden sie Zweyfaches besitzen in ihrem Lande; sie werden ewige Freude haben.

* Prov. 40/1.

8. Dan ich / der HERR / liebe das Recht / (und) hasse den Raub im Brandopfer / und wil schaffen / daß ihre Arbeit sol gewiß seyn / und wil einen ewigen Bund * mit ihnen machen. * Prov. 55/3.

9. Und ihr Saame wird bekant seyn unter den Heyden / und ihre Nachkommen unter den Völckern; jederman wer sie sehen wird / wird sie kennen / daß sie ein Saame sind / (den) der HERR * gesegnet hat.

* Prov. 44/3.

10. (Sie werden sagen:) Ich freue mich hertzlich im HERREN / meine Seel hüpfet frölich in meinem GOtt: dan er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls / er hat mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit bekleidet; wie einen Bräutigam / (der sich mit) priesterlichen Schmuck ge-

Jüdische Übersetzung.

daß er damit berühmt wert: 4 Und sie werden bauen die verwüste Oerter von ewigen Zeiten her / [und] die erste Verstörung werden sie [wieder] aufrichten / und die wüste Stät werden sie derneuern / die verstört warn gewesen von Gebürd und Gebürd: 5 Und Fremde werden aufstehn / und werden euere Schaf weiden / und Kinder der Fremdlingen werden euere Acker-Leut und Weingärtner seyn: 6 Und ihr solt Hern von Got geheissen werden / Diener von unserm Got sol zu euch gesagt werden / das Gut von den Völker solt ihr essen / und mit ihrer Ehr wert ihr euch verwekseln: 7 An stat von euer zweyfache dige Schand / und daß Schmach ihr Teil ishaben sis tuhn klagen / drum werden sie in ihrem Land zweyfachedig erben / ein ewige Freud wert zu ihnen seyn: 8 Den ich Got hab das Gericht lieb / ich hab den Raub feind in dem Brand-Opfer / und ich wil ihnen ihr Aerbets [Lohn] geben mit Wahrheit / und ein ewigen Verbund wil ich zu ihnen verschneiden: 9 Und ihr Samen wert unter den Völker bekent werden / und ihre Nachkumling inzwischen den Völker / al ihre Ansehen werden sie kennen / daß sie seynon ein Samen der von Got gebenscht is: 10 Freuen ich wil mich freuen an Gots Sag / meine Seel is frölich mit meinem Got / den er hat mich machen ankleiden Kleider von Hülf / ein Pfeller von Gerechtigheit hat er mich machen umwinden / as ein Chathan der sich ziert mit der Zierung [as wie ein

Holländische Übersetzung

Plantinge des Heeren / op dat hy verheerlickt worde.

4. Ende sy sullen * de oude verwoeste Plaetsen bouwen / de vorige Verstoringen weder oprechten ende de verwoeste Steden vernieuwen / die verstoort waren van Geslacht tot Geslachte.

* Jes. 8/12.

5. Ende Uytlanders sullen staen / ende uwe Cudden weyden: ende Vremde sullen uwe Acker-Lieden / ende uwe Wijngaerdeniers zijn.

6. Doch gylieden sult * Priester des Heeren heten / men sal u Dienaren ons Godts noemen: go sult het Vermogen der Heydenen eten / ende in hare Heerlickheydt sult gy u roemen.

* 1. Pet. 2/5.9. Apoc. 1/6. ende 5/10. etc.

7. Voor uwe dobbele Schaemte ende Schande / sullen se jnnochen over haer Deel: daerom sullen sy in haer Lant erffelick 't Dobbele besitten / sy sullen eeuwige Vreugt hebben.

8. Want ick de Heere hebbe het Recht lief / ick hate den Roof in het Brand-Offer / ende ick sal geven / dat haer Werck in der Waerheyt sal zijn: ende ick sal een eeuwigh Verbondt met haer maken.

9. Ende haer Zaet sal onder de Heydenen bekent worden / ende hare Nakomelingen in het midden der Volckeren: alle die haer sien sullen / sullense kennen / dat sy zijn een Zaet dat de Heere gesegent heeft.

10. Ick ben seer vrolick in den Heere / mijne Ziele verheugt haer in mijnen Godt / want hy heeft my bekleet met de Kleederen des Heyls / den Mantel der Gerechtigheyt heeft hy my omgedaen / gelijck eenen Bruydegam sich met Priesterlicke Cieraet

Catholische Übersetzung.

und eine Braut mit ihrem Geschmuck ausgeschmücket wird.

11 Denn gleich wie die Erde ihr Gewächse fortbringet / und wie der Same im Garten herfür grünet / also wird GOtt der HErr Gerechtigkeit auffgehen lassen / und Lob für allen Heyden.

Das 62. Capitel.

UMb der Sion willen wil ich nicht schweigen / und umb Jerusalems willen wil ich nicht ruhen / bis daß ihr Gerechter auffgehet / wie ein Glantz / und ihr Heyland / wie eine Fackel angezündet wird.

2. So werden die Heyden deinen Gerechten sehen / und alle Könige deinen Herrlichen : Und man wird dir einen neuen Namen geben / den der Mund des HErrn nennen wird.

3. Und du wirst in der Hand des HErrn ein Ehren-Krantz seyn / und eine Königliche Kron in der Hand deines GOttes.

4. Man wird dich hinforter nicht nennen die Verlassene / dein Land wird auch nicht mehr verwüstet heissen / sondern du wirst genant werden ; Mein Wohlgefallen an ihr / und dein Land sol das bewohnete Land heissen. Denn der HErr hat ein Wohlgefallen an dir / und dein Land sol bewohnet werden.

5. Den der Jüngling wird bey der Jungfrauen wohnen / und deine Kinder werden in dir ihre Wohnung haben ; Und wie sich ein Bräutigam erfreuet über seiner Braut / also wird sich dein GOtt über dir erfreuen.

6. Jerusalem / ich habe Wächter bestellet auff deine Mauren / sie werden weder Tag noch Nacht schweigen / in ewigen Zei-

Lutherische Übersetzung.

Schmuck gezieret / und wie eine Braut in ihrem Geschmeide berdet.

* Apoc. 3/5. † Es. 59/17. Eph. 6/17. 1 Thes. 5/8.

11. Denn gleichwie Gewächs aus der Erden wächst / und Saamen im Garten aufgehet ; also wird Gerechtigkeit und Lob für allen Heyden aufgehen aus dem HErrn HErrn.

Das 62. Capitel.

UM Zion willen / so wil ich nicht schweigen / und um Jerusalem willen / so wil ich nicht inne halten / bis daß ihre Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glantz / und ihr Heyl entbrenne wie eine Fackel.

2. Daß die Heyden sehen deine Gerechtigkeit / und alle Könige deine Herrlichkeit / und du solt mit einem neuen Namen genennet werden / welchen des HErrn Mund nennen wird.

3. Und du wirst seyn eine schöne Krone in der Hand des HErrn / und ein Königlicher Hut in der Hand deines GOttes.

4. Man solt dich nicht mehr die Verlassene / noch dein Land eine Wüstung heissen / sondern du solt / meine Lust an ihr / und dein Land / lieber Bule heissen. Denn der HErr hat Lust an dir / und dein Land hat einen lieben Bulen.

5. Denn wie ein lieber Bule einen Bulen lieb hat / so werden dich deine Kinder lieb haben / und wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut / so wird sich dein GOtt über dir freuen.

6. O Jerusalem / ich wil Wächter * auf deine Mauren bestellen / die den gantzen Tag / und die gantze Nacht nimmer stille schweigen sollen / und die des HErrn

Reformirte Übersetzung.

gezieret / und wie eine Braut / (die) ihr Geschmeide angetahn hat.

11. Dan gleich wie die Erde * ihr Gewächs herfür bringt / und wie ein Garten herfür wachsen macht was darein gesäet ist : also wird der HERR Gerechtigkeit und Lob herfür wachsen machen für allen Heyden.

* Deut. 45/8.

Das 62. Cap.

UM Zijon willen wil ich nicht schweigen / und um Jerusalems willen / wil ich nicht ruhen : bis daß ihre Gerechtigkeit herauß gehe / wie ein Glantz / und ihr Heyl brenne wie ein Fackel.

2. Es werden die Heyden sehen deine Gerechtigkeit / und alle Könige deine Herrlichkeit : und du * wirst mit einem neuen Nahmen genennet werden / welchen des HERRN Mund bestimmen wird. * Deut. 65/15.

3. Und du wirst seyn eine schöne Krohne in der Hand des HERREN / und ein Königlicher Hut in der Hand deines GOttes.

4. Man wird dich nicht mehr die * Verlassene heissen / man wird auch dein Land nicht mehr das Wüste heissen ; sondern du wirst heissen ; Mein Lust an ihr ; und dein Land / Die Vermählete. Dan der HERR wird Lust an dir haben / und dein Land wird vermählet werden.

* Deut. 54/1. 6. und 60/15. Os. 1/10. 1 Pet. 2/10.

5. Dan (wie) ein junger Gesel ihm eine Jungfrau vermählet / wird er ihm dich (und) deine Kinder vermählē / und wie sich ein Bräutigam freuet über des Braut / wird sich dein Gott über dir freuen.

6. O Jerusalem / ich wil Wächter auf deine Mauren bestellen / (die den gantzen Tag und die gantze Nacht nimmer still schweigen werden. (Ihr)

Jüdische Übersetzung.

Cohen Gadol] / und as wie ein Callah die sich ziert mit ihre Zierung : 11 Den as wie die Erd ihre Sprotzung aus;iht / und as wie ein Garten ihren Samen macht sprotzen / asy. wert Got der Got machen sprotzen Gerechtigheit und Lob / kegen al den Völker :

Das 62 Capitul.

UM wiln Zion wil ich nit schweigen / und um wiln Jeruschalaim wil ich nit gestilt seyn * bis daß ihr Gerechtigheit wert ausgehn as wie der Morgenstern / und ihre Hülf wert seyn as ein brennendige Fakel : 2 Und die Völke werden sehn / dein Gerechtigheit und al die Königen deine Würdigheit / und sie werden dich mit einem neuen Namen rufen / das Gots Wort wert bescheiden ihn : 3 Und du werst eine zierliche Krohn seyn in Gots Hant und ein Königliche Umwindung in den Tener von deinem Got : 4 Es wert nit mehr zu dir gesagt werden Verlassene / und zu deinem Land sol nit mehr gesagt werden Verwüste / den zu dir wert geheissen werden mein Lussen is an ihr / und zu deinem Land ein Bemante / den Got hat begehrt an dir / und dein Land sol bemant werden : 5 As wie ein Jüngling eine Jungfrau bemant / asy werden dich deine Kincer bemannen / und [as] wie sich der Chathan mit der Callah freuet / wert sich dein Got mit dir freuen : 6 Auf deine Mauren Jeruschalaim hab ich Hüter gestelt die alzeit den gantzen Tag und die gantze Nacht nit soln schwei-

Holländische Übersetzung.

verciert / ende als een Bruydt haer verciert met hare Gereetschap.

11. Want gelijck de Aerde hare Spruyte voortbrengt / ende gelijck een Hof 't geene in hem gezaeyt is / doet uyt pruyten : also sal de Heere Heere Gerechtigheyt ende Lof doen uytspruyten / voor alle de Volckeren.

Het lxii. Capittel.

OM Zions wille / en sal ick niet swijgen / ende om Jerusalems wille / en sal ick niet stille zijn : tot dat haer Gerechtigheydt voortkome als een Glans / ende haer Heyl als een Fackel die brandt.

2. Ende de Heydenen sullen uwe Gerechtigheyt sien : ende alle Coningen uwe Heerlickheydt : ende gy sult met * eenen nieuwen Name genoemt worden / welcken des Heeren Mont uytdruckelick noemen sal.

* Isa. 65 / 15.

3. Ende gy sult een ciersicke Croone zijn in de Hant des Heeren / ende eenen Coninclicken Hoet in de Hant uwes Gods.

4. Tot u en sal niet meer geseyt worden / de Verlatene / ende tot u Lant en sal niet meer geseyt worden / het Verwoeste ; maer gy sult genoemt worden : Mijn Lust is aen haer / ende u Lant / het Getrouwde : want de Heere heeft eenen Lust aen u / ende u Lant sal getrouwt worde.

5. Want (gelijck) een Jongelinck eene Jonckvrouwe trouwt : (alsoo) sullen uwe Kinderen trouwen : ende (gelijck) de Bruydegom vrolick is over de Bruyt / (alsoo) sal uw' Godt over u vrolick zijn.

6. O Jerusalem / ick hebbe Wachters op uwe Mueren bestelt / die geduerigh-lick al den Dagh / ende al den Nacht niet en sullen swijgen : [ ] gy die des

Catholische Uberſetzung.

ten. Schweiget ihr auch nicht/ die ihr an den HErrn gedencket.

7. Laſſet ihm auch nicht zu/ daß er ſchweige/ bis daß ers beſtätige/ und bis daß er Jeruſalem zum Lob ſetze auff Erden.

8. Der HErr hat bey ſeiner rechten Hand geſchworen/ und bey dem Arm ſeiner Stärcke; Wo ich dein Getreide hinforter deinen Feinden zur Speiſe geben werde/ und wo die frembden Kinder deinen Wein trincken werden/ daran du gearbeitet haſt.

9. Denn die das Getreide famlen/ die ſollens auch eſſen und den HErrn loben; Und die den Wein zuſammen bringen/ die ſollen ihn auch trincken in meinen heiligen Vorhöfen.

10. Gehet hin/ gehet hin durch die Thore bereitet dem Volck den Weg/ machet die Bahn eben/ leſet die Steine davon/ und richtet das Panier auff zu den Völckern.

Sup. 57/25. Matt. 21/5. Zach. 9/9.

11. Sihe/ der HErr hats hören laſſen an den äuſſerſten Grentzen der Welt; Saget der Tochter Sion: Sihe/ dein Heyland kommt; Sihe/ ſeine Belohnung iſt bey ihm/ und ſein Werck iſt für ſeinen Augen.

12. Und man wird ſie nennen/ ein Heilig Volck/ die Erlöſeten vom HErrn. Aber du wirſt heiſſen: Die geſuchte Stadt/ und nicht die Verlaſſene.

Das 63. Capitel.

WEr iſt dieſer/ der von Edom kommt/ mit den gefärbten Kleidern von Boſra? der Schöne in ſeinem langen Kleid/ der daher tritt in ſeiner groſſen Stärcke? Ich bins/ der ich die Gerechtigkeit

Lutherische Uberſetzung.

gedencken ſollen. Auf daß bey euch kein Schweigen ſey/

* c. 41/27.

7. Und ihr von ihm nicht ſchweiget/ bis daß Jeruſalem gefertiget und geſetzt werde zum Lobe auf Erden.

8. Der HErr hat geſchworen bey ſeiner Rechten/ und bey dem Arm ſeiner Macht/ ich wil dein Getreide nicht mehr deinen Feinden zu eſſen geben/ noch deinen Moſt/ daran du gearbeitet haſt/ die Fremden trincken laſſen/

9. Sondern die/ ſo es einſamlen/ ſollens auch eſſen/ und den HErrn rühmen/ und die ihn einbringen/ ſollen ihn trincken in den Vorhöfen meines Heiligthums.

10. Gehet hin/ gehet hin durch die Thor/ bereitet dem Volck den Weg/ machet Bahn/ machet Bahn/ räumet die Steine auf */ werfft ein Panier auf über die Völcker†. *Eſa. 57/14.

† Jeſ. 11/12.

11. Siehe/ der HErr läſſet ſich hören/ bis an der Welt Ende. Saget der Tochter Zion/ ſiehe/ dein Heyl kömmt *. ſiehe/ ſein Lohn iſt bey ihm/ und ſeine Vergeltung iſt für ihm.

* Zach. 9/9. Matth. 21/5. Joh. 12/15.

12. Man wird ſie nennen das heilige Volck/ die Erlöſeten des HErrn/ und dich wird man heiſſen/ die beſuchte und unverlaſſene Stadt.

Das 63. Capitel.

WEr iſt der/ ſo von Edom kommt/ mit röhtlichen Kleidern von * Bozra? der ſo geſchmückt iſt* in ſeinen Kleidern/ und einher tritt in ſeiner groſſen Krafft? Ich bins/ der Gerechtigkeit

Reformirte Uberſetzung.

die ihr den HERREN erinnert/ ſchweiget nicht ſtill.

7. Und laſſet ihm keine Ruh/ bis daß er Jeruſalem wird zugerichtet und geſetzt haben zum Lobe auff Erden.

8. Der HERR hat geſchworen bey ſeiner Rechten/ und bey dem Arm ſeiner Macht: (ich wil nicht Gott ſeyn/) ſo ich dein Getreide forthin deinen Feinden zu eſſen geben werde/ und ſo die Außländer deinen Moſt/ daran du gearbeitet haſt/ trincken werden.

9. Sondern die/ ſo es einſamlen/ werdens (auch) eſſen/ und den HERREN lobē/ und die ihn einbringen/ werden ihn trincken in den Vorhöfen meines Heiligthums.

10. Gehet hin*/ gehet hin durch die Thor/ raumet dem Volck den Weg; machet Bahn/ machet Bahn/ ſäubert/ ſäubert ſie von Steinen: werfft ein Panier † auff gegen die Völcker.

* Prov. 40/3. und 57/14. † Prov. 40/10.

11. Sihe der HERR läſſet (ſich) hören bis an das Ende Erden; * ſaget der Tochter Zions/ ſihe/ dein Heyl komt; ſihe/ ſein † Lohn (iſt) bey ihm/ und ſeine Vergeltung (iſt) für ihm.

* Zach. 9/9. Matth. 21/5. Joh. 12/15. † Prov. 40/10.

12. Man wird ſie nennen das heilige Volck/ die Erlöſeten des HERREN/ dich aber wird man heiſſen/ die Beſuchte/ die unverlaſſene Statt.

Das 63. Cap.

WEr (iſt) der/ ſo von Edom kömt/ mit beſprützten Kleidern von * Bozra? der ſo geſchmuckt iſt in ſeinem Gewand/ (und) einher tritt in ſeiner groſſen Krafft? Ich (bins/) der von Ge-

Jüdiſche Uberſetzung.

gen/ die da machen gedenken vor Got/ es ſol kein ſchweigen zu euch ſeyn: 7 Und ihr ſöl/ nit laſſen ſchweigen vor ihm/ bis daß er wert anbereiten/ und bis daß er wert tuhn Jeruſchalaim ein Lob auf der Erden: 8 Got hat geſchworn bey ſeiner rechte Hant/ und bey ſeinem ſtarken Arm/ ob ich noch men wil geben dein Korn ein Speis zu deinen Feindn/ oder ob die Kinder der Fremdlingen werden deinen Moſt trinken/ da du dich an gemüht haſt: 9 Neiert die das Korn] einſameln werden es eſſen/ und ſie werden Got laben/ und deine Einſameler [von ſem Moſt] werden ihn trinken in dem Vorhof meiner Heiligkeit: 10 überfahrt hin und her in den Pforten/ raumt aus den Weg von dem Volk/ macht Bahn/ macht Bahn von dem Steig/ raumt die Stein einwek/ derhebt ein Banier zu den Völker: 11 Nun Got hat machen hörn zu den Enden von der Erden/ ſagt zu der Stat Zion/ nun deine Hülf is gekammen/ nun ſein Lohn is mit ihm/ und ſein Aerbetslohn is zu vor ihm: 12 Und ſie werden zu ihnen rufen das heilige Volk/ die Derlöſte von Got/ und zu dir wert man heiſſen die Geforſchte/ ein Stat die nit verlaſſen is:

Das 63. Capitul.

WEr is das daſig der da von Aedom kumt/ mit gefärbte Kleider von der Stat Bozra/ der daſige der da ſchön [is geweſen] in ſeiner Kleidung/ der da is gegurt mit ſeiner groſſe Kraft [ſpricht Got]/ ich bin es der mit Gerechtigheit redt/

Holländiſche Uberſetzung.

Heeren doet gedencken/ en laet geen ſtilſwijgen by u Lieden weſen.

* Jeſ. 40/3. ende 57/14.

7. Ende en ſwijgt niet ſtille voor hem/ tot dat hy beveſtige/ ende tot dat hy Jeruſalem ſtelle een Lof op Aerden.

8. De Heere heeft geſworen by ſijne rechter Hant/ ende by den Arm ſijner Sterckte: Indien ick u Koorn meer ſal geven (tot) Spijſe voor uwe Vyanden/ ende indien de Vreemde ſullen drincken uwen Moſt daer aen gy gearbeydt hebt:

9. Maer die het inſamelen ſullen/ die ſullen't eten/ ende ſy ſullen den Heere prijſſen: ende die hem vergaderen ſullen/ die ſullen hem drincken in de Voorhoven mijnes Heyligdoms.

10. *Gaet door/ gaet door/ door de Poorten/ bereyt den Wegh des Volcks: verhoogt/ verhoogt een Bane/ ruymt de Steenen wech/ ſteeckt een Banier om hooge tot de Volckeren. *Jeſ. 40/3. ende 57/14.

11. Siet de Heere heeft doen hooren/ tot aen het Eynde der Aerde; Segget der Dochter Zions: Siet/ u Heyl komt: ſiet/ ſijn Loon is met hem/ ende ſijn Arbeyts-Loon is voor ſijn Aengeſichte.

12. Ende ſy ſullen ſe noemen het heylige Volck/ de Verloſte des Heeren: ende gy ſult genoemt worden/ de Geſochte/ de Stat die niet verlaten en is.

Het lxiij. Capittel.

WIe is deſe/ die van Edom komt: met beſpreuckelde Kleederen/ van Bozra? deſe/ die verciert is in ſijn Gewaet? die voortreckt in ſijne groote Kracht? Ich ben't die in Gerechtigheydt

Catholische Uebersetzung.

rede/ und bin ein Beschirmer zum Heyl.

2. Warumb ist aber dein Gewand roht/ und deine Kleider/ wie derjenigen/ so die Kelter tretten?

3. Ich habe die Kelter allein getretten/ und ist niemand aus den Völckern bey mir; Ich habe sie getretten in meinem Grimm/ und in meinem Zorn hab ich sie zertretten/ und mein Gewand ist mit ihrem Blut besprenget/ und ich hab alle meine Kleider besudelt.
Apoc. 19/13.

4. Denn der Tag der Rach ist bestimmt in meinem Hertzen/ das Jahr meiner Erlösung ist heran kommen. Sup. 34/8.

5. Ich hab umbgesehen/ und da war kein Helffer; Ich hab auch gesucht/ und es war niemand/ der Beystand thäte. Und mein Arm hat mir geholffen/ und meine Ungnade/ eben dieselbige ist mir beygestanden.

6. Da hab ich die Völcker in meinem Grimm zertretten/ und habe sie truncken gemacht in meinem Zorn/ und hab ihre Krafft herunter gezogen zur Erden.

7. Ich will an die Erbarmungen des HErrn gedencken/ und an das Lob des HErrn über alles/ was uns der HErr vergolten hat/ und über die mannigfaltige Wohlthaten am Hause Israel/ die er ihnen nach seiner Gütigkeit erzeiget hat/ und nach seiner grossen Erbarmung.

8. Und er sprach: Es ist gleichwohl mein Volck/ sie sind Kinder/ die nicht verleugnen: Und er ist ihnen zum Heyland worden.

9. In aller ihrer Trübsal ist er nicht betrübet worden/ und der Engel der für seinem Angesicht ist/ hat ihnen ausgeholf-

Lutherische Uebersetzung.

lehret/ und ein Meister bin zu helffen.

2. Warum ist denn dein Gewand so rohtfarb/ und dein Kleid wie eines Kältertreters?

3. Ich trete die Kälter* alleine/ und ist niemand unter den Völckern mit mir. Ich habe sie gekältert in meinem Zorn/ und zutreten in meinem Grimm. Daher ist ihr Vermögen auf meine Kleider gesprützet/ und ich habe all mein Gewand besudelt.

4. Denn ich habe einen Tag der Rache mir fürgenommen*/ das Jahr/ die Meinen zu erlösen ist kommen.
* Esa. 34/8. Jer. 51/6.

5. Denn ich sahe mich um/ und da war kein Helffer*/ und ich war im Schröcken/ und niemand enthielt mich/ sondern mein Arm muste mir helffen/ und mein Zorn enthielt mich.
* Ps. 49/8. 9.

6. Darum habe ich die Völcker zutreten in meinem Zorn/ und habe sie truncken gemacht in meinem Grimm/ und ihr Vermögen zu Boden gestossen.

7. Ich will der Güte des HErrn gedencken/ und des Lobs des HErrn in allem/ das uns der HErr gethan hat/ und des grossen Gutes an dem Hause Israel/ das er ihnen gethan hat/ durch seine Barmhertzigkeit und grosse Güte.

8. Denn er sprach: Sie sind ja mein Volck/ Kinder die nicht falsch sind/ darum ward er ihr Heyland.

9. Wer sie ängstete/ der ängstete ihn auch/ und der Engel/ so für ihm ist*/ half ihnen. Er erlösete sie/ darum/ daß er sie

Reformirte Uebersetzung.

rechtigkeit redet/ der genugsam ist zu erretten.
* drob. 34/6.

2. Warum (ist) dein Gewand* roht/ und deine Kleider wie eines Keltertretters;
* Apoc. 19/13.

3. Ich hab die Kelter* allein getretten/ und (ist) niemand auß den Völckern mit mir (gewesen.) Ich hab sie gekeltert in meinem Zorn/ und hab sie zertretten in meinem Grimm. Daher ist ihre Stärcke auf meine Kleider gesprützt/ und ich hab all meine Gewand besudelt.
* Apoc. 14/18. 20. und 19/16.

4. Dan der Tag der Rache (war) in meinem Hertzen/ und das Jahr derjenigen die von mir solten erlöset werden/ war kommen. * drob 34/8. und 51/2.

5. Und ich sahe* mich um/ aber da (war) kein Helfer/ und ich war verstürtzt/ aber niemand unterstützete (mich.) Da schaffete mir Heyl mein* Arm/ und mein Grim/ derselbe unterstützete mich.
* drob. 59/16.

6. Darum hab ich die Völcker zertretten in meinem Zorn/ und hab sie truncken gemacht in meinem Grimm/ und hab ihre Stärcke zu Boden gestossen.
* Psalm. 60/14 drob. 34/10. und 49 2c. und 51/21.

7. Ich wil der Gutthaten des HERREN gedencken/ (und) des vielfältigen Lobs des HERREN/ in allem das uns der HErr getahn hat/ und des grossen Guts an dem Hause Israels/ das er ihnen bewiesen hat durch seine grosse Guttähtigkeit.

8. Dan er sprach/ sie sind ja mein Volck/ Kinder (die) nicht falsch werden seyn; darum ward er ihr Heyland.

9. In aller ihrer Angst ängstigte er (sie) nicht/ sondern der* Engel/ der für seinem Angesicht ist/ errettete sie. Derselbe

Jüdische Uebersetzung.

[und bin] mächtig zu helfen: 2 Warum seynen deine Kleider roth* und deine Kleidung as wen einer der in der Kelter tret: 3 [Spricht Got] ich hab die Kelter alleint getreten/ und von den Völker is niemant bey mir/ und ich hab sie getreten in meinem Zorn/ und ich hab sie zutreten in meinem Grim Zorn, und es is gesprengt von ihrem Blut auf meine Kleider/ und al meine Kleidung hab ich besülpert: 4 Den ein Tag von Rechenung is in meinem Hertzen, und das Jahr von meine Derlöste is gekummen: 5 Und ich hab gelugt/ und es is kein Helffer/ und ich hab mich verwundert/ und es is kein Unterleiner* da hat mir mein Arm geholfen/ und mein Grim Zorn hat mich unterleint: 6 Und ich hab die Völker zutreten in meinem Zorn/ und ich hab sie trunken gemacht mit meinem Grim Zorn* und ich wil niedern zu der Erden ihre Kraft: 7 Guts Genad wil ich machen gedenken [und Guts Lob/ as wie sich gebührt auf al das Got uns hat vergolten* und das viele Guts [wil ich gedenken]/ daß er ihnen hat vergolten/ zu dem Hausgesind von Jisrael/ as wie seine Barmhertzigheit/ und as wie seine viele Genad: 8 Und er sprach/ sie seynen doch mein Volk/ Kinder die da nit leugen* und er is zu ihnen gewesen zu einem Helfer: 9 In al ihrem Leyd is ihm leyd/ [und wen es das Lo mit der Aleph steht/ is es teutsch/ er hat sie nit beleidigt wie es sich gebührt]/ und der Engel [der da dient] vor ihm hat ihnen ge-

Holländische Uebersetzung.

sproke/ die machtig den te verlossen.

2. Waerom zijt gy* root aen u Gewaet? ende uwe Kleederen als eenes die in de Wijn-Perssе treet?
* Apoc. 19/13.

3. Ick hebbe de Perssе alleene getreden/ ende daer en was niemandt van de Volckeren met my ende ick hebse getreden in mijnen Toorne/ ende hebse vertrapt in mijne Grimmigheyt: ende haer Kracht is gesprengt op mijne Kleederen/ ende al mijn Gewaet hebb' ick besoetelt.

4. Want* de Dagh der Wrake was in mijn Hertze: ende het Jaer mijnes Verlosten was gekomen.
* Jes. 61/2.

5. *Ende ick sag toe/ ende daer en was niemandt die hielp; ende ick ontsettede my/ ende daer en was niemandt die ondersteunde: daerom heeft mijn Arm my Heyl beschickt/ ende mijne Grimmigheydt die heeft my ondersteunt.
* Jes. 59/16.

6. Ende ick hebbe de Volckeren vertreden in mijnen Tooru/ ende ick hebse droncken gemaeckt in mijne Grimmigheydt: ende ick hebbe haer Kracht ter Aerde doen nederdalen.

7. Ick sal de Goedertierenheden des Heeren vermelden/ den veelvoudigen Lof des Heeren/ nae alles dat de Heere ons heeft bewesen/ ende de groote Goedigheydt aen den Huyse Israels/ die hy haer bewesen heeft/ nae sijne Barmhertigheden/ ende nae de Veelheydt sijner Goedertierenheden.

8. Want hy seyde/ sy sijn immers mijn Volck/ Kinderen (die) niet liegen en sullen: alsoo is hy haer geworden tot eenen Heyland.

9. In alle hare Benautheyt was hy benauwt/ ende de Engel sijnes Aengesichtes heeft se behouden: *door sijne Liefde/ ende

Catholische Uebersetzung.

fen; Durch seine Liebe und durch seine Gnade hat er sie erlöset/ und hat sie getragen/ und hat sie aufgehoben alle die Tage von alten Jahren her.

10. Aber sie reitzten ihn zum Zorn/und betrübten den Geist seines Heiligen; Darumb ward er ihnen zum Feinde / und stritte selbst wider sie.

11. Und er gedachte an die alten Tage / an Moysen / und an sein Volck; Wo ist nun der / der sie mit dem Hirten seiner Herrde aus dem Meer geführet hat? Wo ist der/ der den Geist seines Heiligen unter sie gegeben hat?
Exod. 15 / 29.

12. Der Moysen durch den Arm seiner Majestät bey der rechten Hand ausgeführet/ und das Wasser für ihnen von einander geschieden hat / auf daß er ihm einen ewigen Namen machet?

13. Der sie durch die Tieffe geführet hat / wie ein Roß in der Wüsten / das nicht anstosset.

14. Wie ein Thier / das im Feld hinab gehet/ und wie der Geist des HErrn sein Geleitsmann gewesen; Also hast du auch dein Volck daher geführet/ auf daß du dir einen herrlichen Namen machtest.
Deut. 26/15. Baruch. 2/16.

15. Habe acht darauf vom Himmel herab/ und schaue von deiner heiligen und herrlichen Wohnung; Wo ist dein Eifer / und deine Stärcke/ deine vielfältige hertzliche Güte / und deine Erbarmung? Zwar gegen mir wird sie inne gehalten.

16. Du bist ja unser Vater; Denn Abraham hat uns nicht gekent / und Is-

Lutherische Uebersetzung.

liebete / und ihr schonete. Er nahm sie auf / und trug sie allezeit von Alters her.
* Exod. 13/21. c. 14/ 19. c. 23/20.

10. Aber sie erbitterten und entrüsteten seinen heiligen Geist / darum ward er ihr Feind/ und stritt wider sie.

11. Und er gedachte wider an die vorige Zeit an den Mose / so unter seinem Volck war. Wo ist denn nun/der sie aus dem Meer führete/ samt dem Hirten seiner Heerde*? Wo ist der seinen heiligen Geist unter sie gab? * Exod. 14/30.

12. Der Mosen bey der rechten Hand führete/ durch seinen herrlichen Arm. Der die Wasser trennete für ihnen her/ auf daß er ihm einen ewigen Namen machte.

13. Der sie führete durch die Tieffe/wie die Rosse in der Wüsten / die nicht straucheln /

14. Wie das Vieh/ so ins Feld hinab gehet / welches der Odem des HErrn treibet/ also hast du auch dein Volck geführet / auf daß du dir einen herrlichen Namen machtest.

15. So schau nun vom Himmel/ und siehe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung*. Wo ist nun dein Eyffer deine Macht? Deine grosse hertzliche Barmhertzigkeit † hält sich hart gegen mir.
* Deut. 26/15. Bar. 2/16. Luc. 1/78.

16. Bist du doch unser Vater / denn Abraham weiß von uns nicht/ und

Reformirte Uebersetzung.

erlöste sie/ darum daß er sie † liebete/ und ihrer verschonete. Er lud sie auf/ und trug ‡ sie allezeit von Alters her.
* Exod. 13/21. und 14/19. und 23/20. † Deut. 7/7. 8. 9. ‡ Exod. 19/4. Deut. 2/31. und 3/11.

10. Sie aber waren * widerspenstig / und betrübten † seinen heiligen Geist / darum verkehrete er sich / und ward ihr Feind / (und) stritt selbst wider sie.
* Exod 15/24. Num. 14/11. Psalm. 78/57. und 85/9. cf. † Ephe. 4/30.

11. Aber er gedachte (wieder) an die vorigen Zeiten/ (an) Mosen (und) sein Volck/ (und sprach:) wo (blieb aber) der / der sie auß dem Meer * führete/ samt dem Hirten † seiner Herd? Wo (blieb) der/ der seinen heiligen Geist unter sie gab?
* Exod. 14/30. † Ps. 77/21.

12. Der (sie) führete neben der rechten Hand Mosis (durch) seinen herrlichen Arm? Der das Wasser spaltete für ihnen her/ auf daß er ihm einen ewigen Nahmen machte?
* Exod. 14/27. Jos. 3/15. 16.

13. Der sie führete durch die * Abgründe; (also daß) sie nicht † anstiessen / wie ein Pferd in der Wüsten?
* Exod. 15/5. † Psalm. 105/37.

14. (Ja) wie das Vieh/ das in den Grund hinab gehet / hat sie der Geist des HERREN sanft geführet. Also (nun) hastu dein Volck geführet / auff daß du dir einen herrlichen Nahmen machtest.

15. So * schau (nun) vom Himmel herab / und siehe / von deiner heiligen und herrlichen Wohnung. Wo (ist nun) dein Eifer/ und deine Macht? (Wo ist) das Brausen deines Hertzens / und deiner Barmhertzigkeit/ (welche) sich gegen mich inhalten?
* Deut. 26/15. Bar. 3/16.

16. Bistu doch unser Vatter / wan (schon) Abraham von uns nichts

Niedländische Uebersetzung.

helfen/ Dorch seine Liebschaft / und mit seiner Derbarmigheit hat er sie derlöst / und er hat sie getragen/ und er hat sie derhoben al die Zeit von der Welt: 10 Und sie haben wiederspännigt / und sie haben trauerig gemacht sein heilig Gemüth / drum is er verkehrt geworden zu ihnen zu einem Feind / er hat kegen sie gestritten: 11 Und sein Volk gedenkt die Zeit von Alters her an Moschäh / und sagen wo is der sie hat aufgebracht von dem Meer/ as wie ein Hüter [ausbrengt] seine Schaaf / wo is der da zwischen ihn gethan hat sein heilig Gemüth: 12 Er hat geführt den Arm seiner Schunheit zu der rechte Hant von Moschäh / er spalt das Wasser von vor sie/ daß er einen ewigen Nahmen zu ihm macht: 13 Er hat sie geführt in den Abgrund / as wie ein Pferd in der Wüsteney/ sie haben nit gestrauchelt: 14 As wie das Vieh das sich in der Wiesen ausspreit/ [also] hat ihn das Gemüthe von Got geführt / also hastu dein Volk geführt / daß du dir hast gemacht ein berühmten Nahmen: 15 Lug von dem Himmel/ und seech/ von deiner heilige und schöne Wohnung / wo is deine Neidung und deine Stärk / die Brummung von deine Gedärm / und deine Barmhertzigheit zu mir/ [itzundert] seynen sie worden aufgehalten: 16 Den du bist unser Vater / den Abbraham weiß niks von uns/ und

Holländische Uebersetzung.

door sijne Genade heeft hose Verlost: ende hy namse sy/ ende hy droegse alle de Dagen van outs.
* Deut. 7/7. 8. 9.

10. * Maer sy sijn wederspannig geworden/ende sy hebben sijnen heyligen Geest Smerten aengedaen: daerom is hy haer in eenen Vyant verkeert/ hy selfs heeft tegen haer gestreden.
* Num. 14/11. Ps. 78/57. ende 95/9.

11. Nochtans dacht hy aen de Dagen van outs/ aen Mose / (ende) sijn Volck; (maer nu) waer is hy diese upt der Zee opgebracht heeft / met de Herders sijner Cudde? waer is hy die sijnen heyligen Geest in het Midden van haer stelde?

12. Die den Arm sijner Heerlickheyt heeft doen gaen aen de rechter Handt van Mose: die de Wateren voor haer Lieder Aengesichten klouf / sy dat hy sich eenen eeuwigen Name maeckte?

13. Diese leyde door de Afgronden; als een Peert in de Woestijne / * en struyckelden so niet.
* Ps. 105/17.

14. Gelijck een Beest (dat) afgaet in de Valleyen/ heeftse de Geest des Heeren Ruste gegeven: Alsoo hebt gy u Volck geleydet/ sy dat gy u eenen heerlicken Name soudet maken.

15. * Siet van den Hemel af/ ende aenschouwt van uwe heylige ende uwe heerlicke Wooninge: waer sijn uwen Yver/ende uwe Mogenheden? het Gerommel uwes Ingewants/ende uwer Barmhertigheden/ so houden haer tegens my in.
* Deut. 26/15.

16. Gy sijt doch onse Vader/ want Abraham en weet van ons niet / ende

Catholische Uebersetzung.

rael hat uichts von uns gewust? Du HErr bist unser Vater / und unser Erlöser / das ist dein Name von alten Jahren.

17. Warumb hast du o HErr / uns irren lassen von deinen Wegen / und hast unser Hertz verhärtet / daß wir dich nicht fürchten? Wende dich umb deiner Knechte willen / und umb der Stämme willen deines Erbtheils.

18. Sie besitzen dein heilig Volck / als wäre es nichts wehrt; Unsere Feinde haben dein Heiligthum zertreten /

19. Wir sind worden / wie wir von Anfang waren / da du über uns die Herrschafft nicht hattest / und dein Name noch nicht über uns angeruffen ward.

Das 64. Capitel.

Ach / daß du die Himmel zerrissest / und herab kämest / die Berge würden für deinem Angesicht zerfliessen.

2. Sie würden zergehen / wie ein Brand im Feuer / das Wasser würde vom Feuer brennen; Damit dein Name deinen Feinden bekant würde / und die Heyden sich schreckten für deinem Angesicht.

3. Wenn du Wunder thun wirst / so werden wirs nicht ertragen / du bist hinab kommen / und die Berge sind für deinem Angesicht zerflossen.

4. Sie habens von Anfang nicht gehöret / noch mit den Ohren vernommen; Kein Auge hats ohn dich gesehen / o GOtt /

Lutherische Uebersetzung.

Israel kennet uns nicht. Du aber / HErr / bist unser Vater / und unser Erlöser / von Alters her ist das dein Name.

17. Warum lässest du uns / HErr / irren von deinen Wegen / und unser Hertz verstocken / daß wir dich nicht fürchten? kehre wieder / um deiner Knechte willen / um der Stämme willen deines Erbes.

18. Sie besitzen dein heiliges Volck schier gar / deine Widersacher zutreten dein Heiligthum *.

* Ps. 79 / 1.

19. Wir sind / gleich wie vorhin / da du nicht über uns herrschetest / und wir nicht nach deinem Namen genennet waren.

Das 64. Capitel.

Ach daß du den Himmel zurissest / und führest herab / daß die Berge für dir zerflössen /

2. Wie ein heiß Wasser vom hefftigen Feuer verseudet daß dein Name kund würde unter deinen Feinden / und die Heyden für dir zittern müsten.

3. Durch die Wunder / die du thust / der man sich nicht versiehet / da du herab fuhrest / und die Berge für dir zuflossen *.

* Jud. 5 / 4. Ps. 68 / 9.

4. Wie denn von der Welt her nicht gehöret ist / noch mit Ohren gehöret / hat auch kein Auge gesehen / ohn dich

Reformirte Uebersetzung.

wissen wolte / und Israel uns nicht kennen wolte; so (bist doch) du / HERR / unser Vatter / du heissest von Alters her unser Erlöser.

17. Warum lässestu uns / HERR / irren von deinen Wegen / (und) verhärtest unser Hertz / daß wir dich nicht fürchten? Kehr um / von wegen deiner Knechten / der Stämmen die dein Erb sind.

18. Dein heiliges Volck hat (das Land) eine geringe (Zeit) besessen / unsere Widersacher haben deine * Heiligthume zertretten.

* Psal. 74 / 7. und 79 / 1.

19. Wir sind worden (gleich wie die /) über welche du von Alters her nicht geherrschet hast / welche nicht nach deinem Nahmen sind genennet worde.

Das 64. Cap.

Ach daß du den Himmel zerrissest / (und) führest herab; daß die Berge für dir zerflössen:

2. (Dan wan das Feuer Reiser anzündet / so macht es / daß Blasen (am) Wasser auffahren) auf daß du deinen Nahmen kund machtest deinen Feinden; (und) die Heyden für dir zittern müsten.

3. Da du schreckliche (Dinge) thatest / (deren) wir uns nicht versehen hatten; da fuhrestu herab / (und) die Berge zerflossen für dir.

4. Ja von der Welt her hat man nicht * gehöret / noch mit Ohren vernommen; es hats auch kein Aug gesehen / ohn allein

Jüdische Uebersetzung.

Jisrael hat uns nit derkent [aber] du Got bist unser Vater, un er Derlöser von Ewigheit her is dein Nahmen: 17 Got warum machstu uns verirren von deine Weg / [warum] verstokstu unser Hertz von deiner Forcht · wiederkehr van wegen deine Knecht / die Geschlecht deins Erbtheils: 18 Dein heilig Volck haben [neiert] ein kleine Zeit ihr Herlichkeit geerbt gehat · unser Leidiger haben deine heilige Wohnung zutreten: 19 Mir seynen geworden [as wie ein Volk da du] von Ewigheit nit an gewältigt hast / [und gleich as wen] dein Nahme nit wär auf sie gerufen · wer wolt daß du [itzunder] sölst die Himmel zureissen [und] sölst herab niedern [zu beschirmen uns] daß die Berg von dir sölten haben gerunen:

Das 64. Capitul.

As wie ein Schmeltz-Feuer brent / [und] as wie das Wasser sich bläselt von dem Feuer [wen es siedt] / [as hastu auch gethan] daß du deinen Nahmen kund wölst lassen wissen zu deinen Leidiger · [das selbig mahl haben] die Völker gezittert vor dir: 2 Da du Wunder thätst / die mir nit gehoft hätten · du bist herab geniedert / da seynen die Berg von vor dir zurunnen: 3 Und von Ewigheit haben sie es nit gehört / sie haben es mit den Ohren nit vernummen · kein Aug hat es nit gesehn / sunder allein Got / [was] er tuhn wert zu

Holländische Uebersetzung.

Israel en kent ons niet: Gy o Heere / zijt onse Vader / onse Verlosser van outs af / is uwen Naem.

17. Heere / waerom doet gy ons van uwe Wegen dwalen? (waerom) verstockt gy ons Herte / dat wy u niet en vreesen? keert weder om uwer Knechten wille / de Stammen uwes Erfdeels.

18. U heyligh Volck en heeft (het maer) een weynigh Tijdts beseten: onse Weder-partijders hebben u Heyligdom vertreden.

* Ps. 74 / 7.

19. Wy zijn geworden (als die /) over welcke gy van outs niet en hebt geheerscht / ende die nae uwen Name niet en zijn genoemt.

Het lxiiij. Capittel.

Och dat gy de Hemelen scheurdet / dat gy neder quaemt / dat de Bergen van u Aengesichte vervloten!

2. Gelijck een smelt-Vyer brandt / (ende) het Vyer de Wateren doet opbobbelen; om uwen Name uwe Weder-Partijders bekent te maken! laet (also) de Heydenen van u Aengesichte beven.

3. Doe gy vreesselicke Dingen dedet / (die) wy niet en verwachten: Gy quaemt neder / van u Aengesichte vervloten de Bergen.

4. Jae van outs en heeft men't * niet geheort / noch met Ooren vernomen / noch geen Ooge en heeft gesien / behalven gy / o

Catholische Übersetzung.

was du denjenigen bereitet hast / die auff dich warten. 1 Cor. 2/9.

5. Dem Frölichen / und der die Gerechtigkeit thäte / dem bist du unter Augen kommen / sie werden auff deinen Wegen an dich gedencken; Sihe / du bist zornig worden / dieweil wir Sünde begangen haben.

6. Wir sind immer darin blieben / und es wird uns dennoch geholffen werden. Wir sind alle miteinander worden / wie einer der unrein ist / und alle unsere Gerechtigkeiten sind / wie das Tuch eines mondsüchtigen Weibs / wir sind alle dahin gefallen / wie ein Blat / und unsere Sünde haben uns hinweg geführet / wie der Wind.

7. Es ist keiner der deinen Namen anruffe / der auffstehe und dich halte; Du hast dein Angesicht für uns verborgen / und hast uns zerstossen umb unser Sünde willen.

8. Und nun HErr / du bist unser Vater / wir aber Leim / du bist / der uns formiret / und wir alle sind Wercke deiner Hände.

9. Zörne nicht so sehr / o HErr / und gedencke hinforter nicht an unsere Missethat; Sihe doch / und nimm in acht / daß wir alle dein Volck sind. Psal. 78/9.

10. Die Stadt deines Heiligen ist zur Wüsten worden / ja Sion ist zur Wüsten worden / und Jerusalem ist zerstöret.

11. Das Haus unser Heiligung / und unser Herrlichkeit / darinn unsere Väter dich gelobet haben / ist mit Feuer verbrandt / und alles / was wir anmutigs hatten / ist verwüstet worden.

12. Wilt du dich hierüber noch innen halten / o HErr / wilt du schweigen / und uns so schwerlich plagen?

Das 65. Capitel.

Es haben mich gesucht / die zuvor nach mir

Lutherische Übersetzung.

GOtt / was denen geschicht / die auf ihn harren*. * 1 Cor. 2/9.

5. Du begegnetest den Frölichen / und denen / so Gerechtigkeit übeten / und auf deinen Wegen dein gedachten. Siehe / du zürnetest wol / da wir sündigten / und lange drinnen blieben / uns ward aber dennoch geholffen.

6. Aber nun sind wir allesamt wie die Unreinen / und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid. Wir sind alle verwelcket wie die Blätter / und unsere Sünde führen uns dahin / wie ein Wind.

7. Niemand ruffet deinen Namen an / oder macht sich auf / daß er dich halte. Denn du verbirgest dein Angesicht für uns / und lässest uns in unsern Sünden verschmachten.

8. Aber nun HErr / du bist unser Vater / wir sind Thon / du bist unser Töpffer* / und wir alle sind deiner Hände Werck.

* Rom. 9/20.

9. HErr / zürne nicht zu sehr und dencke nicht ewig der Sünden*. Siehe doch das an / daß wir alle dein Volck sind.

* Ps. 79/8.

10. Die Städte deines Heiligthums sind zur Wüsten worden / Zion ist zur Wüsten worden / Jerusalem liegt zustöret.

11. Das Hauß unser Heiligkeit und Herrlichkeit / darin dich unser Väter gelobet haben / ist mit Feuer verbrannt / und alles was wir schönes hatten / ist zu Schanden gemacht.

12. HErr / wilt du so hart seyn zu solchem / und schweigen / und uns so sehr niederschlagen?

Das 65 Capitel.

Ich werde gesucht von denen / die nicht

Reformirte Übersetzung.

du (o) Gott / (was) er denen thut / die auf ihn harren.

* 1 Cor. 2/9. Ps. 31/19. 20.

5. Du begegnetest den Frölichen / und denen so Gerechtigkeit übeten / (da) gedachten sie deiner auf deinen Wegen. Sihe / du zürnetest (wol) da wir sündigten; aber in denselben (ist) Ewigkeit / darum werden wir errettet.

6. Aber (nun) sind wir allesamt wie ein Unreiner / und alle unsere Gerechtigkeiten (sind) wie ein geflickt Kleid: wir * fallen allzumahl ab wie die Blätter / und unsere Missetaten führen uns dahin wie ein Wind. * Ps. 90/5. 6.

7. Und (ist) keiner der deinen Nahmen anruffe / (oder) sich aufmuntere / daß er dich * ergreiffe. Dan du verbirgest dein Angesicht für uns / und zerschmeltzest uns durch unsere Missethaten.

* Prob. 37/5.

8. Aber nun HERR / du (bist) unser Vater: wir (sind) * der Leim; du aber bist der / der uns formiret hat / und wir alle sind das Werck deiner Hand.

* Rom. 9/20.

9. HERR * zürne nicht zu sehr / und dencke nicht ewig der Missethat. Sihe doch (das) an / (daß) wir alle dein Volck (sind).

* Ps. 79/8.

10. Deine heilige Städte sind zur Wüsten worden; Zion ist zur Wüsten worden / Jerusalem (ligt) zerstöret.

11. Unser heiliges und herrliches Hauß / darin dich unsere Vätter gelobt haben / ist mit Feur * verbrandt; und alles was wir lustigs hatten / ist verhergt. * 1 Reg. 25/9. Ps. 74/7

12. Wiltu dich bey diesen (Dingen) inhalten / (o) HERR? wiltu schweigen / und uns so sehr darnieder schlagen?

Das 65. Cap.

Ich bin * gesucht worden von denen / (die)

Jüdische Übersetzung.

den die zu ihm hoffen: 4 Du hast getödt die [Zaddikim] die sich haben gefreuet Gerechtigkeit zu tuhn / die dich gedenken mit deine [derbarmige] Sitten: sorwahr weu du hast gezörnt dieweil mir haben gesündigt / also seynen mir mit ihnen worden geholfen von Ewigheit; 5 Mir seynen allzumahl geworden as wie ein Unreiner / und al unser Gerechtigheit as wie ein Kleid das man abthut: und mir verfalben allzumal as wie ein Blat / und unser Sünd haben uns awek getragen as wie ein Wint: 6 Und da is niemant der deinen Nahmen anruft / der sich derweckt an dir zu stärcken: den du hast dein Angesicht verborgen von uns / und du machst uns zugehn dorch unsere Sünd: 7 Und itzundert Got du bist unser Vater: mir seynen der Leimen und du bist unser Töpfer / und mir seynen allzumahl das Werk von deinen Händen: 8 Got du solst also sehr nit zörnen / und du solst nit zu Ewigheit die Sünd gedenken / vorwahr lug nun itzundert / mir seynen allzumahl dein Volk: 9 Deine heilige Stät seinen verwüst geworden: Zion is ein Wüsteney geworden / Jeruschalaim ein Verwüstung: 10 Unser heilig Haus und unser Schunheit / da dich unser Eltern in gelobt haben / is geworden mit Feuer verbrent: und al unser Gelustigheit is geworden zu einer Verstörung: 11 Ob auf das dasige wilstu Got dich aufhalten / du wilst stil schweigen / und wilst uns also sehr peinigen.

Das 65. Capitul.

Ich hab mich lassen forschen zu den / die

Holländische Übersetzung.

Godt / (wat) hy doen sal dien die op hem wacht.

* 1 Cor. 2/9. Ps. 31/19. 20.

5. Gy ontmoet den Wroliken / ende die Gerechtigheyt doet / den genen die uwer gedencken op uwe Wegen: siet / gy waert verbolgen / om dat wy gesondigt hebben: in de selve is de Eeuwigheydt / op dat wy behouden wierden.

6. Doch wy alle zijn als een Onreyne / ende alle onse Gerechtigheden zijn als een wech-werpelick Kleedt: ende * wy alle vallen af / als een Bladt / ende onse Misdaden voeren ons heenen wech / als een Wint.

* Ps. 90/5. 6.

7. Ende daer en is niemant / die uwen Name aenroept / die sich opweckt / dat hy u aengrype; want gy verbergt u Aengesichte voor ons / ende gy doet ons smelten / door 't Middel van onse Ongerechtigheden.

8. Doch nu Heere / gy zijt onse Vader: wy zijn Leem ende gy zijt onse Potte-backer / ende wy alle zijn uwer Handen-Werck.

9. Heere / en wreest niet so seer verbolgen / ende en * gedenckt niet eeuwiglick der Ongerechtigheyt: siet / aenschouwt doch / wy alle zijn u Volck. * Ps. 79/8.

10. Uwe heylige Steden zijn een Woestijne geworden / Zion is een Woestijne geworden / Jerusalem een Verwoestinge.

11. Ons heylig / ende ons heerlick Huys / daer in onse Vaders u loofden / is met Vyere verbrandt: ende alle onse gewenschte Dingen zijn tot Woestheyt geworden.

12. Heere / soudt gy u over dese Dingen inhouden? soudt gy stille swijgen / ende ons so seer bedrucken?

Het lxv. Capittel.

Ick ben gevonden van die / die (nae my) nie

Gebet um gnädige Ansehung.

Catholische Übersetzung.

nicht fragten / und die mich nicht suchten / haben mich gefunden. Ich sprach zu einem Volck / das meinen Namen nicht anrieff; Siehe hie bin ich / siehe / hie bin ich.
Rom. 1/20.

2. Den gantzen Tag hab ich meine Hände ausgestrecket zu einem ungläubigen Volck / das nicht auff guter Bahn sondern nach seinen Gedancken daher gehet /

3. Ein Volck / das mich zum Zorn immerdar für meinen Augen anreitzet / welche in den Gärten opferen und Räuchwerck machen auff Ziegelsteinen.

4. Sie wohnen in Gräbern / und schlaffen in den Tempeln der Abgötter / sie essen Schweinen-Fleisch / und in ihren Hafen sind unreine Suppen.

5. Sie sprechen; Weiche von mir / und komm nicht näher zu mir / denn du bist unrein. Diese werden ein Rauch seyn in meinem Grimm / und ein brennend Feuer den gantzen Tag.

6. Sihe / es stehet für mir geschrieben; Ich wil nicht schweigen / sondern ich wils ihnen bezahlen und vergelten in ihren Schoos.

7. Eure Missethat / auch zugleich die Missethat euer Väter / spricht der HErr / welche auff den Bergen geopfert / und auf den Hügeln mich geschmähet haben / und ich wil ihnen ihr Werck zum ersten in ihren Schoos wider messen.

8. Diß spricht der HErr: Gleich als wenn man ein Körnlein an einem Trauben sünde / und spräche: Reiß dasselbige nicht ab / denn es ist ein Segen; Also wil ichs machen umb

Lutherische Übersetzung.

nach mir fragten / ich werde funden von denen / die mich nicht suchten * / und zu den Heyden / die meinen Namen nicht anrieffen / sage ich: Hie bin ich / hie bin ich.

2. Denn ich recke meine Hände aus den gantzen Tag zu einem ungehorsamen Volck / das seinen Gedancken nachwandelt auf einem Wege / der nicht gut ist *.
* Rom. 10/21. Prov. 1/24. seq.

3. Ein Volck / das mich entrüstet / ist immer für meinem Angesicht / opfert in den Gärten / und räuchert auf den Ziegelsteinen.

4. Wohnet unter den Gräbern / und hält sich in den Hölen / fressen Schweinen-Fleisch / und haben Greuel-Suppen in ihren Töpffen /

5. Und sprechen: Bleib daheim / und rühre mich nicht / denn ich sol dich heiligen. Solche sollen ein Rauch werden in meinem Zorn / ein Feuer / das den gantzen Tag brenne.

6. Siehe, es stehet für mir geschrieben: Ich wil nicht schweigen / sondern bezahlen / ja ich wil sie in ihrem Busen bezahlen /

7. Beyde ihre Missethat / und ihrer Väter Missethat miteinander / spricht der HErr / die auf den Bergen geräuchert / und mich auf den Hügeln geschändet haben / ich wil ihnen zumessen ihr voriges Thun in ihren Busen.

8. So spricht der HErr: Gleich als wenn man Most in einer Trauben findet / und spricht: Verderbe es nicht / denn es ist ein Segen drinnen; Also will ich um meiner

Reformirte Übersetzung.

nicht (nach mir) fragten: ich bin funden worden von denen / die mich nicht suchten. Ich hab zu dem Volck † das nicht nach meinen Nahmen genennet war / gesagt: hie bin ich / die bin ich.
* Rom. 10/20. † Rom. 9/24. 25. 26. Ephes. 2/12.

2. Ich hab meine Hand * außgereckt den gantzen Tag zu einem eigenwilligen Volck: (zu denen) die ihren (eigenen) Gedancken nachwandeln (auf) einem Wege der nicht gut ist.
* Prov. 1/24.

3. (Zu) einem Volck das mich stets entrüstet für meinem Angesicht: die da Schlacht-Opffer thun in den Gärten / * und räuchern auf den Ziegelsteinen. * Prob. 1/29.

4. Die da sitzen bey den Gräbern / und bleiben über Nacht bey den Verwahreten: die da Schweinen-fleisch essen / und Stücker (Fleisch) von Greuelen (auß) ihren Gefässen.

5. Die da sprechen: nah zu dir / tritt nicht zu mir / dan ich bin heiliger (als) du. Diese (Ding sind) ein Rauch in meiner Nasen / ein Feur das da brennet den gantzen Tag.

6. Sihe (es stehet) für mir geschrieben: ich wil nicht schweigen / sondern vergelten / ja ich wils in ihren Busen vergelten.

7. (Beyde) eure Missethaten / und eurer Väter Missethaten mit einander / spricht der HERR: die auf den Bergen * geräuchert / und mich auf den Hügeln geschmähet haben: drum wil ich ihnen darmessen ihr voriges Thun in ihren Busen.
* Prob. 57/7.

8. Also spricht der HERR: gleich als wan man Most in einen Trauben findt / und spricht: verderb ihn nicht / dan es ist ein Segen darinnen; also

Jüdische Übersetzung.

es nit begehrt haben / ich bin worden gefunden zu den die mich nit gesucht haben: ich hab gesagt hie bin ich / hie bin ich / zu einem Volk das nit an meinem Nahmen is gerufen: 2 Ich hab meine Hant den ganzen Tag ausgespreit / zu einem Volk die da abkehren: die da gehn den Weg der nit gut is / nach ihre [eigene] Gedanken: 3 Das Volk die mich alzeit derzörnen vor mein Angesicht: sie schächten in den Gärten [zu den Abgötter] / und dämpfen auf den Zieglen: 4 Die da sitzen bey den Gräbern / und bey den die da bewahrt seynen [in den Höhlen] übernächtigen sie: die da essen Fleisch von dem Chasir / und Supfe von Unwürdigheit [is in ihren] Gefäs: 5 Die da sagen [zu den Zaddikim (Gerechten)] genähen zu dir / du solst nit an mir genähen / den ich bin heiliger as du: die dasige [Unwürdigheit] is ein Rauch [von Zorn] in meine Nas / ein brennendig Feuer den ganzen Tag: 6 Nun es is geschrieben zu vor mir: ich wil nit schweigen es sey den [bis] ich [sie] hab bezahlt / ich wil sie bezahlen in ihrem Busem: 7 Euere Sünd und euer Eltern Sünd mit enander [wil ich bezahlen] hat Got gesagt / daß sie gedämpft haben auf den Bergen / und auf den Höhen haben sie mich gelästert: [drum] wil ich ihren ersten Werk-Lohn in ihrem Busen wieder zu messen: 8 Also hat Got gesagt / gleich as wen man gefindt Most in einem Hängel Trauben / und sagt verderbt ihn nit / den es is ein Benschung an ihm:

Holländische Übersetzung.

en vraegden / ick ben gevonden van de gene die my niet en sochten: tot het Volck / dat nae mijnen Name niet genoemt en was / hebbe ick gesept / siet (hier) ben ick / siet (hier) ben ick.

2. Ick hebbe mijne Handen uytgebreyt den gantschen Dagh tot een wederstrevigh Volck: die wandelen op eenen Wegh die niet goet en is / nae sijne (eygene) Gedachten.

3. Een Volck my gedurriglick tergende in mijn Aengesichte; in Hoven offerende / ende roockende op Tichelsteenen.

4. Sittende by de Graven / soo verwachten sy by de gene die bewaert worden / etende Swijnen-Vleesch / ende daer is Soy van grouwelicke Dingen in hare Vaten.

5. Die daer seggen: Houdt u tot u selven / ende en naeckt tot my niet / want ick ben heyliger dan gy: Dese zijn een Roock in mijn Neuse / een Vyr den gantschen Dagh brandende.

6. Siet het is voor mijn Aengesichte geschreven: Ick en sal niet swijgen maer ick sal vergelden / jae in haren Boesem sal ick vergelden /

7. Uwe Ongerechtigheden / ende uwer Vaderen Ongerechtigh den te gelijcke / seyt de Heere / die geroockt hebben op de Bergen / ende my Smaetheyt aengedaen hebben op de Heuvelen: daerom sal ick haer voorig Werck-Loon in haren Boesem weder toe meten.

8. Also seyt de Heere gelijck wanneermen Most in een Bos Druyven vindt / men seydt: en verderft se niet want daer is een Segen in: alsoo sal ick 't om

Catholische Uberſetzung.

meiner Knechte willen / damit ichs nicht gantz verderbe.

9. Und ich wil aus Jacob einen Samen ziehen / und aus Juda einen / der meine Berge beſitzen ſol / und meine Auserwehlten werden ſie zum Erbtheil einnehmen / und meine Knechte werden allda wohnen.

10. Und das flache Feld wird zum Schaffperch ſeyn / und das Thal Achor zum Läger des Viehes meinem Volck / die mich geſucht haben.

11. Euch aber die ihr den HErrn verlaſſen habt / die ihr meines Heiligen Berges vergeſſen ſeyd / die ihr dem Glück einen Tiſch auffrichtet / und Tranck-Opfer darauff opfert.

12. Euch will ich mit dem Schwerdt zehlen / und ihr ſollet alle miteinander in der Schlacht erlegt werden; Darumb daß ich geruffen habe / und ihr habt nicht geantwortet: Ich habe geredet / und ihr habts nicht gehöret: Ihr habt Böſes gethan in meinen Augen / und habt auserwehlet / was mir nicht hat gefallen

Prov. 1/ 24. Jer. 7/ 23. Inf. 66/4.

13. Darumb ſagt dis GOtt der HErr: Sihe meine Knechte werdē eſſen / und ihr werdet Hunger leiden; Sihe / meine Knechte werden trincken / und ihr werdet Durſt leiden.

14. Sihe / meine Knechte werden frölich ſeyn / und ihr werdet in Schanden ſtehen; Sihe / meine Knechte werden für Hertzen-Freude frolocken / und ihr werdet ſchreyen für Hertzenleid / und für Angſt des Geiſts heulen.

15. Ihr werdet auch euren Namen meinen Auserwehlten zum Eyd-

Lutherſche Uberſetzung.

Knechte willen thun / daß ich es nicht alles verderbe.

9. Sondern wil aus Jacob Saamen wachſen laſſen / und aus Juda / der meinen Berg beſitze. Denn meine Auserwählten ſollen ihn beſitzen / und meine Knechte ſollen daſelbſt wohnen.

10. Und Saron ſol ein Hauß für die Heerde / und das Thal Achor ſol zum Viehlager werden meinem Volck / das mich ſuchet *.

* Joh. 10/9. 10.

11. Aber ihr / die ihr den HErrn verlaſſet / und meines heiligen Berges vergeſſet / und richtet dem Gad einen Tiſch / und ſchencket voll ein vom Tranck-Opffer dem Meni.

12. Wolan / ich wil euch zählen zum Schwerd / daß ihr euch alle bücken müſſet zur Schlacht / darum daß ich rieff / und ihr antwortetet nicht / daß ich redete / und ihr höretet nicht * / ſondern thätet / was mir übel gefiel / und erwähletet / das mir nicht gefiel.

* Prov. 1/24. Eſa. 66/4. Jer. 7/13. c. 16/5.

13. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe / meine Knechte ſollen eſſen * / ihr aber ſolt hungern. Siehe / meine Knechte ſollen trincken / ihr aber ſolt dürſten. Siehe / meine Knechte ſollen frölich ſeyn / ihr aber ſolt zu Schanden werden.

14. Siehe / meine Knechte ſollen für gutem Muht jauchtzen / ihr aber ſolt für Hertzenleyd ſchreyen / und für Jammer heulen /

* Pſ. 22/27. Eſa. 55/1. Matt. 5/6.

15. Und ſolt euren Namen laſſen meinen Auserwählte zum Schwur * /

Reformirte Uberſetzung.

wil ich um meiner Knechten willen thun / daß ich ſie nicht alle verderbe.

9. Sondern ich wil auß Jacob einen Saamen außführen und aus Juda einen Beſitzer meiner Bergen: und meine Auserwehlten werden es beſitzen / und meine Knechte werden daſelbſt wohnen.

10. Und Saron wird zur * Schaafhürde werden: und das Thal Achor zum Rinder-Läger meinem Volck / das mich ſuchet.

* Schaafpferrich.

11. Euch aber belangend / die ihr den HERREN verlaſſet / die ihr meines heiligen Berges vergeſſet / die ihr dem Schwader * einen Tiſch zurichtet / und der Zahl (die Becher) füllet (mit) Tranck.

* Jer. 7/18.

12. Wolan / ich wil euch darzehlen zum Swert / daß ihr euch alle bucken müſſet zur Schlachtung: * darum daß ich rieff / aber ihr antwortet nicht / daß ich redete / aber ihr höretet nicht; ſondern thatet was mir † übel gefället / und erwehletet das jenige / daran ich keinen Luſt hab.

* Prov. 1/ 23. drob. 50/2. Jer. 7/13. † drunt. 66/4.

13. Darum ſpricht der Herr HERR alſo: ſihe / meine Knechte werden eſſen / ihr aber werdet Hunger leiden: ſihe / meine Knechte werden trincken / ihr aber werdet Durſt leiden; ſihe / meine Knechte werden ſich freuen / ihr aber werdet beſchämt werden:

14. Sihe meine Knechte werden auß gutem Muht jauchtzen; ihr aber werdet für Hertzenleid ſchreyen / und für Zerſtörung des Geiſtes heulen.

15. Und ihr werdet euren Nahmen laſſen meinen Außerwehlten zum

Jüdiſche Uberſetzung.

aſo wil ich tuhn um wiln meine Knecht / daß ich ſie nit alle verderb: 9 Und ich wil von Jaakobh ein Samen ausziehn und von Jehudah ein Erb-Beſitzer von meinem Berg * und meine Ausderwählte werden ſie erblich beſitzen / und meine Knecht werden dorten wohnen: 10 Und der Scharon wert ſeyn ein Wohnung zu den Schaaf / und der tieffe Tahl von Achor zu Ruhung von den Rinder * zu meinem Volß das mich geforſcht hat: 11 Und ihr die Got haben verlaſſen / die da vergeſſen den Berg meiner Heiligheit * die da den Tiſch anrichten zu dem Abgot / und die da derfüln gemiſchten Wein nach der Zahl von den Cumerim (Götzen-Dienern): 12 Und ich wil euch zählen zu dem Schwert / und ihr allzumahl ſölt euch zu dem ſchächten kniben / drum daß ich hab geruffen / und ihr habt nit geäntwort / ich hab geredt / und ihr habt nit gehört * und ihr habt getahn was da übel gefalt in meine Augen / und was ich nit begehrt hab / habt ihr außderwählt: 13 Drum auch aſo ſagt Got der Got nun meine Knecht werden eſſen / und ihr wert hungern / nun meine Knecht werden trinken / und ihr wert dörſtig ſeyn * nun meine Knecht werden ſich freuen / und ihr wert verſchämt ſeyn: 14 Nun meine Knecht werden juchzen von wolgemuhtem Herzen * und ihr wert ſchreyen von Wehtag des Herzen / und von wegen zubrochenen Gemüth werden ſie klagen: 15 Und ihr wert zu meinen Ausderwählten euern Nahmen laſſen zu ei-

Houändiſche Uberſetzung.

mijner Knechten wille doen / dat ickſe niet alle en verderve.

9. Ende ick ſal Zaet uyt Jacob voort-brengen ende uyt Juda eenen Erfbeſitter van mijne Bergen: ende mijne Uytverſorene ſullen't erffelick beſitten / ende mijne Knechten ſullen alldaer woonen.

10. Ende Saron ſal tot een Schaeps-Kote worden / ende het Dal Achors tot een Runder Leger / voor mijn Volck dat my geſocht heeft.

11. Maer gy Verleters des Heeren / gy Vergeters van den Bergh mijner Heyligheydt / gy Aenrichters eener Tafel voor die Bende / ende gy Opvullers des Drancks voor dat Getal.

12. Ick ſal u Lieden voor't teu Swerde tellen / dat gy alle u ter Slachtinge ſult krommen / om dat ick hebbe geroepen maer gy en hebt niet geantwoort / ick geſprocken hebbe / maer gy en hebt niet gehoort / maer hebt gedaen dat quaedt was in mijne Oogen / ende hebt verkoren't gene daer ick geenen Luſt aen hebbe.

13. Daerom ſeyt de Heere Heere alſoo: ſiet mijne Knechten ſullen eten / doch gy-Lieden ſult hongeren: ſiet / mijne Knechten ſullen drincken / doch gylieden ſult dorſten: ſiet / mijne Knechten ſullen blyde zijn / doch gylieden ſult beſchaemt zijn:

14. Siet / mijne Knechten ſullen juychen van goeder Herten / maer gy Lieden ſult ſchreeuwen van Weedom des Herten / ende van Verbrekinge des Geeſts ſult gy huylen.

15. Ende gy Lieden ſult uwen Name mijnen Uytverkoreuen tot een Ver-

Catholische Uberſetzung.

schwur nachlassen; Und GOtt der HErr wird dich tödten / und wird seine Knechte mit einem andern Namen nennen.

16. Wer mit diesem Namen auff Erden gesegnet ist / der wird im wahren GOtt gesegnet werden; Und wer auff Erden schweret / der wird beym wahren GOtt schweren; Dieweil man der vorigen Aengste wird vergessen seyn / und dieweil sie verborgen seyn werden für meinen Augen.

17. Denn sihe / ich will neue Himmel / und eine neue Erde erschaffen; und man wird an das vorige nicht mehr gedencken / man wirds auch nicht mehr zu Hertzen nehmen.

Isa. 66/22. Apoc. 21/1.

18. Sondern ihr werdet euch erfreuen / und ewiglich frolocken in den Dingen / die ich erschaffe. Denn siehe / ich erschaffe Jerusalem zum Frolocken / und ihr Volck zur Freude.

19. Und ich will in Jerusalem frölich seyn / und in meinem Volck mich erfreuen; Und man wird unter ihm hinforter die Stimm des Weinens / und die Stimm des Klagens nicht hören.

20. Es werden allda hinforter keine Kinder seyn / die nicht zu ihren Tagen kommen / noch Alten / die ihre Tage nicht erfüllen; Denn ein Kind von hundert Jahren sol sterben und ein Sünder von hundert Jahren sol verflucht seyn.

21. Und sie werden Häuser bauen / und wohnen / sie werden auch Weingärten pflantzen / und ihre Frucht essen.

22. Sie werden nicht bauen / daß es einander bewohnen sol; Sie werden auch nicht pflantzen /

Lutherische Uberſetzung.

und der HErr HErr wird dich tödten / und seine Knechte mit einem andern Namen nennen †.

* Num. 5/21.27. Jer 42/18 c. 34/12. † Act. 11/16. Gal. 3/26.

16. Daß / welcher sich segnen wird auf Erden / der wird sich in dem rechten GOtt segnen / und welcher schwören wird auf Erden / der wird bey dem rechten GOtt schwören / denn der vorigen Angst ist vergessen / und sind von meinen Augen verborgen.

17. Denn siehe / ich will einen neuen Himmel und neue Erde schaffen * / daß man der vorigen nicht mehr gedencken wird / noch zu Hertzen nehmen. * Es. 66/22. 2 Pet. 3/13. Apoc. 21/1.

18. Sondern sie werden sich ewiglich freuen / und frölich seyn über dem / das ich schaffe. Denn siehe / ich will Jerusalem schaffen zur Wonne / und ihr Volck zur Freude.

19. Und ich will frölich seyn über Jerusalem / und mich freuen über mein Volck / und sol nicht mehr drinnen gehöret werden die Stimme des Weinens / noch die Stimme des Klagens.

20. Es sollen nicht mehr da seyn Kinder / die ihre Tage nicht erreichen / oder Alten / die ihre Jahre nicht erfüllen / sondern die Knaben von hundert Jahren sollen sterben / und die Sünder von hundert Jahren sollen verflucht seyn.

21. Sie werden Häuser bauen / und bewohnen / sie werden Weinberge pflantzen / und derselbige Früchte essen.

22. Sie sollen nicht bauen / daß ein ander bewohne / und nicht pflantzen / daß ein an-

Reformirte Uberſetzung.

Schwur: und der Herr HERR wird dich tödten / seinen Knechte aber wird er einen andern Nahmen * geben: * Prov. 62/2.

16. Also daß / welcher sich segnen wird auf Erden / (der) wird sich in dem wahrhaften Gott segnen: und welcher schwerē wird auf Erden / der wird bey dem wahrhafften Gott schweren: wan der vorigen Nöthen wird vergessen seyn / und wan sie für meinen Augen werden verborgen seyn.

17. Dan sihe / ich wil einen * neuen Himmel / und eine neue Erd schaffen: also daß man der vorigen (Dinge) nicht mehr gedencken † wird / noch sie zu Hertzen nehmen.

* Isa. 66/22. 2 Pet. 3/13. Apoc. 21/1. † Prov. 41/18.

18 Sondern freuet euch / und hüpfet frölich in Ewigkeit (über dem) das ich schaffe. Dan sihe / ich wil Jerusalem schaffen (zur) Wonne / und ihr Volck (zur) Freude.

19. Und ich wil frölich hüpfen vor wegen Jerusalem / und wil mich freuen von wegen meines Volcks / und es wird nicht mehr drinnen gehört werden die Stimm des *Weinens / noch die Stimm des Geschreys.

* Apoc. 21/4.

20. Es werden nicht mehr von dannen entstehen Kinder / die ihre Tage nicht erreichē oder Alten / die ihre Tage nicht erfüllen; wiewohl die Knaben wan sie schon hundert Jahr werden alt seyn / werden sie (doch) sterben: und die Sünder / wann sie schon hundert Jahr werden alt seyn / werden sie (doch) verflucht werden.

21. Sie werden Häuser bauen / und bewohnen; sie werden Weingarten pflantzen / und derselben Frucht essen.

22. Sie werden nicht bauen / daß es ein anderer bewohne: sie werden nicht pflantzen / daß es ein ande-

Jüdische Uberſetzung.

nem Fluch / und Got der Got wert dich [ein ewigen Tot] töten und zu seinen Knechten wert er einen andern Nahmen rufen: 16 Daß der sich wert berühmen in dem Land / der wert sich berühmen mit dem warhaftigen Got / und der da wert schwören in dem Land / der wert schwören bey dem warhaftigen Got: den die ersten Leyd werden vergessen seyn / und sie werden den verborgen seyn von meine Augen: 17 Den nun werd ich beschaffen neue Himmel und neue Erd: und die ersten söln nit [mehr] gedacht werden / und werden nit aufgehn auf das Hertz: 18 Freuet euch neiert / und seyt frölich bis in Ewigheit / in dem das ich beschaffen ich wil nun beschaffen Jeruschalaim eine Frölichkeit / und ihrem Volk Freud: 19 Und ich wil mich freuen mit Jeruschalaim / und ich wil frölich seyn mit meinem Volk: und es sol nit mehr in ihr gehört werden / ein Stim von Weinen und ein Stim von Geschrey: 20 Es wert nit mehr von dorten seyn einer der Jung von Tag is oder ein Alter / der seine Täg nicht fölt der fülln: den der Jüngling wert zu hundert Jahr sterben / und ein Sündiger der wert zu hundert Jahr verflucht werden: 21 Und sie werden Häuser bauen / und sie werden sie bewohnen: sie werden Weingärten pflanzen / und sie werden ihre Frucht essen: 22 Sie werden nit bauen / und ein anderer wert es bewohnen / sie werden nit pflantzen / und ein

Holländische Uberſetzung.

vloeckinge laten: ende de Heere Heere sal u Lieden dooden / maer sijne Knechten sal hy met eenen anderen Name noemen:

16. Soo dat / wie sich segenen sal op Aerden / die sal sich segenē in den Godt der Waerheyt: ende wie sweeren sal op Aerden / die sal sweeren by den Godt der Waerheyt / om dat de voorige Benauwtheden sullen vergeten zijn / ende om datse voor mijne Oogen verborgen zijn.

17. Want siet / ick scheppe nieuwe Hemelen / ende een nieuwe Aerde: ende de voorige Dingen en sullen niet (meer) gedacht worden / noch en sullen in het Herte niet opkomen.

18. Maer weest gy Lieden vrolick / ende verheugt u tot in der Eeuwigheyt (in) 't gene dat ick scheppe: want siet / ick scheppe Jerusalem eene Verheuginge / ende haer Volck eene Vrolickheydt.

19. Ende ick sal my verheugen over Jerusalem / ende vrolick zijn over mijn Volck: ende in haer en sal niet meer gehoort worden de Stemme der Weeninge / noch de Stemme des Geschreeuws.

20. Van daer en sal niet meer wesen een Jongelinck van (weynig) Dagen / noch een out Man die sijne Dagen niet en sal vervullen / want een Jongelinck sal sterven hondert Jaer out zijnde / maer een sondaer hondert Jaer out zijnde / sal vervloeckt worden.

21. Ende sy sullen Huysen bouwen ende bewoonen: ende sy sullen Wingaerden planten / ende derselver Vrucht eten.

22. Sy en sullen niet bouwen / dat het een ander bewoone / sy en sullen niet planten / dat het een

Catholische Übersetzung.

daß es ein ander essen sol, Denn die Tage meines Volcks werden seyn / wie die Tage eines Baumes / und die Wercke ihrer Hände sollen alt werden.

23. Meine auserwählten sollen nicht umbsonst arbeitē / noch in Schrecken gebähren; Denn sie sind der Saame der Gesegneten des HErrn / und ihre Nachkommen mit ihnen.

24. Und es wird geschehen / ehe sie ruffen / wil ich erhören / und weil sie noch reden / wil ich auffmercken.

Psalm. 31/5.

5. Der Wolff und das Lamm sollen miteinander weyden / der Löwe sol mit dem Ochsen Spreu essen / und Staub sol der Schlangen ihre Speise seyn / sie werden niemand beschädigen noch tödten auff meinem gantzen Heiligen Berge / spricht der HErr.

Sup. 11/6.

Das 66. Capitel.

DIs spricht der HErr: Der Himel ist mein Stul / aber die Erde ist der Schemel meiner Füsse: Was ist das für ein Hauß / daß ihr mir bauen wöllet? And was ists für ein Ort / da ich ruhen sol?

2. Meine Hand hat dis alles gemacht / und dis alles ist geschaffen worden / spricht der HErr: Aber auff wen werde ich sehen / ohn auff den Armen / und auff den Zerschlagenen von Geist / und der für meinem Wort zittert?

3. Wer einen Ochsen zum Opfer schlachtet / das ist: als wenn er einen Mann erschlüge; und wer ein Schaf tödtet / das ist / als wenn man einem Hund das Gehirn ausschlüge; Und wer Speis-Opfer bringet / das

Lutherische Übersetzung.

der esse. Denn die Tage meines Volcks werden seyn / wie die Tage eines Baums * / und das Werck ihrer Hände wird alt werden bey meinen Auserwählten.

23. Sie sollen nicht umsonst arbeiten / noch unzeitige Geburt gebären / denn sie sind der Saame der Gesegneten des HErrn / und ihre Nachkommen mit ihnen.

24. Und sol geschehen / ehe sie ruffen / wil ich antworten / wenn sie noch reden / wil ich hören *.

* Pf. 34/5. Es. 30/19. c. 58/9

25. Wolff und Lamm sollen weiden zugleich / der Löwe wird Stroh essen wie ein Rind / und die Schlange sol Erden essen *. Sie werden nicht schaden noch verderbē auf meinem gantzen heiligen Berge / spricht der HErr †.

* Gen. 3/14. † c. 11/6.

Dvs 66. Capitel.

SO spricht der HErr: Der Himmel ist mein Stuhl / und die Erde meine Fußbanck / was ists denn für ein Hauß / das ihr mir bauen wollet? Oder welches ist die Stätte / da ich ruhen sol *?

* 2 Par. 6/98. Matth. 5/34. 35. Act. 7/49.

2. Meine Hand hat alles gemacht was da ist / spricht der HErr. Ich sehe aber an den Elenden / und der zubrochenes Geistes ist / und der sich fürchtet für meinem Wort *.

* Pf. 34/19. Pf. 51/19. Esa. 57/15.

3. Denn wer einen Ochsen schlachtet / ist eben als der einen Mann erschlüge. Wer ein Schaaf opffert / ist als der einem Hunde den Halß breche. Wer Speiß-Opffer bringet /

Reformirte Übersetzung.

rer esse. Dan die Tage meines Volcks (werden seyn /) wie die Tage * eines Baums: und meine Außerwehlten werden das Werck ihrer Händen alt machen. * Pf. 1/3.

23. Sie werden nicht umsonst arbeiten / noch Kinder zeugen zum Schrecken: Dan sie (werden seyn) der Saame der Gesegneten des HERREN / und ihre Sprößlinge mit ihnen.

24. Und es wird geschehen / * ehe sie ruffen / wil ich antworten: wan sie noch reden wil ich hören.

* Pf. 32/5.

25. Wolf und * Lamm werden weiden bey einander: und der Löue wird Stroh essen wie ein Rind: der Schlangen Speise aber (wird) Staub (seyn.) Sie werden nicht Schaden † thun / noch verderben / auf meinem gantzen heiligen Berge / spricht der HERR.

* drob. 11/6. 7. † drob. 11/9.

Das 66. Cap.

ALso spricht der HERR: Der Himmel (ist) mein * Stuhl / und die Erde / der Schemel meiner Füssen. Wo (ist dan) das Hauß / das ihr mir solter gebauet haben? oder wo (ist) der Ort da ich ruhen solte? * 1 Reg. 8/27. 2 Cor. 6/18. Act. 7/49. und 17/24.

2. Meine Hand hat dieses alles gemacht: daher ist dieses alles worden / spricht der HERR. Ich sehe aber diesen an / der * da elend / und zerbrochens Geistes ist / und der erzittert für meinem Wort.

* Pf. 51/19. drob. 57/15.

3. Wer einen Ochsen abstücht / (ist eben als) der einen Mann erschlägt: wer ein Lam schlachtet / (ist als) der einem Hund das Genick einhaut; wer Speis-Opfer opfert / (ist

Jüdische Übersetzung.

anderer wert es essen / den die Täg von meinem Volk [söln seyn] as wie die Täg von dem Baum [in den Gan Eden von den Etzhachajim (von dem Baum des Lebens im Paradeis)] / und meine Auserwählte werden das Werck von ihren Händen verschleiffen: 23 Sie söln sich nit vergebens bemühen / und sie werden nit gewinnen zu Derschreknis / den sie seynen ein gebenschter Samen von Got / und ihre Nachkunnlingen mit ihnen: 24 Und es wert seyn eher daß sie werden rufen / aso wil ich ihnen antworten / dieweil sie noch reden / aso wil ich es hören: 25 Der Wolf und das Lam werden mit einander weyden / und der Löw wert wie ein Rind Stroh essen / und die Erd is Speis von der Schlang: sie werden kein Bös tuhn / und werden nit verderben auf meinem gantzen heiligen Berg / hat Got gesagt:

Das 66. Capitul.

ALso hat Got gesagt / der Himmel is mein Stuhl / und die Erd is ein Schämel von meinen Füssen: welch is das Haus das ihr mir bauen wölt / und welch is die Stat von meiner Ruhung: 2 Und al das dasig hat meine Haut gemacht / und al das dasige is gewesen / sagt Got: und zu dem dasigen wil ich lugen / zu einem armen und zubrocheuen Gemüht / und der da eilt zu meiner Red: 3 Der den Ochsen schächt [is gleich as wen] er ein Man derschlagt / der ein Schaf schächt [is gleich as] der einem Hunt den Hals nikt / der ein Speis-Opfer aufbreugt [is gleich

Holländische Versetzung.

ander ete: want de Dagen mijnes Volcks sullen zijn als de Dagen eenes Booms / ende mijne Uytverkorene sullē het Werck harer Handen verslijten.

23. Sy en sullen niet te vergeefs arbeydē / noch te baren ter Verstoringe: want sy zijn het Zaet der Gesegenden des Heeren / ende hare Nakomelingen met haer.

24. Ende het sal geschieden / eer sy roepen / soo sal ick antwoorden: terwijle dat sy noch spreken / so sal ick hooren.

25. De Wolf ende't Lam sullen t'samen weyden / ende de Leeuw sal Stroo eten / als een Runt / ende Stof sal de Spijse der Slange zijn: sy en sullen geen Quaet doen noch verderven op mijnen gantschen heyligen Berg d. spt de Heere.

Het lxvj. Capittel.

ALsoo seydt de Heere: * de Hemel is mijn Throon / en de Aerde is de Voetbanck mijner Voeten: waer soude dat Huys zijn / dat gy my soudet bouwen? ende waer is de Plaetse mijner Ruste?

2. Want mijne Handt heeft alle dese Dingen gemaeckt / ende alle dese Dingen zijn geweest / spreeckt de Heere: maer op desen sal ick sien / op den Armen ende Verslagenen van Geeste / ende die voor mijn Woort beeft.

* 1 Reg. 8/27. 2 Chr. 6/18 Act. 7/48. 49. ende 17/24.

3. Wie eenen Osse slacht / slaet eenen Man: wie een Lam offert / breeckt eenen Hont den Hals: wie Spijs-Offer offert / is

Catholische Uebersetzung.

ist / als wenn einer der Schweine Blut opferte; Wer an Weyrauch gedencket / das ist / als wenn einer den Abgott ehret. Dis alles haben sie auf ihren Wegen erwählet / und ihre Seele hat sich in ihren Greueln erlust get.

4. Derwegen wil ich auch erwählen / was sie verlachen / und was sie fürchten / das wil ich über sie führen: Denn ich habe geruffen / und es war keiner / der antwortet / ich habe geredet / und sie haben's nicht gehöret; und sie haben Böses gethan in meinen Augen / und haben auserwählet / was mir nicht gefiel.

Prov. 1/ 24. Jer. 7/ 13. Sup. 65 / 12.

5. Höret des HErrn Wort / die ihr euch für seinem Wort entsetzet; Eure Brüder / die euch hassen und verwerffen und umb meines Nameus willen / habē gesagt: Laß deß HErrn sich herrlich machen. So wollen wirs sehen / wenn ihr euch erfreuet; Aber sie sollen zuschanden werden.

6. Man höret eine Stim des Volcks aus der Stadt / eine Stim aus dem Tempel / eine Stim des HErrn / der seinen Feinden Wiedergeltung thut.

7. Sie hat gebohren / ehe ihr zur Gebuhrt wehe ward; ein Männlein hat sie zur Welt gebracht / ehe ihr die Kindsnoht anging.

8. Wer hat desgleichen temal gehöret? und wer hat desgleichen gesehen? wird das Land auf einen Tag gebähren? oder wird ein Volck zugleich gebohren werden / dieweil Sion in die Noht kommen ist / und ihre Kinder gebohren hat?

9. Solt ich selbst nicht gebähren / der ich mache daß

Lutherische Uebersetzung.

ist als der Säu-Blut opffert. Wer des Weyrauchs gedencket / ist als der das Unrecht lobet. Solches erwählen sie in ihren Wegen / und ihre Seele hat Gefallen an ihren Greueln.

4. Darum wil ich auch erwählen / das sie verspotten / und was sie scheuen / wil ich über sie kommen lassen / darum / daß ich rieff / und niemand antwortete * / daß ich redete / und sie höreten nicht / und thäten / was mir übel gefiel / und erwähleten / das mir nicht gefiel.

* Prov. 1. 24. Es. 65/12. Jer. 7/13. c. 26/5.

5. Höret des HErrn Wort / die ihr euch fürchtet für seinem Wort: Eure Brüder / die euch hassen / und sondern euch ab um meines Namens willen * / sprechen: Lasset sehen / wie herrlich der HErr sey / Lasset ihn erscheinen zu euer Freude! die sollen zu Schanden werden.

* Luc. 6/22.

6. Denn man wird hören eine Stimme des Getümmels in der Stadt / eine Stimme vom Tempel / eine Stimme des HErrn / der seine Feinde bezahlet.

7. Sie gebieret / ehe ihr wehe wird / Sie ist genesen eines Knabens / ehe denn ihr Kindes-Noht kommt.

8. Wer hat solches je gehöret? Wer hat solches je gesehen? Kan auch / ehe denn ein Land die Wehen kriegt / ein Volck zugleich geboren werden? Nun hat doch ja Zion ihre Kinder ohne die Wehen geboren.

9. Solt ich andere lassen die Mutter brechen /

Reformirte Uebersetzung.

als) der Säublut (opfert:) wer Weihrauch anzündet / (ist als) der einen Götzen lobet. Aber (gleich wie) sie erwehlet haben ihre (eigne) Wege / und ihre Seel ein Gefallen gehabt hat an ihren Greueln:

4. (Also) wil auch ich erwehlen / was sie mit ihren Händelen verschuldet haben; und was sie scheuen / * wil ich über sie bringen. † Darum / daß ich rieff / und niemand antwortete: (daß) ich redete / und sie höreten nicht; sondern thaten was mir ‡ übel gefält / und erwehleten das jenige / daran ich keinen Lust hab. * Deut. 28/28.

† Prov. 1/ 24. drob. 50/ 2. Jer/ 7/13. ‡ drob. 65/ 12

5. Höret des HERREN Wort die ihr erzittert für seinem Wort. Eure Brüder / die euch hassen / (und) euch absondern um meines Nahmens willen / die sprechen: (wolan /) der HERR * werde herrlich! aber er wird erscheinen zu euer Freude / sie aber werden zu Schanden werden. * drob. 5/19. und 65/12.

6. (Dan man wird hören) eine Stimm des Getümmels auß der Stadt / eine Stimm auß dem Tempel: (nemlich) die Stimm des HERREN / der seinen Feinden vergilt.

7. Sie hat gebohren / ehe ihr weh ward: sie ist genesen eines Knäbleins / ehe dan ihr die Kindsnoht kam.

8. Wer hat desgleichen (je) gehört? wer hat desgleichen (je) gesehen? Solte man auch verschaffen können / daß ein Land gebähre auf einen Tag? Oder solte ein Volck gebohren werden auf einmahl? sintemahl Zion in die Kindsnöhten kommen ist und zugleich ihre Kinder gebohren hat.

9. Solt ich (anderen) die Bährmutter aufbrechen /

Jüdische Uebersetzung.

und der Chajm Blut [opfert] / der da Weyrauch dämpfet zu Gedenk-Opfer [is gleich as] bringt er ein falsch Präsant: sie haben auch ausderwählt an ihren Wegen / und an ihren Unwürdigheit hat ihr Leib begehrt: 4 Ich wil auch ausderwähln zu spotten an ihnen / und ihre Forcht wil ich zu ihnen brengen / drum daß ich hab gerufen / und niemant hat geantwort / ich hab geredt / und sie haben nit gehört: und sie haben getahn das da übel gefalt in meine Augen / und sie haben ausderwählt an dem das ich nit hab begehrt: 5 Hört Gots Wort die da eilen zu seiner Red: euere Brüder die euch feind haben / die euch absündern / sie haben gesagt von wegen meinen Nahmen wert Got geehrt werden / aber (es is nit aso / spricht der Nabhi / neiert] mir wöln sehn an euer Freud / und sie söln verschämt werden: 6 [Den] ein Stim von gros Geschrey wert seyn von der Stat / ein Stim von wegen dem Tempel [den sie verwüst haben]: die Stim von Got / er wert bezahlen ein Vergeltung zu seinen Feinden: 7 Eh sie Wehen hat gehat / hat sie gewunnen: eh ihr die Schmertzen seynen angekummen / aso is sie genesen von einem [jungen] Suhn: 8 Wer hat des dasige gleichen gehört / wer hat as die dasig gesehn / kan [ein Frau] Wehen kriegen [daß sie kan gewinnen ein] Land [vol Leut] in einem Tag / ob ein Volk kan gebohrn werden auf einmahl: den Zion hat ihre Wehen kriegen / und hat auch ihre Kinder gewunnen: 9 Solt ich ein Frau machen

Holländische Uebersetzung.

(als die) Swijnen-Bloet offert:) wie Wierooch brant ten Gedenck-Offer / is (als) die eenen Afgodt segent: Dese verkiesen ock hare Wegen / ende hare Ziele beest Lust aen hare Verfoeyselen.

4. Ick sal ock verkiesen (den loon) harer Handelingen / ende hare Vreesen sal ick over haer doen komen / * om dat ick hebbe geroepen / ende niemandt en antwoordde; ick gesproken hebbe / ende sy niet en hoorden; maer† deden dat quaet is in mijne Oogen / ende verkoren 't gene daer tse ick gernen Lust en hadde. * Prov. 1/24. Jer. 7/13. † Jes. 65/12.

5. Hoort des Heeren Woordt / gy die voor sijn Woordt beeft: uwe Broeders / die u haten / die u verre affsonderen om mijnes Naems wille / seggen: dat de Heere heerlick worde: doch hy sal verschijnen tot u Lieder Vreugt / so daer en tegen sullen beschaemt worden. * Jes. 95/12.

6. Daer sal een Stemme eenes grooten Rumoers uyt der Stadt zijn / een Stemme uyt den Tempel des Heeren / die sijnen Vyanden de Verdienste vergeldt.

7. Eer sy Bares Noos hadde heeft sy gebaert / eer haer Smerte overquam / soo is sy van een Knechtken verlost.

8. Wie heeft (oyt) sulcks gehoort? wie heeft dergelijcke gesien? soude een Landt kunnen geboren worden oy eenen eenigen Dagh? soude een Volck kuñen geboren worden oy eene eenige Reyse? maer Zion heeft Ween gekregen ende sy heeft hare Sonen gebaert.

9. Soude ick de Baermoeder opbreken / ende

Catholi'sche Uberſetzung.

andere gebähren / ſpricht der HErr? Solt ich ſelbſt unfruchtbar ſeyn; der ich andere fruchtbar mache / ſpricht der HERR dein GOTT?

10. Freuet euch mit Jeruſalem / und frolocket in ihr / alle die ihr ſie lieb habt; ſeyd mit ihr frölich in Freuden / alle / die ihr Leid über ſie traget.

11. Damit ihr ſaugen möget / und ſatt werden von den Brüſten ihres Troſts; damit ihr auch melcket / und überſchwengliche Luſt habt von ihrer vielfältigen Herrlichkeit.

12. Denn dis ſagt der HErr: Siehe / ich wil gleich wie einen Strom des Friedens über ſie hinableiten / und wie einen überlauffenden Bach die Herrlichkeit der Heyden / die werdet ihr ſaugen / ſo wird man euch an den Brüſten tragen / und man wird euch auf den Knien liebkoſen.

13. Ich wil euch tröſten / wie einen / dem ſeine Mutter lieblich ſchmeichelt / und ihr ſollet zu Jeruſalem Troſt empfangen.

14. Ihr werde es ſehen / und euer Hertz wird ſich erfreuen / und eure Beine werden grünen wie das Kraut / ſo wird die Hand des HErrn ſeinen Knechten bekant werden / und er wird über ſeine Feinde zörnen.

15. Denn ſiehe / der HErr wird im Feuer kommen / und ſeine Wagen wie ein Sturmwind / ſeinen Zorn im Grimm zu vergelten / und ſeine Straffe in Feuers-Flammen.

16. Denn der HErr wird mit Feuer richten / und mit ſeinem Schwerd zu

Luther'ſche Uberſetzung.

und ſelbſt nicht auch gebären? ſpricht der HErr. Solt ich andere laſſen gebären / und ſelbſt verſchloſſen ſeyn? ſpricht dein GOtt.

10. Freuet euch mit Jeruſalem / und ſeyd frölich über ſie / alle die ihr ſie lieb habet. Freuet euch mit ihr alle / die ihr über ſie traurig geweſen ſeyd.

11. Denn dafür ſolt ihr ſaugen / und ſatt werden von den Brüſten ihres Troſtes / ihr ſolt dafür ſaugen und euch ergetzen von der Fülle ihrer Herrlichkeit.

12. Denn alſo ſpricht der HErr: Siehe ich breite aus den Frieden bey ihr / wie einen Strom / und die Herrlichkeit der Heyden / wie einen ergoſſenen Bach. Da werdet ihr ſaugen / ihr ſollet auf der Seiten getragen werden */ und auf den Knien wird man euch freundlich halten.

* Jeſ. 46/3. 4.

13. Ich wil euch tröſten / wie einen ſeine Mutter tröſtet / ja ihr ſollet an Jeruſalem ergetzet werden.

14. Ihr werdets ſehen / und euer Hertz wird ſich freuen */ und euer Gebein ſol grünen wie Graß. Da wird man erkennen die Hand des HErrn an ſeinen Knechten / und den Zorn an ſeinen Feinden.

15. Denn ſiehe / der HErr wird kommen mit Feuer */ und ſeine Wagen wie ein Wetter / daß er vergelte im Grim ſeines Zorns / und ſein Schelten in Feuerflammen.

16. Denn der HErr wird durchs Feuer richten / und durch ſein

Reformirte Uberſetzung.

und (ſelbſt) nicht gebähren? ſpricht der HERR. Solt ich (andere) gebähren machen / und mich (ſelbſt) verſchlieſſe? ſpricht dein Gott.

10. Freuet euch mit Jeruſalem / und hüpfet frölich von ihret wegen / alle die ihr ſie lieb habet. Freuet euch hertzlich mit ihr / alle die ihr über ihr leidig geweſen ſeyd.

11. Auf daß ihr ſauget / und ſatt werdet / von den Brüſten ihres vielfältigen Troſtes / auf daß ihr außſauget / und euch ergetzet von dem Glantz * ihrer Herrlichkeit. *Prob. 62/2.

12. Dan alſo ſpricht der HERR: ſihe / ich lencke den Frieden zu ihr / wie einen Strom / und die Herrlichkeit der Heyden / wie einen ergoſſenen Bach: da werdet ihr ſaugen. Ihr werdet auf der Seiten * getragen werden / und auf den Knyen werdet ihr beluſtiget werden.

* Prob. 49/22. und 60/4.

13. Wie es zugeht mit einem den ſeine Mutter tröſtet / alſo wil (auch) ich euch tröſten: ja ihr ſollet zu Jeruſalem getröſtet werden.

14. Ihr werdets ſehen / und euer Hertz wird ſich freuen / und eure Beine werden grünen wie das Gras. Da wird man erkennen die Hand des HERREN an ſeinen Knechten; aber er wird erzürnet über ſeine Feinde.

15. Dan ſihe / der HERR wird kommen mit Feur / und ſeine * Wagen / wie ein Wirbelwind: daß er ſeinen Zorn mit Grimm herwende / und ſein Schelten mit Feurflammen.

* Pſ. 68/18.

16. Dan der HERR wird durchs Feuer rechten / und durch ſein

Jüdiſche Uberſetzung.

auf den Brech-Stuhl kummen / und ſölt ſie nit machen gewinnen / ſagt Got: den ich bin der da macht gewinnen / werd ich den machen [itzundert] aufhalten [von zu gewinnen] / hat dein Got geſagt: 10 Freuet euch mit Jeruſchalaim / und ſeyt frölich mit ihr / al ihre Liebhabor: freuet euch mit mit eine Freud / al dieſelbige die auf ihr getrauert haben: 11 Von wegen daß ihr ſölt ſaugen / und ſölt ſat werden / von den Brüſten ihrer Vertröſtung: um wiln daß ihr ſölt ausſaugen / und wert euch ſäuftigen / von der Lauterkeit ihrer Herlichkeit: 12 Den alſo hat Got geſagt / nun ich wil ausſtreken zu ihr den Frieden as wie ein Bach / und die Herlichkeit von den Völker as ein flözendiger Bach / und ihr wert ſie ſaugen: auf [ihre] Seit wert ihr getragen werden / und auf [ihren] Knihen wert ihr euch dermeien: 13 Gleich as wie einer den ſeine Muter tröſt: alſo wil ich euch auch tröſten / und in Jeruſchalaim wert ihr getröſt werden: 14 Und ihr wert es ſehn / und euer Hertz wert ſich freuen / und euer Gebeints wert as wie Gras blühen: und die Macht von Got wert bekent werden mit ſeinen Knechten / und der Zorn mit ſeinen Feinden: 15 Den nun Got wert mit Feuer kummen / und ſein Reit-Wägen as wie ein Sturm-Wint: zu wiederkehren mit ſeinen Grim-Zorn [Vergeltnis zu ſeinen Feinden] / und ſein Anſchreien [wert ſeyn] mit Feuer-Flammen: 16 Den mit Feuer und mit ſeinem Schwert / da wert Got mit richten as

Holländiſche Uberſetzung.

niet genereren? ſeydt de Heere: ſoude ick / die genereren / voortaen toeſluyten? ſeyt ume Godt.

10. Verblijdt u met Jeruſalem / ende verheugt u over haer / alle hare Lieffhebbers: weeſt vrolick over haer met Vreugt / go alle die over haer zijt treurigh geweeſt.

11. Op dat go moget ſuygen / ende verſadigt worden van de Borſten haerder Vertrooſtingen: op dat go moget uytſuygen / ende u verluſten / met den Glants haerder Heerlickheydt.

12. Want alſoo ſeydt de Heere / ſiet / ick ſal den Vrede over haer uytſtrecken / als een Riviere / ende de Heerlickheyt der Heydenen / als een overloopende Beke: dan ſult go Lieden-ſuygen / go ſult * op de Zijden gedragen worden / ende op de Knyen ſeer vriendelick getroetelt worden.

* Jeſ. 29/22. ende 60/4.

13. Als een dien ſijne Moeder trooſtet / alſoo ſal ick u trooſten: ja go ſult te Jeruſalem getrooſt worden.

14. Endy go ſult (het) ſien / ende u Herte ſal prolick zijn / ende ure Benderen ſullen groenen / als het teedere Gras: dan ſal de Hant des Heeren bekent worden aen ſijne Knechten / ende hy ſal ſijne Vyanden gram worden.

15. Want ſiet / de Heere ſal met Vyer komen / ende ſijne Wagenen als een Wervel-Wint: om met Grimmigheydt ſijnen Toorn hier toe te wenden / ende ſijne Scheldinge met Vyer-Vlammen.

16. Want met Vyer / ende met ſijn Sweerdt ſal de Heere in't Recht tre-

Catholische Übersetzung.

allem Fleisch kommen / und der Erschlagenen vom HErrn werden viel seyn

17. Die sich heiligten / und sich für rein hielten in den Gärten / hinter der Thür inwendig / die Schweinefleisch assen und abscheuliche Dinge / und Mäuse / die sollen alle zugleich hinweg geräumet werden / spricht der HErr.

28. Ich komme aber / ihre Wercke / und ihre Gedancken / mit allen Völckern und Zungen zu versamlen; Und sie werden kommen / und sehen meine Herrlichkeit.

19. Und ich wil ein Zeichen an ihnen geben / und wil etliche von ihnen / die erhalten werden / zu den Heyden am Meer senden / in Aethiopia und Lydia / zu denen die den Bogen spannen / und Pfeile schiessen / auch in Italien und Griechenland / zu den Insuln / die weit hin gelegen sind / zu denen / welche von mir nicht gehöret / noch meine Herrlichkeit gesehen haben. Und sie werden meine Herrlichkeit den Heyden verkündigen.

20. Sie werden auch alle eure Brüder aus allen Völckern dem HErrn zum Geschencke herzu führen / auff Rossen und Wagen / auch auff Senfften / und Maul-Eseln / und Karren / zu meinem Heiligen Berge gen Jerusalem / spricht der HErr: gleich als wenn die Kinder Israel in reinen Gefässen zum Hause des HErrn die Gaben hineis trugen.

21. Und ich wil aus denselben zu Priestern und Leviten annehmen / spricht der HErr.

22. Denn gleich wie ich die neue Himmel und die neue Erde mache / daß sie für mir stehen / sollen /

Lutherische Übersetzung.

Schwerd alles Fleisch / und der Getödteten vom HErrn wird viel seyn.

17. Die sich heiligen und reinigen in den Gärten / einer hie / der andere da / und essen Schweinen-Fleisch / Greuel und Mäuse / sollen gerafft werden miteinander / spricht der HErr.

18. Denn ich wil kommen und samlen ihre Werck und Gedancken / samt allen Heyden und Zungen / daß sie kommen / und sehen meine Herrlichkeit.

19. Und ich wil ein Zeichen unter sie geben / und ihrer etliche / die errettet sind / senden zu den Heyden am Meer / gen Phul und Lud / zu den Bogen-Schützen / gen Thubal und Javan / und in die Ferne zu den Insulen / da man nichts von mir gehöret hat / und die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben / und sollen meine Herrlichkeit unter den Heyden verkündigen.

20. Und werden alle eure Brüder aus allen Heyden herzu bringen / dem HErrn zum Speiß-Opffer auf Rossen und Wagen / auf Sänfften / auf Maulern und Läufern / gen Jerusalem / zu meinen heiligen Berge / spricht der HErr, Gleich wie die Kinder Israel Speise-Opffer in reinem Gefäß bringen zum Hause des HErrn.

21. Und ich wil aus denselbigen nehmen Priester und Leviten / spricht der HErr.

22. Denn gleich wie der neue Himmel und die neue Erde / so ich mache* / für mir stehen /

Reformirte Übersetzung.

Schwert mit allem Fleisch und der Erstochenen vom HERREN wird viel seyn.

17. Die sich heiligen und reinigen zu den Gärten / einer hie / der andere da / (und) essen Schweinenfleisch und (andere) Greuel / und Mäuse: die werden mit einander aufgerieben werden / spricht der HERR.

18. Mich aber belangend / wan ihre Wercke und Gedancken werden kommen seyn / so wil ich samlen alle Heyden und Zungen; die werden kommen / und werden sehen meine Herrlichkeit.

19. Und ich wil ein Zeichen an sie setzen / und wil ihrer etliche / die entrunnen sind / senden zu den Heyden (am)* grossen Meer / (in) Phul und Lud / (zu) den† Bogenschützen / (in) Thubal / und Javan: (und) in die ferne Insulen / die nichts von mir gehöret haben / und meine Herrlichkeit nicht gesehen haben: dieselbe werden meine Herrlichkeit unter den Heyden verkündigen.

* Ezech. 60/9. † Jer. 46/9.

20. Und werden alle eure Brüder auß allen Heyden herzu bringen / dem HERREN (zum) Speißopfer / auf Rossen / und auf Wagen / und auf bedeckten Wagen / und auf Mauleseln / und auf Postpferden / (gen) Jerusalem zu meinem heiligen Berge / spricht der HERR; gleich wie die Kinder Israels Speißopfer in reinem Gefäß bringen (ins) Hauß des HERREN.

21. Und ich wil auch auß denselbigen (etliche) nehmen zu *Priestern (und) zu Leviten / spricht der HERR. * Exod. 19/6. Ezech. 61/6. Rom. 15/16. Phil. 2/17. 1 Pet. 2/9. Apoc. 1/6.

22. Denn gleich wie der *neue Himmel und die neue Erde / so ich machen werde / für mir stehen wer-

Jüdische Übersetzung.

die Kriateier * und die Derschlagene von Got werden viel seyn: 17 Die sich anbereiten / und die sich reinigen in die Gärten / noch einer in der Mitten / die da essen Fleisch von dem Chasir / und die Unwürdigheit und die Mäus * [die] werden mit enander zugehn / sagt Got: 18 Und ich [was sol ich tuhn] / ihr Werk und ihre Gedanken seynen gekummen / [drum muß ich] einsammeln al die Völker und al die Sprachen * und sie werden kummen / und sie werden sehn an meiner Würdigheit: 19 Und ich wil Zeichen an ihnen tuhn / und von denselbigen die da werden entrinnen wil ich schiken zu den Völker / Tarschisch Pul und Lud / die Bogenziher das Volk Tubhal und Javan * die weit gelegene Insuln / die niks von mir gehört haben / und haben meine Würdigheit nit gesehn / und sie werden meine Würdigheit verkundigen unter den Völker: 20 Und sie werden al euere Brüder brengen von al den Völker / ein Prisant zu Got / mit Pferd und mit Reit-Wägen / und mit behangene Wägen / und mit Maul-Esel / und mit Springen auf meinen heiligen Berg [nach] Jeruschalaim / hat Got gesagt: as wie die Kinder Jisrael das Speis-Opfer in einem reinen Gefäs brengen in Gots Haus: 21 Und auch von denselbigen wil ich nehmen [zu dienen] zu Cohanim und zu Leviim / hat Got gesagt: 22 Den gleich as wie die neue Himmel und die neue Erd die ich beschaf vor

Holländische Übersetzung.

den / met alle Versch: ende de Verslagene des Heeren sullen vermenigvuldigt zijn.

17. Die haer selven heyligen / ende haer selven reynigen in de Hoven / achter een in 't midden (der selver): die Swijnen-Vleesch eten / ende Verspeysel / ende Muysen: te samen sullen sy verteert worden / spreeckt de HEERE.

18. Hare Wercken / ende hare Gedachten! het komt dat ick vergaderen sal alle Heydenen ende Torgen; ende sy sullen komen / ende sy sullen mijne Heerlickheydt sien.

19. Ende ick sal een Teecken aen haer setten / ende uyt hen die 't ontkomen sullen zijn / sal ick senden tot de Heydenen (nae) Tharsis / Pul / ende Lud / de Bogen-Schutters / (nae) Tubal ende Javan / tot de verre gelegene Eylanden / die mijn Geruchte niet gehoort / noch mine Heerlickheydt niet gesien en hebben: ende sy sullen mijne Heerlickheydt onder de Heydenen verkondigen.

20. Ende sy sullen alle uwe Broeders uyt alle Heydenen den Heere (ten) Spijs-Offer brengen / op Peerden / ende op Wagenen / ende op Rosbaren / ende op Muylen / ende op snelle Loopers / tot mijnen heyligen Berge toe / (nae) Jerusalem / seydt de Heere / gelijck als de Kinderen Israels het Spijs-Offer in een rein Vat brengen ten Huyse des Heeren.

21. Ende ock sal ick uyt de selve eenige tot Priesters / (ende) tot Leviten nemen / seyt de Heere.

22. Want gelijck als dien *nieuwen Hemel / ende die nieuwe Aerde / die ick maken sal / voor mijn

Catholische Uebersetzung.

spricht der HErr: also soll auch euer Same / und euer Name bestehen.
Apoc. 21/1.

23. Und es wird ein Mond aus dem andern seyn / und ein Sabbat aus dem andern / alles Fleisch wird kommen / für meinem Angesicht anzubeten spricht der HErr.

24. Und sie werden hinaus gehen / und sehen die todten Leichnam der Männer / die sich an mir versündiget haben; Ihr Wurm wird nicht sterben / und ihr Feuer wird nicht erlöschen / und alles Fleisch wird an ihnen gnug zu sehen haben. Marc. 9/44.

Lutherische Uebersetzung.

spricht der HErr: Also sol auch euer Saamen und Namen stehen.
* Es. 65/17. 2 Pet. 3/13. Apoc. 21/1.

23. Und alles Fleisch wird einen Monden nach dem andern / und einen Sabbath nach dem andern kommen / anzubeten für mir / spricht der HErr.

24. Und sie werden hinaus gehen / und schauen die Leichnam der Leute / die an mir mißhandelt haben. Denn ihr Wurm wird nicht sterben / und ihr Feuer * wird nicht verlöschen / und werden allem Fleisch ein Greuel seyn.
* Matth. 25 / 41. 46. Marc. 9/44.

Reformirte Uebersetzung.

den / spricht der HERR: also wird (auch) euer Saamen und euer Nahmen stehen. * Jrob. 65/17 2 Pet. 3/13. Apoc. 21/1.

23. Und wird geschehen / (daß) von einem Neumonden an / bis an den andern / und von einem Sabbath an / bis an den andern / alles Fleisch komme / anzubeten für mir / spricht der HERR.

24. Und sie werden hinauß gehen / und werden schauen die todte * Cörper der Leuten / die an mir mißhandelt haben; dan ihr † Wurm wird nicht sterben / und ihr Feuer wird nicht verleschen / und werden allem Fleisch ein Greuel seyn:
* Apoc. 19/18. 21. † Mar. 9/44

Jüdische Uebersetzung.

mir stehn / aso hat Got gesagt: aso sol euer Samen und euer Nahmen auch bestehn: 23 Und es wert seyn von dem einen neuen Monat zu dem andern / und von einem Schabbath zu dem andern: werden al die Kriateier kummen zu neigen sich vor mir / hat Got gesagt: 24 Und sie werden ausgehn / und sie werden sehn an den Kürpel von den Mannen / die da haben wiederspännigt an mir: den ihr Worm wert nit sterben / und ihr Feuer wert nit verlöschen / und sie werden seyn ein Verschmähung zu al den Kriateier:
Die Zahl von den Pesukim von dem Buch Jeschajahu seynen 1295. und seine Hälft is / Es sey der starke Got dorten zu uns.

Holländische Uebersetzung.

Aengesichte sullen staen / spreeckt de Heere / alsoo sal (oock) u lieder Zaet / ende u lieder Name staen.
* Jes. 65/17. 2. Pet. 3/13. Apoc. 11/1.

23. Ende 't sal geschieden / dat van de eene nieuwe Mane tot de andere / ende van den eenen Sabbath tot den anderen / alle Vleesch komen sal om aen te bidden voor mijn Aengesichte / seyt de Heere.

24. Ende sy sullen heuen uytgaen / ende sy sullen de doode Lichamen der Lieden sien / die tegen my overtreden hebben / want haren Worm en sal niet sterven * / ende haer Vyer en sal niet uytgeblusscht worden / ende sy sullen allen Vleesche een Afgrijsinge wesen.
Marc. 9/44.

ENDE des Propheten Jesaiä.

Der Prophet Jeremia.

Das 1. Capitel.

DJe Wort Jeremiä / des Sohns Helciä / von den Priestern / die zu Anathoth im Land Benjamin waren.

2. Und ist des HERRN Wort zu ihm geschehen in den Tagen Josiä / des Sohns Ammon / des Königs Juda / im dreyzehenden Jahr seines Königreichs.

3. Auch ists geschehen in den Tagen Joakim des Sohns Josiä / des Königs Juda / bis zu Ausgang des eilfften Jahres Sedeciä / des Sohns Josiä des Königs Juda / bis an die Zeit / das Jerusalem hin-

Das 1. Capitel.

DJß sind die Geschichte Jeremia / des Sohnes Hilkia / aus den Priestern zu Anathoth / im Lande Benjamin /

2. Zu welchem geschach das Wort des HErrn zur Zeit Josia / des Sohnes Amon / des Königes Juda / im dreyzehenden Jahr seines Königreichs /

3. Und hernach zur Zeit des Königes Juda / Jojakim / des Sohnes Josia / bis ans Ende des eilfften Jahres Zedekia / des Sohnes Josia / des Königes Juda / bis aufs

Das 1. Cap.

(DJs sind) die Geschichten Jeremia / des Sohns Hilkija / auß den Priestern zu Anathoth / im Lande Benjamins.

2. Zu welchem geschahe daß Wort des HERREN / zur Zeit Josija * / des Sohns Amons / des Königs Juda / im dreyzehenden Jahr seines Königreichs.
* 2 Reg. 22/26. und 22. 1. ꝛc.

3. Es geschahe auch zur Zeit * Jojakims / des Sohns Josija / des Königs Juda / bis ans Ende des eilften Jahrs † Zedekija / des Sohns Josija / des Königs Juda: bis daß

Das 1. Capitul.

DJe Red von Jirmejahu der Suhn von Chilkijahu * von den Cohanim die da warn in der Stat Anathoth in dem Land von Binjamin: 2 Das Gots Wort zu ihm war / in den Tägen Joschijahu der Suhn von Amon der König von Jehudah * in dem dreyzehnden Jahr zu seinem königen: 3 Und es war in den Tägen Jehojakim der Suhn von Joschijahu der König von Jehudah / bis daß es zugäntzt war das eilfte Jahr zu Zidkijahu der Suhn von Joschijahu der König von Jehudah * bis daß [die Inwohner von] Jeruschalaim ver-

Het erste Cavittel.

DE Woorden Jeremia / des Soons Hilkia: upt de Priesteren / die te Anathot waren / in den Lande Benjamins:

2. Tot welcken het Woort des Heeren geschiedde / in de Dagen van * Josia / Sone van Amon / Coninck van Juda: in het derstiende Jaer sijner Regieringe. * 2. Reg. 21/26. ende 22/1. etc. 1. Chr. 34/1. etc.

3. Oock geschiedd't (tot hem) in de Dagen van * Jojakim / Sone van Josia / Coninck van Juda / tot dat volcynt werdt het elffte Jaer van † Zedekia / Sone van Josia Coninck van Juda: tot dat Jerusalem gevanckelick went

Catholische Übersetzung.

weggeführet ward im fünfften Mond.

4. Und das Wort des HErrn geschahe zu mir / und sprach:

5. Ich habe dich gekant / ehe ich dich in Mutter-Leib bereitet habe; Und ehe du aus Mutter-Leib hergangen bist / hab ich dich geheiliget / und zum Propheten verordnet unter den Völckern.

6 Und ich sprach: A/a/a/ HErr GOtt / siehe / ich kan nicht reden / denn ich bin ein Kind.

7. Und der HErr sprach zu mir: Du solt nicht sagen: Ich bin ein Kind; Denn du solt zu allem hingehen / dazu ich dich senden werde / und alles ausreden / was ich dir werde befehlen.

8. Fürchte dich nicht für ihrem Angesicht; Denn ich bin bey dir / dich zu erretten / spricht der HErr.

9. Und der HErr streckete seine Hand aus / und rühret meinen Mund an; Darnach sprach der HErr zu mir. Inf. 18/5.

10. Siehe / ich habe meine Wort in deinen Mund gegeben; Siehe / heutiges Tages hab ich dich über die Völcker und Königreich gesetzt / daß du ausreissen solt / und zerstören / und verderben / und zerstreuen / auch bauen und pflantzen:

11. Und das Wort des HERRN geschahe zu mir / und sprach: Was siehest du Jeremia? Und ich sprach: Ich sehe einen wachende Ruhte.

12. Da sprach der HErr zu mir: Du hast wol gesehen: Denn ich werde wachbar seyn über mein Wort / daß ichs ins Werck richte.

Lutherische Übersetzung.

Gefängnis Jerusalem / im fünfften Monden.

4 Und des HErrn Wort geschach zu mir / und sprach:

5. Ich kannte dich / ehe denn ich dich in Mutterleibe bereitete */ und sonderte dich aus / ehe denn du von der Mutter geboren wurdest / und stellete dich zum Propheten unter die Völcker. * Gal. 1/15.

6. Ich aber sprach: Ach HErr HErr / ich taug nicht zu predigen / denn ich bin zu jung.

7. Der HErr aber sprach zu mir: Sage nicht / ich bin zu jung / sondern du solt gehen wohin ich dich sende / und predigen was ich dich heisse.

8. Fürchte dich nicht für ihnen: Denn ich bin bey dir / und wil dich erretten / spricht der HErr.

9. Und der HErr reckte seine Hand aus / und rührete meinen Mund*/ und sprach zu mir: Siehe ich lege meine Wort in deinen Mund †.

*. Jes. 6/7. † Esa. 51/16.

10. Siehe / ich setze dich heute dieses Tages über Völcker und Königreiche / daß du ausreissen / zubrechen / verstören / und verderben solt * / und bauen und pflantzen.

* Jer. 18/7. seqq.

11. Und es geschach des HErrn Wort zu mir / und sprach: Jeremia / was siehest du? Ich sprach / ich sehe einen wackern Stab.

12. Und der HErr sprach zu mir: Du hast recht gesehen / denn ich wil wacker seyn über mein Wort / daß ichs thue.

Reformirte Übersetzung.

Jerusalem wanderte / im † fünfften Monat.

* 1 Reg. 23/34. 2 Chron. 36/4. † 2 Reg. 24/17. 2 Chr. 36/10 und drunt. 52/1. etc. ‡ 2 Reg. 25/8.

4. So geschahe nun das Wort des HERREN zu mir / und sprach:

5. Ehe dan ich dich in Mutter-Leibe formiret hab / kante ich dich / und ehe dan du auß der Bährmutter herauß kamest / † heiligte ich dich / (und) stellte dich den Völckern zum Propheten.

* 1 Gal. 1/15.

6. Da sprach ich: * Ach HERR HERR / sihe / ich kan nicht reden: dan ich (bin) jung.

* Exod. 3. und 4. und 6/11. 30.

7. Der HERR aber sprach zu mir: sag nicht ich (bin) jung / sondern du solt gehen / an alle (Oerter/) dahin ich dich senden werde / und solt reden alles was ich dich heissen werde.

8. * Fürcht dich nicht für ihnen: dan † ich (bin) bey dir / auf daß ich dich errette / spricht der HERR.

* Ezech. 3/9. † Deut. 31/6. 8. Jos. 1/5.

9. Und der HERR reckte sein Hand auß / und * rührete meinen Mund an / und der HERR sprach zu mir: sihe / ich † lege meine Wort in deinen Mund.

* Esa. 6/6. 7. † drunt. 5/14.

10. Sihe / ich setze dich heute dieses Tags / über die Völcker / und über die Königreiche / daß du * außreissen / zerbrechen / verderben und verstören solt: * (und) bauen und pflantzen.

* drunt. 18/7. 2 Cor. 10/4. 5. † Item.

11. Darnach geschahe des HERREN Wort zu mir und sprach: Jeremia / was siehest du? Ich sprach / ich sehe eine Gerte von einem Mandelbaum.

12. Und der HERR sprach zu mir / du hast recht gesehen / dan ich wil mich wie ein Mandelbaum erzeigen mit meinem Wort / daß ichs ins Werck richte.

Jüdische Übersetzung.

trieben warn in dem fünften Monat: 4 Und Gots Wort war zu mir zu sagen: 5 Eher ich dich in [der Muter] Bauch hab geformirt / hab ich dich gekent / und eh du bist aus [deiner Mutter] Tracht gegangen / hab ich dich anbereit · ich hab dich gesetzt ein Nabhi zu den Völker: 6 Da hab ich gesagt / ich klag Got der Got / nun ich kan nit reden · den ich bin [noch] jung: 7 Und Got sprach zu mir / du solst nit sagen ich bin jung · den überal da ich dich hinschik solstu gehn / und al das ich dir gebiet solstu reden: 8 Du solst dich nit vor ihnen förchten · den ich bin mit dir zu beschirmen dich / spricht Got: 9 Und Got strekt seine Haut / und er rührt an auf meinen Munt · und Got sprach zu mir / nun ich hab meine Wort in deinen Munt getahn: 10 Sech ich hab dich diesen Tag gesetzt über die Völker / und über die Königreich / auszureissen und zu zustossen / und zu machen verliern und zu veystörn [die Umoth ha Olam] · zu bauen und zu pflanzen Jisrael: 11 Und Gots Wort war zu mir zu sagen / was sechstu Jirmejahu · und ich hab gesagt / ich sech einen Mandel-Steken: 12 Und Got sprach zu mir / du hast wol gesehn · den ich eil auf meine Red / daß ich es

Holländische Übersetzung.

weckgevoert in de † vijfde Maendt.

* 2. Reg. 23. 34. 2. Chr. 36/4. † 2. Reg. 24/17. 2. Chr. 36/10. etc. Jer. 52/1. etc. ‡ 2. Reg. 25/8.

4. Het Woort des Heeren dan geschiedde tot my / seggende:

5. Eer dat ick u in (Moeders) Buyck foormeerde / hebb' ick u gekent / ende eer dat gy uyt de Baer-Moeder voort quaemt / * hebb' ick u geheyligt: ick hebb' u den Volcken ten Propheta gestelt.

* Gal. 1/15.

6. Doe seyd ick: * Ach Heere Heere / siet / ick en kan niet spreken: want ick ben jonck.

* Exod. cap. 3. ende 4. ende cap. 6. 12. 30.

6. Maer de Heere seyde tot my: En segt niet / ick ben jonck: want over al waer heenen ick u senden sal / sult gy gaen / ende alles wat ick u gebieden sal / sult gy spreken.

8. Ende * vreest niet voor haer Aengesichte: want † ick ben met u / om u te redden / spreeckt de Heere.

* Exe. 3/9. † Deut. 31/6. 8. Jos. 1/5.

9. Ende de Heere stack sijne Handt uyt / ende * roerde mijnen Mont aen; ende de Heere seyde tot my: Siet † ick geve mijne Worden in uwen Mondt.

* Jes. 6/6. 7. Jer. 5/14.

10. Siet / ick stelle u te desen Dage over de Volcken / ende over de Coninckrijcken / om * uyt te rucken / ende af te breecken / ende te verderven / ende te verstooren: (oock) om te bouwen / ende te planten.

* Jer. 18/7. 2. Cor. 10/4. 5.

11. Wyders geschiedde des Heeren Woort tot my / seggende: Wat siet / gy / Jeremia? ende ick seyde: Ich sie een Amandel-Roede.

12. Ende de Heere seyde tot my: Gy hebt wel gesien: want ick sal wacker zijn over mijn Woort / om dat te doen.

Catholische Übersetzung.

13. Und zum andernmal geschahe des HErrn Wort zu mir/ und sprach: Was siehest du? und ich sprach: Ich sehe einen angezündeten Hafen/ und sein Fordertheil stehet von Mitternacht heraus. Inf. 4 8.

14. Und der HErr sprach zu mir: Das Unglück wird sich von Mitternacht her über alle Inwohner des Lands ausbreiten.

15. Denn siehe/ ich will alle Geschlechte der Königreich gegen Mitternacht zusammen ruffen/ spricht der HErr; und sie werden kommen/ und einjeglicher wird am Eingang der Pforten zu Jerusalem/ auch auf ihren Mauren rings herumb/ und über alle Städte Juda seinen Thron setzen.

16. Und ich wil mein Recht wider sie ausführen/ und über alle Boßheit derjenigen/ die mich verlassen/ und frembden Göttern geopfert/ und das Werck ihrer Hände angebetet haben.

17. Derwegen umgürte deine Lenden/ uñ trit auf/ und rede zu ihnen alles/ was ich dir befehle. Fürchte dich nicht für ihnen; Denn ich wil machen/ daß dich ihr Angesicht nicht schrecken sol.

18. Denn ich habe dich heutiges Tags über das gantze Land/ den König Juda/ auch seinen Fürsten und Priestern/ samt dem Volck im Land zu einer festen Stadt/ zu einer eisernen Seule/ und zu einer ehrinen Mauren gemacht. Jer. 6/27.

19. Und sie werden wider dich streiten/ aber nichts an dir gewinnen; Denn ich bin bey dir/ spricht der HErr/ dich zu erretten.

Lutherische Übersetzung.

13. Und es geschach des HErrn Wort zum andern mal zu mir/ und sprach; Was siehest du? Ich sprach: Ich sehe ein heiß siedend Töpffen von Mitternacht her.

14. Und der HErr sprach zu mir: Von Mitternacht* wird das Unglück ausbrechen über alle/ die im Lande wohnen. * Jer. 4/6.

15. Denn siehe/ ich will ruffen alle Fürsten in den Königreichen gegen Mitternacht/ spricht der HErr/ daß sie kommen sollen/ und ihre Stüle setzen für den Thoren zu Jerusalem/ und rings um die Mauren her/ und für alle Städte Juda.

16. Und ich will das Recht lassen über sie gehen/ um aller ihrer Boßheit willen/ daß sie mich verlassen/ und räuchern andern Göttern/ und beten an ihrer Hände Werck.

17. So begürte nun deine Lenden* und mache dich auf; und predige ihnen alles/ was ich dir befehle. Fürchte dich nicht für ihnen/ als solt ich dich abschrecken.

* Luc. 12/35. 1 Pet. 1/13.

18. Denn ich will dich heute zur festen Stadt/ zur eisern Seulen/ zur ehernen Mauren machen im gantzen Lande/ wider die Könige Juda/ wider ihre Fürsten/ wider ihre Priester/ wider das Volck im Lande*.

* Jer. 15/20. Ezech. 3/9. 9

19. Daß/ wenn sie gleich wider dich streiten/ dennoch nicht sollen wider dich siegen: Denn ich bin bey dir/ spricht der HErr/ daß ich dich errette.

Reformierte Übersetzung.

13. Und es geschahe des HERREN Wort zum andernmahl zu mir/ und sprach: Was siehest du? Ich sprach: ich sehe einen siedenden Hafen/ dessen Fördertheil gegen Mitternacht siehet.

14. Da sprach der HERR zu mir: von* Mitternacht wird das Unglück außbrechen/ über alle die im Lande wohnen.

* drunt. 4/6.

15. Dan sihe/ ich wil* ruffen alle Geschlechte in den Königreichen gegen Mitternacht/ spricht der HERR: daß sie kommen sollen/ und ihre† Stühle setzen für die Thür der Thoren zu Jerusalem/ und wider alle ihre Mauren rings umher/ und wider alle Stätte Juda.

* drunt. 5/15. und 6/22. und 10/22. † drunt. 52/4.5.

16. Und ich wil ihnen meine Gerichte fürhalten um aller ihrer Boßheit willen: daß sie mich verlassen haben/ und andern Göttern geräuchert/ und ihrer Händewercke angebetet haben.

17. Du nun umgürt* deine Lenden/ und mach dich auf/ und red zu ihnen alles was ich dich heissen werde. Werd nicht verschlagen für ihnen/ auf daß ich dich nicht darnieder schlage für ihnen.

* Luc. 12/12.35. 1 Pet. 1/13.

18. Dan mich belangend/ sihe/ ich mache dich heut zur* vesten Statt/ und zur eisern Säule/ und zu ehernen Maurer wider das gantze Land; (nemlich) wider die Könige Juda/ wider seine Fürste/ wider seine Priester/ und wider das Volck des Landes.

* drunt 6/27. 15/20.

19. Dan sie werden wider dich streiten/ aber sie werden dich nicht übermögen; dan ich (bin) bey dir/ spricht der HERR/ daß ich dich errette.

Jüdische Übersetzung.

werd tuhn: 13 Und Gots Wort war das andre mahl zu mir zu sagen/ was sechstu? da sprach ich/ ein siedendigen Topf sech ich/ und sein föderste Teil is von Zaphon Seit: 14 Da sprach Got zu mir: von Zaphon sol das Bös werden aufgetahn/ über al die Inwohner von der Erd: 15 Den ich ruf nun al die Geschlecht von den Königreich von Zaphon/ spricht Got: und sie werden kummen/ und ein itlicher Man wert seinen Stuhl setzen kegen die Tühr von der Pfort von Jeruschalaim/ und auf al ihre Mauern grings herum/ und auf al die Stät von Jehudah: 16 Und ich wil meine Urteil mit ihnen reden/ von wegen al ihr Bös· daß sie mich verlassen haben/ und sie haben gedämpft zu frembde Abgötter/ und sie haben sich geneigt zu den Werk von ihren Händen: 17 Und du solst deine Lenden gurten/ und du solst aufstehn/ und du solst zu ihnen reden/ al das was ich dir werd gebieten· du solst nit angsten von vor sie/ vielleicht werd ich dich zubrechen vor ihnen 18 Und ich/ nun ich hab dich gegeben den heutigen Tag/ zu einer feste Srat/ und zu einer eiseren Seul/ und zu kupferne Mauern/ über das gantze Land· kegen die Königen von Jehudah/ kegen ihre Hern/ und kegen ihre Cohanim/ und kegen dem Volk von dem Land: 19 Und sie werden kegen dich streiten/ und sie werden dir niks können tuhn· den ich bin mit dir zu beschirmen dich/ spricht Got:

Holländische Übersetzung.

13. Ende des Heeren Woort geschiedde ten tweeden male tot my/ seggende: Wat siet gy? ende ick seyde: Ick sie eenen siedenden Pot/ welckes voorste Deel tegen het Noorden is.

14. Ende de Heere seyde tot my: *Want Noorden sal sich dit Quaet opdoen/ over alle Inwoonders des Landts. *Jer. 4/6.

15. Want siet/ * ick roepe alle Geslachten der Coninckrijcken van 't Noorden/ spreeckt de Heere; Ende sy sullen komen/ ende† setten een yegelick sijnen Throon (voor) te Deure der Poorten van Jerusalem/ ende tegen alle hare Mueren rontomme/ ende tegen alle Steden van Juda.

* Jer 5/15. ende 6/22. ende 10/22. †Jer. 52/4.5.

16. Ende ick sal mijne Oordelen tegen haer uytspreecken/ over alle hare Boosheit: dat sy my verlaten hebben/ ende andere Goden geroockt/ ende sich gebogen hebben voor de Wercken harer Handen.

17. So dan/ gordet uwe Lendenen/ ende maeckt u op/ ende spreeckt tot hen alles wat ick u gebieden sal: weest niet verslagen voor haer Aengesichte/ op dat ick u voor haer Aengesichte niet en verslae.

18. Want/ siet/ ick stelle u heden * tot eene vaste Stadt/ ende tot eenen yseren Pylaer/ ende tot kopere Mueren tegen het gantsche Landt: tegen de Coningen van Juda/ tegen hare Prieseren/ ende tegen het Volck van den Lande.

* Jer. 6/27. ende 15/20.

19. Ende sy sullen tegen u strijden/ maer tegen u niet vermogen: want ick ben met u/ spreeckt de Heere om u uyt te helpen.

Catholische Uebersetzung.

Das 2. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschahe zu mir / und sprach:

2. Gehe hin/ schreye Jerusalem in die Ohren / und sprich: Dis sagt der HErr: Ich habe an dich gedacht/und habe mich erbarmet über die Liebe deiner Vermählung/ da du mir in der Wüste gefolget bist/ im Lande/ das nicht besäet wird.

3. Israel ist dem HErrn heilig worden/ und ist die Erstling seiner Früchte; Alle die ihn fressen / die sündigen; Unglück wird über sie kommen/ spricht der HERR.

4. Höret des HERRN Wort ihr vom Hause Jacobs/und alle Geschlechte des Hauses Israel.

5. Dis sagt der HERR: Was Ungerechtigkeit haben doch eure Väter an mir gefunden/daß sie weit von mir hinweg gewichen / und der Eitelkeit nachgangen/auch selbst eitel worden sind?

Mich. 6 / 3.

6. Und sie haben nicht gesagt: Wo ist der HErr/ der uns aus Egyptenland heraus gebracht / und durch die Wüste uns geführet hat/ durch ein ungebahnt Land / darinn nicht zu wohnen ist; durch ein dörres Land/da Schatten des Tods ist/durch ein Land da niemand durchwandelt/ und darinn kein Mensch wohnet?

7. Und ich hab euch in das Land am Carmel geführet; daß ihr seine Frucht essen sollet / und das Beste / das da wächst; Nachdem ihr aber hinein kommen seyd / habt ihr mein Land verunreiniget/ und mein Erbtheil zum Greuel gemacht.

8. Die Priester haben nicht gesagt. Wo ist der HERR? und die das Gesetz hatten/ die kanten mich nicht / und die Hirten haben sich an mich

Lutherische Uebersetzung.

Das 2. Capitel.

UNd des HERRN Wort geschah zu mir/ und sprach:

2. Gehe hin und predige öffentlich zu Jerusalem/ und sprich: So spricht der HErr: Ich gedencke / da du eine freundliche junge Dirne/und eine liebe Braut warest/ da du mir folgetest in der Wüsten / im Lande / da man nichts säet/

3. Da Israel des HErrn eigen war/ und seine erste Frucht / wer sie fressen wolte/ muste Schuld haben/und Unglück über ihn kommen/spricht der HErr:

4. Höret des HErrn Wort/ ihr vom Hause Jacob / und alle Geschlechte vom Hause Israel.

5. So spricht der HErr: Was haben doch eure Väter Fehls an mir gehabt / daß sie von mir wichen/ und hingen an den unnützen Götzen/da sie doch nichts erlangeten?

6. Und dachten nie kein mal: Wo ist der HErr/ der uns aus Egyptenland führete/ und leitete uns in der Wüsten/ im wilden ungebahneten Lande / im dürren und finstern Lande / im Lande / da niemand wandelte / noch kein Mensch wohnete?

7. Und ich brachte euch in ein gut Land/daß ihr ässet seine Früchte und Güter. Und da ihr hinein kamet/verunreinigtet ihr mein Land / und machtet mir mein Erbe zum Greuel.

8. Die Priester gedachten nicht / wo ist der HErr? Und die Gelehrten achteten mein nicht und die Hirten führeten die Leute von mir/

Reformirte Uebersetzung.

Das 2. Cap

UNd des HERREN Wort geschah zu mir/ und sprach:

2 Geh hin und predige für den Ohren Jerusalem/ und sprich/ also spricht der HERR: ich dencke dir an die Guttähtigkeit deiner Jugend / an die Liebe deiner Vermählung/ da du mir folgetest in der Wüsten / im Lande das nicht besäet wird:

3. (Da) Israel dem HERREN ein Heiligtuhm (war/ und) die Erstlingen seines Einkommens/ alle die sie assen / musten Schuld haben / (und) kam Unglück über sie/ spricht der HERR.

4. Höret des HERREN Wort/ ihr vom Hause Jacobs; und alle Geschlechte vom Hause Israels.

5. Also spricht der HErr: was * haben (doch) eure Väter verkehrtes an mir funden / daß sie ferne von mir wichen; und gingen der Eitelkeit nach/ und wurden eitel?

* Mich. 6/3. 4.

6. Und dachten nicht/ wo (ist) der HERR/ der uns auß Egyptenlande herauf führete; der uns leitete durch die Wüste/ durch ein öd und tödlich Land / durch ein dürr und ungeheur Land / durch ein Land dadurch niemand wandelt / und da kein Mensch wohnet?

7. Und ich bracht euch in ein erbauet Land / daß ihr ässet seine Früchte und seine Güter; aber da ihr hinein kamet verunreinigtet ihr mein Land / und machtet mir mein Erbe zum Greuel.

8. Die Priester gedachten nicht / wo (er) der HERR? Und die mit dem Gesetz umgehen/* achteten mein nicht/ und die Hirten wurden abtrünnig

Jüdische Uebersetzung.

Das 2. Capitul.

UNd Gots Wort war zu mir zu sagen: 2 Geh und du solst rufen in die Ohren von [dem Volk von] Jeruschalaim zu sagen/ aso hat Got gesagt / ich gedenk dir die Genad von deiner Jugent / die Liebschaft von deiner Chüppah · daß du mir nach bist gangen in die Wüsteney / in ein Land das nit gesäht is: 3 Jisrael is heilig zu Got / [as wie] das erste von der Frucht · al seine Verderber werden schuldig seyn / Bös sol auf sie kummen / spricht Got:

4 Hört Gots Wort ihr Haus-Gesind von Jaakobb · und al die Geschlechter von dem Haus Gesind Jisrael:

5 Aso hat Got gesagt/ was haben euere Eltern vor Unrecht an meiner [Red] gefunden/ daß sie sich haben gefert von ab mir · und sie seynen gegangen nach der Narheit/ und sie seynen vernart geworden: 6 Und sie haben nit gedacht wo is den Got / der uns hat aufgebracht von dem Land Mizraim · der uns hat geführt in der Wüsteney / in einem Plon und grubechtige Land/ in einem dürren und finsteren Land/in einem Land da niemant is überfahrn / und es hat kein Mensch da gewohnt: 7 Und ich hab euch gebracht zu einem fruchtbaren Land/ zu essen ihr Frucht und ihr Gutheit · und ihr seyt gekummen und habt mein Land verunreinigt/ und ihr habt mein Erbtnis getahn zu Unwürdigheit: 8 Die Cohanim haben nit gedacht wo is Got / und die da gehörn zu lernen in der Torah die kennen mich nit/ und die Hirten haben widerspän-

Holländische Uebersetzung.

Het ij. Capittel.

ENde des HEEREN Woort geschiedde tot my / seggende:

2. Gaet ende roept voor de Ooren van Jerusalem/ seggende: Soo seydt de Heere: Ick gedencke der Weldadigheydt uwer Jeugt / der Liefde uwer Ondertrouwe / doe gy my na wandeldet inde Woestijne / in onbezaeyden Lande.

3. Israel was den Heere eene Heyligheydt/de Eerstelingen sijner Inkomste: alle die hem opaten/ wierden voor schuldig gehouden / Quaet quam hen over / spreeckt de Heere.

4. Hooret des Heeren Woordt/gy Huys Jacobs/ ende alle Geslachten des Huyses Israels.

5. So seydt de Heere: * Wat voor Onrecht hebben uwe Vaders aen my gevonden / datse verre van my geweken zijn? ende hebben de Ydelheydt nae gewandelt / ende sy zijn ydel geworden?

* Mic. 6/ 3. 4.

6. Ende en seyden niet: Waer is de Heere / die ons opvoerde uyt Egyptenlant? die ons leydde in de Woestijne / in een Lant van Wilderuissen ende Kuylen / in een Lant van Dorheydt ende Schaduwe des Doodts / in een Lant / daer niemandt door en ginck / ende daer geen Mensche en woonde?

7. Ende ick brachte u in een vruchtbaer Landt/ om de Vrucht van dien/ ende het Goede van dien te eten: maer doe gy daer quaemt / verontreynigdet gy mijn Landt / ende stelдet mijne Erfenisse tot eenen Grouwel.

8. De Priesters seyden niet: Waer is de Heere? ende die de Wet handelden en kenden my niet/ ende de Herders overtraden tegen my; ende de

Catholische Uebersetzung.

versündiget; auch haben die Propheten im Baal geweissaget / und sind den Abgöttern nachgangen.

9. Darumb wil ich das Recht wider euch nehmen/ spricht der HERR; und mit euren Kindern auch streiten.

10. Ziehet hinüber in die Insuln Cethim / und sehet: schicket hingen Cedar/ und lasset mit höchsten Fleiß aufmercken/ und besehet: ob desgleichen geschehen sey?

11. Ob auch einig Volck seine Götter geändert habe / da sie dennoch nicht Götter sind; Aber mein Volck hat seine Herrlichkeit in einen Abgott verändert.

12. Ihr Himmel entsetzt euch darüber / und ihr Pforten der Himmel lasset euch groß Wunder seyn/ spricht der HErr.

13. Denn mein Volck hat zwey böse Stück begangen; Sie haben mich den Brunn des lebendigen Wassers verlassen / und Cisternen für sich gegraben / zerbrochene Cisternen die kein Wasser halten können.

14. Ist dann Israel ein Knecht? oder von einem Leibeigenen im Hause gebohren? Warumb ist er dann also zum Raub worden.

15. Die Löwen haben über ihn gebrüllet/ und ihre Stimm gegeben/ sie haben sein Land wüst gemacht; seine Städte sind verbrandt / und ist niemand/ der drinnen wohne.

16. Auch haben dich die Kinder Memphis / und Taphnes geschändet bis zur Haupt-Schädel.

17. Ist dir dis nicht darumb wiederfahren/ daß du den HErrn deinen GOtt zu der Zeit verlassen hast/

Lutherische Uebersetzung.

und die Propheten weissageten vom Baal/ und hingen an den unnützen Götzen.

9. Ich muß mich immer mit euch und mit euren Kindes Kindern schelten / spricht der HERR.

10. Gehet hin in die Insulen Chitim / und schauet/ und sendet in Kedar/ und mercket mit Fleiß/ und schauet, obs daselbst so zugehet?

11. Ob die Heyden ihre Götter ändern/ wiewol sie doch nicht Götter sind? Und mein Volck hat doch seine Herrlichkeit verändert/ um einen unnützen Götzen.

12. Solte sich doch der Himmel dafür entsetzen / erschrecken / und sehr erbeben / spricht der HErr.

13. Denn mein Volck thut eine zwiefache Sünde/ mich/ die lebendige Quelle * verlassen sie / und machen ihnen hie und da ausgehauene Brunnen / die doch löchericht sind/ und kein Wasser geben.

* Pf. 36/10.

14. Ist denn Israel ein Knecht oder Leibeigen/ daß er jedermans Raub seyn muß?

15. Denn die Löwen die brüllen über ihn / und schreyen / und verwüsten sein Land / und verbrennen seine Städte/ daß niemand drinnen wohnet.

16. Dazu/ so zuschlagen die von Noph und Thahpanhes dir den Kopff.

17. Solches machest du dir selbst / daß du den HErrn deinen GOTT verlässest / so offt er dich

Reformirte Uebersetzung.

von mir; und die Propheten weissagten durch Baal/ und gingen (denen) nach/ (die) nichts nutzen.

* Rom. 2/10.

9. Darum wil ich noch mit euch hadern / spricht der HERR: ja mit euern Kindskindern wil ich hadern.

10. Dan (ueber) gehet hin in die Insulen der Chitteer / und schauet / und sendet in Kedar/ und mercket mit Fleiß: und schauet / ob desgleichen geschehen sey.

11. Ob irgend ein Volck seine Götter geändert hab/ wiewol sie doch nicht Götter sind. Mein Volck aber hat seine Herrlichkeit * verändert in (einen der) nichts nutzet.

* Psalm 106/20.

12. Du * Himmel/ entsetz dich über dieser (Tahe:) ja erschrick / daß dir die Haar gen Berg gehen / (und) werd sehr verstört/ spricht der HERR.

* Deut. 32/1. Jes. 1/2.

13. Dan mein Volck hat zwey böser Stück getahn; mich / die * Quelle des lebendigen Wassers haben sie verlassen / daß sie ihnen Cisternen außhieben / zerbrochene Cisternen / die kein Wasser fassen.

* Cant. 4/15. drunt. 17/13.

14. Ist dan Israel ein Knecht/ oder Heimgebohrner? Warum ist er zum Raub worden?

15. (Dan) die jungen Löwen * haben über ihn gebrüllet / sie haben ihre Stimm hören lassen: und haben sein Land zur † Wüsteney gemacht; seine Stätte sind verbrennet/ daß niemand drinnen wohnet.

* Es. 5/19. drunt. 4/7.
† drunt. 4/7.

16. (Ja) auch die von Noph und Thaphanes/ weiden deine Scheitel ab.

17. Hastu dir nicht dieses (selbst) gemacht / damit daß du den HERREN/ deinen GOtt/ verlassen

Jüdische Uebersetzung.

nigt an mir * und die Nebhiim weissageten in dem Nahmen von den Baal/ und sie seynen gegangen nach [Abhrdah Saroth] die nit helfen können: 9 Drum auch wil ich noch men mit euch kriegen sagt Got: und mit euern Kinds Kindern wil ich kriegē: 10 Den überfahrt in die Insulu von den Cittium und secht / und schift zu den Tatern und seyt wol prüfen: und secht zu ob as wie das dasig is gewesen: 11 Hat wol ein Volk seinen Abgot verwekselt/ und [wiewol] sie seynen doch keine Götter: und mein Volk hat aber seine Ehr verwekselt / um [ein Got] der nit helfen kan: 12 Verwundert euch ihr Himmel über das dasig: und sturmt / as wen ihr sehr verwüst wärt / spricht Got: 13 Den mein Volk hat zweyerley Bös getahn: mich ein Urfprung von quellendige Wasser haben sie verlassen / [und] haben sich Gruben ausgehauen / zubrochene Gruben die kein Wasser können halten: 14 Is den Jisrael ein Knecht / oder is er [von einer Dienst-Meid] im Haus gebohrn: warum is er den zu Raub geworden: 15 [Daß] die Leoparten auf ihm schreyen / sie haben ihre Stim gegeben: und sie haben sein Land getahn zu verwüsten / seine Stät seynen verbrent daß sie nit bewohnt seynen: 16 Auch die Kinder von Noph und Tachpanches: werden dir den Wirbel zubrechen: 17 Vorwahr das dasig tuhstu dir selbert: [dieweil] du Got deinen Got hast verlassen / in der

Holländische Uebersetzung.

Propheten propheteerden door Baal / ende wandelten (na Dingen/ die) geen nut en doen.

* Rom. 2/20.

9. Daerom sal ick noch met u Lieden twisten / spreeckt de Heere: ja met uwe Kints Kinderen sal ick twisten.

10. Want / gaet over in de Eylanden der Chittiten: ende siet toe/ ende sendet (nae) Kedar / ende mercket wel op: ende siet of diesgelijck geschiet sy.

11. Heeft yock een Volck de Goden verandert/ hoewel de selve geene Goden en zijn? nochtans heeft mijn Volck sijne * Eere verandert in ('t gene dat) geen nut en doet.

* Psal. 106/10.

12. Ontsettet u hier over/ gy * Hemelen / ende zijt verschrickt / wordet seer woeste / spreeckt de HEERE.

* Deut 32/1. Jes. 1/2.

13. Want mijn Volck heeft twee Boosheden gedaen: My/den * Sprinck-Ader des levendigen Waters / hebben sy verlaten/ ont haer selven Backen uyt te houwen/ gebrokene Backen / die geen Water en houden.

* Cant. 4/15. Jer. 17/13.

14. Is dan Israel een Knecht? ofte is hy een Ingeboren des Huyses? waerom is hy (dan) ten Roove geworden?

15. * Die jonge Leeuwen hebben over hem gebruldet/ ja hebben hare Stemme verheven/ ende sy hebben sijn Landt gesett in † Verwoestinge / sijne Steden zijn verbrandt/ datter niemandt in en woont.

* Jes. 5/29. Jer. 4/7.
† Jer. 4/7.

16. Ock hebben u de Kinderen van Noph ende Tachphanes den Schedel afgewrydet.

17. En doet gy u dit niet selfs? (door dien) gy den Heere uwen Godt verlaet/

Catholische Übersetzung.

da er dich auf den Weg führete?

18. Und nun/ was hast du auff den Wege in Egypten zu schaffen/ daß du unklar Wasser trinckest? Was hast du auch auff der Strasse in Assyrien zuthun / damit du Wasser aus dem Fluß trinckest?

19. Deine Boßheit wird dich straffen / und deine Abwendung wird dich schelten. Du solt erfahren/ und sehen/ daß es ein böse und bitter Ding ist/ daß du den HErrn deinen GOtt verlassen hast/ und meine Furcht bey dir nicht ist/ spricht der HErr/ der Gott der Heerscharen.

20. Du hast von alten Jahren her mein Joch zerbrochen / und meine Bande zerrissen / und gesagt: Ich wil nicht dienen. Denn auff allen hohen Bühelen/ und unter allen laubreichen Bäumen hast du dich/ wie eine Hure niedergeworffen.
Deut. 3/6. Es. 3/1. Matth. 21/33.

21. Ich aber habe dich zum auserwählten Weingarten gepflantzet; alles war auffrechter Same; Wie bist du dann also zum Bösen verkehret/ und bist mir zum frembden Weingarten worden?

22. Wenn du dich schon mit Seiffen wüschest/ und nähmest viel dazu vom Kraut Borith; so bist du doch in deiner Boßheit unrein für mir / spricht GOtt der HErr.

23. Wie sprichst du dann: Ich bin nicht beflecket/ und bin den Baalim nicht nachgangen? Besiehe deine Wege im Thal / erinnere dich/ was du gethan hast; Du bist gewesen/ wie ein leichtfertiger Läuffer/ der seines Wegs herumb läufft.

24. Wie ein Wald-Esel/ der der Wüste gewohnet

Lutherische Übersetzung.

den rechten Weg leiten wil.

18. Was hilfft dichs/ daß du in Egypten zeuchst / und wilt des Wassers Sihor trincken? Und was hilfft dichs/ daß du gen Assyrien zeuchst / und wilt des Wassers Phrath trincken?

19. Es ist deiner Boßheit Schuld / daß du so gestäupet wirst/ und deines Ungehorsams/ daß du so gestraffet wirst. Also must du inne werden und erfahren / was für Jammer und Hertzeleid bringet/ den HErrn deinen GOtt verlassen / und ihn nicht fürchten/ spricht der HErr HErr Zebaoth.

20. Denn du hast immerdar dein Joch zubrochen / und deine Bande zurissen/ und gesagt: Ich wil nicht so unterworffen seyn/ sondern auf allen hohen Hügeln / und unter allen grünen Bäumen / lieffest du der Hurerey nach*. * Jer. 3/6.

21 Ich aber hatte dich gepflantzet zu einem süssen Weinstock*/ einem gantz rechtschaffenen Samen/ wie bist du mir denn gerathen zu einem bittern wilden Weinstock†?
* Esa. 5/1. Matth. 21/33. Marc. 12/1. Luc. 20/9. † Deut. 32/32.

22. Und wenn du dich gleich mit Laugen wüschest / und nehmest viel Seiffen dazu/ so gleisset doch deine Untugend desto mehr für mir/ spricht der HErr HErr.

23. Wie darffest du denn sagen? Ich bin nicht unrein/ ich hänge nicht an Baalim? Siehe an/ wie du es treibest im Thal/ und bedencke/ wie du es ausgerichtet hast.

24. Du läuffest umher/ wie eine Kamelin in der

Reformirte Übersetzung.

hast / so oft er dich den (rechten) Weg leitete?

18. Und nun / was hastu zu schaffen auff dem Wege in *Egypten / daß du des Wassers Sihors trinckest? Oder was hastu zu schaffen auf dem Wege in Assyrien/ daß du des Wassers auß dem Strom trinkest?
* Es. 31/1.

19. (Lieber) laß dich deine *Boßheit züchtigen / und laß dich deine Abtrünnigkeit straffen: erkenn doch und betracht/ daß (es) ein Ubel/ und (zwar) ein bitter Ubel (ist/) daß du den HERREN/ deinen GOtt/ verlässest; sintemahl mein Schrecken dich nicht ankommen ist/ spricht der Herr/ der HERR Zebaoth.
* Esa 3/9. Hos. 5/5.

20. Als ich vorzeiten dein Joch zerbrochen / (und) deine Bande zerrissen hatte / da hastu gesagt/ ich wil nicht (mehr) dienen: wiewol du auf alle hohe * Hügel / und unter alle grüne Bäume † herum zeuchst/ und Hurerey treibst.
* Esa. 57/5. 7. † drunt. 3/6.

21. Ich aber hatte dich *gepflantzet zu einem edlen †Weinstock / welcher durchaus gewisse Frucht (brächte.) Wie bistu mir denn verkehret worden in ungeschlachte (Reben) eines außländischen Weinstocks?
* drunt. 5/1. Matth. 21/33. Marc. 12/1. Luc. 20/9. † Exod. 15/17. Psal. 44/3 und 80/9. Esa. 5/2.

22. Dan wan du dich gleich mit Salveter* wüschest / und brauchtest dir viel Seiffe; so gleisset doch deine Untugend (desto mehr) für mir/ spricht der HErr HERR.
* Job. 9/30. 31.

23. Wie darfstu (dann) sagen / ich hab mich nicht verunreinigt/ ich bin den Baalim nicht nachgegangen? Sihe doch / wie du es treibest im * Tahl/ und erkeñ was du getahn hast
* drunt. 7/31.

24. Du schnelle Dromedarinn / die ihre Wege

Jüdische Übersetzung.

Zeit da er dich in dem [rechten] Weg hat geführt: 18 Und itzundert was is zu dir auf dem Weg von Mizraim / zu trinken das Wasser von Schichor * und was is zu dir auf dem Weg von Aschur / tu trinken das Wasser von dem Bach: 19 Deine Bosheit wert dich kästigen/ und deine Wildigheit wert dich strafen / und sey wissen und sech daß es bös und bitter is / daß du Got deinen Got verlassen hast und du hast dich nit [vor mir] gefórcht / spricht Got der Got Zebhaoth: 20 Den [wen] ich hab von Ewigheit dein Joch zubrochen/ und hab deine Bind-Riemen verrukt / hastu gesagt ich wil [deine Red] nit überfahrn [aber dernach hastu es nit getahn] ueiert auf al den hochen Hübel/ und unter al den zweighaftige Bäum / hastu der Hurerey nachgelofen: 21 Und ich hab dich gepflanzt ein edele Wein-Reb/ einen gantz wahrhaftigen Samen / und wie bistu mir den verkehrt geworden [zu einem] stinkendigen fremden Weinstok: 22 Wen du dich schun werst wäschen mit Aloen / und dir werst viel Seif nehmen / is deine Sünd [doch] geflekt zuvor mir/ spricht Got der Got: 23 Wie wilstu sagen ich bin nit verunreinigt geworden/ nach den Abgötter Baalim bin ich nit gegangen/ sech deinen Weg in dem Tahl/ sey wissen was du getahn hast [gleich as wie] ein jung Kámel dis ihre Weg ingebunden hat: 24 Gleich as wie] ein wilder Maul-Esel / der da gewohnt is

Holländische Übersetzung.

ter Tijdt als hy u op den Wegh leydt?

18 Ende nu/ wat hebt gy te doen met den Wegh van *Egypten/ om de Wateren Sihors te drincken? ende wat hebt gy te doen met den Wegh van Assur/ om de Wateren der Riviere te drincken?
* Jes. 31/1.

19. Uwe *Boosheydt sal u kastijden / ende uwe Afkeeringen sullen u straffen: weet dan ende siet/ dat het quaet ende bitter is / dat gy den Heere uwen Godt verlatet/ ende mijne Vreese niet by u en is/ spreeckt de Heere/ de Heere der Heyrscharen.
* Jes. 3/9. Hos. 5/5.

20. Als ick van outs u Jock verbroken / (ende) uwe Banden verscheurt hadde/ soo seydet gy: ick en sal niet dienen! maer op allen hoogen Heuvel/ ende onder allen groenen Boom loopt gy om/ hoererende.

21. Ick hadde u doch* geplanteenen edelen Wijnstock/ en geheel getrouwe Zaet: hoe zijt gy nu dan verandert (in) verbaestaerde Ranken eens vreemden Wijnstocks?
* Exod. 15/17. Ps. 44/3. ende 80/9.

22. Want/ al *wiescht gy u met Salpeter / ende naemt u veel Zeepe/ so is (doch) uwe Ongerechtigheyt voor mijn Aengesichte geteeckent/ spreeckt de Heere Heere. * Job. 9/30.

23. Hoe segt gy; ick en ben niet verontreinigt/ ick en hebbe de Baals niet nagewandelt: siet uwen Wegh in het Dal / kens wat gy gedaen hebt/ gy lichte snelle Kemeliane / die hare Wegen verdraeyt.

24. Sy is een Woud-Ezel/ gewesnet in de Woe-

Catholische Uberſetzung.

iſt / wenn er in ſeiner Luſt den Wind ſeiner Brunſt geſchöpffet hat; niemand wird ſie auffhalten können; alle die ſie ſuchen/ dürffen ſich nicht hoch bemühen; ſie werden ſie finden in ihren Mond-Stunden.

25. Hüte dich / daß dein Fuß nicht bloß/ und deine Kehle nicht durſtig ſey. Und du haſt geſagt: Es iſt verlohren / ich wil es keines weges thun; Denn ich habe die Frembden lieb/ und wil denſelbigen nachgehen.

26. Gleich wie ein Dieb in Schanden ſtehet/ wenn er ertapt wird / alſo ſind die vom Hauſe Iſrael / ſampt ihren Königen / Fürſten / Prieſtern und Propheten zu Schanden worden.

27. Da ſie zum Holtz ſprachen: Du biſt mein Vater; und zum Stein; Du haſt mich gezeuget. Sie haben den Rücken zu mir gekehret / und nicht das Angeſicht / und ſie werden in Zeit ihrer Trübſal ſagen: Stehe auff, und errette uns.

Inf. 31/33.

28. Wo ſind doch deine Götter/die du dir gemacht haſt? Laß ſie auffſtehen / und dir aushelffen in Zeit deiner Trübſal; Denn ſo viel deiner Städte waren / o Juda/ſo viel waren auch deiner Götter.

Inf. 11/13.

29. Was wollet ihr noch im Gericht mit mir zancken? Ihr habt mich alle verlaſſen/ſpricht der HErr.

30. Ich hab eure Kinder vergeblich geſchlagen / ſie haben die Züchtigung doch nicht angenommen / euer Schwerdt hat eure Propheten gefreſſen.

31. Euer Geſchlecht iſt wie ein verwüſtender Löwe. Nun ſehet des HErrn Wort: Bin ich denn dem

Lutherſche Uberſetzung.

Brunſt / und wie ein Wild in der Wüſten pfleget/ weñ es für groſſer Brunſt lechzet und läufft / das niemand aufhalten kan. Wers wiſſen wil / darff nicht weit lauffen/ am Feyertage ſiehet man es wol.

25. Lieber halte doch/ und lauff dich nicht ſo hellig. Aber du ſpricht. Das laß ich / ich muß mit den Frembden buelen / und ihnen nachlauffen.

26. Wie ein Dieb zu Schanden wird / wenn er begriffen wird / alſo wird das Hauß Iſrael zu Schanden werden / ſampt ihren Königen/ Fürſten / Prieſtern und Propheten.

27. Die zum Holtz ſagen: Du biſt mein Vater/und zum Stein: Du haſt mich gezeuget. Denn ſie kehren mir den Rücken zu / und nicht das Angeſicht; Aber wenn die Noht hergehet/ ſprechen ſie: Auf/ und hilff uns.

28. Wo ſind aber denn deine Götter/die du dir gemacht haſt? Heiß ſie aufſtehen/ laß ſehen/ ob ſie dir helffen können in der Noth*. Denn ſo manche Stadt ſo manchen Gott haſt du Juda†.

*Jud. 10/14. Jer. 11/12.
†Jer. 11/13.

29. Was wolt ihr noch Recht haben wider mich? Ihr ſeyd alle von mir abgefallen / ſpricht der HErr.

30. Alle Schläge ſind verlohren an euren Kindern/ ſie laſſen ſich doch nicht ziehen*. Denn euer Schwerd friſſet gleichwol euere Propheten/ wie ein wüthiger Löwe.

*Jer. 2/30.

31. Du böſe Art / mercke auf des HERRN Wort: Bin ich denn Iſrael eine Wüſte/oder

Reformirte Uberſetzung.

verwickelt. (Sie iſt wie) ein Wald-Eſel/ der ſich in der Wüſten hält; ſie ſchöpfet Lufft nach ihres Hertzens Luſt / wer kan ihren Anlauf abtreiben? Alle die ſie ſuchē/ dörfen nicht müde werden: ſie mögen ihrer mächtig werdē/ (auch) wan ſie ihre Zeit hat.

25. (Ich ſprach:) lieber wehre deinem Fuß daß du nicht barfuß ſeyeſt/ und deiner Kehlen (wehre) für Durſt; aber du ſprachſt/ es iſt verlohren Arbeit/ (ich thue es) nicht; dan ich hab Frembde lieb gewonnen/ und wil denſelben nachgehen.

26. (Aber) gleich wie ein Dieb zu ſchanden wird/ wan er ergriffen wird/ alſo werden ſie das Hauß Iſraels zu ſchanden machen: ſie ſamt ihren Königen/ und Fürſten/ Prieſtern und Propheten.

27. Die zum Holtz ſagen: du biſt mein Vatter; und zum Stein/ du haſt mich gebohren. Dan ſie kehren mir den Rücken zu/ und nicht das Angeſicht. Aber zur Zeit ihres Unglücks ſprechen ſie: mach dich auf und errett uns.

28. Wo ſeynd aber (dan) deine Götter/ die du dir gemacht haſt? Laß ſie aufſtehn/ (laß ſehen/) ob ſie dir helffen können zur Zeit deines Ungiücks, Dan ſo viel * Stätte / ſo viel Götter haſtu/ Juda.

*Eſa. 2/8. drumm. 11/13.

29. (Lieber) warum hadert ihr mit mir? Ihr ſeyd alle von mir abgefallen/ ſpricht der HERR.

30. Es iſt umſonſt/ daß ich eure Kinder * geſchlagen hab / ſie haben die † Zucht nicht angenoſſen; (Dan) euer Schwert hat (gleichwol) eure Propheten ‡ gefreſſen / wie ein verderbender Löwe.

*Jeſ. 1/5. drumm. 5/3.
†drumm. 5/3. ‡Matth. 23/29.

31. O du Geſchlechte/ihr (ſag ich) betrachtet doch des HERREN Wort. Bin ich dan dem Iſrael

Jüdiſche Uberſetzung.

in der Wüſteney / mit ihrem luſtigen Wind ſchlindt ſie den Wint ein / gleich as wie ein Drach / wer kan ſie wiederkehren al die ſie begehren zu ſuchen die bemühen ſich nit/ aber] in ihrem Monat kan mā ſie gereichen: 25 Vermeid deinen Fus von barfus [zu gehn] / und deine Kehl von Dorſt: und du haſt geſagt ich acht es nit / neiert ich hab fremde [Abgötter] lieb / und ich wil ihnen nachgehn: 26 Gleich as wie ein Dieb der da verſchämt wert wen er gefunden wert / alſo ſeynen das Haus-Geſind von Iſrael verſchämt: ſie / ihre Königen/ ihre Hern / und ihre Cohanim/ und ihre Nebhiim: 27 Sie ſagen zu dem Holtz du biſt mein Vater / und zu dem Stein du haſt mich gewunnen / den ſie haben mir den Aken zugekehrt / und nit das Angeſicht: und in der Zeit von ihrem Leid ſagen ſie / ſteh auf und helf uns: 28 Und wo ſeynen [nun] deine Abgötter die du dir gemacht haſt / laß ſie aufſtehn / ob ſie dir helfen werden in der Zeit von deinem Leid: den [as wie] die Zahl von deine Stät Jehudah: [alſo] ſeynen deine Abgötter geweſen: 29 Warum kriegt ihr mit mir: ihr habt altzumahl widerſpännigt an mir/ ſpricht Got: 30 Umſunſt hab ich euer Kinder geſchlagen / die haben [doch] keine Straf angenummen: euer Schwert hat euer Nebhiim verdorben / gleich as wie ein Löb der da verderbt: 31 Ihr Gebürd ſecht Gots Wort / ob bin ich geweſen [gleich as wie] ein Wüſteney zu Iſrael/

Hollándiſche Uberſetzung.

ſtijne/ nae den Luſt haer Ziele ſchept ſo den Wint/ wie ſoude hare Ontmoetinge afkeeren? alle dieſe ſoecken en ſullen niet moede worden/ in hare Maent ſullen ſyſe vinden.

25. Bedwingt uwen Voet van Ontſchoeyinge/ ende uwe Keele van Dorſt: maer gy ſegt: 't is byoten Hope/neen: want ick hebbe de Vreemde lief / ende die ſal ick na wandelen.

26. Gelijck een Dief beſchaemt wort/wanneer hy gevonden wordt/alſoo zijn die van den Huyſe Iſraels beſchaemt: ſy / hare Coningen / hare Vorſten / ende hare Prieſters / ende hare Propheten:

27. Die tot een Hout eggen: gy zijt mijn Vader ende tot eenen Steen: gy hebt my gegenereert: want ſy keeren my den Necke toe / ende niet het Aengeſichte; maer ter Tijdt hares Quaets ſeggen ſy: ſtaet op ende verloſt ons.

28. Waer zijn dan uwe Goden/die gy u gemaeckt hebt/? laetſe opſtaen/ offe u ter Tijdt uwes Quaets ſullen verloſſen: want (nae) 't Getal uwer Steden zijn uwe Goden/ o Juda. *Jer. 2/8. Jer. 11/13.

29. Waerom twiſtet gy teegen my? gy hebt alle tegen my overtreden / ſpreeckt de Heere.

30 Te vergeefs heb ick uwe Kinderen * geſlagen: ſy en hebben de † Tucht niet aengenomen; u lieder Swaert heeft uwe Propheten verteert / als een verdervende Leeuw.

*Jeſ. 1/5. Jer. 5/3. † Jer. 5/3

31. *O Geſlachte / gemercket (doch) gy liedem des Heeren Woort: Ben ick Iſrael eens Woeſtijn

Catholische Uebersetzung.

Jsrael zur Einöde / oder zum späten Land worden? Warumb hat mein Volck denn gesagt: Wir sind abgewichen / wir wollen hinforter zu dir nicht kommen?

32. Sol eine Jungfrau ihres Schmucks wol vergessen / oder eine Braut ihrer Brustgezierde? aber mein Volck hat meiner vergessen / unzahlbar viel Tage lang.

33. Warumb bemühest du dich deinen Weg für gut anzugeben / umb Liebe zu suchen / da du über das / deine Bosheit und deine Wege auch andere gelehret hast?

34. Es ist auch das Blut der armen und unschuldigen Seelen in deinen Flügeln gefunden; Ich habe sie in den Gruben nicht gefunden / sondern an allem / was zuvor gemeldet ist.

35. Noch hast du gesagt: Ich bin unschuldig und ohn Sünde. Darumb laß sich deinen Zorn von mir abwenden. Siehe / ich wil das Recht mit dir nehmen / dieweil du gesagt hast: Ich habe nicht gesündiget.

36. Wie hast du dich so sehr verachtet / daß du wiederumb auff deine Wege gangen bist? du wirst auch von Egypten beschämet werden / wie du von Assur beschämet bist.

37. Denn du wirst auch von dannen ausgehen / und deine Hände über deinem Haupt zusammen schlagen; Denn der HErr hat deine Zuversicht umbgestossen / du wirst damit kein Glück haben.

Das 3. Capitel.

Man sagt gemeiniglich; Wenn ein Mann sein Weib von sich lässet / und sie scheidet von ihm / und nimmt einen andern Mann; Wird er auch hernach wiederumb zu ihr kommen? wird nicht dasselbige Weib un-

Lutherische Uebersetzung.

öde Land? Warum spricht denn mein Volck: Wir sind die Herren und müssen dir nicht nachlauffen?

32. Vergisset doch eine Jungfrau ihres Schmucks nicht / noch eine Braut ihres Schleyers / aber mein Volck vergisset mein ewiglich.

33. Was schmückest du viel dein Thun / daß ich dir gnädig seyn sol? Unter solchem Schein treibest du je mehr und mehr Boßheit.

34. Uber das findet man Blut der armen und unschuldigen Seelen bey dir an allen Orten / und ist nicht heimlich / sondern offenbar an denselbigen Orten.

35. Noch sprichst du: Ich bin unschuldig / Er wende seinen Zorn von mir. Siehe / ich wil mit dir rechten / daß du sprichst: Ich habe nicht gesündiget.

36. Wie weichst du doch so gern / und fällest jetzt dahin / jetzt hieher? Aber du wirst an Egypten zu Schanden werden / wie du an Assyrien zu Schanden worden bist.

37. Denn du must von dannen auch wegziehen / und deine Hände über dem Haupt zusammen schlagen: Denn der HErr wird deine Hoffnung fehlen lassen / und wird dir bey ihnen nichts gelingen.

Das 3. Capitel.

Und spricht*: Wenn sich ein Mann von seinem Weibe scheiden lässet / und sie zeucht von ihm / und nimmt einen andern Mann darff er sie auch wieder annehmen? Jsts nicht also / daß das Land verunrei-

Reformirte Uebersetzung.

eine Wüste gewesen? Oder ein Land das (seine Einwohner) darnieder wirft? Warum spricht dann mein Volck: Wir herrschen / wir wollen nicht mehr zu dir kommen?

32. Vergisset auch eine Jungfrau ihres Schmucks? (Oder) eine Braut ihres Gebändes? Aber mein Volck hat meiner * vergessen / nun unzehlich viel Tage her.

* Deut. 3/21.

33. Lieber was heissestu deinen Weg gut / in dem du Buhlerey suchest? Ja du hast auch darzu die bösen (Weiber) deine Wege gelehret.

34. Ja es wird auch an deinen Geeren gefunden Blut der armen (und) unschuldigē Seelen / und dasselbe habe ich nicht durch aufgraben funden / sondern an alle derselben (Geeren.)

35. Noch sprichstu: ich bin unschuldig / es hat sich ja sein Zorn von mir gewand. Sihe / ich wil mit dir rechtē / daß du sprichst / ich hab nicht gesündigt.

36. Was lauffstu so sehr hin und her / und änderst deinen Weg? (Aber) du wirst auch an * Egypten zu schanden werden / wie du an Aßyrien zuschanden worden bist.

* Esa. 31/1

37. Du wirst auch von diesem außgehen / und deine Hände über dem Haupt (zusammen schlagen;) dan der HERR verwirfft deine Hoffnungen / darum wird dirs mit denselbigen nicht gelingen.

Das 3. Cap.

Und spricht: wan sich ein Mann † von seinem Weibe scheiden lässet / und sie von ihm zeücht / und einen andern Mann nimt / wird er sie auch wieder annehmen? Jsts nicht also / daß dasselbe Land sehr verunreinigt

Jüdische Uebersetzung.

(oder as wie) ein finster Land · warum haben mein Volk gesagt wir seynen Hern / wir wölln nit mehr noch zu dir kummen: 32 Ob eine Junkfrau [wol] sölt ihre Zierung vergessen / oder ein Callah ihre Binden · und mein Volk haben mich vergessen [viel] Täg die keine Zahl nit haben: 33 Wozu solstu deine Weg begütigen Liebschaft zu suchen vorwahr du hast dich auch in die ärgste Weg gewöhnt: 34 An den Eken von deine Kleider is auch gefunden worden / das Blut von den nohtbedörftigen unschuldigen Leiber · du hast sie nit in Verbergnis gefunden / neiert um al das dasige wiln [daß sie dich gestraft haben]: 35 Und du sagst noch ich bin unschuldig / vorwahr sein Zorn is wiederkehrt von mir · nun ich wil mit dir richten / dieweil du hast gesagt / ich hab nit gesündigt: 36 Warum verschmähst u dich aso sehr / daß du deine Weg veränderst · du werst von Mitraim auch verschämt werdē / gleich as wie du von Aschur bist verschämt worden: 37 Von dem dasigen werstu auch ausgehn / und [werst] deine Händ über dein Haubt [winden] · den Got hat an deiner Versicherung verschmäht / und du werst nit beglüken von ihrentwegen:

Das 3. Capitul.

Ich sölt billig sagen / nun ein Man schikt seine Haus-Frau hinwek / und sie geht von ihm / und sie is geworden [ein Weib] zu einem andern Man / kan er noch wiederkehren zu ihr / vorwahr dasselbig

Holländische Uebersetzung.

geweest? es een Landt der uyterste Douckerheyt? waerom seyt (dan) mijn Volck: Wy zijn Heeren / wy en sullen niet meer tot u komen. * Matt. 23/39.

32. Vergeet ock eene Jonckvrouwe haers Versierselss (ofte) eene Bruyt haere Bindselen? nochtans heeft mijn Volck mijner vergeten / Dagen sonder Getal. * Jer. 3/21.

33. Wat maeckt gy uwen Wegh goet / daer gy Boeleringe soeckt? daerom gy ock te booste (Heeren) uwe Wegen geleert hebt.

34. Ja het Bloedt van de Ziele der onschuldige Noodtdurftigen is in uwe Zoomen gevonden: Ick hebde dat niet met opgraven gevonden / maer aen alle die.

35. Noch segt gy: Seker ick ben onschuldigh: sijn Toorn is immers van my afgekeert: siet ick sal met u rechten om dat gy segt: ick en hebbe niet gesondigt

36. Wat reyst gy veel uyt / veranderende uwen Wegh? Gy sult ock van *Egypten beschaemt worden / gelijck als gy van Assur beschaemt zijt.

* Jes. 31/1.

37. Gy sult ock van hier uytgaen met uwe Handen op u Hooft: want de Heere heeft u Vertrouwen verworpen / so dat gy daer mede niet en sult bedyen.

Het iij. Capittel.

Men seyt: so een Man sine Huysvrouwe verlaet / ende sy gaet van dem / ende wort eens anderen Mans / sal hy ock tot haer noch weder keeren? en soude dat selve Landt niet grootelicx ontheyligt worden? gy nu /

Catholische Übersetzung.

rein / und befleckt seyn? du aber hast mit vielen Bulern Unzucht getrieben; Jedoch kehre dich wiederumb zu mir/ spricht der HErr / so wil ich dich annehmen.

2. Hebe deine Augen für dir hinauff / und siehe/ wo doch ein Ort sey / da du nicht Unzucht getrieben hast? Du bist an den Wegen gesessen / und hast auff sie gewartet / wie ein Mörder in der Wüste lauret; Und hast das Land mit deiner Hurerey und mit deiner Bosheit verunreiniget.

3. Darumb sind auch die Regentropfen zurück gehalten / und der Abend-Regen ist ausblieben; Du hast eine Hurenstirn bekommen / und wilt dich nicht schämen.

4 Ruff mir doch von nun an zum wenigsten: Du bist mein Vater/ der Führer meiner Jungfrauschafft.

5. Wilt du dann ewiglich zörnen / oder immerdar also bleiben? Siehe / du hast geredt/und gethan was böse ist / und hasts können thun.

6. Und der HErr sprach zu mir in den Tagen des Königs Josiä; Hast du nicht gesehen / was Israel die Abtrünnige gethan hat? Sie gieng für sich selbst hin auff alle hohe Berge / und unter alle laubreiche Bäume / und triebe daselbst Hurerey.

Sup. 32/20.

7. Und nachdem sie solches alles gethan hatte/ sprach ich: Kehre dich wiederumb zu mir; Aber sie hat sich nicht bekehret. Und das sahe ihre Schwester / die Ubertreterin Juda.

8. Wie ich Israel / die Abtrünnige / darumb von mir gelassen habe / und ihr einen Scheid-Brieff gegeben / daß sie Hurerey

Lutherische Übersetzung.

nigel würde? Du aber hast mit vielen Bulern gehuret/doch komm wieder zu mir / spricht der HErr.

2. Hebe deine Augen auff zu den Höhen/ und siehe / wie du allenthalben Hurerey treibest/an den Strassen sitzest du, und wartest auff sie/ wie ein Araber in der Wüsten/und verunreinigest das Land mit deiner Hurerey und Boßheit.

3. Darum muß auch der Frühe-Regen ausbleiben/und kein Spat-Regen kommen. Du hast eine Huren-Stirn/ du wilt dich nicht mehr schämen.

4. Und schreyest gleichwol zu mir: Lieber Vater; du bist der Hertzog meiner Jugend/

5. Wilt du denn ewiglich zürnen / und nicht vom Grimm lassen? Siehe / du lehrest und thust Böses/ und lässest dir nicht steuren;

6. Und der HERR sprach zu mir / zur Zeit des Königs Josia: Hast du auch gesehen / was Israel/die Abtrünnige/ thät? Sie ging hin auf alle hohe Berge / und unter alle grüne Bäume / und trieb daselbst Hurerey*. * Jer. 2/20.

7. Und ich sprach/ da sie solches alles gethan hatte: Bekehre dich zu mir. Aber sie bekehrete sich nicht. Und ob wol ihre Schwester Juda / die Verstockte/gesehen hat/

8. Wie ich der abtrünnigen Israel Ehebruch gestrafft/ und sie verlassen / und ihr einen Scheide-Brief gegeben

Reformirte Übersetzung.

würde? Du aber hast(mit) viel Buhlern gehuret; doch komm wieder zu mir/ spricht der HERR.

† Deut. 24/4.

2. Heb deine Augen auf zu den Höhen / und sihe/ wo du nicht seyest geschwächet worden? An den Strassen bistu gesessen / (und hast) auf sie (gewartet) wie ein Araber in der Wüsten; und hast das Land verunreinigt mit deiner Hurerey und mit deiner Boßheit.

3. Daher sind die Tropfen des Regens ingehalten worden / und ist kein Spaht Regen kommen: aber du hast eine Hurenstirn bekommen / du wilt dich nicht mehr schämen.

4. Wiltu nicht von nun an mir ruffen: lieber Vater; du bist der Hertzog meiner Jugend?

5. Wil er dan ewiglich (Zorn) halten? Wil er (ihn) bewahren ohn Unterlaß? Sihe/ du redest / und tuhst diese böse Stücke / und gewinnest überhand.

6. Und der HERR sprach zu mir/ zur Zeit des Königs Josija: hastu auch gesehen was Israel / die Abtrünnige / taht? Sie † ging hin / auf alle hohe Berge / und unter alle grüne Bäume / und trieb daselbst Hurerey:

† Deut. 12/2.

7. Und ich sprach / da sie solches alles getahn halte: bekehr dich zu mir; aber sie bekehrte sich nicht/ und (solches) hat ihre Schwester Juda / die Treulose/ gesehen.

8. Und als ich sahe / daß von wegen alle der Händel / durch welche die Abtrünnige Israel die Ehe gebrochen hatte / ich sie

Jüdische Übersetzung.

Land wert sehr schuldig werden · und du hast mit viel Freunden Hurerey getrieben / noch gleichwol kehr wieder zu mir spricht Got: 2 Heb deine Augen auf gegen die hoche Oerter und sech / wo bistu nit worden beschlofen / auf den Wegen bistu gesessen / gleich as wie ein Arabier in der Wüsteney · und du hast das Land schuldig gemacht mit deiner Hurerey und mit deinem Bösen: 3 Und die Früh-Regen seynen vermieten / und die Späht Regen seynen nit [men] gewesen · und du hast [doch] ein Stirn gehat [gleich as wie] ein Hur / du hast dich nit wölln schämen: 4 Vorwahr von itzundert an sölstu mich rufen mein Vater · du bist der Her von meiner Jugent: 5 [Wen du das werst tuhn] wert den [Got den Zorn] zu Ewigheit hüten / wert er ihn den nimmermehr bewahren · und du redst und du tuhst das Böse / und du last dir nit verwehren: 6 Und Got hat zu mir gesagt / in den Tägen von den König Joschijahu / hastu wol gesehn das die verwilderte Jisrael getahn hat · sie is gegangen auf al die hoche Berg / und unter al die zweighaftige Bäum / und sie hat Hurerey dorten getrieben: 7 Ich hab gesprochen nachdem daß sie das dasige al getahn hat/kehr wieder zu mir/ und sie hat nit wiedergekehrt · und das hat ihre Schwester das Geschlecht von Jehudah die Fälscherin gesehn: 8 Und ich hab gesehn/ daß von wegen al ihre Geschäft / das die verwilderte Jisrael hargemkeufcht / hab ich sie hinwek geschikt / und ich

Holländische Übersetzung.

hebt (met) vele Boeleerders gehoereert; keert nochtans weder tot my/ spreeckt de Heere.

2. Heft uwe Oogen op nae de hooge Plaetsen/ende siet toe/ waer en zijt gy niet beslapen? gy hebt voor hen geseten aen de Wegen/als een Arabier in de Woestijne: also hebt gy het Landt ontheyligt met uwe Hoererijen/ ende met uwe Boosheydt.

3. Daerom zijn de Regens Droppelen ingehouden/ ende daer is geen spaden Regen geweest; maer gy hebt een Hoeren Voor-Hooft / gy weygert schaemroot te worden.

4. Sult gy niet van nu af tot my roepen: mijn Vader/ gy zijt de Leyte-Man mijner Jeugt?

5. Sal hy in Eeuwigheydt (den Toorn) behouden? sal hy (dien) gestadiglick bewaren? siet/ gy spreeckt ende doet die Boosheden / ende neemt de Overhandt.

6. Voorts seyde de Heere tot my / in de Dagen des Coninck Josia: Hebt gy gesien / wat de afgekeerde Israel gedaen heeft? sy * ginck henen op allen hoogen Bergh/ende tot onder allen groenen Boom/ende hoereerde aldaer. * Jer. 2/20.

7. Ende ick seyde/na dat sy sulcks alles gedaen hadde: bekeert u tot my/ maer sy en bekeerde haer niet: Dit sagh de treuwloose hare Suster Juda.

8. Ende ick sagh/ als ick ter Oorsake van alles/daer in de afgekeerde Israel Overspel bedreven hadde/ haer verlaten / ende haer

Catholische Übersetzung.

begangen hatte / und dennoch fürchtet sich ihre Schwester die Ubertreterin Juda nicht / sondern gieng hin / und hurete auch selbst.

9. Und sie verunreiniget das Land durch Leichtfertigkeit ihrer Hurerey / und beging Unzucht mit Stein und Holtz.

10. Und in diesem allem hat sich ihre Schwester / die Übertreterin Juda / zu mir nicht bekehret / aus gantzem ihrem Hertzen / sondern mit Lügen / spricht der HErr.

11. Und der HErr sprach zu mir: Die abtrünnige Israel hat ihre Seele fromm gemacht / gegen die Ubertreterin Juda zu rechnen.

12. Gehe hin / und ruffe diese Rede gegen Mitternacht aus / und sprich: Kehre wieder / du abtrünnige Israel / spricht der HErr / so wil ich mein Angesicht von euch nicht abwenden; Denn ich bin heilig / spricht der HErr / und wil nicht ewiglich zörnen.

13. Jedoch erkenne deine Missethat / daß du wider den HErrn deinen GOtt gesündiget hast / und bist auff vielen Wegen den Frembden nachgangen / unter allen laubreichen Bäumen / und hast meine Stimm nicht gehöret / spricht der der HErr.

14. Bekehret euch / ihr Kinder / und kommet wiederumb / spricht der HErr: Denn ich bin euer Mann; Und ich wil euch annehmen / einen aus der Stadt / und zweene aus dem Geschlecht / und wil euch in Sion hinein führen.

15. Und wil euch Hirten geben nach meinem Hertzen / die sollen euch mit

Lutherische Übersetzung.

habe / noch fürchtet sich ihre Schwester / die verstockte Juda / nicht / sondern gehet hin und treibet auch Hurerey /

9. Und von dem Geschrey ihrer Hurerey ist das Land verunreiniget: Denn sie treibet Ehebruch mit Steinen und Holtz.

10. Und in diesem allen bekehret sich die verstockte Juda / ihre Schwester / nicht zu mir von gantzem Hertzen / sondern heuchelt also / spricht der HErr.

11. Und der HErr sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm gegen die verstockte Juda.

12. Gehe hin / und predige gegen der Mitternacht also / und sprich: Kehre wieder / du abtrünnige Israel* / spricht der HErr / So wil ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen: Denn ich bin barmhertzig / spricht der HErr / und wil nicht ewiglich zürnen †.

* Ez. 31/6. † Ps. 103/8. 9.

13. Allein erkenne deine Missethat / daß du wider den HErrn / deinen GOtt gesündiget hast / und hin und wieder gelauffen zu den frembden Göttern / unter allen grünen Bäumen / und habt meiner Stimme nicht gehorchet / spricht der HErr.

14. Bekehrt euch / ihr abtrünnige Kinder / spricht der HErr: Denn ich wil euch mir vertrauen / und wil euch holen / daß einer eine gantze Stadt / und zween ein gantz Land führen sollen / und wil euch bringen gen Zion.

15. Und wil euch Hirten geben nach meinem Hertzen / die euch wei-

Reformirte Übersetzung.

muste verstossen; da gab ich ihr einen Scheidbrief. Noch hat sich ihre Schwester / die treulose Juda / nicht gefürchtet / sondern ist hingangen / und hat auch selbst Hurerey getrieben.

9. Und mit ihrer verschreyeten Hurerey hat sie das Land verunreiniget / dan sie hat Ehebruch getrieben mit den Steinen / und mit dem Holtz.

10. Und gleichwol in diesem allem hat sich die treulose Juda / ihre Schwester / nicht zu mir bekehret von gantzem ihrem Hertzen; sondern mit Falschheit / spricht der HERR.

11. Und der HERR sprach zu mir: die Abtrünnige Israel mag sich selbst rühmen / daß sie frömmer seye / dan die treulose Juda.

12. Geh hin und ruffe diese Wort auß / gegen der Mitternacht / und sprich: kehr um du Abtrünnige Israel / spricht der HERR; so wil ich mein Angesicht nicht gegen euch verstellen / dan ich (bin) † guttähtig / spricht der HErr; ich wil nicht ewiglich (Zorn) halten.

† Psal. 86/15. und 103/8. 9. und 145/17.

13. Allein erkenn deine Missetaht / daß du wider den HERREN deinen GOtt mißhandelt hast / und hin und wieder gelauffen bist zu den Fremden / unter alle grüne Bäume / meiner Stimme aber habt ihr nicht gehorcht / spricht der HERR.

14. Bekehret euch / ihr abtrünnige Kinder / spricht der HERR / dan ich hab mich mit euch vermählet; und ich wil euch holen einen auß einer Statt / und wil euch bringen (gen) Zijon.

15. Und wil euch † Hirten geben nach meinem Hertzen; die euch weiden wer-

Jüdische Übersetzung.

hab den Scheid-Brief zu ihr gegeben / und ihre Schwester die Fälscherin [das Geschlecht] von Jehudah hat sich [doch] nit gefördt / und sie is gegangen und sie hat auch Hurerey getrieben: 9 Und es is gewesen von wegen der Stim ihrer Hurerey / is das Land schuldig geworden / und sie hat Unkeuschheit getrieben mit den steinereu und mit den höltzeneu [Abgöttern]: 10 Und mit al dem dasigen auch / hat ihre Schwester die Fälscherin [das Geschlecht] von Jehudah / nit wiedergekehrt zu mir mit ganzem Herzen / es seyden mit Falschheit spricht Got: 11 Und Got sprach zu mir / die verwilderte Jisrael hat sich selbert gerecht gemacht / men weder die Fälscherin Jehudah: 12 Geh hin / und du solst ausschreyen die dasige Wort zu Zaphon zu / und du solst sagen / wiederkehr du verwilderte Jisrael spricht Got / ich wil meinen Zorn nit machen faln auf euch / den ich bin gnädig / ich wil [den Zorn] nit in Ewigheit bewahrn / spricht Got: 13 Neiert seyn wissen [beken] deine Sünd / den du hast an Got deinen Got widerspännigt / und du hast deine Weg vorspreit zu den fremden [Abgötter] unter al die zweighafte Bäum / und ihr habt in meine Stim nit gehört spricht Got: 14 Kehrt wieder ihr wilde Kinder spricht Got / den ich hab euch bemant / und ich wil euch nehmen / einen aus einer Stat / und zwey aus einem Geschlecht / und ich wil euch breugen ken Zion: 15 Und ich wil euch Hirten geben nach meins Herzen Lust und

Holländische Übersetzung.

haren Schey brief gegeven hadde; dat de Trouwlose / dare Suster Juda / uiet en vreesde / maer ginck denen ende heerereede selfs oock.

9. Ja het geschiede vem wegen het Geruchte harer Hoererye dat sy het Lant ontheyligde: want sy bedreef Overspel met Steen ende met Hout.

10. Ende selfs in allen desen / en heeft haer dare trouwlooste Suster Juda tot my niet bekeert met haer gantsche Herte; maer valschelick / spreeckt de Heere.

11. Dies de Heere tot my seyde; de Afgekeerde Israel heeft hare Ziele gerechtveerdigt; meer dan de trouwlooste Juda

12. Goet heuen ende roept dese Woorden uyt tegen 't Noorden / ende segt: Bekeert u / gy afgekeerde Israel / spreeckt de Heere / so en sal ick mijnen Toorn op u Lieden niet doen vallen: want ick ben goedertieren / spreeckt de Heere / ick en sal (den Toorn) niet in Eeuwigheyt behouden.

* Ps. 86/15. ende 103/8. 9. ende 145/17.

13. Alleen kent uwe Ongerechtigheyt / dat gy tegen den Heere uwen Godt hebt overgetreden; ende uwe Wegen verstroyt hebt tot de Vreemde / onder allen groenen Boom / maer en zijt mijner Stemme niet gehoorsaem geweest / spreeckt de Heere.

14. Bekeert u / gy afkeerige Kinderen / spreeckt de Heere / want ick heb u getrouwt; ende ick sal u aennemen / eenen uyt eene Stadt / ende twee uyt een Geslachte / ende sal u brengen te Zion.

15. Ende ick sal u Lieden * Herders geven na mijn Herte; die sullen u wey-

Ca holl che Uber etzung.

Weisheit und Lehr weyden.

16. Und wenn ihr euch nun gemehret habt/ und seyd fast gewachsen im Land/ in den Tagen/ spricht der HErr: sol man nicht länger sagen: Die Arche des Bunds des HErrn; Sie wird ihnen auch nicht in Sinn kommen/ und sie werden nicht daran gedencken/ man wird sie auch nicht besuchen/ noch hinforter wiederumb machen.

17. Zu derselben Zeit wird man Jerusalem den Stul des HErrn nennen; Und werden sich alle Heyden dahin versammlen/ im Namen des HErrn zu Jerusalem/ und sie werden nicht wandeln nach der Bosheit ihres sehr verkehrten Hertzen.

18. In den Tagen wird das Haus Juda zum Haus Israel gehen/ und sie werden zusammen aus dem Land gegen Mitternacht kommen/ in das Land/ das ich euern Vätern gegeben habe.

19. Ich aber sprach: Wie wil ich dir so viel Kinder geben/ und dabey das gewünschte Land einräumen das herrliche Erbtheil der Heerscharen der Heyden? Und ich sprach: Du wirst mich Vater nennen/ und wirst nicht unterlassen/ mir zu folgen.

20. Aber gleich wie ein Weib ihren Bulen verwirfft? also hat mich das Haus Israel verworffen/ spricht der HErr.

21. Man hat eine Stimm auff den Strassen gehöret/

Lutherische Uebersetzung.

den sollen mit Lehre und Weisheit.

16. Und sol geschehen/ wenn ihr gewachsen/ und euer viel worden ist im Lande/ so sol man (spricht der HERR) zur selbigen Zeit nicht mehr sagen von der Bunds-Lade des HErrn/ auch derselbigen nicht mehr gedencken/ noch davon zu predigen/ noch sie besuchen/ noch daselbst mehr opfern.

17. Sondern zur selbigen Zeit wird man Jerusalem heissen/ des HErrn Thron/ und werden sich dahin sammlen alle Heyden*/ umb des HErrn Namens willen zu Jerusalem/ und werden nicht mehr wandeln nach den Gedancken ihres bösen Hertzens.

*Es. 2/2,3. Mich. 4/1,2.

18. Zu der Zeit wird das Hauß Juda gehen zum Hause Israel/ und werden mit einander kommen von Mitternacht ins Land/ das ich euren Vätern zum Erbe gegeben habe.

19. Und ich sage dir zu/ wie wil ich dir so viel Kinder geben/ und das liebe Land/ das schöne Erbe/ nemlich/ das Heer der Heyden? Und ich sage dir zu/ du wirst alsdenn mich nennen/ lieber Vater/ und nicht von mir weichen.

20 Aber das Hauß Israel achtet mein nichts/ gleich wie ein Weib ihren Bulen nicht mehr achtet/ spricht der HERR.

21. Darum wird man ein kläglich Heulen und

Reformirte Uebersetzung.

den (mit) Weisheit und Klugheit.

† drunt. 23/14. Ez. 34/23. Ephes. 4/11.

16. Und es wird geschehen/ wan euer viel wird worden seyn/ und ihr werdet gefruchtet haben im Lande/ zur selbigen Zeit/ (spricht der HERR) so wird man nicht mehr sagen: (hie ist) die Bundslade des HERREN/ ja man wird sie nicht mehr gedencken/ noch davon Meldung thun/ noch (sie) besuchen/ noch sie groß achten.

17. (Sondern) zur selbigen † Zeit wird man Jerusalem heissen/ des HERREN Trohn/ und werden sich zu ihr samlen alle Heyden/ um des HERREN Nahmens willen/ (der) zu Jerusalem (ist:) und sie werden nicht mehr wandeln nach dem Gutdüncken ihres bösen Hertzens. † Es. 2/2-3.

18. Zu derselben Zeit wird das Hauß Juda gehen zum Hause Israel/ und sie werden mit einander kommen auß dem Mitternacht-Lande/ in das Land/ das ich euern Vätern gegeben habe.

19. Ich aber sprach: wie werd ich dich zu Kindern machen/ und dir geben das lustige Land/ das schöne Erbe/ (das Land) der Heerscharen der Heyden? Und ich sprach/ du wirst mich anruffen/ lieber Vatter; und wirst dich von mir nicht abwenden.

20. *Dan) fürwahr (wie) ein Weib treuloß wird an ihrem Freunde; also seyd ihr treuloß worden an mir/ du Hauß Israels/ spricht der HERR.

21. (Aber) man wird auf den Höhen eine Stimme

Jüdische Uebersetzung.

sie werden euch weiden mit Wissenschaft und Verstand: 16 Und es wert seyn wen ihr euch wert mehren und fruchtbaren in dem Land/ in denselbigen Tägen spricht Got/ wert man nit men sagen/ der Schrein von der Sicherheit von Got [sol mit in den Streit gehn]/ und es wert nit aufgehn auf das Hertz: und sie werden dran gedenken/ und sie werden ihn nit verwageln/ und es sol nit men getahn werden [daß man ihn mit in den Streit wert nehmen gleich as wie in Schiloh]: 17 In derselbige Zeit wert man Jeruschalaim heissen Gots Stuhl/ und al die Völker werden sich zu ihr einsammeln/ von Gots Nahmen wegen ken Jeruschalaim: und sie werden nit men gehn nach dem Wolgefalln von ihrem bösen Hertzen: 18 In denselbigen Tägen werden das Haus-Gesind von Jehudah mit dem Haus-Gesind von Jisrael gehn mit enander: und werden kummen von dem Land Zaphon/ auf das Land das ich euere Eltern hab machen erben: 19 Und ich hab mir gedacht/ wie sol ich dich tuhn unter [andre] Kinder/ und [drum] hab ich dir gegeben ein gelustig Land/ ein gelustig Erbteil zu den Heerscharen von den Völker: und ich hab mir gedacht sie werden mich Vater heissen/ und sie werden nit abkehren von nach mir: 20 Aber] vorwahr [gleich as wie] eine Frau fälscht an ihrem Freund: aso habt ihr an mir gefälscht ihr Haus-Gesind von Jisrael/ spricht Got: 21 Ein Stim is auf den hohen [Oerter] worden

Hollandische Uebersetzung.

den (met) Wetenschap ende Verstant. *Jer. 23/3. Eze. 34/23. Eph. 4/11.

16. Ende het sal geschieden/ wanneer go vermenigvuldigt ende vruchtbaer sult geworden zijn in den Lande/ in die Dagen/ spreeckt de Heere/ en sullen sie niet meer seggen; de Arke des Verbonts des Heeren/ ock en sal so in't Herte niet opkomen: ende so en sullen aen haer niet gedenckē/ ende (haer) niet besoecken/ ende so en sal niet wedergemaeckt worden.

17. Te dier Tijt sullen sy Jerusalem noemen/ des Heeren Throon/ ende alle de Heydenen sullen tot haer vergadert worden/ om des Heeren Naems wille/ te Jerusalem: ende so en sullen niet meer wandelen nae het Goetdunckē hares boosen Herten.

18. In die Dagen sal het Huys Juda gaen tot den Huyse Israels; ende sy sullen t'samen komen uyt den Lande van 't Noorden/ in 't Landt dat ick uwen Vaderen ten Erve gegeven hebbe.

19. Ick seyde wel; hoe sal ick u onder de Kinderen setten? ende u geven het gewenschte Landt/ de cierlicke Erfenisse/ der Heyrscharen der Heydenen? maer ick seyde; go sult my roepen/ mijn Vader/ ende go en sult van achter my niet afkeeren.

20. Waerlick/ (gelijck) eene Vrouwe trouwloosslick scheyt van haren Vrient; also hebt go Lieden trouwloosslick tegen my gehandelt/ go Huys Israels spreeckt de Heere.

21. Daer is eene Stemme gehoort op de hooge

Catholische Uberſetzung

ein Weinen und Heulen der Kinder Iſrael; Denn ſie haben ihren Weg böſe gemacht / und haben des HErrn ihres GOttes vergeſſen.

22. Wendet euch ihr Kinder / und kehret wieder / ſo wil ich euren Ungehorſam heilen. Siehe / wir kommen zu dir; Denn du biſt unſer HErr und GOtt.

23. Es iſt in der Wahrheit Lügen und Betrug mit den Büheln / und mit den vielen Bergen; Das Heyl Iſrael iſt in der Wahrheit in dem HErrn unſerm GOtt.

24. Schmach und Schand hat die Arbeit unſer Väter gefreſſen von unſer Jugend an / dazu ihr kleines und ihr groſſes Viehe / ihre Söhne und ihre Töchter.

25. Wir werden ſchlaffen in unſer Schande / und unſere Schmach wird uns bedecken; Denn wir ſampt unſern Vätern haben dem HErrn unſerm GOtt geſündiget / von unſer Jugend an / bis auff den heutigen Tag / und haben die Stimm des HErrn unſers GOttes nicht gehöret.

Das 4. Capitel.

WIlt du dich bekehren / o Iſrael / ſpricht der HErr / ſo bekehre dich zu mir; Wenn du deine greuliche Aergernis von meinem Angeſicht hinweg ſchaffeſt / ſo ſolt du nicht beweget werden.

2. Und du ſolt ſchweeren: So wahr der HERR lebet / in der Wahrheit / und im Gericht / und in der Gerechtigkeit / und die Heyden werden ihn preiſen und loben.

3. Denn dis ſagt der HErr einem jeglichen in Juda / und zu Jeruſalem; Pflü-

Lutherische Uberſetzung.

Weinen der Kinder Iſrael hören auf den Höhen / dafür daß ſie übel gethan / und des HErrn ihres GOttes vergeſſen haben.

22. So kehret nun wieder / ihr abtrünnige Kinder / ſo wil ich euch heilen von eurem Ungehorſam.

23. Siehe / wir kommen zu dir / denn du biſt der HERR unſer GOTT. Wahrlich / es iſt eitel Betrug mit Hügeln und mit allen Bergen. Wahrlich / es hat Iſrael keine Hülffe / denn am HErrn unſern GOtt*.

* Pſalm 3 / 9.

24. Und unſerer Väter Arbeit / die wir von Jugend auf gehalten haben / müſſen mit Schanden untergehen / ſamt ihren Schaafen / Rindern / Kindern und Töchtern.

25. Denn darauff wir uns verlieſſen / das iſt uns jetzt eitel Schande / und des wir uns tröſteten / des müſſen wir uns ſchämen. Denn wir ſündigten damit wider den HErrn unſern GOtt / beyde wir und unſere Väter / von unſer Jugend auf / auch bis auf den heutigen Tag / und gehorchten nicht der Stimme des HErrn unſers GOttes.

Das 4 Capitel.

WIlt du dich / Iſrael / bekehren / ſpricht der HErr / ſo bekehre dich zu mir / und ſo du deine Greuel wegthuſt von meinem Angeſicht / ſolt du nicht vertrieben werden.

2. Alsdenn wirſt du ohne Heucheley / recht und heilig ſchwören So wahr der HErr lebt. Und die Heyden werden in ihm geſeguet werden / und ſich ſein rühmen*. * Eſ. 45 / 25.

3. Denn ſo ſpricht der HErr zu denen in Juda und Jeruſalem: Pflü-

Reformirte Uberſetzung.

hören / ein Weinen und Flehē der Kinder Iſraels / darum daß ſie ihren Weg verkehret / (und) des HERREN ihres † GOttes vergeſſen haben.

† Deut. 2 / 32.

22. (Der da ſprechen wird:) kehret um / ihr abtrünnige Kinder; ſo will ich euch heylen von eurem Abfall. (Alsdan wird man dieſe Stimme hören /) ſihe / wir kommen du dir / dan du (biſt) der HERR / unſer GOtt.

23. Warlich / (man erwartet) † vergebens (Hülf) von den Hügeln / und der Menge der Bergen; warlich bey dem HERREN unſerm GOtt (ſtehet) Iſraels Heyl.

† Pſal. 121 / 1.

24. Sintemahl die Schand verzehret hat die Arbeit unſerer Väter / von unſer Jugend auff; (nemlich) ihre Schafe und ihre Rinder / (desgleichen) ihre Söhne und ihre Töchter.

25. Wir lagen in unſerer Schand / und unſere Schmach bedeckte uns. Dan wir haben wider den HERREN unſern GOtt geſündiget / (beyde) wir und unſerer Väter / von unſer Jugend auff / auch bis auf dieſen Tag; und haben nicht gehorchet der Stimm des HERREN unſers GOttes.

Das 4. Cap.

ISrael / wiltu dich zu mir bekehren / (ſpricht der HERR) ſo bekehr dich / und wiltu deine Greuel wegtuhn von meinem Angeſicht / ſo ſchweiff nicht umher.

2. Sondern ſchweer: (ſo wahr) der HERR lebt / mit † Wahrheit / mit Recht und Gerechtigkeit; ſo werden ſich die Heyden in ihm ‡ ſegnen / und ſich ſein rühmen.

† Jeſ. 48 1. ‡ Gen. 22. 18.

3. Dan alſo ſpricht der HERR zu denen in Juda / und zu Jeruſalem: Pflü-

Arabische Uberſetzung.

gehört / von Weinen und Gebet von den Kindern Iſrael · den ſie haben ihren Weg verkrümt / ſie haben Got ihren Got vergeſſen: 22 Kehrt wieder ihr wilde Kinder / ich wil euer Wildigheit heilen: [und ihr wert ſagen, nun mir ſeynen zu dir gekummen / den du biſt Got unſer Got: 23 Vorwahr es is Falſchheit von den [Abgöttern] auf den Hübeln und den vielen Bergen [Hülf zu verwarten] · vorwahr an Got unſer Got is die Hülf von Iſrael: 24 [Und von wegen der Sünd] von den verſchämte Abgötter / das hat verderbt die Müdigheit von unſern Eltern von unſer Jugent an · ihre Schaf und ihre Rinder / ihre Söhn und ihre Töchter: 25 Mir liegen in unſern Schanden / uñ unſer Schmachheit bedekt uns / den mir haben zu Got unſerm Got geſündigt / mir und unſere Eltern / von unſere Jugent an und bis den daſigen Tag · und mir haben nit gehört in die Stim von Got unſerm Got:

Das 4. Capitul.

WEn du werſt wiederkehren Iſrael / werſtu zu mir wiederkehren / ſprickt Got · und wen du werſt deine Unwürdigheit abtuhn von vor mir / [alſo] werſtu nit verwageln men in dem Galuth]: 2 Und [wen du werſt ſchwören mit Wahrheit und mit Gerechtigheit / alſo wahr as Got lebt · alſo werden ſich die Völker an ihm benſchen / und mit ihm werden ſie ſich berühmen: 3 Den alſo hat Got geſagt zu den Mannen von Jehudah und zu Jeruſchalaim / pflugt

Holländiſche Uberſetzung.

Plaetſen / een Geween (ende) Schmeeckingen der Kinderen Iſraels; om dat ſo haren Wegh verkeert / (ende) des Heeren hares Godts* vergeten hebben.

* Jer. 1 / 32.

22. Keert weder / gy afkeerige Kinderen / ick ſal uwe Afkeeringen geneſen: Siet (hier) zijn wy / wy komen tot u / want gy zijt de Heere onſe Godt.

23. Waerlick / te* vergeefs (verwachtinen't) van de Heuvelen (ende) de Menigte der Bergen: waerlick / in den Heere onſen Godt / is Iſraels Heyl.

* Pſ. 121 / 1.

24. Want de Schaemte heeft den Arbeydt onſer Vaderen opgegeten / van onſer Jeugt aen: hare Schapen / ende hare Runderen / hare Soven ende hare Dochteren.

25. Wy liggen in onſe Schaemte / ende onſe Schande overdeckt ons / want wy hebben tegen den Heere onſen Godt geſondigt / wy ende onſe Vaderen / van onſer Jeugt aen tot op deſen Dagh: ende wy en zijn der Stemme des Heeren onſes Godts niet gehoorſaem geweeſt.

Het iiij. Capittel.

SO gy u bekeeren ſult / Iſrael / ſpreeckt de Heere / bekeert u tot my: en ſo gy uwe Verfoeyſelt van mijn Aengeſichte ſult wechdoen / ſo en ſwerft niet om:

2. Maer zweert: (So waerachtigh als) de Heere leeft / in * Waerheyt / in Recht / ende in Gerechtigheyt: ſo ſullen ſich die Heydenen in hem † ſegenen / ende ſich in hem roemen.

* Jeſ. 48 / 1. † Gen. 22 / 18.

3. Want ſo ſeyt de Heere tot de Mannen van Juda / ende tot Jeruſalem;

Catholische Übersetzung.

get euch von newem den Acker / und säet nicht unter die Dornen.

Osc. 10/11.

4. Beschneidet euch dem HErrn / und thut die Vorhaut euers Hertzen hinweg / ihr Männer Juda / und die ihr zu Jerusalem wohnet; Damit nicht etwan mein Zorn wie ein Feuer ausgehe / und brenne / und niemand sey / der lösche / umb der Bosheit willen euer Gedancken.

5. Verkündiget in Juda / und lassets hören zu Jerusalem / redet und blaset die Posaun im Land / ruffet überlaut / und saget: Versammlet euch / und lasset uns zu den vesten Städten hineinziehen.

6. Richtet ein Panier auff in Sion. Nehmet ein Hertz / und bleibet nicht stehen; Denn ich führe von Mitternacht ein Unglück herzu / und ein groß Verderben.

Sup. 1/14.

7. Der Löwe zeucht herauf aus seinem Läger / und der die Völcker ausplündert / hat sich auf die Beine gemacht: Er ist von seinem Ort ausgezogen / daß er dein Land zu einer Wüsten mache; Deine Städte sollen zerstöret werden / daß niemand drinnen wohne.

8. Derwegen umbgürtet euch mit härinen Kleidern / weinet und heulet; Denn der grimmige Zorn des HERRN ist von uns noch nicht abgewendet.

9. An demselben Tage / spricht der HErr / wird dem Könige / und den Fürsten das Hertz entsincken. Die Priester werden sich auch entsetzen / und die Propheten zaghafftig werden.

10. Und ich sprach: Ach / ach / ach / HErr GOtt / hast du dann dis Volck / und Jerusalem betrogen / da

Lutherische Übersetzung.

ger ein Neues / und säet nicht unter die Hecken*.

* Hos. 10 10.

4. Beschneidet euch dem HErrn / und thut weg die Vorhaut eures Hertzen* / ihr Männer in Juda / und ihr Leute zu Jerusalem / auf daß nicht mein Grimm ausfahre wie Feuer / und brenne / daß niemand löschen möge / um euer Boßheit willen†.

* Deut. 10/16. Rom. 2/29.
† Jerem. 7/20. c. 21/12.

5. Ja / denn verkündiget in Juda / und schreyet laut zu Jerusalem / und sprecht: Blaset die Drommeten im Lande / ruffet mit voller Stimme / und sprecht: Sammlet euch / und lasset uns in die festen Städte ziehen.

6. Werffet zu Zion ein Panier auf / häuffet euch / und säumet nicht. Denn ich bringe ein Unglück herzu von Mitternacht / und einen grossen Jammer.

* Jer. 1 / 14.

7. Es fähret daher der Löwe aus seiner Hecke und der Verstörer der Heyden zeucht einher aus seinem Ort / daß er dein Land verwüste / und deine Städte ausbrenne / daß niemand drinnen wohne.

8. Darum ziehet Säcke an / klaget und heulet / denn der grimmige Zorn des HErrn wil nicht aufhören von uns.

9. Zu der Zeit spricht der HErr / wird dem Könige und den Fürsten das Hertz entfallen / die Priester werden verstürtzt / und die Propheten erschrocken seyn.

10. Ich aber sprach: Ach HErr HErr / du hasts diesem Volck und Jerusalem weit fehlen

Reformirte Übersetzung.

get† euch ein Neues / und säet nicht unter die Dornen. † Hos. 10/12.

4. Beschneidet euch dem HERREN / und tuht weg die Vorhaut euers† Hertzens / ihr Männer in Juda / und ihr Einwohner (der Stat) Jerusalems; auf daß nicht mein Grimm auffahre wie ein Feuer‡ und brenne / daß niemand leschen möge / von wegen der Boßheit eurer Wercken.

† Deut. 10/16. und 30/6.
‡ Jer 65/5.

5. Verkündigt in Juda / und lasset euch hören zu Jerusalem / und sprecht; blaset die Drommeten im Lande / ruffet / versamlet (die Menge!) und sprecht: versammlet euch / und lasset uns in die veste Stätte ziehen.

6. Werfft gegen Zion ein Panier auf / stärckt (euch zu fliehen!) bleibt nicht stehen; dan ich bringe ein Unglück herzu von† Mitternacht / und eine grosse Verstörung.

† Jerob. 2/14. 23. drunt 6/26.

7. Es fähret daher ein Löue† auß seiner Hecken / und der Verstörer der Heyden ist auffgebrochen / er komt herfür auß seinem Ort; daß er dein Land zur Wüsteney mache / (daß) deine Stätte‡ verbrandt werden / also daß niemand drinnen wohnen könne.

† Jes. 5/29. drob 2/15. und 5/6. ‡ drod. 2 15.

8. Darum gürtet† Säcke um / schlaget auf die Brust und heulet / dan der grimmige Zorn des HERREN / wil sich nicht von uns wenden.

† Jol. 1/20. drot. 6/26.

9. Zu derselben Zeit (spricht der HERR) wird dem König / und den Fürsten / das Hertz vergehen; und die Priester werden verstürtzet werden / und die Propheten werden sich verwundern.

10. Da sprach ich: Ach HErr HERR / fürwahr / du hast dieses Volck und Jerusalem sehr betrogen /

Jüdische Übersetzung.

euch den Aker und ihr sölt nit sähn unter die Dörner: 4 Seyt beschneiden [euer Hertz] von Gots wegen / und tuhts die Verstopfung ab von euerm Hertzen / ihr Mannen von Jehudah und die Inwohner von Jeruschalaim / vielleicht es möcht ausgehn mein Grim-Zorn gleich as wie ein Feuer / und er wert brennen / und niemant wert es können löschen / von wegen euere böse Werk: 5 Seyt verkundigen in Jehudah und macht hören in Jeruschalaim und sagt es / und blast mit dem Schophar in dem Land / ruft aus mit voller [Stim] und sagt / seyt euch einsamein und mir wöln kummen zu den festen Stät: 6 Hebt auf ein Panier ken Zion / samelt euch ein / ihr sölt nit stil stehn / den ich wil ein Bös bringen von Zaphon und ein grosen Bruch: 7 Der Löb is aufgegangen von seiner Hut / und der Verderber von den Völker is [auf] gezogen / er is ausgegangen von seinem Ort / daß er dein Land wil tuhn zu Verwüstung / deine Stät söln verwüst werden / daß sie von niemant werden bewohnt seyn: 8 Von das dasig wegen gurtelt Säk an / klagt und weint / den der Grim-Zorn von Got is nit abgekehrt von uns: 9 Und es wert seyn an demselbigen Tag spricht Got / da wert das Hertz von den Königen und das Hertz von den Hern verlohrn werden / und die Cohanim werden verwüst seyn / und die Nebhiim werden sich verwundern: 10 Da sprach ich / ach Got der Her ich klag / vorwahr du hast ein Anreitzung angereitzt zu dem dasigen

Bekehrung / oder Umkehrung!

Holländische Übersetzung.

Braeckt u Lieden een Braecklandt: ende en zaeyt niet onder de Doornen.

4. Besnijdet u den Heere / ende doet weck de Voorhuyten uwes* Herten / gy Mannen van Juda / ende Inwoonders van Jerusalem: op dat mijne Grimmigheyt niet uyten vare als een† Vyer / ende brande / dat niemant bluschen en konne van wegen de Boosheyt uwer Handelingen. * Deut. 10/16. ende 30/6. † Jes. 65/5.

5. Verkondiget in Juda / ende laet et hooren te Jerusalem / ende segt het; ja blaset de Basuyne in den Lande: roepet met voller (Stemme) / ende segget: Versamelt u Lieden / ende laet ons ingaen in de veste Steden.

6. Werpet de Baniere op nae Zion / vluchtet met Hoopen / en blijvet niet staen; want ick brenge een Quaet aen van't Noorden / ende eene groote Breucke.

7. De* Leeuw is opgekomen uyt zijne Hage / ende de Verderver der Heydenen is opgetrocken / hy is uytgegaen uyt zijne Plaetse: om u Lant te stellen in Verwoestinge; uwe Steden sullen† verstoort worden datter niemant in en woone.

* Jes. 5/29. Jer. 2/15. ende 5/6. † Jer. 2/15.

8. Hierom gordet Sackeu aen* / bedrijvet Misbaer ende huylet: want de Hittigheyt van des Heeren Toorn en is niet van ons afgekeert.

* Jes. 32/12.

9. Ende het sal te dier Tijt geschieden / spreeckt de Heere / (dat) het Hertte des Coninncks ende het Hertte der Vorsten vergaen sal: ende de Priesters sullen sich ontsetten / ende de Propheten sich verwonderen

10. Doe seyd' ick: Ach Heere Heere / waerlick gy hebt dit Volck / ende Jerusalem / grootlick bedro-

Catholische Übersetzung.	Lutherische Übersetzung.	Reformirte Übersetzung.	Jüdische Übersetzung.	Holländische Übersetzung.
gesagt hast: Es wird Friede bey euch seyn; Und siehe/das Schwerdt kommt bis an die Seele;	lassen/da sie sagten; Es wird Friede bey euch seyn / so doch das Schwerd bis an die Seele reichet.	in dem du gesagt: Es wird Fried bey euch seyn/ so doch das Schwert bis an die Seel reicht.	Volk und zu Jeruschalaim zu sagen [durch die falsche Nebhiim] / es wert Frieden zu euch seyn · und [itzundert] hat das Schwert angerührt bis zu dem Laib:	gen / seggende: Gylieden sult Vrede hebben; daer hèt Sweert tot aen de Ziele raeckt.
11. Zu der Zeit wird man zu diesem Volck / und zu Jerusalem sagen: Es kommt ein hitziger Wind auff den Strassen von der Wüste heraus/ des Wegs zu der Tochter meines Volcks / zwar nicht zu wannen/und zu reinigen.	11. Zur selbigen Zeit wird man diesem Volck und Jerusalem sagen: Es kömmt ein dürrer Wind über dem Gebirge her/ als aus der Wüsten / des Weges zu der Tochter meines Volcks zu / nicht zu worffeln noch zu schwingen /	11. Zur selbigen Zeit wird man zu diesem Volck/ und zu Jerusalem / sagen: (es komt) ein trockener Wind auf den Höhē (her/) in der Wüstē des Wegs zu der Tochter meines Volcks zu / nicht zu worffelen / noch zu reinigen.	11 In derselbige Zeit wert gesagt werden auf das dasige Volk und zu Jeruschalaim / ein dörre Wint auf den hochen Oerter in der Wüsteney / den Weg von der Einsamelung meins Volks · nit zu windschaufeln und nit zu reinigen: 12 Von dem dasigen [Pureanuth (Rachenung)] kumt mir ein volkomliche Nebhuah / daß ich mich nit werd drauf bedenken · itzundert wil ich auch Gericht mit ihnen reden:	11. Te dier Tijdt sal tot desen Volcke ende tot Jerusalem gesendt worden; Een dorre Wint van de hooge Plaetse in de Woestijne / des Weegs der Dochter mijnes Volcks / niet om te wannen/ noch te om te suyveren.
12. Es wird mir ein starcker Wind daraus kommen; und da wil ich dann mein Recht mit ihnen ausführen.	12. Ja ein Wind kömt/ der ihnen zu starck seyn wird / da wil ich denn auch mit ihnen rechten.	12. (Ja) ein Wind komt mir / der ihnen zu starck seyn wird / nun wolan / (alsdan) wil auch ich mit ihnen rechten.	12 Daer sal my een Wint komen / die den te starck sal zijn: Nu sal ick ock Oordeelen tegens hen uyt precken.	12. Daer sal my een Wint komen / die den te starck sal zijn: Nu sal ick ock Oordeelen tegens hen uyt precken.
13. Siehe/er kommt herauff/wie eine Wolcke/sein Wagen ist wie Sturmwind / seine Pferde sind schneller/ denn die Adler; Wehe uns/ denn wir sind verheeret.	13. Siehe/er fähret daher wie Wolcken / und seine Wagen sind wie ein Sturmwind / seine Rosse sind schneller den Adeler. Weh uns/ wir müssen verstöret werden.	13. Sihe / er fähret daher wie Wolcken / und seine Wagen sind wie ein Wirbel-Wind; seine Rosse sind schneller dan die Adler. Weh uns / dan wir sind verstöret.	13 Nun er wert aufgehn gleich as wio die Wolken / und seine Reit-Wägen as wie ein Sturm-Wind / seine Pferd seynen geringer (schneller) as die Adeler weh zu uns daß mir beraubt seynen geworden:	13. Siet/ hy komt op als Wolcken / ende sijne Wagenen zijn als een Wervel-Wint / sijne Peerden sijn snelder dan Arenden: wee ons / want wy zijn verwoest.
14. Jerusalem wasche dein Hertz von der Boßheit / damit dir geholffen werde; Wie lange sollen die schädlichen Gedancken in dir bleiben?	14. So wasche nun/ Jerusalem/ dein Hertz von der Boßheit / auff daß dir geholffen werde. Wie lange wollen bey dir bleiben die eitelen Lehren?	14. So † wasch nun / o Jerusalem / dein Hertz von der Boßheit / auf daß dir Heyl geschaffet werde; wie lang wollen bey dir bleiben deine eitele Gedancken? † Esa. 1/16.	14 Jeruschalaim wäsch dein Hertz von Bosheit/ von wegen daß du solst geholfen werden · bis wie lang wilst du die ungerechte Gedanken überwächtigen inzwischen dir:	14. * Wascht u Herte van Booshoydt/ o Jerusalem/ op dat go behouden worden: hoe lange sult go de Gedachten uwer Ydelheidt in 't binnenste van u laten vernachten. Jes. 1/16.
15. Denn es kommt die Stimm eines Ruffenden von Dan/ und macht den Abgott bekant vom Berge Ephraim.	15. Denn es kommt ein Geschrey von Dan her/ und eine böse Botschaft vom Gebirge Ephraim her/	15. Dan (es ist) ein Stimme die da verkündigt von Dan her / und die da Mühe hören läst / vom Gebirge Ephrahim her.	15 Den ein Stim verkundigt von Dan · und macht hören Brechnis von dem Gebirg Aephraim:	15. Want eene Stemme verkondigt van Dan af/ ende doet Ellende hooren van't Gebergte Ephraims.
16. Saget den Heyden: Siehe/ man hat zu Jerusalem gehöret/daß Wächter kommen aus einem weit gelegenen Lande/und über die Städte Juda ihre Stimm hören lassen.	16. Wie die Heyden rühmen. Und es ist bis gen Jerusalem erschollen daß Hüter kommen aus fernen Landen/ und werden schreyen wider die Städte Juda.	16. Meldets den Völckern / sihe / lassets hören für Jerusalem; daß Hüter kommen auß einem fernen Lande / die erheben ihre Stimm wider die Stätte Juda.	16 Macht gedenken zu den Völker / nun macht hören auf Jeruschalaim / Belägerer seynen gekummen von weiten Landen · und sie haben ihre Stim aufgehoben auf die Stät von Jehudah:	16. Vermeldet den Volckeren / siet / doet 't hooren tegen Jerusalem; daer komen Hoeders uyt verren Lande: ende sy verheffen hare Stemme tegen de Steden van Juda.
17. Sie sind rings umb sie her gewesen / wie die Hüter auf dem Felde; Denn sie hat mich zum Zorn gereitzet/ spricht der HERR.	17. Sie werden sie rings umher belagern/wie die Hüter auff dem Felde/ denn sie haben mich erzürnet / spricht der HErr.	17. Sie machē sich rings um sie her/ wie die Hüter auf dem Felde: dan sie ist mir wiederspenstig gewesen/ spricht der HERR.	17 Gleich as wie die Feld-Hüter seynen sie grings herum kegen ihr · drum daß sie widerspännig is kegen mir gewesen spricht Got:	17. Als de Wachters der Velden / zijn so rontom tegen daer: om dat sy tegen my wederspannigh geweest is / spreeckt de Heere.
18. Deine Wege/und deine Gedancken haben dir dis angerichtet: Diese deine Bosheit hats gethan/ denn sie ist bitter/	18. Das hast du zu Lohn für dein Wesen und dein Thun. Denn wird dein Hertz fühlen / wie	18. Dein Weg/ und deine Wercke/ haben dir diese (Plagen) gemacht. (Diß ist) deine Boßheit/ daß er	18 Deine Weg und deine Werk haben dir das dasig getahn · das dasig is deine Bosheit daß es g-	18. Uwen Wegh ende uwe Handelingen hebben u dese Dingen gedaen: dit is uwe Boosheyt/ dat het

Catholische Übersetzung.

denn sie hat dir das Hertz berühret. Sup. 1/ 3. 4.

19. Mein Bauch/ mein Bauch thut mir wehe/das Hertz in meinem Leib ist erschrocken; Ich mag nicht schweigen / denn meine Seele hat den Klang der Posaunen gehöret / und ein Geschrey/ wie im Streit.

20. Ein Verderben wird beruffen über das ander/ und das gantze Land ist verwüstet; meine Hütten sind unversehens ausgeplündert / und meine Gezelt gar geschwind.

21. Wie lang sol ich die Flucht ansehen / und den Klang der Posaunen hören?

22. Denn mein närrisch Volck hat mich nicht erkant; Es sind thörichte und unachtsame Kinder / klug sind sie Böses zu thun / aber Guts zu thun / davon wissen sie nichts.

23. Ich sahe das Land an und siehe / es war wüst und öde / auch den Himmel / und es war kein Licht da.

24. Ich schauet die Berge an/und siehe/ sie zitterten / und alle Bühel waren voll Schreckens.

25. Ich sahe mich umb/ und es war kein Mensch vorhanden / und alles Gevögel des Himmels war davon gezogen.

26. Ich schauet/und siehe der Carmel war einer Wüsten gleich / und alle seine Städte waren zerstöret für dem Angesicht des HErrn/ und für dem Angesicht seines grimmigen Zorns.

27. Denn dis sagt der HErr: Das gantze Land sol wüste seyn; gleichwol wil ichs nicht gar aus mit ihm machen.

28. Das Land wird trauren / und die Himmel werden von oben her betrübet seyn; Darumb

Lutherische Übersetzung.

deine Boßheit so groß ist.

19. Wie ist mir so hertzlich weh / mein Hertz pocht mir im Leibe/und habe keine Ruhe: Denn meine Seele höret der Posaunen Hall/und eine Feldschlacht/

20. Und ein Mordgeschrey über das andere: Denn das gantze Land wird verheeret/plötzlich werden meine Hütten und meine Gezelte verstöret.

21. Wie lange sol ich doch das Panier sehen/ und der Posaunen Hall hören?

22. Aber mein Volck ist toll/und gläuben mir nicht / thöricht sind sie/ und achtens nicht. Weise sind sie genug/ übels zu thun/aber wohl thun wollen sie nicht lernen*. Rom. 16/19.

23. Ich schauete das Land an/ siehe/das war wüste und öde/ und den Himmel/ und er war finster.

24. Ich sahe die Berge an/ und siehe/ die bebeten/ und alle Hügel zuterten.

25. Ich sahe/und siehe/ da war kein Mensch/ und alles Gevögel unter den Himmel war weggeflogen.

26. Ich sahe/und siehe/ das Bau-Feld war eine Wüste/ und alle Städte drinnen waren zubrochen für dem HErrn/ und für seinem grimmigen Zorn.

27. Denn so spricht der HErr: Das gantze Land sol wüste werden / und wils doch nicht gar ausmachen *.

* Jer. 5/ 18. Ez. ch. 14/22.

28. Darum wird das Land betrübt / und der Himmel droben traurig seyn: Denn ich habs

Reformirte Übersetzung.

so erbittert ist / daß er an dein Hertz rühret.

19. O meines/ † Eingeweids / meines Eingeweids! wie ist mir so weh? O meines Hertzgrübleins! Mein Hertz brauset mir/ ich kan nicht stillschweigen. Dan (du/) meine Seel / hörest der Posaunen Schall / (und) ein Feldgeschrey.

† Esa. 21/4. drunt. 6/1.

20. Es wird ein Verstörung über die ander außgeruffen; dan das gantze Land ist verherget; plötzlich sind meine Zelten verheeret / (und) meine Teppich in einem Augenblick.

21. Wie lang muß ich doch) das Panier sehen/ (und) der Posaunenschall hören?

22. Dan mein Volck (ist) närrisch; sie erkennen mich nicht / töhrichte Kinder sind sie / und sind unverständig. Weise † sind sie (genug/) übels zu tuhn / aber guts zutuhn wissen sie nicht. † Rom. 16/19.

23 Ich schauete das Land an / sihe / (da war es) wüst und öde: desgleichen den Himmel / da (war) kein Licht (daran.)

24. Ich sahe die Berge an/ sihe / da bebeten sie: desgleichen alle Hügel bewegten sich schnell.

25. Ich sahe mich um/und sihe/ (da war kein Mensch: desgleichen alle Vögel des Himmels waren weggeflogen.

26. Ich sahe mich um/ und sihe / das Baufeld (war) eine Wüste / und alle seine Stätte waren zerstöret für dem HERREN / (und) für seinen grimmigen Zorn.

27. Dan also spricht der HERR: das gantze Land wird wüst werden / und ich wil (doch) nicht den Garauß † (mit dir) machen.

† drunt. 5/10. 18. und 30/11. und 46/28.

28. Darum wird das Land Leid tragen/ und der Himmel droben wird schwartz gekleidet seyn /

Jüdische Übersetzung.

so bitter is / daß es bis an dein Hertz hat gereicht: 19 Mein Gedärm / mein Gedärm/ ich [klag] Weh und Zeter/ die Wänd von meinem Hertzen brummen in mir / mein Hertz [ruht] mir weh/ ich kan nit stil schweigen · denn mein Seel hat gehört die Stim von dem Schophar / ein Schallung von dem Streit: 20 Ein Bruch über den andern is worden gefügt/den das gantze Land is worden beraubt uhrblötzling is worden beraubt mein Gezelt/meine Umhäng in einem Augenblik: 21 Bis wie lang werd ich die Banier sehn · [und] die Stim von dem Schophar hören: 22 Den mein Volk is ein Narr / sie haben mich nit wölln kennen / sie seynen närrische Kinder / und sie seynen nit/verständig · sie seynen klug Bös zu tuhn / aber Guts zu tuhn wissen sie nit: 23 Ich hab die Erd angesehn / und nun sie war wüst und lähr · und [ich sach] zu den Himmel/ und ihr Licht war nit da: 24 Ich hab die Berg angesehn / und nun sie zitterten · und al die Höch schüttelten: 25 Ich hab gesehn / und nun es war kein Mensch da · und al die Vögel von dem Himmel warn verwagelt: 26 Ich hab gesehn / und nun das fruchtbare Feld [das war] eine Wüsteney · und al seine Stät warn zustossen von vor Got / von wegen seinem Grim-Zorn: 27 Den also hat Got gesagt / das ganze Land wert verwüst seyn · und ich wil nit tuhn ein [ganze] Verderbung: 28 Von deswegen wert die Erd trauern/und das [Licht] von dem Himmel von oben wert verschwartzt

Holländische Übersetzung.

(soo) bitter is / dat het tot aen u Herte raeckt.

19. O mijn * Ingewant/ mijn Ingewant! ick hebbe Barens-Weé/ o Wanden mijns Herten! mijn Herte uitreckt Getjer in my / ick en kan niet swijgen; want gy / mijne Ziele / hoort het Gelunt der Basuyne / (ende) het Krijgs-Geschrey.

* Jes. 21/4. Jer. 9/1.

20. Breucke op Breucke wortter upt geroepen; want het gantsche Lant is verstoort: haestelijck zijn mijne Tenten verstoort/mijne Gordijnen in een Oogenblick.

21. Hoe lange sal ick de Baniere sien? het Gelupt der Basuyne hooren?

22. Sekerlick/mijn Volck is dwas/ my en kennen sy niet; 't zijn sotte Kinderen/ ende en zijn niet verstandigh: Wijs zijn se om Quaet te doen/ maer Goet te doen en weten se niet.

23. Ick sagh het Landt aen / ende siet het was woest ende ledigh: ook nae de Hemel/ ende sijn Licht en wasser niet.

24. Ick sagh de Bergen aen/ ende siet sy brefden: ende alle de Heuvelen schudden.

25. Ick sagh / ende siet daer was geen Mensche: ende alle Vogelen des Hemels waren wechgevloge.

26. Ick sagh / ende siet het vruchtbaer Landt was eene Woestijne: ende alle sijne Steden waren afgebroken / van wegen den Heere / van wegen de Hitigheydt sijnes Toorns.

27. Want soo seydt de Heere: Dit gantsche Lant sal eene Woestheydt zijn; (doch ick en sal geene * Volenduinge maken.)

* Jer. 5/10. 18 ende 30/11. ende 46/28.

28. Hierom sal de Aerde trauren: ende den Hemel daer boven swaart zijn: om dat ick hebbe gesproo-

Catholische Uebersetzung.

das ichs geredt und bedacht habe / es hat mich auch nicht gereuet / und ich lasse mich davon nicht abwenden.

29. Für dem Geschrey der Reuter / und der Schützen sind alle Städt flüchtig worden / sie sind auff hohe Oerter geflohen / und haben sich auff die Felsen begeben + Alle Städte sind verlassen / und wohnet kein Mensch drinnen.

30. Und nun / du Zerstörete / was wilt du machen? Wenn du dich schon mit Purpur bekleiden wirst / und schmücken dich mit gülden Kleinoten / auch dein Angesicht mit Schmincke ausstreichen / so wirst du dich doch vergeblich schmücken; Deine Liebhaber haben dich verworffen / ja sie werden auch deine Seele suchen.

31. Denn ich hab eine Stimm gehöret / wie ein Weibes in Kindsnöhten / und Angst als einer Gebärerin; Die Stimm der Tochter Sion in Sterbensnöhten / da sie ihre Hände ausstrecket; Wehe mir / denn meine Seele fällt in Ohnmacht / umb der Erschlagenen willen.

Das 5. Capitel.

GEhet zu Jerusalem auff den Gassen herumb / sehet doch und mercket / und suchet auff ihren Strassen / ob ihr einen Man findet / der recht thue / und dem Glauben nachfrage / so wil ich ihr gnädig seyn.

2. Und wenn sie schon sagen: So wahr der HErr lebet / so werden sie doch einen falschen Eyd schweeren.

3. HErr / deine Augen sehen auff Glauben; Du

Lutherische Uebersetzung.

geredet / ich habs beschlossen / und sol mich nicht reuen / wil auch nicht davon ablassen.

29. Alle Städte werden für dem Geschrey der Reuter und Schützen fliehen / und in die dicke Wälde lauffen / und in die Felsen kriechen / alle Städte werden verlassen stehen / daß niemand drinnen wohnet.

30. Was wilt du also thun / wenn du verstöret bist? Wenn du dich schon mit Purpur kleiden / und mit gülden Kleinoden schmücken / und dein Angesicht schmincken würdest / so schmückest du dich doch vergeblich; Denn die dir jetzt hofiren / werden dich verachten / sie werden dir nach dem Leben trachten.

31. Denn ich höre ein Geschrey / als einer Gebärerin / eine Angst / als einer / die in den ersten Kindesnöthen ist / ein Geschrey der Tochter Zion / die da klagt und die Hände auswirfft / ach wehe mir / ich muß schier vergehen für dem Würgen.

Das 5. Capitel.

GEhet durch die Gassen zu Jerusalem / und schauet und erfahret / und suchet auf ihrer Strassen / ob ihr jemand findet / der Recht thue / und nach dem Glauben frage / so wil ich ihr gnädig seyn.

2. Und wenn sie schon sprechen: Bey dem lebendigen GOTT / so schweren sie doch falsch.

3. HErr deine Augen sehen nach dem Glau-

Reformirte Uebersetzung.

darum daß ichs geredt / (und) beschlossen hab / und es soll mich nicht gereuen / ich wil mich auch nicht darvon abkehren.

29. Alle Stätte werden für dem Geschrey der Reuter und Schützen fliehen; sie werden in die Wälcken lauffen / und auff die Felsen steigen; alle Stätte werden verlassen stehen / also daß niemand drinnen wohne.

30. Du aber / die du solt verstöret werden / was wiltu machen? Wan du dich (schon) in Rosinenfarb wirst kleiden / wan du dich (schon) mit güldenen Kleinoten wirst schmücken / wan du (schon) dein Angesicht mit Schmincke zerreissen wirst / so wirst dich (doch) vergeblich schmucken. Dan (deine) Buhler werden dich verachten / sie werden dir nach dem Leben trachten.

31. Dan ich höre ein Geschrey als einer *Gebährinn / eine Angst als einer die in den ersten Kindsnöhten ist / ein Geschrey der Tochter Zijons / (die da) keuchet / (und) ihre Hände außbreitet / (und spricht:) ach wie ist mir so weh! dan meine Seel ist laß worden über den Würgern.

Das 5. Cap.

GEhet herum durch die Gassen zu Jerusalem / und schauet / und erfahret / und suchet auf ihren Strassen / ob ihr jemand findet / ob jemand seye der da tuhe was recht ist / der nach Glauben frage / so wil ich ihr gnädig seyn.

2. Und wan sie schon sprechen / (so wahr) der HERR lebt: so schweren sie (noch auch) alle falsch.

3. HERR / (sehen) nicht deine Augen nach dem

Jüdische Uebersetzung.

seyn drum daß ich es geredt hab / ich hab es gedacht / und ich wil mich nit [drauf bedenken / und ich wil mit wiederkehren von ihr: 29 Von wegen der Stim von den Reuter und die Bogenschiesser flihn al die Stät / sie seynen gekummen in die dike Wolken / und in die Felsen seynen sie aufgegangen · al die Stät seynen verlassen / und es wohnt niemant dainnen: 30 Und du Beraubte was wilstu tuhn / wen du dich schun sölst ankleiden [mit] Scharlach / wen du dich schun sölst ziern mit güldene Zierung / wen du deine Augen schun aufreist mit Farb / umsunst machstu dich schön · deine Liebhaber die Lusten zu dir [sölten haben / die haben dich verschmäht / sie begehrn deinen Leib [zu derschlagen]: 31 Den ich hab eine Stim gehört gleich as wie von einer [Frau] die da krank is [zu einem Kind] / ein Leid gleich as wie die in das ersten Kinds Nöhten is / [asu is] die Stim von der Stat Zion / sie klagt und brecht ihre Händ· [und spricht] ach weh nun zu mir / den mein Leib is müd von wegen der Totschläger:

Das 5 Capitul.

SEyt euch verspreiten dorch die Gassen von Jeruschalaim / und secht nun / und seyt wissen / und sucht in ihren Gassen / ob ihr einen [ehrlichen] Man wert gefinden / und imant is der da Gericht tuht / der die Wahrheit sucht · asu wil ich ihnen ihre [Sünd] vergeben: 2 Und wen sie [gleich] sagen / asu wahr as Got lebt · asu schwörn sie doch falsch: 3 Ach Got vorwahr deine Augen

Holländische Uebersetzung.

ken / ick hebbe 't voorgenomen / ende 't sal my niet rouwen / ende ick sal my daer van niet afkeeren.

29. Van 't Gervey der Ruyteren ende Booghschutters vluchten alle in de Steden; so gaen in de Wolcken / ende klimmen op de Rotzen: alle de Steden zijn verlaten / soo dat niemandt in ds selve en woont.

30. Wat sult gy dan doen / gy Verwoeste de? al kleedt gy u met Scharlaken / al verciert gy u met goude Cieraet / al scheurdet gy uwe Oogen met Blanckesiel / soo soudt gy u (doch) te vergeefs opprncken: de Boelen verschmaden u / sy sullen u Ziele soecken.

31. Want ick hoor' eene Stemme als eener (Brouwe) die in Arbeyt is / eene Benautheydt als eener die in des eersten Kindes Noden is / de Stemme der Dochter Zions / sy hijgt / sy breydt hare Handen uyt / (seggende): o Weemy nu / want mijne Ziele is moede van wegen de Doodtslagers.

Het 5. Capittel.

GAet om door de Wijcken van Jerusalem / ende siet nu toe / ende vernemet / ende soecket op hare Straten / of gy vermandt vindet / offer een is die Recht doet / die Waerheydt soeckt: soo sal ick haer genadigh zijn:

2. Ende of sy al seggen: (So waerachtigh als) de Heere leeft: so sweeren sy doch valschelick.

3. O Heere / en (sien) uwe Oogen niet na Waer-

Catholische Uberſetzung.

haſt ſie geſchlagen/ und es thut ihnen nicht wehe/ du haſt ſie gedrucket/ aber ſie haben die Züchtigung nicht annehmen wollen/ ſondern ihre Angeſichter härter gemacht/ denn einen Fels und haben nicht wiederkehren wollen.

4. Ich aber ſprach: Sie mögen vielleicht arme/ und thörichte Leute ſeyn/ die den Weg des HErrn nicht wiſſen/ noch das Recht ihres GOttes.

5. Derwegen wil ich zu den fürnehmſten Häuptern gehen/ und mit denſelben reden; Denn die wiſſen den Weg des HErrn/ und das Recht ihres GOttes; Und ſiehe/ dieſe haben ſämptlich das Joch viel mehr zerbrochen/ und die Bande zerriſſen.

6. Darumb hat ſie der Löwe aus dem Wald beſchädiget/ der Wolff hat ſie des Abends verderbt/ der Leopard wachet und lauret auff ihre Städte; alle die von ihnen heraus kommen/ wird er ergreiffen/ denn ihre Sünde haben ſich faſt gemehret/ und ihre Abwendung hat zugenommen.

7. Worauff kan ich dir gnädig ſeyn? Deine Kinder haben mich verlaſſen/ und ſchweeren bey denen die nicht Götter ſind; Ich habe ſie erſättiget/ da haben ſie Ehebruch begangen/ und im Hurhaus Unzucht getrieben.

8. Sie ſind den hitzigen Springhengſten gleich worden/ ein jeglicher ſchreyet nach ſeines Nechſten Weib.

9. Sol ich ſie dann hierumb nicht heimſuchen/ ſpricht der HErr? und ſol ſich meine Seele an einem ſolchen Volck nicht rächen? Ezech. 22/11.

Lutherſche Uberſetzung.

ben/ du ſchlägeſt ſie/ aber ſie fühlens nicht* / du plageſt ſie/ aber ſie beſſern ſich nicht/ ſie haben ein härter Angeſicht denn ein Fels† / und wollen ſich nicht bekehren. *Eſ. 9/13. Jer. 2/30. † Eſa. 48/4.

4. Ich dacht aber/ wolan/ der arme Hauffe iſt unverſtändig / weiß nichts um des HErrn Weg / und um ihres GOttes Recht.

5. Ich wil zu den Gewaltigen gehen / und mit ihnen reden/ dieſelbigen werden um des HErrn Weg und ihres GOttes Recht wiſſen/ aber dieſelbigen alleſamt hatten das Joch zubrochen/ und die Seile zuriſſen.

6. Darum wird ſie auch der Löwe / der aus dem Walde kommt / zureiſſen / und der Wolff aus der Wüſten wird ſie verderben/ und der Pardel wird auf ihre Städte lauren / alle die daſelbſt heraus gehen / wird er freſſen. Denn ihrer Sünden ſind zu viel/ und bleiben verſtockt in ihrem Ungehorſam.

7. Wie ſol ich dir denn gnädig ſeyn? Weil mich deine Kinder verlaſſen/ und ſchwören bey dem der nicht GOtt iſt/ und nun ich ſie geſättiget habe/ treiben ſie Ehebruch/ und lauffen ins Huren-Hauß.

8. Ein jeglicher wiehert nach ſeines Nechſten Weibe* / wie die vollen müßigen Hengſte.
*Ezech. 22/11.

9. Und ich ſolt ſie um ſolches nicht heimſuchen / ſpricht der HErr/ und meine Seele ſolt ſich nicht rächen an ſolchem Volck/ wie dis iſt*?
*Jer. 9/9.

Reformirte Uberſetzung.

Glauben? Du haſt ſie† geſchlagē/ aber es hat ſie nicht geſchmertzt/ du haſt ſie aufgerieben / (aber) ſie haben ſich gewegert / Zucht‡ anzunehmen / ſie haben ihr Angeſicht härter gemacht dan ein Fels iſt / ſie haben ſich gewegert umzukehrē. † Eſa. 1/5. und 9/13. Drob. 2/30. ‡ Drob. 2/30.

4. Ich aber dachte/ wolan! dis ſeynd geringe Leute/ ſie handeln närriſch / weil ſie nicht wiſſen um des HERREN Weg / (und) um ihres GOttes Recht.

5. Ich wil zu den Gewaltigen gehen / und wil mit ihnen reden; weil dieſelbigen um des HERREN Weg (und) ihres GOttes Recht wiſſen: aber auch dieſelbigen alleſamt hatten das Joch zerbrochen/ (und) die Bande zerriſſen.

6. Darum wird ſie (auch) der* Löu (der) auß dem Wald (kom[t]) tödten; der Wolf/ der des Abends herum ſchleicht / wird ſie verhergen: der Pardel wird auf ihre Stätte lauren; alle die auß denſelben herauß gehen werden/ die werden zerzerret werden / dan ihrer Ubertrettungen iſt viel/ ihr Abweichen iſt in groſſer Anzahl.
* Drob. 4/7.

7. Wie ſolte ich dir um des willen gnädig ſeyn? Deine Kinder verlaſſen mich / und ſchweren bey denen ſo nicht Götter ſind / und nun ich ſie ſatt gemacht habe / treiben ſie Ehbruch / und verſamlen ſich hauffenweiß / (in) das Hurhauß.

8. Sie* machen ſich früh auff/ (wie) wolgefütterte Hengſte: ein jeglicher wiehert nach ſeines Nechſten Weibe. Solt ich (ſie) um dieſer (Stücke) willen nicht heimſuchen? ſpricht der HERR:
* Ezech. 22/11.

9. Oder ſolt* ſich meine Seele nicht rächen an einem Volck/ wie dis iſt?
* Deut. v. 29. und 9/9.

Jüdiſche Uberſetzung.

[ſehn] doch die Wahrheit / du haſt ſie geſchlagen / und ſie ſeynen nit gekränkt [davon geworden / ſie haben es nit geacht] / du haſt ſie verdorben / [aber] ſie wöln keine Straf annehmen: ſie haben ihr Angeſicht geſtärkt men weder ein Felſen / ſie haben nit wöln wiederkehren: 4 Und ich hab mir gedacht / vorwahr ſie ſeynen arm · ſie tuhnen närriſch / drum daß ſie den Weg von Got (das) Gericht von ihrem Got nit wiſſen: 5 Ich wil zu den Gewaltigen gehn / und ich wil mit ihnen reden / den ſie wiſſen den Weg von Got [das] Gericht von ihrem Got · vorwahr ſie mitenander haben das Joch zubrochen / ſie haben die Bind-Riemen zuriſſen: 6 Drum auch hat ſie der Löb aus dem Wald derſchlagen / der Wolf von der Wüſteney wert ſie berauben / der Leepart lauert auf ihre Stät / ein itlicher der da heraus geht von ihnen der wert verzukt werden · den ihre Miſſetaht haben ſich gemehrt / ſie haben geſtärkt ihre Wildigheit: 7 Wie ſol ich das daſige zu dir vergeben / deine Kinder haben mich verlaſſen / und ſie ſchwörn bey den die kein Got ſeynen · und ich hab ſie geſätigt / und ſie treiben Unkeuſchheit / und in dem Hur-Haus verſameln ſie ſich Hauffen-weis: 8 [Gleich as wie] wol gefutterte Hengſt-Pferd / des Morgens früh ſchreyen und juchzen · aſo ſeynen ſie ein itlicher Man geweſen / von wegen ſeins Geſelen Haus-Frau: 9 Ob auf das daſige ſol ich nit gedenken ſpricht Got · und ob an einem Volk as wie das daſig is / ſol ich mich nit nach meinem Wiln rachen?

Holländiſche Uberſetzung.

beot? gy hebt ſe * geſlagen/ maer ſo en hebben geen Pijne geveelt: gy hebt ſe verteert/ (maer) ſo hebben geweygert de † Tucht aen te neemen: ſo hebben hare Aengeſichten harder gemaeckt dan eene Steen-Rotze / ſo hebben geweygert ſich te bekeeren.
* Jeſ. 1/5. ende 9/13. Jer. 2/20. † Jer. 2/30.

4. Doch ick ſeydde: Sekerlick / deſe zijn arm: ſy handelen ſottelick/ om dat ſy den Weg des Heeren/ het Recht hares Godts / niet en weten.

5. Ick ſal gaen tot de Groote/ ende met hen ſpreken: want die weten den Weg des Heeren / het Recht hares Godts; maer ſy hadden te ſamen het Jock verbrocken/ (ende) de Banden verſcheurt.

6. Darom deeft ſe een * Leeuw uyt de Woude verſlagen/ een Wolf der Wilderuiſſen ſalſe verwoeſten/ een Luypaert waeckt tegen hare Steden / al wie uyt deſelve uytgaet ſal verſcheurt worden: wants hare Overtredingen zijn vermenichvuldigt / hare Afkeeringen zijn machtig veel geworden.
* Jer. 4/7.

7. Hoe ſoud' ick over ſulcks u vergeven? uwe Kinderen verlaten my/ ende ſweeren by dien die geen Godt en zijn: als ick ſe verſadigt hebbe/ ſoo bedrijven ſy Overſpel/ ende verſamelen by Hoopen in 't Hoeren-Huys.

8. (Als) wel-gevoedrde Hengſten / * zijn ſe vroegh op: ſo huncker en / een begelick nae ſijns Naeſten Huysvrouwe.
* Ezec. 22/11.

9. * Soud' ick over dit Dingen geene Beſoeckinge doen / ſpreeckt de Heere? ofte en ſoude mijne Ziele haer niet wreken aen ſulck een Volck als dit is?
* Jer. 9/9. ende onder v. 29.

Catholische Übersetzung.

10. Besteiget ihre Mauren/ und reisset sie nieder/ aber machets nicht gar aus mit ihr/ schasset ihre Reben hinweg/ denn sie sind des HErrn nicht.

11. Denn das Haus Israel/ und das Haus Juda haben übertreten/ und wider mich gesündiget/ spricht der HErr.

12. Sie haben den HErrn verleugnet/ und gesagt: Er ists nicht; Es wird auch kein Unglück über uns kommen/ wir werden weder Schwerdt noch Hunger sehen.

13. Die Propheten haben in den Wind geredt/ es ist auch keine Antwort bey ihnen gewesen; Darumb wird ihnen diß widerfahren.

14. Dis sagt der HErr/ der GOtt der Heerscharen; Darumb daß ihr dis Wort geredet habt/ siehe/ so wil ich meine Wort in deinem Mund zu Feuer machen/ und dis Volck sol Holtz seyn/ und das Feuer sol sie fressen.

14. Siehe/ ich wil über euch vom Haus Israel/ spricht der HErr/ ein Volck von ferne herführen ein starck und mächtig Volck/ ein altes Volck/ ein Volck/ des Sprach du nicht kennen wirst/ noch verstehen/ was sie reden.

16. Ihre Pfeilköcher sind wie ein offen Grab/ alle sind sie starcke Helden

17. Sie werden dein Getreyd/ und dein Brodt auffressen; sie werden dein Söhne und Töchter fressen. Sie werden dein kleines und grosses Viehe verschlingen/ sie werden das Gewächse deiner Weingärten/ und Feigen-Bäume verzehren/ deine feste Städte/ darauff du dich verlässest/ werden sie mit dem Schwerdt verwüsten.

18. Aber in denselben

Lutherische Übersetzung.

10. Stürmet ihre Mauren/ und werffet sie um/ und machts nicht gar aus/ führet ihre Reben weg/ denn sie sind nicht des HErrn/

11. Sondern sie verachten mich/ beyde das Hauß Israel und das Hauß Juda/ spricht der HErr.

12. Sie verläugnen den HErrn und sprechen: Das ist er nicht/ und so übel wird es uns nicht gehen/ Schwerd und Hunger werden wir nicht sehen.

13. Ja die Propheten sind Wäscher/ und haben auch GOttes Wort nicht/ es gehe über sie selbst also.

14. Darum spricht der HErr/ der GOtt Zebaoth: Weil ihr solche Rede treibet/ siehe/ so wil ich meine Wort in deinem Munde zu Feuer machen/ und dis Volck zu Holtz/ und sol sie verzehren*. *Es. 30/33.

15. Siehe/ ich wil über euch vom Hause Israel/ sprichs der HErr/ ein Volck von ferne bringen/ ein mächtig Volck/ die das erste Volck gewest sind/ ein Volck/ des Sprachen du nicht verstehest/ und nicht vernehmen kanst/ was sie reden.

16. Seine Köcher sind offene Gräber/ es sind eitel Riesen.

17. Sie werden deine Erndte und dein Brod verzehren/ sie werden deine Söhne und Töchter fressen/ sie werden deine Schaafe und Rinder verschlingen/ sie werden deine Weinstöcke und Feigenbäume verzehren/ deine feste Städte/ darauf du dich verlässest/ werden sie mit dem Schwerd verderben.

18. Und ich wils/ spricht

Reformirte Übersetzung.

10. Besteiget ihre Mauren/ und verderbet (sie/) macht aber nicht den * Garauß (mit ihr/) tuht ihre Grundvesten weg/ dieweil sie nicht des HERREN sind. * Prov. 4/27.

11. Dan sie haben gantz treuloß * an mir gehandelt/ (beyde) das Hauß Israel/ und das Hauß Juda/ spricht der HERR. * Prov. 1/20.

12. Sie verleugnen den HERREN/ und sprechen: Er (ist) es nicht/ und * es wird kein Unglück über uns kommen; Schwert und Hunger werden wir nicht sehen. * Esa. 28/15.

13. Ja die Propheten werden zu Wind werden/ und ist nichts in ihnen das (der HERR) geredt hätte; (ja) es wird ihnen (selbst) also gehen.

14. Darum spricht der HERR/ der GOtt Zebaoth/ also; weil ihr solche Rede treibet/ siehe/ * so wil ich meine Wort in deinem Munde zu Feur machen/ und dis Volck zu Holtz/ dasselbe sol sie verzehren.

* Es. 30/15. Prov. 2/9.

15. Sihe/ ich wil über euch vom Hause Israel (spricht der HERR/ ein * Volck von ferne herzubringen; ein Volck (das) starck ist/ ein Volck das von der Welt her gewesen ist/ ein Volck deß Sprache du nicht verstehen wirst/ und nicht vernehmen wirst/ was es rede.

* Deu. 28/49. Prov. 6/22.

16. Seine Köcher (sind) wie offene Gräber; sie (sind) allzumahl Helden.

17. Und es wird deine * Ernde/ und dein Brot/ fressen/ (welches) deine Söhne und deine Töchter essen solten/ es wird deine Schafe und deine Rinder fressen: es wird deine Weinstöck und deine Feigenbäum fressen; es wird deine veste Stätte/ auf welche du dich verliessest/ mit dem Schwert verderben.

* Lev. 16/16. Deut. 28/31. 33.

18. Doch wil ich auch zur

Jüdische Übersetzung

10 Steigt auf ihre Mauern und verderbt sie/ [aber die Leut] solt ihr nit gar verderben: tuht ab ihre Palästen/ den sie seynen nit zu Got: 11 Dem fälschlich haben sie an mir gefälscht das Haus-Gesind von Jisrael/ und das Haus-Gesind von Jehudah/ spricht Got: 12 Sie haben Got verleukent/ und sie sagen er is es nit: und es wert kein Bös über uns kumen/ mir werden kein Schwert oder Hunger sehn: 13 Und die Nebhiim werden zu Wint seyn/ den [Gots] Wort is nit bey ihnen: aso sol ihnen geschehn: 14 Drum auch aso hat Got gesagt der Got Zebhaoth/ drum daß ihr die dasige Wort geredt habt: ich wil nun meine Red in deinen Munt geben zu Feuer/ und das dasig Volk [zu] Hölzer/ und es sol sie verbrennen: 15 Nun ich wil ein Volk von weitem auf euch brengen [ihr] Haus-Gesind von Jisrael/ spricht Got: es is ein stark Volk/ es is ein Volk von alten Zeiten her/ es is ein Volk daß du seine Sprach nit worst kennen/ und du werst nit verstehn was er wert reden: 16 Sein Pfeil-Kocher is offen gleich as wie ein Grab: sie seynen alzumahl starke Helden: 17 Und er wert deinen Schnit und dein Brot aufessen/ deine Sühn und deine Töchter werden sie verderben/ deine Schaf und deine Rinder wert er aufessen/ [die Frucht von] deinem Weinstok und deine Feigenbäum wert er aufessen: deine feste Stät da du dich versicherst an ihnen/ wert er arm machen mit dem Schwert: 18 Und auch in denselbi-

Holländische Übersetzung.

10. Beklimt hare Mueren/ ende verderftse/ (doch een maeckt * geene Volevndinge): doet hare Spitzen wech/ want sy en zijn des Heeren niet.

* Jer. 4/27.

11. Want het Huys Israels/ ende het Huys Juda/ hebben gantsch* trouwloslick tegen my gehandelt/ spreeckt de Heere.

* Jer. 3/20.

12. Sy verlochenen den Heere/ ende seggen: Hy en is 't niet; ende ons * en sal geen Quaet overkomen/ wy sullen noch Sweert noch Honger sien.

* Jes. 28/15.

13. Jae die Propheten sullen tot Windt worden/ want het Woordt en is niet by hen: hen selven sal so geschieden.

14. Daerom seyt de Heere/ de Godt der Heyrscharen/ alsoo: om dat gy Liede dit Woordt spreeckt/ siet ick sal * mijne Woorden in uwen Monde tot Vyer maken/ ende dit Volck (tot) Hout/ ende het salse verteeren.

* Jer. 1/9.

15. Siet ick sal over u lieden een Volck van* verre brengen/ o Huys Israels/ spreeckt de Heere: het is een sterck Volck/ het is een seer out Volck/ een Volck welckes Sprake gy niet en sult kennen/ ende niet hooren wat het spreken sal. * Deut. 28/49. Jer. 1/15. ende 6/22.

16. Sijn Pijl-Koker is als een open Graf: sy zijn al-te-mael Helden.

17. Ende het sal uwen * Oogst ende u Broodt opeten/ (dae) uwe Sonen ende uwe Dochteren souden eten/ het sal uwe Schapen ende uwe Runderen opeten/ het sal uwen Wijn-stock ende uwen Vijg-Boom opeten: uwe veste Steden/ op de welcke gy vertrouwt/ sal het arm maken/ door den Sweerde.

* Lev. 26/16. Deu. 28/31. 33

18. Nochtans en sal ick

Catholische Übersetzung.

Tagen / spricht der HErr/ wil ich/ euch nicht auff den Grund vertilgen.

19. Und wenn ihr sagen wollet: Warumb hat unser HErr unser GOtt dis alles gethan? so sprich zu ihnen / gleich wie ihr mich verlassen habt / und einem frembden GOtt gedienet in euerm Land also sollet ihr auch den Frembden dienen in einem Land/ das nicht euer ist.

20. Das verkündiget dem Hause Jacob / und lassets in Juda hören/ und saget:

21. Höret dis/ du thörichtes Volck/ das keinen Verstand hat/ die ihr Augen habt/ und sehet nicht/ auch Ohren/ und höret nicht.

22. Wollet ihr euch dann für mir nicht fürchten / spricht der HErr / noch Leyd tragen für meinem Angesicht? Der ich den Sand dem Meer zu Schranken gesetzt habe / und ist ein ewig Gebot / darüber wirds nicht gehen / und wann sichs schon beweget / so wirds doch nichts thun / vermögen/ seine Wellen heben sich auch wol hoch / doch werden sie nicht darüber kommen.

23. Aber dis Volck hat ein ungläubig und muhtwillig Hertz / sie sind abgewichen / und davon gangen.

24. Und haben nicht gesagt in ihrem Hertzen: Lasset uns den HErrn unsern GOtt fürchten / der uns frühe und späte Regen giebt zu seiner Zeit / und uns alle Jahr die volle Erndte behütet.

25. Aber eure Missethaten haben solches abgewendet / und eure Sünde haben das Gute von euch gewendet.

Lutherische Übersetzung.

der HErr/ zur selbigen Zeit nicht gar aus machen*. * Jer. 4/27.

19. Und ob sie würden sagen: Warum thut uns der HERR unser GOtt solches alles*? Solt du ihnen antworten: Wie ihr mich verlassen / und frembden Göttern dienet in eurem eignen Lande/ also solt ihr auch frembden dienen in einem Lande / das nicht euer ist. * Jer. 16/10.

20. Solches solt ihr verkündigen im Hause Jacob/ und predigen in Juda/ und sprechen:

21. Höret zu/ ihr tolles Volck/ das keinen Verstand hat/ die da Augen haben und sehen nicht/ Ohren haben / und hören nicht*. * Ez. 6/9. 10. Matt. 13/14. Marc. 4/12. Luc. 8/10. Joh 12/40. Act. 28/27. Rom. 11/8.

22. Wolt ihr mich nicht fürchten / spricht der HErr / und für mir nicht erschrecken? Der ich den Meer den Sand zum Ufer setze / darinn es allzeit bleiben muß; darüber es nicht gehen muß: Und ob es schon wallet so vermags doch nicht/ uñ ob seine Wellẽ schon toben/ so müssẽ sie doch nicht drüber fahren*. * Job. 38/8. seqq.

23. Aber dis Volck hat ein abtrünniges / ungehorsames Hertz/ bleiben abtrünnig / und gehen immerfort weg/

24. Und sprechen nicht einmal in ihrem Hertzen: Lasset uns doch den HERRN unsern GOtt fürchten/ der uns Früh-Regen und Spat-Regen zu rechter Zeit gibt/ und uns die Erndte treulich und jährlich behütet*. * Deut. 11/14. Act. 14/17.

25. Aber euer Missethaten hindern solches/

Reformirte Übersetzung.

selbigen Zeit / (spricht der HERR) nicht den Garauß mit euch machen. * Prob. 4/27.

19. Und wan ihr werdet sagen: * warum hat uns der HERR unser GOtt/ dieses alles getahn? so soltu zu ihnen sagen: gleich wie ihr mich verlassen habt / und habt frembden Göttern gedienet in euerm Lande / also müsset ihr (auch) Fremden dienen in einem Lande (das) nicht euer (ist.) * Deut. 16/10.

20. Verkündiget dis im Hause Jacobs/ und schaffet daß mans höre in Juda / und sprecht:

21. * Nun höret dis / du töhricht Volck / (das) keinen Verstand (hat/) die da Augen haben / und (doch) nicht sehen; die da Ohren haben / und (doch) nicht hören. * Esa. 6/9.

22. Wolt ihr mich nicht fürchten? spricht der HERR? wolt ihr für mir nicht erzittern? der ich dem Meer den Sand zur * Grentz gesetzt / (durch) eine ewige Ordnung/ die es nicht übergehen darf / und ob schon seine Wellen sich erregen/ so mögen sie doch nicht überhand nehmẽ/ und ob sie schon brausen / so müssen sie doch nicht darüber fahren. * Job. 38/10. 11. Psal. 33/7. und 104/9.

23. Aber dis Volck hat ein ungehorsames und wiederspenstiges Hertz; sie sind abtrünnig worden / und gehen immerhin.

24. Und sprechen nicht (einmahl) in ihrem Hertzen: Lasset uns doch den HERRN unsern GOtt fürchten / der (uns) * Frühregen und Spähtregen zu seiner Zeit giebt: (der) uns die Wochen (und) die bestimte Zeiten der Erndt bewahret. * Deut. 11/14. Act. 14/17.

25. (Aber) eure Missethaten wenden diese (Din-

Jüdische Übersetzung.

gen Tägen will ich euch nit gar volenden / spricht Got: 19 Und es wert seyn wen ihr wert sagen / warum hat Got unser Got al das dasig getahn zu uns also solstu zu ihnen sagen / gleich as wie ihr mich habt verlassen / und habt fremde Abgötter gedient in euerm Land/ also solt ihr fremde [Völker] dienen in einem Land das nit euer is: 20 Verkundigt das dasige unter dem Haus-Gesind von Jaakobh / macht es hören in Jehudah zu sagen: 21 Hört nun das dasig ein Volk das närrisch is und hat kein Hertz / sie haben Augen und sehen nit/ sie haben Ohren und hören nit: 22 Ob ihr mich nit solt förchten spricht Got / ob ihr nit solt zittern von vor mir/ den ich hab getahn den Sand ein Gemärk zu dem Meer / ein ewig Gesetz / und es sol ihn nit überfahrn / und wen es [gleich] sturmt also kan es doch nit / und [wen gleich] seine Wellen brummen / also solns es doch nit überfahrn: 23 Und zu dem dasigen Volk is ein Abkehren und widerspännig Hertz gewesen / sie haben abgekehrt und sie seynen hinwek gegangen: 24 Und sie haben nit gedacht in ihrem Herzen / mir wöln sich förchten vor Got unserm Got / der da gibt den Regen / den Früh-Regen und den Späht-Regen in seiner Zeit / die [selbige] Wochen die gesetzte [Zeit] von dem Schnit hüt er zu uns / [daß es nit regent und der Schnit verderbt]: 25 [Aber itzunder] euere Sünd haben das dasig machen nei-

Holländische Übersetzung.

sock in die Dagen/ spreeckt de Heere/ geene Volcomdige met u Lieden maken. * Jer. 4/27.

19. Ende het sal geschieden/ wanneer gy sult seggen; * Waerom heeft ons de Heere onse Godt alle desse Dingen gedaen? dat gy tot hen seggen sult; gelijck als gy lieden my hebt verlaten / ende vreemde Goden in uwen Lande gedient / also sult gy den Vreemdelingen dienen in een Landt/ dat uwe niet en is. * Jer. 16/10.

20. Verkondiget dit in den Huyse Jacobs/ ende laet het hooren in Juda seggende:

21. * Hooret nu dit/ gy dwaes/ ende Herten-loos Volck; die Oogen hebben/ maer en sien niet/ die Oren hebben/ maer en hooren niet. * Jes. 6/9.

22. En sult gy lieden my niet vreesen / spreeckt de Heere? sult gy voor mijn Aengesichte niet beven? die ick der Zee het Zant tot eenen * Pael gestelt hebbe/ met eene eeuwige Insettinge/ dat se daer over niet en sal gaen: of schoon hare Golven sich bewegen / so en sullense doch niet vermogen / ofse schoon bruysen/ so en sullense doch daer over niet gaen. * Job. 38/10. 11. Ps. 33/7. ende 104/9.

23. Maer dit Volck heeft een afvalligh ende wederspannigh Herte: sy zijn afgevallen ende heen gegaen.

24. Ende sy en seggen niet in haer Herte: Laet ons nu den Heere onsen Godt vreesen/ die den Regen geeft / * so vroegen Regen als spaden-Regen/ in sijnen Tijt: (die) ons de Weken/ de gesette Tijden des Oogsts/ bewaert. Deut. 11/14.

25. Uwe Ongerechtigheden wenden die Dingen

Catholiſche Überſetzung.

wendet / und eure Sünde haben euch das Gute entzogen.

26. Denn es haben ſich unter meinem Volck gottloſe Leute gefunden / die anderngeſtalt nachſtellt / wie die Vögler / legen auch Stricke und Fußbände aus / die Menſchen zu fahen.

27. Wie ein Lockfalle voller Vogel iſt / alſo iſt ihr Haus voller Liſt; Daher ſind ſie groß und reich worden.

28. Ja ſie ſind dicke und fett worden / und haben meine Wort ſehr ſchändlich übertreten. Sie richten der Wittwen Sache nicht / fördern auch nicht die Sachen der Wayſen / und helffen im Gericht den Armen nicht zum Rechten.

Iſa. 1/22. Zach. 7/10.

29. Solt ich ſie dann hierüber nicht heimſuchen / ſpricht der HErr? oder ſolte ſich meine Seele an einem ſolchen Volck nicht rächen?

30. Grauſame und wunderliche Dinge haben ſich zugetragen im Land.

31. Die Propheten haben Lügen geweiſſaget / und die Prieſter haben darzumal mit den Händen geplaudert; und mein Volck hat Luſt gehabt an ſolchen Dingen / wie wirds ihm dann endlich darüber gehen?

Das 6. Capitel.

STärcket euch ihr Kinder Benjamin mitten zu Jeruſalem / und blaſet zu Thecua die Poſaunen / und richtet ein Panier auff zu Beth-hacare / denn ein Unglück und groſſer Jammer läſſet ſich von Mitternacht heraus ſehen.

2. Ich habe die Tochter Sion einem ſchönen und zarten Weib gleich geachtet.

Lutheriſche Überſetzung.

und eure Sünden wenden ſolch Gut von euch.

26. Denn man findet unter meinem Volck Gottloſe / die den Leuten ſtellen und Fallen zurichten / ſie zu fahen / wie die Vogler thun mit Kloben.

27. Und ihre Häuſer ſind voller Tücke / wie ein Vogel-Bauer voller Lock-Vögel iſt / daher werden ſie gewaltig und reich / fett und glatt.

28. Sie gehen mit böſen Stücken umb / ſie halten kein Recht / dem Wayſen fördern ſie ſeine Sachen nicht / und gelingt ihnen / und helffen den Armen nicht zum Recht *.

* Ex. 22/22. Deut. 24/17. Eſa. 1/23. Zach. 7/10.

29. Solt ich denn ſolches nicht heimſuchen / ſpricht der HErr / und meine Seele ſolt ſich nicht rächen an ſolchem Volck / wie dis iſt?

30. Es ſtehet greulich und ſcheußlich im Lande.

31. Die Propheten lehren falſch / und die Prieſter herrſchen in ihrem Ampt / und mein Volck hats gerne alſo. Wie wil es euch zuletzt drob gehen.

Das 6. Capitel.

SAmmlet euch ihr Kinder Benjamin aus Jeruſalem / und blaſet die Drommeten auf der Warte Thekoa / und werfft auff ein Panier auf der Warte Beth-Cherem / denn es gehet daher ein Unglück von Mitternacht / und ein groſſer Jammer.

2. Die Tochter Zion iſt wie eine ſchöne und luſtige Aue /

Reformirte Überſetzung.

ge) ab / und euere Sünden halten ſolch Gut zurücke von euch.

26. Dan man findet in meinem Volck Gottloſe; (deren jeder) lauret / wie ſich die Vogler legen; ſie ſtellen Garne / (und) fahen die Leute.

27. Gleich alſo ſind ihre Häuſer voller Betrug / wie ein Keſig voller Vögel iſt. Daher ſind ſie gewaltig und reich worden.

28. Sie ſind * fett worden / ſie ſind glat worden; gleichwol haben ſie (des HERRN Gebote) übertretten (durch) böſe Tahten / ſie haben die † Sach / ja) des Waiſen Sach / nicht geführet / und iſt ihnen (gleichwol) gelungen; und haben den Armen nicht zum Recht geholfen.

* Deut. 31/35. † Eſa. 1/23. Zach. 7/10.

29. Solt ich (ſie) um dieſer (Stücken) willen nicht heimſuchen? ſpricht der HERR: oder ſolt ſich meine Seele nicht rächen an einem Volck / wie dis iſt? * Jerem. 9/9.

30. Es geſchicht ein Ding im Lande / darob man billig ſolt verſtürtzt werden / und ein Grauen haben.

31. Die Propheten weiſſagen * fälſchlich / und die Prieſter herrſchen durch derſelben Hände / und mein Volck hats gern alſo; was wolt ihr aber zu letzt machen?

* Jerem. 14/19. und 23/25. 24. Ezech. 13/6.

Das 6. Cap.

IHr Kinder Benjamins / ſtärket euch (zu fliehen) aus Jeruſalem / und blaſet mit der Poſaunen zu Thekoa / und erhebet ein Zeichen zu Beth-Cherem. Denn es gucket ein Unglück herfür von * Mitternacht her / und eine groſſe Verſtörung.

* Jerem. 1/13. 14.

2. Ich hab zwar die Tochter Zions einer ſchönen und zarten Frauen gleich gemacht.

Jüdiſche Überſetzung.

gen / und euere Sünd haben das Gute von euch vermieden: 26 Den unter meinem Volk ſeynen Boswichter worden gefunden / [ein itlicher] lauert wen das Netz ſtil [hingelegt is] / ſie haben ein verderblich [Netz] aufgeſtelt / daß ſie die Leut damit bezwingen: 27 Gleich as wie ein Steig voller Vögel is / alſo ſeynen ihre Häuſer vol Schalkheit / drum auch ſeynen ſie geachtbart und reich geworden: 28 Sie ſeynen feist / ſie ſeynen lauter / ſie haben auch [mit ihrer Bosheit] übertroffen die allerärgſte Sachen / kein Gericht haben ſie gericht (aphilu (auch to gar)] das Gericht von den Weys-Kinder / und ſie haben doch beglükt / und das Gericht von den Nohtbedörftigen haben ſie nit gericht: 29 Und auf das daſige ſol ich nit gedenken / ſpricht Got / und an einem Volk wie das daſig is / ſol ich mich nit nach meinem Wilen rachenē: Ein Verwunderung und ein ſchäntliche Sach is geworden in dem Land: 31 Die Nebhiim haben falſch Nebhioth geſagt / und die Cohanim haben gewältigt dorch ihre Händ / und mein Volk hat es gern alſo / [aber] was wert ihr auf das Lerſte [noch tuhn]:

Das 6. Capitul.

SEyt flihn ihr Kinder von Binjamin von zwiſchen Jeruſchalaim / und blaſt ein Schophar in der Stat Tekoa / und auf dem Turn in dem Weinberg hebt ein feuerig Zeichen auf / den Bös is gelugt geworden von Zaphon / und ein groſer Bruch 2 Die ſchöne und die ſäuftige hab ich verſchnit-

Hollandiſche Überſetzung.

aſſende uwe Sonden weeren dat Goeds van u-Lieden.

26. Want onder mijn Volck worden Godtlooſe gevonden: een yeder van hen loert / gelijck haer de Vogel-Vangers ſchicken / ſy ſetten een verderflick Strick / ſy vangen de Menſchen.

27 Gelijck een Kouwe vol is van Gevogelte / alſoo zijn hare Huyſen vol Bedrogs: daerom zijnſe groot ende rijck geworde.

28. * Sy zijn vet / ſy zijn glat / ſelfs de Daden der Booſen gaen ſy te boven / de †Rechts-Sake en richten ſy niet / (ſelfs) de Rechts-Sake des Weſen / nochtans zijn ſy voorſpoedigh; oock en vordeelen ſy het Recht der Noodtdurftigen niet. * Deut. 32/15. † Jeſ. 1/23. Zach. 7/10.

29. * Soud' ick over die Dingen geene Beſoeckinge doen / ſpreeckt de Heere? ſoude mijne Ziele haer niet wreken aen ſulck een Volck / als dit is?

* Jer. 9/9. ende bov. v. 8.

30. Eene ſchrickelicke ende affſchouwelicke Sake geſchietter in den Lande.

31. De Propheten propheteren * valſchelick / ende de Prieſteren heerſchen voor hare Handen / ende mijn Volck heeft het geerne alſo: maer wat ſult gy ten Eynde van dien maken? * Jer. 14/18. ende 23/25. 26. Ezec. 13/6.

Het vj. Capitel.

VLuchtet met Hoopen / gy Kinderen Benjamins / uyt het midden van Jeruſalems / ende blaſet de Bazuyne te Thekoa / ende heffet een Vyer-Teecken op te Beth-Cherem: want daer kijckt een Quaet uyt van 't Noorden / ende eene groote Breucke.

* Jer. 1/13. 14.

2. Ick hebbe (wel) de Dochter Zions by eene ſchoone ende welluſtige Vrouwe) vergleecken:

Catholische Uebersetzung.

3. Die Hirten werden zu ihr kommen / mit ihren Heerden / sie werden in ihr Rings-Weise ihre Hütten auffschlagen / und wird ein jeglicher weyden / was unter seiner Hand ist.

4. Bereitet euch zum Krieg / machet euch auf lasset uns im Mittag hinauf ziehen : Wehe uns / daß sich der Tag geneiget hat / und die Abend Schatten sind lang worden.

5. Machet euch auff / und lasset uns bey der Nacht hinauff ziehen / und ihre Häuser verwüsten.

6. Denn diß sagt der HErr der Herrscharen : Hauet ihre Bäume ab / und werffet einen Wall auff um Jerusalem : Diß ist die Stat der Heimsuchung / es ist doch lauter Verdruckung in ihr.

7. Gleich wie eine Cistern ihr Wasser kühl macht / also hat sie gemacht / daß ihre Bosheit in ihr erkühlet ist; Unrecht und Verwüstung wird sich in ihr hören lassen / Schwachheit und Streiche sind immerdar für mir.

8. Jerusalem laß dich berichten / damit sich vielleicht meine Seele von dir nicht abwende / und ich dich vielleicht zum wüsten Land mache / darinn niemand wohne.

9. Diß sagt der HErr der Herrscharen : Sie werden die Uberbliebene von Israel sammlen / wie in einem Weingarten / bis zum letzten Trauben ; Schlage deine Hand an / wie der Traubenleser seine Hand am Kübel schlägt.

10. Wem sol ich zureden? und gegen wem sol ich mich bezeugen / daß er höre? Sihe / ihre Ohren sind unbeschnitten / und sie können nicht hören: Sihe / des HErren Wort ist ihnen zum Spott worden / und sie wollens nicht annehmen.

Lutherische Uebersetzung

3. Aber es werden Hirten über sie kommen / mit ihren Heerden / die werden Gezelt rings um sie her auffschlagen / und weiden ein jeglicher an seinem Ort (und sprechen:)

4. Rüstet euch zum Kriege wider sie / wol auf / lasst uns hinauf ziehen / weil es noch Tag ist / ey es wil Abend werden / und die Schatten werden groß.

5. Wolan / so lasst uns auf seyn / und solten wir bey Nacht hinauf ziehen / und ihre Palläste verderben.

6. Denn also spricht der HErr Zebaoth: Fället Bäume / und machet Schütte wider Jerusalem / denn sie ist eine Stadt / die heimgesuchet werden sol. Ist doch eitel Unrecht drinnen.

7. Denn gleich wie ein Born sein Wasser quillet / also quillet auch ihre Boßheit. Ihr Frevel und Gewalt schreyet über sie / und ihr Morden und Schlagen treiben sie täglich für mir.

8. Bessere dich Jerusalem / ehe sich mein Hertz von dir wende / und ich dich zum wüsten Lande mache / darinn niemand wohne.

9. So spricht der HErr Zebaoth: Was übrig ist blieben von Israel / das muß auch nachher abgelesen werden / wie ein Weinstock. Der Weinleser wird eins nach dem andern in die Butten werffen.

10. Ach / mit wem sol ich doch reden und zeugen ! daß doch jemand hören wolte? aber ihre Ohren sind unbeschnitten / sie mögens nicht hören *. Siehe sie halten des HErrn Wort für einen Spott / und wollen sein nicht.

Act. 7 / 51.

Reformirte Uebersetzung.

3. Aber es werden Hirten zu ihr kommen / mit ihren Heerden / die werden rings um sie her Zelten auffschlagen / und werden weiden ein jeglicher an seinem Ort.

4. (Und werden sprechen:) Richtet ein Krieg wieder sie an: Machet euch auf / und lasset uns hinauf ziehen / weil es noch Mittag ist. Ach der Tag wendet sich / die Abends-Schatten neigen sich.

5. Macht euch auf / und lasset uns bey Nacht hinauf ziehen / und ihre Palläste verderben.

6. Dan also spricht der HERR Zebaoth: Hauet Bäume ab / und machet Süchtlen wider Jerusalem ; dan dieselbe ist eine Statt die heimgesuchet werden sol ; ist doch eitel Unterdruckung drinnen.

7. Gleich wie ein Born sein Wasser quillet / also quillet auch sie ihre Boßheit ; Frevel und Gewalt wird in ihr gehöret. Kranckheit und Schläge sind für meinem Angesicht stetiglich.

8. Laß dich unterweisen Jerusalem / auf daß sich mein Hertz nicht von dir wende ; auf daß ich dich nicht zur Wüsten mache / zu einem Lande das nicht bewohnet werde.

9. Also spricht der HERR Zebaoth: was übrig ist blieben von Israel / das werden sie fleißig ästerlesen / wie am Weinstock ; sie werden sagen / zeuch deine * Hand zurück / wie ein Weinleser mit Körben.

* Jes. 24 / 13.

10. Ach / bey wem solt ich doch reden und zeugen / der da hören wolle? Siehe ihre * Ohren sind unbeschnitten / darum können sie nicht aufmercken. Siehe / sie halten des HERREN Wort für einen Spott / sie haben keinen Lust dran.

* drunt. 7 / 26, Deut. 28 / 30.

Jüdische Uebersetzung.

ten / die Stat Zion : 3 Es werden Hirten zu ihr kummen und ihre Pfärch · sie haben ihre Gezelter grings herum eingestekt / ein itlicher Man hat sein Platz abgeweidt : 4 Bereit ein Streit auf ihr an / steht auf / und mir wöln aufgehn in dem Mittag · weh zu uns den der Tag hat sich gewendt / den die Schatten von dem Obent tuhnen sich neigen : 5 Steht auf mir wöln bey Nacht aufgehn / und mir wöln ihre Palästen verderben : 6 Den also hat der Got Zebhaoth gesagt / hakt Bäum ab / und werft einen Wal auf kegen Jeruschalaim / sie is die Stat das ihr Gedächtnis [gekummen] is / es is eitel Verzukung inzwischen ihr : 7 Gleich as wie ein Brunnen ihr Wasser quelt / also hat ihre Bosheit gequelt · Raub und Brechnis is in ihr alzeit worden gehört zu vor mir / [drum auch wil ich auf sie bringen] Krankheit und Schläk : 8 Sey gekästigt Jeruschalaim / vielleicht wert mein Wiln verrukt werden von dir · vielleicht werd ich dich tuhn verwüsten [gleich as wie] ein unbewohnt Land : 9 Also hat Got Zebhaoth gesagt / nachlesen sie werden nachlesen die Uberbleibung von Jisrael gleich as wie ein Weinstok · [du Feind] wiederkehr deine Hant / gleich as wie einer der da herbst auf den Stopfeln : 10 Zu wemen sol ich reden und ich sol bezeugen / und sie söln es hören / nun ihr Ohr is verstopft / und sie können nit vernehmen nun Gots Wort is eine Lästerung zu ihnen gewesen / sie haben es nit be-

Holländische Uebersetzung.

3. (Maer) daer sullen Herders tot haer komen / met hare Cudden : sy sullen Tenten rontomme tegen haer opslaen / sy sullen / een yegelick sijne Ruymte afweyden.

4. Heyliget den Krijgh tegen haer / maeckt u op / ende laet ons optrecken in den Middagh : o wee ons / want de Dagh heeft sich gewent / want de Avontschaduwen neygen haer.

5. Maeckt u op / ende laet ons optrecken in der Nacht / ende hare Pallayen verderven.

6. Want soo seydt de Heere der Heyrscharen : Houwet Boomen af / ende werpet eenen Wal op tegen Jerusalem : sy is de Stadt de besocht sal worden : in't midden van haer is enckel Verdrückinge.

7. Gelijck een Born-Put sijn Water opgeeft / alsoo geeft sy hare Boosheyt op : Geweld ende Verstoorringe wort in haer gehoort / Weedom ende Plaginge is steets voor mijn Aengesichte.

8. Laet u tuchtigen / Jerusalem / op dat mijne Ziele van u niet afgetrocken en worde : op dat ick u niet stelle (tot) eene Woestheydt / (tot) een onbewoont Landt.

9. Soo seydt de Heere der Heyrscharen : So sullen Israels Overblijffsel volptijglick naelesen / gelijck eenen Wijnstock : *Brengt uwe Handt weder / gelijck een Wijn-Leser / aen de Korven. * Jes. 24 / 13.

10. Tot wien sal ick spreken ende betuygen / dat sy't hooren ? Siet haer * Oore is onbesneden / dat sy niet en konnen toeluysteren : siet / het Woort des Heeren is hen tot eenen Smaet / sy en hebben geenen Lust daer toe.

* Jer. 7 / 26.

Catholische Übersetzung.

11. Darum bin ich des Grimmes des HErrn so voll / daß mirs beschwerlich fällt zu tragen; Schütte ihn auß über das Kind/ das darauffen ist/ und zugleich über die Versammlung der jungen Männer/ denn Weib und Man wird gefangen werden/ der Alte mit dem Wolbetagten.

12. Und ihre Häuser sollen andern zu Theil werden/ auch ihre Aecker und Weiber zugleich: den ich wil meine Hand außstrecken über die/ die im Lande wohnen/ spricht der HErr.

13. Denn sie geben sich alle miteinander auff den Geitz vom Geringsten biß zum Grössesten: Sie gehen alle mit Betrug um/ von dem Propheten bis zum Priester.

Esa. 56/11. inf. 8/10.

14. Und sie heileten den Schaden der Tochter meines Volcks mit Schmach/ und sprachen: Fried Fried/ und es war kein Fried.

15. Sie sind zu Schanden worden / dieweil sie die Greuel begangen haben: Ja viel mehr sind sie Schamlos worden in ihrer Schande/ und können sich nicht schämen; Darum werden sie unter den Erschlagenen fallen: in Zeit ihrer Heimsuchung werden sie zu Boden fallen/ spricht der HErr.

16. Diß sagt der HErr: Stehet auff den Strassen/ und schauet/ und fraget nach den alten Wegen / welches der gute Weg sey/ und wandelt auff demselben / so werdet ihr Erquickung finden für eure Seelen. Und sie sprachen: Wir wollen nicht darauff wandeln Matt. 11/29.

17. Und ich habe Wächter über euch gesetzt: Hö-

Lutherische Übersetzung.

11. Darum bin ich des HErrn Dräuen so voll/ daß ichs nicht lassen kan. Schütte aus/ beyde über die Kinder auf den Gassen / und über die Mannschafft im Raht mit einander; Denn es sollen beyde Mann und Weib / beyde Alte und der Wohlbetagte / gefangen werden.

12. Ihre Häuser sollen den Frembden zu theil werden / sampt den Aeckern und Weibern/ denn ich will meine Hand ausstrecken / spricht der HErr/ über des Landes Einwohner.

13. Denn sie geitzen allesampt / Klein und Groß* / und beyde Propheten und Priester / lehren falschen Gottesdienst.

* Es. 56/11. Jer. 8/10.

14. Und trösten mein Volck in seinem Unglück / daß sie es gering achten sollen / und sagen: Friede / Friede / und ist doch nicht Friede*. * Jer. 8/11. Ezech. 13/10.

15. Darum werden sie mit Schanden bestehen/ daß sie solche Greuel treiben/ wiewol sie wollen ungeschändet seyn/ und wollen sich nicht schämen/ darum müssen sie fallen über einen Hauffen / und wenn ich sie heimsuchen werde / sollen sie fallen/ spricht der HErr.

16. So spricht der HErr: Tretet auf die Wege/ und schauet/ und fraget nach den vorigen Wegen / welches der gute Weg sey / und wandelt drinnen./ so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele*. Aber sie sprechen: Wir wollens nicht thun.

* Matth. 11/29.

17. Ich habe Wächter über euch gesetzt/ merckt

Reformirte Übersetzung

11. Drum bin ich des Grimmes des HERREN vol/ ich bin Inhaltens müde worden; ich wil ihn ausschütten/ beyde über die Kinder auf den Gassen/ und über die Versammlung der Jünglingen mit einander; Dan es sollen beydes Mann und Weib / beydes Alte und Wohlbetagte gefangen werden.

12. Und * ihre Häuser sollen den Fremden zu Theil werden / samt den Aeckern und Weiberen; dan ich wil meine Hand ausstrecken über des Lands Einwohner/ spricht der HERR.

* Esa. 56/11. drunt. 8/10.

13. Dan sie geitzen allesamt/ Klein und Groß; und beydes Propheten und Priester/ treiben allesamt Falschheit.

14. Und * heilen den Schaden der Tochter meines Volcks/ als wan er gering wäre/ in dem sie sprechen: Friede/ Friede/ und ist doch kein Friede.

* drunt. 8/11. Ezech. 13/10.

15. Lieber/ haben sie sie auch beschämet / als sie Greuel begingen? Ja es haben weder iene sich im geringsten geschämet/ noch diese sie schamroht machen können. Darum müssen sie fallen mit den Fallenden/ zur Zeit wan ich sie heimsuchen werde/ müssen sie zerfallen/ spricht der HERR.

16. Also spricht der HERR/ trettet auf die Wege/ und schauet/ und fraget nach den vorigen Stergen/ welches der gute Weg sey/ und wandelt drinnen/ so werdet ihr * Ruhe finden für eure Seel. Aber sie sprechen/ wir wollen nicht hingehen

* Matth. 11/29.

17. Ferners spricht er: Ich habe Wächter über

Jüdische Übersetzung.

gehrt: 11 Und von dem Grim-Zorn der da [ausgeht] von Got bin ich derfült geworden/ ich bin müd geworden zu derleiden / [daß der Grim-Zorn] fol vergossen werden auf die junge Kinder auf den Gassen/ und auf den heimlichen Raht von den Junglingen mit enander den auch der Man mit der Frau werden bezwungen werden/ der Alte mit dem der da vol von Tag is: 12 Und ihre Häuser werden umgeringelt werden zu andern / Felder und Weiber mit enander / den ich wil meinen [starken] Schlak neigen auf die Inwohner von dem Land / spricht Got: 13 Den von ihre Kleinste und bis ihre Gröste alzumahl rauben sie Raub / und von dem Nabbi bis den Cohen alzumahl tuhnen sie Unrecht: 14 Und sie heilen den Bruch von der Einsamelung von meinem Volk / von wegen daß sie leichtlich reden zu sagen / Fried/ Fried / und es is [aber] kein Friod: 15 Sie sölten sich billich schämen / den sie haben Unwürdigheit getahn / und sie schämen sich gar nits/ sie wissen auch nit verschämt zu machen [andre/ von wegen ihre böse Werk] / drum auch werden sie faln unter den die da faln / in der Zeit wen ich werd [ihre Sünd] gedenken / werden sie straucheln / spricht Got: 16 Also hat Got gesagt/ steht auf die Weg und secht / und frägt nach dem Steig von der Welt / welcher Weg der da gut is / und geht dannen / und ihr wert Ruhung gefinden zu euere Leiber / und sie haben gesagt/ mir wöln nit gehn: 17 Und ich hab Luger über euch

Holländische Übersetzing.

11. Daerom bin ick vol van des Heeren Grimmigheyt/ick ben moede geworden van Inhouden: ick salse uytstorten over de Kinderkens op der Strate/ende over de Vergaderinge der Jongelingen te samen: want sulfs de Man met de Vrouwe sullen gefangen worden/de Oude met dien die vol is van Dygen.

12. * Ende hare Huysen sullen omgewendt worden tot anderen/met t'samen de Ackeren ende Witven: want ick sal mijne Handt uytstrecken tegen de Inwonders deses Landts/spreeckt de Heere.

* Deut. 28/30.

13. Want van haren Kleynsten aen tot haren Grootsten toe/ * pleegt een yeder van hen Gierigheydt: ende van den Prophete aen tot den Priester toe/ bedrijft een yeder valscheydt.

* Jes. 56/11. Jer. 8/10.

14. * Ende sy geneesen de Breucke der Dochter mijnes Volcks op 't lichtste/ seggende: Vrede/ Vrede; doch daer en is geen Vrede

* Jer. 8/11. Ezec. 13/10.

15. Zijnse beschaemt om dat se Grouwel bedreven hebben? Jae sy schamen sich in't minste niet/ weten ock niet van schemroot te maken: daerom sullen sy vallen onder de Vallende / ter Tijdt als ickse besoecken sal / sullen sy struyckelt sept de Heere.

16. So sept de Heere staet op de Wegen / ende siet toe/ ende vraget na de oude Paden/ waer doch de goede Wegh sy/ende wandelt daer in / * so sult gy Ruste vinden voor uwe Ziele: maer so seggen/ wy en sullen (daer in) niet wandelen. * Matt. 11/29.

17. Ick heb ock Wachters over u-Lieden gestelt/

Catholische Uberſetzung.

ret den Schall der Posaunen. Und sie sprachen: Wir wollens nicht hören.

18. Darum höret ihr Heyden/ und erkenuet ihr Versammleten/ was grosser Dinge ich ihnen thun werde.

19. Höre zu/ du Erdboden: Sihe/ ich wil ein Unglück über diß Volck bringen/ die Frucht ihrer Gedancken; Dieweil sie meine Wort nicht gehöret/ und mein Gesetz verworffen haben.

20. Warum bringet ihr mir Weyrauch auß Saba und wolriechende Zimmet-Rinden auß fernen Landen? Euere Brand-Opffer sind mir nicht angenehm/ und euere Schlacht-Opffer gefallen mir nicht. Isa. 1/11.

21. Darum sagt diß der HErr: Sihe/ ich wil schaffen/ daß sich Fälle zutragen sollen unter diesem Volck: Vatter und Kind sollen unter ihnen zugleich dahin fallen/ Freund und Nachbar sollen umkommen.

22. Diß spricht der HErr: Sihe/ es kompt ein Volck/ auß dem Land gegen Mitternacht/ und ein groß Volck wird sich auffmachen vom Ende der Erden.

23. Pfeil und Schild wirds ergreiffen; Es ist ein grausam Volck/ und wird sich nicht erbarmen; seine Stimm wird brausen/ wie das Meer: sie werden auff Rossen reiten/ und gerüstet seyn/ wie ein Mann zum Streit/ wider dich du Tochter Sion.

24. Wir haben das Geschrey von ihm gehöret: da sind unsere Hände Krafftlos worden: Angst hat uns überfallen/ und Schmertzen/ wie ein Weib in Kindesnöhten.

25. Gehet nicht hinaus

Lutherische Uberſetzung.

auf die Stimme der Drommeten. Aber sie sprechen: Wir wollens nicht thun.

18. Darum so höret ihr Heyden/ und mercket/ sampt euren Leuten.

19. Du Erde höre zu*/ siehe/ ich wil ein Unglück über dis Volck bringen/ nemlich ihren verdienten Lohn/ daß sie auff meine Wort nicht achten/ und mein Gesetz verwerffen. *Es. 1/2.

20. Was frage ich nach dem Weyrauch/ der aus reich Arabia/ und nach den guten Zimmetrinden/ die aus fernen Landen kommen? Eure Brand-Opfer sind mir nicht angenehme/ und eure Opfer gefallen mir nicht*.

*Esa. 1/11. Amos 5/21.

21. Darum spricht der HErr also: Siehe/ ich wil diesem Volck ein Aergerniß stellen/ daran sich beyde Väter und Kinder mit einander stossen/ und ein Nachbar mit dem andern umkommen sollen.

22. So spricht der HErr: Siehe/ es wird ein Volck kommen von Mitternacht/ und ein groß Volck wird sich erregen hart an unserm Lande/

23. Die Bogen und Schild führen/ es ist grausam und ohne Barmhertzigkeit/ sie brausen daher/ wie ein ungestüm Meer/ und reiten auff Rossen/ gerüst wie Kriegesleute/ wider dich/ du Tochter Zion.

24. Wenn wir von ihnen hören werden/ so werden uns die Fäuste entsincken/ es wird uns angst und wehe werden/ wie einer Gebärerin.

25. Es gehe ja niemand

Reformirte Uberſetzung.

euch gestellet/ derwegen merkt auf die Stimm der Posaunen. Aber sie sprechen/ wir wollen nicht aufmercken.

18. Darum höret ihr Heyden/ und merk du Versamlung/ was in ihnen ist.

19. Du Erd hör zu; Siehe/ ich wil ein Unglück über dis Volk bringen/ nemlich die Frucht* ihrer Gedanken; daß sie auf meine Wort nicht aufmerken/ noch auf mein Gesetz/ sondern dasselbe verwerffen.

*Prov. 1/31.

20. *Worzu komt mir Weihrauch aus Scheba; und die köstliche Zimmet-Rinde/ aus fernen Lande? Eure Brand-Opfer sind mir nicht angenehm/ und eure Schlacht-Opfer sind mir nicht süß.

*Esa. 1/11. und 66/3. Amos 5/21. Mich. 6/9 etc.

21. Darum spricht der HERR also: Siehe/ ich wil diesem Volk Anstösse stellen/ daran sich Väter und Kinder mit einander stossen/ und ein Nachbar mit dem andern umkommen sol.

22. Also spricht der HERR: Siehe/ es wird ein Volk kommen aus dem Mitternacht-Lande/ und ein groß Volk wird aufgeweckt werden von den Enden der Erde.

*Jerem. 50/41. 42. 43.

23. Sie werden Bogen und Lantzen führen/ sie sind grausam/ und werden sich nicht erbarmen: Ihre Stimm wird brausen wie das Meer/ und werden auf Rossen reiten; Ein gerüstet Volk/ wie ein Mann zum Streit/ wider dich/ du Tochter Zions.

24. Wenn wir von ihnen hören werden/ so werden unsere Hände sinken; es wird uns Angst ergreiffen/ und Schmertzen/ wie einer Gebährerin.

*Jerem. 4/31. Jerem. 49/24. und 50/43.

25. Gehet nicht hinaus

Jüdische Uberſetzung.

aufgestellt [das seynen Nebhüm/ die haben gesagt] vernemt zu der Stim von dem Schophar: und sie haben gesagt mir wöln nit vernehmen: 18 Drum auch hört ihr Völker: und seyt wissen du Gemein [von Jisrael/ das Böse] das unter ihnen is: 19 Hör zu du Erd/ nun ich wil auf das dasige Volk Bös bringen [den Lohn von] der Frucht von ihre Gedanken: den sie haben nit vernummen zu meine Red/ und [zu] meine Torah/ und sie haben verschmäht an ihr: 20 Wozu sol mir das dasig/ Weyrauch der von Schebhah kumt/ und der gute Zimmerint von weite Landen: euere Brand-Opfer seynen [mir] nit zu Bewilligung/ und euere Schlacht-Opfer seynen mir nit gesüst: 21 Drum auch also hat Got gesagt/ nun ich wil zu dem dasigen Volk Strauchelungen geben: und sie werden straucheln Väter und Kinder mit enander/ der Nachpar und sein Gesel werden verlohren werden: 22 Also hat Got gesagt/ nun ein Volk kumt von dem Land Zaphon: und ein gros Volk wert derwekt werden von den Seiten der Erden: 23 Pfeilen Bogen und Spies werden sie begreifen/ es is unbarmherzig/ und sie werden sich nit derbarmen/ ihr Stim brumt gleich as wie das Meer/ und sie werden auf Pferden reiten: zugerüst gleich as wie ein Man zu dem Streit/ auf dich [du] Stat Zion: 24 Mir haben seine Zeitung gehört/ unser Händ seynen schlafgeworden: Leyd hat uns begriffen/ Zitterunis as wie ein Gewinnerin: 25

25. Gehet nicht hinaus Ihr sölt nit aufgehn

Hollandische Uberſetzung.

(seggende/) lupstert nae't Geluyt de Basuyne: maer sy seggen/ wy en sulken niet lupsteren.

18 Daerom hooret/ gy Heydenen/ ende verneemt/ o gy Vergaderinge/ wat onder hen is.

19. Hoort toe/ gy Aerde/ siet ick sal een Quaet brengen over dit Volck/ de Vrucht harer Gedachten: want sy en mercken niet op mijne Woorden/ ende mijne Wet die verweipen sy.

20. *Waer toe sal dan de Wieroock voor my uyt Scheba komen? ende de beste Calmus uyt verren Lande? uwe Brandt-Offeren en zijn (uny) niet behaeglick/ ende uwe Slacht-Offeren en zijn my niet soet. *Jes. 1/11. ende 66/3. Amos 5/21. Mich. 6/6.

21. Daerom seyt de Heere alsoo: siet/ ick sal desen Volcke allerley Aenstoot stellen/ ende daer aen sullen sich stooten t'samen Vaders ende Kinderen/ de Naebuer ende sijn Met-Geselle/ ende sullen omkomen.

22. Soo seyt de Heere: siet daer komt een Volck uyt den Lande van't Noorden: ende een *groote Natie sal opgeweckt worden uyt de Zijden der Aerde.

Jer. 50/41. 42. 43.

23. Boge ende Spiesse sullen sy voeren/ 't is een wreet (Volck/) ende so en sullen niet barmhertigh zijn/ hare Stemme sal bruysen als de Zee/ ende op Peerden sullense rijden: het is toegerust/ als een Man ten Oorloge tegen u/ o Dochter Zions.

24. Wy hebben sijn Geruchte gehoort/ onse Handen zijn slap geworden: Benautheydt heeft ons aengegrepen/ Weedom/ als een barende (Vrouwe.)

*Jer. 4/31. ende 49/24. ende 50/43.

25. En gaet niet uyt in't

Catholische Übersetzung.

auff den Acker / und wandelt nicht auf den Landstrassen. Denn das Schwert des Feinds macht ringe herum Schrecken.

26. Du Tochter meines Volcks / umgürte dich mit einem härinen Kleid / und besprenge dich mit Aschen: Trage Leyd / wie über einen einigen Sohn / und weine bitterlich / denn der Verwüster wird geschwind über uns kommen.

27. Ich habe dich zum starcken Bewährer gesetzt unter meinem Volck: du solt ihren Weg erkennen und prüfen.

28 Alle diese abtrünnige Fürsten / die betrüglich wandeln / sind lauter Ertz und Eysen / sie sind mit einander verderbt.

29. Der Blasbalg ist abgangen / das Bley ist im Feuer verzehret / der Schmelzer hat vergeblich gearbeitet: Denn ihre Bosheit ist nicht verzehret worden.

30. Ihr sollet sie verworffen Silber nennen / denn der HErr hat sie verworffen.

Das 7. Capitel.

DIs ist das Wort / das zu Jeremia vom HErrn geschahe / und sprach:

2. Stehe im Thor des Hauses des HErrn / und predige allda dis Wort und sprich: Höret das Wort des HErrn / ihr alle von Juda / die ihr durch diese Thoren hinein gehet / den HErrn anzubeten.

3. Diß spricht der HErr der Heerscharen / der Gott Israel: Machet eure Wege und eure Anschläge gut / so wil ich an diesem Ort bey euch wohnen.

inf. 16 / 13.

Lutherische Übersetzung.

hinaus auf den Acker / niemand gehe über Feld / denn es ist allenthalben unsicher für dem Schwerd des Feindes.

26. O Tochter meines Volcks! zeuch Säcke an / und lege dich in die Aschen / trage Leide / wie um einen einigen / und klage / wie die / so hoch betrübt sind / denn der Verderber kommt über uns plötzlich.

27. Ich habe dich zum Schmeltzer gesetzet unter mein Volck / das so hart ist / daß du ihr Wesen erfahren und prüfen solt.

28. Sie sind allzumal Abtrünnige und wandeln verrätherisch / sie sind eitel verdorben Ertz und Eisen.

29. Der Blasebalck ist verbrannt / das Bley verschwindet / das Schmeltzen ist umsonst / denn das Böse ist nicht davon geschieden.

30. Darum heissen sie auch ein verworffen Silber / denn der HErr hat sie verworffen.

Das 7. Capitel.

DIß ist das Wort / welches geschach zu Jeremia vom HErrn / und sprach:

2. Tritt ins Thor / im Hause des HErrn / und predige daselbst diß Wort / und sprich: Höret des HErrn Wort / ihr alle von Juda / die ihr zu diesen Thoren eingehet / den HErrn anzubeten.

3. So spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel: Bessert euer Leben und Wesen / so will ich bey euch wohnen an diesem Ort *.

*Esa. 1/16. seqq. Jer. 26/13.

Reformirte Übersetzung.

auf das Feld / und wandelt nicht auf der Strasse / dann da ist das Schwerdt des Feindes / und ist Schrecken rings umher.

26. O du Tochter meines Volks / gürt einen * Sack an / und weltz dich in der Aschen; trag Leide wie um einen einigen Sohn; schlag auf die Brust mit gantz bitterlicher Klag: Dan der Verstörer wird plötzlich über uns kommen.

* Prob. 4 / 8.

27. Ich habe dich zu einem bewahreten Thurn und * Vestung gesetzt unter mein Volk; daß du ihre Händel erfahren und bewähren solt.

* Prob. 1 / 18.

28. Sie sind allzumahl über die Massen eigenwillig; sie wandeln mit Verleumdung / sie sind * Ertz und Eisen; sie sind allzumahl Verderber.

* Ezech. 22 / 18.

29. Der Blaßbalg ist verbrant / das Bley ist vom Feuer verzehret; der Schmeltzer hat sich vergeblich bemühet mit dem Schmeltzen / sintemahl die Bösen nicht sind abgescheidet worden.

30. Sie heissen ein * verworffen Silber; sintemahl der HERR sie verworffen hat.

* Esa. 1 / 22.

Das 7. Capitel.

DIs ist das Wort welches geschahe zu Jeremia vom HERREN / der da sprach:

2. Trit ins Thor am Hause des HERREN / und predig daselbst dis Wort / und sprich: Höret des HERREN Wort / ihr alle von Juda / die ihr zu diesen Thoren eingehet / den HERREN anzubeten.

3. Also spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israels / * machet eure Wege und eure Händel gut / so wil ich euch wohnen lassen an diesem Ort.

* Es. 1 / 16. drunt. v. 5 / und 18 / 11. und 26 / 13.

Jüdische Übersetzung.

auf das Feld / und ihr solt nit in dem Weg gehu den das Schwert von dem Feind [is da] / ein Forcht is gringe herum: 26 [Du] Einsamelung von meinem Volk gurt an einen Sak / und wälger dich in der Asch / mach dir ein Trauerigheit [gleich as wie über ein] eintzigen [Suhn] / ein bitterliche Klag den uhrblötzling wert der Rauber über uns kummen: 27 Eine Starkheit hab ich dich gegeben unter meinem Volk / eine Festenung / und du solst wissen und du solst prüfen ihre Weg: 28 Sie seynen allzumahl Hern der Abkehrer / sie gehn Rechiloth treiben [sie reden Lügen aso stark as wie] Kupfer und Eisen sie seynen allzumahl Verderber: 29 Der Blas-Balk is verbrent / das Bley is zugangen von dem Feuer umsunst hat sie der Goldschmid geläutert / und die Böse seynen doch nit verrukt: 30 Ein verschmäht Silber hat man zu ihnen geheissen den Got hat an ihnen verschmäht:

Das 7. Capitul.

DAs is die Red die da is gewesen von Got zu Jirmejahu zu sagen: 2 Steh in der Pfort von Gots Haus / und du solst die dasige Red dorten ausrufen und du solst sagen / hört Gots Wort al [das Hausgesind] von Jehudah / die da kummen in die dasige Pforten / zu neigen zu vor Got: 3 Aso hat gesagt der Got Zebhaoth der Got von Jisrael / begütigt euere Weg und euere Werk aso wil ich euch machen ruhn an dem

Holländische Übersetzung.

Veit / noch en wandelt niet op den Wegh: want des Vyants Sweerdt isser / Schrick van rontomme.

26. O Dochter mijns Volcks / * gordet eenen Sack aen / ende wentelt u in der Asschen / maeckt u Rouwe eens eenigen (Soons /) een seer bitter Misbaer: want de Verstoorder sal ons snellick overkomen. * Jer. 4 / 8.

27. Ick heb u onder mijn Volck gestelt (tot) eenen Wacht-Toren / (tot) eene Vestinge: op dat gy haren Wegh soudt weten ende proeven.

28. Sy zijn alle de Afvalligste der Afvalligen / wandelende (in) Achterklap / sy zijn * Koper ende Iser: sy zijn alte-mael Verdervers. * Ezec. 22 / 18.

29. De Blaesbalck is verbraudt / het Lost is van 't Vyer verteert: to vergeefs heeft (de Smelter) soo vlijtiglick gesmolten / dewijle de Boose niet afgetrocken en zijn.

30. Men noemtse een verworpen Silver: want de Heere heeftse * verworpen. * Jes. 1 / 22.

Het vij. Capittel.

HEt Woordt / dat tot Jeremia geschiet is / van den Heere / seggende:

2. Staet in de Poorte van des Heeren Huys / ende roept aldaer dit Woort uyt / ende segt: Hooret des Heeren Woort / o gantsch Juda / die gy door dese Poorten ingaet / om den Heere aen te bidden.

3. Soo seydt de Heere der Heyrscharen / de Godt Israels: * Maket uwe Wegen ende uwe Handelingen goet: soo sal ick u Lieden doen woonen in dese Plaetsen. * Jer. 18 / 5. ende 26 / 13. ende ontan 1.

Catholische Übersetzung.

4. Verlasset euch nicht auff die Wort der Lügen / und saget nicht: Der Tempel des HErrn / der Tempel des HErrn / der Tempel des HErrn ist hie.

5. Denn wenn ihr eure Wege/und eure Anschläge gut und richtig machet / wenn ihr zwischen einem Mann und seinem Nächsten ein gerecht Urtheil fället.

6. Wenn ihr dem Fremdling/ dem Waysen / und der Wittwen nit Gewalt thut/auch kein unschuldig Blut vergiesset an diesem Ort / und fremden Göttern nicht nachgehet/euch selbst zum Unheyl.

7. So will ich an diesem Ort / im Land das ich euren Vätern gegeben hab/ immer und ewiglich bey euch wohnen.

8. Aber sihe/ihr verlasset euch auff lügenhafftige Reden/ die euch nicht nutzen werden.

9. Ihr stehlet/ ihr tödet/ ihr begehet Ehebruch/ ihr schweeret fälschlich / ihr räuchert dem Baal / und gehet fremden Göttern nach/die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommet ihr/ und stehet für mir in diesem Hause / darüber mein Name angeruffen ist/und sprechet: Wir sind gefreyet / dieweil wir alle diese Greuel gethan haben. Matt. 21/ 13.

11. Ist dann diß Hauß / darüber mein Name angeruffen ist / in euern Augen zur Mördergruben worden? Ich/ich bins/ ich habs gesehen/ spricht der HERR.

Marc. 11/17. Luc. 19/ 46.

12. Gehet hin gen Silo zu meinem Ort/ da mein

Lutherische Übersetzung.

4. Verlasset euch nicht auf die Lügen/ wenn sie sagen: Hie ist des HErrn Tempel / hie ist des HErrn Tempel/ hie ist des HErrn Tempel.

* c. 6/ 13. 14.

5. Sondern bessert eure Leben und Wesen/ daß ihr Recht thut einer gegen dem andern/

6. Und den Fremdlingen/Wäysen und Wittwen keine Gewalt thut/ und nicht unschuldig Blut vergiesset an diesem Ort / und folget nicht nach andern Göttern/ zu eurem eigenen Schaden.

7. So will ich immer und ewiglich bey euch wohnen an diesem Ort/ im Lande das ich euren Vätern gegeben habe.

8. Aber nun verlasset ihr euch auf Lügen / die kein nütze sind.

9. Daneben seyd ihr Diebe / Mörder/ Ehebrecher / und Meineydige/ und räuchert dem Baal / und folget fremden Göttern nach/ die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommt ihr denn / und tretet für mich in diesem Hause / das nach meinem Namen genennet ist/und sprecht: Es hat keine Noht mit uns / weil wir solche Greuel thun.

11. Haltet ihr denn diß Hauß/das nach meinem Namen genennet ist */ für eine Mördergruben †? Siehe/ ich sehe es wol / spricht der HErr.

* Esa. 56/7. † Matt. 21/ 13. Marc. 11/17.

12. Gehet hin an meinem Ort zu Silo / da

Reformirte Übersetzung.

4. Verlasset euch nicht auf betrügliche Dinge/ indem ihr sagt: Diese Dinge gehören zum Tempel des HERREN/ zum Tempel des HERREN / zum Tempel des HERREN.

5. Dann so ihr eure Wege und Händel rechtschaffen werdet gut machen; so ihr mit Ernst das Recht zwischen einem und dem andern üben werdet.

* Prov. 5/ 28 Prov. 9/ 28.

6. So ihr dem Fremdlinge / dem Wäisen und der * Wittwen keinen Gewalt thun werdet/ und an diesem Ort kein unschuldig † Blut vergiessen werdet / und andern Göttern nicht nachfolgen werdet/ zu eurem eignen Schaden.

* Jes. 10/ 1. 2. Prov. 6/ 7. † Jes. 59/ 3. 7.

7. So wil ich euch immer und ewiglich wohnen lassen an diesem Ort / im Lande das ich euern Vätern gegeben habe.

8. Siehe / ihr verlasset euch auf betrügliche Dinge/ die nichts nutzen werden.

9. Lieber/wollet ihr/nachdem ihr habt gestohlen/ getödtet/ und die Ehe gebrochen/ * und falsch geschworen/und dem Baal geräuchert; endlich auch fremden Göttern nach gewandelt die ihr nicht kennet. * item.

10. Wollet ihr alsdann (sag ich) kommen/und für mein Angesicht treten/ in diesem Hause / das nach meinem Nahmen genennet ist/und sprechen: Wir werden gewißlich errettet werden / auf daß wir alle diese Greuel thun mögen.

11. Haltet ihr dan die Hauß / das nach meinem Nahmen genennet ist/für eine * Mördergrub? Darum (siehe) hab auch ich ersehen/ was ich thun will/ spricht der HERR.

* Es. 56/7. Matth. 21/13. Marc. 11/ 17. Luc. 19/46.

12. Dan lieber gehet hin an meinem Ort/welcher

Jüdische Übersetzung.

dasigen Ort: 4 Ihr sölt euch nit verlichen auf die lügenhaftige Red zusagen: Gots Palast/ Gots Palast/ Gots Palast seynen sie: 5 Denn so ihr gewiß begütigen ihr sölt begütigen euere Weg und euere Werk: wen ihr wert Gericht tuhn zwischen einem Man und seinem Gesellen: 6 Fremdlingen und Weys-Kinder und Witfrauen sölt ihr nit verzuken/ und unschuldig Blut sölt ihr an dem dasigen Ort nit vergiessen: und nach fremde Abgötter sölt ihr nit gehn/ [das is] bös zu euch: 7 Also wil ich euch machen ruhn an dem dasigen Ort/ in dem Land das ich hab gegeben zu euern Eltern von Ewigheit und bis zu Ewigheit: 8 Nun ihr versichert euch auf lügenhafftige Red die nit helffen: 9 Ob [ihr wert] stehlen morden und unkeuschen / und falsch zu schwören/und dämpfen zu dem [Ab Got] Baal und nach fremde Abgötter zu gehn / die ihr nit gekent habt: 10 Nu ihr kumt den / und ihr wölt stehn zu vor mir in dem dasigen Haus / das mein Nahmen darauf is worden gerufen / und ihr wölt sagen mir seynen worden beschirmt: um wiln zu tuhn al die dasige Unwürdigheit: 11 Ob ein Höhl von den Schälken is das dasig Haus geworden in euern Augen/ da in ein Nahmen auf is worden gerufen: nun ich hab es auch gesehn spricht Got: 12 Den gehet nun zu meinem Ort das da is in

Holländische Übersetzung.

4. En vertrouwet u niet op valsche Woorden / segsende: Des Heeren Tempel/ des Heeren Tempel / des Heeren Tempel zijn dese.

5. Maer indien gy uwe Wegen ende uwe Handelingen waerlick sult goet maken: indien gy waerlick sult * Recht doen tusschen den Man ende tusschen sinen Naesten. * Jer. 5/28.

6. Den Vreemdelinck / Weese / ende * Weduwe niet en sult verdrucken/ ende geen † onschuldigh Bloet in dese Plaetse vergieten: ende andere Goden niet en sult nae wandelen/ u lieden ten Quade:

* Jes. 10/1. 2. † Jes. 59/7.

7. Soo sal ick u in dese Plaetse / in 't Landt / dat ick uwen Vaderen gegeven hebbe / doen woonen van Eeuwe tot Eeuwe.

8. Siet gy vertrouwet u op valsche Woorden/ die geen nut en doen.

9. Sult gy stelen/doodtslaen / ende Overspel bedrijven/ ende valschelick sweeren/ ende Baal roocken/ ende andere Goden nae-wandelen/ die gy niet en kennet?

10. Ende (dan) komen ende staen voor mijn Aengesichte in dit Huys/ dat nae mijnen Name genoemt is ende seggen: Wy zijn verlost om alle dese Grouwelen te doen?

11. Is dan dit Huys/ dat nae mijnen Name genoemt is / in uwe Oogen eene * Spelonche der Moordenaren? siet / ick hebbe (het) oock gesien / spreeckt de Heere.

* Matt. 21/13. Marc. 11. 17. Luc. 19/46.

12. Want gaet nu heenen nae mijne Plaetse/ die te

Catholische Uberſetzung.

Name von Anfang gewohnet hat / und ſehet / was ich ihm gethan hab / umb der Bosheit willen meines Volks Iſrael.

14. Dieweil ihr dann alle dieſe Unthaten begangen habt / ſpricht der HERR: Ich aber habe mich des Morgens frühe auffgemacht / und zu euch geredt / und ihr habt mich nicht gehöret: Ich hab euch geruffen / und ihr habt keine Antwort gegeben.
Prov. 1/ 24.

14. So wil ich dieſem Hauſe / darüber mein Name angeruffen iſt / und darauff ihr euch verlaſſet / und dieſem Ort / das ich euch / und euern Vättern gegeben hab / eben alſo thun / wie ich Silo gethan habe.
Eſa. 65/11. 1. Reg. 4/2. 10.

15. Und ich wil euch verwerffen von meinem Angeſicht / wie ich alle eure Brüder / den gantzen Samen Ephraim verworffen habe.

16. Darum ſolt du für dis Volck nicht bitten / noch dichs annehmen für ſie Lob oder Gebet fürzubringen / und ſolt mir nicht widerſtehen / denn ich wil dich nicht erhören.
inf. 24/11.

17. Siheſt du nicht / was ſie thun in den Städten Juda / und auf den Gaſſen Jeruſalem?

18. Die Kinder ſamm'len Holtz / und die Väter zünden das Feuer an / und die Weiber beſprengen das Fett / daß ſie der Königin des Himmels Kuchen zurichten / und den fremden Göttern Tranck-Opffer opffern / und mich zornig machen.

19. Reitzen ſie mich dann

Lutheriſche Uberſetzung.

vorhin mein Name gewohnet hat * / und ſchauet / was ich daſelbſt gethan habe / um der Bosheit willen meines Volcks Iſrael.
* Jos. 18/1. 1. Sam. 4/3.

13. Weil ihr denn alle ſolche Stücke treibet / ſpricht der HErr / und ich ſtets euch predigen laſſe / und ihr wolt nicht hören / ich ruffe euch / und ihr wolt nicht antworten *;
* Prov. 1/24/ Eſ. 65/12.

14. So wil ich dem Hauſe / das nach meinem Namen genennet iſt / darauf ihr euch verlaſſet / und dem Ort / den ich euren Vätern gegeben habe / eben thun / wie ich Silo gethan habe *.
* Jer. 26/6.

15. Und wil euch von meinem Angeſicht wegwerffen / wie ich weggeworffen habe alle eure Brüder / den gantzen Saamen Ephraim.

16. Und du ſolt für diß Volck nicht bitten / und ſolt für ſie keine Klage noch Gebet fürbringen / auch nicht ſie vertreten für mir / denn ich wil dich nicht hören *.
* Jer. 11/14. c. 14/11. 12.

17. Denn ſieheſt du nicht / was ſie thun in den Städten Juda / und auf den Gaſſen zu Jeruſalem?

18. Die Kinder leſen Holtz / ſo zünden die Väter das Feuer an / und die Weiber knetten den Teig / daß ſie der Melecheth des Himmels Kuchen backen / und Tranck-Opffer den fremden Göttern geben / daß ſie mir Verdrieß thun.

19. Aber ſie ſollen nicht

Reformirte Uberſetzung.

zu * Silo iſt / da ich zuvor meinen Nahmen hatte wohnen gemacht; und ſchauet / was ich denſelben † gethan habe / von wegen der Bosheit meines Volks Iſraels.
* Jeſ. 18/1. 1. Sam. 4/3. † 1. Sam. 4/11. Pſal. 78/60.

13. Nun wohlan / weil ihr nun alle dieſe Thaten thut / ſpricht der HERR / und ich mich immerdar früh * aufmache / euch anzureden / ihr aber nicht hören wolt; und ich euch † ruffe / ihr aber nicht antworten wolt;
* 2. Chron. 36/15. drunt. v. 25. etc. † Prov. 1/24. Eſa. 65/12. und 66/4. drunt. 26/6.

14. So wil ich dem Hauſe / das nach meinem Nahmen genennet iſt / auf welches ihr euch verlaſſet / und dem Ort / den ich euch und euren Vätern gegeben habe / eben thun / wie ich * Silo gethan habe.
1. Sam. 4/11. Pſal. 78/60. und 132/6.

15. Und wil euch von meinem Angeſicht wegwerffen / gleich wie ich weggeworffen habe alle euere Brüder / den gantzen Saamen Ephraims.

16. Du nun ſolt für dis Volck nicht * bitten / und ſolt für ſie kein Geſchrey noch Gebet fürbringen / auch nicht ſie vertretten für mir / dan ich wil dich nicht hören.
* Exod. 32/10. drunt. 12/14. und 14/11.

17. Sieheſtu nicht / was ſie thun in den Stätten Juda / und auf den Gaſſen zu Jeruſalem?

18. Die * Kinder leſen Holtz auf / ſo zünden die Väter das Feur an / und die Weiber knetten den Teig / auf daß ſie dem Werk des Himmels Kuchen † backen / und Trank-Opfer den fremden Göttern gieſſen / auf daß ſie mir Verdrieß thun.
* drunt. 44/19. † Eſ. 65/11. drunt. 8/2. und 19/13. und 44/19.

19. Thun ſie aber mir

Jüdiſche Uberſetzung.

Schiloh / da ich meinen Namen dorten hab machen ruhn an dem erſten / und ſecht was das ich hab getahn zu ihm / von wegen die Bosheit von meinem Volk Iſrael; 13 Und itzundert / drum das ihr habt getahn al die daſige Werk / ſpricht Got / und ich hab zu euch geredt früh und reden / und ihr habt nit gefolgt / und ich hab euch gerufen / und ihr habt nit geantwort: 14 Aſo wil ich tuhn zu dem Haus das mein Nahmen drauf gerufen / das ihr euch verſichert an ihm und zu dem Ort das ich zu euch und zu euern Eltern gegeben hab / gleich as wie ich hab getahn zu Schilo: 15 Und ich wil euch werfen von meinem Angeſicht / gleich as wie das ich hab geworfen al euere Brüder / al den Samen von Aephraim; 16 Und du ſolſt nit beten um das daſig Volk / und du ſolſt nit aufheben Geſchrey und Gebet von ihrentwegen / und du ſolſt nit bitten an mir / den ich wil dich nit derhören: 17 Sechſtu den nit was ſie tuhnen in den Stät von Jehudah / und in den Gaſſen von Jeruſchalaim; 18 Die Kinder klauben Höltzer / und die Väter zünden das Feuer an / und die Weiber knäten Teig / zu machen [einen] geformten [Kuchen] / zu dem Königlichen [groſſen Stern] von dem Himmel und [ſie] gieſſen Gieſſung zu fremde Abgötter / um wiln mich zu derzörnen: 19 Derzörnen ſie mich den /

Holländiſche Uberſetzung.

Silo was / alwaer ick mijnen Name in 't eerſte hadde doen wonen: ende ſiet / * wat ick daer aen gedaen hebbe / van wegen de Boſheydt mijnes Volcx Iſraels.
* 1. Sam. 4/11. Pſ. 78/60.

13. Ende nu / om dat gy lieden alle deſe Wercken doet / ſpreeckt de Heere / ende ick tot u geſproken hebbe / * vroegh op ſtaende / ende ſprekende / maer gy niet gehoort en hebt / ende ick u † geroepen / maer gy niet geantwoort en hebt:
* 2 Cor. 36/15. ende ond. v. 25. † Prov. 1/24. Jeſ. 65/12. ende 66/4.

14. Soo ſal ick aen dit Huys / dat na mijnen Namen genoemt is / daer op gy vertrouwet / ende aen deſe Plaetſe / die ick u ende uwen Vaderen gegeven hebbe / doen / gelijck als ick aen Silo gedaen hebbe.

15. Ende ick ſal u lieden van mijn Aengeſichte wechwerpen: gelijck als ick alle uwe Broederen / het gantſche Zaet Ephraims / weggeworpen hebbe.

16. Gy dan / en * bidt niet voor dit Volck / ende en heeft geen Geſchrey noch Gebedt voor hen op / noch en loopt my niet aen: want ick en ſal u niet hooren? * Exod. 32/10. Jer. 11/14. ende 14/11.

17. En ſiet gy niet was ſy doen in de Steden van Juda / ende op de Straten van Jeruſalem?

18. * De Kinderen leſen Houdt op / ende de Vaders ſtecken het Vyer aen / ende de Wijven kneeden den Deech / om gebeelde-Koecken te maecken voor de Melecheth des Hemels / en anderen Godē Dranck-Offeren te offeren / om my Verdriet aen te doen.
* Jer. 44/19. † Jeſ. 65/11. Jer. 8/2. ende 19/13. ende 44/19.

19. Doen ſy my Verdriet

Catholische Uebersetzung.

nicht zum Zorn / spricht der HErr? Ja reitzen sie sich auch selbst nicht / zu Beschämung ihres Angesichts?

20. Darum sagt dis Gott der HErr: Sihe / mein Grim und mein Zorn wird zusamen geschmolzen über dis Ort / über Menschen / und über Viehe / über die Bäume im Lande / und über die Früchten auff dem Felde: Er wird anbrennen / und sich nicht leschen lassen.

21. Diß sagt der HErr der Heerschaaren der Gott Israel: Bringet euere Brand-Opffer / und euere Schlacht-Opffer zusammen / und esset Fleisch.

22. Denn an dem Tage / da ich eure Vater aus Egyptenland führete / hab ich mit ihnen nicht geredt / noch ihnen von Brand-Opfern / und Schlacht-Opfern Befehl gegeben.

23. Sondern das Wort befahl ich ihnen / und sprach: Höret meine Stimm / so wil ich euer GOtt seyn / und ihr sollet mein Volck seyn / und wandelt auff allen Wegen die ich euch befohlen habe / auff daß es euch wohlgehe.

24 Und sie habens nicht gehöret / noch ihr Ohr darauff geneiget / sondern haben gewandelt nach ihren eigenen Lüsten / und nach der Bosheit ihres Hertzen / und sie sind hinter sich gangen / und nicht für sich.

25. Von der Zeit an / daß ihre Väter aus Egyptenland gezogen sind / bis auf den heutigen Tag. Und ich habe durch den Tag zu euch gesandt alle meine Knechte / die Propheten / bin frühe auffgestanden / und habe sie ausgeschicket.

Lutherische Uebersetzung.

mir damit / spricht der HErr / sondern ihnen selbst Verdrieß thun / und müssen zu Schanden werden.

20 Darum spricht der HErr HErr: Siehe / mein Zorn und mein Grimm ist ausgeschüttet über diesen Ort / beyde über Menschen und über Vieh / über Bäume auf dem Felde / und über die Früchte des Landes / und der sol anbrennen / daß niemand löschen möge*.

* Jer. 4/4.

21. So spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel: Thut euer Brand-Opffer und ander Opffer zu hauff / und fresset Fleisch.

22. Denn ich habe euren Vätern des Tags / da ich sie aus Egyptenland führete / weder gesagt noch geboten von Brand-Opffern und andern Opffern /

23. Sondern diß gebot ich ihnen / und sprach: Gehorchet meinem Wort / so wil ich euer GOtt seyn / und ihr solt mein Volck seyn / und wandelt auf allen Wegen / die ich euch gebiete / auf daß euchs wohlgehe.

24. Aber sie wolten nicht hören / noch ihre Ohren zuneigen / sondern wandelten nach ihrem eigenen Raht / und nach ihres bösen Hertzen Gedüncken / und gingen hinter sich / und nicht für sich.

25. Ja von dem Tage an / da ich eure Väter aus Egypten-Land geführet habe / bis auf diesen Tag / habe ich stets zu euch gesandt alle meine Knechte / die Propheten.

Reformirte Uebersetzung.

Verdruß? spricht der HERR / thun sie nicht ihnen selbst Verdruß / zur * Beschämung ihres Angesichts? * Esa. 65/14.

20. Darum spricht der HErr HERR also: Siehe / mein Zorn und mein Grimm wird trieffen über diesen Ort / beyde über die Menschen und über das Vieh / desgleichen über die Bäume auf dem Felde / und über die Früchte des Landes; es wird anbrennen / und nicht mögen gelöschet werden.

21. Also spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israels: * thut eure Brand-Opfer und eure Schlacht-Opfer zusamen / und esset ihr Fleisch.

* Esa. 1/11. Prov. 6/20. Amos 5/21.

22. Dan ich habe euern Vätern des Tages / da ich sie aus Egypten-Lande führete / weder gesagt noch gebotten von Brand-Opfern und Schlacht-Opfern.

23. Sondern dis gebotte ich ihnen / und sprach: * Gehorchet meiner Stimm / † so will ich euer GOTT seyn / und ihr solt mein Volk seyn / und wandelt auf allen Wegen / die ich euch gebieten werde / auf daß es euch wohl gehe.

* Deut. 6/3. † Exod. 19/5. Lev. 26/12.

24. Aber sie höreten nicht / und neigten ihr Ohr nicht; sondern wandelten in den Anschlägen / und in dem Gutdüncken * ihres bösen Hertzens / und sie wandten † mir den Rucken / und nicht das Angesicht.

* Prov. 3/17. und 16/12. † Prov. 2/27. und 32/33.

25. Ja von dem Tage an / da euere Väter aus Egypten-Lande ausgangen sind / bis auf diesen Tag / hab ich mich täglich früh * aufgemacht / und emsiglich zu euch † gesandt alle meine Knechte / die Propheten.

* Prov. v. 13. † 2 Chron. 36/15.

Jüdische Uebersetzung.

spricht Got · vorwahr [sie tuhnen es] sich selbert / um wiln daß ihr Angesicht wert verschämt werden: 20 Drum auch also hat Got der Her gesagt / nun mein Zorn und mein Grimzorn is worden gereicht zu dem dasigen Ort / auf den Menschen und auf das Viech / und auf den Baum von dem Feld / und auf die Frucht von dem Ertreich · und es wert werden angezunden / und es wert nit verlöschen: 21 Also hat Got Zebhaoth gesagt der Got von Israel · euer Brand-Opfer [begehr ich doch nit] mehrt [sie] auf euer Schlacht-Opfer / und eßt Fleisch: 22 Den ich hab nit mit euere Eltern geredt / und ich hab ihnen nit geboten / an dem Tag da ich sie hab ausgezogen aus Mizraim · von wegen Sachen Brand-Opfer und Schlacht-Opfer: 23 Den neiert die dasige Sach hab ich ihnen geboten zu sagen / hört in meine Stim / und ich wil zu euch zu einem Got seyn / und ihr sölt zu mir zu einem Volk seyn · und ihr sölt gehn in al dem Weg da ich euch werd gebieten / umwiln daß es euch sel wolgehn: 24 Und sie haben [aber] nit gehorcht / und sie haben ihre Ohren nit geneigt / und sie seynen gegangen in Rahtschlak / in dem Lugung von ihrem bösen Hertzen · und sie seynen gewesen hinter sich und nit vor sich: 25 Von dem Tag an daß euer Eltern seynen ausgegangen von dem Land Mizraim bis den dasigen Täg · und ich hab zu euch geschikt al meine Knecht die Nebhiim / täglich und früh

Holländische Uebersetzung.

aen / spreeckt de Heere? en doense't) hen selven niet aen / * tot Beschaminge haers Aengesichts?

* Jes. 65/13.

20. Daerom seydt de Heere Herre alsó; siet / mijn Toorn ende mijne Grimmigheydt sal uytgestort worden over dese Plaetse / over de Menschen / ende over de Beesten / ende over 't Geboomte des Veldts / ende over de Vrucht des Aerdtrijcx: ende sal branden / ende niet uytgeblusscht worden

21. Sos seyt de Heere der Heyrscharen / de Godt Israels: * Doet uwe Brand-Offeren tot uwe Slacht-Offeren / ende eet Vleesch. * Jes. 1/11. Jer. 6/20. Amos 5/21.

22. Want ick en hebbe met uwe Vaderen / ten Dage als ickse uyt Egypten-Landt uytvoerde / niet gesproken / noch hen geboden van Saken des Brand-Offers ofte Slacht Offers.

23. Maer dese Sake hebbe ick hen geboden / seggende / * hooret naer mijne Stemme / † soo sal ick u tot eenen Godt zijn / ende gy sult my tot een Volck zijn: ende wandelet in al den Wegh / dien ick u gebieden sal / op dat het u wel gae. * Deut. 6/3. † Exod. 19/5. Lev. 26/12.

24. Doch so en hebben niet gehoort / noch hare Oore geneycht / maer gewandelt in de Raetslagen / in 't * Goetduncken haers boosen Herten / ende † sijn achterwaerts gekeert ende niet voorwaerts.

* Jer. 3/17. ende 16/12. † Jer. 2/27. ende 32/33.

25. Van dien Dage af / dat uwe Vaders uyt Egyptenlandt zijn uytgegaen / tot op desen Daegh / soo heb ick tot u gesonden alle mijne Knechten / de Propheten / dagelickx vroegh op zijnde ende sendende.

Catholische Uebersetzung.

26. Aber sie haben mich nicht gehöret/noch ihr Ohr geneiget/ sondern haben ihren Nacken verhärtet/ und habens ärger gemacht denn ihre Väter.
Inf. 16/12.

27. Alle diese Wort wirst du zu ihnen reden/und sie werden dich nicht hören/ du wirst sie anruffen/uñ sie werden dir keine Antwort geben.

28. So sprich zu ihnen: Dis ist das Volck/ das die Stimm des HErrn seines GOttes nicht gehöret/ noch die Züchtigung angenommen hat; Der Glaub ist untergangen/ und von ihrem Mund hinweg genommen.

29. Scheere deine Haar ab/ und wirff sie hinweg/ und nim ein Klagen auffrichtig an; Denn der HErr hat das Geschlecht seines Grimmes verworffen und verlassen.

30. Denn die Kinder Juda haben Böses gethan in meinen Augen/ spricht der HErr: Sie haben ihre Aergernis angerichtet in dem Haus/ darüber mein Name ist angeruffen worden/ daß sie es verunreinigten.

31. Und sie haben die Höhe Topheth gebauet/ welches ist im Thal der Kinder Ennom/ damit sie ihre Söhne/ und ihre Töchter mit Feuer verbrenneten/ welches ich nicht befohlen noch in meinem Hertzen gedacht habe.

32. Derwegen siehe/ die Tage werden kommen/ spricht der HErr/ daß man nicht mehr sagen wird/ Topheth/ und das Thal der Kinder Ennom/ sondern das Thal des Würgens/ und man wird sie

Luthersche Übersetzung.

26. Aber sie wollen mich nicht hören/ noch ihre Ohren neigen/ sondern sind halßstarrig/ und machens ärger denn ihre Väter *.
* Jer. 16/12.

27. Und wenn du ihnen diß alles schon sagest/ so werden sie dich doch nicht hören/ ruffest du ihnen/so werden sie dir nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Diß ist das Volck/ das den HErrn ihren GOtt nicht hören/ noch sich bessern wil/ der Glaube ist untergangen/ und ausgerottet von ihrem Munde.

29. Schneid deine Haar ab/ und wirff sie von dir/und heule kläglich auf den Höhen/ denn der HErr hat diß Geschlecht/ über das er zornig ist/ verworffen und verstossen.

3. Denn die Kinde Juda thun übel für meinen Augen/ sprich der HErr. Sie setze ihre Greuel in das Hauß/ das nach meinem Namen genennet ist/ daß sie es verunreinigen/

31. Und bauen die Altar Thopheth/ im Thal Ben Hinnom/ daß sie ihre Söhne und Töchter verbrennen/ welches ich nie geboten/ noch in Sinn genommen habe *.
* Jer. 19/5. 6.

32. Darum siehe/ es kommt die Zeit/ spricht der HErr/ daß mans nicht mehr heissen soll Thopheth/ und das Thal Ben Hinnom/ sondern Würgethal/ und man wird in Thopheth müssen begraben/ weil

Reformirte Übersetzung.

26. Aber sie haben mich nicht gehöret/ noch ihr Ohr geneiget; sondern haben ihren * Nacken verhärtet/ und habens ärger † gemacht/ dan ihre Väter.
* Neh. 9/ 17. 29. drunt. 17/23. † drunt. 16/ 12. und 19/15.

27. Und wan du schon alle diese Wort zu ihnen reden wirst/ so werden sie dich doch nicht hören; wirstu ihnen schon ruffen/ so werden sie dir doch nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: dis ist das Volk/ das der Stimm des HERREN seines GOttes nicht gehorchet/ noch Zucht * annimmt. Der Glaub ist † untergangen/ und ausgerottet von ihrem Munde.
* drob. 5/3. † drob. 5/1.

29. Scheer * dein Haar ab/ O Jerusalem/ und wirfs von dir; und erheb ein Wehklagen auf den Höhen; Dann der HERR hat das Geschlecht/ über welches er entrüstet ist/ verworffen und verstossen.
* Job. 1/20. Jes. 15/2. Jer. 16/6.

30. Dann die Kinder Juda haben gethan das mir übel gefället/ spricht der HERR: Sie haben ihre Greuel in das Hauß gesetzt/ das nach meinem Nahmen genennet ist/ daß sie es verunreinigen.

31. Und haben gebaut die * Höhen Thopheths/ welches im Thal Benhinnom ist/ daß sie ihre Söhne und ihre Töchter mit Feur verbrennen/ welches ich nicht gebotten hab/ noch mir in den Sinn kommen ist.
* 2. Reg. 23/10. drob. 2/ 23. drunt. 19/5 6.

32. Darum siehe/ es * kommet die Zeit/ spricht der HERR/ daß mans nicht mehr heissen wird Thopheth/ und das Thal Benhinnoms/ sondern Würgethal; Und man wird in Thopheth müssen

Jüdische Übersetzung.

geschikt: 26 Und sie haben mir nit gehorcht/ und sie haben ihre Ohren nit geneigt/ und sie haben ihren Aken hart gemacht/ sie haben ärger getahn as ihre Eltern: 27 Und du solst zu ihnen reden al die dasigen Wort/ und sie werden nit hören zu dir/ und du werst zu ihnen rufen/ und sie werden dir nit äntworten: 28 Und du solst zu ihnen sagen/ das dasige Volk die da nit haben wöln hören in die Stim von Got seinem Got/ und sie haben keine Straf angenummen/ die Warheit is worden verlohrn und verschnitten von ihrem Munt: 29 Scher ab die Haar [von deinem Haubt] und werf sie hinwek/ und derheb auf den hohe Oerter eine Klag/ den Got hat verschmächt und verlässen das Gebürd [da er hat auf ausgegossen] seinen Grim Zorn: 20 Den die Kinder von Jehuda haben gefahn was da übel gefalt in meine Augen/ spricht Got/ sie haben ihre Unwürdigheit getahn in das Haus das mein Nahmen drauf is worden gerufen/ zu verunreinigen ihn: 31 Und sie haben gebauet die Höch von Tophäth/ das da is an dem Thal von dem Suhn von Hinnom/ zu verbrennen ihre Söhn und ihre Töchter in dem Feuer/ das ich nit geboten hab/ und is nit aufgegangen auf mein Hertz: 32 Drum auch nun es werden Täg kummen/ spricht Got/ und es wert nit mehr gesagt werden der Täphäth und der Thal von dem Suhn von Hinnom/ den neiert der Tahl von den Derschlagene/ und sie werden

Holländische Übersetzung.

26. Doch sy en hebben na my niet gehoort/ noch hare Oore geneygt: maer sy hebben haren * Necke verhardet/ so hebben 't erger gemaeckt/ dan hare Vaders. * Neh. 9/17. 29. Jer. 17/23. ende 19/15.

27. Dock sult gy alle desse Woorden tot hen spreken/ maer sy en sullen na u niet hooren: gy sult wel tot hen roepen/ maer sy en sullen u niet antwoorden;

28. Daerom segt tot hen dit is het Volck/ dat naet de Stemme des Heeren sijnes Godts niet en hoort/ ende de * Tucht niet aen en neemt: † de Waerheyt is ondergegaen/ ende uytgeroeyt van haren Monde. * Jer. 5/3 † Jer. 5/1

29. * Scheert u Hooft-Haer af (o Jerusalem) ende werpt het mech/ ende verheft eene Wee-klage op de hooge Plaetsen: want de Heere heeft het Geslachte sijner Verbolgenheyt verworpen ende verlaten.
* Job. 1/20. Jes. 15/2. Jer. 16/6.

30. Want de Kinderen van Juda hebben gedaen/ dat quaet is in mijne Oogen/ spreeckt de Heere: sy hebben haren Verfoeysel gestelt in het Huys/ dat naer mijnen Name genoemt is/ om dat ts verunreynigen.

31. Ende sy hebben gebouwt de * Hoogten van Topheth/ dat in den Dale des Soons Hinnoms is/ om hare Sonen ende hare Dochteren met Vyer te verbranden: het welcke ick niet en hebbe geboden/ noch in mijn Hert is opgekomen. * 2 Reg. 23/10 Jer. 1/23. ende 19/5. 6.

32. Daerom siet/ de Dagen komen spreeckt de Heere/ dat het niet meer sal geheeten worden Topheth/ noch te Dal des Soons Hinnoms/ maer Moordtdal: ende sy sullen se in Topheth begraven/ om dat

Catholische Übersetzung.

zu Topheth begraben / weil sonst kein Raum da ist

33. Und die todten Leichnam dieses Volcks werden den Vögeln des Himmels / und den Thieren auff Erden zur Speise seyn / und wird niemand seyn / der sie abwehre.

34. Und ich wil in den Städten Juda / und auff den Gassen zu Jerusalem stillen die Stimm der Freude / und die Stimm des Frolockens / die Stimm des Bräutigams / und die Stimm der Braut / denn das Land sol zur Wüsten werden.

Das 8. Capitel.

Zu derselbigen Zeit / spricht der HErr / werden sie das Gebeine der Könige Juda / und das Gebeine ihrer Fürsten / und das Gebeine der Priester / und das Gebeine der Propheten / und das Gebeine derjenigen / die zu Jerusalem gewohnet haben / aus ihren Gräbern werffen.

2. Und werdens von einandern spreiten gegen der Sonnen / und dem Mond / und gegen allem Heer des Himmels / welche sie lieb gehabt / und ihnen gedienet haben / sind ihnen nachgangen / und haben sie gesucht / und angebetet; Man wird auch das Gebeine nicht auffsammlen / noch begraben / sondern es wird auff dem Erdboden zu Koht werden.

3. Und alle / welche von diesem gar bösen Geschlecht übrig bleiben / an allen verlassenen Oertern / dahin ich sie ausgestossen habe / werden den Todt für das Leben erwehlen / spricht der HErr der Heerscharen.

4. Und du solt zu ihnen sagen: Dis spricht der

Lutherische Übersetzung.

sonst kein Raum mehr seyn wird.

33. Und die Leichnam dieses Volcks sollen den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden zur Speise werden / davon sie niemand scheuchen wird.

34. Und wil in den Städten Juda / und auf den Gassen zu Jerusalem wegnehmen das Geschrey der Freuden und Wonne / und die Stimme des Bräutigams und der Braut * / denn das Land sol wüste seyn.

* Jer. 16/9. Ezech. 26/13.

Das 8. Capitel.

Zu derselbigen Zeit / spricht der HErr / wird man die Gebeine der Könige Juda / die Gebeine ihrer Fürsten / und die Gebeine der Priester / die Gebeine der Propheten / und die Gebeine der Bürger zu Jerusalem / aus ihren Gräbern werffen /

2. Und werden sie zustreuen unter der Sonnen / Mond / und allem Heer des Himmels / welches sie geliebet und ihnen gedienet / und ihnen nachgefolget / und gesuchet / und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder aufgelesen und begraben werden / sondern Koht auf der Erden seyn.

3. Und alle übrigen von diesem bösen Volck / an welchem Ort sie seyn werden / dahin ich sie verstossen habe / werden lieber todt / denn lebendig seyn wollen / spricht der HErr Zebaoth.

4. Darum sprich zu ihnen: So spricht der

Reformirte Übersetzung.

begraben / weil sonst kein Raum mehr seyn wird.

* Drunt. 19/6.

33. Und die * Leichnam dieses Volcks / sollen den Vögeln des Himmels / und den Thieren auf Erden zur Speiß werden / davon sie niemand scheuchen wird.

* Deut. 28/26. drunt. 34/20.

34. Und ich wil aus den * Stätten Juda / und aus den Gassen zu Jerusalem wegnehmen die Stimm der Freuden und die Stimm der Wönne / die Stimm des Bräutigams und die Stimm der Bräut; dan das Land sol zur † Wüsteney werden.

* Esa. 24/7. drunt. 16/3. und 25/10. Ezech. 26/13. Apoc. 2/11. † drob. 6/8.6.

Das 8. Cap.

Zu derselben Zeit (spricht der HERR) werden sie die Beine der Königen Juda / und die Beine seiner Fürsten / und die Beine der Priester / und die Beine der Propheten / und die Beine der Bürger zu Jerusalem / auß ihren Gräbern herauß thun:

2. Und werden sie ausbreiten der Sonnen / und dem Monde / und allem Heer des Himmels / welche sie geliebet / und ihnen * gedienet / und ihnen nachgefolget / und sie gesucht und angebettet haben: sie sollen nicht (wieder) aufgelesen / noch begraben werden / (sondern sollen zu Mist auf dem Lande werden.

* drob. 7/18. drunt. 19/13.

3. Und alle Übrigen von diesem bösen Geschlecht / an welchem Ort sie seyn werden / dahin ich sie werde verstossen haben / werden lieber todt / dan lebendi seyn wollen / spricht der HERR Zebaoth.

4. Ferner sprich zu ihnen / also spricht der HERR:

Jüdische Übersetzung.

sie begraben in Tophäth von wegen das kein Ort [wert seyn]: 33 Und es wert seyn die tote Leiber von dem daßigen Volk zu Speis / zu den Vögel von dem Himmel / und zu den Tier von der Erden und es wert sie niemant derschreken: 34 Und ich wil verstören von den Städten von Jehudah und von den Gassen Jeruschalaim / ein fröliche Stim und ein freudige Stim / ein Stim von Chathan und ein Stim von Callah * den das Land wert zu einer Verwüstung seon.

Das 8. Capitul.

In derselbige Zeit sagt Got werden sie auszihn / die Gebeints von den Königen Jehuda / und die Gebeints von seine Hern / und die Gebeints von Cohanim / und die Gebeints von den Nebhiim / und die Gebeints der Inwohner von Jeruschalaim von ihren Begräbtnis: 2 Und sie werden sie ausspreiten vor der Sun / und vor der Lebhanah / und vor al dem Heer von dem Himmel / das sie haben lieb gehat / und den sie gedient haben / und den sie seynen nachgegangen / und die sie gefarscht haben / und das sie sich zu ihnen geneigt haben. sie söln nit eingesamelt werden / und sie söln nit begraben werden / zu Mist auf dem Erdboden werden sie seyn: 3 Und der Tot wert seyn Ausderwählt men weder das Leben / zu al dem Überbleiben das da is übergeblieben von dem dasigen bösen Geschlecht in al den Orten da sie seynen übergeblieben / daß ich sie dorten hin verstossen hab / spricht Got Zebaoth: 4 Und du solst zu ihnen sagen / also hat

Holländische Übersetzung.

ter geene Plaetse en sal zijn.

33 * Ende de doode Lichamen deses Volcks sullen den Gevogelte des Hemels / ende den Gedierte der Aerde tot Spisse zijn: ende niemant en salse affschrijcken.

* Deut. 28/26. Jer. 34/20.

34. * Ende ick sal uyt de Steden van Juda / ende uyt de Straten van Jerusalem doen ophouden de Stemme der Vrolickheyt ende de Stemme der Vreugde / de Stemme des Bruydegoms / ende de Stemme der Bruyt: want het Landt sal † tot eene Verwoestinge worden.

* Jes. 24/7. Jer. 16/9. ende 25/10. Ezc. 26/13. Hos. 2/11. † Jer. 6/8.

Het viij. Capittel.

TEr selver Tijdt / spreeckt de Heere / sullen sy de Beenderen der Coningen van Juda / ende de Beenderen harer Vorsten / ende de Beenderen der Prieseren / ende de Beenderen der Propheten / ende de Beenderen der Inwoonderen van Jerusalem / uyt hare Graven uythalen.

2. Ende sy sullense uytspreyden voor de Sonne / ende voor de Mane / ende voor het gantsche Heyr des Hemels; die sy lief gehadt / ende die sy * gedient / ende die sy na gewandelt / ende die sy gesocht hebben / ende voor de welcke sy sich neder-gebogen hebben: sy en sullen niet versamelt noch te begraven worden: tot Mist op den Aerdbodem sullense zijn.

* Jer. 7/18. ende 19/13.

3. Ende de Doodt sal voor 't Leven verkoren worden / by 't gantsche Overblijffsel der Overgeblevene uyt desen boosen Geslachte: in alle de Plaetsen der Overgeblevenen / daer icksse henen gedreven sal hebben / spreeckt de Heere der Heyrscharen.

4. Segt wijders tot hen; soo seyt de Heere: Sal-

Catholische Übersetzung.

HErr: Wer fällt/ wird der nicht wiederumb auffstehen? Und wer sich abgewendet hat/ wird der nicht wiederkehren?

5. Warumb hat sich dann dis Volck zu Jerusalem also abgewendet daß es mit Auffsatz in der Abwendung beharret? Sie haben die Lügen ergriffen und wollen nicht wiederkehren.

6. Ich hab acht darauff gegeben/ und habs gehöret: Es ist keiner der etwas guts rede: Keiner ist der Buß thue über seine Sünde und spreche: Was hab ich gethan? Sie haben sich alle zu ihren Lauff gewendet/ wie ein Roß/ das mit Gewalt zum Streit läuffet.

7. Der Weihe im Himmel erkennet seine Zeit; Die Turteltaube/ und die Schwalbe/ und der Storck/ halten die Zeit ihrer Zukünfft/ aber mein Volck hat das Gericht des HErrn nicht erkant.

8. Wie saget ihr: Wir sind weise/ und das Gesetz des HErrn ist bey uns? Fürwahr die lügenhafftige Feder der Schrifftgelehrten hat Lügen geschrieben.

9. Die Weisen sind zu Schanden worden/ sie sind erschrocken/ und gefangen/ denn sie haben des HErrn Wort verworffen/ und ist keine Weisheit in ihnen.

10. Darumb wil ich ihre Weiber den Frembden geben/ und ihre Aecker andern Erben/ denn sie gehen alle dem Geitz nach vom Geringsten bis zum Grössesten/ alle gehen sie mit Lügen umb von dem Propheten bis zum Priester.
Esa. 56/11. Sup. 6/13.

11. Sie haben den Schaden der Tochter meines Volcks mit Schmach geheilet/ und gesagt: Friede

Lutherische Übersetzung

HErr: Wo ist jemand so er fället/ der nicht gerne wieder aufstünde? Wo ist jemand so er irre gehet/ der nicht gerne wieder zu rechte käme?

5. Noch wil ja dis Volck irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen Gottes-Dienst/ daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.

6. Ich sehe und höre/ daß sie nichts rechts lehren/ keiner ist/ dem seine Boßheit leid wäre/ und spräche: Was mache ich doch? Sie lauffen alle ihren Lauff/ wie ein grimmiger Hengst im Streit.

7. Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit/ eine Turtel-Taube/ Kranich und Schwalbe mercken ihre Zeit/ wenn sie wieder kommen sollen/ aber mein Volck wil das Recht des HErrn nicht wissen.

8. Wie möget ihr doch sagen: Wir wissen was Recht ist/ und haben die heilige Schrifft für uns? Ists doch eitel Lügen/ was die Schrifft-Gelehrten setzen.

9. Darum müssen solche Lehrer zu Schanden/ erschreckt und gefangen werden: Denn was können sie gutes lehren/ weil sie des HErrn Wort verwerffen?

10. Darum so wil ich ihre Weiber den Fremden geben/ und ihre Aecker denen/ so sie verjagen werden. Denn sie geitzen alleſamt/ beyde klein und groß/ und beyde/ Priester und Propheten/ lehren falschen Gottes-Dienst*/
* Es. 56/11. Jer. 6/13.

11. Und trösten mein Volck in ihrem Unglück/ daß sie es gering achten sollen/ und sagen: Frie-

Reformirte Übersetzung.

Fället auch jemands/ der nicht wieder auffstehen wolte? Kehret sich auch (jemand) ab/ der nicht umkehren wolte?

5 Warum kehret sich dann dis Volck/ (die Statt) Jerusalem/ ab/ mit immerwährender Abkehrung? Sie halten hoch am Betrug/ sie weigern sich umzukehren.

6. Ich hab auffgemerckt/ und gehöret/ sie reden nichts rechts/ keiner ist/ dem seine Boßheit gereute/ daß er spräche/ was hab ich getahn? Sie wenden sich allzumahl in ihren Läuffen/ wie ein grimmiger Hengst im Streit.

7. Auch der Storck im Himmel weiß seine bestimte Zeiten/ desgleichen die Turteltaube/ und der Kranich/ und die Schwalbe/ bewahren ihre Zeit/ wann sie (wieder) kommen sollen; aber mein Volck weiß * das Recht des HERREN nicht.
* Prob. 5/4. 5.

8. Wie dörft ihr (doch) sagen: wir (seind) weise/ und haben des HERREN Gesetz bey uns! So doch der falsche Griffel der Schrifftgelehrten fälschlich handelt.

9. * Haben auch (diese) Weisen (jemand) beschämet? sind auch (ihre Leute) erschrecket und gefangen worden? Sihe/ sie haben des HERREN Wort verworffen: was für Weisheit solte dan bey ihnen seyn?
* Prob. 6/15.

10. Darum wil ich ihre Weiber † andern geben/ (und) ihre Aecker denen/ die sie einnehmen werden. Dan sie* alleſamt/ beyde klein und groß/ geitzen: beyde Propheten und Priester treiben alleſamt Falschheit.
* Prob. 6/12. † Esa. 56/11. Prob. 6/13. 14. 15.

11. Und heilē* den Schaden der Tochter meines Volcks/ als wan er gering wäre/ indem sie sprechen:

Jüdische Übersetzung.

Gotgesagt/ ob sie werden faln/ werden sie den nit wieder aufstehn: ob wen sie werden wiederkehren/ und wert [den Got von seinem Grimzorn] nit wiederkehren; 5 Warum den is das dasig Volk [von] Jeruschalaim verwildert/ ein ewige Wildigheit/ sie haben begriffen an Schalkheit/ sie haben nit wöln wiederkehren: 6 Ich hab es vernummen/ und hab es gehört: sie reden das nicht recht is/ kein Man bedenkt sich auf sein Bös/ zu sagen was hab ich getahn: sie wiederkehren allzumahl in ihrem Lauf [zu sündigen]/ gleich as wie ein Pferd has da eilt in dem Streit: 7 Der Storch unter dem Himmel sie weiß auch ihr gesetzte Zeit/ un ein Türkel-Taub un ein Kranch und ein Schwalb/ sie hüten die Zeit von ihrem Kummen: und mein Volk wöln Gots Gericht net wissen: 8 Wie könt ihr sagen mir seynen klug/ und die Torah von Got is mit uns: vorwahr nun falsch hat er die Pen gemacht [von den] falsche Schreiber: 9 Sie seynen verschämt [sölche] kluge/ sie seynen zubrochen/ und sie seynen worden bezwungen: nun sie haben an Gots Wort verschmäht/ und was vor Klugheit is den zu ihnen: 10 Drum auch ich wil ihre Weiber zu Fremde geben/ ihre Felder zu [andre] Erben/ den von klein und bis gros/ alzumahl seynen sie eitel Räuber von dem Nabhi und bis den Cohen/ alzumahl tuhnen Unrecht: 11 Und sie heilen den Bruch von der Einsamelung meins Volks/ um wiln daß sie leiche-

Holländische Übersetzung

men vallen/ ende niet weder op staen? salmen afkeeren/ ende niet wederkeeren?

5. Waerom keert (dan) dit Volck te Jerusalem af (met) eene altoos dukrende Afkeeringe? sy houden vast aen Bedrogh/ so weygeren wederte keeren.

6. Ick hebbe gekuystert ende toegehoort/ sy spreken dat niet recht en is/ daer en is niemant/ die Beroum hebbe over sijne Boosheyt/ seggende: wat heb ick gedaen? ven yeder keert sich om in sijnen Loop/ gelijck een onbesuyst Peert in den Strijdt.

7. Selfs een Oyevaer aen den Hemel weet sijne gesette Tijden/ ende een Tortel-Duyve/ ende Kraen/ ende Swaluwe/ neemen den Tijdt harer Aenkomste waer: maer mijn Volck en * weet het Recht des Heeren niet.
* Jer. 5/4. 5.

8. Hoe segget gy dan: Wy zijn wijs/ ende de Wet des Heeren is by ons? siet/ waerlick/ te vergeefs werckt de valsche Penne der Schriftgeleerden.

9. De Wijse zijn beschaemt/ verschrickt/ ende gevangen: siet/ sy hebben des Heeren Woordt verworpen/ wat Wijsheydt souden sy dan hebben?

10. Daerom sal ick hare * Wijven aen andere geven/ hare Ackeren aen (andere) Besitters: want † van den Kleynsten een tot den Grootesten toe pleegt een yeder van hen Gierigheyt: van den Propheten tot den Priester toe bedrijft een yeder van hen Valschheyt. * Jer. 6/12.

11. Ends sy genesen de Breucke de Dochter mijns Volcks op't lichtste/ seg

Catholische Uberſetzung.

Friede/ da doch kein Friede war.

12. Sie ſind zu Schanden worden / dieweil ſie ſolche Greuel begangen haben; Ja vielmehr ſind ſie Schamlos worden in ihrer Schande / und können ſich nicht ſchämen / darumb ſollen ſie unter den Erſchlagenen fallen / in Zeit ihrer Heimſuchung ſollen ſie zu Boden fallen ſpricht der HErr.

13. Ich wil ſie mit Fleiß zuſammen bringen ſpricht der HErr: Es ſol kein Traub an den Weinſtöcken / und kein Feige auff den Feigen-Baum bleiben ja die Blätter ſollen auch abfallen / und was ich ihnen gegeben hab / das ſol dahin gehen.

14. Warumb ſitzen wir hie? Thut euch zuſammen laſſet uns in eine veſte Stadt ziehen / und daſelbſt ſtille ſeyn / denn der HErr unſer GOtt hats gemacht / daß wir ſtille ſeyn müſſen / und hat uns Waſſer zu trincken geben / das mit Gallen vermiſchet iſt / denn wir haben dem HErrn geſündiget.

15. Wir haben auff Friede gewartet / und da war nichts guts / auff die Zeit / daß wir geheilet wurden / und ſiehe da kam Schrecken.

16. Man hat von Dan her das Schnauben ſeiner Pferde gehöret / das gantze Land iſt vom Geſchrey ſeiner ſtarcken Roſſe bewegt worden. Da ſind ſie kommen / und haben das Land ausgefreſſen / mit allem / was drinnen iſt / auch die Städt mit ihren Inwohnern.

17. Denn ſihe / ich wil Schlangen und Baſiliſken unter euch ſchicken / die ſich nicht beſchweeren laſſen; Und ſie werden euch beiſſen / ſpricht der HErr.

18. Schmertzen kommt

Lutherſche Uberſetzung.

de / Friede / und iſt doch nicht Friede †/

* Jer. 6/ 14.

12. Darum werden ſie mit Schanden beſtehen / daß ſie ſolche Greuel treiben / wiewol ſie wollen ungeſchändet ſeyn / und wollen ſich nicht ſchämen. Darum müſſen ſie fallen über einen Hauffen / und wenn ich ſie heimſuchen werde / ſollen ſie fallen / ſpricht der HErr.

13. Ich wil ſie alſo ableſen / ſpricht der HErr / daß keine Trauben am Weinſtock / und keine Feigen am Feigen-Baum bleiben / ja auch die Blätter wegfallen ſollen / und was ich ihnen gegeben habe / das ſol ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir denn wohnen? Ja ſamlet euch denn / und laſſet uns in die feſten Städte ziehen / und daſelbſt auf Hülffe harren. Denn der HErr unſer GOtt wird uns helffen mit einem bittern Trunck / daß wir ſo ſündigen wider den HErrn.

15. Ja / verlaſſet euch drauff / es ſol keine Nodt haben / ſo doch nichts guts fürhanden iſt: Und daß ihr ſollet heil werden / ſo doch eitel Schaden fürhanden iſt *. * Jer. 14/ 19.

16. Man höret / daß ihre Roſſe bereit ſchnauben zu Dan / und ihre Gäule ſchreyen / daß das gantze Land davon erbebet. Und ſie fahren daher / und werden das Land auffreſſen / mit allem was drinnen iſt / die Stadt / ſamt allen die drinnen wohnen.

17. Denn ſiehe ich wil Schlangen und Baſiliſken unter euch ſenden / die nicht beſchworen ſind / die ſollen euch ſtechen / ſpricht der HErr.

18. Da wil ich mich

Reformirte Uberſetzung.

Fried / Fried; und (iſt doch) kein Fried. * Jerob. 6/14. 15.

12. (Lieber) haben ſie (ſie) auch beſchämt / als ſie Greuel begiengen. Ja ſie ſind gar nicht ſchamroht worden / und haben nicht können beſchämet werde: darumb werden / ſie fallen mit den Fallenden / zur Zeit ihrer Heimſuchung werden ſie zerfallen / ſpricht der HErr.

13. Ich wil ſie gantz und gar hinraffen / ſpricht der HERR: (es ſind) keine Trauben am * Weinſtock / und keine Feigen am † Feigenbaum / ja (auch) die Blätter fallen ab / und (was) ich ihnen gegeben habe / das übergehen ſie.

* Eſa. 5/1. etc. † Luc. 13/6. etc. Matth. 21/19.

14. (Sie werden ſprechen:) Warum ſitzen wir (hie) ſtill? Verſamlet * euch / und laßt uns in die veſte Stätte ziehen / und uns daſelbſt in der Stille halten. Ja freylich hat uns der HERR / unſer GOtt / eine Stille zu gerichtet / und hat uns getränckt mit † Gallen-Waſſer / dieweil wir wider den HERREN geſündiget haben.

* Jerob. 4/5. † Jerum. 9/15. und 23/15.

15. (Da) harr auf * Frieden / aber es (wird) nichts guts (kommen); und auf die Zeit der Heilung / aber ſihe (es wird) Schrecken (kommen.

* Jerum. 14/19.

16. Von * Dan her höret man das Schnarchen ſeiner Pferden / von der Stimm des Wieherens ſeiner ſtarcken (Gäule) erbebet das gantze Land / dan ſie kommen daher und werden das Land auffreſſen / mit allem was drinnen iſt / die Stätte / ſamt allen die drinnen wohnen.

* Jerob. 4/15.

17. Dan ſihe / ich wil Baſiliſken-Schlangen unter euch * ſenden / die man nicht beſchweren kan: die werden euch beiſſen / ſpricht der HERR.

* Pſal. 58/5. 6.

18. Meine Erquickung

Jüdiſche Uberſetzung.

lich [reden] zu ſagen: Fried / Fried · und es is [aber] kein Fried: 12 Sie ſeynen verſchämt / den ſie haben Unwürdigheit getahn · ſie ſchämen ſich gar nit / ſie wiſſen auch nit [von wegen ihre böſe Werk anzudre] verſchämt zu machen / drum auch werden ſie faln unter den [ſelbigen] die da faln / in der Zeit wen ich werd [ihre Sünd] gedenken werden ſie ſtraucheln / hat Got geſagt: 13 Verderben ich wil ſie verderben ſpricht Got · es ſeynen keine Trauben an dem Weinſtok / und keine Feigen an dem Feigen-Baum / und das Blat is verſalbt / und [die Gebot] die ich ihnen gegeben hab / die haben ſie überfahrn: 14 Von weſtwegen ſitzen mir / ſeyt euch einſameln / und mir wöln kummen zu den feſten Stäten / und mir wöln dorten ſtil ſchweigen · und er has uns getränkt [mit vergiftige] Waſſer von dem Haubt [einer Otter] / den mir haben geſündigt zu [vor] Got: 15 [Mir] hoffen zu Frieden / und es is nit gut · zu Zeit von Heilung / und nun es is Derſchreknis: 16 Von der Stat Dan is worden gehört das Prauſchen von ſeine Pferd / das gantze Land hat gezittert von der Stim des Juchzen ſeiner ſtarke [Pferd] · und ſie werden kummen und ſie werden aufeſſen das Land und ihre Derfüllung / die Stat und die dainnen wohnen: 17 Den ich wil nun anroizen an euch Schlangen Unken / die man nit kan beſchwörn · und ſie werden euch beiſſen ſpricht Got: 18 Wen ich mich wil ſtärken und aufhal-

Holländiſche Uberſetzung.

gende: Vrede / Vrede: doch daer en is geen Vrede /

12. Zijn ſy beſchaemt / om dat ſy Grouwel bedreven hebben? ja ſy beſchamen ſich in 't minſte niet / ende en weten niet Schaem-root te worden: daerom ſullen ſy valen onder de Vallende / ter Tijdt harer Beſoeckinge ſullen ſy struyckelen / ſeyt de Heere.

13. Ick ſalſe voorſeker wechrapen / ſpreeckt de Heere: daer en zijn geene Druyven * aen den Wijnſtock / noch geen Vygen aen den † Vyge-Boom / ja het Blat is af-gevallen; ende (de Geboden die) ick den gegeven hebbe / die overtreden ſy.

* Jeſ. 5. 1. etc. Matt. 21/19. Luc. 13/6.

14. Waerom blijven wy ſitten? * verſameit u / ende laet ons ingaen in de vaſte Steden / ende aldaer ſtille ſwijgen: Immers heeft ons de Heere onſe Godt doen ſtille ſwijgen / ende ons met † Galle-water gedroenckt / om dat wy tegen den Heere geſondigt hebben.

Jer. 4. 5. † Jer. 9/15. en. 23/15.

15. * Men wacht nae Vrede / maer daer en is niet Goets: nae Tijdt van Geneſinge / maer ſiet / daer is Verſchrickinge.

* Jer. 14/19.

16. * Van Dan af wort het Geſnuyf ſijner Peerden gehoort: het gantſche Lant beeft / van het Geluyt der Brieſſchingen ſijner Stercken: ende ſy komen daer henen / dat ſy het Lant op-eten ende de Volheydt van dien / de Stadt ende die daer in woonen.

* Jer. 4/15.

17. Want ſiet / ick ſende Slangen / Baſiliſken onder u lieden / tegen de welcke geene * Bezweeringe en is: die ſullen u bijten ſpreeckt de Heere.

* Pſ. 58/5. 6.

18. Mijne Verquickinge

Catholische Übersetzung.

mir über den andern/ und ist mein Hertz traurig in mir.

19. Siehe/ man höret die Stimm/ und das Geschrey der Tochter meines Volcks/ aus einem weit gelegenen Lande her: Ist der HErr dann nicht zu Sion? oder ist ihr König nicht darinnen? Warumb haben sie mich dann zum Zorn gereitzet mit ihren geschnitzten Bildern/ und mit ihren frembden Eitelkeiten?

20. Die Erndte ist fürüber/ der Sommer hat ein Ende/ und uns ist nicht geholffen.

21. Mir ist Wehe über dem Schaden der Tochter meines Volcks; Ich bin betrübt/ und Schrecken hat mich eingenommen.

22. Ist dann kein Heilhartz zu Galaad? oder ist allda kein Artzt? Warum ist dann die Wunde der Tochter meines Volcks nicht geheilet?

Das 9. Capitel.

WEr gibt doch meinem Haupt Wasser/ und meinen Augen eine Quelle der Thränen? so wolte ich Tag und Nacht die Erschlagenen der Tochter meines Volcks beweinen.

2. Wer gibt mir in der Wüste ein Herberge/ wie die reisende Leute haben/ so wolt ich mein Volck verlassen/ und mich von ihnen absondern? Denn sie sind doch Ehebrecher allesampt/ und ist ein unbeständiger Hauffe.

3. Sie haben ihre Zungen gleich einem Bogen gespannet/ Lügen/ und nicht Wahrheit zu schiessen; Sie sind starck worden im Lande/ denn sie gehen von einer Boßheit zur andern/ und erkennen mich nicht/ spricht der HErr.

4. Jedermann hüte sich für seinem Nächsten/ und

Lutherische Übersetzung.

meiner Mühe/ und meines Hertzeleids ergötzen.

19. Siehe/ die Tochter meines Volcks wird schreyen aus fernem Lande her: Wil denn der HErr nicht mehr GOtt seyn zu Zion? Oder sol sie keinen König mehr haben? Ja/ warum haben sie mich so erzürnet/ durch ihre Bilder/ und fremde unnütze Gottes-Dienste?

20. Die Erndte ist vergangen/ der Sommer ist dahin und uns ist keine Hülffe kommen.

21. Mich jammert hertzlich/ daß mein Volck so verderbet ist/ ich grämme mich/ und gehabe mich übel.

22. Ist denn keine Salbe in Gilead* ? Oder ist kein Artzt nicht da? Warum ist denn die Tochter meines Volcks nicht geheilet?

* Jer. 46/11.

Das 9. Capitel.

ACh daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupte/ und meine Augen Thränen-Quellen wären/ daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volck.

2. Ach daß ich eine Herberge hätte in der Wüsten/ so wolt ich mein Volck verlassen/ und von ihnen ziehen. Denn es sind eitel Ehebrecher/ und ein frecher Hauffe.

3. Sie schiessen mit ihren Zungen eitel Lügen/ und keine Wahrheit/ und treiben es mit Gewalt im Lande/ und gehen von einer Boßheit zur andern/ und achten mich nicht/ spricht der HErr.

4. Ein jeglicher hüte sich für seinem Freun-

Reformirte Übersetzung.

(ist behafft) mit Traurigkeit/ mein Hertz in mir ist) matt.

19 Sihe die Tochter meines Volcks wird schreyen von Wegen des fernen Landes/ (sprechende:) ist dan der HERR nicht mehr zu Zion? ist ihr König nicht mehr drinne? (Ja) warum haben sie mich (also) erzürnet durch ihre geschnitzte Bilder/ durch die Eitelkeit der Außländer?

20. Die Ernde ist vergangen/ der Sommer ist dahin/ wir aber sind nicht errettet worden.

21. Ich werde betrübet über der Trübsal der Tochter meines Volcks/ ich gehe schwartz gekleidet/ Verstörung hat mich ergriffen.

22. Ist dan kein * Balsam-Safft in Gilead? ist kein Artzt nicht da? Warum ist dan die Tochter meines Volcks nicht geheilet?

* Gen. 37/25. drunt 46/11. und 51/8.

Das 9. Cap.

ACh/ * daß mein Haupt Wasser wäre/ und mein Auge ein Trähnenquelle! so wolte ich Tag und Nacht beweinen die Erschlagenen in meinem Volck.

* Esa. 22/4. drob. 5/19.

2. Ach/ daß ich in der Wüsten eine Herberg der Wandersleute hätte! so wolte ich mein Volck verlassen/ und von ihnen ziehen; dan sie (sind) allzumahl * Ehebrecher/ und handeln treuloß (am) Verbotstag. * drob. 5/7.8.

3. Sie spannen ihre Zunge/ (als) ihren Bogen/ (zur) * Lügen/ und mit Untreu nehmen sie überhand im Lande: dan sie gehen von einer † Boßheit zur andern/ (und) achten (mich) nicht spricht der HERR. * Jes. 59/4. 13/15. † drob. 6/7.

4. Ein jeglicher * hüte sich für seinem Freunde/ und

Jüdische Übersetzung.

ten auf mein Trauerigheit von meint wegen [daß sie mir nit folgen] tuht mir das Hertz weh: 19 Nun die Stim von dem Geschrey der Einsamelung von meinem Volk is von weiten Landen/ is den Got nit in Zion/ ob ihr König nit in ihr is: [und] warum haben sie mich [den] derzörnt mit ihre geschnitzte Bilder/ mit fremde Narheit: 20 Der Schnit is überfahrn/ der Summer is volend: und mir seynen [noch] nit geholfen: 21 Von wegen den Bruch von der Einsamelung meins Volks/ bin ich worden zubrochen: ich bin verschwartzt geworden/ Verwunderung hat mich begriffen: 22 Ob kein Treiaks in Gilead is/ ob kein Doctor dorten is: warum dan is nit aufgegangen ein Heilung/ zu der Einsamelung von meinem Volk:

Das 9. Capitul.

WEr wolt geben daß mein Kopf Wasser wär/ und meine Augen ein Krel von Trähren: und ich wolt Tag und Nacht weinen/ um die Derschlagene der Einsamelung von meinem Volk: 2 Wer wolt mich geben [daß ich hät] in Wüsenen ein Herberg zu den Gästen/ also wolt ich mein Volk verlassen/ und wolt von ihnen gehn: den sie seynen allzumahl Unkeuscher/ ein Aufenthaltung von Fälscher: 3 Und sie haben ihre Zung gespant [gleich as wie] ihren Bogen [zu] Lügen/ und nit zu Wahrheit haben sie sich gestärkt in dem Land: den von [einem] Bösen zu dem [andern] Bösen seynen sie ausgegangen/ und mich haben sie nit gekent/ spricht Got: 4 Ein Man vor seinem Gsells seyt ge-

Holländische Übersetzung.

is in Droeffenisse: mijn Herte is flau in my.

19. Siet/ de Stemme des Geschreys der Dochter mijns Volcks is uyt seer verren Lande: Is dan de Heere niet te Zion? is haer Coninck niet by haer? Waerom hebben so my vertoornt met hare gesuedene Beelden/ met Ydelheden des Vreemden?

20. De Oogst is voor by gegaen/ de Somer is ten Eynde: noch en zijn wy niet verlost.

21. Ick ben gebroken van wegen der Breucke der Dochter mijns Volcks: ick gae in 't Swart/ Ontsettinge heeft my aengegreyen.

22. En isser geen * Balsem in Gilead? is geen Heelmeester aldaer? want/ waerom en is de Gesontheyt der Dochter mijns Volcks niet genesen?

* Genes. 37/25. Jer. 46/11 ende 51/8.

Het ix. Capittel.

OCh dat mijn Hooft Water ware/ ende mijn' Ooge een Sprinck-Ader van Tranen! so soud' ick Dagh en de Nacht beweenen de Verslagene der Dochter mijns Volcks

* Jes. 22/4. Jer. 4/19.

2. Och dat ick in de Woestijne een Herberge der Wandelaers hadde! so soud' ick mijn Volck verlaten/ ende van hen trecken: want sy zijn alle * Overspeelders een trouwloosen Hoop. * Jer. 5/7.8.

3. Ende sy spannen haer Tonge/ (als) haren Boge/ (tot) * Leugen; sy worden geweldigh in den Lande/ doch niet tot Waerheyt: want sy gaen voort van † Boosheyt tot Boosheyt/ maer my en kennen sy niet/ spreeckt de Heere.

* Jes. 59/4. 13. 15. † Jer. 6/7.

4. Wachtet u/ een ygelick van zijnen Vrienden/

Catholische Übersetzung.

vertraue einem jeglichen Bruder nicht; Denn ein Bruder wird den andern betriegen/und verdrucken/ und ein Freund wird den andern mit List hintergehen.

5. Ein Mann wird seinen Bruder verspoetten / und sie werden nicht reden/ was wahr ist / denn sie haben ihre Jungen abgericht Lügen zu reden / und sich beflissen Unrecht zu thun.

6. Deine Wohnung ist mitten im Betrug / aus Arglist wollen sie mich nicht kennen / spricht der HErr.

7. Daumb sagt dis der HErr der Heerscharen: Siehe ich wil sie schmeltzen und prüfen / denn was sol ich anders thun für dem Angesicht der Tochter meines Volcks?

8. Ihre Zungen sind Pfeile / die Wunden machen/ sie gehen mit Betrug um: Mit dem Mund redet einer friedlich mit seinem Freund / und im Hertzen stellet er ihm heimlich nach.

9. Solt ich sie darüber nicht heimsuchen / spricht der HErr/ oder solte sich meine Seele an einem solchen Volck nicht rächen?

10. Ich wil auff den Bergen anfahen zu weinen und heulen / und auf den schönen Oertern in der Wüste zu klagen; Denn sie sind zumal verbrandt/ daß niemand da hindurch wandelt. Man höret auch da keines Menschen Stimm: Alles ist hinweg/ und hat sich von dannen gemacht/so wol die Vögel des Himmels / als auch das Viehe.

11. Und ich wil Jerusalem zum Sandhauffen machen / und zum Läger der Drachen; die Städte Juda wil ich zur Verwüstung übergeben / daß niemand darinn wird wohnen.

Kircherische Übersetzung.

de/ und traue auch keinem Bruder nicht: Denn ein Bruder unterdrückt den andern/ und ein Freund verräht den andern *.

* Mich. 7/6. Matth. 10/21

5. Ein Freund täuschet den andern/ und reden kein wahr Wort / sie fleißigen sich darauf / wie einer den andern betriege / und ist ihnen leid/daß sie es nicht ärger machen können.

6. Es ist allenthalben eitel Triegerey unter ihnen / und für Trügerey wollen sie mich nicht kennen/sprichr der HErr.

7. Darum spricht der HErr Zebaoth also: Siehe/ich wil sie schmeltzen und prüfen; Denn was sol ich sonst thun/ weil sich mein Volck so zieret?

8. Ihre falsche Zungen sind mörderliche Pfeile / mit ihrem Munde reden sie freundlich gegen dem Nechsten/ aber im Hertzen lauren sie auf denselben *.

* Ps. 28/3. Ps. 62/5.

9. Solt ich nun solches nicht heimsuchen an ihnen/ spricht der HErr/ und meine Seele solt sich nicht rächen an solchem Volck/ als diß ist?

10. Ich muß auf den Bergen weinen und heulen / und bey den Hürden in der Wüsten klagen / denn sie sind so gar verheeret / daß niemand da wandelt / und man auch nicht ein Vieh schreyen höret. Es ist beyde Vogel des Himmels / und das Viehe/ alles weg.

* Ps. 79/1. Mich. 3/12.

11. Und ich wil Jerusalem zum Stein-Hauffen */ und zur Drachen-Wohnung machen / und wil die Städte Juda wüste machen / daß niemand drinnen wohnen sol.

* Ps. 79/1. Mich. 3/12.

Reformirte Übersetzung.

und traue keinem Bruder/ denn ein jeder Bruder untertritt (den andern) muhtwilliglich / und ein jeder Freund wandelt † mit) Verleumdung.

* Mich. 7/5. 6. Matth. 10/35. 36. † Jerem. 6/28.

5. Ein Freund teuschet den andern/ und reden die Wahrheit nicht/ sie lehren ihre Junge Lügen reden / sie wirden müd davon/ daß sie arges tuhn.

6. Deine Wohnung (ist) mitten unter der Triegerey / (und) für Triegerey wegern sie sich mich zu kennē/spricht der HERR.

7. Darum spricht der HERR Zebaoth also: siehe / ich wil sie schmeltzen/ und prüfen / denn wie solte ich (sonst) handeln mit der Tochter meines Volcks?

8. Ihre * Zunge (ist) ein Würgmesser / sie redet betrieglich / mit ihrem † Munde reden sie freundlich mit dem Nechsten; aber im Hertzen lauren sie auf denselbigen.

* Psal. 120/4. Prov. 10/14. † Psal. 12/3. und 28/3.

9 * Solt ich sie um dieser Stücke) willē nicht heimsuchen? spricht der HERR. Solt sich meine Seele nicht rächen an einem Volck / welches wie dis (ist?)

* Jerem. 5/9. 29.

10. Ich wil auff den Bergen erwecken ein Winseln und Wehklagen / und bey den * Hürten in der Wüsten ein Klaglied / dan sie werden verbrant werden/ also daß niemand dadurch wandelen wird / und man wird auch nicht hören die Stimm des Viehs / es werden beyde die Vögel des Himmels / und das Viehe / verscheucht werden/ sie werdē wegfliehen.

* pferchen.

11. Und ich wil Jerusalem * zum Steinhauffen/ (und) zur † Drachenwohnung machen/ und wil die Stätte Juda zur Wüsteney machen / also daß niemand drinnen wohnen sol.

* Psal. 79/1. Mich. 3/12. † Jerem. 10/22.

Jüdische Übersetzung.

warent / und auf keinen Bruder fält ihr euch versichern / den ein itlicher Bruder tuht nit as betriegen / und ein itlicher Gesel geht Rechiloth treiben: 5 Und ein itlicher Man tuht seinen Geseln bespotten / sie reden keine Wahrheit nit sie haben ihre Zung gelehrent Lügen zu sagen/ sie machen sich müd verkrümte Werk zu tuhn: 6 Dein Gesüs is zwischen Schalkheit / von wegen der Schalkheit haben sie mich nit wöln kenen spricht Got: 7 Drum auch also hat Got gesagt der Got Zebhaoth/ nun ich wil sie ausläutern/ und ich wil sie prüfen / den wie sölt ich anderst tuhn / von wegen [der Sünd] der Einsamelung von meinem Volk. 8 [Gleich as wie] ein gezogene Pfeil redt ihre Zung Schalkheit / mit seinem Maul tuht er mit seinem Gesel friedlich reden / und inzwischen ihm tuht er seine Lugung: 9 Ob auf das dasige sol ich nit an sie gedenken spricht Got / ob an einem Volk as wie das dasig / sol ich mich nit nach meinem Wiln rachenen: 10 Auf den Bergen wil ich derheben ein Weinen und Wehklagen / und auf die Wohnung [der Hirten in] der Wüsteney ein Klag-Lied / den sie seynen verwüst daß kein Man dorchgeht/ und sie haben nit gehört Stim von Viech / von dem Vogel des Himmels und bis das Viech seynen sie verwaelt gegangen: 11 Und ich wil Jeruschalaim geben zu [Stein-] Hauffen / ein Wohnung der Drachen / und die Stät von Jehudah wil ich geben zu einer Verwüstung von wegen keiner

Holländische Übersetzung.

ende en vertrouwet niet op eenigen Broeder: want elck Broeder doet niet dan bedriegen/ ende elck Vrient * wandelt (in) Achter-klap. * Jer. 6/28.

5. Ende sy handelen bedrieglick / een yeder met zijnen Vrient / ende en spreken de Waerheydt niet: sy leeren hare Tonge Leugen spreecken/ sy maken sich moede met verkeerdelick te handelen.

6. Uwe Wooninge is in t midden van Bedroch: door Bedrogh weygeren sy my te kennen / spreeckt de Heere.

7. Daerom seyt de Heere der Heyrscharen alsoo; siet ick salse smelten ende salse beproeven: want hoe soud' ick (anders) doen/ ten Aensien der Dochter mijns Volcks?

8. Hare * Tonge is een Moordt Pijl/ sy spreeckt Bedrog; een yeder spreeckt met zijnen Naesten (van) Vrede met zijnen † Mondt/ maer in zijn Binnenste leyt hy zijne Lagen.

* Ps. 120/4. Prov. 30/14 † Ps. 12/3. endt 8/3.

9. * Soud' ick se om dese Dingen niet besoecken spreeckt de Heere? en soude mijne Ziele haer niet wreken een sulck een Volck/ als dit is?

* Jer. 5/9. 29.

10. Ick sal een Geween ende eene Wee-Klage opheffen over de Bergen ende een Klagh-Liedt over de Herders-Hutten der Woestijne: want sy sijn afgebrandt / datter niemandt door en gaet/ ende men hoorter gene Stemme van Vee; van de Vogelen des Hemels aen tot de Beesten toe/ zijnse wechgeswerven/ door gegaen.

11. Ende ick sal Jerusalem stellen tot (Steen-) Hoopen/ (tot) eene Woninge der * Draken: ende de Steden van Juda sal ick stellen (tot) eene Verwoestinge sonder Inwoonder. * Jer. 10/22.

Catholische Uberſetzung.

12. Wer iſt nun ein weiſer Mann / der dis verſtehet / und zu welchem das Wort geſchicht aus dem Mund des HErren / daß ers verkündige / warum das Land verderbt / verbrandt / und einer Einöde gleich gemacht ſey / alſo daß niemand dadurch wandelt?

13. Und der HErr ſprach: Dieweil ſie mein Geſetz / das ich ihnen gegeben habe / verlaſſen / und meiner Stim nicht gehorchet noch ihren Wandel darnach angerichtet haben:

14. Sondern ſind der Boßheit ihres Hertzen / und den Bealim nachgangen / das ſie von ihren Vätern gelernet haben.

15. So ſpricht der HErr der Heerſcharen / der GOtt Iſrael: Siehe / ich wil dis Volck mit Wermuht ſpeiſen / und mit Gallen-Waſſer träncken.
inf. 23/15.

16. Ich wil ſie zerſtreuen unter die Heyden / welche ſie und ihre Väter nicht gekant haben; und wil das Schwerdt hinter ſie ſchicken / bis ſie zumal vertilget werden.

17. Dis ſagt der HErr der Heerſcharen der GOtt Iſrael: Sehet euch um / und beruffet Klag-Weiber / daß ſie kommen / ſendet aus nach klugen Weibern daß ſie nicht ſäumen.

18. Ja daß ſie eilend kommen und uns beweinen; damit unſere Augen auch Thränen geben / und Waſſer von unſern Augenliedern herab flieſſe.

19. Denn es iſt eine Stimm des Klagens aus Sion gehöret: Wie ſind wir alſo verwüſtet / und ſo gar zu ſchanden worden? wir haben das Land verlaſſen müſſen / denn unſere

Luther der Uberſetzung.

12. Wer nun weiſe wäre / und lieſſe ihm zu Hertzen gehen / und verkündigte / was des HErren Mund zu ihm ſagt / warum das Land verderbet und verheeret wird / wie eine Wüſten / da niemand wandelt.

13. Und der HErr ſprach: Darum / daß ſie mein Geſetz verlaſſen / das ich ihnen fürgegeben habe / und gehorchen meiner Rede nicht / leben auch nicht darnach /

14. Sondern folgen ihres Hertzen Gedancken / und Baalim / wie ſie ihre Väter gelehret haben.

15. Darum ſpricht der HErr Zebaoth / der GOtt Iſrael / alſo: Siehe / ich wil diß Volck mit Wermuth ſpeiſen / und mit Gallen träncken *.
* P. 75/9. Jer. 23/15.

16. Ich wil ſie unter die Heyden zuſtreuen / welche weder ſie noch ihre Väter kennen / und wil das Schwerd hinter ſie ſchicken / bis daß aus mit ihnen ſey.

17. So ſpricht der HErr Zebaoth: Schaffet und beſtellet Klag-Weiber / daß ſie kommen / und ſchickt nach denen die es wohl können / daß ſie kommen /

18. Und eilend uns klagen / daß unſere Augen mit Thränen rinnen / und unſere Augen-Lieder mit Waſſer flieſſen /

19. Daß man ein kläglich Geſchrey höre zu Zion / nemlich alſo: Ach wie ſind wir ſo gar verſtöret und zu Schanden worden? Wir müſſen das Land räumen / denn ſie haben unſere

Reformirte Uberſetzung.

12. Wer iſt (nun) ſo weiſe / daß er dis verſtehe? und zu wem redet des HERREN Mund / daß ers anzeige? Warum (nemlich) das Land werde vergehen / und verbrant werden / (daß es ſey) wie eine Wüſte / alſo daß niemand dardurch wandele?

13. Darum ſpricht der HERR: weil ſie mein Geſetz verlaſſen / welches ich ihnen fürgegeben habe / und gehorchen meiner Stimme nicht / wandeln auch nicht in demſelben.

14. Sondern wandeln nach ihres Hertzens Gutdünken / und den Bahalim nach / wie ihre Väter ſie gelehret haben;

15. Darum (ſag ich) ſpricht der HERR Zebaoth / der GOtt Iſraels / alſo: ſihe / ich wil ſie / (nemlich) dis Volck mit * Wermuht ſpeiſen / und wil ſie mit Gallenwaſſer träncken.
* drob. 8/14. drunt. 23/15.

16. Und wil ſie unter die Heyden * zerſtreuen / welche (weder) ſie / noch ihre Väter / gekant haben / und wil das Schwert hinter ſie ſchicken / bis daß ich ſie aufreibe. * Lev. 16/33.

17. Alſo ſpricht der HERR Zebaoth: gebt Achtung / und beruffet Klagweiber / daß ſie kommen / und ſchicket nach denen Weibern / die es wol können / daß ſie kommen;

18. Und eilend eine Wehklag über uns führen: auf daß unſere Augen mit Thränen rinnen / und unſere Augenlieder mit Waſſer flieſſen.

19. Dan man wird eine Stimm des Wehklagens hören aus Zijon / (nemlich dieſe: Ach) wie ſind wir (ſo) gar verſtöret? Wir ſind ſehr zu ſchanden worden; dan wir müſſen das Land räumen / dan unſere

Jüdiſche Uberſetzung.

Inwohner: 12 Wer is der Man der klug is und er prift das dasig / und das Gots Wort zu ihm geredt hat / und er ſol es verkundigen von weſtwegen is das Land verlohrn geworden / ſie is verwüſt gleich as wie ein Wüſtenev / daß niemant dorchgeht: 13 Und Got ſpricht / von wegen daß ſie haben meine Torah verlaſſen / die ich hab gegeben zu vor ſie * und ſie haben nit in meine Stim gehört / und ſie ſeynen nit in ihr gegangen: 14 Und ſie ſeynen gegangen nach der Lugung von ihrem Hertzen * und nach den [Abgötter] Bealim / das ihre Eltern ſie gelehrent haben: 15 Drum auch alſo hat Got Zebhaoth geſagt der Got von Jiſrael / nun ich wil das dasig Volk machen eſſen Wermuht * und ich wil ſie tränken [mit vergiftige] Waſſer von dem Haubt [einer Otter]: 16 Und ich wil ſie verſpreiten unter Völker / die ſie und ihre Eltern nit gekent haben * und ich wil anreizen nach ihnen [die da töten mit dem] Schwert / bis daß ich ſie werd volend haben: 17 Alſo hat geſagt der Got Zebhaoth / ſeyt prüfen und ruft zu den Klägerins / und ſie ſöln kummen * und ſchikt zu den klugen [Frauen] / und ſie ſöln kummen: 18 Und ſie ſöln eilen / und ſie ſöln aufheben auf uns ein Wehklag * und unſere Augen ſöln ſie machen niederträhren / und unſere Augbruen ſöln Waſſer rinnen: 19 Den ein Stim von Wehklagen is worden gehört von Zion / wie ſeynen mir worden beraubt * mir ſeynen ſehr verſchämt / dieweil mir das Land haben verlaſſen / dem [die Feind] ha-

Holländiſche Uberſetzung.

12. Wie is de wijſe Man / die dit verſtae? ende tot wien heeft de Mont des Heeren geſproken / dat hy it verkondige? Waerom het Lant vergaen (ende) afgebrant zy als eene Woeſtijne / datter niemant door en gaet.

13. Ende de Heere ſeyde: om dat ſy mijne Wet / die ick voor haer Aengeſichte gegeven hadde / verlaten hebben / ende nae mijne Stemme niet gehoort / noch daer nae gewandelt en hebben:

14. Maer hebben gewandelt nae het Goetdüncken haers Herten: ende nae de Baals / het welcke hare Vaders hen geleert hadden:

15. Daerom ſeydt de Heere der Heyrſcharen / de Godt Iſraels / alſo; ſiet ick ſal dit Volck ſpijſen met * Alſſen: ende ick ſalſe drencken met † Gale-Water.
* Jer. 23/15. † Jer. 8/14

16. Ende ick ſalſe * verſtroyen onter de Heydenen / die ſie niet gekent en hebben / ſy noch hare Vaders / ende ick ſal het Sweert achter hen ſenden / tot dat ickſe verteert ſal hebben. Lev. 26/33.

17. Soo ſeyt de Heere der Heyrſcharen: merckt daer op / ende roepet Klaeg-Vrouwen / datſe komen / ende ſendet henen nae de wijſe (Vrouwen /) datſe komen.

18. Ende haeſten / ende een Wee-Klage over ons op-heffen: dat onſe Oogen van Tranen nederdalen / ende onſe Oogen-Leden van Water vlieten.

19. Want daer is eene Stemme van Wee-Klage gehoort uyt Zion: Hoe zijn wy verſtoort! wy zijn ſeer beſchaemt / om dat wy het Landt hebben verlaten /

Catholische Übersetzung.

re Hütten sind abgeworffen.

20. Und nun ihr Weiber/ höret des HErrn Wort/ nehmet auff mit euren Ohren die Rede seines Munds; Lehret eure Töchter kläglich schreyen/ und eine jegliche lehre ihre Freundin weinen.

21. Denn der Tod ist durch unsere Fenster hinein gestiegen/ er ist in unsere Häuser kommen/ die kleine Kinder auff den Gassen/ und die Jünglinge auf den Strassen zu erwürgen.

22. Rede: Dis spricht der HErr: Die todte Leichnam der Menschen sollen wie Koht auff dem Erdboden liegen und wie Gras hinter dem/ der abmeet/ das niemand kammlet.

23. Dis sagt der HErr: Der Weise rühme sich seiner Weisheit nicht/ und der Starcke rühme sich seiner Stärcke nicht/ und der Reiche rühme sich seiner Reichthumb nicht;

1 Cor. 1/13. 2 Cor. 10/17.

24. Sondern wer sich rühmet/ der rühme sich in dem/ daß er mich weiß und erkennet; Denn ich bin der HErr/ der ich Barmhertzigkeit und Recht/ und Gerechtigkeit thue auff Erden; Denn daran hab ich einen Wohlgefallen/ spricht der HErr.

25. Siehe/ es kommen die Tage/ spricht der HErr das ich sie alle heimsuchen will/ die eine beschnittene Vorhaut haben.

26. Nemlich Egypten/ und Juda/ und Edom/ und die Kinder Ammon/ und Moab/ und alle/ die das Haar scheeren lassen/ und in der Wüste ihre Wohnung haben; Denn alle Heyden haben die Vorhaut; Aber das gantze Hauß Israel ist unbeschnitten am Hertzen.

Lutherische Übersetzung.

Wohnunge geschleiffet.

20. So höret nun/ ihr Weiber/ des HErrn Wort/ und nehmet zu Ohren seines Mundes Rede/ lehret eure Töchter weinen/ und eine lehre die andere klagen/ nemlich also:

21. Der Tod ist zu unsern Fenstern herein gefallen/ und in unsere Palläste kommen/ die Kinder zu würgen auf der Gassen/ und die Jünglinge auf der Strassen.

22. So spricht der HErr: Sage/ der Menschen Leichnam sollen liegen/ wie der Mist auf dem Felde/ und wie Garben hinter dem Schnitter/ die niemand sammlet.

23. So spricht der HErr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weißheit/ ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärcke/ ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums/

24. Sondern wer sich rühmen wil/ der rühme sich deß/ daß er mich wisse und kenne/ daß ich der HErr bin*/ der Barmhertzigkeit/ Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden/ denn solches gefället mir/ spricht der HErr.

* 1 Cor. 1/31. 2 Cor. 10/13. 15. 16.

25. Siehe/ es kömmt die Zeit/ spricht der HERR/ daß ich heimsuchen werde alle/ die Beschnittene mit den Unbeschnittenen/

26. Nemlich Egypten/ Juda/ Edom/ die Kinder Ammon/ Moab/ und alle/ die in den Orten der Wüsten wohnen. Denn alle Heyden haben unbeschnittene Vorhaut/ aber das gantze Hauß Israel hat unbeschnitten Hertz.

Reformirte Übersetzung.

Wohnungen werfen (uns) auß.

20. So höret nun/ ihr Weiber/ das Wort des HERREN; und euer Ohr nehme das Wort seines Mundes an: lehret eure Töchter Wehklagen/ und eine lehre die ander Klaglieder.

21. Dan der Tod ist zu unsern Fenstern herein gestiegen/ er ist in unser Pallöste kommen/ die Kinder außzurotten von der Gassen/ (und) die Jünglinge von den Strassen.

22. Red dis/ (dan) also (lautet) des HERREN Außspruch: der Menschen Leichnam* werden ligen/ wie der Mist auf dem Felde/ und wie eine Garbe hinter dem Schnitter/ die niemand einsamlet.

* Jerob. 7/33.

23. Also spricht der HERR: ein* Weiser rühme sich nicht seiner Weißheit/ und der Starcke rühme sich nicht seiner Stärcke: desgleichen ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums.

* 1 Cor. 1/31. 2 Cor. 10/17.

24. Sondern wer sich rühmen wil/ der rühme sich deß/ daß er klüglich handelt/ und mich kennet/ daß ich der HERR (bin/) der Gutthätigkeit/ Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn an diesen (Dingen) hab ich ein Gefallen spricht der HERR.

25. Sihe/ es kommet die Zeit (spricht der HERR) daß ich heimsuchen werde alle Beschnittenen mit den Unbeschnittenen.

26. (Nemlich) Egypten/ und Juda und Edom und die Kinder Ammons/ und Moab/ und alle deren Ecke abgekürtzt sind/ die in der Wüsten wohnen. Dan alle diese Volcker (sind) unbeschnitten/ und das gantze Hauß Israels hat ein* unbeschnitten Hertz.

* Lev. 26/41. Rom. 2/28. 29.

Jüdische Übersetzung.

den unsere Wohnung umgeworfen: 20 Höret den Gots Wort ihr Weiber/ und euere Ohren sóln vernehmen die Red von seinem Mant/ und lehrent euere Töchter wehklagen und eine iełicho Frau ihre Geselinne ein Klag-Lied: 21 Den der Tot is aufgegangen in unsere Fenster/ er is gekummen in unseren Paläst/ zu verschneiden die junge Kinder von dem Mark/ die Junglingen von den Gassen: 22 Sprich/ aso hat Got gesagt/ und es wert fałn der tote Leib von den Menschen/ gleich as wie Mist auf dem Feld/ und gleich as wie ein Garb von hinter dem Schnitter/ und niemant famelts ein: 23 Aso hat Got gesagt/ der Kluge sol sich nit berühmen mit seiner Klugheit/ und der Starke sol sich nit berühmen mit seiner Starkheit/ und der Reiche sol sich nit berühmen mit seinem Reichtuhm: 24 Den neiert mit dem dasige sol er sich berühmen der sich berühmt/ daß er verśteht und kent mich/ den ich bin Got/ der da tuht Gnad Gericht und Gerechtigheit auf der Erden/ den an dem dasigen hab ich begehrt/ spricht Got: 25 Nun es werden Täg kummen spricht Got/ und ich will gedenken auf al die beschnitten seynen an der Verstopfung: 26 Auf Mizraim/ und auf Jehudah/ und auf Aedom/ und auf die Kinder von Ammon/ und auf Moabh/ und auf al die da abgescheiden seynen an dem Ek/ die da wohnen in der Wüstenev/ den al die Völker seynen verstopft/ aber al das Haus-Gesind von Jisrael seynen verstopfte Hertz:

Holländische Übersetzung.

om dat se onse Wooningen het ben omgeworpen.

20. Hooret dan des Heeren Woort/ gy Wijven/ ende uwe Oore ontfange het Woordt zijns Monts: ende leeret uwe Dochteren Wee-klagen/ ende elck eene hare Met-Gesellinne Klaeg-Liederen.

21. Want de Doodt is geklommen in onse Vensterē/ hy is in onse Pallesſen gekomen: om de Kinderkens uyt te roeyen van de Wijcken/ de Jongelingen van de Straten.

22. Spreeckt; so spreeckt de Heere/ *ja een doot Lichaem des Menschen sal liggen/ als Mist op het open Velt: ende als eene Garve achter den Maeyer/ die niemandt op en samelt

* Jer. 7/33.

23. Soo seyt de Heere: *Een Wijse en beroeme sich niet in zijne Wijsheydt/ ende de Starcke en beroeme sich niet in zijne Sterckheyt: een Rijcke en beroeme sich niet in sijnen Rijckdom.

* 1 Cor. 1/31. 2 Cor. 10/17

24. Maer die sich beroemt/ beroeme sich hierin/ dat hy verstaet/ ende my kent/ dat ick de Heere ben/ doende Weldadigheyt/ Recht ende Gerechtigheyt op der Aerden: want in die Dingen hebbe ick Lust/ spreeckt de Heere.

25. Siet/ de Dagen komen/ spreeckt de Heere/ dat ick Besoeckinge sal doen over allen Besnedenen/ met de gene die de Voorhuyt hebben.

26. Over Egypten/ ende over Juda/ ende over Edom/ ende over de Kinderen Ammons/ ende over Moab/ ende over alle die een de Hoecken afgekort zijn/ die in de Woestijne woonen: want alle de Heydenen hebben de Voorhuyt/ maer het gantsche Huys Israels dreft* de Voorhuyt des Herten.

* Lev. 26/41. Rom. 2/28. 29

Catholische Uebersetzung.

Das 10. Capitel.

HOeret das Wort / ihr vom Haus Israel / das der HErr über euch geredt hat.

2. Dis sagt der HErr; Lernet nicht die Wege der Heyden / und fürchtet euch nicht für den Zeichen des Himmels / dafür sich die Heyden fürchten.

3. Denn die Satzungen der Völcker sind eitel / denn die Hand des Meisters hauet einen Baum aus dem Wald / ein Werck mit dem Beyl daraus zu machen.

4. Das zieret er mit Silber und Gold / er hefftets auch zusammen mit Nägeln und Hämmern / damit es nicht von einander gehe. Sup. 12/ 11. etc. 14/8.

5. Sie werden gemacht / daß sie gleich einem Palm aufrichtig stehen / und werden nicht reden / man nimmt sie auff und trägt sie / weil sie nicht gehen können / derwegen fürchtet euch für ihnen nicht / denn sie können weder Guts noch Böses thun.

6. HErr / es ist deines gleichen nicht / du bist groß und dein Name ist groß / und kräfftig.
Mich. 7/18.

7. Wer solt dich nicht fürchten / O du König der Heyden? Denn dein ist die Herrlichkeit; Unter allen Weisen der Heyden / und in allen ihren Königreichen ist keiner / der dir gleich sey.
Apoc. 14/4.

8. Sie beweisens alle zugleich / daß sie Narren / und Thoren sind / denn die Lehr ihrer Eitelkeit ist ein Holtz.

Lutherische Uebersetzung.

Das 10. Capitel.

HOeret / was der HErr zu euch vom Hause Israel redet.

2. So spricht der HErr: Ihr solt nicht der Heyden Weise lernen / und solt euch nicht fürchten für den Zeichen des Himmels / wie die Heyden sich fürchten /

3. Denn der Heyden Götter sind lauter nichts *. Sie hauen im Walde einen Baum / und der Werck-Meister machet sie mit dem Beil / * Ps. 96/ 5.

4. Und schmücket sie mit Silber und Gold / und hefftet sie mit Nägeln und Hämmern / daß sie nicht umfallen *.
* Es. 44 / 10. 12. seq.

5. Es sind ja nichts denn Seulen / überzogen / sie können nicht reden / so muß man sie auch tragen / denn sie können nicht gehen †. Darum solt ihr euch nicht für ihnen fürchten / denn sie können weder helffen noch Schaden thun.
† Ps. 115/ 5. 6. 7.

6. Aber dir / HErr / ist niemand gleich * / du bist groß und dein Name ist groß / und kanst mit der That beweisen.
* Apoc. 15/4.

7. Wer solte dich nicht fürchten / du König der Heyden? Dir solte man ja gehorchen / denn es ist unter allen Weisen der Heyden / und in allen Königreichen deines gleichen nicht.

8. Sie sind allzumahl Narren und Thoren / denn ein Holtz muß ja ein nichtiger Gottes-Dienst seyn.

Reformirte Uebersetzung

Das 10. Cap.

IHr vom Hause Israels / höret das Wort / welches der HERR von euch redet.

2. Also spricht der HERR: ihr solt im Wege der Heyden nicht lernen (gehen /) und solt nicht erschrecken für den Zeichen des Himmels; weil die Heyden für denselben erschrecken.

3. Dan der Völcker Satzungen (sind) Eitelkeit. Dan es hauet (einer) einen Baum * auß dem Walde / (zum) Werck der Händen des Zimmermans / (mit) dem Beyl.
* Esa. 44 14. etc.

4. Er schmucket es mit Silber und Gold; sie heften sie mit Nägeln und Hämmern * / und lassen (sie) nicht wacklen.
* Esa 41/7.

5. Sie sind (zwar) wie ein Palmenbaum / der von einem gantzen Stück gemacht ist: aber sie können nicht * reden: so muß man sie auch in allewege † tragen / weil sie nicht können einher gehen. Fürchtet euch nicht für ihnen; dan sie können nicht ‡ Schaden tuhn / so haben sie auch keine Macht Guts zu tuhn.
* Psal. 115/5. † Esa 46 1. 7. ‡. Esa 41/23.

6. Weil niemand * dir gleich (ist o) HERR; so (bist) du groß / und dein Nahme (ist) groß / mit Stärcke. * Psal. 86/ 8. 10

7. * Wer solt dich nicht fürchten / (du) König der Völcker? Sintemahl dir (die Furcht) gebühret; sintemahl (du der grösseste bist) unter allen Weisen der Völckern / und in allen Königreichen / weil niemand dir gleich (ist.)
* Apoc. 15/4.

8. Und (zwar) in einem (Stück) sind sie zu unvernünfftigen Thieren und zu Thoren worden / (dan) ein Holtz / ist (ja) eine gantz eitele Unterweisung.
* Esa. 41/29. Habac. 2/18. Zach. 10/ 2.

Jüdische Uebersetzung.

Das 10. Capitul.

HOert die Red die Got auf euch geredt hat / ihr Haus-Gesind von Jisrael: 2 Aso hat Got gesagt / den Weg von den Völker sölt ihr nit lernen / und vor den Himlischen Zeichen sölt ihr nit angsten · den die Völker angsten vor ihnen : 3 Den die Gesetz von den Völker seynen Narheit: den es is Holtz von dem Wald hat er es gehauen / ein Werk von [des] Meinsters Händen mit der Hobel: 4 Mit Silber und mit Gold macht er es hüpsch · mit Nägel und mit einem Hamer macht er es stark / und es makelt nit: 5 Gleich as wie ein Teitel-Baum [aso stark] seynen sie gehämert / und sie können nit reden / sie müssen getragen werden / den sie können nit schreiten · ihr solt euch nit vor ihnen förchten / den sie können kein Bös tuhn / und auch Guts zu tuhn is [in ihre Macht nit: 6 Von wegen daß keiner is gleich as wie du Got · du bist geachtbart / und dein Nahmen is geachtbart mit Starkheit: 7 Wer sölt dich nit förchten [du] König von den Völker / den zu dir is es schön · von wegen daß unter al die Kluge von den Völker und in al ihren Königreich / is keiner gleich as wie du: 8 Und mit einerley seynen sie ausgelährt und närrisch · [dieweil sie] strafen [daß man sol dienen] die Narheit / es is

Holländische Uebersetzung.

Het 1. Capittel.

HOoret het Woordt / dat de Heere tot u Lieden spreeckt / o Huys Israels.

2. So seyt de Heere; en leeret den Wegh der Heydenen niet / ende en ontsetet u niet voor de Teeckenen des Hemels / dewijle sich de Heyden voor de selve ontsetten.

3. Want de Insettingen der Volckeren zijn Ydelheydt: * want het is Hout datmen uyt de Woude gehouwen heeft / een Werck van 's Werck-Meesters Handen / met de Byle.
* Jes. 44/ 14. etc.

4. Men vroeckt het op met Silver ende met Gout: * so hechten se met Nagelen / ende met Hameren / op dat het niet en waggele.
* Jes. 41/7.

5. Sy zijn gelijck een Palm-Boom van dichten Wercke / maer en * konnen niet spreecken / so moeten † gedragen worden / want so en konnen niet gaen: En vreeset niet voor hen / want so en konnen ‡ geen Quaet doen / ock soo en isser geen Goet doen by.
* Psal. 115/ 5.
† Jes. 46/1. 17. ‡ Jos. 41/23.

6. Om dat niemant * u gelijck is / o Heere / so zijt gy groot / ende groot is uwen Naem in Mogentheyt.
* Ps. 86/ 8/ 10.

7. * Wie soude u niet vreesen / gy Coninck der Heydenen? want het komt u toe: Om dat doch onder alle Wijse der Heydenen / ende in haer gantsche Coninckrijck / niemant u gelijck en is.
* Apoc. 15/ 4.

8. In een Dinck zijn sy doch * onvernuftigh ende sot: een Hout is een Onderwijs der Ydelheden.
* Jes. 41/29. Hab. 2/ 18. Zach. 10/ 2.

Catholische Übersetzung.

9. Das geschlagen Silber wird von Tharsis herbracht/ und das Gold von Ophaz; Es ist ein Werck/ das der Meister/ und die Hand des Goldschmids zugerichtet hat/ himmelblaue Seiden/ und Purpur ist ihre Kleidung. Alles ist der Werckmeister Arbeit.

10. Aber der HErr ist der wahre GOtt; Er ist auch der lebendige GOtt/ und ein ewiger König. Das Erdreich beweget sich für seinem Zorn/ und die Heyden mögen sein Dräuen nicht ertragen.

11. Darumb sollet ihr zu ihnen also sagen: Die Götter/ welche Himmel und Erden nicht erschaffen haben/ müssen vom Erdboden und von allem dem/ was unterm Himmel ist/ vertilget werden.

12. Er aber hat den Erdboden durch seine Stärcke gemacht/ hat auch den Umbkreiß durch seine Weisheit zubereitet und durch seine Fürsichtigkeit die Himmel ausgespannet.

Gen. 1/1. Inf. 51/15.

13. Auff seine Stimm gibt er viel Wassers unterm Himmel/ er zeucht den Nebel hinauff vom End der Erden/ er machet Blitz mit Regen und führet den Wind aus seinen verborgenen Orten.

Psal. 134/7. Inf. 51/16.

14. Alle Menschen sind Narren worden mit ihrer Weisheit/ und alle Werckmeister stehen in Schanden mit ihren Abgöttischen Bildern/ denn es ist Betrug was sie gegossen und ist kein Athem darinnen.

15. Es sind eitele Dinge/ und ein Werck/ das wol Belachens wehrt ist/ zu der Zeit ihrer Heimsuchung werden sie umbkommen.

16. Aber das Theil Jacobs ist ihnen nicht gleich/

Lutherische Übersetzung.

9. Silbern Blech bringet man auf dem Meer/ Gold aus Uphas/ durch den Meister und Goldschmied zugerichtet/ gele Seiden und Purpur feucht man ihm an/ und ist alles der Weisen Werck.

10. Aber der HErr ist ein rechter GOtt/ ein lebendiger GOtt/ ein ewiger König. Für seinem Zorn bebet die Erde/ und die Heyden können sein Dräuen nicht ertragen.

11. So sprechet nun zu ihnen also: Die Götter so den Himmel und Erden nicht gemacht haben/ müssen vertilget werden von der Erden/ und unter dem Himmel.

12. Er aber hat die Erde durch seine Krafft gemacht/ und den Weltkreiß bereitet durch seine Weißheit/ und den Himmel ausgebreitet durch seinen Verstand*.

* Gen. 1/6. 9. Psl. 136/5. 6. Jer. 51/15.

13. Wenn er donnert/ so ist deß Wassers die Menge unter dem Himmel/ und zeucht die Nebel auf vom Ende der Erden/ er macht die Blitzen im Regen/ und lässt den Wind kommen aus heimlichen Oertern *.

* Psalm. 135/7.

14. Alle Menschen sind Narren mit ihrer Kunst/ und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern/ denn ihre Götzen sind Trügerey/ und haben kein Leben.

15. Es ist eitel nichts/ und ein verführisch Werck/ sie müssen umkommen/ wann sie heimgesucht werden.

16. Aber also ist der nicht/ der Jacobs

Reformirte Übersetzung.

9. Silbern Blech bringt man von dem grossen Meer her/ und Gold aus Uphas/ (zum) Werck des Goldschmids/ und der Händen des Schmeltzers; * blaue Seiden und Purpur zeucht man ihnen an/ und dieselbe (Götzen) allzumahl (sind) der Weisen Werck. * bloe.

10. Der HERR aber (ist) ein wahrer GOtt/ derselbe (ist) ein lebendiger GOtt/ und ein ewiger König. Für seinem Grimm bebet die Erde/ und die Heyden können seinen Zorn nicht ertragen.

11. So sprecht nun zu ihnen also: die Götter die de Hiffel und die Erde nicht gemacht haben/ müssen vergehen von der Erden/ und von (den Oertern) unter diesen Himmel.

12. (Er aber) * hat die Erde durch seine Krafft gemacht/ er hat den Erdkreiß befestiget durch seine Weisheit/ und hat den Himmel außgebreitet durch seinen Verstand.

* Gen. 1/6. 9. Ptal. 136/6. dramt. 51/15. † Job. 9/8. Ps. L. 104/2. Jes. 40/22. und 54/22. und 51/12

13. Wan er * donnert/ so ist des Wassers die Menge am Himmel/ er zeucht die Dämpfe auf/ vom Ende der Erden/ er macht die Blitzen zum Regen/ und bringt den Wind herfür/ auß seinen Schätzen.

* Psal. 135/7.

14. Alle Menschen werden zu * unvernünftigen Thieren durch (ihre) Kunst/ alle Goldschmiede machen (die Leute) zu schanden durch die Bilder/ dan ihre gegossene Bilder (sind) Triegerey/ und (ist) kein Athem in ihnen. * drob. 51/17. 18.

15. Sie sind Eitelkeit/ (und) ein gantz verführisch Werck/ zur Zeit ihrer Heimsuchung werden sie vergehen.

16. (Aber) der Jacobs * Theil ist/ (ist) nicht wie

Jüdische Übersetzung.

[doch neiert] Holtz: 9 Gedünt Silber wert von Tarschisch gebracht/ und Gold von Ophir/ Werk von Meinsters und Gold-Schmids Hand: ihre Kleider seynen von blau Wol und Purpur-Wol/ ein Werk von kluge [Meinster] seynen ne alzumahl: 10 Aber Got is ein wahrhaftiger Got/ er is ein lebendiger Got/ und ein ewiger König: von seinem Zörnen normt die Erd/ und die Völker können seinen Zorn nit derleyden: 11 Gleich as das dasig solt ihr zu ihnen sagen [zu den Casdim]/ die Abgötter die Himmel und Erd nit beschaffen haben: soln verlohrn werden von der Erden/ und von unter den dasigen Himmel: 12 Der die Erd beschafe mit seiner Kraft/ er bereit die Welt an mit seiner Klugheit: und mit seiner Verständigheit hat er den Himmel ausgebreit: 13 [In der Zeit] daß er gibt Stim seiner Brummung von Wasser in dem Himmel/ und er brengt auf Wolken von dem End der Erden: er hat gemacht Blitz zu dem Regen/ und er ziht aus [den] Wint von seine Behältnis/ [dem wöln mir dienen]: 14 Ein itlicher Mensch is ausgelährt von Wissenschaft/ ein itlichor Goldschmid is verschämt von dem Bild: den seine Giesung is falsch/ und es is kein Ohtem in ihnen: 15 Narheit seynen sie/ Werk der Verirrung: in der Zeit daß sie werden gedacht werden/ da werden sie verlohrn werden: 16 [Aber] Got das Teil von Jaakobh

Holländische Übersetzung.

9 Uyt-gereckt Silver wordt van Tharsis gebracht/ ende Gout van Uphaz/ (ten) Wercke des Werck-Meesters ende der Handen des Gout-knits: Hemels-blaeuw ende Purper is hare Kleedinge/ een Werck der Wijsen zijnse al te samen.

10 Maer de Heere Godt is de Waerheyt/ hy is de levendige Godt/ ende een eeuwigh Coninck; van sijne Verbolgentheyt beeft de Aerde/ ende de Heydenen en kennen sijne Grammschap niet verdragen.

11. (Aldus sult gy Lieden tot hen seggen: De Goden/ die den Hemel en de Aerde niet gemaeckt en hebben/ sullen vergaen van der Aerden/ ende van onder desen Hemel.)

12. Die de * Aerde gemaeckt heeft door sijne Kracht/ die de Werelt bereedt heeft door sijne Wijsheydt/ ende den Hemel † uytgebreydt door sijn Verstant.

* Gen. 1/6. Jer. 5/15. † Job. 9/8. Ps. 104/2. Jes. 40/22. ende 44/22. en. 51/13.

13. Als hy sijne Stemme geeft/ so isser een Gedruys van Wateren in den Hemel/ ende hy doet de * Dampen opklimmen van 't Eynde der Aerde: hy maeckt de Blixemen met den Regen/ ende doet den Wint voortkomen uyt sijne Schat-Kameren.

* Ptal. 135/7.

14. * Een yeder Mensche is onvernuftig geworden/ soo dat hy geen Wetenschap en heeft/ een yeder Goudt-smit is beschaemt van het gesneden Beeldt: want sijn gegoten Beeldt is Leugen/ ende daer en is geen Geest in hen. * Jer. 51/17/18.

15. Ydelheydt zijnse/ een Werck van Verleydingen: ter Tijt harer Besoeckinge sullense vergaen.

16. * Jacobs Deel en is niet gelijck die/ want hy

Catholische Uebersetzung.

denn er ists / der alles erschaffen hat / und Israel ist die Ruhte seiner Erbschafft; Der HErr der Heerscharen ist sein Name.

17. Samle aus dem Lande dein unehrlich Gewerbe / die du in der Belägerung wohnest.

18. Denn dis sagt der HErr: Siehe / ich wil auff dismal die Inwohner des Lands weit hinweg werffen / und wil sie also plagen / daß sie sollen getroffen werden.

19. Wehe mir meines Elends halben / meine Plage ist eine überaus böse Plage. Aber ich hab gesagt: Dis ist allerding meine Schwachheit / ich wil sie auch tragen.

20. Meine Hütte ist verwüstet / alle meine Seile sind zerbrochen / meine Kinder sind von mir ausgezogen / und sind nicht mehr vorhanden / so ist nunmehr keiner / der mein Gezelt hinforter auffschlage / und meine Hütten auffrichte.

21. Denn die Hirten haben närrisch gehandelt / und den HErrn nicht gesucht; Darumb haben sie es auch nicht verstanden / und ihr gantze Heerde ist zerstreuet.

22. Siehe / es kommt eine Stimm / und lässet sich hören / ein grosse Bewegung kommt aus dem Land gegen Mitternacht / daß er die Städte Juda verwüsten wird / und zur Drachen-Wohnung machen.

23. Ich weiß HErr / daß des Menschen Weg an ihm nicht stehet / und ist in des Manns Gewalt nicht / seinen Wandel / und seine Gänge zurichten.

24. Züchtige mich / o HErr / aber doch mit Bescheidenheit / und nicht in deinem Grimm / auff

Lutherische Uebersetzung.

Schatz ist / sondern er ists / der alles geschaffen hat / und Israel ist sein Erbtheil / Er heisst HErr Zebaoth.

17. Thue dein Gewerbe weg aus dem Lande / die du wohnest in der festen (Stadt).

18. Denn so spricht der HErr: Siehe / ich wil die Einwohner des Landes auf dißmahl verschleudern / und wil sie ängsten / daß sie es fühlen sollen.

19. Ach meines Jammers und Hertzeleyds! Ich dencke aber / es ist meine Plage ich muß sie leiden.

20. Meine Hütte ist zustöret / und alle meine Seile sind zurissen. Meine Kinder sind weg / und nicht mehr fürhanden / Niemand richtet meine Hütte wieder auf / und meine Gezelt schläget niemand wieder auf.

21. Denn die Hirten sind zu Narren worden / und fragen nach dem HErrn nicht / darum können sie auch nichts rechts lehren / sondern alle Heerde sind zustreuet.

22. Siehe / es kommt ein Geschrey daher / und ein groß Beben aus dem Lande von Mitternacht / daß die Städte Juda verwüstet / und zur Drachen-Wohnung werden sollen.

23. Ich weiß / HErr / daß des Menschen-Thun stehet nicht in seiner Gewalt / und stehet in niemands Macht / wie er wandele oder seinen Gang richte.

24. Züchtige mich / HErr / doch mit Masse / und nicht in deinem

Reformirte Uebersetzung.

diese / sondern er ists / der alles formiret hat / und Israel (ist) die Ruht† seines Erbtheils / er heist HERR Zebaoth.

* drum. 51/19. † Ps. 74/2.

17. Tuh dein Gewerb weg auß dem Lande / die du wohnest in dieser Vestung.

18. Dan also spricht der HERR: sihe ich wil die Einwohner des Landes auf dismahl verschleudern / und wil sie * aengsten / daß sie es erfahren werden / (und sagen:)

* prov. 6/24.

19. Ach wie ist * mir so weh über meiner Verstörung! ich bin kranck geschlagen / ich aber gedachte / dis (ist) nur eine Kranckheit / die ich werde ertragen mögen.

* prob. 9/19.

20. Mein Zelt ist zerstöret / und alle meine Seile sind zerrissen / meine Kinder sind (von) mir weggegangen / und sind nicht mehr fürhanden; niemand ist der meine Zelte wieder aufspanne / und meine Teppich (wieder) aufrichte.

21. Dan die Hirten sind zu unvernünftigen Thieren worden / und fragen nach dem HERREN nicht / darum können sie auch kein Glück haben / sondern ihre gantze Heerde ist zerstreuet.

22. Sihe / es komt ein starck Geschrey daher und ein groß Beben auß dem Lande gegen Mitternacht / die Stätte Juda zur Wüsteney zu machen / (und) zur † Drachenwohnung.

* prob. 1/15. und 4/6. und 5/15. † prob. 9/11.

23. Ich weiß / HERR / * daß des Menschen Weg nicht bey ihm stehet / (und) daß es bey dem der da wandelt / nicht stehet / daß er seinen Gang richte.

* Prov. 16/1. und 20/24.

24. * Züchtig mich / HERR / doch mit † Masse / nicht (aber) in deinem

Jüdische Uebersetzung.

is nit gleich as wie die dasigen / den er is ein Beschöffer von alls / und Jisrael is das Geschlecht von seiner Erb- Got Zebhaoth is sein Nahmen: 17 Sammel ein dein Kaufmanschaft von dem Land die da sitzen in den festen Stäten: 18 Den aso hat Got gesagt / nun ich wil die Sitzer von dem Land schleudern das dasige mahl · und ich wil beleidigen zu sie / umwilu daß sie sols gefinden [Bezahlung von ihren Sünden]: 19 Weh zu mir über meine Brechnis / mein Schlak tuht [sehr] weh · und ich hab mir gedacht vorwahr das is ein Krankheit / und ich werd sie können dertragen: 20 Mein Gezelt is geraubt / und al meine Seiler seynen verrukt · meine Kinder seynen von mir ausgegangen / und sie seynen nit da / es is keiner men der mein Gezelt ausspreit / und der da meine Umhäng aufricht: 21 Den die Hirten seyn närisch geworden / und haben Got nit geforscht · drum auch haben sie nit beglükt / und al [die Schaf] von ihre Weyd seynen verspreit: 22 Nun ein Stim von eine Zeitung is gekummen / und ein groser Storm von dem Land Zaphon · daß man sol tuhn die Stät von Jehudah ein Verwüstung / ein Wohnung von Drachen: 23 Got ich weiß wol / daß zu dem Menschen nit sein Weg is · es is nit zu dem Man der da geht / und er bereit seine Schrit: 24 Kästig mich Got / neiert nit Gericht · nit mit deinem Zorn / vielleicht

Holländische Uebersetzung.

is de Formeerder van alles / ende Israel is † de Roede sijner Erfenisse: Heere der Heyrscharen is sijn Naem.

* Jer. 51/19. † Ps. 74/2.

17. Raept uwe Kramery wech upt de Lande / go Inwooners se der Vestinge.

18 Want soo seyt de Heere: Siet ick sal de Inwoonders des Lants op ditmael wech-slingeren / ende salse * benauwen / op dat se't vinden.

* Jer. 6/24.

19. O wee my over mijne Brencke / mijne Plage is smertelick! ende ick hadde gesyt: Dit is immers eene Kranckheydt die ick wel dragen sal.

20. Mijne Tente is verstoort / ende alle mijne Zeelen zijn verscheurt: mijne Kinderen zijn van my uytgegaen / ende sy en zijnder niet: daer en is niemandt mees die mijne Tente uytspanne / ende mijne Gordijnen oprichte.

21. Want de Herders zijn onvernuftig geworden / ende en hebben den Heere niet gesocht: daerom en hebben se niet verstandiglick gehandelt / ende harer gantsche Weyde is verstroyt.

22. Siet / daer komt eene Stemme des Gerüchts / ende een grot Beven uyt den Lande van't * Noorden / datmen de Steden van Juda sal stellen tot eene Verwoestinge / eene Wooninge der * Draken.

* Jer. 1/14. ende 4/6.
† Jer. 9/11.

23. Ick weet / o Heere / * dat by den Menschе sijnen Wegh niet en is: het en is niet by eenen Man / die wandelt / dat by sijnen Ganck richte.

* Prov. 16/1. ende 20/24.

24. * Castijdt my Heere / doch † met Mate: niet in

Catholische Übersetzung.

daß du mich vielleicht nicht zumal vertilgest.
Psal. 6/1. Psal. 78/6.

25. Schütte deine Ungnad aus über die Heyden/ die dich nicht erkennen/ und über die Lande/ die deinen Namen nicht anruffen/ den sie haben Jacob auffgefressen/ sie haben ihn verschlungen/und auffgeräumet/ und seine Herrlichkeit verwüstet.

Das 11. Capitel.

DJs ist das Wort/ das zu Jeremia vom HErrn geschahe/ und sprach:

2. Höret die Wort dieses Bunds/ und redet sie zu den Männern Juda/ und zu denen die zu Jerusalem wohnen.

3. Und sprich zu ihnen: Dis sagt der HErr/ der GOtt Israel: Verflucht sey der Mann der den Worten dieses Bunds nicht wird gehorchen.

4. Den ich euern Vätern befohlen hab an dem Tage/ da ich sie aus Egypten/ aus dem eisern Ofen herausführete/ und sprach: Höret meine Stimm/ und thut alles was ich euch befehle/ so sollet ihr mein Volck seyn/ und ich will euer GOtt seyn.

5. Damit ich den Eyd halte/ den ich euern Vätern geschworen habe/ daß ich ihnen ein Land geben wolle/ darin Milch und Honig fleusset/ wie es denn heutiges Tags stehet. Da antwortet ich/ und sprach: Amen/ lieber HErr.

6. Und der HErr sprach zu mir: Du solt alle diese Wort ausruffen in den Städten Juda/ und auser Jerusalem/ und sagen: Höret die Wort dieses Bunds/ und haltet sie

Lutherische Übersetzung.

Grimm*/ auf daß du mich nicht aufreibest.
* Ps. 6/2. Ps. 38/2.

25. Schütte aber deinen Zorn über die Heyden/ so dich nicht kennen/ und über die Geschlechte/ so deinen Namen nicht anruffen. Denn sie haben Jacob aufgefressen/ und verschlungen/ sie haben ihn aufgeräumet/ und seine Wohnung verwüstet*.
* Ps. 79/6. 7.

Das 11. Capitel.

DJs ist das Wort/ das zu Jeremia geschach vom HErrn/ und sprach:

2. Höret die Worte dieses Bundes/ daß ihr sie denen in Juda/ und den Bürgern zu Jerusalem sagt.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr/ der GOtt Israel: Verflucht sey wer nicht gehorchet den Worten dieses Bundes*/
* Deut. 27/26. Gal. 3/10.

4. Den ich euren Vätern gebot des Tages/ da ich sie aus Egyptenland führete/ aus dem eisern Ofen/ und sprach: Gehorchet meiner Stimme/ und thut/ wie ich euch geboten habe/ so solt ihr mein Volck seyn/ und ich will euer GOtt seyn/

5. Auf daß ich den Eyd halten möge/ den ich euren Vätern geschworen habe/ ihnen zu geben ein Land/ darin Milch und Honig fleust*/ wie es denn heutiges Tags stehet Ich antwortete und sprach: HErr/ ja/ es ist also. * Gen. 12/7. c. 15/7. c. 26/3. c. 28/4.

6. Und der HErr sprach zu mir: Predige alle diese Worte in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem/ und sprich: Höret die Worte dieses Bundes/ und thut darnach.

Reformirte Übersetzung.

Zorn/ auf daß du mich nicht zerreibest.
* Psal. 6/1. und 38/1. † Jerem. 30/11. und 46/28.

25. * Schütt deinen Grimm über die Heyden/ die dich nicht kennen/ und über die Geschlechte die deinen Nahmen nicht anruffen. Dan sie haben Jacob † gefressen: ja sie haben ihn gefressen und aufgerieben‡/ und seine ‡‡ Wohnung haben sie verwüstet.
* Ps. 79/6. † Jerob. 8/16. ‡ Jerob. 9/16. ‡‡ Jerem.

Das 11. Cap.

(DJs ist) das Wort/ das zu Jeremia geschahe/ vom HERREN/ der da sprach:

2. Höret die Wort dieses Bunds/ daß ihr sie zu denen in Juda/ und zu den Bürgern in Jerusalem redet.

3. So soltu nun zu ihnen sprechen: also spricht der HERR/ der GOtt Israels/ * verflucht sey derjenige/ der nicht gehorchen wird den Worten dieses Bunds/
* Deut. 17/16. Gal. 3/10.

4. Den ich euern Vättern gebote/ des Tags/ da ich sie aus Egyptenlande außführete/ auß dem Schmeltzofen des Eisens/ und sprach: † gehorchet meiner Stimm/ und thut dieselbe/ allerdings/ wie ich euch geboten habe/ so solt ihr mein Volck seyn/ und ich wil euer GOtt seyn.
* Deut. 4/20. Jer. 11/4. 32.

5. Auf daß ich den * Eyd halten möge/ den ich euern Vätern geschworen habe/ ihnen zu geben ein Land/ darinn Milch und Honig fleust/ wie es dan heutigs Tags stehet. Da antwortete ich/ und sprach: Amen/ HERR.
* Deut. 7/12.

6. Und der HERR sprach zu mir: predig alle diese Wort in den Städten Juda/ und auf den Gassen zu Jerusalem/ und sprich: höret die Wort dieses Bunds/ und thut nach denselbigen.

Jüdische Übersetzung.

werstu mich vermindern: 25 Vergieß deinen Zorn auf die Völker die dich nit kennen/ und auf die Völker die in deinen Nahmen nit haben gerufen: den sie haben Jaakobh verderbt/ und sie haben seine Güter geraubt/ und sie haben ihn verderbt/ und seine Wohnung haben sie verwüst:

Das 11. Capitul.

DAs is die Red die da is gewesen zu Jirmejahu von Got zu sagen: 2 Vernemt die Red von der dasige Sicherheit/ und ihr sölt reden zu den Mannen von Jehudah/ und zu den Inwohner von Jeruschalaim: 3 Und du sokst zu ihnen sagen/ aso hat Got gesagt/ der Got von Jisrael: verflucht is der Man der da nit wert folgen/ die Red von dem dasigen Verbund: 4 Das ich hab geboten euer Eltern/ an dem Tag da ich sie hab ausgezogen von dem Land Mizraim/ von der eiserne Oest/ zu sagen/ hört in meine Stim/ und ihr sölt sie thun/ as wie es das ich euch werd gebieten: und ihr solt zu mir seyn zu einem Volk/ und ich wil zu euch seyn zu einem Got: 5 Um willn zu bestätigen den Eid den ich hab geschworn zu euer Eltern/ ihnen zu geben ein Land das Milch und Honig flieft/ as wie es diesen Tag is: und ich hab geantwort/ und hab gesagt/ das werd wahr Got: 6 Und Got sagt zu mir rufal die dasige Wort aus in den Stät von Jehudah/ und in den Gassen von Jeruschalaim zusagen: hört die Red von dem dasigen Verbund/ und ihr

Holländische Übersetzung.

uwen Toorn/ op dat gy my niet te nieten maket.
* Ps. 6/1. ende 38/1. † Jer. 30/11 ende 46/28.

25. * Stort uwe Grimmigheydt uyt over de Heydenen/ die u niet en kennen/ ende over de Geslachten/ die uwen Name niet aenroepen: want sy hebben Jacob † opgegeten; ja sy hebben hem opgegeten/ ende hem † verteert/ ende sijne Woninge verwoest.
* Ps. 79/6. † Jer. 8/16. ‡ Jer. 9/21.

Het 11. Capittel.

HEt Woort/ dat tot Jeremia geschiedt is/ van den Heere/ seggende:

2. Hooret de Woorden dises Verbonts/ ende spreket tot de Mannen van Juda/ ende tot de Inwoonders van Jerusalem.

3. Segt dan tot hen; so seyt de Heere/ de Godt Israels: * Vervloeckt sy de Man/ die niet en hoort de Woorden dises Verbonts.
* Deut. 27/26. Gal. 3/10

4. Dat ick uwen Vaderen geboden hebbe ten Dage als ick se uyt Egyptenlant; uyt den * yser Oven/ uytvoerde/ seggende/ † zijt mijner Stemme gehoorsem/ ende doet de selve/ nae alles dat ick u Lieden gebiede: soo sult gy my tot een Volck zijn/ ende ick sal u tot eenen Godt zijn.
* Deut. 4/20. Lev. 26/3. 12.

5. Op dat ick den * Eedt bevestige/ dien ick uwen Vaderen gesworen hebbe; hen te geven een Landt/ vloeyende van Melck ende Honigh/ als het is te desen Dage: Doe antwoorde ick ende seyde/ amen/ o Heere. * Deut. 7/12.

6. Ende de Heere seyde tot my: Roept alle dese Woorden uyt in de Steden van Juda/ ende in de Straten van Jerusalem/ seggende: Hooret de Woorden dises Verbonts/ ende doet de selve.

Catholische Uebersetzung.

7. Denn ich habe mich gegen eure Väter ernstlich bezeuget von dem Tage an/ da ich sie aus Egyptenland führete/ bis auff den heutigen Tag; Ich bin frühe Morgens auffgestanden/ und habe mich bezeuget/ und gesagt: Höret meine Stimm.

8. Aber sie habens nicht gehöret/ noch ihre Ohren darauff geneiget/ sondern sind hingangen/ ein jeglicher in der Bosheit seines verkehrten Hertzen/ und ich hab über sie geführet alle die Wort dieses Bunds/ den ich ihnen befohlen habe zu halten/ und sie habens nicht gehalten.

9. Und der HErr sprach zu mir; Es befindet sich an den Männern Juda/ und an den Bürgern zu Jerusalem/ daß sie sich zusammen verschworen haben.

10. Sie haben sich wiederumb gewendet zu den vorigen Sünden ihrer Väter/ welche meine Wort nicht hören wolten/ also sind diese auch frembden Göttern nachgangen/ ihnen zu dienen/ und haben dis vom Haus Israel/ und vom Haus Jacob/ meinen Bund vernichtiget/ den ich mit ihren Vätern auffgerichtet habe.

11. Darumb sagt dis der HErr: Siehe ich wil ein Unglück über sie führen/ dem sie nicht sollen entgehen können; Alsdann werden sie zu mir schreyen und ich wil sie nicht erhören.

12. Und die Städte Juda/ mit denen/ die zu Jerusalem wohnen/ werden hingehen/ und zu den Göttern schreyen/ denen sie räuchern/ und sie werden ihnen in Zeit ihrer Nodt nicht helffen.

Lutherische Uebersetzung.

7. Denn ich habe euren Vätern bezeuget von dem Tage an/ da ich sie aus Egyptland führete/ bis auf den heutigen Tag/ und zeugete frühe/ und sprach: Gehorchet meiner Stimm.

8. Aber sie gehorchten nicht/ neigeten auch ihre Ohren nicht/ sondern ein jeglicher ging nach seines bösen Hertzen Gedüncken. Darum wil ich auch über sie gehen lassen alle Worte dieses Bundes/ den ich geboten habe zu thun/ und sie doch nicht darnach gethan haben.

9 Und der HErr sprach zu mir: Ich weiß wol/ wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rotten.

10. Sie kehren sich eben zu den Sünden ihrer vorigen Väter/ welche auch nicht gehorchen wolten meinen Wortē/ und folgeten auch andern Göttern nach/ und dieneten ihnen. Also hat das Hauß Israel und das Hauß Juda (immerdar) meinen Bund gebrochen/ den ich mit ihren Vätern gemacht habe.

11. Darum siehe/ spricht der HErr/ Ich wil ein Unglück über sie gehen lassen/ dem sie nicht sollen entgehen mögen/ und wenn sie zu mir schreyen/ wil ich sie nicht hören.

12. So laß denn die Städte Juda und die Bürger zu Jerusalem hingehen/ und zu den Göttern schreyen/ denen sie geräuchert haben*/ aber sie werden ihnen nicht helffen in ihrer Noht.

*Deut. 32/37. 38. Judic. 10/14. Jer. 2/28.

Reformirte Uebersetzung.

7. Dan ich hab euere Väter ernstlich bezeuget/ von dem Tage an/ da ich sie auß Egyptenlande herauf führete/ bis auf den heutigen Tag/ und hab mich * früh aufgemacht zu bezeugen/ und sprach: gehorchet meiner Stimm.

* drob. 7/13. 25.

8. Aber sie gehorchten nicht/ neigten auch ihr * Ohr nicht: sondern gingen hin/ ein jeglicher nach seines bösen Hertzens † Gutdüncken. Darum hab ich auch über sie gebracht/ alle Wort dieses Bunds/ den ich gebotten zu tuhn/ und sie (doch) nicht (darnach) getahn haben.

* drob. 7/26. † drob. 3/17. und 7/14. und 9/14. drunt. 11/10. und 16/12.

9. Und der HERR sprach zu mir: es befindet sich eine Zusammenrottung/ bey denen in Juda/ und bey denen Bürgern zu Jerusalem.

10. Sie kehrē sich eben zu den Missetahten ihrer Altvätter/ welche sich (auch) wegerten zu hören meine Wort/ und folgten (auch) andern Göttern nach/ und dieneten denselben. (Also) haben das Hauß Israels/ und das Hauß Juda/ (auch jetzund) meinen Bund krafftloß gemacht/ den ich mit ihren Vätern gemacht habe.

11. Darum spricht der HERR also: sihe/ ich wil ein Unglück über sie bringen/ auß welchen sie nicht werden herauß kommen mögen/ und * wan sie zu mir schreyen werden/ wil ich ihnen nicht zuhören.

* Prov. 1/28. Esa. 1/15. drunt. 14/12. Ezech. 8/18. Mich. 3/4.

12. Alsdan werden die Stätte Juda/ und die Bürger zu Jerusalem/ hingehen/ und zu den Göttern schreyen/ denen sie räucheren/ aber sie werden sie gantz und gar nicht erretten/ zur Zeit ihres Unglücks.

Jüdische Uebersetzung.

solt sie tuhn: 7 Denn ich hab bezeugt an euern Eltern/ an dem Tag da ich sie hab aufgebracht von dem Land Mizraim/ bis den dasigen Tag/ früh und bezeugt zu sagen: hört in meine Stim: 8 Und sie haben nicht gefolgt/ und sie haben ihre Ohren nit geneigt und ein itlicher Man is gegangen in Lugung von ihrem bösen Hertzen: und ich hab auf sie gebracht al die Red von dem dasigen Verbund das ich geboten hab zuthun/ und sie haben es nit getahn: 9 Und Got sagt zu mir: es is worden gefunden ein [wiederspännige] Verbüntnis an den Mannen von Jehudah/ und an den Inwohner von Jeruschalaim: 10 Sie seynen wiedergekehrt zu den ersten Sünden von ihren Eltern/ die da nit haben gewölt meine Wort zu hören/ und sie seynen gegangen nach fremde Abgötter zu dienen sie: das Haus-Gesind von Jisrael und das Haus-Gesind von Jehudah haben meinen Bund verstört/ den ich hab verschnitten mit ihren Eltern: 11 Drum auch also hat Got gesagt/ nun ich wil ein Bös über sie brengen/ daß sie nit werden können ausgehn von ihr: und sie werden zu mir schreyen/ und ich wil nit hören zu ihnen: 12 Den werden sie gehn die Stät von Jehudah und die Inwohner von Jeruschalaim und sie werden schreien zu den Götter/ das sie haben gedämpft zu ihnen: [aber] helfen sie werden ihnen in ihrem

Holländische Uebersetzung.

7. Want ick hebbe uwe Vaderen eernstelick betuogt/ ten Dage als ickse upt Egopten Landt opvoerde/ tot op desen Daeg; * vroegh op zijnde ende betuygende/ seggende: Hoort nae mijne Stemme. * Jer. 7/13. 25.

8. Maer sy en hebben niet gehoort/ noch hare* Oore geneygt/ maer hebben gewandelt/ een yeglick nae het † Goetduncken van haer Lieder boos Herte: daerom heb ick over hen gebracht alle de Woorden deses Verbonts/ dat ick gebodden hebbe te doen/ maer sy en hebben niet gedaen en hebben.

* Jer. 7/26. † Jer. 3/17. ende 7/14. ende 9. 14.

9. Voorts seyde de Heere tot my: Daer is eene Verbintenisse bevonden onder de Mannen van Juda/ ende onder de Inwoonders van Jerusalem.

10. Sy zijn weder gekeert tot de Ongerechtigheden haer Voorvaderen/ die mijne Woorden geweygert hebben te hooren; ende sy hebben andere Goden nae gewandelt/ om die te dienen: het Huys Israels ende het Huys Juda hebben mijn Verbont gebroken/ dat ick met hare Vaderen gemaeckt hebbe.

11. Daerom seyt de Heere also; Siet ick sal een Quaet over hen brengen/ uyt het welcke sy niet en sullen konnen uytkomen; als sy dan tot my sullen * roepen/ en sal ick nae hen niet hooren. * Pro. 1/28. Jes. 1/15. Jer. 14/12. Ezech. 8/18. Mich. 3/4.

12. Dan sullen de Steden van Juda/ ende d' Inwoonders van Jerusalem henen gaen/ ende roepen tot de Goden/ die sy geroockt hebben: maer sy en sullense gantsch niet konnen verlossen ter Tijt hares Quaets.

Catholische Uebersetzung.

13. Denn so viel deiner Städte waren / o Juda / so viel waren auch deiner Götter / und nach Anzahl der Strassen zu Jerusalem / hast du d e schändliche Altärn aufgerichtet / die Altärn dem Baal zu opffern. Sup. 2/28.

14. Darumb solt du für dis Volck nicht bitten / und solt ihrentwalben weder Lob / noch Gebet fürbringen; Denn ich wil sie zu der Zeit nicht erhören / wenn sie zu mir ruffen / in Zeit ihrer Trübsal. Sup. 7/16. Inf. 27/11.

15. Was ists doch / daß mein Gelieb ter so viel Laster in meinem Hause begangen? Meynest du / daß das heilige Fleisch deine Boßheit von dir abnehmen werde / der du dich berühmet hast?

16. Der HErr hat deinen Namen genennet / einen feisten feinen fruchtren / und schönen Oelbaum; Aber auff die Stimm der Rede ist ein starckes Feuer über ihn angangen / und sein Zweige sind verbrandt worden.

17. Und der HErr der Heerscharen / der dich gepflantzet hat / hat etwas Böses über dich geredt / wegen der Bosheit des Hauses Israel / und des Hauses Juda / die sie / mich zu reitzen / begangen haben / da sie dem Baal opferten.

18. Aber du hast mirs offenbaret / o HErr / und so weiß ichs / du hast mir auch damals ihr Fürnehmen zu erkennen gegeben.

19. Und ich war wie ein gedultig Lamm / das zur Schlachr Banck geführet wird / und wuste nicht / daß

Lutherische Uebersetzung.

13. Denn so manche Stadt so manche Götter hast du / Juda* / und so manche Gassen zu Jerusalem sind / so manchen Schanden-Altar habt ihr aufgerichtet / dem Baal zu räuchern†.
* Jer. 2/28. † Hos. 10/1.

14. So bitte du nun nicht für dis Volck / und thue kein Flehen noch Gebet für sie* / denn ich wil nicht hören / wenn sie zu mir schreyen in ihrer Noht.
* Jer. 7/16. c. 14/11.

16. Was haben meine Freunde in meinem Hause zu schaffen? Sie treiben alle Schalckheit / und meynen / das heilige Fleisch sol es von ihnen nehmen / und wenn sie übel thun sind sie guter Dinge drüber.

16. Der HErr nennete dich einen grünen / schönen / fruchtbaren Oelbaum / aber nun hat er mit einem grossen Mord-Geschrey ein Feuer um denselbigen angezündet / daß seine Aeste verderben müssen.

17. Denn der HErr Zebaoth / der dich gepflantzet hat / hat dir ein Unglück gedräuet / um der Boßheit willen des Hauses Israel / und des Hauses Juda / welche sie treiben / daß sie mich erzürnen mit ihren Räuchern / das sie dem Baal thun.

18. Der HErr hat mirs offenbahret / daß ichs weiß / und zeigete mir ihr Fürnehmen /

19. Nemlich / daß sie mich / wie ein arm Schaaf / zur Schlacht-Banck führen wollen.

Reformirte Uebersetzung.

13. Dan so viel * Stätte / so viel Götter hastu / Juda / und so viel Gassen zu Jerusalem sind / so viel Altar habt ihr gesetzt der Schande / nemlich) Altar / dem Bahal zu räuchereen.
* drob. 2/28.

14. Du nun / * bitt nicht für dis Volck / und erheb kein Geschrey noch Gebett für sie; dan ich wil nicht hören / wan sie zu mir schreyen werden / von wegen ihres Unglücks.
* drob. 7/16. drunt. 14/13.

15. * Was hat mein Geliebter in meinem Hause zu schaffen? Sie begehet (doch) das grosse Laster / (auch) die Gewaltigen. Dan das heilige Fiersch belangend / so ist dasselbige von dir (gewichen / und) wan dein Unglück (für handen ist /) alsdan hupfestu für Freuden.
* Esa. 1/11. ect.

16. Der HERR nennete dich einen grünen Oelbaum / der da hüpsch war von schönen Früchten: (aber nun) hat er mit der Stimm eines grossen Getümmels ein Feur um denselbigen angezündet / und seine Aeste werden zerbrochen werden.

17. Dan der HERR Zebaoth / der dich gepflantzet hat / hat Böses über dich geredt / um der Boßheit willen des Hauses Israels / und des Hauses Juda / welche sie treiben / daß sie mich erzürnen / indem sie dem Bahal räuchern. * drob. 2/21.

18. Der HERR hat mirs kund getahn / also daß ichs erkant habe: dazumahl hastu mir ihre Händel gezeiget.

19. Dan mich belangend / (so war ich) wie ein Schaf (oder) Ochs / der zur Schlacht-Banck geführet

Jüdische Uebersetzung.

Leyd nit helfen: 13 Den nach der Zahl von deine Stät Jehudah synnen keine Abgötter gewesen · und [nach] der Zahl den Märk von Jeruschalaim habt ihr Opfer-Stühl gestelt zu der schändliche [Abihodah-sarah] Opfer-Stühl zu dämpfen zu dem Baal: 14 Und du solst nit bereen um das dasige Volk / und du solst nit aufheben von ihrentwegen Gesang und Gebet · den ich wil nit hören in der Zeit wen sie zu mir rufen / von wegen ihr Bös: 15 Was is zu meinen Freunden in mein Haus zu [kummen] / sie haben getdan die viele Schalkheit / und das heilige Fleisch [die Milah (Beschneidung)] haben sie machen überfahrn von ab dir · den wen du bös thust / den bistu frölich: 16 Ein Zweigbaftigen Oelber-Baum von schöne Frucht und Gestalt / hat Got deinen Nahmen gerufen · [aber itzunder] hat er mit einer grose brummendige Stim ein Feuer auf ihr angezunden / und seine Zweigen soln zubrochen werden: 17 Und der Got Zebaoth der dich gepflantzt hat / der hat bös auf dich geredt · von wegen das Bös von dem Haus-Gesind Jisrael und das Haus-Gesind von Jehudah / das sie haben gethan zu sie / zu derzörnen mich / zu dämpfen zu dem Baal: 18 Und Got hat mich lassen wissen / und ich hab es gewüst · den dasmahl hastu mich sehn lassen ihre Werck: 19 Und ich war as wie ein Schaaf / [as wie] ein Rind das da wert geführt zu schächten:

Holländische Uebersetzung.

13. Want * (nae) 't Getal uwer Steden / zijn uwe Goden geweest / o Juda: ende (na) 't Getal der Straten van Jerusalem hebt go Lieden Altaren gestelt voor die Schaemte; Altaren / om den Baal te roocken. * Jer. 2/28.

14. Sy dan / en * bidt niet voor dit Volck / ende en heeft geen Geschrey noch Gebedt voor hen op: want ick en sal niet hooren / ter Tijt als sy over haer Quaet tot my sullen roepen.
* Jer. 7/16. ende 14/11.

15. Wat heeft mijn Beminde in mijn Huis (te doen /) dewijle sy die schendelicke Daet (met) velen doet / ende het heylige Vleesch van u geweken is? wanneer gy quaet (doet /) dan springt gy op van Vreugde.

16. De Heere hadde uwen Naem genoemt eenen groenen Olijf-Boom / schoon van lieflicke Vruchten (maer nu) heeft hy met een Geluyt van een groot Geroep een Vyer van den selven aengesteken / ende sine Tacken sullen verbroken worden.

17. Want de Heere der Heyrscharen / die u heeft geplant / heeft een Quaet over u uytgesproken: om der Boosheydt wille des Huyses Israels / ende des Huyses Juda / die sy onder hen bedrijven / om mijn te vertoornen / roockende den Baal. * Jer. 2/21.

18. De Heere nu heeft 't mij te kennen gegeven / dat ick 't wete: Doe hebt go my hare Handelingen doen sien.

19. Ende ick was als een Lam / (als) een Osse / die geleydt wort om te slachten: want ick en wiste niet /

Catholische Übersetzung.

sie Rathschläge wider mich erdacht hatten / und gesagt: Lasset uns seine Speise mit Holtz verderben und ihn aus dem Lande der Lebendigen vertilgen / daß seines Namens hinforter nicht mehr gedacht werde.

20 Aber o HErr Sabaoth/ der du recht richtest / auch die Hertzen und Nieren prüfest / laß mich deine Rach über sie sehen; denn ich habe dir meine Sache entdecket.

inf. 17/10. u. 20/12.

21. Darumb sagt dis der HErr zu den Männern zu Anathaoth / die nach deiner Seele trachten und sprechen: Du solt nicht weissagen im Namen des HErrn/ so wirst du in unsern Händen nicht sterben.

22. Darumb sagt dis der HErr der Heerscharen; Siehe / ich wil sie heimsuchen; Ihre junge Männer sollen durchs Schwerd umbkommen / ihre Söhne und Töchter sollen von Hunger sterben.

23. Und niemand von ihnen sol überbleiben; Denn ich wil ein Unglück führen über die Männer Anathoth/das Jahr ihrer Heimsuchung.

Das 12. Capitel.

HErr/ du bist zwar gerecht/wenn ich schon das Recht mit dir nehmen wolte; gleichwol wil ich auch mit dir reden/ was recht ist; Warum ist der Gottlosen Weg so glücklich/ und es gehet allen wohl / die sündigen und böses thun?

Job. 21/7. Hab. 1/13.

2. Du hast sie gepflantzet/ und sie sind eingewurtzelt; sie wachsen auch auf/ und bringen Frucht; Du bist

Lutherische Übersetzung.

Denn ich wuste nicht/ daß sie wider mich berahtschlaget hatten / und gesagt: Lasset uns den Baum mit seinen Früchten verderben / und ihn aus dem Lande der Lebendigen ausrotten / daß seines Namens nimmer gedacht werde.

20. Aber du/HErr Zebaoth / du gerechter Richter/der du Nieren und Hertzen prüfest* laß mich deine Rache über sie sehen. Denn ich habe dir meine Sache befohlen.

* 1 Sam. 16/7. Ps. 7/10. Jer. 17/10. c. 20/12.

21. Darum spricht der HErr also wider die Männer zu Anathoth/ die dir nach dem Leben stehen / und sprechen: Weissage uns nicht im Namen des HErren / wilt du anders nicht von unsern Händen sterben.

22. Darum spricht der HErr Zebaoth also: Sihe/ich wil sie heimsuchen/ ihre junge Mannschafft sollen mit dem Schwerdte getödtet werden/ und ihre Söhne und Töchter Hungers sterben/ daß nichts von ihnen überbleibe.

23. Denn ich wil über die Männer zu Anathoth Unglück gehen lassen / des Jahrs / wenn sie heimgesucht werden sollen.

Das 12. Capitel.

HErr/wenn ich gleich mit dir rechten wolte/so behältestu doch Recht / doch muß ich vom Recht mit dir reden. Warum gehets doch den Gottlosen so wohl / und die Verächter haben alles die Fülle *?

* Job. 21/7. segq. Ps. 73/3. segq. Hab. 1/13.

2. Du pflantzest sie/daß sie wurtzeln und wachsen/ uñ bringen Frucht/ du lässest sie viel von dir

Reformirte Übersetzung.

wir d / und wuste nicht daß sie wider mich Anschläge gemacht haben / und gesagt: Lasset uns den Baum mit seinen Früchten verderben / und ihn auß dem Lande der Lebendigen außrotten / alss daß seines Nahmens nimmermehr gedacht werde.

20. Aber o HERR Zebaoth/ du gerechter Richter / der du* Nieren und Hertzen prüfest / laß mich deine Rache an ihnen sehen; dan dir hab ich meine Sache entdecket.

* 1 Sam. 16/7. 1 Chron. 18/9. Psal. 7/10. und 26/ 12. drunt. 17/10. Apoc. 2/23.

21. Darum spricht der HERR also von den Männern zu Anathoth/ die dir nach deinem Leben stehen / und sprechen: Weissag uns nicht mehr im Nahmen des HERREN / auf daß du nicht durch unsere Hände sterbest;

22. Darum spricht der HERR Zebaoth also: sihe / ich wil sie heimsuchen/ die Jünglinge sollen durchs Schwert sterben / ihre Söhne und ihre Töchter sollen Hungers sterben.

23. Und es soll nichts von ihnen übrig bleiben; Dan ich wil über die Männer zu Anathoth ein Unglück bringen / des Jahrs/ wan sie heimgesucht werden sollen.

Das 12. Cap.

HERR / du (wirst) gerecht erfunden werden/) wan ich mit dir rechten werde; dannoch muß ich vom Recht mit dir reden. * Warum gelingets dem Wege der Gottlosen? (warum) haben alle Treulosen gute Ruh?

* Job. 21/7. Psal. 73/12. Habac. 1/13.

2. Du hast sie gepflantzet/ sie haben auch gewurtzelt / sie wachsen / und bringen auch Frucht. Du bist (zwar) nahe in ihrem*

Jüdische Übersetzung

und ich hab nit gewüst daß sie auf mich Gedanken haben gedacht/ [und haben gesagt] mir wöln verderben den Bieder Man in seiner Speiß / und mir wöln ihn verschneiden von dem Land des Lebens/ und sein Nahmen sol nit mer gedacht werden: 20 Und der Got Zebhaoth is ein gerechter Richter, er prüft die Nieren und das Hertz laß mich sehn deine Rachenung von ihnen / den zu dir hab ich mein Krieg geoffenbahrt: 21 Drum auch also hat Got gesagt auf die Leut von [der Stat] Anathot/ die da begehren deinen Lejb zu sagen · du solst nit weissagen in dem Nahmen von Got/ und du wirst nit sterben dorch unsere Händ: 22 Drum auch also hat gesagt der Got Zebhaoth/ nun wil ich auf sie gedenken · die Junglingen werden sterben dorch das Schweet/ ihre Sühn und ihre Töchter werden sterben in Hunger: 23 Und es wert kein Überbleibung zu ihnen seyn · den ich wil ein Böß brengen auf die Leuten von Anathot/ das Jahr ihre Gedächtnis.]

Das 12. Capitul.

DU Got bist [gewis] gerecht/ wen ich sölt mit dir kriegen · niks mehr ich wil [von deine] Gericht mit dir reden / warum is der Weg von den Boswichter beglükt/ [warum] seynen sie friedlich al die da fälschlich fälschen: 2 2 Du hast sie gepflantzt/ sie seynen auch eingewortzelt / sie gehn fort/ sie haben auch Frucht getragen · du bist [wol]

Holländische Übersetzung.

dät sy Gedachten tegen my dachten/ (seggende:) laet ons den Boom met sijne Wrucht verderven/ ende laet ons hem uyt den Lande der Leevendige uytroeyen / dat sijn Naem niet meer gedacht en worde.

20. Maer / o Heere der Heyrscharen/ gy rechtveerdige Richter * die de Nieren ende het Hert proeft; laet my uwe Wrake van hen sien: want den u heb ick mijne Twist-Sake ontdeckt. * 1 Sam. 16/7. 1 Cor. 28/9. Ps. 7/10. ende 26/2. Apoc. 2/23.

21. Daerom/ soo seydt de Heere van de Mannen van Anathoth / die uwe Ziele soecken / seggende: En propheteert niet in den Name des Heeren/ op dat gy van onse Handen niet en stervet.

22. Daerom/ soo seyt de Heere der Heyrscharen; siet ick sal Besoeckinge over hen doen: De Jongelingen sullen voor 't Sweert sterven/ hare Sonen ende hare Dochteren sullen van Honger sterven.

23. Ende sy en sullen geen Overblijfsel hebben: want ick sal een Quaet brengen over de Mannen van Anathoth (in) het Jaer harer Besoeckinge.

Het xij. Capittel.

GY soudt rechtveerdig zijn/ o Heere / wanneer ick tegen u soudt twisten: ick sal nochtans (van uwe) Oordeelen met u spreken: * Waerom is der Godtloosen Wegh voorspoedig? (waerom) hebbense Ruste / alle die trouwloosheyt bedrijven?

* Job. 21/7. Ps. 73/1. Habac. 1/13.

2. Gy hebtse geplant / sy zijn ock ingewortelt; sy gaen voort/ ock dragense Vrucht: gy zijt (wel) na by in haren Mondt/ maer

Catholische Übersetzung.

nahe bey ihrem Mund / und weit von ihren Nieren.

3. Aber du kennest mich o HErr / du hast mich gesehen / und mein Hertz bey dir bewähret ; Sammle sie wie eine Heerde zum Schlacht-Opfer / und bereite sie gegen den Tag / daß man sie wird erwürgen.

4. Wie lange sol das Land traurig seyn / und alles Gras auf dem Felde sol verdorren / umb der Inwohner Boßheit willen ? Das Viehe und Gevögel ist vergangen / denn sie sprachen : Er wird nicht sehen / wo es endlich mit uns hinaus sol.

5. Hats dir Mühe gegeben / daß du mit den Fußgängern gelauffen bist / wie wirst du den mit den Rossen fort kommen mögen ; Wenn du aber sicher bist in einem Lande / da Fried ist / wie wilt du ihm dann thun an dem hoffärtigen Jordan ?

6. Denn es haben auch deine Brüder / und das Haus deines Vaters wider dich gestritten / haben dir von hinten mit voller Stimm nachgeruffen / gläube ihnen nicht / wenn sie dir gleich gute Wort geben.

7. Ich habe mein Haus übergeben / hab auch mein Erbteil fahren lassen / meine geliebte Seele hab ich in die Hand ihrer Feinde übergeben.

8. Es ist mir mein Erbtheil worden / wie ein Löwe im Wald / es hat wider mich gebrüllet / darumb bin ich ihm feind worden.

9. Ist mir mein Erbtheil nicht wie ein gesprengter Vogel ? Ists nicht wie ein gantz gesprengter Vogel ? Machet euch herzu / und versammlet euch alle Thiere auff dem Felde /

Lutherische Übersetzung.

rühmen / und züchtigest sie nicht.

3. Mich aber HERR / kennestu / und siehest mich / und prüffest mein Hertz für dir / aber du lässest sie frey gehen / wie Schaafe / daß sie geschlachtet werden / und spарest sie / daß sie erwürget werden.

4. Wie lange sol doch das Land so jämmerlich stehen / und das Gras auff dem Felde allenthalben verdorren / um der Einwohner Boßheit willen / daß beyde Vieh und Vögel nimmer da sind ? Denn sie sprechen : Ja / er weiß viel / wie es uns gehen wird.

5. Wenn dich die müde machen / die zu Fusse gehen / wie wil dirs gehen / wenn du mit den Reutern lauffen solt ? Und so du im Lande / da es Friede ist / Sicherheit sucheſt / was wil mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan ?

6. Denn es verachten dich auch deine Brüder / und deines Vaters Hauß / und schreyen Zetter über dich. Darum vertrau du ihnen nicht / wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

7. Darum hab ich mein Hauß verlassen müssen / und mein Erbe meiden / und meine liebe Seele in der Feinde Hand geben.

8. Mein Erbe ist mir worden wie ein Löwe im Walde / und brüllet wider mich / darum bin ich ihm gram worden.

9. Mein Erbe ist wie der sprencklichte Vogel / um welchen sich die Vogeln sammlen. Wolauf / und sammlet euch

Reformirte Übersetzung.

Munde / aber fern von ihren Nieren.

* Esa. 29/13.

3. Du aber / o HERR / *kennest mich ; du siehest mich / und prüfest mein † Hertz / (wie es) gegen dich gesinnet seye.) Reiß sie hin / wie Schafe (die man) zur Schlachtbanck (hinreißt ;) und sonder sie auß / zum Tage des Würgens.

* Psal. 17/3. und 139/1. † Prob. 11/20.

4. Wie lange soll das Land Leid tragen / und das Kraut auf dem gantzen Felde verdorren ? Von wegen der Boßheit deren die drinnen wohnen / vergehen (beyde) Vieh * und Vögel / weil sie sprechen / er siehet unser Ende nicht.

* Prob. 4/25. und 7/20. und 9/20.

5. Wan du mit den Fußgängern lauffest / so machen sie dich müde / wie wiltu dich dan einlassen mit den Reutern ? und im friedsamen Lande / (davon) du Hofnung hast / (machen sie dich müde ;) wie wiltu dan tuhn / bey dem hoffärtigen Jordan ?

6. Dan auch deine Brüder / und deines Vatters Hauß / auch dieselbe (sag ich) handeln treuloß mit dir / auch dieselben schreyen dir nach (mit) voller (Kehlen Darum) vertrau * du ihnen nicht / wan sie (gleich) freundlich mit dir reden.

* Prov. 26/25.

7. Ich hab mein Hauß verlassen / ich hab mein Erbe verstossen ; ich hab die / die meine Seel lieb hat / in ihrer Feinde Hand gegeben.

8. Mein Erbe ist mir worden / wie ein Löw im Walde / er hat seine Stimm wider mich erhoben / darum bin ich ihm gramm worden.

9. Mein Erb ist wie ein gefingerter Raub-Vogel / o ihr Raub-Vögel / (machet euch) rings umher an * † selbiges. Gehet hin / (und) samlet alle Thier

Jüdische Übersetzung.

nahent in ihrem Maul / aber weit von ihre Nieren : 3 Und du Gott kenst mich / du sechst mich / und du prüfst mein Hertz [daß es is] mit dir · verruk sie as wie Schaaf zu der Schächtung / bereit sie an zu dem Tag von Derschlagung : 4 Bis wie lang sol das Land trauern / und al das Kraut von dem Feld sol verdörren · von wegen der Boßheit die da innen wohnen / es is vergangen das Viech und die Vögel / den sie haben gesagt / er wert nit sehn unser Leist : 5 Den du bist geloffen mit den Fusgänger / und sie haben dich müd gemacht / und wie wilst du dich den reizen [mit den die da reiten auf] Pferden · und in dem Land von Frieden da du dich versicherst / [haben sie dich müd gemacht] / und wie werstu tuhn an der Hofart von dem Jarden [das meint die Sarim Hern von Jehudah und Jeruschalaim] : 6 Den auch deine Brüder und deins Vaters Haus-Gesind / sie haben auch an dir gefälscht / sie haben auch eine Einsamelung gerufen nach dir · du solst ihnen niks glauben / wen sie werden Guts zu dir reden : 7 Ich hab mein Hauß verlassen / ich hab meine Erb verspreit · ich hab mein geliebt Volk überantwort in die Händ von ihren Feinden : 8 Meine Erb is zu mir geworden as wie ein Löb in dem Wald · sie heben auf mir ihre Stim [von den Verzukten] / drum auch hab ich sie feind : 9 Is den mein Erb [gleich] as wie ein gefärbter Weyh / [daß die] Weyben gring um ihr her seynen ;

Holländische Übersetzung.

verre van hare Nieren.

* Jes. 29/13.

3. Maer gy / o Heere / * kent my / gy siet my / ende † proeft mijn Herte / (dat het) met u is : Rucktse upt als Schapen ter Slachtinge / ende heyligtse tot den Dagh der Doodinge. * Ps. 17/3. ende 139/1. † Jer. 11/20.

4. Hoe lange sal het Land treuren / ende het Kruyt des gantschen Velts verdorren ? van wegen de Boosheyt der geuer die daer in woonen / vergaen de * Beesten ende het Gevogelte ; dewijle sy seggen : Hy en siet ons Eynde niet.

Jer. 4/25. en. 7/20. en. 9/10.

5. Als gy loopt met de Voetgangers so maken sy u moede ; hoe sult gy u dan mengen met de Peerden ? soo gy (alleenlick) vertrouwt in ten Lant van Vrede / hoe sult gy't dan maken inde Verheffinge van de Jordane ?

6. Want ock uwe Broeders / ende uwes Vaders Huys / ock dieselve / handelen trouloosliek tegen u ; ock die selve roepen u met voller (Stemme) achter nae / en * geloofse niet / wanneer sy vriendelick tot u spreken.

* Prov. 26/25.

7. Ick hebbe mijn Huys verlaten / ick hebbe mijne Erffenisse laten varen : ick hebbe de Beminde mijner Ziele in de Handt harer Vyanden gegeven.

8. Mijne Erffenisse is my geworden als een Leeuw in den Woude : sy heeft hare Stemme tegen my verheven / daerom heb ickse gehaet.

9. Mijne Erffenisse is my een gesprinckende Vogel ; de Vogelen zijn rontomme tegen haer : komet aen / versamelt u al gy Ge-

Catholische Übersetzung.

und kommet geschwind zu fressen.

10. Viel Hirten haben meinen Weinberg verderbt / mein Theil haben sie zertreten / mein lustig Erbtheil haben sie zu einer Wüste und Einöde gemacht.

11. Sie habens zumahl verwüstet / und es hat Leyd über mich getragen; Das gantze Land ist gar verwüstet; Denn es ist niemand / der es zu Hertzen nehme.

12. Die Verderber sind auf allen Wegen der Wüste heran kommen; Denn des HErrn Schwerdt wird von einem End des Lands bis zum andern umb sich fressen; kein Fleisch wird Frieden haben.

13. Sie haben Weitzen gesäet / und in der Erndte Disteln eingesammlet; eine Erbschafft haben sie bekommen / und sie wird ihnen nicht nutz seyn; eure eigene Früchte werden euch Schmach anthun / umb des grimmigen Zorns willen des HErrn.

14. Dis sagt der HErr wider alle meine sehr böse Nachbarn / welche das Erbtheil angreiffen / das ich meinem Volck Israel ausgetheilet habe; Siehe / ich wil sie ausreissen aus ihrem Lande / und das Hauß Juda aus ihrem Mittel hinweg nehmen.

15. Und wenn ich sie nun ausgerissen habe / so wil ich mich wiederumb wenden / und wil mich über sie erbarmen / und führen sie wiederumb / einen jeglichen in sein Land.

16. Und es sol geschehen / im Fall sie sich berichten lassen und lernen die Wege meines Volcks / daß

Lutherische Übersetzung.

alle Feld-Thiere / kommt und fresset.

10. Es haben Hirten / und deren viel / meinen Weinberg verderbet / und meinen schönen Acker zur Wüsten gemacht / sie habens öde gemacht.

11. Ich sehe bereit / wie es so jämmerlich verwüstet ist / ja das gantze Land ist wüste / aber es wils niemand zu Hertzen nehmen.

12. Denn die Verstörer fahren daher über alle Hügel der Wüsten / und das fressende Schwerd des HErren von einem Ende des Landes bis zum andern / und kein Fleisch wird Frieden haben.

13. Sie säen Weitzen / aber Disteln werden sie erndten* / und was sie gewinnen / kömmt ihnen nicht zu Nutz / sie werden ihres Einkommens nicht froh werden / für dem grimmigen Zorn des HErrn.

* Deut. 28/38. Hos. 8/7.

14. So spricht der HErr / wider alle meine böse Nachbarn / so das Erbtheil antasten / das ich meinem Volck Israel ausgetheilet habe: Siehe / ich wil sie aus ihrem Lande ausreissen / und das Hauß Juda aus ihrem Mittel reisse.

15. Und wenn ich sie nun ausgerissen habe / wil ich mich wiederum über sie erbarmen / und wil einen jeglichen zu seinem Erbtheil und in sein Land wieder bringen.

16. Und sol geschehen / wo sie von meinem Volck lernen werden / daß sie schwören bey

Reformirte Übersetzung.

des Feldes / laßt sie kommen ‡ daß sie fressen.

* es † Drob. 7/13. ‡ Drob. 6/2.

10. Es haben viel * Hirten meinen Weinberg verderbet / sie haben meinen Acker zertretten / sie haben meinen lustigen Acker zur öden Wüsten gemacht.

* Lev. 26/16. Deut. 28/38.

11. Ihrer jeglicher hat es zur Wüsteney gemacht / es trägt Leid für mir / weil es verwüstet ist; (ja) das gantze Land ist verwüstet / weil niemand ist der (meine Warnung) zu Hertzen nehme.

12. Die Verstörer kommen daher über alle Hügel in der Wüsten / dan das Schwert des HERREN frisset von einem Ende des Landes bis zum andern / kein Fleisch (wird) Frieden (haben.)

13. Sie* säen Weitzen / aber Disteln werden sie erndten; sie kräncken sich / (aber) sie richten nichts (damit) auß. Ja ihr werdet schamroht werdē / von euerm Einkommen / von wegen des grimmigen Zorns des HERREN.

* Deut. 30/3. drunt 31/37.

14. Also spricht der HERR: belangend alle meine böse Nachbarn / die das Erbtheil antasten / welches ich meinem Volck Israel zum Erbe getheilet hab / sihe / ich wil sie auß ihrem Lande * außreissen / und wil das Hauß Juda auß ihrem Mittel reissen.

* Jes. 60/12.

15. Und wan ich sie nun werde ausgerissen haben / wil ich mich wiederum über sie erbarmen / und einen jeglichen unter ihnen wieder zu seinem Erbtheil und in sein Land bringen.

16. Und es sol geschehen / wan sie die Wege meines Volcks fleißig lernen werden / also daß sie schweeren

Jüdische Übersetzung.

geht hin samelt ein al die Tier von dem Feld, kumt zu essen: 10 Viel Hirten haben meinen Wein-Garten verderbt / sie haben meine Aker vertreten · sie haben meine gelustigen Aker geben zu einer wüste Wiltnis: 11 Er hat sie gethan zu Verwüstung / sie hat getrauert vor mir [dieweil] sie ist verwüst · das gantze Land ist verwüst geworden / den es is kein Man der es zu Hertzen nemt: 12 Auf al die Höchen in der Wüsteney seinen Rauber gekummen / den das Schwert von Got verderbt / von [dem einem] End der Erden und bis [das andre] End von der Erden · es is kein Frieden zu allen Kriaturer: 13 Sie haben Weiz gesäht / und Dörner haben sie geschnitten / sie seynen kranck geworden [von wegen Wehtag und Schreien zu mir] / es helft [aber] niks · und schämt euch von wegen euere Frucht / von dem Grim Zorn von Got: 14 Aso hat Got gesagt / auf alle meine böse Nachparn / die da anrühren an der Erb / die ich hab machen erben mein Volk Jisrael · nun ich wil sie ausreissen von ab ihrem Ertreich / und das Haus-Gesind von Jehudah wil ich außreissen von zwischen sie: 15 Und es wert seyn nachdem daß ich sie werd ausgerissen haben / wil ich wiederkehren und wil sie derbarmen · und ich wil sie wiederkehren ein itlichen Man zu seiner Erb / und ein itlichen Man zu seinem Land: 16 Und es wert seyn wen sie werden lernen den Weg von meinem Volk / zu schwören bey

Holländische Übersetzung.

diere des Veldts / komet * om te eten.

* Jer. 7/33.

10. Vele * Herders hebben mijnen Wijngaert verdorven / sy hebben mijnen Acker vertreden / sy hebben mijnen gewenschten Acker gestelt tot eene woeste Wildernisse.

* Jer. 6/3.

11. Men heeft dem gestelt tot eene Woestheydt / verwoest zijnde treurt hy tot my: het gantsche Lant is verwoest / om datter niemandt en is / die't ter Herten neemt.

12. Op alle hooge Plaetsen in de Woestijne zijn Verstoorders gekomen: want het Sweert des Heeren verteert van het (een) Eynde des Landts tot aen't (ander) Eynde des Landts; daer en is geen Vrede voor eenigen Vleesche.

13. Sy hebben Tarwe * gezeyt / maer Doornen gemaeyt / sy hebben sich gepijnigt / (maer) niet gevordert: worden alsoo beschaemt van wegen u Lieder Inkomsten / van wegen de Hittigheydt des Toorns des Heeren.

* Lev. 26/16. Deut. 28/38.

14. Alsoo seyt de Heere: Aengaende alle mijne boose Naebueren / die mijne Erffenisse aenroeren / de welcke ick mijnen Volcke Israel erflick ingegeven hebbe; Siet / ick salse uyt haer Landt * uytrucken / maer het Huys Juda sal ick uyt haer Lieder midden uyt-rucken.

* Deut. 30/3. Jer. 31/37.

15. Ende het sal geschieden / nae dat ickse sal uytgeruckt hebben / soo sal ick wederkeeren / ende my haerer ontfermen / ende ick salse weder brengen / eenen yegelicken tot sijne Erfenisse / ende eenen yegelicken tot sijn Landt.

16. Ende het sal geschieden / indien sy de Wegen mijnes Volcks vlijtiglick sullen leeren / sweerende

Catholische Übersetzung.

sie in meinen Namen also schweeren; So wahr der HErr lebet / wie sie mein Volck gelehret haben bey Baal zu schweeren / so sollen sie mitten unter meinem Volck erbauet werden.

17. Wenn sie aber nicht hören wollen / so wil ich dasselbige Volck mit Gewalt ausreissen / und verderben / spricht der HErr.

Das 13. Capitel.

DJs sagt der HERR zu mir: Gehe hin / und bringe dir zu wege einen leinen Gürtel / und lege denselben umb deine Lenden; Du solt ihn aber nicht in Wasser bringen.

2. Und ich brachte mir einen Gürtel zu wege / nach dem Wort des HERRN / und leget denselben umb meine Lenden.

3. Da geschahe des HErrn Wort zum andern mal zu mir / und sprach:

4. Nimm den Gürtel / den du zu wege gebracht hast / und der umb deine Lenden ist / und stehe auff / und gehe bis an den Euphrat / und verbirge ihn daselbst in einer Steinklufft.

5. Und ich gieng hin / und verbarg ihn am Euphrat / wie mir der HErr befohlen hatte.

6. Und es truge sich zu / nach dem viel Tage verlauffen waren / daß der HERR zu mir sprach: Stehe auff / und gehe hin an den Euphrat / und nim den Gürtel von dannen / den ich dir befohlen habe daselbst zu verbergen.

7. Und ich gieng hin an den Euphrat / und grub / und nahm den Gürtel von dem Ort / da ich ihn verborgen hatte; und siehe / der Gürtel war verfaulet / also daß er nirgends zu nutz war.

8. Da geschahe des HErrn Wort zu mir / und sprach:

Lutherische Übersetzung.

meinem Namen / so wahr der HErr lebt; wie sie (zuvor) mein Volck gelehret haben schwören bey Baal / so sollen sie unter meinem Volck erbauet werden.

17. Wo sie aber nicht hören wollen / so wil ich solches Volck ausreissen / und umbringen / spricht der HErr.

Das 13. Capitel.

SO spricht der HErr zu mir: Gehe hin / und kauff dir einen leinen Gürtel / und gürte damit deine Lenden / und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kauffte einen Gürtel nach dem Befehl des HErrn / und gürtete ihn um meine Lenden.

3. Da geschah des HERRN Wort zum andern mal zu mir / und sprach:

4. Nimm den Gürtel / den du gekauft / und umb deine Lenden gegürtet hast / und mache dich auff / und gehe hin an den Phrath / und verstecke ihn daselbst in einer Steinritze.

5. Ich ging hin / und versteckte ihn am Phrath / wie mir der HERR geboten hatte.

6. Nach langer Zeit aber sprach der HErr zu mir: Mache dich auff / und gehe hin an den Phrath / und hole den Gürtel wieder / den ich dich hieß daselbst verstecken.

7. Ich gieng hin an den Phrath / und grub auff / und nahm den Gürtel von dem Ort / dahin ich ihn versteckt hatte / und siehe / der Gürtel war verdorben / daß er nichts mehr taugte.

8. Da geschach des HErrn Wort zu mir / und sprach:

Reformirte Übersetzung.

bey meinem Nahmen / (sprechende: so wahr) der HERR lebet: gleich wie sie mein Volck gelehret haben schweren bey Bahal / so sollen sie mitten unter meinem Volck gebauet werden.

17. Wan sie aber nicht hören werden / so wil ich dasselbe Volck gantz und gar außreissen / und umbringen / spricht der HERR.

Das 13. Capitel.

ALso hat der HERR zu mir gesprochen: Geh hin / und kauf dir einen leinen Gürtel / und gürt ihn auff deine Lenden / und laß ihn nicht ins Wasser kommen.

2. Und ich kaufte den Gürtel / nach dem Wort des HERREN; und gürtete ihn auf meine Lenden.

3. Da geschahe des HERREN Wort zum andernmahl zu mir / und sprach:

4. Nim den Gürtel / den du gekauft hast / der auff deinen Lenden ist; und mach dich auff / und geh hin an den Phrath / und versteck ihn daselbst in eine Rintze eines Felses.

Schroffen.

5. Ich ging hin / und versteckte ihn am Phrath / wie mir der HERR gebotten hatte.

6. Nach langer Zeit aber sprach der HERR zu mir: Mach dich auff / und geh hin an den Phrath / und hol von dannen den Gürtel / den ich dich hieß daselbst verstecken.

7. Und ich ging hin an den Phrath / und grub auff / und nahm den Gürtel von dem Ort / dahin ich ihn versteckt hatte: Und siehe / der Gürtel war verdorben / daß er durchaus nichts mehr taugte.

8. Da geschahe des HErren Wort zu mir / und sprach:

Jüdische Übersetzung.

meinem Nahmen also wahr as Got lebt / as wie sie mein Volk haben gelehrent zu schwören bey dem Baal / also werden sie gebauet werden zwischen meinem Volk: 17. Und wen sie [aber] nit werden folgen / also wil ich ausreissen dasselbige Volk / ausreissen und machen verliern / sagt Got:

Das 13. Capitul

ASo hat Got zu mir gesagt / geh hin und du solst dir kaufen ein leinen Gürtel / und du solst ihn tuhn auf deine Lenden / und du solst ihn nit in das Wasser bringen: 2. Und ich hab den Gürtel gekauft as wie Gots Wort / und ich hab ihn auf meine Lenden gethan: 3. Und Gots Wort war zu dem andern mahl zu mir zu sagen: 4. Nem den Gürtel den du gekauft hast / der da auf deine Lenden is / und steh auf geh hin zu dem [Bach] Prath / und verberg ihn dorten in die Spalt von dem Felsen: 5. Und ich bin gegangen / und hab ihn verborgen bey dem [Bach] Prath / as wie mir Got geboten hat: 6. Und es war von End viel Tägen / und Got sprach zu mir steh auf geh hin zu dem [Bach] Prath / und nem den Gürtel von dorten / das ich dir hab geboten du solst ihn dorten verbergen: 7. Und ich bin gegangen zu dem [Bach] Prath / und ich hab gegraben / und ich hab den Gürtel genummen / von der Stat da ich ihn hab gehat verborgen / und nun der Gürtel war verdorben / er nutzt zu keinerley: 8. Und Gots Wort war zu mir zu sagen:

Holländische Uitsetzung.

by mijnen Name: (Soo waerachtig als) de Heere leeft / gelijck als sy mijn Volck geleert hebben te sweeren by Baal / soo sullen sy in't midden mijns Volcx gebouwt worden.

17. * Maer indien sy niet sullen hooren / so sal ick dit selve Natie t'eenemel uytrucken ende verdoen / spreeckt de Heere.

* Jer. 50 / 12.

Het xiij. Capittel.

ALso heeft de Heere tot my gesegt: Gaet henen / ende koopt u eenen Linnen-Gordel / ende doet dien aen uwe Lenden / maer en brengt hem niet in't Water.

2. Ende ick kocht eenen Gordel nae het Woordt des Heeren: ende ick dede dien aen mijne Lenden.

3. Doe geschiedde des Heeren Woordt ten tweeden male tot my / seggende:

4. Neemt den Gordel / dien gy gekocht hebt / die aen uwe Lenden is / ende maeckt u op / (ende) gaet henen nae den Phrat / ende versteeckt dien aldaer in de Klove eenes Steen-Rotze.

5. Soo ginck ick henen ende verstack dien by den Phrat / gelijck als de Heere my geboden hadde.

6. Het geschiedde nu ten Eynde van vele Dagen / dat de Heere tot my seydde: Maeckt u op / gaet henen nae den Phrat / ende neemt den Gordel van daer / dien ick u geboden hebbe aldaer te verstecken.

7. Soo ginck ick nae den Phrat / ende groef / ende nam den Gordel van de Plaetse / alwaer ick dien verstecken hadde / ende siet de Gordel was verdorven / en dochte nergens toe.

8. Doe geschiedde des Heeren Woordt tot my / seggende:

Calvinische Übersetzung.

9. Dis sagt der HErr: Also wil ich die Hoffart Juda / und den grossen Hochmuht Jerusalem verfaulen lassen.

10. Das boßhafftige Volck / die meine Worte nicht hören wollen / sondern wandeln in der Boßheit ihres Hertzen / und gehen frembden Göttern nach / denselben zu dienen / und sie anzubeten / die sollen werden / wie dieser Gürtel / der nirgends zu nütz ist.

11. Denn gleich wie der Gürtel einem Mann umb die Lenden liegt / also habe ich das gantze Hauß Israel / und das gantze Hauß Juda starck an mich gebunden / spricht der HErr; daß sie mein Volck seyn sollen / mir zu einem Namen / und zu Lob / und zu Ehren; und sie haben mich nicht gehöret.

12. Derwegen solt du dis Wort zu ihnen reden Dis sagt der HErr / der GOtt Israel: Alle Legel sollen mit Wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: Wissen wir es dann nicht / daß alle Legel mit Wein sollen gefüllet werden?

13. Alsdann solt du zu ihnen sagen: Dis sagt der HERR: Siehe / ich wil alle Inwohner dieses Lands / und die Könige / die vom Geschlecht Davids sind / und auf seinen Thron sitzen / auch die Priester / und die Propheten / und alle die Inwohner zu Jerusalem voll und truncken machen.

14. Und wil sie alle miteinander zerstreuen / einen jeglichen von seinem Bruder / und die Väter von ihren Kindern / spricht der HErr: Ich wil ihrer nicht schonen / noch etwas nachgeben / noch ihrer mich erbarmen / daß ich sie nicht verderben solte.

Lutherische Übersetzung.

9. So spricht der HErr: Eben also wil ich auch verderben die grosse Hoffart Juda und Jerusalem.

10. Das böse Volck / das meine Wort nicht hören wil / sondern gehen hin nach Gutdünken ihres Hertzens / und folgen andern Göttern / daß sie denselben dienen und anbeten / sie sollen werden wie der Gürtel / der nichts mehr taugt.

11. Denn gleich wie ein Mann den Gürtel um seine Lenden bindet / also habe ich / spricht der HErr / das gantze Hauß Israel / und das gantze Hauß Juda / um mich gegürtet / daß sie mein Volck seyn solten / zu einem Namen / Lob und Ehren / aber sie wollen nicht hören.

12. So sage ihnen nun dis Wort: So spricht der HErr / der GOtt Israel: Es sollen alle Lägel mit Wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß das nicht / daß man alle Lägel mit Wein füllen soll?

13. So sprich zu ihnen: So spricht der HERR: siehe / ich wil alle / die in diesem Lande wohnen / die Könige / so auf dem Stul Davids sitzen / die Priester und Propheten / und alle Einwohner zu Jerusalem / füllen / daß sie truncken werden sollen.

14. Und wil einen mit dem andern / die Väter samt den Kindern / verstreuen / spricht der HErr / und wil weder schonen / noch übersehen / noch barmhertzig seyn über ihrem Verderben.

Reformirte Übersetzung.

9. Alſo ſpricht der HERR: Auff ſolche Weiſe wil ich auch verderben die groſſe Herrlichkeit Juda und Jeruſalems.

10. Dis böſe Volk / dieſe Leute die ſich weigern zu hören mein Wort, die da wandeln im Gutdunken * ihres Hertzens / und folgen andern Göttern / daß ſie denſelben dienen und ſie anbeten; dis Volk (ſag ich) ſol werden wie dieſer Gürtel / der durchaus nichts mehr taugt.

* Prob. 9/14. und 11/8.

11. Dan gleich wie ein Gürtel an den Lenden eines Manns haftet / alſo hab ich / (ſpricht der HERR) das gantze Hauß Iſraels / und das gantze Hauß Juda / an mich geheftet / daß ſie mein Volk ſeyn ſolten / und zu einem Nahmen / und zum Lob / und zur Zierde; Aber ſie haben nicht gehöret.

12. So ſag nun dis Wort zu ihnen: Alſo ſpricht der HERR / der GOtt Iſraels / es werden alle Lägel mit Weyn gefüllet werden. So werden ſie zu dir ſagen: Wiſſen wir dann nicht / daß alle Lägel mit Wein werden gefüllet werden?

13. So ſprich zu ihnen / alſo ſpricht der HERR: Siehe / ich wil alle die im dieſem Land wohnen / die Könige die für David auf ſeinem Stuhl ſitzen / die Prieſter und die Propheten / und alle Einwohner der Statt Jeruſalem / füllen mit Trunckenheit.

14. Und wil ſie zerſtreuen * / einen mit dem andern / die Väter mit den Kindern zugleich / ſpricht der HERR. Ich wil weder Gnad erzeigen noch ſchonen / noch Barmhertzigkeit beweiſen / daß ich ſie nicht verdürbe.

* Prob. 9/16.

Jüdische Übersetzung.

9 Aſo hat Got geſagt: aſo wil ich verderben die Herrſchaft von Jehudah / und die Herſchaft von Jeruſchalaim die da gros is: 10 Das daſige böſe Volk die da nit wöln hören zu meine Wort / die da gehn in der Lugung von ihrem muhtwilligen Hertzen / und ſie seynen gegangen nach fremde Abgötter / zu dienen ſie und zu neigen zu ſie: das ſol werden gleich as wie der daſige Gürtel / der zu keinerley nutz is: 11 Den as wie er ſich beheft der Gürtel zu den Lenden von dem Man / aſo hab ich zu mir beheft al das Haus-Geſind von Jehudah ſagt Got / daß ſie zu mir ſöln ſeyn zu einem Volk / und zu einem Nahmen / und zu Lob / und zu Schunheit: und ſie haben nit gefolgt: 12 Und du ſolſt zu ihnen ſagen die daſige Sach / aſo hat Got geſagt der Got von Jisrael / al die Lägel ſöln mit Wein gefült werden: und wen ſie werden zu dir ſagen / wiſſen mir [den] nit [wol] / daß al die Lägel mit Wein gefült werden: 13 Und du ſolſt zu ihnen ſagen / aſo hat Got geſagt nun ich derfül al die Inwohner von dem daſigen Land / und die König die da ſitzen zu David auf ſeinem [Königlichen] Stuhl / und die Cohanim / und die Nebſtim / und al die Inwohner von Jeruſchalaim / Trunkenheit: 14 Und ich wil ſie klopfen einen kegen een andern / und die Väter und die Kinder mit enander / ſagt Got: und ich wil nit verſchunen / und ich wil nit beſchützen / und ich wil nit derbarmen, von

Holländische Übersetzung.

9. So ſeyt de Heere: Alſoo ſal ick verderven de Hoovaerdye van Juda / ende die groote Hoovaerdye van Jeruſalem.

10. Dit ſelve boofe Volck / dat mijne Woorden weygert te hooren / dat in't Goetduncken ſijns Herten wandelt ende andere Goden naervolgt / om die te dienen / ende voor die ſich neder te buygen; dat ſal worden / gelijck deſe Gordel / die nergens tot en deugt.

11. Want gelijck als een Gordel kleeft aen de Lenden eens Mans / alſoo heb ick het gantſche Huys Iſraels ende het gantſche Huys Juda aen my doen kleven / ſpreeckt de Heere / om my te zijn tot een Volck / ende tot eenen Naem / ende tot Lof / ende tot Heerlickheydt / maer ſy en hebben niet gehoort.

12. Daerom ſeght dit Woordt tot hen; Soo ſeyt de Heere / de Godt Iſraels; Alle Vleſſchen ſullen met Wijn gevult worden; dan ſullen ſy tot u ſeggen; En weten wy niet ſeer wel / dat alle Vleſſchen met Wijn gevult ſullen worden?

13. Maer gy ſult tot hen ſeggen: Soo ſeyt de Heere: Siet ick ſal alle Inwoonders des Landts / ſelfs de Coningen / die den David op ſijnen Throon ſitten / ende de Prieſters / ende de Propheten / ende alle Inwoonders van Jeruſalem vervullen met Dronckenſchap.

14. Ende ick ſalſe in Stucken ſlaen / den eenen tegen den anderen / ſoo de Vaders als de Kinderen te ſamen / ſpreeckt de Heere: ick en ſal niet verſchoonen noch te ſparen / noch te myn ontfermen / dat ick ſe niet en ſoude verderven.

Catholische Uberſetzung.

15. Höret zu / und vernehmets mit den Ohren / erhebet euch nicht / denn der HErr hats geredt.

16. Gebet dem HErrn euerm GOtt die Ehr / ehe dann es finſter wird / und ehe ſich eure Füſſe an den dunckeln Bergen ſtoſſen / ihr werdet auff das Licht warten / und er wirds zum Schatten des Tods / und zur Finſternis machen.

17. Wann ihr dis nun nicht hören werdet / ſo wird meine Seel über ſolche Hoffart heimlich weinen / ſie wird heulen und weinen / und mein Auge wird thränlich Thränen heraus flieſſen laſſen / denn die Heerde des HErrn iſt gefangen.

Thr. 1/2.

18. Sage dem König und der Königin; Demühtiget euch / und ſetzt euch nieder / denn die Kron eurer Herrlichkeit iſt von eurem Haupt abgefallen.

19. Die Städte gegen Mittag ſind verſchloſſen / und iſt niemand / der ſie auffthue; Gantz Juda iſt miteinander gefänglich hinweg geführet.

20. Hebet eure Augen auff / und ſchauet die ihr von Mitternacht herkommet / wo iſt nun die Heerde / welche dir befohlen war / dein herrlichs Viehe?

21. Was wilt du ſagen wenn er dich heimſuchen wird? Dann du haſt ſie wieder dich angeführet / und ſie mit deinem Bericht über dein Haupt gezogen / werden ſie dich nicht mit Schmertzen überfallen / wie ein Weib in Kindsnöhten?

22. Und wenn du in deinem Hertzen ſagen wirſt; Warumb iſt mir dis überkommen? um der Vielheit willen deiner Miſſethat iſt deine Scham entdecket /

Lutheriſche Uberſetzung.

15. So höret nun / und mercket auf / und trotzet nicht / denn der HErr hats geredt.

16. Gebet dem HErrn eurem GOtt die Ehre / ehe denn es finſter werde / und ehe eure Füſſe ſich an den tunckeln Bergen ſtoſſen / und daß ihr des Lichts wartet / ſo ers doch gar finſter und tunckel machen wird.

17. Wolt ihr aber ſolches nicht hören / ſo muß meine Seele doch heimlich weinen / über ſolcher Hoffart / meine Augen müſſen mit Thränen flieſſen / daß des HErrn Heerde gefangen wird.

18. Sage dem König und der Königinn: Setzet euch herunter / denn die Krone der Herrlichkeit iſt euch von eurem Haupt gefallen.

19. Die Städte gegen Mittag ſind verſchloſſen / und iſt niemand der ſie aufthue / das gantze Juda iſt rein weggeführet.

20. Hebt eure Augen auf / und ſehet / wie ſie von Mitternacht daher kommen. Wo iſt nun die Heerde / ſo dir befohlen war / deine herrliche Heerde?

21. Was wilt du ſagen / wenn er dich / ſo heimſuchen wird? Denn du haſt ſie ſo gewehnet wider dich / daß ſie Fürſten und Häupter ſeyn wollen. Was gilts / es wird dich Angſt ankommen / wie ein Weib in Kindesnöthen?

22. Und wenn du in deinem Hertzen ſagen wilt: Warum begegnet doch mir ſolches? Um der Menge willen deiner Miſſethat ſind dir

Reformirte Uberſetzung.

15. So höret nun / und faſſet zu Ohr / und erhebet euch nicht / dan der HERR hats geredt.

16. Gebt dem HERREN eurem GOTT die Ehre / ehe dan er Finſterniß mache / und ehe eure Füße ſich an den tunkeln Bergen ſtoſſen; alſo daß ihr des *Lichts wartet / ſo ers doch zu tödtlichem Schatten † machen wird / und in das Tunkel verwandeln.

*Jer. 59/9. †Pſ. 44/20.

17. Wolt ihr aber ſolches nicht hören / ſo wird meine Seel in Winckelen weinen von wegen eurer Hoffart / und mein *Aug wird heftig trähnen; ja es wird mit Trähnen flieſſen / daß des HERREN Heerde gefänglich wird weggeführet ſeyn.

*Thren. 1/2. 16.

18. Sag dem König und der Königin / ſetzt euch herunter / dan eure Haupt-Zierde iſt herab gefallen / nemlich eure herrliche Krohne.

19. Die Stätte gegen Mittag ſind verſchloſſen / und iſt niemand der ſie aufthue: Das gantze Land Juda iſt gefänglich hinweg geführet / ja es iſt gantz und gar gefänglich hinweggeführet.

20. Hebt eure Augen auff und ſehet diejenigen die von Mitternacht kommen. Wo iſt nun die Heerd / die dir befohlen war? Wo ſind die Schaafe deiner Herrlichkeit?

21. Was wiltu ſagen / wan er dich ſo heimſuchen wird? Dan du haſt ſie gewöhnet wider dich / daß ſie Fürſten und Häupter ſeyn wollen. Werden dich nicht Schmertzen ankommen / wie ein Weib * die in Kinds-Nöhten iſt?

*Prob. 6/24.

22. Und wan du in deinem Hertzen ſagen wirſt / * warum begegnen mir doch dieſe Ding? So wird dis die Anwort ſeyn: von wegen der Gröſſe dei-

Jüdiſche Uberſetzung.

ſie zu verderben: 15 Hört und vernehmt / ihr ſölt euch nit derheben / den Got hat es geredt: 16 Gebt zu Got euerm Got Ehr / eh daß er es finſter macht / und eh daß ſich euere Füs werden ſtoſſen auf den finſteren Berg / und ihr wert hoffen zu Licht / und er wert es tuhn zu einem Schatten des Tots / und er wert es tuhn zu einem finſtern Nebel: 17 Und wen ihr [das] nit wert hören / in Verderknis wert mein Leib weinen von wegen [euere] Hofart / und meine Augen werden Trähnen trähren / und ſie werden Thränen niedern / den Gots Pfärch is gefangen geworden: 18 Sag zu dem König und der Königin / ſeyt euch niedern ſetzt euch / den es is geniedert von euern Häubter die Krohn euer Schunheit: 19 Die Stät von der Darom Seit [von Aerá; Jisrael] ſeynen zugeſchloſſen / und niemant wert ſie öffenen / [das Haus-Geſind von] Jehudah is alzumahl vertrieben geworden / ein Vertreibung von Bezahlung [auf ihre Sünd]: 20 Hebt auf euere Augen und ſecht die da kummen von Zaphon / wo is der Pfärch der dir is gegeben worden / die Schaaf deiner Schunheit: 21 Was werſtu ſagen / wen er wert gedenken auf dich [deine Sünd] / und du haſt ſie gewöhnt über dich [zu ſeyn] zu Haubt Hern / vorwahr Wehtag werden dich begreifen / as wie eine Frau die da gewint: 22 Und wen du wölſt gedenken in deinem Hertzen / warum ſeynen mir die daſigen Sachen begegent / von wegen deiner viele

Holländiſche Uberſetzung.

15. Hooret ende neemet ter Ooren / en verheffet u niet: want de Heere heeft 't geſproken.

16. Gevet Eere den Heere / uwen Godt / eer dan hy het Duyſter make / ende eer uwe Voeten ſich ſtooten aen de ſchemerende Bergen / dat gy nae *Licht wachtet / ende hy dat ſelve tot eene † Schaduwe des Doodts ſtelle / ende tot eene Donckerheyt ſette.

*Jer. 59/9. †Pſal. 44/20.

17. Sult gy Lieden dan noch dat niet hooren / ſoo ſal mijne Ziele in verborgene Plaetſen weenen van wegen des Hoogmoets: ende mijne *Oogen ſal bitterlick tranen / ja van Tranen nederdalen / om dat des Heeren Cudde gevanckelick is wechgevoert.

*Thren. 1/2. 16.

18. Segt tot den Coninck / ende tot de Coninginne / vernedert u / ſetcet u neder: want u gantſche Hooft-Cieraet / de Kroone uwer Heerlickheydt / is neder gedaelt.

19. De Steden van 't Suyden zijn toegeſloten / ende daer en is niemandt dieſe oyene: het gantſche Juda is wech gevoert / het is heel ende al wech gevoert.

20. Heffet uwe Oogen op / ende ſiet die daer van 't Noorden komen: waer is de Cudde / die u gegeven was / de Schapen uwer Heerlickheydt?

21. Wat ſult gy ſeggen / wanneer hy Beſoeckinge over u doen ſal / daer gy hen geleert hebt (tot) Vorſten / tot een Hooft over u te zijn? eu ſullen u de Swerten niet aengrijpē / als eene barende Vrouwe?

*Jer. 6/24.

22. Wanneer gy dan in uHerte ſult ſeggen; *waerom zijn my deſe Dingen bejegent? om de Veelheydt uwer Ongerechtigheyt zijn uwe † Zoomen

Catholische Übersetzung.

und deine Fußsohlen verunreiniget worden.
Inf. 30/14

23. Wenn ein Mohr seine Haut verändern kan/ oder ein Parder seine Flecken / so könnet ihr auch Guts thun / dieweil ihr Böses gelernet habt.

24 Ich wil sie zerstreuen/ wie Stoppeln/welche vom Wind zur Wüste hinein gejagt werden.

25. Das sol von mir dein Loos seyn / und dein abgemessen Theil / spricht der HErr; dieweil du meiner vergessen bist / und hast dich auff Lügen verlassen;

26. Darumb hab ich deine Hüfft gegen deinem Angesicht entblösset / und deine Schmach ist offenbar worden.

27. Auch deine Ehebrecherey / dein Wüten in der Unzucht / und das Laster deiner Hurerey / deine Greuel auff den Bühelu / und auff dem Feld hab ich gesehen; Wehe dir Jerusalem / du wirst nach mir nicht gereiniget werden / wie lange sol es noch währen ?

Das 14. Capitel.

DAs Wort des HErrn/ das zu Jeremia geschahe von den Reden der Truckenheit.

2. Das Jüdische Land ist in Trauren / ihre Thore sind herunter gefallen/und verdunckelt im Land/ und das Geschrey Jerusalem ist hinauff gangen.

3. Die Grossen schicken ihre Kleinen nach Wasser aus / sie kamen auch zu schöpffen / und funden kein Wasser / und brachten ihre Gefässe leer zurück da wurden sie beschämt /

Lutherische Übersetzung.

deine Säume aufgedeckt/und deine Schenckel (mit Gewalt) geblösset.

23. Kan auch ein Mohr seine Haut wandeln/ oder ein Parder seine Flecken ? So könnet ihr auch Guts thun/weil ihr des Bösen gewohnet seyd.

24 Darum wil ich sie zerstreuen wie Stoppeln/ die für dem Winde aus der Wüsten verwehet werden *.

* Job. 21. 18. Ps. 1/4.

25. Das soll dein Lohn seyn / und dein Theil/ den ich dir zugemessen habe/ spricht der HErr. Darum/ daß du mein vergessen hast/ und verlässest dich auf Lügen /

26. So wil ich auch deine Säume hoch aufdecken gegen dir/daß man deine Scham wohl sehen muß.

27. Denn ich habe gesehen deine Ehebrecherey/deine Geilheit/deine freche Hurerey / ja deine Greuel/ beyde auf Hügeln und auf Aeckern. Wehe dir Jerusalem/ wenn wilt du doch immermehr gereiniget werden?

Das 14. Capitel.

DIs ist das Wort/das der HErr zu Jeremia saget/von der theuren Zeit:

2. Juda liegt jämmerlich / ihre Thore stehen elend / es stehet kläglich auf dem Lande / und ist zu Jerusalem eine grosse Dürre.

3. Die Grossen schicken die Kleinen nach Wasser / aber wenn sie zum Brunnen kommen/finden sie kein Wasser/und bringen ihre Gefässe leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt /

Reformirte Übersetzung.

rer Missetaht/ sind deine Säume † auffgedeckt/ und deine Fersen mit Gewalt entblösset.

* Jerob. 5/19. Drunt. 16/10. † Jes. 47/2. 3.

23. Kan auch ein Mohr seine Haut ändern / oder ein Parder seine Flecken? So könnet auch ihr Guts tuhn / die ihr gewöhnet seyd Böses zu thun.

24. Darum wil ich sie zerstreuen * / wie die Stoppeln / die für dem Winde auß der Wüsten verweht werden.

* Jerob. v. 14.

25. Dis sol dein Los seyn / und das Theil / das ich dir zugemessen habe/ spricht der HERR. Darum daß du mein vergessen * hast / und verlässest dich auff Lügen/

* Jerob. 2/42. und 3/21.

26. So wil auch ich dich* entblössen/und deine Säume über dein Angesicht ziehen / daß man deine Schand † sehen möge.

* Esa. 3/17. † Esa. 47/3.

27. Deine Ehebrüche und dein * Wiehern deine schändliche Hurerey/ wird getrieben beyde auff † Hügeln und auff Aeckern; Ich hab deine Greuel gesehen. Weh dir Jerusalem ; wiltu dan nicht rein werden ? Wie lang sol es noch anstehen? * Jerob. 5/8. † Jerob. 2/20.

Das 14. Capitul.

DIs ist des HERREN Wort / welches geschah zu Jeremia/ von der Dürre.

2. Die Landschaft Juda trägt Leid/ und ihre Thore verschmachten / sie gehen schwartz gekleidet/ und fallen zu Boden: Und es erhebt sich ein Klag-Geschrey der Stat Jerusalem.

3. Ihre Herrlichen schicken ihre Kleinen nach Wasser / aber wan dieselbe zu den Lachen kommen / finden sie kein Wasser; Sie kommen wieder mit ihren leeren Gefässen ; sie werden schamrobt / und beschä-

Jüdische Übersetzung.

Sünd seynen deine Saum entflekt / sie seynen warden verschnitten deine Trit: 23 Kan den ein Mohr seine Haut verkehren/und ein Lepart seine Flekken · ase wert ihr auch können Gut tuhn/ die da gewöhnt seyn Bös zu tuhn: 24 Und ich wil sie verspreiten as wie Stroh das da überfahrt · vor dem Wind [in] der Wästeney: 25 Das dasig is dein Los/ ein Theil von deiner Mas von mir / sagt Got · daß du mich hast vergessen / und dih hast dich versichert an Falschheit: 26 Und ich wil auch entflekken deinen Saum auf dein Angesicht · und deine Schand sol gesehn werden: 27 Deine Unkeuschheit und deine Frölichkeit / die böse Gedanken von deiner Hurerey/ auf die Höch in dem Feld / ich hab gesehn deine Unwärdigheit · weh zu dir Jeruschalaim/ wiltu dich den nit reinigen / wie lang wiltu noch saumen.

Das 14. Capitul.

DAs Wort von Got das da is gewesen zu Jirmejahu / von wegen den Sachen von dem Hunger: 2 Jehudah is verdorben / und ihre Stät seynen verschnitten / sie seynen verschwartzt zu der Erden · und das Geschrey von Jeruschalaim is gufgegangen: 3 Und ihre starke [Königen] haben geschikt ihre Jungen Wasser zu hohlen · sie seynen zu den Gruben gekummen / und sie haben kein Wasser gefunden / sie seynen wiedergekehrt [mit] ihre lähre Gefäs / sie seynen verschämt / und sie sey-

Holländische Übersetzung.

entdeckt/ (ende) uwe Hielten hebben Gewelt geleden. * Jer. 5/19. ende 16/10 † Jes. 47/2 3.

23. Sal ook een Moorman sijne Huyt veranderen? ofte een Luppaert sijne Vlecken? (soo) sult gy Lieden ook konnen Goet doen/die geleert zijt Quaete doen.

24. Daerom sal ick se verstroyen / als een Stoppel die voor gaet/ voor eenen Windt der Woestijne.

25. Dit sal u Lot / het Deel uwer Maten zijn/ van my/ spreeckt de Heere: die go mijner hebt vergeten / ende op Leugen vertrouwt/

26. Soo sal ick ook uwe Zoomen ontblooten boven u Aengesicht? ende uwe Schande sal gesien worden.

27. Uwe Overspelen ende uwe Hunckeringen/ de Schendelickheydt uwes Hoerdoms/ op Heuvelen/ in den Velde / ick hebbe uwe Verfoeyselen gesien: wee u/Jerusalem/ en sult go niet reyn worden? hoe lange noch nae desen?

Het xiiij. Capittel.

HEt Woordt des Heeren/ dat Jeremia geschiedt is/ over de Saken der grooter Droogte.

2. Juda treurt/ende hare Poorten zijn verswackt/ so zijn in 't Swart gekleedt ter Aerden toe: ende Jerusalems Geschrey klimt op.

3. Ende hare Voo treffelicke senden hare kleyne nae Water: sy komen tot de Grachten/ so en vinden geen Water/ sy komen (met) hare Vaten ledigh wederom sy zijn beschaemt /

Catholische Übersetzung.

und betrübet / und bedeckten ihre Häupter.

4. Darumb daß das Erdreich verwüstet ist / dieweil kein Regen darauf kommt / so stehen die Ackerleut in Schanden / und bedecken ihre Häupter.

5. Den auch die Hinden / welche auff dem Felde geworffen / ihre Frucht verlassen haben / dieweil kein Greß vorhanden war.

6. Die Wald-Esel stunden auff den Felsen / und zogen den Wind zu sich / wie die Drachen / ihre Augen nahmen am Gesicht ab / darumb / daß kein Kraut vorhanden war.

7. Weñ unsere Sünde wider uns zeugen / so hilff o HErr / umb deines Namens willen / dieweil wir uns auff viel Wege von dir abgewendet / und wider dich gesündiget haben.

8. Du bist der / darauff Israel wartet / ihr Heyland in Zeit der Noht / warumb wilt du wie ein Frembdling im Land seyn / und wie ein Reisender / der nur einkehret über Nacht zu bleiben.

9. Warumb wilt du seyn wie ein unsteter Mann wie ein starcker Held / der doch nicht helffen kan? Du bist doch unter uns o HErr / und dein Name ist über uns angeruffen / verlaß uns nicht.

10. Dis sagt der HErr zu diesem Volck / das Lust hat hin uñ wieder zu laussen / und nicht still ist / darumb es auch dem HErrn nicht gefält; Jetzt wird er an ihrer Missethat gedencken / und ihre Sünde heimsuchen.

11. Und der HErr sprach zu mir: Du solt für dis Volck zum guten nicht bitten.

Sup. 7/16.

12. Denn wenn sie schon fasten / so wil ich doch ihr

Lutherische Übersetzung.

und verhüllen ihre Häupter /

4. Darum / daß die Erde lechzet / weil es nicht regnet auf die Erden. Die Ackerleute gehen traurig / und verhüllen ihre Häupter.

5. Denn auch die Hinden / so auf dem Felde werffen / verlassen die Jungen / weil kein Gras wächst.

6. Das Wild stehet auf den Hügeln / und schnappet nach der Lufft / wie die Drachen / und verschmachtet / weil kein Kraut wächst.

7. Ach HErr / unsere Missethaten habens ja verdienet * / aber hilff doch um deines Namens willen / denn unser Ungehorsam ist groß / damit wir wider dich gesündiget haben.

* Jer. 2 / 19.

8. Du bist der Trost Israel / und ihr Nohthelffer / warum stellest du dich / als wärest du ein Gast im Lande / und als ein Frembder / der nur über Nacht drinnen bleibt?

9. Warum stellest du dich / als ein Held / der verzagt ist / und als ein Riese / der nicht helffen kan? Du bist ja unter uns / HErr / und wir heissen nach deinem Namen / verlaß uns nicht.

10. So spricht der HErr vor diesem Volck: Sie lauffen gern hin und wieder / und bleiben nicht gerne daheim / darum wil ihr der HErr nicht / sondern er dencket nur an ihre Missethat / und wil ihre Sünde heimsuchen.

11. Und der HErr sprach zu mir: Du solt nicht für dis Volck um Gnade bitten *.

* Jer. 7 / 16. c. 11 / 14.

12. Denn ob sie gleich fasten

Reformirte Übersetzung.

met / und verhüllen ihre Häupter.

4. Darum daß das Acker-Feld erschlagen ist / weil es nicht regnet auff die Erde. Die Acker-Leut werden schamroht / sie verhüllen ihre Häupter.

5. Dan auch die Hinde auff dem Felde / wañ sie geworfen hat / verlässet sie die Jungen / weil kein Graß wächst.

6. Desgleichen die Wald-Esel stehen auf den Hügeln / und schöpfen * Luft wie die Drachen: Ihre Augen verschmachten / weil kein † Kraut wächst.

* drob. 2 / 24. drob. 12 / 4.

7. Ach HERR / sintemahl unsere Missethaten wider uns antworten / so tuh es um deines Namens willen dan unsers Abweichens ist viel / damit wir wider dich gesündiget haben.

8. O du Trost Israels / der du ihn errettest zur Zeit der Noht / warum woltest du dich erzeigen als wärest du ein Gast im Lande / und als ein Wanders-Mann / der sich lenket / daß er über Nacht bleibe?

9. Warum wolte stu dich erzeigen als ein Mann der abgemattet ist / oder als ein Held der nicht erretten kan? Du bist doch ja unter uns HERR / und wir werden nach deinem Namen genennet: Verlaß uns nicht.

10. Also spricht der HERR von diesem Volk: Weil sie gern hin und her schweiffen / und halten ihre Füsse nicht stille / darum ist ihnen der HERR nicht geneigt; sondern er dencket itzund an ihre * Missethat / und wil ihre Sünden heimsuchen.

* Hos. 8 / 13. und 9 / 9.

11. Und der HErr sprach zu mir: * Du solt nicht für dis Volk um Gnade bitten. * Exod. 32 / 10. drob. 7 / 16. und 11 / 14.

12. Wan sie * fasten werden / wil ich ihr Ge-

Jüdische Übersetzung.

nen verschmäht / und sie haben ihr Haubt bedekt: 4 Von wegen daß die Erd ausgerissen is / drum daß kein Regen is gewesen in dem Land / seynen die Aker-Leut verschämt / sie haben ihr Haubt bedekt: 5 Den auch die Hinden in dem Feld / sie hat gewunnen und hat [sie verlassen] den es is kein Gras gewesen: 6 Und die Wald-Esel seynen gestanden auf den Höch / sie haben den Wind eingeschlunden as wie die Drachen / ihre Augen seynen volend / den es is kein Kraut: 7 Wen unsere Sünd an uns bezeugt haben / ach Got tuh es von wegen deinen Nahmen / wiewol doch daß unser Wüdigheis viel is / mir haben zu dir gesündigt: 8 [Du bist] die Hofnung von Jisrael / sein Heiser in der Zeit von Leyd / warum wilstu seyn gleich as wie ein Fremdling in dem Land / und gleich as wie ein Gast der da abkehrt zu übernächtigen: 9 Warum wilstu seyn gleich as wie ein Man der da verzagt is / as wie ein Starker der da nit kan helfen / und du Got bist zwischen uns / und dein Nahmen is auf uns gerufen / [drum auch] solstu uns nit verlassen: 10 Also hat Got gesagt auf das dasig Volk / gleich as wie sie haben lieb gehat zu verwageln [also wil ich ihn tuhn] / ihre Füs haben sie nit vermieten [in das Beth ha Mikdasch zu kummen / aber] Got hat sie [doch] nit bewilligt / itzunder wert er ihre Sünd gedenken / und wert gedenken ihre Sünd [zu bezahlen]: 11 Und Got sprach zu mir / du solst nit beten um das dasige Volk zu Gutem: 12 Den wen sie werden fasten / also

Holländische Übersetzung.

ja worden Schaem-root / ende bedecken haer Hoost.

4. Om dat het Aerdrijck gescheurt is / dewijle daer geen Regen op der Aerden en is: de Acker-Lieden zijn beschaemt / sy bedecken haer Hoofden.

5. Want ock de Hinden in 't Veld werpen Jongen / ende verlaten (die) om datter geen jonck Gras en is.

6. Ende de Wout-Ezels staen op de hoogte Plaetsen / sy scheppen den Wint gelijck de Draken: hare Oogen verſmachten / om datter geen * Krupdt en is.

* Jer. 12 / 4.

7. Hoe wel onse Ongerechtigheden tegen ons getuygen / o Heere / doet (het) om uwes Naems wille: want onse Afkeeringen zijn menigvuldigh / wy hebben tegen u gesondigt.

8. O Israels Verwachtinge / sijn Verlosser in Tijt van Benautheydt: waerom soudt gy zijn als een Vreemdelinck in den Lande? ende als een Reysiger / (die slechts) inkeert om te vernachten?

9. Waerom soudt gy zijn als een verstaegt Man? als een Helt / (die) niet en kan verlossen? gy zijt doch in 't midden van ons / o Heere / ende wy zijn nae uwen Name genoemt / en verlaet ons niet

10. Alsus seyt de Heere van desen Volcke; sy hebben soo lief gehadt te swerven / sy en hebben hare Voeten niet bedwongen / daerom en heeft de Heere geen Welgevallen aen hen / nu sal hy harer * Ongerechtigheydt gedencken / ende hare Sonden besoecken. * Hos. 8 / 13. ende 9 / 9.

11. Wijders seyde de Heere tot my: * En bidt niet voor dit Volck ten Goede. * Exod. 32 / 10. Jer. 7 / 16 ende 11 / 14.

12. * Of sy schoon vasten / ick en sal haer Geschrey

Catholische Übersetzung.

Gebet nicht erhören/wenn sie auch Brandopffer und Schlachtopfer opfern / so wil ich sie doch nicht annehmen / denn ich wil sie mit dem Schwerdt / mit Hunger und Pestilentz hinweg räumen.

13. Und ich sprach: Ach/ ach/ach/HErr GOtt! Die Propheten sagen ihnen: Ihr werdet das Schwerd nicht sehen / es wird auch unter euch keine Theurung seyn / sondern er wird euch an diesem Ort wahren Frieden geben.

14. Und der HErr sprach zu mir: Die Propheten weissagen fälschlich in meinem Namen: Ich habe sie nicht gesandt / hab ihnen auch nichts befohlen / noch mit ihnen geredt: Sie weissagen euch lügenhafftige Gesichte / und Wahrsagerey / und Betrug/ und die Verführung ihres Hertzen.

15. Darum sagt dis der HErr von den Propheten/ die in meinem Namen weissagen / da ich sie doch nicht gesandt habe / und sprechen: Es wird weder Schwerdt noch Hunger seyn in diesem Lande: diese Propheten sollē durchs Schwerdt und Hunger weggeräumet werden.

16. Und die Leute denen sie weissagen/ sollen vom Hunger / und durchs Schwerdt hin und her geworffen / auff den Gassen zu Jerusalem liegen/ und wird niemand seyn / der sie begrabe / sie und ihre Weiber/ ihre Söhne und ihre Töchter; und ich wil ihre eigene Boßheit über sie ausschütten.

17. Du solt auch dis Wort zu ihnen reden: Meine Augen sollen Thränen

Lutherische Übersetzung.

Flehen nicht hören */ und ob sie Brand-Opfer und Speis-Opfer bringen/ so gefallen sie mir doch nicht / sondern ich wil sie mit dem Schwerd/ Hunger und Pestilentz aufreiben.

* Es. 58/3. Amos 5/21. Matth. 6/16. segq.

13. Da sprach ich: Ach HErr HErr/ siehe/ die Propheten * sagen ihnen: Ihr werdet kein Schwerd sehen/ und keine Theurung bey euch haben / sondern ich wil euch gutenFriede geben an diesem Ort. * Jer. 5/12

14. Und der HERR sprach zu mir: Die Propheten weissagen falsch in meinem Namen / ich habe sie nicht gesandt/ und ihnen nichts befohlen / und nichts mit ihnen geredt/ sie predigen euch falsche Gesichte / Deutung / Abgötterey/ und ihres Hertzen Triegerey *.

Jer. 23/21. c. 17/15. c. 29/9.

15. Darum so spricht der HErr von den Propheten / die in meinem Namen weissagen / so ich sie doch nicht gesandt habe / und sie dennoch predigen/ es werde kein Schwerd noch Theurung in dis Land kommen / solche Propheten sollen sterben durch Schwerd und Hunger.

16. Und das Volck/dem sie weissagen/sollen vom Schwerd und Hunger auf den Gassen zu Jerusalem hin und her liegen/daß sie niemand begraben wird / also auch ihre Weiber / Söhne und Töchter / und wil ihre Boßheit über sie schütten.

17. Und du solt zu ihnen sagen dis Wort: Meine Augen fliessen

Reformirte Übersetzung.

schrey nicht erhören / und wan sie Brand-Opfer † und Speiß-Opfer opfern werden / so wil ich sie nicht in Gnaden annehmen / sondern ich wil sie mit dem Schwert / und mit dem Hunger und mit der Pestilentz aufreiben. ‡

* Prov. 1/28. Esa. 1/15. drob. 11/11. Ezech 8/18. Mich. 3/4. † drob 6/20. und 7. 22. ‡ drob. 9/16.

13. Da sprach ich / ach HERR HErr / siehe die Propheten * sagen zu ihnen: Ihr werdet kein Schwert sehen/ und keinen Hunger leiden; sondern ich wil euch gewissen Frieden geben an diesem Ort. * drob. 5/12.

14. Und der HERR sprach zu mir; Die Propheten weissagen falsch in meinem Namen/ * ich hab sie nicht gesandt/ und hab ihnen nichts befohlen / und hab nichts zu ihnen geredt. Sie predigen euch falsche Gesichte nichtige Weissagung/und ihres Hertzens Triegerey.

* drunt. 23/21. und 27/15. und 29/8. 9.

15. Darum spricht der HERR also: Belangend die Propheten / die in meinem Namen Weissagen / so ich sie doch nicht gesandt hab; und sie dannoch sagen: Es wird kein Schwert noch Hunger in diesem Lande entstehen; dieselbe Propheten sollen durchs Schwert und durch den Hunger aufgerieben werden.

16. Und das Volk dem sie weissagen / sollen vom Schwert und Hunger auf den Gassen zu Jerusalem hin und hergeworffen liegen/ und werden niemand haben / der sie begrabe/ beyde sie selbst/ und auch ihre Weiber / desgleichen ihre Söhne und ihre Töchter; dan ich wil ihre Boßheit über sie ausschütten.

17. Und du solt zu ihnen sagen dis Wort: * Es sollen meine Augen mit

Jüdische Übersetzung.

wil ich nit hörn zu ihrem Gesang / und wen sie werden aufbreugen Brand-Opfer und Speis-Opfer / aso wil ich sie nit bewilligen / neiert dorch Schwert und dorch Hunger und dorch Pestilentz / wil ich sie verderben: 13 Und ich sprach / ich klag nach Got der Her / nun die Nebhiim sagen zu ihnen / ihr solt euch nit förchten / ihr wert kein Schwert sehn / und es wert kein Hunger zu euch seyn / neiert ich wil euch ein wahrhaftigen Frieden geben an dem dasigen Ort: 14 Und Got sprach zu mir / die Nebhiim weissagen falsch in meinem Nahmen / ich hab sie nit geschikt / und ich hab sie nit geboten/und ich hab nit zu ihnen geredt / falsche Weissagung und Zauberey und nichtige Lügen und ihrs Hertzen Betriegerey / weissagen sie zu euch: 15 Drum auch aso hat Got gesagt auf die Nebhiim die da weissagen in meinem Nahmen / und ich hab sie nit geschikt / und sie sagen [gleich wol] Schwert und Hunger wert nit seyn in dem dasigen Land / dieselbigen Nebhiim söln dorch das Schwert und den Hunger zugehn: 16 Und das Volk das sie zu ihnen haben geweissagt / sie werden seyn hinwek geworfen in den Gassen von Jeruschalaim/ von wegen dem Hunger und Schwert / und es wert keiner seyn der sie wert begraben / sie und ihre Weiber/und ihre Söhn und ihre Töchter / und ich wil ihr Bös über sie ausgiessen: 17 Und du solst die dasige Wort zu ihnen sagen/ meine Augen sie niedern Trähren

Holländische Übersetzung.

niet hooren/ ende of so schoon † Brand-Offer ende Spijs-Offer offeren ick en sal aen haer geen Welgevallen hebben: maer door 't Sweert/ende door den Honger/ ende door de Pestilentie sal ick se ‡ verteeren. * Pro. 1/28. Jes. 1/15. Jer. 11/11. Ezec. 8/18. Mic. 3/4. † Jer. 6/10 ende 7/21. 22. ‡ Jer. 9/16.

13. Doe seyd' ick / ach Heere Heere/ siet/ die Propheten seggen hen/ gy en sult geen Sweerdt sien/ende gy en sult geenen Honger hebben: maer ick sal u eene gewisse Vrede geven in dese Plaetse.

14. Ende de Heere seyde tot my: Die Propheten propheteren valsch in mijnen Name: * Ick en hebse niet gesonden / nochte hen Bevel gegeven/ nochte tot hen gesproken / so propheteren u-Lieden een valsch Gesichte / ende Waersegginge / ende Nietigheyt/ ende haers Herten Bedriegerye. * Jer. 23/21. ende 27/15. ende 29/8. 9.

15. Daerom seyt de Heere also: aengaende de Propheten/ die in mijnen Name propheteren / daer ick se niet gesonden en hebbe/ ende so (dan noch) seggen / daer en sal geen Sweert noch Honger in desen Lande zijn: die selve Propheten sullen door 't Sweert ende door den Honger verteert worden.

16. Ende het Volck/ tot welcken so propheteren/ sullen op de Straten van Jerusalem wech-geworpen zijn van wegen den Honger ende het Sweert; ende daer en sal niemant zijn diese begrave/ hen/ hare Wijven/ ende hare Sonen ende hare Dochteren: also sal ick hare Boosheyt over haer uytstorten.

17. Daerom sult gy dit Woort tot hen seggen; * mijne Oogen sullen van

Catholische Übersetzung.

heraus geben Tag und Nacht/ und nicht aufhören: Denn die Jungfrau/ die Tochter meines Volcks ist mit grosser Zerstörung verwüstet/ und mit einer überaus bösen Plage schwerlich geschlagen.
Thren. 1/16. und 2/18.

18. Gehe ich hinaus auff den Acker/ siehe/ so liegen da/ die mit dem Schwerdt erschlagen sind; Komme ich wiederumb in die Stadt/ siehe/ so sind da/ die von Hunger verschmachten. Auch sind die Propheten und Priester in ein Land gezogen/ das ihnen unbekandt war.

19. Hast du dann Juda zumal verworffen? oder hat deine Seele ein Abscheuen von Sion? Warumb hast du uns dann also geschlagen/ daß uns nicht zu helffen ist? Wir harreten auf Fried/ und es ist nichts Guts da; auf die Zeit/ daß wir möchten geheilet werden/ und siehe/ da ist Unruhe. Sup. 8/15.

20. HErr wir erkennen unsere Ubertretung/ und die Missethat unser Väter/ denn wir haben dir gesündiget.

21. Gib uns nicht über zur Schmach/ umb deines Namens willen/ und thue uns des Thrones deiner Herrlichkeit wegen keinen Schimpff und Spott an; Gedencke daran/ daß du deinen Bund mit uns nicht untergehen lässest.

22. Sind auch wol unter den geschnitzten Bildern der Heyden/ die Regen geben? oder können auch die Himmel regnen? Bist du nicht der HErr unser GOtt/ auff den wir warten? denn du hast dis alles erschaffen.

Das 15. Capitel.

UNd der HErr sprach zu mir: Wenn schon

Lutherische Übersetzung.

mit Thränen Tag und Nacht* / und hören nicht auf† / denn die Jungfrau / die Tochter meines Volcks ist greulich zuplagt / und jämmerlich geschlagen.
*Thren. 1/16. †Thr. 2/18.

18. Gehe ich hinaus aufs Feld/ siehe/ so liegen da Erschlagene mit dem Schwerd/ komme ich in die Stadt/ so liegen da für Hunger verschmachtete. Denn es müssen auch die Propheten/ dazu auch die Priester / in ein Land ziehen / das sie nicht kennen.

19. Hast du denn Juda verworffen? Oder hat deine Seele einen Eckel an Zion? Warum hast du uns denn so geschlagen / daß uns niemand heilen kan? Wir hoffeten/ es solte Friede werden / so kommt nichts Guts/ wir hoffeten/ wir solten heil werden/ aber siehe / so ist mehr Schadens da*.
Jer. 8/15.

20. HErr/ wir erkennen unser gottloß Wesen / und unser Väter Missethat / denn wir haben wider dich gesündiget*. *Ps. 106/6.

21. Aber um deines Namens willen laß uns nicht geschändet werden. Laß den Thron deiner Herrlichkeit nicht verspottet werden/ gedencke doch/ und laß deinen Bund mit uns nicht auffhören.

22. Es ist doch in unter der Heyden Götzen keiner/ der Regen könte geben/ so kan der Himmel auch nicht regnen / du bist doch ja der HERR unser GOtt / auff den wir hoffen / denn du kanst solches alles thun.

Das 15. Capitel.

UNd der HErr sprach zu mir; Und wenn

Reformirte Übersetzung.

Thränen fliessen Tag und Nacht / und sollen nicht auffhören; Dan die Jungfrau / die Tochter meines Volks / ist mit einem grossen Verstörung verstöret / und sehr jämmerlich zerschlagen.
*Jerob. 13/17. Thren. 1/16. und 2/18.

18. Geh ich hinaus aufs Feld / siehe so ligen da Erschlagene mit dem Schwert; komm ich aber in die Statt / siehe/ so liegen da die von Hunger krank sind; dan beydes die Propheten und die Priester * handtiren wider das Land/ und man merkets doch nicht.
*Jerob. 5/31. und 6/13. und 8/10.

19. Hastu dan das Volk Juda gar verworfen? Hat deine Seel ein Eckel an Zion? Warum hastu uns dan so geschlagen/ daß uns niemand heilen kan?

20. * Wir hoffeten / es solt Fried werden / so kommet nichts Guts. Wir hoffeten/ wir solten heil werden / aber siehe/ es ist Schrecken da. HERR wir erkennen unsere Gottlosigkeit/ und unserer Väter Missethat/ † daß wir wider dich gesündiget haben. * Jerob. 8/15. †Ps. 106/6. Dan. 9/8.

21. Aber verwirff uns nicht / um deines * Namens willen: Acht den Trohn deiner Herrlichkeit nicht gering; gedenk doch / und mach deinen Bund mit uns nicht Kraft-loß.
*Jerob. v. 8.

22. Sind dan unter den Eitelkeiten der Heyden/ die da könten Regen geben; Oder giebt der Himmel selbst Tropfen? Bist nicht du * HERR / unser GOtt/ derselbe? Darum warten wir auff dich/ dan du thust alle diese Dinge. * Ps. 135/7. und 147. 8. Es. 30/23. Jerob. 5/24. und 10/13.

Das 15. Cap.

UNd der HERR sprach zu mir: * Wan gleich

Jüdische Übersetzung.

Nacht und Tag/ und sie söln nit stil schweigen / den ein grosen Bruch is zubrochen geworden das Königreich der Einsamelung von meinem Volk / ein Schlak dor sehr kränklich is: 18 Wen ich ausgeh auf das Feld / und nun [da seynen] Derschlagene von dem Schwert/ und wen ich kum in die Stat/ und nun [da seynen] Kranke von Hunger / den auch der Nabhi auch der Cohen sie haben umgeringelt in dem Land / und sie haben es nit gewüst: 19 Hastu den Jehudah so gar verschmäht / hat den dein Wiln verunwürdigt an Zion/ warum hastu uns geschlagen das keine Heilung zu uns is / man höft auf Frieden und es is kein Guts / und zu der Zeit von [einer] Heilung / und nun [es is] Derschreknis: 20 Got mir wissen unser Bosheit [und] die Sünd von unsern Eltern / den mir haben gesündigt zu dir: 21 Du solst nit zörnen von wegen deinen Nahmen/ du solst nit nieder werfen deinen Cisse ha Cabhod / gedenk deinen Verbund/ und du solst [ihn] nit verstören mit uns: 22 Is den wol unter den närrischen [Abgötter] von den Völker die da machen regenen / oder ob geben die Himmel Sprie-Regen [von sich selbert] / vorwahr du bist Got unser Got/ und mir hoffen zu dir / den du tuhst al das dasig;

Das 15. Capitul.

UNd Got sprach zu mir / ob schun Mo-

Holländische Übersetzung.

Tranen nederdalen Nacht ende Daegh/ ende niet ophouden: want de Jonckvrouwe der Dochter mijns Volcx is gebroken (met) eene groote Breucke/ eene Plage die seer smerteliek is. * Jer. 13/17. Thre. 1/16. ende 2/18.

18. So ick uytgae in 't Velt/ siet daer de Verslagene van den Sweerde; ende soo ick in de Stadt koms/ siet daer de Kranche van Honger: Jae soo wel de Propheten als de Priesters loopen om in Landt/ ende en weten niet.

19. Hebt gy dan Juda gantschlick verworpen? heeft uwe Ziele eene Walginge aen Zion? waerom hebt gy ons geslagen/ dat-ter geene Genesinge voor ons en is? * Men wacht nae Vrede/ maer daer en is niet Goets/ ende nae Tijt van Genesinge/ maer siet daer is Verschrickinge.
* Jer. 8/15.

20. Heere/ wy kennen onse Godtloosheyt/ (ende) onser Vaderen Ongerechtheydt: want wy hebben tegen u gesondigt.
* Ps. 106/6. Dan. 9/8.

21. En versmaedt (ons) niet / om uwes Naems wille; en werpt den Throon uwer Heerlickheydt niet neder: gedenckt/ en vernietigt niet u Verbont met ons.

22. Zijnder onder de Ydelheden der Heydenen / die doen regenen? of kan den Hemel Droppelen geven? zijt gy* die niet o Heere onse Godt? daerom sullen wy op u wachten; want gy doet alle die Dingen. * Ps. 135/7. ende 147/8. Jes. 30/23. Jer. 5/24. ende 10/13.

Het xv. Capittel.

MAer de Heere seyde tot my; * Al stont

Catholische Uberſetzung.

Moyſes und Samuel für mir ſtünden / ſo iſt doch meine Seele zu dieſem Volck nicht geneiget ; Treibe ſie hinweg von meinem Angeſicht / und laß ſie hinaus gehen.

2. Wenn ſie dann zu dir ſagen : Wo ſollen wir hingehen ? So ſprich zu ihnen : Dis ſpricht der HErr : Wer zum Tod gehöret der gehe zum Tod / und wer zum Schwerdt gehöret / der gehe zum Schwert und wer zum Hunger gehöret / der gehe zum Hunger / und wer zum Gefängniß gehöret / der gehe zum Gefängniß.

Zach. 11/9.

3. Und ich wil ſie mit viererley Plagen heimſuchen / ſpricht der HErr : Mit dem Schwerdt / das ſie würgen ſol / mit Hunden / die ſie zerreiſſen ſollen / mit dem Gevögel des Himels / und mit den Thieren im Land / die ſie freſſen und zerſtreuen ſollen.

4. Und ich wil ſie allen Königreichen auff Erden zu beängſtigen übergeben / umb Manaſſe willen / des Sohns Ezechiä / des Königs Juda / wegen alles das er zu Jeruſalem gethan hat.

4 Reg. 21/12.

5. Denn / wer wird ſich über dich erbarmen / o Jeruſalem ? oder wer wird ſich deinenthalben betrüben ? oder wer wird hingehen / Fried für dich zu begehren ?

6. Du haſt mich verlaſſen / ſpricht der HErr : und biſt zurück gewichen / darumb wil ich meine Hand wider dich ausſtrecken / und wil dich tödten ; Ich bin des Bittens müde.

7. Und ich wil ſie in den Thoren des Lands mit der

Lutherſche Uberſetzung.

gleich Moſe und Samuel für mir ſtünden / ſo habe ich doch kein Hertz zu dieſem Volck / treibe ſie weg von mir / und laß ſie hinfahren.

2. Und wenn ſie zu dir ſagen : Wo ſollen wir hin ? So ſprich zu ihnen : So ſpricht der HErr : Wen der Tod trifft / den treffe er / wen das Schwerd trifft / den treffe es / wen der Hunger trifft / den treffe er / wen das Gefängniß trifft / den treffe es *.

* Zach. 11/8.

3. Denn ich wil ſie heimſuchen mit viererley Plagen / ſpricht der HErr : Mit dem Schwerd / daß ſie erwürget werden / mit Hunden / die ſie ſchleiffen ſollen / mit den Vogeln des Himmels / und mit Thieren auf Erden / daß ſie gefreſſen und verweſet werden ſollen.

4. Und ich wil ſie in allen Königreichen auf Erden hin und her treiben laſſen / um Manaſſe willen / des Sohns Jehiskia / des Königes Juda / deßhalben / das er zu Jeruſalem begangen hat *. * 2 Reg. 21/11. + ſeq. 2 Par. 33/1. ſeqq.

5. Wer wil denn ſich deiner erbarmen Jeruſalem ? Wer wird denn Mitleiden mit dir haben ? Wer wird denn hingehen / und dir Frieden erwerben ?

6. Du haſt mich verlaſſen / ſpricht der HErr / und biſt mir abgefallen / darum hab ich meine Hand ausgeſtreckt wider dich / daß ich dich verderben wil / ich bin des Erbarmens müde.

7. Ich wil ſie mit der Worffſchauffel zum

Reformirte Uberſetzung.

† Moſes und ‡ Samuel für mir ſtünden / ſo hab ich doch kein Hertz zu dieſem Volk / ſchick ſie fort von meinem Angeſicht hinweg / laß ſie hinaus gehen.

* Ezech. 14/14. † Exod. 32/14. ‡ 1. Sam. 7/9.

2. Und wan ſie zu dir ſagen werden / wohin ſollen wir ausgehen ? So ſprich zu ihnen / alſo ſpricht der HERR : * Wer zum Tot verordnet iſt / der geh zum Tod ; und wer zum Schwert verordnet iſt / der geh zum Schwert / und wer zum Hunger verordnet iſt / der geh zum Hunger / und wer zur Gefängnis verordnet iſt / der geh in die Gefängnis.

Zach. 11/9.

3. Dan ich wil zu Auffſehern über ſie * ſetzen vier Geſchlechte / ſpricht der HERR / nemlich : Das Schwert / welches ſie erwürgen ſol : und die Hunde / welche ſie ſchleiffen ſollen : und die Vögel † des Himmels / ‡ und die Thiere auff Erden / welche ſie freſſen und verderben ſollen.

* Jer. 26/16. † Jacob. 7/33. item.

4. Und ich wil ſie übergeben daß ſie * zerrüttet werden von allen Königreichen auff Erden ; von wegen des Manaſſe / des Sohns Jehiskija / des Königs Juda / von wegen des / das er zu Jeruſalem gethan hat.

* Deut. 28/25.

5. Ja wer wird ſich alsdan über dich erbarmen / Jeruſalem ? oder wer wird dich * klagen ? oder wer wird hingehen zu fragen / wie es dir geh ?

* Jeſ. 51/19.

6. Du haſt mich verlaſſen * / ſpricht der HErr : Du biſt zurück gegangen darum hab ich meine Hand ausgeſtreckt wider dich / daß ich dich verderbe / ich bin des Reuens müde. * Jer. 5/7.

7. Ich wil ſie worffeln mit der * Worff-Schauffel / in den Thoren des

Jüdiſche Uberſetzung.

ſchäh und Schmuel ſolten ſtehn zuvor mir / ſo is mein Wiln nit zu dem daſigen Volk : vertreis ſie von meinem Angeſicht / und ſie ſöln ausgehn : 2 Und es wert ſeyn wen ſie zu dir werden ſagen / wohin ſöln mir ausgehn : und du ſolſt zu ihnen ſegen / aſo hat Got geſagt / der da is zu dem Tot ſol zu dem Tot ſeyn / und der da is zu dem Schwert ſol zu dem Schwert ſeyn / und der da is zu dem Hunger ſol zu dem Hunger ſeyn / und der da is zu Gefänknis der ſol gefangen ſeyn : 3 Und ich wil auf ſie befehlen vier Geſchlecht [von Straf] ſagt Got / das Schwert zu derſchlagen / und die Hund zu ſchleyfen : und die Vögel von dem Himel und die Tier von der Erden / zu eſſen und zu verderben [ſie] : 4 Und ich wil ſie geben zu Verwagelung zu al den Königreichen von der Erden : von wegen Menaſchäh der Suhn von Jechiskijah der König von Jehudah / von wegen das er getahn hat in Jeruſchalaim : 5 Den wer wert ſich über dich derbarmen Jeruſchalaim / oder wer wert klagen von deintwegen : oder wer wert abtreten [von ſeinem Weg] zu fragen auf dir zu Frieden : 6 Du haſt mich verlaſſen ſagt Got / du biſt hinter dich gegangen : und [drum] wil ich meine Hant neigen auf dich / und ich wil dich verderben / ich bin müd geworden zu beräuen : 7 Und ich wil ſie verſpreiten mit der Wan in den

Holländiſche Uberſetzung.

† Moſe / ende ‡ Samuel / voor miin Aengeſichte / ſo en ſoude (doch) miine Ziele tot deſen Volcke niet weſen ; drijfſe wech van miin Aengeſichte / ende laetſe uytgaen.

* Ezec. 14/14. † Exod. 32/14. † 1. Sam. 7/9.

2. Ende het ſal geſchieden / wanneer ſy tot u ſullen ſeggen : Waer henen ſullen wy uytgaen ? dat gy tot hen ſult ſeggen : Soo ſeydt de Heere : * Wie ter Doot / ter Doodt / ende wie ten Sweerde / ten Sweerde / ende wie ten Honger ten Honger / ende wie ter Gevanckeniſſe / ter Gevanckeniſſe.

* Zach. 11/9.

3. Want ick ſal beſoecken ſinge voer hen doen (met) vier * Geſlachten / ſpreeckt de Heere / met den Sweerde / om te dooden / ende met de Honden om te ſleepen : ende met † het Gevoelte des Hemels / ende met het Gedierte der Aerde / om op te eten ende te verderven.

* Lev. 26/16. † Jer. 7/33.

4. Ende ick ſalſe overgeven tot eene * Ververinge allen Coninckrijcken der Aerde : van wegen Manaſſe / Sone van Jehizkia / Coninck van Juda / om 't gene hy te Jeruſalem gedaen heeft.

* Deut. 28/25.

5. Want wie ſoude uwer * verſchoonen / o Jeruſalem ? ofte wie ſoude Medelijden met u hebben ? ofte wie ſoude afkreden om u aen te vragen ?

* Jeſ. 51/19.

6. Gy hebt my * verlaten / ſpreeckt de Heere / gy zijt achterwaerts gegaen : daerom ſal ick mijne Hant tegen u uytſtrecken / ende u verderven / ick ben des Beroumens moede geworden. * Jer. 5/7.

7. Ende ick ſalſe * wannen met eenen Wan / in

Catholische Übersetzung.

Worffschauffel zerstreuen/ Ich habe mein Volck umbgebracht und verderbt; gleichwol sind sie nicht wieder umbgekehret von ihren Wegen.

8. Ihrer Wittwen sind mir mehr worden / denn des Sands am Meer; Ich hab ihnen über die Mutter der jungen Mannschafft auff den Mittag einen Verderber geführet / und haben über die Städte plötzlich ein Schrecken gesandt.

9. Die sieben Kinder gebohren hat / ist schwach worden / und in Ohnmacht gefallen; Die Sonne ist untergangen / da es noch Tag war; sie ist zu schanden worden / und hat sich geschämet; welche von ihr übrig bleiben / die wil ich dem Schwerd übergeben / für dem Angesicht ihrer Feinde / spricht der HErr.

1 Reg. 21/ 5. Amos 8/9.

10. Wehe mir o meine Mutter: Warumb hast du mich zur Welt gebracht / einen Mann / der mit jederman Hader und Zanck haben muß im gantzen Land? Ich habe doch kein Geld auff Wucher gethan / hab auch von niemand auff Wucher genommen; gleichwol fluchen sie mir alle.

11. Der HERR sprach: Wo es nicht endlich dir zum Guten gereicht / und wo ich dir nicht / in Zeit der Noht / und in Zeit der Trübsal / wider deinen Feind zu Hülffe unter Augen komme.

12. Sol sich wol Eisen und Ertz mit dem Eisen von Mitternacht zusammen fügen lassen?

13. Ich wil deine Reichthum und deine Schätze umbsonst zum Raub geben / umb alle deiner Sünde willen / die in deinen Grentzen überall im Schwang gehen.

Lutherische Übersetzung.

Lande hinaus worffeln / und wil mein Volck / so von seinem Wesen sich nicht bekehren wil / zu eitel Wäysen machen / und umbringen.

8. Es sollen mir mehr Wittwen unter ihnen werden / denn des Sandes am Meer ist. Ich wil über die Mutter der jungen Mannschafft kommen lassen einen offenbarlichen Verderber / und die Stadt damit plötzlich und unversehens überfallen lassen /

9. Daß die / so sieben Kinder hat / soll elend seyn / und von Hertzen seufftzen. Denn ihre Sonne soll bey hohem Tage untergehen * / daß beyde ihr Ruhm und Freude ein Ende haben soll / und die Übrigen wil ich ins Schwerd geben / für ihren Feinden / spricht der HErr.

* Amos. 8/9.

10. Ach meine Mutter / daß du mich geboren hast / wider den jederman hadert und zancket im gantzen Lande. Habe ich doch weder auf Wucher geliehen noch genommen / noch fluchet mir jederman.

11. Der HErr sprach: Wolan / ich wil euer etliche übrig behalten / denen es soll wieder wohl gehen / und wil euch zu Hülffe kommen in der Noht und Angst unter den Feinden.

12. Meynest du nicht / daß etwan ein Eisen sey / welches könte das Eisen und Ertz von Mitternacht zu schlagen?

13. Ich wil aber zuvor euer Gut und Schätze in die Rappuse geben / daß ihr nichts dafür kriegen sollet / und das um aller euer Sünde willen / die ihr in allen euren Gräntzen begangen habt.

Reformirte Übersetzung.

Lands: Ich wil mein Volk / das von seinen Wegen nicht umkehren wil / ihrer Kinder berauben / und umbringen.

* Jer. 4/ 11. 4 Amo. 8/9.

8. Es soln mir mehr Wittwen unter ihnen werden / dan des Sandes an dem Meer ist. Ich wil ihnen über die Mutter einen Jüngling herzubringen / der da verstöre am Mittag: Ich wil verschaffen daß er sie plötzlich überfalle; da wird die Statt vol Schreckens seyn.

9. * Es wird verschmachtē die da sieben gebahr / sie wird den Geist aufgeben; ihre Sonne wird untergehen / weil es noch Tag ist / so wird schamroht werden und sich schämen; Und ihre Übrigen wil ich dem Schwert übergeben für ihren Feinden / spricht der HERR. * Amo. 8/9.

10. Ach lieber Mutter! daß du mich gebohren * hast / mit dem jederman hadert uñ zancket im gantzen Lande. Ich hab ihnen nicht auf Wucher gegeben / so haben sie mir auch nicht auf Wucher gegeben / (noch) fluchen sie mir allzumahl.

* Job. 3/1. Jer. 20/14.

11. Der HERR sprach: wan nicht dein übriges zum Guten (gereichen wird:) wan ich nicht verschaffen werde / daß dir der Feind zur Zeit des Unglücks / und zur Zeit der Noht begegne / (so wil ich nicht GOtt seyn.)

12. Kan auch (schlecht) Eisen * zerschlagen das Eisen von Mitternacht oder Ertz?

* Jer 6/28.

13. Dein Gut und deine Schätze wil ich zum Raub geben / daß du nichts darfür bekommen solst: und (dasselbe) um aller deiner Sünden willen / und in allen deinen Grentzen.

Jüdische Übersetzung.

Städten von dem Land ich hab verworfen und hab machen verliern mein Volk / [aber] sie seynen nit wiederkehrt von ihrem Weg: 8 Seine Witfrauen seynen mehr geworden as Sand in dem Meer / ich hab zu sie gebracht auf die Einsamelung ein Jungling ein Rauber in dem Mittag ich hab uhrblötzling machen auf sie fahl den Feind und Derschrekuis: 9 Sie is verschnitten geworden [Schomeron] die sieben [Reschaim] gewunnen hat / ihr Leib is trauerig geworden / ihr Sun is unter gegangen / dieweil es noch Tag is gewesen / is sie verschämt und verschmäht geworden · und ihr Uberbleibung wil ich zu dem Schwert geben zu vor ihre Feinden / spricht Got: 10 Weh zu mir mein Muter das du mich gewuken hast / ein Man von Krieg und ein Man von Zank zu dem ganzen Land · ich hab keinen niks gelehnt / und sie haben mir niks geliehen / [noch gleichwol] fluchen sie mich alzumahl: 11 Got hat gesagt / vorwahr dein letste [Zeit wert seyn] zu Gutem · vorwahr in der Zeit von Bösen und in der Zeit von Leyd / wil ich den Feind machen beten an dir; 12 Kan den [wol einerley] Eisen zubrechen das Eisen und Stahl von Zaphon: 13 Dein Gut und dein Behältnis wil ich überäntworu zu dem Raub / nit um Verwekselung · und [das wert seyn von wegen] al deine Sünd / und in al deinem Gemärk:

Holländische Übersetzung.

de Poorten des Landts: Ick hebbe mijn Volck van Kinderen beroost (ende) verdaen / sy en gingen haare Wegen niet wedergekeert. * Jer. 4/11.

8. Hare Weduwen zijn my meerder geworden dan Zant der Zeen: Ick hebbe hen over de Moeder doen komen eenen Jongelinck / een Verwoester op den Middach: ick hebbe (hem) haestelick haer doen overvallen: de Stadt met Verschrickingen.

9. Sy / die seven baerde / is * swack geworden / sy heeft hare Ziele uytgeblasen / hare Sonne is onder gegaen als het noch Dach was / sy is beschaemt ende Schaemroot geworden: ende haer Lieden Overblijfsel sal ick ten Sweerde overgeven / voor 't Aengesichte harer Vyanden / spreeckt de Heers.

* Amos 8/9.

10. Wee my / mijne Moeder / dat go my * gebaert hebt! eenen Man des Twists / ende eenen Man des Krackeels / den gantschen Lande; Ick en hebbe (hen) niet op Woecker gegeven / ock en hebben sy my niet op Woecker gegeven / (noch) vloeckt my een yeder van hen.

* Job. 3/1. etc. Jer. 20/14. etc.

11. De Heere seyde: Soo niet u Overblijfsel ten Goede sal zijn! so ick niet in Tijdt des Quaets / ende in Tijdt der Benaeutheydt / by den Vyant voor u tusschen kome!

12. Sal ock (yemigh) * Yser het Yser van 't Noorden ofte Koper verbreken? * Jer. 6/28.

13. Ick sal u Vermogen ende uwe Schatten tot eenen Roof geven / sonder Prijs / ende dat om alle uwe Sonden / ende in alle uwe Lantpalen.

Caſtalionſche Uberſetzung.

14. Ich wil auch deine Feinde herzu führen aus dem Lande/ das du nicht kenneſt; Denn es iſt ein Feuer in meinem Grimm angezündet/ das wird über euch brennen.

15. O HErr/ es iſt dir bekandt/ gedencke doch an mich/ und ſuche mich heim/ und beſchirme mich für denen/ die mich verfolgen/ verweile in deiner Gedult nicht zu lang/ mich aufzunehmen/ und wiſſe/ daß ich Schmach getragen habe umb deinentwillen.

16. Deine Reden ſind gefunden worden/ und ich habe ſie geſſen/ und dein Wort iſt mir worden zu einer Freude und Wonne meines Hertzen: Denn dein Name/ o HErr/ du GOtt der Heerſcharen/ iſt über mich angeruffen.

17. Ich bin im Raht der Spötter nicht geſeſſen/ und habe mich deſſen für dem Angeſicht deiner Hand gerühmet; Ich bin allein geſeſſen/ denn du haſt mich mit Dräuen erfüllet. Pſ. 1/1. 25/4.

18. Warumb währet mein Schmertzen immerdar/ und meine unheilbare Wunden wollen ſich nicht heilen laſſen? Sie ſind mir worden/ wie eine Ader/ darinn das Waſſer fehlet und zurück bleibet.

19. Darumb ſagt der HErr: Wenn du dich bekehreſt/ ſo wil ich dich bekehren/ und du ſolt für meinem Angeſicht ſtehen; und wenn du die Guten von den Böſen abſonderſt/ ſo ſolt du ſeyn/ wie mein Mund; Sie ſollen ſich zu dir bekehren/ und du ſolt dich nicht zu ihnen begeben.

20. Und ich wil dich dieſem Volck zu einer ehri-

Lutheriſche Uberſetzung.

14. Und wil euch zu euren Feinden bringen in ein Land/ das ihr nicht kennet †/ denn es iſt das Feuer in meinem Zorn über euch angangen.

† Deut. 32/22.

15. Ach HErr/ du weiſt es gedenck an uns/ und nimm dich unſer an/ und räche uns an unſern Verfolgern. Nim uns auf/ und verzeuch nicht deinen Zorn über ſie/ denn du weiſſeſt/ daß wir um deinet willen geſchmähet werden.

16. Jndeß enthalte uns dein Wort/ wenn wirs kriegen/ und daſſelbe dein Wort iſt unſers Hertzens Freud und Troſt/ denn wir ſind ja nach deinem Namen genennet †/ HErr GOtt Zebaoth.

† Eſ. 43/7. Jer. 14/9.

17. Wir geſellen uns nicht zu den Spöttern †/ noch freuen uns mit ihnen/ ſondern bleiben alleine für deiner Hand/ denn du zürneſt ſehr mit uns. † Pſ. 1/1.

18. Warum währet doch unſer Schmertzen ſo lange und unſere Wunden ſind ſo gar böſe/ daß ſie niemand heilen kan †? Du biſt uns worden/ wie ein Born/ der nicht mehr quellen wil.

19. Darum ſpricht der HErr alſo: Wo du dich zu mir hälteſt/ ſo wil ich mich zu dir halten/ und ſolt mein Prediger bleiben. Und wo du die Frommen lehreſt ſich ſondern von den böſen Leuten/ ſo ſolt du mein Lehrer ſeyn. Und ehe du ſolteſt zu ihnen fallen/ ſo müſſen ſie ehe zu dir fallen.

20. Denn ich habe dich wider diß Volck zur ſe-

Reformirte Uberſetzung.

14. Und ich wil verſchaffen/ daß deine Feind über dich hergehen/ in einem Land (das) du nicht kenneſt/ dan es iſt ein * Feur angezündet in meinem Zorn/ daſſelbe wird über euch breñen. * Deut. 32/22.

15. HERR/ du weiſt es:) gedenck an mich/ und ſuch mich heim/ und räch mich * an meinẽ Verfolgern: raff mich nicht hin/ nachdem du deinẽ Zorn wirſt verzogen haben. Erkenn (daß ich um deinet willẽ Schmach trage. * Drob. 11/20.

16. Da deine Wort fürhanden waren/ hab ich ſie * geſſen: und deine Wort ſind meines Hertzens Wonne und Freude geweſen; ſintemahl ich nach deinem † Nahmen genennet werde/ o HERR/ du GOtt Zebaoth.

* Eſe. 3/3. Apoc. 10/9. Eſa. 43/7. drunt. 14/9.

17. Jch bin nicht geſeſſen im Rath der * Spötter/ hab mich auch nicht mit ihnen gefreuet; ſondern von wegen deiner Hand bin ich allein geſeſſen; dan du haſt mich erfüllet mit Entrüſtung. * Pſal. 1/1.

18. Warum währet doch mein * Schmertz ohn Unterlaß/ und meine Wunden ſind ſo unheilbar? Warum wollen ſie ſich nicht heilen laſſen? Warum wiltu dich in allwege gegen mich erzeigen/ wie einer der mit Lügen umgehet/ wie Waſſer das nicht † gewiß iſt?

* drunt. 30. 15. † Job. 6/15. etc.

19. Darum ſpricht der HERR alſo: Wo du dich zu mir wendeſt/ ſo wil ich mich auch zu dir wenden/ und ſolt für meinem Angeſicht ſtehen: Und wo du das Köſtliche ausziehen wirſt von dem Schnöden/ ſo ſoltu wie mein Mund ſeyn. Sie zwar ſollen ſich zu dir wenden/ du aber ſolt dich nicht zu ihnen wenden.

20. Dan ich hab dich wider dis Volk zur veſten

Jüdiſche Uberſetzung

14 Und ich wil dich machen überfahrn in dem Land von deine Feind/ das du nit kenſt/ den es is ein Feuer angezunden in meinem Zorn/ es wert über euch brennen: 15 Du Got weiſt [es wal] gedenk meiner/ und befehl von meintwegen/ und ſey mich rachenen von meine Jäger/ nem mich nit hinwek [in der Zeit] daß du lanzum biſt zu derzörnen [über ſie]/ ſey wiſſen daß ich hab gelitten Läſterung von deintwegen: 16 [Wen] deine Wort gereicht ſeynen [zu mir]/ alſo hab ich ſie aufgegeſſen [vor Sünchah (Freud)]/ und deine Wort ſeynen zu mir geweſen/ zu Freud und zu meins Herzen Frölichheit/ daß dein Nahmen auf mir is worden gerufen/ Got der Got Zebhaoth: 17 Jch bin nit geſeſſen in dem Rahl von den Spötter/ und hab mich gefreuet von wegen deiner Macht [von Nebhuah] bin ich alleint geſeſſen/ den du haſt mich derfült [mit] Zorn: 18 Warum is meine Weh-Tag ewig/ und mein Schlak ſchwertzlich/ ſie wil nit geheilt ſeyn/ du biſt mir geweſen gleich as wie ein Aufhörung/ Waſſer die nit wahrhaftig ſeynen: 19 Drum auch alſo hat Got [zu mir] geſagt/ wen du werſt [Jiſrael machen] wiederkehren/ alſo wil ich dich wiederkehren/ du ſolſt vor mir ſtehn/ und wen du werſt machen einen würdigen [Man] von einem verſchmähten [Man]/ alſo ſolſtu ſeyn as wie mein Wort/ ſie werden wiederkehren zu dir/ und du werſt nit wiederkehren zu ihnen: 20 Und ich wil dich geben zu dem daſigen Volk zu-

Holländiſche Uberſetzung.

14. Ende ick ſal (u) overvoeren met uwe Vianden/ in een Landt (dat) gy niet en kent: want een * Vyer is aengeſteken in mijnen Zorn/ het ſal over u branden. * Deut. 32/22.

15. O Heere/ gy weet (het); gedenckt mijner/ ende beſoeckt my/ ende * wreeckt my van mijne Vervolgers/ en neemt my niet wech in uwe Lanckmoedigheydt (over haer): weet dat ick om uwent wille Verſmaetheydt drage. * Jer. 11/20.

16. (Als) uwe Woorden gevonden zijn/ ſoo h b ick ſe opgegeten/ ende u Woort is my geweeſt tot Vreugde ende tot Blijdtſchap mijns Herten: want ick ben nae uwen Name genoemt/ o Heere Godt der Heyrſcharen.

17. Jck en hebbe in den Raet der * Beſpotters niet geſeten/ noch van Vreugde opgeſprongen: vaer wegen uwer Handt heb ick alleen geſeten; want gy hebt my (met) Gramſchap vervult. * Pſal. 1/1.

18. Waerom is mijne * Pijne ſtedts durende/ ende mijne Plage fmertelick? ſy weygert geheelt te worden? ſoudt gy my gantſchlick zijn als een Leugenachtige? (als) Wateren (die) niet † beſtandigh en zijn?

* Jer 30/15. † Job. 6/15. etc.

19. Daerom ſpot de Heere alſoo: So gy ſult wederkeeren/ ſoo ſal ick u doen wederkeeren/ gy ſult voor mijn Aengeſichte ſtaen: ende ſoo gy het koſtelicke van het Snoode uyt-treckt/ ſult gy als mijn Mondt zijn: laet hen tot u wederkeeren/ maer gy ſult tot hen niet wederkeeren.

20. Want ick hebbe u tegen dit Volck geſtelt

Catholische Ubersetzung.

nen starcken Mauren geben; Sie werden wider dich streiten / aber nichts an dir gewinnen; Denn ich bin bey dir / daß ich dir helffe / und dich errette / spricht der HERR.

21. Und ich wil dich aus der Bösen Hand erretten / und erlösen dich aus der Hand der Starcken.

Das 16. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschahe zu mir / und sprach:

2. Du solt kein Weib nehmen / noch Söhne / noch Töchter zeugen an diesem Ort.

3. Denn dis sagt der HErr von den Söhnen und Töchtern / die an diesem Ort gezeuget werden / und von ihren Müttern / die sie gebären / und von ihren Vätern / und von dem Geschlechte sie gebohren werden in diesem Lande:

4. Sie sollen an mancherley Kranckheiten sterben; und sollen nicht beweinet / noch begraben werden; sondern sollen zu Koht werden auf dem Angesicht der Erden; Sie sollen durchs Schwerd und Hunger umkommen / und ihre todte Leichnam sollen den Vögeln des Himmels / und den Thieren auff Erden zur Speise gegeben werden.

5. Denn dis spricht der HErr: Gehe nicht in das Haus / da man frölich ist gehe auch nicht hin / sie zu beklagen oder zu trösten Denn ich habe meinen Fried / auch meine Barmhertzigkeit / und Erbarmung von diesem Volck hinweg genommen.

6. Die Grossen und Kleinen sollen in diesem Lande sterben / und sollen weder

Lutherische Ubersetzung.

sten ehernen Mauren gemacht / ob sie wider dich streiten / sollen sie dir doch nichts anhaben †; denn ich bin bey dir / daß ich dir helffe / und dich errettete / spricht der HErr /

† Jer. 1/19.

21. Und wil dich auch erretten aus der Hand der Bösen und erlösen aus der Hand der Tyrannen.

Das 16 Capitel.

UNd des HErrn Wort geschach zu mir / und sprach:

2. Du solt kein Weib nehmen / und weder Söhne noch Töchter zeugen an diesem Ort.

3. Denn so spricht der HErr von den Söhnen und Töchtern / so an diesem Ort geboren werden / dazu von ihren Müttern / die sie gebären / und von ihren Vätern / die sie zeugen in diesem Lande;

4. Sie sollen an Kranckheiten sterben / und weder beklagt noch begraben werden / sondern sollen Mist werden auf dem Lande / dazu durchs Schwerd und Hunger umkommen / und ihre Leichnam sollen der Vögel des Himmels / und der Thier auf Erden Speise seyn.

5. Denn so spricht der HErr: Du solt nicht zum Trauer-Hause gehen / und solt auch nirgend hin zu klagen gehen / noch Mitleiden über sie haben. Denn ich habe meinen Friede von diesem Volck weggenommen / spricht der HErr / samt meiner Gnade und Barmhertzigkeit /

6. Daß beyde Groß und Klein sollen in diesem Lande sterben / und

Reformirte Ubersetzung.

ehernen * Mauren gemacht. Sie werden wol wider dich streiten / aber sie werden dich doch nicht überwältigen / dann ich bin bey dir / daß ich dir Hoffschaffe / und dich errette / spricht der HERR.

* Prob. 1/18.

21. Und ich wil dich auch erretten aus der Hand der Bösen / und wil dich erlösen aus der Hand der Tyrannen.

Das 16. Cap.

UNd des HERREN Wort geschahe zu mir / und sprach:

2. Du solt kein Weib nehmen / und weder Söhne noch Töchter zeugen / an diesem Ort.

3. Dan also spricht der HERR von den Söhnen und von den Töchtern / die an diesem Ort gebohren werden: darzu von ihren Müttern / die sie gebähren / und von ihren Vätern / die sie zeugen in diesem Lande:

4. Sie werden an gantz herben * Töden sterben / sie werden weder † beklaget noch begraben ‡ werden / (sondern) werden zu Mist †† werden auf dem Acker-Felde / dan sie werden durchs Schwert / und durch den Hunger / aufgerieben werden / und ihre ‡‡ Leichnam werden den Vögeln des Himels / und den Thieren auf Erden / zur Speise seyn.

* Prob. 15/1. † Prumt. 25/33. ‡ Prob. 14/16. †† Prob. 9/21. ‡‡ Pröb. 7/33. und 15/3. Prumt. 34/20.

5. Dan also spricht der HERR: du solt nicht ins Leichpflegers Hauß gehen / und solt (auch nirgends hin) zu klagen gehen / noch sie klagen; dan ich hab meinen Frieden von diesem Volck weggenommen / spricht der HERR / (nemlich meine) Guttähtigkeit und Barmhertzigkeit.

6. Also daß beyde groß und klein sollen in diesem Lande sterben / (und) nicht

Jüdische Ubersetzung.

ner kupferne feste Mauer / und sie werden gegen dich streiten / und sie werden dir nit können beykummen · denn ich bin mit dir / zu helfen dir und zu beschirmen dich / spricht Got:

21 Und ich wil dich beschirmen von der Hant der Bösen / und ich wil dich auslösen von den Händen der Starken:

Das 16. Capitul.

UNd Gots Wort war zu mir zu sagen: 2 Du solst dir keine Frau nehmen · und es söln keine Söhn und Töchter zu dir seyn an dem dasigen Ort: 3 Denn also hat Got gesagt auf die Söhn und auf die Töchter die an dem dasigen Ort werden gebohrn werden · und auf ihre Mütter die sie gewinnen / und auf ihre Väter die sie machen gewinnen in dem dasigen Land: 4 Ein Tot von [Hungers] Kranckheit werden sie sterben / sie werden nit beklagt werden / und sie werden nit begraben werden / sie werden [gleich] seyn zu Mist auf dem Erdboden · und sie werden dorch das Schwert und dorch den Hunger vergehn / und ihr Kurpel wert seyn zu Speis / zu den Vögel von dem Himmel und zu den Tier von der Erden: 5 Den also hat Got gesagt / du solst nit kummen in das Haus da man die Traurigen ein Mahlzeit macht / und du solst nit gehn zu beklagen / und du solst nit klagen zu ihnen · den ich hab mein Frieden eingesamelt von dem dasigen Volk spricht Got / die Gnad und die Barmherzigheit: 6 Und sie worden sterben die Grosse und die Kleine in dem dasigen Land / sie werden

Hollandische Ubersetzung.

tot eenen koperen vasten * Muer; so sullen wel tegen u strijden / maer u niet overmogen: want ick ben met u / om u te behouden / ende om u uyt te rucken / spreeckt de Heere. * Jer. 1/18.

21. Ja ick sal u rucken uyt de Hant der Boosen; ende ick sal u verlossen uyt de Hant-Palme der Tyrannen.

Het xvj. Capittel.

ENde des Heeren Woort geschiedde tot my seegende:

2. Gy en sult u geene Vrouwe nemen / ende gy en sult geene Soonen noch Dochteren hebben in dese Plaetse.

3. Want so sodt de Heere van de Soonen ende van de Dochteren die in dese Plaetse geboren worden / daer toe van hare Moederen diese baren / ende van hare Vaderen diese gewinnen in desen Lande:

4 Sy sullen pijnlicke * Dooden sterven / so en sullen niet † beklaegt nochte ‡ begraven worden / sy sullen tot ** Mist sy den Aerdobodem zijn / ende sy sullen door 't Sweert ende door den Honger verteert worden / ende hare †† doode Lichamen sullen 't Gevogelte des Hemels ende 't Gedierte der Aerde tot Spijse zijn.

* Jer. 15/2. † Jer. 25/33. ‡ Jer. 14/16. ** Jer. 9/22. †† Jer. 7/33. ende 15/3. ende 34/20.

5. Want so seyt de Heere: En gaet niet in het Huys des geenen die eene Rouw-Maeltijdt houdt / ende en gaet niet heenen om te rouw-klagen / noch en hebt geen Medelijden met hen; want ick hebbe van desen Volcke (spreeckt de Heere) wechgenomen mijne Vrede / Goedertierenheyt ende Barmhertigheden.

6. So dat Groote ende Kleyne in desen Lande sullen sterven / sy en sullen

Sächsische Übersetzung.

begraben / noch beweinet werde / und niemand wird sich über sie zerschneiden / und kahl scheeren lassen.

7. Und sie werden unter ihnen den Weinenden das Brodt nicht austheilen / über der todten Leich / sie zu trösten / sie werden ihnen auch den Tranck aus dem Trostbecher über ihren Vater und Mutter nicht schencken.

8. Du solt auch in das Hauß der Freude nicht gehen / dich allda bey sie nieder zu setzen / und zu essen und zu trincken.

9. Denn dis sagt der der HErr der Heerscharen / der GOtt Israel; Siehe / ich wil in euern Augen / und in euern Tagen / die Stimm des Frolockens / die Stimm des Bräutigams / und die Stimm der Braut / von diesem Ort hinweg nehmen.

10. Wenn du nun diesem Volck alle diese Wort verkündiget hast / und sie zu dir sprechen: Warumb hat der HErr alle dis grosse Unglück über uns geredet? Was ist doch unsere Missethat / und was ist unsere Sünde / die wir wider den HErrn / unsern GOtt begangen haben?
Sup. 5/19.

11. So solt du zu ihnen sagen: Darumb / spricht der HErr: daß eure Väter mich verlassen haben / und sind fremden Göttern nachgangen / und haben denselben gedienet / und sie angebetet / mich aber haben sie verlassen / und mein Gesetz nicht gehalten.

12. So habt ihrs auch viel ärger gemacht denn eure Väter. Denn siehe / ein jeglicher wandelt nach der Bosheit seines verkehrten Hertzen / daß er mich nicht höre.

Lutherische Übersetzung.

nicht begraben noch beklagt werden / und niemand wird sich über sie zuritzen noch kahl machen.

7. Und man wird auch nicht unter sie austheilen über der Klage / sie zu trösten über der Leiche / und ihnen auch nicht aus dem Trost-Becher zu trincken geben über Vater und Mutter.

8. Darum solt du in kein Trinck-Hauß gehen / bey ihnen zu sitzen / weder zu essen / noch zu trincken.

9. Denn so spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel: Siehe / ich wil an diesem Ort aufheben für euren Augen / und bey eurem Leben / die Stimme der Freuden und Wonne / die Stimme des Bräutigams und der Braut*.
* Jer. 7/34.

10. Und wenn du solches alles diesem Volck gesagt hast / und sie zu dir sprechen werden: Warum redet der HErr über uns alle diß grosse Unglück? Welches ist die Missethat und Sünde / damit wir wider den HErrn unsern GOtt gesündiget haben*?
* Jer. 5/19.

11. Solt du ihnen sagen: Darum / daß eure Väter mich verlassen / spricht der HErr / und andern Göttern gefolget / denselbigen gedienet / und sie angebetet / mich aber verlassen / und mein Gesetz nicht gehalten haben /

12. Und ihr noch ärger thut denn eure Väter*. Denn siehe / ein jeglicher lebt nach seines bösen Hertzen Gedüncken / daß er mir nicht gehorche.
* Jer. 7/16.

Reformirte Übersetzung.

begraben werden / man wird sie auch nicht beklagen / und niemand wird sich über ihnen* zerritzen noch kahl machen.
* Lev. 19/28. Deut. 14/1.

7. Man wird ihnen auch nicht (Brot) mittheilen über dem Leidwesen / sie zu trösten über der Leiche: man wird ihnen auch nicht auß dem Trostbecher zu trincken geben / über jemands Vater oder Mutter.

8. Ferner soltu in kein Trinckhauß gehen / bey ihnen zu sitzen / zu essen und zu trincken.

9. Dan also spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israels: sihe / * ich wil an diesem Ort aufheben für euern Augen / und bey euorm Leben / die Stimm der Wonne / und die Stimm der Freud / (deßgleichen) die Stimm des Bräutigams und die Stimm der Braut.
* Esa. 24/7. 8. Prov. 7/34 drunk. 25/10. Ezech. 26/13.

10. Und wan * du solches alles diesem Volck wirst angezeiget haben / und sie zu dir sprechen werden: warum hat der HERR alle dis grosse Unglück über uns geredt? Welches (ist) unsere Missethat / und welches (ist) unser Sünde / damit wir wider den HERREN / unsern GOtt / gesündigt haben? * Prov. 5/19.

11. So soltu zu ihnen sagen: darum / daß euere Väter mich verlassen haben (spricht der HERR) und haben andern Göttern gefolget / und denselbigen gedienet / und sie angebettet / mich aber haben sie verlassen / und mein Gesetz nicht bewahret.

12. Ihr aber habt * noch ärger gehandelt / dan euere Väter; Dan / sihe / ihr wandelt ein jeglicher nach seines bösen Hertzens † Gutdüncken / daß er mir nicht ‡ gehorche.
* Prov. 7/26. †Prov. 3/17. und 9/14. und 13/10. und 18/12. ‡ Prov. 11/10. und 13/10. drunk. 17/23.

Jüdische Übersetzung

nit begraben werden / und man wert sie nit beklagen / und man wert sich nit kratzen / und man wert sich nit kahln von ihrentwegen: 7 Und man wert [auch das Brot zu hamozie (zur Gnüge)] nit aufbrechen zu ihnen von wegen dem Traurigen / zu trösten ihn auf einen Toten · und man wert sie nit machen trinken den Trost-Becher / ein itlichen auf sein Vater und auf seine Mutter: 8 Und in ein Zech Haus solstu nit kummen / bey ihnen zu sitzen · zu essen und zu trinken: 9 Den also hat Got Zebhaoth gesagt der Got von Jisrael / nun ich wil verstören von der dasige Stat / zu vor euern Augen und in euern Tägen / Stim von Freud und Stim von Frölichheit / Stim von Chathan und die Stim von Callah: 10 Und es wert seyn wen du werst verkündigen zu dem dasigen Volk al die dasige Wort · und sie werden zu dir sagen / von westwegen hat Got auf uns geredt al das dasige gros Bös / und was is unser Schuld / und was is unser Sünd / das mir haben gesündigt zu Got unserm Got: 11 Und du solst zu ihnen sagen / von wegen daß euere Eltern mich verlassen haben spricht Got / und sie seyn gegangen nach fremde Abgötter / und haben zu ihnen gedient / und sie haben sich zu ihnen geneigt · und mich haben sie verlassen / und meine Torah haben sie nit gehüt: 12 Und ihr habt ärger getahn wen weder euere Eltern · und nun ihr geht ein itlicher Man nach der Lägung von seinem bösen Hertzen / daß ihr mir nit

Holländische Übersetzung.

niet begraven worden: ende men salse niet beklagen / noch sich selven * insnijden / nochte kael maken om harent wille.
* Lev. 19/28. Deut. 14/1.

7. Oock en salmen hen niets uytdeylen over de Rouwe / om yemandt te troosten over eenen Dooden: nochte hen te drincke geven uyt den Troost-Beker / over yemants Vaders ofte over yemants Moeder

8. En gaet oock niet in een Huys der Maeltijdt / om by hen te sitten: om te eten ende te drincken.

9. Want soo seyt de Heere der Heyrscharen / de Godt Israels; Siet * ick sal van dese Plaetse voor u Lieder Oogen ende in u Lieder Dagen doen ophouden / de Stemme der Vreugde ende de Stemme des Bruydegoms ende de Stemme der Brupt.
* Jes. 24/7. 8. Jer. 7/34. ende 25/10. Ezec. 26/13.

10. Ende het sal geschieden / * als gy desen Volcke alle dese Woorden sult aenseggen / ende sy tot u seggen: waerom spreeckt de Heere al dit groot Quaet over ons / ende welck is onse Misdaedt / ende welck is onse Sonde / die wy tegen den Heere onsen God gesondigt hebben?
* Jer. 5/19.

11. Dat gy tot hen sult seggen; om dat uwe Vaders my verlaten hebben / spreeckt de Heere / ende hebben andere Goden nagewandelt / ende die gedient / ende sich voor die nedergebogen: maer my verlaten / ende mijne Wet niet gehouden en hebben:

12. Ende gylieden * erger gedaen hebt dan uwe Vaderen: want siet gylieden wandelt / een yegelijck nae sijns boosen Herten Goetdunckens / om nae my niet te ‡ hooren.
* Jer. 7/26. †Jer. 3/17. ende 9/14. ende 13/10. ‡ Jer. 11/10. ende 13/10. ende 17/23.

Catholische Uebersetzung.

13. Darumb wil ich euch aus diesem Land hinaus stossen / in ein Land / das euch und euern Vätern unbekandt; Daselbst solt ihr Tag und Nacht frembden Göttern dienen / die euch keine Ruhe lassen werden.

14. Derwegen siehe / es kommen die Tage / spricht der HErr / daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HErr lebet / der die Kinder Israel aus Egyptenland geführet hat.

15. Sondern / so wahr der HErr lebet / der die Kinder Israel aus dem Land gegen Mitternacht geführet hat / und aus allen Landen / dahin ich sie ausgestossen hatte / und wil sie wiederumb in ihr Land führen / das ich ihren Vätern gegeben habe.

16. Siehe / ich wil viel Fischer aussenden spricht der HErr / die sollen sie fischen; Und darnach wil ich viel Jäger zu ihnen senden die sie jagen / und auffahen sollen / von allen Bergen / und von allen Bühlen / und aus allen Hölen der Felsen.

17. Denn meine Augen sehen auff alle ihre Wege; Die sind für meinem Angesicht unverborgen / so ist auch ihre Missethat nicht verborgen für meinen Augen.

18. Und vor allem wil ich ihnen ihre Sünde und Missethat zweyfach bezahlen / darumb / daß sie mein Land mit todten Leichen ihrer Abgötterey verunreiniget / und mein Erbtheil mit ihren Greueln erfüllet haben.

19. HErr / du bist meine Krafft und meine Stärcke / und meine Zuflucht am Tage der Trübsal. Die Heyden werden vom End der Erden zu dir kommen /

Lutherische Uebersetzung.

13. Darum wil ich euch aus diesem Lande stossen / in ein Land / davon weder ihr noch euer Väter wissen / daselbst solt ihr andern Göttern dienen Tag und Nacht / daselbst wil ich euch keine Gnade erzeigen.

14. Darum siehe / es kommt die Zeit / spricht der HErr / daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HErr lebt / der die Kinder Israel aus Egyptenland geführet hat *.

* Jer. 23/7.8.

15. Sondern / so wahr der HErr lebt / der die Kinder Israel geführet hat aus dem Lande der Mitternacht / und aus allen Ländern / dahin er sie verstossen hatte / denn ich wil sie wieder bringen in das Land / das ich ihren Vätern gegeben habe.

16. Siehe / ich wil viel Fischer aussenden / spricht der HErr / die sollen sie fischen / und darnach wil ich viel Jäger aussenden / die sollen sie fahen auf allen Bergen / und auf allen Hügeln / und in allen Steinritzen.

17. Denn meine Augen sehen auf alle ihre Wege / daß sie für mir sich nicht verhelen können / und ihre Missethat ist für meinen Augen unverborgen *.

* Jer. 23/24. Ebr. 4/13.

18. Aber zuvor wil ich ihre Missethat und Sünde zwiefach bezahlen / darum / daß sie mein Land mit den Leichen ihrer Abgötterey verunreiniget / und mit den todten Cörpern ihrer Greueln und ihrer abscheulichen Opfer mein Erbe erfüllet haben.

19. HErr / du bist meine Stärcke und Krafft / und meine Zuflucht in der Noht. Die Heyden werden zu dir kommen von der Welt Ende /

Reformirte Uebersetzung.

13. Darum * wil ich euch von diesem Lande werfen / in ein Land / das weder ihr noch euere Väter kennen. Daselbst werdet ihr andern Göttern dienen / Tag und Nacht / so lang ich euch nicht werd Gnade geben.

* Deut. 4/27. und 28/64.65.

14. Darum / siehe / es komt die Zeit (spricht der HERR) daß man nicht mehr sagē wird / (so wahr) der HERR lebt / der die Kinder Israel auß Egyptenlande herauf geführet hat. Jerem. 23/7.8.

15. Sondern / (so wahr) der HERR lebt / der die Kinder Israel herauf geführet hat auß dem Lande der Mitternacht / und auß allen Ländern / dahin er sich verstossen hatte. Dann ich wil sie wiederbringen in ihr Land / welches ich ihren Vätern gegeben habe.

16. Sihe / ich wil viel Fischer außsendē / (spricht der HERR) die werden sie fischen / und darnach wil ich viel Jager außsenden / die werden sie jagen von allen Bergen / und von allen Hügeln / und von den * Ritzen der Felsen.

* Schroffen

17. Dann meine * Augen sehen auf alle ihre Wege / (also daß) sie sich für meinem Angesicht nicht verkriechen können / und ihre Missetaht ist für meinen Augen unverborgen /

* Job. 34/21. Prov. 5/21. Jerem. 32/19.

18. So wil ich nun zuvor ihre Missetaht und Sünde zwiefach bezahlen / darum / daß sie mein Land verunreinigt * haben; (und) mit den todten † Cörpern ihrer Greueln und ihrer abscheulichen Opfer mein Erbe erfüllet haben.

* Jerob. 1/2. † Ezech. 43/7.

19. O HERR / der du meine Stärcke bist / und meine Vestung / und meine Zuflucht am Tage der Noht: die Heyden werden zu dir kommen von den Enden der Erden / und

Jüdische Uebersetzung.

wölt gehorchen: 13 Drum] wil ich euch verwerfen von dem dasigen Land / auf ein Land das ihr nit habt gekent / ihr und euere Eltern · und ihr werdorten dienen den die da dienen frembe Abgötter bey Tag und bey Nacht / den ich wil keine Derbarmung zu euch geben: 14 Drum auch / nun es werden Täg kummen / spricht Got · und es wert nit mer gesagt werden / aso wahr as Got lebt / der die Kinder Jisrael hat aufgebracht von dem Land Mizraim: 15 Den meiert aso wahr as Got lebt / der da hat aufgebracht die Kinder von Jisrael von dem Land Japhon / und von al den Länder / das er sie dorten hin hat verstossen · und ich wil sie wiederkehren auf ihr Ertreich / das ich hab gegeben zu ihren Eltern: 16 Nun ich wil schiken zu viel Fischer spricht Got / und sie werden sie fischen · und dernach aso wil ich schiken zu viel Jäger / und sie werden sie jagen / von ab al die Berg und von ab al die Höch / und von die Spalten der Felsen 17 Den meine Augen seynen auf al ihre Weg / sie seynen nit verborgen von zu vor mir · und ihre Sünd seynen nit verborgen von vor meine Augen: 18 Und ich wil bezahlen zu dem ersten ihre zweyfacherige Ungerechtigheit und ihre Sünd / von wegen daß sie haben verschwächt mein Land · mit den toten Kurpel ihrer Unwürdigheit und mit ihrer Unwürdigheit / haben sie mein Erb derfüllt: 19 Got is meine Stärk und meine Festigheit / und meine Zuflucht an dem Tag von Leyd · den von dem End der Erden werden Völ-

Holländische Uebersetzung.

13. Daerom sal ick u lieden uyt dit Landt werpen / in een Landt dat gy niet gekent en hebt / gy noch uwe Vaders: ende alder sult gy andere Goden dienen / Dagh ende Nacht; om dat ick u geene Genade sal geven.

* Deut. 4/27. ende 28/64.65.

14. Daerom / siet / de Dagen komen / spreeckt de Heere: datter niet meer sal geseyt worden: (so waerachtig als) de Heere leeft / die de Kinderen Israels uyt Egyptenlant heeft opgevoert:

Jer. 23/7.8.

15. Maer / (so waerachtig als) de Heere leeft / die de Kinderen Israels heeft opgevoert uyt den Lande van 't Noorden / ende uyt alle de Landen daer henen hy se gedreven hadde: want ick salse weder brengen in haer Land / dat ick haren Vaderen gegeven hebbe.

16. Siet ick sal senden tot vele Vischers / spreeckt de Heere / die sullense vischen: ende daer na sal ick senden tot vele Jagers / die sullense jagen van op alle Berge ende van op alle Heuvel / ja uyt de Kloven der Steenrotsen.

17. Want mijne Oogen zijn op alle hare Wegen; sy en zijn voor mijn Aengesichte niet verborgen / noch hare Ongerechtigheyt verholen van voor mijne Oogen. * Job. 34/ Prov. 5/21. Jer. 32/19.

18. Dies sal ick erst hare Ongerechtigheyt / ende hare Sonde dobbel vergelden / om dat sy mijn Landt * ontheyligt hebben: sy hebben mijne Erffenisse met de † doode Lichamen harer Verfoeyselen ende harer Grouwelen vervult.

* Jer. 3/2. † Eze. 43/7.

19. O Heere / gy zijt mijne Sterckte / ende mijne Sterckheyt / ende mijne Toevlucht / ten Dage der Benaeutheyt: tot u sullen de Heydenen komen van de Eynden der Aerde /

Catholische Uberſetzung.

und ſagen: Fürwahr es iſt Lügen und Eitelkeit / das unſere Väter gehabt haben; es hat ihnen auch nichts genutzt.

20. Kan dann ein Menſch ihm ſelbſt Götter machen / die doch nicht Götter ſind?

21. Darumb ſiehe / ich wil ſie für dismahl ſehen laſſen / und ihnen kund thun meine Hand / und meine Stärcke / und ſie ſollen wiſſen daß der HErr mein Name iſt.

Das 17. Capitel.

DJe Sünde Juda iſt mit einem eiſernen Griffel / und ſpitzen Demant geſchrieben; ſie iſt auff die breite Tafel ihres Hertzen ausgeſtochen / und auff die Hörner ihrer Altarn.

2. Wenn ihre Kinder nun an ihre Altarn gedencken werden / und an ihre Wälde / und an die grünen Bäume auff den hohen Bergen /

3. Und werden auff dem Feld opfern; ſo wil ich deine Stärcke / und alle deine Schätze / ſamt den Höhen zum Raub geben / umb der Sünden willen / die in allen deinen Grentzen begangen werden.

4. So wirſt du allein verlaſſen / und deiner Erbſchafft beraubet werden / die ich dir gegeben habe; Ja ich wil machen / daß du deinen Feinden dienen ſolt / im Lande / das dir unbekandt iſt; Denn du haſt ein Feuer angezündet in meinem Grim / das wird ewiglich brennen.

5. Dis ſagt der HERR: Verflucht ſey der Menſch / der auff Menſchen ſein Vertrauen ſetzt / und das Fleiſch für ſeinen Arm hält / und mit ſeinem Hertzen vom HErrn abweicht. Eſa. 30 / 2.

Lutheriſche Uberſetzung.

und ſagen: Unſre Väter haben falſche und nichtige Götter gehabt / die nichts nützen können.

20. Wie kan ein Menſch Götter machen / die nicht Götter ſind?

21. Darum ſiehe / nun wil ich ſie lehren / und meine Hand und Gewalt ihnen kund thun / daß ſie erfahren ſollen / ich heiſſe der HErr.

Das 17. Capitel.

DJe Sünde Juda iſt geſchrieben mit eiſern Griffeln / und mit ſpitzigen Demanten geſchrieben / und auf die Tafel ihres Hertzen gegraben / und auf die Hörner an ihren Altaren /

2. Daß ihre Kinder gedencken ſollen derſelben Altare und Häynen / bey den grünen Bäumen auf den hohen Bergen.

3. Aber ich wil deine Höhen / beyde auf Bergen und auf Felderu / ſamt deiner Habe und allen deinen Schätzen / in die Rappuſe geben / um der Sünde willen / in allen deinen Gräntzen begangen.

4. Und du ſolt aus deinem Erbe verſtoſſen werden / das ich dir gegeben habe / und wil dich zu Knechten deiner Feinde machen / in einem Lande / das du nicht kenneſt */ denn ihr habt ein Feuer meines Zorns angezündet / das ewiglich brennen wird.

* Deut. 32 / 22.

5. So ſpricht der HErr: Verflucht iſt der Mann / der ſich auf Menſchen verläſſt. und hält Fleiſch für ſeinen Arm / und mit ſeinem Hertzen vom HErrn weichet.

Reformirte Uberſetzung.

werden ſagen: fürwahr unſere Väter habe Falſchheit beſeſſen / (ja) Eitelkeit / und (ſolche Götter / unter welchen keiner etwas nutzet.

20. Kan ihm auch ein Menſch Götter machen? Aber dieſelbe (ſind) nicht Götter.

21. Darum / ſihe ich wils ihnen auf dißmahl kund tuhn: ich wil ihnen kund tuhn meine Hand und meine Gewalt; auf daß ſie erfahren / ich heiſſe * der HERR. *Drum. 33/2.

Das 17. Cap.

DJe Sünde Juda iſt geſchrieben mit * einem eiſern Griffel / (und) mit einem Grabeiſen / damit man in währhafte Stein gräbt; ſie iſt auf die Taffel ihres † Hertzens gegraben / und auff die Hörner euerer ‡ Altaren.

* Job. 19/24. † Prov. 3/3. und 7/3. ‡ Drob. 11/13

2. Indem ihre Kinder gedencken ihrer Altaren und ihrer Götzenwälden / bey den grünen * Bäumen / auf den hohen Hügeln. * Drob. 2/20.

3. Darum * wil ich meinen Berg / ſamt dem Felde / † (und) deine Habe (und) alle deine Schätze / zum Raub geben / (desgleichen) deine Höhen / um der Sünde willen (die) in allen deinen Grentzen (begangen iſt.)

* Drob. 15/13. † Item.

4. Alsdan wirſtu beyſeit außtretten / und (daſſelbe) durch dich (ſelbſt /) auß deinem Erbe / das ich dir gegeben habe. Und ich wil dich zu Knechten * deiner Feinden machen / in einem Lande das du nicht † kenneſt / dan ihr habt ein Feur ‡ angezündet in meinem Zorn / (welches) ewiglich brennen wird.

* Deut. 28 / 68. † Drob. 16/11. ‡ Drob. 15/15.

5. Alſo ſpricht der HErr: Verflucht iſt der Man / der ſich auf Menſchen verläſt / und Fleiſch für ſeine Arm hält / und deſſen Hertz vom HEREN weicht.

Jüdiſche Uberſetzung.

ker zu dir kummen / und ſie werden ſagen / neiert Falſchheit haben unſere Eltern geerbt / Narheit und es is kein Hülf an ihnen: 20 Mag ſich dem ein Menſch Götter machen / und ſie ſeynen [doch] keine Götter: 21 Drum auch wil ich ſie wiſſen laſſen das daſige mahl / ich wil ſie wiſſen meinen Schlag und meine Stärk und ſie ſöln wiſſen daß mein Nahmen is Got;

Das 17. Capitul.

DJe Sünd von Jehudah is geſchrieben mit einer eiſerne Pen / mit einem ſtarken Nagel · is ſie ausgegraben / auf die Tafel von ihrem Hertzen / und an den Horn-Ekey von euere Opfer-Stühl: 2 Gleich as wie ihre Kinder gedenken ſie ihre Opfer-Stühl und ihre Linden-Bäum bey den zweighaftigen Bäum · und auf den hochen Hübel: 3 Mein Berg [Jeruſchalaim] in dem Feld / ich wil al dein Gut [und] deinen Schatz geben zu rauben · von wegen die Sünd deiner Bamoth in al deine Gemärken: 4 Und du werſt müſſen entſchlupfen / und an dir [wil ich mich rachen von wegen] der Erb die ich dir hab gegeben / und ich wil dich machen dienen deinen Feinden / in einem Land das du nit gekent haſt · den ihr habt ein Feuer angezunden in meinem Zorn / das wert brennen bis in Ewigheit: 5 Aſo hat Got geſagt verflucht is der Man der ſich verſichert an einen Menſchen / und er ſtelt ſeine Macht auf ein Kriateier · und von Got

Holländiſche Uberſetzung.

ende ſegen; immers hebben onſe Vaders Leugen erflick beſeten / (ende) Ydelheyt / daer in doch niet en was / dat unt rede.

20. Sal een Menſche ſich Goden maken? ſy en ziju doch geene Goden.

21. Daerom / ſiet / ick ſal hen bekent maken mijne Hant / ende mijne Macht: ende ſy ſullen weten / dat mijn * Naem is Heere.

* Jer. 33/2.

Het xvij. Capittel.

DE Sonde van Juda is geſchreven met eene yſerne Griffie / met het Punt eens Diamants: gegraven in de Tafel van haerlieder Herte ende aen de Hoornen uwer * Altaren. * Jer. 11/13.

2. Gelijck hare Kinderen harer Altaren gedencken / ende harer Boſſchen / by 't groen * Geboomte / op de hoge Heuvelen. * Jer. 2/20

3. Ick ſal mijnen Berg met het Velt / * u Vermogen (ende) alle uwe Schatten ten Roove geven; (mitsgaders) uwe Hoogten / om de Sonde / in alle uwe Lantpalen.

* Jer. 15/14.

4. Alſo ſult gy aflaten / (ende dat om u ſelfs) van uwe Erffenisſe / die ick u gegeven hebbe / ende ick ſal u uwen Vyanden doen * dienen / in een Landt dat gy niet en † kent: want golieden hebt een ‡ Vyer aengeſteken in mijnen Toorn / tot in Eeuwigheyt ſal 't brauden. * Deu. 28/68

† Jer. 16/13. ‡ Jer. 15/14

5. Soo ſeydt de Heere; vervloeckt is de Man / die sp eenen Menſche vertrouwt / ende Vleeſch (tot) zijnen Arm ſtelt / ende wiens Herte van den Heere afwijckt.

' Gesegnet ist der Mann/so auf GOtt vertraut das Hertz ein böß unergründlich Ding.

Cátholische Uberſetzung.

6. Denn er wird ſeyn/ wie die Heide in der Wüſten; und wird das Gute nicht ſehen/ wenn es nun kommen wird; ſondern er wird am dörren Ort wohnen in der Wüſte/ im ſauren Land/ da nicht zu wohnen iſt. Eſa. 32/1.

7. Geſegnet ſey der Mañ/ der auf den HERRN ſein Vertrauen ſetzt/ und den HErrn für ſeine Zuverſicht hält. Pſ. 1/3.

8. Er wird ſeyn wie ein Baum / der aus Waſſer umbgepflantzet iſt / und ſeine Wurtzel in feuchten Grund eingeſchloſſen hat; Wenn ein Hitze kommt/ ſo wird er ſich nicht fürchten. Seine Blätter werden auch grün bleiben; und wenn eine dörre Zeit kommt / ſo wird er ſich nicht zu beſorgen haben/ er wird auch nimmer aufhören/ Früchte zu tragen.

9. Eines jeglichen Hertz iſt böſe und unerforſchlich; wer wirds recht kennen?

10. Ich der HErr binis/ der ich das Hertz durchforſche / und die Nieren prüfe; Der ich einem jeglichen gebe nach ſeinen Wegen / und nach der Frucht ſeiner Fünde.

11. Ein Rep-Huhn ſetzt ſich über die Eyer/ die es nicht gelegt hat / alſo iſt der / der Reichthum mit Unrecht zuſammen bringt; er wird ſie verlaſſen müſſen mitten in ſeinen Tagen/ und in ſeinem Letzten wird er ohn Verſtand ſeyn.

Ap. 2/23. Pſ. 7/10. 1 Reg. 16/7

12. Der hohe Thurn der Herrlichkeit / iſt von Anbeginn an dem Ort unſers Heiligthums geweſen.

13. O HERR/ du biſt die Hoffnung Iſrael; alle die dich verlaſſen / müſſen zu ſchanden werden/ und die von dir abweichen / müſſen in die Erden geſchrieben werden; darumb/ daß ſie den HErrn/ die Quelle

Lutherſche Uberſetzung.

6. Der wird ſeyn wie die Heide in der Wüſten * und wird nicht ſehen den zukünfftigen Troſt / ſondern wird bleiben in der Dürre in der Wüſten / in einem unfruchtbaren Lande / da niemand wohnet.

* Jer. 48/6.

7. Geſegnet aber iſt der Mann/ der ſich auf den HErrn verläſſt/ und der HErr ſeine Zuverſicht iſt *. * Pſ. 16/5.

8. Der iſt wie ein Baum am Waſſer gepflantzt / und am Bach gewurtzelt *. Denn ob gleich eine Hitze kommt/ fürchtet er ſich doch nicht/ ſondern ſeine Blätter bleiben grüne/ und ſorget nicht/ wenn ein dürre Jahr kommt/ ſondern er bringet ohn Aufhören Früchte. * Pſ. 1/3.

9. Es iſt das Hertz ein trotzig und verzagt Ding / wer kan es ergründen?

10. Ich der HErr kan das Hertz ergründen / und die Nieren prüfen *; und gebe einem jeglichen nach ſeinem Thun/ nach den Früchten ſeiner Werck.

* 1 Sam. 16/7. Pſ. 7/10. Jer. 20/12.

11. Denn gleich wie ein Vogel/ der ſich über Eyer ſetzet / und brütet ſie nicht aus/ alſo iſt der/ ſo unrecht Gut ſammlet/ denn er muß davon/ wenn ers am wenigſten achtet / und muß doch zuletzt Spott dazu haben.

12. Aber die Stätte unſers Heiligthums / nemlich / der Thron göttlicher Ehre/ iſt allezeit feſt blieben.

13 Denn HErr/ du biſt die Hoffnung Iſrael / alle die dich verlaſſen/ müſſen zu Schanden werden / und die Abtrünnigen müſſen in die Erde geſchrieben werden/ denn ſie verlaſſen den HERRN / die

Reformirte Uberſetzung.

6. Der wird ſeyn wie eine Heide * auf dem Gefilde/ die da nicht vernimt wan das gute kömt / ſondern wohnet an dürren Orten in der Wüſten / (in) einem ſaltzhaftigen Lande / da niemand wohnet.

* drunt. 18/6.

7. Geſegnet * (aber iſt) der Mann / der ſich auf den HERREN verläſt / und deſſen Zuflucht der HERR iſt.

* Pſal. 1/12. und 34/9. Prov. 16/10. Eſa. 30/18.

8. Der wird ſeyn * wie ein Baum / der an dem Waſſer gepflantzet iſt/ und ſeine Wurtzeln am Bach außgeſtreckt hat / der da nicht vernimt / wan eine Hitze kommet / ſondern ſeine Blätter bleiben grüne: und ſorget nicht wan ein dürr Jahr kommet / und wendet ſich nicht ab / daß er nicht Frucht trüge.

* Pſal. 1/3.

9. Das Hertz iſt tückiſch über alles / und tödlich: wer wil es erforſchen?

10. Ich / der HERR / * erforſche das Hertz / (und) prüfe die Nieren / und (daſſelbe/) daß ich gebe einem jeglichen nach ſeinen Wegen / nach der Furcht ſeiner Händel.

* 1 Sam. 16/7. Pſal. 7/10. drunt. 10/11.

11. Ein Rebhun ſamlet (Eyer/) aber es hecket (ſie) nicht auß: (alſo) wer Reichtuhm ſamlet mit Unrecht / der wird denſelben verlaſſen müſſen / in der Helffte ſeiner Tagen/ und wird zuletzt ein Narr werden.

12. Die Stäte unſers Heiligtuhms (iſt) der Trohn der Herrlichkeit/ (der Trohn) des Höchſten von Anfang her.

13. O HERR / der du Iſraels Hofnung biſt/ * alle die dich verlaſſen/ werden zu ſchanden werden/ die von dir abweichen/ werden in die Erd geſchrieben werden; weil ſie die Quelle des lebendigen

Jüdiſche Uberſetzung.

kehrt er ſein Hertz ab: 6 Und er wert ſeyn gleich as wie ein eintziger Baum in dem Plon/ und er ſühlt nit wan Guts kumt ' und er ruht in dürren Oerter in der Wüſteney/ ein geſaltzen Land und das nit bewohnt is: 7 Gebenſcht is der Man/ der ſich an Got verſichert ' und Got wert ſeine Verſicherung ſeyn: 8 Und er wert ſeyn gleich as wie ein Baum der da is gepflantzt bey das Waſſer / und er ſpreit ſeine Worzeln aus bey die Bäch / und er ſühlt es nit wan eine Hitz kumt / und ſeine Zweig werden zweighaftig ſeyn ' und in hungerige Jahren wert er nit ſorgen / und er wert nit werden abgehahn von zu laſſen waksen Frucht: 9 Das Hertz is ſchalkhaftig men weder einerley / und es is geſchwächt ' wer kan es kennen: 10 Ich Got forſcht das Hertz und prüf die Nieren ' und [das darum] einem itzlichen Man zu geben as wie ſeine Weg / gleich as wie die Frucht von ſeine Werken: 11 Der Kukuk klukelt und er gewint nit / [alſo auch] der da einſamelt Reichtuhm und nit mit Gericht ' in der Hälft von ſeine Täg wert er ihn verlaſſen/ und in ſeinem Letſten wert er ein Schalk ſeyn: 12 Der Stuhl der Herlichkeit in dem Himmel von dem erſten Anfang ' [is gleich kegen] der Stat von unſer Heiligkeit: 13 Got [is] die Hofnung von Iſrael / al die dich verlaſſen verſchämt worden ſie ſeyn ' und die von mein [Red] abkehren / werden in [das Grab von der unterſte] Erd eingeſchrieben werden / drum daß

Hollándrſche Uberſetzung

6. Want hy ſal zijn als de Heyde in de Wilderniſſe/ die't niet en geweltwanneer het Goeds komt: maer blijft (in) dorre-Plaetſen in de Woeſtijne/ (in) ſouten ende onbewonden Lande.

7. * Geſegent (baerentegen) is de Man/ die op den Heere vertrouwt: ende wiens Vertrouwē de Heere is. * Pſ. 2/12. ende 34/9. Prov. 16/20. Jeſ. 30/18

8. Want hy ſal zijn als een * Boom/ die aen't Water geplant is/ ende zijne Wortelen uytſchiet aen eene Riviere/ ende en geveelt het niet/ wanneer der eene Hitte komt/ maer zijn Loof blijft groen: ende in een Jaer van Droogte en ſorgt hy niet/ ende en houdt niet op van Wrucht te dragen. * Pſ. 1/3.

9. Archliſtig is het Hertte meer dan eenig Dinck / ja dootlick is het: wie ſal het kennen?

10. Ick de Heere * doorgronde het Herte/ (ende) proeve de Nieren: ende dat / om eenen yegelicken te geven nae ſijne Wegen/ nae de Wrucht ſijner Handelingen.

* 1 Sam. 16/7. Pſ. 7/10.

11. (Gelijck) een Veltkoen (Eyeren) vergadert/ maer en broedtſe niet uyt/ (alſoo) is hy die Rijckdom vergadert/ doch niet met Recht: in de Helft ſijner Dagen ſal hy dien moeten verlaten/ ende in ſijn Loetſte een Dwaes zijn.

12. Een Throon der Heerlickheyt/ eene Hoogheyt van den eerſten aen/ is de Plaetſe onſes Heyligdoms.

13. O Heere / Iſraels Verwachtinge/ * alle die u verlaten/ ſullen beſchaemt worden/ ende die van my afwycken ſullen in de Aerde geſchreven worden; want ſy verlaten den Hee-

Catholische Übersetzung.

des lebendigen Wassers verlassen haben.

14. Heile du mich/ o HErr / so werde ich gesund; hilff du mir / so wird mir geholffen seyn; denn du bist mein Ruhm.

15. Siehe/ sie sprechen zu mir: Wo ist des HErrn Wort? Laß es kommen.

16. Und ich habe mich gleichwol nicht abschrecken lassen / sondern bin dir/ meinem Hirten/ gefolget; Ich hab auch Menschen Tage nicht begehret das ist dir bekandt. Was aus meinen Lippen hergangen ist/ das ist aufrichtig gewesen für deinem Angesicht.

17. Sey du mir nicht zum Schrecken/ der du meine Zuversicht bist / am Tage der Trübsal.

18. Laß sie zu Schanden werden / die mich verfolgen/ und laß mich nicht zu Schanden werden. Sie müssen sich fürchten/ und ich nicht; Führe über sie den Tag der Trübsal/ und zerschlage sie mit zweyfacher Plage.

19. Dis sagt der HErr zu mir: Gehe hin/ stelle dich in die Thore der Kinder des Volcks/ dadurch die Könige Juda aus- und eingehen und in alle Thore zu Jerusalem;

20. Und sprich zu ihnen: Höret des HErrn Wort/ ihr Könige Juda / und gantz Juda / und alle Inwohner Jerusalem / die ihr zu diesen Thoren eingehet.

21. Dis sagt der HErr: Bewahret eure Seelen/ und traget keine Lästе am Sabbat-Tage/ bringet sie auch durch die Thore zu Jerusalem nicht hinein.

22. Traget auch keine Lästе am Sabbat-Tage

Lutherische Übersetzung.

Quelle des lebendigen Wassers*. *Jer. 2/13.

14. Heile du mich/ HErr/ so werde ich heil/ hilff du mir / so ist mir geholffen/ denn du bist mein Ruhm.

15. Siehe/ sie sprechen zu mir: Wo ist denn des HErrn Wort? Lieber/ laß hergehen.

16. Aber ich bin darum nicht von dir gestohen/ mein Hirte / so hab ich Menschen Tag nicht begehrt/ das weist du/ was ich geprediget habe/ das ist recht für dir *.

* 1 Cor. 4/ 5.

17. Sey du mir nur nicht schrecklich/ meine Zuversicht in der Noht.

18. Laß sie zu Schanden werden / die mich verfolgen / und mich nicht/ laß sie erschrecken/ und mich nicht/ laß den Tag des Unglücks über sie gehen/ und zerschlage sie zwiefach.

19. So spricht der HErr zu mir: Gehe hin/ und trit unter das Thor des Volcks/ dadurch die Könige Juda aus- und eingehen / und unter alle Thore zu Jerusalem/

20. Und sprich zu ihnen: Höret des HErrn Wort/ ihr Könige Juda/ und gantz Juda/ und alle Einwohner zu Jerusalem / so zu diesem Thor eingehen/

21. So spricht der HErr: Hütet euch/ und traget keine Last am Sabbath-Tage durch die Thore hinein zu Jerusalem* / Gen. 2/3. Deut. 4/12 seq. Neh. 10/31. c. 13/15. 19. Ezech. 20/ 12.

22. Und führet keine Last aus Sabbathtage

Reformirte Übersetzung.

Wassers verlassen haben/ (nemlich den HERREN.)

* Psal. 73/25. Esa. 1/28. prov. 2/13.

14. Heil mich HERR / so werd ich heil; hilf mir / so ist mir geholfen / dan du (bist) mein Lob.

15. Sihe / jene sprechen zu mir: * wo (ist dan) des HERREN Wort? Lieber laß es kommen.

* Esa. 5/19. 2 Pet. 3/4.

16. Mich aber belangend/ so hab ich nicht * angehalten/ daß ich nicht Hirt wäre/ (und) dir nachfolgte/ so hab ich auch den tödlichen Tag nicht begehrt / du weist (es: und) was ich gepredigt hab / das ist strack für deinem Angesichte gewesen. * prov. 1/4. etc.

17. Sey mir nicht schrecklich; du (bist) meine Zuflucht *; am Tage des Unglücks.

* prov. 16/19.

18. * Laß die zuschanden werden / die mich verfolgen/ mich aber laß nicht zuschanden werden / laß dieselbe erschreckt werden aber laß mich nicht erschreckt werden. Bring den Tag des Unglücks über sie/ und zerschlag sie zweyfach.

* Psal. 15/ 4. und 40/15. prov. 1/4. etc.

19. Also hat der HERR zu mir gesagt: geh hin/ und tritt unter das Thor des Volcks/ durch welches die Regenten auß- und eingen/ und unter alle Thor (der Statt) Jerusalem.

20. Und sprich zu ihnen: höret des HERREN Wort / ihr Regenten Juda / und (du) gantz Juda / und alle (ihr) Einwohner (der Statt) Jerusalem/ die ihr zu diesen Thoren eingehet.

21. Also spricht der HERR: * hütet euch fleißig / und traget keinen Last am Sabbathtage / bringet ihn auch nicht hinein / durch die Thore (der Statt) Jerusalem.

* Neh. 13/19.

22. Desgleichen traget keinen Last am Sabbath-

Jüdische Übersetzung.

sie haben Got verlassen/ den Ursprung von den kwellendige Wasser: 14 Heil mich Got / asv werd ich geheilt werden/ helf mir / und ich werd geholfen werden * den du bist mein Lob: 15 Nun sie sprechen zu mir * wo is Gots Wort/ laß es nun kummen: 16 Und ich hab nit gedrungen [daß ich hab wöln] ein Hüter seyn nach dir/ und ein Tag von Brechnis hab ich nit begehrt / du weist es wol * das Ausgehn von meine Lefzen is kegen deinem Angesicht gewesen: 17 Du solst mir nit zu einem Brechnis seyn * du bist mein Beschützer an dem bösen Tag: 18 Meine Jäger söln verschämt werden / und laß mich nit verschämt werden/ laß sie zubrochen werden / und laß mich nit zubrochen werden * breng einen bösen Tag auf sie / und zubrech sie ein zwiefachedige Brechnis: 19 Asv hat Got zu mir gesagt / geh hin, und du solst stehn in dem Tohr von den Kindern des Volks / da die Königen von Jehudah dorch eingehn / und da sie dorch ausgehn * und in al den Pforten von Jeruschalaim: 20 Und du solst zu ihnen sagen / hört Gots Wort [ihr] Königen von Jehudah/ und al [das Haus-Gesind] von Jehudah/ und al die Inwohner von Jeruschalaim * die da pflegen zu kummen in die dasigen Pforten: 21 Asv hat Got gesagt/ seyt gewarent an euern Leber * und ihr söln keine Last tragen an dem Tag von Schabbath / und brengt [nit] in die Pforten von Jeruschalaim: 22 Und ihr sölt nit ausihn eine Last von euere

Holländische Übersetzung.

re/ den † Sprinck-Aber des levendigen Waters.

* Psal. 73/25. Jes. 1/28. † Jer. 2/13.

14. Geneest my/ Heere/ so sal ick genesen worden/ behoudt my/ soo sal ick behouden worden: want gy zijt mijn Lof.

15. Siet/ sy seggen tot my: * Waer is het Woort des Heeren? laet het nu komen.

* Jes. 5/19. 2 Pet. 3/4.

16. Ick en hebbe doch niet aen-gedrongen/ meer dan eenen Herder achter u (betaemde;) ock en heb ick den doetlicken Daegh niet begeert/ gy weet (het:) wat uyt mijne Lippen is gegaen/ is voor u Aengesichte geweest.

17. En weest gy my niet tot eene Verschrickinge: gy zijt mijne * Toevlucht ten Dage des Quaets.

* Jer. 16/19.

18. * Laet mijne Vervolgers beschaemt worden / maer en laet my niet beschaemt worden; laet hen verschrickt worden / maer en laet my niet verschrickt worden: breugt over hen den Daegh des Quaets/ ende verbreeckt se met eene dobbele Verbreckinge. * Ps. 35/4. ende 40/15. Jer. 15/15.

19. Alsoo heeft de Heere tot my geseyt: Gaet heenen ende staet in de Poorte der Kinderen des Volcks / door de welcke de Coningen van Juda ingaen/ ende door de welcke sy uytgaen; ja in alle Poorten van Jerusalem;

20. Ende segt tot hen/ hooret des Heeren Woort/ gy Coningen van Juda / ende gantsch Juda / ende alle Inwoonders van Jerusalem / die gy door dese Poorten ingaet.

21. So seyt de Heere: * Wachtet u op uwe Zielen: ende en draget geene Last op den Sabbath-Dagh/ noch en brenget (niet) in door de Poorten van Jerusalem. * Neh. 13/9.

22. Ock en sult gy lieden geenen Last uyt voe-

Catholische Uberſetzung.

aus euern Häuſern/ und thut durchaus kein Werck dran; Heiliget den Sabbat-Tag / wie ich euern Vätern befohlen habe.

23. Aber ſie habens nicht gehöret/ noch ihr Ohr geneiget/ ſondern ſind hartnäckig geweſen / und haben mir nicht gehorchet/ noch die Züchtigung angenommen.

24. Und es wird ſeyn; Im Fall ihr mich hört/ſpricht der HERR / und am Sabbat keine Läſte durch die Thore dieſer Stadt eintraget; und ſo ihr den Sabbat heiliget/und kein Werck dran thut:

25. So ſollen die Könige und Fürſten/ welche auff dem Stuhl Davids ſitzen/ durch die Thore dieſer Stadt einziehen / ſollen auf Wagen fahren / und auf Roſſen reiten; ſie und ihre Fürſten/die Männer Juda / und die zu Jeruſalem wohnen; und ſol dieſe Stadt ewiglich bewohnet werden.

26. Und ſie werden kommen aus den Städten Juda / und aus den Orten/ die rings umb Jeruſalem herliegen; und aus dem Land Benjamin/und vom flachen Feld/und vom Gebirge / und vom Mittag/ und bringen Brandopfer/ und Schlachtopfer / und Speisopfer / und Weyrauch/ und werdens zum Hauſe des HErrn zum Opfer hinein tragen.

27. Wenn ihr mich aber nicht hören werdet / daß ihr den Sabbat heiliget/ und keine Läſte traget/ oder am Sabbat-Tage hereinbringet durch die Thore zu Jeruſalem; ſo wil ich ein Feuer anzünden in

Lutheriſche Uberſetzung.

aus euern Häuſern/und thut keine Arbeit/ ſondern heiliget den Sabbathtag/ wie ich euern Vätern geboten habe.

23. Aber ſie hören nicht/ und neigen ihre Ohren nicht / ſondern bleiben halsſtarrig/daß ſie mich ja nicht hören/ noch ſich ziehen laſſen.

24. So ihr mich hören werdet / ſpricht der HErr / daß ihr keine Laſt traget des Sabbathtages durch dieſer Stadt Thor ein / ſondern denſelbigen heiliget/daß ihr keine Arbeit am ſelbigen Tage thut.

25. So ſollen auch durch dieſer Stadt Thor aus- und eingehen Könige und Fürſten/ die auff dem Stul David ſitzen/ und reiten und fahren/ beyde auff Wagen und Roſſen/ſie ihre Fürſten ſamt allen die in Juda und zu Jeruſalem wohnen/ und ſoll dieſe Stadt ewiglich bewohnet werden.

26. Und ſollen kommen aus den Städten Juda/ und die um Jeruſalem her liegen/und aus dem Lande Benjamin / aus den Gründen/ und von den Gebirgen/und vom Mittage/die da bringen Brand-Opfer/ Opfer / Speis-Opfer/und Weyrauch/ zum Hauſe des HErrn.

27. Werdet ihr mich aber nicht hören/daß ihr den Sabbath-Tag heiliget/und keine Laſt traget durch die Thor zu Jeruſalem ein am Sabbath-Tage / ſo wil ich ein Feuer unter ihren Thoren anſtecken / das

Reformirte Uberſetzung.

tage auß euern Häuſern und thut keine Arbeit / ſondern heiliget den Sabbathtag / wie ich euern Vätern † gebotten habe.

† Exod. 20/8. und 23/12. und 31/13. Ezech. 20/12.

23. Aber ſie haben nicht gehöret / und haben ihr Ohr nicht † geneiget / ſondern haben ihren Nacken verhärtet / daß ſie (ja) nicht höreten / noch Unterweiſung annehmen.

† Drob 11/10. und 13/10. und 16/12.

24. So ihr mir nun fleißig gehorchen werdet/ (ſpricht der HERR /) daß ihr durch die Thore dieſer Statt keinen Laſt herein bringet am Sabbathtage / ſondern den Sabbathtag heiliget/ alſo daß ihr keine Arbeit an demſelbigen thut;

25. † So ſollen (auch) durch dieſer Statt Thore auß- und eingehen Könige und Fürſten/ die auf dem Stuhl Davids ſitzen / (und) auf Wagen fahren/ und auf Pferden (reiten.) ſie und ihre Fürſten / (desgleichen) die Männer Juda und die Einwohner (der Statt) Jeruſalem/ und ſoll dieſe Statt ewiglich bleiben.

† Drunt. 22/4.

26. Und es werden kommen aus den Stätten Juda / und auß den Orten die um Jeruſalem herligen / und auß dem Lande Benjamins / und auß den Gründen / und von dem Gebirge / und vom Mittage her / die da bringen werden Brandopfer/ und Schlachtopfer / und Speißopfer / und Weyrauch; *(und) die da bringen werden Lobopfer/ (ins) Hauß des HERREN. * Item.

27. Werdet ihr mir aber nicht gehorchen/ daß ihr den Sabbathtag heiliget/ und keinen Laſt traget/ indem ihr eingehet durch die Thore (der Statt) Jeruſalem am Sabbathtage/ ſo wil ich ein Feur unter ihren Thoren anſtecken/ das

Jüdiſche Uberſetzung

Häuſer an dem Schabbath / und ihr ſölt keinerley Werk tuhn / und ihr ſölt den Schabbath-Tag heiligen / gleich as wie daß ich euere Eitern hab geboten: 23 Und ſie haben nit gehört/ und ſie haben ihre Ohren nit geneigt / und ſie haben ihren Aken gehart / daß ſie nit haben wöln folgen/ und ſie haben keize Straf wöln annehmen: 24 Und es wert ſeyn/ wen ihr wert hören zu mir ſagt Got / daß ihr nit wert brengen ein Laſt in die Pforten von der daſigen Stat an dem Schabbathtag / und dē Schabbath-Tag zu heiligen / daß man keinerley Aerbet an ihm tuht: 25 Und ſie werden kummen in die Pforten von der daſige Stat / Königen und Hern die da ſitzen auf dem [Königlichen] Stuhl von David/ die da reiten auf Reit-Wägen und auf Pferd / ſie und ihre Hern / die Mannen von Jehudah und die Inwohner von Jeruſchalaim / und die daſige Stat wert bewohnt ſeyn bis in Ewigheit: 26 Und ſie werden kummen von den Stätten Jehudah / und von [dem Stät] grings herum Jeruſchalaim / und von dem Land Binjajamin / und von dem Tahl und von dem Berg / und von der Darom Seit / [und] ſie werden brengen Brand-Opfer und Schlacht-Opfer und Speis-Opfer und Weyrauch / und ſie werden brengen Lob-Opfer in Gots Haus: 27 Und wen ihr [aber] nit wert hören zu mir / den Schabbath-Tag zu heiligen / und keine Laſt zu tragen/ und kumt in die Pforten von Jeruſchalaim an dem Schabbath-Tag / und ich wil ein Feuer anzünden an

Holländiſche Uberſetzung.

ren ayt uwe Huyſen op den Sabbath-Daegh / nochte eenich Werck doen: maer gy ſult den Sabbat-Dagh heoligen/gelijck als ick uwen Vaderen geboden hebbe. * Exod. 20/8. ende 23/12. ende 31/13. Exec. 29/12.

23. Maer ſy en hebben niet* gehoort/nochte haer Oore geneygt: maer ſy hebben haren Necke verhardet/om niet te hooren/ ende om de Tucht niet aen te nemen. * Jer. 11/10. ende 13/10. ende 16/12.

24. 'T ſal dan geſchieden/ indien gy vlijtiglick na my ſult hooren / ſpreeckt de Heere/ dat gy geenen Laſt door de Poorten deſer Stadt op den Sabbath-Daegh inbrenget/ ende gy den Sabbath-Dagh heyliget/ dat gy geen Werck daer in zu doet:

25. * So ſullen door de Poorten deſer Stadt ingaen Coningen ende Vorſten / ſittende op den Throon Davids/ rijdende op Wagenen ende op Peerden/ ſy ende hare Vorſten/ de Mannen van Juda/ende de Inwoonders van Jeruſalem: ende deſe Stadt ſal bewoont worden in Eeuwigheyt.

* Jer. 22/4.

26. Ende ſy ſullen komen uyt de Steden van Juda/ende uyt de Plaetſen rondtom Jeruſalem / ende uyt den Lande Benjamins/ ende uyt de Leegte/ ende van 't Gebergte/ ende van het Zuyden/ aenbrengende Brand-Offer ende Schlacht-Offer/ende Spijs-Offer/ ende Wierook: ende aenbrengende Lof-Offer/ ten Huyſe des Heeren.

27. Maer indien gy na my niet en ſult hooren/ om den Sabbath-Dagh te heyligen/ ende om geenen Laſt te dragen/ als gy op den Sabbath-Dagh door de Poorten van Jeruſalem ingaet: So ſal ick een Vyer in haer

Catholische Übersetzung.

ihren Thoren / das sol die Häuser zu Jerusalem verzehren / und sol nicht gelöschet werden.

Das 18. Capitel.

DJs ist das Wort / das zu Jeremia vom HErrn geschahe / und sprach:

2. Stehe auff / und gehe hinab in des Haffners Hauß / daselbst solt du meine Wort hören.

3. Und ich ging hinab in des Haffners Haus / und siehe / er machete ein Werck auff der Scheiben.

4. Und das Geschirr zerbrach / das er vom Leimen machet mit seinen Händen / da fing er wieder und an / und machet ein ander Geschirr / wie es ihm zu machen für seinen Augen gefällig war.

5. Da geschahe des HErrn Wort zu mir / und sprach.

6. Kan ich also auch nicht mit euch thun / ihr vom Hause Israel / wie dieser Haffner spricht der HErr? Siehe / wie der Leime in des Haffners Hand ist / also seyd ihr vom Hause Israel in meiner Hand.

Isa. 45/9. Rom. 9/20.

7. Ich werde in der Eile wider ein Volck und wider ein Königreich reden / daß ichs vertilgen / und zerstören / und verderben wolle.

8. Wenn sich denn dasselbige Volck von seiner Bosheit bekehret / darumb ich wider sie geredt habe / so wil ich auch Gereuen haben über das Unglück / das ich bedacht war ihnen anzuthun.

9. Auch werde ich in der Eile von einem Volck / und von einem Königreich reden daß ich auffbauen und pflantzen wolle.

10. Wenn es aber Böses thut für meinen Augen / daß es meine Stimm nicht höret / so wil ich auch Gereuen haben über das

Lutherische Übersetzung.

die Häuser zu Jerusalem verzehren / und nicht ausgelöscht werden soll.

Das 18. Capitel.

DJs ist das Wort / das geschach vom HErrn zu Jeremia / und sprach:

2. Mache dich auf / und gehe hinab in des Töpfers Hauß / daselbst wil ich dich meine Wort hören lassen.

3. Und ich ging hinab in des Töpfers Hauß / und siehe / er arbeitete eben auff der Scheiben.

4. Und der Topf / den er aus dem Thon machte / mißrieth ihm unter den Händen. Da machte er wiederum einen andern Topf / wie es ihm gefiel.

5. Da geschach des HErrn Wort / zu mir / und sprach:

6. Kan ich nicht auch also mit euch umgehen / ihr vom Hause Jsrael / wie dieser Töpfer * ? spricht der HErr. Siehe / wie der Thon ist in des Töpfers Hand / also seyd auch ihr vom Hause Jsrael in meiner Hand. *Es. 45/9. Rom. 9/20. 21.

7. Plötzlich rede ich wider ein Volck und Königreich / daß ichs ausrotten / zubrechen und verderben wolle*.

8. Wo sichs aber bekehret von seiner Boßheit / dawider ich rede / so sol mich auch reuen das Unglück / das ich ihm gedachte zu thun*.

*Jer. 3/10. †Jer. 26/3. 19.

9. Und plötzlich rede ich von einem Volck und Königreich / daß ichs bauen und pflantzen wolle.

10. So es aber Böses thut für meinen Augen / daß es meiner Stimme nicht gehorchet / so sol mich auch reuen das

Reformirte Übersetzung.

welches die Palläste zu Jerusalem verzehret wird / und nicht wird gelöschet werden.

Das 18. Cap.

DJs ist das Wort / das geschahe vom HERREN zu Jeremia / und sprach:

2. Mach dich auff / und geh hinab in des Hafners Hauß; dan daselbst wil ich dich meine Wort hören lassen.

3. Und ich ging hinab in des Hafners Hauß / und siehe / er arbeitete eben auf der Scheiben.

4. Und das Gefäß / das er aus dem Leimen machete / ward ihm verdorben in der Hand; da fing er von neuem an / und machete ein ander Gefäs daraus / wie es ihme gefiel zu machen.

5. Da geschah des HERREN Wort zu mir / und sprach:

6. * Kan ich euch nicht auch also thun / du Hauß Jsraels / wie dieser Hafner? spricht der HERR. Siehe / wie der † Leimen in des Hafners Hand ist / also seyd auch ihr in meiner Hand / du Hauß Jsraels. * Esa. 45/9. Sap. 15/7. Rom. 9/21. †Esa. 64/8.

7. Plötzlich rede ich von einem Volk und Königreich / daß ichs * ausrotten / und zerbrechen / und verderben wolle.

*Prob. 10/1.

8. Wan sich aber dasselbe Volk, von welchem ich geredet hab / bekehret von seiner Boßheit / so wird mich reuen das Böse, das ich ihm gedachte zu tuhn.

9. Desgleichen rede ich plötzlich von einem Volk und Königreich / daß ichs bauen und pflantzen wolle.

10. Wan es aber tuht das mir übel gefält / also daß es meiner Stimm nicht gehorchet; so wird mich reuen das Gute.

Jüdische Übersetzung.

ihren Pforten / und es wert verbrennen die Paläst von Jeruschalaim / und es wert nit ausgelöscht werden:

Das 18 Capitul.

DAs is das Woot das da is gewesen von Got zu Jirmejahu zu sugen: 2 Steh auf und du solst niedern in des Töpfers Haus / und dorten wil ich dich meine Wort lassen hören: 3 Und ich bin geniedert in das Töpfers Haus / und nun er macht ein Werk auf dem Form: 4 Und das Gefäs das er machet das war verderbt / gleich as wie der Leimen in des Töpfers Hant / und er machet wieder ein ander Gefäs daaus / as wie es wolgefiel in des Töpfers Augen zu machen: 5 Und Gots Wort war zu mir zu sagen: 6 Kan ich den nit zu euch tuhn gleich as wie der dasige Töpfer / [ihr] Haus-Gesind von Jisrael / spricht Got / nun gleich as wie der Leimen is in der Hant von dem Töpfer / aso seyt ihr guch in meiner Hant [ihr] Haus-Gesind von Jisrael: 7 [In] einem Augenblik tuh ich reden auf ein Volk und auf ein Königreich / zu verspreiten und zu zustossen / und zu machen verliern: 8 Und wen es wiederkehrt dasselbig Volk von seinem Bösen / drum daß ich [aso] auf ihm geredt hab / und ich wil mich bedenken auf das Bös / das ich hab gedacht zu tuhn zu ihm: 9 Und [in] einem Augenblik tuh ich reden auf ein Volk und auf ein Königreich / zu bauen und zu pflanzen: 10 Und [wen] es wert tuhn was da übel gefalt in meine Augen / daß [sie] nit werden hören in meine Stim / und ich wil mich bedenken auf das Gute /

Holländische Übersetzung.

Poorten aensteken / dat de Palleysen van Jerusalem sal verteeren / ende niet worden uytgeblusicht.

Het xviij. Capittel.

HEt Woort / dat tot Jeremia geschiedt is van den Heere seggende:

2. Maeckt u op / ende gaet af (in) des Pottebackers Huys: ende aldaer sal ick u mijne Woorden doen hooren.

3. Soo ginck ick af (in) des Potte-backers Huys: ende siet / hy maeckte een Werck op de Schijven.

4. Ende het Vat / dat hy maeckte / wert verdorven / als Leem / in de Handt des Potte-backers: doe maeckte hy daer van weder een ander Vat / gelijck als het recht was in de Oogen des Potte-bakckers te maken.

5. Doe geschiedde des Heeren Woort tot my seggende:

6. * En sal ick u Lieden niet konnen doen / gelijck dese Potte-backer / o Huys Jsraels? spreeckt de Heere: Siet / † gelijck Leem in de Handt des Potte-backers / alsoo zijt gy Lieden in mijne Handt / o Huys Jsraels. * Jes. 45/9. Rom. 9/20. † Je. 64/8.

7. (In) een Oogenblick sal ick spreken / over een Volck ende over een Coninckrijck: dat ick 't sal * uytrocken / ende afbreken / ende verdoen. * Jer. 1/10

8. Maer (indien) dat selve Volck / over het welcke ick (sulex) gesproken hebbe / sich van sijne Boosheyt bekeert: so sal ick Berouw hebben over 't Quaet / dat ick het selve gedachte te doen.

9. Ock sal ick (in) een Oogenblick spreken over een Volck / ende over een Coninckrijck / dat ick 't sal bouwen ende planten:

10. Maer (indien) het doet dat quaedt is in mijne Oogen / dat het naer mijne Stemme niet en hoore; soo sal ick Berouw hebben over 't Goede (met) het welcke ick gesept

Catholische Uebersetzung.

Gute/ das ich geredt hab ihm zu thun.

11. Darumb sage nun den Männern Juda und den Inwohneren Jerusalem / und sprich also: Dis sagt der HErr: Sihe/ ich bereite wider euch ein Unglük und habe Gedancken wider euch; Ein jeglicher bekehre sich von seinem bösen Wege / und machet eure Wege und euer Thun richtig.

inf. 25/5. etc. 35/15. 10. 3/8.

12. Da sprachen sie: Wir geben verlohren; Denn wir wollen nach unsern Gedancken wandeln / und thun ein jeglicher für sich / nach der Bosheit seines verkehrten Hertzen.

13. Darumb sagt dis der HErr: Fraget die Heyden; Wer hat solche greuliche Dinge gehöret / als die Jungfrau Israel so übermäßig begangen hat?

14. Wird auch der schnee/ der vom Libano herab fällt/ auff dem Felsen im Feld bald vergehen? oder können auch kalte fliessende Wasserquellen ausgerissen werden?

15. Denn mein Volck ist mein vergessen / sie räuchern vergeblich/ und stossen an auff ihren Wegen / auff ihren Steigen von alten Jahren/ damit sie auf denselbigen wandelten / auff ungebahnten Strassen.

16. Auff daß ihr Land zur Wüsten werde / und zum ewigen Spott; Alle die da fürüber gehen/ werden sich entsetzen / und ihr Haupt schütteln.

inf. 19/9. 2c. 19/13. 2c. 50/13

17 Ich wil sie wie ein hitzi-

Lutherische Uebersetzung.

Gute/ das ich ihm verheissen hatte zu thun.

11. So sprich nun zu denen in Juda/ und zu den Bürgern zu Jerusalem: So spricht der HErr: Siehe / ich bereite euch ein Unglück zu/ und habe Gedancken wider euch: Darum kehre sich ein jeglicher von seinem bösen Wesen / und bessert euer Wesen und Thun*/

* Jer. 3/14. c. 35/13. Jon. 3/8.

12. Aber sie sprechen: Da wird nichts aus/ * wir wollen nach unsern Gedancken wandeln/ † und ein jeglicher thun nach Gedüncken seines bösen Hertzen.

*Jer. 44/16. †Es. 65/2.

13. Darum spricht der HErr: Frage doch unter den Heyden/ wer hat je desgleichen gehört/ das die Jungfrau Israel so gar greulich Ding thut?

14. Bleibet doch der Schnee länger auf den Steinen im Felde/ weils vom Libano herab schneyet / und das Regen-Wasser verscheust nicht so bald/ als mein Volck mein vergisset.

15. Sie räuchern den Göttern / und richten Aergerniß an auf ihren Wegen für und für/ und gehen auff ungebahnten Strassen/

16. Auff daß ihr Land zur Wüsten werde*/ ihnen zur ewigen Schande/ daß/ wer fürüber gehet/ sich verwundere / und den Kopf schüttele*. * Jer. 49/13. †Jer. 19/8. c. 50/13.

17. Denn ich wil sie

Reformirte Uebersetzung.

das ich geredet hatte ihm zu thun.

11. So sprich nun zu denen in Juda / und zu den Einwohnern der Statt Jerusalem / und sag: Also spricht der HERR/ siehe/ ich formire über euch ein Unglück / und mache einen Anschlag wider euch. So * bekehret euch nun/ ein jeglicher von seinem bösen Wege/ und machet euers Wege und euere Händel gut.

* 2. Reg. 17/13. drob. 3/14. und 7/3. drunt. 25/5. und 35. 5. Jon. 3/8.

12. Aber sie sprechen * es ist verlohren Arbeit: Dann wir wollen nach unsern Gedanken † wandeln/ und wollen thun ein jeglicher nach dem Gutdunken seines bösen Hertzens.

* drob. 2. 25. † Esa. 65/2. drob. 13/10. drunt. 44/16.

13. Darum spricht der HERR also: * Fraget doch unter den Heyden/ wer hat je desgleichen gehöret? Die Jungfrau Israels thut ein gar abscheulich Ding.

* drob. 2/10.

14. Lieber! wird auch einer meine Felder verlassen für den Felsen/ oder für dem Schnee des Bergs Libanons? Oder wird man ein fliessend wasser verlassen/ für das das schrecklich kalt ist?

15. Dann mein Volk hat meiner * vergessen: Sie räuchern der Eitelkeit/ und sie haben gemacht/ daß sie angestossen haben auff ihren Wegen/ auf den Pfaden/ die von † langer Zeit her gemacht sind; auff daß sie gehn auff solchen Steigen / da der Weg nicht gebahnet ist.

* drob. 2/32. und 3/21. und 11/25. und 17/13. † drob. 6/16.

16. Auf daß ich ihr Land zur * Wüsteney mache/ zum ewigen Anpfeifen/ daß wer fürüber gehet/ verstürtzet werde/ und den Kopf schüttele.

* drob. 18/11. drunt. 19/8. und 49/13. und 50/13.

17. Dan ich wil sie durch

Jüdische Uebersetzung.

das ich hab gedacht zu begütigen mit ihm: 11 Und itzundert sag nun zu den Mannen von Jehudah und zu den Inwohner von Jeruschalaim zu sagen / also hat Got gesagt / nun ich beschaf ein Bös auf euch/ und [ich] gededenk Gedanken auf euch / kehrt nun ein itlicher Man wieder von seinem bösen Weg / und begütigt euere Weg und euere Werk: 12 Und sie werden sagen / mir haben sich das derwegen / neiert nach unsere Gedanken wöln mir gehn/ und ein itlicher Man in dem Lugen von seinem bösen Herzen wöln mir tuhn: 13 Drum auch also hat Got gesagt / frägt nun unter den Völker / wer hat gehört gleich as das dasig / gar ein schänkliche Sach hat sie getahn die Einsamelung von Jisrael: 14 Ob verlast [den ein dörstiger Mensch die Wasser] von einem Felsen in dem Feld [die da kumt von dem] Schnee Lebhanon / ob sie werden verlassen die kühle fremde rinnendige Wasser [von einem der da dorstig is]: 15 Daß mich mein Volk hat vergessen / sie dämpfen zu den falsche [Abhodah sarah] / und sie haben sie machen straucheln in ihre [böse] Weg / [sie haben verlassen] die alte [gute] Steig / daß sie haben wöln gehn [in] Weg die da nit gebahnt seynen: 16 Daß sie wöln tuhn ihr Land zu einer Verwüstung / ein ewig Schmutzerung / ein itlicher der da vorüber fahrt / wert sich verwundern / und wert mit seinem Kopf schütteln: 17 Ich wil sie, verspreiten

Holländische Uebersetzung.

hadde het selve te sullen weldoen.

11. Nu dan/ spreeckt nu tot de Mannen van Juda/ ende tot de Inwoonders van Jerusalem/ seggende: soo seyt de Heere: siet/ ick formeere een Quaedt tegen u-Lieden/ ende dencke tegen u-Lieden eene Gedachte: (Soo)* bekeert u nu/ een yegelick van sijnen boosen Wegh/ ende maket uwe Wegen ende uwe Handelingen goet.

* 2 Reg. 17/13. Jer. 7/3. ende 25/5. ende 26/13. ende 35/15.

12. Doch so seggen: * Het is buyten Hope / maer wy sullen nae onse Gedachten wandelen/ ende wy sullen doen / een yegelick het Goetduncken sijns boosen Herten. * Jer. 2 25.

13. Daerom soo seydt de Heere; * Vraget nu onder de Heydenen; wie heeft alsulcks gehoort? De Jonckvrouwe Israels doet eens seer afschouwelicke Sake. * Jer. 2/10.

14. Salmen oock om eenen Rotz-steen des Velds verlaten den Sneeuw Libanons? sullen oock de vreemde/ koude/ vlietende Wateren verlaten worden?

15. Nochtans heeft mijn Volck mijner * vergeten/ sy roocken de Ydelheyt: want sy hebbense doen aenstooten op hare Wegen/ (ey) de† oude Paden/ op dat sy mochten wandelen in Stegen van eenen Wegh die niet opgehoogt en is. * Jer. 2/32 ende 3/21. ende 13/25. † Jer. 6/16.

16. Om haer Landt te stellen* tot eene Ontsettinge/ (tot) eeuwige Aenfluytingen: al wie daer voor by gaet sal sich ontsetten/ ende met sijn Hooft schudden. * Jer. 12/11. ende 19/8. ende 49/11. ende 50/13.

17. Als een* Oost-Wint/

Catholische Übersetzung.

ger Wind für dem Feinde zerstreuen; Wil ihnen den Rücken/ und nicht das Angesicht zeigen an dem Tage/ wenn sie zu Grund gehen.

18. Und sie sprachen: Kommet lasset uns wider Jeremiam Anschläge erdencken; Denn das Gesetz wird von dem Priester nicht genommen werden/ noch der Raht von dem Weisen/ noch das Wort von dem Propheten; Kommet/ lasset uns ihn mit der Zungen schlagen/ und auff alle seine Rede nichts achten.

19. HErr hab acht auff mich/ und höre die Stimm meiner Widersacher.

20. Sol man dann Guts mit Bösem vergelten/ denn sie haben meiner Seele eine Grube gemacht? Gedencke daran/ daß ich für deinem Angesicht gestanden bin/ damit ich Guts für sie redet/ und deinen Zorn von ihnen abwendet.

21. Darumb übergib ihre Kinder dem Hunger/ und führe sie in die Hand des Schwerdts/ ihre Weiber müssen ihrer Kinder und Männer beraubt werden; Ihre Männer müssen todt geschlagen/ und ihre Jünglinge im Streit mit dem Schwerd erstochen werden.

22. Laß ein Geschrey hören aus ihren Häusern; Denn du wirst plötzlich einen Räuber über sie führen; Dieweil sie eine Gruben gemacht haben/ mich zu fahen/ und meinen Füssen heimlich Stricke gelegt.

23. Aber HErr/ du weist alle ihre Rahtschläge/ die sie wider mich gemacht haben mich zu tödten; Darumb verzeihe ihre

Lutherische Übersetzung.

durch einen Ost-Wind zerstreuen für ihren Feinden/ ich wil ihnen den Rücken/ und nicht das Antlitz zeigen/ wenn sie verderben.

18. Aber sie sprechen: Kommt und lasst uns wider Jeremia rahtschlagen: denn die Priester können nicht irren im Gesetze/ und die Weisen können nicht fehlen mit Rahten/ und die Propheten können nicht unrecht lehren. Kommt her lasst uns ihn mit der Zungen todt schlagen/ und nichts geben auff alle seine Rede.

19. HErr/ habe acht auf mich/ und höre die Stimme meiner Widersacher.

20 Jsts recht/ daß man Guts mit Bösem vergilt*? Denn sie haben meiner Seelen eine Gruben gegraben †. Gedencke doch/ wie ich für dir gestanden bin/ daß ich ihr Bestes redete/ und deinen Grimm von ihnen wendete.

* Ps. 35/12. † Ps. 35/7.

21. So straffe nun ihre Kinder mit Hunger/ und laß sie ins Schwerd fallen/ daß ihre Weiber Wittwen/ und ohne Kinder seyn/ und ihre Männer zu tode geschlagen/ und ihre junge Mañschaft im Streit durchs Schwerd erwürget werden.

22. Daß ein Geschrey aus ihren Häusern gehöret werde/ wie du plötzlich habest Kriegs-Volck über sie kommen lassen. Denn sie haben eine Grube gegraben/ mich zu fahen/ und meinen Füssen Stricke gelegt.

23. Und weil du/ HErr/ weissest alle ihre Anschläge wider mich/ daß sie mich tödten wollen/ so vergib ihnen ihre

Reformirte Übersetzung.

den * Ost-Wind zerstreuen † für dem Feinde; ich wil ihnen den Naken/ und nicht das Antlitz zeigen/ am Tage ihres Unfalls.

* Jes. 27/ 8. und 29/ 6. Prob. 4/ 11. 12. 13. † Prob. 13/ 14. 24.

18. Sie haben gesagt/ kommet und lasset uns wider Jeremiam Anschläge machen/ * dan es wird den Priestern nicht mangeln an Lehr/ noch den Weisen an Raht/ noch den Propheten an Weissagung: Kommet her und laßt uns ihn mit der Zungen † todt schlagen/ und laßt uns nicht merken/ was er auch reden wird.

* Mal. 2/ 7. † Prob. 9/ 8.

19. HERR merck auff mich/ und hör die Stimm meiner Widersacher!

20. Sol man Böses für Gutes vergelten? Dan sie haben meiner Seelen eine Grube gegraben. Gedenck doch/ wie ich für die gestanden bin/ daß ich Guts für sie redete/ und deinen Grimm von ihnen wendete.

21. Darum * übergib ihre Kinder dem Hunger/ und verschaff/ daß sie durchs Schwert zerfliessen; und daß ihre Weiber ihrer Kinder beraubet werden/ und Wittwen werden/ und ihre Männer erwürget werden/ † und daß ihre Jünglinge im Streit durchs Schwert erschlagen werden. * Ps. 109/ 10. † item.

22. Daß ein Geschrey aus ihren Häusern gehöret werde/ wan du plötzlich einen Hauffen Kriegs-Volk über sie wirst gebracht haben; dieweil sie eine Grube gegraben haben/ mich zu fahen/ und meinen Füssen Stricke im Verborgnen gelegt haben.

23. Du aber HERR/ weissest alle ihre Anschläge wider mich/ die zum Tode gerichtet sind: Dar-

Jüdische Übersetzung.

zu vor dem Feind/ gleich as wie der Wind von Misrach den Aken und nit das Angesicht wil ich sie lassen sehn/ an dem Tag von ihrem Brechnis: 18 Und sie haben gesagt [die Mannen von Anathoth]/ geht hin und mir wöln Gedanken denken auf Jirmejahu/ den es wert [doch] nit verlohrn werden die Torah von dem Cohen/ und ein Raht von dem Klugen/ und [Gots Wort von dem Nabhi] geht und mir wöln ihn derschlagen mit der Zung/ und mir wöln nit vernehmen zu keinerley von seine Worten: 19 Ach Got vernem zu mir und hör zu der Stim von meine Krieger: 20 Sol man den bezahlen Bös an die stat von Guts/ den sie haben ein Grub zu meinem Leib gegraben · gedenk daß ich zu vor dir gestanden bin/ Guts auf sie zu reden/ deinen Grim-Zorn zu wiederkehren von ihnen: 21 Drum auch gib ihre Söhn daß sie [sterben in] Hunger/ und mach [ihr Blut] rinnen dorch das Schwert/ und ihre Weiber söln vereinigt [von Kinder] und Wit-Frauen/ und ihre Mannen söln seyn derschlagen [dorch den] Tot· [und] ihre Junglingen in dem Streit dorch das Schwert derschlagen: 22 Ein Geschrey sol gehört werden aus ihren Häuser/ den uhrplötzling solstu eine Schaar über sie brengen · den sie haben eine Grub gegraben mich zu bezwingen/ und sie haben Netzen verborgen zu meine Füssen: 23 Und du Got weist wol al ihre Gedanken auf mir zu töten mich/ du solst nit vergeben auf ihre Sünd/ und ihre Sünd

Holländische Übersetzung.

sal ickse † verlooren voor het Aengesichte des Vyandts: Jck sal hen den Necke ende niet het Aengesichte laten sien/ ten Dage hares Verderfs.

* Jes. 27/8. ende 29/6. Jer. 4/11. 12. 13. † Jer. 13/24.

18. Doe seyden sy; komt aen laet ons Gedachten tegen Jeremia dencken: want * de Wet en sal niet vergaen van den Priester/ noch de Raedt van den Wijsen/ noch het Woort van den Prophete; komt aen/ ende laet ons hem slaen met de † Tonge/ ende en laet ons niet luysteren nae eenige sijne Woorden.

* Malach. 2/7. Jer. 9/8.

19. Heere/ luystert na my: ende hoort na de Stemme mijner Twisteren.

20. Sal dan Quaet voor Goet vergolden worden? want sy hebben mijn Ziele eenen Kuyl gegraven: Gedenckt dat ick voor u Aengesichte gestaen hebbe/ om Goet voor hen te spreken/ om uwe Grimmigheydt van hen af te wenden.

21. Daerom/ geeft hare Sonen den * Honger over/ ende doetse wech vloeyen door 't Gewelt des Sweerdts/ ende laet hare Wijven van Kinderen beroost ende Wedumen worden/ ende laet hare Mannen door de Doot om gebracht/ ende) hare Jongelingen met den Sweerde geslagen worden in den Strijdt. * Ps. 109/10.

22. Laetter een Geschrey uyt hare Huysen gehoort worden/ wanneer gy haestelick eene Bende over hen sult brengen: dewijle sy eenen Kuyl gegraven hebben om my te vangen/ ende Stricken verborgen voor mijne Voeten.

23. Doch gy Heere/ weet allen haren Raedt tegen my ter Doodt; ende maeckt gene Verzoeninge over hare Ongerechtig-

Catholiſche Uberſetzung.

Miſſethat nicht / und laß ihre Sünde für deinem Angeſicht nicht ausgetilget werden / laß ſie fallen für deinen Augen / und ſtraffe ſie zur Zeit deines Grimmes.

Das 19. Capitel.

DIß ſagt der HERR: Gehe hin und nimm eines Haffners erdenen Krug / von den Aelteſten des Volcks / und von den Aelteſten unter den Prieſtern.

2. Und gehe hinauß zum Thal der Kinder Ennom / das am Eingang des Haffners-Thors ligt / und predige daſelbſt die Wort / die ich zu dir reden werde / und ſprich:

3. Höret des HERRN Wort / ihr Könige Juda / und ihr Inwohner zu Jeruſalem: Diß ſagt der HErr der Heerſcharen / der GOtt Iſrael: Sihe ich wil ein ſolch Elend über dis Ort führen / daß einem jeglichen / der es hören wird / ſeine Ohren klingen ſollen:

4. Darumb daß ſie mich verlaſſen / und diß Orth entfremdet haben; und haben allda frembden Göttern Tranck-Opffer geopffert / die ihnen ſelbſt / auch ihren Vätern / und den Königen Juda unbekandt geweſen ſind / haben auch diß Ort mit Blut der Unſchuldigen erfüllet.

5. Sie haben auch die Höhen Baal auffgebauet / ihre Kinder mit Feuer zu verbrennen / dem Baal zum Brand-Opffer: das ich weder befohlen / noch geredt habe und iſt mir niemahlen ins Hertz kommen.

6. Darum ſihe / es kommt die Zeit ſpricht der HErr / daß diß Ort nicht mehr Taphet / und das Thal der Kinder Ennom / ſondern das Thal des Würgens / genant werden ſol.

Lutheriſche Uberſetzung

Miſſethat nicht / und laß ihre Sünde für dir nicht ausgetilget werden / laß ſie für dir geſtürtzt werden / und handele mit ihnen nach deinem Zorn.

Das 19. Capitel.

SO ſpricht der HErr: Gehe hin / und kauffe dir einen erdenen Krug vom Töpfer / und etlichen von den Aelteſten des Volcks / und von den Aelteſten der Prieſter.

2. Und gehe hinaus ins Thal Ben Hinnom / das für dem Ziegel-Thor liegt / und predige daſelbſt die Worte / die ich dir ſage /

3 Und ſprich: Höret des HErrn Wort / ihr Könige Juda und Bürger zu Jeruſalem / ſo ſpricht der HERR Zebaoth / der GOtt Iſrael: Siehe / ich wil ein ſolch Unglück über dieſe Städte gehen laſſen / daß / wer es hören wird / ihm die Ohren klingen ſollen*.

* 1 Sam. 3 / 11.

4. Darum / daß ſie mich verlaſſen / und dieſe Städte einem frembden GOtt gegeben haben / und andern Göttern drinnen geräuchert haben / die weder ſie noch ihre Väter / noch die Könige Juda gekañt haben / und haben dieſe Städte voll unſchuldiges Blut gemacht.

5. Denn ſie haben dem Baal Höhen gebauet / ihre Kinder zu verbrennen / dem Baal zu Brandopfern / welches ich ihnen weder geboten / noch davon geredt habe / dazu in mein Hertz nie gekommen iſt*.

* Jer. 7 / 31.

6. Darum ſiehe / es wird die Zeit kommen / ſpricht der HErr / daß man die Stäte nicht mehr Thophet / noch das Thal Ben Hinnom / ſondern Würge-Thal heiſſen wird*. * Jer. 7 / 32.

Reformirte Uberſetzung.

um vergib ihnen ihre Miſſethat nicht / und vertilg ihre Sünde nicht für dir: Laß ſie für dir geſtürtzt werden / und handel wider ſie zur Zeit deines Zorns.

Das 19. Cap.

ALſo ſprach der HERR: Geh hin / und kauffe einen irdenen Krug und nim mit dir etliche von den Elteſten des Volks / und etliche von den Elteſten der Prieſtern.

2. Und geh hinaus ins Tahl Ben Hinnom / das vor dem Sonnen Thor liegt / und predig daſelbſt die Wort / die ich zu dir reden werde;

3. Und ſprich: Hört des HERREN Wort / ihr Regenten Juda / und ihr Einwohner der Statt Jeruſalem; alſo ſpricht der HERR Zebaoth / der GOtt Iſraels: Sihe / ich wil ein ſolch Unglück über dieſen Ort bringen / daß wer es hören wird / ihm die Ohren * klingen ſollen. * 1. Sam. 3 / 11. 2. Reg. 21 / 12.

4. Darum daß ſie mich * verlaſſen haben / und dieſen Ort entfremdet haben / und andern Göttern drinnen geräuchert haben / die weder ſie ſelbſt noch ihre Väter / noch die Könige Juda / gekant haben; und haben dieſen Ort erfüllet mit Blut † der Unſchuldigen.

* Jeſ. 65 / 11. Deob. 2 / 13. 17. 19. und 5 / 7. 19. und 15 / 6. und 17 / 13. † Deob. 7 / 6.

5. Dan ſie haben dem Baal Höhen gebauet / ihre * Kinder mit Feur zu verbrennen zu Brand-Opfern dem Baal / welches ich weder gebotten noch geredt habe / und mir auch nie in Sinn kommen iſt. * Deob. 7 / 31.

6. Darum ſiehe / * es wird die Zeit kommen / (ſpricht der HERR /) daß man dieſen Ort nicht mehr Thopheth / noch das Tahl Ben Hinnoms nennen wird ſondern Würgetahl. * Deob. 7 / 32.

Jüdiſche Uberſetzung.

ſoln von zu vor dir nit ausgemäkt werden / und ſie ſoln zu vor dir geſtrauchelt ſeyn / in der Zeit von deinem Grim-Zorn tuh an ihnen [Gericht]:

Das 19. Capitul.

ASo hat Got geſagt / geh hin und du ſoiſt kaufen ein irdenen Lägel von dem Töpfer / und [du ſolſt mit dir führn] von den Aeltſten von dem Volk / und von den Aelteſten von den Cohanim: 2 Und du ſolſt ausgehn zu dem Tahl von dem Suhn Hinnom / der da is vor der Tühr von dem Tohr von dem Miſt / und du ſolſt dort ausrufen die Wort die ich zu dir werd reden: 3 Und du ſolſt ſagen / hört Gots Wort ihr Königen von Jehudah und die Inwohner von Jeruſchalaim / aſo hat geſagt der Got Zebhaoth der Got von Jiſrael / nun ich breng ein Bös auf die daſige Stat / daß al die es hören werden ſeine Ohren klingen: 4 Drum daß ſie mich verlaſſen haben / und das daſig Ort verfremd haben / und haben zu ander Abgötter dainnen gedämpft / die ſie nit gekent haben / ſie und ihre Eltern / und die Königen von Jehudah / und ſie haben derfült das daſig Ort unſchuldig Blut: 5 Und ſie haben gebauet die Bamoth von dem Baal / ihre Kinder zu verbrennen dem Baal zu Brand-Opfer / das ich nit geboten hab und nit geredt hab / und es is nit aufgegangen auf mein Hertz: 6 Drum auch nun es werden Täg kummen ſpricht Got / und es wert nit men gerufen werden zu dem daſigen Ort / der Tophath und der Tahl von dem Suhn Hinnom / den nennt ein Tahl der

Holländiſche Uberſetzung.

heydt / ende en delgt bare Sonde niet uyt van voor u Aengeſichte: maer laetſe nedergevellet worde voor u Aengeſichte; handelt (alſoo) met hem ten Tijdt uwes Toorns.

Het xix. Capittel.

SOo ſeydt de Heere: Gaet henen / ende koopt een Potte-Backers Kruycke / ende (neemt tot u) van de Outſten des Volcks / ende van de Outſten der Prieſteren.

2. Ende gaet uyt na het Dal des Soons Hinnoms / dat voor der Deure der Sonne-Porte is / ende roept aldaer de Woorden / die ick tot u ſpreken ſal:

3. Ende ſegt: Hoort des Heeren Woort / gy Coningen van Juda / ende Inwoonders van Jeruſalem; Alſoo ſeydt de Heere der Heyrſcharen / de Godt Iſraels: Siet / ick ſal een Quaet brengen over deſe Plaetſe / (van) het welcke eenen yederen die t'hoort zijne Ooren * klincken ſullen. * 1. Sam 3 / 11.

4. Om dat ſy my * verlaten / ende deſe Plaetſe vervremdet / ende anderen Goden daer in geroockt hebben / die ſy niet gekent en hebben / ſy / noch hare Vaders / noch de Coningen van Juda / ende hebben deſe Plaetſe vervult met † Bloet der Onſchuldigen. * Jeſ. 65 / 11. Jer. 2 / 13. 17. 19. ende 5 / 7. 19. ende 15 / 6. ende 16 / 13. † Jer. 7 / 6.

5. Want ſy hebben de Hoogten Baals gebouwt / om hare Sonen met Vyer te verbranden / den Baal (tot) Brandt-Offeren: het welcke ick niet geboden / noch geſproken en hebbe / noch in mijn Herte is opgekomen.

6. Derom / ſiet / * de Dagen komen / ſpreeckt de Heere / dat deſe Plaetſe niet meer ſal genoemt worden / het Tophet / oft / Dal des Sons Hinnoms / maer Moort-Dal.

* Jer. 7 / 32.

Catholische Übersetzung.

7. Und ich wil den Rahtschlag Juda / und Jerusalem an diesem Ort zu nichte machen: und wil sie für dem Angesicht ihrer Feinde durchs Schwerdt niederlegen / und durch die Hand derjenigen / die nach ihren Seelen trachten: Ich wil auch ihre todte Leichnam den Vögeln des Himmels / und den Thieren im Lande zur Speise geben.

8. Und ich wil diese Stadt zum Schrecken / und zum Spott machen; alle / die da fürüber gehen / werden sich entsetzen über alle ihre Plagen / und ihrer dazu spotten

Sup. 18 / 16.

9. Und ich wil sie speisen mit dem Fleisch ihrer Söhne / und mit dem Fleisch ihrer Töchter: Und ein jeglicher sol seines Freundes Fleisch fressen / in der Belägerung / und in der Bedrangniß / damit ihre Feinde / und die nach ihren Seelen trachten / sie beängstigen werden.

Jnf 49/33. und 50/13.

10 Und du solt den Krug zubrechen für den Augen der Männer / welche mit dir gehen werden /

11. Und sprechen zu ihnen: Diß sagt der HErr der Heerscharen: Gleich wie eines Haffners Gefäß zerbrochen wird / daß mans nicht wiederumb gantz machen kan / also wil ich diß Volck / und diese Stadt zerbrechen: sie solten auch in Topheth begraben werden: dieweil sonst kein ander Ort seyn wird / sie zu begraben.

13. Also wil ich diesem Ort / und seinen Jnwohnern thun / spricht der HErr / und wil diese Stadt machen / wie Topheth.

13. Und die Häuser zu Jerusalem / auch die Häuser der Könige Juda solen so unrein werden / wie

Lutherische Übersetzung.

7. Denn ich wil den Gottesdienst Juda und Jerusalem dieses Orts zerstören / und wil sie durchs Schwerd fallen lassen für ihren Feinden / unter der Hand derer / so nach ihrem Leben stehen / und wil ihre Leichnam den Vögeln des Himmels / und den Thieren auf Erden zu fressen geben.

8. Und wil diese Stadt wüste machen / und zum Spott / daß alle / die fürüber geben / werden sich verwundern über alle ihre Plage / und ihr spotten *. * Jer. 18/16. c. 49/13. c. 50/13.

9. Ich wil sie lassen ihrer Söhne und Töchter Fleisch fressen / und einer soll des andern Fleisch fressen / in der Noht und Angst / damit sie ihre Feinde / und die / so nach ihrem Leben stehen / bedrängen werden *.

*Deut. 28/53. Luc. 19/34.

10. Und du solt den Krug zubrechen für den Männern / die mit dir gangen sind /

11. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth: Eben wie man eines Töpfers Gefäß zubricht / daß nicht mag wieder gantz werden / so wil ich dis Volck und diese Stadt auch zubrechen / und sollen dazu im Thopheth begraben werden / weil sonst kein Raum seyn wird zu begraben.

12. So wil ich mit dieser Stätte / spricht der HErr / und seinen Einwohnern umgehen / daß diese Stadt werden sol / gleich wie Thopheth.

13. Dazu sollen die Häuser zu Jerusalem / und die Häuser der Könige Juda / eben so un-

Reformirte Übersetzung.

7. Dan ich wil die Anschläge Juda und Jerusalems an diesem Ort ausleeren / und wil sie durchs Schwerd fällen für ihren Feinden / und durch die Hand deren die ihnē nach dem Leben trachten; Und wil ihre Leichnam den Vögeln * des Himmels / und den Thieren auff Erden zu fressen geben. * drob. 15/3. und 16/4.

8. Und wil diese Statt zur * Wüstenen machen / und daß man sie anpfeife / daß alle die fürüber werden gehen / die werden verstürtzt werden über allen ihren Plagen / und sie anpfeifen. * drob. 18/8. drunt. 49/13. und 50/13.

9. Ich wil verschaffen / daß sie fressen das * Fleisch ihrer Söhnen / und das Fleisch ihrer Töchtern / und ein jeder wird seines Nechsten Fleisch fressen in der Angst und Bedrangniß / damit sie ihre Feinde / und die / so ihnen nach dem Leben trachten / bedrängen werden.

* Lev. 26/29. Deut. 28/53. Thren. 4/10. Luc. 19/43.

10. Und du solt den Krug zerbrechen für den Augen der Männer / die mit dir werden gangen seyn.

11. Und solt zu ihnen sagen / also spricht der HERR Zebaoth: Eben also wil ich dis Volk und diese Statt zerbrechen wie man eines Hafners Gefäs zerbricht / welches nicht mag wieder gantz gemacht werden / und man wird dazu in Thophet * begraben / weil sonst kein Raum seyn wird zu begraben. * drob. 7/32.

12. Also wil ich diesem Ort tuhn / (spricht der HERR) und seinen Einwohnern / und wil diese Statt dem Thophet gleich machen.

13. Dazu sollen die Häuser zu Jerusalem / und die Häuser der Regenten Juda werden wie der

Jüdische Übersetzung.

Erschlagene: 7 Und ich wil ausführen den Raht von [den Leut von] Jehudah und Jeruschalaim an dem dasigen Ort / und ich wil sie machen falln durch das Schwert zu vor ihren Feinden / und in die Hant die da begehrn ihre Leiber * und ich wil geben ihre tote Kurpel zu Speis / zu den Vögel von dem Himmel und zu den Tier von der Erden: 8 Und ich wil tuhn die dasige Stat / zu Verwüstung und zu Schmutzerung * ein itlicher der da vorüber fahrt / wert sich verwundern / und er wert schmutzern über al ihre Schläk: 9 Und ich wil sie machen essen das Fleisch von ihre Sühn und das Fleisch von ihre Töchter / und ein itlicher Man wert das Fleisch von seinem Gesellen essen * in Belägerung und in Bezwinknis / das ihre Feind und die ihre Leiber begehrn sie werden bezwingen: 10 Und du solst den Lägel zubrochen * zu vor den Augen von den Mannen die mit dir seynen gegangen: 11 Und du solst zu ihnen sagen / also hat gesagt der Got Zebhaoth / also wil ich zubrechen das dasige Volk und die dasige Stat / gleich as wie ein [Man] zubrecht ein Gefäs von dem Töpfer / das nit men kan geheilt werden und in dem Tophäth sölu sie begraben werden / vom wegen daß kein [ander] Ort is zu begraben: 12 Also wil ich zu der dasige Stat tuhn sagt Got und zu seine Jnwohner * und [das drum] zu geben die dasige Stat [daß sie sol seyn] gleich as wie Tophäth: 13 Und sie sölu seyn die Häuser von Jeruschalaim und die Häuser von dis Köni-

Holländische Übersetzung.

7. Want ick sal den Raet van Juda ende Jerusalem in dese Plaetse verydelen / ende false voor het Aengesichte harer Vyanden doen vallen door het Sweert / ende door de Handt der geener die hare Ziele soecken: ende ick sal hare doode Lichamen *'t Gevogelte des Hemels / ende 't Gedierte de Aerden tot Spijse geven.

* Jer. 15/3. endt 16/4.

8. Ende ick sal dese Stadt setten tot eene Ontsettinge / ende tot eene Aenfluytinge: al wie voor by haer gaet / sal sich ontsetten ende fluyten over alle hare Plagen.

9. * Ende ick sal haer Lieden het Vleesch harer Sonen / ende het Vleesch harer Dochteren doen eten / ende sy sullen eten / een yegelick het Vleesch sijnes Naesten / in de Belegeringe / ende in de Benaeuwinge / daer mede hen hare Vyanden / ende die hare Ziele soecken / benaeuwen sullen. * Lev. 26/29. Deu. 28/53. Thren. 4/10.

10. Dan sult gy de Kruycke verbreken; voor de Oogen der Mannen die met u gegaen zijn:

11. Ende sult tot hen seggen / so seyt de Heere der Heyrscharen: Alsoo sal ick dit Volck ende dese Stadt verbreken / gelijck als men een Potte-backers Vat verbreckt / dat niet weder geheel kan worden: ende so sullense in Topheth * begraven / om datter gene (andere) Plaetse sal zijn om te begraven. * Jer. 7/32.

12. Soo sal ick deser Plaetse doen / spreeckt de Heere / ende haren Jnwoonderen: ende dat / om dese Stadt te stellen als een Topheth.

13. Ende de Huysen van Jerusalem / ende de Huysen der Coningen van Juda / sullen gelijck de Plaet-

Catholische Uebersetzung.

das Ort Topheth ist: alle Häuser/da sie dem ganzen Heer des Himmels auff den Dächern Opfferhand gethan / und frembden Göttern Trauck-Opffer geopffert haben.

14 Als nun Jeremias von Tophet kam / dahin ihn der HErr zu weissagen gesandt hatte/ stund er im Vorhoff am Hause des HErrn/ und sprach zu allem Volck:

15. Diß sagt der HErr der Heerscharen/ der Gott Israel: Sihe/ich wil über diese Stadt/ und über alle ihre Städte alles Unglück führen / das ich wider sie geredt habe: Dieweil sie ihren Nacken verhärtet haben / daß sie meine Wort nicht höreten.

Das 20. Capitel.

UNd Phassur der Sohn Emmer/der Priester/ der zum Obersten im Hauß des HErrn verordnet war/ hörete/ daß Jeremias diese Wort weissaget.

2. Und Phassur schlug den Propheten Jeremiam/ und warff ihn in den Kercker / der auff dem Ober-Thor Benjamin war / am Hauß des HErrn.

3. Da es nun Morgen ward führete Phassur Jeremiam auß dem Kercker. Und Jeremias sprach zu ihm: Der HErr hat deinen Namen nicht Phassur genant/ sondern / Schrecken rings herumb.

4. Denn diß sagt der HErr: Sihe/ ich wil dich in ein Schrecken geben / dich/und alle deine Freunde / und sie sollen durch das Schwert ihrer Feinde umbkommen / und das sollen deine Augen sehen: Und ich wil gantz Juda in die Hand des Königs von

Lutherische Uebersetzung.

rein werden / als die Stäte Thopheth: Ja / alle Häuser / da sie auff den Dächern geräuchert haben allem Heer des Himmels/ und andern Göttern Trauck-Opfer geopfert haben.

14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam / dahin ihn der HErr gesandt hatte zu weissagen/trat er in den Vor-Hoff am Hause des HErrn / und sprach zu allem Volck:

15. So spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel: Siehe/ ich wil über diese Stadt/ und über alle ihre Städte/alle das Unglück kommen lassen/ das ich wider sie geredt habe/ darum daß sie halsstarrig sind / und meine Worte nicht hören wollen.

Das 20. Capitel.

DA aber Pashur/ ein Sohn Immer / des Priesters/ so zum Obersten im Hause des HErrn gesetzt war/ Jeremiam hörete solche Wort weissagen /

2. Schlug er den Propheten Jeremiam/ und warff ihn ins Gewölbe/ unter dem Ober-Thor Benjamin/ welches am Hause des HErrn ist.

3. Und da es Morgen ward/zog Pashur Jeremiam aus dem Gewölbe. Da sprach Jeremia zu ihm: Der HErr heisset dich nicht Pashur / sondern Magur um und um.

4. Denn so spricht der HErr: Siehe/ ich wil dich samt allen deinen Freunden in die Furcht geben/ und sollen fallen durch Schwerd ihrer Feinde/ das solt du mit deinen Augen sehen. Und wil das gantze Juda in die Hand des Kö-

Reformirte Uebersetzung.

Ort Thopheth / nemlich unrein; ja alle Häuser/ auf deren Dächern sie geräuchert haben allem Heer des Himmels / und andern Göttern Trank-Opfer * gegossen haben.

* Jerob. 7/18.

14. Und da Jeremias wieder ausdem Thopheth kam / dahin ihn der HERR gesandt hatte zu weissagen / trat er in den Vorhoff des Hauses des HERREN / und sprach zum gantzen Volk.

15. Also spricht der HERR Zebaoth der GOtt Israels: Siehe/ ich wil über diese Statt/ und über alle ihre Stätte alle das Unglück bringen/ das ich wider sie geredt habe / dieweil sie ihren Nacken * verhärtet haben / also daß sie meine Wort nicht hören.

* Jerob. 7/26. und 17/23.

Das 20. Cap.

DA aber Pashur / ein Sohn Immers / der zum Obersten im Hause des HERREN gesetzt war / Jeremiam hörete diese Wort weissagen/

2. Schlug er den Propheten Jeremiam / und legte ihn in den Stock / der am Oberthor Benjamins (ist/) welches am Hause des HERREN (ist.)

3. Und am nechstfolgenden Tage ließ Pashur Jeremiam auß dem Stock. Da sprach Jeremias zu ihm: der HERR heisset dich nicht Pashur / sondern/ Magor-missabib.

4. Dan also spricht der HERR: sihe / ich wil dich der Furcht übergebe/u. alle deine Freunde/ die werden fallen durchs Schwert ihrer Feinden/ und deine Augen werden es sehen: den gantzen Juda aber/ wil ich übergeben in die Hand des Königs zu Ba-

Jüdische Uebersetzung.

gen Jehudah / gleich as wis die stat von dem Tophath die unreine zu al den Häuser daß sie gedämpft haben auf ihren Täcker / zu al dem Heer von dem Himmel/ und sie haben gegossen Giessung zu fremde Abgötter: 14 Und Jirmejahu kam von dem Tophath/ daß ihn Got dorten hin hat geschikt zu weissagen dorton und er stund in dem Vorhof von Gots Haus/ und er sprach zu al dem Volk: 15 Aso hat gesagt Got Zebhaoth der Got von Jisrael / nun ich mit brengen zu der dasige Stat und auf al ihre Stät / al das dasige Bös das ich auf ihr geredt hab den sie haben ihre Aken gehart / daß sie meine Wort nit haben wöln hören:

Das 20. Capitul.

UNd Paschur der Suhn von Immer der Cohen der war ein gesteter Her in Gots Haus [der] hört von Jirmejahu dem Nabhi weissagen die dasige Wort: 2 Und Paschur der schlug Jirmejahu den Nabhi und er gab ihn in das Gefängnis / das da is in der Uber-Pfort von Binjamin / das da is am Gots Haus: 3 Und es war an dem andern Morgen / und Paschur zog Jirmejahu aus von dem Gefänknis da sprach Jirmejahu zu ihm/ Got hat deinen Nahmen nit gerufen Paschur / den neiert Magor missabhibh: 4 Den aso hat Got gesagt/ nun ich wil dich überäntworten zu einer Forcht / zu dir und zu al deine Liebhaber / und sie werden faln dorch das Schwert von ihren Feinden/ und deine Augen werden es sehn und al [das Haus-Gesind] von Jehudah wil ich geben in die Hant

Holländische Uebersetzung.

sen van Topheth/ onreyn worden: met alle de Huysen/ op welcker Daken so allen Heyre des Hemels geroockt ende vreemden Goden * Dranck-Offeren geoffert hebben.

* Jer. 7/18.

14. Doe nu Jeremia van Topheth quam / daer henen hem de Heere gesonden hadde / om te prophetereu/ stondt hy in den Vor-hof van des Heeren Huys/ ende seyde tot al het Volck.

15. So seyt de Heere der Heyrscharen / de Godt Israels: Siet/ick sal over dese Stadt/ek over alle hare Steden/ al het Quaedt brengen/ dat ick over haer gesprocken hebbe; om dat se haren* Necke verhardet hebben/ om mijne Woorden niet te hooren.

* Jer. 7/26. ende 17/23.

Het xx. Cavittel.

ALs Pashur / de Sone van Immer/de Priester (dese nu was bestelde Voorganger in den Huyse des Heeren) Jeremiam hoorde die selve Woorden prophaterende/

2. Soo sloegh Pashur den Propheet Jeremia: ende hy stelde hem in de Gevanckenisse / de welcke is in de hoogste Poorte Benjamins / die aen den Huyse des Heeren is.

3. Maer het geschiede des anderen Daegs/ dat Pashur Jeremia uyt de Gevanckenisse voortbrachte; Doe seyde Jeremia tot hem: de Heere noemt uwen Naem niet Pashur/ maer Magormissabib.

4. Want so seyt de Heere: Siet/ick stelle u tot eenen Schrick voor u selven/ ende voor alle uwe Liefhebbers/ die sullen vallen door 't Sweerdt harer Vyanden/dat het uwe Oogen aensie: ende ick sal gantsch Juda geven in de Hande

Catholische Übersetzung.

Babylon übergeben / der wird sie gen Babylon hinweg führen / und mit dem Schwerdt erschlagen.

5. Ich wil auch alle Haab und Güter dieser Stadt / und alle ihre Mühe und Arbeit / auch alles / was köstlich ist / und alle Schätze der Könige Juda in die Hand ihrer Feinde übergeben: Und sie werdens rauben und hinweg nehmen / und werdens gen Babylon führen.

6. Aber du Phassur / und alle / die in deinem Hause wohnen / ihr werdet ins Gefängniß gehen: Du wirst auch gen Babylon kommen / daselbst wirst du sterben / und begraben werden / du und alle deine Freunde / denen du Lügen geweissaget hast.

7. HErr du hast mich verführet / und ich habe mich verführen lassen: Du bist mir zu starck gewesen / und hast überhand genommen / aber ich bin zum Spott worden den gantzen Tag / sie belachen mich alle miteinander.

8. Denn ich habe schon ein raume Zeit geredt / ich schreye über die Sünde / und ruffe von der Verwüstung: Da ist mir des HERREN Wort zur Schmach gerahten / und zum Spott den gantzen Tag.

9. Und ich sprach: Ich wil nicht mehr an ihn gedencken / und hinforter nicht reden in seinem Namen; Da ward es in meinem Hertzen wie ein brennend Feur / das verschlossen war in meinem Gebein / und ich war krafftloß / und konte es nicht ertragen.

10. Denn ich hörete Schmach-Wort von vielen / und Schrecken von allen Seiten: Verfolget

Lutherische Übersetzung.

niges zu Babel übergeben / der sol sie wegführen gen Babel / und mit dem Schwerd tödten.

5. Auch wil ich alle Güter dieser Stadt / samt allem / das sie gearbeitet / und alle Kleinod / und alle Schätze der Könige Juda / in ihrer Feinde Hand geben / daß sie dieselbigen rauben / nehmen / und gen Babel bringen.

6. Und du Pashur solt mit allen deinen Haußgenossen gefangen gehen / und gen Babel kommen / daselbst solt du sterben und begraben werden / samt allen deinen Freunden / welchen du Lügen predigest.

7. HErr / du hast mich überredt / und ich habe mich überreden lassen / du bist mir zu starck gewesen / und hast gewonnen / aber ich bin drüber zum Spott worden täglich / und iederman verlacht mich.

8. Denn sint ich geredt / geruffen und geprediget habe von der Plage und Verstörung ist mir des HErrn Wort zum Hohn und Spott worden täglich.

9. Da dachte ich / wohlan / ich wil sein nicht mehr gedencken / und nicht mehr in seinem Namen predigen / aber es ward in meinem Hertzen wie ein brennend Feuer in meinen Gebeinen verschlossen / daß ichs nicht leiden kunte / und wäre schier vergangen.

10. Denn ich höre wie mich viel schelten / und allenthalben schrecken: Hui / verklagt ihn / wir

Reformirte Übersetzung.

bel: der wird sie gefänglich wegführen gen Babel / und wird sie mit dem Schwert erschlagen.

5. Auch wil ich alles Gut dieser Statt / und alle ihre Arbeit / und alle ihre Kleinod / und alle Schätze der Regenten Juda / in ihrer Feinden Hand geben / daß sie dieselbige rauben †/ und wegnehmen / und gen Babel bringen.

* drob. 15/13. und 17/3.

6. Du Pashur aber / und alle deine Haußgenossen / werdet in die Gefängniß hingehen / und wirst (gen) Babel kommen / und wirst daselbst sterben / und wirst daselbst begraben werden / (beyde) du / und alle deine Freunde / welchen du falsch geweissaget hast.

7. HERR / du hast mich überredt und ich hab mich überreden lassen; du bist mir zu starck gewesen / und hast mich übermöcht. (Daher) bin ich zum Spott worden den gantzen Tag / sie verlachen mich allesamt.

8. Dan nachdem ich geredt habe / schreye ich ich ruffe (über) Gewalt und Verstörung: sintemahl mir des HERREN Wort zum Hohn † und zum Spott wird den gantzen Tag.

9. Da gedachte ich / (wolan) ich wil sein nicht mehr gedencken / und wil nicht mehr in seinem Nahmen reden; aber es ward in meinem Hertzen wie ein brennend Feur in meinen Beinen verschlossen / und ich bemühete mich (dasselbe) zu behalten / aber ich konte nicht.

10. Dan ich hab gehöret / wie ihrer viel ein böß Geschrey (von mir) außbringen (bey) Magor-Missabib / (und sprechen:)

Jüdische Übersetzung.

dem König von Babhâl / und er wert sie vertreiben ken Babhâl / und er wert sie mit dem Schwert derschlagen: 5 Und ich wil geben al die starke [Reichthum] von der dasige Stat / und al ihr Müdigheit / und al ihr Würdigheit / und al die Behältnis von den Königen Jehudah / wil ich geben in die Hant von ihren Feinden / und sie werden sie berauben / und sie werden sie nehmen / und sie werden sie brengen ken Babhâl: 6 Und du Paschur und al die Inwohner von deinem Haus-Gesind / ihr wert gehn in Gefänknis / und du werst ken Babhâl kummen / und du werst dorten sterben / und du werst dorten begraben werden / du und al deine Liebhaber / den [selbigen] den du hast falsch geweissaget: 7 Got du hast mich überredt / und ich bin überredt geworden / du hast mich beschwert [über meinen Dank zu gehn] und du hast vermöcht / ich bin zu Schimpf geworden den gantzen Tag / al [das Volk] spot meiner: 8 Den alzeit wen ich red schrey ich / hoch und straf sie / den [schlagen sie mich] / da ruf ich Raub und Brechnis aus / den Gots Wort is zu mir gewesen zu schanden und zu lästern den ganzen Tag: 9 Und ich hab mir gedacht / ich wil seiner nit gedenken / und ich wil nit mer reden in seinem Nahmen / und es is in meinem Hertzen gewesen gleich as wie ein brennendig Feuer / eingesammelt in meine Gebeints / und ich bin müd geworden zu derleiden / und ich hab nit gekönt: 10 Den ich hab gehört die Lästerung von viel [die sich] einsameln grings herum /

Holländische Übersetzung.

des Conincks van Babel / diese nae Babel gevanckelick sal wech voeren / ende daer sal met den Sweerde.

5. Ock sal ick geven al 't Vermogen deser Stadt / ende allen haren Arbeydt / ende alle hare Kostelickheyt / ende alle Schatten der Coningen van Juda / ick sal sese geven in de Handt harer Vyanden / die sullense rooven / sullense nemen / ende sullense brengen nae Babel.

* Jer. 15/13.

6. Ende gy Pashur / ende alle Inwoonders van u Huys / gy sieden sult gaen in de Gevanckenisse: ende gy sult te Babel komen / ende aldaer sterven / ende aldaer begraven worden / gy ende alle uwe Vrienden / den welcken gy valschlick geprophereert hebt.

7. Heere / gy hebt my overredet / ende ick ben overredet geworden / gy sijt my te sterck geweest / ende hebt overmocht: Ick ben den gantschen Daegh tot een Belacchen / een yeder van hen bespott my.

8. Want sint dat ick spreke / roep ick uyt / ick roepe Gewelt ende Verstoringe: om dat my des Heeren Woordt den gantschen Daegh * tot Smaet ende tot Schimp is. * Jes. 57/4.

9. Dies sende ick / ick en sal sijner niet gedencken / ende niet meer in sijnen Name spreken; maer het weer in mijn Hert als een brandende Vyer / besloten in mijne Beenderen: ende ick bemoeyde my om te verdragen / maer en konde niet.

10. Want ick hebbe gehoort de Rasprake van velen / (van) Magor-missabib / (seggende:) geeft

Catholische Uebersetzung.

ihn/ lasset uns ihm nachjagen; Das höreten ich von allen / die sonst friedlich mit mir lebten / und am nächsten um mich waren: ob er einiger massen zu betriegen wäre / daß wir seines mächtig werden/ und Rache von ihm erlangen möchten.

11. Aber der HErr ist bey mir / wie ein starcker Kriegs-Mann: Darumb werden sie fallen / und zu schwach seyn / die mich verfolgen: sie werden in grosse Schand gerathen / dieweil sie nicht in acht genommen haben die ewige Schmach / welche nimmermehr wird außgetilget werden Jnf. 23/40.

12. Und nun / o HErr der Heerscharen / der du den Gerechten prüfest / und siehest auch Hertz und Nieren: Ich bitte/ du wollest mich deine Rach an ihnen sehen lassen: Denn dir hab ich meine Sache entdecket.
Sup. 11/20. und 17/10.

13. Singet dem HErrn/ lobet den HErrn: Denn er hat die Seele des Armen auß der Hand der Boshafftigen errettet.

14. Verflucht sey der Tag / darin ich geboren bin: der Tag / darin mich meine Mutter zur Welt gebracht hat / seye nicht gesegnet. Job. 3/21.

15. Verflucht sey der Mann/ der meinem Vatter die Bottschafft brachte/ und sprach: Dir ist ein Knäblein geboren; damit er ihn höchlich erfreuete.

16. Derselbige Mensch müsse seyn/ wie die Städte / die der HErr umbgekehret hat / und hat sich des nicht gereuen lassen: Er müsse des Morgens frühe ein Geschrey hören /

Lutherische Uebersetzung.

wollen ihn verklagen (sprechen alle meine Freunde und Gesellen) ob wir ihn übervortheilen / und ihm beykommen mögen/ und uns an ihm rächen.

11. Aber der HErr ist bey mir / wie ein starcker Held. Darum werden meine Verfolger fallen/ und nicht obliegen / sondern sollen sehr zu Schanden werden * / darum daß sie so thörlich handeln/ ewig wird die Schande seyn der man nicht vergessen wird.
* Esa. 41/11.

12. Und nun HErr Zebaoth / der du die Gerechten prüfest/ Nieren und Hertz siehest * / laß mich deine Rache an ihnen sehen/ denn ich habe dir meine Sache befohlen. * 1 Sam. 16/7.

13. Singet dem HErrn/ rühmet den HErrn/ der des Armen Leben aus der Boßhafftigen Händen errettet.

14. Verflucht sey der Tag / darin ich geboren bin * / der Tag müsse ungesegnet seyn / darin mich meine Mutter geboren hat.
* Job. 3/1.

15. Verflucht sey der/ so meinem Vater gute Bottschafft brachte/ und sprach: Du hast einen jungen Sohn / daß er ihn frölich machen welt.

16. Derselbe Mann müsse seyn / wie die Städte / so der HErr umgekehret * / und ihn nicht gereuet hat / und müsse des morgens hö-

Reformirte Uebersetzung.

Zeiget uns an / so wollen wirs (wieder) anzeigen. Alle meine Freunde geben Achtung / ob ich hincken werde: (und sprechen/) vielleicht wird er sich überreden lassen / so werden wir ihn übermögen/ und wollen uns an ihm rächen.

11. Aber der HERR † (ist) bey mir / wie ein schrecklicher Held / ‡ darum werden meine Verfolger anstossen / und (mich) nicht übermögen; sie werden sehr zu schanden werden / darum daß sie nicht klüglich gehandelt haben / * eine ewige Schande (wird ihnen wiefahren / deren) man nicht vergessen wird.
† Ier. 1/18. 19. und 15/10. ‡ Prov. 17/18. * Drunt. 23/40.

12. Und (nun/o) HERR † Zebaoth! der du den Gerechten ‡ prüfest / der du Nieren und Hertzen siehest / laß mich deine * Rach an ihnen sehen / dann dir hab ich meine Sache entdecket.
† 1 Sam. 16/7. Ps. 7/10. ‡ Prov. 17/10. ‡ Prov. 11/10. und 12/3. * Prov. 11/20. und 15/15. und 18/18.

13. Singet dem HERREN / lobet den HERREN: dieweil er die Seele des Armen auß der Hand der Boßhaftigen errettet hat.

14. (Der da sprach:) Verflucht † (sey) der Tag darinnen ich gebohren bin; der Tag / darinnen mich meine Mutter gebohren hat/ muß ungesegnet seyn.
† Prov. 15. 9. 10.

15. † Verflucht (sey) der Mann / der meinem Vatter Botschaft brachte/ und sprach / es ist dir ein junger Sohn gebohren/ (damit) er ihn sehr frölich machte. † Job. 3/3.

16. Derselbe Mann müsse seyn / wie die Stätte/ die der HERR † umgekehret / und ihn nicht gereuet hat: und müsse des Morgens hören ein Ge-

Jüdische Uebersetzung.

[und sagen] seyt verkundigen [falsch Eduth (Zeugnis)] / und mir wöln es [dem Mäläch (König)] verkundigen/ al die Mannen meins Friedens warten auf mein Hinken: vielleicht wert er überredt werden / und mir werden ihm können beykummen/ und mir wöln unsere Rachenung von ihm nehmen: 11 Und Got is mit mir gleich as wie ein starker Held / drum auch werden sie straucheln meine Jäger/ und sie werden niks vermögen: sie seynen sehr vorschämt / den sie haben nit beglükt / ein ewige Schand / sie sol nit vergessen werden: 12 Und Got Zebhaoth der da prüft den Rechtfertigen / er secht die Nieren und das Hertz: laß mich sehn deine Rachenung von ihnen/ den zu dir hab ich offenbahrt meinen Krieg: 13 Singt zu [vor] Got [und] lobt Got: den er hat beschirmt den Leib des Nohtbedörftigen von der Hant den Schülken: 14 Verflucht sey der Tag daß ich bin worden gebohren an ihm: der Tag daß mich meine Mutter gewunnen hat sol nit gebensicht seyn: 15 Verflucht sey der Man der meinem Vater hat gebotenbrut zu sagen / es is dir ein junger Suhn gebohren worden: ein [grose] Freud hat er ihn derfreuet: 16 Und derselbig Man sol seyn/ gleich as wie die Stät die Got verkehrt hat/ und er hat sich nit bedacht: und er sol hören ein Geschrey

Holländische Uebersetzung.

(ons) te kennen ende wy sullen 't te kennen geven; alle mijne Vrede-genooten nemen acht op mijne Hinckinge; (sy seggen:) Misschien sal hy overredet worden / dan sullen wy hem overmogen / ende onse Wraak van hem nemen.

11. Maer de Heere is met my als een verschricklick Heldt/ † daerom sullen mijne Vervolgers struyckelen / ende niets vermogen: sy zijn seer beschaemt geworden/ om dat sy niet verstandiglick gehandelt en hebben: ‡ 't sal eene eeuwige Schande zijn/ sy en sal niet vergeten worden. * Jer. 1/18. 19. ende 15/20. † Jer. 17/18. ‡ Jer. 23/40.

12. Gy dan/ o Heere der Heyrscharen / die den Rechtveerdigt * proeft/ die de Nieren ende het Herte siet; laet my uwe † Wraeke van hen sien/ want ick hebbe u mijne Twist-Sake ontdeckt.
* Jer. 11/20. ende 12/3. † Jer. 11/30. ende 15/15. ende 18/18.

13. Singet den Heere/ prijset den Heere; want hy heeft de Ziele des Noodurstigen uyt de Handt der Boosdoenders verlost.

14. * Vervloeckt zy de Dagh/ in welcken ick geboren ben: de Daegh/ in welcken mijne Moeder my gebaert heeft/ en zy niet gesegent. * Jer. 15/10.

15. * Vervloeckt zy de Man / die mijnen Vader geboodtschapt heeft/ seggende; u is een jonge Soon geboren/ verblijdende hem grootelicx.
* Job. 3/3.

16. Jae de selve Man zy/ als de Steden/ die de Heere heeft * omgekeert/ ende 't en heeft hem niet gerouwt: ende hy hoore in den Morgen-Stont een

Catholische Übersetzung.

und auff dem Mittag ein Heulen:

17. Der mich nicht alsbald vom Mutterleib erwürget hat / damit mir meine Mutter zum Grab worden / und ihr Leib ewig schwanger blieben wäre.

18. Warumb bin ich doch auß Mutterleib herfür kommen / Arbeit und Schmertzen zu sehen / und meine Tage in Schmach zuzubringen?

Das 21. Capitel.

DAs Wort / das zu Jeremia vom HErrn geschahe / als der König Sedecias Phassur / den Sohn Melchia / und Sophoniam / den Sohn Maasia / den Priester zu ihm schickete / und sprach:

2. Freg den HErrn für uns / denn Nabuchodonosor der König von Babylon streitet wider uns; Ob vielleicht der HErr mit uns thäte / nach allen seinen Wundern / daß er von uns abziehen müste.

3. Und Jeremias sprach zu ihnen: Ihr sollet dem Sedecia also sagen.

4. Dis spricht der HErr / der GOtt Israel: Siehe / ich wil die Wehr und Waffen zurück wenden / die in euern Händen sind / und damit ihr streitet wider den König von Babylon / und wider die Chaldeer / die euch belägeren / und rings umb die Mauren herumb ligen / und wil sie mitten in dieser Stadt zusammen bringen.

5. Und ich selbst wil euch mit ausgestreckter Hand / und mit starckem Arm / in meinem Grimm / und Unguad / und grossem Zorn bestreiten.

6. Und ich wil die Inwohner dieser Stadt schlagen / Menschen und Viehe sollen durch eine grosse Pestilentz sterben.

Lutherische Übersetzung.

ren ein Geschrey / und des Mittags ein Heulen.

17. Daß du mich doch nicht getödtet hast im Mutter-Leibe / daß meine Mutter mein Grab gewesen / und ihr Leib ewig schwanger blieben wäre.

18. Warum bin ich doch aus Mutter-Leibe herfür kommen / daß ich solch Jammer und Hertzeleyd sehen muß / und meine Tage mit Schanden zubringen.

Das 21. Capitel.

DJß ist das Wort / so vom HErrn geschach zu Jeremia / da der König Zedekia zu ihm sandte Pashur / den Sohn Malchja / und Zephanja / den Sohn Maesja / des Priesters und ließ ihm sagen:

2. Frage doch den HErrn für uns: Denn Nebucad Rezar / der König zu Babel streitet wider uns / daß der HErr doch mit uns thun wolle nach allen seinen Wundern / damit er von uns abzöge.

3. Jeremia sprach zu ihnen: So saget Zedekia:

4. Das spricht der HErr / der GOtt Israel: Siehe / ich wil die Waffen zurück wenden / die ihr in euren Händen habt / damit ihr streitet wider den König zu Babel / und wider die Chaldeer / welche euch draussen an der Mauren belägert haben / und wil sie zu Hauff sammlen mitten in der Stadt.

5. Und ich wil wider euch streiten mit ausgereckter Hand / mit starckem Arm / mit grossem Zorn / Grimm und Unbarmhertzigkeit.

6. Und wil die Bürger dieser Stadt schlagen / beyde Menschen und Vieh / daß sie sterben sollen durch eine grosse Pestilentz.

Reformirte Übersetzung.

schrey / und des Mittags ein Heulen. † Gen. 19.

17. Daß er mich (doch) nicht getödtet hat von Mutterleib an; oder daß meine Mutter mein Grab gewesen wäre / und ihr Leib ewig schwanger blieben wäre!

18. † Warum bin ich doch auß Mutterleib herfür kommen / daß ich (solchen) Jammer und Hertzeleid sehen muß / und daß meine Tage mit Schanden zugebracht werden?

† Jer. 3/20.

Das 21. Cap.

(DJs ist) das Wort / das vom HERRN geschahe zu Jeremia; da der König Zedekija zu ihm sandte Pashur / den Sohn Malchija / und Zephanja / den Sohn Mehaseja / den Priester / und ließ ihm sagen:

2. Lieber frag den HERRN für uns / sintemahl Nebucad Rezar / der König zu Babel / wider uns streitet; vielleicht wird der HERR mit uns thun nach allen seinen Wundern / damit er von uns abziehe.

3. Jeremias sprach zu ihnen: also solt ihr sagen zu Zedekija:

4. Also spricht der HERR / der GOtt Israels. Sihe / ich wil die Waffen zurück wenden / die ihr in euern Händen habt / mit welchen ihr streitet wider den König zu Babel / und wider die Chaldeer / welche euch draussen an den Mauren belägert haben: und wil sie zu hauff samlen mitten in diese Statt.

5. Und ich selbst wil wider euch streiten mit außgereckter Hand / und mit starckem Arm: ja mit Zorn / und mit Grimm / und mit grosser Entrüstung.

6. Und ich wil die Einwohner dieser Statt schlagen / beyde Menschen und Viehe; (daß) sie sterben sollen / durch eine grosse Pestilentz.

Jüdische Uebersetzung.

an dem Morgen / und Klagen um die Mittag-Zeit: 17 Daß er mich nit getöt hat von meiner [Mutter] Tracht: und daß mein Mutter wär mein Begräbtnis gewesen / und ihre Tracht [gleich as wie eine die] ewig tragt: 18 Warum bin ich doch aus Mutter Leib gegangen / zu sehen Müdigheit und Traurigheit: und sie volenden meine Täg in Schanden:

Das 21. Capitul.

DAs is das Wort des da is gewesen von Got zu Jirmijahu: da der König Zidkijahu zu ihm geschikt hat den Paschur den Suhn von Malcijah / und Zephanjah den Suhn von Maaseha der Cohen zu sagen: 2 Forscht nun Got von unsert wegen / den Nebhuchadräzar der König von Babhäl is geworden streiten auf uns: vielleicht wert Got mit uns tuhn as al sine Wunder / und er wert sich abtuhn von uns: 3 Da sprach Jirmejahu zu ihnen: aso sölt ihr sagen zu Zedkijahu: 4 Aso hat Got gesagt der Got von Jisrael / nun ich wil umkehren die Kriegs-Waffen die in euern Händen seyn / daß ihr damit streit mit dem König von Babhäl und mit den Casdim / die euch belägern von aussen wennig zu der Maur: und ich wil sie einsameln inzwischen die dasige Stat: 5 Und ich wil mit euch streiten / mit ausgestrekter Hant / und mit einem starken Arm: und mit Zorn / und mit Grim Zorn / und mit grossem Zorn: 6 Und ich wil schlagen die Inwohner von der dasige Stat / und die Menschen und das Vih: werden dorch ein grosse Pestilentz sterben:

Holländische Uebersetzung.

Geroep / ende op den Middags-Tijt een Geschrey.

17. Dat hy my niet gedoodt en heeft van de Baermoeder aen! ofte mijne Moeder mijn Graf geweest en is / ofte haare Baermoeder (als eener) die eeuwiglick swanger is!

18. * Waerom ben ick doch uyt de Baer-moeder voort-gekomen / om Moeyte ende Droeffenisse te sien? ende dat mijne Dagen in Beschaemtheydt vergaen?

* Job. 3/10

Het xxj. Capittel.

HEt Woort dat van den Heere geschiet is tot Jeremia: als de Coninck Zedekia tot hem sondt Pashur den Sone van Malchia / ende Zephania den Sone van Maaseja / den Priester / segsende:

2. Vraegt doch den Heere voor ons; want Nebucadrezar / de Coninck van Babel / strijdt tegen ons: misschien sal de Heere met ons doen nae alle sine Wonderen / dat ho van ons optrecke.

3. Doe seyde Jeremia tot hen: So sult gylieder tot Zedekia seggen:

4. So seyt de Heere de Godt Israels; siet ick sal de Krijgs-Wapenen omwenden / die in u lieder Handt zijn / met dewelcke gy strijdet tegen den Coninck van Babel / ende tegen de Chaldeen / die belegeren van buyten aen den Muer: ende ick salse versamelen in 't midden van dese Stadt.

5. Ende ick selfs sal tegen u Lieden strijden / met een uytgestreckte Handt / ende met eenen stercken Arm: jae met Toorne / ende met Grimmigheydt / ende met groote Verbolgenheydt.

6. Ende ick sal de Inwoonders deser Stadt slaen / so wel de Menschen als de Beesten: door eene groote Pestilentie sullense sterven.

Catholische Uberſetzung.

7. Und darnach / ſpricht der HErr / wil ich Sedeciam den König Juda / auch ſeine Knechte / und ſein Volck / und die von der Peſtilentz / und vom Schwerdt / und vom Hunger in dieſer Stadt übrig bleiben / in die Hand Nabochodonoſor des Königs von Babylon / und in die Hand der Feinde übergeben / und in die Hand derjenigen / die nach ihrer Seele trachten; Und er wird ſie ſchlagen mit der Schärffe des Schwerdts / er wird auch kein Mitleiden haben / noch verſchonen / noch ſich erbarmen.

8. Und zu dieſem Volck ſolt du ſprechen: Dis ſagt der HErr: Siehe / ich lege euch für den Weg des Lebens / und den Weg des Tods.

9. Wer in dieſer Stadt bleiben wird / der wird durchs Schwerdt / und vom Hunger / und an der Peſtilentz umbkommen: Wer aber heraus ziehen wird / und ſich zu den Chaldeern ergeben / die euch belägern / der wird im Leben bleiben / und ſeine Seele wird ihm wie ein Raub ſeyn.

Jnf. 38/2.

10. Dann ich habe mein Angeſicht zum Unglück / und nicht zum Guten auff dieſe Stadt geſetzt / ſpricht der HErr / ſie ſol dem Könige von Babylon in die Hand übergeben werden / und er wird ſie mit Feuer verbrennen.

11. Und zum Hauſe des Königs Juda / ſprich alſo: Höret des HErrn Wort.

12. Jhr vom Hauß Davids / dis ſagt der HErr: Haltet des Morgens Gericht / errettet den / der mit Gewalt verdrucket wird / aus der Hand des Gewaltigen / der ihn überfällt / auff daß mein Grimm vielleicht nicht ausgehe wie ein Feuer /

Lutheriſche Uberſetzung.

7. Und darnach ſpricht der HErr / wil ich Zedekia / den König Juda / ſammt ſeinen Knechten und dem Volck / das in dieſer Stadt für der Peſtilentz Schwerd und Hunger überbleiben wird / geben in die Hände Nebucad-Rezar / des Königes zu Babel / und in die Hände ihrer Feinde / und in die Hände derer / ſo ihnen nach dem Leben ſtehen / daß er ſie mit der Schärffe des Schwerds alſo ſchlage / daß kein Schonen noch Gnade / noch Barmhertzigkeit da ſey.

8. Und ſage dieſem Volck / ſo ſpricht der HErr: Siehe / ich lege euch für den Weg zum Leben / und den Weg zum Tode *. * Deut. 11/26

9. Wer in dieſer Stadt bleibet / der wird ſterben müſſen durchs Schwerd / Hunger und Peſtilentz. Wer aber hinaus fich gibt zu den Chaldeern / die euch belägern / der ſol lebendig bleiben / und ſol ſein Leben / als eine Außbeute / behalten *. * Jer. 38/2.

10. Denn ich habe mein Angeſicht über dieſe Stadt gericht zum Unglück / und zu keinem Guten / ſpricht der HErr. Sie ſol dem Könige zu Babel übergeben werden / daß er ſie mit Feuer verbrenne.

11. Und höret des HErrn Wort vom Hauſe des Königes Juda:

12. Du Hauß David / ſo ſpricht der HErr: Haltet des morgens Gericht / und errettet den Beraubten aus des Frevelers Hand * / auf daß mein Grimm nicht ausfahre wie ein Feuer /

Reformirte Uberſetzung.

7. Und darnach (ſpricht der HERR) wil ich Zedekija / den König Juda / ſamt ſeinen Knechten / und dem Volck / nemlich denen die in dieſer Statt von der Peſtilentz / vom Schwert / und vom Hunger überbleiben werden / geben in die Hand Nebucad Retzars / des Königs zu Babel / und in die Hand ihrer Feinden / und in die Hand deren die ihnen nach dem Leben trachten / und er wird ſie mit der Schärffe des Schwerts ſchlagen / er wird ihrer nicht verſchonen / noch ihnen Gnad erzeigen / noch ſich erbarmen.

8. Und zu dieſem Volck ſoltu ſagen / alſo ſpricht der HERR: ſihe / ich lege euch für den Weg zum Leben / und den Weg zum Tode.

9. Wer in dieſer Statt † bleibet / der wird ſterben müſſen durchs Schwert / oder durch den Hunger / oder durch die Peſtilentz: wer aber hinauß gehet / und zu den Chaldeern fället / die euch belägern / der wird lebendig bleiben / und wird ihm ſein Leben als eine Außbeute ſeyn.

† drunt. 38/2.

10. Dan ich hab mein Angeſicht über dieſe Statt gerichtet zum Böſen / und nicht zum Guten / ſpricht der HERR. Sie wird in die Hand des Königs zu Babel gegeben werden / der wird ſie mit Feuer verbrennen.

11. Was aber das Hauß des Königs Juda anlangt / ſo höret des HERREN Wort.

12. (Du) Hauß Davids / alſo ſpricht der HERR: † richtet des Morgens recht / und errettet den Beraubten auß des Frevelers Hand; auf daß mein Grimm nicht außfahre

Jüdiſche Uberſetzung.

7 Und dernach alſo ſpricht Got / wil ich geben Zidkijahu den König von Jehudah / und ſeine Knecht / und das Volk / und die in der daſige Stat ſeynen übergeblieben / von der Peſtilentz von dem Schwert und von dem Hunger / in die Hant von Nebhuchadrézar der König von Babhál / und in die Hant von ihre Feind / und in die Hant die da begehrn ihren Leib und er wert ſie derſchlagen mit der Schärf von dem Schwert / er wert nit beſchützen über ſie / und er wert [ſie] nit verſchunen / und er wert [ſie] nit derbarmen: 8 und zu dem daſigen Volk ſolſtu ſagen / alſo hat Got geſagt: nun ich geb zuvor euch den Weg von dem Leben / und den Weg von dem Tot: 9 Der in der daſige Stat bleibt / wert ſterben durch das Swert und durch den Hunger und durch die Peſtilentz: und der da herauß wert gehn / und er wert faln zu den Casdim die auf euch belägern / und er wert leben bleiben / und ſein Leib wert zu ihm ſeyn zu einem Raub: 10 Den ich hab meinen Zorn getahn an der daſige Stat / zu Böſen und nit zu Gutem / ſagt Got: ſie wert gegeben werden in die Hant von dem König von Babhál / und er wert ſie verbrennen mit Feuer: 11 Und zu dem Hausgeſind das Königs von Jehudah [ſag] hört Gots Wort: 12 Hausgeſind David alſo hat Got geſagt / richt zu Morgens [das] Gericht und beſchirmt den Beraubten von der Hant ſeins Verzukers * vielleicht wert mein Grim Zorn ausgehn as wie ein Feuer / und es wert

Holländiſche Uberſetzung.

7. Ende daer na / ſpreeckt de Heere / ſal ick Zedekia den Coninck van Juda / ende ſijne Knechten / ende het Volck / ende die in deſe Stadt overgebleven ſijn van de Peſtilentie / van het Sweert / ende van de Honger / geven in de Handt Nebucadrezars des Coninex van Babel / ende in de Handt harer Vyanden / ende in de Handt der geener die hare Ziele ſoecken: ende hy ſalſe ſlaen met der Scherpte des Sweerts; hy en ſalſe niet ſparen / noch verſchoonen / noch ſich ontfermen.

8. Ende tot dit Volck ſult gy ſeggen; So ſeyt de Heere: Siet ick ſtelle voor u lieder Aengeſichte / den Wegh des Levens / ende den Wegh des Doodts.

9. Die in deſe Stadt * blijft / ſal ſterven door het Sweert / ofte door den Honger / ofte door de Peſtilentie; maer die der uyt gaet ende valt tot de Chaldeen / die u lieden belegeren / die ſal leven / ende ſijne Ziele ſal hem tot eenen Buyt zijn.

* Jer. 38 / 2.

10 Want ick hebbe mijn Aengeſicht tegen deſe Stadt geſtelt ten Quade / ende niet ten Goede / ſpreeckt de Heere: Sy ſal gegeven worden in de Haut des Coninex van Babel / ende hy ſalſe met Vyer verbranden.

11. Ende aengaende het Huys des Coninex van Juda / hoort des Heeren Woort.

12 O Huys Davids / ſoo ſeyt de Heere; * Richtet des Morgens recht / ende verlost den Beroofden uyt de Hant des Verdruckers / op dat mijne Gramſchap niet uyt en vare als een Vyer / ende brands

Catholische Uebersetzung.

und anbrenne / und niemand sey / der ihn löschen möge umb eurer bösen Anschläge willen.

inf. 22/3.

13. Siehe / spricht der HErr / ich komme zu dir / die du in dem felsichten und ebenen Thal wohnest; Ihr saget: Wer sol uns schlagen? und wer sol in unsere Häuser kommen?

14 Ich wil euch heimsuchen / spricht der HErr / nach der Frucht eurer Anschläge / und wil ein Feuer in ihrem Wald anzünden und dasselbige sol alles fressen / was rings umb sie her ist.

Das 22. Capitel.

DIß / sagt der HERR: Gehe hinab in das Haus des Königs Juda / und rede daselbst diß Wort / und sprich:

2. Höre des HERRN Wort / du König Juda / der du auff dem Stuhl Davids sitzest: Du / und deine Knechte / und dein Volck / welche ihr durch diese Thore eingehet.

Sup. 21/12.

3. Diß spricht der HErr: thut Recht und Gerechtigkeit / errettet den / der mit Gewalt verdrucket wird / auß der Hand des Gewaltigen: Betrübet und verdrucket nicht wider Recht die Frembdlingen die Wäisen und Wittwen: vergiesset auch kein unschuldig Blut an diesem Ort.

4. Dann wo ihr diß Wort mit Fleiß halten werdet / so sollen die Könige vom Geschlecht Davids / die auß seinem Thron sitzen / durch die Thore dieses Hauses hinein ziehen / sollen auff Wagen fahren / und auff Rossen reiten / sie und ihre Knechte / samt ihrem Volck.

5. Wo ihr aber diese Wort nicht höret / so hab ich bey mir selbst geschworen / spricht der HErr / diß

Lutherische Uebersetzung.

und brenne also / daß niemand löschen möge / um eures bösen Wesens willen. * Jer. 22/3.

13. Siehe / spricht der HErr / ich sage dir / die du wohnest im Grunde / in den Felsen / und auf der Ebene / und sprichst: Wer wil uns überfallen / oder in unser Feste kommen?

14. Ich wil euch heimsuchen / spricht der HErr / nach der Frucht eures Thuns / ich wil ein Feuer anzünden in ihrem Walde / das sol alles umher verzehren.

Das 22. Capitel.

SO spricht der HErr: Gehe hinab in das Haus des Königes Juda / und rede daselbst dis Wort

2. Und sprich: Höre des HErrn Wort / du König Juda / der du auff dem Stul David sitzest / beyde du und deine Knechte / und dein Volck / die zu diesen Thoren eingehen.

3. So spricht der HErr: Haltet Recht und Gerechtigkeit / und errettet den Beraubten von des Frevelers Hand * / und schindet nicht die Frembdlinge / Wäysen und Wittwen / und thut niemand Gewalt / und vergiesset nicht unschuldig Blut an dieser Stäte. * Jer. 21/12.

4. Werdet ihr solches thun / so sollen durch die Thor dieses Hauses einziehen Könige / die auff Davids Stul sitzen / beyde zu Wagen und zu Rosse / samt ihren Knechten und Volck.

5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchē / so habe ich bey mir selbst geschworen / spricht der

Reformirte Uebersetzung.

wie ein Feuer / und brenne (also /) daß niemand löschen möge / von wegen der Boßheit eurer Händel. † drunt. 22/3.

13. Siehe / ich (wil) an dich / (spricht der HERR) die du wohnest im Grunde / (und auf) dem Felsen der Ebene: die ihr sprechet / wer wil uns überfallen / oder wer wil in unsere Wohnungen kommen?

14. Dan ich wil euch heimsuchen / (spricht der HERR) nach der Frucht eurer Händel / und ich wil ein † Feuer anzünden in ihrem Walde / das wird alles verzehren / (das) um sie her (ligt.) † drob. 17/27.

Das 22. Cap.

ALso sprach der HERR: geh hinab in das Hauß des Königs Juda / und red daselbst dis Wort.

2. Und sprich: hör des HERREN Wort / du König Juda / der du auf dem Stuhl Davids sitzest; du / und deine Knechte / und dein Volck / die ihr durch diese Thore eingehet.

3. Also sprecht der HERR: † übet Recht und Gerechtigkeit / und errettet den Beraubten auß des Frevelers Hand / und bedränget nicht die ‡ Fremdlinge / die Wäisen und die Wittwen / tuht (ihnen) nicht Gewalt / und vergiesset nicht unschuldig Blut an diesem Ort.

† drob. 21/12. ‡ Exo. 7/6.

4. Dan so ihr solches mit Ernst tuhn werdet / * so sollen durch die Thor dieses Hauses eingehen die Könige / die an Davids statt auf seinem Stuhl sitzen / die auf Wagen fahren und auf Pferden (reiten;) er selbst / und seine Knechte / und sein Volck. † drob. 17/25.

5. Werdet ihr aber diesen Worten nicht gehorchen / so hab ich bey mir selbst geschworen / (spricht der

Jüdische Uebersetzung.

anzünden und niemant wert es [können] verlöschen / von wegen eure böse Werk: 13 Nun ich wil zu dir [meinen Zorn schiken] die da sitzt in dem Tahl [auf einem] Felsen von dem Plan / spricht Got / die da sagen wer wert niedern auf uns / und wer wert kummen in unsere Wohnungen: 14 Und ich wil auf euch gedenken / as wie die Frucht von euere Werken / sagt Got · und ich wil ein Feuer anzünden an ihrem Wald / und es wert verbrennen al das grengs um sie her is.

Das 22 Capitul.

ASo hat Got gesagt / nider in das Haus von dem König von Jehudah · und du solst dorten reden die dasigen Wort: 2 Und du solst sagen / hör Gots Wort du König von Jehudah / der da sitzt auf dem [königlichen] Stuhl von David · du und deine Knecht und dein Volk / die da kummen in die dasige Pforten: 3 Aso hat Got gesagt / tuht Gericht und Gerechtigheit / und beschirmt den Beraubten von der Hant der [ihn] verzukt · und ein Fremdling Weysen und Witfrauen solt ihr nicht leichen / ihr solt nit bezwingen / und unschuldig Blut solt ihr nit vergiessen an dem dasigen Ort: 4 Es seyden wen ihr die dasige Sach wert tuhn · aso werden kummen in die Pforten von dem dasigen Haus Königen die da sitzen zu David auf seinem [Königlichen] Stuhl / sie werden reiten auf Reit-Wägen und auf Pferd / er und seine Knecht und sein Volk: 5 Und wen ihr nit wert hören die dasige Wort · bey mir hab ich geschworen sagt

Holländische Uebersetzung.

dat niemant blusschen en konne; van wegen de Boosheydt uwer Handelingen. * Jer. 22/3.

13. Siet ick (wil) aen u / gy Inwooners se des Dals / gy Rotze der Pleyne / spreeckt de Heere / gy lieden die segget: Wie soude tegen ons afkomen? ofte / wie soude komen in onse Wooningen?

14. Ende ick sal over u lieden Besoeckinge doen nae de Vrucht uwer Handelingen / spreeckt de Heere: ende ick sal een * Vyer aensteken in haer Woud / dat verteeren sal wat rontom haer is. * Jer. 17/26.

Het xxij. Capittel.

ALseo seydt de Heere: Gaet af (in) het Huys des Conincs van Juda / ende spreeckt aldaer dit Woort /

2. Ende segt: Hoort het Woordt des Heeren / gy Coninck van Juda / gy die sitt op Davids Throon / gy / ende uwe Knechten / ende u Volck / die door dese Poorten ingaen.

3. Soseydt de Heere; * Doet Recht / ende Gerechtigheydt / ende reddet den Beroofden uyt de Handt des Verdruckers / ende den † Vreemdelinck / den Weese / noch de Weduwe / en onderdruckt niet / en doet geen Gewelt / ende en vergietet geen onschuldig Bloedt in dese Plaetse.

* Jer. 21/12. † Jer. 7/6.

4. Want indien gy lieden dese Sake eernstelick sult doen / * soo sullen door de Poorten van dit Huys Coningen ingaen / sittende den David op sinen Throon / rijdende op Wagen ende op Peerden / hy / ende sine Knechten / ende sijn Volck.

* Jer. 17/25.

5. Indien gy daer en tegen dese Woorden niet en sullet hooren / soo hebbe ick by my geswooren /

Catholische Übersetzung.

Hauß sol zur Wüste werden.

6. Denn diß sagt der HErr vom Hauß des Königs Juda: Galaad/ du bist mir das Häupt am Libano/ wo ich dich nicht wüst mache/ samt den Städten/ daß man sie nicht bewohnen kan.

7. Denn ich will über dich heiligen einen Mann/ der würgen sol mit seiner Rüstung/ und sie werden deine außerwehlte Ceder-Bäume abhauen/ und ins Feuer werffen.

8. Und es werden viel Völcker durch diese Stadt hindurch ziehen: Und wird ein jeglicher zu seinem Nächsten sagen: Warum hat der HErr dieser grossen Stadt also gethan? Deut. 29/24. 3. Reg/9/8.

9. Und sie werden antworten: Darum/ daß sie den Bund des HErrn ihres Gottes verlassen/ und frembde Götter angebetet/ und denselbigen gedienet haben.

10. Weinet nicht über die Todten/ und betrübet euch nicht über sie: Weinet über den/ der hinauß zeucht/ und nimmer wieder kommen/ noch sein Vatterland wiederumb sehen wird.

11. Denn diß sagt der HErr zu Sallum/ dem Sohn Josiä/ dem König Juda/ der an seines Vatters Josiä Statt regieret hat/ der von diesem Ort außgezogen ist: Er wird nicht wiederumb herkommen;

12. Sondern an dem Ort/ dahin ich ihn geführt

Lutherische Übersetzung.

HErr/ dis Haus sol verstöret werden.

6. Denn so spricht der HErr von dem Hause des Königes Juda: Gilead/ du bist mir das Haupt im Libanon/ was gilts/ ich wil dich zur Wüsten/ und die Städte ohn Einwohner machen.

7. Denn ich habe Verderber über dich bestellet/ einen jeglichen mit seinen Waffen/ die sollen deine auserwählten Cedern umhauen/ und ins Feuer werffen.

8. So werden viel Heyden für dieser Stadt übergehen und unter einander sagen: Warum hat der HErr mit dieser grossen Stadt also gehandelt*? *Deut. 29/24. seq. 2 Reg. 9/8. 9.

9. Und man wird antworten: Darum/ daß sie den Bund des HErrn ihres GOttes verlassen/ und andere Götter angebetet/ und denselbigen gedienet haben.

10. Weinet nicht über die Todten/ und grämet euch nicht darum/ weinet aber über den/ der dahin zeucht/ denn er nimmer wiederkommen wird/ daß er sein Vaterland sehen möchte.

11. Denn so spricht der HErr von Sallum/ dem Sohn Josia/ des Königes Juda/ welcher König ist an statt seines Vatters Josia/ der von dieser Stäte hinaus gezogen ist/ er wird nicht wieder herkommen/

12. Sondern muß sterben an dem Ort/ da er

Reformirte Übersetzung.

HERR/) daß dieses Hauß sol zur Wüsteney werden.

6. Dan also spricht der HERR von dem Hause des Königs Juda: du (bist) mir (wie) Gilead/ (wie) die Spitze des Libanons; (aber) so ich dich nicht zur Wüsten mache/ (und) zu Stätten (die) nicht bewohnet werden/ (so wil ich nicht GOtt seyn.)

7. Dan ich wil Verderber † über dich bestellen/ einen jeglichen mit seinen Waffen; die werden deine außerwehlten Cedern umhauen/ und (sie) fällen zum Feur.

† Prov. 25/6.

8. Und es werden viel Heyden für dieser Statt übergehen/ und unter einander sagen: † warum hat der HERR mit dieser grossen Statt also gehandelt? † Deut. 29/24. 1 Reg. 9/8.

9. Und man wird ihnen antworten: darum/ daß sie den Bund des HERREN ihres Gottes verlassen haben/ und haben andere Götter angebetet/ und denselbigen gedienet.

10. Weinet nicht über den der gestorben ist/ und klaget ihn nicht: weinet (aber) bitterlich über den/ der dahin zeucht/ dan er nimmermehr wiederkommen wird/ daß er sein Vatterland sehen mögte.

11. Dan also spricht der HERR von Sallum/ dem Sohn Josija/ des Königs Juda/ welcher König ist an statt seines Vatters Josija/ der von diesen Ort hinauß gezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen:

12. Sondern er wird sterben an dem Ort/ da

Jüdische Übersetzung

Got/ daß es zu einer Verwüstung sol seyn das dasig Haus: 6 Den aso hat Got gesagt auf das Haus Gesind von dem König Jehudah/ wen du mir schun [aso lieb wärst as wie das Beth ha Mikdasch/ daß alle Heilung davon kumt as wie von] Gilead das Haubt von Lebhanon/ wen ich dich nit wil tuhn [gleich as wie] ein Wüsteney/ [und gleich as wie] Stät die nit bewohnt seynen: 7 Und ich wil auf dich anbereiten Verderber/ ein itlichen Man und sein Waffen/ und sie werden verschneiden die Auserwählten von deine Tännen-Bäum/ und sie werden sie machen faln auf das Feuer: 8 Und viel Völker werden überfahrn auf der dasige Stat/ und sie werden sagen ein Man zu seinem Geselu/ von westwegen hat Got aso getahn zu der dasige grose Stat: 9 Und sie werden sagen/ von wegen daß sie haben verlassen die Sicherheit von Got ihren Got/ und sie haben sich zu fremde Abgötter geneigt/ und haben ihnen gedient: 10 Ihr sölt nit weinen über den Toten/ und ihr sölt nit klagen von seint wegen/ weint eine Weinung über den der da geht [in das Galuth]/ den er wert nit men wiederkehren/ und er wert das Land von seinem Gebürt [nit men] sehn: 11 Den aso hat Got gesagt zu Schallúm der Suhn von Joschijahu der König von Jehudah/ der da hat gekönigt an die stat von seinem Vater Joschijahu/ der da is ausgegangen von dem dasigen Ort/ er sol nit men wiederkehren dorten hin: 12 Den an das Ort da sie ihn dor-

Holländische Übersetzung.

spreeckt de Heere/ dat dit Huys tot eene Woestheyt worden sal.

6. Want so seyt de Heere van den Huyse des Coninecks van Juda: Gy zijt my een Gilead/ eene Hoogte Libanons: (maer) so ick u niet en sette (als) eene Woestijne/ (ende) onbewoonde Steden!

7. Want ick sal * Verdervers tegen u heyligen/ elck met sijn Gereetschap: die sullen uwe uytgelesene Cederen omhouwen/ ende in 't Vyer werpen.

* Jer. 15/6.

8. Dan sullen veele Heydenen voor by dese Stadt gaen/ ende sullen seggen een yeder tot sijnen Naesten; * Waerom heeft de Heere alsoo gedaen aen dese groote Stadt?

* Deut. 29. 24. 1. Reg. 9/8.

9. Ende so sullen seggen: Om dat sy het Verbondt des Heeren hares Godts hebben verlaten/ ende hebben sich voor andere Goden nedergebogen/ ende die gedient.

10. En weenet niet over den Dooden/ ende en beklaget hem niet: Weenet vry over dien/ die wech gegaen is/ want hy en sal nemmermeer wederkomen/ dat hy het Landt sijner Geboorte sie.

11. Want so seyt de Heere van Sallum den Sone van Josia/ Coninck van Juda/ die in de Plaetse van sijnen Vader Josia regeerde; die uyt dese Plaetse is uytgegaen: Hy en sal daer nimmermeer weder komen.

12. Maer in de Plaetse/ daer hem sy hem ge-

Catholische Uberſetzung.

ret habe / wird er ſterben / und wird diß Land nicht mehr ſehen.

13. Wehe dem / der ſein Haus mit Ungerechtigkeit bauet / und ſeine Gemache mit Unrecht; Der ſeinen Nächſten ohn Urſach überfället / und gibt ihm ſeinen verdienten Lohn nicht.

14. Der ſpricht: Ich wil mir ein groß Hauß bauen / und raume Gemächer drinnen: Der ihm offene Fenſter drinn machet / bekleidets auch mit Cedern-Tafeln / und läſſet es mit rother Farbe abmahlen.

15. Wirſt du darumb König bleiben / dieweil du dich mit dem Cedernbaum vergleicheſt? Hat dein Vatter nicht geſſen / und getruncken / auch Recht und Gerechtigkeit zu der Zeit gethan / da es ihm wohl ging.

16. Er hat den Armen und Dürfftigen in ihren Sachen Recht geſchaffet / ihm ſelbſt zum Beſten: Iſt das nicht darumb geſchehen / dieweil er mich erkant hat / ſpricht der HErr.

17. Aber deine Augen / und dein Hertz trachten nach dem Geitz / und unſchuldig Blut zu vergieſſen / und Gewalt zu üben / und im Böſen fortzugehen.

18. Darum ſagt diß der HErr / zu Joakim dem Sohn Joſia / dem König Juda: Sie werden ihn nicht beweinen: Ach Bruder / ach Schweſter! Sie werden nicht über ihn ſchreyen: Ach Herr / ach Edler!

19. Man wird ihn begraben / wie einen Eſel / er ſol verfaulen / und für die

Lutherſche Uberſetzung.

hin gefangen geführet iſt / und wird dis Land nicht mehr ſehen.

13. Wehe dem / der ſein Hauß mit Sünden bauet / und ſeine Gemach mit Unrecht / der ſeinen Nächſten umſonſt arbeiten läſſt / und gibt ihm ſeinen Lohn nicht*.

*Deut. 24/15. Sir. 34/27.

14. Und dencket / wolan / ich wil mir ein groß Hauß bauen / und weite Palläſte / und läſſt ihm Fenſter drein hauen / und mit Cedern täfeln / und rohtmahlen.

15. Meineſt du / du wolleſt König ſeyn / weil du dich mit den Cedern vermiſcheſt? Hat dein Vatter nicht auch geſſen und getruncken / und hielt demnoch über dem Recht und Gerechtigkeit und ging ihm wohl?

16. Er halff dem Elenden und Armen zu recht / und ging ihm wohl. Iſts nicht alſo / daß ſolches heiſſt / mich recht erkennen? ſpricht der HErr.

17. Aber deine Augen und dein Hertz ſehen nicht alſo / ſondern auff deinen Geitz / auf unſchuldig Blut zu vergieſſen / zu freveln und unterzuſtoſſen.

18. Darum ſpricht der HErr von Jojakim / dem Sohn Joſia / dem Könige Juda: Man wird ihn nicht klagen / ach Bruder / ach Schweſter / man wird ihn nicht klagen / ach Herr / ach Edeler.

19. Er ſol wie ein Eſel begraben werden / zerſchleifft / und hinaus

Reformirte Uberſetzung.

man ihn gefänglich hingeführet hat / dieſes Land aber wird er nicht mehr ſehen.

13. Weh † dem / der ſein Hauß mit Ungerechtigkeit bauet / und ſeine hohe Gemächer mit Unrecht; (der) ſeinen Nechſten umſonſt arbeiten läßt / und gibt ihm ſeinen Lohn nicht. † Lev. 19/13. Deut. 24/14. 15. Habac. 2/9.

14. Der da ſpricht / ich wil mir ein überauß groſſes Hauß bauen / und weite Gemächer: und (läſt es) mit Cedern täfeln / und mit Zinnober außſtreichen.

15. Meinſtu / du wolleſt König ſeyn / weil du dich mit den Cedern vermiſcheſt? Hat dein Vatter nicht (auch) geſſen und getruncken? Zwar er übte Gericht und Gerechtigkeit / (und) alsdan ging es ihm wol.

16. Er richtete die Sach des Elenden und Armen / (und) alsdan ging es (ihm) wol. Iſts nicht alſo / daß ſolches heißt / mich recht erkennen? ſpricht der HERR.

17. Aber deine Augen und dein Hertz (ſehen) nirgend anderswo (hin /) dan auf deinen Geitz; und auf unſchuldig Blut / (daſſelbig) zu vergieſſen; und auff Unterdruckung und gewaltſamen Anlauff / (dieſelbe) zubegehen.

18 Darum ſpricht der HERR von Jojakim / dem Sohn Joſia / des Königs Juda / alſo: man wird ihn nicht † beklagen / (ſprechend:) ach mein Bruder! oder / ach Schweſter! Man wird ihn auch nicht beklagen / (ſprechend:) ach HERR! oder ſeine Majeſtet!

† Prob. 16/4. 5. 6.

19. Er wir wie ein Eſel begraben werden; man wird (ihn) ſchleiffen † /

Jüdiſche Uberſetzung.

ten hin vertrieben haben / dorten wert er ſterben · und das daſige Land wert er nit mer ſehen: 13 Weh geſchrien über den der ſein Haus bauet mit Ungerechtigkeit / und ſeine Böden mit Unrecht · er macht ſeinen Geſelu umſunſt arbeten / und er gibt ihm ſeinen Aerbets-Lohn nit: 14 Der da ſagt ich wil mir ein gros hoch Hqus bauen / und weite Böden: und er hauet ſich Fenſter aus / und er bedekt es mit Tännen Holtz / und er mahlt es mit Farb: 15 Meinſtu den zu königen drum daß du dich vermiſt mit Tännen Holtz · vorwahr dein Vater hat gegeſſen und getrunken / und er hat getahn Gericht und Gerechtigheit / daſſelbig mahl is es ihm wol gegangen: 16 Er hat gericht das Gericht von dem Armen und von dem Nohtbedörftigen / alsden is es [ihm] wol gegangen · vorwahr das is daß ſie mich derkennen ſpricht Got: 17 Den deine Augen und dein Hertz is anderſt nit / es ſey den auf deinen Raub · und auf unſchuldig Blut zu vergieſſen / und auf das Verzukung / und auf das Zubrechen zu tuhn: 18 Drum alſo hat Got geſagt zu Jehojakim der Suhn von Joſchijahu der König von Jehzudah / ſie werden ihn nit beklagen / weh geſchrien [über] mein Bruder / und weh geſchrien [über] die Schweſter · ſie werden ihn nit beklagen / weh geſchrien [auf den Her / und weh geſchrien [über] ſeine Schunheit: 19 Ein Begräbtnis von einem Eſel wert er begraben werden · man wert [ihn]

Holländiſche Uberſetzung.

vanclick hebben wechgevoert / ſal hy ſterven / endit Landt en ſal hy niet meer ſien.

13. Wee * dien die ſijn Huys bouwt met Ongerechtigheyt / ende ſijne Opperzalen met Onrecht: die ſijns Naeſte Dienſt om niet gebruyckt / ende en geeft hem ſijn Arbeyts-Loon niet. * Levit. 19/13. Deu. 24/14/15. Hab. 2/9.

14. Die daer ſeydt; ick ſal my een ſeer hoog Huys bouwen / ende doorluchtige Opperzalen: ende hy bout ſich Venſteren uyt / ende het is bedeckt met Ceder / ende aengeſtreken met Menie.

15. Soudt gy regeeren / om dat gy u mengt met den Ceder? heeft niet uw Vader gegeten ende gedroncken / ende recht ende Gerechtigheyt gedaen / (ende) het ginck hem doe wel?

16. Hy heeft de Recht-Sake des Elendigen ende Nootdurfftigen gerichtet / doe ginck het (hem) wel: is dat niet my te kennen / ſpreeckt de Heere?

17. Maer uwe Oogen ende u Herte en zijn niet dan op uwe Gierigheyt: ende op onſchuldig Bloet om dat te vergieten / ende op Verdruckinge ende Overlaſt / om (die) te doen.

18. Daerom ſeyt de Heere alſo van Jojakim / Sone van Joſia / Coninck van Juda; * ſy en ſullen hem niet beklagen: och mijn Broeder / ofte / och Suſter! ſy en ſullen hem niet beklagen: och Heere / ofte / och ſijne Majeſteyt!

* Jer. 16/4. 5. 6.

19. Met eene Eſels Begraffeniſſe ſal hy begraven worden: men ſal (hem) * ſleypen ende daen

Catholi'che Uberſetzung.

Pforten zu Jeruſalem geworffen werden.

20. Gehe hinauff auff den Berg Libanum/ und ſchreye: laß deine Stim zu Baſan hören / ruff zu denen/die fürüber gehen: Denn alle deine Liebhaber ſind vertilget.

21. Ich hab in deinem guten Wohlſtand zu dir geredt/ aber du ſpracheſt: Ich wils nicht hören: Diß iſt deine Weiſe von deiner Jugend an / daß du meiner Stimm nicht haſt gehorchen wollen.

22. Der Wind wird alle deine Hirten ſpeiſen/und deine Liebhaber werden ins Gefängniß gehen: alsdann wirſt du zu Schanden/ und wirſt wegen aller deiner Bosheit Schamroht ſtehen.

23. Die du im Libano deinen Sitz haſt/und auff den Cedern nüſtoſt / wie wirſt du ſeufftzen wenn dir die Schmertzen angehen werden / wie eines Weibs in Kinds-Nöthen.

24. So wahr ich lebe ſpricht der HErr / wenn Jechonias der Sohn Joakim / des Königs Juda / ſchon ein Ring wäre an meiner rechten Hand / ſo wolte ich ihn doch davon abreiſſen.

25. Und ich wil dich übergeben in die Hand derjenigen / die nach deiner Seele trachten / für deren Angeſicht du dich förchteſt / in die Hand Nabuchad onoſor des Königs zu Babylon/und in die Hand der Chaldeer:

26. Und wil dich/und deine Mutter/ die dich geboren hat / in ein frembd Land ſchicken / darin ihr nicht geboren ſeyd / und daſelbſt ſollet ihr ſterben.

Lutheriſche Uberſetzung.

geworffen für die Thore Jeruſalem.

20. Ja denn gehe hinauf auf den Libanon / und ſchrey/und laß dich hören zu Baſan / und ſchrey von Abarim: Denn alle deine Liebhaber ſind jämmerlich umbracht.

21. Ich habe dirs vorgeſagt/ da es noch wohl um dich ſtund / aber du ſpracheſt: Ich wil nicht hören. Alſo haſt du dein Lebtage gethan / daß du meiner Stimme nicht gehorcheſt.

22. Der Wind weidet alle deine Hirten / und deine Liebhaber ziehen gefangen dahin/da muſt du doch zu Spott und zu Schanden werden/ um aller deiner Boßheit willen.

23. Die du jetzt im Libanon wohneſt / und in Cedern niſteſt/wie ſchön wirſt du ſehen/wenn dir Schmertzen und Wehe kommen werden / wie einer in Kindesnöhten.

24. So wahr ich lebe/ ſpricht der HErr/wenn Chanja / der Sohn Jojakim/der König Juda/ ein Siegel-Ring wäre an meiner rechten Hand / ſo wolt ich dich doch abreiſſen/

25. Und in die Hände geben derer / die nach deinem Leben ſtehen / und für welchen du dich fürchteſt/nemlich/in die Hände Nebucad Rezars/ des Königes zu Babel / und der Chaldeer.

26. Und ich wil dich und deine Mutter/ die dich geboren hat/ in ein ander Land treiben/das nicht euer Vaterland iſt / und ſolt daſelbſt ſterben.

Reformirte Uberſetzung.

und dahin werffen / jenſeit der Thoren Jeruſalems.

† drob. 15/3. drunt 36/30.

20. (Ja) geh hinauf auf den Libanon / und ſchrey/ und erheb deine Stimm auf dem Baſan; ja ſchrey (auch) bey den Furten/ dan alle deine Liebhaber ſind zerſtoſſen.

21. Ich hab dich angeredt / da du noch gute Ruhe hatteſt; (aber) du ſpracheſt / † ich wil nicht hören. Dis (iſt) deine Weiſe von deiner Jugend an / daß du meiner Stimme nicht gehorchet haſt.

† drob. 5/23. und 7/23. 24. 25. 26. 27. 28. und 11/7. 8. 10. und 13/ 10. 11. und 16/12. und 17/23 und 18/ 12. und 19/15.

22. Der Wind wird weiden alle deine Hirten / und deine Liebhaber werden in die Gefangniß dahin ziehen: alsdan wirſtu zu Spott und zu Schanden werden . von wegen aller deiner Boßheit.

23. (O du/) die du (jetzt) im Libanon wohneſt / und in den Cedern geniſtet haſt; wie wirſtu ſo ſehr begnadigt werden / wan dir Schmertzen (und) Weh kommen werden / wie einer Frauen in Kindsnöhten?

24. (So wahr) ich lebe/ (ſpricht der HERR/) wan ſchon Chonja / der Sohn Joiakim / des Königs Juda / ein Siegelring wär an meiner rechten Hand; ſo wil ich dich doch davon abreiſſen.

25. Und wil dich geben in die Hand deren/ die dir nach dem Leben trachten/ und in die Hand deren/für welchen du dich entſetzeſt; nemlich in die Hand Nebucad Retzars/des Königs zu Babel / und in die Hand der Chaldeer.

26. Und wil dich und deine Mutter / die dich gebohren hat / in ein ander Land verwerfen / da ihr nicht gebohren ſeyd / und daſelbſt werdet ihr ſterben.

Jüdi'che Uberſetzung.

ſchlepfen und hinwek werfen / von den Pforten Jeruſchalaim: 20 Geh auf den Lebhanon und ſchrey/ und gib deine Stim in dem Baſchan · und ſchrey von den Uberfahrten/ den al deine Liebhaber ſeynen zubrochen: 21 Ich hab zu dir geredt in deinem Frieden/da haſtu geſagt ich wil nit gehorſam ſeyn · das daſig is dein Gewohnheit von deiner Jugent daß du nit haſt gehört in meine Stim: 22 Al deine Hirten wert der Wint zubrechen/ und deine Liebhaber werden gehn in Gefänknis · den daſſelbig mahl werſtu verſchämt werden / und du werſt verſchmäht werden von wegen al dein Bös: 23 Du biſt geſeſſen in dem Lebhanon / du haſt geneſt in den Tännen-Bäum · was vor Leut ſelkgheit werſtu haben wen dir Weh-Tag werden kummen / ein Zitterris gleich as wie ein Gewinnerin: 24 Aſo wahr as ich leb ſpricht Got/ wen er gleich wert ſeyn Conjahu der Suhn von Jehojakim der König von Jehudah / ein Siegel-Ring auf meiner rechte Hant · den von dorten wil ich ihn verruken: 25 Und ich wil dich geben in die Hant die deinen Leib begehrn / und in die Hant da du dich vor ihnen förchſt · und in die Hant Nebhuchadräzar der König von Babhäl/ und in die Hant von den Casdim: 26 Und ich wil dich verwerfen / und deine Mutter die dich gewunnen hat/ auf ein ander Land / das ihr dorten nit gebohren ſeyt: und dorten wert

Holländiſche Uberſetzung.

heenen ſwerpen/verre weck van de Poorten Jeruſalems.

* Jer. 15/3. † Jer. 36/30.

20. Klimt op den Libanon ende roept/ ende verheft uwe Stemme op den Baſan: roept ock van de Veyren; maer alle uwe Liefhebbers zijn verbroken.

21. Ick ſprack u aen in uwen grooten Voorſpoet/ (maer) gy ſeydet: ick en ſal niet hooren. Dit is uwen Wegh van uwer Jeugt aen/ dat gy mijner Stemme niet en hebt gehoorſaemt. * Jer. 5/23. ende 7/ 23. 24. 25. 26. 27. 28. ende 11/7. 8. ende 13/ 10/11. ende 16/12. ende 17/ 23. ende 18/12. ende 19/15.

22. De Windt ſal alle uwe Heyders weyden/ ende uwe Liefhebbers ſullen in de Gevanckeniſſe gaen: dan ſult gy ſekerlick beſchaemt ende te Schande worden/van wegen alle uwe Boſheyt.

23. O gy dienu in den Libanon woont/ (ende) in de Cederen neſtelt; hoe begenadigt ſalt gy zijn/ als u de Smerten ſullen aenkomen/ het Wee als eener barender (Vrouwe!)

24. (Soo waerachtig als) ick lebe/ ſpreeckt de Heere of ſchoon Chonia/ de Soone Jojakims/des Conincks van Juda/ een Zegel-Rinck ware aen mijne rechter Haudt / ſoo ſal ick u doch van daer wech-rucken.

25. Ende ick ſal u geven inde Handt der gener/die uwe Ziele ſoecken/ ende in de Hant der gener / voor welcker Aengeſichte gy ſchrickt: naemlick in de Hant Nebucadrezars/des Conincks van Babel/ ende in de Handt der Chaldeen.

26. Ende ick ſal u/ ende uwe Moeder/ die u gebaert heeft/ uytwerpen in een ander Landt/ daer in gylieden niet geboren en zijt: ende daer ſult gy ſterven.

Catholische Uebersetzung.

27. Aber in das Land/darnach ihre Seele wohl verlanget hat / daß sie dahin wiederum kommen möchten/sollen sie nicht wieder kommen.

28. Ist nicht dieser Mann Jechonias ein erden- und zerbrochen Geschirr: Ist er nicht ein Geschirr/dazu niemand Lust hat: Warum sind sie also verstossen/ er und sein Samen / und hinweg geworffen in ein Land / das sie nicht gekant haben.

29. O Land/Land/Land/ höre des HErrn Wort!

30. Diß spricht der HErr: Schreibe diesen Mann für unfruchtbar an / für einen Mann/der in seinen Tagen kein Glück wird haben: Denn es wird niemand seyn von seinem Samē/der auf dem Stuhl Davids sitze /u. hinforter in Juda Gewalt habe.

Das 23. Capitel.

WEhe den Hirten/ die die Heerde meiner Weyde verderben und zerreissen spricht der HErr.

Ez. 13/3. und 14/2.

2. Darumb sagt dis der HErr/ der GOtt Israel zu den Hirten / die mein Volck weiden; Ihr habt meine Heerde zerstreuet / und hinaus gestossen und habt sie nicht heimgesucht. Siehe / ich wil euch heimsuchen / umb der Bosheit willen eurer Anschläge / spricht der HErr.

3. Und ich wil die übrigen von meiner Heerde versammlen aus allen Landen / dahin ich sie verstossen habe / und wil sie wiederumb zu ihren Aeckern bringen / sie sollen auch wachsen / und sich mehren.

4. Und ich wil Hirten über sie erwecken / die sollen sie weiden / und sie sollen sich hinforter nicht fürchten / noch zaghafft seyn; Und keins wird an

Lutherische Übersetzung.

27. Und in das Land/ da sie von Hertzen gern wieder hin wären/sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender / verachteter/verstossener Mann ist doch Chanja? Ein unwehrt Gefäß. Ach wie ist er doch sämt seinen Samen so vertrieben / und in ein unbekandtes Land geworffen?

29. O Land/Land/Land/ höre des HErrn Wort:

30. So spricht der HErr: Schreibe an diesen Mann für einen verdorbenen/einen Mann/ dem es sein Lebtage nicht gelinget. Denn er wird das Glück nicht haben / das jemand seines Saamens auff dem Stul Davids sitze/ und fürter in Juda herrsche.

Das 23. Capitel.

WEhe euch Hirten */ die ihr die Heerde meiner Weide umbringet und zerstreuet / spricht der HErr.

Ezech. 34/2.

2. Darum spricht der HErr/der GOtt Israel/ von den Hirten / die mein Volck weiden; Ihr habt meine Heerde zerstreuet / und verstossen / und nicht besucht; Siehe / ich wil euch heimsuchen um euers bösen Wesens willen / spricht der HErr.

3. Und ich wil die übrigen meiner Heerde sammlen aus allen Ländern / dahin ich sie verstossen habe * / und wil sie wieder bringen zu ihren Hürden/ daß sie sollen wachsen / und viel werden.

* Deut. 26/3.

4. Und ich wil Hirten über sie setzen / die sie weiden sollen* / daß sie sich nicht mehr sollen fürchten noch erschrecken / noch heimgesucht

Reformirte Uebersetzung.

27. In das Land aber/ da sie von Hertzen gern wieder hin wären / da werden sie nicht wieder hin kommen.

28. Ist dan dieser Mann/ der Chonia/ ein verachteter Götz / der zerstreuet wird? Oder (ist er) ein Gefäß / an welchem man keinen Lust hat? Warum sind beyde er und sein Saamen verworfen/und in ein Land geworfen / welches sie nicht kennen?

29. O Land/Land/Land! hör des HERRN Wort.

30. Also spricht der HERR: schreibe diesen Mann an / (daß er) ohn Kinder (seyn werde / daß er) ein Mann (seyn werde/ der sein Lebtage kein Glück haben wird. Ja es wird niemand von seinem Saamen Glück haben / daß er auf dem Stuhl Davids sitze und forthin in Juda herrsche.

Das 23. Cap.

WEh † den Hirten/ die die Heerde meiner Weide umbringen und zerstreuen / spricht der HERR.

† Ezech. 34/2.

2. Darum spricht der HERR / der GOtt Israels / also / von den Hirten die mein Volck weiden: Ihr habt meine Schafe zerstreuet / und vertrieben / und habt sie nicht besucht: siehe / ich wil an euch heimsuchen die Boßheit eurer Händel/ spricht der HERR.

3. Und ich wil die übrigen meiner Schafen samlen auß alle den Ländern / dahin ich sie werd vertrieben haben / und wil sie wieder bringen zu ihren * Hürden / da werden sie Frucht bringen und zu nehmen. * Pferchen.

4. Und ich wil † Hirten über sie erwecken / die sie weiden werden / also daß sie sich nicht mehr werden fürchten/noch erschrecken/

Jüdische Uebersetzung.

ihr sterben: 27 Und auf das Land da sich euere Leiber derheben [und trösten] zu wiederkehren dorten hin / dorten hin werden sie nit wiederkehren: 28 Is den der dasige Man Conjahu ein zubrochen verschmäht abgöttisch Bild / ob ein Gefäs da man kein Begehrn an hat / warum seynen sie verworfen geworden er und seine Kinder / und sie seynen auf ein Land geworfen das sie nit gekent haben: 29 Ach Land / Land/ Land / hör Gots Wort: 30 Also hat Got gesagt/ schreibt den dasigen Man allein sunder Kinder/ein Man der nit beglüken sol in seine Tägen / den es sol nit beglüken von seine Kinder ein Man der da sitzt auf dem [Königlichen] Stuhl von David/ und ein Gewältiger noch mehr in Jehudah:

Das 23. Capitul.

WEh geschrien über die Hirten die da machen verliern / und verspreiten die Schaf von meiner Weid spricht Got: 2 Drum auch also hat gesagt der Got von Jisrael / auf die Hirten die da weiden mein Volk/ ihr habt verspreit meine Schaf/ und ihr habt sie machen verstossen / und ihr habt sie nit gedacht / nun ich wil auf euch gedenken eure böse Werk/spricht Got: 3 Und ich wil einsameln die Uberbleibung von meine Schaf von al den Ländern/daß ich sie dorten hin verstossen hab / und ich wil sie wiederkehren zu ihrer Wohnung / und sie werden sich fruchtbarn/ und sie werden sich mehren: 4 Und ich wil Hirten über sie aufrichten / und sie werden sie weiden / und sie werden sich nit mer förchten / und sie werden nit angsten /

Holländische Uebersetzung.

27. Ende in het Landt / nae't welcke hare Ziele verlangt om daer weder te komen/ daer henen en sullē sy niet wederkomen.

28. Is dan dese Man Chonia een veracht verstroyt afgodisch Beelt? of is hy een Vat/ daer aen men geenen Lust en heeft? Waerom zijn/ hy ende sijn Zaet/ uyt geworpen; jae wech-geworpen in een Landt/ dat sy niet kennen?

29. O Lant/Lant/Lant! Hoort des Heerē Woordt.

30. Soo seyt de Heere: Schrijvet desen selven Man Kinderloos/ eenen Man (die) niet voorspoedigh en sal zijn in sijne Dagen: want daer en sal niemandt van sinen Zade voorspoedigh zijn/ sittende op den Throon Davids/ ende heerschende meer in Juda.

Het xxiij. Capittel.

WEe den * Herderen/ die de Schapen mijner Weyde ombrengen ende verstroyen/ spreeckt de Heere.

* Ezech. 32/2.

2. Daerom seyt de Heere/de God Israels/alsoo/ van de Herderen/die mijn Volck weyden: Gylieden hebt mijne Schapen verstroyt / ende hebtse verdreven / ende en hebtse niet besocht: siet ick sal over u besoecken de Boosheyt uwer Handelingen/ spreeckt de Heere.

3. Ende ick sal het Overblijffsel mijner Schapen selfs vergaderen/uyt alle de Landen/daer ick se henen verdreven hebbe: ende ick sal se wederbrengen tot hare Koyen / ende sy sullen Vruchtbaer zijn ende vermenichvuldigen.

4. Ende ick sal * Herderen over haer verwecken/ die se weyden sullen ende sy en sullen niet meer vreesen / noch verschrickt worden/ noch g(e

Catholische Uebersetzung.

der Zahl mangeln/ spricht der HErr.

5. Siehe/ es kommen die Tage/ spricht der HErr daß ich dem David ein gerecht Gewächse erwecken werde; Und der König wird herrschen / und weise seyn/ er wird auch Recht und Gerechtigkeit thun auff Erden.

Jes. 33/14. Jer. 4/2. und 40/11. 45/8. Ez. 34/ 11.

6. In denselben Tagen sol dem Juda geholffen werden / und Israel wird sicher wohnen; Und dis ist der Name/ damit sie ihn nennen werden; Der HErr / unser Gerechter.

Dan. 9/24 Joan. 1/45.

7. Darumb siehe/es kommen die Tage/ spricht der HErr/ daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HErr lebet / der die Kinder Israel aus Egyptenland geführet hat.

8. Sondern / so wahr der HErr lebet/ der den Samen des Hauses Israel ausgeführet und hergebracht hat / aus dem Land gegen Mitternacht/ und aus allen Landen / dahin ich sie verstossen hatte und sie werden in ihrem Land wohnen.

Sup. 16/14. Deut. 33/28.

9. Zu den Propheten; Mein Hertz ist mir im Leib zerbrochen / alle meine Gebein zittern; Ich bin worden/ wie ein trunckener Mann / und wie ein Mann / der voll Wein ist / für dem Angesicht des HErrn / und für seinen heiligen Worten.

10. Denn das Land ist voll Ehebrecher/ und das Land ist wegen des Fluchs voll Traurens / die Aecker an der Wüste sind verdorret; Ihr Lauff ist böse / und ihre Stärcke ist unrichtig.

11. Denn die Propheten und die Priester sind un-

Luther'sche Uebersetzung.

werden / spricht der HERR:

* Ps. 13/2. Es. 40/11. Ezech. 34/ 12. c. 37/ 24. Joh. 10/ 11.

5. Siehe / es kommt die Zeit / spricht der HERR / daß ich dem David ein gerecht Gewächs* erwecken wil/ und sol ein König seyn/ der wohl regieren wird/ und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten.

* Es. 4/2 c. 10/1. Jer. 33/15. Zach. 6/ 12.

6. Zu desselbigen Zeit sol Juda geholffen werden / und Israel sicher wohnen *. Und dis wird sein Name seyn / daß man ihn nennen wird/ HErr/ der unsere Gerechtigkeit ist †.

* Deut. 33/28 † 1 Cor. 1/30. Jer. 45/ 24.

7. Darum siehe/es wird die Zeit kommen/ spricht der HERR / daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebt/ der die Kinder Israel aus Egyptenland geführet hat.

8. Sondern so wahr der HErr lebet: der den Samen des Hauses Israel hat herausgeführet und bracht aus dem Lande der Mitternacht/ und aus allen Landen/ dahin ich sie verstossen hatte / daß sie in ihrem Lande wohnen sollen.

9. Wider die Propheten: Mein Hertz wil mir in meinem Leibe brechen / alle meine Gebeine zittern/ mir ist wie einem trunckenen Mann/ und wie einem/ der von Wein taumelt/ für dem HErrn / und für seinen heiligen Worten.

10. Daß das Land so voll Ehebrecher ist/ daß das Land so jämmerlich stehet / daß so verflucht ist/ und die Auen in der Wüsten verdorren/ und ihr Lebē ist böse/ und ihr Regiment taug nicht.

11. Denn beyde Propheten und Priester sind un-

Reformirte Uebersetzung.

noch gemisset werden / spricht der HERR.

† Ezech. 34/11. 12.

5. Sihe / † es komt die Zeit/ (spricht der HERR) daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken wil / der wird regieren (als) ein König/ und wird Glück haben / und wird Gerichte und Gerechtigkeit üben / auf Erden.

† Esa. 4/2. und 40/11. Hrunt. 33/14. 15. Dan. 9/24. Luc. 1/32. 33. Joh. 1/45.

6. Zu † desselben Zeiten wird Juda errettet werden / und Israel wird sicher wohnen: und dis (wird) sein Nahme (seyn/) mit welchem man ihn nennen wird: HERR (der) unsere Gerechtigkeit (ist.) † Deut. 33/28. Esa. 45/8.

7. Darum/ sihe/† es wird die Zeit kommen/ (spricht der HERR) daß man nicht mehr sagen wird: (so wahr der HERR lebt/ der die Kinder Israels auß Egyptenland herauf geführet hat. * Jrob. 16/14. 15.

8. Sondern/ so wahr) der HERR lebt/ der den Saamen des Hauses Israels hat herauf geführet / und hergebracht/ auß dem Land der Mitternacht und aus allen Landen / dahin ich sie vertriebē hatte/ dan sie werden in ihrem Lande wohnen.

9. Belangend die Propheten / so ist mein Hertz in meinem Leib zerbrochen / alle meine Beine ichlottern / mir ist wie einem Trunckenen/ und wie einem Mann den der Wein überschwemmet hat; von wegen des HERREN / von wegen seiner heiligen Worten.

10. Weil das Land so voller † Ehbrecher ist / weil das Land Leid trägt von wegen des Fluchens/ (und) die Auen in der Wüsten verdorren / und (weil) ihr Lauff böß ist/ und ihr Regiment nicht aufrichtig.

† Jrob. 5/7. 8. und 9/1.

11. Dan beyde Propheten und Priester handeln

Jüdische Uebersetzung.

und sie werden mit Gebrech seyn/ spricht Got:

5 Nun es werden Täg kummen spricht Got/ und ich wil aufrichten zu David ein rechtfertige Sprotzung · und er wert königlich königen/ und er wert beglücken/ und er wert thun Gericht und Gerechtigheit in dem Land:

6 In seinen Tagen wert Jehuoah geholfen werden / und Jisrael wert sicher ruhn · und das dasig is sein Namen daß man ihn wert heissen Got unser Gerechtigheit:

7 Drum auch nun es werden Täg kummen / spricht Got · und sie werden nit mer sagen also wahr as Got lebt / der da hat aufgebracht die Kinder Jisrael von dem Land Mizraim:

8 Den neiert also wahr as Got lebt / der da hat aufgebracht/ und der da hat gebracht den Samen von dem Hausgesind von Jisrael von dem Land Zaphon/ und von al den Länder/ daß ich sie dorten hin hat verstossen · und sie söln wohnē auf ihrem Land:

9 Von weigen der [falschen] Nebhiim is mein Hertz worden zubrochen inzwischen mir/ al meine Gebeuts seynen verwagelt / ich bin geworden gleich as wie ein trunkener Man / und gleich as wie ein Man den der Wein übernummen hat · von Gots wegen und von wegen seine heilige Wort:

10 Den das Land is derfült von Unkeuscher / den von wegen den [falschen] Eid is das Land verwüst / die Weyden von der Wüsteney seynen verdort · und ihr laufen is [zu dem] Bösen gewesen / und ihre Stärkheit is nit warhaftig:

11 Den auch der Nabhi / auch der Cohen sie haben ge-

Holländische Uebersetzung.

mist worden / spreeckt de Heere. * Ezech. 34/ 12. 13.

5. Siet/ * de Dagen komen/ spreeckt de Heere/ dat ick den David eene rechtveerdige Spruyte sal verwecken: die sal Coninck zijnde regeeren / ende voorspoedigh zijn / ende Recht ende Gerechtigheyt doen op der Aerden.

* Jer. 33/ 14. 15. Jes. 4/2. ende 40/ 11. Dan. 9/ 24. Luc. 1/ 32. 33.

6. * In sijne Dagen sal Juda verlost worden/ ende Israel seker woonen: ende dit sal sijn Naem zijn / daer mede men hem sal noemen/ de Heere onse Gerechtigheyt.

* Deut. 33/28.

7 Daerom/ siet/ * de Dagen kommen / spreeckt de Heer / datse niet meer sullen seggen / : [Soo waerachtigo als) de Heere leeft/ die de Kinderen Israels uyt Egyptenlandt heeft opgevoert:

* Jer. 16/ 14. 15.

8. Maer/ (So waerachtig als) de Heere leeft/ die het Zaet des Huyses Israels heeft opgevoert / ende die 't aen gebracht heeft uyt den Lande van 't Noorden/ ende uyt alle de Landen / daer ickse henen gedreven hadde: want sy sullen woonen in haer Landt.

9. Aengaende de Propheten; mijn Herte wordt in mijn binnenste gebroken/ alle mijne Beenderen bewegen sich; ick ben als een dronckē Man/ ende als een Man dien de Wijn te boven gaet: van wegen den Heere/ ende van wegen de Woorden sijner Heyligheydt.

10. Want het Landt is* vol Overspeelders / want het Landt treurt van wegen den Vloeck / de Weyden der Woestijne verdorren: om dat haren Loop boos is/ ende hare Macht niet recht.

* Jer. 5/7-8. ende 9/2.

11. Want beyde Propheten ende Priesters * zijn

Catholische Übersetzung.

rein; Und ich habe ihre Bosheit in meinem Hause gefunden/ spricht der HErr.

12. Darumb wird ihr Weg seyn/wie ein schlipfferiger Weg im Finsteern/ darauff sie straucheln und fallen werden; Denn ich wil Unglück über sie führen das Jahr ihrer Heimsuchung/spricht der HErr.

13. Ich hab auch an den Propheten zu Samaria Tohrheit gesehen/sie weissagten durch Baal/ und betrogen mein Volck Israel.

14. Aber an den Propheten zu Jerusalem hab ich ein Wesen gesehen als die Ehebruch begehen/ und ihr Wandel ist in Lügen; Sie stärcken die Hände der Boshafftigsten/damit sich niemand von seiner Bosheit bekehre/ sie sind mir alle zusammen worden wie Sodoma/ und ihre Inwohner wie Gomorrha.

15. Darum sagt dis der HErr der Heerscharen zu den Propheten; Siehe/ ich wil sie mit Wermut speisen/ und mit Gallen/ tränncken; Denn von den Propheten zu Jerusalem ist die Unsauberkeit in das gantze Land ausgangen.

Sup. 9/15.

16. Dis sagt der HErr der Heerscharen; Höret die Wort der Propheten nicht/die euch weissagen/ und betriegen euch/ sie reden ihres Hertzen Gesichte/ und nicht aus dem Mund des HErrn.

Jnf. 27.9. u. 29/8.

17. Sie sagen zu denen/ die mich lästern; Der HErr hats geredt; Es wird Friede über euch seyn und zu einem jeglichen/

Lutherische Übersetzung.

Schälcke/ und finde auch in meinem Hause ihre Boßheit/ spricht der HErr.

12. Darum ist ihr Weg/ wie ein glatter Weg im finstern/ darauf sie gleiten und fallen. Denn ich wil Unglück über sie kommen lassen/ das Jahr ihrer Heimsuchung spricht der HErr.

13. Zwar bey den Propheten zu Samaria sahe ich Thorheit/ daß sie weissageten durch Baal/ und verführeten mein Volck Jsrael.

14. Aber bey den Propheten zu Jerusalem sehe ich Greuel/ wie sie Ehebrechen/ und gehen mit Lügen um/und stärcken die Boßhafftigen/ auf daß sich ja niemand bekehre von seiner Boßheit. Sie sind alle für mir/ gleich wie Sodoma/ und ihre Bürger wie Gomorra.

15. Darum spricht der HErr Zebaoth von den Propheten also: Siehe/ ich wil sie mit Wermuth speisen/ und mit Gallen tränncken*/denn von den Propheten zu Jerusalem kommt Heucheley aus in gantzen Land.

* Jer. 9/15.

16. So spricht der HErr Zebaoth: Gehorchet nicht den Worten der Propheten/ so euch weissagen/sie betriegen euch/ denn sie predigen ihres Hertzen Gesicht/ und nicht aus des HErrn Munde*.

* Jer. 14/14. c. 27/15. c. 29/29.

17. Sie sagen denen/die mich lästern: Der HErr hats gesagt: Es wird euch wohlgehen. Und allen/ die nach ih-

Reformirte Übersetzung.

† heuchlerisch/ auch in meinem Hauß hab ich ihre Boßheit ‡ funden/ spricht der HERR:

† Prov. 5/2. und 6/13. und 8/10. und 14/18. ‡ Prov. 5/31. und 6/13. und 8/10. und 14/18.

12. Darum wird ihnen ihr Weg schlüpferig † und ‡ tunckel werden/ sie werden darauf gestossen werden und fallen/ dan ich das Unglück über sie bringen werde im Jahr ihrer Heimsuchung/ spricht der HERR.

† Psal. 35/6. und 73/18. ‡ Prov. 11/16.

13. Zwar bey den Propheten zu Samaria sahe ich Tohrheit/ (daß) sie weissagten durch Bahal/ und verführeten mein Volck Jsrael.

14. Aber bey den Propheten zu Jerusalem sehe ich abscheuliche Ding/ wie sie die Ehe brechen/ und gehen mit Lügen um/ und stärcken die Hände der Boßhaftigen/ auf daß sie sich (ja) nicht bekehren/ein jeder von seiner Boßheit: sie sind alle für mir gleich wie † Sodoma/ und ihre Einwohner wie Gomorra.

† Esa. 1/9.

15. Darum spricht der HERR Zebaoth von der Propheten also: sihe/ ich wil sie mit † Wermuht speisen/ und wil sie mit ‡ Gallen-Wasser trincken/ dieweil von den Propheten zu Jerusalem Heucheley außkommet ins gantze Land.

† Prov. 9/15. ‡ Prov. 8/14. und 9/15.

16. Also spricht der HERR Zebaoth gehorcht † nicht den Worten der Propheten/ die euch weissagen/ sie betöhren euch/ (dan) sie predigen ihres Hertzens Gesicht/ und) nicht auß des HERREN Munde.

† Prov. 14/14.

17. Sie * sagen für und für zu denen die mich verachten/ der HERR hats geredt/ es wird euch wolgehen; und (zu) allen/ die

Jüdische Übersetzung.

schmeicheis' auch in meinem Haus hab ich ihre Bosheit gefunden/ spricht Got: 12 Drum auch wert ihr Weg zu ihnen seyn/ gleich as wie glatte [Oerter] in der Finsternis/ sie werden verstossen werden/ und sie werden da in faln' den ich wil Bös auf sie brengen [in dem] Jahr ihre Gedächtnis/ spricht Got: 13 Und an den Nebhiim von Schomeron hab ich [wol] gesehn Lästerung' sie haben geweissagt dorch den Baal/ und sie haben machen verirren mein Volk Jisrael: 14 Aber an den Nebhiim von Jeruschalaim hab ich gesehn ihre schäntliche Sachen/ sie unkeuschen und gehn um mit Falschheit/ und sie stärken die Händ von den Schälken/ daß kein Man sol wiederkehren von seinem Bösen' sie seynen alzumahl zu mir geworden gleich as wie Sedom/ und ihre Jnwohner gleich as wie Amorrah: 15 Drum auch also hat Got Zebhaoth gesagt auf die Nebhiim/ nun ich wil sie machen essen Wermuht/ und ich wil sie tränken [vergiftig] Wasser von dem Haubt [einer Otter]' den von den [falsche] Nebhiim von Jeruschalaim is Schmeicheley ausgegangen zu dem ganzen Land: 16 Also hat Got Zebhaoth gesagt/ ihr solt nit hören zu den Reden von den [falsche] Nebhiim die da weissagen zu euch/ sie vernarren euch' sie reden Weissagung von sich selbert/ nit von Gots Munt: 17 Sie sagen zu den die mich derzörnen/ Got hat geredt es wert Frieden zu euch seyn' und ein itlicher der da

Holländische Übersetzung.

Huychelaers: selfs in mijnen Huyse vinde ick haren Booshevdt/ spreeckt de Heere. * Jer. 6/13. ende 8/10. ende 14/16.

12. Daerom sal hen haren Wegh zijn/ als seer* gladde Plaetsen in de† Donckerheydt; sy sullen gengedreven worden ende daer in vallen: want ick sal een Quaet over hen brengen/ (in) het Jaer harer Besoeckinge/ spreeckt de Heere. * Ps. 35/6. ende 73/18. † Jer. 13/16.

13. Jck hebbe wel Ongerijmtheydt gesien in de Propheten van Samaria/ (die) door den Baal propheteerden/ ende mijn Volck Jsrael verleydden:

14. Maer in de Propheten van Jeruselem sie ick Affschouwelickheyt; sy bedrijven Overspel/ ende gaen om met Valscheyt/ ende stercken de Handen der Boosdoenders/ op dat se sich niet en bekeeren/ en yegelick van sijne Booshevdt: Sy alle zijn my als* Sodom/ ende hare Jnwoonders als Gomorra. * Jes. 1/9.

15. Daerom seyt de Heere der Heyrscharen van dese Propheten also; siet/ick salse met* Alssen spijsigen/ ende met† Galle-Water drencken: want van Jeruselems Propheten/ is de Huychelye uytgegaen in 't gantsche Landt. * Jer. 9/15. † Jer. 8/14. ende 9/15

16. So seydt de Heere der Heyrscharen; Ey hooret niet nae de Woorden der Propheten/ die u propheteren; so maken u ydel: sy spreken het Gesichte hares Herten; niet uyt des Heeren Mont.

17. Sy* seggen steedts tot de gene die my lasteren: De Heere heeft'et gesproken/ gy-Lieden sult Vrede hebben; ende (tot)

Catholische Uebersetzung.

der in der Bosheit seines Hertzen wandelt sprechen sie: Kein Unglück wird über euch kommen.

Sup. 5/12. und 14/13.

18. Denn wer ist im Raht des HErrn gewesen / der seine Rede gesehen und gehöret hat? wer hat auf sein Wort acht genommen / und dasselbige gehöret.

19. Siehe / es wird der Grimm des HErrn / wie ein Sturmwind von ihm ausgehen / und ein Ungewitter wird herfür brechen / und wird den Gottlosen auff das Häupt kommen. inf. 30/24.

20. Und wird sich der Grimm des HErrn nicht zuruck wenden / bis er thue / und ins Werck richte / was er in seinem Hertzen gedacht hat; In den letzten Tagen werdet ihr seinen Rahtschlag verstehen.

21. Ich sandte die Propheten nicht / und gleichwol lieffen sie; Ich redet auch nicht zu ihnen / und gleichwol weissageten sie.

22. Wären sie in meinem Raht gestanden / und hätten meine Wort meinem Volck verkündiget / so hätte ich sie freylich von ihrem bösen Wege / und von ihren verkehrten Gedancken abgewendet.

23. Meynest du dann / daß ich ein GOtt bin / der nahe herbey ist / spricht der HErr? und nicht ein GOtt / der von ferne ist?

24. Wird sich ein Mann am geheimen Ort wol verbergen können / daß ich ihn nicht sehen sol / spricht der HErr? Erfülle ich nicht Himmel und Erden / spricht der HErr?

25. Ich hab es wol gehöret / was die Propheten gesagt haben / da sie Lügen weissagten in meinem Namen / und sprachen; Ich habe geträumet / ich habe geträumet.

26. Wie lang haben solches die Propheten in ih-

Lutherische Uebersetzung.

res Hertzen Dünckel wandeln / sagen sie / es wird kein Unglück über sie kommen.

18. Denn wer ist im Raht des HErrn gestanden* / der sein Wort gesehen und gehöret habe? Wer hat sein Wort vernommen und gehöret?

* Job. 15/8. Esa. 40/13. Sap. 9/17. Rom. 11/34.

19. Siehe / es wird ein Wetter des HErrn mit Grimm kommen / und ein schrecklich Ungewitter den Gottlosen auff den Kopf fallen.

20. Und des HErrn Zorn wird nicht nachlassen / biß er thue und ausrichte / was er im Sinn hat / hernach werdet ihr es wol erfahren.

21. Ich sandte die Propheten nicht noch liessen sie / ich redete nicht zu ihnen / noch weissageten sie*.

* Jer. 14 / 14. c. 27/15. c. 29/9.

22. Denn wo sie bey meinem Rath blieben / und hätten meine Wort meinem Volck geprediget / so hätten sie dasselbe von ihrem bösen Wesen / und von ihrem bösen Leben bekehret.

23. Bin ich nicht ein GOTT / der nahe ist / spricht der HErr / und nicht ein GOtt der ferne sey?

24. Meinest du / daß sich jemand so heimlich verbergen könne / daß ich ihn nicht sehe* / spricht der HErr? Bin ichs nicht / der Himmel und Erden füllet? spricht der HErr. * Jer. 16/17.

25. Ich höre es wohl / daß die Propheten predigen / und falsch weissagen in meinem Namen / und sprechen: Mir hat geträumet / mir hat geträumet.

26. Wenn wollen doch die Propheten aufhö-

Reformirte Uebersetzung.

in ihres Hertzens Gutdüncken wandeln / sagen sie / es wird kein Unglück über euch kommen.

† Prob. 6/14. und 8/11. Ezech. 13/10 Zach. 10/2.

18. Dan wer ist (sonst) im † Raht des HERREN gestanden / der da gesehen habe / und gehöret habe sein Wort? Wer hat (sonst) sein Wort gemerckt / und (es) gehöret?

† Esa. 40/13. Rom. 11/34. 1 Cor. 2/16.

19. Sihe es wird ein † Wetter des HERREN (mit) Grimm herfür brechen / und ein beharrlicher Wirbelwind / (der) wird über dem Kopf der Gottlosen verharren.

† Prov. 30/23. 24.

20. Des HERREN Zorn wird sich nicht abwenden / bis er tuhe und (ins Werck) stelle die Gedancken seines Hertzens: am Ende der Tagen werdet ihr darauf Achtung geben rechtschaffen.

21. Ich † sandte die Propheten nicht / noch liessen sie; ich redete nicht zu ihnen noch weissagten sie.

† Prob. 14/14. Prov. 27/15. und 29/9.

22. Dan so sie in meinem Raht gestanden wären / so hätten sie meine Wort meinem Volck geprediget / und hätten sie von ihrem bösen Wege / und von der Boßheit ihrer Händeln abgezogen.

23. Bin ich nur ein GOtt in der Nähe (spricht der HERR und nicht (auch) ein GOtt in der Ferne?

24. Kan sich auch jemand in † Winckeln verbergen / daß ich ihn nicht sehe? spricht der HERR. Erfülle ich nicht / (beyde) den Himmel und die Erde? spricht der HERR.

† Psal. 139/7. etc. Amos 9/2. 3.

25. Ich höre es (wol) was die Propheten sagen / die da falsch weißsagen in meinem Nahmen / und sprechen: mir hat geträumet.

26. Wie lang (wollen sie so sagen?) Lieber! solte

Jüdische Uebersetzung.

geht in den Lügen von seinem Hertzen bereden sie / es wert kein Bös über euch kummen: 18 Den wer is gestanden in dem Raht von Got / und er hat es gesehn / und er hat seine Wort gehört · wer hat seine Wort vernummen und es hat gefolgt: 19 Nun ein Sturm-wint [von vor] Got / ein Grim zorn is ausgegangen / und der Sturm Wint wil seyn ruhn · auf dem Haubt von den Boswichter wert er ruhn: 20 Der Zorn von Got wert nit wiederkehren / bis daß er wert haben getahn / und bis [daß] er wert haben bestätigt die Gedanken von seinem Hertzen · in den letsten von den Tägen wert ihr prüfen Verständigheit an ihr: 21 Ich hab die [falsche] Nebhiim nit geschikt / und sie seynen [von sich selbert] geloffen · ich hab nit zu ihnen geredt / und sie haben geweissagt: 22 Wen sie [aber] wärn gestanden in meinem Raht · und hätten mein Volk machen hören meine Wort / und hätten sie machen wiederkehren von ihrem bösen Weg / und von ihren bösen Werken: 23 Bin ich den ein Got von nahenten / spricht Got · und nit ein Got von weitem: 24 Ob sich ein Man kan verbergen in Verberkais / und ich solt ihn nit sehn / spricht Got · vorwahr die Himmel und die Erd bin ich vol / spricht Got: 25 Ich hab gehört was die Nebhiim haben geweissagt / die da fälschlich weissagen in meinem Nahmen zu sagen · ich hab getraumt / ich hab getraumt: 26 Bis wie lang [werden sie falsch weissagen] / ob es in dem

Holländische Uebersetzung.

allen / die nae sijns Herten Goetduncken wandelt / seggen sy: U Lieden en sal geen Quaet overkomen.

* Jer. 6/14. ende 8/11. Ezec. 13/10. Zach. 10/2.

18. Want wie heeft in des Heeren Raet gestaen / ende sijn Woort gesien ofte gehoort? wie heeft sijn Woort aengemerckt ende gehoort?

19. Siet / een * Onweder des Heeren / een Grimmigheyt / is uytgegaen / ja een pijnlijck Onweder: het sal blijven op des Godtloosen Kop.

* Jer. 30/23. 24.

20. Des Heeren Toorn en sal sich niet afwenden / tot dat hy sal hebben gedaen / ende tot dat hy sal hebben daer gestelt de Gedachten sijns Herten: In 't Laetste der Dagen sult gy (met) Verstant daer op letten.

21. Ick en hebbe die Propheten * niet gesonden / nochtans hebben sy geloopen: ick en hebbe tot hen niet gesproken / nochtans hebben sy geprophteert.

* Jer. 14/14.

22. Maer so sy in mijnen Raet hadden gestaen / so souden sy mijn Volck mijne Woorden hebben doen hooren / ende souden se afgekeert hebben van haren boosen Wegh / ende van de Boosheydt harer Handelingen.

23. Ben ick een Godt van naeby / spreeckt de Heere? ende niet een Godt van verre?

24. Soude sich yemandt in * verborgene Plaetsen konnen verbergen / dat ick hem niet en soude sien / spreeckt de Heere? en vervulle ick niet den Hemel ende de Aerde / spreeckt de Heere?

* Ps. 139/7. Amos 9/2. 3.

25. Ick hebbe gehoort / wat de Propheten seggen / die in mijnen Name Leugen propheteren / seggende: Ick hebbe gedroomt / ick hebbe gedroomt.

26. Hoe lange? Isser dan (een Droom) in 't Hert

Catholische Übersetzung.

rem Hertzen die zuvor sagen was gelogen ist / und ihres Hertzens Verführung weissagen?

27. Sie wollens dahin bringen / daß mein Volck meines Namens vergessen sol / umb ihrer Träume willen / die ein jeglicher seinem Nächsten erzehlet; Wie denn ihre Väter auch meines Namen vergessen sind umb Baals willen.

28. Ein Prophet / der einen Traum hat / der erzehle seinen Traum / und wer mein Wort hat / der rede mein Wort in der Wahrheit; Was ist aber Sprew gegen Weitzen zu achten spricht der HErr?

29. Sind meine Wort nicht wie Feuer / spricht der HErr / und wie ein Hammer / der Felsen zerschmettert?

30. Darumb siehe / ich wil an die Propheten / spricht der HErr / die meine Wort stehlen / ein jeglicher von seinem Nächsten.

31. Siehe ich wil an die Propheten / spricht der HErr / die ihre Zungen zum besten nehmen / und sprechen; Das sagt der HErr.

32. Siehe / ich wil an die Propheten / die lügenhafftige Träume haben / spricht der HErr / und dieselbige erzehlen / und mein Volck mit ihren Lügen und Wunderwercken verführen; Da ich sie doch nicht gesandt / noch ihnen etwas befohlen habe / und sind diesem Volck nichts nütz gewesen / spricht der HErr.

33. Wann dich dann dis Volck / oder ein Prophet oder ein Priester fragen wird / und sprechen: Was ist der Last des HErrn? so solt du zu ihnen sagen: Ihr seyd der Last / denn ich wil euch verwerffen / spricht der HErr.

Lutherische Übersetzung.

ren? die falsch weissagen / und ihres Hertzen Triegerey weissagen /

27. Und wollen / daß mein Volck meines Namens vergesse über ihren Träumen / die einer dem andern prediget / gleich wie ihre Väter meines Namens vergessen über dem Baal.

28. Ein Prophet der Träume hat / der predige Träume / wer aber mein Wort hat / der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weitzen zusammen / spricht der HERR.

29. Ist mein Wort nicht wie ein Feuer / spricht der HERR / und wie ein Hamer / der Felsen zuschmeist?

30. Darum siehe / ich wil an die Propheten / spricht der HErr / die mein Wort stehlen einer dem andern.

31. Siehe / ich wil an die Propheten / spricht der HErr / die ihr eigen Wort führen / und sprechen: Er hats gesagt.

32. Siehe / ich wil an die so falsche Träume weissagen / spricht der HErr / und predigen dieselben / und verführen mein Volck mit ihren Lügen und losen Theidingen / so ich sie doch nicht gesand / und ihnen nichts befohlen habe / und sie auch diesem Volck nichts nütze sind / spricht der HErr.

33. Wenn dich dis Volck oder ein Prophet / oder ein Priester / fragen wird / und sagen: Welches ist die Last des HErrn? Solt du ihnen sagen / was die Last sey: Ich wil euch hinwerffen / spricht der HErr.

Reformirte Übersetzung.

(ein Traum) seyn im Hertzen der Prophetē / die falsch weissagen / und die ihres Hertzens Triegerey weissagen?

27. Die da darauf gedencken / daß sie mein Volck in † Vergessenheit meines Nahmens bringen / durch ihre Träume / die sie einander erzehlen / gleich wie ihre Väter meines Nahmens vergassen durch den Bahal.

† Jud. 3/7. und 8/33.

28. Der Prophet / der einen Traum hat / der erzehle den Traum / desgleichen / wer mein Wort hat / der rede mein Wort / recht. Was hat das Stroh mit dem Korn zu schaffen? spricht der HERR.

29. Ist nicht mein Wort also (getahn /) wie ein Feuer? (spricht der HERR) und wie ein Hammer (der) die Felsen zerschmettert?

30. Darum / sihe / † ich (wil) an die Propheten (spricht der HERR) die meine Wort stehlen / ein jeder seinem Nechsten.

† Deut. 18 / 20. Prov. 14/14. 15.

31. Sihe / ich (will) an die Propheten / (spricht der HERR) die ihre Zung gebrauchen / daß sie sprechen: (der) HERR hat gesprochen.

32. Sihe / ich (wil) an die / die falsche Träume weissagen / (spricht der HERR) und erzehlen (dieselben /) und verführen mein Volck mit ihrer † Leichtfertigkeit: so ich sie doch nicht gesandt / noch ihnen (etwas) befohlen hab / und sie (auch) diesem Volck gar nichts nutz sind / spricht der HERR. † Zeph. 1/4.

33. Wan dich nun dis Volck / oder ein Prophet / oder ein Priester / fragen wird / und sagen: welches (ist) die Last des HERREN? So soltu zu ihnen sagen / was die Last sey: nemlich / ich wil euch hinwerfen / spricht der HERR.

Jüdische Übersetzung.

Hertz von den Nebhiim / die da falsch weissagen / und die da weissagen Betriegereo von ihrem Hertzen: 27 Die da gedenken zu machen vergessen mein Volk meinen Namen / mit ihren Traumen / das sie derzählen ein itlicher zu seinem Gesell / gleich as wie ihre Eltern haben meinē Nahmen vergessen / [und haben geschworn] bey dem Baal. 28 Der Nabhi da ein Traum bey is / der sol derzählen einen Traum / und da mein Wort bey is / sol reden meine Wort warhaftig / was hat das Stroh mit dem Korn zu tuhn / spricht Got: 29 Vorwahr also is meine Rede gleich as wie Feuer / spricht Got / und gleich as wie ein Hammer der einen Felsen zuschmettert: 30 Drum auch wil ich [meinen Zorn schiken] auf die [falsche] Nebhiim / spricht Got / die meine Wort stehlen ein itlicher Man von seinem Gesell: 31 Nun ich wil [meinen Zorn schiken] auf die [falsche] Nebhiim / spricht Got / die ihre Zung lernen / und reden [das Wort] Neüm: 32 Nun ich wil [meinen Zorn schiken] auf die [falsche] Traum weissagen spricht Got / und sie derzählen sie / und sie machen mein Volk verirren mit ihre Lügen und mit ihre Leichtfertigheit / und ich hab sie nit geschikt / und ich hab sie nit geboten / und sie helfen gar niks zu dem dasigen Volk / spricht Got: 33 Und wen dich das dasige Volk wert frägen / oder der [falsche] Nabhi oder der Cohen zu sagen / was is die Last von Got / und du solst zu ihnen sagen was die Last is / und ich wil euch ver-

Holländische Übersetzung.

der Propheten / die de Leugen propheteeren? Ja 't zijn Propheten van hares Herten Bedriegerye;

27. Die daer dencken om mijn Volck mijns Naems te doen vergeten / door hare Droomen / die sy / een yeder sijnen Naesten / vertellen: gelijck als hare Vaders mijns Naems vergeten hebben door den Baal.

* Judic. 3/8 ende 8/33.

28. De Propheet by welcken een Droom is / die vertelle den Droom; ende by welcken mijn Woort is / die spreke mijn Woort waerachtigiick: wat heeft het Stroo met het Koorn te doen / spreeckt de Heere?

29. Is mijn Woort niet alsoo / als een Vyer / spreeckt de Heere? ende als een Hamer / (die) een Steenrotze te Morsel slaet?

30. Daerom / siet / * ick (wil) aen de Propheten / spreeckt de Heere; die mijne Woorden stelen / een yeder van sijnen Naesten.

* Deut. 18/20. Jer. 14/14. 15.

31. Siet / ick (wil) aen de Propheten / spreckt de Heere; die hare Tonge nemen / ende spreken: hy heeft (het) gesproken.

32. Siet / ick (wil) aen de gene / die valsche Droomen propheteren / spreeckt de Heere / ende vertellen die / ende verleyden mijn Volck met hare Leugenen ende met hare * Lichtveerdigheydt: daer ick se niet gesonden / ende hen niets bevolen en hebbe / ende sy desen Volcke gantsch geen nut en doen / spreeckt de Heere. * Zeph. 3/4.

33. Wanneer dan dit Volck ofte een Propheet ofte Priester u vragen sal / seggende; wat is des Heeren Last? soo sult gy tot hen seggen / wat Last? dat ick u Lieden verlaten sal / spreeckt de Heere.

Catholische Uberſetzung.

34. Und wann ein Prophet/ oder ein Prieſter/ oder Volck iſt/ das ſagt: Der Laſt des HErrn/ ſo wil ich denſelben Mann/ und ſein Haus heimſuchen

35. Dis ſollet ihr ein jeglicher zu ſeinem Nächſten/ und zu ſeinen Bruder ſagen: Was hat der HErr geantwortet? und was hat der HErr geredt?

36. Aber von dem Laſt des HErrn ſol man hinforter keine Meldung thun/ deß einem jeglichen wird ſein eigen Wort ein Laſt ſeyn; Dann ihr habt die Wort des lebendigen GOttes des HErrn der Heerſcharen euers GOttes verkehret.

37. Dis ſolt du zu den Propheten ſagen: Was hat der HErr dir geantwortet? und was hat der HErr geſagt?

38. Wann ihr nun ſaget: Der Laſt des HErrn/ ſo ſaget dis der HErr; Dieweil ihr das Wort geredt habt: Laſt des HErrn; Ich aber habe zu euch geſandt/ und hab euch anzeigen laſſen; Ihr ſollet nicht ſagen: Laſt des HErrn.

39. Darumb ſiehe/ ich will euch nehmen/ und hinweg tragen und will euch ſamt dieſer Stadt/ die ich euch und euren Vätern gegeben habe/ von meinem Angeſicht hinweg ſchaffen.

40. Und ich will euch in ewige Schande/ und zu ewiger Schmach übergeben/ der nimmer ſol vergeſſen werden.

Sup. 20/11.

Das 24. Capitel.

DEr HErr zeigete mir ein Geſicht/ und ſiehe/ es waren zween Körbe voll Feigen für dem Tempel des HErrn geſetzt/ nachdem Nabuchodonoſor der König von Babylon/

Luthersche Uberſetzung.

34. Und wo ein Prophet/ oder Prieſter/ oder Volck/ wird ſagen: Das iſt die Laſt des HErrn/ denſelben wil ich heimſuchen/ und ſein Hauß dazu.

35. Alſo ſol aber einer mit dem andern reden/ und unter einander ſagen: Was antwortet der HErr/ und was ſagt der HErr?

36. Und nennets nicht mehr Laſt des HErrn: Denn einem jeglichen wird ſein eigen Wort eine Laſt ſeyn/ weil ihr alſo die Wort des lebendigen GOttes/ des HErrn Zebaoth/ unſers GOttes verkehret.

37. Darum ſolt ihr zum Propheten alſo ſagen: Was antwortet dir der HErr/ und was ſagt der HErr?

38. Weil ihr aber ſprecht: Laſt des HErrn/ darum ſpricht der HErr alſo: Nun ihr dis Wort eine Laſt des HERRN nennet/ und ich zu euch geſandt habe/ und ſagen laſſen/ ihr ſollets nicht nennen Laſt des HErrn/

39. Siehe/ ſo wil ich euch hinweg nehmen/ und euch ſamt der Stadt/ die ich euch und euren Vätern gegeben habe/ von meinem Angeſicht wegwerffen.

40. Und ich wil euch ewige Schande/ und ewige Schmach zufügen/ der nimmer vergeſſen ſoll werden*. *Jer. 20/11.

Das 24. Capitel.

SIehe/ der HErr zeigete mir zween Feigen-Körbe/ geſtellet für dem Tempel des HErrn/ nachdem der König zu Babel/ Nebucadrezar/ hatte wegge-

Reformirte Uberſetzung.

34. Und wan ein Prophet/ oder ein Prieſter/ oder das Volck ſagen wird: dis iſt die Laſt des HERREN: denſelbigen wil ich heimſuchen/ und ſein Hauß (darzu.)

35. Alſo ſol (aber) ein jeder zu ſeinem Nechſten ſagen/ und ein jeder zu ſeinem Bruder: was hat der HERR geantwortet? oder/ was hat der HERR geredt?

36. Aber doß Laſts des HERREN ſolt ihr nicht mehr gedencken; dan einem jeglichen wird ſein (eigen) Wort die Laſt ſeyn/ weil ihr alſo die Wort des lebendigen Gottes/ des HERREN Zebaoth/ unſers GOttes/ verkehret.

37. (Darum) ſoltu zum Propheten alſo ſagen: Was hat dir der HERR geantwortet? oder/ was hat der HERR geredt?

38. Weil ihr aber ſprechet: Laſt des HERREN/ darum ſpricht der HERR alſo: dieweil ihr dis Wort ſaget/ (neuntich/) Laſt des HERREN; ſo ich doch zu euch geſandt habe/ und (euch) ſagen laſſen/ ihr ſolt nicht ſagen: Laſt des HERREN:

19. Darum (ſihe) ſo wil ich euer gantz und gar vergeſſen/ und wil euch/ ſamt der Statt/ die ich euch und euern Vätern gegeben habe/ von meinem Angeſicht wegwerffen:

40. Und wil euch † ewige Schand zufügen/ und ewige Schmach/ deren nimmer vergeſſen ſol werden. † Prob. 20/11.

Das 24. Cap.

DEr HERR zeiget mir (ein Geſicht) und ſihe/ (da waren) zween Feigen-Körbe/ die waren geſtellet für dem Tempel des HERREN: nach dem der * König zu Babel/

Jüdiſche Uberſetzung.

laſſen ſpricht Got: 34 Und der falſche Nabbi oder der Coben oder das Volk/ das da wert ſagen [das Wort] die Laſt von Got· und ich wil gedenken auf denſelbigen Man/ und auf ſein Haus-geſind: 35 Alſo ſölt ihr ſagen ein itlicher Man zu ſeinem Geſeln/ und ein itlicher Man zu ſeinem Bruder· was hat Got geantwort/ und was hat Got geredt: 36 [Aber das Wort die] Laſt von Got ſölt ihr nit men gedenken· den einem itlichen Man ſol ſein [eigen] Wort zu einer Laſt ſeyn/ und dieweil ihr verkehrt die Wort von dem lebendigen Got/ Got Zebbaoth unſer Got: 37 Alſo ſolſtu ſagen zu dem Nabbi· was hat dir Got geantwort/ und was hat Got geredt: 38 Und wen ihr wert ſagen [das Wort/] die Laſt von Got/ drum auch alſo hat Got geſagt/ drum daß ihr habt geſagt das daſige Wort/ die Laſt von Got· und ich hab zu euch geſchikt zu ſagen/ ihr ſölt nit ſagen die Laſt von Got: 39 Drum auch nun ich wil euch vergeſſen eine Vergeſſung· und ich wil euch verlaſſen und die daſige Stat/ die ich hab geben zu euch und zu euern Eltern/ von ab meinem Angeſicht: 40 Und ich wil euch geben zu einer ewige Schand· und eine ewige Schmachheit die da nit ſol vergeſſen werden:

Das 24. Capitul.

GOt hat mir gewieſen/ und nun zwey Körb mit Feigen warn anbereit zu vor dem Tempfel von Got· nachdem daß Nebuchadnézar der König von Babél het vertrieben den

Hollándiſche Uberſetzung.

34. Ende aengaende den Propheet/ ofte den Prieſter/ ofte het Volck/ dat ſeggen ſal/ des Heeren Laſt; dat ick Beſoeckinge ſal doen over dien Man/ ende over ſijn Huys

35. Aldus ſult gylieden ſeggen/ een yegelijck tot ſijnen Naeſten/ ende een yegelijck tot ſijnen Broeder: Wat heeft de Heere geantwoort/ ende wat heeft de Heere geſproken?

36. Maer des Heeren Laſt en ſult gy niet meer gedencken: want eenen yegelicken ſal ſijn eygen Woort een Laſt zijn/ dewijle gy verkeeret de Woorden des levendigen Gods/ des Heeren der Heyrſchaeren/ onſes Gods.

37. Aldus ſult gy ſeggen tot den Propheete: wat heeft u de Heere geantwoordt? ende wat heeft de Heere geſproken?

38. Maer dewijle gy ſegget: des Heeren Laſt; daerom/ ſoo ſeyt de Heere om dat gy dit Woort ſegget: des Heeren Laſt/ daer ick tot u geſonden hebbe/ ſeggende/ gy en ſullet niet ſeggen des Heeren Laſt;

39. Daerom ſiet/ ick ſal uwer ock gantſchlick vergeten/ ende u mitſgaders de Stadt/ die ick u ende uwen Vaderen gegeven hebbe/ van mijn Aengeſichte laten varen.

40. Ende ick ſal u eeuwige Smaetheydt aendoen: ende * eeuwige Schande/ die niet en ſal worden vergeten. * Jer. 20/11.

Het xxiiij. Capittel.

DE Heere dede my ſien/ ende ſiet/ daer waren twee Bijge-Korven/ geſett voor den Tempel des Heeren: nae dat *Nebucadrezar/ Coninck van Babel/ gevanckelick hadde wech-

Catholische Uberetzung.

Jecheniam den Sohn Joakim den König Juda/ und seine Fürsten samt den Werckmeistern / und Goldschmiden von Jerusalem hinweg geführet / und sie gen Babylon gebracht hatte.

2. In dem einen Korbe waren trefflich gute Feigen / wie die frühzeitige Feigen pflegen zu seyn: Im andern aber waren sehr böse Feigen / die man nicht essen konte / darumb daß sie so böse waren.

3. Und der HErr sprach zu mir: Was siehest du Jeremia? und ich sprach: Feigen / gute Feigen / die sehr gut seyn / und böse Feigen / die sehr böse sind / die man nicht essen kan / darum daß sie so böse sind.

4. Da geschahe des HErrn Wort zu mir / und sprach:

5. Dis sagt der HERR / der GOTT Jsrael: Gleich wie diese Feigen gut sind / also wil ich im Guten erkennen die Gefangenen Juda / die ich aus diesem Ort in der Chaldeer Land verschickt habe,

6. Und ich wil sie mit meinen gnädigen Augen ansehen zur Versöhnung / und führen sie wiederumb in dis Land; Ich wil sie auch auffbauen / und nicht zerstören; Ich wil sie pflantzen / und nicht ausrupffen.

7. Dazu wil ich ihnen ein Hertz geben / daß sie mich erkennen sollen / daß ich der HErr bin; Und sie werden mein Volck seyn / so wil ich auch ihr GOtt seyn; Denn sie werden sich von gantzem ihrem Hertzen zu mir bekehren.

Sup. 7/23.

8. Und gleich wie die andere Feigen böse sind / daß man sie nicht essen kan / die weil sie so gar böse sind:

Lutherische Ubersetzung.

führet Jechonja den Sohn Jojakim / den König Juda / samt den Fürsten Juda / Zimmerleute und Schmiede von Jerusalem / und gen Babel gebracht.

2. In dem einen Korbe waren sehr gute Feigen / wie die ersten reiffen Feigen sind / im andern Korbe waren sehr böse Feigen / daß man sie nicht essen kunt / so böse waren sie.

3. Und der HErr sprach zu mir: Jeremia / was siehest du? Ich sprach: Feigen. Die guten Feigen sind sehr gut / und die bösen sind sehr böse / daß man sie nicht essen kan / so böse sind sie.

4. Da geschach des HErrn Wort zu mir / und sprach:

5. So spricht der HErr / der GOtt Jsrael: Gleich wie diese Feigē gut sind / also wil ich mich gnädiglich annehmen der Gefangenen aus Juda / welche ich habe aus dieser Stäte lassen ziehen in der Chaldeer Land.

6. Und ich wil sie gnädiglich ansehen / und wil sie wieder in dis Land bringen / und wil sie bauen / und nicht abbrechen / ich wil sie pflantzen / und nicht ausrauffen *. * Jer. 31/25.

7. Und wil ihnen ein Hertz geben / das sie mich kennen sollen / daß ich der HErr sey / und sie sollen mein Volck seyn / so wil ich ihr GOtt seyn *: Denn sie werden sich von gantzem Hertzen zu mir bekehren.

Jer. 31/33. Ebr. 8/10.

8. Aber wie die bösen Feigen so böse sind / daß man sie nicht essen kan * spricht der HErr: Al-

Reformirte Uberetzung.

Nebucad Nezar / hatte gefänglich hinweggführet / Jechonja den Sohn Jojakim den König Juda / und die Fürsten Juda / und die Zimmerleut / und die Schmide / von Jerusalem; und sie gen Babel gebracht. * 2 Reg. 24/15. 2 Chron. 36/10.

2. (In) dem einen Korb (waren) sehr gute Feigen / wie die ersten reiffen Feigen sind; (im) andern Korb aber (waren) sehr böse Feigen / die man nicht essen konte / so böß waren sie.

3. Und der HERR sprach zu mir: Jeremia / was siehestu? Ich sprach / Feigen. Die guten Feigen (sind) sehr gut / und die Bösen (sind) sehr böse / die man nicht essen kan / so böß sind sie.

4. Da geschah des HERREN Wort zu mir und sprach:

5. Also spricht der HErr / der GOtt Jsraels; gleich wie (du) diese gute Feigen (erkennest;) also wil ich erkennē die gefänglich weggeführten auß Juda / welche ich hab von diesem Ort fortgeschickt in der Chaldeer Land: (die wil ich erkennen) zum Guten.

6. Und ich wil mein Aug auf sie legen zum Guten / und wil sie * wieder in dis Land bringen: und wil sie bauen / und nicht abbrechen / und wil sie pflantzen / und nicht außrupfen. * Prov. 16/5.

7. Dan ich wil ihnen ein * Hertz geben / mich zu erkennen / daß ich der HERR sey; und sie werden † mein Volck seyn / ich aber werde ihr GOtt seyn: dan sie werden sich zu mir bekehren von gantzem ihrem Hertzen.

* Deut. 30/6. drunt. 31. 33. und 32/39. Ezech. 11/19. und 36/26. 27. Hebr. 8/10. † drunt. 30/22. und 31/33. und 32/38.

8. Und wie (du) die bösen * Feigen (achtest/) die man nicht essen kan / weil sie so böß sind: (dan also spricht

Jüdische Uberseetzung.

Jechonjah den Suhn von Jehojakim den König von Jehudah / und die Hern von Jehudah / und die Zimmerlent und die Schlösser / von Jeruschalaim / und er hat sie gebracht ken Babhâl: 2 [In] dem einen Korb warn sehr gute Feigen / gleich as wie die Feigen die zu dem ersten reif werden: und [in] dem einen Korb warn sehr böse Feigen / daß sie nit kunten gegessen werden / von wegen daß sie aso bös warn: 3 Und Got sprach zu mir was sechst du Jirmejohu / und ich sprach Feigen / die gute Feigen seynen sehr gut / und die bösen seynen sehr bös / daß sie nit können gegessen werden / von wegen daß sie aso bös seynen: 4 Und Gots Wort war zu mir zu sagen: 5 Aso hat Got gesagt der Got vom Jisrael / gleich as wie die gute Feigen die dasigen / aso wil ich derkennen die Vertreibung von Jehudah / die ich hab geschikt zu dem dasigen Ort [zu] dem Land Casdim zu Gutem: 6 Und ich wil meine Augen auf sie tuhn zu Gutem / und ich wil sie wiederkehren auf das dasige Lant / und ich wil sie bauen und wil sie nit zuführn / und ich wil sie pflanzen und ich wil sie nit ausreissen: 9 Und ich wil ein Hertz zu ihnen geben / daß sie mich söln kennen daß ich Got bin / und sie söln zu mir seyn zu einem Volk / und ich wil zu ihnen seyn zu einem Got / den sie werden wiederkehren zu mir mit ihrem gantzen Hertzen: 8 Und gleich as wie die böse Feigen daß man sie nit kan essen / von wegen daß sie aso

Hollandische Uberietzung.

gevoert Jechonia de Sone Jojakims / den Coninck van Juda / mitsgaders de Vorsten van Juda / ende de Timmerlieden / ende de Smeden / van Jerusalem / ende hen te Babel gebracht hadde.

* 2 Reg 24/15. 2 Chr. 36/10

2. (In) den eenen Korf waren seer goede Vijgen / als de eerste rijpe Vijgen zijn: maer (in) den anderen Korf waren seer boose Vijgen / die van wegen de Boosheydt niet en konden gegeten worden.

3. Ende de Heere seyde tot my: wat siet go Jeremia? ende ick seyde / Vijgen: de goede Vijgen zijn seer goet / ende de boose seer boos / die van wegen de Boosheyt niet en konnen gegeten worden.

4. Doe geschiedde des Heeren Woordt tot my seggende:

5. Soo seyt de Heere / de Godt Jsraels: Gelijck die goede Vijgen; alsoo sal ick kennen de gevanckelick wech gevoerde van Juda: die ick uyt dese Plaetse nae 't Lant der Chaldeen hebbe wech geschickt / ten goede.

6. Ende ick sal mijn Oogen op haer stellen ten goede / ende saise * weder brengen in dit Landt: ende ick salse bouwen / ende niet afbreken / ende salse planten ende niet uytrucken.

* Jer. 16/15.

7. * Ende ick sal haer een Herte geven om my te kennen / dat ick de Heere ben: † ende sy sullen my tot een Volck zijn / ende ick sal haer tot eenen Godt zijn: want sy sullen sich tot my met haer gantsche Herte bekeeren.

* Deut. 30/6. Jer. 32/39. Ezec. 11/19. ende 36/26. 27 † Jer. 30/22. ende 31. 33. ende 32/38.

8. * Ende gelijck de boose Vijgen / die van wegen de Boosheyt niet en konnen gegeten worden; (want

Catholische Uberſetzung.

Alſo wil ich / ſpricht der HErr / Sedeciam den König Juda übergeben / und ſeine Fürſten mit ihm / und die übrigen zu Jeruſalem / welche in dieſer Stadt blieben ſind ſamt denen / die in Egyptenland wohnen. Inf. 29/17.

9. Und wil ſie allen Königreichen auff Erden zu plagen und zu beleidigen übergeben / ſie ſollen zur Schmach werden / und zum Sprichwort / zu einer Fabel / und zum Fluch an allen Orten / dahin ich ſie verſtoſſen habe.

10. Ich wil das Schwerdt / Hunger / und Peſtilentz unter ſie ſchicken / biß ſie vertilget werden aus dem Land / das ich ihnen / und ihren Vätern gegeben habe.

Das 25. Capitel.

DAs Wort / das über das gantze Volck Juda zu Jeremia geſchehen iſt / im vierdten Jahr Joakim des Sohns Joſiä / des Königs Juda / (iſt das erſte Jahr Nabuchodonoſor / des Königs von Babylon.)

2. Das auch der Prophet Jeremias zum gantzen Volck Juda ausredet / und zu allen Inwohnern zu Jeruſalem / und ſprach:

3. Vom dreyzehenden Jahr an Joſiä des Sohns Ammon / des Königs Juda / bis auff den heutigen Tag / iſt dis das drey und zwantzigſte Jahr / daß des HErrn Wort zu mir geſchehen iſt; Und ich habe zu euch geredt / bin bey der Nacht aufgeſtanden / und habe geredt. Aber ihr habts nicht gehöret.

4. Auch hat der HErr alle ſeine Knechte die Pro-

Luthersche Uebersetzung.

ſo wil ich dahin geben Zedekia / den König Juda / ſamt ſeinen Fürſten / und was übrig iſt zu Jeruſalem / und noch übrig in dieſem Lande / und die in Egyptenland wohnen.
*Jer. 29/17.

9. Ich wil ihnen Unglück zufügen / und in keinem Königreich auf Erden bleiben laſſen / daß ſie ſollen zu Schanden werden / zum Sprichwort / zur Fabel / und zum Fluch an allen Orten / dahin ich ſie verſtoſſen werde.

10. Und wil Schwerd / Hunger und Peſtilentz unter ſie ſchicken / bis ſie umkommen von dem Lande / das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe.

Das 25. Capitel.

DIß iſt das Wort / welches zu Jeremia geſchach über das gantze Volck Juda / im vierten Jahre Jojakim / des Sohns Joſia / des Königes Juda / (welches iſt das erſte Jahr Nebucad Nezar / des Königes zu Babel.)

2. Welches auch der Prophet Jeremia redete zu dem gantzen Volck Juda / und zu allen Bürgern zu Jeruſalem / und ſprach:

3. Es iſt von dem dreyzehenden Jahr an Joſia / des Sohns Amon / des Königes Juda / des HErrn Wort zu mir geſchehen / bis auf dieſen Tag / und hab euch nun drey und zwantzig Jahr mit Fleiß geprediget / aber ihr habt nie hören wollen. * Jer. 35/14.

4 So hat der HErr auch zu euch geſandt al-

Reformirte Uebersetzung.

der HERR) alſo wil ich (dahin) geben Zedekija / den König Juda / und ſeine Fürſten und was übrig iſt zu Jeruſalem / (und) die übergelaſſē ſind in dieſem Lande / und die in Egyptenland wohnen:
* drunt. 29/17.

9. Und wil ſie der * Zerrüttung übergeben zum Böſen / in allen Königreichen auf Erden; (nemlich) zur Schmach und zum Sprüchwort / zur Hohnrede und zum Fluch / an allen Orten dahin ich ſie verſtoſſen werde;
* Deut. 28/25. 37. 1 Reg. 9/7. 2 Chron. 7/20. drob. 15/4. und 29/18. und 34/17. und 42/18.

10. Und ich wil unter ſie ſchicken das Schwert / den Hunger / und die Peſtilentz / bis ſie umkommen von dem Lande / welches ich ihnen / und ihren Vätern / gegeben habe.

Das 25. Cap.

DIs iſt das Wort / welches zu Jeremia geſchah über das gantze Volk Juda / im vierdten Jahr Jojakims / des Sohns Joſija / des Königs Juda / welches iſt das erſte Jahr Nebucad Nezars / des Königs zu Babel.

2. Welches Wort der Prophet Jeremias geredet hat zu dem gantzen Volk Juda / und zu allen Einwohnern der Statt Jeruſalem / ſprechend:

3. Von dem dreyzehende Jahr Joſija / des Sohns Amons / des Königs Juda / bis auff dieſen Tag (und dis iſt nun das drey und zwantzigſte Jahr) iſt des HERREN Wort zu mir geſchehen; und ich hab zu euch geredet / alſo daß ich mich früh auffgemacht hab zu reden / aber ihr habt nicht gehört.

4. So hat der HERR zu euch geſandt alle

Jüdische Uebersetzung.

bös ſeynen / den aſo hat Got geſagt / aſo wil ich geben Zidkijahu den König von Jehudah und ſeine Hern / und die Uberbleibung von Jeruſchalaim die da ſeynen übergebl:eben in dem daſigen Land / und die da wohnen in dem Land von Mizraim: 9 Und ich wil ſie geben zu verwageln zu böſem / zu al den Königreich von der Erden / zu Schanden und zu einem Sprichwort / und zu einer Spotred / und zu einer Fluchung / an al den Oerter daß ich ſie werd verſtoſſen dorten hin: 10 Und ich wil anreizen an ſie [die da töten mit dem] Schwert / [und] den Hunger und die Peſtilenz / bis daß ſie werden zugänzt ſeyn von ab dem Land / das ich hab geben zu ihnen und zu ihren Eltern:

Das 25. Capitul.

DAs daſig is das Wort das da is geweſen zu Jirmejahu über al das Volk von Jehudah / in dem vierden Jahr zu Jehojakim dem Suhn von Joſchijahu der König von Jehudah / das war das erſte Jahr zu Nebhuchadrézer der König von Babhál: 2 Das Jirmijahu der Nabhi geredt hat zu al dem Volk von Jehudah / und zu al den Inwohner von Jeruſchalaim zu ſagen: 3 Von dem dreozehnden Jahr zu Joſchijahu der Suhn von Amon der König von Jehudah und bis den daſigen Tag ſeynen drey und zwanzig Jahr / is Gots Wort zu mir geweſen / und ich hab zu euch geredt / ich hab mich gefrüht und geredt / und ihr habt nit wöln folgen: 4 Und Got hat zu euch

Hollándische Uebersetzung.

alous (ent de Heere) alſoo ſal ick maken Zedekia den Coninck van Juda / mitſgaders ſijne Worſten / ende het Overblijffel van Jeruſalem / die in deſen Lande zijn overgebleven / ende die in Egypten-Landt wonen: * Jer. 29/17.

9. * Ende ick ſalſe overgeben tot eene Ververinge ten Quade / allen Coninckrijcken der Aerde: tot Smaetheyt / ende tot een Spreeckwoort / tot eene Spot-Rede / ende tot eenen Vloeck / in alle de Plaetſen / daer henen ickſe gedreven ſal hebben.
* Deut. 28/25. 37. 1 Reg. 9/7. 2 Chr. 7/20. Jer. 15/4. ende 29/18. ende 34/17. ende 42/18.

10. Ende ick ſal onder haer ſenden het Sweerdt / den Honger ende de Peſtilentie: tot dat ſy verteert ſullen zijn uyt den Lande / dat ick haer ende haren Vaderen gegeven hadde.

Het xxv. Capittel.

HEt Woordt dat tot Jeremia geſchiet is / over het gantſche Volck van Juda / in den vierden Jare van Jojakim / Sone van Joſia / Coninck van Juda / (dat was het eerſte Jaer van Nebucadrezar Coninck van Babel.)

2. Het welcke de Propheet Jeremia geſproken heeft tot den gantſchen Volcke van Juda / ende tot alle de Inwoonders van Jeruſalem / ſeggende:

3. Van den dertienden Jare Joſie / des Soons Amons / des Coninckx van Juda / tot op deſen Dagh toe (dit is het drie en twintigſte Jaer) is het Woort des Heeren tot mo geſchiedt / ende ick hebbe tot u lieden geſproken / vroegh op zijnde ende ſprekende / maer gy en hebt niet gehoort.

4. Ock heeft de Heere tot u geſonden alle ſijne

Catholische Uberſetzung.

pheten zu euch geſandt/ hat ſich frühe morgens aufgemacht / und ſie ausgeſchickt; ſo habt ihr doch nicht hören wollen/ noch eure Ohren neigen auffzumercken/

5. Da er ſprach: Kehret wieder ein jeglicher von ſeinem böſen Wege/ und von euren ſehr böſen Gedancken; ſo ſollet ihr immer und ewiglich in dem Land wohnen / das der HErr euch und euren Vätern gegeben hat.

4 Reg. 17/13. Sup. 18/11. inf. 35/ 15.

6. Gehet den frembden Göttern nicht nach/ihnen zu dienen/und ſie anzubeten; und reitzet mich nicht zum Zorn durch die Wercke eurer Hände/ſo wil ich euch auch nicht plagen.

7. Und ihr habt mich nicht gehöret / ſpricht der HErr / auf daß ihr mich durch die Wercke eurer Hände zum Zorn reitzet/ euch ſelbſt zum Unheil.

8. Darumb ſagt dis der HErr der Heerſcharen; Dieweil ihr mein Wort nicht gehöret habt/

9. Siehe / ſo wil ich hinſchicken / und alle Geſchlechter gegen Mitternacht zu mir nehmen/ ſpricht der HErr / auch Nabuchodonoſor den König von Babylon/meinen Knecht; und ich wil ſie über dis Land führen/und über die/die drinnen wohnen / und über alle Volcker/ die rings herumb liegen; Und ich wil ſie erwürgen / und wil ſie zum Schrecken und zum Spott / und zur ewigen Wüſten machen.

10. Ich wil auch die Stimm der Freude/ und die Stim des Frolockens/ die Stimme des Bräutigams/und die Stimm der Braut / dazu die Stimm auff der Mühlen/und das

Lutheriſche Uberſetzung.

ſeine Knechte / die Propheten fleiſſiglich / aber ihr habt nie hören wollen / noch eure Ohren neigen/ daß ihr gehorchet/

5. Da er ſprach: Bekehret euch / ein jeglicher von ſeinem böſen Wege / und von eurem böſen Weſen*/ſo ſolt ihr in dem Lande / das der HErr euch und euren Vätern gegeben hat/ iſmer und ewiglich bleiben. * 1 Reg. 17/13. Jer. 18/21. c. 35/15. Jon. 3/8.

6. Folget nicht andern Göttern / daß ihr ihnen dienet / und ſie anbetet/ auf daß ihr mich nicht erzürnet / durch euer Hände Werck / und ich euch Unglück zufügen müſſe.

7. Aber ihr wöllet mir nicht gehorchen/ ſpricht der HErr / auf daß ihr mich ja wohl erzürnetet durch eurer Hände Werck / zu eurem eigenen Unglück.

8. Darum ſo ſpricht der HErr Zebaoth: Weil ihr denn meine Wort nicht hören wolt/

9. Siehe / ſo wil ich ausſchicken und kommen laſſen alle Völcker / gegen der Mitternacht / (ſpricht der HErr) auch meinen Knecht Nebucad Rezar / den König zu Babel / und wil ſie bringen über dis Land / und über die / ſo drinnen wohnen / und über all dis Volck / ſo umher liegen / und wil ſie verbannen * und verſtören / und zum Spott und ewiger Wüſten machen. * Deut. 2 / 34. 1 Reg. 14/ 15.

10. Und wil herausnehmen allen frölichen Geſang / die Stimme des Bräutigams und der Braut / die Stim-

Reformirte Uberſetzung

ſeine Propheten / alſo daß er ſich früh * auffgemacht hat zu ſenden; aber ihr habt nicht gehöret / ihr habt auch euer † Ohr nicht geneiget / daß ihr höretet.

* Prob. 7/13. 25. und 11/7. † Prob. 11/7. 8. 10. und 13/10. 11. und 16. 12. und 17/ 23. und 18/12. und 19/ 15. und 22/ 21.

5. Da ſie ſprachen: * Lieber bekehret euch / ein jeglicher von ſeinem böſen Wege / und von der Boßheit euerer Händel; ſo ſolt ihr in dem Lande/das der HERR euch und euern Vätern gegeben hat/ iſmer und ewiglich bleiben.

* 2. Reg. 17 / 13. Prob. 18/ 11. Drum. 35/15. Jon. 3/8.

6. Wandelt nicht nach andern Göttern / daß ihr ihnen dienet / und ſie anbetet; und erzürnet mich nicht durch eurer Händen Werk / daß ich euch nicht Unglück zufügen muß.

7. Aber ihr habt mir nicht gehorchet (ſpricht der HERR) auff daß ihr mich erzürnetet durch eurer Händen Werk zu eurem eigenen Unglück.

8. Darum ſpricht der HERR Zebaoth alſo: Weil ihr dan meine Wort nicht gehöret habt;

9. Siehe/ ſo wil ich ausſenden/ und wil holen alle Geſchlechte gegen der Mitternacht (ſpricht der HERR) nemlich zu meinem Knecht Nebucad Retzar/dem König zu Babel und wil ſie bringen über dis Land / und über die/ ſo drinnen wohnen / und über alle dieſe Völker umher ligen; und wil ſie verbannen / und wil ſie zur Wüſteney und zum Anpfeifen † machen/und zu ewigen Einöden.

† Prob. 19/ 8.

10. Und wil machen daß ihnen vergehe die * Stim der Wonne/ und die Stimm der Freude / die Stimm des Bräutigams/ und die Stimm der Braut / die Stimm der

Jüdiſche Uberſetzung.

geſchikt al ſeine Knecht di Nebhiim / er hat gefrühet und geſchikt/ und ihr habt nit wöln folgen/ und ihr habt euere Ohren nit geneigt zu hören: 5 Zu ſagen kehrt um wieder ein itlicher Man von ſeinem böſen Weg / und von euern böſen Werken / und bleibt wohnen auf dem Land / das Got hat gegeben zu euch und zu euere Eltern * von Ewigheit und bis Ewigheit: 6 Und ihr ſolt keine fremde Abgötter nachgehn/ zu dienen ſie und zu neigen zu ihnen und ihr ſolt mich nit derzörnen mit dem Werk von euern Händen / und ich wil kein Bös tuhn zu euch: 7 Und ihr habt nit wöln gehorchē zu mir/ ſpricht Got / von wegen daß ihr mich habt derzörnt mit dem Werk von euern Händen / zu euch [ſelbert] zu Böſem: 8 Drum auch aſo hat Got Zebhaoth geſprochen / drum daß ihr nit habt wöln hören zu meine Red: 9 Nun ich ſchik und ich wil führn al die Geſchlechter von Zaphon ſpricht Got / und zu Nebhuchadrázar dem König von Babhál meinem Knechte / und ich wil ſie brengen auf das daſige Land und auf al ihre Inwohner / und auf al die daſige Völker grings herum / und ich wil ſie verwüſten / und ich wil ſie tuhn zu einer Verwüſtung / und zu einer Schmuzerung und zu einer ewige Verwüſtung: 10 Und ich wil machen verliern von ihnen / ein Stim von Freud und ein Stim von Frölichkeit / die Stim von einem Chathan und die Stim von einer Callah / die Stim

Holländiſche Uberſetzung.

Knechten de Propheten/ * vroegh op zijnde ende ſendende/ (maer gy en hebt † niet gehoort/ noch uwe Oore geneygt om te hooren.) * Jer. 7/23. 25. ende 11/7. † Jer. 11/7. 8. 10. ende 13/10. 11. ende 16/ 12. ende 17/23. ende 18/12. ende 19/15. ende 27/21.

5. Seggende/ * bekeeret u doch/ een yegelick van ſijnen booſen Weg / ende van de Booſheyt uwer Handelingen: ende woonet in't Lant/ dat de Heere u ende uwen Vadren gegeven heeft/ van Eeuwe tot in Eeuwe.

* 2 Reg. 17/13. Jer. 18/11 ende 35/15. Jon. 3/8.

6. Ende en wandelt andere Goden niet nae/ om die te dienen/ ende u voor die neder te buygen: ende en vertoornet my niet door uwer Handen Werck/ op dat ick u geen Quaet en doe.

7. Maer gy en hebt my niet gehoort/ ſpreeckt de Heere: op dat gy my vertoorndet door 't Werck uwer Handen/u ſelven ten Quade.

8. Daerom/ ſoo ſeydt de Heere der Heyrſcharen; Om dat gy mijne Woorden niet en hebt gehoort:

9. Siet ick ſal ſenden/ ende nemen alle Geſlachten van 't Noorden / ſpreeckt de Heere/ ende tot Nebucadrezar den Coninck van Babel/ mijnen Knecht/ende ſalſe brengen over dit Landt/ ende over de Inwoonders van dien/ ende over alle deſe Volcken rontomme: ende ick ſalſe verbannen/ ende ſalſe ſtellen tot eene Oniettinge / ende tot eene * Aenfluytinge/ ende tot eeuwige Woeſtheden. * Jer. 19/8

10. Ende ick ſal van hen doen vergaen * de Stimme der Vrolickheydt: ende de Stemme der Vreugde/de Stemme des Bruydegoms ende de Stemme der Bruyt: het Gelupt der

Catholische Übersetzung.

Licht der Leuchten von ihnen hinweg nehmen.

11. Und dis Land sol zu einer Wüsten / und zum Schrecken werden. Und alle diese Völcker sollen dem Könige von Babylon siebentzig Jahr lang dienen. Dan. 9/2. inf. 26/6. 2 Par. 36/22. 1 Esr. 1/1.

12. Wann aber die siebentzig Jahr erfüllet sind / alsdann wil ich den König zu Babylon heimsuchen / und dis Volck spricht der HErr / umb ihrer Sünde willen / und das Land der Chaldeer / und wil dasselbige zu einer ewigen Wüste machen.

13. Und ich wil über dis Land führen alle meine Wort / die ich wider dasselbige geredt hab; alles / was geschriebē stehet in diesem Buch / was Jeremias wider alle Völcker geweissaget hat:

14. Denn sie haben ihnen dienen müssen / ob es wohl starcke Völcker und grosse Könige waren; so wil ich ihnen nach ihren Wercken / und nach den Thaten ihrer Hände vergelten.

15. Denn also spricht der HErr der Heerscharen / der GOtt Israel; Nim den Kelch mit dem Wein dieses Zorns von meiner Hand / und schencke draus allen Völckern / zu welchen ich dich senden werde.

16. Und sie werden trinken und zittern / und von Sinnen werden / für dem Ansehen des Schwerdts / das ich unter sie schicken wil.

17. Und ich nahm den Kelch aus der Hand des HErrn / und schenckte daraus allen Völckern / zu welchen der HErr mich gesandt hat.

18. Nemlich Jerusalem / und den Städten Juda / und ihren Königen / und Fürsten; daß ich sie zur

Lutherische Übersetzung.

me der Mühlen und Licht der Latern.

11. Daß dis gantze Land wüste und zerstöret liegen sol. Und sollen diese Völcker dem Könige zu Babel dienen siebentzig Jahr *.

*2 Par. 36/21. 22. Esr. 1/1. Jer. 29/10. Dan. 9/2.

12. Wenn aber die siebentzig Jahr um sind / wil ich den König zu Babel heimsuchen / und alle dis Volck / spricht der HErr / um ihre Missethat / dazu das Land der Chaldeer / und wil es zur ewigen Wüste machen.

13. Also wil ich über dis Land bringen alle meine Wort / die ich geredt habe wider sie / nemlich / alles was in diesem Buch geschrieben stehet / das Jeremia geweissaget hat über alle Völcker.

14. Und sie sollen auch dienen / ob sie gleich grosse Völcker und grosse Könige sind. Also wil ihnen vergelten nach ihrem Verdienst / und nach den Wercken ihrer Hände.

15. Denn also spricht zu mir der HErr / der GOtt Israel; Nim diesen Becher Weins voll Zorns von meiner Hand / und schencke daraus allen Völckern / zu denen ich dich sende.

15. Daß sie trincken / taumeln / und toll werden / für dem Schwerd / das ich unter sie schicken wil.

17. Und ich nahm den Becher von der Hand des HErrn / und schenckte allen Völckern / zu denen mich der HErr sandte.

18. Nemlich / Jerusalem / den Städten Juda / ihren Königen und Fürsten / daß sie wüst

Reformirte Übersetzung.

Mühlsteinen / und das Licht der Kerzen.

*Es. 24/7. drob. 7/34. und 16/9. Ezech. 26/13.

11. Und dis gantze Land wird zur Einöde und zur Wüsteney werden; und werden diese Völker dem König zu Babel dienen * siebentzig Jahr.

*drunt. 29/10.

12. Wan * aber die siebentzig Jahr um sind / wil ich an dem König zu Babel / und an demselben Volk (spricht der HErr) heimsuchen ihre Missethat / und an dem Land der Chaldeer / und wil dasselbe Volk zu ewigen Wüsteneyen machen.

* 2. Chro. 36/22. Esdr. 1/1. drunt. 29/10. Dan. 9/2.

13. Also wil ich über dasselbe Land bringen alle meine Wort / die ich wider * selbiges geredt habe: nemlich alles was in diesem Buch geschrieben stehet / welches Jeremias geweissaget hat über alle diese Völker. *es.

14. Dan es werden sie zu * dienen zwingen diejenige / die eben so wol gewaltige Völker und grosse Könige sind; also wil ich ihnen vergelten nach ihrem Verdienst / und nach dem Werk ihrer Händen.

*drunt. 27/7.

15. Dan also sprach zu mir der HERR / der GOtt Israels: Nim diesen Becher / den vol * Wein des Zorns ist / von meiner Hand / und gib ihn zu trinken allen den Völkern / zu denen ich dich sende.

*drob. 13/13.

16. Daß sie trinken / und erbeben / und doll werden / von wegen des Schwerts / welches ich unter sie schicken wil.

17. Und ich nam den Becher von der Hand des HERRN / und gab zu trincken allen den Völkern / zu denen mich der HERR gesandt hatte;

18. Nemlich der Statt Jerusalem / und den Städten Juda / und ihren Königen / und ihren Fürsten /

Jüdische Übersetzung.

von der Mühl und das Licht von dem Licht Scherben: 11 Und das dasige gantze Land wert seyn / zu einer Verwüstung zu Verwunderung / und die dasige Völker werden dienen dem König von Babhāl sibenzig Jahr: 12 Und es wert seyn as sie werden derfült seyn sibenzig Jahr / wil ich gedenken auf den König von Babhāl und auf das selbige Volk sagt Got / ihre Sünd / und auf das Land von den Casdim / und ich wil sie tuhn zu einer ewige Verwüstung: 13 Und ich wil brengen auf das selbige Land al meine Wort die ich auf ihr geredt hab / al das da is geschrieben in dem dasigen Buch / das Jirmejahu hat geweissagt auf al die Völker: 14 Den sie werden auch an ihne dienen [an den Casdim] vil Völker / und grosse Königen / und ich wil ihnen bezahlen gleich as wie ihr Aerbet / und as wie das Werk von ihren Händen: 15 Den also hat Got zu mir gesagt der Got von Jisrael / nem den dasigen Becher [mit] Wein des Grimzorns von meiner Hant / und du solst ihn machen trinken al die Völker / das ich dich zu ihnen schik: 16 Und sie werden trinken / und sie werden unsinnig werden / und sie werden närrisch) werden / von wegen [die da töten] mit dem Schwert / das ich wil schiken zwischen sie: 17 Und ich has genummen den Becher von Gots Hant / und ich hab machen trinken al die Völker / das mich Got zu ihnen geschikt hat: 18 [Die Stat] Jeruschalaim / und die Stät von Jehudah / und ihre Könige / und ihre Herr-

Holländische Übersetzung.

Meulens / ende het Licht der Lampe. * Jes. 24/7. Jer. 7/34. ende 16/9. Ezec. 26/13.

11. Ende dit gantsche Lant sal worden tot eene Woestheydt / tot eene Ontsettinge: ende dese Volcken sullen den Coninck van Babel dienen tseventigh Jaer.

12. Maer 't sal geschieden / als de tseventigh Jaren vervult zijn / (dan) sal ick over den Coninck van Babel / ende over dat Volck / spreeckt de Heere / hare Ongerechtigheyt besoecken / mitsgaders over het Landt der Chaldeen: ende sal het stellen tot eeuwige Verwoestingen.

*2. Chron. 36/22. Ezr. 1/1. Jer. 29/10. Dan. 9/2.

13. Ende ick sal over dat Landt brengen alle mijne Woorden / die ick daer over gesproken hebbe: al wat in dit Boeck geschreven is / dat Jeremia gepropheteert heeft / over alle dese Volcken.

14. Want * van haer sullen sich doen dienen / die ock machtige Volcken ende groote Coningen zijn: alsoo sal ick haer vergelden na haer Doen / ende nae 't Werck harer Handen. * Jer. 27/7.

15. Want alsoo heeft de Heere / de Godt Israels / tot my geseydt: Neemt desen Boker des * Wijns der Grimmigheydt van mijner Handt / ende geeft dien te drincken allen den Volcken / tot welcken ick u sende: * Jer. 13/12.

16. Dat se drincken ende beven / ende dul worden van wegen des Sweerdts / dat ick onder hen sal senden.

17. Ende ick naem den Becker van des Heeren Handt: ende ick gaf te drincken allen den Volcken tot welcken de Heere my gesonden hadde:

18. (Namlick) Jerusalem / ende de Steden van Juda / ende haren Coningen / ende haren Vorsten;

Catholische Uberſetzung.

Wüſte / und zum Schrecken/und zum Spott/und zum Fluch übergeben wolle/wie es auf den heutigen Tag iſt;

19. Auch dem Pharao / dem König in Egypten / und ſeinen Knechten/und ſeinen Fürſten / und ſeinem gantzen Volck /

20. Und allen insgemein; Allen Königen im Land Auſitis / und allen Königen im Land der Philiſter/ und Aſcalon / und Gaza/ und Accaron / und den überbliebenen zu Azoto/

21. Auch Edom / und Moab / und den Kindern Ammon;

22. Und allen Königen zu Tyro/ und allen Königen zu Sidon; und den Königen in den Inſuln/ die jenſeit des Meers ſind.

23. Und Dedan/ und Thema/ und Buz/ und allen die geſchorne Haar tragen;

24. Und allen Königen in Arabien/ und allen Königen gegen Niedergang/ die in der Wüſte ihren Sitz haben;

25. Und allen Königen Zambri/ und allen Königen Elam /

26. Und allen Königen der Meden; Dazu allen Königen gegen Mitternacht / die nahe und weit geſeſſen ſind/ einem jeglichen wider ſeinen Bruder; Und allen Königen der Welt/ die auf den Erdboden ſind; Und der König Seſach ſol nach ihnen trincken.

27. Und du ſolt zu ihnen ſagen: Dis ſagt der HErr der Heerſcharen / der

Lutherſche Uberſetzung.

und zerſtöret liegen und ein Spott und Fluch ſeyn ſollen/ wie es denn heutiges Tages ſtehet.

19. Auch Pharaoni / dem König in Egypten/ ſamt ſeinen Knechten / ſeinen Fürſten / und ſeinem gantzen Volck.

20. Allen Ländern gegen Abend/ allen Königen im Lande Uz / allen Königen in der Paleſtiner Lande / ſamt Aſcalon / Gaſa / Akaron / und den übrigen zu Aßdod.

21. Den von Edom/ den von Moab/ den Kindern Ammon.

22. Allen Königen zu Tyro / allen Königen zu Sidon / den Königen in den Inſulen / jenſeit des Meers.

23. Den von Dedan / den von Thema / den von Bus / und allen Fürſten in den Oertern.

24. Allen Königen in Arabia / allen Königen gegen Abend/ die in der Wüſten wohnen.

25. Allen Königen in Simri / allen Königen in Elam/ allen Königen gegen Meden.

26 Allen Königen gegen Mitternacht / beyde in der Näh uñ Ferne/ einem mit dem andern / und allen Königen auff Erden / die auff dem Erdboden ſind / und König Seſach ſol nach dieſen trincken.

27. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr Zebaoth/ der GOtt Iſ-

Reformirte Uberſetzung.

auff daß ich ſie übergebe der Einöde / der Wüſteney/ dem Anpfeifen/ und dem Fluch; wie es dan heutiges Tages ſtehet.

* Item.

19. Auch Pharaoni / dem König in * Egypten/ ſamt ſeinen Knechten/ und ſeinen Fürſten/ und ſeinem gantzen Volk.

* drunt. 46.

20. * Und alle dem gemiſchten Volk nemlich allen Königen im Lande Utz/ und allen Königen in der Philiſter † Lande/ ſamt Aſcalon / und Gaſa / und Ekron / und den übrigen zu Asdod.

* item. † drunt. 49/4. etc.

21. * Und den † Edomitern / und den ‡ Moabitern/ und den Kindern ** Ammons. * Item. † drunt. 49/7. etc. ‡ drunt. 48. ** drunt. 49/1. etc.

22. Und allen Königen zu * Tyro/ und allen Königen zu Zidon / und den Königen der Landſchafft / die am ‡ Meer ligt.

* item. † drunt. 47/4. ‡ drunt. 49/23.

23. Und denen von * Dedan/ und denen von Thema/ und denen von Bus/ und allen denen / deren Ecke ‡ gekürtzet ſind.

* drunt. 49/28. † drob. 9/26. ‡ item.

24. * Und allen Königen in Arabia/ und allen Königen des † gemiſchten Volks/ die in der Wüſten wohnen.

* drunt. 49/31. † item.

25. * Und allen Königen in Simri / und allen Königen in † Elam / und allen Königen in Meden.

* drunt. 49/34. † item.

26. * Und allen Königen gegen Mitternacht / beyde denen die in der Nähe ſind/ und denen die in der Ferne ſind / einem mit dem andern / und allen Königreichen auff Erden die auff dem Erdboden ſind; und der König Seſach ſol nach denſelben trincken.

27. Du ſprich nun zu ihnen / alſo ſpricht der HERR Zebaoth / der

Jüdiſche Uberſetzung.

zu geben ſie zu verwüſten und zu verwundern / zu einer Schmutterung und zu einer Verfluchung / gleich as wie den daſigen Tag: 19 Paroh den König von Mizraim / und ſei Knecht / und ſeine Hern/ und al ſein Volk: 20 Und al das gemiſchte Volk [da Paroh Schutz-Her über is] und al die Königen von dem Land Uz und al die Königen von dem Land Peliſchtim / und Aſchkelon und Aſſah und Aekron und die Uberbleibung von Aſchdod : 21 Aedom und Moabh und die Kinder von Ammon : 22 Und al die Königen von Zor/ und al die Königen von Zidon und die Königen von den Inſuln die da ſeynen auf jener Seit von dem Meer: 23 Und Dedan und Tema und Bus/ und al die da ſeynen abgeſcheiden an dem Ek [von derſelbige Seit]: 24 Und al die Königen von Arabia und al die Königen von den gemiſchten Völker / die da ruhn in der Wüſteney : 25 Und al die Königen von Simri / und al die Königen von Elam/ und al die König von Madai: 26 Und al die Königen von Zaphon die nahenten und die weiten / einer zu dem anderu/ und al die Königreich von der Erden / die da ſeynen auf dem Erdbodem und der König von Scheſchach der wert nach ihnen trinken: 27 Und du ſolſt zu ihnen ſagen/ aſo hat geſagt der Got Zebhaoth der Got

Holländiſche Uberſetzung.

om die te ſtellen tot eene Woeſtheydt/ tot eene Ontſettinge/ tot eene Aenfluytinge / ende tot eenen Vloeck/ gelijck het is te deſen Dage:

19. Pharao/ den Coninck van * Egypten/ ende ſijnen Knechten/ ende ſijnen Vorſten / ende al ſijn Volck: Jer. c. 46.

20. Ende den gantſchen gemengden Hoop/ ende allen Coningen des Lants van Uz: ende allen Coningen van * der Philiſtijnen Landt/ ende Aſkelon/ ende Gaza/ ende Ekron / ende het Overblijſſel van Asdod: * Jer. 47/4.

21. * Edom/ ende † Moab/ ende den Kinderen ‡ Ammons. * Jer. 49/7. † Jer. c. 48. ‡ Jer. 49/1.

22. Ende allen Coningen van * Tyrus/ ende allen Coningen van Zidon: ende den Coningen der Eylanden/ die aen gene Zijde der Zee zijn:

* Jer. 47/4.

23. * Dedan/ ende Thema/ ende Buz / ende allen die aen de † Haecken af-geſkortt zijn.

* Jer. 49/28. † Jer. 9/26.

24. Ende allen Coningen van Arabien: ende allen Coningen des * gemengden Hoops/ die in de Woeſtijne woonen.

* Jer. 49/31.

25. Ende allen Coningen van Zimri/ ende allen Coningen van * Elam/ ende allen Coningen van Meden. * Jer. 49/34.

26. Ende allen Coningen van't Norden/ die naeby/ ende die verre zijn/ den eenen met den anderen/ ja allen Coninckrijcken der Aerde / die op den Aerdbodem zijn: Ende de Coninck van Seſach ſal naer hen drincken.

27. Gy ſult dan tot hen ſeggen/ ſoo ſeydt de Heere der Heyrſcharen/ de Godt

Catholische Übersetzung.

GOtt Israel: Trincket/ daß ihr truncken werdet/ und speyet/ und fallet zu Boden/ stehet auch nicht auff für dem Schwerdt/ das ich unter euch senden wil.

28. Wenn sie aber den Kelch von deiner Hand nicht annehmen wollen/ daß sie ihn trincken/ so sprich zu ihnen: Dis sagt der HERR der Heerscharen: Ihr werdet ihn warlich trincken müssen.

29. Denn siehe/ in der Stadt/darüber mein Name angeruffen ist/ wil ich anfahen zu plagen; Sollet ihr dann von der Straffe frey seyn/ als wäret ihr unschuldig? Ihr sollet nicht frey seyn! Denn ich ruffe das Schwerdt über alle/ die auff den Erdboden wohnen/spricht der HErr der Heerscharen.

1 Petr. 4/17.

30. So solt du ihnen nun alle diese Wort weissagen/ und sprechen zu ihnen: Der HErr wird aus der Höhe brüllen/ und seine Stimme hören lassen aus seiner heiligen Wohnung; Brüllend wird er brüllen über seine zierliche Wohnstadt; Man wird ein frölich Lied singen/ wie die Weintreter pflegen/ wider alle/die auff dem Erdboden wohnen.

Joel. 3/16. Amos 1/2.

31. Der Schall wird gehen bis zum äusserstien Ende der Erden; Denn der HErr wil das Recht nehmen mit den Heyden; Er wird selbst mit allem Fleisch Gericht halten/die Gottlosen hab ich dem Schwerdt übergeben/ spricht der HErr.

32. Dis sagt der HErr der Heerscharen: Siehe/ es wird eine Plage von einem Ort zum andern gehen; und ein groß Ungewitter wird auskommen vom Ende der Erden.

33. Un die Erschlagene des HErrn/ werden an dem

Lutherische Übersetzung

rael: Trincket daß ihr truncken werdet*/ speyet und niederfallet/und nicht aufstehen möget für dem Schwerdt/ das ich unter euch schicken wil. Jer. 51/7.

28. Und wo sie den Becher nicht wollen von deiner Hand nehmen/ und trincken; so sprich zu ihnen: Also spricht der HErr Zebaoth: Nun solt ihr trincken!

29. Denn siehe/ in der Stadt/ die nach meinem Namen genennet ist/ fahe ich an zu plagen*/ und ihr soltet ungestrafft bleiben? Ihr solt nicht ungestrafft bleiben: Denn ich ruffe dem Schwert über alle/die auf Erden wohnen/ spricht der HErr Zebaoth. *1 Pet. 4/17.

30. Und du solt alle diese Wort ihnen weissagen/ und sprich zu ihnen: Der HErr wird brüllen aus der Höhe/ und seinen Donner hören lassen/ aus seiner heiligen Wohnung*. Er wird brüllen über seine Hürden/ er wird singen ein Lied/ wie die Weintreter/ über alle Einwohner des Landes/ deß Hall erschallen wird biß an der Welt Ende.

*Joel. 3/21. Amos 1/2.

31. Der HErr hat zu rechten mit den Heyden/ und wil mit allem Fleisch Gericht halten/ die Gottlosen wird er dem Schwert übergeben/ spricht der HErr.

32. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe/ es wird eine Plage kommen von einem Volck zum andern/ und ein groß Wetter wird erwecket werden/ von der Seiten des Landes.

33. Da werden die Erschlagene vom HErrn

Reformirte Übersetzung.

GOtt Israels: Trinket/* und werdet trunken/ und kotzet/ und fallet darnieder/ also daß ihr nicht aufstehen möget/ von wegen des Schwerts/ welches ich unter euch schicken wil.

* drunt. 51/7.

28. Und wo sie sich wegern werden/ den Becher von deiner Hand zu nehmen/ daß sie trinken; so sprich zu ihnen: Also spricht der HERR Zebaoth/ ihr müsset kurtzum trinken.

29. Dan sihe/* in der Statt/ die nach meinem Namen genennet ist/ fahe ich an zu plagen/ und ihr soltet allerdings ungestraft bleiben? ihr solt nicht ungestraft bleiben: Dan ich ruffe dem Schwert über alle/die auf Erden wohnen/ spricht der HERR Zebaoth.

* 1. Petr. 4/17.

30. Du nun solt alle diese Wort zu ihnen weissagen/ und solt zu ihnen sprechen: Der HERR wird* brüllen aus der Höhe/ und wird seine Stimm erheben aus seiner heiligen Wohnung/ Er wird schreck lich brüllen über seine lustige Wohnung: Er wird eine Stimm des Zuschreyens hören lassen/wie die Traubentretter einander zuschreyen/ wider alle Einwohner des Landes.

* Joel. 3/16. Amos 1/2.

31. Deren Hall erschallen wird bis an das Ende des Lands; Dan der HERR hat einen Rechts-Handel mit den Heyden/ er rechtet mit allē Fleisch. Die Gottlosen wird er dem Schwert übergeben/ spricht der HERR.

32. Also spricht der HERR Zebaoth: Siehe/ es wird eine Plage ausgehen von einem Volk zum andern; und wie ein groß Wetter erweckt werden/ von den Seiten des Landes her.

33. Und es werden die Erschlagene vom HERREN

Jüdische Übersetzung.

von Jisrael/ trinkt und wert trunken und speiet aus/ und falt nieder/ und ihr sölt nit [wieder] aufstehn von wegen [die da töten mit] dem Schwert/ das ich wil schicken zwischen euch: 28 Und es wert seyn wen sie nit werden wöllen den Becher von deiner Hant nehmen zu trinken/ so solstu zu ihnen sagen/ also hat Got Zebhaoth gesagt/ trinken ihr solt trinken: 29 Dē nun an der Stat daß mein Nahmen is auf ihr gerufen geworden/ heb ich an zu übeln/ und ihr [gedenkt] ledig zu seyn/ ihr wert nit ledig seyn/ den ich ruf [den die da töten mit dem] Schwert auf al die Inwohner von der Erden/ sagt Got Zebhaoth: 30 Und du solst zu ihnen weissagen al die dasige Wort/ und du solst zu ihnen sagen/ Got wert von dem Himmel schreyen/ und von seiner heilige Wohnung wert er seine Stim derheben/ schreyen er tuht schreyen über seine Wohnung/ ein [stark] Geschrey gleich as wie die da treten [in der Kelter] wert er schreyen/ zu al den Inwohner von der Erden: 31 Es is gekummen eine Vertunnelung bis an das End von der Erden/ den ein Krieg is zu Got mit den Völker/ er wert Gericht halten mit al den Kreiateier/ die Böswichter hat er überantwort zu dem Schwert/ spricht Got: 32 Aso hat Got gesagt der Got Zebhaoth/ nun ein Bös wert ausgehn von einem Volk zu dem [andern] Volk/ und ein groser Sturm wert sich derweken von den Seiten von der Erden: 33 Und sie werden liegen die Derschlagene von vor

Holländische Übersetzung.

Israels; drincket/ ende wordet droncken/ ende spouwet ende vallet neder/ dat gy niet weder op en staet; van wegen des Sweerts/ dat ick onder u sal senden.

28. Ende't sal geschieden/ wanneer sy weygeren sullen den Beker van uwer Hant te nemen om te drincken; dat gy tot hen seggen sult; soo seydt de Heere der Heyrscharen/ gy sult sekerlick drincken.

29. Want siet/ in de Stadt/ die nae mijnen Name genoemt is/ beginne ick te plagen/ ende soudet gy eenigsins onschuldig gehouden worden? gy en sult niet onschuldig worden gehouden: want ick roepe het Sweert over alle Inwonders der Aerde/ spreeckt de Heere der Heyrscharen. * 1 Pet. 4/17.

30. Gy sult dan alle desse Woorden tot hen prophéteren/ ende gy sult tot hen seggen; de Heere sal brullen uyt der Hoogte/ ende sijne Stemme verheffen uyt de Woninge sijner Heyligheydt/ hy sal schrickelick brullen over sijne Woonstede; hy sal een Vreugden-Geschrey/ als de (Druyven-) Treders/ uyt-roepen tegen alle Inwoonders der Aerde.

* Joel. 3/16. Amos 1/2.

31. Het Geschal sal komen tot aen het Eynde der Aerden; want de Heere heeft eenen Twist met de Volcken/ hy sal Gerichte houden met allen Vleesche: de Godtloose die heeft hy den Sweerde overgegeven/ spreeckt de Heere.

32. Soo seyt de Heere der Heyrscharen: Siet/ een Quaedt gaetter uyt van Volck tot Volck: ende een groot Onweder salder verweckt worden van de Zijden der Aerde.

33. Ende de Verslagene des Heeren sullen te dien

Catholische Übersetzung.

Tage von einem Ende der Erden / bis zum andern End liegen: Man wird sie nicht beweinen / noch auffammlen / noch begraben; sondern sie werden wie Koht auf dem Erdboden verfaulen.

34. Heulet ihr Hirten und schreyet; Bestreuet euch mit Aschen / ihr Fürnehmsten unter der Heerde; denn euere Tage sind vollendet / daß man euch erwürgen sol; Die Zeit eurer Zerstreuung ist da / ihr werdet zu Boden fallen / wie köstliche Geschirr.

35. Den Hirten wird die Flucht benommen werden / und die Fürnehmsten unter der Heerde werden nicht entrinnen.

36. Da wird man der Hirten Geschrey hören / und das Heulen der Fürnehmsten unter der Heerde; Denn der HErr hat ihre Weyde verwüstet.

37. Und die Aecker / so zuvor im Frieden gebauet worden / müssen still liegen / für dem grimmigen Zorn des HErrn.

38. Er hat seine Hütte verlassen / wie ein Löwe / denn ihr Land ist wüste gemacht für dem Zorn der Tauben / und für dem grimmigen Zorn des HErrn.

Das 26. Capitel.

IM Anfang des Reichs Joakim / des Sohns Josia / des Königs Juda / geschahe dis Wort des HErrn / und sprach:

2. Dis sagt der HErr: Stehe im Vorhofe am Hause des HErrn / und rede zu allen Städten Juda / daraus sie kommen / im Haus des HErrn anzubeten / alle Wort die ich dir befohlen hab / ihnen

Lutherische Übersetzung.

zur selbigen Zeit liegen von einem Ende der Erden / bis ans ander Ende / die werden nicht geklagt / noch aufgehaben / noch begraben werden / sondern müssen auf dem Felde liegen / und zu Mist werden.

34. Heulet nun ihr Hirten / und schreyet / weltzet euch in der Aschen ihr Gewaltigen über die Heerde / denn die Zeit ist hie / daß ihr geschlachtet / und zustreuet werdet / und zufallen müsset / wie ein köstlich Gefäß.

35. Und die Hirten werden nicht fliehen können / und die Gewaltigen über die Heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die Hirten schreyen / und die Gewaltigen über die Heerde werden heulen / daß der HErr ihre Weide so verwüstet hat.

37. Und ihre Auen / die so wohl stunden / verderbet sind / für dem grimmigen Zorn des HErrn.

38. Er hat seine Hütten verlassen / wie ein junger Löw / und ist also ihr Land zerstöret für dem Zorn des Tyrannen / und für seinem grimmigen Zorn.

Das 26. Capitel.

IM Anfang des Königreichs Jojakim des Sohns Josia / des Königes Juda / geschach diß Wort vom HErrn / und sprach:

2. So spricht der HErr: Tritt in den Vorhoff am Hause des HErrn / und predige allen Städten Juda / die da herein gehen anzubeten im Hause des HErrn / alle Wort die ich dir befohlen ha-

Reformirte Übersetzung.

zur selbigen Zeit liegen / von einem Ende des Landes biß ans ander Ende / die werden nicht *geklagt / noch aufgehaben / noch begraben werden / sondern werden auf dem Felde zu Mist werden.

* Prov. 16/4.

34. * Heulet / ihr Hirten / und schreyet / und weltzet euch in der Aschen / ihr Herrlichen in der Heerde; dann eure Tage sind erfüllet / daß ihr geschlachtet † werdet: und daß ihr ‡ zerstreuet werdet / und zerfallet / wie ein köstlich Gefäß.

* Prov. 4/8. und 6/26.
† Esa. 65/17. Prov. 12/13.
‡ Prov. 9/16. und 13/14. 24. und 18/17.

35. Und die Hirten werden nicht entfliehen können / und die Herrlichen in der Heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die Hirten schreyen / und die Herrlichen in der Heerde werden heulen / daß der HERR ihre Weide so * verwüsten wird.

* Prov. 12/11.

37. Dan (ihre) Auen / die so wol stunden / werden außgerottet werden / von wegen des grimmigen Zorns des HERREN.

38. Der seine Hütte verlassen hat / wie ein junger Löw. Dan ihr Land ist zur Wüsteney worden / für dem Grimm des hinreissenden Schwerts / und für dem Grimm seines Zorns.

Das 26. Cap.

IM Anfang des Königreichs Jojakim / des Königs Juda: geschahe dis Wort vom HERREN / und sprach:

2. Also spricht der HERR: trit in dem Vorhof am Hause des HERREN / und red zu allen Stätten Juda / die herein gehen anzubetten (im) Hause des HERREN / alle die Wort die ich dir befohlen habe / zu ihnen zu

Jüdische Übersetzung.

Got an demselbigen Tag von [einem] End von der Erden und bis an das [andre] End von der Erden * sie werden nit beklagt werden / und sie werden nit eingesamelt werden / und sie werden nit begraben werden / zu Mist auf dem Erdbodem werden sie seyn: 34 Klagt ihr Hirten und schreyet / und wälgert euch [in der Asch ihr Starke von den Schaaf / den euere Täg seynen worden derfült zu werden geschächt * und von euere Verspreitung / und ihr wert falu [wen ihr schun vorhin seyt gewesen] gleich as wie ein lustig Gefäs: 35 Und es wert seyn verlohrn die Flucht von den Hirten * und ein Entrinnung von den starkon Schaf: 36 Ein Stim von Geschrey von den Hirten / und Klagen der Starke von den Schaf * den Got hat ihre Weid verstört: 37 Und sie seynen geworden verschnitten die Wohnung von dem Frieden * von wegen den Grim-Zorn von Got: 38 Er hat seine Hüt verlassen gleich as wie ein junger Löd * den ihr Land is geworden zu einer Verwüstung / von wegen das Schwert von dem Bezwinger / und von wegen seinem Grim-Zorn:

Das 26. Capitul.

IN dem Anfang von dem Königreich Jehojakim der Suhn von Joschijahu der König von Jehudah * is das dasige Wort von Got gewesen zu sagen: 2 Also hat Got gesagt / steh in dem Vorhof von Gots Haus / und du solst reden auf al die Stät von Jehudah / die da kumimen zu neigen in Gots Haus / al die Wort die ich dir geboten hab zu reden zu ih-

Holländische Übersetzung.

Dage (liegen) van het (een) Eynde der Aerde tot aen 't (ander) Eynde der Aerde: sy sullen niet *beklaegt / nochte opgenomen / nochte begraven worden; tot Mist op den Aerdbodem sullense zijn.

* Jer. 16/4.

34. *Huylet gy Herders / ende schreeuwet / ende wentelt u (in der Asschen) gy Heerlicke vander Cudden: want uwe Dagen zijn vervult / datmen † slachten sal: ende van uwe ‡ Verstroyingen; dan sult gy vervallen als een kostelick Vat.

* Jer. 4/8. ende 6/26.
† Jes. 65/21. Jer. 12/13.
‡ Jer. 9/16. ende 13/14. 24. ende 18/17.

35. Ende de Vlucht sal vergaen van de Herders / ende de Ontkominge van de Heerlicke der Cudde.

36. Daer sal zijn een Stemme des Geroeps der Herderen / ende een Gehuyl der Heerlicken van der Cudde: om dat de Heere hare Weyde verstoort.

37. Want de Landouwen des Vredes sullen uytgeroeyt worden: van wegen de Hittigheydt des Toorns des Heeren.

38. Hy heeft / als een jonge Leeuw / zijne Hutte verlaten: want haer-lieder Landt is geworden tot eene Verwoestinge / van wegen de Hittigheyt des Verdruckers / ja van wegen de Hittigheydt zijns Toorns.

Het xxvj. Capittel.

IN 't Begin des Coninckrijcx Jojakims / des Soons Josia / Coninck van Juda / geschiedde dit Woort van den Heere / seggende:

2. So seyt de Heere: Staet in den Voorhof van het Huys des Heeren / ende spreeckt tot alle Steden van Juda / die komen om aen te bidden / (in) den Huyse des Heeren; alle de Woorden / die ick u gebodeu hebbe / tot hen

Catholische Uberſetzung.

zu ſagen: laß nicht ein Wort dahinten.

3. Sie möchten vielleicht hören / und ſich bekehren ein jeglicher von ſeinem böſen Wege / ſo möchte mich das Ubel reuen / das ich ihnen / umb der Boßheit willen ihrer Anſchläge / zu thun bedacht bin

4. Und ſolt zu ihnen ſagen: Dis ſpricht der HErr: Werdet ihr mich nicht hören / daß ihr in meinem Geſetz wandelt / das ich euch gegeben habe.

5. Und daß ihr höret die Rede meiner Knechte der Propheten / die ich zu euch geſandt habe / und bin bey der Nacht auffgeſtanden / und habe ſie abgefertiget / wiewol ihr ſie nicht gehöret habt.

6. So wil ich dis Haus übergeben / wie Silo / und wil dieſe Stadt allen Völckern auff Erden zum Fluch machen.

1 Reg. 4/2. 10.

7. Und die Prieſter ſamt den Propheten / und dem gantzen Volck höreten / daß Jeremias dieſe Wort redet im Hauſe des HErrn.

8. Und nachdem Jeremias alles ausgeredt / was ihm der HErr befohlen hatte / daß ers zum gantzen Volck reden ſolte / griffen ihn die Prieſter und die Propheten an / ſamt dem gantzen Volck / und ſprachen er ſol des Tods ſterben.

9. Warumb hat er im Namen des HErrn geweiſſaget / und geſprochen: Dis Hauß ſol werden wie Silo / und dieſe Stadt ſol verwüſtet werden / daß niemand drinnen ſol wohnen? Und das gantze Volck verſammlete ſich wider Jeremiam im Hauſe des HErrn.

10. Dis höreten die Fürſten Juda / und kamen aus dem Hauſe des Königs hinauff in das Haus des

Lutherſche Uberſetzung.

be / ihnen zu ſagen / und thue nichts davon.

3. Ob ſie vielleicht hören wollen / und ſich bekehren / ein jeglicher von ſeinem böſen Weſen / damit mich auch reuen möcht das Ubel / das ich gedenck ihnen zu thun / um ihres böſen Wandels willen.

* Jer. 36/3.

4. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr: Werdet ihr mir nicht gehorchen / daß ihr in meinem Geſetze wandelt / das ich euch fürgelegt habe /

5. Daß ihr höret die Worte meiner Knechte / der Propheten / welche ich ſtets zu euch geſandt habe / und ihr doch nicht hören wollet

6. So wil ichs mit dieſem Hauſe machen / wie mit Silo * / und dieſe Stadt zum Fluch allen Heyden auf Erden machen. * 1 Sam. 4/3. eq. Jer. 7/14.

7. Da nun die Prieſter / Propheten / und alles Volck höreten Jeremia / daß er ſolche Wort redete im Hauſe des HErrn /

8. Und Jeremia nun außgeredt hatte alles / was ihm der HErr befohlen hatte / allem Volck zu ſagen / griffen ihn die Prieſter / Propheten / und das gantze Volck / und ſprachen: Du muſt ſterben:

9. Warum darfſtu weiſſagen im Namen des HErrn / und ſagen: Es wird dieſem Hauſe gehen wie Silo / und dieſe Stadt ſol ſo wüſte werden / daß niemand mehr drinnen wohne? Und das gantze Volck ſamlete ſich im Hauſe des HErrn wider Jeremia

10. Da ſolches höreten die Fürſten Juda / gingen ſie aus des Königes Hauſe hinauf ins Hauß

Reformirte Uberſetzung.

reden: (und) tuh nichts davon.

3. Vielleicht werden ſie hören / und ſich bekehren / ein jeglicher von ſeinem böſem Wege: ſo wird mich dan * reuen das Ubel / das ich gedencke ihnen zu tuhn / von wegen der Boßheit ihrer Händel.

* Prob. 18 8.

4. So ſprich nun zu ihnen / alſo ſpricht der HERR: werdet ihr mir nicht gehorchen / daß ihr in meinem Geſetz wandelt / welches ich euch fürgelegt habe.

5. Alſo daß ihr gehorchet den Worte meiner Knechten / der Propheten / welche ich zu euch ſende / und (zwar) mich früh * aufmache zu ſenden / und ihr (doch) nicht hören wollet.

* Prob. 7/11. 25. und 11/7. und 25/3.

6. So wil ich dis Hauß machen wie * Silo; und wil dieſe Statt zum Fluch machen allen Völckern auf Erden.

* 1 Sam. 4/11. Pſal. 78/60. Prob. 7/12. 14.

7. Und die Prieſter / und die Propheten / und das gantze Volck / höreten Jeremiam / daß er dieſe Wort redete im Hauſe des HERREN.

8. Und als Jeremias nun außgeredet hatte alles was ihm der HERR befohlen hatte zu dem gantzen Volck zu reden; da griffen ihn die Prieſter / und die Propheten / und das gantze Volck / und ſprachen: du muſt gewißlich ſterben.

9. Warum haſtu geweiſſaget im Nahmen des HERREN / und geſagt: dieſes Hauß wird werden wie Silo / und dieſe Statt wird ſo öd werden / daß niemand mehr drinnen wohne? Und das gantze Volck ſamlete ſich zu Jeremia / ins Hauß des HERREN.

10. Und da die Fürſten Juda dieſe Geſchichte höreten / gingen ſie auß des Königs Hauß hinauf

Jüdiſche Uberſetzung.

nen · du ſolſt nit ein Wort mindern: 3 Vielleicht werden ſie folgen / und ſie werden wiederkehren ein itlicher Man von ſeinem böſen Weg · und ich wil mich bedenken über das Bös / das ich gedenk zu tuhn zu ihnen / von wegen ihre böſe Werken: 4 Und du ſolſt zu ihnen ſagen / alſo hat Got geſagt · wen ihr nit wert hörn zu mir / zu gehn in meiner Torah die ich hab geboten zu vor euch: 5 Zu hören zu den Reden meiner Knecht die Nebhiim / die ich zu euch ſchik · und [hab] gefrüht und geſchikt / und ihr hab nit wölu folgen: 6 Und ich wil das daſige Haus geben gleich as wie Schiloh · und die daſige Stat wil ich geben zu einer Fluchung zu al den Völker von der Erden: 7 Und ſie höreten die Cohanim und die Nebhiim und al das Volk · Jirmejahu reden die daſige Wort in Gots Haus: 8 Und es war as er volend hat Jirmejahu zu reden / al das Got geboten hat zu roden / zu al dem Volk · und ſie begriffen ihn die Cohanim und die Nebhiim und al das Volk zu ſagen / ſterben du muſt ſterben: 9 Warum haſtu geweiſſagt in Gots Nahmen zu ſagen / das daſige Haus wert ſeyn gleich as wie Schiloh / und die daſige Stat wert verwüſt werden von wegen keiner Inwohner · und al das Volk ſamelt ſich ein kegen Jirmejahu in Gots Haus: 10 Und ſie höreten die Hern von Jehudah die daſige Sachen / und ſie gingen auf von des Königs Haus

Holländiſche Uberſetzung.

te ſpreken: en doetter niet een Woort af.

3 Miſſchien ſullen ſe hooren / ende ſich bekeeren / een yegelick van zijnen boſen Wegh: ſo ſoud' ick * Berouw hebben over het Quaedt dat ick hen deucke te doen / van wegen de Boosheyt harer Handelingen. * Jer. 18/8.

4. Segt dan tot hen; ſo ſeyt de Heere: So gy lieden nae my niet en ſult hooren / dat gy wandelet in mijne Wet / die ick voor u Aengeſichte gegeven hebbe:

5. Hoorende na de Woorden mijner Knechten der Propheten / die ick tot u ſende / ſelfs * vroegh op zijnde ende ſendende; doch gy niet gehoort en hebt:

* Jer. 12/25. ende 11/7. ende 25/3.

6. Soo ſal ick dit Huys ſtellen als * Silo: ende deſe Stadt ſal ick ſtellen tot eenen Vloeck allen Volcken der Aerde.

* 1. Sam. 4/12. Pſ. 78/60. Jer. 7/12. 14.

7. Ende de Prieſters / ende de Propheten / ende al 't Volck / hoorden Jeremia deſe Woorden ſpreecken in den Huyſe des Heeren.

8. Soo geſchiedde 't / als Jeremia geeyndigt hadde te ſpreken alles wat de Heere geboden hadde tot al het Volck te ſpreken; dat de Prieſters ende de Propheten ende al het Volck hem grepen / ſeggende: Gy ſult den Doodt ſterven.

9. Waerom hebt gy in den Name des Heeren geprophéteert / ſeggende: Dit Huys ſal worden als Silo / ende deſe Stadt ſal woeſte worden / datter niemandt en woone? ende het gantſche Volck werdt vergadert tegen Jeremia / in den Huyſe des Heeren.

10. Als nun de Vorſten van Juda deſe Woorden hoorden / gingen ſy uyt den Huyſe des Coninckx

Catholische Uberſetzung.

HErrn / und ſetzten ſich für das neue Thor am Hauſe des HErrn.

11. Und die Prieſter ſamt den Propheten redeten mit den Fürſten / und allem Volck / und ſprachen: Auff dieſen Mann gehöret das Urtheil des Tods; Denn er hat wider dieſe Stadt geweiſſaget / wie ihr ſelbſt mit euern Ohren gehöret habt.

12. Und Jeremias redet zu allen Fürſten / und zum gantzen Volck / und ſprach: Der HErr hat mich geſandt / wider dis Haus / und wider dieſe Stadt alle die Wort zu weiſſagen / die ihr gehöret habt.

Sup. 25/13.

13. Darumb ſo machet nun eure Wege / und eure Anſchläge gut / und höret die Stimm des HErrn euers GOttes; So wird den HErrn das Ubel reuen / das er wider euch geredt hat. Sup. 7/3.

14. Aber ſiehe / ich bin in euern Händen / thut mir / was gut und recht iſt in euern Augen.

15. Gleichwol ſollet ihr das wiſſen und verſtehen / wo ihr mich tödtet / ſo werdet ihr wider euch ſelbſt / und wider dieſe Stadt / ſamt ihren Inwohnern / unſchuldig Blut überliefern. Denn der HErr hat mich wahrhafftig zu euch geſandt / alle dieſe Wort für euern Ohren zu reden.

16. Da ſprachen die Fürſten / und das gantze Volck zu den Prieſtern / und zu den Propheten; Auff dieſen Mann gehöret das Urtheil des Tods nicht; Denn er hat im Namen des HErrn unſers GOttes zu uns geredt.

17. Derwegen ſtunden etliche Männer auf von dem Aelteſten im Land / und redeten mit der gantzen Gemein des Volcks und ſprachen:

18. Michäas von Moraſthi war ein Prophet in den Tagen Ezechiä des

Lutherſche Uberſetzung.

des HErren / und ſatzten ſich für das neue Thor des HErrn.

11. Und die Prieſter und Propheten ſprachen für den Fürſten und allem Volck: Dieſer iſt des Todes ſchuldig / * denn er hat geweiſſaget wider dieſe Stadt / wie ihr mit euren Ohren gehöret habt.

* Matth. 26/66.

12. Aber Jeremia ſprach zu allen Fürſten / und zu allem Volck: Der HErr hat mich geſandt / daß ich ſolches alles / das ihr gehöret habt / ſolte weiſſagen wider dis Hauß / und wider dieſe Stadt.

13. So beſſert nun euer Weſen und Wandel / und gehorchet der Stimme des HErrn eaers GOttes / ſo wird den HErrn auch gereuen / das Ubel / das er wider euch geredt hat *.

* Eſa. 1/26. Jer. 7/1.

14. Siehe / ich bin in euren Händen / ihr mögets machen mit mir / wie es euch recht und gut dünckt.

15. Doch ſolt ihr wiſſen / wo ihr mich tödtet / ſo werdet ihr unſchuldig Blut laden auf euch ſelbſt / auf dieſe Stadt / und ihre Einwohner. Denn warlich / der HErr hat mich zu euch geſandt / daß ich ſolches alles für euren Ohren reden ſol.

16. Da ſprachen die Fürſten und das gantze Volck zu den Prieſtern und Propheten: Dieſer iſt des Todes nicht ſchuldig / denn er hat zu uns geredt im Namen des HErren unſers Gottes.

17. Und es ſtunden auf etliche der Aelteſten im Lande / und ſprachen zum gantzen Hauffen des Volcks:

18. Zur Zeit Hiskia / des Königes Juda / war ein Prophet Micha / von

Reformirte Uberſetzung.

(ins) Hauß des HERREN; und ſetzte ſich unter die Thür des neuen Thors des HERREN.

11. Und es ſprachen die Prieſter und die Propheten zu den Fürſten / und zum gantzen Volck ſprechend: dieſer Mann (iſt) des Tods ſchuldig; dan er hat geweiſſaget wider dieſe Statt / wie ihr mit euern Ohren gehöret habt.

12. Aber Jeremias ſprach zu alle den Fürſten / und zum gantzen Volck / ſprechend; der HERR hat mich geſandt / daß ich weiſſagen ſolle wider dis Hauß / und wider dieſe Statt / alle die Wort die ihr gehöret habt.

13. So * beſſert nun eure Wege / und eure Händel / und gehorchet der Stimme des HERREN / euers GOttes; ſo wird den HERREN gereuen des Übels / das er wider euch geredt hat.

* drob. 7/3.

14. Mich aber belangend / ſihe / ich (bin) in eurer Hand / ihr möget mir tuhn / wie es euch gut und recht dünecket.

15. Doch ſolt ihr gewiß wiſſen / wo ihr mich tödtet / ſo werdet ihr unſchuldig Blut laden auf euch (ſelbſt) und (auch) auf die Statt / und ihre Einwohner / dan der HERR hat mich wahrhaftig zu euch geſandt / daß ich alle dieſe Wort für euern Ohren reden ſolte.

16. Da ſprachen die Fürſten und das gantze Volck / zu den Prieſtern und zu den Propheten; dieſer Mann (iſt) des Tods nicht ſchuldig; dan er hat zu uns geredet im Nahmen des HERREN unſers GOttes.

17. Und es ſtunden etliche von den Elteſten des Landes auf; und ſprachen zur gantzen Verſamlung des Volcks / ſprechend:

18. Zur Zeit Hiskija / des Königes Juda weiſſagte * Micha von / Mareſa /

Jüdiſche Uberſetzung.

[in] Gots Haus · und ſie ſaſſen in der Thür von dem neuen Tohr von Gots Haus: 11 Und die Cohanim und die Nebhiim ſprachen zu den Hern und zu al dem Volk zu ſagen · an dem daſigen Man is das Gericht von dem Tot / den er hat geweiſſagt auf dis daſige Stat / gleich as wie ihr das habt gehört mit euern Ohren: 12 Da ſprach Jirmejahu zu al den Hern und zu al dem Volk zu ſagen · Got hat mich geſchikt zu weiſſagen auf das daſige Haus und auf die daſige Stat / al die Wort die ihr habt gehört: 13 Und itzundert begütigt euere Weg und euere Werk / und hört in die Stim von Got euer Got · und Got wert ſich bedenken auf das Bös / das er auf euch geredt hat: 14 Und ich / nun ich bin in euern Händen · macht mit mir gleich wie es gut und wolgefalt in euern Augen: 15 Neiert das ſölt ihr wiſſen / wen ihr mich wert töten / daß ihr unſchuldig Blut weit geben auf euch und auf die daſige Stat und auf ihre Inwohner · den wahrhaftig Got hat mich zu euch geſchikt / al die daſige Wort zu reden in euere Ohren: 16 Da ſprachen die Hern und al das Volk zu al den Cohanim und zu den Nebhiim · es is kein Gericht von dem Tot zu dem daſigen Man / den er hat in dem Nahmen von Got unſerm Got zu uns geredt: 17 Und es ſtunden auf Mannen von den Aeltſten von dem Land · und ſie ſprachen zu al der Einſamelung von dem Volk zu ſagen: 18 Michah von der Stat Moraſchah hat geweiſſagt in den Tägen von Chiskijahu der König von Jehu-

Holländiſche Uberſetzung.

(nae't) Huys des Heeren: ende ſy ſetteden ſich by de Deure de nieuwe Poorte des Heeren.

11. Doe ſpraken de Prieſters ende de Propheten tot de Vorſten / ende tot al't Volck / ſeggende: Aen deſen Man is een Oordeel des Doots; want hy heeft gepropheteert tegen deſe Stadt / gelijck als gy met uwen Ooren gehoort hebt.

12. Maer Jeremia ſprack tot alle de Voorſten / ende tot al't Volck / ſeggende: De Heere heeft my geſonden / om tegen dit Huys / ende tegen deſe Stadt te propheteeren alle de Woorden die gy gehoort hebt.

13. Nu dan / * maeckt uwe Wegen ende uwe Handelingen goet / ende gehorſaemt der Stemme des Heeren uwes Godts / ſo ſal't den Heere beronwen over het Quaeds / dat hy tegen u geſproken heft.

* Jer. 7/3.

14. Doch ick / ſiet / ick ben in uwe Handen: doet my als het goet / ende als het recht is in uwe Oogen.

15. Maer wetet voorſeker / dat gy / ſo gy my doodet / gewiſſelick onſchuldigh Bloet ſult brengen op u / ende op deſe Stadt / ende op hare Inwoonders / want in der Waerheyt de Heere heeft my tot u geſonden / om alle deſe Woorden voor uwe Ooren te ſpreken.

16. Doe ſeyden de Vorſten ende al't Volck tot de Prieſteren ende tot de Propheten: Aen deſen Man en is geen Oordeel des Doodts; want hy heeft tot ons geſproken in dem Name des Heeren onſes Godts.

17. Doch ſtonden der Mannen op / van den Ouderſten des Lants; ende ſpraken tot de gantſche Gemeynte des Volks / ſeggende:

18. * Micha / de Moraſchtiter / heeft in de Dagen van Hizkia / Coninck van

Catholische Uebersetzung.

Königs Juda / und er redt zu allem Volck Juda / und sprach: Dis sagt der HErr der Heerscharen: Man wird Sion pflügen wie einen Acker / und Jerusalem sol zum Steinhauffen werden / und der Berg des Hauses wie hochgewachsene Wälder.

19. Hat ihn aber darumb Ezechias der König Juda / und gantz Juda zum Tod verurtheilet? Haben sie nicht den HErrn gefürchtet / und gesuchet für dem Angesicht des HErrn; Hat auch den HErrn des Ubels nicht gereuet / das er wider sie geredt hatte? Derwegen begehen wir ein grosse Bosheit wider unsere Seelen.

20. Auch war ein Mann / der weissaget im Namen des HErrn / Urias der Sohn Semei von Cariathiarim / und er weissaget wider diese Stadt / und wider dis Land / auff die Weise / wie alle Wort Jeremiä lauten.

21. Als nun der König Joakim / und alle seine Gewaltigen / und Fürsten diese Wort höreten / suchet ihn der König zu tödten. Das hörete Urias / und fürchtet sich / nahm die Flucht / und zoge in Egypten.

22. Und der König Joakim schicket Männer in Egypten / Elnathan den Sohn Achobor / und andere mit ihm in Egypten.

23. Und sie führeten Uriam aus Egypten / und brachten ihn zum König Joakim / der erschlug ihn mit dem Schwerdt / und warff seinen todten Leib

Lutherische Ubersetzung.

Maresa * / und sprach zum gantzen Volck Juda: So spricht der HErr Zebaoth: Zion sol wie ein Acker gepflüget werden / und Jerusalem wie ein Steinhauffen werden / und der Berg des Hauses (des HErrn) zum wilden Walde †.

* Mich. 1/1. † Mich. 3/12.

19. Noch ließ ihn Hiskia der König Juda und das gantze Juda darum nicht tödten / ja sie furchten vielmehr den HErrn / und beteten für dem HErrn / da reuete auch dem HErrn das Ubel / das er wider sie geredt hatte *. Darum thun wir sehr übel für unsre Seelen.

* Jer. 12/8.

20. So war auch einer / der im Namen des HErrn weissagte / Uria der Sohn Semaja / von Kiriath Jearim / derselbe weissagte wider diese Stadt / und wider diß Land / gleich wie Jeremia.

21. Da aber der König Jojakim / und alle seine Gewaltigen / und die Fürsten / seine Worte höreten / wolte ihn der König tödten lassen. Und da Uria das erfuhr / furchte er sich und flohe / und zog in Egypten.

22. Aber der König Jojakim schickte Leute in Egypten / El Nathan / den Sohn Achbor / und andere mit ihm /

23. Die führeten ihn aus Egypten / und brachten ihn zum König Jojakim / der ließ ihn mit dem Schwerd tödten /

Reformirte Uebersetzung.

und sprach zum gantzen Volck Juda; sprechend / also spricht der HERR Zebaoth: Zijon † wird (wie) ein Acker gepflüget werden / und Jerusalem wird ein Steinhauffen werden / und der Berg des Hauses / (des HERRN) zu waldichten Höhen.

* Mich. 1/1. † Mich. 3/12.

19. Hat ihn auch Hiskija / der König Juda / und das gantze Juda / (deswegen) ohne Barmhertzigkeit getödtet: hat er nicht den HERRN gefürchtet / und für dem HERRN gebetet? Darum hat (auch) den HERRN das Ubel gereuet / das er wider sie geredt hatte. Darum tuhn wir ein groß Ubel wider unsere Seelen.

20. Es war auch (sonst ein Mann gewesen / der im Nahmen des HERRN geweissaget hatte / (nemlich) Urijas / der Sohn Semaja / von Kirjath Jearim; derselbe hat geweissaget wider diese Statt / und wider dis Land / durchauß wie Jeremias.

21. Und als der König Jojakim / und alle seine Gewaltigen / und alle die Fürsten / desselben Wort höreten / suchete (ihn) der König / daß er ihn tödtet. Und als Urias dis höret / fürchtete er sich / und floh / und kam in Egypten.

22. Aber der König Jojakim schickete Männer (in) Egypten: (nemlich) Elnathan / den Sohn Achbors / und (andere) Männer mit ihm / in Egypten.

23. Die führeten Urijam auß Egypten / und brachten ihn zum König Jojakim / der schlug ihn mit dem Schwert / und warf

Jüdische Uebersetzung.

dah / und er sprach zu allem Volk von Jehudah zu sagen / also hat Got gesagt der Got Zebhaoth / Zion wert geakert werden [gleich as wie] ein Feld / und Jeruschalaim wert zu Stein-Hauffen seyn / und der Berg von dem Haus zu de Höch von einem Wald. 19 Ob hat er ihn den getöt Chiskijahu der König von Jehudah / und al [das Haus-Gesind von] Jehudah / vorwahr er hat sich vor Got geförcht / und er hat gebeten vor Got / und Got hat sich bedacht auf das Bös das er auf sie geredt hat / und mir tähten [den] ein gros Bös kegen unsere Leiber: 20 Da sprachen die Reschaim (Boswichter) die dorten warn] und es is auch ein Man gewesen / der hat geweissagt in Gots Nahmen / Urijahu der Suhn von Schemajahu von der Stat Kirjath Jearim / und er hat geweissagt auf die dasige Stat / und auf das dasige Land / as wie al die Red von Jirmejahu: 21 Und er höret es der König Jehojakim und al seine starke Helden und al die Hern seine Red / und der König begehret ihn zu töten / und Urijahu höret es und er förchtet sich / und er fliht und er kam ken Mizraim: 22 Und der König Jehojakim schikt Mannen ken Mizraim / den Aelnathan den Suhn von Achbor / und [andre] Mannen mit ihm ken Mizraim: 23 Und sie auszogen den Urijahu von Mizraim / und sie brachten ihn zu dem König Jehojakim / und er derschlug ihn mit dem Schwert / und er warf seinen toten

Holländische Uebersetzung.

Juda / gepropheteert; ende tot al 't Volck van Juda gesproken / seggende: Soo seyt de Heere der Heyrscharen; † Zion sal (als) een Acker gesloegt / ende Jerusalem (tot Steen-) Hoopen worden / ende de Bergh deses Huyses tot Hoogten eenes Wouts. * Mic. 1 / 1. † Mic. 3 / 12.

19. Hebben ock Hizkia / de Coninck van Juda / ende gantsch Juda dem oyt gedoodet? en vreesde hy niet den Heere / ende smeeckte des Heeren Aengesichte / soo dat het den Heere berouwde over het Quaet / da hy tegens hen gesproken hadde? wy dan doen een groot Quaet tegen onse Zielen.

20. Daer was ock een Man / die in den Name des Heeren propheteerde / Uria de Sone van Semaja / van Kirjath-Jearim: de propheteerde tegen dese Stadt / ende tegen dit Lant / nae alle de Woorden van Jeremia.

21. Ende als de Coninck Jojakim / mitsgaders alle sijne Geweldige / ende alle de Vorsten / sijne Woorden hoorden / socht de Coninck hem te dooden: Als Uria (dat) hoorde / soo vreesde hy / ende vluchtede / ende quam in Egypten.

22. Maer de Coninck Jojakim sondt Mannen (nae) Egypten / Elnathan den Sone Achbors / ende (andere) Mannen met hem / in Egypten /

23. Die voerden Uria uyt Egypten / ende brachten hem tot den Coninck Jojakim / ende hy sloegh hem met dem Sweerde /

Catholische Übersetzung.

hin weg/ daß er unter dem gemeinen Volck begraben ward.

24. Also war die Hand Ahicam des Sohn Saphan mit Jeremia / daß er dem gemeinen Volck nicht in die Hand gegeben ward / ihn zu tödten.

Das 27. Capitel.

IM Anfang des Reichs Joakim / des Sohns Josiä / des Königs Juda / geschahe dis Wort vom HErrn zu Jeremia / und sprach;

2. Dis sagt der HErr zu mir: Mache dir Bande und Ketten / und lege sie an deinen Hals;

3. Und schicke sie zum König in Edom / und zum König in Moab / und zum König der Kinder Ammon / und zum König von Tyro / und zum König von Sidon / durch die Hand der Gesandten / welche zu dem Sedecia dem Könige Juda gen Jerusalem kommen sind.

4. Und gib ihnen Befehl / daß sie ihren HErren also sagen: Dis sagt der HErr der Heerscharen / der GOtt Israel; Diß sollet ihr euren HErren ansagen.

5. Ich habe die Erden / und die Menschen samt den Thieren / die auf dem Erdboden sind / durch meine grosse Stärcke / und durch meinen ausgestreckten Arm erschaffen / und habe sie dem gegeben / der mir für meinen Augen wolgefallen hat.

6. Derwegen habe ich nun alle diese Lande in die Hand Nabuchodonosor / des Königs zu Babylon / meines Knechts übergeben; Über das hab ich ihm auch die Thier auff dem Felde gegeben / daß sie ihm dienen sollen.

Lutherische Übersetzung.

und ließ seinen Leichnam unter den gemeinen Pöbel begraben.

24. Also war die Hand Ahikam / des Sohns Saphan / mit Jeremia / daß er nicht dem Volck in die Hände kam / daß sie ihn tödteten.

Das 27. Capitel.

IM Anfang des Königreichs Joiakim / des Sohns Josia / des Königes Juda / geschach diß Wort vom HErrn zu Jeremia / und sprach:

2. So spricht der HErr zu mir: Mache dir ein Joch / und hänge es an deinen Halß.

3. Und schicke es zum Könige in Edom / zum Könige in Moab / zum Könige der Kinder Ammon / zum Könige zu Tyro / und zum Könige zu Zidon / durch die Boten / so zu Zedekia / dem Könige Juda / gen Jerusalem kommen sind.

4. Und befiehl ihnen / daß sie ihren Herren sagen; So spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel: So solt ihr euren Herren sagen:

5. Ich habe die Erden gemacht / und Menschen und Vieh / so auf Erden sind / durch meine grosse Krafft / und ausgestreckten Arm / und gebe sie wem ich wil.

6. Nun aber habe ich alle diese Lande gegeben in die Hand meines Knechts Nebucad Nezar / des Königes zu Babel / und habe ihm auch die wilden Thiere auf dem Felde gegeben / daß sie ihm dienen sollen *.

* Dan. 4 / 19.

Reformirte Übersetzung.

seinen Leichnam dahin in die Gräber des gemeinen Volcks.

24. Aber die Hand Ahikams / des Sohns Saphans war mit Jeremia; also daß man ihn nicht in die Hand des Volcks gabe / daß sie ihn tödteten.

Das 27. Cap.

IM Anfang des Königreichs Jojakim / Sohns Josija / des Königes Juda / geschah dis Wort vom HERREN zu Jeremia / und sprach.

2. Also (sag ich) sprach der HERR zu mir: mach dir Bande und Joche / und * bind sie an deinen Hals.

* drunt. 28 / 10.

3. Und schick sie zum König in Edom / und zum König in Moab / und zum König der Kinder Ammons / und zum König zu Tyro / und zum König zu Zidon: durch die Gesandte / die zu Zedekija / dem Könige Juda / (gen) Jerusalem kommen werden.

4. Und gib ihren Befehl an ihre Herren / und sprich / also spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel / also solt ihr zu euern Herren sagen:

5. Ich habe die Erde gemacht / (desgleichen) die Menschen / und das Vihe / so auf der Erden (sind /) durch meine grosse Krafft / und durch meinen außgestreckten Arm; darum * geb ich sie dem / der mir (darzu) gefället.

* Dan. 4 / 14 / 22.

6. Nun aber hab ich alle diese Länder gegeben in die Hand meines Knechts * Nebucad Nezars / des Königs zu Babel; und hab ihm auch die Thiere auf dem Felde gegeben daß sie ihm dienen sollen.

* drob. 25 / 9.

Jüdische Übersetzung.

Kurpel in die Gräber von den Kindern von dem Volk: 24 Meiert die Hant von Achikam der Suhn von Schaphan is gewesen mit Jirmejahu · daß man ihn nit sölt geben in die Haut von dem Volk / zu töten ihn:

Das 27. Capitul.

IN dem Anfang von dem Königreich Jehojakim der Suhn von Joschijahu der König von Jehudah · is das dasige Wort von Got gewesen zu Jirmejahu zu sagen: 2 Also hat Got zu mir gesagt / mach zu dir Bend-Riemen und [Stangen zu einem] Joch · und du solst sie geben auf deinen Hals: 3 Und du solst sie schiken zu dem König von Aedom / und zu dem König von Moabh / und zu dem König [von dem Volk] der Kinder Ammon / und zu dem König von Zor / und zu dem König von Zidon · durch die Hant von den Boten die da seynen gekummen ken Jeruschalaim / zu Zidkijahu dem König von Jehudah: 4 Und du solst ihnen befehlen zu sagen zu ihrem Hern · also hat gesagt Got Zebhaoth der Got von Jisrael / also solt ihr sagen zu euern Hern: 5 Ich hab beschaffen die Erd die Menschen und das Viech das da is auf dem Erdbodem / mit meiner grose Kraft / und mit meinem ausgestrekten Arm · und ich hab sie gegeben zu den die da seynen rechtfertig in meine Augen: 6 Und itzunder hab ich al dis dasige Länder gegeben / in die Hand von Nebhuchadrázar dem König von Babhál meinem Knecht · und auch die Tier von dem Feld / hab ich ihm gegeben daß sie

Holländische Übersetzung.

ende hy wierp sijn doode Lichaem in de Graven der Kinderen des Volcks.

24. Maer de Handt Ahikams / des Soons Saphans / was met Jeremia / datmen hem niet over en gaf in de Handt des Volks / om hem te dooden.

Het xxvii. Capittel.

IN 't Begin des Coninckricks van Joiakim Soons van Josia / Coninck van Juda / geschiede dit Woort tot Jeremia / van den Heere / seggende:

2. Also seyde de Heere tot my: Maeckt u Banden ende Jocken / ende set die aen uwen Hals.

* Jer. 28 / 10.

3. Ende sendt se tot den Coninck van Edom / ende tot den Coninck van Moab / ende tot den Coninck der Kinderen Ammons / ende tot den Coninck van Tyrus / ende tot den Coninck van Zidon: door de Handt der Boden / die te Jerusalem tot Zedekia / den Coninck van Juda / komen.

4. Ende beveelt hen hare Heeren te seggen: So seyt de Heere der Heyrscharen / de Godt Israels: So sult gy tot uwe Heeren seggen:

5. Ick hebbe gemaeckt de Aerde / den Mensche / ende het Vee / die op den Aerdbodem zijn / door mijne groote Kracht / ende door mijnen uytgestreckten Arm: ende ick * geve se aen welcken het recht is in mijne Oogen.

* Dan. 4 / 14. 22.

6 Ende nu / ick hebbe alle dese Landen gegeven in de Handt Nebucadnezars des Coninckx van Babel / * mijns Knechts: selfs ock het Gedierte des Veldts / heb ick hem gegeven om hem te dienen.

* Jer. 25 / 9.

Catholische Uberſetzung.

7. Und ſollen alle Völcker ihm / auch ſeinem Sohn / und ſeines Sohns Sohn dienen / bis daß ſeine / und ſeines Lands Zeit herzu komme / und ſollen ihm viel Völcker und groſſe Könige dienen.

8. Aber welches Volck / und Reich dem Nabuchodonoſor / dem König zu Babylon nicht dienen wird / und wer der iſt / der ſeinen Nacken unter das Joch des Königs zu Babylon / nicht beugen wil / daſſelbige Volck wil ich mit dem Schwerdt / und mit Hunger / und mit Peſtilentz heimſuchen / ſpricht der HErr / bis das ich ſie durch ſeine Hand vertilge.

9. Darumb höret nicht eure Propheten / und Wahrſager / und Träumer / und Zeichendeuter und Zäuberer / die euch ſagen: Ihr werdet dem König zu Babylon nicht dienen.

Sup / 24/16. Inf. 29/8.

10. Denn ſie weiſſagen euch Lügen / damit ſie euch weit hinweg bringen aus eurem Land / und euch hinaus ſtoſſen / auff daß ihr umbkommet.

11. Aber das Volck das ſeinen Nacken dem Joch des Königs von Babylon unterwerffen / und ihm dienen wird / daſſelbige wil ich in ſeinem Land laſſen / ſpricht der HErr / und ſol es bauen / und drinnen wohnen.

12. Ich redes auch mit Sedecia dem König Juda / nach allen dieſen Worten / und ſprach: beuget euern Hals unter das Joch des Königs von Babylon / und dienet ihm / und ſeinem Volck / ſo werdet ihr leben.

13. Warumb wollet ihr / du und dein Volck durchs

Lutherische Uberſetzung.

7. Und ſollen alle Völcker dienen ihm und ſeinem Sohn / und ſeines Sohns Sohn / bis daß die Zeit * ſeines Landes auch komme / denn es ſollen ihm viel Völcker und groſſe Könige dienen.

* Hoſ. 25/12. 13.

8. Welch Volck aber und Königreich dem Könige zu Babel / Nebucad Nezar / nicht dienen wil / und wer ſeinen Halß nicht wird unter das Joch des Königes zu Babel geben / ſolch Volck wil ich heimſuchen mit Schwerd / Hunger und Peſtilentz / ſpricht der HErr / bis daß ich ſie durch ſeine Hand umbringe.

9. Darum ſo gehorchet nicht euren Propheten / Weiſſagern / Traumdeutern / Tagewählern und Zauberern / die euch ſagen / ihr werdet nicht dienen müſſen dem Könige zu Babel *.

* Jer. 14/13. c. 23 / 16. c. 29 / 9.

10. Denn ſie weiſſagen euch falſch / auf daß ſie euch fern aus eurem Lande bringen / und ich euch ausſtoſſe / und ihr umkommt.

11. Denn welch Volck ſeinen Halß ergibt unter das Joch des Königes zu Babel / und dienet ihm / das wil ich in ſeinem Lande laſſen / daß es daſſelbige baue und bewohne / ſpricht der HErr.

12. Und ich redete ſolches alles zu Zedekia / dem Könige Juda / und ſprach: Ergebet euren Halß unter das Joch des Königes zu Babel / und dienet ihm und ſeinem Volck / ſo ſolt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wolt ihr ſterben / du und dein

Reformirte Uberſetzung.

7. Darum werden ihm alle dieſe Völcker dienen müſſen / und ſeinem Sohn / und ſeines Sohns Sohn / bis daß die Zeit ſeines Lands auch komme: alsdann werden ihn zu dienen wenigen gewaltige Völcker / und groſſe Könige.

8. Das Volck aber / und das Königreich / welche dem König zu Babel / Nebucad Nezar / nicht dienen wollen / und denjenigen / der ſeinen Hals nicht wird unter das Joch des Königs zu Babel geben: daſſelbe Volck wil ich mit dem Schwert / und mit dem Hunger / und mit der Peſtilentz heimſuchen / ſpricht der HERR / bis daß ich ſie durch ſeine Hand aufreibe.

9. Darum * ſo gehorchet nicht euern Propheten / und euern Weiſſagern / und euern Träumern / und euern Tagwehlern / und euern Zauberern: die zu ſagen und ſprechen / ihr werdet nich dienen müſſen dem König zu Babel.

* Drob. 14/13. und 29/8.

10. Dan ſie weiſſagen euch falſch; auf daß ich euch fern auß euerm Land bringe / und euch verſtoſſe / daß ihr umkommet.

11. Das Volck aber welches ſeinen Hals ergiebt unter das Joch des Königs zu Babel / und dienet ihm / das wil ich in ſeinem Land laſſen / (ſpricht der HERR) daß es daſſelbige baue / und darinnen wohne.

12. Und ich redete zu Zedekija dem König Juda / nach allen dieſen Worten / und ſprach: ergebt eure Hälſe unter das Joch des Königs zu Babel / und dienet ihm / und ſeinem Volck; ſo werdet ihr lebendig bleiben.

13. Warum wolt ihr ſterben / du und dein Volk /

Jüdische Uberſetzung.

ihm ſöln dienen: 7 Und al die Völker ſöln ihm dienen / und ſeinem Suhn und ſeinem Suhns Suhn / bis die Zeit von ſeinem eigenen Land auch wert kummen / und viel Völker und groſe König ſie werden machen dienen an ihm: 8 Und es wert ſeyn das Volk und das Königreich die ihm nit werden dienen / dem Nebjuchadrâzar dem König von Babhâl / und der da nit wert geben ſeinen Hals unter das Joch von dem König von Babhâl mit dem Schwert und mit Hunger und mit Peſtilenz wil ich gedenken über daſſelbige Volk ſpricht Got / bis daß ich ſie werd haben zugänzt durch ſeine Hant: 9 Und ihr ſölt nit gehorchen zu euere [falſche] Nebhiim / un nach euere Stündeler / und zu euere Trammer / und zu euere Zauberer die da ſprechen zu euch zu ſagen / ihr ſölt nit dienen zu dem König von Babhâl: 10 Den ſie weiſſagen euch falſch / von wegen daß ſie euch weit von euerm Land wöln [bringen] und ich wil euch verſtoſſen / und ihr wert werden verlohrn: 11 [Aber] das Volk das da wert bringen ſeinen Hals unter das Joch von dem König von Babhâl / und wert ihm dienen / und ich wil daſſelbig in ſeinem Land laſſen ſpricht Got / und es wert ſie akern / und wert in ihr ſitzen; 12 Und zu Jidkijahu dem König von Jehudah hab ich geredt / as wie al die daſige Wort zu ſagen / brengt euere Hâls unter das Joch von dem König von Babhâl / und dient ihm und ſeinem Volk / und bleibt leben: 13 Warum wölt ihr ſterben du

Holländische Uberſetzung.

7. Ende alle Volcken ſullen hem / ende ſinen Sone / ende ſins Soons Sone dienen: tot dat oock de Tijdt ſins eygenen Landts kome: dan ſullen ſich machtige Volcken ende groote Coningen van hem doen dienen.

8 Ende't ſal geſchieden / het Volck ende het Coninckrijck / die hem / Nebucadrezar den Coninck van Babel / niet en ſullen dienen / ende dat ſinen Hals niet en ſal geven onder't Jock des Coninckx van Babel: over dat ſelve Volck ſal ick / ſpreeckt de Heere / beſoecklugе doen door het Swaert / ende door den Honger / ende door de Peſtilentie / tot dat ickſe ſal verteert hebben door ſijne Handt.

9. Gylieden dan / en hoort niet nae uwe Propheten / ende na uwe Waerſeggers / ende nae uwe Droomers / ende nae uwe Guychelaers / ende nae uwe Tooveraers: de welcke tot u ſpreken / ſeggende: Gy en ſullet den Coninck van Babel niet dienen.

10. Want ſy propheteren u Valſcheydt: om u verre uyt uwen Lande te brengen / ende dat ich u uytſtoote / ende gy omkomet.

11. Maer het Volck / dat ſijnen Hals ſal brengen onder't Jock des Coninck van Babel / ende hem dienen; dat ſelve ſal ick in ſijnen Lande laten / ſpreeckt de Heere / ende het ſal dat bouwen / ende daer in woonen.

12. Daerna ſprack ick tot Zedekia / den Coninck van Juda / nae alle deſe Woorden / ſeggende: Brenget uwe Halſen onder't Jock des Coninckx van Babel / ende dienet hem ende ſijnen Volcke / ſo ſullet gy leven.

13. Waerom ſoudet gy ſterven / gy ende u Volck /

Catholische Uberſetzung.

Schwerdt/ und Hunger und Peſtilentz ſterben/ wie der HErr über das Volck geredt hat/ das dem König von Babylon nicht wird dienen wollen?

14. Höret die Wort der Propheten nicht/ die euch ſagen: Ihr werdet dem König von Babylon nicht dienen/ dann ſie weiſſagen euch Lügen.

15. Dann ich habe ſie nicht geſandt/ ſpricht der HErr/ und ſie weiſſagen fälſchlich in meinem Namen/ damit ſie euch hinaus ſtoſſen/ das ihr umbkommet/ ihr ſelbſt/ ſamt den Propheten/ die euch weiſſagen.

Sup. 14/ 14. und 23/21. Inf. 29/9.

16. Auch redet ich zu den Prieſtern/ und zu dieſem Volck/ und ſprach: Dis ſagt der HErr: Höret die Wort eurer Propheten nicht/ die euch weiſſagen/ und ſprechen: Siehe/ die Geſchirr des HErrn werden nun bald von Babylon wierderumb kommen; Denn ſie weiſſagen euch Lügen.

17. Derwegen höret ſie nicht/ ſondern dienet dem Könige von Babylon/ damit ihr leben möget. Warumb ſol doch dieſe Stadt zur Verwüſtung übergeben werden?

18. Sind ſie aber Propheten/ und iſt das Wort des HErrn bey ihnen/ ſo laß ſie dem HErrn der Hierſcharē unter Augen gehen/ damit die Geſchirr/ welche im Hauſe des HErrn/ und im Hauſe des Königs Juda/ und zu Jeruſalem/ übrig blieben ſind/ nicht gen Babylon kommen.

19. Dann dis ſagt der HERR der Heerſcharen von den Seulen/ und vom Meer/ und von den Füſſen/ und von andern Gefäſſen/ welche in dieſer Stadt übrig blieben ſind.

4 Reg. 25/ 13.

Lutheriſche Uberſetzung.

Volck/ durchs Schwerd/ Hunger und Peſtilentz? Wie denn der HErr geredt hat über das Volck/ ſo dem Könige zu Babel nicht dienen wil.

14. Darum gehorchet nicht den Worten der Propheten/ die euch ſagen: Ihr werdet nicht dienen müſſen dem Könige zu Babel/ denn ſie weiſſagen euch falſch*.

* Jer. 14/ 14. c. 23/ 16. c. 29/ 8. 9.

15. Und ich habe ſie nicht geſandt/ ſpricht der HErr/ ſondern ſie weiſſagen falſch in meinem Namen/ auf daß ich euch ausſtoſſe/ und ihr umkommet/ ſamt den Propheten/ die euch weiſſagen.

16. Und zu den Prieſtern und zu alle dieſem Volck redete ich/ und ſprach: So ſpricht der HErr: Gehorchet nicht den Worten euer Propheten/ die euch weiſſagen: und ſprechen: Siehe/ die Gefäſſe aus dem Hauſe des HErrn werden nun balde von Babel wieder herkommen. Denn ſie weiſſagen euch falſch.

17. Gehorchet ihnen nicht/ ſondern dienet dem Könige zu Babel/ ſo werdet ihr lebendig bleiben/ warum ſol doch dieſe Stadt zur Wüſten werden?

18. Sind ſie aber Propheten/ und haben ſie des HErrn Wort/ ſo laſſt ſie den HErrn Zebaoth erbitten/ daß die übrigen Gefäſſe im Hauſe des HErrn/ und im Hauſe des Königes Juda/ und zu Jeruſalem/ nicht auch gen Babel geführet werden.

19. Denn alſo ſpricht der HErr Zebaoth/ von den Seulen/ und vom Meer/ und von dem Geſtüle/ und von den Gefäſſen/ die noch übrig ſind in dieſer Stadt*.

* 2 Reg. 25/ 13.

Reformirte Uberſetzung.

durchs Schwert/ durch den Hunger/ und durch die Peſtilentz? Wie dan der HERR geredt hat über das Volk/ das dem König zu Babel nicht dienen wil.

14. Darum gehorcht nicht den Worten der Propheten/ die zu euch ſagen und ſprechen: Ihr werdet nicht dienen müſſem dem König zu Babel/ dan ſie weiſſagen euch falſch. * Jerob. 14/ 14. und 23/21. drunt. 29/ 8.

15. Dan ich habe ſie nicht geſandt (ſpricht der HERR:) ſondern ſie weiſſagen falſch in meinem Namen/ auff daß ich euch ausſtoſſe/ und ihr umkommet/ beyde ihr/ und die Propheten/ die euch weiſſagen.

16. Desgleichen zu den Prieſtern/ und zu dieſem gantzen Volk redete ich/ und ſprach/ alſo ſpricht der HERR: Gehorchet nicht den Worten eurer Propheten/ die euch weiſſagen/ und ſprechen: Siehe/ die Gefäſſe* des Hauſes des HERREN werden jetzt bald von Babel wieder hergebracht werden* dan ſie weiſſagen euch falſch. * drunt. 28/ 3.

17. Gehorchet ihnen nicht/ ſondern dienet dem König zu Babel/ ſo werdet ihr lebendig bleiben.

18. Warum ſolt dieſe Statt zur Einöde werden? Sind ſie aber Propheten/ und iſt bey ihnen des HERREN Wort; Lieber! ſo laſt ſie bey dem HERREN Zebaoth eine Fürbitt tuhn/ daß die übrigen Gefäſſe im Hauſe des HERREN/ und im Hauſe des Königs Juda/ und zu Jeruſalem/ nicht auch gen Babel kommen.

19. Dan alſo ſpricht der HERR Zebaoth/ von den* Seulen/ und von dem Meer/ und von den Stühlen; ſ. ja/ von den übrigen Gefäſſen/ die übergelaſſen worden ſind in dieſer Statt. * 2. Reg. 25/ 13. zſumms.

Jüdiſche Uberſetzung.

und dein Volk/ dorch das Schwert dorch den Hunger und dorch Peſtilentz as wie das Got geredt hat/ auf das Volk das da nit wert dienen dem König von Babhál: 14 Und ihr ſolt nit hören zu den Worten von den [falſche] Nebhiim/ die da ſprechen zu euch zu ſagen/ ihr ſolt nit dienen dem König von Babhál: den ſie weiſſagen Falſchheit zu euch: 15 Den ich hab ſie nit geſchikt ſpricht Got/ und ſie weiſſagen in meinem Nahmen Falſchheit von wegen daß ich euch verſtoſſen ſol/ und ihr wert verlohrn werden/ ihr und euere Nebhiim die da weiſſagen zu euch: 16 Und ich hab geredt zu den Cohanim und zu al dem daſigen Volk zu ſagen/ aſo hat Got geſagt/ ihr ſolt nit folgan zu den Red von euere falſche] Nebhiim/ die da weiſſagen zu euch zu ſagen/ nun die Gefäs von Gots Haus ſoln werden wiederkehrt von Babhál/ itzunder bald den ſie weiſſagen Falſchheit zu euch: 17 Ihr ſolt ihnen nit folgen/ dient dem König von Babhál/ und ihr wert leben bleiben warum ſol die daſige Stat verwüſt ſeyn: 18 Wen ſie [aber] Nebhiim ſeynen/ und wen Gots Wort bey ihnen is/ laß ſie nun bitten an dem Got Zebhaoth/ daß ſie nit ſoln kummen die Gefäs die da ſeynen übergeblieben in Gots Haus und in des Königs Haus von Jehudah und in Jeruſchalaim/ kon Babhál: 19 Den aſo hat Got geſagt der Got Zebhaoth/ von wegen die Seulen/ und auf das Jam und auf die Stellungen und auf die übrige Gefäs/ die da ſeynen übergeblig bey in der daſigs

Holländiſche Uberſetzung.

door het Sweert/ door den Honger/ ende door de Peſtilentie? geliick als de Heere geſprooken heeft van het Volck/ dat den Coninck van Babel niet en ſal dienen.

14. En hooret dan niet nae de Woorden der Propheten/ die tot u ſpreken/ ſeggende: Gy en ſullet den Coninck van Babel niet dienen: want ſy propheteren u* Valſcheyt.

* Jer. 14/ 14. ende 23/ 23. ende 29/ 9.

15. Want ick en hebſe niet geſonden/ ſpreeckt de Heere/ ende ſy propheteren valſchlick in mijnen Name: op dat ick u uytſtoote/ ende gy omkomet/ gy ende de Propheten die u propheteren.

16. Ock ſpraek ick tot de Prieſteren ende tot dit gantſche Volck/ ſeggende: Soo ſeydt de Heere; En hooret niet nae de Woorden uwer Propheten/ die u propheteren/ ſeggende: Siet/ de Vaten van des Heeren Huys ſullen nu* haeſt uyt Babel wedergebracht worden: want ſy propheteren u Valſcheyt.

* Jer. 28/ 3.

17. En hooret niet na hen/ (maer) dienet den Coninck van Babel/ ſo ſult gy leven: waerom ſoude deſe Stadt (tot) een Woeſtheyt worden?

18. Maer ſoo ſy Propheten zijn/ ende ſoo des Heeren Woort by hen is/ laet ſe nu by den Heere der Heyrſcharen voorbidden/ op dat de Vaten/ die in den Huyſe des Heeren/ ende den Huyſe des Conincks van Juda/ ende te Jeruſalem zijn overgebleven/ niet nae Babel en komen.

19. Want ſoo ſeyt de Heere der Heyrſcharen van de Pilaren/ ende van de Zee/ ende van de Stellingen; ende van het overige der Vaten/ die in deſe Stadt zijn overgebleven/

Catholische Uber-etzung.

20. Die Nabuchodonosor der König von Babylon nicht hinweg genommen hat/ da er Jechoniam den Sohn Joakim den König Juda / von Jerusalem/ samt allen Häuptern in Juda und Jerusalem/ gen Babylon hinweg führete.

21. Ja dis sagt der HErr der Heerscharen / der GOtt Israel von den Geschirren/ welche im Hause des HErrn/ auch im Hause des Königs Juda/ und zu Jerusalem hinterlassen sind;

22. Sie sollen gen Babylon hinüber geführet werden/ und daselbst seyn bis auff den Tag ihrer Heimsuchung/ spricht der HErr: so wil ich sie herbringen / und zu diesem Ort wiederumb kommen lassen.

Das 28. Capitel.

UNd es begab sich in demselben Jahr/ im Anfang des Reichs Sedecia des Königs Juda / im vierdten Jahr/ im fünfften Mond/ daß Hananias/ der Sohn Azur/ ein Prophet von Gabaon / im Hauß des HErrn / für den Priestern/ und für allem Volck mich anredet/ und sprach:

2. Dis sagt der HErr der Heerscharen/ der GOTT Israel: Ich habe das Joch des Königs von Babylon zerbrochen.

3. Wann noch zwey Jahr hierüber sind/ so wil ich alle Geschirre des Hauses des HErrn wiederum zu diesem Ort bringen lassen/ welche Nabuchodonosor der König von Babylon von diesem Ort hinweg genommen/ und gen Babylon gebracht hat.

4. Auch wil ich Jechoniam den Sohn Joakim/ den König Juda/ samt allen Gefangenen aus Juda / welche gen Babylon kommen sind/ wiederumb zu diesem Ort bringen/

Lutherische Übersetzung.

20. Welche Nebucadnezar / der König zu Babel/ nicht wegnahm/ da er Jechanja / den Sohn Jojakim / den König Juda/ von Jerusalem wegführete gen Babel/ samt allen Fürsten Juda und Jerusalem.

21. Denn so spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel/ von den Gefässen/ die noch übrig sind im Hause des HErrn/ und im Hause des Königes Juda/ und zu Jerusalem:

22. Sie sollen gen Babel geführet werden / und daselbst bleiben/ bis auf den Tag/ daß ich sie heimsuche / spricht der HErr / und ich sie wiederum herauf an diesen Ort bringen lasse.

Das 28. Capitel.

UNd im selbigen Jahr/ im Anfang des Königreichs Zedekia/ des Königes Juda/ im fünfften Monden des vierdten Jahrs / sprach Hananja der Sohn Azur / ein Prophet von Gibeon / zu mir im Hause des HErrn / in Gegenwärtigkeit der Priester und alles Volcks/ und sagte:

2. So spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel: Ich habe das Joch des Königes zu Babel zubrochen.

3. Und ehe zwey Jahr um sind/ wil ich alle Gefässe des Hauses des HErrn / welche Nebucad Nezar/ der König zu Babel/ hat von diesem Ort weggenommen / und gen Babel geführet/ wiederum an diesen Ort bringen.

4. Dazu Jechanja/ den Sohn Jojakim/ den König Juda / samt allen Gefangenen aus Juda/ die gen Babel geführet sind/ wil ich auch wieder an diesen Ort bringen/

Reformirte Übersetzung.

20. Welche Nebucad Nezar/ der König zu Babel/ nicht weguam / da er den Jechonia/ den Sohn Jojakims / den König Juda/ von Jerusalem * gefänglich wegführet gen Babel; samt allen Edelen in Juda und Jerusalem.

* 2. Reg. 24/ 14. 15.

21. Also (sag ich) spricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Israels / von den Gefässen / die übergelassen worden sind im Hause des HERREN/ und im Hause des Königs Juda / und zu Jerusalem:

22. Sie werden gen Babel * gebracht werden/ und daselbst bleiben; bis auff den Tag/ da ich sie † heimsuchen werde/ (spricht der HERR /) und ich sie wiederum herauff an diesen Ort führen werde.

* 2. Reg. 25. 13. 2. Chro. 36/18. † 2. Chro. 36/ 22. drunt. 29/ 10.

Das 28. Cap.

UNd in demselbigen Jahr / im Anfang des Königreichs Zedekia/ des Königs Juda / nemlich im vierten Jahr/ im fünfften Monat / sprach Hananja/ der Sohn Azzur/ der Prophet der von Gibeon war/ zu mir im Hause des HERREN / für den Augen der Priestern / und des gantzen Volks / sprechend:

2. Also spricht der HErr Zebaoth/ der GOtt Israels / sprechend: Ich hab das Joch des Königs zu Babel zerbrochen.

3. Noch innerhalb * zweyer Jahren / wil ich widerum an diesen Ort bringen alle Gefässe des Hauses des HERREN / welche Nebucad Nezar/ der König zu Babel hat von diesem Ort weggenommen/ und sie gen Babel gebracht. * Jerob. 27/16.

4. Dazu Jechonja / den Sohn Jojakim / den König Juda / samt allen gefänglich weggeführten aus Juda / die gen Babel kommen sind / wil ich auch wieder an diesen Ort

Jüdische Übersetzung.

Stat: 20 Die er nit hat genummen Nebhuchadrâzar der König von Babhâl / in seinem tuhn vertreiben Jechonjah den Suhn von Jehojakim den König von Jehudah von Jeruschalaim ken Babhâl * und al dis Frey-Hern von Jehudah und von Jeruschalaim: 21 Den aso hat der Got Zebhaoth gesagt / der Got von Israel * auf die Gefäs die da seynen übergeblieben in Gots Haus / und in dem Haus von dem König von Jehudah und von Jeruschalaim: 22 Ken Babhâl söln sie gebracht werden / und dorten söln sie seyn * bis den Tag daß ich sie wil gedenken sagt Got / und [den] wil ich sie aufbrengen / und ich wil sie wiederkehren / zu der dasige Stat:

Das 28 Capitul.

UNd es war in demselbigen Jahr / in dem ersten von dem Königreich Zidkijahu der König von Jehudah / in dem vierden Jahr / in dem fünften Monat / sprach zu mir Chananiah der Suhn von Assur der [falsche] Nabhi der da war von [der Stat] Gibhah / in Gots Haus zu vor den Augen von den Cohanim und al das Volk zu sagen: 2 Aso hat der Got Zebhaoth gesagt der Got von Israel / zu sagen * ich hab zubrochen das Joch von dem König von Babhâl: 3 Noch in der Zeit von zwey Jahren wil ich wiederkehren zu dem dasigen Ort / al das Gefäs von Gots Haus * das er hat genummen Nebhuchadrâzar der König von Babhâl / von dem dasigen Ort / und er hat sie gebrachte ken Babhâl: 4 Und Jachonjah der Suhn von Jehojakim der König von Jehudah / und al die Vertreibnis von Jehudah die da seynen gekummen ken Ba-

Holländische Übersetzung

20. Die Nebucadnezar de Coninck van Babel / niet heeft wech-genomen / als hy Jechonia / den Sone Jojakims Coninck van Juda / van Jerusalem nae Babel * gevanckelick wech voerde: mitgaders alle de Edelen van Juda ende Jerusalem. * 2 Reg. 24/14.15

21. Ja so seyt de Heere der Heyrscharen / de Gods Israels / van de Vaten / die (in) den Huyse des Heeren / ende den Huyse des Coninex van Juda / ende te Jerusalem zijn overgebleven:

22. Nae Babel sullense gebracht worden / ende aldaer sullense zijn: tot den Dagh toe / dat ickse besoecken sal / spreeckt de Heere; dan sal ickse opvoeren / ende salse † wederbrengen tot dese Plaetse.

* 2 Reg. 25/13. 2 Chr. 36/ 18. † 2 Chr. 36/22. Jer. 29/10

Het xxviij. Capittel.

VOorts geschiedde 's in 't selve Jaer / in 't Begin des Coninckrijcx van Zedekia Coninck van Juda / in 't vierde Jaer / in de vijfde Maendt / (dat) Hananja / Sone van Azur / de Prophete / die van Gibeon was / tot my sprach / in den Huyse des Heeren / voor de Oogen der Priesteren ende des gantschen Volcks / seggende:

2. Soo spreeckt de Heere der Heyrscharen / de Godt Israels / seggende: Ick hebbe het Jock des Coninecks van Babel verbroken.

3. Jn noch * twee volle Jaren / sal ick tot dese Plaetse wederbrengen alle de Vaten van het Huys des Heeren; die Nebucadnezar / de Coninck van Babel / uyt de Plaetse heeft wech genomen / ende de selve (nae) Babel gebracht.

* Jer. 27/16.

4. Ock sal ick Jechania / den Sone van Jojakim / Coninck van Juda / ende alle die gevanckelick wech gevoert zijn van Juda / die te Babel gekommen zijn / tot dese Plaetse wederbrengen

Catholische Übersetzung.

spricht der HErr: Daß ich wil das Joch des Königs von Babylon zerbrechen

5. Und Jeremias der Prophet sprach zu dem Propheten Hanania für den Priestern/ und für allem Volck/ das im Hause des HErrn stund;

6. Und der Prophet Jeremias sprach/ Amen: Der HErr thue also: Der HErr gebe Krafft deinen Worten/ die du geweissaget hast/ damit die Geschirre in das Hauß des HErrn wieder gebracht werden/ und alle Gefangenen von Babylon zu diesem Ort wiederumb kommen!

7. Aber höre du auch dis Wort/ das ich in deine Ohren/ und in die Ohren des gantzen Volcks rede.

8. Die Propheten/ welche von Anfang vor mir/ und vor dir gewesen sind/ haben über viel Lande/ und über grosse Königreiche/ von Krieg/ und von Trübsahl/ und von Hunger geweissaget.

9. Aber wann ein Prophet zuvor sagt/ daß Friede seyn werde; so wird man wissen/ daß er ein Prophet ist/ den der HErr wahrhafftig gesandt hat/ wann sein Wort für sich gehet.

10. Und der Prophet Hananias nahm dem Propheten Jeremiä die Ketten vom Halse/ und zerbrach sie.

11. Auch redet Hananias in Gegenwart des gantzen Volcks/ und sprach: Dis sagt der HErr: Also wil ich das Joch Nabuchodonosor/ des Königs von Babylon/ über zwey Jahr hernach/ vom Halse aller Völcker nehmen/ und zerbrechen.

12. Und der Prophet Jeremias ging seines Wegs. Und das Wort des HErrn geschahe zu Jeremia/ nachdem der Prophet Hananias die Kette vom

Lutherische Übersetzung.

spricht der HErr/ denn ich wil das Joch des Königes zu Babel zubrechen.

5. Da sprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja/ in Gegenwärtigkeit der Priester und des gantzen Volcks/ die im Hause des HErrn stunden/

6. Und sagte: Amen/ der HErr thue also/ der HErr bestätige dein Wort/ daß du geweissaget hast/ daß er die Gefässe aus dem Hause des HErrn von Babel wiederbringe an diesen Ort/ samt allen Gefangenen!

7. Aber doch höre auch diß Wort/ das ich für deinen Ohren rede/ und für den Ohren des gantzen Volcks:

8. Die Propheten/ die vor mir und vor dir gewesen sind/ von Alters her/ die haben wider viel Länder und grosse Königreiche geweissaget von Krieg/ von Unglück und von Pestilentz.

9. Wenn aber ein Prophet von Friede weissaget/ den wird man kennen/ ob ihn der HErr wahrhafftig gesandt hat/ wenn sein Wort erfüllet wird.

10. Da nahm der Prophet Hananja das Joch vom Halse des Propheten Jeremia/ und zubrachs.

11. Und Hananja sprach in Gegenwärtigkeit des gantzen Volcks: So spricht der HErr: Eben so wil ich zubrechen das Joch Nebucad Nezar/ des Königes zu Babel/ ehe zwey Jahr umkommen/ vom Halse aller Völcker. Und der Prophet Jeremia gieng seines Weges.

12. Aber des HErrn Wort geschach zu Jeremia/ nachdem der Prophet Hananja das Joch zubrochen hatte vom

Reformirte Übersetzung.

bringen/ spricht der HErr/ dann ich wil das Joch des Königs zu Babel zerbrechen.

5. Da sprach der Prophet Jeremias zu dem Propheten Hananja/ für den Augen der Priester/ und für den Augen des gantzen Volks/ die im Hause des HERREN stunden.

6. Es sprach (sag ich) Jeremias/ der Prophet/ Amen/ der HERR thue also! Der HERR leiste deine Wort/ die du geweissaget hast/ also daß er die Gefässe des Hauses des HERREN von Babel wiederbringe an diesen Ort samt allen gefänglich weggeführten.

7. Aber doch lieber hör dis Wort/ das ich für deinen Ohren rede/ und für den Ohren des gantzen Volks.

8. Die Propheten/ die vor mir und vor dir gewesen sind/ von Alters her/ die haben wider gewaltige Länder und wider grosse Königreiche geweissaget/ von Krieg und von Unglück/ und von Pestilentz.

9. Der Prophet aber/ der von Frieden weissaget/ wird alsdan erst erkant werden/ daß ihn der HERR wahrhaftig gesandt hat/ wan desselben Propheten Wort kommet.

10. Da nam der Prophet Hananja das Joch vom Halse des Propheten Jeremia/ und zerbrachs.

11. Und Hananja sprach für den Augen des gantzen Volks/ sprechend/ also spricht der HERR: Eben also wil ich zerbrechen das Joch Nebucad Nezars/ des Königes zu Babel/ noch innerhalb zweyen Jahren/ vom Halse aller Völker. Da ging der Prophet Jeremia seines Wegs.

12. Aber des HERREN Wort geschah zu Jeremia/ nach dem der Prophet Hananja das Joch zerbrochen/ und es genom-

Jüdische Übersetzung.

bhál/ wil ich wiederkehren zu dem dasigen Ort/ sagt Got/ den ich wil zubrechen das Joch von dem König von Babhál:

5 Und Jirmejah der Nabhi sprach/ zu Chananjah dem [falschen] Nabhi · zu vor den Cohanim und zu vor den Augen von al dem Volk/ die da stunden in Gots Haus: 6 Und Jirmejah der Nabhi sprach Amen [das werd wahr]/ aso sol Got tuhn · Got sol bestätigen deine Red/ die du hast geweissagt zu wiederkehren die Gefäs von Gots Haus und al die Vertriebene/ von Babhál zu dem dasigen Ort: 7 Neiert hör nun die dasige Wort/ das ich red in deine Ohren · und in die Ohren von al dem Volk: 8 Die Nebhiim die da seynen gewesen zu vor mir und zu vor dir/ von Ewigheit · und sie haben geweissagt auf viel Länder und auf grose Königreich/ zu Streiten/ und zu Bösen und zu Pestilentz: 9 Der Nabhi der da wert weissagen zu Frieden · wen es kumt die Red von dem Nabhi/ aso wert zu wissen seyn der Nabhi/ daß ihn Got geschikt hat/ in Wahrheit: 10 Und er nam Chananjah der [falsche] Nabhi das Joch/ von dem Hals Jirmejah der Nabhi · und er zubrach sie: 11 Und Chananjah sprach zu vor den Augen von al dem Volk zu sagen/ aso hat Got gesagt/ in noch zwey Jahren Zeit/ aso wil ich zubrechen das Joch von Nebhuchadrázar dem König von Babhál/ von dem Hals von al den Völker · und Jirmejah der Nabhi ging einwek seins Wegs: 12 Und Gots Wort war zu Jirmejahu · nachdem daß er hat zubrochen Che-

Hollándische Übersetzung.

brengen/ spreeckt de Heere: want ick sal het Jock des Coninncks van Babel verbreken.

5. Doe sprack de Propheet Jeremia tot den Propheet Hananja/ voor de Oogen der Priesteren/ ende voor de Oogen des gantschen Volcks/ die in het Huys des Heeren stonden.

6. Ende de Propheet Jeremia seyde; Amen/ de Heere doe alsoo: de Heere bevestige uwe Woorden/ die gy gepropheteert hebt/ dat hy de Vaten van des Heeren Huys/ ende alle die gevancklick zijn wech-gevoert/ van Babel wederbrenge tot dese Plaetse.

7. Maer hoort nu dit Woort/ dat ick spreecke voor uwe Ooren; ende voor de Oore des gantschen Volcks.

8. De Propheten/ die voor mo ende voor u van outs geweest zijn; die hebben tegen vele Landen ende tegen groote Coninckrijcken gepropheteert/ van Krijgh/ ende van Quael/ ende van Pestilentie.

9. De Propheet/ die gepropheteert sal hebben van Vrede; als het Woort van dien Propheete komt: (dan) sal die Propheet bekent worden/ dat hem de Heere in der Waerheyt gesonden heeft.

10. Doe nam de Propheet Hananja het Jock van den Halse des Propheten Jeremia: ende hy verbrack het.

11. Ende Hananja sprack voor de Oogen des gantschen Volcks/ seggende; soo seyt de Heere; Alsoo sal ick verbreken het Jock Nebucadnezars des Coninex van Babel/ in noch twee volle Jaren/ van den Halse aller der Volcken: ende de Propheet Jeremia ginck sijns Weegs.

12. Doch des Heeren Woort geschiedde tot Jeremia/ (na dat de Propheet Hanania het Jock van den Halse des Pro-

Cathetische Übersetzung.

Hals Jeremiä des Propheten zerbrochen hatte/ und sprach:

13. Gehe hin / und sage dem Hanania ; Dis spricht der HErr: Du hast höltzerne Ketten zerbrochen / dafür solt du eiserne Ketten machen.

14. Dann dis sagt der HErr der Heerscharen / der GOtt Israel: Ich hab auff den Hals aller dieser Völcker ein eisern Joch gelegt / daß sie Nabuchodonosor dem König von Babylon dienen sollen / und sie werden ihm dienen / über das hab ich ihm auch die Thier im Land gegeben.

15. Und Jeremias der Prophet sprach zu dem Propheten Hanania : Höre Hanania/ Der HErr hat dich nicht gesandt / und du hast gemacht / daß sich dis Volck auff Lügen verlässet.

16. Darumb sagt dis der HERR: Siehe / ich will dich vom Erdboden hinweg räumen / dis Jahr solt du sterben / dann du hast wider den HErrn geredt.

17. Und Hananias der Prophet starb in demselben Jahr / im siebenden Mond.

Das 29. Capitel.

DIs sind die Wort des Buchs / das Jeremias der Prophet von Jerusalē sandte zu den übrigen Aeltesten/ die hinweg geführet waren / und zu den Priestern/ und zu den Propheten / und zu allem Volck / das Nabuchodonosor von Jerusalem gen Babylon hinüber gebracht hatte;

2. Nachdem Jechonias der König/ und die Königin / und die Kämmerling / samt den Fürsten in Juda / und zu Jerusalem/ und die Werck-Meister mit den Gold-

Lutherische Übersetzung.

Halse des Propheten Jeremia/ und sprach:

13. Gehe hin/ und sage Hananja : So spricht HErr: Du hast das höltzerne Joch zubrochen/ so mache nun ein eisern Joch an jenes statt.

14. Denn so spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel: Ein eisern Joch habe ich allen diesen Völckern an Halß gehänget/ damit sie dienen sollen Nebucad-Nezar/ dem Könige zu Babel / und müssen ihm dienen / denn ich habe ihm auch die wilden Thiere gegeben *.

* c. 27/6.

15. Und der Prophet Jeremia sprach zum Propheten Hananja : Höre doch Hananja: Der HErr hat dich nicht gesandt/ und du hast gemacht / daß diß Volck auf Lügen sich verlässt.

16. Darum spricht der HErr also : Siehe/ ich will dich vom Erdboden nehmen / diß Jahr solt du sterben. Denn du hast sie mit deiner Rede vom HErrn abgewendet.

17. Also starb der Prophet Hananja desselbigen Jahrs /im siebenden Monden.

Das 29. Capitel.

DIß sind die Worte im Briefe/ den der Prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen Aeltesten/ die weggeführet waren/ und zu den Priestern und Propheten / und zum gantzen Volck/ das Nebucad-Nezar von Jerusalem hatte weggeführet gen Babel/

2. Nachdem der König Jechanja/ und die Königin * mit den Kämmerern und Fürsten in Juda und Jerusalem / samt den Zimmerleu-

Reformirte Übersetzung.

men hatte vom Halse des Propheten Jeremia/ sprechend :

13. Geh hin/ und sag zu Hananja/ sprechend: Also spricht der HERR / du hast ein holtzern Joch zerbrochen/ so mach nun ein eisern Joch an jenes statt.

14. Dan also spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israels: Ein eisern Joch hab ich allen diesen Völkern an den Halß gebunden/ auff daß sie dienen dem Nebucad Netzar/ dem König zu Babel/ und sie müssen ihm dienen; ja auch die Thiere * des Felds hab ich ihm gegeben.

* Prob. 27/6.

15. Und der Prophet Jeremia sprach zum Propheten Hananja; Hör doch Hananja/ der HERR hat dich nicht gesandt ; du aber hast gemacht / daß sich dis Volk auff Lügen verläst.

16. Darum spricht der HERR also: Siehe/ ich wil dich vom Erdboden wegschicken / dis Jahr wirstu sterben / dieweil du einen * Abfall wider den HERREN gelehret hast.

* Deut. 13/5. Irunt. 29/32.

17. Also starb der Prophet Hananja desselbigen Jahrs / im siebenden Monat.

Das 29. Cap.

(DIs sind) die Wort des Briefes / den der Prophet Jeremias sandte von Jerusalem/ zu den übrigen auß den Eltesten / die gefänglich weggeführet waren / und zu den Priestern und zu den Propheten/ und zum gantzen Volck / welches Nebucad Nezar hatte gefänglich weggeführet gen Babel.

2. Nach dem der König * Jechonja und die Königinn/ und die Kämmerer/ die Fürsten in Juda und Jerusalem ; † und die Zimmerleute und Schmie-

Jüdische Übersetzung.

nanjah der [falsche] Nabhi das Joch / von ab dem Hals Jirmejah dem Nabhi / zu sagen; 13 Geh hin und du solst sprechen zu Chananjah zu sagen / aso hat Got gesagt / höltzerne Joch hastu zubrochen · und du solst an ihre stat machen eiserne Joch : 14 Den aso hat Got Zebhaoth gesagt der Got von Jisrael/ Ein eiseren Joch hab ich gegeben auf den Hals von al den Völker den dasigen / zu dienen Nebhuchadnäzar dem König von Babhäl / und sie soln ihm dienen · und auch die Tier von dem Feld hab ich ihm gegeben: 15 Da sprach Jirmejah der Nabhi zu Chananjah dem [falschen] Nabhi/ hör nun Chananjah · Got hat dich nit geschikt / und du hast das dasig Volk auf Lügen versichert : 16 Drum auch aso hat Got gesagt/ nun ich wil dich vertreiben von ab dem Erdbodem · das Jahr werstu sterben / dem du hast geredt Abkehrung gegen Got: 17 Und Chananjah der [falsche] Nabhi starb in demselbigen Jahr · in dem sibenden Monat:

Das 29. Capitul.

UNd das dasige seynen die Wort von dem Brief / den Jirmejah der Nabhi hat geschikt von Jeruschalaim zu den übrigen Aeltsten von der Vertreibung/ und zu den Cohanim und zu den Nebhiim / und zu al dem Volk / das er hat vertrieben Nebhuchadnäzar von Jeruschalaim ken Babhäl: 2 Nachdem das Jechoniah der König und die Königin [seine Muter] / und die Kammer-Diener die Hern von Jehudah und Jeruschalaim / und die Zimmer-Leut und die

Holländische Übersetzung.

pheten Jeremia verbroken hadde) seggende:

13. Gaet heuen ende spreckt tot Hananja / seggende/ soo seyt de Heere; houtene Jocken hebt gy verbroken: nu sult gy in Plaetse van dien ysere Jocken maken.

14. Want so seyt de Heere der Heyrscharen/ de Godt Israels: Ick heb een yseren Jock gegeven aen den Hals van alle dese Volcken/ om Nebucadnezar den Coninck van Babel te dienen/ ende sy sullen hem dienen: jae ick heb hem oock het * Gedierte des Velts gegeven.

* Jer. 27/6.

15. Ende de Propheet Jeremia seyde tot den Propheet Hananja: hoort nu Hananja: de Heere en heeft u niet gesonden / maer gy hebt gemaeckt dat dit Volck op Leugen vertrouwt.

16. Daerom / so seyt de Heere; siet/ick sal u wech werpen van den Aerdbodem: dit Jaer sult gy sterven/ om dat gy tegen den Heere *Afval gesproken hebt tegen den Heere.

* Deut. 13/5. Jer. 29/32.

17. Alsoo sterf de Propheet Hananja in dat selve Jaer / in de seevende Maent.

Het xxix. Capittel.

DOorts zijn dit de Woorden des Briefs/ dien de Propheet Jeremia sondt von Jerusalem/ tot de overige Oudtsten/ die gevanckelick waren wechgevoert/ mitsgaders tot de Priesteren / ende tot de Propheten/ ende tot den gantschen Volcke/ dat Nebucadnezar van Jerusalem gevanckelick hadde wech-gevoert nae Babel;

2. (Nae dat de Coninck Jechonia / ende de Coninginne/ ende de Camerlingen/ de Vorsten van Juda ende Jerusalem / mitsgaders de Timmer-

Catholische Uebersetzung.

schmiden von Jerusalem ausgezogen waren.

3. Durch die Hand Elasa des Sohns Saphan / und Gamaria / des Sohns Helcia / welche Sedecias Decias der König Juda zum Nabuchodonosor dem König von Babylon gen Babylon schicket / und er sprach).

5. Dis sagt der HERR der Heerscharen / der GOtt Israel / allen Gefangenen / die ich von Jerusalem gen Babylon hinweg geführet habe.

6. Bauet Häuser / und wohnet drinnen / pflantzet Gärten / und esset die Früchten daraus.

6. Nehmet Weiber / und zeuget Söhne und Töchter; Gebet auch Weibern euern Söhnen / und Männer euern Töchtern / und lasset sie Söhne und Töchter zeugen / vermehret euch daselbst / daß euer an Anzahl nicht wenig seyn.

7. Suchet der Stadt Wohlfahrt / dahin ich euch hab hinüberführen lassen / und betet für sie zum HErrn / denn bey ihrem friedlichen Wohlstand wirds euch auch wohlgehen.

8. Denn dis sagt der HErr der Heerscharen / der GOtt Israel; Lasset euch eure Propheten und Wahrsager die unter euch sind / nicht betriegen und achtet auff eure Träume nicht / die ihr träumet.

Sup. 14/13.

9. Denn sie weissagen euch falschlich in meinem Namen / und ich habe sie nicht gesandt / spricht der HErr.

10. Denn dis sagt der HErr; Wenn die siebenzig Jahr zu Babylon erfüllet sind / so wil ich euch heimsuchen / und ich wil mein gütiges Wort über euch erwecken / daß ich euch wiederumb an dis Ort führe.

Sup. 25/12. 2 Par. 36/21. 1 Esdrä. 1/1. Dan. 9/2.

Lutherische Uebersetzung.

ten und Schmieden zu Jerusalem weg waren /

3. Durch Eleasa / den Sohn Saphan / und Gemarja / den Sohn Hilkia / welche Zedekia / der König Juda / sandte gen Babel zu Nebucad-Nezar / dem Könige zu Babel / und sprach:

4. So spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel / zu allen Gefangenen / die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel:

5. Bauet Häuser / darinnen ihr wohnen möget / pflantzet Gärten / daraus ihr die Früchte essen möget /

6. Nehmet Weiber / und zeuget Söhne und Töchter / nehmet euren Söhnen Weiber / und gebet euren Töchtern Männer / daß sie Söhne und Töchter zeugen / mehret euch daselbst / daß euer nicht wenig sey.

7. Suchet der Stadt Bestes / dahin ich euch habe lassen wegführen / und betet für sie zum HErrn: Denn wenns ihr wohl gehet / so gehets euch auch wohl.

8. Denn so spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel: Lässt euch die Propheten / die bey euch sind / und die Wahrsager nicht betriegen / und gehorchet euren Träumen nicht / die euch traumen.

9. Denn sie weissagen euch falsch in meinem Namen / ich habe sie nicht gesand / spricht der HErr *.

* Jer. 14/14. 1. 23/2.

10 Denn so spricht der HErr: Wenn zu Babel siebentzig Jahr aus sind * / so wil ich euch besuchen / und wil mein gnädiges Wort über euch erwecken / daß ich euch wieder an diesen Ort bringe.

† 2 Par. 36/21. Esr 1/1. Jer. 25/11. Dan. 9/2.

Reformirte Uebersetzung.

de / von Jerusalem ausgangen waren.

* 2 Reg. 14/12. etc. † item

3. Durch Elhasa / den Sohn Saphan / und Gemarja / den Sohn Hilkija: welche Zedekija / der König Juda / sandte gen Babel zu Nebucad-Nezar / dem König zu Babel / und sprach:

4. Also spricht der HERR Zebaoth / der GOTT Israels / zu alle den gefänglich weggeführten / die ich hab von Jerusalem lassen gefänglich wegführen gen Babel:

5. Bauet Häuser und bewohnet (sie /) pflantzet Gärten / und esset ihre Frucht.

6. Nehmet Weiber / und zeuget Söhne und Töchter; nehmet euern Söhnen Weiber / und gebt eure Töchter Männern / daß sie Söhne und Töchter gebähren / und mehret euch (also) daselbst / und mindert euch nicht.

7. Und suchet den Frieden der Statt / dahin ich euch hab gefänglich weggeführet / und betet für sie zum HERREN; dann in ihren Frieden werdet ihr (auch) Frieden haben.

8. Dan also spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israels; lasset euch eure Propheten / die bey euch (sind /) und eure Wahrsager / nicht * betriegen / und gehorchet eueren Träumern nicht / die ihr träumen machet.

* Jerob. 14/14. und 23/21 und 27/15.

9. Dan dieselbe weissagen euch falsch in meinem Nahmen; ich hab sie nicht gesandt / spricht der HERR.

10. Dan also spricht der HERR: Nachdem der Statt Babel siebentzig Jahr werden erfüllet seyn / so wil ich euch heimsuche / und euch leisten mein gutes Wort / also daß ich euch wieder an diesen Ort bringe.

Jüdische Uebersetzung.

Schlösser / seynen ausgegangen von Jeruschalaim: 3 Dorch die Hant Aelasah der Suhn von Schaphan / und Gemarjah der Suhn von Chilkijah / die er hat geschikt Zidkijah der König von Jehudah zu Nebhuchaduäzar dem König von Babhäl / ken Babhäl zu sagen: 4 Also hat Got Zebhaoth gesägt / der Got von Jisrael zu al den Vertriebenen / die ich hab vertrieben von Jeruschalaim ken Babhäl: 5 Bauet Häuser und wohnt [dainnen] und pflantzet Gärten / und eſt ihre Frucht: 6 Nemt Weiber und macht gewinnen Sühn und Töchter / und nehmt zu euern Sühn Weiber / und eure Töchter gebt zu Mannen / und sie werden gewinnen Sühn und Töchter und mehrt euch dorten / und ihr sölt nit vermindern: 7 Und forscht den Frieden von der Stat da ich euch hab dorten hin vertrieben / und seyt von ihrentwegen bitten zu Got den in ihrem Frieden wert Frieden zu euch seyn: 8 Den also hat gesagt der Got Zebhaoth der Got von Jisrael / sie solu euch nit anreizen euere [falsche] Nebhiim die zwischen euch seynen / und euere Zauberer und ihr sölt nit gehorchen zu eueren Traumer / die ihr macht traumen: 9 Den mit Falschheit sagen sie euch Nebbioth in meinem Nahmen ich hab sie nit geschikt sagt Got:

10 Den also hat Got gesagt / dernach wen sie werden derfült seyn zu Babhäl sibenzig Jahr / wil ich euch dedenken und ich wil bestätigen auf euch meine gute Red / zu wiederkehren euch zu dem dasigen

Holländische Uebersetzung.

lieden ende Smeden / van Jerusalem waren uytgegaen.) * 2 Reg. 24/12.

3. Door de Hant van Elasa / den Sone Saphans / ende Gemarja den Sone van Hilkia: die Zedekia de Coninck van Juda / nae Babel sondt / tot Nebucadnezer den Coninck van Babel / seggende:

4. So seyt de Heere der Heerscharen / de Godt Israels / tot alle die gevanckelick zijn wechgevoert / die ick gevanckelick hebbe doen wech-voeren van Jerusalem nae Babel:

5. Bouwet Huysen / ende woonet (daer-in:) ende plantet Hoven ende etet de Vrucht van dien.

6. Nemet Wijven / ende gewinnet Sonen ende Dochteren / ende nemet Wijven voor uwe Sonen / ende gevet uwe Dochteren aen Mannen / dat sy Sonen ende Dochteren baren: ende wordet aldaer vermenigvuldigt / ende en wordet niet vermindert.

7. Ende soecket den Vrede der Stadt / daer heuen ick u gevanckelick hebbe doen wech-voeren / ende biddet voor haer tot den Heere: want in haren Vrede sullet gy Vrede hebben.

8. Want soo seyt de Heere der Heyrscharen / de Godt Israels; en latet uwe Propheten ende uwe Waer-seggers / die in't midden van u zijn / u niet bedriegen: noch en hoort niet nae uwe Droomers / die gy doet droomen.

* Jer. 14/14. ende 23/21. ende 27/15.

9. Want sy prophetereu u valschelick in mijnen Name: Ick en hebse niet gesonden / spreeckt de Heere.

10. Want soo seyt de Heere; sekerlick / als tseventig Jaren te Babel / sullen vervult zijn / sal ick u Lieden besoecken: ende ick sal mijn goet Woordt over u verwecken / u weder-brengen tot dese Plaetse.

Catholische Uberetzung.

11 Denn ich weiß meine Gedancken/ die ich über euch gedencke/ spricht der HErr; Gedancken zum Fried/ und nicht zu Trübsal/ damit ich euch gebe/ des Ends mit Gedult zu erwarten.

12. Und ihr werdet mich anruffen/ und hinziehen; Ihr werdet mich bitten/ so wil ich euch erhören.

13. Ihr werdet mich suchen/ und finden; Wenn ihr mich nur suchet von euerm gantzen Hertzen.

14. Und ich wil mich von euch finden lassen/ spricht der HErr/ und wil euer Gefängniß wiederbringen/ und versamlen euch aus allen Völckern/ und von allen Orten/ dahin ich euch ausgestossen habe/ spricht der HERR; Und ich wil schaffen/ daß ihr sollet wiederum kommen von dem Ort/ dahin ich euch hab führen lassen.

15. Denn ihr habt gesagt: Der HERR hat uns zu Babylon Propheten erwecket.

16. Denn dis sagt der HErr zum Könige/ der auf dem Stuhl Davids sitzt/ und zu allem Volck/ das in dieser Stadt wohnet/ zu euern Brüdern/ die nicht mit euch in die Gefängniß hinaus gezogen sind.

17. Dis sagt der HErr der Heerscharen: Siehe/ ich wil das Schwerdt/ Hunger/ und Pestilentz unter sie schicken; und wil sie machen wie böse Feigen/ die man nicht essen kan/ darumb/ daß sie sehr böse sind. Sup. 24/ 10.

18. Und ich wil sie mit dem Schwerdt/ und mit Hunger/ und mit Pestilentz verfolgen; Und wil sie allen Königreichen auf Erden zu plagen übergeben/

Luthersche Uberetzung.

11. Denn ich weiß wol/ was ich für Gedancken über euch habe/ spricht der HErr/ nemlich/ Gedancken des Friedes/ und nicht des Leides/ daß ich euch gebe das Ende/ deß ihr wartet.

12. Und ihr werdet mich anruffen/ und hingehen/ und mich bitten/ und ich wil euch erhören.

13. Ihr werdet mich suchen und finden*: Denn so ihr mich von gantzem Hertzen suchen werdet/

* Esa. 55/6.

14. So wil ich mich von euch finden lassen/ spricht der HErr/ und wil euer Gefängniß wenden * und euch sammlen aus allen Völckern/ und von allen Orten/ dahin ich euch verstossen habe/ spricht der HErr/ und wil euch wiederum an diesen Ort bringen/ von dannen ich euch habe lassen wegführen*.

* Deut. 30/3.

15. Denn ihr meynet/ der HErr habe euch zu Babel Propheten auferweckt.

16. Denn also spricht der HErr vom Könige/ der auf Davids Stuhl sitzt/ und von allem Volck/ das in dieser Stadt wohnet/ nemlich/ von euren Brüdern/ die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind:

17. Ja also spricht der HErr Zebaoth: Siehe/ ich wil Schwerd/ Hunger und Pestilentz unter sie schicken/ und wil mit ihnen umgehen/ wie mit den bösen Feigen/ da einem für eckelt zu essen*. * Jer. 24/8.

18. Und wil hinter ihnen her seyn mit Schwerd/ Hunger und Pestilentz/ und wil sie in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen/

Reformirte Uberetzung.

11. Den ich weiß (wol/) was ich für Gedancken über euch habe/ spricht der HERR: (nemlich/) Gedancken des Friedens/ und nicht des Ubels/ daß ich euch gebe das Ende/ des ihr wartet.

12. Dan ihr werdet mich * anruffen/ und hingehen/ und zu mir beten/ so wil ich euch erhören.

* Dan. 9.

13. Ihr werdet mich suchen/ und finden/ wan ihr mich von gantzem euerem Hertzē suchen werdet.

14. Dan ich wil mich von euch finden lassen (spricht der HERR/) und wil eure Gefangenen wieder bringen/ und wil euch samlen * auß allen Völckern/ und von allen Orten/ dahin ich euch verstossen hab/ spricht der HERR: und wil euch wiederum an den Ort bringen/ von dannen ich euch gefänglich hab weggeführet.

* Prob. 23/ 8.

15. Dan ihr habt gesagt/ der HERR hat uns Propheten erwecket zu Babel.

16. Dan also spricht der HERR vom König/ der auf dem Stuhl Davids sitzt/ und vom gantzen Volck/ das in hiesiger Statt wohnet: (nemlich von) euern Brüdern/ die nicht mit euch hinauß gezogen sind/ in der gefänglichen Wegführung.

17. Also (sag ich) spricht der HERR Zebaoth: siehe/ ich wil das * Schwert/ und den Hunger/ und die Pestilentz unter sie schicken; und wil sie machen wie die abscheulichen Feigen/ die man nicht essen mag/ weil sie so böß sind.

* Prob. 24/8. 10.

18. Und ich wil ihnē nachjagen mit dem Schwert/ mit dem Hunger und mit der Pestilentz: und wil machen * daß sie zerrüttet werden/ in allen Königreich

Jüdische Uberetzung.

Ort: 11 Den ich weiß die Gedanken die ich auf euch gedenk/ sagt Got Frieden-Gedanken und nit zu Bösem/ zu euch zu geben ein [gut] Letst und Hoffenung: 12 Und ihr wert mich anrufen/ und ihr wert gehn/ und ihr wert zu [vor] mir beten * und ich wil euch zuhören: 13 Und ihr wert mich suchen/ und ihr wert [mich] gefunden * wen ihr mich wert forschten mit al euerm Hertzen: 14 Und ich wil zu euch gefunden werden sagt Got/ und ich wil euere Gefänknis wiederkehren/ und ich wil euch einsammeln von al den Völker/ und von al den Oerter da ich euch dorten hin verstossen hab/ sagt Got * und ich wil euch wiederkehren/ zu dem Ort das ich euch vertrieben hab von dorten: 15 Drum daß ihr habt gesagt * Got hat uns Nebiim aufgestelt ken Babhāl: 16 Den aso hat Got gesagt/ auf den König der da sitzt auf dem [Königlichen] Stuhl von David/ und zu al dem Volck das da wohnt in der dasige Stat * euere Brüder die da nit seynen ausgegangen mit euch in die Vertreibung: 17 Aso hat der Got Zebhaoth gesagt/ nun ich wil an sie anreizen/ [die da töten mit dem] Schwert [und] den Hunger und die Pestilenz * und ich wil sie geben as wie schäntliche Feigen/ die da nit können gessen werden/ von wegen daß sie aso Bös seynen: 18 Und ich wil ihnen nachjagen mit Schwert mit dem Hunger und mit Pestilenz * und ich wil sie geben zu verwageln zu al den Königreich von der Er-

Holländische Uberetzung.

11. Want ick weet de Gedachten die ick over u dencke/ spreeckt de Heere: Gedachten des Vredes/ ende niet des Quaedts/ dat ick u geve het Eynde/ ende de Verwachtinge.

12. Dan sullet go my * aenroepen/ ende henen gaen/ ende tot my bidden; ende ick sal nae u hooren.

* Dan. 9.

13. Ende go sullet my soecken/ ende vinden/ wanneer go nae my sullet vragen met u gantsche Herte.

14. Ende ick sal van u gevonden worden/ spreeckt de Heere/ ende ick sal uwe Gevanckenisse wenden/ ende * vergaderen uyt alle de Volcken/ ende uyt alle de Plaetsen/ daer henen ick u gedreven hebbe/ spreeckt de Heere: ende ick sal u weder brengen tot de Plaetse/ van waer ick u gevanckelick hebbe doen wech voeren.

* Jer. 23/3.

15. Om dat go segget: de Heere heeft ons Propheten nae Babel verweckt.

16. Daerom seyt de Heere also/ van den Coninck die op Davids Throon sitt/ ende van al't Volck dat in dese Stadt woont: (ende weten) uwe Broederen die met u niet en zijn uyt gegaen in de Gevanckenisse.

17. Alsoo seyt de Heere der Heyrscharen: Siet/ ick sal * het Sweert/ den Honger/ ende de Pestelentie onder hen senden: ende ick salse maken/ als de aschouwelicke Vijgen/ die van wegen de Boosheydt niet en konnen gegeten worden. * Jer. 24/8. 10.

18. Ende ick salse achter na jagen met den Sweerde met den Honger/ ende met de Pestelentie: ende ick salse * overgeven tot eene Beroeringe/ allen Co-

Catholische Uebersetzung.

ben / und zum Fluch / zum Schrecken / zum Spott / und zur Schmach allen Völckern / dahin ich sie hinaus stosse;

19. Darumb / daß sie meine Worte nicht gehöret haben / spricht der HErr / die ich zu ihnen gesandt habe durch meine Knechte die Propheten; da ich mich bey der Nacht auffgemacht / und sie gesandt habe; und ihr habt sie nicht gehöret / spricht der HERR.

20. Darumb so höret nun des HErrn Wort / alle / die ihr gefangen hinweg geführet seyd / die ich von Jerusalem gen Babylon hab ausziehen lassen.

21. Dis sagt der HErr der Heerscharen / der GOtt Israel zu Achab dem Sohn Colia / und zu Sedecia dem Sohn Maasia / die euch fälschlich weissagen in meinem Namen; Siehe / ich wil sie in die Hände Nabuchodonosor des Königs von Babylon übergeben / und er wird sie erwürgen für euern Augen.

22. Und man wird von ihnen einen Fluch einführen / unter allen Gefangenen aus Juda / die zu Babylon sind / und sagen: Der HErr thu dir / wie dem Sedecia / und wie dem Achab / die der König von Babylon am Feuer gebraten hat;

23. Darumb daß sie eine Thorheit gethan haben in Israel / und Ehebruch begangen mit den Weibern ihrer Freunde / haben auch in meinem Namen fälschlich ein Wort geredt / das ich ihnen nicht befohlen habe; Ich bin Richter und Zeuge / spricht der HERR.

24. Und zu Semaia dem Nehelamiter solt du sagen:

25. Dis spricht der HErr der Heerscharen / der

Lutherische Uebersetzung.

daß sie sollen zum Fluch / zum Wunder / zum Hohn und zum Spott unter allen Völckern werden / dahin ich sie verstossen werde * /

* Jer. 24/9.

19. Darum / daß sie meinen Worten nicht gehorchen / spricht der HErr / der ich meine Knechte / die Propheten / zu euch stets gesandt habe / aber ihr woltet nicht hören / spricht der HErr.

20. Ihr aber alle / die ihr gefangen seyd weggeführt / die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen / höret des HErrn Wort.

21. So spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel / wider Ahab / den Sohn Kolaja / und wider Zedekia / den Sohn Maseja / die euch falsch weissagen in meinem Namen: Siehe / ich wil sie geben in die Hände Nebucad Rezar des Königs zu Babel / der sol sie schlagen lassen für euren Augen /

22. Daß man wird aus denselbigen einen Fluch machen / unter allen Gefangenen aus Juda / die zu Babel sind / und sagen: Der HErr thue dir / wie Zedekia und Ahab / welche der König zu Babel auff Feuer braten ließ /

23. Darum daß sie eine Thorheit in Israel begingen / und trieben Ehebruch mit der andern Weibern / und predigten falsch in meinem Namen / das ich ihnen nicht befohlen hatte / solches weiß ich / und zeuge es / spricht der HERR.

24 Und wider Semaja von Nehalam solt du sagen

25. So spricht der HErr Zebaoth / der

Reformirte Uebersetzung.

reichen auf Erden / (ja) zum † Fluch / und zur Wüsteney / und zum ‡ Anpfeifen / und zur Schmach / unter allen Völckern / dahin ich sie werde verstossen haben. * Deut. 28/25. 37. Jerob. 15/4. und 24/9. etc. † Jerob. 14/9. und 25/18. und 26/6. ‡ anpfeifen.

19. Darum / daß sie meinen Worten nicht gehorchet haben / (spricht der HERR) der ich meine Knechte / die Propheten / zu ihnen gesandt habe / also daß ich mich früh aufgemacht zu senden / aber ihr habt nicht gehöret / spricht der HERR.

20. Ihr nun / höret des HERREN Wort: alle die ihr gefänglich seyd weggeführet / die ich von Jerusalem gen Babel geschickt habe.

21. Also spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israels / von Ahab dem Sohn Kolaja / und von Zedekija / dem Sohn Mahaseja / die euch falsch weissagen in meinem Nahmen: sihe / ich wil sie geben in die Hand Nebucad Rezars / des Königs zu Babel / der wird sie schlagen für euern Augen.

22. Und man wird von denselbigen einen Fluch nehmen / unter allen gefänglich-weggeführtē auß Juda / die zu Babel (sind /) also daß man sagen wird: der HERR mach dich wie Zedekija / und wie Ehab / welche der König zu Babel am Feur braten ließ.

23. Darum / daß sie ein Laster in Israel begingen / und trieben Ehebruch mit ihrer Freunden Weibern / und predigten falsch in meinem Nahmen / das ich ihnen nicht befohlen hatte. (Solches) weiß ich / und zeuge es / spricht der HERR.

24. Und zu Semaja / dem Nehelamiter / soltu sagen; sprechende:

25. Also spricht der HERR Zebaoth / der

Jüdische Uebersetzung.

den / zu einem Fluch und zu Verwunderung und zu Schmützerung und zu Schanden / unter al den Völcker daß ich sie dorten hin verstossen hab: 19 Drum daß sie nit haben gehört zu meine Worten / sagt Got: daß ich zu ihnen hab geschikt meine Knecht die Nebiim / [alzeit] früh auf und geschikt / und ihr habt nit wöln folgen sagt Got: 20 Und ihr / hört Gots Wort: al die Vertriebene / die ich hab geschikt von Jeruschalaim ken Babhál: 21 Aso hat Got gesagt der Got Zebhaoth de. Got von Jisrael / zu Achabh dem Suhn von Kolajah und zu Zidkijahu dem Suhn von Maaseiah / die da weissagen zu euch fälschlich in meinem Nahmen: nun ich wil sie geben in die Haut von Nebhuchadrázar dem König von Babhál und er wert derschlagen sie / zu vor euern Augen: 22 Und es wert von ihnen ein Fluch genummen werden / zu al den Vertriebene von Jehudah / die da sagen in Babhál: Got sol dich tuhn gleich as wie Zidkijahu und as wie Achab / das sie der König von Babhál in dem Feuer hat verbrent: 23 Drum daß sie haben getahn ein Schalkheit unter Jisrael / und sie haben geunkeuscht mit den Weiber von ihren Geseln / und sie haben in meinem Nahmen fälschlich Wort geredt / das ich ihnen nit geboten hab: und ich weiß es und bin Gezeugen [da auf] / sagt Got: 24 Und zu Schemajahu [von der Stat] Nechálam / solstu sprechen zu sagen: 25 Aso hat der Got Zebhaoth gesagt

Holländische Uebersetzung.

ninckrijcken der Aerde: tot eenen Vloeck / ende tot eenen Schrick / ende tot eene Aenfluotinge / ende tot eene Smaetheyt / onder alle de Volcken daer ick se henen gedreven sal hebbē.

19. Om dat sy nae mijne Woorden niet gehoort en hebben / spreeckt de Heere: als ick mijne Knechten / de Propheten tot hen sondt / vroegh op zijnde ende sendende / maer sy niet gehoort / spreeckt de Heere.

20. Sy dan / hooret des Heeren Woort: Sy alle die gevanckelick zijt wechgevoert / die ick van Jerusalem nae Babel hebbe wech gesonden.

21 Soo seydt de Heere der Heyrscharen / de Godt Israels / van Achab / Sone van Kolaja / ende van Zedekia / Sone van Maaseja / die u Lieden in mijnen Name valschelick propheteren: Siet / ick salse geven in de Hant Nebucadrezars des Coninex van Babel / ende hy salse voor uwe Oogen slaen.

22. Ende van hen sal een Vloeck genoemen worden by alle de gevanckelick wech gevoerde van Juda / die in Babel zijn / datmen segge: De Heere stelle u als Zedekia / ende Achab / die de Coninck van Babel aen den Vyere briedt.

23. Om dat sy eene Dwaesheydt deden in Israel / ende Overspel bedreven met de Wijven haerer Naesten / ende spraken het Woordt valschelick in mijnen Name / dat ick hen niet geboden en hadde: ende ick ben de gene die 't weet / ende een Getuyge (daer van /) spreeckt de Heere.

24. Tot Semaja nu / den Nechelamiter / sult sy spreken / seggende:

25. Soo spreeckt de Heere der Heyrscharen / de

Catholische Übersetzung.

GOtt Israel; Darumb/ daß du unter deinem Namen Briefe gesandt hast zu allem Volck/das zu Jerusalem ist / und zu Sophonia dem Sohn Maasia dem Priester / und zu allen Priestern / und hast gesagt:

26. Der HErr hat dich zum Priester verordnet / an statt Jojada des Priesters daß du im Hause des HErrn das Haupt seyest über alle entzuckte Männer/und die weissagen/damit du sie zum Kercker und in Hafftung bringest.

27. Warumb hast du dann Jeremiam von Anathoth nicht gestrafft / der euch weissaget?

28. Dieweil er auch über das zu uns gen Babylon gesandt hat/ und spricht: Es ist noch lang dahin; Bauet Häuser/ und wohnet drinn; pflantzet Gärten/und esset ihre Früchte.

29. Und der Priester Sophonias lase diesen Brieff in Anhören Jeremiä des Propheten.

30. Und des HErrn Wort geschahe zu Jeremia/ und sprach:

31. Sende zu allen Gefangenen / und sprich: Dis sagt der HErr zu Semeia dem Nehelamiten; Dieweil Semeias euch geweissaget hat / da ich ihn doch nicht gesandt habe/ und hat gemacht/ daß ihr euch auff Lügen verlasset;

32. Darumb sagt dis der HERR: Siehe/ ich wil Semeiam den Nehelamiten/und seinen Samen heimsuchen; Er sol niemand haben der mitten unter diesem Volck wohne; auch sol er das Gute nicht sehen / das ich meinem Volck thun werde/

Lutherische Übersetzung.

GOtt Israel: Darum/ daß du unter deinen Namen hast Briefe gesand zu allem Volck/das zu Jerusalem ist/ und zum Priester Zephanja/ dem Sohn Maseja/und zu allen Priestern / und gesagt:

26. Der HERR hat dich zum Priester gesetzt / an statt des Priesters Jehojada / daß ihr solt Aufseher seyn / im Hause des HErrn/ über alle Wahnsinnige und Weissager/ daß du sie in Kercker uñ Stock legest.

27. Nun/warum strafest du denn nicht Jeremiam von Anathoth / der euch weissaget?

28. Darum/daß er zu uns gen Babel geschickt hat / und lassen sagen: Es wird noch lang währen/bauet Häuser/darin ihr wohnet/ und pflantzet Gärten/ daß ihr die Früchte davon esset.

29. Denn Zephanja der Priester hatte denselbigen Brief gelesen/ und den Propheten Jeremiam lassen zuhören.

30. Darum geschach des HErrn Wort zu Jeremia/und sprach:

31. Sende hin zu allen Gefangenen / und laß ihnen sagen: So spricht der HErr wider Semaja von Nehelam: Darum / daß euch Semaja weissaget / und ich hab ihn doch nicht gesandt/ und macht / daß ihr auff Lügen vertrauet/

32. Darum spricht der HErr also: Siehe/ ich wil Semaja von Nehalam heimsuchen / samt seinem Saamen / daß der Seinen keiner sol unter diesem Volck bleiben/und sol das Gute nicht sehen / das ich meinem Volck thun

Reformirte Übersetzung.

GOtt Israels/sprechend: Darum daß du unter deinem Nahmen hast Briefe gesande / zum gantzen Volck / das zu Jerusalem (ist/) und zum Priester Zephanja / dem Sohn Mahaseja / und zu allen Priestern/ sprechend:

26. Der HERR / hat dich zum Priester gesetzt/ an stat des Priesters Jehojada/ daß ihr solt Aufseher seyn (im) Hause des HERREN / über alle Wahnsinnige und Weissager / daß du sie in den * Stock / oder in das Saugschiff legest.

* Prov. 20/1. 2. 3.

27. Warum hast du dann nicht gescholten Jeremiam den Anathothiter/ der euch weissaget?

28. Sintemahl er zu uns gen Babel geschickt hat / sprechend: (die Gefängniß) wird sich lang verziehen; bauet Häuser und bewohnet (sie/) und pflantzet Gärten / und esset ihre Frucht.

29. Dan Zephanja / der Priester / hatte diesen Brief gelesen / für den Ohren des Propheten Jeremia.

30. Darum geschahe des HERREN Wort zu Jeremia/ sprechend:

31. Send hin zu allen den gefänglich-weggeführten/ sprechend: also spricht der HERR wider Semaja den Nehelamiter; darum/ daß euch Semaja weissager/ und ich hab ihn (doch) nicht gesandt; und macht/ daß ihr auf Lügen * vertrauet. * Prov. 28/15.

32. Darum spricht der HERR also: sihe/ ich wil Semaja den Nehelamiter heimsuchen/ samt seinem Saamen: er sol niemand haben der unter diesem Volck wohne / und sol das Gute nicht sehen/ das ich meinem Volck thun wil/

Jüdische Übersetzung.

der Got von Jisrael / zu sagen · drum auch daß du hast geschikt Brief in deinem Nahmen / zu al dem Volk das da is in Jeruschalaim / und zu Zephanjah der Suhn von Maasejah der Cohen/und zu al den Cohanim zu sagen: 26 Got hat dich zu einem Cohen gesetzt an die Stat von Jehojadah dem Cohen / zu seyn ein Befehlhaber in Gots Haus / über itlichen Mau der da unsinnig is und der da weissagt · und du solst ihn geben in das Gefängnis und in den Stock: 27 Und itzunder warum hastu nit angeschrien an Jirmejahu/der da is von [der Stat] Anatoth · der da weissagt zu euch: 28 Den von deswegen daß er hat geschikt zu uns ken Babhel zu sagen / es wert lang gewähren · bauet Häuser und wohnt [dainnen] / und pflanzt Gärten und esi ihre Frucht: 29 Und Zephaniah der Cohen leient den dasigen Brief · in die Ohren von Jirmejah dem Nabhi: 30 Und Gots Wort war zu Jirmejahu zu sagen: 31 Schik zu al den die da vertriben seynen zu sagen/also hat Got gesagt auf Schemajah der da is von [der Stat] Nachlam · drum daß euch Schemajah hat geweissagt / und ich hab ihn nit geschikt/ und er hat euch machen versichern auf Falschheit: 32 Drum auch also hat Got gesagt / nun ich wil gedenken auf Schemajah der da is vō der Stat Nachlam und auf seine Kinder/ es sol zu ihm nit seyn ein Man der da wert wohnen inzwischen dem dasigen Volk/ und er sol nit sehn an dem Guten das ich mei-

Holländische Übersetzung.

Godt Israels/ seggende: Om dat gy Brieven in uwen Name gesonden hebt tot al 't Volck/ dat te Jerusalem is/ ende tot Zephania/ den Sone van Maaseja/ den Priester/ende tot alle de Priesteren/ seggende:

26. De Heere heeft u tot Priester gestelt / in Plaetse van den Priester Jojada/dat gy Oppsienders soudet zijn (in) des Heeren Huys/over allen Man/ die ousinnig is/ ende sich voor een Propheet uyt geeft/dat gy dien stellet in de * Gevanckenisse / ende in den Stock.

* Jer. 20/1. 2. 3.

27. Nu dan/waerom en hebt gy Jeremia/ den Anthothiter/niet gescholden/ die sich bo u Lieden voor een Propheet uytgeeft?

28. Want daerom heeft hy tot ons (nae) Babel gesonden/ seggende: het sal lange dueren/ bouwet Huysen/ende woonet (daer in/) ende plantet Hoven/ ende etet de Vrucht van dien.

29 Zephania nu de Priester/ hadde desen Brief gelesen voor de Ooren des Propheten Jeremia.

30. Daerom geschiedde des Heeren Woort tot Jeremia/ seggende:

31. Sendt henen tot alle die gevanckelick weech gevoert zijn / seggende; soo seyt de Heere/ van Semaja den Nechlamiter: Om dat Semaja u-lieden gepropheteert heeft/ daer ick hem niet gesonden en hebbe/ ende heeft gemaeckt dat gy * sy Leugen vertrouwet: * Jer. 28/15.

32. Daerom seyt de Heere also? Siet ick sal Besoeckinge doen over Semaja den Nechlamiter/ ende over sijn Zaet; hy en sal niemandt hebben / die in 't midden deses Volcks woone/ ende en sal het Goede niet sien / dat ick mijnen Volcke doen sal/

Catholische Übersetzung.

spricht der HERR; dieweil er zum Ungehorsam wider den HErrn geredt hat.

Das 30. Capitel.

1 Dis ist das Wort / das zu Jeremia vom HERRN geschahe / und sprach:

2. Dis sagt der HERR / der GOtt Israel / und spricht: Schreib dir in ein Buch alle Wort / die ich zu dir geredt habe.

3. Denn siehe / es kommen die Tage / spricht der HErr / daß ich die Gefängniß meines Volcks Israel und Juda wenden wil / spricht der HErr; Und ich wil sie wiederum bringen in das Land / das ich ihren Vätern gegeben habe / und sie sollens besitzen.

4. Dis sind aber die Wort / die der HErr zu Israel / und zu Juda geredt hat.

5. Denn dis sagt der HErr: Wir haben eine Stimm des Schreckens gehöret: Es ist Furcht da / und kein Friede.

6. Fraget doch / und sehet / ob ein Mannsbild gebähren möge? Warumb hab ich dann gesehen / daß alle Männer ihre Hände an den Hüfften haben / wie ein Weib in Kinds-Nöthen / daß auch alle Angesichter sind mißfärbig worden.

7. Ach es ist ja ein grosser Tag / desgleichen nicht gewesen ist. Und ist ein Zeit der Trübsal in Jacob doch wird ihm daraus geholffen werden.

Joel. 2/2. c. 11. Amos 5/18. Soph. 1/15.

8 Und am selbigen Tage / spricht der HERR der Heerscharen / wil ich sein Joch von deinē Halse zerbrechen / und wil seine Bande zerreissen / und sollen die Frembden nicht länger über ihn herrschen;

Lutherische Übersetzung.

wil / spricht der HErr. Denn er hat sie mit seiner Rede vom HErrn abgewendet.

Das 30. Capitel.

1 Dis ist das Wort / das vom HErrn geschach zu Jeremia.

2. So spricht der HErr / der Gott Israel: Schreibe dir alle Worte in ein Buch / die ich zu dir rede.

3. Denn siehe / es kömt die Zeit / spricht der HErr / daß ich das Gefängniß meines Volcks beyde Israel und Juda / wenden wil / spricht der HErr / und wil sie wieder bringen in das Land das ich ihren Vätern gegeben habe / daß sie es besitzen sollen.

4. Dis sind aber die Worte / welche der HErr redet von Israel und Juda.

5. Denn so spricht der HErr: Wir hören ein Geschrey des Schreckens / es ist eitel Furcht da / und kein Friede.

6. Aber forschet doch / und sehet / ob ein Mannsbild gebähren möge? Wie gehets denn zu / daß ich alle Männer sehe ihre Hände auf ihren Hüften haben / wie Weiber in Kindesnöhten / und alle Angesicht so bleich sind?

7. Es ist ja ein grosser Tag* / und seines gleichen ist nicht gewest / und ist eine Zeit der Angst in Jacob: Noch sol ihm daraus geholffen werden.

* Joel. 2/11. Amos 5/18. Zeph. 1/15.

8. Es sol aber geschehen zur selbigen Zeit / spricht der HErr Zebaoth / daß ich sein Joch von deinem Halse zubrechen wil / und deine Bande zureissen / daß er darin nicht mehr den Frembden dienen muß /

Reformirte Übersetzung.

spricht der HERR: dieweil er einen Abfall * wider den HERRN gelehret hat. * Prov. 28/16.

Das 30. Cap.

1 (Dis ist) das Wort / das vom HERRN geschah zu Jeremia / sprechend:

2. Also spricht der HErr / der GOtt Israels / sprechend: schreib dir alle die Wort / die ich zu dir werde geredt haben / in ein Buch.

3. Dan sihe / es komt die Zeit / (spricht der HERR) daß ich die Gefangenen meines Vols / (beyde) Israel und Juda / wiederbringen wil / spricht der HERR: und wil sie wiederbringen in das Land / das ich ihren Vätern gegeben habe / und sie werden es besitzen.

4. Dis sind aber die Wort / welche der HERR geredet hat von Israel und von Juda.

5. Dan also spricht der HERR: Wir hören eine Stimm des Zitterns: (es ist eitel) Schrecken (da /) und kein Friede

6. Lieber forschet doch / und sehet / ob ein Mensch der männliches Geschlechts ist / gebähren möge? Wie gehts dan zu / daß ich alle Männer sehe ihre Hände auf ihren Hüften haben / wie eine * Gebährerinn / und daß alle Angesichter in die Gelbsucht verwandelt sind?

* drob. 4/22. und 6/24.

7. * O weh / es ist ist ja dieser Tag groß / und seines gleichen ist nie gewesen: es ist eine Angst in Jacob; aber es soll ihm darauß geholffen werden.

* Joel. 2/11. Amos 5/18. Zerhan. 1/15/

8. Dan es wird geschehen zu derselbigen Zeit / (spricht der HERR Zebaoth) daß ich sein Joch von deinem Halse zerbrechen / und deine Bande zerreissen werde: also daß ihn die Fremden nicht mehr zu dienen zwingen werden.

Jüdische Übersetzung

nem Volk wil tuhn spricht Got den er hat geredt Abkehrung kegen Got:

Das 30. Capitul.

1 Das is das Wort das da is gewesen von Got zu Jirmeiahu zu sagen: 2 Aso hat Got gesagt der Got von Jisrael / zu sagen: schreib dir al die Wort die ich zu dir geredt hab in ein Buch: 3 Den es werden nun Zeiten kummen spricht Got und ich wil wiederkehren die Gefänknis von meinem Volk Jisrael / und Jehudah / spricht Got und ich wil sie wiederkehren zudem Land das ich hab gegeben zu ihren Eltern / und sie werden es erben: 4 Und die dasigen seynen die Wort / die Got geredt hat auf Jisrael und auf Jehudah: 5 Den aso hat Got gesagt / ein Stim von Zitternis haben mir gehört [da is] Angst / und kein Frieden: 6 Frägt nun und secht / ob ein Mans Parschun gewinnen [kan] warum hab ich den gesehn ein itlicher Man seine Händ auf seine Lenden / gleich as wie eine Gewinnerin / und sie seynen worden verkehrt al die Angesichter zu gelblich! 7 Weh geschrien / den derselbige Tag is aso gros / daß seins gleichen nit gewesen is / den ein Zeit von Leod is zu Jaakobh / und sel [dennocht] von ihr geholfen werden: 8 Und es wert seyn an demselbigen Tag sagt der Got Zebhaoth / wil ich zubrechen sein Joch von abeinem Hals / und deine Bind-Riemen wil ich zureissen und keine fremde [Völker] werden men an ihm ma-

Holländische Übersetzung.

spreeckt de Heere: want hy heeft eenen * Afval gesproken tegen den Heere.

* Jer. 28 15.

Het xxx. Capittel.

1 Het Woort dat tot Jeremia geschiet is / van den Heere / seggende:

2. So spreeckt de Heere / de Godt Israels / seggende: schrijft u alle de Woorden / die ick tot u gesproken hebbe / in een Boeck.

3. Want siet / de Dagen komen / spreeckt Heere / dat ick de Gevanckenisse mijns Volcx / Israels ende Juda / wenden sal / seyt de Heere: ende ick salse weder brengen in het Lant dat ick haren Vaderen gegeven hebbe / ende sy sullen 't erflick besitten.

4 Ende dit zijn de Woorden / die de Heere gesproken heeft van Israel ende van Juda.

5. Want soo seydt de Heere; Wy hooren eene Stemme der Verschrickinge: daer is Vreese ende geen Vrede.

6. Vraget doch ende siet / of een Manns Persoon baert? Waerom sie ick (dan) eens yegelicken Mans Handen op zijne Lendenen / als eener * barender (Brouwe?) ende alle Aengesichten verandert in Bleeckheyt?

* Jer. 4/31. ende 6/24.

7. * O wee! want die Daegh is soo groot / dat zijns gelijcken niet geweest en is: ende het is een Tijdt van Benaeutheyt voor Jacob; noch sal hy daer uyt verlost worden.

Joel 2/11. Zeph. 1/15.

8. Want het sal te dien Dage geschieden / spreeckt de Heere der Heyrscharen / (dat) ick zijn Jock van uwen Halse verbreken / ende uwe Banden verscheuren sal: ende Vreemde sullen sich niet meer van hem doen dienen.

Catholische Uebersetzung.

9. Sondern sie sollen dem HErrn ihrem GOtt dienen/ und ihrem König David/ den ich ihnen erwecken wil.

10 Derwegen fürchte dich nicht/ mein Knecht Jacob/ spricht der HErr/ und sey nicht zaghafft/ o Israel; Denn siehe ich wil dir helffen aus dem weitgelegenen Land/ und deinem Samen aus dem Land ihrer Gefängnis/ und Jacob sol wiederumb kommen/ und in Ruhe seyn/ er sol auch alle Güter in Uberfluß haben/ und sol sich für niemand fürchten.

Esa. 43/1. 44/2. Luc. 1/70.

11. Denn ich bin bey dir/ spricht der HErr/ dir auszuhelffen. Und ich wil ein Ende machen mit allen Heyden/ darunter ich dich zerstreuet habe/ mit dir aber wil ichs nicht zum Ende machen/ sondern wil dich mit Bescheidenheit straffen/ damit du dich nicht für unschuldig haltest.

12. Denn dis sagt der HErr: Dein Schade ist unheilbar/ und deine Wunden sind sehr böse.

13 Es ist niemand der dein Recht ausführe/ deine Wunden zu verbinden/ deine Artzeney ist dir nutz.

14. Alle deine Liebhaber sind dein vergessen/ und werden nach dir nicht fragen; Dann ich habe dich geschlagen/ wie man einen Feind schlägt/ mit einer sehr schweren Plage; umb deiner vielfältigen Missethat willen/ sind deine Sünde verhärtet.

Sup. 23/19.

15. Was schreyest du über deinen Schaden? Es ist kein Raht zu deinem Schmertzen/ umb deiner vielfältigen Missethat und starcken Sünde willen hab ich dir dis gethan.

Luthersche Uebersetzung.

9. Sondern dem HErrn ihren GOtt und ihrem Könige David/ welchen ich ihnen erwecken wil.

10. Darum fürchte du dich nicht/ mein Knecht Jacob*/ spricht der HErr/ und entsetze dich nicht Israel: Denn siehe/ ich wil dir helffen aus fernen Landen und deinem Saamen aus dem Lande ihrer Gefängnüß/ daß Jacob sol wieder kommen/ in Friede leben/ und Genüge haben/ und niemand sol ihn schrecken.

* Esa. 43/1. cap. 44/2. Jer. 46/27.

11. Denn ich bin bey dir/ spricht der HERR/ daß ich dir helffe. Denn ich wils mit allen Heyden ein Ende machen/ dahin ich dich zerstreuet habe/ aber mit dir wil ichs nicht ein Ende machen züchtigen aber wil ich dich mit Masse*/ daß du dich nicht unschuldig hältest. * Jer. 10/24.

12. Denn also spricht der HErr: Dein Schade ist verzweifelt böse/ und deine Wunden sind unheilbar*. * Jer. 15/18.

13. Deine Sache handelt niemand/ daß er sie verbünde/ es kan dich niemand heilen.

14. Alle deine Liebhaber vergessen dein/ fragen nichts darnach. Ich habe dich geschlagen/ wie ich einen Feind schlüge/ mit unbarmhertziger Staupe/ und um deiner grossen Missethat/ und um deiner starcken Sünde willen.

15. Was schreyest du über deinen Schaden/ und über deinen verzweifelt-bösen Schmertzen? Hab ich dir doch solches gethan um deiner grossen Missethat/ und um deiner starcken Sünde willen.

Reformirte Uebersetzung.

9. Sondern sie werden dienen dem HERRN ihrem GOtt/ und David* ihrem König/ welchen ich ihnen erwecken wil.

* Ezech. 34/23. 24. und 37/24. Hos. 3/5.

10. Du nun/ * fürcht dich nicht/ (du) mein Knecht Jacob/ (spricht der HERR) und entsetze dich nicht/ (du) Israel; dann siehe/ ich wil dich erretten auß der Ferne/ und deinen Saamen aus dem Lande ihrer Gefängniß/ also daß Jacob wird wiederkommen/ und still und ruhig seyn/ und niemand wird ihn schrecken.

* Esa. 41/13. und 43/5. und 44/1. drunt. 46/28.

11. Dann ich bin bey dir/ (spricht der HERR) daß ich dich errette. Dann ich wil den Garauß machen mit allen Heyden/ dahin ich dich zerstreut habe/ aber mit dir wil ich nicht den * Garauß machen/ sondern ich wil dich züchtigen mit † Masse/ aber ich wil dich nicht gäntzlich ungestraft lassen.

* Prob. 4.27. und 5/10. 18. und 46/28. † Jes. 27/8. drob. 10/25.

12. Dann also spricht der HERR: dein Schade (ist) tödlich*/ (und) deine Wunden (sind) unheilbar.

* drob. 10/9. und 15/18.

13. Deine Sache handelt niemand/ bräunend das Geschwär; du hast keine Artzeneyen/ die dich heilen mögten.

14. Alle deine* Liebhaber vergessen dein/ sie fragen nicht nach dir/ weil ich dich geschlagen hab/ als wie ein Feind schläget/ (und) wie ein Grausamer züchtiget/ von wegen der Grösse deiner Missetaht/ (und weil) deine Sünden starck sind. * drob. 22/20.

15. Was* schreyestu über deinen Schaden/ (und) daß dein Schmertz tödlich ist? Hab ich dir (doch) solches getahn/ von wegen der Grösse deiner Missetaht/ (und weil) deine Sünden† starck sind.

* drob. 11/17. 18. † drob. 5/6.

Jüdische Uebersetzung.

chen/ dienen: 9 Und sie werden Got ihrem Got dienen und David ihrem König/ den ich wil aufrichten zu ihnen: 10. Und du mein Knecht Jaakobh du solst dich nicht förchten spricht Got/ und du solst nicht angsten Jisrael/ denn nun ich wil dir helffen von weiten [Landen]/ und deinen Samen von dem Land ihre Gefänknis und Jaakobh wert wiederkehren und wert stil und geruht seyn/ und niemant wert [ihn] derschrecken: 11 Denn ich wil mit dir seyn spricht Got/ dir zu helfen/ denn ich wil ein Volendung tuhn an all den Völker da ich dich dorten hin verspreit hab/ aber dich wil ich nit machen volenden/ und ich wil dich strafen mit Gericht [das zu derleyden is]/ aber verschneiden ich wil dich nit verschneiden: 12 Denn aso hat Got gesagt/ dein Brechnis is stark/ dein Schlak is kränklich: 13 Es is keiner der da urteilt dein Gericht zu Heilung/ es helfst dir keine Heilung nit: 14 All deine Liebhaber haben dich vergessen/ sie forschten dich nit/ den ein feintlichen Schlak hab ich dich geschlagen/ [mit] einer unbarmhertzige Straf/ von wegen deiner viele Sünd [von wegen] daß deine Sünd gar starck seynen: 15 Was thustu schreyen über deine Brechnis/ deine starke Wehtag/ von wegen deiner viele Sünd/ [von wegen] deiner starke Sünd/ hab ich das dasige zu dir ge-

Holländische Uber etzung.

9. Maer sy sullen dienen den Heere haren Godt: ende haren Coninck* David/ dien ick hen verwecken sal.

* Ezech. 34/23. 24. ende 37/24. Hos. 3/3/5.

10. Gy dan/ en vreest niet/* o mijn Knecht Jacob/ spreeckt de Heere/ en ontsett u niet Israel; want siet/ ick sal u uyt verre (landen) verlessen/ ende u Zaet uyt den Lande haarer Gevanckenisse: ende Jacob sal weder komen/ ende stille/ ende gerust zijn/ ende daer en sal niemandt zijn die (hem) verschricke.

* Jes. 41/13. ende 43/5. ende 44/1. Jer. 46/28.

11. Want ick ben met u/ spreeckt de Heere/ om u te verlossen: want ick sal eene Voleyndige maken met alle de Heydenen/ daer henen ick u verstroyt hebbe? * maer met u en sal ick geene Voleyndinge maken: maer ick sal u castijden met † Mate/ ende u niet gantsch onschuldigh houden. * Jer. 4/27. ende 5/10. 18. ende 46/28. † Jer. 10/24.

12. Want so seyt de Heere/ uwe Breucke is * doodtlick: uwe Plage is smertelick.

* Jer. 10/19. ende 15/18.

13. Daer en is niemandt die uwe Sake sordeelt/ aengaende het Gewel: go en hebt geen Heelplaesters.

14. Alle uwe * Liefhebbers hebben u vergeten/ sy en vragen niet nae u: want ick heb u geslagen (met) eens Vyants Plage/ (met) de Kastijdinge eens Wreeden/ om de Grootheyt uwer Ongerechtigheyt; (om dat) uwe Sonden machtig veel zijn.

* Jer. 22/20.

15. Wat* krijt go over uwe Breucke/ (dat) uwe Smerte doodtlick is? om de Grootheyt uwer Ongerechtigheydt; (om dat) uwe Souden † machtig vrei zijn/ heb ick u dese Dingen gedaen.

* Jer. 13/22. † Jer. 5/6.

Catholische Übersetzung.

16. Darumb alle / die dich fressen / sollen gefressen werden / und alle deine Feinde sollen gefänglich hinweg geführet werden / und die dich verwüsten / sollen verwüstet werden / und alle die dich berauben / die wil ich zum Raub übergeben.

17. Dann ich wil deine Striemen verbinden / und heilen dich von deinen Wunden / spricht der HErr. Darumb daß sie dich die ausgestossene Sion nennten; Diß ist sie / die niemand hatte / der nach ihr fraget.

18. So sagt dis der HErr: Siehe / ich wil die Gefängnis der Hütten Jacobs wenden / und wil mich über seine Häuser erbarmen / so sol die Stadt auf ihre Höhe gebauet / und der Tempel nach seiner Ordnung fundiret werden.

19. Und es wird Lob von dannen ausgehen / und eine Stimm / als wann man Kurtzweil treibet; ich wil sie auch vermehren / und ihrer sol nicht weniger werden; Ich wil sie herrlich machen / und sie sollen sich nicht verringern.

20. Und seine Kinder sollen seyn / wie von Anbeginn / und seine Versammlung sol für mir bleiben; Ich wil auch heimsuchen alle / die ihn plagen.

21. Und sein Führer wird von ihm herkommen / ein Fürst wird aus ihm herfür gehen. Und ich wil ihn herbey führen / und er sol zu mir kommen. Dann wer ist der / der sein Hertz lencken sol / daß er zu mir nahe? spricht der HErr.

22. Und ihr sollet mein Volck seyn / so wil ich euer GOtt seyn.

Lutherische Übersetzung.

16. Darum alle / die dich gefressen haben / sollen gefressen werden / und alle / die dich geängstet haben / sollen gefangen werden / und die dich beraubet haben / sollen beraubet werden / und alle / die dich geplündert haben / sollen geplündert werden.

17. Aber dich wil ich wieder gesund machen / und deine Wunden heilen* / spricht der HErr / darum / daß man dich nennet die Verstossene / und Zion sey / nach der niemand frage.

* Jer. 33 / 6.

18. So spricht der HErr: Siehe / ich wil die Gefängniß der Hütten Jacob wenden / und mich über seine Wohnung erbarmen / und die Stadt sol wieder auf ihre Hügel gebauet werden / und der Tempel sol stehen nach seiner Weise.

19 Und sol von dannen heraus gehen Lob- und Freuden-Gesang: Dem ich wil sie mehren / und nicht mindern / ich wil sie herrlich machen / und nicht kleinern.

20. Ihre Söhne sollen seyn gleich wie vorhin / und ihre Gemeine für mir gedeyen / denn ich wil heimsuchen alle die sie plagen.

21. Und ihr Fürst sol aus ihnen herkommen / und ihr Herrscher von ihnen ausgehen* / und er soll zu mir nahen†: Denn wer ist der / so mit willigem Hertzen zu mir nahet? spricht der HErr.

* Mich. 5 / 1. † Vl. 30 / 8 / Joh. 4 / 34.

22. Und ihr sollet mein Volck seyn / und ich wil euer GOtt seyn.

Reformirte Übersetzung.

16. Darum / alle die dich fressen / sollen gefressen werden / und alle die dich ängsten / sollen allzumal in die Gefängniß hingehen / und die dich beraubt haben / sollen beraubt werden: und alle die dich geplündert haben / wil ich zu plündern geben.

* Exod. 23 / 22. Esa. 14 / 11. drob. 10 / 25.

17. Dann ich wil dich wieder gesund machen / und wil dich von deinen Wunden heilen / spricht der HERR: darum daß sie dich genennet haben die Verstossene (und gesagt:) sie heist Zion / niemand fraget nach ihr.

18. Also spricht der HERR: sihe ich wil die Gefangenen der Zelten Jacobs wiederbringen / und wil mich über seine Wohnungen erbarmen: und die Statt sol (wider) auf ihren Hügel gebauet werden / und der Pallast sol stehen nach seiner Weise.

19. Und es sol von ihnen herauß gehen Dancksagung / und ein Stimme deren die Kurtzweil* treiben dann ich wil sie mehren / daß sie nicht werden gemindert werden / und ich wil sie herrlich machē / daß sie nicht werden verkleinert werden.

* drunt. 31 / 4.

20. Seine Söhne sollen seyn wie vorhin / und seine Gemeine soll bey mir bevestigt werden: dann ich wil heimsuchen alle die sie unterdrucken.

21. Und seyn Herrlicher soll auß ihm herkommen / und sein Herrscher sol von ihm ausgehen: und ich wil ihn heissen zu mir nahen / daß er zu mir trette; dann wer ist der / (der) sein Hertz versichern möchte / daß er zu mir nahe / spricht der HERR?

22. Und ihr sollet* mein Volck seyn / und ich wil euer GOtt seyn.

* drob. 24 / 7. drunt. 31 / 33. und 32 / 37.

Jüdische Übersetzung.

tahn: 16 Drum auch [schwör ich] al deine Verderber söln verderbt werden / und al deine Leidiger söln in Gefänkuis gehn: und sie werden seyn deine Rauber zu einer Beraubung / und al deine Plunderer wil ich überäntworten zu [werden] geplundert: 17 Denich wil eine Heilung aufbringen zu dir / und von deine Schläk wil ich dich heilen spricht Got: drum daß sie dich haben geheissen eine Verstossene / [sie sagen] es is Zion / niemant forscht zu ihr: 18 Aso hat Got gesagt / nun ich wil wiederkehren die Gefänkuis der Gezelten von Jaakobh / und auf seine Wohnung wil ich mich derbarmen: und die Stat sol wiedergebauet werden auf ihren Haufen / und der Paläst wert gegrundfest werden wie es sich gehört: 19 Und es wert von ihnen ausgehn Danksagung und ein Stim von Loben: und ich wil sie mehren / und sie werden nit gemindert werden / und ich wil sie zu einem schweren [grosen Volk] machen / und sie werden nit verkleinert werden: 20 Und seine Kinder werden seyn as wie vormahlt / und seine Gemein sol vor mir angebreit seyn: und ich wil befohlen auf al seine Bezwinger: 21 Und sein Starker sol von ihm seyn / und sein Gewältiger wert von zwischen ihm ausgehn / und ich wil ihn machen genähen / und er wert genähen zu mir: den wer is der dasig der mit seinem Hertz is Borg geworden zu genähen zu mir / spricht Got: 22 Und ihr solt seyn zu mir zu einem Volk: und ich wil zu euch seyn zu ei-

Holländische Übersetzung.

16. Daerom / alle die u op-eten / sullen * opgegeten worden / ende alle uwe Wederpartijders / sy alle / sullen gaen in Gevanckenisse: ende die u beroovem / sullen ter Beroovinge zijn / ende alle die u plunderen / sal ick ter Plunderinge overgeven. * Exod. 23 / 22. Jes. 41 / 11. Jer. 10 / 25.

17. Want ick sal u de Gesontheyt doen rijsen / ende van uwe Plagen genesen / spreeckt de Heere: om dat sy u noemen / de Verdrevene; 'T is Zion (seggen sy) niemant en vraegt naer haer.

18. So seyt de Heere: siet ick sal de Gevanckenisse der Tenten Jacobs wenden / ende my over haer Woningen ontfermen: ende de Stadt sal herbouwt worden op haren Hoop / ende het Palleys sal liggen naer zijnen Wijse.

19. Ende van hen sal Danck-seggинge uytgaen / ende eene Stemme * der Spelenden: ende ick salse vermeerderen / ende sy en sullen niet vermindert worden / ende ick salse verheerlicken / ende sy en sullen niet geringe worden.

* Jer. 31 / 4.

20. Ende zijne Sonen sullen zijn als eertijts / ende zijne Gemeynte sal voor mijn aengesichte bevestigt worden: ende ick sal Besoekinge doen over alle zijne Onderdruckers.

21. Ende zijn Heerlicke sal uyt hem zijn / ende zijn Heerscher uyt het midden van hem voort komen; ende ick sal hem doen naederen / ende hy sal tot my genaken: want wie is hy / die mer zijn Herte Borge worde / dat hy tot my te genaken / spreeckt de Heere?

22. Ende gy sullet * my tot een Volck zijn: ende ick sal u tot eenen Godt zijn: * Jer. 24 / 7. ende 32 / 1 / 31. ende 32 / 38.

Catholische Uberſetzung.

23. Siehe/ der Sturmwind des HErrn / der Grimm fähret heraus/ wie ein rauschend Ungewitter / und wird auff dem Haupt der Gottlosen bleiben.

24. Der HErr wird seinen grimmigen Zorn nicht abwenden/ bis er die Gedancken seines Hertzens ins Werck richte/ und vollende/ dis werdet ihr verstehen in den letzten Tagen.

Das 31. Capitel.

Zu derselbigen Zeit/ spricht der HErr/ wil ich aller Geschlechte Israel GOtt seyn / und sie sollen mein Volck seyn.

2. Dis sagt der HErr: Das Volck hat Gnade gefunden in der Wüste / das vom Schwerdt ist überblieben; Israel wird hinziehen zu seiner Ruhe.

3. Der HErr ist mir zwar vorlangs erschienen; Ich habe dich mit ewiger Liebe geliebet / darumb hab ich dich aus Erbarmung zu mir gezogen.

4. Ich wil dich auch wiederumb bauen / du Jungfrau Israel / und du solt gebauet werden / und herfür gehen mit denen die am Reyen tantzen.

5. Auch solt du noch auf den Bergen in Samaria Weingärten pflantzen / sie werden pflantzen mit grossem Fleiß / und nicht Herbst machen / bis die Zeit komme.

6. Dann es wird der Tag kommen / daß die Wächter auff dem Berge Ephraim ruffen werde; Stehet auf/ und lasset uns zu unserm HErrn und GOtt gen Sion gehen.

Esa. 2/3. Mich. 4/2.

7. Dann dis sagt der HErr: Frolocket mit Freuden über Jacob/ und

Lutherische Uberſetzung.

23. Siehe/ es wird ein Wetter des HErrn mit Grimm kommen/ ein erschrecklich Ungewitter wird den Gottlosen auff den Kopf fallen.

24. Denn des HErrn grimmiger Zorn wird nicht nachlassen/ bis er thue und ausrichte / was er im Sinn hat: Zur letzten Zeit werdet ihr solches erfahren.

Das 31. Capitel.

Zur selbigen Zeit / spricht der HErr/ wil ich aller Geschlechte Israel GOtt seyn/ und sie sollen mein Volck seyn.

2. So spricht der HErr: Das Volck so überblieben ist vom Schwerd hat Gnade funden in der Wüsten / Israel zeucht hin zu seiner Ruhe.

3. Der HErr ist mir erschienen von fernen: Ich habe dich je und je geliebet / darum habe ich dich zu mir gezogen/ aus lauter Güte.

4. Wolan/ ich wil dich wiederumb bauen / daß du solt gebauet heissen: Du Jungfrau Israel / du solt noch frölich pauken / und heraus gehen an den Tantz.

5. Du solt wiederum Weinberge pflantzen an den Bergen Samaria/ pflantzen wird man und dazu pfeiffen.

6. Denn es wird die Zeit noch kommen/ daß die Hüter an dem Gebirge Ephraim werden ruffen: Machet euch * auff / und lasst uns hinauff gehen gen Zion / zu dem HErrn unsern GOtt*.

* Mich. 4/2.

7. Denn also spricht der HErr: Ruffet über Jacob mit Freuden / und

Reformirte Uberſetzung.

23. Siehe es wird ein * Wetter des HERREN (mit) Grimm außbrechen / ein beharrlicher Wirbel-Wind / der wird auf den Kopf der Gottlosen verharren.

* Prob. 23/19. 20. und 25/32.

24. Des HERREN grimmiger Zorn wird sich nicht abwenden / bis er thue und außrichte was er im Sinn hat: Zur letzten Zeit werdet ihr darauf Acht haben.

Das 31. Cap.

Zur selbigen Zeit (spricht der HERR) werd ich aller Geschlechter Israels GOtt * seyn/ und sie werden mein Volk seyn.

* drunt. v. 33.

2. Also spricht der HERR: Das Volk das überblieben war vom Schwert/ hat Gnade funden in der Wüsten; Israel hat Gnad funden / als ich hinzoge / daß ich ihn zu Ruh setzte.

3. Nun sprichstu: Der HERR ist mir erschienen von ferne: Aber ich liebe dich mit ewiger Liebe/ darum erstrecke ich gegen dir meine Gutthätigkeit.

4. Ich wil dich wiederumb bauen / daß du solt gebauet heissen/ du Jungfrau Israels / du wirst noch deine Paucken anhencken / und heraus gehen am Reigen deren die Kurtzweil * treiben.

* Prob. 30/19.

5. Du wirst wiederum Wein-Gärten * pflantzen auff den Bergen Samarie; Die Pflantzer werden pflantzen / und entheiligen. * Esa. 65/21.

6. Dann es wird die Zeit noch kommen daß die Hüter auff dem Gebürg Ephraims werden ruffen: Machet euch * auff / und laßt uns hinauf gehen gen Zion/ zu dem HERREN unsern GOtt.

* Es. 2/3. Mich. 4/2.

7. Dann also spricht der HERR: Ruffet laut über Jacob mit Freuden / und

Jüdische Uberſetzung.

nem Got: 23 Nun ein Sturm von [vor] Got/ ein Grimzorn is ausgegangen ein Sturm der da tuht ruhn auf dem Haubt von den Boswichter sol er ruhn: 24 Er sol nit wiederkehren der Grim Zorn von Got/ bis daß er hat getahn/ und bis daß er hat bestätigt die Gedanken von seinem Hertzen in den letsten Tagen werr ihr es an ihr präsen.

Das 31. Capitul.

IN derselbige Zeit spricht Got/ wil ich seyn zu einem Got zu al den Geschlechten von Jisrael und sie werden seyn zu mir zu einem Volk: 2 Aso hat Got gesagt/ das Volk das da hat gesunden Leutseligheit in der Wüsteney/ die da seynen übergeblieben von [den die sie haben getöt mit] dem Schwert er is gegangen [Got vor sie] zu machen ruhn ihn [das Volck] Jisrael: 3 Von weitem her hat sich Got zu mir bewiesen und ein ewige Liebschaft hab ich dich liebgehat/ drum hab ich dich gezogen [mit] Gnad: 4 Ich wil ich noch einmal bauen/ und du werst [ewig] gebauet seyn/ du Jungfrau Jisrael du werst wieder geziert seyn mit deine Pauken/ und du werst ausgehn in dem Tantz die da loben: 5 Du werst wieder pflantzen Weingärten / auf den Berg von Schomeron sie werden pflantzen eine Pflantzung/ und sie werden sie auslesen: 6 Den es wert ein Zeit seyn/ daß die Hüter werden rufen auf dem Geberg von Aephraim steht auf und wir wöln aufgehn [ken] Zion/ zu unserm Got: 7 Den aso hat Got gesagt zu Jaakob/ singt mit Freuden und

Holländische Uberſetzung.

23. Siet/ een * Onweder des Heeren/ eene Grimmigheydt/ is uytgegaen/ een aenhoudend' Onweder: het sal blijven op den Kop der Godtloosen.

* Jer. 23/19. ende 25/32.

24. De Hittigheydt van des Heeren Toorn en sal haer niet afwenden / tot dat hy gedaen / ende tot dat hy daer gestelt sal hebben de Gedachten sijns Herten: in 't Laetste der Dagen sult gy daer op letten.

Het xxxj. Capittel.

TEr selver Tijt/ spreeckt de Heere/ sal ick allen Geslachten Israels tot eenen Godt zijn: ende sy sullen my tot een Volck zijn.

2. Soo seyt de Heere; Het Volck der Overgeblevenen van den Swoerde/ heeft Genade gevonden in e Woestijne: (narmelick) Israel/ als ick hemen ginck om hem tot Ruste te brengen.

3. De Heere is my verschenen van verre (Tijden:) Ja ick heb u lief gehadt (met) eene eeuwige Liefde/ daerom heb ick u getrocken (met) Goedertierenheyt.

4. Ick sal u weder bouwen/ ende gy sult gebouwt worden / o Jonckvrouwe Israels/ gy sult weder verciert zijn met uwe Trommelen / ende uytgaen met den Rey * der Spelenden.

* Jer. 30/19.

5. Gy sult weder * Wijngaerden planten op de Bergen van Samaria: de Planters sullen planten/ ende de Vrucht genieten.

* Jes. 65/21.

6. Want daer sal een Dagh zijn/ (daerin) de Hoeders op Ephraims Gebergte sullen roepen: * Macckt u lieden op/ ende laet ons op gaen (nae) Zion tot den Heere onsen Godt.

* Jes. 2/2. 3. Mich. 4/2.

7. Want so seyt de Heere; roepet luyde over Jacob (met) Vreugde/ ende

Catholische Übersetzung.

jauchzet wider das Haupt der Heyden / ruffet überlaut und singet / und sprechet: HErr / hilff deinem Volck / den überbliebenen aus Israel.

8. Siehe / ich wil sie aus dem Land gegen Mitternacht herzu führen / und bringen sie zusammen vom äusserstem Ende der Erden; Es werden darunter seyn / Blinden und Lahmen / schwangere Weiber und Kindsbetterinne zugleich / und werden mit einem grossen Hauffen wiederumb hieher kommen.

9. Sie werden mit weinenden Augen kommen / und ich wil sie in Barmhertzigkeit wiederumb bringen. Durch Wasser-Bächen wil ich sie herzuführen auff dem rechten Wege / und sie sollen darauff nicht anstossen; Dann ich bin dem Israel zum Vater worden / und Ephraim ist mein erstgebohrner Sohn.

10. Höret des HErrn Wort / ihr Heyden / und verkündiget's in den Insulen / die weithin gelegen sind / und sprechet: Der Israel zerstreuet hat / der wird ihn auch wiederumb sammlen / und in seiner Hut halten / wie ein Hirt seine Heerde.

11. Dann der HErr hat Jacob erlöset / und hat ihn errettet aus der Hand des Gewaltigen / der ihm zu starck war.

12. Und sie werden kommen / und loben auff dem Berge Sion / und werden sich zusammen thun zu den Gütern des HErrn / zum Getrayd / und zum Wein / und zum Oel / und zu den jungen Schafen / kleinen und grossen Viehe / und ihre Seele wird einem wasserreichen Garten gleich seyn / und sie werden nicht mehr Hunger leiden.

13. Alsdann werden sich die Jungfrauen am Reyen frölich machen / auch die junge Gesellen und alte

Lutherische Übersetzung.

jauchzet über das Haupt unter den Heyden / ruffet laut / rühmet und sprecht: HErr / hilff deinem Volck / den übrigen in Israel.

8. Siehe / ich wil sie aus dem Lande der Mitternacht bringen / und wil sie sammlen aus den Enden der Erden beyde Blinde / Lahme / Schwangere / uñ Kindbetterin / daß sie mit grossen Hauffen wieder hieher kommen sollen.

9. Sie werden weinend kommen / und betend / so wil ich sie leiten / ich wil sie leiten an den Wasserbächen auff schlechtem Wege / daß sie sich nicht stossen / denn ich bin Israels Vater / so ist Ephraim mein erstgebohrner Sohn.

10. Höret ihr Heyden des HErrn Wort / und verkündigets ferne in die Insulen / uñ sprecht: Der Israel zerstreuet hat / der wirds auch wieder sammlen / und wird ihr hüten / wie ein Hirte seiner Heerde.

11. Denn der HERR wird Jacob erlösen / und von der Hand des Mächtigen erretten.

12. Und sie werden kommen / und auff der Höhe zu Zion jauchtzen / und werden sich zu den Gaben des HErrn häuffen / nemlich / zum Getrayde / Most / Oele / und jungen Schaafen und Ochsen / daß ihre Seele wird seyn wie ein Wasserreicher Garte / und nicht mehr bekümmert seyn sollen.

13. Alsdenn werden die Jungfrauen frölich am Reigen seyn / dazu die junge Mannschafft /

Reformirte Übersetzung.

jauchzet offentlich für den Heyden. Lasset euch hören / lobet und sprechet: HERR errett dein Volk / die übrigen Israels.

8. Siehe / ich wil sie aus dem Lande der * Mitternacht herzubringē / und wil sie samlen von den Seiten der Erden: Und es werden unter ihnen seyn beydes Blinde und Lahme / Schwangere und Kindbetterinnen; mit grossem Hauffen werden sie wieder hieher kommen.

* Jerob. 1 / 18.

9. Durch Weinen werden sie kommen / und durch Flehen wil ich sie herführen; Ich wil sie leiten an den Wasser-Bächen / auff ebenem Wege / darauff sie nicht werden anstossen; Dan ich bin Israels Vater / und Ephraim ist mein * erstgebohrner Sohn. * Exod. 4 / 22.

10. Höret des HERREN Wort ihr Heyden und verkündiget es ferne in den Insulen / und sprechet: Der Israel zerstreuet hat / der wird ihn auch wieder samlen / und wird seiner hüten / wie ein Hirt seiner Heerde.

11. Dan der HERR wird Jacob erlösen / und wird ihn erretten von der Hand des / der ihm zu * stark ist. * Esa. 40 / 10. und 49 / 24. 25.

12. Und sie werden kommen / und auff der Höhe des Bergs Zijon jauchtzen / und werden sich zu den Gütern des HERREN häuffen / nemlich zum Getreyde / und zum Most / und zum Oel / und zu jungen Schafen und Ochsen / und ihre Seele wird seyn wie ein Wasserreicher * Garten / und sie werden nicht mehr traurig seyn.

* Es. 61 / 10.

13. Alsdan werden die Jungfrauen frölich seyn am Reigen / darzu die Jüngling und die Alten

Jüdische Übersetzung.

freuet euch offentlich [vor] al den Völker / macht es hören / lobt und sagt / Got helf deinem Volk / dem Überbleibung von Jisrael: 8 Nun ich wil se brengen von dem Land Zaphon / und ich wil sie einsameln von den Seiten der Erden / unter ihn [wert seyn] Blinde und Hinkendige / Tragendige und Kindbetterins mit enander: eine grose Einsametung werden sie wiederkehren alher: 9 Mit weinen [daß sie werden Tschubha (Reue) tuhn] werden sie kummen und mit Barmherzigheit wil ich sie führn / ich wil sie geleiten zu Bäch-Wasser / in einem rechtfertigen Weg / sie werden nit strauchlē an ihr: den ich bin geworden zu Jisrael zu einem Vater / und Aephraim is mein Erstgebehrner: 10 Hört Gots Wort ihr Völker / und verkundigt in den Jusuln von weitem: und sprecht der Jisrael verspreit hat wert ihn wieder einsameln / und er wert sie hüten as wie ein Hüter seinen Pfärch Schaaf: 11 Den Got er hat ausgelöst Jaakobh: und er hat ihn derlöst von der Hant die da stärker war men weder er: 12 Und sie sölu kummen / und sie werden singen auf der Höh von Zion / und sie werden sich eilen zu dem Guten von Got / von wegen Korn / und von wegen Most / und von wegen Oel / und von wegen junge Schaaf und Rinder: und ihre Leiber werden seyn as wie ein Garten der da getränkt is / und sie werden nit mehren noch men trauerig zu seyn: 13 [Den] das selbig mahl wert sich die Junkfrau freuen an dem Tanz / die Jung-

Holländische Übersetzung.

juychet van wegen het Hooft der Heydenen: doet het hooren / lof singet / ende segget; o Heere behoud tu Volk / het Overblijffel van Israel:

8. Siet / ick salse aenbrengen uyt den Lande van 't * Noorden / ende selle vergaderen van de Zijden der Aerde; onder hen sullen zijn Blinde ende Lamme / Swangere ende Barende te samen: (met) een groote Gemeynte sullen sy herwaert weder komen.

* Jer. 3 / 18.

9. So sullen komen met Geween / ende met Smeekingen sal ick se voeren / ick salse leyden aen de Waterbeken / in eenen rechten Wegh / daer in sie sich niet en sullen stooten: want ick ben Israel tot eenen Vader / ende Ephraim / die is mijn * Eerstgeborene. * Exod. 4 / 22.

10. Hooret des Heeren Woort / gy Heydenen / ende verkondiget in de Eylanden die verre zijn ende segget; Hy / die Israel verstroyt heeft / sal hem weder vergaderen / ende hem bewaren als een Herder zijne Cudde.

11. Want de Heere heeft Jacob vry gekocht: ende hy heeft hem verlost uyt de Handt des genen * die stercker was dan hy.

* Jes. 49 / 10. ende 49 / 24. 25.

12. Dies sullen sy komen / ende op de Hoogte van Zion juychen / ende toevloeyen tot des Heeren Goet / tot het Koorn / ende tot den Most / ende tot de Olye / ende tot de jonge Schaven ende Runderen: ende hare Ziele sal zijn als een * gewaterden Hof / ende sy en sullen voortaen niet meer treurig zijn.

* Jes. 61 / 10.

13. Dan sal haer de Jonckvrouwe verblijden in den Reo / daer toe de Jonglingen ende Oude te

Catholische Übersetzung.

Männer zusammen/ und ich wil ihre Traurigkeit in Freude verkehren/ und wil sie trösten/ und erfreuen nach ihrem Schmertzen.

14. Ich wil auch die Seele der Priester mit Schmaltz truncken machen/ und mein Volck sol mit meinen Gütern erfüllet werden/ spricht der HErr.

15. Dis sagt der HErr: Man hat auff der Höhe ein klägliche Stimm gehöret/ ein Trauren und Weinen/ Rachel beweinet ihre Kinder/ und wolte sich über sie nicht trösten lassen/ dann sie sind nicht mehr vorhanden. Matth. 2/18.

16. Dis sagt der HErr: Laß deine Stimm auffhören zu heulen/ und deine Augen zu weinen/ dann dein Werck wird seine Belohnung haben spricht der HErr/ und sie werden aus des Feinds Lande wieder kommen.

17. Es ist auch Hoffnung deinen Nachkommen/ spricht der HErr; Und die Kinder sollen zu ihren Grentzen wiederumb kommen.

18. Ich hab zwar Ephraim in der Ausfahrt klagen hören: Du hast mich gestraffet/ und ich bin gezüchtiget worden/ wie ein ungezähmet Kalb. Bekehre mich/ so werde ich bekehret/ dann du bist der HErr mein GOtt.

19. Dann nachdem du mich bekehret hast/ hab ich Buß gethan/ und nachdem du mirs hast zu erkennen geben/ hab ich auff meine Hüfft geschlagen; Da bin ich zu Schanden worden/ und bin schamroht gestanden/ dann ich habe die Schmach meiner Jugend getragen.

20. Ephraim ist mir ein ehrlicher Sohn/ und ein zartes Kind/ dann ich gedencke noch an ihn von der Zeit/ daß ich von ihm ge-

Lutherische Übersetzung.

und die Alten mit einander. Denn ich wil ihr Trauren in Freude verkehren/ und sie trösten/ und sie erfreuen nach ihrem Betrübniß*.

* Ps. 30/12. Joh. 16/20.

14. Und ich wil der Priester Hertz voll Freude machen/ und mein Volck sol meiner Gaben die Fülle haben/ spricht der HERR.

15. So spricht der HErr: Man höret eine klägliche Stimme/ und bitteres Weinen auff der Höhe/ Rahel weinet über ihre Kinder/ und wil sich nicht trösten lassen über ihre Kinder/ denn es ist aus mit ihnen*.

* Matth. 2/16.17.18.

16. Aber der HERR spricht also: Laß dein Schreyen und Weinen/ und die Thränen deiner Augen/ denn deine Arbeit wird wohl belohnet werden/ spricht der HERR. Sie sollen wiederkommen aus dem Lande des Feindes/

17. Und deine Nachkommen haben viel Guts zu gewarten/ spricht der HErr/ denn deine Kinder sollen wieder in ihre Gräntze kommen.

18. Ich habe wol gehöret/ wie Ephraim klaget/ du hast mich gezüchtiget/ und ich bin auch gezüchtiget wie ein geil Kalb. Bekehre du mich/ so werde ich bekehret. Denn du/ HErr/ bist mein GOtt.

19. Da ich bekehret ward/ thät ich Busse/ denn nachdem ich gewitziget bin/ schlage ich mich auff die Hüffte; denn ich bin zu Schanden worden/ und stehe schamroth/ denn ich muß leiden den Hohn meiner Jugend.

20. Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn/ und mein trautes Kind? Denn ich gedencke noch wol daran*/ was ich

Reformirte Übersetzung.

mit einander. Dan ich wil ihr Leidwesen in Freude verkehren/ und wil sie trösten/ und wil sie erfreuen nach ihrer Betrübniß.

14. Und ich wil der Priestern Hertz mit Feiste trunken machen/ und mein Volk wird mit meinen Gütern gesättiget werden/ spricht der HERR.

15. Also spricht der HERR: * Man hat eine Stimme gehöret zu Rama/ ein Wehklagen und gantz bitters Weinen; Rachel weinet über ihre Kinder/ und wil sich nicht trösten lassen über ihren Kindern/ weil sie nicht mehr fürhanden sind.

* Matth. 2/18.

16. Aber der HERR spricht also: Halt deine Stimm inn/ daß sie nicht weine/ und deine Augen/ daß sie nicht thränen: dan deine Arbeit wird belohnet werden/ spricht der HERR. Sie werden wiederkommen aus dem Lande des Feindes.

17. Und dein Letztes hat noch Hoffnung/ spricht der HERR/ dan deine Kinder werden wieder in ihre Gräntze kommen.

18. Ich hab wol gehört/ wie Ephraim sich tröstet/ nemlich also: Du hast mich gezüchtiget/ und ich bin auch gezüchtiget/ wie ein ungewohnet Kalb; bekehr * mich/ so werde ich umkehren/ dan du bist der HErr/ der mein GOtt ist.

* Thren. 5/21.

19. Dan * nach dem ich umkehrte/ hatte ich Reu; und nachdem ich mich erkant hab/ schlag ich mich auff die Hüfte: Ich bin schamroht worden/ ja ich bin auch zu Schanden worden/ weil ich die Schmach meiner Jugend getragen hab. * Deut. 30/2.

20. Ist mir auch Ephraim ein wehrter Sohn? Ist er mir ein Kind/ an welchem ich allen Lust hab? Ja. Dan von der

Schlesische Übersetzung.

red/ gedenken ich wil lingen und die Alten mit enander* und ich wil verkehre ihre Traurigheit zu Freuden/ und ich wil sie trösten/ und ich wil sie derfreuen von ihre Trauerigheit: 14 Und ich wil sie sätigen den Leib von den Cohanim [mit] Feistigheit* und mein Volk werden sat seyn von meinem Guten/ sagt Got: 15 Also hat Got gesagt/ ein Stim is worden gehört in Ramah/ ein Klag/ ein bitterlich Weinen/ Rachel hat geweint über ihre Kinder* sie hat sich nit wöln trösten lassen/ von wegen ihre Kinder/ dieweil daß sie nit da seynen: 16 Also hat Got gesagt/ vermeid deine Stim von weinen/ und deine Augen von Trähren* den es is ein guter Lohn vor deine Arbeit/ spricht Got/ und sie werden widerkehren von Feinds Landen: 17 Und es is ein Hofnung zu deinem Leisten/ spricht Got* und sie werden wiederkehren die Kinder zu ihren Gemärken: 18 Ich hab wol gehört Ephraim hat sich beklagt/ [und spricht] du hast mich gekäftigt und ich bin gekäftigt geworden/ gleich as wie ein Kalb as nit geröhnt is* wiederkehr mich und ich will wiederkehren/ den du bist Got mein Got: 19 Den nach meinem Wiederkehren hab ich mich bedacht/ und dernach daß ich mich selbert gekent hab/ da hab ich auf den Dich geklopft* ich bin verschämt und auch verschmäht geworden/ den ich hab getragen die Schand von meiner Jugent: 20 Is mir Ephraim [nit] ein würdiger Suhn/ vorwahr ein Kind [da man sich mit] dermeiet/ den alzeit wen ich von ihm

Holländische Übersetzung.

samen; want ick sal haer lieder Rouwe in Vrolickheydt veranderen/ ende sal se troosten/ ende sal se verblijden na hare Droefenisse.

14. Ende ick sal de Ziele der Priesteren (met) Wettigheyt droncken maken: ende mijn Volck sal met mijn Goet versadigt worden/ spreeckt de Heere;

15. Soo seyt de Heere: * Daer is een Stemme gehoort in Rama/ eene Klage een seer bitter Geween; Rachel weent over hare Kinderen/ sy weygert haer te laten troosten over hare Kinderen/ om dat se niet en zijn.

* Matth. 2/17. 18.

16. Soo seyt de Heere? Bedwingt uwe Stemme van Geween/ ende uwe Oogen van Tranen: want daer is Loon voor uwen Arbeyt/ spreeckt de Heere; want sy sullen uyt des Vyants Landt weder komen.

17. Ende daer is Verwachtinge voor uwe Nakomelingen/ spreeckt de Heere; want (uwe) Kinderen sullen weder komen tot hare Lantpale.

18. Ick hebbe wel gehoort/ dat sich Ephraim beklaegt (seggende:) Sy hebt my getuchtigt/ ende ick ben getuchtigt geworden/ als een ongewennet Kalf: * Bekeert my/ soo sal ick bekeert zijn; want gy zijt de Heere mijn Godt. * Thren. 5/21.

19. Sekerlick * nae dat ick bekeert ben/ heb ick Berouw gehadt/ ende nae dat ick my selven ben bekent gemaeckt/ heb ick op de Heupe geklopt: ick ben beschaemt/ jae oock Schaemrast geworden/ om dat ick de Smaetheydt mijner Jeugt gedragen hebbe.

* Deut. 30/2.

20. Is (niet) Ephraim my een dierbaer Sone? is hy (my niet) een Troetel-Kint? want sint dat ick tegen hem gesproken

Catholische Übersetzung.

redt habe. Darumb beweget sich auch mein Hertz über ihn; Ich wil mich sein aus Gnaden erbarmen / spricht der HErr.

21. Richte dir eine Warte auff / setze dir für ein bitter Wesen; Richte dein Hertz auff den rechten Weg / darauff du gewandelt hast; Kehre wider / du Jungfrau Israel / kehre wieder zu diesen deinen Städten.

22. Wie lange wilt du in deinen Lüsten herumb schweben / du unstäte Tochter? Dann der HErr hat ein neu Ding auff Erden erschaffen; Ein Weibsbild wird einen Mann umbgeben.

23. Dis sagt der HErr der Heerscharen / der GOtt Israel; Wann ich nun ihre Gefängnis gewendet habe / so werden sie im Land Juda / und in seinen Städten dis Wort noch reden; Der HErr gesegne dich / du schöne Wohnung der Gerechtigkeit / du heiliger Berg.

24. Und es werden auff denselben wohnen Juda zugleich mit allen seinen Städten / auch die Ackerleut / und die das Viehe hin und her treiben.

25. Dann ich habe die Seelen truncken gemacht / die matt und müde waren / und hab alle hungerige Seelen ersättiget.

26. Darumb bin ich gleich wie aus dem Schlaff erwachet / und ich sahe auff / da hatte ich einen sanfften Schlaff gehabt.

27. Siehe / es kommen die Tage / spricht der HErr: daß ich das Haus Israel / und das Haus Juda / mit Samen von Menschen und von Viehe besamen wil.

28. Und gleich wie ich über sie gewachet habe / sie auszureissen / und zu verstören / und zu verstreuen /

Lutherische Übersetzung.

ihm geredt habe / darum bricht mir mein Hertz gegen ihn / daß ich mich sein erbarmen muß / spricht der HErr.

* Es. 49 / 14.

21. Richte dir auf Grabezeichen / setze dir Traurmahl / und richte dein Hertz auff gebähnete Strassen / darauff ich gewandelt habe / kehre wieder / Jungfrau Israel / kehre dich wieder zu diesen deinen Städten.

22. Wie lange wilt du in der Irre gehen / du abtrünnige Tochter? Denn der HErr wird ein Neues im Lande erschaffen / das Weib wird den Mann umgeben.

23 So spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel: Man wird noch dis Wort wieder reden im Lande Juda / und in seinen Städten / wenn ich ihr Gefängniß wende werde: Der HErr segne dich / du Wohnung der Gerechtigkeit / du heiliger Berg.

24. Und Juda samt allen seinen Städten sollen drinnen wohnen / dazu Ackerleute / und die mit Heerden umher ziehen.

25. Denn ich wil die müden Seelen erquicken / und die bekümmerten Seelen sättigen.

26. Darum bin ich aufgewacht / und sahe auff / und habe so sanfft geschlaffen.

27. Siehe / es kommt die Zeit / spricht der HErr / daß ich das Hauß Israel / und das Hauß Juda besamen wil / beyde mit Menschen und Vieh.

28. Und gleich wie ich über sie gewachet habe / auszureuten / zureissen / abzubrechen / zu verder-

Reformirte Übersetzung.

Zeit an als ich wider ihn geredt hab / denke ich gleichwol noch fleissig an ihn; Darum braust mein Eingeweid über ihm / und wil mich sein inniglich erbarmen / spricht der HErr.

21. Richt dir Merckzeichen auf / setz dir spitzige Seulen / und richt dein Hertz auf die Bahn / auff den Weg / darauff du gewandelt hast; kehr um du Jungfrau Israels / kehr um zu diesen deinen Städten.

22. Wie lang wiltu dich ausdrehen / du abtrünnige Tochter? Dan der HErr wird ein neues im Lande erschaffen: Ein Weib wird einen Mann umgeben.

23. Also pricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israels: Man wird noch dis Wort reden im Lande Juda und in seinen Städten / wan ich ihre Gefangenen werde wieder gebracht haben / der HERR segne dich du Instige * Wohnung der Gerechtigkeit / du heiliger Berg.

* drum t. 50 / 7.

24. Und Juda / und alle seine Städte werden drinnen wohnen mit einander / dazu Ackerleute / und die mit Heerden umher ziehen.

25. Dan ich wil die durstige Seele trunken machen / und alle bekümmerte Seelen sättigen.

26. Darum bin ich auffgewacht / und hab mich umgesehen / und mein Schlaff ist mir süß worden.

27. Siehe / es kommet die Zeit / (spricht der HERR) daß ich das Hauß Israel / und das Hauß Juda besäen werde / beyde mit Menschen und mit Viehe

28. Und gleich wie ich über sie wacker * gewesen bin / auszureuten / und zu reißen / und abzubrechen /

Jüdische Übersetzung.

ihn noch mein gedenken [ihn lieb zu haben] * drum auch brummen meine Gedärm von seintwegen / derbarmen ich wil derbarmen ihn spricht Got: 21 Stel Zeichen zu dir / tuh dir kleine Teitel-Bäum [pflanzen zu einem Zeichen] / tuh dein Hertz zu dem Pfad den Weg den du bist gegangen wiederkehr du Junkfrau Jisrael / kehr wieder zu den dasigen Stät: 22 Bis wie lang wilstu dich verbergen [vor mir] / du wilde Tochter den Got hat was neues beschaffen auf der Erden / ein Weibs-Bild wert umkehren [zu seyn] ein Man [zu järschen (erben)]: 23 Also hat gesagt der Got Zebhaoth der Got von Jisrael / das Wort werden sie noch sagen in dem Land Jehudah und in seine Stät / in meinem tuhn wiederkehren ihr Gefänknis Got sol dich benschen [du] Wohnung der Gerechtigheit / [du] Berg der Heiligheit: 24 Und sie werden in ihr wohnen [das Haus-Gesind von] Jehudah / und alle seine Stät mit enander die Aker-Leut und die da zihn mit dem Pfärch [Schaf]: 25 Den ich wil den müden Leib sätigen und al die trauerige Leiber hab ich derfült: 26 Auf das dasige bin ich aufgewacht / spricht der Nabhi] / und ich hab gesehn und mein Schlaf ist mir gesüst gewesen: 27 Nun es werden Zeiten kummen / spricht Got und ich wil sähen das Haus-Gesind von Jisrael und das Haus-Gesind von Jehudah / [mit] Samen von Menschen und Samen von Viech: 28 Und es wert seyn as wie ich hab geeilt auf sie auszureissen und zu zustoßen

Holländische Übersetzung.

hebbe / dencke ick noch eernstelick aen hem: daerom rommelt mijn Ingewant over hem; ick sal my zijner sekerlick ontfermen / spreeckt de Heere.

21. Richt u Merck-Tekens op / stelt u spitze Pilaren / ett u Herte op de Baue / (op) den Wegh / (dien) gy gewandelt hebt: Keert weder / o Jonckvrouwe Israels / keert weder tot dese uwe Steden.

22. Hoe lange sult gy u ont trecken / gy afkeerige Dochter / want de Heere heeft wat Nieuws op der Aerden geschapen; De Wrouwe sal den Man omvangen.

23. Soo seyt de Heere der Heyrscharen / de Godt Israels: Dit Woort sullen sy noch seggen in den Lande van Juda / ende in zijne Steden / als ick hare Gevanckenisse wenden sal: De Heere segene u / gy * Wooninge der Gerechtigheydt / gy Bergh der Heyligheydt.

* Jer. 50 / 7.

24. Ende Juda / mit sgaders alle zijne Steden / sullen t' samen daer in woonen: de Acker-Lieden / ende (die) met de Cudden reysen.

25. Want ick hebbe de vermoeyde Ziele dronncken gemaeckt: ende ick hebbe alle treurige Ziele vervult.

26. (Hier op ontwaeckte ick / ende sagh toe: ende mijn Slaep was my soet.)

27. Siet / de Dagen komen / spreeckt de Heere / dat ick het Huys Israels / ende het Huys Juda / besaeyen sal (met) Zaet van Menschen ende Zaet van Beesten.

28. Ende 't sal geschieden / gelijck als ick over hen gewaeckt hebbe / om uyt te rucken / ende af te breken / ende te verstoren /

Catholische Übersetzung.

und zu verderben / und zu plagen / also wil ich nun über sie wachen / sie zu bauen / und pflantzen / spricht der HErr.

29. In denselben Tagen / werden sie nicht mehr sagen: Die Väter haben saure Trauben gessen / und den Kindern sind die Zähne davon stumpff worden.
Ezech. 18/2.

30. Sondern ein jeglicher wird umb seiner Missethat willen sterben / einem jeglichen Menschen / der saure Trauben isset / werden seine Zähne stumpff werden.

31. Siehe / es werden die Tage kommen / spricht der HErr / daß ich mit dem Hause Israel / und mit dem Hause Juda einen neuen Bund auffrichten werde.
Heb. 8/8.

32. Nicht einen solchen Bund / wie ich mit ihren Vätern gemacht habe an dem Tage / da ich sie bey der Hand nahm / sie aus Egyptenland zu führen / welchen Bund sie gebrochen haben / und ich herrschet gleichwol über sie / spricht der HErr.

33. Sondern das sol der Bund seyn / den ich mit dem Hause Israel machen wil / nach diesen Tagen / spricht der HErr: Ich wil ihnen mein Gesetz inwendig in ihr Gemüht geben / und wil es in ihr Hertz schreiben / und ich wil ihr GOtt seyn / so sollen sie mein Volck seyn.

34. Und sol niemand hinforter seinen Nächsten / noch jemand seinen Bruder berichten und sagen: Erkenne den HErrn: Denn sie werden mich alle erkennen / vom Geringsten unter ihnen bis zum Grössesten / spricht der HErr: Denn ich wil ihrer Missethat gnädig seyn / und an ihre Sünde nicht mehr gedencken.
Actor. 10/43.

Lutherische Übersetzung.

ben / und zu plagen / also wil ich über sie wachen / zu bauen und zu pflantzen / spricht der HErr.

29. Zur selbigen Zeit wird man nicht mehr sagen: Die Väter haben Heerlinge gessen / und der Kinder Zähne sind stumpff worden*.
* Ezech. 18 / 2.

30. Sondern ein jeglicher wird um seiner Missethat willen sterben / und welcher Mensch Heerlinge isset / dem sollen seine Zähne stumpff werden.

31. Siehe / es kommt die Zeit / spricht der HErr / da wil ich mit dem Hause Israel / und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen* /
* Ebr. 8 / 8.

32. Nicht wie der Bund gewesen ist / den ich mit ihren Vätern machte / da ich sie bey der Hand nahm / daß ich sie aus Egyptenland führete / welchen Bund sie nicht gehalten haben / und ich sie zwingen muste / spricht der HErr.

33. Sondern das sol der Bund seyn / den ich mit dem Hause Israel machen wil nach dieser Zeit / spricht der HErr: Ich wil mein Gesetz in ihr Hertz geben / und in ihren Sinn schreiben* / Und sie sollen mein Volck seyn / so wil ich ihr GOtt seyn†.
* Es. 54 / 13. Joh. 6 / 45. Jer. 24 / 7. Ebr. 8 / 10.

34. Und wird keiner den andern / noch ein Bruder den andern / lehren / und sagen: Erkenne den HErrn / sondern sie sollen mich alle kennen / beyde klein und groß / spricht der HErr / Denn ich wil ihnen ihre Missethat vergeben / und ihrer Sünde nicht mehr gedencken*.
* Act. 10/43.

Reformirte Übersetzung.

und zu verderben / und zu plagen; also wil ich über sie wacker seyn / zu bauen und zu pflantzen spricht der HERR. *Drunt. 44/27.

29. * Zur selbigen Zeit werden sie nicht mehr sagen: Die Väter haben einen unzeitigen Trauben gessen / und der Kinder Zähne sind stumpf worde.
* Ezech. 18/2. etc.

30. Sondern ein jeglicher wird von wegen seiner Missethat sterben / und welcher Mensch unzeitige Trauben esset wird / dem werden seine Zähne stumpf werden.

31. Siehe / * es komt die Zeit / (spricht der HERR) da ich mit dem Hause Israels / und mit dem Hause Juda / einen neuen Bund machen wil. * Heb. 8/8.

32. Nicht wie der Bund gewesen ist / den ich mit ihren Vätern machte / an dem Tage da ich sie bey der Hand nam / daß ich sie aus Egypten Land ausführete; sintemahl sie denselben meinen Bund Krafft-loß gemacht haben / wiewol ich mich mit ihnen vermählet hatte spricht der HERR.

33. Sondern dis sol der Bund seyn / den ich mit dem Hauß Israels machen wil / nach dieser Zeit (spricht der HERR:) Ich wil mein * Gesetz in ihr inwendiges legen und wils auff ihr Hertz schreiben / und † wil ihr GOtt seyn / sie aber werden mein Volk seyn. * Joh. 6 / 45. Heb. 8 / 10. † Esa. 45 / 13. prob. v. 1. und 24 / 7. und 30 / 22.

34. Und sie werden nicht mehr ein jeder seinen Nechsten oder Bruder lehren / sprechend / erkenn den HERREN / dan * sie werden mich allezumahl kennen / beyde Klein und Groß / spricht der HErr / † für emahl ich ihnen ihre Miss-that vergeben / und ihrer Sünden nicht mehr gedenken wil. * Es. 54 / 13. Joan. 6 / 45. † Drunt. 33 / 8. Mich. 7 / 18. Act. 10 / 43.

Jüdische Übersetzung.

und zuzuführen / und zu machen verliern und zu übeln * also wil ich eilen auf sie zu bauen und zu pflanzen / spricht Got:

29 In denselbigen Zeiten werden sie nit mehr sagen / die Eltern haben unzeitige Trauben gegessen * und die Zähn von den Kindern söln stumpfe seyn: 30 Denneiert ein itlicher Man sol von wegen seiner [eigene] Sünd sterben ein itlicher Mensch der da unzeitige Trauben est / dem söln seine Zähn stumpfe werden: 31 Nun es werden Zeiten kummen spricht Got * und ich wil ein neuen Verbund machen mit dem Haus-Gesind von Jisrael / und mit dem Haus-Gesind von Jehudah: 32 Nit as wie der Verbund den ich hab verschnitten mit ihren Eltern / an dem Tag daß ich hab begriffen an ihren Händen / zu ausziehn sie von dem Land Mizraim * daß sie meinen Verbund verstört haben / [wiewol] daß ich sie bemant hab / spricht Got: 33 Den das dasig is der Verbund den ich wil verschneiden mit dem Haus-Gesind von Jisrael / nach denselbigen Tägen spricht Got / wil ich meine Torah inzwischen sie geben / und ich wil sie auf ihr Hertz schreiben * und ich wil seyn zu ihnen zu einem Got / und sie söln seyn zu mir zu einem Volk: 34 Und sie werden nit men ein itlicher Man seinen Geseln / und ein jtlicher Man seinen Bruder lernen zu sagen / kent Got * den sie alzumahl werden mich kennen / von dem Kleinen und bis zu dem Grosen spricht Got / den ich wil ihre Sünd vergeben / und ich wil ihre Sünd

Holländische Übersetzung.

ende te verderven / ende Quaet aen te doen; alsoo sal ick over hen waken om te bouwen ende te planten / spreeckt de Heere.

29. In die Dagen en sullen sy niet meer seggen: * De Vaders hebben onrijpe Druyven gegeten / ende der Kinderen Tanden zijn stomp geworden. Ezech. 18/2. etc.

30. Maer een yegelick sal om zijne Ongerechtigheydt sterven: een yeder Mensche die d' onrijpe Druyven eet / sijne Tanden sullen stomp worden.

31. Siet / * de Dagen komen / spreeckt de Heere: dat ick met den Huyse Israels ende met den Huyse Juda een nieuw Verbont sal maken.
* Hebr. 8 / 8.

32. Niet nae't Verbont dat ick met hare Vadren gemaeckt hebbe / ten Dage als ick hare Hant aengreep / om haer uyt Egyptenlandt uyt te voeren: welck mijn Verbont sy vernietigt hebben / hoewel ick se getrouwt hadde / spreeckt de Heere.

33. Maer dit is Verbont dat ick na die Dagen met den Huyse Israels maken sal / spreeckt de Heere; Ick sal mijne Wet in haer binnenste geven / ende sal die in haer Herte schrijven; ende ick sal hen * tot eenen Godt zijn / ende sy sullen my tot eenen Volck zijn. * Jer. 24/7. ende 20/22. ende hov. 2.

34 Ende sy en sullen niet meer / een yegelick sijnen Naesten / ende een yegelick sijnen Broeder / leeren / seggende: kennet den Heere; want * sy sullen my alle kennen / van haren Kleynsten af tot haren Grootsten toe / spreeckt de Heere; † want ick sal hare Ongerechtigheydt vergeven / ende harer Sonden niet meer gedencken. * Jes. 54 / 13. Joh. 6 / 45. † Jer. 33 / 8. Mich. 7 / 18. Act. 10 / 43.

Catholische Uebersetzung.

35. Dis sagt der HErr der die Sonne zum Licht des Tags gibt / und den Mond / samt den Sternen in ihrer Ordnung zum Licht der Nacht / der das Meer beweget / daß seine Wellen brausen ; Der HErr der Heerscharen ist sein Name.

36. Wenn diese Satzungen für mir abgehen / spricht der HErr / so sol der Samen Israel auch abgehen / daß er für mir kein Volck mehr sey / zu den ewigen Tagen.

37. Dis sagt der HErr: Wenn man den Himmel oben wird messen / und die Gründe des Erdbodens unten ausforschen können / so wil ich auch den gantzen Samen Israel verwerffen / umb alles was sie gethan haben / spricht der HErr.

38. Siehe / die Tag kommen / spricht der HErr / daß die Stadt vom HErrn sol gebauet werdē / vom Thurn Hananeel an / bis zu der Pforten am Eck.

39. Und die Richtschnur wird für ihr noch weiter hinaus gehen / bis auff den Bühel Gareb / und wird zu Goatha herumb gehen.

40. Auch umb das gantze Thal der todten Leichen / und der Aschen / und umb den gantzen Todten-Acker bis an den Bach Cedron / und bis an die Ecke der Roßpforten gegen Auffgang / wirds dem HErrn heilig seyn; Es wird nicht ausgerissen / noch hinforter zerstöret werden in Ewigkeit

Das 32. Capitel.

DJs ist das Wort / das zu Jeremia vom HErrn geschahe / im zehenden Jahr Sedecia des Königs Juda / welches ist das achtzehende Jahr Nabuchodonosor.

Lutherische Uebersetzung.

35. So spricht der HErr / der die Sonne dem Tage zum Licht gibt / und den Mond und die Sterne / nach ihrem Lauff / der Nacht zum Lichte / der das Meer bewegt / daß seine Wellen brausen / HErr Zebaoth ist sein Name.

36. Wenn solche Ordnungen abgehen für mir / spricht der HErr / so sol auch aufhören der Saame Israel / daß er nicht mehr ein Volck für mir sey ewiglich.

37. So spricht der HErr: Wenn man den Himmel oben kan messen / und den Grund der Erden erforschen / so wil auch ich verwerffen den gantzen Saamen Israel / um alles das sie thun spricht der HErr.

38. Siehe / es kommt die Zeit / spricht der HErr / daß die Stadt des HErrn sol gebauet werden vom Thurn Hananeel an / bis ans Eck-Thor /

39. Und die Richt-Schnur wird neben demselbigen weiter herausgehen / bis an den Hügel Gareb / und sich gen Gaath wenden.

40. Und das gantze Thal der Leichen und der Aschen / samt dem gantzen Acker / bis an den Bach Kidron / bis zu der Ecken am Roß-Thor gegen Morgen / wird dem HErrn heilig seyn / daß es nimmermehr zurissen noch abgebrochen sol werden.

Das 32. Capitel.

DJs ist das Wort / das vom HErrn geschach zu Jeremia / im zehenden Jahr Zedekia / des Königes Juda / welches ist das achtzehende Jahr Nebucad Nezar.

Reformirte Uebersetzung.

35. Also spricht der HERR / der die Sonne * zum Licht gibt / des Tages / und den Mond samt den Sternen / nach ihrem bestimten Lauff / zum Licht des Nachts / † der das Meer zerreisset / daß seine Wellen brausen / dessen Name HERR Zebaoth heisset. * Gen. 1 / 16. † Esa. 51 / 15.

36. Wan diese Ordnungen abgehen werden für mir / (spricht der HERR) so wird auch auffhören der Saamen Israels / daß er nicht mehr ein Volck für mir seye / immerdar.

37. Also spricht der HERR: Wan man den Himmel von oben her messen wird / und wan die Grund-Vesten der Erden werden erforschet werden von unten her; so wil auch ich verwerffen den gantzen Saamen Israels / von wegen alles des / das sie getahn haben / spricht der HErr.

38. Siehe / es kommet die Zeit / (spricht der HERR) daß die Statt des HERREN wird gebauet werden / vom Thurn Hananeel an / bis ans Eck-Thor.

39. Und die Richt-Schnur wird neben demselbē weiter heraus gehen / bis an den Hügel Gareb / und sich gen Gohah wenden.

40. Und das gantze Tahl der Leichen und der Aschen / samt allen den Aeckern / bis an den Bach Kidron / bis zu dem Eck am Roß-Thor gegen Auffgang / wird dem HERREN heilig seyn / es wird nimmermehr ausgerissen / noch abgebrochen werden.

Das 32. Cap.

DAs ist das Wort / das vom HERREN geschahe zu Jeremia / im zehenden Jahr Zedekija / des Königs Juda; daſſelbe Jahr ist das achtzehende Jahr Nebucad Nezars.

Jüdische Uebersetzung.

nit men gedenken : 35 Aso hat Got gesagt / der da gibt die Sun zu leuchten bey Tag / Gesetz von dem Mont und die Stern / zu leuchten bey Nacht * der da das Meer spalt / und [wan gleich] seine Unden brummen / Got Zebhaoth is sein Nahmen : 36 Wen die dasigen Gesetz werden abgetahn werden von zu vor mir / spricht Got * aso sol auch der Samen von Jisrael verstört werden / von zu seyn ein Volk zu vor mir al die Täg : 37 Aso hat Got gesagt / wen die Himmel von oben können gemessen werden / und sie werden geforscht werden die Grundfest von der Erden von unten * aso wil ich auch verschmähen an al dem Samen von Jisrael / von wegen al das sie getahn haben / spricht Got: 38 Nun es werden Zeiten kummen / spricht Got * und die Stat wert gebauet werden zu [vor] Got / von dem Turn Chananel bis die Ek-Pfort : 39 Und es wert noch ausgehn die Mes-Schnur kegen ihm / bey der Höch von Garebh * und er wert umringeln den Goath : 40 Und der gantze Tahl von den toten Kurpel [von Sancheribh] und von der Asch / und al die Felder / bis den Tahl Kidron / bis den Ek von dem Pferd-Tohr ken Misrach zu / sol heilig seyn zu Got * es sol nit ausgerissen und nit zuführt werden noch nien zu Ewigheit :

Das 32. Capitul.

DAs is die Red die da is gewesen von Got zu Jirmeiahu / in dem zehnden Jahr zu Zidkijahu der König von Jehudah * das Jahr is [gewesen] das achtzehnde Jahr zu Nebhu-

Holländische Uebersetzung.

25. Soo seydt de Heere / die de * Sonne ten Lichte geeft / des Daegs / de Ordentingen der Mane ende der Sterren / ten Lichte des Nachts: † die de Zee kleeft / dat hare Golven bruysen / Heere der Heyrscharen is hin Naem :

* Gen. 1 / 16. † Jes. 51 / 15.

36. Indien dese Ordeningen van voor mijn Aengesichte sullen wijcken / spreeckt de Heere ; so sal ock het Zaet Israels ophouden dat het geen Volck en sy voor mijn Aengesichte / alle de Dagen.

37. Soo seyt de Heere : Indien de Hemelen daer boven gemeten / ende de Fondamenten der Aerden beneden doorgrondt konnen worden ; soo sal ick ock het gantsche Zaet Israels verwerpen / om alles dat sy gedaen hebben / spreeckt de Heere.

38. Siet / de Dagen komen / spreeckt de Heere / dat dese Stadt den Heere sal herbouwt worden / van den Toren Hananeel af tot aen de Hoeck-Porte.

39 Ende het Meet-snoer sal wijders neffens de selve uytgaen tot aen den Heuvel Gareb : ende sich naer Goath omwenden.

40. Ende het gantsche Dal der doode Lichamen / ende der Assche / ende alle Velden tot aen de Beke Kidron / tot aen den Hoeck van de Peerts-Poorte tegen 't Oosten / sal den Heere eene Heyligheyt zijn : daer en sal niets weder uytgeruckt / noch afgebroken worden in Eeuwigheydt.

Het xxxij. Caittel.

HEt Woort dat tot Jeremia geschiet is van den Heere ; in 't tiende Jaer van Zedekia / Coninck van Juda : Dit Jaer was het achtiende Jaer van Nebucadrezar.

Catholische Übersetzung.

2. Zu der Zeit belägerte das Heer des Königs von Babylon Jerusalem/ und der Prophet Jeremias lag eingeschlossen im Vorhof des Kerckers/ der im Hause des Königs Juda war.

3. Denn Sedechias der König Juda hatte ihn gefänglich eingelegt / und sprach; Warumb weissagest du / und sprichst: Dis sagt der HErr: Siehe / ich wil diese Stadt in die Hände des Königs von Babylon übergeben / und er sol sie erobern?

4. Und Sedechias der König Juda sol aus der Chaldeer Hand nicht entrinnen / sondern er sol übergeben werden in die Hände des Königs von Babylon / und er wird von Mund zu Mund mit ihm reden / und seine Augen werden ihm unter Augen sehen.

5. Und er wird Sedechiam gen Babylon führen; Daselbst wird er seyn / bis ich ihn heimsuche / spricht der HErr: Wenn ihr aber gleich wider die Chaldeer streitet / so wirds euch doch nicht glücken.

6. Und Jeremias sprach: Es ist des HErrn Wort zu mir geschehen / und spricht.

7. Siehe / Hanameel der Sohn Sellum / dein Vätter / wird zu dir kommen / und sagen: Kauff dir meinen Acker / der zu Anathoth ligt; Denn es gebühret dir der Verwandschafft halben / daß du ihn kauffest.

8. Und Hanameel meines Ohmen Sohn / kam nach dem Wort des HErrn zu mir in den Vorhoff des Kerckers / und sprach zu mir: Kauffe du meinen Acker / der zu Anathoth ligt im Land Benjamin / denn dir gebühret die Erbschafft / und du bist verwandt dazu / daß du ihn zum Besitz einnehmest. Da verstund ich / daß es des HErrn Wort war.

Lutherische Übersetzung.

2. Dazumal belägerte das Heer des Königes zu Babel Jerusalem. Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Vorhofe des Gefängnüß / am Hause des Königes Juda /

3. Dahin Zedekia der König Juda ihn hatte lassen verschliessen / und gesagt: Warum weissagest du / und sprichst*; So spricht der HErr / Siehe / ich gebe diese Stadt in die Hände des Königes zu Babel / und er sol sie gewinnen /

* Jer 21/7. c. 34/2. c. 38/3 c. 39/1. seq.

4. Und Zedekia / der König Juda / sol den Chaldeern nicht entrinnen / sondern ich wil ihn dem Könige zu Babel in die Hände geben / daß er mündlich mit ihm reden / und mit seinen Augen ihn sehē sol.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen / da sol er auch bleiben / bis daß ich ihn heimsuche / spricht der HErr: Denn ob ihr schon wider die Chaldeer streitet / sol euch doch nichts gelingē.

6. Und Jeremia sprach: Es ist des HErrn Wort geschehen zu mir / und spricht:

7. Siehe / Hanameel / der Sohn Sallum / deines Vetters / kommt zu dir / und wird sagen: Lieber / kauff du meinen Acker zu Anathoth / denn du hast das nähest Freund-Recht dazu / daß du ihn kauffen solt.

8. Also kam Hanameel meines Vetters Sohn / wie der HErr gesagt hatte / zu mir für den Hoff des Gefängniß / und sprach zu mir. Lieber / kauff meinen Acker zu Anathoth / der im Lande Benjamin liegt / denn du hast Erb-Recht dazu und du bist der näheste / Lieber / kauffe ihn. Da merckte ich / daß des HErrn Wort wäre.

Reformirte Übersetzung.

2. (Dazumahl aber belägerte das Heer des Königs zu Babel / Jerusalem / und der Prophet Jeremias war verschlossen im Kerker-Hoff / welcher am Hause des Königs Juda ligt.

3. Dan Zedekja / der König Juda hatte ihn verschlossen / sprechend: Warum weissagestu / und sprichst / also spricht der HERR: Siehe / ich geb * diese Statt in die Hand des Königs zu Babel / und er wird sie einnehmen.

* prob. 27/6. drunt. 34/2. und 38/1. und 39/7.

4. Und Zedekija / der König Juda / wird nicht entrinnen aus der Chaldeer Hand; sondern * wird gewißlich in die Hand des Königs zu Babel gegeben werden / und wird mündlich mit ihm reden / und ihn mit seinen Augen sehē.

* drunt. 34/3.

5. Und er wird Zedekija gen Babel führen und daselbst wird er auch bleiben müssen / bis daß ich ihn heimsuche / spricht der HERR / dan ob ihr schon wider die Chaldeer streitet / so wirds euch doch nicht gelingen.)

6. Und Jeremias sprach: Es ist des HERREN Wort geschehen zu mir / sprechend:

7. Siehe / Hanameel / der Sohn Sallum / deines Vettern / wird zu dir kommen und sagen: Lieber kauf dir meinen Acker der zu Anathot ligt / dan du hast das Recht der Lösung / daß du ihn kauffen magst.

8. Also kam Hanameel / meines Vettern Sohn / (wie der HERR gesagt hatte) zu mir / in den Kerkerhof / und sprach zu mir: Lieber / kauf meinen Acker der zu Anathot ligt / der im Lande Benjamins ligt / dan du hast das Erb-Recht darzu / und hast die Lösung; Lieber / kauff dir ihn: Da merkte ich / daß es des HERREN Wort wäre.

Jüdische Übersetzung.

chadrézar: 2 Und den dasselbigmahl das Heer von dem König von Babhál / haten belägert auf Jeruschalaim: und Jirmejahu der Nabhi is gefangen gewesen in dem Vorhof der Hütung / das da is in des Königs Haus von Jehudah: 3 Daß ihn Zidkijahu der König von Jehudah gefangen hat zu sagen: warum hastu geweissagt zu sagen / also hat Got gesagt / nun ich überantwor die dasige Stat in die Haut von dem König von Babhál / und er wert sie bezwingen: 4 Und Zidkijahu der König von Jehudah wert nit entrinnen von der Hant der Casdim: neiert er wert werden überantwort in die Hant des Königs von Babhál / und er wert reden mit seinem Munt zu seinem Munt / und seine Augen werden seine Augen sehn: 5 Und er wert Zidkijahu ken Babhál führn / und er wert dorten seyn / bis sein Got wert auf ihn befehlen / sagt Got: wen ihr [gleich] wert streiten mit den Casdim / solt ihr doch nit beglücken: 6 Und Jirmejahu sprach: Gots Wort is zu mir gewesen zu sagen: 7 Nun Chanamel der Suhn von Schallum dein Vetter / er kumt zu dir zu sagen: kauf zu dir mein Feld das da is bey Anatoth / den zu dir is das Recht von Lösung zu kaufen: 8 Und er kam zu mir Chanamel meins Vetters Suhn as wie Gots Wort / zu dem Vorhof von der Hütung / und sprach zu mir / kauf nun mein Feld das da is bey Anatoth das da is in dem Land von Binjamin / den zu dir is das Erb-Recht und zu dir is die Lösung: und ich hab es gewüst daß es

Holländische Übersetzung.

2. (Het Heyr nu des Coninex van Babel / belegerde doe Jerusalem: ende de Propheet Jeremia was besloten in het Voorhof der Bewaringe / dat in 't Huys des Coninex van Juda is.

3. Want Zedekia de Coninck van Juda hadde hem besloten / seggende: Waerom propheteert gy / seggende; soo seyt de Heere / siet / ick geve dese Stadt in de Handt des Coninex van Babel / ende hy salse inenemen.

4 Ende Zedekia / de Coninck van Juda / en sal van de Handt der Chaldeen niet ontkomen: maer* hy sal sekerlick gegeven worden in de Handt des Coninex van Babel / ende sijn Mondt sal tot des selven Mont spreken / ende sijne Oogen sullen des selven Oogen sien * Jer. 34/3

5. Ende hy sal Zedekia nae Babel voeren / ende aldaer sal hy zijn / tot dat ick hem besoecke / spreeckt de Heere: of gy Lieden schoon tegen de Chaldeen strijdet / gy en sult (doch) geen Geluck hebben.)

6 Jeremia dan seyde: des Heeren Woort is tot my geschiet / seggende:

7. Siet Hanameel / de Sone Sallums / uwes Ooms / sal tot u komen / seggende: Koopt u mijn Veld / dat by Anatoth is / want gy hebt het Recht van Lossinge / om te koopen:

8. Also quam Hanameel / mijns Ooms Sone / nae des Heeren Woort / tot my / in den Voor-Hof der Bewaringe / ende seyde tot my / koopt doch mijn Veldt / het welcke is by Anathoth / dat in den Lande Benjamins is; want gy hebt het Erf Recht / ende gy hebt de Lossinge / koopt (het) voor u: Doe merckte ick dat het des Heeren Woort was.

Catholische Uebersetzung.

9. Und ich kauffte den Acker von Hanameel / dem Sohn meines Ohmen / der da ligt zu Anathoth / und gab ihm das Geld mit dem Gewichte / nemlich siebenzehen silberne Sickel.

10. Und ich schriebe es in einen Brieff / und versigelte denselben ; Ich nahm auch Zeugen darbey / und wuge das Geld mit einer Wage.

11. Und ich nahm den versigelten Kauffbrieff zu mir / und den Zuschlag samt den Vertrag und Urkunden.

12. Und den Kauffbrieff gab ich Baruch / dem Sohn Neri / des Sohns Maasiä in Ansehen Hanameel meines Vätteren / und in Ansehen der Zeugen / welche im Kauffbriefe geschrieben waren / und in Ansehen aller Juden / die im Vorhoff des Kerckers sassen.

13. Und ich gab Baruch Befehl in ihrer Gegenwart / und sprach.

14. Dis sagt der HErr der Heerscharen / der GOtt Israel; Nimm diese Briefe / den versiegelten Kauff-Brief / und diesen offenen Brief / und lege sie in ein erden Gefäß / daß sie lange Zeit mögen erhalten bleiben.

15. Dann dis sagt der HErr der Heerscharen / der GOtt Israel : Man wird noch Häuser / und Aecker / und Weingärten in diesem Lande besitzen.

16. Nachdem ich nun Baruch dem Sohn Neri den Kauff-Brief geliefert hatte / bat ich den HErrn / und sprach :

17. Ach ach! ach! HERR GOTT: Siehe / du hast durch deine grosse Stär-

Lutherische Uebersetzung.

9. Und kauffte den Acker von Hanameel / meines Vettern Sohn zu Anathoth / und wug ihm das Geld dar / sieben Sekel / und zehen Silberling /

10. Und schrieb einen Brieff / und versiegelte ihn / und nahm Zeugen dazu / und wug das Geld dar auff einer Wage.

11. Und nahm zu mir den versiegelten Kauff-Brieff / nach dem Recht und Gewohnheit / und eine offene Abschrifft.

12. Und gab den Kauff-Brieff Baruch / dem Sohn Nerja / des Sohns Mahaseja / in Gegenwärtigkeit Hanameel meines Vettern / und der Zeugen / die im Kauff-Brieffe geschrieben stunden / und aller Jüden / die am Hofe des Gefängniß wohneten /

13. Und befahl Baruch für ihren Augen / und sprach :

14. So spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel : Nimm diese Brieffe / den versiegelten Kauff-Brieff / samt dieser offenen Abschrifft und lege sie in ein irrden Gefässe / daß sie lange bleiben mögen.

15. Denn so spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel : Noch sol man Häuser / Aecker und Weinberge kauffen in diesem Lande.

16. Und da ich den Kauff-Brieff hatte Baruch dem Sohn Nerja gegeben / betete ich zum HErrn / und sprach :

17. Ach HErr HErr / siehe / du hast Himmel und Erden gemacht

Reformirte Uebersetzung.

9 Und (ich) kaufte den Acker / der zu Anathoth ligt / von Hanameel / meines Vettern Sohn / und wug ihm das Geld dar / sieben-zehen Silberen Sekel.

10. Und ich schrieb es in einen Brief / und versiegelt ihn / und nam Zeugen dazu / und wug das Geld dar / auf einer Wage.

11. Darnach nam ich den Kauf-Brief / beyde den der versiegelt war / nach dem Gebot und Satzungen / und auch den Offenen.

12. Und ich übergab den Kaufbrief dem Baruch / dem Sohn Nerija / des Sohns Mahseja / für den Augen Hanameel / meines Vettern / und für den Augen der Zeugen / die im Kaufbrief unterschrieben hatten / (desgleichen) für den Augen aller Juden / die im Kerkerhof sassen.

13. Und befahl dem Baruch für ihren Augen / und sprach :

14. Also spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israels / nim diese Briefe / nemlich diesen Kaufbrief / beyde den versiegelten und den offenenen / und lege sie in ein irden Gefässe / auf daß sie eine lange Zeit bleiben mögen.

15. Dan also spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israels : es werden noch Häuser / und Aecker / und Wein-Gärten gekauft werden in diesem Lande.

16. Und nachdem ich den Kaufbrief dem Baruch / dem Sohn Nerija / gegeben hatte / betete ich zum HERREN / und sprach :

17. Ach HEr: HERR : sihe / du hast den Himmel und die Erde gemacht

Jüdische Uebersetzung.

Gots Wort war : 9 Und ich hab das Feld gekauft / von Chanamel meins Vetters Suhn / das da war bey Anatoth · und ich hab zu ihm das Silber gewogen / siben Schekalim und zehn Tahler : 10 Und ich hab den Brief [unter-] schrieben / und ich hab ihn versiegelt / und ich hab es tuhn bezeugen [mit] Gezeugen · und ich hab das Silber gewogen in der Wag-Schal : 11 Und ich hab genummen den Kauf-Brief den der da versiegelt war / [as wie] das Gebot und das Gesetz is / und den offenen [Brief] : 12 Und ich hab geben den Kauf-Brief zu Baruch dem Suhn von Nerijah der Suhn von Machsejah / zu vor den Augen Chanamel mein Vetter / und zu vor den Augen den Gezeugen die da warn unterschrieben in dem Kauf-Brief · zu vor den Augen al die Juden / die da sassen in dem Vorhof von der Hütung : 13 Und ich hab geboten Baruch / zu vor ihren Augen zu sagen : 14 Aso hat gesagt Got Zebhaoth der Got von Jisrael / nem die dasige Brief / den dasigen Kauf-Brief den zugesiegelten / und den dasigen offenen Brief / und du solst sie geben in ejn irden Gefäs · von wegen daß sie viel Zeit können bestehn bleiben : 15 Den aso hat Got Zebhaoth gesagt / der Got von Jisrael · sie werden noch gekauft werden Häuser und Felder und Wein-Gärten / in dem dasigen Land : 16 Und ich hab zu Got gebeten · nachdem daß ich hat gegeben den Kauf-Brief / zu Baruch dem Suhn von Nerijah zu sagen : 17 Ich klag Got der Her / nun du hast beschaffen den Himmel

Holländische Uebersetzung.

9. Dies kocht ick van Hanameel mijns Oomes-Sone / het Velt / dat by Anatoth is : ende ick woegh hem het Gelt toe / seventien silvere Sikelen.

10. Ende ick onderschreef den Briefende verzegelde (den) ende dede (het Getuygen betuygen : als ick het Gelt op de Weegh-Schale gewogen hadde.

11. Ende ick nam den Koop-Brief ; die verzegelt was (nae) 't Gebodt ende de Instettingen / ende den open en (Brief :)

12. Ende ick gaf den Koop-Brief aen Baruch / den Sone Nerija / des Soons Machseja / voor de Oogen van Hanameel mijns Oomis (Sone /) ende voor de Oogen der Getuygen / die den Koop-Brief hadden onder-schreven : voor de Oogen aller der Joden / die in het Voor-Hof der Bewarin ge saten.

13. Ende ick beval Baruch voor hare Oogen / seggende :

14. Soo seyt de Heere der Heyrscharen / de Got Israels : Neemt dese Briefe / desen Koop-Brief / beyden Verzegelden / als desen open en Brief / ende doetse in een aerden Vat / op dat se vele Dagen mogen testaen.

15. Want so seyt de Heere der Heyrscharen / de Got Israels / daer sullen noch Huysen / ende Velden / ende Wijngaerden in dit Landt gekocht worden.

16. Voorts / nae dat ick den Koop-Brief aen Baruch den Sone van Nerija gegeven hadde / bad ick tot den Heere / seggende :

17. Ach Heere Heere / siet / gy hebt de Hemelen ende de Aerde gemaeckt / door

Catholische Uebersetzung.

cke/ und mit deinem ausgestreckten Arm/ Himmel und Erden erschaffen/ und ist kein Ding / das dir schwerlich falle;

18. Der du Barmhertzigkeit thust an tausenden / und vergiltest die Missethat der Väter in den Schoos ihrer Kinder nach ihnen; Du stärckster/ du grosser / und mächtiger / der HErr der Heerscharen/ ist dein Name.

Exod. 34 / 7.

19. Der du groß von Raht bist/ und unbegreiflich in deinen Gedancken; der du offene Augen hast/ über alle Kinder Adams/ damit du einem jeglichen vergeltest nach seinen Wegen/ und nach der Frucht seiner Fünde.

20. Der du in Egyptenland Zeichen und Wunder gethan hast / bis auff den heutigen Tag/ so wol an Israel / als andern Menschen/ und hast dir einen Namen gemacht/ wie es heutiges Tags ist.

21. Der du auch dein Volck Israel aus Egyptenland geführet hast / mit Zeichen und Wunderthaten / mit starcker Hand/ und ausgestrecktem Arm/ und mit grossem Schrecken.

22. Und hast ihnen dis Land gegeben / das du ihren Vätern geschworen hattest/ ihnen zu geben ein Land darinn Honig und Milch fleusset.

23. Sie sind auch hinein gezogen / und haben es in Besitz genommen/ aber sie haben deiner Stim nicht gehorchet noch gewandelt in deinem Gesetz; was du ihnen zu thun befohlen hast / deß haben sie keins gethan / darumb ist ihnen alle dis Unglück wiederfahren.

Lutherische Uebersetzung.

durch deine grosse Krafft/ und durch deinen ausgestreckten Arm/ und ist kein Ding für dir unmüglich*.

* Luc. 1/37.

18. Der du wohlthust viel tausenden/ und vergiltest die Missethat der Väter in den Busen ihrer Kinder nach ihnen*/ du grosser und starcker GOtt/ HErr Zebaoth/ ist dein Name/

* Ex. 20/5. 6. Deut. 5/9. 10.

19. Groß von Raht / und mächtig von That*/ und deine Augen stehen offen über alle Wege der Menschen-Kinder†/ daß du einem jeglichen gebest nach seinem Wandel/ und nach der Frucht seines Wesens‡.

* Luc. 1/37. † Jer. 16/17. ‡ Ps. 62/13. Jer. 17/10.

20. Der du in Egyptenland hast Zeichen und Wunder gethan / bis auf diesen Tag / beyde an Israel und Menschen/ und hast dir einen Namen gemacht/ wie er heutiges Tages ist.

21. Und hast dein Volck Israel aus Egyptenland geführet durch Zeichen und Wunder/ durch eine mächtige Hand / durch ausgestreckten Arm / und durch groß Schrecken.

22. Und hast ihnen dis Land gegeben / welches du ihren Vätern geschworen hattest/ daß du es ihnen geben wolltest/ ein Land/ da Milch und Honig innen fleust.

23. Und da sie hinein kamen/ und es besassen/ gehorchten sie deiner Stimme/ nicht / wandelten auch nicht nach deinem Gesetz/ und alles was du ihnen gebotest/ das sie thun solten/ das liessen sie / darum du auch ihnen alle diß Unglück liessest wiederfahren.

Reformirte Uebersetzung.

durch deine grosse Krafft/ und durch deinen ausgestreckten Arm: (und) ist dir kein Ding zu schwer.

18. Der du* Guts tuhst (viel) tausenden / und vergiltest die Missetaht der Väter in den Busem ihrer Kinder nach ihnen/ der du der grosse und der stgrcke GOtt bist / dessen Nahme HERR Zebaoth (heisset:)

* Exod. 20/5. 6. und 34/7. Deut. 5/9. 10.

19. Groß von* Raht/ und † mächtig von Taht / sintemahl deine ‡ Augen offen (stehen/) über alle Wege der Menschen Kinder/ daß du einem jeglichem gebest nach seinen ‡‡ Wegen / und nach der Frucht seiner Handen.

* Esa. 28/29. † Luc. 1/37. ‡ Job. 34/21. Prov. 5/21 Prob. 16/17. ‡‡ Prob. 17/10.

20. Der du in Egyptenland hast Zeichen und Wunder getahn / bis auf diesen Tag / beyde an Israel und an (andern) Menschen; und hast dir einen Nahmen gemacht/ wie er heutiges Tages ist.

21. Und hast dein Volck Israel* auß Egyptenland außgeführet durch Zeichen und durch Wunder/ und durch eine starcke Hand / und durch einen außgestreckten Arm/ und durch einen grossen Schrecken.

* Exod. 6/6. 2 Sam. 7/23. 1 Chron. 17/21.

22. Und hast ihnen dis Land gegeben/ welches du ihren Vätern geschworen hattest/ daß du (es) ihnen geben wolltest: ein Land/ da Milch und Honig innen fleust.

23. Und sie kamen hinein/ und besassen es: aber sie gehorchten deiner Stimme nicht/ und wandelten nicht in deinem Gesetze/ (und) alles was du ihnen gebotten hattest / daß sie tuhn solten/ das tahten sie nicht / darum hastu (auch) verschaft / daß ihnen alle dis Unglück begegnet ist.

Jüdische Uebersetzung.

und die Erd/ mit deiner grosen Kraft / und mit deinem ausgestrekten Arm . es is keinerley Sach von dir verhohlen: 18 Der da tuht Genad zu [viel] tausent / und er bezahlt die Sünd von den Eltern/ zu dem Schos von ihren Kindern nach ihnen der grose [und] der starke Got / Got Zebhaoth is sein Nahmen: 19 Gros von Raht / und mächtig von Werken daß deine Augen seynen geöffent auf al die Weg von den Menschen Kinder/ einem itlichen Man zu geben nach seine Weg / und nach der Frucht von seine Werken; 20 Daß du hast getahn Zeichen und Wunder in dem Land von Mizraim bis den heutigen Tag / und an Jisrael/ und an [andre] Menschen und du hast dir einen Nahmen gemacht gleich as wie [er is] den heutigen Tag: 21 Und du hast dein Volk Jisrael ausgezogen aus Mizraim mit Zeichen und mit Wunder / und mit starke Macht / und mit ausgestrektem Arm/ und mit groser Forcht: 22 Und du hast zu ihnen gegeben das dasige Land / das du hast geschworn zu ihren Eltern zu geben zu ihnen ein Land das da fliest Milch und Honig: 23 Und sie seynen gekummen / und sie haben es geerbt/ und sie haben nit in deine Stim gehört / und in deiner Torah seynen sie nit gegangen/ alls das du zu ihnen geboten hast zu tuhn / haben sie nit getahn und du hast ihnen machen begegenen/ al das dasige

Holländische Uebersetzung.

uwe groote Kracht / ende door uwen uytgestreckten Arm: geen Dinck is u te wonderlick.

18. * Gy die Goedertierenheyt doet aen duysenden/ ende de Ongerechtigheyt der Vaderen vergeldt in den Schoot harer Kinderen nae hen: gy groote/ gy geweldige God/ wiens Naem is Heere der Heyrscharen. * Exod. 34/7

19. Groot van* Rade ende machtig van Dade: (want uwe † Oogen zijn open over alle Wegen der Menschen Kinderen/ om eenen yegelicken te tgeven na sijne Wegen/ ende na de Vrucht sijner Handelingen.) * Jes. 28/29. † Job. 34/21. Prov. 5/21. Jer. 16/17. ‡ Jer. 17/10.

20. Gy die Teckenen ende Wonderen gestelt hebt in Egypten Lant/ tot op desen Dagh/ soo in Israel/ als onder (andere) Menschen: ende hebt u eenen Naem gemaekt/ als hy is te desen Dage.

21. Ende hebt u Volck Israel * uyt Egyptenlandt uyt-gevoert/ door Tekenen ende door Wonderen/ ende door eene stercke Hant/ ende door eenen uyt-gestreckten Arm/ ende door groote Verschrickinge. * Exod. 6/6 2 Sam. 7/23. 1 Chr. 17/21.

22. Ende hebt haer dit Lant gegeven/ dat gy haren Vaderen gesworen hadt haer te sullen geven een Landt vloyende van Melck ende Honig.

23. Sy zijnder oock ingekomen ende hebben 't erflick besaten/ maer en hebben uwer Stemme niet gehoorsaemt / ende in uwe Wet niet gewandelt; sy en hebben niets gedaen van alles/ dat gy hen geboden hadt te doen: Dies hebt ge hen al dit Quaet doen bejegenen.

Catholische Uberſetzung.

24. Siehe/ es ſind Bollwercke aufgeworffen wider die Stadt/ daß ſie ſol eingenommen werden; Und die Stadt iſt den Chaldeern/ die wider ſie ſtreiten/ ſchon in die Hände übergeben/ für dem Angeſicht des Schwerdts/ auch Hungers/ und Peſtilentz; und iſt uns alles überkommen/ was du geredt haſt/ wie du ſelbſt ſiehest.

25. Und du ſprichſt zu mir/ HErre GOtt: Kauffe den Acker umb Geld/ und nim Zeugen dabey; da doch die Stadt in der Chaldeer Hände übergeben iſt?

26. Und des HErrn Wort geſchahe zu Jeremia/ und ſprach:

27. Siehe/ ich bin der HErr/ der GOTT alles Fleiſches; ſolt mir wol etwas Ding ſchwer ſeyn?

28. Darumb ſagt dis der HErr: Siehe/ ich wil dieſe Stadt in die Hände der Chaldeer übergeben und in die Hände des Königs von Babylon/ und ſie werden ſie einnehmen.

29. Und die Chaldeer/ die wider dieſe Stadt ſtreiten/ werden hinein kommen/ werden ſie auch mit Feuer anzünden/ und verbrennen/ ſamt den Häuſern/ da ſie auf den Dächern dem Baal Opferhand gethan/ und mich zu reitzen/ fremden Göttern Tranck-Opfer geopfert haben.

30. Dann die Kinder Iſrael/ und die Kinder Juda haben von Jugend auf für und für Böſes gethan für meinen Augen; ſo reitzen mich die Kinder Iſrael nochmal bis auf dieſe Stunde/ mit dem Werck ihrer Hände/ ſpricht der HErr.

31. Dann dieſe Stadt iſt mir in meinen Grimm/ und Ungnade gefallen/

Lutherſche Uberſetzung.

24. Siehe/ dieſe Stadt iſt belägert/ daß ſie gewonnen/ und für Schwerd/ Hunger und Peſtilentz in der Chaldeer Hände/ welche wider ſie ſtreiten/ gegeben werden muß/ und wie du geredt haſt/ ſo gehets/ das ſieheſt du.

25. Und du ſprichſt zu mir/ HErr HErr: Kauffe du einen Acker um Geld/ und nimm Zeugen dazu/ ſo doch die Stadt in der Chaldeer Hände gegeben wird.

26. Und des HErrn Wort geſchach zu Jeremia/ und ſprach:

27. Siehe/ ich der HErr bin ein GOtt alles Fleiſches/ ſolte mir etwas unmüglich ſeyn *?

* Luc. 1/37.

28. Darum ſo ſpricht der HErr alſo: Siehe/ ich gebe dieſe Stadt in der Chaldeer Hände/ und in die Hand Nebucad-Rezar/ des Königes zu Babel/ und er ſol ſie gewinnen.

29. Und die Chaldeer/ ſo wider dieſe Stadt ſtreiten/ werden herein kommen/ und ſie mit Feuer anſtecken und verbrennen/ ſamt den Häuſern/ da ſie auf den Dächern dem Baal geräuchert/ und andern Göttern Tranck-Opffer geopffert haben *, auf daß ſie mich erzürneten.

* Jer. 19/13.

30. Denn die Kinder Iſrael/ und die Kinder Juda haben von ihrer Jugend auf gethan/ das mir übel gefället/ und die Kinder Iſrael haben mich erzürnet durch ihrer Hände Werck/ ſpricht der HErr.

31. Denn ſint der Zeit dieſe Stadt gebauet iſt/ bis auf dieſen Tag/ hat

Reformirte Uberſetzung

24. Sihe/ da ſind Schantzen! ſie ſind kommen (für) die Statt/ dieſelbe einzunehmen/ und von wegen des Schwerts/ und des Hungers/ und der Peſtilentz/ muß die Statt in die Hand der Chaldeer/ welche wider ſie ſtreiten/ gegeben werden/ und was du geredt haſt/ (das) geſchiehet/ und ſihe/ du ſieheſt (es.)

25. Du aber/ o HErr HERR/ ſprichſt (gleichwol) zu mir: kauf dir den Acker um Geld/ und nim Zeugen (darzu:) ſo doch die Statt in der Chaldeer Hand gegeben wird.

26. Aber des HERREN Wort geſchahe zu Jeremia/ und ſprach:

27. Sihe/ ich/ der HERR/ (bin) ein* GOtt alles Fleiſches; Solte mir etwas zu ſchwer ſeyn?

* Num. 16/22.

28. Darum/ ſo ſpricht der HERR alſo: ſihe/ ich gebe dieſe Statt in die Hand der Chaldeer/ und in die Hand Nebucad Nezars/ des Königes zu Babel/ und er wird ſie einnehmen.

29. Und die Chaldeer/ die wieder dieſe Statt ſtreiten/ werden herein kommen/ und werden dieſe Statt mit Feur* anſtecken/ und werden ſie verbrennen; nemlich die Häuſer/ auf deren Dächern ſie † dem Bahal geräuchert/ und andern Göttern Tranckopfer gegoſſen haben/ auf daß ſie mich erzürneten.

* drob. 22/10. † drob. 19/13.

30. Dan die Kinder Iſraels/ und die Kinder Juda haben von ihrer Jugend auf nur getahn/ das mir übel gefället: ja die Kinder Iſraels tuhn nichts anders/ dan daß ſie mich erzürnen durch ihrer Händen Werck/ ſpricht der HERR.

31. Dan dieſe Statt hat ſich auf meinen Zorn/ und auf meinen Grimm

Jüdiſche Uberſetzung.

Bös: 24 Nun die Batterien ſeynen gekummen bis an die Stat zu bezwingen ſie/ und die Stat is worden überäntwort in die Hant von den Casdim die da auf ihr ſtreiten/ von wegen [die da töten mit] dem Schwert und den Hunger und die Peſtilentz· und das Wort das du geredt haſt is geſchehn/ und du ſichſt es: 25 Und du Got der Her haſt zu mir geſagt/ kauf das Feld zu dir um Silber/ und ſey es bezeugen [mit] Gezeugen· und dis Stat is überäntwort in die Hant von den Casdim: 26 Und es war Gots Wort/ zu Jirmejahu zu ſagen: 27 Nun ich bin Got/ ein Got al der Kriateier· ob von mir wert verhohlen ſeyn einerley Sach: 28 Drum auch aſo hat Got geſagt· nun ich geb die daſige Stat in die Hant von den Casdim/ und in die Hant Nebhuchadräzar dem König von Babhâl/ und er wert ſie bezwingen: 29 Und ſie werden kummen die Casdim die da ſtreiten auf die daſige Stat/ und ſie werden die daſige Stat anzünden in Feuer/ und ſie werden ſie verbrennen· und die Häuſer daß ſie gedämpft haben auf ihre Täcker dem Baal/ und ſie haben gegoſſen Gieſung zu fremde Abgötter/ von wegen zu derzörnen mich: 30 Den ſie ſeynen geweſen die Kinder Jiſrael und die Kinder von Jehudah/ vorwahr daß ſie haben Bös getahn in meine Augen/ von ihre Jugent auf· den die Kinder von Jiſrael haben mich vorwahr derzörnt mit dem Werk von ihren Händen/ ſpricht Got: 31 Den zu meinem Zorn und mit meinem Grim- Zorn is mir die daſige

Holländiſche Uberſetzung.

24. Siet/ de Wallen! ſy zijn gekomen aen de Stadt om die in te nemen/ ende de Stadt is gegeven in de Handt der Chaldeen/ die tegen haer ſtrijden; van wegen het Sweert ende den Honger ende de Peſtilentie: ende wat gy geſproken hebt/ is geſchiet/ ende ſiet/ gy ſiet (het.)

25. Evenwel hebt gy tot my geſeydt/ Heere Heere: koopt u dat Veit voor Gelt/ ende doet (het) Getuygen betuygen: daer de Stadt in der Chaldeen Hant gegeven is!

26. Doe geſchiedde des Heeren Woort tot Jeremia/ ſeggende:

27. Siet/ ick ben de Heere/ de* Godt alles Vleeſches: ſoude my eenig Dinck te wonderlick zijn?

* Num. 16/22.

28. Daerom ſeyt de Heere alſoo: Siet ick geve deſe Stadt in de Handt der Chaldeen/ ende in de Hant Nebueadrezars des Coninncks van Babel/ ende hy ſalſe innemen.

29. Ende de Chaldeen/ die tegen deſe Stadt ſtrijden/ ſullender inkomen/ ende deſe Stadt met Voer aenſteken/ ende ſullen ſe verbranden/ met de Huyſen/ op welcker Daken/ ſy den Baal geroockt/ ende anderen Goden Dranck-Offeren geoffert hebben om my te vertoornen.

* Jer. 21/10.

30. Want de Kinderen Iſraels ende de Kinderen Juda hebben van hare Jeugt aen alleenlick gedaen dat quaet was in mijne Oogen: want de Kinderen Iſraels hebben my door 't Werck harer Handen alleenlick vertoornt/ ſpreeckt de Heere.

31. Want tot mijnen Toorn ende tot mijne Grimmigheyt is my deſe

Catholische Übersetzung.

von dem Tage an / daß sie dieselbige gebauet haben/ bis auf diesen Tag/ da sie aus meinen Augen sol hinweg genommen werden.

32. Umb der Bosheit willen der Kinder Israel/ und der Kinder Juda/ die sie begangen / und mich damit zum Zorn gereitzt haben/ sie/ und ihre Könige/ ihre Fürsten/ und ihre Priester und ihre Propheten / die Männer Juda/ und Inwohner zu Jerusalem.

33. Und sie haben den Rücken zu mir gekehret / und nicht das Angesicht ; als ich sie frühe morgens lehret/ und unterwiese/ wolten sie mich nicht hörē/ daß sie die Züchtigung annähmen.

34. Und sie setzten ihre Abgötter in das Hauß / darüber mein Namen angeruffen ist damit sie dasselbige verunreinigten.

4 Reg. 21 / 4.

35. Und sie baueten die Höhen Baal / welche im Thal der Kinder Ennon sind / damit sie ihre Söhne und ihre Töchter dem Moloch opferten/ das ich ihnē nicht befohlē habe/ es ist mir auch niemal in mein Hertz kommen/ daß sie diesen Greuel ins Werk richten/ und Juda in Sünde führen solten.

36. Umb des willen / so sagt nun der HErr der GOtt Israel zu dieser Stadt/ davon ihr saget/ daß sie durchs Schwerdt/ und durch Hunger / und durch Pestilentz / in die Hände des Königs zu Babylon sol übergeben werden.

37. Siehe/ ich wil sie versammlen aus allen Landen / dahin ich sie in meinem Grimm/ und in meinem Zorn/ und in meiner grossen Ungnad verstossen habe/ und wil sie wieder-

Lutherische Übersetzung.

sie mich zornig und grimmig gemacht / daß ich sie muß von meinem Angesicht wegthun/

32. Um alle der Boßheit willen der Kinder Israel/ und der Kinder Juda/ die sie gethan haben/ daß sie mich erzürneten. Sie/ ihre Könige/ Fürsten / Priester und Propheten/ und die in Juda und Jerusalem wohnen/

33. Haben mir den Rücken und nicht das Angesicht zugekehret / wiewol ich sie stets lehren ließ / aber sie wolten nicht hören / noch sich bessern.

34. Dazu haben sie ihre Greuel in das Hauß gesetzt / das von mir den Namen hat */ daß sie es verunreinigten.

* 2 Reg. 21/4. 5. Jer. 7/30.

35. Und haben die Höhen des Baals gebauet im Thal Ben Hinnom/ daß sie ihre Söhne und Töchter dem Moloch verbrenneten / davon ich ihnen nichts befohlen habe / und ist mir nie in Sinn kommen/ daß sie solchen Greuel thun solten * damit sie Juda also zu sündigen brächten.

* Jer. 7/31. 1. 19/5.

36. Und nun / um des willen/ spricht der HErr/ der GOtt Israel / also von dieser Stadt / davon ihr saget / daß sie werde für Schwerd / Hunger und Pestilentz/ in die Hände des Königes zu Babel gegeben.

37. Siehe/ ich wil sie sammlen aus allen Landen ; dahin ich sie verstosse durch meinen grossen Zorn / Grimm und Unbarmhertzigkeit/ und wil sie wiederum

Reformirte Übersetzung.

begeben / von dem Tag an da sie sie gebauet haben/ bis auf diesen Tag / daß ich sie muß von meinem Angsicht wegtuhn.

32. Von wegen alle der Boßheit der Kinder Israels und der Kinder Juda die sie geübet haben/ daß sie mich erzürneten / sie / ihre Könige / ihre Fürsten/ ihre Priester / und ihre Propheten / und die Männer in Juda/ un die Einwohner (der Statt) Jerusalem.

33. Sie haben mir den * Nacken / und nicht das Angesicht / zugekehret : wiewol ich sie lehre / und mich früh † aufmache zu lehren / so hören sie doch nicht / daß sie Zucht annehmen.

* drob. 2/27. und 7/24. † drob. 7/13. 25. und 11/7. und 25/3. und 26/5. und 28/10.

34. Sondern * sie haben ihre Greuel in das Hauß gesetzt / das von mir den Nahmen hat / daß sie es verunreinigten.

* drob. 7/10. und 23/11.

35. Und haben die Höhen * des Bahals gebauet/ (die) im Tahl Ben Hinnom (sind/) daß sie ihre Söhne und Töchter dem Moloch hindurch zögen / welches ich ihnen nicht befohlen habe / und ist mir nie in Sinn kommen/ daß sie diesen Greuel tuhn solten; damit sie Juda also sündigen möchten.

* drob. 7/14. und 19/5.

36. Und nun/ um des willen / spricht der HERR/ der GOtt Israels / also: belangend diese Statt/ (von) welcher ihr sagt / sie muß von wegen des Schwerts / und des Hungers/ und der Pestilentz in die Hand des Königs zu Babel gegeben werden.

37. Sihe / ich wil sie * samlen auß allen den Landen / dahin ich sie werd verstossen haben durch meinen Zorn / und durch meinen Grimm / und durch meine grosse Entrüstung / und wil sie wieder-

Jüdische Übersetzung.

Stat gewesen/ von dem Tag an daß man sie hat gebauet / und bis den dasigen Tag / daß ich sie hab wöln abtuhn von meinem Angesicht: 32 Von wegen al die Bosheit der Kinder von Jisrael und der Kinder von Jehudah / daß sie haben getahn zu derzornen mich/ sie ihre König ihre Hern / ihre Cohanim/ und ihre Nebhiim und die Mannen von Jehudah / und die Inwohner von Jeruschalaim : 33 Sie haben den Aken zu mir gekehrt und nit das Angesicht / wen ich sie [schun] hab gelehrent/ früh auf und gelehrent/ und sie haben nit wöln folgen / Straf anzunehmen : 34 Und sie haben ihre unwürdige [Abhodah sarah] gestelt / in das Haus da mein Nahmen auf is worden gerufen/ zu verunreinigen es : 35 Und sie haben gebauet die Höch von dem Baal/ das da is in dem Tahl des Suhns von Hinnom / zu machen überfahrn ihre Söhn und ihre Töchter zu dem Molach / das ich ihnen nit hab geboten/ und es is nit aufgegangen auf mein Hertz / die dasige Unwürdigheit zu tuhn/ um wiln zu machen sündigen das Haus-Gesind von Jehudah : 36 Und itzundert / drum auch also hat Gat gesagt der Got von Jisrael auf die dasige Stat/ das ihr sagt sie is überantwort geworden in die Hant des Königs von Babhal/ dorch das Schwert und dorch den Hunger und dorch die Pestilenz : 37 Nun ich wil sie einsameln von al den Ländern/ daß ich sie hab verstossen dorten hin / mit meinem Zorn und mit meinem Grim - Zorn und mit grosem Zorn / und ich wil sie wieder-

Holländische Übersetzung.

Stadt geweest/ van den Dagh af dat syse gebouwet hebben/ tot op desen Dagh toe : op dat ick haer van mijn Aengesichte wech dede :

32. Om alle de Boosheydt der Kinderen Israels ende der Kinderen Juda/ die sy gedaen hebben om my te vertoornen ; sy/ hare Coningen/ hare Vorsten/ hare Priesteren ende hare Propheten / ende de Mannen van Juda / ende de Inwoonders van Jerusalem :

33. Die my den* Necke hebben toegekeert ende niet het Aengesicht : hoewel ick sie leerde †vroegh op ijnde ende leerende/ evenwel en hoorden sy niet om Tucht aen te nemen :

* Jer. 2/27. ende 7/24. † Jer. 7/13. 25. ende 25/3. ende 26/5. ende 29/19.

34. Maer sy hebben hare Verfoeyselen gestelt in 't Huys/ dat nae mijnen Name genoemt is/ om dat te verontreynigen.

35. Ende sy hebben de* Hoogten Baals gebouwet/ die in den Dale des Sons Hinnoms zijn / om hare Sonen ende hare Dochteren den Molech door ('t Vyer) te laten gaen ; het welcke ick hen niet en hebbe geboden/ noch in mijn Herte is opgekomen/ dat sy desen Grouwel souden doen: op dat se Juda mochten doen sondigen.

* Jer. 19/5.

36. Ende nu/ daerom seyt de Heere / de Godt Israels/ alsoo / van dese Stadt/ daer gy van segget ; sy is gegeven in de Hant des Conincks van Babel / door 't Sweert/ ende door den Honger/ ende door de Pestilentie :

37. Siet ick salse* vergaderen uyt alle de Landen / daer henen ickse sal verdreven hebben / in mijnen Toorne/ ende in mijne Grimmigheyt/ ende in groote Verbolgentheydt en ick salse tot dese

Catholische Uebersetzung.

umb zu diesem Ort führen/ und schaffen/ daß sie allda sicher wohnen sollen

38. Und sie sollen mein Volck seyn/so wil ich auch ihr GOtt seyn;

39. Und ich wil ihnen ein einmüthig Hertz/ und einen Weg geben / auf daß sie mich fürchten zu den ewigen Tagen/ und es ihnen wolgehe / und ihren Kindern nach ihnen.

40. Und ich wil einen ewigen Bund mit ihnen aufrichten/ wil auch nicht aufhören/ ihnen Guts zu thun; meine Furcht wil ich ihnen in ihr Hertz geben/ daß sie nicht von mir weichen.

41. Und ich wil mich über sie erfreuen/ wann ich ihnen nun Guts gethan habe/ und ich wil sie in diesem Land in der Wahrheit pflantzen / von gantzem meinem Hertzen/ und von meiner gantzen Seele.

42. Dann dis spricht der HErr: Gleich wie ich alle dis groß Unglück über dis Volck geführet habe; also wil ich auch über sie führen alles Gut / davon ich zu ihnen geredt habe.

43. Und man sol noch Aecker besitzen in diesem Land/davon ihr saget: daß es wüste sey / dieweil weder Menschen noch Viehe übrig blieben sind/ und es den Chaldeern in die Hände übergeben ist.

44. Man wird Aecker um Geld kauffen/ und Briefe darüber schreiben / und Siegel darauff drucken/ und Zeugen dabey nehmen/ im Land Benjamin/ und umb Jerusalem her/ in den Städten auf dem Gebirge/und in den Städten im flachen Felde/ und in den Städten/die gegen Mittag liegen; Dann ich wil ihre Gefängniß wenden / spricht der HErr.

Lutherische Uebersetzung.

an diesen Ort bringen daß sie sollen sicher wohnen.

38. Und sie sollen mein Volck seyn / so wil ich ihr GOtt seyn.

39. Und wil ihnen einerley Hertz und Wesen geben / daß sie mich fürchten sollen ihr Lebenlang/auf daß ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohlgehe.

40. Und wil einen ewigen Bund mit ihnen machen / daß ich nicht wil ablassen ihnen Guts zu thun/ und wil ihnen meine Furcht ins Hertz geben/ daß sie nicht von mir weichen.

41. Und sol meine Lust seyn / daß ich ihnen Guts thun sol / und ich wil sie in diesem Lande pflantzen / treulich/ von gantzem Hertzen / und von gantzer Seelen.

42. Denn so spricht der HErr: Gleich wie ich über diß Volck habe kommen lassen alle diß grosse Unglück/ also wil ich auch alles Guts über sie kommen lassen/ das ich ihnen geredt habe.

43. Und sollen noch Aecker gekaufft werden in diesem Lande / davon ihr saget: Es werde wüste liegen/ daß weder Leute noch Vieh drinnen bleibe / und werde in der Chaldeer Hände gegeben.

44. Dennoch wird man Aecker um Geld kauffen und verbriefen/versiegeln / und bezeugen im Lande Benjamin/ und um Jerusalem her / und in den Städten Juda / in Städten auf den Gebirgen / in Städten in Gründen/und in Städten gegen Mittag. Denn ich wil ihr Gefängniß wenden / spricht der HErr.

Reformierte Übersetzung.

um an diesen Ort bringen / und wil verschaffen/ daß sie sicher wohnen.

* Prov. 23/3. und 29/14. und 31/10.

38. Und sie werden *mein Volck seyn / ich aber wil ihr GOtt seyn.

* Prov. 24/7. und 30/22. und 31/33.

39. Und ich wil ihnen ein Hertz / und einen Weg geben: daß sie mich fürchten ihr Lebenlang/auf daß es ihnen / und ihren Kindern nach ihnē/wohl gehe.

40. Und ich wil einen ewigen Bund mit ihnen machen / daß ich mich nicht hinter ihnen wil abwenden / ihnen Guts zu tuhn / und wil meine Furcht in ihr Hertz geben/ daß sie nicht von mir weichen.

41. Und ich wil mich über ihnen erfreuen / ihnen Guts zu tuhn/ und wil sie in diesem Lande * pflantzen treulich / von meinem gantzen Hertzen/ und von meiner gantzen Seelē.

* Prov. 24/6. Amos. 9/15.

42. Dan also spricht der HERR: gleich wie ich über dis Volck gebracht habe dis grosse Unglück. also wil ich (auch) alle das Gute über sie bringen/das ich über sie rede.

43. Und es werden (noch) Aecker gekaufft werden in diesem Lande / von welchem ihr sagt: es (ist) wüst / also daß weder Menschen noch Viehe drinnen (ist:) es ist in die Hand der Chaldeer gegeben.

44. (Ja) sie werden Aecker um Geld kauffen/und verbriefen/und versiegeln/ und Zeugen dazu nehmen/ im Lande Benjamin/ und in den Orten um Jerusalem her / und in den Städten Juda/und in den Stätten auf dem Gebirge und in den Stätten die im Grunde liegen / und in den Städten gegen Mittag; dann ich wil ihre Gefangnen wieder bringen/ spricht der HERR.

Jüdische Uebersetzung.

kehren zu dem dasigen Ort/ und ich wil sie machen sitzen sicherlich: 38 Und sie söln seyn zu mir zu einem Volk / und ich wil seyn zu ihnen zu einem Got: 39 Und ich wil zu ihnen geben ein einzig Hertz und ein einzigen Weg / mich zu förchten al die Täg / zu begütigen zu ihnen/und zu ihren Kindern nach ihnen: 40 Und ich wil einen ewigen Verbund verschneiden zu ihnen / daß ich nit wil wiederkehren von nach ihnen/ zu begütigen mit ihnen / und meine Forcht wil ich in ihre Hertzer geben / daß sie nit söln abkehren von ab mir: 41 Und ich wil mich freuen auf sie / zu begütigen mit ihnen / und ich wil sie pflanzen in dem dasigen Land mit Wahrhaftigkeit / mit meinem ganzen Hertzen und mit al meinem Wilu: 42 Den also hat Got gesagt / as wie ich hab gebracht auf das dasige Volk al das dasige grose Bös / also wil ich auf sie brengen al das Gute / das ich [itzundert] auf sie red: 43 Und es söln Felder gekauft werden in dem dasigen Land / das ihr sagt sie is verwüst / von wegen daß nit Menschen [und] Viech dainnen is / sie is überantwort geworden in die Hant von die Casdim: 44 Felder wert man um Gelt kaufen / und man wert es unterschreiben in Brief / und versiegeln / und machen bezeugen [mit] Gezeugen / in dem Land von Binjamin und gringsher um Jeruschalaim / und in den Stäten von Jehudah / und in den Stäten von dem Geberg / und in den Stäten von dem Tahl / und in den Stäten von der Darom Seit / den ich wil wiederkehren ihr Gefängknis sagt Got;

Holländische Uebersetzung.

Plaetse wederbrengen / ende salse seeker doen woonen. * Jer. 23/3. ende 24/7. en de 31/28.

38. * Ja sy sullen my tot een Volck zijn ende ick sal hen tot eenen Godt zijn. * Jer. 14/7. ende 30/22. ende 31/1. 33.

39. Ende ick sal hen eenderley Herte ende eenderley Wegh geven / om my te vreesen alle de Dagen: hen ten Goede / mitsgaders haren Kinderen nae hen.

40. Ende ick sal een eewigh Verbondt met hen maken/ dat ick van achter hen niet en sal afkeeren / op dat ick hen wel doe: ende ick sal mijne Vreese in haer Herte geven/ datse niet van my af en wijcken.

41. Ende ick sal my over hen verblijden/dat ick hen weldoe: ende ick salse getrouwlick in desen Lande * planten/met mijn gantsche Herte / ende met mijne gantsche Ziele.

* Jer. 24/6. Amos 9/15.

42. Want soo seyt de Heere: Gelijck als ick over dit Volck gebracht hebbe al dit groote Quaet; alsoo sal ick over hen brengen al het Goede / dat ick over hen spreke.

43. Ende daer sullen Velden gekocht worden in dit Lant / daer van gy segget; Het is woest / datter geen Mensch noch Beest in en is; Het is in de Chaldeen Hant gegeven.

44. Velden salmen voor Gelt kooyen / ende de Brieven onderschrijven / ende versegelen/ ende Getuygen doen betuygen/in den Lande Benjamins ende in de Plaetse rondtsom Jerusalem / ende in de Steden van Juda / ende in de Steden van 't Gebergte / ende in de Steden der Leegte / ende in de Steden van 't Zuyden/ want ick sal hare Gevanckenisse wenden/ spreeckt de Heere.

Catholische Übersetzung.

Das 33. Capitel.

UNd das Wort des HErrn geschahe zu Jeremia zum andern mal/ da er noch im Vorhof des Kerckers verschlossen war/ und sprach:

2. Dis sagt der HERR/ der solches thun/ und zubereiten/ und ausrichten wird; Der HERR ist sein Name.

3. Ruffe zu mir/ so wil ich dich erhören/ und wil dir grosse und sichere Dinge zu wissen thun/ die dir unbekant sind.

4. Dann dis sagt der HErr/ der GOtt Israel von den Häusern dieser Stadt/ und von den Häusern des Königs Juda/ welche zustöret sind/ und von den Festungen/ und vom Schwerdt

5. Der jenigen/ so dahin kommen mit den Chaldeern zu streiten/ damit sie dieselbigen füllen mit den todten Leibern der Menschen/ die ich in meinem Grimm/ und in meiner Ungnad erschlage/ dieweil ich für dieser Stadt/ umb alle ihrer Boßheit willen/ mein Angesicht verborgen habe.

6. Siehe/ ich wil ihnen die Wunden verbinden/ wil sie gesund machen/ und heilen/ und wil ihnen den gewünschten Frieden und Wahrheit offenbaren.

7. Ich wil auch die Gefängniß Juda/ und die Gefängniß Jerusalem wenden/ und wil sie bauen/ wie von Anfang.

8. Und ich wil sie reinigen von aller ihrer Ungerechtigkeit/ damit sie mir gesündiget haben/ und ich wil allen ihren Sünden gnädig seyn/ die sie wider

Lutherische Übersetzung.

Das 33. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschach zu Jeremia zum andernmal/ da er noch im Vorhofe des Gefängniß verschlossen war/ und sprach:

2. So spricht der HErr/ der solches machet/ thut und ausrichtet/ HErr ist sein Name:

3. Ruffe mir/ so wil ich dir antworten/ und wil dir anzeigen grosse und gewaltige Dinge/ die du nicht weissest.

4. Denn so spricht der HErr/ der GOtt Israel/ von den Häusern dieser Stadt/ und von den Häusern der Könige Juda/ welche abgebrochen sind/ Bolwerck zu machen zur Wehre/

5. Und von denen/ so herein kommen sind/ daß sie wieder die Chaldeer streiten mögen/ daß sie dieselbigen füllen müssen mit todten Leichnam/ welche ich in meinem Zorn und Grimm erschlagen wil; Denn ich habe mein Angesicht von dieser Stadt verborgen/ um aller ihrer Boßheit willen.

6. Siehe/ ich wil sie heilen und gesund machen/ und wil sie des Gebets um Friede und Treue gewähren.

7. Denn ich wil das Gefängniß Juda/ und das Gefängniß Israel wenden/ und wil sie bauen wie von Anfang/

8. Und wil sie reinigen von aller Missethat/ damit sie wider mich gesündiget haben/ und wil ihnen vergeben alle Missethat/ damit sie

Reformirte Übersetzung.

Das 33. Cap.

UNd des HERREN Wort geschahe zu Jeremia zum andern mahl/ da er noch im Kerkerhof* verschlossen war/ und sprach: *drob. 32/2.3.

2. Also spricht der HERR/ der es machet/ der HERR/ der es formiret/ daß ers befestige/ dessen Nahme HERR heist.)

3. Ruff zu mir/ so wil ich dir antworten: und wil dir anzeigen grosse verschlossene (Dinge/ die) du nicht weissest.

4 Dan also spricht der HERR/ der GOtt Israels/ von den Häusern dieser Statt/ und von den Häusern der Königen Juda: welche werden abgebrochen werden/ (welche) in die Schantzen/ und ins Schwert (kommen werden.)

5. Und (von) denen/ die herein kommen sind/ daß sie mit den Chaldeern streiten/ ja daß sie dieselbigen füllen mit todten Cörpern der Menschen/ welche ich in meinem Zorn/ und in meinem Grimm erschlagen wil/ und um derer Boßheit willen ich mein Angesicht von dieser Statt verborben habe.

6. Sihe/ ich wil sie (die Statt)* heilen und gesund machen/ ich wil auch sie (die Einwohner) gesund machen/ und wil ihnen die Fülle des Friedens/ und (zwar) des gewissen Friedens/ offenbahren.
* drob. 10/17.

7. Dan ich wil die Gefangenen Juda/ und die Gefangenen Israels/ *wiederbringen/ und wil sie bauen †/ wie zuvor.
* drob. 32/44 † drob. 24/6. und 31/4.

8. Und wil sie reinigen von aller ihrer Missetaht/ (mit) deren sie wider mich gesündiget haben/ und wil ihnen * vergeben alle ihre Missetahten/

Jüdische Uber etzung.

Das 33. Capitul.

UNd Gots Wort war zu Jirmejahu das andre mahl und er war noch aufgehalten in dem Vorhof von der Hütung/ zu sagen: 2 Also hat Got gesagt/ der das tuht/ Got beschaft sie zu anbereiten sie/ Got is sein Nahmen: 3 Ruf zu mir/ und ich wil dir antworten/ und ich wil dir verkundigen grose und starke Sachen/ die du nit gewüst hast: 4 Den also hat Got gesagt der Got von Jisrael/ auf die Häuser von der dasige Stat/ und auf die Häuser von den Königen von Jehudah/ die da seynen zustossen geworden/ von wegen Schantzen [Battereyen draus zu machen] kegen [die da töten mit] dem Schwert: 5 Sie seynen gekummen zu streiten mit den Casdim/ und zu derfülin sie [die Häuser] mit tote Kurpel von Menschen/ die ich hab geschlagen in meinem Zorn und in meinem Grim Zorn/ und daß ich hab verborgen mein Angesicht von der dasige Stat/ von wegen al ihr Bös: 6 Nun ich wil ihr ausbrengen Gesuntheit und Heilung/ und ich wil sie heilen/ und ich wil ihn offenbahren Mehrung Fried und Wahrheit: 7 Und ich wil wiederkehren die Gefänknis von Jehudah/ und die Gefänknis von Jisrael/ und ich wil sie bauen as wie zu dem ersten: 8 Und ich wil sie remigen von al ihren Sünden/ das sie haben gesündigt zu mir/ und ich wil vergeben zu al ihren Sünden/ das sie zu mir gesündigt ha-

Holländische Übersetzung.

Het xxxiij. Capittel.

WOorts geschiedde des Heeren Woort ten tweeden mael tot Jeremia/ als hy noch in den Voorhof der Bewaringe was togesloten/ seggende:

2. Soo seydt de Heere/ die 't doet: de Heere/ die dat formeert/ op dat hy 't bevestige/ Heere is sijn Naem:

3 Roept tot my/ ende ick sal u antwoorden/ ende ick sal u bekent maken groote ende vaste Dingen/ die go niet en weet.

4. Want soo seydt de Heere/ de Godt Israels/ van de Huysen deser Stadt/ ende van de Huysen der Coningen van Juda/ die door de Wallen ende door het Sweert zijn af-gebroken.

5. Daer zijnder (wel) ingekomen om te strijden tegen de Chaldeen/ maer 't is om die selve te vullen met doode Lichamen van Menschen/ die ick verslagen hebbe in mijnen Toorn ende in mijne Grimmigheydt: ende om dat ick mijn Aengesicht van deser Stadt verborgen hebbe/ om alle haer Lieder Boosheydt.

6. Siet ick sal haer de Gesontheyt ende de Genesinge doen rijsen/ ende sal haer-lieden genesen: ende sal hen openbaren Overvloet van Vrede ende Waerheydt.

7. Ende ick sal de * Gevanckenisse Juda/ ende de Gevanckenisse Israels wenden/ ende salse † bouwen/ als in 't Eerste.
* Jer. 32/44. † Jer. 24/6. ende 34/4.

8. Ende ick salse reynigen van alle hare Ongerechtigheydt/ (met) de welcke sy tegen my gesondigt hebben: ende ick sal * vergeven alle hare Ongerechtigheden/ (met) de welcke sy tegen my geson-

Catholische Uberſetzung.

mich begangen/und mich alſo verachtet haben.

9. Und das ſol mir zu einem Namen gedeyen / auch zur Freude und zum Lob / und zum Frolocken bey allen Völckern auff Erden / welche alle das Gut hören werden/das ich ihnen erzeigen wil; Ja ſie werden ſich fürchten und entſetzen über allem Guten/und über allen Fried/ den ich ihnen ſchaffen wil.

10. Dis ſpricht der HErr: An dieſem Ort (davon ihr ſaget: daß es wüſte ſey/ dieweil weder Menſch / noch Vieh da iſt; und auſſerhalb Jeruſalem/in den Städten Juda / welche verwüſtet ſind/ daß weder Menſch/noch Inwohner/ noch Viehe daſelbſt vorhanden iſt;)

11. Da wird man noch hören die Stimm der Freude/ und die Stimm des Frolockens/ die Stim des Bräutigams / und die Stimm der Braut / die Stimm der jenigen/ die ſagen: Lobet den HErrn der Heerſcharen: denn der HErr iſt gut/ und ſeine Barmhertzigkeit währet ewiglich; auch der jenigen die Gelübde in das Hauß des HErrn bringen: Dann ich wil die Gefängniß des Lands wenden / daß es ſeyn ſol / wie von Anfang/ſpricht der HErr.

12. Dis ſagt der HERR der Heerſcharen: An dieſem wüſten Ort/da weder Leut noch Viehe zu finden/ und in allen ſeinen Städten / ſol noch eine Wohnung der Hirten ſeyn/und der Heerde/die ſich lägern.

13. In den Städten auf den Gebirgen / und in den Städten im flachen Feld/ und in den Städten / die gegen Mittag ligen; und im Land Benjamin / und umb Jeruſalem her/ und

Lutherſche Uberſetzung.

wider mich geſündiget und übertreten haben*.

* Jer. 31/34.

9. Und das ſol mir ein fröl icher Name/ Ruhm und Preiß ſeyn / unter allen Heyden auf Erden/wenn ſie hören werden alle das Gute/ das ich ihnen thue. Und werden ſich verwundern und entſetzen über alle dem Guten / und über alle dem Friede/ den ich ihnen geben wil.

10. So ſpricht der HErr: An dieſem Ort/ davon ihr ſaget/ er iſt wüſte / weil weder Leute noch Vieh in den Städten Juda/und auf den Gaſſen zu Jeruſalem bleibet / die ſo verwüſtet ſind/ daß weder Leute / noch Bürger/ noch Vieh drinnen iſt/

11. Wird man dennoch wiederum hören Geſchrey von Freuden und Wonne/die Stimme des Bräutigams und der Braut/und die Stimme derer / ſo da ſagen: Danckt dem HErrn Zebaoth/ daß er ſo gnädig iſt / und thut immer das Gutes; und derer / ſo da Danck-Opffer bringen zum Hauſe des HERRN. Denn ich wil des Landes Gefängniß wenden / wie von Anfang/ ſpricht der HErr.

12. So ſpricht der HErr Zebaoth: An dieſem Ort / der ſo wüſt iſt / daß weder Leute noch Vieh drinnen ſind/ und in allen ſeinen Städten / werden dennoch wiederum Hirten-Häuſer ſeyn / die da Heerde weiden /

13. Beyde in Städten auf den Gebürgen/ und in Städten in Gründen / und in Städten gegen Mittage / im Lande Benjamin / und um Jeruſalem her/und

Reformirte Uberſetzung.

(mit) welchen ſie ſich mir wiederſetzet haben.

* drob. 32/34.

9. Und (dis) ſol mir ein frölicher Nahme / ein Ruhm und Preiß ſeyn/ bey allen Heyden auff Erden/ welche hören werden alle das Gute / das ich ihnen tuhe / und werden erſchrecken und erzittern über alle dem Guten/ und über alle dem Frieden/den ich ihnen geben wil.

10. Alſo ſpricht der HERR: an dieſem Ort/ davon ihr ſagt/ es iſt wüſt alſo daß weder Menſchen noch Vieh da iſt: (nemlich) in den Städten Juda/und auf den Gaſſen zu Jeruſalem / die ſo verwüſtet ſind / daß weder Menſchen / noch Einwohner/ noch Vieh darinnen iſt/

11. Wird man noch hören die * Stimm der Wonne/ und die Stimm der Freude/ und die Stimm des Bräutigams / und die Stimm der Braut: (ja) die Stimm deren/ die da ſagen werden / dancket dem HERREN Zebaoth / weil der HERR gütig (iſt/) weil ſeine Gütigkeit in Ewigket (währet: nemlich) deren/ die da Danck-Opfer bringē (ins) Hauß des HERREN. Dan ich wil die Gefangenen dieſes Landes wiederbringen / (daß ſie ſeyen) wie zuvor / ſpricht der HERR.

* drob. 7/34. und 25/10.

12. Alſo ſpricht der HERR Zebaoth: An dieſem Ort/welches ſo wüſte iſt/ daß weder Menſchen noch Vieh drinnen ſind/ und in allen ſeinen Stätten / werden noch * Hürdenpferchen ſeyn / die da machen daß ſich die Schafe lagern. * Hirtenpferchen

13. In den Stätten des Gebirgs / und in den Stätten die im Grunde ligen / und in den Stätten gegen Mittag / * und im Lande Benjamin / und in den Orten um Je-

Jüdiſche Uberſetzung.

ben / und das ſie haben gemistaht an mir! 9 Und ſie ſol ſeyn zu mir zu einem frölichen Nahmen / zu Lob und zu Schunheit / zu al den Völker von dem Land / daß ſie werden hören al das Guts das ich tuh mit ihnen / und ſie werden ſich förchten und ſie werden zittern/ von wegen al das Gute und von wegen al den Frieden / den ich werd tuhn zu ihr: 10 Aſo hat Got geſagt / es wert noch an dem daſigen Ort gehört werden / das ihr ſagt es is verwüſt / von wegen daß kein Menſch / und kein Viech [dainnen is] in den Stäten von Jehudah und auf den Gaſſen von Jeruſchalaim / die da verwüſt ſeynen / von wegen daß kein Menſch/ und von wegen daß kein Inwohner/ und von wegen daß kein Viech [dainnen is]: 11 Ein Stim von Freud und ein Stim von Frölichkeit / ein Stim von dem Chathan und ein Stim von der Callah/ ein Stim die da ſagen lobt den Got Zebhaoth/ den Got is gut / den ſeine Guad is zu Ewigheit/ ſie werden brengen Lob-Opfer in Gots Haus den ich wil wiederkehren die Gefänknis von dem Land as wie in dem erſten/ ſpricht Got: 12 Aſo hat geſagt der Got Zebhaoth / es wert noch ſeyn an dem daſigen Ort das aſo verwüſt is / von wegen daß von Menſchen und bis Viech niemant [dainnen is] / und in al ſeine Stät - Wohnung von Hirten / die da machen ruhn die Schaf: 13 In den Stäten von den Bergen / [und] in den Stäten von dem Tahl/ und in den Stäten von der Darom Seiten/und in dem Land von Binjamin/ und grings herum

Holländiſche Uberſetzung.

digt/ ende (met) de welcke ſy tegen my overtreden hebben. * Jer. 31/34.

9. Ende het ſal my zijn tot eenen vrolicken Naeme/ tot eenen Roem/ende tot eenen Cieraet / by allen Heydenen der Aerde / die al het Goede ſullen hooren / dat ick hen doe; ende ſo ſullen vreeſen ende beroert zijn over al het Goede / ende over al den Vrede / dien ick haer beſchicke.

10. Alſoo ſeyt de Heere: In deſe Plaetſe/ (daer gy van ſegget: Hy is woeſt/ datter geen Menſch noch geen Beeſt in en is:) in de Steden van Juda/ende op den Straten van Jeruſalem/ die (ſoo) verwoeſtet zijn / datter geen Menſche / noch geen Inwoonder/noch geen Beeſt in en is / ſal wederom gehoort worden

11. * De Stemme der Vrolickheydt ende de Stemme der Blijtſchap / de Stemme des Bruydegoms ende de Stemme der Bruyt / de Stemme der gener die ſeggen: Looft den Heeren der Heyrſcharen/ want de Heere is goet / want ſijne Goedertierenteydt is in Eewigheydt; (de Stemme) der gener die Loſ aenbrengen ten Huyſe des Heeren: want ick ſal de Gevanckeniſſe des Landts wenden / als in 't Eerſte/ ſeyt de Heere.

* Jer. 7/34.

12. Soo ſeyt de Heere der Heyrſcharen: In deſe Plaetſe / die (ſoo) woeſt is / datter geen Menſch / ſelfs tot het Wee toe/in en is / mitſgaders in alle der ſelver Steden / ſullen wederom Wooningen zijn van Herderen/die de Kudden doen legeren.

13. In de Steden van 't Gebergte / in de Steden der Leegte / ende in de Steden van 't Suyden/ ende in den Lande Benjamins/et de in de Plaetſen rontom Jeruſalem /

Catholische Übersetzung.

in den Städten Juda/ sollen die Heerde noch unter der Hand des Zehlenden aus- und eingehen / spricht der HErr.

14. Siehe/ es kommen die Tage/spricht der HErr/ und ich wil das gute Wort erwecken / das ich zum Hause Israel und zum Hause Juda geredt habe.

15. In denselbigen Tagen / und zu derselbigen Zeit wil ich dem David das Gewächse der Gerechtigkeit auffgehen lassen / und er wird Recht und Gerechtigkeit thun auff Erden.

16. In denselbigen Tagen sol dem Juda geholffen werden / und Jerusalem sol sicher wohnen/und dis ist der Name / damit sie ihn nennen werden ; Der HErr unser Gerechter.

17. Dann dis sagt der HErr : Es sol von David nimmer mangeln an einem Mann / der auff dem Stul des Hauses Israel sitze.

18. Auch sol es von den Priestern und Leviten für mir nimmer mangeln an einem Mann / der Brand-Opfer opfere / und das Opfer anzünde / und die Schlacht-Opfer schlachte zu allen Zeiten.

19. Und des HErrn Wort geschahe zu Jeremia / und sprach.

20. Dis sagt der HErr : Wo mein Bund mit dem Tage/ und mein Bund mit der Nacht vernichtiget werden kan / daß der Tag / und die Nacht nicht mehr seyn zu seiner Zeit;

21. So wird auch mein Bund mit meinem Knecht David zu nichte werden können / daß kein Sohn von ihm vorhanden sey der auff seinen Stul herrsche / auch mit den Levi-

Lutherische Übersetzung.

in den Städten Juda / es sollen dennoch wiederum die Heerden gezählet auß- und eingehen/ spricht der HErr.

14. Siehe es kommt die Zeit / spricht der HErr/ daß ich das gnädige Wort erwecken wil / welches ich dem Hause Israel und dem Hause Juda geredt habe*. C. 23/5. c. 29/10.

15. In denselbigen Tagen/und zur selbigen Zeit/wil ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen lassen / und sol ein König seyn der wohl regieren wird/und sol Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden*. *Esa. 32/1.

16. Zur selbigen Zeit sol Juda geholffen werden/ und Jerusalem sicher wohnen*/ und man wird ihn nennen / der HErr / der unsere Gerechtigkeit ist.

*Deut. 33/ 28.

17. Denn so spricht der HErr : Es sol nimmermehr fehlen / es sol einer von David sitzen auf dem Stuhl des Hauses Israel*.

*Luc. 1/ 31. 33.

18. Desgleichen sols nimmermehr fehlen/es sollen Priester und Leviten seyn für mir / die da Brand-Opffer thun und Speiß-Opffer anzünden / und Opffer schlachten ewiglich*.

*1. Pet. 2/ 5. 9.

19. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia/ und sprach:

20. So spricht der HErr : Wenn mein Bund aufhören wird mit dem Tage und Nacht / daß nicht Tag und Nacht sey zu seiner Zeit /

21. So wird auch mein Bund aufhören mit meinem Knecht David/ daß er nicht einen Sohn habe zum Könige auf seinem Stul / und mit

Reformirte Übersetzung.

rusalem her / und in den Städten Juda; es werden noch die Schafe fürüber gehen unter den Händen deß der sie zehlet / spricht der HERR. * Item.

14. Sihe / es kommet die Zeit/ spricht der HERR/ daß ich das gute * Wort leisten wil/ welches ich zu dem Hause Israels / und zu dem Hause Juda geredt habe.

* Prov. 28/10.

15. In denselbigen Tagen/und zur selbigen Zeit/ wil ich dem David ein * gerecht Gewächs herfür wachsen machen/ derselbe wird Gericht und Gerechtigkeit üben auf Erden.

* Prov. 23/4.

16. Zur selbigen Zeit/ wird Juda errettet werden/und Jerusalem * wird sicher wohnen / und dis ist (der Nahm / mit) welchem man sie (die Statt Jerusalem) nennen wird; Der HERR/ (der) unser Gerechtigkeit (ist.)

* Deut. 33/28.

17. Dan also spricht der HERR: es sol dem David nimmermehr außgerottet werden ein Mann/ der da sitze auf dem Stuhl des Hauses Israels.

18. Desgleichen sol den Priestern / den Leviten/ nicht außgerottet werden ein Mann für mir / der da Brandopfer opfere/ und Speißopfer anzünde/ und Schlachtopfer zurichte allezeit.

19. Und des HERRN Wort geschah zu Jeremia/ sprechend:

20. Also spricht der HERR: wan ihr werdet krafftloß machen meinen Bund des Tags / und meinen Bund der Nacht/ also daß nicht Tag und Nacht sey zu ihrer Zeit:

21. So wird auch mein Bund krafftloß gemacht werden mit meinem Knecht David / daß er nicht einen Sohn habe/ der da regiere auf seinem Stuhl / und mit den Le-

Jüdische Übersetzung.

Jeruschalaim / und in den Stäten von Jehudah · sie werden noch überfahrn die Schaf dorch die Hant von dem Zähler/ spricht Got: 14 Nun es werden Täg kummen / spricht Got · und ich wil bestätigen die gute Wort die ich geredt hab auf das Haus-Gesind von Jisrael/ und auf das Haus-Gesind von Jehudah: 15 In denselbigen Tägen und in derselbige Zeit / wil ich machen sprotzen zu David ein Sprotzung von Gerechtigheit · und er wert tuhn Gericht und Gerechtigheit in dem Land: 16 In denselbigen Tägen wert Jehudah geholfen werden / und Jeruschalaim wert sicherlich ruhn · und das dasig [is] das man zu ihr zurufen wert/ Got is unser Gerechtigheit: 17 Den also hat Got gesagt · es sol nit werden verschnitten ein Man zu David / der da sitzt auf dem [Königlichen] Stuhl von dem Haus-Gesind Jisrael: 18 Und zu den Cohanim von dem Geschlecht Levi/ sol nit ein Man verschnitten werden zu vor mir · der da aufbrengt Braut-Opfer / und der da dämpft ein Prisant/ und der da anbereit Schlacht-Opfer / al die Täg: 19 Und Gots Wort war zu Jirmejahu zu sagen: 20 Also hat Got gesagt/ wen ihr könt verstören mein Verbund von dem Teg/ und mein Verbund von der Nacht · und daß es nit sol seyn Tag und Nacht in ihre Zeit: 21 Also sol auch mein Verbund verstört werden mit David meinem Knecht/ daß zu ihm kein Suhn sol seyn der da königt auf seinem [Königlichen] Stuhl · und

Holländische Übersetzung.

ende in de Steden van Juda / sullen de Kudden wederom onder de Handen des Tellers doorgaens seyt de Heere.

14. Siet/ de Dagen komen / spreeckt de Heere: dat ick het * goede Woort verwecken sal / dat ick tot het Huys Israels / ende over het Huys Juda gesproken hebbe.

* Jer. 29/ 10.

15. In die Dagen / ende te dier Tijt sal ick den David eene * Sprupte der Gerechtigheyt doen uytspruyten: ende hy sal Recht ende Gerechtigheyt doen op Aerden.

* Jer. 23/ 5.

16. In die Dagen sal Juda verlost worden / ende Jerusalem seker wonen; ende dese is die haer roepen sal/ de Heere onse Gerechtigheydt.

17. Want soo seydt de Heere: David en sal niet worden afgesneden een Man die op den Throon des Huyses Israels sitte.

18. Ock en sal den Levitischen Priesteren / van voor mijn Aengesichte niet worden afgesneden een Man die Brand-Offer offere/ende Spijs-Offer aensteke/ ende Slacht-Offer berepde alle de Dagen.

19. Ende des Heeren Woort geschiedde tot Jeremia/ seggende:

20. Also seyt de Heere: Indien gy · lieden mijn Verbont van den Dagh/ ende mijn Verbont van den Nacht / condt vernietigen: soo dat Dagh ende Nacht niet en zijn op haren Tijdt:

21. Soo sal ock vernietigt konnen worden mijn Verbondt met mijnen Knecht David/dat hy geen Sone en hebbe / die op sijnen Throon regeere/ ende met de Levijten de

Catholische Uberſetzung.

ten und Prieſtern meinen Dienern.

22. Gleich wie man die Sternen des Himmels nicht zehlen / und den Sand des Meers nicht meſſen kan / alſo will ich den Samen Davids meines Knechts / und die Leviten meine Diener vermehren.

23 Und des HErrn Wort geſchahe zu Jeremia / und ſprach.

24. Haſt du nicht geſehen / was dis Volck geredt hat? Sie haben geſagt: Zwey Geſchlechter / die der HErr erwehlet hatte / ſind verworffen / und ſie haben mein Volck verachtet / darumb / daß ſie es in ihren Augen nicht mehr für ein Volck anſehen.

25. Dis ſagt der HErr Hab ich nicht meinen Bund zwiſchen Tag und Nacht / auch die Ordnug des Himmels und der Erden geſetzt.

26. So will ich auch den Samen Jacobs und Davids meines Knechts verwerffen / daß ich von ſeinem Samen nicht Fürſten annehme / die über den Samen Abrahams / Iſaac und Jacobs herrſchen; Denn ich will ihre Gefängnis wenden / und mich ihrer erbarmen.

Das 34. Capitel.

DIs iſt das Wort das vom HErrn zu Jeremia geſchahe / da Nabuchodonoſor der König zu Babylon mit ſeinem gantzen Heer und alle Königreiche auf Erden / die unter ſeiner Hand und Gewalt waren / ſamt allen Völckern / wider Jeruſalem ſtritten / und wider alle ihre Städte und ſprach

2. Dis ſagt der HErr / der GOtt Iſrael; Gehe hin / und rede mit Sedecia dem König Juda / und ſprich zu ihm: Dis ſagt der HErr: Siehe / ich will dieſe Stadt in die

Lutheriſche Uberſetzung.

den Leviten und Prieſtern / meinen Dienern.

22. Wie man des Himmels Heer nicht zählen / noch den Sand am Meer nicht meſſen kan / alſo will ich mehren den Samen Davids / meines Knechts / und die Leviten / die mir dienen*. *Gen. 22/17.

23. Und des HErrn Wort geſchah zu Jeremia / und ſprach:

24. Haſt du nicht geſehen / was dis Volck redet / und ſpricht: Hat doch der HErr auch die zwey Geſchlechte verworffen / welche er erwählet hatte / und läſtern mein Volck / als ſolten ſie nicht mehr ein Volck ſeyn.

25. So ſpricht der HErr: Halt ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht / noch die Ordnung des Himmels und der Erden /

26. So will ich auch verwerffen den Samen Jacob und David meines Knechts* / daß ich nicht aus ihrem Samen nehme die da herrſchen über den Samen Abraham Iſaac und Jacob: Denn ich will ihr Gefängniß wenden / und mich über ſie erbarmen.

* Jer. 31/36

Das 34. Capitul.

DIs iſt das Wort / das vom HErrn geſchach zu Jeremia / da Nebucadnezar der König zu Babel / ſamt allem ſeinem Heer / und allen Königreichen auf Erden / ſo unter ſeiner Gewalt waren / und allen Völckern / ſtritten wider Jeruſalem / und alle ihre Städte / und ſprach:

2. So ſpricht der HErr / der Gott Iſrael: Gehe hin / und ſage Zedekia / dem Könige Juda / und ſprich zu ihm: So ſpricht der HErr: Siehe ich will dieſe Stadt in

Reformirte Uberſetzung.

viten / den Prieſtern meinen Dienern.

22. Wie man des Himmels Heer nicht zehlen / noch den Sand am Meer meſſen kan; alſo will ich vermehren den Saamen Davids / meines Knechts / und die Leviten / die mir dienen.

23. Und des HERREN Wort geſchah zu Jeremia / und ſprach:

24. Haſtu nicht geſehen / was dis Volck redet / und ſpricht: Hat (doch) der HERR die zwey Geſchlechte verworfen / welche er außerwehlet hatte / und ſie verachten mein Volck / alſo daß ſie nicht mehr ein Volck ſind für ihnen.

25. Alſo ſpricht der HERR: ſo ich meinen Bund nicht (geſetzet habe /) belangend Tag und Nacht / (und ſo) ich die Ordnung des Himmels und der Erden nicht geſetzet habe:

26. So will ich auch verwerffen den Saamen Jacobs / und Davids / meines Knechts / daß ich nicht auß ſeinem Saamen nehme / die da herrſchen über den Saamen Abrahams / Iſaacs und Jacobs / dan ich will ihre Gefangenen wiederbringen / und mich über ſie* erbarmen.

* Prob. 31/20.

Das 34. Cap.

(DIs iſt) das Wort / das vom HERREN geſchahe zu Jeremia* da Nebucadnezar der König zu Babel / und al ſein Heer / und alle Königreiche auf Erden / die unter der Regierung ſeiner Hand waren / und alle Völker / ſtritten wider Jeruſalem / und alle ihre Stätte / und ſprach:

* 2 Reg. 25/1. etc. Drunt. 52.

2. Alſo ſpricht der HERR / der GOtt Iſraels / geh hin / und ſag zu Zedekija / dem König Juda / und ſprich zu ihm; alſo ſpricht der HERR: ſihe / ich will dieſe Statt

Jüdiſche Uberſetzung.

mit den Leviim die Cohanim meine Diener:

22 Daß nit kan gezählt werden das Heer von dem Himmel / und der Sand von dem Meer nit kan gemeſſen werden / alſo wil ich mehren den Samen von David meinem Knecht / und die Leviim die mir dienen: 23 Und Gots Wort war zu Jirmejahu zu ſagen / die zwey Geſchlechter die Got ausderwählt hat gehat an ihnen / und er hat ſie verſchmäht / und mein Volk tuhnē ſie dezōrnē / daß es kein Volk men wert ſeyn zu vor ihnen: 25 Alſo hat Got geſagt / wen es nit wär mein Verbund Tag und Nacht / alſo hät ich die Geſetz von Himmel und Erd nit getahn: 26 Alſo wil ich auch den Samen von Jaakobh und David meinen Knecht verſchmähen / daß ich von ſeinem Samen nit ſölt nehmen Herſcher über den Samen von Abhraham Jizchok und Jaakobh / den ich wil ihr Gefänknis wiederkehren / und ich wil ſie derbarmen:

Das 34. Capitul.

DAs is die Red die da is geweſen von Got zu Jirmejahu / und Nebhuchadnäzar der König von Babhäl und al ſein Heer / und al die Königreich von der Erden die da warn [unter] der Gewältigung von ſeiner Haut / und al die Völker ſtreiten auf Jeruſchalaim und auf al ihre Stät / zu ſagen: 2 Alſo hat Got geſagt der Got von Jiſrael / geh hin und du ſolſt ſagen zu Zidkijahu dem König von Jehudah / und du ſolſt zu ihm ſagen / alſo hat Got geſagt / nun ich

Holländiſche Uberſetzung.

Prieſteren / miſne Dienaren.

22. Gelijck het Heyr des Hemels niet getelt / ende het Zant der Zee niet gemeten kan worden: alſoo ſal ick vermenichvuldigen het Zaet mijns Knechts Davids / ende de Leviten / die my dienen.

23. Voorts geſchiedde des Heeren Woort tot Jeremia / ſeggende:

24. En hebt gy niet geſien / wat dit Volck ſpreeckt? ſeggende: de twee Geſlachten / die de Heere verkoren hadde / die heeft hy nu verworpen; ia ſo verſmaden mijn Volck / ſoo dat het geen Volck meer en is voor haer lieder Aengeſichte.

25. So ſeyt de Heere: Indien mijn Verbondt niet en is van Dagh ende Nacht: (Indien) ick de Ordeningen des Hemels ende der Aerde niet geſtelt en hebbe:

26. Soo ſal ick ock het Zaet Jacobs ende mijns Knechts Davids verwerpen / dat ick van ſinen Zade niet en neme die daer heerſchen over het Zaet Abrahams / Iſaacs / ende Jacobs: want ick ſal haer Gevanckeniſſe wenden / ende my harer* ontfermen.

* Jer. 31/20.

Het xxxiiij. Capittel.

HEt Woort / dat tot Jeremia geſchiedt is van den Heere; * (als Nebuchadnezar Coninck van Babel / ende ſijn gantſche Heyr / ende alle Coninckrijcken der Aerde / die (onder) de Heerſchappye ſijner Hant waren / ende alle de Volcken tegen Jeruſalem ſtreden ende tegen alle hare Steden /) ſeggende:

* 2 Reg. 25/1. Jer. c. 52.

2. Soo ſeyt de Heere de Godt Iſraels! Gaet henen ende ſpreeckt tot Zedekia den Coninck van Juda / ende ſegt tot hem: ſo ſeyt de Heere; ſiet ick gee

Catholische Übersetzung.

Hände des Königs von Babylon übergeben / und er wird sie mit Feuer anzünden.

3. Und du wirst aus seiner Hand nicht entrinnen / sondern du wirst angegriffen / und gefangen / und in seine Hand goliefert werden / und deine Augen werden dem König von Babylon unter Augen sehen / und er wird von Mund zu Mund mit dir reden / und du wirst gen Babylon kommen.

4. Gleichwol höre des HErrn Wort / o Sedecia / du König Juda: Dis sagt der HErr zu dir.

5. Du solt nicht durchs Schwerdt umbkommen / sondern im Friede sterben / und wie man deine Väter / die vorige Könige / welche vor dir gewesen sind / gebraudt hat / also wird man dich auch brennen; Sie werden dich auch beklagen: Ach HErr! Dann ich habe das Wort geredt / spricht der HErr.

6. Und Jeremias der Prophet / redet alle diese Wort zu Sedecia dem König Juda zu Jerusalem.

7. Und das Heer des Königs von Babylon stritte wider Jerusalem / und wider alle Städte Juda / die noch übrig waren / wider Lachis / und wider Azecha: Dann diese waren von den Städten Juda noch überblieben / als feste Städte.

8. Das Wort / das zu Jeremia vom HErrn geschahe / nachdem der König Sedekias mit allem Volck einen Bund gemacht / und ausgeruffen hatte;

9. Daß ein jeglicher seinen Knecht / und ein jeglicher seine Magd / die Hebreer und Hebreerinnen wären / frey geben /

Lutherische Übersetzung.

die Hände des Königes zu Babel geben / und er sol sie mit Feuer verbrennen.

3. Und du solt seiner Hand nicht entrinnen / sondern gegriffen / und in seine Hand gegeben werden / daß du ihn mit Augen sehen / und mündlich mit ihm reden wirst / und gen Babel kommen.

4. So höre doch / Zedekia / du König Juda / des HErrn Wort: So spricht der HErr von dir / du solt nicht durchs Schwerdt sterben.

5. Sondern du solt im Friede sterben. Und wie man über deine Väter / die vorigen Könige / so vor dir gewesen sind / gebrennet hat * / so wird man auch über dich brennen / und dich klagen: Ach HErr! Denn ich hab es geredt / spricht der HErr.

* 2. Par. 16 / 14.

6. Und der Prophet Jeremia redete alle diese Worte zu Zedekia / dem Könige Juda / zu Jerusalem /

7. Da das Heer des Königs zu Babel schon stritt wider Jerusalem / und wider alle übrige Städte Juda / nemlich wider Lachis und Aseka: Denn diese waren / als die festen Städte / noch überblieben unter den Städten Juda.

8. Diß ist das Wort / so vom HErrn geschach zu Jeremia / nachdem der König Zedekia einen Bund gemacht hatte mit dem ganzen Volck zu Jerusalem / ein Frey-Jahr außzuruffen.

9. Daß ein jeglicher seinen Knecht / und ein jeglicher seine Magd / so Ebreer und Ebreerin wären / solte frey geben /

Reformirte Übersetzung.

in die Hand des Königs zu Babel geben / und er wird sie mit Feuer * verbrennen.

* Jer. 21/10. und 32/29.

3. Dich aber belangend / so wirstu seiner Hand nicht entrinnen / sondern wirst gewißlich * gegriffen / und in seine Hand gegeben werden / und wirst ihn mit Augen sehen / und er wird mündlich mit dir reden / und wirst (gen) Babel kommen. * drob. 32/4.

4. Doch hör des HERREN Wort / (du) Zedekija / der König Juda / also spricht der HERR von dir: du wirst nicht durchs Schwert sterben.

5. (Sondern) du wirst im Frieden sterben. Und wie man über deine Väter / die vorigen Könige / so vor dir gewesen sind / gebrennet hat so wird man (auch) über dich brennen / und dich beklagen / (sprechend /) ach HERR! dan (dis) Wort hab ich geredt / spricht der HERR.

6. Und der Prophet Jeremia redete zu Zedekija / dem König Juda / alle diese Wort zu Jerusalem.

7. Dan das Heer des Königs zu Babel stritte wider Jerusalem / und wider alle die übrige Stätte Juda; (nemlich) wider Lachis / und wider Aseka / dan diese waren / (als) die veste Stätte / (noch) überblieben unter den Stätten Juda.

8. (Dis ist) das Wort / so vom HERREN geschahe zu Jeremia / nach dem der König Zedekija einen Bund gemacht hatte mit dem Volck das zu Jerusalem (war /) daß man ihnen die * Freylassung außruffen solte.

* drob. 22/2.

9. (Nemlich) daß ein jeglicher seinen Knecht / und ein jeglicher seine Magd / so Hebreer und Hebreerinne wären / solte freylassen. also daß sie dieselbe nicht

Jüdische Übersetzung.

überäntwor die dasige Stat in die Hant von dem König von Babhál / under wert sie mit Feuer verbrennen: 3 Und du werst nit entrinnen von seiner Hant / neiert du werst begriffen werden / und du werst in seine Hant überäntwort werden und deine Augen werden den König von Babhál sehn / und sein Munt wert reden mit deinem Munt / und du werst ken Babhál kummen: 4 Neiert hör Gots Wort / [du] Zidkijah König von Jehudah a-so hat Got auf dir gesagt / du werst nit dorch das Schwert sterben: 5 Du werst sterben in Frieden / und in der Verbrennung deiner Eltern die ersten König die zu vor dir seynen gewesen / aso werden sie über dich verbrennen / und sie werden dich beklagen / weh geschrien über den Horn den ich hab das Wort geredt / sagt Got: 6 Und Jirmejahu der Nabhi sagt zu Zidkijahu dem König von al die dasigen Red / in Jeruschalaim: 7 Und das Heer von dem König von Babhál streiteten auf Jeruschalaim / und auf al die Stät von Jehudah die da seynen übergeblieben auf Lachisch und auf Asekah / den sie waru feste Stät unter den übergebliebenen Stäten von Jehudah: 8 Das is das Wort das da is gewesen von Got zu Jirmejahu nachdem daß der König Zidkijahu ein Verbund verschnitten [hat mit al dem Volk das [da war] in Jeruschalaim / auszurufen zu ihnen ein Freyheit: 9 Daß ein itlicher Man seinen Knecht und ein itlicher Man seine Dienst-Meyd / den Juden und die Judinne frey sol ein-

Holländische Übersetzung.

dese Stadt in de Handt des Coninckx van Babel / ende ho salse met Vyer verbranden.

* Jer. 21/10. ende 32/29.

3. Ende gy en sult van sijuer Handt niet ontkomen / maer sekerlick gegreven / ende in sijne Handt gegeven worden / ende uwe Ogen sullen de Ogen des Coninckx van Babel sien / ende sijn Mont sal tot uwen Monde spreken / ende gy sult te Babel komen. * Jer. 32/4.

4. Maer hoort des Heeren Woordt / o Zedekia Coninck van Juda: Soseyt de Heere van u; gy en sult door het Sweerdt niet sterven.

5. Gy sult sterven in Vrede / ende nae de Brandingen uwer Vaderen / der voorige Coningen / die voor u geweest sijn / alsso sullen sy over u branden / ende u beklagen / (seggende /) och Heere! want ick hebbe 't Woort gesproken / spreeckt de Heere.

6. Ende de Propheet Jeremia sprack alle dese Woorden tot Zedekia den Coninck van Juda te Jerusalem:

7. Als het Heyr des Coninckx van Babel streedt tegen Jerusalem / ende tegen alle de overgeblevene Steden van Juda; tegen Lachis / ende tegen Azeka: want dese / (sijnde) vaste Steden / waren overgebleven onder de Steden van Juda.

8. Het Woort / dat tot Jeremia geschiet is / van den Heere: nae dat de Coninck Zedekia een Verbont gemaeckt hadde met den gantschen Volcke dat te Jerusalem was / om Vryheydt voor den uyt te roepen:

* Exo. 21/2.

9. Dat een yegelick sijnen Knecht / ende een yegelick sijne Maegt / sijnde een Hebreer ofte eene Hebreerinne sonde laten vry

Catholische Uebersetzung.

und von sich lassen solte/ und daß niemand über sie/ nemlich/ die Juden/ und ihre Brüder wären/ mehr herrschen solte.

10. Solches höreten nun alle Fürsten/ und das gantze Volck/ welche diesen Bund eingewilliget hatten/ daß ein jeglicher seinen Knecht/ und ein jeglicher seine Magd frey geben/ und niemand über sie hinforter herrschen solte/ und sie gehorchten/ und liessen sie frey ausgehen.

11. Aber darnach wandten sie sich umb/ und nöhtigten ihre Knechte und Mägde wiederumb zu sich/ die sie frey von sich gelassen hatten/ und zwungen sie unter das Joch/ daß sie ihre Knechte und Mägde wären.

12. Da geschahe des HErrn Wort zu Jeremia vom HErrn/ und sprach:

13. Dis sagt der HErr/ der GOtt Israel: Ich habe einen Bund gemacht mit euern Vätern an dem Tage/ da ich sie aus Egyptenland/ aus dem Hause der Dienstbarkeit führete/ und sprach.

14. Wann sieben Jahr vollendet sind/ alsdann sol ein jeglicher seinen Bruder frey geben/ der ein Hebreer ist/ und ist ihm verkaufft/ sechs Jahr sol er dir dienen/ darnach soltu ihn frey von dir ausgehen lassen/ und eure Väter haben mich nicht gehöret noch ihr Ohr geneiget.

Exod 21/1. Deut. 14/12.

15. Ihr aber habt euch heutiges Tags bekehret/ und habt gethan/ was recht ist für meinen Augen/ daß ihr eine Freyheit ausgeruffen habt/ ein jeglicher gegen seinen Freund/ und habt für meinem Angesicht einen Bund eingangen/ in dem Hause/ darüber mein Name angeruffen ist.

16. Darnach seyd ihr wendig worden/ und habt

Lutherische Uebersetzung.

daß kein Jude den andern unter denselbigen Leibeigen hielte.

10. Da gehorchten alle Fürsten/ und alles Volck/ die solchen Bund eingangen waren/ daß ein jeglicher solte seinen Knecht und seine Magd frey geben/ und sie nicht mehr Leibeigen halten/ und gaben sie loß.

11. Aber darnach kehreten sie sich um/ und forderten die Knechte und Mägde wieder zu sich/ die sie frey gegeben hatten/ und zwungen sie/ daß sie Knechte und Mägde seyn musten.

12. Da geschah des HErrn Wort zu Jeremia vom HErrn/ und sprach:

13. So spricht der HErr/ der Gott Israel: Ich habe einen Bund gemacht mit euren Vätern/ da ich sie auß Egyptenlandt/ auß dem Dienstthause/ führete/ und sprach*:

*Exod. 21/2.

14. Wenn sieben Jahr um sind/ so sol ein jeglicher seinen Bruder/ der ein Ebreer ist/ und sich ihm verkaufft/ und sechs Jahr gedienet hat/ frey von sich lassen. Aber eure Väter gehorchten mir nicht/ und neigten ihre Ohren nicht.

15. So habt ihr euch heute bekehret/ und gethan/ das mir wolgefiel/ daß ihr ein Frey-Jahr liesset außruffen/ ein jeglicher seinem Nechsten/ und habt deß einen Bund gemacht für mir im Hause/ das nach meinem Namen genennet ist.

16. Aber ihr seyd umgeschlagen/ und entheiReformirte Uebersetzung.

zu dienen zwüngen/ (nemlich) keinen Juden/ als der sein Bruder wäre.

* Lev. 25/39. Deut. 15/12.

10. Und zwar es hatten gehorchet alle Fürsten/ und das gantze Volck/ die in diesen Bund eingangen waren/ daß ein jeglicher solte seinen Knecht und seine Magd freylassen/ also daß er sie nicht mehr zu dienen zwünge/ sie hatten gehorchet/ und hatten sie (frey) gelassen.

11. Aber darnach hatten sie sich umgekehret/ und hatten die Knechte und die Mägde/ die sie freygelassen hatten/ wieder zu sich gebracht/ und zwungen sie/ daß sie (ihre) Knechte und Mägde seyn musten.

12. Da geschahe des HERREN Wort zu Jeremia/ vom HERREN/ und sprach: also spricht der HERR/ der GOtt Israels;

13. Ich hab einen Bund gemacht mit euern Vätern/ an dem Tage da ich sie auß Egyptenlande/ auß dem Dienstthause/ außführete/ sprechend:

14.* Wan sieben Jahr um sind/ so sollet ihr freylassen/ ein jeglicher seinen Bruder/ der ein Hebreer ist/ der sich dir verkaufft haben wird: wan er dir sechs Jahr gedienet hat/ so soltu ihn freylassen von dir. Aber euere Väter gehorchten mir nicht/ und neigeten ihr Ohr nicht.

15. Nun habt ihr (zwar) heut umgekehret/ und habt getahn das mir wolgefält/ in dem ihr die Freylassung außgeruffen habt/ ein jeglicher seinem Nechsten/ und habt (darüber) einen Bund gemacht für mir/ im Hause/ das nach meinem Nahmen genennet ist.

16. Aber ihr habt (wieder) umgekehret/ und habt

Jüdische Uebersetzung.

wek schiken · daß kein Man sol machen dienen an ihnen an seinem Bruder dem Juden: 10 Und sie folgten al die Hern und al das Volk die da waren gekummen in den Verbund/ daß ein itlicher Man seinen Knecht und itlicher Man seine Dienst-Meyd solt frey einwek schiken/ daß sie nit men solten machen dienen an sie · und sie gehorchten/ und sie schikten sie einwek: 11 Und sie wiederkehreten danach afs/ und sie machten wiederkehren die Knecht und die Dienst-Meyden/ die ske frey haten einwek geschikt · und sie bezwungen sie zu Knechten und zu Dienst-Meyden: 12 Und Gots Wort war zu Jirmejahu/ von Got zu sagen: 13 Aso hat Got gesagt der Got von Jisrael · ich hab ein Verbund verschnitten mit euern Eltern/ an dem Tag daß ich sie hab ausgezogen von dem Land Mizraim/ von dem Haus da ihr seyt Knecht gewesen/ zu sagen: 14 Von End sieben Jahr solt ihr schiken ein itlicher Man seinen Bruder den Juden/ der zu dir wert verkauft werden/ und er sol dir dienen seks Jahr/ und du solst ihn frey von dir einwek schiken · und eure Eltern haben mir nit wöln folgen/ und sie haben ihre Ohren nit geneigt: 15 Und ihr seyt heut wiedergekehrt/ und ihr habt getahn das da is rechtfertig in meine Augen/ zu rufen Freyheit ein itlicher Man zu seinem Geseln · und ihr habt ein Verbund verschnitten zu vor mir/ in dem Haus daß mein Nahmen da auf is gerufen: 16 Und ihr seyt wiedergekehrt/ und ihr habt meinen

Holländische Uebersetzung.

gaen: soo dat niemandt sich van hen/ van eenen Jode/ sijnen Broeder/ soude doen dienen.

10. Nu hoorden alle de Vorsten/ ende al 't Volck/ die 't Verbondt hadden ingegaen/ dat sy/ een yegelick sijnen Knecht/ ende een yegelick sijne Maegt souden laten vrygaen/ soo dat se sich niet meer van hen souden doen dienen: sy hoorden dan/ ende lieten se gaen:

11. Maer so keerden daer nae wederom/ ende deden de Knechten ende Maegden weder komen/ die sy hadden laten vry gaen: ende so brachten se t'onder/ tot Knechten/ ende tot Maegden.

12. Daerom geschiedde des Heeren Woort tot Jeremia/ van den Heere/ seggende:

13. Soo seyt de Heere/ de Godt Israels: Ick hebbe een Verbont gemaeckt met uwe Vaderen/ ten Dage als ickse uyt Egyptenlandt/ uyt den Dienst-Huyse/ uytvoerde/ seggende:

14. * Ten Synde van seven Jaren sullet gy laten gaen/ een yegelick sijnen Broeder/ eenen Hebreer/ die u sal verkocht zijn/ ende u ses Jaren gedient heeft; gy sult hem dan van u laten vry gaen; maer uwe Vaders en hoorden niet nae my/ noch en neygden hare Oore niet.

* Exod. 21/2. Deu. 15/12.

15. Gy lieden nu waert heden wedergekeert/ ende haddet gedaen dat recht is in mijne Oogen/ Vryheydt uytroepende/ een yegelick voor sijnen Naesten: ende gy haddet een Verbont gemaeckt voor mijn Aengesichte/ in 't Huys/ dat nae mijnen Name genoemt is.

16. Maer gy zijt weder omgekeert/ ende hebbet

Teutsche Übersetzung.

meinen Namen entheiliget; Da hat ein jeglicher seinen Knecht / und ein jeglicher seine Magd wiederumb zu sich gezogen / die ihr zuvor von euch gelassen hattet / daß sie frey / und ihrer selbst mächtig seyn solten. Nun habt ihr sie wieder unter das Joch gebracht / daß sie eure Knechte und Mägde seyn müssen.

17. Darumb sagt dis der HErr: Ihr habt mich nicht gehöret / daß ihr / ein jeglicher seinem Bruder / und ein jeglicher seinem Freunde / hättet Freyheit ausgeruffen; Siehe / spricht der HErr / so ruffe ich euch nun Freyheit aus zum Schwerdt / zu der Pestilentz / und zum Hunger / und wil euch allen Königreichen auff Erden zum Schrecken machen.

18. So wil ich auch die Männer / welche meinen Bund übertretten / und nicht gehalten haben die Wort desselbigen Bunds / darauff sie gleichwol für meinem Angesicht gewilligt / auch ein Kalb in zwey Stück gehauen habē / und zwischen den Stücken hindurch gangen sind.

19. Nemlich die Fürsten Juda / und die Fürsten zu Jerusalem / die Kämmerlinge und Priester / und alles Volck im Land / welche zwischen dem getheilten Kalb hindurch gangen sind.

20. Dieselbigen wil ich in die Hände ihrer Feinde übergeben / und in die Hände derjenigen / die nach ihrer Seele trachten / und ihre todte Leichnam sollen dem Gevögel des Himmels / und den Thieren auff Erden zur Speise werden.

21. Auch wil ich Sedecham den König Juda / und seine Fürsten in die Hände ihrer Feinde übergeben / und in die Hände derjenigen / die nach ihren

Lutherische Übersetzung.

liget meinen Namen / und ein jeglicher fodert seinen Knecht und seine Magd wieder / die ihr hattet frey gegeben daß sie ihr selbst eigen wären / und zwinget sie nun / daß sie eure Knechte und Mägde seyn müssen.

17. Darum spricht der HErr also: Ihr gehorchet mir nicht / daß ihr ein Frey-Jahr außrieffet / ein jeglicher seinem Bruder / und seinem Nechsten / siehe / so ruffe ich / spricht der HErr / euch ein Frey-Jahr auß zum Schwerdt / zur Pestilentz / zum Hunger und wil euch in keinem Königreich bleiben lassen *. * C. 29 / 18.

18. Und wil die Leute / so meinen Bund übertretten / und die Worte des Bundes / den sie für mir gemacht haben / nicht halten / so machen / wie das Kalb / das sie in zwey Stück getheilet haben / und zwischen den Theilen hingegangen sind /

19. Nemlich die Fürsten Juda / die Fürsten Jerusalem / die Kämerer / die Priester und das gantze Volck im Lande / so zwischen des Kalbes Stücken hingegangen sind.

20. Und wil sie geben in ihrer Feinde Hand / und derer / die ihnen nach dem Leben stehen / daß ihre Leichnam sollen den Vogeln unter dem Himmel / und den Thieren auff Erden zur Speise werden.

21. Und Zedekia / den König Juda / und seine Fürsten / wil ich geben in die Hände ihrer Feinde / und derer / die ihnen nach dem Leben stehen /

Reformirte Übersetzung.

meinen Nahmen entheiligt: und habt wieder zu euch gebracht / ein jeglicher seinē Knecht / und ein jedlicher seine Magd / die ihr hattet freygelassē / nach ihrem Wunsch; und zwinget sie (nun /) daß sie eure Knechte und Mägde seyn müssen.

17. Darum spricht der HErr also: Ihr habt mir nicht gehorcht / daß ihr die Freylassung außrieffet / ein jeglicher seinem Bruder / und ein jeglicher seinem Nechsten: siehe / so ruff ich euch eine Freylassung auß / spricht der HERR / zum Schwert / zur Pestilentz / und zum Hunger / und ich wil euch der * Zerrüttung übergeben in allen Königreichen auf Erden.

* Deut. 28/25. 64. drob. 15/4. und 24/9. etc.

18. Und ich wil die Männer / die meinen Bund übertreten / die da nicht ins Werck gesetzt haben die Wort des Bundes / den sie für mir gemacht haben / (durch) das Kalb / das sie in zwey (Stück) zerhauen haben / und zwischen seinen Stücken hindurch gegangen sind.

19. (Nemlich) die Fürsten Juda / und die Fürsten Jerusalems / die Hofdiener / und die Priester / und das gantze Volck im Lande.

20. Die zwischen des Kalbs Stücken hindurch gegangen sind / dieselbe (sag ich) wil ich geben in die Hand deren / die ihnen nach dem Leben trachten / und ihr * Leichnam wird den Vögeln des Himmels / und den Thieren auf Erden zur Speise werden.

* drob. 7 / 33. und 16 / 4. und 19 / 7.

21. Ja den Zedekija / den König Juda / und seine Fürsten / wil ich geben in die Hand ihrer Frinde / und in die Hand deren die ihnen nach dem Leben

Jüdische Übersetzung.

Nahmen verschwächt / und ihr habt machen wiederkehren ein itlicher Man seinen Knecht / und ein itlicher Man seine Dienst-Meyd / die ihr hat frey einwek geschickt zu ihrem Wiln / und ihr habt sie bezwungen / daß sie solln zu euch seyn zu Knechten und zu Dienst-Meyden: 17 Drum auch also hat Got gesagt / ihr habt mir nit gefolgt / auszurufen eine Freyheit / ein itlicher Man zu seinem Bruder und ein itlicher Man zu seinem Geseln · nun ich ruf auf euch Freyheit fügt Got / zu dem Schwert zu der Pestilentz und zu dem Hunger / und ich wil euch geben zu verwagoln zu allen Königreich von der Erden; 18 Und ich wil geben die Mannen die da haben überfahrn meinen Verbunt / daß sie nit haben bestätigt die Wort von dem Verbund das sie haben verschnitten zu vor mir · das Kalb das sie haben in zwey geschnitten / und sie seynen überfahrn zwischen seine Stüker: 19 Die Hern von Jehudah und die Hern von Jeruschalaim / die Cammer-Hern und die Cohanim / und al das Volk von dem Land · die da seynen überfahrn zwischen die Stüker von dem Kalb: 20 Und ich wil sie überäntworten in die Hant von ihre Feinden / und in die Hant die da begehren ihre Loiber · und ihre tote Kürpel werden seyn zu einer Speis / zu den Vögel von dem Himmel und zu den Tiern von der Erden: 21 Und Zidkij hu den König von Jehudch und seine Hern / wil ich überäntworten in die Hant von ihre Feinden / und in die Hant die ihre

Holländische Übersetzung.

mijnen Name ontheyligt / ende doen weder komen / een yegelick sijnen Knecht / ende een yegelick sijne Maegt die gy hadder laten vry gaen / na hare Lust: ende gy hebt se t' onder gebracht / om u-Lieden te wesen tot Knechten ende tot Moegten.

17 Daerom seyt de Heere also; gy Lieden hebt nae mynen niet gehoort / om Vryheydt uyt te roepen / een yegelick voor sijnen Broeder / ende een yegelick voor sijnen Naesten: Siet soo roep ick uyt tegen u-Lieden / spreeckt de Heere / eene Vryheydt ten Sweerde / ter Pestilentie / ende ten Honger / ende sal u over geven ter * Beroeringe / allen Coninckrijcken der Aerde. * Deut. 28/25 Jer. 15/4. ende 24/9.

18. Ende ick sal de Mannen overgeven / die mijn Verbont hebben overgetreden / die niet bevestigt en hebben de Woorden des Verbonts / dat sy voor mijn Aengesichte gemaeckt hadden; (met) het Kalf / dat sy in twee hadden gehouwen / ende waren tusschen sine Stucken door-gegaen.

19. De Vorsten van Juda / ende de Vorsten van Jerusalem / de Camerlingen / ende de Priesteren / ende al 't Volck des Landts / die door de Stucken des Kalfs tijn doorgegaen.

20. Ja ick selfs over-geven in de Handt harer Vyanden / ende in de Hant der gener / die hare Ziele soecken: ende hare * doode Lichamen sullen den Gevogelte des Hemels ende den Gedierte der Aerde tot Spijse tijn. * Jer. 7 / 33. ende 16/4. ende 19/7.

21. Selfs Zedekia den Coninck van Juda / ende sijne Vorsten / sal ick overgeven in de Handt harer Vyanden / ende in de Handt der gener / die hare

Catholische Übersetzung.

Seelen trachten / und in die Hände der Heerschaaren des Königs von Babylon / die von euch abgezogen sind.

22. Siehe ich wil befehlen / spricht der HErr / und wil sie wiederumb für diese Stadt führen / und sie sollen wider dieselbige streiten und sollen sie auch einnehmen und mit Feuer verbrennen / und ich wil die Städte Juda wüst machen / daß niemand drinnen wohne.

Das 35. Capitel.

DJß ist das Wort / das zu Jeremia vom HErrn geschahe / in den Tagen Joakim des Sohns Josiä / des Königs Juda und sprach:

2. Gehe in das Haus der Rechabiter / und rede mit ihnen / und führe sie in das Haus des HErrn / in eine von den Schatz-Kammern / und gib ihnen Wein zu trincken.

3. Und ich nahm zu mir Jezoniä den Sohn Jeremiä / des Sohns Habsaniä / und seine Brüder / und alle seine Söhne / und das gantze Haus der Rechabiter.

4. Und führete sie in das Haus des HErrn in die Schatz Kammer der Kinder Hanan / des Sohns Jegedeliä / des Manns GOttes / welche neben der Fürsten Schatz-Kammer war / über der Kammer Maasiä / des Sohns Sellum / der Thürhüter war.

5. Und ich setzte den Kindern des Hauses der Rechabiter Becher und Kelch für / die voll Weins waren / und sprach zu ihnen: Trincket Wein.

6. Sie antworteten: Wir wollen keinen Wein trincken; denn Jonadab der Sohn Rechab / unser Va-

Lutherische Übersetzung.

und dem Heer des Königs zu Babel / die jetzt von euch abgezogen sind.

22. Denn siehe / ich wil ihnen befehlen / spricht der HErr / und wil sie wieder für die Stadt bringen / und sollen wider sie streiten / und sie gewinnen / und mit Feuer verbrennen und wil die Städte Juda verwüsten / daß niemand mehr da wohnen sol.

Das 35. Capitel.

DJß ist das Wort / das vom HErrn geschah zu Jeremia / zur Zeit Jojakim / des Sohns Josia / des Königs Juda / und sprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter Hauß und rede mit ihnen / und führe sie in des HErrn Haus / in der Capellen eine / und schencke ihnen Wein.

3. Da nahm ich Jesanja / den Sohn Jeremia / des Sohns Habazinja / samt seinen Brüdern / und allen seinen Söhnen / und das gantze Hauß der Rechabiter;

4. Und führete sie in des HErrn Hauß / in die Capellen der Kinder Hanan / des Sohns Jegdalja / des Manns Gottes / welche neben der Fürsten Capellen ist / über der Capellen Maseja / des Sohns Sallum / des Thorhüters.

5. Und ich satzte den Kindern von der Rechabiter Hause Becher voll Weins und Schalen für / und sprach zu ihnen: Trincket Wein.

6. Sie aber antworteten: Wir trincken nicht Wein. Denn unser Vater Jonadab / der Sohn

Reformirte Übersetzung.

trachten / nemlich in die Hand des Heers des Königs zu Babel / die von euch * abgezogen sind.

* drunt. 17/1.

22. Sihe / ich wil (ihnen) befehlen (spricht der HERR) und wil sie wieder für diese Statt bringen / daß sie wider sie streiten / und sie einnehmen / und mit Feur verbrennen / und wil die Stätte Juda zur Wüsteney machen / also daß niemand mehr da wohnen wird.

Das 35. Cap.

(DJs ist) das Wort / das vom HERREN geschah zu Jeremia: zur Zeit Jojakims des Sohns Josija / des Königs Juda / und sprach:

2. Geh hin zu der Rechabiter Hauß / und red mit ihnen / und führ sie ins Hauß des HERREN / in der Kammern eine / und gib ihnen Wein zu trincken.

3. Da nam ich Jaasanja / den Sohn Jeremia / des Sohns Habazzinja / samt seinen Brüdern / und allen seinen Söhnen: * ja das gantze Hauß der Rechabiter; * summa.

4. Und führete sie ins Hauß des HERREN / in die Kammer der Kinder Hanans / des Sohns Jigdalja / des Manns Gottes / welche neben der Fürsten Kammer (ist) welche (ist) über der Kammer Mahaseja / des Sohns Sallums / des Hüters der Schwellen.

5. Und ich setzte den Kindern des Hauses der Rechabiter Becher vol Weins und Kelche für / und sprach zu ihnen / trincket Wein.

6. Sie aber sprachen / wir trincken nicht Wein / dieweil Jonadab / der Sohn Rechab / unser Vatter /

Jüdische Übersetzung.

Leiber begehrn / und in die Hant von dem Heer des Königs von Babhäl / die sich haben abgetahn von ab euch: 22 Nun ich wil gebieten sagt Got / und ich wil sie wiederkehren zu der dasige Stat / und sie werden auf ihr streiten / und sie werden sie bezwingen / und sie werden sie mit Feuer verbrennen / und die Stät von Jehudah wil ich geben zu einer Verwüstung / daß keiner wert dainnen wohnen:

Das 35. Capitul.

DAs ist die Red die da is gewesen von Got zu Jirmej hu / in den Tägen von Jehojakim der Suhn von Joschijahu der König von Jehudah / zu sagen: 2 Geh hin zu dem Haus-Gesind von den Rechabhim / und du solst mit ihnen reden / und du solst sie brengen in Gots Haus / zu eine von den Kammern / und du solst sie Wein geben zu trinken: 3 Und ich hab genummen den Jaasanjah den Suhn von Jirmejahu der Suhn von Chabhazinjah / und sein Brüder und al seine Söhn / und al das Haus-Gesind von den Rechabhim: 4 Und ich hab sie gebracht in Gots Haus / zu der Kammer von den Kinder Chanan der Suhn von Jigdaljahu dem Göttlichen Man / das da is bey der Kammer von den Hern / das da is über der Kammer von Maasejahu der Suhn von Schallum der Hüter von der Schwel: 5 Und ich hab gegeben zu vor die Kinder von dem Haus-Gesind der Rechabhim / Becher vol Wein und Gläser / und ich sagt zu ihnen / trinkt Wein: 6 Und sie sprachen mir wöln keinen Wein trinken / den Jonadabh der Suhn von Rechabh un-

Holländische Übersetzung.

Ziele soecken; te weten / in de Handt des Heyrs des Coninckx van Babel / die * van u-Lieden (nu) zijn opgetogen. * Jer. 37/1.

22. Siet / ick sal Bevel geven / spreeckt de Heere / ende salse weder tot dese Stadt brengen / ende sullen tegen haer strijden / ende sullense innemen / ende sullense met Vyer verbranden: ende ick sal de Steden van Juda stellen (tot) eene Verwoestinge / datter niemant in en woone.

Het xxxv. Capittel.

HEt Woort / dat tot Jeremia geschiet is / van den Heere; in de Dagen Jojakims / des Soons Josia: des Coninckx van Juda / seggende:

2. Guet henen tot de Rechabiten Huys / ende spreeckt met hen / ende brengtse in des Heeren Huys / in eene der Kameren / ende geeftse Wijn te drincken.

3. Doe nam ick Jaazanja / den Sone Jeremia / des Soons Habazinia / mitsgaders sijne Broederen / ende alle sijne Sonen / ende het gantsche Huys der Rechabiten /

4. Ende brachtse in des Heeren Huys / in de Kamer der Sonen Hanans / des Soons Jegdalia / des Mans Gods; welcke is by der Oversten Camer / die baer is boven de Kamer Maaseja des Soons Sallums / des Dorpel Bewaerders.

5. Ende ick settede den Kinderen van der Rechabiten Huyse Koppen vol Wijns ende Bekers voor; ende ick seyde tot hen / drincket Wijn.

6. Maer sy seyden / wy en sullen geenen Wijn drincken: want Jonadab de Sons Rechabs / onse

Catholische Uebersetzung.

er/hat uns befohlen/und gesagt: Ihr sollet keinen Wein trincken / ihr und eure Kinder ewiglich.

7. Auch solt ihr kein Hauß bauen/ noch Samen säen/ noch Weinberge pflantzen oder haben; sondern ihr sollet alle die Tage euers Lebens in Hütten wohnē/ auf daß ihr lange Zeit lebet in dem Lande / darinn ihr Fremdlinge seyd.

8. Derwegen sind wir der Stimm Jonadabs / des Sohns Rechab unsers Vaters gehorsam gewesen in allem / was er uns befohlen hat; also / daß wir keinen Wein trincken alle die Tage unsers Lebens / wir / und unsere Weiber/auch unsere Söhne/ und unsere Töchter:

9. Wir bauen keine Häuser / darinn zu wohnen; haben auch weder Wein-Gärten/ noch Aecker/noch Samen.

10. Sondern wir wohnen in Hütten / und sind gehorsam / nach allem / was uns Jonadab unser Vater befohlen hat.

11. Als aber Nabuchodonosor der König von Babylon herauf kam in unser Land/ da sprachen wir: Kommet / und lasset uns gen Jerusalem ziehen für dem Heer der Chaldeer / und für dem Heer der Syrer; also sind wir zu Jerusalem blieben.

12 Da geschahe des HErrn Wort zu Jeremia/ und sprach;

13. Dis sagt der HErr der Heerscharen/der GOtt Israel: Gehe hin / und sprich zu den Männen Juda/ und zu den Innwohnern Jerusalem: Wollet ihr dann die Züchtigung noch nicht annehmen/daß ihr meinen Worten gehorsamet/ spricht der HErr?

14. Die Wort Jonadab/

Lutherische Uebersetzung.

Rechab / hat uns geboten/ und gesagt: Ihr und eure Kinder sollet nimmermehr keinen Wein trincken/

7. Und kein Hauß bauen / keinen Samen säen / keinen Weinberg pflantzen noch haben / sondern sollet in Hütten wohnen euer Lebenlang/auff daß ihr lange lebet im Lande / darin ihr wallet.

8. Also gehorchen wir der Stimme unsers Vaders Jonadab / des Sohne Rechab / in allem / das er uns geboten hat/ daß wir keinen Wein trincken unser Lebenlang / weder wir/ noch unsere Weiber / noch Söhne/noch Töchter.

9. Und bauen auch keine Häuser / darinnen wir wohneten/ und haben weder Weinberge / noch Aecker/ noch Saamen/

10. Sondern wohnen in Hütten/ und gehorchen/und thun alles/wie unser Vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber Nebucad Nezar/der König zu Babel/herauf ins Land zog/ sprachen wir: Kommt/ lasset uns gen Jerusalem ziehen / für dem Herr der Chaldeer und Syrer/ und sind also zu Jerusalem blieben.

12. Da geschach des HErrn Wort zu Jeremia/ und sprach:

13. So spricht der HErr Zebaoth/der GOtt Israel: Gehe hin/und sprich zu denē in Juda/und zu den Bürgern zu Jerusalem: Wolt ihr euch denn nicht bessern/ daß ihr meinen Worten gehorchet? spricht der HErr.

14. Die Worte Jona-

Reformirte Uebersetzung.

uns gebotten hat / und gesagt: ihr sollet nimmermehr keinen Wein trincken (weder) ihr/ noch eure Kinder.

7. Desgleichen solt ihr keinen Saamē säen/ und keinen Weingarten pflantzen / ihr solt auch keinen haben / sondern sollet in Zelten wohnen euer Lebenlang/ auf daß ihr lang lebet im Lande / darinnen ihr euch als Fremdlinge enthaltet.

8. Also gehorchen wir der Stimm Jonadabs/ des Sohns Rechabs / unsers Vaters/ in allem/ das er uns gebotten hat / daß wir keinen Wein trincken unser Lebenlang / (weder) wir/ noch unsere Weiber/ noch unsere Söhne / noch unsere Töchter.

9. Und daß wir (auch) keine Häuser bauen / (darinnen) wir wohneten / desgleichen haben wir weder Weingarten / noch Aecker/noch Saamen.

10. Sondern wir wohnen in Zelten / und gehorchen (also) und thun nach alle dem / das Jonadab unser Vater uns gebotten hat.

11. Als aber Nebucad Nezar / der König zu Babel / herauf ins Land zog/ sprachen wir: kommet/ laßt uns (gen) Jerusalem ziehen / von wegen des Heers der Chaldeer / und von wegen des Heers der Syrer/ und sind (also) zu Jerusalem blieben.

12. Da geschahe des HERREN Wort zu Jeremia / und sprach:

13. Also spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israels geh hin/ und sprich zu den Männern Juda / und zu den Einwohnern (oder Statt) Jerusalem: wolt ihr dann nicht Unterweisung annehmen / daß ihr meinen Wortē gehorchet? spricht der HERR.

14. Es werden ins Werck

Jüdische Uebersetzung.

ser Vater hat auf uns geboten zu sagen / ihr solt keinen Wein trinken ihr und euere Kinder bis in Ewigkeit: 7 Und kein Haus solt ihr nit bauen / und keinen Samen solt ihr nit säen/ und Wein-Gärten solt ihr nit pflantzen/ und sol nit zu euch seyn/ neiert in Gezelten solt ihr wohnen al euere Täg / um wiln daß ihr solt viel Täg leben in dem Land das ihr dorten wohnt: 8 Und mir haben gefolgt in der Stim von unserm Vater Jehonadabh der Suhn von Rechabh / zu al dem das er uns geboten hat · daß mir keinen Wein trinken al unser Täg / mir / unser Weiber / unser Söhn/ und unser Töchter: 9 Und daß mir keine Häuser bauen zu unser Wohnung · und Wein-Gärten und Felder und Samen sol nit zu uns seyn: 10 Und mir seynen gesessen in Gezelter · und mir haben gefolgt und mir haben getahn / as wie al das er uns geboten hat Jonadabh unser Vater: 11 Und es war da Nebhuchadrâzar der König von Babhel aufging auf das Land/ da haben mir gesagt/ kumt und mir wöln kummen ken Jeruschalaim / von wegen das Heer von don Casdim / und von wegen das Heer von Aram · und mir haben sich besetzt in Jeruschalaim: 12 Und Gots Wort war zu Jirmejahu zu sagen: 13 Also hat Got Zebhaoth gesagt der Got von Jisrael/geh hin und du solst sagen zu den Mannen von Jehudah / und zu den Inwohner von Jeruschalaim · vorwahr ihr solt [billich] Straf annehmen/ zu hören zu meine Worten / spricht Got: 14 Die Wort von Jeho-

Holländische Uebersetzung.

Vader / heeft ons geboden/ seggende: Gy-Lieden en sult geenen Wijn drincken/ gy/noch uwe Kinderen / tot in Eeuwigheyt.

7. Ocken sult gy-Lieden geen Huys bouwen/ noch Zaet zaeyen/ noch Wijngaert planten/ noch hebben: maer gy sult in Tenten woonen alle uwe Dagen: op dat gy veel Dagen levet in den Lande/ alwaer gy als Vreemdelingen verkeert.

8. Soo hebben wy der Stemme Jonadabs/ des Soons Rechabs / onses Vaders/ gehoorsaemt/ in alles dat hy ons geboden heeft: soo dat wy geenen Wijn en drincken alle onse Dagen/ wy/ onse Wiven/onse Sonen/ende onse Dochteren:

9. Ende dat wy geene Huysen en bouwen tot onse Woninge: ocken hebben wy geenen Wijngaert/ noch Velt/ noch Zaet:

10. Ende wy hebben in Tenten gewoont: Alsoo hebben wy gehoort ende gedaen nae alles dat ons onse Vader Jonadab geboden heeft.

11. Maer het is geschiedt/ als Nebucadrezar/ de Coninck van Babel / nae dit Landt op toogh/ dat wy soyden; komt/ ende laet ons nae Jerusalem trecken van wegen het Heyr der Chaldeen / ende van wegen het Heyr der Syriers: alsoo zijn wy te Jerusalem gebleven.

12. Doe geschiede des Heeren Woordt tot Jeremia/ seggende:

13. Soo seyt de Heere der Heyrscharen/ de Godt Israels: Gaet heenen ende segt tot de Mannen van Juda/ ende tot de Inwoonders van Jerusalem: En sult gy Lieden geene Tucht aennemen/ dat gy hooret nae mijne Woorden/ spreeckt de Heere?

14. De Woorden Jona-

Catholische Uberſetzung.

des Sohns Rechab / die er ſeinen Kindern befohlen hat / daß ſie keinen Wein trincken ſolten/ſind ſie gehalten worden; und ſie haben keinen Wein getruncken bis auf den heutigen Tag / dann ſie ſind dem Gebot ihres Vaters gehorſam geweſen ; Ich aber habe zu euch geredt/ bin frühe morgens aufgeſtanden / und habe geredt/ und ihr ſeyd mir nicht gehorſam geweſen.

15. Und ich habe alle meine Knechte die Propheten zu euch geſchickt ; bin frühe auf geweſen/ und habe geſandt/ und geſagt : Bekehret euch / ein jeglicher von ſeinem böſen Weſen/ und beſſert eure Anſchläge gut ; gehet auch den frembden Göttern nicht nach/ und dienet ihnen nicht ; ſo ſollet ihr im Land wohnen / das ich euch und euern Vätern gegeben habe ; Aber ihr habt euer Ohr nicht geneiget / und habt mir nicht gehorchet.

Sup. 18/11. u. 25/5.

16. Alſo haben die Kinder Jonadab / des Sohns Rechab ihres Vaters Gebot ſtarck gehalten/ das er ihnen befohlen hatte ; Aber dis Volck iſt mir nicht gehorſam geweſen.

17. Darumb ſagt dis der HErr der Heerſcharen/der GOtt Iſrael: Siehe/ich wil über Juda / und über alle Inwohner zu Jeruſalem alle das Unglück führen / das ich wider ſie geredt habe/ darum daß ich zu ihnen geſprochen / und ſie haben nicht gehöret ; Ich habe ihnen geruffen / und ſie haben mir nicht geantwortet.

18. Aber zum Hauß der Rechabiter ſprach Jeremias : Dis ſagt der HErr der Heerſcharen / der GOtt Iſrael ; Umb des willen / daß ihr dem Befehl euers Vaters Jonadab gehorſam gewesen

Lutherſche Uberſetzung.

dab/des Sohns Rechab/ die er ſeinen Kindern geboten hat/ daß ſie nicht ſollen Wein trincken/ werden gehalten/ und trincken keinen Wein/ bis auf dieſen Tag/ darum/ daß ſie ihres Vaters Gebot gehorchen ; Ich aber habe ſtets euch predigen laſſen/ noch gehorchet ihr mir nicht * *Jer. 25/3.4

15. So hab ich auch ſtets zu euch geſand alle meine Knechte/die Propheten/ und laſſen ſagen: Bekehret euch/ein jeglicher von ſeinem böſen Weſen/ und beſſert euren Wandel/und folget nicht andern Göttern nach/ ihnen zu dienen / ſo ſolt ihr im Lande bleiben/ welches ich euch und euren Vätern gegeben habe;* Aber ihr woltet eure Ohren nicht neigen/ noch mir gehorchen.

*2 Reg. 17/13. Jer. 18/11. c. 25/5 Jon. 3/8.

16. So doch die Kinder Jonadab/des Sohns Rechab / haben ihres Vaters Gebot/ das er ihnen geboten hat/ gehalten/ aber diß Volck gehorchet mir nicht.

17. Drum ſpricht der HErr/ der GOtt Zebaoth/ und der GOtt Iſrael: Siehe/ ich wil über Juda/ und über alle Bürger zu Jeruſalem kommen laſſen alle das Unglück/ das ich wider ſie geredt habe/ drum/ daß ich zu ihnen geredt hab / und ſie nicht wollen hören / ich habe geruffen/und ſie mir nicht wollen antworten.

18. Und zum Hauſe der Rechabiter ſprach Jeremia: So ſpricht der HErr Zebaoth/ der GOtt Iſrael: Drum/ daß ihr dem Gebot euers Vaters Jonadab habt gehorchet/und alle

Reformirte Uberſetzung.

geſetzt die Wort Jonadabs/ des Sohns Rechabs/ die er ſeinen Kindern geboten hat/ daß ſie nicht ſollen Wein trincken/ und ſie trincken keinen Wein bis auf dieſen Tag / weil ſie ihres Vaters Gebott gehorchen. Ich aber hab zu euch geredet / und hab mich früh * aufgemacht zu reden / aber ihr habt mir nicht gehorcht.

* Prov. 11/7. und 25/3. und 26/5. und 29/19. und 32/33.

15. Ich hab zu euch geſandt alle meine Knechte/ die Propheten / und hab mich früh aufgemacht zu ſenden / und (euch) laſſen ſagen: * bekehret euch/ ein jeglicher von ſeinem böſen Wege / und beſſert eure Händel / und folget nicht andern Göttern nach / ihnen zu dienen / ſo ſolt ihr im Lande bleiben/ welches ich euch / und euern Vätern gegeben hab. Aber ihr habt euer Ohr nicht geneiget / und habt mir nicht gehorchet.

* Prov. 18/11. und 26/5. Jon. 3/8.

16. Weil (dan) die Kinder Jonabads/des Sohns Rechabs / ins Werck geſetzt haben ihres Vatters Gebot / welches er ihnen gebotten hat ; dis Volck aber mir nicht gehorcht hat:

17. Darum ſpricht der HERR / der GOtt Zebaoth / der GOTT Iſraels / alſo : ſihe/ ich wil über Juda / und über alle Einwohner (der Statt) Jeruſalem / herzubringen alle das Unglück / das ich wider ſie geredt hab ; darum / daß ich zu ihnen geredt hab / und ſie nicht gehöret haben / daß ich ihnen geruffen hab / und ſie mir nicht geantwortet haben.

18. Zum Hauſe der Rechabiter aber ſprach Jeremias : alſo ſpricht der HERR Zebaoth / der GOtt Iſraels: darum / daß ihr dem Gebot Jonadabs / euers Vatters/ gehorcht habt / und alle ſei-

Jüdiſche Uberſetzung.

nadabh der Suhn von Rechabh ſeynen beſtätigt geworden / das er ſeinen Kindern gebaten hat daß ſie kein Wein ſoln trinken/ und ſie haben keinen getrunken bis den daſigen Tag/ den ſie haben gefolgt das Gebot von ihrem Vater · und ich hab zu euch geredt / früh auf [geſtanden] und geredt/ und ihr habt mir nit wöln folgen : 15 Und ich hab zu euch geſchikt al meine Knecht die Nebhiim / früh auf und geſchikt zu ſagen / kehrt nun wieder ein itlicher Man von ſeinem böſen Weg / und ſeyt euer Werk begütigen / und ihr ſölt nit gehn nach fremde Abgötter zu dienen ſie/und wiederkehrt zu dem Land das ich hab gegeben zu euch und zu euern Eltern · und ihr habt euere Ohren nit geneigt / und ihr habt mir nit wöln folgen : 16 Den die Kinder von Jehonadabh der Suhn von Rechabh haben beſtätigt / das Gebot von ihrem Vater das er ihnen geboten hat · und das daſige Volk haben mir nit wöln folgen : 17 Drum auch aſo hat Got geſagt der Got Zebhaoth der Got von Iſrael/ nun ich wil brengen auf Jehudah und auf al die Inwohner von Jeruſchalaim / al das Bös das ich hab geredt auf ſie · drum daß ich zu ihnen geredt hab und ſie haben nit wöln folgen / und ich hab zu ihnen gerufen und ſie haben nit geäntwort : 18 Und zu dem Haus-Geſind von den Rechabhim hat Jirmejahu geſprochen / aſo hat geſagt Got Zebhaoth der Got von Iſrael/ drum daß ihr habt gefolgt zu dem Gebot Jehonadabh euerm Vater · und ihr habt gehüt

Holländiſche Uberſetzung.

dabs/des Soons Rechabs/ die ho ſijnen Kinderen geboden heeft/ dat ſy geenen Wijn en ſouden drincken/ zijn beveſtigt ; want ſy en hebben geenen gedroncken tot op deſen Dagh/ maer het Gebodt haers Vaders gehoort : ende ick hebbe tot u-Lieden geſproken/ vroegh op zijnde ende ſprekende/maer gy en hebt nae my niet gehoort.

* Jer. 11/7. ende 25/3. ende 26/ 5. ende 29/ 19. ende 32/ 33.

15. Ende ick hebbe tot u geſondē alle mijne Knechten/ de Propheten/vroegh op zijnde ende ſendende/ om te ſeggen/ * bekeeret u doch/ een yegelick van ſijnen boſen Wegh / ende maket uwe Handelingen goet/ ende wandelt anders Goden niet na/ om hen te dienen ; ſoo ſullet gy in den Lande blijven/ dat ick u ende uwen Vaderen gegeven hebbe : maer gy en hebt uwe Oore niet geneygt/ noch te nae my gehoort.

* Jer. 18/11. ende 25/5.

16. Dewijle (dan) de Kinderen Jonadabs / des Soons Rechabs/ het Gebodt haers Vaders/dat dy hen geboden heeft / beveſtigt hebben ; maer dit Volck nas my niet en hooren.

17. Daerom alſoo ſeyt de Heere/de Godt der Heyrſcharen/ de Godt Iſraels: ſiet/ick ſal over Juda ende over alle Inwoonders van Jeruſalem brengen al het Quaedt/dat ick tegen hen geſproken hebbe : om dat ick tot hen geſproken hebbe/maer ſy niet gehoort en hebben/ ende ick tot hen geroepen hebbe/ maer ſy niet en hebbē geantwoort.

18. Tot het Huys nu der Rechabiten ſeyde Jeremia : So ſeyt de Heere der Heyrſcharen/de Godt Iſraels / om dat gy lieden den Gebode uwes Vaders Jonadabs zijt gehorſaem geweeſt/ ende hebt alle zijn

Catholische Uberſetzung.

ſeyd / habt auch alle ſeine Gebot gehalten/ und alles gethan/ was er euch befohlen hat.

19 Darumb ſagt dis der HErr der Heerſcharen/der GOtt Iſrael; Es ſol dem Stammen Jonadab/ des Sohns Rechab nimmer mangeln an einem Mann/ der für meinem Angeſicht ſtehe / zu den ewigen Tagen.

Das 36. Capitel.

UNd es begab ſich im vierdten Jahr Jojakim/ des Sohns Joſiä/ des Königs Juda; daß zu Jeremia das Wort vom HErrn geſchahe/ und ſprach:

2. Nimm ein Schreib-Buch / und ſchreibe alle die Wort darein / die ich wider Iſrael / und Juda/ und wider alle Völcker/ zu dir geredt habe / von der Zeit an/ daß ich zu dir geredt habe/ von den Tagen Joſiä/ bis auf dieſen heutigen Tag;

3. Vielleicht wann das Hauß Juda alle das Unglück höret/ das ich gedencke über ſie zu führen / ſo möchte ein jeglicher wieder umbkehren von ſeinem ſehr böſen Wege/ und ich möchte ihrer Ungerechtigkeit / und Sünde gnädig ſeyn.

4. Da rieff Jeremias Baruch dem Sohn Neriä/ und ſchrieb aus dem Mund Jeremiä in das Schreib-Buch / alle die Wort des HErrn/ die er zu ihm geredt hatte.

5. Und Jeremias befahl dem Baruch/ und ſprach: Ich bin eingeſchloſſen / und kan in das Hauß des HErrn nicht gehen.

6. Derwegen gehe du hinein/ und lieſe aus dem Buch/ darin du die Wort des HErrn aus meinem Mund geſchrieben haſt/ für den Ohren des Volcks im Hauß des HErrn / am Tage / wann man faſtet; zu dem / daß es auch gantz Juda höre/ welche aus ihren Städten kommen.

Teutſche Uberſetzung.

ſeine Gebot gehalten und alles gethan was er euch geboten hat/

19. Drum ſpricht der HErr Zebaoth / der GOtt Iſrael alſo: Es ſol dem Jonadab/ dem Sohn Rechab/ nimmer fehlen / es ſol jemand von den Seinen allezeit für mir ſtehen.

Das 36. Capitel.

IM vierdten Jahr Jojakim / des Sohns Joſiä/ des Königes Juda/ geſchach dis Wort zu Jeremia vom HErrn und ſprach:

2. Nimm ein Buch/ und ſchreibe drein alle Rede / die ich zu dir geredt habe über Iſrael/ über Juda/ und alle Völcker/ von der Zeit an/ da ich zu dir geredt habe/ nemlich/ von der Zeit Joſia an / bis auf dieſen Tag.

3. Ob vielleicht das Haus Juda/ wo ſie hören alle das Unglück/ das ich ihnen gedencke zu thun/ ſich bekehren wolten / ein jeglicher von ſeinem böſen Weſen/ damit ich ihnen ihre Miſſethat und Sünde vergeben könte*.

* Jer. 26 3.

4. Da rieff Jeremia Baruch/ dem Sohn Nerja / derſelbige Baruch ſchrieb in ein Buch/ aus dem Munde Jeremia / alle Rede des HErrn / die er zu ihm geredt hatte.

5. Und Jeremia gebot Baruch/ und ſprach: Ich bin gefangen / daß ich nicht kan in des HErrn Hauß gehen.

6. Du aber gehe hinein/ und lieſe das Buch/ darein du des HErrn Rede aus meinem Munde geſchrieben haſt/ für dem Volck/ im Hauſe des HErrn/ am Faſt-Tage / und ſolt ſie auch leſen für den Ohren des

Reformirte Uberſetzung.

ne Gebott bewahret habt/ und getahn habt nach alle dem / das er euch gebotten hat;

19. Darum ſpricht der HERR Zebaoth / der GOtt Iſraels / alſo : es ſol dem Jonadab dem Sohn Rechabs/ nicht außgerottet werden ein Mañ der für mir ſtehe immerdar.

Das 36. Cap.

IM vierten Jahr Jojakims/ des Sohns Joſija / des Königs Juda / geſchah dis Wort zu Jeremia vom HERRN / und ſprach:

2. Nim eine * Schreibroll / und ſchreib † auf dieſelbe/ alle die Wort die ich zu dir geredt habe / über Iſrael/ und über Juda/ und über alle Völcker / von der Zeit an / da ich zu dir geredt habe / (nemlich) von den Tagen Joſia an / bis auf dieſen Tag.

* Jeſ. 8/1. † Prov. 30/2.

3. Vielleicht werden die vom Hauſe Juda hören alle das Unglück / das ich ihnen gedencke zutuhn / auf daß ſie umkehren / ein jeder von ſeinem böſen Wege: ſo wil ich ihnen ihre Sünde vergeben.

4. Da rief Jeremias dem Baruch / dem Sohn Nerija: und Baruch ſchrieb auf ein Schreib-Roll auß dem Munde Jeremia alle Worte des HERREN/ die er zu ihm geredt hatte.

5. Und Jeremias gebot dem Baruch / und ſprach: ich bin verſchloſſen / daß ich nicht kan ins Hauß des HERREN gehen.

6. Du aber geh hinein und ließ in der Rolle / auf welche du die Wort des HERREN auß meinem Munde geſchrieben haſt / für den Ohren des Volcks (im) Hauſe des HERREN/ am Faſttage; desgleichen ſoltu ſie auch leſen für den Ohren des

Jüdiſche Uberſetzung.

al ſeine Gebot / und ihr habt getahn as wie al das er euch geboten hat:

19 Drum auch alſo hat geſagt Got Zebhaoth der Got von Iſrael: es ſol nit werden verſchnitten zu Jonadabh der Suhn von Rechabh ein Man der da ſteht zu vor mir/ al die Täg:

Das 36. Capitul.

UNd es war in dem vierden Jahr zu Jehojakim der Suhn von Joſchijahu der König von Jehudah: is die daſige Red von Got zu Jirmejahu geweſen zu ſagen: 2 Nem dir ein Permeten Buch / und du ſolſt drauf ſchreiben al die Wort die ich zu dir hab geredt / auf Iſrael und auf Jehudah und auf al die Völker von dem Tag an daß ich mit dir geredt hab / von den Tägen Joſchijahu / und bis den daſigen Tag: 3 Vielleicht werden ſie hören das Haus-Geſind von Jehudah/ al das Böſe das ich gedenk zu tuhn zu ihnen: von wegen daß ſie ſolu wiederkehren ein itlicher Man von ſeinem böſen Weg/ und ich wil vergeben zu ihre Schulden und zu ihre Sünden: 4 Und Jirmejahu rief zu dem Baruch dem Suhn von Nerijah: und er ſchrieb Baruch aus dem Maul von Jirmejahu/ al die Wort von Got die er zu ihm geredt hat/ auf ein Permeten Buch: 5 Und Jirmejahu gebot dem Baruch zu ſagen: ich bin aufgehalten / ich kan nit kummen in Gots Haus: 6 Und du ſolſt kummen und du ſolſt leſenen in der Megilah die du haſt geſchrieben aus meinem Munt / die Wort von Got in die Ohren von dem Volk in Gots Haus/ an den Faſt-Tag: und auch in die Ohren al [das Haus-Geſind]

Hollándiſche Uberſetzung.

ne Geboden bewaert/ende gedaen nae alles wat hy u Lieden geboden heeft:

19. Daerom alſo ſeyt de Heere der Heerſcharen/ de Godt Iſraels: Daer en ſal Jonadab/ den Sone Rechabs/ niet worden afgeſneden een Man/ die voor mijn Aengeſichte ſtae/ alle de Dagen.

Het xxxvj. Capittel.

HEt gebeurde ock in den vierden Jare Jojakims des Sons Joſia des Conincx van Juda/ (dat) dit Woort tot Jeremia geſchiedde van den Heere/ ſeggende:

2. Neemt u eene * Rolle des Boecks/ ende † ſchrijft daer op alle de Woorden/ die ick tot u geſproken hebbe/ over Iſrael/ ende over Juda/ ende over alle de Volcken: van den Dagh aen (dat) ick tot u geſproken hebbe/ van de Dagen Joſia aen / tot op deſen Dagh.

* Jeſ. 8/1. † Jer. 30/1.

3. Miſſchien ſullen die van den Huyſe Juda hooren al het Quaet/ dat ick hen gedencke te doen: op dat ſy haer bekeeren/ een yegelick van ſijnen booſen Wegh/ ende ick hare Ongerechtigheyt ende hare Sonde vergeve.

4. Doe riep Jeremia Baruch den Sone van Nerija: ende Baruch ſchreef uyt den Mont van Jeremia alle Woorden des Heeren/ die hy tot hem geſproken hadde/ op eene Rolle des Boecks.

5. Ende Jeremia gebood Baruch ſeggende: Ick ben opgehouden / ick en ſal in des Heeren Huys niet konnen gaen.

6. So gaet gy henen/ ende leeſt in de Rolle/ (in) dewelcke gy uyt mijnen Monde geſchreven hebt/ de Woorden des Heeren/ voor de Ooren des Volcks/ in des Heeren Huys/ op den Vaſten Dagh: ende go ulitſe ock leſen voor de

Catholische Uebersetzung.

ren Städten dahin kommen / so solt du es ihnen fürlesen;

7. Ob vielleicht ihr Gebet für dem Angesicht des HErrn niederfallen möchte / und ein jeglicher sich bekehrete / von seinem sehr bösen Wege; Dann der Grimm und die Ungnad ist groß / davon der HERR wider dis Volck geredt hat.

8. Und Baruch der Sohn Neriä thäte alles / was ihm Jeremias der Prophet befohlen hatte / und lase im Hauß des HErrn aus dem Buch die Rede des HErrn.

9. Und es begab sich im fünfften Jahr Joakim des Sohns Josiä des Königs Juda / im neundten Mond / daß sie für dem Angesicht des HErrn ein Fasten verkündigten allem Volck zu Jerusalem / und der gantzen Gemein / die aus den Städten Juda gen Jerusalem zusammen kommen war.

10. Und Baruch lase aus dem Buch die Wort Jeremiä im Hauß des HErrn / in der Schatzkammer Gamariä des Sohns Saphan des Schreibers / im Obern-Vorhof / am Ort / da man zum neuen Thor in das Hauß des HErrn gehet / in Anhören des gantzen Volcks.

11. Als nun Michäas der Sohn Gamariä des Sohns Saphan / alle Wort des HErrn aus dem Buch gehöret hatte;

12. Ging er hinab in des Königs Hauß / zu des Cantzlers Gemach; Und siehe / da sassen alle Fürsten beyeinander; Elisama der Cantzler / und Dalaias der Sohn Semeia / und Elnathan / der Sohn Achsbor / und Gamarias der Sohn Saphan / und Sedecias der Sohn Hanania / und alle Fürsten.

13. Und Michäas vermeldete ihnen alle Wort / die er

Lutherische Uebersetzung.

ren des gantzen Juda / die aus ihren Städten herein kommen /

7 Ob sie vielleicht sich mit Beten für dem HErrn demüthigen wolten / und sich bekehren / ein jeglicher von seinem bösen Wesen: Denn der Zorn und Grimm ist groß / davon der HErr wider diß Volck geredt hat.

8. Und Baruch / der Sohn Nerja / thät alles / wie ihm der Prophet Jeremia befohlen hatte / daß er die Rede des HErrn aus dem Buche läse im Hause des HErrn.

9. Es begab sich aber im fünfften Jahr Jojakim / des Sohns Josia / des Königes Juda / im neundten Monden / daß man eine Fasten verkündigte für dem HErrn / allem Volck zu Jerusalem / und allem Volck / das aus den Städten Juda gen Jerusalem kommt.

10. Und Baruch laß aus dem Buche die Rede Jeremiä / im Hause des HErrn / in der Capellen Gemarja / des Sohnes Saphan / des Cantzlers / im obern Vorhofe / für dem neuen Thor / am Hause des HErrn / für dem gantzen Volck.

11. Da nun Michaja / der Sohn Gemarja / des Sohnes Saphan / alle Rede des HErrn gehöret hatte aus dem Buch /

12. Gieng er hinab ins Königes Hauß / in die Cantzeley / und siehe / daselbst sassen alle Fürsten / Elisama der Cantzler / Delaja der Sohn Semaja / Elnathan der Sohn Achbor / Gemarja der Sohn Saphan / und Zedekia der Sohn Hananja / samt allen Fürsten.

13. Und Michaja zeigete ihnen an alle Rede /

Reformirte Uebersetzung.

gantzen Juda / die auß ihren Stätten herein kommen.

7. Vielleicht werden sie mit Flehen darnieder fallen für dem HERREN / daß sie umkehren / ein jeglicher von seinem bösen Wege; sintemahl der Zorn und der Grimm groß (ist / von) welchem der HERR wider dis Volck geredt hat.

8. Und Baruch / der Sohn Nerija / taht alles was ihm der Prophet Jeremias befohlen hatte / daß er die Wort des HERREN in dem Buch läse (im) Hause des HERREN.

9. Dan es begab sich im fünften Jahr Jojakims / des Sohns Josija / des Königes Juda im neunten Monat / daß man eine Fasten außrieff für dem HERREN / dem gantzen Volck zu Jerusalem / und dem gantzen Volck / das auß den Stätten Juda gen Jerusalem zu kommen pflegte.

10. Und Baruch lase in dem Buch / die Wort Jeremie / (im) Hause des HERREN / in der Kammer Gemarja / des Sohns Saphans / des Schriftgelehrten / im obern Vorhofe / (unter) der Tühr des neuen Thors für den Ohren des gantzen Volcks.

11. Da nun Michaja / der Sohn Gemarja / des Sohns Saphans / alle Wort des HERREN gehöret hatte auß dem Buch;

12. Ging er hinab ins Königs Hauß / in die Kammer des Schreibers; und sihe / daselbst sassen alle die Fürsten: (nemlich) Elisama / der Schreiber / und Delaja / der Sohn Semaja / und Elnathan / der Sohn Achbors / und Gemarja / der Sohn Saphans / und Zedekija / der Sohn Hananja / *ja alle die Fürsten.

* Summa.

13. Und Michaja zeigte ihnen an alle die Wort /

Jüdische Uebersetzung.

von Jehudah die da kummen von ihren Stäten / solstu sie leienen: 7 Vielleicht wert ihr beten vor Got niederfaln / und sie werden wiederkehrn ein itlicher Man von seinem bösen Weg / den der Zorn is gros und der Grim-Zorn / das Got geredt hat auf das dasige Volk: 8 Und Baruch der Suhn von Nerijah täht as wie al das er ihm geboten hat Jirmejahu der Nabhi / zu leienen in dem Buch Gots Wort / in Gots Haus: 9 Und es war in dem fünften Jahr zu Jehojakim der Suhn von Joschijahu der König von Jehudah in dem neunten Monat / haben sie ausgerufen ein Fast-Tag zu vor Got / al das Volk in Jeruschalaim / und al das Volk die da kamen von den Stäten Jehudah in [die Stat] Jeruschalaim: 10 Und Baruch leient in dem Buch die Wort von Jirmejahu in Gots Haus / in der Kammer von Gemarjahu der Suhn von Schaphan dem Schreiber / in dem öbersten Vorhof / in der Tühr von dem neuen Tohr in Gots Haus / vor den Ohren von al dem Volk: 11 Und as Michajahu der Suhn von Gemarjahu der Suhn von Schaphan al die Wort von Got gehört hat / von ab dem Buch: 12 Da niedert er in des Königs Haus / zu des Schreibers Kammer / und nun dorten sassen al die Hern / Aelischama der Schreiber / und Delajahu der Suhn von Schemajahu / und Aelnathan der Suhn von Achbor / und Gemarjahu der Suhn von Schaphan / und Zidkijahu der Suhn von Chananjahu / und al die Hern: 13 Und Michajahu verkundigt

Holländische Uebersetzung.

Ooren des gantschen Juda / die upt hare Steden komen.

7. Misschien sal haer Liedes Schmeeckinge voor des Heeren Aengesichte nedervallen / ende so sullen hare bekeeren / een yegelick van sijnen boosen Wegh: want groot is de Toorn / ende de Grimmigheyt / die de Heere tegen dit Volck heeft uytgesproken.

8. Ende Baruch / de Sone van Nerija / dede nae alles dat hem de Propheet Jeremia geboden hadde: lesende in dat Boeck de Woorden des Heeren / (in) het Huys des Heeren.

9. Want het geschiedde in den vijfden Jare Jojakims / des Soons Josia / des Coninex van Juda / in de negende Maendt / (dat) sy een Vasten voor des Heeren Aengesichte uytriepen / allen Volcke te Jerusalem: mitsgaders allen Volcke / die uyt de Steden van Juda te Jerusalem quamen.

10. Soo las Baruch in dat Boeck de Woorden van Jeremia (in) des Heeren Huys; in de Kamer Gemaria / des Soons Saphans / des Schrijvers / in den bovensten Voor-Hof / (aen) de Deure de nieuwe Poorte van't Huys des Heeren / voor de Ooren des gantschen Volcks.

11. Als nu Michaja / de Sone Gemaria des Soons Saphans / alle de Woorden des Heeren uyt dat Boeck gehoort hadde;

12. So ginck hy af ten Huyse des Coninex in de Kamer des Schrijvers; ende siet / aldaer saten alle de Vorsten: Elisama de Schrijver / ende Delaja de Sone van Semaja / ende Elnathan de Sone Achbors / ende Gemaria de Sone Saphans / ende Zedekia de Sone van Hananja / ende alle de Vorsten.

13. Ende Michaja maeckte den heleut alle de

Catholische Übersetzung.

er gehöret hatte / da Baruch aus dem Buch für den Ohren des Volcks lase.

14. Derwegen sandten alle Fürsten zu Baruch/ Judi den Sohn Nathania des Sohns Selemia/ des Sohns Chusi/ und sprache: Nimm in deine Hand das Buch / daraus du in Anhören des Volcks gelesen hast / und komm hieher. Also nahm Baruch der Sohn Nerią das Buch in seine Hand / und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Setze dich nieder/ und liese dis für unsern Ohren. Und Baruch lase es für ihren Ohren.

16. Da sie nun alle die Wort gehöret hatten / entsatzten sie sich / ein jeglicher gegen seinem Nächsten/ und sprachen zu Baruch: Wir müssen alle diese Wort dem König zu wissen fügen.

17. Und sie fragten ihn/ und sprachen: Sage uns/ wie hast du alle diese Wort aus seinem Mund geschrieben?

18. Und Baruch sprach zu ihnen: Er redet alle diese Wort aus seinem Munde/ als wann er sie mir fürgelesen hätte; und ich schriebe sie mit Dinten in das Buch.

19. Und die Fürsten sprachen zu Baruch: Gehe hin/ und verbirge dich mit Jeremia / daß niemand wisse/ wo ihr seyd.

20. Und sie giengen in den Vorhof zum Könige hinein; Aber das Buch befahlen sie in der Schatzkammer Elisama des Cantzlers zu verwahren; und sie vermeldeten alle diese Rede in des Königs Anhören.

21. Und der König sandte Judi das Buch zu holen; der nahm es aus der Schatzkammer Elisama des Cantzlers / und lase es

Lutherische Übersetzung.

die er gehöret hatte/ da Baruch lase aus dem Buch für den Ohren des Volcks.

14. Da sandten alle Fürsten Judi / den Sohn Nethanja / des Sohnes Selemia/ des Sohnes Chusi / nach Baruch/ und liessen ihm sagen: Nimm das Buch / daraus du für dem Volk gelesen hast/ mit dir / und komm: Und Baruch/ der Sohn Nerja/ nahm das Buch mit sich und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Setze dich / und liese daß wirs hören. Und Baruch laß ihnen für ihren Ohren.

16. Und da sie alle die Rede höreten / entsatzten sie sich / einer gegen dem andern / und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese Rede dem Könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch: Sage uns / wie hast du alle diese Rede aus seinem Munde geschrieben?

18. Baruch sprach zu ihnen: Er laß mir alle diese Rede aus seinem Munde/ und ich schrieb sie mit Dinten ins Buch.

19. Da sprachen die Fürsten zu Baruch: Gehe hin / und verbirge dich mit Jeremia / daß niemand wisse / wo ihr seyd.

20. Sie aber giengen hinein zum Könige in den Vorhoff / und liessen das Buch behalten in der Kammer Elisama/ des Cantzlers/ und sagten für dem Könige an alle diese Rede.

21. Da sandte der König den Judi/ das Buch zu holen / derselbige nahm es aus der Kammer Elisama/ des Cantz-

Reformirte Übersetzung.

die er gehöret hatte; da Baruch lase in dem Buch für den Ohren des Volcks.

14. Da sandten alle Fürsten zu Baruch den Judi/ den Sohn Nathania/ des Sohns Selemia / des Sohns Chusi / und liessen (ihm) sagen: nim die Rolle darinn du für den Ohren des Volcks gelesen hast/ in deine Hand/ und komm. Und Baruch / der Sohn Nerija/ nam die Rolle in seine Hand / und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: setz dich nun / und liese sie für unsern Ohren; und Baruch lase für ihren Ohren;

16. Und da sie alle die Wort gehört hatten / entsatzten sie sich / einer gegen dem andern / und sprachen zu Baruch / wir müssen in alle Weg alle diese Wort dem König anzeigen.

17. Und sie fragten den Baruch/ und sprachen: Lieber/ zeig uns an/ wie hastu alle diese Wort auß seinem Munde geschrieben?

18. Baruch sprach zu ihnen: Er redete zu mir mit lauter Stim alle diese Worte auß seinem Munde / und ich schrieb sie (mit) Dinten aufs Buch.

19. Da sprachen die Fürsten zu Baruch: geh hin/ und verbirg dich / (beyde) du und Jeremias: daß niemand wisse/ wo ihr seyd.

20. Sie aber giugen hinein zum König in den Vorhof / nachdem sie die Rolle hinderlegt hatten in der Kammer Elisama/ des Schreibers / und verkündigten für den Ohren des Königs / alle dieselbe Wort.

21. Da sandte der König den Judi / die Rolle zu holen / derselbige holete sie auß der Kammer Elisama/ des Schreibers. Und

Jüdische Übersetzung.

zu ihnen / al die Wort die er hat gehört · das Baruch hat geleient in dem Buch/ vor den Ohren von dem Volk: 14 Und al die Hern schikten zu Baruch den Jehudi den Suhn von Nethanjahu den Suhn von Schalumjahu den Suhn von Cuschi zu sagen / nem die Magilah die du hast geleient dainnen vor den Ohren von dem Volk in deine Hant/ und geh zu uns]· und Baruch der Suhn von Nerijah nam die Megilah in seine Hant/ und er kam zu ihnen: 15 Und sie sprachen zu ihm / sitz nun und leiense vor unsern Ohren · und Baruch leient [sie] vor ihren Ohren: 16 Und es war as sie höreen al die Wort / haben sie sich derschroken ein itlicher gegen seinem Gesel · und sie sprachen zu Baruch / mir wölu zu dem König verkundigen al die dasige Wort: 17 Und sie frageten Baruch zu sagen · verkundig nun zu uns/ wie hastu al die dasige Wort geschrieben aus seinem Munt: 18 Da sprach Baruch zu ihnen/ aus seinem Munt hat er geleient zu mir al die dasige Wort · und ich schrieb sie mit Dint auf das Buch: 19 Da sprachen die Hern zu Baruch/ geh hin verberg du dich und Jirmejahu · und kein Man sol wissen / wo ihr seyt: 20 Und sie kamen zu dem König in den Vorhof/ und die Megilah haben sie aufgehoben in der Kammer von Aelischama dem Schreiber · und sie verkundigten vor den Ohren von dem König al die Wort: 21 Und der König schikt den Jehudi daß er die Megilah solt nehmen/ und er nam sie von der Kammer von Aelischa-

Holländische Übersetzung.

Woorden/ die hy gehoort hadde: als Baruch uyt dat Boeck las voor de Ooren des Volcks.

14. Doe sonden alle de Vorsten Jehudi/ den Sone Nethania / des Soons Selemia/ des Soons Cuschi/ tot Baruch/ om te seggen; de Rolle/ daer in gy voor de Ooren des Volcks gelesen hebt/ neemt die in uwe Hant/ ende komt: Also nam Baruch/ de Sone van Nerija/ de Rolle in sijne Hant/ ende quam tot hen.

15. Ende sy seyden tot hem; sitt doch neder/ ende leesse voor onse Ooren: ende Baruch las voor hare Ooren.

16. Ende het geschiedde/ als so alle de Woorden hoorden / (dat) sy verschrickten/ d'een tegen den anderen: ende sy seyden tot Baruch; Voorseker sullen wy alle dese Woorden den Coninck bekent maken.

17. Ende sy vraegden Baruch/ seggende: Verklaert ons doch/ hoe hebt gy alle dese Woorden uyt sijnen Monde geschreven?

18. Ende Baruch seyde tot hen: Uyt sijnen Monde las hy tot my alle dese Woorden/ ende ick schreefse met Inckt in dit Boeck.

19. Doe seyden de Vorsten tot Baruch/ gaet henen/ verbergt u/ gy ende Jeremia: ende niemant en wete/ waer gy sijt.

20. Sy dan gingen in tot den Coninck in den Voor-Hof: maer de Rolle leydense wech in de Kamer Elisama des Schrijvers: ende sy verklaerden alle die Woorden voor de Ooren des Coninck.

21. Doe sondt de Coninck Jehudi om de Rolle te halen/ ende hy haelde dese uyt de Kamer Elisama des Schrijvers: ende Jehudi

Catholische Uebersetzung.

in Anhören des Königs und aller Fürsten / welche umb den König her stunden.

22. Der König aber saß im Winter-Hause im neundten Mond; Und war ein Herd-Statt für ihm/ voll glüender Kolen.

23. Und wann Judi drey oder vier Blätter gelesen hatte/ so schnitte ers aus mit einem Schreib-Messer/ und warffs ins Feuer/ das auf der Herd-Statt war; bis das gantze Buch durchs Feuer auf der Herdstatt verzehret war.

24. Und der König samt allen seinen Knechten/die alle diese Wort höreten/ fürchteten sich nicht/ und zerrissen auch ihre Kleider nicht.

25. Aber Elnathan/ und Daiaias / und Gamarias widersprachen dem Könige / er wolte das Buch nicht verbrennen; und er hörete sie nicht.

26. Und der König befahl Jeremiel dem Sohn Amelech / und Saraia/ dem Sohn Ezriel / und Selemig dem Sohn Abdeel / daß sie Baruch den Schreiber / und Jeremiam den Propheten greiffen solten; Aber der HErr hatte sie verborgen.

27. Und das Wort des HErrn geschahe zu Jeremia dem Propheten/nach dem der König das Buch verbrandt hatte / samt den Reden / die Baruch aus des Jeremiä Mund geschrieben hatte / und sprach:

28. Nimm wiederum ein ander Schreib-Buch/und schreibe darein alle die vorige Rede / welche im ersten Buch waren / das Joakim der König Juda verbrandt hat.

29. Du solt auch zu Joakim dem König Juda sagen: Dis sagt der HErr: Du hast dis Buch ver-

Lutherische Uebersetzung.

lers. Und Judi laß für dem Könige und für allen Fürsten / die bey dem Könige stunden.

22. Der König aber saß im Winter-Hause im neunden Monden/ für dem Camin.

23. Als aber Judi drey oder vier Blat gelesen hatte/zuschnitt ers mit einem Schreib-Messer / und warffs ins Feuer / das im Camin-Herde war / bis das Buch gantz verbrandte im Feuer.

24. Und niemand entsatzte sich/noch zureiß seine Kleider / weder der König noch seine Knechte/ so doch alle diese Rede gehöret hatten.

25. Wiewol Elnathan/ Delaja und Gemarja baten den König/er wolte das Buch nicht verbrennen / aber er gehorchte ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der König Jerameel / dem Sohn Hamelech/ und Seraja/dem Sohn Asriel / und Selamja/ dem Sohn Abdeel / sie solten Baruch / den Schreiber / und Jeremia den Propheten / greiffen/ aber der HErr hatte sie verborgen.

17. Da geschach des HErrn Wort zu Jeremia/ nach dem der König das Buch / und die Rede/ so Baruch hatte geschrieben aus dem Munde Jeremia / verbrandt hatte / und sprach:

28. Nimm dir wiederum ein ander Buch und schreib alle vorige Rede drein/die im ersten Buch stunden / welches Jojakim / der König Juda/verbrand hat.

29. Und sage von Jojakim/ dem Könige Juda: So spricht der HErr: Du hast diß

Reformirte Uebersetzung.

Judi lase sie für den Ohren des Königs / und für den Ohren aller Fürsten/ die bey dem König stunden.

22. Der König aber saß (im) Winterhauß / im neunten Monat / und (dasselbe) beym Herd/ auf welchem für ihm (ein Feur) angezündet war.

23. Als aber Judi drey oder vier Capitel gelesen hatte / zerschnitt er sie mit einem Schreibmesser/und warf (sie) ins Feür / welches auf dem Herde war/ bis die gantze Rolle verbrante im Feur / welches auf dem Herd war.

24. Und sie entsatzten sich nicht / zerrissen auch ihre Kleider nicht: weder der König/noch jemand seiner Knechten / die alle diese Wort gehöret hatten.

25. Darnach baten Elnathan/ und Delaja / und Gemaria / den König daß er die Rolle nicht verbrennete / aber er gehorchete ihnen nicht.

26. Ferner gebot der König Jerahmeel / dem Sohne des Königs / und dem Seraja / dem Sohne Asriels / und Selemja/ dem Sohne Abdeels/ sie solten Baruch den Schreiber / und Jeremiam den Propheten holen. Aber der HERR hatte sie verborgen.

27. Da geschahe des HERREN Wort zu Jeremia / nachdem der König das Buch und die Wort/ die Baruch hatte geschriebē auß dem Munde Jeremie / verbrant hatte / und sprach:

28. Nim dir wiederum eine andre Roll / und schreib auf dieselbe / alle vorige Wort / die auf der ersten Rolle gewesen sind/ welche Joiakim / der König Juda / verbrant hat.

29. Und sage zu Jojakim/ dem König Juda/ also spricht der HERR: du hast diese Roll verbrant/

Jüdische Uebersetzung.

und dem Schreiber und Jehudi der leient sie vor den Ohren von dem König/ und vor den Ohren al die Hern die da stunden bey dem König: 22 Und der König saß in dem Winter-Haus / in dem neunten Monat und [das Feuer] auf dem Herd war vor ihm angezunden: 23 Und es war as er hat geleient Jehudi drey oder vier Blätter / da zuriß er sie mit einem Pennen-Messer von dem Schreiber / und er warf sie auf das Feuer das da war auf dem Hert: 24 Und sie derschraken nit / und sie zurissen ihre Kleider nit der König und al seine Knecht / die da haten gehört al die dasige Wort: 25 Und auch Aelnathan und Delajahu und Gemarjahu haben gebeten an dem König/ daß er die Megilah nit sölt verderben und er wolt ihnen nit folgen: 26 Da gebot der König Jerachmeel dem Suhn von Hamálách/ und Serajahu dem Suhn von Asriel / und Schálámjahu dem Suhn von Abdeel / zu nehmen den Schreiber Baruch und Jirmejahu den Nabhi aber Got hat sie verborgen: 27 Und Gots Wort war zu Jirmejahu nach dem daß der König hat die Megilah verbrent/ und die Wort die Baruch hat geschrieben von dem Munt von Jirmejahu/ zu sagen: 28 Nem dir wieder ein ander Perment und schreib daauf al die erste Wort/ die da seynen gewesen auf der erste Megilah/ die Jehojakim der König von Jehudah verbrent hat: 29 Und auf Jehojakim den König von Jehudah solstu sagen/ aso hat Got gesagt: du hast die dasige Megi-

Holländische Uebersetzung.

lasse voor de Ooren des Coninckr / ende voor de Ooren aller der Vorsten/ die ontrent den Coninck stonden.

22. (De Coninck nu satt in) den Winter-Huose / in de negende Maent: ende daer was (een Vyer) voor hiu Aengesichte op den Heert aengesteken.)

23. Ende 't geschiedde / als Jehudi drie Stucken/ ofte vier gelesen hadde/ versneet hyse met een Schrijf-mes en smeytse in 't Vyer / dat op den Heert was: tot dat de gantsche Rolle verteert was in 't Vyer/ dat op den Heert was.

24. Ende sy en verschrickten niet / noch en scheurden hare Kleederen niet/ de Coninck/ noch alle sijne Knechten / die alle dese Woordē gehoort hadden.

25. Hoe wel ock Elnathan/ ende Delaja / ende Gemaria by den Coninck daer voor spraken / dat hy de Rollen et en soude verbranden: doch hy en hoorde niet na hen.

26. Daer toe geboedt de Coninck Jerameel den Sone Hammelechs/ ende Jeraja den Sone Azriels/ ende Selemia den Sone Abdeels/ om den Schrijver Baruch/ende den Propheet Jeremia te vangen: Maer de Heere hadse verborgen.

27. Doe geschiedde des Heeren Woort tot Jeremia: na dat de Coninck de Rolle ende de Woordē/ die Baruch geschreven hadde uyt den Mont van Jeremia / verbrandt hadde/ segg ende:

28. Neemt u weder eene andere Rolle / ende schrijft daer op alle de eerste Woorden / die geweest zijn op de eerste Rolle / die Jojakim / de Coninck van Juda/verbrandt heeft.

29. Ende tot Jojakim / den Coninck van Juda/ sult go seggen; soo seyt de Heere: Gy hebt dese Rolle

Catholische Uebersetzung.

brandt/und gesagt: Warumb hast du darein geschrieben / und verkündiget: Der König von Babylon wird eilends kommen / und wird dis Land verwüsten / und machen/ daß weder Mensch noch Viehe drinnen sey?

30. Darumb sagt dis der HErr wider Joakim den König Juda: Es sol keiner von ihm seyn/der auff dem Stul Davids sitze; Sein Leichnam sol auch hingeworffen werden / und sol des Tags in der Hitze liegen / und des Nachts in der Kälte.

31. Und ich wil an ihm / und an seinem Samen/ und an seinen Knechten ihre Missethat heimsuchen; Und ich wil über sie/ und über die Inwohner zu Jerusalem / und über die Männer Juda alle das Unglück führen/das ich zu ihnen geredt habe/ und sie habens nicht gehöret.

32. Jeremias aber nahm ein ander Buch / und gab es Baruch dem Sohn Neria dem Schreiber; der schriebe darein aus dem Mund Jeremiä alle Wort des Buchs / das Joakim der König Juda mit Feuer verbrandt hatte; und über das wurden noch viel mehr Reden dazu gethan / dann die vorige waren.

Das 37. Capitel.

UNd der König Sedecias / der Sohn Josiä regiret an statt Jechoniä des Sohns Joakim/ welchen Nabuchodonosor der König zu Babylon im Land zum König verordnet hat;

2. Aber er / und seine Knechte/ samt dem Volck im Lande / waren den Worten des HErrn nicht gehorsam; die er durch

Lutherische Uebersetzung.

Buch verbrannt / und gesagt: Warumb hast du drein geschrieben daß der König von Babel werde kommen/und dis Land verderben/und machen/daß weder Leute noch Vieh darinnen mehr seyn werden.

30. Darum spricht der HErr von Jojakim/dem Könige Juda: Es sol keiner von den Seinen auf dem Stul David sitzen / und sein Leichnam sol hingeworffen/ des Tages in der Hitze/ und des Nachts in dem Frost liegen.

31. Und ich wil ihn und seinen Saamen / und seine Knechte heimsuchen / um ihrer Missethat willen/ und ich wil über sie / und über die Bürger zu Jerusalem / und über die in Juda/ kommen lassen alle das Unglück / das ich ihnen geredt habe / und sie doch nicht gehorchen.

32. Da nahm Jeremia ein ander Buch / und gabs Baruch / dem Sohn Nerja / dem Schreiber/ der schrieb darein aus dem Munde Jeremia alle die Rede so in dem Buch stunden/ das Jojakim / der König Juda hatte mu Feuer verbrennen lassen / und über dieselbigen wurden der Rede noch vielmehr/ denn jener waren.

Das 37. Capitel.

UNd Zedekia / der Sohn Josia / ward König an statt Jechanja / des Sohnes Jojakim/ denn Nebucad Nezar/der König zu Babel/ machte ihn zum Könige im Lande Juda.

2. Aber er und seine Knechte/und das Volck im Lande / gehorcheten nicht des HErrn Wor-

Reformirte Uebersetzung.

und gesagt / warum hast du drauf geschrieben und gesagt / es wird der König zu Babel gewißlich kommen / und dis Land verderben / und machen/ daß beyde Menschen und Vieh darauß aufhören werden?

30. Darum spricht der HERR von Jojakim dem König Juda / also: er wird niemand haben / der auf dem Stuhl Davids sitze / und sein Leichnam wird * hingeworffen ligen/ des Tages in der Hitze/ und des Nachts in dem Frost. * Jerob. 22/19.

31. Dan ich wil ihn/ und seinen Saamen / und seine Knechte/ heimsuchen/ um ihrer Missetaht willen / und wil über sie/ und über die Einwohner (der Statt) Jerusalem / und über die Männer in Juda/ herzubringen alle das Unglück/das ich zu ihnen geredt habe / und sie doch nicht gehorcht haben.

32. Da nam Jeremia ein ander Buch / und gabs Baruch dem Sohn Neria / dem Schreiber / der schrieb darein aus dem Mund Jeremia alle die Wort des Buchs / das Jojakim der König Juda hatte mit Feur verbrant/ und wurden zu denselbigen noch viel solcher Wort hinzugetahn.

Das 37. Cap.

UNd Zedekija/der Sohn Josija / regierete (als) ein König / an statt Chonja / des Sohns Jojakims / welchen Nebuead Nezar/ der König zu Babel / zum König gemacht hatte im Lande Juda.

2. Aber er / und seine Knechte / und das Volck des Landes / gehorchten nicht den Worten des HERREN/ die er durch

Jüdische Uebersetzung.

lah verbrent zu sagen/ warum hastu da auf geschrieben zu sagen / der König von Babhal wert kummen und wert das dasige Land verderben / und er wert verstören von ihr Menschen und Viech: 30 Drum auch also hat Gst gesagt auf Jehojakim den König von Jehudah / es wert nit seyn zu ihm einer der da sitzt auf dem [Königlichen] Stuhl von David * und sein toter Kurpel wert seyn einwek geworfen / bey Tag in der Hitz / und bey Nacht in der Kält: 31 Und ich wil auf ihn und auf seine Kinder und auf seine Knecht gedenken ihre Sünd * und ich wil auf sie brengen und auf die Inwohner von Jeruschalaim und auf die Mannen von Jehudah / al das Bös das ich zu ihnen geredt hab/ und sie haben nit wöln folgen: 32 Und Jirmejahu hat ein ander Perment genummen / und gab es zu Baruch dem Suhn von Nerijah dem Schreiber / und er schrieb daauf aus dem Maul von Jirmejahu / al die Wort von dem Buch das er hat verbrent Jehojakim der König von Jehudah in dem Feuer * und es wurd noch auf sie gemehrt viel Wort/ [noch aso viel] as wie dieselbigen:

Das 37. Capitul.

UNd er königt der König Zidkijahu der Suhn von Joschijahu an die stat von Conjahu der Suhn von Jehojakim/ daß Nebhuchadrâzar der König von Babhâl hat machen königen [den Zidkijahu] in dem Land von Jehudah: 2 Und er hat nit gehorcht / er und seine Knecht und das Volk von dem Land * zu Sots Wort/ das er hat gered

Holländische Uebersetzung.

verbrandt / seggende: Waerom hebt gy daer op geschreven/ seggende: De Coninck van Babel sal sekerlick komen / ende dit Lant verderven/ ende maken dat Mensch ende Beest daer in op houden?

30. Daerom seyt de Heere also/ van Jojakim/ den Coninck van Juda: Hy en sal geenen hebben/ die op Davids Throon sitte: ende sijn * doot Lichaem sal wech geworpen zijn/ des Daegs in de Hitte/ ende des Nachts in de Vorst.

* Jer. 22/19.

31. Ende ick sal over hem/ ende over sijn Zaet/ ende over sijne Knechten/ haer Lieder Ongerechtigheyt besoecken: ende ick sal over hen/ ende over de Inwoonders van Jerusalem/ ende over de Mannen van Juda/ al het Quaet brengen/ dat ick tot hen gesproken hebbe/ maer sy en hebben niet gehoort.

32. Jeremia dan nam eene andere Rolle / ende gaffe aen den Schrijver Baruch/ den Sone van Nerija/ die schreef daer op uyt den Mondt van Jeremia/ alle de Woorden des Boecks/ dat Jojakim/ de Coninck van Juda/ met Vier verbrandt hadde: ende tot de selve werden noch vele diergelijcke Woorden toe-gedaen.

Het xxxvij. Capittel.

ENde Zedekia / Sone van Josia / regeerde/ Coninck zijnde/ in Plaetse van Chonja/ Jojakims Sone / welcken (Zedekia) Nebucadrezar / de Coninck van Babel / Coninck gemaeckt hadde in den Lande van Juda.

2. Maer hy en hoorde niet/ hy/ noch sijne Knechten / noch het Volck des Landts / na de Woorden des Heeren / die hy sprack

Catholische Übersetzung.

die Hand Jeremiä des Propheten geredt hat.

3. Und der König Sedecias sandte Juchal den Sohn Selemiä/ und Sophoniam den Sohn Maasiä den Priester zu Jeremia dem Propheten/ und sprach: Bitte für uns den HERRN unsern GOtt.

4. Jeremias aber ging nun frey mitten unter dem Volck; Dann sie hatten ihn noch nicht ins Gefängniß gelegt. So kam auch das Heer Pharaonis aus Egypten; und als die Chaldeer/ welche Jerusalem belagerten/ solche Zeitung vernahmen zogen sie ab von Jerusalem.

5. Da geschahe des HErrn Wort zu Jeremia dem Propheten/ und sprach:

6. Dis sagt der HErr der GOtt Israel: Also saget dem König Juda/ der euch zu mir gesandt hat/ mich zu fragen; Siehe/ das Heer Pharaonis/ das ausgezogen ist/ euch Beystand zu thun/ wird wiederumb in sein Land/ in Egypten zurück ziehen.

7. Aber die Chaldeer werden wieder kommen/ und streiten wider diese Stadt; Sie werden dieselbige auch erobern/ und mit Feuer verbrennen.

8. Dis sagt der HErr: Betrieget eure Seelen nicht/ und saget nicht: Die Chaldeer werden hinweg ziehen/ und von uns abweichen; Dann sie werden nicht hinweg ziehen.

9. Ja wann ihr schon das gantze Heer der Chaldeer schlagen würdet/ die wider euch streiten/ und ihrer etliche verwundet überblieben/ so würden sie doch ein jeglicher aus seinem Gezelt sich aufmachen/ und diese Stadt mit Feuer anzünden.

10. Als aber das Heer der

Lutherische Übersetzung.

te/ste er durch den Propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwol der König Zedekia Juchal/ den Sohn Selemja und Zephanja/ den Sohn Maseja/ den Priester/ zum Propheten Jeremia/ und ließ ihm sagen: Bitte den HErrn unsern GOtt für uns.

4. Denn Jeremia gieng noch unter dem Volck aus und ein/ und legte ihn niemand ins Gefängniß.

5. So war das Heer Pharao aus Egypten gezogen/ und die Chaldeer/ so für Jerusalem gelegen/ da sie solch Gerücht gehöret hatten/ waren von Jerusalem abgezogen.

6. Und des HErrn Wort geschach zum Propheten Jeremia/ und sprach:

7. So spricht der HErr/ der GOtt Israel: So sagt dem Könige Juda/ der euch zu mir gesandt hat/ mich zu fragen: Siehe/ das Heer Pharao/ das euch zu Hülffe ist ausgezogen/ wird wiederum heim in Egypten ziehen/

8. Und die Chaldeer werden wieder kommen/ und wider diese Stadt streiten/ und sie gewinnen/ und mit Feuer verbrennen.

9. Darum spricht der HErr also: Betrieget eure Seele nicht/ daß ihr denckt/ die Chaldeer werden von uns abziehen: Sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schlüget das gantze Heer der Chaldeer/ so wider euch streiten/ und blieben unter ihnen etliche verwundete über/ so würden sie doch ein jeglicher in seinem Gezelt sich aufmachen/ und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

11. Als nun der Chal-

Reformirte Übersetzung.

den Propheten Jeremiam redete.

3. Es sandte gleichwol der König Zedekija Juchal/ den Sohn Selemja/ und Sephanja/ den Sohn Mahaseja/ den Priester/ zum Propheten Jeremia/ und ließ ihm sagen: lieber/ bitt für uns zum HERREN unsern Gott.

4. Dan Jeremias ging (noch) unter dem Volck auß und ein/ und sie hatten ihn (noch) nicht in den Kercker gelegt. So war das Heer Pharao aus Egypten gezogen.

5. Und die Chaldeer/ die Jerusalem belägert hatten/ da sie das Gerücht von ihnen gehört hatten/ waren sie von *Jerusalem abgezogen.

* drob. 34/21.

6. Und des HERREN/ Wort geschahe zum Propheten Jeremia/ und sprach:

7. Also spricht der HErr der Gott Israels: also solt ihr sagen zu dem König Juda/ der euch zu mir gesandt hat/ mich zu fragen: sihe/ das Heer Pharao/ das euch zu Hülf ist außgezogē/ wird wiederum in sein Land ziehen/ (in) Egyptē.

8. Und die Chaldeer werden wiederkommen/ und wider diese Statt streiten: und werden sie einnehmen/ und mit Feur verbrennen.

9. Also spricht der HErr: Betrieget eure Seelen nicht daß ihr woltet sagen/ die Chaldeer werden gewißlich von uns abziehen; dan sie werden nicht abziehen.

10. Ja/ wan ihr schon schlüget das gantze Heer der Chaldeer/ die wider euch streiten/ und blieben unter ihnen etliche verwundete über/ so würden sie (doch) ein jeglicher in seiner Zelte/ sich aufmachen/ und diese Statt mit Feur verbrennen.

11. Als nun der Chaldeer

Jüdische Übersetzung.

dorch die Hant von Jirmejahu dem Nabhi: 3 Und der König Zidkijahu schikt den Jehuchal den Suhn von Schâlmjah und Zaphanjah den Suhn von Maasejah den Cohen/ zu Jirmejahu dem Nabhi zu sagen * sey nun beten von unserntwegen zu Got unserm Got: 4 Und Jirmejahu kam und ging aus/ inzwischen dem Volk * und sie haten ihn [noch] nit gegeben in das Haus von dem Gefänknis: 5 Und das Heer von Paroh war ausgegangen von Mizraim * und sie höreten es die Casdim die da belägerten Jeruschalaim ihre Hörung/ und sie tähten sich ab von Jeruschalaim: 6 Und Gots Wort war zu Jirmejahu dem Nabhi zu sagen: 7 Aso hat Got gesagt der Got von Jisrael/ aso sölt ihr sagen zu dem König von Jehudah/ der euch schikt zu mich zu forschen mich * nun das Heer von Paroh das da ausgeht euch zu helfen/ is wiedergekehrt zu seinem Land ken Mizraim: 8 Und die Casdim werden wiederkehren/ und sie werden streiten auf die dasige Stat * und werden sie bezwingen/ und sie werden sie mit Feuer verbrennen: 9 Aso hat Got gesagt/ euere Leiber söln euch nit anreizen zu sagen/ sie werden von uns ausgehn die Casdim * den sie werden nit gehn: 10 Den ob ihr [schun] sölt schlagen al das Heer von den Casdim die mit euch streiten/ und es sölt überbleiben unter sie [etliche] Mannen gestochene * [aso wert doch] ein itlicher Man in seinem Gezelt auffstehn/ und sie werden diese Stat mit Feuer verbrennen: 11 Und es war indem

Holländische Übersetzung.

voor den Dienst des Propheten Jeremia.

3. Nochtans sondt de Coninck Zedekia/ Juchal den Sone van Selemia/ ende Zephania den Sone van Maseja/ den Priester/ tot den Propheet Jeremia/ om te seggen: Bidt doch voor ons/ tot den Heere onsen Godt.

4. (Want Jeremia was (noch) ingaende ende uytgaende in 't midden des Volcks/ ende so en hadden hem (noch) in 't Gevangen-Huys niet gestelt.)

5. Ende Pharao's Heyr was uyt Egypten uytgetogen: ende de Chaldeen/ die Jerusalem belegerden/ als sy 't Geruchte van hen gehoort hadden/ soo waren sy * van Jerusalem opgetogen.)

* drob 34/21.

6. Doe geschiedde des Heeren Woort tot den Propheet Jeremia/ seggende:

7. So seyt de Heere/ de Godt Israels: So sult gy Lieden seggen tot den Coninck van Juda/ die u tot my gesonden heeft/ om myte vragen; Siet Pharaos Heyr/ dat u ter Hulpe uytgetogen is/ sal wederkeeren in sijn Land/ (in) Egypten.

8. Ende de Chaldeen sullen wederkeeren/ ende tegen dese Stadt strijden: ende so sullense innemen/ ende sullense met Vyer verbranden.

9. Soo seyt de Heere: Een bedrieget uwe Zielen niet/ seggende: De Chaldeen sullen sekerlick van ons wechtrecken; want sy en sullen niet wechtrecken.

10. Want al sloegt gy Lieden het gantsche Heyr der Chaldeen/ die tegen u strijden/ ende daer bleven van hen (eenige) verwonde Mannen over/ so souden sich die / een yegelick in sijne Tente/ op maken/ ende dese Stat met Vyer verbranden.

11. Voyrts geschiedt dat

Catholische Übersetzung.

Chaldeer von Jerusalem abgezogen war / umb des Pharaonis Heers willen.

11. Ging Jeremias aus Jerusalem / in das Land Benjamin zu reisen / und daselbst die Erbschafft für den Bürgern zu theilen.

12. Und da er zum Thor Benjamin kam / war allda ein Wächter am Thor in seiner Ordnung / mit Namen Jerias / der Sohn Selemiä / des Sohns Hananiä; Der griffe Jeremiam den Propheten an / und sprach: Du nimmst die Flucht zu den Chaldeern;

13. Und Jeremias antwortet: Das ist nicht wahr / Ich fliehe nicht zu den Chaldeern. Und er höret ihn nicht; sondern Jerias griff Jeremiam an / und führete ihn zu den Fürsten.

14. Derwegen wurden die Fürsten zornig wider Jeremiam / und schlugen ihn / und wurffen ihn ins Gefängniß / das im Hauß Jonathan des Schreibers war; Dann derselbige war über den Kercker verordnet.

15. Also ging Jeremias in das Hauß da die Grube war / zum Kercker hinein / und Jeremias lage daselbst eine lange Zeit.

16. Aber Sedecias der König schicket hin / und ließ ihn holen: Und er fragete ihn heimlich in seinem Hauß / und sprach: Meinst du / daß dis Wort vom HErrn sey? Und Jeremias sprach: Ja / es ist. Und er sagt ferner; Du wirst in die Hände des Königs von Babylon übergeben werden.

17. Und Jeremias sprach zum Könige Sedecia: Was hab ich wider dich gesündiget / und wider deine Knechte / und wider dein Volck / daß du mich

Lutherische Übersetzung.

deer Heer von Jerusalem war abgezogen / um des Heers willen Pharaonis /

12. Gieng Jeremia aus Jerusalem / und wolt ins Land Benjamin gehen / Aecker zu bestellen unter dem Volck.

13. Und da er unter das Thor Benjamin kam / da war einer bestellet zum Thorhüter / mit Namen Jeria / der Sohn Selemja / des Sohnes Hananja / derselbige griff den Propheten Jeremia / und sprach: Du wilt zu den Chaldeern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr / ich wil nicht zu den Chaldeern fallen. Aber Jeria wolt ihn nicht hören / sondern griff Jeremiam / und bracht ihn zu den Fürsten.

15. Und die Fürsten wurden zornig über Jeremiam / und liessen ihn schlagen / und worffen ihn ins Gefängniß im Hause Jonathan des Schreibers / denselben satzten sie zum Kercker-Meister.

16. Also gieng Jeremia in die Gruben und Kercker / und lag lange Zeit daselbst.

17. Und Zedekia der König sandte hin / und ließ ihn holen / und fragte ihn heimlich in seinem Hause / und sprach: Ist auch ein Wort vom HErrn fürhanden? Jeremia sprach: Ja / denn du wirst dem Könige zu Babel in die Hände gegeben werden.

18. Und Jeremia sprach zum Könige Zedekia: Was habe ich wider dich / wider deine Knechte / und wider dis Volck gesündiget / daß

Reformirte Übersetzung.

Heer von Jerusalem war abgeführet worden / von wegen des Heers Pharaonis /

12. Ging Jeremias auß Jerusalem / daß er ins Land Benjamins zöge / und machte sich hübsch von dannen / unter dem Volck.

13. Aber da er unter das Tohr Benjamins kam / da war einer der zur Aufsicht bestellet war / mit Nahmen Jireijah / der Sohn Selemja / des Sohns Hananja / derselbige griff den Propheten Jeremiam / und sprach / du wilt zu den Chaldeern fallen.

14. Jeremias sprach / (es ist) nicht wahr / ich wil nicht zu den Chaldeern fallen. Aber Jireijah wolte ihn nicht hören / sondern griff Jeremiam / und bracht ihn zu den Fürsten.

15. Da ergrimmeten die Fürsten über Jeremiam / und schlugen ihn / und wurfen ihn in den Kercker / im Hause Jonathans / des Schreibers / denn dasselbe hatten sie zubereitet zum Kercker.

16. Als (nun) Jeremias in die Grube und in die Cellen kommen war / und lange Zeit daselbst gelegen war;

17. Da sandte der König Zedekija hin / und ließ ihn holen / und der König fragte ihn in seinem Hause heimlich / und sprach: ist auch ein Wort vom HERREN (fürhanden?) Jeremias sprach / es ist (eins fürhanden:) und sprach (ferner /) du wirst in die Hand des Königs zu Babel gegeben werden.

18. Ferner sprach Jeremias zu dem König Zedekija / was hab ich wider dich / und wider deine Knechte / und wider dis Volck, gesündiget /

Jüdische Übersetzung.

daß es sich abtäht das Heer von den Casdim / von ab Jeruschalaim. von wegen dem Heer von Paroh: 12 Und Jirmejaha ging aus von Jeruschalaim / daß er wöit gehn [in das Land] von Binjamin / daß er sich wolt entschlupfen von dorten in zwischen den Volk: 13 Und es war da er war in der Pfort von Benjamin / und dorten war ein Wacht-Meister / und sein Nahmen war Jirijah der Suhn von Schalámjah der Suhn von Chananjah / und er begrif Jermejahu den Nabbi zu sagen / du wilst zu den Casdim faln: 14 Und Jirmejahu sprach es is Lügen / ich wil nit faln bey die Casdim / und er wolt ihm nit hören / und Jirijah begrif an Jirmejahu / und er bracht ihn zu den Hern; 15 Und die Hern zörrenten über Jirmejahu / und sie schlugen ihn / und sie gaben ihn in das Haus von der Gefänkais / in das Haus von Jehonatan dem Schreiber / den sie haten es zu einem Gefangen Haus gemacht: 16 Den Jirmejahu kam zu dem Haus von der Gruben / von innewenig zu den Kräm / und Jirmejahu saß dorten viel Täg: 17 Und der König Zidkijahu schikt und nam ihn / und der König frägt ihn heimlich in seinem Haus / und sprach ob ein Wort is von Got / und Jirmejahu sprach es is / und er sprach / du werst in die hant von dem König von Babhál überäntwort werden: 18 Da sprach Jirmejahu zu dem Könid Zidkijahu / was hab ich zu dir gesündigt und zu deine Knecht und zu dem dasigen Volk / daß ihr mich

Holländische Übersetzung.

als het Heyr der Chaldeen van Jerusalem was opgetogen wegen Pharaos Heyr.

12. Dat Jeremia uyt Jerusalem uytgiuck / om te gaen (in) den Lande Benjamins: om van daer te scheyden door't midden des Volcks.

13. Als hy in de Poorte Benjamins was / so was daer de Wacht-Meester / wiens Naem was Jerija / de Soone Selemja / des Soons Hanania: die greep den Propheet Jeremia / seggende: Gy wilt tot de Chaldeen vallen.

14. Ende Jeremia seyde: 't Is valsch / ick en wil niet tot de Chaldeen vallen; Doch hy en hoorde niet nae hem: maer Jerija greep Jeremia aen / ende bracht hem tot de Vorsten.

15. Ende de Vorsten werden seer toornigh op Jeremia / ende sloegen hem: ende sy stelden hem in 't Gevangen-Huys ten Huyse Jonathans des Schrijvers: want sy hadden dat tot een Gevangen Huys gemaeckt.

16. Als Jeremia in de Plaetse des Kuyls / ende in de Kojets gekommen was; ende Jeremia aldaer vele Dagen geseten hadde:

17. Soo sondt de Coninck Zedekia henen / ende liet hem halen; ende de Coninck vraegde hem in sijn Huys / in't verborgen / ende seyde: Isser ock een Woordt van den Heere? ende Jeremia seyde: Daer is / ende seyde: Gy sult in de Handt des Conincx van Babel gegeven worden.

18. Voorts seyde Jeremia tot den Coninck Zedekia: Wat heb ick tegen u / ofte tegen uwe Knechten / ofte tegen dit Volck gesondigt / dat gy lieden

Catholische Uberſetzung.

ins Gefängniß geworffen haſt?

18. Wo ſind nun eure Propheten/ die euch weiſſagten/und ſprachen: Der König von Babylon wird über euch / und über dis L[illegible] nicht kommen?

19. Und nun mein HErr König/ ich bitte/ höre: Laß mein Flehen für deinem Angeſicht gelten ; und ſchicke mich doch nicht wiederums in das Hauß Jonathã des Schreibers/ daß ich daſelbſt nicht ums Leben komme.

20. Alſo befahl der König Sedecias / daß man Jeremiam in dem Vorhof des Kerckers legen ſolte/ und ihm täglich neben dem Gemüſe ein Kuchen Brodts geben/ bis alles Brodt in der Stadt auffgangen wäre; und Jeremias blieb im Vorhof des Kerckers.

Das 38. Capitel.

ABer Saphatias der Sohn Mathan / und Gedelias der Sohn Phaſſur/und Juchal der Sohn Selemia/und Phaſſur/der Sohn Melchiã / höreten die Wort / die Jeremias zu allem Volck redet / da er ſprach:

2. Dis ſagt der HErr; Wer in dieſer Stadt bleiben wird/ der wird durchs Schwerdt / Hunger und Peſtilentz umbkommen; Wer aber zu den Chaldeern hinaus fliehen wird/ der wird leben / und ſeine Seele wird erhalten werden / daß ſie im Leben bleibe. Sup. 21/9.

3. Dis ſagt der HErr: Dieſe Stadt wird gewißlich dem Heer des Königs von Babylon in die Hand gegeben werden / und er wird ſie gewinnen.

4. Und die Fürſten ſprachen zum König: Wir bit

Lutherische Uberſetzung.

ſie mich in den Kercker geworffen haben?

19. Wo ſind nun eure Propheten / die euch weiſſageten / und ſprachen : Der König zu Babel wird nicht über euch noch über diß Land kommen.

20. Und nun / mein HErr König/höre mich/ und laß meine Bitte für dir gelten/ und laß mich nicht wieder in Jonathan/ des Schreibers/Hauß bringen/daß ich nicht ſterbe daſelbſt.

21. Da befahl der König Zedekia / daß man Jeremiam im Vorhofe deß Gefängniß behalten ſolte/und ließ ihm des Tages ein Laiblein Brods geben aus der Becker Gaſſen/ bis daß alles Brodt in der Stadt auf war. Alſo blieb Jeremia im Vorhofe des Gefängniß.

Das 38. Capitel.

ES höreten aber Saphatja/der Sohn Mathan/ und Gedalja/ der Sohn Pashur/ und Juchal/ der Sohn Selemja/und Pashur/ der Sohn Malchja/die Rede/ſo Jeremia zu allem Volck redete/und ſprach:

2. So ſpricht der HErr : Wer in dieſer Stadt bleibet / der wird durch Schwerd / Hunger und Peſtilentz ſterben müſſen / wer aber hinaus gehet zu den Chaldeern/ der ſol leben bleiben/und wird ſein Leben wie eine Beute davon bringen*.

* Jer. 21/9.

3. Denn alſo ſpricht der HErr : Dieſe Stadt ſol übergeben werden dem Heer des Königes zu Babel/und ſolln ſie gewinnen

4. Da ſprachen die Fürſten zum Könige : Laß

Reformirte Uberſetzung.

daß ihr mich in den Kercker geworfen habt?

19. Wo ſind nun eure Propheten / die euch weiſſagten/ und ſprachen: der König zu Babel wird nicht über euch/ noch über dis Land kommen?

20. Und nun mein HErr König/ Lieber! hör mich/ Lieber! laß mich mit Flehen für dir darnieder fallen / und laß mich nicht wieder in Jonathan des Schreibers Hauß bringen / auß daß ich nicht ſterbe daſelbſt.

21. Da befahl der König Zedekija / daß man Jeremiam im * Kerckerhof verwahren ſolte: und ließ ihm des Tages ein † Stück Brots geben / aus der Becker-Gaſſen / bis daß alles Brot in der Stadt auf war. Alſo blieb Jeremias im Kerkerhof.

* drob. 32/2. † laiblin.

Das 38. Capit.

ES höreten aber Saphatja / der Sohn Matthans; und Gedalja/ der Sohn Pashurs; und Juchal/ der Sohn Selemja; und Pashur/ der Sohn Malchija/ die Wort die Jeremias zum gantzen Volck redete / und ſprach:

2. Alſo ſpricht der HERR: * wer in dieſer Statt bleibet / der wird durchs Schwert / durch den Hunger/ und durch die Peſtilentz ſterben müſſen: wer aber hinauß gehet zu den Chaldeern/ (der) wird lebendig bleiben; und wird ſeine Seel/ wie eine Beute darvon bringen / und lebendig bleiben.

* drob. 11/9.

3. (Dan) alſo ſpricht der HERR: Dieſe Statt wird gewißlich übergeben werden in die Hand des Heers des Königs zu Babel; daſſelbe wird ſie einnehmen.

4. Da ſprachen die Fürſten zum König: laß doch

Jüdische Uberſetzung.

habt gegeben in das Haus von dem Gefänkniß: 19 Und wo ſeynen euere Nebhiim/ die zu euch haben geweiſſagt zu ſagen: der König von Babhãl wert nit auf euch kummen/ und auf das daſige Land: 20 Und itzundert hör nun mein Her König: las nun mein Bitten von dir entfangen werden und du ſolſt mich nit wiederkehren in das Haus Jehonathan de Schreiber/ und daß ich nit dort ſterben werd: 21 Und er gebot der König Zidkijahu/ und ſie befehlten den Jirmejahu in dem Vorhof von der Hütung/ und man gab ihm alle Tag ein Leib Brot von dem Beker Mark/ bis daß es war zu gänzt al das Brot von der Stat: und Jirmejahu blieb in dem Vorhof von der Hütung:

Das 38. Capitul.

UNd Schephatja der Suhn von Mattan und Gedaljahu der Suhn von Paschur/und Juchal der Suhn von Schelamjahu/ und Paschur der Suhn von Malcijah höreten die Wort / das Jirmejahu redet zu al dem Volk zu ſagen: 2 Alſo hat Got geſagt/ der da bleibt in der daſige Stat / wert dorch das Schwert dorch den Hunger und dorch die Peſtilentz ſterben: und wer da [aber] ausgeht zu den Casdim / und der wert leben bleiben/ und ſein Leib wert zu ihm ſeyn zu einem Raub und er wert leben bleiben: 3 Alſo hat Got geſagt: die daſige Stat wert gegeben werden in die Hant von dem Heer von dem König von Babhãl/ und er wert ſie bezwingen: 4 Da ſprachen die Hern zu dem König / er

Holländische Uberſetzung.

mo in 't Gevangen-huys geſtelt hebt?

19. Waer zijn nu u Lieder Propheten / die u geprophteert hebben / ſeggende: De Coninck van Babel en ſal niet tegen u Lieden / noch tegen dit Land komen.

20. Nu dan/hoort doch/ o mijn Heer Coninck: laet doch mijne Smeekinge voor u Aengeſichte nedervallen / ende en brengt mij niet weder(in) Jonathans des Schrijvers Huys / op dat ick aldaer niet en ſterve.

21. Doe gaf de Coninck Zedekia Bevel / ende ſy beſtelden Jeremia in den Voorhove der * Bewaringe/ ende wan gaf hem des Daegs eene Bolle Broodts upt de Backers-Strate / tot dat al 't Broodt van de Stadt op was/ alſoo bleef Jeremia in den Voorhove der Bewaringe. * Jer. 32/2.

Het xxxviij. Capittel.

ALs Sephatja de Sone Mattans/ ende Gedalia de Sone Pashurs / ende Juchal de Sone van Selemja/ende Pashur de Sone van Malchia / de Woorden hoorden / die Jeremia tot al 't Volck ſprack/ſeggende:

2. Soo ſeyt de Heere: * Wie in deſe Stadt blijft/ ſal door het Sweert/door den Honger / oſte door de Peſtilentie ſterven: maer wie tot de Chaldeen uytgaet / die ſal leven / want hy ſal ſijne Ziele tot eenen Buyt hebben / ende ſal leven;

* Jer. 21/9.

3. So ſeyt de Heere: Deſe Stadt ſal ſekerlick gegeven worden in de Hant des Heyrs des Conincks van Babel/ dat ſelve ſalſe innemen;

4. So ſeyden de Vorſten tot den Coninck: Laet

Catholische Uebersetzung.

ten oich / laß doch diesen Menschen tödten; Denn er macht auffsetzlich / daß die Kriegsleut / welche in dieser Stadt übrig blieben sind / samt dem gantzen Volck / die Hände sincken lassen / dieweil er solche Wort zu ihnen redet; Zwar dieser Mensch suchet nicht / was diesem Volck zum Frieden dienet / sondern nur Unglück.

5. Da sprach der König Sedecias; Siehe / er ist in euern Händen; So gebühret sichs auch nicht / daß euch der König etwas versagen solte.

6. Also nahmen sie Jeremiam / und wurffen ihn in die Gruben Melchia des Sohns Amelech / welche im Vorhoff des Kerckers war; Und sie liessen Jeremiam mit Seilen hinab in die Gruben / darinn nicht Wasser sondern Schlamm war; Und Jeremias sanck in den Schlamm hinein.

7. Da hörete Abdemelech der Mohr / ein Kämmerling im Haus des Königs / daß sie Jeremiam in die Gruben geworffen hätten; Der König aber saß in der Pforten Benjamin.

8. Und Abdemelech kam aus dem Haus des Königs / redet den König an / und sprach:

9: Mein HErr König / es ist alles sehr übel gemacht / was diese Männer wider Jremiam den Propheten begangen haben / weil sie ihn haben in die Gruben geworffen / daß er da von Hunger sterbe / dann es ist kein Brodt mehr in der Stadt.

10. Da gab der König dem Abdemelech dem Mohren Befehl / und sprach: Nimm dreyßig Männer mit dir von hinnen / und zeuch Jeremiam den Propheten / ehe denn er sterbe.

Lutherische Uebersetzung.

doch diesen Mann tödten / denn mit der Weise wendet er die Kriegs-Leute abe / so noch übrig sind in dieser Stadt / desgleichen das gantze Volck auch / weil er solche Wort zu ihnen sagt: Denn der Mann sucht nicht / was zum Friede diesem Volck / sondern was zum Unglück dienet*. * Amos. 7/10.

5. Der König Zedekia sprach: Siehe / er ist in eurer Händen / denn der König kan nichts wider euch.

6. Da nahmen sie Jeremiam / und worffen ihn in die Gruben Malchja / des Sohnes Hamelech / die am Vorhofe des Gefängniß war / und liessen ihn an Seilen hinab in die Gruben / da nicht Wasser / sondern Schlam war. Und Jeremia sanck in den Schlam.

7. Als aber Ebed-Melech* / der Mohr / ein Kämmerer ins Königes Hause / hörete / daß man Jeremiam hatte in die Gruben geworffen / und der König eben saß im Thor Benjamin /

* Jer. 39 / 16.

8. Da gieng Ebed-Melech aus des Königes Hause / und redete mit dem Könige / uñ sprach:

9. Mein Herr König / die Männer handeln übel mit dem Propheten Jeremia / daß sie ihn haben in die Gruben geworffen / da er muß Hungers sterben / denn es ist kein Brod mehr in der Stadt.

10. Da befahl der König Ebed-Melech dem Mohren / und sprach: Nimm dreyßig Männer mit dir von diesen / und zeuch den Propheten Jeremia aus der

Reformirte Uebersetzung.

diesen Mann tödten; dieweil er die Hände der Kriegsleute / die noch übrig sind in dieser Stadt / laß machet / desgleichen die Hände des gantzen Volcks / indem er solche Wort zu ihnen redet. Dan dieser Mann sucht nicht / (was) diesem Volck zum Frieden / sondern (was ihm) zum Unglück dienet.)

5. Der König Zedekija sprach; siehe / er (ist) in euern Händen / dan der König kan nichts wider euch.

6. Da namen sie Jeremiam / und worfen ihn in die Grube Malchija / des Sohns des Königs / der im Kerkerhofe (wohnete /) und liessen Jeremiam an Seilen hinab: in der Gruben aber (war) kein Wasser / sondern Schlam / und Jeremia sanck in dē Schlam.

7. Als aber * Ebed Melech / der Mohr / ein Hof-Diener / der ins Königs Hause (war /) hörete daß sie Jeremiam hatten in die Grube gelegt: und der König im Thor Benjamin saß: * Prob. 9/16.

8. Da ging Ebed Melech aus des Königes Hauß / und redete mit dem König / und sprach:

9. Herr König / diese Männer haben übel gehandelt in allem / das sie dem Propheten Jeremia getahn haben / daß sie ihn haben in die Grube geworfen; der doch gestorben wäre (an) seinem Ort von wegen des Hungers; sintemahl kein Brodt mehr in der Statt (ist.)

10. Da befahl der König dem Ebed Melech / dem Mohren / und sprach: nim dreißig Männer mit dir von hinnen / und zeuch den Propheten Jeremiam auß

Jüdische Uebersetzung.

sol nun getödt werden der dasige Man / den drum daß er schlaf macht die Händ von den Kriegs-Leuten die da seynen übergebliben in der dasige Stat / und die Händ von al dem Volk / daß er zu ihnen redt as wie die daßgen Wort · den der dasige Man der forscht nit das Gute von dem dasigen Volk / den neiert zu Bösen: 5 Da sprach der König Zidkijahu / nun er is in euern Händen · den der König kan keinerley Sach kegen euch [tuhn:] 6 Und sie führten Jirmejahu / und sie wurfen ihn in die Grub von Malcijahu der Suhn von Hamâlâch / die da is in dem Vorhof von der Hütung / und sie niederten Jirmejahu mit Seiler · und in der Grub war kein Wasser den neiert Leimen / und Jirmejahu sunk in den Leimen: 7 Und Aebhâd Mâlâch der Mohr ein Kammer-Her der da war in des Königs Haus höret / daß sie hatten Jirmejahu gegeben in di: Grub · und der König saß in der Pfort von Binjamin: 8 Und Aebhâd Mâlâch ging aus von des Königs Haus · und er sprach zu dem König zu sagen: 9 Mein Her der König / die daßge Mannen haben übel getahn / al das sie haben getahn zu Jirmejahu dem Nabbi / daß sie ihn haben gewurfen in die Grub · daß er doch an seinem Ort wär gestorben von wegen dem Hunger / den es is [doch] kein Brot men in der Stat: 10 Und der König gebot dem Aebhâd Mâlâch dem Mohr / zu sagen · nem von hinnen unter deine Gewalt dreißig Mannen / und du solst machen aufprengen Jirmejahu den

Holländische Uebersetzung.

doch desen Man gedoot worden: want aldus maeckt hy de Handen der Kriegs-Lieden / die in desse Stadt zijn overgebleven / ende de Handen des gantschen Volcx / slap / alsulcke Woorden tot hen sprekende: want dese Man en soeckt desen Volcx Brede niet / maer het Quaet.

5. Ende de Coninck Zedekia seyde: Siet / hy is in uwe Handt: want de Coninck en soude geen Dinck tegen u vermogen.

6. Doe namen sy Jeremia / ende wierpen hem in den Kuyl Malchie / des Soons Hammelechs / die in dem Voorhove der Bewaringe was / ende sy lieten Jeremia af met Zeelen: in den Kuyl nu en was geen Water / maer Slijck / ende Jeremia sonck in den Slijck.

7. Als nu Ebed-melech / de Moorman / een der Camerlingen / die doe in des Conincks Huys was / hoorde / dat se Jeremiam in den Kuyl gedaen hadden; (de Coninck nu satt in de Poorte Benjamins.)

9. Soo ginck Ebed-melech uyt den Huyse des Conincks uyt: ende do sprack tot den Coninck / seggende:

9. Mijn Heer Coninck / dese Mannen hebben qualick gehandelt in alles dat sy gedaen hebben aen den Propheet Jeremia / dien se in den Kuyl geworpen hebben: daer hy doch int sijne Plaetse soude gestorben zijn van wegen den Honger / dewijle geen Broot meer in de Stadt en is.

10. Doe geboodt de Coninck den Moorman Ebed-melech / seggende: Neemt van hier dertigh Mannen onder uwe Hant / ende haelt den Propheet

Catholische Uebersetzung.

pheten aus der Gruben / ehe dann er sterbe.

11. Also nahm Abdemelech die Männer zu sich / und gieng in des Königs Haus zum Ort / das unter der Schatzkammer ist / und nahm von dannen alte verlegene Lumpen / die verfaulet waren / und ließ sie mit Seilen zu Jeremia hinab in die Gruben.

12. Und Abdemelech der Mohr sprach zu Jeremia: Lege die alte Tücher / und diese zerrissene und faule Lumpen unter die Elbogen deiner Hände / und umb das Seil und Jeremias thät also.

13. Und sie zogen Jeremiam mit den Seilen herauff / und brachten ihn aus der Gruben; Aber Jeremias bliebe im Vorhof des Kerckers.

14. Und der König Sedecias sandte hin / und ließ Jeremiam den Propheten zu sich führen an die dritte Thür / die im Hause des HErrn war; Und der König sprach zu Jeremia; Ich frage dich umb ein Wort / verhalte mir nichts

15. Aber Jeremias sprach zu Sedecia; Wann ichs dir verkündige / wirst du mich dann nicht tödten? Wann ich dir aber ein Raht gebe / so wirst du mich nicht hören.

16. Da schwur der König Sedecias dem Jeremia heimlich und sprach: So wahr der HErr lebet / der uns diese Seele erschaffen hat / ich wil dich nicht tödten / wil dich auch nicht übergeben in die Hände dieser Männer / die nach deiner Seele trachten.

17. Und Jeremias sprach zu Sedecia; Dis sagt der HErr der Heerscharen / der GOtt Israel; Wirst du hinaus ziehen zu den

Lutherische Uebersetzung.

Gruben / ehe denn er sterbe.

11. Und Ebed-Melech nahm die Männer mit sich / und gieng in des Königs Hauß unter die Schatz-Kammer / und nahm daselbst zurissene und vertragene alte Lumpen / und ließ sie an einem Seil hinab zu Jeremia in die Gruben.

12. Und Ebed-Melech / der Mohr / sprach zu Jeremia: Lege diese zurissene und vertragene alte Lumpen unter deine Achseln um das Seil. Und Jeremia thät also.

13. Und sie zogen Jeremia heraus aus der Gruben an den Stricken. Und blieb also Jeremia im Vorhofe des Gefängniß.

14. Und der König Zedekia sandte hin / und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen / unter den dritten Eingang am Hause des HErrn. Und der König sprach zu Jeremia: Ich wil dich etwas fragen / lieber / verhalte mich nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas / so tödtest du mich doch / gebe ich dir aber einen Rath / so gehorchest du mir nicht.

16. Da schwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich / und sprach: So wahr der HErr lebt / der uns diese Seele gemacht hat / so wil ich dich nicht tödten / noch den Männern in die Hände geben / die dir nach deinem Leben stehen.

17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der HErr / der GOtt Zebaoth / der GOtt Israel: Wirst du hinaus gehen

Reformirte Uebersetzung.

der Gruben / ehe dan er sterbe.

11. Da nam Ebed-Melech die Männer mit sich / und ging (ins) Königs Hauß / unter die Schatzkammer / und nam von dannen alte Lumpen / die zerrissen und verfaulet waren und ließ dieselbe an einem Seil hinab zu Jeremia in die Grube.

12. Und Ebed-Melech / der Mohr / sprach zu Jeremia: lieber lege die zerrissene und verfaulte alte Lumpen unter deine Achselen / unter die Seile / und Jeremias taht also.

13. Und sie zogen Jeremiam mit Seilen / und brachten ihn herauf auß der Gruben / und blieb (also) Jeremias im Kerkerhofe.

14. Und der König Zedekija sandte hin / und ließ den Propheten Jeremiam zu sich holen / unter den dritten Eingang / der am Hause des HERRN (war /) und der König sprach zu Jeremia: ich wil dich etwas fragen / lieber verhehle mir nichts.

15. Jeremias sprach zu Zedekija: wan ich dir (etwas) anzeigen werde / wirstu mich nicht gewißlich tödten? Wan ich dir aber einen Raht geben werde / wirstu mir nicht gehorchen.

16. Da schwur der König Zedekija dem Jeremia heimlich / und sprach: (so wahr) der HERR lebt / der uns diese Seel * gemacht hat; So ich dich tödten werde / oder so ich dich diesen Männern / die dir nach dem Leben trachten / in die Hand geben werde / (so straffe mich der HERR)

* Esa. 57/16.

17. Und Jeremias sprach zu Zedekija: also spricht der HERR / der GOtt Zebaoth / der GOtt Israels; Wirstu williglich

Jüdische Uebersetzung.

Nabbi von der Grub / eh er wert sterben: 11 Und Aebhäd Maläch der nam die Mannen unter seine Gewalt / und er kam in des Königs Haus unter die Schatz-Kammer / und er nam von dorten verschlißene [Kleider] die man verschlepft / und verschlißene verfaulte [Kleider] und er ließ sie mit Seiler ab zu Jirmejahu in die Grub: 12 Und Aebhäd Mäläch der Mohr sprach zu Jirmejahu / tuh nun die verschlißene verschlepfte verfaulte [Kleider] unter die Akseln von deine Händ / ven unter die Seiler / und Jirmejahu täht also: 13 Und sie zog Jirmejahu aus mit den Seiler / und sie braxten ihn auf von ch- Grub · und Jirmei der blieb in dem Vorhofahu der Hütung: 14 von der König Zidki Und schikt und nam jahu Nabbi Jirmejah den ihm / in der dritten zu gang der da is n Ein- Hauß · und d n Gots sprach zu Jer König ich wil dich irmejahu / fragen / du sein Sach Sach von molst keine den: 15 Da ir vormeimejahu zu sprach Jirwen ich dir Zidkijahu / digen weres vey kün- so we d / verw ahr a- rstu mich töten · und wen ich dir [gleich] rahten wölt / also worstu mir nit folgen: 16 Und der König Zidkijahu schwur heimlich zu Jirmejahu zu sagen · aso wahr as Got lebt der da hat beschaffen zu uns den dasigen Leib / ob ich dich werd töten / oder ob ich dich werd überäntworn in die Hant von die dasigen Mannen / die da deinen Leib begehrn: 17 Da sprach Jirmejahu zu Zidkijahu / aso hat Got gesagt der Got Zebbaoth der Got vo n Jisrael / wen

Holländische Uebersetzung.

Jeremia op uyt den Kuyl / eer dat hy sterve.

11. Also nam Ebed-melech de Mannen onder sijne Handt / ende ginck in des Coninckx Huys tot onder de Schat-kammer / ende nam van daer eenige oude verscheurde ende oude versletene Lompen / ende hy liet se met Zeelen af tot Jeremia in den Kuyl.

12. Ende Ebed-melech / de Moorman seyde tot Jeremia: Legt nu dese oude verscheurde ende versletene Lompen onder de Oxelen uwer Armen / van onder aen de Zeelen / ende Jeremia dede alsoo.

13. Ende sy trocken Jeremia by de Zeelen / ende haelden hem op uyt den Kuyl / ende Jeremia bleef in den Voorhove der Bewaringe.

14. Doe sondt de Coninck Zedekia henen / ende liet den Propheet Jeremia tot sich halen / in den derden Inganck / die aen des Heeren Huys was: ende de Coninck seyde tot Jeremia: Ick sal u een Dinck vragen / een verheelt geen Dinck voor my.

15. Ende Jeremia seyde tot Zedekia: Als ick (het u verklaren sal / en sult gy my niet sekerlick dooden? ende als ick u Raedt sal geven / gy en sult (doch) nae my niet hooren.

16. Doe swoer de Coninck Zedekia aen Jeremia in't verborgen / seggende: (So waerachtig als) de Heere leeft / die ons dese Ziele gemaeckt heeft; Indien ick u sal dooden / of indien ick u sal overgeven in de Hant deser Mannen / die uwe Ziele soecken

* Jes. 57/16.

17. Jeremias dan seyde tot Zedekia: Soo seydt de Heere de Godt der Heyrscharen / de Godt Israels; Indien gy gewilliglick tot

Catholische Uberſetzung.

Fürſten des Königs von Babylon / ſo wird deine Seele leben / und dieſe Stadt wird nicht mit Feuer verbrandt werden / ſondern du wirſt erhalten / ſamt deinem Hauſe.

18. Wirſt du aber zu den Fürſten des Königs von Babylon nicht hinaus gehen / ſo wird dieſe Stadt in die Hände der Chaldeer übergeben werden / und ſie werden ſie mit Feuer verbrennen / und du wirſt aus ihrer Hand nicht entrinnen.

19. Und der König Sedekias ſprach zu Jeremia; Ich bin bekümmert umb der Jüden willen / die ſich zu den Chaldeern geſchlagen haben / ſie möchten mich in ihre Hände übergeben / daß ſie ihren Spott mit mir trieben.

20. Jeremias aber antwortet? Sie werden dich nicht nicht übe geben. Lieber / gehorche doch dem Wort des HErrn / das ich zu dir rede / ſo wird dirs wohl gehen / und deine Seele wird leben.

21. Wann du aber je nicht wilt hinaus gehen / ſo iſt dis das Wort / das mir der HErr hat zu erkennen geben.

22. Siehe / alle Weiber / welche im Hauſe des Königs Juda überblieben ſind / ſollen hinaus geführet werden zu den Fürſten des Königs von Babylon / und ſie werden ſagen: Deine Männer / die dich auff Fried vertröſteten / haben dich verführet / und ſind dir zu mächtig worden / ſie haben dich tieff in Schlamm geführet / und deine Füſſe auff ſchlipfferige Wege bracht / und nun ſind ſie von dir gewichen.

23. Und alle deine Weiber / ſamt deinen Kindern ſollen zu den Chaldeern hinaus geführet werden / ſo wirſt du auch aus ihren Händen nicht entrinnen / ſondern du wirſt durch die

Lutherſche Uberſetzung.

zu den Fürſten des Königes zu Babel / ſo ſolt du leben bleiben / und dieſe Stadt ſol nicht verbrannt werden / ſondern du und dein Hauß ſollen beym Leben bleiben.

18. Wirſt du aber nicht hinaus gehen zu dē Fürſtē des Königs zu Babel / ſo wird dieſe Stadt den Chaldeern in die Hände gegeben / und werden ſie mit Feuer verbrennen / und du wirſt auch nicht ihren Händen entrinnen.

19. Der König Zedekia ſprach zu Jeremia: Ich beſorge mich aber / daß ich den Jüden / ſo zu den Chaldeern gefallen ſind / möchte übergeben werden / daß ſie mein ſpotten.

20. Jeremia ſprach: Man wird dich nicht übergeben / Lieber / gehorche doch der Stimme des HErrn / die ich dir ſage / ſo wird dirs wohlgehen / und du wirſt lebendig bleiben.

21. Wirſt du aber nicht hinausgehen / ſo iſt dis das Wort / das mir der HErr gezeiget hat:

22. Siehe / alle Weiber / die noch fürhanden ſind in dem Hauſe des Königes Juda / werden hinaus müſſen zu den Fürſten des Königes zu Babel / dieſelbigen werden denn ſagen: Ach / deine Tröſter haben dich überredt und verführet / und in Schlamm geführet / und laſſen dich nun ſtecken.

23. Alſo werden denn alle deine Weiber und Kinder hinaus müſſen zu den Chaldeern / und du ſelbſt wirſt ihren Händen nicht entgehen / ſondern du wirſt

Reformirte Uberſetzung.

hinaus gehen zu den Fürſten des Königs zu Babel / ſo wirſtu lebendig bleiben / und dieſe Statt wird nicht mit Feur verbrant werden / ſondern wirſt beym Leben bleiben / (beyde) du und dein Hauß.

18. Wirſtu aber nicht hinaus gehen zu den Fürſten des Königs zu Babel / ſo wird dieſe Statt in die Hand der Chaldeer gegeben werden / und ſie werden ſie mit Feuer verbrennen / du aber wirſt nicht auß ihrer Hand entrinnen.

19. Der König Zedekija ſprach zu Jeremia: Ich beſorge mich / aber für den Juden / die zu den Chaldeern gefallen ſind / daß ſie mich nicht in ihre Hand übergeben / und ſie ihr Geſpötte mit mir treiben.

20. Jeremias ſprach: ſie werden (dich) nicht übergeben: Lieber / gehorch (doch) der Stimme des HERREN / die ich zu dir rede: ſo wird dirs wol gehen / und du wirſt lebendig bleiben.

21. Wirſtu dich aber wegern hinauß zu gehen / ſo iſt dis das Wort / das mir der HERR gezeiget hat.

22. Sihe / alle Weiber die überblieben ſind in dem Hauſe des Königs Juda / werden hinauß geführet werden zu den Fürſten des Königs zu Babel. Dieſelbigen werdē (zwar) ſagen (daß) deine gute Freunde dich gereitzet und übermöcht haben / (und daß) deine Füſſe in den Schlam geſenckt ſeyē / (und daß) ſie zurück getrieben ſeyen.

23. Aber (gleichwol) werden ſie alle deine Weiber / und deine Kinder / hinaußführen zu den Chaldeern / und du (ſelbſt) wirſt ihrer Hand nicht entrinnen / ſondern wirſt

Jüdiſche Uberſetzung.

du werſt ausgehn zu den Hern des Königs von Babhál / aſo wert dein Leib leben bleiben / und die daſige Stat wert nit mit Feuer verbrent werden · und du und dein Haus-Geſind wert leben bleiben: 18 Und wen du nit werſt ausgehn zu den Hern des Königs von Babhál / aſo wert die daſige Stat überäntwort werden in die Hant von den Caſdim / und ſie werden ſie mit Feuer verbrennen · und du werſt nit entrinnen von ihren Händen: 19 Da ſprach der König Zidkijahu zu Jirmejahu · ich förcht mich vor den Juden die da ſeynen den Casdim zugefaln / vielleicht werden ſie mich geben in ihre Händ / und ſie werden meiner ſpotten: 20 Da ſprach Jirmejahu / ſie werden nit überäntworten · hör nun in Gots Stimm zu dem das ich zu dir ſag / und es wert dir wol gehn / und dein Leib wert leben bleiben: 21 Und wer du nit werſt wöln herausgehn · die daſige Sach / die mir Got hat gewieſen: 22 Und nun al die Weiber die da ſeynen übergeblieben in den Haus von dem König von Jehudah / werden auszogen werden zu den Hern von dem König von Babhál · und nun ſie werden ſagen / die Mannen von deinem Frieden haben dich angereizt und ſie haben dich vermöcht / ſie haben deine Füs machen verſinken in Schlam / ſie ſeynen verrukt hinter ſich: 23 Und al deine Weiber und deine Kinder werden ſie auszihn zu den Casdim / und du werſt nit entrinnen von ihren Händen · neiert in die Hant des Königs

Holländiſche Uberſetzung.

de Vorſten des Coninckx van Babel ſult uytgaen / ſoo ſal uwe Ziele leven / en deſe Stadt en ſal niet verbrandt worden met Vyer / ende go ſult leven / gy / ende u Huys.

18. Maer indien gy tot de Vorſten des Coninckx van Babel niet en ſult uytgaen / ſo ſal deſe Stadt gegeven worden in de Hant der Chaldeen / ende ſo ſullenſe met Vyer verbranden / ock en ſult gy van haer Lieder Hant niet ontkomen.

19. Ende de Coninck Zedekia ſeyde tot Jeremia: Ick ben bevreeſt voor de Jooden / die tot de Chaldeen gevallen zijn / dat ſy my niet miſſchien in der ſelver Handt over geven / ende ſy den Spot met my drijven.

20. Ende Jeremia ſeyde: Sy en ſullen (u) niet overgeven / zijt doch gehorſaem der Stemme des Heeren / nae dewelcke ick tot u ſpreke / ſoo ſal 't u wel gaen / ende uwe Ziele ſal leven.

21. Maer indien gy weygert uyt te gaen / (ſo) is dit het Woordt / dat de Heere my heeft doen ſien.

22. Siet daer / alle de Wijven / die in den Huyſe des Coninckx van Juda zijn overgebleven / ſullen uytgevoert worden tot de Vorſten des Coninckx van Babel / ende de ſelve ſullen ſegen: Uwe Wredegenoten hebben u aengehitſt / ende hebben u overmocht / uwe Voeten zijn in de Modder geſoncken ſy zijn achterwaerts gekeert.

23. Sy ſullen dan alle uwe Wijven / ende alle uwe Sonen tot de Chaldeen uytvoeren / ock en ſult gy ſelfs van hare Handt niet ontkomen: maer gy ſult door de

Catholische Übersetzung.

Hand des Königs von Babylon gefangen werden / und er wird diese Stadt mit Feuer verbrennen.

24. Da sprach Sedecias zu Jeremia: Daß niemand diese Wort erfahre / so solt du nicht sterben.

25. Wann aber die Fürsten höreten / daß ich mit dir geredt habe / und kämen zu dir / und sprächen: Zeige uns an / was hast du mit dem König geredt / und verheele es nicht für uns / so wollen wir dich nicht tödten / und was hat doch der König mit dir geredt?

26. So sprich zu ihnen: Ich habe den König demütiglich gebetē / er wolte mich nicht wiederumb in das Haus Jonathan führen lassen / da ich sterben müste.

27. Und alle Fürsten kamen zu Jeremia / und fragten ihn / und er redet zu ihnen nach allen diesen Worten / wie der König ihm befohlen hatte / und sie liessen ab von ihm.

28. Dann es war nichts gehöret worden. Jeremias aber blieb im Vorhoff des Kerckers bis auff den Tag / daß Jerusalem eingenommen ward; Und es hat sich zugetragen / daß Jerusalem ist erobert worden.

Das 39. Capitel.

IM neunten Jahr Sedeciä des Königs Juda / im zehenden Mond kam Nabuchodonoser der König von Babylon / mit seinem gantzen Heer für Jerusalem / und belägerte die Stadt.

4 Reg. 25/1. Jer. 52/4.

2. Aber im eilfften Jahr Sedeciä / im vierten Mond / am fünfften Tage des Monds / ward die Stadt eröffnet.

3. Und alle Fürsten des Königs von Babylon zogen hinein und setzten sich

Lutherische Übersetzung.

vom Könige zu Babel gegriffen / und diese Stadt mit Feuer verbrennet werden.

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Siehe zu / daß niemand diese Rede erfahre / so wirst du nicht sterben.

25. Und obs die Fürsten erführen / daß ich mit dir geredt habe / und kämen zu dir / und sprächen: Sage an / was hast du mit dem König geredt / leugne es uns nicht / so wollen wir dich nicht tödten / und was hat der König mit dir geredt?

26. So sprich: ich habe den König gebeten / daß er mich nicht wiederum liesse in Jonathans Hauß führen / ich möchte daselbst sterben.

27. Da kamen alle Fürsten zu Jeremia / und fragten ihn / und er sagte ihnen wie ihm der König befohlen hatte. Da liessen sie von ihm / weil sie nichts erfahren kunten.

28. Und Jeremia blieb im Vorhofe des Gefängniß / bis auf den Tag da Jerusalem gewonnen ward.

Das 39. Capitel.

UNd es geschach / daß Jerusalem gewonnen ward. Denn im neundten Jahr Zedekia / des Königes Juda / im zehenden Monden / kam Nebucad Rezar der König von Babel / und alle sein Heer für Jerusalem / und belägerten dieselbige*. *Jer. 52/4.

2. Und im eilfften Jahr Zedekia / am neundten Tage des vierten Monden / brach man in die Stadt /

3. Und zogen hinein alle Fürsten des Königes zu Babel / und hiel-

Reformirte Übersetzung.

vom König zu Babel gegriffen werden / und diese Statt wird mit * Feuer verbrennet werden.

* Jerob. 21/10. und 32/29. und 34/2.

24. Und Zedekija sprach zu Jeremia; (sihe zu /) daß niemand diese Wort erfahre / so soltu nicht sterben.

25. Und wann die Fürsten hören werden / daß ich mit dir geredt habe / und zu dir kommen werden / und sprechen werden: zeig uns an / was hastu mit dem König geredt? Verhehl (es) uns nicht / so wollen wir dich nicht tödten / was hat nun der König mit dir geredt?

26. So sprich zu ihnen: ich habe den König unterthänig gebeten / daß er mich nicht wiederum liesse in Jonathans Hauß führen / daß ich daselbst sterbe.

27. Und es kamen alle die Fürsten zu Jeremia / und fragten ihn: und er zeigte ihnen an / durchauß / wie ihm der König befohlen hatte. Da enthielten sie sich von ihm / weil der Handel nicht offenbar ward.

28. Und Jeremias blieb im Kerkerhofe bis auf den Tag / da Jerusalem eingenommen ward / und war (daselbst /) nachdem Jerusalem war eingenommen worden.

Das 39. Cap.

IM * neundten Jahr Zedekija / des König Juda / im zehenden Monat / kam Nebucad Rezar / der König zu Babel / und all sein Heer für Jerusalem / und belägerten dieselbige.

2. Reg. 25/1. drunt. 52/4.

2. Im elften Jahr Zedekija / im vierdten Monat / am neunten Tage des Monats / brach man in die Statt.

3. Und es zogen hinein / alle Fürsten des Königs zu Babel / und hielten un-

Jüdische Übersetzung.

von Babhál werstu begriffen werden / und die dasige Stat werstu in Feuer verbrennen: 24 Und Zidkijahu sprach zu Jirmejahu / kein Man sol nit wissen von den dasigen Worten / und du solst nit sterben: 25 Und wen die Hern werden hören daß ich mit dir geredt hab / und sie werden zu dir kummen und sie werden zu dir sagen / verkundig nun zu uns was hastu geredt zu dem König / du solst es nit vermeiden von uns / und mir wöln dich nit töten / und was hat der König zu dir geredt: 26 Und du solst zu ihnen sagen / ich hab mein Bitten machen faln zu vor dem König / daß er mich nit sölt wiederkehren in das Haus von Jehonathan / dorten zu sterben: 27 Und al die Hern kamen zu Jirmejahu und sie frägten ihn / und er verkundigt zu ihnen as al die dasigen Wort / das der König hat geboten / und sie schwiegen stil von ihm / den die Sach war nit gehört worden: 28 Und Jirmejahu blieb in dem Vorhof von der Hütung / bis den Tag daß Jeruschalaim is worden bezwungen / und es war as Jeruschalaim war bezwungen geworden;

Das 39. Capitul.

IN dem neunten Jahr zu Zidkijahu der König von Jehudah / in dem zehnden Monat / da kam Nebhuchadrázar der König von Babhál und al sein Heer ken Jeruschalaim / und sie belägerten auf sie: 2 In dem eilften Jahr zu Zidkijahu / in dem vierden Monat / neun Tag in dem Monat / is die Stat worden gespalten: 3 Da kamen al die Hern von dem König von Babhál / und sie sassen in

Holländische Übersetzung.

Handt des Couincks van Babel gegrepen worden / ende gy sult dese Stadt met Vyer verbranden.

24. Doe seyde Zedekia tot Jeremia: Dat niemant en wete van dese Woorden / so en sult gy niet sterven.

25. Ende als de Worsten sullen hooren / dat ick met u gesproken hebbe / ende tot u komen / ende tot u seggen: Verklaert ons nu / wat hebt gy tot den Couinck gesproken? en verheelt et niet voor ons / so en sullen wy u niet dooden / ende wat heft de Couinck tot u gesproken?

26. Soy sult gy tot hem seggen: Ick werp mijne Smeeckinge voor des Couincks Aengesichte neder: dat hy my niet en soude weder laten brengen in Jonathans Huys / om daer te sterven.

27. Als dan alle de Worsten tot Jeremia quamen / ende hem vraegden / verklaerde hy hen / nae alle dese Woorden / die de Couinck geboden hadde: en so lieten van hem af / om dat de Sake niet en was gehoort.

28. Ende Jeremia bleef in den Vorhove der Bewaringe / tot op den Dagh / dat Jerusalem werdt ingenomen / ende hy wasser (noch) / als Jerusalem was ingenomen.

Het xxxix. Capittel.

IN den * negenden Jare van Zedekia / Couinck van Juda / in de tiende Maendt / quam Nebucadrezar / de Couinck van Babel / ende al sijn Heyr / tegen Jerusalem / ende so belegerdense.

2. In den elfften Jare van Zedekia / in de vierde Maent / op den negenden der Maent / werdt de Stadt doorgebroken.

3. Ende alle Worsten des Couincks van Babel / togen henen in / ende hielden

Catholische Übersetzung.

nieder im Mittelthor / nemlich Neregel / Sereser / Semegarnabu / Sarsachim / Rabsares / Neregel / Sereser / Rebmag / und alle andere Fürsten des Königs von Babylon.

4. Als sie nun Sedecias der König Juda sahe / samt allen Kriegsleuten / gaben sie sich auff die Flucht / und sie zogen des Nachts zur Stadt hinaus durch den Weg beym Garten des Königs / und durchs Thor / das zwischen zweyen Mauren war / und gaben sich auff den Weg zur Wüste hinaus.

5. Aber das Heer der Chaldeer jaget ihnen nach; Und ergriffen Sediciam im Feld an der Wüste bey Jericho / und führeten ihn gefänglich zum Nabuchodonosor dem König von Babylon gen Reblatha / die im Land Emath gelegen ist / und er sprach ein Urtheil über ihn.

6. Und der König von Babolon tödtet die Söhne Sedecia / zu Reblatha / für seinen Augen; Auch tödtet der König von Babylon alle Edlen aus Juda.

7. Aber dem König Sedecia stach er die Augen aus / und band ihn mit Ketten / daß man ihn gen Babylon führet.

8. Zu dem verbranten die Chaldeer des Königs Haus / und die Häuser des gemeinen Volcks mit Feuer / und wurffen die Mauren zu Jerusalem zu boden.

9. Aber das übrige Volck das in der Stadt blieben war / samt den Flüchtigen / die zu ihnen gefallen waren / und das übrige gemeine Volck / das noch vorhanden war / führete Nabuzardan der Feld-Oberste gen Babylon.

10. Und vom gemeinen

Lutherische Übersetzung.

ten unter dem Mittel-Thor / nemlich Nergal-Sar-Ezer / Samgar-Nebo / Sarsechim / der oberste Kämmerer / Nergal-Sar-Ezer / der Hofmeister / und alle andere Fürsten des Königs zu Babel.

4. Als sie nun Zedekia / der König Juda / sahe / samt seinen Kriegsleuten / flohen sie bey Nacht zur Stadt hinaus / bey des Königes Garten / durchs Thor / zwischen zweyen Mauren / und zogen durchs Feld hindurch.

5. Aber der Chaldeer Heer jagten ihnen nach / und ergriffen Zedekia im Felde bey Jericho / und fingen ihn / und brachten ihn zu Nebucad-Nezar / dem Könige zu Babel / gen Riblath / die im Lande Hemath ligt / der sprach ein Urtheil über ihn.

6. Und der König zu Babel ließ die Kinder Zedekia für seinen Augen tödten zu Riblath und tödtete alle Fürsten Juda /

7. Aber Zedekia ließ er die Augen ausstechen / und ihn mit Ketten binden / daß er ihn gen Babel führete.

8. Und die Chaldeer verbrannten beyde des Königes Haus / und der Bürger Häuser / und zubrachen die Mauren zu Jerusalem.

9. Was aber noch vom Volck in der Stadt war / und was sonst zu ihnen gefallen war / die führete Nebusar-Adan / der Hofemeister / alle mit einander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem ge-

Reformirte Übersetzung.

ter dem Mittelthor / nemlich / Nergal-Saretzer / der Kammer-Meister / Sarsechim / der Hof-Meister / Nergal-Saretzer / der Feld-Oberste / und alle die übrige Fürsten des Königs zu Babel.

4. Als sie nun Zedekija / der König Juda sahe / samt allen seinen Krieges-Leuten / flohen sie bey der Nacht zur Statt hinaus / des Wegs bey des Königs Garten / durch das Thor das zwischen den zwo Mauren war; und er zog hinaus durch den Weg des Gefildes

5. Aber der Chaldeer Heer jagten ihnen nach / und ergriffen den Zedekia auf dem Gefilde Jericho / und namen ihn und brachten ihn zu Nebucad Nezar / dem König zu Babel / gen Riblah / die im Lande Hemath ligt / der sprach ein Urtheil über ihn.

6. Dan der König zu Babel ließ die Söhne des Zedekija für seinen Augen erwürgen zu Riblah; desgleichen alle Edlen in Juda ließ der König zu Babel erwürgen;

7. Aber dem Zedekija ließ er die Augen ausstechen / und ließ ihn mit zween ehernen Fesseln binden / daß er ihn gen Babel führete.

8. Das Hauß aber des Königs / und die Häuser des Volks verbrauten die Chaldeer mit Feuer / die Mauren aber zu Jerusalem zerbrachen sie.

9. Was aber noch vom Volk in der Statt übrig war / und die Abgefallene / die zu ihm gefallen waren / samt den übrigen des Volks die überblieben waren / die führete Nebusar Adan / der Oberste über die Trabanten / gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringsten

Jüdische Übersetzung.

dem mittelsten Tohr Neregal Scharázár / Samgar Nebhu / Sarsechim Rabh-Saris / Neregal Scharázár / Rabh-Mag / und al die übrige Hern des Königs von Babhál: 4 Und es war as er sie sach Zidkijahu der König von Jehudah und al die Kriegs-Leut / und sie flohen und sie gingen des Nachts aus von der Stat / dorch den Weg von des Königs Garten / in dem Tohr zwischen den zwey Mauern und er ging aus dorch den Weg von dem Plon: 5 Und das Heer von den Casdim jagten ihnen nach / und sie derreichten den Zidkijahu in dem Plon von Jerecho / und sie führten ihn / und sie brachten ihn auf zu Nebhuchadrázar den König von Babhál / ken Ribhlah in dem Land von Chamath und er redt mit ihm [was sein] Gerichts [war]: 6 Und der König von Babhál schächtet die Kinder von Zidkijahu in vor seine Augen in Ribhlah und al die Frey-Hern von Jehudah hat der König von Babhál geschächt: 7 Und die Augen von Zidkijahu hat er verblent und er bund ihn mit zwey kupferne Ketten / zu brengen ihn ken Babhál: 8 Und des Königs Haus und die Häuser von dem Volk / haben die Casdim mit Feuer verbrent und die Mauern von Jeruschalaim haben sie zustossen: 9 Und das übrige Volk die in der Stat warn übergeblieben / und die Zugefalne die ihm warn beygefaln / und das übrige Volk die da warn übergeblieben die hat Nebhusaradan der Küchen-Meinster vertrieben ken Babhál: 10 Und von dem

Holländische Übersetzung.

by de middelste Poorten: (nacmlick) Nergal-Sarezer / Samgar-Nebu / Sarsechim / Rab-Saris; Nergal-Sarezer, Rab-Mag / ende alle de overige Vorsten des Conincks van Babel.

* 1. Reg. 25/1. Jer. 52/4.

4. Ende het geschiedde / als Zedekia / de Coninck van Juda / ende alle de Krijegslieden hen sagen / soo vloden so / ende togen by Nacht uyt de Stadt / (door) den Wegh van's Conincks Hof / door) de Poorte tusschen de twee Mueren: ende hy toogh uyt (door) den Wegh des vlacken Velts.

5. Doch het Heyr der Chaldeen jaegde se achter na; ende sy achterhaelden Zedekia in de vlacke Velden van Jericho / ende vingen hem / ende brachten hem opwaerts tot Nebucadnezar den Coninck van Babel nae Ribla / in den Lande van Hamath: Die sprack Oordeelen tegen hem uyt.

6. Ende de Coninck van Babel slachtede de Sonen van Zedekia te Ribla voor sijne Oogen: vock slachtede de Coninck van Babel alle Edelen van Juda.

7. Ende hy verblindde de Oogen van Zedekia / ende bondt hem met twee kopere Ketenen / om hem nae Babel te voeren.

8. Ende de Chaldeen verbrandden het Huys des Conincks ende de Huysen des Volcks met Vyer: ende so braken de Mueren van Jerusalem af.

9. Het overige nu des Volcx / die in de Stadt waren over gebleven / ende de Afvallige die tot hem gevallen waren / met het overige des Volcx / die overgebleven waren / voerde Nebuzaradan / de Overste der Trauwanten / gevanckelick (nae) Babel.

10. Maer van den Vol-

Catholische Uebersetzung.

armen Volck / die gar nichts hatten / ließ Nabuzardan der Feld-Oberste etliche bleiben im Land Juda / und gab ihnen am selben Tage Weingarten ein / und Brunnen.

11. Aber Nabuchodonosor der König zu Babylon / hatte Nabuzardan dem Feld-Obersten von Jeremia Befehl gegeben / und gesagt:

12. Nimm ihn und halte deine Augen über ihn / und thue ihm nichts Böses / sondern handle mit ihm nach seinem eigenen Wohlgefallen.

13. Also sandte Nabuzardan / der Feld-Oberste / und Nabusezban / und Rebsares / und Neregel / und Sereser und Rebsares / und Neregel / und Sereser Rebmag / und alle Obersten des Königs von Babylon.

14. Die sandten hin / und nahmen Jeremiam aus dem Vorhoff des Kerckers / und übergaben ihn Godolio dem Sohn Ahicam / des Sohns Saphan / daß er in sein Haus gienge / und unter dem Volck wohnete.

15. Aber das Wort des HErrn war zu Jeremia geschehen / da er noch im Vorhoff des Kerckers gefangen lag / und hatte gesagt:

16. Gehe hin / und rede mit Abdemelech dem Mohren und sprich: Dis sagt der HErr der Heerscharen / der GOtt Israel: Siehe / ich wil meine Wort über diese Stadt kommen lassen zum Unglück / und nicht zum Guten / und du wirsts am selben Tage für deinen Augen sehen.

17. Und ich wil dich an dem Tage erretten / spricht der HErr: und du solt den Männern nicht in die Hände übergeben werden / für welchen du dich fürchtest.

18. Sondern ich wil dich

Lutherische Uebersetzung.

ringen Volck / das nichts hatte / ließ zur selbigen Zeit Nebusar Adan / der Hauptmann / etliche im Lande Juda / und gab ihnen Weinberge und Dörfflein ein.

11. Aber Nebucad Nezar / der König zu Babel / hatte Nebusar Adan / dem Hauptmann / befohlen von Jeremia / und gesagt:

12. Nim ihn / und laß ihn dir befohlē seyn / und thu ihm kein Leid / sondern wie ers von dir begehret / so machs mit ihm.

13. Da sandte hin Nebusar Adan / der Hauptmann / und Nebu Sasban / der oberste Kämmerer / Nergal Sar Ezer / der Hofemeister / und alle Fürsten des Königes zu Babel /

14. Und liessen Jeremia holen aus dem Vorhofe des Gefängniß / und befohlen ihn Gedalja / dem Sohn Ahikam / des Sohns Saphan / daß er ihn hinaus in sein Hauß führete / und bey dem Volck bliebe.

15. Es war auch des HErrn Wort geschehen zu Jeremia / weil er noch im Vorhofe des Gefängniß gefangen lag / und gesprochen:

16. Gehe hin / und sage Ebed Melech dem Mohren: So spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel: Siehe / ich wil meine Worte kommen lassen über diese Stadt zum Unglück / und zu keinem Guten / und du solts sehen zur selbigen Zeit.

17. Aber dich wil ich erretten zur selbigen Zeit / spricht der HErr / und solt den Leuten nicht zu Theil werden / für welchen du dich fürchtest.

18. Denn ich wil dir

Reformirte Uebersetzung.

gen Volk / das nichts hatte / ließ Nebusar Adan / der Oberste über die Trabanten / etliche im Lande Juda / und gab ihnen Weingärten und Aecker ein / zur selbigen Zeit.

11. Es hatte aber Nebucad Nezar / der König zu Babel Befehl gegeben von Jeremia / dem Nebusar Adan / dem Obersten der Trabanten / sprechend:

12. Nim ihn / und laß dir ihn befohlen seyn / und thu ihm kein Leid; sondern wie ers von dir begehren wird / so machs mit ihm.

13. Da sandte hin Nebusar Adan / der Oberste der Trabanten / und Nebusasban / der Hof-Meister / und Nergel Sarezer / der Feld-Oberste / und alle Fürsten des Königs zu Babel.

14. Diese (sag ich) sandten hin / und liessen Jeremiam holen auß dem Kerker-Hofe / und befahlen ihn dem Gedalja / dem Sohn Ahikams / des Sohns Saphans; daß er ihn hinaus führete in sein Hauß. Also blieb er unter dem Volk.

15. Es war auch des HERREN Wort geschehen zu Jeremia / weil er noch im Kerker-Hof verschlossen lag / sprechend:

16. Geh hin / und sag dem Ebed Melech / dem Mohren / sprechend: Also spricht der HERR Zebaoth der GOtt Israels: Siehe ich wil meine Wort über diese Statt bringen zum Bösen / und nicht zum Guten / und sie werden für deinem Angesicht seyn zur selbigen Zeit.

17. Ich wil dich aber erretten zur selben Zeit spricht der HERR; und du wirst nicht gegeben werden in die Hand der Männer / für welchen du dich fürchtest:

18. Dan ich wil dir ge-

Jüdische Uebersetzung.

armen Volk die da gar niks haten / hat Nebhusaradan der Küchen-Meinster lassen überbleiben in dem Land von Jehudah / und er gab ihn Wein-Gärten und Aeker an demselbigen Tag: 11 Und Nebhuchadrézar der König von Babhél gebot von wegen Jirmejahu durch die Hant Nebhusaradan dem Küchen-Meinster zu sagen: 12 Nem ihn / und tuh deine Augen auf ihm / und du solst ihm ganz kein Bös tuhn / es sey den das er zu dir wert reden / aso tuh mit ihm: 13 Und er schikt Nebhusaradan den Kuchen-Meinster / und Nebhuschasban Rabh-Saris / und Neregal Schardzár Rabh-Mag / und al die Hern von dem König von Babhél: 14 Und sie schikten und sie nahmen den Jirmejahu von dem Vorhof von der Hútung / und sie gaben ihn zu Gedaljahu dem Suhn von Achikam der Suhn von Schaphan / zu auszihn ihn zu dem Haus / und er blieb zwischen dem Volk: 15 Und zu Jirmejahu war Gots Wort gewesen / da er war aufgehalten gewesen / in dem Vorhof von der Hútung / zu sagen: 16 Geh hin und du solst sagen zu Aebhéd Málách dem Mohr zu sagen / aso hat Got Zebhaoth gesagt der Got von Jisrael / nun ich breng meine Red zu der dasige Stat / zu Bösem und nit zu Gutem / und sie werden zu vor dir seyn an demselbigen Tag: 17 Und ich wil dich beschirmen an demselbigen Tag / spricht Got / und du werst nit überantwort werden in die Hant von den Mannen / das du dich vor ihnen forchst: 18 Den ich wil

Holländische Uebersetzung.

cke / die arm waren / die niet met allen en hadden / liet Nebuzaradan / de Overste der Trauwanten / (eenige) overigh in den Lande Juda: ende by gaf hen te dien Dage Wijngaerden ende Ackers in.

11. Maer van Jeremia hadde Nebucadrezar / de Coninck van Babel / Bevel gegeven in de Handt van Nebuzaradan / den Oversten der Trauwanten / seggende:

12. Neemt hem / ende stelt uwe Oogen op hem / ende en doet hem niet Quaets: maer gelijck als hy tot u spreken sal / alsoo doet met hem.

13. Soo sondt Nebuzaradan / de Overste der Trauwanten / mitsgaders Nebuschasban Rab-Saris / ende Nergal-Sarezer Rab-Mag / ende alle de Overste des Conincs van Babel:

14. So sonden dan henen / ende namen Jeremia uyt den Voorhove der Bewaringe / ende gaven hem over aen Gedalia / den Soone Ahikams / des Soons Saphans / dat hy hem henen uyt brachte na Huys: alsoo bleef hy in 't midden des Volcks.

15. Het Woordt des Heeren was ock tot Jeremia geschiet / als hy in den Voor-Hove der Bewaringe besloten was / seggende:

16. Gaet henen / ende spreeckt tot Ebed-melech den Moorman / seggende: soo seyt de Heere der Heyrscharen / de Godt Israel; Siet ick sal mijne Woorden brengen over dese Stadt / ten Quade ende niet ten Goede: ende sy sullen te dien Dage voor u Aengesichte zijn.

17. Maer ick sal u te dien Dage redden / spreeckt de Heere: ende gy en sult niet overgegeven worden in de Hant der Mannen / voor welcker Aengesichte gy vreest.

18. Want ick sal u seker-

Catholische Uberſetzung.

erretten / und befreyen / du ſolt durchs Schwerdt nicht umbkommen / ſondern deine Seele ſol dir erhalten werden / dieweil du auff mich dein Vertrauen geſetzt haſt / ſpricht der HErr.

Das 40. Capitel.

DJß iſt das Wort / das zu Jeremia vom HErrn geſchahe / nachdem ihn Nabuzardan / der Feld-Oberſte von Rama frey gelaſſen hatte / als er ihn hinweg nahm / wie er mit Ketten gebunden war / mitten aus allen denen / welche von Jeruſalem und Juda auszogen / und gen Babylon geführet wurden.

2. Da nahm der Feld-Oberſte Jeremiam / und ſprach zu ihm: Der HErr dein GOtt / hat dis Unglück über dis Ort geredt.

3. Er hats auch herzu geführet / und hat der HErr gethan nach ſeinem Wort / dieweil ihr dem HErrn geſündiget / und ſeiner Stimm nicht gehorchet habt / ſo iſt euch dis wiederfahren.

4. Und nun ſiehe / ich habe dich heutiges Tags von den Ketten los gemacht / die an deinen Händen waren / gefällt dirs nun mit mir gen Babylon zu ziehen / ſo komm / ich wil auch mein Aug über dich haben / gefällt dirs aber nicht / daß du mit mir gen Babylon ziehest / ſo bleibe hie; Siehe / das gantze Land iſt für dir / du haſt die Wahl / und wohin dir gefällt zu ziehen / da zeuch hin.

5. So zeuch dann nicht mit mir / ſondern bleibe bey Godolia dem Sohn Ahicam / des Sohns Saphan / den der König von Babylon über die Städte Juda geſetzt hat / bey dem-

Lutherische Uberſetzung.

davon helffen / daß du nicht durchs Schwerd falleſt / ſondern ſolt dein Leben wie eine Beute davon bringen / darum daß du mir vertrauet haſt / ſpricht der HErr.

Das 40. Capitel.

DJß iſt das Wort / ſo vom HErrn geſchach zu Jeremia / da ihn Nebuſar Adan / der Hauptmann / loß ließ zu Rama / denn er war auch mit Ketten gebunden unter allen denen / die zu Jeruſalem und in Juda gefangen waren / daß man ſie gen Babel wegführen ſolte.

2. Da nun der Hauptmann Jeremia zu ſich hatte laſſen holen / ſprach er zu ihm: Der HErr dein GOtt hat diß Unglück über dieſe Stäte geredt /

3. Und hats auch kommen laſſen / und gethan / wie er geredt hat / Denn: ihr habt geſündiget wider den HErrn / und ſeiner Stimme nicht gehorchet / darum iſt euch ſolches wiederfahren.

4. Nun ſiehe / ich habe dich heute loß gemacht von den Ketten / damit deine Hände gebunden waren / gefällt dirs mit mir gen Babel zuziehen / ſo komm / du ſolt mir befohlen ſeyn: Gefällt dirs aber nicht mit mir gen Babel zu ziehen / ſo laß es anſtehen. Siehe / da haſt du das gantze Land für dir / wo dichs gut dünckt / und dir gefällt / da zeuch hin.

5. Denn weiter hinaus wird kein Wiederkehren ſeyn. Darum magſt du kehren zu Gedalja / dem Sohn Ahikam / des Sohnes Saphan / welchen der König zu Babel geſetzt hat über die

Reformirte Uberſetzung.

wißlich darvon helfen / daß du nicht durchs Schwert falleſt.

19. Und wirſt deine Seel zur Beute haben / darum daß du mir vertrauet haſt / ſpricht der HERR.

Das 40. Cap.

DJs iſt das Wort / das vom HERREN geſchahe zu Jeremia / nachdem ihn Nebuſar Adan / der Oberſte der Trabanten loß gelaſſen hatte aus Rama / da er ihn holen ließ / als er mit Ketten gebunden war / unter allen denen die aus Jeruſalem und Juda gefänglich weggeführet worden / die da gefänglich weggeführet wurden gen Babel.

2. Da nun der Oberſte der Trabanten den Jeremiam hatte laſſen holen / ſprach er zu ihm: Der HERR dein GOtt / hat dis Unglück geredt über dieſen Ort.

3. Und der HERR hats auch herzu gebracht / und hat gethan wie er geredt hat; weil ihr wider den HERREN geſündigt / und ſeiner Stimm nicht gehorchet habt / darum iſt euch ſolches widerfahren.

4. Nun wolan / ſiehe / ich hab dich heut loß gemacht von den Ketten / die an deinen Händen waren. Gefället dirs mit mir gen Babel zu ziehen / ſo komm / du ſolt mir befohlen ſeyn; Gefält dirs aber nicht / mit mir gen Babel zu ziehen / ſo laß es unterwegen. Siehe / da haſtu das gantze Land für dir / wo dichs gut dunkt / und dir gefält / da zeuch hin.

5. Und weil er nicht mehr wieder kommen wird / ſo kehr dich zu Gedalja / dem Sohn Ahikams / des Sohns Saphans / welchen der König zu Babel zum Aufſeher geſetzt hat über die Städte

Jüdische Uberſetzung.

dich machen entrinnen / und du ſolſt nit dorch das Schwert faln / und dein Leib wert dir zu einem Raub ſeyn / drum daß du dich an mir verſichert haſt / ſagt Got:

Das 40. Capitul.

DAs is die Red die da is geweſen von Got zu Jirmejehu / nachdem daß ihn Nebhuſargadan der Küchen-Meiniſter hat geſchikt von der Ramah / da er ihn genummen hat / und er war gebunden in Ketten / inzwiſchen al der Vertreibung von Jeruſchalaim und von Jehudah / die da ſeynen vertrieben geworden ken Babhál:

2 Und der Küchen-Meiniſter nam Jirmejahu / und er ſprach zu ihm / Got dein Got hat das daſig Bös geredt / auf das daſige Ort: 3 Und er hat es gebracht / und Got hat getahn gleich as wie er geredt hat / den ihr hat geſündigt zu vor Got / und ihr habt nit gehört in ſeine Stim / und [drum] is die daſige Sach geſchehn zu euch: 4 Und itzundert nun ich hab dich heut aufgelöſt von den Ketten die da [ſeynen geweſen] auf deine Händ / wen es wolgefalt in deine Augen zu kummen mit mir ken Babhál / aſo kum / und ich wil meine Augen auf dich tuhn / und wen es übel gefalt in deine Augen mit mir zu kummen ken Babhál / aſo laß es bleiben / ſech her das ganze Land is zu dir / wo es gut und rechtfertig in deine Augen is dahin zu gehn / geh: 5 Und er wolt [doch] nit wiederkehren / [da ſprach Got zu ihm] / kehr den wieder zu Gedaljah dem Suhn von Achikam der Suhn von Schaphan / den der König von Babhál hat

Holländische Uberſetzung.

liek bevrijden / ende go en ſult door 't Sweerdt niet vallen: maer gy ſult uwe Ziele tot eenen Buyt hebben; om dat gy op my vertrouwt hebt / ſpreeckt de Heere.

Het xl. Capittel.

HEt Woord dat van de Heere geſchiet is tot Jeremia; na dat Nebuzaradan / de Overſte der Trauwanten / hem hadde laten gaen van Rama; als hy hem hadde laten halen / daer hy met Ketenen gebonden was / in 't midden aller Gevangenen van Jeruſalem ende Juda / die nae Babel gevanckelick wierde wechgevoert.

2. Want de Overſte der Trauwanten liet Jeremia halen / ende ſeyde tot hem; de Heere uwe Godt heeft dit Quaet over deſe Plaetſe geſproken:

3. Ende de Heere heeft'et doen komen / ende gedaen gelijck als hy geſproken hadde: want gy Lieden hebt geſondigt tegen den Heere / ende ſijner Stemme niet gehoorſaemt; daerom is u Lieden deſe Saeke geſchiet.

4. Nu dan / ſiet ick hebbe u heden los gemaeckt van de Ketenen / die aen uwe Handt waren / indien 't goet is in uwe Oogen met my nae Babel te komen / ſoo komt: ende ick ſal mijn Ooge op u ſtellen; maer indien 't quaet is in uwe Oogen met my nae Babel te komen / ſoo laet het: Siet het gantſche Landt is voor u Aengeſichte / waer henen het goet ende recht in uwe Oogen is te gaen / daer gaet:

5. Ende dewijle hy noch niet en ſal wederkeeren / ſoo keert gy tot Gedalia / den Sone Ahikams / des Soons Saphans / dien de Coninck van Babel over de Steden van Juda geſtelt heeft / ende woont by

Catholische Übersetzung.

selbigen magstdu dich aufhalten mitten unter dem Volck / oder sonst ziehen wohin dirs gefällt. Auch gab ihm der Feld-Oberste Speise / und Geschencke / und ließ ihn hingehen.

6. Jeremias aber kam zu Godolia dem Sohn Ahicam gen Maspath / und wohnete bey ihm mitten unter dem Volck / das im Land übrig gelassen war.

7. Da solches nun höreten alle die Hauptleut über das Heer / sie und ihre Gesellen / die im Land zerstreuet waren / daß der König von Babylon Godoliam den Sohn Ahicam über das Land gesetzt / und ihm die Männer und Weiber / samt den kleinen Kindern / und die Armen im Land befohlen hatte / welche gen Babylon nicht hinüber geführet waren.

8. Kamen sie zu Godolia gen Maspha: / nemlich Ismael / der Sohn Nathaniä / und Johanan / und Jonathan / die Söhne Caree / und Sareas / der Sohn Thanehumeth und die Kinder Ophi / welche von Netophati waren / und Jezonias der Sohn Maachati / sie / und ihre Männer.

9. Und Godolias der Sohn Ahicam / des Sohns Saphan / schwur ihnen / und ihren Gesellen / und sprach: Fürchtet euch nicht den Chaldeern zu dienen / wohnet im Land / und dienet dem König zu Babylon / so wirds euch wohl gehen.

4 Reg. 25/ 24.

10. Siehe / ich wohne zu Maspha: / daß ich thue / was die Chaldeer befehlen / die zu uns heraus gesandt werden; Ihr aber sammlet den Wein / und das Korn / und Oel / und thuts

Lutherische Übersetzung.

Städte in Juda / und bey demselbigen unter dem Volck bleiben / oder gehe / wohin dirs wolgefallt. Und der Hauptmann gab ihm Zehrung und Geschencke / und ließ ihn gehen.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja / dem Sohn Ahikams / und blieb bey ihm unter dem Volck / das im Lande noch übrig war.

7. Da nun die Hauptleute / so auf dem Felde sich enthielten / samt ihren Leuten erfuhren / daß der König zu Babel hatte Gedalja / den Sohn Ahikam / über das Land gesetzt / und beyde über Männer und Weiber / Kinder und die Geringen im Lande / welche nicht gen Babel geführet waren /

8. Kamen sie zu Gedalia gen Mizpa / nemlich / Ismael / der Sohn Nethanja / Johanan und Jonathan / die Söhne Kareah / und Seraja / der Sohn Thanhumeth / und die Söhne Ephai von Nethophad / und Jesanja / der Sohn Maachati / samt ihren Männern.

9. Und Gedalja / der Sohn Ahikam / des Sohnes Saphan / thät ihnen und ihren Männern einen Eyd / und sprach: Fürchtet euch nicht / daß ihr den Chaldeern unterthan seyn sollet / bleibet im Lande / und seyd dem Könige zu Babel unterthan / so wirds euch wohl gehen *. * 2 Reg. 25/ 24.

10. Siehe / ich wohne hie zu Mizpa / daß ich den Chaldeer diene / die zu uns kommen / darum so sammlet ein den Wein und Feigen / und Oel / und leget in

Reformirte Übersetzung.

in Juda; und bleib bey demselbigen unter dem Volk / oder geh wohin dirs gefället zu gehen. Und der Oberste der Trabanten gab ihm Zehrung und Geschenke / und ließ ihn gehen.

6. Also kam Jeremias zu Gedalja / dem Sohn Ahikams / gen Mizpa / und blieb bey ihm / unter dem Volk / das im Lande noch übrig gelassen war.

7. Da nun die Hauptleute / die auf dem Felde sich enthielten / samt ihren Leuten vernamen / daß der König zu Babel hatte Gedalja / den Sohn Ahikams / über das Land zum Aufseher gesetzt; und daß er ihm befohlen hatte die Männer und die Weiber / und die kleine Kinder / nemlich von den Geringen im Lande / von denen welche nicht gen Babel gefänglich geführet wurden /

8. Kamen sie zu Gedalja gen Mizpa / nemlich Ismael / der Sohn Nethanja / und Johanan / und Jonathan / die Söhne Kareah / und Seraja / der Sohn Thanhumeths / und die Söhne Ephai des Netophathiters / und Jesanja / der Sohn Mahachathi / samt ihren Männern.

9. Und Gedalja * der Sohn Ahikams / des Sohns Saphans / taht ihnen und ihren Männern einen Eyd / sprechend: Fürchtet euch nicht / daß ihr den Chaldeern unterthan seyn sollet / bleibet im Lande / und seyd dem König zu Babel unterthan / so wirds euch wolgehen. * 2. Reg. 25/ 24.

10. Und mich belangend / siehe / ich wohne hie zu Mizpa / daß ich den Chaldeern diene / die zu uns kommen. Ihr aber samlet Wein und Obs / und Oel ein / und tuhts in eure Ge-

Jüdische Übersetzung.

befohln über die Stät von Jehudah / und bleib bey ihm inzwischen dem Volk / oder überal wo daß es rechtfertig is in deine Augen zu gehn / [da] geh hin * und der Küchen-Meinster gab zu ihm Speis und ein Geschenk / und er schikt ihn einwek: 6 Und Jirmejahu kam zu Gedaljah dem Suhn von Achikam ken Mizpah und er blieb bey ihm inzwischen dem Volk / die da warn übergeblieben in dem Land: 7 Und sie höreten al die Hern von den Heer die da in dem Feld [warn] / sie und ihre Mannen / daß der König von Babhäl hat gesetzt den Gedaljahu den Suhn von Achikam in dem Land * und daß er hat bey ihm befohlen Mannen und Weiber und klein Gesind / und von den Armen von dem Land / von denselbigen die da nit warn vertrieben ken Babhäl: 8 Und sie kamen zu Gedaljahu ken Mizpah * und Jischmael der Suhn von Nethanjahu / und Jochanan und Jonathan die Kinder von Kareach / und Serajah der Suhn von Tanchúmäth / und die Kinder von Ephah von der Stat Netophash / und Jesanjahu der Suhn von Maachath / sie und ihre Mannen: 9 Und Gedaljahu der Suhn von Achikam der Suhn von Schaphan / schwur zu ihnen und zu ihren Mannen zu sagen / ihr solt euch nit förchten von den Casdim zu dienen * bleibt in dem Land und dient dem König von Babhäl / und es wert euch wol gehn: 10 Und ich / nun ich wohn in Mizpah / zu stehn zu vor den Casdim / die da solten zu uns kummen * und ihr sammelt euch ein Wein und dörre Feigen und Oel / und

Holländische Übersetzung.

hem in't midden des Volcks; oste over al daer't in uwe Oogen recht is te gaen / gaet er henen: Ende de Overste der Trauwanten gaf hem Reys-Kost ende een Geschenck / ende liet hem gaen.

6. Alsoo quam Jeremia tot Gedalia / den Sone Ahikams / te Mizpa: ende hy woonde by hem in't midden des Volcks / die in den Lande waren over-gelaten.

7. Doe nu alle Overste der Hevren / die in't Velt waren / sy ende hare Manner / hoorden / dat de Coninck van Babel Gedalia den Sone Ahikams / over het Landt gestelt hadde / ende dat hy aen hem bevolen hadde de Mannen / ende Wijven / ende de Kinderkens / ende van de Armste des Landts / van de gene die niet nae Babel gevanckelick waren weggevoert:

8. So quamen sy tot Gedalia te Mizpa: namelick / Ismael de Sone van Nethanja / ende Johanan / ende Jonathan / de Sonen van Kareah / ende Seraja / de Sone van Tanhumeth / ende de Sonen van Ephai den Netophatiter / ende Jezanja / de Sone eens Maachatiters / sy ende hare Mannen.

9. Ende Gedalia de Sone Ahikams / des Soons Saphans / swoer hen ende haren Mannen / seggende: en vreest niet van den Chaldeen te dienen; blijvet in den Lande / ende dienet den Coninck van Babel / soo sal't u wel gaen.

10. Ende siet ick woone te Mizpa / om te staen voor't Aengesichte der Chaldeen / die tot ons sullen komen: Gy lieden dan vergamelt Wijn / ende Somer-Vruchte / ende Olye / ende doetse in uwe Vaten /

Catholische Übersetzung.

in eure Gefässe / und bleibet in euern Städten / die ihr eingenommen habt.

11. Dazu alle Juden / welche im Land Moab waren / auch unter den Kindern Ammon / und Edom / und in allen Landen / da sie höreten / daß der König von Babylon im Jüdischen Lande etliche übergelassen / und Godoliam den Sohn Ahicam / des Sohns Saphan über dieselbige verordnet hätte.

12. Kamen sie / die Juden / alle miteinander wiederumb von allen Orten / dahin sie geflohen waren / und begaben sich in das Land Juda zu Godolia gen Maspath / und sammleten an Wein und Korn einen sehr grossen Vorrath.

13. Aber Johanan der Sohn Caree / und alle Hauptleut des Heers / welche im Lande zerstreuet gewesen waren / kamen zu Godolia gen Maspath.

14. Und sprachen zu ihm: Du solt wissen / daß Baalis / der König der Kinder Ammon Ismahel den Sohn Nathaniä ausgesandt hat / dich umbs Leben zu bringen. Aber Godolias der Sohn Ahicam glaubet ihnen nicht.

15. Und Johanan der Sohn Caree redet mit Godolia zu Maspha in geheim / und sprach: Ich wil hingehen / und Ismahel den Sohn Nathaniä / erschlagen / daß niemand wissen sol damit er dich nicht erwürge / und alle Juden die sich zu dir versammlet haben / zerstreuet werden / und die Uberbliebenen von Juda umbkommen.

16. Und Godolias der

Luthersche Übersetzung.

euere Gefässe / und wohnet in euren Städten / die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Jüden / so im Lande Moab / und der Kinder Ammon / und in Edom / und in allen Ländern waren / da sie höreten / daß der König zu Babel hätte lassen etliche in Juda überbleiben / und über sie gesetzt Gedalja / den Sohn Ahikam / des Sohnes Saphan /

12. Kamen sie alle wieder von allen Orten / dahin sie verstossen waren / ins Land Juda zu Gedalia gen Mizpa / und sammleten ein sehr viel Weins und Sommer-Früchte.

13. Aber Johanan / der Sohn Kareah / samt allen den Hauptleuten / so auf dem Felde sich enthalten hatten / kamen zu Gedalja gen Mizpa /

14. Und sprachen zu ihm: Weist du auch / daß Baalis / der König der Kinder Ammon gesandt hat Ismael / den Sohn Nethanja / daß er dich sol erschlagen? Das wolt ihnen aber Gedalja / der Sohn Ahikam / nicht gläuben.

15. Da sprach Johanan / der Sohn Kareah / zu Gedalja heimlich zu Mizpa: Lieber / ich wil hingehen / und Ismael / den Sohn Nethanja / schlagen / daß niemand erfahren sol. Warum sol er dich erschlagen / daß alle Juden / so zu dir versammlet sind / zerstreuet werden / und die noch aus Juda überblieben sind / umkommen?

16. Aber Gedalja / der

Reformirte Übersetzung.

fässe / und wohnet in euren Stätten / die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Juden / die im Lande Moab / und im Lande der Kinder Ammons / und im Lande Edom / * ja die in allen denselben Ländern waren; da sie höreten / daß der König zu Babel hatte lassen etliche in Juda überbleiben / und daß er über dieselbe zum Aufseher gesetzt hatte Gedalja / den Sohn Ahikams / des Sohns Saphans. * summa.

12. Kamen dieselbe Juden alle wieder von allen den Orten / dahin sie verjaget waren worden / und kamen ins Land Juda / zu Gedalja / gen Mizpa / und samleten ein sehr viel Weins und Obs.

13. Aber Johanan / der Sohn Kareah / samt allen den Haupt-Leuten / die auf dem Felde sich enthielten / kamen zu Gedalja / gen Mizpa.

14. Und sprachen zu ihm: Weistu auch / daß Baalis / der König der Kinder Ammons / gesandt hat Ismael / den Sohn Nethanja / daß er dich sol erschlagen? Aber Gedalja / der Sohn Ahikams / glaubets ihnen nicht.

15. Da sprach Johanan / der Sohn Kareah / zu Gedalja heimlich / zu Mizpa / sprechend: Lieber / ich wil hingehen / und Ismael den Sohn Nethanja schlagen / daß es niemand erfahren sol. Warum sol er dich erschlagen / daß alle Juden / so zu dir versamlet sind / zerstreuet werden / und die noch aus Juda überblieben sind / umkommen?

16. Aber Gedalja / der

Jüdische Übersetzung.

tuht es in euer Gefäs / und wohnt in euere Stät die ihr habt eingenummen: 11 Und auch alle die Juden / die da waren in Moabh und unter den Kindern von Ammon in Aedom / und die da waru in al den Länder / haben gehört / daß der König von Babhäl hat gelassen ein Uberbleibung zu Jehudah / und daß er hat befohln über sie / den Gedaljahu den Suhn von Achikam den Suhn von Schaphan: 12 Und sie wiederkehreten al die Juden / von al den Orten daß sie waru verstossen geworden dorten hin / und sie kamen in das Land Jehudah zu Gedaljahu ken Mizpah / und sie sammelten ein Wein und dörre Feigen / sehr viel: 13 Und Jochanan der Suhn von Kareach / und al die Hern von den Heer die da in dem Feld waru sie kamen zu Gedaljahu ken Mizpah: 14 Und sie sprachen zu ihm / weistu auch wol / daß Baalis der König von den Kinder Ammon hat geschikt den Jischmael den Suhn von Nethanjahu / deinen Leib zu derschlagen / und Gedaljahu der Suhn von Achikam wolt [aber] nit glauben zu ihnen: 15 Und Jochanan der Suhn von Kareach sprach heimlich zu Gedaljahu in Mizpah zu sagen / ich wil nun gehn / und ich wil schlagen den Jischmael den Suhn von Netanjah / und kein Man sol es wissen warum sol er deinen Leib derschlagen / und sie werden verspreit werden al [das Haus-Gesind] von Jehudah die sich haben versamelt zu dir / und die Uberbleibung von Jehudah wert verlohrn werden: 16 Und Gedaljahu der

Holländische Übersetzung.

ende woonet in uwe Steden / die gy hebt ingenomen.

11. Als ock alle de Joden / die in Moab / ende onder de Kinderen Ammons / ende in Edom / ende die in alle die Landen waren / hoorden / dat de Coninck van Babel in Juda een Overblijffsel gelaten hadde: ende dat hy Gedalia den Sone Ahikams / des Soons Saphans / over hen gestelt hadde:

12. Soo keerden alle de Joden weder uyt alle de Plaetsen / daer heuen sy gedreven waren / ende quamen in den Lande Juda tot Gedalia te Mizpa: ende sy versamelden seer veel Wijns ende Somer-Bruchten.

13. Doch Johanan de Sone van Kareah / ende alle Overste der Heyren / die in 't Velt waren / quamē tot Gedalia te Mizpa;

14. Ende seyden tot hem; weet gy wel dat Baalis / de Coninck der Kinderen Ammons / Ismael / den Sone van Nethanja / uyt-gesonden heeft / om u aen 't Leven te slaen? Maer Gedalia de Sone Ahikams / en geloofde hem niet.

15. Johanan nochtans / de Sone van Kareah / sprack tot Gedalia / in 't Verborgen / te Mizpa / seggende: Laet my doch henen gaen / ende Ismael / den Sone van Nethania / slaen / ende niemandt en sal't weten: waerom soude hy u aen 't Leven slaen / ende gantsch Juda / die tot u vergadert zijn / verstroyt worden / ende het Overblijffsel van Juda verloren gaen?

16. Maer Gedalia / de

Catholische Übersetzung.

Sohn Ahicam / sprach zu Johanan dem Sohn Caree; Das solt du nicht thun / dann es ist nicht wahr / was du von Ismahel sagest.

Das 41. Capitel.

UNd es begab sich im siebenden Mond / kam Ismahel der Sohn Nathania / des Sohns Elisama vom Königlichen Stamm / samt den Obersten des Königs / und zehen Männer mit ihm / zu Godolia dem Sohn Ahicam gen Maspbath / und sie assen daselbst zu Masphath das Brodt miteinander.

2. Aber Ismahel der Sohn Nathania stund auf samt den zehen Männern / die bey ihm waren / und schlugen Godoliam / den Sohn Ahiram des Sohns Saphan mit dē Schwerd / und tödteten ihn / den der König von Babylon über das Land gesetzt hatte.

3. Auch erschlug Ismahel alle Juden / die bey Godolia zu Masphath waren / und die Chaldeer / welche daselbst gefunden worden / samt den Kriegs-Leuten.

4. Und des andern Tags / nachdem er Godoliam erwürget hatte / da es noch niemand wuste.

5. Kamen achtzig Männer von Sichem / und von Samaria / mit geschorenen Bärten / und zerrissenen Kleidern / und übel Gestalt; Und hatten ihre Gaben und Weyrauch in der Hand / daß sie es opferten im Hause des HErrn.

6. Aber Ismahel der Sohn Nathania gieng hinaus von Masphath ihnē unter Augē / und er ging daher / und weinet. Als er ihnen nun entgegen kam / sprach er zu ihnen:

Lutherische Übersetzung.

Sohn Ahikam / sprach zu Johanan / dem Sohn Kareah: Du solt das nicht thun / es ist nicht wahr / das du von Ismael sagest.

Das 41. Capitel.

ABer im siebenden Monden kam Ismael der Sohn Nethanja / des Sohnes Elisama / aus Königlichem Stam samt den Obersten des Königes / und zehen Männer mit ihm / zu Gedalja / dem Sohn Ahikam gen Mizpa / und assen daselbst zu Mizpa mit einander.

2. Und Ismael / der Sohn Nethanja / machte sich auf / samt den zehen Männern / die bey ihm waren / und schlugen Gedalja / den Sohn Ahikam / des Sohnes Saphan / mit dem Schwerd zu tode / darum / daß ihn der König zu Babel über das Land gesetzet hatte.

3. Dazu alle Jüden / die bey Gedalja waren zu Mizpa / und die Chaldeer / die sie daselbst funden / und alle Kriegsleute / schlug Ismael.

4. Des andern Tages / nach dem Gedalja erschlagen war / und noch niemand wuste /

5. Kamen achtzig Männer von Sichem / von Silo / und von Samaria / und hatten die Bärte abgeschoren / und ihre Kleider zurissen / und sich zu ritzt / und trugen Speis-Opfer und Weyrauch mit sich / daß sie es brächten ins Hauß des HErrn.

6. Und Ismael / der Sohn Nethanja / ging heraus von Mizpa / denselbigen entgegen / ging daher / und weinete. Als er nun an sie kam / sprach er zu ihnen: Ihr solt

Reformirte Übersetzung.

Sohn Ahikams / sprach zu Johanan / dem Sohn Kareah: Du solt dieses nicht thun / dan du redest von Ismael / das nicht wahr ist.

Das 41. Cap.

ABer im * siebenden Monat kam Ismael / der Sohn Nethanja / des Sohns Elisama / aus dem königlichen Saamen / und die Amt-Männer des Königs / nemlich zehen Männer / mit ihm / zu Gedalja / dem Sohn Ahikams / gen Mizpa / und assen daselbst zu Mizpa miteinander.

* 2. Reg. 25/25.

2. Und Ismael / der Sohn Nethanja / machte sich auf / samt den zehen Männern / die bey ihm waren / und schlugen Gedalja / den Sohn Ahikams / des Sohns Saphans / mit dem Schwert / und tödteten ihn: welchen der König zu Babel über das Land zum Aufseher gesetzt hatte.

3. Darzu alle Juden die bey ihm / dem Gedalja / waren zu Mizpa / und die Chaldeer die daselbst gefunden wurden / nemlich die Kriegs-Leute / schlug Ismael.

4. Des andern Tags aber / nach dem er den Gedalja erschlagen hatte / und es noch niemand wuste;

5. Kamen achtzig Männer von Sichem / von Silo / und von Samaria / welche die Bärte abgeschoren / und die Kleider zerrissen / und sich zerritzt hatten / und trugen Speiß-Opfer und Weirauch mit sich / daß sie es brächten ins Hauß des HERREN.

6. Und Ismael / der Sohn Nethanja / ging heraus von Mizpa demselbigen entgegen; er ging daher und weinete. Als er sie nun antraf / sprach er zu

Jüdische Übersetzung.

Suhn von Achikam sprach zu Jochanan dem Suhn von Kareach / du solst die dasige Sach nit tuhn / den du sagst Lügen auf Jischmael:

Das 41. Capitul.

UNd es war in dem siebenden Monat / da kam Jischmael der Suhn von Nethanjah der Suhn von Aelischama von dem Königlichen Samen / und die Hern von dem König und zehn Mannen mit ihm / zu Gedaljahu dem Suhn von Achikam ken Mizpah / und sie assen Brot dorten mit enander in Mizpah: 2 Und Jischmael der Suhn von Nethanjah stund auf und die zehn Mannen die mit ihm warn / und sie schlugen Gedaljahu den Suhn von Achikam den Suhn von Schaphan mit dem Schwert / und er tötet ihn / drum daß [ihn] der König von Babhäl hat befohln in dem Land: 3 Und al die Juden die bey ihm warn mit Gedaljahu in Mizpah und die Casdim die dorten warn gefunden wurden / mit den Kriegsleuten / die hat Jischmael derschlagen: 4 Und es war an dem andern Tag / daß er Gedaljahu getöt hat und kein Mann wustes: 5 Und es kamen Mannen von Schechäm von Schilo und von Schomeron achzig Mannen / [mit] geschorene Bärt und zurissene Kleider und zukratzt / und Prisaent und Weyrauch in ihren Händen / die sie welten bringen in Gots Haus: 6 Und Jischmael der Suhn von Nethanjah ging aus zu kegen sie von Mizpah / er ging als gehn und weint / und es war da er ihnen begegent / da sprach er zu ihnen / kumt zu Gedal-

Holländische Übersetzung.

Sone Ahikams / seyde tot Johanan den Sone van Kareah; en doet dese Sake niet: want go spreeckt valsch van Ismael.

Het xlj. Capittel.

MAer 't geschiedde in de seevende Maend / (dat) Ismael der Sone Nethanja / des Soons Elisama / van Koninckli-Zade / ende de Overste des Coninck / te weten / tien Mannen met hem / quamen tot Gedalia / den Sone Ahikams / te Mizpa: ende so aten aldaer Brodt tesamen / te Mizpa.

* 2. Reg. 25/25.

2. Ende Ismael de Sons van Nethanja maeckte sich op / mit sgaders de tien Mannen / die met hem waren / ende sy sloegen Gedalia den Sone Ahikams / des Soons Saphans / met den Sweerde / also doodde hy hem / dien de Coninck van Babel over 't Landt gestelt hadde.

3. Oock sloeg Ismael alle de Joden / die met hem (namelick) met Gedalia te Mizpa waren / ende de Chaldeen / de Krijgslieden die aldaer gevonden wierden.

4. Het geschiedde nu op den tweeden Dagh / nae dat hy Gedalia gedoodt hadde / ende niemandt (het) wiste.

5. So quamender Lieden van Sichem / van Silo / ende van Samarja / tachtentigh Man hebbende den Baert afgeschoren / ende de Kleederen gescheurt / ende haer selven gesneden: ende Spijs-Offer ende Wieroock waren in hare Handt / om ten Huyse des Heeren te brengen.

6. Ende Ismael de Sone van Nethanja / ginck uyt van Mizpa hen te gemoete / al gaende ende weenende: ende het geschiedde / als hyse aentrof / dat hy seyde: Komet

Catholische Uberſetzung

Kommet zu Godolia dem Sohn Ahicam.

7. Und da ſie mitten in die Stadt kamen erwürgete ſie Jſmahel / der Sohn Nathaniä / er uñ die Männer / welche bey ihm waren / an der Gruben in der Mitte.

8. Es funden ſich aber zehen Männer unter ihnen / die ſprachen zu Jſmahel; Tödte uns nicht / dann wir haben noch Schätze im Acker von Weitzen / und Gerſten / und Oel / und Honig. Und er hielt ſtill / und tödtet ſie nicht mit ihren Brüdern.

9. Aber die Grube / darinn Jſmahel alle todte Leichnam der Männer warff / die er umb des Godolia willen erſchlagen hatte / war dieſelbige / welche der König Aſa umb des Baaſa willen / des Königs Jſrael / gemacht hat / eben dieſelbige hat Jſmahel der Sohn Nathaniä mit den Erſchlagenen gefüllet.

10. Und Jſmahel führet alles gefänglich hinweg / was vom Volck zu Maſphath hintergelaſſen war; Die Töchter des Königs / und alles Volck / das zu Maſphath übrig blieben war / das Nabuzardan der Feld-Oberſte / dem Godolia dem Sohn Ahicam befohlen hatte. Und Jſmahel der Sohn Nathaniä fieng ſie / und gab ſich auff den Weg / zu den Kindern Ammon hinüber zu ziehen

11. Aber Johanan der Sohn Caree / und alle Hauptleut über das Kriegsvolck / die bey ihm waren / höreten alle das Ubel / das Jſmahel der Sohn Nathaniä begangen hatte.

12. Und ſie nahmen alle Männer zu ſich und zogen hin wider Jſmahel den Sohn Nathaniä zu ſtreiten / und traffen ihn an

Lutherſche Uberſetzung.

zu Gedalja / dem Sohn Ahikam / kommen.

7. Da ſie aber mitten in die Stadt kamen / ermordete ſie Jſmael der Sohn Nethanja / und die Männer / ſo bey ihm waren / bey dem Brunnen *. * 2 Reg. 25 / 25.

8. Aber es waren zehen Männer drunter / die ſprachen zu Jſmael: Lieber / tödte uns nicht / wir haben Schätze im Acker liegen / von Weitzen / Gerſten / Oel und Honig. Alſo ließ er ab / und tödtete ſie nicht mit den andern.

9. Der Brunn aber / darein Jſmael die todten Leichnam warff / welche er hatte erſchlagen / ſamt dem Gedalja / iſt der / den der König Aſſa machen ließ wider Baeſa / den König Jſrael / den füllete Jſmael / der Sohn Nethanja / mit den Erſchlagenen.

10. Und was übriges Volcks war zu Mizpa / auch des Königes Töchter / führete Jſmael / der Sohn Nethanja / gefangen weg / ſamt allem übrigen Volck zu Mizpa / über welche Nebuſar Adan / der Hauptmann / hatte geſetzt Gedalja / den Sohn Ahikam / und zog hin / und wolte hinüber zu den Kindern Ammon.

11. Da aber Johanan / der Sohn Kareah / erfuhr / und alle Hauptleute des Heers / die bey ihm waren / alle das Ubel / das Jſmael / der Sohn Nethanja / begangen hatte /

12. Nahmen ſie zu ſich alle Männer / und zogen hin / wider Jſmael / den Sohn Nethanja / zu ſtreiten / und traffen ihn

Reformirte Uberſetzung

ihnen: Kommet zu Gedalja / dem Sohn Ahikams.

7. Da ſie aber mitten in die Statt kommen waren / * erwürgte ſie Jſmael / der Sohn Nethanja / und warff ſie in die Grube; er und die Männer die bey ihm waren. * 2. Reg. 25 / 25.

8. Aber es waren zehen Männer unter ihnen / die ſprachen zu Jſmael: Tödt uns nicht / dan wir haben Schätze im Acker liegen / von Weitzen / und Gerſten / und Oel / und Honig. Alſo ließ es ab / und tödtete ſie nicht unter den andern.

9. Die Grub aber / darein Jſmael die todten Leichnam warf / welche er hatte erſchlagen / neben dem Gedalja / iſt dieſelbe die der König Aſſa machen ließ / von wegen Baheſa / des Königs Jſraels / dieſelbe füllete Jſmael / der Sohn Nethanja mit den Erſchlagenen.

10. Und was übriges Volks war zu Mizpa / auch des Königs * Töchter / führete Jſmael / der Sohn Nethanja gefangen weg / ſamt allem übrigen Volk zu Mizpa / über welche Nebuſar Adan / der Oberſte der Trabanten / zum Aufſeher geſetzt hatte Gedalja / den Sohn Ahikams / und zog hin und wolt hinüber zu den Kinderen Ammons.

* drunt. 43 / 6.

11. Da aber Johanan / der Sohn Kahreah vernam / und alle Hauptleute / die bey ihm waren / alle das Ubel / das Jſmael der Sohn Nethanja gethan hatte.

12. Namen ſie zu ſich alle die Männern / und zogen hin / wider Jſmael / den Sohn Nethanja / zu ſtreiten / und traffen ihn an /

Jüdiſche Uberſetzung

jahu dem Suhn von Achikam: 7 Und es war as ſie kamen inzwiſchen die Stat / und Jiſchmael der Suhn von Nethanjah ſchächtet ſie inzwiſchē die Grub / er und die Mannē die bey ihm warn; 8 Und es wurden zehn Mannen unter ihnen gefunden / die ſprachen zu Jiſchmael du ſolſt uns nicht töten / denn es iſt zu uns verborgene Schätz in dem Feld / Weizen und Gerſten und Oel und Honig / und er vermeidt / und er tötet ſie nit zwiſchen ihre Brüder: 9 Und die Grub da Jiſchmael hat dorten hingeworfen die tote Kurpel von den Mannen / die er hat derſchlagen dorch Gedaliahu / is dieſelbig die der König Aſſa hat gemacht / von wegen Baeſa dem König von Jiſrael / dieſelbige hat Jiſchmael der Suhn von Nethanjahu derfült [mit] Derſchlagene: 10 Und er fing Jiſchmael al das übergebliebene Volk das da war in Mizpah / des Königs Töchter und al das Volk das da war übergeblieben in Mizpah / die Nebhuſaradan der Küchenmeiſter hat befohln dem Gedaljahu dem Suhn von Achikam / und Jiſchmael der Suhn von Nethanjah fing ſie / und er ging daß er wolt überfahrn zu den Kindern von Ammon: 11 Und Jochanan der Suhn von Kareach höret / und al die Herꝛn von dem Heer die mit ihm warn / al das Bös das Jiſchmael der Suhn von Nethanjah hat gethan: 12 Und ſie nahmen al die Mannen / und ſie gingen zu ſtreiten mit Jiſchmael dem Suhn von Nethanjah / und ſie funden ihn bey dem groſen

Holländiſche Uberſetzung.

tot Gedalia den Sone Ahikams!

7. Maer 't geſchiedde als ſo in 't midden der Stadt gekomen waren / dat Jſmael de Sone van Nethanja haer keelde / (ende wierpe) in 't midden des Kuyls / hy / ende de Mannen die met hem waren.

8. Doch onder hen werden tien Mannen gevonden / die tot Jſmael ſeyden / en doot ons niet; want wy hebben verborgene Schatten in 't Veit / van Tarwe / ende Gerſte / ende Olye / ende Honigh: ſo liet hy af / ende en doodde ſe niet in 't midden harer Broederen.

9. De Kuyl nu / daer in Jſmael alle de doode Lichamen der Mannen / die hy aen de Zijde van Gedalia geſlagen hadde / henen wierp; is de ſelve dien de Coninck Aſa maeckte van wegen Baeſa / den Coninck Jſraels: deſen vulde Jſmael / de Sone van Nethanja / met de Verſlagene.

10. Eñ Jſmael voerde het gantſche Overblijfſel des Volcks / dat te Mizpa was gevanckelick; (te weten) des Coninck Dochteren / ende al 't Volck / die te Mizpa waren over gelaten / die Nebuzaradan de Overſte der Trauwanten / aen Gedalia den Sone Ahikams bevolen hadde: Jſmael den / de Sone van Nethanja / voerde ſe gevanckelick weg / ende toogh henen om met te gaen tot de Kinderen Ammons.

11. Doe nu Johanan de Sone van Korcah / ende alle de Overſte der Heyren / die met hem waren / al het Quaet hoorden / dat Jſmael / de Sone van Nethanja / gedaen hadde:

12. So namen ſy alle de Mannen / ende togen henen om met Jſmael den Sone van Nethanja / te ſtrijden: ende ſy vonden

Catholische Uebersetzung.

bey dem grossen Wasser zu Gabaon.

13. Da nun alles Volck das bey Ismahel war / Johanan den Sohn Caree sahe und alle Hauptleut über das Kriegsvolck / die bey ihm waren / wurden sie hoch erfreuet.

14. Und alles Volck / das Ismahel zu Maspath gefangen hatte / wandte sich / und kehrete wiederumb zu Johanan dem Sohn Caree.

15. Aber Ismahel der Sohn Nathaniä gab sich für Johanan auff die Flucht mit acht Männern und zoge zu den Kindern Ammon.

16. Und Johanan der Sohn Caree / samt allen Hauptleuten über das Kriegsvolck / die bey ihm waren / nahmen das gantze übrige Volck von Maspath zu sich / das er von Ismahel / dem Sohn Nathaniä wiederumb zurück gebracht hatte / nachdem Godolia der Sohn Ahicam von ihm erschlagen war; nemlich / die starcke streitbare Männer / auch die Weiber und Kinder / samt den Kämmerlingen / die er von Gabaon wiederum zurück geführet hatte.

17. Und sie zogen hin / und hielten sich auff wie Frembdling zu Chamaan / das bey Bethlehem ligt / damit sie fort reiseten und für den Chaldeern in Egypten zögen.

18. Dann sie fürchteten sich für ihnen / dieweil Ismahel / der Sohn Nathania / Godoliam den Sohn Ahicam erschlagen hatte / der vom Könige von Babylon über das Land Juda gesetzt war.

Das 42. Capitel.

UNd alle Hauptleut über das Kriegsvolck / auch Johanan der Sohn Caree / und Jezonias der Sohn Osaia / samt dem übrigen gemeinen Volck /

Lutherische Uebersetzung.

an bey dem grossen Wasser an Gibeon.

13. Da nun alles Volck / so bey Ismael war / sahe den Johanan / den Sohn Kareah / und alle die Hauptleute des Heers die bey ihm waren / wurden sie froh.

14. Und das gantze Volck / das Ismael hatte von Mizpa weggeführet / wandte sich um / und kehreten wiederum zu Johanan / dem Sohn Kareah.

15. Aber Ismael der Sohn Nethanja entrann dem Johanan mit acht Männern / und zog zu den Kindern Ammon.

16. Und Johanan / der Sohn Kareah / samt allen Haupt-Leuten des Heers / so bey ihm waren / nahmen alle das übrige Volck / (so sie wiederbracht hatten von Ismael / dem Sohn Nethanja /) aus Mizpa zu sich / weil Gedalja / der Sohn Ahikam / erschlagen war / nemlich / die Kriegs-Männer / Weiber und Kinder / und Kämmerer / so sie von Gibeon hatten wiederbracht.

17. Und zogen hin / und kehreten ein zum Kimham zur Herberge / der bey Bethlehem wohnete / und wolten in Egypten ziehen für den Chaldeern.

18. Denn sie fürchten sich für ihnen / weil Ismael / der Sohn Nethanja / Gedalja / den Sohn Ahikam / erschlagen hatte / den der König zu Babel über das Land gesetzt hatte.

Das 42. Capitel.

DA traten herzu alle Haupt-Leute des Heers / Johanan der Sohn Kareah / Jesanja der Sohn Hosaja / samt

Reformirte Uebersetzung.

bey dem grossen Wasser welches zu * Gibeon ist.

* drunt. v. 16.

13. Da nun das gantze Volk / das bey Ismael war / sahe den Johanan / den Sohn Kareah / und alle die Haupt-Leute / die bey ihm waren / wurden sie froh.

14. Und das gantze Volk / das Ismael hatte von Mizpa gefänglich weggeführet / waude sich; und sie kehreten um / und gingen zu Johanan / den Sohn Kahreah.

15. Aber Ismael / der Sohn Nethanja / entran dem Johanan / mit acht Männern / und zog zu den Kinderen Ammons.

16. Und Johanan / der Sohn Kareah / samt allen Haupt-Leuten / die bey ihm waren / nam zu sich alle das übrige Volk / welches er wieder gebracht hatte von Ismael / dem Sohn Nethanja / aus Mizpa / nach dem derselbe den Gedalja / den Sohn Ahikams erschlagen hatte / nemlich die Kriegs-Männer und Weiber / und kleine Kinder / und Kämmerer / die er hatte wieder gebracht / diese nam er zu sich / von * Gibeon. * drob. v. 12.

17. Und sie zogen hin / und blieben in der Herberg * Kimham / welche bey Bethlehem ligt / und wolten in Egypten ziehen.

* 2. Sam. 19 / 38.

18. Von wegen der Chaldeer / dan sie fürchteten sich für ihnen; weil Ismael der Sohn Nethanja / den Gedalja / den Sohn Ahikams erschlagen hatte / den der König zu Babel über das Land zum Aufseher gesetzt hatte.

Das 42. Cap.

DA traten herzu / alle Haupt-Leute: Nemlich Johanan / der Sohn Karea / und Jesanja / der Sohn Hosahaia / samt

Jüdische Uebersetzung.

Wüsser das da is in Gibhon: 13 Und es war as al das Volk sach das da war mit Jischmael / den Jochanan den Suhn von Kareach / und al die Hern von dem Heer die mit ihm warn / und sie freueten sich: 14 Und sie umringelten al das Volk / das er hat gefangen Jischmael von der Mizpah / und sie wiederkehreten und sie gingen / zu Jochanan dem Suhn von Kareach: 15 Und Jischmael der Suhn von Nethanjah war entrunnen mit acht Mannen / von vor Jochanan / und er ging zu den Kindern von Ammon: 16 Da nam Jochanan der Suhn von Kareach und al die Hern von dem Heer die bey ihm warn / al das übergebliebene Volk das er hat wiedergekehrt von Jischmael dem Suhn von Nethanjah / von der Mizpah / nach dem daß er hat derschlagen den Gedaljah den Suhn von Achikam / die Mannen die Kriegsleut waren und Weiber und Klein Gesind und Kammerhern / die er hat wiederkehrt von Gibhon: 17 Und sie gingen und besetzten sich in der Wohnung von Cimham / das da is bey Beth-Lächäm / daß sie wolten gehn zu kummen ken Mizraim: 18 Von wegen den Casdim / den sie haben sich vor sie gefördcht / drum daß Jischrael der Suhn von Nethanjah hat derschlagen den Gedaliahu den Suhn von Achikam / das ihn der König von Babhäl hat befohlen in dem Land:

Das 42. Capitul.

UNd sie genähenten al die Hern von dem Heer / und Jochanan der Suhn von Kareach / und Jesanjah der Suhn

Holländische Uebersetzung.

hem aen 't groote Water / dat by Gibeon is.

13. Ende het geschiedde als al het Volck / dat met Ismael was / Johanan sagh / den Sone van Kareah / ende alle de Overste der Heyren / die met hem waren; soo werden sy verblijdt.

14. Ende al 't Volck / das Ismael van Mizpa gevanckelick hadde wech gevoert / wendde sich om: ende sy keerden sich ende gingen over tot Johanan den Sone van Kareah.

15. Doch Ismael de Sone van Nethanja / ontquam van Johanans Aengesichte / met acht Mannen: ende hy toogh tot de Kinderen Ammons.

16. Doe nam Johanan / de Sone van Kareah / mitsgaders alle de Overste der Heyren die met hem waren / het gantsche Overblijffsel des Volcks / dat hy weder gebracht hadde van Ismael / den Sone van Nethanja / van Mizpa / (nae dat hy Gedalia / den Sone Ahikams geslagen hadde) (te weten) de Mannen die Krijgslieden waren / ende de Wijven / ende Kinderkens / ende Camerlingen / die hy van Gibeon hadde weder gebracht:

17. Ende sy togen henen / ende sleegen haer neder te Geruth Chimham / dat by Bethlehem is: om voort te trecken / dat sy in Egypten quamen;

18. Voor 't Aengesichte der Chaldeen; want sy vreesden voor haer-lieder Aengesichte: om dat Ismael / de Sone van Nethanja / Gedalia den Sone Ahikams geslagen hadde / dien de Coninck van Bavel over 't Landt gestelt hadde.

Het xlij. Capittel.

DOe traden toe alle Overste der Heyren / Johanan de Sone van Kareah / ende Jezanja de Sone van Hosaja / ende al 't

Catholische Übersetzung.

vom Kleinen bis zum Grossen / traten herzu.

2. Und sprachen zu Jeremian dem Propheten; Laß doch unser Gebet niederfallen für deinem Angesicht/ und bitte den HErrn deinen GOtt für uns/ um alle diese überbliebene; Dann unser sind gar wenig von vielen übrig gelassen / wie uns deine Augen allhie sehen.

3. Daß uns der HErr dein GOtt den Weg zu erkennen gebe / darauff wir wandeln sollen / und das Wort / darnach wir uns richten sollen.

4. Und der Prophet Jeremias sprach zu ihm; Ich habs gehöret; Siehe/ ich wil den HErrn für euch bitten / nach euern Worten. Alles / was mir der HErr antworten wird / das wil ich euch anzeigen / und wil nichts für euch verhelen.

5. Und sie sprachen zu Jeremia; Der HErr sey Zeuge der Wahrheit und der Treue zwischen uns / wo wir nicht alles dergestalt thun werden / darumb dich der HErr dein GOtt zu uns senden wird.

6. Es sey gleich gut oder böse / so wollen wir doch der Stimm des HErrn unsers GOttes / zu welchem wir dich schicken / gehorsam seyn; Damit es uns wohl gehe / wann wir der Stimm des HErrn unsers GOttes gehorchet.

7. Nachdem aber zehen Tage verflossen/ geschahe des HErrn Wort zu Jeremia.

8. Und er berieff Johanan den Sohn Caree / samt allen Hauptleuten über das Kriegsvolck / die bey ihm waren / auch das gantze Volck / vom Geringsten bis zum Grössesten.

9. Und sprach zu ihnen: Dis sagt der HErr: der GOtt Israels/ zu dem ihr mich gesandt habt / daß ich euer Gebet für seinem

Lutherische Übersetzung.

dem gantzen Volck/ beyde klein und groß/

2. Und sprachen zum Propheten Jeremia: Lieber/ laß unser Gebet für dir gelten/ und bitte für uns den HErrn deinen GOtt/ um alle diese übrigen/ (denn unser ist leider wenig blieben von vielen / wie du uns selbst siehest mit deinen Augen.)

3. Daß uns der HErr dein GOtt wolt anzeigen/ wohin wir ziehen/ und was wir thun sollē.

4. Und der Prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wolan / ich wil gehorchen/ und siehe/ ich wil den HErrn euern GOtt bitten / wie ihr gesagt habt / und alles/ was euch der HErr antworten wird / das wil ich euch anzeigen / und wil euch nichts verhalten.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der HErr sey ein gewisser und wahrhaffter Zeuge zwischen uns / wo wir nicht thun werden alles/ das dir der HERR dein GOtt an uns befehlen wird.

6. Es sey Gutes oder Böses / so wollen wir gehorchen der Stimme des HErrn unsers GOttes/ zu dem wir dich senden; auf daß es uns wolgehe/ so wir der Stimme des HErrn unsers GOttes gehorchen.

7. Und nach zehen Tagen geschach des HErrn Wort zu Jeremia.

8. Da rieff er Johanan/ dem Sohn Koreah/ und allen Hauptleuten des Heers/ die bey ihm waren / und allem Volck beyde klein und groß/

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der HErr / der GOtt Israel/ zu dem ihr mich gesandt habt/

Reformirte Übersetzung.

dem gantzen Volk / beyde Klein und Groß.

2. Und sprachen zum Propheten Jeremia: Lieber / laß uns mit Flehen für dir darnieder fallen/ und bete für uns zu dem HERREN deinen GOtt/ um alle diese Übrige/ (dan unser ist leider wenig überblieben von vielen/ wie du uns selbst siehest mit Augen.)

3. Daß uns der HERR dein GOtt wolte anzeigen den Weg/ in welchem wir wandeln / und das jenige/ das wir thun sollen.

4. Und der Prophet Jeremias sprach zu ihnen: Wolan/ ich wil gehorchen/ siehe / ich wil zu dem HERREN eurem GOtt beten/ wie ihr gesagt hat/ und alles/ was euch der HERR antworten wird/ das wil ich euch anzeigen/ ich wil euch nichts verhalten.

5. Sie aber sprachen zu Jeremia / der HERR sey ein warhaftiger und gewisser Zeuge zwischen uns; so wir nicht thun werden alles/ das dir der HERR dein GOtt an uns befehlen wird/ so straffe er uns!

6. Es sey Gutes/ oder Böses / so wollen wir gehorchen der Stimme des HERREN unsers GOttes/ zu dem wir dich senden; auf daß es uns * wolgehe / so wir der Stimm des HERREN unsers GOttes gehorchen.

* Jerob. 7 / 23.

7. Und nach zehen Tagen begab sichs / daß des HERREN Wort geschahe zu Jeremia.

8. Da rief er Johanan dem Sohn Kareah / und allen Haupt-Leuten / die bey ihm waren/ und dem gantzen Volk/ beyde Klein und Groß.

9. Und sprach zu ihnen/ also spricht der HERR/ der GOtt Israels / zu dem ihr mich gesandt

Jüdische Übersetzung.

Hoschajah und al das Volk/ von klein und bis gros: 2 Und sie sprachen zu Jirmejahu dem Nabhi/ unser Bitten sol dir nun gefaln/ und sey beten um uns zu Got deinem Got / um al die Überbleibung die dasige den wir seynen übergeblieben wenig von viel / as wie deine Augen uns sehn: 3 Und Got dein Got sol zu uns verkundigen den Weg das wir da in söln gehn und die Sach die mir söln tuhn: 4 Da sprach Jirmejahu der Nabhi zu sie/ ich hab es gehört/ nun wil ich betē zu Got euerm Got/ as wie euer Red und es wert seyn al die Wort die euch Got wert äntworten / wil ich euch verkundigē/ ich wil kein Wort vō euch vermeiden: 5 Und sie sprachen zu Jirmejahu Got sol uns seyn ein warhaftiger beglaubter Zeugen ob mir nit wöln tuhn / as wie al die Wort das dich Got dein Got zu uns wert schiken: 6 Es sey gut oder es sey bös / wöln mir hörn in die Stim von Got unserm Got / das wir dich zu ihm schiken von wegen daß er sol begütigen zu uns/ weñ mir werden gehorchen in die Stim von Got unserm Got: 7 Und es war von dem End zehn Tag und Gots Wort war zu Jirmejahu: 8 Und er rief zu Jochanan dem Suhn von Kareach/ und zu al den Hern von dem Heer die bey ihm warn und zu al dem Volk / von dem Kleinsten und bis den Grosen: 9 Und er sprach zu ihnen/ aso hat Got gesagt der Got von Jisrael / das ihr mich zu ihm geschikt hat / zu

Holländische Übersetzung.

Volck/ van den Kleynsten tot den Grootsten toe:

2. Ende seyden tot den Propheet Jeremia; Laet doch onse Schmeeckinge voor u Aengesichte nedervallen/ ende bidt voor ons tot den Heere uwen Godt/ voor dit gantsche Overblijffel: want wy zijn weynig van veel over-gelaten/ gelijck als uwe Oogen ons sien:

3. Dat ons de Heere uwe Godt bekent make den Wegh/ dien wy sullen ingaen / ende de Sake die wy sullen doen.

4. Ende de Propheet Jeremia seyde tot hen/ ick hebbe't gehoort; siet/ ick sal tot den Heere uwen Godt bidden na uwe Woorden: ende 't sal geschiedē/ 't gantsche Woort/ dat de Heere u sal antwoorden/ sal ick u bekent maken/ ick en sal u niet een Woort verontthouden.

5. Doe seyden sy tot Jeremia: De Heere zy tusschen ons tot een waerachtig ende gewis Getuyge: Indien wy niet nae allen Woorde/ (met) het welcken u de Heere uwe Godt tot ons sal senden / alsoo en sullen doen!

6. 'T zy dan goet ofte quaet/ wy sullen der Stemme des Heeren onses Godts / tot welcken wy u senden gehoorsaem zijn: * op dat het ons wel gae/ wanneer wy de Stemme des Heeren onses Godts sullen gehoorsaem zijn.

* Jer. 7/ 23.

7. Ende het gebeurde ten Eynde van tien Dagen / dat des Heeren Woordt/ tot Jeremia geschiedde.

8. Doe riep hy Johanan den Sone van Kareah/ ende alle Overste der Heyren/ die met hem waren; ende al't Volck van den Kleynsten af/ tot den Grootsten toe.

9. Ende hy seyde tot hen; soo seyt de Heere/ de Godt Israels: tot welcken go my gesonden hebbet/ om uwe Smeeckinge voor sijn

Catholische Übersetzung.

Angesicht niederlegen volte.

10. Werdet ihr euch in Ruhe geben/ und bleiben in diesem Lande/so wil ich euch bauen/und nicht zerstören / ich wil euch pflantzen/und nicht ausrupfen: Dann ich habe mich schon zur Güte geneigt wegen des Unheils / das ich euch angethan habe.

11. Fürchtet euch nicht für dem Angesicht des Königs von Babylon/ dafür ihr so zagbafft und furchtsam seyd. Ihr sollet euch für ihm nicht fürchten spricht der HErr; Dann ich bin bey euch/ daß ich euch aushelffe/und von seiner Hand errette.

12. Und ich wil euch Gnad erzeigen/ und mich über euch erbarmen/ und schaffen / daß ihr in euerm Land wohnen sollet.

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen in diesem Land nicht wohnen / noch der Stim des HErrn unsers GOttes gehorchen:

14. Und sprechen: Mit nichten/ sondern wir wollen in Egyptenland ziehen; da wir keinen Krieg sehen/noch den Klang der Posaunen hören / noch Hunger leiden werden; Und daselbst wollen wir wohnen.

15. So höret nun des HErrn Wort/ihr Übrigen von Juda; dis sagt der HErr der Heerscharen/der GOtt Israel: Im Fall ihr euer Angesicht richten werdet in Egypten zu ziehen/ auch hinein kommen daselbst zu wohnen.

16. So sol euch daselbst in Egyptenland das Schwerot ergreiffen / dafür ihr euch fürchtet; Und der Hunger, dafür ihr euch besorget/sol euch in Egyp-

Lutherische Übersetzung.

daß ich euer Gebet für ihn solt bringen:

10. Werdet ihr in diesem Lande bleiben / so wil ich euch bauen/ und nicht zubrechen / ich wil euch pflantzen / und nicht ausreuten: Denn es hat mich schon gereuet das Ubel / das ich euch gethan habe.

11. Ich solt euch nicht fürchten für dem Könige zu Babel/für dem ihr euch fürchtet / spricht der HErr: Ihr solt euch nicht für ihm fürchten/ denn ich wil bey euch seyn/daß ich euch helffe/ und von seiner Hand errette.

* 2 Sam. 24 / 16.

12. Ich wil euch Barmhertzigkeit erzeigen/und mich über euch erbarmen/ und euch wieder in euer Land bringen.

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem Lande bleiben / damit ihr ja nicht gehorchet der Stimme des HERRN eures GOttes;

14. Sondern sagen: Nein/ wir wollen in Egyptenland ziehen / daß wir keinen Krieg sehen/ noch der Posaunen Schall hören/und nicht Hunger Brods halben leiden müssen / daselbst wollen wir bleiben.

15. Nun/ so höret des HErrn Wort/ihr Übrigē aus Juda: So spricht des HErr Zebaoth / der GOtt Israel: Werdet ihr eure Angesicht richten in Egyptenland zu ziehen / daß ihr daselbst bleiben wollet.

16. So sol euch das Schwerd / für dem ihr euch fürchtet / in Egyptenland treffen / und der Hunger/des ihr euch besorget/sol stets hinter euch her seyn in Egy-

Reformirte Übersetzung

hadt/ daß ich euer Flehen für ihn solte bringen.

10. Werdet ihr in diesem Lande sitzen bleiben/ so wil ich euch * bauen / und nicht zerbrechen; ich wil euch pflantzen / und nicht ausreuten/ dan es hat mich schon gereuet das Ubel/ das ich euch gethan habe. * Jerob. 24/ 6. und 31/4. und 33/7.

11. Ihr solt euch nicht fürchten für dem König zu Babel/für dem ihr euch fürchtet / ihr solt euch für ihm nicht fürchten/ spricht der HERR. Dan ich wil bey euch seyn/ daß ich euch aushelffe/ und euch von seiner Hand errette.

12. Und ich wil euch Barmhertzigkeit für ihm geben/daß er sich über euch erbarme / und euch wieder in euer Land bringe.

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem Lande bleiben/damit ihr ja nicht gehorchet der Stimm des HERREN euers GOttes;

14. Indem ihr saget: Nein/ sondern wir wollen in Egypten-Land ziehen/ auf daß wir keinen Krieg sehen/ noch der Posaunen Schall hören / und nicht Hunger/Brots halben leiden müssen; * ja/ daselbst wollen wir bleiben. * Lutha.

15. Derowegen so höret nun des HERREN Wort/ ihr Übrigen aus Juda; also spricht der HERR Zebaoth/der GOtt Israels: Werdet ihr euer Angesicht in allweg richten in Egypten-Land zu ziehen / und werdet darein kommen/ euch daselbst als Fremdlinge zu enthalten.

16. So wird euch das Schwert für dem ihr euch fürchtet daselbst erreichen in Egypten Lande: Desgleichen der Hunger / des ihr euch besorget/ wird daselbst hinter euch her seyn

Jüdische Übersetzung.

machen soln euere Bit zu vor ihm: 10 Wen ihr in diesem Land wert bleiben wohnen / asp wil ich euch bauen und wil [euch] nit zufahrn/ und ich wil euch pflantzen und ich wil [euch] nit ausreissen / den ich hab mich bedacht auf das Bös/das ich zu euch getahn hab: 11 Ihr sölt euch nit förchten von vor dem König von Babhál / daß ihr euch förcht von vor ihm / ihr sölt euch nicht förchten vor ihm sagt Got / den ich bin mit euch / zu helfen euch/und euch zu beschirmen von seiner Hant: 12 Und ich wil euch geben Barmhertzigheit / under wert euch derbarmen / und er wert euch wiederkehren zu euerm Land: 13 Und wen ihr wert sagen/ mir wöln nit bleiben in dem dasigen Land / daß ihr nit wölt hören in die Stim von Got euer Got: 14 Zu sagen nein / neiert in das Land von Mizraim wöln wir kummen/ daß mir nit werden sehn Streit / und die Stim von dem Schophar werden mir nit hören / und mir werden nit hungern nach Brot / und dorten wöln mir bleiben: 15 Und itzundert/ drum auch hört Gots Wort die Uberbleibung von [dem Haus-gesind] Jehudah / also hat gesagt der Got Zebhaoth der Got von Jisrael / wen ihr wert tuhn euer Angesicht zu kummen ken Mizraim/ und ihr wert dorten hin kummen zu wohnen: 16 Und es wert seyn das Schwert das ihr euch förcht von vor ihr / das wert euch dorten in dem Land Mizraim gereichen / und der Hunger das ihr euch besorgt von vor ihm / der wert sich dorten an euch beheften [in] Mi-

Holländische Übersetzung.

Aengesichte neder te werpen.

10. Indien gy Lieden in dit Landt sult blijven woonen / so sal ick u / bouwen ende niet af-breken/ ende u plgnten/ ende niet uytrucken: want ick heb Berouw over het Quaet/dat ick u aengedaen hebbe.

* Jer. 24/6. ende 31/4. ende 33/7.

11. En vreeset niet voor het Aengesichte des Coninex van Babel / voor wiens Aengesichte gy vreest: En vreeset niet voor hem/ spreeckt de Heere: want ick sal met u zijn/ om u te behouden/ ende u van sijne Hant te redden.

12. Ende ick sal u Lieden Barmhertigheyt geven/ dat hy sich uwer erbarme/ ende u weder in u Landt brenge.

13. Maer soo gy Lieden sult seggen; wy en sullen in dit Landt niet blijven: oy dat gy de Stemme des Heeren uwes Godts niet gehoorsaem en zijt;

14. Seggende: Neen/ maer wy sullen gaen in Egyptenlandt/ alwaer wy geenen Krijgh en sullen sien / noch't Geluyt der Basuyne hooren noch nae Broot hongeren / ende daer sullen wy blijven.

15. Nu dan/ daerom hooret des Heere Woort/ gy Overblijfsel van Juda: Soo seydt de Heere der Heyrscharen / de Godt Israels; Indien gy gantschelick uwe Aengesichten sullet stellen om in Egypten te gaen/ ende sullet henen ingaen om aldaer als Vremdelingen te verkeeren:

16. So sal't geschieden/ dat het Sweert / daer gy voor vreest / u aldaer in Egypten-Landt sal achterhalen: ende den Honger/ daer gy voor sorget/ sal u aldaer (in) Egypten ach-

Catholische Uberſetzung.

ten anhangen / und ihr ſollet daſelbſt ſterben.

17. Und alle Männer / die ihr Angeſicht richten in Egypten zu ziehen / und alda zu wohnen / werden durchs Schwerdt / Hunger und Peſtilentz ſterben; Keiner von ihnen wird übrig bleiben / noch dem Unglück entrinnen / das ich über ſie führen werde.

18. Denn dis ſagt der HErr der Heerſcharen / der GOtt Iſrael; Gleich wie ſich mein Grimm / und meine Ungnad über die Inwohner zu Jeruſalem gehäuffet hat / alſo ſol ſich meine Ungnad auch über euch häuffen / wann ihr nun in Egypten kommen ſeyd / und ihr ſollet zum Eyd-Schwur / und zum Schrecken / und zum Fluch und zur Schmach werden / und ſollet auch dis Ort nimmer wiederumb ſehen.

19. Dis iſt des HErrn Wort über euch / ihr übrigen von Juda; Ziehet nicht in Egypten; Wiſſet / und verſtehet / daß ich mich heutiges Tags gegen euch bezeuget habe.

20. Dann ihr habt eure eigene Seele betrogen / die weil ihr mich ausgeſandt habt zum HErrn euern GOtt / und geſagt: Bitte den HErrn unſern GOtt für uns / und alles was der HErr unſer GOtt ſagen wird / das ſolt du uns alſo verkündigen / ſo wollen wirs thun.

21. So hab ichs euch nun heutigs Tags verkündiget und ihr wollet der Stimm des HErrn euers GOttes nicht gehorchen in allem / darumb er mich zu euch geſandt hat.

22. Derwegen ſollet ihr jetzt wiſſen / daß ihr durchs

Lutheriſche Uberſetzung.

pten / und ſollet daſelbſt ſterben.

17. Denn ſie ſeyn wer ſie wollen / die ihr Angeſicht richten / daß ſie in Egypten ziehen / daſelbſt zu bleiben / die ſollen ſterben durchs Schwerd / Hunger und Peſtilentz / und ſol keiner überbleiben / noch entrinnen dem Ubel / das ich über ſie wil kommen laſſen.

18. Denn ſo ſpricht der HERR Zebaoth / der GOtt Iſrael: Gleich wie mein Zorn und Grimm über die Einwohner zu Jeruſalem gegangen iſt / ſo ſol er auch über euch gehen / wo ihr in Egypten ziehet / daß ihr zum Fluch / zum Wunder / Schwur und Schande werdet / und dieſe Stätte nicht mehr ſehen ſollet.

19. Das Wort des HERRN gilt euch / ihr übrigen aus Juda / daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum ſo wiſſet / daß ich euch heute bezeuge.

20. Ihr werdet ſonſt euer Leben verwahrloſen. Denn ihr habet mich geſandt zum HErrn eurem GOtte / und geſagt: Bitte den HErrn unſern GOtt für uns / und alles / was der HErr unſer GOtt / ſagen wird / das zeige uns an / ſo wollen wir darnach thun.

21. Das hab ich euch heut zu wiſſen gethan / aber ihr wollet der Stimme des HERRN euers GOttes nicht gehorchen / noch alle dem / das er mir an euch befohlen hat.

22. So ſolt ihr nun wiſſen / daß ihr durchs

Reformirte Uberſetzung.

in Egypten / und daſelbſt werdet ihr ſterben.

17. Dan ſie ſeyen wer ſie wollen / die ihr Angeſicht richten / daß ſie in Egypten ziehen / daſelbſt ſich als Fremdlinge zu enthalten / die werden ſterben / durchs Schwert / durch den Hunger / und durch die Peſtilentz; und wird von ihnen keiner überbleiben / noch entrinnen dem Ubel / das ich über ſie bringen wil.

18. Dan alſo ſpricht der HERR Zebaoth / der GOtt Iſraels: Gleich wie mein Zorn und mein Grimm über die Einwohner der Statt Jeruſalem getroffen iſt / alſo wird mein Grimm auch über euch * trieffen / wo ihr in Egypten ziehet; daß ihr zum † Schwur / und zur ‡ Wüſteney / und zum ** Fluch / und zur Schmach †† werdet / und dieſen Ort nicht mehr ſehet.

* Jerob. 7 / 20. † Jeſ. 65 / 15. ‡ Jerob. 18 / 16. und 19 / 8. und 25 / 9. und 29 / 18. ** Jerob. 24 / 9. und 25 / 18. und 26 / 6. und 29 / 18. †† Jerob. 24 / 9. und 29 / 18.

19. Es redet der HERR zu euch / ihr übrigen aus Juda: Ziehet nicht in Egypten / darum ſo wiſſet gewiß / daß ich euch heute bezeuget hab.

20. Dan ihr habt euch ſelbſt betrogen in euern Seelen; ſintemahl ihr mich geſandt habt zum HERREN euren GOtt / ſprechend: Bett für uns zum HERREN unſerm GOtt / und alles was der HERR unſer GOtt ſagen wird / das zeig uns an / ſo wollen wir darnach tuhn.

21. Nun hab ichs euch heut angezeigt / aber ihr wollet der Stimm des HERREN euers GOttes nicht gehorchen / noch alle dem / deswegen er mich zu euch geſandt hat.

22. So ſolt ihr nun gewiß wiſſen / daß ihr durchs

Jüdiſche Uberſetzung.

raim / und dorten wert ihr ſterben: 17 Und ſie werden ſeyn al die Mannen / die da haben ihr Angeſicht getohn zu kammen ken Mizraim dorten zu wohnen / die werden ſterben dorch das Schwert dorch den Hunger und dorch die Peſtilentz * und es wert kein Uberbleibung und kein Entrinnung zu ihnen ſeyn / von wegen dem Böſen das ich auf ſie brengen wil: 18 Den alſo hat geſagt Got Zebaoth der Got von Iſrael / gleich as wie mein Zorn und mein Grim Zorn is geniedert auf die Inwohner von Jeruſchalaim / alſo ſol mein Grim Zorn auf euch niedern / in euerm Tuhn kummen ken Mizraim * und ihr wert ſeyn zu einer Verfluchung und zu einer Verwunderung und zu einem Fluch und zu Schanden / und ihr werts das daſig Ort nit men ſehn: 19 Got hat auf euch gerede ihr Uberbleibung von Jehudah / ihr ſölt nit kummen ken Mizraim * ihr ſölt wiſſen / daß ich an euch heut bezeugt hab: 20 Den ihr habt euch verirt mit euerm eigenen Wilm / den ihr habt mich geſchikt zu Got euerm Got zu ſagen / ſey beten um uns zu [vor] Got unſerm Got * und as wie al das Got unſer Got wert ſagen / alſo verkundig zu uns / und mir wölln es tuhn: 21 Und ich hab verkundigt zu euch heut * und ihr wölt nit hören in die Stim von Got euerm Got / und zu al dem das er mich zu euch geſchikt hat: 22 Und itzundert ſölt ihr wiſſen daß ihr dorch

Holländiſche Uberſetzung

ter aen kleven / ende gy ſullet alldaer ſterven.

17. So ſullen alle de Mannen zijn / die hare Aengeſichten ſtellen om in Egypten te gaen / om aldaer als Vreemdelingen te verkeeren: ſy ſullen ſterven door 't Sweert / door den Honger / ende door de Peſtilentie: ende ſy en ſullen niemant hebben / die overblijve ofte entkome van het Quaedt / dat ick over hen ſal brengen.

18. Want ſo ſeyt de Heere der Heyrſcharen / de Godt Iſraels / gelijck als mijn Toorn / ende mijne Grimmigheydt is * uytgeſtort over de Inwoonders van Jeruſalem / alſoo ſal mijne Grimmigheydt over u lieden uytgeſtort worden / als gy in Egypten ſult gekommen zijn: ende gy ſult weſen † tot eene Vervloeckinge / ende tot eene ‡ Ontſettinge / ende tot eenen ** Vloeck / ende tot †† Smaetheydt / ende en ſult deſe Plaetſe niet meer ſien. * Jer. 7 / 20. † Je. 65 / 15. ‡ Jer. 18 / 16 ende 19 / 8. ende 25 / 9. ende 29 / 18. ** Jer. 24 / 9. ende 25 / 18. ende 26 / 6. ende 29 / 18. †† Jer. 24 / 9. ende 29 / 18

19. De Heere heeft tegen u lieden geſproken / gy Overblijffel van Juda: en gaet niet in Egypten / weet ſekerlick / dat ick heden tegen u betuygt hebbe.

20. Gewiſſelick gy hebt uwe Zielen verleydet: want gy hebt my tot den Herre uwen Godt geſonden ſeggende; bidt voor ons tot den Heere onſen Godt: ende nae alles / wat de Heere onſe Godt ſal ſeggen / alſoo maecktet ons bekent / ende wy ſullen 't doen.

21. Nu heb ick 't u heden bekent gemaeckt: maer gy en hebt niet geehoort nae de Stemme des Heeren uwes Godts / noch nae al 't gene (met) het welcke hy my tot u geſonden heeft.

22. Soo weetet nu ſeeckerlick / dat gy door 't Sweerdt

Catholische Uebersetzung.

Schwerdt / Hunger und Pestilentz umbkommen werdet an dem Ort / dahin ihr habt ziehen wollen / daselbst zu wohnen.

Das 43. Capitel.

ES begab sich aber / nachdem Jeremias geschlossen / und zum Volck alle die Wort des HErrn ihres GOttes ausgeredt hatte / darumb er vom HERRN ihrem GOtt zu ihnen gesandt war / nemlich alle diese Wort:

2. Sprach Azarias der Sohn Osaia / und Johanan der Sohn Caree / und alle stoltze Männer sprachen zu Jeremia: Du redest Lügen; der HERR unser GOtt hat dich nicht gesandt / noch gesagt: Ziehet nicht in Egypten daselbst zu wohnen.

3. Sondern Baruch der Sohn Neriä reitzet dich wider uns / daß er uns in die Hände der Chaldeer übergebe / und bringe uns umbs Leben / und mache / daß wir gen Babylon geführet werden.

4. Und Johanan der Sohn Caree / sampt allen Haupt-Leuten über das Kriegs-Volck / und das gantze Volck höreten die Stimm des HERRN nicht / daß sie im Land Juda bleiben solten.

5. Sondern Johanan der Sohn Caree / und alle Haupt-Leute über das Kriegs-Volck / nahmen zu sich alle überbliebenen von Juda / welche aus allen Völckern / dahin sie zuvor zerstreuet gewesen / wiederumb kommen waren / im Land Juda zu wohnen.

6. Nemlich Männer und Weiber / und kleine Kinder / auch die Töchter des Königs / und alle Seelen / die Nabuzardan / der Feld-Oberste / mit Godolia dem Sohn Ahicam des Sohns Saphan ver-

Lutherische Uebersetzung.

Schwerd / Hunger und Pestilentz sterben müsset / an dem Ort / dahin ihr gedencket zu ziehen / daß ihr daselbst wohnen wollet.

Das 43. Capitel.

DA Jeremia alle Wort des HErrn ihres GOttes hatte ausgeredt zu allem Volck / wie ihm denn der HErr ihr GOtt alle diese Wort an sie befohlen hatte /

2. Sprach Asarja / der Sohn Hosaja / und Johanan / der Sohn Kareah / und alle freche Männer zu Jeremia: Du leugst / der HERR unser GOtt hat dich nicht zu uns gesandt / noch gesagt: Ihr solt nicht in Egypten ziehen / daselbst zu wohnen /

3. Sondern Baruch / der Sohn Nerja / beredt dich des uns zu wider / auff daß wir den Chaldeern übergeben werden / daß sie uns tödten / und gen Babel wegführen.

4. Also gehorchte Johanan / der Sohn Kareah / und alle Hauptleute des Heers / samt dem gantzen Volck / der Stimme des HErrn nicht / daß sie im Lande Juda wären blieben;

5. Sondern Johanan / der Sohn Kareah / und alle Haupt-Leute des Heers / nahm zu sich alle übrigen aus Juda / so von allen Völckern / dahin sie geflohen / wieder kommen waren / daß sie im Lande Juda wohneten /

6 Nemlich / Männer / Weiber und Kinder / dazu des Königes Töchter und alle Seelen / die Nebusar Adan / der Hauptmann / bey Gedalja / dem Sohn Ahikam / des Sohnes Saphan / hatte

Reformirte Uebersetzung.

Schwert / durch den Hunger / und durch die Pestilentz sterben werdet / an dem Ort / dahin ihr Lust habt zu ziehen / daß ihr euch daselbst als Fremdlinge enthaltet.

Das 43. Cap.

DA nun Jeremias vollendet hatte zu reden zum gantzen Volck / alle Wort des HERREN ihres GOttes / derentwegen ihn der HERR ihr GOtt zu ihnen gesandt hatte: (nemlich) alle diese Wort.

2. Sprach Asarja / der Sohn Hosahja; und Johanan / der Sohn Kareah; und alle aufgeblasene Männer; die sprachen zu Jeremia / du redest Lügen; der HERR unser GOtt hat dich nicht zu uns gesandt / zu sagen / ihr solt nicht in Egypten ziehen euch daselbst als Fremdlinge zu enthalten.

3. Sondern Baruch / der Sohn Nerija / reitzet dich wieder uns / auf daß er uns in die Hand der Chaldeer übergebe / daß sie uns tödten / oder uns (gen) Babel gefänglich wegführen.

4. Also gehorchete Johanan / der Sohn Kareah / und alle Hauptleute / samt dem gantzen Volck / der Stime des HERREN nicht: daß sie im Lande Juda wären blieben.

5. Sondern Johanan / der Sohn Kareah / und alle Hauptleute / nam (zu sich) alle Ubrigen auß Juda / die von allen Völckern / dahin sie verjagt worden waren / wiederkommen waren / daß sie im Lande Juda wohneten /

6. (Nemlich) die Männer / und die Weiber / und die kleine Kinder / und des Königs Töchter / und alle Seelen / die Nebusar Adan / der Oberste der Trabanten / bey Gedalja / dem Sohn Ahikams / des Sohns Saphans / hatte

Jüdische Uebersetzung.

das Schwert dorch Hunger und dorch Pestilentz wert sterben / an dem Ort das ihr begehrt / zu kumen dorten hin zu wohnen:

Das 43. Capitul.

UNd es war as Jirmejahu hat volend zu reden zu al dem Volk / al die Wort vor Got ihrem Got / das ihn Got ihr Got hat geschikt zu ihnen / al die dasigen Wort: 2 Da sprach Asariah der Suhn von Hoschajah und Jochanan der Suhn von Kareach / und al die muthwillige Mannen / die sprachen zu Jirmejahu / du sagst Lügen / Got unser Got hat dich nit geschikt zu sagen / ihr solt nit kumen ken Mizraim zu wohnen dorten: 3 Und Baruch der Suhn von Nerijah reitzt dich an uns / von wegen daß er uns wil geben in die Hant von die Casdim uns zu töten / und uns zu vertreiben ken Babel: 4 Und er wolt nit hören Jochanan der Suhn von Kareach / und al die Hern von dem Heer / und al das Volk in Gots Stim / zu wohnen in dem Land von Jehudah: 5 Und er nam Jochanan der Suhn von Kareach und al die Hern von dem Heer / al die Ubergebliebene von Jehudah / die da warn wiedergekehrt von al den Völker / das sie waren dorten hin verstossen geworden / zu wohnen in dem Land von Jehuda: 6 Die Mannen und die Weiber und das Klein-Gesind und des Königs Töchter / und al die Leiber die Nebhusaradan der Küchenmeister hat gelassen / bey Gedaljahu dem Suhn von Achikam der Suhn von

Holländische Uebersetzung.

door den Honger / ende door de Pestilentie sterven sult; ter Plaetse / daer't u gelust heest beenen te gaen / om aldaer als Vreemdelingen te verkeeren.

Het xliij. Capittel.

ENde het geschiedde als Jeremia geeyndigt hadde tot den gantschen Volcke te spreken alle de Woorden des Heeren hares Gods / (met) dewelcke dem de Heere haer Gods tot hen gesonden hadde; (te weten) alle die Woorden:

2. So sprack Azaria de Sone van Hosaja / ende Johanan de Sone van Kareah / ende alle de trotze Mannen / seggende tot Jeremia; gy spreeckt Leugen; de Heere onse Godt / en heeft u niet gesonden / om te seggen; gy sult niet gaen in Egypten / om aldaer als Vreemdelingen te verkeeren.

3. Maer Baruch / de Sone van Nerija / hitst u tegen ons op / op dat hy ons overgeve in de Hande der Chaldeen / datse ons dooden / ende ons gevanckelick (nae) Babel wech-voeren;

4. Alsoo en gehoorsaemde Johanan / de Sone van Kareah / noch alle de Overste der Heyren / noch al't Volck / der Stemme des Heeren niet: om in den Lande Juda te blijven.

5. Maer Johanan de Sone van Kareah / ende alle de Overste der Heyren / namen het gantsche Overblijffel van Juda / die van alle de Heydenen / daer sy waren henen gedreven / weder-gekeert waren / om in den Lande Juda te woonen:

6. De Mannen / ende de Wijven / ende de Kinderkens / ende des Conincks Dochteren / ende alle Ziele die Nebuzaradan / de Overste der Trauwanten / by Gedalia / den Sone Ahikams / des Soons Sa-

Catholische Uberſetzung.

lassen hatte/ auch Jeremiam den Propheten / und Baruch den Sohn Neriä.

7. Und sie zogen in Egypten-Land/ weil sie der Stimm des HERRN nicht gehorsam waren/ und kamen biß gen Taphnis.

8. Und zu Taphnis geschahe des HErren Wort zu Jeremia/und sprach:

9. Nimm grosse Steine in deine Hand/ und verbirge sie in der Krufft welche unter der Mauren von Ziegelsteinen ist/ im Thor des Hauses Pharaonis zu Taphnis/ und laß die Männer aus Juda zusehen. Und sprich zu ihnen:

10. Dis sagt der HERR der Heerscharen der GOtt Israel: Siehe/ ich wil aussenden / und zu mir nehmen Nabuchodonosor den König von Babylon/ meinen Knecht/ und wil seinen Thron oben auf diese Steine setzen / die ich verborgen habe / und er sol über denselben seinen Stul aufrichten.

11. Und er wird kommen und schlagen Egypten-Land: Was zum Tod gehöret/ das sol sterben/ und was ins Gefängnüß gehöret/ das sol gefangen werden / und was zum Schwerdt gehöret das sol durchs Schwerdt fallen.

12. Und er wird in den Häusern der Götter Egypti ein Feuer anzünden/ und wird sie verbrennen/ und gefänglich hinweg führen; und er wird sich mit Egypten-Land bekleiden/ wie sich ein Hirte mit seinem Mantel bekleidet/ und wird mit Frieden von dannen hinaus ziehen.

13. Und er wird im Hause der Sonnen die Bilder zerbrechen/ welche in Egypten-Land sind; und

Lutherſche Uberſetzung.

gelassen/ auch den Propheten Jeremia / und Baruch / den Sohn Nerja/

7. Und zogen in Egyptenland / denn sie wolten der Stimme des HERRN nicht gehorchen / und kamen gen Thahpanhes.

8. Und des HERRN Wort geschach zu Jeremia zu Thahpanhes / und sprach:

9. Nimm grosse Steine/ und verscharre sie im Ziegel-Ofen/ der für der Thür am Hause Pharao ist zu Thahpanhes/ daß die Männer aus Juda zusehen /

10. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel: Siehe / ich wil hin senden / und meinen Knecht Nebucad Rezar / den König zu Babel / holen lassen/ und wil seinen Stul oben auf diese Steine setzen / die ich verscharret habe/ und er sol sein Gezelt drüber schlagen.

11. Und er sol kommen/ und Egyptenland schlagen/ und tödten/ wen es trifft/ gefangen führen/ wen es trifft / mit dem Schwerd schlagen wen es trifft.

12. Und ich wil die Häuser der Götter in Egypten mit Feuer anstecken/ daß er sie verbrenne und wegführe. Und er sol ihm Egyptenland anziehen/ wie ein Hirte sein Kleid anzeucht / und mit Frieden von dannen ziehen.

13. Er sol die Bild-Seulen zu Beth Semes in Egyptenland zubrechen/

Reformirte Uberſetzung.

gelassen / auch den Propheten Jeremiam / und Baruch / den Sohn Nerija.

7. Und zogen in Egyptenland; dan sie wolten der Stimme des HERREN nicht gehorchen / und sie kamen gen Thaphanhes.

8. Und des HERREN Wort geschahe zu Jeremia / zu Thapanhes/ sprechend:

9. Nim in deine Hand grosse Steine / und verbirg sie in den Lett in die Ziegelhütten/ die für der Thür am Hause Pharao (ist/) zu Thaphanhes: daß die Männer auß Juda zusehen.

10. Und sprich zu ihnen; also spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israels: Siehe ich wil (hin) sendē/ und meinē* Knecht Nebucad Retzar/ den König zu Babel/ holen lassen; und wil seinen Stuhl oben auf diese Steine setzen/ die ich verborgen habe / und er wird seine Königliche Zelt über denselben aufspannen.

* Drob. 25/9. und 27/6.

11. Dan er wird kommen/ und wird Egyptenland schlagen. * Welcher zum Tod (verordnet ist / den wird er) zum Tod (bringen;) und welcher zur Gefängniß (verordnet ist/ den wird er) in die Gefängniß (bringen:) und welcher zum Schwert (verordnet ist/ den wird er) zum Schwert (bringen.)

* Drob. 15/2 Zach. 11/9.

12. Und ich wil die Häuser der Götter in Egypten mit Feur anstecken/ daß er sie verbrenne / und sie gefänglich wegführe. Und er wird ihm Egyptenland anziehen / wie ein Hirt sein Kleid anzeucht / und er wird mit Frieden von dannen ziehen.

13. Er wird die Seulen zu Beth Semes / die in Egypten-Lande (ligt/) zerbrechen; und die Häuser

Jüdische Uberſetzung.

Schaphan * und Jirmajahu dem Nabhi / und Baruch dem Suhn von Nerijahu: 7 Und sie kamen in das Land von Mizraim / den sie haben nit gehorcht in die Stim von Got und sie kamen bis ken Tachpanches: 8 Und Gots Wort wer zu Jirmejahu / in Tachpanches zu sagen: 9 Nem grose Stein in deine Hant / und du solst sie verbergen in Leimen in dem Ziegel-Ofen / der da is bey der Tühr von dem Haus von Paroh/ in Tachpanches * zu vor den Augen von den Mannen die Juden: 10 Und du solst zu ihnen sagen / aso hat gesagt der Got Zebhaoth der Got von Jisrael / nun ick schik und wil nehmen meinen Knecht Nebhuchadrätzar den König von Babhäl/ und ich wil seinen [Königlichen] Stuhl tuhn/ von über die dasigen Stein die ich verborgen hab * und er wert sein Haupt-Gezelt auf sie spreiten: 11 Und er wert kumen und er wert schlagen das Land von Mizraim die da söln sterben die werden sterben/ und die da söln gefangen werden werden gefangen werden und die da söln in das Schwert [söln] werden in das Schwert [söln]: 12 Und ich wil ein Feuer anzünden in den Häuser von den Abgötter von Mizraim/ und er wert sie verbrennen/ und er wert sie fangen * und er wert umwinden das Land von Mizraim/ gleich as wie ein Hirt sein Kleid umwind / und er wert von dorten ausgehn mit Frieden: 13 Und er wert zubrechen die Matzebodth von Beth-Schämäsch/ das da is in dem Land von Mizraim * und die Häuser von den

Holländiſche Uberſetzung.

phans gelaten hadde/ oock den Propheet Jeremia/ ende Baruch den Sone van Nerija:

7. Ende sy togen in Egyptenlandt: want sy en waren der Stemme des Heeren niet gehoorsaem: ende so quamen tot Thachpanhes.

8. Doe geschiedde des Heeren Woordt tot Jeremia te Thachpanhes/ seggende:

9. Neemt groote Steenen in uwe Handt/ ende verbergt se in de Kley in den Tichel-Oven/ die by de Deure van Pharaos Huys te Thachpanhes is/ voor de Oogen der Joodsche Mannen.

10. Ende segt tot den/ soo seyt de Heere der Heyrscharen de Godt Israels; siet ick sal denen senden/ ende Nebucadrezar/ den Couinck van Babel/ * mijnen Knecht/ halen / ende ick sal sijnen Throon setten boven op dese Steenen/ die ick verborgen hebbe: ende hy sal sijne schoone Tente daer over spannen. * Jer. 25/9. ende 27/6.

11. Ende hy sal komen ende Egyptenlant slaen: * wie ter Doodt/ ter Doot/ ende wie ter Gevanckenisse/ te Gevanckenisse/ ende wie ten Sweerde/ ten Schweerde.

* Jer. 15/2. Zach. 11.

12. Ende ick sal een Vyer aensteken in de Huysen der Goden van Egypten/ ende hy salse verbranden/ ende gevanckelick wech voeren: ende hy sal Egyptenlandt aen-trecken/ gelijck als een Herder sijn Kleedt aen-treckt/ ende hy sal van daer uyt-trecken in Vrede.

13. Ende hy sal de opgerichte Beelden van Beth-Semes/ welck in Egyptenlandt is / verbreken; ende hy sal de Hui-

Catholische Uebersetzung.

die Häuser der Götter in Egypten wird er mit Feuer verbrennen.

Das 44. Capitel.

DJs ist das Wort/ das durch Jeremiam geschahe zu allen Juden/ die in Egypten-Land wohneten/ die da wohneten zu Magdalo/ und zu Taphnis/ und zu Memphis/ und im Land Phatures/ und sprach:

2. Diß sagt der HERR der Heerscharen/ der GOtt Israel: Ihr habt gesehen alle das Ubel/ das ich über Jerusalem/ und über alle Städte Juda geführet habe. Und siehe/ sie sind heutiges Tags wüst/ und ist keiner/ der drinnen wohnet.

3. Umb der Boßheit willen/ die sie begangen haben/ damit sie mich zum Zorn reitzeten; Da sie hingingen frembden Göttern Opfferhand zu thun/ und zu dienen/ die sie/ und ihr/ und eure Väter nicht kanten.

4. Und ich sandte zu euch alle meine Knechte die Propheten/ und machte bey der Nacht mich auf/ schicket sie/ und sprach: Begehet doch solchen Greuel nicht/ dem ich feind bin.

5. Und sie höreten nicht/ neigeten auch ihre Ohren nicht/ daß sie sich von ihrer Bosheit bekehret/ und den frembden Göttern nicht geopffert hätten.

6. Darumb ist mein Zorn und mein Grimm ausgebrochen/ und angezündet worden über die Städte Juda/ und über die Gassen zu Jerusalem/ und sie sind zu einer Wüste und Einöde worden/ wie es auf den heutigen Tag stehet.

7. Und nun/ dis sagt der HERR der Heerscharen/ der GOtt Israel: Warum begehet ihr diese grosse Bosheit wider eure eigene Seelen/ damit

Lutherische Uebersetzung.

und die Götzen-Kirchen in Egypten mit Feuer verbrennen.

Das 44. Capitel.

DJs ist das Wort/ das zu Jeremia geschach an alle Jüden/ so in Egyptenland wohneten/ nemlich zu Migdal/ zu Thahpanhes/ zu Noph/ und die im Lande Pathros wohneten und sprach:

2. So spricht der HErr Zebaoth/ der GOtt Israel: Ihr habt gesehen alle das Ubel/ das ich habe kommen lassen über Jerusalem/ und über alle Städte in Juda/ und siehe/ heutiges Tages sind sie wüste/ und wohnet niemand drinnen.

3. Und das um ihrer Boßheit willen/ die sie thäten/ daß sie mich erzürneten/ und hingiengen/ und räucherten/ und dieneten andern Göttern/ welche weder sie/ noch ihr/ noch eure Väter kenneten.

4. Und ich sandte stets zu euch alle meine Knechte/ die Propheten/ und ließ euch sagen: Thut doch nicht solche Greuel die ich hasse.

5. Aber sie gehorchten nicht/ neigten auch ihre Ohren von ihrer Boßheit nicht/ daß sie sich bekehreten/ und andern Göttern nicht geräuchert hätten.

6. Darum gieng auch mein Zorn und Grimm an/ und entbrannte über die Städte Juda/ und über die Gassen zu Jerusalem/ daß sie zur Wüsten und öde worden sind/ wie es heutiges Tages stehet.

7. Nun/ so spricht der HErr/ der GOtt Zebaoth/ der GOtt Israel/ warum thut ihr doch so groß Ubel wider euer eigen Leben: Damit

Reformirte Uebersetzung.

der Egyptischen Göttter/ wird er mit Feuer verbrennen.

Das 44. Cap.

(DJs ist) das Wort/ das zu Jerema geschahe/ an alle Juden/ die in Egyptenland wohneten/ die da wohneten zu Migdol/ und zu Thahpanhes/ und zu Noph/ und im Lande Pathros: sprechend:

2 Also spricht der HErr Zebaoth/ der GOtt Israels: Ihr habt gesehen alle das Ubel/ das ich gebracht hab über Jerusalem/ und über alle Stätte Juda/ und sihe/ heutigs Tags sind sie verwüstet/ und wohnet niemand drinnen:

3. Von wegen ihrer Boßheit/ die sie tahten/ daß sie mich erzürneten/ indem sie hingingen zu räuchern/ (und) zu dienen andern Göttern; welche weder sie/ noch ihr/ noch euere Vätter/ kenneten.

4. Und ich sandte zu euch alle meine Knechte/ die Propheten/ und machte mich frühe auf zu senden/ und ließ euch sagen: Lieber! thut doch nicht solchen Greuel/ den ich hasse.

5. Aber sie gehorchten nicht/ neigeten auch ihr Ohr nicht/ daß sie sich bekehreten von ihrer Boßheit/ damit sie nicht räucherten andern Göttern.

6. Darum troff* (auch) mein Grimm und mein Zorn und entbrante über die Stätte Juda/ und über die Gassen zu Jerusalem: also daß sie zur Wüsteney und Einöde worden sind/ wie es heutigs Tags stehet.

* drob. 7/20. und 42/18.

7. Und nun spricht der HERR/ der GOtt Zebaoth/ der GOtt Israels/ also: warum thut ihr doth so groß Ubel wider euch selbst/ daß ihr

Jüdische Uebersetzung.

Ab-Götter von Mizraim/ wert er mit Feuer verbrennen.

Das 44 Capitul.

DAs is die Red die da is gewesen zu Jirmejahu/ auf al die Juden die da wohneten in dem Land von Mizraim/ die da haben gewohnt in Migdol und in Tachpanches und in Noph und in dem Land Patros zu sagen: 2 Aso hat gesagt der Got Zebhaoth der Got von Jisrael/ ihr habt gesehn al das Böse das ich hab gebracht auf Jeruschalaim/ und auf al die Stät von Jehudah/ und nun sie seynen heut diesen Tag verwüst/ und os is keiner der in ihnen wohnt: 3 Von wegen ihre Bosheit das sie haben getahn mich zu derzörnen/ daß sie seynen gegangen zu dämpfen/ [und] zu dienen fremde Abgötter/ die sie nit gekent haben/ sie/ ihr und euere Eltern: 4 Und ich hab zu euch geschikt al meine Knecht die Nebhiim/ frih auf und geschikt zu sagen/ ihr solt nun nit tuhn die dasige unwürdige Sach/ die ich feind hab: 5 Und sie haben nit wöln folgen/ und sie haben ihre Ohren nit geneigt/ zu wiederkehren von ihre Bosheit/ daß sie solten dämpfen zu fremde Abgötter: 6 Und mein Grim-Zorn und mein Zorn is ausgegossen/ und sie hat verbrent in den Stäten von Jehudah/ und in die Gassen von Jeruschalaim/ und sie seynen verwüst geworden [und] zu Verwunderung/ gleich as wie den dasigen Tag: 7 Und itzundert/ aso hat Got gesagt der Got Zebhaoth der Got von Jisrael/ warum tuht ihr euch selbert aso ein gros Bös/ zu verschneiden

Holländische Uebersetzung.

sen der Goden van Egypten met Vyer verbranden.

Het xljv. Capittel.

HEt Woordt/ dat tot Jeremia geschiedde/ aen alle de Joden/ die in Egyptenlandt woonden: die te Migdol woonden/ ende te Tachpanhes/ ende te Noph/ ende in den Lande Pathros/ seggende:

2. Alsoo seydt de Heere der Heyrscharen/ de Godt Israels: Gy hebbet gesien al het Quaet/ dat ick gebracht hebbe over Jerusalem/ ende over alle Steden van Juda: ende siet so zijn sy woest te desen Dage/ ende niemandt en woont daer in/

3. Van wegen hare Bosheydt/ die sy gedaen hebben om my te tergen/ gaende om te roocken/ (ende) anderen Goden te dienen/ die sy niet en kenden/ sy/ sy/ noch uwe Vaders.

4. Ende ick hebbe tot u gesonden alle mijne Knechten de Propheten/ vroegh op zijnde ende sendende/ om te seggen: ende doet doch dese grouwelicke Sake niet/ die ick hate.

5. Maer sy en hebben niet gehoort/ noch haer Oore geneygt om haer van hare Boosheydt te bekeeren/ dat se anderen Goden niet en roockten.

6. Daerom is mijne Grimmigheyt ende mijn Toorn* uytgestort/ ende heeft gebrandt in de Steden van Juda/ ende in de Straten van Jerusalem; soo datse tot Eensaemheydt (ende) tot Verwoestinge geworden zijn/ gelijck het is te desen Dage.

* Jer. 7/20. ende 42/18.

7. Ende nu/ soo seyt de Heere/ de Godt der Heyrscharen/ de Godt Israels: Waerom doet gy (sulck) een groot Quaet tegen uwe Zielen/ op dat gy u

Catholi che Uberſetzung.

von euch Mann und Weib/ Kind und Säugling/ mitten aus Juda umbkomme/ und euch nichts übrig gelaſſen werde.

8. Warumb reitzet ihr mich zum Zorn mit den Wercken eurer Hände/ dieweil ihr in Egypten-Land/ dahin ihr gezogen ſeyd/ allda zu wohnen/ frembden Göttern opffert/ auf daß ihr zu Grunde gehet/ auch zum Fluch/ und zur Schmach werdet allen Völckern auf Erden.

9. Seyd ihr vergeſſen der Bosheit eurer Väter/ und der Bosheit der Könige Juda und der Bosheit ihrer Weiber/ und eurer eigenen Bosheit/ und der Bosheit eurer Weiber/ die ſie im Land Juda/ und auf den Gaſſen zu Jeruſalem begangen haben?

10. Sie ſind davon noch nicht gereiniget bis auf den heutigen Tag; Und ſie fürchten ſich nicht/ und wandeln nicht im Geſetz des HErrn/ und in meinen Geboten/ die ich euch und euern Vätern für Augen geſtellet habe.

11. Darumb ſagt dis der HERR der Heerſcharen/ der GOtt Iſrael: Siehe/ ich wil mein Angeſicht wider euch richten zum Böſen/ und wil gantz Juda vertilgen.

Amos 1/9. 4.

12. Und ich wil die Übrigen von Juda hinweg nehmen/ welche ihr Angeſicht gerichtet haben in Egypten-Land zu ziehen/ daß ſie daſelbſt wohneten; Alle ſollen ſie in Egypten-Land umbkommen; ſie ſollen durchs Schwert/ und durch Hunger dahin fallen/ ja ſie ſollen vom Geringſten bis zum Gröſ-

Lutheriſche Uberſetzung.

unter euch ausgerottet werde beyde Mann und Weib/ beyde Kind und Säugling aus Juda/ und nichts von euch überbleibe.

8. Daß ihr mich ſo erzürnet durch euer Hände Werck/ und räuchert andern Göttern in Egyptenlande/ dahin ihr gezogen ſeyd/ daſelbſt zu herbergen/ auff daß ihr ausgerottet/ und zum Fluch und Schmach werdet unter allen Heyden auf Erden.

9. Habt ihr vergeſſen des Unglücks eurer Väter/ des Unglücks der Könige Juda/ des Unglücks ihrer Weiber/ dazu euers eigen Unglücks und eurer Weiber Unglücks/ das euch begegnet iſt im Lande Juda/ und auf den Gaſſen zu Jeruſalem?

10. Noch ſind ſie bis auff dieſen Tag nicht gedemüthiget/ fürchten ſich auch nicht/ und wandeln nicht in meinem Geſetz und Rechten/ die ich euch und euren Vätern fürgeſtellet habe.

11. Darum ſpricht der HErr Zebaoth/ der GOtt Iſrael alſo: Siehe/ ich wil mein Angeſicht wider euch richten zum Unglück*/ und gantz Juda ſol ausgerottet werden. *Amos 9/4.

12. Und ich wil die Übrigen aus Juda nehmen/ ſo ihr Angeſicht gerichtet haben in Egypten-Land zu ziehen/ daß ſie daſelbſt herbergen/ es ſol ein Ende mit ihnen allen werden in Egyptenlande. Durchs Schwerd ſollen ſie fallen/ und durch Hunger ſollen ſie umkommen/ beyde klein und groß/ ſie

Reformirte Uberſetzung.

unter euch außrottet/ beyde Mann und Weib/ beyde Kind und Säugling/ auß Juda; alſo daß ihr nichts von euch überbleiben laſſet.

8. In dem ihr mich (ſo) erzürnet durch euerer Händen-Werck/ damit/ daß ihr räuchert andern Göttern in Egyptenland/ dahin ihr gezogen ſeyd/ daſelbſt euch als Fremdlinge zu enthalten; auf daß ihr euch (die übrigen) außrottet/ und zum Fluch/ und zur Schmach werdet/ unter allen Völkern auf Erden?

9. Habt ihr vergeſſen der Plagen eurer Väter/ u. der Plagen der Königen Juda/ und der Plagen ihrer Weiber/ darzu euerer eigenen Plagen/ und der Plagen eurer Weiber/ welche (die Feinde) geübt haben im Lande Juda/ und auf den Gaſſen zu Jeruſalem?

10. (Noch) ſind ſie bis auf dieſen Tag nicht gedemüthiget: fürchten ſich auch nicht/ und wandeln nicht in meinem Geſetz/ und in meinen Satzungen/ die ich euch und euern Vätern fürgeleget habe.

11. Darum ſpricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Iſraels/ alſo: ſihe/ ich wil mein Angeſicht wider euch richten zum Unglück/ nemlich daß ich gantz Juda außrotte.

* drob. 21/10. Amos 9/4.

12. Und ich wil die Ubrigen aus Juda nehmen/ die ihr Angeſicht gerichtet haben/ in Egypten-Land zu ziehen/ daß ſie ſich daſelbſt als Fremdlinge enthalten/ die ſollen aufgerieben* werden/ ſie ſollen alle in Egypten-Land fallen/ durchs Schwert †/ und durch den Hunger ſollen ſie aufgerieben werden/ beyde klein und groß; ſie ſollen durchs

Jüdiſche Uberſetzung.

zu euch ein Man und Frau/ junge Kinder und ſaugendige Kinder/ von zwiſchen Jehudah/ daß ihr nit laſt überbleiben zu euch ein Überbleibung: 8 Mich zu derzörnen mit dem Werk von euern Händen/ zu dämpfen zu fremde Abgötter in dem Land von Mizraim/ das ihr dorten hin kumt zu wohnen/ von wegen daß ihr macht euch zu verſchneiden/ und von wegen daß ihr wert ſeyn zu Fluchung und zu Schanden/ unter al den Völker von der Erden: 9 Habt ihr vergeſſen die Bosheit von euer Eltern/ und die Bosheit der Königen von Jehudah/ und die Bosheit ſeiner Weiber/ und euere Bosheit/ und die Bosheit von euere Weiber · das ſie haben getahn in dem Land von Jehudah/ und in den Gaſſen von Jeruſchalaim! 10 Sie haben bis auf dieſen Tag nit verſtoſſen [ihr bös Hertz] · und ſie haben ſich nit geforcht/ und ſie ſeynen nit gegangen in meiner Torah und in meinem Geſetz/ das ich hab gegeben zu vor euch und zu vor euere Eltern: 11 Drum auch/ aſo hat geſagt der Got Zebhaoth der Got von Jiſrael/ nun ich hab getahn mein Angeſicht an euch zu Böſem · und zu verſchneiden al das Haus-Geſind von Jehudah: 12 Und ich wil nehmen die Uberbleibung von Jehudah/ die da haben getahn ihr Angeſicht zu kummen ken Mizraim/ dorten zu wohnen/ und ſie werden al mit enander zugehn/ in dem Land von Mizraim werden ſie faln/ dorch das Schwert dorch den Hunger werden ſie zugehn/ von klein und bis gros/ dorch das

Hollándiſche Uberſetzung.

den Man ende de Vrouwe/ het Kindeken ende den Suygelinck uyt het midden van Juda uytroeyet? oy dat gy u geen Overblijfiel over en latet.

8. Tergende my door de Wercken uwer Handen/ roockende anderen Goden in't Landt van Egypten/ al waer gy gekomen zijt om daer als Vreemdelingen te verkeeren: oy dat gy u ſelven uytroeyet/ ende oy dat gy worden tot eenen Vloeck/ ende tot eene Smaetheydt onder alle Volcken der Aerde?

9. Hebbet gy vergeten de Booſheden uwer Vaderen/ ende de Booſheden der Coningen van Juda/ ende de Booſheden harer Wijven/ ende uwe Booſheden/ ende de Booſheden uwer Wijven/ die ſy gedoen hebben in den Lande van Juda/ ende in de Straten van Jeruſalem?

10. Sy en zijn tot oy deſen Dagh (noch) niet verbrijſelt (van Herten): ende ſy en hebben niet gevreeſt/ nochte gewandelt in mijne Wet/ ende in mijne Inſettingen/ die ick voor u lieder Aengeſichte/ ende voor't Aengeſichte uwer Vaderen gegeven hebbe.

11. Daerom/ ſoo ſeyt de Heere der Heyrſcharen/ de Godt Iſraels: Siet* ick ſal mijn Aengeſichte tegen u lieden ſtellen/ ten Quade/ ende om gantſch Juda uyt te roeyen.

* Jer. 21/10. Amos 9/4.

12. Ende ick ſal het Overblijffel van Juda wechnemen/ die hare Aengeſichten geſtelt hebben om in Egyptenlandt te gaen/ om alder als Vreemdelingen te verkeeren/ ende ſo ſullen alle in Egyptenlandt verteert worden/ doort't Sweerdt ſullen ſy vallen/ door den Honger ſullen ſy verteert worden/ van den Kleynſten tot den Grootſten toe;

Catholische Uebersetzung.

jesten durchs Schwerdt hingeräumet werden/und von Hunger sterben/ auch sollen sie zum Endschwur/ und zum Wunder/ und zum Fluch/ und zur Schmach werden.

13. Ich wil auch die Inwohner des Lands Egypten mit dem Schwerdt/ und mit Hunger und mit Pestilentz heimsuchen/wie ich Jerusalem heimgesucht habe.

14. Und es wird niemand entrinnen mögen/ und überbleiben von den übrigen aus Juda/welche hinziehen/daß sie Fremdlinge seyn in Egyptenland und herzuch wiederum kommen in das Land Juda/ dahin sie wol ihr Gemüht auffrichten/ daß sie wieder kommen/ und alda wohnen möchten/ aber niemand wird dahin kommen/ ohn die auff der Flucht entrinnen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle Männer/ die wol wusten/ daß ihre Weiber fremden Götter opferten/ und alle Weiber/ welche mit grosser Menge allda stunden/ und alles Volck/ das zu Phatures in Egyptenland wohnete und sprachen.

16. Das Wort/ das du im Namen des HErrn zu uns redest/ wollen wir von dir nicht hören.

17. Sondern wir wollen allerding machen nach allem Wort/ das auß unserm Mund wird hergehen. daß wir der Königin des Himmels opfern/ und ihr Tranckopfer schencken/wie wir/ und unsere Vätter/ und unsere Könige/ und unsere Fürsten in den Städten Juda/ und auff den Gassen zu Jerusalem gethan haben; Und wir sind dabey mit Brodt ersättiget worden/ und ist

Lutherische Uebersetzung.

sollen durchs Schwerd und Hunger sterben/ und sollen ein Schwur/ Wunder/ Fluch und Schmach werden.

13. Ich wil auch die Einwohner in Egyptenlande mit dem Schwerd/ Hunger und Pestilentz heimsuchen/ gleich wie ich zu Jerusalem gethan habe.

14. Daß aus den Ubrigen Juda keiner sol entrinnen/ noch überbleiben: Die doch darum hieher kommen sind in Egyptenland zur Herberge/daß sie wiederum ins Land Juda kommen möchten/ dahin sie gerne wolten wiederkommen und wohnen/ aber es sol keiner wieder dahin kommen/ ohn welche von hinnen fliehen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle Männer/ die da wol wusten/ daß ihre Weiber andern Göttern räucherten/ und alle Weiber/ so mit grossen Hauffen da stunden/ samt allem Volck die in Egyptenlande wohneten/ und in Pathros/und sprachen:

16. Nach dem Wort/ das du im Namen des HErrn uns sagest/ wollen wir dir nicht gehorchen*/ *Ez. 42/30. c. 53/1.

17. Sondern wir wollen thun nach alle dem Wort/ das aus unserm Munde gehet/und wollen Melecheth des Himmels räuchern* / und derselbigen Tranck-Opfer opfern/wie wir und unsere Väter/ unsere Könige und Fürsten gethan haben/ in den Städten Juda/ und auf den Gassen zu Jerusalem. Da hatten wir

Reformirte Uebersetzung.

Schwert/ und durch den Hunger sterben: und sollen zum Schwur/ zur Wüsteney/und zum Fluch und zur Schmach werden.

* Prob. 9/16. und 14/12. † Prob. 42/15. 16. 17. 22. Drunt. v. 27.

13. Dann ich wil diejenigen/ die in Egyptenland wohnen/ heimsuchen/ gleich wie ich Jerusalem heimgesucht habe/ mit dem Schwert/ mit dem Hunger/ und mit der Pestilentz.

14. Also daß auß den Ubrigen Juda keiner sol entrinnen/ noch überbleiben/ die (doch) in Egyptenland kommen sind/ daß sie sich daselbst als Fremdlinge enthalten/ und dan ins Land Juda kehren/ sintemahl sie ihr Seel erheben/ wieder zu kehren/ (und) daselbst zu wohnen; aber sie werden nicht wieder kehren/ ohn allein die entrinnen werden.

15. Da antworteten dem Jeremia alle Männer/die da (wol) wusten/ daß ihre Weiber * andern Göttern räucherten/ und alle Weiber die mit grossem Hauffen da stunden: deßgleichen das gantze Volck/ die in Egyptenland wohneten/ in Pathros/ und sprachen: Prob. 7/17. 18.

16. Belangend das Wort das du im Nahmen des HERREN zu uns geredt hast/wollen* wir dir nicht gehorchen.

* Jes. 42/10. und 53/1.

17. Sondern wir wollen in alleweg tuhn alles das auß unserm Munde ausgehet: also daß wir räuchern dem Werck des Himmels/ und demselbigen Tranck-Opfer giessen/ wie wir getahn haben/ (beyde) wir und unsere Väter/ unsere Könige und unsere Fürsten/ in den Stätten Juda/ und auf den Gassen zu Jerusalem; dan wir wurden

Jüdische Uebersetzung.

Schwert und durch Hunger werden sie sterben* und sie werden seyn zu einer Fluchung zu Verwunderung/und zu einem Fluch und zu Schanden: 13 Und ich wil befehln auf die da wohnen in dem Land von Mizraim/ gleich as wie ich hab befohln auf Jeruschalaim mit dem Schwert und mit dem Hunger und mit der Pestilentz: 14 Und es wert nit seyn ein Entrinnung und ein Uberbleibung zu den übrigen von Jehudah/ die da seynen gekummen zu wohnen dorten in dem Land von Mizraim und [das sie meinen] wiederzukehren in das Land von Jehudah/ das sie sich selbert berühmen [daß sie werden] wiederkehren zu wohnen dorten/ den sie werden nit wiederkehren/es sey den [zwey] Entrinner [Jirmejahu und Baruch]: 15 Da antworten dem Jirmejahu al die Mannen die da wusten daß ihre Weiber dämpften zu fremde Abgötter/ und al die Weiber die da stunden/ ein grose Einsamelung und al das Volk die da wohneten in dem Land von Mizraim/ in Pathros [zu Jirmejahu] zu sagen: 16 Die Red die du zu uns hast geredt in Gots Nahmen/ wöln mir dir nit gehorchen: 17 Neiert mir wöln tuhn al die Sachen die da aus is gegangen von unserm Munt/ zu dämpfen zu den grosen Stern von dem Himmel/ und giessen zu ihr ihre Giessung/ gleich as wie mir haben getahn/ mir und unsere Eltern/ unsere König und unsere Hern/ in den Stäten von Jehudah und in den Gassen von Jeruschalaim: und mir seynen sat gewesen [mit] Brot/ und mir warn in

Holländische Uebersetzung.

door 't Sweert ende door den Honger sullen so sterven/ ende sy sullen worden tot eene Vervloeckinge/tot eene Ontsettinge/ ende tot eenen Bloeck/ ende tot eene Smaetheydt.

* Jer. 42/15. 16. 17. 22.

13. Want ick sal Besoeckinge doen over de gene die in Egoptenlandt wonnen/ gelijck als ick Besoeckinge gedaen hebbe over Jerusalem/ door 't Sweert/ door den Honger/ ende door de Pestilentie.

14. Soo dat het Overblijfsel van Juda/ die in Egyptenlandt gekomen zijn/ om aldaer als Vreemdelingen te verkeeren/ geenen zal hebben die ontkome ofte overblijve: te weten/ om weder te keeren in den Lande Juda waer nae hare Ziele verlangt weder te keeren om aldaer te woonen/ maer sy en sullender niet weder keeren/ behalven die ontkomen sullen.

15. Doe antwoorden aen Jeremia/alle de Mannen die wisten dat hare Wijven anderen Goden roockten/ ende alle de Wijven die daer stonden/ zijnde eenen grooten Hoop: mitsgaders al 't Volck die in Egyptenlandt/ in Pathros/woonden/seggende:

16. Aengaende het Woort/ dat gy tot ons in des Heeren Name gesproken hebt wy en sullen naer u niet hooren.

17. Maer wy sullen gantschlick doen al het gene dat uyt onse Monde is uytgegaen/ roockende * Melecheth des Hemels/ ende haer Dranck-Offeren offerende/ gelijck als wy gedaen hebben/ wy/ ende onse Vaders/ onse Coningen/ ende onse Vorsten inde Steden van Juda/ ende inde Straten van Jerusalem/doe wierden wy met Broodt ver-

Catholische Übersetzung.

uns wohl gangen/ wir haben auch kein Unglück gesehen.

18. Aber von der Zeit an/ daß wir unterlassen haben der Königin des Himmels Opferhand zu thun/ und ihr Tranckopfer zu opferen/ leiden wir Mangel an allen Dingen / und sind durchs Schwerdt / und durch Hunger umbkommen.

19. Wann wir auch der Königin des Himmels Opfer thun / und ihr Tranckopfer geben / thun wir solches dann ohn unsere Männer / daß wir Kuchen machen solten sie zu verehren / und ihr Tranckopfer zu opfern?

20. Und Jeremias redet zu allem Volck? zu den Männern / und zu den Weibern / und zu dem gantzen gemeinem Volck / welche ihm das Wort geantwortet hatten / und sprach:

21. Hat nicht der HErr gedacht an das Opfer / das ihr und eure Väter / eure Könige / und eure Fürsten / und das Volck im Land / in den Städten Juda / und auff den Gassen zu Jerusalem geopfert haben? und ists ihm nicht wol zu Hertzen gangen?

22. Ja der HErr hats länger nicht vertragen können / umb der Bosheit willen eures Fürnehmens / und umb der Greuel willen / die ihr begangen habt / und darumb ist euer Land zur Wüste / zum Schrecken / und zum Fluch worden / daß niemand ist / der dannn wohnet / wie es heutiges Tags gelegen ist.

23. Dieweil ihr den Abgöttern geopfert und dem HErrn gesündiget habt / und habt seine Stimm nicht gehöret / noch in seinem Gesetz / und in seinen

Lutherische Übersetzung.

auch Brod genug / und gieng uns wohl / und sahen kein Unglück.

18. Sint der Zeit aber wir haben abgelassen Melecheth des Himmels zu räuchern / und Tranck-Opfer zu opfern / haben wir an allem Mangel gelitte / und sind durchs Schwerd und Hunger umkommen.

19. Auch wenn wir Melecheth des Himmels räuchern / und Tranck-Opfer opfern / das thun wir ja nicht ohn unser Männer Willen / daß wir derselbigen Kuchen backen / und Tranck-Opfer opfern / sie zu bekümmern.

20. Da sprach Jeremia zum gantzen Volck / beyde Männern und Weibern / und allem Volck / die ihm so geantwortet hatten:

21. Ich meyne ja / der HErr habe gedacht an das Räuchern / so ihr in den Städten Juda / und auf den Gassen zu Jerusalem getrieben habt / samt euren Vätern / Königen / Fürsten und allem Volck im Lande / und hats zu Hertzen genommen /

22. Daß ers nicht mehr leiden konte euren bösen Wandel und Greuel / die ihr thätet. Daher auch euer Land zur Wüsten / zum Wunder / und zum Fluch worden ist / daß niemand drinnen wohnet / wie es heutiges Tages stehet.

23. Darum / daß ihr geräuchert habt und wider den HErrn gesündiget / und der Stimme des HErrn nicht gehorchet / und in seinem Gesetze / Rechten und Zeug-

Reformirte Übersetzung.

Brots satt / und waren guter Ding / und sahen kein Unglück.

18. Sint der Zeit aber wir haben abgelassen dem Werck* des Himmels zu räuchern / und ihme Tranck-Opfer zu giessen / haben wir an allem Mangel gelitten / und sind durchs Schwert / und durch dem Hunger aufgerieben worden.

* Jerob. 7/18.

19. Auch* wan wir dem Werck des Himmels räuchern / und ihme Tranck-Opfern giessen; Lieber / tuhn wirs auch ohn unserer Männer willen? (das) wir demselbigen Kuchen backen / (uns) seinet halben zu bekümmern / und ihme Tranck-Opfer zu giessen. * Jerob. 7/18.

20. Da sprach Jeremias zum gantzen Volck / zu den Männern / und zu den Weibern / und zu dem gantzen Volck / die ihme so geantwortet hatten / und sagete:

21. Hat dan der HERR nicht gedacht an das Räuchern / (mit) welchem ihr in den Städten Juda / und auf den Gassen zu Jerusalem geräuchert habt; ihr / und eure Väter / eure Könige und eure Fürsten / und das Volck des Landes? (Ja freylich) hat der HErr an dieselbe (Räucherungen) gedacht / und hats zu Hertzen genommen.

22. Und (zwar) es mogte der HERR nicht mehr ertragen die Boßheit eurer Händel / (und) die Greuel die ihr tahtet; daher (auch) euer Land zur Wüstenei und zur Einöde / und zum Fluch worden ist / also daß niemand drinnen wohnet / wie es heutiges Tages stehet.

23. Und (dasselbe) darum / daß ihr geräuchert habt / und daß ihr wider den HErren gesündiget / und der Stimm des HERREN nicht gehorchet / und in seinem Gesetz / und

Jüdische Übersetzung.

[allem] Guten / und mir haben kein Bös gesehn: 18 Und von dem mahl an daß mir haben vermieten zu dämpfen zu dem grosen Stern von dem Himmel / und giesen zu ihr ihre Giessung / haben mir alls Gebrech gehat / und dorch Schwert und Hunger seynen mit zugantst: 19 Und wen mir dämpfen zu dem grosen Stern von dem Himmel / und giessen zu ihr ihre Giessung / haben mir den sunder unsere Mannen Wissen] zu ihr gemacht formen ein Bild [in der Gestalt von einer Junkfrau] / und haben gegossen zu ihr Giessung: 20 Da sprach Jirmejahu zu al dem Volk / zu den Mannen und zu den Weiber und zu al dem Volk / die ihm haten geantwort ein Sag / zu sagen: 21 Vorwahr das Dämpfen das ihr habt gedämpft in den Stäten von Jehudah / und in den Gassen von Jeruschalaim / ihr und euere Eltern / euere König und euere Hern / und das Volk von dem Land / dieselbigen hat Got gedacht / und sie is aufgegangen auf sein Hertz: 22 Und Got kont es mit men vertragen / von wegen euere böse Werk / von wegen die Unwürdigheit die ihr habt getahn / und euer Land is geworden zu einer Verwüstung und zu Verwunderung und zu einer Verfluchung / daß niemant darinen wohnt / as den heutigen Tag: 23 Von wegen daß ihr gedämpft habt / und daß ihr habt gesündigt zu vor Got / und ihr habt nit gehört in die Stim von Got / und in seine Torah / und in seine Ge-

Holländische Übersetzung.

sadigt / ende waren vrolick / ende en sagen geen Quaet. * Jer. 7/18.

18. Maer van doe af / dat wy opgehouden hebben Melechet des Hemels te roocken / ende haer Dranck-Offeren te offeren / hebben wy van alles Gebreck gehadt / ende zijn door den Honger verteert.

19. Oock wanneer wy Melecheth des Hemels roocken / ende haer Dranck-Offer offeren / maken wy haer gebeeldde Koecken / om haer af te beelden / ende offeren wy haer Dranck-Offeren / sonder onse Mannen?

20. Doe sprack Jeremia tot al't Volck / tot de Mannen / ende tot de Wijven / ende tot al't Volck / die hem sulcks geantwoordt hadden / seggende:

21. Het Roocken dat gy Lieden in de Steden van Juda ende in de Straten van Jerusalem geroockt hebt / gy / ende uwe Vaderen / uwe Coningen ende uwe Vorsten / ende het Volck des Landts / en heeft de Heere daeraen niet gedacht / ende en is't (niet) in sijn Herte opgekomen?

22. Soo dat het de Heere niet meer en konde verdragen / van wegen de Boosheydt uwer Handelingen / van wegen de Grouwelen die gy dedet: daerom is u Lant geworden tot eene Woestheydt / ende tot Ontsettinge / ende tot eenen Vloeck / datter niemant in en woont / gelijck het is te desen Dage;

23. Van wegen dat gy geroockt hebt / ende dat gy tegen den Heere gesondigt hebt / ende des Heeren Stemme niet gehorsaem en zijt geweest / ende in sijne Wet / ende in sijne In

Catholische Uebersetzung.

Geboten und in seinen Zeugnissen gewandelt; Darumb ist euch dis Unglück überkommen/wie es heutiges Tags ge egen ist

24. Auch sprach Jeremias zum gantzen Volck / und zu allen Weibern; Höret des HErrn Wort / gantz Juda / alle die ihr in Egyptenland seyd.

25. Dis sagt der HErr der Heerscharen/der GOtt Israel / und spricht: Ihr und eure Weiber habts mit euerm Mund geredt/ und mit euern Hände vollzogē/ uñ habt gesagt: Lasset uns unsere Gelübde halten/ die wir gelobt haben/ daß wir der Königin des Himmels Opferbrand thun und Tranckopfer geben wollen. Ihr habt eure Gelübde gehalten/ und sie thätlich ins Werck gerichtet.

26. Darumb höret des HErrn Wort / gantz Juda / die ihr in Egyptenland wohnet; Siehe / ich habe geschworen bey meinem grossen Namen / spricht der HErr / daß mein Name hinforter aus keines Menschen Mund von Juda sol genant werden / der sagen solte; So wahr GOtt der HErr lebet/in gantz Egyptenland.

27. Siehe / ich wil über sie wachen zum Bösen / und nicht zum Guten und alle Männer Juda / die in Egyptenland sind / sollen durchs Schwerdt/und durch Hunger hinweg geräumet werden/ bis sie zumal vertilget seyn.

28. Und welche dem Schwerdt entrinnen/ die werden / jedoch wenig Männer/aus Egyptenland in das Land Juda wiederumb kommen; Und alle überbliebene von Juda /

Lutherische Uebersetzung.

niß nicht gewandelt habt / darum ist euch solch Unglück wiederfahren/ wie es heutiges Tages stehet.

24. Und Jeremia sprach zu allem Volck / und zu allen Weibern: Höret des HErrn Wort / alle ihr aus Juda/so in Egyptenlande sind;

25. So spricht der HErr Zebaoth/ der GOtt Israel: Ihr und eure Weiber habt mit eurem Munde geredt/und mit euren Händen vollenbracht / das ihr sagt: Wir wollen unsere Gelübde halten / die wir gelobt haben Melecheth des Himmels / daß wir derselbigen räuchern / und Tranck-Opfer opfern. Wolan/ihr habt euer Gelübde erfüllet / und euer Gelübde gehalten.

26. So höret nun des HErrn Wort / ihr alle aus Juda/ die ihr in Egyptenlande wohnet; Siehe / ich schwöre bey meinem grossen Namen/ spricht der HErr/ das mein Name nicht mehr sol durch einiges Menschen Mund aus Juda genennet werden im gantzen Egyptenlande/ der da sage: So wahr der HErr HErr lebt.

27. Siehe/ich wil über sie wachen zum Unglück/ und zu keinem Guten/ daß wer aus Juda in Egyptenlande ist / sol durchs Schwerd und Hunger umkommen / bis ein Ende mit ihnen habe.

28. Welche aber dem Schwerd entrinnen/die werden doch aus Egyptenland ins Land Juda wieder kommen müssen mit geringem Hauffen / und alle wer-

Reformirte Uebersetzung.

in seinen Satzungen / und in seinen Zeugnissen nicht gewandelt habt; darum ist euch solch Unglück begegnet / wie es heutiges Tages stehet.

24. Ferner sprach Jeremias zum gantzen Volck/ und zu allen den Weibern: Höret des HERREN Wort / ihr alle aus Juda/ die ihr in Egyptenland (seyd.) Also spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israels/sprechend:

25. Belangend euch/und eure Weiber / so haben jene(zwar)mit eurem Munde geredt / ihr aber habts mit euern Händen volbracht / in dem ihr sagt; wir wollen unsere Gelübde in alle Weg halten/ die wir gelobet haben/daß wir räuchern wollen dem Werck des Himmels / und daß wir ihm Tranck-Opfer giessen wollen; (wolan) sie verrichten eure Gelübde in alleweg / und halten eure Gelübde in alleweg.

26. Darum so höret (nun) des HERREN Wort / ihr alle auß Juda / die ihr in Egyptenland wohnet; siehe / ich schwere bey meinem grossen Nahmen: (spricht der HERR) (ich wil nicht Gott seyn/) so mein Nahme forthin wird durch einiges Menschen Mund auß Juda genennet werden / im gantzen Egyptenland; der da sagt / (so wahr) der HErr HERR lebt.

27. Sihe/ ich wil über sie wacker* seyn zum Bösen/ und nicht zum Guten/also daß/wer auß Juda in Egyptenland (ist/) sol durchs † Schwert/ und durch den Hunger / umkommen/bis sie aufgerieben werden.

* Jerem. 31/28. † Prov. v. 12.

28. Welche aber dem Schwert entrissen werdē/ die werden auß Egyptenland ins Land Juda wieder kommen / mit geringen Hauffen. Und (also) werden (dan) alle die Übri-

Jüdische Uebersetzung.

setz/und in seine Gezeugnis seyt ihr nit gegangen drum auch is euch das dasige Bös begegent/as wie den dasigen Tag: 24 Da sprach Jirmejahu zu al dem Volk/ und zu al den Weiber: hört Gots Wort / al [das Haus-Gesind von] Jehudah/ die da seynen in dem Land von Mizraim: 25 Aso hat gesagt der Got Zebhaoth der Got von Jisrael zu sagen/ ihr und euere Weiber/ und ihr habt es mit eueren Mäuler geredt / und mit euern Händen habt ihr es derfült / zu sagen / wir wöln tuhn unser Gelubtnis das mir gelubt haben / zu dämpfen zu dem grosen Stern von dem Himmel / und zu giessen ihre Giessung: ihr habt bestätigt euer Gelubtnis / und ihr habt getahn euer Gelubtnis: 26 Drum auch hört zu Gots Wort / al [das Haus-Gesind von] Jehudah die da wohnen in dem Land von Mizraim: nun ich hab geschworen bey meinem grosen Nahmen hat Got gesagt / ob mein Nahmen noch wert gerufen werden in dem Maul von einem einigen Man von al [dem Haus-Gesind von] Jehudah / der da wert sagen aso wahr as Got der Her lebt/in dem ganzen Land von Mizraim: 27 Nun ich wil auf sie zu Bösem und nit zu Gutem: und sie werden zugäntzen al die Mannen von Jehudah/ die da seynen in dem Land von Mizraim / dorch das Schwert und dorch Hunger / bis daß sie volendt seynen: 28 Und die da von dem Schwert entrinnen / werden wiederkehren von dem Land Mizraim [in] das Land von Jehudah / zahlhaftige Mannen: und sie sein

Holländische Uebersetzung.

fettingen / ende in sine Getuygenissen niet en hebt gewandelt / daerom is u dit Quaet wedervaren / gelijck het is te desen Dagen.

24. Voorts seyde Jeremia tot al het Volck/ ende tot alle de Wijven: Hoodret des Heeren Woort/ gy gantsch Juda/ die in Egyptenlande zijt.

25. So spreeckt de Heere der Heyrscharen / de Godt Israels / seggende: (Aengaende) u/ ende uwe Wijven / sy hebben doch met uwen Monde gesproken / ende gy hebtet met uwe Handen vervult/ seggende: Wy sullen onse Geloften / die wy beloost hebben/ gantschelick houden/ roockende Melecheth des Hemels / ende haer Dranck-Offeren offerende: (nu) so hebben uwe Geloften volkomelick bevestigt/ende uwe Geloften volkomelick gehouden.

26. Daerom hooret des Heeren Woort/gy gantsch Juda die in Egypten-Lande woonet: siet/ ick sweere by mijnen grooten Name/ seydt de Heere/ so mijn Naem met den Mont eeniges Mans van Juda in gantsch Egyptenlandt meer sal genoemt worden/ die segge/(so waerachtig als) de Heere Heere leeft!

27. Siet/ick sal over hen/ waken ten Quade / ende niet ten Goede: ende alle Mannen van Juda/ die in Egyptenlandt zijn/ sullen door 't Sweerdt ende door den Honger verteert worden / tot datse ten Eynde zijn: *Jer/31/28.

28. Maer die van den Sweerde ontkomen/ sullen uyt Egyptenlandt wederkeeren in 't Landt van Juda/ weynig in Getale: ende het gantsche Overbliffel van Juda / die in

Catholische Übersetzung.

welche in Egyptenland gezogen sind/ daselbst zu wohnen/ werden erfahren/ wes Wort erfüllet werde/ das meine/ oder das ihre?

29. Und dis sollet ihr zum Zeichen haben/ spricht der HErr/ daß ich euch an diesem Ort heimsuchen werde/ damit ihr wisset/ daß meine Wort/ so wider euch zum Bösen geredt sind/ wahrhafftig sollen erfüllet werden.

30. So spricht dis der HErr: Siehe/ ich wil Pharao Ephree den König in Egypten/ in die Hand seiner Feinde/ und in die Hand derjenigē übergebē/ die nach seiner Seele trachten; Wie ich Sedeciam den König Juda in die Hand Nabuchodonosor des Königs von Babylon seines Feinds übergeben habe/ der auch nach seiner Seele trachtet.

Das 45. Capitel.

DIs ist das Wort/ das Jeremias der Prophet zu Baruch dem Sohn Nerią geredt hat/ nachdem er diese Wort im vierten Jahr Joakim des Sohns Josią/ des Königs Juda/ aus dem Mund Jeremią in ein Buch geschrieben hatte/ und sprach.

2. Dis sagt der HErr/ der GOtt Israel/ zu dir Baruch.

3. Du hast gesagt: Wehe mir armen dann der HErr hat mir über meinen Schmertzen/ noch mehr Schmertzen zugefüget; Ich habe mich bemühet in meinem Seufftzen/ und habe keine Ruhe gefunden.

4. Dis spricht der HErr: Du solt also zu ihm sagen: Siehe/ die ich gebauet habe/ die zerstöre ich/ und die ich gepflantzt habe/ die rupffe ich aus/ samt diesem gantzen Lande.

Lutherische Übersetzung.

den denn alle die Übrigen aus Juda/ so in Egyptenland gezogen waren/ daß sie daselbst herbergeten/ erfahren/ weß Wort wahr worden sey/ meines oder ihres?

29. Und zum Zeichen/ spricht der HErr/ daß ich euch an diesem Ort heimsuchen wil/ damit ihr wisset/ daß mein Wort sol wahr werden/ über euch zum Unglück/

30. So spricht der HErr also: Siehe/ ich wil Pharao Haphra/ den König in Egypten/ übergebē in die Hand seiner Feinde/ und derer/ die ihm nach seinem Leben stehen/ gleich wie ich Zedekia/ den König Juda/ übergeben habe in die Hand Nebucad Rezar* / des Königes zu Babel/ seines Feindes/ und der ihm nach seinem Leben stund.

* 2 Par. 36/ 13. 20.

Das 45. Capitel.

DIs ist das Wort//so der Prophet Jeremia redete zu Baruch/ dem Sohn Nerja/ da er diese Rede auf ein Buch schrieb aus dem Munde Jeremia/ im vierten Jahr Jojakim/ des Sohns Josia/ des Königes Juda/ und sprach:

2. So spricht der HErr Zebaoth/ der GOtt Israel/ von dir Baruch:

3. Du sprichst: Weh mir! wie hat mir der HErr Jammer über meinen Schmertzen zugefügt! ich seufftze mich müde/ und finde keine Ruhe.

4. Sage ihm also: So spricht der HErr: Siehe/ was ich gebauet habe/ das breche ich abe/ und was ich gepflantzet habe/ das reute ich aus/ samt diesem gantzen meinem eigenen Lande.

Reformirte Übersetzung.

gen auß Juda/ die in Egyptenland gezogen waren/ daß sie sich daselbst als Fremdlinge enthielten/ erfahren/ wessen Wort sich wahr worden; meines/ oder ihres?

29. Und dis (sey) euch das Zeichen/ (spricht der HERR) daß ich euch an diesem Ort heimsuchen wil; damit ihr wisset/ daß meine Wort gewißlich werden wahr werden über euch/ zum Bösen.

30. Also spricht der HERR: sihe/ ich wil den Pharao Hophra/ den König in Egypten/ übergeben in die Hand seiner Feinden/ und in die Hand deren die ihm nach dem Leben trachten; gleich wie ich Zedekiam/ den König Juda/ übergeben habe in die Hand Nebucad-Rezars/ des Königs zu Babel/ seines Feindes/ und der ihm nach dem Leben trachtete.

Das 45. Cap.

(DIs ist) das Wort/ das der Prophet Jeremias redete zu Baruch/ dem Sohn Nerija; als derselbe diese Wort auf ein Buch schriebe auß dem Munde Jeremie/ im vierten Jahr Jojakims/ des Sohns Josija/ des Königs Juda/ sprechend:

2. Also spricht der HErr Zebaoth/ der GOtt Israels/ von dir/ Baruch:

3. Du sprichst: Weh mir! weil mir der HERR Jammer über meinen Schmertzen zugefügt hat! Ich seufftze mich müde/ und finde keine Ruh.

4. Also soltu zu ihm sagen/ also spricht der HERR: sihe/ was ich gebauet hab/ das brech ich ab/ und was ich gepflantzet hab/ das reute ich auß: nemlich dieses gantze Land. Und du begehrest

Jüdische Übersetzung.

wissen al die Uberbleibung von Jehudah/ die da seynen gekummen zu dem Land von Mizraim dorten zu wohnen/ wemens Wort wert bestehn/ von dem meinen oder von den ihren; 29 Und das dasig sol seyn zu euch zu einem Zeichen spricht Got/ daß ich wil gedenken auf euch an dem dasigen Ort · von wegen daß ihr sölt wissen/ daß meine Wort söln bestätigt werden auf euch zu Bösen: 30 Aso hat Got gesagt/ nun ich wil überäntworn Paroh den Zubrochenen den König von Mizraim/ in die Hant von seine Feinden/ und in die Hant die seinen Leib begehrn· gleich as wie ich hab überäntwort Zidkijahu den König von Jehudah/ in die Hant von Nebhuchadrăzar den König von Babhăl seinem Feind/ und der da seinen Leib hat begehrt:

Das 45. Capitul.

DAs is die Red die er hat geredt Jirmejahu der Nabhi/ zu Baruch der Suhn von Nerijah · in seinem tuhn schreiben die dasigen Red auf ein Buch von dem Maul von Jirmejahu/ in dem vierden Jahr zu Jehojakim dem Suhn von Joschijahu der König von Jehudah/ zu sagen: 2 Aso hat Got gesagt der Got von Jisrael · auf dich Baruch: 3 Du hast gesagt/ weh nun zu mir/ den Got hat gemehrt Trauerigheit auf meine Weh-Tag · ich bin müd geworden in meinem Seufzen/ und ich hab keine Ruhung gefunden: 4 Aso solstu zu ihm sagen/ aso hat Got gesagt/ nun das ich hab gebauet wil ich zu führn/ und das ich hab gepflantzt wil ich ausreissen · und das gantze Land [wis es is wil ich

Holländische Übersetzung.

Egypten-Landt gekomen zijn/ om aldaer als Vreemdelingen te verkeeren/ sullen weten/ wiens Woort bestaen sal/ het mijne of het hare?

29. Ende dit sal u Lieden het Teecken zijn/ spreeckt de Heere/ dat ick in dese Plaetse over u Besoeckinge sal doen/ op dat gy wetet/ dat mijne Woorden sekerlick over u bestaen sullen ten Quade.

30. Also seyt de Heere: Siet ick sal Pharao Hophra/ den Coninck van Egypten/ gevē in de Hant sijner Vyanden/ ende in de Hant der gener/ die sijne Ziele soecken: gelijck als ick Zedekia/ den Coninck van Juda/ gegeven hebbe in de Hant Nebucadrezars des Conincks van Babel sijns Vyandts/ ende die sijne Ziele sochte.

Het xlv. Capittel.

HEt Woort/ dat de Propheet Jeremia gesproken heeft tot Baruch/ den Sone van Nerija: als hy die Woorden uyt den Mont van Jeremia in een Boeck schreef; in den vierden Jare Jojakims/ des Soons Josia/ des Coninex van Juda/ seggende:

2. Also seyt de Heere/ de Godt Israels/ van u/ o Baruch.

3. Gy segt: Wee nu my! want de Heere heeft Droeffenisse tot mijne Smerte gedaen: Ick ben moede van mijn Suchten/ ende vinde geen Ruste.

4. Soo sult gy tot hem seggen/ soo seydt de Heere: Siet/ dat ick gebouwt hebbe/ breeck ick af/ ende dat ick geplant hebbe/ ruck ick uyt/ selfs dit gantsche Land.

Catholische Übersetzung.

5. Und du suchest für dich grosse Dinge? Suche es nicht; Dann siehe, ich wil Unglück führen über alles Fleisch, spricht der HErr: Aber dir wil ich deine Seel zum Heyl geben an allen Orten, dahin du ziehen wirst.

Das 46. Capitel.

DAs Wort des HErrn, das zu Jeremia dem Propheten geschahe wider die Heyden,

2. Wider Egypten, und wider das Kriegsheer Pharao Nechao, des Königs in Egypten, das am Fluß Euphrate zu Charcamis lage, das auch Nabuchodonosor der König zu Babylon schlug, im vierdten Jahr Joakim, des Sohns Josiä des Königs Juda.

3. Rüstet Schild und Waffen, und gehet herfür zum Streit.

4. Spannet die Rosse an, und sitzt auf ihr Reuter: stehet mit euren Helmen, schärffet die Spiesse, thut die Pantzer an.

5. Was ist dis? Ich sehe, daß sie verzagt seyn, und die Flucht geben, daß auch ihre Helden erschlagen sind; Sie fliehen geschwind, und sehen sich nicht umb; Es ist Schrecken von allen Seiten, spricht der HErr:

6. Wer schnell ist, der fliehe nicht, und der Starcke sol nicht vermeynen, daß er entrinnen möge; Gegen Mitternacht, am Fluß Euphrate, sind sie geschlagen, und niedergeleget.

7. Wer ist dieser, der herauffloßt, wie ein Strohm, und seine Wellen bewegen sich wie auff dem Wasser?

8. Egypten kommt herauff wie ein Strohm, und seine Wellen erheben sich, wie auf dem Wasser, und er spricht: Ich wil hinauf

Lutherische Übersetzung.

5. Und du begehrest dir grosse Ding, begehre es nicht: Denn sihe, ich wil Unglück kommen lassen über alles Fleisch, spricht der HErr, aber deine Seele wil ich dir zur Beute geben, an welchen Ort du ziehest.

Das 46. Capitel.

DJs ist das Wort des HErren, das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist wider alle Heyden.

2. Wider Egypten*: Wider das Heer Pharao Necho, des Königes in Egypten, welches lag am Wasser Phrath, zu Carchemis, das der König zu Babel, Nebucad Nezar schlug im vierten Jahre Jojakim, des Sohns Josia, des Königes Juda.

* Es. 19/1.

3. Rüstet Schild und Tartschen, und ziehet in den Streit.

4. Spannet Rosse an, und lasset Reuter aufsitzen, setzet die Helme auf, und schärffet die Spiesse, und ziehet Pantzer an.

5. Wie kommts aber, daß ich sehe daß sie verzagt sind, und die Flucht geben, und ihre Helden erschlagen sind? Sie fliehen, daß sie sich auch nicht umsehen, Schrecken ist um und um, spricht der HErr.

6. Der Schnelle kan nicht entfliehen, noch der Starcke entrinnen. Gegen Mitternacht, am Wasser Phrath sind sie gefallen und darnieder gelegt.

7. Wo ist nun der, so herauf zog, wie ein Strom, und seine Wellen sich erhuben wie des Wassers?

8. Egypten zog herauf wie ein Strom, und seine Wellen erhuben sich wie des Wassers, und sprach: Ich wil hinauf

Reformirte Übersetzung.

dir (gleichwol) grosse (Dinge?) Begehr (es) nicht.

5. Dan sihe, ich wil Unglück bringen über alles Fleisch, (spricht der HERR,) aber deine Seel wil ich dir zur Beute * geben, an allen Orten, da du hinziehen wirst.

* Prob. 21/3. u. 9. 8/2 u. 39/19.

Das 46. Cap.

(DJs ist) das Wort des HERREN, das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist, wider die Heyden.

2. Wider* die Egypter. Wider das Heer Pharao Necho, des Königs in Egopten; welches lag am Fluß Phrath zu Carchemis; welches der König zu Babel, Nebucad Nezar, schlug, im vierten Jahr Jojakims, des Sohns Josija, des Königs Juda.

* Esa 19/1. Ezech. 19/2.

3 Rüstet Tartschen und Schild, und nahet zum Streit.

4. Spannet die Pferde an, und sitzet auf, ihr Reuter; und stellet euch dar, mit den Helmen; † putzet die Spiesse, ziehet die Pantzer an.

† drumt. 51/11.

5. Wie komts aber, daß ich sehe, (daß) sie (so) erschrocken sind, und (zurück getrieben werden) werden; und (daß) ihre Helden (so zerstossen werden, und so streng fliehen, daß sie sich (auch) nicht umsehen? Schrecken (ist) um und um, spricht der HERR.

6. Der Schnelle entfliehe nicht, und der Starcke entrinne nicht. Gegē Mitternacht am Ufer des Flusses Phraths haben sie angestossen, und sind gefallē.

7. Wer (ist) der, (der) herauf zeucht, wie ein Strohm; und (sein) Wasser erreget sich, wie (das Wasser) der Flüssen?

8. Egypten zeucht herauf, wie ein Strohm, und (sein) Wasser erregt sich, wie (das Wasser) der Flüssen; und spricht: ich wil

Jüdische Übersetzung.

verwüsten]: 5 Und du begehrst zu dir grose [Sachen], du solst es nit begehren, den ich wil ein Bös brengen auf al die Kriateier spricht Got, und ich wil dir [aber] deinen Leib geben zu einem Raub, über al den Oerter da du werst dorten hingehn:

Das 46. Capitel.

DAs is das Wort von Got zu Jirmejahu dem Nabhi, über die Völker: 2 Auf Mizraim, auf das Heer von dem hinkendigen Paroh der König von Mizraim, das da is gewesen bey dem Bach Prath in Carcemisch, das er hat geschlagen Nebhuchadrāzar der König von Babhäl, in dem vierden Jahr zu Jehojakim der Suhn von Joschijahu der König von Jehudah:

3 Gereit an den Schilt und Tartsch, und genähent zu dem Streit: 4 Spant die Pferd an, un steigt auf ihr Ritter, und seyt euch stein mit den Helmen, läutert aus [von dem Rust] die Spies, kleidt an die Pantzer: 5 Warum hab ich gesehn, sie seynen verzagt, sie seynen wiederkehrt hinter sich, und ihre starke Helden seynen derschlagen, und sie flihn hinwek, und kehren sich nit um, [den es is] Forcht von grings herum, sagt Got: 6 Der Geringe wert nit entflihn, und der Starke Held wert nit entrisken in Zaphon zu auf dem Borten von dem Bach Prath, seynen sie gestrauchelt und gefaln: 7 Wer is der dasig der da pflegt aufzugehn as wie der Weiher, seine Wasser rauschen as wie die Bäch: 8 Mizraim hat pflegen aufzugehn as wie der Weiher, und seine Wasser haben gerauscht as wie die Bäch, und er hat gesagt, ich

Holländische Übersetzung.

5. Ende soudt gy u groote Dingen soecken? en soeck se niet: want siet, ick brenge een Quaet over alle Vleesche spreeckt de Heere; maer ick sal u uwe Ziele tot eenen Buyt geven, in alle Plaetsen, daer gy sult henen trecken.

* Jer. 21/9. ende 38/2. ende 39/19.

Het xlvj. Capittel.

HEt Woort des Heeren, dat tot den Propheet Jeremia geschiedt is, tegen de Heydenen.

2. Tegen Egypten: tegen het Heyr van Pharao Necho, Coninck van Egypten: dat aen de Riviere Phruth, by Carchemis was: dat Nebucadrezar, de Coninck van Babel, sloegh, in den vierden Jare Jojakims, des Soons Josia des Coninex van Juda.

3. Rustet den Schildt ende de Roudasse toe, ende naederet tot den Strijt.

4. Spannet de Peerden aen, ende klimmet op, gy Ruyters, ende stellet u met Helmen: * vaegt de Spiessen, trecket de Pantsiers aen. * Jer. 51/11.

5. Waerom sie ick, (dat) sy vertsaegt (ende) achterwaerts gedreven zijn? selfs hare Helden zijn verslagen, ende nemen de Vlucht, ende en sien niet om: daer is Schrick van rontomme, spreeckt de Heere.

6. De Snelle en ontvlie de niet, ende de Heldt en ontkome niet: tegen 't Noorden, aen den Oever der Riviere Phrath zijn se gestruyckelt ende gevallen.

7. Wie is dese, (die) optrecht als een Stroom? wiens Wateren sich bewegen als de Rivieren.

8. Egypten treckt op als een Strosm, ende (sijne) Wateren bewegen sich als de Rivieren: ende hy seydt, ick sal optrecken, ick

Catholische Übersetzung.

ziehen/und den Erdboden bedecken; Ich wil die Stadt verderben samt ihren Inwohnern.

9. Setzt euch in Pferde/ und fahret auf den Wagen/und lasset die Helden herfür treten/ die Mohren und Lobier/ die den Schild führen/ und aus Lydia/ welche die Pfeile ergreiffen/und schiessen.

10. Dann diß ist der Tag des HErrn/ des GOttes der Heerscharen/ ein Tag der Rache/ daß er Rache übe an seinen Feinden; Da wird das Schwerdt fressen/ und sich ersättigen/und es wird truncken werden von ihrem Blut; Dann im Land gegen Mitternacht/am Fluß Euphrate/wird dem HErrn/ dem GOtt der Heerscharen ein Schlacht-Opfer gehalten.

11. Zeuch hinauf gen Galaad/und hole Salben/du Jungfrau/du Tochter aus Egypten; Es ist vergeblich/ viel Artzeney bereiten; dir mag doch nicht geholffen werden.

12. Die Heyden haben von deiner Schmach gehöret/ und dein Heulen hat das Land erfüllet; Dann ein Held hat mit dem anderen getroffen/und sie sind beyde zugleich zu Boden gefallen.

13. Das Wort/ das der HErr zu Jeremia dem Propheten davon geredt hat/ daß Nabuchodonosor der König zu Babylon kommen/ und Egyptenland schlagen würde.

14. Thuts in Egypten zu wissen/ verkündigts zu Magdalo lasset es zu Memphis und zu Taphnis erschallen/und saget: Stehe/ und rüste dich; Dann das Schwerdt wird fressen/ was rings um dich her ist.

15. Warumb sind deine Starcken erfaulet? Sie

Lutherische Übersetzung.

ziehen/ das Land bedecken/und die Stadt verderben/ samt denen die drinnen wohnen.

9. Wolan/ sitzt auf die Rosse/ rennet mit den Wagen/ lasset die Helden ausziehen/ die Mohren/ und aus Put/ die den Schild führen/ und die Schützen aus Lydia.

10. Denn diß ist der Tag des HErrn HErrn Zebaoth/ ein Tag der Rache/daß er sich an seinen Feinden rächt/ da das Schwerd fressen/ und von ihrem Blut voll und truncken werden wird. Denn sie müssen dem HErrn HErrn Zebaoth ein Schlacht-Opffer werden im Lande gegen Mitternacht/am Wasser Phrath.

11. Gehe hinauf gen Gilead/und hole Salbe/ Jungfrau Tochter aus Egypten/aber es ist umsonst/ daß du viel arzneyest/du wirst doch nicht heil.

12. Deine Schande ist unter die Heyden erschollen/ deines Heulens ist das Land voll/ denn ein Held fället über den andern/ und liegen beyde mit einander darnieder.

13. Diß ist das Wort des HErrn/ das er zu dem Propheten Jeremia redete/ da Nebucad-Nezar/ der König zu Babel/ daher zog/ Egyptenland zu schlagen.

14. Verkündiget in Egypten/ und sagts an zu Migdal/sagts an zu Noph und Thahpanhes/und sprecht: Stelle dich zur Wehr/denn das Schwerd wird fressen/ was um dich her ist.

15. Wie gehets zu/daß deine Gewaltigen zu Boden fallen/ und mö-

Reformirte Übersetzung.

hinauf ziehen/ ich wil das Land bedecken; ich wil die Statt verderben/samt denen/ die drinnen wohnen.

9. (Wolan) ziehet hinauf ihr Pferde/und rennet ihr Wagen/ und lasset die Helden ausziehen/ die Mohren/ und die aus Put/ die da Tartschen führen/ und die Luder/ die den Bogen* führen (und) spannen.

* Jes. 66/19.

10. Doch (ist) derselbe Tag des HErren HERREN Zebaoths/ ein Tag der Rache/ daß er sich räche an seinen Feinden. Da wird das Schwert fressen/ und satt werden/ ja es wird truncken werden von ihrem Blut. Dan (sie müssen) dem HErren HERREN Zebaoth ein Schlacht-Opfer (werden) im Lande gegen Mitternacht/ am Fluß Phrath.

11. Geh hinauf (gen) * Gilead/ und hol Balsam-Saft/ du Jungfrau/ du Tochter auß Egypten/ (aber) es ist umsonst/ daß du viel artzeneyest/ du wirst (doch) nicht heyl.

12. Die Völcker haben deine Schande gehöret/ deines Heulens ist das Land vol; dan ein Held stosset sich an dem andern/ (und) fallen beyde mit einander.

* Jerob. 8/21.

13. (Dis ist) das Wort das der HERR geredt hat zu dem Propheten Jeremia/ von der Zukunft Nebucad Nezars/ des Königs zu Babel/ Egyptenland zu schlagen:

14. Zeigets an in Egypten/ und verkündiget zu Migdol/ verkündiget auch zu Noph/ und zu Thahpanhes/sprecht: stell dich und rüst dich; dan das Schwert hat gefressen was um dich her ist.

15. Wie gehets zu/ daß deine Starcken dahin gerissen werden? Sie mö-

Jüdische Übersetzung.

wil aufgehn und wil das Land bedeken/ ich wil machen verliern die Stat und die darinnen wohnen: 9 Geht auf ihr Pferd/ und seyt verwart ihr Ritter/ und geht aus ihr starke Helden · [das Volk von] Cusch und Put/ die da begreifen den Schild/ und [das Volk von] Lud/ die da begreifen [und] treten den Bogen: 10 Und derselbige Tag is zu [vor] Got dem Got Zebhaoth/ ein Tag von Rachenung zu werden gerachent von seine Leidiger/ und das Schwert wert verderben und wert gesätigt seyn/ und wert trunken seyn an ihrem Blut· den es is ein Schlacht-Opfer zu [vor] Got dem Got Zebhaoth/ in dem Land Zaphon bey dem Bach Prath: 11 Geh hinauf gen Gilead und nem Dreiaks/ du Jungfrau Einsamelung von Mizraim · umsunst brauchstu viel Medicine/ du hast keine Heilung nit: 12 Die Völker haben deine Schand gehört/ und dein Geschrey hat das ganze Land derfült · den sie seynen gestrauchelt ein starker Held an dem andern/ sie seynen alle beyde mit enander gefaln: 13 Das is die Red die Got geredt hat/ zu Jirmiesahu dem Nabhi· das er sol kummen Nebhuch-drázar der König von Babhál/ zu schlagen das Land von Mizraim: 14 Seyt verkundigen in Mizraim/ und macht es hören in Migdol/ und macht es hören in Noph und in Tachpanches · sprecht/ sey dich steln und gereit dich an/ den das Schwert hat verdorben gringe um dich her: 15 Warum seynen deine Starke verflözt · er ha nit können bestehn/ den

Holländische Übersetzung

sal de Aerde bedecken/ ick sal de Stadt/ende die daer in wonen/ verderven.

9. Trecket op/ gy Peerden/ enderset/ go Wagens; ende leet de Helden uptrecken: de Mooren/ ende de Puteers/ die den Schilt handelen/ ende de Lydiers/ die den *Boge handelen (ende) spannen.

* Jes. 66/19.

10. Maer dese Daegh is des Heeren/ des Heeren der Heyrscharen; een Dagh der Wrake/ dat hy sich wreke van sine Weerpartijders/ ende het Sweert sal vreten/ ende versadigt/ ende droncken worden van haer Bloedt: want de Heere Heere der Heyrscharen/ heeft een Slacht-Offer in den Lande van 't Noorden aen de Riviere Phrath.

11. Gaet heenen op nae Gilead/ ende haelt Balsem gy Jonckvrouwe Dochter van Egypten: te vergeefs vermenigvuldigt gy de Medicinen/ daer en is geen Heelinge voor u.

* Jer. 8. 22.

12. De Volcken hebben uwe Schande gehoort/ ende het Lant is vol van u Gekrijt: want so hebsich gestooten/ Helt tegen Helt/ so zijn beyde t' samen gevallen.

13. Het Woordt/ dat de Heere tot den Prophect Jeremia sprack: van de Aenkomste Nebucadrezars/ des Conincx van Babel/ om Egyptenlandt te slaen.

14. Verkondiget in Egypten/ ende doet' et hooren te Migdol; doet' et oock hooren te Noph/ ende te Tachpanhes/ segget: Stelter u nae/ ende maeckt u gereet: want het Sweert heeft verteert wat rontom u is.

15. Waerom zijn u[illegible] Stercke weggevaegt? so

Catholische Übersetzung.

sind nicht bestanden/dann der HErr hat sie herunter geworffen.

16. Er hat ihr viel niedergelegt / und ist ein Mann neben dem andern zu Boden gefallen/ und sie werden sagen: Wolauff/lasset uns wiederumbkehren zu unserm Volck/ und zu unserem Vaterland für dem Schwerdt der Tauben.

17. Nennet den Namen Pharao des Königs in Egypten / die Zeit hat das Lermen herzu geführet.

18. So wahr ich lebe (spricht der König / der HErr der Heerscharen ist sein Name) wie Thabor unter den Bergen / und Carmel am Meer liegt/ also wird er heran kommen.

19. Mache dir Gereitschafft auff die Reise / du Inwohnerin/ du Tochter Egypten ; Dann Memphis sol zur Wüste / und gantz verlassen werden / und niemand wird drinnen wohnen können.

20. Egypten ist ein schönes und hübsches Kalb; Aber von Mitternacht wird er kommen / der ihm einen Stich wird geben.

21. Ihre Taglöhner/welche unter ihnen umbgiengen / und waren wie gemäste Kälber / haben sich auch gewendet / und sind davon geflohen / und haben nicht bestehen können; Dann der Tag ist über sie kommen/ daß man sie tödten sol / die Zeit ihrer Heimsuchung.

22. Ihre Stimm wird wie Ertz erschallen ; dann sie werden mit dem Heer geschwind heran ziehen/ und mit den Axten/ wie Holtzhauer/ über sie kommen.

23. Sie werden ihren Wald abhauen/spricht der HErr/ der nicht ist auszurechnen : Ihrer sind mehr worden / dann der Heuschrecken / und sind nicht zu zehlen.

Lutherische Übersetzung.

gen nicht bestehen? Der HErr hat sie sogestürtzt.

16. Er macht/ daß ihr viel fallen / daß einer mit dem andern darnieder liegt. Da sprachen sie: Wolauff/lasst uns wieder zu unserm Volck ziehen in unser Vater-Land / für dem Schwerd des Tyrannen.

17. Daselbst schrye man ihnen nach : Pharao/ der König in Egypten/liegt / er hat sein Gezelt gelassen.

18. So wahr als ich lebe/spricht der König/der HErr Zebaoth heist/ er wird daher ziehen so hoch wie der Berg Thabor unter den Bergen ist/und wie der Carmel am Meer ist.

19. Nim dein Wandergerähte/ du Einwohnerin Tochter Egypten / denn Noph wird wüste und verbrannt werden/ daß niemand drinnen wohnen wird.

20. Egypten ist ein sehr schönes Kalb / aber es kömmt von Mitternacht der Schlachter.

21. Und Tagelöhner/so drinnen wohnen sind auch wie gemästete Kälber/ aber sie müssen sich dennoch wenden/ flüchtig werden mit einander/ und werden nicht bestehen / denn der Tag ihres Unfalls wird über sie kommen / nemlich/ die Zeit ihrer Heimsuchung.

22. Sie fahren daher/ daß der Harnisch prasselt / und kommen mit Heerskrafft/ und bringen Aexte über sie/ wie die Holtzhauer.

23. Dieselbigen werden bauen also in ihrem Walde / spricht der HErr / daß nicht zu zählen ist / denn ihrer ist

Reformirte Übersetzung.

gen nicht stehen bleiben/ dieweil sie der HERR darnieder stöst.

16. Er machet daß ihrer viel anstossen; daß einer mit dem andern fällt. Da sprachen sie: wolauf / laßt uns wieder zu unserm Volck ziehen / und in unser Vatterland / für dem hinreissenden Schwert.

17. Daselbst schryen sie: Pharao / der König in Egypten / (ist) ein Plauderer / er hat die bestimte Zeit lassen für über gehen.

18. (So wahr als) ich lebe spricht der König/ dessen Nahme HERR Zebaoth (heist:) ob schon (Egypten ist/) wie der Thabor/(der) an die Berge/und wie der Charmel (der) ans Meer reichet/ (so wird doch dis geschehen.)

19. Mach dir Wandergezeuge du Tochter Egypti/ die du still * sitzest; dan (die Statt) Noph wird zur Wüsteney werden / und sie wird verbrant werden/ daß niemand drinnen wohnen wird.

* Esa. 13/20. und 47/8.

20. Egypten (ist) ein sehr schönes Kalb / (aber) es kommet / (ja) es kommet von Mitternacht die Zerhauung.

21. Auch seine gedingte (Kriegsleute/) die drinnen sind / (sind) wie gemästete Kälber : dan auch dieselben werden sich wenden/ sie werden flüchtig werden mit einander / sie werden nicht stehen bleiben. Dan der Tag ihres Unfals wird über sie kommen / (nemlich) die Zeit ihrer Heimsuchung.

22. Seine Stimm wird gehen wie einer Schlangen / wan sie mit Heers-Kraft einherziehen werden/ und mit Aexten über * selbiges kommen werden / wie die Holtzhauer.

* es.

23. Dieselbigen werden hauē seinē Wald/(spricht der HERR) wiewol er nicht zu zehlen ist/ wiewol (seiner Bäumen) mehr ist

Jüdische Übersetzung.

Got hat ihn verstossen : 16 Er hat gemehrt [ihr] Straucheln · auch is ein Man auf den andern gefaln / und sie werden sagen steht auf und mir wöln wiederkehren zu unserm Volk/ und zu dem Land von unserm Gebürd / von wegen dem Schwert von dem Bezwinger : 17 Dorten haben sie ausgerufen · Paroh der König von Mizraim is [neiert] ein Brummung / er hat die gesetzte Zeit [zu streiten mit dem König von Babhäl] lassen vorüber gehn : 18 Also wahr as ich leb sagt der König / Got Zebhaoth is sein Nahmen den as wie Tabhor is unter den Bergen [gerechent]/ und as der [Berg] Carmäl an dem Meer is / wert kummen [auch das auf Mizraim] : 19 Mach dir ein Gefäs der Vertreibung/ du Inwohnerin der Einsamelung von Mizraim · den Noph sol zu einer Verwüstung werden / und sie sol wüst seyn von wegen daß niemant dainnen wohnt : 20 Ein schön Kalb is Mizraim ein Verschneidung kumt von Zaphon : 21 Auch ihre Gedingte inzwischen ihr seynen as wie gemäste Kälber/ den sie haben sich auch umgekehrt / sie seynen mit enander geflohn/ sie seynen nit stehn geblieben · den der Tag von ihrem Brechnis is gekummen auf sie/ die Zeit von ihre Befehlung : 22 Ihr Stim wert gehn as wie ein Schlang · den sie werden mit einem Heer gehn / und mit Äxten werden sie zu ihr kummen / as wie die Holtz-Häker : 23 Sie haben ihren Wald abgehakt / sagt Got/ den es kan nit werden geforscht · den ihrer seyn viel mehr as

Holländische Übersetzung.

en stondenniet / om datse de Heere voort-dreef.

16. Hy maeckte den Struyckelenden vele / jae d'een viel op den anderen / so datse seyden : Staet op / ende laet ons wederkeeren tot ons Volck / ende tot het Lant onser Geboorte / van wegen het verdruckende Sweert.

17. Daer riepen sy: Pharao de Coninck van Egypten / is (maer) een Gedruys ; hy heeft den gesetten Tijt laten voor by gaen.

18. (Soo waerachtig als) ick leve / spreeckt de Coninck / wiens Naem is Heere der Heyrscharen ; hy sal voorseker / als Thabor onder de Bergen / ende als Carmel by de Zee / aenkomen.

19. Maeckt voor u Gereetschap der gevanckelicke Wechvoeringe / go Inwoonerisse / go Dochter van Egypten: want Noph sal ter Verwoestinge worden / ende sal verbrandt worden / datter niemandt in en woone.

20. Egypten is een seer schoone Veerse : de Slachter komt / hy komt van 't Noorden.

21. Selfs hare Gehuerde in haer midden / zijn als gemeste Kalvers: maer die hebben sich oock gewendt / so zijn t'samen gevlucht / so en hebben niet gestaen : want de Dagh haers Verderfs is over hen gekomen / de Tijdt haerer Besoeckinge.

22. Haer Stemme sal gaen als eener Slange : want so sullen met Krijgs Macht daer heen trecken / ende tot haer met Byten komen / gelijck Houthouwers.

23. Sy hebben haer Wout afgehouwen / spreckt de Heere / hoewel het niet en is te ondersoecken : want sy zijn meerder dan

Catholische Uberſetzung.

ſchrecken / und ſind nicht zu zehlen.

24. Die Tochter Egypti iſt zu Schanden worden / und dem Volck gegen Mitternacht in die Hände übergeben.

25. Der HErr der Heerſcharen der GOtt Iſrael ſpricht: Siehe / ich wil Heimſuchung halten über Alexandria / und über Pharao und über Egypten / und über ihre Götter / und über ihre Könige / und über Pharao ſamt denen / die ſich auff ihn verlaſſen.

26. Und ich wil ſie denen in die Hände geben / die nach ihrer Seele trachten / und in die Hände Nabuchodonoſor des Königs von Babylon / und in die Hände ſeiner Knechte / und darnach wird man wiederumb drinnen wohnen / wie in alten Tagen / ſpricht der HErr.

27. Aber fürchte du dich nicht / mein Knecht Jacob / und du Iſrael verzage nicht; Dann ſiehe / ich wil dir aushelffen vom weitgelegenen Ort / und deinem Samen aus dem Land deiner Gefängniß; Und Jacob ſol wiederumb kommen und er ſol in Ruhe ſeyn / und Glück haben; Es ſol auch niemand ſeyn / der ihn ſchrecke.

Iſa. 43/1. u. 44/2.

28. Darumb ſolt du dich nicht fürchten / mein Knecht Jacob / ſpricht der HErr: dann ich bin bey dir / und wil ein Ende machen mit allen Völckern / zu welchen ich dich hinaus geſtoſſen habe; Mit dir aber wil ich kein Ende machen / ſondern ich wil dich züchtigen mit Beſcheidenheit / wil gleichwol auch dein nicht ſchonen / als wann du unſchuldig wäreſt.

Das 47. Capitel.

DIs iſt das Wort des HERRN / das zu Jeremia dem Propheten geſchahe wider die Philiſter / ehe denn Pharao Gaza ſchlug.

Lutherſche Uberſetzung.

mehr weder Heuſchrecken / die niemand zehlen kan.

24. Die Tochter Egypten ſtehet mit Schanden / denn ſie iſt dem Volck von Mitternacht in die Hände gegeben.

25. Der HErr Zebaoth / der GOtt Iſrael / ſpricht: Siehe / ich wil heimſuchen den Regenten zu No / und den Pharao / und Egypten ſamt ſeinen Göttern und Königen / ja Pharao / mit allen / die ſich auf ihn verlaſſen.

26. Daß ich ſie gebe in die Hände denen / die ihnen nach ihrem Leben ſtehen / und in die Hände Nebucad Rezar des Königes zu Babel / und ſeiner Knechte: Und darnach ſolt du bewohnet werden / wie vor Alters / ſpricht der HErr.

27. Aber du / mein Knecht Jacob / fürchte dich nicht / und du Iſrael / verzage nicht *. Denn ſiehe / ich wil dir aus fernen Landen und deinem Saamen aus dem Lande ſeiner Gefängniß helffen / daß Jacob ſol wieder kommen / und im Friede ſeyn und die Fülle haben / und niemand ſol ihn ſchrecken.

28. Darum fürchte dich nicht / du Jacob mein Knecht / ſpricht der HErr / denn ich bin bey dir. Mit allen Heyden / dahin ich dich verſtoſſen habe / wil ichs ein Ende machen / aber mit dir wil ichs nicht ein Ende machen / ſondern ich wil dich züchtigen mit Maſſe * / auf daß ich dich nicht ungeſtrafft laſſe.

1 Jer. 10/24. Jer. 30/12.

Das 47. Capitel.

DIs iſt das Wort des HErrn / das zum Propheten Jeremia geſchach wider die Philiſter / ehe denn Pharao Gaza ſchlug.

Reformirte Uberſetzung.

dan Heuſchrecken / alſo daß man ſie nicht zehlen kan.

24. Die Tochter Egypti iſt beſchämet; ſie iſt dem Volck von Mitternacht in die Hand gegeben.

25. Der HERR Zebaoth / der GOtt Iſraels / ſpricht: ſihe / ich wil heimſuchen den Nährer von No; nemlich den Pharao / und Egyptenland ſamt ſeinen Göttern / und ſeinen Regenten; ja beyde den Pharao / und die jenigen / die ſich auf ihn verlaſſen.

26. Und wil ſie geben in die Hand deren / die ihnen nach dem Leben trachten; nemlich in die Hand Nebuead Retzars / des Königs zu Babel / und in die Hand ſeiner Knechten. Darnach aber wird es bewohnet werden / wie vor Alters / ſpricht der HERR.

27. Du * aber mein Knecht Jacob / fürcht dich nicht / und du Iſrael erſchreck nicht. Dan ſihe / ich wil dich erretten auß fernem Ort / und deinen Saamen auß dem Lande ihrer Gefängniß; und Jacob ſol wieder kommen / und ſtill ſeyn / und gute Ruh haben / und niemand ſol ihn ſchrecken.

* Eſa. 41/13. und 43/5. und 44/1. 2. drob. 30/10.

28. Du (nun) fürcht dich nicht / du mein Knecht Jacob / (ſpricht der HERR) dann ich (bin) bey dir. Dan ich wil (zwar) dē Garauß machen mit allen Heyden / dahin ich dich werde verſtoſſen haben; mit dir aber / wil ich den Garauß nicht machen / ſondern ich wil dich züchtigen * mit Maſſen; aber ich wil dich nicht gar ungeſtraft laſſen.

* Eſa. 27/8. drob. 30/11.

Das 47. Cap.

DJs iſt) das Wort des HERREN / das zum Propheten Jeremia geſchahe wider die * Philiſter / ehe denn Pharao Gaza ſchlug.

Jüdiſche Uberſetzung.

die Heuſchrecken / und ſie haben keine Zahl nit: 24 Sie is verſchämt die Einſamelung von Mizraim * ſie is worden überantwort in die Hant dem Volk von Zaphon: 25 Der Got Zebhaoth der Got von Iſrael hat geſagt / nun ich wil gedenken auf den König von [der Stat] No [das is Alexandria von Mizraim] / und auf Mizraim / und auf ihre Abgötter / und auf ihre Königen * und auf Paroh / und auf die ſich verſichern an ihm: 26 Und ich wil ſie überantworn in die Hant die da begehrn ihren Leib / und in die Hant von Nebhuchadrázar dem König von Babhál / und in die Hant von ſeine Knecht * und dernach aſo wert ſie ruhn as wie die Täg von vormahl / ſagt Got: 27 Und du förcht dich niks mein Knecht Jaakobh / und du ſolſt nit angſten Iſrael / den nun ich wil dir helfen von weiten [Landen] / und deinen Kinder von dem Land ihr Gefänknis * und Jaakobh wert wiederkehren / und wert ſeyn geſtilt und friedlich / und niemant wert [ihn] derſchreken: 28 Du ſolſt dich niks förchten mein Knecht Jaakobh ſagt Got / den ich bin mit dir * den ich wil ein Verderbung machen unter al den Völker / da ich dich dorten hin verſtoſſen hab / und dich wil ich nit machen volenden / und ich wil dich kāſtigen mit Gericht [das zu derleiden is] / aber verſchneiden ich wil dich nit verſchneiden:

Das 47. Capitul.

DAs is geweſen das Wort von Got zu Jirmejahu dem Nabhi / auf die Peliſchtim * eh

Holländiſche Uberſetzung.

de Sprinckhanen / ſoo datmenſe niet tellen en kan.

24. De Dochter van Egypten is beſchaemt: ſy is gegeven in de Hant des Volcx van't Noorden.

25. De Heere der Heyrſcharen / de Godt Iſraels / ſeyt: Siet / ick ſal Beſoeckinge doen over de Menichte van No / ende over Pharao / ende over Egypten / ende over haer Goden / ende over haer Coningen: Ja over Pharao / ende over de gene die op hem vertrouwen.

26. Ende ick ſal ſe geven in de Handt der gener die haer Lieder Ziele ſoecken / ende in de Handt Nebucadrezars des Coninex van Babel / ende in de Handt ſijner Knechten: Maer daer na ſal ſe bewoont worden als (in) de Dagen van outs / ſpreeckt de Heere.

27. Maer * gy / mijn Knecht Jacob / en vreeſt niet / ende en ontſet u niet / o Iſrael; want ſiet ick ſal u verloſſen uyt verre (Landen) / ende u Zaet uyt den Lande haerer Gevanckeniſſe; ende Jacob ſal wederkomen / ende ſtille ende geruſt zijn / ende niemant en ſal (hem) verſchricken.

* Jeſ. 41/13. ende 43/5. ende 44/1. Jer. 30/10.

28. Gy (dan) / mijn Knecht Jacob / en vreeſt niet / ſpreckt de Heere / want ick ben met u: want ick ſal eene Voleyndinge maken met alle de Heydenen / daer ick u henen gedreven ſal hebben / doch met u ſal ick gene Voleyndinge maken / maer u * kaſtijden met Mate / ende u niet gantſch ontſchuldigh houden.

* Jer. 10/24. ende 30/11.

Het xlvij. Capittel.

HEt Woort des Heeren / dat tot den Propheet Jeremia geſchiedde / tegen

Catholische Uberſetzung.

ſter/ ehe dan Pharao Gaza ſchlug.

2. Diß ſagt der HERR: Siehe/ es kommen Waſſer herauf aus dem Norden/ und ſie werden ſeyn/ wie ein tauffender Bach/ und werden das Land überſchwemmen/ und alles was drinnen iſt/ ſamt den Städten mit ihren Inwohnern; da werden die Leute ein Geſchrey machen/ und alle/ die im Land wohnen / werden heulen/

3. Für dem Rauſchen ihrer prächtigen Rüſtung und ihrer Kriegs-Leut für dem Raſſeln ihrer Wagen/ und für der Menge ihrer Räder. Die Väter ſahen nach den Kindern nicht umb/ ſondern lieſſen die Hände ſincken.

4. Dieweil der Tag herkam/ an welchem alle Philiſter/ wie auch Tyrus und Sidon/ ſamt allen andern ihren Helffern/ ſollen verwüſtet und verheeret werden. Dan der HERR wird die Philiſter verwüſten/ die übrigen aus der Inſul in Coppadocia.

5. Gaza wird kahl werden; Aſcalon ſampt den übrigen in ihrem Thal wird ſtill ſchweigen: Wie lang wirſt du alſo zerhauen werden?

6. O du Schwerdt des HErrn/ wilt du nicht einmal aufhören? Gehe doch in deine Scheide/ und erkühle dich/ und ſey ſtille.

7. Wie kan es ſtille ſeyn/ dieweil ihm der HERR wider Aſcalon Befehl gegeben hat/ und wider ihre Landſchafft/ die am Meer gelegen iſt/ und hats darauff beſtellet.

Das 48. Capitel.

Zu Moab ſagt diß der HERR der Herrſchaaren/ der GOtt Iſrael: Wehe über Nabo/ dann

Lutherſche Uberſetzung.

ſter * ehe denn Pharao Gaza ſchlug †.

* Zeph.2/5. Zach.7/5.

2. So ſpricht der HErr: Siehe / es kommen Waſſer herauf von Mitternacht/ die eine Fluth machen werden / und beyde Land / und was drinnen iſt/ beyde Städte / und die ſo drinnen wohnen / wegreiſſen werden / das die Leute werden ſchreyen / und alle Einwohner im Lande heulen/

3. Für dem Getümmel ihrer ſtarcken Roſſe / ſo daher traben / und für dem Raſſeln ihrer Wagen / und Poltern ihrer Räder/ daß ſich die Väter nicht werden umſehen nach den Kindern/ ſo verzagt werden ſie ſeyn /

4. Für dem Tage / ſo da kömmt/ zu verſtören alle Philiſter/ und auszureuten Tyrum und Zidon/ ſamt ihren andern Gehülffen. Denn der HErr wird die Philiſter / die das übrige ſind / aus der Inſul Caphthor/ verſtören.

5. Gaza wird kahl werden/ und Aſcalon/ ſamt den übrigen in ihren Gründen/ verderbt. Wie lange ritzeſt du dich* ?

* Jer.19/18.

6. O du Schwerd des HErrn / wenn wilt du doch aufhören? Fahre doch in deine Scheide/ und ruhe/ und ſey ſtille.

7. Aber wie kanſt du aufhören ? Weil der HErr dir Befehl gethan hat wider Aſcalon/ und dich wider die Anfurt am Meer beſtellet.

Das 48. Capitel.

Wider Moab * : So ſpricht der HErr Zebaoth / der GOtt Iſrael: Wehe der

Reformirte Uberſetzung.

ſter / ehe dan Pharao Gaza ſchlug.

* Eſa. 15/29. Ezech. 25/16. Zeph. 2/5. Zach 9/5.

2. Alſo ſpricht der HERR: Siho es kommen Waſſer herauf von Mitternacht / die eine überſchwemmende Fluht machen werden/ und (beydes) Land und was drinnen iſt / (beydes) die Stätte/ und die / ſo drinnen wohnen / überſchwemmen werden: alſo daß die Leute werden ſchreyen / und alle Einwohner des Lands heulen.

3. Für den Getös des Trabens der Huffen ihrer ſtarken* (Roſſe/) für dem Raſſeln ihrer Wagen / (und) dem Geräuſch ihrer † Räder / (daß) ſich die Väter nicht werden umſehen nach den Kindern/ ſo laſſe Händ werden ſie haben;

* Prob. 4/13. und 6/23. † Eſa. 6/28.

4. Von wegen des Tags/ ſo da kommet zu verſtören alle Philiſter / (und) auszureuten Tyrum * und Zidon / (ſamt) all ihren übrigen Gehülfen. Dan der HERR wird die Philiſter / die das Ubrige ſind auß der Inſul Capthor/ verſtören. * Prob 25/22.

6. Gaza wird kahl werden: Aſcalon * wird außgereutet werden / (ſamt) den übrigen in ihrem Grunde. Wie lang wiltu dich † ritzen?

* Prob.25/10 † Deut. 14/1. Prob. 26/65.

6. O weh / du Schwert des ERREN / wie lang/ wiltu nicht ſtill halten? Fahr doch in deine Scheide: begib dich zur Ruhe/ und ſey ſtill.

7. (Aber) wie ſolteſtu ſtill halten? Der HERR hat ihm Befehl getahn: wider Aſcalon / und wider die Anfurt am Meer/ daſelbſthin hat ers beſtellet.

Das 48. Cap.

Wider die * Moabiter. Alſo ſpricht der HERR Zebaoth / der GOtt Iſraels: Weh der

Jüdiſche Uberſetzung.

Paroh hat geſchlagen die Stat] Aſſah: 2 Aſo hat Got geſagt / nun Waſſer gingen auf von Zaphon / und ſie werden ſeyn zu einem Bach der da verflözt / und ſie werden verflözen das Land und ihre Derfüllung / ein Stat und die dainnen wohnen · und die Menſchen werden ſchreien / und al die Inwohner von dem Land werden klagen: 3 Von wegen der Stim von dem Geklapfer der Kluhen ſeiner ſtarke (Pferd / von wegen das Sturmen zu ſeinem Reit-Wagen / und das Bulderen ſeiner Räder haben ſich die Eltern nit gekehrt zu den Kindern/ von wegen Schlafheit der Händen: 4 Von wegen der Tag der da kumt zu rauben al die Peliſchtim / zu verſchneiden zu Zor und zu Zidon/ al die übergebliebene Helfer · den Got wert verſtören [das Land von] Peliſchtim / die Uberbleibung von der Inſul Caphtor: 5 Ein Kahlung is gekummen auf Aſſah / ſie is worden verſchnitten Aſchkelon / die Uberbleibung von ihrem Tahl · bis wie lang wilſtu dich kratzen: 6 Weh geſchrien das Schwert [das da is geſchikt von vor] Got / bis wie lang wilſtu nit geſtilt ſeyn · werd eingetahn zu deiner Scheid / ſey geruht und ſchweig ſtil: 7 [Aber] wie ſol das [Schwert] ſtil ſeyn / und Got hat es zu ihr geboten · auf Aſchkelon / und auf den Borten von dem Meer / dorten hat er ſie anbereit:

Das 48. Capitul.

Auf Moabh / aſo hat Got Zebhaoth geſagt / der Got von Iſrael / Weh geſchrien ü-

Hollándiſche Uberſetzung.

de Philiſtijnen: eer dan Pharao Gaza ſloegh.

2. Soo ſeyt de Heere; ſiet/ Wateren komen op van't Noorden ende ſullen worden tot eene overloopende Beke/ ende overloopen het Landt ende de Volheydt van dien / de Stadt/ ende die daer in woonen: ende de Menſchen ſullen ſchreeuwen / ende alle de Inwoonders des Landts ſullen huylen;

3. Van wegen het Geluyt van 't Geklater der Hoeven ſijner * ſtercke (Peerden/) van wegen het Gerars ſijner Wagenen / (ende) het Bolderen ſijner † Raderen: de Vaders en ſien niet om nae de Kinderen/ van wegen de Slappigheydt der Handen:

* Jer. 4/6. ende 6/23. † Jeſ. 5/28.

4. van wegen den Daegh/ dieder komt om alle Philiſtijnen te verſtooren/ om* Tyrus ende Zidon allen overgeblevenen Helper afte ſnijden: want de Heere ſal de de Philiſtijnen/ het Overblijffel des Eylandts van Caphtor/ verſtooren.

* Jer. 25/22.

5. Kaelheydt is op Gaza gekomen; * Askelon is uytgeroeyt / (met) het Overblijffel hares Dals: hoe lange ſult go u ſelven * Inſnijdingen maken?

* Jer. 25/20. † Deut.14/1. Jer. 16/6.

6. O wee / go Swoert des Heeren/ hoe lange en ſult go niet ſtille houden? voert in uwe Scheyde/ ruſtet ende weeſt ſtille.

7. Hoe ſoudt gy ſtille houden? De Heere heeft doch den (Swoerde) Bevel gegeven: tegen Askelon ende tegen de Zee-Haven/ aldaer heeft hy 't beſtelt.

Het xlviij. Capitel.

Tegen * Moab ſeyt de Heere der Heyrſcharen/ de Godt Iſraels/ alſoo: Wee over Nebo/ want

Catholische Übersetzung.

sie ist verwüstet / und geschändet: Cariatham ist erobert; Sie stehet in Schanden / und zittert die veste Stadt.

2. Das Frolocken in Moab wider Hesebon hat ein Ende; sie gedencken etwas Böses: Kommet und lasset uns sie aus der Völcker Zahl vertilgen / darumb magst du wohl stille seyn und schwrigen / das Schwerdt wird hinter dich kommen.

3. Man höret ein Geschrey von Oronaim.

4. Es ist Verwüstung / und gros Elend. Moab ist aufgerieben / bringet Zeitung vom Geschrey ihrer kleinen Kindern.

5. Dann sie werden den Weg gen Luith hinauf ziehen mit weinenden Augen; dann die Feinde haben ein jämmerlich Heulen gehöret auf dem Wege / da man von Orwnaim herab gehet.

6. Fliehet / errettet eure Seelen / so werdet ihr seyn wie die Heide in der Wüsten.

7. Darumb daß du auf deine Vestungen und auf deine Schätze dein Vertrauen gesetzet hast / so wirst du auch eingenommen werden; Und Chamos mit seinen Priestern und Fürsten zugleich wird gefänglich hinaus ziehen.

Sup. 17/6.

8. Und der Räuber wird zu allen Städten kommen / und keine Stadt wird errettet werden / die Gründe sollen verderbt / und das flache Feld verheeret werden; dann der HERR hats geredt.

9. Gebet Moab die Blume / dann er wird blühend hinaus ziehen / und seine Städte werden wüst seyn /

Lutherische Übersetzung.

Stadt Nebo / denn sie ist zustöret und liegt elend / Kiriathaim ist gewonnen / die Feste stehet elend / und ist zurissen.

2. Der Trotz Moab ist aus / den sie an Hesbon hatten: Denn man gedencket böses wider sie / nemlich: Kommt / wir wollen sie ausrotten / daß sie kein Volck mehr seyn. Und du Madmen must auch verderbet werden / das Schwerd wird hinter dich kommen.

3. Man höret ein Geschrey zu Horonaim / von Verstören und grossem Jammer.

4 Moab ist zerschlagen / man höret ihre Jungen schreyen.

5. Denn sie gehen mit Weinen den Weg hinauff gen Luhith / und die Feinde hören ein Jammer-Geschrey / den Weg von Horonaim herab /

6. Nemlich: Hebt euch weg / und errettet euer Leben. Aber du wirst seyn / wie die Heyde in der Wüsten. *

* Jer. 17/6.

7. Darum / daß du dich auf deine Gebäue verlässest / und auf deine Schätze / solt du auch gewonnen werden / und Camos* muß hinaus gefangen wegziehen / samt seinen Priestern und Fürsten.

* 1. Reg. 11/7.

8. Den der Verstörer wird über alle Städte kommen / daß nicht eine Stadt entrinnen wird. Es sollen beyde die Gründe verderbet / und die Ebenen verstöret werden / denn der HErr hats gesagt.

9. Gebet Moab Federn / er wird ausgehen / als flöge er / und ihre Städte werden wüste

Reformirte Übersetzung.

(Statt) Nebo / dan sie ist zerstöret; Kirjathajim ist beschämet / sie ist eingenommen / die (Statt) auf der Höhe ist beschämet und erschrecket.

* Esa 26/1. drob. 25/21. 27/1.

2. Der Ruhm Moabs ist nicht mehr: belangend Hesbon / so gedenckt man Böses wider sie; kommet (sprechen sie) wir wöllen sie außrotten / daß sie kein Volck mehr seye. (Und) du Madmen / must auch ausgerottet werden: das Schwert wird hinter dir hergehen.

3. (Man höret) eine Stimm eines Geschreyes von Horonajim an; (von) Verstörung und grosser Zerrüttung.

4. Moab ist zerrüttet; ihre Jungen lassen ihr Geschrey hören.

5. Dan (am) Steige da man gen Luhith hinauf gehet / gehet ein immerwährend *Weinē hinauf; dan am Steige da man von Horonajim herab gehet / hören sie die Feinde ein Feldgeschrey machen.

* Esa. 15/5.

6. Fliehet / (sprechen sie) errettet euer Leben; und werdet wie eine * Heide in der Wüsten.

* drob. 17/6.

7. Dan darum / daß du dich auf deine Gebäue verlässest / und auf deine Schätze; so solt auch du eingenommen werden / und Camos muß hinauß gefangen wegziehen / (desgleichen) seine † Priester und seine Fürsten mit einander / 1 Reg. 11/7.

8. Dan der Verstörer wird über alle Stätte kommen / und es wird nicht eine Statt entrinnen; es wird beyde der Grund verderben / und das Ebne außgerottet werden / dieweil es der HERR / gesagt hat.

9. Gebt (dem Lande) Moab Federn / dan es wird außfliegen: und seine Stätte werden zur Wüsteney werden / also daß

Jüdische Übersetzung.

ber Nebho den sie is beraubt / sie is verschämt [und] bezwungen [die Stat] Kiriathaim · sie is verschämt [die Stat] Hammisgabh / und sie is zubrochen: 2 Es is nit men der Lob von Moabh in Chäschbon / sie haben Bös auf ihr gedacht [zu sagen] geht und mir wölu sie verschneiden / daß sie kein Volk [men] söln seyn · auch Madmen du werst verschnitten werden / [die da töten mit dem] Schwert werden dir nachgehn: 3 Ein Stim von Geschrey kumt von Choronaim · ein grosse Brechnis und Raub: 4 Moabh is worden zubrochen · ihre Jungen daben machen hören ein Geschrey: 5 Den [in] dem Aufgang von Lüchith / mit weinen werden sie aufgehn weinendig · den in dem Niedergang von Choronaim / haben die Leidiger [von Moabh] ein Geschrey von Brechnis gehört: 6 Fliht / macht entrinnen euere Leiber · und sie werden seyn gleich as wie ein Baum in der Wüsteney: 7 Den drum dein Verstehern an deinem Werk und an deine Behältnis / werstu auch bezwungen werden · und Cemosch der wert ausgehn in Vertreibung / seine Cohanim und seine Hern mit enander: 8 Und der Rauber wert kummen zu itlicher Stat / nit ein Stat wert entrinnen / und es wert werden verlohrn [die da wohnen] in dem Tahl / und es wert werden vertilgt [die da wohnen] in dem Plonden Got hat es geredt: 9 Gebt Flügel zu Moabh / den sie werden fliegendig heraus gehn · und ihre Stät werden zu Verwüstung seyn /

Holländische Übersetzung.

so is verstoort; Kiriathaim is beschaemt / sy is ingenomen; (de Stadt) des hoogē Vertrecks is beschaemt ende verschrickt.

* Jer. 25/21. ende 27/3.

2. Moabs Roem van Hesbon en isser niet meer; so hebben Qnaet tegen haer gedacht (seggende:) komet / ende laet ons haer uytroeyen / datse geen Volck (meer) en zy: joock gy / o Madmen / sult nedergebouwen worden: het Sweerdt sal achter u her gaen.

3. Daer is eene Stemme des Gekrijts van Horonaim: Verstooringe ende eene groote Breucke!

4. Moab is verbroken: hare kleyne (Kinderen) hebben een Gekrijt laten hooren.

5. Want (in) den Opganck van Luhith sal * Geween by Geween opgaen: want in den Afganck van Horonaim hebben (Moabs) Wederpartijders een Jammer-Geschrey gehoort. * Jes. 15/5.

6. Vluchtet / reddet u lieder Ziele: ende wordet als de * Heyde in de Woestijne. * Jer. 17/6.

7. Want om u Vertrouwen op uwe Wercken ende op uwe Schatten / sult gy oock ingenomen worden: ende Camos sal benen uytgaen in Gevanckenisse / sijne * Priesteren ende sijne Vorsten te samen.

* Jer. 49/3.

8. Want de Verstoorder sal komē over elcke Stadt / dat niet eene Stadt ontkomen en sal / ende het Dal sal verderven / ende het effen Veldt verdelgt worden: want de Heere heeft'et gesept.

9. Gevet Moab Vederen; want al vliegende sal sy uytgaen: ende hare Steden sullen ter Verwoestinne

Catholische Uebersetzung.

niemand wird drinnen wohnen können.

10. Verflucht sey / der das Werck des HERRN mit Betrug verrichtet; und verflucht sey / der sein Schwerdt nicht lässet Blut vergiessen.

11. Moab ist von seiner Jugend auf / fruchtbar gewesen / und hat stille gelegen auf seinen Hefen; er ist nicht aus einem Faß ins ander gegossen / noch gefänglich hinaus gezogen; darumb ist sein Geschmack in ihm blieben / und sein Geruch ist nicht verändert.

12. Deßwegen siehe / es kommen die Tage / spricht der HERR / daß ich ihm Leute zuschicken werde / die ihn fein ablassen / und zum Läger bringen; Sie werden ihn auch lägern / und seine Fässer außleeren und ihre Legeln zerstossen.

13. Und Moab wird mit Chamos zu Schanden werden / wie das Haus Israel mit Bethel ist zu Schanden worden / darauf es sein Vertrauen hatte. 3. Reg. 12/29.

14. Wie saget ihr: Wir sind Helden / und starcke Männer zu streiten?

Is. 16/6.

15. Moab ist doch verwüstet / sie haben ihre Städte verheeret / und ihre auserlesene junge Männer sind zur Fleisch-Banck hinab gezogen / spricht der König / der HErr der Herrscharen ist sein Name.

16. Der Untergang Moab ist nahe herbey / und kommet fast heran; sein Unglück eilet sehr geschwind herzu.

17. Tröstet ihn doch alle / die ihr umb ihn her seyd / auch alle / die ihr seinen Namen kennet / und sprechet: Wie ist die starcke Ruhte / und der herrliche Stab zerbrochen?

18. Komm herunter von der Herrlichkeit / und setze dich nieder am dürren

Lutherische Uebersetzung.

liegen / daß niemand drinnen wohnen wird.

10. Verflucht sey / der des HERRN Werck läßig thut / verflucht sey / der sein Schwerd aufhält / daß nicht Blut vergiesse.

11. Moab ist von seiner Jugend auf sicher gewest / und auf seinen Hefen still gelegen / und ist nie aus einem Faß ins andere gegossen / und nie ins Gefängniß gezogen / darum ist sein Geschmack ihm blieben / und sein Geruch nicht verändert worden.

12. Darum siehe / spricht der HERR / es kömmt die Zeit / daß ich ihnen wil Schröter schicken / die sie ausschroten sollen / und ihre Fasse ausleeren / und ihre Lägel zerschmettern.

13. Und Moab sol über den Camos zu Schanden werden / gleich wie das Hauß Israel über BethEl zu Schanden worden ist / darauff sie sich doch verliessen*.

* 1 Reg. 12/29. 30.

14. Wie dürfft ihr sagen: Wir sind die Helden / und die rechten Kriegs-Leute?

15. So doch Moab muß verstöret / und ihre Städte erstiegen werden / und ihre beste Mannschafft zur Schlachtbanck herab gehen müssen / spricht der König / welcher heist der HErr Zebaoth.

16. Denn der Unfall Moab wird schier kommen / und ihr Unglück eilet sehr.

17. Lieber habt doch Mitleiden mit ihnen / die ihr um sie her wohnet / und ihren Namen kennet / und sprecht: Wie ist die starcke Ruthe / und der herrliche Stab so zubrochen?

18. Herab von der Herrlichkeit / du Tochter / die du zu Dibon wohnest /

Reformirte Uebersetzung.

niemand drinnen wohnen wird.

10. Verflucht (sey /) der des HERRN Werck läßig thut / und verflucht (sey /) der sein Schwert aufhält / daß es nicht Blut vergiesse.

11. Moab ist von seiner Jugend auf ruhig (gewesen /) und ist auf seinen * Hefen still gelegen / und ist nie auß einem Faß ins ander außgeleeret worden / und ist nie gefänglich weggezogen / darum ist sein Geschmack in ihm beständig blieben / und sein Geruch ist nicht verändert worden. * Zeph. 1/12.

12. Darum siehe / es komt die Zeit (spricht der HErr) daß ich ihm wil fremde Gäste schick / die ihn in die Fremde jagen werden / und werden seine Fasse außleeren / und werden ihre Lägel zerschmettern.

13. Und Moab sol über dem Camos zu schanden werden: gleich wie das Hauß Israels über Bethel zu schanden worden ist / auf welche sie sich verliessen.

14. Wie dürfet ihr sagen / wir (sind) * Helden / und tapfere Männer zum Streit? * 1 Reg. 12/29.

15. (So doch) Moab muß verstöret werden / und auß seinen Stätten wegziehē / und seine außerlesene Jünglinge zur Schlacht-Banck herab gehen müssen / spricht der König / welcher heist der HERR Zebaoth.

16. (Dan) der Unfall Moabs wird bald kommen / und sein Unglück eilet sehr.

17. Klaget ihn / alle die ihr um in her wohnet / und alle die ihr seinen Nahmen kennet / sprecht: wie ist der starcke Stab / (und) die herrliche Gerte / (so) zerbrochen?

18. Steig herab von der Herrlichkeit / und sitz in der Dürre / du Tochter /

Jüdische Uebersetzung.

von wegen daß niemant dainnen wohnt: 10 Verflucht sey der / der das Werk von Got mit Schalkheit tuht / und verflucht sey der / der da vermeid sein Schwert von Blut [zu vergiessen:] 11 Moabh is von seiner Jugent an gernht gewesen / und er is stil auf seine Hefen gelegen / und er is nit ausgelährt gewesen von einem Gefäs zu dem andern / und in Vertreibung is er nit gegangen / drum auch is sein Geschmak an ihm stehn geblieben / und sein Geruch is nit verwekselt: 12 Drum auch nun es werden Täg kumen / spricht Got / und ich wil ihm Rauber schiken / und sie werden ihn berauben / und sie werden seine Gefäs auslähren / und ihre Lägel werden sie zubrechen: 13 Und Moabh wert verschämt seyn von wegen Cemosch / gleich as wie sie seynen verschämt geworden das Hausgesind von Jisrael / von wegen [das güldene Kalb in] Bethel / ihre Versicherung: 14 Wie sölt ihr sagen / wir seynen starke Helden / und tapfere Maßen zu dem Streit: 15 Moabh is beraubt / und [die Leut aus] ihre Stät seynen abgetahn / und seine auserwählte Junglingen seynen geniedert zu [werden] geschächt / spricht der König Got Zebhaoth is sein Nahmen: 16 Es is nahent das Brechnis von Moabh zu kummen / und sein Bös eilt sehr: 17 Klagt von seintwegen al die grings um ihn her seynen / und al die seinen Nahmen kennen / sagt wie is der starke Stab / der zierliche Stock zubrochen: 18 Nieder von deiner Herlichkeit / und sitz in Durst / du Inwohnerin

Holländische Uebersetzung.

ge worden / dat niemands in de selve en woone.

10. Vervloeckt zy / die des Heeren Werck bedrieglick doet: Ja vervloeckt zy die sijn Sweert van den Bloede onthoudt.

11. Moab is van sijner Jeugt aen gerust geweest / ende hy heeft op sijn* Hefe stille gelegen / ende en is van Vat in Vat niet geledigt / ende en heeft niet gewandelt in Gevanckenisse: Daerom is sijn Smaeck in hem gebleven / ende sijn Reuck niet verandert.

* Zeph. 1/12.

12. Daerom siet / de Dagen komen / spreeckt de Heere / dat ick hem vreemde Gasten sal toeschicken / die hem in vreemde Plaetsen sullen voeren; ende sijne Vaten ledigen / ende haer lieder Vlesschen in stucken slaen.

13. Ende Moab sal beschaemt worden van wegen Camos: gelijck als het Huys Israels beschaemt is geworden van wegen Beth-El / haerlieder Vertrouwen.

14. Hoe sullet gy seggen: wy zijn* Helden / ende dappere Mannen ten Strijde?

* 1 Reg. 12/29.

15. Moab is verstoort / ende (uyt) sijne Steden opgegaen / ende de Keure sijner Jongelingen is ter Slachtinge afgegaen: spreeckt de Coninck / wiens Name is Heere der Heyrscharen.

16. Moabs Verderf is nae by om te komen: ende sijn Quaet haestet seer.

17. Beklaget hem / alle gy die rontom hem zijt / ende alle die sijnen Name kennet: segget: hoe is de stercke Staf / de cierlicke Stock verbroken?

18. Daelt neder uyt (uwe) Heerlickheydt / ende woont in Dorst / gy In-

Catholische Ubersetzung.

Ort / du Wohnung der Tochter Dibon: Dann der Verwüster Moab wird zu dir hinauf kommen/ und deine Vestung einreissen.

19. Stehe auf dem Wege/ und schaue/du Inwohnerin Aroer: Frage den Flüchtigen/ und sprich zu dem / der entwunnen ist: Was hat sich zugetragen?

20. Moab ist zu Schanden worden / dann er ist überwunden: Heulet und schreyet / verkündigets zu Arnon/ daß Moab verwüstet ist.

21. Und das Urtheil ist zum flachen Land kommen/ über Helon/ und über Jasa/ und über Mephaath/

22. Und über Dibon/ und über das Haus Deblathaim/

23. Und über Cariathaim/ und über Bethgamul/ und über Bethmaon/

24. Und über Carioth/ und über Bozra; und über alle Städte im Lande Moab/die weit und nahe gelegen sind.

25. Das Horn Moab ist abgehauen / und sein Arm ist zerbrochen/spricht der HErr:

26. Machet ihn trunken/ dann er hat sich wider den HErrn aufgerichtet und Moab wird seine Hand zerstossen über seinem Speyen / und er selbst wird auch zum Spott werden.

27. Dann Israel ist dir als hättest du ihn unter den Dieben gefunden; Derwegen solt du umb deiner Wort willen / die du wider ihn geredt hast / gefänglich hinweg geführet werden.

28. Verlasset die Städte ihr Inwohner Moab/ und wohnet in dem Felsen/und seyd wie ein Taube, die ihr Nest machet oben in hohen Löchern.

29. Wir haben von der Hofart Moab gehöret/wie er dann sehr stolz ist / von

Lutherische Ubersetzung.

und sitze in der Dürre/ denn der Verstörer Moab wird zu dir hinauff kommen/und deine Festen zureissen.

19. Tritt auf die Strassen/ und schau / du Einwohnerin Aroer/ frage die / so da fliehen und entrinnen/ und sprich: Wie gehts?

20. Ach/Moab ist verwüstet und verderbet / heulet und schreyet/ sagets an zu Arnon / daß Moab verstöret sey.

21. Die Straffe ist über das ebene Land gangen/ nemlich / über Holon/ Jahza/Mephaath.

22. Dibon/Nebo/Beth-Diblathaim /

23. Kiriathaim/ Beth-Gamul/Beth-Meon/

24. Kirioth / Bazra/ und über alle Städte im Lande Moab / sie liegen ferne oder nahe.

25. Das Horn Moab ist abgehauen / und ihr Arm ist zubrochen / spricht der HErr.

26. Macht sie truncken/ denn sie hat sich wider den HErrn erhaben) daß sie speyen / und die Hände ringen müsse / auff daß sie auch zum Gespött werde.

27. Denn Israel hat dein Gespött seyn müssen / als wäre er unter den Dieben gefunden/ und weil du solches wider sie redest / solt du auch weg müssen.

28. O ihr Einwohner in Moab verlasset die Städte/ und wohnet in den Felsen/und thut wie die Tauben/so da nisten in den holen Löchern.

29. Man hat immer gesagt von dem stoltzen Moab / daß er sehr stoltz

Reformirte Ubersetzung.

Dan der Verstörer Moab wird wider dich hinauf kommen / er wird deine Vestungen verderben.

19. Tritt auf die Strasse/ und schau um dich / du Einwohnerinn (der Statt) Aroher; frag die Männer die da fliehen / und die Weiber die da entrinnen/ sprich: was ist geschehen?

20. (Ach/) Moab ist beschämet / ja (das Land) ist erschrecket / * heulet und schreyet / zeigets an zu Arnon / daß Moab verstöret sey. * Isa. 16/7.

21. Die Straffe ist über das ebene Land gangen: (nemlich/) über Holon/ und über Jahza/ und über Mephahath.

22. Und über Dibon/und über Nebo/und über Beth Diblathajim.

23. Und über Kirjathajim/ und über Beth-Gamul/ und über Beth-Mehon:

24. Und über Kerijoth/ und über Bozra; * ja / über alle Stätte des Landes Moab / (beydes) die fernen und die nahen. * Summa.

25. Das Horn Moabs wird abgehauen werden/ und sein Arm wird zerbrochen werden/ spricht der HERR.

26. Mach ihn truncken; dan er hat sich wider den HERREN erhaben. So wird Moab die Hände zusammen schlagen/in demjenigen/das er wird gekotzt haben/ und wird (also) auch er zum Gespött werden.

27. Dan lieber/hat nicht Israel dein Gespött seyn müssen? Ist er dan unter den Dieben gefunden worden? Weil du/ so oft du von ihm redest/dich (also) bewegest:

28. O ihr Einwohner in Moab/ verlasset die Stätte/ und wohnet in den Felsen/ und werdet wie die Tauben/ (welche) nisten in den holen Löchern.

29. Wir haben gehöret von dem * Hochmuht Moabs/ (daß er) sehr hoch-

Jüdische Ubersetzung.

von der Stat Dibhon den der Rauber von Moabh is aufgegangen an dir/er hat deine feste Stät verderbt: 19 Stih auf dem Weg und lug/ du Inwohnerin von Aroer / frag den [Man] der da fliht und dir [Fr. u] die da is entrunnen / sag was is gewesen: 20 Moabh is verschämt den sie is zubrochen / klagt und schreiet / seyt verkundigen in Arnon / daß Moabh beraubt is: 21 Und das Urteil is gekummen über das flache Land / über Chalon und über Jahezah und über Mephaath: 22 Und über Dichon/ und über Nebho / und über Beth Diblathaim: 23 Und über Kirjathaim / und über Beth Gamul/und über Beth Maon: 24 Und über Krijoth/ und über Bozrah / und über al die Stät von dem Land Moab / die weite und die nahente: 25 Es is worden verschnitten die Herschaft von Moabh / und sein Arm is zubrochen / sagt Got: 26 Macht ihn trunken/ den er hat sich gros gemacht über [das Volk von] Got / und Moabh wert [mit seinen Händen] klopfen in seinem tuhn ausspeien/ und er wert auch seyn zu einem Gelächter: 27 Und is Jisrael den nit zu dir zu einem Gelächter gewesen/ [gleich as] ob er unter den Dieben wär gefunden geworden / den gleit wen du hast von ihm geredt / hastu [den Kopf] geschüttelt: 28 Verlast die Stät und ruht in den Felsen/ die Inwohner von Moabh / und seyt gleich as wie eine Taub / die da nest in den Seiten von dem Munt van der Grub: 29 Mir haben die Hofart von Moabh gehört / er is sehr hofärtig: sein

Holländische Ubersetzung.

woonersse, gy Dochter van Dibon: want Moabs Verstoorder is tegen u opgetogen; hy heeft uwe Vestingen verdorven.

19. Staet aen den Weg/ ende siet toe / gy Inwoonersse van Aroer: Vraegt den vluchtenden (Man) ende d' ontkomene (Vrouwe/) segt / wat isser geschiet?

20. Moab is beschaemt/ want hy is verslagen/ * huolet ende krijtet; verkondiget te Arnon / dat Moab verstoort is.

* Jes. 16/7.

21. Ende het Oordeel is gekomen over het vlacke Landt: over Holon/ ende over Jaza/ ende over Mephaath/

22. Ende over Dibon / ende over Nebo. ende over Beth-Diblathaim/

23. Ende over Kirjathaim/ ende over Beth-Gamul/ ende over Beth-Meon/

24. Ende over Kerioth/ ende over Bozra: ja over alle Steden van Moabs Landt/ die verre ende die naby zijn.

25. Moabs Hoorn is afgesneden/ ende sijn Arm verbroken: spreeckt de Heere.

26. Maket dem dronken/ om dat hy sich groot gemaeckt heeft tegen den Heere: Soo sal Moab (met de Handen) klappen in sijn Uytspouwsel/ ende hy selfs sal ock ter Belachinge zijn.

27. Want en is u niet Israel (ter) Belachinge geweest? was hy onder de Dieven gevonden/ dat gy u (soo) beweegdet / van der Tijdt af / dat uwe Woorden van hem waren?

28. Verlatet de Steden/ ende woonet in de Steenrotze/gy Inwoonders van Moab: ende wordet gelijck eene Duyve die in de Doorgangen van de Mont eenes Hols nestelt.

29. Wy hebben Moabs *Hoovaerdye gehoort/(hy is seer hoovaerdig;) sijne

Catholische Uebersetzung.

seinem hohen Muht und Ehrgeitz / daß er hoffärtig und auffgeblasen von Hertzen ist.

30. Ich weiß daß er rühmsüchtig ist / spricht der HErr / und daß sein Vermögen dem Ruhm nicht gleich ist / daß er sich auch mehr unterstehet zu thun / dann er vermag.

31. Darumb wil ich über Moab heulen / ich wil über das gantze Land Moab schreyen / und über die Männer / welche auff der Ziegel-Mauren klagen.

32. Wie Jazer beweinet ist / also wil ich dich beweinen / du Weingarte zu Sabama / deine Reben sind über das Meer zu Jazer kommen / der Räuber ist mit Gewalt in deine Erndte und Weinläse gefallen.

33. Die Freude und das Frolocken ist vom Carmel / und aus dem Land Moab hinweg genommen / ich hab auch den Wein von der Kelter genommen / der die Trauben tritt / wird kein gewöhnlich Lied nicht singen. Is. 16/10.

34. Umb des Geschreys willen haben sie ihre Stim von Hesebon bis gen Eleale und Jasa erschallen lassen / von Segor der dreyjährigen Kuhe bis gen Oronaim / es werden auch die Wasser Nemrim sehr böse seyn.

35. Und ich wil von Moab hinweg schaffen / spricht der HErr / die auff den Höhen opfern / und ihren Göttern räuchern.

36. Darumb wird mein Hertz über Moab lauten schallen / wie eine Pfeiffe auch wird mein Hertz erschallen wie eine Pfeiffe über die Männer / die auf der Ziegel-Mauren sind / dann er hat mehr gethan / dann sein Vermögen ist / darumb sind sie zu Grund gangen.

37. Dann alle Häupter werden kahl seyn / und alle

Lutherische Uebersetzung.

sey / hoffärtig / hochmüthig / trotzig und übermuthig.

30. Aber der HERR spricht: Ich kenne seinen Zorn wol / daß er nicht so viel vermag / und unterstehet sich mehr zu thun / denn sein Vermögen ist.

31. Darum muß ich über Moab heulen / und über das gantze Moab schreyen / und über die Leute zu Kirheres klagen.

32. Ich muß über dich Jaeser / du Weinstock zu Sibma / weinen / denn deine Reben sind über das Meer gefahren / und bis ans Meer Jaeser kommen / der Verstörer ist in deine Erndte und Weinlese gefallen*.

* Je. 16/8.

33. Freude und Wonne ist aus dem Felde weg / und aus dem Lande Moab / und man wird keinen Wein mehr keltern / der Weintreter wird nicht mehr sein Lied singen.

34. Von des Geschreyes wegen zu Hesbon bis gen Eleale / welches bis gen Jahza erschallet / von Zoar an / der dreyjährigen Kuhe* / bis gen Horonaim / denn auch die Wasser Nimrim sollen versiegen. * Jes. 15/5.

35. Und ich wil / spricht der HErr in Moab damit ein Ende machen / daß sie nicht mehr auff den Höhen opfern / und ihren Göttern räuchern sollen.

36. Darum brummet mein Hertz über Moab* / wie eine Drommete / und über die Leute zu Kirheres brummet mein Hertz wie eine Drommete Denn sie habens übermacht / darum müssen sie zu Boden gehen.

* Jes. 16/11.

37. Alle Köpfe werden kahl seyn / und alle Bär-

Reformirte Uebersetzung.

mühtig (sey:) von seiner Hofart und seinem Hochmuht / und seinem Stoltz / und seinen Übermuht. * Esa. 16/6.

30. Ich kenne (spricht der HERR) seinen Zorn wol / aber er wirds nicht also (ins Werck richten:) seine Lügen werdens nicht also ins Werck richten.

31. Darum muß ich über Moab heulen / und über den gantzen Moab schreyen; über die Leute zu Kir-Heres muß (mein Hertz) seufftzen.

32. Ich muß über dich weinen / du Weinstock zu Sibma / mehr dan über Jahser ist geweinet worden. (Dan) deine Reben sind über Meer gefahren / sie haben bis ans meer Jahser gereichet.: der Verstörer ist über dein Obs / und über deinen Herbst gefallen.

33. * Freud und Wonne ist auß dem erbaueten Fruchtland hinweg / nemlich auß dem Lande Moabs; ich wil verschaffen / daß der Wein auß den Zubern auffhöre; man wird nicht † keltern (mit) Zuschreyen / das Zuschreyen wird kein Zuschreyen seyn.

* Esa. 16/10. † trotten.

34. Von wegen des Geschreys zu Hesbon / bis gen Elhale; (ja) bis gen Jahza / werden sie ihre Stimm erheben / * von Zohar an / bis gen Horonaim / (wie) eine dreyjährige Kuh. Dan auch die Wasser Nimrim sollen versiegen. * Esa. 25/6.7.

35. Also wil ich verschaffen (spricht der HERR) daß in Moab auffhöre / der (auf) den Höhen opfere / u. seinen Göttern räuchere.

36. Darum heulet mein Hertz über Moab / wie Pfeiffen / desgleichen über die Leute zu Kir Heres heulet mein Hertz wie Pfeiffen; darum daß das Ubrige / (welches) er erworben / zu Grund gangen ist.

37. Dan alle * Köpfe werden kahl seyn / und alle

Jüdische Uebersetzung.

Hochmuth / und seine Herschaft / und seine Hofärtigkeit / und sein hoch Hertz: 30 Ich weiß seinen Grim Zorn wol spricht Got / er is [aber] nicht recht / seine Starke haben nit recht getahn: 31 Drum auch über Moab wil ich klagen / und um Moabh alzumahl wil ich schreien / auf die Leut von Kir Chäräs sol man süffzen: 32 Men weder das weinen von Jaeser wil ich dich beweinen / du Weinstok von [der Stat] Sibhmah / deine Zweigen seynen über das Meer gefahrn / sie haben gereicht bis an das Meer von Jaeser / auf deine Summer-Frucht und auf deine [Wein] Herbst is der Rauber gefaln: 33 Und es is worden eingetahn Freud und Frölichkeit von dem vollen Feld / und von dem Land Moabh / und ich hab verstört den Wein von der Kelter / er wert nit men treten [Trauben] mit frölichem Geschrey / das Geschrey wert kein frölich Geschrey seyn: 34 Von dem Geschrey von Cäschbon bis Aelaleh / bis Jahaz haben sie ihre Stim gegeben / von Zoar bis Choronaim das drey jährige Kalb / den auch die Wasser von Nimrim werden zu Verwüstung seyn: 35 Und ich wil zu Moabh verstören / sagt Got / der da aufbrengt auf ein Bamah / und der da dämpft zu seinem Got: 36 Drum auch sol mein Hertz auf Moabh gleich as wie die Pfeiffen brummen / und mein Hertz sol über die Leut von Kir Chäräsch gleich as wie die Pfeiffen brummen / drum auch das Ubrige das sie gemacht haben is verlohrn geworden: 37 Den ein itlicher Kopf is kahl / und ein itlicher

Holländische Uebersetzung.

Trotsheydt / ende sine Hoovaerdye / ende sinen Hoogmoet / ende sijns Herten Hooghеydt.

* Jes. 16/6.

30. Ick kenne sijne Verbolgentheydt / spreeckt de Heere / maer niet alsoo: sijne Grendelen en doen't soo niet.

31. Daerom sal ick over Moab huylen / ja om gantsch Moab sal ick krijten: over de Lieden van Kir-Heres sal men suchtē.

32. Boven't Geween van Jaezer sal ick u beweenen / gy Wijnstock van Sibma: uwe Wijnranken zijn over Zee gegaen / so hebben gereyckt tot aen Jaezers Zee: (maer) de Verstoorder is gevallen op uwe Somer-Vruchten / ende op uwē Wijn Oogst.

33. Soo dat de * Blijtschap ende Verheuginge uyt het vruchtbaer Velt / naemlick uyt Moabs Landt / wech-genomen is: want ick hebbe den Wijn doen ophouden uyt de Kuypen; men sal geen (Druyven) treden met Vreugden-Geschrey: het Vreugden-Geschrey en sal geen Vreugden-Geschrey zijn. * Jes. 16/10.

34. Van wegen Hesbons Gekrijt tot Elealē toe / tot Jahaz toe / hebben sy hare Stemme verheven / van * Zor tot aen Horonaim / die drie-Jarige Veerse: want ock de Wateren van Nimrim sullen tot Verwoestingen worden.

* Jes. 15/5.6.

35. Ende ick sal in Moab doen ophoudē / spreeckt de Heere / dien die (op) de Hoogte offert / ende die sijnen Goden roockt.

36. Daerom sal mijn Herte over Moab Getier maken als de Fluyten; ock sal mijn Herte over de Lieden van Kircheres Getier maken als de Fluyten: om dat het Overschot / (dat) hy gemaeckt hadde / verloren is.

37. Want alle * Koppen zijn kael / ende alle Baer-

Catholische Übersetzung.

Bärte abgeschoren / und alle Hände werden gebunden seyn / und sie werden alle härine Kleider auf ihrem Rücken haben.

Esa. 15/2. Ez. 7/18.

38. Auff allen Tächern Moab / und auf allen seinen Gassen wird nichts dann klagen seyn; Dann ich habe Moab zerbrochen / wie ein untüchtig Gefäß / spricht der HErr.

39. Wie ist sie herunter bracht? wie haben sie geheulet? wie hat Moab den Kopf hangen lassen / und ist zu Schanden worden? Und wird also Moab zum Gelächter / und zum Schauspiel seyn allen / die umb ihn her wohnen.

40. Dis sagt der HErr: Siehe er wird fliegen / wie ein Adler / und wird seine Flügel bis an Moab ausstrecken.

41. Carioth ist erobert / und die Vestungen sind eingenommen / und das Hertz der Starcken in Moab wird an demselbigen Tage seyn / wie das Hertz eines Weibs in Kindsnöhten.

42. Und Moab wird kein Volck mehr seyn / dieweil er sich wider den HErrn gerühmet hat.

43. Angst / und Grube / und Strick wird über dich kommen / der du in Moab wohnest / spricht der HErr:

44. Wer für Angst fleucht / der wird in die Gruben fallen und wer aus der Gruben herauff kommt / der wird mit dem Strick gefangen werden; Dann ich wil über Moab das Jahr ihrer Heimsuchung führen / spricht der HErr.

Isa. 24/18.

45. Welche dem Strick entflohen / die stunden unterm Schatten Hesebon. Aber es ist ein Feuer gangen aus Hesebon / und eine Flamme mitten aus

Lutherische Übersetzung.

te abgeschoren / aller Hände zuritzt / und jederman wird Säcke anziehen.

38. Auff allen Dächern und Gassen / allenthalben in Moab wird man klagen / denn ich habe Moab zerbrochen / wie ein unwehrtes Gefäß / spricht der HErr.

39. O wie ist sie verderbet / wie heulen sie / wie schändlich hängen sie die Köpfe / und Moab ist zum Spott und zum Schrecken worden allen / so um sie her wohnen.

40. Denn so spricht der HErr: Siehe / er fleuget daher wie ein Adler / und bereitet seine Flügel aus über Moab.

41. Kiriath ist gewonnen / und die festen Städte sind eingenommen / und das Hertz der Helden in Moab wird zur selbigen Zeit seyn / wie einer Frauen Hertz in Kindesnöthen.

42. Denn Moab muß vertilget werden / daß sie kein Volck mehr seyen / darum / daß es sich wider den HERRN erhaben hat.

43. Furcht / Grube und Strick kömt über dich / du Einwohnerin Moab / spricht der HErr.

44. Wer der Furcht entfleucht / der wird in die Gruben fallen / und wer aus der Gruben kömt / der wird im Strick gefangen werden. Denn ich wil über Moab kommen lassen ein Jahr ihrer Heimsuchung / spricht der HErr.

45. Die aus der Schlacht entrinnen / werden Zuflucht suchen zu Hesbon / aber es wird ein Feuer aus Hesbon / und eine Flamme aus

Reformirte Übersetzung.

Bärte abgeschoren; alle Hände † zerritzt / und über den Lenden werden Säcke seyn. * Esa. 15/2. 3. Ezech. 7/18. † Jrob. 47/5.

38. Auf allen Dächern Moabs / und in allen ihren Gassen durchauß / wird man klagen; dan ich hab Moab zerbrochen / wie ein unwehrtes Gefäß / spricht der HERR.

39. O wie ist (das Land Moabs) darnieder geschlagen? (Darum) heulet. Wie wendet Moab den Rucken (so) schändlich? (Wie) ist Moab zum Spott und zum Schrecken worden / allen so um sie herwohnen. ?

40. Dan also spricht der HERR: sihe / er wird daher fliegen / * wie ein Adler / und wird seine Flügel außbreiten wider Moab. * Jrob. 4/13.

41. Kerijoth ist eingenommen / und die Vestungen sind erobert / und das Hertz der Helden in Moab wird zur selbigen Zeit seyn / wie einer Frauen * Hertz die in Kindsnöhten ist. * Jrob. 22/23.

42. dan Moab muß vertilget werden / daß sie kein Volck mehr seyen; darum daß er sich wider den HERREN erhaben hat.

43. * Schrecken / und Grube / und Strich / (kommet) über dich / du Einwohner (des Lands) Moabs / spricht der HERR. * Esa. 24/17. 18.

44. Wer dem Schrecken * entfleucht / der wird in die Grube fallen / und wer auß der Gruben herauf kommet / der wird im Strick gefangen werden. Dan ich wil über sie / über (die Landschaft) Moab / bringen das Jahr ihrer Heimsuchung / spricht der HERR.

* Amos 5/19.

45. Die für der Macht (des Feindes) flohen / sind stehen blieben im Schatten Hesbons / aber es ist ein * Feuer außgangen auß Hesbon / und eine Flamme auß Sihon / und

Jüdische Übersetzung.

Bart is abgeschnittene auf al die Händ is gekratzt / und auf den Lenden is ein Sak: 38 Auf al die Tächer von Moabh und in ihre Gassen / überal is klagen den ich hab Moabh zubrochen / gleich as wie ein Gefäs da kein Begehrung an is / spricht Got: 39 Wie is er verzagt / sie klagen / wie hat er mit Schanden den Ruken gekehrt Moabh und Moabh is geworden zu einem Gespöt und zu Brechnis / zu al den die grings um ihn her seynen: 40 Den aso hat Got gesagt / nun er wert schweben gleich as wie ein Adeler und er wert seine Flügel ausspreiten über Moabh: 41 Es is bezwungen geworden [die Stat] Krijoth / und die feste Stät seynen eingenummen und es wert seyn an demselbigen Tag das Hertz von den starcken Helden von Moabh / gleich as wie das Hertz von einer Frau die in [Kinds-] Nöthen is: 42 Und Moabh wert vertilgt werden / das er kein Volk men is · den er hat sich gegröst über [das Volk von] Got: 43 Angst und Grub und Netz auf dich Jnwohner von Moabh / spricht Got: 44 Der da fliht von wegen Angst wert faln zu der Grub hinein / und der da aufgeht von der Grub der wert in dem Netz bezwungen werden · den ich wil brengen zu ihr zu Moabh das Jahr von ihrem Gedächtnis / spricht Got: 45 Die da seynen geflohen von wegen [des Feints] Macht / seynen stehn geblieben in dem Schatten von Chäschbon · den ein Feuer is ausgegangen von Chäschbon / und ein Flam von der Stat Sichon / und es hat ver-

Holländische Übersetzung.

den afgekort: op alle Handen zijn † Jnsnijdingen / ende op de Lendenen is een Sack.

* Jes. 15/2. 3. † Jer. 47/5.

38. Op alle Daken Moabs / ende op hare Straten is over al Misbaer: want ick heb Moab verbroken als een Vat daermen geenen Lust aen en heeft / spreeckt de Heere.

39. Hoe is hy verslagen? so huylen: hoe heeft Moab den Necke (met) Schaemte gewendt? Alsoo sal Moab allen / die rontom hem zijn / tot Belacchinge ende tot een Ontsettinge worden.

40. Want soo seydt de Heere; siet / hy sal snel vliegen als een * Arent: ende hy sal sijne Vleugelen over Moab uytbreyden.

* Jer. 4/13.

41. Eick een de Steden is gewonnen / ende eick een der Vastigheden is ingenomen; ende het Herte van Moabs Helden sal te dien Dage wesen / als het Herte eener Vrouwe / die in Noot is.

42. Want Moab sal verdelgt worden / dat hy geen Volck en zy: om dat hy sich groot gemaeckt heeft tegen den Heere.

43. De Vreese / ende de Kuyl / ende het Strick over u / gy Jnwoonder van Moab / spreeckt de Heere.

44. Die van de Vreese ontvliedt / sal in den Kuyl vallen / ende die uyt den Kuyl opkomt / sal in 't Strick gevangen worden: want ick sal over haer / over Moab / het Jaer van haerlieder Besoeckinge brengen / spreeckt de Heere.

45. Die voor ('s Vyants) Macht vluchteden / bleven staen in de Schaduwe van Hesbon: maer een * Vyer is uytgegaen van Hesbon / ende een Vlamme van tusschen Sihon / ende

Catholische Übersetzung.

Seon / die wird ein Theil von Moab fressen / und den Scheitel der auffrührischen Kinder verzehren.

46. Wehe dir Moab / du Volck Chamos bist verlohren; Dann deine Söhne / und deine Töchter sind ergriffen / daß sie gefänglich hingeführet werden.

47. Und ich wil in den letzten Tagen die Gefängniß Moab wenden / spricht der HErr. Bis hieher von dem Urtheil über Moab.

Das 49. Capitel.

ZU den Kindern Ammon / sagt dis der HErr: Hat dann Israel keine Kinder? oder ist kein Erbe von ihm vorhanden? Warumb hat dann Melchom Gad zum Erbtheil eingenommen / und sein Volck wohnet in ihren Städten?

2. Darumb siehe / die Tage kommen / spricht der HErr / daß ich über Rabbath der Kinder Ammon ein Kriegs-Geschrey führen wil / und sie sol wüst liegen übern Hauffen / und ihre Töchter sollen mit Feuer angezündet werden / und Israel wird seine Besitzer zum Besitz einnehmen / spricht der HErr.

3. Heule Hesebon / dann Hay ist verwüst; Schreyet ihr Töchter Rabbath / umbgürtet euch mit härinnen Kleidern; klaget und gehet an den Zäunen herumb; denn Melcham wird gefänglich hinweg geführet / und seine Priester und Fürsten zugleich mit ihm.

4. Was rühmest du dich deiner Thäle? Dein Thal ist verflossen / du zarte Tochter / die du dich auff deine Schätze verliessest / und spracheſt:

5. Wer wird zu mir kommen? Siehe / ich wil ein

Lutherische Übersetzung.

Sihon gehen / welche die Oerter in Moab / und die kriegische Leute verzehren wird.

46. Weh dir Moab / verlohren ist das Volck Camos / denn man hat deine Söhne und Töchter genommen / und gefangen weggeführet.

47. Aber in der zukünfftigen Zeit wil ich die Gefängniß Moab wenden / spricht der HErr. Das sey gesagt von der Straffe über Moab.

Das 49. Capitel.

WIder die Kinder Ammon spricht der HErr also*: Hat denn Israel nicht Kinder / oder hat er keinen Erben? Warum besitzt denn Malchom das Land Gad / und sein Volck wohnet in jener Städten?

* Ezech. 25/2.

2. Darum siehe / es kömmt die Zeit / spricht der HErr / daß ich wil ein Kriegs-Geschrey erschallen lassen über Rabbath der Kinder Ammon / daß sie sol auf einem Hauffen wüste liegen / und ihre Töchter mit Feuer angesteckt werden; Aber Israel sol besitzen die / von denen sie besessen waren / spricht der HErr.

3. Heule / o Hesbon / denn Ai ist verstöret / schreyet ihr Töchter Rabba / und ziehet Säcke an / klaget und laufet auf den Mauren herumb / denn Malchom wird gefangen weggeführet / samt seinen Priestern und Fürsten.

4. Was trotzest du auf deine Auen? Deine Auē sind versäufft / du ungehorsame Tochter / die du dich auf deine Schätze verlässest / und sprichst in deinem Hertzen: Wer darff sich an mich machen?

5. Siehe / spricht der HErr HErr Zebaoth /

Reformirte Übersetzung.

hat verzehret die Seiten Moabs / und den Scheitel der Plauderer.

* Num. 21/28.

46. Weh dir Moab! verlohren ist das Volck Camos; dan man hat deine Söhne weggenommen in die Gefängniß / desgleichen deine Töchter hat man auch weggenommen in die Gefängniß.

47 Aber ich wil endlich die Gefangnen Moabs wiederbringen / spricht der HERR. Bis hieher von der Straff über Moab.

Das 49. Cap.

WIder die * Ammoniter. Also spricht der HERR: Hat dan Israel nicht Kinder? Oder / hat er keinen Erben? Warum besitzt dan Milcom das Land † Gads und warum wohnet sein Volk in jenes Stätten? * Ezech. 25/2. † Amos 1/15.

2. Darum siehe / es kommet die Zeit / spricht der HERR / daß ich wil ein Kriegs-Geschrey erschallen lassen über * Rabba / die Statt der Kinder Ammons / daß sie soll auf einen Hauffen wüste liegen / und ihre Töchter sollen mit Feuer angesteckt werden. Aber Israel sol besitzen diejenigen / von denen er besessen war / spricht der HERR. * Amos 1/14.

3. Heul O Hesbon / dan Ai ist verstöret: Schreyet ihr Töchter Rabba / gürtet Säcke an / schlaget * auf die Brust / und lauft herum bey den Zäunen. Dan Milcom wird gefangen wegziehen / desgleichen seine † Priester und seine Fürsten mit einander.

* Esa. 32/12. drob. 4/8. und 6/26. † drob. 48/7.

4. Was trotzestu auf die Täler / ? Dein Tahl ist zerflossen / du abtrünnige Tochter; die sich auf ihre Schätze verlässet / und spricht / wer * wolte zu mir herein kommen?

* drob. 21/13.

5. Siehe / ich wil Schrecken * über dich bringen /

Jüdische Übersetzung.

brent die Eken von Moabh / und den Wirbel von den Kindern die da hoch schreyen: 46 Weh zu dir Moab / es is geworden verlohrn das Volck von Cemosch · den deine Söhn seynen worden gefürt in Gefänknis / und deine Töchter in Gefänknis: 47 Und ich wil wiederkehren die Gefänknis von Moabh in den letsten Tägen / spricht Got · bis alher is das Urteil von Moabh:

Das 49. Capitul.

AUf die Kinder von Ammon / also hat Got gesagt / ob keine Kinder seynen zu Jisrael / oder ob er keine Erben hat · warum sol ihr [Abhoda Sarah] Malcam erben [das Land von] Gad / und [warum wohnt] sein Volk in denselbigen Stät: 2 Drum auch nun es werden Täg kummen sagt Got / und ich wil machen hören zu [der Stat] Rabbah von den Kindern Ammon ein Schallung von dem Streiten / und sie wert seyn zu einem wüsten Haufen / und ihre offene Dörfer söln mit Feuer angezunden werden · und Jisrael sol erben die ihn geerbt haben / hat Got gesagt: 3 Klag Chäschbon den Ai is beraubt / schreiet ihr Töchter von Rabbah / gurtet Säck an / klagt und verspreit euch in den Stäl · den Malcam wert in Vertreibnis gehn / seine Cohanim und seine Hern mitenander: 4 Was berühmst du dich mit [deinen] Tahln / dein Tahl is verflözt du wilde Tochter · die sich hat versichert auf ihre Behältnus [zu sagen] wer wert zu mir kummen: 5 Nun ich wil ein Angst auf dich brengen / sagt

Holländische Übersetzung.

heeft de Hoecken Moabs / ende den Schedel der Kinderen des Gedruys verteert. * Num 21/28.

46. Wee u / Moab: het Volck van Camos is verloren: want uwe Sonen zijn wech genomen in Gevanckenisse; oock zijn uwe Dochters in Gevanckenisse.

47. Maer in 't laetste der Dagen / sal ick Moabs Gevanckenisse wenden / spreeckt de Heere. Tot hier toe is Moabs Oordeel.

Het xlix. Capittel.

TEgen de Kinderen Ammons / seydt de Heere alsoo; heeft dan Israel geene Kinderen? en heeft hy geenen Erfgenaem? waerom is dan Malcam Erfgenaem van * Gad? ende (waerom) woont sijn Volck in des selven Steden? * Am. 1/11.

2. Daerom siet / de Dagen komen / spreeckt de Heere / dat ick over * Rabba der Kinderen Ammons / een Krijgs-Geschrey sal doen hooren / ende sy sal tot eenen woesten Hoop worden / ende hare onderhoorige Plaetsen sullen met Vyer aengesteken worden: ende Israel sal erven de gene die hem geerft hadden / seyt de Heere.

* Amo. 1/14.

3. Huylt / o Hesbon / want Ai is verstoort; krijtet gy Dochteren van Rabba / gordet Sacken aen / * drijvet Misbaer / ende loopet om by de Tuynen: want Malcam sal wandelen in Gevanckenisse sijne † Priesteren ende sijne Vorsten te samen.

* Jes. 32/12. Jer. 4/8. ende 6/26. † Jer. 48/7.

4. Wat roemt gy op (uwe) Dalen? u Dal is wech-gevloten / gy afkeerige Dochter; die op hare Schatten vertrouwt / (seggende) * wie soude tegen my komen?

* Jer. 21/13.

5. Siet / ick sal Vreese over u brengen / spreeckt de

Catholische Übersetzung.

Schrecken über dich führen/ spricht der HErr/ der GOtt der Heerscharen/ von allen die umb dich her sind; und ihr sollet zerstreuet werden/ ein jeglicher aus des andern Augen/ und wird keiner seyn/ der die Flüchtigen zusammen bringe.

6. Und darnach wil ich die Gefangenen der Kinder Ammon wiederumb kommen lassen/ spricht der HErr.

7. Zu Edom spricht der HERR der Heerscharen: Ist dann keine Weisheit mehr zu Theman? der Raht ist hinweg von den Kindern/ ihre Weisheit ist untüchtig worden.

8. Fliehet/ wendet euch und gebet euch hinab in die tieffe Höle/ ihr Inwohner zu Dedan; Dann ich habe über Esau sein Verderben geführet/ die Zeit seiner Heimsuchung.

9. Wären die Weinleser über dich kommen/ sie hätten keinen Trauben übrig gelassen; oder die Diebe des Nachts/ sie hätten genommen/ was ihnen genug gewesen wäre.

10. Aber ich habe Esau entblösset/ und seine heimliche Oerter aufgedeckt/ er kan nicht verborgen seyn; sein Saame ist verwüstet/ mit seinen Brüdern und Nachbarn/ und ist keiner verhanden.

11. Verlaß du deine Wayse; Ich wil schaffen/ daß sie leben sollen; und deine Wittwen werden auf mich vertrauen.

12. Dann dis sagt der HErr: Siehe/ die jenigen/ über welche das Urtheil nicht gangen war/ daß sie den Kelch trincken solten/ werden ihn gleichwol trincken/ und man sol dich frey lassen/ als wärest du unschuldig? Du wirst nicht ohn Straffe seyn/ sondern wirst gewiß trincken müssen.

Lutherische Übersetzung.

Ich wil Furcht über dich kommen lassen/ von allen/ die um dich her wohnen/ daß ein jeglicher seines Weges für sich hinaus verstossen werde/ und niemand sey/ der die Flüchtigen sämle.

6. Aber darnach wil ich wieder wenden das Gefängniß der Kinder Ammon/ spricht der HErr.

7. Wider Edom *. So spricht der HErr Zebaoth: Ist denn keine Weißheit mehr zu Theman? Ist denn kein Raht mehr bey den Klugen? Ist ihre Weißheit so lose?

* Es. 21/11. Ezech. 25/12. 13.

8. Fliehet/ wendet euch/ und verkriechet euch tieff/ ihr Bürger zu Dedan/ denn ich lasse einen Unfall über Esau kommen/ die Zeit seiner Heimsuchung.

9. Es sollen Weinleser über dich kommen/ die dir kein Nachlesen lassen/ und Diebe des Nachts sollen über dich kommen/ die sollen ihnen genug verderben.

10. Denn ich habe Esau entblösset/ und seine heimliche Orte geöffnet/ daß er sich nicht verstecken kan/ sein Saame/ seine Brüder/ und seine Nachbarn sind verstöret/ daß ihr keiner mehr da ist.

11. Doch was übrig bleibet von deinen Wäysen/ denen wil ich das Leben gönnen/ und deine Witwen werden auf mich hoffen.

12. Denn so spricht der HErr: Siehe/ diejenigen/ so es nicht verschuldet hatten/ den Kelch zu trincken/ müssen trincken/ und du solltest ungestrafft bleiben *? Du solt nicht ungestrafft bleiben/ sondern du must auch trincken.

* 1 Petr. 4/17.

Reformirte Übersetzung.

(spricht der HErr/ der HERR Zebaoth) von allen/ die um dich her wohnen; daß ihr verstossen werdet/ ein jeglicher für sich hinaus/ und niemand seye/ der die Flüchtigen samle. * drun. v. 29.

6. Aber darnach wil ich wiederbringen * die Gefangnen der Kinder Ammons/ spricht der HERR.

* drob. 48/47. drunt. v. 39.

7. Wider die * Edomiter. Also spricht der HERR Zebaoth: † Ist dan keine Weisheit mehr bey Theman? Ist dan der Raht verlohren/ und gewichen von den Klugen? Ist ihre Weißheit unnütz gemacht worden? * Ezech. 25/12. 13.

† Obad. v. 8.

8. Fliehet/ wendet euch/ verkriechet euch * tieff/ ihr Bürger zu † Dedan; dan ich werde den Unfall Esaus über ihn bringen/ zur Zeit wan ich ihn heimsuchen werde. * drunt. v. 30.

† drob. 25/23.

9. Wan * Weinleser über dich kommen wären/ würden sie nicht etliche Trauben übergelassen haben? Wan Diebe des Nachts über dich kommen wären/ würden sie nicht verderbet haben/ so viel ihnen genug gewesen wäre?

* Obad. v. 5.

10. Ich aber habe den Esau entblösset/ ich hab seine Schlupf-Winkel entdecket/ daß er sich nicht verstecken kan; sein Saame ist verstöret/ und seine Brüder/ und seine Nachbarn/ und ist keiner mehr fürhanden.

11. Lieber verlaß mir deine Waisen/ ich wil sie beym Leben erhalten; und deine Wittwen sollen auf mich hoffen.

12. Ja also spricht der HERR: Siehe/ diejenigen/ so es nicht verschuldet hatten/ den Kelch zu trinken/ müssen kurtzum trinken; und du solteſt allerdings ungestrafft bleiben? Du solst nicht ungestrafft bleiben/ sondern du must kurtzum trinken.

Jüdische Übersetzung.

Got der Got Zebhaoth/ von al den die grings um dich her seynen * und ihr wert werden verstossen ein itlicher Man zu vor ihm/ und es wert keiner den Vermagelten einsameln: Und dernach aso wil ich wiederkehren die Gefänknis von den Kinder Ammon/ sagt Got: 7 Auf Aedom/ aso hat Got gesagt der Got Zebhaoth/ ob kein Klugheit men is in Teman * is den Raht verlohrn von den Verständigen/ is ihre Weisheit verstunken: 8 Fliht/ raumt aus/ wohnt in tieffe [Oerter] ihr Inwohner von Dedan/ den ich hab die Brechnis von Esau auf ihn gebracht/ [in der] Zeit [daß] ich ihn besucht hab: 9 Wen Weinleser wärn zu dir gekummen/ hätten sie dir den keine Nachlesung gelassen überbleiben/ wen Dieb bey Nacht [zu dir gekumen wärn]/ hätten sie den [nit] verdorben ihr Genügen: 10 Den ich hab Esau entflekt/ ich hab seine Verbercknis gofsenbahrt und er hat sich nit können verbergen/ seine Kinder seynen geraubt/ und seine Brüder/ und seine Nochbarn/ und er is nit da: 11 Verlaß deine Waisen/ ich wil sie dernähren/ und deine Witfrauen sóln sich auf mich verschern: 12 Den aso hat Got gesagt/ nun dieselbigen die da nit schuldig wärn den Becher zu trinken/ die haben ihn getrunken/ und du da wilst gantz ledig seyn/ du solst nit ledig seyn/ ueiert du werst müssen

Holländische Übersetzung.

re/ de Heere der Heyrscharen/ van alle die rontom u zijn: ende gy tieden sult/ een gelijck voor sich henen/ uytgedreven worden/ ende niemant en sal den Omdvolenden vergaderē.

6. Maer daer na sal ick de Gevanckeniſſe der Kinderen Ammons wenden/ spreeckt de Heere.

7. Tegen Edom/ seyt de Heere der Heyrscharen alsoo: * isser dan geene Wijsheydt meer te Theman? Is den Raet vergaen van de Verstandige? Is haerlieder Wijsheyt onnut geworden?

* Obad. vers. 8.

8. Wiedet/ wendet u/ woonet in diepe (Plaetsen/) gy Inwoonders van * Dedan: want ick hebbe Esaus Verderf over hem gebracht/ den Tijt (dat) ick hem besocht hebbe.

* Jer. 25/23.

9. * So daer Wijn-lesers tot u gekomen waren/ en souden sy niet eene Nalesinge hebben overgelaten? So daer Dieven by Nacht (gekomen waren/) en souden sy (niet) verdorven hebben soo veel hen genoeg ware? * Obad. v. 5.

10. Maer ick hebbe Esau ontbloot/ ick hebbe sijne verborgene Plaetsen ontdeckt/ dat hy sich niet en sal konnen versteken: sijn Zaet is verstoort/ ock sijne Broeders/ ende sijne Naebueren/ ende hy en isser niet (meer.)

11. Laet uwe Weesen achter/ ende ick salse in 't Leven behouden: ende laet uwe Weduwen op my vertrouwen.

12. Want soo seydt de Heere: Siet/ de gene/ welcker Oordeel het niet en is den Beker te drincken/ sullen gantschelick drincken? ende soudt gy eenigsins onschuldig gehouden worden? gy en sult niet onschuldig worden gehouden/ maer gy sult gantschelick drincken.

Catholische Uberſetzung

13. Dann ich habe bey mir ſelbſt geſchworen / ſpricht der HErr / daß Bosra zu einer Wüſte / und zur Schmach / und zur Einöde / und zum Fluch werden ſol; und alle ihre Städte ſollen ewiglich wüſt liegen.

14. Ich hab ein Gerüchte gehöret vom HErrn / und es iſt ein Geſandter ausgeſchickt zu den Heyden: Thut euch zuſammen / und ziehet an wider ſie: Laſſet uns zugleich zum Streit aufſtehen;

Abd. 1 / 1.

15. Dann ſiehe / ich habe dich klein gemacht unter den Heyden / und verachtet unter den Menſchen.

16. Deine Vermeſſenheit / und die Hofart deines Hertzen hat dich betrogen; der du in den Klüfften der Felſen wohneſt / und dich unterſteheſt das hohe Gebirge einzunehmen. Wann du ſchon dein Neſt ſo hoch machen wirſt wie der Adler / ſo wil ich dich doch von dannen herunterziehen / ſpricht der HErr.

Abd. 1 / 4.

17. Und Edom ſol wüſte liegen; alle / die dadurch reiſen / werden ſich entſetzen / und pfeiffen über alle ſeine Plagen.

18. Gleich wie Sodoma und Gomorrha / und ihre Nachbarn umbgekehret ſind / ſpricht der HErr; Niemand wird allda wohnen / keines Menſchen Kind wird ſich drinnen aufhalten.

Gen. 19 / 24.

19. Dann ſiehe / er wird wie ein Löwe herauf kommen vom aufgeblaſenen Jordan / zu der ſchönen ſtarcken Wohnung; dann ich wil machen / daß er geſchwind auf ſie anlauffen ſol; und wer iſt der Auserwehlte / den ich über ſie ſetzen werde? Dann wer iſt meines gleichen? und wer wird mich ertragen können? und wer iſt der

Lutherſche Uberſetzung.

13. Denn ich habe bey mir ſelbſt geſchworen / ſpricht der HErr / daß Bazra ſol ein Wunder / Schmach / Wüſte und Fluch werden / und alle ihre Städte eine ewige Wüſte.

14. Ich habe gehöret vom HErrn / daß eine Botſchafft unter die Heyden geſandt ſey: Sammlet euch / und kommet her wider ſie / machet euch auf zum Streit *. * Obad. v. 1.

15. Denn ſiehe / ich habe dich gering gemachet unter den Heyden / und verachtet unter den Menſchen.

16. Dein Trotz / und deines Hertzen Hochmuht hat dich betrogen / weil du in Felſen-Klüfften wohneſt / und hohe Gebirge innen haſt. Wenn du denn gleich dein Neſt ſo hoch machteſt als der Adler / dennoch wil ich dich von dannen herunter ſtürtzen / ſpricht der HErr *. * Obad. v. 4.

17. Alſo ſol Edom wüſte werden / daß alle die / ſo fürüber gehen / ſich wundern und pfeiffen werden über alle ihre Plage /

18. Gleich wie Sodom und Gomorra ſamt ihren Nachbarn umgekehret iſt / ſpricht der HErr / daß niemand daſelbſt wohnen / noch kein Menſch drinnen hauſen ſol.

19. Denn ſiehe / er kömmt herauf wie ein Löwe / vom ſtoltzen Jordan her / wider die feſten Hütten: Denn ich wil ihn daſelbſt her eilends lauffen laſſen. Und wer weiß / wer der Jünglings iſt / den ich wider ſie rüſten werde? Denn wer iſt mir gleich? Wer wil mich meiſtern? Und

Reformirte Uberſetzung

13. Dan ich hab bey mir ſelbſt geſchworen / (ſpricht der HERR) daß Botzra ſol zur Wüſteney / * und zur Schmach / zur Einöde / und zum Fluch werden; und alle ihre Stätte ſollen zur ewigen Einöden werden.

* drunt. v. 33.

14. Ich hab ein * Gerücht gehört vom HERREN / und einen Geſandten unter die Heyden geſandt / der da ſprecht: Samlet euch / und kommet her wider ſie / und machet euch auf zum Streit.

* Obad. v. 1.

15. Dan ſiehe / ich habe dich gering gemacht unter den Heyden / und verachtet unter den Menſchen.

16. Dein Trotz / und deines Hertzens * Hochmuht / hat dich betrogen / der du in Felſen-Klüften wohneſt / und hohe Hügel innen haſt. Wan du dan gleich dein † Neſt ſo hoch mächteſt / als der Adler / ſo wil ich dich dannech von dannen herunter ſtürtzen / ſpricht der HERR.

* drob. 48/19. † Obad. v. 4.

17. Alſo ſol die Landſchaft Edom zur Wüſteney werden / * daß alle die / ſo für ihr fürüber gehen werden / die werden erſtaunen / und werden † pfeifen über allen ihren Plagen.

* drunt. 50/13. † pfeifen.

18. * Gleich wie Sodom und Gomorra / ſamt ihren Nachbarn umgekehrt iſt / (ſpricht der HERR) alſo wird niemand daſelbſt wohnen / und kein Menſch wird ſich drinnen enthalten.

* Gen. 19/15. drunt. 50/40. Amos 4/11.

19. Siehe / * wie ein Löu vom ſtoltzen † Jordan herauf ſteiget / alſo wird er herauf kommen wider ‡ die ſtarcke Wohnung; dan ich wil verſchaffen / daß er plötzlich heraus lauffe; und wer darzu wird erwehlet ſeyn / den wil ich über ſie zum Aufſeher ſetzen. Dan wer iſt mir gleich? Oder ** wer wil mit mir rechten? Und wer iſt der /

Jüdiſche Uberſetzung.

trinken / 13 Den ich hab bey mir geſchworn ſagt Got / daß Bozrah ſol ſeyn zu einer Verwunderung / zu Schanden / zu Verwüſten / zu einer Verfluchung * und al ihr Stät ſöln zueiner ewige Verwüſtung ſeyn: 14 Ich hab ein Zeitung von Got gehört und ein Boten is unter die Völker geſchikt * ſeyt euch einſameln und kumt auf ihr / und ſteht auf zu ſtreiten: 15 Den nun ich hab dich klein gemacht unter den Völker * verſchämt unter den Menſchen: 16 Dein Schreklichheit hat dich angereizt dein muthwillig Hertz / daß du ruhſt in den Spalten von den Felſen / du haſt begriffen in der hoche Höch * men du gleich dein Neſt werſt aſo hoch machen as wie ein Adeler / wil ich dich von dorten herabniedern / ſagt Got: 17 Und Aedom wert zu einer Verwunderung ſeyn * ein itlicher der da vorüber wert gehn bey ihr wert ſich verwundern / und wert ſchmuzern über al ihre Schläk: 18 As wie die Verkehrung [von] Sedom und Amorah und ihr Nachbarn [ſol ſie ſeyn] / hat Got geſagt * es ſol kein Man dorten ſitzen / und es ſol kein Menſch in ihr wohnen: 19 Run er wert aufgehn as wie ein Löb / von der Höch von den Jarden / zu der ſtarke Wohnung / den ich wil [brengen] / ein Augenblik wil ich ihm machen laufen von ab ihr / und wer [dazu] ausderwählt is / wil ich zu ihr befehln * den wer is as wie ich / und wer kan mir ein Zeit beſtimmen [zu ſtreiten mit mir] / und wer

Holländiſche Uberſetzung.

13. Want ick hebbe by my ſelven geſworen / ſpreeckt de Heere / dat Bozra worden ſal tot eene Ontſettinge / tot eene Smaetheyt / tot eene Woeſtheydt / ende tot eenen Vloeck: ende alle hare Steden ſullen worden tot eeuwige Woeſtheden.

14. Ick heb een * Gerucht gehoort van den Heere / ende daer is een Geſant geſchickt onder de Heydenen / (om te ſeggen:) vergadert u / ende komet aen tegen haer / ende maket u op ten Strijde.

* Oba. v. 1.

15. Want ſiet / ick hebbe u kleyn gemaeckt onder de Heydenen; veracht onder de Menſchen.

16. Uwe Schricklickheydt heeft u bedrogen / (ende) de * Trotsheydt uwes Herten / gy die woont in de Kloven der Steenrotzen / die u hout op de Hoogte der Heuvelen: al ſoudt gy u † Neſt (ſoo) hoogh maken als den Arent / ſo ſal ick u van daer neder ſtooten / ſpreeckt de Heere.

* Jer. 48/29. † Obad. v. 4.

17. Alſo ſal Edom worden tot eene Ontſettinge: * al wie voor by haer gaet ſal ſich ontſetten / ende ſlupten over alle hare Plagen.

* Jer. 50/13.

18. * Gelijck de Omkeeringe van Sodom ende Gomora ende harer Naburen / ſal 't zijn / ſeydt de Heere: niemandt en ſal daer woonen / noch geen Menſchen Kint daer in verkeeren.

* Gen. 19/25. Jer. 50/40. Amos 4/11.

19. * Siet / gelijck een Leeuw van de † Verheffinge der Jordane / ſal hy opkomen tegen de ſtercke Wooninge: want ick ſal hem in een Ogenblick daer uyt doen loopen; ende wie (daer toe) verkoren is / (dien) ſal ick tegen haer beſtellen: want wie is my gelijck? ende ‡ wie ſoude my verdagvaerden? ende wie is die Herder / die voor

Catholische Übersetzung.

Hirte/ der meinem Angesicht widerstehen sol?
Job. 41/2.

20. Darumb so höret den Raht des HErrn / den er über Edom geschlossen hat/ und seine Gedancken/ die er über die Inwohner Theman gefasset hat/ die kleine Knaben bey der Heerde werden sie zu boden werffen / und werden ihre Wohnung mit ihnen zugleich verwüsten.

21. Das Erdreich wird sich vom Gerücht ihres Untergangs bewegen ; Man wird die Stimm ihres Geschreys am rohten Meer hören.

22. Siehe/ er wird sich herauff geben/ wie ein Adler/ und fliegen daher; sein Flügel wird er über Bosra strecken ; und das Hertz der Starcken in Edom wird an dem Tage seyn/ wie das Hertz eines Weibs in Kindsnöthen.

23. Über Damascum ; Emath und Arphad stehen in Schrecken ; dann sie haben ein sehr böse Geschrey gehöret / und sind bestürtzt als auffm Meer; Für Sorgen können sie keine Ruhe haben.

24. Damascus ist zaghafft worden / hat sich auf die Flucht gewendet/ und ist mit Zittern befangen; Angst und Schmertzen haben sie eingenommen / wie ein gebährend Weib:

25. Wie haben sie die löbliche Stadt / die Stadt der Freude also verlassen?

26. Darumb werden ihre junge Männer auff ihren Gassen dahin fallen / und alle des Kriegs erfahrene Männer werden an dem Tage stille schweigen/ spricht der HErr der Heerscharen.

Lutherische Übersetzung.

wer ist der Hirte / der mir widerstehen kan?

20. So höret nun den Rahtschlag des HErrn/ den er über Edom hat/ und seine Gedancken/ die er über die Einwohner in Themau hat. Was gilts/ ob nicht die Hirten-Knaben sie schleiffen werden / und ihre Wohnung zerstören?

21. Daß die Erde beben wird/ wenns in einander fället / und ihr Geschrey wird man am Schilffmeer hören.

22. Siehe/ er fleugt herauf wie ein Adler/ und wird seine Flügel ausbreiten über Bazra. Zur selbigen Zeit wird das Hertz der Helden in Edom seyn / wie das Hertz einer Frauen in Kindes-Nöhren.

23. Wider Damascon*: Hemath und Arpad stehen jämmerlich/ sie sind verzagt / denn sie hören ein böse Geschrey ; Die am Meer wohnen/ sind so erschrocken / daß sie nicht Ruhe haben können.

24. Damascus ist verzagt / und gibt die Flucht/ sie zappelt/ und ist in Aengsten und Schmertzen / wie eine Frau in Kindesnöhten.

25. Wie? ist sie nun nicht verlassen / die berühmte und fröliche Stadt?

26. Darum werden ihre junge Mannschafft auf ihren Gassen darnieder liegen/ und alle ihre Kriegs-Leute untergehen zur selbigen Zeit / spricht der HErr Zebaoth.

Reformirte Übersetzung.

selbe Hirte / der für mir bestehen kan?

* drunt. 50/44. etc. † drob. 12/5. ‡ den starken Pferch. ** Job. 41 / 1. drunt. 50/ 44. 45.

20. So höret nun den Anschlag des HERREN/ den er über Edom beschlossen hat; und seine Gedanken/ die er über die Einwohner Themans ihm fürgenommen hat. Wan nicht die Geringste in der Heerde sie schleiffen werden; wan er nicht ihre Wohnung zerstören wird/ samt ihnen/ so will ich nicht GOtt seyn.

21. Von dem Schall ihres Falls wird die Erde beben : Es wird ein Geschrey seyn / ihre Stimm wird man am Schilf-Meer hören.

22. Siehe / er wird herauffliegen * wie ein Adler/ und wird seine Flügel ausbreiten über Bozra: Zur selbigen Zeit wird das Hertz der Helden in Edom seyn / wie das Hertz einer Frauen † die in Kinds-Nöhten ist. * drob. 48/ 40. † drob. 48/ 41.

23. Wider Damascon. Hemath ist schamrodt worden / desgleichen Arpad: Als sie ein bös Geschrey gehöret haben/ sind sie zerschmoltzen: Am Meer ist Sorgfältigkeit/ es kan nicht ruhen.

* Esa. 17/ 1. Amos 1/ 3.

24. Damascus ist laß worden/ sie hat sich gewendet zu fliehen / und ist sie ein Schauder ankommen: Angst und Schmertzen hat sie ergriffen / wie eine * Gebährerin. * drob. 4/ 31. und 6/24. und 30/6.

25. Wie komts / daß die berühmte Statt nicht ist verlassen worden / die Statt darob ich eine Freud hatte?

26. Darum werden ihre Jünglinge auf ihren Gassen darnieder liegen / und alle (ihre) Kriegsleute werden außgereutet werden zur selbigen Zeit / spricht der HERR Zebaoth.

Jüdische Übersetzung.

is der Hirt/ der da kan bestehn zu vor mir: 20 Drum auch hört den Raht von Got / das er hat gerahten auf Edom/ und seine Gedanken/ das er hat gedacht auf die Inwohner von Teman · vorwahr die jungen Schaaf werden sie schlepfen / vorwahr er wert ihre Wohnung über ihnen verwüsten: 21 Die Erd hat gesturmt von der Stim von ihrem Faln · sie hat geschrien / [daß] bey dem Jam Suph ihre Stim is worden gehört : 22 Nun er wert as wie ein Adeler aufgehn und er wert schweben / und er wert seine Flügel ausspreiten auf Bozrah · und das Hertz von den starcken Helden von Edom wert an demselbigen Tag seyn/ as wie das Hertz von einer Frau die in [Kinds] Nöhten is : 23 Auf Dammäsack/ Chamath und Arpad is verschämt/ den sie haben ein böse Zeitung gehört / sie seynen zugangen · er kan nit gestilt seyn/ ihr Sorg is as einer der auf der Meer [fahrt]: 24 Dammäsak is schlaf geworden / sie hat sich gekehrt zu flihn/ und Zitternis hat sie begriffen · Leyd und Schmertzen hat sie begriffen/ gleich as wie ein Gewinnerin: 25 Wie is sie nit worden verlassen/ die berühmte Stat · die Stat meiner Frölichheit: 26 Drum auch werden ihre Junglingen in ihren Gassen faln · und alle ihre streitbare Mannen werden an demselbigen Tag verschnitten werden / spricht der Got Zebbaoth.

Holländische Übersetzung.

mijn Aengesichte bestaen soude? * Jer. 50/44. † Jer. 12/5. ‡ Jov. 41/1. Jer. 50/ 44. 45.

20. Daerom hooret des Heeren Raetslag/ dien hy over Edom heeft beraetslaegt / ende sijne Gedachten/ die hy gedacht heeft over de Inwoonders van Theman: So de Geringste van de Kudde den niet en sullen nedertrecken! Indien hy haerlieder Wooninge niet boven den en sal verwoesten?

21. De Aerde heeft gebeeft van't Geluyt hares Vals: (van)'t Gekrijt/ welckes Geluyt gehoort is by de Schelf-Zee.

22. Siet hy sal opkomen * ende snel vliegen als een Arent/ ende sijne Vlengelen over Bozra uytbreyden: ende het Herte van Edoms Helden sal te dien Dage wesen/ als het Herte eener † Vrouwe die in Noot is.

* Jer. 48/40. † Jer. 48/41

23. Tegen * Damascus: Beschaemt is Hamath ende Arpad / om dat so een boos Gerucht gehoort hebben/ zijn so gesmolten/ by de Zee is Bekommernisse/men en kander niet rusten. * Jes. 17/1.

24. Damascus is slap geworden/ so heeft haer gewent om te vluchten/ ende Zitteringe heeft haer aengegrepen: Benaeutheyt ende Smerten als eener * barender (Vrouwe) hebben haer bevangen.

* Jer. 4/31. ende 6/24. ende 30/6.

25. Hoe en is de beroemde Stadt niet gelaten? de Stadt mijner Vrolickheydt?

26. Daerom sullen hare Jongelingen vallen op hare Straten: ende alle (hare) Krijgs-Lieden sullen te dien Dage nedergehouwen worden/ spreeckt de Heere der Heyrscharen.

Catholische Uebersetzung.

27. Und ich wil ein Feuer anzünden auff den Mauren zu Damasco/ das wird die Zinnen Benadad verzehren.

28. Uber Cedar / und über die Königreich Asor/ die Nabuchodonosor der König von Babylon geschlagen hat. Dis sagt der HErr: Machet euch auff die Bein / und ziehet hinauff gen Cedar / und verwüstet die Kinder gegen Auffgang.

29. Ihre Hütten werden sie einnehmen / und ihre Heerde gefänglich hinweg treiben / sie werden auch ihre Gezelte/und alle ihre Gereitschafft samt ihren Cameelen für sich hinweg nehmen / und rings herumb einen Schrecken über sie beruffen.

30. Fliehet / gehet geschwind fort / haltet euch auff in den tieffen Hölen / die ihr zu Asor wohnet / spricht der HErr: Dann Nabuchodonosor der König von Babylon / hat wider euch einen Raht geschlossen/ und hat Gedancken wider sie gefasset.

31. Machet euch auff / und ziehet hinauff zu einem ruhigen Volck / das sicher wohnet / spricht der HErr: Siehe haben weder Thür noch Riegel/und wohnen allein.

32. Ihre Cameelen sollen zur Ausbeute seyn / und die Menge ihres Viehes zum Raub / und ich wil sie in alle Winde zerstreuen/ welche geschorene Haar haben / und ich wil aus allen ihren angrentzenden Orten das Verderben über sie führen/spricht der HErr.

33. Und Asor sol eine Wohnung der Drachen seyn / und eine Wüste zu den ewigen Tagen / niemand sol sich allda auffhalten / und keines Menschen Kind sol drinnen wohnen.

Lutherische Uebersetzung.

27. Und ich wil die Mauren zu Damasco mit Feuer anstecken/daß es die Palläste Benhadad verzehren soll.

28. Wider Kedar und die Königreiche Hazor / welche Nebucad Nezar/ der König zu Babel / schlug: So spricht der HErr: Welauff/ ziehet herauf in Kedar / und verstöret die Kinder gegen Morgen.

29. Man wird ihnen ihre Hütten und Heerde nehmen/ihre Gezelt/alle Gerähte und Kameele werden sie wegführen/ und man wird schröcklich über sie ruffen um und um.

30. Fliehet/hebet euch eilends davon/ verkriechet euch tieff/ ihr Einwohner in Hazor/spricht der HErr. Denn Nebucad Nezar/ der König zu Babel / hat etwas im Sinn wider euch / und meynet euch.

31. Wolauf/ziehet herauf wider ein Volck/ das gnug hat/und sicher wohnet / spricht der HErr: Sie haben weder Thür noch Riegel/ und wohnen alleine.

32. Ihre Kameele sollen geraubet / und die Menge ihres Viehes genommen werden/und ich wil sie zerstreuen in alle Winde / die in den Winckeln wohnen / und von allen Orten her wil ich ihr Unglück über sie kommen lassen / spricht der HErr.

33. Daß Hazor soll eine Drachen - Wohnung und eine ewige Wüste werden / daß niemand daselbst wohne / und kein Mensch drinnen hause.

Reformirte Uebersetzung.

27. Und ich wil die Maur zu Damasco* mit Feuer anstecken: dasselbe wird verzehren die Palläste Benhadads. * Amos. 1/4. 14.

28. Wider Kedar / und die Königreiche Hazors/ welche Nebucad Nezar/ der König zu Babel / schlug. Also spricht der HERR Macht euch auf/ ziehet herauf wider Kedar / und verstöret die Morgenländer.

29. Man wird ihnen ihre Zelten und ihre Schafsheerden nehmen/ihre Teppich / und alle ihre Geschirre/ und ihre Kameele werden sie mit sich wegnehmen/und man wird einen Schrecken * über sie außruffen/ um und um.

* drob. v. 5.

30. Flieht / hebt euch eilends darvon / verkriecht euch * tief / ihr Einwohner Hazors / spricht der HERR: dan Nebucad Nezar / der König zu Babel / hat einen Raht wider euch beschlossen / und hat einen Anschlag wider euch gemacht.

* drob v. 8.

31. Macht euch auf / ziehet herauf wider ein Volck/das in stiller Ruhe sitzt/ (und) sicher wohnet/ (spricht der HERR.) Sie haben weder Thüren noch Rigel / (und) wohnen alleine.

32. Ihre Kameele sollen zum Raub werden / und die Menge ihres Viehes zur Beute; und ich wil sie zerstreuen * in alle Winde / (nemlich) die jenigen / deren Ecke † abgekürtzt sind / und von allen Orten her wil ich ihren Unfall über sie bringen / spricht der HERR.

* drunt. v. 16. † drob. 9/26. und 25/23

33. Und Hazor sol zur * Drachenwohnung (und) zur ewigen † Wüsteney werden / daß niemand daselbst wohne / und kein Menschenkind darinnen sich enthalte.

* drob. 9/11. und 10/22. † drob. v. 13.

Jüdische Uebersetzung.

oth: 27 Und ich wil ein Feuer anzünden an den Mauern von Dammäsäk · und es wert verbrennen die Palästen von Benhadad: 28 Auf Kedar und auf die Königreich von Chazor/ die Nebuchadnäzar der König von Babhäl hat geschlagen/ aso hat Got gesagt · steht auf geht auf zu Kedar / und verwüst die Kinder von Misrach: 29 Ihre Gezelten und ihre Schaaf werden sie nehmen/ihre Umhäng und al ihr Gefäs / und ihre Kämlich werden sie ihnen nehmen · und sie werden auf sie rufen Forcht/von grings herum: 30 Fliht / verwagelt sehr/ wohnt in tiefe [Oerter] die Inwohner von Chazor/ spricht Got · den Nebhuchadnäzar der König von Babhäl hat ein Raht auf euch gerahten / und er hat Gedanken auf sie gedacht: 31 Steht auf / geht auf zu einem Volk das friedlich is / das sicher wohnt/ spricht Got · die keine Tührn und Riegel haben / die alleint ruhn: 32 Und ihre Kämlich werden seyn zu einem Raub/ und die Vielheit von ihrem Viech zu einer Beut/ und ich wil sie verspreiten zu allen Seiten die Enden von der Ek · und von al seine Seiten wil ich Brechnis brongen / spricht Got: 33 Und Chazor wert seyn zu einer Drachen-Wohnung/ verwüst bis in Ewigheit · es wert kein Man dorten sitzen / und es wert kein Mensch in

Holländische Uebersetzung.

27. Ende ick sal een * Vier aenstecke in den Muer van Damascus: ende het sal Benhadads Pallerssen verteeren. * Amos 1/4. 14.

28. Tegen Kedar/ ende tegen de Coninrijcken van Hezor / die Nebucadrezar/ de Coninck van Babel/ sloegh / seydt de Heere also: Maket u op / trecket op tegen Kedar/ ende verstooret de Kinderen van 't Oosten.

29. Sy sullen hare Tenten ende hare Kudden nemen/ hare Gordijnen/ende al haer Gereetschap/ende hare Kemelen voor sich wech nemen: ende sy sullen tegen hen uytroepen Schrick van rontomme.

30. Vliedet / swervet fluex henen wech/woonet in diepe (Plaetsen/) gy Inwoonders van Hazor / spreeckt de Heere: want Nebucadrezar/de Coninck van Babel / heeft eenen Raetslag tegen u Lieden beraetslaegt / ende eene Gedachte tegens hen gedacht.

31. Maket u op / trecket op / tegen het Volck dat Ruste heeft/dat in Seekerheydt woont / spreeckt de Heere: dat geene Deuren nochte Grendel en heeft/ (die) alleen wonen.

32. Ende hare Kemelen sullen ten Roove zijn/ ende de Menichte hares Vees sal ten Buyte zijn; ende ick salse verstroyen in alle Winden/ (te weten) degene die aen de * Hoecken afgekort zijn: ende ick sal haerlieder Verderf van alle sijne Zijden aenbrengen / spreckt de Heere.

* Jer. 9/26. ende 25/23.

33. Ende Hazor sal worden tot eene * Drakenwooninge/ eene Vermoestinge tot in Eeuwigheydt: niemandt en sal daer woonen/ noch geen Menschen Kint daer in verkeeren.

* Jer. 9/11. ende 10/22.

Catholische Übersetzung.

34. Das Wort des HErrn/ das zu Jeremia dem Propheten geschahe wider Aelam/ im Anfang des Königreichs Sedecia/ des Königs Juda/ und sprach.

35. Dis sagt der HErr der Heerscharen; Siehe/ ich wil den Bogen Aelam zerbrechen und ihre höchste Stärcke.

36. Und wil die vier Winde über Aelam führen aus den vier Orten des Himmels/ und wil sie in alle diese Winde hinaus werffen; Es sol kein Volck seyn/ dahin die Flüchtigen aus Aelam nicht kommen werden.

37. Und ich wil machen/ daß Aelam für seinen Feinden sich fürchten sol/ und für dem Angesicht derjenigen/ die nach ihrer Seele trachten; Und ich wil Unglück über sie führen/ meinen grimmigen Zorn spricht der HErr: Und ich wil das Schwerdt hinter sie schicken/ bis ich sie vertilge.

38. Und ich wil meinen Stul in Aelam setzen/ und wil die Könige und Fürsten von dannen umbbringen/ spricht der HErr.

39. Aber in den letzten Tagen wil ich die Gefangenen von Aelam wiederumb bringen/ spricht der HErr.

Das 50. Capitel.

DIs ist das Wort/ das der HErr von Babylon/ und vom Land der Chaldeer durch die Hand des Propheten Jeremiä geredet hat.

2. Verkündigets unter den Heyden/ und lasset es hören; Richtet ein Panier auff/ ruffets aus/ und verheelet es nicht/ und saget: Babylon ist erobert/ Bel ist zu Schanden worden/ Merodach ist über-

Lutherische Übersetzung.

34. Diß ist das Wort des HErrn/ welches geschach zu Jeremia dem Propheten/ wider Elam/ im Anfang des Königreichs Zedekia/ des Königes Juda/ und sprach:

35. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe/ ich wil den Bogen Elam zubrechen/ ihre fürnehmste Gewalt/

36. Und wil die vier Winde aus den vier Oertern des Himmels über sie kommen lassen/ und wil sie in alle dieselbigen Winde zerstreuen/ daß kein Volck seyn soll/ dahin nicht Vertriebene aus Elam kommen werden.

37. Und ich wil Elam verzagt machen für ihren Feinden/ und denen/ die ihnen nach ihrem Leben stehen/ und Unglück über sie kommen lassen mit meinem grimmigen Zorn/ spricht der HErr/ und wil das Schwerd hinter ihnen her schicken/ bis ich sie aufreibe.

38. Meinen Stul wil ich in Elam setzen/ und wil beyde den König und die Fürsten daselbst umbringen/ spricht der HErr.

39. Aber in zukünfftiger Zeit wil ich das Gefängniß Elam wieder wenden/ spricht der HErr.

Das 50. Capitul.

DIs ist das Wort/ welches der HErr durch den Propheten Jermia geredt hat/ wider Babel und das Land der Chaldeer *.

* Es. 13/1. c. 14/4.

2. Verkündiget unter den Heyden/ und lasst erschallen/ werfft ein Panier auf/ lasst erschallen/ und verbergets nicht/ und sprecht: Babel ist gewonnen/ Bel stehet mit Schanden/ Merodach ist zuschmet-

Reformirte Übersetzung

34. Dis ist das Wort des HERRN/ welches geschahe zu Jeremia/ dem Propheten/ wider Elam; im Anfang des Königreichs Zedekija/ des Königs Juda/ sprechend:

35. Also spricht der HErr Zebaoth; Siehe/ ich wil den Bogen Elams zerbrechen/ ihren fürnehmsten Gewalt.

36. Und wil die vier Winde aus den vier Orten des Himmels über die Elamiter herzubringen; Und wil sie in alle dieselbigen Winde * zerstreuen; also daß kein Volk seyn sol/ dahin nicht Vertriebene aus Elam kommen werden.

* Ezech. v. 12.

37. Und ich wil die Elamiter verzagt machen für ihren Feinden/ und für denen/ die ihnen nach dem Leben trachten; und wil Unglück über sie bringen/ nemlich meinen grimmigen Zorn/ spricht der HERR/ und wil das Schwert hinter ihnen her schicken/ bis ich sie * aufreibe.

* Ezech. 9/16. und 14/12.

38. Meinen Stuhl wil ich in Elam setzen/ und wil beyde den König und die Fürsten von dannen vertilgen/ spricht der HERR.

39. Aber * endlich wil ich die Gefangenen Elams wiederbringen/ spricht der HERR.

* Ezech. v. 6. und 48/47.

Das 50. Cap.

(DIs ist) das Wort/ welches der HERR geredt hat wider * Babel/ (und) wider das Land der Chaldeer/ durch den Propheten Jeremiam.

* Esa. 15/1. und 14/4.

2. Verkündiget unter den Heyden/ und laßt erschallen/ und werft ein Panier auf; laßt erschallē (und) verhehlets nicht; sprechet: Babel ist eingenommen/ der * Bel ist beschämet/ der Merodach

Jüdische Übersetzung.

ihr wohnen: 34 Das ist Gots Wort gewesen zu Jirmejahu dem Nabhi/ auf Elam · in dem Anfang von dem Königreich Zidkijahu der König von Jehudah/ zu sagen: 35 Aso hat der Got Zebhaoth gesagt/ nun ich zubrech den Pfeilen-Bogen von Elam · das vornehmste ihrer Starkheit: 36 Und ich wil die vier Winden von den vier Eken von dem Himmel brengen über Elam/ und ich wil sie verspreiten zu al den dasigen Seiten · und es wert kein Volk seyn/ daß nit dorten hin werden kummen die Verstossene von Elam: 37 Und ich wil zubrechen das Volk von Elam zu vor ihren Feinden/ und zu vor den die da begehrn ihre Leiber/ und ich wil Bös auf sie brengen/ den Grim von meinem Zorn/ sagt Got · und ich wil nach ihnen schiken [die da umbrengen mit dem] Schwert/ bis daß ich sie wert verderbt haben: 38 Und ich wil meinen [Königlichen] Stuhl setzen in Elam · und ich wil machen verliern von dorten den König und die Hern/ sagt Got: 39 Und es wert seyn in den letsten Tägen/ da wil ich wiederkehren die Gefänknis von Elam/ sagt Got:

Das 50. Capitul.

DAs is das Wort das Got geredt hat auf Babhál/ auf das Land von Casdim · doreh die Hant von Jirmejahu dem Nabhi: 2 Seyt verkundigen unter den Völker und macht hören/ und hebt ein Banier auf/ macht hören ihr sölt nit vermeiden · sprecht Babhál is worden bezwungen/ der Bel is verschämt/ dis [Abhadah sarah] Merodach is

Holländische Übersetzung.

34. Het Woort des Heeren dat tot den Propheet Jeremia geschiet is/ tegen Elam/ in't Begin des Coninckricks Zedekia/ des Coninck van Juda/ seggende:

35. Soo seydt de Heere der Heyrscharen: Siet/ ick sal verbrecken Elams Boge/ het Voornaemste van haer lieder Gewelt.

36. Ende ick sal de vier Winden uyt de vier Hoecken des Hemels over Elam aenbrengen/ ende salse in alle die selve Winden verstroyen: ende daer en sal geen Volck zijn daer henen Elams Verdrevene niet en sullen komen.

37. Ende ick sal Elam vertzagt maken voor 't Aengesichte harer Vyanden/ ende voor 't Aengesichte der gener die hare Ziele soecken/ ende sal een Quaet over hen brengen/ die Hittigheydt mijns Toorns/ spreeckt de Heere: ende ick sal het Sweert achter hen senden/ tot dat ick se verteert sal hebben.

38. Ende ick sal mijnen Throon in Elam stellen: ende sal den Coninck ende de Vorsten van daer vernielen/ spreeckt de Heere:

39. Maer 't sal geschieden in 't Laetste der Dagen/ dat ick Elams * Gevanckenisse wenden sal/ spreeckt de Heere.

* Jer. 47/48.

Het l. Capittel.

HEt Woort/ dat de Heere gesproken heeft tegen Babel/ tegen 't Lant der Chaldeeen; door den Dienst des Propheten Jeremie.

2. Verkondiget onder de Heydenen/ ende doet hooren/ ende werpet eene Baniere op/ latet hooren/ en verbergtet niet: Segget/ Babel is ingenomen/ * Bel is beschaemt/ Merodach is verbrlettert/ hare

Catholische Uebersetzung.

wunden / ihre Götzenbilder stehen in Schanden/ ihre Abgötter sind herunter gebracht.

3. Dann es zeucht ein Volck wider sie herauff von Mitternacht / das wird ihr Land zur Wüste machen / und wird niemand seyn von Menschen bis zum Viehe / der drinnen wohne / sie haben sich auffgemacht / und sind hinweg gezogen.

4. In denselbigen Tagen/ und zu derselbigen Zeit / spricht der HErr/ werden die Kinder Israel kommen / sie und die Kinder Juda zusammen werden daher ziehen / und eilen mit weinenden Augen / und suchen den HErrn ihren GOtt.

5. Sie werden nach dem Wege gen Sion fragen / dahin werden sich ihre Angesichter richten. Sie werden kommen/ und sich an den HErrn verbinden mit einem ewigen Bunde/ deß nimmermehr wird in vergeß kommen.

6. Mein Volck ist worden / wie eine verlohrene Heerde; Ihre Hirten haben sie verführet / und gemacht / daß sie irrig auff den Bergen herumb schweben / von den Bergen sind sie auff die Bühel gangen / und sind ihres Lägers vergessen.

7. Alle die sie funden / frassen sie / und ihre Feinde sprachen: Wir haben nicht gesündiget; Darumb / daß sie sich am HErrn versündiget haben / der eine Zierde der Gerechtigkeit ist / an dem HErrn / der ihrer Väter Hoffnung war.

8. Machet euch hinweg von Babylon / ziehet heraus aus dem Land der Chaldeer / und seyd wie die Böcke für der Heerde.

9. Dann siehe / ich will eine Versammlung grosser Völcker aus dem Land gegen Mitternacht erwecken / und gen Babylon

Lutherische Uebersetzung.

tert/ ihre Götzen stehen mit Schanden/ und ihre Götter sind zuschmettert.

3. Denn es zeucht von Mitternacht ein Volck herauff wider sie / welches wird ihr Land zur Wüsten machen / daß niemand drinnen wohnen wird/ sondern beyde Leute und Viehe davon fliehen werden.

4. In denselbigen Tagen / und zur selbigen Zeit/ spricht der HErr/ werden kommen die Kinder Israel / samt den Kindern Juda/ und weinend daher ziehen / und den HErrn ihren GOtt suchen.

5 Sie werden forschen nach dem Wege gen Zion / daselbst hin sich kehren; Kommt / und lasst uns zum HErrn fügen mit einem ewigen Bunde / deß nimmermehr vergessen werden sol.

6. Denn mein Volck ist wie eine verlohrne Heerde/ ihre Hirten haben sie verführet/ und auff den Bergen in der Irre gehen lassen / daß sie von Bergen auff die Hügel gangen sind / und ihrer Hürden vergessen.

7. Alles was sie antraff / daß fraß sie / und ihre Feinde sprachen: Wir thun nicht Unrecht/ darum / daß sie sich haben versündiget an dem HErrn / in der Wohnung der Gerechtigkeit / und an dem HErrn/ der ihrer Väter Hoffnung ist.

8. Fliehet auß Babel/ und ziehet auß der Chaldeer Land / und stellet euch als Böcke für der Heerde her.

9. Denn siehe/ ich wil grosse Völcker mit Hauffen aus dem Lande gegen Mitternacht erwecken / und wider Ba-

Reformirte Uebersetzung.

ist zerschmettert ; ihre Götzen sind beschämet/ ihre Dreck-Götter sind zerschmettert.

* Esa. 40/1. drunt. 1/14.

3. Dan es zeucht herauf wider sie ein Volck von Mitternacht ; dasselbe wird ihr Land zur Wüstey machen / also daß niemand drinnen wohnen wird ; (sondern) beyde Leute und Vieh davon fliehen werden.

4. In denselbigen Tagen/ und zur selbigen Zeit/ (spricht der HERR) werden kommen die Kinder Israels/ samt den Kindern Juda ; sie werden weinend daher ziehen/ und werden den HERREN ihren GOtt suchen.

5. Sie werdē forschē nach Zion / (auf) dem Wege werden ihre Angesichter hieher (gerichtet seyn; sie werden sprechen:) kommet und last uns zum HERREN fügen (mit) einem ewigen Bund (deß) nimmer mehr vergessē werden sol.

6. Mein Volck ist wie eine verlorne Heerd Schafe / ihre Hirten haben sie verführet / sie haben sie (auf) die Berge abgeführet / daß sie von Bergen auf die Hügel gangen sind/ und ihrer Lagerstat vergessen haben.

7. Alles was sie antraff/ das fraß sie/ und ihre Feinde sprachen : wir werden nicht Schuld haben / darum daß sie sich haben versündiget an dem HERREN / in der Wohnung * der Gerechtigkeit/ so doch der HERR ihrer Väter Hofnung gewesen ist.

* Prob. 31. 23.

8. * Weichet auß Babel/ und ziehet auß der Chaldeer Lande / und werdet als Böcke für der Heerde her.

* Esa. 48/20. und 52/11. drunt. 51/6. Apoc. 18/4.

9. Dan sihe ich wil eine Versamlung grosser Völcker auß dem Lande gegen Mitternacht erwecken / und wider Babel herauf

Jüdische Uebersetzung.

zubrochen / sie seynen verschämt ihre Abgötter/ sie seynen zubrochen ihre Unwürdigheit : 3 Den es is ein Volk aufgegangen auf ihr von Zaphon / der wert ihr Land tuhn zu Verwüstung / und es wert kein Inwohner seyn in ihr von Menschen und bis Viech / sie seyñen verwagelt hinwek gegangen: 4 In denselbigen Tägen und in derselbigen Zeit sagt Got / werden die Kinder von Jisrael kummen / sie und die Kinder von Jehudah mit enander ' sie werden gehn und weinen / sie werden gehn/ und Got ihren Got suchen : 5 Sie werden nach Zion fragen / auf dem Weg hieher zu werden ihr Angesicht seyn ' kumt und mir wöln sich beheften zu Got / [mit] einem ewigen Verbund [das] nit sol vergessen werden : 6 Mein Volk is gewesen [gleich] die verlohrene Schaf / ihre Hirten haben sie machen verirn / sie haben sie geführt [nach den Abhodoth şaroth auf] den Bergen ' von dem Berg seynen sie gegangen zu der Höch / sie haben ihr Ruhung vergessen : 7 Al die sie gefunden haben sie verderbt / und ihre Leidiger haben gesagt / mir werden keine Schuld haben ' drum daß sie gesündigt haben kegen Got [in] der Wohnung der Gerechtigheit / [kegen] Got [der da is] die Hofnung von ihren Eltern

8 Verwagelt von zwischen Babhăl / und von dem Land Casdim geht heraus ' und seyt gleich as wie die Bök zu vor den Schaf : 9 Den ich wil nun derweken und anforengen auf Babhăl / ein Versamelung von grose Völker von dem Land Zaphon / und

Holländische Uebersetzung.

Afgoden zijn beschaemt / hare Dreck-Goden zijn verplettert.

* Jes. 46/1. Jer. 51/44.

3. Want een Volck komt tegen haer op van 't Noorden ; dat sal haer Landt setten in Verwoestinge / datter geen Inwoonder in en sal zijn : van den Menschen aen tot de Beesten toe zijnse wechgesworven door gegaen.

4. Ende de selven Dagen / ende ter selver Tijt / spreeckt de Heere / sullen de Kinderen Israels komen/ sy ende de Kinderen Juda te samen : wandelende ende weenende sullen sy henen gaen / ende den Heere haren Godt soecken.

5. Sy sullen nae Zion vragen ; op den Wegh herwaert sullen hare Aengesichten zijn : sy sullen komen ende den Heere toegevoegt worden (met) een eeuwigh Verbont / (dat) niet en sal worden vergeten.

6. Mijn Volck waren verlorene Schapen / hare Herders hadden se verleydt/ sy hadden se gevoert (nae) de Bergen : sy gingen van Bergh tot Heuvel/ sy vergaten hare Legeringe.

7. Alle die haer vonden aten haer op / ende hare Wederpartijders seyden : Wy en sullen geens Schult hebben : daerom dat sy gesondigt hebben tegen den Heere/ (in) de * Wooninge der Gerechtigheyt / ja (tegen) den Heere / de Verwachtinge harer Vaderen.

* Jer. 31/23.

8. * Vliedet wech uyt het Midden van Babel / ende gaet uyt / uyt der Chaldeen Lant : ende weset als de Bocken voor de Kudde henen.

* Jes. 48/20. Jer. 51/6. Apoc. 18/4.

9. Want siet/ ick sal eene Versamelinge van groote Volcken uyt den Lande van 't Noorden verwecken/ ende tegen Babel op-

Catholische Ubersetzung.

führen / und sie werden sich wider sie rüsten / und darnach wird man sie einnehmen. Ihr Pfeil ist / wie eines starcken Manns der zum Tod trifft / und fehlet nicht.

10. Und das Land der Chaldeer wird zum Raub seyn / alle / die es plündern / werden vollauff haben / spricht der HErr.

11. Darumb / daß ihr frolocket / und grossen Ruhm führet / daß ihr mein Erbtheil geplündert habt; Dann ihr habt euch ausgelassen / wie Kälber / die das grüne Kraut abweyden / und gebrüllet / wie die Ochsen.

12. Eure Mutter / die euch geboren hat / ist gar zu Schanden / und dem Staub gleich worden / sihe / sie wird unter den Völckern die Geringste seyn / wüst / ungebahnt / und dürre.

13. Man wird sie nicht bewohnen für dem Zorn des HErrn / sondern sie wird gantz zur Einöde werden / alle / die für Babylon übergehen / werden sich entsetzen / und pfeiffen über alle ihre Plagen.

14 Rüstet euch rings herumb wider Babylon / alle / die ihr den Bogen spannet und streitet wider sie / sparet die Pfeile nicht / dann sie hat dem HErrn gesündiget.

15. Schreyet wieder sie / sie hat schon auff allen Seiten die Hand gebotten / ihre Grundveste sind gefallen / ihre Mauren sind zerstöret / dann die Rach des HErrn ist da / nehmet die Rach von ihr / thut ihr / wie sie gethan hat.

16. Vertilget von Babylon den Säemann samt dem Schnitter / der in der Erndte die Sichel

Lutherische Ubersetzung.

bel herauff bringen / die sich wider sie / sollen rüsten / welche sie auch sollen gewinnen / seine Pfeile sind wie eines guten Kriegers / der nicht fehlet.

10. Und das Chaldeer Land sol ein Raub werden / daß alle / die sie berauben / sollen gnug davon haben / spricht der HErr.

11. Darum / daß ihr euch deß freuet und rühmet / daß ihr mein Erbtheil geplündert habt / und löcket wie die geilen Kälber / und wiehert wie die starcken Säule.

12. Eure Mutter stehet mit grossen Schanden / und die euch geboren hat / ist zum Spott worden / siehe / unter den Heyden ist sie die Geringste / wüst / dürr und öde.

13 Denn für dem Zorn des HErrn muß sie unbewohnet und gantz wüste bleiben / daß alle / so für Babel über gehen / werden sich verwundern und pfeiffen über alle ihre Plage.

14. Rüstet euch wider Babel umbher alle Schützen / schiesset in sie / sparet der Pfeile nicht / dem sie hat wider den HErrn gesündiget.

15. Jauchtzet über sie um und um / sie muß sich geben / ihre Grundfeste sind gefallen * / ihre Mauren sind abgebrochen. Denn das ist des HErrn Rache / rächet euch an ihr / thut ihr / wie sie gethan hat.

* Apoc. 18 / 2.

16. Rottet auß von Babel / beyde den Säeman und den Schnitter in der Erndte / daß

Reformirte Ubersetzung.

bringen / die werden sich wider sie rüsten / (und) von dannen wird sie eingenommen werden. Desselben (Volcks) Pfeile (sind) wie eines erfahrnen Helden / derselben keiner kehret zurück vergebens.

10. Und der Chaldeer (Land) sol zum Raub werden / alle / die es werden berauben / werden satt werden / spricht der HERR.

11. Dieweil ihr euch werdet gefreuet habt / dieweil ihr für Freuden werdet gehüpfet haben / daß ihr mein Erbtheil geplündert habt / ihr werdet zugenommen haben / wie die Kälber im zarten Grase / und (dieweil) ihr werdet gewihert haben / wie die starcke (Säule.)

12. So wird euer Mutter sehr beschämet werden / (und) die euch geboren hat / wird sich schämen müssen. Sihe / unter den Heyden (wird sie) die Nachgültigste seyn / eine Wüste / ein dürr und ödes Ort.

13. Von wegen des Grimms des HERREN wird sie nicht bewohnet werden / sondern wird gantz und gar wüst bleiben / * alle die für Babel werden fürüber gehen / die werden erstaunen / und werden * pfeifen über ihren Plagen.

* Jerob. 49/17. † Pfeifen

14. Rüstet euch wider Babel / rings umher / alle die ihr den Bogen spannet / schiesset in sie / sparet der Pfeile nicht; dann sie hat wider den HERREN gesündigt.

15. Jauchtzet über sie um und um: sie hat sich ergeben: ihre * Grundvesten sind gefallen / ihre Mauren sind zerstöret. Weil (nun) dis des HERREN Rache (ist /) so rächet euch an ihr; tuht ihr † / wie sie (euch) getahn hat.

* Apoc. 18/2. † Jerunt. v. 19.

16. Rottet auß von Babel / (beyde) den Säeman / und der die Sichel erwischet zur Zeit der Erndte;

Jüdische Ubersetzung.

sie werden sich kegen ihr rüsten / von dorten wert sie bezwungen werden · seine Pfeilen seynen as von einem klugen Helden / er sol nit lahr wiederkehren: 10 Und Casdim wert zu einem Raub seyn al ihre Räuber werden sat werden / sagt Got: 11 Drum daß ihr euch habt gefreuet / drum daß ihr seyt frölich gewesen / ihr Rauber von meinem Erbteil · drum daß ihr feist seyt as wie ein Kalb das da drescht / und ihr habt gejuchzt as wie die starke Pferd: 12 Euer Mutter is sehr verschämt / euer Gewinnerin is [zu] Schanden · nun das Letste von den Völker is ein Wüsteney Dörheit und Wild: 13 Von wegen Gots Zorn sol sie nit bewohnt werden / und sie wert al mit enander verwüst seyn · ein iglicher der Babhál vorüber fahrt wert sich verwundern / und er wert schmutzern über al ihre Schläk: 14 Rüst euch kegen Babhál grings herum al die den Bogen spannen / werft [Stein] zu ihr / ihr sölt euch nit derbarmen über den Pfeil · den sie hat zu Got gesündigt: 15 Schalt grings herum auf ihr / sie hat ihre Hant gegeben / ihre Grundfesten seynen gefaln / sie seynen wurden zuführt ihre Mauern · den es is ein Rachenung von Got / seyt euch an ihr rachenen / as wie sie getahn hat / tuht [auch] zu ihr: 16 Verschneidt zu Babhál den der da säht / und der ein Sichel begreift in der Zeit von dem Schnit · von wegen

Holländische Ubersetzung.

brengen; dee sullen sich tegen daer rusten / van daer sal sy ingenomen worden: hare Pijlen sullen zijn als eenes kloecken Heldts / geene en sal ledigh wederkeeren.

10. Ende Chaldeen sal ten Roove zijn: alle die't berooven sullen versadigt worden / spreeckt de Heere.

11. Om dat gy u verblijdt hebt / om dat gy van Vreugde hebt opgesprongen / gy Plunderaers mijner Erfenisse: om dat gy gevl geworden zijt als een grasige Veerse / (ende) hebt gebriescht als de stercke (Peerden.)

12. So is uwe Moeder seer beschaemt; die u gebaert heft / is Schaemroot geworden: Siet / so is geworden de achterste der Heydenen / eene Woestijnee / Dorheyt ende Wildernisse.

13. Van wegen der Verbolgenheyt des Heeren en sal sy niet bewoont worden / maer sy sal geheelick eene Verwoestinge worden: * al wie aen Babel voor by gaet / sal sich ontsetten / ende fluyten over alle hare Plagen.

* Jer. 49/17.

14. Rustet u tegen Babel rondtomme / alle gy die den Boge spannet / schietet in haer / en sparet de Pijlen niet: want so heeft tegen den Heere gesondigt.

15. Jurchet over haer rontomme / so heeft hare Haut gegeven; hare Fondamenten zijn gevallen / hare Mueren zijn afgebroken: want dat is des Heeren Wracke / wreket u aen haer / doet haer / gelijck als sy gedaen heeft.

16. Roeyt uyt van Babel den Zaever / ende dien die den Sickel handelt in den Oogst-Tijdt: laet se

Catholische Uberſetzung.

brauchet: Es wird ein jeglicher für dem Schwerdt der Tauben zu ſeinem Volck wiederkehren/ und jederman wird zu ſeinem Land fliehen.

17. Iſrael iſt eine zerſtreute Heerde / die Löwen haben ſie verjagt; Erſtlich fraß ſie der König von Aſſyrien / letzlich hat ſie dieſer Nabuchodonoſor der König von Babylon bis auffs Bein verſchlungen.

18. Darumb ſagt dis der HErr der Heerſcharen/ der GOtt Iſrael; Siehe/ ich wil den König von Babylon / und ſein Land heimſuchen/ wie ich den König von Aſſyrien heimgeſucht habe.

19. Und ich wil Iſrael wiederumb zu ſeiner Wohnung führen / er ſol auff Carmel / und zu Baſan weyden / ſeine Seele ſol auff dem Berge Ephraim und zu Galaad erſättiget werden.

20. In denſelbigen Tagen / und zu derſelbigen Zeit / ſpricht der HErr / wird man die Miſſethat Iſrael ſuchen / aber ſie wird nicht da ſeyn / und die Sünde Juda / aber man wird ſie nicht finden; Dann ich wil denjenigen gnädig ſeyn / die ich übrig bleiben laſſe.

21. Zeuch hinauff über das Land derjenigen / die das Regiment führen/ und ſuche ſeine Inwohner heim / zerſtreue / und tödte was hinter ihnen iſt / ſpricht der HErr: und thu alles / was ich dir befohlen habe.

22. Es iſt ein Geſchrey vom Krieg im Land / und ein groſſer Jammer.

23. Wie iſt der Hammer des gantzen Erdbodens alſo zerbrochen / und zerſchlagen? Wie iſt Babylon zu einer Wüſte worden unter den Völckern?

Lutheriſche Uberſetzung.

ein jeglicher für dem Schwerdt des Torannen ſich kehre zu ſeinem Volck/ und ein jeglicher fliehe in ſein Land.

17. Iſrael hat müſſen ſeyn eine zerſtreuete Heerde / die die Löwen verſcheucht haben. Am erſten fraß ſie der König zu Aſſorien/ darnach überwältigte ſie Nebucad Rezar / der König zu Babel.

18. Darum ſpricht der HErr Zebhaoth / der GOtt Iſrael/ alſo: Siehe/ ich wil den König zu Babel heimſuchen/ und ſein Land/ gleich wie ich den König zu Aſſorien heimgeſucht habe.

19. Iſrael aber wil ich wieder heim zu ſeiner Wohnung bringen/ daß ſie auf Carmel und Baſan weiden / und ihre Seele auff dem Gebirge Ephraim und Gilead geſättiget werden ſol.

20. Zur ſelbigen Zeit und in denſelbigen Tagen wird man die Miſſet hat Iſrael ſuchen / ſpricht der HErr / aber es wird keine da ſeyn / und die Sünde Juda / aber es wird keine funden werden / denn ich wil ſie vergeben denen ſo ich übe bleiben laſſe*. *Jer. 31/34.

21. Zeuch hinauff wider das Land / das alles verbittert hat / zeuch hinauf wider die Einwohner der Heimſuchung / verheere und verbanne ihre Nachkommen / ſpricht der HErr / und thue alles/ was ich dir befohlen habe.

22. Es iſt ein Kriegs-Geſchrey im Lande/ und groſſer Jammer.

23. Wie gehts zu/ daß der Hammer der gantzen Welt zubrochen und zuſchlagen iſt? Wie gehts zu/ daß Babel eine Wüſte worden iſt unter allen Heyden*.
*Eſa. 13/19. ſeq.

Reformirte Uberſetzung.

(alſo daß) ein jeglicher für dem hinreiſſenden Schwert ſich kehre zu ſeinem Volck/ und ein jeglicher in ſein Land fliehe.

17. Iſrael (hat müſſen ſeyn) ein zerſtreuetes Lam/ (das) die Leuen verſcheucht hatten. Am erſten fraß ihn der König in Aſſyrien; dieſer Letzte aber / (nemlich) Nebuead Rezar/ der König zu Babel / hat ſein Gebein zermalmet.

18. Darum ſpricht der HERR Zebaoth / der GOtt Iſraels/ alſo: ſihe/ ich wil den König zu Babel heimſuchen / und ſein Land / gleich wie ich den König * in Aſyrien heimgeſuchet habe.

* 2 Reg. 19/ 35. 37. Eſa. 37/36. 38.

19. Und wil Iſrael wieder heim zu * ſeiner Hürden bringen / daß er weide auf dem Carmel und dem Baſan / und ſeine Seele auf dem Gebirge Ephraims und Gileads geſättigt werde.

* ſeinem Pferche.

20. In denſelbigen Tagen / und zu derſelbigen Zeit/ ſpricht der HERR) wird man die Miſſetaht Iſraels ſuchen / aber es wird keine da ſeyn / und die Sünden Juda / aber ſie werden nicht geſunden werden; dan ich wil (ſie) vergeben (denen) die ich überbleiben laſſen werde.

21. Zeuch hinauf (von) Merathaiim / wider daſſelbe Land / und durch die Einwohner Pekod/ verherg und verbann hinter ihnen her / ſpricht der HERR / und tuh alles was ich dir befohlen hab.

22. (Es iſt) ein Kriegs-Geſchrey im Lande / und ein groſſes Krachen.

23. Wie gehets zu / daß der Hammer der gantzen Erde zerhauen und zerbrochen iſt? Wie gehets zu / daß Babel* zur Erſtaunung worden iſt unter den Völckern?

* Eſa. 13/19. etc.

Jüdiſche Uberſetzung.

das Schwert der Bezwinkuis / wert ſich eintlicher Man zu ſeinem Volk kehrn / und ein itlicher Man wert zu ſeinem Land flihn: 17 Iſrael is ein verſpreit Lam / die Löben haben ihn verſtoſſen der erſte [der] ihn hat aufgegeſſen [war] der König von Aſchur / und Nebuchadnäzar der König von Babhäl/ der daſige hinterſte hat ſeine Gebein [zubrochen]: 18 Drum auch alſo hat geſagt Got Zebhaoth der Got von Iſrael / nun ich wil gedenken auf den König von Babhäl/ und auf ſein Land / as wie ich hab gedacht auf den König von Aſchur: 19 Und ich wil Iſrael wiederkehren zu ſeiner Wohnung/ und er wert weiden [in] dem vollen Feld und den Baſchan / und ſein Leib wert verſätigt werden / auf dem Berg Aephraim und den Gilead: 20 In denſelbigen Tägen und in derſelbige Zeit ſagt Got / wert geſucht werden die Ungerechtigheit von Iſraol/ und ſie wert nit da ſeyn / und die Sünd von Jehudah / und ſie wert nit gefunden werden / den ich wil vergeben zu den die ich werd laſſen überbleiben: 21 Auf das Land der Widerſpänniger geh auf/ auf ihr und auf die Inwohner von Pekod / verwüſt und nach verwüſten nach ihnen ſagt Got/ und tuh gleich as wie alls ich dir geboten hab: 22 Ein Stim [von] Kriegs[Geſchrey] is in dem Land / und groſe Brechnis: 23 Wie is verſchnitten geworden / und es is zubrochen geworden / der Hammer voir dem gantzen Land / wie is Babhäl ein Verwunderung geworden unter

Holländiſche Uberſetzung.

nan wegen het verdruckende Swerdt / ſich keeren / een yegelick tot ſiin Volck / ende vlieden een yegelick nae ſiin Landt.

17. Iſrael is een verbijſtert Lam/ (dat) de Leeuwen verjaegt hebben: De eerſte / (die) dem heeft opgegeten/ was de Coninck van Aſſur / ende deſe de laetſte / Nebucadrezar de Coninck van Babel/ heeft hem de Beenderen verbrijſelt.

18. Daerom/ ſoo ſeyt de Heere der Heyrſcharen de Godt Iſraels; ſiet/ ick ſal Beſoeckinge doen over den Coninck van Babel/ ende over ſiin Landt: gelijck als ick Beſoeckinge gedaen hebbe over den Coninck van Aſſur.

* 2 Reg. 19/35. 37. Jeſ. 37/36. 38.

19. Ende ick ſal Iſrael weder tot ſiine Wooninge brengen/ ende hy ſal weyden (op) den Carmel ende (op) den Baſan: ende ſiine Ziele ſal op het Gebergte Ephraims ende Gileads verſadigt worden.

20. In die Dagen ende te dier Tiit/ ſpreeckt de Heere/ ſal Iſraels Ongerechtigheydt geſocht worden/ maer ſy en ſal der niet ziin; ende de Sonden van Juda/ maer en ſullen niet gevonden worden: want ick ſalſe den genen vergeven/ dien ick ſal doen overblijven.

21. Tegen het Lant Merathaim/ treckt tegen't ſelve op; ende tegen de Inwoonders van Pekod: Verwoeſt ende verbannet achter hen / ſpreckt de Heere; Ende doet nae alles dat ick u gebode hebbe.

22. Daer is een Krijgs-Geſchrey in den Lande: ende een groote Breucke.

23. Hoe is den Hamer der gantſcher Aerde (ſoo) afgehouwen ende verbroken? hoe is Babel geworden tot eene Ontſettinge/ onder de Heydenen?

Catholische Uebersetzung.

24. Ich habe dich bestrickt/ und du bist gefangen/ o Babylon/ und hasts nicht gemercket; Du bist gefunden/ und angriffen/ dann du hast den HErrn gereitzet.

25. Der HErr hat seinen Schatz eröffnet/ und die Gereitschaft seines Zorns herfür gebracht/ dann dis ist ein Werck des HErrn der Heerscharen im Land der Chaldeer.

26. Kommet herau wider sie von den äusseresten Grentzen/ thut auff/ dann herausziehen/ die sie zertretten; Räumet die Steine aus dem Wege/ und machet Hauffen/ und tödtet sie/ daß von ihr nichts übrig bleibe.

27. Zerstreuet alle ihre Starcken/ lasset sie zum Tod hinab gehen/ wehe ihnen/ dann ihr Tag ist kommen/ die Zeit ihrer Heimsuchung.

28. Man höret die Stimm der Flüchtigen/ und derjenigen/ die aus dem Land Babylon entrunnen sind/ daß sie zu Sion die Rach des HErrn unsers GOttes verkündigen/ die Rach seines Tempels.

29. Ruffet vielen wider Babylon/ allen/ die den Bogen spannen/ stellet euch wider sie rings herumb/ daß keiner entrinnen möge/ vergeltet ihr nach ihrem Werck/ und thut ihr nach allem/ was sie gethan hat; Dann sie hat sich wider den HErrn auffgerichtet/ wider den Heiligen Israel.

30. Darumb sollen ihre junge Männer auff ihren Gassen umbkommen/ und alle ihre Kriegsleute sollen stille schweigen an demselben Tage/ spricht der HERR.

31. Siehe/ ich wil an dich/ du Hochmüthiger/ spricht der HErr der Heerscharen; Dann dein Tag ist kom-

Lutherische Uebersetzung.

24. Ich habe dir gestellet/ Babel/ darum bist du auch gefangen/ ehe du dichs versahest/ du bist troffen und ergriffen: denn du hast den HErrn getrotzet.

25. Der HErr hat seinen Schatz auffgethan/ und die Waffen seines Zorns herfür gebracht: Denn solches hat der HErr HErr Zebaoth in der Chaldeer Lande ausgericht.

26. Kommt her wider sie/ ihr vom Ende/ öffnet ihre Korn-Häuser/ werffet sie in einen Hauffen/ und verbrennet sie/ daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre Kinder/ führet sie hinab zur Schlachtbanck weh ihnen/ denn ihr Tag ist komen/ die Zeit ihrer Heimsuchung.

28. Man höret ein Geschrey der Flüchtigen/ und derer/ so entrunnen sind aus dem Lande Babel/ auff daß sie verkündigen die Rache des HErrn unsers Gottes/ und die Rache seines Tempels.

29. Ruffet vielen wider Babel/ belägert sie um und um/ alle Bogenschützen/ und lasset keinen davon komen/ vergeltet ihr/ wie sie verdienet hat; wie sie gethan hat/ so thut ihr wieder*/ denn sie hat stoltz gehandelt wider den HErrn/ den Heiligen in Israel.

* Ps. 137/8.

8. Darum sollen ihre junge Mannschafft fallen auff ihren Gassen/ und alle ihre Kriegs-Leute untergehen zur selbigen Zeit/ spricht der HErr.

31. Siehe/ du Stoltzer/ ich wil an dich/ spricht der HErr Zebaoth: Denn dein Tag ist

Reformirte Uebersetzung.

24. Ich habe dir einen Strick gelegt/ Babel; darum bistu auch gefangen worden/ ehe du dichs versahest: du bist gefunden/ und auch gegriffen; dan du hast dich mit dem HERREN (in Streit) eingelassen.

25. Der HERR hat seinen Schatz aufgetahn/ und hat die Waffen seines Zorns herfür gebracht/ dan dis (ist) das Werck des HERREN/ des HERREN Zebaoth/ in der Chaldeer Lande.

26. Kommet her wider sie vom Ende (der Erden/) öffnet ihre Kornhäuser/ werfet sie auf/ wie Kornhauffen/ und verbannet sie; laßt ihr nichts übrig bleiben.

27. Tödtet mit dem Schwert alle ihre Farren/ schaffet daß sie hinabgehen zur Schlachtbanck/ weh ihnen/ dan ihr Tag ist kommen/ die Zeit ihrer Heimsuchung.

28. (Man höret) die Stimme der Flüchtigen/ und deren so entrunnen sind auß dem Laude Babel: auf daß sie verkündigen zu Zion die Rache des HERREN/ unsers GOttes/ (nemlich) die Rache seines Tempels.

29. Lasset (euch) hören wider Babel ihr Gewaltigen/ alle die ihr den Bogen spannet/ belägert sie um und üm/ laßt sie nicht entrinnen: vergeltet* ihr nach ihrem Werck; tuht ihr nach allem das sie (euch) getahn hat; dan sie hat stoltzlich gehandelt wider den HERREN/ den Heiligen Israels.

* Prob. v. 15.

30. Darum sollen ihre Jünglinge* fallen auf ihren Gassen: und alle ihre Kriegsleute sollen ausgerottet werden zur selbigen Zeit/ spricht der HERR. * Prob. 49/26.

31. Siehe/ ich (wil) an dich/ du Stoltzer/ (spricht der HErr/ der HERR Zebaoth/) dan dein Tag ist

Jüdische Uebersetzung.

den Völker: 24 Ich hab dich machen strauchelu/ und du bist auch bezwungen geworden Babhál/ und du hast es nit gewüst · du bist gefunden geworden/ und du bist auch worden begriffen/ den du hast dich kegen Got gereizt: 25 Got hat seine Schatz-Kammer geöffent/ und er hat das Gefas von seinem Zorn ausgezogen · den es is ein Werk zu Got dem Got Zebhaoth/ in dem Land von Casdim: 26 Kumt zu ihr von dem End/ öffent ihre Korn-Häuser/ verbrent sie as wie Gärben/ und verwüst sie · es sol kein Überbleibung zu ihnen seyn: 27 Derschlagt mit dem Schwert al ihre Hern/ sie seynen geniedert zu schlachten · weh über sie geschrien/ den ihr Tag is gekummen/ die Zeit von ihre Gedächtnis: 28 Ein Stim die da seynen geflohen und entruunen/ von dem Land von Babhál · zu verkundigen in Zion/ die Rachenung von Got unserm Got/ die Rachenung von seinem Palást: 29 Macht viel einsameln kegen Babhál al die da den Bogen spannen/ belägert auf ihr grings herum/ es sol kein Entrinnung zu ihr seyn/ bezahlt ihr gleich as wie ihr Werk/ as wie al das sie getahn hat/ tuht zu ihr · den sie hat kegen Got gemuhtwilligt/ kegen den Heiligen von Jisrael: 30 Drum auch werden ihre Junglingen in ihren Gassen faln · und al ihre streitbare Mannen werden verschnitten werden an demselbigen Tag/ sagt Got: 31 Nun zu dir du Muhtwilliger/ spricht Got der Got Zebhaoth · re/ den dein Tag is gekumen; want uwen Dagh is

Holländische Uebersetzung.

24. Ick heb u een Strick gestelt/ dies zijt gy ock gevangen/ o Babel/ dat gy 't niet en wistet: gy zijt geronden/ ende ock gegrepen/ om dat gy u tegen den Heere (in Strijt) gemengt hebt.

25. De Heere heeft sijn Schatkamer opgedaen/ ende de Instrumenten sijner Grimschap voortgebracht; want dat is een Werck des Heeren/ des Heeren der Heyrscharen/ in den Lande der Chaldeen.

26. Komet aen tegen haer van 't Uyterste/ opent hare Schueren/ vertredet haer als Koorn-Hoopen/ ende verbannet se: En laet se geen Overblijfsel hebben.

27. Doodet met den Sweerde alle hare Varren/ laet se afgaen ter Schlachtinge: wee over hen/ want haren Dagh is gekomen/ de Tijdt harer Besoeckinge.

28. Daer is eene Stemme der Gevluchten ende Ontkomenen uyt den Lande van Babel: om in Zion te verkondigen de Wrake des Heeren onses Gods/ de Wrake sijns Tempels.

29. Laet (u) hooren tegen Babel/ gy Schutters alle gy/ die den Boge spannet/ legert u tegen haer rontomme laet niemandt van haer ontkomen/ vergeldet haer nae haer Werck/ doet haer nae alles dat sy gedaen heeft: want sy heeft trotslick gehandelt tegen den Heere/ tegen den Heyligen Israels.

30. Daerom sullen hare * Jongelingen vallen op hare Straten: ende alle hare Krijgslieden te dien Dage uytgeroept worden/ spreeckt de Heere.

* Jer. 49/26.

31. Siet/ ick (wil) aen u gy Trotse/ spreeckt de Heere/ de Heere der Heyrscharen: want uwen Dagh is

Catholische Übersetzung.

men/ die Zeit seiner Heimsuchung.

32. Und der Hochmühtige wird fallen/ und zu Boden sincken/ und wird niemand seyn/ der ihn aufrichte; Und ich wil ein Feuer anzünden in seinen Städten/ das sol alles um ihn her verzehren.

33. Dis sagt der HErr der Heerscharen: Die Kinder Israel/ und die Kinder Juda zugleich/ leiden Gewalt und Unrecht; alle die sie gefangen haben/ halten sie/ und wollen sie nicht loß lassen.

34. Ihr Erlöser ist starck/ der HErr der Heerscharen ist sein Name/ der wird ihre Sache zu Rechte ausführen/ damit er dem Land ein Schrecken mache/ und die Inwohner zu Babylon bewege.

35. Das Schwerdt/ spricht der HErr/ sol an die Chaldeer kommen/ und an die Inwohner zu Babylon/ und an ihre Fürsten/ und an ihre Weisen.

36. Das Schwerdt sol an ihre Wahrsager kommen/ und sie sollen zu Narren werden/ das Schwerdt sol an ihre Starcken kommen/ und sie werden sich fürchten.

37. Das Schwerdt sol an ihre Rosse kommen/ und an ihre Wagen/ auch an all ihr gemein Volck/ das unter ihnen ist/ und sie werden seyn wie Weiber; Das Schwerdt wird an ihre Schätze kommen/ die sollen geraubet werden.

38. Truckne sol über ihr Wasser kommen/ und sie werden ausdorren; dann es ist ein Land der geschnitzten Abgötter/ und sie berühmen sich ihrer ungeheuren Götzen.

39. Darumb werden sich Drachen/ und ungeheure Thier drinnen aufhalten;

Lutherische Übersetzung.

kommen/ die Zeit deiner Heimsuchung.

32. Da sol der Stoltze stürtzen und fallen/ daß ihn niemand aufrichte/ ich wil seine Städte mit Feuer anstecken/ das sol alles/ was um ihn her ist/ verzehren.

33. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe/ die Kinder Israel/ samt den Kindern Juda/ müssen Gewalt und Unrecht leiden/ alle die sie gefangen weggeführet haben/ halten sie/ und wollen sie nicht loß lassen.

34. Aber ihr Erlöser ist starck/ der heisst HErr Zebaoth/ der wird ihre Sache so ausführen/ daß er das Land und die Einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwerd sol kommen/ spricht der HErr/ über die Chaldeer/ und über die Einwohner zu Babel/ und über ihre Fürsten/ und über ihre Weisen.

36. Schwerd sol kommen über ihre Weissager/ daß sie zu Narren werden. Schwerd sol kommen über ihre Starcken/ daß sie verzagen.

37. Schwerd soll kommen über ihre Rosse und Wagen/ und allen Pöbel/ so drinnen ist/ daß sie zu Weibern werden. Schwerd soll kommen über ihre Schätze/ daß sie geplündert werden.

38. Trockene soll kommen über ihre Wasser/ daß sie versiegen/ denn es ist ein Götzenland/ und trotzen auff ihre schröckliche Götzen.

39. Darum sollen ungeheure Thier und Vögel drinnen wohnen/

Reformirte Übersetzung.

kommen/ die Zeit (da) ich dich wil heimsuchen.

* Prov. 29/16.

32. Da sol der Stoltze anstossen und fallen/ also daß ihn niemand aufrichte/ und ich wil seine Stätte mit Feuer anstecken/ dasselbe sol alles/ was um ihn her ist/ verzehren.

33. Also spricht der HERR Zebaoth: die Kinder Israels/ samt den Kinder Juda/ werden unterdruckt/ und alle die sie gefangen weggeführet haben/ halten sie/ (und) wegern sich sie los zu lassen.

34. (Aber) ihr Erlöser (ist) starck/ der heist HErr Zebaoth: (derselbe) wird ihre Sache mit Ernst ausführen/ auf daß er das Land zerreisse/ und die Einwohner (der Statt) Babel zittern mache.

35. Das Schwert (sol kommen) über die Chalder/ spricht der HERR/ und über die Einwohner (der Statt) Babel/ und über ihre Fürsten/ und über ihre Weisen.

36. Das Schwert (sol kommen über die Lügener/ daß sie zu Narren werden das Schwert sol kommen) über ihre Starcken/ daß sie erschrecken.

37. Das Schwert (sol kommen) über ihre Rosse/ und über ihre Wagen und über allen Pöbel so drinnen ist/ daß sie zu Weibern werden/ das Schwert (sol kommen) über ihe Schätze/ daß sie geplündert werden.

38. Trocken (sol kommen) über ihre Wasser/ daß sie versteigen/ dan es ist ein Götzenland/ und sie rasen bey (ihren) schrecklichen Götzen.

39. Darum sollen * wilde Thier samt ungeheuren Thieren (drinnen) woh-

Jüdische Übersetzung.

men/ die Zeit [daß] ich dich werd gedenken: 32 Und der Muhtwillige wert straucheln und er wert fain/ und niemant wert ihn aufrichten: und ich wil ein Feuer anzünden an seinen Stäten/ und es wert verbrennen seine [Oerter] grings herum: 33 Also hat Got der Got Zebhaoth gesagt/ die Kinder von Jisrael und die Kinder von Jehudah seynen mit enander verzukt: und al die sie gefangen haten haben sich gestärkt an ihnen/ sie haben sie nit wöln [frey] schiken: 34 [Aber] ihr Devldser is der Starke/ Got Zebhaoth is sein Nahmen/ er wert ihren Krieg kriegen: von wegen daß er das Land wert machen ruhn/ und die Inwohner von Babhal wert er machen zittern: 35 Das Schwert sol seyn über die Casdim/ sagt Got: und über die Inwohner von Babhal/ und über ihre Hern/ und über ihre Kluge: 36 Das Schwert sol seyn über die Lügener/ und sie werden vernart seyn: das Schwert sol seyn über ihre starke Helden/ und sie werden verzagt seyn: 37 Das Schwert sol seyn über seine Pferd und über seine Reit-Wägen/ und über al die [Königs Kinder] die Pfand-weis zwischen sie seynen/ und sie werden zu Weiber werden: das Schwert sol seyn über ihre Schätz/ und sie söln geplündert werden: 38 Ein Hitz wert seyn über ihre Wasser/ und sie werden vertröknen: den es is ein Land [da sie dienen] geschnitzte Bilder/ und sie seynen vernart um wiln ihre schrekliche Abgötter: 39 Drum auch werden [dorten] wohnen Marder mit wilde

Holländische Übersetzung.

gekomen de Tidt dat ick u besoecken sal.

32. Dan sal de Trotse aenstooten ende vallen/ ende: daer en sal niemandt zijn die hem oprichte: Ja ick sal een Vier aensteken in sijne Steden; dat sal alle Plaetsen rondtom hem verteeren.

33. Soo seyt de Heere der Heyrscharen: de Kinderen Israels ende de Kinderen Juda zijn t'samen verdruckt geweest: ende alle diese gevangen hadden hebbense vast gehouden/ sy hebben e geweygert los te laten.

34. (Maer) haer Verlosser is sterck/ Heere der Heyrscharen is sijn Naem: hy sal haren Twist seckerlick twisten/ op dat hy het Landt in Ruste brenge/ maer de Inwoonders van Babel beroere.

35. Het Sweerdt sal zijn over de Chaldeen/ spreeckt de Heere: ende over de Inwoonders van Babel/ ende over hare Vorsten/ ende over hare Wijsen.

36. Het Sweerdt sal zijn over de Leugenaers/ datse sott worden: Het Sweerdt sal zijn over hare Heiden/ datse vertzagen.

37. Het Sweerdt sal zijn over sijne Peerden/ ende over sijne Wagenen/ ende over den gantschen gemengden Hoop die in't midden van haer is/ datse tot Wijven worden; het Sweerdt sal zijn over hare Schatten/ datse geplundert worden.

38. Droogte sal zijn over hare Wateren/ datse uytdroogen: want het is een Lant van gesnedene Belden/ ende sy rasen na de schrecklicke (Afgoden.)

39. Daerom soo sullen de wilde Dieren der Woestijnen met de wilde Die-

Catholische Uebersetzung.

die Straussen werden da wohnen; und sie sol hinforter in Ewigkeit nicht bewohnet noch wiederum auffgebauet werden/ von einem Geschlecht zum andern.

40. Wie der HErr Sodoma / und Gomorrha/ samt ihren Nachbarn umbgekehret hat / spricht der HERR: Niemand wird allda wohnen/keines Menschen Kind wird sich daselbst auffhalten.

Gen. 19 / 24.

41. Siehe/es kommt ein Volck von Mitternacht/ zwar ein groß Volck/ und viel Könige werden sich auffmachen vom End der Erden.

42. Bogen und Schild werden sie ergreiffen; sie sind grausam und unbarmhertzig; Ihre Stim wird brausen / wie das Meer/ und sie werden auf Rossen reiten / wie ein Kriegsmann / der wider dich zum Streit bereit ist/ du Tochter Babylon.

43. Der König zu Babylon hat ihr Gerüchte vernommen/ und die Hände sind ihm entsuncken; Angst hat ihn umbfangen/und Schmertzen/wie ein Weib in Kindsnöthen.

44. Siehe/ er wird wie ein Löwe herauf kommen von dem stoltzen Jordan/ zu der schönen starcken Wohnung; Dann ich wil machen/daß er geschwind auff sie anlauffen sol; Und wer ist der Auserwählte/ den ich über sie setzen werde? Dann wer ist meines gleichen? und wer wird mich ertragen können? Und wer ist der Hirte/der meinem Angesichte widerstehen soll?

Job. 41 / 1.

45. Darumb höret den Anschlag des HErrn/ den er wider Babylon im Sinne hat/ und seine Gedancken/ die er über das Land der Chaldeer gefas-

Lutherische Uebersetzung.

und die jungen Straussen* / und soll nimmermehr bewohnet werden / und sol niemand drinnen hausen für und für. * Apoc. 18/ 2.

40. Gleich wie GOtt Sodom und Gomorra/ samt ihren Nachbarn / umgekehret hat / spricht der HErr/daß niemand drinnen wohne / noch kein Mensch drinnen hause *. * Gen. 18/ 25.

Deut. 19/ 2.

41. Siehe/es kömt ein Volck von Mitternacht her / viel Heyden und viel Könige werden von der Seiten des Landes sich aufmachen.

42. Die haben Bogen und Schild / sie sind grausam und unbarmhertzig/ ihr Geschrey ist wie das Brausen des Meers / sie reiten auff Rossen / gerüst wie Kriegs-Männer wider dich/du Tochter Babel.

43. Wenn der König zu Babel ihr Gerücht hören wird / so werden ihm die Fäuste entsincken / ihm wird so angst und bange werden/wie einer Frauen in Kindsnöthen.

44. Siehe / er kommt herauff wie ein Löwe / vom stoltzen Jordan / wider die festen Hütten: Denn ich wil ihn daselbst bey eilends laufen lassen / und wer weiß/ wer der Jüngling ist / den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? und wer wil mich meistern *? und wer ist der Hirte / der mir widerstehen kan †? * Job. 38 1. seq. Jer. 49/19.

45. So höret nun den Rahtschlag des HErrn/ den er über Babel hat / und seine Gedancken / die er hat über die Einwohner im Lande der

Reformirte Uebersetzung.

nen / es sollen auch Steinen Eulen drinnen wohnen; und sie soll nicht mehr ihren Sitz haben in Ewigkeit / und sol keine Wohnung haben / zu ewigen Zeiten.

* Esa. 22/21. Apoc. 18/2.

40. * Gleich wie GOtt Sodom und Gomorra/ samt ihren Nachbarn / umgekehret hat: (spricht der HERR) (also) soll niemand daselbst wohnen / und sol sich kein Menschenkind drinnen aufenthalten. * Gen. 19/16. drob.

41. Sihe / es kommet ein Volck von Mitternacht her/ und ein groß Volck/ und gewaltige Könige / werden von den Seiten des Landes erwecket werden.

42. Die werden *Bogen und Lantzen führen: sie sind grausam / und unbarmhertzig/ ihre Stimm wird brausen wie das Meer / und sie werden auf Rossen reiten / gerüstet/ wie Kriegs-Männer / wider dich / du Tochter Babel. * drob. 6/23. etc.

43. Wan der König zu Babel ihr Gerücht hören wird / so werden seine Hände laß werden/ Angst wird ihn ergreiffen/ (und) Schmertzen wie einer Gebährerinn.

* Jer. 49/ 2.

44. Sih / * wie ein Löwe vom stoltzem Jordan herauf steiget / (also wird er heraufkommen) wider † die starcke Wohnung; dan ich wil verschaffen daß er plötzlich darauß laufe/ und wer dazu wird erwehlet seyn / den wil ich über sie zum Aufseher setzen. Dan ‡ wer (ist mir gleich? Und wer ist derselbe Hirte der für mir bestehen kan?

* drob. 49/18 etc † den starcken Tyerch. ‡ Job. 41/1. drob. 49/19.

45. Darum so höret (nun) den Rahtschlag * des HERREN / den er über Babel beschlossen hat/ und seine Gedancken/ die er ihm fürgenommen hat über das Land der Chal-

Jüdische Uebersetzung.

Katzen / und die junge Straussen werden drinnen wohnen * und sie sol bis in Ewigheit nit mer bewohnt werden / und sie wert nit ruhn [von] Gebürt und bis Gebürt: 40 Gleich as wie Got hat verkehrt Sedom und Amorah und ihre Nachbarn / spricht Got * es sol kein Mensch dorten wohnen / und es sol nit werden bewohnt in ihr [von keins] Menschen Kind: 41 Nun von Zaphon kumt Volk * und ein gros Volk und gewaltige Konigen / werden von den Seiten des Lands derwekt werden: 42 Bogen und Spies werden sie begreifen / sie seynen underbarmig und sie werden sich nit derbarmen / ihre Stim brumt gleich as wie das Meer / und sie reiten auf Pferden * sie seynen zugerüst as ein Man zu dem Streit / über dich [du] Einsamelung von Babhal: 43 Der König von Babhal hat gehört ihre Zeitung / und seine Händ seynen schlaf geworden * Leyd hat ihn begriffen / Zitterms as wie ein Gewinnerin: 44 Nun er wert aufgehn as wie ein Löb von der Höch von dem Jarden / zu der starke Wohnung / den ich wil [brengen] ein Augenblik wil ich ihn machen laufen von ab ihr/ und wer [dazu] ausderwählt is / wil ich zu ihr befehln * den wer is as wie ich / und wer kan mir ein Zeit bestimmen [zu streiten mit mir]/ und wer is der Hirt/ der da kan bestehn zu vor mir: 45 Drum auch hört den Raht von Got das er hat gerahten auf Babhal / und seine Gedacht auf das Land Cas-

Holländische Uebersetzung.

ren der Eylanden (daer in) woonen; ende men solder geen Verbliffel meer hebben in Eenwigheydt/ noch so en sal niet bewoont worden van Geslachte tot Geslachte.

40. * Gelijck Godt Sodom ende Gomorra/ ende hare Nabueren heeft omgekeert/ spreeckt de Heere; (alsoo) en sal niemant alder woonen/ nochte geen Menschen Kind in haer verkeeren.

* Gen. 19/25. Jer. 49/18.

41. Siet / * daer komt een Volck uyt het Noorden: ende eene groote Natie / ende gewaldige Coningen sullen van de Zijden der Aerde opgewreckt worden. * Jer. 6/23.

42. Boge ende Spiesse sullen sy voeren / wreet zijnse/ ende en sullen niet barmhertig zijn; hare Stemme sal bruysen als de Zee / ende op Peerden sullense rijden: het is toegerust als een Man ter Oorloge/ tegen u/o Dochter van Babel.

43. De Coninck van Babel heeft haerlieder Geruchte gehoort/ ende sijne Handen zijn slap geworden; * Benaeuwtheydt heeft hem aengegrepen/ Wredom als eener barende der (Vrouwe.)

* Jer. 49/24.

44. * Siet / gelijck een Leeu van de Verheffinge der Jordane/ sal hy opkomen tegen de stercke Woninge; want ick sal in een Oogenblick daer uyt doen loopen; ende wie (daer toe) verkoren is / (dien) sal ick tegen haer bestellen: want † wie is my gelijck? ende wie sal my verdraegh maerden? ende wie is de Herder / die voor mijn Aengesichte bestaen soude?

* Jer. 49/19. † Job. 41/1. Jer. 49/19.

45. Daerom hooret den * Raetslaeg des Heeren / dien hy over Babel beeft beraetslaegt / ende sijne Gedachten/die hy bedacht beeft over het Landt de

Catholische Uberſetzung.

fet hat; Die kleine Knaben bey der Heerden werden ſie zu Boden werffen/ und werden ihre Wohnung zugleich mit ihnen verwüſten.

46. Das Erdreich wird ſich vom Gerüchte der Gefängniß Babylon bewegen/ und man wird das Geſchrey unter den Heyden hören.

Das 51. Capitel.

DIs ſagt der HERR: Siehe/ ich wil gleich wie einen giftigen Wind erwecken über Babylon/ und über ihre Inwohner/ die ihr Hertz wider mich auffgelehnet haben.

2. Und ich wil Männer gen Babylon ſchicken/ die ſollen ſie wannen/ und ihr Land verderben; dann ſie werden am Tage ihrer Trübſal von allen Seiten her über ſie kommen.

3. Laſſet den Schützen ſeinen Bogen nicht ſpannen/ und der gepantzert iſt/ den laſſet nicht auffſtehen/ ſchonet ihrer jungen Mannſchafft nicht/ erwürget ihr gantzes Heer.

4. Da werden die Erſchlagenen im Lande der Chaldeer zu Boden fallen/ und die Verwundten auff ihren Gaſſen.

5. Dann Iſrael und Juda iſt von ſeinem GOtt dem HErrn der Heerſcharen nicht verlaſſen/ wie eine Wittwe; Aber ihr Land iſt voller Sünde wider den Heiligen Iſrael.

6. Fliehet aus Babylon/ und ein jeglicher errette ſeine Seele; ſchweiget nicht zu ihrer Boßheit; Dann die Zeit der Rach vom HErrn iſt da/ der wirds ihr wiederumb vergelten.

7. Babylon iſt ein gülden

Lutheriſche Uberſetzung.

Chaldeer. Was gilts/ ob nicht die Hirten-Knaben ſie ſchleiffen werden/ und ihre Wohnung zerſtören *?

* Jer. 49/21.

46. Und die Erde wird beben von dem Geſchrey/ und wird unter den Heyden erſchallen/ wenn Babel gewonnen wird.

Das 51. Capitel.

SO ſpricht der HErr: Siehe/ ich wil einen ſcharffen Wind erwecken wider Babel/ und wider ihre Einwohner/ die ſich wider mich geſetzt haben.

2. Ich wil auch Worffler gen Babel ſchicken/ die ſie worffeln ſollen/ und ihr Land ausfegen die allenthalben um ſie ſeyn werden am Tage ihres Unglücks.

3. Denn ihre Schützen werden nicht ſchieſſen/ und ihre Gebarniſchten werden ſich nicht wehren können. Es verſchonet nun ihrer jungen Mannſchaft nicht/ verbannet alle ihre Heer/

4. Daß die Erſchlagenen da liegen im Lande der Chaldeer/ und die Erſtochene auff ihren Gaſſen.

5. Denn Iſrael und Juda ſollen nicht Wittwen von ihrem GOtt/ dem HERRN Zebaoth/ gelaſſen werden *. Denn jener Land hat ſich hoch verſchuldet am Heiligen in Iſrael.

* Joh. 14/18.

6. Fliehet aus Babel/ damit ein jeglicher ſeine Seele errette/ daß ihr nicht untergehet in ihrer Miſſethat *. Denn dis iſt die Zeit der Rache des HErrn †/ der ein Vergelter iſt/ und wird ſie bezahlen.

* Apoc. 18/4. † Eſa. 24/8. C. 63/4.

7. Der güldene Kelch

Reformirte Uberſetzung.

deer. Wan nicht die Geringſten in der Heerde ſie ſchleiffen werden! wan er nicht * (ihre) Hürde wüſt legen wird/ ſamt ihnen; (es will ich nicht EOtt ſeyn.)

* drob. 49/20. † ihren Pferch.

46. Von dem Gerücht/ (daß) Babel eingenommen ſey/ wird die Erde * beben/ und wird ein Geſchrey unter den Völckern gehöret werden.

* drob. 46/11.

Das 51. Cap.

ALſo ſpricht der HERR: Siehe/ ich wil einen ſchädlichen Wind * erwecken wider Babel/ und wider die/ ſo da wohnen mitten unter denen/ die ſich wider mich auflehnen

* drob. 4/11.

2. Ich wil auch Worffler gen Babel * ſchicken/ die ſie worffeln ſollen/ und ihr Land außleeren; wan ſie allenthalben um ſie ſeyn werden/ am Tage des Unglücks.

* drob. 4/12. und 15/7.

3. Der ſeinen Bogen ſpannet/ er ſpanne ihn wider den/ der ſpannet/ und wider den/ der ſich erhebt in ſeinem Pantzer/ und verſchonet ihrer Jünglingen nicht/ verbannet ihr gantzes Heer.

4. Daß die Erſchlagenen da liegen im Lande der Chaldeer/ und die Erſtochenen/ auf ihren * Gaſſen.

* drob. 49/26.

5. Dan Iſrael und Juda ſollen nicht Wittwen von von ihrem GOtt/ dem HERREN Zebaoth/ gelaſſen werden; dan jener Land iſt mit Schuld erfüllet/ vom Heiligen Iſraels.

6. * Fliehet aus Babel/ und errett ein jeglicher ſeine Seele/ laſſets nicht darzu kommen/ daß ihr außgerottet werdet in ihrer Straff/ dan dis (iſt) die Zeit der Rache † des HERRN/ derſelbe vergilt ihr/ was ſie verdienet hat. * drob. 50/8. Apoc. 18/4. † drob. 50/15. 18.

7. Babel (iſt geweſen)

Jüdiſche Uberſetzung.

dim vorwahr die junge Schaf werden ſie ſchlepfen/ vorwahr erwert die Wohnung über ihnen verwüſten: 46 Von wegen der Stim daß Babhâl is eingenummen geworden/ hat die Erd geſtormt und ein Geſchrey is unter den Völkern gehört worden:

Das 51. Capitul.

ASo hat Got geſagt/ nun ich wil derwecken kegen Babhâl/ und kegen die da wohnen [in das] Hertz von meine ſtehnendige Feind ein verderblichen Wint: 2 Und ich wil ſchiken zu Babhâl Fremde/ und ſie werden ſich verſpreiten/ und ſie werden ihr Land auslährn: den ſie werden auf ihr von grings herum ſeyn/ an dem böſen Tag: 3 Zu dem [das ich ſag] ſol der Bogenſchieſſer ſeinen Bogen ſpannen/ und zu dem der ſich berühmt auf ſeinen Panzer: und ihr ſölt ihre Junglingen nit derbarmen/ verwüſt al ihr Heer. 4 Und in dem Land Casdim werden ſie faln Derſchlagene: und Derſtochene in ihren Gaſſen: 5 Den Jehudah und Jiſrael werden nit verlaſſen ſeyn von ſeinem Got/ von Got Zebhaoth: den ihr Land [von Casdim] is rol Schuld/ von wegen dem Heiligen von Jiſrael: 6 Fliht von zwiſchen Babhâl/ und ein itlicher Man mach ſeinen Leib entrinnen/ [daß] ihr von ihren Sünden wegen nit ſölt verſchnitten werden: den es is ein Zeit von Rachenung zu Got/ er wert ihr Vergeltung bezahlen: 7 Babhâl war ein güldener Be-

Holländiſche Uberſetzung.

Chaldeen: ſo de geringſte van de Kudde hen niet en ſullen nedertrecken! Soo ſo de Wooninge boven hen niet en ſal verwoeſten! * Jer. 49/20.

46. De * Aerde is bevende geworden van't Geluyt der Inneminge van Babel: ende het Gekrijt is gehoort onder de Volcken.

* Jer. 49/21.

Het lj. Capittel.

SOo ſeydt de Heere: ſiet/ ick ſal eenen verderven den * Wint opwecken/ tegen Babel ende tegen de gene die daer woonen in 't Herte van de gene die tegen my opſtaen. * Jer. 4/11.

2. Ende ick ſal Babel * Wannen toeſchicken die ſe wannen/ ende haer Landt uytledigen ſullen: want ſo ſullen ten Dage des Quaets van rontomme tegen haer zijn.

* Jer. 4/11. ende 15/7.

3. De Schutter ſpanne ſynen Boge tegen (dien) die ſpant/ ende tegen (dien) die ſich verheft in ſijn Pantzier: ende en verſchoonet hare Jongelingen niet/ verbannet al haer Heyr:

4. Dat de Verſlagene liggen in den Lande der Chaldeen ende de Doorſtekene op hare * Straten.

* Jer. 49/26.

5. Want Iſrael noch Juda en ſal niet in Weduſchap gelaten worden van ſynen God van den Heere der Heyrſcharen; (hoewel haerlieder Lande vol van Schult is) van den Heiligen Iſraels.

6. * Vliedet uyt het midden van Babel/ ende redder/ een yeghelick ſine Ziele/ en wordet niet uytgeroeyt in hare Ongerechtigheyd: want dit is de Tijdt der † Wrake des Heeren/ die haer de Verdienſte betaelt.

* Jer. 50/8. Apocal. 18/4.
† Jer. 50/15. 18.

7. Babel was een gouden

Catholische Übersetzung.

Kelch in der Hand des HErrn / der die gantze Welt hat truncken gemacht; Die Heyden haben von ihrem Wein getruncken / darumb haben sie sich beweget.

8. Babylon ist plötzlich gefallen und zerstossen; heulet über sie / und nehmet Salben ihren Schmertzen zu lindern / ob ihr vielleicht möchte geholffen werden.

Jer. 21/9 Ap. 14/8.

9. Wir haben an der Babylon Artzeney gebraucht / und sie ist nicht gesund worden; Lasset uns sie verlassen / und hinziehen / ein jeglicher in sein Land; dann ihr Gericht ist bis in Himmel kommen / und hat sich erhaben bis an die Wolcken.

10. Der HErr hat unsere Gerechtigkeit herfür gebracht: Kommet und lasset uns das Werck des HErrn unsers GOttes in Sion erzehlen.

11. Schärffet die Pfeile / und füllet die Köcher / der HErr hat den Geist der Könige in Meden erweckt / sein Hertz ist wider Babylon / daß er sie zerstöre; denn es ist die Rache des HErrn / die Rache seines Tempels.

12. Richtet ein Panier auff / auff den Mauren zu Babylon / stärcket die Wacht / bestellet die Wächter / machet einen Hinterhalt; dann der HErr hat etwas gedacht / er wird auch alles ins Werck richten / was er wider die Inwohner zu Babylon geredt hat.

13. Die du an vielen Wassern wohnest / und bist reich an Schätzen / dein Ende ist kommen / man wird dich kurtz abschneiden.

14. Der HErr der Heerscharen hat bey seiner Seele geschworen: Ich wil dich mit Menschen

Lutherische Übersetzung.

zu Babel / der alle Welt truncken gemacht hat / ist in der Hand des HErrn / alle Heyden haben von ihrem Wein getruncken / darum sind die Heyden so toll worden.

8. Wie plötzlich ist Babel gefallen / und zuschmettert*! heulet über sie / nehmet auch Salben zu ihren Wunden / ob sie vielleicht möchten heil werden.

* Esa. 21/9. Apoc. 14/8.

9. Wir heilen Babel / aber sie wil nicht heil werden. So lasst sie fahren / und lasst uns ein jeglicher in sein Land ziehen. Denn ihre Straffe reicht biß an den Himmel / und langet hinauff biß an die Wolcken*.

* Apoc. 18/5.

10. Der HErr hat unsere Gerechtigkeit herfür gebracht / kommt / lasst uns zu Zion erzehlen die Wercke des HErrn unsers Gottes.

11. Ja / poliret nun die Pfeile wohl / und rüstet die Schilde / der HErr hat den Muht der Könige in Meden erweckt: Denn seine Gedancken stehen wider Babel / daß er sie verderbe denn diß ist die Rache des HErrn / die Rache seines Tempels.

12. Ja / steckt nun Panier auff die Mauren zu Babel / nehmet die Wache ein / setzet Wächter / bestellet die Hut: Denn der HErr gedenckt etwas / und wird auch thun / was er wider die Einwohner zu Babel geredt hat.

13. Die du an grossen Wassern wohnest* / und grosse Schätze hast / dein Ende ist kommen / und dein Geitz ist aus.

* Apoc. 17/1.

14. Der HErr Zebaoth hat bey seiner Seelen geschworen* / ich wil dich mit Menschen

Reformirte Übersetzung.

ein güldener Kelch / in der Hand des HERREN / der die gantze Welt trucken gemacht hat / die Völcker haben von ihrem Wein getrunken / darum sind die Völcker so doll worden.

8. (Aber) plötzlich ist Babel* gefallen / und zerschmettert worden; heulet über sie / nehmet Balsamsaft† zu ihren Wunden; vielleicht wird sie heil werden.

Esa. 21/9. Apoc. 15/8. und 18/1. † Prob. 8/22.

9. Wir heilen Babel / aber sie kan nicht heil werden. (So) lasset sie (nur) *fahren / und lasst uns einjeglicher in sein Land ziehen; dan ihre Straff reicht bis an den Himmel / und langet hinauf bis an die Wolcken.

* Prob. 42/24.

10. Der HERR hat unsere Gerechtigkeite herfür gebracht; kommet / und lasset uns zu Zion erzehlen das Werck des HERREN unsers GOttes.

11. (Ja) putzet* die Pfeile / fasset die Schilde. Der HERR hat den Muht der Königen in Meden erweckt. dan sein Gedancke stehet wider Babel / daß er sie verderbe / dan dis (ist) die Rache des HERREN / die Rache seines* Tempels.

* Prob. 46/4. † Prob. 40/28.

12. (Ja) steckt Panier auf / auf den Mauren zu Babel / stäreket die Wacht; stellet Wächter / bestellet die Laurer. Dan der HERR gedenckt (etwas /) und wird auch tuhn / was er wider die Einwohner (der Statt) Babel geredt hat.

13. Die du am grossen Wasser wohnest / (und) grosse Schätze hast; dein Ende ist kommen / (und) das Maß deines Geitzes.

14. *Der HERR Zebaoth hat bey ihm selbst geschworen / wan ich dich schon mit Menschen werde er-

Jüdische Übersetzung.

cher in Gots Hant / der hat das ganze Land trunken gemacht * die Völker haben von ihrem Wein getrunken / drum auch sennen die Völker unsinnig geworden: 8 Babhâl is uhrblötzling gefaln / und sie is zubrochen geworden klagt über ihr / nehmt Dreiaks zu ihr Wehtag / vielleicht wert sie geheilt werden: 9 Mir haben geheilt [an] Babhâl / und sie is aber nit geheilt geworden / [drum auch] verlast sie und mir woln ein itlicher Man gehn nach seinem Land * den ihr Urteil is gereicht bis an den Himmel / und es is derhoben bis an den höchsten Himmel: 10 Got hat unser Gerechtigheit ausgezogen kumt und mir woln in Zion derzählen / das Werk von Got unserm Got: 11 Lautert die Pfeilen / derfült die Köcher / Got hat das Gemüht von den Königen von Madai derweckt / den seine Gedenken seynen auf Babhâl / zu verderben sie * den das is die Rachenung von Got / die Rachenung von seinem Paläst: 12 Derhebt ein Panier auf die Mauern von Babhâl / verstärkt die Wacht / stelt Wächter auf / bereit an die Hinterlagen * den Got das er gedacht hat / das hat er auch getahn / das er geredt hat auf die Inwohner von Babhâl: 13 Die da richt bey viel Wasser / die viel Schätz hat dein End is gekummen / die Mas von deinem Raub: 14 Got Zebhaoth hat bey sich selbert geschworn den vorwahr ich wil dich derfülu [mit] Menschen a-

Holländische Übersetzung.

Beker in de Handt des Heeren / die de gantsche Aerde droncken maeckte: de Volcken hebben van hʒren Wijn gedroncken / daerom zijn de Volcken dul geworden.

8. Schielick is Babel * gevallen ende verbroken: huylet over haer / nemet † Balsem tot harʒ Pijne / misschien sal sie genesen worden. * Jer. 21/9. Ap. 14/8. ende 18/2. † Jer. 8/22.

9. Wy hebben Babel geneestert / maer sy en is niet genesen: *verlaetse (dan) ende laet ons / een yegelick in sijn Landt trecken: want haer Oordeel reyckt tot aen den Hemel / ende is verheven tot aen de bovenste Wolcken.

* Jer. 46/11.

10. De Heere heeft onse Gerechtigheden hervoor gebracht: komet ende laet ons te Zion het Werck des Heeren onses Godts vertellen.

11. *Suyvert de Pijlen / ruyset de Schilden volkomelick toe: de Heere heeft den Geest der Coningen van Meden opgewreckt; want sijn Voornemen is tegen Babel / dat hy se verderve: want dit is de Wraeke des Heeren / de † Wraeke sijns Tempels.

* Jer. 46/4. † Jer. 50/28.

12. Verheft de Baniere op de Muere va Babel / verstercket de Wacht / stelt Wachters / bereydet te Lagen: want gelijck de Heere heeft voorgenomen / alsoo heeft hy gedaen / wat hy over de Inwoonders van Babel gesproken heeft.

13. Gy die aen vele Wateren woont / die machtig zijt van Schatten: u Eynde is gekomen / de Mate uwer Gierigheydt.

14. *De Heere der Heyrscharen heeft gesworen by sijne Ziele: Ofick u schoon met Menschen als (met)

Catholische Übersetzung.

füllen / als wenns Käfer wären / und man wird ein Liedlein / wie im Herbst / über dich singen.
Amos 6 / 8.

15. Der die Erde gemacht hat in seiner Stärcke / und hat den Umbkreis durch seine Weisheit zubereitet / und die Himmel durch seine Fürsichtigkeit ausgespannet.

16. Wann der seine Stim gibt / so wird viel Wassers im Himmel; Der die Wolcken vom Ende der Erden aufhebet / und machet die Blitzen im Regen / bringet auch den Wind herfür aus seinen Schätzen.

17. Alle Menschen sind von Weisheit zu Narren worden; Alle Schmeltzer stehen in Schanden mit ihren Bildern; Dann was sie giessen ist Betrug / und ist kein Athem drinnen.

18. Es sind eitele Wercke die wohl wehrt sind daß man sie auslache / sie werden auch in Zeit ihrer Heimsuchung umbkommen.

19. Aber Jacobs Theil ist nicht wie sie; Dann das ist der / der alles erschaffen hat / und Israel ist die Ruhte seiner Erbschafft; Der HErr der Heerscharen ist sein Name

20. Du zerstössest mir die Kriegs-Waffen / so wil ich durch dich die Heyden zerstossen / und wil Königreiche durch dich zerstören.

21. Durch dich wil ich Roß und Reuter zerstossen / die Wagen und die darauf sitzen / wil ich durch dich zerschmettern.

22. Ich wil durch dich Mann und Weib zerstos-

Luther-Ge Übersetzung.

tüllen / als wären es Käfer / die sollen dir ein Liedlein singen.
* Amos 6 / 8.

15. Der die Erde durch seine Krafft gemacht hat * / und den Weltkreiß durch seine Weißheit bereitet / und den Himmel ordentlich zugericht. * Gen 1/6. 9. Ps. 136/6. Jer. 10/12.

16. Wenn er donnert / so ist da Wasser die Menge unter dem Himmel / er zeucht die Nebel auff vom Ende der Erden / er macht die Blitzen im Regen / und läßt den Wind kommen aus heimlichen Oertern.

17. Alle Menschen sind Narren mit ihrer Kunst / und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern: Denn ihre Götzen sind Triegerey / und haben kein Leben *.
* Ps. 96/5. Esa. 10/14.

18. Es ist eitel nichts / und verführisch Werck / sie müssen umkommen / wenn sie heimgesucht werden.

19. Aber also ist der nicht / der Jacobs Schatz ist / sondern der alle Dinge schaffet / der ists / und Israel ist die Ruhte seines Erbes / er heisst HErr Zebaoth *.
* Jer. 10/16.

20. Du bist mein Hammer / meine Kriegs-Waffen / durch dich habe ich die Heyden zu schmissen und die Königreiche zustöret.

21. Ich wil deine Rosse und Reuter zerschmeissen / ich wil deine Wagen und Fuhrmänner zerschmeissen.

22. Ich wil deine Männer und Weiber zer-

Reformirte Übersetzung.

füllet haben / als wärens Käfer / so sollen sie doch über dich schreyen mit einem Feld-Geschrey.
* Amos 6/8.

15. * (Es hat geschworen derjenige) der die † Erde durch seine Krafft gemacht hat / der den Erdkreiß durch seine Weißheit bereitet hat; und durch seinen Verstand den Himmel ‡ außgedehnet hat.
* Gen. 1/6. Prov. 10.12. etc. † Ps. 106/6. Prov. 10/12. ‡ Job. 9/8. Psal. 194/3. Jes. 40/22. und 44/22. und 51/13. Prov. 10/12.

16. Wann er dondert / (so ist) Wasser die Menge am Himmel / er zeucht die Dämpfe auf vom Ende der Erden / er macht die Blitzen samt dem Regen / und bringt den Wind herfür auß seinen Schätzen.

17. Alle Menschen * werden zu unvernünftigem Vieh durch (ihre) Kunst / alle Goldschmiede werden beschämet durch (ihre) Bilder; dan ihre gegossene Götzen (sind) Triegerey / und (ist) kein Athem in ihnen. * Prov. 10/14.

18. Sie (sind) Eitelkeit / (und) ein gantz verführisch Werck; zur Zeit ihrer Heimsuchung werden sie umkommen;

19. (Aber) der Jacobs * Theil ist / (der ist) nicht wie dieselbe: sondern er ists / der alle Ding formiret / und (Israel ist) die Ruhte seines Erbs / er heist der HERR Zebaoth. * Prov. 10/16.

20. Du (bist) mein Hammer * gewesen / (meine Kriegswaffen / durch dich hab ich die Völcker zerschmettert / durch dich hab ich die Königreiche zerstöret. * Prov. 50/25.

21. Durch dich hab ich das Pferd / samt seinem Reuter zerschmettert / durch dich hab ich den Wagen / samt dem der darauf saß / zerschmettert.

22. Durch dich hab ich Mann und Weib zer-

Jüdische Übersetzung.

so (viel) wie Heuschreken / und sie werden über dich schreien ein fröhlich Geschrey: 15 Der die Erd beschaft mit seiner Kraft / er bereit die Welt an mit seiner Klugheit und mit seiner Verständigheit hat er den Himmel ausgebreit: 16 [In der Zeit] daß er seine Stim gibt / Brummung von Wasser in dem Himmel / und er bringt auf Wolken von dem End der Erden; er hat gemacht Blitz zu dem Regen / und er zieht aus (den) Wint von seine Behältnis: 17 Itlicher Mensch is ausgelährt von Wissenschaft / itlicher Gold-Schmidt is verschämt von dem Bild den seine Giessung is falsch / und es is kein Ohtem in ihnen: 18 Sie seynen Narheit / Werk der Verirrung in der Zeit ihre Gedächtnis werden sie verlohrn werden: 19 [Aber] Got das Teil von Jaakobh is nit as wie die dasigen / den er is ein Beschöffer von alls / und [Jisrael] is das Geschlecht von seiner Erb Got Zebhaoth is sein Nahmen: 20 Du biß mir ein Hammer gewesen / ein Waffen des Streits und ich hab Völker dorch dich verspreit / und ich hab Königreich dorch dich verdorben: 21 Und ich hab mit dir zuklopft / das Pferd und seinen Reuter und ich hab mit dir zuklopft / den Reit-Wagen und seinen Reuter: 22 Und ich hab mit dir zuklopft ein Man und ein Frau / und

Holländische Übersetzung.

Kevers verwult hebbe / nochtans sullen sy malkanderen een Vreugden-Geschrey over u toe roepen. * Amos 6/8.

15. Die de * Aerde gemaeckt heeft door sijne Kracht / die de Werelt bereydt heeft door sijne Wijsheyt; ende den Hemel † uytgebreyt door sijn Verstant. * Gen. 1/6 Jer. 10/12. † Job. 9/8. Ps. 104/2. Jes. 40/22. ende 44/22. ende 51/13. Jer. 10/12.

16. Als hy sijne Stemme geeft / soo isser een Gedruys van Wateren / in den Hemel / ende hy doet de Dampen opklimmen van 't Eynde der Aerde: hy maeckt de Blixemen met den Regen / ende doet den Wint voortkomen uyt sijne Schat-Kameren.

17. Een yeder Mensche is onvernuftig geworde / soo dat hy geen Wetenschap en heeft / een yeder Goutsmit is beschaemt van het gesneden-Beeldt: want sijn gegoten-Beelt is Leugen / ende daer en is geen Geest in hen.

18. Ydelheydt zijnse / een Werck van Verleydingen: ter Tijdt haerer Besoeckinge sullense vergaen.

19. Jacobs * Deel en is niet gelijck die; want hy is de Formeerder van alles / ende (Israel) is de Roede sijner Erffenisse: Heere der Heyrscharen is sijn Naem. * Jer. 10/16

20. Gy zijt my * een Voorhomer / (ende) Krijgs-Wapenen: ende door u sal ick Wolcken in stucken slaen / ende door u sal ick Coninckrijcken verderven.
* Jer. 50/23.

21. Ende door u sal ick in stucken slaen het Peert ende sijnen Ruyter: ende door u sal ick in stucken slaen den Wagen ende sijnen Ruyter.

22. Ende door u sal ick ick in stucken slaen den

Catholische Übersetzung.

fen; Ich wil durch dich die Alten und Jungen zerstossen; Ich wil durch dich die Jünglinge und Jungfrauen zerstossen.

23. Ich wil durch dich den Hirten mit seiner Heerde zerstossen; Ich wil durch dich den Ackerman mit seinen Ochsen zerstossen; Ich wil durch dich die Fürsten und Obersten zerstossen.

24. Und ich wil der Babylon / samt allen / welche im Land der Chaldeer wohnen / alle ihre Bosheit vergelten / die sie an Sion in euern Augen begangen haben / spricht der HErr.

25. Siehe ich wil an dich du gifftiger Berg / spricht der HErr / der du das ganze Land verderbest / und ich wil meine Hand über dich ausstrecken / wil dich von den Felsen herab weltzen / und wil dich zu einem verbrandten Berge machen.

26. Man wird weder Eckstein noch einigen Stein zum Grund von dir nehmen / sondern du wirst ewiglich verderbt seyn / spricht der HErr.

27. Richtet ein Panier auff im Lande / blaset die Posaune unter den Heyden / heiliget die Völcker über sie; Ruffet zusammen wider sie die Könige Ararat / Menni / und Ascenez / zehlet wider sie die Taphsar / führet Rosse herzu wie die stachelichte Keffer.

28. Heiliget die Heyden wider sie / die Könige in Medenland / auch seine Fürsten / und alle seine Obersten / samt dem gantzen Lande / das unter seiner Herrschafft ist.

29. Und das Land wird sich bewegen / und Leid tragen / dann die Gedancken des HErrn erwachen wider Babylon / daß er das

Lutherische Übersetzung.

schmeissen / ich wil deine Alten und Jungen zerschmeissen / ich wil deine Jünglinge und Jungfrauen zerschmeissen.

23. Ich wil deine Hirten und Heerde zerschmeissen / ich wil deine Bauren und Joch zerschmeissen / ich wil deine Fürsten und Herren zerschmeissen.

24. Denn ich wil Babel und allen Einwohnern der Chaldeer vergelten alle ihre Boßheit / die sie an Zion begangen haben / für euren Augen / spricht der HErr.

25. Siehe / ich wil an dich / du schädlicher Berg / der du alle Welt verderbest / spricht der HErr: Ich wil meine Hand über dich strecken / und dich von den Felsen herab weltzen / und wil einen verbrannten Berg aus dir machen /

26. Daß man weder Eckstein noch Grundstein aus dir nehmen könne / sondern eine ewige Wüste solt du seyn / spricht der HErr.

27. Werffet Panier auf im Lande / blaset die Posaunen unter den Heyden / heiliget die Heyden wider sie / ruffet wider sie die Königreiche Ararat / Meni und Ascenas / bestellet Hauptleute wider sie / bringet Rosse herauf / wie stachelichte Keffer.

28. Heiliget die Heyden wider sie / nemlich / die Könige aus Meden / samt allen ihren Fürsten und Herren / und das gantze Land ihrer Herrschafft /

29. Daß das Land erbebe und erschrecke / denn die Gedancken des HErrn wollen erfüllet werden wider Babel /

Reformirte Übersetzung.

schmettert: durch dich hab ich Alte und Junge zerschmettert / durch dich hab ich Jünglinge und Jungfrauen zerschmettert.

23. Durch dich hab ich den Hirten samt seiner Heerde zerschmettert; durch dich hab ich den Ackerman / samt seinen Joch / zerschmettert; durch dich hab ich Fürsten und Vorsteher zerschmettert.

24. Aber ich wil der (Stat) Babel / und allen Einwohnern (des Landes) der Chaldeer / vergelten alle ihr Boßheit / die sie an Zion geübt haben / für euern Augen / spricht der HERR.

25. Sihe / ich (wil) an dich / du schädlicher Berg / (spricht der HERR) der du die gantze Erde verdirbest: ich wil meine Hand über dich strecken / und wil dich von den Felsen herab weltzen / und wil einen Berg des Brands auß dir machen.

26. Daß man weder Eckstein / noch Grundstein auß dir nehmen könne / sondern eine ewige Wüsteney soltu seyn / spricht der HERR.

27. Werfet Panier auf im Lande / blaset mit der Posaunen unter den Heyden / heiliget die Heyden wider sie; ruffet wider sie die Königreiche / Ararat / Nimri / und Aschkenas / bestellet einen Feldobersten wider sie / bringet Rosse herauf / wie rauhe Käfer.

28. Heiliget wider sie die Heyden / (nemlich /) die Könige in Medenland / seine Fürsten und alle seine Vorsteher / und das gantze Land seiner Herrschaft.

29. So wird das Land erbeben / und Gebuhrts-Schmertzen leiden / wan die Gedancken des HERREN ins Werck werden

Jüdische Übersetzung.

ich hab mit dir zuklopft ein Alten und den Jungen / und ich hab mit dir zuklopft ein Jungling und ein Jungfrau: 23 Und ich hab mit dir zuklopft den Hirten mit seinem Pflug / und ich hab mit dir zuklopft den Akerman und sein Paar Ochsen / und ich hab mit dir zuklopft Grafen und Hern: 24 Und ich wil zu Babhal und zu al den Inwohner von Casdim bezahlen al ihr Bös / das sie haben getahn in Zion zu vor euern Augen / spricht Got: 25 Nun / ich wil mein Zorn] über dich [schiken] spricht Got / du verderbendiger Berg / der da verderbt das ganze Land / und ich wil meinen Schlak neigen über dich / und wil dich wälgern von dem Felsen / und ich wil dich geben zu einem verbrenten Berg: 26 Und sie werden nit von dir nehmen ein Stein zu einem Ek-Stein / und ein Stein zu einer Grundfest / den es wert ein ewige Verwüstung seyn / sagt Got: 27 Hebt ein Banier auf in dem Land / blast das Schophar unter den Völker / bereit an auf ihr Völker / macht einsameln auf ihr die Königreich / Ararat Minni und Aschenas befehlt einen Kriegs-Obersten über sie / brengt auf sie Pferd / as wie die rauche Heuschreken: 28 Bereit an auf sie Völker die Königen von Madai / ihre Grafen und al ihre Hern / und das gantze Land seiner Gewälti- 29 Und die Erd hat gezittert / und sie is derschroken / den es is aufgestanden auf Babhal die Gedanken von Got /

Holländische Übersetzung.

Man ende de Prouwe / ende door u sal ick in stucken slaen den Ouden ende den Jongen: ende door u sal ick in stucken slaen den Jongelinck ende de Jonckprouwe.

23. Ende door u sal ick in stucken slaen den Herder ende sine Kudde / ende door u sal ick in stucken slaen den Ackerman ende sijn Jock-(Ossen): ende door u sal ick in stucken slaen Lant-Voogden ende Overheden.

24. Maer ick sal Babel ende allen Inwoonderen van Chaldeen vergelden alle hare Boosheydt / die sy gedaen hebbē aen Zion / voor u lieder Oogen / spreeckt de Heere.

25. Siet ick (wil) aen u / gy verdervende Bergh / (spreeckt de Heere) die gy de gantsche Aerde verderft: ende ick sal mijne Handt tegen u uytstrecken / ende u van de Steenrotzen afwentelen: ende sal u stellen tot eenen Bergh des Brandts.

26. Ende sy en sullen uyt u geenen Steen nemen tot eenen Hoeck / oock (geenen) Steen tot Fondamenten: want gy sult (tot) eenwige Woestheden zijn / spreeckt de Heere.

27. Verheffet de Baniere in den Lande / blaset de Basuyne onder de Heydenen / heyliget de Heydenen tegen haer / roepet tegen haer by een de Coninckrijcken van Ararat / Minni ende Askenaz: bestellet eenen Krijgs Oversten tegen haer / brenget Peerden opwaerts / als ruyge Kevers.

28. Heyliget tegen haer de Heydenen / de Coningen van Meden / hare Lantvoogden / ende alle hare Overheden: ja het gantsche Landt harer Heerschappye.

29. Dan sal het Lant beven ende pijne lijden: want elck eene van des Heeren Gedachten staet vaste tegen Babel / om Ba-

Catholische Uebersetzung.

Land Babylon wüst mache/ damit niemand drinnen wohne.

30. Die Starcken von Babylon hören auf zu streiten / sie halten sich in der Festung; Ihre Stärcke ist dahin / sie sind wie Weiber worden; ihre Hütten sind angezündet / und ihre Riegel sind zerbrochen.

31. Ein Läuffer wird dem andern unter Augen lauffen; und ein Bote wird dem andern begegnen / dem König von Babylon anzuzeigen / daß seine Stadt erobert sey von einem Ende bis zum andern.

32 Und die Furt sind eingenommen / und die See mit Feuer ausgebrennet/ und die Kriegsleute sind erschrocken.

33. Dann dis sagt der HErr der Heerscharen / der GOtt Israel; Die Tochter Babylon ist wie eine Tenne/die Zeit ist da/ daß man darauf sol dreschen; Es ist noch umb ein gerings / so wird die Zeit ihrer Erndte kommen.

34. Nabuchodonoser der König von Babylon hat mich verschlungen und eingefressen; er hat mich einem leeren Faß gleich gemacht / ja er hat mich verschlungen/wie ein Drache; was ich niedlichs hatte / damit hat er seinen Bauch erfüllet / und hat mich ausgestossen.

35. Die Bosheit / so wider mich begangen ist / spricht die Einwohnerin zu Sion/und mein Fleisch kommt jetzt über Babylon/und mein Blut komt über die / welche in der Chaldeer Land wohnen/ spricht Jerusalem.

36. Darumb spricht dis der HErr: Siehe/ ich wil deine Sache richten / und deine Rache ausführen; ihr Meer wil ich zur Wüste machen/und ihre Wasser-Quellen austrucknen lassen.

Lutherische Uebersetzung.

daß er das Land Babel zur Wüsten mache/ darin niemand wohne.

30. Die Helden zu Babel werden nicht zu Felde ziehen dürffen / sondern müssen in der Festung bleiben / ihre Stärcke ist aus/und sind Weiber worden / ihre Wohnungen sind angesteckt / und ihre Riegel zerbrochen.

31. Es läufft hin einer und da einer dem andern entgegen/und eine Botschafft begegnet hie und da der andern/ dem Könige zu Babel anzusagen / daß seine Stadt gewonnen sey / bis ans Ende /

32. Und die Furt eingenommen/und die Seen ausgebrannt sind / und die Kriegsleute seyn blöde worden.

33. Denn also spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel: Die Tochter Babel ist wie eine Tenne/wenn man drauf drischet / es wird ihre Erndte gar schier kommen.

34. Nebucad Rezar / der König zu Babel/hat mich gefressen / und umbracht / er hat aus mir ein leer Gefäß gemacht/er hat mich verschlungen wie ein Drache/er hat seinen Bauch gefüllet mit meinem Niedlichsten/er hat mich verstossen.

35. Nun aber finde sich über Babel der Frevel / an mir begangen/ und mein Fleisch / sprich die Einwohnerin zu Zion/und mein Blut über die Einwohner in Chaldea/ spricht Jerusalem.

36. Darum spricht der HErr also: Siehe/ ich wil dir deine Sache ausführen/und dich rächen / ich wil ihr Meer austrocknen / und ihre Brunnen versiegen lassen/

Reformirte Uebersetzung.

den gerichtet werden wider Babel / also daß niemand drinnen wohne.

30. Die Helden zu Babel werden ablassen zu streiten / sie werden in den Vestungen bleiben / ihrer Stärcke wird vergessen werden; sie werden zu Weibern * werden; sie werden ihre Wohnungen anstecken/ ihre Rigel werden zerbrochen werden.

* Jerob. 50/37.

31. Ein Läuffer wird dem andern entgegen lauffen/ und ein Verkündiger dem andern / dem König zu Babel zu verkündigen/ daß seine Statt eingenommen sey vom Ende her.

32. Desgleichen daß die Päsße eingenommen seyen/und daß sie die See mit Feuer ausgebrant haben; und daß die Kriegs-Leute seyen erschrocken worden.

33. Dann also spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israels: Die Tochter Babel/ ist wie ein Tenne zur Zeit wan man sie treiten läst; es ist noch um ein kleines zu tuhn so wird ihr die Zeit der Ernde kommen.

34. Nebucad Rezar/ der König zu Babel/ hat mich gefressen/ er hat mich zermalmet; er hat aus mir ein leer Gefäß gemacht/ er hat mich verschlunden wie ein Drache/ er hat seinen Wanst gefüllet mit meinen Leckerbißlein; er hat mich vertrieben.

35. Der Frevel an mir begangen und an meinem Fleisch/ komme über Babel/ spricht die Einwohnerinn Zions/und mein Blut komme über die Einwohner des Landes der Chaldeer/ spricht Jerusalem.

36. Darum spricht der HERR also: Siehe/ ich wil deine Sache ausführen / und wil dich rächen: Ich wil ihr Meer * austrocknen/ und ihre Quelle versiegen machen.

* Jerob. 50/38.

Jüdische Uebersetzung.

daß er das Land von Babhäl tuhn wil zu einer Verwüstung/ daß es nit fol bewohnt seyn: 30 Die starke Helden von Babhäl haten vermicten zu streiten / sie seynen gesessen in den Festungen/ ihre Stärk hat aufgehört/ sie seynen zu Weiber geworden * sie haben ihre Wohnung angezunden / ihre Riegel seynen zubrochen 31 Es lauft ein Laufer kegen den andern Laufer/ und ein Botschafter kegen den andern Botschafter * zu verkundigen dem Königg von Babhäl / daß seine Stat von dem End is bezwungen: 32 Und die Uberfahrten seynen bezwungen / und die Gemusicht haben sie in dem Feuer verbrent * und die streitbahre Helden seynen derschroken: 33 Den aso hat Got gesagt der Got von Jisrael/die Einsamelung von Babhäl is as wie ein Scheuer in der Zeit daß man sie trit * noch ein wenig/ aso wert die Zeit von dem Schnitt zu ihr kumen: 34 Nebhuchadrätzar der König von Babhäl hat mich verdorben / er hat mich zubrochen/ er hat mich gestelt as wie] lähr Gefäs / er hat mich verschlunden as wie ein Trach / er hat seinen Bauch derfült von meiner gute Speis* er hat mich verstossen: 35 Mein Raub und meine Speis [die sie mir geraubt haben] is auf Babhäl * wert die Inwohnerin von Zion sagen * und mein Blut is auf die Inwohner von Casdim / wert Jeruschalaim sagen: 36 Drum auch aso hat Got gesagt/ nun ich wil deinen Krieg kriegen / und ich wil rachenen deine Rachenung * und ich wil vertröknen ihr Meer / und ich wil austruknen

Holländische Uebersetzung.

bels Landt te stellen tot eene Verwoestinge/datter geen Inwoonder en zy;

30. Babels Helden hebben opgehouden te strijden/ sy zijn gebleven in de Vestingen / hare Macht is beswekken/sy zijn tot Wijven geworden: Sy hebben hare Wooningen aengesteken / hare Grendels zijn verbroken. *Jer. 50/37

31. De Looper sal den Looper te gemoete loopen/ende de Kuntschapper den Kuntschapper te gemoete: om den Coninck van Babel bekent te maken/ dat sijne Stadt van 't Ende is ingenomen;

32 Ende (dat) de Veyren ingenomen / ende de Riet Poelen met Vyer verbrandt zijn: ende (dat) de Krijgs-Lieden verbaest zijn.

33. Want soo seyt de Heere der Heyrscharen/de Godt Israels: De Dochter van Babel is als een Dorsch-Vloer/ 't is Tijdt dat men se trede: noch een weynig / dan sal haer de Tijdt des Oogsts overkomen.

34. Nebucadrezar / de Coninck van Babel/ heeft my opgeten/ hy heeft my verplettert / hy heeft my gestelt (als een ledig Vat/ hy heeft my verslonden als een Draeck / hy heeft sijnen Balch gevult van mijne Leckernyen: hy heeft my verdreven.

35. Het Gewelt/ dat my ende mijnen Vleesche is aengedaen/ sy op Babel/ segge d' Inwoonerssse van Zion/ ende mijn Bloedt sy op de Inwooners van Chaldeen/ segge Jerusalem.

36. Darom/ soo seyt de Heere: Siet ick sal uwen Twist twisten/ ende uwe Wrake wreken: ende ick sal haer * Zee droogo maken / ende haare Springh Ader opdroogen.

* Jer. 50/38.

Catholische Übersetzung.

37. Und Babylon soll zum Hauffen werden / und zu einer Wohnung der Drachen / zum Schrecken / und zum pfeiffen / daß niemand drinnen wohnet.

38. Sie werden mit einander brüllen wie die Löwen / und werden ihre Mänen schütteln wie die jungen Löwen.

39. Wann sie hitzig sind / will ich ihnen ihren Tranck setzen / ich will sie truncken machen / daß sie in Schlaff fallen / und den ewigen Schlaff schlaffen / und nicht wiederumb aufstehen / spricht der HErr.

40. Ich will sie wie die Lämmer zur Schlacht-Banck hinab führen / und wie die Wedder mit den Böcken.

41. Wie ist Sesach also erobert / und die berühmte in aller Welt eingenommen? Wie ist Babylon also zum Schrecken worden unter den Heyden?

42. Das Meer hat Babylon überschwemmet / sie ist mit Vielheit seiner Wellen bedecket.

43. Ihre Städte sind zum Schrecken worden / zu einem dörren und wüsten Lande / zum Land darinn niemand wohnet und da keines Menschen Kind hindurch zeucht.

44 Ich will auch den Bel zu Babylon heimsuchen / und ihm aus dem Maul reissen / was er verschlungen hat / Es sollen auch die Heyden hinforter nicht zu ihm lauffen / dann die Mauren zu Babylon werden umbfallen.

45. Gehet heraus von ihr mein Volck; damit ein jeglicher seine Seele erhalte für dem grimmigen Zorn des HErrn.

46. Damit auch euer Hertz vielleicht nicht

Lutherische Übersetzung.

37. Und Babel soll zum Steinhauffen und zur Drachenwohnung werden / zum Wunder und zum Anpfeiffen * / daß niemand drinnen wohnet *

* Jer. 24/9.

38. Sie sollen mit einander brüllen wie die Löwen / und schreyen wie die jungen Löwen.

39. Ich will sie mit ihrem trencken in die Hitze setzen / und will sie truncken machen / daß sie frölich werden / und einen ewigen Schlaf schlaffen / von dem sie nimmermehr aufwachen sollen / spricht der HErr.

40. Ich will sie herunter führen / wie Lämmer zur Schlachtbanck / wie die Widder mit den Böcken.

41. Wie ist Sesach * / so gewonnen / und die berühmte in aller Welt so eingenommen? Wie ist Babel so zum Wunder worden unter den Heyden?

42. Es ist ein Meer über Babel gangen / und sie ist mit derselbigen Wellen Menge bedeckt.

43. Ihre Städte sind zur Wüsten / und zu einem dürren öden Lande worden / zum Lande / da niemand innen wohnet / und da kein Mensch innen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgesucht / und habe aus seinem Rachen gerissen / das er verschlungen hatte / und sollen die Heyden nicht mehr zu ihm lauffen: Denn es sind auch die Mauren zu Babel zerfallen.

45. Ziehet heraus mein Volck * / und errette ein jeglicher seine Seele / für dem grimmigen Zorn des HErrn.

* Jer. 50/8.

46 Euer Hertz möchte sonst weich werden / und

Reformirte Übersetzung.

37. Und Babel sol zu Stein-Hauffen werden / zur Drachen-Wohnung / zur Erstaunung und zum * Anpfeifen / also daß niemand drinnen wohne.

* pfeifen.

38. Sie werden mit einander brüllen / wie die jungen Leuen; sie werden schreyen / wie die gar jungen Löuen.

39. Wan sie werden erhitzet seyn / wil ich ihre Trünke darstellen / und will sie trunken machen / daß sie hüpfen werden; aber sie werden einen ewigen * Schlaf schlaffen, und werden nicht wieder aufwachen / spricht der HERR.

* drunt. v. 57.

40. Ich will sie herunter führen / wie Lämmer zu schlachten / wie Widder und wie Böcke.

41. Wie ist Sesach * so gewunnen / und das Lob * der gantzen Erd so eingenommen? Wie ist Babel so zur Erstaunung worden unter den Heyden?

* drob. 25. 26. † Jes. 13/19

42. Das Meer ist über Babel herauf gestiegen; sie ist mit der Menge seiner Wellen bedecket worden.

43. Ihre Stätte sind zur Wüsteney / und zu einem dürren und öden Lande worden; zu einem Lande da niemand innen wohnet / und dadurch kein Menschenkind durchreiset.

44. Ich will auch heimsuchen den Bel zu Babel / und will aus seinem Maul reissen was er verschlunden hat / und es werden die Völker nicht mehr zu ihm lauffen; dan es ist auch die Maur zu Babel zerfallen.

45. Ziehet heraus ihr mein Volk / und errette ein jeder seine Seele; für dem grimmigen Zorn des HERREN.

46. Erhet zu / daß euer Hertz nicht blöd werde /

Jüdische Übersetzung.

ihren Uhrsprung: 37 Und Babhál wert seyn zu Stein-Hausen / ein Wohnung von Drachen / ein Verwunderung und ein Schmutzerung / von wegen daß kein Inwohner [da] is: 38 Sie werden mit enander schreyen as wie die Leeparten · sie werden brüllen as wie die junge Löben: 39 In ihr Hitzigheit wil ich tuhn ihr Getränk / und ich wil sie vol machen um wiln daß sie sich söln freuen / und sie söln ein ewigen Schlof schlafen / und sie soln nit aufwachen: sagt Got: 40 Ich wil sie machen niedern as wie die feiste Schaf zu schächten · as wie die Widder mit den Böken: 41 Wie is Scheschach worden bezwungen / und der Lob von dem ganzen Land is worden bezwungen · wie is Babhál geworden zu einer Verwunderung unter den Völker: 42 Es is aufgegangen auf Babhál [aso viel Volk as Wasser] von dem Meer mit der Brummung seiner Unden is es bedekt gewordn: 43 Ihre Stät seynen gewordn zu einer Verwüstung / ein wüst verderbt Land · ein Land da kein Mensch in wohnt / und da keins Menschen Kind in sie überfahrt: 44 Und ich wil befehln auf [ihre Abhodah zarah] Bel in Babhál / und ich wil aus zihn seine Verschlindung aus seinem Maul / und die Völker werden sich nit noch men zu ihm einsameln · die Mauern von Babhál seynen auch [ein gefaln: 45 Mein Volk geht heraus von zwischen ihr / und ein iklicher Man mach entrinnen seinen Leib · von dem Grim-Zorn von Got: 46 Und vielleicht wert euer Hertz verjagt

Holländische Übersetzung.

37. Ende Babel sal worden tot (Steen-) Hoopen / eene Wooninge der Draken / eene Ontsettinge / ende Aenfluytinge / datter geen Inwoonder en is.

38. Sy sullen t'samen brullen als jonge Leeuwen / briesschen als Leeuwen-Welpen.

39. Als sy verhittet zijn / sal ick haren Dranck opsetten / ende salse droncken maken / sy dat se opspringen: maer so sullen eenen eeuwigen Slaep slapen / ende niet opwaken / spreeckt de Heere.

40. Ick salse afvoeren als Lammeren om te slachten: als Rammen met Bocken.

41. Hoe is * Sesach (so) versovert / ende den † Roem der gantscher Aerde ingenomen? hoe is Babel geworden tot eene Ontsettinge onder de Heydenen?

* Jer. 25/26. † Jes. 13/19.

42. Een Zee is over Babel gereseu / door de Veelheyt harer Golven is sy bedeckt.

43. Hare Steden zijn geworden tot Verwoestinge / een dorre Landt / ende Wildernisse: een Lant / daer in niemant en woont / ende daer door geen Menschen-Kint door en gaet.

44. Ende ick sal Besoekinge doen over Bel te Babel / ende ick sal uyt sijnen Muyl uythalen dat hy verslonden heeft / ende de Heydenen en sullen niet meer tot hem toe-vloeyen: (want) ock Babels Muer gevallen is.

45. Gaet uyt mijn Volck / uyt het midden van haer / ende reddet een yegelick sijne Ziele / van wegen de Hittigheydt des Toorns des Heeren:

46. Ende op dat u-lieder Herte misschien niet week

Catholische Übersetzung.

weich werde/ und ihr euch fürchtet für dem Geschrey/ das man im Lande hören wird; Dann es wird im Jahr ein Geschrey kommen / und nach diesen Jahr wird auch im folgenden Jahr ein Geschrey kommen: und es wird unrecht im Land zu gehen, und wird ein Herr über den andern das Regiment einnehmen.

47. Darum siehe es kommen die Tage / daß ich die geschnitzte Abgötter zu Babylon heimsuchen werde; Und ihr gantz Land sol in Schanden stehen/ und alle ihre Erschlagene sollen mitten im Land erlegt werden.

48. Und es werden die Himmel samt der Erden/ mit allem / was drinnen ist / über Babylon frolocken; Dann von Mitternacht werden Räuber über sie kommen / spricht der HErr.

49. Und gleich wie Babylon die Erschlagenen in Israel niedergelegt hat; also sollen im gantzen Land die Erschlagenen von Babylon nidergelegt werden.

50. Ihr kommet nun/ die ihr dem Schwerdt entrunnen seyd / und bleibet nicht stehen; Gedencket an den HErrn in fernen Landen / und lasset Jerusalem in eurem Hertzen seyn.

51. Wir sind zu Schanden worden / dann wir haben Schmach hören müssen; Scham hat unser Angesicht bedecket; dann die Frembden sind über das Heiligthumb des Hauses des HErrn kommen.

52. Darum siehe/ es kommen die Tage/ spricht der HErr, daß ich ihre geschnitzte Bilder heimsuchen wil / und in ihrem Lande werden die Verwundten heulen.

53. Wann Babylon auch schon bis in Himmel hinauf stiege/ und ihre Macht

Lutherische Übersetzung.

verzagen für dem Geschrey/ das man im Lande hören wird. Denn es wird ein Geschrey im Jahr gehen / und nach demselbigen im andern Jahr auch ein Geschrey über Gewalt im Lande/ und wird ein Fürst wider den andern sein.

47. Darum siehe/ es kommt die Zeit/ daß ich die Götzen zu Babel heimsuchen wil/ und ihr gantzes Land zu Schanden werden soll/ und ihre Erschlagenen drinnen liegen werden.

48. Himmel und Erden/ und alles was drinnen ist/ werden jauchzen über Babel / daß ihre Verstörer von Mitternacht kommen sind / spricht der HErr.

49. Und wie Babel in Israel die Erschlagenen gefället hat/ also sollen zu Babel die Erschlagenen gefället werden im gantzen Lande.

50. So ziehet nun hin die ihr dem Schwerd entrunnen seyd / und säumet euch nicht. Gedencket des HErrn in fernem Lande/ und lasst euch Jerusalem im Hertzen sein.

51. Wir waren zu Schanden worden; da wir die Schmach hören musten/ und die Schande unser Angesicht bedeckt / da die Fremden über das Heiligthum des Hauses des HErrn kamen.

52. Darum siehe/ die Zeit kommt/ spricht der HErr/ daß ich ihre Götzen heimsuchen wil / und im gantzen Lande sollen die tödtlich Verwundeten seufftzen.

53. Und wenn Babel gen Himmel stiege/ und ihre Macht in der Höhe

Reformirte Übersetzung.

und ihr euch fürchtet / vor wegen der neuen Zeitung / die man im Lande hören wird: Dan es wird eine neue Zeitung ein Jahr lang gehen/ und nach demselbigen im andern Jahr auch eine neue Zeitung; alsdan wird Unterdruckung im Lande seyn/ und wird ein Herrscher über den andern kommen.

47. Darum siehe/ es kommet die/ Zeit / daß ich die Götzen der Stadt Babel heimsuchen werd/ und ihr gantzes Land zu Schanden werden wird; und alle ihre Erschlagenen drinnen liegen werden.

48. Himmel und Erden/ und alles was in denselbigen ist / werden jauchtzen über Babel; wan ihr die Verstörer von Mitternacht kommen werden/ spricht der HERR.

49. Gleich wie Babel gemacht hat/ daß die Erschlagene Israels gefallen sind; also werden auch der Stadt Babel fallen die Erschlagenen des gantzen Landes.

50. So ziehet nun hin/ die ihr dem Schwert entrunnen seyd; bleibet nicht stehen: Gedenkt des HErren von ferne / und laßt euch Jerusalem aufs Hertz kommen.

51. Wolt ihr aber sagen: Wir sind zu Schanden worden / dan wir haben Schmach gehöret / und Schande hat unser Angesicht bedeckt: Dieweil Fremde über die Heiligthume des Hauses des HERREN kommen sind.

52. Darum siehe/ es kommet die Zeit/ (spricht der HERR) daß ich ihre Götzen heimsuchen werd/ und in ihrem gantzen Lande werden die tödlich verwundten heulen.

53. Und wan schon Babel gen Himmel stiege/ und ihre Macht in der Höhe

Jüdtsche Übersetzung.

werden / und ihr wert euch förchten / von wegen der Zeitung / die da wert werden gehört in dem Land / und in dem Jahr wert Zeitung kummen / und in dem Jahr dernach ein [andre] Zeitung / und [es wert seyn] Raub in dem Land / ein Gewältiger über Gewältiger: 47 Drum auch nun es werden Täg kummen / und ich wil befehlen auf die geschnitzte Bilder von Babhál / und al ihr Landschaft wert verschämt werden / und al ihre Derschlagene werden faln inzwischen ihr: 48 Und Himmel und Erd und alls das drinnen is / werden schaln auf Babhál / den von Zaphon werden die Rauber zu ihr kuffen / sagt Got: 49 Gleich auch wie Babhál is gewesen/ daß die Derschlagene von Jisrael seynen gefaln / also soln auch zu Babhál faln/ al die Derschlagene von dem gantzen Land: 50 Die da seynen entrunnen von dem Schwert/ geht einwek / bleibt nit stehn / gedenkt [die Hülf von] Got von fernen / und Jeruschalaim sol aufgehn auf euer Hertz: 51 [Wen ihr wölt sagen] mir seynen verschämt geworden / den mir haben Lästerung gehört/ Smachheit hat unser Angesicht bedekt / drum daß Fremde seynen gekummen / auf die Heiligheit von Gots Haus: 52 Drum auch spricht Got/ nau es werden Zeiten kummen / und ich wil befehln auf ihre geschnitzte Bilder / und in ihrem ganzen Land werden krächzen Derschlagene: 53 Wen Babhál gleich solt aufgehn zu dem Himmel/ und wert ihre

Holländische Übersetzung.

en worde/ ende gy vreese/ van't Geruchte dat gehoort sal worden in den Lande: want daer sal een Geruchte komen in't (eene) Jaer/ ende daerna een Geruchte in't (ander) Jaer: ende daer sal Gewelt zijn in den Lande/ Heer over Heer.

47. Daerom siet/ de Dagen komen/ dat ick Besoekinge sal doen over de gesnedene Beelden van Babel / ende haer gantsche Lant sal beschaemt worden: ende alle hare Verslagene sullen in't midden van haer liggen.

48. Ende den Hemel ende Aerde/ mitsgaders al wat daer in is/ sullen juychen over Babel: want van't Noorden sullen haer de Verstoorders aenkomen/ spreeckt de Heere.

49. Gelijck Babel geweest is tot eene Val der Verslagenen Israels: alsoo sullen te Babel de Verslagene des gantschen Lants vallen.

50. Gy ontkomene van den Sweerde/ gaet weg/ en blijvet niet staen: gedencket des Heeren van verre/ ende laet Jerusalem in u lieder Herte opkomen.

51. (Gy mochtet seggen:) wy zijn beschaemt geworden / want wy hebben Versmaetheyt gehoort/ Schaemroodtheyt heeft ons Aengesichte bedeckt: om dat Uytlandtsche over de Heyligdommen van des Heeren Huys gekomen zijn:

52. Daerom/ siet de Dagen komen / spreeckt de Heere/ dat ick Besoekinge doen sal over hare gesnedene Beelden: ende de doortlick verwondte sal kermen in haer gantsche Lant.

53. Al klom Babel ten Hemel op/ ende al maeckte so vast de Hoogte haers

Catholische Übersetzung.

in der Höhe befestigte; so sollen doch von mir ihre Verwüster kommen/spricht der HErr.

54. Man höret ein Geschrey von Babylon/ und grossen Jammer aus dem Land der Chaldeer.

55. Dann der HErr hat Babylon verwüstet / und hat aus ihr das grosse prächtige Geschrey auffhören lassen; Ihre Wellen werden brausen / wie grosse Wasser / und ihre Stimm wird sich überlaut hören lassen.

56. Dann der Räuber ist über sie / nemlich über Babylon kommen / und ihre Starcken sind gefangen / und ihre Bogen sind untüchtig worden; dann der HErr der mächtig ist Rach zu üben/ wird ihnen gewißlich ihren Lohn geben.

57. Und ich wil ihre Fürsten / und ihre Weisen und ihre Obersten / und ihre Fürsteher / und ihre Starcken truncken machen; sie sollen den ewigen Tod schlaffen / und nimmer auffwachen / spricht der König / der HErr der Heerscharen ist sein Name.

58. Dis sagt der HErr der Heerscharen: Die überaus dicke Mauren zu Babylon sollen gewißlich untergraben werden/und ihre hohe Thoren sollen mit Feuer verbrandt werden / die Arbeit der Völcker sol zu nichte werden/ und die Mühe der Heyden sol im Feuer zu Grund gehen.

59. Das Wort/das Jeremias der Prophet / Saraiä dem Sohn Neriä / des Sohns Maasia befahl/ da er mit dem König Sedecia gen Babylon zoge im vierdten Jahr seines Königreichs; Saraias aber war der Oberste über diese Prophecey.

60. Und Jeremias schrieb alles Unglück / das über

Lutherische Übersetzung.

feste machete / so sollen doch Verstörer von mir über sie kommen/spricht der HErr.

54. Man höret ein Geschrey zu Babel/und einen grossen Jammer in der Chaldeer Lande.

55. Denn der HErr verstöret Babel/ er verderbet sie mit solchem grossen Geschrey und Getümmel / daß ihre Wellen brausen/wie die grossen Wasser.

56. Denn es ist über Babel der Verstörer kommen / ihre Helden werden gefangen / ihre Bogen werden zerbrochen / denn der GOtt der Rache/der HErr/bezahlet sie.

57. Ich wil ihre Fürsten/ Weisen / Herren und Hauptleute / und Krieger truncken machen / daß sie einen ewigen Schlaff sollen schlaffen/davon sie nimmermehr aufwachen / spricht der König / der da heisset HErr Zebaoth * v. 39.

58. So spricht der HErr Zebaoth: Die Mauren der grossen Babel sollen untergraben/und ihre hohe Thor mit Feuer angesteckt werden/daß der Heyden Arbeit verlohren sey/ und verbrannt werde / was die Völcker mit Mühe erbauet haben.

59. Diß ist das Wort/ das der Prophet Jeremia befahl/Seraja/dem Sohn Nerja / des Sohns Mahseia / da er zog mit Zedekia / dem König in Juda/gen Babel / im vierdten Jahr seines Königreichs/und Seraja war ein fürstlicher Fürst.

60. Und Jeremia schrieb alle das Unglück/so über

Reformirte Übersetzung.

vest mächte; so sollen doch Verstörer von mir über sie kommen/spricht der HERR.

54. Man höret eine Stim des Schreyens/ von Babel her/ und ein grosses Krachen aus der Chaldeer Lande.

55. Dan der HERR wird Babel verstören/und wird aus ihr vertilgen das grosse Gethön; sintemahl ihre Wellen brausen / wie die grossen Wasser/ und das Geräusch ihrer Stim wird erhaben.

56. Wan nun über sie nemlich über Babel der Verstörer kommen wird/ so werden ihre Helden gefangen werden / ihre Bogen werden zerbrochen werden; dan der GOTT der Vergeltungen / der HErr wird ihnen genau vergelten.

57. Ich wil ihre Fürsten/ und ihre Weisen / und ihre Hauptleute / und ihre Vorsteher / und ihre Helden trunken machen; daß sie einen ewigen * Schlaf sollen schlaffen/ davon sie nicht wieder werdē aufwachen / spricht der König/ der da heist der HERR Zebaoth. * drob. v. 19.

58. Also spricht der HERR Zebaoth: Die breite Maur zu Babel/ wird gewißlich entblösset werden / und ihre hohe Thor werden mit Feuer angesteckt werden: Also werden die Völker umsonst gearbeitet haben / und die Nationen um des Feuers willen müd worden seyn.

59. Dis ist das Wort/das der Prophet Jeremias befahl dem Seraja / dem Sohn Nerija / des Sohns Mahseja/ als derselbe zog von Zedekija / dem König Juda/ gen Babel/im vierten Jahr seines Königreichs: Seraja aber war Fürst zu Menuha.

60. Und Jeremias schrieb alle das Unglück/das über

Jüdische Übersetzung.

Stärk auf der Höch fest machen · aso werden von mir die Rauber zu ihr kummen/sagt Got: 54 Ein Stim von Geschrey von Babhäl · und ein grose Brechnis von dem Land Casdim: 55 Den Got beraubt Babhäl/ und er macht verlieren von ihr die grosse Stim · und ihre Unden werden brummen as wie die grose Wasser / das Geschrey von ihre Stim wert sich derheben: 56 Den der Rauber is auf ihr gekummen Babhäl / und ihre starke Heloen seynen worden bezwungen/ihre Bögen seynen zubrochen · der Got is ein Got der Vergeltuug/ er wert gewis bezahlen: 57 Und ich wil ihre Hern und ihre Klugen / ihre Grafen und ihre Hern und ihre starke Helden truncken machen/und sie werden ein ewigen Schlof einschlofen/und sie werden nit aufwachen · spricht der König/ Got Zebhaoth is sein Nahmen: 58 Aso hat der Got Zebhaoth gesprochen / die breite Mauern von Babhäl werden zubrochen werden / und ihre hohe Bforten werden mit Feuer angezundin werden und die Völker werden sich viel vergebens / und die Königreich zu viel Feuer bemüht haben / und sie werden mat seyn geworden: 59 Das ist die Red die Jirmejahu der Nabhi geboten hat / dem Seraiah dem Suhn von Nerijah der Suhn von Machasejah/ da er is gegangen ken Babhäl mit Zidkijahu dem König von Jehudah / in dem vierden Jahr zu seinem Königreich · und Seraiah der Her von den Prisanten: 68 Und Jirmejahu schrieb auf al das

Holländische Übersetzung.

Sterckte soo sullen haer (doch) Verstoorders van my overkomen spreeckt de Heere.

54. Daer is eene Stemme des Gekrijts uyt Babel: ende eene groote Breucke uyt den Lande der Chaldeen.

55. Want de Heere verstoort Babel/ ende sal de grootsche Stemme uyt haer doen vergaen: want haerlieder Golven sullen bruysen als groote Wateren/ het Geruysch van haerlieder Geluyt sal sich verheffen.

56. Want de Verstoorder komt over haer/ over Babel/ ende hare Helden sullen gevangen worden/ haerlieder Bogen zijn verbroken; want de Heere/ de Godt der Vergeldinge/ sal (haer) sekerlick betalen.

57. Ende ick sal hare Vorsten/ ende hare Wijsen/ hare Landtvoogden/ ende hare Overheden/ ende hare Helden droncken maecken; ende sy sullen eenen eeuwigen Slaep slapen/ ende niet opwaecken; spreeckt de Coninck/ wiens Naem is Heere der Heyrscharen.

58. So seyt de Heere der Heyrscharen: die breede Muer van Babel sal t'eenemael ontblooit worden/ ende hare hooge Poorten sullen met Vyer aengesteken worden: soo dat de Volcken te vergeefs/ ende de Natien ten Vyere sullen gearbeydt hebben/ dat se mat worden.

59. Het Woordt/ dat de Propheet Jeremia bevaal aen Seraja/ den Soone Nerija/ des Soons Mechseja/ als hy van Zedekia/ den Coninck van Juda na Babel toogh/ in 't vierde Jaer sijner Regeringe: ende Sereja was een vreedsaem Vorst.

60. Jeremia nu schreef al het Quaedt/ dat over

Catholische Uberſetzung.

Babylon kommen würde/ in ein Buch / nemlich alle dieſe Worte / die wider Babylon geſchrieben ſind.

61. Und Jeremias ſprach zu Saraja: Wann du nun gen Babylon kommen biſt / und haſt alle dieſe Wort überſehen und geleſen/ alsdann ſolt du ſagen:

62. HErr du haſt wider dis Ort geredt/ daſſelbige zu vertilgen/ daß niemand ſeyn ſol / der allda wohne/ vom Menſchen bis zum Viehe / und daß es eine ewige Einöde ſeyn ſol.

63. Und wann du das Buch bis zum Ende ausgeleſen haſt/ ſo ſolt du einen Stein daran binden / und werffens mitten in den Euphrat /

64. Und ſprechen: Alſo ſol Babylon verſencket werden / und ſol ſich auch nicht wiederumb aufrichten für dem Unglück / das ich über ſie führe / ſondern ſie ſol untergehen. Bisher die Worte Jeremiä.

Das 52. Capitel.

SEdecias war ein junger Mann von ein und zwantzig Jahren / da er anfing zu regieren / und regieret eilff Jahr zu Jeruſalem / ſeiner Mutter Name war Amital / eine Tochter Jeremiä von Lobna.

4 Reg. 24/18. 1 Par. 36/11.

2. Und er thäte Böſes für den Augen des HErrn nach allem / was Joakim gethan hatte.

3. Dann der Grimm des HErrn war über Jeruſalem und über Juda angangen bis er ſie verwürffe von ſeinem Angeſicht; Und Sedecias fiel ab vom König zu Babylon.

4. Es begab ſich aber im neundten Jahr ſeines Königreichs / daß Nabucho-

Lutheriſche Uberſetzung.

Babel kommen ſolt / in ein Buch / nemlich alle dieſe Wort / die wider Babel geſchrieben ſind.

61. Und Jeremia ſprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kömmſt / ſo ſchaue zu / und leſe alle dieſe Wort/

62. Und ſprich: HErr/ du haſt geredt wider dieſe Stäte / daß du ſie wilt ausrotten/ daß niemand darinnen wohne/ weder Menſchen noch Vieh / ſondern ewiglich wüſt ſey.

63. Und wenn du das Buch haſt ausgeleſen/ ſo binde einen Stein daran / und wirffs in den Phrath/

64. Und ſprich: Alſo ſoll Babel verſencket werden / und nicht wieder auskommen von dem Unglück / das ich über ſie bringen wil/ ſondern vergeben. Bis hieher hat Jeremia geredt.

Das 52. Capitel.

ZEdekia war ein und zwantzig Jahr alt/ da er König ward/ und regierete eilff Jahr zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Hamutal/ eine Tochter Jeremia zu Libna*.

* 1 Reg. 18/ 2. Par. 36/ 11 Jer. 37/ 1.

2. Und thät das dem HErrn übel gefiel/ gleich wie Jojakim gethan hatte.

3. Denn es ging des HErrn Zorn über Jeruſalem und Juda/ bis er ſie von ſeinem Angeſicht verwarff. Und Zedekia fiel ab vom Könige zu Babel.

4. Aber im neundten Jahr ſeines Königreichs/ am zehenden Ta-

Reformirte Uberſetzung.

Babel kommen ſolt / in ein Buch / nemlich alle dieſe Wort/ die wider Babel geſchrieben ſind.

61. Und Jeremias ſprach zu Seraja: Wan du gen Babel kommeſt / ſo ſchau ſie an/ und leß alle dieſe Wort.

62. Und ſprich: HERR du haſt geredet wider dieſen Ort / daß du ihn wilt ausrotten / alſo daß niemand drinnen wohne/ weder Menſchen noch Vieh; ſondern daß es ewiglich wüſt ſeye.

63. Und wan du dis Buch haſt ausgeleſen/ ſo bind einen Stein daran / und wirf es in den Phrath.

64. Und ſprich: Alſo wird Babel verſenkt werden/ und nicht wieder aufkommen von dem Unglück/ welches ich über ſie bringen wil/ wan ſie ſich ſchon vermüden werden. Bis hieher gehen die Wort Jeremie.

Das 52. Cap.

ZEdekija (war)* ein und zwantzig Jahr alt/ da er König ward/ und regierte elf Jahr / zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Hamutal / ein Tochter Jeremie / von Libna.

* 2 Reg. 24/18. 2 Chron. 36/11. Jerob. 37/ 1.

2. Und er taht das dem HERREN übel gefiel: allerdings wie Jojakim getahn hatte.

3. Dan von wegen des Zorns des HERREN geſchahe (dis) wider Jeruſalem und Juda / bis er ſie von ſeinem Angeſicht wegwürfe: als Zedekija abtrünnig ward vom König zu Babel.

4. Und im * neunten Jahr ſeines Königreichs/ im zehenden Monat / am

Jüdiſche Uberſetzung.

Böſe das da wert kummen auf Babhâl / in einen Brief / al die daſige Sachen / die da auf Babhâl geſchrieben ſeynen: 61 Und Jirmejah ſprach zu Serajah / as du werſt kummen ken Babhâl / und du ſolſt ſehn / und du ſolſt leienen al die daſigen Sachen: 62 Und du ſolſt ſprechen / ach Got du haſt geredt auf den daſigen Platz zu verſchneiden ihn / daß kein Inwohner ſol in ihm ſeyn/ von dem Menſchen und bis zu dem Vieh / neiert es ſol ein ewige Verwüſtung ſeyn: 63 Und es wert ſeyn wen du werſt volend haben/ den daſigen Brief zu leienen / aſo ſolſtu einen Stein drauf knüpfen / und du ſolſt ihn werfen inzwiſchen den [Bach] Prath: 64 Und du ſolſt ſagen / aſo ſol Babhâl verſinken / und ſol nit wieder aufgericht werden / von wegen das Böſe das ich auf ſie breng / und ſie werden mat ſeyn / bis hieher ſeynen die Red von Jirmejahu:

Das 52. Capitel.

EIn und zwanzig Jahr war Zidkijahu alt in ſeinem tuhn königen/ und elf Jahr da er gekönigt in Jeruſchalaim / und der Nahmen von ſeiner Mutter war / Chamutal die Tochter von Jirmejahu von Libnah: 2 Und er täht was da übel gefiel in Gots Augen / as al wie das er hat getahn Jehojakim: 3 Den von wegen daß der Zorn von Got is geweſen an Jeruſchalaim und Jehudah/ bis daß er ſie hat geworfen von ab ſeinem Angeſicht / und Zidkijahu wiederſpännigt an dem König von Babhâl: 4 Und es war in dem neunten Jahr zu ſeinem Königreich / in

Holländiſche Uberſetzung.

Babel komen ſoude / in een Boeck/ (te weten) alle deſe Woorden/ die tegen Babel geſchreven zijn.

61. Ende Jeremia ſeyde tot Seraja: Als gy te Babel komt / ſo ſult gy ſien / ende leſen alle deſe Woorden.

62. Ende ſult ſeggen; o Heere/ gy hebt over deſe Plaetſe geſproken/ dat gy ſe ſult uytroyen / ſoo dat ter gen Inwoonder in en zy/ van den Menſche tot op het Beeſt/ maer worden ſal (tot) eeuwige Woeſtheden.

63. Ende het ſal geſchieden/ als gy geeyndigt ſult hebben dit Boeck te leſen; (dan) ſult gy eenen Steen daer aen binden / ende werpen het in 't midden des Phrats/

64. Ende ſult ſeggen; alſoo ſal Babel ſincken/ ende niet weder opkomen/ van wegen het Quaet dat ick over haer ſal brengen/ ende ſo ſullen mat worden. Tot hier toe zijn de Woorden van Jeremia.

Het lij. Capittel.

ZEdekia was * een ende twintig Jaer out/ als hy Coninck wert / ende do regeerde elf Jaer te Jeruſalem: ende ſijner Moeder Naem was Hamutal/ eene Dochter van Jeremia/ van Libna.

* 2. Reg. 24/18.

2. Ende hy dede dat Quaet was in de Oogen des Heeren: na alles wat Jojakim gedaen hadde.

3. Want het geſchiedde om den Toorn des Heeren tegen Jeruſalem ende Juda / tot dat hy haer van ſijn Aengeſichte weggeworpen hadde: Ende Zedekia rebelleerde tegen den Coninck van Babel.

4. Ende het geſchiedde in 't * negende Jaer ſijner Regeringe / in de tiende

Catholische Übersetzung.

donosor der König von Babylon / im zehenden Mond / am zehenden Tage des Monds / er / und sein gantzes Heer / wider Jerusalem ankam / und die Stadt belägerte / und sie wurffen Schantzen auff wider sie rings herumb.

5. Und die Stadt war belägert bis ins eilfte Jahr des Königs Sedeciä.

6. Aber im vierdten Mond / am neunten Tage des Monds / nahm der Hunger überhand in der Stadt / und das Volck vom Lande hatte keine Speis mehr.

7. Und die Stadt ward aufgebrochen / und alle Kriegsleute drinnen gaben sich auff die Flucht / und zogen zur Stadt hinaus bey der Nacht / durch den Weg des Thors / das zwischen zweyen Mauren liegt / der zum Garten des Königs führet (die Chaldeer aber lagen rings um die Stadt her) und sie zogen den Weg / der zur Wüste gehet.

8. Aber das Heer der Chaldeer jaget dem König nach / und sie ergriffen Sedeciam in der Wüste / die bey Jericho ist / und alle / die bey ihm waren / flohen davon.

9. Und als sie den König gefangen hatten / führeten sie ihn zum Könige von Babylon gen Riblatha / die im Land Emath ligt / und er sprach das Urtheil über ihn.

10. Und der König von Babylon erwürgete die Kinder Sedeciä für seinen Augen / auch tödtet er alle Fürsten Juda zu Riblatha.

11. Und der König von Babylon stach Sedeciä die Augen aus / und band ihn mit Ketten / und führete ihn gen Babylon / und leget ihn ins Hauß des Kerckers / bis auf den Tag seines Absterbens.

Lutherische Übersetzung.

ge des zehenden Monden / kam Nebucad Nezar / der König zu Babel / samt alle seinem Heer / wider Jerusalem / und belagerten sie / und machten eine Schantze rings umher*.

5. Und blieb also die Stadt belagert bis ins eilffte Jahr des Königes Zedekia.

* Reg. 25/1. Jer. 39/1.

6. Aber am neunden Tage des vierdten Monden / nahm der Hunger überhand in der Stadt / und hatte das Volck vom Lande nichts mehr zu essen.

7. Da brach man in die Stadt / und alle Kriegs-Leute gaben die Flucht / und zogen zur Stadt hinaus bey der Nacht / des Weges zum Thor zwischen den zwo Mauren / zum Garten des Königes. Aber die Chaldeer lagen um die Stadt her.

8. Und da diese zogen des Weges durchs Feld / jagte der Chaldeer Heer dem Könige nach / und ergriffen Zedekia in dem Felde bey Jericho / da zerstreuete sich alle sein Heer von ihm.

9. Und sie fiengen den König / und brachten ihn hinauf dem Könige zu Babel gen Riblath / die im Lande Hemath liegt / der sprach ein Urtheil über ihn. Allda ließ der König zu Babel die Kinder Zedekia für seinen Augen erwürgen / und erwürgete alle Fürsten Juda zu Riblath.

11. Aber Zedekia ließ er die Augen ausstechen / und ließ ihn mit zwo Ketten binden / und führete ihn also der König zu Babel gen Babel / und legte ihn ins Gefängniß / bis daß er starb.

Reformirte Übersetzung.

zehenden (Tage) desselben Monats / kam Nebucad Nezar / der König zu Babel / samt seinen gantzen Heer / wider Jerusalem / und belägerten sie / und baueten Pasteyen rings umher.

* 2 Reg. 25/1. Jerob. 39/1.

5. Also kam die Statt in Belägerung / bis ins elfte Jahr des Königs Zedekija.

6. (Aber) im vierten Monat / am neunten (Tage) des Monats / ward der Hunger starck in der Statt / und hatte das Volck des Landes nicht (mehr) zu essen.

7. Da ward die Statt durchbrochen / und alle Kriegsleute flohen / und zogen zur Statt hinauß / (bey) der Nacht / (durch) den Thorweg zwischen den zwo Mauren / der neben des Königs Garten (hingehet:) (aber die Chaldeer (lagen) um die Statt her) und sie zogen des Weges zum blachen Felde.

8. Aber der Chaldeer Kriegsleute jagten dem König nach / und ergriffen den Zedekija in dem Felde bey Jericho / da zerstreuete sich all sein Heer von ihm.

9. Und als sie den König gegriffen hatten / brachten sie ihn hinauf zum König zu Babel / gen Ribla / (die) im Lande Hemath (ligt /) der sprach ein Urtheil über ihn.

10. Und der König zu Babel erwürgete die Söhne Zedekija für seinen Augen / desgleichen erwürgete er auch alle Fürsten Juda / zu Ribla.

11. Aber dem Zedekija ließ er die Augen außstechen / und ließ ihn mit zween ehernen Fesseln binden / und bracht ihn also der König zu Babel gen Babel / und legte ihn in eine Gefängniß / bis an den Tag seines Tods.

Jüdische Übersetzung.

dem zehnden Monat / an dem zehnden [Tag] zu dem Monat / is gekummen Nebhuchadrätzar der König von Babäl / er und al sein Heer über Jeruschalaim / und sie belägerten auf ihr / und sie baueten ein Bolwerk auf ihr grings herum: 5 Und die Stat kam in ein Belägerung bis in das eilfte Jahr zu dem König Zidkijahu: 6 In dem vierden Monat / an den neunten Tag zu dem Monat / und der Hunger stärkt sich in der Stat / und das Volk von dem Land haten kein Brot: 7 Und dis Stat ward gespalten / und al die freithare Mannen flohn / und sie gingen bey Nacht aus der Stat / den Weg dorch die Pfort zwischen den zweyen Mauern / das da is bey des Königs Garten / und die Casdim warn grings herum kegen die Stat / und sie gingen den Weg von dem Plon: 8 Und das Heer von den Casdim jageten nach dem König / und sie gereichten Zidkijahu in dem Plon von Jerecho / und al sein Heer war verspreit von ab ihm: 9 Und sie begriffen den König / und sie brachten ihn auf zu dem König von Babhäl ken Ribhlah / in dem Land von Chamath / und er redt mit ihm gerichtlich: 10 Und der König von Babhäl schächtet die Kinder von Zidkijahu / zu vor seine Augen / und al die Hern von Jehudah hat er auch geschächt in Ribh'ah: 11 Und die Augen von Zidkijahu hat er verblent / und er bat ihn gebunden mit kupferne Fessel / und der König von Babhäl bracht ihn ken Babhäl / und er gab ihn in das Gefänknis biß den Tag seins Tots;

Holländische Übersetzung.

Maendt / op den tiendem der Maendt / (dat) Nebucadrezar der Coninck van Babel / quam tegen Jerusalem / hy / ende sijn gantsche Heyr / enhe so legerden sich tegen haer: ende so bouwden tegen haer Eterckten rontom.

* 2. Reg. 25/1. Jer. 39. 1.

5. Alsoo quam de Stadt in Belegeringe: tot in het elffte Jaer des Coninck Zedekia.

6. In de vierdte Maent / op den negenden der Maent / als de Honger in de Stadt sterck werdt: ende het Volck des Lants geen Brosdt en hadde:

7. Doe wert de Stadt doorgebroken / ende alle de Krijgs-Lieden vloden / ende trocken uyt des Nachts / uyt de Stadt door den Wegh der Poorte tusschen de twee Mueren / die aen des Conincks Hof waren (de Chaldeen aen waren tegen de Stadt rontom) ende sy togen (door) den Wegh des platten Veldts.

8. Doch het Heyr der Chaldeen jaegde den Coninck na / ende so achterhaelden Zedekia in de platte Velden van Jericho: ende al sijn Heyr werdt van hy ten verstroyt.

9. So dan grepen den Coninck / ende voerden hem opwaert tot den Coninck van Babel nae Ribla / in den Lande van Hamath: Die sprack Oordeelen tegen hem.

10. Ende de Coninck van Babel slachtede de Sonen van Zedekia voor sijne Oogen: ende hy slachtede ock alle de Vorsten van Juda te Ribla.

11. Ende hy verblinde de Oogen van Zedekia: ende hy bondt hem met twee kopere Ketenen: alsoo bracht hem de Coninck van Babel nae Babel / ende stelde hem in't Gevangen-Huys / tot den Dagh sijns Doodts toe.

Catholische Übersetzung.

12. Aber im fünfften Mond / am zehenden Tage des Monds / und war das neunzehend Jahr Nabuchodonosor des Königs von Babylon / kam Nabuzardan der Feld-Oberste / der für dem König von Babylon aufwartet / gen Jerusalem.

13. Und er zündet das Hauß des HErrn an / und des Königs Hauß / samt allen Häusern zu Jerusalem / und alle grosse Häuser verbrandte er mit Feuer.

14. Und das gantze Kriegsheer der Chaldeer / das bey den Feld-Obersten war / brach die gantze Mauer ab / die umb Jerusalem her war.

15. Aber von den armen Leuten / und von dem übrigen Volck / das in der Stadt blieben war / und von den übergelauffenen / welche zum König zu Babylon gefallen waren / und die andere vom gemeinen Hauffen / führete Nabuzardan der Feld-Oberste gefänglich hinweg.

16. Jedoch von dem armen Volck auf dem Land ließ Nabuzardan der Feld-Oberst / Weingärtner / und Ackerleut bleiben.

17. Auch zerbrachen die Chaldeer die ehrine Seulen / die im Hauß des HErrn waren / samt den Füssen / und dem ehrinen Meer im Hauß des HErrn / und führeten alle das Ertz davon gen Babylon.

18. Sie nahmen auch hinweg die Hafen / und Fleischkrenel / die Instrumenten der Sänger / und die Schalen und die Mörser / und alle ehrine Geschirr / die im Dienst gebraucht waren;

19. Dazu die Wasser-

Lutherische Übersetzung.

12. Am zehenden Tage des fünfften Monden / welches ist das neunzehende Jahr Nebucadnezar / des Königes zu Babel / kam Nebusaradan / der Hauptmann / der stets um den König zu Babel war / gen Jerusalem /

13. Und verbrannte des HErrn Hauß / und des Königes Hauß / und alle Häuser zu Jerusalem / alle grosse Häuser verbrannte er mit Feuer.

14. Und das gantze Heer der Chaldeer / so bey dem Hauptmann war / rissen um alle Mauren zu Jerusalem rings umher.

15. Aber das arme Volck / und andere Volck / so noch übrig war in der Stadt / und die zum König zu Babel fielen / und das übrige Handwercks Volck / führete Nebusaradan der Hauptmann gefangen weg.

16. Und vom armen Volck auf dem Lande / ließ Nebusaradan / der Hauptmann / bleiben Wein-Gärtner und Acker-Leute.

17. Aber die ehernen Seulen am Hause des HErrn / und das Gestüle / und das eherne Meer am Hause des HErrn / zubrachen die Chaldeer / und führeten alle das Ertz von denselbigen gen Babel.

18. Und die Kessel / Schauffeln / Messer / Becken / Kellen / und alle eherne Gefässe / die man im Gottesdienst pflegte zu gebrauchen / nahmen sie weg.

19. Dazu nahm der

Reformirte Übersetzung.

12. Im fünften Monat aber / am zehenden (Tage) des Monats / welches (ist) das neunzehende Jahr Nebucad Nezars / des Königs zu Babel / kam Nebusar Adan / der Oberste der Trabanten / (der) stets um den Königs zu Babel war / gen Jerusalem.

13. Und verbrennete des HERREN Hauß / und des Königs Haus / desgleichen alle Häuser zu Jerusalem / nemlich alle grosse Häuser / verbrennete er mit Feur.

14. Und alle Kriegsleute der Chaldeer / die bey dem Obersten der Trabanten (waren /) zerbrachen alle Mauren zu Jerusalem / rings umher.

15. Aber von dem geringen Volck / nemlich das übrige Volck / so noch übrig war in der Statt / und die zum Könige zu Babel gefallen waren / und das übrige gemeine Volck / führete Nebusar Adan / der Oberste der Trabanten / gefänglich hinweg.

16. Doch von den Geringen im Lande ließ Nebusar Adan / der Oberste der Trabanten / (etliche) überbleiben / daß sie Weingärtner und Ackerleute wären.

17. Aber die eherne * Seulen / die im Hause des HERREN (waren /) und die Stühle / und das eherne Meer / das im Hause des HERREN (war /) zerbrachen die Chaldeer / und führeten alle das Ertz von denselbigen gen Babel.

* drob. 27 / 19.

18. Desgleichen die Häfen / und die Hacken / und die Spitzgabeln / und die Sprengbecken / und die Rauchpfannen / * ja alle eherne Gefässe / mit welchen man dienete / namen sie hinweg. * Summa.

19. Darzu nam der Ober-

Jüdische Übersetzung.

12 Und in dem fünften Monat / an dem zehnden [Tag] zu dem Monat / da war das neunzehnden Jahr zu dem König Nebuchadrâzar der König von Babhâl da is gekummen Nebhusaradan der Küchenmeinster / is er gestanden zu vor dem König von Babhâl in Jeruschalaim: 13 Und er hat verbrent Gots Haus und des Königs Haus und al die Häuser von Jeruschalaim / und al die köstliche Häuser hat er mit Feuer verbrennt: 14 Und al das Heer von den Casdim das da war mit dem Küchenmeinster / die haben zuskossen al die Mauern grings herum Jeruschalaim: 15 Und von dem Armsten von dem Volk / und das übrige von dem Volk die da warn übergeblieben in der Stat / und die Zugefallene die da waren gefaln zu dem König von Babhâl / und das übrige gemeine Volk hat Nebhusaradan der Küchenmeinster vertrieben: 16 Und von den Armsten des Lands / hat Nebhusaradan der Küchenmeinster lassen überbleiben zu Weingärtner / und zu Akerleut: 17 Und die kupferne Seulen die da warn in Gots Haus / und die Stellungen / und das kupferne Jam das da war in Gots Haus / haben die Casdim zubrochen und sie führten al ihr Kupfer ken Babhâl: 18 Und die Töpf / und die Kehrwisch / und die Gesang-Beken / und die Sprenk-Beken / und die Löffel / und die Löffel / und al das kupferne Gefäs da man hat mit pflegen zu dienen / das haben sie genummen: 19 Und die Beken / und die Feuer-

Holländische Übersetzung.

12. Daer nae in de vijffte Maendt op den tienden der Maendt (dit Jaer was het negentiende Jaer des Coninckx Nebucadnezars / des Coninckx van Babel) als Nebuzaradan de Overste der Trauwanten / die voor het Aengesichte des Conicks van Babel stont / te Jerusalem gekomen was:

13. Soo verbranddе hy het Huys des Heeren / ende de Huys des Coninckx: mitsgaders alle Huysen van Jerusalem / ende alle Huysen der Grooten verbranddе hy met Vyer.

14. Ende het gantsche Heyr der Chaldeen / dat met den Oversten der Trauwanten was / brock alle Mueren van Jerusalem rontom af.

15. Van de Armste van des Volcks / ende het overige des Volcks / die in de Stadt overgelaten waren / ende de Afvallige / die tot den Coninck van Babel gevallen waren / ende het overige der Menichte / voerde Nebuzaradan / de Overste der Trauwanten / gevanckelick weech.

16. Maer van de Armste des Landts liet Nebuzaradan / de Overste der Trauwanten / (eenige) overigh / tot Wingerdeniers ende tot Ackerlieden.

17. Voorder braken de Chaldeen de kopere * Pylaren / die in het Huys des Heeren waren / ende de Stellingen / ende de kopere Zee / die in het Huys des Heeren was: ende sy voerden al het Koper daer van nae Babel.

* Jer. 27 / 19.

18. Oock namen sy de Potten / ende de Schoeffelen / ende de Gaffelen / ende de Sprengh-Beckens / ende de Roock-Schalen / ende alle de kopere Vaten daermen den Dienst met dedde.

19. Ende de Overste der

Catholische Uberſetzung.

Krüge und Weyhrauchs-Fässer/ und Kauten/ und Becken / und Leuchter / und Mörser/ und Becher/ alles was gülden und silbern war / nahm der Feld-Oberste hinweg.

20 Auch die zwo Seulen/ das einige Meer/ die zwölf ehrine Rinder/ so unter dē Füssen waren/ die der König Salomon im Hause des HErrn gemacht hatte; Das Ertz von allen diesen Dingen war nicht zu wiegen.

21. Von den Seulen aber war eine Seule achtzehen Ellen hoch / und ein Schnur von zwölff Ellen möchte sie umbgeben/ vier Finger war sie dicke / und war inwendig hol.

22. Und das Capital auf beyden Seulen war von Ertz/ ein Capital war fünf Ellen hoch/ und die Reisse mit den Granatäpfeln waren oben an der Kronen rings herumb / alles von Ertz gemacht. Also war auch die andere Seule mit den Granatäpfeln.

23. Und der Granatäpfel/ die daran hingen/ waren sechs und neuntzig; aber aller Granatäpfel an den Reiffen rings herumb waren hundert.

24 Und der Feld-Oberste nahm Saraia den fürnehmsten Priester / und Sephonia / den nechsten Priester nach ihm / und drey Thürhüter.

25. Auch nahm er einen Kämmerling aus der Stadt/ der über die Kriegsleut gesetzt war / und sieben Männer von denen/ die des Königs Angesicht sahen/ welche in der Stadt gefunden wurden / und den fürnehmsten Schreiber über die Kriegsleut/ der die Ungeübten zum Krieg anführete/ und sechs-

Lutherſche Uberſetzung.

Hauptmann was gülden und silbern war/ an Bechern / Räuch-Töpfen/ Becken / Kesseln/ Leuchtern/ Löffeln/ und Schalen.

20. Die zwo Seulen / das eintzele Meer / die zwölff eherne Rinder/ die an stat des Gestüles stunden/ welche der König Salomo hatte lassen machen zum Hause des HErrn*. Dieses alles Gerähts Ertz war unmäßlich viel.

* 1 Reg. 7/ 23. 25.

21. Der zwo Seulen aber war eine jegliche achtzehen Ellen hoch/ und eine Schnur zwölff Ellen lang reichte um sie her* / und war vier Finger dicke / und inwendig hol.

* 1 Reg. 7/ 15.

22. Und stund auf jeglicher ein eherner Knauf/ fünff Ellen hoch / und Reisse und Granatäpfel waren an jeglichem Knauff rings umher/ alles ehernen/ und war eine Seule wie die ander / die Granatäpfel auch.

23. Es waren der Granatäpffel sechs und neuntzig dran/ und aller Granat-Aepfel waren hundert an einem Reiff rings umher.

24. Und der Hauptmann nahm den Priester Seraja / aus der ersten Ordnung/ und den Priester Sephanja aus der andern Ordnung / und drey Thorhüter/

25. Und einen Kämmerer aus der Stadt / welcher über die Kriegsleute gesetzt war / und sieben Männer / welche um den König seyn musten/ die in der Stadt funden wurden/ dazu Sopher/ den Heerfürsten/ der das Land Volck zu mustern pflegte / dazu sechzig

Reformirte Uberſetzung.

ste der Trabanten auch die Becken und die Löschnäpfe/ und die Sprützbecken/ und die Häfen / und die Leuchter / und die Rauchpfannen / und die Bäsemlein; was (von) Gold war/ (das nam er) in Gold; und was (von) Silber war/ (das nam er) in Silber.

20. Belangend aber die zwo Seulen / das eintzele Meer / und die zwölf eherne Rinder / die unter den Stühlen (stunden/) welche der König Salomo hatte lassen machen zum Hause des HERREN / so war aller dieser Gefässen Ertz nicht zu wigen.

21. Ferner die zwo *Seulen belangend; so war die eine Seul achtzehen Ehlen hoch: und eine Schnur zwölf Ehlen lang/ mogt sie umgeben / und (war) vier Finger dick / (und) inwendig hol.

* 1 Reg. 7/ 15. 2 Reg. 25/ 17. 2 Chron. 3/ 15.

22 Und war ein eherner Krantz darauf/ fünf Ehlen hoch / und ein Reiff / und Granat-Aepfel an dem Krantz rings umher / alles ehern / und auf diese Weise war es auch an der andern Seul / und Granat-Aepfel.

23. Es waren aber der Granat-Aepfel sechs und neuntzig daran/ gegen den Wind (gesetzt; also waren) aller Granat-Aepfel/ hundert an einem Reiff / rings um her.

24. Und der Oberste der Trabanten nam Seraja/ den fürnehmsten Priester/ und Zephanja den andern Priester / und drey Hüter der Schwellen.

25. Auß der Statt aber nam er einen Kämmerer/ welcher über die Kriegsleute gesetzt war; und sieben Männer auß denen/ welche stets um den König waren / die in der Statt funden wurden / * und den Schreiber des Feld-Obersten der die Kriegsleute vom Volck des Landes aufschriebe / dazu

Jüdiſche Uberſetzung.

Pfannen / und die Spreng-Beken/ und die Kessel/ und die Leuchter/ und die Leffel / und die reinige Gefäs/ das eitel Gold is gewesen / und das eitel Silber is gewesen: hat der Küchenmeinster genummen: 20 Die zwey Seulen / das eine Jam/ und die zwölff kupferne Rinder die da seynen gewesen unter den Stellungen / die der König Schelomoh hat gemacht zu dem Gots Haus: es is kein Gewicht gewesen zu dem Kupfer von al dem dasigen Gefäs: 21 Und die Seulen / achtzehn Elen war die Höch von der eine Seul / und ein Fadem von zwölf Elen umringelt ihn: und er war vier Finger dik [und] er war hohl: 22 Und ein kupfern Krohn war auf ihm / und die Höch von der eine Krohn war fünf Elen/ und ein Netz und Milgerum waren auf der Krohn grings herum / eitel Kupfer: und as wie der dasig war zu der andre Seul/ und die Milgerum: 23 Und der Milgerum warn seks und neunzig zu der Seit: al der Milgerum warn hundert grings herum auf dem Netz: 24 Und der Küchen-Meinster führt Serajah den Haubt-Cohen / und Zephanjah den andern Cohen: und drey Hüter von der Schwel: 25 Und von der Stat hat er geführt ein Kammer-Diener der da war gesetzt über die streitbare Mannen / und sieben Mannen die da pflegen zu sehn das Angesicht von dem König / die da warn gefunden in der Stat / und der öberste Schreiber von dem Heer / der das Volk von dem Land aufschrieb zu dem Streit: und sechzig

Holländiſche Uberſetzung.

Trauwanten nam wech/ de Schalen/ende de Wieroock-Vaten & ende de Spreng-Beckens/ ende de Potten / ende de Kandelaers/ ende de Roock-schalen/ ende de Kroesen; wat geheel Gout/ende wat geheel Silver was.

20. De twee Pylaren/ de eene Zee / ende de twaelf kopere Runderen/ die in de Plaetse der Stellingen waren/ die de Coninck Salomo voor het Huys des Heeren gemaeckt hadde: het Koper daer van/ (te weten) van alle dese Vaten / was sonder Gewichte.

21. Aengaende de * Pylaren/ achtien Ellen was de Hoogt eenes Pylaers/ ende een Draet van twaelf Ellen omvinck hem: ende sijne dickte was vier Vingeren/ (ende) hy was hol.

* 1. Reg. 7/ 15. 2. Reg. 25/ 17. 2. Esren. 3/ 15.

22. Ende het Capiteel daer op/ was Koper / ende de Hoogte des eenen Capiteels was vijf Ellen/ ende een Net / ende Granaet-Apelen op het Capiteel rontom/ alles Koper: ende desen gelijck hadde de ander Pylaer / met Granaet-Appelen.

23. Ende de Granaet-Appelen waren ses ende tnegentigh/ (geset) nae den Wint: alle Granaet-Appelen waren hondert/ over het Net rontom.

24. Oock nam de Overste der Trauwanten Seraja den Hooft-Priester/ ende Zephanja den tweeden Priester/ ende de drie Dorpel-Bewaerders.

25. Ende uyt de Stadt nam hy een een Hovelinck/ die over de Krijgs-Lieden gestelt was/ ende seven Mannen uyt de gene/ die des Coninck Aengesichts sagen/ die in de Stadt gevonden werden/ mitsgaders den oversten Schrijver des Heyrs/ die het Volck des Landts ter Oorloge opschreef: ende thestigh

Catholische Übersetzung.

zig Männer zum Land-Volck / die man in der Stadt fand.

26. Und Nabuzardan der Feld-Oberste nahm dieselbigen / und führete sie zum Könige von Babylon gen Reblatha.

27. Und der König von Babylon erschlug / und tödtet sie zu Reblatha im Land Emath / und Juda ward aus seinem Land hinweg geführet.

28. Dis ist das Volck / das Nabuchodonosor hinweg geführet hat; Im siebenden Jahr / drey tausend drey und zwantzig Juden.

29. Im achtzehenden Jahr das Nabuchodonosor / von Jerusalem acht hundert zwey und dreyssig Seelen.

30. Im drey und zwantzigsten Jahr des Nabuchodonosor / führet Nabuzardan der Feld Oberste von Juden hinweg sieben hundert / fünff und viertzig Seelen; Ist demnach die Zahl aller Seelen vier tausend sechs hundert.

31. Und es trug sich zu im sieben und dreyßigsten Jahr der Gefängniß Joachin / des Königs Juda / im zwölften Mond am fünff und zwantzigsten Tage des Monds / daß Evilmerodach der König von Babylon im ersten Jahr seines Königreichs / das Haupt Joachin des Königs Juda erhube / und ihn aus dem Hause des Kerckers herausführete.

32. Und er redet gute Wort mit ihm / und setzte seinen Stul über den Stul der Könige / welche zu Babylon bey ihm waren.

33. Und er veränderte ihm die Kleider seiner Gefängniß / und er aß das Brodt stets für ihm alle die Tage seines Lebens.

Lutherische Übersetzung.

Mann Land-Volck / so in der Stadt funden wurden.

26. Diese nahm Nebusar Adan / der Hauptmann / und brachte sie dem König von Babel gen Riblath.

27. Und der König zu Babel schlug sie todt zu Riblath / die im Lande Hemath liegt. Also ward Juda aus seinem Lande weggeführet*.

* 2 Reg. 25/21.

28. Dis ist das Volck / welches Nebucad Rezar weggeführet hat / nemlich im siebenden Jahr / drey tausend und drey und zwantzig Jüden.

29. Im achtzehenden Jahr aber des Nebucad-Rezar / acht hundert und zwey und dreyßig Seelen aus Jerusalem.

30. Und im drey und zwantzigsten Jahr des Nebucad Rezar / führete Nebusar Adan / der Hauptmann / sieben hundert und fünff und viertzig Seelen weg aus Juda. Aller Seelen sind vier tausend und sechs hundert.

31. Aber im sieben und dreyßigsten Jahr / nach dem Jojachin / der König zu Juda / weggeführet war / am fünff und zwantzigsten Tage des zwölfften Monden / erhub Evil Merodach / der König zu Babel / im Jahr / da er König ward / das Haupt Jojachin / des Königes Juda / und ließ ihn aus dem Gefängniß

32. Und redete freundlich mit ihm / und setzte seinen Stul über der Könige Stüle / die bey ihm zu Babel waren.

33. Und wandelte ihm seines Gefängniß Kleider / daß er für ihm aß / stets sein Lebenlang.

Reformirte Übersetzung.

sechtzig Mann vom Volck des Lands / die in der Statt funden wurden.

* item.

26. Die nam Nebusar Adan / der Oberste der Trabanten / und führete sie zum König zu Babel / gen Ribla.

27. Und der König * zu Babel schlug sie / und tödtete sie zu Ribla / (die) im Lande Hemath (liegt.) Also wanderte Juda auß seinem Lande.

* 2 Reg. 15/21.

28. (Dis ist) das Volck / welches Nebucad Rezar weggeführet hat / im siebenden Jahr / drey tausend und drey und zwantzig Juden.

29. Im achtzehenden Jahr aber des Nebucad Rezars / führte er weg auß Jerusalem / acht hundert und zwey (und) dreißig Seelen.

30. Im drey und zwantzigsten Jahr des Nebucad Rezars / führete Nebusar Adan / der Oberste der Trabanten / Juden hinweg sieben hundert (und) fünf und viertzig Seelen. Aller Seelen (sind) vier tausend und sechshundert.

31. Aber im sieben und dreißigsten Jahr / nach dem Jojachin / der König Juda / weggeführet war; im zwölften Monat / am fünf und zwantzigsten (Tage) des Monats: erhub * Evil Merodach der König zu Babel / im Jahr da er König ward / das Haupt Jojachins / des Königs Juda / und ließ ihn auß dem Kercker.

* 2 Reg. 24/27. etc.

32. Und redete freundlich mit ihm / und setzete seinen Stuhl über der Königen Stühle / die bey ihm zu Babel (waren.)

33. Und er wandelte die Kleider seines Kerkers / und aß für ihm stets / sein Lebenlang.

Jüdische Übersetzung.

Man von dem Land-Volk / die da waren gefunden inzwischen der Stat: 26 Und Nebhusaradan der Küchen-Meinster führt sie und bracht sie zu dem König von Babhâl ken Ribhlah: 27 Und der König von Babhâl schlug sie / und er tötet sie in Ribhlah / in dem Land von Chamath: und Jehudah wurd vertrieben von ab seinem Land: 28 Das dasig is das Volk das Nebhuchadrâzar hat vertrieben in dem sibenden Jahr / drey tauseut und drey und zwanzig Juden: 29 In dem achtzehnden Jahr zu Nebhuchadrâzar [hat er vertrieben] von Jeruschalaim / acht hundert zwey und dreyßig Leiber: 30 In dem drey und zwanzigsten Jahr zu Nebhuchadrâzar / hat Nebhusaradan der Küchen-Meinster vertrieben / von den Juden siben hundert fünf und virzig Leiber: in alls vier tausent und seks hundert Leiber: 31 Und es war in dem siben und dreyßigsten Jahr zu dem Vertreibnis Jehojachin der König von Jehudah / in dem zwölften Monat / in dem fünf und zwanzigsten [Tag] zu dem Monat / daß Aelvilmerodach der König von Babhâl in dem [ersten] Jahr von seinem königen / hat derhoben das Haubt von Jehojachin dem König von Jehudah / und er zog ihn aus dem Haus von der Gefänknis: 32 Und er sprach gütiglich mit ihm: und er gab seinen Stuhl über den Stuhl der Königen die bey ihm warn in Babhâl: 33 Und er veränderd die Kleider von seiner Gefänknis: und er aß stätiglich al die Täg von seinem Leben Brot

Holländische Übersetzung.

Mannen van het Volck des Landts / die in't midden der Stadt gevonden wierden.

26. Als Nebuzaradan de Overste der Trauwanten / dese genomen hadde; soo bracht hyse tot den Coninck van Babel nae Ribla.

27. Ende de Coninck van Babel sloegse ende doodde se te Ribla / in't Landt van Hamath. Alsoo werd Juda uyt sijn Landt gevanckelick wegevoert.

27. Dit is het Volck / dat Nebucadrezar gevanckelick heeft wech gevoert: In't sevende Jaer / drie duysent ende drie ende twintigh Joden:

29. In't achtiende Jaer Nebucadrezars / (voerde hy gevanckelick wech) acht hondert / twee ende dertig Zielen uyt Jerusalem.

30. In't drie ende twintigste Jaer Nebucadrezars voerde Nebuzaradan / de Overste der Trauwanten / gevanckelick wech / van de Joden seven hondert / vijf ende veertigh Zielen: Alle Zielen zijn vier duysent / ende ses hondert.

31.* Het geschiedde daer nae in't seven ende dertigste Jaer der gevanckelicke Wechvoeringe Jojachins / des Conincks van Juda / in de twaelfde Maendt; op den vijf en twintigsten der Maent / dat Evil-Merodach / de Coninck van Babel / in't (eerste) Jaer sijns Coninckrijcks / het Hooft Jojachins / des Conincks van Juda / verhief / ende hem uyt het Gevangen-Huys uytbrachte.

* 2. Reg. 25/27. etc.

32. Ende hy sprack vriendelick met hem: ende stelde sijnen Stoel boven den Stoel der Coningen / die by hem te Babel waren.

33. Ende hy veranderde de Kleedern sijner Gevanckenisse: ende hy at geduerigliek Broodt voor sijn Aengesichte / alle de Dagen sijns Lewens.

Catholische Uebersetzung.	Lutherische Uebersetzung.	Reformirte Uebersetzung.	Jüdische Uebersetzung.	Holländische Uebersetzung.
34. Und seine Speise ward ihm zum stetigen Unterhalt vom Könige zu Babylon gegeben und verordnet Tag für Tag/ bis auf den Tag / daß er kalb / alle sein Lebenlang.	34. Und ihm ward stets seine Unterhaltung vom Könige zu Babel gegeben/ wie es ihm verordnet war / sein ganzes Lebenlang / bis an sein Ende.	34. Und seine Speisung belangend / ward ihm eine tägliche Speisung gegeben / vom König zu Babel/ alle Tage das bestimte/ bis an den Tag seines Tods/ sein Lebenlang.	zu vor ihm: 34 Und seine Speis war / ein stätigliche Speis wurd ihm gegeben von dem König von Babhál/ täglich sein bestimt Teil an seinem Tag / bis an den Tag von seinem Tot al die Täg seins Lebens: Die Zahl von den Pesukim von dem Buch von Jirmejahu seynen 136 und seine Hälft is: Und er sprach Chananjah.	34. Ende aengaende sine Teeringe / eene geduerige Teeringe werdt hem van den Coninck van Babel gegeven / elck dagelicks bestemde Deel op sijnen Dagh/ tot op den Dagh sijns Doodts; alle de Dagen sijns Levens.

E N D E des Propheten Jeremia.

Die Klag-Lieder Jeremiä / genant: THRENI.

Und es begab sich/ nachdem Israel in Gefängnis gebracht/ und Jerusalem wüst gelassen worden/ daß Jeremias der Prophet saß und weinet / und führet diese Klage zu Jerusalem / und er seufftzet mit leidigem Hertzen / weinet und sprach:

Das 1. Capitel.

Aleph.

Wie sitzt die Stadt nun allein / die voll Volcks war? Sie ist gleich wie zur Witwen worden / die Königin der Heyden / die Fürstin über die Lande ist Zinsbar worden.

Beth. 2. Des Nachts weinet sie ohn Auffhören/ und ihre Thränen sind auff ihren Backen; Es ist niemand von allen ihren Geliebten / der sie tröste/ alle ihre Freunde haben sie verachtet / und sind ihre Feinde worden.

Jer. 13/17.

Gimel. 3. Juda ist hinweg gezogen umb des Elends und schweren Dienstbarkeit willen; Er wohnet unter den Heyden/ und findet keine Ruhe; Alle/ die ihn verfolgen/ haben sie in den Aengsten angetroffen.

Daleth. 4. Es ist ein Trauren auf den Wegen

Das 1. Capitel.

Wie liegt die Stadt so wüste / die voll Volcks war? Sie ist wie eine Wittwe. Die eine Fürstin unter den Heyden/ und eine Königin in den Ländern war/ muß nun dienen.

2. Sie weinet des Nachts* / daß ihr die Thränen über die Backen lauffen† / es ist niemand unter allen ihren Freunden/ der sie tröste/ alle ihre Nächsten verachten sie/ und sind ihre Feinde worden.

* Jer. 14/17. † Thren. 1/16. ‡ Ps. 69/21.

3. Juda ist gefangen im Elend und schweren Dienst / sie wohnet unter den Heyden / und findet keine Ruhe / alle ihre Verfolger erhaschen sie / mitten in den Aengsten

4. Die Strassen gen Zion liegen wüst / weil

Das 1. Cap.

Wie sitzt die Statt so einsam / die voll Volcks war? Sie ist worden wie eine Wittwe; die mächtig war unter den Völckern / die eine Fürstinn unter den Ländern war / ist zinsbar worden.

2. Sie* weinet an einander des Nachts/ daß ihr die Trähnen über die Backen (lauffen/) es ist niemand unter allen ihren Liebhabern / der sie tröste/ alle ihre Freunde haben treuloß an ihr gehandelt/ sie sind ihre Feinde worden. * Ps. 6/7.

3. Juda ist gewanderts/ von wegen der Trübsal/ und von wegen der grossen Dienstbarkeit: sie wohnet unter den Heyden/ (und) findet keine Ruhe / alle ihre Nachjäger haben sie derreicht / zwischen den Gemärken [schibhah asar be Tamus / und tischah be Abh (zwischen dem siebenzehnden im ersten und dem neunten im andern Sumer-Monat)]:

4 Die Weg von Zion

Das 1. Capitul.

Wie sitzt die Stat [also] alleint/ da viel Volk [innen] war / sie is geworden gleich as wie eine Wit-Frau: eine Meinsterin unter den Völker/ eine Fürstin unter den Länder / is zinsbar geworden: 2 Sie weint alzeit bey der Nacht [von tischah be Abh (den neunten im andern Summer-Monat)] / und ihre Trähren [lauten] über ihre Kinbaken / sie hat keine Tröster von al ihre Liebhaber: al ihre Gesel haben an ihr gefälscht / sie seynen zu ihr zu Feinden geworden: 3 Jehudah is worden vertrieben von wegen Pein und von wegen viel Dionst/ sie wohnt unter den Völker / sie hat keine Ruh gefunden: al ihre Nachjager haben sie derreicht / zwischen den Gemärken [schibhah asar be Tamus / und tischah be Abh (zwischen dem sibenzehnden im ersten und dem neunten im andern Suñer-Monat)]:

4 Die Weg von Zion treuren / von wegen daß

Het eerste Capittel.

Aleph.

Hoe sitt die Stadt (is) eensaem/ die vol Volcx was! sy is als eene Weduwe geworden/ sy die groot was onder de Heydenen / eene Vorstinne onder de Landtschappen / is cijnsbaer geworden.

2. Beth. * Sy weent steets des Nachts / ende hare Tranen (looyen) over hare Kinne-Backen: Sy en heeft geenen Troosters onder alle hare Liefs-Hebers; alle hare Vrienden hebben trouwloosliek met haer gehandelt / so zijn sy haer tot Vyanden geworden. * Psal. 6/7.

3. Gimel. Juda is in Gevanckenisse gegaen van wegen de Elende / ende van wegen de Veelheyt der Dienstbaerheydt: sy woont onder de Heydenen/ sy en vindt geen Ruste: alle hare Vervolgers achter halense tusschen de Engten.

4. Daleth. De Wegen Zions treuren / om dat

Catholische Übersetzung

Sion / darumb daß keine Leute sind / die auff das Fest kommen / alle ihre Thore sind zerstöret ihre Priester seufftzen / ihre Jungfrauen sind übel gestalt / und sie ist mit Bitterkeit überfallen.

He. 5. Ihre Feinde sind ihr über das Haupt gewachsen / und ihre Widersacher sind reich worden / dann der HErr hat über sie geredt / umb ihrer vielfältigen Ubertrettung willen / ihre kleine Kinder sind für dem Angesicht des Plagenden gefänglich hingeführet.

Vau. 6. Der Tochter Sion ist alle ihre Zierde vergangen ihre Fürsten sind worden wie die Widder die keine Weyde finden / und sie sind kraftlos hingezogen für dem Angesicht des jenigen / der hinter ihnen ging.

Zain. 7. Jerusalem gedencket an die Tage ihrer Trübsal / und an ihre Ubertretung an alle ihre Lust / die sie für allen Tagen gehabt / dieweil ihr Volck dem Feind in die Handgefallen ist / und ist kein Helffer da / ihre Feinde sehen sie / und treiben Spotts mit ihren Sabbaten.

Heth. 8. Jerusalem hat eine Sünde begangen / darumb ist sie unstäte worden; Alle / die sie ehreten / verachten sie jetzt / dann sie sehen ihre Scham; Sie aber hat geseufftzet / und hat sich umbgewendet.

Thet. 9. Ihre Unreinigkeit klebet an ihren Füssen / und sie hat an ihr Ende nicht gedacht; Sie ist hefftig hernieder geworffen / sind hat keinen Tröster; HErr / siehe mein Trübsal an / dann der Feind hat sich auffgerichtet.

Iod. 10. Was sie lustigs und annuhtzigs gehabt hat / daran hat der Feind seine

Lutherische Übersetzung.

niemand auf kein Fest kömt / alle ihre Thore stehen öde / ihre Priester seufftzen / ihre Jungfrauen sehen jämmerlich / und sie ist betrübt.

5. Ihre Widersacher schweben obenan / ihren Feinden gehets wohl / denn der HErr hat sie voll Jammers gemacht / um ihrer grossen Sünde willen / und sind ihre Kinder gefangen für dem Feinde hingezogen.

6. Es ist von der Tochter Zion aller Schmuck dahin / ihre Fürsten sind wie die Widder / die keine Weide finden / und matt für dem Treiber hergehen.

7. Jerusalem denckt in dieser Zeit wie elend und verlassen sie ist / und wie viel Guts sie von Alters her gehabt hat / weil all ihr Volck darnieder liegt unter dem Feinde / und ihr niemand hilfft / ihre Feinde sehen ihre Lust an ihr / und spotten ihrer Sabbathen.

8. Jerusalem hat sich versündiget / darum muß sie seyn / wie ein unrein Weib* / alle die sie ehreten / verschmähen sie jetzt / weil sie ihre Schaam sehen / sie aber seufftzet / und ist zurück gekehret. * Lev. 13/19.

9. Ihr Unflath klebet an ihrem Saum / sie hätte nicht gemeinet / daß ihr zuletzt so gehen würde / sie ist ja zu greulich herunter gestossen / und hat dazu niemand / der sie tröstet. Ach HErr / siehe an mein Elend / denn der Feind pranget sehr.

10. Der Feind hat seine Hand an alle ihre Kleinod gelegt / denn sie

Reformirte Übersetzung.

mand auf kein Fest kommet / alle ihre Thore stehen öde / ihre Priester seufftzen / ihre Jungfrauen sehen jämmerlich / und sie selbst ist betrübt.

5. Ihre Widersacher sind * zum Haupt worden / ihre Feinde haben gute Ruh; dann der HERR hat sie vol Jammers gemacht / von wegen der Menge ihrer Ubertretungen / ihre Kinder sind gefangen für dem Feinde hergezogen.

* Deut. 28/13. 44.

6. Es ist von der Tochter Zijon al ihr Schmuck dahin; ihre Fürsten sind worden wie die Hirsche / (die) keine Weide finden; sie sind dahin gezogen ohn Kraft / für dem Verfolger.

7. Jerusalem ist eingedenck in den Tagen ihres Elends und ihrer Trübsalen aller ihrer Wollüsten / welche (sie) von Alters her gehabt hat; weil ihr Volck darnieder fället durch die Hand des Feinds / und ihr niemand hilft; ihre Feinde sehen sie an / und spotten ihrer Feyertagen.

8. Jerusalem hat schwerlich gesündiget / darum ist sie worden wie ein Weib / die ihre Kranckheit hat / alle die sie ehreten / achten sie gering / weil sie ihre Scham* gesehen haben / sie aber seufftzet / und hat sich (zu) ruck gekehret.

* Esa. 47/4. Jer. 13/26.

9. Ihr Unflat (klebt) an ihrem Saum / sie hat nicht gedacht an ihr * Ende / darum ist sie wunderbarlich herunter gestossen / (und) hat (dazu) niemand der sie tröste. (Ach) HERR / sihe mein Elend / dan der Feind erhebt sich.

* Deut. 32/29.

10. Der Feind hat seine Hand an alle ihre köstliche Dinge außgestreckt;

Jüdische Übersetzung.

niemant kumt auf den Jom tobh / al ihre Pforten seynen verwüst / ihre Cohanim süfzen · ihre Junkfrauen seynen trauerig / und sie selbert / es is ihr [gar] bitter: 5 Ihre Leidiger seynen zu Haubt-Hern geworden / ihre Feind [aber] haben Fried / dieweil sie Got hat trauerig gemacht / von wegen ihre viele Mistaht · ihre junge Kinder gehn hin [in] Gefänknis / zu vor dem Leidiger: 6 Und von der Stat Zion is ausgegangen al ihre Schunheit · ihre Fürsten seynen geworden gleich as wie die Hinden [die da] keine Weid haben gefunden / und sie gehnen hin funder Kraft zu vor dem Nachjäger:

7 Jeruschalaim hat gedacht [in den] Tägen ihre Pein und ihre Klag / al ihre Gelustigheit die sie hat von Alters her gehabt · da ihr Volk is gefaln in die Haut [von dem] Leidiger / und sie hat keinen Helfer nit / die Leidiger haben sie gesehn / sie haben gespot auf ihre Fever-Tag:

8 Jeruschalaim hat schwerlich gesündigt / drum auch is sie zu einer Verwagelung geworden · al dieselbige die sie [sunst] haben geehrt haben sie [itzundert] verschmäht / dieweil sie ihre Schand haben gesehn / sie [selbert] süfzt auch / und sie is widerkehrt hinter sich: 9 Ihre Unreinigkeit is an ihrem Saum / sie hat ihr Letst nit bedacht / und sie is wunderbärlich geniedert / sie hat keinen Tröster · ach Got sech meine Pein / den der Feind hat sich gros gemacht: 10 Der Leidiger hat seine Haut ausgespreit auf al ihre Ge-

Holländische Uberlejung.

niemant op het Feest en komt / alle hare Poorten zijn woest / hare Priesters suchten / hare Jonckvrouwen zijn bedroeft / ende sy selfs is in Bitterheyt.

5. He. Hare Tegenpartijders zijn ten Hooffde geworden / hare Vyanden zijn gerust: om datse de Heere bedroeft heeft vanwegen de Veelheyt harer Overtredingen: hare Kinderkens gaen henen (in) de Gevangenisse voor het Aengesicht des Tegenpartijders.

6. Vau. Ende van de Dochter Zyons is al haren Cieraet wech-gegaen: hare Vorsten zijn als de Herten / (die) geen Weyde en vinden / ende sy gaen krachteloos henen voor het Aengesichte des Vervolgers.

7. Zain. Jerusalem is (in) de Dagen harer Ellende ende harer veel-voudiger Balingschap indachtig aller harer gewenschter Dingen / die sy van ouden Dagen afgehadt heeft: dewijle haer Volck door de Hant des Tegenpartijders valt / ende sy geenen Helper en heeft: de Tegenpartijders siense aen / sy spotten met hare Rust-Dagen.

8. Cheth. Jerusalem heeft swaerlick gesondigt / daerom is sy als eene afgesonderde (Vrouwe) geworden: alle die se eerden / achtense onweert / dewijle sy* hare Naeckтheyt gesien hebben / sy sucht ock ende sy is achterwaerts gekeert.

* Jes. 47/3.

9. Teth. Hare Onreynigheyt is in hare Zoomen / sy en heeft niet gedacht aen haer* Uytersten / daerom is sy wonderbaerlick om leege gedaelt / sy en heeft geenen Troosters: Heere / sie mijne Elende aen / want de Vyant maeckt sich groot.

* Deu. 32/29.

10. Iod. De Tegenpartijder heeft sijne Hant aen alle hare gewenschte Din-

Catholische Übersetzung.

Hand geschlagen / dann sie hat gesehen / daß die Heyden in ihr Heiligthum gangen sind / von welchen du befohlen hattest / daß sie in deine Gemein nicht kommen solten.

Caph. 11. Alle ihr Volck seufftzet / und suchet das Brodt / sie geben alle köstliche Kleinoter umb Speise / ihre Seele zu erquicken; O HErr / siehe doch und mercke / dann ich bin gar in Verachtung kommen.

Lamed. 12. O ihr alle zusammen / die ihr auff dem Wege fürüber gehet / mercket doch und sehet / ob ein Schmertzen sey / der meinem Schmertze gleich sey / dann er hat mich abgelesen / wie die Trauben, wie der HErr am Tage seines grimmigen Zorns geredt hat.

Mem. 13. Er hat aus der Höhe ein Feuer in mein Gebein gesandt und hat mich zurück geschossen; Er hat mich trostlos gemacht / und ich bin den gantzen Tag mit Traurigkeit überfallen.

Nun. 14. Das Joch meiner Sünde ist erwachet / sie sind in seiner Hand zusammen gewickelt / und auff meinen Hals gelegt; Ich bin Krafftlos worden; Der HErr hat mich in eine Hand übergeben / daraus ich nicht werde auffkommen mögen.

Samech. 15. Alle meine herrlichen Leute hat der HErr aus meinem Mittel hinweg genommen; Er hat eine Zeit wider mich ausgeruffen / meine Auserwehlten zuvertilgen; Der HErr hat der Jungfrauen / der Tochter Juda die Kelter getretten.

Ain. 16. Darumb weine ich / und aus meinen Augen fleusset Wasser herab / dann der Tröster ist weit von mir / der meine Seel erquicken möchte / meine

Luther'sche Übersetzung.

muste zusehen / daß die Heyden in ihr Heiligthum giengen / davon du geboten hast / sie solten nicht in deine Gemeine kommen.

11. All ihr Volck seufftzet / und gehet nach Brod / sie geben ihre Kleinod um Speise / daß sie die Seele laben. Ach HERR / siehe doch und schau / wie schnöde ich worden bin.

12. Euch sage ich allen / die ihr fürüber gehet / schauet doch und sehet / ob irgend ein Schmertzen sey / wie mein Schmertzen / der mich troffen hat. Denn der HErr hat mich voll Jammers gemacht / am Tage seines grimmigen Zorns.

2. Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Beine gesand / und dasselbige lassen walten / er hat meinem Fuß ein Netz gestellet / und mich zurück geprellet / er hat mich zur Wüsten gemacht / daß ich täglich trauren muß.

14. Meine schwere Sünden sind durch seine Straffe erwachet / und mit Hauffen mir auf den Hals kommen* / daß mir alle meine Krafft vergehet / der HErr hat mich also zugericht daß ich nicht aufkommen kan.

* Ps. 38/4.

15. Der HErr hat zutreten alle meine Starcken / so ich hatte / er hat über mich ein Fest ausruffen lassen / meine junge Mannschafft zu verderben / der HERR hat der Jungfrauen Tochter Judg eine Kelter treten lassen.

16. Darum weine ich so / und meine beyde Augen fliessen mit Wasser* / daß der Tröster / der meine Seele solt erquicken / ferne von mir

Reformirte Übersetzung.

dan sie muste zusehen / (daß) die Heiden in ihr Heiligtuhm gingen / (von) welchen du ihr geboten hast / * sie sollen nicht in deine Gemeine kommen.

* Deut. 23/3.

11. Alle auß ihrem Volck seufftzen / sie gehen * nach Brot / sie geben ihre köstliche Dinge um Speise / daß sie sich erlaben. (Ach) HERR / sieh (doch) und schau / daß ich geringschätzig worden bin.

* Jer. 52/6.

12. (Dis sicht) euch nichts an / ihr alle die ihr fürüber geht / (aber) schauet (doch /) und sehet / ob irgend ein Schmertze sey / wie mein Schmertz / der mir angetahn ist / die der HERR betrübt hat / am Tage seines grimmigen Zorn.

13. Er hat ein Feur auß der Höhe in meine Beine gesandt / und hat über dasselb geherrschet / er hat meinen Füssen ein Netz außgebreitet / er hat mich (zu)rück gezogen / er hat mich öd gemacht / (und) matt den gantzen Tag.

24. Es ist ein Joch zusammen geheftet auß meinen Ubertrettungen durch seine Hand / sie sind zusammen geflochten / sie sind mir auf den Hals kommen / er hat meine Krafft zerfallen gemacht. Der HERR hat mich gegeben in die Hände (deren / von denen) ich nicht aufstehen kan.

15. Der HERR hat zertretten alle meine Starcken / die in mir wohnen / er hat über mich ein Fest außruffen lassen / meine junge Mannschaft zu verderben. Der HERR hat der Jungfrauen / der Tochter Juda / eine Kelter getretten.

16. Um dieser (Dingen) willen weine ich so; * mein Aug / (ja) mein Aug / fleust mit Wasser / daß der Tröster / der meine Seel soll erquicken / ferne von

Jüdische Übersetzung.

lustigheit · den sie hat gesehn: daß die Völker in das Beth ha Mikdasch seynen gekummen / daß du hast geboten [Ammon und Moabh] söln nit in die Einsamelung kummen! 11 Al ihr Volk süfzen / sie begehren Brot / sie haben ihre Gelustigheit um Speis gegeben / daß sie die Seel haben wöln derkwiken · ach Got sech und lug / den ich bin ein Fresserin geworden: 12 Es sol euch nit angehn al die da den Weg übergehn / lugt und secht / ob aso eine Weh-Tag is gleich as wie meine Weh-Tag / dis er zu mir gewerkt hat · da [mich] Got hat mit machen trauern / an dem Tag von seinem Grim-Zorn: 13 Von dem Himmel hat er Feuer in meine Gebeints geschikt / und er hat sie zubrochen · er hat ein Netz ausgespreit zu meinen Füssen / er hat mich machen wiederkehren hinter sich / er hat mich verwüst gemacht / den gantzen Tag [is mir] weh: 14 Das Joch von meiner Mistaht is gestüpfelt in seiner Hant / sie seynen zu enander geflochten / sie seynen aufgegangen auf meinen Hals / er hat meine Kraft machen strauchln · Got hat mich in [ihre] Händ gegeben / ich kan nit aufstehn: 15 Got hat al meine Starke inzwischen mir vertreten / er hat eine Einsamelung auf mich ausgerufen / daß er meine Junglingen wil zubrechen · Got hat die Kelter getreten zu den Junkfrauen von dem Geschlecht Jehudah: 16 Von wegen das dasige wein ich / mein Aug / mein Aug niedert Wasser / dieweil ein Tröster der meine Seel solt derkwiken weit von

Holländische Übersetzung

gen uyt-gebreydt: immers heeft sy aengesien / dat de Heydenen in haer Heylichdom gingen / daer van sy geboden hadt / dat se in uwe Gemeynte niet komen en souden.

11. Caph. Al haer Volck suchten / * Broot soeckende / so hebben hare gewenschte Dingen voor Spijse gegeven / om de Ziele te verquicken; siet Heere / ende aenschouwt / dat ick onweert geworden ben. * Jer. 52/6.

12. Lamed. En gaet het u lieden niet aen / gy alle die over wech gaet? schouwt het aen / ende siet / offer eene Smerte sy gelijck mijne Smerte die my aengedaen is / daermede de Heere (my) bedroeft heeft ten Dage der Hittigheyt sijnes Toorns.

13. Mem. Van de Hoogte heeft hy een Vyer in mijne Beenderen gesonden / daer over hy geheerscht heeft: hy heeft mijnen Voeten een Nett uytgebreydt / hy heeft my achterwaerts doen keeren / hy heeft my woest ende siek gemackt den gantschen Dagh.

14. Nun. Het Jock mijner Overtredingen is aengebonden door sijne Hant / sy zijn t'samen gevlochten / so zijn sy op mijnen Hals geklommen: hy heeft mijne Kracht doen vervallen; de Heere heeft my in (hare) Handen gegeven / ick en kan niet opstaen.

15. Samech. De Heere heeft alle mijne Stercke in 't midden van my vertreden / hy heeft eene Byeen-komste over my uytgeroepen / om mijne Jongelingen te verbreken: de Heere heeft de Wijnperse der Jonckvrouwe der Dochter Juda getreden.

16. Ain. Om deser Dingen wille wene ick / * mijn Oge / mijn Oge vliedt af van Water / om dat de Troester / die mijne Ziele soude verquicken / verre

Catholische Übersetzung.

Kinder sind verderbt worden / dann der Feind hat überhand genommen.

Jer. 13/17.

Phe. 17. Sion hat ihre Hände ausgestrecket / und ist doch niemand der sie tröste; Dann der HErr hat ihren Feinden rings herumb wider Jacob Befehl gegeben; Jerusalem ist unter ihnen worden / wie ein unrein mondsüchtig Weib.

Sade. 18. Der HErr ist gerecht / dann ich habe seinen Mund zum Zorn gereitzet; Höret doch alle Völcker / und sehet meinen Schmertzen; Meine Jungfrauen / und meine Jünglinge sind ins Gefängniß gangen.

Coph. 19. Ich habe meine Freunde angeruffen / und sie haben mich betrogen; Meine Priester und meine Alten sind in der Stadt verschmachtet; Dann sie haben für sich Speise gesucht / ihre Seele zu laben.

Res. 20. Siehe doch / o HErr / daß ich bin beängstiget / mein Bauch ist erschrocken / mein Hertz in meinem Leib hat sich umgewendet / dann ich bin voll Leidens. Draussen würget das Schwerdt / und inwendig ist der Tod ingleichen.

Sin. 21. Sie haben gehöret / daß ich seufftze / und ist doch niemand / der mich tröste; Alle meine Feinde haben mein Unglück gehöret / und haben sichs erfreuet / daß du also gethan hast; Du wirst den Tag des Trosts herzu führen / und sie sollen mir gleich werden.

Thau. 22. Laß alle ihre Bosheit für dich hinein kommen / und lese sie dergestalt ab / wie du mich umb meiner Missethat willen abgelesen hast; Dann meines Seufftzens ist viel / und mein Hertz ist traurig.

Lutherische Übersetzung.

ist / meine Kinder sind dahin / denn der Feind hat die Oberhand kriegt

* Jer. 14/17. Thren. 1/2.

17. Zion streckt ihre Hände aus / und ist doch niemand / der sie tröste / denn der HERR hat rings um Jacob her seinen Feinden geboten / daß Jerusalem muß zwischen ihnen seyn wie ein unrein Weib.

18. Der HErr ist gerecht* / denn ich bin seinem Munde ungehorsam gewest; Höret alle Völcker / und schauet meinen Schmertzen / meine Jungfrauen und Jünglinge sind ins Gefängniß gegangen.

* Dan. 9/7. Bar. 1/13.

19. Ich rieff meine Freunde an / aber sie haben mich betrogen / meine Priester und Aeltesten in der Stadt sind verschmachtet / denn sie gehen nach Brod damit sie ihre Seele laben.

20. Ach HErr / siehe doch / wie bange ist mir / daß mirs im Leibe davon wehe thut / mein Hertz wallet mir in meinem Leibe / denn ich bin hoch betrübet / draussen hat mich das Schwerd / und im Hause hat mich der Tod zur Wittwe gemacht.

21. Man höretes wol / daß ich seufftze / und habe doch keinen Tröster / alle meine Feinde hören mein Unglück und freuen sich / das machst du. So laß doch den Tag kommen / denn du ausruffest / daß ihnen gehen sol wie mir.

22. Laß alle ihre Bosheit für dir kommen / und richte sie zu / wie du mich um aller meiner Misserhat willen zugerichtet hast / denn meines Seufftzens ist viel / und mein Hertz ist betrübet.

Reformirte Übersetzung.

mir ist. Meine Kinder sind verstöret / dan der Feind hat die Uberhand bekommen. * Jer. 13/17.

17. Zion streckt ihre Hände auß / (aber) es ist niemand der sie tröste; der HERR hat von Jacob gebotten / (daß) diejenigen die um ihn her sind / seine Wiederfacher (seyen;) Jerusalem ist zwischen ihnen worden wie ein Weib die ihre Kranckheit hat.

18. Der HERR ist gerecht; dan ich bin seinem Munde wiederspenstig gewesen. Höret doch / alle Völcker / und schauet meinen Schmertzen; meine Jungfrauen und meine Jünglinge sind in die Gefängniß gegangen.

19. Ich ruffe meine Freunde an / sie (aber) haben * mich betrogen; meine Priester und meine Eltesten haben in der Stat verathemet; da sie Brod für sich suchten / damit sie sich erlabeten.

* Jer. 30/14.

20. (Ach) HERR / sieh (doch!) dan mir ist bange / mein * Eingeweid wallet; mein Hertz hat sich umgekehrt in meinem Leibe / dan ich bin sehr widerspenstig gewesen; draussen hat (mich) das Schwert meiner Kinder beraubt / inwendig (aber) ist nichts dan der Todt.

* Esa. 16/11. Jer. 38.16.

21. Man höretes (wol!) daß ich seufftze / (aber) niemand ist der mich tröste / alle meine Feinde hören mein Unglück / (und) freuen sich / daß du es getahn hast / (aber wan) du herzu bringen wirst den Tag (den) du außgeruffen hast / so werden sie seyn wie ich.

22. Laß alle ihre Boßheit für dich kommen / und tuh ihnen / wie du mir von wegen aller meiner Ubertrettungen getahn hast / dan meines Seufftzens ist viel / und mein Hertz ist matt.

Jüdische Übersetzung.

mir is ' meine Kinder seynen verwüst geworden / dieweil sich der Feind gestärkt hat: 17 Zion spreit ihre Händ aus / aber da is niemant der sie tröst / Got hat auf Jaakobh geboten / daß seine Leidiger söln grings um ihn her seyn Jeruschalaim is zu Verwagelung zwischen ihnen geworden: 18 Got der is gerecht / den ich hab seinen Munt widerspännigt ' hört doch al die Völker und secht meine Weh-Tag / meine Junkfrauen und meine Junglingen seynen in Gefänknis gegangen: 19 Ich hab zu meine Liebhaber geruffen / [aber] sie haben mich betrogen / meine Cohanim und meine Aeltsten seynen in der Stat vergangen ' den sie haben Speis vor sich begehrt / daß sie ihre Seel hätten mögen derkwiken: 20 Got sech [doch] den es is mir bang / meine Gedärm seynen eingeschrumpfen / mein Hertz is verkehrt geworden inzwischen mir / den ich bin sehr widerspännig gewesen ' von aussenwennig hat [mich] das Schwert vereinigt von Kinder / von innenwennig is gleich as wie der Tot: 21 Sie haben gehöre daß ich süsz / [aber] ich hab ' keinen Tröster mit / al meine Feind haben mein Bös gehö.. / [und] sie haben sich gefreuet / daß du es getahn hast ' [wen] du den Tag werst haben gebracht [den] du hast gerufen / aso werden sie seyn gleich as wie ich. 22 Al ihr Bös sol vor dich kummen / und werks zu ihnen / gleich as wie du zu mir hast gewerkt / von wegen al meine Mistaht ' den meine Süszen seynen viel / und mein Hertz tuht mir weh:

Holländische Übersetzung.

van my is: mijne Kinderen zijn verwoest om dat de Vyant d' Oyerhant heeft.

* Jer. 13/17.

17. Pe. Zyon breydt hare Handen uyt / daer en is geen Trooster voor haer: de Heere heeft van Jacob geboden / dat die rondtom hem zijn / sijne Tegenpartyders souden zijn: Jerusalem is als eene afgesonderde (Vrouwe) onder hen.

18. Tsade. De Heere is rechtveerdigh / want ick ben sijnen Monde wederspannig geweest: hoort doch alle gy Volckeren / ende siet mijne Smerte: mijne Jonckvrouwen / ende mijne Jongelingen zijn inde Gevanckenisse gegaen.

19. Koph. Ick riep tot mijne Lief hebbers / (maer) * so hebben my bedrogen: mijne Priesters ende mijne Oudiste / hebben in de Stadt den Geest gegeven / als so Spijse voor sich sochten / op dat se hare Ziele mochten verquicken.

* Jer. 30/14.

20. Resch. Aensiet Heere / want my is bangt: * mijn Ingewant is beroert / mijn Herte heeft sich omgekeert in 't binnenste van my / want ick ben seer wederspannigh geweest; van buyten heeft (my) het Sweert van Kinderen beroost / van binnen is als de Doodt.

* Jes. 16/11. Jer. 48/36.

21. Schin. Sy hooren dat ick suchte / (maer) ick en hebbe geenen Trooster: alle mijne Vyanden hooren mijn Quael / (ende) so zijn vrolick dat gy 't gedaen hebt: (als) gy den Dagh sult voortgebracht hebben / (dien) gy uytgeroepen / hebt / soo sullen sy zijn gelijck ick ben.

22. Thau. Laet al haer Quael voor u Aengesichte komen / ende doet hen gelijck als gy my gedaen hebt van wegen alle mijne Overtredingen: want mijne Suchtingen zijn veele / ende mijn Herte is mat.

Catholische Uberſetzung

Das 2. Capitel.

Aleph.

WIe hat der HErr die Tochter Sion in ſeinem Grimm mit Finſternis bedecket? Er hat die edle Tochter Iſrael vom Himmel auff den Erdboden geworffen/ und hat am Tage ſeines Grimmes an ſeinen Fußſchemel nicht gedacht.

Beth. 2. Der HErr hat alle ſchöne Wohnungen Jacobs nider geriſſen/ und hat ihrer nicht verſchonet; Er hat die Veſtungen der Jungfrauen Juda in ſeinem Grimm zerſtöret/ und zu Boden geworffen; Das Königreich ſamt ihren Fürſten hat er entweihet.

Ghimel. 3. Er hat das gantze Horn Iſrael in ſeinem grimmigen Zorn zerbrochen / ſeine rechte Hand hat er abgewendet / und zurück gezogen / für dem Angeſicht des Feinds; Er hat in Jacob gleich wie ein Feuer angezündet/ deſſen Flamme rings umb ſich her friſſet.

Daleth. 4. Er hat ſeinen Bogen geſpannet/ wie ein Feind / und ſeine rechte Hand ſtarck gemacht/ wie ein Widerſacher; Alles hat er getödtet/ was in der Hütten der Tochter Sion ſchön anzuſehen war/ und hat ſeine Ungnad gleich wie Feuer ausgeſchüttet.

He. 5. Der HErr iſt wie ein Feind worden; Er hat Iſrael geſtürtzt / und alle ſeine Mauren zu Boden geworffen; Seine Veſtungen hat er zerriſſen / und hat in der Tochter Juda Mann und Weib mit Elend erfüllet.

Vau. 6. Er hat ſein Gezelt wie einen Garten umbgewühlet / und ſeine Hütten abgebrochen; Der HErr hat in Sion die Feſttage / und den Sabbat in Vergeſſen bracht / auch den König und Prie

Lutheriſche Uberſetzung.

Das 2. Capitel.

WIe hat der HErr die Tochter Zion mit ſeinem Zorn überſchüttet? Er hat die Herrlichkeit Iſrael vom Himmel auf die Erden geworffen/ er hat nicht gedacht an ſeinen Fuß-Schemel am Tage ſeines Zorns.

2. Der HErr hat alle Wohnungen Jacob ohn Barmhertzigkeit vertilget/ er hat die Feſten der Tochter Juda abgebrochen in ſeinem Grimm/ und geſchleifft / er hat entweihet / beyde ihr Königreich und ihre Fürſten.

3. Er hat alle Horn Iſrael in ſeinem grimmigen Zorn zubrochen/ er hat ſeine rechte Hand hinter ſich gezogen/ da der Feind kam/ und hat in Jacob ein Feuer angeſteckt/ das umher verzehret.

4. Er hat ſeinen Bogen geſpañet/ wie ein Feind/ ſeine rechte Hand hat er geführet wie ein Widerwärtiger / und hat erwürget alles was lieblich anzuſehen war/ und ſeinen Grimm wie ein Feuer ausgeſchütt in der Hütten der Tochter Zion.

5. Der HErr iſt gleichwie ein Feind / er hat vertilget alle ihre Paläſte/ und hat ſeine Feſten verderbet / er hat der Tochter Juda viel Klagens und Leides gemacht.

6. Er hat ſeine Gezelt zuwühlet / wie einen Garten/ und ſeine Wohnungen verderbet / der HErr hat zu Zion beyde Fepertage und Sabbath laſſen vergeſſen / und in ſeinem grimmi-

Reformirte Uberſetzung.

Das 2. Cap.

WIe hat der HERR die Tochter Zijon mit ſeinem Zorn/ als mit einer Wolken / bedeckt? Er hat die Herrlichkeit Iſraels vom Himmel auf die Erde geworfen / und hat nicht gedacht an ſeinen Fuß-Schemel / am Tage ſeines Zorns.

2. Der HERR hat alle Wohnungen Jacobs verſchlunden/ und hat derſelben nicht verſchonet: Er hat die Veſtung der Tochter Juda zerſtöret in ſeinem Grimme/ und zu Boden geworfen; Er hat entweihet * beyde das Königreich und ſeine Fürſten.

* Eſa. 47/6.

3. Er hat das gantze Horn Iſraels in ſeinem grimmigen Zorn abgehauen; Er hat ſeine rechte Hand hinter ſich gezogen/ da der Feind kam; und iſt wider Jacob entbrant/ wie ein flammend Feur / welches umher verzehret.

4. Er hat ſeinen Bogen geſpannet/ wie ein Feind; er hat ſich geſtellet mit ſeiner rechten Hand/ wie ein Widerwärtiger; und hat erwürget alle die lieblich anzuſehen waren; er hat ſeinen Grimm wie ein Feur ausgeſchüttet in der Zelten der Tochter Zijons.

5. Der HErr iſt worden wie ein Feind / er hat Iſrael verſchlunden / er hat alle ihre Palläſte verſchlunden; er hat ſeine Veſtungen verdorben / und hat der Tochter Juda viel Klagens und Leides gemacht.

6. Er hat ſeinen * Zaun mit Gewalt abgeriſſen/ wie eines Gartens; Er hat den Ort ſeiner Zuſammenkunft verdorben. Der HERR hat zu Zijon beyde der Feſten und der Sabbathen gantz und gar

Jüdiſche Uberſetzung.

Das 2. Capittul.

WIe hat Got in ſeinem Zorn die Einſamelung von Zion verfinſtert / er hat die Schunheit von Jiſrael geworfen von dem Himmel auf die Erd· und er hat den Schemel von ſeinen Füſſen nit gedacht/ an dem Tag von ſeinem Zorn: 2 Got hat al die Wohnungen von Jaakobh verſchlunden / und er hat ſie nit derbaremt / er hat zubrochen die feſte Stät von der Einſamelung Jehudah in ſeinem Grim Zorn / er hat ſie machen zu der Erden gereichen · er hat ihr Königreich und ihre Fürſten verſchwächt: 3 Er hat in dem grimmigen Zorn verſchnitten al die Herſchaft von Iſrael / er hat ſeine rechte Hant gezogen hinter ſich / von wegen dem Feind · und er hat ein Feuer angezunden an Jaakobh / die Flam hat gringe herum verbrent: 4 Er hat ſeinen Bogen geſpant gleich as wie ein Feind / er hat ſeine rechte Hant geſtelt gleich as wie ein Leidiger/ und er hat derſchlagen al die Gelustigheit von dem Aug· in dem Gezelt der Einſamelung von Zion / hat er ſeinen Zorn vergoſſen gleich as wie ein Feuer: 5 Got der is geworden gleich as wie ein Feind/ er hat Jiſrael verſchlunden / er hat al ihre Pallästen verſchlunden / er hat ſeine feſte Stät verdorben · und er hat die Einſamelung von Jehudah gemehrt Trauerigheit und Klagen: 6 Und er hat ſeine Hüt mit Gewalt verſchnitten gleich as wie ein Garten / er hat ſeine Betädigung verdorben· er Got hat in Zion machen vergeſſen Jomtobh und Schabbath/ und er

Holländiſche Uberſetzung.

Het ij. Capittel.

Aleph. Hoe heeft de Heere de Dochter Syons in ſiinen Toorn bewolckt? hy heeft de Heerlickheydt Iſraels van den Hemel (oy) de Aerde nedergeworpen: ende hy en heeft aen de Voetbanck ſijner Voeten niet gedacht in den Dag ſijnes Toorns.

2. Beth. De Heere heeft alle de Woningen Jacobs verſlonden/ ende en heeft ſe niet verſchoont: hy heeft de Veſtigheden der Dochter Juda afgebroken in ſijne Verbolgenheyt/ hy heeft gemaeckt / datſe de Aerde raken: hy heeft het Coninrijcke/ ende des ſelven Vorſten ontheyligt.

3. Gimel. Hy heeft in Ontſteeckinge des Toorns/ den geheelen Hoorn Iſraels afgehouwen/ hy heeft ſijne rechter Handt achterwaerts getrocken/ doe de Vrandt quam: ende hy is tegen Jacob ontſtecken / als een vlammende Vyer/ (dat) rontom verteert.

4. Daleth. Hy heeft ſijnen Boge geſpannen als een Vyant/ hy heeft ſich (met) ſijne rechter-Haut geſtelt als een Tegen-partijder/ dat hy doodde alle de begeerlicke Dingen der Oogen: hy heeft ſijne Grimmigheyt in de Tente der Dochter Zions uytgeſtort als een Vyer.

5. He. De Heere is geworden als een Vyant/ hy heeft Iſrael verſlonden/ hy heeft alle hare Paleyſen verſlonden/ hy heeft des ſelven Vaſtigheden verdorven: ende hy heeft by de Dochter Juda het Klagen ende Kermen vermenigvuldigt.

6. Vau. Ende hy heeft ſijne Hutte met Gewelt afgeruckt/ als eenen Hof/ hy heeft ſijne Vergaderplaetſe verdorven: De Heere heeft in Zion doen vergeten de Hoog-tijt ende den Sabbath/ ende hy

Cacholische Übersetzung.

ker in Schmach / und in seinen grimmigen Zorn fallen lassen.

Zain. 7. Der HErr hat seinen Altar verworffen / und sein Heiligthumb verflucht / seine Mauren und Thürne hat er in des Feinds Hand übergeben; Sie haben auch im Hauß des HErrn ein Geschrey gemacht / wie am hohen Festtage.

Heth. 8. Der HErr hat gedacht die Mauren der Tochter Sion nieder zu reissen; Er hat seine Schnur gespannet / und hat seine Hand nicht zurück gezogen vom Verderben; Die Vormaur hat ein betrübt Ansehen / und ist die Mauer zugleich eingerissen:

Thet. 9. Ihre Thore sind in die Erden gesencket / ihre Riegel hat er verderbt und zerbrochen / ihre König und ihre Fürste sind unter den Heyden / das Gesetz ist nicht mehr / und ihre Propheten finden kein Gesicht vom HErrn.

Iod. 10. Die Aeltesten der Tochter Sion sitzen auff dem Erdboden / und schweigen stille / sie haben ihre Häupter mit Aschen bestreuet / und sind mit härin Kleidern umbgürtet / die Jungfrauen von Jerusalem haben ihre Häupter zur Erden gebeucket.

Caph. 11. Meine Augen haben von Weinen abgenommen / mein Ingeweid ist erschrocken / meine Leber ist über dem Elend der Tochter meines Volcks auff die Erden ausgeschüttet / da die kleinen Kinder und Säuglinge auff den Gassen der Stadt verschmachteten.

Lutherische Übersetzung.

gen Zorn beyde König und Priester schänden lassen.

7. Der HErr hat seinen Altar verworffen / und sein Heiligthum verbannet / er hat die Mauren ihrer Palläste in des Feindes Hände gegeben / daß sie im Hause des HErrn geschryen haben / wie an einem Feyertage.

8. Der HERR hat gedacht zu verderben die Mauren der Tochter Zion / er hat die Richtschnur drüber gezogen / und seine Hand nicht abgewendet / bis er sie vertilget / die Zwinger stehen kläglich / und die Mauer liegt jämmerlich.

9. Ihre Thore liegen tieff in der Erden / er hat ihre Riegel zubrochen und zu nichte gemacht / Könige und Fürsten sind unter den Heyden / da sie das Gesetz nicht üben können / und ihre Propheten kein Gesicht vom HErrn haben.

10. Die Aeltesten der Tochter Zion liegen auf der Erden / und sind still / sie werffen Staub auff ihre Häupter / und haben Säcke angezogen / die Jungfrauen von Jerusalem hängen ihre Häupter zur Erden.

11. Ich habe schier meine Augen ausgeweinet / daß mir mein Leib davon wehe thut / meine Leber ist auf die Erde ausgeschüttet / über dem Jammer der Tochter meines Volcks / da die Säuglinge und Unmündigen auf den Gassen in der Stadt verschmachteten.

Reformirte Übersetzung.

vergessen / und hat in seinem grimmigen Zorn beyde König und Priester verworfen. * Psal 80 / 13. und 89 / 41. Esa. 5 / 5.

7. Der HERR hat seinen Altar verworfen; Er hat sein Heiligtuhm zu nichts gemacht / er hat die Mauren und ihre Palläste in des Feindes Hand gegeben / daß sie im Hause des HERREN geschryen haben / wie an einem Fest-Tage.

8. Der HERR hat gedacht zu verderben die Maur der Tochter Zions; er hat die Richt-Schnur * darüber gezogen / er hat seine Hand nicht zurück gezogen / daß er sie nicht verschlünde: Er hat traurig gemacht beyde den Zwinger und die Maur / sie sind matt worden mit einander. * Esa. 34 / 11.

9. Ihre Thor sind versenkt in die Erde; er hat ihre Riegel verderbt und zerbrochen; ihre Könige und ihre Fürsten sind unter den Heyden ohne Gesetz; so bekommen auch ihre * Propheten kein Gesicht vom HERREN. * Psal. 74 / 9.

10. Die Aeltesten der Tochter Zions sitzen auf der Erden / und schweigen still / sie werfen Staub auf ihre Häupter / und haben Säcke angegürtet; Die Jungfrauen von Jerusalem hängen ihre Häupter zur Erden.

11. Meine Augen sind verzehret durch Thränen / mein Eingeweid wallet / meine Leber ist auf die Erde ausgeschütter / über der Zerrüttung der Tochter meines Volks / indem die Unmündigen und Säuglinge auf den Gassen der Statt in eine Ohnmacht * sunken. * Esa. 51 / 10.

Jüdische Übersetzung.

hat in seinem grimmigen Zorn schmählich verworfen [beide] den König und den Coben: 7 Got hat seinen Opfer-Stuhl verlassen / er hat sein Bethha Mikdasch verstört / er hat die Mauern von seine Palästen in die Hant von dem Feind überantwort: sie haben in Gots Haus ein Stim derhoben / gleich as wie an einem Jomtobb: 8 Got hat gedacht die Mauern von der Einsamelung von Zion zu verderben / er hat die Richtschnur [daüber] gezogen / er hat seine Hant nit wieder zuruck gekehrt von zu verderben: und er hat verderbt die kleine Mauer und die grose Mauer / mit einander seynen sie worden verschnitten: 9 Ihre Pforten seynen in die Erd versuncken / er hat ihre Riegel machen verliern und zubrechen: ihre Königen und ihre Fürsten seynen unter den Völcker / da sie die Torah nit [recht] können halten / ihre Nebiim haben auch keine Weissagung gefunden von Got: 10 Die Aeltste von her Einsamelung Zion sitzen auf der Erden / sie schweigen still / sie haben Asch auf ihr Haubt getahn / sie haben Sak angegürt: die Junkfrauen von Jeruschalaim haben ihre Häubter lassen niederhängen zu der Erden: 11 Meine Augen seynen in Thränen vergangen / meine Gedärm seynen eingeschrumpfen / meine Leber is worden vergossen zu der Erden / von wegen Brechnis der Einsamelung von meinem Volk: dieweil das junge Kind und das saugende Kind in Ohnmacht falt / in den Gassen von der Stat:

Holländische Übersetzung.

heeft in de Gramschap sijns Toorns den Coninck ende den Priester smadelick verworpen.

7. Zain. De Heere heeft sijnen Altaer verstooten: hy heeft sijn Heyligdom te niete gedaen / hy heeft de Mueren harer Paleyssen / in des Vyands Handt overgegeven: sy hebben in het Huys des Heeren een Stemme verheven als op den Dagh eenes gesetten Hoog-tijts.

8. Cheth. De Heere heeft gedacht te verderven den Muer der Dochter Zyons / hy heeft het Richt-snoer (daer over) getogen / hy en heeft sijne Hant niet afgewendt / dat hyse niet en verslonde: ende hy heeft den Voormuer / ende den Muer t'samen treurig gemaeckt / sy zijn verswaeckt.

9. Teth. Hare Poorten zijn in de Aerde versonken / hy heeft hare Grendelen verdorven ende verbroken: haren Coninck / ende hare Vorsten zijn onder de Heydenen / daer en is geene Wet: hare Propheten en vinden oock geen Gesichte van den Heere.

10. Jod. De Oudtste der Dochter Zyons sitten op der Aerde / sy swijgen stille / sy werpen Stof op haer Hooft / sy hebben Sacken aengegordt: de jonge Dochters van Jerusalem laten haer Hooft ter Aerde hangen.

11. Caph. Mijn Oogen zijn verteert door Tranen / mijn Ingewandt wordt beroert: mijn Lever is ter Aerde uytgestort / van wegen de Breucke der Dochter mijnes Volcks: om dat het Kindeken / ende de Suygelinck op de Straten der Stadt in Ohnmacht suncken.

Catholische Uebersetzung.

Lamed. 12. Sie sprachen zu ihren Müttern; Wo ist Korn und Wein? da sie auff den Gassen der Stadt vergingen / wie die tödtlich verwundten / da sie auff dem Schooß ihrer Mutter den Geist auffgaben.

Mem. Mit wem sol ich dich vergleichen oder wem sol ich dich ähnlich achten / du Tochter Jerusalem? Gegen wem sol ich dich rechnen / damit ich dich trösten möge / o Jungfrau / du Tochter Sion? dann dein Elend ist so groß / wie das Meer: wer wird dir helffen können?

Nun. 14. Deine Propheten haben dir betriegliche / und närrische Gesichte gesehen / und haben dir deine Missethat nicht geoffenbahret / damit sie dich zur Buß bewegeten / sondern haben falsche Gesichte für dich angenommen / dadurch du ausgestossen bist.

Samech. 15. Alle die auf dem Wege fürüber gehen / schlagen über dir die Hände zusammen / sie pfeiffen / und schütteln ihren Kopff über die Tochter Jerusalem / und sprechen: Ist das die Stadt / die man für die allerschönste hält / der sich das gantze Land erfreuet?

Phe. 26. Alle deine Feinde sperren ihr Maul über dich auff / sie pfeiffen und beissen die Zähne auff einander / und sprechen: Wir wollen sie auffressen; Siehe dis ist der Tag / darauff wir gewartet haben / wir haben ihn funden / wir haben ihn gesehen.

Ain. 17. Der HErr hat gethan / was er gedacht / er hat sein Wort erfüllet / das er von alten Tagen her befohlen hat; Er hat zerstöret / und nicht verschonet / deinen Feind hat er

Lutherische Uebersetzung.

12. Da sie zu ihren Müttern sprachen: Wo ist Brod und Wein? Da sie auf den Gassen in der Stadt verschmachteten / wie die tödlich Verwundeten / und in den Armen ihrer Mütter den Geist aufgaben.

13. Ach du Tochter Jerusalem! wem sol ich dich vergleichen / und wofür sol ich dich rechnen du Jungfrau Tochter Zion? Denn dein Schaden ist groß wie ein Meer / wer kan dich heilen?

14. Deine Propheten haben dir lose und thörichte Gesichte geprediget / und dir deine Missethat nicht geoffenbahret / damit sie dein Gefängniß gewehret hätten / sondern haben dir geprediget lose Predigt / damit sie dich zum Lande hinaus predigten.

15. Alle / die für über gehen / klappen mit den Händen / pfeiffen dich an / und schütteln den Kopff über der Tochter Jerusalem; Ist das die Stadt / von der man saget / sie sey die allerschönste / der sich das gantze Land freuet?

16. Alle deine Feinde sperren ihr Maul auff wider dich / pfeiffen dich an / blecken die Zähne / und sprechen: Heh / wir haben sie vertilget / das ist der Tag / deß wir haben begehrt / wir habens erlanget / wir habens erlebt.

17. Der HErr hat gethan / was er für hatte / er hat sein Wort erfüllet / das er längst zuvor geboten hat / * er hat ohne Barmherzigkeit zerstört / er hat den Feind

Reformirte Uebersetzung.

12. Da sie zu ihren Müttern sprachen: Wo ist Korn und Weitzen? Da sie auf den Gassen der Statt in eine Ohnmacht sunken / wie die tödlich verwundten / da sich ihre Seel ausschüttet in dem Schooß ihrer Mutter.

13. Was sol ich für Zeugen bey dir einführen? Was sol ich dir vergleichen du Tochter Jerusalems? Was sol ich dir gleich schätzen / damit ich dich trösten mögt / du Jungfrau der Tochter Zion? Dann deine Zerrüttung ist groß wie das Meer / wer kan dich heilen?

14. Deine * Propheten haben dir unnütze und ungereimte Ding gesehen / und haben dir deine Missethat nicht entdecket / damit sie deine Gefängniß abwendeten; sondern haben dir gesehen unnütze Läste und Verstossungen.

* Jer. 2 8. und 5 / 31. und 14 / 14. und 23 / 16.

15. Alle die für über gehen / klappen mit den Händen über dich; sie * pfeifen und schütteln den Kopf über die Tochter Jerusalems sprechend: Ist dis die Statt / von deren man sagte / sie wäre volkommen an Schöne / † und die Freude der gantzen Welt?

* pfeifen. † Ps. 48 / 3. und 50 / 2.

16. Alle deine Feinde sperren ihr Maul auf wider dich / sie * pfeifen und beißen die Zähne über einander und sprechen: Heh / wir haben sie verschlunden; dis ist ja der Tag / des wir gewartet haben / wir haben ihn bekommen / wir sehen ihn.

* pfeifen.

17. Der HERR hat getahn was er * fürhatte; er hat seine Rede erfüllet / die er längst zuvor gebotten hat; er hat zerstöret / und nicht geschonet; Er hat

Jüdische Uebersetzung.

12 [Wen] sie zu ihren Müter sagen / wo is Korn und Wein / wen sie in den Gassen von der Stat in Ohnmacht fain / gleich as wie ein Derschlagener / wen sie ihre Seelen vergiessen in den Schoos von ihren Mutter: 13 Was vor Gezeugen [sol ich dir brengen] was sol ich bey dir vergleichen du Einsamelung Jeruschalaim / was sol ich bey dir vergleichen / und daß ich dich sel trösten / du Junkfrau Einsamelung von Zion / den dein Brechnis is [aso] gros gleich as wie das Meer / wer kan dich heilen: 14 Deine Nebhiim haben dir Falschheit und Unrecht geweissagt / und sie haben [dir] deine Sünd nit geoffenbart daß sie deine Gefänkuis hätten abgekehrt / und sie haben dir falsche und verstossene Weissagung geweissagt: 15 Al die da über den Weg gehn klopfen mit den Händen über dich / und sie haben geschmutzert / und sie schütteln den Kopf / über die Einsamelung von Jeruschalaim [und sprechen] is das dasige die Stat / das man hat gesagt [sie is] volkumlich schön / eine Freud zu dem ganzen Land: 16 Al deine Feind sperren ihr Maul über dich auf / sie haben geschmutzert und sie haben mit den Zähnen geknirscht / sie haben gesagt mir haben ihn verschlunden: vorwahr das dasig is der Tag den mir haben gehoft / mir haben ihn gefunden / mir haben ihn gesehn: 17 Got hat getahn das er hat gedacht / er hat seine Sag vollenbracht / das er hat geboten von Alters her / er hat zubrochen und er hat nit derbaremt * und er hat den Feind über

Holländische Uebersetzung.

12. Lamed. (Als) so tot hare Moeders seggen / waer is Korn ende Wijn? als sy op de Straten der Stadt in Ohnmacht sincken / als de Verslagene: als sich hare Ziele uytschuddet in den Schoot harer Moederen.

13. Mem. Wat Getuygen sal ick u brengen? wat sal ick by u vergelijcken? dat ick u trooste / go Jonckvrouwe / Dochter Zyons? want uwe Breucke is (soo) groot als de Zee: wie kan u heelen?

14. Nun. Uwe Propheten hebben u Ydelheyt / ende Ongerijmtheyt gesien / ende sy en hebben (u) uwe Ongerechtigheyt niet geopenbaert / om uwe Gevangenisse af te wenden: maer sy hebben u gesien odele Lasten / ende Uytstoptingen.

15. Samech. Alle die over wech gaen / klappen met Handen over u / sy fluyten ende schudden haer Hooft over de Dochter Jerusalems? (seggende) is dit die Stadt daermen van seyde / dat se volkomen van Schoonheydt was / eene Vreugte der gantscher Aerde?

16. Phe. Alle uwe Vyanden sperren haren Mont op over u / sy fluyten ende knerssen met de Tanden / so seggen / wy hebben se verslonden / dit is immers de Dagh / dien wy verwacht hebben / wy hebben (hem) gevonden / wy hebben (hem) gesien.

17. Ain. De Heere heeft gedaen wat hy gedacht hadde / hy heeft sijn Woordt vervult / dat hy bevolen hadde van ouden Dagen / ho heeft afgebroken ende niet gespaert: ende hy heeft den Vyandt

Catholische Übersetzung.

über dich erfreuet / und das Horn deiner Widerwertigen erhöhet.
Lev. 26/ 16. Deut. 28/ 15. Jer. 14/ 17.

Sade. 18. Ihr Hertz rieff zum HERRN / über die Mauren der Tochter Sion. Laß Tag und Nacht Thränen gleich einem Bach herauß fliessen; Gib dir auch keine Ruhe / und laß deinen Augapfel nicht stillhalten. Sup. 1/16.

Coph. 19. Stehe auff / ruff des Nachts / wann die Wacht angehet; Schütte dein Hertz mit Wasser auß für dem Angesicht des HErrn; Hebe deine Hände zu ihm hinauff für die Seele deiner kleinen Kinder / welche auff allen Ecken der Gassen von Hunger vergehen.

Res. 20. Siehe doch / o HErr / und bedencke / wen du also wie Trauben abgelesen hast; Sollen dann die Weiber ihre eigene Frucht essen / die junge Kinder / die einer Spannen lang sind? Sol man also im Heiligthumb des HErrn die Priester und Propheten tödten?

Sin. 21. Die junge Kinder samt den Alten lagen draussen auff der Erden / meine Jungfrauen und meine Jünglinge sind durchs Schwerd gefallen / du hast sie am Tage deines Grimmes getödtet / hast sie erschlagen / und dich nicht über sie erbarmet.

Thau. Du hast sie rings herumb beruffen / wie zu einem Festtage / die mich schrecken solten / und war keiner am Tage des Zorns des HErrn / der entrinnen / und überbleiben möchte / die ich erzogen und ernähret habe / die hat mein Feind umbs Leben bracht.

Das 3. Capitel.

Aleph.

Ich bin der Mann / der ich mein Elend sehe / unter der Ruhten seiner Ungnade.

Lutherische Übersetzung.

über dir erfreuet / und deiner Widersacher Horn erhöhet.
* Lev. 26/14. seqq. Deut. 28/15. seq. Dan. 9/11. Mal. 2/ 2.

18. Ihr Hertz schrye zum HErrn / o du Mauer der Zion / laß Tag und Nacht Thränen herab fliessen / wie ein Bach / höre auch nicht auf / und dein Aug-Apfel lasse nicht abe*.
*Jer. 14/11. Thr. 1/2. 16.

19. Stehe des Nachts auf / und schrey / schütte dein Hertz aus in der ersten Wache gegen dem HErrn wie Wasser / hebe deine Hände gegen ihn auf um der Seelen willen deiner jungen Kinder / die für Hunger verschmachten fornen an allen Gassen.

20. HErr / schaue und siehe doch / wen du doch so verderbet hast! sollen denn die Weiber ihres Leibes Frucht essen* / die jüngsten Kindlein einer Spannen lang? Sollen denn Propheten und Priester in dem Heiligthum des HErrn so erwürget werden?
* Deut. 28/ 53.

21. Es lagen in den Gassen auff der Erden Knaben und Alten; meine Jungfrauen und Jünglinge sind durchs Schwerd gefallen / du hast erwürget am Tage deines Zorns / du hast ohne Barmhertzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meinen Feinden umher gerufen / wie auf einem Feyertage / daß niemand am Tage des Zorns des HErrn entrunnen und überblieben ist; die ich ernähret und erzogen habe / die hat der Feind umbracht.

Das 3. Capitel.

Ich bin ein elender Mann / der die Ruhte seines Grimmes sehen muß.

Reformirte Übersetzung

den Feind über dir erfreuet / und deiner Widersacher Horn erhöhet.
* Lev. 26/17. Deut. 28/15.

18. Ihr Hertz schrye zum HERRN: * O du Maur der Tochter Zions / laß Tag und Nacht Thränen herab fliessen wie ein Bach; hör auch nicht auf / und dein Augapfel laß nicht ab.
*Jer. 14/7. drob 1/ 16.

19. Steh auf / und schrey des Nachts in der ersten Wache: Schütt dein Hertz aus für dem Angesicht des HERRN / wie Wasser / heb deine Hände gegen ihn auf / für die Seel deiner jungen Kinder / die in eine Ohnmacht sinken für Hunger / vornen an allen Gassen / und sprich:

20. Ach HERR / sieh und schau doch / wem du so getahn hast. Sollen dan die *Weiber ihre Frucht essen / die Kindlein einer Spannen lang? Sollen dan die Propheten und die Priester in dem Heiligtuhm des HERREN so erwürget werden? * Thren. 4/10.

21. Es ligen in den Gassen auf der Erden Knaben und alte Leut; meine Jungfrauen und meine Jünglinge sind durchs Schwert gefallen; du hast erwürget am Tage deines Zorns / du hast geschlachtet / und hast nicht verschonet.

22. Du hast mein Schrecken von allen Orten umher beruffen / wie auf einem Fest-Tage; und ist niemand am Tage des Zorns des HERREN entrunnen oder überblieben; die ich auf den Händen getragen und erzogen habe / die hat mein Feind umgebracht.

Das 3. Cap.

Ich (bin) der Mann / der Trübsal gesehen hat / durch die Ruhte seines Grimmes.

Jüdische Übersetzung.

dich derfreuet / er hat die Herschaft von deinen Leidiger über dich derhöcht: 18 Ihr Hertz hat geschrien zu Got die Mauer von der Einsamelung Zion / macht Tag und Nacht Thränen herabfliessen gleich as wie ein Bach / du solst keine Aufhörung zu dir geben / dein Schwartz-Apfel sol nit still schweigen: 19 Steh auf [und] klag bey Nacht in dem Anfang von der Nachtwach / vergiß dein Hertz gegen dem Angesicht von Got gleich as wie Wasser / heb deine Händ zu ihm auf / von wegen der Seel von den jungen Kinder / die da dorch Hunger in Ohnmacht gefaln / fornen an al den Gassen: 20 Ach Got sech und lug / zu weinen hast du as getahn / sön denn die Weiber ihre [Leibs] Frucht essen / kleine Kinder die man auf den Händen tragt / sol dē in dem Betd ha Mikdasch von Got derschlagen werden ein Cohen und ein Nabhi: 21 Junge und Alte seynen auf der Erden gelegen [in] den Gassen / meine Junkfrauen und meine Jungelingen seynen dorch das Schwert gefaln · du hast [sie] in dem Tag von deinem Zorn derschlagen / du hast sie geschächt und du hast nit derbaremt: 22 Du hast meine Feind gringsherum gerufen / gleich as wie [auf] einen Feiertag / und es is an dem Tag von Gots Zorn keine Entrinnung oder Uberbleibung gewesen · die ich auf den Händen hab getragen und die ich hab derzogen / die hat mein Feind verderbt:

Das 3. Capitul.

Ich bin der Man [Jirmejabu] der da hat gesehn Elend dorch die Rubt von seinem

Holländische Übersetzung.

over u verblidt / ho heeft den Hoorn uwer Tegenpartijders verhoogt.

18. Tsade. Haer Herte schreeuwde tot den Heere: o * gy Muer der Dochter Zions / laet Dagh ende Nacht Tranen afvlieten / als een Beke: en geeft u selvengeen Ruste / uwen Oog-Appel en houde niet op. * Jer. 14/17. en dev. 1/16

19. Koph. Maeckt u op / maeckt Geschrey des Nachts in den Beginne der Nacht-waken / stort u Herte uyt voor het Aengesichte des Heeren / als Water: heft uwe Handen tot hem op / voor de Ziele uwer Kinderkens / die in Onmacht gevallen zijn van Honger / voor aen op alle Straten.

20. Resch. Siet Heere / aenschouwt doch / aen wien gy alsoo gedaen hebt: * sullen dan de Wijven hare Vrucht eten? de Kinderkens bjemen op de Handen draegt? sullen dan de Prophete / ende de Priester in het Heyligdom des Heeren gedoodt worden? * Thre. 4/10.

21. Schin. De Jonge ende de Oude liggen op d' Aerde (op) de Straten: mijne Jonckvrouwen / ende mijne Jongelingen zijn door 't Sweert gevallen: Gy hebtse in den Dagh uwes Toorns gedoodt / gy hebtse geslacht / (ende) niet verschoont.

22. Thau. Gy hebt mijne Verschrickingen van rontom geroepen / als (tot) eenen Dagh eenes geseiten Hoog-tijdts: ende daer en is niemandt aen den Dag des Torns des Heeren ontkomen / of overgebleven: die ick op de Handen gedragen / ende op-getogen hebbe / die heeft mijn Vyant omgebracht.

Het iij. Capitel.

Aleph. Ick ben de Man / (die) Elende gesien heeft door de Roede sijner Verbolgenheydt.

Catholische Übersetzung.

2. Er hat mich getrieben und in die Finsternis geführet / und nicht ins Licht.

3. Er hat allein wider mich den gantzen Tag seine Hand gewendet und umgewendet.

Beth. 4. Meine Haut und mein Fleisch hat er alt gemacht / meine Gebeine hat er zermalmet.

5. Er hat rings umb mich her gebauet / und hat mich mit Gallen / und Mühe umbgeben.

6. Er hat mich in die Finsternis gesetzt / wie diejenigen / die sterben und immer todt bleiben.

Ghimel. 7. Er hat in die Runde herumb gebauet wider mich / daß ich nicht heraus gehen kan / und hat mir schwere Fessel angelegt.

8. Wann ich auch ruffe und bitte / so scheusst er doch mein Gebet aus.

9. Er hat meine Wege vermauret mit Quadersteinen / und hat meine Fußsteige umbgekehret.

Daleth, 10. Er hat mir wie ein Bär nachgestellet / und wie ein Löwe am verborgenen Ort.

11. Meine Wege hat er umbgekehret / er hat mich zerbrochen und wüste gemacht.

12. Er hat seinen Bogen gespannet / und hat mich zum Ziel gesetzt / darauff er den Pfeil scheusst.

He. 13. Er hat die Pfeil aus seinem Köcher in meine Nieren geschossen.

14. Ich bin von allen meinem Volck zum Spott worden / sie singen von mir den gantzen Tag.

15. Er hat mich mit Bitterkeit erfüllet / und mit Wermut getränckt.

Vau. 16. Meine Zähne hat er mir nach der Zahl ausgeschlagen / und hat mich mit Aschen gespeiset.

Lutherische Übersetzung.

2. Er hat mich geführet und lassen gehen ins Finsterniß / und nicht ins Licht.

3. Er hat seine Hand gewendet wider mich / und handelt gar anders mit mir für und für.

4. Er hat mein Fleisch und Haut alt gemacht / und mein Gebein zerschlagen.

5. Er hat mich verbauet / und mich mit Gall und Mühe umgeben

6. Er hat mich in Finsterniß gelegt / wie die Todten in der Welt *.

* Ps. 143/3.

7. Er hat mich vermauret / daß ich nicht heraus kan / und mich in harte Fessel gelegt.

8. Und wenn ich gleich schrey und ruffe / so stopffet er die Ohren zu für meinem Gebet *.

* Ps. 12/3.

9. Er hat meinen Weg vermauret mit Werck-Stücken / und meinen Steig umgekehret /

10. Er hat auf mich gelauret wie ein Bär / wie ein Löwe im Verborgen.

11. Er lässt mich des Weges fehlen / er hat mich zerstücket / und zunicht gemacht.

12. Er hat seinen Bogen gespannet / und mich dem Pfeil zum Ziel gesteckt.

13. Er hat aus dem Köcher in meine Nieren schiessen lassen.

14. Ich bin ein Spott aller meinem Volck und täglich ihr Liedlein.

15. Er hat mich mit Bitterkeit gesättiget / und mit Wermuht getränckt:

16. Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zuschlagen / er wältzet mich in der Aschen.

Reformirte Übersetzung.

2. Er hat mich geleitet und geführet (in) der Finsterniß / und nicht (im) Licht.

3. Er hat sich ja wider mich gewendet / und seine Hand * umgekehret den gantzen Tag.

* Psalm 77/11.

4. Er hat mein Fleisch und meine Haut alt gemacht / er hat meine Beine zerbrochen.

5. Er hat mich verbannet / und hat mich (mit) Gall und Mühe umgeben.

6. Er hat mich in finstre Oerter gelegt / wie die jenigen / so vor längest gestorben sind.

7. Er hat mich vermauret / daß ich nicht herauß gehen kan / er hat mich in harte Fessel gelegt.

8. Und wan ich gleich schreye und ruffe / so stopfet er (die Ohren) zu (für) meinem Gebett.

9. Er hat meine Wege vermauret mit gehauenen (Steinen / er hat meine Steige verkehret.

10. Er hat auf mich gelauret / wie ein Bär / wie ein Löu in der Höle.

11. Er hat meine Wege abgewendet / und hat mich öd gemacht.

12. Er hat seinen Bogen gespannet / und hat mich dem Pfeil zum Ziel gesteckt.

13. Er hat die Pfeile seines Köchers in meine Nieren geschossen.

14. Ich bin zum Spott worden allen Völckern / (und bin) ihr * Liedlein den gantzen Tag.

* Job. 17/6.

15. Er hat mich mit Bitterkeit gesättiget / er hat mich mit Wermuht trunncken gemacht.

16. Er hat meine Zähne zermalmet mit Kieslingsteinen : er hat mich gewältzet in der Aschen.

Jüdische Übersetzung.

Grim Zorn : 2 Er hat mich geführt und er hat [mich] lassen gehn / [in] der Finsterniß und nit in dem Licht : 3 Er hat sich neiert kegen mich gekehrt / er hat den gantzen Tag seine Haut verkehrt : 4 Er hat mein Fleisch und meine Haut alt gemacht / er hat mein Gebeints zubrochen : 5 Er hat kegen mich gebauet / und er hat [mich mit] Gal und Müdigheit umgeringelt : 6 Er hat mich in Finsternis gesetzt / gleich as wie die Toten von der Welt : 7 Er hat mich vermauert / und ich kan nit ausgehn / er hat meine kupferne Fessel beschwert : 8 Wen ich auch hab geschrien / aso verstopft er [die Ohren] von meinem Gebet : 9 Er hat meine Weg vermauert mit gehauene Stein / er hat meine Steig verkrümt : 10 Er ist mir ein Bär der da lauert / ein Löb in Verberknis : 11 Er hat meinen Weg ab machen kehrett / er hat mich in Stücker gebrochen / er hat mich verwüst gemacht : 12 Er hat seinen Bogen gespant / und er hat mich zu dem Pfeil gestelt gleich as wie ein Ziel : 13 Er hat die Pfeilen von seinem Köcher in meine Nieren gebracht : 14 Ich bin ein Gespöt gewesen zu al meinem Volk / ihr Seiten-Spiel den gantzen Tag : 15 Er hat mich mit bitter Kräuter sat gemacht / er hat mich [mit] Wermuht trunken gemacht : 16 Er hat meine Zähn mit Kieselstein zubrochen / er hat mich umgestörzt in der

Holländische Übersetzung.

2. Aleph. Hy heeft my geleydet ende gevoert (in) de Duysterniſſe / ende niet (in) 't Licht.

3. Aleph. Hy heeft sich immers tegens my gewent / hy heeft sine Hant den gantschen Dag verandert.

4. Beth. Hy heeft mijn Vleesch / ende mijne Huyt oudt gemaeckt / hy heeft mijne Beenderen gebroke.

5. Beth. Hy heeft tegen my gebouwt / ende hy heeft (umy met) Galle ende Moeyte omringt.

6. Beth. Hy heeft my gesett in duystere Plaetsen / als de gene die over langhe doodt zijn.

7. Gimel. Hy heeft my toegemuert / dat icker niet uytgaen en kan : hy heeft mijne kopere Boeyen verswaert.

8. Gimel. Oock wanneer ick roepe ende schreeuwe / stuyt hy (de Oren voor) mijn Gebedt.

9. Gimel. Hy heeft mijne Wegen toegemuert met uytgehouwene Steenen / hy heeft mijne Paden verkeert.

10. Daleth. Hy is my een loerende Beer / een Leeuw in verborgene Plaetsen.

11. Daleth. Hy heeft mijne Wegen afgewendt : ende hy heeft my in stucken gebroken ; hy heeft my woeste gemaeckt.

12. Daleth. Hy heeft sijnen Boge gespannen / ende hy heeft my den Pijle als ten Doele gestelt.

13. He. Hy heeft sijne Pijlen in mijne Nieren doen ingaen.

14. He. Ick ben allen mijnen Volcke tot Belaechinge geworden / haer Snaren-spel den gantschen Dagh.

15. He. Hy heeft my met Bitterheden versadigt / hy heeft my met Alsem drouncken gemaeckt.

16 Vau. Hy heeft mijne Tanden met Zant-Steenkens verbrijselt / hy heeft my in de Assche nedergedruckt.

Catholische Uberſetzung.

17. Meine Seele iſt aus dem Fried verſtoſſen / ich habe des Guten vergeſſen.

18. Und ich ſprach: Es iſt endlich mit mir verlohren / meine Hoffnung am HErrn iſt aus.

Zain. 19. Gedencke an mein Elend / und an meine Ubertretung / an meine Wermut und Gallen.

20. Ich wil wahrlich daran gedencken / und meine Seele wird in mir verſchmachten.

21. Des wil ich mich erinnern in meinem Hertzen / und derwegen in Hoffnung ſtehen.

Heth. 22. Es iſt des HErrn Gnad / daß wir nicht zumahl vertilget ſind / dann ſeine Erbarmung hat noch kein Ende.

23. Am Morgen frühe iſt ſie erneuert / deine Treue iſt groß.

24. Mein Theil iſt der HErr / ſpricht meine Seele darumb wil ich auff ihn harren.

Thet. 25. Der HErr iſt gut denen / die auff ihn vertrauen / und der Seele / die ihn ſuchet.

26. Es iſt gut / in der Stille auff das Heyl GOttes warten.

27. Es iſt gut einem Mann / wann er das Joch trägt von ſeiner Jugend auff.

Iod. 28. Der wird allein ſitzen / und ſchweigen; Dann er hat das Joch auf ſich genommen.

29. Er wird ſeinen Mund in den Staub legen / ob vielleicht einige Hoffnung vorhanden wäre.

30. Er wird ſeine Backen dem Schlagenden dargeben / und mit Schmach erſättiget werden.

Caph. 31. Dann der HErr wird nicht ewiglich verſtoſſen.

Lutheriſche Uberſetzung.

17. Meine Seele iſt aus dem Friede vertrieben / ich muß des Guten vergeſſen.

18. Ich ſprach: Mein Vermögen iſt dahin / und meine Hoffnung am HErrn.

19. Gedencke doch / wie ich ſo elend und verlaſſen / mit Wermuht und Gallen getränckt bin.

20. Du wirſt ja daran gedencken / denn meine Seele ſagt mirs.

21. Das nehme ich zu Hertzen / darum hoffe ich noch

22. Die Güte des HErrn iſts / daß wir nicht gar aus ſind* / ſeine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende /

* Neh. 9/31. Pſ. 52/3.

23. Sondern ſie iſt alle Morgen neu / und deine Treu iſt groß.

24. Der HErr iſt mein Theil * / ſpricht meine Seele / darum wil ich auf ihn hoffen.

* Pſ. 75/26.

25. Denn der HErr iſt freundlich dem / der auf ihn harret / und der Seelen / die nach ihm fraget.

26. Es iſt ein köſtlich Ding / gedultig ſeyn / und auf die Hülffe des HErrn hoffen.

27. Es iſt ein köſtlich Ding einem Mann / daß er das Joch in ſeiner Jugend trage /

28. Daß ein Verlaſſener gedultig ſey / wenn ihn etwas überfället /

29. Und ſeinen Mund in den Staub ſtecke / und der Hoffnung erwarte /

30. Und laſſe ſich auf die Backen ſchlagen / und ihm viel Schmach anlegen.

31. Denn der HErr verſtöſſet nicht ewiglich /

Reformirte Uberſetzung.

17. Meine Seel iſt auß dem Frieden vertrieben / ich hab des Guten vergeſſen.

18. Ich ſprach: meine Stärcke iſt dahin / und meine Hofnung auf den HERREN.

19. Indem ich gedachte an mein Elend und an meine Trübſal / an den Wermuht und Gallen.

20. (Ja) meine Seel gedacht hefftig (daran /) und ward in mir gekrümmet.

21. (Aber) dis wil ich zu Hertzen führen / (und) darum wil ich hoffen:

22. (Nemlich) daß es die vielfältige Güte * des HERREN iſt / daß wir nicht gar aufgerieben ſind / daß ſeine Barmhertzigkeit noch kein Ende hat.

* Jeſ. 1/19. Hab. 3/15.

23. (Sondern) ſie iſt alle * Morgen neu / (und) deine Treu (iſt) groß.

* Pſal. 30/6.

24. * Der HERR (iſt) mein Theil / ſpricht meine Seele: darum † wil ich auf ihn hoffen.

* Pſal. 16/5. und 71/16. Jer. 10/16. † Hab. 2/3.

25. Der HERR (iſt) freundlich denen / die auf ihn harren / (und) der Seelen / die nach ihm fraget.

26. (Es) iſt ein köſtlich Ding / mit ſtillſchweigen warten auf die Hülfe des HERREN.

27. (Es iſt) ein köſtlich Ding einem Mann / daß er das Joch in ſeiner Jugend trage.

28. (Daß) er einſam ſitze und ſtillſchweige / wan er (daß Joch) auf ſich genommen hat.

29. (Ja daß) er ſeinen Mund in den Staub ſtecke / (und ſpreche:) vielleicht * iſt noch Hofnung fürhanden.

* Act. 8/22.

30. (Ja daß) er den Backen darbiete dem / der da ſchläget / (und) ſatt werde von Schmach.

31. Dan der HERR erſtöſſet nicht ewiglich.

Jüdiſche Uberſetzung.

Aſch: 17 Und du haſt meine Seel machen verlaſſen von Frieden / ich hab das Gute vergeſſen: 18 Und ich hab gedacht meine Stärk is verlohrn worden / und meine Hoffnung von Got: 19 Gedenk [an] meine Elend und meine Klag [an die] Wermuht und Gal: 20 Gewis [wen] meine Seel [da an] gedenkt / is ſie auf mir gebukt: 21 Das daſige wil ich mir zu Hertzen nehmen / drum auch wil ich hoffen: 22 Es is die Gnad von Got / daß mir nit zugäntzt ſeyn / den ſeine Barmhertzigkeit is nit volend: 23 Sie ſeynen alle Morgen neu / deine Warheit is gros: 24 Meine Seel ſpricht / Got is mein Teil / drum auch wil ich zu ihm hoffen: 25 Got is gut zu den [ſelbigen] die zu ihm hoffen / zu der Seel die ihn tuht forſchten: 26 Es is gut daß man auf Gots Hülf hoft / und ſchweigt ſtil: 27 Es is gut zu einem Man / daß er das Joch in ſeiner Jugent tragt: 28 Er ſol alleint ſitzen und er ſol ſtil ſchweigen / den es is ihm aufgelegt: 29 Er ſol ſeinen Munt in den Staub ſtecken / vielleicht is ein Hoffenung: 30 Er ſol [ſeinen] Kinbaken geben zu dem der ihn ſchlagt / er ſol ſat ſeyn von Schand: 31 Den Got wert nit verlaſſen in Ewigheit:

Holländiſche Uberſetzung

17. Vau. Ende gy hebt mijne Ziele verre van den Vrede verſtooten / ick hebbe't Goede vergeten.

18. Vau. Doe ſeyde ick: mijne Stercke is vergaen / ende mijne Hoye van den Heere.

19. Zain. Gedenckt aen mijne Elende / ende aen mijn Balluckſchap / aen den Alſſen ende Galle.

20. Zain. Mijne Ziele gedenckter wel te dege aen / ende ſy buckt haer neder in my.

21. Zain. Dit ſal ick my ter Herten nemen / daerom ſal ick hoyen.

22. Cheth. Het zijn * de Goedertierentheden des Heeren / dat wy niet vernielt en zijn / dat ſijne Barmhertigheden geen Eynde en hebben.

* Jeſ. 1/9. Haba. 3/13.

23. Cheth. Sy * zijn alle Morgen nieuwe / ume Trouwe is groot.

* Pſ. 30/6.

24. Cheth. De Heere is mijn Deel / ſeydt mijne Ziele / * daerom ſal ick sy hem hoopen. * Hab. 2/3.

25. Teth. De Heere is goet den genen die hem verwachten / der Ziele die hem ſoeckt.

26. Teth. 'T is goet dat men hope / ende ſtille sy op het Heyl des Heeren.

27. Teth. 'T is goet voor eenen Man / dat hy het Jock in ſijner Jeugt draegt.

28. Iod. Hy ſitte eenſaem / ende ſwijge ſtille om dat hy 't hem opgeleyt heeft.

29. Iod. Hy ſtecke ſinen Mondt in den Stof / (ſeggende:) * Misſchien iſſer Verwachtinge.

* Act. 8/22.

30. Iod. Hy geve ſijne Wange dien die hem ſlaet / hy worde ſat van Smaet.

31. Caph. Want de Heere en ſal niet verſtooten in Eeuwigheydt:

Catholische Uberſetzung.

32. Dann wann er ſchon verſtoſſen hat / ſo wird er ſich doch erbarmen nach ſeiner gröſſen Ebarmung.

33. Dann er hat die Menſchen Kinder nicht von Hertzen geplaget und verworffen.

34. Daß er alle Gefangenen im Land unter ſeinen Füſſen gar zertretten wolle.

Lamed. 35. Daß er das Recht eines Menſchen für den Augen des Allerhöchſten beugen wolle.

36. Daß er einem Menſchen ſein Recht verkehren wolle / als wann es der HErr nicht wüſte.

Mem. 37. Wer iſt der / der ſagt / daß etwas geſchehen ſol / ohn des HErrn Befehl?

Amos. 3/6.

38 Daß auch weder Guts / noch Böſes aus dem Mund des Allerhöchſten hergehen ſol?

39. Warumb murret dann der lebendige Menſch alſo / und der Mann über ſeine Sünde?

Nun. 40. Laſſet uns unſere Wege forſchen / und unterſuchen / und zum HErr wiederkehren.

41. Laſſet uns unſere Hertzen und Hände zum HErrn hinauff heben im Himmel.

42. Wir haben unrecht gehandelt / und dich zum Zorn gereitzt / darumb küſſeſt du dich nicht erbitten.

Samech. Du haſt uns im Grimm bedecket / und geſchlagen / haſt getödtet, und nicht verſchonet.

45. Eine Wolcken haſt du für dich geſetzt / damit das Gebet nicht hindurch komme.

45. Du haſt mich unter den Völckern gemacht / daß man mich ausrotten und verwerffen ſol.

Lutheriſche Uberſetzung.

32. Sondern er betrübet wol / und erbarmet ſich wieder nach ſeiner groſſen Güte.

33. Denn er nicht von Hertzen die Menſchen plagt und betrübt.

34. Als wolt er alle die Gefangenen auf Erden gar unter ſeine Füſſe zutreten.

55. Und eines Manns Recht für dem Allerhöheſten beugen laſſen /

36. Und eines Menſchen Sache verkehren laſſen / gleich als ſehe es der HErr nicht.

37. Wer darff denn ſagen / daß ſolches geſchehe ohn des HErrn Befehl?

38. Und daß weder Böſes noch Gutes komme aus dem Munde des Allerhöheſten?

39. Wie murren denn die Leute im Leben alſo? Ein jeglicher murre wider ſeine Sünde.

40. Und laſſet uns forſchen und ſuchen unſer Weſen / und uns zum HErrn bekehren.

41. Laſſet uns unſer Hertz ſamt den Händen aufheben zu GOtt im Himmel.

42. Wir / wir haben geſündiget / und ſind ungehorſam geweſt * darum haſt du billig nicht verſchonet.

* 2 Reg. 8/47. Pſ. 106/6. Dan. 9/5. Judith. 7/19.

43. Sondern du haſt uns mit Zorn überſchüttet und verfolget / und ohn Barmhertzigkeit erwürget.

44. Du haſt dich mit einer Wolcken verdeckt / daß kein Gebet hindurch kunte.

45. Du haſt uns zu Kehricht und Unflath gemacht unter den Völckern.

Reformirte Uberſetzung.

32. Sondern wan er betrübet hat / ſo erbarmet er ſich (wieder /) nach ſeiner groſſen Güte.

33. Dan er nicht von Hertzen die Menſchen plaget und betrübet.

34. Wan einer die Gefangenen auf Erden / unter ſeinen Füſſen zerknitſcht.

35. Wan einer eines Manns Recht für dem Angeſicht des Allerhöheſten beuget.

36. Wan einer eines Menſchen Sach verkehret; ſolte es der HERR nicht ſehen?

37. Wer (iſt dan) der / (der da) * geſprochen hat / und es iſt worden? Hat nicht der HERR (dis) befohlē?

* Pſalm. 33/9.

38. * Gehet dan nicht auß dem Munde des Allerhöheſten (beyde) das Böſe und das Gute?

* Eſa. 54/7. Amos. 3/6.

39. Was ſtellet ſich (dan) ein lebendiger Menſch ſo kläglich? Ein jeglicher (ſtelle ſich kläglich) von wegen ſeiner Sünden.

40. Laßt uns forſchen und ſuchen unſere Wege / und laßt uns wieder zum HERREN kehren.

41. Laßt uns unſer Hertz ſamt den Händen erheben / zu GOtt im Himmel / (und ſprechen.)

42. Wir (zwar) haben * übertretten / und ſind widerſpenſtig geweſen / du (aber) haſt nicht vergeben.

* Pſalm. 106/6.

43. Du haſt (uns) mit Zorn bedecket / und haſt uns verfolget; du haſt erwürget / und haſt nicht geſchonet.

44. Du haſt dich mit einer Wolcken verdeckt / auf daß kein Gebett hindurch könte.

45. Du haſt uns zu Koht und * Kehricht gemacht unter den Völckern.

* 1 Cor. 14/13. Prob. 2/16.

Jüdiſche Uberſetzung.

32 Neiert wen er hat trauerig gemacht / aſo wert er ſich derbarmen / gleich as wie ſeine viele Gnad: 33 Den er peinigt oder plagt des Menſchen Kinder nit von ſich ſelbert [neiert dorch ihre Sünd]: 34 Daß man al die Gefangene von der Erden ſölt verſtoſſen unter ſeine Füs: 35 Daß man das Gericht von einem Man ſölt naigen / vor dem Allerhöchſten: 36 Daß man einen Menſchen ſölt verkrümmen [ſein Gericht] in ſeinem Krieg / [und] Got ſölt es nit ſehn: 37 Wer is der daſige der [noch] etwas hat geſagt daß es ſeyn ſol [wen es] Got nit hat gebaten: 38 Geht es den nit aus dem Munt von dem Allerhöchſten / [es ſey] das Böſe und das Gute: 39 Was ſol den ein lebendis Menſch klagen / ein itlicher Man [ſol klagen] über ſeine Sünd: 40 Wir wöln unſere Weg durchſuchen / und wir wöln derforſchten / und wir wöln wiederkehren zu Got: 41 Wir wöln unſer Hertz aufheben mit ſamt den Händen / zu Got in dem Himmel: 42 Wir haben gemistaht / und wir haben wiederſpännigt / du Got haſt nit vergeben: 43 Du haſt [uns] mit Zorn bedekt / und du haſt uns gejagt / du haſt derſchlagen [und] du haſt nit derbaremt: 44 Du haſt dich mit einem Wolken bedekt / daß kein Gebet dadorch kumt: 45 Speicht / und verſchmäht daſtu uns getahn zwiſchen den

Holländiſche Uberſetzung.

32. Caph. Maer als hy bedroeft heeft / ſo ſal hy ſich ontfermen nae de Grootheydt ſijner Goedertierentheden.

33. Caph. Want hy en plaegt / nochte en bedroeft des Menſchen Kinderen niet van Herten.

34. Lamed. Datmen alle de Gevangene der Aerde onder ſijne Voeten verbrijſelt:

35. Lamed. Datmen het Recht eenes Mans buygt voor het Aengeſichte des Alderhoogſten:

36. Lamed. Datmen eenen Menſche verongelijkt in ſijne Twiſt-Saeke: ſoud't de Heere niet ſien?

37. Mem. * Wie ſeydt wat / 't welck geſchiedt / (ſo't) de Heere niet en beveelt? * Pſ. 33/9.

38. Mem. * Gaet niet uyt den Mondt des Alderhoogſten het Quade / ende het Goede?

* Jeſ. 45/7. Amos 3/6.

39. Mem. Wat klaegt (dan) een levendig Menſche? een yeder (klage) van wegen ſijne Sonden.

40. Nun. Laet ons onſe Wegen onderſoecken / ende door-ſoecken / ende inett ons weder-keeren tot den Heere.

41. Nun. Laet ons onſe Herte opheffen / met ſgaders de Handen / tot Godt in den Hemel / (ſeggende:)

42. Nun. Wy hebben overtreden / ende wy zijn wederſpannig geweeſt / (daerom) en hebt gy niet geſpaert.

43. Samech. Gy hebt (ons met) Tooru bedeckt / ende gy hebt uns vervolgt: Gy hebt (ons) gedoodt / gy en hebt niet verſchoont.

44. Samech. Gy hebt u met een Wolcke bedeckt / ſo datter geen Gebedt door en quam.

45. Samech. Gy hebt ons (tot) een Uytvaegſel / ende Wech-werpſel geſtelt / in 't midden der Volckeren.

Catholi che Übersetzung.

* 46. Alle Feinde haben ihr Maul über uns ausgesperret.

Phe. 47. Die Weissagung ist uns zum Schrecken/ und zum Strick/ und zur Verdruckung worden.

48. Meine Augen haben Wasserbäche heraus fliessen lassen/ über dem Elend der Tochter meines Volcks.

Ain. 49. Mein Auge ist betrübt/ und höret nicht auff zu weinen/ dieweil keine Ruhe da ist.

50. Bis der HErr drein sehe/ und vom Himmel herab schauet.

51. Mein Auge hat mir meine Seele erschöpffet/ umb aller Töchter willen in meiner Stadt.

Sade. 52. Meine Feinde haben mich gejaget/ und wie einen Vogel ohn Ursach gefangen.

53. Mein Leben ist in die Grube gefallen/ und sie haben einen Stein auff mich gelegt.

54. Wasser hat mein Haupt überschwemmet/ und ich sprach: Es ist aus mit mir.

Coph. 55. HErr/ ich habe deinen Namen angeruffen aus der untersten Gruben.

56. Du hast auch meine Stimm erhöret/ wende doch dein Ohr nicht ab von meinem Seufftzen/ und Ruffen.

57. Du hast dich herzugethan an dem Tage/ da ich dich angeruffen habe/ und hast gesagt: Fürchte dich nicht.

Res. 58. HErr/ du hast die Sache meiner Seele ausgeführet/ du Erlöser meines Lebens.

59. Du hast ihre Ungerechtigkeit gesehen/ o HErr/ die sie wider mich geübet haben/ schaffe mir Recht in meiner Sache.

60. Ihren gantzen Grimm/ und alle ihre Gedancken wider mich/ hast du gesehen.

Lutherische Übersetzung.

46. Alle unsere Feinde sperren ihr Maul auf wider uns/

47. Wir werden gedruckt und geplagt mit Schröcken und Angst.

48. Meine Augen rinnen mit Wasserbächen über dem Jammer der Tochter meines Volcks.

49. Meine Augen fliessen/ und können nicht ablassen/ denn es ist kein Aufhören da/

50. Bis der HErr vom Himmel herab schaue/ und sehe drein.

51. Mein Auge frisset mir das Leben weg/ um die Töchter meiner Stadt.

52. Meine Feinde haben mich gehetzt/ wie einen Vogel/ ohn Ursach.

53. Sie haben mein Leben in einer Gruben umbracht*/ und Steine auf mich geworffen.

* Jer. 37/15. 16. 38/6.

54. Sie haben auch mein Haupt mit Wasser überschüttet/ da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.

55. Ich rieff aber deinen Namen an/ HErr/ unten aus der Gruben/

56. Und du erhöretest meine Stimme. Verbirge deine Ohren nicht für meinem Seufftzen und Schreyen.

57. Nahe dich zu mir/ wenn ich dich anruffe/ und sprich: Fürchte dich nicht.

58. Führe du/ HErr/ die Sache meiner Seelen/ und erlöse mein Leben.

59. HErr/ schaue/ wie mir so unrecht geschiehet/ und hilff mir zu meinem Rechte.

60. Du siehest alle ihre Rache/ und alle ihre Gedancken wider mich.

Reformirte Übers.

46. Alle unsere Feinde sperren ihr Maul auf wider uns. * Trob. 2/6.

47. Schrecken und Grube ist uns (zu Theil) worden/ Verstörung und Zermalmung.

* Esa. 24/17.

48. Meine Augen rinnen mit Wasserbächen/ über die Zermalmung der Tochter meines Volcks.

49. Meine Augen fliessen/ und können nicht ablassen/ dieweil kein Aufhören da ist;

50. Bis der HERR vom Himmel herab schaue/ und (drein) sehe.

51. Mein Aug hat meiner Seelen weh getahn von wegen aller Töchter meiner Statt.

52. Die mir feind sind ohne Ursach haben mich streng gejaget/ wie ein Vögelein.

53. Sie haben mein Leben in einer Gruben außgerottet/ und haben einen Stein auf mich geworfen.

54. Da das Wasser über mein Haupt ging/ da sprach ich/ (nun) bin ich abgehauen.

55. Ich rieff (aber) deinen Nahmen an/ o HErr/ auß der gantz tieffen Gruben/ (und) du erhöretest meine Stimm.

56. Verbirg dein Ohr nicht für meinem Seufftzen/ (und) für meinem Schreyen.

57. Du hast dich genahet am Tage/ da ich dich anrieff; du hast gesagt: fürcht dich nicht.

58. Du hast die Sachen meiner Seelen geführet/ o HERR: du hast mein Leben erlöset.

59. Du hast gesehen/ o HERR/ die Verkehrung so an mir geübt ist worden/ (drum) hilff mir zu meinem Rechten.

60. Du hast gesehen alle ihre Rache/ (und) alle ihre Gedancken wider mich.

Jüdische Übersetzung.

Völker: 46 Al unsere Feind haben iren Mimt kegen uns aufgespert 47 Die Angst und die Grub ist zu uns gewesen/ die Verwüstung und die Brechnis: 48 Bäch-wasser tuhn meine Augen niederu/ von wegen den Bruch der Einsamelung von meinem Volk: 49 Mein Aug rint [Trähren] und es schweigt nit stil/ von wegen daß kein Aufhörung is: 50 Bis daß Got wert lugen von dem Himmel/ und wert es sehn: 51 Meine Augen haben meiner Seelen men [Betrübtnis] gewerkt/ as al die Töchter von meiner Stat: 52 Meine Feind haben mich sehr gejagt umsunst/ gleich as wie ein Vogel: 53 Sie haben mein Leben in der Grub gebunden/ und sie haben einen Stein auf mich geworfen: 54 Die Wasser sennen über mein Haubt geschwummen/ ich hab mir gedacht/ ich bin worden verschnitten: 55 Got ich hab deinen Nahmen angerufen/ von der unterste Grub: 56 Du hast meine Stim gehört: du solst deine Ohren nit verhehlen/ zu meiner Derweiternis/ von wegen meinem Geschrey: 57 Du hast [pflegen] zu genähenen/ an dem Tag wen ich dich hab angerufen/ du hast gesagt/ du solst dich nit förchten: 58 Got du hast den Krieg von meiner Seel gekriegt/ du hast mein Leben erlöst: 59 Got du hast gesehn/ daß man mich verkrümt/ richt [doch] mein Gericht: 60 Du hast al ihre Rachetung gesehn/ al ihre Gedanken kegen mich:

Holländische Übersetzung.

46. Pe. Alle onse Vyanden hebben haren Mondt tegen ons opgesperret.

47. Pe. De Vreese/ ende de Kuyl zijn over ons gekomen/ de Verwoestinge ende de Verbrekinge.

48. Pe. (Met) Waterbeken loopt mijn Oogen neder van wegen de Breucke der Dochter mijnes Volcx.

49. Ain. Mijn Oogen vliet/ ende en kan niet opbouden/ om datter geen Ruste en is.

50. Ain. Tot dat (het) de Heere van den Hemel aenschouwe/ ende (het) sie.

51. Ain. Mijn Oogen doet mijne Ziele (Moeyte) aen/ van wegen alle de Dochteren mijner Stadt.

52. Tsade. Die mijne Vyanden zijn sonder Oorsake hebben my als een Vogelken dapperlick gejaegt.

53. Tsade. Sy hebben mijn Leven in eenen Kuyl uytgeroept/ ende sy hebben eenen Steen op my geworpen.

54. Tsade. De Wateren swommen over mijn Hooft/ ick seyde: ick ben afgesneden.

55. Koph. Heere ick hebbe uwen Name aengeroepen uyt den onderste Kuyl:

56. Koph. Sy hebt mijne Stemme gehoort: en verbergt uwe Oore niet voor mijn Suchten/ voor mijn Roepen.

57. Koph. Sy hebt u genadert ten Dage als ick u aenriep/ sy hebt geseyt/ en vreest niet.

58. Resch. Heere/ sy hebt de Twist-Saken mijner Ziele gewist/ sy hebt mijn Leven verlost.

59. Resch. Heere/ sy hebt gesien de Verkeertheydt/ die men my aengedaen heeft/ voorbeelt mijne Recht-Sake.

60. Resch. Sy hebt alle hare Wrake gesien/ alle hare Gedachten tegen my.

Catholische Uebersetzung.

61. HErr / du hast ihre Schmachrede gehöret / und alles was sie wider mich erdacht haben.

Sin. 62. Die Lippen derjenigen / die sich wider mich auffrichten / und ihr Dichten wider mich / damit sie den gantzen Tag umbgehen.

63. Siehe an ihr Nidersitzen / und ihr auffstehen; Ich bins / davon sie Lieder singen.

Thau. 64. HErr / du wirst ihnen den Lohn geben / nach den Wercken ihrer Hände.

65. Du wirst ihnen deine Mühe zum Schild des Hertzen geben.

66. Du wirst ihnen nachjagen in deinem Grimm / und wirst sie / o HErr / unter dem Himmel hinweg räumen.

Das 4. Capitel.

Aleph.

WIe ist das Gold verdunckelt / und die allerschöneste Farbe verändert? wie sind die Steine des Heiligthums zerstreuet / und ligen auff den Ecken aller Gassen?

Beth. 2. Die edle Kinder Sion / welche mit dem allerbesten Gold bekleidet waren; Wie sind die nun geachtet / wie erdene Geschirr / die die Hand des Haffners gemacht hat?

Ghimel. 3. Die ungeheure Thiere entblössen auch ihre Brüste / und säugen ihre Jungen; Aber die Tochter meines Volcks ist unbarmhertzig / wie der Strauß in der Wüste.

Daleth. 4. Dem Säuglinge klebet seine Zunge für Durst an seinen Rachen; Die kleine Kinder begehreten Brodt / und es war niemand / ders ihnen hätte ausgetheilet.

He. 5. Welche zuvor die besten Speise in Wollust assen / die sind umbkommen auff den Gassen / und welche in Seiden Kleidern aufferzogen waren / haben im Koht ihr Läger genommen.

Lutherische Uebersetzung.

61. HErr / du hörest ihre Schmach / und alle ihre Gedancken über mich /

62. Die Lippen meiner Widerwärtigen / und ihr Dichten wider mich täglich.

63. Schau doch / sie gehen nieder / oder stehen auff / so singen sie von mir ein Liedlein*.

* Ps. 69 / 13.

64. Vergilt ihnen / HErr / wie sie verdienet haben /

65. Laß ihnen das Hertz erschrecken / und deinen Fluch fühlen /

66. Verfolge sie mit Grimm* / und vertilge sie unter dem Himmel des HErrn.

* Ps. 79 / 9.

Das 4. Capitel.

WIe ist das Gold so gar vertunckelt / und das feine Gold so heßlich worden*? Und liegen die Steine des Heiligthums fornen auff allen Gassen zerstreut. * Esa. 1 / 22.

2. Die edlen Kinder Zion / dem Golde gleich geacht / wie sind sie nun den erdenen Töpffen vergleichet / die ein Töpfer machet?

3. Die Drachen reichen die Brüste ihre Jungen / und säugen sie / aber die Tochter meines Volcks muß unbarmhertzig seyn / wie ein Strauß in der Wüsten.

4. Dem Säuglinge klebt seine Zunge an seinem Gaumen für Durst / die jungen Kinder heischen Brod / und ist niemand der es ihnen breche*.

* Matth. 26 / 26.

5. Die vorhin das Nedlichste assen / verschmachten jetzt auf den Gassen / die vorhin in Seiden erzogen sind / die müssen jetzt in Koht liegen.

Reformirte Uebersetzung.

61. HERR / du hast gehöret ihre Schmach / (und) alle ihr Gedancken über mich.

62. Die Lippen meiner Widerwärtigen / und ihr Dichten wider mich / den gantzen Tag.

63. Schau (doch) sie setzen sich / oder stehen auf / so bin ich ihr Liedlein.

64. Vergilt ihnen / HERR / wie sie verdienet haben / nach dem Werck ihrer Händen.

65. Gib ihnen Verstrickung des Hertzens / dein Fluch (komme) ihnen.

66. Verfolg (sie) mit Grimm / und vertritt sie / daß sie nicht seyen unter dem Himmel des HERREN.

Das 4. Cap.

WIe ist das Gold *(so) vertunckelt / (und) das feine Gold (so) verändert worden? (Wie) sind die Steine des Heiligtuhms vornen auf allen Gassen verschüttet?

* Esa. 1 / 12.

2. Die köstliche Kinder Zions / dem reinen Golde gleich geachtet / wie sind sie (nun) für irdene Krüge geachtet / die ein Werck sind der Händen des Hafners?

3. Auch die Meerkälber lassen die Brüste hernieder / (und) säugen ihre Jungen / (aber) die Tochter meines Volcks (ist) unbarmhertzig worden / (sie ist) wie die Steineulen in der Wüsten.

4. Dem Säugling klebet seine Zunge an seinem Rachen für Durst; die jungen Kinder heischen * Brod / (und ist) niemand ders ihnen reiche.

5. Die (vorhin) Leckerbißlein assen / verschmachten (jetzt) auf den Gassen / die (vorhin) auf Charmesin erzogen sind / die umfangen (jetzt) Koht.

* Prob. 1 / 11.

Jüdische Uebersetzung.

61 Got du hast ihre Schmähung gehört / [und] al ihre Gedanken kegen mich: 62 Auch die Lefzen von meinen stehnen die Feind / und ihr Gesicht kegen mich den ganzen Tag: 63 Lug ihr Sitzen und ihr Aufstehn / ich bin ihr Seiten-Spiel: 64 Got du solst ihnen ihre Vergeltung wiederkehren / gleich as wie das Werk von ihren Händen: 65 Gib ihnen Verstopfung von dem Hertzen / dein Fluch [sey] über sie: 66 Du solst sie mit Zorn jagen / und du solst sie vertilgen / von unter dem Himmel von Got:

Das 4 Capitul.

WIe is das Gold [ais] verblichen / das gute Gold aso verändert · [wie] seynen die heilige Stein verwurfen / fornen an auf al den Gassen: 2 Die köstliche Kinder von Zion / die da seynen geschätzt kegen Gim Gold · wie seynen sie [itzundert] gerechent [gleich as wie] irdene Lägel / Werk von des Töpfers Händen: 3 Auch die Trachen haben ihre Brüst ausgezogen / sie haben ihre Jungen gesäugt · aber die Einsamelung von meinem Volk [is worden überäntwort] zu einem Underbarmigen / gleich as wie die Straussen in der Wüsteney: 4 Die Zung von einem saugendigen Kind is zu seinem Gaumen beheft / von wegen Dorst · die junge Kinder haben Brot angeheissen / aber es is niemant der ihn ein Stük abbrecht: 5 Die da haben gute Speis pflegen zu essen / seynen worden verwüst auf den Gassen · die da seynen derzogen gworden in Karmosin [Kleider] / die halsen die Mist-

Holländische Uebersetzung.

61. Schin. Heere / gy hebt haer Smaden gehoort / (ende) alle hare Gedachten tegen my:

62. Schin. De Lippen der gener die tegens my opstaen / ende haer Dichten tegens my den gantschen Daegh.

63. Schin. Aenschauwt haer Sitten ende Opstaen / ick ben haer Snaren-spel.

64. Thau. Heere / geeft haer weder die Vergeldinge / nae het Werck harer Handen.

65. Thau. Geeft haer een Deckzel des Hertzen / uwen Vloeck sy over haer:

66. Thau. Vervolgtse met Toorn ende verdelgtse van onder den Hemel des Heeren.

Het iiij. Capittel.

Aleph. Hoe is't Gout (soo) verdonckert! het goede fijne Gout (so) verandert! (hoe) zijn de Steenen des Heyligdoms voor aen op alle Straten verwarpen!

2. Beth. De kostelicke Kinderen Zions / tegen zijn Gout geschatt / hoe zijnse (nu) gelijck gerekent den aerdenen Fleschen / het Werck van de Handen eens Potte-Backers!

3. Gimel. Selfs laten de Zee-Kalveren de Borsten neder / sy soogen hare Welpen: (maer) de Dochter mijnes Volcks is als een Wreede geworden / gelijck de Struysen in de Woestijne.

5. Daleth. De Tonge des Soogh-Kindts kleeft aen zijn Gehemelte van Dorste: de Kinderkens eyschen Broodt / daer en is niemandt die (het) den mede-deyle.

5. He. Die Leckernyen aten / versmachten (nu) op de Straten: die in Carmoisijn op getrocken zijn / die omhelsen den Dreck.

Catholische Uberſetzung.

Vau. 6. Die Miſſethat der Tochter meines Volcks iſt gröſſer worden dann die Sünde Sodoma/welche geſchwind umbgekehret ward / und keine Hände ſind an ſie gelegt worden. Gen. 19/24.

Zain. 7. Ihre Nazareer waren weiſſer dann Schnee glänzender dann Milch / röhtlicher dann alt Helffenbein / ſchöner dann ein Saphir.

Heth. 8. Nun iſt ihr Angeſicht ſchwärtzer worden dann Kohlen / daß man ſie auff den Gaſſen nicht kennet; Ihro Haut hängt an den Beinen / und iſt verdorret / und wie Holtz worden.

Thet. 9. Beſſer iſt denen geſchehen / die durchs Schwerdt umbkommen ſind / dann die vom Hunger geſtorben ſind / dann dieſe ſind verſchmachtet und dahin gefallen / darumb daß das Land unfruchtbar war.

Iod 10. Die barmhertzige Weiber haben ihre eigene Kinder mit ihren Händen gekocht; Die ſind ihnen zu Speiſe worden / in der jämmerlichen Unterdruckung der Tochter meines Volcks.

Caph. 11. Der HErr hat ſeinen Grimm vollzogen / und den Zorn ſeines Ungnade ausgeſchüttet; Er hat ein Feuer angezündet in Sion / das hat ihre Grund-Feſte hinweg gefreſſen.

Lamed. 12. Die Könige der Welt und alle die auff dem Erdboden wohnen / habens nicht gegläubet / daß der Feind und Widerſacher durch die Thoren zu Jeruſalem hinein kommen würde.

Mem. 13. Umb der Sünde willen ihrer Propheten / und umb der Miſſethat willen ihrer Prieſter / welche

Luthersche Uberſetzung.

6. Die Miſſethat der Tochter meines Volcks iſt gröſſer den die Sünde Sodom* / die plötzlich umgekehret ward / und kam keine Hand dazu†. * Gen. 18/ 20. c. 19/4. ſeq. Ezech. 16/49. † Gen. 19/ 24. Deut. 29 / 23.

7. Ihre Nazarei* waren reiner denn der Schnee / und klärer den Milch / ihre Geſtalt war röhtlicher den Corallen / ihr Anſehen war wie Saphir. *Num 6/2.

8. Nun aber iſt ihre Geſtalt ſo tunckel für Schwärtze / daß man ſie auf den Gaſſen nicht kennet / ihre Haut hänget an den Beinen / und iſt verdorret / und wie ein Holtz worden.

9. Den Erwürgeten durchs Schwerd geſchach baß / weder denen / ſo des Hungers ſturben / die verſchmachteten und erſtochen worden vom Mangel der Früchte des Ackers.

12 Es haben die barmhertzigſten Weiber ihre Kinder ſelbſt müſſen kochen* / daß ſie zu eſſen hätten in dem Jammer der Tochter meines Volcks.

*Deut. 28/53. 2 Reg. 5/28. Thren. 2/ 20.

11. Der HErr hat ſeinen Grimm vollbracht / er hat ſeinen grimmigen Zorn ausgeſchütt / er hat zu Zion ein Feuer angeſteckt* / das auch ihre Grund-Feſte verzehret hat. * Jer. 27/17.

12. Es hättens die Könige auff Erden nicht gegläubet / noch alle Leute in der Welt / daß der Widerwärtige und Feind ſolte zum Thor Jeruſalem einziehen.

13. Es iſt aber geſchehen um der Sünde willen ihrer Propheten / und um der Miſſethat

Reformirte Uberſetzung.

6. Die Straff der Tochter meines Volcks iſt gröſſer dan die Straff Sodoms / die gleichſam in einem Augenglick * umgekehret ward / und blieben keine Hände an ihr.

* Gen. 11/20. und 19/25.

7. Ihre Neſtreer waren reiner dan der Schnee / (und) glantzender dan Milch / ihr Leib (war) röhter dan Karfunckel-Steine / ſie waren glatt wie ein Saffir.

8. (Nun aber) iſt ihre Geſtalt verfinſtert für Schwärtze / daß man ſie auf den Gaſſen nicht kennet / ihr Haupt hängt an ihrem Gebeine / ſie ſind verdorret / (ſie ſind) wie ein Holtz.

9. Die Tödlich-Verwundetē durchs Schwert habens beſſer gehabt / dan die tödtlich-Verwundeten durch den Hunger; ſintemahl dieſelben zerſtoſſen ſind / (als) durchſtochen / von wegen der Früchten des Ackers.

10. Es haben die barmtzige Weiber ihre Kinder mit ihren Händen gekochet / dieſelbe ſind ihnen zur Speiſe worden / in der Zerrüttung der Tochter meines Volcks.

11. Der HERR hat ſeinen Grimm volbracht / er hat ſeinen grimmigen Zorn außgeſchüttet / und hat zu * Zijon ein Feuer angeſteckt / welches ihre Grund-Veſte verzehret hat. * Jer. 17/27

12. Es hättens die Könige auf Erden nicht geglaubt / noch alle die auf dem Erdkreis wohnen; daß der Widerwärtige und Feind ſolte zu den Thoren Jeruſalems einziehen.

13. (Es iſt aber geſchehen) * von wegen der Sünden ihrer Propheten / (und) der Miſſethaten ihrer

Jüdiſche Uberſetzung.

Hauſen: 6 Und die Sünd von der Einſamelung von meinem Volk is gröſſer / men weder die Sünd von Sedom * die da is worden verkehrt gleich as wie [in] einem Augenblik / und es haben keine Händ an ihr gekränkt: 7 Ihre Neſirim warn lauterer men weder Schnee / ſie warn klarer men weder Milch * ihr Geſtalt war rohter men weder Rubinen / ihr Angeſicht as ein Saphir: 8 [Aber itzundert] is ihr Geſtalt verfinſtert / von wegen Schwartzigheit / ſie ſeynen nit derkent geworden auf den Gaſſen * ihre Haut is beheft auf ihre Gebein / ſie is verdürt geworden gleich as wie ein Holtz: 9 Die Derſchlagene von dem Schwert warn beſſer / men weder die Derſchlagene von Hunger * den ſie rinnen [as wen ſie wärn] durchſtochen / von wegen daß [kein] Frucht in dem Feld is]: 10 Die Händ von den barmhertzigen Weiber haben ihre Kinder gekocht * ſie ſeynen ihnen zu einer Speis geworden / in dem Brechnis von der Einſamelung von meinem Volk: 11 Got hat ſeinen Grim-Zorn volend / er hat vergoſſen den Grim von ſeinem Zorn * und er hat ein Feuer angezunden an Zion / daſſelbige hat ihre Grundfeſte verbrent: 12 Die König von der Erden oder al die Inwohner von der Welt haben es nit geglaubt * daß ein Leidiger oder ein Feind ſölt kummen in die Pforten von Jeruſchalaim: 13 Von wegen die Sünd ihre [falſche] Nebhiim / [und] die Sünd von ihren Cohanim * die da haben ver-

Holländiſche Uberſetzung.

6. Vau. Ende de Ongerechtigheydt der Dochter mijnes Volcks / is grooter dan de Sonde van Sodom / die als in eenen Oogenblick omgekeert wiert / ende geen Handen an hadden Arbeyt over haer.

7. Zain. Hare Bysonderſte waren reyner dan de Sneeuw / ſy waren witter dan Melck; ſy waren rooder van Lichaem / dan Robijnen / gladder dan een Saphyr.

8. Cheth. (Maer nu) is hare Gedaente verduyſtert van Swartigheydt / men kentſe niet op de Straten: hare Huyt kleeft aen hare Beenderen / ſy is verdorret / ſy is geworden als een Hout.

9 Teth. De Verſlagene van den Sweerde / die zijn geluckiger / dan de Verſlagene van den Honger: want die vlieten daer henen / (als) doorſtecken zijnde om datter geen Vruchten der Velden en zijn.

10. Iod. De Handen der barmhertige Wijven hebben hare Kinderen gekoockt: ſy zijn haer tot Spijſe geworden in de Verbreckinge der Dochter mijnes Volcks.

11. Caph. De Heere heeft ſijne Grimmigheydt volbracht: hy heeft de Hittigheydt ſijnes Toorns uytgeſtort: ende hy heeft te Zyon een Vyer aengeſteken / 't welck hare Fondementen verteert heeft.

13. Lamed. De Coningen der Aerden en ſouden 't niet gelooft hebben / noch alle de Inwoonders der Werelt / dat de Tegenpartye ende Vyandt / tot de Poorten van Jeruſalem ſoude ingaen.

13. Mem. 't Is van wegen de Sonden harer Propheten / (ende) de Misdaden harer Prieſteren / die in 't midden van

Catholische Uebersetzung.

che das Blut der Gerechten in ihr vergossen haben.

Num. 14. Sie giengen blind auff den Gassen herumb / und besudelten sich mit Blut; Und da sie nicht mehr konten / hielten sie sich an der andern Kleidern.

Samech. 25. Die schreyen ihnen zu; Weichet ab ihr Unreinen / weichet ab machet euch hinweg / daß ihr nichts anrühret; Dann sie haben gezencket / und sind bewegt worden / unter den Heyden sprachen sie: Er wird hinforter nicht unter ihnen wohnen.

Phe. 16. Das Angesicht des HErrn hat sie von einander zerstreuet / er wird sie hinforter nicht ansehē; Dañ sie sind für den Priestern nicht schamroht worden / und haben sich über die Alten nicht erbarmet.

Ain. 17. Da wir noch in unserm Stand waren / guckten unsere Augen nach unser eiteln Hülf / bis sie abnahmen / dieweil wir mit Fleiß nach dem Volck umbsahen / daß uns doch nicht helffen konte.

18. Die Wege waren schlipferig auff unsern Gassen / da wir hergingen / unser Ende kam fast heran / unsere Tage waren fürüber / dann unser Ende war kommen.

Coph. 19. Unsere Verfolger waren schneller dann die Adler des Himmels / sie verfolgten uns auff den Bergen / und stelleten uns nach in der Wüsten.

Res. 20. Der Geist unsers Munds / Christus der HErr / ist in unsern Sünden gefangen / zu dem wir sagten: Wir werden in deinem Schatten unter den Heyden leben.

Sin. 21. Erfreu dich / und sey froh du Tochter Edom / die du im Land

Lutherische Uebersetzung.

willen ihrer Priester / die drinnen der Gerechten Blut vergossen.

14. Sie giengen hin und her auff allen Gassen / wie die Blinden / und waren mit Blut besudelt / und kunten auch jener Kleider nicht anrühren.

15. Sondern rieffen sie an: Weichet ihr Unreinen / weichet / weichet / rühret nichts an. Denn sie scheueten sich für ihnen / und flöhen sie / daß man auch unter den Heyden sagte: Sie werden nicht lange da bleiben.

16. Darum hat sie des HErrn Zorn zerstreuet / und wil sie nicht mehr ansehen / weil sie die Priester nicht ehreten / und mit den Aeltesten keine Barmhertzigkeit übeten.

17. Noch gafften unsere Augen auff die nichtige Hülffe bis sie gleich müde wurden / da wir warteten auf ein Volck / das doch nicht helffen kunte.

18. Man jagte uns / daß wir auf unsern Gassen nicht gehen durfften. Da kam auch unser Ende / unsere Tage sind aus / unser Ende ist kommen.

19. Unsere Verfolger waren schneller denn die Adeler unter dem Himmel / auf den Bergen haben sie uns verfolget / und in der Wüsten auf uns gelauret.

20. Der Gesalbte des HErrn / der unser Trost war / ist gefangen worden / da sie uns verstöreten / des wir uns trösteten / wir wolten unter seinem Schatten leben unter den Heyden.

21. Ja freue dich / und sey frölich du Tochter Edom */ die du wohnest

Reformirte Uebersetzung.

Priester / die drinnen der Gerechtē Blut vergossen.
Jer. 5/31. und 23/11.

14. Sie gingen hin und her auf den Gassen / (wie) die Blinden / (und) wurden mit Blut gesudelt / darum daß sie nicht fürüber konten / (daß) sie jener Kleider nicht anrühreten.

15. (Welche doch) zu ihnen rieffen / weicht / (hie ist) ein Unreiner / weicht / weicht / rühret (mich) nicht an. Ja freylich sind sie davon geflogen / ja sie sind auch in der Irr gegangen; (daher) sagte man unter den Heyden: sie werden nicht mehr ihre Wohnung haben.

16. Des HERRN Angesicht hat sie zertheilet / er wird sie nicht mehr ansehen / sie haben die Priester nicht geehret / (und) haben den Alten keine Gnad erzeiget.

17. Da wir noch (waren /) da verschmachten unsere Augen (in dem sie gafften) auf unsere nichtige Hülf / wir gafften * mit unserem Gaffen / auf ein Volck (das uns doch) nicht helfen konte.

* Ezech. 29/16.

18. Sie haben unseren Gängen nachgejaget / daß wir auf unsern Gassen nicht gehen dorften; da nahete sich unser Ende / unsere Tage waren erfüllet; dan unser Ende war kommen.

19. Unsere Verfolger waren schneller dan die Adler im Himmel / auf den Bergen haben sie uns verfolget / (und) in der Wüsten haben sie auf uns gelauret.

20. Das Schnaufen unserer Nasen / (nemlich) der Gesalbte des HERRN / ist gefangen worden in ihren Gruben / von welchem wir sagten / wir wolten unter seinem Schatten leben unter den Heyden.

21. (Ja) freu dich / und sey * frölich / du Tochter Edoms / die du wohnest

Jüdische Uebersetzung.

gossen das Blut von den Gerechten inzwischen ihr: 14 Sie seynen verwagelt [gleich as wie] Blinde in den Gassen / sie warn mit Blut verunreinigt / daß man nit hat können anrühren an ihren Kleider: 15 Sie haben zu ihnen gerufen / weicht [hie is] ein Unreiner / weicht / weicht / ihr sölt nit anrühren / den sie waren unrein / sie seynen verwagelt / sie haben unter den Völker gesagt / sie werden nit länger wohnen: 16 Gots Zorn hat sie verteilt / er wert sie weiter nit men ansehn / sie haben das Angesicht von den Cohanim nit verschunt / die Alten haben sie nit derbaremt: 17 Unsere Augen hoffen noch zu unsere Helfer / [das is aber] Narheit / unser Lugen das mir haben gelugt / zu einem Volk das da nit kan helfen: 18 Sie haben unsere Schrit gelugt / daß mir nit kunten auf unsere Gassen gehn / unser End is genähent / unsere Täg seynen derfült / den unser End is gekummen: 19 Unsere Nachjäger seynen schneller gewesen / men weder die Adeler unter dem Himmel / sie haben uns auf den Bergen hitzig nachgejagt / in der Wüsteney haben sie [auf] uns gelauert: 20 Den Ohtem von unsere Nas-Löcher der Gesalbte von Got / is in ihren Gruben wurden bezwungen / daß mir haten gedacht mir werden in seinem Schatten leben unter den Völker: 21 Freu dich und sey frölich die Tochter von Aedom / die da wohnt in

Holländische Uebersetzung.

haer / het Bloedt der Rechtverdigen vergoten hebben.

14. Nun. Sy swerfden (als) Blinde op de Straten / sy waren met Bloet besmert / soo datmen niet en konde zijn (of) men saeckte hare Kleederen aen.

15. Samech. Sy riepen tot hen: Wijckt / (hier is) een Onreyne / wijckt / wijckt / en roert niet aen: Sekerlick sy zijn wech gevlogen / ja wech gesworven: so seyden onder de Heydenen: Sy en sullender niet langer woonen.

16. Pe. Des Heeren Aengesichte heeftse verdeylt / by en salse voortaen niet meer aensien: so en hebben het Aengesichte der Priesteren niet geeert / so en hebben den Ouden geen Genade bewesen.

17. Ain. Noch beswerken ons onse Oogen / (siende) na onse ydele Hulpe: * sy gaepten met ons gaepen op een Volck / (dat) niet en konde verlossen.

18. Tsade. Sy hebben onse Gangen nagespeurt dat wy op onse Straten niet gaen en konden: Ons Eynde is genaedert / onse Dagen zijn vervult: jae ons Eynde is gekomen.

* Ezech. 29.16.

19. Koph. Onse Vervalgers zijn sneller geweest / dā de Arendē des Hemels: so hebbē ons op de Bergen ditteliglich vervolgt / in de Woestijne hebben sy ons Lagen gelept.

20. Resch. Den Adem onser Neusen / de Gesalfde des Heeren / is gevangen in hare Groeven: (van) welcken wy seyden: Wy sullen onder sijne Schaduwe leven onder de Heydenen.

21. Schin. Weest vrolick / ende verblijdt u gy Dochter Edoms / die in t. Landt

Catholische Ubersetzung.

Hus wohnest / der Kelch wird auch an dich kommen / du wirst truncken gemacht / und geblösset werden.

Thau. 22. Deine Missethat ist erfüllet / du Tochter Sion / er wird dich nicht mehr hinweg führen lassen; Er hat deine Missethat heimgesucht / du Tochter Edom / und hat deine Sünde auffgedecket.

Das 5. Capitel.

DHErr / gedencke daran / was uns widerfahren ist / schaue und sehe unsere Schmach an.

2. Unser Erbtheil ist Frembden heimgefallen / und unsere Häuser den Ausländischen.

3. Wir sind Vatterlose Wäisen worden / unsere Mütter sind wie Wittwen.

4. Wir trincken unser Wasser umb Geld / und geben für unser Holtz was es wehrt ist.

5. Wir werden getrieben auff unsern Hals / und wann wir müde sind / so gibt man uns keine Ruhe.

6. Wir haben Egypten die Hand gegeben / und den Assyriern / damit wir uns doch mit Brodt ersättigen möchten.

7. Unsere Väter haben gesündiget / und sind nicht mehr vorhanden / und wir haben ihre Missethat getragen.

8. Leibeigene Knechte herrschen über uns / und ist niemand / der uns aus ihren Händen errette.

9. Wir holen das Brodt für uns mit Gefahr unsers Lebens / für dem Schwerdt in der Wüste.

10. Unsere Haut ist / als wann sie verbrandt wäre im Ofen für dem ungeheuren Hunger.

11. Sie haben die Weiber zu Sion geschändet / und

Lutherische Ubersetzung.

im Lande Uz / denn der Kelch wird auch über dich kommen / du must auch trincken und geblösset werden.

*Ps. 137/7. Jer. 49/17.

22. Aber deine Missethat hat ein Ende* / du Tochter Zion / er wird dich nicht mehr lassen wegführen; aber deine Missethat / du Tochter Edom / wird er heimsuchen / und deine Sünde auffdecken.

* Esa. 40 2.

Das 5. Capitel.

GEdencke / HERR / wie es uns gehet / schau und siehe an unsere Schmach.

2. Unser Erbe ist den Frembden zu Theil worden / und unsere Häuser den Ausländern.

3. Wir sind Wäysen / und haben keinen Vater / unsere Mütter sind wie Wittwen.

4. Unsere eigne Wasser müssen wir um Geld trincken / unser Holtz muß man bezahlt bringen lassen.

5. Man treibet uns über Hals / uñ weñ wir schon müde sind / läßt man uns doch keine Ruh.

6. Wir haben uns müssen Egypten und Assur ergeben / auf daß wir doch Brod satt zu essen haben.

7. Unsere Väter haben gesündiget / und sind nicht mehr fürhanden* / und wir müssen ihrer Missethat entgelten †.

*Ez/20/5. † Jer. 31/29. Ezech. 18/2. seqq.

8. Knechte herrschen über uns / und ist niemand / der uns von ihrer Hand errette.

9. Wir müssen Brod mit Fahr unsers Lebens holen / für dem Schwerd in der Wüsten.

10. Unser Haut ist verbrannt wie in einem Ofen / für dem greulichen Hunger.

11. Sie haben die Weiber zu Zion geschwächt /

Reformirte Ubersetzung.

am Lande Utz; (aber doch) der Kelch wird auch zu dir kommen / du wirst truncken werden / und dich entblössen.

* Psal. 137/7.

22 (Aber) deine Straff hat ein Ende / du Tochter Zijons; er wird dich nicht mehr lassen gefänglich wegführen. Deine Missetaht (aber) du Tochter Edoms / wird er heimsuchen / und wird deine Sünden aufdecken.

Das 5. Cap.

GEdenck / HERR / was uns widerfahren ist; schau und sieh unsere Schmach.

2. Unser Erbe ist zu den Fremden gewendet worden / und unsere Häuser zu den Ausländern.

3. Wir sind Wäisen worden / und (haben) keinen Vatter / unsere Mütter (sind) wie Wittwen.

4. Unser Wasser müssen wir um Geld trincken / unser Holtz kommet uns um den Wehrt.

5. Man treibt uns über Halß / und wan wir schon müde sind / läßt man uns doch keine Ruh.

6. Wir strecken die Hand auß (zu) den Egyptern / (und zu den) Assyriern / auf daß wir doch Brots satt zu essen haben.

7. Unsere Vätter * haben gesündiget / und sind nicht mehr fürhanden / (und) wir müssen ihre Missethaten tragen.

* Exod. 20/5. Jer. 31/29. Ezech. 18/1.

8. Knechte herrschen über uns / und ist niemand / der uns von ihrer Hand reisse.

9. Wir müssen unser Brot mit Gefahr unsers Lebens holen / für dem Schwert in der Wüste.

10. Unsere * Haut ist schwartz / wie ein Back-Ofen / für dem greulichen Hunger. * Psal. 11/38.

11. Sie haben die Weiber zu Zijon geschwächt / (und)

Jüdische Ubersetzung.

dem Land Uz / der Becher wert über dich auch kummen / du worst trunken werden / und du werst ausgelährt werden: 22 Deine Sünd is zum End du Einsamelung von Zion / er wert dich weiter nit men vertreiben / aber deine Sünd du Tochter von Aedom hat er gedacht / er hat deine Sünd geoffenbahrt;

Das 5. Capitul.

GOt gedenk was zu uns is geschehn / lug und sech unsere Schand: 2 Unser Erbteil is worden verkehrt zu Fremde / unsere Häuser zu Ausländer: 3 Mir seynen Wais-Kinder geworden hinder Vater / unser Mütter gleich as wie Wit-Frauen: 4 Unser Wasser müssen mir vor Gelt trinken / unser Holtz kumt uns Gelt zu kosten: 5 Uber unsern Hals seynen mir worden gejagt / mir seynen müd geworden / aber es wert uns kein Ruh gelassen: 6 Mir haben Mizraim die Hant gegeben / [und] Aschur / daß [mir möchten mit] Brot sat werden: 7 Unsere Eltern haben gesündigt / und sie seynen nit da / und mir haben ihre Sünd müssen leiden: 8 Knecht herschen an uns es is aber keiner der [uns] von ihren Händen auslöst: 9 Mir müssen unsere Speis mit unser Leibs-Gefahr brengen / von wegen das Schwert von der Wüstney: 10 Unsere Haut is derhitzt gleich as wie ein Ofen / von wegen den gewaltigen Sturm von dem Hunger: 11 Sie haben die Weiber in Zion gepeinigt / [und]

Holländische Ubersetzung.

Uz-woont: (doch) de Beker sal pock tot u komen / gy sult droncken worden / ende ontbloot worden.

22. Thau. Uwe Ongerechtigheyt heeft een Eynde / o gy Dochter Zyons: hy en sal u niet meer gevanckelick doen wech voeren: (maer) uwe Ongerechtigheydt / o gy Dochter Edoms / sal hy besoecken / hy sal uwe Sonden ontdecken.

Het 5. Capittel.

GEdenckt Heere / wat ons geschiet zy / aenschouwt'et ende siet onsen Smaet aen.

2. Ons Erfdel is tot de Vreemdelingen gewendet / onse Huysen tot de Uytlanders.

3. Wy zijn Weesen sonder Vader / onse Moeders zijn als de Weduwen.

4. Ons Water moeten wy voor Gelt drincken / ons Hout komt (ons) op Prijs te staen.

5. Wy lijden Vervolginge op onse Halsen: zijn wy moede / men laet ons geen Ruste.

6. Wy hebben den Egyptenaer de Hant gegeven / (ende) den Assyrier / om (met) Brodt versadigt te worden.

7. Onse Vaders hebben gesondigt / ende en zijn niet (meer) / ende wy dragen hare Ongerechtigheden.

8. Knechten heerschen over ons / daer is niemant die (ons) uyt hare Handt rucke.

9. Wy mocten ons Broot met Perikel onses Levens halen / van wegen het Sweert der Woestijne.

10. Onse Huyt is swart geworden / gelijck een Oven / van wegen den geweldigen Storm des Hongers.

11. Sy hebben de Wijven te Zion verkracht /

Catholische Uebersetzung.	Lutherische Uebersetzung.	Reformirte Uebersetzung.	Jüdische Uebersetzung.	Holländische Uebersetzung.
die Jungfrauen in den Städten Juda.	und die Jungfrauen in den Städten Juda.	die Jungfrauen in den Stätten Juda.	die Junkfrauen in den Stäten von Jehudah:	(ende) de jonge Dochters in de Steden van Juda.
12. Die Fürsten sind mit ihren Händen auffgehencket / und sie haben sich für dem Angesicht der Alten nicht geschämet.	12. Die Fürsten sind von ihnen gehenckt/und die Person der Alten hat man nicht geehret.	12. Die Fürsten sind durch ihre Hand gehenckt/ (und) das Angesicht * der Alten ist nicht geehret worden * Prob. 4/16.	12 Die Fürsten seynen dorch ihre Händ [von den Knechten] worden gehangen / das Angesicht der Alten hat man nit verschunt:	12. De Vorsten zijn door haer Lieder Handt opgehangen / de Aengesichten der Ouden en zijn niet geeert geweest.
13. Die Jünglinge haben sie schändlich mißbraucht/ und die Knaben sind unterm Holtz niedergefallen	13. Die Jünglinge haben Mühlsteine müssen tragen/und die Knaben über dem Holtztragen straucheln.	13. Die Jünglinge nehmen sie zu mahlen / und die Knaben strauchlen über dem Holtz tragen.	13 Die Junglingen haben sie genufftien [daß sie müssen] mahlen / und die Jungen haben unter dem Holtz gestrauchelt:	13. Sy hebben de Jongelingen wechgenomen / (om) te malen / ende de Jongers struyckelen onder het Hout.
14. Man findet die Alten nicht mehr in den Thoren / noch die Jünglinge am Reyen der Sänger.	14. Es sitzen die Alten nicht mehr unter dem Thor / und die Jünglinge treiben kein Saitenspiel mehr.	14. Es sitzen die Alten nicht mehr unter dem Tohr / (und) die Jünglinge treiben kein Saiten-Spiel mehr.	14 Die Alten seynen von der Pfort worden verstört / die Junglingen von ihrem Saiten-Spiel:	14. De Ouden houden op van de Poorte/ de Jongelingen van haer Snaren-Spel.
15. Die Freude unsers Hertzens hat ein Ende / unsern Reyen hat sich in Traurigkeit verwandelt.	15. Unsers Hertzen Freude hat ein Ende/ unser Reigen ist in Wehklagen verkehret.	15. Unsers Hertzens Freude hat aufgehöret / unser Reigen ist in Wehklagen verkehret.	15 Unsers Herten Freud is verstört geworden / unser Tanzen is worden verkehrt zu Traurigheit:	15. Onses Herten Vreught houdt op / onsen Rey is in Treurigheydt veranderd.
16. Die Kron unsers Haupts ist abgefallen/ wehe uns / daß wir gesündiget haben.	16. Die Kron unsers Haupts ist abgefallen / O weh/ daß wir so gesündiget haben.	16. Die Krohn unsers Haupts ist abgefallen / o weh uns / daß wir so gesündiget haben.	16 Die Krohn von unserm Haubt is herab gefalu / ach weh zu uns itzundert / daß mir [also] gesündigt haben:	16. De Kroone onses Hoofts is afgevallen / o wee nu Ouser / dat wy (soo) gesondigt hebben.
17. Darumb ist unser Hertz traurig worden/ derwegen sind unsere Augen verfinstert.	17. Darum ist auch unser Hertz betrübt / und unsere Augen sind finster worden /	17. Darum ist (auch) unser Hertz matt/ (und) von wegen dieser (Dinge) sind unsere Augen finster worden.	17 Darum ist (auch) unser Hertz matt / (und) von wegen dieser (Dinge) sind unsere Augen finster worden.	17. Daerom is ons Herte mat / om dese Dingen zijn onse Oogen dupster geworden /
18. Umb des Bergs Sion willen/ daß er verwüstet ist / und die Füchse haben ihren Gang darüber.	18. Um des Berges Zion willen / daß er so wüst liegt / daß die Füchse drüber lauffen.	18. Um des Bergens Zijons willen/ daß er so wüst ligt/ (daß) die Füchse darauff hin und her streichen.	18 Von wegen den Berg Zion der da verwüst is/ Füks seynen dainnen gegangen:	18 Om des Bergs Zions wille/ die verwoest is/ daer de Vossen op loopen.
19. Aber du / o HErr / wirst in Ewigkeit bleiben/ und dein Thron von einem Geschlecht zum andern.	19. Aber du/HErr/ der du ewiglich bleibest / und dein Thron für und für.	19. (Aber) du / HERR/ * bleibest ewiglich; (und) dein Trohn für und für. * Psalm. 9/7. und 28/10. und 102/13. und 145/15.	19 Du Got sitzst zu Ewigheit / dein Stuhl is zu Gebürd und Gebürd:	19. Gy / o Heere / sit in Eeuwigheydt unsen Throon is van Geslachte tot Geslachte.
20. Warumb wilt du unser ewiglich vergessen? und uns so lange Zeit verlassen?	20. Warum wilt du unser so gar vergessen*/ und uns die Länge so gar verlassen?	20. Warum wiltu unser in Ewigkeit vergessen/ (und) uns so lange Zeit verlassen?	20 Warum wilstu uns zu Ewigheit vergessen/ [warum] wilstu uns aso lange Zeit verlassen:	20 Waerom soudt gy ons steedts vergeten (waerom) soudt go ons (so) langen Tijt verlaten?
21. Bekehre uns zu dir / o HErr / so wollen wir uns bekehren / erneuere unsere Tage / wie sie von Anfang wahren.	21. Bring uns/HERR/ wieder zu dir / daß wir wieder heimkommen/ verneue unsere Tage wie vor Alters. * Pl. 13/2.	21. *Bring uns/HERR/ wieder zu dir / daß wir wieder heimkommen/ verneuere unsere Tage / wie (sie) vor Alters (waren.) * Jer. 31/18.	21 Got wiederkehr uns zu dir / und mir wöln wiederkehren / derneu unser Täg / gleich as wie vormahlt:	21. Heere / bekeert ons tot u / so sullen wy bekeert zijn / vernieuwt ons Dagen / als van outs.
22. Aber du hast uns verworffen und verstossen / und bist hefftig über uns erzörnet.	22. Denn du hast uns verworffen/ und bist allzu sehr über uns erzürnet.	22. Aber du hast uns gar verworfen/ (und) bist fast sehr über uns erzürnet.	22 Wahrwahr du hast uns gantz und gar verschmäht / du hast gar sehr über uns gezürrent:	22. Want soudt gy ons gantschelick verwerpen? soudt gy soo seer tegen ons verbolgen zijn?

Die Zahl von den Pesukim von den Klag-Lieder von Jirmejahu seynen 154. und seine Hälfte is: Daß man al die Gefangene von der Erden.

E N D E der Klag-Lieder Jeremiä.

Der Prophet Hesekiel oder Ezechiel.

Catholische Uebersetzung.

Das 1. Capitel.

ES begab sich im dreyßigsten Jahr/ im vierten Mond/ am fünfften Tage des Monds/ als ich mitten unter den Gefangenen am Fluß Chobar war/ daß der Himmel sich aufthäte/ und ich sahe die Gesichte GOttes.

2. Am fünfften Täge desselben Monds/ und war gleich das fünffte Jahr/ nachdem der König Joachin gefänglich war hinweg geführet.

3. Geschahe des HErrn Wort zu Ezechiel/ dem Sohn Buzi/ dem Priester/ im Land der Chaldeer/ am Fluß Chobar/ und die Hand des HErrn kam daselbst über ihn.

4. Und ich sahe/ und siehe/ es kam ein Sturmwind von Mitternacht/ und ein grosse Wolcke/ und ein brennend Feur drinnen und es war ein Glantz rings herumb/ und mitten heraus/ nemlich aus dem Feuer/ war etwas/ gleich sehr hellen Ertz anzusehen.

5. Und mitten darinnen war ein Gleichniß von vier Thieren/ und derselbigen Gestalt war diese/ sie waren gleich gestalt wie ein Mensch.

6. Ein jeglichs Thier hatte vier Angesichter/ und ein jeglichs hatte auch vier Flügel.

7. Ihre Füsse waren aufrechte Füsse/ aber die Fußsolen an ihren Füssen waren gestalt wie die Fußsolen eines Kalbsfuß/ und sie funckelten/ als wann man glüend Ertz ansihet.

Lutherische Uebersetzung.

Das 1. Capitel.

IM dreyßigsten Jahr/ am fünfften Tage des vierdten Monden/ da ich war unter den Gefangenen am Wasser Chebar/ thät sich der Himmel auf/ und GOtt zeigete mir Gesichte.

2. Derselbe fünffte Tag des Monden war eben im fünfften Jahr/ nachdem Jojachin/ der König Juda/ war gefangen weggeführet.

3. Da geschach des HErrn Wort zu Hesekiel/ dem Sohn Busi/ des Priesters/ im Lande der Chaldeer/ am Wasser Chebar/ daselbst kam die Hand des HErrn über ihn.

4. Und ich sahe/ und siehe/ es kam ein ungestümer Wind von Mitternacht her/ mit einer grossen Wolcken voll Feuers/ das allenthalben umher gläntzete/ und mitten in demselbigen Feuer war es wie Licht helle.

5. Und darinnen war es gestalt wie vier Thiere/ und unter ihnen eines gestalt/ wie ein Mensch/

6. Und ein jegliches hatte vier Angesichte/ und vier Flügel.

7. Und ihre Beine stunden gerade/ aber ihre Füsse waren gleich wie runde Füsse/ und gläntzeten wie ein hell glatt Ertz/

Reformirte Uebersetzung.

Das 1. Cap.

IM dreißigste Jahr/ im Vierten Monat/ am fünften Tage desselben Monats/ da ich war unter den Gefangnen am Fluß *Chebar; da taht sich †der Himmel auf/ und ich sahe Gesichte GOttes.

*Psal. 137/1. drunt. v. 3. und 3/ 15. †Marc. 1/ 10. Joh. 1/ 52. Act. 7/ 56.

2. Am fünften Tage desselben Monats/ (dasselbige war eben das fünfte Jahr/ nach dem der König Jojachin war gefangen weggeführet worden.)

3. Da geschahe eigentlich des HERREN Wort zu Hesekiel/ dem Sohn Busi/ dem Priester/ im Lande *der Chaldeer/ am Fluß †Chebar/ daselbst kam die Hand des HERREN über ihn.

*drunt. 11/ 24. †drob. v. 1.

4. Und ich sahe/ und siehe/ es kam ein ungestümer Wind von Mitternacht her/ mit einer grossen Wolken/ und einem *Feuer/ das sich selber anzündete/ und diese Wolke gab einen Glantz rings umher/ und mitten aus demselben Feuer leuchtete gleichsam die Farbe des reinesten Ertzes.

*drunt. v. 27. und 8/ 2.

5. * Und mitten aus demselben leuchtete herfür eine Gestalt vierer *Thieren; derselben Gestalt war diese/ daß sie gestaltet waren gleich wie ein Mensch.

*item. †Apoc. 5/ 8. 9. drunt. 48/ 32. 33. 34. 35.

6. Und * ein jegliches hatte vier Angesichte/ desgleichen hatte auch ihrer jegliches vier Flügel.

*drunt. 10/ 24.

7. Ihre Füsse belangend/ so war der Schenkel gerade; aber das Untertheil ihrer *Füssen/ war gleich wie das Untertheil eines Kalbs-Fusses; und gläntzeten/ wie die Farb eines glatten Ertzes. *Es. 54. 14.

Jüdische Uebersetzung.

Das 1. Capitul.

ES war in dem dreyßigste Jahr in dem vierden [Monat] an dem fünften [Tag] zu dem Monat/ und ich war inzwischen der Vertreibung bey dem Bach Cebhar/ da seynen die Himmel wurden geöffent/ und ich had gesehn den Schein von Got: 2 An dem fünften [Tag] zu dem Monat/ das war das fünfte Jahr zu der Vortreibung von dem König Jojachin: 3 Da war Gots Wort zu Jechäskel dem Suhn von Busi der Cohen/ in dem Land von Casdim bey dem Bach Cebhar/ und dorten war auf ihm die starke Macht von Got: 4 Und da hab ich gesehn/ und nun ein Sturmwint is gekummen von Zaphon/ ein groser Wolken und ein Feuer flakert [drinen]/ und ein Glantz war grings herum [den Wolken]/ und zwischen ihr war as die Gestalt von dem Chaschmal/ von zwischen dem Feuer: 5 Und von zwischen ihr [hab ich gesehn] die Gestalt von vier Chajoth/ und das dasig war ihr Gestalt/ die Gleichnus von einem Menschen war zu ihnen: 6 Und ein itliche: hat vier Angesichter/ und vier Flügel war zu einem itlichen von ihnen: 7 Und ihre Füs warn gleiche Füs/ und der Baln von ihren Füs war gleich as wie der Baln von dem Fus von einem Kalb/ und sie fünkelten gleich as wie geläutert Ku-

Holländische Uebersetzung.

Het eerste Capittel.

IN het dertichste Jaer/ in de vierde (Maent) op den vijfden der selver Maendt/ als iek in het midden der Wech-gevoerden was/ by de Riviere *Chebar; so geschieddet/ (dat) de Hemelen wierden geopent/ ende iek Gesichten Godes sach.

*Ps. 137/ 1.

2. Op den vijfden der selver Maendt/ (dat was het vijfde Jaer van de Wech-voeringe des Coninck Jojachins)

2. Geschiedde het Woort des Heeren uytdruckelick tot Ezechiel den Sone Buzi/ den Priester/ in't Landt der Chaldeen by de Riviere Chebar: ende de Hant des Heeren was daer op hem.

4. Doe sag iek/ ende siet/ een Storm-Wint quam van het Noorden af/ eene groote Wolcke/ ende een Vyer (daer in) vervangen/ ende een Glants was rontom die (Wolcke/) ende uyt het midden daer van was als de Verwe van Hasmal/ uyt het midden des Vyers.

5. Ende uyt het midden daer van (quam) de Gelijckenisse van vier Dieren: ende dit was hare Gedaente; sy hadden de Gelijckenisse van een Mensche.

6. *Ende elck een hadde vier Aengesichten: insgelijcks hadde elck een van haer vier Vleugelen.

*Ezec. 10/ 14.

7. Ende hare Voeten waren rechte Voeten/ ende hare Voet-planten waren gelijck de Voet-planten eenes Kalfs/ ende glintserden/ gelijck de Verwe van glat Koper.

Catholische Uebersetzung.

8. Unter ihren Flügeln / an vier Oertern waren Menschen Hände/ sie hatten auch Angesichter und Flügel an den vier Oertern.

9. Und ihre Flügel waren aneinander gefüget/ eines jeglichen an des andern Flügel. Wann sie fort giengen / so kehreten sie nicht wieder / sondern ein jeglichs gieng für sich hin.

10. Aber die Gestalt ihres Angesichts war eines Menschen Angesicht/ und zur rechten Seiten der vier Thiere war eines Löwen Angesicht / aber zur lincken Seiten der vier Thiere war eines Ochsen Angesicht / und eines Adlers Angesicht war oben auff den vieren.

11. Also waren ihre Angesichter/ und ihre Flügel waren oben über sie ausgestrecket / daß sich eines jeglichen zween Flügel zusammen fügeten/und zween Flügel bedecketen ihre Leiber.

12. Und ein jeglichs Thier gieng stracks für sich hin/ wohin die Bewegung des Geists war / da gingen sie hin / und kehreten nicht wieder / wann sie fort gingen.

13. Und die Gestalt der Thiere war anzusehen wie glüende Kohlen im Feur / und gleich/ als wann man brennende Fackeln anschauet. Diß sahe man also zwischen den Thieren hin und wider lauffen/der Glantz war/wie Feur/ und aus dem Feur gieng ein Blitz heraus.

14. Und die Thiere giengen daher / und wandten sich / als wann der Blitz daher blicket.

15. Und als ich die Thier anschauet / ließ sich ein Rad neben den Thieren

Luthersche Uebersetzung.

8. Und hatten Menschen Hände unter ihren Flügeln / an ihren vier Orten / denn sie hatten alle vier ihre Angesichte und ihre Flügel/

9. Und derselbigen Flügel war je einer an dem andern. Und wenn sie giengen/ durfften sie sich nicht rum lencken / sondern wo sie hingiengen / giengen sie stracks für sich.

10. Ihre Angesichte zur rechten Seiten der viere/ waren gleich einem Menschen und Löwen / aber zur lincken Seiten der viere waren ihre Angesichte gleich einem Ochsen und Adler *.

* Apoc. 4/7.

11. Und ihre Angesichte und Flügel waren oben her zutheilet / daß je zweene Flügel zusammen schlugen / und mit zween Flügeln ihren Leib bedeckten.

12. Wo sie hingiengen / da giengen sie stracks für sich/ sie giengen aber wohin der Wind kund/ und durfften sich nicht rum lencken/ wenn sie giengen.

13 Und die Thiere waren anzusehen wie feurige Kohlen/die da brennen / und wie Fackeln/ die zwischen den Thieren giengen. Das Feuer aber gab einen Glantz von sich / und aus dem Feuer gieng ein Blitz/

14. Die Thiere aber lieffen hin und her wie ein Blitz.

15. Als ich die Thiere so sahe/ siehe / da stund ein Rad auf der Erden

Reformirte Uebersetzung.

8. Und hatten * Menschen-Hände unter ihren Flügeln/ an ihren vier Orten; und ein jegliches unter den vieren hatte seine Angesicht uñ seine Flügel.

* drunt. 10/ 8.

9. Und ihre Flügel stiessen an einander / und wann sie gingen/ durften sie sich nicht herum lenken / sondern ging ein jegliches * stracks für sich. * Prov. 4/25 26. 27. Phil. 3/14.

10. So war nun die * Gestalt ihres Angesichts/ wie eines Menschen Angesicht; darbeneben aber war eines † Löuen Angesicht zur rechten Seiten an einem jeglichen unter den vieren: Aber zur linken Seiten an einem jeglichen unter den vieren war ein Angesicht eines ‡ Ochsen: Endlich war auch ein Angesicht eines ** Adlers an einem jeglichen unter den vieren.

* drunt. 10 14. Apoc. 4/ 7. † Prov. 18/ 1. ‡ Deut. 33/ 47. ** Matt. 24/ 28.

11. Also nun waren ihre Angesichte/ ihre Flügel aber waren ebenher von einander zertheilet; ein jegliches hatte zween Flügel / welche an einander * stiessen: und noch zween/ welche ihre Leibe bedeckten.

* 2. Reg 6/27. Exod. 25/20.

12. Und sie gingen / ein jegliches stracks für sich; sie gingen aber wohin der Geist gehen wolte / und lencketen sich nicht herum/ wan sie gingen.

13. Belangend die Gestalt der Thieren / so waren sie anzusehen wie feurige * Kohlen die da brennen / und wie Fackeln. Dasselbe Feur ging zwischen den Thieren; Das Feur aber gab einen Glantz von sich/ und aus dem Feur ging ein † Blitz.

* Act. 2/ 3. † Matt. 5/24.

14. Die Thier aber * lieffen hin und her / wie ein Blitz. * Ps. 68/ 5. Apoc. 6/2. und 12/ 6. 24.

15. Als ich die Thier so sahe/ siehe / da stund ein Rad * auf der Erden bey

Jüdische Uebersetzung.

pfer: 8 Und Menschen Händ warn unter ihre Flügel / auf ihre vier-Seiten und ihre Angesichter und ihre Flügel [warn gleich] zu allen vier [Seiten]: 9 Ihre Flügel warn zuenander gefügt / die eine zu der andere: sie kehreten sich nit um wen sie gingen/ sie gingen ein itlicher recht vor sich zu der Seit von seinem Angesicht: 10 Und die Gestalt von ihrem Angesicht war das Angesicht von einem Menschen/ und das Angesicht von einem Löben zu der rechte Seit zu den vieren/ und zu der linke Seit haten sie vier ein Angesicht von einem Oksen und ein Angesicht von einem Adeler war zu al den vieren: 11 Und ihre Angesichter [warn zu ihnen] und ihre Flügel warn von zu oben abgescheiden / ein itlicher hat zwey zu enander beheft zu dem andern/ und zwey bedekten ihre Leiber: 12 Und sie gingen ein itlicher zu der Seiten von seinem Angesicht / zu daß der Wiln is gewesen dorten hinzugehn seynen sie gegangen / sie haben sich nit umgekehrt in ihrem Gehn: 13 Und die Gleichnis von der Chajoth ihr Gestalt war as wie brennendige Kohlen Feuer/as wie die Gestalt von einer Flam / dasselbige [Gestalt] war gehn zwischen den Chajoth / und das Feuer hat einen Glantz / und ein Blitz ging aus dem Feuer: 14 Und die Chajoth liefen hin / und wiederkehreten / as wie die Gestalt von dem Blitz: 15 Und ich hab gesehn die Chajoth / und nun ein Rad war auf der Erden

Holländische Uebersetzung.

8. Ende * Menschen Handen waren onder hare Vleugelen / aen hare vier Zijden/ ende die vier hadden hare Aengesichten/ ende hare Vleugelen

* Ezech. 10/8.

9. Hare Vleugelen waren t'samen gevoegt/ de een aen den anderen: so en keerden sich niet om alsse gingen: so gingen elck een recht uyt voor sijn Aengesichte heuen.

10. * De Gelijckenisse nu van haer Aengesichte/ was het Aengesichte eens Menschen; ende het Aengesicht eenes Leeuws hadden so viere aen de rechter Zijde: ende ter slincker-Zijde hadden die viere eens Ossen Aengesicht: voort hadden die viere eens Arents Aengesicht.

* Ezech. 10/14. Apoc. 4/7.

11. Voort waren hare Aengesichten / ende hare Vleugelen opwaert verdeelt: elck en hadden twee t'samen gevoegt/ aen d' andere / ende twee bedeckten hare Lichamen.

12. Ende so gingen elck een recht uyt voor sijn Aengesicht heuen: waer henen de Geest was om te gaen/gingen so; so en keerden sich niet om als so gingen.

13. Aengaende de Gelijckenisse der Dieren / hare Gedaente was als brandende Kolen des Vyers/ als de Gedaente der Fackelen: dat selve (Vyer) ginck steets tusschen die Dieren/ ende het Vyer hadde eenen Glants/ ende uyt het Vyer quam een Blixem voort.

14. De Dieren nu liepen/ ende keerden weder als de Gedaente van een Weerlicht.

15. Als ick die Dieren sagh/ siet/ soo was daer een Radt op der Aerden by die

Catholische Uberse tzung.

sehen auff der Erden / das war gestalt / als wann es vier Räder wären.

16. Und die Räder samt ihrem Werck waren anzusehen wie das Meer / und sie alle vier waren eins dem andern gar gleich; Es hatte auch mit ihnen / und ihrem Werck das Ansehen als wann ein Rad im andern wäre.

17. Wann sie giengen / so giengen sie auff ihren vier Oertern / und kehreten im Gehen nicht wiederumb hinter sich.

18. Aber die Gröffe der Räder / und ihre Höhe / war schröcklich anzusehen / und sie waren alle vier in die Runde umb und umb voller Augen.

Inf. 10/12.

19. Und wann die Thiere fort giengen / so giengen auch neben ihnen die Räder zugleich fort / und wann die Thiere auffgehaben wurden von der Erden / so wurden auch die Räder zugleich auffgehaben.

20. Wo sich der Geist hingab / dahin erhuben sich auch zugleich durch Bewegung des Geists die Räder / und folgeten ihm. Dann es war ein lebendiger Geist in den Rädern.

21. Wann die Thiere giengen / so giengen sie mit / und wann sie stunden / so stunden sie auch / wann sie sich auffhuben von der Erden / so huben sich die Räder zugleich auff / und folgeten ihnen; Dann es war ein lebendiger Geist in den Rädern.

22. Und oben über den Häuptern der Thiere war es gestalt / gleich wie das Firmament / wie ein Crystal erschrecklich anzusehen / und war von oben gleich über ihre Häupter ausgebreitet.

23. Aber unter dem Firmament waren ihre Flügel / je eines gegen des andern Flügeln richtig auffgerecket / und

Lutherische Uberse tzung.

bey den vier Thieren / und war anzusehen wie vier Räder.

16. Und dieselbigen Räder waren wie ein Türckis und waren alle vier eins wie das ander / und sie waren anzusehen, als wäre ein Rad im andern.

17. Wenn sie gehen solten / kunten sie in alle ihre vier Oerter gehen / und durfften sich nicht rum lencken / wenn sie giengen.

18. Ihre Felgen und Höhe waren schrecklich / und ihre Felgen waren voller Augen um und um an allen vier Rädern.

16. Und wenn die Thiere giengen / so giengen die Räder auch neben ihnen / und wenn die Thiere sich von der Erden empor huben / so huben sich die Räder auch empor.

20. Wo der Wind hingieng / da giengen sie auch hin / und die Räder huben sich neben ihnen empor / denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.

21. Wenn sie giengen / so giengen diese auch / wenn sie stunden / so stunden diese auch / und wenn sie sich empor huben von der Erden / so huben sich auch die Räder neben ihnen empor / denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.

22. Oben aber über den Thieren war es gleich gestalt wie der Himmel / als ein Crystall / schrecklich gerad oben über ihnen ausgebreitet.

23. Das unter dem Himmel ihre Flügel einer stracks gegen dem andern stund / und eines

Reformirte Uberse tzung.

den Thieren / nach seinen vier Angesichten.

* Hes. 1. 14.

16. Die Gestalt * der Räder / und ihr Werk war anzusehen wie ein Türckis / und waren alle vier eines wie das ander; und ihr Werk / war als wie ein Rad im andern.

* drunt. 20 / 9. 10.

17. Wan sie gehen wolten / so gingen sie in alle ihre vier Oerter / und lenkten sick nicht herum / wan sie gingen.

18. Ihre Felgen waren schrecklich hoch / und ihre * Schienen waren voller Augen um und um / an allen vier Rädern;

* drunt. 20/21.

19. Und wan die Thier gingen / so gingen die Räder auch neben ihnen; und wan die Thier sich von der Erden empor huben / so huben sich die Räder auch entpor. * drunt. 10/17.

20. Wo der Geist hingehen wolte / da gingen sie auch hin / dahin der Geist gehen wolte; und die Räder huben sich entpor gegen den Thieren über / dan es war ein lebendiger Geist in den Rädern.

21 Wan jene gingen / so gingen diese auch und wan jene stunden / so stunden diese auch / und wan jene sich entpor huben von der Erden / so huben sich auch die Räder entpor / gegen ihnen über / dan es war ein lebendiger Geist in den Rädern.

22. Oben aber über den Thieren war es gleich gestaltet wie eine Ausdehnung / gesäcbt als ein Crystall / gerade oben über ihnen ausgebreitet.

23. Und unter der Ausdehnung stunden ihre Flügel aufgericht / und stieß einer an den andern: Desgleichen hatte ein jeglicher

Jüdische Uberse tzung.

bey den Chajoth / zu seinen vier Angesichter: 16 Die Gestalt von den Rädern und ihr Werk war as wie die Farb von einem Jachzink / und ein Gleichnus war zu den vieren · und ihr Gestalt und ihr Werk war / as wen es wär ein Rad inzwischen dem Rad: 17 As sie gingen / aso gingen sie auf ihre vier Seiten · sie kehreten sich nit um in ihrem Gehn: 18 Und ihr Ruken [haben sie] und sie warn aso hoch daß man sich vor ihnen förcht · und ihre Ruken warn voller Augen grings herum zu allen vieren: 19 Und wen die Chajoth gingen / da gingen die Räder bey ihnen · und wen die Chajoth aufgehoben werden von der Erden / aso werden die Räder aufgehoben: 20 Zu dem Ort da der Wiln is hinzugehn da gehn sie hin / dorten is der Wiln zu gehn · und die Räder werden aufgehoben zu kegen ihnen / den der Wiln von den Chajoth is in den Räder: 21 In ihrem tuhn gehn [die Chajoth] aso gingen sie [die Räder auch] / und in ihrem tuhn stehn stunden sie · und wen sie aufgehoben werden von der Erden / aso werden die Räder aufgehoben zu kegen ihnen / den der Wiln von der Chajah is in den Räder: 22 Und auf den Haubter von den Chajoth war das Gleichnis von einem Himmel / as wie die Gestalt des furchtsamen Eis · war ausgespreit über ihre Häubter von oben her: 23 Und unter dem Himmel warn ihre Flügel geflissen eine zu der ander · ein itlicher hat zwey die da zu sie bedekten / und ein it-

Holländische Uberse tzung.

Dieren / nae vier Aengesichten des selven.

16. * De Gedaente der Raderen ende der selver Maeckscl was als de Verwe van een Turkoys; ende die viere hadden eenderley Gelijckenisse: daer toe was hare Gedaente ende haer Maeckscl / als oft ware een Radt in't midden van een Radt.

* Ezech. 10, 9. 10.

17. Als sy gingen / sy gingen op hare vier Zijden: sy en keerden sich niet om als sy gingen.

18. Ende hare Velgen / die waaren soo hooge / datse vreeselick waren; ende hare Velgen waren vol Oogen rontom aen die vier (Raderen.)

* Ezech. 10/12.

19. * Als nu de Dieren gingen / gingen de Raderen by hen: ende als de Dieren van der Aerde opgegeven wierden / wierden de Raderen opgeheven.

* Ezec. 10/ 16.

20. Waer henen de Geest was om te gaen / gingen sy; waer henen de Geest was om te gaen: ende de Raderen wierden tegens over hen opgeheven; want de Geest der Dieren was in de Raderen.

21. Als die gingen / gingen (dese /) ende als die stonden / stonden sy: ende als die van der Aerde opgeheven wierden / wierden de Raderen tegen over hen opgeheven; want de Geest der Dieren was in de Raderen.

22. Ende over de Hoofden der Dieren was de Gelijckenisse eens Uytspansels gelijck de Verwe van het vreesliche Kristal / van boven af over hare Hoofden uytgespreydt.

23. Ende onder dat Uytspansel waren hare Vleugelen recht op / de een aen den anderen: yeder had-

Catholische Übersetzung.

ein jeglichs Thier bedeckete seinen Leib mit zweyen Flügeln / also waren sie zugleich bedecket.

24. Und ich höret das Rauschen der Flügel/ wie ein Rauschen vieler Wasser/ und wie ein Gethöne des hohen GOTTES; Wann sie fort giengen/ so war ein Geläut wie einer grossen Menge / wie eines Heerlägers/ wann sie aber stille stunden / so liessen sie ihre Flügel sincken.

25. Dann wann sich eine Stimm hören ließ oben über dem Firmament / das über ihrem Haupt war / so stunden sie stille / und liessen ihre Flügel sincken.

26. Und über dem Firmament / das oben über ihr Haupt gieng / war gleich wie ein Thron / wie ein Sapphor anzusehen / und auff der Gestalt des Throns saß einer/ der wie ein Mensch anzusehen war.

27. Und ich sahe die Gestalt / wie eines sehr hellen Ertzes/ und es war/ inwendig rings herumb wie Feur anzusehen / von seinen Lenden über sich/ und von seinen Lenden hinab / sahe ichs an wie Feuer/ das rings herumb seinen Glantz gab.

28. Gleich wie der Regenbogen / wann er sich zur Zeit des Regens in den Wolcken sehen lasset/ also war der Glantz rings herumb anzusehen.

Das 2 Capitel.

DIs war das Gesicht der Gestalt der Herrlichkeit des HErrn. Und ich sahe es / und fiel auff mein Angesicht/ und hörete eine Stimm/ daß einer redet. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind/ stehe auf deinen Füssen/ so wil ich mit dir reden.

Lutherische Übersetzung.

jeglichen Leib bedeckten zween Flügel.

24. Und ich hörete die Flügel rauschen / wie grosse Wasser/ und wie ein Gethöne des Allmächtigen / wenn sie giengen / und wie ein Getümmel in einem Heer. Wenn sie aber still stunden / so liessen sie die Flügel nieder.

25. Und wenn sie still stunden/ und die Flügel nieder liessen / so donnerte es im Himmel oben über ihnen.

26. Und über dem Himmel/ so oben über ihnen war/ war es gestalt wie ein Saphir/ gleich wie ein Stul/ und auf demselbigen Stul saß einer/ gleich wie ein Mensch gestalt.

* Apoc. 4/2. seq.

27. Und ich sahe/ und es war wie Liecht hell/ und inwendig war es gestalt wie ein Feuer / um und um. Von seinen Lenden über sich/ und unter sich/ sahe ichs wie Feuer glänzen um und um.

28. Gleich wie der Regenbogen stehet in den Wolcken / wenn es geregnet hat/ also glänzt es um und um. Diß war das Ansehen der Herrlichkeit des HErrn. Und da ichs gesehen hatte/ fiel ich auf mein Angesicht / und hörete einen reden.

Das 2. Capitel.

UNd er sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ tritt auf deine Füsse/ so wil ich mit dir reden.

Reformirte Übersetzung.

zween Flügel/ welche sie bedeckten / nemlich ihre Leibe.

24 Und ich hörte die Flügel rauschen wie grosse Wasser/ und wie ein * Getöhne des Allmächtigen/ wan sie gingen / und wie ein Getümmel in einem Heer; wan sie aber still stunden/ so liessen sie die Flügel nieder.

* Hebr. 4/12. Esa. 51/16.

25. Und wan sie still stunden / und die Flügel niederliessen / so donnerte es auf der Ausdehnung oben über ihnen.

26. Und über der Außdehnung / die oben über ihnen (war / war) es gestaltet * wie ein Saffir/ gleich wie ein Stuhl/ und auf der Gestalt desselben Stuhls (saß) einer/ gleich wie ein Mensch gestaltet von oben her.

* Apoc. 4/3. etc.

27. Und ich sahe / (und es war) wie ein Farb des reinesten Ertzes; und inwendig derselben (Farb) war es gestaltet wie ein * Feur / um und um / von seinen Lenden über sich; desgleichen unter sich von seinen Lenden sahe ichs wie ein Feur welches gläntzet um und um.

* Prob. v. 5.

28. Gleich wie der Regenbogen stehet in einer Wolcken / wan es geregnet hat/ also gläntzete * es um und um. Dis (war) ein Gesicht der Gestalt der Herrlichkeit † des HERREN / und da ichs ‡ gesehen hatte / fiel ich auf mein Angesicht / und hörete eine Stimm eines der da redete.

* Esa. 6/1.2.3. und 66/1. Jer. 23/23.24. Exod. 24/10 † Johan. 1/ 14. ‡ Dan. 20/9.

Das 2 Cap.

UNd er sprach zu mir: du Menschen Kind/ trits auf deine Füsse / so wil ich mit dir * reden.

* Psai. 22/23.

Jüdische Übersetzung.

licher hat zwey daß sie damit zudekten ihre Leiber: 24 Und as sieh gingen hab ich gehört die Stim von ihrem Flügel / as wie die Stim von grose Wasser / as wie die Stim von dem Almächtigen Got / ein Stim von Rufen as wie die Stim von einem Heer-Läger: wen sie stil stunden / da liessen sie ihre Flügel schlaf nieder: 25 Und es war ein Stim von über dem Himmel / der da war über ihrem Haubt: da sie stil stunden und liessen ihre Flügel schlaf nieder: 26 Und über dem Himmel der da war über ihren Häubter/ war die Gleichnus von einem [Königlichen] Stuhl / as wie die Gestalt von einem Saphir-Stein: und auf dem Gleichnus von dem [Königlichen] Stuhl war die Gleichnus as wie die Gestalt von einem Menschen oben drauf: 27 Und ich hab gesehn as wie die Gestalt von dem Chaschmal / grings herum innewening zu ihr as wie die Gestalt von Feuer / von der Gestalt seiner Lende uñ herauf zu: und von der Gestalt seiner Lenden und herab zu/ ich hab gesehn as wie die Gestalt von Feuer / und ein Glantz war zu ihm grings herum: 28 As wie die Gestalt von dem Regen-Bogen der da is in den Wolken an dem Tag wen es regent/ aso is die Gestalt von dem Glantz grings herum / das is die Gestalt von der Gleichnis von der Herlichkeit von Got uñ ich hab es gesehn/ uñ ich bin gefaln auf mein Angesicht / und ich hab gehört ein Stim reden:

Das 2 Capitul.

UNd er sprach zu mir: Menschen Kind steh auf deine Füs und ich

Holländische Übersetzung.

re Lichamen bedeckten/ ende yeder hadder twee/ diese derwaert bedeckten.

24. Ende als so gingen/ hoorde ick een Geruysch harer Vleugelen/ als het Geruysch van vele Wateren/ als de Stemme des Almachtigen / (als) de Stemme eens Gereeps/ als het Gedeun eenes Heyrlegers: als so stonden / so lieten sy hare Vleugelen neder.

25. Ende dzer geschiede eene Stemme van boven het Uytspansel / het welcke boven hare Hoofden was; als sy stonden/ (ende) hare Vleugelen neder-gelaten hadden.

26. Ende boven het Uytspansel 't welck was boven hare Hoofden/ was de Gelijckenisse eens Throons / als de Gedaente eens Saphijr-Steens: ende op de Gelijckenisse des Throons was de Gelijckenisse/ als de Gedaente eens Menschē daer boven op zijnde.

27. Ende ick sagh als de Verwe van Hasmal/ als de Gedaente van Vyer rondtom daer binnen/ van de Gedaente sijner Lendenen ende opwaerts: ende van de Gedaente sijner Lendenen ende nederwaerts / sag ick als de Gedaente van Vyer / ende Glants aen hem rondtom.

28. Gelijck de Gedaente van den Boge' die in de Wolcke is ten Dage des Plas-Regens; also was de Gedaente vanden Glants rontom: dit was de Gedaente van de Gelijckenisse der Heerlickheydt des Heeren: ende als ick 't sagh viel ick op mijn Aengesicht/ ende ick hoorde een Stemme eenes/ die sprack.

Het ij. Capittel.

ENde hy seyde tot my: Menschen Kint/ staet op uwe Voeten / ende ick sal met u spreken.

Catholische Uebersetzung.

2. Und der Geist fuhr in mich / nachdem er zu mir geredt hatte / und stellete mich auf meine Füsse; Ich hörete auch / daß er mit mir redet /

3. Und sprach: Du Menschenkind / ich sende dich zu den Kindern Israel / zu dem abtrünnigen Volck / die von mir abgewichen sind; sie und ihre Väter haben meinen Bund übertreten / bis auf den heutigen Tag.

4. Die Kinder aber zu welchen ich dich sende / sind hart von Angesicht / und unbändig von Herzen; Du solt zu ihnen sagen: Dis sagt GOTT der HErr.

5. Sie möchten vielleicht hören / und sie möchten vielleicht stille halten / dann es ist ein muhtwillig Hauß / dannoch sollen sie wissen / daß ein Prophet mitten unter ihnen gewesen ist.

6. Und nun du Menschenkind / fürchte dich nicht für ihnen / und laß dich durch ihre Rede nicht schrecken; Dann ungläubige und verkehrte Leute sind bey dir / und du wohnest unter Scorpionen. Fürchte dich nicht für ihren Worten / und entsetze dich nicht für ihrem Angesicht / dann es ist ein muhtwillig Hauß.

7. Du solt meine Wort zu ihnen reden sie möchten vielleicht hören / und einmal aufhören / dann es sind Leut die mich zum Zorn reitzen.

8. Aber du Menschenkind / höre alles was ich zu dir rede / und sey nicht ungehorsam / wie dis ein ungehorsam Hauß ist; Thue deinen Mund auf / und iß alles / was ich dir gebe.

9. Und ich sahe / und siehe / es war eine Hand zu

Lutherische Uebersetzung.

2. Und da er so mit mir redete / ward ich wieder erquickt / und trat auf meine Füsse / und hörete dem zu / der mit mir redete.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind / ich sende dich zu den Kindern Israel / zu dem abtrünnige Volck so von mir abtrünnig worden sind / sie samt ihren Vätern haben bis auf diesen heutigen Tag wider mich gethan.

4. Aber die Kinder / zu welchen ich dich sende / haben harte Köpffe und verstockte Hertzen zu denen solt du sagen: So spricht der HErr HErr.

5. Sie gehorchen oder lassens; Es ist wol ein ungehorsam Hauß / dennoch sollen sie wissen / ein Prophet unter ihnen ist.

6. Und du Menschenkind / solt dich für ihnen nicht fürchten / noch für ihren Worten fürchten. Es sind wol widerspenstige und stachlichte Dornen bey dir / und du wohnest unter den Scorpionen / aber du solt dich nicht fürchten für ihren Worten / noch für ihrem Angesichte dich entsetzen / ob sie wol ein ungehorsam Hauß sind /

7. Sondern du solt ihnen mein Wort sagen / sie gehorchen oder lassens / denn es ist ein ungehorsam Volck.

8. Aber du Menschenkind / höre du / was ich dir sage / und sey nicht ungehorsam / wie das ungehorsame Hauß ist / thue deinen Mund auf / und iß / was ich dir geben werde.

9. Und ich sahe / und siehe / da war eine Hand

Reformirte Uebersetzung.

2 Und da er so mit mir redete / kam * ein Geist in mich / der stellete mich auf meine Füsse / und ich hörete dem zu / der mit mir redete. * drunt. 32 / 24. Dan. 10/10.

3. Und er sprach zu mir: du Menschen Kind / ich sende dich zu den Kindern Israels / zu den * widerspenstigen Völckern / die mir widerspenstig worden sind; (beyde) sie † und ihre Väter haben mißhandelt wider mich / bis auf diesen heutigen Tag.

* Esa. 1/4. Act. 7/51. † Jer. 3/25.

4. Und (zwar) diese Kinder / (sind) hart von Angesicht / und steif von Hertzen / zu welchen ich dich sende; gleichwol soltu zu ihnen sagen / also spricht der HERR:

5. Sie aber / sie gehorchen oder lassens (sintemahl sie ein widerspenstig * Hauß sind) sollen † wissen / daß ein Prophet unter ihnen gewesen ist.

* Dan. 9/6. † drunt. 4/17.

6. Du aber / du Menschen-Kind / solt dich für ihnen nicht * fürchten / du solt dich auch nicht für ihren Worten fürchten / wiewol widerspenstige und stachliche Dornen bey dir (sind) und du unter den Scorpionen wohnest; so! tu dich doch nicht fürchten für ihren Worten / noch für ihrem Angesicht dich † entsetzen / ob sie schon ein widerspenstig Hauß sind.

* Jer. 1/8. 17. Lub. 12/4. † drunt. 3/9. 2 Pet. 3/14.

7. Sondern du solt zu ihnen meine Wort reden / sie gehorchen oder lassens / sintemahl sie ein widerspenstig Hauß sind.

8. Du aber / (du) Menschen Kind / hör was ich zu dir rede / (und) sey nicht widerspenstig / wie dis widerspenstig Hauß (ist.) Tuh deinen Mund auf / und * iß / was ich dir geben werde. * Apoc. 10/9.

9. Und ich sahe / und siehe / da war eine Hand gegen

Jüdische Uebersetzung.

wil mit dir reden: 2 Und es kam in mir ein Gemüht von [Ruhhuah] / as wie er zu mir geredt hat / und er hat mich gestelt auf meine Füs und ich hab gehört den der da zu mir geredt hat: 3 Und er sprach zu mir / Menschen Kind ich schik dich zu den Kindern von Jisrael / zu den widerspänigen Völker / die da haben widerspänigt an mir / sie und ihre Eltern haben gemistaht an mir / bis an den dasigen heutigen lauteren Tag: 4 Und die Kinder seynen hart von Angesicht und stark von Hertzen / ich schik dich zu ihnen / und du solst zu ihnen sagen / aso hat Got der Her gesagt: 5 Und sie / es sey sie werden es hören / und es sey sie werden es vermeiden / den sie seynen ein widerspännig Haus-Gesind / aso söln sie doch wissen / daß ein Nabhi is zwischen ihnen gewesen: 6 Und du Menschen Kind / förcht dich niks vor ihnen / und förcht dich niks vor ihren Worten / wiewol daß sie widerspännig und Dörner mit dir seynen / und du wohnst bey Egdisen (Eidexen) / solst du dich doch vor ihren Worten nit förchten / und du solst nit angsten vor ihnen / wiewol daß sie ein widerspännig Haus-Gesind seynen: 7 Und du solst meine Wort zu ihnen sagen / es sey sie werden es zuhören / oder es sey sie werden vermeiden / den sie seynen widerspänig: 8 Und du Menschen Kind / hör zu was ich zu dir reden werd / du solst nit widerspännig seyn as wie das widerspännige Haus-Gesind / öffen deinen Munt / und eß das ich dir geb: 9 Da sach ich / und nun ein Haut war zu mir aus-

Holländische Uebersetzung.

2. * Soo quam in my / is hy tot my sprack / de Geest / die my stelde op mijne Voeten: ende ick hoorde dien die tot my sprack.

* Ezec. 3/24. Dan. 10/10.

3. Ende hy seyde tot my; Menschen Kindt / ick sende u tot de Kinderen Israels / tot de rebellerende Volckeren / die tegen my gerebelleert hebben: * sy / ende hare Vaderen hebben overtreden tegen my tot op desen selven huydigen Dagh. * Jer. 3/25.

4. Ende dese Kinderen zijn hart van Aengesichte / ende stijf van Herten: ick sende u tot hen; ende gy sult tot hen seggen / soo seyt de Heere Heere.

5. Ende sy / het zy dat se't hooren sullen / ofte het zy dat se't laten sullen / (want sy zijn een wederspannig Huys:) * soo sullen sy weten dat een Propheet in't midden van hen geweest is. * Ezec. 3/17.

6. Ende gy / Menschen Kint / * en vreest niet voor hen / ende en vreest niet voor hare Woorden; hoewel Weder-willige / ende Doornen by u zijn / ende gy bo Scorpioenē woont; en vreest voor hare Woorden niet / † ende en ontsit u niet voor haer Aengesichte: want sy zijn een wederspannig Huys.

* Jer. 1/8. 17. † Ezec. 3/9. 1 Pet. 3/14.

7. Maer gy sult mijne Woorden tot hen spreken / het zy dat se hooren sullen / ofte het zy dat se't laten sullen: want sy zijn wederspannig.

8. Doch gy / Menschen Kint / hoort het gene dat ick tot u spreke; en weest gy niet wederspannig gelijck dat wederspannig Huys: opent uwen Mont / * ende eet / dat ick u geve.

* Apoc. 10/9.

9. Doe sagh ick / ende siet / daer was een Handt tot

Catholische Uberſetzung.

für ausgestrecket/ darinn ein eingewickelt Buch war; und er breitet das selbig für mir aus/ und es war inwendig und auswendig beschrieben; und es stund darinn geschrieben Klage / und traurig Gesänge/ und Wehe.

Apoc. 5 / 1.

Das 3. Capitel.

UNd er sprach zu mir: Du Menschenkind/ iß alles was du findest: Iß dis Buch / und gehe hin/ und rede zu den Kindern Israel.

2. Da thät ich meinen Mund auff/ und er speiste mich mit demselbigen Buch.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind / du solt es in deinen Leib essen/ und dein Bauch sol mit diesem Buch erfüllet werden/ das ich dir gebe. Und ich aß es / und es ward mir so süß in meinem Munde/ als Honig.

Apoc. 10/9. 10.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind / gehe hin zum Hauß Israel/ und rede meine Wort zu ihnen:

5. Dann du wirst nicht gesandt zu einem Volck/ das hoch von Reden sey / und eine unbekandte Sprache habe / sondern zum Hauß Israel.

6. Auch nicht zu vielen Völckern / die hoch von Reden sind/ und eine unbekandte Sprach haben/ deren Rede du nicht verstehen mögest/ und wann du schon zu denselben gesandt würdest/ so würden sie dich doch hören.

7. Aber die vom Hauß Israel wollen dich nicht hören/ dann sie wollē mich nicht hörē; dann das gantze Israel hat eine harte Stirn / und ein verstockt Hertz.

8. Siehe / ich habe dein Angesicht stärcker gemacht / dann ihre Angesichter

Lutherische Uberſetzung.

gegen mir ausgereckt/ die hatte einen zusammen gelegten Brief.

10. Den breitete sie aus für mir/ und er war beschrieben auswendig und inwendig / und stund drinnen geschrieben: Klage / Ach und Weh.

Das 3. Capitel.

UNd er sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ iß was für dir ist/ nemlich diesen Brief*/ und gehe hin / und predige dem Hause Israel.

* Apoc 10/9.

2. Da thät ich meinen Mund auf/ und er gab mir den Brief zu essen/

3. Und sprach zu mir: Du Menschen Kind/ du muß diesen Brief/ den ich dir gebe / in deinen Leib essen / und deinen Bauch damit füllen. Da aß ich ihn / und er war zu meinem Munde so süß als Honig.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschen-Kind / gehe hin zum Hause Israel/ und predige ihnen mein Wort.

5. Denn ich sende dich ja nicht zum Volck/ das eine fremde Rede / und unbekante Sprache habe/ sondern zum Hause Israel;

6. Ja freylich nicht zu grossen Völckern / die fremde Rede und unbekannte Sprache haben / welcher Wort du nicht vernehmen künntest. Und wenn ich dich gleich zu denselbigen sendete/ würden sie dich doch gerne hören.

7. Aber das Hauß Israel wil dich nicht hören / denn sie wollen mich selbst nicht hören: Denn das gantze Hauß Israel hat harte Stirnen und verstockts Hertzen.

8. Aber doch habe ich dein Angesicht hart gemacht gegen ihr Ange-

Reformirte Uberſetzung.

mir außgereckt; und sihe/ in derselben war) ein eingewickelter * Brief.

* Apoc. 10/2.

10. Und sie breitete denselben auß für mir / und er war beschrieben vornen und hinten / und stund dranf geschrieben / Klage/ Ach und Weh!

Das 3. Cap.

UNd er sprach zu mir: du Menschenkind/ iß * was für dir ist / nemlich diesen eingewickelte Brief/ und geh hin / und predig dem Hause Israels.

* Jer. 15/16. Ezech. 2/8. Apoc. 10/9.

2. Da thät ich meinen Mund auf / und er gab mir denselben eingewickelten Brief zu essen.

3. Und sprach zu mir: du Menschenkind / speiß deinen Bauch / und füll dein Eingeweid mit diesem eingewickelten Brief/ den ich dir gebe. Da * aß ich (ihn /) und er war in meinem Munde so süß als Honig. * Ps. 19/11. und 119/103. Apoc. 10/8. 10.

4. Und er sprach zu mir: du Menschenkind / geh * hin zum Hause Israels/ und red sie an mit meinen † Worten.

* Jer. 1/17. † Esa. 19/18.

5. Dann du wirst (ja) nicht gesendet zu einem Volck/ das eine fremde Rede uñ eine unbekante Sprach habe / (sondern) zum Hause Israels.

6. Nicht zu den vielen Völckern/ die eine fremde Rede und eine unbekante Sprach haben / welcher Wort du nicht vernehmen köntest. Wo nicht/ (sondern so) ich dich zu denselben sendete / so würden dich dieselbe (gern) hören.

7. Aber das Hauß Israels wil dich nicht hören/ dann sie wollen mich selbst nicht hören: Dann das gantze Hauß Israel hat steife Stirnen und harte Hertzen. * Job. 5/38. 46.

8. (Aber) sihe * / ich hab dein Angesicht steiff gemacht gegen ihr Ange-

Jüdische Uberſetzung.

gestrekt / und nun es war drinnen ein zugewikelter Brief: 10 Und er spreitet sie aus zu vor mir / und sie war beschrieben innenwennig und aussenwennig und dain war geschrieben / Klag-Lieder und Süfzen und Weh:

Das 3. Capitul.

UNd er sprach zu mir/ Menschen Kind das du werst gefunden das eß die dasige zugewikelte Megilah eß / und geh red zu dem Haus-Gesind von Jisrael. 2 Und ich hab meinen Munt geöfent / und er hat mich machen essen die dasige Megilah: 3 Und er sprach zu mir / Menschen Kind mach deinen Bauch essen / und fül deine Gedärm / von der dasigen Megilah die ich zu dir geb / und ich hab sie gegessen/ und sie is in meinem Maul aso süs gewesen as wie Honig: 4 Und er sprach zu mir / Menschen Kind geh hin kum zu dem Haus-Gesind von Jisrael / und du solst meine Wort zu ihnen reden: 5 Den du werst nit geschikt zu einem Volk das da tief von Sprach is / und schwer von Zung / [meiert zu dem Haus-Gesind von Jisrael: 6 Nit zu viel Völker tief von Sprach und schwer von Zung / daß du ihre Red nit verstehn kanst / vorwahr wen ich dich zu ihnen geschikt hät/ sie hätten zu dir gehorcht: 7 Und das Haus-Gesind von Jisrael werden dir nit wöln gehorchen/ den sie wöln mir nit gehorchen / den al das Haus-Gesind von Jisrael haben starke Stirn / und sie haben ein hart Herz 8 Nun ich hab dir ein stark Angesicht gegeben kegen ihr Angesicht /

Holländische Uberſetzung.

my uytgestreken synde stet/ daer in was de Rolle eenes Boecks.

10. Ende hy spreyde die voor mijn Aengesichte uyt; ende sy was beschreven voor ende achter: ende daer in waren geschreven Klaegh-Liederen ende Suchtinge ende Wee.

Het iij. Capittel.

DAer nae seyde hy tot my: Menschenkint/ * eet dat gy vinden sult: eet dese Roll / ende gaet/ spreckt tot het Huys Israels. * Jerem. 15/16. Ezech. 2/6. Apoc. 10/9.

2. Doe opende ick mijnen Mont / ende hy gaf my die Rolle te eten.

3. Ende hy seyde tot my: Menschenkint / greft uwen Buyck te eten / ende vult u Ingewant met dese Rolle / die ick u geve: doe aet ick/ * ende het was in mijnen Mont als Honich/ van wegen de Soetigheyt. * Psal. 19/11. ende 119/102. Apoc. 10/10.

4. Ende hy seyde tot my: Menschenkint/ * gaet heen / komt tot het Huys Israels / ende spreeckt tot heu met mijne Woorden. * Jer. 1/17.

5. Want gy en zijt niet gesonden tot een Volck diep van Sprake / ende swaer van Tonge: (maer) tot het Huys Israels:

6. Niet tot vele Volckeren diep van Sprake ende swaer van Tonge / welcker Woorden gy niet en kondt verstaen: sonder sy niet/ soo ick u tot hen gesonden hadde / naer u gehoort hebben?

7. Maer het Huys Israels en wil na u niet hooren / om dat sy nae my niet en willen hooren: want het gantsche Huys Israels is stijf van Voorhoofde / ende hardt van Hertten zijnse.

8. * Siet / ick hebbe u Aengesichte stijf gemaeckt tegen hare Aengesichten /

Catholische Uebersetzung.

sichter / und deine Stirn härter / dann ihre Stirn.

9. Ich habe dein Angesicht so hart gemacht / wie einen Adamant / und wie ein Kieselstein : Schrecke dich nicht für ihnen / und fürchte dich nicht für ihrem Angesicht ; dann es ist ein muhtwilliges Hauß.

10. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind / du solt alle meine Wort / die ich zu dir rede / in dein Hertz fassen / und hören sie mit deinen Ohren.

11. Und gehe hin / und tritt hinein zu den Gefangenen zu den Kindern deines Volcks / und rede ihnen zu / und sprich zu ihnen : Dis sagt GOtt der HErr : Sie möchten vielleicht hören / und still halten.

12. Da hub mich der Geist auff / und ich hörete eine Stimme hinter mir einer grossen Bewegung : Gebenedeyet sey die Herrlichkeit des HErrn von ihrem Ort.

13. Und das Rauschen / da die Thiere ihre Flügel auf einander schlugen / und das Rauschen der Räder / welche den Thieren folgeten / und die Stimm der grossen Bewegung.

14. Und der Geist hub mich auf / und führet mich hin ; Da gieng ich hin in Bitterkeit und Bekümmerniß meines Gemühts ; Aber die Hand des HErrn war bey mir / und stärcket mich.

15. Und ich kam zu den Gefangenen am Hauffen der neuen Früchte / zu denen / die am Fluß Chobar wohneten / und setzte mich nieder / da sie sassen ; und ich bliebe allda sieben Tage lang mitten unter ihnen / und war traurig.

16. Nachdem aber die sieben Tage fürüber gangen

Lutherische Uebersetzung.

sicht / und deine Stirne gegen ihre Stirne *.

* Jer. 1/18. c. 15/20.

9. Ja ich habe deine Stirn so hart / als einen Demant / der härter ist denn ein Felß / gemacht. Darum fürchte dich nicht / entsetze dich auch nicht für ihnen / daß sie so ein ungehorsam Hauß sind.

10. Und er sprach zu mir : Du Menschen-Kind / alle meine Worte / die ich dir sage / die fasse mit Hertzen / und nimm sie zu Ohren /

11. Und gehe hin zu den Gefangenen deines Volcks / und predige ihnen / und sprich zu ihnen : So spricht der HErr HErr / sie hören's oder lassens.

12. Und ein Wind hub mich auf / und ich hörete hinter mir ein Gethöne / wie eines grossen Erdbodens : Gelobet sey die Herrlichkeit des HErrn an ihrem Ort.

13. Und war ein Rauschen von den Flügeln der Thiere / die sich an einander küsseten / und auch das Rasseln der Räder / so hart bey ihnen waren / und das Gethöne eines grossen Erdbebens.

14. Da hub mich der Wind auf / und führete mich weg. Und ich fuhr dahin / und erschrack sehr / aber des HErrn Hand hielt mich fest.

15. Und ich kam zu den Gefangenen / die am Wasser Chebar wohneten / da die Mandeln stunden / im Monden Abib / und saßte mich bey sie / die da sassen / und blieb daselbst unter ihnen sieben Tage ganz traurig.

16. Und da die sieben Tage um waren / ge-

Reformirte Uebersetzung

sicht / und deine Stirn steif gegen ihre Stirn.

* Mich. 3/7. Jer. 1/18.

9. (Ja) ich hab deine Stirn gemacht als einen Demant / (ja) härter dan * einen Felß. (Darum) fürcht dich nicht für ihnen / entsetz dich auch nicht für ihnen / daß sie so ein widerspenstig Hauß (sind.)

* Jer. 5/3. † Jer. 1/8. 17. Prob. 2/6. 1 Pet. 1/14.

10. Ferner sprach er zu mir : du Menschenkind / alle meine Wort / die ich zu dir reden werde / (die) faß * mit deinem Hertzen / und hör sie mit deinen Ohren. * 1 Cor. 1/14. Actor. 16/14. Esa. 27/8.

11. Und geh hin zu den Gefangenen / zu deinen Landsleuten / und predig ihnen / und sprich zu ihnen: also spricht der HErr HERR ; sie hörens * oder lassens. * Prob. 2/5. 7.

12. Und ein Geist * hub mich auf ; und ich hörete hinter mir eine Stimm einer grossen Erschütterung / (die sprach :) gelobet † (sey) die Herrlichkeit des HERREN von ihrem Ort her.

* Num. 8/2. † Esa. 27/8.

13. Und (ich hörete auch) das Rauschen von den Flügeln der Thiere / die da an einander stiessen ; und auch das Rasseln der Räder gegen ihnen über ; * ja / eine Stimm einer grossen Erschütterung.

* Summa.

14. Da hub mich der Geist auf / und führete mich weg Und ich ging dahin / betrübet durch die Hitze meines Geistes / aber des HERREN Hand (war) starck über mir.

15. Und ich kam zu den Gefangenen (gen) Thel-Abib / die am Fluß Chebar wohneten / und saßte mich (an den Ort) da sie sassen / und saß daselbst unter ihnen sieben * Tage / und erzeigete mich als einen Verstörer.

16. Und da die sieben Tage um waren / da

Jüdische Uebersetzung.

und / deinen Stirn stark kegen ihre Stirn : 9 Ich hab deine Stirn gemacht as wie ein Demant / härter as ein Felsen * fürcht ihrer nit / und du solst nit vor ihnen angsten / den sie seynen ein widerspännig Haus-Gesind : 10 Und er sprach zu mir * Menschen Kind / nem alle meine Red die ich zu dir reden werd zu Hertzen / und hör sie mit deine Ohren : 11 Und geh hin kum zu den Vertriebene / zu den Kindern von deinem Volk / und du solst zu ihnen reden / und sag zu ihnen / aso hat Got der Her gesagt * es sey sie werden es zuhören / oder es sey sie werden es vermeiden : 12 Und der Ruach [Nebhuah] hat mich aufgehoben / und ich hab gehört hinter mir ein Stim von einem grossen Sturm [der saget] gelobt sey die Herlichkeit von Got von seiner Stat : 13 Und ich [höret] ein Stim von den Flügel von den Chajoth klapferten eine zu der andere / und die Stim von den Räder kegen ihn über * und ein Stim von grosem Sturm : 14 Und ein Ruach hat mich aufgehoben / und er hat mich geführt * und ich bin gegangen bitterlich betrübt mit Grim-Zorn von meinem Gemüht / und Gots-starke Macht war starck auf mir : 15 Und ich bin gekummen zu den Vertrebung ken Tel Abhibh / die da wohnen bey dem Bach Cebhar / und ich blieb dorten da sie wohnen * und ich blieb dorten siben Tag / schwieg still und verwundert mich zwischen ihnen : 16 Und es war von End siben Tag /

Holländische Uebersetzung.

ende u Voorhooft stijf tegen haer Voorhooft.

* Mich. 3/8. Jer. 1/18.

9. U Voorhooft heb ick gemaeckt als een Diamant / harder dan * een Rotse : † en vreest hem niet / ende en ontset u niet voor hare Angesichten ; om datse een wederspannigh Huys zijn.

* Jer. 5/3. † Jer. 1/8. 17. Ezech. 2/6. 1 Pet. 3/14.

10. Voorder seode hy tot my : Menschenkint vaett alle mijne Woorden / die ick tot u spreken sal / in u Herte / ende hoortse met uwe Ooren.

11. Ende gaet henen / komt tot de Wachgevoerde / tot de Kinderen uwes Volcks / ende spreeckt tot hen / ende segt tot hen : Soo seydt de Heere Heere : * het zy datse hooren sullen / ofte het zy datse't laten sullen.

* Ezech. 2/5. 7.

12. * Doe nam de Geest my op / ende ick hoorde achter my eene Stemme van groot-Ruyschinge / (seggende) : Gelooft zy de Heerlickheydt des Heeren uyt sijne Plaetse.

* Ezech. 8/3.

13. Ende ick (hoorde) het Geluyt van der Dieren Vleugelen / die de een den anderen raeckten / ende het Geluyt der Raderen tegen over hen / ende het Geluyt eener grooter Ruyschinge.

14. Doe hief de Geest my op / ende nam my wech / ende ick ginck henen bitterlick bedroeft door de Hitte mijnes Geestes ; maer de Hant des Heeren was sterck op my.

15. Ende ick quam tot de Wech-gevoerde te Tel-Abib / die aen de Riviere Chebar woonden / ende ick bleef daer sy woonden / ja ick bleef daer verbaest in't midden van hen / * seven Dagen.

* Job. 2/13.

16. Het gebeurde na ten Ende van seven Da-

Der Prophet wird zum Wächter gesetzt und ihm seine Pflicht und Verantwortung fürgestellt.

Tachonische Übersetzung

waren / geschahe des HErrn Wort zu mir / und sprach:

17. Du Menschenkind / ich habe dich zum Wächter verordnet über das Hauß Israel / so solt du aus meinem Mund das Wort hören / und ihnen verkündigen von meinetwegen.

Jer. 31 / 7.

18. Wenn ich zum Gottlosen sage: Du solt des Todes sterben / und du verkündigest ihm solches nicht / redest auch nicht mit ihm / daß er sich von seinem gottlosen Wesen abwende / und lebe / so wird der Gottlose selbst in seiner Missethat sterben / aber sein Blut wil ich von deiner Hand fordern.

19. Wann du es aber dem Gottlosen verkündigest / und er sich von seiner Boßheit / und von seinem gottlosen Wege nicht bekehret / so sol er in seiner Missethat sterben / aber du hast deine Seele errettet.

20. Wann sich aber der Gerechte von seiner Gerechtigkeit abwendet und Böses thut / so wil ich einen Anstoß für ihn legen / und er sol sterben dieweil du es ihm nicht angezeiget hast / so sol er in seiner Sünde sterben; und es sol an seine Gerechtigkeit / die er gethan hat / nicht gedacht werden / aber sein Blut wil ich von deiner Hand fordern.

21. Wann du es aber den Gerechten verkündigest / daß er nicht sündigen sol / und er sündiget nicht / so wird er gewißlich leben / und dieweil du es ihm hast verkündiget / so hast du deine Seele errettet.

22. Und die Hand des HErrn kam über mich / und er sprach zu mir: Stehe auf / und gehe hin-

Lutherische Übersetzung.

schach des HErrn Wort zu mir / und sprach:

17. Du Menschenkind / ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Hauß Israel* / du solt aus meinem Munde das Wort hören / und sie von meinetwegen warnen *.

* Ezech. 33 / 7.

18. Wenn ich dem Gottlosen sage: Du mußt des Todes sterben / und du warnest ihn nicht / und sagst es ihm nicht / damit sich der Gottlose für seinem gottlosen Wesen hüte / auf daß er lebendig bleibe / so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben / aber sein Blut wil ich von deiner Hand fordern.

19. Wo du aber den Gottlosen warnest / und er sich nicht bekehret von seinem gottlosen Wesen und Wege / so wird er um seiner Sünde willen sterben / aber du hast deine Seele errettet.

20. Und wenn sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet / und thut Böses / so werde ich ihn lassen anlauffen / daß er muß sterben. Denn weil du ihn nicht gewarnet hast / wird er um seiner Sünde willen sterben müssen / und seine Gerechtigkeit / die er gethan hat / wird nicht angesehen werden / aber sein Blut wil ich von deiner Hand fordern.

21. Wo du aber den Gerechten warnest / daß er nicht sündigen sol / und er sündiget auch nicht / so sol er leben / denn er hat sich warnen lassen / und du hast deine Seele errettet.

22. Und daselbst kam des HErrn Hand über mich / und sprach zu mir: Mache dich auf / und

Reformirte Übersetzung

schah des HERREN Wort zu mir / sprechend:

* Jod. 2 / 13.

17. * Du Menschenkind / ich hab dich zum Wächter † gesetzt über das Hauß Israels / du solt auß meinem Munde das Wort hören / und solt sie von meinetwegen warnen.

* Esa. 61 / 6. drunt. 23 / 7. 1 Tim. 3 / 1. † Esa. 21 / 7 und 56 / 10.

18. Wan ich dem Gottlosen sage: du wirst gewiß sterben / und du warnest ihn nicht, und redest nicht / damit du den Gottlosen abmahnest von seinem gottlosen Wege / auf daß du ihn beym Leben erhaltest; so wird derselbe Gottlose (zwar) um seiner Missetaht willen sterben / aber sein Blut wil ich von deiner Hand fordern.

* drunt. 33 / 8.

19. Wo du aber den Gottlosen warnest / und er sich nicht kehret von seinem gottlosen Wege / so wird er (zwar) um seiner Missetaht willen sterben; du aber hast deine Seel errettet.

20. Und * wan sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet / und handelt verkehrt / so werde ich einen Anstoß für ihn legen / (daß) er muß sterben; (dan) weil du ihn nicht gewarnet hast / wird er um seiner Sünde willen sterben müssen / und seine gerechte Taaten / die er gethan hat / werden nicht in Gedächtniß kommen / aber sein Blut * wil ich von deiner Hand fordern.

* drunt. 18 / 14. und 33 / 12. 13. † Hebr. 13 / 17. 1 Reg. 20 / 39. 42.

21. Wo du aber den Gerechten warnest / daß er nicht sündigen sol / und er sündiget (auch) nicht / so wird er gewiß leben / weil er sich hat warnen lassen / du aber hast deine Seel errettet.

22. Und daselbst kam des HERREN Hand über mich / und er sprach zu mir: Mach dich auf / (und)

Jüdische Übersetzung

und Gots Wort war zu mir zu sagen: 17 Menschen Kind / ich hab dich zu einem Luger gestelt zu dem Haus-Gesind von Jisrael · und du solst das Wort aus meinem Mund hören / und du solst sie warnen von meintwegen: 18 As ich sag auf den Boswicht er sol den Tot sterben / und du werst ihn nit warnen / und du hast nit geredt den Boswicht zu warnen von seinem gotlosen Weg / daß er solt leben bleiben · er is ein Boswicht um wilu seine Sünd mus er sterben / aber sein Blut wil ich von deiner Hant begehrn: 19 Aber wen du den Boswicht hast gewarent / und er hat nit wiederkehrt von seiner Bosheit und von seinem gotlosen Weg · er sol von seinen Sünden wegen sterben / und du hast deinen Leib beschirmt: 20 Und wen der Rechtfertige wiederkehrt von seiner Gerechtigheit / und er wert Unrecht tuhn / und ich wil ein Strauchelung von ihn geben / er muß sterben · drum daß du ihn nit gewarent hast muß er von seinen Sünden wegen sterben / und seine Gerechtigheit die er getahn hat sol nit gedacht werden / und sein Blut wil ich von deiner Hant begehrn: 21 Aber wen du den Rechtfertigen hast gewarent / daß der Rechtfertige nit sündigt / und er hat nit gesündigt · aso wert er leben bleiben den er is gewarent geworden / und du hast deinen Leib beschirmt: 22 Und die starke Macht von Got war dorten auf mir / und er sprach zu mir / stich auf geh aus zu dem

Holländische Übersetzung.

gen / dat het Woordt des Heeren tot my geschiede / seggende:

17. * Menschenkindt / ick hebbe u tot eenen Wachter gestelt over het Hoys Israels: soo sult go het Woort uyt mijnen Monde hooren / ende hen van mijnen 't wegen waerschouwen. * Jes. 62 / 6. Ezech. 33 / 7. 2. Tim. 3 / 1.

18. * Als ick tot den Godtlossen segge: Go sults den Doodt sterven / ende go en waerschouwt hem niet / ende en spreeckt niet / om den Godtlossen van sijnen godtlossen Wege te waerschouwen / op dat go hem in 't Leven behoudet; die Godtlosse sal in sijne Ongerechtigheyt sterven / maer sijn Bloet sal ick van uwer Handt eyschen.

* Ezech. 33 / 8.

19. Doch als go den Godtlossen waerschouwt / ende hy sich van sijne Godtlosheyt / ende van sijnen godtlossen Wege niet en bekeert / hy sal in sijne Ongerechtigheydt sterven / maer go hebt uwe Ziele bevrijdt.

20. * Als ock een Rechtveerdige sich van sijne Gerechtigheydt afkeert / ende Onrecht doet / ende ick eenen Aenstoot voor sijn Aengesichte legge / hy sal sterven: om dat go hem niet gewaerschouwt en hebt / sal hy in sijne Sonde sterven; ende sijne Gerechtigheden / die hy gedaen heeft / en sullen niet gedacht worden: maer sijn Bloet sal ick van uwer Handt eyschen.

* Ezech. 18 14. en 33 / 12. 13.

21. Doch al go den Rechtveerdigen waerschouwt / op dat de Rechtveerdige niet en sondige / ende hy niet en sondigt: hy sal seckerlick leven / om dat hy gewaerschouwt is; ende go hebt uwe Ziele bevrijdt.

22. Ende de Handt des Heeren was daer op my / ende hy seyde tot my: Werckt u op / gaet uyt na

Catholische Übersetzung.

aus auff das Feld / so wil ich daselbst mit dir reden.

23. Und ich stund auff / und ging hinaus auff das Feld / und siehe / die Herrlichkeit des HErrn stund allda / wie die Herrlichkeit / die ich am Fluß Chebar gesehen hatte; Da fiel ich nieder auf mein Angesicht.

24. Und der Geist fuhr in mich / und stellete mich auff meine Füsse; Und er redet mich an / und sprach zu mir: Gehe hin / und schleuß dich ein in deinem Hause. Sup. 1/3.

25. Und du Menschenkind / siehe / dir sind Stricke bereit / und sie werden dich damit binden / und du wirst von ihnen nicht ausgehen mögen.

26. Und ich wil machen / daß deine Zunge an deinem Rachen kleben sol / und du solt stumm seyn / uñ nicht wie ein Mañ der straffet / dann es ist ein muhtwillig Hauß.

27. Wann ich aber mit dir reden werde / so wil ich deinen Mund eröffnen / und du solt zu ihnen sagen: Dis sagt GOtt der HErr: Wer höret / der höre / und wer es lässet / der lasse es; dann es ist ein muhtwillig Hauß.

Das 4. Capitel.

UNd du Menschenkind / nimm dir einen Ziegelstein / und lege denselben für dich / und entwirff darauff die Stadt Jerusalem.

2. Und du solt seine Belägerung wider sie verordnen / und Festungen bauen / und einen Wall auffwerffen / und ein Heerlager wider sie legen / und die Gereitschafft zum Sturm rings herumb setzen.

Lutherische Übersetzung.

ginge hinaus ins Feld / da wil ich mit dir reden.

23. Und ich machte mich auf / und gieng hinaus ins Feld / und siehe / da stund die Herrlichkeit des HErrn daselbst / gleich wie die Herrlichkeit die ich am Wasser Chebar gesehen hatte. Und ich fiel nieder auf mein Angesicht.

24. Und ich ward erquickt / und trat auf meine Füsse / und er redete mit mir / und sprach zu mir: Gehe hin / und verschleuß dich in deinem Hause.

25. Und du Menschen-Kind / siehe man wird dir Stricke anlegen / uñ dich damit binden / daß du ihnen nicht entgehen solltest.

26. Und ich wil dir die Zunge an deinem Gaumen kleben lassen / daß du erstummen solt / und nicht mehr sie straffen mögest / denn es ist ein ungehorsam Hauß.

27. Wenn ich aber mit dir reden werde / wil ich dir den Mund aufthun / daß du zu ihnen sagen solt: So spricht der HErr HErr: Wers höret / der höre es / wers lässet / der lasse es / denn es ist ein ungehorsam Hauß.

Das 4. Capitel.

UNd du Menschenkind / nimm einen Ziegel / den lege für dich / und entwirff darauff die Stadt Jerusalem.

2. Und mache eine Belägerung darum / und baue ein Bollwerck drum / und grabe einen Schutt drum / und mache ein Heer drum / und setze Böcke rings um sie her. * 2 Reg. 25/0. 11

Reformirte Übersetzung.

geh hinauß ins Feld / daselbst wil ich mit dir redē.

23. Und ich machte mich auf / und ging hinaus ins Feld / uñ siehe / da stund die Herrlichkeit des Herrn daselbst / gleich wie die Herrlichkeit die ich am Fluß Chebar * gesehen hatte: und ich fiel nieder auf mein Angesicht.

* drob. 1/3.

24. Da kam ein Geist in mich / der stellete mich auf meine Füsse / und er redete mit mir / und sprach zu mir: geh hin / und verschleuß dich in deinem Hause. * drob. 2/2.

25. Dan dich belangend / du Menschenkind / siehe sie werden dir Stricke * anlegen / und werden dich mit denselben binden / daß du nicht außgehen mögest unter sie. * Exod. 4/8.

26. und ich wil verschaffen / daß deine Zung an deinem Rachen klebe / und du verstummest / und ihnen kein Straff-Prediger seyest / weil sie ein widerspenstig Hauß (sind.)

* drob. 2/5.

27. Wan ich aber mit dir reden werde / so wil ich der den Mund auftuhn / daß du ihnen sagen solt also spricht der HErr HERR; wers * höret / der höre (es /) wers läßt / der lasse es; dan sie (sind) ein widerspeustig Hauß.

* drob. 2/5. 7. 11.

Das 4. Cap.

UNd du Menschenkind / nim einen Ziegel / den leg für dich / und entwirf drauf eine Statt / (nemlich) Jerusalem:

2. Und mach eine Belägerung darum / und bau * Pasteyen drum / und schütt einen Wall drum; und mach Läger drum / und stell Böcke rings um (sie) her.

* 2 Reg. 25/2.

Jüdische Übersetzung.

Tahl / und dorten wil ich mit dir reden; 23 Und ich bin aufgestanden und ich bin ausgegangen zu dem Tahl / und nun die Herlichkeit von Got stund dorten / gleich as wie die Herlichkeit die ich hab geschn bey dem Bach Cebhar * und ich fiel auf mein Angesicht: 24 Und da kam der Ruach [von Nebhuah] in mich / und er stellet mich auf meine Füs * und er redt mit mir / und er sprach zu mir / kum verschließ dich in deinem Haus: 25 Und du Menschen Kind / nun [du solst seyn] gleich as wen sie auf dich hätten gegeben dike geflochtene Seiler / und sie hätten dich damit gebunden, * und du solst nit ausgehn zwischen sie: 26 Und deine Zung wil ich machen behefften zu deinem Gaumen / und du solst verstummen / und du solst zu ihnen nit seyn zu einem Man der sie strafft * den sie seynen ein widerspännig Haus-Gesind: 27 Aber wen ich mit dir wil reden / aso wil ich deinen Munt öffenen / und du solst zu ihnen sagen / aso hat Got der Her gesagt der da wil hören der hör zu / und der da wil vermeiden der vermeid / den sie seynen ein widerspännig Haus-Gesind:

Das 4. Capitul.

UNd du Menschen Kind nem dir einen Ziegelstein / und leg ihn zu vor dir * und du solst auf ihn ausgraben die Stat Jeruschalaim: 2 Und du solst auf ihr geben eine Belägerung / und du solst ein Bolwerk kegen ihr bauen / und du solst ein Batterey aufwerfen kegē ihr * und du solst Lägers stellen kegen sie / und tuh kegen sie gringes herum [eiserne] Sturm-Wid-

Holländische Übersetzung.

de Wallεye / ende ick sal daer met u spreken.

23. Ende ick maeckte my op / ende ginck upt inde Valleye / ende siet / de Heerlickheyt des Heeren stondt aldaer / * gelijck de Heerlickheyt / die ick gesien hadde by de Riviere Chebar: ende ick viel op mijn Aengesichte. * Ezech. 1/3.

24. * Doe quam de Geest in my / ende stelde my op mijne Voeten: ende hy sprack met my / ende hy seyde tot mo: Gaet / besluyt u binnen in u Huys.

* Ezech. 2/2.

25. Want u aengaende / Menschenkindt / siet / so souden dicke Touwen aen u leggen / ende sy souden u daer mede binden: daerom en sult gy niet uytgaen in't midden van den:

26. Ende ick sal uwe Tonge aen u Gehemelte doen kleven / dat gy stom werden sult / ende en sult den niet zijn tot een bestraffende Man: * want so zijn een wederspannigh Huys. * Ezech. 2/5.

27. Maer als ick met u spreken sal / sal ick uwen Mont open doen / ende gy sult tot den seggen: Soo seydt de Heere Heere: * Wie hoort / die hoore / ende wie het laet / die late het; want sy zijn een wederspannigh Huys.

* Ezech. 2/5. 7.

Het iiij. Capittel.

ENde gy Menschenkindt / neemt u eenen Tichelsteen / ende legt dien voor u Aengesichte: ende bewerpt daer op de Stadt Jerusalem.

2. Ende maeckt eens Belegeringe tegen haer / ende bouwt tegen haer * Sterckten / ende werpt tegen haer eenen Wal op: ende stelt Legers tegen haer / ende set tegen haer Storm-Raßen rontom.

* 2. Reg. 25/2.

Catholische Uberstzung.

3. Du solt dir auch eine eiserne Pfanne nehmen / und stellen dieselbige zwischen dir / und zwischen der Stadt zu einer eisernen Mauer; auch solt du dein Angesicht starck wider sie richten/und sie solten belägert werden / und du solt sie umbgeben; Dis ist ein Zeichen dem Hause Israel.

4. Auch solt du schlaffen auf deiner lincken Seiten/ und darauff legen die Sünde des Hauses Israel / nach der Zahl der Tage / in welchen du auff der Seiten schlaffen wirst/ und solt also ihre Missethat auff dich nehmen.

5. Ich habe dir aber die Jahre ihrer Missethat zu einer Anzahl der Tage gemacht/ nemlich dreyhundert und neuntzig Tage; und du solt die Sünde des Hauses Israels tragen/

6. Und wann du dis vollzogen hast / alsdann solt du zum andern auff deiner rechten Seiten schlaffen und die Sünde des Hauses Juda viertzig Tage lang auff dich nehmen. Dann ich habe dir einen Tag/ für einen jeglichen Tag für ein Jahr gegeben.
Num. 14/34.

7. Auch solt du dein Angesicht zu der Belägerung Jerusalem richten / und dein Arm sol ausgestrecket seyn / und du solt wider sie weissagen.

8. Siehe / ich habe dich mit Stricken gebunden; Du solt dich nicht umbwenden von deiner einen Seiten zur andern / bis du die Tage deiner Belägerung vollendet hast.

9. Derwegen nim Weitzen zu dir / aus Gersten und Bonen / und Linsen und Hirse / und Spelt und thue es alles in ein Faß/und mache dir Brod nach Anzahl der Tage / in welchen du auff deiner

Lutherische Uberstzung.

3. Für dich aber nimm eine eiserne Pfanne/ die laß eine eiserne Mauer sein zwischen dir und der Stadt / und richte dein Angesicht gegen sie/ uñ belagere sie. Das sey ein Zeichen dem Hause Israel.

4. Du solt dich auch auf deine lincke Seite legen/und die Missethat des Hauses Israel auff dieselbige legen/ so viel Tage du darauf liegest/ so lange solt du auch ihre Missethat tragen.

5. Ich wil dir aber die Jahr ihrer Missethat zur Anzahl der Tage machen/ nemlich/ dreyhundert und neuntzig Tage / so lange solt du die Missethat des Hauses Israel tragen.
Num. 14/34.

6. Und wenn du solches ausgerichtet hast / solt du darnach dich auff deine rechte Seiten legen/und solt tragen die Missethat des Hauses Juda viertzig Tage lang: Denn ich dir hie auch je einen Tag für ein Jahr gebe.

7. Und richte dein Angesicht und deinen blossen Arm wider das belägerte Jerusalem und weissage wider sie.

8 Und siehe/ich wil dir Stricke anlegen/daß du dich nicht wenden mögest von einer Seiten zur andern / bis du die Tage deiner Belägerung vollendet hast.

9. So nimm nun zu dir Weitzen / Gersten/ Bonen/ Linsen/ Hirse und Spelt/ und thue es alles in ein Faß / und mache dir so viel Brod draus / so viel Tage du auff deiner Seiten lie-

Reformirte Uberstzung.

3. Du aber nim eine eine eiserne Pfanne/ und setz sie (für) eine eiserne Mauer/ zwischen dir und der Statt: und richt dein Angesicht gegen sie/ auf daß sie in der Belägerung seye / und du sie belägerest. Dis (sey) ein Zeichen dem Hause Israels.

4. Du solt dich auch auf deine lincke Seite legen/ und die Missetaht des Hauses Israels auf dieselbige legen so viel Tage du drauf ligest / so lang solt du (auch) ihre Missetaht tragen.

5. Dan ich wil dir die Jahr ihrer Missetaht zur Anzahl der Tagen machen / (nemlich/) dreyhundert und neuntzig Tage; (so lang) * solstu die Missetaht des Hauses Israels tragen. * Num. 14/34.

6. Und (wan) du dieselbe (Tage) vollendet hast / so soltu dich zum andern mahl auf deine rechte Seite legen / und solt tragen die Missetaht des Hauses Juda / (und dasselbe) viertzig Tage lang / (dan) ich dir (auch hie) je einen Tag für ein Jahr gebe.

7. So richt nun dein Angesicht/ und deinen blossen Arm / wider das belägerte Jerusalem/ und weissag wider sie.

8. Und sihe / ich wil dir Strick * anlegen / daß du dich nicht wenden mögest von einer Seiten zur andern / bis du die Tage deiner Belägerung vollendet hast. * Prob. 3.25.

9. Ferner nim zu dir Weitzen / und Gersten / und Bonen und Linsen / und Hirs / und Speit: und thu diese (Stücke) in ein Gefäß / und mach dir Brod daraus: so viel Tage du auf deiner Seiten

Jüdische Uberstzung.

der: 3 Und nem du zu dir ein eiserne Pfan/ und stel sie [gleich as wie] ein eiserne Mauer/ zwischen dir und zwischen der Stat: und richt dein Angesicht zu ihr / und sie sol seyn in Belägerung / und du solst auf ihr belägern/ das is ein Zeichen zu dem Haus-Gesind von Jisrael: 4 Und du lieg auf deine linke Seit/ und du solst die Sünd von dem Haus-Gesind Jisrael auf ihn tuhn die Zahl von den Täg daß du daauf werst liegen/ solstu leiden [von wegen] ihre Sünden: 5 Und ich hab dir gegeben die Jahr von ihre Sünden nach der Zahl von den Täg / drey hundert und neunzig Täg: und du solst leiden [von wegen] der Sünd von dem Haus-Gesind Jisrael: 6 Und wen du die dasigen werst volenden / aso solstu liegen zu dem andern mahl auf deine rechte Seit/und du solst leiden [von wegen] Sünd des Haus-Gesind von Jehudah: virzig Tag / ich hab dir gegeben itlichen Tag vor ein Jahr/ [als] ein Tag vor ein Jahr: 7 Und du solst dein Angesicht anbereiten zu der Belägerung von Jeruschalaim/ und dein Arm sol entblöst seyn: und du solst weissagen auf ihr: 8 Und nun [gleich as wen] ich hät auf dich gegeben dik geflochtene Seiler und daß du dich nit solst umkehren von [einer] Seit zu der [andre] Seit / bis daß du die Täg von deiner Belägerung werst volend haben: 9 Und nem du zu dir Weiz und Gersten und Bohnen und Linsen und Hirsen und Timkel / und du solst sie in ein Gefäs tuhn / und du solst sie machen zu dir zu Brot: die Zahl

Holländische Uberstzung.

3. Voorder/ neemt gy u eene yseren Panne / ende stelt se tot eenen yseren Muer tusschen u / ende tusschen die Stadt/ ende richt u Aengesichte tegen haer/ datse in Belegeringe kome/ende gy sultse belegeren: dit sy den Huyse Israels een Teecken.

4. Ligt gy nock neder op uwe slincker Zijde / ende legt daer op de Ongerechtigheyt van het Huys Israels: (nae) 't Getal der Dagen / dat gy daer op sult ligg:n/ sult gy haer Ongerechtigheyt dragen.

5. Want/ ick hebbe u gegeven de Jaren haer Ongerechtigheydt / nae het Getal der Dagen/ drie hondert ende twegentigh Dagen/ dat * gy de Ongerechtigheyt van het Huys Israels dragen sult.
* Num. 14/34.

6. Als gy nun dese volcypnden sult; ligt ten andermale nieder op uwer rechter Zijde: ende gy sult d' Ongerechtigheydt van het Huys Juda dragen veertigh Dagen: ick hebbe u gegeven elcken Dagh/voor elck Jaer.

7. Daerom sult gy u Aengesichte richten tegen de Belegeringe Jerusalems ende uwen Arm sol ontbloot zijn: ende gy sult tegens haer prophereren.

8. Ende siet/ ick sal dicke Touwen aen u leggen / dat gy u niet om en keere van uwe (eene) Zijde tot uwe (andere) Zijde / tot dat gy de Dagen uwer Belegeringe voleyndt hebt:

9. Ende neemt gy voor u/ Terwe / ende Gerste/ ende Twonen / ende Linsen / ende Hirse / ende Speite; ende doet de in een Vat/ ende maeckt die u tot Broot: (nae) het Getal der Dagen/ die gy

Catholische Uberſetzung.

Seiten ſchlaffen wirſt/ dreyhundert und neuntzig Tage ſolt du davon eſſen.

10. Aber deine Speiſe/ die du eſſen wirſt/ ſol ſeyn am Gewicht des Tags zwantzig Sickel; Das ſolt du von einer Zeit zur andern eſſen.

11. Auch ſolt du das Waſſer mit der Maß trinken/ den ſechſten Theil vom Hin/ daß ſolt du von einer Zeit bis zur andern trinken.

12. Du ſolt es eſſen wie Gerſten Brodt/ das in der Aſchen gebacken iſt/ und ſolt daſſelbige mit Menſchen-Miſt für ihren Augen bedecken.

13. Und der HErr ſprach: Alſo ſollen die Kinder Iſrael ihr unrein Brodt eſſen unter den Heyden/ dahin ich ſie verſtoſſen werde.

Oſ. 9/4.

14. Und ich ſprach: Ach/ ach/ ach/ HErre GOtt ſiehe/ meine Seele iſt niemahl verunreiniget worden; von meiner Jugend an bis auff dieſen Tag/ hab ich niemahl vom Aas geſſen/ oder das von wilden Thieren zerriſſen geweſen/ und iſt kein unrein Fleiſch in meinen Mund kommen.

15. Und er ſprach zu mir: Siehe/ Ich gebe dir Ochſen-Miſt für Menſchen-Miſt/ damit ſolt du dein Brodt bereiten.

16. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind/ ſiehe/ ich will den Stab des Brodts zu Jeruſalem zerbrechen/ ſie ſollen das Brodt mit dem Gewicht/ und mit Sorgen eſſen/ und das Waſſer mit der Maß/ und in Aengſten trincken.

Iſa. 5/16. und 14/13.

17. Damit ein jeglicher/ wann ihnen Brods und Waſſer abgehet/ über ſeinen Bruder falle/ und ſie in ihren Sünden verſchmachten.

Lutherische Uberſetzung.

geſt/ daß du dreyhundert und neuntzig Tage dran zu eſſen habeſt.

10. Alſo/ daß deine Speiſe/ die du täglich eſſen muſt/ ſey zwantzig Seckel ſchwer. Solches ſolt du von einer Zeit zur andern eſſen.

11. Das Waſſer ſolt du auch nach der Maß trincken/ nemlich/ das ſechſte Theil vom Hin/ und ſolt ſolches auch von einer Zeit zur andern trincken. * v. 16. 17.

12. Gerſten Kuchen ſolt du eſſen/ die du für ihren Augen mit Menſchen-Miſt backen ſolt.

13. Und der HErr ſprach: Alſo müſſen die Kinder Iſrael ihr unrein Brod eſſen unter den Heyden/ dahin ich ſie verſtoſſen habe.

14. Ich aber ſprach: Ach HErr JEhr/ ſiehe/ meine Seele iſt noch nie unrein worden; Denn ich habe von meiner Jugend auf/ bis auf dieſe Zeit kein Aas noch zurriſſenes geſſen/ und iſt nie kein unrein Fleiſch in meinen Mund kommen *. * Act. 10/14.

15. Er aber ſprach zu mir: Siehe/ ich wil dir Kühe-Miſt für Menſchen-Miſt zulaſſen/ damit du dein Brod machen ſolt.

16. Und ſprach zu mir: Du Menſchenkind/ ſiehe/ ich wil den Vorraht des Brods zu Jeruſalem wegnehmen */ daß ſie das Brod eſſen müſſen nach dem Gewicht/ und mit Kummer/ und das Waſſer nach dem Maß mit Kummer trincken.

* Eſ. 3/1. Ez. 5/16. 17. c. 14/13.

17. Darum daß an Brod und Waſſer mangeln wird/ und einer mit dem andern trauren/ und in ihrer Miſſethat verſchmachten ſollen.

Reformirte Uberſetzung.

ligeſt/ (nemlich/ dreyhundert und neuntzig Tage/ ſoltu daſſelbe eſſen.

10. Deine Speiſe aber/ die du eſſen ſolt/ (ſol) nach dem Gewicht (ſeyn/ nemlich) zwantzig Seckel ſchwer des Tages.

11. Solches ſoltu von einer Zeit zur andern eſſen. Desgleichen das Waſſer ſoltu (auch) nach (gewiſſer) Maß trincken/ (nemlich) das ſechſte (Theil) vom Hin; (und) ſolt (ſolches auch) von einer Zeit zur andern trincken.

12. Wie Gerſtenkuchen ſoltu es eſſen/ und dieſelben ſoltu mit Menſchenmiſt backen/ für ihren Augen. * Hoſ. 9/4.

13. Und der HERR ſprach: Alſo müſſen die Kinder Iſraels ihr Brot unrein * eſſen unter den Heyden/ dahin ich ſie verſtoſſen wil.

* Hoſ. 9/3.

14. Da ſprach ich: ach/ HErr HERR/ ſihe/ meine Seele iſt noch nie unrein worden/ dan ich hab von meiner Jugend auf/ bis auf dieſe Zeit/ kein Aas noch zorriſſenes geſſen/ und iſt nie kein abſcheulich Fleiſch in meinen Mund kommen.

15. Er aber ſprach zu mir: ſihe ich wil dir Kühemiſt * für Menſchenmiſt zulaſſen/ bey welchen du dein Brot machen ſolt.

* 1 Tim. 4/5.

16. Ferner ſprach er zu mir: du Menſchenkind/ ſihe/ ich wil den * Stab des Brots zu Jeruſalem zerbrechen/ daß ſie das Brot eſſen müſſen nach dem Gewicht/ und mit Kummer/ desgleichen daß Waſſer werden ſie nach dem Maß/ und mit Verkürtzung trincken.

* Lev. 26/26. Eſa. 3/1.

17. Auf daß ſie Mangel leiden an Brodt und Waſſer/ und einer mit dem andern verdürrt werden/ und in ihrer Miſſethat verſchmachten.

Jüdische Uberſetzung.

von den Täg daß du liegſt auf deiner Seit/ drey hundert und neunzig Tag ſoltu das eſſen: 10 Und deine Speis das du werſt eſſen/ ſoltu eſſen mit dem Gewicht/ zwanzig Gewicht alle Tag · von Zeit zu Zeit ſolſtu es eſſen: 11 Und Waſſer ſolſtu mit der Maas trinken/ ein ſechſt Teil von einem Aemer · von Zeit zu Zeit ſolſtu trinken: 12 Und es ſol ſeyn (gleich as wie) ein Kuchen von Gerſten ſolſtu eſſen · und den ſolſtu auf dem Unfloht von Menſchen Abgang backen zu vor ihren Augen. 13 Und Got ſprach/ alſo ſoln die Kinder von Iſrael ihr Brot unrein eſſen · unter den Völkern da ich ſie hin verſtoſſen wil: 14 Da ſprach ich/ och Got der Her/ nun mein Leib is nit verunreinigt geworden · den ich hab von meiner Jugent an und bis itzunder von keinem geſtorbenen Viech oder verzukt Viech gegeſſen · und es is kein unwirdig Fleiſch in mein Maul gekumen: 15 Da ſprach er zu mir/ ſech ich hab dir gegeben Rinder-Miſt/ an die ſtat von des Menſchen Unfloht · und du ſolſt dein Brot daruf aubereiten: 16 Und er ſprach zu mir/ Menſchen Kind nun ich zubrech das Unterlehnung von Brot in Jeruſchalaim/ und ſie werden Brot mit Gewicht und mit Sorgen eſſen · und Waſſer werden ſie mit der Maas und mit Verwüſtung trinken: 17 Von wegen daß ſie Brot und Waſſer Gebrech werden haben · und einer mit dem andern werden verwüſt werden/ und ſie werden zugehn von wegen ihre Sünden:

Hollandrische Uberſetzung.

op uwe Zijde nederligge ſult: drie hondert ende negentigh Dagen ſult gy dat eten.

10. Uwe Spijſe nu/ die gy eten ſult/ ſal in Gewichte zijn twintigh Sikelen 's Daegs: van Tijdt tot Tijdt/ ſult gy dieeten.

11. Gy ſult ock Waters na (ſekere) Mate drincken/ het ſeſte Deel van een Hin: van Tijdt tot Tijdt ſult gy 't drincken.

12. Ende gy ſult een Gerſten-Koeck eten/ ende die ſult gy met Dreck van 's Menſchen Afgank backen voor hare Oogen.

13. Ende de Heere ſeyde: Alſo ſullen de Kinderen Iſraels haer Brodt onreyn eten; onder de Heydenen/ daer henen ick ſe verdrijven ſal.

14. Doe ſeyde ick: Ach Heere! Siet mijne Ziele is niet verontreynigt geweeſt: want ick en hebbe van mijner Jeugt af tot nu toe/ geen doodt Aas/ nochte dat verſcheurt is gegeren/ nochte geen verfoeijelick Vleeſch en is in mijnen Mont gekomen.

15. Ende hy ſeyde tot my: Siet ick hebbe u Runderen Miſt gegeven voor Menſchen Dreck/ ſo ſult gy u Brood daer mede bereyden.

16. Daer nae ſeyde hy tot my: Gy Menſchenkint/ ſiet/ ick * breke den Staf des Broots in Jeruſalem/ ende ſo ſullen het Broodt met Gewichte/ ende met Kommer eten/ ende het Water met (ſekere) Mate/ ende met Verbaeſtheydt drincken:

17. Op dat ſe des Broots ende des Waters Gebreck hebben/ ende de eene met den anderen verbaeſt worden/ ende in hare Ongerechtigheyt uyt-ſmelten.

Der Prophet muß mit seinen Haaren allerhand seltsames zum Zeichen verrichten.

Catholische Übersetzung.

Das 5. Capitel.

UNd du Menschen-Kind/ nimm dir ein scharff Schwerdt / das einem Scheermesser gleich sey/ dasselbige nimm / und fahre damit über dein Haupt und über deinen Bart/ nimm dir auch ein Gewichtswage/und theile die Haar von einander.

2. Ein drittheil davon solt du mit Feuer verbrennen mitten in der Stadt / nachdem die Tage der Belägerung vollendet sind / das ander drittheil solt du nehmen/ und zerhauens rings herumb der Stadt mit dem Schwerd; Aber das übrige drittheil solt du in den Wind zerstreuen / dann ich wil das Schwerdt hinter ihnen ausziehen.

3. Nimm auch etliche wenig Haar davon / und binde sie an den Saum deines Mantels.

4. Abermal nimm etwas davon / und wirffs ins Feuer / und verbrenne es mit Feuer / davon sol ein Feuer ausgehen über das gantze Hauß Israel.

5. Dis / sagt GOtt der HErr: Das ist Jerusalem Ich habe dieselbige mitten unter die Heyden gesetzt / und Landschafften rings umb sie her geben.

6. Aber sie hat meine Rechte verachtet / daß sie auch gottloser worden ist / dann die Heyden / und meine Gebot hat sie viel mehr verachtet / dann die Landschafften / so rings umb sie her ligen / dann sie haben meine Rechte verworffen / und in meinen Geboten nicht gewandelt.

7. Darumb sagt dis GOtt der HErr: Dieweil ihrs den Heyden vorgethan habt / die umb euch her sind / und habt nicht gewandelt in meinen Geboten/ noch meine Recht ge-

Lutherische Übersetzung.

Das 5. Capitel.

UNd du Menschenkind / nimm ein Schwerd / scharff wie Scheermesser/ und fahre damit über dein Haupt und Bart / und nimm eine Wage / und theile sie damit.

2. Das eine dritte Theil solt du mit Feuer verbrennen mitten in der Stadt / wenn die Tage der Belägerung um sind: Das ander dritte Theil nim / und schlags mit dem Schwerd rings umher: Das letzte dritte Theil streue in den Wind / daß ich das Schwerd hinter ihnen heraus ziehe.

3. Nimm aber ein klein wenig davon/ und binde es in deinen Mantel-Zipffel/

4. Und nimm wiederum etliches davon/ und wirffs in ein Feuer/ und verbrenne es mit Feuer/ von dem sol ein Feuer auskommen über das gantze Hauß Israel.

5. So spricht der HErr HErr: Das ist Jerusalem / die ich unter die Heyden gesetzt habe / und rings um sie her Länder.

6. Sie aber hat mein Gesetz verwandelt in gottlose Lehre/ mehr den die Heyden / und meine Rechte mehr den die Länder/ so rings um sie her liegen*. Denn sie verwerffen mein Gesetz und wollen nicht nach meinen Rechten leben.

*Ezech. 11/12.

7. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihrs mehr machet/ denn die Heyden/ so um euch her sind/ und nach meinen Geboten nicht lebet / und nach meinen

Reformirte Übersetzung.

Das 5. Cap.

UNd du Menschenkind/ nim ein scharf Messer/ nemlich ein Scheermesser/ und fahr damit über dein Haupt/ und über deinen Bart: und nim eine Wage/ und theil sie ab.

2. Das eine dritte Theil soltu mit Feuer verbrennen mitten in der Statt/ wan die Tage der Belägerung um sind. Das ander dritte Theil nim / und schlog es mit dem Messer rings umher. Das letzte dritte Theil streu in den Wind / dan ich wil das Schwert außziehen hinter ihnen her.

3. Nim aber ein klein wenig davon/ und bind es in deine Mantelzipfel.

4. Und nim noch ferner auch von denselben Haaren/ und wirfs in ein Feur/ und verbrenn es mit Feur: von demselben wird ein Feur außgehen über das gantze * Hauß Israels.

* Deut. 19/21. und 32/20. 25

5. Also spricht der Herr HERR: diese Statt ist Jerusalem / die ich unter die Heyden gesetzt habe: und rings um sie her Länder.

6. Sie aber hat meine Rechte verwandelt in Gottlosigkeit / mehr dan die Heyden / und meine Satzungen/ mehr dan die Länder/ die rings um sie her ligen. Dan sie verwerffen meine Rechte / und wandeln nicht in meinen Satzungen.

7. Darum spricht der Herr HERR also: Weil * ihrs mehr machet dan die Heyden / die um euch her sind / und in meinen Satzungen nicht wandelt und nach meinen Rechten

Jüdische Übersetzung.

Das 5. Capitul.

UNd du Menschen Kind / nem dir ein scharf Schwert / ein Scher-Messer von Balbierer solstu dir nehmē / und du solst es machen überfahrn über deinen Kopf und über deinen Bart · und [danach] solstu ein Wag-Schal nehmen / und du solst [die Haar] teilen : 2 Ein Dritteil solstu mitten in der Stat verbrennen / nachdem as die Täg von der Belägerung derfült seynen · den solstu ein Dritteil nehmen / das solstu mit dem Schwert schlagē gringes herum [die Stat] / und ein Dritteil solstu verspreiten in den Wind / und das Schwert wil ich ausziehn hinter ihnher: 3 Und du solst ein wenig davon nehmen mit der Zahl · und du solst es einbinden in ein Ek von deinem Kleid: 4 Und von sie solstu noch nehmen / und du solst sie werfen inzwischen das Feuer / und du solst sie verbrennen mit Feuer · von ihm wert ausgehn ein Feuer zu al dem Haus-Gesind von Jisrael: 5 Also hat Got der Her gesagt / das dasig is Jeruschalaim / die ich hab mitten zwischen die Völker gestelt und Länder gringes um sie her: 6 Und sie hat meine Gericht verwekselt in Bosheit mien den die Völker / und meine Gesetz mien as die Länder die gringes um sie her seynen · den an meine Gericht haben sie verschmäht / und in meine Gesetz seynen sie nit gegangen: 7 Drum auch aso hat Got der Her gesagt / drum daß ich euch gemehrt hab mien weder die Völker die da gringes herum euch seynen / seyt ihr in meine Gesetz nit gegangen / und ihr habt meine Gericht nit ge-

Holländische Übersetzung.

Het v. Capittel.

ENde gy Menschenkindt / neemt u een scherp Mes; een Scheer-Mes der Barbieren sult gy u nemen: 't welcke gy sult laten gaen over u Hooft / ende over uwen Baert: daer na sult gy u een Weegschale nemen / ende die (Hayren) deylen.

2. Een derden Deel sult gy in't midden der Stadt met Voer verbranden / nae dat de Dagen der Belegeringe vervullet worden: dan sult gy een derden Deel nemen / slaende met een Sweert rontom het selve: ende een derden Deel sult gy in den Wint strooyen; want ick sal het Sweert achter hen uytrecken.

3. Gy sult ock weynige in Getale haer van nemen / ende in uwe Slippen binden.

4. Ende noch sult gy van die nemen / ende die werpen in 't midden des Voers / ende sultse verbranden met Voer: daer uyt sal voort komen een Voer tegen het gehele Huys van Israel.

5. Alsoo seydt de Heere Heere; Dit is Jerusalem / dewelcke ick in't midden der Heydenen geset hebbe; ende Landen rontom haer heuen.

6. Doch sy heeft mijne Rechten verandert in Godtloosheydt meer dan de Heydenen / ende mijner Insettingen meer dan de Landen die rontom haer zijn: want sy hebben mijne Rechten verworpen / ende in mijne Insettingen / en hebben sy niet gewandelt.

7. Daerom seydt de Heere Heere alsoo: * Dewijle gy Lieden dies meer gemaeckt hebt dan de Heydenē die rontom u zijn / in mijne Insettingen niet gewandelt en hebbet / ende mijne Rechten niet ge-

Catholische Übersetzung.

halten / ja ihr habt auch nicht nach den Rechten der Heyden gethan / die umb euch her sind.

8. Darumb spricht die GOtt der HErr: Siehe / ich wil an dich / ich selbst wil mitten in dir Gerichte halten / in den Augen der Heyden.

9. Und wil an dir thun umb alle deiner Greuel willen / was ich sonst niemahl gethan habe / und werde hinforter auch desgleichen nicht thun.

10. Darumb sollen in dir die Väter ihre Kinder / und die Kinder ihre Väter fressen / und ich wil Gerichte in dir halten / und wil alles / was von dir übrig ist in alle Winde zerstreuen.

11. Derwegen so wahr ich lebe / spricht GOtt der HErr: Darumb daß du mit allen deinen Übertretungen / und mit allen deinen Greueln / mein Heiligthumb verunreiniget hast / wil ich dich auch zerschlagen / mein Aug sol dein nicht schonen / und ich wil mich nicht erbarmen.

12. Das dritte Theil von dir sol an der Pestilentz sterben / und durch den Hunger in dir vertilget werden / und das ander drittheil sol rings herumb durchs Schwerdt fallen / aber das übrige drittheil von dir wil ich in alle Winde zerstreuen / und das Schwerdt hinter ihnen ausziehen.

13. Also wil ich meinen Grimm vollführen / und meine Ungnad auff sie niederlassen / und wil zu frieden seyn; Und sie sollen wissen / daß ich der HErr in meinem Eifer geredt habe / wann ich

Lutherische Übersetzung.

Rechten nicht thut / sondern nach der Heyden Weise thut / die um euch her sind /

8. So spricht der HErr HErr also: Siehe / ich wil auch an dich / und wil Recht über dich gehen lassen / daß die Heyden zusehen sollen.

9. Und wil also mit dir umgehen / als ich nie gethan / und hinfort nicht thun werde / um aller deiner Greuel willen.

10. Daß in dir die Väter ihre Kinder / und die Kinder ihre Väter fressen sollen * / und wil solch Recht über dich gehen lassen / daß alle deine Übrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden.

* Deut. 28/53. 2 Reg. 6/28. 29. Thren. 2/20. cap. 4/10.

11. Darum / so wahr als ich lebe / spricht der HErr HErr: Weil du mein Heiligthum mit allerley deinen Greueln und Götzen verunreiniget hast / wil ich dich auch zuschlagen / und mein Auge sol dein nicht schonen / und wil nicht gnädig seyn *.

* Ezech. 7/4. 9. c. 8/18.

12. Es sol das dritte Theil von dir an der Pestilentz sterben / und durch Hunger all werden / und das ander dritte Theil durchs Schwerd fallen / rings um dich her / und das letzte dritte Theil wil ich in alle Winde zerstreuen / und das Schwerd hinter ihnen her ausziehen.

13. Also sol mein Zorn vollendet und mein Grimm über ihnen ausgerichtet werden / daß ich meinen Muht kühle / und sie sollen erfahren / daß ich der HErr in meinem Eyfer geredt habe / wenn ich in mei-

Reformirte Übersetzung.

nicht thut: ja auch nicht thut nach den Rechten † der Heyden / die um euch her sind. * Lev. 18/14. 28.

† Jer. 2/11. Rom. 9/31.

8. Darum spricht der Herr HERR also: siehe / ich wil an dich / ja Ich: und wil * Gerichte an dir üben / für den Augen der Heyden. * Matt. 24/21. Esa. 8/21. und 9/1.

9. Und wil also mit dir umgehen / als ich nie gethan hab / und hinfort nicht thun werde / um aller deiner Greuel willen.

10. Darum werden in dir die Väter ihre * Kinder essen / und die Kinder werden ihre Väter essen: dan ich wil Gerichte in dir üben / und wil alle deine übrigen in alle Winde † zerstreuen. * Lev. 26/29. Deut. 28/53. 2 Reg. 6/29. Jer. 19/9. Thren. 2/20. und 4/10. † Jer. 49/32. 36. Hos. 3/4. Dan. 9/27.

11. Darum / so wahr als ich lebe / spricht der HERR / weil du mein Heiligtuhm mit allen deinen abscheulichen Dingen / und mit allen deinen Greueln verunreiniget hast: so wil auch ich dich minderen / und mein * Auge wird dein nicht schonen / und wil auch ich nicht gnädig seyn.

* Ezech. 7/4. 9.

12. Es sol das dritte * Theil von dir an der Pestilentz sterben / und durch Hunger aufgerieben werden in dir: und das ander dritte Theil sol durchs Schwert fallen / rings um dich her: und das letzte dritte Theil wil ich in alle Winde † zerstreuen / und wil das Schwert † ausziehen hinter ihnen her.

* Jer. 15/2. † Jer. 49/32. 36 † Ezech. 6/12.

13. Also sol mein Zorn * vollendet werden / und ich wil meinen Grimm auf sie legen / und mich † trösten: so werden sie erfahren / daß ich der HERR in meinem Eifer † geredt habe / wan ich meinen

Jüdische Übersetzung.

tahn *. und as wie das Gericht von den Völkergrings um euch her habt ihr [auch] nit getahn: 8 Drum auch also hat Got der Her gesagt / nun ich wil auf dir / auch ich * und ich wil Gericht zwischen dir tuhn zu vor Augen den Völker: 9 Und ich wil an dir tuhn was ich [sunst] nit getahn hab / und desgleichen ich nit men tuhn werd * um al deiner Unwürdigheit wiln: 10 Drum auch söln die Eltern die Kinder essen zwischen dir / und die Kinder werden ihre Eltern essen * und ich wil Gericht an dir tuhn / und ich wil al deine Uberbleibung verspreiten zu allen Seiten: 11 Drum auch as ich wahrhaftig as ich leb spricht Got der Her / vorwahr drum daß du mein Heiligheit hast verunreinigt / mit al deiner Verunehrung und mit al deiner Unwürdigheit * also wil ich [dich] auch vermindern / und mein Aug sol nit beschützen / und ich wil mich auch nit derbarmen: 12 Ein Dritteil von dir söln dorch die Pestilentz sterben / und in Hunger söln sie volenden in zwischen dir / und ein Dritteil werden dorch das Schwert faln grings um dich her * und ein Dritteil wil ich verspreiten zu allen Seiten / und das Schwert wil ich ausziehn hinter ihnen her: 13 Und mein Zorn wert volenden / und ich wil meinen Grim Zorn machen ruhn an ihnen / und ich werd getröst seyn * und sie söln wissen daß ich Got in meiner Reidung gesprochen hab wen ich meinen Grim

Holländische Übersetzung.

daen en hebbet / selfs nae de Rechten der Heydenen / die rontomme u zijn / niet gedaen en hebbet:

* Lev. 18/14. 28.

8. Daerom segt de Heere Heere also: Siet / ick (wil) aen u / ja Ick: want ick sal Gerichten in 't midden van u offenen / voor de Oogen van de Heydenen.

9. Ende ick sal onder u doen 't gene ick niet gedaen en hebbe / ende desgelijcks ick voort aen niet doen en sal / om aller uwer Grouwelen wille.

10. Daerom sullen de Vaders * de Kinderen eten in 't midden van u; ende de Kinderen sullen hare Vaderen eten: ende ick sal Gerichten onder u oeffenen / ende sal al u Overblijffsel in alle Winden verstroyen.

* Lev. 26/29. Deut. 28/53. 2. Reg. 6/29. Thr. 4/10. † Jer. 49/32. 36.

11. Daerom (so waerachtigh als) ich leve / spreeckt de Heere Heere: (om dat sy mijn Heyligdom verontreynigt hebbet met alle uwe Verfoyselē / ende met alle uwe Grouwelen) so ick ock niet daerom (u) verminderen / ende * mijne Ooge (u) niet verschoonen en sal / ende ick ock niet en sal sparen?

* Ezech. 7/4.

12. * Een derde Deel van u sal van de Pestilentie sterven / ende sal door Honger in 't midden van u te niete worden / ende een derde Deel sal in het Sweerdt vallen rontom u: ende een derden Deel sal ick in alle Winden verstroyen / ende ick sal het Sweerdt achter hen uyt-trecken.

* Jer. 15/2.

13. Alsoo sal mijnen Toorn volbracht worden / ende ick sal mijne Grimmigheyt op hen doen rusten / ende myerboffen: sy sullen weten / dat ick de Heere in mijnen Yver gesproken hebbe / als ick mijn

Catholische Uebersetzung.

nun meinen Zorn an ihnen vollzogen habe.

14. Und ich wil dich zur Wüste machen/ und den Heyden zur Schmach/ die umb dich her sind/ für den Augen aller Menschen/die fürüber gehen.

15. Und du wirst zur Schmach/und zum Fluch/ und zum Exempel/ und zum Schrecken werden unter den Völckern/ die rings umb dich her sind/ wann ich dir in meinem Grimm und in meiner Ungnad mit zornigem Schelten wiederfahren lasse/ was recht ist. Ich der HErr habs geredt.

16. Und wann ich nun die sehr böse Pfeile des Hungers unter sie gehen lasse/ die tödtlich seyn werden/ und die ich schiessen wil/ euch zu vertilgen.

17. Ich wil auch den Hunger über euch sammlen/ und den Stab des Brodts unter euch zerbrechen. Und ich wil Hunger unter euch schicken/ und sehr böse wilde Thier euch zu vertilgen. Pestilentz und Blut sol durch dich gehen/ und ich wil das Schwerdt über dich führen. Ich der HErr habs geredt.

Sup. 4/16. Inf. 14/13.

Das 6. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschahe zu mir/ und sprach:

2. Du Menschen-Kind/ richte dein Angesicht zu den Bergen Israel/ und weissage wider sie/ und sprich:

3. Ihr Berge Israel/ höret GOttes des HErrn Wort: Dis sagt GOtt der HErr zu den Bergen und zu den Hügeln/ und

Lutherische Uebersetzung.

nen Grimm an ihnen ausgericht habe.

14. Ich wil dich zur Schmach setzen für den Heyden/ so um dich her sind/ für den Augen aller die fürüber gehen.

15. Und solt eine Schmach/Hohn/Exempel und Wunder seyn allen Heyden/ die um dich her sind * wenn ich über dich das Recht gehen lasse mit Zorn/ Grimm/ und zornigem Schelten/ das sag ich der HErr.

* Jer. 24/9. c. 29/18. Ezech. 14/8.

16. Und wenn ich böse Pfeile des Hungers unter sie schiessen werde/ die da schädlich seyn sollen/ und ich sie ausschiessen werde euch zu verderben/ und den Hunger über euch immer gröſſer werden lasse/ und den Vorraht des Brods wegnehme*.

* Es. 3/1. Ezech. 4/16. cap. 14/13.

17. Ja Hunger und böse wilde Thier wil ich unter euch schicken/ die sollen euch ohn Kinder machen/ und sol Pestilentz und Blut unter dir umgehen/ und wil das Schwerd über dich bringen; Ich der HErr habs gesagt.

Das 6. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschach zu mir/ und sprach:

2. Du Menschenkind kehre dein Angesicht wider die Berge Israel/ und weissage wider sie

3. Und sprich: Ihr Berge Israel höret das Wort des HErrn HErren*/ So spricht der HErr HErr/ beyde

Reformirte Uebersetzung.

Grimm an ihnen werde vollendet haben.

* Deut. 32/20. ꝛc. † Esa. 1/24. ‡ Esa. 9/6.

14. Ich wil dich zur Wüsteney und zur Schmach setzen unter den * Heyden/ so um dich her sind/ für den Augen aller die fürüber gehen. * Deut. 29/24. 28. Rom. 11/11.

15. Und deine* Schmach und Hohn wird dienen zur Unterweisung und Verstürtzung allen Heyden die um dich her sind/ wann ich in dir Gerichte werde geübet haben mit Zorn und mit † Grimm/ und mit grimmigem ‡ Scheltē: (das sage ich/ der HERR.) * Deut. 28/37. † Ps. 2/12. Exod. 21/21. Heb. 2/1. ‡ Esa. 2/24. und 66/6.

16. Wan ich böse Pfeil des Hungers * unter sie werde geschossen haben/ die da schädlich seyn sollen/ und die ich außschiessen werde euch zu verderben: und wan ich den Hunger † über euch were gesamlet haben/ und euch den ‡ Stab des Brodts werd gebrochen haben. * Mt. 13/18. Mal. 2/1. † 2 Reg. 6/25. Esa. 3/1. Prov. 4/16. ‡ Lev. 26/26 Prov. 4/16. Prumt. 14/13

17. Wan ich über euch werde gesendet haben Hunger und * böse wilde Thier/ die euch eurer Kinder berauben werden: und Pestilentz und Blut durch dich werden gangen seyn; und ich das Schwert über dich werde gebracht haben. Ich der HERR habs geredt. * Lev. 26/22.

Das 6. Cap.

UNd des HERREN Wort geschahe zu mir/ sprechend:

2. Du Menschenkind/ kehr dein Angesicht gegen die Berge * Israels: und weissag wider sie.

* Prunt. 36/1.

3. Und sprich: ihr Berge Israels/ höret das Wort des Herren HERREN. Also spricht der Herr HERR/ zu den

Jüdische Uebersetzung.

Zorn an ihnen werd volend haben: 14 Und ich wil dich geben zu Verwüstung und zu Lästerung/ unter den Völker grings um dich her * zu vor den Augen al die da vor übergehn: 15 Und es wert seyn die Schand und die Lästerung ein Straf und ein Verwunderung/ zu den Völker die da grings um dich her seynen * wen ich Gericht an dir tuhn werd mit Zorn und mit Grim Zorn/ und mit Straf von Grim Zorn/ ich Got hab es geredt: 16 Wen ich die böse Pfeilen von dem Hunger werd an ſie geschikt haben/ die da seynen gewesen zu verderben/ die ich werd schiken zu verderben euch: also wil ich Hunger über euch vermehren/ und ich wil euch zubrechen die Unterkehnung von Brot: 17 Und ich wil Hunger über euch schiken/ und böse [wilde] Tier/ und sie werden sie vereinigen [von Kinder] und Pestilentz und Blut wert unter dir umgehn: und [die da töten mit dem] Schwert wil ich über dich brengen/ ich Got hab es geredt:

Das 6. Capitul.

UNd das Wort von Got war zu mir zu sagen: 2 Menschenkind/ tuh dein Angesicht zu den Bergen von Jisrael: und sey weissagen zu ihnen: 3 Und du solst sagen/ ihr Berg von Jisrael/ hört das Wort von Got dem Hern: also hat Got der Her gesagt zu den Bergen und zu

Holländische Uebersetzung.

ne Grimmigheyt regen den voldracht sal hebben.

14. Daertoe sal ick u ter Woestheydt ende ter Smaetheydt setten/ onder de Heydenen/ die rontom u zijn; voor de Oogen van allen den genen/ die voor by gaet.

15. So sal de * Smaetheytende Hoon een Onderwijs ende Oorsettinge den Heydenen zijn/ die rontom u zijn; wanneer ick over u Gerichten in Toorne ende Grimmigheydt/ ende in grimmige Straffen offenen sal: Ick de Heere hebbe het gesproken. * Deut. 28/37. 57.

16. Wanneer ick de boose Pijlen des Hongers tegen den uytsenden sal/ die ten Verderve zijn sullen/ die ick uyt senden sal om u te verderven; soo sal ick den * Honger over u vermeerderen/ ende † u den Staf des Broots breken. * 2. Reg. 6/25. Jes. 3/1. Ezech. 4/16. ende 14/13. † Lev. 26/26. Ezech. 4/16. ende 14/13.

17. Ja Honger/ ende boos Gedierte/ die u van Kinderen berooven sullen/ sal ick over u senden: ook sal Pestilentie/ ende Bloedt onder u emmegaen: ende het Sweerdt sal ick over u brengen: Ick de Heere hebbe (het) gesproken. * Lev. 26/22.

Het vj. Capittel.

ENde het Woordt des Heeren geschieddet tot my/ segsende:

2. Menschenkindt/ set u Aengesichte tegen * de Bergen Israels/ ende profeteert tegen de selve.

* Ezech. 36/1.

3. Ende segt: Ge Bergen Israels/ hoort het Woordt des Heeren Heeren: So seyt de Heere Heere tot de Bergen/ tot

Catholische Uebersetzung.

zu den Felsen / und zu den Gründen; Siehe ich wil das Schwerdt über euch führen / und wil eure Höhen verwüsten.

Jnf. 36/1.

4. Und ich wil eure Altarn verwerffen/ und eure Bilder sollen zerbrochen werden; Ich wil auch eure Erschlagene für euren Abgöttern zu Boden werffen.

5. Die todte Leichnam der Kinder Jsrael wil ich für euern Bildern niederlegen / und wil eure Gebeine umb euere Altarn her zerstreuen / allenthalben / wo ihr wohnet.

6. Die Städte sollen wüst liegen / und die Höhen sollen abgebrochen und eingerissen werden / eure Altarn wird man zerstören / und zerbrechen / und eure Abgötter sollen nicht mehr seyn / eure Tempel sollen zerschlagen / und eure Wercke vertilget werden.

7. Wer erschlagen wird/ der sol unter euch dahin fallen / und ihr sollet wissen / daß ich der HErr bin.

8. Und ich wil etliche von euch übrig bleiben lassen / die dem Schwerdt entrinnen / unter den Heyden / wann ich euch nun in den Landen zerstreuet habe.

9. Welche nun von den euern erlöset werden / die werden an mich gedencken unter den Völckern / dahin sie gefänglich sind geführet worden; nachdem ich ihr hurisch Hertz / das von mir abgewichen ist / und ihr hurische Augen / damit sie nach ihren Abgöttern umbgesehen / zerschlagen habe / und sie werden an ihnen selbst ein Mißfallen tragen umb der Bosheit willen/ die sie

Lutherische Uebersetzung.

zu den Bergen und Hügeln / beyde zu den Bächen und Thalen; Siehe, ich wil das Schwert über euch bringen/ und eure Höhen umbringen.

4. Daß eure Altäre verwüstet / und eure Götzen zerbrochen solten werden. Und wil eure Leichnam für den Bildern todt schlagen lassen.

5. Ja ich wil die Leichnam der Kinder Jsrael für euren Bildern fallen / und wil eure Gebeine um eure Altare her zerstreuen.

6. Wo ihr wohnet/ da sollen die Städte wüst / und die Höhen zur Einöde werden. Denn man wird eure Altare wüste und zur Einöde machen / und eure Götzen zubrechen / und zu nichte machen / und eure Bilder zuschlagen / und eure Stiffte vertilgen.

7. Und sollen Erschlagene unter euch da liegen / daß ihr erfahret / ich sey der HErr.

8. Jch wil aber etliche von euch überbleiben lassen/die dem Schwert entgehen unter den Heyden / wenn ich euch in die Länder zerstreuet habe.

9. Dieselbigen eure Ubrigen werden an mich gedencken / unter den Heyden / da sie gefangen seyn werden / wenn ich ihr hurisch Hertz / so von mir gewichen / und ihre hurische Augen / so nach ihren Hertzen gesehen / zerschlagen habe/und wird sie gereuen die Boßheit/ die sie durch allerley

Reformirte Uebersetzung.

Bergen und Hügeln/ beyde zu den Bächen und Thälern: Sihe/ ich wil das Schwert über euch bringen/ und wil eure Höhen verderben.

4. Also daß eure Altar verwüstet/ und eure Sonnen-Götzen zerbrochen sollen werden: und ich wil eure Erschlagene zu Boden werffen für euren Dreckgöttern.

5. Ja ich wil die Leichnam der Kinder Jsraels für ihre Dreckgötter darlegen: und wil eure Beine um eure Altar her zerstreuen.

6. Jn allen euren Wohnungen sollen die Stätte wüst/ und die Höhen zur Einöde werden: auf daß eure Altar wüst und öde werden/ und eure Dreckgötter zerbrochen und zu nicht gemacht werden/ und eure Sonnen-Götzen abgehauen / und eure Wercke vertilget werden.

7. Und sollen Erschlagene unter euch da ligen: auf daß ihr erfahret/ daß ich der HERR seye.

8. Jch wil aber etliche von euch überbleiben lassen / die dem Swert entgehen unter den Heyden: wan ihr in die Länder werdet zerstreuet seyn.

9. Dieselbigen eure Entrunnene werden dan an mich gedencken/unter den Heyden / da sie gefangen seyn werden: daß ich sey bekümmert worden von wegen ihres hurischen Hertzens/welches von mir gewichen war / und von wegen ihrer hurischen Augen / so nach ihren Dreckgöttern gesehen hatten: und sie werden ein Eckel haben an ihnen selbst/ von wegen der bösen Stück/ die sie mit allen ih-

Jüdische Uebersetzung.

den Höch / zu den Bäch und zu den Tahlu/ uun ich wil auf euch brengen [die da töten mit dem] Schwert/und ich wil machen verlieren euere Bamoth: 4 Und euere Opfer-Stühl söln verwüst werden / und euere Sunnen-Bilder söln zubrochen werden und ich wil euere Derschlagene machen faln/ vor euere Unwürdigkeit: 5 Und ich wil geben die tote Kurpel von den Kindern Jsrael / zu vor ihre Unwürdigkeit und ich wil euere Gebeints verspreiten grings herum euere Opfer-Stühl: 6 Jn al euern Wohnungen/ söln die Stät verwüst seyn/und die Bamoth werden verwüst verwüst seyn / von wegen daß euere Opfer-Stühl söln verstört und verwüst seyn/ und euere unwürdige [Abhodothsaroth] werden zubrochen und verstört werden/ und euere Sunen-Bilder söln verschnitten werden/ und euere Werck werden ausgemäkt werden: 7 Und es werden faln Derschlagene zwischen euch und ihr sölt wissen daß ich Got bin: 8 Und ich wil lassen überbleiben, wenu zu euch werden seyn [welche] die da von dem Schwerdt entrunnen seynen unter den Völker / wen ihr wert verspreit seyn in den Länder: 9 Den werden euere Entrunnene meiner gedenkē unter den Völker/ da sie seynen gefangen geworden dorten/ drum daß ich bin zubrochen geworden durch ihr unstätig Hertz das sich hat abgekehrt von ab mir/und ihre Augen die da unstätigen nach ihrer Unwürdigheit / und sie werden kriegen mit sich selbert / von wegen die Bosheit die

Holländische Uebersetzung.

de tot de Heuvelen / tot de Beken / ende tot de Dalen: Siet, ick brenge over u het Sweert / ende ick sal uwe Hoogten verderven.

4. Daer toe sullen uwe Altaren verwoest / ende uwe Sonne-Beelden verbroken worden: ende ick sal uwe Verslagene neder vellen voor 't Aengesichte uwer Dreck-Goden.

5. Ende ick sal de doode Lichamen der Kinderen Jsraels voor het Aengesichte harer Dreck-Goden leggen / ende ick sal uwe Beenderen rontom uwe Altaren stroyen.

6. Jn alle uwe Woningen sullen de Steden verwoestet/ ende de Hoogten der Wilderniſſe worden / op dat uwe Altaren woest ende eensaem zijn / ende uwe Dreck-Goden verbroken worden/ ende ophouden/ende uwe Sonne-Beelden afgehouwen/ ende uwe Wercken uytgedelgt worden.

7. Ende de Verslagene sullen in 't midden van u liggen; op dat gy wetet/ dat ick de Heere ben.

8. Jck sal dan noch een Overblijffel laten / als gy (eenige) sullet hebben/die het Sweerdt ontkomē onder de Heydenen/wanneer gy in de Landen sullet verstroyt worden.

9. Dan sullen uwe Ontkomene mijner gedencken onder de Heydenen / daer sy gevanckelick sullen geworden zijn / om dat ick verbroken ben door haer hoerachtigh Herte dat van my afgeweken is / ende door hare Oogen / die hare Dreck-Goden naehoereren: ende sy sullen aene Walginge aen sich selven hebben / over de Boosheden die sy in alle

Catholische Uebersetzung.

mit allen ihren Greueln begangen haben.

10. Und sie sollen wissen/ daß ich der HErr nicht vergeblich geredt habe/ diß Unglück über sie zu führen.

11. Dis sagt GOtt der HErr: Schlage in deine Hand/ und tritt mit deinem Fuß/ und sprich: Wehe über alle Greuel und Bosheit des Hauses Israel/ dann sie werden durchs Schwerdt/ Hunger und Pestilentz dahin fallen.

12. Wer ferne ist/ der wird an der Pestilentz sterben/ wer aber nahe herbey ist/ der wird durchs Schwerdt fallen; Und wer übrig bleibet/ und belägert wird/ der sol Hungers sterben/ und ich wil meinen Grimm an ihnen vollenden.

13. Und ihr sollet wissen daß ich der HErr bin/ wann nun eure Erschlagene unter euren Abgöttern/ rings umb eure Altaren herligen/ auff allen hohen Bühelen/ und auff allen Spitzen der Berge/ und unter allen Laubreichen Bäumen/ und unter allen grünen Eichen/ an dem Ort/ da sie allen ihren Abgötteren Weyrauch zum süssen Räuchwerck angezündet haben.

14. Und ich wil meine Hand über sie ausstrecken/ und machen/ daß das Land wüste und verlassen seyn sol/ von der Wüste Deblatha an/ allenthalben/ wo sie wohnen/ und sie solden wissen/ daß ich der HErr bin.

Das 7. Capitel.

UNd das Wort des HErrn geschahe zu mir/ und sprach:

2. Du Menschenkind/ dis sagt GOtt der HErr zum Land Israel: Das Ende kommt/ ja es kompt

Lutherische Uebersetzung.

ihre Greuel begangen haben.

10. Und sollen erfahren/ daß ich der HERR sey/ und nicht umsonst geredt habe/ solches Unglück ihnen zu thun.

11. So spricht der HErr HErr: Schlage deine Hände zusammen/ und trampel mit deinen Füssen/ und sprich: Weh über alle Greuel der Boßheit im Hause Israel/ darum sie durchs Schwerd/ Hunger und Pestilentz fallen müssen.

12. Wer ferne ist/ wird an der Pestilentz sterben/ und wer nahe ist/ wird durchs Schwerd fallen/ wer aber überbleibt/ und dafür behütet ist/ wird Hungers sterben. Also wil ich meinen Grimm unter ihnen vollenden/

13. Daß ihr erfahren sollet/ ich sey der HErr/ wenn ihre Erschlagene unter ihren Götzen liegen werden um ihre Altar her/ oben auff allen Hügeln und oben auff allen Bergen/ und unter allen grünen Bäumen/ und unter allen dicken Eichen/ an welchen Orten sie allerley Götzen süsses Räuch-Opfer thäten.

14. Ich wil meine Hand wider sie ausstrecken/ und das Land wüst und öde machen/ von der Wüsten an bis gen Diblath/ wo sie wohnen/ und sollen erfahren/ daß ich der HErr sey.

Das 7. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschach zu mir/ und sprach:

2. Du Menschenkind/ so spricht der HERR HErr vom Lande Israel: Das Ende kommt/ das

Reformirte Uebersetzung.

ren Greueln begangen haben.

10. Und sie sollen erfahren/ daß ich der HERR sey: und nicht umsonst geredt habe/ solches Böse ihnen zu tuhn.

11. Also spricht der Herr HERR: Schlag* mit deiner Hand/ und stampf mit deinem Fuß/ und sprich: Ach; von wegen aller bösen Greueln des Hauses Israels/ darum sie durchs Schwert durch den Hunger und durch die Pestilentz/ fallen müssen.

* drunt. 21/17.

12. Wer fern ist/ wird an der Pestilentz sterben: und wer nah ist/ wird durchs Schwert fallen: wer aber überbleibet/ und belägert ist/ wird Hungers sterben. Also wil ich meinen Grimm unter ihnen vollenden.

13. Also werdet ihr erfahren/ daß ich der HERR sey/ wan ihre Erschlogene mitten unter ihren Dreckgöttern ligen werden/ um ihre Altar her; auf allen hohen Hügeln/ auf allen Spitzen der Bergen/ und unter allen grünen Bäumen/ und unter allen dicken Eichen/ an welchen Orten sie allen ihren Dreckgöttern lieblichen Rauch machten.

14. Dan ich wil meine Hand wider sie ausstrecken/ und wil das Land wüst machen/ ja wüster dan die Wüste bey Diblah/ in allen ihren Wohnungen. Also sollen sie erfahren/ daß ich der HERR sey.

Das 7. Cap.

UNd des HERRN Wort geschahe zu mir/ und sprach:

2. Du Menschenkind/ also spricht der HErr HERR vom Lande Israel: das Ende (kommet/) es kommet das Ende über

Jüdische Uebersetzung.

sie getahn haben in al ihre Unwürdigheit: 10 Und sie söln wissen daß ich Got bin* ich hab nit umsunst geredt/ das dasige Bös ihnen zu tuhn: 11 Also hat Got der Her gesagt/ schlag mit deiner Hant und strampfel mit deinem Fus und sag och/ von wegen al die böse Unwürdigheit von dem Haus-Gesind Jisrael- daß sie dorch das Schwert dorch den Hunger und dorch Pestilentz werden faln: 12 Der weit davon is sol dorch die Pestilentz sterben/ und der Nahente wert dorch das Schwert faln/ und der da übergeblieben und belägert is werden in Hunger sterben* und ich wil meinen Grim-Zorn an ihnen volenden: 13 Und ihr sölt wissen daß ich Got bin/ wen ihre Derschlagene zwischen ihre unwürdige [Abgötter] grings umher ihre Opfer-Stühl werden seyn* auf al ihre hoche Hübeln/ auf al ihre Spitzē von den Bergen/ und unter al den zweighaftigen Bäum/ und unter al den diken Linden-Bäum/ an dem Ort da sie haben zu al ihren unwürdigen [Abgötter] pflegen einen lieblichen Geruch zu machen: 14 Und ich wil meine Hant über sie ausstreken/ und ich wil das Land geben zu einer Verwüstung und ein Verwundezung/ men weder die Wüstenen Dibhlath in al ihren Wohnungen* und sie söln wissen daß ich Got bin:

Das 7. Capitul.

UNd das Wort von Got wa: zu mir zu sagen: 2 Und du Menschen Kind/ also hat Got der Her gesagt auf das Ertreich von Jisrael/ das End [is da]* das End is gekummen auf

Holländische Uebersetzung.

hare Grouweken gedaen hebben.

10. Ende so sullen weten/ dat ick de Heere ben; ick en hebbe niet te vergefs gesproken/ van hen dit Quaet aen te doen.

11. Soo seyt de Heere: * Slaet met uwe Handt/ ende stampt met uwen Voet/ ende segt: Ach/ over alle Grouweken der Boosheden van het Huys Israels: want sy sullen door het Sweerdt/ door den Honger/ ende door de Pestilentie vallen.

* Ezech. 21/17.

12. Die verre af is/ sal door de Peste sterven: ende die nae by is/ sal door het Sweerdt vallen: maer die overgebleven/ ende belegert is/ sal door Honger sterven: alsoo sal ick mijne Grimmigheyt tegen hen volbrengen.

13. Dan sult gy weten/ dat ick de Heere ben/ als hare Verslagene in 't midden harer Dreck-Goden/ rontom hare Altaren wesen sullen op alle hooge Heuvelen/ op alle Toppen der Bergen/ ende onder allen groenen Boom/ ende onder alle dichte Eyckelen/ de Plaetse/ al waer sy allen haren Dreck-Goden liefflicken Reuck maeckten.

14. Daerommc sal ick mijne Handt over hen uytstrecken/ ende sal het Landt woest maken/ ja woester dan de Woestijne nae Diblath henen/ in alle hare Woninge: ende sy sullen bevinden/ dat ick de Heere ben.

Het vij. Capittel.

DEr na geschiedde het Woordt des Heeren tot my/ seggende:

2. Voorder gy Menschenkindt/ soo seydt de Heere Heere/ van het Landt Israels; Het Eynde isser: het Eynde is ge-

Catholische Übersetzung.

das Ende über die vier Gegenden des Lands.

3. Jetzt kommt das Ende über dich und ich wil meinen Grimm über dich senden; und wil dich richten nach deinen Wegen / und dir alle deine Greuel unter Augen stellen.

4. Mein Auge sol dein auch nicht schonen / und wil mich nicht erbarmen; sondern ich wil deine Wege auf dich laden / und deine Greuel sollen mitten unter dir seyn; und ihr sollet wissen / daß ich der HErr bin.

5. Dis sagt GOtt der HErr: Ein Unglück ist da / siehe es kommt ein Unglück.

6. Das Ende kommt / ja es kommt das Ende / es ist wider dich erwacht / siehe es kommt.

7. Ein Elend kommt über dich / der du im Lande wohnest; die Zeit kommt und ist nahe herbey / der Tag des Würgens / und nicht des Jauchtzens auff den Bergen.

8. Jetzt gleich wil ich auch aus der Nähe meinen Zorn über dich ausschütten / und meinen Grimm an dir vollenden; Ich wil dich richten nach deinen Wegen / und dir alle deine Laster aufladen.

9. Mein Auge sol auch nicht verschonen / und ich wil mich nicht erbarmen / sondern wil dir deine Wege aufladen / und deine Greuel sollen mitten unter dir seyn. Und ihr sollet wissen / daß ich der HErr bin / der schlägt.

10. Siehe / der Tag ist verhanden; siehe / er kommt / das Unglück ist auff der Bahn / die Ruhte blühet / und die Hoffart grünet.

11. Die Boßheit hat sich auf die Beine gemacht

Lutherische Übersetzung.

Ende über alle vier Oerter des Landes.

3. Nun kommt das Ende über dich: Denn ich wil meinen Grimm über dich senden / und wil dich richten / wie du verdienet hast / und wil dir geben / was allen deinen Greueln gebühret.

4. Mein Auge sol dein nicht schonen* / noch übersehen / sondern ich wil dir geben / wie du verdienet hast / und deine Greuel sollen unter dich kommen / daß ihr erfahren solt / ich sey der HErr.

* Ez ch. 5/11. c. 8/18.

5. So spricht der HErr HErr: Siehe / es kommt ein Unglück über das ander /

6. Das Ende kömmt / es kommt das Ende / es ist erwacht über dich / siehe / es kommt.

7. Es gehet schon auff / und bricht daher über dich / du Einwohner des Landes / die Zeit kommt / der Tag des Jammers ist nahe / da kein Singen auff den Bergen seyn wird.

8. Nun wil ich bald meinen Grimm über dich schütten / und meinen Zorn an dir vollenden / und wil dich richten / wie du verdienet hast / und dir geben / was deinen Greueln allen gebühret.

9. Mein Auge sol dein nicht schonen / und wil nicht gnädig seyn / sondern ich wil dir geben / wie du verdienet hast / und deine Greuel sollen unter dich kommen / daß ihr erfahren sollet / ich sey der HErr / der euch schlägt.

10. Siehe / der Tag / siehe / er kommt daher / er bricht an / die Ruthe blühet / und der Stoltze grünet.

11. Der Tyrann hat sich aufgemacht / zur Ru-

Reformirte Übersetzung.

(alle) vier Seiten des Landes. * drunt. 29/22.

3. Nun (kommet) das Ende über dich / dan ich wil meinen Zorn über dich senden / und wil dich richten nach deinen Wegen; und wil dir auflegen / was allen deinen Greueln gebühret.

4. Mein * Aug sol dein nicht schonen / und ich wil keine Gnad erzeigen: sondern ich wil dir auflegen was deinen Wegen gebühret / und deine Greuel sollen unter dich kommen; so werdet ihr erfahren / daß ich der HERR (sye.)

* drob. 5/12. drunt. v/9. und 8/18

5. Also spricht der HErr HERR / sihe / es kommet ein Unglück / (nur) ein Unglück.

6. Das Ende kommet: es kommet das Ende / es ist erwachet über dich / sihe / es kommet.

7. Es kommet der Morgen zu dir / du Einwohner des Landes; die Zeit kommet / der Tag des Getümmels ist nahe / und nicht des Wiederhalls der Bergen.

8. Nun wil ich bald meinen Grim über dich schütten / und meinen Zorn an dir vollenden / und wil dich richten nach deinen Wegen / und wil dir auflegen was allen deinen Greueln gebühret.

9. Mein Auge * sol (dein) nicht schonen / und ich wil nicht Gnad erzeigen: (sondern) ich wil dir auflegen nach deinen Wegen / und deine Greuel sollen unter dich kommen / so werdet ihr erfahren / daß ich der HERR sey / der (euch) schlägt.

* Jer. 14/5.

10. Sihe / (dalst) der Tag / sihe / (der Morgen) ist kommen / es ist der Morgen herfür kommen / die Ruhte hat geblühet / sie ist außgeschlagen mit Stolz.

11. Der Frevel hat sich aufgemacht zur Ruhten *

Jüdische Übersetzung.

die vier Eken von dem Land: 3 Itzundert is das End über dich / und ich wil meinen Zorn an dich schiken / und wil dich richten as wie deine Weg · und ich wil auf dich geben al deine Unwürdigheit: 4 Und mein Aug sol nit auf dich beschützen / und ich wil nit derbarmen · neiert [gleich as wie] deine Weg wil ich auf dich geben / und deine Unwürdigheit wert inzwischen dir seyn / und ihr sölt wissen / daß ich Got bin: 5 Also hat Got der Her gesagt · ein Bös / ein einzig Bös / nun es is gekummen: 6 Ein End is gekummen / es is gekummen das End / es is aufgewacht zu dir · nun [das Böse] is gekummen: 7 Der Morgenstern is zu dir Inwohner von dem Land untergangen · die Zeit is gekummen / der Tag von Vertumelung is nahent / und es is kein Wiederschal aus den Bergen: 8 Itzundert bald wil ich meinen Grim Zorn über dich ausgiessen / und ich wil meinen Zorn an dir volenden / und ich wil dich richten as wie deine Weg · und ich wil auf dich geben al deine Unwürdigheit: 9 Und mein Aug sol [dich] nit beschützen / und ich wil mich nit derbarmen · as wie deine Weg seynen / also wil ich auf dich geben / und deine Unwürdigheit wert inzwischen dir seyn / und ihr sölt wissen daß ich Got bin der da schlagt: 10 Nun der Tag [is da] / nun es is gekummen [das Böse] · der Morgenstern is ausgegangen / der Steken hat gesprotzt / die Muthwilligheit hat geblicht: 11 Der Rand is aufgestanden zu einem Ste-

Holländische Übersetzung.

ckmer over de vier Hoecken des Landts.

3. Nu is het Eynde over u / want ick sal mijnen Toorn tegen u senden / ende ick sal u richten nae uwe Wegen / ende ick sal op u brengen alle uwe Grouwelen.

4. * Ende mijne Ooge en sal u niet verschoonen / nochte ick en sal niet sparen: maer ick sal uwe Wegen op u brengen / ende uwe Grouwelen sullen in 't midden van u zijn: ende gy Lieden sult weten dat ick de Heere ben.

* Ezech. 5/11. ende 8/18.

5. Es seydt de Heere; Een Quaet / een eenigh Quaet / siet / is gekomen.

6. Een Eonde isser gekomen / het is opgewaeckt tegen u: siet / het (Quaet) is gekomen.

7. De Morgenstont is tot u gekomen / o Inwoonder des Landts: de Tijt is gekomen / die Dagh der Beroerte is nae bo / ende daer en is geen Wederklanck der Bergen.

8. Nu sal ick in kortem mijne Grimmigheyt over u uytgieten / ende mijnen Toorne tegen u volbrengen / ende u richten nae uwe Wegen / ende sal op u brengen alle uwe Grouwelen.

9. Ende mijne Ooge en sal niet verschoonen / nochte ick en sal niet sparen: ick sal u geven na uwe Wegen / ende uwe Grouwelen sullen in 't midden van u zijn: ende gy Lieden sult weten / dat ick de Heere ben / die slaet.

10. Siet / de Dagh / siet (de Morgenstont) is gekomen; de Morgen-stont is voort gekomen / de Roede heeft gebloeyt / de Hoovaerdye heeft gebroeyt.

11. Het Gewelt is opgeresen tot een Roede der

Catholische Übersetzung.

mit der gottlosen Ruhten; niemand von ihnen wird überbleiben / noch von ihrem Rauschen/und wird unter ihnen keine Ruhe seyn.

12. Die Zeit kommt heran / der Tag ist nahe herbey; wer kaufft/der freue sich nicht / und wer verkaufft / der sey nicht traurig; Dann der Zorn kömt über all sein Volck

13. Dann wer verkaufft/ der wird zu dem nicht wiederkommen / das er verkaufft hat/ wann sie auch schon unter dem Lebendigen noch im Leben wären. Dann die Prophecey/welche zu ihrem gantzen Hauffen geschehen ist / wird nicht hinter sich gehen. Und niemand wird in der Ungerechtigkeit seines Lebens gestärcket werden.

14. Blaset die Posaunen/daß sie sich alle rüsten/ es ist doch niemand / der zum Streit hinaus ziehe; Dann mein Zorn gehet über alle ihr Volck.

15. Draussen ist das Schwerdt/aber inwendig ist Pestilentz und Hunger; wer auff dem Felde ist/der sol durchs Schwerdt umkommen / und die in der Stadt sind / sollen durch Pestilentz und Hunger gefressen werden.

16. Welche aber unter ihnen davon fliehen/ die sollen erhalten werden / und sie werden sich auff den Bergen halten / wie die Tauben in den Gründen / und werden alle in Schrecken seyn / ein jeglicher umb seiner Missethat willen.

17. Alle Hände werden krafftlos seyn / und über alle Knie wird daß Wasser lauffen.

18. Und sie werden härine Kleider umb sich gürten / Furcht wird sie bedecken/ alle Angesichter werden schamroht seyn / und alle ihre Häupter kahl geschoren.

Esa. 15/ 2. Jer. 48/ 37. Prov. 11/ 4.

Lutherische Übersetzung.

then über die Gottlosen/ daß nichts von ihnen / noch von ihrem Volck/ noch von ihrem Hauffen Trost haben wird.

12. Darum kommt die Zeit/der Tag nahet herzu. Der Käuffer freue sich nicht/ und der Verkäuffer traure nicht: Denn es kommt der Zorn über alle ihren Hauffen.

13. Darum sol der Verkäuffer nach seinem verkaufften Gut nicht wieder trachten. Denn wer da lebet / der wirds haben. Denn die Weissagung über allen ihren Hauffen wird nicht zurück kehren/ keiner wird sein Leben erhalten um seiner Missethat willen.

14. Lasst sie die Posaunen nur blasen/ und alles zurüsten / es wird doch niemand in den Krieg ziehen. Denn mein Grimm gehet über alle ihren Hauffen.

15. Auff den Gassen gehet das Schwerd / in den Häusern gehet Pestilentz und Hunger. Wer auff dem Felde ist/ der wird vom Schwerd sterben / wer aber in der Stadt/ ist/ den wird die Pestilentz und Hunger fressen.

16. Und welche unter ihnen entrinnen / die müssen auff den Gebirgen seyn / und wie die Tauben in Gründen / die alle unter einander kirren/ ein jeglicher um seiner Missethat willen.

17. Aller Hände werden dahin sincken / und aller Knie werden so ungewiß stehen / wie Wasser.

18. Und werden Säcke um sich gürten und mit Furcht überschüttet seyn / und aller Angesicht jämmerlich sehen / und aller Häupte werden kahl seyn*.

*Es. 3/17. seq. Jer. 48/37.

Reformirte Übersetzung.

der Gottlosigkeit/(es wird) nichts von ihnen (überbleiben/) weder von ihrer Menge / noch von ihrem Geräusche/ und wird kein Klaglied unter ihnen seyn. *Psalm. 175/3.

12. Es kommet die Zeit/ der Tag reichet heran. Der Käufer * freue sich nicht / und der Verkäufer traure nicht; dan (es kommet) der Zorn über ihre gantze Menge.

*Esa. 24/2.

13. Dan es wird der Verkäufer zum verkaufften Gut nicht wieder kommen/ wan schon ihre Rotte noch im Leben seyn würde. Dan die Weissagung über ihre gantze Menge wird nicht zuruck kehren / und keiner wird sich in seiner Missetaht stärcken mögen (durch) seine Rotte.

14. (Wan sie schon) mit der Posaunen werden blasen/ und alles zurüsten: so wird doch niemand in den Krieg ziehen / dieweil mein Zorn (entbrant ist) über ihre gantze Menge.

15. Draussen wird das Schwert (gehen/) inwendig aber die Pestilentz und der Hunger. Wer auf dem Feld (wird seyn) der wird durchs Schwert sterben/wer aber in der Statt wird seyn / den wird Hunger und die Pestilentz fressen.

16. Und wan schon ihrer etliche werden ertrinnen/ so werden sie doch müssen auf den Bergen seyn / wie die Tauben in den Gründen / (und) werden allzumahl seufftzen / ein jeglicher um seiner Missetaht willen.

17. Alle Hände werden dahin * sincken / und alle Knie werden dahin fliessen / (wie) Wasser.

*Jes. 13/7. Jer. 6/24.

18. Und werden * Säcke (um sich gürten/) und Grauen wird sie bedecken/ an allen Angesichten wird Scham seyn/und auf allen ihren Häuptern Glätze.

*Esa. 15/2.3. Jer. 48/37.

Jüdische Übersetzung.

keu der Boswichter es sol nit von ihnen [überbleiben] / und nit von ihrem vielen [Gut] und nit von keinerley von ihnen / und kein Klagen sol über sie seyn: 12 Die Zeit is gekummen/der Tag is gereicht/ der Kaufer sol sich nit freuen / und der Verkaufer sol nit trauern den ein Grim Zorn is gekummen zu al ihr Brummung [von Jisrael]: 13 Den der Verkaufer sol zu dem das da verkauft is nit wiederkehren / und wen er gleich noch lebt unter den Lebendige den ein Weissagung is gewesen zu al ihr Brummung / sie söln nit wiederkehren [aus dem Galuth] / und niemant sol in seinen Sünden sein Leben stärken: 14 Sie haben mit dem Schophar geblasen/ und haben alls zubereit / aber keiner geht zu streiten den mein Grim Zorn is über al ihre Brummung: 15 Das Schwert is auswennig/ und die Pestilentz und der Hunger von Innenwennig der da auf dem Feld is der vert dorch das Schwert sterben / und der da in der Stat is/ den sol der Hunger und die Pestilentz verderben: 16 Und sie werden entrinnen ihre Entrinner/und sie werden seyn auf den Bergen / alzumahl gleich as wie die Tauben in den Tahln: ein itlicher wert klagen um wiln seine Sünd: 17 Al die Händ werden schlaf werden und al die Knie werden zugehn [gleich as wie] Wasser: 18 Und sie werden Säk angurten / und Zitternis wert sie bedeken und auf alle Angesichter [wert seyn] Schand / und auf al ihre Häubter

Holländische Übersetzung.

Godtlooshepdt: niet van den en sal (over blijven/) noche van hare Menichte / nochte van haer Gedruys/ ende geene Klage en sal over hen zijn.

12. De Tijt is gekomen/ de Dagh is genaeckt: de Kooper en sy niet blijde/ ende de Verkooper en bedrijve geen Rouwe: want een brandende Toorn is over de gebeele Menichte van het (Lant.)

13. Want de Verkooper en sal tot het Verkochte niet wederkeren/of schoon haer Leven noch onder de Levendige ware; overmits het Gesichte/ aengaende de gebeele Menigte van het (Lant/) niet en salte rugge keeren; ende niemandt en sal door sijne Ongerechtigheydt sijn Leven stercken.

14. Sy hebben met de Trompette getrompettet/ ende hebben alles bereydet maer niemant en treckt ten Strijde: want mijn brandende Toorn is over de gebeele Menigte van het (Lant.)

15. Het Sweert is buyten/ ende de Peste ende den Honger van binnen: Die op het Weldt is/ sal door het Sweerdt sterven/ ende die inde Stadt is/ dien sal den Honger/ende de Peste verteeren.

16. Ende hare Ontkomende sullen (wel) ontkomen/ maer sy sullen op de Bergen zijn/ sy alle sullen zijn gelijck Duyven der Dalen/ kermende een yeder om sijne Ongerechtigheydt.

17. Alle Handen sullen slap worden; ende alle Knyen sullen heuen vlieten (als) Water.

*Jes. 13/7. Jer. 6/24.

18. Oock sullen sy Sacken * aengorden/ Grouwen sullen sy bedecken/ ende over alle Aengesichten sal Schaemte wesen ende op alle hare Hoofden Kaelheydt. *Jes. 15/ 2. 3. Jer. 48/ 37.

Catholische Übersetzung.

19. Sie werden ihr Silber hinaus werffen / und ihr Gold wie Koht achten. Ihr Silber und ihr Gold wird sie nicht erretten können am Tage des Zorns des HErrn. Ihre Seele werden sie damit nicht ersättigen / noch ihren Bauch damit füllen / dann es ist ihnen zum Anstoß ihrer Missethat worden.

Soph. 1/16. Eccl. 5/10.

20. Sie haben den Schmuck ihrer Kleider zur Hoffart gebraucht / und hernach die Bilder ihrer Greuel und ihrer Abgötter davon gemacht; Darumb hab ichs ihnen zur Unsauberkeit gereichen lassen.

21. Und ich wil es Frembden zum Raub in die Hände geben / und den Gottlosen im Land zur Beute / und sie werdens entheiligen.

22. Und ich wil mein Angesicht von ihnen abwenden / und sie werden mein verborgen Heiligthumb entweihen; Die Räuber werden da hinein gehen / und werdens verunreinigen.

23. Mache den Schluß / dieweil das Land der Laster voll ist die des Todswehrt sind / und die Stadt voll Ungerechtigkeit ist.

24. So wil ich die Allerärgesten unter den Heyden herzu führen / die sollen ihre Häuser einnehmen; Ich wil auch den Hochmut der Gewaltigen niederlegen / und sie sollen ihre heilige Oerter einnehmen.

25. Wann die Bedrangnis über sie kommt / so werden sie den Fried suchen / und er wird nicht da seyn.

26. Da wird ein Schrecken über das ander kommen / und eine Zeitung über die andere / alsdann werden sie ein Gesicht bey den Propheten suchen; Und das Gesetz wird bey

Lutherische Übersetzung.

19. Sie werden ihr Silber hinaus auff die Gassen werffen / und ihr Gold als einen Unflath achten: Denn ihr Silber und Gold wird sie nicht erretten am Tage des Zorns des HErrn*. Und werden doch ihre Seelen davon nicht sättigen / noch ihren Bauch davon füllen: Denn es ist ihnen gewest ein Aergerniß ihrer Missethat.

*Prov. 11/4. Zeph. 1/18. Sirach. 5/10.

20. Sie haben aus ihren edlen Kleinodien / damit sie Hoffart trieben / Bilde ihrer Greuel und Scheuel gemacht. Darum wil ichs ihnen zum Unflath machen /

21. Und wils Frembden in die Hände geben / daß sie es rauben / und den Gottlosen auff Erden zur Ausbeute / daß sie es entheiligen sollen.

22. Ich wil mein Angesicht davon kehren / daß sie meinen Schatz ja wohl entheiligen / ja Räuber sollen drüber kommen / und es entheiligen.

23. Mache Ketten / denn das Land ist voll Blutschulden / und die Stadt voll Frevels.

24. So wil ich die Aergsten unter den Heyden kommen lassen / daß sie sollen ihre Häuser einnehmen / und wil der Gewaltigen Hoffart ein Ende machen / und ihre Kirchen entheiligen.

25. Der Ausrotter kommt / da werden sie Friede suchen / und wird nicht da seyn.

26. Ein Unfall wird über den andern kommen / ein Gerücht über das ander / so werden sie denn ein Gesicht bey den Propheten suchen; aber es wird weder Ge-

Reformirte Übersetzung.

19. Sie werden ihr Silber hinauß auf die Gassen werfen und ihr Gold wird wie ein Weib die ihre Kranckheit hat / geachtet werden; (dan) ihr* Silber und ihr Gold wird sie nicht erretten können / am Tage der Entrüstung des HERREN. Sie werden ihre Seel nicht sättigen / noch ihren Bauch füllen / wann der Anstoß ihrer Missetaht fürhanden seyn wird.

* Prov. 11/4. Zephna. 1/18. Syr. 5/10.

20. Er hat (ihnen) die Zierde seines Schmucks zur Herrlichkeit gesetzt / aber sie haben Bilder ihrer Greuel (und) Scheuel darin / gemacht; darum wil ich sie ihnen zur Unreinigkeit machen.

21. Und wil sie in die Hände der Fremden geben zum Raube; und den Gottlosen im Lande zur Außbeute; daß sie dieselbige entheiligen sollen.

22. Ich wil mein Angesicht von ihnē kehren / daß sie mein geheim Ort (ja wol) entheiligen: dan Räuber sollen drein kommen / und es entheiligen.

23. Mach einen Strick; dan das Land ist vol Blut-Schulden / und die Statt (ist) vol Frevels.

24. Darum wil ich die Aergsten unter den Heyden herzubringen / daß sie sollen ihre Häuser einnehmen / und wil verschaffen daß die Herrlichkeit der Gewaltigen aufhöre / und diejenigen die sie heiligen / werden entheiliget werden.

25. Der Außrotter kommet / da werden sie Frieden suchen / aber (es wird) keiner (da seyn.)

26. Es wird ein Unfall über den andern kommen / und wird eine neue Zeitung über die ander gehört werden / so werden sie dan dan ein Gesicht bey den Propheten suchen;

Jüdische Übersetzung.

Kahlung: 19 Sie werden ihr Silber auf die Gassen werfen / und ihr Gold wert zu Unwürdigheit seyn / ihr Silber und ihr Gold wert sie nit können beschirmen an dem Tag von Gots Grim Zorn / ihre Leiber werden nit sat seyn / und ihre Gedärm werden nit gefült seyn: den es wert ein Strauchelung von ihren Sünden seyn; 20 Und die Gelustigheit seiner Zierung hat er getahn zu einer Herschung / und sie haben aber ihre unwürdige verschmähte Bilder drein gemacht: drum auch hab ich ihnen das gegeben zu einer Ferrung: 21 Und ich wil ihn geben in fremde Händ zu rauben / und zu den Boswichter von dem Land zu einer Beut: und sie werden sie verschwächen: 22 Und ich wil mein Angesicht von sie umkehren / und sie werden meine Verborgenheit verschwächen: und Schälk werden da inkummen / und sie werden sie verschwächen: 23 Mach ein Ket: den das Land is dersült von den die den Tot verschuld haben / und die Stat is vol Raub: 24 Und ich wil die ärgste Völker bringen / und sie werden ihre Häuser erben: und ich wil die Hofart von den Starken verstörē / usi sie werden ihre Heiligheit verschwächen: 25 Ein Verschneidung is gekumen: und sie werden Frieden begehrn / und er wert nit da seyn: 26 Es wert ein Brechnis über Brechnis kumen / und ein Zeitung wert über die ander Zeitung seyn: und sie werden begehrn Weissagung von dem Nabhi / aber die Torah

Holländische Übersetzung.

19. Sy sullen haer Silver op de Straten werpen / ende haer Gout sal tot Onreynigheydt zijn: *haer Silber / ende haer Gout en sal haer niet konnen uythelpen ten Dage der Verbolgentheydt des Heeren: hare Ziele en sullen sy niet versadigen / ende hare Ingewanden en sullen sy niet vullen: want het sal den Aenstoot harer Ongerechtigheyt zijn:

*Prov. 11/4. Zeph. 1/18.

20. Ende hy deeft de Schoonheydt sijnes Cieraets / ter Overtreffelickheyt geset: maer sy hebben daer in Beelden harer Grouwelen (ende) harer Verfoeyselen gemaeckt: daerom hebb' ick dat hen tot Onreynigheydt gestelt.

21. Ende ick sal het in de Handt der Vreemden over geven ten Roove / ende den Godtloosen der Aerde ten Buyte: ende sy sullen 't ontheyligen.

22. Ooock sal ick mijn Aengesichte van hen omwenden / ende sy sullen mijne verborgene Plaetse ontheyligen: want Inbrekers sullen daer inkomen / ende die ontheyligen.

23. Maeckt een Keten: want het Landt is vol van Bloet-Gerichten / ende de Stadt is vol van Gewelt.

24. Daerom sal ick de Quaetste der Heydenen doen komen / die hare Huysen erflick besitten sullen / ende sal den Hoogmoet der Stercken doen ophouden / ende die haer heyligen / sullen ontheyliget worden.

25 Den Onderganck komt: ende so sullen de Vrede soecken / maer sy en salder niet zijn.

26 Elende sal op Elende komen / ende daer sal Geruchte op Gerüchte wesen: dan sullen sy het Gesichte van een Propheet soecken; maer de Wet sal

Der Prophet wird im Geist nach Jerusalem geführet/ siehet daselbst das verdrießliche Bild im Tempel.

Catholische Übersetzung.

den Priestern abgehen/ und der Raht bey den Alten.

27. Der König wird sich betrüben/ und der Fürste wird Traurigkeit anthun und die Hände des Volcks im Lande werden erschrecken. Ich wil ihnen thun nach ihren Wegen/ und nach ihren Rechten ein Urtheil über sie geben lassen/ und sie sollen wissen/ daß ich der HErr bin.

Das 8. Capitel.

UNd es begab sich im sechsten Jahr/ im sechsten Mond/ am fünfften Tage des Monds/ daß ich in meinem Hauß saß/ und die Aeltesten in Juda saßen für mir/ und die Hand GOttes des HErrn fiel daselbst auff mich.

2. Und ich sahe/ und siehe/ es war eine Gestalt wie Feuer anzusehen/ von seinen Lenden hinab war es wie Feuer/ und von seinen Lenden auffwarts war es gantz klar/ wie hell Ertz anzusehen.

3. Und es streckte sich wie eine Hand aus/ und griffe mich bey dem Haar meines Haupts; Und der Geist hube mich auff zwischen Himmel und Erden/ und führete mich im Gesicht GOttes gen Jerusalem/ zu der innersten Thür/ die gegen Mitternacht war/ da der Abgott des Eifers stund/ Eifer und Zorn zu erwecken.

Dan. 14/35.

4. Und siehe/ es war allda die Herrlichkeit des GOttes Israel/ auff die Weise des Gesichts/ das ich auff dem Felde gesehen hatte.

5. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind/ hebe

Lutherische Übersetzung.

setz bey den Priestern/ noch Raht bey den Alten mehr seyn.

27. Der König wird betrübt seyn/ und die Fürsten werden traurig gekleidet seyn/ und die Hände des Volcks im Lande werden verzagt seyn. Ich wil mit ihnen umgehen/ wie sie gelebt haben/ und wil sie richten/ wie sie verdienet haben/ daß sie erfahren sollen/ Ich sey der HERR.

Das 8. Capitel.

UNd es begab sich im sechsten Jahr/ am fünfften Tage des sechsten Monden/ daß ich saß in meinem Hause/ und die Alten aus Juda saßen für mir/ daselbst fiel die Hand des HErrn HErrn auf mich.

2. Und siehe/ ich sahe/ daß von seinen Lenden herunterwerts war gleich wie Feuer/ aber oben über seinen Lenden war es licht helle/

3. Und reckete aus gleich wie ein Hand und ergriff mich bey dem Haar meines Haupts. Da führete mich ein Wind zwischen Himmel und Erden/ und brachte mich gen Jerusalem in einem göttlichen Gesichte zu dem innern Thor/ das gegen Mitternacht stehet/ da denn saß ein Bild/ zu Verdrieß dem Hauß-Herrn.

4. Und siehe/ da war die Herrlichkeit des GOttes Israel/ wie ich sie zuvor gesehen hatte im Felde.

5. Und er sprach zu mir: Du Menschen-Kind/

Reformirte Übersetzung.

aber es wird weder Gesetz bey den Priestern/ noch Raht bey den Alten mehr seyn.

27. Der König wird betrübet seyn/ und die Fürsten werden mit Verwüstung gekleidet seyn/ und die Hände des Volcks im Lande werden erschrecket werden. Ich wil ihnen tuhn nach ihrem Weg/ und wil sie richten nach ihren Gerichten/ so werden sie erfahren daß ich der HERR (seye.)

Das 8. Cap.

UNd es begab sich im sechsten (Monat/) am fünften (Tage) desselben Monats/ (als) ich saß in meinem Hause/ und die Eltesten Juda für mir saßen/ da fiel die Hand des Herrn HERREN auf mich/ daselbst.

2. Und ich sahe/ und sihe/ (da war) eine Gestalt/ anzusehen wie * Feur; (nemlich) von seinen Lenden an herunterwerts/ (war sie anzusehen wie Feuer/ aber von seinen Lenden an hinaufwerts/ (war) sie anzusehen wie ein Glantz/ wie die Farb des reinesten Ertzes. * Drob. 1/4.

3. Und er * reckte eine Gestalt einer Hand auß/ und ergriff mich bey dem Schopf meines Haupts. Da führete mich der Geist zwischen Himmel und Erden; und brachte mich gen Jerusalem in den Gesichten GOttes/ zu der Thür des innersten Thors/ das gegen Mitternacht stehet/ da (dan) saß ein Bild † deß Eifers/ das zu Eifer reitzete.

* Dan. 5/5. † Ezod. 20/5.

4. Und sihe/ (es war) daselbst die Herrlichkeit des Gottes Israels/ in der Gestalt/ die ich * gesehen hatte im Felde.

* Drob. 1/4. 11. und 3/25.

5. Und er sprach zu mir: (du) Menschenkind/ nun

Jüdische Übersetzung.

wert werden verlohrn von dem Cohen/ und von dem Alten ein Raht: 27 Der König wert trauern/ und der Her wert Verwüstung ankleiden/ und die Händ von dem Land-Volck werden derschrocken seyn: ich wil ihnen tuhn nach ihrem Weg/ und mit ihrem Gericht wil ich sie richten/ und sie söln wissen daß ich Got bin:

Das 8. Capitul.

UNd es war in dem sechsten Jahr/ in dem sekßten [Monat] an dem fünften [Tag] zu dem Monat/ da saß ich in meinem Haus/ und die Aeltsten von Jehudah saßen zu vor mir: und es ruht dorten auf mir die starke Macht [von Nebhuah] von Got dem Hern: 2 Und ich hab gesehn/ und nun die Gleichnus as wie die Gestalt von Feuer/ von der Gestalt seiner Leaden und herab zu war Feuer: und von seinen Lenden und herauf zu/ as wie die Gestalt Klarheit/ as wie die Gestalt von dem Chaschmal: 3 Und er streket die Gleichnis von einer Hant aus/ und er nam mich bey dem Loken von meinem Haubt: und ein Wint hub mich auf zwischen der Erden und zwischen dem Himmel/ und er bracht mich ken Jeruschalaim in Gots Schein/ zu der Tühr von dem Tohr von dem innenwennigsten Vorhof der sich kehrt ken Zaphon/ daß dorten war das Bild der Neidung/ das da [Got] macht derzörnen: 4 Und nun dorten war die Herlichkeit von dem Got Jisrael: as wie die Gestalt die ich hab gesehn in dem Tahl: 5 Und er sprach zu mir/ Menschen-kind/ hef

Holländische Übersetzung.

vergaen van den Priester/ ende de Raet van de Outsten

27. De Coninck sal Rouwe bedrijven/ ende de Vorsten sullen met Verwoestinge bekleedet zijn/ ende de Handen van het Volck des Landts sullen beroert zijn: ick sal den doen nae haren Wegh ende met hare Rechten sal ick se richten: ende sy sullen weten/ dat ick de Heere ben.

Het viij. Capittel.

HEt geschiedde nu in het seste Jaer/ inde seste (Maent)/ op den vijfden der Maent/ als ick in mijnen Huyse satt/ ende de Outste van Juda voor mijn Aengesichte saten; dat de Handt des Heeren Heeren daer over my viel.

2. Doe sagh ick/ ende siet/ eene Gelickenisse/ als de Gedaente van Vyer: van de Gedaente sijner Lenden/ ende nederwaert/ was Vyer: ende van sijne Lenden/ ende opwaert/ als de Gedaente eener Klaerheyt als de Verwe van Hasmal.

3. Ende hy stack * de Gelickenisse eener Handt uyt/ ende nam my by de Hayre mijns Hoofts: ende de Geest voerde my op tusschen de Aerde/ ende tusschen den Hemel/ ende bracht my in de Gesichten Godts te Jerusalem/ tot de Deure der Poorte des binnensten (Voor-Hofs) de welcke siet na't Noorden/ alwaer de Sit-Plaetse was van een Beeldt der Yveringe/ dat tot Yver verwreckt.

* Dan. 5/5.

4. Ende siet/ de Heerlickheydt des Godts Israels was aldaer/ nae de Gedaente/ die ick in de * Valleye gesien hadde.

* Ezech. 3/23.

5. Ende hy sprack tot my: Menschenkindt/ heeft nu

Catholische Uebersetzung.

deine Augen auff/ und sehe auff den Weg gegen Mitternacht. Und ich hub meine Augen auff zu dem Wege gegen Mitternacht; Und siehe da stund gegen Mitternacht an der Thür des Altars/ gleich da man hinein gehet/ der Abgott des Eifers.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind/ meynest du auch/ daß du siehest/ was diese thun/ welche grosse Greuel das Haus Israel allhie begehet/ damit ich weit hinweg scheide von meinem Heiligthumb? Aber wann du dich umbkehrest/ so wirst du noch grössere Greuel sehen.

7. Und er führete mich hinein zu der Thür am Vorhoff: Da sahe ich/ und siehe/ es war ein Loch in der Wand.

8. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind/ grabe durch die Wand. Und als ich die Wand durchgraben hatte/ da ließ sich eine Thür sehen.

9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein und siehe die überaus böse Greuel/ die diese allhie begehen.

10. Und ich gieng hinein/ und sahe es/ und siehe/ da waren allerhand Bildnissen der kriechenden und andern Thiere/ die Greuel/ samt allen Abgöttern des Hauses Israel/ allenthalben/ und rings herumb auff der Wand abgemahlet.

11. Und siebentzig Männer von den Aeltesten des Hauses Israel/ und Jezonias der Sohn Saphan mitten unter ihnen/ stunden für den Bildnissen/ und ein jeglicher hatte ein Räuchsaß in seiner Hand und der Rauch vom Weyrauch gieng auff wie der Nebel.

12. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind/ da siehest du wahrlich/ was die Aeltesten des Hauses Israel im Finsternuthun/ ein-

Lutherische Uebersetzung.

heb deine Augen auf gegen Mitternacht: Und da ich meine Augen aufhub gegen Mitternacht/ siehe/ da saß gegen Mitternacht das verdrießliche Bilde am Thor des Altars/ eben da man hinein gehet.

6 Und er sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ siehest du auch/ was diese thun? Nemlich/ grosse Greuel/ die das Hauß Israel hie thut/ daß sie mich ja ferne von meinem Heiligthum treiben. Aber du wirst noch mehr gröster Greuel sehen.

7. Und er führete mich zur Thür des Vorhofes/ da sahe ich/ und siehe/ da war ein Loch in der Wand.

8. Und er sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ grabe durch die Wand/ und da ich durch die Wand grub/ siehe/ da war eine Thür.

9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein/ und schaue die bösen Greuel/ die sie allhie thun.

10. Und da ich hinein kam/ und sahe/ siehe/ da waren allerley Bildniß der Würme und Thiere */ eitel Scheuel/ und allerley Götzen des Hauses Israel/ allenthalben umher an der Wand gemacht/

* Rom 8/23.

11. Für welchen stunden siebentzig Männer/ aus den Aeltesten des Hauses Israel/ und Jesanja/ der Sohn Saphan/ stund auch unter ihnen/ und ein jeglicher hatte sein Räuchwerck in der Hand/ und gieng ein dicker Nebel auf vom Räuchwerck.

12. Und er sprach zu mir: Menschen-Kind/ siehest du/ was die Aeltesten des Hauses Israel thun im Finsterniß/ ein

Reformirte Uebersetzung.

heb deine Augen auf/ des Wegs gegē *Mitternacht; und da ich meine Augen aufhub/ des Weges gegen Mitternacht/ sihe/ (da saß) gegen Mitternacht am Thor des Altars daselbe Eiferbild/ eben da man hinein gehet.

* Esa. 14/13.

6. Und er sprach zu mir; (du) Menschenkind/ sihestu auch was diese tuhn? (Nemlich) grosse Greuel/ die das Hauß Israel hie tuht/ auf das ich ja fern von meinem Heiligtuhm weiche/ *aber du wirst noch mehr grosse Greuel sehen.

* Jer. 11,15.

7. Und er führete mich hinein zur Tühr des Vorhofs/ da sahe ich/ und sihe/ (da war) ein Loch in der Wand.

8. Und er sprach zu mir: du Menschenkind/ nun grab durch die Wand/ und da ich durch die Wand grub/ sihe/ (da war) eine Tühr.

9. Und er sprach zu mir: geh hinein und schaue die böse Greuel/ die sie alhie tuhn.

10. Und da ich hinein kam/ und sahe; sihe/ (da waren) allerley *Bildnissen der Würmen und der vierfüßigen Thieren/ (eitel) Scheuel/ und allerley Dreckgötter des Hauses Israels/ allenthalben umher an der Wand gemahlet. 2 Rom. 1/23.

11. Für welchen stunden siebentzig Männer auß den Eltesten des Hauses Israels/ und Jaasanja/ der Sohn Saphans/ stund (auch) unter ihnen/ und ein jeglicher (hatte) sein Rauchfaß in der Hand/ und es ging eine dicke Wolcke auf vom Rauchwerck.

12. Und er sprach zu mir: du Menschenkind/ hastu (auch) gesehen/ was die Eltesten des Hauses Israels tuhn im finstern/ ein jeg-

Jüdische Uebersetzung.

ietzundert deine Augen auf den Weg ken Zaphon * und ich hub meine Augen auf den Weg ken Zaphon/ und nun von Zaphon zu dem Tohr von dem Opfer-Stuhl war das dasige Bild der Neidung/ in dem Eingang: 6 Und er sprach zu mir/ Menschenkind/ sechstu wol was sie tuhn * die grosse Unwürdigheit die das Haus-Gesind von Jisrael alhie tuhnen/ daß sie mich wöln ferren von meinem Heiligtuhm/ und wiederum werstu noch men sehen/ grösere Unwürdigheit: 7 Und er bracht mich zu der Thür von dem Vorhof * und ich sachs und nun es war ein Loch in der Want: 8 Und er sprach zu mir/ Menschenkind/ grab nun in der Want * und ich hab gegraben in der Want/ und nun da was eine Thür: 9 Da sprach er zu mir * kum und sech an die böse Unwürdigheit/ das sie hie tuhnen: 10 Da bin ich gekummen und hab gesehn/ und nun allerley Gestalt von Widmung und mehr Viech und al die unwürdige [Abgötter] von dem Hausgesind von Jisrael * war ausgegraben auf die Want gringsherum/ gringsherum: 11 Und sibenzig Mannen von den Aeltsten von dem Hausgesind Jisrael/ und Jaasanjahu der Suhn von Schaphan stund zwischen ihnen/ die stunden zuvor ihnen [vor dē abgemahlten Abhodoth Saroth/] und ein itlicher hat sein Feuer-Pfan in seiner Hant * usi er mehret der Rauch von dem Wolken der Dämpfung [und] ging auf: 12 Und er sprach zu mir/ hastu Menschenkind wol gesehn/ daß die Aeltsten von dem Hausgesind Jisrael in

Holländische Uebersetzung.

uwe Oogen op/ nae den Wegh van 't Noorden: ende ick hief mijne Oogen op/ nae den Wegh van't Noorden/ ende siet/ tegen t'Noorden aen de Poorte van den Altaer was dit Beeldt der Yveringe in den Inganck.

6. Ende hy seyde tot my: Menschenkindt/ siet gy wel wat sy doen/ de groote Grouwelen/ die het Huys Israels hier doen/ op dat ick van mijnen Heyligdom verre wech gae? doch gy sult noch wederom groote Grouwelen sien.

7. Soo bracht hy my tot de Deure des Voorhofs: doe sagh ick/ ende siet/ daer was een Hol in de Wandt.

8. Ende hy seyde tot my: Menschen-kindt/ graft nu in dien Wandt: ende ick groef in dien Wandt/ ende siet daer was eene Deure.

9. Doe seyde hy tot my: Gaet in/ ende siet de boose Grouwelen/ die sy hier doen.

10. Soo ginck ick in/ ende ick sagh/ ende siet/ daer was alle Beeltnisse van kruypende Dieren/ ende verfoeyelicke Beesten/ ende alle Dreck-Goden van het Huys Israels/ gheheel rontom aen den Wande gemaelt.

11. Ende tseventigh Mannen uyt de Outste van het Huys Israels/ met Jaazanja den Sone Saphans staende in 't midden van hen/ stonden voor hare Aengesichten; ende een yeder (hadde) sijn Roock-vat in sijne Hande ende een overvloedige Wolcke des Reuckwercks ginck op.

12. Doe seyde hy tot my: Hebt gy gesien/ Menschenkindt/ wat de Outste van het Huys Israels doen in de Duysternisse/

Catholische Uebersetzung.

jeglicher in geheim / in seiner Schlaff-Kammer; Dann sie sagen: Der HErr siehet uns nicht/ der HErr hat das Land verlassen.

13. Und er sprach zu mir: Wann du dich umbkehrest/ so wirst du noch gröſſer Greuel sehen / die diese thun.

14. Und er führet mich hinein durch die Thür der Pforten am Hause des HERRN/ welche gegen Mitternacht hinaus war; Und siehe/ da sassen Weiber/ die weineten über Adonidem.

15. Und er sprach zu mir: Du Menschen-Sohn / da hast du es wahrlich gesehen; Wann du dich aber umkehrest/ so wirst du noch gröſſere Greuel sehen / dann diese.

16. Da führete er mich in den innern Vorhoff am Hause des HErrn; und siehe/ in der Thür am Tempel des HErrn / zwischen dem Vorhoff und dem Altar / waren ungefehrlich fünff und zwantzig Männer/ die ihren Rücken gegen den Tempel des HErrn / und ihre Angesichter gegen dem Morgen gewendet hatten/ und sie beteten an gegen aufgang der Sonnen.

17. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind / das hast du nun wahrlich gesehen; Ist dann dis dem Hause Juda ein gerings / daß sie diese Greuel thäten/ die sie allhie begangen haben; dieweil sie sonst auch das Land mit Ungerechtigkeit erfüllet / und sich umbgekehret haben mich zu reitzen? und siehe/ sie halten den Zweig an ihre Nasen.

18. Darumb so wil ich auch im Grimm handlen/ mein Auge sol nicht verschonen/ ich wil mich auch nicht erbarmen / und wann sie für meinen Ohren ein starck Geschrey machen / so wil ich sie doch nicht erhören.

Lutherische Uebersetzung.

jeglicher in seiner schönesten Kammer? Denn sie sagen: Der HErr siehet uns nicht*/ sondern der HErr hat das Land verlassen.

13. Und er sprach zu mir: Du solt noch mehr gröſſer Greuel sehen die sie thun.

Jos. 24/15. Ps. 10/11. Ps. 94/7. Es. 29/15. Sir. 3/15

14. Und er führete mich hinein zum Thor an des HErrn Hause/ das gegen Mitternacht stehet/ und siehe / daselbst sassen Weiber/ die weineten über den Thamus.

15. Und er sprach zu mir: Menschen-Kind/ siehest du das? Aber du solt noch gröſſer Greuel sehen/ denn diese sind.

16. Und er führete mich in den innern Hof am Hause des HErrn/ und siehe / für der Thür am Tempel des HErrn / zwischen der Halle und dem Altar/ da waren bey fünff und zwantzig Männer / die ihren Rücken gegen dem Tempel des HErrn*/ und ihr Angesicht gegen dem Morgen gekehret hatten/ und beteten gegen der Sonnen Aufgang. * 2 Par. 29/6.

17. Und er sprach zu mir: Menschen-Kind / siehest du das? Ists dem Hause Juda zu wenig / daß sie alle solche Greuel hie thun? So sie doch sonst im gantzen Lande eitel Gewalt und Unrecht treiben/ und fahren zu/ und reitzen mich auch / und siehe / sie halten die Weinreben an die Nase

18. Darum wil ich auch wider sie mit Grimm handeln / und mein Auge sol ihrer nicht verschonen / und wil nicht gnädig seyn*. Und wenn sie gleich mit lauter Stimme für meinen Ohren schreyen wil ich sie doch nicht hören*. * Ezech. 5/11. 8/18. 9/4. 9. † Es. 1/15.

Reformirte Uebersetzung.

licher in seinen gemahleten Kammern? Dan sie sagen: der HERR * siehet uns nicht/ (sondern) der HERR hat das Land verlassen.

* Ps. 94/7. drunt. 9/8.

13. Ferner sprach er zu mir du solt noch mehr grosse Greuel sehen / die sie tuhn.

14. Und er führete mich hinein; zur Thür des Thors an des HERREN Hause / welches gegen Mitternacht (stehet/) und sihe/ daselbst sassen die Weiber / und beweineten den Thammus.

15. Und er sprach zu mir: du Menschenkind / hastu es gesehen? (Aber) du solt noch mehr grosse Greuel sehen / (gröſſer) dan diese sind.

16. Und er führete mich in den innern Hof am Hause des HERREN/ und sihe / (für) der Thür am Tempel des HERREN / zwischen der Halle und dem Altar / (da waren) bey fünf und zwantzig Männer / die ihren Rucken gegen den Tempel des HERREN / ihre Angesichter aber gegen Aufgang (gekehrt hatten) dieselbe beteten an gegen der Sonnen Aufgang.

17. Und er sprach zu mir: du Menschenkind / hastu es gesehen? Ists dem Hause Juda zu wenig daß sie die Greuel tuhn / die sie alhie tuhn? Sintemahl sie das Land erfüllet haben mit Frevel / und haben sich gewendet/ mich zu erzürnen / und sihe / sie halten die Weinreben an die Nase.

18. Darum wil auch ich (wider sie) mit Grimm handeln / mein* Aug sol (ihrer) nicht verschonen/ und ich wil keine Gnad erzeigen. Und † wan sie gleich mit lauter Stimm für meinen Ohren schreyē/ wil ich sie doch nicht hörē.

* Prob. 5/11. und 7/4.
† Prov. 1/28. Es. 1/15. Jer. 11/11.

Jüdische Uebersetzung.

der Finsterkuhnen/ ein ietlicher Man in seiner Kamer mit gegossen Ertreich* den sie sagen Got sicht uns nit / Got hat das Land verlassen: 13 Und er sprach zu mir/ wiederum werstu noch men sehn gröſere Unwürdigheit / das sie tuhn: Und er bracht mich zu der Tühr von dem Tohr von Gots Haus/ das da is zu der Zaphon Seit* und nun dorten sassen die Weiber / die beweineten den Tammus: 15 Und er sprach zu mir / hastu wohl gesehn Menschenkind* wiederum werstu noch men sehn gröſere Unwürdigheit as wie die dassge: 16 Und er bracht mich zu dem innenwennigsten Vorhof von Gots Haus / und nun [an] der Tühr von dem Paläst von Got / zwischen dem Vorhaus und zwischen dem Opferstuhl / warn as fünf und zwanzig Mannen* ihr Ruken warn kegen dem Paläst von Got/ und ihr Angesicht war kegen Misrach/ und sie neigten sich zu der Sun kegen Misrach: 17 Da sprach er zu mir / Menschenkind hastu wohl gesehn / is es den leicht zu dem Hausgesind von Jehudah / die Unwürdigheit zu tuhn das sie haben getahn* den sie haben das Land derfült [mit] Raub / und sie haben wiedergekehrt mich zu derzürnen/ und nun sie haben geschikt den Gesang [von ihrem Achor] zu ihrer Nasen [die Schand und Laster zu ihrem Angesicht]: 18 Und ich wil auch tuhn mit Grim Zorn / mein Aug sol nit beschützen / und ich wil nit derbarmen* und sie werden mit groser Stim rufen in meine Ohren / und ich wil sie nit hören;

Holländische Uebersetzung.

een yeder in sine gebeelde Binnen-kamer? twent sy seggen: * De Heere en siet niet/ de Heere heeft het Lant verlaten.

* Ezech. 9/9.

13. Ende hy seyde tot my: Gy sult noch meder-om groote Grouwelen sien/ die sy doen.

14. Ende hy bracht my tot de Deure der Poorte van het Huys des Heeren die nae't Noorden is/ ende siet daer saten Wijven beweenende den Thammuz.

15. Ende hy seyde tot my: Hebt gy/ Menschenkindt / (dat) gesien? gy sult noch wederom grote Grouwelen sien dan dese.

16. Ende hy bracht my tot het binnenste Voorhof van het Huys des Heeren; ende siet/ (aen) de Deure van den Tempel des Heeren tusschen het Voorhuys/ ende tusschen den Altaer / waren ontrent vijf en twintigh Mannen: hare achterste (steden) waren na den Tempel des Heeren ende hare Aengesichten nae het Oosten: ende dese Boogen sich neder na het Oosten voor de Sonne.

17. Doe seyde hy tot my: Hebt gy Menschenkindt (dat) gesien? isser yet lichter geacht by den Huyse Juda / dan dese Grouwelen te doen / die so hier doen? aisse het Landt met Gewelt vervult hebben/ soo keeren sy sich / om my te verthoornen: want siet / sy steken de Wijnranken aen haren Neuse.

18. Daerom sal ick ock handelen in Grimmigheydt: * mijne Oogen en sal niet verschoonen/ ende ick en sal niet sparen: hoewelse voor mijne Ooren met luyder Stemme roepen/ † nochtans en sal ick se niet hooren.

* Ezech. 5/11. ende 7/4. Prov. (1/28. Jes. 1/15. Jer. 11/11.

Catholische Uberſetzung.

Das 9. Capitel.

UNd er rieff mit lauter Stimm in meine Ohren/ und ſprach: Die Heimſuchung der Stadt iſt nahe herzu kommen uñ ein jeglicher hat mördiſche Waffen in ſeiner Hand.

2. Und ſiehe/ ſechs Männer kamen vom Wege des obern Thors/ das gegen Mitternacht gelegen iſt/ und ein jeglicher hatte Waffen zu morden in ſeiner Hand; es war auch ein Mann unter ihnen/ mit Leinwand bekleidet/ der hatte ein Schreibzeug an ſeiner Seiten/ und ſie giengē hineiñ/ und ſtunden neben dem ehrinen Altar.

3. Und die Herrlichkeit des HErrn Iſrael/ welche über dem Cherub war/ hub ſich auf von dannen bis an die Schwellen des Hauſes/ und rieff dem Mann/ der mit leinen Kleidern bekleidet war/ und das Schreibgezeug auf ſeiner Seiten hatte.

4. Und der HErr ſprach zu ihm: Gehe mitten durch die Stadt/ mitten durch Jeruſalem/ und zeichne mit dem Zeichen Thau die Stirn aller Männer/ welche ſeufftzen und Leyd tragen über alle Greuel/ die in ihr begangen werden.

Exod. 12/17. Apoc. 7/3.

5. Und er ſprach zu jenen in meinem Anhören: Gehet durch die Stadt/ und folget ihm nach/ und erſchlaget/ euer Auge ſol nicht ſchonen/ ihr ſollet euch auch nicht erbarmen.

6. Tödtet alte Männer/ und junge Geſellen/ und Jungfrauen/ und kleine Kinder/ und Weiber/ daß niemand übrig bleibe; Ihr ſollet aber keinen tödten/ an welchem ihr das Zeichen Thau ſehet/ und ſollet an meinem Heilig-

Lutherſche Uberſetzung.

Das 9. Capitel.

UNd er rieff mit lauter Stimme für meinen Ohren/ und ſprach: Laſſet herzu kommen die Heimſuchung der Stadt/ und ein jeglicher habe ein mörderlich Waffen in ſeiner Hand.

2. Und ſiehe/ es kamen ſechs Männer auf dem Wege vom Ober-Thor her/ das gegen Mitternacht ſtehet/ und ein jeglicher hatte ein ſchädlich Waffen in ſeiner Hand. Aber es war einer unter ihnen/ der hatte Leinwad an/ und einen Schreibzeug an ſeiner Seiten. Und ſie giengen hinein/ und traten neben den ehernen Altar.

3. Und die Herrlichkeit des GOttes Iſrael erhub ſich von dem Cherub/ über dem ſie war; zu der Schwelle am Hauſe/ und rieff dem/ der die Leinwad an hatte/ und den Schreibzeug an ſeiner Seiten.

4. Und der HErr ſprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jeruſalem/ und zeichne mit einem Zeichen an die Stirn die Leute*/ ſo da ſeufftzen und jammern über alle Greuel/ ſo darinnen geſchehen.

* Exod. 12/22.

5 Zu jenen aber ſprach er/ daß ichs hörete: Gehet dieſem nach durch die Stadt/ und ſchlaget drein/ eure Augen ſollen nicht ſchonen/ noch überſehen.

6. Erwürget beyde Alte/ Jünglinge/ Jungfrauen/ Kinder und Weiber/ alles todt/ Aber die das Zeichen an ſich haben/ der ſolt ihr keinen anrühren. Fahet aber an an meinem

Reformirte Uberſetzung.

Das 9. Cap.

UNd er rieff mit lauter Stimm für meinen Ohren/ und ſprach: heiſſet herzu kommen die Verwalter der Statt/ und ein jeglicher (hab) ſein mördlich * Waffen in ſeiner Hand.

* Apoc. 7/1. und 9/14.

2. Und ſihe/ es kamen ſechs Männer auf dem Wege/ vom hohen Thor her/ das gegen Mitternacht gekehrt iſt/ und ein jeglicher (hatte) ſein zerſchmetterend Waffen in ſeiner Hand. Und (es war) einer unter ihnen/ der war mit Leinwath* bekleidet/ und (hatte) einen Schreibzeug auf ſeinen Lenden. Und ſie gingen hinein/ und traten neben den ehernen Altar. * Apoc. 1/14.

3. Und die Herrlichkeit des GOttes Iſraels erhub ſich von dem Cherub/ über dem ſie war/ zu der Schwelle am Hauſe und rieff dem Mann/ der mit Leinwath bekleidet war/ und den Schreibzeug an ſeinen Lenden (hatte.)

4. Und der HERR ſprach zu ihm: geh hindurch/ durch die Statt/ durch Jeruſalem/ und * zeichne ein Zeichen † an der Stirnen der Leuten/ die da ſeufftzen und heulen über alle Greuel/ die drinnen geſchehen. * Ezod. 12/23. Apoc. 7/3. † Apoc. 14/1: Joel 2/32. Heb. 10/22. 1 Pet. 1/2.

5. Zu jenen aber ſprach er/ für meinen Ohren: gehet dieſem nach/ durch die Statt/ und ſchlaget drein; euer Aug ſchone nicht/ und erzeiget keine Gnad; Alte/ Jünglinge/ Jungfrauen/ junge Kinder und Weiber/ ſolt ihr erwürgen und verderben.

6. Aber die das Zeichen an ſich haben/ der ſolt ihr keinen anrühren/ fahet* aber an an meinem

Jüdiſche Uberſetzung.

Das 9. Capitul.

UNd er rief mit groſer Stim in meine Ohren zu ſagen/ ſie ſeynen genahent die Befehlhaber von der Stat/ und ein itlicher Man hat das Waffen von Verderbung in ſeiner Hant:

2 Und nun ſeks Mannen kamen von dem Weg der öberſten Pforten die da gekehrt iſt ken Zaphon/ und ein itlicher Man hat in ſeiner Hant das Waffen von ſeiner Zuſchmetterung/ und ein Man war zwiſchen ihnen angekleidt in leinen [Kleider]/ und ein Schreibers Tint-Horn war an ſeine Lenden/ und ſie kamen und ſie ſtunden bey dem kupfernen Opfer-Stuhl:

3 Und die Herlichkeit von dem Got Iſrael täht ſich ab von dem Cerubb da er auf war/ zu der Schwel von dem Haus/ und er rief zu dem Man der da war in leinen Kleider gekleid/ der des Schreibers Tint-Horn an ſeine Lenden hat [hängen]:

4 Und Got ſprach zu ihm/ überfahr inzwiſchen der Stat/ inzwiſchen Jeruſchalaim/ und du ſolſt ein Zeichen zeichen auf die Stirn der Mannen die da ſüfzen und die da ſchreien/ über al die Unwürdigheit die inzwiſchen ihr werden getahn: 5 Und zu den daſigen [andern] hat er geſagt vor meine Ohren/ überfahrt in der Stat nach ihm/ und ſchlagt/ euere Augen ſoln nit verſchunen/ und ihr ſolt euch nit derbarmen: 6 Alte und Junglingen und Junkfrauen und Kleingeſind und Weiber ſolt ihr derſchlagen [gantz] zu verderben/ und ihr ſolt aber nit genähen zu keinem Man da das Zeichen auf is/ und ihr ſölt anfangen von meinem

Holländiſche Uberſetzung.

Het jx Capittel.

DAer riep hy voor mijne Ooren (met) luyder Stemme/ ſeggende: Doet d' Opſienders der Stadt naederen/ ende elck een met ſijn verdervende Wapen in ſijne Handt.

2. Ende ſiet/ ſes Mannen quamen van den Wegh der Hooger-Poorte/ die gekeert is nae het Noorden/ ende elck een met ſijn verpletterende Wapen in ſijn Handt/ ende een Man in 't midden van hen/ was met Linnen bekleet/ ende een Schrijvers Inct-Koker was aen ſijne Lendenen/ ende ſy quamen in/ en ſy ſtonden by den koperen Altaer.

3. Ende de Heerlickheyt des Godts Iſraels bief haer op van den Cherub/ daer op hy was/ tot den Dorpel van het Huys: ende hy riep tot den Man/ die met Linnen bekleedt was/ die den Schrijvers Inct-Koker an ſijne Lenden hadde.

4. Ende de Heere ſeyde tot hem: Gaet door/ door het midden der Stadt/ door het midden van Jeruſalem: ende teeckent een Teecken op de Voorhoofden der Lieden die ſuchten/ ende uytroepen over alle die Grouwelen die in't midden derſelber gedgen worden.

5. Maer tot die (andere) ſeyde hy voor mijne Ooren: Gaet door/ door de Stadt achterhem/ ende ſlaet; u Lieber Ooge en verſchoone niet/ ende en ſpgret niet.

6. Doodet Oute/ Jongelingen/ ende Maegden/ ende Kinderken/ ende Wyven tot Verderfenis toe: maer en gen ecket aen niemant/ op den wlcken het Teecken is/ ende

Catholische Übersetzung.

thum anfahen. Also fingen sie an von den alten Männern/welche für dem Hause waren.

7. Und er sprach zu ihnen: Entheiliget das Hauß/ und erfüllet die Vorhöfe mit Erschlagenen/und gehet heraus. Und sie giengen heraus/ und erschlugen / die in der Stadt waren.

8. Und da das Würgen vollendet war/ bliebe ich allda / und ich fiel auff mein Angesicht/ rieff uñ sprach: Ach/ach/ach HErre GOtt wilt du dann alles vertilgen/ was von Israel übrig blieben ist / und deinen Grimm über Israel ausschütten?

9. Und er sprach zu mir: Die Missethat des Hauses Israel und Juda ist überschwenglich sehr groß/ das Land ist voll Blutschulden / und die Stadt ist voll Abfalls; dann sie haben gesagt: Der HErr hat das Land verlassen / und der HERR siehets nicht.

10. Darumb sol mein Auge nicht verschonen/ und ich wil mich nicht erbarmen. Ich wil ihnen ihren Weg auff ihr Haupt wiedergelten.

11. Und siehe/ der Mann/ der mit Leinwad bekleidet war/ und das Schreibgezeug auff seinem Rücken hatte / antwortet mit einem Wort/ und sprach: Ich habe gethan / wie du mir befohlen hast.

Das 10. Capitel.

UNd ich sahe / und siehe/ auff dem Firmament über dem Haupt der Cherubim/ war es wie ein Saphyrstein/ und ließ sich oben darüber eine Gestalt sehen/wie ein Thron.

2. Und er redet den Mann an / der mit Leinwad bekleidet war / und sprach: Tritt hinein zwischen die

Lutherische Übersetzung

Heiligthum*. Und sie fiengen an/ an den alten Leuten/so für dem Hause waren.

* 1 Pet. 4/17.

7. Und er sprach zu ihnen: Verunreiniget das Hauß/ und machet die Vorhöfe voll todter Leichnam/gehet heraus. Und sie giengen heraus/ und schlugen in der Stadt.

8. Und da sie ausgeschlagen hatten/war ich noch übrig/ und ich fiel auf mein Angesicht / schrye und sprach: Ach HErr HErr wilt du denn alle Übrigen in Israel verderben/ daß du deinen Zorn so ausschüttest über Jerusalem?

9. Und er sprach zu mir: Es ist die Missethat des Hauses Israel und Juda allzusehr groß/es ist eitel Gewalt im Lande/ und Unrecht in der Stadt. Denn sie sprechen: Der HErr hat das Land verlassen/ und der HErr siehet uns nicht.

10. Darum sol mein Auge auch nicht schonen/wil auch nicht gnädig seyn / sondern ich wil ihr Thun auf ihren Kopff werffen.

11. Und siehe / der Mann / der die Leinwad an hatte/ und den Schreibzeug an seiner Seiten / antwortete und sprach; Ich habe gethan/ wie du mir geboten hast.

Das 10. Capitel.

UNd ich sahe / und siehe am Himmel über dem Haupt der Cherubim war es gestalt wie ein Saphir / und über demselben war es gleich anzusehen wie ein Thron.

2. Und er sprach zu dem Mann im Leinwad: Gehe hinein zwischen die Räder un-

Reformirte Übersetzung.

Heiligtuhm. Und sie fingen an an den alten Männern / die für dem Hause (waren.) * 1 Pet. 4/17.

7. Und er sprach zu ihnen: Verunreiniget das Haus / und erfüllet die Vorhöfe mit erschlagenen. Gehet hinauß. Und sie gingen hinauß / und schlugen in der Statt.

* Jer. 11/ 15. Mal. 3/3.

8. Und da sie das Schlagen verrichtet hatten/war ich noch übrig. Und ich fiel auf mein Angesicht/ und schrye / und sprach: Ach HErr HERR/ wiltu dan alle Ubrigen in Israel verderben / daß du deinen Grimm so außschüttest über Jerusalem?

9. Und er sprach zu mir: (es ist) die Missetaht des Hauses Israels und Juda fast sehr groß/ und das Land ist erfüllet mit Todschlag/ und die Statt ist erfüllet mit Biegung (des Rechten.) Dan sie sprechen; der HERR hat das Land * verlassen / und der HERR siehet (uns) nicht.

* Prov. 8/13.

10. Darum auch mich belangend / sol mein *Aug nicht schonen / und ich wil keine Gnad erzeigen/ (sondern) ich wil ihren Weg auf ihren Kopf legen.

* Prov. 5/11. und 7/4. und 8/18.

11. Und sihe / der Mann der mit Leinwath bekleidet war / (und) den Schreibzeug auf seinen Lenden hatte / bracht eine Antwort / sprechend: ich hab getahn / wie du mir gebotten hast.

Das 10. Cap.

UNd ich sahe: und sihe / an der Außdehnung / welche über dem Haupt der Cherubim war/war es gestaltet wie ein * Saffir / und anzusehen wie ein Thron: und er erschiene auf denselben. * Prov. 2/26.

2. Und er redete zu dem Manne/der mit Leinwath bekleidet war/und sprach: geh hinein zwischen die

Jüdische Übersetzung.

Heiligtuhm * und sie huben an an den Aeltsten / an den Mannen die da warn vor dem Haus: 7 Und er sprach zu ihnen verunreinigt das Haus/ und derfült die Vorhöf mit Derschlagene/ gebt heraus * da gingen sie aus und schlugen in der Stat: 8 Und es war as sie also schlugen / und ich war übergeblieben * da fiel ich auf mein Angesicht / und ich schrie und ich sprach och Got der Her/ wilstu den al die Uberbleibung von Jisrael verderben / in deinem Vergiessen deinen Grim Zorn auf Jeruschalaim: 9 Da sprach er zu mir / die Sünd von dem Haus-gesind Jisrael und Jehudah is gar sehr gros / und das Land is derfült [mit Vergiessung] unschuldig Blut/ und die Stat is derfült Abkehrung des Gerichts * den sie haben gesagt Got hat das Land verlassen/und Got secht es nit: 10 Und ich [wil] auch / mein Aug sol nit verschunen / und ich wil nit derbarmen * ich wil nach ihrem Weg an ihrem Kopf geben: 11 Und nun der Man der in leinen Kleider gekleid war/der das Tint-Horn an seinen Lenden hat [hängen] äntwort wieder ein Sach zu sagen * ich hab getahn as wie du mit geboten hast:

Das 10. Capitul.

UNd ich hab gesehn / und nun der Himmel der da war auf dem Haubt von dem Cherubim/ gleich as wie ein Saphir-Stein / as wie die Gestalt ein Gleichnis von einem Stuhl * wurd gesehn auf ihnen: 2 Und er sprach zu dem Man der da war gekleid in leinen Kleider / und er sprach kum zwischen

Holländische Übersetzung.

beginnet van mijn Heyligdom: ende sy begonnen van de oude Mannen/ die voor het Huys waren.

7. Ende hy seyde tot hen: Verontreyniget het Huys/ ende vervullet de Voorhoven met Verslagene/ gaet henen uyt: ende sy gingen henen uyt/ ende sy sloegen in de Stadt.

8. Het geschiedde nu als sose geslagen hadden/ende ick overgebleven was; dat ick op mijn Aengesichte viele/ende riep/ende seyde: Ach Heere Heere! sult gy al het Overblijffsel Israels verderven/ met uwe Grimmigheyt uyt te gieten over Jerusalem?

9. Doe seyde hy tot my; de Ongerechtigheydt van het Huys Israels ende Juda is gantsch seer groot/ ende het Land is met Bloedt vervult/ende de Stadt is vol van Afwijckinge: want sy seggen; de Heere heeft het Land verlaten/ende de Heere en siet niet.

10. Daerom ock wat my aengaet/ * mijne Oogen sal niet verschoonen/ ende ick en sal niet sparen: ick sal haren Wegh op haren Kop geven.

* Ezech. 7/11.

11. Ende siet/ de Man/ die met Linnen bekleedt was/ gaen wiens Lendenen den Inet-koker was/ bracht Beschey weder/ seggende: Ick hebbe gedaen/ gelijck als gy my geboden hadt.

Het 10. Capittel.

DAer nae sagh ick/ ende siet/ boven het Uytspansel/ het welcke was over het Hooft der Cherubim/was als een Saphijr-Steen/ als de Gedaente vande Gelijckenisse eens Throons: (ende) hy verscheen op de seive.

2. End hy spraek tot den Man bekleedt met Linnen/ ende hy seyde/gaet in tot tusschen de Wielen/tot

Catholische Übersetzung.

Räder / welche unter den Cherubim sind / und fülle deine Hand mit glüenden Kohlen / die zwischen den Cherubim sind / und wirff sie auff die Stadt. Und er trat hinein in meinem Ansehen.

3. Aber die Cherubim stunden auff der rechten Seiten des Hauses / da der Mann hinein gieng; und die Wolcke erfüllet den inwendigen Vorhoff.

4. Da erhub sich die Herrlichkeit des HErrn oben vom Cherub zu der Schwellen des Hauses / und das Hauß ward mit der Wolcken erfüllet / und der Vorhoff ward mit dem Glantz der Herrlichkeit des HErrn erfüllet.

5. Man höret auch das Rauschen der Flügel der Cherubim bis zum äusseren Vorhof / wie die Stimm des allmächtigen GOttes / wann er redet.

6. Als er nun dem Mann / der mit Leinwad bekleidet war / befohlen hatte / und gesagt: Nimm Feuer zwischen den Rädern heraus / welche unter den Cherubim sind / gieng er hinein / und stund neben dem Rad.

7. Und der Cherub streckt seine Hand mitten aus den Cherubim herfür zum Feuer / das zwischen den Cherubim war / und nahm davon / und gab es dem in die Hände / der die leinen Kleider an hatte / er nahm es auch / und ging hinaus.

8. Und es ließ sich an den Cherubim sehen / gleich wie eines Menschn Hand unter ihren Flügeln.

9. Und ich sahe / und siehe / vier Räder waren bey den Cherubim; ein Rad bey dem einem Cherub / und das ander Rad bey dem andern Cherub; aber die Gestalt der Räder war gleich einem Hyacynth anzusehen.

Luthersche Übersetzung.

ter dem Cherub / und fasse die Hände voll glüender Kohlen / so zwischen den Cherubim sind / und streue sie über die Stadt. Und er gieng hinein / daß ichs sahe / da derselbige hinein gieng.

3. Die Cherubim aber stunden zur Rechten am Hause / und der Vorhof ward inwendig voll Nebels.

4. Und die Herrlichkeit des HErrn erhub sich von dem Cherub zur Schwellen am Hause / und das Hauß ward voll Nebels / und der Vorhof voll Glantzes von der Herrlichkeit des HErrn.

5. Und man hörete die Flügel der Cherubim rauschen bis heraus vor den Vorhof / wie eine Stimme des allmächtigen GOttes / wenn er redet.

6. Und da er dem Manne im Leinwad geboten hatte / und gesaget: Nimm Feuer zwischen den Rädern unter den Cherubim / gieng derselbige hinein / und trat bey das Rad.

7. Und der Cherub streckete seine Hand heraus zwischen den Cherubim zum Feuer / das zwischen den Cherubim war / nahm davon / und gabs dem Manne im Leinwad in die Hände / der empfings / und gieng hinaus.

8. Und erschien an den Cherubim gleich wie eines Menschen Hand unter ihren Flügeln.

9. Und ich sahe / und siehe / vier Räder stunden bey den Cherubim / bey einem jeglichen Cherub ein Rad / Und die Räder waren anzusehen gleich wie ein Türckis /

Reformirte Übersetzung.

Räder / unter die Cherubim / und füll deine Fäuste mit feurigen Kohlen / so zwischen den Cherubim sind: und streu sie über die Statt. Und er ging hinein für meinen Augen.

3. Die Cherubim aber stunden zur Rechten dem Hause / als der Mann hinein ging: und eine Wolke füllete den inneren Vorhof.

4. Und die Herrlichkeit des HERREN erhub sich von dem Cherub / und kam über die Schwelle des Hauses: und das Hauß ward erfüllet mit der Wolcken: der Vorhof aber ward erfüllet mit dem Glantz der Herrlichkeit des HERREN.

5. Und man hörete die Flügel der Cherubim rauschen bis an den äusersten Vorhof: wie eine Stimm des allmächtigen Gottes / wan er redet.

6. Und da er dem Manne / der mit Leinwath bekleidet war / gebotten hatte / sprechend: nim Feuer zwischen den Rädern herauß / zwischen den Cherubim herauß: ging derselbig hinein / und trat bey die Räder.

7. Da streckete ein Cherub seine Hand auß / zwischen den Cherubim / zum Feuer / das zwischen den Cherubim war: und nam davon / und gabs in die Fäuste des / * der mit Leinwaht bekleidet war: der entfings / und ging hinauß

* Joh. 5/27.

8. Dan es erschiene an den Cherubim die Gestalt einer Menschenhand / unter ihren Flügeln.

9. Und ich sahe: und sihe / vier Räder stunden bey den Cherubim / bey einem jeglichen Cherub ein Rad: und die Räder waren anzusehen gleich wie die Farb * eines Türkis.

* Prob. 1/16.

Jüdische Übersetzung.

die Räder unter den Cherubh / und mach vol deine Geifel mit feurige Kohlen von zwischen den Cherubhim / und werf es an die Stat / und er kam zu vor meine Augen: 3 Und die Cherubhim stunden von der rechte Seit zu dem Haus da derselbige Man einkam / und ein Wolken derfült den innen wennigsten Vorhof: 4 Und die Herlichkeit von Got hub sich auf von ab dem Cherubh / auf die Schwel von dem Haus / und das Haus war derfült von dem Wolken / und der Vorhof war derfült von dem Glantz von der Herlichkeit von Got: 5 Und die Stim von den Flügel von den Cherubhim wurd gehört bis de auffenwennigsten Vorhof / gleich as wie die Stim von dem almächtigen Got wen er redt: 6 Und es war da er dem Man der in den leinen Kleider gekleid war hat geboten zu sagen / nem Feuer von zwischen den Räder von zwischen den Cherubhim / da kam er und stund bey dem Rad: 7 Und der Cherubh streket seine Hant aus von zwischen den Cherubhim zu dem Feuer das da war zwischen den Cherubhim / und er nam [davon] und er gab es in die Geifel der die leinen Kleider anhat / der nam es und ging heraus: 8 Und es wurd gesehn zu den Cherubhim / ein Gestalt von eins Menschen Hant unter ihre Flügel: 9 Und ich dah gesehn und nun vier Räder warn bey den Cherubhim / ein Rad war bey itlichem Cherubh / und die Gestalt von den Räder war gleich as wie ein Jach-

Holländische Übersetzung.

onder den Cherub / ende vult uyt uyt Vuysten met vyerige Kolen van tusschē de Cherubim / ende stroytse over de Stadt: ende hy ginck in voor mijne Oogē.

3. De Cherubim nu stonden ter rechter Zijdē van het Huys / als die selve Man inginck: ende een Wolcke vervulde het binenste Voorhof.

4. Doe hief haer de Heerlickheydt des Heeren om hooge van boven den Cherub op den Dorpel van het Huys: ende het Huys wert vervult met eene Wolcke / ende het Voorhof was vol van den Glants der Heerlickheydt des Heeren.

5. Ende het Geruysch der Vleugelen der Cherubim wert gehoort tot het uyterste Voorhof; als de Stemme des almachtigen Godts / wanneer hy spreeckt.

6. Het geschiedde nu / als hy den Man / bekleedt met Linnen / geboden hadde / seggende; Neemt Vyer van tusschen de Wielen / van tusschen de Cherubim: dat hy inginck / ende stont by een Radt.

7. Doe stack een Cherub sijne Hant uyt van tusschē de Cherubim tot het Vyer / 't welcke was tusschen de Cherubim / ende nam (daer van) ende gaf't inde Vuysten des genen / die met Linnen bekleet was: die nam't / ende ginck uyt.

8. Want daer wert gesien aen de Cherubim de Gelijckenisse van eens Menschen Handt onder hare Vleugelen.

9. Doe sagh ick / ende siet / vier Raders waren by de Cherubim; een Radt was by elcken Cherub: ende de Gedaente der Raderen was * als de Verwe van een Turkoys-Steen.

* Eze. 1/16.

Catholische Übersetzung.

10 Und sie waren im Ansehen alle vier gleich von einer Gestalt / als wann ein Rad im andern wäre.

11. Und wann sie fortgingen / so gingen sie auff allen vier Orten / und sie kehreten im Gehen nicht wieder umb/ sondern zu dem Ort / dahin sich das erste zu gehen leucket/ folgeten die andern auch hernach / und kehreten sich nicht wieder umb.

12. Und ihr gantzer Leib/ auch ihr Hals / und ihre Hände/ und Flügel/ und die Räder waren voller Augen/ rings herumb alle vier Räder.

13. Und er nennet dieselbige Räder/ Umblauff/ in meinem Anhören.

14. Aber ein jegliches hatte vier Angesichter; das erste Angesicht war ein Cherubs Angesicht / und das ander Angesicht war eines Menschen Angesicht/ und am dritten war eines Löwen Angesicht / und am vierdten war eines Adlers Angesicht.

15. Und die Cherubim huben sich auff. Es ist dasselbige Thier / das ich am Fluß Chobar gesehen hatte.

16. Und wann die Cherubim fortgingen / so gingen auch die Räder neben ihnen zugleich fort/ wann auch die Cherubim ihre Flügel schwungen/ daß sie sich auffhuben von der Erden/ so blieben die Räder nicht dahinten / sondern hielten sich auch bey ihnen. Wann jene stunden/ so stunden diese auch.

17. Und wann jene sich auffhuben / so huben sich auch diese auff / dann der Geist des Lebens war in ihnen.

18. Und die Herrlichkeit des HErrn gab sich wiederumb von der Schwellen des Tempels / und stellet sich über die Cherubim.

19. Und die Cherubim

Lutherische Übersetzung.

10. Und waren alle vier eins wie das ander/ als wäre ein Rad im andern.

11. Wenn sie gehen solten / so kunten sie in alle ihre vier Oerter gehen/ und durfften sich nicht rum lencken/ weñ sie giengen / sondern wohin das erste gieng/ da giengen sie hinnach/ und durfften sich nicht rum lencken/

12. Samt ihrem gantzen Leibe/ Rücken/ Händen und Flügeln. Und die Räder waren voll Augen/ um und um/ an allen vier Rädern*.

* Ezech. 1/15. seq.

13. Und es rieff zu den Rädern / Galgal / deß ich hörete.

14. Ein jeglichs hatte vier Angesichte ; Das erste Angesicht war ein Cherub/ das andere ein Mensch/ das dritte ein Löwe/ das vierte ein Adler /

15. Und die Cherubim schwebeten empor. Es ist eben das Thier/ das ich sahe am Wasser Chebar.

16. Wenn die Cherubim giengen/ so giengen die Räder auch neben ihnen / und wenn die Cherubim ihre Flügel schwungen / daß sie sich von der Erden erhüben/ so lenckten sich die Räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene stunden / so stunden diese auch/ erhuben sie sich/ so erhuben sich diese auch/ denn es war ein lebendiger Wind in ihnen.

18. Und die Herrlichkeit des HErrn gieng wieder aus von der Schwelle am Hause/ und stellete sich über die Cherubim.

19. Da schwungen die

Reformirte Übersetzung.

10. Und waren alle vier gestaltet eines wie das ander: als wäre ein Rad im andern.

11. Wan sie gingen/ so gingen sie in alle ihre vier Oerter: sie lenketen sich nicht um/ wan sie gingen: sondern wohin das Haupt sahe/ da gingen sie hinnach: sie lenckten sich nicht herum/ wan sie gingen.

12. Und ihr gantzer Leib/ und ihre Hände/ und ihre Flügel: deßgleichen die Räder/ waren voll Augen/ um und um/ an allen vieren/ und an ihren Rädern.

13. Die Räder aber belangend/ so wurden dieselbige genennet/ Kugel/ für meinen Ohren.

14. Ein jegliches hatte vier Angesichte: des ersten Angesicht/ war eines Cherubs Angesicht: des andern Angesicht/ war eines Menschen Angesicht: des dritten/ ein Löwen Angesicht: des vierten/ ein Adlers Angesicht.

15. Und die Cherubim huben sich empor: Es war eben das Thier/ das ich gesehen am Fluß Chebar.

16. Wan die * Cherubim gingen / so gingen auch die Räder neben ihnen: und wan die Cherubim ihre Flügel schwungen / daß sie sich von der Erden erhuben/ so lenketen sich die Räder auch nicht von ihnen.

* Prob. 1/19.

17. Wan jene stunden / so stunden diese auch: und wan sich jene erhuben / so erhuben sich diese mit ihnen: dan es war ein lebendiger Geist in ihnen.

* Prob. 1/20.

18. Und die Herrlichkeit des HERREN ging auß von der Schwelle des Hauses: und stellete sich über die Cherubim.

19. Da schwungen die

Jüdische Übersetzung.

zirkstein : 10 Und ihr Gestalt / zu al den vier war eine Gleichnis gleich as wen da wär gewesen ein Rad inzwischen dem Rad : 11 As sie gingen aso gingen sie auf ihre vier Seiten/ sie kehreten sich nit um in ihrem gehn den das Ort da sich das Haubt hinkehret [da] gingen sie ihm nach / sie kehreten sich nit um in ihrem gehn : 12 Und ihr gantzer Leib / und ihr Ruken / und ihr Händ/ und ihre Flügel und die Räder warn gringsherum voller Augen/ zu al den viern von ihren Räder : 13 Zu den Räder wurd geheissen Galgal / daß ich es höret : 14 Und ein itlichs hat vier Angesichter das eine Angesicht war ein Angesicht von einem Cherubh / und das Angesicht von dem andern war ein Angesicht von einem Menschen / und das dritte war ein Angesicht von einem Löben / und das vierde war ein Angesicht von einem Adeler : 15 Und die Cherubhim huben sich auf das war eben wie die Chajah/ die ich had gesehn bey dem Bach Cebhar : 16 Und as die Cherubhim gingen/ aso gingen die Räder bey ihnen und as die Cherubhim ihre Flügel auf huben / daß pe sich welten von der Erden in die Höch heben/ aso kehrten sich die Räder auch nit um von bey ihnen : 17 Wen die stunden / aso stunden [diese] und wen sich die auf huben / aso huben sich [diese auch] auf mit ihnen den der Wilu von der Cajah war in ihnen : 18 Und die Herrlichkeit von Got ging aus von ab der Schwel von dem Haus und er stund auf den Cherubhim : 19 Und die Cherubhim

Holländische Übersetzung.

10. Ende aengaende hare Gedaenten/ die viere hadden eenderley Gelijckenisse: gelijck of ware geweest een Radt in't midden van een Radt.

11. Als die gingen/ soo gingen (dese) op hare vier Zijden: sy en keerden sich niet om alsse gingen: maer de Plaetse daer henen het Hoofd sagh / die volgdense nae; sy en keerden sich niet om alsse gingen.

12. Haer gantsche Lijf nu/ ende hare Ruggen/ ende hare Handen/ ende hare Vleugelen; mitsgaders de Raderen / waren vol Oogen routom; de viere hadden hare Raderen.

13. Aengaende de Raderen / elck een der selver wierdt voor mijne Ooren genaemt/ Galgal.

14. Ende elck een hadde vier Aengesichten: het eerste Aengesichte was het Aengesichte eens Cherubs/ ende het tweede Aengesichte was het Aengesichte eens Menschen/ ende het derde het Aengesichte eens Leeuws/ ende het vierde het Aengesichte eens Arents.

15. Ende die Cherubim hieven sich om hooge: dit was even het Dier/ dat ick by de Riviere Chebar gesien hadde.

16. * Ende als de Cherubim gingen/ soo gingen die Raderen nevens de selve: ende als de Cherubim hare Vleugelen ophieven/ om sich van der Aerde om hooge te hessen / soo en keerden haer die selve Raderen ock niet om van by een. * Ez. 1/19.

17. Als die stonden (de el) ende als die opgeheven wierden/ hieven haer dese (ock) op: * want de Geest der Dieren was in hen. * Ez. 1/20.

18. Doe ginck de Heerlickheydt des Heeren van boven den Dorpel des Huyses weg: ende stont boven de Cherubim.

19. Ende de Cherubim

Catholische Uberſetzung.

schwungen ihre Flügel/ und huben sich auf von der Erden für meinen Augen/ und da sie hinaus fuhren / folgeten ihnen auch die Räder nach; und das Wesen stellet sich in den Eingang des Thors am Hause des HErrn gegen Morgen ; und die Herrlichkeit des GOttes Israel war oben über ihnen.

20. Es ist dasselbige Thier/ das ich am Fluß Chobar unter dem GOtt Israel gesehen hatte/ und ich habe verstanden/ daß es Cherubim wären.

Exp. 1/ 1. 3.

21. Ein jeglicher hatte vier Angesichter/ auch hatte ein jeglicher vier Flügel; Und es waren gleich wie Menschen Hände unter ihren Flügeln.

22. Und die Gestalt ihrer Angesichter war gleich anzusehen/ wie die Angesichter/ die ich am Fluß Chobar gesehen hatte / und wann sie sich bewegten/ gieng ein jeglicher stracks für sich.

Das 11. Capitel.

UNd der Geist hub mich auff/ und führete mich hinein zum Thor am Hause des HErrn/ das gegen Morgen ligt/ zum Auffgang der Sonnen. Und siehe/ es waren da fünff und zwantzig Männer/ da man zum Thor hinein gehet. Ich sahe auch mitten unter ihnen Jezoniam den Sohn Azur/ und Pheltiam den Sohn Banaia / welche Fürsten des Volcks waren.

2. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind/ dis sind die Männer / welche ungerechte Händel im Sinne haben und gehen mit sehr bösen Rahtschlägen umb in dieser Stadt.

3. Und sagen: Sind nicht für langs Häuser gebauet? Dis ist der Hafen/ wir aber sind das Fleisch.

Lutherische Uberſetzung.

Cherubim ihre Flügel/ und erhuben sich von der Erden / für meinen Augen/ und da sie ausgiengen giengen die Räder neben ihnen / und sie traten in das Thor am Hause des HErrn gegen Morgen. Und die Herrlichkeit des GOttes Israel war oben über ihnen.

20. Das ist das Thier/ das ich unter den GOtt Israel sahe am Wasser Chebar*/ und merckete/ daß es Cherubim wären.

* Ezech. 1/3. seq.

21. Da ein jegliches vier Angesichte hatte/ und vier Flügel / und unter den Flügeln gleich wie Menschen Hände.

22. Es waren ihre Angesichte gestalt / wie ich sie am Wasser Chebar sahe / und giengen stracks für sich.

Das 11. Capitel.

UNd mich hub ein Wind auf/ und brachte mich zum Thor am Hause des HErrn/ das gegen Morgen siehet / und siehe / unter dem Thor waren fünff und zwantzig Männer. Und ich sahe unter ihnen Jaasanja / den Sohn Asurs / und Platja/ den Sohn Benaja/ die Fürsten im Volck.

2. Und er sprach zu mir: Menschen-Kind / diese Leute haben unseelige Gedancken / und schädliche Rathschläge in dieser Stadt.

3. Denn sie sprechen: Es ist nicht so nahe/ laßt uns nur Häuser bauen/ sie ist der Topff / so sind wir das Fleisch.

Reformirte Uberſetzung.

Cherubim ihre Flügel / und erhuben sich * von der Erden/ für meinen Augen/ und da sie aufgingen/ giengen die Räder neben ihnen: und sie traten unter die Thür des Vorderthors am Hause des HERREN: und die Herrlichkeit des Gottes Israels war oben über ihnen.

* Apoc. 14/5.

20. Dis war das Thier/ das ich unter dem Gott* Israels gesehen hatte am Fluß † Chebar: und ich merkete/ daß es Cherubim wären.

* Rom. 1/25. † Prob. 1/1.7.

21. Ein jegliches * hatte vier Angesichte/ und vier Flügel: und unter den Flügeln gleich wie Menschenhände.

* Prob. 1/6. 8 und 10/8. 14

22. Es waren ihre Angesichte gestaltet/ eben wie die Angesichte die ich am Fluß Chebar gesehen hatte: deßgleichen ihre Gestalt / und sie selber: und ein jegliches ging * stracks für sich. * Prob. 1/9.

Das 11. Cap.

UNd der Geist hub mich auf und bracht mich zum vordern Thor am Hause des HERREN/ das gegen Aufgang siehet: und sihe/ unter der Thür desselben Thors waren fünf und zwantzig Männer: und ich sahe unter ihnen Jaasanja den Sohn Asurs / und Platja/ den Sohn Benaja/ die Fürsten des Volcks.

2. Und er sprach zu mir: du Menschenkind / dis sind die Leute/ die da Unrechts fürhaben/ und die einen schädlichen Raht geben in dieser Stott.

3. Die da sprechen: man muß nicht Häuser bauen* in der Nähe: sonst würde sie (die Statt) der Hafen seyn/ und wir das Fleisch.

Jüdische Uberſetzung

rubhim huben ihre Flügel auf/ und sie derhuben sich von der Erden zu vor meine Augen/ da sie heraus gingen und die Räder warn kegen sie über · und es stund [ein ietlicher von den Cherubhim mit enander] an der Thür von der Pfort zu Misrach Seit von Gotshaus / und die Herlichkeit von dem Got Jisrael war oben über sie: 20 Das is die Chajah die ich hab gesehn unter dem Got von Jisrael bey dem Bach Cebhar · und ich wurd gewahr daß es Cherubhim warn : 21 Ein itlicher hat vier Angesichter/ und ein itlicher hat vier Flügel · und die Gleichnis von Menschen Händen war unter ihren Flügeln: 22 Und die Gleichnis von ihrem Angesicht/ das warn dieselbigen Angesichter die ich hab gesehn bey dem Bach Cebhar/ ihr Gestalt und sie selbert · sie gingen ein itlicher gleich aus vor sich hin:

Das 11. Capitul.

UNd ein Wind hub mich auf / und er bracht mich zu der Misrach Pfort von Gots Haus/ das sich kehrt ker Misrach / und sun in der Tühr von der Pfort warn fünf und zwanzig Mannen · und ich sach zwischen ihnen den Jaasanjah den Suhn von Assür und den Pelatjahu den Suhn von Benajahu/ Hern von dem Volk: 2 Und er sprach zu mir · Menschenkind/ die dasigen seynen die Mannen/ die da Unrecht gedenken / und die bösen Raht in der dasige Stat rahten: 3 Die da sagen [das Böse is noch] nit as nahent / mir wöln Häuser bauen · sie [die Stat] is der Topf / und mir seynen das

Holländische Uberſetzung

hieven haer Vleugelen op/ ende verhieven haer van der Aerde om hoge voor mijne Oogen/ als sy uytgingen; ende de Raderen waren tegens over hen: ende elck een stont aen de Deure der Oost-Poorte van het Huys des Heeren: ende de Heerlijckheydt des Godts Israels was van boven over hen.

20. Dit is het Dier/ dat ick sag onder den Godt Israels/ * by de Riviere Chebar: ende ick bemerckte dat het Cherubim waren. * Ezec. 1/ 3.

21. * Elck een hadde vier Aengesichten / ende elck een hadde vier Vleugelen: ende de Gelijckenisse van Menschen Handen was onder hare Vleugelen.

* Ezech. 1/6. 8. ende 10/8. 14.

22. Ende aengaende den Gelijckenisse van hare Aengesichten / het waren de selve Aengesichten/ dis ick gesien hadde by de Riviere Chebar: hare Gedaenten / ende sy selven: sy gingen/ yeder recht uyt voor sijn Aengesichte heen.

Het xj. Capittel.

DOe hiefmy de Geest op / ende bracht my tot de Oost-Poorte van het Huys des HEERREN/ dewelcke siet oostwaert: ende sict/ aen de Deure der Poorte waren vijf-en-twintig Mannen: ende in 't midden van den sag ick Jaazanja den Sone van Azzur/ ende Pelatja den Sone van Benaja/ Vorsten des Volcks.

2. Ende hy seyde tot my: Menschenkindt/ dese zijn de Mannen / die Ongerechtigheydt bedencken / ende die quaden Raet raden in dese Stadt.

3. Die seggen/ men moet geene Huysen nae by bouwen: dese (Stadt) soude de Pot / ende wy het Vleesch zijn.

Catholische Uebersetzung.

4. Darumb weissage von ihnen / du Menschenkind ja weissage.

5. Da fiel auff mich der Geist des HErrn / und sprach zu mir: Sprich also: Dis sagt GOtt der HErr: Ihr habt also geredt / ihr vom Haus Israel / die Gedancken euers Hertzen sind mir wohl bekandt.

6. Viel Leute habt ihr umbs Leben gebracht in dieser Stadt / und habt ihre Strassen mit Erschlagenen erfüllet.

7. Darumb sagt dis GOtt der HErr; Eure Erschlagene / die ihr mitten in ihr niedergelegt habt / sind das Fleisch / und dis ist der Hafen / und ich wil euch aus ihr hinweg führen.

8. Ihr habt euch für dem Schwerdt gefürchtet / so wil ich euch das Schwerdt über euch führen / spricht GOtt der HErr.

9. Ich wil euch zu der Stadt hinaus stossen / und wil euch in die Hand der Feinde übergeben / und mit euch handeln / wie recht ist.

10. Ihr sollet durchs Schwerdt fallen / ich wil euch richten in den Grentzen Israel / und ihr sollet wissen / daß ich der HErr bin.

11. Und sol euch diese Stadt nicht zum Hafen seyn / ihr sollet auch nicht das Fleisch drinnen seyn / ich wil euch richten in den Grentzen Israel.

12. Und ihr sollet wissen / daß ich der HErr bin / dieweil ihr in meinen Geboten nicht gewandelt habt / noch meine Rechte gehalten / sondern ihr habt gethan nach den Rechten der Heyden / die umb euch her sind.

13. Und es begab sich / dieweil ich weissaget / daß Pheltias der Sohn Banaia starb; Da fiel ich auff mein Angesicht / rieff mit

Lutherische Uebersetzung.

4. Darum solt du Menschen-Kind / wider sie weissagen /

5. Und der Geist des HErrn fiel auf mich / und sprach zu mir: Sprich / so sagt der HErr: Ihr habt also geredt / ihr vom Hause Israel / und euers Geistes Gedancken kenne ich wol *.

* Ps. 139/2.

6. Ihr habt viel erschlagen in dieser Stadt / und ihre Gassen liegen voller Todten

7. Darum spricht der HErr HErr also: Die ihr drinnen getödtet habt / die sind das Fleisch / und sie ist der Topff / aber ihr müsset hinaus.

8. Das Schwerd / das ihr fürchtet / das wil ich über euch kommen lassen / spricht der HErr HERR.

9. Ich wil euch von dannen heraus stossen / und den Frembden in die Hand geben / und wil euch euer Recht thun /

10. Ihr solt durchs Schwerd fallen / in den Grentzen Israel * wil ich euch richten / und solt erfahren / daß ich der HERR bin.

* Jer. 19/6. c. 52/10.

11. Die Stadt aber sol nicht euer Topff seyn / noch ihr das Fleisch drinnen / sondern in den Grentzen Israel wil ich euch richten /

12. Und solt erfahren daß ich der HErr bin: Denn ihr nach meinen Geboten nicht gewandelt habt / und meine Rechte nicht gehalten / sondern gethan nach der Heyden Weise / die um euch her sind.

13. Und da ich so weissagte / starb Platja der Sohn Benaja. Da fiel ich auf mein Angesicht / und schrye mit lauter

Reformirte Uebersetzung.

4. Darum weissag wider sie: ja weissag du Menschenkind.

5. Und der Geist des HERREN fiel auf mich: und der HERR sprach zu mir: sprich / also spricht der HERR: ihr habt also gesprochen / ihr vom Hause Israels: und eures Geistes Gedanken kenne ich wol.

6. Ihr habt der Erschlagenen viel gemacht in dieser Statt: und habt ihre Gassen mit Erschlagenen erfüllet.

7. Darum spricht der Herr HERR also: eure Erschlagenen / die ihr drinnen erlegt habt / die sind das Fleisch / und sie (die Statt) ist der Hafen: euch aber wil ich auß ihr hinauß führen.

8. Das Schwert fürchtet ihr: so wil ich das Schwert über euch bringen / spricht der Herr HERR.

9. Dan ich wil euch auß ihr hinauß führen / und wil euch den Fremden in die Hand geben: und wil Gerichte * an euch üben.

* Es. 22/14.

10. Ihr solt durchs Schwert fallen / in den Grentzen Israels wil ich euch richten: also solt ihr erfahren / daß ich der HERR bin.

11. Sie aber (die Statt) sol euch nicht zum Hafen werden: desgleichen ihr sollet nicht zum Fleisch darinnen werden: sondern in den Grentzen Israels wil ich euch richten.

12. Also solt ihr erfahren / daß ich der HERR bin: weil ihr in meinen Satzungen nicht gewandelt habt / und meine Rechte nicht gehalten habt: sondern habt gethan nach der Heyden * Weise / die um euch her sind.

* Drob. 5/7.

13. Und als ich so weissagte / starb Platja / der Sohn Benaja. Da fiel ich auf mein Angesicht / und schrye mit lauter

Jüdische Uebersetzung.

Fleisch: 4 Drum auch weissag auf sie / weissag [auf sie] Menschenkind: 5 Da ruht der Ruach [Nebhuah] von Got auf mir / und sprach zu mir / also hat Got gesagt / ihr habt recht gesagt ihr Haus-Gesind von Jisrael / ich weiß alle Dingen die in euern Gedancken aufgehn: 6 Ihr habt gemehrt euere Derschlagene in der dasige Statt / und ihr habt ihre Gassen derfült Derschlagene: 7 Drum auch also hat Got der Her gesagt / euere Derschlagene die ihr inzwischen ihr habt getahn / die seynen das Fleisch / uñ diese [Stat] is der Topf / und euch wil ich ausziehn von zwischen ihr: 8 Ihr habt euch vor dem Schwert geforcht / und das Schwert wil ich über euch bringen / spricht Got der Her: 9 Und ich wil euch ausziehn von zwischen ihr / und ich wil euch geben in fremde Hand / und ich wil an euch Gericht tuhn: 10 Ihr solt durch das Schwert faln / bey dem Gemärk von Jisrael wil ich euch richten / und ihr solt wissen daß ich Got bin: 11 Diese [Stat] sol zu euch nit zu einem Topf seyn / aber ihr solt inzwischen ihr zu Fleisch seyn / bey den Gemärken von Jisrael wil ich euch richten: 12 Und ihr solt wissen daß ich Got bin / drum daß ihr in meinem Gesetz nit seyt gegangen / und ihr habt meine Gericht nit getahn / [neiert] ihr habt getahn gleich as wie die Gericht von den Völker die gringe um euch her seynen: 13 Und es war da ich weissaget / und Pelatjahu der Suhn von Benajuh starb / da fiel ich nieder auf mein Angesicht / und

Holländische Uebersetzung.

4. Daerom propheteert tegen hen; propheteert / o Menschenkindt.

5. Soo viel dan de Geest des Heeren op my / ende hy seyde tot my; segt / soo seyt de Heere: Alsoo segget gy lieden / o Huys Israels: want ick weet elck een der Dingen die in uwen Geest op-klimmen.

6. Gy hebbet uwe Verslagene in dese Stadt vermenigvuldiget: ende gy hebbet der selver Straten met de Verslagene vervullet.

7. Daerom so seydt de Heere Heere: Uwe Verslagene / die gy in 't midden der selver nedergeleyt hebbet / die zijn dat Vleesch / ende dese (Stat) is de Pot; maer u Lieden sal ick uyt het midden derselver doen uytgaen.

8. Gy Lieden hebt het Sweerdt gevreest / ende het Sweert sal ick over u brengen / spreeckt de Heere Heere.

9. Ock sal ick u Liedē uyt het midden der selver doen uytgaen / ende ick sal u overgeven in de Handt der Vreemden / ende ick sal Recht onder u doen.

10. Gy sullet door het Sweert vallen; in de Landtpale Israels sal ick u richten / ende gy sullet weten / dat ick de Heere ben.

11. Dese (Stadt) en sal u Lieden niet tot eenen Pot zijn / ende gy en sullet in 't midden der selver (niet) tot Vleesch zijn: in de Landtpale Israels sal ick u richten.

12. Ende gy sullet weten dat ick de Heere ben / om dat gy in mijne Insettingen niet gewandelt / ende mijne Rechten niet gedaen en hebbet: maer nae de Rechten der Heydenen / die rontom u zijn / gedaen hebbet.

13. Het geschiedde nu / als ick propheteerde / dat Pelatia de Sone van Benaja sterf: doe viel ick neder op mijn Aengesicht

Catholische Übersetzung.

lauter Stimm/und sprach Ach/ach/ach/ HErr GOtt GOtt/ wilt du es dann gar ausmachen mit den überbliebenen von Israel?

14. Und des HErrn Wort geschahe zu mir/ und sprach:

15. Du Menschenkind/ es sind deine Brüder/ deine Brüder sinds/ und Männer/ welche dir nahe verwandt sind/ ja das gantze Haus Israel/ zu welchen allen sämtlich die Inwohner zu Jerusalem gesagt haben/ machet euch weit hinweg vom HErrn/ das Land ist uns zum Erbtheil gegeben.

16. Darumb sagt dis GOtt der HErr: Dieweil ich sie weit hinweg geschaffet hab unter die Heyden/ und habe sie zerstreuet in den Landschafften/ so wil ich ihnen zu einer geringen Heiligung seyn in den Landen dahin sie kommen sind.

17. Darumb sprich: Dis sagt GOtt der HErr: Ich wil euch aus den Völckern versammlen/ und beysamber bringen aus den Landen/ darinn ihr zerstreuet seyd/ und wil euch das Land Israel geben.

18. Und sie sollen hineinziehen/ und daraus alle Aergerniß/ und alle seine Greuel hinweg schaffen.

19. Und ich wil ihnen ein einträchtigs Gemüth/ und einen neuē Geist in ihr Hertz geben; Das steinern Hertz wil ich aus ihren Leib nehmen/ und ihnen ein fleischern Hertz wiederumb geben.

Jer. 31/33. Inf. 36/26.

20. Damit sie in meinen Geboten wandeln/ auch meine Rechte bewahren

Lutherische Übersetzung.

Stimm / und sprach: Ach HErr HErr / du wirsts mit den übrigen Israel gar ausmachen.

14. Da geschach des HErrn Wort zu mir/ und sprach:

15. Du Menschenkind/ deine Brüder und nahe Freunde/ und das gantze Hauß Israel/ so noch zu Jerusalem wohnen/ sprechen wol unter einander: Jene sind vom HErrn ferne weggeflohen/ aber wir haben das Land inmen.

16. Darumb sprich du: So spricht der HErr HErr: Ja ich habe sie fern weg unter den Heyden lassen treiben/ und in die Länder zustreuet/ doch wil ich bald ihr Heyland seyn in den Ländern dahin sie kommen sind.

17. Darum sprich: So sagt der HErr HErr: Ich wil euch sammlen aus den Völckern/ und wil euch sammlen aus den Ländern/ dahin ihr zerstreuet seyd * und wil euch das Land Israel geben. *Jer. 23/3.

18. Da sollen sie kommen/ und alle Scheuel und Greuel draus wegthun.

19. Und wil euch ein einträchtig Hertz geben / und einen neuen Geist in euch geben/ und wil das steinerne * Hertz wegnehmen aus eurem Leibe/ und ein fleischern Hertz geben/

* Deut. 30/6. Ps. 51/12. Jer. 4/4. Ezech. 36/26. Rom. 2/29.

20. Auff daß sie in meinen Sitten wandeln/ und meine Rechte hal-

Reformirte Übersetzung.

Stimm/ und sprach: ach/ Herr HERR/ du wilt mit den übrigen Israels den Garauß machen.

14 Da geschah des HERREN Wort zu mir sprechend:

15. Du Menschenkind/ deine Brüder/ ja deine Brüder/ und deine nahe Verwandten/ und das gantze Hauß Israels diese allzumahl sinds/ zu welchen die Einwohner der Statt Jerusalems gesagt haben; weichet * ferne vom HERREN/ das Land ist unser/ es ist uns zum † Erbtheil gegeben.

* Joh. 9/22. † Jos. 2/1.

16. Darum sprich/ also spricht der Herr HERR: wiewohl ich sie fern verstossen hab unter die Heyden/ und wiewohl ich sie in die Länder zerstreuet hab: so wil ich doch ihnen zum * Heiligthum seyn/ die kleine Zeit über/ in den Ländern/ dahin sie kommen sind.

* Esa. 8/14. Apoc. 11/22. drunt. 40. und folgende c.

17. Darum sprich/ also spricht der Herr HERR: ich wil euch samlen * auß den Völckern/ und wil euch † zusammen bringen auß den Ländern/ in welche ihr zerstreuet seyd: und wil euch das Land Israels geben. * Jer. 23/3. † Deut. 30/1. Jer. 24/5. 6. 7.

18. Daselbsthin werden sie kommen/ und werden alle seine Scheuel/ und alle seine Greuel/ darauß wegthun.

19. Und ich wil ihnen ein * einzedlich Hertz geben/ und wil einen neuen Geist in euch geben: und wil das steinern † Hertz wegnehmen auß ihrem Leibe/ und wil ihnen ein fleischern Hertz geben:

* Jer. 2/39. drunt. 36/26. † Deut. 30/6. drunt. 36/26. Col. 2/14. Heb. 8/9. 14. und 10/2. 22. Jer. 31/33. 34. und 32/39. Ps. 86/11. ‡ Ps. 51/12. drunt. 36/26. E. 57/16. 17. 18.

20. Auf daß sie in meinen * Satzungen wandeln/ und meine Rechte ‡ be-

Jüdische Übersetzung.

schrie mit hocher Stim und sprach och Got der Her/ du tuhst eine Volendung mit der Überbleibung von Jisrael: 14 Und das Wort von Got war zu mir zu sagen: 15 Menschen Kind [es seynen] deine Brüder/ deine Brüder die Mañen deiner Freundschaft/ und al das Haus-Gesind von Jisrael alzumahl daß die Inwohner von Jeruschalaim zu ihnen gesagt haben/ macht euch weit von Got/ dasselbige Land is zu uns zu einer Erb worden gegeben: 16 Drum auch sprich/ aso hat Got der Her gesagt/ wiewol daß ich sie weit unter die Völker [hab vertrieben]/ und wiewol daß ich sie hab verspreit in den Länder noch gleichwol wil ich zu ihnen seyn zu ein wenig Heiligheit/ in den Länder da sie dorten hin seynen gekummen: 17 Drum auch sprich/ aso hat Got der Her gesagt/ und ich wil euch einsameln von den Völker/ und ich wil euch einsameln von den Länder/ da ihr in ihnen vorspreit seyt: und ich wil euch geben das Land von Jisrael: 18 Und sie werden dorten hinkummen: und sie werden dorten abtuhn al ihre verschmähte und al ihre unwürdige [Abgötter] von ihr: 19 Und ich wil ihnen einerley Hertz geben/ und ein neu Gemüht wil ich zwischen euch geben: und ich wil das steinern Hertz abtuhn von ihrem Fleisch/ und ich wil ihnen geben ein fleischern Hertz: 20 Um willn daß sie in meine Gesetz sölln gehn/ und sie sölln meine Gerich

Holländische Übersetzung

te/ ende riep met luyder Stemme/ ende seyde: Ach Heere Heere/ sult gy gantsch eene Voleyndinge maken met het Overblijffel Israels?

14. Doe geschiedde het Woort des Heeren tot my/ seggende:

15. Menschenkindt/ 't zijn uwe Broederen/ uwe Broederen/ de Mannen uwer Maegschop/ ende het gantsche Huys Israels/ (jae) dat gantsche/ tot welcke de Inwoonderen Jerusalems gesept hebben: Maeckt u verre af van den Heere/ dit selve Landt is ons tot eene Erf-Besittinge gegeven.

16. Daeromme segt: So seyt de Heere Heere; hoe wel ickse verre onder de Heydenen wech gedaen hebbe/ ende hoe wel ickse in de Landen verstroyt hebbe; nochtans sal ick hen een weynigh (Tijdts) tot een Heyligdom zijn/ in de Landen/ daer in sy gekomen zijn.

17. Daerom segt: Alsoo seyt de Heere Heere; ja ick sal u Lieden vergaderen uyt de Volckeren/ ende ick sal u versamelen uyt de Landen/ daer in gy verstroyt zijt/ ende ick sal u het Landt Israels geven.

18. Ende sy sullen daer henen komen/ ende alle des selven Verfoeyselen/ ende alle des selven Grouwelen van daer wechdoen.

19. Ende ick sal hen * eenderley Herte geven/ ende sal eenen nieuwen Geest in't binnenste van u geven: ende ick sal het steenen Herte uyt haren Vleesch wechnemen/ ende sal hen een vleeschen Herte geven.

* Jer. 32/39. Ezech. 36/26.

20. Op dat se wandelen in mijne Instettingen/ ende mijne Rechte bewa-

Catholische Uberſetzung.

und halten / und ſie ſollen mein Volck ſeyn / und ich wil ihr GOtt ſeyn.

21. Aber deren Hertz ihren Ubertrettungen und Greueln nachgehet / denſelbigen wil ich ihren Weg auff ihr Haupt bringen / ſpricht GOtt der HErr /

22. Da huben die Cherubim ihre Flügel auf / und die Räder gingen mit ihnen und die Herrlichkeit des GOttes Iſrael war über ihnen.

23. Und die Herrlichkeit des HErrn fuhr hinauff aus der Stadt / und ſtund auff dem Berge / der bey der Stadt iſt gegen Auffgang der Sonnen.

24. Da hube mich der Geiſt auff / und führet mich im Geſicht im Geiſt GOttes wiederumb zu den Gefangenen in das Land der Chaldeer; Und das Geſicht / das ich geſehen hatte / ward von mir genommen.

25. Und ich redet zu den Gefangenen alle Wort des HErrn / die er mir offenbahret hatte.

Das 12. Capitel.

UNd des HErrn Wort geſchahe zu mir und ſprach.

2. Du Menſchenkind / du wohneſt mitts unter einem widerſpennigen Hauſe; Die Augen haben zu ſehen und ſehen doch nicht / auch Ohren zu hören / und hören doch nicht: Dann es iſt ein widerſpennig Hauß.

3. Darumb du Menſchenkind / mache dir Ge-

Lutherſche Uberſetzung.

ten / und darnach thun / und ſie ſollen mein Volck ſeyn / ſo wil ich ihr GOtt ſeyn.

21. Denen aber / ſo nach ihres Hertzen Scheueln und Greueln wandeln / wil ich ihr Thun auff ihren Kopff werffen * / ſpricht der HErr HErr.

* Ezech. 9 / 10.

22. Da ſchwungen die Cherubim ihre Flügel / und die Räder gienge neben ihnen und die Herrlichkeit des GOttes Iſrael war oben über ihnen.

23. Und die Herrlichkeit des HErrn erhub ſich aus der Stadt / und ſtellete ſich auff den Berg / der gegen Morgen für der Stadt liegt.

24. Und ein Wind hub mich auff / und brachte mich im Geſicht und im Geiſt GOttes in Chaldea / zu den Gefangenen / und das Geſicht / ſo ich geſehen hatte / verſchwand für mir.

25. Und ſagte den Gefangenen alle Wort des HErrn / die er mir gezeiget hatte.

Das 12. Capitel.

UNd des HErrn Wort geſchach zu mir / und ſprach:

2. Du Menſchenkind / du wohneſt unter einem ungehorſamen Hauſe / welches hat wol Augen / daß ſie ſehen könten / und wollen nicht ſehen / Ohren / daß ſie hören könten / und wollen nicht hören * / ſondern es iſt ein ungehorſam Hauß. * Eſa. 6 / 9. 10. Marc. 4 / 11. Luc. 8 / 10. Joh. 12 40. Act. 28 / 27. Rom. 11 / 8.

3. Darum du Menſchenkind / nimm dein Wan-

Reformirte Uberſetzung.

wahren / und nach denſelben tuhn: und ſie werden mein Volck ** ſeyn / ich aber wil ihr †† Gott ſeyn.

* Eſ. 33 / 22. † Mich. 4 / 5. ‡ Jer. 14 / 7. und 30 / 22. und 31 / 1. 33. und 32 / 38. Deut. 30 / 11. 12. 13. 14. Rom. 10 / 6. 10. ** 1 Tim. 3 / 15. Jer. 31 / 33. und 32 / 38. †† Eſa. 26 / 13. Gen. 17 / 6.

21. Deren Hertz aber nach dem Hertzen ihrer Scheueln und ihrer * Greueln wandelt / denen wil ich ihren Weg auf ihren Kopf † legen / ſpricht der Herr HERR.

* Eſ. 8 / 19. † Jer. 9 / 10. und 24 / 5. 10. und 30 / 23. 24.

22. Da ſchwungen die Cherubim ihre Flügel / und die Räder gingen neben ihnen: und die Herrlichkeit des Gottes Iſraels war oben über ihnen.

23. Und die Herrlichkeit des HERREN fuhr auf / auß der Statt; und blieb ſtehen auf dem Berge / * welcher der Statt gegen Aufgang ligt.

* Zach. 14 / 4.

24. Und der Geiſt hub mich auf / und bracht mich im Geſicht / ſo mir durch den Geiſt Gottes gezeiget war / in Chaldeam / zu den Gefangenen: und das Geſicht / ſo ich geſehen hatte / fuhr auf von mir.

25. Und ich redete für den Gefangenen alle Wort des HERREN / die er mir gezeiget hatte.

Das 12. Cap.

UNd des HERREN Wort geſchah zu mir / ſprechend:

2. Du Menſchenkind / du wohneſt unter einem * widerſpenſtigen Hauſe / nemlich unter Leuten / welche wol Augen haben / zu ſehen / aber ſie † ſehen nicht: desgleichen haben ſie auch Ohren / ‡ zu hören / aber ſie hören nicht / weil ſie ein widerſpenſtiges Hauß ſind.

* Prov. 2 / 3. 5. 6. 7. 8. und 3 / 26. 27. † Eſa. 6 / 9. 10. Deut. 29 / 4. 1 Cor. 2 / 14. Jer. 5 / 21. Joh. 8 / 43. Eſa. 5 / 21. Joh. 9 / 41. Eſa. 42 / 18. 19. 20. ‡ Jer. 5 / 21.

3. Du nun du Menſchenkind / mach dir Wander-

Jüdiſche Uberſetzung.

hüten / und ſie ſolu ſie tuhn: und ſie ſolu ſeyn zu mir zu einem Volk / und ich wil zu ihnen zu einem Got ſeyn: 21 Und dieſelbigen das ihr Hertz nach dem Hertz von ihr verſchmähte und unwürdige [Abgötter] noch gehn den wil ich ihren Weg an ihrem Haubt geben / ſpricht Got der Her: 22 Und die Cherubhim huben ihre Flügel auf / und die Räder waru kegen ihn über: und die Herlichkeit von dem Got Iſrael war oben auf ſie: 23 Und die Herlichkeit von Got täht ſich ab / von zwiſchen der Stat: und er ſtund auf dem Berg / der da is von Miſrach Seiten zu der Stat: 24 Und ein Wint hat mich aufgehoben / und hat mich gebracht in [das Land von] Casdim zu der Vertreibung / in dem Schein mit einem Ruach von Götlicher [Nebhuah]: und das Geſicht das ich geſehn hab / täht ſich ab von mir: 25 Und ich ſprach zu den Vertriebene alle Wort Gots / die er mich hat machen ſehn:

Das 12 Capitul.

UNd das Wort von Got war zu mir zu ſagen: 2 Menſchen Kind / du ſitzſt zwiſchen einem widerſpännigen Haus-Geſind: daß ſie Augen haben zu ſehen und ſie habē nit geſehn / und haben Ohren zu hören und ſie haben nit gehört / den ſie ſeynen ein widerſpännig Haus-Geſind: 3 Und du Menſchen Kind mach dir Gefäs der Vertriebene /

Hollandiſche Uberſetzung.

ren / ende de ſelve doen: ende ſo ſullen mo tot een* Volck zijn / ende ick ſal hen tot een Godt zijn.

* Jer. 24 / 7. ende 30 / 22. ende 31 / 1. ende 32 / 38.

21. Maer welcker Herte het Herte harer Verfoeyſelen ende harer Grouwelen nawandelt / der ſelver Wech ſal ick op haren * Kop geven / ſpreeckt de Heere Heere.

* Jer. 9 / 10.

22. Doe hieven de Cherubim hare Vleugelen op / ende de Raderen tegens over hen: ende de Heerlickheydt des Godts Iſraels was over hen van boven.

23. Ende de Heerlickheydt des Heeren rees op van het midden der Stat / ende ſtondt op den Bergh / die tegen het Ooſten der Stadt is.

24. Daer nae nam my de Geeſt op / ende bracht my in Geſichte door den Geeſt Godts in Chaldea tot de gevanckelick Wechgevoerde: ende het Geſichte dat ick geſien hadde / voer van my op.

25. Ende ick ſpraeck tot de gevanckelick Wechgevoerde alle de Woorden des Heeren / die hy my hadde doen ſien.

Het xij. Capittel.

VOorder geſchiedde des Heeren Woordt tot my / ſeggende:

2. Menſchen kindt / gy woont in't midden van een wederſpannigs Huys / welcke Oogen hebben om te ſien / ende niet en ſien / ‡ Ooren hebben om te hooren / ende niet en hooren / want ſy zijn een wederſpannig Huys.

* Ezech. 2 / 3. ende 6 / 6. 7. 8. ende 2 / 26. 27. † Jer. 6 / 9. Jer. 5 / 21. ‡ Jer. 5 / 21.

3. Daerom gy Menſchenkind / maeckt u Gereed-

Catholische Übersetzung.

reitschafft auff die Reise / und zeuch bey hellem Tage für ihren Augen davon; Du solt aber von deinem Ort hinweg reisen / zu einem andern Ort / für ihrem Angesicht ob sie vielleicht auffsehen; Dann es ist ein widerspennig Hauß.

4. Und du solt dein Gezeug bey hellem Tage für ihren Augen heraus tragen / wie Wandergezeug / aber auff den Abend solt du für ihnen ausgehen / wie einer ausgehet / der sich auff die Reise gibt.

5. Du solt dir auch für ihren Augen durch die Wand ein Loch brechen / und dadurch hinaus ziehen.

6. Auch solt du dich für ihrem Angesicht auff den Achseln tragen lossen / und das Tragen sol im Tunckeln geschehen; Du solt auch dein Angesicht bedecken / und das Land nicht anschauen; Dann ich habe dem Hause Israel an dir ein ungeheuer Wunder gegeben.

7. Also thate ich / wie mir der HErr befohlen hatte; Ich trug meine Gereitschafft / als Wandergezeug / bey hellem Tage herfür / und brach mir auff den Abend die Wand durch mit meiner Hand; Ich zoge auch im Dunckeln aus / und ließ mich auff den Achseln tragen für ihrem Angesicht.

8. Und am Morgen geschahe des HErrn Wort zu mir / und sprach:

9. Du Menschenkind / haben nicht die vom Hause Israel / dem widerspenigen Hause / zu dir gesagt: Was thust du?

10 Sprich zu ihnen: Diß sagt GOtt der HErr: dieser Last gehöret auff den Fürsten / der zu Jerusalem ist / und auff das gantze Hauß Israel / das unter ihnen ist.

11. Sprich: Ich bin euer Wunderzeichen / wie

Lutherische Übersetzung.

der-Geräthe / und zeuch am lichten Tage davon für ihren Augen / von deinem Ort solt du ziehen / an einen andern Ort für ihren Augen / ob sie vielleicht mercken wolten / daß sie ein ungehorsam Hauß sind.

4. Und solt dein Gerähte heraus thun / wie Wander-Gerähte / bey lichtem Tage für ihren Augen / und du solt ausziehen des Abends für ihren Augen / gleich wie man auszeucht / wenn man wandern wil.

5. Und du solt durch die Wand brechen für ihren Augen / und daselbst durch ausziehen.

6. Und du solt es auff deine Schulter nehmen / für ihren Augen / und wenn es tunckel worden ist / heraus tragen. Dein Angesicht solt du verhüllen / daß du das Land nicht sehest. Denn ich habe dich dem Hause Israel zum Wunder-Zeichen gesetzt *. * Ez. 24/24. 27.

7. Und ich thät / wie mir befohlen war / und trug mein Gerähte heraus / wie Wander-Gerähte bey lichtem Tage / und am Abend brach ich mit der Hand durch die Wand / und da es tunckel worden war / nahm ichs auff die Schulter / und trugs heraus für ihren Augen.

8. Und früh Morgens geschach des HERRN Wort zu mir / und sprach:

9 Menschenkind / hat das Hauß Israel / das ungehorsame Hauß / nicht zu dir gesagt: Was machest du?

10. So sprich zu ihnen: So spricht der HERR HErr: Die Last betrifft den Fürsten zu Jerusalem / und das gantze Hauß Israel / das drinnen ist.

11. Sprich: Ich bin euer Wunder-Zeichen /

Reformirte Übersetzung.

gezeug / und wandere am lichten Tage darvon / für ihren Augen; du solt wandern / sag ich / von deinem Ort an ein ander Ort / für ihren Augen: vielleicht werden sie es betrachten / wiewol sie ein widerspenstiges Hauß sind.

4. So soltu nun dein Gezeug herauß tuhn / wie Wandergezeug / beym lichten Tage / für ihren Augen: darnach soltu außziehen des Abends / für ihren Augen / gleich wie man außzeucht wan man wandern wil.

5. Für ihren Augen brich dir ein Loch in der Maur: und trag dein Wandergezeug durch dieselbe hinauß.

6. Für ihren Augen soltus hinauß tragen: dein Angesicht soltu verhüllen / daß du das Land nicht seheſt: dan ich hab dich dem Hauß Israels zum* Wunderzeichen gesetzt.

Zach. 3/8. Esa. 8/18.

7. Und ich that also / wie mir befohlen war: mein Gezeug trug ich herauß / wie Wandergezeug / bey lichtem Tage / und am Abend brach ich mir mit der Hand ein Loch in der Maur: und da es finster Nacht worden war / trug ich mein Gezeug hinauß / und trug es auf der Schulter für ihren Augen.

8. Und des Morgens früh geschah des HERREN Wort zu mir / sprechend:

9. Du Menschenkind / hat das Hauß Israels / das widerspenstig Hauß / nicht zu dir gesagt: was machst du?

10. So sprich zu ihnen: also spricht der Herr HERR: die Last betrift den Fürsten zu Jerusalem / und alle vom Hause Israels / die drinnen sind.

11. Sprich / ich bin euer Wunderzeichen: wie ich

Jüdische Übersetzung.

und sey vertrieben etliche Täg zu vor ihren Augen · und du solst [tuhn as wen du wärst] vertrieben von deinem Volk auf einem andern Platz zu vor ihren Augen / vielleicht werden sie es sehn / den es is ein widerspäßig Haus-Gesind: 4 Und du solst dein Gefäs as Gefäs der Vertreibung ausziehn etliche Tag zu vor ihren Augen · und du solst an dem Obent ausgehn zu vor ihren Augen / as wie die Vertriebene [pflegen] auszugehn: 5 Grab dir in der Want zu vor ihren Augen · und du solst dein Gefäs [dadorch] hinaus brengen: 6 Du solst es auf der Aksel zu vor ihren Augen tragen / in der Finster solstu es ausziehn / du solst dein Angesicht zudeken / und du solst das Land nit ansehn · den ich hab dich zu einem Wunder-Zeichen gegeben zu den Kindern von Jisrael: 7 Und ich hab aso getahn as wie ich bin geboten worden / ich hab mein Gefäs ausgezogen etliche Täg as wie das Gefäs der Vertriebene / und bey Nacht hab ich mir in die Want gebrochen mit der Hant · ich zog sie aus in der Finster / ich trug sie auf der Aksel zu vor ihren Augen: 8 Und das Wort von Got war zu mir an dem Morgen zu sagen: 9 Menschen Kind / vorwahr [wen] das Haus-Gesind von Jisrael das widerspännig Haus-Gesind werden zu dir sagen · was tuhst du: 10 Sprech zu ihnen / aso aso hat Got der Her gesagt die dasige Last is auf den Hern in Jeruschalaim / und das gantze Haus-Gesind von Jisrael das da is inzwischen ihr: 11 Sag ich bin eyer Wunder-Zei-

Holländische Übersetzung.

schap van Vertreckinge / ende vertreckt by Dage voor hare Oogen: ende gy sult vertrecken van uwe Plaetse tot een ander Plaetse voor hare Oogen / misschien sullen sy het mercken hoe wrilse een wederspannig Huys zijn.

4. Gy sult dan uwe Gereetschap by Dage voor hare Oogen uyt brengen / als de Gereetschap der gener die vertreecken: daer nae sult gy in den Avont uytgaen voor hare Oogen / gelijck sy uytgaen / die vertrecken.

5. Door graeft u den Wandt voor hare Oogen: ende brengt daer dor (uwe Gereetschap) uyt.

6. Voor hare Oogen sult gyse op de Schouderen dragen / in donckeren sult gyse uytbrengen; u Aengesichte sult gy bedeken / dat gy het Landt niet en siet / want ick hebbe u den Huyse Israels tot een Wonderteecken gegeven.

7. Ende ick dede alsoo / gelijck als my bevolen was; ick bracht mijn Gereetschap uyt by Dage / als de Gereetschap der gener die vertreecken: daer nae inden Avont doorgroef ick my den Wandt metter Handt: ick brachtse uyt in donckeren / (ende) ick droegse op de Schouder voor hare Oogen.

8. Ende des Morgens geschiedde het Woordt des Heeren tot my / seggende:

9. Menschenkindt / heeft niet het Huys Israels / het wederspannigh Huys / toe u geseydt: Wat doet gy?

10. Segt tot hen / alsoo seyt de Heere: Dese Last is (tegen) den Vorst te Jerusalem / ende het gantsche Huys Israels / dat in het midden van haer is.

11. Segt: Ick ben u Lieder Wonderteecken; ge-

Papistische Übersetzung.

ich gethan habe / also sol es ihnen wiederfahren. Sie werden sich auff die Reise geben / und gefänglich hinziehen müssen.

12. Und der Fürste / der unter ihnen ist / sol auff den Achseln getragen werden / und im Dunckeln ausziehen / sie werden durch die Mauren brechen / daß sie ihn heraus führen / so wird man sein Angesicht auch verhüllen / damit er mit seinem Auge das Land nicht beschaue.

13. Ich wil auch mein Netz über ihn ausspannen / und er sol in meinem Garn gefangen werden; Und ich wil ihn gen Babylon in der Chaldeer Land führen; Er sol aber dasselbige Land nicht sehen / und alda sol er sterben.

Jnf. 17/20.

14. Und alle / die umb ihn her sind zum Beystand / und seine Schaaren / wil ich von einander zerstreuen in alle Winde / wil hinter ihnen das Schwerdt ausziehen.

15. Und sie sollen wissen / daß ich der HErr bin / wann ich sie unter die Heyden zerstrenet / und in den Landen von einander geworffen habe.

16. Und ich wil aus ihnen etliche wenig Männer für dem Schwerdt / und für dem Hunger / und für der Pestilentz übrig bleiben lassen / auff daß sie alle ihre Laster erzehlen unter den Heyden / dahin sie ziehen / und sie sollen wissen / daß ich der HErr bin.

17. Und des HErrn Wort geschahe zu mir / und sprach:

18. Du Menschenkind / du solt dein Brodt in Schrecken essen / und dein Wasser eilends und mit Trauren trincken.

19. Und zu dem Volck im Lande solt du sagen: Diß sagt GOtt der HErr von denē die zu Jerusalem im Land Jsrael wohnen;

Lutherische Übersetzung.

wie ich gethan habe / also sol euch geschehen / daß ihr wandern müsset / und gefangen geführet werden.

12. Ihr Fürst wird auf der Schulter tragen im tunckeln / und muß ausziehen durch die Wand / so sie brechen werden / daß sie dadurch ausziehen / sein Angesicht wird verhüllet werden / daß er mit keinem Auge das Land sehe.

13. Ich wil auch mein Netz über ihn werffen / daß er in meiner Jagt gefangen werde* / und wil ihn gen Babel bringen in der Chaldeer Land / das er doch nicht sehen wird und sol daselbst sterben.

* Ez. 17/20. c. 32/2.

14. Und alle die um ihn her sind / seine Gehülffen / und alle seinen Anhang / wil ich unter alle Winde zerstreuen / und das Schwerd hinter ihnen her ausziehen.

15. Also sollen sie erfahren / daß ich der HERR sey / wenn ich sie unter die Heyden verstosse / und in die Länder zerstreue.

16. Aber ich wil ihrer etliche wenig überbleiben lassen für dem Schwerd / Hunger und Pestilentz / die sollen jener Greuel erzehlen unter den Heyden / dahin sie kommen werden / und sollen erfahren / daß ich der HErr sey.

17. Und des HErrn Wort geschah zu mir / und sprach:

18. Du Menschenkind / du solt dein Brod essen mit Beben / und dein Wasser trincken mit Zittern und Sorgen.

19. Und sprich zum Volck im Lande Jsrael: So spricht der HERR HErr von den Jnwohnern zu Jerusalem im

Reformirte Übersetzung.

gethan habe / also wird jenen geschehen: sie werden wandern müssen / sie werden gefangen hinziehen müssen.

12. Und der Fürst / der unter ihnen ist / wird auf der Schulter tragen in der finstern Nacht / und wird außziehen: durch die Maur * werden sie brechen / daß sie ihn dadurch hinauß führen / sein Angesicht wird er verhüllen / daß er mit keinem Auge das Land sehe. * 2 Reg. 25/4. 5.

13. Ich wil auch mein* Netz über ihn außbreiten / daß er in meiner Jagd † erhaschet werde: und wil ihn gen Babel bringen / in der Chaldeer Land: daß selbe aber wird er nicht sehen / und wird daselbst sterben. * Jerem. 17/20. und 32/3. † 2 Reg. 25/5.

14. Und alle die um ihn her sind / seine Gehülffen / und alle seine Heerschaaren / wil ich unter alle Winde * zerstreuen: und wil das Schwert außziehen / hinter ihnen her.

* Ezech. 5/10. 12.

15. Also werden sie erfahren / daß ich der HERR sey: wann ich sie werde unter die Heyden zerstreuet / und in die Länder geworffelt haben.

16. Aber ich wil von ihnen etliche wenige überbleiben lassen / von dem Schwert / von dem Hunger / und von der Pestilentz: auf daß sie alle ihre Greuel erzehlen unter den Heyden / dahin sie kommen werden / und daß sie erfahren / daß ich der HERR sey.

17. Und des HERREN Wort geschah zu mir / sprechend:

18. Du Menschenkind / du solt dein Brot mit Beben essen / und dein Wasser solstu mit Zittern und Sorgen trinken.

19. Und solt sprechen zum Volck im Lande: also spricht der Herr HERR / von den Einwohnern der Statt Jerusalems / und

Jüdische Übersetzung.

chen * gleich as wie ich getahn hab / also sol zu ihnen getahn werden / sie werden gefänklich in Vertreibung gehn: 12 Und der Her der zwischen ihnen is / der wert in der Finster herous gehn / und wert [seine Kleider] auf der Aksel tragen / sie werden dorch die Want brechen / daß sie [ihn] dadorch werden machen ausgehn * er wert sein Angesicht zudeken / drum daß er mit dem Aug das Land nit sol sehn: 13 Und ich wil mein Netz über ihn ausspreiten / und er wert in meinem Gejäg gefangen werden * und ich wil ihn ken Babhál brengen in das Land von Casdim / und er wert sie nit sehn / und er wert dorten sterben: 14 Und alle die gringes um ihn her seynen [zu] seiner Hülf / und al sein Heer wil ich auf alle Seiten verspreiten * und wil das Schwert ausziehn hinter ihnen: 15 Und sie werden wissen daß ich Got bin * wen ich sie werd verspreiten unter den Völker / und ich werd sie verspreiten in den Länder: 16 Und ich wil von ihnen überlassen zahlhaftige Maßen / von dem Schwert von dem Hunger und von der Pestilentz * drum daß sie söln derzähln al ihre Unwürdigheit / unter den Völker das sie dorten hinkuffen werden / und sie söln wissen daß ich Got bin: 17 Und das Wort von Got war zu mir zu sagen: 18 Menschen Kind / du solst dein Brot mit Zitternis essen * und dein Wasser solstu mit Sorg und mit Zitternis trinken: 19 Und du solst zu dem Land-Volk sagen / aso hat Got der Her gesagt / zu den Jnwohner von Jerusalaim auf

Holländische Übersetzung.

ick als ick gedaen hebbe / also sal hen gedaen worden; so sullen door Wechvoeringe in de Gevanckenisse henen gaen.

12. Ende de Verst / die in 't midden van hen is / sal (de Gerechtschap) op den Schouder dragen in donckeren / ende hy sal * uytgaen; so sullen door den Wandt graven / om (hem) daer door uyt te brengen: hy sal sijn Aengesichte bedecken / op dat hy met 't Ooge de Aerde niet en sie.

* 2. Reg. 25/4.

13. * Ick sal ock mijn Net over hem uytspreyden / dat hy in mijn Jacht-Garen gegrepen worde: ende ick sal hem brengen in Babylonien / het Landt der Chaldeen; ock en sal hy dat niet sien / hoe wel hy daer sterven sal.

* Ezech. 17/20.

14. Ende alle die rontom hem zijn (tot) sijner Hulpe / ende alle sijne Benden sal ick in alle Winden * verstroyen / ende ick sal het Sweert achter hen uyt trecken.

* Ezech. 5/10/12.

15. Alsoo sullen sy weten / dat ick de Heere ben / wanneer ickse onder de Heydenen verspreyden / ende daer inde Landen verstroyen sal.

16. Doch ick sal van hen weynige Lieden doen overblijven vande Schweerde / vanden Honger / ende vande Pestilentie: op datse alle hare Grouweten vertellen onder de Heydenen / daer henen sy komen sullen; ende sy sullen weten / dat ick de Heere ben.

17. Daer nae geschiedde het Woort des Heeren tot my / seggende:

18. Menschenkindt / gy sult u Broodt eten met beven / ende u Water sult gy met Beroerte ende met Kommer drincken.

19. Ende gy sult tot het Volck des Landts seggen: Alsoo seyt de Heere Heere / van de Jnwoonderen Jerusalems / in het Landt

Catholische Uebersetzung.

Sie sollen ihr Brodt in Bekümmerniß essen / und ihr Wasser in Traurigkeit trincken / damit das Land wüste werde von seiner Menge / umb der Boßheit willen aller derjenigen / die drinnen wohnen.

20. Und die Städte / welche jetziger Zeit bewohnet werden / sollen wüst ligen / und das Land sol öde seyn; Und ihr sollet wissen / daß ich der HErr bin.

21. Und des HErrn Wort geschahe zu mir / und sprach:

22. Du Menschenkind / was ist das für ein Sprichwort / das unter euch umgehet im Land Israel / da sie sagen: Die Tage werden lange ausbleiben / und alle Weissagung wird verschwinden?

23. Darumb sage ihnen: Dis sagt GOtt der HErr: Ich wil das Sprichwort niederlegen / daß mans hinforter in Israel unterm Volck also nicht reden sol / und sage ihnen / daß die Tage / und die Wort aller Weissagung heran kommen seyn.

24. Dann es sol hinforter kein Gesicht vergeblich seyn / und keine Weissagung sol fehlen / unter den Kindern Israel.

25. Dann ich der HErr wil reden / und alle Wort / die ich reden werde / die sollen geschehen / und sollen sich länger nicht verweilen / sondern ich wil in euern Tagen / du widerspennigs Hauß / ein Wort reden / und wil es auch ins Werck richten / spricht GOtt der HErr.

26. Und des HErrn Wort geschahe zu mir / und sprach:

27. Du Menschenkind / siehe / die vom Hause Israel sagen; Das Gesicht / das dieser siehet / gehet auff Tage / die noch weit sind; Und dieser weissa-

Lutherische Uebersetzung.

Lande Israel: Sie müssen ihr Brod essen in Sorgen / und ihr Wasser trincken in Elend / denn das Land sol wüste werden von allem das drinnen ist / um des Frevels willen aller Einwohner.

20. Und die Städte / so wohl bewohnet sind / sollen verwüstet / und das Land öde werden / also solt ihr erfahren / daß ich der HErr sey.

21. Und des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

22. Du Menschenkind / was habt ihr für ein Sprichwort im Lande Israel? Und sprecht: Weil sichs so lange verzeucht / so wird nun fort nichts aus der Weissagung *. * Hab. 2 / 3.

23. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Ich wil das Sprichwort aufheben / daß man es nicht mehr führen sol in Israel. Und rede zu ihnen: Die Zeit ist nahe / und alles was geweissaget ist!

24. Denn ihr solt nun fort innen werden / daß keine Gesichte fehlen / und keine Weissagung liegen wird wider das Hauß Israel.

25. Denn ich bin der HErr / was ich rede / das sol geschehen / und nicht länger verzogen werden / sondern bey euer Zeit / ihr ungehorsams Hauß / wil ich thun / was ich rede / spricht der HErr HErr.

26. Und des HErrn Wort geschach zu mir / und sprach:

27. Du Menschenkind / siehe / das Hauß Israel spricht: Das Gesicht / das dieser siehet / da ist noch lange hin / und

Reformirte Uebersetzung.

vom Lande Israel: sie werden ihr Brot mit Sorgen essen / und werden ihr Wasser mit Verstürtzung * trincken / darum daß ihr Land öd werden wird von allem das drinnen ist / von wegen des Frevels † aller deren die darinnen wohnen.

* Prob 4/16. † Prob. 7/23.

20. Und die Stätte die bewohnet sind / werden * verwüstet werden / und das Land wird öd werden / also werdet ihr erfahren / daß ich der HERR sey.

* Esa. 22/2. 3.

21. Und des HERREN Wort geschah zu mir / sprechend:

22. Du Menschenkind / was bedeutet euch dieses Sprichwort im Lande Israels / da ihr sprechet: die Tage werden lang * außbleiben / oder es wird gar nichts auß der Weissagung werden.

* Ebr. 2 / 3. 2 Pet. 3.

23. Darum sprich zu ihnen: also spricht der Herr HERR: ich wil dis Sprichwort aufheben / daß man es nicht mehr führen sol in Israel: ja vielmehr sprich zu ihnen: die Tage sind nahe herzu kommen / und alles was geweissaget ist.

24. Dan es sol forthin kein lügenhaft Gesicht / noch Weissagung der Schmeichler / statt haben im Hause Israels.

25. Dan ich der HERR / wil reden das Wort / das ich reden werde / und es wird geschehen / es wird die Zeit nicht aufgezogen werden: sondern bey * eurer Zeit / ihr widerspenstiges Hauß / wil ich ein Wort reden / und wil es auch tuhn / spricht der Herr HERR.

* Matt. 16/28. und 24/34

26. Und des HERREN Wort geschah zu mir / sprechend:

27. Du Menschenkind: sihe / die vom Hauß Israels sprechen: das Gesicht / das dieser siehet / da ist noch lang hin: und er

Jüdische Uebersetzung.

dem Land von Jisrael / ihr Brot werden sie mit Sorg essen / und ihr Wasser werden sie mit Verwunderung trinken * von wegen daß ihr Land verwüst is / von ihre Derfüllung / von wegen dem Raub von allen ihren Inwohner: 20 Und die bewohnte Stät werden verstört werden / und das Land sol verwüst seyn * und ihr solt wissen daß ich Got bin: 21 Und das Wort von Got war zu mir zu sagen: 22 Menschen Kind / was is das dasig vor ein Sprich-Wort / auf das Land von Jisrael zu sagen die Täg werden derlängt werden / und al die Weissagung wert verlohrn werden: 23 Drum auch sprech zu ihnen / aso hat Got der Her gesagt / ich hab das dasig Beyspiel verstört / und sie werden das Beyspiel nit men sagen unter Jisrael * neiert sprech zu ihnen / die Täg seynen genähent / und die Red von al der Weissagung: 24 Den es wert nit men seyn keiner ley falsche Weissagung / und schmeichelige Zauberey * zwischen dem Haus-Gesind von Jisrael: 25 Den ich bin Got / ich werd reden [und] das Wort das ich werd reden und das sol getahn werden / es sol sich nit men verzihn * den in euern Tägen ihr widerspännig Haus-Gesind / wil ich ein Wort reden und wil es tuhn / spricht Got der Her: 26 Und das Wort von Got war zu mir zu sagen: 27 Menschen Kind / nun das Haus-Gesind von Jisrael sprechen / die Weissagung das er weissagt [is noch] viel Täg * und er weissagt

Holländische Uebersetzung.

Israels; so sullen haer Broodt met Kommer eten / ende haer Water sullense met * Verbaesthevt drincken: om dat haer Lant woest sal worden van hine Volheydt / van wegen het Gewelt aller dergener die daer in woonen / * Eze. 4/16.

20. Ende de bewoonde Steden sullen woest worden / ende het Landt sal een Wilderniße zijn / ende go sult weten / dat ick de Heere ben.

21. Wederom geschiedde het Woort des Heeren tot my / seggende:

22. Menschenkint / wat is dit voor een Spreeckwoordt (dat) go-lieden hebbet in den Lande Israels / seggende: De Dagen sullen verlenget worden / ende al het Gesichte sal vergaen.

23. Daerom segt tot hen; alsoo seydt de Heere Heere: Ick sal dit Spreeckwoordt doen ophouden / dat's et niet meer ten Spreeck-Woorde gebruycken en sullen in Israel: maer spreeckt tot hen / de Dagen zijn nae by gekomen ende het Woordt van yeder Gesichte.

24. Want geen ydel Gesichte / en salder meer wesen / nochte vleyende Waersegginge / in 't midden van 't Huys Israels.

25. Want ick ben de Heere; ick sal spreken; het Woordt / dat ick sal spreken / sal gedaen worden / (de Tijt) en sal niet meer uytgestelt worden: want in uwe Dagen / o wederspannig Huys / sal ick een Woort spreken / ende het selve doen / spreeckt de Heere Heere.

26. Voorder geschiedde het Woordt des Heeren tot my / seggende:

27. Menschenkint / siet / die van dem Huyse Israels seggen: Het Gesichte / dat hy siet / is voor vele Da-

Catholische Uebersetzung.

get auff die Zeit / welche ferne ist.

28. Darumb sprich zu ihnen: Dis sagt GOtt der HErr: Es sol sich mit allen meinen Reden hinforter nicht lang verziehen; Das Wort das ich reden wil / sol auch vollzogen werden / spricht GOtt der HErr.

Das 13. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschahe zu mir / und sprach:

2. Du Menschenkind / weissage wider die Propheten Israel / die da weissagen; und sprich zu denen / die aus ihrem eigenem Hertzen weissagen: Höret des HErrn Wort;

3. Dis sagt GOtt der HErr: Wehe den unwitzigen Propheten / die ihrem eigenen Geist folgen / auch nichts sehen.

Jer. 23 / 13.

4. Deine Propheten / o Israel / sind gleich wie die Füchse in der Wüsten.

inf. 14/9. und 34/2.

5. Ihr seyd nicht aufgetreten / Widerstand zu thun / und habt euch nicht / wie ein Mauer widergesetzt für das Hauß Israel / daß ihr bestanden wäret im Streit am Tage des HErrn.

6. Sie setzen eitel Ding / und weissagen Lügen / und sprechen: Der HERR hats geredt / da sie doch der HErr nicht gesandt hat / und sie fahren gleichwol fort / ihre Rede zu bestättigen.

7. Habt ihr nicht eitel Gesicht gesehen / und eine lügenhafftige Weissagung ausgeredt? Und ihr sprechet: Der HErr hats gesagt / da ichs doch nicht geredt habe.

8. Darum sagt dis GOtt der HErr: Dieweil ihr eitel Ding geredt / und Lügen gesehen habt / darum

Lutherische Uebersetzung.

weissaget auff die Zeit so noch ferne ist.

28. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Was ich rede / sol nicht länger verzogen werden / sondern sol geschehen / spricht der HErr HErr.

Das 13. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschach zu mir / und sprach:

2. Du Menschenkind / weissage wider die Propheten Israel * / und sprich zu denen / so aus ihrem eigen Hertzen weissagen: Höret des HErrn Wort /

* Jer. 23/3. etc. Ez. 34/2.

3. So spricht der HErr HErr: Weh den tollen Propheten / die ihrem Geist folgen / und haben doch nicht Gesichte.

4. O Israel / deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten /

5. Sie treten nicht für die Lücken * / und machen sich nicht zur Hürden um das Hauß Israel / und stehen nicht im Streit am Tage des HErrn. Ezech. 22 / 30.

6. Ihr Gesichte ist nichts / und ihr Weissagen ist eitel Lügen. Sie sprechen: Der HErr hats gesagt * / so sie doch der HErr nicht gesandt hat / und mühen sich / daß sie ihre Dinge erhalten.

* Jer. 23/32. Ez. 22/28.

7. Ists nicht also / daß euer Gesicht ist nichts / und euer Weissagen ist eitel Lügen? Und sprecht doch: Der HErr hats geredt / so ichs doch nicht geredt habe.

8. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr das prediget / da nichts aus wird / und Lügen weissaget / so wil

Reformirte Uebersetzung.

weissaget auf die Zeiten / die noch ferne sind.

28. Darum sprich zu ihnen: also spricht der Herr HERR: die Zeit alles deß das ich geredet habe / sol nicht länger aufgezogen werden: sondern das Wort / welches ich reden werde / das sol geschehen / spricht der Herr HERR.

Das 13. Cap.

UNd des HERREN Wort geschahe zu mir / sprechend:

2. (Du) Menschenkind / weissag * wider die Propheten Israels / die da weissagen / und sprich zu denen / die auß ihrem (eignen) Hertzen weissagen: höret das Wort des HERREN.

* Jer. 23/3. etc. drunt. 34/2.

3. Also spricht der HErr HERR: weh den töhrichten Propheten: die ihrem (eignen) Geist folgen / und nichts gesehen haben.

4. O Israel / deine Propheten sind wie * Füche in den dürren Oertern.

* Cant. 2/15. Rom 16/18. 2 Tim. 3/6. Jud. v. 4.

5. Ihr seyd nicht für die Lucken getretten / und habt (keine) Wand gemacht um das Hauß Israels / damit es stehen möge im Streit / am * Tage des HERRN.

* Amos 5/18. Mal. 3/4. und 1/5. 6.

6. Ihre Gesichte sind eitel / und ihr Weissagen ist lügenhafft / die da sprechen / der HERR hats gesagt / so sie doch der HERR nicht gesandt hat / und machen den Leuten Hofnung / daß der HERR ihr Wort leisten werde.

7. Ists nicht also / daß ist eitele Gesichte sehet / und lügenhaffte Weissagunge redet? Und sprecht / der HERR hats gesagt / so ichs doch nicht geredt habe.

8. Darum spricht der HErr HERR also: weil ihr prediget was eitel ist / und Lügen weissaget: darum sihe / ich (wil)

Jüdische Uebersetzung.

auf Zeiten die weitlaufendig seynen: 28 Drum auch sprich zu ihnen / also hat Got der Her gesagt / al meine Wort werden sich nit lang verzihn · das Wort das ich werd reden / und das sol getahn werden sagt Got der Her:

Das 13. Capitul.

UNd das Wort von Got war zu mir zu sagen: 2 Menschen Kind / sey weissagen zu den Nebhiim von Jisrael die da weissagen · und du solst sagen zu den die von [sich selbert] aus ihrem Hertzen weissagen / hört zu das Wort von Got: 3 Also hat Got der Her gesagt / weh geschrien über die narrische Nebhiim · die da nach ihrem Wiln gehn / und zu dem das sie nit gesehn haben: 4 Jisrael deine Nebhiim seynen gewesen · as wie die Füks in den wüsten Oerter: 5 Ihr seyt nit aufgegangen in die Brechnis / und ihr hät die Mauern zugemauert von wegen das Haus-Gesind von Jisrael · zu stehn in dem Streit an dem Tag [des Zorns] von Got: 6 Sie weissagen falsch und Zauberern-Lügen / die da sagen Got hat es gesagt und Got hat sie nit geschikt · und sie machen hoffen das Wort sölt bestätigt werden: 7 Worwahr ein falsche Weissagung habt ihr geweissagt / und lügenhafftige Zaubernis habt ihr gesprochen · und ihr sagt Got hat es gesagt / und ich hab niks geredt: 8 Drum auch also hat Got der Her gesagt / drum daß ihr habt falsch geredt / und habt Lügen geweissagt · drum nun

Holländische Uebersetzung.

gen: ende hy prophéteert van Tijden / die verre zijn.

28. Daerom segt tot hem: Alsoo seydt de Heere Heere; geene mijner Woorden en sullen meer uytgestellet worde: Het Woordt / 't welck ick gesproken hebbe / dat sal gedaen worden / spreeckt de Heere Heere.

Het xiij. Capittel.

ENde des Heere Woort geschiedde tot my / seggende:

2. Menschenkint / prophéteert tegen de Propheten Israels / die prophéteren: ende segt tot de gene / die uyt haer Herte prophéteren; hooret des Heeren Woordt.

3. Soo seyt de Heere Heere; Wee over die dwase Propheten: die haren Geest nae wandelen / ende 't gene sy niet gesien en hebben!

4. Uwe Propheten / o Israel / zijn als Vossen in de woeste Plaetsen.

5. Sy en zijt inde Bressen niet opgetreden / noch en hebbet den Muer (niet) toe-gemuert voor het Huys Israels; om in den Strijt te staen / ten Dage des Heeren.

6. Sy sien Ydelheydt / ende leugenachtige Voorseggingе / die daer seggen / de Heere heeft gesproken / daer de Heere haer niet gesonden en heeft: ende sy geven Hope van het Woort te sullen bevestigen.

7. En siet gy niet een ydel Gesichte / ende spreekt eene leugenachtige Voorseggingе / als gy segget: de Heere spreeckt / daer ick niet gesproken en hebbe?

8. Daerom soo seyt de Heere Heere / om dat gy leden Ydelheydt spreeckt / ende Leugen siet: daerom /

Catholische Übersetzung.

sagt GOtt der HErr; siehe/ ich wil an euch.

9. Und meine Hand sol sich über die Propheten ausstrecken/die eitel Ding sehen/ und Lügen weissagen/ sie sollen im Raht meines Volcks nicht seyn/ sollen auch in der Schrifft des Hauses Israel nicht eingeschrieben werden/ noch in das Land Israel hinein kommen; und ihr sollet wissen/daß ich GOtt der HErr bin.

10. Darum daß sie mein Volck betrogen haben/ und gesagt: Friede/ und es ist doch kein Friede; Und das Volck bauet die Wand/ sie aber bewerffen dieselbige mit Leimen ohne Stroh.

11. Sprich zu denen/welche mit unbereitem Leime tünchen/ daß die Wand umbfallen werde; Dann es wird ein starcker Platz-Regen kommen/ ich wil auch sehr grosse Hagelsteine geben/ welche von oben her darauff fallen sollen/ und einen Sturmwind/ der sie zerschlagen wird.

12. Und siehe/ wann die Wand nun umbgefallen ist/ wird man alsdann nicht zu euch sagen: Wo ist das beworffene Werck das ihr getünchet habt?

13. Darumb sagt dis GOtt der HErr: Ich wil einen Sturmwind mit Gewalt ausfahren lassen in meinem Zorn/ und es wird ein starcker Platzregen in meinem Grimm kommen/ und in meiner Ungnad werden grosse Steine fallen/ auf den Grund zu verderben.

14. Und ich wil die Wand niederreissen/ die ihr mit unbereitetem Leimen getünchet habt/ und wil sie zu Boden werffen/ und ihr Grund sol entblösset werden; und sie sol fallen und mitten drinnen vertilget werden/ und ihr sollet wissen/ daß ich der HErr bin.

15. Und ich wil meinen

Lutherische Übersetzung.

ich an euch/ spricht der HErr HErr/

9. Und meine Hand sol kommen über die Propheten/so das predigen/ da nichts aus wird/ und Lügen weissagen. Sie sollen in der Versammlung meines Volcks nicht seyn/ und in die Zahl des Hauses Israel nicht geschrieben werden/ noch ins Land Israel kommen/ und ihr solt erfahren/ daß ich der HErr HErr bin.

10. Darum/ daß sie mein Volck verführen/ und sagen: Friede/ so doch kein Friede ist*. Das Volck bauet die Wand/ so tünchen sie dieselbe mit losen Kalck.

* Jer. 6/14. cap 8/11. Mich. 3/5.

11. Sprich zu den Tünchern/ die mit losem Kalck tünchen/ daß abfallen wird/ denn es wird ein Platz-Regen kommen/ und werden grosse Hagel kommen/ die es fällen/ und ein Wind-Würbel wird es zureissen/

12. Siehe/ so wird die Wand einfallen. Was gilts/denn wird man zu euch sagen: Wo ist nun das Getünchte/ das ihr getüncht habt?

13. So spricht der HErr HErr: Ich wil einen Wind-Würbel reissen lassen in meinem Grim und einen Platz-Regen in meinem Zorn/ und grosse Hagel-Steine im Grimm/ die sollens alles umstossen.

14. Also wil ich die Wand umwerffen/ die ihr mit losem Kalck getünchet habt/ und wil sie zu Boden stossen/daß man ihren Grund sehen sol/daß sie da liege/ und ihr solt drinnen auch umkommen und erfahren/ daß ich der HErr sey.

15. Also wil ich meinen

Reformirte Übersetzung.

an euch/ spricht der HErr HERR.

9. Und meine Hand sol kommen über die Propheten/ die da eitele Gesichte haben/ und Lügen weissagen/ sie sollen in der Versammlung meines Volcks nicht seyn/ und sollen in das Register des Hauses Israels nicht* geschrieben werden/ und sollen ins Land Israels nicht kommen: also solt ihr erfahren/ daß ich der Herr HERR (bin.)

* Deut. 23/2 f. Ps. 1/5. 69/29.

10. Darum/ ja darum/ daß sie mein Volck verführen/ sprechend/ (es wird) Fried seyn/ so doch kein Fried (seyn wird.) Dieser bauet die Wand/ und sihe/ jene tünchen dieselbe (mit) losem (Kalck.)

11. Sprich zu (den Tünchern/) die mit losen (Kalck) tünchen/ sie wird einfallen; (dan) es wird ein Platzregen kommen/ und ihr/ (o ihr) grosse Hagel-Stein/ werdet herab fallen/ und ein Sturm-Wind wird (sie) zerreissen.

12. Und sihe/ wan da die Wand wird eingefallen seyn; wird man alsdan nicht zu euch sagen/ (wo ist nun) das Getünchte/das ihr getüncht habt?

13. Darum spricht der Herr HERR also: ich wil (die Wand) durch einen Sturm-Wind zerreissen in meinem Grim: und es wird ein Platzregen* kommen in meinem Zorn/ und grosse Hagel-Steine † sollen in Grimm den Garauß machen.

* Matt. 7/24.27. † Apoc. 16/22. Es. 32/19.

14. Also wil ich die Wand zerstören/ die ihr (mit) losen (Kalck) getüncht habt/ und wil sie zu Boden stossen/daß ihr Grund entdecket werden sol/ und wan sie (die Statt) also fallen wird so werdet ihr drinnen aufgerieben werden/ und werdet erfahren/ daß ich der HERR (sey.)

15. Also wil ich meinen

Jüdische Übersetzung.

ich wil euch [strafen] sagt Got der Her: 9 Und mein Schlak sol seyn auf die Nebhiim/ die da falsch weissagen und die da Lügen zaubern/ in dem Raht von meinem Volk söln sie nit seyn/und in dem Geschrift von dem Haus-Gesind Jisrael söln sie nit geschrieben werden/ und zu dem Land von Jisrael söln sie nit kummen: und ihr sölt wissen daß ich Got der Her bin: 10 Drum und von daswegen daß sie mein Volk haben machen verirren zusagen/Fried/ und es is kein Fried: und der [eine] bauet ein Want von Leimen/ und die [andre] kleiben sie mit schlechtem Kalk: 11 Sag zu den die da mit losem Kalch kleiben/ und daß er umfaln sol: es wert ein groser Platz-Regen seyn/ und ihr grose Hagelstein ihr sölt faln/ und die Sturm-Wind söln sie zuspalten (die Want): 12 Und nun wen die Want wert gefaln seyn: also wert man vorwahr zu euch sagen/ wo is das Gekleibts das ihr gekleibt hat: 13 Drum auch also hat Got der Her gesagt/ ich wil [ihn] dorch einen [grosen] Sturm-Wint in meinem Grim-Zorn zuspalten: und in meinem Zorn wert ein Platz-Regen seyn/ und grose Hagelstein in meinem Grim zu verderben sie: 14 Und ich wil die Want zubrechen die ihr mit losem Kalch gekleibt habt/ und ich wil sie zu der Erd machen gereichen/ und sein Grundfest wert offenbahr werden: und sie wert faln [die Stat/ und ihr wert volend werden inzwischen ihr/ und ihr sölt wissen daß ich Got bin: 15 Und ich

(Aaaaa)3

Holländische Übersetzung.

siet/ick (wil) aen u/spreckt de Heere Heere.

9. Ende mijne Handt sal zijn tegen de Propheten/ die Ydelheydt sien/ ende Leugen voorseggen; sy en sullen in de Vergaderinge mijnes Volcks niet zijn/ ende in het Schrift van het Hups Israels niet geschreven worden/ ende in het Landt Israels niet komen: ende gy sullet weten/ dat ick de Heere Heere ben.

10. Daerom/ jae daerom dat se mijn Volck verleyden/ seggende/Vrede/ daer geen Vrede en is; ende (dat) d' een eenen Leemen Wandt bouwt/ende/ siet/ de andere den selven plaesteren met loosen Kalcke:

11. Segt tot de gene die met loosen Kalcke plaesteren/dat hy omvallen sal: daer sal een overstelpende Plas-Regen zijn; ende gy/ o groote Hagel-Steenen/ sullet vallen/ ende eenen grooten Storm-Wint/sal (hem) splijten.

12. Siet/als die Wandt sal gevallen zijn; sal dan niet tot u gesyt worden/ waer is de Plaesteringe/ daer mede gy geplaesteert hebben?

13. Daerom alsoo seydt de Heere Heere; jae ick sal (hem) door eenen grooten Storm-Windt in mijne Grimmigheydt splijten/ ende daer sal een overstelpende Plas-Regen zijn in mijnen Toorn/ende groote Hagel-Steenen in (mijne) Grimmigheydt/ om (dien) te verdoen.

14. Soo sal ick den Wandt afbreken/dien gy lieden met loosen Kalcke geplaestert hebt/ ende sal hem ter Aerde neder-werden/ dat sijnen Grondt sal ontdeckt worden: alsoo sal (de Stadt) vallen/ende gy sullet in't midden van haer om-komen: ende gy sullet weten/ dat ick de Hrere ben.

15. Soo sal ick mijne

Catholische Übersetzung.

Zorn an der Wand vollenden / und an denen/die sie mit Leimen ohn Bereitung tünchen / und wil zu euch sagen: Die Wand ist nicht vorhanden / auch sind die nicht vorhanden/ welche sie getünchet habē.

16. Es sind die Propheten Israel/welche zu Jerusalem weissagen / und für sie Gesichte des Frieds sehen/da doch kein Fried ist/ spricht GOtt der HErr.

17. Und du Menschenkind/richte dein Angesicht wider die Töchter deines Volcks / die aus ihrem eigenen Hertzen wissagen / und weissage wider sie/

18. Und sprich: Dis sagt GOtt der HErr: Wehe denen/die Küssen machen unter die Ellbogen / und Hauptpfülwen unter das Haupt aller Menschen / was Alters sie auch sind/ die Seelen zu fahen/ und wann sie die Seelē meines Volcks gefangen haben/ so versprechen sie ihren Seelen das Leben.

19 Und sie haben mich entheiliget gegen meinem Volck/umb eine Hand voll Gersten / und ein Stück Brods auf daß sie die Seelen zum Tod verwiesen / die nicht sterben solten/ und den Seelen das Leben versprächen/die nicht leben solten/brachten also meinem Volck Lügen für/ das den Lügen auch glaubet.

20. Darumb sagt dis GOtt der HErr: Siehe/ ich wil an eure Küssen/damit ihr die fliegende Seelen fahet/ und wil sie von euern Armen reissen/ und wil die Seelen frey geben/ die ihr fahet / die Seelen/ daß sie davon fliegen.

21. Ich wil auch eure Hauptpfülwen zerreissen/ und mein Volck aus euer

Lutherische Übersetzung.

Grimm vollenden an der Wand und an denen / die sie mit losem Kalck tünchen / und zu euch sagen: Hie ist weder Wand noch Tüncher.

16. Das sind die Propheten Israel / die Jerusalem weissagen/ und predigen von Friede/ so doch kein Friede ist / spricht der HErr HErr.

17. Und du Menschen-Kind/richte dein Angesicht wider die Töchter in deinem Volck / welche weissagen aus ihrem Hertzen / und weissage wider sie/

18. Und sprich: So spricht der HErr HErr: Weh euch/ die ihr Küssen machet den Leuten unter die Arme / und Pfüle zu den Häupten/ beyde Jungen und Alten/die Seelen zu fahen. Wenn ihr nun die Seelen gefangen habt unter meinem Volck/ verheist ihr denselbigen das Leben/

19. Und entheiliget mich bey meinem Volck/ um einer Hand voll Gersten und Bissen Brods willen / damit daß ihr die Seelen zum Tode verurtheilet/ die doch nicht solten sterben / und urtheilet die zum Leben / die doch nicht leben solten/durch euer Lügen unter meinem Volck / welches gern Lügen höret.

20. Darum spricht der HErr HErr: Siehe/ich wil an euer Küssen/ damit ihr die Seelen fahet und vertröstet/ und wil sie von euren Armen wegreissen/und die Seelen/so ihr fahet und vertröstet/loß machen.

21. Und wil eure Pfüle zureissen / und mein Volck aus eurer Hand

Reformirte Übersetzung.

Grimm vollenden an der Wand / und an denen/ die sie (mit) losem (Kalck) tünchen / und wil zu euch sagen / (hie ist) keine Wand / und auch keiner von denen die sie tüncheten.

16. (Das sind) die Propheten Israels / die von Jerusalem weissagen und sehen ihr Gesichte des Friedens / so doch kein Friede seyn wird / spricht der Herr HERR.

17. Du aber / du Menschenkind / richt dein Angesicht wider die Töchter * deines Volcks / welche weissagen auß ihren Hertzen; und weissage wider sie. Und sprich / also spricht der Herr HERR.

* 1 Tim. 5/13.

18. Weh den Weibern/ die da Küssen Nähen für alle Ehlenbogen / und Schlafhauben machen für die Häupter / beyde der Jungen und Alten / die Seelen zu fahen. (Ja) die Seelen meines Volcks fahet ihr / und erhaltet euren Seelen das Leben.

19. Und entheiliget mich bey meinem Volck / um einer Hand vol * Gersten/ und um eines bissen Brots willen / damit / daß ihr die Seelen zum Todt verurtheilet / die (doch) nicht sterben werden / und urtheilet die Seelen zum Leben / die (doch) nicht leben werden; in dem ihr lüget bey meinem Volck / welches der Lügen zuhöret.

* Mich. 3/5.

20. Darum spricht der Herr HERR also: sihe ich wil an eure Küssen / mit welchen ihr die Seelen * fahet in den grünenden (Gärten:) und wil sie von euren Armen wegreissen / und wil die Seelen loß machen / weil ihr die Seelen fahet in den grünenden (Gärten.)

* Jerem. 16/16.. Matth. 4/19.

21. Und wil eure Schlafhauben zerreissen / und wil mein Volck aus eurer

Jüdische Übersetzung.

wil meinen Grim-Zorn volenden an der Want/ und an den die ihn mit losem Kalch gekleibt haben * und es wert zu euch gesagt werden die Want is nit da / und auch nit die ihn gekleibt haben: 16 [Das seynen] die Nebhüm von Jisrael die da weissagen auf Jeruschalaim / und die zu ihr weissagen Weissagung von Frieden * und es is kein Frieden / spricht Got der Her: 17 Und du Menschen Kind / tuh dein Angesicht zu den Töchter von deinem Volk/ die da weissagen von [sich selbert] aus ihrem Hertzen * und sey auf sie weissagen: 18 Und du solst sagen / aso hat Got der Her gesagt / weh [den Weiber] die da Küssen nähen auf al die Akseln von den Händen / und sie machen Schleier auf das Haubt von al den Leut/ die Leiber zu jagen * soln den die Leiber von meinem Volk gejagt werden / und solt ihr euere Leiber im Leben behalten: 19 Und ihr habt mich verschwächt bey meinem Volk um ein Hand vol Gersten und vor Stüker Brot / zu töten Leiber die da nit solten sterben / und leben zu lassen Leiber die da nit solten leben * daß ihr meinem Volk Lügen [vorsagt] die da [gern] hören Lügen: 20 Drum auch aso hat Got der Her gesagt / nun ich wil an euere Küssen / daß ihr damit jagt die Leiber dortenhin zu verliern / und ich wil sie abreissen von euern Armen * und ich wil frey schiken die Leiber / die ihr jagt die Leiber zu machen verliern: 21 Und ich wil euere Schleier zureissen / und ich wil mein Volk be-

Holländische Übersetzung.

Grimmigheydt tegen den Wandt voertbrengen/ ende tegen de gene die hem plaesteren met loosen Kalcke: ende ick sal tot u-Lieden seggen/ die Wandt en isser niet (neer/) nochte die hem plaesterden en zijnder niet:

16. (Te weten) de Propheten Israels die van Jerusalem propheteren/ende voor haer een Gesichte des Vredes sien: daer geen Vrede en is/ spreeckt de Heere Heere.

17. Ende gy/Menschenkindt/set u Aengesichte tegen de Dochteren uwes Volcks/ de welcke propheteren uyt haer Herte: ende propheteert tegen haer.

18. Ende segt/ soo seydt de Heere Heere; Wee (die Brouwen) die Kussens nayen voor alle Oxelen der Armen/ ende maken Hooft-deckſels voor het Hooft van alle Statuere om te Zielen te jagen: sullet gy de Zielen mijns Volcks jagen/ ende sullet gy u de Zielen in't Leven behouden?

19. Ende sullet gy my onthevligē by mijn Volck voor Hant-vollen van Gerste/ ende voor Stucken Broodts om Zielen te dooden/die niet en souden sterven/ ende om Zielen in't Leven te behouden/die niet en souden leven/door u Liegen tot mijn Volck/ dat de Leugen hoort?

20. Daerom/ soo seydt de Heere Heere; siet/ ick (wil) aen uwe Kussens/ daer mede gy alldaer de Zielē jaget nae de Bloemhoven/ende ick sal se uyt uwe Armen weeh scheuren: ende ick sal die Zielen los maken/ de Zielen die gy jaget nae de Bloem-hoven.

21. Daer toe sal ick uwe Hooft-Deckselen scheuren/ende mijn Volck uyt

Catholische Übersetzung.

Hand erlösen/ und sie sollen hinforter in euern Händen zum Raub nicht seyn/ und ihr sollet wissen/ daß ich der HErr bin.

22. Darumb/ daß ihr mit Lügen betrübet habt das Hertz des Gerechten/ den ich doch nicht betrübet habe/ und habt die Hand des Gottlosen gestärcket/ damit er von seinem bösen Wege nicht wiederumb kehrete/ und das Leben hätte.

23. Darumb sollet ihr nicht mehr eitel Dinge sehen/ noch hinforter weissagen/ und ich wil mein Volck aus euer Hand erretten/ und ihr sollet wissen/ daß ich der HErr bin.

Das 14. Capitel.

UNd es kamen etliche Männer zu mir von den Aeltesten in Israel/ und setzten sich für mir nieder.

2. Da geschahe des HErrn Wort zu mir/ und sprach:

3. Du Menschenkind/ diese Männer haben ihre Unsauberkeit in ihre Hertzen gefasset/ und das Aergerniß ihrer Bosheit für ihrem Angesicht bestätiget. Wann ich nun gefraget werde/ sol ich ihnen auch antworten?

4. Darumb rede ihnen zu/ und sprich zu ihnen; Dis sagt GOtt der HErr: Welcher Mensch vom Hauß Israel seine Unsauberkeit in sein Hertz lasset/ und das Aergernis seiner Bosheit für seinem Angesicht bestätiget/ und zum Propheten kommt/ und mich durch denselben fraget; So wil ich der HErr demselbigen nach seiner vielfältigen Unsauberkeit antwort geben.

5. Auff daß die vom Hause Israel gefangen wer-

Lutherische Übersetzung.

erretten/ daß ihr sie nicht mehr fahen sollet/ und sollet erfahren/ daß ich der HErr sey.

22. Darum/ daß ihr das Hertz der Gerechten fälschlich betrübet/ die ich nicht betrübet habe/ und habt gestärckt die Hände der Gottlosen/ daß sie sich von ihrem bösen Wesen nicht bekehren/ damit sie lebendig möchten bleiben.

23. Darum solt ihr nicht mehr unnütze Lehre predigen noch weissagen/ sondern ich will mein Volck aus euren Händen erretten/ und ihr solt erfahren/ daß ich der HErr bin.

Das 14. Capitel.

UNd es kamen etliche von den Aeltesten Israel zu mir/ und satzten sich für mir.

2. Da geschach des HErrn Wort zu mir/ und sprach:

3. Menschen-Kind/ diese Leute hangen mit ihrem Hertzen an ihren Götzen/ und halten ob dem Aergerniß ihrer Missethat/ solt ich denn ihnen antworten/ wenn sie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen/ und sage zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Welcher Mensch vom Hause Israel mit dem Hertzen an seinen Götzen hanget/ und hält ob dem Aergerniß seiner Missethat/ und kommt zum Propheten/ so wil ich der HErr demselbigen antworten/ wie er verdienet hat mit seiner grossen Abgötterey.

5. Auf daß das Hauß Israel betrogen werde

Reformirte Übersetzung.

Hand erretten/ daß sie nicht mehr in euer Hand sollen seyn zur Jagd/ also werdet ihr erfahren/ daß ich der HERR (sey.)

22. Darum daß ihr das Hertz des Gerechtē fälschlich betrübet habt/ so doch ich ihn nicht betrübet hab/ und habt gestärckt die Hände des Gottlosen/ daß er sich von seinen bösen Wege nicht bekehre/ damit ich ihn beym Leben erhalte.

23. Darum werdet ihr nicht mehr eitele Gesichte sehen/ noch auf einige Weise weissagen; sondern ich wil mein Volck aus eueren Händen erretten/ und ihr werdet erfahren/ daß ich der HERR bin.

Das 14. Cap.

UNd es kamē etliche von den Eltesten Israels zu mir/ und satzten sich für mir: * drunt. 20/1.

2. Da geschah des HERREN Wort zu mir/ sprechend:

3. (Du) Menschenkind/ diese Leute haben ihnen fürgenommen ihre * Dreck-Götter zu verehren/ und haben ihnen fürgesetzt den Anstoß ihrer Ungerechtigkeit zu behalten; meinstu dan/ daß ich von ihnen mit Ernst gefraget werde?

* Mal. 2/7. Phil. 3/7.8.

4. Darum red mit ihnen/ und sag zu ihnen; also spricht der HErr HERR: welcher Mensch vom Hause Israels ihme fürnehmen wird seine Dreckgötter zu verehren/ und ihm fürsetzen wird den Anstoß seiner Ungerechtigkeit zu behalten/ und (dan) kommet zum Propheten; demselbigen wil ich/ der HERR/ antworten * zur selbigen (Zeit/) von der Menge seiner Dreck-Götter.

* 2 Cor. 8/14. 15. Joh. 5/41.44.

5. Auf daß ich das Hauß Israels erhasche in ihrem

Jüdische Übersetzung.

schirmen von euern Händen/ und sie sölu nit mer in euern Händen zu einem Gejägs seyn zu einem Gejägs· und ihr sölt wissen daß ich Got bin: 22 Drum daß ihr das Hertz von dem Rechtfertigen habt mit Falschheit betrübt/ und ich hab ihn nit betrübt · und drum daß ihr habt gestärkt die Händ von dem Boswicht/ daß er nit sol wiederkehren von seinem bösen Weg/ zu lassen leben ihn · 23 Drum auch wert ihr nit mer falsch weissagen/ und ihr wert kein Zaubernis nit mer zaubern · und ich wil mein Volk beschirmen von euern Händen/ und ihr sölt wissen daß ich Got bin:

Das 14. Capitul.

UNd es kamen etliche Mannen von den Aeltsten von Jisrael zu mir · und sie saßen zu vor mir: 2 Und das Wort von Got war zu mir zu sagen: 3 Menschen Kind/ die dasige Mannen haben ihre unwürdige [Abgötter] in ihr Hertz [nun] aufgebracht/ und die Strauchelung von ihren Sünden haben sie kegen ihr Angesicht gestelt · sölt ich den [aus Ernst] zu ihnen geforscht werden: 4 Drum auch red mit ihnen/ und du solst zu ihnen sagen/ aso hat Got der Her gesagt/ ein itlicher Man von dem Haus-Gesind Jisrael/ der da auf wert brengen die unwürdige [Abgötter] auf sein Hertz/ und die Strauchelung von seiner Sünd wert er tuhn kegen sein Angesicht/ und er wert zu dem Nabhi kummen ich Got wil ihm antworten/ wen er [gleich] kumt mit seine vielfältige unwürdige [Abgötter]: 5 Drum daß sie sölu in ihr eigen Hertz

Holländische Übersetzung.

uwe Handt redden/ soo datse niet meer in uwe Handt en sullen zijn tot eene Jacht; ende go sullet weten/ dat ich de Heere ben.

22. Om dat go-Lieden het Herte des Rechtveerdigen (door) Valschheydt hebbet bedroeft gemaeckt/ daer ick hem geene Smerte aengedaen en hebbe: ende om dat go de Handen des Godtloosen gestercket hebt/ op dat hy sich van sijnen boosen Wegh niet afkeeren en soude/ dat ick hem in 't Leven behielde.

23. Daerom en sullet go niet meer Ydelheydt sien/ nochte Waersegginge gebruycken; maer ick sal mijn Volck uyt uwe Hant redden/ ende go sullet weten dat ick de Heere ben.

Het xiiij. Capittel.

DAer nae quamen tot my Mannen uyt de Outste Israels/ ende saten neder voor mijn Aengesichte. * Ezech. 20/1.

2. Doe geschiedde des Heeren Woodt tot my/ seggende:

3. Menschen kindt/ dese Mannen hebben hare Dreck-Goden in haer Herte opgeset/ ende hebben den Aenstoot harer Ongerechtigheydt recht voor hare Aengesichten gestelt; worde ick dan eernstlick van hen gefraegt?

4. Daerom spreeckt met hen/ ende segt tot hen: Alsoo seyt de Heere Heere/ een yeder Man uyt den Huyse Israels/ die de Dreck-Goden in sijn Herte opset/ ende den Aenstoot sijner Ongerechtigheydt recht voor sijn Aengesichte stelt/ ende komt tot den Prophete; Ick de Heere sal hem/ als hy komt/ antwoorden nae de Menichte sijner Dreck-Goden.

5. Op dat ick het Huys Israels in haer Herte

Catholische Uberetzung.	Luthersche Ubersetzung.	Reformirte Ubersetzung.	Jüdische Ubersetzung.	Holländische Uberietzung.
den in ihren Hertzen / damit sie durch alle ihre Abgötter von mir abgewichen sind.	in ihrem Hertzen / darum/daß sie alle von mir gewichen sind durch ihre Abgötterey.	Hertzen / darum daß sie sich von mir entfremdet haben durch ihre Dreck-Götter / sie allzumahl.	greifen das Haus-Gesind von Jisrael · drum daß sie sich al mit enander dorch ihre unwürdige [Abgötter] haben abgescheiden von mir:	grijpe/ dewile jo alle doer hare Dreck-Goden van my vervreemdet zijn.
6. Darumb sprich zum Hauß Israel; Dis sagt GOtt der HErr: Bekehret euch/ und weichet von euern Abgöttern / und wendet euer Angesicht von allen euern unflätigen Stücken.	6. Darum solt du zum Hause Israel sagen: So spricht der HErr HErr: Kehret und wendet euch von euer Abgötterey / und wendet eure Angesichte von allen euren Greueln.	6. Darum sprich zum Hause Israels: also spricht der HErr HERR: kehret um / und wendet (euch) von euren Dreck-Göttern/und wendet euer Angesicht von allen euren Greueln.	6 Drum auch sprech zu dem Haus-Gesind von Jisrael/ aso hat Got der Her gesagt / kehrt wieder und macht wiederkehren [euer Hertz] von euere unwürdige [Abgötter] · und wiederkehrt euer Angesicht von al euer Unwürdigheit:	6. Daerom segt tot het Huys Israels; Alsoo seyt de Heere Heere: Bekeeret u / ende keeret u af van uwe Dreck-Goden / ende keeret uwe Aengesichten af van alle uwe Grouwelen.
7. Dann welcher Mensch vom Hauß Israel / oder der sich von den Heyden hat beschneiden lassen / und ein Einkömmling ist in Israel / von mir sich abwendet / und seine Abgötter in seinem Hertzen hat / auch das Aergernis seiner Bosheit für seinem Angesicht bestätiget und zum Propheten kommt / durch denselben mich zu fragen / so wil ich / der HErr / demselben durch mich antworten.	7. Denn welcher Mensch vom Hause Israel / oder Fremdlinger/so in Israel wohnet/ von mir weichet / und mit seinem Hertzen an seinen Götzen hanget/ und ob dem Aergerniß seiner Abgötterey hält / und zum Propheten kommt / daß er durch ihn mich frage/dem wil ich/ der HErr/selbst antworten/	7. Dan welcher Mensch vom Hause Israels/ oder von den Fremdlingen/ die sich in Israel als Fremdling enthalten / sich von mir absondert / und ihm fürnimt seine Dreck-Götter zu ehren /und ihm fürsetzt den Anstoß seiner Ungerechtigkeit zu behalten/ und dan zum Propheten komt / daß er durch ihn mich frage *: dem wil ich/ der HERR / durch mich † (selbst) antworten:	7 Den ein itlicher Man von dem Haus-Gesind Jisrael und von den Fremdlingen die da werden wohnen unter Jisrael / und er wert seyn abgescheiden von nach mir / und er wert sein unwürdige [Abgötter] zu Herzen nehmen/und die Strauchelung von seinen Sünden wert er tuhn kegen sein Angesicht · und er wert zu dem Nabhi kummen/daß er von seintwegen sol zu mir forschen/ ich bin Got/es sol dorch mir zu ihm geäntwort werden: 8 Und ich wil meinen Zorn geben an demselbigen Man / und ich wil ihn stelu zu einem Zeichen und zu Sprich-Wörter/ und ich wil ihn verschneiden von zwischen meinem Volk · und ihr solt wissen daß ich Got bin: 9 Und wen ein Nabhi wert überredt seyn / und wert ein [Lügen] sagen / ich bin Got ich hab denselbigen Nabhi überredt · und ich wil meinen Schlak auf ihn neigen / und ich wil ihn vertilgen von zwischen meinem Volk Jisrael:	7. Want yeder Man uyt den Huyse Israels / ende uyt den Vreemdelinck die in Israel verkeert/die sich van achter my affkeyt/ ende sett sijne Dreck-Goden op in sijn Herte/ende stelt den Aenstoot sijner Ongerechtigheyde recht voor sijn Aengesichte / ende komt tot den Prophete om my door hem te vragen: Ick ben de Heere / hem sal geantwordt worden door my.
8. Und ich wil mein Angesicht wider den Menschen richten / und wil ihn zum Exempel / und zum Sprichwort machen/ wil ihn auch aus meinem Volck vertilgen / und ihr sollet wissen / daß ich der HErr bin.	8. Und wil mein Angesicht wider denselbigen setzen / daß sie sollen wüst / und zum Zeichen und Sprichwort werden / und wil sie aus meinem Volck rotten/ daß ihr erfahren solt / Ich sey der HErr.	8. Und wil mein Angesicht wider denselbigen Mann setzen / und wil ihn zum Zeichen * und zu Sprichwörter machen / und wil ihn auß meinem Volck außrotten / auf daß ihr erfahret / daß ich der HERR (sey.)	8. Ende ick sal mijn Aengesichte tegen dien selven Man seten / ende sal hem stellen tot een * Teecken / ende tot Spreekwoorden/ ende sal hem uytroeyen uyt het midden mijns Volcks: ende gy Lieden sult weten/dat ick de Heere ben.	
9. Wann auch ein Prophet betrogen wird / und ein Wort redet / so hab ich der HErr / denselben Propheten betrogen; Und ich wil meine Hand über ihn ausstrecken / und ihn aus dem Mittel meines Volcks Israel vertilgen. Exp. 13/3.	9 Wo aber ein betrogener Prophet etwas redet/ den wil ich / der HErr/ wiederum lassen betrogen werden / und wil meine Hand über ihn ausstrecken / und ihn aus meinem Volck Israel rotten.	* Dent. 28/27. Prob. 5/25. 9. * Wan aber ein Prophet sich überreden läst / also daß er etwas weissaget/so hab ich/der HERR/ denselben Propheten überredet / und wil meine † Hand über ihn außstrecken/ und ihn auß meinem Volck Israels außrotten.	* Deut. 28/37. Eze. 5/15. 9. Als nu een Prooheet* overredet sal zijn / ende het gesproken sal hebben / ick de Heere hebbe dien selven Propheet overredet / ende ick sal mijne † Handt tegen hem uytstrecken/ ende sal hem verdelgen uyt het midden mijns Volcks Israels.	
10. Und sie sollen ihre Missethat tragen / wie die Missethat des jenigen ist / der fraget / also sol auch die Missethat des Propheten seyn.	10. Also sollen sie beyde ihre Missethat tragen / wie die Missethat des Fragers / also sol auch seyn die Missethat des Propheten.	* Prob. 12/1. etc. † Prob. 23/9. 10. Also werden sie (beyde) ihre Straffe tragen; wie die Straffe des Fragers / also wird auch seyn die Straffe des Propheten.	* Ezech. 13/1. 2. † Eze. 13/9. 10. Ende so sullen hare Ongerechtigheydt dragen/ gelijck de Ongerechtigheydt des Vragers sal zijn/ alsoo sal zijn de Ongerechtigheydt des Propheten.	
11. Damit das Hauß Israel nicht mehr von mir abgeführet werde / und mit allen seinen Übertre-	11. Auf daß sie nicht mehr das Hauß Israel verführen von mir/und sich nicht mehr verun-	11. Auf daß sie nicht mehr das Hauß Israels verführen von mir / und (sich) nicht mehr verunreinigen	11 Drum daß sie das Gesind von Jisrael nit men söln machen verirn von nach	11. Op dat het Huys Israels niet meer van achter my af en dwale/ ende sy sich niet meer en

Catholische Uebersetzung.

tungen ſich verunreinige/ ſondern daß ſie mein Volck ſeyn/ und daß ich auch GOtt ſey/ſpricht der HERR der Heerſcharen.

12. Und des HErrn Wort geſchahe zu mir/ und ſprach:

13. Du Menſchenkind/ wann ein Land wider mich ſündiget/ und eine Uebertrettung begehet/ ſo will ich meine Hand über daſſelbige ausſtrecken/ und die Ruhte ſeines Brodts zerbrechen; Und ich will Hunger darein ſchicken und will Menſchen und Viehe daraus vertilgen.

Sup. 4/16. und 5/16.

14. Und wann dann ſchon die drey Männer/ Noe/ Daniel/ und Job darinnen wären/ ſo ſollen ſie durch ihre Gerechtigkeit ihre eigene Seelen erretten/ ſpricht der HErr der Heerſcharen.

15. Wann ich auch ſehr böſe Thiere über das Land ſchicken würde/ daſſelbige zu verderben/ und es würde wüſt/ dieweil niemand dadurch reiſet/ umb der wilden Thiere willen.

16. Wann alsdann die drey Männer drinnen wären/ ſo wahr ich lebe/ ſpricht GOtt der HErr/ ſie ſollen weder Söhne noch Töchter erretten/ ſondern ſie allein ſollen errettet werden/ aber das Land ſol verwüſtet werden.

17. Oder wann ich Krieg über daſſelbige Land führen würde/ und zum Schwerdt ſagen: Fahre durch das Land/ und würde Menſchen und Viehe darinnen erwürgen.

18. Und wann dieſe drey Männer drinnen wären/ ſo wahr ich lebe/ ſpricht GOtt der HErr/ ſie ſollen ihre Söhne und Töch-

Lutherſche Uebersetzung.

reinigen in allerley ihrer Ubertretung/ ſondern ſie ſollen mein Volck ſeyn/ und ich will ihr GOtt ſeyn/ ſpricht der HErr HErr.

12. Und des HErrn Wort geſchach zu mir/ und ſprach:

13. Du Menſchen-Kind/ wenn ein Land an mir ſündiget/ und dazu mich verſchmähet/ ſo will ich meine Hand über daſſelbe ausſtrecken/ und den Vorraht des Brods wegnehmen*/ und will Theurung hinein ſchicken/ daß ich beyde Menſchen und Vieh drinnen ausrotte.

* Eſ. 3/1. Ezech. 4/16. c/5/16. 17.

14. Und wenn denn gleich die drey Männer/ Noa/ Daniel und Hiob/ drinnen wären ſo würden ſie allein ihre eigene Seele erretten/ durch ihre Gerechtigkeit/ ſpricht der HErr HErr.

15. Und wenn ich böſe Thier in das Land bringen würde/ die die Leute aufraumeten/ und daſſelbige verwüſten/ daß niemand drinnen wandeln könte/ /für den Thieren*/

* Lev. 26/22. 2 Reg. 17/25.

16. Und dieſe drey Männer wären | auch drinnen/ ſo wahr ich lebe/ ſpricht der HErr HErr/ ſie würden weder Söhne noch Töchter erretten/ ſondern allein ſich ſelbſt/ und das Land müſte öde werden.

17. Oder wo ich das Schwerd kommen lieſſe über das Land/ und ſpräche: Schwerd/ fahre durchs Land/ und würde alſo beyde Menſchen und Vieh ausrotten/

18. Und die drey Männer wären drinnen/ ſo wahr ich lebe/ ſpricht der HErr HErr/ ſie würden weder Söhne noch

Reformirte Uebersetzung.

mit allerley ihrer Ubertretung/ ſondern mein Volck ſeyen/ und ich ihr GOtt ſeye/ ſpricht der HErr HERR.

12. Und des HERREN Wort geſchah zu mir/ ſprechend:

13. (Du) Menſchenkind/ wan ein Land wider mich ſündiget/ alſo daß es treuloß (an mir) wird/ und ich meine Hand über daſſelbige außſtrecke/ und ihm den * Stab des Brots breche/ und einen Hunger hinein ſchicke/ und (beyde) Menſchen und Vieh auß ihm außrotte.

* Lev. 26/16. Eſa. 3/1. Prov. 4/16. und 5/16.

14. Und (wan dan gleich dieſe) drey Männer/ Noah/ Daniel/ und Jiob/ drinnen wären/ ſo würden dieſelbe nur ſich ſelbſt erretten durch ihre Gerechtigkeit/ ſpricht der HErr HERR.

15. (Desgleichen/) wan ich böſe * Thier in das Land bringen würde/ die es ſeiner Kinder beraubeten/ und es alſo verwüſtet würde/ daß niemand dadurch wandeln könte/ für den Thieren;

* Lev. 26/22. 2 Reg. 7/25.

16. (Und) dieſe drey Männer (wären auch) drinnen; (ſo wahr) ich lebe (ſpricht der Herr HERR) ſie würden weder Söhne noch Töchter erretten; (ſondern) ſie ſelbſt allein würden errettet werden/ das Land aber müſte öde werden.

17. Oder (wan) ich das Schwert herzubrächte über daſſelbe Land; und ſpräche/ das Schwert ſol durchs Land gehen/ und würde (alſo beyde) Menſchen und Viehe auß ihme außrotten.

18. Und dieſe drey Männer (wären) drinnen; (ſo wahr) ich lebe (ſpricht der HErr HERR) ſie würden weder Söhne noch

Jüdiſche Uebersetzung.

mir/ und ſie ſoln ſich mit men verunreinigen mit al ihre Mistaht* und ſie ſoln ſeyn zu mir zu einem Volk/ und ich will zu ihnen zu einem Got ſeyn/ ſpricht Got der Her: 12 Und das Wort von Got war zu mir zu ſagen: 13 Menſchen Kind/ wen ein Land wert kegen mir ſündigen zu fälſchen eine Fälſchung/ und ich wil meinen Schlak neigen über ſie/ und wil ihr zubrechen ein Unterleinung von Brot* und ich wil Hunger in ihr ſchiken/ und ich wil Menſchen und Viech von ihr verſchneiden: 14 Und wen ſchon drinnen wären die daſige drey Maſſen/ Noach Daniel und Jobh* die ſolten [wol] dorch ihre Gerechtigheit ihre eigene Leiber beſchirmen/ ſagt Got der Her: 15 Wen es wär daß ich machet böſe [wilde] Tier überfahrn in dem Land/ und ſie werden es vereinigen [von Kinder]* und es wert verwüſt ſeyn/ daß keiner von wegen der böſen Tier [da] überfahrt: 16 Und die daſigen drey Mannen wäru dainnen/ aſo wahr as ich leb ſpricht Got der Her/ ob ſie ſolten Söhn oder Töchter beſchirmen* ſie ſolten ſich alleint beſchirmen/ und das Land ſolt verwüſt ſeyn: 17 Oder [wen] ich werd Schwert brengen auf daſſelbige Land* und ich werd ſagen [das] Schwert ſol überfahrn in dem Land/ und ich wil von ihr verſchneiden Menſchen und Viech: 18 Und die daſigen drey Mannen werdon dainnen ſeyn/ aſo wahr as ich leb ſpricht Got der Her/ ſie ſoln Söhn und Töchter nit

Holländiſche Uebersetzung.

verontreynigen met alle hare Overtredingen: als dan ſullen ſo my tot een Volck zijn/ ende ick ſal han tot eenen Godt zijn/ ſpreeckt de Heere Heere.

12. Voorder geſchiedde des Heeren Woordt tot my/ ſeggende:

13. Menſchenkindt/ als een Landt tegen my geſondigt ſal hebben/ ſwaerlick overtredende/ ſo ſal ick mijne Handt daer tegen uytſtrecken/ ende ſal het ſelve den * Staf des Broodts breken/ ende eenen Honger daer in ſenden/ dat ick daer uyt Menſchen ende Beeſten uytroye. * Lev. 26/26. Ezech. 4/16. ende 5/16.

14. Of ſchoon deſe Mannen Noach/ Daniel/ ende Job/ in 't midden des ſelven waren; ſy ſouden door hare Gerechtigheydt (alleen) hare Ziele bevrijden/ ſpreeckt de Heere Heere.

15. Soo ick het boos Gedierte maecke door het Lant door te gaen/ 't welcke dat van Kinderen beroove/ ſoo dattet woeſt worde datter niemands door en gae/ van wegen het Gedierte.

16. Die drie Mannen in 't midden des ſelven zijnde/ (ſoo waerachtigh als) ick leve/ ſpreeckt de Heere Heere/ ſy ſoſe Soonen/ ende ſoſe Dochteren redden ſouden! ſy ſelve alleen ſouden bevrijdet worden/ maer het Landt ſoude woeſt worden.

17. Ofte/ (als) ick het Sweerdt brenge over dat ſelve Landt/ ende ſegge: Sweert/ gaet door/ door dat Landt/ ſoo dat ick daer van uytroeye Menſchen ende Beeſten.

18. Of ſchoon die drie Mannen in 't midden des ſelven waren/ (ſoo waerachtigh als) ick leve/ ſpreeckt de Heere Heere/ ſy en ſouden Soonen/ noch Dochte-

Catholische Uebersetzung.

ter nicht erretten/ sondern sie selbst allein sollen errettet werden.

19. Wann ich aber auch Pestilentz über dasselbige Land schicken würde/ und meinen Zorn darüber ausschütten mit Blutvergiessen/ Menschen und Viehe daraus hinweg zu räumen.

20. Und Noe/ Daniel und Job drinnen wären/ so wahr ich lebe/ spricht GOtt der HErr/ sie würden weder Sohn/ noch Tochter erretten/ sondern sie würden durch ihre Gerechtigkeit ihre Seelen erretten.

21. Dann dis sagt GOtt der HErr; Wann ich schon meine vier sehr böse Urtheil/ nemlich Schwerd und Hunger/ böse Thier und Pestilentz/ über Jerusalem schicken werde/ Menschen und Viehe daraus zu vertilgen.

22. So sollen doch etliche in ihr übrig gelassen und erhalten werden/ die Söhne/und Töchter ausführen; Siehe/ sie werden hieher zu euch kommen/ und ihr werdet ihren Wandel und Handel sehen/und werdet euch trösten über dem Unglück/ das ich über Jerusalem habe kommen lassen/ in allem/was ich über sie geführet habe.

22. Und sie werden euch trösten/ wann ihr nun ihren Wandel und Handel sehet/ und ihr werdet erfahren/ daß ich nicht ohn Ursach gethan habe/ was ich in ihr gethan habe/ spricht GOtt der HErr.

Das 15. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschehe zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind/

Lutherische Uebersetzung.

Töchter erretten/ sondern sie allein würden errettet seyn.

19. Oder so ich Pestilentz in das Land schicken/ und meinen Grim über dasselbige ausschütten würde/ und Blut stürtzen/ also/ daß ich beyde Menschen und Vieh ausrottete/

20. Und Noa/ Daniel und Hiob/ wären drinnen/ so wahr ich lebe/ spricht der HErr HErr/ würden sie weder Söhne noch Töchter/ sondern allein ihre eigene Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten.

21. Denn so spricht der HErr HErr: So ich meine vier böse Straffen/als Schwerd/ Hunger/ böse Thiere und Pestilentz über Jerusalem schicken würde */ daß ich drinnen ausrottete beyde Menschen und Vieh/

* 2 Sam. 24/13.

22. Siehe/so sollen etliche drinnen übrige davon kommen/ die Söhne und Töchter herausbringen werden/und zu euch anher kommen/ daß ihr sehen werdet/ wie es ihnen gehet/ und auch trösten über dem Unglück/ das ich über Jerusalem habe kommen lassen/ samt allem andern/ das ich über sie habe kommen lassen.

23. Sie werden euer Trost seyn/ wenn ihr sehen werdet/ wie es ihnen gehet/ und werdet erfahren/ daß ich nicht ohne Ursach gethan habe/was ich drinnen gethan habe/ spricht der HErr HErr.

Das 15. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschach zu mir: und sprach:

2. Du Menschen-

Reformirte Uebersetzung.

Töchter erretten/ sondern sie selbst alleine würden errettet werden.

19. Oder so ich Pestilentz in dasselbe Land schicken/ und meinen Grimm über dasselbe außschütten würde mit Todschlag/also daß ich (beyde) Menschen und Vieh auß ihme außrottete.

20. Und Noah/ Daniel/ und Jiob (wären) drinnen/ (so wahr) ich lebe (spricht der Herr HERR) sie würden weder Söhne noch Töchter erretten/ (sondern) sie würden (allein) sich selbst durch ihre Gerechtigkeit erretten.

21. Dan also spricht der HErr HERR: wan ich schon meine vier * böse Straffen/ (nemlich) Schwert und Hunger/ und böse Thier/ und Pestilentz über Jerusalem werde geschickt haben/und also auß ihr werde außgerottet haben/ (beyde) Menschen und Viehe.

* 2 Sam. 24/13.

22. Und sihe/ (wan) etliche drinnen übrig bleiben/ und davon kommen werden/ welche werden herauß geführet werden/ (beyde) Söhne und Töchter/ sihe/ so werden dieselbigen zu euch (anher) kommen/ und ihr werdet sehen ihren Weg und ihre Händel/ und werdet euch trösten über dem Unglück/ das ich über (die Statt) Jerusalem werde gebracht haben/ über allem/ das ich über sie werde gebracht haben.

23. Also werden sie euch trösten/ wan ihr sehen werdet ihren Weg und ihre Händel. Und werdet erfahren/ daß ich nicht ohne Ursach getahn habe alles was ich darinnen getahn habe/ spricht der HERR.

Das 15. Cap.

UNd des HERREN Wort geschahe zu mir/ sprechend:

2. (Du) Menschenkind/

Jüdische Uebersetzung.

beschirmen · nicht sie alleint söln beschirmt werden: 19 Oder wen ich Pestilentz werd schicken auf dasselbige Land und ich wolt meinen Grim-Zorn mit Blut auf ihr vergiessen/ Menschen und Viech machen 20 Und Noach Daniel und Jiobh wärn inzwischen ihr/ also wahr as ich leb spricht Got der Her/ ob sie ein Suhn oder ein Tochter solten beschirmen sie doch ihre Gerechtigheit solten ihre Leiber beschirmen: 21 Den also hat Got der Her gesagt/wiewol doch daß ich hab meine vier böse Gericht geschikt auf Jeruschalaim/ das Schwert und Hunger und böse Tier und Pestilentz · zu verschneiden von ihr Menschen und Viech: 22 Und nun es is übergeblieben in ihr ein Entrinnung/ die da soln werden ausgezogen Suhn und Töchter/ nun sie werden ausgehn zu euch/ und ihr wert sehn ihren Weg und ihr Werk · und ihr wert euch trösten auf al das Bös das ich hab gebracht auf Jeruschalaim/ al das ich auf sie gebracht hab: 23 Und sie werden euch trösten/ wen ihr wert sehn ihre Weg und ihre Werk · und ihr solt wissen daß ich nit um ein sunst hab getahn/ al das ich hab an ihr getahn/ spricht Got der Her:

Das 15. Capitul.

UNd das Wort von Got war zu mir zu sagen: 2 Menschenkind/

Holländische Uebersetzung.

ren bevrijden/ maer so selve alleene souden bevrijdet worden.

19. Ofte (als) ick de Pestilentie in dat selve Lant sende/ ende mijne Grimmigheydt daer over met Bloet uytgiete/ om daer van Menschen/ ende Beesten uyt te roeyen?

20. Of schoon Noach/ Daniel/ ende Job in 't midden des selven waren/ (so waerachtig als) ick leve/ spreeckt de Heere Heere; soose eenen Sone/ (ofte) soose eene Dochter souden bevrijden! sy souden (alleene) hare Ziele door hare Gerechtigheyt bevrijden.

21. Want also seyt de Heere Heere/ hoe veel te meer/ als ick mijne vier boose Gerichten/ het Swoert/ende den Honger/ ende het boose Gedierte/ ende de Pestilentie gesonden sal hebben tegen Jerusalem/ om daer uyt Menschen ende Beesten uyt te roeyen.

22. Doch siet/ daer in sullen ontkommene overblijven/ die uytgevoeret sullen worden/ Sonen ende Dochteren; siet/ sy sullen tot u-lieden uytkomen/ende gy sullet hare Wegh sien/ende hare Handelingen: ende gy sullet vertroostet worden over het Quaedt/ dat ick over Jerusalem gebracht sal hebben/(ja) al wat ick sal gebracht hebben over haer.

23. Soo sullen sy u vertroosten/ als go haren Wegh/ ende hare Handelingen sien sullet: ende gy sullet weten/ dat ick niet/ sonder Oorsake gedaen hebbe/ al wat ick in haer gedaen hebbe/ spreeckt de Heere Heere.

Het 15. Capittel.

ENde des Heere Woort geschiedde tot my segende:

2. Menschenkindt/ wat

Catholische Ubersetzung.

was sonders wird aus dem Holtz vom Weinstock gemacht/ für allen andern Holtz/ das unter den Bäumen des Walds ist?

3. Wird man auch Holtz davon nehmen/ ein Werck daraus zu machen? oder kan man einen Pfal davon zurichten/ daran man etnig Geschirr hengen möge?

4. Siehe/ es wird dem Feuer zur Speise gegeben/ beyde sein Ende verzehret das Feuer/ und das Mittelstück davon wird zu Aschen verbrandt; Solte es dann wohl zum Werck dienlich seyn?

5. Da es noch gantz war/ so war es doch zum Werck nicht dienlich/ wie viel weniger wird man dann einig Werck daraus machen können/ wann es vom Feuer verzehret und verbrandt ist?

6. Darumb sagt die GOtt der HErr: Gleich wie unter den Bäumen im Wald das Holtz vom Weinstock ist/ das ich dem Feuer zu verzehren hab übergeben/ also wil ich auch die Jarwohner zu Jerusalem übergeben.

7. Und ich wil mein Angesicht wider sie richten; Wann sie schon aus dem Feuer entgehen/ so sol sie doch das Feuer verzehren/ und ihr sollet wissen/ daß ich der HErr bin/ wann ich nun mein Angesicht wider sie richte.

8. Und das Land wüst mache/ daß niemand dadurch reiset/ darumb daß sie übertretretten haben/ spricht GOtt der HErr.

Das 16. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschahe zu mir/ und sprach:

2. Du Menschenkind/ gib der Stadt Jerusalem ihre Greuel zu erkennen/

3. Und sprich: Dis sagt

Lutherische Ubersetzung.

Kind/ was ist das Holtz vom Weinstock für anderm Holtz? Oder ein Reben für anderm Holtz im Walde?

3. Nimmt man es auch/ und macht etwas draus? Oder macht man auch einen Nagel daraus/ daran man etwas möge hängen?

4. Siehe/ man wirffts ins Feuer/ daß verzehret wird/ das seine beyde Ort das Feuer verzehret/ und sein Mittels verbrennet/ wozu solt es nun tügen? Taugs denn auch zu etwas?

5. Siehe/ da es noch gantz war/ kunte man nichts daraus machen/ wie viel weniger kan nun fort mehr etwas daraus gemacht werden/ so es das Feuer verzehret hat/ und verbrandt hat?

6. Darum spricht der HErr HErr: Gleich wie ich das Holtz vom Weinstock für andern Holtz im Walde dem Feuer zu verzehren gebe/ also wil ich mit den Einwohnern zu Jerusalem auch umgehen/

7. Und wil mein Angesicht wider sie setzen/ daß sie dem Feuer nicht entgehen sollen/ sondern das Feuer sol sie fressen. Und ihr solts erfahren/ daß ich der HErr bin/ wenn ich mein Angesicht wider sie setze/

8. Und das Land wüste mache/ darum/ daß sie mich verschmähen/ spricht der HErr HErr.

Das 16. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschach zu mir/ und sprach:

2. Du Menschenkind/ offenbare der Stadt Jerusalem ihre Greuel/ und sprich:

3. So spricht der HErr

Reformirte Ubersetzung.

was ist das Holtz * vom Weinstock für allem (anderm) Holtz? (oder) für dem Zweige der unter den Bäumen des Walds ist?

* Esa. 5/1...6.

3. Nimt man auch Holtz davon/ daß man ein Werck (darauß) mache? Oder nimt man einen Nagel davon/ daran man allerley Geschirre möge hencken?

4. (Ja) sihe/ es wird dem Feur zur Speise gegeben/ und wan dan das Feur seine beyde Ende verzehret hat/ und sein Mittelst angebrant ist; taug es dan auch zu einem Werck?

* Matth. 5. 13.

5. Sihe/ da es (noch) gantz war/ konte man nichts drauß machen/ viel weniger kan hinfort etwas drauß gemacht werden/ nachdem es das Feur verzehret hat/ und es angebrant ist.

6. Darum spricht der HErr HERR also: gleich wie das Holtz vom Weinstock ist unter den Bäumen des Walds/ welche ich dem Feur zur Speise gegeben habe; also wil ich die Einwohner (der Statt) Jerusalem (auch dem Feur) geben.

7. Und ich wil mein Angesicht wider sie setzen; (wan) sie von einem Feur außgehen/ so wird sie ein anders verzehren/ also werdet ihr erfahren/ daß ich der HERR (bin/) wan ich mein Angesicht wider sie setze.

8. Und ich wil das Land wüst machen/ darum/ daß sie treulos (an mir) worden sind/ spricht der HErr HERR.

Das 16. Cap.

UNd des HERREN Wort geschahe zu mir/ sprechend:

2. (Du) Menschenkind/ tuh kund der Statt Jerusalem ihre Greuel.

3. Und sprich: also spricht

Jüdische Ubersetzung.

was wert das Holtz von dem Weinstock mehr seyn as das Holtz · die Wein-Reb die da is unter dem Holtz in dem Wald: 3 Kan den ein Holtz von ihm genummen werden/ das man könt brauchen zu einerley Werk · od man wol ein Nagel könt davon nehmen/ daß man könt einerley Gefäs dran hängen: 4 Nun es wert gegeben zu dem Feuer zu verbrennen · seine zwey Enden hat das Feuer verbrent/ und sein Mittelste is versengt/ kan es den wol taugen zu [einerley] Werk: 5 Nun da es gantz is gewesen/ da hat es nit können gemacht werden zu keinerley Werk · noch viel weniger wen das Feuer es verbrent hat und es is versengt/ und sölt es den nun noch zu einem [Stük] Werk gebraucht werden: 6 Drum auch also hat Got der Her gesagt/ gleich as wie das Holtz von dem Weinstok das da is unter dem Holtz in dem Wald/ das ich dem Feuer hab gegeben zu verbrennen · also hab ich gegeben die Inwoner von Jeruschalaim: 7 Und ich wil meinen Zorn an sie geben/ wen sie von dem [einen] Feuer seynen ausgangen/ also wert sie das [andere] Feuer verbrennen · und ihr sölt wissen daß ich Got bin/ wen ich meinen Zorn werd an ihnen tuhn: 8 Und ich wil das Land wüst machen · drum daß sie haben ein Fälschung [an mir] gefälscht/ spricht Got der Her:

Das 16. Capitul.

UNd das Wort von Got war zu mir zu sagen: 2 Menschenkind/ laß Jeruschalaim wissen ihre Unwürdigheit; 3 Und du solst sagen/ also

Holländische Ubersetzung.

is het Hout des Wijnstocks meer/ dan alle Hout/ (ofte) de Wijn-Ranke (meer/ dan) dat onder het Hout eenes Wouts is?

3. Wort daer van Hout genomen/ om een Stuckwercks te maken? neemmen daer van een Pinne/ om eenig Vat daer aen te hangen?

4. Siet/ het wort den Voere overgegeven/ op dattet verteert worde; het Vyer verteert beyde sijne Synden/ ende sijn Middelste wordt verbrandt: sou het deugen tot een Stuckwercks?

5. Siet/ doe het geheel was/ en wierdt het tot geen Stuckwercks gemaeckt: hoe veel te minn als het Voer dat verteert heeft/ soo dat het verbrant is/ sal 't dan noch tot een Stuckwercks gemaeckt worden?

6. Daerom/ also seyt de Heere Heere; gelijck als het Hout des Wijnstocks is onder het Hout des Wouts/ 't welck ick den Voere overgeve/ op dattet verteert worde: alsoo sal ick de Inwoonderen Jerusaleems overgeven.

7. Want ick sal mijn Aengesichte tegens hen setten, als sy van het (een) Vyer uytgaen/ sal het (ander) Vyer haer verteeren: ende gy sullet weten/ dat ick de Heere ben/ als ick mijn Aengesichte tegens hen gestelt sal hebbē.

8. Ende ick sal het Landt woest maken; om dat se swerlick overtreden hebbē spreeckt de Heere Heere.

Het xvj. Capittel.

VOorder geschiedde/ des Heeren Woordt tot my/ seggende:

2. Menschenkindt maeckt Jerusalem hare Grouwelen bekent:

3. Ende segt/ alsoo seydt

Catholische Uebersetzung.

GOtt der HErr zu Jerusalem: Deine Wurtzel und deine Geburt ist aus dem Lande Chanaan; Dein Vater ist ein Amorrhiter gewesen/ und deine Mutter eine Cethiterin.

4. Und da du von Mutterleib kommen bist/ am Tage deiner Geburt/ ist dir dein Nabel nicht abgeschnitten / du bist auch mit Wasser zum Heyl nicht gewaschen/noch mit Saltz gerieben / noch in Windeln gewickelt.

5. Es hat kein Auge dein gejammert / daß sich jemand über dich erbarmet/ und dir eins von diesen Stücken gethan hätte; sondern du bist auff den Erdboden dahin geworffen/so verachtet war deine Seel am Tage deiner Geburt.

6. Als ich aber für dir übergieng/ und sahe/ daß du zertreten wurdest in deinem Blut/sprach ich zu dir/ da du also in deinem Blut legest: Du solt leben/ Ja/zu dir hab ich gesagt: Du solt in deinem Blut leben.

7. Und ich habe dich fast gemehret / und habe dich auffbracht / wie ein Gewächse auff dem Felde; also bist du gemehret/und groß worden/ und bist dahergangen / und so weit gewachsen / daß man dir Weiber-Schmuck anlegen solte: Deine Brüste waren auffgangen / und deine Haar gewachsen / und du warest nackt/und gar beschämet.

8. Da bin ich bey dir fürüber gangen / und habe dich angesehen; und siehe/deine Zeit war da/ die Zeit mnd dich zu freyen; Und ich habe mein Kleid über dich ausgebreitet / und deine Scham bedecket. Ich habe dir auch einen Eyd geschworen / und bin mit dir in einen Bund getretten/ (spricht

Lutherische Uebersetzung.

HErr zu Jerusalem: Dein Geschlecht und deine Geburt ist aus der Cananiter Lande/ dein Vater aus den Amoritern / und deine Mutter aus den Hethitern.

4. Deine Geburt * ist also gewest/dein Nabel/ da du geboren wurdest/ ist nicht verschnitten/ so hat man dich mit Wasser auch nicht gebadet/ daß du sauber würdest/ noch mit Saltz gerieben / noch in Windeln gewickelt. *Jos.24/2.

5. Denn niemand jammerte dein / daß er sich über dich hätte erbarmet/ und der Stück eines dir erzeiget/sondern du wurdest auffs Feld geworffen. Also veracht war deine Seele/ da du geboren warest.

6. Ich aber gieng für dir über / und sahe dich in deinem Blut liegen/ und sprach zu dir/da du in deinem Blut lagest: Du solt leben.

7. Und habe dich erzogen / und lassen groß werden / wie ein Gewächs auff dem Felde/ und warest nun gewachsen/ und groß und schön worden. Deine Brüste waren gewachsen / und hattest schon lange Haare gekriegt/aber du warest noch blos * und beschaamet. *Ezec.1/17.

8. Und ich gieng für dir über/und sahe dich an/ und siehe / es war die Zeit um dich zu bulen. Da breitete ich meinen Geren über dich / und bedeckte deine Schaam. Und ich gelobte dirs / und begab mich mit dir in einen Bund / (spricht

Reformirte Uebersetzung.

der HErr HERR zur Statt Jerusalem: Deine Handlungen und deine Gebuhrt/(ist)auß der Cananiter Lande / dein Vater/ (ist) ein* Amoriter/ und deine Mutter / eine † Hethiterinn.

* Gen.18 2. † Ezech.v.46.

4. Dan deine Geburth ist also getahn gewesen. Am Tage / da du gebohren wurdest / ist dein Nabel nicht abgeschnitten worden / so bistu auch mit Wasser nicht gebadet worden/ daß du holdseelig anzuschauen wärest: du bist auch nicht mit Saltz gerieben worden / noch in Windeln eingewickelt.

5. Es jammerte sich dein kein Aug / daß man sich hätte über dich erbarmet/ und dieser (Stücken) eins dir erzeiget / sondern du wurdest aufs Feld geworfen / also hatte man einen Eckel ab dir / am Tage da du gebohren warest.

6. Ich aber ging für dir über / und sahe dich / daß du auf dich treten liegst in deinem Blut/usi sprach zu dir: Leb in deinem Blut; Ja ich sprach zu dir: Leb in deinem Blut.

7. Ich hab viel tausend (auß dir gemacht/) ich hab dich gemacht / wie ein Gewächs auf dem Felde: also bistu gewachsen/ und groß worden / und bist überauß schön worden / (deine) Brüste sind steif worden / und dein Haar ist gewachsen aber du warest (noch) nacket und bloß.

8. Und ich ging für dir über / und sahe dich an / und sihe / (es war) deine Zeit (fürhanden/ nem/ich) die Zeit da man der Liebe pflegt. Da breitete ich meinen Flügel über dich/ und bedeckte deine Blösse/ und ich schwur * dir/ und trat mit dir in einen Bund / spricht der HErr

Jüdische Uebersetzung.

hat Got der Hey gesagt zu Jeruschalaim / deine Wohnung und deine Geburd is von dem Land Cnaan * [gleich as wen] dein Vater wär Aemori/und deine Muter von [dem Volk] Cheth: 4 Und deine Hewinnerin an dem Tag daß sie dich hat gewunnen/da is dein Nabel nit abgeschnitten worden/und du bist nit mit Wasser gewäschen/ daß du werst glat geworden · und du bist nit mit Saltz worden gesaltzen / und du bist in keine Windeln gewikelt geworden: 5 Es hat sich kein Aug über dich derbarmt/ daß imant hät einerley von den dasigen [Sachen] zu dir getahn/ über dich zu derbarmen · und du bist auf das Feld geworfen worden da dein Leib beschmiert war/ an dem Tag da du bist gebohrn worden: 6 Und ich bin überfahrn bey dir/ und hab dich gesehn/ vertreten in deinem Blut da hab ich zu dir gesagt in deinem Blut solstu leben/ in deinem Blut solstu leben: 7 Ich hab dich gegeben zu zehn tausenten/gleich aswie die Sprotzung auf dem Feld / und du hast dich gemehrt und du bist grob geworden/und bist kummen daß du dich [hast können] zieren mit Zierung · deine Brüst warn angebreit / und deine Haar warn gewakssen / und du warst naket und blos: 8 Und ich bin bey dir übergefahrn und hab dich gesehn / und nun deine Zeit war eine Zeit von Freundschaft da hab ich meine Flügel über dich ausgespreit / und ich hab deine Schand bedekt · und ich hab dir geschworn/ und ich bin in ein Verbund mit dir gekummen / sagt Got

Holländische Uebersetzung.

de Heere Heere tot Jerusalem; Uwe Handelingen ende uwe Geboorten zijn uyt het Landt der Canaaniten: u Vader was een Amoriter/ ende uwe Moeder eene Hetitische.

4. Ende aengaende uwe Geboorten/ten Dage/ als gy gebooren waert / en wierdt uwe Navel niet afgesneden; ende gy en waert niet met Water gewasschen doe ick (u) aenschouwde: gy en waert ook geensins met Sout gewreven/nochte in Windelen gewonden.

5. Geene Ooge en hadde Medelijden over u/ om u een van dese Dingen te doen/ om sich over u te erbarmen: maer gy zijt geworpen geweest op het Wlacke des Veldts / om de Walgelickheydt van uwe Ziele / ten Dage/ doe gy geboren waert.

6. Als ick by u voor by ginck/ soo sagh ick u vertreden zijnde in uwen Bloede/ ende ick seyde tot u in uwen Bloede: Leeft; ja ick seyde tot u in uwen Bloede: Leeft.

7. Ick hebbe u tot tien duysent als het Gewas des Veldts gemaeckt; ende gy zijt gegroeyt/ ende groot geworden/ ende zijt gekomen tot groote Cierlickheydt: (uwe) Borsten zijn vast geworden/ende u Hayr is gewassen/doch gy waert naeckt/ende bloot.

8. Als ick nu by u voor by ginck/ sagh ick u / ende siet/ uwen Tijt was de Tijt der Minne: so breyde ick mijnen Vleugel over u uyt/ende deckte uwe Naeckтheydt: ja * ick swoer u/ ende quam met u in een Verbont/ spreeckt

Catholische Uebersetzung.

GOtt der HErr/) und du bist mein eigen worden.

9. Da hab ich dich mit Wasser gewaschen / und von deinem Blut gereiniget / und mit Oel dich gesalbet.

10. Auch hab ich dich mit Kleidern bekleidet von vielen Farben / und dir hübsche violette Schuch angezogen.

11. Ich habe dir Kleider gegeben von köstlichem Leinwad / und dich mit Seiden von zartem Faden bedecket. Ich habe dich auch mit herrlichem Schmuck gezieret / und hab dir Arm-Geschmeide an deine Hände gegeben / und eine Ketten umb deinen Hals.

12. Ich habe dir ein Kleinod an deine Stirn gegeben / und Ringling an deine Ohren / und hab eine herrliche Kron auff dein Haupt gesetzt.

13. Also bist du mit Gold und Silber gezieret / mit köstlichem Leinwad / und mit gestickten und bunten Kleidern bekleidet worden / hast auch Semmel / und Honig und Oel gessen / und bist über die Maß sehr schön worden / bist auch zum Königreich auffgewachsen.

14. Und dein Name ist unter den Heyden ausgangen / umb deiner Schöne willen; Dann du warest vollkommen in meinem Schmuck / den ich auf dich gelegt hatte / spricht GOtt der HErr.

15. Und du hast dich auff deine Schönheit verlassen / und dieweil du einen Namen hattest / so bist du zur Huren worden / und hast deine Unzucht ins gemein getrieben mit einem jeglichen / der fürüber gieng / daß du ihm zu willen würdest.

16. Du hast auch von deinen Kleidern genommen / und hast dir zusammen geheffte Hütten auffgerichtet / und drinnen ge-

Lutherische Uebersetzung.

der HErr HErr / daß du solltest mein seyn*.

* Hos. 2/ 19.

9. Und ich badete dich mit Wasser / und wusch dich von deinem Blut / und salbete dich mit Balsam.

10. Und kleidete dich mit gestickten Kleidern / und zog dir Semische Schuh an / ich gab dir feine leinene Kleider / und seidene Schleyer.

11. Und zierete dich mit Kleinodien / und legte dir Geschmeide an deine Arme / und Kettlein an deinen Hals.

12. Und gab dir Haarband an deine Stirn / und Ohren-Ringe an deine Ohren / und eine schöne Krone auff dein Haupt.

13. Summa / du warest gezieret mit eitel Gold und Silber / und gekleidet mit eitel Leinwad / Seiden und Gesticktem. Du assest auch eitel Semmel / Honig und Oel / und warest überaus schön / und bekamest das Königreich.

14. Und dein Ruhm erschall unter die Heyden / deiner Schöne halben / welche gantz vollkommen war / durch den Schmuck / so ich an dich gehänget hätte / spricht der HErr HErr.

15. Aber du verliessest dich auf deine Schöne / und weil du so gerühmet warest / triebest du Hurerey / also / daß du dich einem jeglichen / wer für über gieng / gemein machtest / und thätest seinen Willen.

16. Und nahmest von deinen Kleidern / und machtest dir bunte Altar draus / und triebest

Reformirte Uebersetzung.

HERR / und du wurdest mein.

* Gen. 22/16. und 24/7.

9. Und ich badete dich mit Wasser / und wusch dein Blut von dir ab / und salbete dich mit Oele.

10. Und kleidete dich mit gestickten Kleidern / und zog dir Schuh an von Dachsfellen; und gürtete dich mit Egyptischen Flachs / und deckete dich mit Seiden.

11. Und zierete dich mit zierlicher Kleidung; und legte dir Armgeschmeid an deine Arm / und eine Kette an deinen Hals.

12. Und henckte ein Stirn-Geschmeid über deine Nase / und Ohren-Ringe an deine Ohren / und (setzte) eine schöne Krohn auf dein Haupt.

13. * Ja du warest gezieret (mit) Gold und Silber / und dein Kleid war (aus) Egyptischen Flachs und Seyden / und Gestickstem. Du assest Semmel / und Honig / und Oel / und warest überaus schön / und hattest gut Glück im Königreich. * Summa.

14. Und dein Nahme erschall * unter die Heyden / deiner Schöne halben / weil dieselbe gantz vollkommen war / durch meinen Schmuck den ich dir angelegt hatte / spricht der Herr HERR.

* Deut. 4/6. 7. 8.

15 Aber du verliessest dich auf deine Schöne / und triebest Hurerey von wegen deines Nahmens / und schüttetest deine Hurereyen auß / auf einen jeglichen der fürüber ging / demselben ward deine Schöne zu * Theil.

* Esa 66/5. Matth. 23/25.

16. Und nameſt von deinen Kleidern / und machtest dir scheckigte Höhen (drauß /) und triebest Hu-

Jüdische Uebersetzung.

der Her / und du bist zu mir geworden: 9 Und ich hab dich mit Wassee gewäschen / und hab dein Blut abgeschwänkt von ab dir · und ich hab dich mit Oel geschmiert: 10 Und ich hab dich angekleid mit geburdirte [Kleider] / und ich hab dich geschucht mit Taksen-Leder] · und ich hab dich umgegürt mit [feinem] Leinwant / und ich hab dich bedekt mit Seid: 11 Und ich hab dich gezierd mit Zierung · und ich hab dir gegeben Armbänder auf deine Händ / und ein Hals-Band auf deine Kehl: 12 Und ich hab gegeben ein Nas-Band auf deine Nas / und Ohr-Ring an deine Ohren und eine schöne Krohn auf dein Haubt: 13 Und du hast dich geziert [mit] Gold und Silber / und deine Kleidung war [sein] Leinwant und Seid und geburdirt / du hast gegessen Semmelmehl und Honig und Oel · und u bist gar sehr schön geworden / und du hast beglükt / daß du bist geworden zu einem Königreich: 14 Und dein Nahmen is ausgegangen unter den Völker von wegen deiner Schunheit · den er war gekröhnt mit meiner Schunheit die ich auf dich getahn hab / spricht Got der Her: 15 Und du hast dich verlassen auf deine Schunheit · und du hast Hurerey getrieben von wegen deinen Nahmen: und du hast deine Hurereyen ausgegossen auf al die da vorüber gingen / zu ihm war [deine Schunheit]: 16 Und du hast von deine Kleider genummen / und du hast dir gefleckte Bamoth gemacht /

Holländische Uebersetzung.

te Heere Heere / ende gy wiert mijne.

* Gen. 22/16. ende 24/7.

9. Daer nae wiesch ick u met Water / ende ick spoelde u Bloedt van u af / ende salfde u met Olye.

10. Jck bekleedde u oock met Gestickt-werck / ende ick schoeyde u met Dassen Vellen / ende omgordde u met fijn Linnen / ende bedeckte u met Zijde.

11. Oock vereierde ick u met Cieraet / ende dede Arm-Ringen aen uwe Handen / ende een Ketting aen uwen Hals.

12. Desgelijcks dede ick een Voorhooft-Cierſel aen u Aengesichte / ende Oor-Ringen aen uwe Ooren / ende eene Kroone der Heerlickheydt op u Hooft.

13. Soo waert gy verciert met Gout / ende Silver / ende uwe Kleedinge was fijn Linnen / ende Zijde / ende Gestickt-werck: gy aett Meel-Bloeme / ende Honigh / ende Olye: ende gy waert gantsch seer schoone / ende waert voorspoedigh dat gy een Coninckrijck wierdet.

14. Daer toe ginck van u een Naem uyt onder de Heydenen om uwe Schoonheydt: want die was volmaeckt door mijne Heerlickheydt / die ick op u geleyt hadde / spreeckt de Heere Heere.

15. Maer gy hebt vertrouwt op uwe Schoonheyt / ende hebt gehoereert van wegen uwen Naem: ja hebt uwe Hoererven uytgestort aen een yeder / die voor by ginck; voor dem was sy.

16. Ende gy hebt van uwe Kleederen genomen / ende u gemaeckt gevleckte Hoogten / ende hebt daer

Catholische Übersetzung.

Gestalt deine Unzucht getrieben/ als niemal geschehen ist / noch geschehen wird in künfftigen Zeiten.

17. Und du hast deine herrliche Geschirre genommen / die von meinem Gold / und von meinem Silber gemacht waren / die ich dir gegeben habe/ und hast dir Manns-Bilder davon gemacht / und hast mit denselben deine Unzucht getrieben.

18. Du hast auch deine gestickte bunte Kleider genommen / und sie damit bedecket; Dazu hast du ihnen mein Oel / und mein Räuchwerck fürgelegt.

19. Mein Brodt / das ich dir gegeben habe Semmel und Oel/ und Honig/ damit ich dich hab erzogen/ hast du für ihr Angesicht gelegt zum süssen Geruch; Ja / das ist geschehen / spricht GOtt der HErr.

20. Du hast auch deine Söhne und deine Töchter genommen / die du mir gezeuget hattest / und sie ihnen zu fressen auffgeopfert. Ist dann deine Hurererey geringe?

21. Daß du meine Kinder geschlachtet / und dieselbige ihnen übergeben und geheiliget hast.

22. Und nachdem du alle deine Greuel / und Hurerey begangen / hast du nicht gedacht an die Tage deiner Jugend / da du nackt und voller Schand / und in deinem Blut zergretten warest.

23. Und bey aller deiner Bosheit / (Wehe/ wehe dir / spricht GOtt der HErr:)

24. Hast du dir Hurhäuser gebauet und Oerter gemacht zu gemeiner Unzucht auff allen Gassen.

25. Und an allen Ecken der Strassen hast du ein Zeichen deiner gemeinen Unzucht gebauet / und hast deine schöne Gestalt

Lutherische Übersetzung.

deine Hurerey darauff als nie geschehen ist / noch geschehen wird.

17. Du nahmest auch dein schön Gerähte/ das ich dir von meinem Gold und Silber gegeben hatte/ und machtest dir Manns-Bilder daraus/ und triebest deine Hurerey mit denselbigen.

18. Und nahmest deine gestickte Kleider / und bedecktest sie damit/ und mein Oel und Räuchwerck legtest du ihnen für.

19. Meine Speise/ die ich dir zu essen gab/ Semmel/ Oel/ Honig/ legtest du ihnen für zum süssen Geruch. Ja es kam dahin / spricht der HErr HErr/

20. Daß du nahmest deine Söhne und Töchter/ die du mir gezeuget hattest/ und opfertest sie denselben zu fressen. Meynest du denn / daß ein Geringes sey um deine Hurerey?

21 Daß du mir meine Kinder schlachtest/ und lässest sie denselben verbrennen?

22. Noch hast du in allen deinen Greueln / und Hurerey nie gedacht an die Zeit deiner Jugend / wie bloß und nacket du warest/ und in deinem Blut lagest.

23. Über alle diese deine Boßheit/ (ach weh/ weh dir!) spricht der HErr HErr /

24. Bauetest du dir Berg-Kirchen / und machtest dir Berg-Altar auff allen Gassen.

25. Und fornen auff allen Strassen bauetest du deine Berg-Altar/ und machtest deine Schöne zu eitel Greuel/

Reformirte Übersetzung.

rerey auf denselben: (desgleichen) nicht geschehen ist / noch seyn wird.

17. Du nanest auch den Gezeug deiner Zierde/ von meinem Golde/ und von meinem Silber/ das ich dir gegeben hatte; und machtest dir Mans-Bilder (draus/) und triebest Hurerey mit denselbigen.

18. Und nahmest deine gestickte Kleider / und bedeckest sie (damit:) desgleichen mein Oel und mein Rauchwerck legtestu ihnen für.

19. Ferner / meine Speise / die ich dir gegeben hatte / Semmel / und Oel/ und Honig / (mit welchen) ich dich speisete / die legtestu ihnen für zum lieblichen Geruch/ und es ward (ihnen zu Theil/) spricht der Herr HERR.

29 Ferner nahmestu deine Töchter / die du mir gebohren hattest / und schlachtetest sie denselbigen / zufressen. Meinestu dan / (dis seye) ein geringes / (so) auß deiner Hurerey (entstanden ist?)

21. Ja du hast meine* Kinder abgestochen / und hast sie dargegeben/ in dem du sie ihnen (zu Ehren) hindurch gezogen hast.

* Esa. 58/5. Mich. 6/7. Col. 2/25.

22. Noch hastu bey allen deinen Greueln und Hurereyen nie gedacht an die Tage deiner Jugend / da du nacket und bloß warest / (und) dich in deinem Blut mit Füssen tretten lissest.

23. Ferner über alle (dies:) deine Boßheit (ach/ weh/ weh dir spricht der Herr HERR:)

24. Bautestu dir Gewölbe: und machtest dir Höhen* auf allen Plänen.

* drunt. v. 31.

25. Vornen an auf allen Strassen bautestu deine Höhen/ und machtest deine Schöne zu eitel Greuel/ und zogest deine Schen-

Jüdische Übersetzung.

und du hast Hurerey darauf getrieben [solches] is nit gekummen / und solnit geschehn: 17 Und du hast genummen die Gefäs von deiner Schunheit / von meinem Gold und von meinem Silber das ich dir gegeben hab / und du hast dir gemacht Bilder von einem Man und du hast Hurerey damit getrieben: 18 Und du hast deine geburdirte Kleider genummen / und du hast sie bedekt und meinen Oel und meine Dämpfung hastu gegeben zu vor sie: 19 Und Brot das ich dir gebeben hab / Semmelmehl und Oel und Honig hab ich dich machen essen / und du hast sie gegeben zu vor sie zu einem lieblichen Geruch/ und asa is es gewesen spricht Got der Her: 20 Und du hast deine Sühn und deine Töchter genummen die du zu mir hast gewonnen / und du hast sie geschächt zu sie zu essen is den das wenig von deiner Hurerey: 21 Und du hast meine Kinder geschächt und du hast sie gegeben daß man sie hat tuhn überfahrn zu den [Abgötter durch das Feuer]: 22 Und mit al deiner Unwürdigheit und deiner Hurerey / hastu die Tag von deiner Jugent nit gedacht da du bist naket und blos gewesen da du vertreten warst in deinem Blut: 23 Und es is [auch asa] gewesen nach al deinem Bösen ach weh / weh zu dir/ spricht Got der Her: 24 Und du hast dir ein Opfer-Stuhl gebauet und du hast dir ein Bamah gemacht in allen Gassen: 25 An allen Spitzen von dem Wegscheid hastu deine Höch gebauet / und du hast deine Schönheit verun-

Holländische Übersetzung.

op gehoereert: (sulcks) en is niet gekomen / ende en sal niet geschieden.

17. Daer tos hebt gy genomen de Vaten uwes Cieraets van mijn Sout ende van mijn Silver/ dat ick u gegeven hadde; ende gy hebt u Mans-beelden gemaeckt: ende gy hebt met deselve gehoereert.

18. Ende gy hebt uwe gestickte Kleederen genomen/ ende hebt se bedeckt: ende gy hebt mijne Olye/ ende mijn Reuckwerck voor hare Aengesichten gestelt.

19. Ende mijn Broot/ het welcke ick u gaf/ Meel-Bloeme/ ende Olye/ ende Honig/ (daer mede) ick u spijsde / dat hebt gy ock voor hare Aengesichten gestelt tot eenen lieflicken Reuck; soo ist geschiet; spreeckt de Heere Heere.

20. Voorder hebt gy uwe Sonen ende uwe Dochteren/ die gy my gebaert hadt/ genomen/ ende hebt se den selven geoffert om te verteeren: Ist wat kleyns van uwe Hoereryen/

21. Dat gy mijne Kinderen geslachtet hebt ende hebt se overgegeven als gy de selve voor hen door ('t Vyer) hebt doen gaen?

* Jes. 57/5.

22. Ocken hebt gy by alle uwe Grouweten/ ende uwe Hoereryen niet gedacht aen de Dagen uwer Jonckheydt/ als gy naeckt/ ende bloot waert/ (als) gy vertreden waert in uwen Bloede.

23. Het is ock geschiedt nae alle uwe Boosheydt/ (wee/ wee u / spreeckt de Heere Heere;)

24. Dat gy u een Verwelffsel gebouwt hebt/ ende u een hooge Plaetse gemaeckt hebt in elcke Straete.

25. Aen elck Hooft des Wegs hebt gy uwe hooge Plaetse gebouwt / ende hebt uwe Schoonheyt grouwelick gemaeckt/ en

Catholische Uebersetzung.

abscheulich gemacht / hast auch deine Beine gegen alle fürüber gehende von einander gethan / und vielfältige Unzucht getrieben.

26. Du hast auch mit den Kindern Egypti / deinen Nachbaren Unzucht getrieben / welche groß von Leib waren / und hast deine Hurerey viel gemacht / mich zu reitzen.

27. Siehe / so wil ich nun meine Hand über dich ausstrecken / und deine Gerechtigkeit hinweg nehmen; Ich wil dich deinen Feinden den Töchtern der Philister in ihren Willen übergeben / die sich doch schämen deines schändlichen Wandels halben.

28. Darnach hast du auch mit den Kindern der Assyrier gehuret / dieweil du noch nicht ersättiget warest / und nachdem du mit ihnen Unzucht getrieben hast / so ist dirs noch nicht genug gewesen.

29. Hast also im Land Chanaan mit den Chaldeern deine Unzucht vielfältig getrieben / und bist auch dadurch noch nicht ersättiget worden.

30. Womit sol ich doch dein Hertz reinigen spricht GOtt der HErr / dieweil du alle diese Wercke thust einer schamlosen Huren.

31. Dasi du hast obenan allen Wegē deine Hurhäuser gebauet / und deine Höhen gemacht auff allen Gassen / und bist nicht gewesen / wie sonst ein Hure welche mit Unlust ihren Lohn steigert.

32. Sondern wie eine Ehebrecherin / die neben ihrem Mann frembde Männer zu sich einzevcht.

33. Allen andern Huren gibt man Lohn / aber du hast allen deinen Buhlern Geld gegeben / und Gaben geschencket / daß sie von

Lutherische Uebersetzung.

dn gretest mit deinen Beinen gegen allen / so fürüber giengen / und triebest grosse Hurerey.

26. Erstlich triebest du grosse Hurerey mit den Kindern Egypti / deinen Nachbarn / die groß Fleisch hatten / und triebest grosse Hurerey / mich zu reitzen.

27. Ich aber streckte meine Hand aus wider dich / und steurete solcher deiner Weise / und übergab dich in den Willen deiner Feinde / den Töchtern der Philister / welche sich schämeten für deinem verruchten Wesen. * Jud. 13 / 1.

28. Darnach triebest du Hurerey mit den Kindern Assur / und kuntest des nicht satt werden / ja / da du mit ihnen Hurerey getrieben hattest / und des nicht satt werden kuntest /

29. Machtest du der Hurerey noch mehr im Lande Canaan / bis in Chaldea / noch kontest du damit auch nicht satt werden.

30. Wie sol ich dir doch dein Hertz beschneiden / spricht der HErr HErr / weil du solche Werck thust einer grossen Ertz-Huren.

31. Damit daß du deine Berg-Kirchen bauetest fornen an auf allen Gassen. Dazu warest du nicht wie eine andere Hure / die man muß mit Geld kauffen /

32. Noch wie die Ehebrecherin / die an statt ihres Mannes andere zuläßt.

33. Denn allen andern Huren gibt man Geld / du aber giebest allen deinē Buhlern Geld zu / und schenckest ihnen /

Reformirte Uebersetzung.

ckel von einander gegen alle so fürüber gingen / * ja du triebest grosse Hurerey. * Summa.

26. Erstlich triebest du Hurerey mit den Egyptern / deinen Nachbarn / die groß Fleisch haben: und triebest grosse Hurerey / mich zu erzürnen.

27. Und sihe / ich streckte meine Hand auß wider dich / und minderte (dir) dein bescheiden Theil: und übergab * dich in den Willen deiner Feindinnen / nemlich der † Philisterinnen / welche sich schämeten für deinem verruchten wesen.

* Jer. 13 / 2. † 1 Chro. 28 / 18.

28. Darnach triebest du Hurerey mit den Assyriern / weil du nicht kontest satt werden; ja da du mit ihnen Hurerey getrieben hattest / wurdest du dannoch nicht satt.

29. Sondern machtest deiner Hurerey noch mehr im Lande Canaan / (in dem du) ins Chaldeer-Land (zogest:) noch kontest du damit auch nicht satt werden.

32. Wie schwach muß doch dein Hertz seyn (spricht der Herr HERR:) weil du dieses alles tuhst (als) ein Werck einer gewaltigen Huren?

31. In dem du deine Gewölbe bauest vornen an / auf allen Straßen / und deine Höhen machest auf allen * Plänen. Darzu bistu nicht / wie eine (andere) Hure / die den Hurenlohn verlachet;

* Prov. v. 24.

32. (Sondern wie) eine Ehebrecherinn: (die) an statt ihres Mannes / Fremde zu sich nimt.

33. Allen (andern) Huren gibt man Lohn / du aber gibst vielfältigen Lohn allen deinen Buhlern / und begabest sie / daß

Jüdische Uebersetzung.

würdigt / und du hast deine Füs aus einander gespreit zu al den die da seynen überfahrn * und du hast deine Hurerey gemehrt: 26 Und du hast Hurerey getrieben mit den Kinder von Mizraim deine Nachbarn / die gros Fleisch [haben] * und du hast deine Hurerey gemehrt zu derzörnen mich: 27 Und nun ich hab geneigt meine Hant auf dich / und ich hab gemindert deine gesetzte Speis * und ich hab dich überantwort in den Wiln von deine Feind / die Töchter von den Plischtim / die da verschämt seynen von wegen deine boshaftige Weg: 28 Und du hast Hurerey getrieben mit den Kindern von Aschur / von wegen daß du nit gesätigt warst * und du hast Hurerey mit ihnen getrieben / und du bist auch nit versätigt: 29 Und du hast deine Hurerey mit den Kaufleut in Casdim gemehrt * und mit dem dasigen bist du auch nit sat geworden: 30 Wie gar is dein Hertz verschnitten / sagt Gor der Her * daß du al die dasige Werk tuhst / ein Werk von einer Frau ein Hur die [an sich selbert] gewältigt: 31 Da du hast gebauet deine Opfe stühl an der Spitz von dem Wegscheid / und deine Höchhastu gemacht in al den Gassen * und du bist nit gewesen as ein Hur die da spott auf den Hurenlohn [das es zu wenig is]: 32 Die Frau die da Hurerey treibt * die nemt Fremde an die stat von ihrem Man: 33 Zu al den Hurn gibt man eine Gab * und du hast zu all deine Liebhaber deine Gab gegeben / und du hast ih-

Holländische Uebersetzung.

de hebt met uwe Beenen gegerdet voor een yeder / die voor by ginck / ende hebt uwe Hoererpen vermenigvuldigt.

26. Gy hebt ock gehoereert met de Kinderen van Egypten uwe Naebuiren / die groot van Vleesche zijn: ende gy hebt uwe Hoererye vermenigvuldigt om my tot Toorn te verwecken.

27. Siet / daerom streckte ick mijne Hant over u uyt / ende verminderde u beschoyden Deel: ende ick gaf u over in den Lust der gener / die u haten / der Dochteren * der Philistinen / die van wegen uwen schendelicken Wegh beschaemt waren.

* 2 Chr. 28 / 18.

28. Voorder hebt gy gehoereert met de Kinderen van Assur / om dat gy onversadelick waert: ja / als gy met hen gehoereert hebt; en zijt gy ock niet versadigt geworden.

29. Maer gy hebt uwe Hoererye vermenigvuldigt in 't Landt van Canaan tot in Chaldeen: ende daer mede ock en zijt gy niet versadigt geworden.

30. Hoe swack is u Herte (spreeckt de Heere Heere) als gy alle dese Dingen doet / (zijnde) het Werck van eene heerschende hoerachtige Vrouwe?

31. Als gy u Verwelfsel bouwt aen het Hooft van yeder Wegh / ende uwe hooge Plaetse maeckt in elcke Strate / ende niet en zijt geweest / als eene Hoere / den Hoeren-Loon beschimpende.

32. O die overspelige Vrouwe! sy neemt in Plaetse van haren Man de Vreemde aen.

33. Men geeft Loon aen alle Hoeren: maer gy geeft uwen Loon allen uwen Boelen / ende gy. be-

Catholische Übersetzung.

allen Seiten her zu dir hinein giengen / Unzucht mit dir zu treiben.

34. Und es ist mit dir in deiner Hurerey dem gemeinen Brauch zu widergangen / den sonst die Weiber halten / und man wird dir nicht nachhuren; Dann in dem / daß du Geld zur Belohnung ausgeben / und nicht Lohn genommen hast / hat sich das Widerspiel mit dir zugetragen.

35. Darumb du Hure / höre des HErrn Wort.

36. Dis sagt GOtt der HErr: Dieweil dein Geld so mildiglich ausgeben / und deine Scham in deiner Hurerey gegen deinen Buhlen / und gegen deinen greulichen Abgöttern entblösset ist / im Blut deiner Kinder / die du ihnen gegeben hast.

37. Sihe / darumb will ich alle deine Bulen versammlen / mit welchen du Unzucht getrieben hast / auch alle / die du hast lieb gehabt / samt allen / denen du feind bist; Die will ich von allen Seiten her wider dich zusammen bringen / und deine Scham für ihnen entblössen / daß sie deine Scham zumahl sehen sollen.

38. Und ich will dich richten nach dem Recht der Ehebrecherinnen / und derjenigen / die Blut vergiessen; Und will dich im Grimm und Eifer zur Straff am Blut übergeben.

Jnf. 29/10.

39. Ich will dich auch in ihre Hände übergeben; Und sie werden dein Hurhaus abbrechen / und dein gemein unzüchtig Haus niederreissen; Und sie werden dich deiner Kleider berauben und werden deine herrliche Geschirr hinwegnehmen / und dich bloß mit Schanden erfüllet dahinten lassen.

40. Und sie werden ei-

Lutherische Übersetzung.

daß sie zu dir kommen allenthalben / und mit dir Hurerey treiben.

34. Und findet sich an dir das Widerspiel für andern Weibern / mit deiner Hurerey / weil man dir nicht nachläufft / sondern du Geld zugibst / und man dir nicht Geld zugibt / also treibest du das Widerspiel.

35. Darum / du Hure / höre des HErrn Wort /

36. So spricht der HErr HErr: Weil du denn so milde Geld zugibst / und deine Scham durch deine Hurerey gegen deine Buhlen entblössest / und gegen alle Götzen deiner Greuel / und vergeussest das Blut deiner Kinder / welche du ihnen opferst /

37. Darum / siehe / will ich samalen alle deine Buhlē / mit welchen du Wollust getrieben hast / samt allen die du für Freunde hieltest zu deinen Feinden / und will sie beyde wider dich sammlen allenthalben / und will ihnen deine Schaam blössen / daß sie deine Schaam gar sehen sollen* /

* Ezech. 23/ 10. 29.

38. Und will das Recht der Ehebrecherin und Blutvergiesserin über dich gehen lassen / und will dein Blut stürtzen mit Grimm und Eifer /

39. Und will dich in ihre Hände geben / daß sie deine Berg-Kirchen abbrechen / und deine Berg-Altar umreissen / und dir deine Kleider ausziehen / und dein schön Gerähte dir nehmen / und dich nacket und bloß sitzen lassen.

40. Und sollen Hauf-

Reformirte Übersetzung.

sie zu dir kommen / von allen Orten her / und mit dir Hurerey treiben.

34. Und findet sich an dir das Widerspiel gegen (andere) Weiber / mit deiner Hurerey / weil man dir nicht nachlauft Hurerey zu treiben; sondern du Hurenlohn gibest / und man dir nicht Hurenlohn gibt / also treibest du das Widerspiel.

35. Darum (du) Hure / hör des HERREN Wort.

36. Also spricht der Herr HERR: weil (dan dein Gift außgeschüttet ist / und deine Scham durch deine Hurerey gegen deine Buhlen entblösset ist; desgleichen von wegen alle deiner abscheulichen Dreckgötter / und auch von wegen des Todschlags * deiner Kinder / welche du ihnen übergeben hast. * Ezech. v. 20.

37. Darum siehe / ich will samlen alle deine Buhlen mit welchen du Wollust getrieben hast / und alle die du lieb hast / samt allen die du hassest / und will dieselbe wider dich samlen von allen Orten her / und will ihnen deine Scham * entblössen / daß sie deine gantze Scham sehen sollen.

* Ezech. 16/10.

38. Und will das Recht der Ehebrecherinnen und Blutvergisserinnen über dich gehen lassen / und will dich übergeben dem Blut des Grimms und des Eifers.

39. Und will dich in ihre Hand geben: die werden deine Gewölbe abbrechen / und deine Höhen umreissen / und dir deine Kleider außziehen / und den Gezeug deiner Zierd dir nehmen / und werden dich nacket und bloß sitzen lassen.

40. Und werden über-

Jüdische Übersetzung.

nen Geschenk gegeben daß sie gringe umher föln zu dir kummen / von wegen deine Hurerey: 34 Und es is an dir gewesen das Wiederspiel mit deiner Hurerey von andre Weiber / und nach dir wert also kein Hur [men] seyn / den du gibst Hurenlohn / und dir wert kein Hurenlohn gegeben / also bistu geworden das Widerspiel: 35 Drum auch du Hur / hör Gots Wort: 36 Also hat Got der Her gesagt / drum daß du hast deiner Flus vergossen / und du hast deins Schand offenbahrt kegen deine Liebhaber mit deiner Hurerey * und ven wegen al die Unwürdige [Abgötter] deiner Unwürdigheit / und van wegen das Blut von deine Kinder / das du zu ihnen gezeben hast: 37 Drum auch nun ich wil einsamelu al deine Liebhaber da du auf verliebt bist gewesen / und al die du lieb hast gehat / mit al den dasigen die du feind hast * und ich wil sie gringe berum auf dich einsameln / und ich wil deine Schand zu ihnen offenbahrn / und sie söln alle [mit enander] deine Schand sehn: 38 Und ich wil dich richten das Gericht von einer Unkeuscherin / und eine Blutvergiesserin * und ich wil dich überäntworn [zu den die da vergiesse] Blu [mit] Grim Zorn und Neidung: 39 Und ich wil dich überäntworn in ihre Händ / und sie werden deine Opferstühl zubrechen / und sie werden deine Höch zustossen / und sie werden dir deine Kleider ausziehn / und sie werden die Gefäs von deiner Schumhet nehmen * und sie werden dich naket und blos lassen: 40 Und sie werden

Holländische Übersetzung.

sch:nck se op dat se rot u van rontom sonden ingaen:n uwe Hoereryen.

34. So geschiet met u in uwe Hoereryen het Tegendeel vande Wijven / dewijle men u niet nat en loopt / om te hoereren; want als gy Hoeren-Loon geeft / ende het Hoeren-Loon u niet gegeven en wort / so zijt gy tot een Tegendeel geworden.

35. Daerom / o Hoere / hoort des Heeren Woort.

36. Also segt de Heer Heere / om dat u Vergift uytgestort is / ende uwe Schaemte door uwe Hoereryen met uwe Boelen ontdeckt is; ende met alle de Dreck-goden uwer Greuwelen; ende nae het Bloet uwer Kinderen / dat gy hen gegeven hebt;

37. Daerom / siet / ick sal alle uwe Boelen vergaderen / met de welcke gy vermengt zijt geweest / ende alle die gy lief gehadt hebt / met alle die gy gehaet hebt: ende ick sal se van rontom vergaderen tegen u; ende ick sal voor hen uwe Naeckтheydt ontdecken dat se uwe gantsche Naeckтheydt sien sullen.

38. Daer toe sal ick u (nae) de Rechten der Overspeelderssen / ende der Bloetvergieterssen richten: ende ick sal u overgeven den Bloede der Grimmigheydt ende des Yvers.

39. Ende ick sal u in hare Hant overgeven / ende sy sullen u Verwelfsel afbreecken / ende uwe hooge Plaetsen ommewerpen / ende uwe Kleederen u uyttrecken / ende uwe cierlicke Juweelen nemen / ende u naeckt / ende bloot laten.

40. Daer na sullen sy te-

Catholische Uberietzung.

nen Hauffen über dich führen / und werden dich mit Steinen steinigen / und mit ihren Schwerdtern erwürgen.

41. Auch werden sie deine Häuser mit Feuer verbrennen und dir in den Augen vieler Weiber dein Recht wiederfahren lassen; Alsdann wirst du auffhören / deine Unzucht zu treiben / und wirst auch hinforter nicht mehr Lohn ausgeben.

4 Reg. 25/9.

42. Und meine Ungnade sol auff dir ruhen / und mein Eifer sol von dir genommen werden / und ich wil still halten / und nicht mehr zörnen.

43. Darumb / daß du an die Tage deiner Jugend nicht gedacht hast / und hast mich in allen diesen Dingen zum Zorn gereitzet; Eben darumb hab ich dir deine Wege auf dein Haupt gelegt / spricht GOtt der HErr / und habe dir gleichwol nicht gethan nach deinen Lastern / die du mit allen deinen Greueln begangen hast.

44. Siehe / alle die / welche gemeiniglich Sprichwort in der Rede führen / werden über dich ein Sprichwort annehmen und sagen: Wie die Mutter ist / so ist auch ihre Tochter.

45. Du bist deiner Mutter Tochter / welche ihren Mann / und ihre Kinder verworffen hat; Du bist auch eine Schwester deiner Schwestern / die ihre Männer und ihre Kinder verworffen haben; Eure Mutter war eine Cethiterin / und euer Vater ein Amorrhiter.

46. Samaria ist deine älteste Schwester / welche samt ihren Töchtern auff deiner lincken Seiten wohnet; Aber deine andere Schwester Sodoma / die jünger ist / dann du / wohnet mit

Lutherische Uberseitzung.

fen Leute über dich bringen / die dich steinigen / und mit ihren Schwertern zuhauen /

41. Und deine Häuser mit Feuer verbrennen* / und dir dein Recht thun / für den Augen vieler Weiber. Also wil ich deiner Hurerey ein Ende machen / daß du nicht mehr solt Geld noch zugeben.

* 2 Reg. 25/9.

42. Und wil meinen Muht an dir kühlen / und meinen Eifer an dir sättigen / daß ich ruhe / und nicht mehr zürnen dürffe.

43. Darum / daß du nicht gedacht hast an die Zeit deiner Jugend / sondern mich mit diesem allen gereitzt; Darum wil auch ich deine Thun * auff den Kopff legen / spricht der HErr HErr wiewol ich damit nicht gethan habe nach dem Laster in deinen Greueln.

* cap. 9/ 10.

44. Siehe / alle die / so Sprichwort pflegen zu üben / werden von dir dis Sprichwort sagen: Die Tochter ist wie Mutter.

45. Du bist deiner Mutter Tochter / welche ihren Mann und Kinder verstösset / und bist eine Schwester deiner Schwestern / die ihre Männer und Kinder verstossen. Eure Mutter ist von den Hethitern / und euer Vater ein Amoriter.

46. Samaria ist deine grosse Schwester / mit ihren Töchtern / die dir zur Lincken wohnet / und Sodom ist deine kleine Schwester / mit ihren

Reformirte Uberseitzung.

dich bringen eine Versammlung / und werden dich steinigen / und werden dich mit ihren Schwerten zerhauen.

41. Und werden deine Häuser mit * Feur verbrennen / und dir dein Recht tuhn / für den Augen vieler Weiber. Also wil ich verschaffen / daß du von der Hurerey ablassest / und auch nicht mehr Hurenlohn außgebest.

* 2 Reg. 25/9. Jer. 52/13.

42. Und wil meinen Muht an dir kühlen / auf daß mein Eifer von dir weiche / daß ich ruhen * möge / und nicht mehr zürnen dörfe.

* Deut. 32/22. etc.

43. Darum / daß du nicht gedacht hast an die Tage deiner Jugend / sondern mich mit diesem allen erzürnet hast; darum wil auch ich (sihe) (dir) deinen Weg auf den Kopf * legen / (spricht der Herr HERR.) Dan (ueber) hastu nicht das † Laster begangen über alle deine Greuel?

* prob. 9/10. und 11/21.
† Deut 12/15. Mal. 2/11.

44. Sihe / alle die so Sprüchwort pflegen zu reden / werden von dir dis Sprüchwort sagen: die Tochter (ist) wie die Mutter.

45. Du bist deiner Mutter Tochter: welche ab ihrem Mann und Kindern einen * Eckel hat / und bist eine Schwester deiner zwo Schwestern / die ab ihren Männern und Kindern einen Eckel haben.

* Mal. 4/6. Joh. 8/41. 42. 44. Rom. 9/7.

46. Euer Mutter (ist) eine * Hethiterinn: und euer Vater ein Amoriter. Deine grosse Schwester ist Samaria / mit ihren Töchtern / die dir zur Lincken wohnet; deine kleine Schwester aber / ist Sodom mit ihren Töch-

Jüdische Uberseitzung.

aufbrengen ein Einsamelung auf dich / und sie werden dich verteinigen mit Steinen und sie werden dich derstechen mit ihren Schwerter: 41 Und sie werden deine Häuser mit Feuer verbresen / und sie werden Gericht an dir tuhn / zu vor den Augen von viel Weiber [das meint Länder] und ich wil dich verstören daß du nit men ein Hur solst seyn / und du solst auch kein Hurenlohn men geben: 42 Und ich wil meinen Zorn auf dir machen ruhn / und meine Neidung wert abkehren von dir / und ich wil gestilt seyn / und ich wil nit men zörnen:

43. Drum daß du nit hast gedacht die Täg von deiner Jugent / und du hast mich mit al dem dasigen derzörnt / und ich hab nun auch [gleich as wie] dein Weg an deinem Haubt gegeben / spricht Got der Her / und du hast dir kein Gedanken gemacht / über al deine Unwürdigheit:

44 Nun ein itlicher der da pflegt Sprichwörter zu gebrauchen / der wert auf dich ein Sprichwort zu sagen / gleich as wie die Mutter is [aso is] ihr Tochter: 45 Du bist diner Mutter Tochter / die da hat ausgespiehen ihren Man und ihre Kinder / und du bist deiner Schwestern Schwester / die da haben ausgespiehen ihre Mannen und ihre Kinder / [gleich as wen da wär] euer Mutter [von dem Volk] Cheth / und euer Vater [von dem Volk] Aemori: 46 Dein grose Schwester das is Schomeron / sie und ihre Dörfer / die da sitzt auf deiner linke Seiten / und die Schwester die da kleiner is as du / die da sitzt von deiner rechte Seiten / [das ist]

Holländische Uberseitzung.

gen u eene Vergaderinge doen opkomen / ende sullen u met Steenen steenigen / ende u met hare Swerden doorsteken.

41. Sy sullen ock uwe Hupsen met * Vyer verbranden / ende Oordelen tegen u uotvoeren voor veler Wijven Oogen / ende ick sal u doen op houden van een Hoere te zijn; ende gy en sult ock niet meer Hoeren Loon geven.

* 2 Reg. 25/9. Jer. 52/13.

42. So sal ick mijne Grimmigheyt op u doen rusten / ende mijnen Yver sal van u afwijcken: ende ick sal stille zijn / ende niet meer toornigh wesen.

43. Daerom dat gy niet gedacht en hebt aen de Dagen uwer Jonckheydt / ende my tot Beroeringe geweest zijt met allen dese: Siet / soo sal ick ock uwen Wegh op (uwen)* Kop geven spreeckt de Heere Heere; ende gy en sult die schendelicke Daet niet doen boven alle uwe Grouwelen.

* Eze. 9/10. ende 11/21.

44. Siet / een yeder / die Spreeck-Woorden gebruyckt / sal van u een Spreeck-Woordt gebruycken / seggende: Soo de Moeder is / is hare Dochter.

45. Gy zijt de Dochter uwer Moeder / die de Walge hadde van haren Man / ende van hare Kinderen: ende gy zijt de Suster uwer Susteren / die de Walge gehadt hebben van haren Mannen / ende van hare Kinderen: uwe Moeder was een Hetitische / ende uw* Vader een Amoriter.

46. Uwe groote Suster nu is Samaria / sy / ende hare Dochteren / dewelcke woont aen uwe slincker-Haudt: maer uwe Suster / die kleynder is dan gy / die tegen uwe rechter-Hant

Catholische Uberſetzung.

ihren Töchtern auff deiner rechten Seiten.

47. Jedoch haſt du auff ihren Wegen nicht gewandelt / noch gethan nach ihren Laſtern / es wäre aber umb ein geringes zuthun / du hätteſt gröſſere Laſter / dann ſie / auff allen deinen Wegen begangen.

48. So wahr ich lebe / ſpricht GOtt der HErr / deine Schweſter Sodoma ſelbſt / und ihre Töchter haben nicht gethan / wie du ſamt deinen Töchtern gethan haſt.

Gen. 19/24.

49. Siehe / dis war die Miſſethat deiner Schweſter Sodoma; Sie war hoffärtig / und Brodtruncken / und hatte alles vollauff / und lebet in Müſſiggang ſamt ihren Töchtern / und ſie reichten den Armen und Dürfftigen die Hand nicht.

50. Sie waren auch übermühtig und begiengen Greuel für mir: Darumb hab ich ſie hinweg geräumet / wie du geſehen haſt.

51. Aber Samaria hat den halben Theil deiner Sünde nicht begangen / ſondern du haſts ihnen vorgethan mit deinen Laſtern / ja du haſt deine Schweſtern fromm gemacht / mit allen deinen Greueln / die du geübet haſt.

52. Derwegen ſo trage nun auch deine Schande / die du deine Schweſtern mit deinen Sünden weit übertroffen haſt / und gröſſere Laſter begangen / dann ſie / daß ſie auch von dir fromm gemacht ſind; Darumb ſo ſtehe nun auch in Schanden / und trage deine Schmach / die du deine Schweſtern fromm gemacht haſt.

53. Und ich wil ſie wenden / und wiederumb einſetzen / mit Sodoma wil ich ſie wenden / und mit ihren Töchtern / auch wil ich ſie mit Samaria wen-

Lutheriſche Uberſetzung.

Töchtern / die zu deiner Rechten wohnet.

47. Wiewol du dennoch nicht gelebet haſt nach ihrem Weſen / noch gethan nach ihren Greueln. Es fehlet nicht weit / daß du es ärger gemacht haſt weder ſie / in allen deinem Weſen.

48. So wahr ich lebe / ſpricht der HErr HErr: Sodom deine Schweſter / ſamt ihren Töchtern / hat nicht ſo gethan / wie du und deine Töchter*. *Gen. 19/5.

49. Siehe / das war deiner Schweſter Sodom Miſſethat / Hoffart und alles vollauff / und guter Fried / den ſie und ihre Töchter hatten / aber dem Armen und Dürfftigen hulffen ſie nicht /

50. Sondern waren ſtoltz / und thäten Greuel für mir / darum ich ſie auch weggethan habe / da ich begunte drein zu ſehen.

51. So hat auch Samaria nicht die Helffte deiner Sünde gethan* / ſondern du haſt deiner Greuel ſo viel mehr über ſie gethan / daß du deine Schweſter gleich fromm gemacht haſt / gegen alle deine Greuel / die du gethan haſt.

52. So trage auch nun deine Schande / die du deine Schweſter fromm macheſt durch deine Sünde / in welchen du gröſſer Greuel / denn ſie gethan haſt / und macheſt ſie frömmer denn du biſt. So ſey nun auch du ſchamroth / und trage deine Schande / daß du deine Schweſter fromm gemacht haſt.

53. Ich wil aber ihre Gefängniß wenden / nemlich das Gefängniß dieſer Sodom / und ihrer Töchter / und das Gefängniß dieſer Sa-

Reformirte Uberſetzung.

tern / die zu deiner rechten wohnet. * Prob. v. 3.

47. Wiewol du dannoch nicht gewandelt haſt in ihren Wegen / noch getahn nach ihren Greueln / (ſondern haſt darob) einen Verdruß (gehabt /) als wär es zu gering / und haſt es derwegen ärger gemacht dan dieſelbe in allen deinen Wegen.

48. (So wahr) ich lebe: (ſpricht der Her HERR:) Sodom* / deine Schweſter / ſamt ihren Töchtern / hat nicht ſo getahn / wie du getahn haſt und deine Töchter. * Matt. 11/23.24.

49. Sihe / dis war deiner Schweſter Sodom * Miſſetaht; die Hofahrt. (Dan) ſie / und ihre Töchter hatten Brots volauf / und ſtille Ruhe: aber des Armen und Dürftigen Hand ſtärckten ſie nicht.

* Gen. 10/5. 14.

50. Sondern waren ſtoltz / und tahten Grenel für mir / * darum ich ſie (auch) weggetahn hab / da ich (ſolches) geſehen † hatte.

* Gen. 29/14. † Gen. 18/21.

51. So hat auch Samaria * nicht die Helffte deiner Sünden getahn; ſondern du haſt deiner Greuel mehr gemacht dan jene; alſo daß du deine Schweſter from̃ gemacht haſt / mit allen deinen Greueln / die du getahn haſt. * Reg. 17/7. etc.

52. (So) trag (nun) auch auch du deine Schande / die du deinen Schweſtern Recht geſprochen haſt / durch deine Sünden in welchẽ du gröſſere Greuel denn ſie gethan haſt / (und welche) frommer ſind dan du biſt; ſo werde nun auch du ſchamroht / und trag deine Schande; weil du deine Schweſtern fromm gemacht haſt.

53. Wan ich ihre Gefangene, (nemlich) die Gefangene der Sodom / und ihrer Töchter / und die Gefangene der Samaria und ihrer Töchter wiederbrin-

Jüdiſche Uberſetzung.

Sedom und ihre Dörfer: 47 Und du biſt nit in ihre Weg gegangen / oder gleich as wie ihre Unwürdigheit getahn [es hat dich geducht zu ſeyn] gar wenig / und du haſt men verdorben as ſie in al deine Weg: 48 Aſo wahr as ich leb ſpricht Got der Her / ob deine Schweſter Sedom ſie und ihre Dörfer getahn haben / gleich as wie du und deine Dörfer gethan haſt: 49 Nun das daſig is geweſen die Sünd von Sedom deine Schweſter / Hofart / ſat von Brot / ſtil und friedlich is zu ihr geweſen und zu ihren Dörfer / [aber] ſie haben die Hant von den Armen Nohtbedörftigen nit geſtärkt: 50 Und ſie haben ſich derhoben / und ſie haben getahn Unwürdigheit zu vor mir / uñ ich hab ſie abgetahn / as ich es geſehn hat. 51 Und Schomeron hat nit halb aſo viel geſündigt as wie deine Sünd / und du haſt deine Unwürdigheit gemehrt men weder ſie / und du haſt deine Schweſter gerecht gemacht / mit al deiner Unwürdigheit die du haſt getahn: 52 Trag du [den nun] auch deine Schand / die du geurteilt haſt zu deiner Schweſter / um wiln deine Sünd die du haſt unwürdiger [getahn] men weder ſie / ſie ſeynẽ gerechter mẽ weder du / und [drum] auch ſchäm du dich und trag deine Schmach / den du haſt deine Schweſtern frum gemacht: 53 Und ich wil ihre Gefängknis wiederkehren / die Wiederkehrung von Sedom und ihre Dörfer / und die Wiederkehrung von

Holländiſche Uberſetzung.

woont / is Sodom / ende hare Dochteren.

47. Doch gy en hebt in hare Wegen niet gewandelt / nochte nae hare Grouweken gedaen: het was wat gerings / een Verdriet: maer gy hebt'et meer verdorven / dan gy / in alle uwe Wegen.

48. (Soo waerachtig als) ick leve / ſpreeckt de Heere Heere / indien Sodom uwe Suſter / ſy / met hare Dochteren / gedaen heeft gelijck gy gedaen hebt / ende uwe Dochteren!

49. Siet / dit was de Ongerechtigheyt uwer Suſter Sodom: Hoogmoet / Eatheyt van Broot ende ſtille Geruſtheyt hadde ſy / ende hare Dochteren; maer ſy en ſterckte de Hant des Armen ende Noodtdurftigen niet.

50. Ende ſy verhieven ſich / ende deden de Grouwelickheydt voor mijn Aengeſichte: daerom̃ dede ick ſe wech / nae dat ick't geſien hadde.

* Gen. 10/24.

51. Samaria ook en heeft nae de Helft uwer Sonden niet geſondigt: ende gy hebt uwe Grouweln meer dan ſy vermenigvuldigt / ende hebt uwe Suſters gerechtveerdigt voor alle uwe Grouwelen die gy gedaen hebt.

52. Draegt gy (dan) ook uwe Schande / gy die voor uwe Suſteren geoordeelt hebt / voor uwe Sonden / die gy grouwelicker gemaeckt hebt dan ſy; ſy zijn rechtveerdiger dan gy: weeſt gy dan ook beſchaemt: ende draegt uwe Schande / ent dat gy uwe Suſters gerechtveerdigt hebt.

53. Als ick hare Gevangene wederbrengen ſal (namelick) de Gevangene van Sodom / ende hare Dochteren / ende de Gevangene van Samaria /

Ecbolische Übersetzung.

den / und mit ihren Töchtern; Und zwischen ihnen beyden wil ichs mit dir wenden/ und dich wiederumb bringen.

54. Damit du deine Schmach tragest / und Schamroht werdest in allem / was du gethan hast/ uñ sie von dir Trost haben.

55. Und deine Schwester Sodoma / und ihre Töchter/sollen wiederumb auff ihren alten Stand kom̃en; Auch Samaria und ihre Töchter sollen wiederum auf ihren alten Stand kommen; Jugleichen du und deine Töchter sollet euch wiederum auf euren alten Stand kommen.

56. Aber von deiner Schwester Sodoma hat man am Tage deines Übermuhts / aus deinem Munde nichts gehöret.

57. Ehe dann deine Bosheit ist entdecket worden / wie dann jetziger Zeit geschicht / dir zur Schmach bey den Töchtern der Philister / welche rings umb dich her sind / und von allen Seiten in die Runde dich umbgeben.

58. Deine Laster / und deine Schmach hast du getragen / spricht GOtt der HErr,

59. Daß dis sagt GOtt der HErr: Ich wil dir thun/ wie du gethan hast/ die du den Eyd verachtet hast/auf daß du den Bund möchtest zunichte machen.

60. Und ich wil an meinen Bund gedencken/ den ich in den Tagen deiner Jugend mit dir gemacht habe / und wil einen ewigen Bund mit dir auffrichten.

61. Alsdann wirst du an deine Wege gedencken / und wirst dich schämen. Wann du nun deine Schwestern / die Aeltesten mit denen Jüngsten / auffnehmen wirst; Dann ich wil sie dir zu Töchtern geben / aber nicht aus deinem Bund.

Lutherische-Übersetzung.

maria/ und ihrer Töchter / und die Gefangene deines jetzigen Gefängniß/samt ihnen.

54. Daß du tragen müssest deine Schande und Hohn/ für alles das du gethan hast/und deuch ihr getröstet wernoch det.

55. Und deine Schwester diese Sodom / und ihre Töchter/ sollen bekehret werden / wie sie vor gewesen sind / und Samaria und ihre Töchter/sollen bekehret werden / wie sie vor gewesen sind/dazu du auch und deine Töchter sollen bekehret werden/ wie ihr vor gewesen seyd.

56. Und wirst nicht mehr dieselbige Sodom / deine Schwester/ rühmen / wie zur Zeit deines Hochmuhts/

57. Da deine Boßheit noch nicht entdeckt war/als zur Zeit/da dich die Töchter Syrie/ und die Töchter der Philister/allenthalben schändeten / und verachteten dich um und um.

58. Da ihr müstet eure Laster und Greuel tragen / spricht der HErr HErr.

59. Denn also spricht der HErr HErr: Ich wil dir thun/ wie du gethan hast / daß du den Eyd verachtest / und brichst den Bund.

60. Ich aber wil gedencken an meinen Bund / den ich mit dir gemacht habe / zur Zeit deiner Jugend* / und wil mit dir einen ewigen Bund aufrichten†.

* Gen. 12 3. c. 18/18. etc.
† Jer. 31/31. Hos. 2/18. seq. Ebr. 8/8.

61. Da wirst du an deine Wege gedencken / und dich schämen/wenn du deine grosse und kleine Schwestern zu dir nehmen wirst / die ich dir zu Töchtern geben werde / aber nicht aus deinem Bund.

Reformirte Übersetzung.

gen werde: so wil ich auch deine Gefangene (wiederbringen) unter jenen;

54. Auf daß du tragest deine Schande / und zu Schanden gemacht werdest von wegen alles des das du getahn hast / und also jene tröstest.

55. Wan deine Schwestern/ die Sodom und ihre Töchter / wiederkehren werden zu ihrem vorigen* Stande/ desgleichen wan Samaria und ihre Töchter wiederkehren werden zu ihrem vorigen Stande/ so solt auch du/ und deine Töchte / wiederkehren in euern vorigen Stand.

*Matt. 24/14. Esa. 19/24. 25

56. Ja Sodom / deine Schwester / ist nie in deinem Munde gehört worden zur Zeit deiner grossen Herrlichkeit.

57. Da deine Boßheit noch nicht entdecket war: wie (auch zur) Zeit da die Töchter Syrie/ und alle die um Syrien her wohnen (sonderlich) die Töchter der Philister / (dich) schändeten und dich verhergeten rum und um:

58. Da hastu dein Laster / und deine Greuel getragen: spricht der HERR.

59. Ja also spricht der HERR: ich wil dir tuhn/ wie du getahn hast; die du den Eyd verachtet* / und also den† Bund kraftloß gemacht hast.

* Exod. 23.31. Deut. 18/19. Psal. 2/12. und 95/1. Jer. 2/20. † drob. v. 8.

60. Doch wil ich (endlich) gedencken an meinen Bund / (den ich) mit dir (gemacht habe/) in den Tagen deiner Jugend / und wil mit dir einen ewigen Bund aufrichten.

61. Da wirstu an deine Wege gedencken / und dich beschämen / wan du deine grosse Schwestern/ samt den Kleinen / zu dir nehmen wirst / und ich wil dir dieselben zu* Töchtern geben; aber nicht auß deinem Bunde.

* Gal. 4/26.

Jüdische Übersetzung.

Schomeron und ihre Dörfer / und die Wiederkehrung deiner Gefangene inzwischen sie:

54 Von wegen daß du solst deine Schand tragen/ und du sölst verschämt werdē von wegē alls das du getahn hast / wen du sie trösten werst:

55 Und doine Schwester Sedom und ihre Dörfer werden wiederkehren zu ihrem ersten Stand / und Schomeron und ihre Dörfer werden wiederkehren zu ihrem ersten Stand / und du und deine Dörfer sie söln wiederkehren zu ihrem ersten Stand: 56 Und deine Schwester Sedom is in deinem Maul nit gehört geworden / in dem Tag deiner Hofart: 57 Eh deine Bosheit offenbahrt war / as die Zeit war daß dich die Dörfer von Aram verschmäht haben/und al die gringsum sie her waru die Dörfer von Pelischtim / die dich beraubt haben von grings herum: 58 Deine böse Gedanken und deine Unwürdigheit hastu gelitten / spricht Got der Her: 59 Den aso hat Got der Her gesagt / und ich wil mit dir tuhn gleich as wie du getahn hast / daß du den Eid verschmäht hast / den Verbund zu verstören: 60 Und ich wil gedenken meinen Verbund / den ich hab mit dir in deiner Jugent gemacht / und ich wil ein ewig Verbund mit dir aufrichten: 61 Und du werst deine Weg godenken / und du werst verschämt werden/ wen du werst deine Schwestern nehmon die da gröser seynen men weder du / mit den die da kleiner seynen as du und ich wil sie zu dir geben zu Dörfer / aber nit von wegen deins Verbunts;

Holländische Übersetzung.

ende hare Dochteren; dan sal (ick wederbrengen) de Gevangene uwer Gevanckenissen in 't midden van den:

54. Op dat gy uwe Schande draegt/ ende te Schande gemaeckt wort / om al het gene dat gy gedaen hebt: als gy haer troosten sult.

55. Als uwe Suysters / Sodom ende hare Dochteren sullen weder-keeren tot haren voorigen Staet/ mitsgaders Samaria / ende hare Dochteren / sullen weder keeren tot haren voorigen Staet: sult gy ock / ende uwe Dochteren weder keeren tot uwen voorigen Staet.

56. Ja uwe Suster Sodomen is in uwen Mont niet gehoort geweest; ten Dage uwes grooten Hoogmoets /

57. Al eer uwe Boosheydt ontdeckt was. Als de Tijdt was der Versmadinge van de Dochteren van Syrien/ende van alle de gene die rondtom dat selve waren de Dochteren der Philistijnen/die u verachteden van rontom/

58. Hebt gy uwe schendelicke Daden / ende uwe Grouwelen gedragen: spreekt de Heere.

59. Want alsoo seydt de Heere Heere: Ick sal u ock doen gelijck als gy gedaen hebt/ die den Eedt veracht hebt / brekende het† Verbont.

* Jer. 2/20. † Boven. v 8.

60. Evenwel sal ick gedachtigh wesen mijnes Verbonts met u / in de Dagen uwer Jonckheydt/ ende ick sal uyt u een eewigh Verbont oprechten.

61. Dan sult gy uwer Wegen gedenken ende beschaemt zijn / als gy uwe Susteren / die grooter zijn dan gy/ met de gene / die kleynder zijn dan gy / aennemen sult: want ick sal u de de selve geven tot * Dochteren / maer niet uyt u Verbont.

* Gal. 4/27.

Catholische Übersetzung.

62. Und ich wil meinen Bund mit dir auffwecken/ und du solt wissen/ daß ich der HErr bin.

63. Damit du daran gedenckest/ und schamroht werdest/ und hinforter für Scham auch deine Mund nicht auffthun dürffest wann ich dir nun gnädig werde über alles was du gethan hast/ spricht GOtt der HErr.

Das 17. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschahe zu mir/ und sprach:

2. Du Menschenkind/ lege dem Hause Israel eine verdeckte Rede für/ und sage eine Gleichniß/

3. Und sprich: Dis sagt GOtt der HErr: Ein grosser Adler mit grossen Flügeln/ wohlgestrecket von Gliedern/ voll Federn/ die unterschiedlicher Farbe waren/ kam zum Libano/ und nahm den obersten Marckzweig vom Cedern Baum hinweg.

4. Das Obertheil seiner grünen Reiser zwackt er mit ab/ und führets hinüber in das Land Chanaan/ und setzte es in die Stadt der Handelsleute.

5. Er nahm auch vom Samen des Lands/ und warff denselben für Samen in die Erde/ daß er wurtzeln solte am Ort/ da viel Wassers war/ und warff ihn nicht fast tieff ein.

6. Und da es auffgieng/ wuchs ein Weinstock daraus/ der in die Breite sich weit ausgab/ und niedrig von Stamm war/ und seine Reben beugeten sich zu ihm/ und seine Wurtzel war unter ihm. Also ward ein Weinstock daraus/ der Reben gab/ und mit Zweigen ausschlug.

7. Und es war ein ander grosser Adler/ mit grossen Flügeln/ und vielen Federn; Und siehe/ dieser Weinstock thäte als wann

Lutherische Übersetzung.

62. Sondern ich wil meinen Bund mit dir auffrichten/ daß du erfahren solt/ daß ich der HErr sey.

63. Auff daß du daran gedenckest/ und dich schämest/ und für Schanden nicht mehr deinen Mund auffthun dürffest/ wenn ich dir alles vergeben werde/ was du gethan hast/ spricht der HErr HErr.

Das 17. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschach zu mir/ und sprach:

2. Du Menschen-Kind/ lege dem Hause Israel ein Räthsel für/ und ein Gleichniß/

3. Und sprich: So spricht der HErr HErr; Ein grosser Adler/ mit grossen Flügeln/ und langen Fittichen/ und voll Federn/ die bunt waren/ kam auf Libanon/ und nahm den Wipffel von dem Ceder/

4. Und brach das oberste Reiß ab/ und führete es ins Krämerland/ und setzte es in die Kauffmanns-Stadt.

5. Er nahm auch Saamen aus demselbigen Lande/ und säete ihn in dasselbige gute Land/ da viel Wassers ist/ und satzte es lose hin.

6. Und es wuchs/ und ward ein ausgebreiteter Weinstock/ und niedriges Stammes/ denn seine Reben bogen sich zu ihm/ und seine Wurtzeln waren unter ihm/ und ward also ein Weinstock/ der Reben kriegte und Zweige.

7. Und da war ein ander grosser Adler mit grossen Flügeln/ und vielen Federn/ und siehe/ der Weinstock hatte Ver-

Reformirte Übersetzung.

62. Sondern ich wil meinen Bund mit dir aufrichten/ und du wirst erfahren*/ daß ich der HERR (sey.)

* Esa. 45/23. 24. 25. Jer. 31/14.

63. Auf daß du (dran) gedenckest/ und dich schämest/ und deinen Mund* nicht mehr auftuhn dürfest von wegen deiner Schmach; wan ich dir alles vergeben werde/ was du getahn hast/ spricht der Herr HERR.

* Esa. 51/15. Matt. 14/10.

Das 17. Cap.

UNd des HERREN Wort geschahe zu mir/ sprechend:

2. Du Menschen Kind leg dem Hause Israels ein Räthsel für/ und eine Gleichniß.

3. Und sprich/ also spricht der HERR: Ein grosser Adler mit grossen Flügeln/ und langē Schwing-Federn/ und vol Pflaum-Federn/ welcher sprenkelicht war; kam auf den Libanon/ und nam den Wipfel von einer Ceder.

4. Und brach das oberste seiner zarten Zweiglein ab/ und führete es ins Krämer-Land und setzte es in eine Kauff-Manns-Statt.

5. Er nam auch vom Saamen des Lands/ und säete ihn in einen Saamen-Acker; er nam ihn/ und bracht ihn an einen Ort/ da viel Wasser ist/ und setzte ihn mit grosser Fürsichtigkeit.

6. Und er wuchs/ und ward zu einem ausgebreiteten Weinstock/ doch niedrig/ sintemahl seine Reben auf ihne (den Adler) sahen/ und seine Wurtzelen unter demselben waren; und ward also zu einem Wein-Stock/ der Aeste bekam/ und Zweige herfür brachte.

7. Es war aber ein anderer grosser Adler/ mit grossen Flügeln/ und mit vielen Pflaum-Federn; und siehe/ dieser Weinstock bog

Jüdische Übersetzung.

62 Und ich wil meinen Verbunt mit dir aufrichten · und du solst wissen daß ich Got bin:
63 Von wegen daß du solst gedenken und du solst dich schämen/ und du werst von deinen Schanden wegen dein Maul nit mer dörfen auftuhn · wen ich dir werd vergeben alls das du getahn hast/ spricht Got der Her:

Das 17. Capitul.

UNd das Wort von Got war zu mir zu sagen: 2 Menschen Kind/ gib ein Ausrähtnis auszurahten/ und gebranch Beyspiel · zu dem Haus-Gesind von Jisrael: 3 Und du solst sprechen/ also hat Got der Her gesagt/ der grose Adeler gros von Flügeln/ lange Fettich/ viel von Federn/ der allerley Farben hat · is gekummen in dem Lebhanon/ und er hat genummen den hochen Zweig von dem Tännen-Baum: 4 Die Spitz von seine junge Zweigen hat er abgepflukt · und er hat ihn gebracht in das Land von Kauf-Handel/ er hat ihn getahn in die Stat von Kauf-Leut: 5 Und er nam von dem Samen von dem Land/ und er hat ihn gegeben in einen Samen-Aker · er hat ihn genummen und hat ihn gesetzt bey viel Wasser [as wie] ein Weiden-Baum; 6 Und er hat gesprotzt/ und er is geworden zu einem gewältigen Weinstok niedrig von Stam/ seine Zweigen kehreten sich zu ihm/ und seine Worzeln warn unter ihm · und es war zu einem Weinstok/ und er macht Stenglich waksen/ und sie verspreitet Zweigen: 7 Und es war [noch] ein groser Adeler mit grose Flügel und viel Federn · und nun der dasige Weinstok

Holländische Übersetzung.

62. Want ick sul mijn Verbont met u oprechten/ ende gy sult weten/ dat ick de Heere ben.

63. Op dat gy 't gedachtigh zijt/ ende u schaemt/ ende niet meer uwen Mondt en opent van wegen uwe Schande/ wanneer ick voor u Versoeninge doen sal over al't gene dat gy gedaen hebt/ spreeckt de Heere Heere.

Het xvij. Capittel.

ENde des HEEREN Woort geschiedde tot my/ seggende:

2. Menschenkindt/ stelt een Raedtsel voor/ ende gebruyckt eene Gelijckenisse tot het Huys Israels.

3. Ende segt/ alsoo seydt de Heere Heere: Een Arent die groot was/ groot van Vleugelen/ lanck van Vlercken/ vol van Vederen/ die verscheydene Verwen hadde/ quam op den Libanon/ ende nam den oppersten Tack van eenen Ceder.

4. Hy pluckte den Top sijner jonge Tackens af/ ende bracht hem in een Landt van Koophandel/ hy settede hem in een Stadt van Kooplieden.

5. Hy nam ock van het Zaet des Landts/ ende leydde het in eenen Zaed-Acker; hy namt/ hy settede het by vele Wateren/ met groote Voorsichtigheydt.

6. Ende het sproot uyt/ ess wiert tot eenen meeldigh uytloopenden Wijnstock; (doch) nederigh van Stamme/ siende met sijne Tacken nae hem/ dewijle sijne Wortelen onder hem waren: so wiert hy tot eenen Wijnstock/ die Rancken voortbracht/ ende Scheuten uytwierp.

7. Noch wasser een grooten Arent groot van Vleugelen/ ende overvloedigh van Vederen; ende siet/ desen Wijnstock voegde

Catholische Uebersetzung.

er seine Wurtzel zu ihm füget / und strecket seine Reben zu ihm hinaus / damit er ihn aus den Plätzlein seines Gewächs befeuchtete.

8. Er ist ein gut Land / an vielen Wassern gepflantzet / daß er Laub fortbringen / und Früchte tragen soll / und zum grossen Weinstock werden. Nun sprich also:

9. Dis sagt GOtt der HErr: Solt er dann wol glücken? wird er nicht seine Wurtzel ausrupfen / und seine Früchte abreissen / und alle Reben seines Gewächses safftlos machen / daß sie verdorren? und wird das nicht mit grossem Arm / noch mit vielem Volck geschehen / daß er ihn mit der Wurtzel ausreisse?

10. Siehe / er ist gepflantzt; Wird er darumb auch glücken? Wird er nicht safftlos werden / und an dem Ort da er gewachsen ist / verdorren / wann ihn ein scharffer Wind berühren wird?

11. Und das Wort des HErrn geschahe zu mir / und sprach:

12. Sprich zu dem mutwilligen Hause; Wisset ihr nicht / was dis bedeute? Sprich weiter; Siehe / der König von Babylon kommt gen Jerusalem / und er wird den König mit seinen Fürsten hinweg nehmen / und zu sich selbst gen Babylon führen.

13. Er wird auch einen nehmen vom Königlichen Samen / und mit demselben einen Bund auffrichten / auch wird er einen Eyd von ihm nehmen. Aber die Gewaltigen im Land wird er hinweg führen.

14. Damit das Königreich niedrig sey / und sich nicht erhebe / sondern seinen Bund bewahre / und demselben halte.

Lutherische Uebersetzung.

langen in seinen Wurtzeln zu diesem Adler / und streckte seine Reben aus gegen ihm / daß er gewässert würde vom Platz seiner Pflantzen.

8. Und war doch auf einem guten Boden / an viel Wasser gepflantzet / daß er wol hätte können Zweige bringen / Früchte tragen / und ein herrlicher Weinstock werden.

9. So sprich nun: Also sagt der HErr HErr: Solt der gerahten? Ja / man wird seine Wurtzel außrotten / und seine Früchte abreissen / und wird verdorren / daß alle seines Gewächses Blätter verdorren werden / und wird nicht geschehen durch grossen Arm / noch viel Volcks / auf daß man ihn von seinen Wurtzeln wegführe.

10. Siehe / er ist zwar gepflantzet / aber solt er gerahten? Ja / so bald ihn der Ostwind rühren wird / wird er verdorren auf dem Platz seines Gewächses.

11. Und des HErrn Wort geschach zu mir / und sprach:

12. Lieber / sprich zu dem ungehorsamen Hause: Wisset ihr nicht / was das ist? Und sprich: Siehe / es kam der König zu Babel gen Jerusalem / und nahm ihren König und ihre Fürsten / und führete sie weg zu sich gen Babel.

13. Und nahm von dem Königlichen Saamen / und machte einen Bund mit ihm / und nahm einen Eyd von ihm / aber die Gewaltigen im Lande nahm er weg.

14. Damit das Königreich demühtig bliebe / und sich nicht erhübe / auf daß sein Bund gehalten würde / und bestünde.

Reformirte Uebersetzung.

seine Wurtzel zu demselben / und streckte seine Reben aus gegen ihm / daß er ihn wässerte / von den Bettlein her / in welchen er gepflantzet war.

8. Und war doch auf einen guten Boden / an viel Wasser gepflantzet / daß er wohl hätte können Zweige bringen / und Frucht tragen / und zum herrlichen Weinstock werden.

9. So sprich nun / also spricht der HERR HErr: Solt er gerahten? Wird er nicht seine Wurtzeln ausreissen / und seine Frucht abhauen / daß er verdorre? Ja er wird verdorren an allen Zweigen seines Gewächses / und dasselbige nicht durch grossen Arm / noch durch viel Volks; auf daß man ihn von seinen Wurtzeln wegführe.

10. Wolan / siehe / er ist zwar gepflantzt / aber solt er gerahten? Wird er nicht gantz und gar verdorren / so bald ihn der Ost-Wind rühren wird? Ja er wird verdorren / samt den Bettlein / in welchen er gewachsen ist.

11. Und des HERREN Wort geschahe zu mir / sprechend / lieber sprich zu dem widerspenstigem Hause: Wisset ihr nicht was das ist?

12. Ferner sprich: Siehe / es kam der König zu Babel gen Jerusalem / und nam ihren König / und ihre Fürsten / und führete sie weg zu sich gen Babel.

13. Und nam von dem königlichen Saamen / und machete einen * Bund mit ihm / und nam einen Eid von ihm; aber die Gewaltigē im Lande nam er weg.

* Jerem. 34 / 18.

14. Damit das Königreich niedrig bliebe / und sich nicht erhübe; auf daß es seinen Bund hielte / und bestünde.

Jüdische Uebersetzung.

sammelt seine Wurzeln ein bey ihn und er strekt seine Zweigen zu ihm / daß er sie sölt tränken von den Forchten [oder Betten] ihrer Pflanzung: 8 Er war in einem guten Feld bey viel Wasser gepflanzt · daß er solt Zweigen machen / und solt Frucht tragen / und daß er sölt seyn ein herlicher Weinstok: 9 Sprech / aso hat Got der Her gesagt / wert er den beglüken · vorwahr ihre Wurtzeln wert er ausreissen / und ihre Frucht wert er abhaken / und er wert vertrökenen / er wert an al den Blätern von seinem Gewäks verdörren / und das nit dorch grose Macht und viel Volk / daß man sie solt ausreissen von ihren Wurzeln: 10 Und nun sie is gepflantzt / wert sie den beglüken · vorwahr as der Wint von Misrach an ihr anrührt / wert er truken dür werden / auf den Forchten [oder Betten] von ihre Sprozung sol sie vertrökenen: 11 Und das Wort von Got war zu mir zu sagen: 12 Sprech nun zu dem widerspännigen Haus-Gesind / vorwahr ihr wist wol was das dasig is: sag nun der König von Babhäl is gekummen ken Jeruschalaim / und er hat ihren König genummen und ihre Hern / und er hat sie zu sich gebracht ken Babhäl: 13 Und er hat genummen von dem Königlichen Samen / und er hat einen Verbund mit ihnen verschnitten. und er hat ihn zu einem Eid gebracht / und er hat die Stärkste von dem Land einweck genummen: 14 Daß es ein niedrig Königreich sol seyn / daß es sich nit derheben sölt · daß er seinen Verbund sölt hüten / daß er sölt bestün-

Holländische Uebersetzung.

sijne Wortelen nae den selven toe / ende wiert sijne Tacken tot hem uyt / oy dat hy hem bevochtigen soude nae de Bedden sijner Plantinge toe.

8. Hy was in eene goede Landouwe by vele Wateren geplant / om Tacken te maken / ende Vruchte te dragen / oy dat hy tot eenen heerlicken Wijnstock worden mochte.

9. Segt / alsoo seydt de Heere Heere: Sal hy gedyen? sal hy niet sijne Wortelen uytrucken / ende sijne Vrucht affsnijden / dat hy drooge worde? hy sal aen alle Bladeren van sijn Gewas verdrogen; ende dat niet door eenen groten Arm / noch te door veel Volcks / om dien van sijne Wortelen wech te voeren.

10. Ja siet / sal hy geplant zijnde gedyen? sal hy niet / als de Oostewindt hem aenroert / gantsch verdroogen? op de Bedden van sijn Gewas sal hy verdrogen.

11. Daer nae geschiedde des Heeren Woort tot my / seggende:

12. Segt nu tot dat wederspannigh Huys; weet gy niet / wat dese Dingen zijn? Segt / siet / de Coninck van Babel is (tot) Jerusalem gekomen / ende heeft haren Coninck genomen / ende hare Vorsten / ende heeftse tot sich gevoert na Babel.

13. Daer tot heeft hy van den Coninckl'cken Zade genomen / ende daer mede * een Verbont gemaeckt / ende heeft hem tot eenen Eedt gebracht; ende de Machtige des Lands heeft hy wechgenomen / * Jer. 34 / 18.

14. Op dat het Coninckrijcke nederigh soude zijn / sich niet verheffende: (ende) datter sijn Verbont houdende bestaen mocht.

Catholische Übersetzung.

15. Er ist aber von ihm abgefallen / und hat Boten ausgesandt in Egypten / daß man ihm Rosse / und ein groß Volck schicken solte. Solt es dem wol glücklich gehen / oder solt ihm Heyl widerfahren / der solches gethan hat? und der den Bund gebrochen hat / solte der wol entrinnen?

16. So wahr ich lebe / spricht GOtt der HErr / an dem Ort des Königs / der ihn zum König gesetzt hat / dem er den Eyd nicht gehalten / und den Bund gebrochen hat / darinn er mit ihm stunde / sol er zu Babylon sterben.

17. So wird auch Pharao nicht mit einem grossen Heer / und mit vielem Volck wider ihn zum Streit kommen; Wann er die Wälle aufgeworffen / und die Festungen gebauet hat / viel Seelen zu tödten.

18. Dann er hat den Eyd in Wind geschlagen / und den Bund gebrochen / und siehe / er hat seine Hand darauff gegeben / und weil er dis alles gethan hat / so wird er nicht entrinnen.

19. Darumb sagt dis GOtt der HERR: So wahr ich lebe / wil ich ihm den Eyd / den er in Wind geschlagen / und den Bund / den er gebrochen hat / auff sein Haupt legen.

20. Ich wil auch mein Netz über ihn ausspannen / und er sol mit meinem Zug-Garn gefangen werden; Und ich wil ihn auch gen Babylon führen / und richten ihn daselbst nach seiner Ubertretung / damit er mich verachtet hat. Sup. 12/13. Inf. 32/3.

21. Und alle die von ihm flüchtig werden / mit ih-

Lutherische Übersetzung.

15. Aber derselbe (Saame) fiel von ihm ab / und sandte seine Botschafft in Egypten / daß man ihm Rosse und viel Volcks schicken solte. Solt es dem gerahten? Solte er davon kommen / der solches thut? Und solt der / so den Bund bricht / davon kommen?

16. So wahr ich lebe / spricht der HErr HErr / an dem Ort des Königes / der ihn zum Könige gesetzet hat / welches Eyd er verachtet / und welches Bund er gebrochen hat / da sol er sterben / nemlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharas nicht beystehen im Kriege / mit grossem Heer / und viel Volcks / wenn man die Schütt aufwerffen wird / und die Bollwerck bauen / daß viel Leute umbracht werden.

18. Denn weil er den Eyd verachtet / und den Bund gebrochen hat / darauf er seine Hand gegeben hat / und solches alles thut / wird er nicht davon kommen.

19. Darum spricht der HErr HErr also: So wahr als ich lebe / so wil ich meinen Eyd / den er verachtet hat / und meinen Bund / den er gebrochen hat / auf seinen Kopff bringen.

20. Denn ich wil mein Netze über ihn werffen / und muß in meiner Jagt gefangen werden / und wil ihn gen Babel bringen */ und wil daselbst mit ihm rechten / über dem / daß er sich also an mir vergriffen hat.

* Ezech. 12/13. c. 32/3.

21. Und alle seine Flüchtigen / die ihm an-

Reformirte Übersetzung.

15. Aber er ward ihm widerspenstig / indem er seinen Botten in Egypten sandte daß man * ihm Rosse und viel Volks schicken solte; solts dan gerahten? Solt er entrinnen / der solches tuht? Ja solte der den Bund gebrochen / entrinnen?

* Jer. 37/5.

16. So wahr ich lebe / (spricht der HERR HErr) an dem Ort des Königes / der ihn zum König gesetzt hat / dessen Eyd er verachtet hat / und dessen Bund er gebrochen hat / bey demselben (sag ich) sol er sterben / nemlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beystehen * im Kriege mit grossem Heer / und viel Volks; wan jener einen Wall † aufschütten / und Paßeyen ‡ bauen wird / auf daß er viel Seelen ausrotte. * Jer. 37/7. † Ezech. 4/2. ‡ 2. Reg. 25/1. Esa. 29/3. Ezech. 4/2.

18. Dan weil er den Eyd verachtet hat / indem er den Bund gebrochen; darauf er doch seine Hand gegeben hat; weil er (sag ich) solches alles getahn hat / wird er nicht entrinnen.

19. Darum spricht der HERR also: So wahr als ich lebe / so wil ich meinen Eyd den er verachtet hat und meinen Bund den er gebrochen hat / auf seinen Kopf bringen.

20. Dan ich wil mein * Netz über ihn ausbreiten / und er muß in meiner Jagt gefangen werden; und ich wil ihn gen Babel bringen / und wil daselbst mit ihm † rechten über der Treulosigkeit / die er an mir begangen hat.

* Prob. 12/13. Ezech. 32/3.
† Jer. 4/12. und 25/31.

21. Und alle seine Flüchtigen / samt allen seinen

Jüdische Übersetzung.

dig bleiben: 15 Und er hat widerspännigt an ihm / seine Boten zu schiken ken Mizraim / daß er ihm sölt geben Pferd und viel Volk: kan den der beglüken / kan den der entrinnen der das dasige tuht / und er verstöhrt den Verbund / und wert entrinnen: 16 Aso wahrhaftig as ich leb spricht Got der Her / ob er nit in der Stat von dem König der ihn hat machen königen / inzwischen Babhäl sol sterben · drum daß er hat seinen Eid verschmäht / und daß er seinen Verbund mit ihm hat verstört: 17 Und Paroh wert mit einem grosen Heer und mit einer grose Versamelung niks mit ihm ausrichten in den Streit / wen man Schantzen wert aufwerfen / und wert Bolwerk [oder Battereyen] bauen · zu verschneiden viel Leiber: 18 Und er hat den Eid verschmäht / den Verbund zu verstören · und nun er hat seine Hant gegeben [gehat] / und er hat al das dasige getahn / er wert nit entrinnen: 19 Drum auch aso hat Got der Her gesagt / aso wahrhaftig as ich leb / wen ich nit meinen Eid den er hat verschmäht / und meinen Verbund den er verstört hat · [dasselbige] nit an seinem Haubt wil geben: 20 Und ich wil mein Netz auf ihn ausspreiten / und er sol in meinem Gejägts begriffen werden · und ich wil ihn ken Babhäl brengen / und ich wil dorten mit ihm bewährt werden [von wegen] die Fälschung die er hat an mir gefälscht: 21 Und al seine Flüchtlingen mit al seinem Heer wer-

Holländische Übersetzung.

15. Maer hy rebelleerde tegen hem / sendende sijne Boden in Egypten / * op datmen hem Peerden / ende veel Volcks bestellen soude: sal hy gedyen? sal hy ontkomen die sulcke Dingen doet? ja sal hy het Verbont breken / ende ontkomen? * Jer. 37/5.

16. (Soo waerachtig als) ick leve / spreeckt de Heere Heere: So hy nit in de Plaetse des Conincks die hem Coninck gemaeckt heeft / wiens Eedt hy veracht / ende wiens Verbont hy gebroken heeft / by hem in 't midden van Babel en sal sterben:

17. Oock en sal Pharao door een groot Heyr / ende door Menigte van (Krijgs-) Vergaderinge met hem in Oorloge * niet uytrichten / alsmen eenen † Wal sal opwerpen / ende alsmen ‡ Sterckten bouwen sal / om vele Zielen uyt te roeyen.

* Jer. 27/7. † Ezech. 4/2. 2. Reg. 25/1. Jos. 25/3. Ezech. 4/2.

18. Want hy heeft den Eedt veracht / brekende het Verbont; daer by / siet / sijne Handt gegeven hadde; dewijle hy alle desse Dingen gedaen heeft / en sal hy niet ontkomen.

19. Daerom / also seydt de Heere Heere: (Soo waerachtigh als) ick leve / so ick mijnen Eedt / dien hy veracht heeft / ende mijn Verbont / dat hy gebroken heeft; dat selve niet op sijnen Kop en geve.

20. Ende ick sal mijn * Net over hem uytspreyten / dat hy gegreven sal worden in mijn Jacht-Garen: ende ick sal hem doen brengen nae Babel / ende sal daer met hem † rechten (over) sijne Overtredinge / waer door hy tegen my overtreden heeft. * Ezech. 12/13. ende 32/3. † Jer. 4/12. en. 25/31.

21. Daer toe sullen alle sijne Vluchtige met alle

Catholische Übersetzung.

rem gantzen Hauffen/ sollen durchs Schwerd fallen/aber die übrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden; Und ihr solt wissen/ daß ich der HErr solches geredt habe.

22. Dis sagt GOtt der HErr: Ich wil nehmen vom Marck des hohen Cedern-Baums/und setzens auch wil ich oben von seinen Reisern ein zartes abzwacken/ und wils pflantzen auff dem hohen ansehnlichen Berge.

23. Auff dem hohen Berge Israel wil ichs pflantzen/denn es wird ausbrechen mit Zweigen/ und Frucht bringen/ und wird zum grossen Cedernbaum werden; Und alle Vögel werden unter ihm wohnen/und alles/was Flügel hat/ wird unterm Schatten seiner grünen Zweige sein Nest machen.

24. Und alle Bäume im Land sollen wissen/daß ich der HERR den hohen Baum gedemühtiget/ und den niedrigen Baum erhöhet habe; Daß ich auch den grünen Baum safftlos/ und den dörren Baum grünend gemache habe. Ich der HERR habs geredt/ und ins Werck gerichtet.

Das 18. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschahe zu mir/ und sprach:

2. Was ists/ daß ihr unter euch im Lande Israel zur Gleichnis das Sprichwort führet/ und saget: Die Väter haben saure Trauben gessen/ und den Kindern sind die Zähne stumpff worden?

Jerem. 31/29.

3. So wahr ich lebe/

Lutherische Übersetzung.

hiengen/ sollen durchs Schwerd fallen/ und ihre übrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden; Und solts erfahren/ daß ichs/ der HErr/geredt habe.

22. So spricht der HErr HErr: Ich wil auch von dem Wipffel des hohen Cedern-Baums nehmen/ und oben von seinen Zweigen ein zartes Reiß brechen/ und wils auf einen hohen gehäufften Berg pflantzen/

23. Nemlich/ auf den hohen Berg Israel wil ichs pflantzen/ daß es Zweige gewinne/ und Früchte bringe/ und ein herrlicher Cedern-Baum werde/also/ daß allerley Vögel unter ihm wohnen/ und allerley Fliegendes unter dem Schatten seiner Zweige bleiben mögen.

24. Und sollen alle Feld-Bäume erfahren/ daß ich der HErr den hohen Baum geniedriget/ und den niedrigen Baum erhöhet habe/ und den grünen Baum ausgedorret/ und den dürren Baum grünend gemacht habe. Ich der HErr redes/ und thue es auch.

Das 18. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschach zu mir/ und sprach:

2. Was treibet ihr unter euch im Lande Israel diß Sprichwort/ und sprecht: Die Väter haben Heerlinge gessen/ aber den Kindern sind die Zähne davon stumpff worden *?

* Jer. 31/29.

3. So wahr als ich le-

Reformirte Übersetzung.

Heerscharen/ sollen durchs * Schwert fallen/die übrigen aber sollen in alle Winde † zerstreuet werden/ also werdet ihr erfahren/ daß ich/ der HERR/ geredt habe.

* Prov. 16/40. † Prov. 5/10. 12. und 12/14.

22. Also spricht der HErr HERR: Doch wil ich nehmen/ ich selbst/ von dem Wipfel des hohen Cedern-Baums/ und wil es setzen; Ich wil oben von seinen Zweigen ein zartes Reis * brechen/ und wil es pflantzen/ ich selbst/ auf einen hohen und gehäuften Berg. * Esa. 53/8. Dan. 2/45. und 9/26.

23. Nemlich/ auf den hohen Berg * Israels wil ichs pflantzen/ daß es Zweige gewinne/ und Frucht bringe/ und zu einem herrlichen Cedern-Baum werde; also daß allerley Vögelein unter ihm wohnen mögen/ von allerley Flügeln; ja daß sie unter dem Schatten seiner Zweige wohnen mögen.

* Esa. 2/1. Matt. 13/31. 32.

24. Und es sollen alle Bäume des Feldes erfahren/ daß ich der HERR/ den hohen * Baum geniedrigt/ und den niedrigen Baum erhöhet † habe; ‡ und daß ich den grünen Baum ausgedörret/ und den dürren Baum grünend gemacht habe. Ich der HERR habs geredt/ und wils auch tuhn.

* Esa. 1/30. 31. Psal. 37/35. 36. und 92/13. † Esa. 52/13. 14. 15. Ps. 37/34. und 92/13. 14. 15. ‡ item.

Das 18. Capitul.

UNd des HERREN Wort geschahe zu mir/ sprechend: Was ist euch daß ihr dis Sprich-Wort treibt vom Lande Israels/ sprechend:

2. * Die Vätter haben einen unzeitigen Trauben gessen/ aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf worden? * Jer. 31/29. Matt. 23/29. 30.

3. So wahr als ich lebe/

Jüdische Übersetzung.

den dorch das Schwert falln/ und die da werden überbleiben/werden auf alle Seiten verspreit werden * und ihr sölt wissen daß ich Got hab es geredt: 22 Alsó hat Got der Her gesprochen/ und ich wil nehmen von dem öbersten Zweig von dem hochen Tännen-Baum/ und ich wil ihn [an sein Ort] geben von der Spitz von seine junge Zweigen wil ich einen zarten abbrechen/ den wil ich pflanzen auf einen hochen aufgehaufften Berg: 23 Auf den hochen Berg von Jisrael wil ich ihn pflantzen/ und er wert derheben ein Zweig/ und er wert Frücht lassen wakßen/ und er wert ein herlicher Tännen-Baum seyn/ und sie werden unter ihm ruhn al die Vögel von allerley Flügel/ in dem Schatten von seine Zweigen werden sie ruhn: 24 Und al die Bäum von dem Feld werden wissen/ daß ich Got hab niedrig gemacht den hochen Baum/ den niedrigen Baum derhöcht/ ich hab den grünen Baum dür gemacht/ und ich hab den dürren Baum machen blühen/ ich Got hab es geredt und hab es getahn:

Das 18. Capitul.

UNd das Wort von Got war zu mir zu sagen: 2 Was is zu euch ihr Beyspieler/ zu sagen das dasige Sprich-Wort auf das Land von Jisrael: die Eltern haben unzeitige Trauben gegessen/ und die Zähn von den Kindern seynen stumpf geworden: 3 Alsó wahrhaftig as ich

Holländische Übersetzung.

sijne Benden door het * Sweert vallen/ ende de Overgeblevene sullen in alle Winden † verstroot worden/ ende gy• Lieden sult weten/dat ick de Heere gesproken hebbe.

* Ezech. 26/40. Ezech. 5. 10/12. ende 12/14.

22. Alsoo seydt de Heere Heere: Ick sal ock vanden oppersten Tack des hoogen Ceders nemen/ dat ick setten sal/ van het opperste sijner jonge Tackens sal ick eenen Tederen af-plucken/ den welcken ick op eenen hoogen ende verhevenen Berg planten sal:

23. Op den Bergh der Hoogte Israels sal ick hem planten; ende hy sal Tacken voort brengen/ ende Vrucht dragen/ ends hy sal tot eenen heerlicken Ceder worden/ dat onder hem wonen sullen alle Gevogelte van allerley Vleugel; inde Schaduwe sijner Tacken sullense wonen.

24. Soo sullen alle Boomen des Velts weten/ dat ick de Heere den hoogen Boom vernedert hebbe/ den nederigen Boom verheven hebbe/ den groenen Boom verdroogt/ ende den droogen Boom bloeyende gemaeckt hebbe: Ick de Heere hebbe 't gesproken/ ende sal 't doen.

Het xviij. Capittel.

VOorder geschiedde des Heeren Woort tot my/ seggende:

2. Wat is u-Lieden/ dat gy dit Spreeckwoordt gebruycket van het Landt Israels/ seggende: De* Vaders hebben onrijpe Druyven gegeten/ ende de Tanden der Kinderen zijn stomp geworden?

* Jer. 31/29.

3. (Soo waerachtig als)

Catholische Uebersetzung.

spricht GOtt der HErr/ diese Gleichniß sol euch hinforter nicht zum Sprichwort seyn in Israel.

4. Siehe/ alle Seelen sind mein: Wie des Vaters Seele mein ist/ also ist auch die Seele des Sohns mein. Welche Seele sündigen wird/ die sol sterben.

5. Und wann ein Mann gerecht ist/ der Gericht und Gerechtigkeit thut.

6. Der auff den Bergen nicht isset/ und zu den Abgöttern des Hauses Israel seine Augen nicht auffhebet; Der seines Nächsten Weib nicht schändet/ noch einem Weib in der mondlichen Schwachheit hineingehet.

7. Der niemand betrübet/ der dem Schuldener sein Pfand wiederumb gibt/ und nichts mit Gewalt hinweg nimmt; Der sein Brodt dem Hungerigen gibt/ und den Nackenden mit einem Kleid bedecket;
Esa. 58/7. Matth. 25/35.

8. Der nicht auf Wucher ausleihet/ und einen andern nicht übernimmt; der seine Hand von Ungerechtigkeit zurück hält/ zwischen einem Mann und seinem Nächsten recht urtheilet.

9. Der in meinen Geboten wandelt/ und meine Gerichte bewahret/ damit er die Wahrheit thue; Dieser ist gerecht/ er soll auch das Leben haben/ spricht GOtt der HERR!

10. Und wann er einen Sohn zeuget/ der ein Mörder wird/ und Blut vergeusset/ oder eines thut von diesen Stücken.

11. Ob er wol dieselbige nicht alle begehet/ sondern er isset auff den Bergen/ und verunreiniget seines Nächsten Weib.

Lutherische Uebersetzung.

be/ spricht der HErr HErr: Solch Sprichwort sol nicht mehr unter euch gehen in Israel.

4. Denn siehe/ alle Seelen sind mein/ des Vaters Seele ist wol mein/ als des Sohnes Seele. Welche Seele gesündiget die sol sterben.

5. Wenn nun einer fromm ist/ der recht und wohl thut/

6. Der auf den Bergen nicht isset/ der seine Augen nicht auffhebt zu den Götzen des Hauses Israel/ und seines Nächsten Weib nicht beflecket/ und ligt nicht bey der Frauen in ihrer Kranckheit *.
* Lev. 18/19.

7. Der niemand beschädigt/ der dem Schuldner sein Pfand wieder giebt */ der niemand etwas mit Gewalt nimmt/ der dem Hungerigen sein Brod mittheilet/ und den Nackenden kleidet †/
* Deut. 24/10. sqq. Jes. 58/7. Matth. 25/35. 36.

8. Der nicht wuchert */ der niemand übersetzet/ der seine Hand vom Unrechten kehret/ der zwischen den Leuten recht urtheilet/
* Exod. 22/25. Lev. 25/35. Deut. 23/19. Ps. 15/1. 5. 99.

9. Der nach meinen Rechten wandelt/ und meine Gebot hält/ daß er ernstlich darnach thue/ das ist ein frommer Mann/ der sol das Leben haben/ spricht der HErr HErr.

10. Wenn er aber einen Sohn zeuget/ und derselbe wird ein Mörder/ der Blut vergeust/ oder dieser Stück eines thut/

11. Und der andern Stück keines nicht tuht/ sondern isset auf den Bergen/ und befleckt seines Nächsten Weib.

Reformirte Uebersetzung.

(spricht der HERR:) Dis Sprichwort * sol nicht mehr unter euch gehen in Israel.
* Jer. 31/29. 30.

4. Siehe/ alle Seelen sind mein/ wie des Vaters Seele/ also auch des Sohns Seel; sie sind beyde mein: Die Seel/ die da sündiget/ * dieselbe sol sterben.
* Prov. 11/31. Gal. 2/15.

5. Wan nun einer from ist/ und tuht was recht und billig ist.

6. Der auf den Bergen * nicht isset/ und seine Augen nicht aufhebt zu den Dreck-Göttern † des Hauses Israels; und seines ‡ Nechsten Weib nicht befleckt/ und ligt nicht bey der Frauen in ihrer ** Krankheit. * Esa. 57/7. und 65/7. † Phil. 3/8. ‡ Lev. 18/20. ** Lev. 18/19.

7. Der niemand * bedränget/ der dem Schuldner sein † Pfand wiedergiebt/ der niemand etwas mit Gewalt nimmet; der dem Hungerigen sein Brot ‡ mittheilet/ und den Nackenden mit Kleidern bedecket.
* Exod. 22/21. Lev. 19/13. und 25/14. Psal. 15/1. ꝛc. ‡ Deut. 24/10. 13. Exod. 22/26. 27.

8. Der nicht auf * Wucher giebt/ und keinen Uebersatz nimt/ der seine Hand vom Unrecht kehret; der zwischen den Leuten recht urtheilet.
* Exod. 22/25. Lev. 25/35. 36. Ps. 15/5. Matt. 5/42.

9. Der in meinen Satzungen wandelt/ und meine Gebott hält/ daß er aufrichtig handele; ein solcher Gerechter sol gewiß leben/ spricht der HErr HERR.

10. Wan er aber einen Sohn zeuget/ und derselbe wird ein Mörder/ der Blut vergeust; und gegen dem Bruder handelt wider eines aus denselbigen.

11. Ja der derselbigen keins tuht/ sondern isset auf den Bergen/ und befleckt seines Nechsten Weib.

Jüdische Uebersetzung.

leb sagt Got der Herwen das dasig Sprich-Wort noch zu euch ein Sprich-Wort sol seyn unter Jisrael: 4 Nu al die Leiber sie seynen mein/ gleich as der Leib von dem Vater aso is das Leib von dem Suhn/ mein seynen sie · das Leib das da sündigt sol sterben: 5 Wen nun ein Man wert rechtfertig seyn · und er wert Gericht und Gerechtigheit tuhn: 6 Er hat nit gegessen [das zu der Abhodah sarah is geschächt worden] auf den Bergen/ und seine Augen hat er nit aufgehoben zu den unwürdige [Abgötter] von dem Haus-Gesind Jisrael · und die Haus-Frau von seinem Geseln hat er nit verunreinigt/ und zu einer Frau die unrein is hat er nit genähent: 7 Und er leicht (kränkt) niemant/ dem Schuldigen gibt er sein Pfant wieder/ er raubt keine Raubung · dem Hungrigen gibt er seine Speis/ und den Nakendigen bedekt er mit einem Kleid: 8 Er gibt sein [Gelt] nit auf Ribith/ und er nemt keinen Ribith/ er wiederkehrt seine Hant von Unrecht [zu tuhn] · er tuht wahrhaftig Gericht zwischen dem einen und dem andern: 9 Er geht in meine Gesotz/ und meine Gericht hüt er wahrhaftig zu tuhn · er is rechtfertig/ der wert gewis leben bleiben/ sagt Got der Her: 10 Und er gewint ein Suhn der schalkhaftig is/ ein Blut-Vergiesser · und er tuht [seinem] Bruder eins von den dasigen: 11 Und er hat al die dasigen [obengemeldte gute Sachen] nit getahn · neiert er hat auch gegessen [das zu der Abhodah sarah is geschächt] auf den Bergen/ und seins Geseln Weib hat er verunrei-

Holländische Uebersetzung.

ick leve/ spreeckt de Heere Heere; soo 't u-Lieden meer gebeuren sal dit Spreeckwoordt in Israel te gebruycken!

4. Siet/ alle Zielen zijn mijne; gelijck de Ziele des Vaders/ alsoo ock de Ziele des Soons zijn mijne: de Ziele die sondigt/ die sal sterven.

5. Wanneer nu yemandt rechtveerdig is/ ende doet Recht ende Gerechtigheydt;

6. Niet en eet op de Bergen/ ende sijne Oogen niet op en heft tot de Dreckgoden van het Huys Israels/ nochte de Huysvrouwe sijnes † Naesten en verontreynigt/ nochte tot de ‡ af-gesonderde Prouwe en naedert:
* Jes. 57/7. ende 65/7. † Lev. 18/20. ‡ Lev. 18/19.

7. Ende niemandt * verdruckt/ geeft den Schuldenaer sijn † Pandt weder/ geenen Roof en rooft/ den Hongerigen sijn Broodt ‡ geeft/ ende den Naeckten met Kleedinge bedeckt. * Exod. 22/21. Lev. 19/13. ende 25/14. † Exod. 22/26. Deut. 24/12. ‡ Deu. 15/7. Jes. 58/7. Mat. 25/35.

8. Niet en geeft op * Woecker/ nochte Overwinste en neemt/ sijne Handt van Onrecht af-keert: waerachtig Recht tusschen den eenen ende den anderen oeffent.
* Exo. 22/25. Lev. 25/35. 36.

9. In mijne Insettingen wandelt/ ende mijne Rechten onderhoudt/ om trouwelick te handelen: die Rechtveerdige sal gewisselick leven/ spreeckt de Heere Heere.

10. Heeft hy nu eenen Sone gewonnen/ die een Inbreker is/ die Bloedt vergiet/ die sijnen Broeder doet een van dese Dingen:

11. Ende die alle die Dingen niet en doet: maer eet ock op de Bergen/ ende verontreynigt de Huysvrouwe sijnes Naesten/

Catholische Uebersetzung.

12. Er betrübet den Armen und Dürfftigen/ und raubet mit Gewalt / was nicht sein ist; er gibt auch das Pfand nicht wiederumb/und hebet seine Augen auf zu den Abgöttern/ und begehet Greuel.

13. Er gibt auff Wucher/ und nimmt über Gebühr; Solt dieser leben? Er sol nicht leben. Dieweil er alle diese abscheuliche Dinge begangen hat / sol er des Tods sterben / sein Blut sol auff ihm seyn.

14. Wann er aber einen Sohn zeuget / der alle Sünde seines Vater siehet/ die er gethan hat; er fürchtet sich aber / und thut nicht desgleichen:

15. Er isset nicht auff den Bergen / und hebet seine Augen nicht auff zu den Abgöttern des Hauses Israel / er schändet auch seines Nächsten Weib nicht.

16. Er betrübet niemand / und behält das Pfand nicht / er nimmt nichts mit Gewalt/er gibt sein Brodt dem Dürfftigen / und bedecket den Nacketen mit einem Kleid

17. Er enthält seine Hand / daß er dem Armen kein Unrecht thue / er nimmt kein Wucher/ und übernimmt niemand über Gebühr/ er hält meine Gerichte / und wandelt in meinen Geboten; Dieser sol nicht sterben umb der Sünde willen seines Vaters/ sondern er sol leben.

18. Sein Vater / der gefrevelt / und seinen Bruder vergewaltiget hat/und Böses gethan mitten unter seinem Volck/ siehe/der ist umb seiner Sünde willen gestorben.

Lutherische Uebersetzung.

12. Beschädiget die Armen und Elenden / mit Gewalt etwas nimmt / das Pfand nicht wieder gibt/seine Augen zu den Götzen auffhebet / damit er einen Greuel begehet /

13. Gibt auf Wucher/ übersetzet: Solt der leben? Er sol nicht leben/ sondern weil er solche Greuel alle getahn hat/ sol er des Todes sterben/ und sein Blut sal auff ihm seyn.

14. Wo er aber einen Sohn zeuget / der alle solche Sünde siehet/ so sein Vater thut / und sich fürchtet / und nicht also thut /

15. Isset nicht auf den Bergen/ hebt seine Augen nicht auf zu den Götzen des Hauses Israel/ befleckt nicht seines Nächsten Weib /

16. Beschädiget niemand/behält das Pfand nicht/mit Gewalt nicht etwas nimmt / theilet sein Brod mit den Hungerigen / und kleidet den Nackenden /

17. Der seine Hand vom Unrechten kehret/ keinen Wucher noch Ubersatz nimmt/sondern meine Gebot hält / und nach meinen Rechten lebet / der sol nicht sterben um seines Vaters Missethat willen/ sondern leben.

18. Aber sein Vater/ der Gewalt und Unrecht geübt / und unter seinem Volck gethan hat / das nicht taug: siehe/derselbige sol sterben um seiner Missethat willen.

Reformirte Uebersetzung.

12. Dränget die Elenden und Dürftigen / mit Gewalt etwas nimt / das Pfand nicht wiedergiebt/ und seine Augen zu den Dreck-Göttern aufhebt/ damit er einen Greuel begehet.

13. * Und gibt auf Wucher / und nimt Uberſatz/ sol der leben? Er sol nicht leben; sondern / weil er alle diese Greuel getahn hat/ sol er in alle weg getödtet werden/ sein Blut sol auf ihm seyn. * Item.

14. Aber siehe/wan er einen Sohn zeuget/ der alle Sünden seines Vaters betrachtet / die derselbe getahn hat; ja der sie betrachtet/ und nicht nach denselbigen tuht.

15. Isset nichts auf den Bergen/ und hebet seine Augen nichts auf zu den Dreck-Göttern des Hauses Israels; befleckt nicht seines Nächsten Weib.

16. Dränget niemand; behält das Pfand nicht/ nimmet nichts mit Gewalt; theilet sein Brot dem Hungerigen mit/und bedecket den Nacketen mit Kleidern.

17. Und der seine Hand vom Elenden kehret / keinen Wucher noch Uberſatz nimt / sondern meine Gebot hält / und in meinen Satzungen wandelt/ der sol nicht sterben von wegen der Missetaht seines Vaters/ sondern sol gewiß leben.

18. Aber sein Vater/weil er Gewalt und Unrecht geübt/ und den Bruder beraubet hat/ und unter seinem Volk getahn hat/ das nicht gut ist; siehe/derselbe sol sterben von wegen seiner Missetaht.

Jüdische Uebersetzung.

nigt: 12 Arme und Nohtbedörftige hat er geleicht (gekränkt) / er raubt [viel] Raubung / er wiederkehrt das Pfand nit * und zu den unwürdigen [Abgötter] hebt er seine Augen auf / er hat Unwürdigheit getahn; 13 Er hat sein [Gelt] auf Ribith geben / er hat Ribith genummen / und sölt er dan leben * er sol nit leben / er hat al die dasigen Unwürdigheit getahn/ er sol den Tot sterben / sein Schuld-Blut sol an ihm seyn: 14 Und nun er hat einen Suhn gewunnen / und er secht al die Sünd die sein Vater getahn hat * und er secht [zu] und er tuht nit as wie dieselbige: 15 Er est nit [das zu der Abhodah sarah geschächt is] auf den Bergen/ und er hat seine Augen nit aufgehoben zu den unwürdigen [Abgötter] von dem Haus-Gesind Jisrael * seins Geseln Weib hat er nit verunreinigt: 16 Und er hat keinen Man geleicht (gekränkt) / das Pfand hat er nit behalten / und er hat keine Raubung geraubt * er hat seine Speis gegeben zu dem Hungrigen/ und den Nakendigen hat er bedekt mit einem Kleid: 17 Von dem Armen hat er seine Hant wiederkehrt [daß er ihm kein Leid hat getahn] / Beissung und Ribbith hat er nit genummen / meine Gericht hat er getahn/ in meine Gesetz is er gegangen * der sol nit sterben von seins Vaters Sünden wegen / er sol leben bleiben: 18 Sein Vater/ drum daß er hat verzukt eine Verzukung / er hat seins Bruders Raub geraubt/ und was da nit gut is gewesen hat er getahn inzwischen seinem Volk * und nun er sol von seinen Sünden wegen sterben;

Holländische Uebersetzung.

12. Verdruckt den Elendigen ende den Noodtdurftigen / rooft veel Roofs / geeft het Pandt niet weder/ende heft sijne Oogen op tot de Dreck-goden/doet Grouwel /

13. Geeft op Woecker/ende neemt Overwinste: soude die leven? hy en sal niet leven: alle die Grouwelen heeft hy gedaen/ hy sal voorseker gedoodt worden: sijn Bloedt sal op hem zijn.

14. Siet nu heeft hy eenen Sone gewonnen/ die alle de Sonden sijns Vaders/ die hy doet/ aensiet: ende toesiet/ dat hy dergelijcke niet en doet:

15. Niet en eet op de Bergen/ noch te sijne Oogen opheft tot de Dreckgoden van het Huys Israels / de Huysvrouwe sijns Naesten niet en verontreinigt:

16. Ende niemandt en verdruckt/ het Pandt niet en behoudt/ ende gheenen Roof en rooft/ sijn Broodt den Hongerigen greft/ ende den Naeckten met Kleedinge bedeckt/

17. Sijne Handt van den elendigen afhoudt/ geen Woecker noch Overwinste en neemt / mijne Rechten doet/ (ende) in mijne Insettingen wandelt: die en sal niet sterven om de Ongerechtigheyt sijnes Vaders/ hy sal gewisselick leven.

18. Sijn Vader/dewijle hy met Onderdruckinge onderdruckt heeft / des Broeders Goet geroost heeft/ ende gedaen heeft dat niet goet en was / in't midden sijner Volckeren; siet daer/ hy sal sterven in sijne Ongerechtigheyt.

Catholische Übersetzung.

19. Und ihr saget: Warumb hat der Sohn des Vaters Missethat nicht getragen? Nemlich darumb / daß der Sohn Recht und Gerechtigkeit gethan / auch alle Gebot bewahret / und gehalten hat / sol er leben.

20. Dann welche Seele sündiget / die sol sterben; Der Sohn sol die Missethat des Vaters nicht tragen / und der Vater sol die Missethat des Sohns nicht tragen; Die Gerechtigkeit des Gerechten sol über ihm seyn / und die Ungerechtigkeit des Gottlosen sol auch über ihm seyn.

Deut. 24/16. 4 Reg. 14/6. 2 Par. 25/4.

21. Wann aber der Gottlose Buß thut / und sich bekehret von allen seinen Sünden / die er begangen hat / und hält alle meine Gebot / und thut Recht und Gerechtigkeit / so sol er leben und nicht sterben.

22. Ich wil auch nicht gedencken an alle seine Missethat / die er begangen hat / er sol leben in seiner Gerechtigkeit / die er gethan hat.

23. Solt ich ein Wohlgefallen haben am Tod des Gottlosen / spricht GOtt der HErr / und nicht viel mehr daran / daß er sich von seinen Wegen bekehre / und lebe?

Ps. 27/ 4. Jus. 33/ 11. 2 Petr. 3/9.

24. Wann sich aber der Gerechte von seiner Gerechtigkeit abwendet / und Böses thut / nach allen Greueln / welche der Gottlos pflegt zu begehen / solt er dann leben? Es wird an alle seine Gerechtigkeit / die er gethan hat / nicht gedacht werden; Sondern er sol sterben in seiner Ubertrettung / damit er sich versündiget hat / und in seiner Missethat / die er hat begangen.

Lutherische Übersetzung.

19. So sprecht ihr / Warum sol denn ein Sohn nicht tragen seines Vates Missethat? Darum / daß er recht und wohl gethan / und alle meine Rechte gehalten und gethan hat / sol er leben! Denn welche Seele sündiget / die sol sterben *.

* Deut. 24/16. 2. Reg. 14/6. 2. Par/25/4.

20. Der Sohn sol nicht tragen die Missethat des Vaters / und der Vater sol nicht tragen die Missethat des Sohnes / sondern des Gerechten Gerechtigkeit sol über ihm seyn / und des Ungerechten Ungerechtigkeit sol über ihm seyn.

21. Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden / die er gethan hat / und hält alle meine Rechte / und thut recht und wohl / so sol er leben / und nicht sterben.

22. Es sol aller seiner Ubertretung / so er begangen hat / nicht gedacht werden / sondern sol leben um der Gerechtigkeit willen / die er thut.

23. Meynest du / daß ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen / spricht der HErr HErr / und nicht viel mehr / daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe *? * V. 32. C. 33/11. Matt 18/14. 1. Pet. 3/9.

24. Und wo sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit / und thut Böses / und lebet nach allen Greueln / die ein Gottloser thut / solte er leben? Ja / aller seiner Gerechtigkeit / die er gethan hat / sol nicht gedacht werden / sondern in seiner Ubertrettung und Sünden / die er gethan hat / sol er sterben.

Reformirte Übersetzung.

19. Dargegen sprecht ihr: *Warum trägt dan der Sohn die Missetaht des Vaters nicht? Ja wan der Sohn wird gekahn haben / was recht und billig ist / wan er alle meine Satzungen wird gehalten / und dieselben getahn haben / so sol er gewiß leben.

* Deut. 24/16. 2. Reg. 14/6. 2. Chron. 25/4. Esa. 14/21.

20. Dan die Seel die da sündiget / dieselbe sol sterben; der Sohn aber sol nicht tragen die Missetaht des Vaters / desgleichen der Vater sol nicht tragen die Missetaht des Sohns; sondern des Gerechten Gerechtigkeit sol über ihm seyn / desgleichen des Gottlosen Gottlosigkeit sol auch über ihm seyn;

21. Wo sich aber der Gottlose bekehrt von allen seinen Sünden / die er getahn hat / und hält alle meine Satzungen / und tuht was recht und billig ist; so sol er gewiß leben / und nicht sterben.

22. Es sol ihm aller seiner Ubertrettungen / so er begangen hat / nicht gedacht werden; sondern er sol leben von wegen der Gerechtigkeit / die er tuht.

* Joh. 3/7.

23. * Meinet ihr / daß ich ein sonder Gefallen habe am Tode des Gottlosen / (spricht der HERR HErr) und nicht viel mehr / wan er sich bekehrt † von seinen Wegen / auf daß er lebe?

* Irrunt. 33/11. † 2. Petr. 3/9.

24. Wan sich aber der Gerechte kehret * von seiner Gerechtigkeit / und unrecht handelt / und tuht nach allen Grenelen / die ein Gottloser tuht / solt der leben? Ja aller seiner gerechten Tahten / die er getahn hat / sol nicht gedacht werden; sondern von wegen seiner Treulosigkeit / die er begangen / und von wegen seiner Sünde / die er getahn hat / von derselbigen wegen sol er sterben.

* Matt. 13/ 20. 21.

Jüdische Übersetzung.

19 Und wen ihr wölt sagen / warum sol der Suhn nit leiden von wegen der Sünd von seinem Vater · [das is drum dieweil] der Suhn hat Gericht und Gerechtigheit getahn / er hat meine Gesetz gehüt / und er hat sie getahn / er sol leben bleiben: 20 Der Leib der da hat gesündigt / der sol sterben · der Suhn sol nit leiden von wegen der Sünd von seinem Vater / und der Vater sol nit leiden von wegen der Sünd von dem Suhn / die Gerechtigheit von dem Gerechten sol auf ihm seyn / und die Bosheit von dem Boswicht sol auf ihm seyn: 21 Und wen der Boswicht wert wiederkehren von al seine Sünden die er getahn hat / und er wert al meine Gesetz hüten / und er wert Gericht und Gerechtigheit tuhn · der sol leben bleiben / er sol nit sterben: 22 Al seine Mistaht die er getahn hat / die söln ihm nit gedacht werden · um wilu seiner Gerechtigheit die er getahn hat sol er leben bleiben: 23 Ob begehrn sült ich den begehrn an dem Tot von dem Boswicht / spricht Got der Her · vorwahr wen er wiederkehrt von seine [böse] Weg / und er sol leben bleiben: 24 Und wen der Gerechte wiederkehrt von seiner Gerechtigheit / und er wert Unrecht tuhn / gleich as wie al die Unwürdigheit die der Boswicht getahn hat wert er tuhn / und sölt der den leben bleiben · al seine Gerechtigheit die er getahn hat / die söln nit gedacht werden / in seinem Fälschen das er hat gefälscht / und in seiner Sünd die er hat gesündigt / in sie sol er sterben.

Holländische Übersetzung.

19. Maer gy Lieden segt: * Waerom? draegt de Soue niet de Ongerechtigheydt des Vaders? Immers sal de Soue (die) Recht / ende Gerechtigheydt gedaen heeft / (ende) alle mijne Insettingen onderhouden / ende die gedaen heeft / gewisselick leven. * Deut. 24/16. 2 Reg. 14/6. 2 Chr. 25/4.

20. De Ziele / die sondigt / die sal sterven: de Soue en sal niet dragen de Ongerechtigheydt des Vaders / ende die Vader en sal niet dragen de Ongerechtigheydt des Soons: de Gerechtigheydt des Rechtveerdigē sal op hem zijn / ende de Godtloosheydt des Godtloosen sal op hem zijn.

21. Maer wanneer de Godtlose sich bekeert van alle sijne Sonden / die hy gedaen heeft / ende alle mijne Insettingen onderhoudt / ende doet Recht ende Gerechtigheydt: hy sal gewisselick leven / hy en sal niet sterven.

22. Alle sijne Overtredingen / die hy gedaen heeft / en sullen hem niet gedacht worden: in sijne Gerechtigheydt / die hy gedaen heeft / sal hy leven.

23. * Soude ick eenigsins Lust hebben aen den Doodt des Godtloosen? spreeckt de Heere Heere? Ist niet / als hy sich bekeert van sijne Wegen / dat hy leve? * Ezech. 33/11.

24. Maer als de Rechtveerdige sich afkeert van sijne Gerechtigheydt / ende Onrecht doet / doende naer alle de Grouwelen / die de Godtloose doet / soude die leven? alle sijne Gerechtigheden / die hy gedaen heeft / en sullen niet gedacht worden; in sijne Overtredinge / waer door hy overtreden heeft / ende in sijne Sonde / die hy gesondigt heeft / in die sal hy sterven.

Catholische Uebersetzung.

25. Und ihr habt gesagt: Der Weg des HErrn ist nicht billig. Darumb so höret ihr vom Hause Israel; Ist mein Weg nicht billig/ sind nicht viel mehr eure Wege unrichtig?

Jnf. 33/20.

26. Dann wann der Gerechte von seiner Gerechtigkeit sich abwendet/ und Sünde begehet/ so wird er in denselbigen sterben/ um seiner Missethat willen die er begangen hat/ wird er sterben.

27. Und wann sich der Gottlose von seiner Ungerechtigkeit abwendet/ die er gethan hat/ und thut Recht und Gerechtigkeit/ so wird er seine Seele lebendig machen.

28. Dann dieweil er sich bedencket/ und sich abwendet von allen seinen Missethaten/die er begangen hat/so sol er leben/und nicht sterben.

29. Und die Kinder Israel sagen: Der Weg des HErrn ist nicht billig. Sind dann meine Wege nicht billig/ ihr vom Haus Israel? und sind nicht vielmehr eure Wege unrichtig?

30. Darumb wil ich einem jeglichen nach seinen Wegen richten/ ihr vom Hause Israel/ spricht GOtt der HErr: Bekehret euch/ und thut Buß/ von allen euren Missethaten/ so wird euch die Ungerechtigkeit nicht zum Fall seyn. Matth. 3/8.

31. Werffet von euch alle eure Ubertretungen/damit ihr euch verlauffen habt/ und machet euch ein neues Hertz/ und einen neuen Geist; Warumb wollet ihr doch sterben/ihr vom Hauß Israel?

32. Dann ich wil nicht den Tod des Sterbenden/ spricht GOtt der HErr: Kehret wiederumb/ und lebet. Sup. 23. inf. 33/11. 2 Petr. 3/9.

Lutherische Uebersetzung.

25. Noch sprecht ihr: Der HErr handelt nicht recht*. So höret nun ihr vom Hause Israel: Jsts nicht also/ daß ich recht habe/ und ihr unrecht habt?

Ezech. 33/20.

26. Denn wenn der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit/ und thut Böses/so muß er sterben/ er muß aber um seiner Boßheit willen/ die er gethan hat/ sterben.

27. Wiederum wenn sich der Gottlose kehret von seiner Ungerechtigkeit/ die er gethan hat/ und thut nun recht und wohl/ der wird seine Seele lebendig behalten.

28. Denn weil er siehet/ und bekehret sich von aller seiner Boßheit/die er gethan hat/ so sol er leben/ und nicht sterben.

29. Noch sprechen die vom Hause Jsrael: Der HERR handelt nicht recht. Solt ich unrecht haben? Jhr vom Hause Jsrael habet unrecht.

30. Darum wil ich euch richten/ ihr vom Hause Jsrael/ einen jeglichen nach seinem Wesen/ spricht der HErr HErr. Darum so bekehret euch von aller euer Ubertretung/ auf daß ihr nicht fallen müsset/ um der Missethat willen.

31. Werffet von euch alle eure Ubertretung/ damit ihr übertreten habt/ und macht euch ein neu Hertz/ und neuen Geist*. Denn warum wilt du also sterben/ du Hauß Jsrael?

* Ephes. 4/23. seq.

32. Denn ich habe kein Gefallen am Tode des Sterbenden/spricht der HErr HErr. Darum bekehret euch/so werdet ihr leben*.

* v. 24. C. 33/11. Matt. 18/14. 2. Pet. 3/9.

Reformirte Uebersetzung.

25. Noch sprechet ihr/* des HERREN Weg ist nicht richtig: So höret nun/ ihr vom Hause Jsraels/ ist mein Weg nicht richtig? Ja sind nicht eure Wege nicht richtig?

* Drunt. 33. 17./ 20.

26. Dan wan der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit/ und handelt unrecht/ so muß er sterben von wegen derselbigen; ja von wegen seiner * Ungerechtigkeit/ die er geübet hat/muß er sterben.

* Heb. 6/4. 5. 6. und 10/ 26. 29.

27. Wiederum/ wan sich ein Gottloser kehret von seiner Gottlosigkeit/ die er geübet hat/ und thut nun was recht und billig ist/ derselbe wird seine Seel lebendig behalten.

28. Dan weil ers betrachtet/ und bekehret sich von allen seinen Ubertrettungen/die er begangen hat/ so sol er gewiß leben/ und nicht sterben.

29. Noch sprechen die vom Hause Jsraels: Des HERREN Weg ist nicht richtig. Solten meine Wege nicht richtig seyn/O ihr vom Hause Jsraels? Jst ihm nicht also/ daß eure Wege nicht richtig sind?

30. Darum wil ich euch richten ihr vom Hause Jsraels/ einen jeglichen nach seinen Wegen/ (spricht der HERR HErr.) Darum so * kehret um/ und bekehret euch von allen euren Ubertrettungen/ auf daß euch die Missetaht nicht zum Anstoß werde. * Matt. 3/ 2.

31. Werfet von euch alle eure Ubertrettungen/ mit welchen ihr übertretten habt/ und machet euch ein * neu Hertz/ und einen neuen Geist; dan warum wolt ihr sterben/ ihr vom Hauß Jsraels?

* Ps. 51/12. Jer. 32/39. Ezech. 11/ 20. Drunt. 36/27.

32. Dan * ich hab kein Gefallen am Tode des Sterbenden/ (spricht der HErr HERR) darum bekehret euch/ und lebet.

* Drunt. 33/ 12.

Jüdische Uebersetzung.

ben: 25 Und wen ihr wölt sagen/ sie seynen nit recht die Weg von Got · hört nun [ihr] Haus-Gesind von Jisrael/ solten meine Weg nit recht seyn/ vorwahr euere Weg seynen nit recht: 26 Wen der Rechtfertige wiederkehrt von seiner Gerechtigheit/ und er tuht Unrecht/ und er sterbt von ihrentwegen · um seine Ungerechtigheit die er hat getahn sol er sterben; 27 Und wen der Boswicht wiederkehrt von seiner Bosheit die er getahn hat/ und er tuht Gericht und Gerechtigheit · der sol seinen Leib lebendig behalten: 28 Und er wert sehn/ und er wert wiederkehren von al seiner Mistaht die er getahn hat · der sol leben bleiben/ er sol nit sterben: 29 Und sie sagen das Haus-Gesind von Jisrael/ sie seynen nit gerecht die Weg von Got · solten meine Weg nit gerecht seyn/ du Haus-Gesind von Jisrael/vorwahr euere Weg seynen nit recht: 30 Drum auch wil ich euch Haus-Gesind von Jisrael ein itlichen Man richten gleich as wie seine Weg/ spricht Got der Her · kehrt wieder und macht wiederkehren von al euere Mistaht/ und die Sünd sol kein Strauchelung zu euch seyn: 31 Werft ab von euch al euere Mistaht die ihr an mir habt gemistaht/ und macht euch ein neu Hertz und ein neu Gemüht · und warum wölt ihr Haus-Gesind von Jisrael sterben: 32 Den ich begehr doch nit an dem Tot von dem der da [sol] sterben/ spricht Got der Her · und kehrt wieder/ und bleibt leben.

Holländische Uebersetzung.

25. Noch segget gy lieden: * De Wegh des Heerē eu is niet recht. Hooret nu/o Huys Jsraels/is mijnen Wegh niet recht? zijn niet uwe Wegen onrecht?

* Ezech. 33/ 17. 20.

26. Als de Rechtveerdige sich af-keert van sijne Gerechtigheydt/ende Onrecht doet/ ende sterft in de selve: hy sal in sijn Onrecht dat hy gedaen heeft sterven.

27. Maer als de Godtloose sich bekeert van sijne Godtlooshevdt die hy gedaen heeft/ ende doet Recht/ ende Gerechtigheydt/die sal sijne Ziele in 't Leven behouden:

28. Dewijle hy toesiet/ ende sich bekeert van alle sijne Overtredingen die hy gedaen heeft/ hy sal gewisselick leven/ hy en sal niet sterven.

29. Even-wel seyt de Huys Jsraels: de Wegh des Heerē eu is niet recht: souden mijne Wegen/o Huys Jsraels/ niet recht zijn? zijn niet uwe Wegen onrecht?

30. Daerom sal ick u richten/ o Huys Jsraels/ een yeder nae sijne Wegen/ spreeckt de Heere Heere: * Keert weder/ende bekeert u van alle uwe Overtredingen/ soo en sal de Ongerechtigheydt u niet tot eenen Aenstoot worden. * Matt/ 3/2.

31. Werpet van u wech alle uwe Overtredingen/ waer door gy overtreden hebt/ ende maket u een * nieuw Herte/ ende eenen nieuwen Geest: want waerom soudt gy sterven/ o Huys Jsraels?

* Jer. 32/39. Ezec. 11/19. ende 36/26.

32. Want * ick en hebbe geenen Lust an den Doot des sterwenden/ spreeckt de Heere Heere: daerom bekeert u/ ende levet.

* Ezec. 33/11.

Catholische Uebersetzung.

Das 19. Capitel.

DU aber / nimm für eine Klage zu führen über die Fürsten Israel /

2. Und sprich: Warum hat sich deine Mutter die Löwin unter den Löwen gelägert / und hat ihre Jungen mitten unter den jungen Löwen erzogen?

3. Und sie hat einen von ihren Löwen aufgebracht / daß er zum Löwen ward; und er lernet auch einen Raub zu erhaschen / und Menschen zu fressen.

4. Und die Heyden höreten von ihm / und fiengen ihn / jedoch nicht ohn ihre Wunden / und führete ihn mit Ketten gebunden in Egyptenland.

5. Da nun die Löwin sahe / daß sie schwach ward / und daß ihr Warten vergeblich war; nahm sie einen von ihren jungen Löwen / und machte ihn zum Löwen.

6 er trat unter den Löwen daher / und ward zum Löwen / und er lernet einen Raub zu erhaschen / und Menschen zu fressen.

7. Auch lernet er Wittwen zu machen / und ihre Städte zu verwüsten; und das Land / samt allem / was drinnen war ward zur Einöde / für der Stimm seines Brüllens.

8. Und die Heyden aus den Landschafften rings herumb kamen wider ihn zusammen / und breiteten ihr Netz über ihn aus / und er ward damit / doch nicht ohn ihre Wunden / gefangen.

9. Und sie sperreten ihn ein / und führeten ihn an Ketten zum König von Babylon / und sie legten ihn ins Gefängniß / damit seine Stimm auf den Bergen Israel nicht mehr gehöret würde.

Lutherische Uebersetzung.

Das 19. Capitel.

DU aber mache eine Wehklage über die Fürsten Israel / und sprich:

2. Warum lieget deine Mutter / die Löwinne unter den Löwinnen / und erzeucht ihre Jungen unter den jungen Löwen?

3. Derselbigen eines zoge sie auf / und ward ein junger Löwe draus / der gewehnete sich die Leute zu reissen und zu fressen.

4. Da das die Heyden von ihm höreten / fiengen sie ihn in ihren Gruben / und führeten ihn an Ketten in Egyptenland.

5. Da nun die Mutter sahe / daß ihre Hoffnung verlohren war / da sie lang gehoffet hatte / nahm sie ein anders aus ihren Jungen / und machte einen jungen Löwen draus.

6. Da der unter den Löwinnen wandelte / ward er ein junger Löw / der gewohnete auch die Leute zu reissen und fressen.

7. Er lernete ihre Wittwen kennen / und verwüstete ihre Städte / daß das Land / und was drinnen ist / für der Stimme seines Brüllens / sich entsetzte.

8. Da legten sich die Heyden aus allen Ländern rings umher / und wurffen ein Netz über ihn / und fiengen ihn in ihren Gruben *.

* Par. 36 / 6.

9. Und stiessen ihn gebunden in ein Gatter / und führeten ihn zum Könige zu Babel / und man ließ ihn verwahren / daß seine Stimme nicht mehr gehöret würde auff den Bergen Israel.

Reformirte Uebersetzung.

Das 19. Cap.

DU aber / nim in deinen Mund ein Klag-Lied / von den Fürsten Israels.

2. Und sprich: Was war deine Mutter? Sie war eine Löwin die zwischen den Löwen * lag / und ihre Jungen unter den jungen Löwen auferzoge.

* Gen. 49 / 9.

3. Und sie zog eines aus ihren Jungen auf / das ward ein junger Löu / der lernete Raub zerreissen / und fraß Menschen.

4. Da das die Völker von ihm höreten / ward er gefangen * in ihrer Gruben; und sie führeten ihn an Ketten in † Egypten-Land.

* 2. Reg. 23 / 33. 34. † 2. Reg. 23 / 33. Jer. 22 / 11.

5. Da nun die Löuin sahe / daß ihre Hofnung verlohren war / da sie lang gewartet hatte; nam sie eines aus ihren jungen Löulein / * und machete es zum jungen Löuen.

* 2. Reg. 24 / 6. 7. 8.

6. Derselbe wandelte immerdar zwischen den Löuen / und ward ein junger Löu / und lernete Raub zerreissen / und fraß Menschen.

7. Er erkante ihre Palläste / und verwüstete ihre Stätte / also daß das Land und was drinnen ist / für der Stimm seines Brüllens öd ward.

8. Da stelleten wider ihn die Völker aus allen Ländern rings umher / und breiteten ihr Netz über ihn aus / also ward er in ihrer Gruben * gefangen.

* 2. Reg. 25 / 27.

9. Und sie legten ihm ein Mahlen-Schloß an mit * Ketten / und führeten ihn zum König zu Babel / und wolten ihn führen in die Vestungen / auf daß seine Stimm nicht mehr gehöret würde auf den Bergen Israels.

* 2. Chron. 36 / 6.

Jüdische Uebersetzung.

Das 19. Capitul.

UNd du heb auf ein Klag-Lied auf die Heru von Jisrael: 2 Und du solst sagen / was war deine Mutter ein Löbinne / zwischen den Löben hat sie gehauert / zwischen den jungen Löben hat sie ihre junge Löbcher derzogen: 3 Und sie hat aufgezogen einen von ihren jungen Löbcher der is ein junger Löb gewesen / und er lernte zu verzuken eine Verzukung / er hat Menschen gefressen; 4 Und die Völker haben das von ihm gehört / da wurd er in ihren Gruben begriffen / und sie haben ihn mit Ringen gebracht zu dem Land von Mizraim: 5 Und sie sach daß sie war schwach geworden / ihre Hofnung war verlohren / und sie hat einen [andern] von ihren jungen Löbcher genummen / und sie stelt ihn zu einem jungen Löben: 6 Und er war gehn zwischen Löben / und war ein junger Löb / und er lernte zu verzuken eine Verzukung / er hat Menschen gefressen; 7 Und er beschlief seine Wit-Frauen / und ihre Stät hat er verwüst / und das Land wurd verwüst und ihre Derfüllung / von wegen der Stim von seinem Geschrey: 8 Und die Völker haben sich gerings herum von den Länder eingesammelt auf ihn / und sie haben ihre Netzen auf ihn ausgespreit / in ihren Gruben is er begriffen geworden: 9 Und sie haben ihn gegeben mit Ringen eingeschlossen / und sie haben ihn zu dem König von Babhäl gebracht / sie brachten ihn in die Festungen / drum daß seine Stim nit men solt gehört werden auf den Bergen von Jisrael:

Holländische Uebersetzung.

Het rix. Capittel.

VOorder heft gy een Wee-klage op over de Vorsten Israels /

2. Ende segt: wat was uwe Moeder? eene Leeuwinne / onder de Leeuwen nederliegende: sy bracht hare Welpen op in 't midden der jonge Leeuwen.

3. Sy toogh nu een van hare Welpen op: 't wiert een jonge Leeuw: die leerde Roof te rooven / hy at Menschen op.

4. Dit hoorden de Volckeren van hem hy wierdt gegrepen in hare Groeve: ende sy brachten hem met Haken nae * Egyptenlandt.

2 Reg. 23 / 33. Jer. 22 / 11.

5. Sy nu siende / dat se in Hope was geweest / (doch) hare Verwachtinge verloren was / soo nam se een (ander) van hare Welpen / 't welck sy (tot) eenen jongen Leeuw stelde.

6. Dese wandelde steets onder de Leeuwen / wiert een jonck Leeuw / ende leerde Roof te rooven / hy at Menschen op.

7. Hy bekende hare Weduwen / ende he verwoeste hare Steden; soo dat het Lant / ende sijne Volheydt ontsett wierdt van de Stemme sijner Brullinge.

8. Doe begaven sich de Volckeren tegen hem rontom uyt de Landtschappen; ende sy spreydden haer Net over hem uyt: in hare Groeve wierdt hy gegrepen.

9. Ende sy stelden hem in gesloten Bewaringe / * met Haken / op dat se hem brachten tot den Coninck van Babel: Sy brachten hem in Vestingen / op dat sijne Stemme niet meer gehoort en wierde op de Bergen Israels.

* 2 Chor. 36 / 6.

Catholische Uebersetzung.

10. Deine Mutter war in deinem Blut gleich einem Weinstock / der am Wasser ist gepflantzet; seine Frucht / und seine grünende Reben wuchsen vom grossen Wasser.

11. Und er bekam starcke Zweige / die zu Scepter n dienlich waren / für die jenigen / die die Herrschafft hatten / und er wuchs hoch auf zwischen den grünen Zweigen; und er sahe / daß er hoch war / und gar viel Reben hatte.

12 Und er ward im Zorn ausgerissen / und auff die Erde geworffen / und ein hitziger Wind verdorret seine Früchte; so wurden auch seine starcke Reben safftlos und dörre / und das Feuer verzehrete ihn.

Ose. 13/15.

13. Aber er ist nunmehr in der Wüste gepflantzet / in einem ungebahnten / und durstigen Lande.

14. Und es ist aus den Reben seiner Zweige ein Feuer gangen / das hat seine Frucht gefressen / und es ist keine starcke Ruhte mehr an ihm gewesen / die zum Scepter für die Herrschenden dienlich wäre. Das ist ein Klaglied und wird auch ein Klaglied bleiben.

Das 20. Capitel.

UNd es begab sich im siebenden Jahr / im fünfften Mond / am zehenden Tage des Monds / daß etliche Männer von den Aeltesten in Israel kamen / den HErrn zu fragen / und sich für mir niedersetzten.

2. Und des HErrn Wort geschahe zu mir / und sprach:

3. Du Menschenkind / rede mit den Aeltesten in Israel / und sprich zu ihnen: Dis sagt GOtt der HErr: Seyd ihr kommen / mich zu fragen? So wahr ich lebe / ich wil euch keine Antwort geben / spricht GOtt der HERR.

4. Wann du sie straffest / du Menschenkind / wann

Lutherische Uebersetzung

10. Deine Mutter war wie ein Weinstock / gleich wie du / am Wasser gepflantzet / und ihre Frucht und Reben wuchsen von dem grossen Wasser.

11. Daß seine Reben so starck wurden / daß sie zu Herren Scepter gut waren / und ward hoch unter den Reben. Und da man sahe / daß er so hoch und viel Reben hatte /

12. Ward er im Grimm zu Boden gerissen / und verworffen / der Ost-Wind verdorrete seine Frucht / und seine starcke Reben wurden zubrochen / daß sie verdorreten und verbrennet wurden.

13. Nun aber ist sie gepflantzet in der Wüsten / in einem dürren durstigen Lande.

14. Und ist ein Feuer ausgegangen von ihren starcken Reben / das verzehret ihre Frucht / daß in ihr kein starcker Reben mehr ist zu eines Herren Scepter / das ist ein kläglich und jämmerlich Ding /

Das 20. Capitel.

UNd es begab sich im siebenden Jahr / am zehnden Tage des fünften Monden / kamen etliche aus den Aeltesten Israel / den HErrn zu fragen / und satzten sich für mir nieder.

2. Da geschach des HErrn Wort zu mir / und sprach:

3. Du Menschenkind / sage den Aeltesten Israel / und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Seyd ihr kommen mich zu fragen? So wahr ich lebe / ich wil von euch ungefraget seyn / spricht der HErr HErr.

4. Aber wilt du sie straffen / du Menschen-

Reformirte Uebersetzung.

10. Da du still sassest / war deine Mutter wie ein Wein-Stock / so am Wasser gepflantzet ist / dessen Frucht und Reben wuchsen von dem grossen Wasser.

11. Und er bekam starcke Aeste / die da gut waren zu Stäben der Regenten / und ward hoch zwischen den dicken Aesten; ja er ward ansehnlich / von wegen seiner Höhe / und von wegen der Menge seiner Reben.

12. Aber er ward im Grimm ausgerissen / und zu Boden geworffen / und der Ost-Wind verdörrete seine Frucht / und seine starke Aeste wurden abgebrochen / und verdorreten / und das Feur verzehrete sie.

13. Nun aber ist er gepflantzet in der Wüsten / in einem dürren und dürstigen Lande.

14. Und ist ein Feur ausgangen von seiner Aesten einem / das hat seine Frucht verzehret / also daß kein starker Ast mehr an ihm ist / der da tüchtig wäre zu einem Regenten-* Stab. Dis ist ein Klag-Lied / und ist zum Klag-Liede worden.

* Jer. 22/30.

Das 20. Cap.

UNd es begab sich im siebenden Jahr / im fünften (Monat /) am zehenden (Tage) desselben Monats / daß da kamen etliche auß den Eltesten Israels / den HERREN zu * fragen; und satzten sich für mir nieder. * drob. 14/3.

2. Da geschahe des HERREN Wort zu mir / sprechend:

3. Du Menschenkind / red mit den Eltesten Israels / und sprich zu ihnen also spricht der HErr HERR: seyd ihr kommen mich zu fragen? (So wahr) ich lebe / ich werde nicht von euch gefragt / spricht der Herr HERR:

4. Woltestu sie * vertretten? woltestu (sie) ver-

Jüdische Uebersetzung.

10 Deine Muter war gleich as wie ein Weinstok der da is bey Wasser gepflantzt fruchtbar und zweighaftig is sie gewesen von wegen viel Wasser; 11 Und es warn zu ihr starke Stenglich [die da gut warn] zu Ruhten von Gewältiger / und es derhöcht sich seine Höch über die dike Zweigen und er wurd gesehn dorch seine Höch mit den vielen Zweigen; 12 Und sie wurd mit Grim-Zorn verspreit zu der Erden geworfen / und der Wint von Misrach hat ihre Frucht vertrökent seine starke Stenglich seynen abgerissen und verdürt geworden / das Feuer hat ihn verbrent. 13 Und nun is sie gepflantzt in die Wüsteney / in ein dür und dorstig Land: 14 Und es is ein Feuer ausgegangen von den Stenglich ihrer Zweigen / das het ihre Frucht verderbt / und es is kein stark Stenglich [mer] an ihr / [das da dient] zu einer Ruht von einem Gewältiger es is ein Klag-Lied / und es wert ein Klag-Lied seyn:

Das 20. Capitul.

UNd es war in dem siebenden Jahr / in dem fünften [Monat] an dem zehnden [Tag] zu dem Monat / da kamen Manuen von den Aeltsten von Jisrael Got zu forschen und sie sassen zu vor mir: 2 Und das Wort von Got war zu mir zu sagen: 3 Menschen Kind / red mit den Aeltsten von Jisrael / und du solst zu ihnen sagen / aso hat Got der Her gesagt / kumt ihr mich den zu forschten aso wahrhaftig as ich leb / ob ich wil zu euch geforscht werden / sagt Got der Her: 4 Wiltu sie straffen / wiltu sie stra-

Holländische Uebersetzung.

10. Uwe Moeder was als een Wijnstock in uwe Stilheyt / geplant by Wateren: hy was vruchtbaer / endevol Rancken van wegen vele Wateren.

11. Ende hy hadde stercke Roeden tot Scepteren der Heerschers / ende de Stamme elcker (Roede) wierdt hooge tusschen de dichte Tacken: ende hy wierdt gesien door sijne Hoogte / met de Menichte sijner Tacken.

12. Maer hy wiert door Grimmigheydt uytgeruckt (ende) ter Aerde geworpen / ende de Oosten-Wint heeft sijne Vrucht verdroogt: sijne stercke Roeden zijn afgebroken / ende zijn verdroogt / het Vyer heeftse verteert.

13. Ende nu is hy geplant in eene Woestijne: in een dorre / ende dorstig Landt.

14. Daer toe is een Vyer uytgegaen uyt eene Roede sijner Rancken / (dat) sijne Vrucht verteert heeft: soo dat aen hem geen stercke Roede en is / (tot) eenen Scepter / om te heerschen. Dit is een Weeklage / ende is tot een Weeklage geworden.

Het xx. Capittel.

ENde het geschiedde in 't sevende Jaer / in de vijfde (Maendt /) op den tienden der selver Maendt datter Mannen uyt de Oudtsten Israels quamen om der Heere te * vragen: ende sy saten neder voor mijn Aengesichte.

* Eze. 14/3.

2. Doe geschiedde des Heeren Woordt tot my / seggende:

3. Menschenkindt / spreeckt tot de Oudsten Israels / ende segt tot hen: Alsoo seyt de Heere Heere / komet gy om my te vragen? (so waerachtig als) ick leve / soo ick van u gevraegt worde / spreeckt de Heere Heere!

4. Soudt gyse * rechtgeven / soudt gyse recht. ge-

Catholische Übersetzung.

du sie straffest / so führe ihnen zu Gemüht die Greuel ihrer Väter.

5. Und sprich zu ihnen: Dis sagt GOtt der HErr: An dem Tage / da ich Israel erwählete / und meine Hand auffhube für dem Stamm des Hauses Jacob / erschiene ich ihnen in Egyptenland / und hube meine Hand für sie auff / und sprach: Ich bin der HErr euer GOtt:

6. An demselbigen Tage hub ich meine Hand auff für sie / damit ich sie aus Egyptenland führete / in ein Land / das ich ihnen versehen hatte / so von Milch und Honig fleusset / das ein trefflich Land ist unter allen Landschafften.

7. Und ich sprach zu ihnen: Ein jeglicher werffe das Aergerniß seiner Augen hinweg / und beflecket euch nicht mit den Abgöttern Egypti; Dann ich bin der HErr euer GOtt.

8. Aber sie reitzten mich zum Zorn / und wolten mich nicht hören; und keiner warff die Greuel seiner Augen hinweg / und sie verliessen die Abgötter Egypti nicht; Da nahm ich für / meine Ungnad über sie auszuschütten / und in Egyptenland meinen Zorn an ihnen zu vollenden.

9. Und ich enthielt mich umb meines Namens willen / auff das derselbige nicht entheiliget würde / für den Heyden / da sie mitten unter waren / un-

Lutherische Übersetzung.

kind / so magst du sie also straffen: Zeige ihnen die Greuel ihrer Väter.

5. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit / da ich Israel erwählete / erhub ich meine Hand zu dem Saamen des Hauses Jacob / und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenlande. Ja / ich erhub meine Hand zu ihnen / und sprach: Ich bin der HErr euer Gott*. * Exod. 6/7.

6. Ich erhub aber zur selbigen Zeit meine Hand / daß ich sie führete aus Egyptenland / in ein Land / das ich ihnen versehn hatte / das mit Milch und Honig fleust / ein edel Land für allen Ländern*. * Exod. 3/8.

7. Und sprach zu ihnen: Ein jeglicher werfe weg die Greuel für seinen Augen / und verunreiniget euch nicht an den Götzen Egypti denn ich bin der HErr euer GOtt.

8. Sie aber waren mir ungehorsam / und wolten mir nicht gehorchen / und warff ihr keiner weg die Greuel für seinen Augen / und verliessen die Götzen Egypti nicht. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten / und alle meinen Zorn über sie gehen zu lassen / noch in Egyptenlande.

9. Aber ich ließ es um meines Namens willen; daß er nicht entheiliget würde für den Heyden / unter denen sie waren / und für de-

Reformirte Übersetzung.

tretten / du Menschenkind? (Ja vielmehr) tuh ihnen kund die Greuel ihrer Väter.

* Deutr. 22/2. und 21/35.

5. Und sprich zu ihnen / also spricht der HErr HERR: an dem Tage / da ich Israel * erwehlete / hub † ich meine Hand auf / zu dem Saamen des Hauses Jacobs / und gab mich ihnen zu ‡ erkennen in Egyptenland. Ja ich hub meine Hand auf zu ihnen / sprechend: ich (bin) der HERR / ‡‡ euer GOtt.

* 1 Pet. 1/2. 3. Hos. 11/1. † Exod. 6/7. ‡ Exod. 3/6. 10 und 4/32. ‡‡ Gen. 17/7. 8. 1 Cor. 1/36. 2 Cor. 1/10.

6. Ich hub aber am selbigen Tage meine* Hand auf zu ihnen / daß ich sie führete auß † Egyptenland / in ein Land / das ich ihnen außgespäet hatte / das mit Milch und Honig fleust / welches das herrlichste ist unter allen Ländern.

* Exod. 6.8. Deut. 32/40. Apoc. 10/5. 6. † Exod. 6/4. 8.

7. Und ich sprach zu ihnen / ein jeglicher werfe weg die Greuel seiner Augen / und verunreiniget euch nicht an den Dreck-Göttern Egypti; (dan) ich (bin) der HERR / euer GOtt.

8. Aber sie waren mir widerspenstig / und wolten mir nicht gehorchen; ihrer keiner warf die Greuel seiner Augen hinweg / und verliessen die Dreckgötter Egypti nicht. Da gedacht ich meinen Grimm über sie außzuschütten und alle meinen Zorn über sie gehen zu lassen / (noch) in Egyptenland.

9. Doch taht ich (was ich verheissen hatte /) um meines * Nahmens willen / daß er nicht entheiliget würde für den Augen der Heyden / unter denen sie (waren /) für deren Augen

Jüdische Übersetzung.

fen Menschen Kind / laß sie ihrer Eltern Unwürdigheit wissen: 5 Und du solst zu ihnen sagen / also hat Got der Her gesagt / an dem Tag daß ich hab ausderwehlt an den Kindern von Jisrael / und ich hab meine Hant aufgehoben [zu schwören] zu dem Samen von dem Haus-Gesind von Jaakabh / und ich hab mich ihnen zu derkennen geben in dem Land von Mizraim und ich hab meine Hant aufgehoben [zu schwören] zu ihnen zu sagen / ich bin Got euer Got: 6 An demselbigen Tag hab ich meine Hant aufgehoben [zu schwören] zu ihnen / daß ich sie wolt auszihn von dem Land Mizraim * zu einem Land das ich zu ihnen ausgespäht hab / das da fliest Milch und Honig / das da is ein Zieraht zu al den Länder: 7 Und ich hab zu ihnen gesprochen / ein itlicher Man werf die Verunreinigung seiner Augen einwek / und an den unwürdigen [Abgötter] von Mizraim solt ihr euch nit verunreinigen: ich bin Got euer Got: 8 Und sie haben widerspännigt an mir / und sie haben mir nit wöln folgen / niemant hat die Verunreinigung seiner Augen einwek geworfen / und die unwürdige [Abgötter] von Mizraim haben sie nit verlassen * und ich hab gedacht meinen Grim-Zorn auf sie zu vergiessen / daß ich meinen Zorn wil volenden an ihnen inzwischen dem Land von Mizraim: 9 Und ich taht um meins Nahmens willen / das er nit solt verschwächt werden zu vor den Augen von den Völker / daß sie zwischen ihnen seynen * daß ich mich zu vor ihren Augen mit

Holländische Übersetzung.

ven / o Menschenkindt? maeckt hen de Grouweten haer Vaderen bekent.

* Ezt. 22/2. ende 23/36.

5. Ende segt tot hen / alsoo sent de Heere Heere / ten Dage als ick Israel verkoos / * fos hief ick mijne Handt op tot het Zaet van het Huys Jacobs / ende maeckte my selven hen in Egyptenlant † bekent / ja ick hief mijne Handt tot hen op / seggende; ick ben de Heere uwe Godt.

* Exod. 6/7. † Exod. 3/8.

6. Ten selven Dage hief ick mijne Hant tot hen op / dat ick se uyt Egypteulant uytvoeren soude / in een Landt dat ick voor hen uytgespeurt hadde / vloeyende van Melck / ende Honich / 't welck de Cieraet is van alle Landen.

7. Ende ick seyde tot hen / een yeder werpe de Verfoeyselen sijner Oogen wech / ende en verontreyniget u Lieden niet met de Dreck-goden van Egypte: Ick de Heere ben uwe Godt.

8. Maer so waren weederspannig tegen my / ende en wilden nae my niet hooren: niemandt en wiery de Verfoeyselen sijner Oogen wech / noch en verliet de Dreck-goden van Egypten niet: daerom seyde ick / dat ick mijne Grimmigheydt over hen uytgieten soude / om mijnen Toorn tegen hen te volbrengen in 't midden van Egypteulant.

9. Doch ick ded't om mijnes Naems wille / op dat hy niet ontheyligt en wierde voor de Oogen der Heydenen / in welcker midden so waren: aen welcken ick my / voor der selver Oogen / bekent ge-

Catholische Uebersetzung.

ter welchen ich ihnen auch erschiene / damit ich sie aus Egyptenland führete.

10. Derwegen brachte ich sie aus Egyptenland/und führete sie hinaus in die Wüste. Lev. 18/5.

11. Ich gab ihnen auch meine Gebot/ und ließ sie meine Rechte wissen / durch welche der Mensch leben wird/der sie hält.

Rom. 10/25. Exod. 20/8. und 31/13.

12. Uber das gab ich ihnen auch meine Sabbather/daß sie ein Zeichen seyn solten zwischen mir / und ihnen / und daß sie wüsten/ daß ich der HErr bin/ der sie heiliget.

Deut. 5/ 12.

13. Und die vom Hause Israel reitzten mich zum Zorn in der Wüste; sie wandelten nicht in meinen Geboten / und verwurffen meine Rechte/dadurch der Mensch leben wird/der sie hält; Und sie entheiligten fast sehr meine Sabbather / derwegen sagte ich/ daß ich meinen Grimm über sie ausschütten wolte in der Wüste/ und sie hinweg räumen.

14. Aber ich enthielt mich umb meines Namens willen/damit derselbige nicht entheiliget würde für den Heyden/ daraus ich sie für ihrem Angesicht geführet habe.

15. Und ich hube meine Hand über sie auff in der Wüste/ damit ich sie nicht führete in das Land/ das ich ihnen gegeben habe / das von Milch und Honig fleusset / ein fürtreflich Land unter allen Landschafften.

16. Dieweil sie meine Rechte verworffen/ und in meinen Geboten nicht gewandelt/ auch meine

Lutherische Uebersetzung.

gen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben/ daß ich sie aus Egyptenlande führen wolte.

10. Und da ich sie aus Egyptenlande geführet hatte/ und in die Wüsten gebracht.

11. Gab ich ihnen meine Gebot / und lehrete sie meine Rechte*/durch welche lebet der Mensch/ der sie hält†.

* Exod. 20/1. seqq. Deut. 5/ 1. seqq.

12. Ich gab ihnen auch meine Sabbath / zum Zeichen zwischen mir und ihnen / damit sie lerneten/ daß ich der HErr sey / der sie heyliget*. * Exod. 20/8. C. 21/12. C. 31/13. seq. C. 36/1. Deut. 5/ 11.

13. Aber das Hauß Israel war mir ungehorsam / auch in der Wüsten / und lebeten nicht nach meinen Geboten/ und verachteten meine Rechte / durch welche der Mensch lebet/der sie hält/ und entheiligten meine Sabbath sehr*. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten in der Wüsten / und sie gar umzubringen.

* Exod. 16/ 28. 29.

14. Aber ich ließ es um meines Namens willen / auff daß er nicht entheiliget würde für den Heyden / für welchen ich sie hatte ausgeführet. * Num. 14/ 15. seq. Deut. 9/ 28.

15. Und hub auch meine Hand auf wieder sie in der Wüsten/ daß ich sie nicht wolte bringen in das Land / so ich ihnen gegeben hatte*/das mit Milch und Honig fleust/ein edel Land für allen Ländern.

* Num. 24/22. 23.

16. Darum daß sie meine Rechte verachtet / und nach meinen Geboten nicht gelebt / und meine Sabbath

Reformirte Uebersetzung

ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben / daß ich sie auß Egyptenland führen wolte.

* Exod. 6/4. 8. Ps. 106. 7. 12.

10. Also * führete ich sie auß Egyptenland / und brachte sie in die Wüste.

* Exod. 13/18. und 20/1.

11. Und ich gab ihnen meine Satzungen / und lehrete sie meine Rechte/ * durch welche der Mensch lebet / der sie hält.

* Lev. 18/5. Deut. 5/1. etc. Rom. 10/5. Gal. 3/12.

12. Ich gab ihnen auch meine * Sabbathen / daß sie wären zum Zeichen zwischen mir und ihnen: damit sie wüßten/daß ich der HERR (jeyt) der sie heiliget.

* Exod. 20/8. und 31/13. etc. und 35/2. Deut. 3/12. Neh. 9/14. primo p. 20.

13. Aber das Hauß Israels war mir widerspennstig / (auch) in der Wüsten; sie wandelten nicht * in meinen Satzungen/und verachteten meine Rechte; durch welche der Mensch lebet / der sie hält/ und † entheiligten meine Sabbathen sehr. Da gedacht ich meinen Grimm über sie außzuschütten in der Wüsten/ und sie gar aufzureiben.

* Exod. 28 / 19. † Exod. 16/ 28.

14. Aber ich taht * (was ich verheissen hatte /) um meines Nahmens willen/ auf daß er nicht entheiliget würde für den Augen der Heyden / für welcher Augen ich sie hatte außgeführet.

* Num. 14/61. Deut. 9/28.

15. Doch hub ich auch meine Hand auf/ zu ihnen/ in der Wüsten; daß ich sie nicht wolte bringen in das Land / das ich (ihnen) gegeben hatte / das mit Milch und Honig fleust welches das herrlichste ist unter allen Ländern.

16. Darum / daß sie meine Rechte verachtet / und in meinen Satzungen nicht gewandelt/ und meine Sabbathen entheiliget

Jüdische Uebersetzung.

ihnen bekänt hab gemacht / da ich sie hab wöln ausziehn von dem Land Mizraim: 10 Und ich hab sie aus Mizraim gezogen / und ich hab sie gebracht zu der Wüsteney: 11 Und ich hab meine Gesetz zu ihnen gegeben/ und meine Gericht hab ich sie lassen wissen / daß sie ein Mensch sol tuhn / und er sol dadurch bleiben leben: 12 Und meine Schabbatoth hab ich auch zu ihnen gegeben / daß sie söln ein Zeichen seyn zwischen mir und zwischen ihnen / daß sie söln wissen/ daß ich Gott bin der sie heiligt: 13 Und das Haus-Gesind von Jisrael haben an mir widerspännigt in der Wüsteney/ in meine Gesetz seynen sie nit gegangen/ und meine Gericht haben sie verschmächt / daß sie ein Mensch hät söln tuhn und er solt dadorch leben bleiben / und meine Schabbatoth haben sie sehr verschwächt / und ich hab gedacht / ich wil meinen Grim-Zorn über sie ausgiessen in der Wüsteney/zu verderben sie: 14 Und ich hab es getahn von wegen meinen Nahmen/ daß er nit sol verschwächt werden zu vor den Augen von den Völker / da ich sie hab ausgezogen zu vor ihre Augen: 15 Und ich hab auch meine Hant aufgehoben [zu schwören] zu ihnen in der Wüsteney / daß ich sie nit wil bringen zu dem Land das ich [ihnen] hab gegeben / das da fliest Milch und Honig/ das da is ein Zieraht zu al den Länder: 16 Drum daß sie an meine Gericht verschmäht haben / und sie seynen nit in meine Gesetz gegangen / und sie haben

Holländische Uebersetzung.

maeckt hebbe / om haer uyt Egyptenlandt uyt te voeren.

10. Ende ick voerdese uyt * Egyptenlandt/ende brachtese in de Woestijne.

* Exod. 13/18.

11. Daer gaf ick hen mijne Insettingen / ende maeckte hen mijne Rechten bekent: * de welcke soose een Mensche doet / sal door de selve leven.

* Lev. 18/5. Rom. 10/5. Gal. 3/12.

12. Daer toe ock gaf ick hen mijne * Sabbathen/ om een Teecken te zijn tusschen mo/ende tusschen hen / op datse souden weten/ dat ick de Heere ben/ diese heylige.

* Exod. 20/8. en. 31/13. etc ende 35/2.

13 Maer het Huys Israels wiert wederspannig tegen my in de Woestijne; sy en wandelden in mijne Insettingen niet / ende verwierpen mijne Rechten / de welcke soose een Mensche doet / sal door de selve leven: ende sy * ontheyligden mijne Sabbathen seer / dat ick seyde / mijne Grimmigheydt te sullen uytgieten over hen in de Woestijne/ om hen te verdoen.

* Exod. 16/28.

14. Maer ick deed om mijnes Naemens wille / op dat die niet ontheyligt en wierde/ voor de Oogen van die Heydenen / voor welcker Oogen ick hen uytvoerde.

15. Eventwel hief ick ock mijne Handt op tot hen in de Woestijne, dat ick se niet en soude brengen in het Landt dat ick (hen) gegeven hadde/ vloeyende van Melck ende Honich/ 't welcke de Cieraet is van alle Landen.

16. Daerom dat se mijne Rechten verwierpen/ende in mijne Insettingen niet en wandelden/ende mijne

Catholische Übersetzung.

Sabbater eutheiliget haben / dann ihr Hertz ging den Abgöttern nach.

17. Und mein Auge verschonet ihrer / daß ich sie nicht tödtet / und habe sie also in der Wüste nicht vertilget.

18. Aber ich sprach zu ihren Kindern in der Wüste; Ihr sollet nach den Geboten eurer Väter nicht herein gehen / noch ihre Rechte bewahren / noch mit ihren Abgöttern euch verunreinigen.

19. Ich bin der HERR euer GOtt; Wandelt in meinen Geboten / und bewahret meine Rechte / und haltet sie.

20. Heiliget auch meine Sabbather / damit sie ein Zeichen seyen zwischen mir und euch / und ihr auch wisset / daß ich der HErr euer GOtt bin.

21. Aber die Kinder erbitterten mich auch / und wandelten nicht in meinen Geboten / sie bewahreten meine Rechte nicht / daß sie darnach thäten / dadurch der Mensch leben wird / der sie hält / auch entheiligten sie meine Sabbater / da drauete ich ihnen / meinen Grimm in der Wüste über sie auszuschütten / und meinen Zorn an ihnen zu vollenden.

22. Jedoch zoge ich meine Hand zurück / und unterließ es umb meines Namens willen / damit er nicht entheiliget würde für den Heyden / daraus ich sie in ihrem Ansehen geführet habe.

23. Und ich hub meine Hand abermahl über sie auff in der Wüste / daß ich sie unter die Heyden zerstreuete / und in die Lande hinaus würffelte.

24. Darumb daß sie meine Rechte nicht gehal-

Lutherische Übersetzung.

entheiliget hatten / denn sie wandelten nach den Götzen ihres Hertzen.

17. Aber mein Auge verschonete ihr / daß ich sie nicht verderbete / noch gar umbrächte in der Wüsten.

18. Und ich sprach zu ihren Kindern in der Wüsten: Ihr solt nach eues Väter Gebot nicht leben / und ihre Rechte nicht halten / und an ihren Götzen euch nicht verunreinigen.

19. Denn ich bin der HErr euer GOtt / nach meinen Geboten solt ihr leben / und meine Rechte solt ihr halten / und darnach thun */

* Deut. 4/1. 12.

20. Und meine Sabbath solt ihr heiligen / daß sie seyn ein Zeichen zwischen mir und euch / damit ihr wisset / daß ich / der HErr euer GOtt bin.

21. Aber die Kinder waren mir auch ungehorsam / lebeten nach meinen Geboten nicht / hielten auch meine Rechte nicht / daß sie darnach thäten / durch welche der Mensch lebet / der sie hält / und entheiligten meine Sabbath. Da gedacht ich meinen Grimm über sie auszuschütten / und allen meinen Zorn über sie gehen zu lassen in der Wüsten.

22. Ich zog aber meine Hand zurück / und thät (was ich verheissen hatte /) um meines Nahmens willen / auf daß er nicht entheiliget würde für den Augen der Heyden / für welcher Augen ich sie hatte ausgeführet.

23. Ich hub auch meine Hand auf wider sie in der Wüsten / daß ich sie zerstreuete unter die Heyden / und zustäubete in die Länder /

24. Darum / daß sie meine Gebot nicht gehal-

Reformirte Übersetzung.

hatten; dan ihr Hertz wandelte nach ihren Dreckgöttern.

17. Doch verschonete ihrer mein Auge / daß ich sie nicht verderbete; und machte nicht den Garauß mit ihnen / in der Wüsten.

18. Und ich sprach zu ihren Kindern in der Wüsten; Ihr solt in eurer Väter Satzungen nicht wandeln / und ihre Rechte nicht halten / und an ihren Dreckgöttern euch nicht verunreinigen.

19. (Dan) ich (bin) der HERR / euer GOtt; wandelt in meinen * Satzungen / und haltet meine Rechte / und tuht nach denselben. * Deut. 4/1. 2.

20. Und heiliget meine Sabbathen / daß sie seyen zum Zeichen * zwischē mir und euch / damit ihr wisset / daß ich / der HERR / euer GOtt bin.

* Prob. v. 12.

21. Aber die Kinder waren mir (auch) widerspenstig / sie wandelten nicht in meinen Satzungen / sie hielten auch meine Rechte nicht / daß sie nach denselben tähten: durch welche der Mensch lebet der sie hält / sie entheiligten meine Sabbath. Da gedacht ich meinen Grimm über sie außzuschütten / und allen meinen Zorn über sie gehen zu lassen in der Wüsten.

22. Ich zog aber meine Hand zurück / und taht (was ich verheissen hatte /) um meines Nahmens willen / auf daß er nicht entheiliget würde für den Augen der Heyden / für welcher Augen ich sie hatte ausgeführet.

23. Doch hub ich auch meine Hand auf zu ihnen in der Wüsten / daß ich sie zerstreuen wolte unter die * Heyden / und daß ich sie worffelen wolte in die Länder. * Lev. 26/33. Deut. 10/1. Psalm. 106/26. 27.

24. Darum daß sie meine Rechte nicht gehalten /

Jüdische Übersetzung.

meine Schabbatoth verschwächt / den ihr Hertz is nach ihren unwürdigen [Abgötter] gegangen: 17 Und mein Aug hat sich darbarmt über sie / daß ich sie nit verderbet / und ich machet kein Volendung mit ihnen in der Wüsteney: 18 Und ich hab zu ihre Kinder in der Wüsteney gesagt / ihr solt in den Gesetz von euere Eltern nit gehn / und ihre Gericht solt ihr nit hüten / und an ihre unwürdige Abgötter] solt ihr euch nit verunreinigen: 19 Ich bin Got euer Got / geht in meine Gesetz / und hüt meine Gericht / und tuht sie: 20 Und meine Schabbatoth solt ihr heiligen / und sie soln ein Zeichen seyn zwischen mir und zwischen euch / daß ihr wissen solt daß ich Got euer Got bin: 21 Und die Kinder haben auch] widerspännigt an mir / sie seynen in meine Gesetz nit gegangen / und meine Gericht haben sie nit gehüt zu tuhn sie / daß sie ein Mensch hät soln tuhn und er sol dadorch leben bleiben / meine Schabbatoth haben sie verschwächt / und ich hab mir gedacht meinen Grim-Zorn über sie zu vergiessen / meinen Zorn an ihnen zu volenden in der Wüsteney: 22 Und ich hab meine Hant wiederkehrt / und ich hab es getahn von wegen meinen Nahmen / daß er nit sol verschwächt werden zu vor den Augen von den Völker / daß ich sie hab ausgezogen zu vor ihren Augen: 23 Ich hab auch meine Hant aufgehoben in der Wüsteney [zu schwören] zu ihnen / zu verspreiten sie unter den Völker / und zu verstreuen sie in den Länder: 24 Drum daß sie meine Gericht nit ha

Hollandische Übersetzung.

Sabbathen ontheyligden: want haer Herts wandelde hare Dreck Goden nae.

17. Doch mijne Ooge verschoondese / dat ickse niet en verdorf / ende geene Voleyndinge met hen en maeckt in de Woestijne.

18. Maer ick seyde tot hare Kinderen in de Woestijne: En wandelet niet in de Insettingen uwer Vaderen / ende en onderhoudet hare Rechten niet / ende en verontreyniget u niet met hare Dreck-Goden.

19 Ick bin de Heere uwe Godt / wandelt in mijne Insettingen / ende onderhoudet mijne Rechten ende doet de selve.

20. Ende heyliget mijne Sabbathen / ende sy sullen tot een Teecken zijn tusschen my / ende tusschen u-Lieden / sy dat gy wetet / dat ick de Heere uwe Godt ben.

21. Maer die Kinderen waren (oock) wederspannigh tegen my; sy en wandelen niet in mijne Insettingen / ende mijne Rechten en namense niet waer / om die te doen; dewelcke / sose een Mensche doet / sal door de selve leven: sy ontheyligden mijne Sabbathen; dat ick seyde mijne Grimmigheydt te sullen uytgieten over hen / volbrengende mijnen Toorn tegen hen in de Woestijne.

22. Doch ick keerde mijne Handt af / ende dedet om mijnes Naems wille / sy dat hy voor de Oogen der Heydenen niet en soude ontheyligt worden / voor welcker Oogen ick hen uytgevoert hadde.

23. Ick hief oock mijne Handt tot hen op in de Woestijne / dat ickse verspreyden soude onder de Heydenen / ende hen verstroyen in de Landen.

24. Om datse mijne Rechten niet gedaen en

Catholische Uebersetzung.	Lutherische Uebersetzung.	Reformirte Uebersetzung.	Jüdische Uebersetzung.	Holländische Uebersetzung.
ten / sondern meine Gebot verworffen hatten / auch meine Sabbather entheiliget / und ihre Augen auf die Abgötter ihrer Väter geschlagen.	ten / und meine Rechte verachtet / und meine Sabbath entheiliget hatten / und nach den Götzen ihrer Väter sahen.	und meine Satzungen verachtet / und meine Sabbath entheiliget hatten / und ihre Augen nach den Dreckgöttern ihrer Väter stunden.	den getahn / und meine Gesetz haben sie verschmäht / und meine Schabbatoth haben sie verschwächt · und nach den unwürdigen Abgötter ihrer Eltern seynen ihre Augen gewesen : 25 Und ich hab sie auch gegeben [in die Händ von ihre Feind die machen ihnen] Gesetz die nit gut seynen und Gericht daß sie nit können leben an sie : 26 Und ich hab sie verunreinigt mit ihren Gaben / daß sie tähten überfahrn [in dem Feuer] al die da öffenen die Tracht · von wegen daß ich sie wil verwüsten / drum daß sie söln wissen daß ich Got bin :	haddon / maer mijne Insettingen verworpen / ende mijne Sabbathen ontheyliget hadden : ende hare Oogen achter de Dreck-goden harer Vaderen waren.
25. Darumb so gab ich ihnen auch Gebot / die nicht gut waren / und Rechte / dadurch sie nicht leben werden.	25. Darum übergab ich sie in die Lehre / so nicht gut ist * / und in Rechte / darin sie kein Leben kunten haben. * 1 Thess 2/10.11.	25. Darum gab auch ich ihnen Satzungen / die nicht gut * waren / und Rechte / durch welche sie nicht leben konten. * Ephes. 2/15. Col. 2/14. Hebr. 7/16. und 9/10. Act. 13/38. und 15/10.	27 Drum auch Menschen Kind / sprech zu dem Haus-Gesind von Jisrael und du solst zu ihnen sagen / aso hat Got der Her gesagt · noch [mit] dem dasigen haben mich euere Eltern geläster / in ihrem Fälschen das sie an mir gefälscht haben : 28 Und ich hab sie zu dem Land gebracht daß ich meine Hant hab aufgehoben [zu schwören] ihnen es zu geben · und sie haben gesehn alle hoche Hübel / und alle dike zweighafti-	25. Daerom gaf ick hen ock Besluytingen / die niet goet en waren; ende Rechten daer by so niet leven en souden.
26. Und ich entheiligt sie mit ihren Gaben / da sie alle Erstgeburt opferten / umb der Sünde willen ; Damit sie wüsten / daß ich der HErr bin.	26. Und verwarff sie mit ihrem Opffer / da sie alle Erstgeburt durchs Feuer verbrannten * / damit ich sie verstörete / und sie lernen musten / daß ich der HErr sey. * 1 Par. 33/6.	26. Und verunreinigte sie mit ihren Opfern / da sie alles / was die Bährmutter zum ersten öfnet / * durchs (Feur) zogen / auf daß ich sie verstörete / auf daß sie erführen / daß ich der HERR (sey.) * Prov. 16/21.	26 Ende ick verontreynigde haer in hare Giften / om dat sy (door het Vyer) deden voorgaen al dat de Baermoeder opent : op dat ick se verwoesten soude / ten Eynde datse souden weten dat ick de Heere ben. * Ezec. 16/21.	26 Ende ick verontreynigde haer in hare Giften / om dat sy (door het Vyer) deden voorgaen al dat de Baermoeder opent : op dat ick se verwoesten soude / ten Eynde datse souden weten dat ick de Heere ben. * Ezec. 16/21.
27 Derwegen rede mit dem Hause Israel / du Menschenkind und sprich zu ihnen: Dis sagt GOtt: der HErr: Eure Väter habē mich weiter in dē auch gelästert / da sie an mich schmählich verachtet hatten.	27. Darum rede / du Menschen-Kind / mit dem Hause Israel / und sprich zu ihnen : So spricht der HErr HErr: Eure Väter haben mich noch weiter gelästert und getrotzet.	27. Darum red / du Menschenkind / zu dem Hause Israels / und sprich zu ihnen : also spricht der HErr HERR ; Eure Väter haben mich noch hiemit gelästert / daß sie treulos an mir worden sind.	27. Darum auch Menschen Kind / sprech zu dem Haus-Gesind von Jisrael und du solst zu ihnen sagen / aso hat Got der Her gesagt · noch [mit] dem dasigen haben mich euere Eltern geläster / in ihrem Fälschen das sie an mir gefälscht haben : 28 Und ich hab sie zu dem Land gebracht daß ich meine Hant hab aufgehoben [zu schwören] ihnen es zu geben · und sie haben gesehn alle hoche Hübel / und alle dike zweighafti-	27. Daerom / Menschenkindt / spreeckt tot het Huys Israels / ende segt tot hen / also seyt de Heere Heere / hier mede noch hebben my uwe Vaderen gesmadet datse door Overtredinge tegen mō overtreden hebben.
28. Nachdem ich sie in das Land geführet habe / darüber ich meine Hand auffgehaben hatte / ihnen dasselbige zu geben / sahen sie sich umb nach allen hohen Bühelen / und nach allen Laubreichen Bäumen / und sie brachten dahin ihre Gaben / damit sie mich reitzten / und legten allda nieder ihren süssen Geruch / und opferten ihre Tranckopfer.	28. Denn da ich sie in das Land gebracht hatte / uber welches ich meine Hand aufgehaben hatte / daß ichs ihnen gebe / wo sie einen hohen Hügel / oder dicken Baum ersahen / daselbst opfferten sie ihre Opfer / und brachten dahin ihre feindselige Gaben / und räucherten daselbst ihren süssen Geruch / und gossen daselbst ihre Tranck-Opffer.	28. Dan da ich sie in das Land gebracht hatte / (über) welches ich meine Hand aufgehaben hatte / daß ichs ihnen gebe / wo sie einen hohen Hügel oder dicken Baum ersahen / daselbst opferten sie ihre Opfer / und brachten dahin ihre feindselige Gaben / und setzten daselbst ihren lieblichen Geruch / und gossen daselbsthin ihre Tranck-Opfer.	ge Bäum / und sie schächteten dorten ihre Schächtungen / und sie gaben dorten ihr Opfer [da sie mich mit haben] derzörnt / und sie stelleten dorten ihren liepli-chen Geruch / und sie gaben dorten ihre Giessung : 29 Und ich hab zu ihnen gesagt / was is das vor ein Bamah daß ihr dahin kumt · und ihr Nahmen is Bamah worden gerufen / bis heut an den dasigen Tag :	28. Als ick hen in 't Landt gebracht hadde / over het welcke ick mijne Handt opgeheven hadde / om het selve hen te geven / soo sagen so nae allen hoogen Heuvel / ende alle dicht Geboomte / ende offerden daer hare Offeren / ende gaven daer hare tergende Offerhanden / ende daer setteden sy haren lieflicken Reuck / ende daer offerden sy hare Dranckofferen.
29. Und ich sprach zu ihnen : Was ist die Höhe / darauff ihr gehet ? Also ist ihr Name genannt worden / die Höhe / bis auff den heutigen Tag.	29. Ich aber sprach zu ihnen : Was soll doch die Höhe / dahin ihr gehet * ? Und also heisset sie bis auf diesen Tag die Höhe. * Deut. 12/2.	29. Da sprach ich zu ihnen / was (sol doch) die Höhe / dahin ihr geht ? Gleichwol ward sie genennt die Höhe / bis auf diesen Tag.	29 Drum auch sprech zu dem Haus-Gesind von Jisrael / aso hat Got der Her gesagt / seyt ihr in dem Weg von euern Eltern verunreinigt worden · und nach ih-	29. Ende ick seyde tot hen / wat is die Hoogte / daer henen gy gaet ? nochtans is de Name daer van geaemt / Hoogte ; tot op desen Daegh toe.
30. Darumb sprich zum Hauß Israel : Dis sagt GOtt der HErr : Wahrlich / ihr verunreiget euch auff den Wegen eurer Vä-	30. Darum sprich zum Hause Israel / so spricht der HErr HErr : Ihr verunreiniget euch in dem Wesen eurer Vä-	30. Darum sprich zum Hause Israels / also spricht der HErr HERR : Verunreiniget ihr euch in dem Wege eurer Väter /		30. Daerom segt tot den Huyse Israels : Alsoo seyt de Heere Heere / sijt gy verontreynigt geworden uden Wegh uwer Vade-

Catholische Uberſetzung.

ter/uñ huret ihrem ärgerlichen Weſen nach.

31. Und ihr verunreiniget euch mit allen euern Abgöttern bis auff den heutigen Tag / wann ihr eure Gaben opffert / und eure Kinder durchs Feuer ziehet; Solt ich euch dañ antworten/ihr vom Hauſe Iſrael? So wahr ich lebe/ ſpricht GOtt der HERR/ ich wil euch nicht antworten.

32. Das ihr auch gedencket in euerm Hertzen/und ſaget: Wir wollen ſeyn / wie die Heyden/ und wie andere Völcker auff Erden/und wollen Holtz und Stein anbeten / das ſoll nicht ſeyn.

33. So wahr ich lebe / ſpricht GOtt der HERR/ ich wil mit ſtarcker Hand/ und mit ausgeſtrecktem Arm / uñ mit ausgeſchüttetem Grimm über euch herrſchen.

34. Auch wil ich euch aus den Völckern führen/und verſammlen euch aus den Landen / darinn ihr zerſtreuet ſeyd/ und wil mit ſtarcker Hand / und mit ausgeſtrecktem Arm/ und mit ausgeſchüttem Grim über euch herrſchen.

35. Und ich wil euch in die Wüſten der Völcker führen/ und daſelbſt mit euch das Recht nehmen von Angeſicht zu Angeſicht.

36. Wie ich wider eure Väter in der Wüſte bey dem Egyptenlande das Recht genommen habe/ alſo wil ich euch auch richten / ſpricht GOTT der HERR.

37. Ich wil euch unter meinen Scepter zwingen/und euch in die Bande des Bunds führen.

38. Und ich wil die Muhtwilligen und Gottloſen unter euch ausleſen / und ſie aus dem Land ihrer Wohnung führen/ und ſie ſollen in das Land Iſrael

Lutherische Uberſetzung.

ter/und treibet Hurerey mit ihren Greueln /

31. Und verunreiniget euch an euren Götzen welchen ihr eure Gaben opffert/und eure Söhne uñ Töchter durchs Feuer verbrennet bis auf den heutigen Tag / und ich ſolte mich euch vom Hauſe Iſrael fragen laſſen ? So wahr ich lebe / ſpricht der HErr HErr ich wil von euch ungefraget ſeyn.

32. Dazu daß ihr gedencket / wir wollen thun wie die Heyden / und wie andere Leute in Läudern / Holtz und Stein anbeten/ daß ſol euch fehlen.

33. So wahr ich lebe/ ſpricht der HErr HErr/ ich wil über euch herrſchen mit ſtarcker Haud/ und ausgeſtrecktem Arm / und mit ausgeſchüttetem Grimm.

34. Und wil euch aus den Völckern führen / und aus den Ländern/ dahin ihr verſtreuet ſeyd/ſammlen mit ſtarcker Hand / mit ausgeſtrecktem Arm/und mit ausgeſchüttetem Grim.

35. Und wil euch bringen in die Wüſten der Völcker / und daſelbſt mit euch rechten von Angeſicht zu Angeſicht.

36. Wie ich mit euren Vätern in der Wüſten bey Egypten gerechtet habe * / eben ſo wil ich auch mit euch rechten/ ſpricht der HErr HErr.

* Num. 14/ 22/23.

37. Ich wil euch wohl unter die Ruhten bringen / und euch in die Bande des Bundes zwingen.

38. Und wil die Abtrünnigen / und ſo wider mich übertreten / unter euch ausfegen / ja aus dem Lande / da ihr jetzt wohnet/ wil ich ſie führen/und ins Land Iſrael

Reformirte Uberſetzung.

und treibet Hurerey mit ihren Greueln.

31. Ja verunreinigt ihr euch an allen euren Dreck-Göttern/ welchen ihr eure Gaben opfert / und eure Söhne * und Töchter durchs Feur ziehet bis auf den heutigen Tag/ und (gleichwol) ſolte ich von euch gefragt werden/ du Hauß Iſraels? (So wahr) ich leb/ (ſpricht der HErr HERR) ich werde nicht von euch gefragt.

* Mich. 6/7.

32. Doch das euch in den Sinn kommen iſt / wird mit nichten geſchehen / da ihr ſprecht / wir werden ſeyn wie die Heyden/(und) wie die Geſchlechte in Ländern / wan wir dem Holtz und Steine dienen.

33. (So wahr) ich lebe/ (ſpricht der HErr HERR /) ich wil über euch herrſchen mit ſtarcker Hand / und mit außgeſtrecktem Arm / und mit außgeſchüttetem Grimme.

34. Und wil euch auß den Völckern führen / und auß den Ländern / dahin ihr zerſtreuet ſeyd / ſamleu mit ſtarcker Hand/ und mit außgeſtrecktem Arm / und mit * außgeſchüttetom Grimme.

* Hag. 1/21. 22. 23.

35. Und wil euch bringen in die Wüſte der Völcker/ und wil daſelbſt mit euch rechten * von Angeſicht zu Angeſicht. * Pſal. 82/1.

36. Wie ich mit euern * Vätern in der Wüſten bey Egyptenland gerechtet habe; eben alſo wil ich (auch) mit euch rechten/ ſpricht der Herr HERR.

* Num. 14/22. 23.

37. Und wil euch unter die Ruhten * fürüber gehē laſſen/ und wil euch in das Band des Bundes bringē.

* Joh. n. 10/14.

38. Und wil die widerſpenſtigen / und die wider mich übertretten / von euch * außfegen; (ja) auß dem Lande / da ſie als Fremdlinge wohnen / wil ich ſie außführen / und ſie ſollen ins Land Iſraels

Jüdiſche Uberſetzung.

re Unmehrigheit unkätigt ihr: 31 Und daß ihr nemt euere Gaben daß ihr euere Kinder macht überfahrn in dem Feuer / wert ihr verunreinigt zu al euern unwürdigen [Abgötter] bis hemt / und ſölt ich zu euch geforſcht werden ihr Haus-Geſind von Iſrael · aſo wahrhaftig as ich leb ſpricht Got der Her / ob ich wil geforſcht werden zu euch: 32 Und das da aufgeht auf euere Gedanken / das wert nit ſeyn · daß ihr ſprecht mir wöln ſeyn gleich as wie die Völker / gleich as wie die Geſchlechter von den Länder/ zu dienen Holtz und Stein: 33 Aſo wahrhaftig as ich leb ſpricht Got der Her · wen ich nit mit ſtarker Macht/ und mit ausgeſtrektem Arm / und mit ausgegoſſenem Grim-Zorn / wil ich über euch königen : 34 Und ich wil euch auszihn von den Völker / und ich wil euch einſameln von den Länder / da ihr in verſpreit ſeyt mit ſtarker Macht/ und mit ausgeſtrektem Arm / und mit ausgegoſſenem Grim-Zorn : 35 Und ich wil euch brengen zu der Wüſteney von den Völker · und ich wil ſcheinbarlich mit euch richten : 36 Gleich as wie ich gericht hab mit euern Eltern / in der Wüſteney in dem Land Miz-raim · aſo wil ich mit euch richten ſpricht Got der Her: 37 Und ich wil euch machen überfahrn unter der Ruht und ich wil euch brengen in den Band von dem Verbund : 38 Und ich wil von euch ausklauben die da haben widerſpännigt / und die da mistuhn kegen mir / von dem Land ihrer Wohnung wil ich ſie auszihn / und zu dem Land

Holländiſche Uberſetzung.

ren/ ende hoereert gy achter hare Verſoeyſelen?

31. Ja met het Offeren uwer Gavē/met uwe Kinderen boor het Voer te doen doorgaen / zijt gy verontreynigt aen alle uwe Dreckgoden tot op deſen Dagh toe: ende ſoude ick van u gevraegt worden / o Huys Iſraels? (Soo waerachtig als) ick leve/ſpreeckt de Heere Heere/ ſoo ick van u gevraegt worde!

32. Daerom / dat in uwen Geeſt opgeklommen is/ ſal geenſins geſchiedē/ dat gy ſegt/ wy ſullen als de Heydenen/ ende als de Geſlachten der Landen zijn/ dienende Hout ende Steen.

33. (Soo waerachtig als) ick leve/ ſpreeckt de Heere Heere/ſoo ick niet met eene ſtercke Handt/ende uytgeſtreckten Arm/ende met eene uytgegotene Grimmighevdt over u ſal regeren!

34. Want ick ſal u uyt de Volckeren voeren/ ende u vergaderen uyt de Landen/ daer in gy verſtroyet zijt/door eene ſtercke Hant/ ende door eenen uytgeſtreckten Arm/ ende door eene uytgegotene Grimmigheyt.

35. Daer toe ſal ick u brengen in de Woeſtijne de Volckeren: ende ick ſal met u alldaer rechten Aengeſichte aen Aengeſichte:

36. Gelijck als ick gerecht hebbe met uwe Vaderen in de Woeſtijne van Egyptenlandt/ alſoo ſal ick met u rechten/ ſpreeckt de Heere Heere.

37. Ende ick ſal u Lieden onder de Roede doen doorgaen: ende ick ſal u brengen onder den Band des Verbonts.

38. Daer toe ſal ick die Rebel zijn/ende die tegen my overtreden/ uyt u Lieden uytſuyveren: ick ſalſe uyt het Landt harer Vreemdelingſchappē uytvoeren/ ende ſy en ſullen in 't Lantſchap Iſraels

Catholische Uberseʒung.

nicht kommen; Und ihr sollet wissen/ daß ich der HERR bin.

39. Und ihr vom Hause Israel/ die sagt GOtt der HERR: So gehe dann ein jeglicher seinen Abgöttern nach/ und dienet ihnen. Wann ihr aber hierinn mir auch nicht gehorchet/ und hinforter meinen heiligen Namen mit euern Gaben/ und mit euern Abgöttern entheiliget.

40. So wird mir auff meinem heiligen Berge/ und auff dem hohen Gebirge Israel/ spricht GOtt der HErr: da wird mir das gantze Hauß Israel dienen/ nemlich alle/ die in dem Land sind/ darinn sie mir wohlgefallen werden/ allda wil ich nach euern ersten Früchten fragen/ und nach den Erstlingen eurer Zehenden/ und nach allem/ das mir von euch geheiliget wird.

41. Und wil euch annehmen zum süssen Geruch/ wann ich euch nun aus den Völckern geführet/ und aus den Landen versammlet hab/ dahin ihr zerstreuet seyd/ und ich werde in euch geheiliget werden/ in den Augen der Heyden.

42. Und ihr sollet wissen/ daß ich der HERR bin/ wann ich euch nun in das Land Israel geführet habe/ in das Land/ darüber ich meine Hand ausgestrecket habe/ euern Vätern dasselbige zu geben.

43. Allda werdet ihr gedencken an eure Wege/ und alle eure Laster/ damit ihr euch verunreinigt habt/ und ihr werdet an euch selbst ein Mißfallen tragen für euerm Angesicht/ wegen aller eurer Bosheit/ die ihr begangen habt.

44. Und ihr sollet wissen/ daß ich der HErr bin/ wann

Lutherische Uberseʒung.

nicht kommen lassen/ daß ihr lernen solt/ ich sey der HErr.

39. Darum ihr vom Hause Israel/ so spricht der HErr HErr: Weil ihr denn mir ja nicht wolt gehorchen/ so fahret hin/ und diene ein jeglicher seinen Götzen/ aber meinen heiligen Namen lasset hinfort ungeschändet mit euren Opffern und Götzen.

40. Denn so spricht der HErr HERR: Auf meinem heiligen Berge/ auf dem hohen Berge Israel/ daselbst wird mir das gantze Hauß Israel/ und alle die im Lande sind/ dienen/ daselbst werden sie mir angenehm seyn/ und daselbst wil ich euer Hebeopffer und Erstlinge euer Opffer fordern/ mit allem das ihr mir heiliget.

41. Ihr werdet mir angenehm seyn mit dem süssen Geruch * wenn ich euch aus den Völckern bringen/ und aus den Ländern sammlen werde/ dahin ihr verstreuet seyd/ und werde in euch geheiliget werden für den Heyden.

* Phil. 4/15. Rom. 15/16. c. 12/1.

42. Und ihr werdet erfahren/ daß ich der HErr bin/ wenn ich euch ins Land Israel gebracht habe/ in das Land/ darüber ich meine Hand aufhub/ daß ichs euren Vätern gebe.

43. Daselbst werdet ihr gedencken an euer Wesen/ und an alle euer Thun/ darinnen ihr verunreiniget seyd/ und werdet Mißfallen haben über alle euer Bosheit/ die ihr gethan habt.

44. Und werdet erfahren/ daß ich der HErr

Reformirte Uberseʒung.

nicht (wieder) kommen; alsso werdet ihr erfahren/ daß ich der HERR (sey.)

* Deut. 13/21. Matth. 25/32.

39. Darum ihr vom Hause Israels/ also spricht der Herr HERR; weil ihr dan mir ja nicht wolt gehorchen/ so fahret * hin/ und diene ein jeglicher seinen Dreckgöttern/ auch hernachmals/ aber meinen heiligen Nahmen entheiliget hinfort nicht mehr mit euren Opfern und mit euren Dreckgöttern. * Psal. 81/13.

40. Dan auf meinem heiligen Berge/ auf dem hohen * Berge Israels/ (spricht der Herr HERR) daselbst wird mir dienen das gantze Hauß Israels/ sie alle die im Lande (seyn) werden. Daselbst wil ich sie mit Gnaden annehmen/ † und daselbst wil ich eure Hebopfer/ und die Erstlingen eurer Gaben fordern mit allem das ihr mir heiligen werdet.

* Esa. 2/2. † Mal. 3/5.6.

42. Ich wil euch mit Gnaden annehmen von wegen des lieblichen Geruchs *; wan ich euch werde auß den Völckern gebracht/ und auß den Ländern gesamlet haben/ in welche ihr verstreuet waret/ und ich wil in euch geheiliget † werden für den Augen der Heyden.

* Exhet. 5/2. Esa. 5.26.

42. Und ihr werdet erfahren/ daß ich der HERR (bin/) wan ich euch ins Land Israels werde gebracht haben/ in das Land/ darüber ich meine Hand aufhub/ daß ichs euern Vätern gebe.

43. Daselbst werdet ihr gedencken an eure Wege/ und an alle eure Händel/ durch welche ihr verunreiniget worden seyd/ und werdet an euch selber einen Eckel haben/ von wegen aller eurer bösen Stücke/ die ihr getahn habt.

44. Und werdet erfahren/ daß ich der HERR

Jüdische Uberseʒung.

von Jsrael söln sie nit wieder kummen/ und ihr sölt wissen daß ich Got bin: 39 Und ihr Haus-Gesind von Jsrael/ also hat Got der Her gesagt/ dieweil daß ihr mir nit wölt folgen/ geht hin dient ein itlicher Man seinen unwürdigen [Abgötter]/ und ihr sölt meinen heiligen Nahmen nit mer verschwächen mit euern Gaben/ und mit euern unwürdigen [Abgötter]: 40 Den auf dem Berg meiner Heiligkeit/ auf dem hochen Berg von Jsrael spricht Got der Her/ dorten söln mir al das Haus-Gesind von Jsrael/ sie alzumahl in dem Land dienen/ dorten wil ich sie bewilligen/ und dorten wil ich euere Abscheidung forschten/ und euern ersten Sauerteig mit al euere Heiligkeit: 41 Mit liepligen Geschmak wil ich euch bewilligen/ wen ich euch werd ausziehn von den Völker/ und ich wil euch einsameln von den Länder/ da ihr in verspreit seyt/ und ich wil an euch geheiligt werden zu vor den Augen von den Völker: 42 Und ihr sölt wissen daß ich Got bin/ wen ich euch werd bringen zu dem Land von Jsrael/ zu dem Land daß ich meine Hant hab aufgehoben zu schwören/ daß ich sie wil geben zu euern Eltern: 43 Und ihr wert dorten gedenken euere Weg/ und al euere Werk/ das ihr an ihnen seyt verunreinigt geworden/ und ihr wert euch kriegen mit euch selbert/ von wegen al euer Bös das ihr habt getahn: 44 Und ihr sölt wissen daß ich Got bin/

Holländische Uberseʒung.

niet (weder) komen/ ende gy sullet weten/ dat ick de Heere ben.

39. Ende gylieden/ o Huys Jsraels/ alsoo seydt de Heere Heere/ gaet benen dienet een yeder sijne Dreck-goden/ opck hier na dewijle gylieden nae my niet en hooret: doch en onthepliget niet meer mijnen hevligen Naem/ met uwe Giften/ ende met uwe Dreck-goden.

40. Want op mijnen hevligen Berg/ op den hogen Bergh Jsraels/ spreeckt de Heere Heere/ daer sal my het gantsche Huys Jsraels in den Lande dienen/ so alle; daer sal ick Welgevallen aen hen nemen/ ende daer sal ick uwe Hef-Offeren eysschen/ ende de Eerstelingen uwer Heffingen met alle uwe gehevligde Dingen.

41. Jck sal een Welgevallen aen u Lieden nemen om den lieflicken Reuck/ wanneer ick u van de Volckeren uytvoere/ ende u vergaderen sal uyt de Landen in de welcke gy sult verstroyet zijn/ ende ick sal in u gehevligt worden voor de Oogen der Heydenen.

42. Ende gy sullet weten dat ick de Heere ben/ als ick u in't Lantschap Jsraels gebracht sal hebben: in't Lant daer over ick mijne Hant opgeheven hebbe/ om het selve uwen Vaderen te geven.

43. Daer sult gy dan gedencken aen uwe Wegen/ ende aen alle uwe Handelingen/ daer mede gy verontreynigt hebt/ ende gy sult van u selven eene Walginge hebben over alle uwe Bosheden die gy gedaen hebt.

44. So sult gy weten/ dat ick de Heere ben/ als

Catholische Uebersetzung.

ich euch nun Guts thun werde umb meines Namens willen / und nicht nach euern bösen Wegen / und nach euern sehr schädlichen Lastern / ihr vom Hauß Israel / spricht Gott der HErr.

45. Und des HErrn Wort geschahe zu mir / und sprach:

46. Du Menschenkind / richte dein Angesicht zu dem Wege gegen Mittag / und spreche zum Süd-Wind / und weissage wider den Wald im Feld gegen Mittag.

47. Und du solt dem Wald gegen Mittag sagen: Höre des HErrn Wort: Dis sagt GOtt der HERR: Siehe / ich wil ein Feuer in dir anzünden / und wil alle grüne Bäume / und alle dörre Bäume in dir verbrennen / man sol die Flamme des Brands nicht leschen können / und soll drinnen alles / was ein Ansehen hat / vom Mittag bis zum Norden verbrant werden.

48. Und alles Fleisch soll sehen / daß ich der HErr es angezündet habe / und daß mans nicht wird leschen können.

49. Und ich sprach: Ach / ach / ach / HErr GOtt! Sie sagen von mir: Redet dieser nicht in Gleichnissen?

Das 21. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschahe zu mir / und sprach:

2. Du Menschenkind / richte dein Angesicht gegen Jerusalem / und sprenge über das Heiligthum / und weissage wider das Land Israel.

3. Und sprich zum Land Israel: Dis sagt GOtt der HErr: Siehe / ich wil an dich / mein Schwerdt wil ich aus seiner Scheiden rücken / und wil den Gerechten und Gottlosen in dir erwürgen.

4. Dieweil ich aber in dir so wol den Gerechten / als

Lutherische Uebersetzung.

bin / wenn ich mit euch thue um meines Namens willen / und nicht nach euren bösen Wesen / und schädlichem Thun / du Hauß Israel / spricht der HErr HErr:

45. Und des HErrn Wort geschach zu mir / und sprach:

46 Du Menschenkind / richte dein Angesicht gegen den Süd-Wind zu / und träuffe * gegen dem Mittage / und weissage wider den Wald im Felde gegen Mittage.

* Amos. 7/16. Mich. 2/6.

47. Und sprich zum Walde gegen Mittage: Höre des HErrn Wort / so spricht der HErr HErr: Siehe / ich wil in dir ein Feuer anzünden / das soll beyde grüne und dürre Bäume verzehren / daß man seine Flamme nicht wird löschen können / sondern es sol verbrennet werden alles / was vom Mittage gegen Mitternacht stehet.

48. Und alles Fleisch sol sehen / daß ichs der HErr angezündet habe / und niemand löschen möge.

49. Und ich sprach: Ach HErr HErr / sie sagen von mir: Dieser redet eitel verdeckte Worte.

Das 21. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschach zu mir / und sprach:

2. Du Menschen-Kind / richte dein Angesicht wider Jerusalem / und träuffe * wider die Heiligthüme / und weissage wider das Land Israel /

* c. 20/46.

3. Und sprich zum Lande Israel / so spricht der HErr HErr: Siehe / ich wil an dich / ich wil mein Schwerd aus der Scheiden ziehen / und wil in dir ausrotten / beyde Gerechte und Ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beyde Gerechte und

Reformirte Uebersetzung.

(bin /) wan ich mit euch handlen werde um meines Nahmens willen / nicht nach euren bösen Wegen / und nach euren verderbten Händeln / du Hauß Israels / spricht der HErr HERR.

Das 21. Cap.

UNd des HERREN Wort geschahe zu mir / sprechend:

2. Du Menschenkind / richt dein Angesicht gegen dem Südwind * zu / und treuff gegen dem Mittage / und weissag wider den Wald im Felde gegen dem Mittage.

* Reg. 8/44. 48. Dan. 6/11.

3. Und sprich zum Walde gegen Mittag / hör des HERREN Wort: also spricht der HErr HERR: sihe / ich wil in dir ein Feur anzünden / das sol in dir alle * grüne Bäume / und alle dürre Bäume verzehren / (und seine) überauß grosse Flamme wird nicht können gelöschet werden / sondern es sol durch dieselbe verbrennet werden alles was von Mittage her bis gen Mitternacht stehet. * Luc. 23/31.

4. Und alles Fleisch sol sehen / daß ich / der HERR / sie angezündet habe; (dan) sie wird nicht können gelöschet werden.

5. Und ich sprach: ach / HErr HERR? sie sagen von mir: Ist er nicht ein Gleichniß-Dichter?

6. Und des HERREN Wort geschahe zu mir / sprechend:

7. Du Menschenkind / richt dein Angesicht gegen Jerusalem / und treuff wider die Heiligtuhm / und weissag wider das Land Israels.

8. Und sprich zum Lande Israels: also spricht der HERR: Sihe ich (wil) an dich / und wil mein Schwert auß seiner Scheiden ziehen / und wil auß dir außrotten / (beydes) Gerechte und Gottlose.

9. Weil ich (dan) auß dir (beydes) Gerechte und

Jüdische Uebersetzung.

wen ich mit euch werd tuhn von wegen meinen Nahmen · nit gleich as wie euere böse Weg / und gleich as wie euere verdorbene Werk ihr Haus-Gesind von Jisrael / spricht Got der Her: 45 Und das Wort von Got war zu mir zu sagen: 46 Menschen Kind / tuh dein Angesicht den Weg ken Darom / und red auf die Darom Seit · und sey weissagen zu dem Wald in dem Feld [auf der Seit von] Darom: 47 Und du solst sagen zu dem Wald auf der Darom Seit / hörd das Wort von Got · aso hat Got der Her gesagt / nun ich wil ein Feuer an dir anzünden / und es wert an dir verbrennen al die grüne Baum / und al die dürre Baum / die flammendige Flam sol nit verloschen werden / und al die Angesichter söln dorch ihr einschrumpfen / von Darom bis ken Zaphon: 48 Und al die Krieteier werden sehn / daß ich Got hab sie angezunden · es sol nit verloschen werden: 49 Und ich sprach ach Got der Her · sie sagen auf mir / er redt eitel Beyspiel:

Das 21. Capitul.

UNd das Wort von Got war zu mir zu sagen: 2 Menschenkind / tuh dein Angesicht kegen Jeruschalaim, und und red auf die heilige [Häuser Ulam und Hechal und Debhir] · und sey weissagen auf das Land von Jisrael: 3 Und du solst sagen zu dem Land von Jisrael / aso hat Got gesagt / nun ich wil über dich / und ich wil mein Schwert ausziehn von ihre Scheid · und ich wil verschneiden von ihr den Gerechten und den Boswicht: 4 Drum daß ich werd von dir

Holländische Uebersetzung.

ick met u gedoen sal hebben om mijns Naems wille / niet nae uwe boose Wegen / nochte nae uwe verdorvene Handelingen / o Huys Israels / spreeckt de Heere Heere.

45. Voorder geschiedde des Heeren Woort tot my / seggende:

46. Menschenkindt / set u Aengesichte nae den Wegh van het Zuyden / ende drupt tegen het Zuyden: ende propheteert tegen het Wout van het Velt (in't) Zuyden.

47. Ende segt tot het Zuyder Wout; hoort des Heeren Woort / also seyt de Heere Heere / siet / ick sal een Voer in u aensteken / 't welck in u allen* groene Boom / ende allen dorren Boom verteeren sal: de vlammende Vlamme en sal niet uytgeblusscht worden / maer daer door sullen verbrandt worden alle Aengesichten van het Zuyden tot het Noorden toe.

* Luc. 23/31.

48. Ende alle Vleesch sal sien / dat ick de Heere dat aengesteken hebbe; ten sal niet uytgeblusscht worden.

49. Ende ick seyde: ach Heere Heere! sy seggen van my: Is hy niet een Verdichter van Gelijckenissen?

Het xxj. Capittel.

ENde des Heere Woort geschiede tot my / seggende:

2. Menschenkint / set u Aengesichte tegen Jerusalem / ende drupt tegen de Heyligdommen / ende propheteert tegen het Landt van Israel.

3. Ende segt tot het Landt van Israel / alsoo seydt de Heere: Siet ick (wil) aen u / ende ick sal mijn Sweert uyt sijne Scheede trecken: ende ick sal van u uytroeyen den Rechtveerdigen ende den Godtloosen.

4. Om dat ick (dan) van u uytroeyen sal den Recht-

Catholische Uebersetzung.

den Gottlosen umbbringe / so wird auch mein Schwerdt aus seiner Scheiden über alles Fleisch heraus fahren / von Mittag bis gen Mitternacht.

5. Auff daß alles Fleisch wisse/ daß ich der HERR mein Schwerdt aus seiner Scheide gezogen habe/ und es sol nicht wiederumb zurück kehren.

6. Und du Menschenkind solt seufftzen / daß dir die Lenden wehe thun / ja bitterlich solt du seufftzen für ihren Augen.

7. Und wann sie zu dir sagen: Warumb seufftzest du? so sprich: Umb der Zeitung willen: Dann es kommt / und werden dafür alle Hertzen verschmachten/ und alle Hände kraftlos werden/ und aller Muht wird dahin sincken/ und das Wasser wird über alle Knie lauffen: Siehe/ es kommt / und wird geschehen / spricht GOtt der HErr.

8. Und des HErrn Wort geschahe zu mir / und sprach:

9. Du Menschenkind solt weissagen und sprechen: Dis sagt GOtt der HErr: Sprich: Das Schwerdt/ das Schwerdt ist geschärffet und polirt.

10. Es ist geschärffet / Schlacht-Opffer zu tödten/ und ist polirt/ daß es glantzen sol; du hast alle Bäume abgehauen / der du bewegest das Scepter meines Sohns.

11. Ich habe das Schwerd zu fegen gegeben / daß mans mit der Hand fassen könne: Nun ists geschärffet/ auch ists polirt/ daß es der Todschläger in die Hand nehme.

12. Schreye und heule / du Menschenkind / dann es kommt über mein Volck.

Lutherische Uebersetzung.

Ungerechten ausrotte/ so wird mein Schwerd aus der Scheiden fahren über alles Fleisch / von Mittage her / bis gen Mitternacht/

5. Und sol alles Fleisch erfahren / daß ich der HErr mein Schwerd habe aus seiner Scheiden gezogen / und sol nicht wieder eingestecket werden.

6 Und du Menschenkind solt seufftzen / bis dir die Lenden wehe thun / ja bitterlich solt du seufftzen / daß sie es sehen.

7. Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seufftzest du? Solt du sagen: Um des Geschreyes willen/ das da kömt / für welchem alle Hertzen verzagen / und alle Hände sincken/ aller Muht fallen / und alle Knie wie Wasser zergehen werden. Siehe/ es komt / und wird geschehen / spricht der HErr HErr.

8. Und des HErrn Wort geschach zu mir / und sprach:

9. Du Menschenkind / weissage und sprich: So spricht der HErr: Sprich: Das Schwerd/ ja das Schwerd ist geschärfft und gefegt.

10. Es ist geschärfft / daß es schlachten sol/ es ist gefegt/ daß es blincken sol. O wie froh wolten wir seyn / wenn er gleich alle Bäume zu Ruthen machte über die bösen Kinder!

11. Aber er hat ein Schwerd zu fegen gegeben / daß man es fassen sol/ es ist geschärfft und gefegt/ daß mans dem Todschläger in die Hand gebe.

12. Schrey und heule/ du Menschenkind: Denn es gehet über mein

Reformierte Uebersetzung.

Gottlose außrotten wil / darum wird mein Schwert auß seiner Scheiden fahren über alles Fleisch/ von Mittag her (bis gegen) Mitternacht.

10. Und sol alles Fleisch erfahren / daß ich / der HERR / mein Schwert hab auß seiner Scheiden gezogen / und es sol nicht wieder eingesteckt werden.

11. Du aber / du Menschenkind / seufftz / ja mit Zerbrechung der Lenden und mit Bitterkeit (des Hertzens/) soltu seufftzen für ihren Augen.

12. Und wan sie zu dir sagen werden / warum seufftzestu? So soltu sagen: von wegen des Geschreyes/ das da kommet / (für welchem) alle Hertzen schmeltzen *, und alle Hände sincken †, und aller Muht ‡ verstürtzt werden / und alle Knie ‡‡ (wie) Wasser zergehen werden; sihe / es kommet / und wird geschehen / spricht der HErr HERR.

* Jer. 49/23. † Jer. 6/24. Ezech. 7/17. ‡ Ezech. 4/17. ‡‡ Ezech. 7/17.

13. Ferner geschahe des HERREN Wort zu mir/ sprechend:

14. Du Menschenkind/ weissag/ und sprich: also spricht der HERR: sprich/ das Schwert / ja das Schwert / ist geschärft/ und auch gefeget.

15. Es ist geschärfft / daß es schlachten soll: es ist gefegt/ daß es blencken sol. Wollen wir dan frölich * seyn? (Es ist) die Ruhte † meines Sohns/ welche alles Holtz verachtet.

* Deut. 30/9. Esa. 62/6. und 65/19. Jer. 32/4. Ps. 16/3. † Mal. 2/7. 9. 12.

16. Ja er hat das Schwert zu fegen gegeben/ daß man es fassen sol mit der Faust/ es ist geschärft / das Schwert / und es ist gefeget/ daß mans dem Würger in die Hand gebe.

17. Schrey und heul/ (du) Menschenkind: dan es wird gehen über mein

Jüdische Uebersetzung.

verschneiden den Rechtfertigen und den Boswicht: drum auch sol mein Schwert ausgehn von ihre Scheid zu al den Kriateier von Darom bis ken Zaphon: 5 Und al die Kriateier soln wissen/ daß ich Got hab ausgezogen mein Schwerdt von ihre Scheid: es sol nit mien wiederkehren: 6 Und du Menschenkind / sey süfzen * mit zubrochenen Lenden und mit Bitterheit / solstu süfzen zu vor ihren Augen: 7 Und es wert seyn wen sie zu dir werden sagen/ von westwegen süfzestu? und du solst sagen / von wegen die Zeitung die da is gekummen / und al das Hertz is zugangen / und al die Händ seynen schlaf geworden/ und al die Gemüht werden vertunkeln / und al die Knie werden [gleich as wie] Wasser hinwekfliessen / nun es is gekummen und es wert seyn / spricht Got der Her: 8 Und das Wort von Got war zu mir zu sagen: 9 Menschenkind/ sey weissagen und du solst reden / aso hat Got gesagt: sprich das Schwert das Schwert/ is geschärft/ und auch geläutert: 10 Es is geschärft von wegen daß es sol schächten eine Schächtung / es is geläutert daß es glinzern sol: oder soln mir sich den freuen / [es is] die Ruht von meinem Suhn/ die al das Holtz verschmäht: 11 Und er hat dasselbig gegeben zu läutern daß man es mit der Hant sol begreifen: das Schwert is geschärft und es is geläutert/ daß man es sol geben in die Haut von dem Derschläger: 12 Schrey und klag Menschenkind/ den das selbig wert seyn an meinem

Holländische Uebersetzung.

veerdigen/ende den Godtloosen/ daerom sal mijn Sweert uyt sijne Scheede uytgaen tegen alle Vleesch/ van het Zuyden (tot) het Noorden.

5. Ende alle Vleesch sal weten/ dat ick de Heere mijn Sweert uyt sijne Scheede getrocken hebbe: het een sal niet meer wederkeeren.

6 Maer gy/ Menschenkint/ sucht; sucht voor hare Oogen met Verbrekinge der Lendenen/ende met Bitterheydt.

7. Ende het sal geschieden/ als sy tot u seggen sullen/ waerom sucht gy? dat gy seggen sult/ om het Geruchte/ want het komt: ende alle Herte sal * versmelten/ ende alle Handen sullen † verslappen/ ende alle Geest sal ‡ inkrimpen/ ende alle ** Kuien (als) Water henen vlieten: siet/ het komt/ ende 't sal geschieden/ spreeckt de Heere Heere.

* Jer. 49/23. † Jer. 6/24. Ezech. 7/17. ‡ Eze. 4/17. ** Eze. 7/17.

8. Wederom geschiedde des Heeren Woort tot my/ seggende:

9. Menschenkint/ propheteert/ ende segt/ alsoo seyt de Heere: Segt/ het Sweert/ het Sweert is gescherpt/ ende ock gevaegt.

10. Het is gescherpt/ op datter eene Slachtinge slachte/ het is gevaegt/ op datter eenen Glinster hebbe: of wy (dan) sullen vrolick zijn? het is de Roede mijns Soons/ die alle Hout versmaedt.

11. Ende hy heeft het selve te vagen gegeven/ op datmen 't met de Hant handelen soude: dat Sweert is gescherpt/ ende dat is gevaegt/ om 't selve in de Hant des Doodtslagers te geven.

12. Schreeuwt/ ende huylt/ o Menschenkindt/ want 't selve sal zijn tegen

Catholische Uebersetzung.

und über alle Fürsten Israel / die geflohen waren; und sie samt meinē Volck sind dem Schwerdt übergeben / darumb schlage auf deine Hüfft.

13. Dann es ist bewehret: und das / wann es das Scepter umbkehren wird / daß es nicht mehr ist / spricht GOtt der HErr.

14. Derwegen weissage du Menschenkind / und schlage die Hände zusammen / und laß das Schwerd zweyfach kommen / ja laß das Schwerdt dreydreyfach kommen / das würgende Schwerd: Dis ist das Schwerd der grossen Niederlage / das ihnen ein groß Schrecken bringet.

15. Und das ihr Hertz verzagt gemacht / und viel Leut erwürget. In allen ihren Thoren hab ich ein Schrecken gemacht mit dem scharffen Schwerdt / das polirt ist zu glänzen / und eingefasset zu würgen.

16. Gehe scharff hinein / fahre zur Rechten oder zur Lincken / wohin dein Angesicht Lust hat sich zu wenden.

17. So will ich auch die Hände zusammen schlagen / und meinen Zorn vollenden / Ich der HErr habs geredt.

18. Und des HErrn Wort geschahe zu mir / und sprach;

19. Du Menschenkind / stelle dir zween Wege für / damit das Schwerd des Königs von Babylon komme / sie sollen aber beyde aus einem Lande herausgehen / So wird er einen mit der Hand erwählen / oben am Wege / der auff die Stadt gehet / wird er die Wahl nehmen /

20. Du solt den Weg machen / daß das Schwerdt gen Rabbath der Kinder

Lutherische Uebersetzung.

Volck / und über alle Rotten in Israel / die zum Schwerd sampt meinem Volck versamlet sind. Darum schlage auff deine Lenden.

13. Denn er hat sie offt gezüchtiget / was hats geholffen? Es wil der bösen Kinder Ruhte nicht helffen / spricht der HErr HErr.

14. Und du Menschenkind / weissage / und schlage deine Hände zusammen. Denn das Schwerd wird zwiefach / ja dreyfach kommen / ein Würgeschwerd ein Schwerd grosser Schlacht / das auch treffen wird in den Kammern / da sie hinfliehen.

15. Ich wil das Schwerd lassen klingen / daß die Hertzen verzagen / und viel fallen sollen an allen ihren Thoren. Ach wie glintzet es / und häuet daher zur Schlacht /

16. Und sprechen: Haue drein / beyde zur Rechten und Lincken / was für dir ist.

17. Da wil ich denn mit meinen Händen auch frolocken / und meinen Zorn gehen lassen / ich der HErr habe es gesagt.

18. Und des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

19. Du Menschenkind / mache zween Wege / durch welche kommen sol das Schwerd des Königes zu Babel / sie sollen aber alle beyde aus einem Lande gehen /

20. Und stelle ein Zeichen forn an den Weg zur Stadt / dahin es weisen soll / und mache den Weg / daß das Schwerd komme gen

Reformirte Uebersetzung.

Volck / es (wird geben) über alle * Fürsten Israels / mein Volck wird von wegen des Schwerts † mit ‡ Schrecken behaftet seyn. Darum ‡‡ schlag auf deine Hüfte.

* Zach. 11/8. † Matt. 3/10. Esa. 10/33. 34. Hos. 9/13. ‡ Prov. 7/27. ‡‡ Prov. 6/11.

18. Da es geprüfet ward / * was (helfe?) Solt es dan nicht auch der Ruhte / die (alles Holtz) verachtet / (zu Theil) werden? spricht der HErr HERR.

* Esa. 1/5. Jer. 6/28. etc.

19. Du nun / (du) Menschenkind / weissag / und schlag deine Hände zusammen. Dan das Schwert / wird zum zweyten / ja zum drittenmal kommen / ein Würg-Schwert; dasselbe ist ein Schwert / das grosse Leut erwürgen wird / das zu ihnen in die innerste Kammern dringen wird.

20. Ich wil das Schwert lassen klingen an allen ihren Thoren / auf daß die Hertzen schmeltzen / und sie der Anstösse viel machen werden. Ach! es ist gemacht zum * blencken / es ist geschärffet zum schlachten.

* drunt. v. 33.

21. Rott dich zur Rechten; widersetz (dich) zur Lincken; wohin dich dein Angesicht wenden wird.

22. Dan auch ich / wil meine Hände zusammen schlagen / und wil verschaffen / daß mein Grimm zur Ruhe komme. Ich / der HERR / hab es geredt.

23. Und des HERREN Wort geschah zu mir / sprechend:

24. Du aber / (du) Menschenkind / mach dir zween Wege / durch welche kommen sol das Schwert des Königs zu Babel: sie sollen aber alle beyde auß eines (Herren) Land gehen; und erwehl eine Seite / (dieselbe) erwehl vornen an dem Wege zur Stat.

25. Und mach den Weg / dadurch das Schwert komme gen Rabbah der Kin-

Jüdische Uebersetzung.

Volk / das wert seyn an al die Hern von Jisrael von wegen das Schwert wert Forcht bey meinem Volk seyn / drum auch klopfe auf deinen Dich: 13 Den sie seynen geprobiert geworden / und was wert es [helfen] / wen die Ruht die da verschmäht auch nit seyn wert / spricht Got der Her: 14 Und du Menschenkind sey weissagen / und schlag ein Hant zu der ander / und du solst topfeln das Schwert zu dem drittenmahl / es is das Schwert von den die da derschlagen söln werden / es is das Schwert von den Grossen die da söln derschlagen werden / daß sie in die inewennigste Kammer [wert jagen]: 15 Um wiln das Hertz machen zugehn und die Strauchelung zu mehren / hab ich in al ihre Pforten gegeben Schächtueig [von dem] Schwert / och es is gemacht daß es glinzert / es is ingewunden [damit] zu schächten: 16 [Das Schwert] sey dich vereinigen zu der rechten Seit / sey dich tuhn zu der linken Seit / wohin dein Angesicht anbereit is! 17 Und ich wil auch mein Händ eine zu der ander schlagen / und ich wil meinen Grim Zorn lassen ruhn / ich Got hab es geredt: 18 Und das Wort von Got war zu mir zu sagen: 19 Und du Menschenkind stel zu dir zwey Weg / da das Schwert von dem König Babhal dorch kummen wert / von einem Land werden sie beide ausgehn / und klaub dir ein Ort aus / an der Spitz von dem Weg von dem Ort klaub dir aus: 20 Du solst einen Weg steln / daß dadorch sol kumen das Schwert

Holländische Uebersetzung.

myn Volck / 't sal zijn tegen alle de Vorsten Israels: * Verschrickinge sullen van wegen het Sweert by myn Volck zijn / daerom † klopt op de Heupe.

* Ezech. 7/27. † Ezech 6/11.

13. Alsser Beproevinge / was / wat was't doel? jouder dan ock geen versmadende Roede zijn? spreekt de Heere Heere.

* Jes. 1/5. Jer. 6/18.

14. Daerom gy Menschenkindt / propheteert ende slaet Handt tegen Handt: want het Sweert sal verdobbelt worden ten derden male / 't is 't Sweerdt der gener die verslagen sullen worden: 'T is't Sweert der Grooten / die verslagen sullen worden / dat tot den in de binnenste Kameren indringen sal.

15. Ick hebbe de Punt des Sweerts geset tegen alle hare Poorten / op dat het Herte versmelte / ende de Aenstooten vermenigvuldigen: ach * het is toegemaeckt op datter glinstere, het is ingewonden om te slachten. * onder v. 28.

16. Houdt u by een (o Sweerdt) rechts-om / schickt u / keert u slincks-om / waer henen u Aengesichte gestelt is.

17. Ende ick selve sal ock mine Handt tegen mijne Handt slaen / ende mijne Grimmigheydt doen rusten: ick de Heere hebbet gesproken.

18. Wederom geschiedde des Heeren Woort tot my / segghende:

19. Gy nu / Menschenkind / stelt u twee Wegen voor / waer door het Sweert des Coninckx van Babel komie: uyt een Lant sullen se beyde voortkomen; ende kiest eene Zijde / kiesse aen het Hooft vanden Wegh der Stadt.

20. Go sult eenen Wegh voorstellen / waer door het Sweerdt inkomen sal te-

Catholische Uber etzung.

Ammon komme / und in Juda gen Jerusalem/ die über aus feste ist.

21. Dann der König von Babylon wird an der Wegscheide stehen oben an den Ort / da zween Wege ir einander kommen / und wird Raht suchen bey den Wahrsagern/und die Pfeile unter einander mischen; Er wird die Abgötter fragen/ und das Ingeweide besehen.

22. Da wird die Wahrsagung zu seiner rechten Seiten auff Jerusalem fallen / daß er sol Mauerbrecher ansetzen / und den Mund auffthun Blut zu sauffen / und die Stimm erheben zu heulen/und die Maur-enbrecher wider die Thore ansetzen / daß er auch Wälle soll aufwerffen/und Festungen bauen.

23. Aber es wird in ihren Augen seyn/ als hätte sich der Frager vergeblich wahrsagen lassen / und wolte sich stille halten/ wie man am Sabbat thut; Er aber wird an die Missethat gedencken / daß er sie gewinne.

24. Derwegen sagt dis GOtt der HErr: Darumb / daß ihr eure Missethat wiederumb gedacht habt/ und habt eure Ubertrettung offenbahret / daß also eure Sünden / was ihr in allen euern Gedancken gehabt / am Tage sind; Darumb sage ich / daß ihr euch derselben erinnert habt/ sollet ihr mit der Hand gefangen werden.

25. Aber du Verfluchter und Gottloser Fürst in Israel / dessen Tag heran kommt / wann die bestimmte Zeit deiner Bosheit vollendet ist.

26. Dis sagt GOtt der HErr: Lege die stattliche Haube ab / und thue die Krone hinweg; Ists nicht die Krone, welche den nie-

Lutherische Übersetzung.

Rabbath der Kinder Ammon/ und in Juda/ zu der festen Stadt Jerusalem.

21. Denn der König zu Babel wird sich an die Wegscheid stellen / forn an den zween Wegen/daß er ihm wahrsagen lasse/ mit den Pfeilen um das Loß schiesse/ seinen Abgott frage/und schaue die Leber an.

22. Und die Wahrsagung wird auff die rechte Seiten gen Jerusalem deuten / daß er sol Böcke hinan führen lassen/und Löcher machen/ und mit grossem Geschrey sie überfalle/ und morde / und daß er Böcke führen solle wider die Thore/und da Wall/ Schütte und Bolwerck baue.

23. Aber es wird sie solch Wahrsagen falsch dünncken/ er schwöre wie theuer er wil / er aber wird dencken an die Missethat/ daß er sie gewinne.

24. Darum spricht der HErr HErr also: Darum / daß euer gedacht wird um euer Missethat/und euer Ungehorsam offenbaret ist/ daß man euer Sünde siehet in alle eurem Thun / ja darum/ daß euer gedacht wird/ werdet ihr mit Gewalt gefangen werden.

25. Und du Fürst in Israel/ der du verdampt und verurtheilet bist/ des Tag daher kommen wird / wenn die Missethat zum Ende kommen ist.

26. So spricht der HErr HErr: Thue weg den Hut / und hebe ab die Krone: Denn es wird weder der Hut noch die Krone bleiben/ sondern der sich erhöhet hat/sol geniedriget werden/ und der sich geni-

Reformirte Übersetzung.

der Ammons; oder in Juda/ zu der vesten Statt Jerusalem.

26. Dan der König zu Babel wird sich an die Wegscheide stellen/vornen an den zween Wegen/ daß er ihm wahrsagen lasse/ er wird die Messer wetzen/er wird die Bilder fragen / er wird die Leber besichtigen.

27. Und die Wahrsagung wird auf seine rechte (Hand gen) Jerusalem deuten / daß man solle Böcke (dafür) stellen / (und) den Mund auftuhn im Todtschlag / und die Stim erheben mit jauchtzen; (ja) daß man Böcke setzen sol gegen die Thor/ (und) einen Wall † schütten / (und) Pasteyen bauen. *Prob. 4/2. †Prob. 4/2. und 17/17.

28. Aber es wird sie solches Wahrsagen falsch duncken / (weil) sie Leute haben die (ihnen) Eyde geschworen / er aber wird dencken an die Missetaht/ auf daß sie ergriffen werden.

29. Darum spricht der HErr HERR also: dieweil ihr (mich) erinnert an eure Missetaht / indem eure Ubertretungen entdeckt werden/ (und) eure Sünden sich sehen lassen in allen euren Händeln; (ja) dieweil euer gedacht wird / werdet ihr mit der Hand ergriffen werden.

30. Dich aber belangend/ du Unheiliger (und) Gottloser / (du) Fürst in Israel; dessen Tag daher kommen wird / wan die Missetaht wird zum Ende kommen seyn.

31. Also spricht der Herr HERR: tuh den Hut hinweg/und heb die Krohne ab; (dan) diese (Krohne) wird nichts mehr gelten. (Ich wil) erhöhen (denjenigen / der) in die Niedrigkeit (kommen ist/) den Hy-

Jüdische Übersetzung

zu [der Stat] Rabbath der Kindern von Ammon · und zu Jehudah zu der feste [Stat] Jeruschalaim: 21 Den der König von Babhál is gestanden auf dem Wegscheid/an der Spitz von den zweyen Weg / zu zaubern Zauberuis · er hat die Pfeilen geschliffen / er hat an die Bilder geforscht/ er hat an den Leber gesehn: 22 Auf seiner rechte Hant is die Zauberey gewesen auf Jeruschalaim/ daß er Haubtleut sol stellen das Maul zu öffenen / in dem dermorden/mit Schallung die Stim aufzuheben · daß man soln stelln die [eiserne] Widder kegen die Pforten/ein Schantz zu machen / ein Bolwerk [oder Batterey] zu bauen: 23 Und es is zu ihnen gewesen in ihren Augen gleich as wie eine falsche Zauberung/ sie haben Eid unter ihnen geschworn · und er macht gedenken die Sünd [von Zidkijahu] zu werden begriffen: 24 Drum auch aso hat Got der Her gesagt / orum daß ihr euere Sünd habt machen gedenken / zu offenbahren euere Mistaht / euere Sünd zu weisen / mit al euern Werken · drum daß ihr macht gedenken [euere Sünd]/wert ihr mit der Hant begriffen werden: 25 Und du verschwächter Boswicht Her von Jisrael · das seine Zeit is gekummen/ in der Zeit von dem End von der Sünd: 26 Aso hat Got der Her gesagt / tuh ab die Haub und heb ab die Kron · die dasige und die dasige wert nit seyn/ der da niedrig is sey der-

Holländische Übersetzung.

gen Rabba der Kinderen Ammons/ ofte tegen Juda / tot de vaste (Stadt) Jerusalem.

21. Want de Coninck van Babel sal aen de Wech-Scheydinge staen / aen het Hooft van de twee Wegen / om Waersegginge te gebruycken: hy sal sijne Pijlen slijpen/ hy sal de Teraphim vragen/hy sal de Lever besien.

22. De Waersegginge sal aen sijne Rechterhant zijn op Jerusalem / om Hooftmannen te stellen / om den Mont te openen in 't doodslaen / om de Stemme op te heffen met Gejuych/om Stormrammen te stellen tegen de Poorten/om * Sterckten op te werpen / om Bolwercken te bouwen.

* Ezech. 4/2. ende 17/17.

23. Dit sal hen in hare Oogen als een ydel Waersegghen zijn/ (om dat se) met Eeden beediget zijn onder hen: maer hy sal der Ongerechtigheyt gedencken / op dat se gegrepen worden.

24. Daerom seyt de Heere Heere alsoo: Om dat gy lieden uwer Ongerechtigheydt doet gedencken / door dien uwe Overtredingen ontdeckt worden / soo dat uwe Sonden gesien worden in alle uwe Handelingen: om dat (uwer) gedacht wordt / sult gy met de Handt gegrepen worden.

25. Ende gy / o enheyligh/ godtloos Vorst Israels / wiens Dagh komen sal / ten Tijde der uyterste Ongerechtigheydt.

26. Alsoo seyt de Heere Heere: Doet dien Hoet weg/ende heeft die Kroone af: dese en sal de selve niet wesen: ick sal verhoogen dien / die neder is

Catholische Übersetzung.

drigen erhöhet / und den Erhöheten erniedert hat?

27. Ich wil sie absetzen / die Ungerechtigkeit / die Ungerechtigkeit / die Ungerechtigkeit / das sol aber nicht geschehen / bis der komme / dem das Gericht zu halten gebühret / dem wil ich sie übergeben.

28. Und du Menschenkind / weissage / und sprich: Diß sagt GOtt der HErr zu den Kindern Ammon / und zu ihrer Schmach / und sprich: Schwerdt / Schwerdt / mache dich aus der Scheiden zu würgen / schärffe dich zu tödten / und zu glänzen.

29. Dieweil man eitele Dinge für dich gesehen / und dir Lügen geweissaget hat / damit du auch übergeben würdest auff den Hals der Erschlagenen Gottlosen / deren Tag heran kommt / wann die bestimmte Zeit ihrer Boßheit vollendet ist.

30. Kehre wiederumb in deine Scheiden / an dem Ort / da du geschaffen bist / in dem Land / darinn du gebohren bist / wil ich dich richten.

31. Und ich wil meinen Zorn über dich ausschütten / wil dich anblasen mit dem Feuer meines Grimmes / und dich unwitzigen Leuten in die Hände überantworten / die Verderben anrichten können.

32. Du wirst dem Feuer zur Speise seyn / und dein Blut wird mitten im Land vergossen werden / und man wird dein vergessen / dann ich der HErr habs geredt.

Das 22. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschahe zu mir / und sprach:

2. Und du Menschenkind / wilt du die mörderi-

Lutherische Übersetzung.

driget hat / sol erhöhet werden.

27. Ich wil die Krone zu nichte / zu nichte / zu nichte machen / bis der komme / der sie haben sol / dem wil ich sie geben.

28. Und du Menschenkind / weissage und sprich: So spricht der HErr HErr von den Kindern Ammon / und von ihrer Schmach / und sprich: Das Schwerd / das Schwerd ist gezückt / daß es schlachten sol / es ist gefegt / daß es würgen sol / und sol blincken /

29. Darum / daß du falsche Gesichte dir sagen lässest / und Lügen weissagen / damit du auch übergeben werdest unter den erschlagenen Gottlosen / welchen ihr Tag kam / da die Missethat zum Ende kommen war.

30. Und obs schon wieder in die Scheide gestecket würde / so wil ich dich doch richten an dem Ort / da du geschaffen / und im Lande da du geboren bist.

31. Und wil meinen Zorn über dich schütten / ich wil das Feuer meines Grimms über dich aufblasen / und wil dich Leuten / die brennen und verderben können / überantworten.

32. Du must dem Feuer zur Speise werden / und dein Blut muß im Lande vergossen werden / und man wird dein nicht mehr gedencken: Denn ich der HERR habs geredt.

Das 22. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschach zu mir / und sprach:

2. Du Menschenkind / wilt du nicht straffen die mörderische Stadt /

Reformirte Übersetzung.

hen aber (wil ich) erniedrigen.

32. Verkehrt / verkehrt / (ja) verkehrt wil ich die Krohne machen / ja sie sol auch nicht seyn / bis der komme / der Recht (darzu) hat / dem ich dasselbe gegeben habe.

* Psal. 72/1. Johan. 5/22. Act. 17/31.

33. Du aber / (du) Menschenkind / weissag / und sprich: also spricht der HErr HERR von den Kindern Ammons / und von ihrer Schmach. So sprich nun: das Schwert ist gezuckt / es ist zum schlachten gefeget / (und) aufzureiben: auf daß es * blencke. * Dreb. v. 20.

34. Unterdes man dir eitele Gesichte fürhält / unterdes man dir Lügen weissaget / auf daß man dich stelle auf die Hälse deren die von den Gottlosen erschlagen sind / welchen ihr Tag kam / da die Missetaht zum Ende kommen war.

35. Steck (dein Schwert) wieder in die Scheide: (dan) ich wil dich richten an dem Ort / da du geschaffen bist / (und) in dem Lande / da du deine Gewerbe hast.

36. Und wil meinen Zorn über dich schütten / ich wil dich mit dem Feur meines Grimms anblasen / und wil dich übergeben in die Hand solcher Leuten / die (für Zorn) brennen / (und) die Verderbung anrichten können

37. Du must dem Feur zur Speise werden / (und) dein Blut * muß im Lande vergossen werden / und man wird dein nicht mehr gedencken / dan ich der HERR / habs geredt.

* Esa. 26/11. Psal. 9/13. Job. 16/18.

Das 22 Cap.

UNd des HERREN Wort geschahe zu mir / sprechend:

2. Du aber / (du) Menschenkind / wiltu (noch) * vertretten / (ja) wiltu vertret-

Jüdische Übersetzung.

höchen / und den Hochen mach niedrig: 27 Ich wil die [Krohn] koln verkrümt / verkrümt / verkrümt · das dasige sol auch nit seyn / bis daß er kumt der da Recht dazu hat / und dem wil ich es geben: 28 Und du Menschen Kind sey weissagen und du solst sprechen / also hat Got der Her gesagt / auf die Kinder von Ammon von wegen ihre Lästerung / und du solst sagen das Schwert / das Schwert is ausgezogē / es is geläutert zu schächten / daß es verderben sol / drum sol es glintzern: 29 Dieweil sie dir Falschheit weissagen / und zaubern dir Lügen · daß sie dich wöln geben mit den Hälsen von den derschlagene Boswichter [zu dem Schwert] daß ihre Täg gekummen seynen / in der Zeit von dem End von der Sünd: 30 Sol den [das Schwert] wiederkehren zu ihrer Scheid · an dem Ort da du bist beschaffen geworden / in dem Land von deiner Wohnung wil ich dich richten: 31 Und ich wil meinen Zorn auf dich vergiessen / mit dem Feuer von meinem Grim-Zorn wil ich auß dich blasen · ich wil dich überäntworn in die Hant von Mannen die da närrisch seynen [und] Meinster zu verderben: 32 Du solst zu dem Feuer seyn zu verbrennen / dein Schuld-Blut wert seyn inzwischen dem Land · du solst nit gedacht werden / den ich Got habes geredt:

Das 22. Capitul.

UNd das Wort von Got war zu mir zu sagen: 2 Und du Menschen Kind / ob du wilst straffen die blutschuldi-

Holländische Übersetzung.

ende vernederen dien / dis hoogh is.

27 Ick sal die (Kroone) omgekeert / omgekeert / omgekeert stellen / ja sy en sal niet zijn / tot dat hy kome / die (daer toe) Recht heeft / ende (dien) ick dat geven sal.

28. Ende gy Menschenkindt / propheteert / ende segt: Alsoo seyt de Heere Heere van de Kinderen Ammons ende van hare Smadinge / soo segt: Het Sweert / het Sweert is uytgetrocken / 't is ter Slachtinge gevaegt om te verdoen / om te glinsteren:

29. Terwijle sy u Ydelheydt sien / terwijle sy u Leugen voorseggen; om u op de Halsen te stellen der gener die van de Godtlosen verslagen zijn / welcker Dagh gekomen was ten Tijde der uytersten Ongerechtigheydt.

30. Keert (u Swoerdt) weder in sijn Scheede; inde Plaetse daer gy geschapen zijt / in 't Landt uwer Wooningen sal ick u richten.

31. Ende ick sal over u mijne Gramschap uytgieten / ick sal tegen u door het Voer mijnes Verbolgenheydt blasen: en ick sal u overgeven in de Handt van brandende Menschen / Smeders des Verderfs.

32. Den Voere sult gy tot Spijse zijn / u Bloedt sal zijn in het midden des Landts: uwer en sal niet gedacht worden / want ick de Heere hebbet gesprocken.

Het xxij. Capittel.

VOorder geschiedde des Heeren Woort tot my / seggende:

2. Gy nu / Menschenkindt / soudt gy der Bloet-Stadt Recht geven? soudt

Catholische Uebersetzung.

sche Stadt nicht urtheilen? wilt du sie nicht urtheilen?

3. Du solt ihr alle ihre Greuel anzeigen / und sagen: Dis sagt GOtt der HErr: Es ist die Stadt / welche mitten in ihr Blut vergeusset / damit ihre Zeit heran komme / welche auch Abgötter wider sich selbst gemacht hat / damit sie sich verunreiniget.

4. Du hast dich versündiget an deinem Blut / das von dir vergossen ist / und bist verunreiniget durch die Abgötter / die du zugerichtet hast / und hasts gemacht / daß deine Tage fast heran kommen / hast die Zeit deiner Jahre herbey geführet / darumb hab ich dich den Heyden zur Schmach geben / und zum Spott in allen Landen.

5. So wol die nahe herherbey / als die ferne von dir gelegen sind / werden über dich frolocken / die du in deinem Unflat so berühmet bist / und in grossem Elend zu Grund geheft.

6. Siehe / die Fürsten in Israel haben bey dir Gewalt gehabt / ein jeglicher für sich / nach seinem Vermögen Blut zu vergiessen.

7. Sie haben Vater und Mutter in dir mit Schmach beleidigt / haben die Frembdlinge unter dir mit Gewalt verdrucket / auch Wittwen und Wäysen bey dir betrübet.

8. Du hast mein Heiligthum verachtet und meine Sabbather entheiliget.

9. Es sind arglistige Verleumbder in dir gewesen / Blut zu vergiessen / sie haben bey dir auff den Bergen gessen / und mitten in dir Laster begangen.

10. Die Scham des Vaters haben sie bey dir entblöset / und haben die Weiber geschändet in ihrer monatlichen Schwachheit.

Lutherische Uebersetzung.

und ihr anzeigen alle ihre Greuel?

3. Sprich: so spricht der HErr HErr: O Stadt / die du der Deinen Blut vergeussest / auff daß deine Zeit komme / und die du Götzen bey dir machest / damit du dich verunreinigest.

4. Du verschuldest dich an dem Blut / das du vergeussest / und verunreinigest dich an den Götzen / die du machest / damit bringest du deine Tage herzu / und machest / daß deine Jahre kommen müssen. Darum wil ich dich zum Spott unter den Heyden / und zum Hohn in allen Ländern machen.

5. Beyde in der Nähe und in der Ferne sollen sie dein spotten / daß du ein schändlich Gerücht haben / und grossen Jammer leyden müssest.

6. Siehe / die Fürsten in Israel / ein jeglicher ist mächtig bey dir / Blut zu vergiessen.

7. Vater und Mutter verachten sie / den Frembdlingen thun sie Gewalt und Ungerecht / die Wittwen und Wayssen schinden sie*.

* Psalm 94 / 6.

8. Du verachtest meine Heiligthüme / und entheiligest meine Sabbath.

9. Verräther sind in dir / auff daß sie Blut vergiessen. Sie essen auff den Bergen / und handeln muhtwillig in dir.

10. Sie blössen die Schaam der Väter* / und nöthigen die Weiber in ihrer Kranckheit / * 3. Mos. 18/8. c. 20/11.

Reformirte Uebersetzung.

ten / die mörderische † Statt? Ja viel mehr tuh ihr kund alle ihre Greuel.

* Prov. 20/4. Drunt. 23/36. † Zeph. 3/2. Matt. 23/32. 35.

3. Und sprich / also spricht der HErr HERR: o Statt / die da in ihr selber Blut vergeusset / auf daß ihre Zeit komme / und (die da) Dreckgötter * bey ihr gemacht hat / damit sie sich verunreinige!

* Phil. 3/7. 8. 9.

4. Du hast dich verschuldet an deinem Blut / das du * vergossen hast / und hast dich † verunreiniget an deinen Dreckgöttern / die du gemacht hast / und hast (also) gemacht / daß deine Tage herzu nahen / und bist zu deinen Jahren kommen. Darum wil ich dich (zur) ‡ Schmach unter den Heyden / und zum Spott in allen Ländern machen.

* 2 Reg. 21/16. † Prov. 20/30. 31. ‡ Prov. 5/14.

5. (Beyde) die da nahe / und die da ferne von dir sind / werden dein spotten / die du einen schandlichen Nahmen hast / und voller Unruh bist.

6. Sihe / die Fürsten Israels / haben in dir gehandelt / ein jeder nach seinem Arm / Blut zu vergiessen.

7. Vater und Mutter verachtet man in dir: dem Fremdling * tuht man Gewalt und Unrecht in dir / Wäisen und Wittwen / die bedränget man in dir. * Psal. 94/6.

8. Du verachtest mein geheiligtes / und entheiligest meine Sabbath.

9. Verleumder sind in dir / auf daß sie Blut vergiessen / man isset auf * den Bergen in dir / man treibet Laster in dir.

* Prov. 18/6. 11.

10. Man * entblösset die Scham der Väter in dir; die Weiber / die † unrein sind von wegen ihres Blutflusses / schwächet man in dir.

* 3. Mos. 18/8. † 3. Mos. 18/19. Prov. 18/6.

Jüdische Uebersetzung.

ge Stat · aso solstu sie lassen wissen al ihre Unwürdigheit: 3 Und du solst sagen / aso hat Got der Her gesagt / die Stat die da unschuldig Blut vergiest inzwischen ihr / daß ihr Zeit sol kummen · und sie hat unwürdige [Abgötter] gemacht / von wegen daß sie sich verunreinigt: 4 Von wegen das unschuldig Blut das du hast vergossen / bistu schuldig geworden / und von wegen die unwürdige [Abgötter] die du hast gemacht bistu verunreinigt / und du hast deine Täg machen genähen / und du bist zu deine Jahrn gekummen · drum auch hab ich dich gegeben zu Schanden zu den Völker / und zu Lästerung zu al den Ländern: 5 Die Nahente und die weit von dir seynen / die werden dich ausspotten · die unreine von Nahmen / viel von Wertumelung: 6 Nun die Hern von Jisrael / ein itlicher Man nach seiner Macht seynen in dir gewesen · um wiln Blut zu vergiessen: 7 Vater und Muter haben sie verleichtert in dir / zu dem Fremdlingen haben sie zwischen dir Verzukung getahn · Witfrauen und Waisen habē sie geleicht (gekränkt) in dir: 8 Mein Heiligtuhm hastu verschmäht · und meine Schabbatoth hastu verschwächt: 9 Rechiloth · Treiber seynen unter dir gewesen / um wiln Blut zu vergiessen · und [was zu den Abgötter geschächt is] auf den Bergen haben sie in dir gegessen / Bosheit haben sie inzwischen dir getahn: 10 Man hat des Vaters Schand in dir offenbahrt · die da unrein is gewesen von Niddah haben sie gepeinigt in

Holländische Uebersetzung.

gyse Recht * geven? ja maeckt haer bekent alle haere Grouwelen:

* Ezech. 20/4. ende 23/36.

3. Ende segt: Also seyt de Heere Heere / o Stadt / die in haer midden Bloet vergiet / op dat hare Tijdt kome / ende Dreck-Goden tegen haer selven maeckt om haer te verontreynigen.

4. Door u Bloedt dat gy * vergoten hebt / zijt gy schuldigh geworden / ende met uwe Dreck-Goden die gy gemaeckt hebt / hebt gy u† verontreynigt / ende hebt uwe Dagen doen naderen / ende zijt tot uwe Jaren gekomen: daerom hebbe ick u den Heydenen overgeben (tot) eenen ‡ Smaet / ende allen Landen (tot) eenen Spot. * 2. Reg. 21/16. † Ezech. 20/30/31. † Ezech. 5/14.

5. Die naeby / ende verre van u zijn / sullen u bespotten: gy Onreyne van Name / ende vol van Onruste.

6. Siet / de Vorsten Israels zijn in u geweest / een yeder na sijne Kracht / om Bloedt te vergieten.

7. Vader ende Moeder hebbense in u licht geacht / met den Vreemdelinck hebbense in't midden van u door Verdruckinge gehandelt: sy hebben in u den Weese ende de Weduwe verdruckt.

8. Mijne heylige Dingen hebt gy veracht / ende mijne Sabbathen hebt gy ontheyliget.

9. Achter-Klappers zijn in u geweest om Bloet te vergieten / ende in u hebbense op de Bergen gegeten / sy hebben Schendelickheydt in't midden van u gedaen.

* Ezech. 18/6. 11.

10. Men heeft de Schaemte des Vaders in u * ontdeckt: die † ourey u was door Affsonderinge hebbense in u verkracht.

* Lev. 18/8. † Lev. 18/19.

Catholische Übersetzung.

11. Ein jeglicher hat mit seines Nächsten Weib Greuel getrieben / der Schwäher hat seine Schnur abscheulicher Weise verunreiniget / und der Bruder hat seine eigene Schwester / die Tochter seines Vaters unter euch verkräfftiget.

Jerem. 5/8.

12. Sie haben Geschenck von dir genommen / Blut zu vergiessen / auch hast du gewuchert / und über die Gebühr genommen / hast aus Geitz deinen Nächsten unterdrucket / und bist mein vergessen / spricht GOtt der HErr.

13. Siehe / ich hab über deinen Geitz / den du getrieben hast / und über dem Blut / das in dir vergossen ist / meine Hände zusammen geschlagen.

14. Wirds dein Hertz wol erleiden können / oder werden deine Hände die Uberhand behalten / in den Tagen / die ich über dich führen werde? Ich der HErr habs geredt / und wil es auch thun.

15. Und ich wil dich zerstreuen unter die Heyden / und in die Lande hinaus werffen / und wil deiner Unsauberkeit von dir ein Ende machen.

16. Und ich wil dich zum Besitz nehmen für dem Angesicht der Heyden / und du solt wissen / daß ich der HErr bin.

17. Und des HErrn Wort geschahe zu mir / und sprach:

18. Du Menschenkind / das Haus Israel ist mir zum Schaum worden; Sie alle sämtlich sind wie Ertz und Zin / Eisen und Bley mitten im Ofen / wie Silber-Schaum sind sie worden.

19. Darumb sagt dis GOtt der HErr: Dieweil ihr alle zu Schaum worden seyd / siehe / so wil ich

Lutherische Übersetzung.

11. Und treiben unter einander / Freund mit Freundes Weibe / Greuel* / sie schänden ihre eigene Schnur mit allem Muhtwillen / sie nohtzüchtigen ihre eigene Schwestern / ihres Vaters Töchtere.

* Jer. 5/8.

12. Sie nehmen Geschencke / auf daß sie Blut vergiessen / sie wuchern und übersetzen einander / und treiben ihren Geitz wider ihren Nächsten / und thun einander Gewalt / und vergessen mein also / spricht der HErr HErr.

13. Siehe / ich schlage meine Hände zusammen / über den Geitz / den du treibest / und über das Blut / so in dir vergossen ist.

14. Meinest du aber / dein Hertz möge es erleiden / oder deine Hände ertragen / zu der Zeit / wenn ichs mit dir machen werde? Ich der HErr habs geredt / und wils auch thun /

15. Und wil dich zerstreuen unter die Heyden / und dich verstossen in die Länder / und wil deines Unflats ein Ende machen /

16. Daß du bey den Heyden muß verflucht geachtet werden / und erfahren / daß ich der HErr sey.

17. Und des HErrn Wort geschach zu mir / und sprach:

18. Du Menschenkind / das Hauß Israel ist mir zu Schaum worden / alle ihr Ertz / Zinn / Eisen und Bley ist im Ofen zu Silber-Schaum worden.

19. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr denn alle Schaum worden seyd / siehe / so

Reformirte Übersetzung.

11. Und ein jeder treibet mit seines Nechsten* Weibe † Greuel / und ein jeder beflecket seiner Sohns-Frau lasterhaftiger Weise / ‡‡ und ein jeder schwächet in dir seine Schwester / seines †† Vaters Tochter.

* Jer. 5/8. † Lev. 18 20. ‡ Lev. 18/15. ‡‡ item. †† Lev 18/9.

12. Sie nehmen Geschencke in dir / auf daß sie Blut vergiessen / du nimmest Wucher und Übersatz / und treibest deinen Geitz an deinem Nechsten mit Vervortheilung / meiner aber vergissestu / spricht der HErr HERR.

13. Darum / siehe / ich * schlage meine Hand (zusammen) über deinem Geitz / den du treibest / und über deinem Blut / so in dir vergossen ist.

* Ezech. 21/22.

14. Meinestu aber / dein Hertz werde bestehen / oder deine Hände werden starck seyn / zu der Zeit / wan ich mit dir handelen werde? Ich / der HERR / habs geredt / und wil (es auch) * tuhn.

* Ezech. 17/24.

15. Ich wil dich * zerstreuen unter die Heyden / und dich worffelen † in die Länder; und wil (also verschaffen / daß deine Unreinigkeit gar von dir komme.

* Ezech. 21/22. † Ezech. 12/15.

16. Und du wirst unrein seyn in dir / für den Augen der Heyden; und wirst erfahren / daß ich der HERR (sey.)

17. Und des HERRN Wort geschah zu mir / sprechend:

18. (Du) Menschenkind / das Hauß Israels ist mir zum * Schlacke worden / sie allezumahl (sind wie) Ertz / oder Zinn / oder Eisen / oder Bley im Meltz-Ofen / sie sind Schlacke (aus) Silber worden.

19. Darum spricht der HErr HERR also: weil ihr (dan) allesamt zu Schlacke worden seyd /

Jüdische Übersetzung.

dir: 11 Und ein Man mit seins Geselen Weib hat getahn Unwürdigheit / und ein Man hat seine Schnur verunreinigt mit Bosheit: und ein Man hat sein Schwester die Tochter von seinem Vater in dir gepeinigt: 12 Sie haben Geschenk in dir genummen / um wiln unschuldig Blut zu vergiessen · Beissung und Ribbith hastu genummen / und deinen Geselu hastu machen [Gelt] gewinken mit Verzukung / und mich hastu vergessen / spricht Got der Her: 13 Und nun ich hab meine Hand zu einander geschlagen / von wegen deinen unrechten Gewin das du hast getahn · und von wegen dein unschuldig Blut das da is gewesen inzwischen dir: 14 Wert dein Hertz den bestehn / oder werden sich deine Händ stärken / zu den Tägen daß ich mit dir werd tuhn [nach deine Werk] · ich Got hab es geredt / und ich wil es tuhn: 15 Und ich wil dich verspreiten unter den Völker / und ich wil dich verstreuen in den Länder · und ich wil machen zugäntzen deine Unwürdigheit von dir: 16 Und du werst verschwächt werden an dir [selbert] zu vor den Augen von den Völker · und du solst wissen daß ich Got bin: 17 Und das Wort von Got waz zu mir zu sagen: 18 Menschen Kind / die Kinder von Jisrael seynen mir geworden zu Sinter · sie seynen alzumahl Kupfer oder Zin oder Eisen oder Bley inzwischen der Test / Sinter von Silber seynen sie geworden: 19 Drum auch aso hat Got der Her gesagt / drum daß ihr alzumahl seyt geworden zu Sinter ·

Holländische Übersetzung.

11. Daertoe heeft de een * Grouwel gedaen met sijns Naestens † Huysvrouwe / ende een ander heeft sijns † Soons Vrouwe met Schandelickheyd verontreynigt: noch een ander heeft in u sijne Suster / sijns ** Vaders Dochter / verkracht.

* Lev. 18/20. † Jer. 5/8. ‡ Lev. 18/15. ** Lev. 18/9.

12. Sy hebben Geschencken in u genomen / om Bloedt te vergieten: Woecker ende Overwinste hebt gy genomen: ende gy hebt Gierigheydt gepleegt aen uwen Naesten door Verdruckinge: maer gy hebt mijner vergeten / spreeckt de Heere Heere.

13. Siet dan / ick hebbe mijne Handt * geslagen om uwe Gierigheydt / die gy bedreven hebt / ende om u Bloet / die in't midden van u geweest sijn. * Ezech. 21/22.

14. Sal u Herte bestaen? sullen uwe Handen sterck sijn / in de Dagen als ick met u handelen sal? ick de Heere hebbet gesproncken / ende sal't * doen.

* Ezech. 17/24.

15. Ende ick sal u * verstroyen onder de Heydenen / ende u verspreyden in de Landen: ende uwe Onreynigheydt uyt u verteeren.

* Ezech. 12/14. 15.

16. Soo sult gy in u ontheyligt sijn voor de Oogen der Heydenen: ende gy sult weten / dat ick de Heere ben.

17. Wijders geschiedde des Heeren Wort tot my / seggende:

18. Menschenkindt / die van den Huyse Israels sijn my tot * Schuym geworden: sy sijn alle Koper / ofte Tin / ofte Yser / ofte Loodt / in't midden des Ovens; Silver-Schuym sijnse geworden.

* Jes. 1/22.

19. Daerom / alsoo seyt de Heere; Om dat gy lieden alle tot Schuym geworden sijt / daerom

Catholische Uberietzung.

euch mitten in der Stadt Jerusalem zusammen bringen.

20. Wie man Silber/ und Ertz und Zin/ und Bley mitten im Ofen zusammen bringt/ damit ich ein Feuer drinnen anblase zu schmeltzen/ also wil ich euch in meinem Grimm und in meinem Zorn versammlē/uñ mich in Ruhe geben; Ja ich wil euch schmeltzen.

21. Und ich wil euch beynander bringen/ und wil euch im Feuer meines Grimmes verbrennen/ und ihr sollet mitten drinnen geschmoltzen werden.

22. Wie Silber im Ofen geschmoltzen wird/ also sollet ihr mitten drinnen seyn/und ihr sollet wissen/ daß ich der HErr bin/ wann ich meinen Grimm über euch ausgegossen habe.

23. Und des HErrn Wort geschahe zu mir/ und sprach:

24. Du Menschenkind/ sage ihr: Du bist ein unrein Land/ das am Tage des Zorns nicht beregnet wird.

25. Die Propheten in ihr haben sich zusammen verschworen/ sie haben die Seelen gefressen wie ein brüllender Löwe/der einen Raub erhaschet/ haben Reichthumb und Geld an sich gebracht/ und viel Wittwen in ihr gemacht

26. Ihre Priester haben mein Gesetz verachtet/ und mein Heiligthumb verunreiniget; Sie haben zwischen dem Heiligen und Unheiligen keinen Unterscheid gehalten/ auch nicht verstanden/was unrein/ und was rein sey: Ihre Augen haben sie von meinem Sabbath abgewendet/ und ich bin mitten unter ihnen entheiliget worden.

Mich. 3/11. Soph. 3/3.

Lutherische Uberietzung.

wil ich euch alle gen Jerusalem zusamen thun/

20. Wie man Silber/ Ertz/ Eisen/ Bley und Zinn/ zusammen thut im Ofen/ daß man ein Feuer druntes auffblase/ und zerschmeltze es: Also wil ich euch auch in meinem Zorn und Grimm zusamen thun/ einlegen und schmeltzē/

21. Ja ich wil euch samlen/ und das Feuer meines Zorns unter euch auffblasen/ daß ihr drinnen zerschmeltzen müsset.

22. Wie das Silber zerschmeltzet im Ofen/ so solt ihr auch drinnen zerschmeltzen */ und erfahren/daß ich der HErr meinen Grimm über euch ausgeschüttet habe.

* Ps. 66. 10.

23. Und des HErrn Wort geschach zu mir/ und sprach:

24. Du Menschenkind/ sprich zu ihnen: Du bist ein Land/ das nicht zu reinigen ist/ wie eins/ das nicht beregnet wird zur Zeit des Zorns.

25. Die Propheten/ so drinnen sind/haben sich gerottet/ die Seelen zu fressen/ wie ein brüllender Löw/ wenn er raubet*/ sie reissen Gut uñ Geld zu sich/ und machen der Wittwen viel drinnen. * Ez. 34/8.

26. Ihre Priester verkehren mein Gesetz freventlich/ und entheiligen mein Heiligthum: Sie halten unter dem Heiligen und Unheiligen keinen Unterscheid/ und lehren nicht/ was rein oder unrein sey/ uñ warten meiner Sabbathen nicht/ und ich werde unter ihnen entheiliget.

Reformirte Uberietzung.

darum/sihe/so wil ich euch samlen in die (Statt) Jerusalem.

20. Wie man Silber/ oder Ertz/ oder Eisen/ oder Bley oder Zinn/ zusammen tuht in den Schmeltzofen/ daß man ein Feuer drum her auffblase/ und zerschmeltze es/ also wil ich euch in meinem Zorn und in meinen Grim zusamen tuhn/ und einlegen/und schmeltzen.

21. Ja ich wil euch samlen/ und das Feur meines Zorns um euch her aufblasen/ daß ihr in der Statt werdet zerschmoltzen werden.

22. Wie das Silber zerschmoltzen wird im Schmeltz-Ofen/ also werdet ihr in der Statt zerschmoltzen werden/ und werdet erfahren/ daß ich der HERR/ meinen Grimm über euch ausgeschüttet habe.

23. Und des HERREN Wort geschah zu mir sprechend:

24. (Du) Menschenkind sprich zu diesem Lande: du (bist) ein Land/ (das noch) nicht gereiniget ist/ (das noch) nicht beregnet ist worden am Tage des Zorns.

25. Die Propheten/ so drinnen sind/ rotten sich/ (sie sind) wie ein brüllender Löu/ wan er einen Raub zerreisset/ sie* fressen die Seelen/ sie reissen zu sich Reichtuhm und was köstlich ist/ sie machen der Wittwen viel drinen.

* drunt. 34/8. etc. Matt. 23/14.

26. Seine Priester* üben Gewalt † an meinem Gesetz/ und entheiligen was mir geheiliget ist/ sie halten unter dem Heiligen und Unheiligen keinen Unterscheid ‡/ und lehren nicht/ was unrein oder rein sey/ und verbergen ihre Augen für meinen Sabbaten/ und ich werde unter ihnen entheiliget.

* Mich. 3/11. † Luc. 11/52. ‡ Lev. 10/10 drunt. 44/23.

Jüdische Uberietzung.

drum auch nun ich wil euch einsameln inzwischen Jeruschalaim: 20 [Gleich as wie man] einsamelt Silber oder Kupfer oder Eisen oder Bley oder Zin inzwischen die Test/ daß man das Feuer aufblast an ihr daß es schmeltzen sol · aso wil ich euch einsameln in meinem Zorn und in meinem Grim-Zorn/ und ich wil euch legen und schmeltzen: 21 Und ich wil euch einsameln/ und ich wil auf euch blasen mit dem Feuer von meinem Grim-Zorn · und ihr solt geschmoltzen werden inzwischen ihr: 22 Gleich as wie das Silber schmeltzt inzwischen der Test/ aso solt ihr inzwischen ihr schmeltzen und ihr solt wissen daß ich Got meinen Grim-Zorn auf euch vergossen hab: 23 Und das Wort von Got war zu mir zu sagen: 24 Menschen Kind/ sprich zu ihr du bist ein Land das nit gereinigt is · das seinen Platz-Regen nit hat [gehat] an dem Tag von dem Zorn: 25 Die Verbüntnis von ihre [falsche] Nebhiim inzwischen ihr/ is gleich as wie ein brüllendiger Löb der da verzukt eine Verzukung · sie haben Leiber aufgegessen/ sie haben köstliche Hab genummen/ sie haben ihre Wit-Frauen gemehrt inzwischen ihr: 26 Ihre Cohanim haben meine Torah geraubt/ und sie haben meine Heiligheit verschwächt/ zwischen Heiligheit und Unheiligheit haben sie nit unterscheiden/ und zwischen dem Unreinen und Reinen haben sie nit lassen wissen · und von meine Schabbathoth haben sie ihre Augen verhehlt/ und ich bin verschwächt geworden

Holländische Uberietzung.

siet/ ick sal u in't midden van Jerusalem vergaderen.

20. (Gelijck) Silver/ ofte Koper/ ofte Yser/ ofte Loodt/ ofte Tin in't midden eens Ovens vergadert wordt/ om het Vyer daer over op te blasen/ op datmen 't smelte; alsoo sal ick ulieden vergaderen in mijnen Toorn/ ende in mijne Grimmigheydt daer laten/ende smelten.

21. Ja ick sal u bo een brengen/ ende sal op u blasen in 't Vyer mijner Verbolgenheydt/ dat gy in 't midden van haer sult gesmolten worden.

22. Gelijck het Silver in 't midden des Ovens gesmolten wordt/ alsoo sult gylieden in't midden van haer gesmolten worden: ende gy sult weten/ dat ick/ de Heere/ mijne Grimmigheyt over u uytgegoten hebbe.

23. Voorts geschiede des Heeren Woort tot my/ seggende:

24. Menschenkint/ segt tot haer; gy zijt een Lant/ dat niet gereynigt en is/ (dat) sijnen Plas-Regen niet en (heeft gehadt) ten Dage der Gramschap.

25. De Verbintenisse harer Propheten is in 't midden van haer/ als een brullende Leeuw die eenen Roof rooft: sy eten de* Zielen op/den Schat/ende het kostelicke nemense wech; hare Weduwen vermenigvuldigen sy in 't midden van haer.

* Matth. 23/14.

26. Hare Priesteren doen mijne Wet Gewelt aen/ ende sy ontheyligen mijne heylige Dingen; tusschen het Heylige ende het Onheylige/ en maken sy geen *Onderscheyt/ ende ('t Verschil) tusschen het Onreyne ende Reyne/ en geven se niet te kennen: daer toe verbergen sy hare Oogen van mijne Sabbathen; jae ick worde in 't midden van hen ontheyligt.

* Lev. 10/10. Ezec. 44/23.

Catholische Übersetzung.

27. Ihre Fürsten sind unter ihnen gewesen / wie reissende Wölffe / einen Raub zu erhaschen / und Blut zu vergiessen / und Seelen zu verderben / und aus Geitz dem Gewinn nach zutrachten.

28. Aber ihre Propheten bewurffen sie mit Kalck ohne Bereitung / sie sahen eitel Ding / und weissagten ihnen Lügen / und sprachen: Dis sagt GOtt der HErr / da es doch der HErr nicht geredt hat.

29. Das Volck im Land gieng umb mit Ungerechtigkeit / und Verdruckung sie raubeten mit Gewalt / und beleidigten den Dürftigen und Armen / und verdruckten den Frembdling mit Gewalt / ohn einig Recht und Fug.

30. Und ich suchte unter ihnen einen Mann / der einen Zaun dazwischen machet / und sich mir entgegen stellete für das Land damit ichs nicht verwüstet / und ich habe niemand gefunden.

31. Darumb hab ich meinen Grimm über sie ausgeschüttet / und sie im Feuer meines Zorns verzehret / ihren Weg hab ich ihnen auff ihr Haupt vergolten / spricht GOtt der HErr.

Das 23. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschahe zu mir / und sprach:

2. Du Menschenkind / es waren zwey Weiber / einer Mutter Töchter.

3. Diese trieben Hurerey in Egypten / und begingen Unzucht in ihrer Jugend / daselbst wurden ihre Brüste getruckt / und die Zitzen ihrer Jugend gebrochen.

4. Ihre Namen aber waren / Oolla die Aelteste / und Ooliba ihre Schwester die Jüngste / und ich

Lutherische Übersetzung.

27. Ihre Fürsten sind drinnen / wie die reissende Wölffe* / Blut zu vergiessen und Seelen umzubringen / um ihres Geitzes willen.

* Zeph. 3.

28. Und ihre Propheten tünchen sie mit losem Kalck* / predigen lose Theidinge / und weissagen ihnen Lügen / und sagen: So spricht der HErr HErr* / so es doch der HErr nicht geredt hat.

* cap. 13/10. †Jer. 23/31.

29. Das Volck im Lande übet Gewalt / und rauben getrost / und schinden die Armen und Elenden / und thun den Frembdlingen Gewalt und Unrecht.

30. Ich suchte unter ihnen / ob jemand sich eine Mauer machte / und wider den Riß stünde gegen mir / für das Land / daß ichs nicht verderbete / aber ich fand keinen*. * Ez. 13/5.

31. Darum schüttete ich meinen Zorn über sie / und mit dem Feuer meines Grimmes machte ich ihr ein Ende / und gab ihnen also ihren Verdienst auff ihren Kopff / spricht der HErr HErr.

Das 23. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschach zu mir / und sprach:

2. Du Menschenkind / es waren zwey Weiber / einer Mutter Töchter /

3. Die trieben Hurerey in Egypten in ihrer Jugend / daselbst liessen sie ihre Brüste begreiffen / und die Zitzen ihrer Jungfrauschafft betasten.

4. Die Grosse heist Ahala / und ihre Schwester Ahaliba. Und ich nahm sie zur Ehe / und

Reformirte Übersetzung.

27. Seine * Fürsten / (die) drinnen (sind / sind) wie die Wölfe / die einen Raub zerreissen / in dem sie Blut vergiessen / und Seelen umbringen / um ihres Geitzes willen.

* Mich. 2/11. Zephan. 3/3.

28. Und seine Propheten tünchen * sie (mit) losem (Kalck) / in dem sie eitele † Gesichte erzehlen / und ihnen Lügen weissagen / und sprechen; also spricht der HErr HERR; so es doch der HERR nicht geredt hat.

* Ezech. 13/10. †Jerem. 21/34.

29. Das Volck im Lande übet Gewalt / und rauben getrost / und bedrängen die Elenden und Armen / und tuhn den * Fremdlingen Gewalt und Unrecht.

* Ezech. v. 7.

30. Ich suchete unter ihnen jemand / der eine Wand machete / und in dē Riß* stünde gegen mir für das Land / daß ichs nicht verderbete / aber ich fand keinen. * Psal. 10/23.

31. Darum wil ich meinen Zorn über sie ausschütten / und wil sie mit dem Feur meines Grimmes aufreiben / ich wil ihnen ihren Weg auf ihren * Kopf legen / spricht der HErr HERR.

* Ezech. 9/10. und 11/21. und 16/43.

Das 23. Cap.

UNd des HERREN Wort geschahe zu mir / sprechend:

2. Du Menschen-Kind / es waren zwey Weiber / einer Mutter Töchter.

3. Die trieben Hurerey in * Egypten / ja in ihrer Jugend trieben sie Hurerey; daselbst liessen sie ihre Brüste zerdrucken / und ihre Jungfräuliche Dücklein † zertasten. * Ezech. 20/8. † zerknautschen.

4. Ihre Nahmen aber sind diese: Die Grosse heist Oholah / und ihre Schwester Oholibah. Und sie

Jüdische Übersetzung.

den inzwischen ihr: 27 Ihre Hern seynen inzwischen ihnen gleich as wie die Wölf die da verzuken Verzukung * unschuldig Blut zu vergiessen / Leiber zu machen verliern / um wiln zu rauben eine Raubung: 28 Und ihre [falsche] Nebhiim haben ihnen gekleibt mit schlechtem Leimen / sie weissagen Falschheit und zaubern Lügen zu ihnen * sie sprechen also hat Got der Her gesagt / und Got hat nit geredt: 29 Das Volk von dem Land sie haben verzukt eine Verzukung / und sie haben geraubt eine Raubung * den Armen und den Nohtbedörftigen haben sie geleicht (gekränkt) / und die Fremdlingen haben sie verzukt sunder Gericht: 30 Und ich hab einen Man von ihnen gesucht der da solt zuzäunen den Zaun / und der da sölt stehn in dem Bruch zu vor mir von wegen das Land / daß ich es nit sölt verderben * und ich hab niemant gefunden: 31 Und ich hab meinen Zorn auf sie vergossen / mit Feuer von meinem Grim-Zorn hab ich sie volend * ich hab ihnen ihren Weg an ihrem Haubt gegeben / spricht Got der Her:

Das 23. Capittul.

UNd das Wort von Got war zu mir zu sagen: 2 Menschenkind * zwey Weiber die warn die Töchter von einer Mutter: 3 Und sie trieben Hurerey in ihre Junkheit / in Mizraim haben sie ihre Hurerey getrieben * dorten haben sie ihre Brüst zukwetscht / und dorten haben sie gedrukt die Brüst ihrer Junkfrauschaft: 4 Und ihre Nähmen warn die Gröste hieß Aholah / und ihre Schwester [hieß] Aho-

Holländische Übersetzung.

27. Hare * Vorsten zijn in 't midden van haer als Wolven die eenen Roof rooven / om Bloet te vergieten / (ende) om Zielen te verderven: op datse Giezigheyt souden plegen.

* Mich. 3/11. Zeph. 3/3.

28. Hare Propheten nu * plaesteren haer met loosen Kalcke: † siende Ydelheyt ende den Leugen voorseggende / seggende: Also seyt de Heere Heere / ende de Heere en heeft niet gesproken.

* Eze. 13/10. †Eze. 21/34.

29. Het Volck des Landts plegen enckel Verdruckinge / ende bedrijven enckel Roovery: voeck onderdrucken sy den Elendigen ende Noodtdurftigen / ende den Vreemdelinck verdrucken sy sonder Recht.

30. Ick socht nu eenen Man uyt hen / die den Muer mochte toemueren / ende voor mijn Aengesicht in de * Bresse staen voor het Lant / op dat ick 't niet en mochte verderven: maer ick en vondt niemant. * Ps. 106/23.

31. Daerom heb ick mijne Gramschap over hen uytgegoten / door 't Vyer mijner Verbolgenheyt heb ickse verteert: haren Wegh hebbe ick op haren * Kop gegeven / spreeckt de Heere Heere. * Eze. 9/10. ende 11/21. ende 16/43.

Het xxiij. Capittel.

VOorder geschiedde des Heeren Woort tot my / seggende:

2. Menschenkint / daer waren twee Wijven / eener Moeder Dochteren.

3. Dese hoereerden in * Egypten: in hare Jeugd hoereerdense: daer wierden hare Borsten gedruckt / ende daer wierden de Tepelen haers Maegdoms betast. * Ezec. 20/8.

4. Hare Namen nu waren Ohola de grootste / ende Oholiba hare Suster: ende sy wierden mijne / en-

Catholische Übersetzung.

nahm sie/ und sie gebähreten Söhne und Töchter. Noch waren ihre Namen/ Oolla hieß Samaria/ und Ooliba Jerusalem.

5. Und Oola trieb Hurerey bey mir/ und wütet nach ihren Bulen/ nemlich den Assyriern/ die sich zu ihr machten.

6. Und waren mit Seiden bekleidet/ waren Fürsten und HErrn/ und freundliche junge Gesellen/ und waren alle Reuter/ die auff Pferden ritten.

7. Und sie gab sich auff Hurerey mit ihnen/ mit allen auserwehlten Kindern Assur/ und mit allen/ auff welche sie verliebet war/ und ist also mit ihrer Unsauberkeit beflecket worden.

8. Über das unterließ sie auch ihre Hurerey nicht/ die sie in Egypten getrieben hatte; Dann die Egypter hatten auch bey ihr gelegen in ihren jungen Tagen/ und hatten die Brüste ihrer Jugend gedruckt/ und ihre Unzucht über sie ausgegossen.

9. Darumb hab ich sie in die Hände ihrer Bulen übergeben/ in die Hände der Kinder Assur/ nach welchen sie also in der Brunst gewütet hat.

Sup. 16/38.

10. Die haben ihre Scham auffgedecket/ und ihre Söhne und Töchter hinweg genommen/ und haben sie selbst mit dem Schwerdt erwürget/ und es sind berühmete Weiber worden/ und sie haben ihr Recht wiederfahren lassen.

11. Da solches ihre Schwester Ooliba sahe/ ward sie von unzimlicher Brunst viel unsinniger/ dann jene/ und triebe noch vielmehr Unzucht/ dann ihre Schwester getrieben hatte.

12. Sie schlug sich ohn einige Scham an die Kinder Assur/ an die Fürsten und HErrn/ die zu ihr ka-

Lutherische Übersetzung.

sie zeugeten mir Söhne und Töchter/ und Ahala heisset Samaria/ und Ahaliba Jerusalem.

5. Ahala trieb Hurerey/ da ich sie genommen hatte/ und brannte gegen ihre Bulen/ nemlich gegen die Assyrer/ die zu ihr kamen.

6. Gegen den Fürsten und Herren/ die mit Seiden gekleidet waren/ und alle junge liebliche Gesellen/ nemlich gegen den Reutern und Wagen.

7. Und bulete mit allen schönen Gesellen in Assyria/ und verunreinigte sich mit allen ihren Götzen/ wo sie auf einen entbrannt.

8. Dazu verließ sie auch nicht ihre Hurerey mit Egypten/ die bey ihr gelegen waren von Jugend auff/ und die Brüste ihrer Jungfrauschaft betastet/ und grosse Hurerey mit ihr getrieben hatten.

9. Da übergab ich sie in die Hand ihrer Bulen/ den Kindern Assur/ gegen welche sie brannt zur Lust.

10. Die deckten ihre Schaam auf*/ und nahmen ihre Söhne und Töchter weg/ sie aber tödteten sie mit dem Schwerd. Und es kam aus/ daß diese Weiber gestrafft wären.

* Ezech. 16/37.

11. Da aber ihre Schwester Ahaliba sahe/ entbrannte sie noch viel ärger denn jene/ und trieb der Hurerey mehr denn ihre Schwester.

12. Und entbrannte gegen den Kindern Assur/ nemlich den Fürsten und Herrn/ die zu ihr

Reformirte Übersetzung.

wurden meine Ehe-Weiber/ und gebahren Söhne und Töchter; ihre Nahmen aber sind diese; Samaria heißt Oholah; und Jerusalem/ Oholibah.

5. Oholah trieb Hurerey unter mir/ und entbrannte* gegen ihre Buhlen/ gegen die Assyrier/ die in der Nähe wohnen.

* 2. Reg. 15/19. und 17/3.

6. Gegen die Fürsten und Herren/ die mit blauer Seiden gekleidet waren/ und allzumahl liebliche Jünglinge waren/ nemlich gegen die Reuter die auf Pferden ritten.

7. Und sie trieb Hurerey mit ihnen/ welche auserlesene Assyrier waren allzumahl/ und verunreinigte sich mit allen ihren Dreck-Göttern/ wo sie gegen einen entbrante.

8. Dazu verließ sie auch nicht ihre Hurerey/ die sie aus Egypten gebracht hatte; sintemahl die* Egypter bey ihr gelegen waren in ihrer Jugend/ und hatten ihre Jungfräuliche Düttlein† zerstastet/ und hatten ihre Hurerey auf sie ausgeschüttet. * 2. Reg. 17/4.

† zerknautschet.

9. Darum übergab ich sie in die Hand ihrer Buhlen/ nemlich in die Hand der* Assyrier/ gegen welche sie entbrant war. 2. Reg. 17/ und 7/18. und 18.

10. Dieselbe deckten* ihre Scham auf/ und nahmen ihre Söhne und ihre Töchter weg; sie aber tödteten sie mit dem Schwert. Und sie bekam einen Nahmen bey den Weibern/ nachdem man Gericht an ihr geübet hatte. * Prov. 16/37.

11. Da dis ihre Schwester/ Oholibah sahe/ entbrante sie noch* viel ärger dan jene; und trieb der Hurerey mehr/ dan ihre Schwester.

* Jer. 3/7. 8.

12. Sie entbrante gegen die* Assyrier/ die Fürsten und Herren/ die in der Nähe wohnen/ die ganz herr-

Jüdische Übersetzung.

libhah/ und sie waren mein/ und sie gewunen Söhn und Töchter/ und ihre Nahmen waren/ Schomeron is Aholah/ und Jeruschalaim is Aholibha: 5 Aholah trieb Hurerey unter mir/ und sie war gelusten auf ihre Liebhaber/ zu Aschur die warn nahent [bey ihr]: 6 Sie warn angekleid [mit] blau Wol/ [es warn] Grafen und Frey Hern/ alzumahl gelustige Junglingen/ Ritter [und] Reuter auf Pferden: 7 Und sie trieb ihre Hurerey mit ihnen/ sie warn alzumahl die Ausderwählten von den Kinder Aschur/ und mit al den da sie zu gelust hat/ mit al ihren unwürdigen [Abgötter] is sie verunreinigt geworden: 8 Und ihr Hurerey von Mizraim hat sie nit verlassen/ den sie haten in ihre Junkheit bey ihr gelegen/ und sie haten ihre re Junkfrauen Brüst gedrukt/ und sie haten ihre Hurerey über sie ausgegossen: 9 Drum auch hab ich sie gegeben in die Hant von ihre Liebhaber/ in die Hant der Kinder von Aschur da sie auf gelust hat: 10 Sie haben ihre Schand offenbahrt/ ihre Söhn und ihre Töchter haben sie genumen/ und sie haben sie mit dem Schwert derschlagen/ und sie kreg ein [bösen] Nahmen unter den Weiber/ und sie haben Gericht an ihr getahn: 11 Und das sach ihre Schwester Aholibha/ und sie verderbet ihre Gelustigung men meder sie/ und ihre Hurerey men as die Hurerey von ihre Schwester: 12 Sie gelustet zu den Kindern von Aschur/ Grafen und Freyhern die waren nahent

Holländische Übersetzung.

de baerden Sonen ende Dochteren: dit waren hare Namen: Samaria is Ohola/ ende Jerusalem Oholiba.

5. Ohola nu hoereerde/ zijnde onder mo: ende so wert verlieft op hare Boelen/ op de Assyriers die naeby waren;

6. Bekleedt met Hemelsblaeuw/ Vorsten/ ende Overheden/ altemael gewenschte Jongelingen: Ruyteren/ ridende op Peerden.

7. Alsdo dreef sy hare Hoererye met de selve/ die alle de Keure der Kinderen Assurs waren: ende met allen op de welcke sy verlieft was/ met aller der selver Dreck-goden verontreynigde sy haer.

8. Sy en verliet ock niet hare Hoererye (gebracht) uyt Egypten: want sy hadden by haer in hare Jeugt gelegen/ ende sy hadden de Tepelen haerer Maegdoms betastet: ende sy hadden hare Hoererye over haer uytgestort.

9. Daerom gaf ick haer in de Hant harer Boelen over: in de Hant der Kinderen* Assurs/ op de welcke sy verlieft was.

* 2 Reg. c. 17. ende 18.

10. Dese ontdeckten hare Schaemte/ hare Sonen ende hare Dochteren namense wech/ maer haer dooden sy met den Swerde: ende sy kreegh eenen Name onder de Wijven/ nae datmen Gerichten over haer geoeffent hadde.

11. Als hare Suster Oholiba (dit) sagh/ soo verdorf sy hare Minne noch meer dan die/ ende hare Hoererye meer dan de Hoererye van hare Suster.

12. Sy wert verlieft op de Kinderen* Assurs/ de Vorsten/ ende Overheden die na by waren/ bekleedt

Catholische Übersetzung

nien/ und waren mit bunten Kleidern bekleidet/ an die Reuter/ die auff Rossen daher ritten/ und an alle schöne junge Gesellen.

13. Und ich sahe/ daß sie beyde auff einem unreinen Wege giengen.

14. Aber diese mehret ihre Unzucht; Dann wann sie Männer auff der Wand gemahlet sahe/ nemlich die Bilder der Chaldeer/ mit Farben ausgestrichen.

15. Welche mit Gürteln an ihren Lenden umbgürtet waren/ und bunte Hüte auff ihren Häuptern hatten/ auch alle wie Fürsten anzusehen waren/ und die Bilder der Kinder Babylon/ und die Chaldeer/nach des Lands Weise/ darinn sie geboren wahren.

16. Gewann sie brünstige Liebe gegen ihnen durch unzimliche Lust ihrer Augen/ und sandte Boten zu ihnen ins Land der Chaldeer.

17. Und wann die Kinder Babylon zu ihr kamen/ in die Schlaff-Kammer/ da man der Liebe pflegen solte/trieben sie ihre unflätige Hurerey mit ihr/ und sie ward von ihnen verunreinigt/ daß ihre Seele von ihnen ersättiget ward.

18. Sie entdecket auch selbst ihre Hurerey/ und entblösset ihre Scham/ und meine Seele wendet sich von ihr ab/ wie sich zuvor meine Seele von ihrer Schwester abgewendet hatte.

19. Dann sie machts gar viel mit ihrer Hurerey/ und gedachte an die Tage ihrer Jugend/ da sie in Egyptenland Unzucht getrieben hatte.

20. Und sie wütet von Unzucht/bey denē zuschlafen/ deren Fleisch ist/ wie das Fleisch der Esel/ und ihr Fluß/ wie der Hengste Fluß.

21. Und du gabest dich in

Lutherische Übersetzung.

kamen wohlgekleidet/ Reutern und Wagen/ und allen jungen lieblichen Gesellen.

13. Da sahe ich/ daß sie alle beyde gleicher weise verunreiniget waren.

14. Aber diese trieb ihre Hurerey mehr: Denn da sie sahe gemahlete Männer an der Wand/ in rother Farbe/ die Bilder der Chaldeer/

15. Um ihre Lenden gegürtet/ und bunte Kogel auf ihren Köpfen/ und alle gleich anzusehen wie gewaltige Leute/ wie denn die Kinder Babel/ und die Chaldeer tragen in ihrem Vaterlande/

16. Entbrannt sie gegen ihnen/ so bald sie ihr gewahr ward/ und schickte Botschafft zu ihnen in Chaldea.

17. Als nun die Kinder Babel zu ihr kamen/ bey ihr zu schlaffen nach der Liebe/ verunreinigten sie dieselbe mit ihrer Hurerey/ und sie verunreinigte sich mit ihnen/ daß sie ihrer müde ward.

18. Und da beyde ihre Hurerey und Schaam so gar offenbar war/ ward ich ihr auch überdrüßig/ wie ich ihrer Schwester auch war müde worden.

19. Sie aber trieb ihre Hurerey immer mehr/ und gedachte an die Zeit ihrer Jugend/ da sie in Egyptenland Hurerey getrieben hatte.

20. Und entbrannte gegen ihre Bulen/welcher Brunst war wie der Esel und der Hengste Brunst.

21. Und bestelletest dei-

Reformirte Übersetzung.

lich gekleidet waren/ die Reuter die auf Pferden ritten/ die junge liebliche Gesellen sind allzumahl.

* 2. Reg. 16/7. 2. Chron. 28/21.

13. Da sahe ich/ daß sie verunreiniget war/und daß sie beyde einen Weg gingen.

14. Aber diese machte ihrer Hurerey mehr; dann da sie sahe gemahlete Männer an der Wand/ nemlich Bilder der Chaldeer, mit Zinnober gemahlet.

15. Die um ihre Lenden mit Gürteln gegürtet waren/und überflüßig gefärbte Hüte hatten auf ihren Köpfen/ und allesamt anzusehen waren wie Haupt-Leute; wie dann die Babylonier und die Chaldeer tragen in ihrem Vaterland/

16. Entbrante sie gegen ihnen/ so bald sie ihrer ansichtig ward/ und schickte Gesandten zu ihnen in Chaldeer Land.

17. Als nun die Babylonier zu ihr eingingen/ bey ihr zu schlaffen nach der Liebe/ verunreinigten sie dieselbe mit ihrer Hurerey/ und sie verunreinigte sich mit ihnen/ darnach wandte sich ihr Hertz von ihnen.

18. Und da sie ihre Hurerey entdeckt/ * und da sie ihre Scham entdecket/ wandte sich mein Hertz von ihr/ gleich wie es sich von ihrer Schwester gewandt hatte. * Item.

19. Sie aber trieb ihre Hurerey ie mehr und mehr/ indem sie gedachte an die Tage ihrer Jugend/ da sie in Egyptenland Hurerey getrieben hatte.

20. Und entbrante gegen sie mehr dan ihre Kebs-Weiber/ deren Fleisch ist wie der Eseln Fleisch/ und ihr Fluß wie der Pferden Fluß.

21. Also hastu wiederho-

Jüdische Übersetzung.

[bey ihr] angekleid mit allerley Zierung/ Ritter [und] Reuter auf Pferden· alzumahl gelustige Junglingen: 13 Und ich hab gesehn daß sie verunreiniget war· einerley Weg war ihnen alle beiden: 14 Und sie hat gemehrt auf ihre Hurerey· und sie hat gesehn Mannen an der Wandt aufgemahlt/ Bilder von den Casdim gemahlt mit Farb [Menni]; 15 Angegurt ein Görtel an ihren Lenden/gefärbte umgeschlagene [Hüt] an ihren Häubter/ alzumahl gleich as wie die Gestalt von Ritter· nach der Gleichnis der Kinder von Babhál [von dem Land] Casdim ihr Geburts Land: 16 Und sie hat gelust auf sie dorch das Sehn von ihren Augen· und sie hat Boten zu ihnen geschikt zu [dem Land] von Casdim: 17 Und die Kinder von Babhál kamen zu ihr freundlich bey ihr zu liegen/ und sie haben sie verunreinigt mit ihrer Hurerey· und sie is an ihnen verunreinigt geworden/ und sie verruckte ihren Leib von ihnen: 18 Und ihre Hurerey wurd offenbahr/ und ihre Schand wurd offenbahr· und mein Wiln verrukt von ihr/ gleich as wie mein Wiln is verrukt gewesen von ab ihrer Schwester: 19 Und sie hat gemehrt ihr Hurerey· zu gedenken ihre Täg von ihre Junkheit/ daß sie hat Hurerey getrieben in dem Land Mizraim: 20. Und sie hat gelust zu fern [gleich as wie] ihre Kebs-Weiber· die weil daß ihr Fleisch is [gleich as wie] Esels Fleisch· und ihr Strohm [gleich as wie] der Strohm von Pferden: 21 Und du hast die Bos-

Holländische Übersetzung.

met volkomen Cieraet/ Ruyteren/ ridende op Peerden: altemael gewenschte Jongelingen.

* Reg. 16/7.

13. Doe sagh ick/ dat se verontreynigt was: sy baden beyde eenderley Weg.

14. Ja sy dede tot hare Hoererye noch meer toe: want doe sy geschilderde Mannen aen de Wandt sagh/ de Beelden der Chaldeen/ geschildert met Menie/

15. Gegordet met een Gordel aen hare Lenden/ hebbende overvlodig geverwede (Hoeden) op hare Hoofden/ die alle in 't Aensien Hooftmanneu waren/ (nae) de Gelijckenisse der Kinderen Babels van Chaldeen/het Lant harer Geboorte:

16. So wert sy op de selve verliefd met het Oysen harer Oogen: ende so sond Boden tot hen/ na Chaldeen.

17. De Kinderen van Babel nu quamen tot haer in tot het Leger der Minnen/ ende verontreynigden haer met haer Hoererye: sock verontreynigde so haer met hen/ daer na wiert hare Ziele van den afgetrocken.

18. Alsoo ontdeckte so hare Hoererye/ ende ontdeckte hare Schaemte: doe werdt mijne Ziele van haer afgetrocken/ gelijck als mijne Ziele was afgetrocken van hare Suster.

19. Doch sy vermenigvuldigde hare Hoererye/ gedenckende aen de Dagen harer Jeugt/ als sy gehoereert hadde in 't Lant van Egypten.

20. Ende so wert verliefd meer dan der selver Bowijven: welcker Vleesch is (als) het Vleesch der Eselen/ ende welcker Vloet is (als) de Vloet der Peerden

21. Alsoo hebt sy weder

Catholische Übersetzung.

das Laster deiner Jugend / da deine Brüste in Egypten gedruckt / und die Zitzen deiner Jugend gebrochen wurden.

22. Darumb Ooliba / so sagt dis GOtt der HErr: Siehe / ich wil alle deine Bulen wider dich erwecken / von welchen sich deine Seele ersättiget hat / und wil sie rings herumb wider dich zusammen bringen.

23. Nemlich die Kinder Babylon / und alle Chaldeer / die Edlen und Gewaltigen / und Oberßen / alle Kinder der Assyrier / junge / schöne und wohlgestalte Männer / alle Fürsten / und die nahmhafften Reuter / die zu Pferd sitzen.

24. Und sie werden über dich kommen / mit Wagen und Rädern versehen / eine grosse Menge der Völcker / und sie werden sich mit Pantzer / und Schild / und Helm / von allen Seiten her wider dich rüsten / und ich wil ihnen das Gericht übergeben / und sie werden dich richten nach ihren Rechten.

25. Und ich wil meinen Eifer über dich führen / den sie in ihrem Grimm an dir üben sollen / sie werden dir deine Nasen und Ohren abschneiden / und was übrig bleibet / das werden sie mit dem Schwerdt zerhauen / deine Söhne / und deine Töchter werden sie gefangen nehmen / und was von dir übrig bleibet / das wird durchs Feuer verzehret werden.

26. Sie werden dir deine Kleider ausziehen / und deine herrliche Geschirr hinweg nehmen.

27. Und ich wil machen daß dein Laster von dir lassen und auffhören sol / sammt deiner Hurerey / die du aus Egyptenland gebracht hast / du solt auch deine Augen nicht mehr zu zu ihnen auffhe-

Lutherische Übersetzung.

ne Unzucht / wie in deiner Jugend / da dir in Egypten deine Brüste begriffen / und deine Zitzen betastet wurden

22. Darum Ahaliba / so spricht der HErr HErr: Siehe / ich wil deine Bulen / der du müde bist worden wider dich erwecken / und wil sie rings umher wider dich bringen /

23. Nemlich / die Kinder Babel / und alle Chaldeer / mit Hauptleuten / Fürsten und Herren / und alle Assyrer mit ihnen / die schöne junge Mannschafft / alle Fürsten und Herren / Ritter und Edel / und allerley Reuter.

24. Und werden über dich kommen / gerüstet mit Wagen und Rädern / und mit grossen Hauffen Volcks / und werden dich belägern mit Tartschen / Schilden und Helmen / um und um / denen wil ich das Recht befehlen / daß sie dich richten sollen nach ihrem Recht.

25. Ich wil meinen Eifer über dich gehen lassen / daß sie unbarmhertziglich mit dir handeln sollen / sie sollen dir Nasen und Ohren abschneiden / und was übrig bleibt sol durchs Schwerd fallen. Sie sollen deine Söhne und Töchter wegnehmen / und das übrige mit Feuer verbrennen.

26. Sie sollen dir deine Kleider ausziehen / und deinen Schmuck wegnehmen.

27. Also wil ich deiner Unzucht / und deiner Hurerey mit Egypten-Land ein Ende machen / daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen aufheben / und Egypten

Reformirte Übersetzung.

let das Laster deiner Jugend; da die aus Egypten deine Düttlein betasteten / von wegen der Brüste deiner Jugend.

22. Darum Oholibah / also spricht der HERR HErr: Siehe ich wil deine Buhlen / von denen sich dein Hertz gewendet hat / wider dich erwecken; und wil sie rings umher wider dich bringen.

23. Nemlich die Babylonier und alle Chaldeer; Pekod und Soa / und Koa / und alle Assorier mit ihnen; die lieblichen Jünglinge / welche Fürsten und Herren sind allzumahl / und Haupt-Leute und berühmte Leute / die auf Pferden reiten allzumahl.

24. Die werden über dich kommen mit Streit-Wagen / und gedeckten Wagen / und Karren / und mit Versammlung der Völker; und werden Tartschen und Schilde und Helme wider dich setzen / um und um. Denen wil ich das Recht fürlegen / daß sie dich richten sollen nach ihren Rechten.

25. Ich wil meinen Eifer über dich gehen lassen / daß sie aus Grimm mit dir handlen sollen; Sie sollen dir die Nase und die Ohren abschneiden / und endlich soltu durchs * Schwert fallen; Sie sollen deine Söhne und deine Töchter wegnehmen / und endlich soltu durchs Feuer verzehret werden.

* Prov. v. 10.

26. Sie sollen dir deine Kleider * ausziehen / und deinen Schmuck wegnehmen. * Prov. 16 / 39.

27. Also wil ich machen / daß dein Laster aufhöre aus dir / und deine Hurerey / die du aus Egypten-Land gebracht hast; daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen aufheben / und

Jüdische Übersetzung.

heit von deiner Jugent gedacht / daß deine Brüst seyne gekwetscht geworden von den Mizraim / von wegen die Brüst deiner Junkheit: 22 Drum auch Aholibah also hat Got der Her gesagt / nun ich wil deinen Liebhaber auf dich derweken / daß du deinen Wiln hast verrukt von ihnen / und ich wil sie auf dich brengen von grings herum: 23 Die Kinder von Babhal und al die Casdim / Pekod und Schoa und Koa / und al die Kinder van Aschur mit ihnen / gelustige Junglingen / Grafen und Freyhern allzumahl / Haubtleut und Anbereite / die allzumahl auf Pferden reiten: 24 Und sie werden auf dich kummen mit Karn Reitwägen und mit Räder / und mit einer Einsamelung von Völker / Tartsch und Schilt und Helm sie werden grings herum auf dich steln / und ich wil [das] Gericht geben zu vor sie / und sie werden dich richten mit ihrem Gericht: 25 Und ich wil meine Racheuung an dir geben / und sie werden mit Grim Zorn mit dir umgehn / deine Nas und deine Ohren werden sie abtuhn / und zu dem letsten werstu dorch das Schwert faln / sie werden deine Sühn und deine Töchter nehmen / und deine Uberbleibung sol mit Feuer verbrent werden: 26 Und sie werden dir deine Kleider ausziehn / und sie werden dir deine zierliche Kleider einwek nehmen: 27 Und ich wil deine böse Gedanken von dir verstören / und deine Hurerey von dem Land Mizraim / und du werst deine Augen nit zu sie aufheben / und du werst

Holländische Übersetzung.

opgehaelt de schaendelicke Daet uwer Jeugt: als die van Egypten uwe Tepelen betasteden / van wegen de Borsten uwer Jeugt.

22. Daerom / o Oholiba / also seydt de Heere Heere: Siet / ick sal uwe Boelen / van de welcke uwe Ziele is afgetrocken / tegen u verwecken: ende ick salse van rontom tegen u aenbrengen.

23. De Kinderen van Babel ende alle Chaldeen / Pekod / ende Soa / ende Koa / (ende) alle Kinderen van Assur met het: gewenschte Jongelingen / die alle Vorsten / ende Overheden zijn / Hooftmannen ende de vermaerde (Heden /) die alle de Peerds rijden.

24. Die sullen tegen u komen (met) Karren Wagenen / ende Wielen / ende met eene Vergaderings van Volckeren / Roudassen / ende Schilden / ende Helmen / sy sullen haer rondtom tegen u setten: ende ick sal voor haer Aengesichte het Gerichte stellen / ende sy sullen u richten nae hare Rechten.

25. Ende ick sal mijnen Yver tegen u setten / datse in Grimmigheydt met u sullen handelen: sy sullen uwen Neuse / ende uwe Ooren afnemen / ende het Laetste van u sal door 't Sweert vallen: so sullen uwe Sonen / ende uwe Dochteren wech-nemen / ende het Laetste van u sal door 't Vyer verteert worden.

26. Sy sullen u oock uwe Kleederen uyttrecken / ende uwen Cieraet Tuych wech-nemen.

* Ezec. 6 / 39.

27. Soo sal ick uwe Schendelickheyt van u doen ophouden / mit gaders uwe Hoererye (gebracht) uyt Egyptenlandt: ende go en sult uwe Oogen na hen niet opheffen /

Catholische Übersetzung.

den / noch hinforter an Egypten gedencken.

28. Dann dis sagt GOtt der HErr: Siehe / ich wil dich in die Hände derjenigen übergeben / die du hassest / in die Hände derjenigen / von welchen sich deine Seele ersättiget hat.

29. Und sie werden aus Haß mit dir umbgehen / auch alle deine Arbeit hinweg nehmen / und dich nackt / und voller Schmach lassen / und die Schande deiner Unzucht / dein Laster / und deine Hurerey wird entdecket werden.

30. Solches werden sie darumb thun / daß du den Heyden nachgehuret / und dich unter ihnen verunreiniget hast mit ihren Abgöttereyen.

31. Du hast auff dem Wege deiner Schwester gewandelt / darumb wil ich dir auch ihren Kelch in deine Hand geben.

32. Dis sagt GOtt der HErr: Du solt den tiefen und weiten Kelch deiner Schwester trincken / und wirst zum unträglichen Schimpff und Spott werden.

33. Du wirst truncken / und mit Schmertzen erfüllet werden / auch den Kelch der Trübsal und Traurigkeit / den Kelch deiner Schwester Samaria.

34. Denselben solt du trincken und aussauffen bis auff die Hefen; Solt auch seine Brocken fressen / und deine Brüste zerreissen / dann ich habs geredt / spricht GOtt der HErr.

35. Darumb sagt dis GOtt der HErr: Dieweil du mein vergessen bist / und mich hinter deinen Rücken geworffen hast / so trage nun auch dein Laster / und deine Hurerey.

36. Und der HErr redet

Lutherische Übersetzung.

nicht mehr gedencken solt.

28. Denn so spricht der HErr HErr: Siehe / ich wil dich überantworten / denen du feind worden / und derer du müde bist.

29. Die sollen als Feinde mit dir umgehen / und alles nehmen / was du erworben hast / und dich nacket und bloß lassen / daß deine Scham aufgedecket werde / samt deiner Unzucht und Hurerey.

30. Solches wird dir geschehen um deiner Hurerey willen / so du mit den Heyden getrieben an welcher Götzen du dich verunreiniget hast.

31. Du bist auf dem Wege deiner Schwester gegangen / darum gebe ich dir auch derselbigen Kelch in deine Hand.

32. So spricht der HErr HErr: Du must den Kelch deiner Schwester trincken / so tieff und weit er ist / du solt zu grossem Spott und Hohn werden / daß unträglich seyn wird.

33. Du must dich des starcken Trancks und Jammers voll sauffen*: Denn der Kelch deiner Schwester Samaria ist ein Kelch des Jammers und Traurens.

* Ps. 60/5. Ps. 75/9.

34. Denselben must du rein austrincken / darnach die Scherben zuwerffen / und deine Brüste zureissen: Denn ich hab es geredt / spricht der HErr HErr.

35. Darum so spricht der HErr HErr: Darum daß du mein vergessen / und mich hinter deinen Rücken geworffen hast* / so trage auch nun deine Unzucht und deine Hurerey.

36. Und der HErr

Reformirte Übersetzung.

der Egypter nicht mehr gedencken solt.

28. Dan also spricht der HErr HERR: Siehe / ich wil dich geben in die Hand deren / die du hassest / in die Hand deren / von denen sich dein Hertz gewendet hat.

29. Die solleu mit dir handeln aus Haß / und alles nehmen was du erworben hast / und dich nacket * und bloß lassen; daß deine Huren Scham aufgedeckt werde / samt deinem Laster und deiner Hurerey. * Prov. 16. 39.

30. Dis alles wird man dir thun / weil du den Heyden nachgehuret / und weil du dich an ihren Dreck-Göttern verunreiniget hast.

31. Weil du auf dem Wege deiner Schwester gegangen bist / darum gib ich dir auch derselben Kelch in deine Hand.

32. Also spricht der HErr HERR: Du must den Kelch deiner Schwester trinken / welcher tief und weit ist. Du solt zu Spott und Hohn werden / dann der Kelch wird viel fassen.

33. Du must dich des starken Tranks und Jammers vol trinken / dan der Kelch deiner Schwester Samaria ist ein Kelch der Verstürtzung und der Verstörung.

34. Denselben mustu trinken und aussaugen; darnach wirstu seine Scherben zerwerfen / und wirst deine Brüste abreissen; dan ich hab es geredt / spricht der HErr HERR.

35. Darum spricht der HErr HERR also: Weil du meiner * vergessen / und mich hinter deinen Rucken geworfen hast / so trag auch du dein Laster und deine Hurerey.

* Jer. 2/ 32. und 3/ 21. und 13/ 25. und 18/ 15. Prov. 22/ 22.

36. Und der HERR

Jüdische Übersetzung.

Mizraim mit men gedenken: 28 Den aso hat Got der Her gesagt / nun ich wil dich geben in die Hant die du feind hast * in die Hant daß du deinen Wiln von ihnen verrukt hast: 29 Und sie werden mit Feindschaft mit dir umgehn / und sie werden alls nehmen da du dich um gemüht hast / und sie werden dich nacket und blos lassen * und die Schand von deiner Bosheit wert offenbahr werden / und deine Bosheit / und deine Hurerey: 30 Das dasig wert zu dir geschehn * von wegen deiner Hurerey nach den Völker / von wegen daß du bist verunreinigt geworden mit ihren unwürdigen [Abgötter]: 31 Du bist in den Weg von deiner Schwester gegangen * [drum] wil ich dir ihren Becher in deine Hant geben: 32 Aso hat Got der Her gesagt / den tiefen weiten Becher von deiner Schwester solstu trinken * du werst zu Schimpfe und Spot werden / men / men as du werst können derleyden: 33 Von Trunkenheit und Traurigheit werstu vol werden * der Becher von Verwüstung und Einsamheit is der Becher von deiner Schwester Schomeron: 34 Und du solst ihn austrinken und aussaugen / und du werst thre Scherben zubrechen / und deine Brüst werstu ausreissen / den ich hab es geredt / spricht Got der Her: 35 Drum auch aso hat Got der Her gesagt / drum daß du mich hast vergessen / und du hast mich hinter deinen Ruken geworfen * aso trag du auch deine Bosheit und deine Hurerey: 36 Und Got

Holländische Übersetzung.

ende aen Egypten niet meer gedencken.

28. Want alsoo seydt de Heere Heere / siet / ick sal u overgeven in de Hant der gener / die gy hatet: in de Hant der gener / van de welcke uwe Ziele is afgetrocken.

29. Die sullen met u handelen uyt Haet / ende allen uwen Arbeydt wech nemen / ende u * naeckt ende bloot laten: dat uwe Hoeren-Schaemte ontdeckt worde / mitsgaders uwe Schendelickheydt / ende uwe Hoererye.

* Ezec. 16/ 39.

30. Dese Dingen salmen u doen / dewijle gy den Heydenen na gehoereert hebt / (ende) om dat gy u met hare Dreckgoden verontreydigt hebt.

31. In den Wegh uwer Suster hebt gy gewandelt: daerom sal ick haren Beker in uwe Hant geven.

32. Alsoo seyt de Heere Heere: Gy sult den Beker uwe Suster drincken / die diep ende wijt is: gy sult tot Belachinge / ende Spot worden / (de Beker) houdt veel in.

33. Van Dronckenschap ende Jammer sult gy vol worden: de Beker van uwe Suster Samaria / is een Beker der Verwoestinge / ende der Eensaemheyt.

34. Gy sult hem drincken / ende uytsuygen / ende stjne Scherven sult gy broselen / ende uwe Borsten sult gy afrucken: want ick hebbet gesproken / spreeckt de Heere Heere.

35. Daerom / alsoo seyt de Heere Heere: om dat gy mijner * vergeten / ende my achter uwen Rugge geworpen hebt / soo draegt gy ock uwe Schendelickheyt / ende uwe Hoererye.

36. Ende de Heere sey-

Catholische Übersetzung.

mit mir / und sprach: Du Menschenkind / wilt du nicht über Oolla und Ooliba das Recht sprechen / und ihnen ihre Laster anzeigen?

37. Dann sie haben Ehebruch begangen / es ist auch Blut in ihren Händen / und sie haben mit ihren Abgöttern Hurerey getrieben / über das haben sie auch denselben ihre Kinder / die sie mir gezeuget hatten / zu fressen auffgeopfert.

38. Ja / sie haben mir auch das gethan: Mein Heiligthumb haben sie an dem Tage entweihet / und meine Sabbahter entheiliget.

39. Dann wann sie ihre Kinder ihren Abgöttern opferten / so giengen sie an dem Tage in mein Heiligthum / damit sie dasselbige verunreinigten; Dis haben sie auch in meinem Hause begangen.

40. Sie haben auch ausgeschickt zu Männern / die aus fernen Landen kamen: zu denen haben sie Boten gesandt / und siehe / sie kamen / du hast dich umb ihrent willen gewaschen. und deine Stirne mit Schmincke bestrichen / und dich mit Weiber-Gewand herrlich ausgeschmücket.

41. Da sassestu auff einen sehr schönen Bette / und ward ein Tisch für dir zu bereitet / darauff legtest du mein Räuchwerck / und meine köstliche Salben.

42. Da ward die Stimm des frolockenden gemeinen Vols in ihr gehöret / und den Männern / welche von grossem Volck herzu geführet waren / und aus der Wüste herkamen / gaben sie Armgeschmeide an ihre Hände / und herr-

Lutherische Übersetzung.

sprach zu mir: Du Menschen-Kind / wilt du nicht Ahala und Ahaliba straffen / und ihnen zeigen ihre Greuel?

37. Wie sie Ehebrecherey getrieben / und Blut vergossen / und die Ehe gebrochen haben mit den Götzen / dazu ihre Kinder / die sie mir gezeuget hatten / verbranten sie denselbigen zum Opffer.

38. Uber das haben sie mir das gethan / sie haben meine Heiligthümme verunreiniget dazumal / und meine Sabbath entheiliget.

39. Denn da sie ihre Kinder den Götzen geschlachtet hatten / giengen sie desselbigen Tages in mein Heiligthum / dasselbige zu entheiligen. Siehe / solches haben sie in meinem Hause begangen.

40. Sie haben auch Boten geschickt nach Leuten / die aus fernen Landen kommen solten / und siehe / da sie kamen / badetest du dich / und schminckest dich / und schmückest dich mit Geschmeide / ihnen zu Ehren.

41. Und sassest auf einem herrlichen Bette / für welchem stund ein Tisch zugerichtet / darauf räuchertest du / und opfferte mein Oel darauf.

42. Daselbst hub sich ein groß Freuden-Geschrey / und sie gaben den Leuten / so allenthalben aus grossem Volck und aus der Wüsten kommen waren / Geschmeide an ihre Ar-

Reformirte Übersetzung.

sprach zu mir / du Menschen Kind / wiltu die Oholah und die Oholibah * vertretten? Ja viel mehr zeig ihnen ihre Greuel an.
* drob. 20/4. und 22/2.

37. Sintemahl sie die Ehe gebrochen / und Blut an ihren Händen haben; ja sie haben die Ehe gebrochen mit ihren Dreck-Göttern; dazu ihre Kinder / die sie mir gebohren hatten / haben sie denselben durchs Feur gezogen / * zur Speise. * drob. 16/21. und 20/26. 31.

38. Uber das haben sie mir auch dis getahn; sie haben meine Heiligtuhm verunreiniget eben am selbigen Tage / und haben meine * Sabbath entheiliget. * drob. 22/8.

39. Dan da sie ihre Kinder ihren Dreck-Göttern abgestochen * hatten / gingen sie desselbigen Tags in mein Heiligtuhm / dasselbe zu entheiligen; Und siehe / † also haben sie gehandelt in meinem Hause.
* drob. 16/21. † 2. Reg. 21/4. etc.

40. Ja auch dieses / daß sie geschickt haben nach Leuten / die aus fernen Landen kommen solten / zu welchen alsbald der Bott gesendet war / siehe / da kamen sie / du aber badetest dich / und schminktest deine Augen / und schmückest dich mit Geschmeide / ihnen zu Ehren.

41. Und sassest auf einem herrlichen Bett / für welchem stund ein Tisch zugerichtet / * auf welches du auch mein Rauchwerk / und mein Oel getahn hattest. * Prov. 7/17.

42. Als aber das Gerausch still war auf demselbigen; da sandten sie zu Leuten vom gemeinen Manne / und wurden herzugebracht Trunkenbolde auß der Wüsten / die legten Geschmeide an ihre

Jüdische Übersetzung.

sprach zu mir / Menschenkind / wilstu Aholah und Aholibbah strafen · also verkündig zu ihnen ihre Unwürdigkeit: 37 Den sie haben Hurerey getrieben und unschuldig Blut is in ihren Händen / und mit ihren unwürdigen [Abgötter] habē sie Hurerey getrieben · und auch die Kinder die sie zu mir haben gewunnen / haben sie machen überfahrn zu ihnen / zu verbrennen: 38 Das dasige haben sie [auch] noch zu mir getahn · sie haben meine Heiligheit verunreinigt an demselbigen Tag / und meine Schabbathoth haben sie verschwächt: 39 Und wen sie ihre Kinder schächten zu ihren unwürdigen Abgötter / da kamen sie an demselbigen Tag zu meinem Heiligtuhm ihn zu verschwächen · und nun also haben sie inzwischen meinem Haus getahn: 40 Und auch daß sie haben geschikt zu Masten / daß sie solten kummen von weiten [Landen] · daß sie haben einen Boten zu ihnen geschikt / und nun sie seynen gekummen / zu denselbigen hastu dich gewäschen / du hast deine Augen gefärbt / und du hast dich zierlich gezieret: 41 Und du bist gesessen auf einem herlichen Bet / und dein Tisch is angericht gewesen zu vor ihr · und meine Dämpfung und mein Oel hastu da auf getahn: 42 Und die Stim von der Gemein is friedlich in ihr [gewesen] / und zu Mannen von viel Menschen seynen worden mitgebracht [das Volk] Sabhaim von der Wüsteney · und sie haben Arm-bänder auf ihre Händ gegeben / und ei-

Holländische Übersetzung.

de tot my; Menschenkint / soudt go Ohola / ende Oholiba * recht geven? ja vertoont se hare Grouwelen. * Eze. 20/4. ende 22/2.

37. Want sy hebben Overspel gedaen / ende daer is Bloedt in hare Handen; ende sy hebben met hare Dreckgoden Over spel gedaen: daer toe hebben se ock hare Kinderen / diese my gebaert hadden / voor haer* (door't Vyer) laten doorgaen / tot Spijse.
* Ezec. 16/21. ende 20/26. 31.

38. Noch hebben sy my dit gedaen: sy hebben mijn Heyligdom ten selven Dage verontreynigt / ende mijne * Sabbathen entheyligt. * Eze. 22/8.

39. Want als sy hare Kinderen haren Dreckgoden * geslacht hadden / soo quamense op dien selven Dag / in mijn Heyligdom om dat te ontheyligen: ende siet / † alsoo hebbense gedaen in 't midden van mijn Huys.
* Ezec. 16/21. † 2 Reg. 21/4.

40. Dit isser ock / datse gesonden hebben tot Mannen / die van verre souden komen: tot dewelcke als een Bode gesonden was / siet soo quamense / voor dewelcke gy u wiescht / uwe Oogen blanckettedet / ende u met Cieraet verciert;

41. Ende gy saet op een heerlick Bedde / voor 't welck eene Tafel toegericht was: * ende op 't welcke gy mijn Reuckwerck ende mijne Olye geset hadt.
* Prov. 7/17.

42. Als nu het Geruysch der Menichte daer sy stille was / soo (sonden sy) tot Mannen uyt de Menichte der Menschen / (ende) daer werden Wijn-Suppers aengebracht uyt de Woestijne: die deden Arm-Ringen aen hare Handen / en-

Catholische Uberſetzung.

liche Kronen auff ihre Häupter.

43. Und ich ſprach zu dir/ welche von Alters her ihre Ehebrecherey getrieben hatte: Nun wird auch dieſe in ihrer Hurerey fortfahren.

44. Und ſie giengen zu ihr hinein/ wie zu einem gemeinen Weib; Alſo giengen ſie hinein zu der Olla/ und Oliba/ den unflätigen Weibern.

45. Darumb werden die gerechte Männer das Urtheil über ſie fällen/ daß man über die Ehebrecherinnen fället/ und über die/ ſo Blut vergieſſen/ dann ſie ſind Ehebrecherinnen/ und es iſt Blut in ihren Händen.

46. Dann dis ſagt GOtt der HErr: Führe eine groſſe Anzahl Volcks über ſie/ und gib ſie über/ daß ſie ins Getümmel kommen/ und zum Raub werden.

47. Sie ſollen vom Volck mit Steinen geſteiniget/ und mit ihren Schwerdtern erſtochen werden; ihre Söhne und ihre Töchter werden ſie erwürgen/ und ihre Häuſer mit Feuer verbrennen.

48. Alſo wil ich das Laſter aus dem Land vertilgen/ und alle Weiber ſollen daraus lernen/ daß ſie ſolch ihr Laſter nicht nachthuen.

49. Und ſie werden eure Unthat auff euch legen/ und ihr ſollet die Sünde tragen/ die ihr mit euern Abgötter begangen habt/ und ihr ſollet wiſſen/ daß ich GOtt der HErr bin.

Das 24. Capitel.

UNd des HErrn Wort geſchahe zu mir/ im neundten Jahr/ im zehenden Mond/ am zehenden Tage des Monds/ und ſprach:

2. Du Menſchenkind/ ſchreibe dir den Namen

Lutherſche Uberſetzung.

me/ und ſchöne Cronen auf ihre Häupter.

43. Ich aber gedachte/ ſie iſt der Ehebrecherey gewohnet von alters her/ ſie kan von der Hurerey nicht laſſen.

44. Denn man gehet zu ihr ein/ wie man zu einer Huren eingehet/ eben ſo gehet man zu Ahala und Ahaliba/ den unzüchtigen Weibern.

45. Darum werden ſie die Männer ſtraffen/ die das Recht vollbringen/ wie man die Ehebrecherinnen und Blutvergieſſerinnen ſtraffen ſol: Denn ſie ſind Ehebrecherinne/ und ihre Hände ſind voll Blut.

46. Alſo ſpricht der HErr HErr: Führe einen groſſen Hauffen über ſie herauf/ und gib ſie in die Rappuſe und Raub/

47. Die ſie ſteinigen und mit ihren Schwerdten erſtechen/ und ihre Söhne und Töchter erwürgen/ und ihre Häuſer mit Feuer verbrennen.

48. Alſo wil ich der Unzucht im Lande ein Ende machen/ daß ſich alle Weiber daran ſtoſſen ſollen/ und nicht nach ſolcher Unzucht thun.

49. Und man ſol eure Unzucht auf euch legen/ und ſollet euer Götzen Sünde tragen/ auf daß ihr erfahret/ daß ich der HErr HErr bin.

Das 24. Capitel.

UNd es geſchach das Wort des HErrn zu mir im neundten Jahr/ am zehenden Tage des zehenden Monden/ und ſprach:

2. Du Menſchen-Kind/ ſchreib dieſen Tag an/ ja eben dieſen Tag:

Reformirte Uberſetzung.

Arm/ und ſchöne Krohnen auf ihre Köpfe.

43. Und ich hab der veralteten * Huren ihre Ehebrüch angezeigt/ daß man jetzt mit dieſer/ jetzt mit jener Hurerey treibe.

* Eſa. 1/21. Apoc. 12. 4.

44. Aber gleichwohl gehet man zu ihr ein/ wie man zu einer Huren eingehet; eben alſo gehet man zu Oholah und zu Oholibah/ den verruchten Weibern.

45. Darum was gerechte Männer * ſind/ die werden ſie † verurtheilen/ wie man die Ehbrecherinnen und Blutvergieſſerinnen verurtheilen ſol/ dann ſie ſind Ehbrecherinnen und haben Blut an ihren Händen. * Eſa. 49/24. Prob. 16/38.

46. Dan alſo ſpricht der HErr HERR: Wan ich die Verſammlung über ſie herauf führen werde/ und ſie in die Rappuſe und Raub übergeben werde.

47. So wird die Verſamlung ſie * ſteinigen/ und mit ihren Schwertern zerhauen; und ihre Söhne und ihre Töchter werden ſie erwürgen/ und ihre Häuſer mit Feur † verbrennen. * Prob. 16/38. 40. † Prob. 16/41.

48. Alſo wil ich machen daß das Laſter aufhöre aus dem Lande/ daß alle Weiber dadurch ſollen unterwieſen werden/ damit ſie nicht nach eurem Laſter thun.

49. Dan man wird euer Laſter auf euch legen/ und ihr müſſet die Sünden eurer Dreck-Götter tragen/ auf daß ihr erfahret/ daß ich der HErr HERR bin.

Das 24. Cap.

UNd es geſchahe das Wort des HERREN zu mir/ im neunten * Jahr/ im zehenden Monat/ am zehenden Tage deſſelben Monats/ ſprechend:

* 2. Reg. 25/1. Jer. 39/1.

2. Du Menſchen-Kind/ ſchreib dir dieſen Tag an/

Jüdiſche Uberſetzung.

ne zierliche Kron auf ihre Häubter: 43 Und ich hab geſagt ſie is alt geworden in der Hurerey itzundert wert ſie ausgehn [das is verlohren werden] ſie und ihr Hurerey: 44 Und man kam zu ihr gleich as wie man kumt zu einer Frau die ein Hur is alſo ſeynen ſie gekumen zu Aholah und Aholibah den unzüchtigen Weiber: 45 Und Mannen [die da ſeynen] rechtfertig die werden ſie richten/ ein Gericht von einer Unkeuſcherin/ und ein Gericht [von den] die unſchuldig Blut vergieſſen: die ſeynen Unkeuſcherins/ und unſchuldig Blut is in ihren Händen: 46 Den aſo hat Got der Her geſagt: ich wil auf ſie brengen eine Verſamelung/ und wil ſie geben zu Verwagelung und zu Raub: 47 Und die Einſamelung wert ſie mit Stein verſteinigen/ und werden ſie mit ihren Schwerter verſchneiden: ihre Sühn und ihre Töchter werden ſie derſchlagen/ und ihre Häuſer werden ſie mit Feuer verbrennen: 48 Nun ich wil die Unzucht verſtören von dem Land: und al die Weiberſöln dadorch gekraft werden/ und ſie werden nit tuhn gleich as wie euere Unzucht: 49 Und ſie werden euere Unzucht auf euch geben/ und die Sünd von euern unwürdige [Abgötter] ſölt ihr tragen: und ihr ſölt wiſſen daß ich Got der Her bin:

Das 24. Capitul.

UNd das Wort von Got war zu mir in dem neunten Jahr in dem zehnden Monat/ zehn [Tag] in dem Monat/ zu ſagen: 2 Menſchenkind/ ſchreib dir den Nahmen von dem

Holländiſche Uberſetzung.

de eene cierlicke Kroone op hare Hoofden.

43. Doe ſeyd' ick van deſe/ die (van) Overſpeelderyen veroudert was: Nu ſullenſe hoereren de Hoereryen deſer (Hoere/) ende die (oock.)

44. Ende men ginck tot haer in/ geliſckmen ingaet tot eene Vrouwe/ die eene Hoere is: alſo gingen ſy in tot Ohola/ ende tot Oholiba/ die ſchendelicke Vrouwen.

45. Rechtveerdige Mannen dan/ die ſullenſe richten (nae) het Recht der Overſpeelderſſen/ ende (nae) het Recht der Bloetvergieterſſen: want ſy zijn Overſpeelderſſen/ ende Bloet is in hare Handen.

* Eze. 16/38.

46. Want alſoo ſeydt de Heere Heere: Ick ſal eene Vergaderinge tegen haer doen opkomen/ ende ſalſe ter Beroeringe/ ende ten Roove overgeven.

47. Ende de Vergaderinge ſalſe met * Stenen ſteenigen/ ende deſelve met hare Sweerden nederhouwen: hare Sonen/ ende hare Dochteren ſullenſe dooden/ ende hare Huyſen met den Voere † verbranden. * Ezec. 16/38/40. † Ezec. 16/41.

48. Alſo ſal ick de Schendelickheydt uyt den Lande doen ophouden: op dat alle Wijven onderwesen worden/ datſe nae uwe Schendelickheydt niet en doen.

49. Alſoo ſullenſe uwe Schendelickheydt op u leggen/ ende gy ſullet de Sonden uwer Dreck-goden dragen; ende gylieden ſult weten/ dat ick de Heere Heere ben.

Het xxiiij. Capittel.

WYders geſchiedde des Heeren Woordt tot my/ in 't tregende Jaer in de tiende Maent/ op den tienden der Maent/ ſeggende:

2. Menſchen-kindt/ ſchrijft u den Naem. dat

Catholische Uebersetzung.

an des heutigen Tags / dann an diesem Tage hat sich der König von Babylon wider Jerusalem befestiget.

3. Rede auch in Gestalt einer Gleichniß mit dem widerspennigen Hause / und sprich zu ihnen: Dis sagt GOtt der HErr: Setze einen Hafen zu / ja setze ihn zu / und geuß Wasser drein.

4. Bringe zusammen die Stücke / welche drein sollen / alle feine Stück / die Lenden und Schultern / auserwählte Stück / die voll Bein sind.

5. Nimm das allerbeste unterm Viehe dazu / lege auch einen Hauffen Beine darunter / laß es sieden / bis es gar worden ist / und seine Beine drinnen wohl gekocht sind.

6. Darumb spricht dis GOtt der HErr: Wehe der Blut-Stadt / dem Hafen / daran der Schaum verrostet ist / und der Rost drinnen gehet nicht aus; Mach je ein Theil davon nach dem andern heraus / und ist ohn Noht / das Loß darüber zu werffen.

7. Denn ihr Blut ist in ihr / sie hats auff einem Felsen vergossen / und hats nicht auff die Erden ausgegossen / daß mans im Staub verscharrē möchte.

8. Ich hab auch ihr Blut darumb auff einem hellen Felsen fliessen lassen / daß es nicht solt bedecket werden / damit ich meinen Grimm über sie führete Rach zu üben.

9. Derwegen sagt dis GOtt der HErr: Wehe der Blut-Stadt / die ich zu einem grossen Feuer wil machen.

Nah. 3/1. Hab. 2/12.

10. Trage Beine zusammen / so wil ich sie mit Feuer anzünden; Das Fleisch sol schwinden / und alles / was beynander hineingelegt ist / sol versieden / und die Beine sollen verbrannt werden.

Lutherische Uebersetzung.

Denn der König zu Babel hat sich eben an diesem Tag wider Jerusalem gerüstet.

3. Und gib dem ungehorsamen Volck ein Gleichniß / und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr.: Setze ein Töpffen zu / setze zu / und geuß Wasser drein.

4. Thue die Stücke zusammen drein / die hinein sollen / und die besten Stück / die Lenden und Schultern / und fülle ihn mit den besten Marckstücken.

5. Nimm das Beste von der Heerde / und mache ein Feuer drunter / Marckstücke zu kochen / und laß es getrost sieden / und die Marck-Stücke drinnen wohl kochen.

6. Darum spricht der HErr HErr: O der mörderischen Stadt / die ein solcher Topff ist / da das Angebrannte drinnen klebet / und nicht abgehen wil. Thue ein Stück nach dem andern heraus / und darffest nicht darum losen / welches erst heraus solle.

7. Denn ihr Blut ist drinnē / das sie auf einem blossen Felsen / und nicht auf die Erden verschüttet hat / da mans doch hätte mit Erden können zuscharren.

8. Und ich habe auch darum sie lassen dasselbige auf einen blossen Felsen schütten / daß es nicht zugescharret würde / auff daß der Grimm über sie käme / und gerochen würde.

9. Darum spricht der HErr HERR: O du mörderische Stadt * welche ich wil zu einem grossen Feur machen.

* Nah. 3/1. Hab. 3/12.

10. Trage nur viel Holtz her / zünde das Feuer an / daß das Fleisch gar werde / und würtze es wol / daß die Marckstücke anbrennen.

Reformirte Uebersetzung.

ja eben an diesen Tag / dan der König zu Babel hat sich eben an diesem Tage wider Jerusalem gerüstet.

3. Und gib dem widerspenstigen Hause ein Gleichniß / und sprich zu ihnen / also spricht der HErr HERR: Setz einen Hafen * zu / setz zu / und geuß auch Wasser drein.

* Jer. 1/13.

4. Tuh die Stück zusammen drein / die hinein sollen / alle die besten Stück / die Lenden und Schultern / und füll ihn mit den besten Marckstücken.

5. Nim das Beste von der Heerd / und mach auch ein Feur drunter / Marckstück zu kochen / und laß es frey sieden / damit die Marckstück darinnen wol gekocht werden.

6. Darum spricht der HErr HERR also: Weh * der mörderischen Statt / die ein solcher Hafen ist / an welchem noch sein Rost klebt / und aus welchem sein Rost noch nicht ausgefegt ist; tuh ein Stück nach dem andern heraus; es ist nicht nöhtig / daß man das Loß drüber werfe / welches das erste heraus solle.

* Ezech. 22/2.

7. Weil dan ihr Blut in ihr ist / und sie dasselbe auf einen glatten Felsen gelegt / und es nicht auf die Erde verschüttet hat / damit sie es mit Staub bedeckte:

8. So wil ich meinen Grim anzünden / strenge Rach zu üben / und wil auch ihr Blut * auf einen glatten † Felsen legen / damit es nicht bedecket werde.

* Esa. 11/37. † Ps. 9a/8.

9. Darum spricht der HErr HERR also: * Weh der mörderischen Statt: † dan auch ich ein groß Feur um sie machen wil.

* Nah. 3/1. Habac. 2/12. † Ezech. 22/2. Matt. 22/32-35.

10. Trag nur viel Holtz her / zünd das Feur an / verbrenn das Fleisch / und würtz es wol / und laß die Markstück verbrennen.

Jüdische Uebersetzung.

Tag auf / eben den dasigen selbigen Tag hat sich der König von Babhal geleint und Jeruschalaim belägert / eben den dasigen Tag: 3 Und sag ein Beyspiel zu dem wiederspännigen Hausgesiad das Gleichnis / und du solst zu ihnen sagen / asp hat Got der Her gesagt: setz ein Topf zu / setz ihn zu und gies auch Wasser drein: 4 Sammel zu ihr ein ihre Stüker / al die gute Stük den Dich und die Schulder: derfül ihn mit den ausderwehlten Beiner: 5 Nem die ausderwehlte Schaaf / und mach auch ein Gestoker von den Beiner daunter: mach ihn wol sieden / daß auch ihre Beiner in ihr gekocht werden: 6 Drum auch asp hat Got der Her gesagt: Weh geschrien über die blu schuldige Stat / ein Topf daß der Schaum dainnen is / und daß der Schaum nit is herausgegangen von ihr: zieht Stük vor Stük da aus / es is kein Goral auf sie geworfen [welch Stük erst heraus sol]: 7 Den ihr unschuldig Blut is inzwischen ihr gewesen / sie haben es getahn auf einen glatten Felsen: sie haben es nit auf die Erd vergossen / daß man es solt mit Erd bedeken: 8 Drum daß er sol aufgehn der Grim Zorn zu rächenen Rachenung / hab ich ihr Blut gegeben auf einen glatten Felsen: daß es nit sol bedekt werden: 9 Drum auch asp hat Got der Her gesagt / weh geschrien über die blutschuldige Stat: ich wil auch die Floker gros machen: 10 [Breng] viel Holtz / zünd das Feuer an / mach das Fleisch zugehn: und würtz es mit Würzung / und die Beiner söln

Holländische Uebersetzung.

den Dage / op even van desen selven Dagh; de Coninck van Babel legt sich voor Jerusalem / even op desen selven Dagh.

3. Ende gebruyckt eene Gelijckenisse tot dat wederspannig Huys / ende segt tot hen / alsp seyt de Heere Heere: Sett eenen * Pot toe / sett (hem) toe / ende giet oock Water daer in.

* Jer. 1/13.

5. Doet sijne Stucken t'samen daer in / alle goede Stucken / de Dye ende de Schouder; vult (hem) met de Keure der Beenderen:

5. Neemt de Keure van de Kudde / ende stoockt oock eenen Brant-Stapel van de Beenderen daer onder: doet hem wel opsieden; oock sullen sijne Beenderen daer in gekoockt worden.

6. Daerom / alsoo seydt de Heere Heere: Wee der * Bloet-Stadt / den Pot / welckes Schuym in hem is / ende van welcken sijn Schuym niet en is uytgegaē: treckt Stuck by Stuck daer uyt / en laet het Lot over hem niet vallen.

* Eze. 22/2.

7. Want haer Bloet is in 't midden van haer / op eene gladde Steenrotze heeft sy dat gelegt: sy en heeft het op de Aerde niet uytgestort / om 't selve met Stof te bedecken.

8. Op dat ick de Grimmigheydt doe opgaen om Wrake te oeffenen / hebb' ick (oock) haer Bloet op eene gladde Steenrotze geleyt / op dat het niet bedeckt en worde.

9. Daerom / alsoo seydt de Heere Heere: * Wee de Bloet-Stadt! ick sal oock den Brandt-stapel groot maken.

* Nah. 3/1. Hab. 2/12.

10. Draegt veel Houts toe / steeckt het Voer aen / verteert het Vleesch / ende kruydet (het) met Specerijen / ende laet de Beenderen verbranden.

Catholische Übersetzung.

11. Setze den Hafen auch leer auf glüende Kohlen/ daß er heiß/ und sein Ertz glüend werde/damit seine Unreinigkeit drinnen verschmeltze / und sein Rost verzehret werde.

12. Man hat sich mit grosser Arbeit bemühet; aber sein starcker Rost ist von ihm nicht abgangen/ auch nicht durchs Feuer.

13. Deine Unsauberkeit ist abscheulich / dann ich habe dich reinigen wollen/ aber du bist von deinem Unflat nicht gereiniget worden; Du wirst auch zuvor nicht rein werden/ bis ich meinen Grimm an dir zumal ausgeübet habe.

14. Ich/ der HErr/ habs geredt: Es wird kommen/ und ich wils thun; Ich wil nicht fürüber gehen/ wil auch nicht verschonen/ noch mich versöhnen lassen; Nach deinen Wegen und nach deinen Fünden/ wil ich dich richten spricht der HERR.

15. Und des HErrn Wort geschahe zu mir / und sprach:

16. Du Menschenkind/ siehe/ich wil dir mit einer Plage die Lust deiner Augen abnehmen / du solt aber nicht weinen / noch heulen/noch deine Thränen fliessen lassen.

17. Seufftze bey dir/und schweige du solt kein Klagen führen/wie man über die Todten macht; deine Haube solt du dir umbbinden / deine Schuh sollen auch an deinen Füssen seyn / deinen Mund solt du mit einem Gewandt nicht verhüllen/ noch Brod essen / wie die Traurigen.

18. Also redet ich des Morgens zum Volck/und auff den Abend starb mein Weib/ und ich thäte am folgenden Morgen / wie mir der HERR befohlen hatte.

Lutherische Übersetzung.

11. Lege auch den Topf leer auf die Glut/ auf daß er heiß werde/ und sein Ertz entbrenne/ ob seine Unreinigkeit zerschmeltzen/ und sein Angebranntes abgehen wolte.

12. Aber das Angebrannte / wie fast es brennet/ wil nicht abgehen / denn es ist zu sehr angebrannt/es muß im Feuer verschmeltzen.

13. Deine Unreinigkeit ist so verhärtet/daß ob ich dich gleich gern reinigen wolte/ dennoch du dich nicht wilt reinigen lassen von deiner Unreinigkeit. Darum kanst du fort nicht wieder rein werden/ bis mein Grimm sich an dir gekühlet habe.

14. Ich der HERR habs geredt/ es sol kommen/ ich wils thun/und nicht säumen / ich wil nicht schonen / noch michs reuen lassen / sondern sie sollen dich richten/ wie du gelebt und gethan hast/ spricht der HErr HERR.

15. Und des HErrn Wort geschah zu mir/ und sprach:

16. Du Menschenkind/ siehe/ ich wil dir deiner Augen Lust nehmen durch eine Plage. Aber du solt nicht klagen noch weinen / noch eine Thräne lassen.

17. Heimlich magst du seufftzen / aber keine Todten-Klage führen/ sondern du solt deinen Schmuck anlegen / und deine Schuh anziehen: Du solt deinen Mund nicht verhüllen/ und nicht das Trauer-Brod essen.

18. Und da ich des Morgens früh zum Volck redete / starb mir zu Abend mein Weib. Und ich thät des andern Morgens wie mir befohlen war.

Reformirte Übersetzung.

11. Stell auch den Hafen leer auf die Glut/ auf daß er heiß werde / und sein Ertz brenne/ und seine Unreinigkeit in ihm zerschmeltze / und sein Rost verbrenne.

12. Sie hat mich durch viel Mühe müde gemacht/ und ist dannoch ihr dicker Rost nicht von ihr gangen / drum muß ihr Rost ins Feur.

13. Deine Unreinigkeit ist mit Laster behaft; weil ich dich dan gereinigt hab/ und du gleichwol nicht rein worden bist/ so soltu forthin von deiner Unreinigkeit nicht gereinigt werden / bis ich verschaffen werde / daß mein Grimm auf dir ruhe.

14. Ich / der HERR/ habs geredt / es sol kommen/ und ich wils thun: Ich wil mich nicht entziehen/ und wil nicht * schonen / noch michs reuen lassen; sondern nach deinen Wegen/ und nach deinen Händeln sollen sie dich richten/ † spricht der HErr HERR; * drob. 5/11. † drob. 23/24.

15. Und des HERREN Wort geschahe zu mir/ sprechend:

16. Du Menschen-Kind/ siehe / ich wil deiner Augen Lust * von dir wegnehmen durch eine Plage; aber du solt nicht auf die Brüst schlagen noch weinen/ja es sol kein Trähns von dir gehen.

* Dän. 11/37.

17. Laß das Heulen anstehen/ führ keine Todten-Klage; sondern bind dir deine Haube auf/ und leg deine Schuh an deine Füß: Du solt auch den Knebel-Bart * nicht verhüllen / und † niemandes Brot ‡ essen.

* drumt. v. 22. † keinsen. ‡ Hos. 9. 4.

18. Und da ich dis des Morgens früh zum Volk geredet hatte / starb zu Abend mein Weib: und ich taht des andern Morgens / wie mir befohlen war.

Jüdische Übersetzung.

verbrennen: 11 Und stel sie ledig auf ihre Kohlen / von wegen daß sie sol heiß werden/und ihr Kupfer sol verbrennen / und ihr Unreinigheit sol schmeltzen inzwischen ihr / ihr Schaum sol zugäntzt werden: 12 Unrecht hat sie sich [selbert] müd gemacht und ihre viel Schaum wert von ihr nit herausgehn/ ihr Schaum [muß] in das Feuer: 13 In deiner Unreinigheit is Unzucht drum daß ich dich hab gereinigt / und du bist nit gereinigt geworden / aso sölstu von deiner Unreinigheit nit mer gereinigt werden / bis daß ich meinen Grim-Zorn an dir werd gestilt haben: 14 Ich Got hab es geredt / sie is gekummen / und ich hab es getahn / ich wil nit vermeiden / und ich wil nit verschunen / und ich wil mich nit bedenken: gleich as wie deine Weg und as wie deine Werk haben sie dich gericht/ spricht Got der Her: 15 Und das Wort von Got war zu mir zu sagen: 16 Menschen Kind / nun ich wil von dir hinwek nehmen die Gelustigheit deiner Augen dorch die Pestilentz: und du solst nit klagen/ und du solst nit weinen / und deine Trähren söln nit kummen: 17 Schweig stil / süfz [nit] du solst nit klagen as wie man über Tote klagt/bind dir deinen schönen Hut auf/ und tuh deine Schue an deine Füs: und du solst die Gränen nit bewinden / und Brot von andre Leut solstu nit essen: 18 Und ich hab des Morgens zu dem Volk geredt/ und meine Haus-Frau starb an dem Abent: und ich taht an dem Morgen gleich as wie ich bin geboten ge-

Holländische Übersetzung.

11. Stelt hem daernae ledig op sijne Kolen / op dat hy heet worde / ende sijne Roest verbrande/ende sijne Onreynigheyt in 't midden van hem versmelte / sijn Schuym verteert worde.

12. (Met) Ydelheden heeft sy (my) moede gemaeckt: noch en is haer overvlsedig Schuym van haer niet uytgegaen/ haer Schuym (moet) in 't Vyer.

13. In uwe Onreynigheyt is Schendelickheyt/ om dat ick u gereynigt hebbe/ ende go niet gereynigt en zijt / soo en sult go van uwe Onreynigheydt niet meer gereynigt worden / tot dat ick mijne Grimmigheyt op u sal hebben doen rusten.

14. Ick de Heere hebbe 't gesproken/ 't sal komen/ ende ick sal 't doen/ ick en salder niet van wijcken / ende ick en sal niet * verschoonen nochte Berouw hebben: nae uwe Wegen ende nae uwe Handelingen sullen sy u † richten/ spreeckt de Heere Heere.

* Ezech. 5/11. † Eze. 23/24.

15. Wijders geschiedde des Heeren Woort tot my / seggende:

16. Menschenkint / siet ick sal den Lust uwer Oogen van u wech nemen door eens Plage: nochtans en sult gy niet rouwklagen nochte weenen / nochte uwe Tranen en sullen niet voortkomen.

17. Houdt stille van kermen / go en sult geen Dooden-Rouwe maken / bindt uwen Hoet op u / ende doet uwe Schoenen aen uwe Voeten: ende de bovenste Lippe en sult go niet bewinden / noch en sult der Lieden Brood niet eten.

18. Dit sprack ick tot het Volck in den Morgenstont / ende mijne Huysvrouwe sterf in den Avont / ende ick dede in den Morgenstont gelijck als my geboden was.

Catholische Übersetzung.

19. Da sprach das Volck zu mir: Warumb zeigest du uns nicht an / was das bedeute / das du thust?

20. Und ich sprach zu ihnen: Es ist des HErrn Wort zu mir geschehen / und er hat gesagt:

21. Sprich zum Hause Israel; Dis sagt GOtt der HErr. Siehe ich wil mein Heiligthum entheiligen / das die Pracht euer Herrschafft ist / und die Lust eurer Augen / darüber auch eure Seele in Furcht stehet; eure Söhne und eure Töchter / die ihr verlassen habt / sollen durchs Schwerd fallen.

22. Und ihr werdet thun / wie ich gethan habe; Ewern Mund werdet ihr mit einem Gewand nicht verhüllen / noch Speise der Traurenden essen.

23. Ihr werdet Kronen auff euern Häuptern haben / und Schuh an euern Füssen / ihr werdet weder heulen noch weinen / sondern in euern Sünden verschmachten / und ein jeglicher wird gegen seinen Bruder seufftzen.

24. Und Ezechiel wird euch zum Wunder seyn; nach allem / was er gethan hat / werdet ihr auch thun / wann es nun kommen wird / und ihr sollet wissen / daß ich GOtt der HERR bin.

25. Und du Menschenkind / siehe / an dem Tage / wann ich ihre Macht / und die Freude ihrer Herrlichkeit / und die Lust ihrer Augen / darauff ihr Hertz ruhet / auch ihre Söhne und ihre Töchter von ihnen hinweg nehmen werde.

26. An dem Tage / wann einer / der entflohen ist / zu dir kommen wird / daß er dir die Zeitung bringe.

27. Eben an demselbigen Tage / sage ich / wird sich

Lutherische Übersetzung.

19. Und das Volck sprach zu mir: Wilt du uns denn nicht anzeigen was uns das bedeutet / das du thust?

20. Und ich sprach zu ihnen: Der HErr hat mit mir geredt / und gesagt:

21. Sage dem Hause Israel / daß der HErr HErr spricht also: Siehe / ich wil mein Heiligthum / euren höchsten Trost / die Lust euer Augen / und euers Hertzens Wunsch entheiligen / und eure Söhne und Töchter / die ihr verlassen müsset / werden durchs Schwerd fallen.

22. Und müsset thun / wie ich gethan habe / euren Mund müsset ihr nicht verhüllen / und das Traur-Brod nicht essen /

23. Sondern müsset euren Schmuck auf euer Haupt setzen / und eure Schuh anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen / sondern über euren Sünden verschmachten / und unter einander seufftzen.

24. Und sol also Hesekiel euch ein Wunder seyn / * daß ihr thun müsset / wie er gethan hat / wenn es nun kommen wird / damit ihr erfahret / daß ich der HErr HERR bin.

* v. 27. c. 12/6.

25. Und du Menschenkind / zu der Zeit / wenn ich wegnehmen werde / von ihnen ihre Macht und Trost / die Lust ihrer Augen / und ihres Hertzen Wunsch / ihre Söhne und Töchter.

26. Ja zur selbigen Zeit wird einer / so entrunnen ist / zu dir kommen / und dirs kund thun.

27. Zur selbigen Zeit wird dein Mund auff-

Reformirte Übersetzung.

19. Da nun das Volk zu mir sprach: Wilt du uns dan nicht anzeigen / was uns diese Dinge bedeuten / daß du also thust?

20. Da sprach ich zu ihnen: Des HERREN Wort ist zu mir geschehen / sprechend:

21. Sag dem Hause Israels / also spricht der HErr HERR: Siehe / ich wil entheiligen mein Heiligthum / die Herrlichkeit eurer Stärke / den Lust eurer Augen / und die jenigen / die eure Hertzen verschonen; eure Söhne aber / und eure Töchter / die ihr verlassen werdet / werden durchs Schwert fallen.

22. Alsdann werdet ihr thun / wie ich getahn hab: Euren * Knebel-Bart werdet ihr nicht verhüllen / und werdet niemandes Brot essen.

* drob. v. 17.

23. Sondern werdet eure Hauben auf eüren Köpfen / und eure Schuh an euren Füssen haben. Ihr werdet nicht auf die Brust schlagen noch weinen / sondern werdet in eüren Missetahten * verschmachten / und unter einander seufftzen.

* drob. 4/17.

24. Dan Hesekiel ist euch zum Wunder * gesetzt / daß ihr thun müsset allerdings wie er getahn hat; wan es nun kommen wird / so werdet ihr erfahren / daß ich der HErr HERR bin.

* drob. 12/6.

25. Du aber / du Menschen-Kind / ist ihm nicht alss / daß zu der Zeit / wan ich wegnehmen werde von ihnen ihre Macht / * und die Freude ihres Schmucks / † und den Lust ihrer Augen / und ihres Hertzens Trost / ihre Söhne und ihre Töchter.

* Hab. 1/11. † item.

26. Ja wird nicht zur selbigen Zeit einer / so entrunnen seyn wird / zu dir kommen / und dirs kund thun?

27. Zur selbigen Zeit wird dein Mund aufge-

Jüdische Übersetzung.

worden: 19 Und das Volk sprach zu mir vorwahr du solst zu uns verkundigen / was das dasig is zu uns das du tuhst: 20 Und ich hab zu ihnen gesagt das Wort von Got is zu mir geweſen zu sagen: 21 Sprech zu dem Haus-Gesind von Jisrael / aso hat Got der Her gesagt / nun ich wil mein Heiligtuhm verschwächen / die Herschaft euerer Stärk / die Gelustigheit von euern Augen / und die Derbarmung von euern Leiber und euere Sühn und euere Töchter die ihr habt verlassen / werden dorch das Schwert faln: 22 Und ihr wert tuhn gleich as wie ich getahn hab auf die Gränen solt ihr nit umwinden / und Brot von [andern] Leut solt ihr nit essen: 23 Und euere Hüt soln auf euern Haubter seyn / und euere Schue an euere Füs / ihr solt nit klagen und ihr solt nit weinen und ihr wert in euern Sünden zugehn / und ihr wert süfzen einer zu dem andern: 24 Und Jechäskel wert zu euch zu einem Wunder-Zeichen seyn / ihr wert tuhn gleich as wie alls das er getahn hat und ihr wert wissen wen es kumt / daß ich Got der Her bin: 25 Und du Menschen Kind / vorwahr an dem Tag wen ich werd von ihnen nehmen ihre Stark / die Freud von ihre Schuhheit / die Gelustigheit von ihren Augen / und die Liebschaft von ihren Leiber / ihre Sühn und ihre Töchter: 26 An denselbigen Tag wert der Entrinner zu dir kuimen daß er [deine] Ohren wert lassen hören: 27 An demselbigen Tag wert dein Munt

Holländische Übersetzung.

19. Ende het Volck seyde tot my: En sult gy ons niet te kennen geven wat ons dese Dingen zijn / dat gy (altus) doet?

20. Ende ick seyde tot hen: Het Woort des Heeren is tot my geschiet / seggende:

21. Segt tot het Huys Israels: Also seydt de Heere Heere / siet / ick sal mijn Heyligdom ontheyligen / de Heerlickheyt uwe Sterckte / de Begeerte uwer Oogen / ende de Verschooninge uwer Ziele / ende uwe Sonen / ende uwe Dochteren / die gy verlaten hebt / sullen door 't Sweert vallen.

22. Dan sult gy Lieden doen / gelijck als ick gedaen hebbe: de bovenste Lippe en sult gy niet bewinden / ende der Lieden Brood en sult gy niet eten.

23. Ende uwe Hoeden sullen oy uwe Hoofden zijn / ende uwe Schoenen aen uwe Voeten / gy en sult niet rouwklagen / nochte weenen: maer gy sullet in uwe Ongerechtigheden * versmachten / ende / een yegelijck tegen sijnen Broeder suchten.

24. Also sal u Lieden Ezechiel * tot een Wonderteecken zijn / nae alles dat hy gedaen heeft sult gy doen: als dit komt / dan sult gy weten / dat ick de Heere Heere ben.

* Ezech. 12/6.

25 Ende gy Menschenkint / sal 't niet zijn / ten Dage als ick van den sal wechnemen hare Sterckte / de Vreugde hares Cieraets / den Lust hater Oogen / ende het Verlangen harer Zielen / hare Sonen / ende hare Dochteren.

26. Dat ten selven Dage een Ontkomene tot u sal komen / om (uwe) Ooren (dat) te doen hooren.

27. Ten selven Dage sal uwe Mondt op dien die

Catholische Uberſetzung.

dein Mund aufthun/ mit dem / der entrunnen iſt/ und du wirſt alsdann reden / und länger nicht ſchweigen ; wirſt ihnen alſo zum Wunder ſeyn/ und ihr ſollet wiſſen/ daß ich der HErr bin.

Das 25. Capitel.

UNd des HErrn Wort geſchahe zu mir / und ſprach:

2 Du Menſchenkind / richte dein Angeſicht wider die Kinder Ammon/ und weiſſage von ihnen.

3. Und ſprich zu den Kindern Ammon : Höret Gottes des HErrn Wort/ Dis ſagt GOtt der HErr: Darum daß du über mein Heiligthumb geſagt haſt: Eia/ Eia/ es iſt entheiliget und über das Land Iſrael: Es iſt verwüſtet; und über das Hauß Juda: ſie ſind gefänglich hinweg geführet.

4. Darumb wil ich dich den Kindern gegen Aufgang zum Erbtheil übergeben/ und ſie ſollen ihre Viehеſtälle in dir bauen/ und ihre Hüttē in dir aufrichten ; Sie ſollen auch deine Früchte eſſen / und ſie ſollen deine Milch trincken.

5. Und ich wil Rabbath zu einer Wohnung der Cameel-Thier machen / und die Kinder Ammon zum Viehe-Stall / und ihr ſolt wiſſen/ daß ich der HERR bin.

6. Dann dis ſagt GOtt der HErr : Darumb daß du die Hände zuſammen geſchlagen / und mit den Füſſen geſcharret / und über das Land Iſrael von gantzem Hertzen dich erfreuet haſt.

7. Darumb ſiehe/ ſo wil ich meine Hand über dich ausſtrecken/ und dich den Heyden zum Raub übergeben ; Ich wil dich unter

Luther che Uberſetzung.

gethan werden / ſamt dem/ der entrunnen iſt/ daß du reden ſolt/ und nicht mehr ſchweigen ; denn du muſt ihr Wunder ſeyn/ daß ſie erfahren/ ich ſey der HErr.

*24. c. 12/6.

Das 25. Capitel.

UNd des HERRN Wort geſchach zu mir/ und ſprach:

2. Du Menſchenkind/ richte dein Angeſicht gegen die Kinder Ammon/ und weiſſage wider ſie.* *Jer 49. 1. 1egg. Zeph. 2/8.

3. Und ſprich zu den Kindern Ammon: Höret des HErrn HErrn Wort. So ſpricht der HErr HERR: Darum/ daß ihr über mein Heiligthum ſprecht: Heah/* es iſt entheiliget/ und über das Land Iſrael/ es iſt verwüſt/ und über das Hauß Juda/ es iſt gefangen weggeführet. *Pſ. 35/21.

4. Darum ſiehe/ ich wil dich den Kindern gegen Morgen übergeben/ daß ſie ihre Schlöſſer drinnen bauen und ihre Wohnung drinnen machen ſollen/ ſie ſollen deine Früchte eſſen/ und deine Milch trincken.

5. Und wil Rabbath zum Kameel-Stall machen/ und die Kinder Ammon zur Schaaf-Hürden machen/ und ſollen erfahren/ daß ich der HErr bin.

6. Denn ſo ſpricht der HErr HERR: Darum/ daß du mit deinen Händen geklitſchet/ und mit deinen Füſſen geſcharret/ und über das Land Iſrael von gantzem Hertzen/ ſo höniſch dich gefreuet haſt.

7. Darum ſiehe/ ich wil meine Hand über dich ausſtrecken/ und dich den Heyden zur Beute geben/ und dich

Reformirte Uberſetzung.

tagen werden/ bey dem/ der entrunnen ſeyn wird/ daß du reden wirſt/ und nicht mehr ſtumm ſeyn.

*Ezech. 33/21.

27. Alſo wirſtu ihr Wunder ſeyn/ und ſie werden erfahren/ daß ich der HERR ſey.

Das 25. Cap.

UNd des HERREN Wort geſchah zu mir/ ſprechend:

2. Du Menſchenkind/ * kehr dein Angeſicht gegen die Ammoniter/ und weiſſag wider ſie.

* Jer. 49/1. etc.

3. Und ſprich zu den Ammonitern/ höret des HErren HERREN Wort. Alſo ſpricht der HErr HERR: darum daß du von meinem Heiligtuhm ſprichſt/ oh recht/ es iſt entheiliget/ und vom Lande Iſraels/ es iſt verwüſtet/ und vom Hauſe Juda/ ſie ſind gefangen weggeführet.

4. Darum/ ſihe/ ich wil dich den Morgenländern übergeben zum Erbe/ und ſie werden ihre Schlöſſer in dich ſetzen/ und werden ihre Wohnungen in dir machen/ dieſelben werden deine Früchten eſſen/ und dieſelbe werden deine Milch trincken.

5. Und wil Rabbah zum Kameel-Lager machen/ und die Ammoniter zum Schaflager; alſo werdet ihr erfahren/ daß ich der HERR (bin.)

6. Dan alſo ſpricht der HErr HERR: darum daß du mit den Händen geklappet haſt/ und mit den Füſſen geſtampfet haſt/ und über das Land Iſrael von wegen aller deiner Verhergung von Hertzen dich gefreuet haſt.

7. Darum (ſihe) wil ich meine Hand wider dich außſtrecken/ und wil dich den Heyden zur Beute geben/ und wil dich auß den

Jüdiſche Uberſetzung.

geöffent werden mit dem Entrinner/ und du ſolſt reden/ und du ſolſt nit mou ſtumm ſeyn: und du ſolſt ſeyn zu ihnen zu einem Wunderzeichen/ und ſie werden wiſſen daß ich Got bin:

Das 25. Capitul.

UNd das Wort von Got war zu mir zu ſagen: 2 Menſchen Kind/ tuh dein Angeſicht zu den Kindern von Ammon: und ſey weiſſagen zu ihnen: 3 Und du ſolſt zu den Kindern Ammon ſagen/ hört zu die Red von Got dem Hern: alſo hat Got der Her geſagt/ drum daß du haſt geſagt/ ich freu mich/ von wegen mein Heiligtuhm das da verſchwächt is/ und von wegen das Land Iſrael daß es verwüſt is geworden/ und von wegen das Haus-Geſind von Jehudah/ daß ſie ſeynen gegangen in Vertreibnis: 4 Drum auch nun wil ich dich geben zu den Kindern von Miſrach zu einer Erb/ und ſie werden ihre Paläſten in dir bewohnen/ und ſie werden ihre Wohnungen in dir geben: ſie werden deine Frucht eſſen/ und ſie werden deine Milch trinken: 5 Und ich wil [die Stat] Rabbah geben zu einer Wohnung zu den Kämlich/ und die Kinder von Ammon zu einem Schaf-Stal: und ihr ſölt wiſſen daß ich Got bin: 6 Den alſo hat Got der Her geſagt/ drum daß du haſt mit der Hant geklopft/ und mit dem Fus geſtampfelt: und du haſt dich [mit Hertzen] gefreuet mit al deinen Verſchmähung/ über das Land von Iſrael: 7 Drum auch nun ich wil meine Hant über dich ausſtrekan/ und ich wil dich geben zu einem Raub zu den Völkern

Holländiſche Uberſetzung.

ontkomen is/ opgedaen worden/ ende gy ſult ſpreecken/ ende niet meer ſtom zijn: alſo ſult gy den tot een Wonderteecken zijn/ ende ſo ſullen weten/ dat ick de Heere ben.

Het xxv. Capittel.

ENde des Heere Woort geſchiedde tot my ſeggende:

2. Menſchenkindt/ *ſet u Aengeſichte tegen de Kinderen Ammons: ende propheteert tegen deſelve.

* Jer. 49/1. etc.

3. Ende ſegt tot de Kinderen Ammons: Hooret des Heeren Heeren Woort; Alſoo ſeyt de Heere Heere: Om dat gy geſeyt hebt/ Heah/ over mijn Heyligdom/ als 't ontheyligt wert/ ende over het Landt Iſraels als 't verwoeſt wert/ ende over het Huys Juda als ſe in Gevanckeniſſe gingen:

4. Daerom/ ſiet ick ſal u aen die van 't Oſten overgeven tot eene Beſittinge/ dat ſy hare Burchten in u ſetten/ ende hare Wooningen in u ſtellen: die ſullen uwe Bruchten eten/ ende die ſullen uwe Melck drincken.

5 Ende ick ſal Rabba tot eenen Kemeel-Stal maken/ en de Kinderen Ammons tot eene Schaeps-Kode/ ende gy ſult weten dat ick de Heere ben.

6. Want alſo ſeyt de Heere Heere: Om dat gy met de Handt geklapt/ ende met den Voet geſtampt hebt/ ende van Herten verblijt zijt geweeſt in alle uwe Plonderinge/ over het Landt Iſraels:

7. Daerom ſiet/ ick ſal mijne Handt tegen u uytſtrecken/ ende u den Heydenen ten-Buyte geven/ ende ſal u uyt de Volcke-

Catholische Übersetzung.

den Völckern hinweg räumen/ und aus den Landen vertilgen/ und aufreiben: und du solt wissen/ daß ich der HErr bin.

8. Dis sagt GOTT der HErr: Dieweil Moab und Seir gesagt haben: Siehe das Hauß Juda ist wie alle Heyden.

9. Darumb siehe/ so will ich Moab oben zur Seiten eröffnen von seinen Städten/ von seinen Städten an/ sage ich/ und von seinen Grentzen/ will ich die herrliche Städte des Lands eröffnen/ Bethiesimoth/ und Beelmeon/ und Cariathaim/

10. Den Kindern gegen Aufgang/ samt den Kindern Ammon/ und will sie zum Erbtheil übergeben/ Daß man der Kinder Ammon unter den Heyden nicht mehr gedencken sol

11. Ich will auch über Moab Gerichte halten/ und sie sollen wissen daß ich der HERR bin.

12. Dis sagt GOtt der HERR: Darumb daß Edom Rach geübet/ und sich an den Kindern Juda gerochen hat/ und ist also in Sünde verlauffen/ und rachgierig über sie gewesen.

13. Darum sagt dis GOtt der HErr: Ich will meine Hand ausstrecken über das Land Edom/ und beyde Menschen und Viehe daraus hinweg nehmen/ und will es wüst machen von Mittag an/ und die zu Dedan wohnen/ sollen durchs Schwerd fallen.

14. Und will meine Rach über das Land Edom gehen lassen/ durch die Hand meines Volcks Israel/ die sollen nach meinem Zorn und nach meinem Grim

Lutherische Übersetzung.

aus den Völckern ausrotten/ und aus den Ländern umbringen/ und dich vertilgen/ und solt erfahren daß ich der HErr bin.

8. So spricht der HErr HERR: * Darum/ daß Moab und Seir sprechen: Siehe/ das Hauß Juda ist eben wie alle andere Heyden.

* Esa. 16. 1. Jer. 47/ 1. Zeph. 2/8.

9. Siehe/ so will ich Moab zur Seiten öffnen in seinen Städten/ und in seinen Gräntzen des edlen Landes/ nemlich Beth Jesimoth/ Baal Meon/ und Kiriathaim.

10. Den Kindern gegen Morgen/ sampt den Kindern Ammon/ und will sie ihnen zum Erbe geben/ daß man der Kinder Ammon nicht mehr gedencken sol unter den Heyden.

11. Und will das Recht gehen lassen über Moab/ und sollen erfahren/ daß ich der HErr bin.

12. So spricht der HErr HERR: * Darum/ daß sich Edom am Hause Juda gerochen hat/ und damit sich verschuldet mit ihrem Rächen. * Jer. 48/7.

13. Darum spricht der HErr HERR also: Ich will meine Hand ausstrecken über Edom/ und will ausrotten von ihm/ beyde Menschen und Vieh/ und will sie wüste machen von Theman biß gen Dedan/ und durchs Schwerd fällen.

14. Und will mich wieder an Edom rächen durch mein Volck Israel/ und sollen mit Edom umgehen nach meinem

Reformirte Übersetzung.

Völckern außrotten/ und will dich auß den Ländern umbringen/ (ja) ich will dich vertilgen. Also wirstu erfahren/ daß ich der HERR (bin.)

8. Alſo spricht der HErr HERR: darum daß Moab und Sehir sprechen: sihe das Hauß Juda (ist) eben wie alle Heyden.

9. Darum (sihe) so will ich die Seite Moabs öffnen von den Stätten an/ (nemlich) von seinen Stätten (die) in seinen Grentzen (ligen/) die Zierde (des Landes/ nemlich) des Lands Beth-Jesimoth/ Baal-Meon/ und Kirjathajim.

10. Den Morgenländern/ samt der Ammmoniter (Land/) und wils ihnen zum Erbe geben/ auf daß man (des Lands) der Ammoniter nicht mehr gedencke * unter den Heyden.

* Drob. 27/37.

11. Und will (also) Gerichte üben an Moab/ damit sie erfahren/ daß ich der HERR (bin.)

12. Alſo spricht der HErr HERR: darum/ daß die * Edomiter wider das Hauß Juda gehandelt haben mit Rach üben/ und sich damit sehr verschuldet haben/ daß sie sich also an ihnen gerächet haben.

* Jer. 49/7.

13. Darum spricht der HErr HERR alſo: ich will meine Hand außstrecken wider das Land der Edomiter/ und will auß demselben außrotten beyde Menschen und Vieh/ und will es wüst machen von Theman an/ und sie sollen bis gen Dedan durchs Schwert fallen.

14. Und will mich an Edom rächen durch die Hand meines Volcks Israels/ dieselbe sollen mit Edom umgehen nach mei

Jüdische Übersetzung.

und ich wil dich verschneiden von den Völker/ und ich wil dich machen verliern von den Länder: ich wil dich vertilgen/ und du solst wissen daß ich Got bin: 8 Aſo hat Got der Her gesagt: drum daß Moabh und Seir sagen/ nun das Haus-Gesind von Jehudah is gleich as wie al die Völker: 9 Drum auch nun ich wil öffenen die Seiten von Moabh von den Stäten/ von seine Stät von der Gräntz/ die Gelustigkeit von dem Land/ Beth Hajeschimoth/ Baal Maon und Kirjathaim: 10 Zu den Kindern von Misrach [wil ich rufen daß sie sötn kummen] über die Kinder von Ammon/ und ich wil sie [ihnen] zu einer Erb geben: von wegen daß die Kinder von Ammon nit [men] söln gedacht werden unter den Völker: 11 Und an Moabh wil ich Gericht tuhn: und sie söln wissen daß ich Got bin: 12 Aſo hat Got der Her gesagt/ drum daß Aedom hat getahn zu dem Haus-Gesind von Jehudah/ gleich as wie einer der da rachent [eine] Rachenung: und sie seynen schuldig geworden ein Schuld/ daß sie sich haben gerachent an ihnen: 13 Drum auch aſo hat Got der Her gesagt/ und ich wil meine Hant ausstreken über Aedom/ und ich wil verschneiden von ihr Menschen und Viech: und ich wil sie geben zu einer Verwüstung von Teman/ und sie söln [bisken] Dedan dorch das Schwert faln: 14 Und ich wil meine Rachenung geben an Aedom/ dorch die Hant von meinem Volk Jisrael/ und sie werden tuhn an Aedom gleich as wie mein Zorn/ und gleich as wie

Holländische Übersetzung.

ren uytroepen/ ende u uyt de Landen verdoen/ ick sal u verdelgen/ ende gy sult weten dat ick de Heere ben.

8. Alsoo sert de Heere Heere: Om dat * Moab ende Seir seggen: Siet/ het Huys Juda is gelijck alle de Heydenen.

* Jer. 48/1. etc.

9. Daerom/ siet ick sal de Zijde Moabs openen van de Steden aen/ van sijne Steden/ (die) van sijne Grenzen af zijn/ den Cieraet des Lants/ Bethjesimoth/ Baal Meon/ ende tot Kiriathaim toe.

10. Voor die van 't Oosten/ met (het Lant) der Kinderen Ammons/ 't welck ick ter Besittinge sal overgeven/ op dat der Kinderen Ammons onder de Heydenen niet (meer) * gedacht worde.

* Ezech. 21/37.

11. Ick sal oock in Moab Gerichten oeffenen/ ende sy sullen weten dat ick de Heere ben.

12. Alsoo sert de Heere Heere/ om dat Edom met enckele Wraeckgierigheyt gehandelt heeft tegen het Huys van Juda: ende sy sich seer schuldig gemaeckt hebben/ dat se sich aen hen gewroken hebben:

13. Daerom/ alsoo sert de Heere Heere/ ick sal oock mijne Hant uytstrecken tegen Edom/ ende ick sal Mensch ende Beest uyt haer uytroeyen: ende sal haer (tot) eene Woestheyt stellen van Theman aen: ende sy sullen (tot) Dedan (toe) door 't Sweert vallen.

14. Ende ick sal mijne Wrake doen aen Edom/ door de Handt mijns Volcks Israels/ ende sy sullen tegen Edom na mijnen Toorn ende na mijne

Catholische Uebersetzung.

in Edom verfahren; und sie werden meine Rach erkennen/ spricht GOtt der HErr.

15 Dis sagt GOTT der HERR: Darumb/ daß die Philister Rach geübet und sich von gantzem Hertzen mit Würgen gerochen/auch also ihren alten Haß gebüsset haben;

16. So sagt dis GOTT der HErr: Siehe/ich wil meine Hand über die Philister ausstrecken/ und wil die Todtschläger tödten/ und die übrigen im Land am Meer vertilgen.

17. Wil also grosse Rach an ihnen üben/ und sie in meinem Grimm straffen; und sie sollen wissen/ daß ich der HErr bin / wann ich nun meine Rach über sie habe gehen lassen.

Das 26. Capitel.

UNd es begab sich im eilften Jahr / am ersten Tage des Monds/daß des HErrn Wort zu mir geschahe/ und sprach:

2. Du Menschenkind / dieweil Tyrus von Jerusalem gesagt hat: Eia/die Thore der Völcker sind zerbrochen/ sie hat sich zu mir gewandt; Ich werde nun voll werden/Dann sie ist wüst.

3. Darumb sagt dis GOtt der HErr: Siehe/ ich wil über dich her/ Tyre/ und wil machen/ daß viel Völcker zu dir herauf kommen sollen / wie das Meer sich aufhebet/wann es mit Wellen gehet.

4. Und sie werden die Mauren Tyri niederreissen und ihre Thürne zerstören; Ich wil auch ihren Staub von ihr hinwegfegen/ und wil sie zum hellen Felsen machen.

5. Sie sol mitten im

Lutherische Uebersetzung.

Zorn und Grimm/ daß sie meine Rache erfahren sollen/ spricht der HErr HERR.

15. So spricht der HErr HERR: * Darum / daß die Philister sich gerochen haben/ und den alten Haß gebüsset / nach alle ihren Willen / am Schaden (meines Volcks.)

* Esa. 24/29. Jer. 47/1. Zeph. 2/ 5. Zach 9/ 5.

16. Darum spricht der HErr HERR also: Siehe/ ich wil meine Hand ausstrecken über die Philister/ und die Krieger ausrotten/ und wil die übrigen am Hafen des Meers umbringen.

17. Und wil grosse Rache an ihnen üben / und mit Grimm sie straffen/ daß sie erfahren sollen/ ich sey der HErr / wenn ich meine Rache an ihnen geübet habe.

Das 26. Capitel.

UNd es begab sich im eilfften Jahr / am ersten Tage des ersten Monden/ geschach des HErrn Wort zu mir/ und sprach:

2. Du Menschenkind/ darum / daß Tyrus spricht über Jerusalem: Heah/ * die Pforten der Völcker sind zubrochen/ es ist zu mir gewandt/ ich werde nun voll werden/ weil sie wüste ist.

* c. 25/ 3.

3. Darum spricht der HErr HERR also: Siehe/ ich wil an dich Tyrus und wil viel Heyden über dich herausbringen/ gleich wie sich ein Meer erhebt mit seinen Wellen.

* Es. 23/ 1. Jer. 46/ 4.

4. Die sollen die Mauren zu Tyro verderben/ und ihre Thürne abbrechen/ja ich wil auch den Staub für ihr wegfegen/ und wil einen blossen Fels aus ihr machen.

5. Und zu einem Wehrd

Reformirte Uebersetzung.

nem Grimm/ also werden sie meine Rache erfahren/ spricht der HErr HERR.

15. Also spricht der HErr HERR: darum daß die * Philister sich gerächet haben / und Rach geübet haben mit Verhergung von Hertzen/ zu verderben (auß) ewiger Feindschaft.

* Esa. 15/29. Jer. 47/1.

16. Darum spricht der HErr HERR also: siehe ich wil meine Hand außstrecken wider die Philister / und wil die Crether außrotten / und wil die übrigen am Hafen des Meers vertilgen.

17. Und wil grosse Rach an ihnen üben / mit grimmigen Straffen. Also werden sie erfahren / daß ich der HERR (bin/) wann ich meine Rache an ihnen werde geübet haben.

Das 26. Cap.

UNd es begab sich im eilften Jahr/ am ersten Tage des Monats / da geschah des HERREN Wort zu mir/sprechend:

2. Du Menschenkind/ darum daß * Tyrus spricht von Jerusalem / o recht/ sie ist zerbrochen / (die Statt/ welche) Thüren † der Völcker (hatte/) sie ist zu mir gewandt / ich werde (nun) erfüllet werden/ (weil) sie wüst (ist.)

* Esa. 23/2. Jer. 47/4. † Es. 2/2. 4. Jer. 3/17.

3. Darum spricht der HErr HERR also; sihe/ ich (wil) an dich/o Tyrus/ und wil viel Heyden wider dich herauf bringen/ als wan ich das Meer herauf brächte mit seinen Wellen.

4. Die werden die Mauren zu Tyro verderben/ und werden ihre Thürne verstören / ja ich wil (auch) ihren Staub von ihr wegfegen/und wil sie zu einem glatten Felsen machen.

5. Sie wird zu einem

Jüdische Uebersetzung.

mein Grim-Zorn * und sie söln wissen meine Rachenung/sprecht Got der Her: 15 Also hat Got der Her gesagt / drum daß die Pelischtim haben getahn mit Rachenung * und sie haben gerachont eine Rachenung / da sie mit Wiln haben verschmäht / zu verderben/ [dorch] eine ewige Feindschaft: 16 Drum auch also hat Got der Her gesagt / nun ich strek meine Hant auf die Pelischtim / und ich wil die Cerethim verschneidon * und ich wil machen verliern die Uberbleibung von dem Borten von dem Mer: 17 Und ich wil an ihnen tuhn grose Rachenung/ mit grimmendiger Straf und sie söln wissen daß ich Got bin / wen ich meine Rachenung werd geben an ihnen:

Das 26. Capitul.

UNd es war in dem eilften Jahr / in dem ersten Tag von dem Monat * das is gewesen das Wort von Got zu mir zu sagen: 2 Menschen Kind / drum daß Zor hat gesagt auf Jeruschalaim / ich freu mich/ die Tühr von den Völker is worden zubrochen [ihre Kaufmanschaft] wert umgewent werden zu mir ich werd derfült werden von der Verwüste: 3 Drum auch also hat Got der Her gesagt / nun ich wil über dich Zor * und ich wil viel Völker über dich aufbrengen / gleich as wie das Meer seine Unden aufbrengt [wen es sturmt]: 4 Und sie werden die Mauern von Zor verderben / und sie werden ihre Törn zubrechen / und ich wil ihre Erd von ihr ausreissen * und ich wil sie geben zu einem glatten Felsen: 5 Sie sol eine

Holländische Uebersetzung.

Grimmigheyt handelen: alwo sullen sy mijne Wrake gewaer worden/ spreeckt de Heere Heere.

15. Alsoo seyt de Heere Heere: Om dat de Philistijnen door Wrake gehandelt hebben/ende van Herten Wrake geoeffent hebbē door Plonderinge/ om te vernielen (door) eene uuwige Vyantschap:

16. Daerom / alsoo seyt de Heere Heere / siet ick strecke mijne Hant uyt tegen de Philistijnen/ ende sal de Cheretim uytroeyē/ ende het Overblijffsel van de Zee haven verdoen.

17. Ende ick sal groote Wrake met grimmige Straffingen onder den doen/ende sy sullen weten dat ick de Heere ben/ als ick mijne Wrake aen hen gedaen sal hebben.

Het xxvj. Capittel.

ENde het gebeurde in 't elfste Jaer op den eersten der Maent / (dat) des Heeren Woort tot my geschiedde/ seggende:

2. Menschenkint/ daerom dat Tyrus van Jerusalem gesodt heeft/ Heah! so is verbroken/ de Poorte der Volckeren/so is tot my omgewendt: ick sal vervult worden / so is verwoest!

3. Daerom/ alsoo seyt de Heere Heere: Siet/ ick (wil) aen u/ o Tyrus: ende ick sal vele Heydenen tegen u doen opkomen/ als of ick de Zee met hare Golven dede opkomen.

4. Die sullen de Mueren van Tyrus verderven/ende hare Torens afbreken: ja ick sal haer Stof van haer wechvagen/ende salse tot eene gladde Steenrotze maken.

5. Sy sal in 't midden

Catholische Übersetzung.

Meer ein Ort seyn / da man die Fischer-Netze ausspannet zu trucknen/ dann ich hab es geredt/ spricht GOtt der HErr: und sie sollen den Heyden zum Raub werden.

6. Auch sollen ihre Töchter / welche auff dem Felde ligen / mit dem Schwerdt erwürget werden / und sie sollen wissen/ daß ich der HErr bin.

7. Dann dis sagt GOtt der HErr: Siehe / ich wil Nabuchodonosor den König der Könige von Mitternacht auff Tyrum führen / mit Rossen / und Wagen / und Reutern / und mit einem grossen Hauffen Volcks.

8. Deine Töchter / die auff dem Felde ligen/wird er mit dem Schwerdt erwürgen / und er wird dich mit Festungen umbgeben/ und rings herumb einen Wall auffwerffen; und wird den Schild wider dich auffheben.

9. Und er wird die Bereitschafft zum Sturm / und Böcke auff deine Mauren richten / auch wird er deine Thürne mit seiner Kriegsrüstung zerstören.

10. Wann seine Rosse / wie eine Wasserfluth heran kommen / so wird dich ihr Staub bedecken / von dem Gelaut seiner Reuter / Räder und Wagen / werden sich deine Mauren bewegen / wann er nun durch deine Thören gleich wie durch einen Eingang einer zerbrochenen Stadt/ hinein ziehen wird.

11. Alle deine Strassen wird er mit den Füssen seiner Rosse zertretten; Dein Volck wird er mit dem Schwerdt erschlagen/und deine köstliche Seulen werden zu Boden fallen.

12. Sie werden deine Reichthumb zur Beute hinweg nehmen/ und deine Kauffmanns-Güter

Lutherische Übersetzung.

im Meer/ darauf man die Fisch-Garn auffspannet/ denn ich habs geredt / spricht der HErr HERR und sie sol den Heyden zum Raub werden.

6. Und ihre Töchter/so auff dem Felde liegen/ sollen durchs Schwerd erwürget werden / und sollen erfahren / das ich der HErr bin.

7. Denn so spricht der HErr HERR: Siehe/ ich wil über Tyrum kommen lassen Nebucad Nezar/ den König zu Babel / von Mitternacht her/der ein König aller Könige ist/ mit Rossen / Wagen / Reutern / und mit grossem Hauffen Volcks.

8. Der sol deine Töchter/ so auff dem Felde liegē/ mit dem Schwerd erwürgen / aber wider dich wird er Bollwerck aufschlagen / und einen Schutt machen / und einen Schild wider dich rüsten.

9. Er wird mit Böcken deine Mauren zerstossen/ nnd deine Thürne mit seinen Waffen umreissen.

10. Der Staub von der Menge seiner Pferde wird dich bedecken. So werden auch deine Mauren erbeben für dem Getümmel seiner Rosse/ Räder und Reuter / wenn er zu deinen Thoren einziehen wird/ wie man pfleget in eine zurissene Stadt einzuziehen.

11. Er wird mit den Füssen seiner Rosse alle deine Gassen zutreten/ dein Volck wird er mit dem Schwerd erwürgen / und deine starcke Seulen zu Boden reissen.

12. Sie werden dein Gut rauben / und deinen Handel plündern. Deine Mauren werden

Reformirte Übersetzung

Wehrd am Meer werden/ darauf man die Fischgarn auffspannet; dann ich habs geredt/ spricht der HErr HERR: und sie wird den Heyden zum Raube werden.

6. Ihre Töchter aber/die auf dem Felde liegen/werden durchs Schwert erwürget werden / also werden sie erfahren / daß ich der HERR (bin.)

7. Dan also spricht der HErr HERR: sihe / ich wil über Tyrum herzubringen den Nebuead Nezar/ den König zu Babel/ von Mitternacht her / (der ein König der Königen ist:) mit Pferden/ mit Wagen / und mit Reutern/und mit grossem Hauffen Volcks.

8. (Der) wird deine Töchter / (die) auf dem Felde (ligen/) mit dem Schwert erwürgen / und wird Pasteyen wider dich auffschlagen / und wird einen Wall wider dich aufschütten / und wird Schilde wider dich aufrichten.

9. Er wird Maurenreisser an deine Mauren werfen/ und wird deine Thürne mit derselben Messern umreissen.

10. Der Staub von der Menge seiner Pferden wird dich bedecken / deine Mauren werden erbeben für dem Getümmel der Reuter/ und Karren/ und Wagen/ wan er zu deinen Thoren einziehen wird/ wie man pfleget in eine zerrissene Statt einzuziehen.

11. Er wird mit den Hufen * seiner Pferde alle deine Gassen zertretten/ dein Volck wird er mit dem Schwert erwürgen/ und deine starcke Seulen werden zu Boden fallen.

* Esa. 5/28. Jer. 48/1.

12. Sie werden deinen Reichtuhm rauben / und deine Kaufmannswaar plündern. Deine Mau-

Jüdische Übersetzung.

Ausspreitung von Netzen seyn inzwischen dem Meer / den ich hab es geredt spricht Got der Her / und sie sol ein Raub seyn zu den Völker: 6 Und ihre Dörfer die da in dem Feld seynen / die werden mit dem Schwert derschlagen werden / und sie soln wissen daß ich Got bin: 7 Den also hat Got der Her gesagt / nun ich wil Nebuchadrāzar den König von Babhāl von Zaphon / den König über die Königen / brengen über Zor / mit Pferd und mit Reit-Wägen und mit Ritter / und eine [grose] Einsamelung und viel Volk: 8 Deine Dörfer die in dem Feld seynen die wert er mit dem Schwert derschlagen / und er wert ein Bolwerk [oder Batteren] kegen dir machen / und er wert eine Schantz kegen ihr aufwerfen / und er wert kegen dich [Mannen mit] Tartschen aufstellen: 9 Und er wert Mauerbrecher kegen deine Maueru stellen / und deine Törn wert er mit seinem [Gefäs] der Verwüstung zustossen: 10 Von wegen seiner viele Pferd wert dich ihr Staub bedeken / von wegen der Stim von den Ritter und Räder und Reit-Wägen / werden deine Mauern zittern/wen er zu deinen Pforten wert einkummen / gleich as wie die da kummen in ein zubrochene Stat: 11 Mit den Kluhen von seine Pferd wert er al deine Gassen zutreten / dein Volk wert er mit dem Schwert der schlagen / und deine starke Seulen wert er zu der Erden machen niedern: 12 Und sie werden dein Gut rauben / und deine Kaufmanschaft werden sie plündern / und

Holländische Übersetzung.

der Zee zijn (tot) Uytspreydinge van Netten: want ick hebbe't gesproken / spreeckt de Heere Heere: ende so sal den Heydenen ten Roove worden.

6. Ende hare Dochteren/ die in 't Velt zijn / sullen met den Sweerde gedoodet worden: ende so sullen weten dat ick de Heere ben.

7. Want also seyt de Heere Heere; Siet/ick sal Nebucadrezar den Coninck van Babel/ den Coninck der Coningen / van het Noorden tegen Tyrus brengen / met Peerden/ ende met Wagenen / ende met Ruyteren / ende (Krijgs-) Vergaderinge / ende veel Volcks.

8. Hy sal uwe Dochteren op den Velde met den Sweerde dooden: ende hy sal Sterckten tegen u maken/ende eenen Wal tegen u opwerpē/ ende Rondassen tegen u opheffen.

9. Ende hy sal Muerbrekers tegen uwe Mueren stellen/ ende uwe Torens met sijne Sweerden afbreken.

10. Van wegen de Menichte sijner Peerden sal u der selver Stof bedecken: uwe Mueren sullen beven van wegen het Gedruys der Ruyteren/ende Wielen / ende Wagenen / als hy door uwe Poorten sal intrecken/gelijck (door-) de Ingangen eener doorgebrokene Stadt.

11. Hy sal met de* Hoeven sijner Peerden alle uwe Straten vertreden: u Volck sal hy met den Sweerde dooden / ende elck eene van de Colommen uwer Sterckte sal ter Aerden neder storten.

* Jes. 5/28. Jer. 47/7.

12. Ende sy sullen u Vermogen rooven / ende uwe Koopmans-Waren plonderen / ende uwe

Catholische Uebersetzung.

zum Raub machen; Deine Mauren werden sie zerstören / und deine ansehnliche Häuser niederreissen / deine Steine / und dein Holtz / und deinen Staub werden sie zum Wasser hinein werffen.

13. Und ich wil dein vielfältig Gesänge niederlegen / und man sol den Klang deiner Harffen nicht mehr hören.

Jerem. 7/34.

14. Ich wil dich zum blossen Felsen machen / du solt ein Ort seyn / da man die Fischer-Garn zu trucknen auffhängt / solt auch nicht wiederumb gebauet werden / dann ich habs geredt / spricht GOtt der HErr.

15. Dis sagt GOtt der HErr der Stadt Tyro: Werden sich die Insulen nicht bewegen vom Gelaut deines Falls / und vom Seufftzen deiner Erschlagenen / wann man sie nun in dir wird erwürgen.

16. Es werden sich auch alle Fürsten am Meer von ihren Stühlen herunter geben / sie werden ihre köstliche Mäntel hinweg schaffen / und ihre bunte Kleider ablegen / und wird sie ein Schrecken befangen / auff dem Erdboden werden sie sitzen / und sich über deinem plötzlichen Fall mit Verwunderung entsetzen.

17. Sie werden auch eine Wehklage über dich führen / und zu dir sagen: Wie bist du so zu Grund gangen / du hochberühmte Stadt / die du am Meer deine Wohnung hattest / und bist mächtig gewesen auff dem Meer / mit deinen Inwohnern / für welchen sich jederman hat fürchten müssen.

18. Die Schiffe werden sich jetzt entsetzen am Tage

Lutherische Uebersetzung.

sie abbrechen / und deine feine Häuser umreissen / und werden deine Steine / Holtz und Staub ins Wasser werffen.

13. Also wil ich mit dem Gethöne deines Gesangs ein Ende machen / daß man den Klang deiner Harffen nicht mehr hören sol.

14. Und ich wil einen blossen Felß aus dir machen / und einen Wehrd / darauf man die Fisch-Garn auffspannet / daß du nicht mehr gebauet werdest / denn ich bin der HERR / der solches redet / spricht der HErr HERR.

15. So spricht der HErr HERR wider Tyrum: Was gilts / die Insulen werden erbeben / wenn du so scheußlich zerfallē wirst / und deine Verwundeten seufftzen werden / so in dir sollen ermordet werden.

16. Alle Fürsten am Meer werden herab von ihren Stühlen sitzen / und ihre Röcke von sich thun / und ihre gestickte Kleider ausziehen / und werden in Trauer-Kleidern gehen / und auff der Erden sitzen / und werden erschrecken / und sich entsetzen deines plötzlichen Falls.

17. Sie werden dich wehklagen / und von dir sagen: Ach! wie bistu so gar wüste worden / du berühmte Stadt? Die du am Meer lagest / und so mächtig warest auff dem Meer / samt deinen Einwohnern / daß sich das gantze Land für dir fürchten muste.

18. Ach! wie entsetzen sich die Insulen über

Reformirte Uebersetzung.

ren werden sie verstören / und deine lustige Häuser umreissen / und werden deine Steine / und dein Holtz / und deinen Staub / ins Wasser werfen.

13. Also wil ich mit dem * Gethöne deiner Gesängen ein Ende machen / und den Klang deiner Harpfen wird man nicht mehr hören.

* Esa. 14/7. 8. Jer. 7/34. und 16/9.

14. Und ich wil dich zu einem glatten * Felsen machen / du wirst ein Wehrd werden / darauf man die Fischgarn auffspannet / und wirst nicht mehr gebauet werden / dan ich / der HERR / habs geredt / spricht der HErr HERR.

* Esa. 16/5. 6.

15. Also spricht der HErr HERR wider Tyrum: Was gilts / die Insulen werden erbeben von dem Getöhne deines Falls / wan die Verwundeten heulen werden / wan sie in dir werden jämmerlich ermordet werden?

16. Alle Fürsten am Meer werden herab sitzen von ihren Stülen / und werden ihre Mäntel von sich tuhn / und werden ihre gestickte Kleider außziehen / (dargegen) werden sie Schrecken anziehen / (und) auf der Erden sitzen / und werden alle Augenblick erschrecken / und über dir erstaunen.

17. Sie werden ein * Klaglied von dir (in den Mund) nehmen / und zu dir sagen: (Ach) wie bistu (so) zu Grund † gangen / die du besuchet wurdest von denen / die auf dem Meer schiffen? die da eine berühmte Statt war / die da mächtig war auf dem Meer / (beyde) sie und ihre Einwohner / welche einen Schrecken einjagten allen die sie besuchten.

* Apoc 18/9. etc. † Esa. 23/8.

18. Jetzt werden die Insulen * erzittern / (am)

Jüdische Uebersetzung.

deine Mauern werden sie zubrechen / und deine Lust Häuser werden sie zustossen · und deine Stein und deine Hölzer und deine Erd / werden sie inzwischen das Wasser werfen: 13 Und ich wil das Brummen von deinem Gesang verstören · und die Stim von deinen Harpfen sol nit men gehört werden: 14 Und ich wil dich machen zu einem glatten Felsen / du solst zu einer Ausspreitung von Netzen seyn / du solst nit men gebauet werden · den ich Got hab es geredt / spricht Got der Her: 15 Also hat Got der Her gesagt / zu Tor · vorwahr von wegen der Stim von deinem Fal / wen die Derschlagene werden süfzen / in dem Derschlagen der Derschlagene inzwischen dir / werden die Insuln zittern: 16 Und al die Hern von dem Meer werden niedern von ihren Stühl / und sie werden ihre Mäntel abtuhn / und ihre gebordirte Kleider werden sie auszihn · sie werden mit Zitternis angekleid werden / sie werden auf der Erden sitzen / und sie werden alle Augenblik derschreken / und sie werden sich verwundern über dich: 17 Und sie werden ein Klagied über dich aufheben / und sie werden zu dir sagen / wie bistu worden verlohren / die da is [wol] bewohnt gewesen zwischen den Meeren · die berühmte Stat die da stark is gewesen in dem Mer /. sie und ihre Inwohner / die ihren Schreken haben geben zu al den Inwohner um sie her] · 18 Itzunder werden die Insuln zittern / [an] dem Tag

Holländische Uber etzung.

Mueren afbreken / ende uwe kostelicke Hurysen omwerpen: ende uwe Steenen / ende u Hout / ende u Stof sullen so in 't midden der Wateren werpen.

13. Soo sal ick het * Sedeun uwer Liederen doen ophouden / ende het Geklanck uwer Harpen en sal niet meer gehoort worden. * Jes. 24/7. 8. Jer. 7/14. ende 16/9.

14. Ja ick sal u maken tot eene gladde Steenrotze: go sult zijn (tot) Uitspreydinge der Netten go en sult niet meer gebouwt worden: want ick de Heere het de 't gesproke / spreeckt de Heere Heere.

15. Alsoo seydt de Heere Heere tot Tyrus / sullen niet de Eylanden van het Geluyt uwes Vals beven / als de doodtlick verwonde sal kermen wanneer men in 't midden van u schricklick sal moorden?

16. Ende alle Vorsten der Zee sullen af-dalen van hare Throonen / ende hare Mantelen van sich doen / ende hare gestickte Kleederen uyttrecken / met Zitteringen sullen so bekleedt worden / op der Aerde sullen se nedersitten / ende de t'elcken Oogenblick zitteren / ende over u ontset zijn.

17. Ende so sullen een* Klaeg-Liedt over u opheffen / ende tot u seggen; Hoe zijt gy uyt de Zeen vergaen / gy wel bewoonde / gy beroemde Stadt / die sterck geweest is ter Zee / sy / ende hare Inwoonders; die haer lieden Schrick gaven aen alle die in haer woonden! * Apo. 18/9.

18. Nu sullen de Eylanden zitteren ten Dage u-

Catholische Übersetzung.

deines Schreckens, und die Insuln im Meer werden in Furcht stehen / darumb daß niemand von dir heraus kommt.

19. Dann dis sagt GOtt der HErr: Wann ich dich nunzu einer wüsten Stadt machen werde / den Städten gleich / darinn niemand wohnet / und den Abgrund über dich führen / daß viel Wasser dich überdecken.

20. Und wann ich dich werde herunter reissen / mit denen / welche in die Gruben fahren / zu dem Volck das ewiglich da bleibet / und setzen sich zum tiefsten in die Erden hinein / und machen dich wie die ewige Wüsten / mit denen die zur Gruben gebracht werden / damit niemand in dir wohne / endlich / wann ich nun Herrlichkeit geben werde im Lande der Lebendigen.

21. Alsdann wil ichs gar mit dir aus machen / und du solt nicht mehr vorhanden seyn / und wann man hinforter nach dir fragen wird / so sol man dich in Ewigkeit nicht finden / spricht GOtt der HErr:

Das 27. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschahe zu mir / und sprach:

2. Derwegen führe eine Wehklage über Tyrum / du Menschenkind:

3. Und sprich zu Tyro / welche an der Einfahrt des Meers ihre Wohnung hat / und ist zur Handlung der Völcker auff viel Insuln wohl gelegen. Dis sagt GOtt der HErr: O Tyre / du hast gesagt.

4. Ich bin an Schönheit vollkommen. Ich bin im Hertzen des Meers gelegē. Deine Benachbartē / von welchen du erbauet bist / haben dich zum allerherrlichsten gezieret.

Luther'sche Übersetzung.

deinen Fall / ja die Insulen im Meer erschrecken über deinem Untergang.

19. So spricht der HErr HERR: Ich wil dich zu einer wüsten Stadt machen / wie andere Städte / da niemand inne wohnet / und eine grosse Fluth über dich kommen lassen / daß dich grosse Wasser bedecken.

20. Und wil dich hinunter stossen / zu denen / die in die Gruben fahren / nemlich / (zu den Todten.) Ich wil dich unter die Erden hinab stossen / und wie eine ewige Wüsten machen / mit denen die in die Grube fahren / auff daß niemand in dir wohne. Ich wil dich / du Zarte / im Lande der Lebendigen machen.

21. Ja zum Schrecken wil ich dich machen / daß du nichts mehr seyest / und wenn man nach dir fragt / daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne / spricht der HErr HERR.

Das 27. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschah zu mir / und sprach:

2. Du Menschen-Kind / mache eine Wehklage über Tyrum.*

* Es. 23/1. seqq. Amos. 1/9.

3. Und sprich zu Tyro / die da liegt fornen am Meer / und mit vielen Insulen der Völcker handelt: So spricht der HErr HErr: O Tyrus / du sprichst: Ich bin die Allerschönste.

4. Deine Gräntzen sind mitten im Meer / und deine Bauleute haben dich aufs allerschönste zugerichtet.

Reformirte Übersetzung.

Tage deines Falls / ja die Insulen die im Meer liegen / werden erschrecken / von wegen deines Ausgangs.

* Apoc. 6/14 und 16/20.

19. Dan also spricht der HErr HERR / wan ich dich zu einer verwüsteten Statt werde gemacht haben / wie die Stätte / die nicht bewohnet werden / wan ich den Abgrund wider dich herauf bringen werde / daß dich grosse Wasser bedecken.

20. Alsdan wil ich dich hinunter * stossen mit denen / die in die Grub hinab fahren / zu dem uhralten Volck / und wil verschaffen / daß du in den untersten Orten der Erde wohnen must / in den uhralten Wüsteneyen / mit denen die in die Grub hinab fahren / auf daß du nicht bewohnet werdest / und wil die Herrlichkeit † ins Land der Lebendigen setzē.

* Esa 26/14. † Apoc. 4/4. Esa 60/1. 2. und 4/2. 3. 4.

21. Zum grossen Schrecken wil ich dich machen / * daß du nichts mehr seyest / und wan du wirst gesucht werden / wirstu nimmer gefunden werden / spricht der HErr HERR.

* Esa. 21/15. 16/17. Apoc. 17/16 und 18 21. und 20/11.

Das 27. Cap.

UNd des HERREN Wort geschahe zu mir / sprechend:

2. Du aber / du Menschen-Kind / nim (in deinem Mund) ein * Klaglied über Tyrum.

* Esa 23/1. etc. Amos 1/9.

3. Und sprich zu Tyro / die da wohnet an dem Meerhäfen / die da handelt * mit den Völckern / ja mit vielen Insulen / also spricht der HErr HERR: o Tyrus / du sprichst / ich bin volkomen an Schöne.

* Apoc. 13/17. und 18/10.

4. Deine Grentzen (sind) mitten im Meer / deine Bauleute haben deine Schöne * vollkommen gemacht.

* drunt. 18/12.

Jüdische Übersetzung.

von deinem Fal / die Insuln die da in dem Meer seynen werden derschreken / von wegen deinem Ausgang: 19 Den also hat Got der Her gesagt / wen ich dich werd geben [zu] einer verwüste Stat / gleich as wie die Stät die da nit bewohnt seynen / wen ich den Abgrund werd auf dich brengen / und viel Wasser werden dich bedeken: 20 Und ich wil dich machen niedern mit den die da niedern in die Grub / zu einem Volk von Alters her / und ich wil dich machen sitzen in dem Untersten von der Erden / in die Verwüstung von Alters her / mit den die in die Grub niedern / von wegen daß du nit solst bewohnt werden / und ich wil geben die Gelustigheit in dem Land des Lebens: 21 [Aber] dich wil ich zu einem grosen Schreken stellen / und du werst nit men seyn / und du werst gesucht werden / und werst zu Ewigheit nit men gefunden werden / spricht Got der Her:

Das 27. Capitul.

UNd das Wort von Got war zu mir zu sagen: 2 Und du Menschen Kind / heb auf ein Klag-Lied über Zor. 3 Und du solst sagen zu Zor die da liegt an dem Ingang von dem Mer / ein Händlerin von den Völker in viel Insuln / so hat Got der Her gesagt / du Zor hast gesprochen / ich bin vulkumlich in Schunheit: 4 Dein Gemärk is mitten in dem Meer / deine Bau-Meinster haben deine Schunheit vulkumlich

Holländische Übersetzung.

wes Vals: ja de Eylanden die in de Zee zijn / sullen bevert worden van wegen uwen Uytgang.

19. Want alsoo seyd de Heere Heere; als ick u sal stellen (tot) eene verwoeste Stadt; gelijck de Steden / die niet bewoont en worden: als ick eenen Afgront over u sal doen opkomen / ende de groote Wateren u sullen overdecken;

20. Dan sal ick u doen nederdalen met de gene / die in den Kuyl nederdalen tot het oude Volck / ende sal u doen nederliggen in de onderste Plaetsen der Aerde / in de woeste Plaetsen (die) van outs geweest zijn / met de gene die in den Kuyl nederdalen / op dat gy niet bewoont en werdet: ende ick sal den Cieraet herstellen in den Lande der Levendigen.

21. (Maer) u sal ick tot eenen grooten Schrick stellen / ende gy en sulter niet (meer) zijn: als gy gesocht wordt / soo en sult gy niet meer gevonden worden in Eeuwigheydt / spreeckt de Heere Heere.

Het xxvij. Capittel.

WYders geschiedde des Heeren Woort tot my / segaende:

2. Gy dan / Menschenkint / heft een Klaeg-Liedt op over Tyrus;

3. Ende segt tot Tyrus / die daer woont aen d' Ingangen der Zee / handelende met de Volcken in de vele Eylanden: Soo seydt de Heere Heere; o Tyrus / gy segt / ick ben * volmaeckt in Schoonheydt.

* Ezec. 18/12.

4 Uwe Lantpalen zijn in 't Herte der Zeen: uwe Bouwers hebben uwe Schoonheydt volkomen gemaeckt.

Catholische Uebersetzung.

5. Sie haben dich aus Tannenbäumen von Sanir gebauet / mit allen Tafelwerck / das über Meer kommt ; Die Cedern haben sie vom Libans genommen / Mastbäume für dich daraus zu machen.

6. Sie haben deine Ruder von den Eichen aus Basan artig zugerichtet / deine Schiffbäncke haben sie dir von Helffenbein aus India gemacht / und die Gemächlein aus den Insuln Italiä.

7. Das köstliche Leinwand aus Egypten hat man gestickt / und dir zum Segel gemacht ; daß mans an den Mastbaum hefften sol ; Deine Decke ist von himmelblauer Seiden / und von Purpurn aus den Insuln Elisa gemacht.

8. Die Inwohner zu Sidon und Arad wahren deine Ruder-Knechte / deine Weisen / o Tyre / wurden deine Regenten.

9. Die alten Gibliner / und ihre Verständige / hatten Schiffleut zum Dienst mit allerhand deiner Gereitschafft / alle Schiffe auff dem Meer / und ihre Schiffleute waren da / deine Kauffhändel zu befordern.

10. Die aus Persia / Lydia / und Lybia waren in deinem Heer / sie waren deine Kriegsleute / und hiengen ihr Schild und Helm in dir auff / dich zu zieren.

11. Die Kinder von Arad waren mit deinem Heer / auff deinen Mauren rings herumb ; Die Pygmäi / welche auff deinen Thürnen waren / hiengen ihre Pfeil-Köcher an deine Mauren rings umbher ; Diese machten deinen Schmuck vollkommen.

12. Deine Kauffleute von Carthago brachten allerhand grosse Reichthumb an Silber / Eisen / Zinn / und Bley / damit sie deine Jahrmärckte erfüllten.

Lutherische Uebersetzung.

5. Sie haben alle dein Tafelwerck aus Fladdern Holtz vom Sanir gemacht / und die Cedern vom Libans führen lassen / und deine Mast-Bäume daraus gemacht /

6. Und deine Ruder von Eichen aus Basan / und deine Bäncke von Elffenbein / und die köstlichen Gestühle aus den Insulen Chittim.

7. Dein Segel war von gestickter Seiden aus Egypten / daß es dein Panier wäre / und deine Decken von geler Seiden und Purpur aus den Insulen Elisa.

8. Die von Zidon und Arvad waren deine Ruder-Knechte / und hatest geschickte Leute zu Tyro zu schiffen.

9. Die Aeltesten und Klugen von Gebal musten deine Schiffe zimmern. Alle Schiffe im Meer und Schiff-Leute fand man bey dir / die hatten ihre Händel in dir.

10. Die aus Persia / Lydia und Lybia / waren dein Kriegs-Volck / die ihre Schild und Helm in dir aufhiengen / und haben dich so schöne gemacht.

11. Die von Arvad waren unter deinem Heer rings um deine Mauren / und Wächter auf deinen Thürnen / die haben ihre Schilde allenthalben von deinen Mauren herab gehangen / und dich so schöne gemacht.

12. Du hast deinen Handel auf dem Meer gehabt und allerley Ware / Silber / Eisen / Zinn und Bley / auf deine Märckte bracht.

Reformirte Uebersetzung.

5. Sie haben alle deine Bretter (auß) Tannen-Holtz von Senir gemacht / sie haben Cedern vom Libanon genommen / Mastbäume (darauß) zu machen in dir.

6. Deine Ruder haben sie gemacht (von) Eichen * auß Basan ; deine Bäncke haben sie gemacht von Elfenbein / welches wol betretten war / auß den Jusulen der Chitteer.

* Esa. 2/13.

7. Gestickte köstliche Leinwath auß Egypten war das jenige / das du außbreitetest / daß es dein Segel wäre / blau seidē und Purpur auß den Jnsulen Elisa war das jenige / das dich deckete.

8. Die von Zidon und Arvad waren deine Ruder-Knechte / du hattest / o Tyrus / geschickte Leute in dir / dieselbe (waren) deine Steurmänner.

9. Die Eltesten von Gebal und ihre Klugen waren in dir / daß sie deine Lucken besserten / alle Schiff im Meer / und Schiffleut / waren in dir / und trieben Gewerb mit dir.

10. Die Perser / und die Ludeer / und die Puteer / waren in deinem Heer deine Kriegsleute / die heuckten (ihre) Schild und Helm in dir auf / dieselben schmuckten dich so schön.

11. Die von Arvad / samt deinem Heer / (waren) rings um deine Mauren / desgleichen die Gammadeer waren auf deinen Thürnen / die haben ihre Schild rings umher an deine Mauren gehenckt / dieselbe haben deine Schöne volkommen gemacht.

12. (Die Stadt) Tharsis trieb Gewerb mit dir / von wegen der Menge allerley Güter / (mit) Silber / Eisen / Zinn und Bley handtiereten sie (auf) deinen Märckten.

Jüdische Uebersetzung.

gemacht : 5 All deine Breter haben sie dir gebauet von Buks-Baumen Holtz von Senir : Tännen-Holtz haben sie genummen von dem Lebhanon / Segel-Baum auf dir zu machen : 6 Deine Ruder haben sie gemacht von Eichen Holtz von Baschan : dein Bretter [von dem hintersten Ruder] aus Flader-Holtz haben sie eingesetzt mit Helfen-Bein von den Jnsuln Cittim : 7 [Fein] leinen Tuch das geburdirt war aus Mizraim das war deine Ausspreitung / daß es dir war zu einem Segel-Tuch : blau Wol und Purpel-Wol aus den Jnsuln Jtalia is dein Dek gewesen : 8 Die Jnwohner von Zidon und Arvad seynen deine Ruder-Knecht gewesen : deine Kluge die in dir Zor waren / sie seynen deine Schif-Leut : 9 Die Aeltsten von Gebhal und ihre Kluge seynen in dir gewesen / deine Brüch stark zu machen : al die Schif von dem Meer / und ihre Schif-Leut warn in dir / mit dir deinen Handel zu handeln : 10 [Die aus] Paras und Lud und Put seynen in deinem Heer gewesen / deine streitbahre Mannen : Schilt und Helm haben sie in dir aufgehangen / die machten deinen Zierraht : 11 Die Kinder von Arvad und dein Heer waru grings umher auf deine Mauern / und Gezwärglich warn auf deine Thrn : sie habē ihre Schilt grings herum auf deine Mauern gehangen / sie haben deine Schunheit vulkumlich gemacht : 12 Tarschisch handelt mit dir von wegen viel allerley Gut : um Silber und Eisen Zin und Bley haben sie die gegeben

Holländische Uebersetzung.

5. Sy hebben alle uwe Denningen (uyt) Dennen Boomen van Senir gebouwt : so hebben Cederen van den Libanon gehaelt om Masten voor u te maken.

6. Sy hebben uwe Riemen (uyt) * Eycken van Basan gemaeckt : uwe Berderen hebben sy gemaeckt (van) wel betreden Elpenbeen / uyt de Eylanden der Chittiten.

* Jes. 2/13.

7. Fijn Linnen met Stickfel uyt Egypten was u Uytbreydsel / dat het u tot een Zeyl ware : Hemelsblauw ende Purper uyt de Eylanden van Elisa was u Deckfel.

8. De Inwoonders van Zidon ende Arvad waren uwe Roeyers ; uwe Wijsen / o Tyrus / (die) in u waren / die waren uns Schippers.

9. De Outste van Gebal / ende hare Wijsen waren in u / verbeterende uwe Breucken : alle Scheepen der Zee ende hare Zeelieden : waren in u / om onderlingen Handel met u te drijven ;

10. Persen / ende Lodiers / ende Puteers waren in u Heyr uwe Krijgs-Lieden : Schilt ende Helm hingen sy in u op ; die maeckten uwen Cieraet.

11. De Kinderen van Arvad / ende u Heyr / waren rontom op uwe Muren / ende de Gammaditen waren op uwe Torens : hare Schilden hingen sy rontom aen uwe Muren ; die maeckten uwe Schoonheyt volkomen.

12. Tharsis dreef Koophandel met u : van wegen de Veelheyt van allerley Goet met Silver / Yser / Tin / ende Lood handelen sy (op) uwe Merckten.

Catholische Übersetzung.

13. Griechenland / Thubal / und Mosoch waren deine Krämer / leibeigene Leute / und ehrine Geschirre führeten sie deinem Volck zu.

14. Vom Hauß Thogorma haben sie Rosse / und Reuter und Maulthier zu dir auff den Marckt gebracht.

15. Die Kinder Dedan waren deine Handelsleute; und du hast mit vielen Insuln deine Handtierung getrieben / die dir Helffenbein und Hebenholtz für dein Geld übergelassen haben.

16. Die Kauffleute aus Syrien haben mit dir gehandelt / umb deiner vielfältigen Arbeit willen / und haben Perlen / und Purpur / und gestickt Werck / und köstlich Leinwad / und Seiden / und Edelgestein auff deinem Jahrmarckt zu kauffen geben /

17. Juda und das Land Israel sind deine Kauffleute gewesen / haben gut Getrayd / Balsam / und Honig / und Oel / und Mastich auff deinem Jahrmarckt ausgesetzt.

18. Die von Damasco haben mit dir handlieret wegen allerhand deiner Arbeit / und wegen deiner vielfältigen grossen Reichthumb mit gutem Wein / und Wolle von der besten Farbe.

19. Dan / und Griechenland / und Mosel haben geschmiedet Eisen auf deinen Märckten feil gehabt; Myrrhen-Tropffen und Chalmus ist auch in deinem Gewerbe.

20. Dedan hat bey dir mit Taperen gehandelt / darauff man sitzt.

21. Arabia und alle Fürsten zu Cedar haben auch mit dir handtieret; Sie kamen zu dir / und handelten mit Schafen / und Widdern und Böcken.

Lutherschel Übersetzung.

13. Javan / Thubal und Mesech */ haben mit dir gehandelt / und haben dir leibeigene Leute und Ertz auf deine Märckte bracht.

14. Die von Thogarma haben dir Pferde und Wagen / und Maul-Esel / auf deine Märckte bracht.

15. Die von Dedan sind deine Kauffleute gewest / und hast allenthalben in den Insulen gehandelt / die haben dir Elffenbein und Heben-Holtz verkaufft.

16. Die Syrer haben bey dir geholet deine Arbeit / was du gemacht hast / und Rubin / Purpur / Tappet / Seiden und Sammet / und Crystallen / auf deine Märckte bracht.

17. Juda und das Land Israel haben auch mit dir gehandelt / und haben dir Weitzen von Minnith / und Balsam / und Honig / und Oel / und Mastich auf deine Märckte bracht.

18. Dazu hat auch Damascus bey dir geholet deine Arbeit und allerley Waare / und starcken Wein / und köstliche Wolle.

19. Dan und Javan / und Mehusal / haben auch auf deine Märckte bracht Eisenwerck / Casia / und Kalmus / daß du damit handelst.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit Decken darauff man sitzet.

21. Arabia und alle Fürsten von Kedar / haben mit dir gehandelt mit Schaafen / Widdern und Böcken.

Reformirte Übersetzung.

13. Javan / Thubal und Mesech / die haben mit dir gehandelt / an Menschen / und ehernen Gefässen / haben sie mit dir Gewerb getrieben.

14. (Die) vom Hause Thogarma / haben mit Pferden / und Reutern / und Mauleseln / gehandtiert auf deinen Märcktē.

15. Die vom Dedan haben mit dir gehandelt / viel Insulen (haben) die Waar deiner Hand (gekaufft;) und haben dich mit Elfenbein und Hebenholtz bezahlet.

16. Syrien hat Gewerb mit dir getrieben von wegen der Menge deiner Arbeit / die du gemacht hattest; mit Chrysophrasen / Purpur / und Gesticktem / und Leinwath / und Koralen / und Crystallen / haben sie gehandtieret auf deinen Märckten.

17. Juda / und das Land Israels / haben (auch) mit dir gehandelt / und haben an Weitzen von Minnith / und Phannag / * und an Honig und Oel / und Balsamsaft / Gewerbe mit dir getrieben.

* Iuen.

18. (Dazu) hat (auch) Damascus Gewerb mit dir getrieben / von der Menge deiner Arbeit / von wegen der Menge alleley Güter / um Wein auß Cheldon / und weisse Wolle.

19. Desgleichen Dan und Javan / der Umkäuffer / haben (auch) auf deinen Märckten gehandtieret am glänzenden Eisen / Casia / und Calmus / hat er Gewerb mit dir getrieben.

20. Dedan hat mit dir gehandelt / an köstlichem Gewand / zu Sättelen.

21. Arabia / und alle Fürsten von Kedar / die haben (auch) mit dir gehandelt / an Lämmern / und Widdern / und Böcken / an diesem (Vieh) haben sie gehandelt.

Jüdische Übersetzung.

deine Starkheit : 13 Javan Tubhal und Mäschäch die seynen deine Kaufleut · mit Menschen Leiber und kupfern Gefäs / haben sie deine Nahrung gegeben : 14 Von der Landschaft Togarmah · haben dir gegeben Pferd und Reuter und Maul-Esel [auf] deine Märck. 15 Die Kinder von Dedan warn deine Kaufleut / viel Insuln warn deine Kaufleut von deinem Ort · Hörner [von Steinbök] und Helfanten Zähn und Ebenholtz / haben sie dir zum Präsant gegeben : 16 [Das Volk von] Aram warn deine Kaufleut / von wegen deine viele Werk · mit Smaraken Blauwol und geburdiert Werk / und Leinen und Edelgestein und Garfunkel / haben sie auf deine Märk gebracht: 17 Jehudah und das Land von Israel / die warn deine Kaufleut · mit Weitz von Minnith und Balsum und Honig und Oel und Dreiacks / haben sie deine Nahrung gegeben: 18 [Die von] Dammäsäk waren deine Kaufleut / von wegen deine viele Werk / von wegen viel allerley Gut · mit weisem [gesottenen] Wein und weise Wol: 19 Und [das Volk] Dan und Javan haben Seiden gespint gebracht auf deine Märk · glat Eisen / Ambra und Zimmed Rind / is in deiner Nahrung gewesen : 20 [Das Volk von] Dedan warn deine Handelsleut mit köstliche Kleider zu Reitwägen: 21 Die Arabier und al die Hern von den Taten / das warn die Kaufleut von deinem Ort · mit feiste Schaaf und Widder und Bök / da handelten

Holländische Übersetzung.

13. Javan / Tubal / ende Mesech / die waren uwe Kooplieden: met Menschen Zielen ende kopere Vaten dreven sy onderlingen Handel met u.

14. Uyt den Huyse van Togarma leverden sy Peerden / ende Rupteren / ende Muyl-Esels (op) uwe Merckten.

15. De Kinderen van Dedan waren uwe Kooplieden: vele Eylanden waren den Koophandel u wer Hant / Hoornen van Elpenbeen ende Ebenhout gaven sy u weder (tot) eene Vereeringe.

16. Syrien dreef Koophandel met u / van wegen de Veelheyt uwer Wercken: met Smaragden / Purpur / ende gestickt Werck / ende Zijde / ende Ramoth / ende Cadkod / handelden sy op uwe Merckten.

17. Juda / ende het Land Israels / die waren uwe Kooplieden: met Terwe van Minnit / ende Pannag / ende Honig / ende Olye / ende Balsem / dreven sy onderlingen Handel met u.

18. Damascus dreef Koophandel met u / om de Veelheydt uwer Wercken / van wegen de Veelheydt van allerley Gott / met Wijn van Cheldon / ende witte Wolle.

19. Ock leverden Dan ende Javan de Omreyser op uwe Merckten / glat Yser / Casia ende Calmus / was in uwen onderlingen Koophandel.

20. Dedan handelde met u met kostelick Gewant tot Wagens.

21. Arabien / ende alle Vorsten van Kedar / die waren die Kooplieden u wer Handt; met Lammeren / ende Rammen / ende Bocken / daermede handelden sy met u.

Catholische Übersetzung.

22. Die Kauffleut von Saba uñ Reema sind auch von deinen Gewerbsleuten gewesen / mit allerhand köstlichem Gewürtz/ und Edelsteinen / und Gold/ das sie auff deinen Marckt gebracht haben.

23. Haran / und Chene und Eden sind deine Kauffleute gewesen; sie verkaufften dir auch ihre Waar Saba / Assur und Chelmad.

24. Dis waren deine Kauffleute / welche mit vielerhand Waaren handelten/mit eingewickelter himmelblauer Seiden / und gesticktem Gewand / mit köstlichen Gütern/die eingepackt und mit Seilen gebunden waren; und hatten auch Cedernbäume in deiner Handtierung.

25. Aber die Schiffe auff dem Meer hatten den Fürzug in deiner Handlung; und du bist mitten im Meer erfüllet / und überaus herrlich worden.

26. Deine Ruderknechte haben dich auff grosse Wasser gebracht; ein Süd-Wind hat dich mitten an dem Meer zerstossen.

27. Deine Reichthumb/ und deine Schätze / und deine vielfältige Gereitschafft/ deine Schiffleut/ und die das Regiment führeten / auch die deine Gereitschafft in Bewahrsam hielten/ und deinem Volck fürstunden; imgleichen deine Kriegsleute / die in dir waren/ mit deinem gantzen gemeinem Hauffen / der in dir war/ sollen am Tage deines Untergangs mitten auf dem Meer umbkommen.

28. Die sämtliche Schiffe werden sich entsetzen für dem lauten Geschrey deiner Schiff-Herren.

29. Und alle die das Ruder hielten/ werden aus ihren Schiffen treten; auch die Schiffleute samt allen Regenten auf dem Meer.

Lutherische Übersetzung.

22. Die Kauff-Leute aus Saba/ und Raema haben mit dir gehandelt / und allerley köstliche Specerey und Edelstein/ und Gold auff deine Märckte bracht.

23. Haran und Canne/ und Eden/ samt den Kauff-Leuten aus Seba/ Assur und Kilmad/ sind auch deine Kauff-Leute gewest.

24. Die haben alle mit dir gehandelt/ mit köstlichem Gewand / mit seidenen und gestickten Tüchern/ welche sie in köstlichem Kasten/ von Cedern gemacht / und wohl verwahret / auff deine Märckte geführet haben.

25. Aber die Meer-Schiffe sind die fürnehmsten auff deinen Märckten gewest. Also bist du sehr reich und prächtig worden mitten im Meer/

26. Und deine Schiff-Leute haben dir auff grossen Wassern zugeführt. Aber ein Ost-Wind wird dich mitten auff dem Meer zubrechen.

27. Also / daß deine Waare / Kauff-Leute / Handeler / Fergen / Schiff-Herren/ und die/ so die Schiffe machen/ und deine Handtierer/ und alle deine Kriegs-Leute / und alles Volck in dir/ mitten auff dem Meer umkommen werden/ zur Zeit/ wenn du untergehest.

28. Daß auch die Anfurt erbeben werden für dem Geschrey deiner Schiff-Herren.

29. Und alle / die an den Rudern ziehen/ samt den Schiff-Knechten und Meistern / werden aus den Schiffen an das Land tretten.

Reformirte Übersetzung.

22. Die Kaufleute auß Seba und Rahma haben auch mit dir gehandelt/ mit allerley köstlicher Specerey / und mit allerley Edelgestein und Gold/ haben sie gehandtieret (auf) deinen Märckten.

23. Haran und Canne und Eden/ (samt) den Kaufleuten auß Seba: * und Assur und Kilmath/ haben (auch) mit dir gehandelt. * item.

24. Diese haben mit dir gehandelt an allerley Waar / an Ballen von blauen Gewand / und gesticktem / und an Kisten für köstliche Kleider/ *und an Waar so mit Seilen gebunden / oder in Ceder-Kisten eingepackt war/ haben sie mit dir gehandtieret.

25. Die Meerschiff sungen von dir / (von wegen) deines Gewerbs; † ja du warest sehr reich / und prächtig worden mitten im Meer. † Summa.

26. (Aber) die dich mit Rudern forttreibē/ werdē dich auf ein groß Wasser bringen / da wird dich der * Ost-Wind zerbrechen/ mittzu auf dem Meer.

* Prob. 17/10.

27. *Also daß dein Reichthum/ und deine Händel/ dein Gewerb / deine Schiffleut / und deine Steurmänner / † (und) die Besserer deiner Lucken/ und deine Handtierer/ und alle deine Kriegsleute die in dir sind / und alles dein Volck das in dir ist/ ins Meer hinunter fallen werden am Tage deines Falls.

* Apoc. 8/9 etc. † item.

28. Daß auch die Wellen (des Meers) erbeben * werden für dem Geschrey deiner Steurmänner.

* Prob. 26/10. 15.

29. Und alle die an den Rudern ziehen / (samt) den Schiffleuten / (und) alle Steurmänner auf dem Meer / werden auß ihren Schiffen (herab steigen/und) ans Land tretten.

Jüdische Übersetzung.

sie mit dir: 22 Die Kaufleut von Schebha und Raemah/das warn deine Kaufleut mit allerleo Haubt-Gewürtz und mit allerley köstliche Stein / und Gold/ haben sie gehandelt auf deine Märk: 23 [Das Volk von] Charan und Channeh und Aedān / die Kaufleut von Schebha [die Länder von] Aschur und Madai warn deine Kaufleut: 24 Die warn deine Kaufleut mit vulkumtliche Zierung / mit Gebunt Blowol und mit gebordiert Werk / und mit Schatz-Kisten mit schöne Kleidern mit Seiler gebunden / und in Tännen [Kisten] das war unter deiner Kaufmanschaft: 25 Die Schif von Tarschisch ein gantz] Heer brachten zu dir deine Nahrung und du bist erfült geworden / und du bist sehr geehrt geworden in mutten von den Meeren 26 Deine Ruderer haben dich in grose Wasser gebracht der Wint von Misrach hat dich zubrochen in mitten von den Meeren: 27 Dein Gut / deine Krämereo/ deine Nahrung / deine Ruderer / und deine Schiffer die da deine Brüch fest machen / und die da mit dir haudeln deinen Handel und al deine streitbare Mannen die in dir seynen/und mit deiner ganze Einsamelung die da zwischen dir seynen / werden faln mitten in die Meeren/ an dem Tag von deinem Fal: 28 Von wegen dem Geschrey von deine Schiffer werden die Auger zittern: 29 Al die da Ruder begreiffen/ Schifleut / und al die Schiffer von dem Meer, werden von ihren Schiffen niedern und werden auf dem Land

Holländische Übersetzung.

22. De Kooplieden van Scheba ende Rahma/ die waren uwe Kooplieden: met alle Hooft-Specerye/ ende met alle kostelick Gesteente / ende Gout/ handelden sy(op) uwe Merckten.

23. Haran/ ende Canne/ ende Eden/ de Kooplieden van Scheba / Assur/ (ende) Kilmad / handelden met u.

24. Die waren uwe Kooplieden met volkomene Cieragien / met Packen van Hemels-blauw ende gestickt Werck/ ende met Schat-Kisten van schoone Kleederen: gebonden met Koorden/ ende in Ceder gepackt / onder uwe Koopmanschap.

25. De Schepen van Tharsis songen van u/ (van wegen) den onderlingen Koophandel met u: ende go waert vervult ende seer verheerlickt in't Herte der Zeen.

26. Die u roepen / hebben in u groote Wateren gevoert: De* Oostewint heeft u verbroken in 't Herte der Zeen.

* Ezech. 17/10.

27. * U Goet/ ende uwe Merckt-Waren / uwen onderlingen Koophandel/ uwe Zee Lieden/ ende uwe Schippers/ die uwe Breucken verbeteren / ende die onderlingen Handel met u drijven / ende alle uwe Krijgs-Lieden / die in u zijn/ selfs met de gantsche Gemeynte die in 't midden van u is / sullen vallen in't Herte der Zeen/ ten Dage uwes Vals.

* Apoc. 18/9. etc.

28 Van 't Geluyt des Geschreeuws uwer Schippers/ sullen de Vorsteden beven. * Ezech. 26/10. 15.

29. Ende alle die den Riem handelen / Zee-Lieden/ (ende) alle Schippers van de Zee/ sullen uyt hare Schepen neder-klimmen: op het Landt sullen sie staen blijven.

Catholische Uebersetzung.

30. Werden auff dem Land stehen/ und werden mit grosser Stimm über dich heulen/ und bitterlich schreyen; Sie werden Staub auff ihr Haupt werffen/ und sich mit Aschen bestreuen.

31. Auch werden sie sich über dich kahl scheeren lassen/ und sich mit härinen Kleidern umbgürten. Und sie werden von Hertzen bitterlich über dich weinen/ mit grossem heulen.

32. Und sie werden ein traurig Lied über dich machen/ und werden dich beweinen: Welche Stadt ist wie Tyrus/ die mitten im Meer ist schweigend worden?

33. Wann deine Handtierung vom Meer auskam/ so gabest du vielen Völckern die Fülle; du hast durch deine und deiner Völcker überschwenckliche Güter/ die Könige auf Erden reich gemacht.

34. Nun aber bist du vom Meer zerstossen/ deine Reichthumb/ und alle dein gemein Volck/ das in dir war/ ist in den tieffen Grund des Wassers versuncken.

35. Alle/ die in den Insulen wohnen/ haben sich über dich entsetzt/ und alle ihre Könige sind durch das Ungewitter bestürtzt worden/ und haben ihr Angesicht verändert.

36. Die Kauffleute unter Völckern pfeiffen über dich; du bist gar zu nichte worden/ und wirst in Ewigkeit nicht auffkommen.

Das 28. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschahe zu mir/ und sprach:

2. Du Menschenkind/ sage dem Fürsten zu Tyro: Dis sagt GOtt der HErr: Darumb/ daß dein Hertz sich erhoben hat/ und du hast gesagt: Ich bin GOtt/ und sitze auff dem Thron

Lutherische Uebersetzung.

30. Und laut über dich schreyen/ bitterlich klagen/ und werden Staub auff ihre Häupter werffen/ und sich in der Aschen weltzen.

31. Sie werden sich kahl bescheren über dir/ und Säcke um sich gürten/ und von Hertzen bitterlich um dich weinen und traurey.

32. Es werden auch ihre Kinder dich klagen/ ach! wer ist iemals auff dem Meer so stille worden/ wie du Tyrus?

33. Da du deinen Handel auff dem Meer triebest/ da machtest du viel Länder reich/ ja mit der Menge deiner Waare und deiner Kauffmanschafft machtest du reich die Könige auff Erden.

34. Nun aber bist du vom Meer in die rechte tieffe Wasser gestürtzt/ daß dein Handel/ und alle dein Volck in dir umkommen ist.

35. Alle/ die in den Insulen wohnen/ erschrecken über dir/ und ihre Könige entsetzen sich/ und sehen jämmerlich.

36. Die Kauff-Leute in Ländern pfeiffen dich an/ daß du so plötzlich untergangen bist/ und nicht mehr auffkommen kanst.

Das 28. Capitel.

UNd des HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach:

2. Du Menschenkind/ sage dem Fürsten zu Tyro: So spricht der HErr HERR: Darum/ daß sich dein Hertz erhebet/ * und spricht: Ich bin GOtt/ ich sitze im Thron GOttes/ mit-

Reformirte Uebersetzung.

30. Und werden laut über dich schreyen/ und bitterlich heulen/ und werden Staub auf ihre Häupter werfen/ (und) sich in der Aschen weltzen.

31. Sie werden sich kahl * bescheren über dir/ und Säcke (um sich) gürten/ und werden von Hertzen bitterlich über dich weinen/ und bitterlich auf die Brust schlagen.

* Jer. 48/37.

32. Es werden auch ihre Kinder ein Klaglied über dich in (den Mund) nehmen/ und über dir wehklagen/ (sprechend/ ach) wer (ist jemahls gewesen) wie Tyrus? wie die Statt/ die nun vertilget ist mitten im Meer?

33. Da deine Waaren von den Meeren außgingen/ da machtestu viel Völcker satt; ja mit der Menge deiner Kaufmanschafft/ machtestu reich die Könige auf Erden.

34. Nun du aber von den Meeren zerbrochen/ (und) in die gantz tieffe Wasser (gestürtzt bist/) so sind (deine) dein Handel/ und alle deine Versammlung/ in dir gefallen.

35. Alle/ die in den Insulen wohnen/ werden verstürtzt über dir/ und ihren Königen grauset sehr/ und sehen jämmerlich auß.

36. Die Kaufleute in den Völckern * pfeiffen dich an; du bist zum grossen Schrecken † worden/ und bist nichts mehr in Ewigkeit.

* Pfeifen. † Prov. 26/22.

Das 28. Cap.

UNd des HERREN Wort geschahe zu mir/ sprechend:

2. Du Menschenkind/ sag dem Fürsten zu Tyro: also spricht der HERR HERR; weil sich dein * Hertz erhebet/ also daß du sprichst: ich (bin) GOtt/ ich sitze im Thron GOttes/ mitten auf dem Meer/ und †

Jüdische Uebersetzung.

stehn bleiben: 30 Und sie werden ihre Stim über dich machen hören/ und sie werden bitterlich schreien * und sie werden Asch aufbrengen auf ihr Haubt/ sie werden sich in der Asch wälgern: 31 Und sie werden sich von deintwegen kahlen eine Kahlung/ und sie werden Säck angurten * und werden von deintwegen weinen mit bittern Leib/ ein bittere Klag: 32 Und sie werden in ihrem Wehklagen ein Klag-Lied auf dich aufheben/ und sie werden klagen über dich * wer is verschnitten geworden inzwischen dem Meer/ gleich as wie Zor: 33 Wen deine Krämerey ausging von den Meeren/ [also] hastu viel Völker sat gemacht mit deinem vielen Gut und deine Nahrung/ hastu die Königen von dem Land reich gemacht: 34 In der Zeit daß du bist zubrochen geworden von den Meeren/ in den tiefen Wassern * deine Nahrung und al deine Einsamelung/ seynen inzwischen dir gefaln: 35 Al die Inwohner von den Insuln haben sich über dir verwundert * und ihren Königen stehn die Haar zu Berg/ [mit] trauerigen Angesicht: 36 Die Kauf-Leut unter den Völker/ ste haben geschmutzert auf dich * du bist zu einem grosen Schreken geworden/ und du werst in Ewigheit nit [men] seyn:

Das 28. Capitul.

UNd das Wort von Got war zu mir zu sagen: 2 Menschen Kind/ sag zu dem Hern von Zor/ also hat Got der Her gesagt/ drum daß sich dein Hertz derhöcht hat/ und du hast gesprochen ich bin Got/ ich sitz ein Götlich Gesäs/ mit-

Holländische Uebersetzung.

30. Ende so sullen hare Stemme over u laten hooren/ ende bitterlick schreeuwen: ende sy sullen Stof op hare Hoofden werpen/ so sullen sich wentelen inder Asschen.

31. Ende sy sullen sich over u gantsch * kael maken/ ende Sacken aengorden: ende sullen u weenen met Bitterheydt der Ziele/ (ende) bittere Rouwklage.

* Jer. 48/37.

32. Ende so sullen in haer Gekerm een Klaeg-Lied over u opheffen/ ende over u Weeklagen/ (seggende:) Wie is geweest als Tyrus/ als de uptgeroeyde in't midden der Zee?

33. Als uwe Merekt-Waren upt de Zeen voortquamen/ hebt gy vele Volcken versadigt: met de Veelheydt uwer Goederen/ ende uwen onderlingen Koophandel/ hebt gy de Coningen der Aerde rijck gemaeckt.

34. Ter Tijdt/ dat gy upt de Zeen verbroken zijt in de Diepten der Wateren; zijn uwen onderlingen Koophandel ende uwe gantsche Gemeynte/ in't midden van u gevallen.

35. Alle Inwoonders der Eylanden zijn over u ontset: ende haren Coningen staen de Hayren te Berge/ sy zijn verbaest van Aengesichte.

36. De Handelaers onder de Volcken fluyten u aen: gy zijt eenen grooten * Schrick geworden/ ende en sulter niet (meer) zijn tot in Eeuwigheydt.

Het xxviij. Capittel.

WOorts geschiedde des Heeren Woort tot my/ seggende:

2 Menschenkindt/ segt tot den Vorst van Torus; Soo seyt de Heere Heere; Om dat u Herte sich verheft/ ende seyt: Ick ben Godt/ ick sit in Godes

Catholische Uberſetzung.

GOttes im Hertzen des Meers; Da du doch ein Mensch/ und nicht GOtt bist/ und hast dein Hertz gestellet/ als Gottes Hertz.

3. Siehe/ du bist auch weiser den Daniel/ und ist kein Geheimniß für dir verborgen.

4. Durch deine Weisheit und Fürsichtigkeit hast du dir Stärcke zu wege gebracht/ auch Gold und Silber in deine Schätze gesammlet.

5. Durch deine grosse Weisheit/ und durch deine Handtierung bist du sehr mächtig worden/ und dein Hertz hat sich erhoben in deiner Stärcke.

6. Derowegen sagt dis GOtt der HErr: Dieweil sich dein Hertz erhoben hat/ wie das Hertz GOttes.

7. Siehe/ darumb wil ich frembde Leute über dich führen/ die allerstärckesten unter den Heyden/ und sie werden ihre Schwerdter ausziehen über deine schöne Weisheit/ und deine Zierde verunreinigen.

8. Sie werden dich erwürgen/ und herunterreissen/ und du wirst mitten im Meer sterben/ wie die Erschlagenen zu Grunde gehen.

9. Wirst du alsdann auch die Rede führen/ und sagen für denen/ die dich erwürgen; Ich bin GOtt! da du doch nicht GOtt bist/ sondern ein Mensch in den Händen derjenigen/ die dich tödten.

10. Du wirst durch der Frembden Hand sterben/ nuff die Weise der Unbeschnittenen; Dann ich habs geredt/ spricht GOtt der HErr.

11 Und des HErrn Wort geschahe zu mir/ und sprach: Du Menschenkind/ hebe ein Klaglied an über den König zu Tyro.

12. Und sprich zu ihm:

Lutherſche Uberſetzung.

ten auff dem Meer/ so du doch ein Mensch/ und nicht GOtt bist/ noch erhebt sich dein Hertz/ als ein Hertz GOttes.

* Dan. 5/20. Act. 12/22.

3. Siehe/ du hältest dich für klüger denn Daniel/ daß dir nichts verborgen sey.

4. Und habest durch deine Klugheit und Verstand solche Macht zu wegen bracht/ und Schätze von Gold und Silber gesammlet.

5. Und habest durch deine grosse Weißheit und Handtierung so grosse Macht überkommen/ davon bist du so stoltz worden/ daß du so mächtig bist.

6. Darum spricht der HErr HERR also: Weil sich denn dein Hertz erhebt/ als ein Hertz GOttes/

7. Darum siehe/ ich wil Frembde über dich schicken/ nemlich/ die Tyrannen der Heyden/ die sollen ihr Schwerd zücken/ über deine schöne Weißheit/ und deine grosse Ehre zu Schanden machen.

8. Sie sollen dich hinunter in die Gruben stossen/ daß du mitten auff dem Meer sterbest/ wie die Erschlagenen.

9. Was gilts? Ob du denn für deinem Todtschläger werdest sagen: Ich bin GOtt/ so du doch nicht GOtt/ sondern ein Mensch/ und in deiner Todschläger Händen bist.

10. Du solt sterben wie die Unbeschnittenen/ von der Hand der Frembden/ denn ich habs geredt/ spricht der HErr HERR.

11. Und des HERRN Wort geschach zu mir und sprach:

12. Du Menschenkind/ mache eine Wehklage über den König zu Tyro/ und sprich

Reformirte Uberſetzung.

(weil) du ein Mensch/ und nicht GOtt (bist/) und (gleichwol) dein Hertz dafür hältest/ als wäre es Gottes Hertz.

* Dan. 5/20. Act. 12/22.
† Esa. 13/13. drunt. 8/9.

3. Sihe/ weil du weiser (bist) dan Daniel/ also daß man dir nichts heimlichs verbergen kan.

4. Und (weil) du durch deine Weißheit und durch deine Klugheit dir (solche) Macht zu wegen gebracht/ und Gold und Silber in deine Schätze gesamlet hast.

5. (Weil) du durch deine grosse Weisheit und Handtierung so grosse Macht überkommen hast/ also daß sich dein Hertz erhebet von wegen deiner Macht.

6. Darum spricht der HErr HERR also: weil du (dan) dein Hertz dafür hältest/ als wäre es Gottes Hertz.

7. Darum (sihe) ich wil Fremde über dich schicken/ die * Grausamsten unter den Völckern/ die werden ihre Schwerter zucken über die Schöne deiner Weißheit/ und werden deinen Glantz entheiligen.

* Jer. 6/22. drunt. 20/11.

8. Sie werden dich hinunter in die Grube stossen/ daß du mitten auf dem Meer sterbest/ wie die Erschlagenen sterben.

9. Was gilts/ ob du dan für deinem Todschläger werdest sagen: ich (bin) GOtt? so du nicht * Gott/ sonder ein Mensch seyn wirst in deines Todschlägers Hand.

* Esa. 13/13. drob. v. 2.

10. Du must sterben wie die unbeschnittene/ durch die Hand der Fremden/ dan ich habs geredt/ spricht der HErr HERR.

11. Und des HERREN Wort geschah zu mir/ sprechend:

12. Du Menschenkind/ nim (in deinen Mund) ein Klaglied über den König zu Tyro/ und sprich zu

Jüdiſche Uberſetzung.

ten in dem Meer/ und du bist ein Mensch und kein Got/ und du hast dein Hertz gestelt gleich as wie Gots Hertz: 3 Nun bistu den klüger as Daniel/ kein verschlossene Sach hat man vor dir verborgen: 4 Mit deiner Klugheit und mit deinem Verstand hastu dir Gut eingesammelt/ und du hast Silber und Gold eingesammelt in deine Behältnis: 5 Mit deiner grose Klugheit dorch deinen Kauf-Handel hastu dein Gut gemehrt/ und dein Hertz hat sich derhoben von wegen dein Gut: 6 Drum auch aso hat Got der Her gesagt/ drum daß du dein Hertz hast gestelt/ as wie das Hertz von Got: 7 Drum auch nun ich wil auf dich brengen fremde starke Völker/ und sie werden ihre Schwerter ausziehn über die Schuuheit deiner Weisheit/ und sie werden verschwächen deine lautere Gestalt: 8 Zu der Grub werden sie dich niedern/ und du werst sterben den Tot eins Derschlagenen in Mitten von dem Meer: 9 Sollstu den wol sagen vor deinem Totschläger/ ich bin Got/ und du bist ein Mensch und kein Got/ in der Hant von deinem Derschläger: 10 Den Tot der Unbeschnittene solstu sterben dorch fremde Händ/ den ich hab es geredt/ spricht Got der Her: 11 Und das Wort von Got war zu mir zu sagen: 12 Menschen Kind/ derheb ein Klag Lied auf den König von Zor/ und du solst zu ihm sagen: So spricht

Holländiſche Uberſetzung.

Stoel/ in 't Herte der Zeen/ daer go een * Mensche/ ende geen Godt en zijt/ stelt go nochtans u Herte/ als Godts Herte.

* Je. 31/13.

3. Siet/ go zijt wijser dan Daniel: Sy en hebben niets toegeslotens voor u verborgen.

4. Door uwe Wijsheyt ende door u Verstant/ hebt go Vermogen voor u verkregen; ja go hebt Gout ende Silver verkregen in uwe Schatten.

5. Door de Grootheyt uwer Wijsheydt in uwen Koophandel hebt go u Vermogen vermeerdert/ ende u Herte verheeft sich van wegen u Vermogen.

5. Daerom seyt de Heere Heere alsoo: Om dat go u Herte gestelt hebt als Godts Herte.

7. Daerom/ siet ick sal Vreemde over u brengen/ de * torannigste der Heydenen/ die sullen hare Sweerden uyttrecken over de Schoonheydt uwer Wijsheyt/ ende sullen uwen Glants ontheyligen.

* Jer. 6/23.

8. Ter Groeve sullen sy u doen nederdalen/ ende go sult sterven den Doodt eens Verslagenen in 't Herte der Zeen.

9. Sult go (dan) eenigsins voor 't Aengesichte uwes Doodtslagers seggen: Ick ben Godt? daer go een Mensche zijt ende geen Godt/ in de Handt des geuen die u verslaet?

10. Gy sult den Doodt der Onbesnedenen sterven/ door de Handt der Vreemden: want ick hebbe 't gesproken/ spreeckt de Heere Heere.

11. Wijders geschiedde des Heeren Woort tot my/ seggende:

12. Menschenkindt/ heeft een Klaegh Liedt op over den Coninck van Tyrus/ ende segt tot hem: Soo

Catholische Uebersetzung.

Dis sagt GOtt der HErr: Du bist ein Siegel nach dem Bild ausgestochen / mit Weisheit erfüllet / und an Zierde vollkommen.

13. Du bist in Wollust gewesen / im Paradeis GOttes / mit allerhand edlen Steinen umbher gezieret / mit dem Sarder / Topasen / Jaspisstein / Hyacinth / Onychel / Beryl / Sapphyr / Carbunckel / und Smaragden / das Gold war eingewirckt zu deinem Schmuck / und am Tage / da du geschaffen bist / sind deine Löcher bereit gewesen.

14. Du warest wie ein Cherub / der sich ausstrecket / und bedecket / ich habe dich auch auf den heiligen Berg GOttes gesetzt / und du hast mitten zwischen den feurigen Steinen her gewandelt.

15. Du warest vollkommen auff deinen Wegen / von dem Tage deiner Erschaffung an / bis hernach Ungerechtigkeit an dir gefunden ist.

16. Durch deine vielfältige Handtierung bist du inwendig mit Bosheit erfüllet worden / und du hast gesündiget; Darum habe ich dich vom Berge GOttes herab geworffen / und dich / o du ausgestreckter Cherub / zwischen den feurigen Steinen hinweg geräumet.

17. Und dein Hertz hat sich in deinem Schmuck erhoben; Du hast deine Weisheit in deiner Schöne verlohren / und ich habe dich zur Erden geworffen / habe dich auch den Königen für die Augen gestellet / daß sie dich anschauen solten.

18. Durch deine vielfältige Sünde / und durch die Ungerechtigkeit deiner Handtierung / hast du dein Heiligthumb verunreiniget / darumb will ich mitten aus dir ein Feuer herfür bringen / das dich fressen sol / und will dich zu Aschen machen auf

Lutherische Uebersetzung.

von ihm / so spricht der HErr HErr: Du bist ein reinlich Siegel voller Weißheit / und aus der Massen schöne.

13. Du bist im Lust-Garten GOttes / und mit allerley Edel-Gesteinen geschmückt / nemlich / mit Sarder / Topaser / Demanten / Türckis / Onycher / Jaspis / Sapphir / Amethist / Smaragden und Gold. Am Tage / da du geschaffen wurdest / musten da bereit seyn bey dir dein Paucken-Werck und Pfeiffen.

14. Du bist wie ein Cherub / der sich weit ausbreitet und bedecket / und ich hab dich auff den heiligen Berg GOttes gesetzet / daß du unter den feurigen Steinen wandelst.

15. Und du warest ohn Wandel in deinem Thun des Tages / da du geschaffen warest / so lange / bis sich deine Missethat funden hat.

16. Denn du bist inwendig voll Frevels worden / für deiner grossen Handtierung / und hast dich versündiget. Darum wil ich dich entheiligen von dem Berge GOttes / und wil dich ausgebreiteten Cherub aus den feurigen Steinen verstossen.

17. Und weil sich dein Hertz erhebt / daß du so schöne bist / und hast dich deine Klugheit lassen betriegen / in deinem Pracht / darum wil ich dich zu Boden stürtzen / und ein Schau-Spiel aus dir machen für den Königen.

18. Denn du hast dein Heiligthum verderbet mit deiner grossen Missethat und unrechtem Handel. Darum wil ich ein Feuer aus dir angehen lassen / das dich sol verzehren / und wil

Reformirte Uebersetzung.

ihm: also spricht der HErr HERR: du Versiegler der Summe / voller Weisheit / und vollkommen* an Schöne.

* prob. 27/2.

13. Du warest in Eden / dem Garten Gottes / allerley Edelgestein deckte dich / (nemlich) Rubin / Topasier / und Demanten / * Türkis / Onychen / und Jaspis / * (und) Saffier / Chrysoprasen / und Smaragden / und Gold. Am Tage da du geschaffen wurdest / waren da bereitet bey dir dein Paucken-Werck und deine Pfeiffen.

* item.

14. Du (warest) ein Gesalbeter Cherub / der da decket / und ich hatte dich gesetzt / du warest auf dem heiligen Berge Gottes / du wandeltest unter den feurigen Steinen.

15. Du (warest) vollkommen in deinen Wegen / von dem Tage an / da du geschaffen wurdest / so lang bis die Ungerechtigkeit in dir ist gefunden worden.

16. (Dan) sie haben dein inwendigs erfüllet mit Frevel / durch deine grosse Handtierung / und hast dich versündiget. Darum wil ich dich entheiligen von dem Berge GOttes / und wil dich deckenden Cherub auß den feurigen Steinen verstossen.

17. (Und weil) sich dein Hertz erhebet / von wegen deiner Schöne / und hast deine Weisheit verdorben / samt deinem Glantz / (darum) wil ich dich zu boden werfen / ich wil ein Schauspiel auß dir machen / für den Königen.

18. (Dan) du hast deine Heiligtuhm entheiliget mit der Menge deiner Missetahten / (und) mit der Ungerechtigkeit deiner Handtierung. Darum wil ich ein Feur auß dir herfür bringen / dasselbe sol dich verzehren / und wil dich zu Aschen machen auf

Jüdische Uebersetzung

sagen / also hat Got der Her gesagt / du versiegelst den Inhalt vol [von Weisheit] und vulkumlich schön: 13 In Edän in Gots Garten bistu gewesen / al die würdige Gestein seynen auf dir bedekt / Rubin Topas und Demant / Jachzink Onikel und Jaspis / Saphir Smarak und Garfunkel / und Gold · das Werk deiner Pauken und Pfeifen is bey dir / [gleich as] wen es dir wär aubereit geworden / an dem Tag daß du bist beschaffen geworden: 14 Du warst ein gesalbter Cherubh der da bedekt · und ich hab dich [aso] gesetzt / du bist auf Gots heiligen Berg gewesen / du bist zwischen feuerige Stein gegangen: 15 Du bist vulkumlich in deinen Wegen gewesen / von dem Tag an daß du bist worden beschaffen · bis daß Ungerechtigheit an dir is gefunden worden: 16 Mit der Vielheit deiner Kaufmanschaft bistu innenwennig vul Raub geworden / und du hast gesündigt · und ich wil dich verschwächen von dem Göttlichen Berg / und ich wil dich Cherubh der da bedekt machen verliern / von zwischen den feuerigen Stein: 17 Dein Hertz hat sich derhoben über deine Schunheit / du hast deine Klugheit verdorben von wegen deinem Glantz · ich hab dich auf die Erd geworfen / ich hab dich vor die Königen gegeben / daß sie dich söln ansehn: 18 Von wegen deiner viele Sünd mit deinem ungerechten Handel / da hastu dein Heiligheit [mit] verschwächt · und ich hab ein Feuer von zwischen dir ausgezogen / das hat dich verbrent / und ich wil dich geben zu Asch auf der

Holländische Uebersetzung.

seyt de Heere Heere; Gy Verzegelaer der Somme / val van Wijsheydt / ende * volmaeckt in Schoonheydt / * Ezech. 27/3.

13. Gy waert in Eden / Godes Hof; alle kostelick Gesteente was u Deckse / Sardis Steenen / Topasien / ende Diamanten / Turckoysen / Sardonix-Steenen / ende Jaspis-Steenen / Saphyren / Rodijnen / ende Smaragden / endt Gout: het Werck uwer Trommelen / ende uwer Pijpen / was by u; ten Dage als gy geschapen wierdt / waren se bereydet.

14. Gy waert een gesalfde overdeckende Cherub / ende ick hadde u (alsoo) gesett; gy waert op Godes heyligen Bergh / gy wandeldet in 't midden der vyerige Steenen.

15. Gy waert volkomen in uwe Wegen / van den Dagh af dat gy geschapen zijt / tot datter Ongerechtigheyt in u gevonden is.

16. Door de Veelheydt uwes Koophandels / hebben sy het midden van u met Gewelt vervult / ende gy hebt gesondigt; daerom sal ick u ontheyligen van Godes Berg / ende sal u / gy overdekende Cherub / verdoen uyt het midden der vyerige Steenen.

17. Uwe Herte verheft sich over uwe Schoonheyt; gy hebt uwe Wijsheyt bedorven / van wegen uwen Glans: Ick heb u op d' Aerde henen geworpen / ick heb u voor 't Aengesichte der Coningen gestelt / om op u te sien.

18. Van wegen de Veelheydt uwer Ongerechtigheden / door het Onrecht uwes Koophandels / hebt gy uwe Heyligdommen ontheyligt: Daerom heb ick een Vyer uyt het midden van u doen voortkomen / dat u heeft verteert / ende ick hebbe u gemaeckt

Catholische Übersetzung.

dem Erboden / für dem Angesicht aller Menschen / die dich sehen.

19. Alle die dich sehen werden unter den Heyden / werden sich über dir entsetzen; Du bist zu nichte worden / und wirst auch in Ewigkeit nicht widerumb auff kommen.

20. Und des HErrn Wort geschahe zu mir / und sprach:

21. Du Menschenkind / richte dein Angesicht wider Sidon / und weissage von ihr.

22. Und sprich: Dis sagt GOtt der HErr: Siehe / ich wil an dich Sidon / und wil mitten in dir gepriesen werden / und man sol wissen / daß ich der HErr bin / wann ich in ihr nun Gerichte halte / und an ihr geheiliget werde.

23. Dann ich wil Pestilentz über sie schicken / und Blutvergiessen auff ihren Gassen / und die Erschlagenen werden in ihr rings herumb durchs Schwerdt fallen / und sie sollen wissen / daß ich der HErr bin.

24. Und es sollen dem Hause Israel ihre Widerwärtigen / welche rings umb sie her ligen von allen Seiten / hinforter nicht zum bittern Anstoß seyn / noch zum Dorn / der Schmertzen anthut / und sie sollen wissen / daß ich GOtt der HErr bin.

25. Dis sagt GOtt der HErr: Wann ich nun das Haus Israel versamlen werde aus den Völckern / darunter sie zerstreuet sind / so wil ich mich an ihnen heiligen im Ansehen der Heyden; Und sie sollen in ihrem Land wohnen / das ich meinem Knecht Jacob gegeben habe.

26. Und sie sollen sicher drinnen wohnen / auch [illegible] sie Häuser bauen /

Lutherische Übersetzung.

dich zu Aschen machen auff der Erden / daß alle Welt zusehen sol.

19. Alle / die dich kennen unter den Heyden / werden sich über dir entsetzen / daß du so plötzlich bist untergangen / und nimmermehr auffkommen kanst.

20. Und des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

21. Du Menschenkind / richte dein Angesicht wider Zidon / * und weissage wider sie /

* Esa. 23 / 2. 12.

22. Und sprich / so spricht der HErr HErr: Siehe / ich wil an dich Zidon / und wil an dir Ehre einlegen / daß man erfahren sol / daß ich der HERR bin / wenn ich das Recht über sie geben lasse / und an ihr erzeige / daß ich heilig sey:

23. Und ich wil Pestilentz und Blut-vergiessen unter sie schicken auff ihren Gassen / und sollen tödtlich verwundt drinnen fallen / durchs Schwerd / welches allenthalben über sie gehen wird / und sollen erfahren / daß ich der HERR bin /

24. Und sol forthin allenthalben um das Hauß Israel / da ihre Feinde sind / keine Dornen / die da stechen / noch Stachel / die da wehe thun / bleiben / daß sie erfahren / daß ich der HErr HERR bin.

25. So spricht der HErr HERR: Wenn ich das Hauß Israel wieder versammlen werde von den Völckern / dahin sie zerstreuet sind / so wil ich für den Heyden an ihnen erzeigen / daß ich heilig bin. Und sie sollen wohnen in ihrem Lande / das ich meinem Knechte Jacob gegeben habe /

26. Und sollen sicher darinn wohnen / und Häuser bauen / und

Reformirte Übersetzung.

der Erden / für den Augen aller deren die dich anschauen.

19. Alle die dich kennen unter den Völckern / werden über dir erstaunen / du wirst zum grossen Schrecken werden / und nichts mehr seyn in Ewigkeit.

20. Und des HERREN Wort geschah zu mir / sprechend:

21. (Du) Menschenkind / richt dein Angesicht gegen * Zidon / und weissag wider sie. * Esa. 23 / 2. 12.

22. Und sprich: also spricht der HErr HERR: Sihe / ich (wil) an dich / Zidon / und wil in dir gepriesen werden / daß man erfahren sol daß ich der HERR (bin /) wan ich Gerichte an ihr werde geübet / und mich an ihr werde geheiliget haben.

23. Dan ich wil Pestilentz in sie schicken / und Blutvergiessen auf ihre Gassen / und sie sollen drinnen gerichtet und tödlich verwundet werden / durchs Schwert / (welches) über sie (gehen wird) von allen Orten her / und sollen erfahren / daß ich der HERR (bin.)

24. Also wird das Hauß Israels forthin nicht haben / weder Stacheln die da schmertzen / noch Dornen / die da weh tuhn / von iemand auß denen die um sie her sind / die sie verhergen / und werden erfahren / daß ich der HErr HERR (bin.)

25. Also spricht der Herr HERR: wā ich das Hauß Israels wieder versamlen werde von den Völckern / unter welche sie zerstreuet sind / nachdem ich mich an ihnen werde geheiliget haben / für den Augen der Heyden / so werden sie wohnen in ihrem Lande / welches ich meinem Knechte / dem Jacob / gegeben habe.

26. Und sie werden sicher drinnen wohnen / und werden Häuser bauen /

Jüdische Übersetzung.

Erden / zu vor den Augen al die dich sehn: 19 Al die dich kennen unter den Völker / haben sich über dir verwundert · du bist zu einem grosen Schreken geworden / und du werst nit [men] seyn bis in Ewigheit: 20 Und das Wort von Got war zu mir zu sagen: 21 Menschen Kind / tuh dein Angesicht zu Zidon · und sey auf ihr weissagen: 22 Und du solst sprechen / also hat Got der Her gesagt / nun ich wil auf dich Zidon / und ich wil geehrt werden inzwischen dir · und sie söln wissen daß ich Got bin / wen ich an ihr werd Gericht tuhn / und ich werd an ihr geheiligt werden: 23 Und ich wil die Pestilentz in ihr schiken / und Blut in ihren Gassen / und die Derschlagene werden inzwischen ihr faln dorch das Schwert das kegen sie wert seyn von grings herum · und sie söln wissen daß ich Got bin: 24 Und es sol nit noch men seyn zu dem Haus-Gesind von Jisrael ein Dorn der mindert (ausnagt) / oder ein Dorn der weh tuht / von allen die da grings um sie her seynen / die sie berauben · und sie söln wissen / daß ich Got der Her bin: 25 Also hat Got der Her gesagt / wen ich werd einsameln das Haus-Gesind von Jisrael / von den Völker da sie seynen worden unter ihnen verspreit / und ich werd an ihnen geheiligt werden zu vor den Augen von den Völker · und sie werden auf ihrem Land wohnen / das ich hab gegeben zu Jaakobh meinem Knecht: 26 Und sie werden sicher dainnen wohnen / und sie werden Häuser bauen / und sie

Holländische Übersetzung.

tot Asschen op d' Aerde / voor d' Oogen aller der gener die u sien.

19. Alle die u kennen onder de Volcken / zijn over u ontsett: sy zijt een grooten Schrick geworden / ende en sulter niet (meer) zijn tot in Eeuwigheydt.

20. Wijders geschiedde des Heeren Woort tot my / seggende:

21. Menschenkindt / sett u Aengesichte tegen Zidon ende propheteert tegen haer;

22. Ende segt: So sept de Heere Heere: Siet ick (wil) aen u / o Zidon / ende sal in 't midden van u vereerlickt worden: ende sy sullen weten / dat ick de Heere ben / als ick Gerichten in haer sal hebben geoeffent / ende in haer geheyligt sal zijn.

23. Want ick sal de Pestilentie in haer senden / ende Bloet in hare Straten / ende de Verslagene sullen vallen in 't midden van haer / door 't Swoert / (dat) tegen haer sal zijn van rontomme / ende sy sullen weten / dat ick de Heere ben.

24. Ende het Huys Israels en sal geene smertende Doorne / noch weedoende Distel meer hebben / van alle die rontom hen zijn / die haer lieden berooven: ende so sullen weten / dat ick de Heere ic.

25. Alsoo sept de Hure Heere: Als ick het Huys Israels sal vergadert hebben uot de Volcken / onder dewelcke sy verstroyt zijn: ende ick onder hen voor de Oogen der Heydenen sal geheyligt zijn: dann sullen sy in haer Landt woonen / dat ick aen mijnen Knecht / aen Jacob / gegeven hebbe.

26. Ende sy sullen daer in seker woonen / ende Huysen bouwen / ende

Catholische Übersetzung.

und Weingarten pflantzen und sollen ohn Gefahr wohnen / wann ich nun das Urtheil gehen lasse über alle / die ihnen rings herumb zuwider sind / und sie sollen wissen / daß ich der HErr ihr GOtt bin.

Das 29. Capitel.

IM zehenden Jahr / im zehenden Mond / am eilfften Tage des Monds geschahe des HErrn Wort zu mir / und sprach:

2. Du Menschenkind / richte dein Angesicht wider Pharao den König in Egypten / und weissage von ihm / und vom gantzen Egyptenland.

3. Rede ihnen zu / und sprich: Dis sagt GOtt der HErr: Siehe / Ich wil an dich Pharao / du König in Egypten / du grosser Drache / der du zwischen deinen Wasser-Strömen dein Lager hast / und sprichst: Der Strom ist mein / und ich habe mich selbst gemacht.

4. Aber ich wil dir einen Zaum in deine Backen legen / und wil die Fische deiner Ströme an deine Schuppen hefften / und dich zwischen deinen Strömen herausziehen / und alle deine Fische sollen an deinen Schuppen hangen.

5. Und ich wil dich / samt allen Fischen deines Strooms hinweg werffen in die Wüste; So wirst du auff den Erdboden daher fallen / man wird dich auch nicht auffliesen / noch versammlen; Ich habe dich den Thieren im Land / und dem Gevögel des Himmels zu fressen geben.

6. Und alle Inwohner Egypti sollen wissen / daß ich der HErr bin; Dar-

Zurchersche Übersetzung.

Wein-Berge pflantzen. Ja sicher sollen sie wohnen / wenn ich das Recht gehen lasse / über alle ihre Feinde um und um / und sollen erfahren / daß ich der HERR ihr GOtt bin.

Das 29. Capitel.

IM zehenden Jahr / am zehenden Tage des zwölfften Monden geschach des HERRN Wort zu mir / und sprach:

2. Du Menschenkind / richte dein Angesicht wider Pharao / den König in Egypten / und weissage wider ihn / und wider gantz Egyptenland. *

* Esa. 19 / 1. Jer. 46 / 2. Ezech. 3 / 4.

3. Predige und sprich / so spricht der HERR HErr: Siehe ich wil an dich / Pharao / du König in Egypten / du grosser Drache / der du in deinē Wassern liegst / und sprichst: der Strom ist mein / und ich habe ihn mir gemacht.

4. Aber ich wil dir ein Gebiß ins Maul legen / und die Fische in deinen Wassern an deine Schuppen hängen / und wil dich aus deinem Strom heraus ziehen / samt allen Fischen in deinen Wassern / die an deinen Schuppen hangen.

5. Ich wil dich mit den Fischen aus deinen Wassern in die Wüsten wegwerffen / du wirst auffs Land fallen / und nicht wieder auffgelesen noch gesammlet werden / sondern den Thieren auff dem Lande / und den Vogeln des Himmels zum Aaß werden.

6. Und alle die in Egypten wohnen / sollen erfahren / daß ich der HERR bin / darum /

Reformirte Übersetzung.

und Weingärten * pflantzen / † ja / sicher werden sie wohnen / wan ich Gerichte werde geübet haben an allen die sie verhergeten um und um / und werden erfahren / daß ich der HErr HERR (bin.)

* Jer. 31/5. † Summa.

Das 29. Cap.

IM zehenden Jahr / im zehenden (Monat) am zwölften (Tage) desselben Monats / geschah des HERRN Wort zu mir / sprechend:

2. (Du) Menschenkind / richt dein Angesicht wider Pharao / den König in Egypten / und weissag wider ihn / und wider die Egypter * alzumahl.

* Esa. 19/1. Jer. 46/2.

3. Predig und sprich: also spricht der HErr HERR: siehe / ich (wil) an dich / Pharao / du König in * Egypten / du grosser † Walfisch / der in seinen Strömen liget; der da spricht / ich habe meinen ‡ Strom / und ich hab (ihn) mir gemacht.

* Apoc. 11/8. † Psal. 74/13/14. Esa. 27/1. und 51/9. ‡ Col. 2/18.

4. Ich wil dir Hacken in deinen * Kinnbacken legen / und die Fische in deinen Strömen an deine Schuppen hencken / und wil dich auß deinen Strömen herauf ziehen / samt allen Fischen in deinen Strömen / (die) an deinen Schuppen hangen werden. * Kisel.

5. Und wil dich verlassen / (nach) dem (ich dich) in die Wüste (werde gebracht haben / beyde) dich / und alle Fische in deinen Strömen. Du wirst auf dem Felde fallen / und nicht wieder aufgelesen / noch gesamlet werden / (sondern) den Thieren der Erde / und den Vögeln des Himmels / hab ich dich zur Speise gegeben.

6. Und alle die in Egypten wohnen / werden erfahren / daß ich der HERR (bin:) darum / daß sie dem

Jüdische Übersetzung.

werden Wein-Gärten pflanzen / und sie werden sicher wohnen / wen ich werd Gericht tuhn an al den die sie beraubt haben von grings herum / und sie söln wissen / daß ich Got ihr Got bin:

Das 29. Capitul.

IN dem zehndē Jahr / in dem zehnden [Monat] an dem zwölften [Tag] von dem Monat / is das Wort von Got zu mir gewesen zu sagen: 2 Menschen Kind / tuh dein Angesicht auf Paroh dem König von Mizraim / und sey weissagen auf ihn und auf gantz Mizraim: 3 Red und du solst sagen / also hat Got der Her gesagt / nun ich wil auf dich Paroh / König von Mizraim / der grose Trach der da liegt inzwischen seine Weyern / der da hat gesagt / mein Weyer is zu mir / und ich hab ihn beschaffen: 4 Und ich wil Angeln tuhn an deine Kinbaken / und ich wil die Fisch von deinem Weyer machen behefften an deine Schupfen / und ich wil dich von zwischen deinem Weyer aufbrengen / und al die Fisch von deinem Weyer söln sich an deine Schupfen behefften: 5 Und ich wil dich verspreiten in der Wüsteney / dich und al die Fisch von deinem Weyer / auf dem offenen Feld solstu faln / du werst nit werden eingetahn / und du werst nit werden eingesammelt / zu den wilden Tier auf dem Feld und zu den Vögel von dem Himmel / hab ich dich gegeben zu essen: 6 Und al die Inwohner von Mizraim söln wissen daß ich Got bin / drum daß sie seyuen ge-

Holländische Übersetzung.

Wijngaerden * planten: sae sy sullen ſeker woonen: als ick Gerichten sal hebben geexeffent tegen alle die haer-Lieden beroost hebben / van de gene die rontom heu zijn: ende sy sullen weten / dat ick de Heere haer-Lieder Godt ben. * Jer. 31/5.

Het xxix. Capittel.

IN den tienden Jare / in de tiende (Maendt) op den twaelfsten der Maendt / geschiedde des Heeren Woordt tot my / seggende:

2. Menschenkindt / sett u Aengesichte tegen Pharao / den Coninck van Egypten: ende propheteert tegen hem / ende tegen het gantsch Egypten.

3. Spreeckt / ende segt / soo seyt de Heere Heere: Siet ick (wil) aen u / o Pharao / Coninck van Egypten / dien grooten * Zee-draeck / die in't midden sijner Rivieren leyt: Die daer seydt / mijne Riviere is mijne / ende ick heb die voor my gemaeckt. * Ps. 74/13.14.

4. Maer ick sal Haken in uwe Baken doen / ende den Visch uwer Rivieren aen uwe Schubben doen kleven: ende ick sal u uyt het midden uwer Rivieren uytrecken / ende al de Visch uwer Rivieren sal aen uwe Schubben kleven.

5. Ende ick sal u verlaten / inde Woestijne / u / ende al den Visch uwer Rivieren: sy het oyen Velt sult gy vallen: gy en suit niet versamelt noch vergadert worden: aen 't Gedierte der Aerde / ende aen 't Gevogelte des Hemels heb ick u ter Spijse gegeven.

6. Ende alle de Inwoonders van Egypten sullen weten / dat ick de Heere ben: om dat sy den Hupt

Catholische Uebersetzung.

und daß du dem Hause Israel ein Rohrstab gewesen bist. Is. 36/6.

7. Da sie dich mit der Hand angriffen haben/bist du zerbrochen/ und hast ihre Schultern gantz und gar zerrissen; Als sie sich auch auff dich gelehnet haben/ bist du zu stücken gebrochen/ und hast alle ihre Lenden zertrennet.

8. Darumb sagt dis GOtt der HErr: Siehe/ ich wil das Schwerdt über dich führen/ und wil aus dir Menschen und Viehe erwürgen.

9. Und Egyptenland sol zur Wüste und zur Einöde werden/ und sie sollen wissen/ das ich der HErr bin/ darumb/ daß du gesagt hast; Der Strom ist mein/ und ich hab ihn gemacht.

10. Siehe/ darumb wil ich an dich/ und an deine Ströme; Egyptenland wil ich zur Einöde machen/ und mit dem Schwerdt verwüsten vom Thurn Syenes an bis an die Grentzen des Mohrenlands.

11. Es sol keines Menschen Fuß dadurch wandeln/ auch sol kein Viehe seinen Fuß darinnen fortsetzen/ und es sol in viertzig Jahren nicht bewohnet werden.

12. Und ich wil Egyptenland wüst machen mitten unter den wüsten Landschafften/ und seine Städte mitten unter den verheereten Städten/ und sie sollen viertzig Jahr lang wüst ligen; Ich wil auch die Egypter unter die Heyden zerstreuen/ und sie in die Landschafften hinaus werffen.

13. Dann dis sagt GOtt der HErr: Wann viertzig Jahr verlauffen sind/ alsdann wil ich Egypten wiederumb zusammen bringen aus den Völckern/ darunter sie zerstreuet waren.

14. Und ich wil das Gefängnis Egypti wenden/

Lutherische Uebersetzung.

daß sie dem Hause Israel ein Rohr-Stab gewesen sind.*

* 2. Reg. 28/ 21.

7. Welcher/ wenn sie ihn in die Hand fassten/ so brach er/ und stach sie durch die Seiten/ wenn sie sich aber drauff lehneten/ so zubrach er/ und stach sie in die Lenden.

8. Darum spricht der HErr HERR also: Siehe/ ich wil das Schwerd über dich kommen lassen/ und beyde Leute und Vieh in dir ausrotten.

9. Und Egyptenland sol zur Wüsten und Oede werden/ und sollen erfahren/ daß ich der HErr sey/ darum/ daß er spricht: Der Wasser-Strom ist mein/ und ich bins/ der s thut.

10. Darum siehe/ ich wil an dich/ und an deine Wasser-Ströme/ und wil Egyptenland wüst und öde machen vom dem Thurn zu Siene an/ bis an die Gräntze des Mohren-Landes.

11. Daß weder Viehe noch Leute drinnen gehen/ oder da wohnen sollen viertzig Jahr lang.

12. Denn ich wil Egyptenland wüste machen/ und wil ihre wüste Gräntze/ und ihre Städte wüste ligen lassen/ wie andere wüste Städte/ virzig Jahr lang/ und wil die Egypter zerstreuen unter die Heyden/ und in die Länder wil ich sie verjagen.

13. Doch so spricht der HErr HERR: Wenn die viertzig Jahr aus seyn werden/ wil ich die Egypter wieder sammlen aus den Völckern/ darunter sie zerstreuet sollen werden.

14. Und wil das Gefängniß Egypti wen-

Reformirte Uebersetzung.

Hause Israels ein* Rohrstab gewesen sind.

* 2 Reg. 18/21. Esa. 36/6.

7. Wan sie dich mit der Hand fasseten/ so wurdestu zerstossen/ und zerspaltetest ihnen alle Seiten/ wan sie sich aber auf dich lehneten/ so zerbrachstu/ und stelletest ihnen alle Lenden.

8. Darum spricht der HErr HERR also: sihe/ ich wil das Schwert über dich bringen/ und wil (beyde) Menschen und Vieh auß dir außrotten.

9. Und Egyptenland sol zur Wüsteney und zur Einöde werden/ (also werden sie erfahren/ daß ich der HERR sey;) darum daß er spricht/ ich hab einen Strom/ und ich hab (ihn) gemacht.

10. Darum (sihe) ich (wil) an dich/ und an deine Ströme/ und wil Egyptenland gantz wüst und öde machen/ von dem Thurn Syene an/ bis an die Grentze Chus.

11. Es wird keines Menschen Fuß dadurch gehen/ es wird (auch) keines Viehes Fuß dadurch gehen/ und es wird nicht bewohnet werden/ viertzig Jahr lang.

12. Dan ich wil Egyptenland wüst machen unter den verwüsteten Ländern/ und die Stätte sollen wüst liegen unter den verhergeten Stätten/ viertzig Jahr (lang:) nachdem ich die Egypter werde zerstreuet haben unter die Heyden/ und geworffelt in die Länder.

13. Dan also spricht der HErr HERR: wan die viertzig Jahr werden auß seyn/ wil ich die Egypter (wieder) samlen auß den Völckern/ darunter sie werden zerstreuet seyn worden.

14. Und wil die Gefangnen Egypti wiederbrin-

Jüdische Uebersetzung.

wesen ein Stab von Gerbricht/ zu dem Haus-Gesind von Jisrael: 7 Jn dem daß sie dich haben mit der Hant angegriffen/ bistu zubrochen/ und du hast ihnen al die Akseln gespalten· und wenn sie sich haben auf dich angeleint/ aso bistu zubrochen/ und du liest al die Lenden auf sich selbert stehn: 8 Drum auch aso hat Got der Her gesagt/ nun ich wil auf dich brengen das Schwert· und ich wil Menschen und Viech von dir verschneiden: 9 Und das Land von Mizraim wert seyn zu einer Verwüstung und verstört/ und sie söln wissen daß ich Got bin· drum daß er hat gesagt der Weyer is mein/ und ich hab ihn beschaffen: 10 Drum auch nun ich (wil) zu dir und zu deine Weyer· und ich wil das Land von Mizraim geben zu einer Verwüstung/ verwüst [und] lär/ von dem Turn Sevenes und bis an das Gemärk von Cusch: 11 Kein Menschen Fus sol in ihr überfahrn/ noch kein Fus von Viech sol in ihr überfahrn· und es sol in virzig Jahr nit bewohnt werden: 12 Und ich wil das Land von Mizraim geben zu einer Verwüstung/ zwischen den verwüsten Länder/ und ihre Stät soln verwüst seyn zwischen den vernüsten Stäten/ virzig Jahr· und ich wil Mizraim verspreiten unter den Völker/ und ich wil sie verstreuen unter den Lander: 13 Den aso hat Got der Her gesagt· von denn End virzig Jahr wil ich Mizraim einsameln von den Völker/ da sie dorten verspreit seynen: 14 Und ich wil die Gefängknis von Miz-

Holländische Uebersetzung.

se Israels eenen* Riedt-Stafgeweest zijn.

* 2 Reg. 18/21. Jes. 36/6.

7. Als sy u by uwe Hant grepen/ soo wiert gy gebroken/ ende spletet den alle Zijden: ende als sy op u leunden/ soo wiert gy verbroken/ ende lietet alle Lendenen op haer selven staen.

8. Daerom/ soo seyt de Heere Heere: Siet/ick sal het Sweert over u brengen: ende ick sal uyt u Mensch ende Beest uytroeyen.

9. Ende Egypten-Lant sal worden tot eene Wilderuisse ende Woestheydt/ ends sy sullen weten/ dat ick de Heere ben; om dat hy seydt: de Riviere is mijne/ ende ick heb (die) gemaeckt.

10. Daerom/ siet ick (wil) aen u/ ende aen uwe Riviere: ende ick sal Egypten-Landt stellen tot woeste wilde Eensaemheden/ van den Toren Syene af/ tot aen de Landtpale van Moorenlandt.

11. Geen Menschen-Voet en sal door't selve doorgaen/ noch geen Beesten-Voet en sal door't selve doorgaen: ende het sal veertig Jaer onbewoont zijn.

12. Want ick sal Egyptenlant stellen (tot) eene Verwoestinge in't midden der verwoeste Landen/ ende sijne Steden sullen eene Woestheydt zijn in't midden der verwoeste Steden/ veertigh Jaer: ende ick sal de Egyptenaers verstroyen onder de Heydenen/ ende salse verspreyden in de Landen:

13. Maer so seyt de Heere Heere: ten Eynde van veertig Jaer/ sal ick de Egyptenaers vergaderen uyt de Volcken/ daer henen sy verstroyt zijn geworden.

14. Ende ick sal de Gevanckenisse der Egyptena-

Catholische Uebersetzung.

und setzen sie in das Land Phatures / in das Land / darinn sie gebohren sind; Daselbst sollen sie ein niedrig Königreich seyn.

15. Es sol das geringste seyn unter andern Königreichen / und sol sich nicht mehr über die Völcker erheben; Ich wil ihrer wenig machen / daß sie über die Heyden nicht mehr herrschen sollen.

16. Und das Haus Israel sol ihnen nicht mehr trauen / und sich zur Bosheit von ihnen ausführen lassen / daß sie fliehen und ihnen folgen / und sie sollen wissen / daß ich GOtt der HErr bin.

17. Und es begab sich im sieben und zwantzigsten Jahr / im ersten Mond / am ersten Tage des Monds; Da geschahe des HErrn Wort zu mir: und sprach:

18. Du Menschenkind / Nabuchodonosor der König von Babylon / hat mit seinem Heer einen grossen Dienst gethan wider Tyrum / alle Häupter sind kahl gemacht / und alle Schultern sind berupfft worden; Es ist aber weder ihm noch seinem Heer einige Belohnung gegeben für den Dienst / den er an Tyro geleistet / und mir damit wider die Stadt gedienet hat.

19. Darumb sagt dis GOtt der HErr: Siehe / ich wil Nabuchodonosor dem König von Babylon Egyptenland geben / und er sol das Volck daraus hin weg nehmen / ihr Gut sol er rauben / und ihre Haabe zur Beute machen / und das sol die Besoldung seiner Kriegsleute seyn.

20. Für das Werck / das sie wieder die Stadt gedienet haben / dafür / daß er mir gearbeitet hat / hab ich ihm das Land Egypten geben / spricht GOtt der HErr;

Lutherische Uebersetzung.

den / und sie wiederum ins Land Pathros bringen / welches ihr Vaterland ist / und sollen daselbst ein klein Königreich seyn.

15. Denn sie sollen klein seyn gegen andern Königreichen / und nicht mehr herrschen über die Heyden / und ich wil sie gering machen / daß sie nicht mehr über die Heyden herrschen sollen.

16. Daß sich das Hauß Israel nicht mehr auff sie verlasse / und sich damit versündige / wenn sie sich an sie hängen / und sollen erfahren / daß ich der HErr HERR bin.

17. Und es begab sich im sieben und zwantzigsten Jahr / am ersten Tage des ersten Monden / geschach des HErrn Wort zu mir / und sprach:

18. Du Menschenkind / Nebucad Nezar / der König zu Babel / hat sein Heer mit grosser Mühe für Tyro geführet / daß alle Häupter kahl / und alle Seiten berauft waren / und ist doch weder ihm noch seinem Heer / seine Arbeit für Tyro belohnet worden.

19. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe ich wil Nebucad Nezar / dem König zu Babel / Egyptenland geben / daß er alle ihr Gut wegnehmen / und sie berauben und plündern sol / daß er seinem Heer den Sold gebe.

20. Aber das Land Egypten wil ich ihm geben für seine Arbeit / die er daran gethan hat / denn sie haben mir gedienet / spricht der HErr HERR.

Reformirte Uebersetzung.

gen; ja ich wil sie wiederum ins Land Pathros bringen / in das Land da sie ihr Gewerb treiben / und sollen daselbst ein niederträchtig Königreich seyn.

15. Es wird niederer seyn dan (andere) Königreiche / und wird sich nicht mehr erheben über die Völcker / dan ich wil sie minderen / daß sie nicht über die Völcker herrschen sollen.

17. Und sie werden forthin dem Hause Israels nicht mehr eine Zuversicht seyn / welche mich an ihre Missetaht erinnere / in dem sie * nach ihnen gaffen / sondern sie sollen erfahren / daß ich der HErr HERR. (bin.)

* Ihren. 4/17.

17. Und es begab sich im sieben und zwantzigsten Jahr / im ersten (Monat / am ersten (Tage) desselben Monats; da geschahe des HERREN Wort zu mir / sprechend:

18. Du Menschenkind / Nebucad Nezar / der König zu Babel / hat sein Heer zu einem grossen Dienst gebraucht wider Tyrum / (daß) alle Häupter kahl und alle Seiten berupft sind worden / und ist (doch) weder ihm noch seinem Heer ein Lohn worden von wegen Tyri / für den Dienst / den er an ihr geleistet hat.

19. Darum spricht der HErr HERR also: sihe / ich wil Nebucad Nezar / dem König zu Babel / Egyptenland geben / daß er ihr Volck wegnehme / und sie beraube und plündere / damit seinem Heer der Lohn werde.

20 (Ja) für seinen Lohn / um welchen er (mir) gedienet hat an Tyro / wil ich ihm Egyptenland geben / weil sie mir gedienet haben / spricht der HErr HERR.

Jüdische Uebersetzung.

raim wiederkehren / und ich wil sie wiederkehren [zu dem] Land Patros / auf das Land ihrer Wohnung · und sie werden dorten ein niedrig Königreich seyn: 15 Es sol niedriger seyn as [die andre] Königreichen / und wert sich nit men derheben über die Völker · und ich wil sie verminderu / daß sie nit [men] söln gewältigen an den Völker: 16 Und es wert nit mer zu dem Haus-Gesind von Jisrael seyn zu einer Versicherung / das da macht gedenken die Sünd wen sie sich nach ihn haben umgekehrt · und sie söln wissen / daß ich Got der Her bin: 17 Und es war in dem sibenundzwanzigsten Jahr in dem ersten [Monat] in dem ersten [Tag] zu dem Monat · is das Wort von Got zu mir gewesen zu sagen: 18 Menschen Kind / Nebuchadrézar der König von Babhál hat sein Heer machen einen grosen Dienst dienen kegen Zor / al die Haubter seynen kahl geworden / und al die [Haut von der] Akséi is ausgepflukt · und er oder sein Heer haben keinen Lohn gehat von wegen Zor / auf al die Acrbet die er kegen sie geárbet hat: 19 Drum auch asó hat Got der Her gesagt / nun ich wil zu Nebuchadrézar dem König von Babhál geben das Land von Mizraim · und er wert ihre Gemein einwek führen / und er wert ihren Raub rauben / und er wert ihre Beut zu Beut machen / und das sol der Lohn seyn zu seinem Heer: 20 [Vor] sein Acrbets-Lohn daß er gedient hat kegen ihr / hab ich ihm gegeben das Land von Mizraim · drum daß sie vor mir geárbet haben / spricht

Holländische Uebersetzung.

ren wenden / ende haer weder brengen in den Lande Pathros, in't Landt hares Koophandels: ende aldaer sullen sy een nedrig Coninckrijck zijn.

15. Ende het sal nedriger zijn dan de (andere) Coninckrijcken / ende sich niet meer verheffen boven de Heydenen: want ick salse verminderen / datse niet en sullen heerschen over de Heydenen.

16. Ende het en sal den Huyse Israels niet meer zijn tot een Vertrouwen / dat der Ongerechtigheydt doe gedencken / wanneerse nae haerlieden * omsien: maer sy sullen weten / dat ick de Heere Heere ben.

* Thre. 4/17.

17. Voorts gebeurdet in 't seven ende twintigste Jaer / inde eerste (Maent / op den eersten der Maent / (dat) het Woordt des Heeren tot my geschiedde / seggende:

18. Menschenkindt / Nebucadrezar / de Coninck van Babel / heeft sijn Heor eenen grooten Dienst doen dienen tegen Tyrus / alle Hoofden zijn kael geworden / ende alle Zijden zijn uytgepluckt: Ende noch hy / noch sijn Heyr / en heeft geen Loon gehadt van wegen Tyrus / voor den Dienst / dien hy tegen haer gedient heeft.

19. Daerom / so seyt de Heere Heere; siet ick sal Nebucadrezar / den Coninck van Babal / Egypten-Lant geven: ende hy sal desselven Menichte wechvoeren / ende desselven Buyt buyten / ende desselven Roof rooven ende het sal den Loon zijn voor sijn Heyr.

20. (Tot) sijn Arbeydts-Loon / om dat hy tegen haer gedient heeft / heb ick hem Egypten-landt gegeven / om datse voor my gewrocht hebben / spreeckt de Heere Heere.

Catholische Uberſetzung.

21. An demſelbigen Tage wird dem Hauſe Iſrael das Horn wachſen / und ich wil dir mitten unter ihnen einen offenen Mund geben / und ſie ſollen wiſſen / daß ich der HErr bin.

Das 30. Capitel.

UNd des HErrn Wort geſchahe zu mir / und ſprach:

2. Du Menſchenkind / weiſſage und ſprich: Dis ſagt GOtt der HErr: Heulet / wehe / wehe dem Tage:

3. Dann der Tag iſt nahe herbey / der Tag des HErrn kommt faſt heran / der tunckele Tag / es wird die Zeit der Heyden ſeyn.

4. Und das Schwerd wird in Egypten kommen / und in Mohrenland wird ein Schrecken ſeyn / wann die Erſchlagenen in Egypten fallen / und wann ihre Schaaren hinweg geführet / und ihre Grundfeſte zerſtöret werden.

5. Mohrenland / und Lybia / und Lydia / ſamt allen übrigen gemeinem Volck / auch Chub und die Kinder im Land des Bunds / werden mit ihnen durchs Schwerdt fallen.

6. Dis ſagt GOTT der HERR: Es ſollen auch zu Boden fallen / die Egypten ſchützen: und die Hoffart ihrer Herrſchafft ſol niedergelegt werden; Sie werden in ihr vom Thurn Syenes an durchs Schwerdt fallen / ſpricht GOtt der HErr der Heerſcharen.

7. Und ſie ſollen wüſt werden mitten unter den wüſten Landſchafften / und ihre Städte ſollen wüſt liegen mitten unter den wüſten Städten.

8. Und ſie ſollen wiſſen / daß ich der HERR bin; Wann ich nun das Feuer in Egypten anzünden

Lutherſche Uberſetzung.

21. Zur ſelbigen Zeit wil ich das Horn des Hauſes Iſrael wachſen laſſen / und wil deinen Mund unter ihnen auftuhn / daß ſie erfahren / daß ich der HErr bin.

Das 30. Capitel.

UNd des HErrn Wort geſchach zu mir / und ſprach:

2. Du Menſchen-Kind / weiſſage / und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Heulet (und ſprecht:) O weh des Tages!

3. Denn der Tag iſt nahe / ja des HErrn Tag iſt nahe / ein finſter Tag*. Die Zeit iſt da / daß die Heyden kommen ſollen.

* Joel 2/1. ſeq. Zeph. 1. 14. ſeq.

4 Und das Schwerd über Egypten kommen / und Mohrenland muß erſchrecken*/ wenn die Erſchlagenen in Egypten fallen werden / und ihr Volck weggeführet / und ihre Grund-Feſte umgeriſſen worden. * Eſ. 20/3. ſeq.

5. Mohrenland / und Lybia / und Lydia / mit allerley Pöbel / und Chub / und die aus dem Lande des Bundes ſind / ſollen ſamt ihnen durchs Schwerd fallen.

6. So ſpricht der HErr: Die Schutz-Herren Egypti müſſen fallen / und die Hoffart ihrer Macht muß herunter / von dem Thurn zu Siene an ſollen ſie durchs Schwerd fallen / ſpricht der HErr HErr.

7. Und ſollen wie ihre wüſte Grentze wüſt werden / und ihre Städte unter andern wüſten Städten wüſt liegen /

8. Daß ſie erfahren daß ich der HErr ſey / wenn ich ein Feuer in Egypten mache / daß

Reformirte Uberſetzung.

21. Zur ſelbigen Zeit wil ich das Horn des Hauſes Iſraels wachſen *machen / und wil deinen Mund unter ihnen auftuhn / daß ſie erfahren / daß ich der HERR (bin.)

* Pſalm. 132/13. 18.

Das 30. Cap.

UNd des HERREN Wort geſchahe zu mir / ſprechend:

2. (Du) Menſchenkind / weiſſag / und ſprich: alſo ſprichs der HErr HERR: heulet / (und ſprecht:) ach des Tages!

3. Dan der * Tag (iſt) nahe / ja des HERREN Tag (iſt) nahe; (der) wird ein gewölckichter Tag ſeyn / (nemlich) die Zeit der † Heyden.

* Joel. 1/2. Zeph. 1/14. ect. † Eſa. 13/6. Luc. 22/24.

4. Alsdan wird das Schwert über * Egypten kommen / und wird groſſer Schmertzen ſeyn in Morenland / wan die Erſchlagenen in Egyptenland fallen werden / und ſein Volck wird weggeführt werden / und ſeine Grundveſten werden zerſtöret werden.

* Eſa. 20/3. etc.

5. Die Moren / und die Puteer / und die Ludeer / und das gantze gemengte Volck / und die Chubeer, * ja die auß dem Lande des Bunds ſind / werden ſamt ihnen durchs Schwert fallen. * Summa.

6. Alſo ſpricht der HERR: die Unterſtützer Egypti müſſen fallen / und die Hofart ihrer Macht muß herunter; von dem Thurn zu Syene an ſollen ſie darinnen durchs Schwert fallen / ſpricht der HErr HERR.

7. Sie ſollen verwüſtet werden unter den verwüſteten Ländern / und ihre Stätte ſollen unter den verhergeten Stätten ſeyn.

8. Alſo werden ſie erfahren / daß ich der HERR (ſey:) wan ich ein Feur in Egypten werde angelegt haben / und alle die

Jüdiſche Uberſetzung.

Got der Her: 21 An demſelbigen Tag wil ich machen ſprotzen die Herſchaft zu dem Haus-Geſind von Jiſrael / und zu dir wil ich geben daß du das Maul ſolſt auftuhn zwiſchen ſie und ſie ſolln wiſſen / daß ich Got bin.

Das 30. Capitul.

UNd das Wort von Got war zu mir zu ſagen: 2 Menſchen Kind ſey weiſſagen / und du ſolſt ſagen / alſo hat Got der Her geſagt: klagt / och weh zu dem Tag: 3 Den der Tag is nahent / den der Tag von Got is nahent: ein wolkendiger Tag / es wert die Zeit von den Völker ſeyn: 4 Und das Schwert wert in Mizraim kummen / und es wert ein Derſchreknis in Eusch kummen / wen die Derſchlagene werden faln in Mizraim: und ſie werden ihre Gemein einwek führn / und ihre Grundfeſten werden zubrochen werden; 5 Eusch und Put und Lud und al die Verwüſtung / und Chubb / und die Kinder von dem Land die ein Verbund [mit ihnen haben] werden mit ihnen dorch das Schwert faln: 6 Alſo hat Got geſagt / und ſie werden faln die da Mizraim unterleint haben / und die Hofart von ihre Stärk wert niedern: von dem Turn Seveneh an werden ſie dorch das Schwert faln in ihr / ſpricht Got der Her: 7 Und ſie werden verwüſt werden in den verwüſte Länder: und ſeine Stät wert zwiſchen den verwüſten Stäten ſeyn: 8 Und ſie ſöln wiſſen daß ich Got bin: wen ich werd geben Feur in Mizraim /

Holländiſche Uberſetzung.

21. Te dien Dage ſal ick een Hoorn van het Huys Iſraels doen uytſproyten / ende u Openinge des Mondts geven in 't midden van hen / ende ſy ſullen weten / dat ick de Heere ben.

Het xxx. Capittel.

WYders geſchiedde des Heeren Woort tot my / ſeggende:

2. Menſchenkindt / prophteert / ende ſegt; Soo ſeyt de Heere Heere: Huyplet / ach dien Dagh!

3. Want de Dagh is naebo / jae de Dagh des Heeren is naeby; een wolckige Dagh / 't ſal der Heydenen Tijdt zijn.

4. Ende het Sweert ſal komen in Egypten / ende daer ſal groote Smerte zijn in Morenlandt / als de Verſlagene ſullen vallen in Egypten / want ſy ſullen deſſelven Menigte wechnemen / ende hare Fondamenten ſullen verbroken worden.

5. Morenlandt / ende Put / ende Lud / ende al den gemengden Hoop / ende Cub / ende de Kinderen van 't Landt des Verbondts / ſullen met hen vallen door 't Sweerdt.

6. Soo ſeyt de Heere: Ja ſo ſullen vallen / die Egypten onderſteunen / ende de Hoovaerdye harer Sterckte ſal nederdalen; van den Toren Syene af ſullen ſe daerin door 't Sweerdt vallen / ſpreeckt de Heere Heere.

7. Ende ſo ſullen verwoeſt worden in 't midden der verwoeſte Landen: ende hare Steden ſullen zijn in 't midden der verwoeſte Steden.

8. Ende ſy ſullen weten / dat ick de Heere ben / als ick een Vyer in Egypten ſal hebben gelept / ende

Catholische Übersetzung.

werde/ und wann alle ihre Helffer auffgerieben sind.

9. An demselbigen Tage werden Boten in Schiffen von mir ausziehen/ die Vermessenheit des Mohrenlands zu brechen/ und es wird Schrecken unter ihnen seyn am Tage Egypti / dann ohne Zweifel wird ihre Zeit kommen.

10. Dis sagt GOtt der HERR: Ich wil machen durch die Hand Nabuchodonosor des Königs von Babylon / daß die Menge des Volcks in Egypten nicht mehr seyn sol.

11. Dann er / und sein Volck mit ihm/ die allerstärckesten unter den Heyden sollen herzugeführet werden/ das Land zu verderben; Und sie werden ihre Schwerdter über Egypten ausziehen/ und das Land mit Erschlagenen erfüllen.

12. Und ich wil den Grund seiner Wasserströme trucken machen/ und das Land sehr bösen Leuten in die Hände übergeben; Ich wil auch das Land / und was drinnen ist / durch die Hände der Frembden verwüsten; Ich der HERR habs geredt.

13. Dis sagt GOtt der HErr: Ich wil die Bilder vertilgen/ und die Abgötter von Memphis ausrotten; Und es sol hinforter in Egyptenland kein Fürste mehr seyn/ und ich wil in Egyptenland ein Schrecken geben. Zach. 13/2.

14. Ich wil auch das Land Phathures verderben/ und zu Taphnis ein Feuer machen / und zu Alexandria Gericht halten.

15. Und ich wil über Pelusium / das die Stärcke Egypti ist / meinen Zorn ausschütten / und das gemeine Volck zu Alexandria erwürgen.

16. Ich wil in Egypten ein Feuer erwecken; Pelusium sol in Schmertzen seyn / wie ein gebärend Weib/ und Alexandria sol verheeret werden / und

Lutherische Übersetzung.

alle / die ihnen helffen/ zerstöret werden.

9. Zur selbigen Zeit werden Boten von mir ausziehen in Schiffen/ Mohrenland zu schröcken / das jetzt so sicher ist/ und wird ein Schröcken unter ihnen seyn/ gleich wie es Egypten gieng/ da ihre Zeit kam/ denn siehe / es kömmt gewißlich.

10. So spricht der HErr HErr: Ich wil die Menge in Egypten wegräumen durch Nebucad Rezar/ den König zu Babel.

11. Denn er und sein Volck mit ihm / samt den Tyrannen den Heyden/ sind herzubracht/ das Land zu verderben / und werden ihre Schwerdter ausziehen wider Egypten / daß das Land allenthalben voll Erschlagener liege.

12. Und ich wil die Wasserströme trocken machen / und das Land bösen Leuten verkauffen/ und wil das Land/ und was drinnen ist/ durch Fremde verwüsten. Ich der HErr habs geredt.

13. So spricht der HErr HErr: Ich wil die Götzen zu Noph ausrotten / und die Abgötter vertilgen * / und Egypten soll keinen Fürsten mehr haben / und wil ein Schröcken in Egyptenland schicken.

14. Ich wil Pathros wüst machen / und ein Feuer zu Zoan anzünden/ und das Recht über No gehen lassen.

15. Und wil meinen Grimm ausschütten über Sin/ welche ist eine Festung Egypti / und wil die Menge zu No ausrotten.

16. Ich wil ein Feuer in Egypten anzünden/ und Sin sol angst und bange werden/ und No sol zurissen / und Noph

Reformirte Übersetzung.

ihnen helfen / werden zerstöret seyn.

9. Zur selbigen Zeit werden Botten von mir außziehen in Schiffen / * Morenland zu schrecken / (welches jetzt so) sicher (ist/) und wird ein grosser Schmertz unter ihnen seyn / gleich wie am Tage Egypti/ dan (sihe) er kommet (gewißlich.)

* Esa. 20/3.

10. Also spricht der HErr HERR: ich wil die Menge Egypti wegraumen / durch Nebucad Retzar / den König zu Babel.

11. Er selbst / und sein Volck mit ihm / die grausamsten * unter den Völckern werden herzu gebracht werden / das Land zu verderben/ und werden ihre Schwerter außziehen wider Egypten / und werden das Land erfüllen mit erschlagenen.

* Ezech. 28/7. Drunt. 32/12.

12. Und ich wil die Wasserströme trocken machen / und wil das Land bösen (Leuten) verkaufen; und wil das Land / und was darinnen ist / durch Fremde verwüsten. Ich/ der HERR / habs geredt.

13. Also spricht der HErr HERR: ich wil die Dreckgötter außrotten/ und die Götzen * vertilgen auß Noph / und es sol kein Fürst mehr auß Egyptenland seyn / wan ich einen Schrecken in Egyptenland werde geschicket haben.

* Zach. 14/2.

14. Ich wil Pathros wüst machen / und ein Feur in Zohan einlegen / und wil Gerichte üben an No.

15. Und wil meinen Grimm außschütten über Sin/ (welche ist) die Stärcke Egypti / und wil die Menge zu No außrotten.

16. Ich wil ein Feur in Egypten einlegen; (der Statt) Sin sol angst und bange werden / und No sol zerrissen werden / des-

Jüdische Übersetzung.

und al ihre Helfer werden zubrochen werden:

9 An demselbigen Tag werden Boten von zu vor mir in Schiffen ausgehn / das sichere Land von Cusch zu derschreken · und es wert ein Derschrekuis seyn an ihnen wie der Tag von Mizraim/ den er is schun gekummen: 10 Aso hat Got der Her gesagt · und ich wil die Gemein von Mizraim machen verstören/ dorch die Hand von Nebbuchadrázar dem König von Babhál: 11 Er und sein Volk mit ihm/ die starke Völker / sóln gebracht werden das Land zu verderben und sie werden ihre Schwerter auszihn auf Mizraim / und sie werden das Land mit Derschlagene dersúln: 12 Und ich wil die Weyer trucken machen / und ich wil das Land überántworn in die Hant von Böse · und ich wil das Land und seine Derfúllung verwüsten dorch die Haut von Fremde / ich Got hab es geredt: 13 Aso hat Got der Her gesagt / und ich wil machen verliern die unwürdige [Abgörter] und die nichtige Abgötter machen verstören von Noph/ und es wert kein Her men seyn von dem Land Mizraim · und ich wil ein Forcht geben in dem Land von Mizraim: 14 Und ich wil Patros verwüsten / und ich wil ein Feuer geben in Zoan · und ich wil an No Gericht tuhn: 15 Und ich wil meinen Grim Zorn vergiessen / über Sin die Starkheit von Mizraim · und ich wil die Gemein von No verschneiden: 16 Und ich wil ein Feuer geben an Mizraim/ Sin wert ein Zitternis zittern / und No sol gespalten wer-

Holländische Übersetzung.

alle hare Helpers sullen verbroken worden.

9. Te dien Dage sullen der Boden van voor mijn Aengensichte in Schepen uytvaren / om het sorgeloose Moorenland te verschricken / ende daer sal groote Smeerte by hen zijn/ als in den Dagh van Egypten ; want siet / het komt aen.

10. Soo seyt de Heere Heere ; Jae ick sal de Menigte van Egypten doen ophouden/ door de Handt Nebucadrezars des Conincks van Babel.

11. Hy ende sijn Volck met hem/* de tyrannigste der Heydenen sullen aengevoert worden om het Landt te verderven / ende sy sullen hare Sweerden tegen Egypten uyttreken / ende het Landt met Verslagene versullen.

* Ezech. 28/17.

12. Ende ick sal de Rivieren (tot) Droogte maken/ ende het Landt verkoopen in de Handt der Boosen / ende ick sal het Landt/ met sijne Volheyt / verwoesten door de Handt der Vreemden: ick de Heere hebbe 't gesproken.

13. Soo seydt de Heere Heere: Ick sal ock de Dreck-Goden verdoen / ende de nietige Afgoden doen ophouden uyt Noph/ ende daer en sal geen Vorst meer zijn uyt Egyptenlandt / ende ick sal eene Vreese in Egyptenlandt stellen.

14. Ende ick sal Pathros verwoesten / ende een Vyer leggen in Zoan / ende ick sal Gerichten oeffenen in No.

15. Ende ick sal mijne Grimmigheydt uytgieten over Sin/ de Sterckte van Egypten/ ende ick sal de Menichte van No uytroyen.

16. Ende ick sal een Vyer in Egypten leggen/ Sin sal seer groote Pijne hebben / ende No sal gespleten worden / ende

Catholische Übersetzung.

Memphis sol täglich in Aengsten seyn.

17. Die junge Männer zu Helipolt und Bubasto/ sollen durchs Schwerdt fallen/ und die Weiber sollen gefänglich hinweg geführet werden.

18. Der Tag wird zu Taphnis finster werden/ wann ich daselbst die Scepter Egypti zerbreche/und wann die Hoffart wegen ihrer Macht ein Ende in ihr nehmen wird; Eine Wolcke wird sie bedecken/ aber ihre Töchter sollen zum Gefängniß geführet werden.

19. Und ich wil in Egypten Gericht halten; Und sie sollen wissen/ daß ich der HERR bin.

20. Und es begab sich im eilften Jahr/ im ersten Mond/ am siebenden Tage des Monds/ daß des HErrn Wort zu mir geschahe/ und sprach:

21. Du Menschenkind/ ich habe den Arm Pharao des Königs in Egypten zerbrochen; Und siehe/ er ist nicht verbunden/ daß er solt heil werden mögen/ noch mit Tüchern gebunden/ und mit leinen Binden verwahret/ daß er solt wiederumb zu Kräfften kommen/ und das Schwerd halten können.

22. Darumb sagt dis GOtt der HErr: Siehe/ ich wil an Pharao/ den König in Egypten/ und wil seinen starcken Arm/ der schon zerbrochen ist/ gar zerschmettern/ und ihm das Schwerdt aus seiner Hand bringen.

23. Und ich wil Egypten unter die Heyden zerstreuen/ und sie in die Landschafften hinaus werffen.

24. Auch wil ich die Arme des Königs von Babylon stärcken/ und wil ihm mein Schwerdt in seine Hand geben; Und des Pharao Arme wil ich zerbrechen/ und die Erschlagenen werden für ihm

Lutherische Übersetzung.

täglich geängstet werden.

17. Die junge Mannschafft zu On und Bubasto sollen durchs Schwerd fallen/ und die Weiber gefangen weggeführet werden.

18. Thahpanhes wird einen finstern Tag haben/ wenn ich das Joch Egypten schlagen werde/ daß die Hoffart ihrer Macht drinnen ein Ende habe/ sie wird mit Wolcken bedeckt werden/ und ihre Töchter werden gefangen weggeführet werden.

19. Und ich wil das Recht über Egypten gehen lassen/ daß sie erfahren/ daß ich der HErr sey.

20. Und es begab sich im eilften Jahr am siebenden Tage des ersten Monden/ geschach des HErrn Wort zu mir/ und sprach:

21. Du Menschenkind/ ich wil den Arm Pharao/ des Königes von Egypten/ zubrechen/ und siehe/ er sol nicht verbunden werden/ daß er heilen möge/ noch mit Binden zugebunden werden/ daß er stark werde/ und ein Schwerd fassen könne.

22. Darum spricht der HERR HERR also: Siehe/ ich wil an Pharao den König in Egypten/ und wil seine Arme zubrechen/ beyde den Starcken und den Schwachen/ daß ihm das Schwerd aus seiner Hand entfallen muß.

23. Und wil die Egypter unter die Heyden zerstreuen/ und in die Länder verjagen.

24. Aber die Arme des Königes zu Babel wil ich stärcken/ und ihm mein Schwerd in seine Hand geben/ und wil die Arme Pharao zubrechen/ daß er für ihm

Reformirte Übersetzung

gleichen Noph/ (durch) die tägliche Aengstiger.

17. Die Jünglinge zu * Aven und Pi-Beseth/ werden durchs Schwert fallen/ sie aber werden in die Gefängniß hingehen.

* On und Biebasto.

18. Zu * Techaphnehes wird der Tag finster werden/ wan ich das Joch Egypti daselbst zu brechen werde/ daß die Hofart ihrer Macht darinnen aufhöre. Sie selbst belangend/ so wird sie eine Wolcke bedecken/ ihre Töchter aber werden gefangen hingehen.

* Daphnes.

19. * Ja/ ich wil Gericht an Egypten † üben/ so werden sie erfahren/ daß ich der HERR sey.)

* Semma. † Jer 44 30.

20. Und es begab sich im elften Jahr/ im ersten (Monat/) am siebenden (Tage) desselben Monats/ da geschah des HERREN Wort zu mir/ sprechend:

21. (Du) Menschenkind/ ich hab den Arm Pharao/ des Königs in Egypten/ zerbrochen: und sihe/ er sol nicht verbunden werden/ daß er heilen möge/ noch mit Binden zugebunden werden/ daß er starck werde/ und ein Schwert fassen könne.

22. Darum spricht der HErr HERR also: sihe ich (wil) an Pharao/ den König in Egypten/ und wil seine Arm zerbrechen/ (beyde) den Starcken und den Zerbrochenen/ und wil verschaffen/ daß ihm das Schwert auß seiner Hand entfalle.

23. Und wil die Egypter unter die Heyden zerstreuen/ und in die Länder worffelen.

24. Aber die Arme des Königs zu Babel wil ich stärcken/ und ihm mein Schwert in seine Hand geben/ und wil die Arme Pharao zerbrechen/ daß er für ihm heulen sol/ wie ein

Jüdische Übersetzung.

den * und Noph wert täglich beleidigt werden: 17 Die Junglingen von Abhân und Pi-Bâsâth werden dorch das Schwert faln * und sie [die Weiber] werden in das Gefänknis gehn: 18 Und in Techaphneches wert der Tag [ein Licht] vermeiden/ wen ich dorten wer zubrechen das Joch von Mizraim und die Hofart von ihre Starkheit wert in ihr verstört werden * ein Wolken wert sie bedecken/ und ihre offene Dörfer werden in Gefänknis geyn: 19 Und ich wil an Mizraim Gericht tuhn * und sie söln wissen/ daß ich Got bin: 20 Und es war in dem eilften Jahr in dem ersten [Monat] an dem siebenden [Tag] zu dem Monat * da war das Wort von Got zu mir zu sagen: 21 Menschenkind/ ich hab den Arm von Paroh dem König von Mizraim zubrochen * und nun er is nit verbunden geworden daß er sölt heil werden/ daß man ihn gewikelt hât zu verbinden/ daß er sölt stark seyn ein Schwert zu begreifen: 22 Drum auch also hat Got der Her gesagt/ nun ich [wil] zu Paroh dem König von Mizraim/ und ich wil seine Arm zubrechen/ den starken und den zubrochenen * und ich wil das Schwert aus seiner Hant machen faln: 23 Und ich wil Mizraim verspreiten unter die Völker * und ich wil sie verstreuen in die Länder: 24 Und ich wil die Arm von dem König von Babhâl stârken/ und ich wil mein Schwert in seine Hant geben * und ich wil die Arm von Paroh zubrechen/ und er wert schreien zu vor ihm ein

Holländische Übersetzung.

Noph sal dagelicks seer bange zijn.

17. De Jongelingen van Aven ende Pi-Beseth sullen door 't Sweert vallen/ ende de (Dochteren) sullen gaen in de Gevanckenisse:

18. Ende te Tachpanhes sal de Dagh verduystert worden/ als ick het Jock van Egypten aldaer sal verbreken/ ende de Hovaerdye harer Sterckte in haer sal ophouden/ haer sal eene Wolcke bedecken/ ende hare Dochters sullen gaen in de Gevanckenisse.

19. Alsó sal ick Gerichten oeffenen in Egypten/ ende sy sullen weten/ dat ick de Heere den.

20. Doch gebeurdet in 't elfste Jaer/ in de eerste (Maendt)/ op den seventhen der Maendt (dat) het Woort des Heeren tot my geschiedde/ seggende:

21. Menschenkindt/ ick hebbe den Arm Pharaos/ deß Coninck van Egypten/ verbroken/ ende siet/ hy en sal niet verbonden worden/ met Plaesters op te leggen/ met eenen Windeldoeck aen te doen/ om dien te verbinden/ om dien te stercken/ dat hy het Sweert houde.

22. Daerom seyt de Heere Heere alsoo: Siet ick (wil) aen Pharao/ den Coninck van Egypten/ ende sal sijne Armen verbreken/ (beyde) den stercken/ ende den verbroken/ ende ick sal het Sweert uyt sijne Handt doen vallen.

23. Ende ick sal de Egyptenaers verstroyen onder de Heydenen/ ende sal se verspreyden in de Landen.

24. Ende ick sal de Armē des Coninck van Babel sterckē/ ende mijn Sweert in sijne Handt geven/ maer Pharaos Armen sal ick verbreken/ dat hy voor sijn Aengesichte sal ker-

Catholische Uberſetzung.

nem Angeſicht ſchwerlich ſeufftzen.

25. Alſo wil ich die Arme des Königs von Babylon ſtarck machen / aber des Pharao Arme ſollen dahin fallen; Und ſie ſollen wiſſen / daß ich der HERR bin / wann ich nun mein Schwerdt dem König von Babylon in die Hand geben werde / und er daſſelbige über Egyptenland wird ausſtrecken.

26. Alsdann wil ich Egypten unter die Völcker zerſtreuen / und in die Landſchafften hinaus werffen. Und ſie ſollen wiſſen / daß ich der HErr bin.

Das 31. Capitel.

UNd es begab ſich im eilften Jahr / im dritten Mond / am erſten Tage des Monds / da geſchahe des HErrn Wort zu mir / und ſprach:

2. Du Menſchenkind / ſage dem Pharao / dem König in Egypten / und ſeinem Volck; Wem biſt du dann gleich worden in deiner Gröſſe?

3. Siehe / Aſſur war wie ein Cedern Baum am Libano / ſchöne von Zweigen / und dick von grünem Laub / und ſehr hoch auff gewachſen / daß ſeine Spitze unter den Laubreichen Zweigen faſt hoch herfür ſtunde.

4. Die Waſſer brachten ihn auff / und die Tieffe erhöhet ihn; Seine Ströme floſſen rings herumb ſeine Wurtzel / und er ließ ſeine Bäche zu allen Bäumen des Lands hinaus flieſſen.

5. Darumb iſt er höher auffgewachſen / dann alle Bäume im Land; Und ſeiner Aeſte wurden viel / und ſeine Zweige wuchſen in die Höhe / dieweil er viel Waſſers hatte.

6. Und nachdem er ſeinen Schatten weit ausgebreitet hatte / machten alle Vögelein des Himmels ihre Neſtlein auff ſeinen Aeſten / und alle Thier im Wald wurffen

Lutheriſche Uberſetzung.

winſeln ſol / wie ein tödlich Verwundeter.

25. Ja / ich wil die Arme des Königes zu Babel ſtärcken / daß die Arme Pharao dahin fallen / auf daß ſie erfahren daß ich der HERR ſey / wenn ich mein Schwerd dem Könige zu Babel in die Hände gebe / daß ers über Egyptenland zücke.

26. Und ich die Egypter unter die Heyden zerſtreue / und in die Länder verjage / daß ſie erfahren / daß ich der HErr bin.

Das 31. Capitel.

UNd es begab ſich im eilfften Jahr / am erſten Tage des dritten Monden / geſchach des HErrn Wort zu mir / und ſprach:

2. Du Menſchenkind / ſage zu Pharao / dem König in Egypten / und zu alle ſeinem Volck: Wem meyneſt du denn / daß du gleich ſeyeſt in deiner Herrlichkeit?

3. Siehe / Aſſur war wie ein Cedern-Baum auff dem Libanon / von ſchönen Aeſten / und dicke von Laub / und ſehr hoch / daß ſein Wipffel hoch ſtund unter groſſen dicken Zweigen.

4. Die Waſſer machten / daß er groß ward / und die Tieffe / daß er hoch wuchs. Seine Ströme giengen rings um ſeinen Stamm her / und ſeine Bäche zu allen Bäumen im Felde / 5. Darum iſt er höher worden / denn alle Bäume im Felde / und kriegte viel Aeſte / und lange Zweige / denn er hatte Waſſers gnug ſich auszubreiten.

6. Alle Vögel des Himmels niſteten auff ſeinen Aeſten / und alle Thier im Felde hatten

Reformirte Uberſetzung.

tödlich-Verwundter heulet.

25. Ja / ich wil die Arme des Königs zu Babel ſtärcken / die Arme Pharao aber ſollen dahin fallen / alſo werden ſie erfahren / daß ich der HERR (ſey) wan ich mein Schwert dem König zu Babel in die Hand geben werde / daß ers über Egyptenland außſtrecke.

26. Und ich wil die Egypter unter die Heyden zerſtreuen / und wil ſie in die Länder worfelen; alſo werden ſie erfahren / daß ich der HERR (bin.)

Das 31. Cap.

UNd es begab ſich im eilften Jahr / im dritten (Monat) am erſten Tage) deſſelben Monats / da geſchah des HERREN Wort zu mir / ſprechend:

2. (Du) Menſchenkind / ſag zu Pharao dem König in Egypten / und zu ſeiner Menge: Wem meineſtu (dan) daß du gleich ſeyeſt in deiner Herrlichkeit?

3. Sihe / Aſſur / (war wie) ein * Cederbaum auf dem Libanon / ſchön von Aeſten / und ſchatticht von Laub / und hoch / und ſein Wipfel ſtund unter dicken Zweigen.

* Dan. 4/10. etc. 17/18 19.

4. Die Waſſer machten ihn groß / der Abgrund machte ihn hoch; deſſelben Ströme gingen rings um ſeinen Stamm her / aber ſeine Bäche ließ er auß zu allen Stämmen des Feldes.

5. Darum iſt er höher worden dan alle Bäume des Felds / und ſeiner Zweigen wurden viel / und ſeine Aeſte wurden lang / von den groſſen Waſſern / da er außſchlug.

6. Alle * Vögel des Himmels niſteten auf ſeinen Zweigen / und alle Thier des Felds warfen Jungen

Jüdiſche Uberſetzung.

Geſchrey von einem Erſchlagenen: 25 Und ich wil die Arm von dem König von Babhál begreifen / die Arm von Parôh werden falu / und ſie ſöln wiſſen daß ich Got bin / wen ich mein Schwert wert geben in die Hant dem König von Babhál / und er wert es ſtreken auf das Land von Mizraim: 26 Und ich wil Mizraim verſpreiten unter die Völker / und ich wil ſie verſtreuen in den Länder / und ſie ſöln wiſſen daß ich Got bin:

Das 31. Capitul.

UNd es war in dem eilften Jahr in den dritten [Monat] in dem erſten [Tag] zu dem Monat / da is das Wort von Got zu mir gewezen zu ſagen: 2 Menſchenkind / ſag zu Parôh dem König von Mizraim und zu ſeiner Gemein / zu wemen haſtu dich geglichen in deiner Grös: 3 Nun Aſchur is [gleich geweſen as w e] ein Tännen-Baum in dem Lebhanon / ſchön von Zweigen / ſein Laub gab viel Schatten / und war hoch von Stam / und ſein hoche Zweig warn zwiſchen den diken Zweigen: 4 Die Waſſer machten ihn gros / der Abg und hat ihn hoch gemacht / mit ihre Bäch ging er gringo herum ihre Pflantzung / und ihre Gräben hat er geſchikt zu al den Bäum von dem Feld: 5 Drum auch wurd ſein Stam höcher as al die Bäum von dem Feld / und ſeine Aeſt mehreten ſich / und ſeine Zweigen wurden lang / von wegen daß er viel Waſſer hat haben ſich ſeine Zweig ausgeſtrekt: 6 In ſeine Aeſten haben al die Vögel von dem Himmel geneſtelt / und unter ſeine

Hollándſche Uberſetzung.

men / gelick een doodtlick Verwondde kermt.

25. Ja ick ſal de Armen des Conincks van Babel ſtercken / maer Pharaos Armen ſullen daer heenen vallen / ende ſy ſullen weten / dat ick de Heere ben / als ick min Sweerdt in de Handt des Conincks van Babel ſal hebben gegeven / ende hy dat ſelve over Egypten-landt ſal hebben uytgeſtreckt.

26. Ende ick ſal de Egyptenaers verſtroyen onder de Heydenen / ende ſalſe verſpreyden in alle Landen / alſo ſullen ſo weten / dat ick de Heere ben.

Het xxxj. Capitel.

HEt gebeurde ock in't elfſte Jaer in de derde (Maendt) / op den eerſten der Maent; (dat) des Heeren Woort tot my geſchiedde / ſeggende:

2. Menſchenkindt / ſegt tot Pharao den Coninck van Egypten / ende tot ſijne Menichte: Wien zijt gy gelijck in uwe Grootheydt?

3. Siet / Aſſur was een * Ceder op den Libanon / ſchoon van Tacken / ſchaduwachtig van Loof / ende hoog van Stam: ende ſijn Top was tuſſchen dichte Tacken. * Dan. 4/10.

4. De Wateren maeckten hem groot / d' Afgroont maeckte hem hoog: Die ginck met ſijne Stroomen rontom ſijne Plantinge ende ſondt ſijne Water-leydingen uyt tot alle Boomen des Velts.

5. Daerom wiert ſijn Stam booger dan alle Boomen des Veldts: ende ſijne Tacxkens wierden menigvuldig / ende ſijne Scheuten lanck / van wegen de groote Wateren / als hy uytſchoot.

6. Alle * Vogelen des Hemels neſtelden op ſijne Tacxkens, ende alle Dier-

Catholische Uebersetzung.

ihre Jungen unter seinen grünen Zweigen / und eine Menge vieler Völcker wohnet unter seinem Schatten.

7. Und er war gar schön in seiner Grösse / und mit seinen weit ausgestreckten Aesten; Dann es war viel Wassers / da seine Wurzeln stunden.

8. Im Paradeis GOttes sind keine Cedernbäume höher gewesen / dann der war; Die Tannen reichten auch nicht an seine Höhe / und die Maßholder Bäume waren mit seinen Zweigen nicht zu vergleichen. Ja alle Bäume im Paradeis GOttes waren mit ihm und mit seiner Schönheit nicht zu vergleichen.

9. Dann ich habe ihn sehr schön gemacht mit vielen und laubreichen Zweigen / daß ihn auch alle lustige Bäume neideten / die im Paradies Gottes waren.

10. Darumb sagt dis der HERR: Dieweil er so hoch hinauff gewachsen ist / und seine Spitze zwischen den grünen / und dicken Zweigen in die Höhe gegeben hat / und sein Hertz in seiner Hochheit sich erhoben hat.

11. So hab ich ihn dem Allerstärcksten unter den Heyden in die Hand übergeben / der sol es ihm recht machen; Ich hab ihn umb seines gottlosen Wesens willen hinaus gestossen.

12. Die Frembden und Greulichsten unter den Heyden sollen ihn abhauen / und auff den Bergen dahin werffen / seine Zweige sollen in allen Thälen zu Boden fallen / und auf allen Felsen im Land sollen seine Aeste zerbrochen werden / und alle Völcker auff Erden sollen sich aus seinem Schatten hinweg geben und ihn verlassen.

13. Nach seinem Fall

Lutherische Uebersetzung.

Junge unter seinen Zweigen / und unter seinem Schatten wohneten alle grosse Völcker.

7. Er hatte schöne grosse lange Aeste / denn seine Wurtzeln hatten viel Wassers.

8. Und war ihm kein Cedern-Baum gleich in GOttes Garten / und die Tannen-Bäume waren seinen Aesten nicht zu gleichen / und die Castanien-Bäume waren nichts gegen seine Zweige. Ja / er war so schön als kein Baum im Garten GOttes.

9. Ich hab ihn so schön gemacht / daß er so viel Aeste kriegte / daß ihn alle lustige Bäume im Garten GOttes neideten.

10. Darum spricht der HErr HErr also: Weil er so hoch worden ist / daß sein Wipffel stund unter grossen hohen dicken Zweigen / und sein Hertz sich erhub / daß er so hoch war /

11. Darum gab ich ihn dem Mächtigsten unter den Heyden in die Hände / der mit ihm umginge / und ihn vertriebe / wie er verdienet hätte mit seinem gottlosen Wesen.

12. Daß Frembde ihn ausrotten solten / nemlich die Tyrannen der Heyden * / und ihn zerstreuen / und seine Aeste auff den Bergen / und in allen Thalen liegen musten / und seine Zweige zubrochen / an allen Bächen im Lande. Daß alle Völcker auf Erden von seinem Schatten wegziehen musten / und ihn verlassen /

cap. 28 / 7.

13. Und alle Vögel des

Reformirte Uebersetzung.

unter seinen Aesten / und unter seinen Schatten wohneten alle grosse Völcker. * Dan. 4/12.

7. * Ja / er war schön an Grösse / (und) an Länge seiner Aesten / dan seine Wurtzel war an grossen Wassern. * Summa.

8. Die Cederbäume im * Garten Gottes übertraffen ihn nicht / die Tannenbäume waren seinen Zweigen nicht zu vergleichen / und die † Kastanienbäume waren nichts gegen seine Aeste / kein Baum im Garten Gottes war mit ihm zu vergleichen an seiner Schöne.

* Gen. 2/8. † Kesterbäume.

9. Ich hatte ihn so schön gemacht durch die Menge seiner Zweigen / daß ihn alle Bäume in * Eden / die im Garten Gottes (waren /) neideten.

* Gen. 2.

10. Darum spricht der HErr HERR also: weil du dan so hoch worden bist / zwar weil (jener) seinen Wipfel unter den dicken Zweigen außgestreckt hat / und sein Hertz sich erhaben hat von wegen seiner Höhe.

11. Darum gab ich ihn dem Mächtigsten unter den Heyden in die Hand / der handelte seines Gefallens mit ihm / (und) ich vertriebe ihn von wegen seiner Gottlosigkeit.

12. Und Fremde rotteten ihn auß / (nemlich) die Grausamsten * unter den Völckern / und verliessen ihn / seine Aeste fielen auf die Berge / und in alle Täle / und seine Zweige wurden zerbrochen / an allen Bächen im Lande / und alle Völcker auf Erden zogen ab von seinem Schatten / und verliessen ihn.

* Prov. 28/7. und 30/11. Drunt. 32/12.

13. Alle Vögel des Him-

Jüdische Uebersetzung.

Zweigen haben al die wilde Tier von dem Feld gewunnen · und in seinem Schatten haben viel Völker gesessen: 7 Und er war schön in seiner Grös [und] in der Läng von seine Zweigen · den seine Wortzel war bey viel Wasser: 8 Die Tännen-Bäum in Gots Garten haben ihn nit vertunkelt / die Buks-Bäum warn nit gleich zu seinen Aesten / und die Kästen-Bäum warn nit gleich as wie seine Zweigen · al die Bäum in Gots Garten / warn nit gleich zu ihm in seiner Schunheit: 9 Ich hab ihn also hüpsch gemacht dorch seine viel Zweigen · daß ihn beneideten al die Bäum von Aedän die in Gots Garten warn: 10 Drum auch also hat Got der Her gesagt / drum daß du dich hast derhoben mit dem Stam · und er hat seine hochen Zweig geben zwischen die dike Zweigen / und sein Hertz derhöcht sich dieweil er also hoch war: 11 [Drum] will ich ihn überantworn in Haut den Stärksten von den Völker · der wert mit ihm umgehn [gleich as mein Will] / von wegen seiner Bosheit hab ich ihn vertrieben: 12 und fremde starke Völker werden ihn verschneiden / und sie werden ihn verspreiten · auf den Bergen / und in al den Tähln werden seine Äst abfaln / und seine Zweigen werden zubroehen werden / in al dem Bäch von dem Land / und al die Völker von dem Land werden niedern von seinem Schatten / und werden ihn verlassen: 13 Auf den gefallenen [Stam]

Holländische Uebersetzung.

ren des Veldts teelden onder sijne Scheuten: ende alle groote Volcken saten onder sijne Schaduwe.

* Dan. 4/12.

7. Alsos was hy schoon in sijne Groothendt / (ende) in de Lengte sijner Tacken: om dat sijn Wortel aen groote Wateren was.

8. De Cederen in * Godes Hofen verdoofterden hem niet / de Denne-Boomen en waren sijne Tacken niet gelijck / ende de Castany-Boomen en waren niet gelijck sijne Scheuten: Geen Boom in Godes Hof was hem gelijck in sijne Schoonheydt. * Gen. 2/8.

9. Ick hadde hem (soo) schoon gemaeckt door de Veelheydt sijner Tacken / dat alle Boomen van Eden / die in Godes Hof waren / hem benijdden.

10. Daerom / so seyt de Heere Heere; om dat gy u verheven hebt over (uwen) Stam: Ja hy stack sijnen Top op boven het midden der dichte Tacken / ende sijn Hertte verhief sich over sijne Hoogte;

11. Daerom gaf ick hem in de Handt des Machtigsten der Heydenen: (dat) die hem rechtschapen soude handelen: ick dreef hem uyt om sijne Godtloosheydt.

12. Ende Vreemde / de * Torannigste der Heydenen / roeyden hem uyt / ende verlieten hem: sijne Tacken vielen op de Bergen ende in alle Valeyen; ende sijne Scheuten wierden verbroken by alle Stroomen des Landts / ende alle Volcken der Aerde gingen af uyt sijne Schaduwe / ende verlieten hem.

* Ezec. 28/7. ende 30/11.

13. Alle Vogelen des

Catholische Übersetzung.

setzten sich auff ihn alle Vögel des Himmels/ und alle Thier im Land legten sich auff seine Zweige.

14. Darumb sol sich hinforter kein Baum/ der am Wasser stehet/ umb seiner Hochheit willen erheben/auch sol kein Baum mit seiner Spitzen zwischen dicken grünen Zweigen herfür bringen/ so sol auch kein Baum/ der mit Wasser befeuchtet wird/ für andern hoch stehen; Dann sie sind alle dem Tod übergeben/ zu der untersten Erden hinein unter den Menschenkindern/ zu denen/ welche zur Gruben hinab gefahren sind.

15. Dis sagt GOtt der HErr: An dem Tage/ da er hinunter fuhr in die Hölle/ führet ich ein Trauren ein/ ich bedecket ihn mit der Tiefe und befahl seinen Strömen/ daß sie stehen muſten/ und hielt grosse Wasser auff/ und der Libanus trug Leid über ihn/ und alle Bäume auff dem Felde entsetzten sich.

16. Ich machet/ daß sich die Heyden für dem Gelaut seines Falls bewegten/ da ich ihn zur Hölle führet mit denen/ die zur Gruben hinunter fuhren/ und alle lustige und herrliche Bäume/ samt den ausbündigen Bäumen am Libano; alle/ die mit Wasser befeuchtet wurden/ trösteten sich über ihn unter der Erden.

17. Dann sie werden auch mit ihm hinunter fahren in die Hölle zu denen welche durchs Schwerdt erschlagen sind; Und eines jeglichen Arm wird unter seinem Schatten sitzen/ mitten unter den Heyden.

18. Wem bist du dann

Lutherische Übersetzung.

Himmels auf seinem umgefallenen Stamm sassen/ und alle Thier im Felde legten sich auf seine Aeste.

14. Auff daß sich forthin kein Baum am Wasser seiner Höhe erhebe/ daß sein Wipffel unter grossen dicken Zweigen stehe/ und kein Baum am Wasser sich erhebe über die andern: Denn sie müssen alle unter die Erden/ und dem Todt übergeben werden/ wie andere Menschen/ die in die Grube fahren.

15. So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit/ da er hinunter in die Hölle fuhr/ da machte ich ein Trauren/ daß ihn die Tieffe bedeckte/ und seine Ströme still stehen muſten/ und die grossen Wasser nicht lauffen kunten/ und machte/ daß der Libanon um ihn trauerte/ und alle Feldbäume verdorreten über ihn.

16. Ich erschreckte die Heyden/ da sie ihn hören fallen/ da ich ihn hinunter stieß zur Höllen/ mit denen so in die Gruben fahren. Und alle lustige Bäume unter der Erden/ die Edelsten und Besten auf dem Libanon/ und alle die am Wasser gestanden waren/ gönneten ihm wol.

17. Denn sie muſten auch mit ihm hinunter zu der Hölle/ zu den Erschlagenen mit dem Schwerd/ weil sie unter dem Schatten seines Arms gewohnet hatten unter den Heyden.

18. Wie groß meynest

Reformirte Übersetzung.

mels nisteten auf seinem umgefallenen Stamm/ und alle Thier des Feldes legten sich auf seine Aeste.

14. Auf daß (forthin) kein Baum der am Wasser stehet/ hoch werde/ seinen Wipfel unter den dicken Zweigen ausstrecke/ und daß kein Baum/ der Wasser-reich ist/ auf ihm selbst stehe von wegen seiner Höhe. Dan sie sind alzumahl dem *Tod übergeben worden/ (und) unter die Erd (geworffen/) unter die Menschenkinder/ zu denen die in die Grub gefahren sind.

* Psal. 146/3. 4.

15. Also spricht der HErr HERR: zu der Zeit/ da er hinunter ins Grab fuhr/ da machete ich ein Trauren/ und bedeckete ym seinet willen den Abgrund/ und hielt desselben Ströme zurück/ also daß die grossen Wasser versperret wurden/ und machte daß der Libanon um ihn Leid trage/ und alle Feldbäume über ihm in eine Ohnmacht fielen.

16. Durch das Getöhne seines Falls erregete * ich die Völcker/ da ich ihn hinunter stieß ins Grab/ mit denen † die in die Grube gefahren sind; daher bekamen Trost ‡ unter der Erd alle Bäume in Eden/ die Edelsten und besten auf dem Libanon/ alle die am Wasser gestanden waren.

* Esa. 14/9. † Esa. 14/9. ‡ Ibid.

17. Es fuhren auch dieselbe mit ihm hinunter ins * Grab/ zu denen die mit dem Schwert erschlagen sind: die sein Arm gewesen waren/ (und die) unter seinem Schatten gewohnet hatten/ unter den Heyden.

* Esa. 14/9.

18. Wem bistu dan also

Jüdische Übersetzung.

werden al die Vögel unter dem Himmel ruhn· und auf seine Zweigen seynen gewesen al die wilde Tier von dem Feld: 14 Von wegen daß sie sich nit söln derhöhen mit ihrem Stam al die Bäum [die da waksen] bey dem Wasser/ und sie söln ihren hohen Zweig nit geben zwischen die dike Zweigen/ und sie söln nit bey ihnen stehn mit ihre Höch al die [Bäum] die da Wasser trinken· den sie seynen alle überäntwort zu dem Tot/ zu der unterste Erd/ inzwischen den Menschen Kinder/ mit den die da in die Grub niedern: 15 Also hat Got der Her gesagt/ an dem Tag daß er is zu der Höl geniedert/ hab ich ein Trauern gemacht/ ich hab den Abgrund von seintwegen bedekt/ und ich hab ihre Bäch machen vermeiden/ und viel Wasser seynen vermieten geworden· und ich hab den Lebhanon von seintwegē schwartz gemacht/ und al die Bäum von dem Feld seynen ohnmächtig geworden von seint wegen: 16 Von wegen der Stim von seinem Fal hab ich Völker machen zittern/ da ich ihn hab machen niedern in die Höl mit den die da niedern in die Grub· und al die Bäum von Edän/ die ausderwählten und besten von dem Lebhanon/ al die [Bäum die] da Wasser trinken/ haben sich getröst in dem untersten von der Erden: 17 Sie seynen auch mit ihm geniedert zu der Höl/ zu den die da warn dorch das Schwert derschlagen· und die seine Helfer warn gewesen/ di unter seinen Schatten warn gesessen zwischen den Völker; 18 Zu we-

Holländische Übersetzung.

Hemels woonden op sinen ongevallenen Stam: ende alle Dieren des Velts waren op sijne Scheuten.

14. Op dat haer geene Water-rijcke Boomen en verheffen over haren Stam/ ende haren Top niet op en steken boven het midden der dichte Tacken/ ende geene (Boomen) die Water drincken/ op haer selven en staen van wegen hare Hoogte; want sy zijn alle overgegeven ter Doodt/ tot het onderste der Aerde/ in't midden der Menschen-Kinderen/ tot de gene die in den Kuyl nederdalen;

15. Soo seyt de Heere Heere: Ten Dage als hy ter Hellen nederdgelde/ maeckte ick een Treuren/ ick bedeckte om sijnent wille den Afgrondt/ ende weerde de Stroomen van dien/ ende de groote Wateren wierden geschutt: ende ick maeckte den Libanon om sijnent wille swart/ ende al 't Gebromte des Velts was om sijnent wille bewonden.

16. Van 't Gelurt sijns Vals deed' ick de Heydenen* beven/ als ick hem ter Hellen deed' nederdalen/ met de gene die in den Kuyl nederdalen/ ende alle Boomen van Eden/ de Keure ende het beste van Libanon/ alle (Boomen) die Water drincken/ troosteden sich in't onderste der Aerde.

* Jes. 14/9.

17. Die selve daelden ock met hem neder ter Hellen/ tot de Verslagene van den Sweerde: ende die sijn Arm geweest waren/ (die) onder sijne Schaduwe in't midden der Heydenen geseten hadden.

18. Wien sijt gy also

Catholische Uberſetzung.

gleich geachtet / du herrlicher und hochgewachſener unter den luſtigen Bäumen: Sihe du biſt mit den luſtigen Bäumen am tiefſten zur Erden hinein geführet; Du wirſt mitten unter den Unbeſchnittenen ſchlaffen / mit denen / welche durchs Schwerdt ſind erwürget; Das iſt Pharao und alle ſein Volck / ſpricht GOtt der HErr.

Das 32. Capitel.

UNd es begab ſich im zwölfften Jahr / im zwölfften Mond / am erſten Tage des Monds / daß des HErrn Wort zu mir geſchahe / und ſprach:

2. Du Menſchenkind / hebe ein Klage an zu führen über Pharao den König in Egypten / und ſprich zu ihm; Du biſt worden / wie ein Löwe unter den Heyden / und wie ein Drache / der im Meer iſt; Du ſchwungeſt dein Horn in deinen Waſſer-Strömen / und machteſt die Waſſer trübe mit deinen Füſſen / und zertrateſt ihre Ströme.

3. Darumb ſagt dis GOtt der HErr: Ich will durch eine groſſe Schaar vieler Völcker mein Netz über dich ausbreiten und wil dich mit meinem Garn heraus ziehen.

Sup. 12/11. u. 37/20.

4. Und ich wil dich auff die Erden werffen / ja ich wil dich dahin werffen auf dem Acker / und machen / daß alle Vögel des Himmels auff dir niſten / und alle Thiere des gantzen Lands von dir ſich erſättigen ſollen.

5 Und wil dein Fleiſch auff die Berge werffen und mit deinem faulen Geblüt deine Bühel erfüllen.

6. Ich wil auch das Erdreich mit deinem ſtinckenden Blut tränckeu bis zu den Bergen / und die

Luthersche Uberſetzung.

du denn / daß du (Pharao) ſeyſt mit deiner Pracht und Herrlichkeit / unter den luſtigen Bäumen? Denn du muſt mit den luſtigen Bäumen unter die Erden hinab fahren / und unter den Unbeſchnittenen liegen / ſo mit dem Schwerd erſchlagen ſind. Alſo ſol es Pharao gehen / ſamt alle ſeinem Volck / ſpricht der HErr HErr.

Das 32. Capitel.

UNd es begab ſich im zwölfften Jahr / am erſten Tage des zwölfften Monden / geſchach des HErrn Wort zu mir / und ſprach:

2. Du Menſchenkind / mache eine Wehklage über Pharao / den König zu Egypten / und ſprich zu ihm: Du biſt gleich wie ein Löw unter den Heyden / und wie ein Meer-Drach / und ſpringeſt in deinen Strömen / und trübeſt das Waſſer mit deinen Füſſen / und macheſt ſeine Ströme glum.

3. So ſpricht der HErr HErr: Ich wil mein Netz über dich auswerffen / durch einen groſſen Hauffen Volcks / die dich ſollen in mein Garn jagen *.

*Ezech. 12/13. c. 17/20.

4. Und wil dich auffs Land ziehen / und auffs Feld werffen / daß alle Vögel des Himmels auf dir ſitzen ſollen / und alle Thier auff Erden von dir ſatt werden.

5. Und wil dein Aas auff die Berge werffen / und mit deiner Höhe die Thal ausfüllen.

6. Das Land / darin du ſchwimmeſt / wil ich von deinem Blut roht machen / bis an die Berge

Reformirte Uberſetzung.

gleich an Herrlichkeit und Majeſtät unter den Bäumen in Eden? Zwar du muſt mit den Bäumen in Eden unter die Erde hinabfahren * / du muſt unter den † Unbeſchnittenen ligen / bey denen die mit dem Schwert erſchlagen ſind / dis (iſt) Pharao und alle ſeine Menge / ſpricht der HErr HERR.

* Eſa. 2/12. Idrob. 28/10. Idrunt. 44/7.

Das 32. Cap.

UNd es begab ſich im zwölften Jahr / im zwölften Monat / am erſten Tage deſſelben Monats / da geſchah des HERREN Wort zu mir / ſprechend:

2. Du Menſchen-Kind / nim in deinen Mund ein Klag-Lied über Pharao / den König in Egypten / und ſprich zu ihm: Du biſt gleich wie ein junger Löue unter den Heyden; ja du biſt wie ein Walfiſch * in den Meeren / und brichſt herfür in deinen Strömen / und betrübeſt das Waſſer mit deinen Füſſen / und macheſt ſeine Ströme trüb.

* Idrob. 29/3.

3. Alſo ſpricht der HErr HERR: Ich wil mein Netz über dich ausbreiten / durch eine Verſammlung vieler Völker / die werden dich herauf bringen in mein Garn.

4 Und ich wil dich auf dem Lande verlaſſen / ich wil dich aufs Feld werfen / und wil verſchaffen / daß alle Vögel des Himmels auf dir niſten / und daß alle Thier auf Erden von dir ſatt werden.

5. Und wil dein Fleiſch auf die Berge werfen / und mit deiner Höhe wil ich die Täler außfüllen.

6. Das Land darin du ſchwimmeſt / wil ich von deinem Blut wäſſern / bis an die Berge hinan / daß

Jüdische Uberſetzung.

men haſt du dich alſo gegliechen / mit Herlichkeit und mit Grös unter den Bäum von Edän / und du werſt niedern mit den Baum von Edän zu der unterſte Erd / zwiſchen den Unbeſchnittene muſtu liegen mit den die da ſeynen dorch das Schwert geworden derſchlagen / das is Paroh und al ſein Gemein / ſpricht Got der Her:

Das 32. Capitul.

UNd es war in dem eilften Jahr in dem zwölften Monat an dem erſten [Tag] zu dem Monat da war das Wort von Got zu mir zu ſagen: 2 Menſchen Kind / heb auf ein Klag-Lied über Paroh den König von Mizraim / und du ſolſt zu ihm ſagen / du biſt geglichen zu einem jungen Löben / unter den Völker und du biſt wie ein Meer-Drach in den Meeren / und du haſt dich ausgezogen mit deine Bäch / und du haſt das Waſſer mit deinen Füſſen trüb gemacht / und du haſt ihre Bäch ſumpfächtig gemacht: 3 Aſo hat Got der Her geſagt / und ich wil mein Netz auf dich verſpreiten / dorch meine Einſamelung von viel Völker und ſie werden dich außbrengen in meinem Netz: 4 Und ich wil dich verſpreiten in dem Land / auf dem freyen Feld wil ich dich hinwerfen und ich wil al die Vögel unter dem Himmel machen auf dir ruhn / und ich wil al die wilde Tier von dem Land von dir ſat machen 5 Und ich wil dein Fleiſch geben auf den Bergen und ich wil die Täl derfülln mit deine Hofärtigheit: 6 Und ich wil das Land da du in ſchwimſt von deinem Blut tränken / bis an die Berg und

Holländische Uberſetzung.

geliſck in Heerlickheyt en-ße Grootheydt / onder de Boomen van Eden? jae gy ſult nedergeworpen worden met de Boomen van Eden tot het onderſte der Aerde in 't midden der* Onbeſneedenen ſult gy liggen / met de Verſlagene door den Sweerde / dat is Pharao / ende ſijne gantſche Menigte / ſpreeckt de Heere Heere.

* Ezech. 28/10.

Het xxxij. Capittel.

HEt geburde ock in 't twaelfſte Jaer / in de twaelfſte Maent / op den eerſten der Maent; (dat) het Woort des Heeren tot my geſchiedde / ſeggende:

2. Menſchenkindt / heft een Klaegh-Liedt op / over Pharao den Coninck van Egypten / ende ſegt tot hem: Gy waert eenen jongen Leeuw onder de Heydenen gelijck / ende gy waert als een * Zee-Draeck in de Zeen / ende braeckt voort in uwe Rivieren / ende beroerdet het Water met uwe Voeten / ende vermodderdet haerlieder Rivieren.

* Ezech. 29/3.

3. Alſoo ſeydt de Heere Heere: Ick ſal daerom mijn * Net over u uytſpreyten / door eene Vergaderinge van vele Volken / die ſullen u optrecken in mijn Garen.

* Ezech 12/13. ende 17/20.

4. Dan ſal ick u laten op het Lant / ick ſal u heuen werpen op het open Veldt / ende ick ſal al 't Gevogelte des Hemels op u doen woonen / ende 't Gedierte der gantſcher Aerde van u verſadigen.

5. Ende ick ſal u Vleeſch beneden geven op de Bergen / ende de Dalen met uwe Hoogheyt vervullen.

6. Ende ick ſal het Lant / daer in gy ſwemmet / van u Bloedt drencken / tot aen de Bergen / ende de

Catholische Uebersetzung

Gründe sollen von dir erfüllet werden.

7. Und wann du nun vertilget bist / so wil ich den Himmel bedecken / und seine Sterne verfinstern lassen; Ich wil die Sonne mit einer Wolcken verbergen / und der Mond sol sein Licht nicht geben.

Esa. 13/10. Joel. 2/10. und 3/15. Matth. 24/29.

8. Alle Lichter des Himmels wil ich über dich trauren lassen / und wil Finsterniß über dein Land geben / spricht GOtt der HErr / was deine Erschlagenen im Land nun gefallen sind / spricht GOtt der der HErr.

9. Und ich wil vieler Völcker Hertz bewegen / wann ich nun dein Unglück unter die Heyden bringe / und über die Landschaften welche dir unbekant sind.

10. Und ich wil machen / daß sich viel Völcker über dir entsetzen sollen; Und über ihre Könige wird umb deinentwillen ein sehr groß Schrecken kommen / wann nun mein Schwerdt anfähet über ihr Angesicht zu fliegen; Und jederman wird sich am Tage deines Untergangs für sein Leben plötzlich entsetzen.

11. Dann dis sagt GOtt der HErr: Das Schwerd des Königs von Babylon wird dir kommen /

12. Und ich wil dein Volck durchs Schwerd der Starcken niederlegen; alle diese Heyden sind unüberwindlich; Und sie werden die Hoffart Egypti verwüsten / und das Volck drinnen sol zerstreuet werden.

13. Ich wil auch alle ihr Vieh vertilgen / das an den grossen Wassern war / daß hinforter weder einiges Menschen Fuß sie bewegen / noch die Klauen des Viehs sie trübe machen sollen.

14. Alsdann wil ich ihre Wasser sehr lauter machen

Lutherische Uebersetzung.

hinan / daß die Bäche von dir voll werden.

7. Und du nun gar dahin bist / so wil ich den Himmel verhüllen / und seine Sterne verfinstern / und die Sonne mit Wolcken überziehen / und der Mond sol nicht scheinen *.

* Es. 13/10. Joel. 2/10. cap. 3/15.

8. Alle Lichter am Himmel wil ich über dir lassen tunckel werden / und wil eine Finsterniß in deinem Lande machen / spricht der HErr HErr.

9. Dazu wil ich vieler Völcker Hertz erschreckt machen / wenn ich die Heyden deine Plage erfahren lasse / und viel Länder die du nicht kennest.

10. Viel Völcker sollen sich über dir entsetzen / und ihren Königen sol für dir grauen / wenn ich mein Schwerd wider sie blincken lasse / und sollen plötzlich erschrecken / daß ihnen das Hertz entfallen wird über deinem Fall.

11. Denn so spricht der HErr HErr: Das Schwerd des Königes zu Babel sol dich treffen.

12. Und ich wil dein Volck fallen durch das Schwerd der Helden / und durch allerley Tyrannen der Heyden / die sollen die Herrlichkeit Egypten verheeren / daß alle ihr Volck vertilget werde.

13. Und ich wil alle ihre Thier umbringen an den grossen Wassern / daß sie keines Menschen-Fuß / noch keines Thiers Klauen trübe machen sol.

14. Alsdenn wil ich ihre Wasser lauter ma

Reformirte Uebersetzung.

die Bäche von dir voll werden.

7. Und wan ich dich * auslöschen werde / so wil ich den Himmel verhüllen / und verschaffen / daß seine Sternen Leid tragen: Die Sonne wil ich mit einer Wolcken überziehen / und der Mond wird seinen Schein nicht geben. * Esa. 13/10. Joel. 2/10. 31 / und 3. 15.

8. Alle helle Lichter am Himmel wil ich über dir machen Leid tragen / und wil eine Finsterniß in deinem Lande machen / spricht der HErr HERR.

9. Darzu wil ich vieler Völcker Hertz traurig machen / wann ich deinen Untergang unter die Heyden bringen werde / in die Länder jenigen / die du nicht kennest:

10. Und wil verschaffen / daß viel Völker über dir erstaunen / und ihre Könige sol über dir ein hefftig Grausen ankommen / wan ich mein Schwert für ihnen werde blinken lassen; und sie werden alle Augenblick erzittern / ein jeder für sich selbst / am Tage deines Falls.

11. Dan also spricht der HErr HERR: Das Schwert des Königs zu Babel wird über dich kommen.

12. Ich wil deine Menge fällen durch die Schwerter der Helden / die allzumahl die Grausamsten * sind unter den Heyden; die werden die Herrlichkeit Egypti verhergen / und alle seine † Menge wird vertilget werden.

* Ezech. 28/7. und 31/11. † Ezech. 31/2. 18. drunt. v. 25.

13. Und ich wil al sein Last-Vieh umbringen / und dieselben also abwenden von den grossen Wassern / daß sie forthin keines Menschen Fuß trüb machen sol / ja daß sie auch keines Last-Viehs Klaue trüb machen sol.

14. Alsdan wil ich ihre Wasser lauter machen /

Jüdische Uebersetzung.

die Bäch soln von dir derfült werden: 7 Und wen ich dich werd verlöschen / wil ich den Himmel bedeken / und ich wil ihre Stern schwartz machen · die Sun wil ich mit Wolken bedeken / und die Lebhanah sol sein Licht nit leuchten: 8 Al die leuchtendige Lichter in dem Himmel wil ich von deintwegen schwartz machen · und ich wil eine Finsternis geben auf dein Land / spricht Got der Her: 9 Und ich wil machen derschreken das Hertz von viel Völkerwen ich deine Brechnis werd brengen unter die Völker / auf Länder die du nit gekent hast: 10 Und ich wil viel Völker über dich machen verwundern / · und ihren Königen werden die Haar von deintwegen zu Berg stehn / wen ich mein Schwert werd machen schweben auf ihre Angesichter · und sie werden alle Augenblik derschreken / ein itlicher vor sich selbert / an dem Tag von deinem Fal: 11 Den also hat Got der Her gesagt · das Schwert von dem König von Babhal wert über dich kummen: 12 Ich wil deine Gemein machen faln dorch die Schwerter von starke Helden / sie seynen alzumahl starke Völker · und sie werden rauben die Hofart von Mizraim / und ihre gantze Gemein sol vertilgt werden: 13 Und ich wil al ihr Viech machen verliern von ab grosen Wassern · und keins Menschen Fus wert sie men trüb machen / und kein Kluh von Viech wert sie trüb machen: 14 Alsden wil ich ihre Wasser machen sinken / und ihre Bäch

Holländische Uebersetzung.

Stroomen sullen van u oervult worden.

7. Ende als ick u sal uytblusschen / sal ick den * Hemel bedecken / ende sijne Sterren swart maken: Ick sal de Sonne met Wolcken bedecken / ende de Mane en sal haer licht niet laten lichten.

* Jes. 13/10.

8. Alle lichtende Lichten aen den Hemel / die sal ick om uwent wille swart maken / ende ick sal eene Duysternisse over u Lant maken / spreeckt de Heere Heere.

9. Daer toe sal ick het Hertte van vele Volcken verdrietigh maken: als ick uwe Verbrekinge onder de Heydenen sal brengen / in de Landen die gy niet gekent en hebt.

10. Ende ick sal maken dat sich vele Volcken over u ontsetten / ende haren Coningen sullen de Hayren over u te Berge staen / als ick mijn Sweerdt sal swayen voor hare Aengesichten / ende so sullen elcken oogenblick zitteren / een yeder voor sijne Ziele / ten Dage uwes Vals.

11. Want so seyt de Heere Heere: Het Sweert des Conincks van Babel sal u overkomen.

12. Ick sal uwe Menigte vellen door de Sweerden der Helden / die al tesamen de * tyrannigste der Heydenen zijn: Die sullen de Hoovaerdye van Egypten verstooren / ende hare gantsche † Menigte sal verdelgt worden.

* Eze. 28/7. ende 31/12. † Ezech. 31/2. 18. ende end. v. 16.

13. Ende ick sal alle hare Beesten verderven van by de grovte Wateren: ende geen Menschen Voet en sal sie meer beroeren / noch gene Beesten-Klauwen en sullen se beroren.

14. Dan sal ick haer-lieder Rivieren doen suyn

Catholische Uberſetzung.

chen / und ihre Ströme wie Oel daher führen / ſpricht GOtt der HERR:

15 Wann ich Egyptenland wüſt gemacht / und alle ſeine Inwohner erſchlagen habe / ſo ſol das Land ſeiner Reichthümb / und Fülle beraubet werden; Und ſie ſollen wiſſen / daß ich der HErr bin.

16. Es iſt ein Klaglied / und ſie werden ihn beweinen / die Kinder der Heyden werden ihn beklagen; Sie werden Egyptenland und ſein Volck beweinen / ſpricht GOtt der HErr.

17. Und es geſchahe im zwölfften Jahr am funffzehenden Tage des Monds geſchahe des HErrn Wort zu mir / und ſprach:

18. Du Menſchenkind / ſinge ein traurig Lied über das gemeine Volck in Egypten / und zeuch daſſelbige ſamt den Töchtern der ſtarcken Heyden / zum tiefſten hinunter in die Erden / mit denen / die zur Gruben hinab fahren.

19. Womit biſt du ſchöner? fahre hinunter / und ſchlaffe mit den Unbeſchnittenen.

20. Sie werden dahin fallen mitten unter denen / welche durchs Schwerd ſind übergeben / man hat ſie herzu gezogen / ſamt allen ihren Völckern.

21. Die Allermächtigſten unter den Gewaltigen werden ihm mitten aus der Hölle zu reden / welche mit ſeinen Helffern hinunter gefahren ſind / und ſchlaffen unbeſchnitten / nachdem ſie durchs Schwerdt ſind erwürget worden.

22. Da iſt Aſſur / und ſein gantzer Hauffen? Ihre Gräber ſind umb ihn her; Da liegen alle Erſchlagene / die durchs Schwerdt gefallen ſind.

Lutheriſche Uberſetzung.

chen / daß ihre Ströme flieſſen wie Oel / ſpricht der HErr HErr.

15. Wenn ich das Land Egypten verwüſtet / und alles / was im Lande iſt / öde gemacht / und alle / ſo drinnen wohneten / erſchlagen habe / daß ſie erfahren / daß ich der HErr ſey.

16. Das wird der Jammer ſeyn / den man wird klagen / ja die Töchter der Heyden werden ſolche Klage führen / über Egypten / und alle ihr Volck wird man klagen / ſpricht der HErr HErr.

17. Und im zwölfften Jahr am funffzehenden Tage deſſelbigen Monden / geſchach des HErrn Wort zu mir / und ſprach:

18. Du Menſchen-Kind / beweine das Volck in Egypten / und ſtoſſe es mit den Töchtern der ſtarcken Heyden hinab unter die Erden / zu denen / die in die Grube fahren.

19. Wo iſt nun deine Wolluſt * ? Hinunter / und lege dich zu den Unbeſchnittenen.

* Eſ. 14 / 11. ſeq.

20. Sie werden fallen unter den Erſchlagenen mit dem Schwerd. Das Schwerd iſt ſchon gefaſſt und gezuckt über ihr gantzes Volck.

21. Davon werden ſagen in der Hölle die ſtarcken Helden mit ihren Gehülffen / die alle hinunter gefahren ſind / und liegen da unter den Unbeſchnittenen und Erſchlagenen vom Schwerd.

22. Daſelbſt liegt Aſſur mit alle ſeinem Volck umher begraben / die alle erſchlagen / und durchs Schwerd gefallen ſind.

Reformirte Uberſetzung.

und will machen daß ihre Ströme flieſſen wie Oele / ſpricht der HErr HERR.

15. Wann ich das Land Egypti werde gantz und gar verwüſtet haben / alſo daß es entblöſſet ſeye von dem jenigen das drinnen war; wann ich alle ſo drinnen wohnen / erſchlagen werde haben / alſo daß ſie erfahren / daß ich der HERR ſey.

16. Dis iſt das Klag-Lied / das man ſingen wird / ja die Töchter der Heyden werden es ſingen über Egypten / und über alle ſeine * Menge werden ſie es ſingen / ſpricht der HErr HERR.

* drob. v. 12.

17. Ferner begab ſich im zwelften Jahr / am fünfzehenden Tage deſſelbigen Monats / da geſchahe des HERREN Wort zu mir / ſprechend:

18. Du Menſchenkind / bewein die Menge Egypti / und ſtoſſe ſie hinab / beyde ſie / und die Töchter der herrlichen Völker / unter die Erde / zu denen / die in die Grube gefahren ſind.

19. Und ſprich: Wen übertrifftſtu * dan an Lieblichkeit? Steig herab / und laß dich legen zu den Unbeſchnittenen.

* Eſa. 14 / 11. etc.

20. Sie werden fallen unter denen / die mit dem Schwert erſchlagen ſind; dem Schwert iſt es übergeben / ſie werden es hinſchleppen / und alle ſeine Menge.

21. Es werden mit ihm reden die ſtarken unter den Helden / aus dem Grabe heraus / ſamt ſeinen Gehülffen; ſie werden hinunter fahren / ſie werden da liegen unter den Unbeſchnittenen / und denen die mit dem Schwert erſchlagen ſind.

22. Daſelbſt ligt Aſſur mit ſeiner gantzen Verſamlung; um daſſelbe her ſind ſeine Gräber / die alle erſchlagen und durchs Schwert gefallen ſind.

Jüdiſche Uberſetzung.

wil ich gleich as wie Oel führn / ſpricht Got der Her: 15 Wen ich werd geben das Land von Mizraim eine Verwüſtung / und das Land wert verwüſt ſeyn von ihre Derfüllung / weſt ich werd ſchlagen al die in ihr wohnen / und ſie ſöm wiſſen daß ich Got bin: 16 Es is ein Klag-Lied / und ſie werden es kläglich ſingen / die Dörfer von den Völker werden es kläglich ſingen über Mizraim und über al ihre Gemein werden ſie es kläglich ſingen / ſpricht Got der Her: 17 Und es war in dem zwölften Jahr an dem funfzehnden [Tag] zu dem Monat / is das Wort von Got zu mir geweſen zu ſagen: 18 Menſchen Kind / wehklag über die Gemein von Mizraim / und mach ſie niedern / ſie und die Dörfer von den ſtarke Völker / zu der unterſte Erd / mit den die in die Grub niedern: 19 Men weder wer biſtu ziemlich / nieder und leg dich bey die Unbeſchnittene: 20 Zwiſchen die Derſchlagene dorch das Schwert ſöln ſie falu / ſie is zu dem Schwert überäntwort / ziht ſie aus und al ihre Gemein: 21 Die mächtige ſtarke Helden mit ſeinen Helfer werden zu ihm reden von zwiſchen der Höl / ſie ſeynen geniedert / die Unbeſchnittene liegen derſchlagen dorch das Schwert: 22 Dorten is Aſchur und al ihre Einſamelung / gringe herum ihn ſeynen ſeine Begräbnis alzumahl Derſchlagene / die da ſeynen gefaln

Holländiſche Uberſetzung

als Olye: ſpreeckt de Heere Heere.

15 Als ick Egyptenlant ſal hebben geſtelt (tot) eene Verwoeſtinge / ende het Landt van ſine Volheydt ſal woeſt zijn geworden / als ick geſlagen ſal hebben alle die daer in woonen: Alſoo ſullen ſy weten / dat ick de Heere ben.

16. Dat is het Klaeg-Liedt / ende dat ſullen ſo klaeglick ſingen; ſy ſullen het klaeglick ſingen over Egypten ende over hare gantſche Menigte / ſpreeckt de Heere Heere.

17. Voorts gebeurdet in het twaelfſte Jaer / op den vijfthienden der Maendt: (dae) bet Woordt des Heeren tot my geſchiedde / ſeggende:

18. Menſchenkindt / Weeklaegt over de Menichte van Egypten / ende doetſe nederdalen / (haer / ende de Dochteren der prachtige Heydenen /) in de onderſte Plaetſen der Aerde / by degene die in den Kuyl zijn nedergedaelt.

19. Boven wien zijt gy lieflick? daelt neder / ende legt u by de Onbeſnedene.

20. In 't midden der Verſlagenen van den Sweerde ſullenſe vallen: Sy is den Sweerde overgegeven; trecktſe henen / met alle hare Menichte.

21. De Machtigſte der Helden ſullen hem / met ſine Helpers / toeſpreken / uyt het midden der Helle: ſy zijn nedergedaelt / de Onbeſnedene liggender / verſlagen van den Sweerde.

22. Daer is Aſſur met haren gantſchen Hoop / ſijne Graven zijn rondom hem: ſy zijn alle verſlagen / gevallē door den Sweerde.

Catholische Uebersetzung.

23. Ihre Gräber sind gar tieff unten in der Gruben gemacht / und seine Menge ligt rings umb sein Grab her / sie sind alle Erschlagen / und durchs Schwerdt gefallen / welche vormahls ein Schrecken machten im Land der Lebendigen.

24. Da ist auch AElam / und seine gantze Schaar rings umb sein Grab her; Diese sind alle miteinander erschlagen / und durchs Schwerdt gefallen / sie sind auch unbeschnitten zum untersten Ort hinab gefahren in die Erden / welche sonst ein Schrecken machten im Land der Lebendigen / und tragen ihre Schmach mit denen / die zur Gruben hinunter fahren.

25. Sie haben sein Läger mitten unter den Erschlagenen gemacht / unter allen seinen Völckern / deren Gräbern rings umb ihnen her sind; Diese waren allesamt unbeschnitten / und sind durchs Schwerdt umbkommen. Und weil sie ein Schrecken machten im Land der Lebendigen / so haben sie auch ihre Schmach getragen mit denen / die zur Gruben hinab fahren / und sind mitten unter die Erschlagenen gelegt worden.

26. Daselbst ist auch Mosoch und Thubal / samt seinen gantzen Hauffen. Ihre Graber sind rings umb ihn her; Diese alle sind unbeschnitten gewesen / und sind erwürget / und durchs Schwerdt gefallen; Darumb / daß sie im Land der Lebendigen ein Schrecken gemacht haben.

27. Sie werden aber bey den Starcken nicht liegen / und bey denen / welche von den Unbeschnittenen gefallen sind / welche auch mit ihrer Kriegs-Rüstung zur Hölle sind hinunter

Lutherische Uebersetzung.

23. Ihre Gräber sind tieff in der Gruben / und sein Volck liegt allenthalben umher begraben / die alle erschlagen / und durchs Schwerdt gefallen sind / da sich die gantze Welt für fürchtete.

24. Da liegt auch Elam mit alle seinem Hauffen umher begraben / die alle erschlagen / und durchs Schwerdt gefallen sind und hinunter gefahren / als die Unbeschnittene / unter die Erden / dafür sich auch alle Welt fürchtete / und müssen ihre Schande tragen mit denen / die in die Grube fahren

25. Man hat sie unter die Erschlagene gelegt / samt alle ihrem Hauffen / und liegen umher begraben / und sind alle wie die Unbeschnittene / und die Erschlagene vom Schwert / für denen sich auch alle Welt fürchten must / und müssen ihre Schande tragen mit denen / die in die Gruben fahren / und unter den Erschlagenen bleiben.

26. Da liegt Mesech und Thubal mit allem ihrem Hauffen umher begraben / die alle unbeschnitten / und mit dem Schwerdt erschlagen sind / für denen sich auch die gantze Welt fürchten muste.

27. Und alle andere Helden / die unter den Unbeschnittenen gefallen sind / und mit ihrer Kriegs-Wehr zur Höll gefahren / und ihre Schwerdter unter ihr

Reformirte Uebersetzung.

23. Deſſelben Gräber sind gemacht in den Seiten der Grube; und seine Versamlung liegt allenthalben um sein Grab her; die alle erschlagen und durchs Schwert gefallen sind / die einen Schrecken gemacht hatten im Lande der Lebendigen.

24. Daselbst ligt Elam * mit seiner gantzen Menge rings um sein Grab her; die alle erschlagen und durchs Schwert gefallen sind / und hinunter gefahren / als die Unbeschnittene unter die Erde; die einen Schrecken gemacht hatte im Lande der Lebendigen / und müssen ihre Schande tragen mit denen / die in die Grube gefahren sind.

* Gen. 14 / 1.

25. Man hat sie unter die Erschlagene gelegt / samt ihr er gantzen Menge / und um ihn her sind ihre Gräber; und sind alle wie die Unbeschnittene / und die mit dem Schwert erschlagen sind / wiewol ihr Schrecken über das Land der Lebendigen kommen war; und müssen ihre Schande tragen mit denen die in die Grube gefahren sind / und unter den Erschlagenen bleiben.

26. Daselbst ligt Mesech * und Thubal / mit ihrer gantzen Menge / und ihre Gräber um ihn her; die alle unbeschnitten / und mit dem Schwert erschlagen sind / wiewol sie einen Schrecken gemacht hatten im Lande der Lebendigen. * Psal. 120 / 5.

27. Solten sie dan nicht auch liegen müssen bey den Helden / die unter den Unbeschnittenen gefallen sind? Die mit ihren Kriegs-Waffen ins Grab gefahren / und denen man

Jüdische Uebersetzung.

dorch das Schwert: 23 Daß ihr Begräbnis seynen worden gestelt an die Seiten von der Grub / und ihre Einsamelung is gewesen gringes um her ihre Begräbtnis / sie seynen alzumahl derschlagen gefaln dorch das Schwert / die da haben geben ein Angst in dem Land der Lebendigen: 24 Dorten is Elam und al ihre Gemein / gringes herum seynen ihre Begräbtnis / sie seynen alzumahl derschlagen die da seynen dorch das Schwert gefalu / die da seynen unbeschnitten geniedert zu der unterste Erd / die da haben geben ihren Angst in dem Land von den Lebendigen / [itzundert] tragen sie ihre Schand mit den die da in die Grub seynen geniedert: 25 Inzwischen den Derschlagene haben sie ein Geläger zu ihr gegeben / unter al ihre Gemein / gringes herum ihn seynen ihre Begräbnis / sie seynen alzumahl unbeschnitten derschlagen dorch das Schwert / den sie haben gegeben ihren Angst in dem Land von den Lebendigen / [aber itzundert] tragen sie ihre Schand mit den die da in die Grub geniedert seynen / sie seynen zwischen den Derschlagene worden überantwort: 26 Dorten is Mäschäg und Tübhal und al ihre Gemein / ihre Begräbtnis seynen grings um ihn her / sie seynen alzumahl Unbeschnittene dorch das Schwert derschlagen / drum daß sie haben gegeben ihren Angst in dem Land von den Lebendigen: 27 Sie werden [aber] nit liegen mit den starken Helden die da seynen gefaln von den Unbeschnittene / die da seynen zu der Höl geniedert mit den

Holländische Uebersetzung.

23. Welcker Graven gestelt zijn in de Zuyden des Kuyls / ende haren Hoop is rontom haer Graf: so zijn alle verslagen / gevallen door den Sweerde; die eenen Schrick gaven in den Lande der Levendigen.

24. Daer is Elam met hare gantsche Menichte / rontom haer Graf: so zijn alle verslagen / de Gevallene door den Sweerde / die onbesneden zijn nedergedaelt tot de onderste Plaetsen der Aerde; die haren Schrick hadden gegeven in den Lande der Levendigen; nu dragen so hare Schande met de gene die in den Kuyl zijn nedergedaelt.

25. In't midden der Verslagenen hebben so haer een Leger-Stede gestelt onder hare gantsche Menichte; rontom hem zijn hare Graven; sy zijn alle onbesneden / verslagene van den Sweerde / om dat een Schrick van hen gegeven is in den Lande der Levendigen; nu dragen so hare Schande met de gene die in den Kuyl zijn nedergedaelt; hy is gelegt in't midden der Verslagenen.

26. Daer is Mesech / (ende) Tubal / met hare gantsche Menichte / rontom hem zijn hare Graven: so zijn alle onbesneden / Verslagene van den Sweerde / om dat se haren Schrick gegeven hebben in den Lande der Levendigen.

27. Maer sy en liggen niet met de Helden / die onder de Onbesnedene gevallen zijn: die ter Helle zijn nedergedaelt met hare Krijgs-Wapenen / ende welcker Sweerde men ge-

Catholische Übersetzung.

gefahren / und haben ihre Schwerdter unter ihre Häupter gelegt / und ihre Missethat ist auff ihr Gebein kommen; Darumb / daß sie den Starcken zum Schrecken gewesen sind im Land der Lebendigen.

28 So wirst du nun auch unter den Unbeschnittenen auffgerieben werden / und wirst schlaffen mit denen / die mit dem Schwerdt erwürget sind.

29. Da ist Edom und seine Könige / und alle seine Fürsten / welche samt ihrem Heer übergeben sind mit denen / die durchs Schwerdt sind umbkommen / die auch bey den Unbeschnittenen liegen / und bey denen / die zur Gruben hinab fahren.

30. Da sind auch alle die Fürsten von Mitternacht / und alle Jäger; welche mit den Erschlagenen hinunter gebracht sind / haben sich auch erschrecket / und sind mit ihrer Stärcke zu schanden worden; sie liegen unbeschnitten bey denen / welche mit dem Schwerdt erwürget sind / und haben auch ihre Schmach getragen / mit denen / die zur Gruben hinunter fahren.

31. Dis hat Pharao gesehen / und hat sich getröstet über seine gantze Menge / welche mit dem Schwerdt erwürget ist / Pharao / samt seinem gantzen Heer / spricht GOtt der HERR.

32. Dann ich habs gemacht / daß man sich für mir schrecken müssen im Land der Lebendigen / und er ist gelegen mitten unter den Unbeschnittenen mit denen / welche vom Schwerdt erschlagen sind; Pharao und sein gantzer Hauffe / spricht GOTT der HErr.

Das 33. Capitel.

UNd des HERRN Wort geschahe zu mir und sprach:

Lutherische Übersetzung.

Häupter haben müssen legen / und ihre Missethat über ihre Gebein kommen ist / die doch auch gefürchtete Helden waren in der gantzen Welt / also müssen sie liegen.

28. So must du freylich auch unter den Unbeschnittenen zuschmettert werden / und unter denen / die mit dem Schwerdt erschlagen sind liegen.

29. Da liegt Edom mit seinen Königen / und allen seinen Fürsten unter den Erschlagenē mit dem Schwerd / und unter den Unbeschnittenen / samt andern / so in die Gruben fahren / die doch mächtig gewesen sind.

30. Ja es müssen alle Fürsten von Mitternacht dahin / und alle Zidonier / die mit den Erschlagenen hinab gefahren sind / und ihre schröckliche Gewalt ist zu schanden worden / und müssen liegen unter den Unbeschnittenen / und denen / so mit dem Schwerd erschlagen sind / und ihre Schande tragen / samt denen / die in die Grube fahren.

31. Diese wird Pharao sehen / und sich trösten mit alle seinem Volck / die unter ihm mit dem Schwerd erschlagen sind / und mit seinem gantzen Heer / spricht der HErr HErr.

32. Denn es sol sich auch einmal alle Welt für mir fürchten / daß Pharao / und alle seine Menge sol liegen unter den Unbeschnittenen und mit dem Schwerd Erschlagenen / spricht der HErr HErr.

Das 33. Capittel.

UNd des HErrn Wort geschach zu mir / und sprach:

Reformirte Übersetzung.

ihre Schwerter unter ihre Häupter geleget hat / und ihre Missetaht über ihre Beine kommen ist / wiewohl derselben Helden Schrecken über das Land der Lebendigen kommen war.

28. Ja auch du / must unter den Unbeschnittenen zerschmettert werden / und must unter denen liegen / die mit dem Schwert erschlagen sind.

29. Daselbst ligt Edom / * mit seinen Königen / und allen seinen Fürsten / welche mit ihrer Macht geleget sind unter diejenigen die mit dem Schwert erschlagen sind; ja dieselben liegen unter den Unbeschnittenen / und unter denen die in die Grube gefahren sind.

* Gen. 36 / 2.

30. Daselbst ligen alle Fürsten von Mitternacht / und alle Zidonier / die mit den Erschlagenen hinab gefahren sind / mit ihrem Schrecken / und sind von wegen ihrer Macht beschämet; und liegen da als die Unbeschnittene / bey denen die mit dem Schwert erschlagen sind / und tragen ihre Schande samt denen / die in die Grube gefahren sind.

31. Diese wird Pharao sehen / und wird sich trösten über seiner gantzen Menge; * ja es werden mit dem Schwert erschlagen werden / Pharao und sein gantzes Heer / spricht der HErr HERR.

* summa.

32. Wann ich meinen Schrecken in das Land der Lebendigen senden werde / so wird Pharao und seine gantze Menge unter die Unbeschnittenen / und die jenigen die mit dem Schwert erschlegen sind / gelegt werden / spricht der HErr HERR.

Das 33. Cap.

UNd des HERREN Wort geschahe zu mir / sprechend;

Jüdische Übersetzung.

Waffen von ihrem Streit / und sie haben gegeben ihre Schwerter unter ihre Haubter / und ihre Sünd seynen gewesen auf ihre Gebein / drum daß der starke Helden Angst [is gewesen] in dem Land von den Lebendigen: 28 Und du werst zwischen den Unbeschnittene zubrochen werden / und du werst liegen mit den die da dorch das Schwert seynen worden derschlagen: 29 Dorten is Aedom / ihr Königen und al ihre Hern / die da seynen überäntwort geworden mit ihre Starkheit / mit den Derschlagene dorch das Schwert · sie werden auch mit den Unbeschnittene liegen / und mit den die da in die Grub niedern: 30 Dorten seynen die Hern van Zaphon alzumahl / und al die Zidonim · die da seynen geniedert mit den Derschlagene / in ihrem tuhn angsten von ihre Starkheit söln sie sich schämen / und sie liegen unbeschnitten mit den Derschlagene dorch das Schwert / und sie tragen ihr Schand mit den die da in die Grub niedern: 31 Dieselbige wert Paroh sehn / und er wert sich trösten auf al seine Gemein · Paroh und al sein Heer die da seynen dorch das Schwert derschlagen / spricht Got der Her: 32 Den ich wil meine Forcht geben in das Land der Lebendige · und Paroh und seine gantze Gemein werden gelegt werden zwischen die Unbeschnittene mit den die da seynen dorch das Schwert gefaln / spricht Got der Her:

Das 33. Capitul.

UNd das Wort von Got war zu mir zu

Holländische Übersetzung

leydt heeft onder hare Hoofden; welcker Ongerechtigheydt nochtans op hare Beenderen is / om dat der Helden Schrick in den Lande der Levendigen geweest is.

28. Sy oock sult verbroken worden in 't midden der Onbesnedenen / ende sult liggen met de Verslagene van den Sweerde.

29. Daer is Edom hare Coningen ende alle hare Vorsten; die met haerlieder Macht gelevt zijn by de Verslagene van den Sweerde: die selve liggen met de Onbesnedene / ende met de gene die in den Kuyl zijn nedergedaelt.

30. Daer zijn de Gewelddige van 't Noorden / sy alle / ende alle Zidoniers / die met de Verslagene zijn nedergedaelt / beschaemt zijnde van wegen haren Schrick (die) uyt hare Macht (voort quam /) ende so liggen onbesneden / by de Verslagene van den Sweerde / ende dragen hare Schande met de gene die in den Kuyl zijn nedergedaelt.

31. Pharao sal haerlieden sien / ende sich troosten over sijne gantsche Menichte: de Verslagene van den Sweerde Pharao / ende sijn gantsche Heyr / spreeckt de Heere Heere.

32. Want ick hebbe (oock) mijnen Schrick gegeven in den Lande der Levendigen: dies sal hy gelevt worden in't midden der Onbesnedenen by de Verslagene van den Sweerde; Pharao ende sijne gantsche Menigte / spreeckt de Heere Heere.

Het xxxiij. Capittel.

ENde des Heeren Wort geschiedde tot my / segghende:

Catholische Übersetzung.

2. Du Menschenkind/ rede mit den Kindern deines Volcks / und sprich zu ihnen: Wann ich das Schwerdt über ein Land führen würde / und das Volck nähme einen Mann von den Geringsten im Land / und setzte ihn über sich zum Wächter.

3. Und derselbige sähe das Schwerdt über das Land kommen/ und bliese die Posaunen / und verkündigets dem Volck.

4. Wann aber einer/oder der ander wäre / der den Klang der Posaunen hörete / und hütet sich nicht / und das Schwerdt käme/ und nähme ihn hinweg/so sol sein Blut auff seinem Haupt seyn.

5. Er hat den Schall der Posaunen gehöret / und hat sich nicht fürgesehen/ sein Blut sol über ihm seyn; Wann er sich aber fürsehen wird / so wird er seine Seele erhalten.

6. Im Fall aber der Wächter das Schwerdt kommen sähe / und die Posaune nicht bliese; Und das Volck hütet sich auch nicht / und das Schwerdt käme/und nähme jemand von ihnen hinweg / der würde wol umb seiner Sünde willen hinweg genommen / aber sein Blut wil ich von des Wächters Hand fodern.

7. Und nun/du Menschen-Kind / ich habe dich dem Hause Israel zum Wächter gesetzt; Derwegen / wann du ein Wort hörest aus meinem Mund / das solt du ihnen von meinentwegen verkündigen.

Sup. 3/17.

8. Und wann ich zu dem Gottlosen spreche: Du Gottloser solt des Todes sterben/ und du sagest ihm das nicht / damit sich der Gottlose für seinem bösen

Lutherische Übersetzung.

2. Du Menschen-Kind/ predige wider dein Volck und sprich zu ihnen: Wenn ich ein Schwerd über das Land führen würde / und das Volck im Lande nehme einen Mann unter ihnen / und machten ihn zu ihrem Wächter /

3. Und er sähe das Schwerd kommen über das Land/ und bliese die Trommeten/ und warnete das Volck.

4. Wer nun der Trommeten Hall hörete/ und wolt sich nicht warnen lassen/ und das Schwerd käme / und nehme ihn weg/ desselben Blut sey auf seinen Kopff/

5. Denn er hat der Trommeten Hall gehöret/ und hat sich dennoch nicht warnen lassen; darum sey sein Blut auf ihm. Wer sich aber warnen lässt / der wird sein Leben davon bringen.

6. Wo aber der Wächter sähe das Schwerd kommen/ und die Trommeten nicht bliese/ noch sein Volck warnete / und das Schwerd käme / und nehme etliche weg / dieselben würden wol um ihrer Sünden willen weggenommen / aber ihr Blut wil ich von des Wächters Hand fordern.

7. Nun du Menschen-Kind / ich habe dich zu einem Wächter gesetzt über das Hauß Israel * / wenn du etwas aus meinem Munde hörest / daß du sie von meinent wegen warnen solt.

* Ezech. 3/17.

8. Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser must des Todes sterben / und du sagest ihm solches nicht / daß sich der Gottlose

Reformirte Übersetzung.

2. (Du) Menschenkind/ red deine Landsleute an / und sprich zu ihnen: wan ich das Schwert über ein Land führen würde / und das Volck im Land nehme einen Mann auß ihnen / und machten ihn zu ihrem Wächter.

3. Und er sähe das Schwert kommen über das Land; und bliese mit der Trommeten / und warnet das Volck.

4. Wer nun der Trommeten Hall hörete / und wolte sich nicht warnen lassen / und das Schwert käme/und nehme ihn weg: desselben Blut würde auf seinem Kopf seyn.

5. (Dan) er hat der Trommeten Hall gehört/ und hat sich (dannoch) nicht warnen lassen; (darum) sey sein Blut auf ihm. Hätte er sich aber warnen lassen / so würde er sein Leben darvon gebracht haben.

6. Wan aber der Wächter sähe das Schwert kommen / und mit der Trommeten nicht bliese / und also das Volck nicht gewarnet würde / und das Schwert käme / und nehmē jemand von ihnē weg/ derselbe würde (zwar) von wegen seiner Missethat weggenommen / aber doch wil ich sein Blut von des Wächters Hand fordern.

7. Du nun / du Menschenkind / ich hab dich zu einem * Wächter gesetzt über das Hauß Israels / wan du etwas auß meinem Munde hörest / daß du sie von meinet wegen warnen solt.

* Ezech. 3/17. etc.

8. Wan ich (nun) zum Gottlosen sage / (du) Gottloser must gewißlich sterben / und du sagest ihm (solches) nicht / daß du den Gottlosen warnest für

Jüdische Übersetzung.

sagen: 2 Menschenkind/ sprich zu den Kindern von deinem Volk/und du solst zu ihnen sagen / ein Land da ich das Schwert wil auf sie bringen / und das Volk von dem Land nehmen einen Man von ihren Enden / und sie setzen ihn zu einem Wächter: 3 Und er secht [die da töten mit] dem Schwert kammen auf das Land / und er blast mit dem Schophar und er warent das Volk: 4 Und einer hört der da wert hören die Stim von dem Schophar / und er last sich nit warnen / und das Schwert kumt und nemt ihn hinwek / sein Schuld Blut sol an seinem Kopf seyn: 5 Er hat die Stim von dem Schophar gehört / und er hat sich nit lassen warnen / sein Schuld Blut sol an ihm seyn / [aber] wen er sich last warnen / [also] macht er sein Leib entrinnen: 6 Wen aber der Wächter wert sehn kummen [die da töten mit dem] Schwert / und er hat nit geblasen mit dem Schophar / und das Volk is nit gewarent geworden / und das Schwert wert kumen / und wert einen Leib von ihnen hinwek nehmen / der is um seiner Sünden willen worden genummen / und sein Blut wil ich von der Hant von dem Wächter forschten: 7 Und du Menschenkind / ich hab dich gestelt zu einem Wächter zu dem Hausgesind von Jisrael * und du solst aus meinem Maul das Wort hören / und du solst sie warnen von meintwegen: 8 Wen ich werd reden auf den Boswicht / du Boswicht / solst den Tot sterben / und du hast nit geredt / den Boswicht

Holländische Übersetzung.

2. Menschenkint/ spreeckt tot de Kinderen uwes Volcx/ ende segt tot den/ wanneer ick het Sweert over eenig Lant brenge / ende het Volck des Lants eenen Man uet hare Eynden nemen/ende dien voor hen tot eenen Wachter stellen:

3. Ende hy het Sweert siet komen over het Lant: ende blaest met de Basuyne/ende waerschouwt het Volck.

4. Ende een die't Geluyt der Basuyne hoort/ (wel) hoort/maer sy niet en laet waerschouwen; ende het Schweerdt komt / ende neemt hem weg: diens Bloet is op sijnen Kop.

5. Hy hoorde het Geluyt der Basuyne/ maer en liet sich niet waerschouwen/ sijn Bloedt is op hem: maer hy die sich laet waerschouwen/ behoudt sijne Ziele.

6. Wanneer daer-en tegen de Wachter het Sweerdt siet komen/ ende en blaest niet met de Basuyne / soo dat het Volck niet en is gewaerschouwt; ende het Sweerdt komt/ ende neemt eene Ziele uyt den weg: die is (wel) in sijne Ongerechtigheydt wechgenomen/ maer sijn Bloedt sal ick van de Hant des Wachters eyschen.

7. Gy nu/ o Menschenkindt; ick hebbe u tot eenen * Wachter gestelt over het Huys Israels: soo sult gy het Woordt uyt mijnen Monde hooren/ ende hen van mijnentwegen waerschouwen.

* Ezec. 3/17.

8. Als ick tot den Godtlooſen segge; o Godtlooſe/ gy sult den Doodt sterven; ende gy en spreeckt niet/ om den Godtlooſen van sijnen Wegh af te manen;

Catholische Übersetzung.

Wege hüte / so wird der Gottlose wol in seiner Missethat sterben / aber sein Blut wil ich von deiner Hand fodern.

9. Wann du es aber dem Gottlosen verkündigest / daß er sich von seinem gottlosen Wege bekehren sol / und er bekehret sich gleichwol nicht von seinem Wege / so wird er in seinen Sünden sterben; aber du hast deine Seele errettet.

10. Darumb sprich zum Hause Israel / du Menschenkind: Ihr habt also geredt und gesagt: Unsere Ungerechtigkeit/ und unsere Sünde liegen auff uns / und wir vergehen darinnen.

11. Wie können wir denn leben? Sprich zu ihnen: So wahr ich lebe / spricht GOtt der HErr: Ich wil nicht den Tod des Gottlosen / sondern daß sich der Gottlose von seinem Wege bekehre/ und lebe. Bekehret euch / bekehret euch von euern sehr bösen Wegen; Und warumb wollet ihr doch sterben / ihr vom Hause Israel?

Sup. 18/ 23. 32.

12. Derwegen du Menschenkind / sprich zu den Kindern deines Volcks: Die Gerechtigkeit des Gerechten wird ihn nicht erretten an dem Tage/ wann er sündigen wird; Und die Ungerechtigkeit des Gottlosen wird ihm nicht schaden an dem Tage/ wann er sich bekehren wird von seinem gottlosen Wesen; Und der Gerechte wird durch seine Gerechtigkeit nicht leben können / an welchem Tage er sündiget.

13. Wenn ich auch zu dem Gerechten sagen würde/ er sol des Lebens leben/ und er verliesse sich auff seine Gerechtigkeit / und thäte böses / so sol an alle seine Gerechtigkeit nicht

Lutherische Übersetzung.

warnen lasse für seinem Wesen/ so wird wol der Gottlose um seines gottlosen Wesens willen sterben / aber sein Blut wil ich von deiner Hand fordern.

9 Warnest du aber den Gottlosen für seinem Wesen/ daß er sich davon bekehre / und er sich nicht wil von seinem Wesen bekehren / so wird er um seiner Sünde willen sterben / und du hast deine Seele errettet.

10. Darum du Menschen-Kind / sage dem Hause Israel: Ihr sprecht also: Unsere Sünde und Missethat liegen auf uns/ daß wir darunter vergehen * / wie können wir denn leben? * Ps 90/8.

11. So sprich zu ihnen: So wahr als ich lebe/ spricht der HErr HErr: Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen/ und lebe *: So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen. Warum wollet ihr sterben/ ihr vom Hause Israel? * Ezech. 18/32.

12. Und du Menschen-Kind/ sprich zu deinem Volck: Wenn ein Gerechter * böses thut / so wirds ihm nichts helfen/ daß er fromm gewesen ist †/ und wenn ein Gottloser fromm wird/ so solls ihm nicht schaden / daß er gottlos gewesen ist. So kan auch der Gerechte nicht leben/ wenn er sündiget. * Rom. 5/1. † Ezech. 18/24.

13. Denn wo ich zu dem Gerechten spreche / er soll leben / und er verläst sich auf seine Gerechtigkeit / und thut böses/ so soll aller seiner Frömmigkeit nicht ge-

Reformirte Übersetzung.

seinem Wege / so wird (wol) derselbe Gottlose von wegen seiner Missetaht sterben / aber (doch) sein Blut wil ich von deiner Hand * fordern.

* drumt. 17/18. 19. 20.

9. Warnest du aber den Gottlosen für seinem Wege / daß er davon umkehre/ er aber von seinem Wege nicht umkehret / so wird derselbe von wegen seiner Missetaht sterben / du aber hast deine Seel errettet.

10. Du nun / (du) Menschenkind / sag zu dem Hause Israel: ihr sprecht also / weil unsere Missetahten und unsere Sünden auf uns liegen / also daß wir in denselbigen * verschmachten / wie können wir dan leben?

* drob. 24/25.

11. So sprich zu ihnen: * (so wahr als) ich lebe / spricht der HErr HERR/ ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen / sondern wan der Gottlose umkehret von seinem Wege † / auf daß er lebe. Kehret um/ kehret um ‡ / von euren bösen Wegen. Dan warum wolt ihr sterben/ ihr vom Hause Israels?

* 2 Sam. 14/ 14. drob. 18/21. 32. † Psal. 1/1. 6. ‡ Esa. 55/3. 7.

12. Du nun / (du) Menschenkind / sprich zu deinen Landsleuten: * die Gerechtigkeit des Gerechten wird ihn nicht erretten am Tage seiner Ubertretung / desgleichen wird der Gottlose nicht fallen durch seine Gottlosigkeit/ an dem Tage / da er von seiner Gottlosigkeit umkehrt: hergegen wird der Gerechte † nicht leben können durch seine Gerechtigkeit an dem Tage/ da er sündigen wird.

* drob. 28/21. 24. † Matth. 13/21. Deut. 29/19.

13. Wan ich von dem Gerechten sprech/ er sol gewißlich leben; er aber verläßt sich auf seine Gerechtigkeit/ und thut Unrechts/ so sol aller seiner gerechtē Tahten nicht gedacht wer-

Jüdische Übersetzung.

zu warnen von seinem [bösen] Weg * der Boswicht sol um seiner Sünd willn sterben/ und sein Blut wil ich von deiner Hant forschten:

9 Wen du aber den Boswicht werst gewarent haben / daß er sol wiederkehren von seinem [bösen] Weg/ und er hat nit wiedergekehrt von seinem Weg * der sol um seiner Sünden willen sterben/ [aber] du hast deinen Leib beschirmt: 10 Und du Menschenkind / sprech zu dem Hausgesind von Jisrael / ihr sprecht recht zu sagen / dieweil unsere Mistoht und unsere Sünd auf uns is * und mir [doch] in den selbigen zugehn / und wie können wir leben bleiben: 11 Sprech zu ihnen / aso wahr as ich leb spricht Got der Her / ob ich begehr an dem Tot von dem Boswicht den neiert wen er wiederkehrt der Boswicht von seinem [bösen] Weg / und er sol leben bleiben * kehrt wieder / kehrt wieder von euere böse Weg/ und warum wölt ihr Hausgesind von Jisrael [doch] sterben: 12 Und du Menschenkind/ sag zu den Kindern von deinem Volk / die Gerechtigheit von dem Gerechten sol ihn nit beschirmen an dem Tag seiner Mistaht/ und die Bosheit von dem Boswicht sol ihn nit machen straucheln/ an dem Tag wen er wiederkehrt von seiner Bosheit * und der Gerechte sol nit können leben bleiben [dorch] seine Gerechtigheit / an dem Tag wen er sündigt: 13 Wen ich zu dem Gerechten werd sagen er sol leben bleiben / und er verlast sich auf seine Gerechtigheit / und er thut Unrecht * al seine

Holländische Übersetzung.

die Godtloose sal in sine Ongerechtigheydt sterven/ maer sijn Bloet sal ick van uwe Handt eysschē.

9. Maer als gy den Godtloosen van zijnen Wegh afmaent / dat hy sich van dien bekeere/ ende hy sich van sijnen Wegh niet en bekeert; soo sal hy in zijne Ongerechtigheydt sterven: maer gy hebt uwe Ziele bevrijdt.

10. Daerom / gy Menschenkindt/ segt tot het Huys Israels: Gy lieden spreeckt aldus / seggende; dewijle onse Overtredingen ende onse Sonden op ons zijn / ende wy in de selve * verschmachten/ hoe souden wy dan leven?

* Ezec. 24/23.

11. Segt tot hen: * (so waerachtig als) ick leve / spreeckt de Heere Heere / soo ick Lust hebbe in den Doodt des Godtloosen! Maer daer in (hebbe ick Lust/) dat de Godtloose sich bekeere van sijnen Wegh/ ende leve: Bekeeret u/ bekeeret u van uwe boose Wegen; want waerom soudet gy sterven/ o Huys Israels? * Ezec 18/23. 32.

12. Gy dan/ o Menschenkint/ segt tot de Kinderen uwes Volcks; * De Gerechtigheydt des Rechtveerdigen en sal hem niet redden ten Dage sijner Overtredinge; ende aengaende de Godtlooshevt des Godtlooſen/ hy en sal om de selve niet vallen/ ten Dage als hy sich van zijne Godtlooshevdt bekeert: noch de Rechtveerdige en sal niet kunnen leven door de selve (zijne Gerechtigheydt/) ten Dage als hy sondigt.

* Ezec. 18/24.

13. Als ick tot den Rechtveerdigen segge/ dat hy sekerlijck leven sal; ende hy op zijne Gerechtigheydt vertrouwt/ ende Onrecht doet; soo en sullen alle zijne Gerechtigheden niet

Catholische Übersetzung.

mehr gedacht werden/und er sol sterben in seiner Missethat / die er hat begangen.

14. Wann ich aber zum Gottlosen sage: Du solt des Tods sterben; Und er bekehret sich von seiner Sünde / und thut Recht und Gerechtigkeit.

15. Auch gibt derselbige Gottlose das Pfand wiederumb zurück / und gibt wiederumb/ was geraubt ist / und wandelt in den Geboten des Lebens/ und thut nichts / das unrecht ist / der sol des Lebens leben/und nicht sterben.

16. Alle seine Sünde/die er begangen hat / sollen ihm nicht zugerechnet werden; Er hat Recht und Gerechtigkeit gethan / darumb sol er des Lebens leben.

17. Da sprachen die Kinder deines Volcks: Des HErrn Weg ist nicht richtig / da doch ihr Weg unrichtig ist.

18. Dann wann der Gerechte von seiner Gerechtigkeit abweicht / und Sünde begehet / so sol er in denselben sterben.

19. Wann auch der Gottlos von seinem gottlosen Wesen abweichet / und thut Recht und Gerechtigkeit/so sol er auch dadurch leben. Und ihr sprechet:

20. Des HErrn Weg ist nicht richtig. Einen jeglichen unter euch wil ich nach seinen Wegen richten/ihr vom Hauß Israel.

Sup. 18 / 25.

21. Und es begab sich im zwölfften Jahr unser Ausfahrt/im zehenden Mond/ am fünfften Tage des Monds/ daß einer zu mir kam / der von Jerusalem entrunnen war/und sprach: Die Stadt ist verheeret.

22. Aber die Hand des HErrn war des vorigen Abends über mir gewesen / ehe derselbig ankam/

Lutherische Übersetzung.

acht werden / sondern der sol sterben in seine Boßheit/die er thut.

14. Und wenn ich zum Gottlosen spreche/er sol sterben/ und er bekehret sich von seiner Sünde, und thut was recht und gut ist/ * Ps.69/3.

15. Also/daß der Gottlose das Pfand wieder gibt/ und bezahlet/ was er geraubt hat * / und nach dem Wort des Lebens wandelt / daß er kein böses thut/so soll er leben und nicht sterben*/ * Ezech.18/ 28.

16. Und aller seiner Sünden/ die er gethan hat / soll nicht gedacht werden / denn er thut nun was recht und gut ist/darum soll er leben.

17. Noch spricht dein Volck: Der HErr urtheilet nicht recht*/ so ich doch euch vom Hause Israel einen jeglichen nach seinem Wesen urtheile. * Ezech.18/25.

18. Denn wo der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit / und thut böses/ so stirbet er ja billig darum.

19. Und wo sich der Gottlose bekehret von seinem gottlosen Wesen/ und thut was recht und gut ist / so soll er ja billig leben.

20. Noch sprecht ihr: Der HErr urtheilet nicht recht*/ so ich doch euch vom Hause Israel einen jeglichen nach seinem Wesen urtheile. * Ezech.18/25.

21. Und es begab sich im zwölften Jahr unsers Gefängniß / am fünfften Tage des zehenden Monden / kam zu mir ein Entrunner * von Jerusalem / und sprach: Die Stadt ist geschlagen.

22. Und die Hand des HErrn war über mir des Abends / ehe der Entrunnene kam/und that mir mei-

Reformirte Übersetzung.

den/sondern er sol sterben/ von wegē seiner ungerechten Tahten / die er tuht.

14. Wiederum / wan ich zum Gottlosen sprech/ du wirst gewiß sterben/und er kehret um von seiner Sünde / und tuht was recht und billig ist:

15. Also daß der Gottlose das Pfand wiedergibt/ (und) bezahlet was er geraubet hat/ (und) in den Satzungen des Lebens wandelt / also daß er nichts * Unrechts tuht / so sol er gewiß leben / und nicht sterben.

* Prov. 18/28.

16. Aller seiner Sünden/ die er getahn hat/ sol ihm nicht gedacht werden / dan) er tuht (nun) was recht und billig ist/ (darum) sol er gewiß leben.

17. Noch sprechen deine Landsleute / des HERREN Weg * ist nicht richtich / so doch ihrer selbst Weg nicht richtig ist.

* Prov. 18/25. 29. drunt. 7/20.

18. (Dan) wo der Gerechte umkehret von seiner Gerechtigkeit / und tuht Unrechts / so sol er deswegen sterben.

19. Desgleichen wo der Gottlose umkehret von seiner Gottlosigkeit/ und tuht was recht und billig ist ; so sol er deswegen leben.

20. Noch sprecht ihr / * des HERREN Weg ist nicht richtig / so ich (doch) euch/die ihr vom Hause Israels seyd / einen jeglichen nach seinē Wegen urtheile.

* Prov. v. 27. und 18/25.

21. Und es begab sich im zwölften Jahr unserer Wanderung / im zehenden (Monat/) am fünften (Tage) desselbigen Monats / da kam * zu mir ein Entrunnener von Jerusalem/ und sprach / die Statt ist † geschlagen.

* Prov. 24/26. † 2 Reg. 25.

22. Und die Hand des HERREN war über mir gewesen des Abends ehe der Entrunnene kam/und

Jüdische Übersetzung.

Gerechtigheit sol nit gedacht werden/und in seinem Unrecht das er tuht da sol er in sterben : 14 Und wen ich werd sagen auf den Boswicht du solst den Tot sterben * und er wert wiederkehren von seine Sünden / und er wert tuhn Gericht und Gerechtigheit : 15 Der Boswicht kehrt das Pfand wieder [eh die Sun untergeht] er bezahlt das Graubte / er geht in dem Gesetz von dem Leben/ daß er kein Unrecht tuht * der sol leben bleiben/ er sol nit sterben : 16 Al seine Sünd die er gesündigt hat / söln ihm nit gedacht werden * er hat Gericht und Gerechtigheit getahn / er sol leben bleiben : 17 Und die Kinder von deinem Volk sagen / der Weg von Got is nit recht * und sie selbert ihr Weg is nit recht : 18 Wen der Gerechte wiederkehrt von seiner Gerechtigheit/und er tuht Unrecht * ase sol er da in sterben : 19 Und wen der Boswicht wiederkehrt von seiner Bosheit / und er tuht Gericht und Gerechtigheit * der sol von ihrent wegen leben bleiben : 20 Und ihr habt gesagt/ der Weg von Got is nit recht * ich wil euch Hausgesind von Jisrael richten / ein itlichen Man nach seinem Weg: 21 Und es war in dem zwölften Jahr zu unserm Gefäuknis/in dem zehnden [Monat] an dem fünften [Tag] zu dem Monat . da kam zu mir der da war entrunnen von Jeruschalaim zu sagen/die Stat is geschlagen worden : 22 Und die Macht von Nebhuah von Got war an dem Obent zu mir / zu vor eh der Entrin-

Holländische Übersetzung.

gedacht worden / maer in zijn Onrecht/ dat hy doet/ daer in sal hy sterven.

14. Als ick oock tot den Godtloosen segge/ gy sult den Doodt sterven : ende hy sich van zijne Sonde bekeert/ ende Recht ende Gerechtigheydt doet:

15. Geest de Godtloose het Pant weder/ betaelt hy het Geroofde/ wandelt hy in de Insettingen des Levens/so dat hy geen Onrecht en doet ; hy sal sekerlick leven/ hy en sal niet sterven.

16. Alle zijne Sonden/ die hy gesondigt heeft/ en sullen hem niet gedacht worden : hy heeft Recht ende Gerechtigheydt gedaen/ hy sal sekerlijck leven.

17. Noch seggen de Kinderen uwes Volcks ; * de Wegh des Heeren en is niet recht : daer doch haer eygen Wegh niet recht en is. * Ezec. 18/25. 19. ende ond. 20.

18. Als de Rechtveerdige afkeert van zijne Gerechtigheydt/ ende doet Onrecht : soo sal hy daer in sterven.

19. Ende als de Godtloose sich bekeert van zijne Godtloosheydt/ ende doet Recht ende Gerechtigheydt; soo sal hy daer in leven.

20. Noch segt gy; de Weg des Heeren en is niet recht : Ick sal u lieden richten/ een yeder nae sijne Wegen/o Huys Israels.

21. Ende het geschiedde in het twaelffde Jaer onser gevanckliche-Wechvoeringe/ inde tiende (Maent/) op den vijfden der Maent; (datter) een tot my quam/ * die van Jerusalem ontkomen was/ seggende/ † de Stadt is geslagen.

* Ezec. 24/26. † 2 Reg. 25

22. Nu was de Handt des Heeren op my geweest des Avonts/ eer die Ontkomene quam/ende hadde

Catholische Uebersetzung.

der entflohen war: Und er thäte meinen Mund auff/ bis dieser am Morgen zu mir kam/und nachdem mir der Mund auffgethan worden/ schwiege ich nicht länger still.

23. Und des HERRN Wort geschahe zu mir/ und sprach:

24. Du Menschenkind/ die da wohnen an den verwüsteten Oertern im Lande Israel/ die sagen also: Abraham war ein Mann/ und er hat dis Land zum Erbtheil gehabt; Aber unser ist viel/ so ist uns auch das Land zum Besitz gegeben.

25. Darumb sprich zu ihnen: Dis sagt GOtt der HErr: Ihr fresset mit Blut/ und hebet eure Augen auff zu euern Unreinigkeiten/ und vergiesset auch Blut/ sollet ihr dann das Land zum Erbtheil besitzen?

26. Ihr stehet mit euern Schwerdtern/ und begehet Greuel/ und ein jeglicher schändet seines Nächsten Weib/ und ihr sollet das Land zum Erbtheil besitzen?

27. Darumb solt du zu ihnen sagen: Dis sagt GOtt der HErr: So wahr ich lebe/ sollen alle/ die an den verwüsteten Oertern wohnen/ durchs Schwerdt fallen; Und wer auff dem Felde ist/ der soll den wilden Thieren zu fressen übergeben werden/ welche aber in den Festungen und in den Hölen sind/ die sollen an der Pestilentz sterben.

28. Dann ich wil das Land zur Wüsten und zur Einöde machen/ und das Prangen seiner Stärcke sol ein Ende haben; Und die Berge Israel sollen verheeret werden/ darum daß niemand seyn wird/ der darüber gehe.

29. Und sie sollen wissen/ daß ich der HErr bin/ wann

Lutherische Uebersetzung.

nen Mund auf/bis er zu mir kam des Morgens/ und that mir meinen Mund auf/also/daß ich nicht mehr schweigen kunte.

23. Und des HErrn Wort geschach zu mir/ und sprach:

24. Du Menschen-Kind/ die Einwohner dieser Wüsten im Lande Israel sprechen also: Abraham war ein einiger Mann/ und erbete diß Land/ unser aber ist viel/so haben wir ja das Land billiger.

25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Ihr habt Blut gefressen/ und eure Augen zu den Götzen aufgehaben/ und Blut vergossen/und ihr meynet/ ihr wollet das Land besitzen?

26. Ja ihr fahret immer fort mit Morden/ und übet Greuel/ und einer schändet dem andern sein Weib/ und meynet/ihr wollet das Land besitzen.

27. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: So wahr ich lebe/ sollen alle/so in den Wüsten wohnen/durchs Schwerd fallen/ und was auf dem Felde ist/ wil ich den Thieren zu fressen geben/und die in den Festungen und Hölen sind/ sollen an der Pestilentz sterben.

28. Denn ich wil das Land gar verwüsten/ und seiner Hoffart und Macht ein Ende machen/ daß das Gebirge Israel so wüste werde/ daß niemand dadurch gehe.

29. Und sollen erfahren/daß ich der HErr

Reformirte Uebersetzung.

hatte mir meinen Mund aufgethan/ bis er zu mir kam des Morgens.

23. Also ward mein Mund aufgethan/ daß ich nicht mehr *verstummete.

* Ezech. 24/27.

24. Und des HERREN Wort geschah zu mir/ sprechend/ du Menschenkind/ die Einwohner dieser verstöreten Oerter im Lande Israels sprechen also: Abraham war ein einiger (Mann/) und besaß dis Land erblich/ unser aber ist viel/ uns ist das Land gegeben zur erblichen Besitzung.

25. Darum sprich zu ihnen: also spricht der HErr HERR: Ihr esset *(das Fleisch) mit Blut/ und erhebet eure Augen zu euren Dreckgöttern/ und vergiesset Blut/ und soltet (gleichwol) dis Land erblich besitzen?

* Gen. 9/4. Lev. 3/17. etc.

26. Ihr stehet auf euren Schwertern/ ihr begehet Greuel/ und je einer schändet dem andern sein Weib/ und soltet dis Land erblich besitzen?

27. Also sprich zu ihnen: also spricht der HErr HERR: (so wahr) ich lebe/ es sollen alle die in den verstöreten Oertern wohnen/ durchs Schwert fallen/ und was auf dem Felde ist/ wil ich den wilden Thieren zu fressen geben/ die aber in den Vestungen und Hölen sind/ sollen an der Pestilentz sterben.

28. Dann ich wil das Land gantz und gar verwüsten/ daß der Pracht seiner Stärcke aufhöre/ und das Gebirge Israels so wüst werde/ daß niemand dadurch gehe.

29. Also werden sie erfahren/ daß ich der

Jüdische Uebersetzung.

ner war gekummen/ und er öffent meinen Munt/ eh er des Morgens zu mir kam· und mein Munt wurd geöffent/ und ich war nit meu verstumt: 23 Und das Wort von Got war zu mir zu sagen: 24 Menschenkind/die Inwohner von den dasigen verwüsten Oerter auf dem Land von Jisrael die sprechen zu sagen/ Abhraham war ein einziger Man/ und hat das Land geerbt· und mir seynen viel/ das Land is uns zu einer Erb gegeben: 25 Drum auch sprech zu ihnen/ aso hat Got der Her gesagt/ ihr est auf dem Blut/und ihr hebt euer Augen auf zu eure unwürdige [Abgötter]/ und ihr vergiest unschuldig Blut· und ihr wölt das Land erben: 26 Ihr seyt [fest] gestanden auf euer Schwert/ ihr habt Unwürdigheit getahn/und ein itlicher verunreinigt das Weib von seinem Geseln· und ihr wölt [noch] das Land erben: 27 Aso solstu zu ihnen sagen/ aso hat Got der Her gesagt/ aso warhaftig as ich leb/ ob nit die da seynen in den Wüsten [Oerter] söln dorch das Schwert faln/ und die da seynen in dem freyen Feld/ wil ich zu den wilden Tieren geben/ daß sie es söln essen· und die da seynen in den Festungen und in den Höhln/ die werden an der Pestilentz sterben: 28 Und ich wil das Land geben zu einer Verwüstung und lär/ und die Hofart von ihrer Stärk wert verstört werden· und die Geberg von Jisrael werden verwüst seyn/ von wegen daß niemant überfahrt: 29 Und sie söln wissen daß ich Got

Holländische Uebersetzung.

mijnen Mondt opgedaen/ tot dat hy des Morgens tot my quam: Alsoo werd mijn Mont opgedaen/ende ick en was niet meer stom.

23. Doe geschiedde des Heeren Wort tot my/seggende:

24. Menschenkindt/ de Inwoonders van die woeste Plaetsen in den Lande Israels spreken/seggende: Abraham was een eenigh (Man/) ende besat dit Land erflick: maer onser zijn vele; het Landt is ons gegeven tot eene erflicke Besittinge.

25. Daerom segt tot hen/ soo seydt de Heere Heere; gy eet (Vleesch) met den *Bloede/ ende heffet uwe Oogen op/ tot uwe Dreckgoden/ende vergietet Bloet: ende sondet gy het Land erflick besitten?

* Gen. 9/4. Lev. 3/17.

26. Gy staet op u lieder Schweert/ gy doet Grouwel/ ende verontreyniget een yeder de Huysvrouwe sijns Naesten: ende sout et gy het Landt erflick besitten?

27. Alsoo sult gy tot hen seggen/ de Heere Heere seyt also; (soo waerachtig als) ick leve/ indien niet/ die in die woeste Plaetsen sijn/door't Sweert sullen vallen/ ende (so ick (niet) dien/ die in 't open Veldt is/ het wilt Gedierte over en geve dat het hem vrete/ ende die in de Vestingen ende in de Spelonicken sijn/ door de Peslilentie sullen sterven!

28. Want ick sal het Landt (tot) eene verwoestinge ende eenen Schrick stellen/ ende de Hoovaerdye sijner Sterckte sal ophouden: ende de Bergen Israels sullen woest sijn/ datter niemandt over en gae.

29. Dan sullen sy weten/ dat ick de Heere ben; als

Catholische Übersetzung.

ich ihr Land zur Wüste/ und Einöde gemacht habe/ umb alle ihrer Greuel willen / die sie begangen haben.

30. Und du Menschenkind; Die Kinder deines Volcks reden an der Mauren / und in den Thüren der Häuser von dir / und sagen / einer zum andern/ ein jeder spricht zu seinem Nächsten: Kommet doch/ und lasset uns hören/ was es für ein Wort sey / das vom HErrn ausgehet.

31. Und sie kommen zu dir / als da das Volck zusammen gehet; Da setzt sich mein Volck für dir nieder/ und sie hören deine Rede/ und thun nicht darnach; Ja sie machen ein Liedlein davon/ das sie in ihrem Munde führen/ und ihr Hertz gehet ihrem Geitz nach.

32. Also bist du ihnen / wie ein Gesang / das mit einem süssen lieblichen Thon gesungen wird; Sie hören deine Wort / und thun nicht darnach.

33. Wann aber nun kommen wird / was zuvor gesagt ist / (dann siehe es kommt) alsdann werden sie wissen/ daß ein Prophet unter ihnen gewesen ist.

Das 34. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschahe zu mir / und sprach:

2. Du Menschenkind / weissage von den Hirten Israel / weissage und sprich zu den Hirten: Dis sagt GOtt der HErr: Wehe den Hirten Israel / die sich selbst geweydet haben! Werden die Heerde nicht von den Hirten geweydet.

Jer. 23/1. Sup. 13/3.

Luthersche Übersetzung.

bin/ wenn ich das Land gar verwüstet habe/ um aller ihrer Greuel willen/ die sie üben.

30. Und du Menschenkind/ dein Volck redet wider dich an den Wänden / und unter den Hauß-Thüren / und spricht je einer zum andern: Lieber kommt/ und lasst uns hören/ was der HErr sage.

31. Und sie werden zu dir kommen in die Versamlung / und für dir sitzen als mein Volck / und werden deine Worte hören / aber nichts darnach thun * / sondern werden dich anpfeiffen / und gleichwol fort leben nach ihrem Geitz.

* Es. 42/20. c. 53/1. Joh. 12/32. Rom. 10/16.

32. Und siehe/ du muß ihr Liedlein seyn / das sie gerne singen und spielen werden * / also werden sie deine Wort hören/ und nichts darnach thun.

* Es. 18/10. seq.

33. Wenn es aber kommt / was kommen ollen/ siehe / so werden sie erfahren / daß ein Prophet unter ihnen gewest sey.

Das 34. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschach zu mir/ und sprach: Du Menschenkind / weissage wider die Hirten Israel/ weissage und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Wehe den Hirten Israel * / die sich selbst weiden! Sollen nicht die Hirten die Heerde weiden?

* Jer. 23/1. seq.

Reformirte Übersetzung

HERR (bin/) wan ich das Land gantz und gar werde verwüstet haben/ von wegen aller ihrer Greuel / die sie begangen haben.

30. Du aber/ (du) Menschenkind / deine Landsleut unterreden sich von dir an den Wänden und unter den Haußthüren / und spricht je einer zum andern / und ein jeglicher zu seinem Bruder / sprechend: lieber kommet / und höret was das für ein Wort seye/ das vom HERREN außgehet.

31. Und sie kommen * zu dir wie ein Volck pflegt zu kommen/ und sitzen für dir als mein Volck / und hören deine Wort: aber sie richten dieselbe nicht † ins Werck / (und) ob sie (dir) schon mit ihrem Munde liebkosen/ so wandelt doch ihr Hertz nach ihrem Geitz.

* Prob. 14/1. und 20/1.
† Esa. 42/20. und 53/1.

32. Und sihe / du bist ihnen wie einer der ein Buhlenlied singt/ der eine hübsche Stimm hat/ und wol auf den Säiten schlägt/ darum hören sie deine Wort / aber sie richten dieselbe gar nicht ins Werck.

33. Wan es aber kommen wird / (dan) sihe / es wird kommen) so werden sie erfahren / daß ein Prophet unter ihnen gewesen sey.

Das 34. Cap.

UNd des HERREN Wort geschahe zu mir/ sprechend:

2. (Du) Menschenkind/ weissag wider die * Hirten Israels / weissag/ und sprich zu ihnen / zu den Hirten: also spricht der HErr HERR: Weh* den Hirten Israels / die sich selbst weiden. Sollen nicht die Hirten die Schafe weiden?

* Jer. 23/1. Zach. 11/3/8. Mal. 2/12. † Psal. 82/6. 7. 1 Cor. 2/6.

Jüdische Übersetzung.

bin · wen ich das Land werd geben zu einer Verwüstung / und zu Verwunderung / von wegen al ihre Unwürdigheit das sie haben getahn: 30 Und du Menschen Kind / die Kinder von deinem Volk die spotten deiner bey den Wänden / und in die Haus-Thürn · und einer redt zu dem andern zu sagen / kumt [doch] itzunders und hört was das Wort is / das von Got ausgeht: 31 Und sie werden zu dir kummen / gleich as wie das Volk pflegt zu kummen / und sie werden zu vor dir sitzen [gleich as wie] mein Volk/ und sie hören dein Wort / aber sie tuhn sie nit · den sie tuhn Gespöt mit ihrem Maul / und ihr Hertz geht nach ihrem Gewin: 32 Und nun du bist zu ihnen gleich as wie das Gesang von Fideln / gleich as wie einer der eine schöne Stim hat/ oder der wol spielen kan · und sie hören deine Wort / aber sie tuhn sie nit; 33 Und wen das [Böse] wert kummen · und es kumt [bald]/ also werden sie wissen / daß ein Nabhi zwischen ihnen is gewesen:

Das 34. Capitul.

UNd das Wort von Got war zu mir zu sagen: 2 Menschen Kind/ sey weissagen auf die Hirten von Jisrael · sey weissagen und sprech zu ihnen zu den Hirten; also hat Got der Her gesagt/ weh geschrien über die Hirten von Jisrael die sich selbert weiden/ vorwahr die Schaf-wei-

Holländische Übersetzung.

ick het kondt (tot) eene We woestinge ende eenen Schrick sal gestelt hebben/ om alle hare Grouwelen die sy gedaen hebben.

30. Ende gy/ o Menschenkindt; de Kinderen uwes Volcks/ die spreken steets van u by de Wanden/ ende in de Deuren der Huysen: ende d'een spreeckt met den anderen/ een yegelick met sijnen Broeder / seggende: Komet doch ende hooret wat het Woordt sy/ dat van den Heere voortkomt.

31. Ende sy komen tot u/ gelijck het Volck pleegt te komen/ ende sitten voor u Aengesichte (als) mijn Volck/ ende hooren uwe Woorden/ maer sy en doense niet: want sy maken Lieskosingen met haren Mondt / (maer) haer Herte wandelt hare Sierigheydt nae.

32. Ende siet/ gy zijt hen als een Liedt der Minnen/ (als) een die schoon van Stemme is / ofte die wel speelt / daerom hooren sy uwe Woorden / maer sy en doense niet.

33. Maer als dat komt: (siet het sal komen/) dan sullen sy weten / datter een Prophet in 't midden van hen geweest is.

Het xxxiiij. Capittel.

ENde des Heere Woort geschiedde tot my seggende:

2. Menschenkindt / prophteert tegen * de Herders Israels/ prophteert ende segt tot hen / tot de Herders: Alsoo seyt de Heere Heere; Wee den Herderen Israels / die haer selven weyden; sullen niet de Herders de Schapen weyden?

* Jer. 23/1.

Catholische Uberſetzung.

3. Ihr habt die Milch geſſen/ und habt euch mit der Wolle bekleidet/ auch habt ihr geſchlachtet/ was gemäſtet war / aber meine Heerde habt ihr nicht geweydet. Was ſchwach war / das habt ihr nicht geſtärcket.

4. Was kranck war / das habt ihr nicht geheilet / was zerbrochen war / das habt ihr nicht verbunden / was verworffen war / das habt ihr nicht herbey geführet / und was verlohren war / das habt ihr nicht geſucht / ſondern ihr habt ſtrenge / und mit Gewalt über ſie geherrſchet.

5. Alſo ſind meine Schafe zerſtreuet worden / darumb / daß keiu Hirte vorhanden war / und ſie ſind / allen Thieren auff dem Felde zur Speiſe worden und gantz zerſtreuet.

6. Auff allen Bergen / und auff allen hohen Bühlen ſind meine Schafe irrig gangen / ja meine Heerde iſt über den gantzen Erdboden zerſtreuet ; Und es war niemand der darnach gefraget hätte / ja niemand war / ſage ich / der darnach gefraget hätte

7. Darumb ihr Hirten höret des HErrn Wort ;

8. So wahr ich lebe / ſpricht GOtt der HErr : Darumb / daß meine Heerde zum Raub / und meine Schafe allen Thieren auff dem Felde zur Speiſe worden ſind / dieweil ſie keinen Hirten hatten ; Dann meine Hirten haben nach meiner Heerde nicht gefraget / ſondern haben ſich ſelbſt / und nicht meine Heerde geweydet.

9. Darumb ihr Hirten / ſo höret des HErrn Wort.

10. Dis ſagt GOtt der HErr : Siehe / ich wil ſelbſt über die Hirten / und wil meine Heerde aus ihren

Lutherſche Uberſetzung.

3. Aber ihr freſſet das Fette * / und kleidet euch mit der Wolle / und ſchlachtet das Gemäſtete / aber die Schafe wolket ihr nicht weiden.

* Zach. 11/15.

4. Der Schwachen wartet ihr nicht / und die Krancken heilet ihr nicht / das Verwundete verbindet ihr nicht / das Verirrete holet ihr nicht / und das Verlohrne ſuchet ihr nicht / ſondern ſtreng und hart herrſchet ihr über ſie.

5. Und meine Schafe ſind zerſtreuet / als die keinen Hirten haben * / und allen wilden Thieren zur Speiſe worden / und gar zerſtreuet.

* Eſa. 53/8. Matt. 9/36. 1 Petr. 2/25.

6. Und gehen irre hin und wieder auff den Bergen / und auff den hohen Hügeln / und ſind auff dem gantzen Lande zerſtreuet / und iſt niemand der nach ihnen frage / oder ihr achte.

7. Darum höret / ihr Hirten / des HErrn Wort :

8. So wahr ich lebe / ſpricht der HErr HErr / weil ihr meine Schaafe laſſet zum Raub / und meine Heerde allen wilden Thieren zur Speiſe werden / weil ſie keinen Hirten haben / und meine Hirten nach meiner Heerde nicht fragen / ſondern ſind ſolche Hirten / die ſich ſelbſt weiden / aber meine Schafe wollen ſie nicht weiden.

9. Darum ihr Hirten / des HErrn Wort :

10. So ſpricht der HErr HErr : Siehe / ich wil an die Hirten / und wil meine Heerde von ihren

Reformirte Uberſetzung.

3. Ihr eſſet das Fette / und kleidet euch mit der Wolle / (und) ſchlachtet das Gemäſtete / die Schafe aber weidet ihr nicht.

4. Die Schwachen ſtärcket ihr nicht / und die Krancken heilet ihr nicht / und das Gebrochene verbindet ihr nicht / und das Abgetriebene bringt ihr nicht wieder / und das Verlohrne ſuchet ihr nicht ; ſondern * ſtreng und hart herrſchet ihr über ſie.

* 1 Pet. 5/3.

5. Alſo ſind ſie * zerſtreuet / als die keinen Hirten haben / und ſind allen wilden Thieren zur Speiſe worden / weil ſie ſo zerſtreuet ſind.

* Eſa. 53/6. Matt. 9/36.

6. Meine Schafe gehen irre auf allen Bergen / und auf allen hohen Hügeln ; * ja meine Schafe ſind auf dem gantzen Land zerſtreuet / und iſt niemand der (nach ihnen) frage / auch niemand der ſie ſuche.

* Gumma.

7. Darum / ihr Hirten / höret des HERREN Wort !

8. (So wahr) ich lebe / ſpricht der HErr HERR : wan ich nicht / weil meine Schafe zum Raub ſind worden / und weil meine Schafe allen wilden Thieren zur Speiſe ſind worden / daher daß ſie keinen * Hirten haben / und daß meine Hirten nach meinen Schafen nicht fragen / ſondern ſind ſolche Hirten / die ſich ſelbſt weiden / aber meine Schafe weiden ſie nicht. * Matt 9/36.

9. Darum ihr Hirten höret des HERREN Wort !

10. Alſo ſpricht der HErr HERR : ſihe / ich (wil) an die Hirten / und wil meine Schafe von ihrer

Jüdiſche Uberſetzung.

den die Hirten : 3 Das beſte [Schaf] eſt ihr / und die Wol kleid ihr euch an / die gemäſte ſchächt ihr [aber] die Schaf habt ihr nit tuhn weiden : 4 Die Schwache habt ihr nit geſtärkt / und die Kranke habt ihr nit geheilt / und die Zubrochene habt ihr nit verbunden / und die Verſtoſſene habt ihr nit machen wiederkehren / und die Verlohrne habt ihr nit geſucht * mit Strengheit und mit Hartigheit habt ihr über ſie geherſcht : 5 Und ſie ſeynen verſpreit geworden / von wegen daß ſie keinen Hirten haben * und ſie ſeynen zu einer Speis geworden zu al den wilde Tieren von dem Feld / und ſie ſeynen verſpreit geworden : 6 Meine Schaf ſeynen verirt auf al den Bergen und auf al den hoche Hübel * und meine Schaf ſeynen verſpreit auf dem gantzen Erdbodem / und es is niemant der danach fragt / und niemant der ſie ſucht : 7 Drum auch ihr Hirten / hört das Wort von Got : 8 Aſo wahrhaftig as ich leb ſpricht Got der Her / ob nit drum daß meine Schaaf ſeynen zu einem Raub geworden / und meine Schafe ſeynen zu al den wilden Tiern von dem Feld zu einer Speis geworden / von wegen daß ſie keinen Hirten haben / und meine Hirten fragen nit nach meine Schaf und die Hirten weiden ſich ſelbers / und meine Schaf weiden ſie nit : 9 Drum auch ihr Hirten / hört das Wort von Got : 10 Aſo hat Got der Her geſagt / nun ich (wil) zu den Hirtē / und ich wil meine Schaf

Holländiſche Uberſetzung.

3. Gy etet het Vette / ende bekleedet u met de Wolle / gy ſlachtet het Gemeſte / (maer) de Schapen en weydet gy niet.

4. De Swacke en ſtercket gy niet / ende het Kranck en heelet gy niet / ende het Gebrokene en verbindet gy niet / ende het Wech-gedrevene en brengt gy niet weder / ende het Verlorene en ſoecket gy niet : maer gy heerſchet over haer * met Strengigheyt ende met Hardigheyt.

* 1 Pet. 5/3.

5. Alſoo zijnſe verſtroyt om datter geen Herder en is : ende ſy zijn al 't wilt Gedierte des Velts tot Spijſe geworden / dewijle ſe verſtroyt waren.

6. Mijne Schapen dolen op alle Bergen / ende op allen hoogen Heuvel : iae mijne Schapen zijn verſtroyt op den gantſchen Aerdbodem ; ende daer en is niemandt dieder nae vraegt / ende niemandt dieſe ſoeckt.

7. Daerom / gy Herders / hooret des Heeren Woort.

8. (Soo waerachtig als) ick leve / ſpreeckt de Heere Heere : So (ick) niet ! om dat mijne Schapen geworden zijn tot eenen Roof / ende mijne Schapen al 't wilt Gedierte des Velts tot Spijſe geworden zijn / om datter geen Herder en is ; ende mijne Herders nae mijne Schapen niet en vragen : ende de Herders weyden haer ſelven / maer mijne Schapen en weyden ſe niet :

9. Daerom / gy Herders / hooret des Heeren Woort.

10. Alſoo ſeydt de Heere Heere : Siet / ick (wil) aen de Herders / ende ſal mijne Schapen van hare Handt

Catholische Uebersetzung.

rer Hand fordern / ich wil sie abschaffen/ daß sie meine Heerde nicht länger weyden sollen / sie sollen sich selbst auch hinforter nicht weyden; Und ich wil meine Schafe aus ihrem Maul erretten / und sie sollen ihnen nit länger zur Speise seyn.

11. Dann dis sagt GOtt der HErr: Siehe / ich wil selbst nach meinen Schafen fragen / und wil sie heimsuchen.

12. Gleichwie ein Hirte seine Heerde heimsucht/an dem Tage / wann er mitten unter seinen zerstreueten Schafen ist; Also wil ich meine Schafe heimsuchen / und erretten sie von allen Oertern dahin sie sind zerstreuet worden am Tage / da es gewolcket und dunckel war.

13. Und ich wil sie aus den Völckern herausführen / und aus den Landen versammlen/ und führen sie in ihr Land; Und ich wil sie weyden auff den Bergen Israel / auch an den Wasserbächen/ und auff allen guten Pflegen im Land.

14. Ich wil sie weyden auff den allerbesten Auen / und auff den hohen Bergen Israel sol ihre Weyde seyn / daselbst sollen sie ruhen auff den grünen Grase/ und in fetter Weyde gehen auff den Bergen Israel.

15. Ich wil meine Schafe weyden / ich wil auch machen/daß sie sich lägern sollen / spricht GOtt der HErr.

16. Was verlohren ist / das wil ich suchen / und was verworffen ist / das wil ich verbinden/ und was schwach ist / das wil ich stärcken / und was fett und starck ist / das wil ich

Lutherische Uebersetzung.

Händen fordern* / und wils mit ihnen ein Ende machen/daß sie nicht mehr sollen Hirten seyn/ und sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich wil meine Schafe erretten aus ihrem Maul/ daß sie sie nicht mehr fressen sollen.

* Ezech. 3/18/ c. 13/8.

11. Denn so spricht der HErr HErr: Siehe/ich wil mich meiner Heerde selbst annehmen / und sie suchen /

12. Wie ein Hirte seine Schafe suchet / wenn sie von seiner Heerde verirret sind* / also wil ich meine Schafe suchen / und wil sie erretten von allen Oertern / dahin sie zerstreuet waren/ zur Zeit da es trüb und finster war.

* Luc. 15 / 4.

13. Ich wil sie von allen Völckern ausführen / und aus allen Ländern versammlen / und wil sie in ihr Land führen / und wil sie weiden auff den Bergen Israel/ und in allen Auen/ und auff allen Angern des Landes.

14. Ich wil sie auf die beste Weide führen* / und ihre Hürden werden auf den hohen Bergen in Israel stehen/daselbst werden sie in sanften Hürden liegen/ und fette Weide haben auff den Bergen Israel.

* Pl. 13 / 2.

15. Ich wil selbst meine Schafe weiden/ und wil sie lagern / spricht der HErr HErr.

16. Ich wil das Verlohrne wieder suchen / und das Verirrete wieder bringen* und das Verwundete verbinde / und des Schwachen warten/ und was fett und starck ist/ wil ich be-

Reformirte Uebersetzung.

Hand fordern / und wils mit ihnen ein Ende machen / daß sie nicht mehr sollen die Schafe weiden/ dan ich wil meine Schafe erretten auß ihrem Maul/ daß sie ihnen (forthin) nicht (mehr) zur Speise seyen.

11. Dan also spricht der HErr HERR: sihe / ich/ ja Ich selbst / wil nach meinen Schafen fragen/ und wil sie suchen.

12. Wie ein Hirt* seine Heerde suchet/ wan er bey seinen Schafen ist / die da zerstreuet sind/ also wil ich meine Schafe suchen/ und wil sie erretten von allen Orten / dahin sie zerstreuet waren/zur Zeit/ da es trüb und finster war.

* Luc. 15/4.

13. Ich wil sie von den Völckern * außführen / und wil sie auß den Ländern † versamlen / und wil sie in ihr Land bringen / und wil sie weiden auf den Bergen Israels/ bey den Bächen / und auf allen Angern des Lands.

* Esa. 43/5. 7. † Jerob. 23/25. Act. 2/9. 10. 11. Deut. 30/3

14. Ich wil sie auf einer guten * Weide weiden / und ihre † Hürden werden auf den hohen Bergen Israels stehen ; daselbst werden sie sich lagern in sanften † Hürden / und fette Weide abweiden / auf den Bergen Israels.

* Esa. 40/5. 9. 10. 11. Pl. 23/2. † Pferchen.

15. Ich wil selbst meine Schafe weiden / und ich selbst * wil sie lägern † / spricht der HErr HERR.

* Johan. 10/1. 8. † Esr. 1/2. Esa. 44/28. Zach. 4/6. 7. Esa. 52/2.

16. Das Verlohrne wil ich suchen/ und das Abgetriebene wil ich wiederbringen / und das Verwundte wil ich verbinden/ und das Schwache * wil ich stärcken; das Fette † aber/ und das Starke wil ich vertilgen; ‡ ja ich

Jüdische Uebersetzung.

von ihren Händen forschten / und wil sie verstören von Schaaf zu weiden/ und die Hirten werden sich nit mer selbert weiden und ich wil meine Schaaf beschirmen von ihrem Maul/ und sie sóln nit (mer) zu ihnen zu einer Speis seyn: 11 Den aso hat Got der Her gesagt: nun ich / ich wil meine Schaf selbert forschten und dernach suchen: 12 Gleich as wie der Hirt seine Schaf sucht / an dem Tag wen er zwischen seine verspreite Schafe is / aso wil ich meine Schaf suchen und ich wil sie beschirmen/ von al den Oerter da sie dorten seynen verspreit gewesen / an dem Tag von dem Wolken und Nebel: 13 Und ich wil sie auszihn von den Völker/ und ich wil sie einsameln von den Länder / und ich wil sie zu ihrem Land brengen und ich wil sie weiden auf den Bergen von Jisrael / bey den Bäch und in al den bewohnten Oerter] von dem Land: 14 Ich wil sie in einer gute Weid weiden/ und auf den hochen Bergen von Jisrael wert ihre Wohnung seyn: dorten werden sie hauern in einer gute Wohnung/und in einer feiste Weid werden sie weiden auf den Bergen von Jisrael: 15 Ich wil meine Schaf weiden / und ich wil sie machen hauern spricht Got der Her: 16 Die da verlohrn seynen wil ich suchen / und die Verstossene wil ich wiederkehren / und zu den die da zubrochen seynen die wil ich verbinden / und die Kranke wil ich stärken: aber die Feiste und die Starke wil ich

Holländische Uebersetzung.

eysschen/ ende salse van 't Weyden der Schapen doen ophouden / soo dat de Herders haer selven niet meer eensullen weyden: ende ick sal mijne Schapen uyt haren Mondt rucken/ soo datse haer niet (meer) tot Spijsen en sullen zijn.

11. Want soo seyt de Heere Heere; siet ick / ja ick sal na mijne Schapen vragen/ ende salse opsoecken.

12. Gelijck een Herder sijne Kudde opsoeckt/ ten Dage als hy in 't midden sijner verspreyde Schapen is/ also sal ick mijne Schapen opsoecken: ende ick salse redden uyt alle de Plaetsen / daer henen sy verstroyt zijn / ten Dage der Wolcke ende der Donckerheyt.

13. Ende ick salse uytvoeren van de Volcken / ende salse * vergaderen uyt de Landen ende brengense in haer Lant: ende ick salse weyden op de Bergen Israels/by de Stroomen ende in alle bewoonlicke Plaetsen des Landts.

* Eze 28/25.

14. Op eene goede Weyde sal ick se weyden / ende op de hooge Bergen Israels sal hare Koye zijn / aldaer sullen sy nederleggen in eene goede Koye / ende sullen weyden (in) eene fette Weyde op de Bergen Israels.

15. Ick sal mijne Schapen weyden/ ende ick salse legeren / spreeckt de Heere Heere.

16. Het Verlorene sal ick soecken/ende het Wechgedreevene sal ick wederbrengen/ ende het Gebroken sal ick verbinden / ende het Krancke sal ick stercken: maer het Vette ende het Stercke sal ick

Lutherische Übersetzung.	Reformirte Übersetzung.	Jüdische Übersetzung.	Holländische Übersetzung.
bewahren / und wil sie weyden / wie sich gebühret.	behüten / und wil ihr pflegen / wie es recht ist. * Matt. 15/24. Luc. 19/10.	wil ihren jegliches weiden / wie es recht ist. * Luc. 1 / 52. 53. † Deut. 29/ 20. Matt. 3 / 12. Esa. 28 / 11. Deut. 32 / 21. Amos. 8 / 11. Hos. 3 / 3. ‡ summa.	verdelgen / Ick salse weyden met Oordeel.
17. Aber ihr meine Heerde! Dis saget GOtt der HErr: Siehe / ich richte zwischen Schaf und Schaf auch zwischen Widdern und Böcken.	17. Aber zu euch / meine Heerde / spricht der HErr HErr also: Siehe / ich wil richten zwischen Schaf und Schaf / und zwischen Widdern und Böcken*. *Matt. 25/32.	17. Dan euch belangend / ihr meine Schafe / spricht der HErr HERR also: Siehe / ich * wil richten zwischen Schaf und Schaf / desgleichen zwischen den Widdern und den Böcken. * Matt. 25 / 32.	17. Want gy / o mijne Schapen / de Heere Heere seyt alsoo: Siet / ick sal richten tusschen Kleynvee ende Kleynvee / tusschen de Rammen ende de Bocken.
18. War es euch nicht genug / daß ihr die gute Weyde abweydet? Ihr habt dazu noch mit euern Füssen zertretten / was auff euer Weyde übrig war; Und wann ihr klar Wasser getruncken habt / so habt ihr das übrige mit euern Füssen trübe gemacht.	18. Jsts nicht genug / daß ihr so gute Weide habt / und so überflüßig / daß ihrs mit Füssen tretet / und so schöne Börne zu trincken / so überflüßig / daß ihr drein tretet / und sie trübe machet.	18. Jsts euch zu wenig / daß ihr die gute Weide abweidet / daß ihr noch das übrige eurer Weide mit euren Füssen zertretet? * Und ists euch zu wenig / daß ihr so lauter Wasser trinkt / daß ihr noch das übrige mit euren Füssen trüb machet? * Jer. 8/ 8. Luc. 11 / 52. Mal. 1. und 2. und 3.	18. Js 't tu te weynigh / dat gy de goede Weyde afweydet? sult gy noch het overige uwer Weyden met uwe Voeten vertreden / ende sult gy de gesoncke Wateren drincken / ende de overgelatene met uwe Voeten vermodderen?
19. Also hatten meine Schafe zur Weyde / was mit euern Füsse zertretten war / und truncken / was eure Füsse trübe gemacht hatten.	19. Daß meine Schafe essen müssen / was ihr mit euren Füssen zutreten habt / und trincken / was ihr mit euren Füssen trübe gemacht habt.	19. Was aber meine Schafe belanget / müssen dieselbe abweiden / was ihr mit euren Füssen zertretten habt / und müssen trincken / was ihr mit euren Füssen trüb gemacht habt.	19. Mijne Schapen dan / sullense afweyden wat met uwe Voeten vertreden is / ende drincken wat met uwe Voeten vermoddert is?
20. Darumb sagt dis GOtt der HErr zu euch: Siehe / ich selbst wil zwischen dem fetten und magern Viehe richten.	20. Darumb so spricht der HErr HErr zu ihnen: Siehe ich wil richten zwischen den fetten und magern Schafen.	20. Darum spricht der HErr HERR also zu ihnen: Siehe / ich / ja ich selbst / wil richten zwischen den fetten und magern Schafen.	20. Daerom seyt de Heere alsoo tot den: Siet ick / ja ick sal richten tusschen het vett Kleynvee / ende tusschen het magre Kleynvee.
21. Darumb / daß ihr mit euren Seiten und Schultern von euch gestossen / und alles Viehe / das schwach war / mit euern Hörnern zerworffen habt / bis sie hinaus gestossen sind / und zerstreuet worden.	21. Darum / daß ihr löcket mit den Füssen / und die Schwachen von euch stosset mit euren Hörnern / bis ihr sie alle von euch zerstreuet.	21. Weil ihr alle die Schwachen * mit den Seiten und Schultern drucket / und sie mit euren Hörnern stosset / bis ihr sie hinaus zerstreuet.	21. Om dat gy alle de Swacke met de Zijde ende met den Schouder verdringet / ende met uwe Hoornen stootet; tot dat gy de selve nae buyten toe verstroyt hebt.
22. So wil ich meine Heerde erhalten / und sie sol hinforter nicht mehr zum Raub seyn; Und ich wil richten zwischen Schaf und Schaf.	22. Und ich wil meiner Heerde helffen / daß sie nicht mehr sollen zum Raub werden / und wil richten zwischen Schaf und Schaf.	22. Darum wil ich meine Schafe erretten / * daß sie nicht mehr sollen zum Raube werden / und wil richten zwischen † Schaf und Schaf. * Jer. 31/ 14. 25. Mal. 4/ 1. 2. † Matt. 25 / 32. 33.	22. Daerom sal ick mijne Schapen verlossen / dat se niet meer tot eenen Roof sullen zijn / ende ick sal richten tusschen Kleynvee ende Kleynvee.
23. Und ich wil einen Hirten über sie erwählen / der sie weyden sol / meinen Knecht David; Der	23. Und ich wil ihnen einen einigen Hirten * erwecken / der sie weiden sol / nemlich / meinen Knecht David †;	23. Und ich wil über sie einen einigen * Hirten erwecken / der sie weiden sol / nemlich meinen Knecht † David / ‡ derselbe wird sie	23. Ende ick sal eenen eenigen * Heerder over haer verwecken / ende hy sal haer weyden / (naemlick) mijnen † Knecht ‡ David / die sal se weyden /

Catholische Übersetzung.

sol sie weyden / und sol ihnen zum Hirten seyn. Jo. 1/45. u. 10/11. Is. 40/11.

24. Aber ich der HERR wil ihr GOTT seyn; Und mein Knecht David sol unter ihnen ihr Fürste seyn; Ich der HErr habs geredt. Osc. 3/5.

25. Ich wil auch mit ihnen einen Bund des Friedens auffrichten und machen / daß keine böse Thiere mehr im Land sein sollen; Die auch in der Wüste wohnen / sollen in den Wälden sicher schlafen.

26. Und ich wil sie rings umb meinen Bäheln her gesegnen / und wil Regen geben zu rechter Zeit; Das sol ein Regen zu Segen seyn.

27. Und die Bäume auf dem Felde werden ihre Frucht bringen / so wird das Erdreich auch sein Gewächse geben / und sie werden ohne Furcht in ihrem Lande wohnen; Und sie sollen wissen / daß ich der HErr bin / wann ich nun die Ketten ihres Jochs zerbrochen / und sie errettet hab aus derjenigen Hand / welche über sie herrschen.

28. Und sie sollen nicht mehr zum Raub seyn unter den Heyden / auch sollen die Thiere im Land sie nicht mehr fressen / sondern sie sollen sicher wohnen ohn einig Schrecken.

29. Und ich wil ihnen ein namhafftig Gewächs erwecken und sie sollen hinforter durch Hunger

Lutherische Übersetzung.

der wird sie weiden / und sol ihr Hirte seyn.
* Joh. 10/12. 1 Petr. 5/4. † 2 Sam. 7/12. Jer. 23/5. c. 30/7. Ez. 37/28

24. Und ich der HErr wil ihr GOtt seyn / aber mein Knecht David sol der Fürst unter ihnen seyn / das sage ich / der HErr.

25. Und ich wil einen Bund des Friedes mit ihnen machen / und alle böse Thiere aus dem Lande ausrotten / daß sie sicher wohnen sollen in der Wüsten / und in den Wäldern schlaffen.

26. Ich wil sie und alle meine Hügel umher segnen / und auff sie regnen lassen zu rechter Zeit / das sollen gnädige Regen seyn *.
* Ps. 68/10. Jes. 15/10. 11.

27. Daß die Bäume auff dem Felde ihre Früchte bringen / und das Land sein Gewächs geben wird / und sie sollen sicher auff dem Lande wohnen / und sollen erfahren / daß ich der HErr bin / wenn ich ihr Joch zubrochen / und sie errettet habe von der Hand derer / denen sie dienen muſten. *
Luc. 1/73.

28. Und sie sollen nicht mehr den Heyden zum Raub werden / und kein Thier auff Erden sol sie mehr fressen / sondern sollen sicher wohnen ohn alle Furcht.

29. Und ich wil ihnen eine berühmte Pflantzen * erwecken / daß sie nicht mehr sollen Hun-

Reformirte Übersetzung.

weiden / ja derselbe wird ihr ** Hirt seyn.
* Esa. 40/11. drunt. 37/24. Joan. 10/11. Ps. 100/4. † Es. 42/1. und 43/3. 5. 6. und 49/5. 6. und 50/10. und 52/13. und 53/11. Ps. 40/10 11. ‡ Jer. 23/5. und 30 9. 2. Sam. 7/12. 16. Psal. 110/1. Esa. 11/10. ** Hebr. 13/20. 1. Pet. 2/25.

24. Ich aber / der HERR wil ihr GOtt seyn; aber mein Knecht David sol der Fürst * unter ihnen seyn; Ich / der HERR / habe dis geredt.
* Es. 55/4. Eph. 1/22.

25. Und ich wil einen Bund des Friedens mit ihnen machen / und wil die böse Thier aus dem Land ausrotten / daß sie sicher * wohnen sollen in der Wüsten / und in den † Wäldern schlaffen. ‡
* Es. 2/4. und 11/6. † Apoc. 12/6. 14. ‡ Ps. 4/9.

26. Ich wil dieselbe Oerter / und was um meinen Hügel * her ligt / reichlich segnen / † und wil den Regen hinab stürtzen zu seiner Zeit / das sollen reichliche ‡ Regen seyn.
* Dan. 2/35. Apoc. 14/1. Esa. 56/7. † Gen. 12/2. † Ps. 68/10. Esa. 44/3.

27. Also daß die Bäume auf dem Felde ihre Frucht bringen werden / und das Land sein Gewächs geben wird / und sie sicher auf ihrem Lande wohnen werden; also werden sie erfahren / daß ich der HERR bin / wan ich die Deichselen ihres Jochs werde zerbrochen haben / und sie werde errettet heben von der Hand deren die sie zu dienen zwungē. *
* Esa. 26/13.

28. Und sie sollen nicht mehr den Heyden zum Raube * werden / und die Thier † auf Erden sollen sie nicht fressen / sondern sollen sicher wohnen / und sol sie niemand schrecken.
* Zach. 14/1. † Apoc. 13/1. 11.

29. Und ich wil ihnen eine berühmte Pflantze erwecken daß sie nicht mehr sollen weggenommen wer-

Jüdische Übersetzung.

zu ihnen zu einem Hirten seyn: 24 Und ich Got wil zu ihnen seyn zu einem Got / und mein Knecht David sol ein Her zwischen ihnen seyn · ich Got hab es geredt: 25 Und ich wil einen friedlichen Verbund mit ihnen machen / und ich wil machen verstören die böse wilde Tier von dem Land · und sie werden in der Wüsteney sicher wohnen / und in den Wälder schlofen: 26 Und ich wil sie gring her um meine Höch Segen geben · und ich wil machen niedern den Regen in seiner Zeit / gebenschte Regen werden es seyn: 27 Und der Baum von dem Feld wert seine Frucht geben / und die Erd wert ihre Frucht geben / und sie werden sicher auf ihrem Ertreich seyn · und sie sölu wissen daß ich Got bin / wen ich werd die Stangen von ihrem Joch zubrechen / und ich wil sie beschirmen / von der Hant die da machen dienen an ihnen: 28 Und sie werden nit mer seyn ein Raub zu den Völker / und die wilde Tier von dens Land werden sie nit essen · und sie werden sicher sitzen / und niemant wert sie derschreken: 29 Und ich wil zu ihnen aufrichten ein Pflantzung zu einem [einigen] Nahmen · und sie

Holländische Übersetzung.

ende die sal haer tot eenen Herder zijn.
* Jes. 40/11. Joh. 10/11. † Jes. 42/1. ende 50/10. ende 12/13. ende 52/13. ende 53/11. ‡ Jer. 30/9.

24. Ende ick de Heere sal haer tot eenen Godt zijn: ende mijn Knecht David sal * Vorst zijn in 't midden van haer: Ick de Heere hebbe 't gesproken. * Jes. 55/3.

25. Ende ick sal een Verbont des Vredes met haer maken / ende sal het boos Gedierte uyt den Lande doen ophouden: ende sy sullen seker woonen inde Woestijne / ende slapen in de Wouden.

26. Want ick sal de selve / ende de Plaetsen rontom mijnen Heuvel / stellen (tot) eenen Segen: ende ick sal den Plas-Regen doen nederdalen in sijnen Tijt: Plas-Regens van Segen sullender zijn.

27. Ende 't Geboomte des Velts sal sijne Vrucht geven / ende het Land sal sijn Inkomste geven; ende sy sullen seker zijn in haer Land: ende sullen weten / dat ick de Heere ben / als ick de Disselboomen hares Jocks sal hebben verbroken ende haer geruckt uyt de Hant der gener die sich van haer deden dienen.

28. Ende sy sullen den Heydenen niet meer ten Roove zijn / ende 't Wilt-Gedierte der Aerde en sal se niet meer vreten: maer sy sullen seker woonen / ende daer en sal niemant zijn die se verschricke.

29. Ende ick sal haer eene Plante van Name verwecken: ende sy sullen niet meer wech gerapt

Catholische Übersetzung.

auff Erden nicht gemindert werden / auch sollen sie die Schmach der Heyden nicht mehr tragen.

30. Und sie sollen wissen / daß ich der HErr ihr GOtt bey ihnen bin; und daß sie / die vom Haus Israel / mein Volck sind / spricht GOtt der HErr.

31 Ihr aber meine Heerde / die Heerde meiner Weyde / seyd Menschen; Und ich der HErr bin euer GOtt / spricht GOtt der HErr. Jo. 10/11.

Das 35. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschahe zu mir / und sprach:

2. Du Menschenkind / richte dein Angesicht wider den Berg Seir / und weissage von ihm / und sprich zu ihm:

3. Dis sagt GOtt der HErr: Siehe / ich wil an dich / du Berg Seir / und ich wil meine Hand über dich ausstrecken / und dich zu einer Wüste / und zur Einöde machen.

4. Deine Städte wil ich zerstören / und du solt wüst ligen; Und solt wissen / daß ich der HErr bin.

5. Darumb daß du ein ewiger Feind gewesen bist / und hast die Kinder Israel dem Schwerdt übergeben zu der Zeit / da sie in Trübsal waren / ja zu der Zeit / da es mit ihrer Missethat zum äussersten kommen war.

6. Darumb / so wahr ich lebe spricht GOtt der HErr; Ich wil dich dem Blut übergeben / und das Blut sol dich verfolgen / und weil du das Blut hassest / so sol dich das Blut verfolgen.

7. Und ich wil den Berg Seir zur Wüste und Einöde machen / daß niemand darüber hin und wieder gehen sol.

Lutherische Übersetzung.

ger leiden / im Lande / und ihre Schmach unter den Heyden nicht mehr tragen sollen.

* Jes. 11/2. Jer. 25/5.

30. Und sollen erfahren / daß ich der HErr ihr GOTT bey ihnen bin / und daß sie vom Hause Israel mein Volck seyn / spricht der HErr HErr.

31. Ja ihr Menschen solt die Heerde meiner Weide seyn / und ich wil euer GOtt seyn / spricht der HErr HErr.

Das 35. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschach zu mir und sprach:

2. Du Menschen-Kind / richte dein Angesicht wider das Gebirge Seir / und weissage darwider /

3. Und sprich zum selbigen: So spricht der HErr HErr: Siehe / ich wil an dich / du Berg Seir* / und meine Hand wider dich ausstrecken / und wil dich gar wüste machen.

* Ezech. 15/12.

4. Ich wil deine Städte öde machen / daß du solt zur Wüste werden / und erfahren / daß ich der HErr bin /

5. Darum / daß ihr ewige Feindschafft traget wider die Kinder Israel / und treibet sie ins Schwerd / da es ihnen übel gieng / und ihre Sünde ein Ende hatte*.

cap. 22/29.

6. Darum / so wahr ich lebe / spricht der HErr HErr / wil ich dich auch blutend machen / und solt dem Bluten nicht entrinnen / weil du Lust zu Blute hast / solt du dem Blut nicht entrinnen.

7. Und ich wil den Berg Seir wüste und öde machen / daß niemand darauff wandern noch gehen soll /

Reformirte Übersetzung.

den durch Hunger * im Lande / und die Schmach † der Heyden nicht mehr sollen tragen.

* Esa. 30/20. = 24. † drunt. 36/6. etc.

30. Sondern sollen erfahren / daß ich der HERR / ihr GOtt / bey ihnen bin. Sie aber belangend / so sollen sie erfahren / daß sie mein Volk seyen / nemlich das Hauß Israels / spricht der HErr HERR.

31. Ihr zwar / meine * Schafe / die ihr Schafe seyd meiner Weyde / ihr seyd Menschen; ich aber bin euer GOtt / spricht der HErr HERR.

* Jehan. 10/11. etc.

Das 35. Cap.

UNd des HERREN Wort geschahe zu mir / sprechend:

2. Du Menschen-Kind / richt dein Angesicht gegen das Gebirge * Sehir / und weissag wider dasselbe.

* Jer. 49/7. drob. 25/11. Num. 24/18. 19. Es. 63/1.

3. Und sprich zum selbigen / also spricht der HErr HERR: Siehe / ich wil an dich / du Berg Sehir / und wil meine Hand wider dich ausstrecken / und wil dich gantz und gar wüst machen.

4. Ich wil deine Stätte öd machen / daß du solt zur Wüsteney werden / also wirstu erfahren / daß ich der HERR bin.

5. Darum daß du ewige * Feindschaft trägest / und machest / daß die Kinder Israels durchs Schwert zerfliessen zur Zeit ihres Untergangs / zur Zeit ihrer endlichen Straffe.

* drob. 25/15. Ps. 137/7.

6. Darum so wahr ich lebe / spricht der HErr HERR / wil ich dich auch zum Blut zubereiten / und Blut sol dich verfolgen / weil du das Blut nicht gehasset hast / so sol dich das Blut verfolgen.

7. Dan ich wil den Berg Sehir gantz wüst und öd machen / und wil davon ausrotten die darüber hingehen und umkehren.

Jüdische Übersetzung.

söln nit men eingetahn seyn [von wegen] Hunger in dem Land / und sie werden nit men tragen die Schand von den Völker: 30 Und sie söln wissen daß ich Got ihr Gor mit ihnen bin * und sie seynen mein Volk das Hausgesind von Jisrael / spricht Got der Her: 31 Und ihr meine Schaf / die Schaf von meiner Weid / ihr seyt Menschen * [und] ich bin euer Got / spricht Got der Her:

Das 35. Capitul.

UNd das Wort von Got war zu mir zu sagen: 2 Menschenkind / tuh dein Angesicht kegen den Berg Seir * und sey weissagen auf ihm: 3 Und du solst zu ihm sagen / aso hat Got der Her gesagt / nun ich [wil] zu dir Berg Seir * nun ich wil meine Hant auf dich streken / und ich wil dich geben zu einer Verwüstung und Verwunderung: 4 Ich wil deine Stät stein [zu] Verstörung / und du werst verwüst seyn * und du solst wissen daß ich Got bin: 5 Drum daß ein ewige Feindschaft is zu dir gewesen / und du hast das [Blut] von den Kindern Jisrael machen rinnen dorch das Schwert * in der Zeit von ihrem Brechnis / in der Zeit von dem End ihren Sünden: 6 Drum auch aso warhaftig as ich leb spricht Got der Her / den zu dem Blut wil ich dich anbereiten / und Blut wert dich jagen * ob nit das Blut hastu feind gehat / und Blut wert dich jagen: 7 Und ich wil den Berg Seir geben zu verwüsten / und es wert verwüst seyn * und ich wil von ihm verschneiden / der da hingeht und der da

Holländische Übersetzung.

worden door Honger in den Lande / ende * den Smaet der Heydenen niet meer dragen.

* Ezec. 36/6.

30. Maer sy sullen weten / dat ick de Heere / hare Godt / met haer ben: ende dat sy mijn Volck zijn / het Huys Israels / spreeckt de Heere Heere.

31. Gy nu / o * mijne Schapen / Schapen mijner Weyde / gy zijt Menschen: (maer) ick ben uwe Godt / spreeckt de Heere Heere. * Joh. 10/11.

Het xxxv. Capittel.

WYders geschiedde des Heeren Woordt tot my / seggende:

2. Menschenkindt / sett u Aengesichte tegen 't Gebergte Seir: ende propheteert tegen het selve.

3. Ende segt tot het selve; Alsoo seydt de Heere Heere: Siet / ick (wil) aen u / o Gebergte Seir: ende ick sal mijne Handt tegen u uytstrecken / ende sal u stellen (tot) eene Verwoestinge ende eenen Schrick.

4. Ick sal uwe Steden stellen (tot) Eensaemheyt / ende gy sult eene Verwoestinge worden: ende sult weten / dat ick de Heere ben.

5. Om dat gy een eeuwige * Vyantschap hebt; ende hebt de Kinderen Israels doen wech-vloeyen door 't Geweit des Sweerdts: ter Tijdt hares Verderfs / ter Tijdt der uyterste Ongerechtigheydt. * Ezech. 25/15.

6. Daerom / (so waerachtig als) ick leve / spreeckt de Heere; ick sal u voorseker ten Bloede bereyden / ende het Bloet sal u vervolgen: alsoo gy het Bloet niet en hebt gehaet / sal u 't Bloedt oock vervolgen.

7. Ende ick sal 't Gebergte Seir tot de uyterste Verwoestinge stellen: ende ick sal uyt het selve uytroeyen dien dieder doorgaet / ende dien die wederkeert.

Catholische Uebersetzung.

8. Und ich wil sein Gebirge / ihrer Todten voll machen; Auff deinen Bühelen/und in deinen Gründen / und an deinen Bächen / sollen die Erschlagenen durchs Schwerdt fallen.

9. Ich wil dich zu einer ewigen Wüste machen / und deine Städte sollen nicht bewohnet werden / und ihr sollet wissen / daß ich GOtt der HErr bin.

10. Umb des willen/daß du gesagt hast; Die beyde Völcker / und die beyde Landschafften sollen mein seyn / ich wil sie zum Eigenthumb einnehmen; Da doch der HErr drinnen war.

11. Darumb / so wahr ich lebe / spricht GOtt der HErr / so wil ichs mit dir machen nach deinem Zorn / und nach deinem Eifer / den du aus Haß gegen sie geübet hast; Und ich wil mich durch sie bekandt machen / wann ich mein Urtheil über dich gehen lasse.

12. Und du solt wissen / daß ich der HErr alle deine Schmachwort gehöret habe / welche du von den Bergen Israel geredt hast / da du sprachest: Sie sind verlassen / und uns zu fressen übergeben.

13. Und habt euch mit euerm Maul wider mich aufgelehnet / und habt zu meiner Verachtung viel Wort wider mich geredt.

14. Ich hab es wol gehöret. Dis spricht GOTT der HErr: Wann das gantze Land in Freuden ist / so wil ich dich zur Wüsten machen

15. Gleich wie du dich erfreuet hast über dem Erbtheil des Hauses Israel / darumb daß es verwüstet ward / also wil ich dir auch thun: Wüste solt du seyn / du Berg Seir / und gantz Edom: Und sie sollen wissen / daß ich der HErr bin.

Lutherische Uebersetzung.

8. Und will sein Gebirge und alle Hügel / Thal und alle Gründe voll Todten machen / die durchs Schwerd sollen erschlagen da liegen.

9. Ja / zu einer ewigen Wüsten will ich dich machen / daß niemand in deinen Städten wohnen soll und sollet erfahren / daß ich der HErr bin.

10. Und darum / daß du sprichst: Diese beyde Völcker mit beyden Ländern müssen mein werden / und wir wollen sie einnehmen / ob gleich der HErr da wohnet.

11. Darum / so wahr ich lebe / spricht der HErr HErr / will ich nach deinem Zorn und Haß mit dir umgehen / wie du mit ihnen umgegangen bist aus lauterm Haß / und will bey ihnen bekant werden / wenn ich dich gestrafft habe.

12. Und solt erfahren / daß ich der HErr alle dein Lästern gehöret habe / so du geredt hast wider das Gebirge Israel / und gesagt: Sie sind verwüstet und uns zu verderben gegeben.

13. Und habt euch wider mich gerühmet / und hefftig wider mich geredt / das habe ich gehöret.

14. So spricht nun der HErr HErr: Ich will dich zur Wüsten machen / daß sich alles Land freuen soll.

15. Und wie du dich gefreuet hast / über dem Erbe des Hauses Israel darum daß es wüste worden / eben so will ich mit dir thun / daß der Berg Seir wüste seyn muß / samt dem gantzen Edom / und sollen erfahren / daß ich der HERR bin.

Reformirte Uebersetzung.

8. Und will seine Berge erfüllen mit seinen Erschlagenen. Belangend deine Hügel / und deine Thäler / und alle deine Bäche; so sollen diejenigen / die durchs Schwert erschlagen werden / in denselben fallen.

9. Ja zu ewigen Wüsteneyen will ich dich machen / und deine Stätte sollen nicht wieder gebauet werden. Also werdet ihr erfahren / daß ich der HERR bin.

10. Darum daß du sprichst: Diese beyde Völker / und diese beyde Länder müssen mein werden / und wir wollen sie * einnehmen / ob gleich der HERR da gewohnet hat.

* Psal. 83/4 13.

11. Darum (so wahr) ich lebe / spricht der HErr HERR / wil ich nach deinem Zorn und nach deinem Neid (mit dir) handeln / wie du mit ihnen gehandelt hast / auß (lauterm) Haß / und will bey ihnen bekant werden / wan ich dich gestraft habe.

12. Und solt erfahren / daß ich / der HERR / alle deine Lästerwort gehöret hab / die du geredt hast wider die Berge Israels / sprechend: sie sind verwüstet * / sie sind uns zur Speise gegeben.

* Matt. 23/38.

13. Und habt euch wider mich erhebet * mit eurem Maul / und habt hefftig wider mich geredt; ich habs (wol) gehöret.

* Heb. 10/29.

14. Also spricht nun der HErr HERR: wan sich das gantze Land freuen wird / so wil ich dich zur Wüsteney machen.

15. Wie du dich erfreuet hast über dem Erbe des Hauses Israels / darum daß es war wüst worden / eben also wil ich dir thun / du solt zur Wüsteney werden / du Berg Sehir / und das gantze Edom / ja dasselbe gantz und gar. Also werden sie erfahren / daß ich der HERR bin.

Jüdische Uebersetzung.

wiederkehrt: 8 Und ich wil seine Berg derfüln mit Derschlagene / deine Hübel und deine Tahln und al deine Bäch / da werden dorch das Schwert Derschlagene in ihnen faln: 9 Ich wil dich zu einer ewige Verwüstung geben / und deine Stät foln nit bewohnt werden / und ihr sölt wissen daß ich Got bin: 10 Drum daß du hast gesagt / die zwey Völker und die zwey Länder werden zu mir seyn / und mir werden sie erben / und Got is dorten gewesen: 11 Drum auch also warhaftig as ich leb spricht Got der Her / und ich wil tuhn gleich as wie dein Zorn und gleich as wie deine Neidung / das du von wegen deine Feindschaft hast an ihnen getahn / und ich werd bey ihnen derkent werden / wen ich dich werd richten: 12 Und du solst wissen / daß ich Got hab gehört al deine Derlörnung / das du gesprochen hast auf die Berg von Jisrael zu sagen / sie seynen verwüst / sie seynen zu uns zu einer Spais worden gegeben: 13 Und ihr habt euch mit euerm Maul gros gemacht / und ihr habt euer Red gemehrt auf mir / ich hab es gehört: 14 Also hat Got der Her gesagt / as wie sich das ganze Lant wert freuen / also wil ich dich tuhn verwüsten: 15 Gleich as wie du dich hast gefreuet auf das Erbteil von dem Hausgesind von Jisrael / von wegen daß sie is verwüst geworden / also wil ich zu dir tuhn / du Berg Seir solst verwüst seyn / und das ganze Aedom mit enander / und sie söln wissen daß ich Got bin:

Holländische Uebersetzung.

8. Ende ick sal sijne Bergen met sijne Verslagene vervullen: uwe Heuvelen / ende uwe Dalen / ende alle uwe Stroomen / in deselve sullen de Verslagene van den Sweerde liggen.

9. (Tot) eeuwige Verwoestingen sal ick u stellen / ende uwe Steden en sullen niet bewoont worden: also sult gy weten / dat ick de Heere ben.

10. Om dat gy segt: Die twee Volcken / ende die twee Landen sullen my geworden / * ende wy sullense erflick besitten / al ware schoon de Heere daer.

11. Daerom / (so waerachtig als) ick leve / spreeckt de Heere Heere / ick sal oock handelen / nae uwen Toorn / ende na uwe Nydigheydt / die gy uyt uwen Haet tegen den hebt te Wercke gestelt: ende ick sal by hen bekent worden / wanneer ick u sal gericht hebben.

12. Ende gy sult weten / dat ick / de Heere / alle uwe Lasteringen gehoort hebbe / die gy tegen de Bergen Israels gesprocken hebt / seggende / sy zijn verwoest / sy zijn ons ter Spijse gegeven.

13. Also hebbet gy u met uwen Mont tegen my groot gemaeckt / ende uwe Woorden tegen my vermenichvuldigt: Ick heb't gehoort.

14. Alsoo seydt de Heere Heere / gelijck het gantsche Landt verblijdt is / (alsoo) sal ick u de Verwoestinge aendoen.

15. Gelijck gy u verblijdt hebt over de Erfenisse des Huyses Israels / om dat se verwoest is alsoo sal ick aen u doen: 't Gebergte Seirs / ende gantsch Edom / sal geheel eene Verwoestinge worden: ende so sullen weten / dat ick de Heere ben.

Catholische Uebersetzung.

Das 36. Capitel.

ABer du Menschenkind / weissage über die Berge Israel / und sprich: Ihr Berge Israel / höret des HErrn Wort:
Sup. 6/3.

2. Dis sagt GOTT der HErr: Dieweil der Feind von euch gesagt hat: Wolan / die ewige Höhen sind uns zum Erbtheil gefallen.

3. Darumb weissage und sprich: Dis sagt GOtt der HErr: Dieweil ihr verwüstet und rings umher zertreten seyd / ihr seyd auch den übrigen Heyden zum Erbtheil worden / und den Leuten auf die Zunge kommen / daß das Volck schmählich von euch redet.

4. Darumb höret Gottes des HErrn Wort ihr Berge Israel: Dis sagt GOtt der HErr zu den Bergen und Büheln / zu den Bächen und Thälen / zu den wüsten zerrissenen Mauren und zu den verlassenen Städten / welche ausgeplündert / und den übrigen Heyden rings herumb zum Spott worden sind.

5. Ja dis sagt der HErr: Ich hab in der Brunst meines Eifers geredt von den übrigen Heyden / und vom gantzen Land Edom / welche mein Land mit Freuden und von gantzem Hertzen und mit ernstem Gemüht / ihnen selbst zum Erbtheil zugeeignet haben / und auch ausgeplündert und verheeret.

6. Darumb weissage über das Land Israel / und sprich zu den Bergen / und Büheln / und zu den erhobenen Oertern und Thälen; Dis sagt GOtt der HErr:

Lutherische Uebersetzung.

Das 36. Capitel.

UNd du Menschen-Kind / weissage den Bergen Israel und sprich: Höret des HErrn Wort / ihr Berge Israel:
* Ezech. 6/2.

2. So spricht der HErr HErr: Darum / daß der Feind über euch rühmet: Heah die ewigen Höhen sind nun unser Erbe worden /

3. Darum weissage / und sprich; So spricht der HErr HErr.: Weil man euch allenthalben verwüstet und vertilget / und seyd den übrigen Heyden zu Theil worden / und seyd den Leuten ins Maul kommen / und ein böse Geschrey worden /

4. Darum höret / ihr Berge Israel / das Wort des HErrn HErrn: So spricht der HErr HERR / beyde zu den Bergen und Hügeln / zu den Bächen und Thälen / zu den wüsten und verlassenen Städten / welche den übrigen Heyden rings umher zum Raub und Spott worden sind /

5. Ja / so spricht der HErr HERR: Ich habe in meinem feurigen Eyfer geredt wider die übrigen Heyden / und wider das gantze Edom / welche mein Land eingenommen haben / mit Freuden von gantzem Hertzen / und mit Hohnlachen / dasselbe zu verheeren und plündern.

6. Darum weissage von dem Lande Israel / und sprich zu den Bergen und Hügeln / zu den Bächen und Thälen: So spricht der HErr

Reformirte Uebersetzung.

Das 36. Cap.

DU aber / du Menschenkind / weissag zu den Bergen Israels / und sprich: Ihr Berge Israels / höret des HERREN Wort.

2. Also spricht der HErr HERR: * darum daß der Feind von euch saget / Oh recht! † (auch) die ewigen Höhen sind (nun) unser Erbe ‡ worden.
* Jerob. 6/2. † item. ‡ Jerob. 35/10.

3. Darum weissag / und sprich: also spricht der HErr HERR: weil man euch (verwüstet hat /) ja weil man euch verwüstet hat / und euch verschlunden hat von allen Orten her / also daß ihr seyd den übrigen Heyden zum Erbe worden / und seyd den Leuten ins Maul kommen / und ein böß Geschrey im Volck worden:

4. Darum so höret (ihr) Berge Israels / das Wort des HErren HERREN: also spricht der HErr HERR / zu den Bergen und zu den Hügeln / zu den Bächen und zu den Thälern / zu den verwüsteten Einöden und zu den verlassenen Stätten / welche den übrigen Heyden / die rings umher (wohnen /) zum Raub und zum Spott worden sind:

5. Ja darum so spricht der Herr HERR also: (Ich wil nicht GOtt seyn /) wan ich nicht in meinem feurigen Eifer geredt habe wider die übrigen Heyden / und wider das gantze Edom / welche mein Land ihnen selbst zum Erbe gegeben haben / mit Freuden (ihres) gantzen Hertzens / und mit begierlicher Verhergung / auf daß sein Platz / da die Ausgetriebenen gewohnet / zum Raube seye.

6. Darum weissag von dem Lande Israels / und sprich zu den Bergen und Hügeln / zu den Bächen und Thälern / also spricht der Herr HERR:

Jüdische Uebersetzung.

Das 36. Capittul.

UNd du Menschenkind / sey weissagen zu den Bergen von Jisrael * und du solst sagen / [ihr] Berg Jisrael / hört das Wort von Got: 2 Also hat Got der Her gesagt / drum daß der Feind hat auf euch gesagt / ich freu mich * und die ewige Höch is zu einer Erb zu uns geworden: 3 Drum auch sey weissagen / und du solst sprechen / also hat Got der Her gesagt * drum daß man euch von gringsherum verwüst und eingeschlunden hat / daß ihr zu den übergebliebene Völker solt zu einer Erb seyn / und ihr seyt worden aufgebracht auf die Lefzen von der Sprach / und Lästerung von dem Volk: 4 Drum auch [ihr] Berg von Jisrael / hört das Wort von Got dem Herr * also hat Got der Her gesagt / zu den Bergen und zu den Höch / zu den Bach und zu den Tahln / zu den verwüsten Verstörungen und zu den verlassenen Stäten / die da seynen gewesen zu Verschmähung und zu Spot / zu den übrigen Völker die da seynen grings herum: 5 Drum auch also hat Got der Her gesagt / sb nit in dem Feuer meiner Neidung hab ich geredt auf die Überbleibung von den Völker / und auf Aedom alzumahl * die mein Land haben gegeben zu sich selbert zu einer Erb / mit frölichem gantzen Hertzen daß sie die Leiber [von Jisrael] verschmäht haben / von wegen zu vertreiben sie [und] zu rauben: 6 Drum auch seo weissagen auf das Land von Jisrael * und du solst sagen zu den Bergen und zu den Hübeln / zu den Bäch und

Holländische Uebersetzung.

Het xxxvj. Capittel.

ENde gy / Menschenkindt / propheteert tot de * Bergen Israels: ende segt; Gy Bergen Israels / hooret des Heeren Woort.
* Ezec. 6/3.

2. Alsoo seydt de Heere Heere; om dat de Vyandt van u seydt: Heah! selfs de eeuwige Hoogten zijn ons ten * Erve geworden!
* Ezec. 35/10.

3. Daerom propheteert ende segt; soo seyt de Heere Heere; daerom om dat men u van rontomme verwoest ende opgeslockt heeft / op dat gy voor 't Overblijffel der Heydenen ten Erve soudet zijn / ende gy gebracht zijt op de klapachtige Lippe / ende (in) Opsprake des Volcks;

4. Daerom / gy Bergen Israels / hooret het Woordt des Heeren Heeren: Soo seydt de Heere Heere tot de Bergen ende tot de Heuvelen / tot de Stroomen ende tot de Dalen / tot de verwoeste eensame Plaetsen ende tot de verlatene Steden / die tot eenen Roof ende tot eenen Spot geworden zijn voor 't Overblijffel der Heydenen / die rontomme zijn:

5. Daerom / so seyt de Heere Heere; so ick met in het Vyer mijns Yvers gesproken hebbe tegen het Overblijffel der Heydenen / ende tegen het gantsche Edom: die mijn Landt haer selven ten Erve gegeven hebben / met Blijdtschap des gantschen Hertten / met begeerige Plunderinge / op dat de Landerye van dien ten Roove soude zijn!

6. Daerom propheteert van den Lande Israels / ende segt tot de Bergen ende tot de Heuvelen / tot de Stroomen ende tot de Dalen: Soo seydt de Hee-

Catholische Übersetzung.

Siehe/ ich habs in meinem Zorn geredt/ dieweil ihr die Schmach von den Heyden getragen habt.

7. Darumb sagt dis GOtt der HErr: Ich habe meine Hand aufgehoben / damit auch die Heyden selbst ihre Schmach tragen/welche rings umb her sind.

8. Aber ihr Berge Israel sollet mit euern Zweigen herfür grünen / und meinem Volck Israel euere Frucht tragen; Zwar es ist nahe herbey / daß es komm.

9. Dann siehe / ich komme zu euch/ und wil mich widerumb zu euch wenden/ ihr sollet gepflüget und mit Samen besäet werden.

10. Und ich wil die Menschen bey euch samt dem gantzen Hauß Israel vermehren; Und die Städte sollen bewohnet werden/ und was zerfallen ist / sol wiederumb aufgebauet werden.

11. Und ich wil euch mit Menschen und Viehe erfüllen / und sie sollen sich mehren und wachsen; Und ich wil schaffen / daß ihr wohnen sollet/wie von Anbegin / und wil euch mehr Guts schencken / dann ihr von Anbegin gehabt; Und ihr sollet wissen / daß ich der HErr bin.

12. Und ich wil Menschen auf euch bringen nemlich mein Volck Israel / und sie sollen dich zum Erbtheil besitzen; Du solleſt auch ihre Erbschafft seyn/ und sie sollen hinforter von dir nicht genommen werden.

13 Dis sagt GOtt der HErr: Dieweil sie von euch sagen: Du frissest

Lutherische Übersetzung.

HErr: Siehe/ich habe in meinem Eyfer und Grimm geredt / weil ihr (solche) Schmach von den Heyden tragen müsset/

7. Darum spricht der HErr HErr also: Ich hebe meine Hand auf/ daß eure Nachbaren / die Heyden umber ihre Schande wieder tragen sollen.

8. Aber ihr Berge Israel sollet wieder grünen / und eure Frucht bringen meinem Volck Israel/ und soll in kurtzen geschehen.

9. Denn siehe/ ich wil mich wieder zu euch wenden/und euch ansehen / daß ihr gebauet und besäet werdet/

10. Und wil bey euch der Leute viel machen/ das gantze Israel allzumahl / und die Städte sollen wieder bewohnet/ und die Wüsten erbauet werden.

11. Ja ich wil bey euch der Leute und des Viehs viel machen/ daß ihr euch mehren und wachsen sollet / und ich wil euch wieder einsetzen/ da ihr vorhin wohnetet / und wil euch mehr Guts thun denn zuvor je/ und sollet erfahren / daß ich der HERR sey.

12. Ich wil euch Leute herzu bringen/die mein Volck Israel sollen seyn/die werden dich besitzen/ und solt ihr Erbtheil seyn/und solt nicht mehr ohn Erben seyn.

13. So spricht der HErr HErr. : Weil man das von euch sagt: Du hast Leute gefressen/

Reformirte Übersetzung.

sihe / ich hab in meinem Grimm geredt / weil ihr die Schmach * der Heyden tragen müsset.

* Ezech. 34/29.

7. Darum spricht der HErr HERR also: ich hebe meine Hand auf: wann nicht die Heyden/die um euch her (wohnen/) ihre Schmach (wieder) tragen sollen / (so wil ich nicht GOtt seyn.)

8. Ihr aber / ihr Berge Israels / sollet (wieder) Aeste bekommen / und eure Frucht tragen meinem Volck Israel/dan sie werden bald kommen.

9. Dan sihe / ich wil (mich) zu euch (wenden) und wil euch ansehen/ daß ihr gebauet und besäet werdet.

10. Und wil auf euch der Menschen viel machen/ das gantze Hauß Israels/ allzumahl /und die Stätt sollen (wieder) bewohnet werden / und die verstörete Oerter sollen gebauet werden.

11. Ja ich wil auf euch der Menschen und des Viehes viel * machen/daß sie sich mehren und wachsen sollen/und ich wil euch wieder einsetzen / da ihr vorhin wohnetet/und wil (euch) mehr Guts tuhn dan zuvor je/und sollet erfahren / daß ich der HERR sey.

* Deut. 39/ 3. 5. Jer. 3/16.

12. Ich wil verschaffen daß Menschen auf euch wandeln sollen / nemlich mein Volck Israel; die werden dich besitzen / und du solt ihr Erbtheil seyn/ und solt sie nicht mehr verzehren.

13. Also spricht der Herr HERR: weil man von euch saget: du bist (ein Land) das die Menschen

Jüdische Übersetzung.

zu den Tahl / also hat Got der Her gesagt / nun ich / in meiner Neidung und in meinem Grim Zorn hab ich geredt / drum daß ihr die Schmach von den Völker habt getragen: 7 Drum auch also hat Got der Her gesagt/ ich hab meine Hant aufgehoben [zu schwören]: vorwahr die Völker die zu euch seyn von gringsherum / sie söln ihre Schmachheit tragen: 8 Und ihr Berg von Jisrael / ihr solt euere Zweigen [wieder] geben / und euere Frucht solt ihr tragen zu meinem Volk Jisrael · den [die Täg von der Geulah] seynen genähent zu kummen: 9 Den nun ich [wil mich offenbahren] zu euch · und ich wil mich zu euch kehren / und ihr wert geakert werden / und ihr wert gesäht werden: 10 Und ich wil Menschen auf euch mehren / das gantze Hausgesind von Jisrael allzumahl · und die Stat söln bewohnt werden/ und die Verwüstungen söln gebauet werden: 11 Und ich wil auf euch mehren Menschen und Vieh / und sie werden sich mehrē und fruchtbarn · und ich wil euch besetzen gleichs as wie euer erst mahl / und ich wil euch begütigen mehr as euer erst mahl/ und ihr solt wissen daß ich Got bin: 12 Und ich wil auf euch [Berg] Menschen führn [nemlich] mein Volk Jisrael/und sie werden dich erben/ und du solst zu ihnen zu einer Erb seyn · und du solst sie nit mehr vereinigen: 13 Also hat Got der Her gesagt / drum daß sie zu dir sagen / du bist [ein Land] das da Menschen est · und du bist [ein Land] gewesen

Holländische Übersetzing.

-e: Siet/ick hebbe in mijne Yver ende in mijne Grimmigheydt gesproken: om dat gy den * Smaet der Heydenen gedragen hebt: * Ezech. 34/29.

7. Daerom so seyt de Heere Heere: Ick hebbe mijne Handt opgeheven: Goo niet de Heydenen/ die rontom u zijn/selfs hare Schande sullen dragen!

8. Maer gy / o Bergen Israels / go sult (weder) uwe Tacken geven / ende uwe Vrucht voor mijn Volck Israels dragen: want sy naederen te komen.

9. Want siet/ick ben by u: ende ick sal u aensien/ ende gy sult gebouwt ende bezaeyt worden.

10. Ende ick sal Menschen op u vermenichvuldigen/ het gantsche Huys Israels/ (jae) dat geheel: ende de Steden sullen bewoont/ ende de eensame Plaetsen bebouwt worden.

11. Jae ick sal Menschen ende Beesten op u vermenigvuldigen/ ende so sullen vermenigvuldigt worden ende vruchtbaer zijn: ende ick sal u doen bewoonen / als in uwe voorige Tijden / ja ick sal 't beter maken als in uwe Beginselen; ende gy sult weten / dat ick de Heere ben.

12. Ende ick sal Menschen op u doen wandelen/ (namelick) mijn Volck Jrae /die sullen u erflick besitten/ ende gy sult hen ter Erffenisse zijn: ende gy en sultse voortaen niet meer berooven.

13. So seyt de Heere Heere; om dat se tot u seggen: Gy zijt (een Land) dat Menschen op-eet; ende gy

Catholische Uebersetzung.

die Leute / und erstickest dein Volck.

14. Darumb solt du die Menschen nicht mehr fressen / noch dein Volck hinforter tödten / spricht GOtt der HErr:

15. Ich wil dich auch hinforter die Schmach der Heyden nicht hören lassen / und du solt die Verhönung der Völcker nicht mehr tragen / noch dein Volck hinforter verlieren / spricht GOtt der HErr.

16. Und des HErrn Wort geschahe zu mir / und sprach.

17. Du Menschenkind / die vom Hause Israel haben in ihrem Lande gewohnet / und haben dasselbige mit ihren Wegen / und mit ihren Anschlägen verunreiniget / daß ihr Weg für mir worden ist / wie die Unsauberkeit eines Weibs in der monatlichen Kranckheit.

18. Und ich habe meinen Zorn über sie ausgossen umb des Bluts willen / das sie auff Erden vergossen / und mit ihren Abgöttern das Land verunreiniget haben.

19. Und ich habe sie zerstreuet unter die Heyden / und in die Landschafften hinaus geworffen / nach ihren Wegen / und nach ihren Sünden hab ich sie gerichtet.

20. Und sie zogen unter die Heyden / zu welchen sie hinein kamen / und entheiligten meinen heiligen Namen / da doch von ihnen gesagt ward; Dis ist des HErrn Volck / sie sind aus seinem Land heraus gezogen.

Esa. 52/5. Rom. 2/24.

21. Und ich verschonete meines heiligen Namens / den das Hauß Israel entheiliget hat unter den Heyden / dahin sie kamen.

22. Darumb solt du dem Haus Israel sagen: Dis

Lutherische Uebersetzung.

und hast dein Volck ohne Erben gemacht /

14. Darum solt du (nun) nicht mehr Leute fressen / noch dein Volck ohne Erben machen / spricht der HErr HErr.

15. Und ich wil dich nicht mehr lassen hören die Schmach der Heyden / und solt den Spott der Heyden nicht mehr tragen / und solt dein Volck nicht mehr ohne Erben machen / spricht der HErr HErr.

16. Und des HERRN Wort geschach weiter zu mir / und sprach:

17. Du Menschen kind / da das Hauß Israel in in ihrem Lande wohneten / und dasselbige verunreinigten mit ihrem Wesen und Thun / daß ihr Wesen für mir war / wie die Unreinigkeit eines Weibes in ihrer Kranckheit */

* Esa 4/6.

18. Da schüttete ich meinen Grimm über sie aus / um des Bluts willen / das sie im Lande vergossen / und dasselbe verunreinigt hatten durch ihre Götzen /

19. Und ich zerstreuete sie unter die Heyden / und zerstäubete sie in die Länder / und richtete sie nach ihrem Wesen und Thun.

20. Und hielten sich wie die Heyden / dahin sie kamen / und entheiligten meinen heiligen Namen */ daß man von ihnen sagte: Ist das des HErrn Volck / das aus seinem Lande hat müssen ziehen? * Rom. 2/24.

21. Aber ich verschonete um meines heiligen Namens willen / welchen das Hauß Israel entheiligte unter den Heyden / dahin sie kamen.

22. Darum solt du zu dem Hause Israel sa-

Reformirte Uebersetzung.

frissest / und hast deine Leute verzehret.

14. Darum soltu forthin nicht mehr Menschen fressen / noch deine Leute verzehren / spricht der HErr HERR.

15. Und wil verschaffen / daß man nicht mehr von dir höre die Schmach der Heyden / und solt den Spott der Völcker nicht mehr tragē / und solt deine Leute nicht mehr verzehren / spricht der HErr HERR.

16. Und des HERREN Wort geschah (weiter) zu mir / sprechend:

17. (Du) Menschenkind / da die vom Hauß Israels in ihrem Lande wohneten / da verunreinigten sie dasselbe mit ihrem Wege und mit ihren Händeln: (also daß) ihr Weg für mir war / wie die *Unreinigkeit einer Frauen / die da abgesondert ist von wegen ihres Blutflusses.

* Esa. 64/6.

18. Darum schüttete ich meinen Grimm über sie auß / von wegen des Bluts / das sie im Lande vergossen hatten / und (weil) sie dasselbe verunreinigt hatten durch ihre Dreckgötter.

19. Und ich zerstreuete sie unter die Heyden / und sie wurden geworfelt in die Länder / ich richtete sie nach ihrem Wege und nach ihren Händeln.

20. Und da sie kommen waren zu den Heyden / dahin sie zogen / entheiligten *sie meinen heiligen Nahmen / indem man von ihnen sagte: diese (sind) des HERREN Volck / und sind auß seinem Lande außgezogen.

* Es. 52/5. Rom. 2/14.

21. Aber ich verschonete um meines heiligen Nahmens willen / welchen die vom Hauß Israels entheiligten unter den Heyden / dahin sie kommen waren.

22. Darum sprich zum Hause Israels: also

Jüdische Uebersetzung.

das du dein Volk verwerfst: 14 Drum auch solstu keine Menschen men essen / und dein Volk solstu nit men verwerfen / spricht Got der Her: 14 Und ich wil nit men machen zu dir hören die Schmachheit von den Völker / und die Schand von den Völker solstu nit men tragen * und du solst dein Volk nit men verwerfen / spricht Got der Her: 16 Und das Wort von Got war zu mir zu sagen: 17 Menschenkind / das Haus von Jisrael sitzen auf ihrem Ertreich / und sie haben es verunreinigt mit ihren [bösen] Weg und mit ihrem Werk * gleich as wie Unwürdigheit von einer abgesunderte Frau] is ihr Weg gewesen zu vor mir: 18 Und ich hab meinen Grim Zorn über sie vergossen / von wegen das unschuldig Blut das sie haben vergossen auf die Erd * und mit ihrer Unwürdigheit haben sie es verunreinigt: 19 Und ich hab sie verspreit unter den Völker / und sie wurden verspreit in den Länder * gleich as wie ihre Weg und as wie ihre Werk hab ich sie gericht: 20 Und er kam zu den Völker da sie dorten hin warn gekummen / und sie haben meinen heiligen Nahmen verschwächt * [drum] daß man zu ihnen gesagt hat / das dasig is Gots Volk / und sie seynen aus seinem Land gegangen: 21 Und ich hab mich [über sie] derbaremt von meins heiligen Nahmen wegen den das Haus-Gesind von Jisrael verschwächt haben / unter den Völker da sie dorten seynen hingekummen: 22 Drum auch sag zu dem Haus-Gesind von Jis-

Holländische Uebersetzung.

zijt (eenzaat) dat uwe Volcken beroost.

14. Daerom / en sult gy niet meer Menschen opeten ende uwe Volcken niet meer doen struyckelen: spreeckt de Heere Heere.

15. Ende ick sal maken datmen den Schimp der Heydenen niet meer over u en hoore / ende gy en sult den Smaedt der Natien niet meer dragen: ende gy en sult uwe Volcken niet meer doen struyckelē / spreeckt de Heere Heere.

16. Wijders geschiedde des Heeren Woort tot my / seggende:

17. Menschenkindt / het Huys Israels / als sy in haer Lant woonden / doe verontreynigden sy dat selve met haren Wegh ende met hare Handelingen: haren Wegh was voor mijn Aengesichte als de Onreynigheyt eener afgesonderde (Vrouwe.)

18. Daerom goot ick mijne Grimmigheydt over hen uyt / om des Bloedts wille / dat sy in den Lande vergoten hadden: ende om hare Dreck-goden / (waermede) sy dat verontreynigt hadden.

19. Ende ick verstroyde se onder de Heydenen / ende sy wierden verspreydt in de Landen: Ick oordeelde se nae haren Wegh ende nae hare Handelingen.

20. Als sy nu tot de Heydenen quamen / daer henen sy getogen waren / * ontheyligden sy mijnen heyligen Name: om datmen van hen seyde: dese zijn het Volck des Heeren / ende zijn uyt zijn Landt uytgegaen.

* Jes. 52/5. Rom. 2/24.

21. Maer ick verschoonde (haer) om mijnen heyligen Name / dien het Huys Israels ontheyligden onder de Heydenen / daer henen sy gekomen waren.

22. Daerom segt tot den Huyse Israels: soo seydt

Catholische Uebersetzung.

sagt GOtt der HErr: Ich wil es nicht umb eurent willen thun / ihr vom Hauß Israel / sondern umb meines heiligen Namens willen / den ihr entheiliget habt unter den Heyden / zu welchen ihr hinein kommen seyd.

23. Und ich wil meinen grossen Namen heiligen / der unter den Heyden entheiliget ist / ja den ihr mitten unter ihnen entheiliget habt / damit die Heyden wissen / daß ich der HErr bin / spricht der HErr der Heerscharen / wann ich nun unter euch für ihnen geheiliget werde

* 24 Dann ich wil euch unter den Heyden hinweg nehmen / und sammlen euch aus allen Landen / und ich wil euch wiederumb in euer Land führen.

25. Ich wil auch rein Wasser über sie ausschütten / und ihr sollet gereiniget werden von aller eurer Unreinigkeit / und ich wil euch von allen euern Abgöttern reinigen.

16. Auch wil ich euch geben ein neues Hertz / und wil einen neuen Geist in euch geben / das steinern Hertz wil ich aus euerm Fleisch hinweg nehmen / und geben euch ein fleischern Hertz.

Sup. 11/19.

27. Meinen Geist wil ich in euch geben / und wil machen / daß ihr in meinen Geboten wandeln sollet / und meine Gerichte bewahren / und dieselbige mit der That halten.

28. Und ihr sollet im Land wohnen / das ich euern Vätern gegeben habe; Und sollet mein Volck seyn so wil ich euer GOtt seyn.

Lutherische Uebersetzung.

gen: So spricht der HErr HERR: Ich thue es nicht um eurer willen / ihr vom Hause Israel / sondern um meines heiligen Namens willen / welchen ihr entheiliget habt unter den Heyden / zu welchen ihr kommen seyd.

23. Denn ich wil meinen grossen Namen / der durch euch für den Heyden entheiliget ist / den ihr unter denselbigen entheiliget habt / heilig machen. Und die Heyden sollen erfahren / daß ich der HErr sey / spricht der HErr HErr / wenn ich mich für ihnen an euch erzeige / daß ich heilig sey.

24. Denn ich wil euch aus den Heyden holen / und euch aus allen Landen versammlen / und wieder in euer Land führen.

25. Und wil rein Wasser * über euch sprengen / daß ihr rein werdet von aller euer Unreinigkeit / und von allen euren Götzen wil ich euch reinigen.

* Esa. 44/3. Zach. 13/1. Joh. 3/5. etc.

26. Und ich wil euch ein neu Hertz * / und einen neuen Geist in euch geben / und wil das steinerne Hertz aus eurem Fleisch wegnehmen / und euch ein fleischern Hertz geben †.

* Jer. 32/39. † Eze. 11/19.

27. Ich wil meinen Geist in euch geben / und wil solche Leute aus euch machen / die in meinen Geboten wandeln / und meine Rechte halten / und darnach thun *.

* Ezech. 37/24.

28. Und ihr solt wohnen im Lande / das ich euren Vätern gegeben habe / und sollet mein Volck seyn / und ich wil euer GOtt seyn *.

* Jer. 31/33. Ez. 11/20.

Reformirte Uebersetzung.

spricht der HErr HERR: Ich tuhe es nicht um euert willen / ihr vom Hause Israels; sondern um meines heiligen Nahmens willen / welchen ihr entheiliget habt unter den Heyden / dahin ihr kommen seyd.

23. Dan ich wil meinen grossen Nahmen heilig machen / der unter den Heyden entheiliget ist / den ihr unter denselbigen entheiliget habt / und die Heyden sollen erfahren / daß ich der HERR sey / spricht der HERR / wan ich mich an euch werde geheiliget haben für ihren Augen.

* Esa. 5/16.

24. Dan ich wil euch auß den Heyden holen / und wil euch auß allen Ländern versamlen / und wil euch (wieder) in euer Land bringen.

25. Und wil * rein Wasser über euch sprengen †, daß ihr rein werdet / von aller eurer Unreinigkeit / und von allen euren Dreckgöttern wil ich euch reinigen.

* Esa. 44/3. Zach. 13/1. † 1 Pet. 1/2. Heb. 10/22. 23. Esa. 52/15.

26. Und ich wil euch ein * neu Hertz geben / und wil einen neuen Geist in euch geben / und wil das steinern Hertz auß eurem Fleisch wegnehmen / und wil euch ein fleischern Hertz geben.

* Jer. 32/39. Ezech. 11/19.

27. Ich wil meinen * Geist in euch geben / und wil machen / daß ihr in meinen Satzungen wandelt / und meine Rechte haltet / und (nach) denselben thut.

* Ezech. 11/19. 20.

28. Und ihr sollet wohnen in dem Lande / welches ich euren Vättern gegeben habe / und sollet mein Volck seyn / ich aber wil euer GOtt seyn.

Jüdische Uebersetzung.

rael / also hat Got der Her gesagt / ich tuh es nit von euernt wegen ihr Haus-Gesind von Jisrael / den neiert um meins heiligen Nahmens willen den ihr habt verschwächt / unter den Völker da ihr seyt dorten hinkummen: 23 Und ich wil meinen grosen Nahmen heiligen der da is verschwächt unter den Völker / den ihr habt verschwächt inzwischen sie / und die Völker söln wissen daß ich Got bin / spricht Got der Her / wen ich werd geheiligt werden an euch zu vor euern Augen: 24 Und ich wil euch nehmen von den Völker / und ich wil euch einsameln von al den Länder / und ich wil euch brengen auf euer Ertreich: 25 Und ich wil reine Wasser auf euch sprengen / und ihr sölt gereinigt seyn / von al euer Unreinigheit und von al euer Unwürdigheit wil ich euch reinigen: 26 Und ich wil euch ein neu Hertz geben / und ein neu Gemüht wil ich zwischen euch geben / und ich wil das steinern Hertz von euerm Fleisch abtuhn / und ich wil euch geben ein Hertz von Fleisch: 27 Und mein [heilig] Gemüht wil ich zwischen euch geben / und ich wil machen daß ihr in meinem Gesetz sölt gehn / und meine Gericht sölt ihr hüten / und ihr sölt sie tuhn: 28 Und ihr sölt wohnen in dem Land / das ich hab zu euern Eltern gegeben / und ihr sölt zu mir zu einem Volk seyn / und ich wil zu euch zu

Holländische Uebersetzung.

de Heere Heere; ick en doe't niet om uwent wille / go Huys Israels: maer om mijnen heyligen Name / dien gy lieden ontheyligt hebt onder de Heydenen / daer heenen gy gekomen zijt.

23. Want ick sal mijnen grooten Name heyligen / die onder de Heydenen ontheyligt is / dien gy in't midden van hen ontheyligt hebt: ende de Heydenen sullen weten / dat ick de Heere ben / spreeckt de Heere Heere / als ick aen u voor hare Oogen sal geheyligt zijn.

24. Want ick sal u uyt de Heydenen halen / ende sal u uyt alle de Landen vergaderen: ende ick sal u in u Landt brengen.

25. Dan sal ick reyn Water op u sprengen / ende gy sult reyn worden: van alle uwe Onreynigheden / ende van alle uwe Dreckgoden sal ick u reynigen.

26. Ende ick sal u een * nieuw Herte geven / ende sal een nieuwen † Geest geven in't binnenste van u: ende ick sal het steenen Herte uyt u Vleesch wechnemen / ende sal u een vleeschen Herte geven.

* Jer. 32/39. Ezech. 11/19. † Ezech. 11/20.

27. Ende ick sal mijnen Geest geven in't binnenste van u: ende ick sal maken dat gy in mijne Instettinge sult wandelen / en mijne Rechten sult bewaren ende doen.

28. Ende gy sult wonnen in het Landt / dat ick uwen Vaderen gegeven hebbe / ende gy sult my tot een Volck zijn / ende ick sal u tot eenen Godt zijn.

Catholische Uebersetzung.

29. Und ich wil euch von aller Unreinigkeit befreyē; Ich wil dem Korn ruffen / und wil dasselbige vermehren/ und wil euch keine Theurung auffladen.

30. Auch wil ich die Bäumfrucht / und das Gewächse auff dem Acker vermehren / damit ihr hinforter unter den Heyden die Schmach der Theurung nicht traget.

31. Und ihr werdet an eure sehr böse Wege gedencken / und an eure Anschläge / die nicht gut waren / und ihr werdet an euren Lastern ein Mißfallen tragen.

32. Ich wils aber thun nicht umb eurent willen / spricht GOtt der HErr / das möget ihr wol wissen / schämet euch/ und werdet schamroht über euern Wegen/ihr vom Hauß Israel.

33. Dis sagt GOtt der HErr: An dem Tage / wann ich euch nun reinigen werde von allen euern Sünden / und machen / daß die Städte bewohnet / und die verfallene Oerter wiederumb auffgebauet werden.

34. Und wann das verheerete Land wiederumb gepflüget wird/ das zuvor wüste lag / in den Augen aller/ die fürüber giengen/

35. Alsdann werden sie sagen: Das ungebauete wüste Land ist einem Lust-Garten gleich wordē/und die Städte / welche verlassen / wüste / und zerstöret waren / ligen nun wol bevestiget.

36. Und alle Heyden / welche rings umb euch her übrig blieben sind / sollen wissen / daß ich der HErr auffgebauet habe / was zerstöret war/und gepflantzet / was verheeret war;

Lutherische Uebersetzung.

29. Ich wil euch von aller eurer Unreinigkeit loß machen* / und wil dem Korn ruffen †/ und wil es mehren und wil euch keine Theurung kommen lassen.

*Ps. 32/2. †Hos. 2/21.22.

30. Ich wil die Früchte auf den Bäumen und das Gewächs auff dem Felde mehren/daß euch die Heyden nicht mehr spotten mit der Theurung.

31. Alsdenn werdet ihr an euer böses Wesen gedenckē und euers Thuns/ das nicht gut war/und wird euch euer Sünd und Abgötterey gereuen.

32. Solches wil ich thun / nicht um euert willen/spricht der HErr HErr / daß ihrs wisset / sondern ihr werdet euch schämen / und Schamroth werden/ihr vom Hause Israel/über eurem Wesen.

33. So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit / wenn ich euch reinigen werde / von allen euren Sünden / so wil ich die Städte wieder besetzen / und die Wüsten sollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüste Land soll wieder gepflüget werden dafür / daß es verheeret war / daß es sehen sollen alle/die dadurch gehen/

35. Und sagen: Diß Land war verheeret / und jetzt ists wie ein Lust-Garten/ und diese Städte waren zerstöret / öde und zurissen / und stehen nun feste gebauet.

36. Und die übrigen Heyden um euch her sollen erfahren/ daß ich der HErr bin / der da bauet was zurissen ist/ und pflantzet was verheeret war/ich der HErr

Reformirte Uebersetzung.

29. Ich wil euch von allen euren Unreinigkeiten erretten / und wil dem Korn* ruffen / und wil es vermehren / und wil euch keinen Hunger † auflegen. *Hos. 2/17. †Prov. 14/29.

30. Ich wil die Frucht auf den Bäumen/und das Gewachs auf dem Felde vermehren / auf daß ihr nicht mehr die Schmach des Hungers aufnehmen müsset unter den Heyden.

31. Alsdan werdet ihr an eure böse Wege gedencken * und an eure Händel / die nicht gut (waren) und werdet einen † Eckel haben an euch selbst / von wegen eurer Missetahten/ und von wegen eurer Greuelu.

*Prov. 16/61. 63. †Prov. 6/9. und 20/43.

32. (Solches) wil ich thun/ nicht um euert willen / spricht der HErr HERR: (dis) sey euch kund gethan. Schämet euch / und werdet schamroht / ihr vom Hause Israels/ über euern Wegen.

33. Also spricht der Herr HERR: zu der Zeit/wann ich euch reinigen werde von allen euern Missetahten; so wil ich die Stätte (wieder) besetzen/ und die verstörete Oerter sollen (wieder) gebauet werden.

34. Das verwüstete Land sol (wieder) gebauet werdē/ dafür daß es verherget war für den Augen aller die fürüber gingen.

35. Die sollen sagen/ dis Land / welches verherget war / ist worden wie der Garten* Eden / und diese Stätte / die zerstöret und verwüstet / und zerrissen waren / stehen (nun) vest gebauet.

*Esa. 51/3. Prov. 28/13.

36. Und die Heyden/ die übrig seyn werden um euch her/ sollen erfahren/ daß ich der HErr/ die verstörete (Stätte wieder) gebauet / (und) das verwüstete (Feld wieder) besäet habe / *Ich / der HERR/

Jüdische Uebersetzung.

einem Got seyn: 29 Und ich wil euch helfen von al euere Unwürdigheit · und ich wil zu dem Korn rufen / und wil das vermehren/und ich wil keinen Hunger auf euch geben: 30 Und ich wil die Frucht von den Bäumen mehren/ und die Frucht von dem Feld · von wegen daß ihr nit mehr sölt nehmen die Lästerung von Hunger unter den Völker: 31 Und ihr sölt gedenken euere böse Weg und euere Werk die da nit gut warn · und ihr wert mit euch selbert kriegen/ von wegen euere Sünd und von wegen euere Mistaht: 32 Ihr söbt wissen daß ich es nit von euerntwegen tuh/ spricht Got der Herr schämt euch und seyt verschämt von wegen euere Weg / ihr Haus-Gesind von Jisrael: 33 Aso hat Got der Her gesagt / an dem Tag daß ich euch werd reinigen von al euern Sünden · den wil ich die Stät machen bewohnen/ und die verstörte [Oerter] söln gebauet werden: 34 Und das Land das da verwüst is sol geakert werden · an stat daß es is verwüst gewesen / zu vor den Augen al die da vorüber gingen: 35 Und sie werden sprechen/das dasige Land das verwüste is geworden gleich as wie der Garten von Edän · und die Stät die da verstört warn / und die da verwüst warn/ und die da zubrochen warn / seynen fest und bewohnt: 36 Und die Völker die grings um euch her seynen übergeblieben söln wissen/ daß ich Got hab die Zubrochene gebauet / die Verwüste gepflantzt · ich Got

Holländische Uebersetzung.

29. Ende ick sal u verlossen van alle uwe Onreynigheden: ende ick sal roepen tot het Koorn / ende sal dat vermenigvuldigen/ ende ick en sal geen * Honger op u leggen.

*Ezec. 34/29.

30. Ende ick sal de Vrucht van 't Gewassen ende d' Inkomste des Velts vermenigvuldigen/ op dat gy de Smaetheydt des Hongers niet meer en ontfanget onder de Heydenen.

31. Dan sult gy gedencken aen uwe boose Wegen/ ende uwe Handelingen die niet goet en waren / ende gy sult een† Walginge van u selven hebben over uwe Ongerechtigheden / ende over uwe Grouwelen.

*Ezec. 16/61.63. †Ezech. 6/9. ende 20/43.

32. Ick en doe't niet om uwen't wille/ spreeckt de Heere Heere; 't zo u bekent: Schamet u ende wordet Schaemroot van uwe Wegen / gy Huys Israels.

33. Alsoo sent de Heere Heere: Den Dage als ick u reynigen sal / van alle uwe Ongerechtigheden; den sal ick de Steden doen bewoonen/ ende de eensame Plaetsen sullen bebouwt worden.

34. Ende het verwoeste Lant sal bebouwt worden / in Plaetse dat het eene Verwoestinge was/ voor de Oogen eens yeder een dieder door ginck.

35. Ende sy sullen seggen; Dit Landt dat verwoest was / is geworden als een Hof van* Eden: ende de eensame/ ende de verwoeste / ende verstoorde Steden zijn vast (ende) bewoont.

*Jer. 51/3. Ezech. 28/13.

36. Dan sullen de Heydenen die in de Plaetsen rontom u sullen over gelaten zijn / weten/ dat ick/ de Heere / die verstoorte Plaetsen bebouwe/ (ende) het Verwoeste beplante;

Catholische Übersetzung.

Ich der HErr habs geredt/ und habs auch gethan.

37. Dis sagt GOtt der HErr: Die vom Hauß Israel sollen mich ferner auch darinn finden / daß ichs ihnen thun wil; Ich wil sie vermehren / wie eine Menschen Heerde / wie eine heilige Heerde.

38. Wie eine Heerde zu Jerusalem / auf ihren hochzeitlichen Festen; Also sollen die verwüsteten Städte voller Menschen Heerde seyn; Und sie sollen wissen / daß ich der HErr bin.

Das 37. Capitel.

UNd die Hand des HErrn kam über mich und führete mich hinaus im Geist des HErrn; Und ließ mich nieder mitten auff einem Feld das voller Beine war.

2. Und er führete mich durch dieselbige allenthalben rings herumb; Es war aber des Gebeins sehr viel / das auff dem Felde lag / und waren überaus dörre.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind / meynest du wol / daß diese Beine sollen lebendig werden? Und ich sprach: HERR GOTT / das ist dir bekandt.

4. Und er sprach zu mir: Weissage von diesen Beinen / und sprich zu ihnen: Ihre dörre Beine / höret des HERRN Wort.

5. Dis sagt GOtt der HErr zu diesen Beinen; Siehe ich wil einen Geist in euch bringen / und ihr sollet leben.

6. Ich wil auch Sennadern über euch geben / und Fleisch über euch wachsen lassen / und eine Haut über euch ziehen / und wil euch einen Geist geben /

Lutherische Übersetzung.

sage es / und thue es auch.

37. So spricht der HErr HErr: Ich wil mich wieder fragen lassen vom Hause Israel*/ daß ich mich an ihnen erzeige / und ich wil sie mehren / wie eine Menschen-Heerde.

*1 Sam. 28/6. Eze. 20/3.

38. Wie eine heilige Heerde / wie eine Heerde zu Jerusalem auf ihren Festen / so sollen die verheereten Städte voll Menschen-Heerde werden / und sollen erfahren / daß ich der HErr bin.

Das 37. Capitel.

UNd des HErrn Hand kam über mich / und führete mich hinaus im Geist des HErrn / und stellete mich auf ein weit Feld / das voller Beine lag /

2. Und er führete mich allenthalben dadurch / und siehe / (des Gebeines) lag sehr viel auff dem Felde / und siehe sie waren sehr verdorret.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind / meynest du auch / daß diese Beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HErr HErr / das weist du wohl.

4. Und er sprach zu mir: Weissage von diesen Beinen / und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten Beine / höret des HErrn Wort:

5. So spricht der HErr HErr von diesen Gebeinen: Siehe / ich wil einen Odem in euch bringen / daß ihr solt lebendig werden*.

* Gen. 2/7.

6. Ich wil euch Adern geben / und Fleisch lassen über euch wachsen / und mit Haut überziehen / und wil euch Odem geben* / daß ihr

Reformirte Übersetzung.

habs geredt / und wils auch thun.

* Prob. 17/24. und 22/14. Prunt. 37/14.

37. Also spricht der Herr HERR: über das wil ich mich finden * lassen vom Hause Israels / daß ich ihnen (dieses) thue / ich wil sie vermehren mit Menschen als mit einer Heerd Schafe.

* 1 Sam. 18/6. Prob. 20/3.

38. Ja wie ein Heerde Schafe die geheiliget sind / wie eine Heerde Schafe zu Jerusalem auf ihren Festen / also sollen die Verhergeten Stätte werden / (nemlich) vol Menschenheerde / und sollen erfahren / daß ich der HERR (bin.)

Das 37. Cap.

DEs HERREN Hand kam über mich / und der HERR führete mich / hinauß im Geist / und stellete mich auf ein eben Feld / dasselbe aber (lag) voller * Beine. *Dan. 2/1. Joh. 5/25. Ps. 12/2. und 68/21. und 90/3. etc.

2. Und er führete mich allenthalben durch dieselbe / und siehe (der Beinen lag) sehr viel auf demselben Felde / und (siehe) sie waren sehr dürr.

3. Und er sprach zu mir: du Menschenkind / meinestu auch / daß diese Beine (wieder) werden lebendig werden? Und ich sprach: HErr HERR / das weissest du (wol.)

4. Und er sprach zu mir: weissag von diesen Beinen / und sprich zu ihnen: Ihr dürre Beine / höret des HERREN Wort.

5. Also spricht der HErr HERR von diesen Beinen: sihe / ich wil einen Geist * in euch bringen / daß ihr solt lebendig werden. * Gen. 2/7.

6. Ich wil auch * Sennadern auf euch legen / und wil machen / daß Fleisch über euch wachse / und wil euch mit Haut überziehen / und wil einen Geist in euch legen / daß ihr (wie-

Jüdische Übersetzung.

hab es gesprochen und ich hab es gethan: 37 Also hat Got der Her gesagt / ich wil zu dem Haus-Gesind von Jisrael geforscht werden / das dasige noch zu ihnen zu thun / ich wil sie mehren [also viel] Menschen as Schaf: 38 Gleich as wie die heilige Schaf / gleich as wie die Schaf von Jeruschalaim in ihren Feyer-Tagen / also werden ihre verstörte Stät seyn vol Menschen [as] wie Schaf / und sie söln wissen daß ich Got bin.

Das 37. Capitul.

DJe starke Macht Nebhuah von Got is auf mir gewesen / und er hat mich dorch den Ruach von Got ausgezogen / und hat mich machen ruhn inzwischen einem Tahl / und dieselbige war vol Beiner: 2 Und er hat mich machen überfahrn bey ihnen grings herum / und nun ihrer warn gar viel auf dem Tahl / und sie warn sehr dür: 3 Und er sprach zu mir / Menschen Kind / sölten die Beiner wol lebendig werden / und ich sprach / du weist es Got der Her: 4 Da sprach er zu mir / sey weissagen auf die dasige Beiner / und sprech zu ihnen / hört Gots Wort ihr dürre Beiner: 5 Also hat Got der Her gesagt / auf die dasige Beiner / nun ich wil einen Ohtem in euch brengen / und ihr sölt lebendig werden: 6 Und ich wil Odern auf euch geben / und ich wil aufbrengen auf euch Fleisch / und ich wil eine Haut auf euch häuteln / und ich wil ein Ohtem in euch geben / und

Holländische Übersetzung.

* Ick de Heere / hebbe't gesproken ende sal't doen.

*Ezech. 17/24. ende 22/14. ende 37/14.

37. Alsoo seyt de Heere Heere: Daer en boven / sal ick hierom van den Huyse Israels versocht worden dat ick't hen doe: ick salse vermenigvuldigen van Menschen / als Schapen.

38. Gelijck de geheyligde Schapen / gelijck de Schapen van Jerusalem op hare gesette Hoogtijden: alsoo sullen de eensame Steden vol zijn van Menschen-Kudden: ende sy sullen weten dat ick de Heere ben.

Het xxxvij. Capittel.

DE Hant des Heeren was op my / ende de Heere voerde my upt / in den Geest / ende settede my neder in 't midden eener Valleye: Die selve nu was vol Beenderen.

2. Ende hy hede my by de selve voor by gaen gedeel rontom: ende siet / daer waren seer vele op den Gront der Valleye; ende siet / sy waren seer dorre.

3. Ende hy seyde tot my: Menschenkint / sullen dese Beenderen levendig worden? Ende ick seyde / Heere Heere / gy weet (het.)

4. Doe seyde hy tot my: prophéteert over dese Beenderen / ende segt tot haer: Gy dorre Beenderen / hooret des Heeren Woort.

5. Alsoo seyt de Heere Heere tot dese Beenderen / siet ick sal den Geest in u brengen / ende gy sult levendig worden.

6. Ende ick sal Zenuwen op u leggen / ende Vleesch op u doen opkomen / ende een Hupt over u trecken / ende den Geest in u geven /

Catholische Übersetzung.

daß ihr leben sollet/ und ihr sollet wissen/ daß ich der HErr bin.

7. Und ich weissagete/ wie er mir befohlen hatte; Und dieweil ich also weissaget/ erhub sich ein Gelaut/ und siehe/ es bewegte sich/ und die Beine fügeten sich zusammen/ ein jeglichs zu seinem Glied.

8. Und ich sahe/ und siehe/ da kamen über sie die Seenadern/ und Fleisch/ und ward eine Haut über sie her gezogen/ und es war noch kein Geist in ihnen.

9. Und er sprach zu mir: Weissage zum Geist/ weissage du Menschenkind/ und sprich zum Geist: Dis sagt GOtt der HERR: Komm/ du Geist/ von den vier Winden/ und blase diese Erschlagenen an/ daß sie wiederumb lebendig werden.

10. Und ich weissagete/ wie er mir befohlen hatte/ und der Geist fuhr in sie/ und sie lebeten/ und stunden auff ihren Füssen/ und war ein überschwencklich groß Heer.

11. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind/ alle diese Beine sind die vom Hauß Israel/ sie sprechen: Unsere Beine sind verdorret/ und unsere Hoffnung ist dahin/ und wir sind abgeschnitten.

12. Darumb weissage/ und sprich zu ihnen: Dis sagt GOtt der HErr: Siehe/ ich wil eure Gräber aufthun/ und wil euch/ mein Volck/ aus euern Gräbern heraus führen/ und bringen euch in das Land Israel.

13. Und ihr sollet wissen/ daß ich der HErr bin/ wann ich nun eure Gräber aufgethan/ und euch/ mein Volck/ aus euern Gräbern herausgeführet habe.

Lutherische Übersetzung.

wieder lebendig werdet/ und solt erfahren/ daß ich der HErr bin.

* Job. 10/11.

7. Und ich weissagete/ wie mir befohlen war/ und siehe/ da rauschete es/ als ich weissagete/ und siehe/ es regete sich/ und die Gebeine kamen wieder zusammen/ ein jegliches zu seinem Gebeine.

8. Und ich sahe/ und siehe/ es wuchsen Adern und Fleisch drauf/ und er überzog sie mit Haut/ es war aber noch kein Odem in ihnen.

9. Und er sprach zu mir: Weissage zum Winde/ weissage du Menschenkind/ und sprich zum Winde: So spricht der HErr HErr: Wind komm herzu aus den vier Winden/ und blase diese getödteten an/ daß sie wieder lebendig werden.

10. Und ich weissagete/ wie er mir befohlen hatte. Da kam Odem in sie/ und sie wurden wieder lebendig/ und sie richteten sich auf ihre Füsse. Und ihr war ein sehr groß Heer.

21. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind/ diese Beine sind das gantze Hauß Israel: Siehe/ jetzt sprechen sie: Unsere Beine sind verdorret/ und unser Hoffnung ist verlohren/ und ist aus mit uns.

12. Darum weissage/ und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Siehe/ ich wil eure Gräber auffthun/ und wil euch/ mein Volck aus denselben heraus holen/ und euch ins Land Israel bringen.

13. Und solt erfahren/ daß ich der HErr bin/ wenn ich eure Gräber geöffnet/ und euch/ mein Volck/ aus denselben bracht habe.

Reformirte Übersetzung.

der) lebendig werdet; alsdann solt ihr erfahren/ daß ich der HERR (bin.)

* Hiob. 10/11.

7. Und ich weissagete/ wie mir befohlen war; da rauschte es/ als ich weissagte/ und (siehe) es regete sich/ und die Beine naheten sich zusammen/ ein jegliches zu seinem Gesellen.

8. Und ich sahe/ und siehe/ es wuchsen Sehnadern und Fleisch auf denselben Beinen/ und er überzog sie mit Haut/ (es war) aber noch kein Geist in ihnen. * Joh. 7/39. Zach. 9/11/12. Joel 2/28.

9. Und er sprach zu mir: weissag zum Geist; weissag/ du Menschenkind/ und sprich zum Geist; also spricht der HErr HERR: Du Geist komm herzu von den vier Winden her/ und blaß diese getödteten an/ daß sie (wieder) lebendig werden.

10. Und ich weissagete wie er mir befohlen hatte. Da kam der Geist in sie/ und sie wurden (wieder) lebendig/ und traten auf ihre Füsse/ (und ihrer war) ein überauß grosses Heer.

11. Und er sprach zu mir: du Menschenkind/ diese Beine sind das gantze Israels/ siehe/ (jetzt) sprechen sie: Unsere Beine sind verdorret/ und unsere Hofnung ist verlohren/ es ist * auß mit uns!

* Zach. 4/6.

12. Darum weissag/ und sprich zu ihnen: also spricht der HErr HERR: siehe/ ich wil eure Gräber aufthun/ und wil euch auß euren Gräbern heraufholen/ (du) mein Volck/ und wil euch ins Land Israels bringen.

13. Und ihr solt erfahren/ daß ich der HERR (bin/) wan ich eure Gräber geöffnet/ und euch auß euern Gräbern herauf gebracht werde haben/ du mein Volck.

Jüdische Übersetzung.

ihr sölt lebendig werden: und ihr sölt wissen daß ich Gott bin: 7 Und ich hab geweissagt/ gleich as wie ich bin geboten geworden: und es war ein Stim da ich weissagt und es war ein Sturm/ und die Beiner genähonten/ itlich Bein zu seinem Bein: 8 Da hab ich gesehn/ und nun es warn Odern und Fleisch auf sie aufgegangen/ und es war eine Haut oben auf sie gehäutelt: und es war [aber] kein Ohtem in ihnen: 9 Da sprach er zu mir/ sey weissagen auf den Ohtem: Menschen Kind sey weissagen/ und du solst sprechen zu dem Ohtem/ as o hat Got der Her gesagt/ von al den vier Seiten sol der Ohtem kumen/ und blas in die dasige Derschlagene/ und sie söln leben: 10 Und ich hab geweissagt/ gleich as wie er mir geboten hat: und da kam der Ohtem in sie/ und sie wurden lebendig/ und sie stunden auf ihren Füssen/ ein sehr gros mächtig Heer: 11 Da sprach er zu mir/ Menschen Kind/ die dasige Gebeints seynen al das Haus-Gesind von Jisrael: nun sie sprechen unsere Gebeints seynen verdürt/ und unsere Hofnung is verlohrn/ mir seynen verschnitten geworden: 12 Drum auch sey weissagen/ und du solst zu ihnen sprechen/ aso hat Got der Her gesagt/ nun ich wil euere Gräber öffenen/ und ich wil euch mein Volk aufbrengen von euern Gräbern: und ich wil euch brengen auf das Ertreich von Jisrael: 13 Und ihr sölt wissen daß ich Got bin: wen ich werd euere Gräber öffenen/ und ich werd

Catholische Übersetzung.

14. Wann ich auch meinen Geist in euch gegeben habe/daß ihr lebet; und ich wil euch in eurem Land zur Ruhe bringen. Und ihr sollet wissen / daß ich der HErr es geredt habe/ und habs auch gethan / spricht GOtt der HErr.

15. Und des HErrn Wort geschahe zu mir / und sprach:

16. Du Menschenkind / nimm dir ein Holtz / und schreibe darauf: des Juda/ und der Kinder Israel seiner Gesellen; Darnach nimm ein ander Holtz / und schreibe darauff: Des Josephs / des Baums Ephraim / und des gantzen Hauses Israel/ und seiner Gesellen.

17. Und füge dir die beyden Höltzer zusammen / daß es ein Holtz sey; Und daß sie in deiner Hand vereiniget werden.

18. Wann aber die Kinder deines Volcks mit dir reden/ und sagen: Zeigest du uns nicht an / was du hiemit meynest? so solt du zu ihnen sagen:

19. Dis sagt GOtt der HERR: Siehe / ich wil das Holtz Josephs nehmen / das in der Hand Ephraim ist/ und die Stämme Israel / die ihm zugethan sind; und wil sie zugleich zu dem Holtz Juda fügen / und wie ein Holtz daraus machen; und sie sollen eins in seiner Hand seyn.

20. Aber die Höltzer/ darauf du schreiben wirst/ sollen in deiner Hand seyn für ihren Augen.

21. Und du solt zu ihnen sagen: Dis spricht GOtt der HErr. Siehe/ ich wil die Kinder Israel zu mir nehmen mitten aus den Völckern/ dahin sie gezogen sind; Und ich wil sie von allen Seiten her beyn-

Lutherische Übersetzung.

14. Und ich wil meinen Geist in euch geben/ daß ihr wieder leben sollet / und wil euch in euer Land setzen / und solt erfahren/ daß ich der HErr bin. Ich rede es/ und thue es auch / spricht der HErr.

15. Und des HErrn Wort geschach zu mir / und sprach:

16. Du Menschenkind/ nimm dir ein Holtz/ und schreib drauf: Des Juda/ und der Kinder Israel / samt ihren Zugethanen. Und nimm noch ein Holtz / und schreibe drauf: Des Joseph/ nemlich/ das Holtz Ephraim / und des gantzen Hauses Israel/ samt ihren Zugethanen.

17. Und thue eines zum andern zusammen/ daß ein Holtz werde in deiner Hand.

18 So nun dein Volck zu dir wird sagen / und sprechen: Wilt du uns nicht zeigen/ was du damit meynest?

19. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Siehe / ich wil das Holtz Joseph / welches ist in Ephraims Hand/ nehmen / samt ihren Zugethanen/ den Stämmen Israel/ und ich wil sie zu dem Holtz Juda thun / und ein Holtz draus machen / und sollen eines in meiner Hand seyn.

20. Und solst also die Höltzer / drauf du geschrieben hast / in deiner Hand halten / daß sie zusehen.

21. Und solt zu ihnen sagen: So spricht der HErr HErr: Siehe/ ich wil die Kinder Israel / holen aus den Heyden/ dahin sie gezogen sind/ und wil sie allenthalben sammlen / und

Reformirte Übersetzung.

14. Und ich wil meinen * Geist in euch legen / daß ihr (wieder) leben sollet/ und wil euch in euer Land setzen / und ihr solt erfahren / daß ich / der HERR/ (dis) geredet und (auch) getahn habe / spricht der HERR.

* Ezech. 36.27. Zach. 12/10. Ptal. 45/8. Gal. 4/6.

15. Und des HERREN Wort geschahe zu mir/ und sprach:

16. Du aber / du Menschenkind / nim dir ein Holtz und schreib darauf/ DES JUDA / und der Kinder Israels / die ihm zugetahn sind. Und nim(nech) ein Holtz/ und schreib darauf / DES JOSEPHS: (nemlich) das Holtz Ephrahims / und des gantzen Hauses Israels / deren die ihm zugetahn sind.

17. Und tuh sie zusammen / eines zum andern/ daß ein einig Holtz drauß werde/ ja daß sie vereinigt werden in deiner Hand.

18. Und wan dan deine Landsleut zu dir werden sagen / und sprechen: wiltu uns nicht anzeigen/ was dir diese Ding (bedeuten?)

19. So sprich zu ihnen: also spricht der HErr HERR: sihe / ich wil das Holtz Josephs / welches in Ephraims Hand (ist/) nehmen/ samt den Stämmen Israels / die ihnen zugetahn sind/ und wil diese samt jenem zu dem Holtz Juda tahn / und wil ein einig Holtz drauß machen / und sie sollen eins seyn in meiner Hand.

20. Also nun sollen die Höltzer/ auf welche du geschrieben wirst haben / in deiner Hand seyn/ für ihren Augen.

21. Darnach sprich zu ihnen: also spricht der HErr HERR: sihe / ich wil die Kinder Israels holen auß den Heyden / dahin sie gezogen sind / und wil sie von allen Orten her samlen * / und wil sie

Jüdische Übersetzung.

gràbtnis: 14 Und ich wil meinen Ohtem in euch geben / und ihr wert leben / und ich wil euch lassen ruhn auf euerm Land / und ihr solt wissen daß ich Got hab es geredt und hab es [auch] getahn / spricht Got: 15 Und das Wort von Got war zu mir zu sagen: 16 Und du Menschen Kind/ nem dir ein Holtz/ und schreib drauf zu Jehudah / und zu die Kinder von Jisrael seine Geseln / und nem ein [ander] Holtz / und schreib drauf zu Joseph das Holtz von Aephraim / und al das Haus-Gesind von Jisrael seine Geseln: 17 Und genähen sie eins zu dem andern zu dir zu einem Holtz / und sie söln in deiner Hant zu einem werden: 18 Und wen die Kinder von deinem Volk werden zu dir sprechen/ zu sagen / vorwahr du solst zu uns sagen/ was is das dasig zu dir: 19 Aso sprech zu ihnen / aso hat Got der Her gesagt/ nun ich nem das Holtz von Joseph das da is in der Hant von Aephraim / und die Geschlechter von Jisrael seine Geseln / und ich wil auf sie geben das Holtz von Jehudah/ und ich wil sie machen zu einem Holtz / und sie söln einig seyn in meiner Hant: 20 Und die Höltzer das du werst auf sie schreiben/ söln in deiner Hant seyn/ zu vor ihren Augen: 21 Und red zu ihnen / aso hat Got der Her gesagt/ nun ich nem die Kinder von Jisrael / von zwischen den Völker da sie seynen dorten hingegangen / und ich wil sie einsameln von rings herum / und ich

Holländische Übersetzung.

14. Ende ick sal mijnen Geest in u geven / ende gy sult leven / ende ick sal u in u Landt setten: ende gy sult weten / dat ick de Heere (dit) gesproken ende gedaen hebbe / spreeckt de Heere.

15. Wijders geschiedde des Heeren Woort tot my/ seggende:

16. Gy nu/ Menschenkint/ neemt u een Houts ende schrift daer op: Voor Juda/ ende voor de Kinderen Israels/ sijne Metgesellen: ende neemt een ander Hout schrift daer op: Voor Joseph / het Hout Ephraims/ ende des gantschen Huyses Israels/ sijner Metgesellen.

17. Doet gyse dan naederen/ het een tot het ander/ tot een eenig Hout: ende sy sullen tot een worden in uwe Hant.

18. Ende wanneer de Kinderen uwes Volcks tot u sullen spreken / seggende: En sult gy ons niet te kennen geven/ wat u deese Dingen zijn?

19. Soo spreeckt tot hen: Alsoo seydt de Heere Heere/ siet/ ick sal het Hout Josephs dat in Ephraims Hant geweest is/ ende der Stammen Israels/ sijner Metgesellen/ nemen ende ick sal de selve met hen voegen tot het Hout van Juda/ ende salse maken tot een eenig Hout/ ende sy sullen een worden in mijne Hant.

20. De Houten nu / op de welcke gy sult geschreven hebben/ sullen in uwe Hant zijn voor haer Lieder Oogen.

21. Spreeckt dan tot hen: Soo seydt de Heere Heere/ Siet/ ick sal de Kinderen Israels halen uyt het midden der Heydenen / daer henen sy getogen zijn / ende salse vergaderen

Catholische Uberſetzung.

ander bringen/ und in ihr Land führen. Joh. 10/16.

22. Und wil ſie im Land zu einem Volck machen auff den Bergen Iſrael/ und ein König ſol über ſie alle herrſchen; Sie ſollen auch nach dieſem nicht zwey Völcker ſeyn/ noch hinforter in zwey Königreiche getheilet.

23. Jngleichen ſollen ſie ſich hinforter mi ihren Greueln/ und mit allen ihren Sünden nicht verunreinigen; und ich wil ſie erretten von allen Oertern/ da ſie ihren Sitz gehabt/ und geſündiget haben/ und wil ſie reinigen/ und ſie ſollen mein Volck ſeyn/ und ich wil ihr GOtt ſeyn.

24. Und mein Knecht David ſol König über ſie ſeyn/ und ſol ein Hirt ihrer aller ſeyn; Sie ſollen wandeln in meinen Rechten/ und meine Gebot bewahren/ und darnach thun.

Sup. 34/ 23. Joa. 1/ 45. Jſ. 40. 11. Jer. 23/5. Dan. 9/ 24.

25. Und ſie ſollen im Land wohnen/ das ich meinem Knecht Jacob gegeben habe/ darinn auch eure Väter gewohnet haben; und in demſelbigen ſollen ſie wohnen/ auch ihre Kinder/ und Kindskinder/ bis in Ewigkeit; Und David/ mein Knecht/ ſol ihr Fürſte ſeyn in Ewigkeit.

26. Und ich wil mit ihnen einen ewigen Bund des Frieds auffrichten/ der ſol ihnen ein ewiger Bund ſeyn; Und ich wil ihren Grund feſt legen/ und wil ſie vermehren/ mein Heiligthumb wil ich ihnen geben und es ſol mitten unter ihnen ſeyn ewiglich.

Joh. 12/34. Pſ. 109/4. und 126/2.

Lutherſche Uberſetzung.

wil ſie wieder in ihr Land bringen.

22. Und wil ein einig Volck aus ihnen machen */ im Lande auff dem Gebirge Jſrael/ und ſie ſollen alleſampt einen einigen König haben/ und ſollen nicht mehr zwey Völcker/ noch in zwey Königreiche zertheilet ſeyn.

*Joh. 10/16.

23. Sollen ſich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren Götzen und Greueln/ und allerley Sünden; Jch wil ihnen heraus helffen aus allen Orten/ da ſie geſündiget haben/ und wil ſie reinigen/ und ſollen mein Volck ſeyn/ und ich wil ihr GOtt ſeyn.

24. Und mein Knecht David ſol ihr König und ihr aller einiger Hirte ſeyn*. Und ſollen wandeln in meinen Rechten/ und meine Gebot halten/ und darnach thun.

* Eſa. 40/11. Ezech. 34/ 23. Joh. 10/16.

25. Und ſie ſollen wieder im Lande wohnen/ das ich meinem Knecht Jacob gegeben habe/ darinnen eure Väter gewohnet haben: ſie und ihre Kinder/ und Kindes-Kinder/ ſollen darinnen wohnen ewiglich/ und mein Knecht David ſol ewiglich ihr Fürſt ſeyn.

26. Und ich wil mit ihnen einen Bund des Friedens machen/ das ſol ein ewiger Bund ſeyn mit ihnen; Und wil ſie erhalten und mehren/ und mein Heiligthum ſol unter ihnen ſeyn ewiglich.

Reformirte Uberſetzung.

(wieder) in ihr Land bringen. * Deut. 30/4. 5. Eſa. 44/28. und 45/1.

22. Und wil ein einig Volck auß ihnen machen/ im Lande/ auf den Bergen Jſraels/ und ſie werden alleſamt einen einigen * König zum König haben/ und ſie werden nicht mehr zwey Völcker ſeyn/ und werden nicht mehr in zwey Königreich zertheilet ſeyn.

* Joan. 10 16.

23. Sie werden ſich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren Dreckgöttern/ und mit ihren Greueln/ und mit allerley ihren Ubertrettungen. Jch wil ihnen herauß helfen auß allen ihren Orten/ in welchen ſie geſündiget haben/ und ſie werden mein Volck ſeyn/ ich aber wil ihr GOtt ſeyn.

24. Und * mein Knecht David (wird) König über ſie (ſeyn/) und ſie werden einen einigen † Hirten haben allzumahl/ und werden wandeln in meinen Rechten/ und werden meine Satzungen halten/ und werden (nach) denſelben thun.

* Eſa. 40/11. Jer. 30/9. Hoſ. 24/23. 24. † Joh. 20/12. Zach. 14/9. Eſa. 11/ 11. 22. Mich. 34/6. 7. Zeph 3/19. Rom. 11/25. 26. 31.

25. Und ſie werden (wieder) im Lande * wohnen/ welches ich meinem Knecht Jacob gegeben habe/ in welchem eure Väter gewohnet haben. Jn demſelbigen werden wohnen (beyde) ſie/ und ihre Kinder/ und ihre Kindskinder ewiglich/ und mein Knecht David wird ihr Fürſt ſeyn ewiglich. * Jer. 31. 39. 40.

26. Und ich wil mit ihnen einen * Bund des Friedens machen: (das) wird ein ewiger Bund ſeyn mit ihnen/ und wil ſie ſetzen/ und vermehren/ und wil mein † Heiligthum unter ſie ſetzen ewiglich.

* Pſal. 89/4. Hoſ. 34/25. † Apoc. 7/15. 1 Cor. 3/16. und 6/19. 2 Cor. 6/16. Tim. 13/15.

Jüdiſche Uberſetzung.

wil ſie auf ihr Land brengen: 22 Und ich wil ſie zu einem einigen Volk machen in dem Land/ auf den Bergen von Jiſrael/ und ein einiger König ſol zu ihnen alzumahl zu einem König ſeyn/ und ſie ſoln nit men zu zwey Völker ſeyn/ und ſie ſoln nit men geteilt ſeyn zu zwey Königreichen: 23 Und ſie werden ſich nit men verunreinigen mit ihren unwürdigen [Abgötter]/ und mit ihren Verunmehrungen/ und mit al ihre Miſtaht: und ich wil ihnen helfen/ von al ihren Wohnungen da ſie geſündigt haben dorten/ und ich wil ſie reinigen/ und ſie ſoln ſeyn zu mir zu einem Volk/ und ich wil ſeyn zu ihnen zu einem Got: 24 Und mein Knecht David ſol ein König über ſie ſeyn/ und ein Hirt ſol zu ihnen alzumahl ſeyn: und ſie werden gehn in meinem Gericht/ und ſie werden meine Geſetz hüten/ und ſie werden ſie tuhn: 25 Und ſie werden wohnen auf dem Land/ das ich hab geben zu meinem Knecht zu Jaakobh/ das euere Eltern bewohnt haben: und ſie werden auf ihr wohnen/ ſie und ihre Kinder und ihre Kinds Kinder bis in Ewigheit/ und mein Knecht David wert zu Ewigheit ein Her zu ihnen ſeyn: 26 Und ich wil einen friedlichen Verbund zu ihnen verſchneiden/ ein ewiger Verbund ſol es mit ihnen ſeyn: und ich wil ſie geben [zu einer Beſchung] und ich wil ſie mehren/ und ich wil meine Heiligheit zwiſchen ſie geben zu Ewig-

Holländiſche Uberſetzung

ren van rontomme/ ende brengenſe in haer Landt.

22. Ende ick ſalſe maken tot een eenig Volck in den Lande/ op de Bergen Jſraels/ ende ſy ſullen alle ſamen* eenen eenigen Coninck tot Coninck hebben: ende ſy en ſullen niet meer tot twee Volcken zijn/ nochte voortaen meer in twee Conincktricken verdeylt zijn.

* Joan. 10/ 16.

23. Ende ſy en ſullen haer niet meer verontreynigen met hare Dreck-goden/ ende met hare Verfoeyſelen/ ende met alle hare Overtredingen: ende ick ſalſe verloſſen uyt alle hare Woonplaetſen/ in de welcke ſo geſondigt hebben/ ende ſalſe reynigen: ſo ſullen ſy my tot een Volck zijn/ ende ick ſal haer tot eenen Godt zijn.

24. Ende * mijn Knecht David ſal Coninck over hen zijn/ ende ſy ſullen alle te ſamen eenen Herder hebben: ende ſy ſullen in mijne Rechten wandelen/ ende mijne Inſettingen bewaren ende die doen.

* Jeſ. 40/ 11. Jer. 30/ 9. Ezech. 34/23.

25. Ende ſy ſullen woonen in 't Lant/ dat ick mijnen Knecht Jacob gegeven hebbe/ daer in uwe Vaders gewoont hebben: Ja daer in ſullenſe woonen/ ſy ende hare Kinderen/ ende hare Kints-Kinderen tot in Eeuwigheydt; ende mijn Knecht David ſal haer Lieder Vorſt zijn tot in Eeuwigheydt.

26. Ende ick ſal een * Verbont des Vredes met hen maken: 't ſal een eeuwig Verbont met hen ſijn: ende ick ſalſe inſetten/ ende ſalſe vermenigvuldigen: ende ick ſal mijn † Heyligdom in 't midden van hen ſetten tot in Eeuwigheyt.

* Pſa. 89/4. Ezec. 34/25. * 2 Cor. 6/16.

Catholische Uberfetzung.

27. Und meine Hütte fol unter ihnen seyn; Ich wil ihr GOtt seyn / und sie sollen mein Volck seyn.

28. Und alle Heyden sollen wissen / daß ich der HErr bin / der Israel heiliget / wann nun mein Heiligthumb mitten unter ihne wird seyn ewiglich.

Das 38. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschahe zu mir / und sprach:

Inf. 39/1. Apoc. 20/7.

2. Du Menschenkind / richte dein Angesicht wider Gog / wider das Land Magog / wider den Fürsten über das Haupt Mosoch / und Thubal.

3. Und weissage von ihm / und sprich zu ihm: Dis sagt GOtt der HErr: Siehe Gog / ich wil an dich / der du ein Fürst bist über das Haupt Mosoch und Thubal.

4. Ich wil dich herumb treiben / und dir einen Zaum ins Maul legen / und wil dich heraus führen / samt deinem gantzen Heer / deine Rosse / und deine Reuter / die allesamtlich mit Panzern bekleidet sind / eine grosse Schaar die Stangen / Schild und Schwerd führen.

5. Da sind Persen und Mohren / und Lybier mit ihnen / die alle mit Schild und Helm gewaffnet sind.

6. Auch Gomer mit allen seinen Scharen / das Hauß Thogorma / an der Seiten gegen Mitternacht / mit alle seiner Macht / und sind viel Völcker bey dir.

7. Bereite dich / und mache dich fertig / mit deinem gantzen Hauffen / der sich zu dir gesammlet hat; Und sey ihr Oberster / der ihnen zu befehlen hat.

8. Nach vielen Tagen solt du heimgesuchet werden; In den letzten Jahren

Lutherische Uberfetzung.

27. Und ich wil unter ihnen wohnen / und wil ihr GOtt seyn / und sie sollen mein volck seyn*.

* Apoc. 21/3.

28. Daß auch die Heyden sollen erfahren / daß ich der HErr bin / der Israel heilig machet / wenn mein Heiligthum ewiglich unter ihnen seyn wird.

Das 38. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschach zu mir / und sprach:

2. Du Menschenkind / wende dich gegen Gog* / der im Lande Magog ist / und der oberste Fürst in Mesech und Thubal / und weissage von ihm;

* Apoc. 20/8.

3. Und sprich: So spricht der HErr HErr: Siehe / ich wil an dich Gog / der du der oberste Fürst bist aus den Heeren in Mesech und Thubal.

4. Siehe ich wil dich herum lencken / und wil dir einen Zaum ins Maul legen / und wil dich heraus führen / mit alle deinem Heer / Roß und Mann / die alle wohl gekleidet sind / und ist ihr ein grosser Hauffe / die alle Tartschen und Schilde / und Schwerd führen.

5. Du führest mit dir Persen / Moren und Lybier / die alle Schild und Helmen führen.

6. Dazu Gomer und alle sein Heer / sampt dem Hause Thogarma / so gegen Mitternacht liegt / mit alle seinem Heer / ja du führest ein groß Volck mit dir.

7. Wolan / rüste dich wohl / du und alle deine Hauffen / so bey dir sind / und sey du ihr Hauptmann.

8. Nach langer Zeit solt du heimgesucht werden. Zur letzten

Reformirte Uberfetzung.

27. Und meine Wohnung wird bey ihnen seyn / und ich wil * ihr GOtt seyn / sie aber werden mein Volck seyn.

* Prob. 11/20. und 14/11.

28. Also werden die Heyden erfahren / daß ich der HERR (bin/) der den Israel heilig machet / wann mein Heiligthum * ewiglich unter ihnen seyn wird. * drunt. 40. und folgende.

Das 38. Cap.

UNd des HERREN Wort geschahe zu mir / sprechend:

2. (Du) Menschenkind / richt dein Angesicht gegen *Gog / (der im) Lande Magog (ist/) und der oberste Fürst in Mesech und Tubal; und weissag von ihm:

* Apoc. 20/8. 1 Chr. 5/4

3. Und sprich / also spricht der HErr HERR: siehe / ich (wil) an dich / Gog / der du der oberste Fürst bist in Mesech und Thubal.

4. Ich wil dich herum lencken / und wil * Hacken in deinen * Kinnbacken legen / und wil dich heraus führen / und dein gantzes Heer / Pferde und † Reuter / die allesamt sehr wol gekleidet sind / und ist ihrer ein grosser Hauffe / (die) Tartschen und Schilde (haben) / und Schwerdter führen allzumahl.

* Drob. 29/4. drun. t. 39/2. * Kisel. † Apoc. 9/17.

5. Persen / Moren / und Puteer mit ihnen: (die) Schild und Helm (tragen allzumahl).

6. (Dazu) Gomer und alle seine Kriegs-Hauffen / † (und) das Hauß Thogarma (an) den Seiten gegen Mitternacht / und alle seine Kriegs-Hauffen / (ja diese) viel Völcker mit dir. † item.

7. (Wolan) rüst dich wol / (beyde) du und alle deine Hauffen / die sich zu dir versamlet haben / und werd du ihnen zur Hut.

8. Nach langer Zeit solt du heimgesucht werden. (Dan) zur letzten Zeit

Jüdische Uberfetzung.

heit: 27 Und meine Ruhung wert bey ihnen seyn / und ich wil zu ihnen seyn zu einem Got / und sie söln seyn zu mir zu einem Volk: 28 Und die Völker söln wissen / daß ich Got bin der da heiligt Jisrael / wen mein Heiligtuhm wert ewiglich zwischen ihnen seyn:

Das 38. Capitul.

UNd das Wort von Got war zu mir zu sagen: 2 Menschen Kind / tuh dein Angesicht kegen Gog das Land von Magog / der Haubt-Her von Mäschäch und Tubhal / und sey weissagen auf ihn: 3 Und du solst sagen / also hat Got der Her gesagt / nun ich wil zu dir Gog / Haubt-Her von Mäschäch und Tubhal: 4 Und ich wil dich zubrechen / und ich wil Angeln tuhn in deine Kinbaken / und ich wil dich auszihn und al dein Heer / Pferd und Reuter die alzumahl zierlich gekleid seynen / eine grose Einsamelung [mit] Tartschen und Schild / die alzumahl Schwerter [kbunen begreifen: 5 Paras / Cusch und Put is mit ihnen / die alzumahl Schilt und Helm [führn]: 6 Gomär und al sein Heer / das Haus-Gesind Togarmah an den Seiten von Japhon und al sein Heer / viel Völker mit dir: 7 Sey du anbereit und mach dich fertig / du und al deine Einsamelung die sich bey dir eingesamelt haben / und du solst zu ihnen seyn zu einer Hütung: 8 Von vielen Zeiten her werstu gedacht werden / du werst in den

Holländische Uberfetzung.

27. Ende mijn Tabernakel sal by hen zijn / ende ick sal hen tot eenen* Godt zijn: ende sy sullen my tot een Volck zijn.

* Ezech. 11/20. ende 14/11.

28. Ende de Heydenen sullen weten / dat ick de Heere ben / die Israel heylige: als mijn Heyligdom in 't midden van hen sal zijn tot in Eeuwigheyt.

Het xxxviij. Capittel.

WYders geschiedde des Heeren Woort tot my / seggende:

2. Menschenkint / sett u Aengesichte tegen* Gog / het Lant van Magog; den Hooft-Vorst van Mesech ende Tubal: ende prophecteert tegen hem /

* Apoc. 20/8.

3. Ende segt / so seyt de Heere Heere: Siet ick (wil) aen u / o Gog / gy Hooft-Vorst van Mesech ende Tubal.

4. Ende ick sal u omwenden / ende Haken in uwe Baken leggen; ende ick sal u uytvoeren / mitsgaders u gantsche Heyr / Peerden ende Ruyteren / die altemael volkomen wel gekleedt zijn / eene groote Vergaderinge / (met) Rondasse ende Schildt / die altemael Sweerden handelen.

5. Persen / Mooren / ende Puteers met hen: die altemael Schilt ende Helm (roeren.)

6. Gomer / ende alle sijne Benden: Het Huys van Togarma / (aen) de Zijden van 't Noorden / ende alle sijne Benden: vele Volcken met u.

7. Zijt bereydt ende maeckt u gereet / gy / ende uwe gantsche Vergaderinge / die tot u vergadert zijn: ende weest gy hen tot eene Wacht.

8. Na vele Dagen sult gy besocht worden; in 't laetste der Jaren sult gy

Catholische Uberſetzung.

ren wirſt du in das Land kommen/das vom Schwerd wiederumb gefreyet iſt/ dahin ſie ſich aus vielen Völckern geſammlet/ zu den Bergen Iſrael/welche eine raume Zeit wüſt geweſen ſind; Dieſe Verſamlung iſt aus den Völckern beynander bracht/ und ſie werden alle miteinander ſicher allda wohnen.

9. Du wirſt aber herauff ziehen/ und wie ein Ungewitter ankommen / und wie eine Wolcke das Land zu bedecken/du ſamt allen deinen Scharen/ und viel Völcker mit dir.

10. Dis ſagt GOtt der HErr: An demſelbigen Tage werden Anſchläge in dein Hertz kommen/ und du wirſt mit ſehr böſen Gedancken umgehen/

11. Und wirſt ſagen: Ich wil zu dem Land hinauff ziehen/das keine Mauren hat; und wil über ſie kommen/da ſie in Ruhe ſitzen/ und ſicher wohnen: Sie wohnen alle ohn Mauren/ haben weder Riegel/ noch Pforten.

12. Damit du den Raub hinweg nehmen / und die Beute davon bringen mögeſt / und deine Hand an die jenigen ſchlagen/ welche verheeret waren/ und hernach wiederumb zu rechte gebracht ſind/an das Volck / das aus den Heyden verſammlet iſt/ und angefangen hat/ ſich in Beſitz zu bringen / und mitten im Land zu wohnen.

13. Die von Saba/ und Dedan / ſamt den Kauffleuten zu Tharſis/und allen ſeinen Löwen/ werden zu dir ſagen: Kommſt du nicht den Raub hinweg zu nehmen? Siehe/ du haſt deine groſſe Menge zuſammen gebracht zu plündern/und das Silber und Gold hinweg zu nehmen/auch den Haußraht/ ſamt allem Gut zu rauben / und ein unendlich groſſe Beute davon zu bringen.

Lutheriſche Uberſetzung.

Zeit wirſt du kommen in das Land / das vom Schwerdt wieder gebracht / und aus vielen Völckern zuſammen kommen iſt / nemlich/ auff die Berge Iſrael/ welche lange Zeit wüſte geweſt ſind / und nun ausgeführet aus vielen Völckern / und alle ſicher wohnen.

9. Du wirſt herauff ziehen / und daher kommen mit groſſem Ungeſtüm / und wirſt ſeyn wie eine Wolcke / das Land zu bedecken / du und all dein Heer/ und das groſſe Volck mit dir.

10. So ſpricht der HErr HErr: Zu der Zeit wirſt du dir ſolches fürnehmen/ und wirſts böſe im Sinn haben/

11. Und gedencken/ich wil das Land ohne Mauren überfallen / und über die kommen/ ſo ſtill und ſicher wohnen / als die alle ohne Mauren da ſitzen / und haben weder Riegel noch Thor/

12. Auff daß du rauben und plündern mögeſt / und deine Hand laſſen gehen über die Verſtöreten / ſo wieder bewohnet ſind / und über das Volck / ſo aus den Heyden zuſammen gerafft iſt / und ſich in die Nahrung und Güter geſchickt hat / und mitten im Lande wohnet.

13. Das Reich Arabia/ Dedan und die Kauffleute auff dem Meer/ und alle Gewaltigen / die daſelbſt ſind/werden zu dir ſagen: Ich meyne ja / du ſeyeſt recht kommen zu rauben / und haſt deine Hauffen verſammlet zu plündern / auff daß du wegnehmeſt Silber und Gold/ und ſammleſt Vieh und Güter / und groſſen Raub treibeſt.

Reformirte Uberſetzung.

wirſtu kommen in das Land/ das vom Schwert wiedergebracht / (und) aus vielen Völckern geſamlet worden iſt/nemlich/ auff die Berge Iſraels / welche lang an einander wüſt geweſen waren/ wan es nun wird ausgeführet ſeyn aus den Völckern / und ſie ſicher wohnen werden allzumahl.

9. Du wirſt herauffziehen/ (und) daher kommen wie eine ungeſtümme Verwüſtung / du wirſt ſeyn wie eine * Wolcke/ das Land zu bedecken/ du/ und alle deine Kriegs-Hauffen / und viel Völcker mit dir. *Prov. 30/18.

10. Alſo ſpricht der HErr HERR: zu derſelben Zeit / werden dir Händel in Sinn kommen / und wirſt einen böſen Anſchlag machen.

11. Und wirſt gedencken/ ich wil das Dorff-Land überfallen / und über die jenigen kommen / die ſtill ſitzen / und ſicher wohnen (als) die alleſamt ohne Mauren da ſitzen / und haben weder Riegel noch Thüren.

12. Auff daß du rauben und plündern mögeſt / und deine Hand kehreſt über die verſtöreten Oerter / die (wieder) bewohnet ſind / und über das Volck / das aus den Heyden zuſammen geraft iſt / welches mit der Viehzucht und Kauffmannſchafft umgehet / die auff der Höhe des Landes wohnen.

13. Seba / und Dedan / und die Kaufleut auf dem groſſen Meer/und alle ſeine junge Löuen/werden zu dir ſagen? Kommeſtu einen Raub zu holen? haſtu deine Hauffen verſamlet zu plündern? auff daß du wegnehmeſt Silber und Gold / daß du holeſt Vieh und Güter/ (ja) daß du einen groſſen Raub holeſt.

Jüdiſche Uberſetzung.

letſten Zeiten kummen auf das Land das da is zubrochen geworden von dem Schwert / das da is eingeſamelt von viel Völker / auf den Bergen von Jiſrael die da ſtets ſeynen verwüſt geweſen und ſie is von den Völkern worden ausgezogen / und ſie wohnen [itzundert] allzumahl ſicher: 9 Und du werſt aufgehn/gleich as wie die ungeſtühme [Waſſer] worſtu kummen / du werſt ſeyn gleich as wie ein Wolken der das Land bedekt du und al dein Heer/ und viel Völker mit dir: 10 Aſo hat Got der Her geſagt und es wert ſeyn au demſelbigen Tag werden Sachen aufgehn auf dein Hertz / und du werſt böſe Gedanken gedenken: 11 Und du werſt ſagen / ich wil aufgehn auf das Land das offene Dörfer [hat]/ ich wil kummen zu den die ſtil und ſicher wohnen die da ſitzen alzumahl ohn ein Mauer / und kein Riegel und Tühren haben ſie: 12 Zu rauben Sak-Raub / und zu plündern Plünderung deine Hant zu kehren kegen die verwüſte [Oerter] die [itzundert] bewohnt ſeynen / und zu einem Volk das da is eingeſamelt von den Völker / das da hat eingeſamelt Viech und Kaufmanſchaft / die da ſitzen mitten in dem Land: 13 Schebha und Dedan und die Kaufleut von Tarſchiſch / und al ihr junge Löben die werden zu dir ſagen/ biſtu gekummen daß du wilſt raubē Sak-Raub / oder zu plündern eine Plünderung / haſtu deine Einſamelung eingeſamelt um Silber und Gold einwek zu tragen/ daß du wilſt nehmen Viech und Kaufmanſchaft / zu rauben einen

Holländiſche Uberſetzung.

komen in 't Lant/ dat weder gebracht is vanden Sweerde / dat vergadert is uyt vele Volcken; op de Bergen Iſraels/ die ſteets tot Verwoeſtinge geweeſt zijn: als het ſelve (Lant) uyt de Volcken ſal uytgevoert zijn / ende ſy altemael feker ſullen woonen.

9. Dan ſult gy optrecken gy ſult aenkomen als eene onſuymige Verwoeſtinge/ gy ſult zijn als eene * Wolcke/om het Landt te bedecken: gy/ ende alle uwe Benden / ende vele Volcken met u. * Ez. 10/18.

10. Alſoo ſeydt de Heere Heere: Te dien Dage ſal 't oock geſchieden / datter Raetſlagen in u Herte ſullen opkomen/ ende gy ſult eene quade Gedachte dencken /

11. Ende ſult ſeggen: Ick ſal optrecken na (dat) Dorp-Lant / ick ſal komen tot de gene die in Ruſte zijn/ die feker woonen; die altemael woonen ſonder Muer/ende geenen Grendel noch Deuren en hebben;

12. Om Buyt te buyten/ ende om Roof te rooven; om une Hant te wenden tegen de woeſte Plaetſen die (nu) bewoont zijn/ ende tegen een Volck dat uyt de Heydenen verſamelt is/ dat Vee ende Have verkregen heeft / woonende in 't Midden des Lants.

13. Scheba / ende Dedan / ende de Kooplieden van Tharſis/ ende alle dare jonge Leeuwen ſullen tot u ſeggen: Komt gy om Buyt te buyten? hebt gy uwe Vergaderinge vergadert om Roof te roven? om Silver ende Gout wech te voeren? om Vee ende Have wech te nemen? om eenen grooten Buyt te buyten?

Catholische Uebersetzung.

14. Darumb weissage du Menschenkind/und sprich zu Gog: Dis sagt GOtt der HErr: Wirst du es nicht wissen/an dem Tage/ wann mein Volck Israel nun sicher wohnen wird?

15. Und du wirst von deinem Ort kommen/von den Seiten gegen Mitternacht/ du/ und viel Völcker mit dir/ die alle werden auff Rossen sitzen/ ein grosser Hauffe/ und sehr mächtig Heer.

16. Und du wirst herauff kommen über mein Volck Israel/ wie eine Wolcke/ das Land zu bedecken. In den letzten Tagen wirst du seyn/und ich wil dich über mein Land führen; auff daß mich die Heyden erkennen/ wann ich nun an dir/ o Gog/ in ihren Augen geheiliget werde.

17. Dis sagt GOtt der HErr: Du bist wahrlich derselbige/ von welchem ich in alten Tagen durch die Hand meiner Diener/ der Propheten in Israel/ geredt habe/die in den Tagen der vorigen Zeit geweissaget haben/ daß ich dich über sie führen würde.

18. Und es wird seyn an demselbigen Tage/an dem Tage/wann Gog über das Land Israel kommen wird/ spricht GOtt der HErr/ daß mein Zorn in meinem Grimm herauff ziehen wird.

19. Und ich habe solches in meinem Eifer geredt/ im Feuer meines Zorns. Dann es wird an dem Tage eine grosse Bewegung seyn über das Land Israel.

20. Die Fische des Meers/ und die Vögel des Himmels/ und die Thiere auf dem Felde/ und alle kriechende Thiere/ die sich auf dem Erdboden bewegen/

Lutherische Uebersetzung.

14. Darum so weissage/ du Menschenkind/ und sprich zu Gog: So spricht der HErr HErr: Ists nicht also? Daß du wirst mercken/ wenn mein Volck Israel sicher wohnen wird/

15. So wirst du kommen aus deinem Ort/ nemlich/ von den Enden gegen Mitternacht/ du und groß Volck mit dir/ alle zu Rosse/ ein grosser Hauffe/ und ein mächtiges Heer/

16. Und wirst herauff ziehen über mein Volck Israel wie eine Wolcke/ das Land zu bedecken/ solches wird zur letzten Zeit geschehen. Ich wil dich aber darum in mein Land kommen lassen/auff daß die Heyden mich erkennen/wie ich an dir geheiliget werde für ihren Augen.

17. So spricht der HErr HErr: Du bists/ von dem ich vorzeiten gesagt habe durch meine Diener/ die Propheten in Israel/ die zur selbigen Zeit weissagten/ daß ich dich über sie kommen lassen wolte.

18. Und es wird geschehen zur Zeit/ wenn Gog kommen wird über das Land Israel/ spricht der HErr HErr/ wird herauff ziehen mein Zorn in meinem Grimm.

19. Und ich rede solches in meinem Eyfer/ und im Feuer meines Zorns: Deß zur selbigen Zeit wird groß Zittern seyn im Lande Israel*.

* Matth. 24/ 29. 30. Marc. 13/26. Luc. 23/25

20. Daß für meinem Angesicht zittern sollen die Fische im Meer/ die Vögel unter dem Himmel/ das Vieh auf dem Felde/ und alles was

Reformirte Uebersetzung.

14. Darum so weissag/ (du) Menschenkind/ und sprich zu Gog/ also spricht der HErr HERR: Ists nicht also/ daß du (es) zur selbigen Zeit/ wan mein Volck Israels sicher wohnen wird/ wirst erfahren?

15. Alsdan wirstu kommen aus deinem Ort/ (nemlich) von den Seiten gegen Mitternacht; du/ und viel Völcker mit dir/ die auf Pferden werden reiten alzumahl/ ein grosser Hauffe und ein mächtiges Heer.

16. Und wirst heraufziehen über mein Volck Israels/ wie eine Wolcke/ das Land zu bedecken. Zur letzten Zeit wirstu seyn/ und ich wil dich herzu bringen in mein Land/ auff daß die Heyden mich erkennen/ wan ich mich an dir geheiligt werde haben für ihren Augen (o) Gog.

17. Also spricht der HErr HERR: Bist du derselbige/ von dem ich vorzeiten werde geredt haben/durch meine Knechte die Propheten in Israel/ die in denselbigen Tagen weissageten/ (etliche) Jahr (lang)/ daß ich dich über sie herzubringen wolte?

18. Und es wird geschehen zur selbigen Zeit/wan Gog kommen wird über das Land Israels/ spricht der HErr HERR: so wird mein Grimm auffsteigen in meine Nase.

19. Und ich werde reden in meinem *Eifer/ und im Feuer meiner Entrüstung. (Ja ich wil nicht GOtt seyn)/ waun nicht zur selbigen Zeit ein grosse Erschütterung* seyn wird im Lande Israels.

* Ezech. 36/5.6. † Matt. 20/ 24.29.36. Luc. 21/ 25.29. Apoc. 6/12. 16.18.

20. Ja es werden für meinem Angesicht erschüttert* werden die Fische des Meers/ und die Vögel des Himmels/ und die Thiere des Feldes/ und

Jüdische Uebersetzung.

grosen Sak-Raub: 14 Drum auch sey weissagen [du] Menschen Kind/ und du solst sagen zu Gog/ also hat Got der Her gesagt: vorwahr an demselbigen Tag/ wen mein Volk Jisrael werden sicher wohnen/ werst du [es] wissen: 15 Und du werst von deinem Ort kummen von den Seiten Zaphon/ du und viel Völker mit dir: die alzumahl auf Pferden reiten/ ein grose Versamelung und ein mächtig Heer: 16 Und du werst aufgehn auf mein Volk Jisrael/ gleich as wie ein Wolken das Land zu bedeken: in den letsten Zeiten wert es seyn/ und ich wil dich brengen auf mein Land/ von wegen daß mich die Völker söln kennen/ wen ich an dir Gog werd geheiligt werden/ zu vor ihren Augen: 17 Also hat Got der Her gesagt/ bistu derselbig/ daß ich hab in den vorigen Tagen geredt/ dorch die Hant von meine Knecht die Nebhiim von Jisrael/ die da haben in denselbigen Tagen geweissagt [vor lange Jahren: daß ich dich wil auf sie brengen: 18 Und es wert seyn an demselbigen Tag/ an dem Tag daß Gog wert kummen auf das Land von Jisrael/ spricht Got der Her: da wert mein Grim-Zorn aufgehn in meine Nas-Löcher: 19 Und ich hab geredt in meiner Neidung/ in dem Feuer von meinem Grim-Zorn: vorwahr an demselbigen Tag wert ein grose Zitternis seyn/ auf dem Land von Jisrael: 20 Und sie werden vor mir zittern die Fisch in dem Meer/ und die Vögel [unter] dem Himmel/ und die wilde Tier [auf] dem Feld/ und al die

Holländische Uebersetzung.

14. Daerom propheteert/ o Menschen Kint/ ende segt tot Gog: So seyt de Heere Heere/en sult gy 't/ te dien Dage/ als mijn Volck Israel seker woont/ niet gewaer worden?

15. So sult dan komen uyt uwe Plaetse/ uyt de Zijden van 't Noorden/ gy/ ende vele Volcken met u: die altemael op Peerden sullen rijden/ eene groote Vergaderinge/ ende een machtigh Heyr.

16. Ende gy sult optrecken tegen mijn Volck Israel/ als eene Wolcke/ om het Landt te bedecken; In 't Laetste der Dagen sal't geschieden/ dan sal ick u aenbrengen tegen mijn Landt/ op dat de Heydenen my kennen/als ick aen u/ o Gog/ voor hare Oogen sal geheyligt worden.

17. Soo seyt de Heere Heere: Zijt gy die/(van) welcken ick in voorleden Dagen gesproken hebde/ door den Dienst mijner Knechten/ de Propheten Israels/ die in die Dagen gepropheteert hebben/Jaren (lanck)/dat ick u tegen hen soude aenbrengen.

18. Maer het sal geschieden te dien Dage/ten Dage als Gog tegen het Landt Israels sal aen-komen/ spreeckt de Heere Heere/ dat mijne Grimmigheydt in mijne Neuse sal opkomen.

19. Want ick hebbe gesprocken in mijnen* Yver/ in't Voer mijner Verbolgentheyt: Soder niet/ te dien Dage/ een groot Beven sal zijn/ in den Lande Israels!

* Ezech. 36/ 5. 6.

20. Soo dat van mijn Aengesichte beven sullen/ de Visschen der Zee/ ende 't Gevogelte des Hemels/ ende 't Gedierte des Velts; ende al 't kruy-

Catholische Uebersetzung.

ja alle Menschen / die auf dem Angesicht der Erden wohnen / werden sich für meinem Angesicht bewegen; Und die Berge sollen umbgekehret werden/und die Wände samt allen Mauren sollen zu Boden fallen.

Mat 24/29. Luc. 21/25.

21. Ich wil aber wider ihn auff allen meinen Bergen das Schwerdt zusammen ruffen/ spricht GOtt der HErr: Und ein jeglicher wird sein Schwerdt wider seinen Bruder richten.

22. Und ich wil ihn richten mit Pestilentz / und mit Blut/auch mit einem geschwinden Platzregen / und mit sehr grossen Hagelsteinen; Ich wil über ihn / und über sein Heer / und über die vielen Völcker / welche bey ihm seyn werden / Feuer und Schwefel regnen lassen.

23. Und ich wil mich groß und heilig machen / auch bekandt für den Augen vieler Heyden / und sie sollen wissen / daß ich der HErr bin.

Das 39. Capitel.

ABer du Menschenkind solt wider Gog weissagen / und sprechen: Dis sagt GOtt der HErr: Siehe / ich wil über dich Gog / der du über das Haupt Mosoch und Thubal der Fürste bist.

2. Und wil dich ausführen / und herauff bringen von der Seiten gegen Mitternacht ; Und wil dich herzu führen auff die Berge Israel.

3. Und ich wil deinen Bogen in deiner lincken Hand zerschlagen / und deine Pfeile aus deiner rechten Hand niederwerffen.

4. Auff den Bergen Israel solt du nieder gelegt werden / samt allen deinen Schaaren / und deinen Völckern/ welche bey dir sind; Ich habe dich den

Lutherische Uebersetzung.

sich reget und webet auf dem Lande / und alle Menschen so auf der Erden sind/ und sollen die Berge umgekehret werden/ und die Wände und alle Mauren zu Boden fallen.

21. Ich wil aber über ihn ruffen dem Schwert auff allen meinen Bergen / spricht der HErr HErr / daß eines jeglichen Schwerd soll wider den andern seyn.

22. Und ich wil ihn richten mit Pestilentz und Blut/und wil regnen lassen Platz-Regen mit Schlossen / Feuer und Schwefel * über ihn und sein Heer / und über das grosse Volck das mit ihm ist.

* Psal. 11/7.

23. Also wil ich denn herrlich / heilig und bekannt werden für vielen Heyden / daß sie erfahren sollen / daß ich der HErr bin.

Das 39. Capitel.

UNd du Menschen-Kind/weissage wider Gog /und sprich : Also spricht der HErr HErr: Siehe / ich wil an dich Gog */der du der oberste Fürst bist in Mesech und Thubal.

* Ezech 38/2. Apoc. 20/8.

2. Siehe/ ich wil dich herum lencken/ und locken/ und aus den Enden von Mitternacht/ bringen / und auf die Berge Israel kommen lassen.

3. Und wil dir den Bogen aus deiner lincken Hand schlagen/und deine Pfeile aus deiner rechten Hand werffen.

4. Auf den Bergen Israel solt du niedergeleget werden / du mit alle deinem Heer / und mit dem Volck/ das bey dir ist. Ich wil dich dem

Reformirte Uebersetzung

alles Gewürm das auff der Erden kreucht / und alle Menschen / die auff Erden (sind)/ und es werden die Berge † umgekehret werden / und die hohen * Thürne / und alle * Mauren / werden zu Boden fallen.

* Hag. 2/7. 8. † Es. 40/15. und 24/1.=17.

21. Dan ich wil über ihn ruffen dem Schwerdt auf allen meinen Bergen / spricht der HErr HERR: eines jeglichen Schwerdt wird wider den andern seyn.

22. Und ich wil mit ihm rechten durch Pestilentz und durch Blut / und ich wil regnen Platzregen und grosse Hagelstein / Feur und Schwefel / über ihn und über seine Kriegs-Hauffen / und über die viel Völcker / die bey ihm (seyn werden).

23. Also wil ich mich (dan) herrlich und heilig erzeigen / und wil bekant werden für den Augen vieler Heyden / daß sie erfahren sollen / daß ich der HERR (bin).

Das 39. Cap.

DU nun / du Menschen-Kind / weissag wider Gog / und sprich: Also spricht der HErr HERR: Siehe / ich wil an dich / Gog / der du der oberste Fürst bist in Mesech und Thubal.

2. Ich wil dich herum lenken / und mit einem * sechshakigen Haken ziehen / und dich aus den Seiten gegen Mitternacht herauf führen / und wil dich auf die Berge Israels herzu bringen.

* drob. 38 4. Apoc. 12/18.

3. Und wil dir den Bogen aus deiner linken Hand schlagen / und wil deine Pfeil aus deiner rechten Hand darnieder werfen.

4. Auf den Bergen Israels solt du * fallen / du und alle deine Kriegs-Hauffen / und die Völker die bey dir seyn werden ; Ich wil dich den Raub-Vö-

Jüdische Uebersetzung.

Widmung das da widmunt auf der Erden / und al die Menschen die da auf dem Erdbodem seynen · und die Berg werden zuführt werden / und die Törn werden einfalm / und al die Mauern werden zu der Erden faln ; 21 Und ich wil auf ihn anbereiten das Schwert auf al meine Bergen / spricht Got der Her · das Schwert von einem itlichen Man sol an seinem Bruder seyn : 22 Und ich wil mit ihm bewehrt werden / dorch Pestilentz und dorch Blut · und verfldzendigen Platz-Regen / und mit Hagelstein / Feuer und Schwefel wil ich auf ihn und auf al sein Heer lassen regenen / und auf die viele Völker die da mit ihm seynen: 23 Und ich werd geachtbart werden und ich werd geheiligt werden / und ich werd bekänt werden zu vor den Augen von viel Völker · und sie werden wissen daß ich Got bin :

Das 39. Capitul.

UNd du Menschen Kind / sey weissagen auf Gog / und du solst sprechen / aso hat Got der Her gesagt · nun ich [wil] zu dir Gog / du Haubt-Her von Mäschüch und Tubhal : 2 Und ich wil dich zubrechen / und ich wil dich anreizen / und ich wil dich von der Zuphon Seit auforengen · und ich wil dich brengen auf die Berg von Jisrael : 3 Und ich wil deinen Pfeilen Bogen schlagen von deiner linke Hant · und ich wil die Pfeilen machen faln von deiner rechte Hant : 4 Auf den Bergen von Jisrael werstu faln / du und al dein Heer / und die Völker die mit dir seynen · ich hab dich zu den Raub-Vögel / den Vö-

Holländische Uebersetzung.

pende Gedierte dat op het Aerdrijck kruypt ; ende alle Menschen die op den Aerdbodem zijn ; ende de Bergen sullen nedergeworpen worden/ ende de steyle Plaetsen sullen neder vallen/ ende alle Mueren sullen ten Aerden neder-vallen.

21. Want ick sal het Sweert over hem roepen op alle mijne Bergen/ spreeckt de Heere Heere; het Sweert eenes yederen sal tegen sijnen Broeder zijn.

22. Ende ick sal met hem rechten / door Pestilentie ende door Bloet ; endeick sal eenen overstelpenden Plas-Regen / ende groote Hagel-Steenen / Vyer ende Swevel regenen op hem / ende op sijne Benden / ende op de vele Volcken / die met hem sullen zijn ;

23. Also sal ick my groot maken ende my heyligen ; ende bekent worden voor de Oogen veler Heydenen / ende sy sullen weten dat ick de Heere ben.

Het xxxix. Capittel.

VOorts gy Menschen Kindt / propheteert tegen Gog/ende segt: Soo seyt de Heere Heere / siet ick (wil) aen u / o Gog / Hooft-Vorst van Mesech ende Tubal.

2. Ende ick sal u omwenden/ ende sinnen Sesbaeck in u slaen / ende u optrecken uyt de Zijden van't Noorden ; ende ick sal u brengen op de Bergen Israels. * Ezech. 38/4.

3. Maer ick sal uwen Boge uyt uwe slincker Handt slaen / ende ick sal uwe Pijlen uyt uwe rechter Handt doen vallen.

4. Op de Bergen Israels sult gy vallen ; gy/ ende alle uwe Benden/ ende de Volcken die met u zijn: Ick heb u den Roof-Vogelen/ den Gevogelte van

Catholische Übersetzung.

wilden Thieren/ auch den Vögeln/ allem was Flügel hat/ und den Thieren auff dem Felde zu fressen gegeben.

5. Du solt auff dem Felde zu Boden fallen; Dann ich habs geredt/ spricht GOtt der HErr.

6. Und ich wil ein Feuer senden über Magog/ und über die/ welche in den Insuln sicher wohnen und sie sollen wissen/ daß ich der HErr bin.

7. Und ich wil meinen heiligen Namen mitten unter meinem Volck Israel bekandt machen/ und wil meinen heiligen Namen nicht mehr entheiligen lassen/ und die Heyden sollen wissen/ daß ich der HErr bin/ der Heilige in Israel.

8. Siehe/ es kommt/ ja es ist geschehen/ spricht GOtt der HErr: Das ist der Tag/ von welchem ich geredt habe.

9. Und die in den Städten Israel wohnen/ werden heraus gehen/ und werden anzünden/ und verbrennen die Waffen/ Schild und Spieß/ Bogen und Pfeil/ und Hand-Stäbe/ und Stangen/ und werdens sieben Jahr lang mit Feuer verbrennen.

10. Und sie werden kein Holtz vom Land herein tragen/ noch in den Wälden abhauen/ Dann sie werden die Waffen mit Feuer verbrennen/ und werden die berauben/ denen sie zum Raub gewesen waren/ und plündern diejenigen/ die sie zuvor geplündert hatten/ spricht GOtt der HErr.

11. An demselbigen Tage wird sich zutragen/ daß ich dem Gog ein namhafftes Ort in Israel zum Begräbnis geben werde/ nemlich das Thal/ da man am Meer gegen Aufgang reiset/ das den Fürübergehenden ein Grauen machen wird; Daselbst werden sie den Gog begra-

Lutherische Übersetzung.

Vögeln/ wober sie fliegen/ und den Thieren auf dem Felde zu fressen geben/

5. Du solt auf dem Felde darnieder liegen: Denn ich der HErr HErr habs gesagt.

6. Und ich wil Feuer werffen über Magog/ und über die/ so in den Insulen sicher wohnen/ and sollens erfahren/ daß ich der HErr bin.

7. Denn ich wil meinen heiligen Namen kund machen unter meinem Volck Israel/ und wil meinen heiligen Namen nicht länger schänden lassen/ sondern die Heyden sollen erfahren/ daß ich der HERR bin/ der Heilige in Israel.

8. Siehe/ es ist schon kommen und geschehen/ spricht der HErr HErr/ das ist der Tag/ davon ich geredt habe.

9. Und die Bürger in den Städten Israel werden heraus gehen/ und Feuer machen/ und verbrennen die Waffen/ Schild/ Tartschen/ Bogen/ Pfeil/ Faust-Stangen und lange Spiesse/ und werden sieben Jahr lang Feuerwerck damit halten/

10. Daß sie nicht dürffen Holtz auf dem Felde holen/ noch im Walde hauen/ sondern von den Waffen werden sie Feuer halten/ und sollen rauben/ von denen sie beraubt sind/ und plündern/ von denen sie geplündert sind/ spricht der HErr HERR.

11. Und soll zu der Zeit geschehen/ da wil ich Gog einen Ort geben zum Begräbniß in Israel/ nemlich/ das Thal/ da man gehet am Meer gegen Morgen/ also/ daß die/ so fürüber gehen/ sich dafür scheuen werden/ weil man

Reformirte Übersetzung.

geln übergeben/ ja den Vögeln von allerley Flügeln/ und den Thieren des Feldes zu † fressen geben.

* Apoc. 16/12. Esa. 3/1. Hab. 2/25. 26. Apoc. 20 9. † Prob. 33/27.

5. Du solt auf dem Felde * fallen/ dan ich hab es geredt/ spricht der HErr HERR. * Esa. 66/24. Zach. 14/12. Apoc 19/20.

6. Und ich wil ein Feur senden über Magog/ und über diejenigen/ die in den Insulen sicher wohnen/ und sie sollen erfahren/ daß ich der HERR bin

7. Dan ich wil meinen heiligen Nahmen kund machen unter meinem Volk Israel/ und wil meinen heiligen Nahmen nicht länger entheiligen; sondern die Heyden sollen erfahren daß ich der HErr bin/ der Heilige in Israel.

8. Siehe/ es ist schon kommen/ und geschehen/ spricht der HErr HERR/ dis ist der Tag/ von welchem ich geredt habe.

9. Und die Einwohner der Stätten Israels werden heraus gehen/ und anzünden und verbrennen die Waffen/ beyde Schild und Tartschen/ Bogen und Pfeil/ Faust-Stangen/ und lange Spiesse/ und werden sieben Jahr lang dran brennen.

10. Also daß sie nicht werden dürffen Holtz vom Felde holen/ noch aus den Wäldern hauen/ sondern von den Waffen werden sie Feur halten/ und werden berauben diejenigen/ von denen sie beraubt sind/ und plündern diejenigen/ von denen sie geplündert sind/ spricht der HErr HERR.

11. Und sol zur selbigen Zeit geschehen/ da wil ich dem Gog einen Ort geben zum Begräbniß in Israel/ nemlich des Thal der Durchgänger gegen Aufgang dem Meer/ also daß dasselbe die Durchgänger verstopfen wird; und weil man daselbst den Gog und

Jüdische Übersetzung.

gel von allerley Flügel/ und den wilden Tier von dem Feld gegeben zu fressen: 5 Auf dem freyen Feld werstu fahren/ den ich hab es geredt/ spricht Gott der Her: 6 Und ich wil ein Feuer anzünden in Magog/ und an den die in den Insuln sicher wohnen: und sie sollen wissen daß ich Got bin: 7 Und ich wil meinen heiligen Nahmen bekant machen inzwischen meinem Volk Jisrael/ und ich wil meinen heiligen Nahmen nit mer lassen verschwächen: und die Völker sóln wissen daß ich Got bin/ der Heilige unter Jisrael: 8 Nun es wert kommen und es wert seyn/ spricht Got der Her: das is der Tag da ich [von] geredt hab: 9 Und die Inwohner von den Stäten von Jisrael werden ausgehn/ und sie werden [Feuer] anzünden/ und einheizen mit den Waffen/ und Schilten und Tartschen mit den Pfeilen/ Bogen/ und mit den Pfeilen und mit Haut-Steken/ und mit Spiessen: und sie werden Feuer damit anzünden siben Jahr: 10 Und sie werden kein Holtz van dem Feld [bedörfen] zu tragen/ oder mit von den Wälder abhakken/ neiert mit den Waffen werden sie Feuer anzünden: und sie werden ihre Räuber berauben/ und sie werden plundern die sie geplundert haben/ spricht Got der Her: 11 Und es wert seyn an demselbigen Tag wil ich zu Gog dorten geben ein Platz zu begraben/ in [dem Land] von Jisrael/ den Tahl daß man da überfahrt nach Mitrach Seit von dem Meer/ und die da überfahrn werden [die Nas] zustopfen: und dorten werden sie

Holländische Übersetzung.

allen Vleugel/ ende den Gedierte des Velts * ter Spitse gegeven.

Ezech. 33/27.

5. Op het open Veldt sult go vallen; want Ick hebbet gesproken/ spreeckt de Heere Heere.

6. Ende ick sal een Vyer senden in Magog/ ende onder de gene/ die in de Eylanden seker woonen: ende so sullen weten/ dat ick de Heere ben.

7. Ende ick sal mijnen heyligen Naem in 't midden mijns Volcks Israels bekent maken/ ende en sal mijnen heyligen Naem niet meer laten ontheiligen: ende de Heydenen sullen weten/ dat ick de Heere ben/ de Heylige in Israel.

8. Siet/ het komt ende sal geschieden/ spreeckt de Heere Heere: Dit is de Dagh/ (van) welcken ick gesproken hebbe.

9. Ende de Inwoonders der Steden Israels sullen uytgaen/ ende (Vyer) stoken ende branden van de Wapenen/ soo (van) Schilden als Rondassen/ van Bogen ende van Pijlen/ so van Haut Stocken/ als van Spiessen: ende so sullen daer van Vyer stocken seven Jaren.

10. Soo datse geen Hout uyt het Velt en sullen dragen/ nochte uyt de Wouden houwen/ maer van de Wapenen Vyer stoken: ende sy sullen beroven de gene/ die haer beroofft hadden/ ende plunderen/ die haer geplundert hadden/ spreeckt de Heere Heere.

11. Ende 't sal te dien Dage geschieden dat ick den Gog aldaer eene Graf-Stede in Israel sal geven/ het Dal der Doorgangers naer't Oosten der Zee; ende dat selve sal den Door-Gangers (de Neus) stoppen: ende aldaer sullen sy begraven/

Catholische Ubersetzung.

ben / und seinen gantzen Hauffen / und es sol das Thal des Hauffens Gog genant werden.

12 Und die vom Haus Israel werden sie begraben sieben Mond lang/damit sie das Land reinigen

13. Es wird ihn aber alles Volck im Land begraben / und wird ihnen der Tag/an welchem ich herrlich worden bin / ein berühmter Tag seyn/ spricht GOtt der HErr.

14. Und sie werden Männer verordnen/die für und für im Land herumb gehen / und begraben / und suchen die jenigen/welche noch übrig sind / und auf dem Erdboden ligen/ damit sie das Land reinigen/ sie werden aber anfahen zu suchen / wann sieben Mond fürüber sind.

15. Und sie werden herumb gehen und durch das Land ziehen/ und wann sie eines Menschen Bein sehen / so werden sie ein Zeichen dabey stecken / bis es die Todtengräber im Tahl des Hauffens Gog begraben.

16. Aber der Stadt Name sol Amona heissen/und also werden sie das Land reinigen.

17. Derwegen du Menschenkind dis sagt GOtt der HErr: Sage allen Thieren/ die Flügel haben und allen Vögeln / auch allen Thieren im Lande; Versammlet euch / eilet / lauffet beyn ander von allen Seiten her zu meinem Opffer / das ich euch opfere / zu dem grossen Schlachtopfer auf den Bergen Israel / daß ihr Fleisch fresset/ und Blut sauffet.

18. Ihr sollet der Starcken Fleisch fressen / und das Blut der Fürsten des

Lutherische Übersetzung.

daselbst Gog mit seiner Menge begraben hat / und soll heissen Gogs Hauffenthal.

12. Es wird sie aber das Hauß Israel begraben sieben Monden lang / damit das Land gereiniget werde.

13. Ja alles Volck im Lande wird an ihnen zu begraben haben / und werden Ruhm davon haben / daß ich des Tages meine Herrlichkeit erzeiget habe / spricht der HErr HERR.

14. Und sie werden Leute aussondern / die stets im Lande umher gehen / und mit denselbigen die Todten-Gräber / zu begraben die übrigen auf dem Lande, auf daß es gereiniget werde/nach sieben Monden werden sie forschen.

15. Und die so im Lande umher gehen / und etwa eines Menschen Bein sehen/ werden dabey ein Mahl aufrichten / bis es die Todten-Gräber auch in Gogs Hauffenthal begraben.

16. So sol auch die Stadt heissen Hamona/ also werden sie das Land reinigen.

17. Nun du Menschen-Kind / So spricht der HErr HERR: Sage allen Vögeln/ woher sie fliegen */ und allen Thieren auf dem Felde: Sammlet euch / und kommet her/findet euch allenthalben her zu hauffe / zu meinem Schlacht-Opffer / das ich euch schlachte / ein groß Schlacht-Opffer / auf den Bergen Israel/ und fresset Fleisch/ und sauffet Blut.

* Apoc. 19/17.

18. Fleisch der Starcken solt ihr fressen/und Blut der Fürsten auf

Reformirte Uebersetzung.

alle seine Menge wird begraben haben / so wird mans nennen Gogs Hauffentahl.

12. Es wird sie aber das Hauß Israels begraben/ damit sie das Land reinigen/sieben Jahr lang.

13. Ja alles Volk im Lande wird an ihnen zu begraben haben/ und werden einen Nahmen davon bekommen / zu der Zeit da ich meine Herrlichkeit werde erzeigt haben/ spricht der HErr HERR.

14. Und sie werden stetige * Leute aussondern/ die im Lande umher gehen/ und Todtengräber mit denen die herum sollen gehen / zu begraben die übrigen auf dem Lande/ auf daß sie es reinigen; nach Ausgang der sieben Monaten werden sie forschen.

* Apoc. 14/6-11.

15. Und die/ so im Lande sollen umher gehen / werden umhergehen; und wan einer eines Menschen Bein sehen wird/ wird er bey demselben ein Merkzeichen aufrichten / bis es die Todtengräber in Gogs Hauffentahl begraben.

16. Es wird auch der Statt einen Nahmen machen ihre Menge / nachdem sie das Land werden gereiniget haben.

17. Du nun/ du Menschen-Kind/ also spricht der HErr HERR: Sag den * Vögeln von allerley Flügeln/ und allen Thieren des Feldes: Samlet euch / und kommet her/ versammlet euch von allen Orten her/ zu meinem Schlacht-Mahl/ welches ich euch schlachten will/ ein grosses * Schlacht-Mahl auf den Bergen Israels/ und fresset Fleisch/ und sauffet Blut.

* Apoc. 19/17. 18. † Esa. 25/6.

18. Fleisch der Helden solt ihr fressen / und Blut der Fürsten auf Erden

Jüdische Uebersetzung.

den Gog und al sein Gemein begraben / und sie werden es heissen den Tahl von der Gemein von Gog: 12 Und das Haus-Gesind von Jisrael werden sie begraben / drum daß sie das Land werden reinigen siben Monat [lang]: 13 Und al das Volk von dem Land werden begraben / und es wert ihnen zu einem Nahmen seyn den Tag wen ich werd geehrt werden / spricht Got der Her: 14 Und sie werden Mannen abscheiden die stätigtlich in dem Land überfahrn / die werden begraben mit den [selbigen] die da dorch wandern / die übrige die auf dem Erdbodem seynen/ [der Worten das Land] zu reinigen · von dem End siben Monat werden sie forschten [wo noch einer is zu begraben: 15 Und wen die Wanders-Leut werden wandern dorch das Land / und [as imant] wert schn ein Bein von einem Menschen / und er wert ein Zeichen dabey bauen (aufrichten) bis daß ihn die Toten-Gräber begraben / in dem Tehl von der Gemein von Gog: 16 Und der Nahmen von der Stat sol auch Hamonah seyn / und sie werden das Land reinigen: 17 Und du Menschen Kind/ asv hat Got der Her gesagt / sag zu den Vögel von allerley Flügel / und zu al den wilden Tier von dem Feld/ seyt euch einsameln und kumt/ gerings herum samelt euch ein / auf meine Schächtung das ich zu euch schächt / eine grose Schächtung / auf den Bergen von Jisrael · und ihr sölt Fleisch essen/ und ihr sölt Blut trinken: 18 Fleisch von starke Helden sölt ihr essen/ und Blut der Hern

Holländische Uberlietzung.

den Gog/ ende sijne gantsche Menichte / ende sullen 't noemen / Het Dal van Gogs Menigte.

12. Het Huys Israels nu sal se begraven / om het Land te reynigen: seven Maenden (lanck).

13. Ja al 't Volck des Lants sal begraven/ ende 't sal hen tot eenen Name zijn: ten Dage als ick sal verheerlickt zijn/ spreeckt de Heere Heere.

14. Oock sullen se Mannen uytscheyden / die gestadig door 't Land doorgaen / (ende) Dooden-Gravers met de Doorgangers (om te begraven) de gene/ die op den Aerd-Bodem zijn over-gelaten/ om dien te reynigen: ten Eynde van seven Maenden sullense Onderseock doen.

15. Ende dese Door-Gangers sullen door het Lant door gaen; ende (als yemant) een Menschen Been siet/ soo sal hy een Merckteecken daer bo oprichten: tot dat de Dooden-Gravers het selve sullen hebben begraven in 't Dal van Gogs Menichte.

16. Oock soo sal de Naem der Stadt Hamona/ zijn: Also sullen so het Lant reynigen.

17. Gy dan/ Menschen-Kint / soo seyt de Heere Heere: Segt tot het Gevogelte van allen Vleugel/ ende tot al 't Gedierte des Velts: Vergadert u ende komet aen / versamelt u van rontomme/ tot mijn Slacht-Offer/ dat ick voor u geslacht hebbe / een groot Slacht-Offer/ op de Bergen Israels: ende etet Vleesch/ ende drincket Bloet.

18. Het Vleesch der Helden sullet gy eten/ ende het Bloet der Vorsten

Catholische Uberſetzung.

Lands ſauffen / der Widder und der Lämmer / und der Böcke / und der Ochſen / und des Maſt-Viehes welche alle miteinander fette ſind.

19. Und ihr ſollet Fett freſſen / daß ihr ſatt werdet / und Blut ſauffen / daß ihr truncken werdet / von dem Schlachtopfer / das ich euch opfern werde.

20. Und ihr ſollet euch erſättigen über meinem Tiſch von Roſſen / und von ſtarcken Reutern / und von allen Kriegsleuten / ſpricht GOtt der HErr.

21. Und ich wil meine Herrlichkeit unter den Heyden zu erkennen geben; Und alle Völcker ſollen mein Gericht ſehen / das ich geübet / und meine Hand / die ich an ſie gelegt habe.

22. Und die vom Haus Iſrael ſollen wiſſen / daß ich von dem Tage an / und hinforter / ihr HErr und GOtt bin.

23. So ſollen die Heyden auch wiſſen / daß die vom Haus Iſrael umb ihrer Miſſethat willen gefangen ſind / dieweil ſie mich verlaſſen haben / ſo hab ich mein Angeſicht für ihnen verborgen / und habe ſie in die Hände ihrer Feinde übergeben / daß ſie alle durchs Schwerdt gefallen ſind.

24. Ich hab ihnen gethan nach ihrer Unſauberkeit und Laſtern / und habe mein Angeſicht für ihnen verborgen.

25. Darumb ſagt dis GOtt der HErr: Jetzt wil ich die Gefängnis Jacobs wiederbringen / und wil mich über das gantze Haus Iſrael erbarmen / auch wil ich einen Eifer faſſen für meinen heiligen Namen.

26. Und ſie ſollen ihre Schmach tragen / und alle

Lutherſche Uberſetzung.

Erden ſolt ihr ſauffen / der Widder / der Hämmel / der Böcke / der Ochſen / die allzumal feiſt und wohl gemäſtet ſind.

19. Und ſolt das Fette freſſen / daß ihr voll werdet / und das Blut ſauffen / daß ihr trucken werdet / von dem Schlacht-Opffer / das ich euch ſchlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem Tiſch von Roſſen und Reutern / von Starcken und allerley Kriegsleuten / ſpricht der HErr HERR

21. Und ich wil meine Herrlichkeit / unter die Heyden bringen / daß alle Heyden ſehen ſollen mein Urtheil / das ich habe ergehen laſſen / und meine Hand / die ich an ſie geleget habe /

22. Und alſo das Hauß Iſrael erfahre / daß ich der HErr ihr GOtt bin / von dem Tage / und hinfürder.

23. Und die Heyden erfahren / wie das Hauß Iſrael um ſeiner Miſſethat willen ſey weggeführet / und daß ſie ſich an mir verſündiget hatten / darum hab ich mein Angeſicht für ihnen verborgen / und habe ſie übergeben in die Hände ihrer Widerſacher / daß ſie allzumal durchs Schwerd fallen muſten.

24. Ich habe ihnen gethan / wie ihre Sünde und Übertreten verdienet haben / und alſo mein Angeſicht für ihnen verborgen.

25. Darum ſo ſpricht der HErr HERR: Nun wil ich das Gefängniß Jacob wenden / und mich des gantzen Hauſes Iſrael erbarmen / und um meinen heiligen Namen eifern.

26. Sie aber werden ihre Schmach und alle

Reformirte Uberſetzung.

ſolt ihr ſauffen; der Widdern / der Lämmern / der Böcken / und der Stieren / die allzumahl fett worden ſind auf dem Baſan.

19. Und ſollet das Fett freſſen / daß ihr ſatt werdet / und das Blut ſauffen / daß ihr trunken werdet / von meinem Schlacht-Mahl / welches ich euch ſchlachten werde.

20. Ja ihr werdet ſatt werden über meinem Tiſche / von Roſſen und Reutern / von den Helden / und allerley Kriegs-Leuten / ſpricht der HErr HERR.

21. Alſo wil ich meine Herrlichkeit unter die Heyden bringen / daß alle Heyden ſehen ſollen mein Urtheil / welches ich werde vollzogen haben / und meine Hand / die ich an ſie werde geleget haben.

22. Und alſo werden die vom Hauſe Iſraels erfahren / daß ich der HERR bin ihr GOtt / von demſelben Tage an / und forters.

23. Und alſo werden die Heyden erfahren / daß die vom Hauſe Iſraels / um ihrer Miſſetaht willen dahin wandern müſſen / darum daß ſie Treu-loß an mir worden waren; Darum dan ich mein Angeſicht für ihnen verborgen / und ſie übergeben hatte in die Hand ihrer Widerſacher / daß ſie allzumahl durchs Schwert fallen muſten.

24. Und daß ich derwegen mit ihnen gehandelt habe / wie ihre Unreinigkeit und ihre Übertrettungen verdienet hatten / und alſo mein Angeſicht für ihnen verborgen habe.

25. Darum ſpricht der HErr HERR alſo: Jetzt wil ich die Gefangnen Jacobs wiederbringen / und mich des gantzen Hauſes Iſraels erbarmen / und wil um meinen heiligen Nahmen * eifern.

* Eſa. 48/11. und 59/17. 18. 19.

26. Wan ſie werden getragen haben ihre

Jüdiſche Uberſetzung.

von dem Land ſolt ihr trinken * feiſte Schaf und Bök Stier und gemäſte Okſen von Baſchan / ſeynen ſie alzumahl: 19 Und ihr wert euch ſat Feiſt eſſen / und ihr wert euch trunken trinken von Blut von meinem Schächtung das ich zu euch geſchächt hab: 20 Ihr ſölt auf meinem Tiſch ſat werden von [Reit-] Pferden und [Wagen-] Pferd / ſtarke Helden und al die ſtreitbare Mannen * ſpricht Gott der Her: 21 Und ich wil mein Ehr geben unter die Völker * und al die Völker werden mein Gericht ſehn das ich hab getahn / und meine Macht die ich an ihnen getahn hab: 22 Und das Haus-Geſind von Iſrael ſöln wiſſen / daß ich Got ihr Got bin * von demſelbigen Tag an und weiter: 23 Und die Völker ſöln wiſſen daß die von dem Haus-Geſind Iſrael ſeynen um ihre Sünden wiln worden vertrieben / drum daß ſie an mir gefälſcht haben / da hab ich mein Angeſicht von ihnen verborgen * und ich hab ſie überäntwort in die Hant von ihren Leidiger / und ſie ſeynen alzumahl dorch das Schwert gefaln: 24 Gleich as wie ihre Unwürdigheit / und gleich as wie ihre Mistaht / hab ich mit ihnen getahn * und ich hab mein Angeſicht vor ihnen verborgen: 25 Drum auch alſo hat Got der Her geſagt / itzundert wil ich die Gefangene von Jaakobh wiederkehren / und ich wil al das Haus-Geſind von Iſrael derbarmen und ich wil ureiden von wegen meinen heiligen Nahmen: 26 Und ſie werden ihre Schmach-

Holländiſche Uberſetzung.

der Aerde drincken: der Rammer / der Lammeren ende Bocken / (ende) Varren / die altemael gemeſte van Baſan zijn.

19. Ende gy ſullet het Vette eten tot Verſadinge toe / ende Bloet drincken tot Dronckenſchap toe: van mijn Slacht-Offer / dat ick voor u geſlacht hebbe.

20. Ende gy ſult verſadiget worden aen mijne Tafel van (Rijt) * Peerden ende Wagen * (Peerden) van Helden ende alle Krijgslieden / ſpreeckt de Heere Heere.

21. Ende ick ſal mijne Eere ſetten onder de Heyden: ende alle Heydenen ſullen mijn Oordeel ſien / dat ick gedaen hebbe / ende mijne Hant / die ick aen hen gelept hebbe.

22. Ende die van den Huyſe Iſraels ſullen weten / dat ick de Heere haerlieder Godt ben: van dien Dage af / ende voortaen.

13. Ende de Heydenen ſullen weten / dat die van den Huyſe Iſraels gevanckelick zijn wech gevoert om hare Ongerechtigheyt / om datſe tegen mo hadden overtreden / ende dat ick mijn Aengeſicht voor den verborgen hebbe: ende hebſe overgegeven in de Hant harer Wederpartijders / ſoo datſe altemael door 't Schwert gevallen zijn.

24. Nae hare Onreynigheyt / ende nae hare Overtredingen heb ick met haer gehandelt: ende ick heb mijn Aengeſicht voor hen verborgen.

25. Daerom ſo ſeyt de Heere Heere; Nu ſal ick Jacobs Gevangene wederbrengen / ende ſal my ontfermen over het gantſche Huys Iſraels: ende ick ſal yveren over mijnen heyligen Name.

26. Als ſy hare Schande ſullen gedragen hebben /

Catholische Uberſetzung.

le ihre Miſſethat / die ſie wider mich begangen haben / wann ſie in ihrem Land nun ſicher wohnen / und ſich für niemand zu fürchten haben.

27. Und wann ich ſie wiederumb aus den Völckern geführet / und aus den Landen ihrer Feinde verſammlet habe / und wann ich in ihnen für den Augen vieler Heydenbin geheiliget worden.

28. Und ſie ſollen wiſſen / daß ich der HErr ihr GOtt bin / dieweil ich ſie unter die Heyden hinweg geführet habe / und habe ſie auch wiederumb zu ihrem Land verſammlet / und keinen von ihnen daſelbſt gelaſſen.

Exy. 26/33.

29. So wil ich nun mein Angeſicht hinforter für ihnen nicht verbergen ; Darumb / daß ich meinen Geiſt über das gantz Haus Iſrael ausgoſſen habe / ſpricht GOtt der HErr.

Das 40. Capitel.

IM fünff und zwantzigſten Jahr unſer Ausfahrt / im Anfang des Jahrs am zehenden Tage des Monds / im vierzehenden Jahr nach Eroberung der Stadt / gleich auff demſelben Tag kam die Hand des HErrn über mich / und führete mich dahin.

2. Sie führete mich im Geſicht GOttes in das Land Iſrael / und ſtellete mich auff einen ſehr hohen Berg / auff welchem ein Gebäue ward / einer Stadt gleich / die ſich gegen Mittag hinaus ſtrecken thäte.

Luthersche Uberſetzung.

ihre Sünde / damit ſie ſich an mir verſündiget haben / tragen / wenn ſie nun ſicher in ihrem Lande wohnen / daß ſie niemand ſchrecke /

27. Und ich ſie wieder aus den Völckern bracht und aus den Landen ihrer Feinde verſammlet habe / und ich in ihnen geheiliget worden bin für den Augen vieler Heyden.

28. Alſo werden ſie erfahren / daß ich der HErr ihr GOtt bin / der ich ſie habe laſſen unter die Heyden wegführen / und wiederum in ihr Land verſammlen / und nicht einen von ihnen dort gelaſſen habe.

29. Und wil mein Angeſicht nicht mehr für ihnen verbergen: Denn ich habe meinen Geiſt über das Hauß Iſrael ausgegoſſen * / ſpricht der HErr HErr.

* Eſ. 44/3. Ezech. 36/25. Joel 2/28. Zach. 12/10. Joh. 7/38. Act. 2/17.

Das 40. Capitel.

IM fünff und zwantzigſten Jahr unſers Gefängniß im Anfang des Jahrs / am zehenden Tage des Monden / das iſt das vierzehende Jahr / nachdem die Stadt geſchlagen war / eben am ſelbigen Tage / kam des HErrn Hand über mich / und führete mich daſelbſt hin /

2. Durch Göttliche Geſichte / nemlich / ins Land Iſrael / und ſtellete mich auf einen ſehr hohen Berg / darauf wars / wie eine gebauete Stadt von Mittag herwarts.

Reformirte Uberſetzung.

Schmach / und alle ihre Treuloſigkeit / mit deren ſie an mir Treu-los worden ſind / als ſie ſicher in ihrem Lande woneten / und ſie niemand ſchreckete.

27. Ja wann ich ſie wieder aus den Völkern gebracht / und ſie aus den Landen ihrer Feinden verſamlet werde haben / und an ihnen werde geheiligt worden ſeyn / für den Augen vieler Heyden.

28. Alſo werden ſie erfahren / daß ich der HERR bin / ihr GOtt / weil ich ſie habe laſſen unter die Heyden wegführen / und ſie wiederum in ihr Land verſamlet * hab / und nicht einen † von ihnen dort übergelaſſen habe.

* Zach. 14/5. 94/15. Matth. 24/31. † Eſa. 11/11-16. und 49. und 60. und 66. Zach. 10.

29. Und ich wil mein Angeſicht nicht mehr * für ihnen verbergen / wann ich meinen Geiſt über das Hauß Iſraels werd † ausgegoſſen haben / ſpricht der HErr HERR.

* Apoc. 7/15. 16. 17. und 11/15. und 15/4. und 19. 1-9. und 20/1. etc. Eſa. 65/18. etc. und 66/22. Zach. 14/8. etc. Eſa. 60. † Joel 2/28. Act. 2/17.

Das 40. Cap.

IM fünff und zwantzigſten Jahr unſerer Wanderung / im Anfang des Jahrs / am zehenden (Tage) des Monats / im vierzehenden Jahr / nach dem die Statt * geſchlagen war / eben an demſelbigen Tage kam des HERREN Hand über mich / und er führete mich daſelbſt hin.

* Prob. 11/11.

2. Durch Geſichte GOttes führete er mich aus Land Iſraels / und ſtellete mich auf einen ſehr hohen * Berg †; und auf demſelben (war) gleichſam ein Gebäu einer Stadt von Mittag herwarts.

* Apoc. 11/10. Eph. 1/10. Phil. 3/20. † Dial. 78/68. und 132/13. 14. Matth. 5/34.

Jüdische Uberſetzung

heit tragen / und al ihr Fälſchen das ſie an mir gefälſcht haben / wen ſie ſicher werden ſitzen auf ihrem Land / und es wert ſie niemant derſchreken : 27 Wen ich ſie werd wiederkehren von den Völker / und ich werd ſie einſameln von ihren Feinden Länder / und ich werd zu vor den Augen von viel Völker an ihnen geheiligt werden : 28 Und ſie werden wiſſen daß ich Got ihr Got bin / dieweil ich ſie hab machen vertreiben unter den Völker / und ich hab ſie [wieder] eingeſamelt zu ihrem Land / und ich wil keinen mer dorter laſſen überbleiben von ihnen : 29 Und ich wil mein Angeſicht nit mer von ihnen verbergen / drum daß ich mein Ruach auf ſie hab ausgegoſſen / auf das Haus-Geſind von Iſrael / ſpricht Got der Her :

Das 40. Capitul.

IN dem fünf und zwanzigſten Jahr zu unſerer Vertreibung / an dem Anfang von dem Jahr / an dem zehnden [Tag] zu dem Monat / in dem vierzehnden Jahr / nachdem daß die Stat is geſchlagen worden / eben an dem daſigen Tag is die ſtarke Macht von Got auf mir geweſen / und er bracht mich dorten hin. 2 In einem Götlichen Geſicht / hat er mich gebracht zu dem Land von Iſrael / und er ließ mich auf einen ſehr hochen Berg / und daauf war gleich as wie ein Gebäu von einer Stat

Holländische Uberſetzing.

ende alle hare Overtredinge / (met) dewelcke ſy tegen my hebben overtreden : doe ſy in haer Lant ſeker woonden / ende niemant en was dieſe verſchrickte.

27. Als icke ſal hebben wedergebracht uyt de Volcken / ende haer vergadert ſal hebben uyt de Landen haer Vyanden : ende ick aen haer geheyligt ſal ſijn voor de Ogen van vele Heydenen :

28. Dan ſullenſe weten / dat ick de Heere / haer-lieder Godt ben / dewijl icke gevanckelick hebbe doen wechvoeren onder de Heydenen / maer hebſe (weder) verſamelt in haer Lant : ende hebbe aldaer niemant van haer meer overgelaten :

29. Noch ick en ſal mijn Aengeſichte voor haer niet meer verbergen : wanneer ick mijnen * Geeſt over't Huys Iſraels ſal hebben uyt-gegoten / ſpreeckt de Heere Heere.

* Joel 2/28. Actor. 2/17.

Het xl Capittel.

IN den vijfendertwintigſten Jare unſer gevanckelicke Wechvoeringe / in den Beginne des Jaers / op den tienden der Maent / in 't veertiende Jaer nae dat de Stadt* geſlagen was : even op dien ſelven Dagh / was de Hant des Herren op my / ende hy bracht my derwaert.

* Ezech. 33/21.

2. In de Geſichten Gods bracht hy my in 't Lant Iſraels : ende hy ſettede my op eenen ſeer hoogen Bergh : ende aen den ſelven was als een Gebouw eener Stadt tegen 't Zuyden.

Catholische Uberse tzung.

3. Und er führete mich daselbst hinein. Und siehe / es war ein Mann da / des Gestalt anzusehen war / wie die Gestalt des Ertzes / und er hatte eine leinen Schnur in seiner Hand / auch hatte er eine Meßruhten in seiner Hand; Er stund aber im Tohr.

4. Und derselbige Mann sprach zu mir: Du Menschenkind / siehe mit deinen Augen / und höre mit deinen Ohren / und nimm wol zu Hertzen alles / was ich dir zeigen werde / dann darumb bist du hieher geführet / daß man dir solches zeigen solte; Du solt auch alles / was du siehest / dem Haus Israel verkündigen.

5. Und siehe / es war eine Mauer / die gieng auswendig in die Runde von allen Seiten umb das Haus herumb / und der Mann hatte eine Meßruhten in der Hand / die sechs Ellen / und eine Handbreit lang war. Und er maß die Breite des Gebäues mit einer Ruten auch die Höhe mit einer Ruten.

6. Und er kam zum Thor / das auff den Weg sahe gegen Auffgang der Sonnen / und gieng auff seinen Staffeln hinauff / und er maß die Schwellen am Thor / die Breite mit einer Ruhten / das ist eine jegliche Schwelle in die Breite mit einer Ruhten.

7. Auch maß er die Kammern / eine Ruhten in die Länge / und eine Ruhte in die Breite / und der Raum zwischen den Kammern war fünff Ellen.

8. Und die Schwelle am Thor / so bey dem Portal des Tohrs inwendig war / hielt eine Ruhten.

9. Und er maß das Portal am Thor / acht Ellen /

Lutherische Ubersetzung.

3. Und da er mich daselbst hinbracht hatte / siehe / da war ein Mann / des Gestalt war wie Ertz / der hatte eine leinen Schnur / und eine Meßruhten in seiner Hand / und stund unter dem Thor.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind / siehe und höre fleißig zu / und mercke eben drauff / was ich dir zeigen wil. Denn darum bist du hergebracht / daß ich dir solches zeige / auf daß du solches alles / was du hie siehest / verkündigest dem Hause Israel.

5. Und siehe / es gieng eine Mauer auswendig am Hause rings umher / und der Mann hatte die Meßruhten in der Hand / die war sechs Ellen lang / eine jegliche Elle war eine Hand breit länger denn eine gemeine Elle. Und er maß das Gebäu in die Breite eine Ruhten / und in die Höhe auch eine Ruhten.

6. Und er kam zum Thor / das gegen Morgen lag / und gieng hinauf auf seinen Stuffen / und maß die Schwellen am Thor / eine jegliche Schwelle einer Ruhten breit.

7. Und die Gemach / so beyderseits neben dem Thor waren / maß er auch / nach der Länge eine Ruhte / und nach der Breite eine Ruhte / und der Raum zwischen den Gemachen war fünff Ellen weit / und er maß auch die Schwellen am Thor neben der Halle / von inwendig eine Ruhte.

8. Und er maß die Halle am Thor von inwendig eine Ruhte /

9. Und maß die Halle am Thor acht Ellen / und

Reformirte Uberse tzung.

3. Und da er mich daselbst hingebracht hatte / siehe / (da war) ein Mann (daselbst /) des Gestalt (war) wie die Gestalt* des Ertzes / und (hatte) eine leinene Schnur / und eine Meßruthe† / in seiner Hand / derselbe stund‡ unter dem Thor**. *Apoc. 1/12..16. †Apoc. 21/15. 17. u. 11/1. 2. Psalm 48/13. 14. ‡Prov. 1/20. 21. u. 8/1. 2. 3. u. 9/1. 2. 3. **Job 10/ 1. 2. 7.

4. Und derselbe Mann sprach zu mir: (Du) Menschenkind / sieh mit deinen Augen / und hör mit deinen Ohren / und merck eben drauff / auff alles was ich dir zeigen werde; dan darum bistu hergebracht / daß ich dir (solches*) zeige; (darnach) verkündig† alles / was du sehen wirst / dem Hause Israels.

*Esa. 45 13. Jer. 6/44. 45. 1 Joh. 2/17. 2 Cor. 10/13..16.

5. Und siehe / (es gin[g] eine Mauer* auswendig am Hause rings umher; und der Mann (hatte) die Meßruthe in der Hand / (die war) sechs Ellen lang / deren jegliche eine Elle und eine Hand-breit hielte; und er maß die Breite des Gebäus / eine Ruthe; desgleichen die Höhe / (auch) eine Ruhte.

*Zach. 2/ 4. 5.

6. Und er kam zum Thor welches gegen Aufgang sahe / und ging hinauf auff desselben Staffeln / und maß die Schwelle am Thor / einer Ruhten breit desgleichen die andere Schwelle / (auch) einer Ruhten breit.

7. Die Kammern aber einer Ruhten lang / und einer Ruhten breit / zwischen den Kammern aber / fünff Ehlen. Desgleichen die Schwelle am Thor neben der Halle des Thors / von inwendig / eine Ruhte /

8. Und als er die Halle am Thor inwendig gemessen hatte / eine Ruhte.

9. Maß er darnach die Halle am Thor / acht Ehlen / und seine Oberschwel-

Jüdische Uebersetzung.

von der Darom Seit: 3 Und er bracht mich dorten hin / und nun [da war] ein Man / seine Gestalt war as wie gelautert Kupfer / und er hat eine leinen Schnur in seiner Hant / und ein Ruht da man mit mest / und er stund in der Pfort: 4 Und der Man sprach zu mir / Menschen Kind / sech mit deine Augen und hör mit deine Ohren / und tuh dein Hertz zu al dem das ich dir weis / den von wegen dir das zu weisen bistu hicher worden gebracht [dernach] verkundig du al das du hast gesehn / zu dem Haus-Gesind von Jisrael: 5 Und nun auss enwennig von dem Haus war ein Mauer grings herum und in der Hant von dem Man war ein Ruht da man mit mest / seks Elen [lang / ein itliche El] war ein El und ein Hant brei / und er messet die Breit von dem Bau ein [Mes-] Ruht / und die Höch war ein [Mes-] Ruht: 6 Und er kam zu der Pfort das sein Angesicht is den Weg ken Misrach / und er ging auf an seine Stapfeln und er messet die Schwel von der Pfort / ein [Mes-] Ruht die Breit / und die eine Schwel ein [Mes-] Ruht die Breit: 7 Und die Seiten-Kammer ein Ruht die Läng und ein Ruht die Breit / und zwischen die Seiten-Kammern [war] fünf Elen und die Schwel von der Pfort bey dem Vorhaus von dem Tohr von innenwennig / ein [Mes-] Ruht: 8 Und er messet das Vorhaus von der Pfort von jisenwennig / ein [Mes-] Ruht: 9 Und er messet das Vor-Haus von der Pfort acht Elen / und

Holländische Uberse tzung.

3. Als hy my daer heenen gebracht hadde / siet / soo wässer een Man / wiens Gedaente was als de Gedaente van Koper; ende in sijne Hant was een linnen Sneer / ende een Meet-riet: ende hy stont in de Poorte.

4. Ende die Man sprack tot my: Menschen Kint / siet met uwe Oogen / ende hoort met uwe Oren / ende sett u Herte op alles wat ick u sal doe sien; want op dat ick u soude doen sien / sijt gy herwaerts gebracht: verkondigt (daernae) den Huyse Israels / alles wat gy siet.

5. Ende siet / daer was een Muer buyten aen den Huyse / rondtom heuen / ende in des Mans Handt was een Meet-Riet van ses Ellen (elcke Ell) van eene Elle ende een Hantbreet; ende hy mat de Breette des Gebouws een Riet / ende de Hoogte / een Riet.

6. Doe quam hy tot de Poorte / welcke sagh des Weegs nae't Oosten / ende hy ginck by derselver Trappen op / ende mat den Dorpel der Poorte / een Riet de Breette / ende den anderen Dorpel / een Riet de Brette.

7. Ende (elck) Kamerken / een Riet de Lengte / ende een Riet de Breette / ende tusschen de Kamerkens vijf Ellen: ende de Dorpel der Poorte / by den Voorhuyse der Poorte van binnen / een Riet.

8. Dock mat hy het Voorhuys der Poorte van binnen / een Riet.

9. Doe mat hy het (ander) Voorhuys der Poorte / acht Ellen / ende hars

Catholische Übersetzung.

und sein Fürhaupt zwo Ellen.

10. Aber das Portal am Thor war inwendig / und der Kammern des Thors am Wege gegen Auffgang waren drey auff einer Seiten / und drey auff der andern Seiten / und die drey waren von einer Maß / auch waren die Vorgebäue von einer Maß / auff beyden Seiten.

11. Er maß auch die Breite des Eingangs am Tohr / zehen Ellen / und die Länge des Tohrs / dreyzehen Ellen.

12. Und der Raum für den Kammern war eine Elle / und der Raum von einer Ellen war auff beyden Seiten / aber die Kammern waren von sechs Ellen auff dieser / und auff jener Seiten.

13. Und er maß das Thor vom Dach der Kammer an / bis an des Thors Dach / und war die Breite fünff und zwantzig Ellen / und eine Thür war gegen der andern.

14. Er machet auch Vorgebäue von sechzig Ellen / und zu einem jeglichen Vorgebäue einen Vorhof an dem Thor von allen Seiten herumb.

15. Und für dem Thor / da sichs hinein strecket bis vorne an das Portal des inwendigen Thors / waren funffzig Ellen.

16. Und in den Kammern / auch in ihren Vorgebäuen / welche innerhalb des Thors stunden / waren rings herumb schlime Fenster; Desgleichen waren auch inwendig Fenster in den Vorhöfen rings herumb / und auff die Vorgebäue waren Palmbäume gemahlet.

17. Und er führete mich hinaus zu dem äussern

Lutherische Übersetzung.

seine Aercker zwo Ellen / und die Halle von inwendig des Thors.

10. Und der Gemach waren auf jeglicher Seiten drey / am Thor gegen Morgen / je eins so weit als das ander / und stunden auf beyden Seiten Aercker / die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die Weite der Thür im Thor / nemlich / zehen Ellen / und die Länge des Thors dreyzehen Ellen.

12. Und forne an den Gemachen war Raum auf beyden Seiten / je einer Ellen / aber die Gemach waren je sechs Ellen / auf beyden Seiten.

13. Dazu maß er das Thor vom Dach des Gemachs / bis zu des Thors Dach / fünff und zwantzig Ellen breit / und eine Thür stund gegen der andern.

14. Er machte auch Aercker sechtzig Ellen / und für jeglichem Aercker einen Vorhof am Thor rings herum.

15. Und bis an die Halle am innern Thor / da man hinein gehet / waren funffzig Ellen.

16. Und es waren enge Fensterlein an den Gemachen und Aerckern hineinwerts am Thor rings umher. Also waren auch Fenster inwendig an den Hallen herum und an den Aerckern umher war Palm-Laubwerck.

17. Und er führete mich weiter zum äussern

Reformirte Übersetzung.

len / zwo Ehlen / nemlich die Halle des Thors / von inwendig.

10 Der Kammern aber am Thor gegen Auffgang (waren) drey auff dieser Seiten / und drey auff jener Seiten / (und) waren alle drey von einer Grösse / desgleichen (waren auch) die Oberschwellen von einer Grösse / disseit und jenseit.

11. Darnach maß er die Weite der Thür im Thor / (nemlich) zehen Ehlen / (und) die Länge des Thors / dreyzehen Ehlen.

12. Und vornen an den Kammern (war) ein Ende ein Ehlen lang / und (wiederum) eine Ehle eines Endes auf der andern Seiten / aber eine jede Kammer (war) von sechs Ehlen auff beyden Seiten.

13. Dazu maß er neben dem Thor / vom Dach der (äussersten) Kammer bis zu seinem Dach / fünff und zwantzig Ehlen breit / (und) eine Thür (stund) gegen der andern über.

14. Er machte auch Oberschwellen / sechzig Ellen lang / desgleichen gegen die Oberschwelle des Hofs / rings um das Thor her.

15. Ferner vom vördern Theil an / dieses Thors des Eingangs / bis zum vördern Theil der Halle / (nemlich) dem innern Thor (waren) fünfftzig Ellen.

16. Und (es waren) verschlossene Fenster * an den Kammern / und an den Ober-Schwellen hineinwerts rings um das Thor her / und also (auch) an den Hallen. An den Fenstern aber inwendig rings herum / und an den Oberschwellen / (waren) Palmen. * Eph. 1/18. 19.

17. Darnach führete er mich in den äussern Vor-

Jüdische Übersetzung.

seine Beystedel zwey Ellen / und das Vorhaus von der Pfort war von innenwennig: 10 Und die Seiten-Kammern von dem Tohr den Weg ken Misrach zu / warn drey von dieser Seiten und drey von dieser Seiten / einerley Mas war zu den dreyen / und zu den Beystedel war einerley Mas / von dieser Seiten und von dieser Seiten: 11 Und er meßet die Breit der Oeffenung von dem Tohr / zehn Elen / die Leng von dem Tohr / dreyzehn Elen: 12 Und ein Gemärk war vor den Seiten-Kammern ein El [von dieser Seiten] / und ein El war das Gemärk von dieser Seiten / und [itliche] Seiten-Kammer war seks Elen von dieser Seit / und seks Elen von dieser Seit: 13 Und er meßet die Pfort / von dem Tach von der eine Seiten-Kammer bis zu dem Tach von der andre [Seiten-Kammer] / war fünf und zwanzig Elen breit / ein Tühr war gegen der ander Tühr über: 14 Und er machet Beystedel von sechzig Elen / und zu [al] den Beystedel von dem Vorhof von [al] den Pforten grings herum: 15 Und von dem forderstem Teil von der Pfort da man inkumt / bis an das forderste Teil von dem Vor-Haus von der inneuwennigste Pfort / warn funfftzig Elen: 16 Und zu den Seiten-Kammern warn die Fenster eng [innenwennig] / und an ihren Beystedel innenwennig zu der Pfort grings herum / und also war zu den Vorhäuser / und die Fenster warn grings herum herein zu / und zu [itlichem] Beystedel warn Teitel-Bäum: 17 Und er bracht mich in den

Holländische Übersetzung.

Posten twee Ellen: ende het Voorhuys der Poorte was van binnen.

10. Ende de Kamerkens der Poorte des Weegs na't Oosten waren drie van dese / ende drie van gene Zijde; die drie hadden eenderley Mate: ock hadden de Posten van dese ende van gene Zijde eenderley Mate.

11. Voorts mat hy de Wijte der Deure van de Poorte / tien Ellen: de Lengte der Poorte / dertien Ellen.

12. Ende daer was een Ruym voor aen de Kamerkens / van eene Elle / (van dese) ende een Ruym van eene Elle van gene Zijde: ende (eick) Kamerken ses Ellen van dese / ende ses Ellen van gene Zijde.

13. Doe mat hy de Poorte van het Dack eenes Kamerkens af tot aen het Dack eenes anderen; de Breette was vijf ende twintigh Ellen: Deure was tegen over Deure.

14. Ock maeckte hy Posten van tseftigh Ellen: naemlick tot den Post des Voorhofs / rondtom de Poorte heneu.

15. Ende van 't voorste Deel der Poorte des Ingancks / tot aen 't voorste Deel des Voor-Huyses van de binnen Poorte / waren vijftigh Ellen.

16. Ende daer waren gesloten Vensters aen de Kamerkens / ende aen hare Posten innewaert in de Poorte rontom heneu: also ock aen de Voorhuysen: de Vensters nu waren rontom heneu innewaert / ende aende Posten waren Palm-Boomen.

17. Voort bracht hy mo in den buytensten Voor

Catholische Uebersetzung.

Vorhoff / und siehe / da waren die Schatzkammern / und der Boden im Vorhofe war rings herum mit Steinen gepflastert; Und dreyßig Schatzkammern stunden in die Runde auff dem Pflaster herumb.

18. Und das Pflaster am Vorgebäue der Thoren war nach der Länge derselbigen Thore / und lag unten.

19. Und er maß die Breite von dem untern Tohr an / bis an den innern Vorhoff / auswendig / hundert Ellen gegen Auffgang und gegen Mitternacht

20. Er maß auch das Tohr am äussern Vorhoff das auff den Weg gegen Mitternacht hinaus sahe / so wol die Länge davon / als auch die Breite.

21. Auch seine Kammern / drey auff dieser / und drey auff jener Seiten; Dazu sein Vorgebäue / und sein Portal / nach der Maß des vorigen Tohrs / fünffzig Ellen in die Länge / und fünff und zwantzig Ellen in die Breite.

22. Aber seine Fenster / und sein Portal und Tafelwerck / waren nach der Maß des Tohrs / das gegen Auffgang sahe / und es hatte sieben Staffeln / da man hinauff gieng / und es war ein Portal dafür.

23. Und das Thor des inwendigen Vorhoffs lag gegen dem Thor über / das gegen Mitternacht und gegen Auffgang war / und er maß von einem Thor bis zum andern / hundert Ellen.

24. Darnach führet er mich auff den Weg gegen Mittag / und siehe / da war das Thor / das gegen Mittag hinaus sahe / und er maß seine Vorgebäue / und sein Portal / auff die

Lutherische Uebersetzu

Vorhof / und siehe / da waren Kammern / und ein Pflaster gemacht / im Vorhofe herum / und dreyßig Kammern auf dem Pflaster.

18. Und es war das höhere Pflaster an den Thoren / so lang die Thore waren am niedrigen Pflaster.

19. Und er maß die Breite des untern Thors für dem innern Hofe / auswendig hundert Ellen / beyde gegen Morgen und Mitternacht.

20. Also maß er auch das Thor / so gegen Mitternacht lag / am äussern Vorhof / nach der Länge und Breite /

21. Das hatte auch auf jeder Seiten drey Gemach. Und hatte auch seine Aercker und Hallen / gleich so groß wie am vorigen Thor, funffzig Ellen die Länge / und fünff und zwantzig Ellen die Breite /

22. Und hatte auch seine Fenster und seine Hallen / und seine Palmen Laubwerck / gleich wie das Thor gegen Morgen / und hatte sieben Stuffen / da man hinauf gieng / und hatte seine Halle davor.

23. Und es war das Thor am innern Vorhof / gegen das Thor / so gegen Mitternacht und Morgen stund / und maß hundert Ellen / von einem Thor zum andern.

24. Darnach führete er mich gegen Mittag / und siehe / da war auch ein Thor gegen Mittag / und er maß seine

Reformirte Uebersetzung.

hoff / und siehe / da waren Zellen und ein Pflaster gemacht im Vorhoff rings herum / dreyßig Zellen (waren) auf dem Pflaster.

18 Dis Pflaster aber war an den Thoren / langs den Thoren her / (nemlich) das untere Pflaster.

19. Und er maß die Breite vom Vordertheil an des Unterthors / bis an das Vortheil des iñern Hofs / auswendig / hundert Elle / (beyde) gegen Aufgang und gegen Mitternacht.

20. Also maß er auch das Thor / welches gegen Mitternacht (stund) / am eussern Vorhof / nach der Länge und Breite.

21. Desselben Kammern drey auf dieser Seiten / und drey auf jener Seiten; desgleichen seine Oberschwellen und Hallen waren gleich so groß wie am ersten Thor; funffzig Ellen die Länge / und fünff und zwantzig Ellen die Breite

22. Desgleichen auch seine Fenster und seine Hallen und seine Palmen / (waren) gleich so groß wie das Thor welches gegen Aufgang sahe / und man ging auff sieben Staffelen in dasselbe / und seine Hallen (stunden) für denselben her.

23. Und (es war) das Thor am innern Vorhoff / gegen dem Thor / (welches) gegen der Mitternacht und gegen Aufgang (stund;) und er maß hundert Ellen von einem Thor zum andern.

24. Darnach führete er mich gegen Mittag / und siehe / da war (auch) ein Thor gegen Mittag / und er maß seine Oberschwel-

Jüdische Uebersetzung.

aussenwennigsten Vorhof / und nun da warn Kammern / und ein Ertreich war gemacht grings herum zu dem Vorhof dreißig Kammern warn auf dem Ertreich: 18 Und das Ertreich das da war zu den Seiten von den Pforten / kegen über die Läng von den Pforten das war das unterste Ertreich: 19 Und er messet die Breit von vor der unterste Pfort an / zu vor dem innenwennigsten Vorhof von aussenwennig / hundert Elen nach der Mifrach Seit und nach der Zaphon Seit: 20 Und die Pfort das ihr Angesicht is den Weg von Zaphon / zu dem aussenwennigsten Vorhof hat er seine Läng und seine Breit gemessen: 21 Und seine Seiten-Kammern warn drey auf dieser Seit und drey auf dieser Seit / und seine Beystedel und seine Vorhäuser seynen gewesen / gleich as wie die Mas von der ersten Pfort seine Läng war funfzig Elen / und die Breit war fünf und zwanzig Elen: 22 Und seine Fenster und seine Vor-Häuser und seine Teitel-Bäum / war gleich as wie die Mas von der Pfort das sein Angesicht is den Weg von Misrach und man ging an ihm auf sieben Stapfeln / und seine Vor-Häuser warn vor ihnen [den Stapfeln]: 23 Und die Pfort von dem innenwennigsten Vorhof / war kegen dem Tohr über von Zaphon und von Misrach und er messet von einer Pfort zu der [andre] Pfort / hundert Elen: 24 Und er führt mich den Weg von Darom / und nun es war ein Tohr den Weg ken Darom und er messet seine Beystedel und seins

Holländische Uebersetzung.

hof / ende stet / daer waren Kameren / ende een Plaveysel / dat gemaeckt was in den Voorhof rontom henen: dertigh Kameren warender op het Plaveysel.

18. Het Plaveysel nu was aen de Zijde van de Poorten / tegen over de Lengte van de Poorten: (dit) was het benedenste Plaveysel.

19. Ende hy mat de Breette / van het voorste Deel der benedenste Poorte af / voor aen den binnersten Voorhof / van buyten / hondert Ellen / Oostwaert ende Noortwaert.

20. De Poorte nu aengaende / die des Weegs naet Noorden sagh / aen den buytensten Voorhofe: hy mat der selver Lengte / ende derselver Breete.

21. Ende hare Kamerkens / drie van dese ende drie van gene Zijde / ende hare Posten ende hare Voorhuysen waren nae de Mate der eerster Poorte: vijftigh Ellen hare Lengte / ende de Breette van vijf ende twintigh Ellen.

22. Ende hare Vensters / ende hare Voor-Huysen / ende hare Palm Boomen / waren nae de Mate der Poorte / die des Weegs naet Oosten sagh: ende men ginck daer in op met seven Trappen / ende hare Voor-Huysen waren voor aen de selve.

23. De Poorte / nu van't binnenste Voorhof / was tegen over de Poorte van't Noorden / ende van't Oosten: ende hy mat van Poorte tot Poorte hondert Ellen.

24. Daer nae voerde hy mo des Weegs naet Zuyden; ende siet / daer was eene Poorte des Weegs naet Zuyden: ende hy mat der selver Posten / ende der

Catholische Uberſetzung.

Weiſe / wie er zuvor gemäſſen hatte.

25. Auch ſeine Fenſter / und ſeine Portalen rings herumb / gleich wie die andere Fenſter / funffzig Ellen in die Länge / und fünff und zwantzig Ellen in die Breite.

26. Man gieng auch daſelbſt ſieben Staffeln hinauff / und war ein Portal für ſeiner Thür / und Palmbäume an ſeinem Vorgebäue ausgeſchnitten / einer auff dieſer und der andern auff jener Seiten.

27. Es war auch allda das Thor des inwendigen Vorhofs am Wege gegen Mittag; und er maß von einem Thor bis zum andern am Wege gegen Mittag / hundert Ellen.

28. Uñ er führete mich zum inwendigen Vorhof hinein zum Thor gegen Mittag / uñ er maß daſſelbige Thor auff die Weiſe / wie er zuvor gemäſſen hätte.

29. Auch ſeine Kammern / und ſein Vorgebäue / und ſein Portal / nach derſelbigen Maß / dazu ſeine Fenſter / und ſein Portal rings herum / funffzig Ellen in die Länge / und fünff und zwantzig Ellen in die Breite.

30. Und ein Portal gieng herumb in die Runde / das war fünff und zwantzig Ellen lang / und fünff Ellen breit.

31. Und ſein Portal war gegen dem äuſſern Vorhofe / und hatte am Vorgebäue ſeine Palmbäume / und es waren acht Staffeln / darauff man zum Thor hinauff gieng.

32. Und er führete mich zum innern Vorhof hinein durch den Weg gegen Auffgang / und er maß das Thor nach der vorigen Maß.

33. Auch ſeine Kammern / und ſein Vorgebäue / und ſein Portal wie jenes; Dazu ſeine

Lutherſche Uberſetzung.

Aercker und Hallen / gleich als die andern.

25. Die hatten auch Fenſter und Hallen umher / gleich wie jene Fenſter / funffzig Ellen lang / und fünff und zwantzig Ellen breit /

26. Und waren auch ſieben Stuffen hinauf / und eine Halle davor / und Palm-Laubwerck an ſeinen Aerckern auf jeglicher Seiten.

27. Und er maß auch das Thor am innern Vorhofe gegen Mittag / nemlich / hundert Ellen von dem einen Mittags-Thor zum andern.

28. Und er führete mich wieder durchs Mittags-Thor in den innern Vorhof / und maß daſſelbe Thor gegen Mittag / gleich ſo groß wie die andern.

29. Mit ſeinen Gemächern / Aercker und Hallen / und mit Fenſtern und Hallen dran / eben ſo groß wie jene umher / funffzig Ellen lang / und fünff und zwantzig Ellen breit.

30. Und es gieng eine Halle herum / fünff und zwantzig Ellen lang / und fünff Ellen breit /

31. Dieſelbige ſtund forne gegen dem äuſſern Vorhofe / und hatte auch Palm-Laubwerck an den Aerckern / es waren aber acht Stuffen hinauf zu gehen.

32. Darnach führete er mich zum innern Thor gegen Morgen / und maß daſſelbige gleich ſo groß wie die andern /

33. Mit ſeinen Gemächern / Aercker und Hallen / und ihren Fenſtern / und Hallen umher /

Reformirte Uberſetzung.

len / und ſeine Hallen / gleich ſo groß wie jene.

25. Und es hatte (auch) Fenſter / und Hallen rings umher / gleich wie jene Fenſter / fünffzig Ellen lang / und fünff und zwantzig Ellen breit.

26. Und (waren auch) ſieben Staffelen / auf denen man zum ſelben hinauff ging / und ſeine Hallen für denſelben her / es hatte auch Palmen / eine auff dieſer Seit und eine auff jener Seit / an ſeinen Oberſchwellen.

27. Belangend aber das Thor am innern Vorhoff gegen Mittag / maß er von (jenem) Thor zu dieſem Thor / gegen Mittag / hundert Ellen.

28. Darnach führete er mich durch das Mittags-Thor in den innern Vorhoff / und maß daſſelbe Thor gegē Mittag / gleich ſo groß wie jene.

29. Desgleichen ſeine Kammern / und ſeine Oberſchwellen / und ſeine Hallē / gleich ſo groß wie jene / es hatte auch ſeine Fenſtern und Hallen rings umher / fünffzig Ellen lang / und fünff und zwantzig Ellen breit.

30. Und (es gingen) Hallen rings herum / fünff und zwantzig Ellen lang / und fünff Ellen breit.

31. Und ſeine Hallen (waren wie) am äuſſern Vorhoff / und (waren auch) Palmen an den Oberſchwellen; (es waren) aber acht * Staffelen / auf denen man zum ſelben hinauff ging.

2. Petr. 1/5.6.7.

32. Darnach führete er mich in den innern Vorhoff / gegen Aufgang und maß daſſelbe Thor / gleich ſo groß wie jene.

33. Desgleichen ſeine Kammern / und ſeine Oberſchwellen und ſeine Hallen / gleich ſo groß

Jüdiſche Uberſetzung.

Vorhäuſer / gleich as wie die Mas die daſige: 25 Und es warn Fenſter zu ihm und zu ſeine Vorhäuſer grings herum / gleich as wie die daſigen Fenſter / funfzig Elen war die Läng / und fünf und zwanzig Elen war die Breit: 26 Und ſiben Stapfeln warn ſeine Aufgäng / und ſeine Vorhäuſer forne an denſelbigen / und er hat Teitel-Bäum / einen von dieſer Seit und einen von dieſer Seiten auf ſeinen Beyſtedel: 27 Und ein Pfort war zu dem innenweñigſten Vorhof den Weg von Darom / und er meſſet den Weg von der eine Pfort zu der [andre] Pfort den Weg von Darom / hundert Elen: 28 Und er bracht mich zu dem innenweñigſten Vorhof / in die Pfort von Darom / und er meſſet die Pfort von Darom / gleich as wie die daſige Mas: 29 Und ſeine Seiten-Kammern und ſeine Beyſtedel und ſeine Vorhäuſer / war gleich as wie die daſige Mas / und zu ihm und zu ſeine Vorhäuſer warn Fenſter grings herum / funfzig Elen war die Läng / und fünf und zwanzig Elen die Breit: 30 Und es warn Vorhäuſer grings herum / die Läng war fünf und zwanzig Elen / und die Breit fünf Elen: 31 Und ſeine Vorhäuſer warn an dem auſſenwenñigſten Vorhof / und Teitel-Bäum warn auf den Beyſtedel / und ihr Aufgang war acht Staffeln: 32 Und er bracht mich zu dem innenwenñigſten Vorhof / den Weg von Oſtrach / und er meſſet die Pfort / gleich as wie die daſige Mas: 33 Und ſeine Seiten-Kammern und ſeine Beyſtedel und ſeine Vorhäuſer / warn

Holländiſche Uberſetzung

ſelver Voorhuyſen / nae deſe Maten.

25. Ende ſy hadde Venſteren / ock aen hare Voorhuyſen / rontom heuen / gelijck deſe Veuſteren: de Lengte was vijftig Ellen / ende de Breette vijf ende twintig Ellen.

26. Ende hare Opgangen waren van ſeven Trappen / ende hare Voorhuyſen waren voor aen de ſelve: ende ſy hadde Palm-Bosmen / eenen van deſe / ende eenen van gene Zijde aen hare Poſten.

27. Ock waſſer eene Poorte in den binnenſten Voorhof / des Weegs nae't Zuyden: ende hy mat van Poorte tot Poorte des Weegs nae't Zuyden hondert Ellen.

28. Voorts bracht hy my door de Zuyder-Poorte tot den binnen-Voorhof: ende hy mat de Zuyder-Poorte / nae deſe Maten.

29. Ende hare Kamerkens / ende hare Poſten / ende hare Voorhuyſen waren nae deſe Maten: ende ſy hadde Venſteren / ock in hare Voorhuyſen / rontom heuen: de Lengte was vijftig Ellen / ende de Breette vijf ende twintigh Ellen.

30. Ende daer waren Voorhuyſen rontom heuen: de Lengte was vijf ende twintigh Ellen / ende de Breette vijf Ellen.

31. Ende hare Voorhuyſen waren aen den buytenſten Voorhof / ock waren der Palmboomen aen hare Poſten: ende hare Opgangen waren van acht Trappen.

32. Daernae bracht hy my tot den binnenſten Voorhof / des Weegs nae't Ooſten: ende hy mat de Poorte / nae deſe Maten.

33. Ock hare Kamerkens ende hare Poſten / ende hare Voorhuyſen nae deſe Maten: ende

Catholische Uebersetzung.

Fenster / und sein Portalen rings herumb / funffzig Ellen in die Länge / und fünff und zwantzig Ellen in die Breite.

34. Und sein Portal war am äussern Vorhoff / und an seinem Vorgebäue waren ausgestochene Palmbäume auff beyden Seiten / und sein Aufgang war von acht Staffeln.

35. Und er führete mich zum Thor / das gegen Mitternacht war / und maß dasselbige nach der vorigen Maß.

36. Auch seine Kammern / und sein Vorgebäue / und Portal / und seine Fenster rings herumb / fünffzig Ellen in die Länge / und fünff und zwantzig Ellen in die Breite.

37. Und sein Portal war gegen dem äussern Vorhof und hatte an seinem Vorgebäue ausgestochene Palmbäume auff beyden Seiten / und der Aufgang zum Thor war von acht Staffeln.

38. Und an einer jeglichen Kammer war eine Thür im Vorgebäue an den Thoren / daselbst wusche man die Brandopfer.

39. Und in dem Portal am Thor stunden zween Tische auff einer Seiten / und zween Tische auff der andern Seiten / darauff man die Brand-Opfer / auch die Opfer für die Sünde / und für die Verfaumnissen schlachten sol.

40. Auch stunden außwerts an der Seiten / da man zu der Thür des Thors gegen Mitternacht hinauff gehet / zween Tische / auff der andern Seiten für dem Portal am Thore auch zween Tische.

41. Also waren vier Tische auf der einen Seiten / und vier Tische auff der

Lutherische Uebersetzung.

gleich so groß wie die andern / funffzig Ellen lang / und fünff und zwantzig Ellen breit.

34. Und hatte auch eine Halle gegen dem äussern Vorhof / und Palm-Laubwerck an den Aerckern zu beyden Seiten / und acht Stuffen hinauf.

35. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht / das maß er gleich so groß / wie die andern.

36. Mit seinen Gemachen / Aerckern und Hallen / und ihren Fenstern und Hallen umher / funffzig Ellen lang / und fünff und zwantzig Ellen breit.

37. Und hatte auch eine Halle gegen dem äussern Vorhofe / und Palm-Laubwerck an den Aerckern zu beyden Seiten / und acht Stuffen hinauf.

39. Und unten an den Aerckern an jedem Thor war eine Kammer mit einer Thür / darein man das Brand-Opffer thät.

39. Aber in der Halle für dem Thor stunden auf jeglichen Seiten zween Tische / darauf man die Brand-Opffer / Sünd-Opffer / und Schuld-Opffer schlachten solte /

40. Und herauswerts zur Seiten / da man hinauf gehet zum Thor / gegen Mitternacht / stunden auch zween Tische / und an der andern Seiten unter der Halle des Thors auch zween Tische.

41. Also stunden auf jeder Seiten für dem Thor vier Tische / das sind acht Tische zu

Reformirte Uebersetzung.

wie jene / es hatte auch Fenster / und Hallen rings umher fünffzig Ellen lang und fünff und zwantzig Ellen breit.

34. Desgleichen auch seine Hallen gegen dem äussern Vorhof / und Palmen an den Oberschwellen zu beyden Seiten und acht Staffeln / auff denen man zum selben hinauff ging.

35. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht / und maß es gleich so groß wie jene.

36. (Desgleichen) seine Kammern / seine Oberschwellen und seine Hallē; es hatte auch Fenster rings umhet / funffzig Ellen lang / und fünff und zwantzig Ellen breit.

37. * Und seine Oberschwellen gegen den äussern Vorhof / und Palmen an den Oberschwellen / zu beyden Seiten / und acht Staffeln auf denen man zum selben hinauf ging.

* Item.

38. Und an den Oberschwellen / an jedem Thor / (war) eine Zelle mit einer Thür / darin man das Brandopfer wusch.

39. Aber in der Halle vor dem Thor / (stunden) auf jeglicher Seiten zween Tische / darauff man die Brandopfer / und die Sündopfer / und die Schuldopfer abstechen solte.

40. Und herauswerts zur Seiten da man hinauff gehet zur Thür des Thors gegen Mitternacht / (stunden auch) zween Tische / desgleichen an der andern Seiten der Halle des Thors / auch zween Tische.

41. (Also stunden) auff jeder Seiten an demselben Thor vier Tische / (das sind) acht Tisch (zusamen) /

Jüdische Uebersetzung.

gleich as wie die dasige Mas / und zu ihm und zu seine Vorhäuser warn gringes herum Fenster · die Läng war funfzig Elen / und fünf und zwanzig Elen die Breit: 34 Und seine Vorhäuser warn zu dem aussenwennigsten Vorhof / und Teitel-Bäum warn auf den Beystedel / von dieser Seiten und von dieser Seiten · und acht Stapfeln war sein Aufgang: 35 Und er bracht mich zu der Pfort von Zaphon · und er messet gleich as wie die dasige Mas: 36 Seine Seiten-Kammern seine Beystedel und seine Vorhäuser / und Fenster warn grings herum zu ihm · die Läng war funfzig Elen / und die Breit fünf und zwanzig Elen: 37 Und seine Beystedel warn zu dem aussenwennigsten Vorhof / und Teitel-Bäum warn zu seinen Beystedel / von dieser Seiten und von dieser Seiten · und acht Stapfeln war sein Aufgang: 38 Und ihre Kammern und ihre Thürn / warn bey den Beystedel von den Pforten · dorten haben sie das Brand-Opfer gewäschen: 39 Und in dem Vorhaus von der Pfort / warn zwey Tisch von dieser Seiten / und zwey Tisch von dieser Seiten · daß man das Brand-Opfer und das Sünd-Opfer und das Schuld-Opfer daauf schächtet: 40 Und zu der Seit von aussenwennig zu dem Aufgang / zu der Thür von der Pfort ken Zaphon / warn zwey Tisch · und zu der andre Seit das da war zu dem Vorhaus von der Pfort / warn zwey Tisch: 41 Vier Tisch auf dieser Seit und vier Tisch auf dieser Seit / an der Seiten

Holländische Uebersetzung.

sy hadde Vensteren ock aen hare Voorhuysen / rontom heyen: de Lengte was vijftig Ellen / ende de Breette vijf ende twintigh Ellen.

34. Ende hare Voorhuysen waren aen den buytensten Voorhof; ock warender Palmboomen aen hare Posten van dese ende van gene Zijde: ende hare Opgangen waren van acht Trappen.

35. Daer na bracht hy my tot de Noorder-Poorte: ende hy mat nae dese Maten /

36. Hare Kamerkens / hare Posten / ende hare Voorhuysen; ock hadse Vensteren rontom heyen: de Lengte was vijftig Ellen / ende de Breette vijf ende twintigh Ellen.

37. Ende hare Posten waren aen den buytensten Voorhof; ock warender Palmboomen aen hare Posten / van dese ende van gene Zijde: ende hare Opgangen waren van acht Trappen.

38. Hare Kameren mit ende hare Deuren waren by de Posten der Poorten: aldaer wieschmen het Brand-Offer.

39. Ende in het Voorhuys der Poorte waren twee Tafelen van dese / ende twee Tafelen van gene Zijde: om daer op te slachten het Brand-Offer / ende het Sond-Offer / ende het Schult Offer.

40 Ock warender aen de Zijde van Buyten des Opgancks aen de Deure der Noorder Poorte / twee Tafelen: ende aen d' andere Zijde / die aen't Voorhuys der Poorte was twee Tafelen.

41. Vier Tafelen van dese / ende vier Tafelen van gene Zijde / aen de Zijde

Catholische Uebersetzung.	Lutherische Uebersetzung.	Reformirte Uebersetzung.	Jüdische Uebersetzung.	Holländische Uebersetzung.
andern Seiten am Thor/ darauff man opfern solt.	hauff / darauf man schlachtete.	auff welchen man (das Opfer-Vieh) abstach.	von der Pfort * acht Tisch da man auf schächtet:	der Poorte: acht Tafelen/ daer op men slachtede.
42. Aber die vier Tische/ welche zum Brandopfer seyn solten/ waren von gehauenen Quadersteinen gebauet / und sie waren anderthalb Ellen lang / und anderthalb Ellen breit/ und eine Ellen hoch/ Darauff sol man die Gereitschafft legen / damit man das Brandopfer und Schlachtopfer verrichtet.	42. Und die vier Tische/ zum Brand-Opffer gemacht / waren aus gehauenen Steinen / je anderthalb Ellen lang und breit / und einer Ellen hoch/ darauf man legete allerley Gerähte damit man Brand-Opffer und ander Opffer schlachtete.	42. Die vier Tische aber zum Brandopfer (waren) aus gehauenen Steinen / anderthalb Ellen lang / und anderthalb Ellen breit / und einer Ellen hoch / darauff man auch legte die Geschirre / mit welchen man die Brandopfer und die (andere) Schlachtopfer abtach.	42 Und die vier Tisch zu dem Brand-Opfer warn von gehauene Stein / die Läng war ein El und ein halbe/ und die Breit war ein El und ein halbe / und die Höch war ein El - auf sie legt man die Gereitschaft / da man das Brand-Opfer und das Schlacht-Opfer mit schächtet:	42. Maer de vier Tafelen voor 't Brand-Offer/ waren van gehouwene Steenen/ de Lengte/ eene Elle ende eene halve/ende de Breete/ eene Elle ende eene halve/ende de Hoogte/ eene Elle: op de selve nu/ leyde men het Gereetschap henen/ daer met men het Brandoffer ende Schlacht-Offer slachtede.
43. Und ihre Leisten waren einer Handbreit/ und waren rund umbher hineinwärts gebogen / aber auff die Tische solte das Opferfleisch gelegt werden.	43. Und es giengen Leisten herum / hineinwerts gebogen / einer quer Hand hoch. Und auf die Tische solte man das Opffer-Fleisch legen.	43. Die Herdsteine aber einer Hand breit dick/ waren ordentlich gelegt inweindig / rings umber / und auf die Tische (solte man) das Opfer-Fleisch (legen).	43 Und die Haken ein Hantbreit lang warn rings herum eingesetzt · und auf den Tisch war das Fleisch von den Opfer:	43. De Heert Steenen nu/ waren een Hant breet (dick/) ordentlick geschickt in den Huyse rontom henen: ende op de Tafelen was het Offer-Vleesch.
44. Und draussen vor dem innern Thor waren die Kammern der Sänger im innern Vorhoff / auff der Seiten am Thor/ das gegen Mitternacht hinaus lag/ und sie sahen auff den Weg gegen Mittag/ und eine war zur Seiten am Thor gegen Aufgang / die sahen auff den Weg gegen Mitternacht.	44. Und aussen für dem innern Thor waren Kammern für die Sänger, im innern Vorhofe, eine an der Seiten neben dem Thor zur Mitternacht/ die sahe gegen Mittag / die ander zur Seiten gegen Morgen/ die sahe gegen Mitternacht.	44. Und aussen vor dem innern Thor / (waren) Zellen für die Sänger * / im innern Vorhofe / (eine Reihe) an der Seiten des Thors gegen Mitternacht die sahen gegen Mittag / (und noch) eine (Reihe) an der Seiten des Thors gegen Auffgang / die sahen gegen Mitternacht.	44 Und von aussenwennig zu der innenwennigsten Pfort/ da warn die Kammern von den Singer in dem innenwennigsten Vorhof/ der da an der Seit von der Pfort von Zaphon war / und ihr Angesicht war den Weg ken Darom · eine war zu der Seit die Pfort von Misrach / war offen den Weg ken Zaphon:	44. Ende van buyten de binnenste Poorte waren de Kameren der Sangeren/ in den binnensten Voorhof / dat aende Zijde van de Noorder-Poorte was/ ende het voorste Deel der selver was des Weegs nae 't Zuyden: eene wasser aen de Zijde van d' Oost-Poorte stiende des Weegs nae 't Noorden.
45. Und er sprach zu mir: Diese Kammer / welche auff den Weg gegen Mittag hinaus siehet / sol für die Priester seyn/ welche im Tempel die Wacht halten sollen.	45. Und er sprach zu mir: Die Kammer gegen Mittag gehöret den Priestern/ die im Hause dienen sollen /	* Apoc. 14/2. 3. u. 15/2. 3. 45. Und er sprach zu mir: diese Zellen/ die gegen Mitternacht sehen / (gehören) den Priestern / die auff dem Altar dienen.	45 Und er sprach zu mir die Kammer das ihr Angesicht is den Weg von Darom / is zu den Cohanim die da hüten die Hütung von dem Haus:	45. Ende hy sprack tot my: Dese Kamer/ welcker voorste Deel des Weegs nae 't Zuyden is/ is voor de Priesteren / die de Wacht des Huyses waernemen.
46. Aber die Kammer / die auff den Weg gegen Mitternacht stehet / sol für die Priester seyn/ welche dem Dienst des Altars auswarten; das sind die Kinder Zadoc/ welche von den Kindern Levi zum HErrn hinein gehen sollen/ ihm zu dienen.	46. Aber die Kammer gegen Mitternacht gehöret den Priestern/ so auf dem Altar dienen. Die sind die Kinder Zadok / welche allein unter den Kindern Levi für dem HErrn treten sollen/ ihm zu dienen.	* 1 Pet. 2/9. Exod. 19 5. 6. Apoc. 1/6. Hebr. 7/19. u. 10/19. Jer. 33/18. 46. Aber die Zellen/ die gegen Mitternacht sehen/ (gehören) den Priestern / die auf dem Altar dienen Dieselbe (sind) die Kinder Zadoks / welche (allein) aus den Kindern Levi sich zum HERREN nahen sollen / ihm zu dienen.	46 Und die Kammer das ihr Angesicht is den Weg von Zaphon / [die is] zu den Cohanim die da hüten die Hütung von dem Opfer-Stuhl · sie seynen von den Kindern Zadok/ die da aus den Kinder Levi zu Got genähen/ ihm zu dienen:	46. Maer de Kamer/ welcker voorste Deel des Weegs nae 't Noorden is/ voor de Priesteren/ die de Wacht des Altaers waernemen: dat zijn de Kinderen Zadoks/ die uyt de Kinderen van Levi tot den Heere naederen om hem te dienen.
47. Und er maß den Vorhoff / der viereckig war/ hundert Ellen lang/ und hundert Ellen breit/ und der Altar stund eben für dem Tempel.	47. Und er maß den Platz im Hause / nemlich / hundert Ellen lang und hundert Ellen breit/ ins gevierdte/ und der Altar stund eben forne vor dem Tempel.	47. Und er maß diesen Vorhof / (nemlich/) hundert Ellen lang/ und hundert Ellen breit / ins gevierte / und der Altar * (stund eben) vornen vor dem Hause.	47 Und er meßet den Vorhof / die Läng hundert Elen/ und die Breit hundert Elen / vierekendig · und der Opfer-Stuhl war fornen an in dem Haus:	47. Ende hy mat den Voorhof/ de Lengte/ honderd Ellen/ ende de Breette honderd Ellen/ vier kant: ende den Altaer was voor aen het Huys.
48. Und er führete mich zu dem Portal des Tempels hinein / und er maß das Portal / das fünff Ellen auf einer Seiten hielt/ und fünff Ellen auff der andern Seiten; das	48. Und er führete mich hinein zur Halle des Tempels/ und maß die Halle / fünff Ellen auf jeder Seiten / und	* Apoc. 8/3. 48. Darnach führete er mich hinein in die Halle des Hauses und maß die Schwelle der Halle / fünf Ellen auf dieser Seiten / und fünff Ellen auff jener Seiten / die Breite aber	48 Und er bracht mich zu dem Vor-Haus von dem Palast/ und er messt die Beystedel von dem Vorhaus / fünf Elen von dieser Seiten und fünf Elen von dieser Seiten · und die Breit von der Pfort/	48. Doe bracht hy my tot het Voorhuys des Huyses / ende hy mat (elcken) Post des Voorhuyses/ vijf Ellen van dese/ ende vijf Ellen van gene Zijde: ende de Breette

Catholische Uebersetzung.

Thor war auch drey Ellen breit auff einer Seiten/ und drey Ellen auff der andern Seiten.

49. Aber die Länge des Portals war/zwantzig Ellen / und die Breite eilff Ellen/und auff acht Staffeln gieng man hinauff. Und an den Vorgebäuen waren Seulen; eine auff dieser/ und die andere auf jener Seiten.

Das 41. Capitel.

UNd er führete mich zum Tempel hinein/ und maß die Backen/welche sechs Ellen breit waren auf einer Seiten; und sechs Ellen auf der andern Seiten / nach der Breite des Tempels.

2. Und die Thür war zehen Ellen weit; und die Seiten an der Thür hielten / eine Seite fünff Ellen/ und die andere Seite auch fünff Ellen. Und er maß die Länge des Tempels/viertzig Ellen/und die Breite zwantzig Ellen.

3. Und er gieng inwendig ferner hinein / und maß daselbst am Backen der Thür zwo Ellen / und die Thür hielt sechs Ellen/ und die Weite der Thür war sieben Ellen.

4. Und er maß seine Länge zwantzig Ellen und seine Breite zwantzig Ellen für dem Tempel her / und er sprach zu mir: Das ist das Allerheiligste.

5. Und er maß die Wand des Hauses die sechs Ellen hielt / und die Breite seiner Seiten rings umo das Hauß/war vier Ellen.

6. Und der Seiten/ eine über der andern / waren zweymal drey und dreyssig/und sie stunden herfür/ und die Balcken giengen durch die Wand des Hauses / an den Seiten rings herumb / daß die Kammern gehalten wurden / und gleichwol die Wand

Lutherische Uebersetzung.

das Thor drey Ellen weit auf jeder Seiten.

49. Aber die Halle war zwantzig Ellen lang/und eilff Ellen weit / und hatte Stuffen/ da man hinauf gieng/ und Pfeiler stunden unten an den Aerckern/auf jeder Seiten einer.

Das 41. Capitel.

UNd er führete mich hinein in den Tempel / und maß die Aercker an den Wänden/die waren zu jeder Seiten sechs Ellen weit/so weit das Hauß war.

2. Und die Thür war zehen Ellen weit / aber die Wände zu beyden Seiten an der Thür/ war jede fünff Ellen breit. Und er maß den Raum im Tempel / der hatte viertzig Ellen in die Länge und zwantzig Ellen in die Breite.

3. Und er gieng inwendig hinein/und maß die Thür/ zwo Ellen / und die Thür hatte sechs Ellen / und die Weite der Thür sieben Ellen.

4. Und er maß zwantzig Ellen in die Länge/ und zwantzig Ellen in die Breite am Tempel. Und er sprach zu mir: Diß ist das Allerheiligste/

5. Und er maß die Wand des Hauses/ sechs Ellen hoch / darauf waren Gänge allenthalben herum/ getheilet in Gemach die waren allenthalben vier Ellen weit.

6. Und derselben Gemach waren auf jeder Seiten drey und dreyssig/ je eines an dem andern/ und stunden Pfeiler unten bey den Wänden am Hause allent-

Reformirte Uebersetzung.

des Thors / drey Ellen auf dieser Seiten / und drey Ellen auff jener Seiten.

49. Aber die Halle (war) zwantzig Ellen lang / und elf Ellen breit / und hatte Staffeln/ auf welchen man zum selben (Thor) hinauf ging/und (stunden) Seulen an den Schwellen eine auf dieser Seiten und eine auf der andern Seiten.

Das 41. Capitel.

DArnach führete er mich hinein in den Tempel / und maß die Oberschwellen / (die waren) sechs Ellen breit auf dieser Seiten / und sechs Ellen breit auf jener Seiten/ so breit die Zelte (war).

2. Und die Thür (war) zehe Ellen weit/aber belangend die Wände zu beyden Seiten an der Thür / so war jede fünff Ellen breit. Und er maß seine Länge / viertzig Ellen / die Breite aber / zwantzig Ellen.

3. Darnach ging er inwendig hinein / und maß die Oberschwellen der Thür / zwo Ellen die Thür aber (hatte) sechs Ellen / und die Breite der Thür (war) sieben Ellen.

4. Und er maß seine Länge / zwantzig Ellen / desgleichen die Breite zwantzig Ellen / gegen dem Tempel über. Und er sprach zu mir: dis (ist) das Allerheiligste.

5. Und er maß die Wand des Hauses / sechs Ellen (dick /) die Breite aber der Nebenkammern (war) vier Ellen rings herum/ allenthalben um das Hauß her.

6. Dieselbe Nebenkammern aber belangend / (so waren) je drey über einander / und dasselbe dreißigmahl / und gingen an die Wand des Hauses auf den Balcken rings herum / also daß sie sich hiel-

Jüdische Uebersetzung

war drey Elen auf dieser Seiten und drey Elen von dieser Seiten:

49 Die Läng von dem Vorhaus war zwanzig Elen / und die Breit war eilf Elen / und mit Stapfeln daß man zu ihm aufging / und es warn Seulen an den Beystedel/ eine von dieser Seiten / und eine von dieser Seiten:

Das 41. Capitul.

UNd er bracht mich zu dem Palást / und er messet die Beystedel / seks Elen die Breit von dieser Seiten/ und seks Elen die Breit von dieser Seiten/die Breit von dem Gezelt: 2 Und die Breit von der Tühr war zehn Elen / und die Seiten von der Tühr/ warn fünf Elen von dieser Seit/ und fünf Elen von dieser Seit / und er mässet seine Läng vierzig Elen / und die Breit zwanzig Elen: 3 Und er kam innenwennig/ und er mässet die Beystedel von der Tühr zwey Elen / und die Tühr seks Elen/und die Breit von der Tühr sieben Elen: 4 Und er mässet seine Läng zwanzig Elen/ und die Breit zwanzig Elen / vor dem Palast her / und er sprach zu mir / das is das Heilige der Heiligheit: 5 Und er mässet die Want von dem Haus / seks Elen / und die Breit von [itlicher] Seiten-Kammer / vier Elen grings herum zu dem Haus/ grings herum: 6 Und die Seiten-Kammern warn ein Seiten-Kammer über der ander Seiten-Kammer/ drey und dreyßig mahl [auf den drey Seiten/ eilf auf itlicher Seit]/ und sie kamen in die Want die da an dem Haus war / zu den Seiten grings herum / daß sie solten seyn begriffen / und sie solten nit begriffen seyn an

Holländische Uebersetzung.

der Poorte/ drie Ellen van dese/ ende drie Ellen van gene Zijde:

49 De Lengte van 't Voorhuys/twintig Ellen/ ende de Breette elf Ellen; ende 't was met Trappen/ (by) de welcke men daer in sy ginck: Ock waren der Polaren aen de Posten/ een van dese/ende een van gene Zijde.

Het xlj. Capittel.

VOorts bracht hy my tot den Tempel: ende hy mat de Posten / ses Ellen de Breette van dese/ ende ses Ellen de Breette van gene Zijde / de Breette der Tente.

2. Ende de Breette der Deure tien Ellen/ ende de Zijden der Deure/vijf Ellen van dese/ende vijf Ellen van gene Zijde: ock mat hy de Lengte van dien/ veertigh Ellen/ende de Breette twintig Ellen.

3. Daer nae ginck hy in naer binnen/ende mat den Post der Deure/twee Ellen: ende de Deure ses Ellen/ ende de Breette der Deure seven Ellen.

4 Ock mat hy de Lengte van dien/ twintigh Ellen ende de Breette/twintig Ellen voor aen den Tempel: ende hy seyde tot my; Dit is de Heyligheydt der Heyligheden.

5. Ende hy mat den Wandt des Huyses / ses Ellen: ende de Breette van (elcke) Zijd-Kamer / vier Ellen/ rontom den Huyse heuen rontom.

6. De Zijd-Kameren nu/ waren Zijd Kamer boven zijd Kamer/ drie ende dartig malen/ende sy quamen in de Wandt die aen den Huyse was tot die Zijd-Kamers/rontom henen/op dat se vast gehouden mochten worden: want sy en wierden niet

Catholische Uebersetzung.

des Tempels nicht berühreten.

7. Und es war ein Gang in die Runde herumb / daraus man durch eine Schnecke hinauff gieng / und dieselbige führete auf die Kammern des Tempels rings herumb / so war der Tempels oben etwas breiter und also ging man von unten hinauf durch die mittelste Kammern zu den höchsten.

8. Und ich sahe am Hause die Höhe rings herumb / und wie die Seiten gegründet waren / nemlich auff die Maß einer gantzen Ruhten / oder auff dem Raum von sechs Ellen.

9. Auch sahe ich die Breite der Wand auff der Seiten hinaußwärts / fünff Ellen / und das inwendige Hauß war in den Seiten des Hauses.

10. Und der Raum zwischen den Kammern / rings herumb von allen Seiten des Hauses / war von zwantzig Ellen.

11. Es waren Thüre an den Kammern zum Gebet / die eine Thür sahe auf den Weg gegen Mitternacht / und die andere Thür auff den Weg gegen Mittag / und die Breite des Orts zum Gebet / war rings herumb fünff Ellen.

12. Und das abgeschiedene Gebäue / das auff den Weg sahe / des sich zum Meer hinaus strecket / hatte siebentzig Ellen in die Breite / aber die Wand des Gebäues war rings herumb fünff Ellen breit / und die Länge war neuntzig Ellen.

13. Und er maß die Länge des Hauses / auf hundert Ellen / und das abgesonderte Gebäue / mit seinen Wänden / hielt in die Länge hundert Ellen.

14. Aber die Breite for-

Lutherische Uebersetzung.

halben herum / die sie trugen.

7. Und über diesen waren noch mehr Gänge umher / und oben waren die Gänge weiter / daß man aus den Untern in die Mittlere / und aus den Mittlern in die Obersten gieng.

8. Und stund je einer sechs Ellen über dem andern.

9. Und die Weite der obern Gänge war fünff Ellen / und die Pfeiler trugen die Gänge am Hause.

10. Und es war je von einer Wand am Hause zu der andern / zwantzig Ellen.

11. Und es waren zwo Thüren an der Schnecken hinauf / eine gegen Mitternacht / die ander gegen Mittag / und die Schnecke war fünff Ellen weit.

12. Und die Mauer gegen Abend war fünff und siebentzig Ellen breit / und neuntzig Ellen lang.

13. Und er maß die Länge des Hauses / die hatte durchaus hundert Ellen / die Mauer und was daran war /

14. Und die Weite for-

Reformirte Uebersetzung.

ten sich nicht an die Wand des Hauses.

7. Dan (die Wand) war je länger je breiter / nachdem sie obenher mit Nebenkammern umgeben war / sintemahl das Haus (mit Kammern) umgeben war obenher rings herum / darum war das Hauß je länger je breiter obenher / und also wuchsen die unter (Kammern) bey den Höheren / (nemlich) den Mitleren.

8. Desgleichen sahe ich am Hause die höchsten Kammern rings umher / (und waren) die Höhen derselbigen Kammern einer völligen Meßruhten breit / nemlich sechs Ellen / bis an das Ende.

9. Die äusserstẽ Wände an den Nebenkammern / (waren) fünff Ellen breit / desgleichen der leere Platz unter den Nebenkammern / die am Hause (waren).

10. Und zwischen (den Nebenkammern und) den Zellen (war) ein Platz von zwantzig Ellen / um das Haus rings herum.

11. Die Thüren aber der Nebenkammern (sahen) gegen dem leeren Platz zu / (nemlich) etliche Thüren gegen Mitternacht / und etliche gegen Mittag / die Breite aber desselbigen leeren Platzes (war) von fünf Ellen rings umher.

12. Das Gebäu aber / welches vornen an den abgehauenen Platz (war) / an der Seiten gegen Niedergang / (war) siebentzig Ellen breit / die Wand aber des Gebäus (war) fünff Ellen breit / rings umher / seine Länge aber (war) neuntzig Ellen.

13. Darnach maß er das Hauß / (und war) die Länge hundert Ellen / nemlich der abgehauene Platz / und das Gebäu / und desselben Wände / (hatten) in der Länge hundert Ellen.

14. Desgleichen die

Jüdische Uebersetzung.

der Want von dem Haus: 7 Und [die Seiten-Kammern] weiterten sich herauf zu / und sie umringelten herauf zu / den ein Schwindel-Steg von dem Haus ging herauf zu grings herum innenwennig / drum auch war die breitste [Seiten-Kammer] die oberste an dem Haus · und also ging man von der unterste zu der öberste dorch die mittelste: 8 Und ich sach die Höch von dem Haus grings herum · die Grundfest von den Seiten-Kammern warn ein vulkumliche [Mäs] Ruht / von seks Elen / [die El war bis] an die Aksel: 9 Die Breit von der Want / die da war zu der Seiten-Kammer heraus zu / war fünf Ellen · und das da ledig gelassen war / das war der Platz von der Seiten-Kammer die da an dem Haus war · 10 Und zwischen den Kammern war ein breiter [Platz] von zwanzig Elen / grings herum zu dem Haus / grings herum: 11 Und die Tühr von der Seiten-Kammer war nach dem [Platz] der da ledig war gelassen / die eine Tühr den Weg von Zaphon / und eine Tühr zu Darom · und die Breit von dem ledig gelassenen Platz / war fünf Elen grings herum: 12 Und das Gebäu das da war vor der Kammer an dem Ek / den Weg von der Maarabh Seit / war breit sibenzig Elen / und die Want von dem Gebäu war fünf Elen breit grings herum · und seine Läng war neunzig Elen: 13 Und er mässet das Haus / die Läng hundert Elen · und die Kammer und das Gebäu, und ihre Wänt / die Läng war hundert Elen; 14 Und die Breit

Holländische Uebersetzung.

vast gehouden in de Wandt des Huyses.

7. Ende het was voor de Zijd-Kameren opwaert nae boven al wijder / ende gaf sich rontom; want het Huys was omcingelt opwaerts nae boven / rontom den Huyse henen; daerom was de Breette des Huyses nae boven: ende alsoo ginck het Onderste nae't Bovenste door het Middelste.

8. Ende ick sagh des Huyses Hoogte rondtom henen; die Fondamenten der Zijd-Kammeren waren van een vol Rietses Ellen / (de Elle) tot den Oxel toe (genomen).

9. Die Breette van de Wandt / die tot de Zijd-Kameren was nae buyten / was vijf Ellen: ende dat ledig gelaten was / was de Plaetse der Zijd-Kameren / die aen den Huyse waren.

10. Ende tusschen de Kameren was eene Breette van twintigh Ellen / rontom den Huyse / rontom henen.

11. De Deuren nu van de Zijd-Kameren waren nae't ledigh gelatene toe / d'eene Deure des Weegs nae't Noorden ende d'andere Deure / nae't Zuyden: ende de Breette van de legigh gelatene Plaetse was vijf Ellen rondtom henen.

12. Voorts (van) 't Gebouw / dat voor aen de afgesuedene Plaetse was (in) den Hoeck des Weegs nae 't Westen / was de Breette tseventigh Ellen / ende (van) de Wandt des Gebouws was de Breette vijf Ellen rontom henen / ende de Lengte van dien / tnegentigh Ellen.

13. Voorts mat hy het Huys de Lengte hondert Ellen: ock de afgesuedene Plaetse ende het Gebouw / ende de Wanden van dien / die Lengte hondert Ellen.

14. Ende de Breette van

Catholische Übersetzung.

ne am Hause / und was absonderlich daran gebauet war / gegen Auffgang/hielt hundert Ellen.

15. Und er maß die Länge des Gebäues gegen dem Gebäue / das von hinten abgesondert war / samt den Kammern auf beyden Seiten / hundert Ellen/ mit dem innern Tempel/ samt den Portalen des Vorhofs.

16. Auch die Schwellen/ und schlimme Fenster/ und die Kammern rings herumb an den dreyen Gängen/ gegen einer jeglichen Thür über / und waren riggs herumb mit Holtz überzogen / wie auch von der Erden bis an die Fenster/ und die Fenster waren über den Thüren geschlossen.

17. Und alles bis zum innern Hause hinein / auch draussen an allen Wänden inwendig/ und außwendig rings hinumb / ward auff die Maß gebracht.

18. Und es waren Cherubim und Palm-Bäume artig gemacht / und ein Palmbaum war zwischen zweyen Cherub / und ein jeder Cherub hatte zwey Angesichter.

19. Nemlich eines Menschen Angesicht/ das gegen einen Palmbaum gerichtet war auf einer Seiten/ und eines Löwen Angesicht/ das gegen den Palm-Baum auf der andern Seiten war / das war also durchs gantze Hauß rings herumb gemacht.

20. Von der Erden bis oben an über der Thür / waren auff der Wand des Tempels Cherubim / und Palmbäume ausgestochen.

21. Die Thür war viereckig/ und das Vorder-theil des Heiligthumbs war anzusehen / wie die Thür

Lutherische Übersetzung.

ne am Hause / gegen Morgen/ mit dem/ das dran hieng / war auch hundert Ellen.

15. Und er maß die Länge des Gebäus / mit allem was dran hieng/ von einer Ecken bis zur andern/ das war auf reder Seiten hundert Ellen mit dem innern Tempel und Hallen im Vorhofe/

16. Samt den Thüren / Fenstern / Ecken/ und den dreyen Gängen / und Tafel-Werck Ringsumbher herum.

17. Er maß auch / wie hoch von der Erden bis zum Fenstern war/ und wie breit die Fenster seyn solten. Und maß vom Thor bis zum Allerheiligsten / auswendig und inwendig herum.

18. Und am gantzen Hause herum / von unten an / bis oben hinauf / an der Thür und an den Wänden waren Cherubim / und Palm-Laubwerck unter die Cherub gemacht.

19. Und ein jeder Cherub hatte zween Köpffe/ auf einer Seiten wie ein Menschen-Kopff/ auf der andern Seiten wie ein Löwen-Kopff.

20. Vom Boden an bis hinauf über die Thür waren die Cherubim / und die Palmen geschnitzet/ deßgleichen an der Wand des Tempels.

21. Und die Thür im Tempel war viereckt /

Reformirte Übersetzung.

Breite des Vordertheils des Hauses / und des abgehauenen Platzes gegen Auffgang (war auch) hundert Ellen.

15. Endlich maß er die Länge des Gebäus vornen an dem abgehauenen Theil / welches (Gebäu) hinter demselben (war/) und seine Spatzier-Gänge hatte auff beyden Seiten/ (auch) hundert Ellen / samt dem innern Tempel/ und den Hallen des Vorhofs.

16. (Es waren) Schwellen / und verschlossene Fenster / und Spatzier-Gänge an denselben drey Stücken rings umher / und gegen einer jeden Schwelle (war) Tafelwerck rings umher / und dasselbe vom Boden an / bis an die Fenster / desgleichen (waren) auch die Fenster getäfelt.

17. * Und das Obertheil der Thüre/ und das Hauß/ beyde inwendig und auswendig † (ja/) die gantze Wand rings umher/ beyde inwendig und auswendig gantz wol abgemässen.

* Item. † Summa.

18. Und (die Tafelwerck) war geschnitzt mit * Cherubim und † Palmen/ und war je zwischen zween Cherubim ein Palm / und ein jeder Cherub hatte zwey Angesichte.

* Ezech. 1. u. 10. Apoc. 4/ 6. ‡ 9. u. 5/6. 8. † Ps. 92/ 13. Apoc. 7/9.

19. Nemlich ein Menschen Angesicht gegen einen Palmen auf dieser Seit / und ein Löwen Angesicht / gegen einer Palmen auff jener Seit / also war es geschnitzt am gantzen Hause um und um.

20. Vom Boden an bis hinauff über die Thüre / (waren) die Cherubim und die Palmen geschnitzet / desgleichen (an) der Wand des Tempels.

21. Der Tempel hatte viereckigte Pfosten / belangend aber die Gestalt des Allerheiligsten/ so war

Jüdische Übersetzung.

vornen an dem Haus/ und die Kammer kegen die Mitrach Seit / war hundert Elen: 15 Und er mässet die Läng von dem Bau zu vor der Kammer [und] das da hinter ihr war/ und ihre Seiten-Kammern von dieser Seit und von dieser Seit / hundert Elen: und der innewennigste Palast/ und die Vorhäuser von dem Vorhof: 16 Die Schwelen und die Fenster die innenwennig eng warn und die Seiten-Kammern / grings herum zu den drey Seiten / kegen der Schwel war grings herum mit Holtz bedeckt: und von der Erd bis an die Fenster/ und die Fenster warn bedekt: 17 Auf dem das da über der Thür is/ und bis das innewennigste Haus und heraus zu / und zu der gantze Want grings herum / in dem innewennigsten und in dem aussenwennigsten [war alls] abgemässen: 18 Und er war gemacht [mit] Cherubhim und Teitel-Bäum: und ein Teitel-Baum war zwischen einem Cherubh und dem andern Cherubh / und zwey Angesichter hat ein jeglicher Cherubh: 19 Ein Menschen-Angesicht zu kegen dem Teitel-Baum von dieser Seit / und das Angesicht von einem jungen Löben kegen dem Teitel-Baum von dieser Seiten war gemacht in dem gantzen Haus / grings herum: 20 Von der Erd bis oben die Thür / warn die Cherubhim und Teitel-Bäum gemacht: und [auch] an die Want von dem Palast: 21 Die Beystädel von dem Palast warn viereckig: und die Gestalt von dem Heiligthum / die

Holländische Übersetzung.

't voorste Deel des Huyses/ ende der afgesnedene Plaetse tegen 't Oosten hondert Ellen

15 Ock mat hy de Lengte des Gebouws voor aen de afgesnedene Plaetse / dat achter de selve was / ende der selver Galeryen van dese ende van gene Zijde/ hondert Ellen: met den binnensten Tempel / ende de Voor-huysen des Voorhofs.

16. De Dorpelen / ende de geslotene Vensters/ ende de Galeryen rondtom die drie / tegen over den Dorpel/ waren beschoten met Hout rontom henen/ ende (van) der Aerde tot aen de Vensteren; ende de Vensteren waren bedeckt.

17. Tot 't gene boven de Deure was / ende tot het binnenste ende buytenste Huys toe / ende aen de gantsche Wandt rondtom henen in 't binnenste ende buytenste/ (al by) Maten.

18. Ende het was gemaeckt (met) Cherubim ende Palm-Boomen: so datter een Palm-Boom was tusschen Cherub ende Cherub; ende (elcke) Cherub hadde twee Aengesichten.

19. Namelick/ een Menschen Aengesicht tegen den Palm Boom van dese / ende eens jongen Leeuws Aengesichte tegen den Palm-Boom van gene Zijde: gemaeckt in 't gantsche Huys rondtom henen.

20. Van de Aerde af/ tot boven de Deure / waren de Cherubim ende de Palmboomen gemaeckt: ock (aen) de Wandt des Tempels.

21. De Posten des Tempels waren vierkant: ende aengaende het voorste Deel des Heyligdoms /

Catholische Uberſetzung.

am Tempel anzuſehen war.

22. Der höltzerne Altar war drey Ellen hoch/ und zwo Ellen lang/ und ſeine Ecken / wie auch ſeine Länge / und ſeine Wände waren von Holtz. Und er ſprach zu mir: Dis iſt der Tiſch für dem HErrn.

23. Und es waren am Tempel / und am Heiligthumb zwo Thüren.

24. Und in den beyden Thüren waren auff beyden Seiten zwey kleine Thürlein / die man auff einander ſchlug / der waren je zwey und zwey auff beyden Seiten in den Thüren.

25. Es waren auch auff den Thüren des Tempels Cherubim / und Palmbäume ausgeſtochen/ wie ſie auch auff den Wänden gemacht waren; Darumb auch die Höltzer forne am Portal auswendig etwas gröber waren.

26. Darüber waren ſchliſſe Fenſter/ und war hin und her an den Seiten des Portals/ nach den Seiten des Hauſes / und nach der Breite der Wände/ Bildwerck von Palmbäumen.

Das 42. Capitel.

UNd er führete mich hinaus zu dem äuſſern Vorhoff/ durch den Weg/ der gegen Mitternacht hinaus gehet/ und führete mich in die Kammer/ welche gegen dem abgeſonderten Gebäue über lag/ und gegen dem Hauſe zu Mitternachtwerts.

2. Der Raum für der Thür gegen Mitternacht hielt in die Länge hundert Ellen / und in die Breite funffzig Ellen/

3. Gegen dem Raum von zwantzig Ellen im innern Vorhoff / und gegen dem Pflaſter im äuſſern Vorhoff/ das mit Steinen ge-

Lutheriſche Uberſetzung.

und war alles artig in einander gefüget.

22. Und der höltzerne Altar war dreyer Ellen hoch / und zwo Ellen lang und breit/ und ſeine Ecken und alle ſeine Seiten waren höltzern/ und er ſprach zu mir: Das iſt der Tiſch / der für dem HErrn ſtehen ſol.

23 Und die Thür/ beyde am Tempel und am Allerheiligſten /

24. Hatte zwey Blätter/ die man auf und zu that.

25. Und waren auch Cherubim und Palm-Laubwerck dran/ wie an den Wänden. Und davor waren ſtarcke Riegel/ gegen der Halle/

26. Und waren enge Fenſter/ und viel Palm-Laubwercks herum an der Halle / und an den Wänden.

Das 42. Capitel.

UNd er führete mich hinaus zum äuſſern Vorhofe gegen Mitternacht unter die Kammern/ ſo gegen dem Gebäu / das am Tempel bieng / und gegen dem Tempel zu Mitternacht lagen /

2. Welcher Platz hundert Ellen lang war von dem Thor an gegen Mitternacht/ und funffzig Ellen breit.

3. Zwantzig Ellen waren gegen dem innern Vorhofe / und gegen dem Pflaſter im äuſſern Vorhofe / und dreyßig

Reformirte Uberſetzung.

es eben anzuſehen / wie (der Tempel) anzuſehen war.

22. Der Altar war (von) Holtz / (und war) drey Ellen hoch / und zwo Ellen lang / ſeine Eck / und ſeine Länge / und ſeine Wände / (waren von) Holtz. Und er ſprach zu mir: dis (iſt) der Tiſch / der für dem HERREN (ſtehet).

23. (Es waren) zwo * Thüren/ (beyde) am Tempel und am Allerheiligſten

* Cor. 2/16. Luc. 2/34.

24. Und derſelben Thüren jegliche hatte zwey Blätter / nemlich zwey Blätter / die man hin und her wenden könte / zwey an der einen Thür / und zwey Blätter an der andern.

25. Und es waren an dieſelbigen / (nemlich) an die Thüren des Tempels / Cherubim und Palmen geſchnitzet / wie ſie auch an die Wände geſchnitzet waren / und auch (an) die dicke Höltzer vornen an der Halle auswendig.

26. Desgleichen: (an) den verſchloſſenen Fenſtern (waren auch) Palmen auff beyden Seiten / an den Seiten der Halle / T und (an) den Nebenkammern des Hauſes und (an) den dicken Balcken.

Das 42. Cap.

DArnach führete er mich hinaus zum äuſſern Hof / des Wegs der gegen Mitternacht gehet / und führete mich zu den Zellen / die gegen dem abgehauenen Platz / und gegen dem Gebäu über (ſtunden/) gegen Mitternacht.

2. Zum Anblick der Länge von hundert Ellen/ beyden Thären gegen Mitternacht / und die Breite von fünffzig Ellen.

3. Gegen den zwantzigen über / die der Innerhof hatte / und gegen dem Pflaſter über / welches der äuſſere Hof hatte/

Jüdiſche Uberſetzung.

eine Geſtalt war gleich as wie die [andre] Geſtalt: 22 Die Höch von dem höltzenen Opfer-Stuhl war drey Elen/ und ſeine Läng war zwey Elen / und er hat ſeine Eken / und ſeine Läng und ſeine Wänt warn von Holtz und er ſprach zu mir/ das daſig is der Tiſch der da is zu vor Got: 23 Und zwey Tühru warn zu dem Paläſt und zu dem Heiligtuhm: 24 Und zwey Blätter war zu den Tühru / zwey Bläter die man herum [topfel] legt / zwey an der eine Tühr/ und zwey Bläter an der andre [Tühr]: 25 Und es war zu ihnen gemacht zu den Tühru von dem Paläſt/ Cherubhim und Teitelbäum/ gleich as wie an den Wänden gemacht war / und ein diker Balken war vor dem Vorhaus von auſſenwennig: 26 Und [an] den Fenſter die innenwennig eng warn / da warn Teitel-Bäum von dieſer Seit und von dieſer Seit/ zu den Seiten von dem Vorhaus / und [an] den Seiten-Kammern von dem Haus / und [an] den diken Balken:

Das 42. Capitul.

UNd er zog mich aus zu dem auſſenwennigſten Vorhof / den Weg nach dem Weg von Zaphon / und er bracht mich zu der Kammer die da war kegen über dem Bodem / und die kegen über dem Gebäu von der Zaphon Seit war: 2 Zu vor der Läng von den hundert Elen [zu] der Tühr von Zaphon / und die Breit war funfzig Elen: 3 Kegen über den zwazig [Elen] die da warn zu dem innewennigſten Vorhof / und kegen über dem Ertreich das da

Holländiſche Uberſetzung

d' (eene) Gedaente was als de (andere) Gedaente.

22. De Hoogte des houten Altaers was drie Elen / ende ſijne Lengte twee Ellen/ ende hy hadde ſijne Hoecken/ ende ſijne Lengte / ende ſijne Wanden waren van Hout: ende hy ſprack tot my: Dit is de Tafel/ die voor des Heeren Aengeſichte ſal zijn.

23. De Tempel nu ende het Heyligdom hadden (beyde) twee Deuren.

24. Ende daer waren twee Bladen aen de Deure: (te weten) twee Bladen diemen omdraeyen konde: twee aende eene Deure/ende twee Bladen aen de andere.

25. Ende aen de ſelve/ (naemelick) aen de Deuren des Tempels/ waren Cherubim ende Palm-Boomen gemaeckt gelijck alſſer aen de Wanden gemaeckt waren: ende het Hout aen't voorſte Deel des Voorhuyſes van buyten/ was dick.

26. Ende (aen) de geſlotene Venſteren waren ock Palm-Boomen van deſe ende van gene Zijde / aen de Zijden des Voorhuyſes: ende (aen) de Zijo-Kameren des Huys/ ende (aen) de dicke Plancken.

Het xlij. Capittel.

DAer nae bracht hy my uot tot den buytenſten Voorhof/ des Weegs nae den Weg van't Noorden: ende hy bracht my tot de Kameren/ die tegen over de afgeſnedene Plaetſe ende die tegen over het Gebouw tegen't Noorden waren:

2. Voor aen de Lengte van de hondert Ellen na) de Deure van't Noorden: ende de Breette was vijftig Ellen:

3. Tegen over de twintig (Ellen/) die't binnenſte Voorhof hadde/ ende tegen over't Plaveyſel/ dat het buytenſte Voorhof

Catholische Übersetzung.

nacht war/da ein gewölbter Gang war/der sich strecket bis an den dreyfachen Gang.

4. Und für den Kammern war ein Spatzier-Platz/ zehen Ellen breit/der sich hineinwerts strecket auff einen Weg/ der nur einer Ellen breit war / und die Thüren daran waren gegen Mitternacht.

5. Daselbst waren die oberſten Kammern etwas niederer; Dann die Gewölbe/welche aus den unterſten und mittelſten Kammern des Gebäues herfür stunden/muſten sie tragen.

6. Dann es waren drey Gemach übereinander / und hatten keine Seulen/ wie die Seulen an den Vorhöfen waren/darumb giengen die unterſten und mittelſten etwas herfür/ vonder Erdē funfftzig Ellē.

7. Und es war von auſſen eine Wond gezogen/langs die Kammern/ welche am Wege des äuſſern Vorhoffs waren/ und ging für denſelbigen Kaſſern her/ und war funfzehen Ellen lang.

8. Dann die Länge der Kammern / welche am äuſſern Vorhoff stunden/ war funfftzig Ellen; Aber die Länge für dem Tempel/ war hundert Ellen.

9. Und es war unter dieſen Kammern ein Eingang/ daß man aus dem äuſſern Vorhof vom Morgen hinein gehen möchte.

10. Und an der Wand des Vorhofs gegen Aufgang für dem abgeſonderten Gebäue/waren auch Kammern für demſelben Gebäue.

11. So war auch ein Gang für denſelbigen Kaſſern/ gleich wie für den Kammern / die ſich auff den Weg gegen Mitternacht ſtrecken/ ſie waren auch ſo lang/und ſo breit / wie jene / alle Eingange und Thüren/ und alles daran/ war jenen gleich.

12. Und nach den Thüren

Lutherische Übersetzung.

Ellen von einer Ecken zur andern.

4. Und inwendig für den Kammern war ein Platz zehen Ellen breit / für den Thüren der Kammern / das lag alles gegen Mitternacht.

5. Und über dieſen Kammern waren andere engere Kammern / denn der Raum auf den untern und mittlern Kammern war nicht groß /

6. Denn es war drever Gemach hoch / und hatten doch keine Pfeiler/ wie die Vorhöfe Pfeiler hatten/ ſondern ſie waren ſchlecht auf einander geſetzt.

7. Und der äuſſere Vorhof war umfangen mit einer Mauren / daran die Kammern ſtunden/ die war funfftzig Ellen lang.

8. Und die Kammern ſtunden nach einander/ auch funfftzig Ellen lang / am äuſſern Vorhofe/aber der Raum für dem Tempel war hundert Ellen lang/

9 Und unten für den Kammern war ein Platz gegen Morgen/da man aus dem äuſſern Vorhofe gieng.

10. Und an der Mauren von Morgen an waren auch Kammern.

11. Und war auch ein Platz davor/ wie für jenen Kammern / gegen Mitternacht / und war alles gleich mit der Länge/ Breite / und alles was dran war/ wie droben an jenen.

12, Und gegen Mittag

Reformirte Übersetzung.

waren Spatzier Gänge gegen einander über in dreyen (Reihen).

4 Und vor den Zellen (war) ein Spatziergang zehen Ellen breit hineinwerts/(und) ein Weg von einer Ellen ; und derſelben (Spatziergänge) Thüren (ſahen) gegen Mitternacht.

5. Die höheſte Zellen aber (waren) enger ; (dan)weil die Spatziergänge dieſelbe übertreffen ſolten/ſo(war) das Gebäu von den unterſten und mitleren(Zellen.)

6. Dan ſie waren (wol) die dritten/ aber ſie hatten keine Seulen/ wie die Höfe Seulen hatten/ darum waren ſie enger / dan die unterſten / und mitleren/ vom Boden an.

7. Belangend aber die Wand welche drauſſen war gegen der Zellen über/ dem äuſſern Hof zu / vornen an der Zellen; dieſelbe (wär) fünfftzig Ehlen lang.

8. Dan die Länge der Zellen welche der äuſſere Hof hatte / (war) von fünfftzig Ehlen/und ſihe/ vornen an dem Tempel (waren) hundert Ehlen.

9. Und als der jenige/der mich von Aufgang her hin eingeführt hatte/vom Platz derſelbigen Zellen zu jenen gegangen war aus dem äuſſern Hof;

10. Da waren) an der Breite der Wand des Hofs/ gegen Aufgang zu/ vornen an dem abgehauenen Platz / und vornen an dem Gebäu/(andere) Zellen

11. Und die Gelegenheit vor denſelbigen (war) anzuſehen wie die Zellen/die gegen Mitternacht zu (ſtunden/) nach derſelben Länge/ desgleichen auch (nach) ihrer Breite ; und alle ihre Ausgänge (waren) nach derſelben Weiſe/ und nach ihren Thüren.

12. Den Thüren aber die

Jüdische Übersetzung.

war zu dem auſſenwenigſten Vorhof · war ein Kammer kegen der ander Kammer dreyfächetig: 4 Und vor den Kammern war ein Gang zehn Elen breit herein zu / [und] ein Weg von einer El · und ihre Tühren warn kegen Zaphon zu : 5 Und die öberſten Kammern war enger · den die Kammern minderten von ihnen [men weder] von den unterſten und von den mittelſten [an dem] Gebäu : 6 Den es warn drey [Kaſſern über einander]/und ſie hatē aber keine Seulen/ gleich as wie die Säulen in den Vorhöf drum waren ſie enger men weder die unterſte und weder die mittelſte von der Erd. 7 Und die Mauer die auſſenwennig kegen über den Kammern war, den Weg von dem auſſenwennigſten Vorhof zu vor den Kammern · war ſeine Läng funzig Elen : 8 Den die Läng zu den Kammern die da warn zu dem auſſenweñigſten Vorhof [das waren] funfzig Elen · und nun vor dem Paläſt warn hundert Elen: 9 Und unter den daſigen Kammern · war der Eingang von der Misrach Seit/wen man zu ihnen kam von dem auſſenwennigſten Vorhof: 10 An der Breit von der Mauer von dem Vorhof/ den Weg von der Misrach Seiten zu vor dem Bodem/ und vor dem Bau / warn Kammern: 11 Und der Weg zu vor ihnen/ war gleich as wie die Geſtalt von den Kammern den Weg von Zaphon / gleich as wie ihr Läng war aſo war ihre Breit · und al ihre Ausgäng / und gleich as wie ihr Gericht / und gleich as wie ihre Tühren ; 12 Und gleich

Holländische Übersetzung.

hadde : (was) Galerye tegen Galerye/ in drie (Rygen.)

4. Ende voor de Kameren was eene Wandelinge van tien Ellen de Breette/ nae binnen toe; (ende) een Wech van eene Elle: ende de Deuren van de ſelve waren tegen't Noorden.

5. De bovenſte Kameren nu waren naeuwer; (om dat de Galerijen hooger waren dan de ſelve) dan de onderſte ende dan de middelſte des Gebouws.

6. Want ſy waren well van drie (Rijgen/) maer en hadden geene Pylaren gelijck de Pylaren der Voorhoven: daerom warenſe benaeuwder dan de onderſte ende dan de middelſte van der Aerden af.

7. De Muer nu/die nae buyten tegen over de Kameren was / des Weegs nae den buytenſten Voorhof / voor aen de Kameren ; de Lengte van dien was vijftig Ellen.

8. Want de Lengte der Kameren/ die 't buytenſte Voorhof hadde/ was vijftig Ellen/ ende ſiet/ voor aen den Tempel waren hondert Ellen.

9. Van onder deſe Kameren nu ; was den Inganck van't Oosten/ als iemant tot de ſelve ingaet/ uyt den buytenſten Voorhof.

10. Aen de Breette van des Voorhofs Muer/ des Weegs nae't Oosten/voor aen de afgeſnedene Plaetſe/ ende voor aen't Gebouw, waren Kameren.

11. Ende de Wech voor de ſelve henen was als de Gedaente der Kameren/ die des Weegs nae't Noorden waren ; na der ſelver Lengte/ alſo (na) der ſelver Breette : ende alle hare Uytgangen waren ook nae der ſelver Wijſen/ ende nae der ſelver Deuren.

12, Ende gelijck de Deu-

Catholische Übersetzung.

an jenen Kammern/ waren auch diese/die auff den Weg gegen Mittag sahen/ eine Thür gieng oben auff den Weg / welcher Weg für dem abgesonderten Gebäue war/ da man des Wegs vom Morgen hinein gehet. Und er sprach zu mir:

13. Die Kammern gegen Mitternacht / und die Kammern gegen Mittag/ welche für dem abgesonderten Gebäue liegen/ sind heilige Kammern/darinn die Priester essen / welche zu dem HErrn im Allerheiligsten hinein treten/ da sollen sie das Heilig der Heiligen / und das Opfer für die Sünde / und für die Versäumniß niederlegen / dann es ist ein heilig Ort.

14. Wann aber die Priester hinein gehen / sollen sie aus dem Heiligthumb zum äussern Vorhof nicht wiederumb kommen/ sondern sollen ihre Kleider/ darinn sie den Dienst verrichten / daselbst ablegen/ dann sie sind heilig; und sollen andere Kleider wiederumb anthun/ und also zum Volck herfür treten.

15. Nachdem er nun das Hauß inwendig zumal gemessen hatte / führete er mich hinaus auff dem Wege des Thors/ das gegen Aufgang siehet / und maß es rings herum von allen Seiten.

16. Er maß aber gegen Auffgang mit der Meß-Ruhten fünffhundert Ruhten rings herumb.

17. Auch maß er gegen Mitternacht mit der Meßruthen fünfhundert Ruhten rings herumb.

18. Und gegen Mittag maß er mit der Meßruh-

Lutherische Übersetzung.

waren auch eben solche Kammern mit ihren Thüren / und vor dem Platz/ war die Thür gegen Mittag/ dazu man kommt von der Mauren / die gegen Morgen liegt.

13. Und er sprach zu mir: Die Kammern gegen Mitternacht/und die Kammern gegen Mittag gegen dem Tempel / die gehören zum Heiligthum/darin die Priester essen/ wenn sie dem HErrn opffern das allerheiligste Opfer. Und sollen die allerheiligsten Opffer / nemlich/Speiß-Opffer/ Sünd- Opffer und Schuld-Opffer daselbst hinein legen / denn es ist eine heilige Stäte.

14. Und wenn die Priester hinein gehen/ sollen sie nicht wieder aus dem Heiligthum gehen in äussern Vorhof/ sondern sollen zuvor ihre Kleider/ darin sie gedienet haben / in denselben Kammern weglegen / denn sie sind heilig / und sollen ihre andere Kleider anlegen/ und alsdenn heraus unters Volck gehen.

15. Und da er das Haus inwendig gar gemessen hatte / führete er mich heraus zum Thor gegen Morgen/ und maß von demselbigen allenthalben herum.

16. Gegen Morgen maß er fünff hundert Ruhten lang/

17. Und gegen Mitternacht maß er auch fünff hundert Ruhten lang/

18. Desgleichen gegen

Reformirte Übersetzung.

gegen Mittag zu (stunden/ war) gleichförmig die Thür vornen am Wege/ (nemlich) an dem Wege vornen an der starcken Wand gegen Aufgang zu/ da man zu jenen kommet.

13. Und er sprach zu mir: die Zellen gegen Mitternacht / (und) die Zellen gegen Mittag/ welche vor dem abgehauenen Platz (sind/) die sind Zellen des Heiligthums/da die Priester/ die zum HERREN nahen / die allerheiligste Opfer essen / daselbst hinlegen sie die allerheiligste Opfer/nemlich die Speisopfer/und die Sündopfer/ und die Schuldopfer; dan dieser Ort (ist) heilig.

14. Und wan sie/die Priester/ hineingegangen sind/ sollen sie nicht (wieder) aus dem Heiligthum gehen in den äussern Hoff sie haben dan daselbst ihre Kleider hingelegt/ in denen sie gedienet haben/ (dan dieselben (sind) heilig) und haben andere Kleider angelegt/ wan sie sich naben wollen zu demjenigen) das dem Volck zugehört.

15. Und da er das Hauß inwendig gar gemessen hatte/führete er mich heraus durch das Thor welches gegen Morgen siehet/ und maß dasselbige um und um.

16. (Erstlich) maß er die Seit gegen Auffgang mit Mäßruhten/fünfhundert Ruhten / nach der Meßruhten rings umher.

17. (Darnach) maß er die Seit gegen Mitternacht/ (auch) fünffhundert Ruhten / nach der Meßruhten rings umher.

18. (Ferner) maß er die Seit gegen Mittag/(auch)

Jüdische Übersetzung.

as wie die Thür nach von dem Weg ken Darom / [also] war ein Thür an der Spitz von dem Weg · den Weg vor der Mauer [da die Leviim haben auf] gesungen / wen man da in kumt den Weg von Misrach: 13 Und er sprach zu mir die Kammern von der Zaphon Seit [und] die Kammer von der Darom Seit/ die da seynen zu vor dem Boden / das seynen heilige Kammern/daß die Cohanim die da zu Got genähenen dorten söln essen die Kodsche Kadaschim· dorten söln sie lassen die Kodsche Kadaschim/ und das Speis-Opfer und das Sünd-Opfer und das Schuld-Opfer/ den das Ort is heilig: 14 Wen sie herein kummen die Cohanim/ also söln sie aber [nit wieder] heraus gehn / von dem Heiligthum zu dem aussenwennigsten Vorhof / und ne söln ihre Kleider dorten heiligen/ da sie innen gedient haben/den sie seynen heilig · und sie söln andre Kleider ankleiden / und [den mögen] sie genähen zu demselbigen das da zu dem Volk is: 15 Und er hat volend die Mas von dem innenwennigsten Haus / da zog er mich aus den Weg von der Pfort / das sein Angesicht is den Weg von Misrach · und er mässet ihn grings herum: 16 Er mässet die Seit von Misrach mit der [Más-] Ruht · fünf hundert [Más-] Ruhten mit der [Más-] Ruht / grings herum: 17 Er mässet die Seit von Zaphon · fünf hundert [Más-] Ruhten mit der Más-Ruht/ grings herum: 18 Die Seit von Darom hat er gemässen fünf hun-

Holländische Übersetzung.

ren der Kameren/ die des Weegs nae 't Zuyden waren wasser eene Deure in 't Hooft van den Weg/ des Weegs voor aenden rechten Muer/ des Weegs nae 't Oosten/ als men daer in gaet.

13. Doe seyde hy tot my: De Kameren van't Noorden / (ende) de Kameren van 't Zuyden/ die voor aen de afgesnedene Plaetse zijn/ dat zijn heylige Kameren/ daer in de Priesters / die tot den Heere naederen / de allerheyligste Dingen sullen eten: aldaer sullen sy de allerheyligste Dingen benen leggen / ende het Spijs-Offer / ende het Sond-Offer / ende het Schult Offer: want de Plaetse is heyligh.

14. Als de Priesters ingegaen sullen zijn / soo en sullen sy uyt het Heyligdom niet (weder) uytgaen in den buytensten Voorhof / maer aldaer hare Klederen henen leggen/ in de welcke sy gedient hebben / want die zijn eene Heyligheyt: ende sy sullen andere Klederen aentrecken / ende naederen tot het gene dat voor den Volcke is.

15. Als hy nu de Maten des binnensten Huyses geeyndigt hadde / so bracht hy my uyt / des Weegs na de Poorte die des Weegs nae 't Oosten sagh: ende hy maetse rontom henen.

16. Hy mat de Oost-Zijde met het Meet-Riet vijf hondert Rieten / met het Met-Riet/ rontom.

17. Hy mat de Noorder-Zijde / vijf hondert Rieten/ met het Meet-Riet/ rontom.

18 De Suyd-Zijde maß

Catholische Übersetzung.

ten / fünffhundert Ruhten rings herumb.
19. Und gegen Abend maß er mit der Meßruhten fünffhundert Ruhten rings herumb.

20. Also maß er die Mauren des Hauses in die vier Winde/ von allen Seiten herumb/ die Länge fünffhundert Ellen / und die Breite fünffhundert Ellen; Damit das Heiligthumb von dem Ort des gemeinen Volcks unterschieden wäre.

Das 43. Capitel.

UNd er führete mich zum Thor/ das auff den Weg gegen Morgen sahe.
2. Und siehe/ die Herrlichkeit des GOttes Israel kam durch den Weg vom Auffgang herein ; und seine Stimm war / wie des Brausen eines grossen Wassers / und der Erdboden leuchtet von seiner Majestät.
3. Und ich sahe ein Gesichte nach der Gestalt / die ich gesehen hatte / da er kam/ die Stadt zu verderben ; und war das Ansehen nach der Gestalt/ die ich am Fluß Chobar gesehen hatte / und ich fiel auf mein Angesicht.
Sup. 9/ 1.

4 Und die Majestät des HErrn gieng zum Tempel hinein auf dem Wege/ und durch das Thor / das gegen Aufgang sahe.
Sup. 1/ 1.
5 Und der Geist hube mich auff / und führete mich in den inneren Vorhof ; und siehe / da war das Hauß erfüllet mit der Herrlichkeit des HErrn.
6. Und ich hörete einen aus dem Hause zu mir reden / und der Mann / so neben mir stund/
7. Sprach zu mir: Du Menschenkind / dis ist das Ort meines Stuls/

Lutherische Übersetzung.

Mittag auch fünffhundert Ruhten.
19. Und da er kam gegen Abend/ maß er auch fünffhundert Ruhten lang.

20. Also hatte die Mauer/ die er gemessen/ ins gevierdte auf jeder Seiten herum / fünffhundert Ruhten / damit das Heilige von dem Unheiligen unterschieden wäre.

Das 43. Capitel.

UNd er führete mich wieder zum Thor gegen Morgen.

2. Und siehe/ die Herrlichkeit des GOttes Israel kam vom Morgen / und brauste wie ein groß Wasser brauset / und es ward sehr licht auf der Erden von seiner Herrlichkeit /

3. Und war eben wie das Gesicht/ das ich gesehen hatte am Wasser Chebar* / da ich kam / daß die Stadt solte zerstöret werden/ da fiel ich nieder auf mein Angesicht/
* Ezech. 1/4. seqq.

4. Und die Herrlichkeit des HErrn kam hinein zum Hause durchs Thor gegen Morgen.

5. Da hub mich ein Wind auf/ und brachte mich in den innern Vorhof/ und siehe/ die Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Hauß.

6. Und ich hörete einen mit mir reden / vom Hause heraus/ und ein Mann stund neben mir/
7. Der sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ das ist der Ort meines

Reformirte Übersetzung.

fünffhundert Ruhten / nach der Meßruhten.

19. (Letztlich) ging er wieder herum zu der Seiten gegen Nieder gang/ (und) maß (auch) fünffhundert Ruhten / nach der Meßruhten.

20. Also maß ers an den vier Seiten/ (nemlich) seine Maur rings umher / nach der Länge fünffhundert (Ruhten)/ desgleichen nach der Breite (auch) fünffhundert / auf daß er zwischen dem Heiligen und Unheiligen einen Unterscheid machte.

Das 43. Cap.

UNd er führete mich (wieder) zum Thor/ (nemlich) zum Thor welches gegen Aufgang sahe.
2. Und siehe / die Herrlichkeit des GOttes Israels kam des Wegs vom Aufgang her ; und er brausete wie ein groß * Wasser brauset / und die Erd ward erleuchtet von seiner Herrlichkeit.
* Ezech. 1 / 24.
3. Und (es war) * eben wie das Gesicht/ das ich gesehen hatte / (nemlich) wie das Gesicht/ das ich gesehen hatte / da ich kam/ die Statt zu verstören / und eben wie das Gesicht / das ich gesehen hatte am Fluß Chebar; da fiel ich nieder auf mein Angesicht.
* Ezech. 1/4. und 8/4.
4. Und die Herrlichkeit des HERREN ging hinein ins Hauß / durch das Thor/ das gegen Aufgang sahe.
5. Da hub mich der Geist auf/ und bracht mich in den innern Vorhof; und siehe/ das Hauß war erfüllet * mit der Herrlichkeit des HERREN.
* 1. Reg. 8/ 10. 11. 12.
6. Und ich hörete einen mit mir reden vom Hause heraus/ und der Mann stund neben mir.
7. Und er sprach zu mir Du Menschen-Kind / belangend den Ort meines

Jüdische Übersetzung.

dert Ruhten mit der [Más-] Ruhten: 19 Er hat umgeringelt zu der Maarabs Seit [und] er hat gemässen fünf hundert [Más-] Ruhten mit der Más-Ruht: 20 Zu al den vier Seiten hat er es gemässen/ es hat eine Mauer gringS herum/ die Läng war fünf hundert [Más-] Ruhten / und die Breit wär fünf hundert [Más-] Ruhten zu machen unterscheiden zwischen den Heiligen und zwischen dem Unheiligen:

Das 43. Capitul.

UNd er führt mich zu der Pfort / die Pfort die sich kehrt den Weg von Misrach: 2 Und nun die Herlichkeit von dem Got Jisrael kam von dem Weg von Misrach / und seine Stim war gleich as wie die Stim von viel Wasser/ und die Erd war derleucht von seiner Herlichkeit: 3 Und aso war die Gestalt von dem Gesicht das ich hab gesehn / gleich as wie die Gestalt die ich hab gesehn / da ich kam die Stat zu verderben/ und die Gestalten warn gleich as wie die Gestalt die ich hab gesehn bey dem Bach Cebhar / und ich fiel auf mein Angesicht: 4 Und die Herlichkeit von Got kam in das Haus / durch den Weg von dem Tehr das sein Angesicht is den Weg von Misrach: 5 Und der Ruach [von vor Got] hub mich auf/ und er bracht mich zu dem innenwennigßen Vorhof / und nun die Herlichkeit von Got hat das Haus derfült: 6 Und ich höret er war zu mir reden von dem Haus / und ein Man war bey mir stehn : 7 Und er sprach zu mir Menschenkind/ [das is] das Ort von meinem

Holländische Übersetzung.

hy / vijf hondert Rieten / met het Meet-Riet.
19. Hy ginck om nae de West-Zijde : (ende) hy mat vijf hondert Rieten/ met het Met-Riet.

20. Hy mat het aen de vier Zijden ; het hadde eenen Muer rondtom heen ; de lengte was vijf hondert (Rieten/) ende de Breette vijf hondert : om Onderscheyt te maken tusschen het Heylige ende Onheylige.

Het xliij. Capittel.

DOe leydde hy my tot de Poorte die des Weegs nae 't Oost-u sagh.
2. Ende siet/ de Heerlickheydt Godts Israels quam vanden Wegh nae 't Oosten : ende sijne Stemme was als het Geruysch van vele Wateren / ende de Aerde wert verlicht van sijne Heerlickheyt. * Ezec. 1/24.
3. Ende alsoo was de Gedaente van 't Gesichte dat ick sagh/ gelijck 't Gesichte dat ick gesien hadde/ doe ick quam om de Stadt te verderven ; ende 't waren Gesichten/ als 't Gesichte dat ick gesien hadde aende Riviere Chebar : ende ick viel op mijn Aengesichte.
* Ezec. 1/4. ende 8/4.
4. Ende de Heerlickheydt des Heeren quam in 't Huys : (door) den Wegh der Poorte/ die des Weegs nae 't Oosten sagh.
5. Ende de Geest nam my op/ende bracht my in den binnensten Voorhof : ende siet/ de Heerlickheyt des Heeren hadde het Huys vervult.
6. Ende ick hoorde eenen die met my sprack uyt den Huyse : ende de Man was by my staende.
7. Ende hy seyde tot my : Menschenkint (Dit) is de Plaetse mijns

Catholische Uebersetzung.

und das Ort meiner Fußstapffen / da ich mitten unter den Kindern Israel ewiglich wohne; Und die vom Hause Israel werden hinfort meinen heiligen Namen nicht mehr entheiligen / weder sie selbst / noch ihre Könige mit ihrer Hurerey / und mit den Fällen ihrer Könige / und mit ihren Höhen.

8. Die ihre Schwelle an meine Schwelle gelegt / und ihre Pfoste neben meine Pfoste gesetzt haben / und die Mauer war zwischen mir und ihnen / und sie verunreinigten meinen heiligen Namen mit den Greueln / die sie begingen / darumb ich sie auch in meinem Zorn verzehret habe.

9. So sollen sie nun ihre Hurerey / und die Falle ihrer Könige weit von mir hinweg thun; alsdann wil ich für und für mitten unter ihnen wohnen.

10. Aber du Menschenkind / zeige dem Hause Israel den Tempel / daß sie sich schämen umb ihrer Missethat willen / und das Gebäue abmessen.

11. Und damit sie schamroth werden über allem / was sie gethan haben; So zeige ihnen die Gestalt des Hauses / und seines Gebäues Ausgänge und Eingänge / und seine gantze Beschreibung / und alle Gebot / samt allen Ordnungen / die dazu gehören / und alle seine Gesetze / und schreibe es ihnen für die Augen / damit sie alles was davon verzeichnet wird / samt seinen Geboten bewahren / und darnach thun.

12. Dis ist das Gesetz des Hauses / das oben auff der Spitze des Bergs ist; Sein gantzer Begriff rings umher ist das Allerheiligst;

Lutherische Uebersetzung.

Throns / und die Stätte meiner Fußsohlen / darinnen ich wil ewiglich wohnen unter den Kindern Israel *. Und das Hauß Israel sol nicht mehr meinen heiligen Namen verunreinigen / weder sie noch ihre Könige / durch ihre Hurerey / und durch die Leichen ihrer Könige / in ihren Höhen /

* Ps. 68/17.

8. Welche ihre Schwellen an meine Schwellen / und ihre Pfosten an meine Pfosten gesetzt haben / daß nur eine Wand zwischen mir und ihnen war / und haben also meinen heiligen Namen verunreiniget durch ihre Greuel / die sie thaten / darum ich sie auch in meinem Zorn verzehret habe.

9. Nun aber sollen sie ihre Hurerey und die Leiche ihrer Könige fern von mir wegthun / und ich wil ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du Menschenkind / zeige dem Hause Israel den Tempel an / daß sie sich schämen ihrer Missethat / und laß sie ein reinlich Muster davon nehmen.

11. Und wenn sie sich nun alles ihres Thuns schämen / so zeige ihnen die Weise und Muster des Hauses / und seinen Ausgang und Eingang / und alle seine Weise / und alle seine Sitten / und alle seine Weise / und alle seine Gesetze / und schreibe es ihnen für / daß sie alle seine Weise / und alle seine Sitten halten / und darnach thun.

12. Das sol aber das Gesetze des Hauses seyn / auf der Höhe des Berges / so weit es umfangen hat / sol es das Aller-

Reformirte Uebersetzung.

Trohns / und den Ort meiner Fußsolen / darin ich wil ewiglich wohnen unter den Kindern Israels; da wird das Hauß Israels nicht mehr meinen heiligen Nahmen verunreinigen / weder sie noch ihre Könige / durch ihre Hurerey / und durch die todten * Cörper ihrer Königen auf ihren Höhē.

* Jer. 16/18.

8. Da sie ihre Schwelle an meine Schwelle / und ihre Pfosten an meine Pfosten gesetzt haben / daß nur eine Wand zwischen mir und ihnen war / und haben (also) meinen heiligen Nahmen verunreiniget durch ihre Greuel die sie tahten; darum ich sie (auch) in meinem Zorn verzehret habe.

9. Nun aber werden sie ihre Hurerey / und die todten Cörper ihrer Königen ferne von mir wegtuhn / und ich wil ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Du (nun) du Menschen-Kind zeig dem Hause Israels das Hauß an / auf daß sie schamroht gemacht werden von wegen ihrer Missetahten / und sie sollen es durchaus abmessen.

11. Und wan sie (nun) werden schamroht gemacht seyn von wegen alles des / das sie getahn haben / so tuh ihnen kund die Gestalt des Hauses / und seine * richtige Ebenmaß / und seine Ausgänge / und seine Eingänge / und alle seine Abmessungen / und alle seine Gestalten / und alle seine Gesetze / und reiß es ab für ihren Augen / auf daß sie alle seine Gestalt / und alle seine Abmessungen in Acht nehmen / und sie nach machen.

* proportz.

12. Dis (sol aber) das Gesetz des Hauses seyn. Auf der Höhe des Berges (sol) seine gantze Grentze * rings umher das Aller-

Jüdische Uebersetzung.

Stuhl / und das Ort von meine Fus-Baln / daß ich dorten zu Ewigheit werde ruhn zwischen den Kindern von Jisrael und das Hausgesind von Jisrael werden meinen heiligen Nahmen nit men verunreinigen / sie oder ihre Königen mit ihre Hurerey / und mit ihren Bamoth bey den toten Kurpel von ihren Königen: 8 Daß sie haben geben ihre Schweln bey meine Schwel / und ihr Beystedel bey meine Beystedel / und [ristmen] as die Mauer war zwischen mir und zwischen ihnen * und sie haben meinen heiligen Nahmen verunreinigt mit ihre Unwürdigheit das sie haben gethan / und ich hab sie in meinem Zorn verderbt: 9 Itzundert werden sie von mir weit hinweck thun ihre Hurerey / und die tote Kurpel von ihren Königen * und ich wil zwischen ihnen ruhn zu Ewigheit: 10 Du Menschenkind / verkündig dem Hausgesind von Jisrael das Haus und sie soln sich schämen von wegen ihren Sünden * und sie soln den Model mässen: 11 Und wen sie werden verschamt seyn von wegen al das sie getahn haben / [also laß sie wissen] den Form von dem Haus / und seine Gestalt / und / seine Ausgäng / und seine Eingäng / und al seine Formen / und al seine Gesetz / und al seine Formen / und al seine Rechten / und schreib es auf zu vor ihren Augen * und sie soln hüten al seine Form / und al seine Gesetz / und sie soln es tuhn: 12 Das is das Recht von dem Haus * auf der Spitz von dem Berg sol sein Gemärk *rings herum ein Hei-*

Holländische Uebersetzung.

Throons / ende de Plaetse der Solen mijner Voeten / alwaer ick wooнen sal in 't midden der Kinderen Israels / in Eeuwigheydt: Ende die vanden Huyse Israels en sullen mijnen heyligen Name niet meer verontreynigen; so / noch hare Coningen / met hare Hoererye / ende met de doode Lichamen harer Coningen / (op) hare Hoogten: * Jer. 16/18.

8. Als sy haren Dorpel stelden aen mijnen Dorpel / ende haren Post nevens mijnen Post; datter (maer) een Wandt tusschē my ende tusschen hen en was: ende verontreynigden mijnen heyligen Name met hare Grouwelen / die sy deden; daerom ick se verteert hebbe in mijnen Toorn.

9. Nu sullen sy hare Hoererye / ende de doode Lichamen harer Coningen verre van my wech doen: ende ick sal in 't midden van hen wooнen in Eeuwigheyt.

10. Gy Menschenkindt / wijst den Huyse Israels dit Huys / op datse schaemroot worden van wegen hare Ongerechtigheden; ende laetse het Patroon afmeten.

11. Ende indien se schaemroot worden van wegen alles dat sy gedaen hebben / soo maeckt den bekent de Forme des Huyses / ende sijne Gestalteniſſe / ende sijne Utgangen / ende alle sijne Ingangen / ende alle sijne Formen / ende alle sijne Ordinantien / ja alle sijne Formen / ende alle sijne Wetten; ende schrijftet voor hare Oogen: op datse sijne gantsche Forme ende alle sijne Ordinantien bewaren / ende de selve doen.

12. Dit is de Wet des Huyses: Op de Hoogte des Bergs sal sijne gantsche Grenze rontom henen / eene Heyligheyt der

Catholische Uebersetzung.

Dis ist dann das Gesetz des Hauses.

13. Aber die Maß des Altars nach der rechten Ellen / welche eine gemeine Elle hält / und eine Handbreit / war diese; Sein Grund hielt eine Ellen in die Höhe/und eine Ellen in die Breite/ und sein Schluß bis an den Rand/und rings herumb war eine Handbreit/ so war auch die Grube des Altars.

14. Und vom Boden der Erden / biß an den untersten Absatz/waren zwo Ellen in die Höhe / und eine Elle in die Breite / und vom untersten Absatz bis an den grossen Absatz/ waren vier Ellen / und eine Elle in die Breite.

15. Aber der Altar selbst hielt vier Ellen und vom Altar hinauffwerts waren vier Hörner.

16. Und der Altar war zwölff Ellen lang / und zwölff Ellen breit / ein gevierd Stück / und waren die Seiten gleich.

17. Und der Raum umb her war vierzehen Ellen lang/und vierzehen Ellen breit/in seinen vier Ecken/ und es war rings herumb ein Rand einer halben Ellen breit / und sein Grund einer Ellen hoch/ der auch rings herumb gieng; Aber seine Staffeln waren gegen Aufgang gerichtet.

18. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind / dis sagt GOtt der HErr: Dis sind die Bräuche des Altars/an welchem Tage es auch gebauet wird / daß man das Brandopfer darauff opfern sol/ und das Blut darauff ausgiessen.

19. Und den Priestern/ und Leviten vom Samen Sadoc/ die zu mir eintretten / spricht GOtt der

Lutherische Uebersetzung.

heiligste seyn/das ist das Gesetze des Hauses.

13. Diß ist aber das Maß des Altars / nach der Ellen/ welche einer Hand breit länger ist denn eine gemeine Elle: Sein Fuß ist einer Ellen hoch / und einer Ellen breit/uud der Altar reicht hinauf bis an den Rand/ der ist einer Spannen breit umher / und das ist seine Höhe.

14. Und von dem Fusse auf der Erden bis an den untern Absatz/ sind zwo Ellen hoch / und eine Ellen breit / aber von demselben kleinern Absatz / bis an den grössern Absatz/sind vier Ellen hoch/ und eine Elle breit/

15. Und der Harel vier Ellen hoch / und vom Ariel überwerts vier Hörner.

16. Der Ariel aber war zwölff Ellen lang/ und zwölff Ellen breit ins gevierdte/

17. Und der oberste Absatz war vierzehen Ellen lang/ und vierzehen Ellen breit ins gevierdte / und ein Rand gieng allenthalben umher, einer halben Ellen breit/und sein Fuß war eine Ellen hoch / und seine Stuffen waren gegen Morgen.

18. Und er sprach zu mir: Du Menschen-Kind / so spricht der HErr HErr: Diß sollen die Sitten des Altars seyn / des Tages da er gemacht ist / daß man Brand-Opffer drauff lege / und das Blut drauff sprenge.

19. Und den Priestern von Levi aus dem Saamen Zadok / die da für mich treten/daß sie mir

Reformirte Uebersetzung.

heiligste seyn. Siehe/ dis (ist) das Gesetz des Hauses. Matth. 11/11. Apoc. 1/6. und 5/10. 1. Pet. 2/9. mit Exod. 19/6.

13. Dis aber (ist) das Maß des Altars / nach den Ehlen/ deren jegliche eine (gemeine) Ehle hält/ und ein Zwerchhand; (Sein) Fuß (ist) einer Ehlen (hoch/) und einer Ehlen breit / und sein Ende an seinem Rande (ist) einer Spannen (breit) rings umher / und dis (ist) der Rucken des Altars.

14. Und von dem Fuß auf der Erden / bis an den untern Absatz/ (sind) zwo Ehlen/ (er selbst) aber (ist) einer Ehlen breit; aber von demselben kleinern Absatz bis an den grössern Absatz / (sind) vier Ehlen / (er selbst) aber (ist) einer Ehlen breit.

15. Und der Hareel (hat) vier Ehlen/ vom Ariel aber hinaufwerts / (sind) die vier Hörner; der Ariel aber (ist) zwölf (Ehlen) lang/ und zwölf (Ehlen) breit / (und ist also) viereckt / an seinen vier Seiten.

16. Ein jeglicher Absatz aber (ist) vierzehen (Ehlen) lang / und vierzehen (Ehlen) breit / an seinen vier Seiten.

17. Der Rand aber / der allenthalben um ihn hergehet / (ist) einer halben Ehlen breit; sein Fuß aber (ist) einer Ehlen hoch/ rings umher/ samt seinen Staffeln/die gegen Aufgang sehen.

18. Und er sprach zu mir/ (du) Menschen-Kind/also spricht der HErr HERR: Dis (sollen) die Abmessungen des Altars (seyn/) des Tages/ wan man ihn machen wird / daß man Brand-Opfer darauf lege / und das Blut darauf sprenge.

19. Und den Priestern von Levi/ welche aus dem Saamen Zadoks sind/ welche sich zu mir nahen/

Jüdische Uebersetzung.

ligheit der Heiligheiten seyn / nun das dasig is das Recht von dem Haus: 13 Und das dasig is das Mas von dem Opfer-Stuhl mit den Elen / [itliche] El war ein El und ein Hantbreit und der Grundfest war ein El und ein El breit/ und der Gemärk zu ihrem Rand grings herum war ein Spannen breit / und das dasig war die Höch von dem Opfer-Stuhl: 14 Und von dem Grundfest von der Erd bis an die unterste Stapfeln war zwey Elen [hoch] / und ein El breit und von der kleine Stapfel bis an die grose Stapfel war vier Elen [hoch]/ und eine El breit: 15 Und der Opfer-Stuhl war vier Elen [hoch] und von dem Opfer-Stuhl und berauf zu / da warn vier Horn-Ecken: 16 Und der Opferstuhl war zwölf [Elen] lang / mit zwölf Elen breit viereckendig auf al seine vier Eken: 17 Und die Stapfel war vierzehn [Elen] breit / zu seine vier Eken und der Rand grings um sie her ein halbe El / und ihr Grundfest ein El grings herum/ und seine Etapfeln kehreten sich ken Misrach: 18 Und er sprach zu mir Menschenkind / ass hat Got der Her gesagt/das dasig seynen die Gesetz von dem Opfer-Stuhl/ an dem Tag daß er gemacht wert daß man sol Brand-Opfer aufbrengen auf ihn / und daß man sol Blut auf ihn sprengen: 19 Und du solst geben zu den Cohanim von den Levitim die da seynen von dem Samen von Za-

Holländische Uebersetzung.

Heyligheden zijn; siet dit is de Wet des Huyses.

13. Ende dit zijn de Maten des Altaers nae de Ellen/zijnde de Elle/ eene Elle ende een Hantbreet: De Boesem dan eene Elle/ende eene Elle de Breette: ende sijn Eynde aen sijnen Rant rontom eene Spanne: ende dit is de Rugge des Altaers.

14. Van den Boesem nu (op) der Aerden/tot aen't onderste Afsetsel/twee Ellen; ende de Breette/eene Elle: ende van 't kleynste Afsetsel tot aen 't grootste Affetsel/ vier Ellen / ende de Breette eene Elle.

15. Ende de Harel/ vier Ellen; ende van den Ariel voorts opwaerts/ de vier Hoornen.

16. Den Ariel nu/twaelf (Ellen) de Lengte/ met twaelf (Ellen) Breette: vierkant aen sijne vier Zijden.

17. Ende het Affetsel/ veertien (Ellen) de Lengte/ met veertien (Ellen) Breette/aen sijne vier Zijden: ende den Rant rondtom het selve/ de Helft eener Elle; ende de Boesem daer aen/ eene Elle rontom: ende sijne Trappen siende nae 't Oosten.

18. Ende ho seyde tot my; Menschenkint / soo seyt de Heere Heere; dit zijn de Ordinantien des Altaers/ten Dage als men hem salmaken: om Brand-Offer daer op te offeren / ende om Bloedt daer op te sprengen.

19 Ende gy sult aen de Levitische Priesteren/ dewelcke uyt den Zade Zadoks zijn/ die tot my naes-

Catholische Übersetzung.

HErr / solt du ein Kalb aus der Heerde geben/daß sie mir für die Sünde opfern.

20. Und solt von seinem Blut nehmen / und streichens an die vier Hörner/ und an die vier Ecken des herum gehenden Raums/ auch an den Rand rings herumb; und solt ihn also reinigen/ und aussohnen.

21. Und das Kalb / das für die Sünde geopfert wird/solt du nehmen/und dasselbe ausserhalb dem Heiligthumb an einem abgesonderten Ort im Hauß verbrennen.

22. Und am andern Tage solt du einen Geißbock für die Sünde opfern / der ohn Mangel sey; und sie sollen den Altar auf die Weise aussöhnen / wie sie ihn mit dem Kalb ausgesöhnet haben.

23. Und wenn du seine Aussohnung vollendet hast/ solt du ein Kalb aus dem Viehe opfern / das ohn Mangel sey / und einen Widder aus der Heerde/der auch ohne Mangel sey.

24. Und du solt sie für dem Angesicht des HErrn opfern / und die Priester sollen Saltz darauff werffen / und sie dem HErrn zum Brandopfer opfern.

25. Sieben Tage lang solt du täglich einen Bock für die Sünde opfern; Auch sollen sie ein Kalb aus dem Viehe / und einen Widder aus der Heerde opfern / die beyde ohne Mangel seyn.

26. Sieben Tage lang sollen sie den Altar aussöhnen/und ihn reinigen; und sollen seine Hand füllen.

27. Wann aber die Tage vollendet sind / sollen die Priester am achten Tage/ und hinforter / eure Brandopfer und Friedopfer auf dem Altar opfern / so will ich euch gnädig annehmen / spricht der HErr HErr.

Lutherische Übersetzung.

dienen/spricht der HErr HErr / solt du geben einen jungen Farren zum Sünd-Opffer.

20. Und von desselben Blut solt du nehmen/ und seine vier Hörner damit besprengen/ und die vier Ecken an dem obersten Absatz/und um die Leisten herum / damit solt du ihn entsündigen und versöhnen.

21. Und solt den Farren des Sünd Opffers nehmen / und ihn verbrennen an einem Ort im Hause/das dazu verordnet ist / ausser dem Heiligthum.

22. Aber am andern Tage solt du einen Ziegenbock opffern / der ohn Wandel sey/ zu einem Sünd-Opffer/und den Altar damit entsündigen / wie er mit dem Farren entsündiget ist.

23. Und wenn das Entsündigen vollendet ist/solt du einen jungen Farren opffern/der ohn Wandel sey/und einen Widder von der Heerde/ ohn Wandel.

24. Und solt sie beyde für dem HErrn opffern/ und die Priester sollen Saltz drauff streuen/ und sollen sie also opfern/ dem HErrn zum Brand-Opffer.

25. Also solt du sieben Tage nach einander täglich einen Bock zum Sünd-Opffer opffern / und sie sollen einen jungen Farren / und einen Widder von der Heerde/die beyde ohn Wandel sind/opffern.

26. Und sollen also sieben Tage lang den Altar versöhnen/und ihn reinigen / und seine Hände füllen.

27. Und nach denselben Tagen sollen die Priester am achten Tage / und hernach für und für/auf dem Altar opffern / so will ich euch gnädig annehmen / spricht der HErr HErr.

Reformirte Übersetzung.

daß sie mir dienen/ (spricht der HErr HERR/) soltu geben einen jungen Farren zum Sünd-Opfer.

20. Und von desselbigen Blut soltu nehmen / und solt es auf seine vier Hörner legen / und auf die vier Ecken des Absatzes/ und auf den Rand rings herum: Also soltu ihn entsündigen und versöhnen.

21. Darnach soltu den Farren des Sünd-Opfers nehmen/und solt ihn verbrennen an einem Ort im Hause/ das darzu verordnet ist / ausser dem Heiligtuhm.

22. Aber am andern Tage soltu einen Geiß-Bock opfern / der volkommen sey/ zu einem Sünd-Opfer / auf daß sie den Altar (damit) entsündigen/ wie sie ihn mit dem Farren werden entsündiget haben.

23. (Und) wan du das Entsündigen vollendet hast/ so soltu einen jungen Farren opfern / der vollkommen sey / und einen Widder von der Heerde/der vollkommen sey.

24. Und solt sie (beyde) opfern für dem HERREN; und die Priester sollen Saltz darauf werffen / und sollen sie (also) opfern zum Brand-Opfer dem HERREN.

25. (Also) soltu sieben Tage nach einander täglich einen Bock zum Sünd-Opfer opfern/ gleich wie sie einen jungen Farren / und einen Widder von der Heerde/ die beyde vollkommen seyen / werden geopfert haben.

26. (Und) sollen (also) sieben Tage (lang) den Altar versohnen/ und ihn reinigen / und seine Hände füllen.

27. Und wan sie dieselbigen Tage vollendet haben / sollen die Priester am achten Tage/und hernach / für und für / auf

Jüdische Übersetzung.

dok / die da zu mir genähen mir zu dienen/ spricht Got der Her: ein Stier ein jung Rind zu einem Sünd-Opfer: 20 Und du solst von seinem Blut nehmen / und du solst auf seine vier Horn Eken geben / und zu al den vier Eken von der Stapfel / und zu dem Rand grings herum: und du solst ihn reinigen / und du solst auf vergeben: 21 Und du solst nehmen den Stier von dem Sünd-Opfer: und er sol ihn verbrennen an einem bestelten Ort in dem Haus / von aussenwennig zu dem Heiligthuhm: 22 Und an dem andern Tag solstu genähenen ein Ziegen-Bok der da gantz is zu einem Sünd-Opfer: und sie söln den Opfer-Stuhl reinigen / gleich as wie sie ihn haben mit dem Stier gereinigt: 22 Wen du werst volend haben zu reinigen: aso solstu genähenen einen Stier ein jung Rind das da gantz is / und ein Widder von den Schaaf das da gantz is: 24 Und ihr solt es genähenen zu vor Got: und die Cohanim söln Saltz drauf werfen/ und sie söln es aufbrengen zu einem Brand-Opfer zu [vor] Got: 25 Sieben Tag solstu alle Tag anbereiten ein [Ziegen-] Bok zu einem Sünd-Opfer: und ein Stier ein jung Rind und ein Widder von den Schaaf / ganze söln sie anbereiten: 26 Sieben Täg söln sie vergeben auf dem Opferstuhl / und sie söln ihn reinigen: und sie söln hantgiftigen seine Händ: 27 Und sie werē volendē die Täg: und es wert seyn an dem achten Tag und weiter/ söln die Cohanim anbe-

Hollandische Übersetzung.

deren (spreeckt de Heere Heere) om my te dienen/ geven eenen Varre/ een jonck Rundt/ ten Sond-Offer.

20. Ende gy sult van desselven Bloet nemen/ ende doen 't aen sijne vier Hoornē/ende aende Vierhoecken des Affetsels/ende aen den Rant rondtom: also sult gy hem ontsondigen/ende hem versoenē.

21. Daernae sult gy den Varre des Sond-Offers nemen: ende hy sal hem verbranden in eene besteldе Plaetse / des Huyses/ buyten 't Hepligdom.

22. Ende op den tweeden Dagh sult gy eenen volkomenen Geyten-Bock offeren ten Sond-Offer: ende sy sullen den Altaer ontsondigen/gelijck als sy (dien) ontsondigt hebben met den Varre.

23. Als gy een Sonde sult gemaeckt hebben van 't ontsondigen: (dan) sult gy eenen Varre/een volkomen jonck Runt/ offeren/ ende eenen volkomenen Ram vande Cudde.

24. Ende gy sult se offeren van 't Aengesichte des Heeren: ende de Priesteren sullen Sout daer op werpen/ ende sullen se offeren (een) Brand-Offer den Heere.

25. Seven Dagen/ sult gy dagelick eenen Bock des Sond-Offers bereyden: oock sullen sy eenen Varre/ een jonck Runt/ ende eenen Ram van de Cudde/ (beyde) volkomen bereyden.

26. Seven Dagen sullen se den Altaer versoenen/ ende hem reynigen: ende sijne Handen vullen.

27. Als sy nu dese Dagen sullen volendt hebben; dan sal 't op den achtsten Dagh/ende voortaen geschieden/ dat de Prie-

Catholische Übersetzung.

Opfer auf dem Altar opfern; so wil ich euch gnädig seyn spricht GOtt der HErr.

Das 44. Capitel.

UNd er führete mich wiederumb auf den Weg/ der zum Thor des äussern Heiligthumbs gehet/ das gegen Auffgang sahe/ und es war geschlossen.

2. Und der HErr sprach zu mir: Dis Thor sol geschlossen bleiben: Es sol nicht eröffnet werden/ und kein Mensch sol dadurch gehen; dann der HErr/ der GOTT Israel ist dadurch gangen.

.Darumb sol es für dem Fürsten geschlossen seyn. Der Fürst selbst sol darin sitzen / das Brod für dem HErrn zu essen. Er sol auff dem Wege des Thors am Portal hinein gehen/ und durch denselben Weg wiederum hinaus gehen.

4. Und er führete mich durch den Weg des Thors gegen Mitternacht / bis für das Hauß / und ich sahe/ und siehe/ die Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Hauß des HErrn; Und ich fiel nieder auf mein Angesicht.

5. Und der HErr sprach zu mir: Du Menschenkind / mercke darauf mit deinem Hertzen/ und siehe mit deinen Augen / und höre mit deinen Ohren alles/ was ich dir sage von allen Ceremonien des Hauses des HErrn/ und von allen seinen Satzungen; und du solt auf die Eingänge des Tempels/ und auff alle Ausgänge des Heiligthumbs acht haben.

6. Und sprich zum Hauß Israel / das mich so hoch erbittert; Dis sagt GOtt der HErr: Höret einmal auff von allen euern La-

Lutherische Übersetzung.

fern euer Brand-Opfer und euer Danck-Opffer / so wil ich euch gnädig seyn/ spricht der HErr HErr.

Das 44. Capitel.

UNd er * führete mich wiederum zu dem Thor des äussern Heiligthums gegen Morgen / es war aber zugeschlossen.

* c. 40/ 1.

2. Und der HErr sprach zu mir: Diß Thor sol zugeschlossen bleiben / und nicht aufgethan werden / und sol niemand dadurch gehen/ ohn allein der HErr/ der GOtt Israel / sol dadurch gehen/ und sol zugeschlossen bleiben/

3. Doch den Fürsten ausgenommen / denn der Fürst sol darunter sitzen/ das Brod zu essen für dem HErrn/ durch die Hall sol er hinein gehen/ und durch dieselbige wieder heraus gehen.

4. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht / für das Haus/ und ich sahe/ und siehe/ des HErrn Haus ward voll der Herrlichkeit des HErrn / und ich fiel auf mein Angesicht.

5. Und der HErr sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ mercke eben drauff / und siehe/ und höre fleißig auf alles / was ich dir sagen will / von allen Sitten und Gesetzen im Hause des HErrn/ und mercke eben wie man hinein gehen sol / und auf alle Ausgänge des Heiligthums.

6. Und sage dem ungehorsamen Hause Israel: So spricht der HErr HErr: Ihr machts zu viel ihr vom

Reformirte Übersetzung.

dem Altar opfern eure Brand-Opfer / und eure Danck-Opfer; so wil ich euch mit Gnaden annehmen spricht der HErr HERR.

Das 44. Cap.

UNd er führete mich wiederum zu dem Thor des äussern Heiligtuhms / welches gegen Aufgang sahe/ dasselbe aber (war) zugeschlossen.

2. Und der HERR sprach zu mir: Dis Thor sol zugeschlossen bleiben/ es sol nicht aufgethan werden/ und sol niemand dadurch eingehen/ weil der HERR / der GOtt Israels / dadurch gegangen ist/ darum sol es zugeschlossen bleiben.

3. (Doch) den Fürsten belangend; so sol der Fürst / derselbe (sag ich) sol daran sitzen/ das Brot * zu essen für dem HERREN: Durch die Halle des Thors sol er hinein gehen / und sol durch dieselbige (wieder) heraus gehen. * Joh. 4/ 32. 34.

4. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht / für das Hauß/ und ich sahe / und siehe/ die Herrlichkeit des HERREN erfüllete des HERREN Hauß / und ich fiel auf mein Angesicht.

5. Und der HERR sprach zu mir: (Du) Menschen-Kind / merk eben dgrauf / und sieh mit deinen Augen / und hör mit deinen Ohren/ alles was ich mit dir reden werde/ von allen Satzungen des Hauses des HERREN / und von allen desselben Gesetzen/ und merk eben / wie man hineingehen sol in das Hauß/ (und) auf alle Ausgänge des Heiligtuhms.

6. Und sag zu dem widerspenstigen (Volk/) zu dem Hause Israels: Also spricht der HErr HERR: Ihr habt sein genug gemacht / ihr vom Hause

Jüdische Übersetzung.

reiten auf dem Opferstuhl euere Brand-Opfer und euere Fried-Opfer/ und ich wil seyn bewilligt mit euch / spricht Got der Her:

Das 44. Capitul.

UNd er hat wiederkehrt mich den Weg [zu] der Pforten / von dem Heiligtuhm das aussenwennigste / das sich kehrt ken Misrach/ und es war zugeschlossen: 2 Und Got sprach zu mir/ die dasige Pfort sol zugeschlossen seyn / es sol nit geöffent werden/ und es sol niemant dorch dieselbige ingehn/ den [die Herlichkeit von] dem Got von Jisrael wert dasselbige ingehn · und es sol zugeschlossen seyn: 3 Dem Hern [is es derlaubt]/ der Her der mag in ihm sitzen Brot zu essen zu vor Got · dorch den Weg von dem Vorhaus von der Pfort sol er kummen / und dorch denselbigen Weg sol er ausgehn; 4 Und er hat mich gebracht den Weg zu der Pfort zu Zaphon/ zu vor dem Haus/ und ich hab gesehn/ und nun die Herlichkeit von Got hat erfült das Haus von Got · da fiel ich auf mein Angesicht: 5 Da sprach Got zu mir/ Menschenkind tuh dein Hertz/ und sech mit deinen Augen / und hör mit deinen Ohren / al das ich mit dir red/ von al den Gesetz von Gots Haus und zu al seinem Recht · und stel dein Hertz zu dem Ingang von dem Haus / mit al den Ausgäng von dem Heiligtuhm: 6 Und du solst sagen zu dem Widerspännigen / zu dem Haus · g sind von Jisrael / aso hat Got der Her gesagt · es is genugen zu euch von wegen al euere Unwürdig-

Holländische Übersetzung.

sters uwe Brand-Offeren ende uwe Danck-Offeren op den Altaer sullen bereyden; ende ick sal een Welgevallen aen u Lieden hebbē preeckt de Heere Heere.

Het xliiij. Capittel.

DOe deed hy my wederkeeren des Weegs (na) de Poorte des buytensten Heyligdoms/ die nae het Oosten sagh: ende die was toegesloten.

2. Ende de Heere seyde tot my: Dese Poorte sal toegesloten zijn / sy en sal niet geopent worden/ noch yemandt door deselve ingaen / om dat de Heere / de Godt Israels/ door deselve is ingegaen: daerom sal se toegesloten zijn.

3. De Vorst: de Vorst / die sal in deselve sitten / om Broodt te eten voor 't Aengesichte des Heeren: door den Wegh van 't Voorhuys der Poorte sal hy ingaen/ ende door den Wegh van 't selve sal hy uytgaen.

4. Daer nae bracht hy my des Weegs der Noorder Poorte/ vooraen den Huyse; ende ick sagh/ ende siet/ de Heerlickheyt des Heeren hadde het Huys des Heeren vervult: doe viel ick op mijn Aengesichte.

5. Ende de Heere seyde tot my: Menschen kindt / settet u Herte op / ende siet met uwe Oogen/ ende hoort met uwe Ooren / alles wat ick met u spreecken sal / van alle Insettingen des Huyses des Heeren / ende van alle sijne Wetten: ende sett u Herte op den Ingang des Huyses/ met alle Utgangen des Heyligdoms.

6. Ende segt tot dien Wederspannigen / tot het Huys Israels: Soo seydt de Heere Heere: 'T is te veel voor u Lieden / van

Catholische Uberſetzung.

ſtern / ihr vom Hauſe Iſrael.
7. Dann ihr führet fremde Kinder hinein / die unbeſchnitten am Hertzen ſind / und unbeſchnitten am Fleiſch / daß ſie in meinem Heiligthumb ſeyn / und mein Hauß verunreinigen / und alſo opfert ihr mein Brodt / und mein Fett / und mein Blut / und brechet meinen Bund mit allen euern Laſtern.

8. Und ihr habt die Gebot von meinem Heiligthumb nicht gehalten; ſondern habt Leute in meinem Heiligthumb für euch ſelbſt verordnet / meine Satzungen zu halten.

9. Dis ſpricht GOtt der HErr: Kein Einkömmling / der unbeſchnitten iſt am Hertzen / und iſt auch am Fleiſch unbeſchnitten / ſol zu meinem Heiligthumb hinein gehen / keiner von den frembden Kindern / die ſich unter den Kindern Iſrael auffhalten.

10. Ja auch die Leviten nicht / welche im gemeinen Irrthumb der Kinder Iſrael weit von mir abgewichen / und auff irrigen Wegen ihren Abgöttern nachgangen ſind / und haben derwegen ihre Miſſethat getragen.

11. Sie ſollen Hüter ſeyn in meinem Heiligthumb / und Thürwächter an der Pforten des Hauſes / und Diener im Hauſe; Die Brandopfer uñ Schlachtopfer des Volcks ſollen ſie ſchlachten / und ſtehen für ihren Augen / ihnen zu dienen.

12. Darumb / daß ſie ihnen für ihrē Abgöttern gedienet haben / und dem Hauſe Iſrael zum Aergerniß der Ungerechtigkeit worden ſind; Darumb habe ich meine Hand über ſie auff-

Lutheriſche Uberſetzung.

Hauſe Iſrael / mit allen euern Greueln.
7. Denn ihr führt fremde Leute eines unbeſchnittenen Hertzens und unbeſchnittenen Fleiſches / in mein Heiligthum / dadurch ihr mein Haus entheiliget / wenn ihr mein Brod / Fettes und Blut opfert / und brechet alſo meinen Bund / mit allen euren Greueln /

8. Und haltet die Sitten meines Heiligthums nicht / ſondern macht euch ſelbſt neue Sitten in meinem Heiligthum.

9. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Es ſol kein Fremder eines unbeſchnittenen Hertzens / und unbeſchnittenen Fleiſches in mein Heiligthum kommen / aus allen Fremdlingen / ſo unter den Kindern Iſrael ſind /

10. Ja auch nicht die Leviten / die von mir gewichen ſind / und ſamt Iſrael / von mir irre gegangen nach ihren Götzen; darum ſollen ſie ihre Sünde tragen.

11. Sie ſollen aber in meinem Heiligthum dienen an den Aemtern / den Thüren des Hauſes / und dem Hauſe dienen / und ſollen nur das Brand-Opffer / und andere Opffer / ſo das Volck herzu bringt / ſchlachten / und für den Prieſtern ſtehen / daß ſie ihnen dienen /

12. Darum / daß ſie jenen gedienet für ihren Götzen / und dem Hauſe Iſrael eine Aergerniß zur Sünde gegeben haben. Darum hab ich meine Hand über ſie ausgeſtrecket / ſpricht

Reformirte Uberſetzung.

Iſraels / belangend alle euere Greuel.
7. Indem ihr hinein geführet habt ausländiſche Leute / die unbeſchnitten waren am Hertzen / und (auch) unbeſchnitten am Fleiſch / daß ſie wären in meinem Heiligtuhm / und mein Hauß entheiligten: * (und) in dem ihr meine Speiſe / (nemlich) das Fette und Blut / geopfert habt; da jene meinen Bund Kraft-loß machten / neben allen euren Greueln. * item.
8. Und habt die Gebräuche meiner geheiligten Ding nicht gehalten; ſondern habt für euch ſelbſt (etliche) zu Verwaltern meiner Gebräuchen in meinem Heiligtuhm geſetzet.
9. (Darum) ſpricht der HErr HERR alſo: Es ſol kein Ausländiſcher / der unbeſchnitten iſt am Hertzen / und (auch) unbeſchnitten am Fleiſch / in mein Heiligtuhm hineingehn; aus allen Ausländiſchen / die unter den Kindern Iſraels (ſind.)
10. Sondern die Leviten / die fern von mir gewichen ſind / da Iſrael irr gegangen iſt / welche von mir irr gegangen ſind / nach ihren Drock-Göttern / darum ſollen ſie ihre Miſſetaht tragen.
11. Dan ſie ſollen in meinem Heiligtuhm dienen / an den Aemtern bey den Thoren des Hauſes / und ſollen auch dem Hauſe dienen; dieſelben ſollen das Brand-Opfer und das Schlacht-Opfer / ſo das Volk herzu bringt / abſtechen / und dieſelben ſollen für ihnen ſtehen / daß ſie ihnen dienen.
12. Darum daß ſie ihnen gedienet haben für ihren Dreck Göttern / und dem Hauſe Iſraels ein Anſtos zur Miſſetaht geweſen ſind; darum hab ich meine Hand wider ſie aufgehaben (ſpricht der

Jüdiſche Uberſetzung.

heit / ihr Haus-Geſind von Iſrael: 7 In eurem tuhn einbringen fremde Kinder / verſtopfte von Hertz uñ verſtopft von Fleiſch / daß ſie ſöln ſeyn in meinem Heiligtuhm mein Hauß zu verſchwächen / in euerm tuhn genähen mein Speis-Opfer Inſchlit und Blut / und ſie haben meinen Verbund verſtört / von wegen al euere Unwürdigheit: 8 Und ihr habt nit gehüt die Hütung von meiner Heiligheit / und ihr habt geſtelt zu Hüter meiner Hütung in meinem Heiligtuhm / die zu euch [euere Abhodah zarah haben gehüt].
9 Aſo hat Got der Her geſagt / kein Fremder der verſtopft von Hertz und verſtopft von Fleiſch [is] / ſol nit kumen zu meiner Heiligheit / zu al den Fremden die da ſeynen zwiſchen den Kindern von Iſrael: 10 Neiert die Leviim die ſich weit haben hinwek gemacht von ab mir / indem daß ſie Iſrael haben machen verirren / daß ſie ſeynen verirt von ab mir / nach ihre unwürdige [Abgötter] / und ſie ſöln ihre Sünd tragen: 11 Und ſie ſöln Diener ſeyn in meinem Heiligtuhm / [ſie ſöln] befohln ſeyn auf die Pforten von dem Haus / und ſie ſöln das Haus bedienen / ſie ſöln das Brand-Opfer ſchächten und die Schächtung zu dem Volk / und ſie ſöln zu vor ihnen ſtehn ihnen zu dienen: 12 Drum daß ſie ihnen haben gedient zu vor ihren unwürdigen [Abgötter] / und ſie ſeynen zu dem Haus-Geſind von Iſrael zu einer Straucheelung der Sünden / drum auch hab ich meine Hant aufgehoben über ſie [einen Eid zu

Holländiſche Uberſetzung.

wegen alle uwe Grouwelen / o Huys Iſraels!
7. Dewijle gy Lieden Vreemde hebt ingebracht / Onbeſnedene van Herte / ende Onbeſnedene van Vleeſche / om in mijn Heyligdom te zijn / om dat te ontheyligen (te weeten) mijn Huys: als gy mijn Broodt / het Veette ende het Bloedt offerdet / ende ſo mijn Verbondt verbraken / neffens alle uwe Grouwelen.
8. Ende gy Lieden en hebt de Wacht van mijne heylige Dingen niet waergenomen: maer gy hebbet u ſelven (een'ge) tot Wachters mijner Wacht geſtelt in mijn Heyligdom.
9. Alſoo ſeydt de Heere Heere: Geen Vreemde / Onbeſneden van Herte / noch Onbeſneden van Vleeſche / ſal in mijn Heyligdom ingaen: van eenigen Vreemden / die in 't midden der Kinderen Iſraels is.
10. Maer de Leviten die verre van my geweken zijn / als Iſrael ginck dooien / die van my zijn afgedwaelt / hare Dreck-Goden achterna / ſullen wel hare Ongerechtigheyt dragen.
11. Nochtans ſullen ſy in mijn Heyligdom Bedienders zijn / (in) de Ampten aen de Poorten des Huyſes / ende ſy ſullen het Huys bedienen: ſy ſullen het Brand-Offer ende het Slacht-Offer voor den Volcke ſlachten / ende ſullen voor haer Aengeſichte ſtaen om haer te dienen.
12. Om dat ſy haer Lieden gedient hebben voor 't Aengeſichte haerer Dreckgoden / ende den Huyſe Iſraels tot eenen Aenſtoot der Ongerechtigheydt geweeſt zijn: daerom heb ick mijne Handt tegen hen opgeheven / ſpreeckt de Heere

Catholische Übersetzung.

gehoben spricht GOtt der HErr/ und sie sollen ihre Missethat tragen!

13. Auch sollen sie nicht nahe zu mir kommen/ daß sie mir das Priesterthumb verwalten / noch zu einigem meinem Heiligthum herzu treten / neben dem Allerheiligsten; sondern sie sollen ihre Schmach tragen/ und ihre Laster/ die sie begangen haben.

14. Und ich wil sie zu Hütern meines Hauses machen/ in allen seinen Diensten / und in allem/ was darinn zu schaffen ist.

15. Aber die Priester und Leviten die Kinder Sadoc / welche die Ceremonien meines Heiligthumbs gehalten haben/ da die Kinder Israel von mir abfielen/ die sollen zu mir treten / daß sie mir dienen ; und sollen für meinem Angesicht stehen/ daß sie mir das Fette/ und Blut opfern spricht Gott der HErr.

16. Sie sollen zu meinem Heiligthumb hinein gehen/ und zu meinem Tisch treten/ daß sie mir dienen/ und meine Ceremonien halten.

17. Und wann sie durch die Thor des inwendigen Vorhofs hinein gehen werden/ alsdann sollen sie leinen Kleider anthun / und sol nichts Wüllens an ihren Leib kommen / wann sie in den Thoren des innern Vorhofs / und weiter hinein den Dienst verwalten.

18. Sie sollen leinen Hauben auff ihren Häuptern haben/ und leinen Niederkleider umb ihre Lenden/ und sollen sich nicht umbgürten/ daß sie schwitzen.

19. Wann sie aber in den äussern Vorhoff zum Volck hinaus gehen / so sollen sie ihre Kleider austhun / darinnen sie den Dienst verrichtet haben/ und dieselbigen von sich legen in die Schatzkammer des Heiligthums / und

Lutherische Übersetzung.

der HErr HErr/ daß sie müssen ihre Sünde tragen.

13. Und sollen nicht zu mir nahen / Priesterampt zu führen / noch kommen zu einigen meinem Heiligthum/ zu dem Allerheiligsten / sondern sollen ihre Schande tragen / und ihre Greuel / die sie geübt haben.

14. Darum hab ich sie zu Hütern gemacht/ an allem Dienst des Hauses/ und zu allem / das man darinnen thun sol.

15. Aber die Priester aus den Leviten / die Kinder Zadok / so die Sitten meines Heiligthums gehalten haben/ da die Kinder Israel von mir abfielen / die sollen für mich treten/ und mir dienen / und für mir stehen / daß sie mir das Fett und Blut opffern/ spricht der HErr HErr.

16. Und sie sollen hineinein gehen in mein Heiligthum / und für meinen Tisch treten/ mir zu dienen/ und meine Sitten zu halten.

17. Und wenn sie durch die Thor des innern Vorhofs gehen wollen/ sollen sie leinen Kleider anziehen / und nichts Wüllens anhaben / weil sie in den Thoren im innern Vorhofe dienen.

18. Und sollen leinen Schmuck auf ihrem Haupt haben/ und leinen Nieder-Kleid um ihre Lenden/ und sollen sich nicht im Schweisse gürten.

19. Und wenn sie etwa zu einem äussern Vorhof zum Volck heraus gehen / sollen sie die Kleider / darin sie gedienet haben / ausziehen/ und dieselben in die Kammern des Heilig-

Reformirte Übersetzung.

HErr HERR) daß sie sollen ihre Missetaht tragen.

13. Und sollen nicht zu mir nahen / mir das Priester-Amt zu verrichten/ noch nahen zu einigem meiner geheiligten Dingen/ (noch) zu den Allerheiligsten ; sondern sie sollen ihre Schande tragen/ und ihre Greuel/ die sie begangen haben.

14. Darum wil ich sie dazu setzen / daß sie der Hut des Hauses abwarten/ an alle seinem Dienst / und und an allem / das man drinnen tuhn sol.

15. Aber die Priester aus den Leviten/ die Kinder Zadoks / welche die Bräuche meines Heiligtuhms gehalten haben/ da die Kinder Israels von mir irr gingen/ dieselben sollen zu mir nahen/ daß sie mir dienen/ und sollen für mir stehen/ daß sie mir das Fett und Blut opfern / spricht der HErr HERR.

16. Dieselben sollen hineinein gehen in mein Heiligtuhm / und dieselben sollen zu meinem Tisch nahen/ mir zu dienen ;* ja sie sollen meine Bräuche halten. * summa.

17. Wan sie aber zu den Thoren des innern Vorhofs hineingehen woken/ sollen sie leinene* Kleider anziehen / und sollen nichts wüllens an haben/ wan sie dienen für den Thoren des innern Vorhofs/ und inwendig.

*Pl 132/9. 16. 2. Cor. 6 2.

18. Sie sollen leinene Hauben auf ihrem Haupt haben / und leinene Niederkleider um ihre Lenden ; sie sollen sich nicht gürten mit etwas das schwitzen macht.

19. Und wan sie herausgehen in den äusseren Vorhof/ (oder) in den äusseren Vorhof/ zum Volk/ sollen sie ihre Kleider / in welchen sie gedienet haben / ausziehen / und sollen dieselbigen in die hei-

Jüdische Übersetzung.

schwören] / spricht Got der Her/ und sie söln ihre Sünd tragen; 13 Und sie söln nit zu mir genähenen mir zu dienen/ und zu genähen zu al meine heilige [Sachen] zu dem Heiligen der Heiligheit / und sie söln ihre Schmachheit tragen / und ihre Unwürdigheit das sie getahn haben : 14 Und ich wil sie geben daß sie söln hüten die Hütung von dem Haus / zu al seinem Dienst / und zu al dem das in ihm sol getahn werden : 15 Und die Cohanim [von dem Geschlecht] die Levim die Kinder von Zadok / die da haben gehüt die Hütung meiner Heiligheit / da die Kinder von Jisrael seynen vetirt gewesen von ab mir / sie söln zu mir genähenen mir zu dienen / und sie söln vor mir stehn / daß sie zu mir genähenen söln Inschlit und Blut/ spricht Got der Her : 16 Sie söln kummen zu meinem Heiligtuhm / und sie söln zu meinem Tisch genähenen / mir zu dienen / und sie söln meine Hütung hüten : 17 Und es wert seyn wen sie kummen zu den Pforten von dem innewennigsten Vorhof/ aso söln sie leinen Kleider ankleiden / aber Woln sol nit auf sie kummen / wen sie dienen in den Pforten des innewennigsten Vorhof und herein zu : 18 Leinen Hauben söln auf ihren Haubter seyn / und leinen Bruch-Görtel söln auf ihren Lenden seyn / sie söln sich nit görten da man schwitzt : 19 Und wen sie ausgehn zu dem aussenwennigsten Vorhof / (nemlich) zu dem aussenwennigsten Vorhof zu dem Volk/ aso söln sie ihre Kleider ausziehn da sie innen dienen / und sie söln sie

Holländische Übersetzung.

Heere / dat sy hare Ongerechtigheydt sullen dragen.

13. Ende sy en sullen tot my niet naderen/ om my het Priester-Ampt te bedienen/ ende om te naederen tot alle mijne heylige Dingen / tot de alderheyligste Dingen : maer sullen hare Schande dragen/ ende hare Grouwelen/ die sy gedaen hebben.

14. Daerom sal ick se stellen (tot) Wachters van de Wacht des Huses : aen allen sijnen Dienst / ende aen alles wat daer in sal gedaen worden.

15. Maer de Levitische Priesters/ de Kinderen Zadoks/ die de Wacht mijns Heyligdoms hebbē waergenomen / als de Kinderen Israels van my afdwaelden / die sullen tot my naederen om my te dienen : ende sullen voor mijn Aengesichte staen/ om my het Veite/ ende het Bloedt te offeren/ spreeckt de Heere Heere.

16. Die sullen in mijn Heyligdom ingaen/ ende die sullen tot mijne Tafel naederen om my te dienen : ende sy sullen mijne Wacht waernemen.

17. Ende't sal geschieden als sy tot de Poorten des binnensten Voorhofs sullen ingaen/ dat sy linnen Kleederen sullen aentrecken: maer Wolle en sal ey haer niet komen/ als sy dienen in de Poorten des binnensten Voorhofs/ ende innewaert.

18. Linnen Huyven sullen sy haer Hooft zijn/ ende linnen Onderbroecken sullen sy hare Lendenen zijn : sy en sullen sich niet gorden in't Sweet.

19. Ende als sy uytgaen tot den buytensten Voorhof / (namelick) tot den buytensten Voorhof tot den Volcke/ sullense hare Kleederen/ in de welcke sy gedient hebben/ uyttrecken/ ende de selve henen leggen in de heylige Ka-

Catholische Übersetzung.

sollen andere Kleider wiederumb anziehen / und sie sollen das Volck nicht heiligen in ihren Kleidern.

20. Sie sollen auch ihr Haupt nicht kahl scheeren / und doch das Haar nicht wachsen lassen / sondern sollens an ihren Häuptern beschneiden und kürtzen.

21. Auch sol kein Priester Wein trincken / wann er zum innern Vorhof hinein gehen wil.

22. Zu dem sollen sie keine Wittwe oder eine / die von ihrem Mann verstossen ist / zum Weib nehmen / sondern Jungfrauen vom Samen des Hauses Israel; Sie mögen aber wol eine Wittwe nehmen / die von einem Priester hinter gelassen ist.

23. Und sie sollen mein Volck lehren / und ihnen anzeigen / was für ein unterscheid seye / zwischen dem Heiligen / und Unheiligen / und zwischen dem Reinen und Unreinen.

24. Und wann sich etwan ein Streit erhebet / alsdann sollen sie in meinen Rechten stehen / und richten; Meine Satzungen / und meine Gebo sollen sie auff allen meinen Hochzeitlichen Festen halten; Auch meine Sabbater heiligen.

25. Auch sollen sie zu einem todten Menschen nicht hinein gehen / damit sie nicht verunreiniget werden / ohn allein zu Vater und Mutter / zu Sohn und Tochter / zu Bruder und Schwester / welche nicht anderwerts verheyrahtet gewesen ist / darüber mögen sie sich verunreinigen.

26. Und nachdem einer wiederumb gereiniget ist / sol man ihm sieben Tage rechnen.

Lutherische Übersetzung.

thums legen / und andere Kleider anziehen / und das Volck nicht heiligen in ihren eigenen Kleidern.

20. Ihr Haupt sollen sie nicht bescheeren / und sollen auch nicht die Haar frey wachsen lassen / sondern sollen die Haar umher verschneiden.

21. Und sol auch kein Priester keinen Wein trincken / wenn sie in innern Vorhof gehen sollen.

22. Und sollen keine Wittwe noch Verstossene zur Ehe nehmen / sondern Jungfrauen / vom Saamen des Hauses Israel * / oder eines Priesters nachgelassene Wittwe.

* Lev. 21/7. 14.

23. Und sie sollen mein Volck lehren / daß sie wissen Unterscheid zu halten zwischen Heiligem und Unheiligem / und zwischen Reinem und Unreinem.

24. Und wo eine Sache für sie kommt / sollen sie stehen und richten / und nach meinen Rechten sprechen / und meine Gebot und Sitten halten / und alle meine Feste halten / und meine Sabbath heiligen.

25. Und sollen zu keinem Todten gehen / und sich verunreinigen / ohn allein zu Vater und Mutter / Sohn oder Tochter / Bruder oder Schwester / die noch keinen Mann gehabt habe / über denen mögen sie sich verunreinigen.

26. Und nach seiner Reinigung sol man ihm zählen sieben Tage

Reformirte Übersetzung.

ligen Zellen legen / und sollen andere Kleider anziehen / auf daß sie das Volk nicht heiligen mit ihren Kleidern.

20. Ihr Haupt sollen sie nicht abscheren / und sollen (auch) nicht das Haar frey wachsen lassen; (sondern) sollen daß Haar ihrer Häupter umher * abkürtzen. * 1. Cor. 11/16.

21. Es sol auch der Priestern keiner kein Wein trinken / wan sie in den innern Vorhof hinein gehen wollen.

22. * Und sie sollen keine † Wittwe / noch Verstossene zur Ehe nehmen; sondern Jungfrauen vom Saamen des Hauses Israels / oder eine Wittwe die eines Priesters nachgelassene Wittwe seye / sollen sie nehmen.

* item. † Lev. 21/13.

23. * Und sie sollen mein Volk lehren (den Unterscheid) zwischen Heiligem und Unheiligem; desgleichen (den Unterscheid) zwischen Reinem und Unreinem sollen sie ihnen kund thun. * item.

24. Und wo eine Sache für sie komt / sollen sie stehen und richten: Nach meinen Rechten sollen sie dieselbe (Sach) richten / und sollen meine Gesetze / und meine Satzungen halten / auf allen meinen Festen / und sollen meine Sabbathe * heiligen.

* Esa. 66/23.

25. * Und ihrer keiner sol zu keinem Todten † gehen / sich zu verunreinigen / ohn allein über dem Vatter / oder über der Mutter / oder über einem Sohn / oder über einer Tochter / ‡ (und) über einem Bruder / oder über einer Schwester / die noch keinen Mann gehabt habe / mögen sie sich verunreinigen.

* item. † 1. Thess 4/13. 14. 1. Cor. 7/29. ‡ item.

26. Und nach seiner Reinigung / sol man ihm zehlen sieben Tage.

Jüdische Übersetzung.

legen in die heilige Kammern / und sie sôln andre Kleider anklei-den / und sie sôln das Volk nit heiligen mit ihren Kleidern: 20 Und sie sôln ihren Kopf nit lassen [kahl] abscheren / und Loken sôln sie nit lang lassen waksen / sie sôln ihr Haubt gleich lassen bescheren: 21 Und es sol kein Cohen kein Wein trinken / wen sie kummen zu dem innewennigsten Vorhof: 22 Ein Witfrau oder ein Vertriebene sôln sie nit zu ihnen nehmen zu Weiber / es sey den Junkfrauen von dem Samen von dem Haus-Gesind von Jisrael / und ein Wit-Frau die da wert ein Wit-Frau von einem Cohen seyn mögen sie nehmen: 23 Und mein Volk sôln sie weisen [den Unterscheid] zwischen heilig und unheilig / und zwischen unrein und das da rein is sôln sie ihnen lassen wissen: 24 Und um einen Zank sôln sie stohn zu richten / mit meine Gerichte sôln sie richten / und meine Torah und mein Gesetz sôln sie in alle meine Jamim Tobhim hüten / und sie sôln meine Schabbatoth heiligen: 25 Und es sol keiner zu keinem toten Menschen kummen / zu verunreinigen / es seyen zu dem Vater und zu der Muter / oder zu dem Suhn oder zu der Tochter / zu einem Bruder oder zu einer Schwester die noch keinen Man hat gehat / mögen sie sich verunreinigen: 26 Und nach seiner Reinigung / sol man ihm siben Tag zählen:

Holländische Übersetzung.

meren: ende sullen endere Kleederen aentrecken / op datse het Volck niet en heyligen met hare Kleederen.

20. Ende sy en sullen haer Hooft niet glat afscheeren / oock de Locken niet lanck laten wassen: behoorlick sullen sy haer Hoofden bescheeren.

21. Oock en sal geen Priester Wijn drincken: als sy in 't binnenste Voorhof sullen ingaen.

22. Oock en sullen sy haer geene * Wed-uwe ofte Verstootene / tot Wijven nemen: maer jonge Dochters van den Zade des Huyses Israels / ofte eene Weduwe / die eene Weduwe sal geweest zijn van eenen Priester / sullense nemen. * Lev. 21/13.

23. Ende sy sullen mijn Volck (Onderscheyt) leeren tusschen het Heylige ende Onheylige: ende hen bekent maken (het Onderscheyt) tusschen het Onreyne ende Reyne.

24. Ende over eene twist Sake / sullen sy staen om te richten / nae mijne Rechten sullen sy richten: ende sy sullen mijne Wetten ende mijne Instettingen op alle mijne gesette Hoogtijden houden / ende mijne Sabbatben heyligen:

25. Oock en sal geen van hen tot eenen dooden Menschen ingaen / dat hy onreyn worde: maer om eenen Vader / ofte om eene Moeder / ofte om eenen Soue / ofte om eene Dochter / om eenen Broeder / ofte om eene Suster / die geens Mans geweest en is / sullen sy sich mogen verontreynigen.

26. Ende nae sijner Reyniginge / sullen sy hem sevен Dagen tellen.

Catholische Übersetzung.

27. Und an dem Tage / wann er in das Heiligthumb zum innern Vorhoff hinein gehet / damit er mir im Heiligthumb diene / sol er ein Opfer thun für seine Sünde / spricht GOtt der HErr.

28. Sie sollen aber kein Erbtheil haben / dann ich bin ihr Erbtheil; Ihr sollet ihnen auch kein Eigenthum geben in Israel; Dann ich bin ihr Eigenthum.

Deut. 18/1. Num. 18/20.

29. Die Schlachtopffer und was für die Sünde / und für die Versaumnissen geopfert wird / sollen sie essen; Und alle Gelübde in Israel sollen ihr seyn.

30. Und alle Erstlinge aller ersten Geburt / und alle Tranckopfer von allem was geopfert wird / sol der Priester seyn / auch sollet ihr dem Priester die Erstlinge aller Früchte geben / davon ihr esset / damit er deinem Hause den Segen wiederumb gebe.

Exod. 22/29.

31. Auch sollen die Priester kein Aas essen / noch was zerrissen ist / von wilden Thieren / es sey von Vögeln / oder von wilden Thieren.

Das 45. Capitel.

UNd wann ihr nun das Land durchs Loos austheilen werdet / alsdann sollet ihr dem HErrn die Erstlings absondern nemlich ein geheiligtes Theil vom Land fünff und zwantzig tausend Ruhten in die Länge / und zehen tausend in die Breite; Dis Theil sol in seinem gantzen Begriff rings herumb geheiliget seyn.

2. Von diesem gantzen Theil sol ein Ort zum Heiligthumb genommen werden / das rings herum gevieret sey / und eine jegliche Seite sol fünff hundert Ellen halten / auch sol ein Raum von fünffzig Ellen zu seiner Vorstadt rings herumb geben.

Lutherische Übersetzung.

27. Und wenn er wieder hinein zum Heiligthum gehet / in den innern Vorhof / daß er im Heiligthum diene / so sol er sein Sünd-Opffer opffern / spricht der HErr HErr.

28. Aber das Erbtheil / das sie haben sollen / das wil ich selbst seyn *) / darum solt ihr ihnen kein eigen Land geben in Israel. Denn ich bin ihr Erbtheil.

*) Num. 18/20. Deut. 10/9. c. 18/1. Jos. 13/14. 33.

29. Sie sollen ihre Nahrung haben vom Speiß-Opffer / Sünd-Opffer und Schuld-Opffer / und alles Verbannete in Israel sol ihr seyn.

30. Und alle erste Früchte und Erst-Geburt / von allen Heb-Opffern / sollen der Priester seyn *). Ihr solt auch den Priestern die Erstlinge geben von allem das man isset / damit der Seegen in deinem Hause bleibe.

*) Ex. 13/1. c. 22/29. c. 34/19.

31. Was aber ein Aas oder zurissen ist / es sey von Vögeln oder Thieren / das sollen die Priester nicht essen.

*) Exod. 22/31. Lev. 22/1.

Das 45. Capitel.

WEnn ihr nun das Land durchs Loß austheilet / so solt ihr ein Heb-Opffer vom Lande absondern / das dem HErrn heilig seyn sol / fünff und zwantzig tausend (Ruhten) lang / und zehen tausend breit / der Platz sol heilig seyn / so weit er reicht.

2. Und von diesem sollen zum Heiligthum kommen je fünff hundert (Ruhten) ins gevierdte / und dazu ein freyer Raum umher fünfftzig Ellen.

Reformirte Übersetzung.

27. Und des Tages / wann er (wieder) hinein in das Heilige gehen wil / in den innern Vorhof / daß er im Heiligen diene / so sol er sein Sünd-Opfer opfern / spricht der HErr HERR.

28. Aber belangend das Erbtheil / das sie haben sollen / so wil ich selbst ihr Erbtheil seyn; darum solt ihr ihnen keine Besitzung geben in Israel; (denn) * ich selbst (bin) ihre Besitzung.

* Num. 18/20. Deut. 18/1.

29. Sie sollen essen die Speiß-Opfer / und die Sünd-Opfer / und die Schuld-Opfer / * und alles Verbanntes in Israel sol ihr seyn. * item.

30. Desgleichen das * Fürnehmste von allen Erstlingen aus allerley / und von allen Hebopfern / aus allerley von allen euren Hebopfern sollen der Priestern seyn. Ihr solt auch den Priestern das Fürnehmste geben von eurem Teige / damit ich den Seegen auf dein Hauß lege.

* Exod. 13/2. und 22/29. 30. Num. 18/12. 1. Cor. 9/13. Gal. 6/6. 8.

31. Kein * Aaß noch Zerrissenes / es sey von Vögeln oder vom Vieh / sollen die Priester essen.

* Lev. 22/18.

Das 45. Cap.

WAn ihr nun das Land durchs Loß austheilet zur erblichen Besitzung / so solt ihr ein Heb-Opfer vom Lande absondern / das dem HErren heilig seyn sol; fünf und zwantzig tausend (Ruhten) lang / und zehen tausend breit / derselbe (Platz) sol heilig seyn / so weit er reicht.

2. Von diesem sollen zum Heiligthum kommen je fünff hundert (Ruhten) ins gevierte rings umher / und darzu ein freyer Raum umher / funfftzig Ehlen (breit.)

Jüdische Übersetzung.

27 Und an dem Tag wenn er kumt zu der Heiligheit zu dem innewennigsten Vorhof / in dem Heiligtuhm zu dienen / sol er sein Sünd-Opfer genähenen / spricht Got der Her: 28 Und es sol zu ihn zu einer Erb seyn [die Cahunah] / ich bin ihr Erb / und ihr sölt ihnen kein Erb geben unter Jisrael / ich bin ihr Erb: 29 Das Speis-Opfer und das Sünd-Opfer und das Schuld-Opfer / söln sie essen / und al das Chorám is unter Jisrael / sol zu ihnen seyn: 30 Und das erste von al den ersten zeitige Frucht von alls / und al die Abscheidung von alls / von al euern Abscheidung / das sol zu den Cohanim seyn / und das erste von euerm Teig sölt ihr zu dem Cohen geben / daß die Benschung sol ruhn in deinem Haus: 31 Kein Schelmen oder Verzukung von den Vögel oder von den Viech / söln die Cohanim nit essen:

Das 45. Capitul.

UNd as ihr das Land macht faln an Erben / sölt ihr abscheiden ein Abscheidung zu Got zu einem heiligen [Ort] von dem Land / die Läng sol seyn die Läng von fünf und zwanzig tausent [Mes-Ruhten] / und die Breit zehn tausent / das sol in al ihre Gränzen grings herum her heilig seyn: 2 Von dem dasigen söln zu dem Heiligtuhm seyn fünf hundert [Mes-Ruhten] mit fünf hundert / vierekendig grings herum / und funfzig Elen grings herum zu einem

Holländische Übersetzung.

27. Ende ten Dage / als hy in 't Heylige sal ingaen / in den binnensten Voorhof / om in 't Heylige te dienen / sal hy sijn Sond-Offer offeren / spreeckt de Heere Heere.

28. Dit (nu) sal hen tot eene Erffenisse zijn: * Ick den haer Erffenisse: daerom en sullet gy haer Liegen geene Besittinge geven in Israel; Ick ben hare Besittinge.

* Num. 18/20. Deut. 18/1.

29. Het Spijs-Offer / ende het Sond-Offer / ende het Schult-Offer / die sullen sy eten: ock sal al 't Verbannene in Israel hare zijn.

30. Ende * de Eerstelingen aller eerste Vruchten van alles / ende allen Hef-Offer van alles / van alle uwe Hef-Offeren / sullen der Priesteren zijn: ock sullet gy d' Eerstlingen uwes Deegs den Priester geven om den Segen op uwen Huyse te doen rusten.

* Exod. 13/2. ende 22/29. 30. Num. 18/11.

31. * Geen Aes / nochte dat verscheurt is van 't Gevogelte / ofte van 't Vee / en sullen de Priesters eten.

* Levit. 22/8.

Het xlv. Capittel.

ALs gy Lieden nu het Landt sult doen vallen in Erffenisse / soo sult gy een Hef-Offer dem Heere offeren / (tot) eene heylige Plaetse / van den Lande; de Lengte sal zijn / de Lengte van vijf ende twintigh duysent (Meet-Rieten) / ende de Breedte thien duysent; dat sal in sijne geheele Grenze rontom heyligh zijn.

2. Hier van sullen tot het Heyligdom zijn / vijf hondert met vijf hondert / vierkandt rondtom: ende het sal vijftigh Ellen hebben (tot) een buyten Ruym rontom.

Catholische Übersetzung.

3. Dis solt du also messen von dem abgemessenen Theil das fünff und zwantzig tausend Ruhten in die Länge hält / und zehen tausend in die Breite / und in demselbigen Raum sol der Tempel mit dem Allerheiligsten seyn.

4. Das heiligste Theil vom Land sol den Priestern zu gehören / den Dienern des Heiligthumbs / welche zum Dienst des HErrn hinein getretten; Und sol ihnen das Ort zu Häusern dienen / und zum Heiligthumb der Heiligung.

5. Aber die Leviten / welche dem Hause dienen sollen auch fünff und zwantzig tausen Ruhten in die Länge / und zehen tausend in die Breite haben; Und sie sollen allda zwantzig Kammern besitzen.

6. Ihr sollet auch zur Städt dem gantzen Hause Israel zum Eigenthumb geben / fünff tausend Ruhten in die Breite / und fünff und zwantzig tausend in die Länge / neben der Absonderung des Heiligthumbs.

7. Auch sollet ihr dem Fürsten ein Ort geben zu beyden Seiten / neben dem abgesonderten Theil des Heiligthums / und dem Eigenthum der Stadt / auch gegen dem abgesonderten Ort des Heiligthumbs / und gegen dem Eigenthumb der Stadt über; Von der Seiten / die sich zum Meer hinaus strecket / bis an das Meer / und von der Morgenseiten bis zum Auffgang hinan; Aber die Länge neben einem jeglichen Theil sol seyn / vom End gegen Niedergang / bis zum Ende gegen Morgen.

8. Das sol vom Land sein Erbtheil seyn in Israel; so sollen auch die Fürsten mein Volck hinforter nicht berauben / sondern sollen dem Hause Israel

Lutherische Übersetzung.

3. Und auf demselbigen Platz / der fünff und zwantzig tausend Ruhten lang / und zehen tausend breit ist / sol das Heiligthum stehen / und das Allerheiligste.

4. Das übrige aber vom geheiligten Lande sol den Priestern gehören / die im Heiligthum dienen / und für dem HErrn treten / ihm zu dienen / daß sie Raum zu Häusern haben / und sol auch heilig seyn.

5. Aber die Leviten / so für dem Hause dienen / sollen auch fünff und zwantzig tausend Ruhten lang / und zehen tausend breit haben / zu ihrem Theil / zu zwantzig Kammern.

6. Und der Stadt solt ihr auch einen Platz lassen / für das gantze Hauß Israel / fünff tausend Ruhten breit / und fünff und zwantzig tausend lang / neben dem abgesonderten Platze des Heiligthums.

7. Dem Fürsten aber solt ihr auch einen Platz geben zu beyden Seiten / zwischen dem Platze der Priester / und zwischen dem Platze der Stadt / gegen Abend und gegen Morgen / und sollen beyde gegen Morgen und gegen Abend gleich lang seyn.

8. Das sol sein eigen Theil seyn in Israel / damit meine Fürsten nicht mehr meinem Volck das ihre nehmen / sondern sollen das Land dem

Reformirte Übersetzung.

3. So solstu nun mit diesem Maß messen / fünf und zwantzig tausend (Stück in) die Länge / und zehen tausend (in) die Breite / und in denselben Platz sol das Heiligtuhm stehen / (und) das Allerheiligste.

4. Dieser (Platz ist) der heilige Platz vom Lande / (und) sol den Priestern gehören / die im Heiligtuhm dienen / die herzu nahen / dem HERREN zu dienen / daß sie Raum zu Häusern haben / und einen heiligen Ort zum Heiligtuhm.

5. Desgleichen die Leviten so dem Hause dienen / sollen (auch) fünf und zwantzig tausend (Ruhten) lang / und zehen tausend breit haben / zu ihrer Besitzung / (zu) zwantzig Ehlen.

6. Zur Besitzung aber der Statt solt ihr geben fünf tausend (Ruhten) breit / und fünf und zwantzig tausend lang / neben dem heiligen Hebopfer / (und dieser Platz) sol seyn für das gantze Hauß Israels.

7. Dem Fürsten aber solt ihr einen Platz geben zu beyden Seiten des heiligen Hebopfers / und der Besitzung der Statt; (Desgleichen) vor dem heiligen Hebopfer / und vor der Besitzung der Statt / an der Seiten gegen Niedergang / (einen Platz) gegen Niedergang / und an der Seiten gegen Aufgang / (einen Platz) gegen Aufgang. Die Länge aber neben einem jeglichen derselben Theilen (sol) von der Grentze gegen Niedergang (gehen) biß an die Grentze gegen Aufgang.

8. Dis Land belangend / sol ers zur Besitzung haben in Israel / damit meine Fürsten nicht mehr mein Volk bedrängen / sondern sollen das Land dem

Jüdische Übersetzung.

freyen Platz: 3 Und von der dasige Mas solstu messen / die Läng fünf und zwanzig tausent [Mes-Ruhten] / und die Breit zehn tausent / und dain sol das Heiligtuhm seyn [mit] dem Heiligen der Heiligkeit: 4 Das sol ein heilig [Ort] seyn von dem Land / das sol zu den Cohanim seyn die das Heiligtuhm bedienen / die da genähenen zu dienen vor Got / und es sol ihnen seyn ein Ort zu Häuser / und ein heilig Ort zu einem Heiligtuhm: 5 Und fünf und zwanzig tausent [Mes-Ruhten] die Läng / und zehn tausent die Breit / und das sol seyn zu den Levitn die das Haus bedienen zu ihnen zu einer Erb / [zu] zwanzig Kammern. 6 Und zu der Erb von der Stat sön sie geben fünf tausent [Mes-Ruhten] die Breit / und fünf und zwanzig tausent die Läng / zu kegen der heilige Abscheidung / das sol vor das gantze Haus-Gesind von Jisrael seyn: 7 Und der Ner sol [sein Teil] haben von dieser Seiten und von dieser Seiten / zu der heilige Abscheidung / und zu der Erb von der Stat / zu vor der heilige-Abscheidung / und zu vor der Erb von der Stat / von dem Ek Maarah ken Maarabh / und von der Ek Misrach ken Misrach / und die Läng sol seyn kegen über eins von den Teilen / von dem Gemärk von Maarabh zu dem Gemärken Misrach: 8 Das Land sol zu ihm zu einer Erb seyn unter Jisrael / und meine Hern söln mein Volk nit men leichen (kränken) / und das Land söln sie zu dem Haus-Gesind von Jis-

Holländische Übersetzung.

3. Alsoo sult gy meten van dese Mate / de Lengte van vijf ende twintigh duysent / ende de Breette van thien duysent: ende daer in sal 't Heyligdom zijn (met) het Heylige der Heyligen.

4. Dat sal eene heylige Plaetse zijn van den Lande; se sal zijn voor de Priesteren die het Heyligdom bedienen / die naederen om den Heere te dienen: ende 't sal hen eene Plaetse zijn tot Huysen / ende eene heylige Plaetse voor 't Heyligdom.

5. Voorts sullen de Leviten / die Dienaers des Huyses / ook de Lengte hebben van vijf ende twintigh duysent / ende de Breette van tien duysent / haer Lieden tot eene Besittinge / (voor) twintigh Kameren.

6. Ende (tot) Besittinge vande Stadt sullet gy geven / de Breette van vijf duysent / ende de Lengte van vijf ende twintigh duysent / tegen over het heyligh Hef-Offer: voor het gantsche Huys Israels sal 't zijn.

7. De Vorst nu sal (zijn Deel) hebben van dese ende van gene Zijde des heyligen Hef-Offers ende der Besittingen der Stadt / voor aen 't heylig Hef-Offer / ende voor aen de Besittinge der Stadt; van den Wester Hoeck westwaert / ende van den Oster Hoeck oostwaert; ende de Lengte sal zijn tegen over een der Deelen / van de Wester-Grenze tot de Oster-Grenze toe.

8. Dit Lant aengaende / 't sal hem tot eene Besittinge zijn in Israel: ende mijne Vorsten en sullen mijn Volck niet meer verdrucken / maer den Huyse

Catholische Übersetzung.

das Land nach ihren Geschlechten einräumen.

9. Dis sagt GOtt der HErr: Lasset euch damit genügen, ihr Fürsten Israel; lasset die Bosheit und das Rauben unterwegen, und thut Recht und Gerechtigkeit, und sondert eure Grentzen ab von meinem Volck, spricht GOtt der HErr:

10. Ihr sollet recht Gewichte und rechte Korn-Maß und rechte Wein- und Oel-Maß haben.

11. Ephi und Bat sollen gleich, und von einer Maß seyn, also daß ein Bat das zehende Theil eines Cori halte, und Ephi imgleichen das zehende Theil eines Cori; Dann nach des Cori Maß soll man sie gleich machen.

12. Aber ein Sickel hält zwanzig Heller. Und zwanzig Sickel, und fünf und zwanzig Sickel, und funffzehen Sickel, machen eine Mina.

Ex. 30/13. Lev. 27/25. Num. 3/47.

13. Und dis sind die Erstlingen, die ihr auffheben sollet, das sechste Theil eines Ephi vom Cor Weitzen und das sechste Theil eines Ephi vom Cor Gersten.

14. Auch die Maß vom Oel, ein Bat Oels, ist das zehende Theil vom Cor, dann zehen Bat machen einen Cor, und zehen Bat füllen den Cor.

15. Und einen Widder aus der Heerde von zweyhundert, von denen, welche zum Speisopfer, und zum Brandopfer, und zum Friedopfer, und zur Außsöhnung für sie in Israel gehalten werden, spricht GOtt der HErr.

Lutherische Übersetzung.

Hause Israel lassen für ihre Stämme.

9. Denn so spricht der HErr HErr: Ihr habts lang gnug gemacht, ihr Fürsten Israel, lasset abe vom Frevel und Gewalt, und thut, was recht und gut ist, und thut ab von meinem Volck euer Austreiben, spricht der HErr HErr.

10. Ihr solt recht Gewichte, und rechte Scheffel, und rechte Maaß haben.

11. Epha und Bath sollen gleich seyn, daß ein Bath das zehende Theil vom Homer habe, und das Epha auch das zehende Theil vom Homer, denn nach dem Homer sol man sie beyde messen.

12. Aber ein Sekel sol zwantzig Gera haben *, und eine Mina macht zwantzig Sekel, fünff und zwantzig Sekel, und funffzehen Sekel.

* Exod. 30/13. Lev. 27/25. Num. 3/47.

13. Das sol nun das Heb-Opffer seyn, das ihr heben sollet, nemlich, das sechste Theil eines Epha, von einem Homer Weitzen, und das sechste Theil eines Epha, von einem Homer Gersten.

14. Und vom Oel solt ihr geben einen Bath, nemlich, je den zehenden Bath vom Cor, und den zehenden vom Homer, den zehen Bath machen einen Homer.

15. Und je ein Lamm von zweyhundert Schafen, aus der Heerde auf der Weide Israel, zum Speiß-Opffer, und Brand-Opffer, und und Danck-Opffer, zur Versöhnung für sie, spricht der HErr HErr.

Reformirte Übersetzung

dem Hauß Israels lassen, nach ihren Stämmen.

9. Also spricht der HErr HERR: Ihr habt fein genug gemacht, ihr Fürsten Israels, tuht hinweg den Frevel und Verstörung, und tuht was recht und billig ist; und tuht ab von meinem Volk euer Austreiben, spricht der HErr HERR.

10. Ihr solt rechte * Waagē, und rechte Epha, und rechte Bath haben.

* Lev 19/35. 36.

11. Das Epha und der Bath sollen gleich viel halten, daß der Bath das zehende Theil vom Homer fasse, und das Epha (auch) das zehende Theil vom Homer; (dan) nach dem Homer sol man sie beyde messen.

12. Aber ein * Sekel (sol) zwantzig Gera (haben,) zwantzig Sekel (aber,) fünf und zwantzig Sekel, (und) funfzehen Sekel, sol euch ein Mina seyn. * Exod. 30/13. Lev. 27/25. Num. 3/47.

13. Dis sol (nun) das Hebopfer seyn, das ihr opfern sollet; (nemlich) das sechste Theil eines Epha, von einem Homer Weitzen; also solt ihr auch das sechste Theil eines Epha opfern von einem Homer Gersten.

14. Belangend aber das bestimte Opfer des Oels, so ist der Bath (das Maß) des Oels, (und solt ihr opfern) den zehenden Theil eines Baths vom Cor, (oder vom) Homer, der zehen Bath hält, dan zehen Bath (machen) ein Homer.

15. Und je ein Lamm aus der Herd von zwey hundert Schafen, aus den Wasser-reichen Weiden Israels, zum Speiß-Opfer, und zum Brand-Opfer, und zum Dank-Opfer, Versöhnung zu tuhn für sie, spricht der HErr HERR.

Jüdische Übersetzung.

rael geben zu ihren Geschlechter: 9 Also hat Got der Her gesagt, es is genugen zu euch ihr Hern von Jisrael, tuht ab den Raub und Brechnis, und tuht Gericht und Gerechtigheit, seyt abscheiden euere Vertriebene von meinem Volk, spricht Got der Her: 10 Ein gerecht Wag-Schal, und ein gerechte [trukene] Mas, und ein rechte [nasse] Mas sölt ihr haben: 11 Die [trukene Mas, und die [nasse] Mas söln eine Zahl haben, daß man sol nehmen die [nasse] Maas [die da Bath heist] das zehnde Teil von einem Malter, und ein [Ephah die trukene] Mas das zehnde Teil von einem Malter, [die nasse oder die trukene Mas] sol seine Zahl nach dem Malter seyn: 12 Und das Gewicht [Schäkäl] sol seyn zwanzig [Gerah Hälbling, zwanzig Schekalim, fünf und zwanzig Schekalim, funfzehn Schäkäl, sol ein Manäh seyn zu euch: 13 Das dasig is die Abscheidung die ihr solt abscheiden, das sekste Teil von einer Ephah von einem Malter Weizen, und ihr sölt seks teilen die Ephah von einem Malter Gersten: 14 Und das Gesetz von dem Oel, die Bath is [ein Mas] von dem Oel, das zehnde Teil von einem Bath von dem Cor, dasselbig is ein Malter von zehn Bath, den zehn Bath ein Homer seynen ein Malter: 15 Und ein Lam von zwey hundert Schaaf, von den allerbesten von Jisrael, zu dem Speis-Opfer, und zu dem Brand-Opfer und zu dem Fried-Opfer, auf sie zu vergeben, spricht Got

Holländische Übersetzung.

Israels het Lant laten, nae hare Stammen.

9. Also seyt de Heere Heere: Dis te veel voor u, gy Worsten Israels! doet Geweit ende Verstooringe wech, ende doet Recht ende Gerechtigheyt: neemt uwe Uytstootingen op van mijn Volck, spreeckt de Heere Heere.

10. Eene rechte * Wage, ende een recht Epha, ende eenen rechten Bath sult gylieden hebben.

* Lev. 19/35. 36.

11. Een Epha, ende een Bath sullen van eenerleye Mate zijn, dat een Bath het thiende Deel van een Homer houde: ock een Epha het tiende Deel van eenen Homer; de Mate daer van sal zijn nae den Homer.

12. Ende de * Sikel sal zijn van twintigh Gera: twintig Sikelen, vijf ende twintig Sikelen, ende vijftien Sikelen, sal u lieden een Pont zijn.

* Exod. 30/13. Levit. 27/25. Num. 3/47.

13. Dit is het Hef-Offer, dat gylieden offeren sult: het sekte Deel eenes Epha van eenen Homer Tarwe; ock sullet gy het seste Deel eenes Epha geven van eenen Homer Gersten.

14. Aengaende de Insettinge van Olye, van een Bath Olye; (gy sult offeren) het tiende Deel van een Bath uyt een Cor, 't welck is een Homer van thien Bath: want tien Bath zijn een Homer.

15. Voorts een Lam uyt de Cudde, uyt de twee hondert, uyt het waterrijcke Lant van Israel; tot Spijs-Offer, ende tot Brant-Offer, ende tot Danck-Offeren, om Versoeninge over hen te doen, spreeckt de Heere Heere.

Catholische Übersetzung.

16. Alles Volck im Land sol dem Fürsten in Israel verpflichtet seyn / diese Erstlinge zu bringen.

17. Und dem Fürsten sol aufftigen die Brandopfer und Speißopfer / und Tranckopfer auff die hohen Feste / und Neumonden / und Sabbater / und auff alle hochzeitliche Feyertage des Hauses Israel zu verschaffen; Er sol das Opfer für die Sünde geben / und die Brandopfer samt den Friedopfer / zur Ausshönung für das Hauß Israel.

18. Dis sagt GOtt der HErr: Im ersten Mond am ersten Tage des Monds / solt du ein Kalb von der Heerde nehmen / das ohn Mangel sey / und solt das Heiligthum ausshönen.

19. Und der Priester sol vom Blut des Opfers für die Sünde nehmen / und streichens an die Poste des Hauses / und an die vier Ecken des herumb gehenden Raumes am Altar / und an die Pfoste des Thors im innern Vorhof.

20. Also solt du auch thun am siebenden Tage des Monds / für einen jeglichen / der unwissend gewesen / oder durch Irrthum verführet ist / und solt das Hauß ausshönen

21. Im ersten Mond am vierzehenden Tage des Monds / solletihr das Osterfest halten / und sol man sieben Tage lang ungesäuert Brodt essen.

22. Und der Fürst sol an demselbigen Tage für sich / und für das gantze Volck im Land ein Kalb für die Sünde opfern.

23. Und in den sieben Tagen des Fests sol er täglich die sieben Tage

Lutherische Übersetzung.

16. Alles Volck im Lande sol solch Heb-Opffer zum Fürsten in Israel bringen.

17. Und der Fürst sol sein Brand-Opffer / Speiß-Opffer und Trauck-Opffer opffern auf die Feste / Neumonden und Sabbathen / und auf alle hohe Feste des Hauses Israel. Dazu Sünd-Opffer und Speiß-Opffer / Brand-Opffer und Danck-Opffer thun / zur Versöhnung für das Haus Israel

18. So spricht der HErr HErr: Am ersten Tage des ersten Monden solt du nehmen einen jungen Farren / der ohn Wandel sey / und das Heiligthum entsündigen.

19. Und der Priester sol von dem Blut des Sünd-Opffers nehmen / und die Pfosten am Hause damit besprengen / und die vier Ecken des Absatzes am Altar / samt den Pfosten am Thor des innern Vorhofs.

20. Also solt du auch thun am siebenden Tage des Monden / wo jemand geirret oder verführet ist / daß ihr das Haus entsündiget.

21. Am vierzehenden Tage des ersten Monden solt ihr das Passah halten / und sieben Tage feyren / und ungesäuert Brod essen.

22. Und am selbigen Tage sol der Fürst für sich und für alles Volck im Lande / einen Farren zum Sünd-Opffer opffern.

23. Aber die sieben Tage des Festes / sol er dem HErrn täglich ein

Reformirte Übersetzung.

16. Das gantze Volk des Landes sol zu diesem Hebopfer (verpflichtet seyn / für den Fürsten in Israel.

17. Dem Fürsten aber sol obliegen / Brand-Opfer / Speiß-Opfer und Trank-Opfer (zu opfern) auf die Feste / und Neu-Monden / und Sabbathen / (und) auf alle heilige Zusammenkunften des Hauses Israels. (Dan) er sol Sünd-Opfer / und Speiß-Opfer / und Brand-Opfer / und Dank-Opfer tuhn / daß man Versöhnung thue für das Hauß Israels.

18. Also spricht der HErr HERR: Im ersten (Monat /) am ersten (Tage) des Monats / soltu nehmen einen jungen Farren / der vollkommen sey / und solt das Heiligtuhm entsündigen.

19. Und der Priester sol von dem Blut des Sünd-Opfers nehmen / und auf die Pfosten des Hauses tuhn / und auf die vier Ecke des Absatzes am Altar / * und auf die Pfosten am Thor des innern Vorhofs. * item.

20. Also soltu auch tuhn am siebenden Tage desselben Monats / von wegen deren die aus Irrtuhm / * oder aus Einfalt gesündigt haben / daß ihr das Hauß entsündigt.

* Joh. 2/1. 2.

21. * (Und) im † ersten (Monat /) am vierzehenden Tage des Monats / solt ihr das Passah † halten; (desgleichen am) Fest der sieben Tagen sol man ungesäuerte (Kuchen) essen. * item. † Exod. 12/3. und 25/15. Lev. 23/5. Num. 9/3. und 28/16.17. Deut. 16/1. ‡ 1. Cor. 5/7.8.

22. Und am selben Tage sol der Fürst für sich / und für das gantze Volk des Lands / einen Farren zum Sünd-Opfer opfern.

23. Aber die sieben Tage des Festes sol er dem HERREN ein Brand-

Jüdische Übersetzung.

der Her: 16 Al das Volk von dem Land söln die dasige Abscheidung machen zu dem Hern von Jisrael: 17 Und auf dem Heru sol seyn [daß er sol machen] die Brand-Opfer und das Speis-Opfer und das Giessung an den Feier-Tagen und an den neue Monaten und an den Schabbathoth / an al dem Jamim tobhim von dem Haus-Gesind von Jisrael · er sol das Sünd-Opfer und das Speis-Opfer und das Brand-Opfer und das Fried-Opfer machen / zu vergeben um das Haus-Gesind von Jisrael: 18 Also hat Got der Her gesagt / in dem ersten [Monat] an dem ersten [Tag] zu dem Monat / solstu einen ganzen Stier ein jung Rind nehmen · und du solst die Heiligheit reinigen: 19 Und der Cohen sol nehmen von dem Blut von dem Sünd-Opfer / und er sol geben auf die Beystedel von dem Haus / und zu den vier Eken von der Stapfel zu dem Opfer-Stuhl · und auf die Beystedel von der Pfort von dem innewennigsten Vorhof: 20 Und also solstu tuhn an dem sibenden [Tag] in dem Monat / von wegen ein Man der da hat gemisgreift oder von einem Narn · und ihr solt vergeben auf das Haus; 21 In dem ersten [Monat] an dem virzehnden Tag zu dem Monat / sol das Päsach zu euch seyn · ein Feier-Tag / siben Tag sol Mazoth werden gegessen: 22 Und der Her sol an demselbigen Tag um sich und um al das Volk von dem Land anbereiten · einen Stier von den Sünd-Opfer: 23 Und die sieben Tag von dem Feier-Tag sol er ein Brand-Opfer gebe-

Holländische Übersetzung.

16. Al het Volck des Lants / sullen in dit Hef-Offer zijn: voor den Vorst in Israel.

17. Ende het sal den Vorst opliggen (te offeren) de Brant-Offeren / ende het Spijs-Offer / ende het Dranck-Offer / op de Festen / ende op de nieuwe Maenden / ende op de Sabbathen / op alle gesette Hoogtijden des Huyses Israels: hy sal het Sond-Offer / ende het Spijs-Offer / ende het Brandt-Offer / ende de Danck-Offeren doen / om Versoeninge te doen voor den Huyse Israels.

18. Alsoo seyt de Heere Heere: In de eerste (Maendt /) op den eersten der Maent / sult gy eenen volkomenen Varre / een jonck Rundt / nemen: ende gy sult het Heyligdom ontsondigen.

19. Ende de Priester sal van het Bloet des Sond-Offers nemen / ende doen 't aen de Posten des Huyses / ende aen de vier Hoecken van het Affersel des Altaers: ende aen de Posten van de Poorte des binnensten Voorhofs.

20. Alsoo sult gy ock doen op den sevenden in die Maendt; van wegen den Aswalenden / ende van wegen den Slechten: alsoo sult gylieden het Huys versoenen.

21. *In de eerste (Maent /) op den veerthienden Dag der Maent / sal u Lieden het Paeschen zijn: een Feest van seven Dagen; ongesuerde Brooden sal men eten. * Exod. 12/3. ende 13/15. Lev. 23/5. Num. 9/3. ende 28/16. 17. Deut. 16/1.

22. Ende de Vorst sal op den selven Dagh / voor sich selven / ende voor al 't Volck des Lants / bereyden eenen Varre des Sond-Offers.

23. Ende de seven Dagen des Feests sal hy een Brant-Offer den Heere

Catholische Uebersetzung.

lang / sieben Kälber und sieben Widder / die ohn Mangel seyn / dem HErrn zum Brandopffer geben / und alle Tag einen Geißbock für die Sünde.

24. Und er sol zum Speißopfer ein Ephi zu einem jeglichen Kalb thun / und ein Ephi zu einem jeglichen Widder / auch zu einem jeglichen Ephi ein Hin Oels.

25. Im siebenden Mond am fünffzehenden Tage des Monds sol er auf das hohe Fest auch also thun / wie zuvor gesagt ist / sieben Tage lang / so wol mit dem Opfer für die Sünde als auch mit dem Brandopfer / und mit dem Speisopfer und mit dem Oel.

Das 46. Capitel.

DJs sagt GOtt der HErr: Das Thor des innern Vorhoffs / das gegen Auffgang stehet / sol geschlossen seyn / die sechs Tage lang / an welchem man arbeiten mag / aber am Sabbattage sol mans auffthun / auch sol mans am Neumonds-Tage eröffnen.

2. Aber der Fürst sol durch den Weg des Portals am Tohr von aussen hinein tretten / und an der Schwelle des Thors stehen bleiben; Und die Priester sollen sein Brandopfer / und seine Friedopfer opfern; Und er sol über der Schwellen des Thors anbeten / und darnach hinaus gehen / aber das Thor sol man nicht schliessen / bis auff den Abend.

3. Auch sol das Volck im Land auff die Sabbattage / und Neumonden / bey der Thür desselbigen Thors für dem HErrn anbeten.

4. Aber das Brandopfer / das der Fürst dem HErrn opfern sol / sol seyn / am Sabbattage sechs Lämmer

Lutherische Uebersetzung.

Brand-Opffer thun / je sieben Farren / und sieben Widder / die ohn Wandel seyn / und je einen Ziegen-Bock zum Sünd Opffer.

24. Zum Speiß-Opffer aber sol er je ein Epha zu einem Farren / und ein Epha zu einem Widder opffern / und je ein Hin Oel zu einem Epha.

25. Am funffzehenden Tage des siebenden Monden / sol er sieben Tage nach einander feyren / gleich wie jene sieben Tage / und eben so halten / mit Sünd-Opffer / Brand-Opffer / Speiß-Opffer / samt dem Oele.

Das 46. Capitel.

SOspricht der HErr HErr: Das Thor am innern Vorhofe gegen Morgenwerts / sol die sechs Werck-Tage zugeschlossen seyn / aber am Sabbathtage und am Neumonden sol mans aufthun.

2. Und der Fürst sol auswendig unter die Halle des Thors treten / und heraussen bey den Pfosten am Thor stehen bleiben. Und die Priester sollen sein Brand-Opffer und Danck-Opffer opffern / Er aber sol auf der Schwellen des Thors anbeten / und darnach wieder hinaus gehen / das Thor aber sol offen bleiben bis an den Abend.

3. Desgleichen das Volck im Lande sollen in der Thür desselben Thors anbeten für dem HErrn an den Sabbathen und Neumonden.

4. Das Brand-Opffer aber / so der Fürst für dem HErrn opffern sol am Sabbathtage / sol seyn sechs Lämmer / die

Reformirte Uebersetzung.

Opfer thun / (nemlich) sieben Farren * und sieben vollkommene Widder / jedes Tages / dieselbe sieben Tag über; zum Sünd-Opfer aber / einen Geiß-Bock jedes Tages.

* Rom. 12 / 1.

24. Zum Speiß-Opfer aber sol er je ein Epha zu einem Farren / und ein Epha zu einem Widder opfern / und je ein Hin Oel zu einem Epha.

25. Im siebenden (Monat aber /) am funfzehenden Tage des Monats / auf dasselbe * Fest / sol er ebensolches thun; dieselben sieben Tage über / mit dem Sünd-Opfer / mit dem Brand-Opfer / † und mit dem Speiß-Opfer / und mit dem Oel.

* Lev. 23 / 33. Num. 29 / 12. etc. Drut. 16 / 13. † it.

Das 46. Cap.

ALso spricht der HErr HERR: Das Thor am innern Vorhof / das gegen Aufgang stehet / sol die sechs Work-Tage über zugeschlossen seyn / aber am Sabbath-Tage / und am Tage des Neumonats / sol mans auffthun.

2. Und der Fürst sol hinein gehen gegen der Halle des Thors zu / von aussen / und sol bey den Pfosten des Thores stehen bleiben / und die Priester sollen sein Brand-Opfer und sein Dank-Opfer zurichten; (er) aber sol auf der Schwellen des Thors anbeten / und (darnach wieder) hinaus gehen; das Thor aber sol nicht zugeschlossen werden / bis an den Abend.

3. Desgleichen die vom Volk des Lands sollen in der Thür desselben Thors anbeten für dem HERREN; an den Sabbathen / und an den Neumonaten.

4. Das Brand-Opfer aber / welches der Fürst dem HERREN opfern sol / (sol) am Sabbath-Tage (seyn /) sechs voll-

Jüdische Uebersetzung.

reiten zu vor Got / siben Stier und siben Widder [die] gantz seynen täglich / die siben Tag und täglich ein Ziegenböklein zu einem Sünd-Opfer: 24 Und er sol ein Speis-Opfer anbereiten / ein Ephah zu einem Stier / und ein Ephah zu einem Widder und ein [Hin] Oel zu einer Ephah: 25 An dem sibenden [Monat] an dem funfzehnden Tag zu dem Monat / an dem Feyer-Tag / sol er tuhn gleich as wie das dasig die siben Täg gleich as wie das Sünd-Opfer / gleich as wie das Brand-Opfer / und gleich as wie das Speis-Opfer / und gleich as wie das Oel:

Das 46. Capitul.

ASo hat Got der Her gesagt / die Pfort von dem innewennigsten Vorhof der sich kehrt ken Misrach / sol die seks Werk-Tag zugeschlossen seyn und an dem Tag von Schabbath sol er geöffent werden / und an dem Tag von dem neuen Monat sol er geöffent werden: 2 Und der Her sol einkummen dorch den Weg von dem Vor-Haus von der Pfort von ausswennig / und er sol stehn bey dem Beyskedel von der Pfort / und die Cohanim söln anbereiten sein Brand-Opfer und sein Fried-Opfer / und er sol sich auf der Schwel von der Pfort neigen / und er sol heraus gehn / und die Pfort sol nit zugeschlossen werden bis den Obent: 3 Und das Volk von dem Land söln sich zu vor Got neigen / in der Tühr von derselbige Pfort / an den Schabbathoth und an den neuen Monaten: 4 Und das Brand-Opfer / das der Her genäheuen wert zu Got: sol an dem

Holländische Uebersetzung.

bereyden / van seven Barren / ende seven Rammen / (die) volkomen zijn / dagelicx de seven Dagen (lanck:) ende een Sond-Offer van eenen Geyten-Bock / dagelicx.

24. Ock sal hy een Spijs Offer bereyden / een Epha tot eenen Barre / ende een Epha tot eenen Ram: ende een Hin Olye tot een Epha.

25. * In de sevende (Maent /) op den vijfftienden Dagh der Maent / sal hy op het Feest van gelijcken doen / seven Dagen (lanck:) gelijck het Sond-Offer / gelijck het Brant-Offer / ende gelijck het Spijs-Offer / ende gelijck de Olye. * Levit. 23 / 33. Num. 29 / 12. Deut. 16 / 13.

Het xlvj. Capittel.

ALso seyt de Heere Heere; De Poorte des binnersten Voorhofs / die nae 't Oosten siet / sal de ses Werck-Dagen gesloten zijn: maer op den Sabbath-Dag sal se geopent worden; ock sal se geopent worden op den Dagh van de nieuwe Maent.

2. Ende de Vorst sal ingaen (door) den Wegh van 't Voorhuys der selver Poorte van buyten / ende sal staen aen de Post van de Poorte / ende de Priesters sullen zijn Brandt-Offer ende sijne Danck-Offeren bereyden / ende hy sal aenbidden aen den Dorpel der Poorte / ende (daerna) uytgaen: Doch de Poorte en sal niet gesloten worden tot op den Avont.

3. Ock sal het Volck des Landts aenbidden (voor) de Deure der selver Poorte / op de Sabbatheu / ende op de nieuwe Maenden / voor het Aengesichte des Heeren.

4. Het Brandt-Offer nu / dat de Vorst den Heere sal offeren / sal op den Sabbath-Dagh zijn / ses

Catholische Uberſetzung.

mer / ſo ohn Mangel ſind / und ein Widder / ſo auch ohn Mangel iſt.

5. Und ein Ephi zum Speisopfer / was ſeine Hand gibt / und ein Hin Oels bey einem jeglichen Ephi.

6. Aber am Tage des Neumonds / ein Kalb aus der Heerde / ſo ohn Mangel iſt / auch ſechs Lämmer / und ſo viel Widder / die ohn Mangel ſeyn ſollen.

7. Auch ſol er ein Ephi beym Kalb / und bey einem jeglichen Widder ein Ephi zum Speisopfer geben / aber bey den Lämmern / wie es ihm zur Hand kommt / und ein Hin Oels bey einem jeglichen Ephi.

8. Und wann der Fürſt hinein gehen will / ſol er durch den Weg des Portals am Thor hinein gehen / auch ſol er durch denſelben Weg wiederumb hinaus gehen.

9. Wann aber das Volck im Land auff die hohe Feſt-Tage für das Angeſicht des HErrn hinein gehen wird / wer alsdann durch das Thor gegen Mitternacht herein kommt anzubeten / der ſol durch den Weg des Thors / das gegen Mittag iſt / wiederumb hinaus gehen; wer aber durch den Weg des Thors gegen Mittag herein kommt / der ſol durch den Weg des Thors gegen Mitternacht wiederumb hinaus gehen; Und ſol alſo niemand durch den Weg des Thors wiederumb ausgehen / dadurch er hinein kommen iſt ſondern ſol gegen über hinaus gehen.

10. Der Fürſt aber ſol unter ihnen mit den Eingehenden eingehen / und mit den Ausgehende ausgehen.

11. Und auff die Feyer-Tage / und hohe Feſte / ſol ein Ephi beym Kalb zum Speisopfer ſeyn / und ein Ephi bey einem jeglichen Widder ein Ephi zum Speisopfer geben / aber bey den Lämmern / wie es ihm zur Hand kommt / und ein Hin Oels bey einem jeglichen Ephi.

Lutherſche Uberſetzung.

ohn Wandel ſeyn und ein Widder ohn Wandel /

5. Und je ein Epha Speiß-Opffers / zu einem Widder / zum Speiß-Opffer. Zum Lämmern aber / ſo viel ſeine Hand gibt / zum Speiß-Opffer / und je ein Hin Oels zu einem Epha.

6. Am Neumonden aber ſol er einen jungen Farren opffern / der ohn Wandel ſey / und ſechs Lämmer / und einen Widder / auch ohn Wandel.

7. Und je ein Epha zum Farren / und ein Epha zum Widder / zum Speiß-Opffer. Aber zum Lämmern / ſo viel als er greifft / und je ein Hin Oele zu einem Epha.

8. Und wenn der Fürſt hinein gehet / ſol er durch die Halle des Thors hinein gehen / und deſſelben Weges wieder heraus gehen.

9. Aber das Volck im Lande / ſo für den HErrn kömmt auf die hohen Feſte / und zum Thor gegen Mitternacht hinein gehet / anzubeten / das ſol durch das Thor gegen Mittag wieder heraus gehen; Und welche zum Thor gegen Mittage hinein gehen / die ſollen zum Thor gegen Mitternacht wieder heraus gehen und ſollen nicht wieder zu dem Thor hinaus gehen / dadurch ſie hinein ſind gegangen / ſondern ſtracks für ſich hinaus gehen.

10. Der Fürſt aber ſol mit ihnen beyde hinein und heraus gehen.

11. Aber an den Feyertagen und hohen Feſten / ſol man zum Speiß-Opffer / je zu einem Farren ein Epha / und je zu

Reformirte Uberſetzung.

kommene Lämmer / und ein vollkommener Widder.

5. Und je ein Epha Speiß-Opfer zu einem Widder; zu den Lämmern aber / (ſol er zum) Speiß-Opfer geben / ſo viel ſeine Hand zu geben vermag; und je ein Hin Oels zu einem Epha.

6. Am Tage aber des Neumonats (ſol er) einen jungen Farren (opfern von) den vollkommenen; und ſechs Lämmer / und einen Widder / (die) ſollen (auch) vollkommen ſeyn.

7. Und je ein Epha zum Farren / und ein Epha zum Widder / (ſol er zum) Speiß-Opfer zurichten; aber zu den Lämmern / ſo viel ſeine Hand erreichen mag / und je ein Hin Oels zu einem Epha.

8. Und wan der Fürſt hinein gehet / ſol er des Wegs gegen die Halle des Thors hinein gehen / und ſeines Wegs (wieder) heraus gehen.

9. Wan aber das Volk des Lands für den HERRN kömmet auf die beſtimmte Zeiten; ſo ſol derjenige der zum Thor gegen Mitternacht hinein gehet anzubeten / durch das Thor gegen Mittag heraus gehen / und der zum Thor gegen Mittag hinein gehet / der ſol zum Thor gegen Mitternach heraus gehen / er ſol nicht umkehren zu dem Thor / dadurch er hinein gegangen iſt / ſondern ſol ſtracks für ſich hinaus gehen.

10. Den Fürſten aber belangend / (der) ſol unter ihnen hinein gehen / wan ſie hinein gehen; desgleichen wan ſie heraus gehen / ſollen ſie (mit einander) heraus gehen.

11. Aber auf die Feſte / und auf die beſtimmte Zeiten / ſol das Speiß-Opfer ſeyn / je zu einem Farren ein Epha / und je

Jüdiſche Uberſetzung.

Schabbath ſeyn ſeks Schaf ohn Mangel / und einen Widder ohn Mangel: 5 Und das Speisopfer / ein Ephah zu dem Widder / und zu den Schaf ſol ein Speis-Opfer ſeyn / alſo viel as er vermag · und ein Hin Oel zu einer Ephah: 6 Und an dem Tag von dem neuen Monat / ſol ein Stier ein jung Rind ohn Mangel · und ſeks Schaf und ein Widder ohn Mangel ſeyn: 7 Und zu dem Speis-Opfer ſol er anbereiten ein Ephah zu dem Stier / und ein Ephah zu dem Widder / and zu den Schaf alſo viel as er vermag · und ein Hin Oel zu einer Ephah: 8 Und wen der Her einkumt · dorch den Weg von dem Vorhaus von der Pfort ſol er einkummen / und in demſelbigen Weg ſol es wieder heraus gehn: 9 Und wen das Land-Volk einkumt zu vor Got an den Jamim tobhim / der da kumt dorch den Weg von der Pfort von Zaphon ſich zu neigen / der ſol wieder ausgehn dorch den Weg von der Pfort ken Darom / und der da kumt dorch den Weg von der Pfort von Darom / ſol dorch den Weg von der Pfort ken Zaphon [wieder] heraus gehn · er ſol nit wiederkehren dorch den Weg von der Pfort das er in ihm gekummen is / neiert kegen ihm über ſol er ausgehn: 10 Und der Her · ſol zwiſchen ſie einkummen wen ſie einkummen / und wen ſie heraus gehn ſöln ſie [mit enander] heraus gehn: 11 Und an den Feyer-Täg und an den Jamim tobhim ſol das Speis-Opfer ſeyn ein Ephah zu einem Stier /

Holländiſche Uberſetzung.

volkomene Lammeren / ende de een volkomen Ram.

5. Ende het Spijs-Offer / een Epha tot den Ram / maer tot de Lammeren ſal 't Spijs-Offer eene Gave zijner Haut zijn: ende Olye / een Hin tot een Epha.

6. Maer op den Dagh van de nieuwe Maendt / een Varre een jonck Runt / van de volkomene / ende ſes Lammeren / ende een Ram / volkomen ſullen ſe zijn.

7. Ende (ten) Spijs Offer ſal hy bereyden een Epha tot den Varre / ende een Epha tot den Ram; maer tot de Lammeren / ſo als zijne Haut bekomen ſal: ende een Hin Olyf tot een Epha.

8. Ende als de Vorſt ingaet / ſal hy (door) den Wegh van 't Voorhuys der Poorte ingaen / ende voor deſſelven Wegh (weder) uytgaen.

9. Maer als het Volck des Landts voor 't Aengeſichte des Heeren komt / op de geſette Hoogtijden / die (door) den Wegh van de Noorder-Poorte ingaet om te aenbidden / ſal (door) den Wegh van de Zuyder-Poorte (weder) uytgaen / ende die (door) den Wegh van de Zuyder-Poorte ingaet / ſal (door) den Wegh vande Noorder-Poorte (weder) uytgaen: hy en ſal niet weder keeren (door) den Wegh der Poorte / door de welcke hy is ingegaen / maer recht voor ſich heenen uytgaen.

10. De Vorſt nu / ſal in 't midden van hen ingaen / als ſy ingaen / ende als ſo uytgaen / ſullen ſe (t'ſamen) uytgaen.

11. Voorts op de Feeſt-n / ende op de geſette Hoogtijden ſal het Spijs-Offer zijn / een Epha tot eenen Varre / ende een Epha tot

Catholische Übersetzung.

chen Widder/aber bey den Lämmern sol zum Speisopfer seyn / was seine Hand findet; Und ein Hin Oels bey einem jeglichen Ephi.

12. Wann aber der Fürst ein freywillig Brandopfer oder freywillig Friedopfer dem HErrn thun wil / so sol man ihm das Thor aufthun / das gegen Morgen siehet / und er sol sein Brandopfer / und seine Friedopfer verrichten / wie man am Sabbattag pflegt zu thun / darnach sol er herausgehen / und wann er ausgangen ist / sol man das Thor zuschliessen.

13. Und er sol dem HErrn täglich ein Brandopfer opfern / nemlich ein Lamm / das ohn Mangel / und von demselben Jahr ist / das sol er für und für des Morgens opfern.

14. Auch sol er alle Morgen zum Speisopfer das sechste Theil von einem Ephi dabey thun / und ein dritten Theil Oels von einem Hin / unter das Semmelmeel zu mischen; Dis sol dem HErrn ein Opfer seyn / das täglich und ewiglich zu halten befohlen ist.

15. Also sol er das Lamm opffern / samt dem Speisopfer und Oel alle Morgē / das sol ein ewig Brandopffer seyn.

16. Dis spricht GOtt der HERR: Wann der Fürst einem von seinem Söhnen ein Geschencke gibt dasselbige sol seinen Söhnen in der Erbschafft bleiben / und sie sollens erblich besitzen.

17. Wann er aber einem aus seinem Knechten von seinem Erbtheil eine Gabe schencket / dieselbige sol ihm zugehören bis an das Freyjahr alsdann sollen sie dem Fürsten wieder

Lutherische Übersetzung.

einem Widder ein Epha opffern / und zum Lämmern so viel seine Hand giebt / und je ein Hin Oele zu einem Epha.

12. Wenn aber der Fürst ein freywillig Brand-Opffer oder Danck-Opffer dem HErrn thun wolte / so sol man ihm das Thor gegen Morgenwerts aufthun / daß er sein Brand-Opffer und Danck-Opffer opffere / wie er sonst am Sabbath pflegt zu opffern / und wenn er wieder heraus gehet / sol man das Thor nach ihm zuschliessen.

13. Und er sol dem HErrn täglich ein Brand-Opffer thun / nemlich / ein jähriges Lamm ohn Wandel / dasselbe sol er alle Morgen opffern /

14. Und sol alle Morgen das sechste Theil von einem Epha zum Speiß-Opffer darauf thun / und ein dritte Theil von einem Hin Oel / auf das Semmel-Mehl zu träuffen / dem HErrn zum Speiß-Opffer / das sol ein ewiges Recht seyn vom täglichen Opffer.

15. Und also sollen sie das Lamm samt dem Speiß-Opffer und Oel alle Morgen opffern / zum täglichen Brand-Opffer.

16. So spricht der HErr HErr: Wenn der Fürst seiner Söhne einem ein Geschenck gibt von seinem Erbe / dasselbe sol seinen Söhnen bleiben / und sollen es erblich besitzen.

17. Wo er aber seiner Knechten einem von seinem Erbtheil etwas schencket / das sollen sie besitzen bis aufs Frey-Jahr / und soll alsdenn dem Fürsten wieder heimfallen. Aber doch (ist es)

Reformirte Übersetzung.

zu einem Widder ein Epha; zu den Lämmre aber / so viel seine Hand zu geben vermag; und je ein Hin Oels zu einem Epha.

12. Wan aber der Fürst ein freywillig Opfer tuhn wil / (es seye) ein Brand-Opfer oder ein Dank-Opfer / (zum) freywilligen Opfer dem HERREN; so sol (man) ihm das Thor das gegen Aufgang siehet / auftuhn / daß er sein Brand-Opfer oder sein Dank-Opfer zurichte / wie ers am Sabbath-Tag pflegt zuzurichten: und wan er herausgehet / sol man das Thor zuschliessen / nachdem er heraus gegangen ist.

13. Ferner / soltu dem HERREN täglich ein Brand-Opfer zurichten / (nemlich) ein jähriges Lamm / das vollkommen sey / dasselbe soltu alle Morgen zurichten.

14. Und solt alle Morgen das sechste (Theil) von einem Epha (zum) Speiß-Opfer darauf tuhn / und ein dritten (Theil) von einem Hin Oels / das Semmel-Mehl zu beträuffen / dem HERREN (zum) Speiß-Opfer. (Dis sol) ein ewiges Recht (seyn / das) stetiglich (gehalten werde).

15. Also nun sollen sie das Lamm / samt dem Speiß-Opfer / und Oel / alle Morgen zurichten zum stetigen Brand-Opfer.

16. Also spricht der HErr HERR: Wann der Fürst seiner Söhnen einem ein Geschenk gibt / (weil) es sein Erbe (ist / so) sol es seinen Söhnen bleiben / (dan es ist) ihre erbliche Besitzung.

17. Wan er aber seiner Knechten einem von seinem Erbtheil ein Geschenk giebt / das sol ihm bleiben bis aufs Frey-Jahr / und sol (alsdan) dem Fürsten wieder heimfallen. Aber doch (ist es)

Jüdische Übersetzung.

und ein Ephah zu einem Widder / und zu den Schaf also viel als er vermag / und ein Hin Oel zu einer Ephah: 12 Und wen de. Her freywillig Opfer wil tuhn / ein Brand-Opfer oder ein Fried-Opfer / freywillig zu vor Got / also sol man ihm die Pfort auftuhn die sich kehrt ken Misrach / und er sol sein Brand-Opfer und sein Fried-Opfer anbereiten / gleich as wie er hat anbereit an dem Tag von Schabbath / und er sol ausgehn / und er sol die Pfort zuschliessen / nach dem daß er is heraus gegangen: 13 Und ein jährig Lam ohn Mangel solstu alle Tag anbereiten zu vor Got zu einem Brand-Opfer alle Morgen solstu ihn anbereiten: 14 Und du solst alle Morgen ein Speis-Opfer auf ihm anbereiten / ein Eksteil von einer Ephah / und ein Dritteil von einem Hin / das Semel-Meh(zu mischen zu einem Speis-Opfer zu vor Got / alzeit ein ewiglich Gesetz: 15 Und sie söln das Lam und das Speis-Opfer und das Oel alle Morgen anbereiten zu einem Brand-Opfer stätiglich: 16 Also hat Got der Her gesagt / wen der Her zu einen von seinen Söhn ein Geschenk wert geben / [von] seinem Erb / das sol zu seinen Söhnen seyn es is ihr Erb in ihrem Erbteil: 17 Aber wen er von seinem Erb weet geben ein Geschenk zu einem von seinen Knechten / also sol er das haben bis das Frey-Jahr / und den sol es wiederkehren zu

Holländische Übersetzung.

eenen Ram / maer tot de Lammeren / eene Gave sijner Hant: ende Olye / een Hin tot een Epha.

12. Ende als de Vorst een vrywilligh Offer / sal doen / een Brand-Offer ofte Danck-Offeren (tot) een vrywilligh Offer den Heere / soo selmen hem de Poorte openen / die nae 't Oosten siet: ende hy sal zijn Brand-Offeren ende sijne Danck-Offeren doen / gelijck als hy sal gedaen hebben op den Sabbath-Dags: ende als hy (weder) uytgaet / salmen de Poorte sluyten / na dat hy uytgegaen sal zijn.

13. Wijders sult gy een volkomen jarigh Lam dagelickx bereyden (ten) Brandt-Offer den Heere: alle Morgens sult gy dat bereyden.

14. Ende gy sult (ten) Spijs-Offer daer op doen / alle Morgens een sesten Deel van een Epha / ende Olye een derden Deel van een Hin / om de Meel-Bloeme te bevruchten: (tot) een Spijs-Offer den Heere / (tot) eeuwige Insettinge / gedueriglick.

15. Sy sullen dan het Lam / ende het Spijs-Offer / ende de Olye alle Morgens bereyden / (tot) een gedueric Brandt-Offer.

16. Alsoo seydt de Heere Heere: Wanneer de Vorst een vemandt van sijne Soonen een Geschenck sal geven (van) sijne Erffenisse / dat sullen sijne Sonen hebben: 't sal hare Besittinge zijn in Erffenisse.

17. Maer wanneer hy van sijne Erffenisse een Geschenck sal geven aen eenen van sijne Knechten / die sal dat hebben tot het Vry-Jaer toe / dan sal 't tot den Vorst wederkee-

Catholische Uberietzung.

derumb heimfallen / aber seine Erbschafft sol seinen Kindern zugehören.

18. Auch sol der Fürst vom Erbtheil des Volcks / und was sie im Besitz haben / nichts mit Gewalt hinweg nehmen / sondern er sol seinen Söhnen ihr Erbtheil von seinem eignen Gut geben / damit mein Volck nicht zerstreuet werde / ein jeglicher von seinem eigenen Gut.

19. Und er führete mich durch den Eingang der an der Seiten des Thor war / in die Kammern des Heiligthumbs / welche den Priestern zugehöreten / und gegen Mitternacht gelegen waren: Und daselbst war ein Ort / das sich zum Niedergang strecket.

20. Und er sprach zu mir: Dis ist das Ort / da die Priester das Opfer für die Sünde / und für die Versaumnis kochen / damit sie es nicht in den äussern Vorhoff hinaus tragen dürffen / und das Volck geheiliget werde.

21. Und er führete mich hinaus in den äussern Vorhof / und leitet mich herumb durch alle vier Ecken desselbigen Vorhofs und siehe / es war ein klein Vorhöfflein im Winckel des Vorhoffs / ja in einem jeglichen Winckel des Vorhoffs war ein solches Vorhöfflein.

22. Dieselbige kleine Vorhöflein waren in den vier Winckeln verordnet / und hielten viertzig Ellen / in die Länge / und dreissig Ellen in die Breite / und waren alle vier von einer Maß.

23. Und die vier Vorhöfflein hatten / ein jegliches für sich eins Mauer / so darumb her gieng. Und es waren rings herumb unter den Gewölben Küchen gemacht.

24. Und er sprach zu mir: Dis ist das Kochhaus / darinn die Diener im

Luttersche Uberietzung.

heimfallen / denn sein Theil sol allein auf seine Söhne erben.

18. Es sol auch der Fürst dem Volck nichts nehmen von seinem Erbtheil / noch sie aus ihren eigen Gütern stossen / sondern sol sein eigen Gut auf seine Kinder erben / auf daß meines Volcks nicht jemand von seinem Eigenthum zerstreuet werde".

" 1 Reg. 22/1. seq.

19. Und er führete mich unter den Eingang / an der Seiten des Thors gegen Mitternacht / zu den Kammern des Heiligthums / so den Priestern gehörten / und siehe / daselbst war ein Raum in einem Eck gegen Abend.

20. Und er sprach zu mir: Diß ist der Ort / da die Priester kochen sollen / das Schuld-Opffer / und Sünd-Opffer / und das Speiß-Opffer backen / daß sie es nicht hinaus in äussern Vorhof tragen dürffen / das Volck zu heiligen.

21. Darnach führete er mich hinaus in den äussern Vorhof / und hieß mich gehen in die vier Ecken des Vorhofs.

22. Und siehe / da war in jeglicher der vier Ecken / ein ander Vorhöflein zu räuchern / viertzig Ellen lang / und dreyßig Ellen breit / alle vier einerley Maaß.

23. Und es gieng ein Mäuerlein um ein jegliches der viere / da waren Herde herum gemacht / unten an den Mauren.

24. Und er sprach zu mir: Diß ist die Küche / darin die Diener im

Reformirte Uberietzung.

seine erbliche Besitzung / seinen Söhnen / (ja) denselben sol es bleiben.

18. Es sol auch der Fürst nichts nehmen von dem Erbtheil des Volks / also daß er sie mit Gewalt aus ihrer Besitzung stosse / (sondern) sol von seiner Besitzung seinen Söhnen Erbe verlassen / auf daß meines Volks nicht jemand von seiner Besitzung zerstreuet werde.

19. Und er führete mich durch den Eingang / welcher an der Seiten des Thors (war /) zu den heiligen Zellen / (so) den Priestern (gehörten /) die gegen Mitternacht sahen; und siehe / daselbst (war) ein Raum / auf beyden Seiten gegen Niedergang.

20. Und er sprach zu mir: Dis (ist) der Ort / da die Priester kochen sollen das Schuld-Opfer und das Sünd-Opfer; (und) da sie das Speiß-Opfer backen sollen / auf daß sie (es) nicht hinaus in den äussern Vorhof tragen müssen / das Volk zu heiligen.

21. Darnach führete er mich hinaus in den äussern Vorhof / und hieß mich fortgehen in die vier Winkel des Vorhofs / und siehe / (da war) ein Hof in jeglichem der vier Winkeln des Hofs.

22. Es waren in den vier Winkeln des Vorhofs angeheftete Höfe / viertzig (Ehlen) lang / und dreißig (Ehlen) breit; (es hatten) dieselbe vier Eck-Höfe einerley Maß.

23. Und es war eine Reihe um ein jegliches der vieren rings umher / und waren Herde gemacht / unter den Reihen rings umher.

24. Und er sprach zu mir: Dis (ist) die Küche / darin die Diener des

Jüdische Uberietzung.

dem Herrn den es ist sein Erbteil / seine Kinder sôln es haben: 18 Und der Her sol niks nehmen von dem Erb von dem Volk / daß er sie wolt leichen von ihrer Erb / von seinem Erb sol er seine Sûhn machen erben: von wegen daß mein Volk nit soln verspreit werden / ein Man von seiner Erb: 19 Und er bracht mich in den Eingang der da war an der Seit von der Pfort / zu den heiligen Kammern das da war zu den Cohanim / die sich kehren ken Zaphon: und nun da war ein Ort / an den beyden Seiten zu Maarabh: 20 Und er sprach zu mir / das dasig is das Ort daß die Cohanim das Schuld-Opfer und das Sünd-Opfer sôln dorten kochen: [und] da sie das Speis-Opfer sôln baken / daß sie es nit sôln auszihn zu dem aussenwennigsten Vorhof / das Volk damit zu heiligen: 21 Und er zog mich aus zu dem aussenwennigsten Vorhof / und er macht mich überfahrn in die vier Winkel von dem Vorhof: und nun es war in itlichem Winkel von dem Vorhof ein [anderer] Vorhof / in itlichem Winkel von dem Vorhof ein [anderer] Vorhof: 22 In den vier Winkel von dem Vorhof warn Vorhof sunder Balken / vierzig [Ellen] die Lâng / und dreyßig die Breit: ein Mas war zu den vier Winkel [Vorhôf]: 23 Und ein Mauer [von Stein] war grings herum an denselbigen / grings herum zu al die vier: und Küchen warn gemacht unten an der Ring-Mauer grings herum: 24 Und er sprach zu mir das dasig seynen die Küchen / daß die Diener von dem Haus dors

Holländische Uberietzung.

den: 'Tis immers sijne Erffenisse / sijne Sonen die sullen 't hebben.

18. Ende de Vorst en sal niets nemen van de Erffenisse des Volcks / om haer van hare Besittinge te beroven; van sijne Besittinge sal hy sijnen Sonen Erf maelaten: op dat niet mijn Volck / een yegelick uyt sijne Erffenisse verstroyt en worden.

19. Daernae bracht hy my door den Ingangk / die aen de Zijde der Poorte was / tot de heylige Kameren / den Priesteren toebehoorende / die na 't Noorden sagben: ende siet / aldaer was eene Plaetse / aen beyde Zijden aen 't Westen.

20. Ende hy seyde tot my: Dit is de Plaetse alwaer de Priesters het Schuldt-Offer ende het Sond-Offer sullen koken / (ende) daer sy het Spijs-Offer sullen backen / op dat sy 't niet uyt en brengen in den buytensten Voorhof / het Volck te heyligen.

21. Doe bracht hy my in den buytensten Voorhof / ende voerde my om in de vier Hoecken des Voorhofs: ende siet / in elcken Hoeck des Voorhofs was een ander Voorhofken.

22. In de vier Hoecken des Voor-Hofs waren Voor-Hofkens met Schoorsteenen / van vertich (Ellen) de Lengte / ende dertich de Breedte: De selve vier Hoeck-Hofkens hadden eenerley Mate.

23. Ende daer was rontom in deselven een Rinckmuer / rondtom dese vier: ende daer waren Keuckens gemaeckt beneden (aen) de Rinck-muer en rontomme.

24. Ende hy seyde tot my: Dit zijn de Keuckens / alwaer de Dienaers

Catholische Uebersetzung.

Hause des HErrn / die Schlachtopfer des Volcks kochen sollen.

Das 47. Capitel.

UNd er führete mich widerumb zurück zum Thor des Hauses; Und siehe es floß Wasser unter der Schwellen des Hauses heraus gegen Auffgang dann das vorder Theil des Hauses sahe gegen Auffgang / aber das Wasser floß zur rechten Seiten des Tempels hinab gegen Mittag vom Altar hinaus.

2. Und er führete mich hinaus durch den Weg des Thors gegen Mitternacht / und brachte mich auff den Weg ausserhalb dem äussern Thor auff den Weg / der gegen Auffgang sahe; Und siehe / das Wasser floß reichlich heraus zur rechten Seiten.

3. Und als der Mann gegen Morgen hinaus gieng / der die Schnur in seiner Hand hatte / maß er tausend Ellen / und er führete mich durchs Wasser bis an die Knochen am Fuß.

4. Abermal maß er tausend Ellen / und führete mich durchs Wasser bis an die Knye.

5. Wiederumb maß er tausend Ellen / und führete mich durchs Wasser bis an die Lenden. Und er maß nochmal tausend Ellen; da war es ein Stroom / daß ich nicht mochte hindurch gehen; Denn das Wasser war auffgeschwollen / und der Bach so tieff worden / daß man nicht durchwaten mochte.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind / diß hast du warlich gesehen. Und er leitet mich hinaus und führete mich wiederumb zum Ufer des Bachs.

Lutherische Uebersetzung.

Hause kochen sollen / was das Volck opffert.

Das 47. Capitel.

UNd er führete mich wieder zu der Thür des Tempels. Und siehe / da floß ein Wasser heraus unter der Schwelle des Tempels / gegen Morgen / denn die Thür des Tempels war auch gegen Morgen. Und das Wasser lieff an der rechten Seiten des Tempels neben dem Altar hin / gegen Mittag.

2. Und er führete mich auswendig zum Thor gegen Mitternacht / vom äussern Thor gegen Morgen / und siehe / das Wasser sprang heraus von der rechten Seiten.

3. Und der Mann gieng heraus gegen Morgen / und hatte die Meß-Schnur in der Hand / und er maß tausend Ellen / und führete mich durchs Wasser / bis mirs an die Knöchel gieng.

4. Und maß abermal tausend Ellen / und führete mich durchs Wasser / bis mirs an die Knie gieng. Und maß noch tausend Ellen / und ließ mich dadurch gehen / bis es mir an die Lenden gieng.

5. Da maß er noch tausend Ellen / und es ward so tief / daß ich nicht mehr gründen kunte / denn das Wasser war zu hoch / daß man drüber schwimmen muste / und kunte es nicht gründen.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind / das hast du ja gesehen. Und er führete mich wieder zurück am Ufer des Bachs.

Reformirte Uebersetzung.

Hauses kochen sollen die Schlacht-Opfer des Volks.

Das 47. Cap.

UNd er führete mich wieder zu der Thür des Hauses / und siehe / da floß ein Wasser heraus unter der Schwelle des Hauses / gegen Aufgang; dan das Vordertheil des Hauses sahe gegen Aufgang.

2. Und das Wasser lief an der rechten Seiten des Hauses hinab / dem Altar gegen Mittagswerts. Und er führete mich hinaus durch das Thor / (das) gegen Mitternacht (stund) und führete mich herum durch den äussersten Weg zu dem äussern Thor / des Weges der gegen Aufgang sahe / und siehe / das Wasser sprang heraus / von der rechten Seiten her.

3. (Und) als der Mann heraus ging (gegen) Aufgang / hatte er eine Meß-Schnur in seiner Hand / und er maß tausend Ehlen / und führete mich durchs Wasser hindurch / welches mir an die Knoden ging.

4. Darnach maß er (abermahl) tausend (Ehlen /) und führte mich durchs Wasser hindurch / welches mir an die Knie ging. Und er maß (noch) tausend (Ehlen /) und führete mich (durchs Wass.r) hindurch / welches mir an die Lenden ging.

5. Da maß er (noch) tausend (Ehlen / und da war) ein Bach (durch) welchen ich nicht hindurch gehen konte / dieweil das Wasser so hoch war / daß man darüber schwimmen muste / ein Bach (durch) welchen man nicht hindurch gehen konte.

6. Und er sprach zu mir: (Du) Menschen-Kind / hastu (dis) gesehen? Und er führete mich zurück am Ufer des Bachs.

Jüdische Uebersetzung.

ten sdin kochen / das Schlachtopfer von dem Volk:

Das 47. Capitul.

UNd er kehret mich wieder zu der Thür von dem Haus / und nun es gingen Wasser aus von unter der Schwel von dem Hausken Misrach / den das Angesicht von dem Haus war ken Misrach und die Wasser nieder-ten von unten von der rechte Seit von dem Haus / von der Darom Seit von dem Opfer-Stuhl: 2 Und er bracht mich heraus den Weg dorch die Pfort ken Zuphon / und er macht mich umringeln dorch den Weg aussenwennig / zu der aussenwennigsten Pfort / den Weg der sich kehrt ken Misrach / und nun die Wasser gingen aus von der rechten Seit: 3 Da nun der Man heyaus ging ken Misrach / und hat ein Mes-Schnur in seiner Hant / und er messet tausent Elen / und er macht mich überfahrn dorch die Wasser / und die Wasser gingen bis an die Knöchel: 4 Und er messet [noch] tausent / und er macht mich überfahrn in den Wasser / und die Wasser gingen bis an die Knie / und er messet [noch] tausent / und er macht mich überfahrn / und die Wasser gingen bis an die Lenden: 5 Und er messet [noch] tausent / [und es war] ein Bach daß man nit kont überfahrn / den die Wasser warn hoch Wasser da man must dorch schwimmen / ein Bach den man nit kont dorch gehn: 6 Und er sprach zu mir / hastu wol gesehn Menschen Kind / und er fährt mich und er wiederkehrt mich auf dem Borten von dem

Holländische Uebersetzung.

des Huyses het Slacht-Offer des Volcks sullen koken.

Het xlvij. Capitel.

DAernae bracht hy my weder tot de Deure des Huyses / ende siet / daer vloten Wateren uyt / van onder den Dorpel des Huyses nae 't Oosten / want het voorste Deel des Huyses was (in) 't Oosten: Ende de Wateren daelden af van onderen / uyt de rechter Zijde des Huyses / van 't Zuyden des Altaers.

2. Ende hy bracht my uyt (door) den Wegh van de Noorder Poorte / ende voerde my om (door) den Wegh van buyten / tot de Buyten-Poorte / des Weegs / die nae 't Oosten siet: ende siet / de Wateren sprongen uyt der rechter Zijde.

3. Als (nu) die Man (na) het Oosten uytginck / so wasser een Meet-Snoer in sijne Handt: ende hy mat duysent Ellen / ende deed my door de Wateren doorgaen / (ende) de Wateren raeckten tot aen de Enckelen.

4. Doe mat hy (noch) duysent (Ellen) ende deed my door de Wateren doorgaen / (ende) de Wateren raeckten tot aen de Kuyen: ende hy mat (noch) duysent; (ende) doe my doorgaen / ende de Wateren reckten tot aen de Lenden.

5. Voorts mat hy (noch) duysent; (ende) het was eene Beke / daer ick niet en konde doorgaen: want de Wateren waren hooge / Wateren daermen doorswemmen moeste; eene Beke daermen niet en konde doorgaen.

6. Ende hy seyde tot my: Hebt gy 't gesien / Menschen kindt? Doe voerde hy my ende bracht my weder tot den Over der Beke.

Catholische Ubersetzung.

7. Und als ich mich umgewendet/ siehe/ da stunden auff dem Ufer des Bachs sehr viel Bäume auf beyden Seiten.

8. Und er sprach zu mir: Dis Wasser/ so gegen Morgen/zu den Sand-Bühen hinaus lauffet uñ ins flache Feld gegen der Wüste hinab fleusset/ wird zum Meer hinein lauffen/ und wiederumb heraus kommen/ alsdann sol das Wasser gesund werden.

9. Und alle lebendige Seelen/ die daher kriechen/ wo der Bach hinkommen wird/ die werden leben; Und es werden sehr viel Fische seyn/ nachdem dis Wasser dahin kommen wird/ und alles wird gesund werden/ und leben/ da der Bach wird hinkommen.

20. Und die Fischer werden an demselben stehen/ und man wird von Engaddi bis gen Engallim die Fischer-Netz ausspannen zu trucknen; Es werden sehr viel und mannigerley Art Fisch drinnen seyn/ wie die Fische im grossen Meer/ in sehr grosser Anzahl.

11. Aber die auff dem Ufer an diesem Bach sind/ und in den Sümpffen/ sollen nicht gesund werden/ dann sie sollen zu Salz-Gruben gemacht werden.

12. Und auff dem Ufer am Bach zu beyden Seiten werden allerhand fruchtbare Bäume wachsen/ von denen wird kein Blat abfallen/ und ihre Früchte werden nicht abnehmen/ alle Mond werden sie neue zeitige Früchte bringen/ dann ihr Wasser wird aus dem Heiligthum herfür gehen/ und ihre Früchte werden zur Speise seyn/ und ihre Blätter zur Artzeney.

13. Dis sagt GOtt der HErr: Dis sind die Grenzen/ darinn ihr das Land mit den zwölff Stämmen

Lutherische Ubersetzung.

7. Und siehe/ da stunden sehr viel Bäume am Ufer auf beyden Seiten*.

* Jer. 61/2. v. 65/22. Jac. 1/10.

8. Und er sprach zu mir: Diß Wasser/ das da gegen Morgen heraus fleust/ wird durchs Blachfeld fliessen ins Meer/ und von einem Meer ins ander. Und wenns dahin ins Meer kommt/ da sollen dieselbige Wasser gesund werden/

9. Ja alles/ was darinn lebt und webt/ dahin diese Ströme kommen/ das sol leben/ und sol sehr viel Fische haben/ und sol alles gesund werden/ und leben/ wo dieser Strom hinkommt.

10. Und es werden die Fischer an demselben stehen/ von Engeddi bis zu En Eglaim wird man die Fisch-Garn aufspannen; Denn es werden daselbst sehr viel Fische seyn/ gleich wie im grossen Meer.

* Jer. 16/16.

11. Aber die Teiche und Lachen daneben werden nicht gesund werden/ sondern gesaltzen bleiben.

12. Und an demselben Strom am Ufer/ auf beyden Seiten/ werden allerley fruchtbare Bäume wachsen/ und ihre Blätter werden nicht verwelcken/ noch ihre Früchte verfaulen/ und werden alle Monden neue Früchte bringen/ denn ihr Wasser fleust aus dem Heiligthum/ ihre Frucht wird zur Speise dienen/ und ihre Blätter zur Artzney.

13. So spricht der HErr HErr: Diß sind die Grentze/ nach der ihr das Land solt aus-

Reformirte Ubersetzung.

7. (Und) als ich umkehrete/ siehe/ (da stunden) sehr viel* Bäume am Ufer des Bachs auf beyden Seiten.

* Ps. 1/3. Apoc. 22/1. 2.

8. Und er sprach zu mir Dis Wasser fleust in das vorder Galilea/ darnach fleust es hinab ins Gefilde/ und (endlich) komt es ins Meer; (und) nachdem es ins Meer geflossen ist/ wird dasselbe Wasser gesund.

9. Und alle Thiere die sich regen/ alle zu welchen (diese) Ströme kommen/ die leben/ und werden der Fische sehr viel/ dan dis Wasser kommet daselbst hin/ daher wird gesund und lebendig alles/ wo dieser Strom hinkommet.

10. Und es werden die Fischer an demselben stehen/ von Engedi an/ bis gen En Eglaim/ (und) werden Plätze seyn/ da man die Fisch-Garne aufspanne. Seiner Fische werden sehr viel seyn/ gleich wie die Fische des grossen Meers/ (und dasselbe) nach ihren Geschlechten.

11. (Aber) die Pfützen und die Lachen daneben/ werden nicht gesund werden/ (dan) sie sind dem Saltz übergeben.

12. Und an demselbigen Strom/ am Ufer/ auf beyden Seiten werden allerley fruchtbare Bäume wachsen/ (und) ihre Blätter werden nicht abfallen/ noch ihre Früchte verfaulen; Sie werden alle Monat neue Früchte * bringen/ dieweil ihr Wasser † aus dem Heiligthum fleust. Ihre Frucht wird zur Speise dienen/ und ihre Blätter ‡ zur Artzney.

* Matth. 13/52. Cant. 7/13. † Esa. 55/11. ‡ Apoc. 22/2.

13. Alss spricht der HErr HERR: Dis (ist) die Grentze (in) welcher ihr das Land erblich

Jüdische Ubersetzung.

Bach: 7 Da ich wiederkehrt/ nun da war auf dem Borten von dem Bach sehr viel Holtz von dieser Seiten und von dieser Seiten: 8 Da sprach er zu mir/ die dasige Wasser gehn aus zu dem Geiil ken Misrach/ und sie werden niedern in den Plon · und sie werden zu dem Mer kummen/ zu dem Mer da sie werden ausgehn/ da werden die Wasser geheilt werden: 9 Und es wert seyn al die lebendige Leiber das da widment/ über al da einer von den zwey Bäch dorten hinkumt sol leben/ und es werden sehr viel Fisch seyn · drum daß die dasige Wasser seynen dorten hingekummen/ und sie söln gesunt werden/ und sie söln leben/ überal da der Bach dorten hin wert kummen: 10 Und es wert seyn [ein Ort] das Fischer werden auf ihm stehn/ von En Gädi und bis En Aeglaim/ zu Ausspreitung von Netzen werden sie seyn · ihre Fisch sol zu vielerley Art seyn/ as wie die Fisch von dem grosen Meer/ sehr viel: 11 Seine Gemusicht und seine Gruben söln nit geheilt werden/ sie seynen zu dem Saltz worden gegeben: 12 Und bey dem Bach wert aufgehn auf seinem Borten von dieser Seiten und von dieser Seiten allerley fruchtbare Bäum/ seine Bläter werden nit verfalben/ und seine Frucht wert nit zugäutzen/ zu alle Monat wert es zeitige Frucht haben/ den seine Wasser die fliessen aus dem Heiligtuhm · und seine Frucht sol seyn zu essen/ und seine Bläter zu einer Heilung: 13 Aso hat Got der Hee gesagt/ das dasig is die Grantz/ dat ihr gölt machen erben das

Holländische Ubersetzung.

7. Als ick weder keerde/ siet/ soo wasser aen den Oever der Beke seer veel * Geboomte/ van dese ende van gene Zijde.

* Apoc. 22/2.

8. Doe sode hy tot my: Dese Wateren vlieten uyt nae het voorste Galileen/ ende dalen af in 't vlacke Veldt/ daernae komense in de Zee; in de Zee uytgedracht zijnde/ soo worden de Wateren gesont.

9. Jae 't sal geschieden/ (dat) alle levendige Ziele/ dieder wemelt/ voer al waer henen eene der twee Beken sal komen/ leven sal/ ende daer en sal seer veel Visch zijn; om dat dese Wateren daer henen gekomen zijn; ende soo sy sullen gesont worden/ ende 't sal leven/ alles/ waer henen dese Beke sal komen.

10. Oock sal 't geschieden/ datter Visschers aen de selve sullen staen/ van Engedi aen tot En-eglaim toe; Daer sullen (Plaetsen) zijn (tot) Uytspreydinge der Netten: hare Visch sal na synen Aert wesen als de Visch van de groote Zee/ seer menichvuldig.

11. Doch hare modderige Plaetsen ende hare Moraessen en sullen niet gesont worden/ sy zijn tot Sout overgegeven.

12. Aen de Beke ny/ aen haren Oever/ sal van desse ende van gene Zijde opgaen allerley Spijs-Geboomte/ welckes Blat niet en sal afvallen/ noch de Vrucht van dien vergaen; in synne Maenden sal 't nieuwe Vruchten voortbrengen: want synne Wateren/ die vlieten uyt het Heyligdom: ende synne Vrucht sal zijn tot Spijse/ ende synn Blat tot * Heelinge.

* Apoc. 22/2.

13. Alsoo seydt de Heere Heere: Dit sal de Landt-Pale zijn/ (naer) de welcke gy het Landt ten Erve

Catholische Übersetzung.

besitzen sollet; Dann Joseph hat zwey Theile.

14. Ihr sollet aber zugleich / einer so wol als der ander / das Land in Besitz nehmem / darüber ich meine Hand hab auffgehaben / euern Vätern dasselbige zu geben / und dis Land sol euch zum Erbtheil fallen.

15. Dis sind aber die Grentzen des Lands; Gegen Mitternacht vom grossen Meer / da man des Wegs von Hethalon gen Sedada kommt.

16. Emath / Berotha / Sabarim welche zwischen den Grentzen Damasci / und den Grentzen Emath gelegen ist. Das Hauß Tichon / das an den Grentzen Auran ist.

17. Dis sol die Landmarck seyn / vom Meer an biß zum Vorhof Enon die Grentzen Damasci / und vom Norden zum Norden hinaus / die Landmarck Emath / das ist die Seite gegen Mitternacht.

18. Aber die Seite gegen Auffgang sol zwischen Auran und Damasco hergehen / und zwischen Galaad und zwischen dem Land Israel / der Jordan scheidets bis an das Meer gegen Morgen; Also sollet ihr auch die Seite gegen Auffgang messen.

19. Aber die Mittagseite gegen den Sudwind sol von Thamar seyn / bis an das Haderwasser zu Cades und der Bach bis zum grossen Meer; Dis ist die Mittag-Seite gegen dem Sudwind.

20. Und die Seite zum Meer hinauß ist vom Ende des grossen Meers / gestrack hindurch / bis man gen Emath kömmt / dis ist die Seite zum Meer hinauß.

Lutherische Übersetzung.

theilen den zwölff Stämmen Israel; Denn zwey Theil gehören dem Stamm Joseph. *

* Gen. 48/5.

14. Und ihr solts gleich austheilen / einem wie dem andern / denn ich habe meine Hand aufgehaben das Land euren Vätern und euch zum Erbtheil zu geben.

15. Diß ist nun die Grentze des Landes gegen Mitternacht von dem grossen Meer an / von Hethlon / biß gen Zedad /

16. Nemlich / Hemath / Berotha / Sibraim / die mit Damasco und Hemath grentzen / und Hazar-Tichon / die mit Haveran grentzet.

17. Das soll die Grentze seyn / vom Meer an / biß gen Hazar Enon / und Damascus und Hemath sollen das Ende seyn gegen Mitternacht

18. Aber die Grentze gegen Morgen solt ihr messen zwischen Haveran und Damasco / und zwischen Gilead / und zwischen dem Lande Israel / am Jordan / hinab biß ans Meer gegen Morgen. Das sol die Grentze gegen Morgen seyn.

19. Aber die Grentze gegen Mittage / ist von Thamar biß ans Haderwasser zu Kades / und gegen dem Wasser am grossen Meer. Das sol die Grentze gegen Mittag seyn.

20. Und die Grentze gegen Abend ist vom grossen Meer an stracks / biß gen Hemath. Das sey die Grentze gegen Abend.

Reformirte Versetzung.

einnehmen solt / nach den zwölf Stämmen Israels / doch also / daß dem Stamme Josephs (zwey) Theile (werden.)

14. (Sonst) solt ihrs erblich einnehmen / einer wie der ander; dan ich habe meine * Hand aufgehaben / daß ich es euren Vättern geben wolle / darum sol dis Land euch (heim) fallen zum Erbtheil. * Gen. 12/7. und 17/8. und 26/3. und 28/13.

15. Dis nun (ist) die Grentze des Landes / an der Seiten gegen Mitternacht von dem grossen Meer an / durch Hethlon / bis gen Zedad.

16. (Nemlich /) Hamath / Beratha / Sibraim / (und) was zwischen der Grentze Damasci / und zwischen der Grentze Hamath (ligt / * und) die Dörffer in der Mitte / welche an die Grentze Havran (reichen.) * item.

17. So sol nun die Grentze vom Meer her seyn / Hazar Enon / die Grentze Damasci / und die Grentze Hamath / welche am meisten gegen Mitternacht ligt.

18. Aber die Seit gegen Aufgang solt ihr messen von Havran / und Damasco / und Gilead / und dem Lande Israels am Jordan / von (dieser) Grentze bis ans Meer / das gegen Aufgang ligt. (Dis sol) die Seite gegen Aufgang (seyn.)

19. Aber die Mittags Seite gegen dem Süd-Wind / (sol seyn) von Thamar an / bis ans Haderwasser zu Kades / (und am) Bach (hinan /) bis ans grosse Meer. (Dis sol) die Seite gegen dem Süd-Wind (seyn /) gegen Mittag.

20. Die Seit aber gegen Niedergang (ist) vom grossen Meer an / stracks bis gen Hamath; Dis (sol) die Seite gegen Niedergang (seyn.)

Jüdische Übersetzung.

Land / zu den zwölf Geschlecht von Israel / Joseph [sol haben] zwey Teil: 14 Und ihr solt sie erben ein itlicher Man gleich as wie sein Bruder / drum daß ich meine Haut hab aufgehoben [zu schwören] / daß ich sie wil euern Eltern geben / und das dasige Land sol zu euch faln in der Erb: 15 Und das dasig is die Gräntz von dem Land / zu der Ek von Zaphon / von dem grosen Mer an / den Weg von Chätlon / da man einkumt ken Zedadah: 16 Chamath / Berothah / Sibhraim / das da is zwischen dem Gemärk von Dammäsäk / und zwischen dem Gemärk von Chamath / Chazer Hattichon das da is an der Gräntz von Chavran: 17 Und das Gemärk wert seyn von dem Mer an / Chazar Enon das Gemärk von Dammäsäk / und Zaphon ken Zaphon zu / und das Gemärk von Chamath / sol die Ek von Zaphon seyn: 18 Und die Ek von Misrach sölt ihr messen von zwischen Chavron / und von zwischen Dammäsak / und von zwischen dem Gilead / und von zwischen dem Land von Jisrael zu dem Jarden / von der Gräntz bis an das Mer zu Misrach zu / und [das] sol die Ek von Misrach seyn: 19 Und die Ek von der Darom Seit ken Dakom zu / von Tamar an bis ken Me Meribhah von Kadesch / [weiter] an dem Bach hin bis zu dem grosen Mer / und [das] sol die Ek von Darom seyn ken Darom zu: 20 Und den Ek von Maarabh das grose Mer / von der Gräntz an bis daß man kegen Chamath kumt / das dasig sol die Ek von Maarabh

Holländische Übersetzung.

sult nemen / nae de twaelf Stammen Israels: Joseph (twee) Enderen.

14. Ende gy sult dat erven / d'een soo wel als d'ander / * (over) het welcke ick mijne Handt hebbe opgeheven / dat ick het uwen Vaderen soude geven: ende dit selve Landt sal u Lieden in Erffenisse vallen. * Gen. 12/7. ende cap. 17/8. ende cap. 26/3. ende 28/13.

15. Dit nu sal de Landtpale des Landts zijn: aen den Noorder-Hoeck / van de groote Zee af / den Weg van Hethlon / daermen komt te Zedad /

16. Hamath / Berotha / Sibraim / dat tusschen de Landtpale van Damascus ende tusschen de Landtpale van Hamath is: Hazer Hattichon / dat aen de Landtpale van Havran is.

17. Also sal de Landtpale van de Zee af zijn / Hazar-Enon / de Landtpale van Damascus / ende het Noorden Noordwaert / ende de Landtpale van Hamath / ende (dat) sal de Noorder Hoeck zijn.

18. Den Ooster-Hoeck nu sult golieden meten van tusschen Havran / ende van tusschen Damascus / ende van tusschen Gilead / ende van tusschen het Landt Israels aen de Jordane: van de Landtpale af tot de Oost-Zee toe: ende (dat) sal de Oosten-Hoeck zijn.

19. Ende den Zuyder-Hoeck zuydwaert / van Thamar af / tot aen 't Twist Water van Kades / (voort) nae de Beke henen / tot aen de groote Zee; ende (dat) sal de Zuyder-Hoeck zuydwaert zijn.

20. Ende den Westen-Hoeck / de groote Zee: van de Landtpale af tot daermen recht tegen over Hamath komt: dat sal de Westen-Hoeck zijn.

Catholische Uebersetzung.

21. Also sollet ihr dis Land unter euch außtheilen / nach den Stämmen Israel.

22. Und sollets zum Erbtheil einnehmen für euch / und für die Frembdlinge / welche zu euch einkommen sind / und Kinder unter euch gezeuget habē / und sie sollen euch seyn / wie die Inheimischen unter den Kindern Israel / sollen auch unter den Stämmen Israel die Erbschafft mit euch theilen.

23. Unter welchem Stam aber der Frembdling seyn wird / daselbst sollet ihr ihm auch ein Erbtheil geben / spricht GOtt der HErr.

Das 48. Capitel.

DIs sind aber die Namen der Stämme: Vom Ende gegen Mitternacht am Wege / wann man von Hethalon gen Emath reiset / da der Vorhof Enan / und die Landmarck Damasci ist / zu Mitternachtwerts / am Wege gen Emath. Und die Seite gegen Auffgang sol das Meer seyn / das sol Dan zu seinem Theil haben.

2. An den Grentzen Dan / von der Seiten gegen Auffgang zum Meer hinaus / sol Aser sein Theil haben.

3. An den Grentzen Aser von der Seiten gegen Auffgang zum Meer hinaus / sol Nephthali sein Theil haben.

4. An den Grentzen Nephthali / von der Seiten gegen Aufgang / zum Meer hinaus / sol Manasse sein Theil haben.

5. An den Grentzen Manasse / von der Seiten gegen Auffgang / zum Meer hinaus / sol Ephraim sein Theil haben.

6. An den Grentzen Ephraim / von der Seiten gegen Aufgang zum Meer hinaus / sol Ruben sein Theil haben.

Lutherische Uebersetzung

21. Also solt ihr das Land austheilen unter die Stämme Israel.

22. Und wenn ihr das Loß werffet / das Land unter euch zu theilen / so solt ihr die Frembdlinge / die bey euch wohnen / und Kinder unter euch zeugen / halten / gleich wie die Einheimischen unter den Kindern Israel /

23. Und sollen auch ihren Theil am Lande haben / ein jeglicher unter dem Stamm / dabey er wohnet / spricht der HErr HErr.

Das 48. Capitel.

DIs sind die Namen der Stämme: Von Mitternacht / von Hethlon gegen Hemath / und Hazar Enon / und von Damasco gegen Hemath / das sol Dan für seinen Theil haben / vom Morgen bis gen Abend.

2. Neben Dan sol Asser seinen Theil haben / vom Morgen bis gen Abend.

3. Neben Asser sol Naphthali seinen Theil haben / vom Morgen bis gen Abend.

4. Neben Naphthali sol Manasse seinen Theil haben / vom Morgen bis gen Abend.

5. Neben Manasse sol Ephraim seinen Theil haben / vom Morgen bis gen Abend.

6. Neben Ephraim sol Ruben seinen Theil haben / vom Morgen bis gen Abend.

Reformirte Uebersetzung.

21. Ihr solt euch aber dieses Land austheilen / nach den Stämmen Israels.

22. Doch also / daß ihrs durchs Loß austheilet zum Erbe / (beyde) euch / und den Fremdlingen / * die sich bey euch als Fremdling enthalten / welche Kinder unter euch gezeuget haben; die sollen euch seyn gleich wie die Land Kinder unter den Kindern Israels; sie sollen mit euch Erbe nehmen unter den Stämmen Israels.

* Ezech. 16 / 3. 4. 5.

23. Bey welchem Stamme der Fremdling sich als ein Fremdling enthält / daselbst solt ihr ihm sein Erb geben / spricht der HErr HERR.

Das 48. Cap.

DIs aber (sind) die Nahmen der Stämmen: An dem Ende gegen Mitternacht / von Hethlon an / gegen Hamath / (und) Hatzar Enam / und von Damasco gen Hamath / (das sol) ein (Theil seyn / für) Dan / (von) der Seiten gegen Aufgang (bis zur Seit) gegen Niedergang.

2. Neben Dan (sol) ein (Theil seyn für) Aser / von der Seit gegen Aufgang bis zur Seit gegen Niedergang.

3. Neben Aser (sol) ein (Theil seyn / für) Naphthali / von der Seit gegen Aufgang bis zur Seit gegen Niedergang.

4. Neben Naphthali (sol) ein (Theil seyn für) Manasse / von der Seit gegen Aufgang bis zur Seit gegen Niedergang.

5. Neben Manasse (sol) ein (Theil seyn für) Ephraim / von der Seit gegen Aufgang bis zur Seit gegen Niedergang.

6. Neben Ephraim (sol) ein (Theil seyn für) Ruben / von der Seit gegen Aufgang bis zur Seit gegen Niedergang.

Jüdische Uebersetzung.

seyn: 21 und ihr solt das dasig Land zu euch teilen / zu den Geschlechter von Jisrael: 22 Und es wert seyn wen ihr wert das Gorai werfen in der Erb / zu euch und zu den Fremdlingen die inzwischen euch wohnen / die da haben Kinder gewunnen zwischen euch: und sie söln zu euch seyn / gleich als wie ein Altgesessener unter den Kindern von Jisrael / sie söln mit euch Gsral werfen in der Erb / zwischen den Geschlechter von Jisrael: 23 Und es wert seyn in dem Geschlecht / da der Fremdling wert bey ihm wohnen / dorten solt ihr ihm sein Erb geben / spricht Got der Her:

Das 48. Capitul.

UNd das dasig seynen die Nähmen von den Geschlechter / von dem End ken Zaphon zu / auf der Seit von dem Weg von Chätlon / da man einkumt ken Chamath / Chazar Enan das Gemärk von Dammäsäk ken Zaphon zu / an der Seit von Chamath / und sie werden zu ihm seyn die Ek von Risrach bis ken Maarabh / ein [Teil zu Dan: 2 Und bey dem Gemärk von Dan / von der Misrach Ek bis an die Maarabh Ek / ein [Teil zu] Ascher: 3 Und bey dem Gemärk von Ascher / von der Misrach Ek bis an die Maarabh Ek / ein [Teil zu] Naphtali: 4 Und bey dem Gemärk von Naphtali / von der Misrach Ek bis an die Maarabh Ek / ein [Teil zu] Menaschäh: 5 Und bey dem Gemärk von Menaschäh / von der Misrach Ek bis zu der Maarabh Ek / ein [Teil zu] Aephraim: 6 Und bey dem Gemärk von Aephraim / von der Misrach Ek bis an die Maarabh Ek / ein [Teil zu]

Holländische Uebersetzung.

21. Dit selve Landt nu sult gy u-Lieden undeylen nae de Stammen Israels.

22. Maer't sal geschieden dat gy het selve sult doen vallen in Erffenisse voor u Lieden / ende voor de Vreemdelingen / die in 't midden van u verkeeren / die Kinderen in 't midden van u sullen gewonnen hebben: ende sy sullen u-Lieden zijn / als een Invoorlinck onder de Kinderen Israels: sy sullen met u-Lieden in Erffenisse vallen / in 't midden der Stammen Israels.

23. Dock sal 't geschieden: in de Stamme / by dewelcke de Vreemdelinck verkeert / alhaer sult gy (hem) sine Erffenisse geven / spreeckt de Heere Heere.

Het xlviij. Capittel.

DIt nu zijn de Namen der Stammen: van 't Eynde Noordwaert aen de Zijde des Weegs van Hethlon / daermen komt te Hamath / Hazar Enan / de Landtpale van Damascus / Noordwaert aen de Zijde van Hamath / (oock sal ho den Oosten ende) Westen-Hoeck hebben / (sal) Dan een (Snoer hebben.)

2. Ende aen de Landtpale van Dan / van den Oosten-Hoeck tot den Westen-Hoeck toe / Aser een.

3. Ende aen de Landtpale van Aser / van den Oosten Hoeck af tot den Westen-Hoeck toe / Naphtali een.

4. Ende aen de Landtpale van Naphtali / van den Oosten-Hoeck tot den Westen Hoeck toe / Manasse een.

5. Ende aen de Landtpale van Manasse / van den Oosten-Hoeck tot den Westen-Hoeck toe / Ephraim een.

6. Ende aen de Landtpale van Ephraim / van den Oosten-Hoeck af tot den Westen-Hoeck toe / Ruben een.

Catholische Übersetzung.

7. An den Grentzen Ruben von der Seiten gegen Aufgang zum Meer hinaus/ sol Juda sein Theil haben.

8. Aber an den Grentzen Juda von der Seiten gegen Aufgang zum Meer hinaus/ sollen die Erstlinge seyn / dasselbige Theil sollet ihr absondern/ und sol fünf und zwantzig tausend Ruhten breit seyn/ und so lang/ wie alle andere Theile von der Seiten gegen Aufgang an/ bis zum Meer hinaus/ und mitten in demselben Theil sol das Heiligthumb seyn.

9. Aber die Erstlinge/die ihr dem HErrn absondern sollet/sollen die Länge fünf und zwantzig tausend Ruhten halten/und zehen tausend in die Breite.

10. Und dis Theil der heiligen Erstlinge sol den Priestern zugehören/ und sol gegen Mitternacht in die Länge fünff und zwantzig tausend Ruhten halten/ und zum Meer hinaus in die Breite zehentausend/imgleichen gegen Aufgang in die Breite zehentausend / und gegen Mittag in die Länge fünff und zwantzigtausend; und in demselbigen Raum sol das Heiligthumb des HErrn seyn.

11. Und dis heilig Ort sol den Priestern zugehören von den Kindern Sadoc / die meine Ceremonien gehalten haben/ und sind nicht abgetreten / da die Kinder Israel aus der Bahn traten/wie auch die Leviten abgetreten sind.

12. Also sollen ihnen die Erstlinge von den Erstlingen des Lands zum Allerheiligsten seyn/ neben den Grentzen der Leviten.

13. Auch sollen imgleichen die Leviten neben den Landmarcken der Priester/ fünff und zwantzig tausend Ruhten in die Länge/ und zehen tausend in die Breite haben; daß die

Lutherische Übersetzung.

7. Neben Ruben sol Juda seinen Theil haben/ vom Morgen bis gen Abend.

8. Neben Juda aber sol t ihr einen Theil absondern/ vom Morgen bis gen Abend/ der fünf und zwantzig tausend Ruthen breit und lang sey/ein Stück von den Theilen/ so vom Morgen bis gen Abend reichen/ darin sol das Heiligthum stehen.

9. Und davon solt ihr dem HErrn einen Theil absondern / fünf und zwantzig tausend Ruthen lang/ und zehen tausend Ruthen breit.

10. Und dasselbige heilige Theil sol der Priester seyn/ nemlich/ fünf und zwantzig tausend Ruthen lang gegen Mitternacht und gegen Mittag/und zehen tausend breit gegen Morgen und gegen Abend. Und das Heiligthum des HErrn sol mitten drinnen stehen.

11. Das sol geheiliget seyn den Priestern/ den Kindern Sadok welche meine Sitten gehalten haben/ und sind nicht abgefallen mit den Kindern Israel/wie die Leviten abgefallen sind.

12. Und sol also diß abgesonderte Theil des Landes ihr eigen seyn/ darin das Allerheiligste ist / neben der Leviten Grentze.

13. Die Leviten aber sollen neben der Priester Grentze auch fünf und zwantzig tausend Ruthen in die Länge/ und zehen tausend in die Breite haben/ denn alle

Reformirte Übersetzung

7. Neben Ruben (sol) ein (Theil seyn für) Juda / von der Seit gegen Aufgang bis zur Seit gegen Niedergang.

8. Neben Juda aber von der Seit gegen Aufgang bis zur Seit gegen Niedergang / sol das Hebopfer seyn / welches ihr absondern solt / (nemlich) fünf und zwantzig tausend (Ruhten) in die Breite / in die Länge aber wie der (andern) Theilen eins / von der Seit gegen Aufgang bis zur Seite gegen Niedergang/ darin sol das Heiligtuhm stehen.

9. Das Hebopfer (aber) welches ihr dem HERREN solt absondern/ (sol) fünf und zwantzig tausend (Ruhten) lang/ und zehen tausend (Ruhten) breit (seyn.)

10. Innerhalb dieser (Ruhten) nun sol das heilige Hebopfer seyn für die Priester / (nemlich) fünf und zwantzig tausend (Ruhten) lang gegen Mitternacht und gegen Mittag / und zehen tausend breit gegen Aufgang und gegen Niedergang / und das Heiligtuhm des HERREN sol mitten darinnen stehen.

11. (Dis sol seyn) für die Priester / uemlich für einen jeglichen der da geheiligt wird seyn aus den Söhnen Zadoks / welche meine Bräuche gehalten haben / und sind nicht irr gegangen / da die Kinder Israels irr gingen / wie (andere) Leviten irr gegangen sind.

12. Und sollen sie also ein erhebt (Theil) haben vom Hebopfer des Lands/ (nemlich) das Allerheiligste / neben der Leviten Grentze.

13. Die Leviten aber (sollen) neben der Priester Grentze (auch) fünf und zwantzig tausend (Ruhten) in die Länge/ und zehen tausend in die Breite (haben; dan) alle Län-

Jüdische Übersetzung.

Reubhen: 7 Und bey dem Gemärk von Reubhen / von der Misrach Ek bis an die Maarabh Ek / ein [Teil zu] Jehúdah: 8 Und bey dem Gemärk von Jehudah / von der Misrach Ek bis an die Maarabh Ek / sol die Abscheidung seyn die ihr sölt abscheiden/ fünf und zwanzig tausent [Mes-Ruhten] die Breit / und die Läng gleich as wie eins von den [andern] Teilen/ von dem Misrach Ek bis an den Maarabh Ek/ und das Heiligtuhm sol inzwischen ihm seyn: 9 Die Abscheidung die ihr zu Got sölt abscheiden / die Läng fünf und zwanzig tausent Mes-Ruhten]/ und die Breit zehn tausent: 10 Und zu den dasigen sol die heilige Abscheidung seyn / zu den Cohanim / ken Zaphon zu [die Läng] fünf und zwanzig tausent/ und ken Maarabh die Breit zehn tausent/ und ken Misrach die Breit zehn tausent / und ken Darom die Läng fünf und zwanzig tausent / und das Heiligtuhm von Got sol zwischen ihm seyn: 11 Zu den Cohanim von den Kindern Zadok die da geheiligt seyn / die meine Hütung gehüt haben / die sich nit verirt haben/ da die Kinder von Jisrael sich geirt haben / gleich as wie sich die [andre] Leviim geirt haben: 12 Und die Abscheidung von dem Abgescheidene von dem Land/ sol zu ihnen seyn ein Allerheiligste / an dem Gemärk von den Leviim: 13 Und die Leviim söln legen über dem Gemärk von den Cohanim haben/ die Läng fünf und zwanzig tausent / und die Breit zehn tausent / al die

Holländische Übersetzung.

7. Ende aen de Landtpale van Ruben/ van den Ooster-Hoeck tot den Wester-Hoeck toe/ Juda een.

8. Aen de Landtpale nu van Juda/ van den Oester-Hoeck tot den Wester-Hoeck toe/ sal 't Hes-Offer zijn / dat gy Lieden sult offeren/ vijf ende twintig duysent (Meet-Rieten) in Breette/ de Lengte als van een der (andere) Deelen / van den Ooster-Hoeck tot den Wester-Hoeck toe: ende het Heyligdom sal in 't midden desselven zijn.

9. Het Hef-Offer/ dat gy Lieden den Heere sult offeren/ sal wesen de Lengte van vijf ende twintigh duysent / ende de Breette van tien duysent.

10. Ende daer in sal het heyligh Hef-Offer zijn voor de Priesteren / Noordt-waert (de Lengte) van vijf ende twintigh duysent/ ende West waert de Breette van tien duysent/ ende Oostwaert de Breette van tien duysent/ ende Zuydt-waert de Lengte van vijf ende twintigh duysent: ende het Heyligdom des Heeren sal in 't midden desselven zijn.

11. 'T sal zijn voor de Priesteren / die geheyligt zijn uyt de Kinderen Zadoks / die mijne Wacht hebben waer genomen: Die niet gedwaelt en hebben / als de Kinderen Israels dwaelden; gelijck als de (andere) Leviten gedwaelt hebben.

12. Ende 't Geofferde van 't Hef-Offer des Landts sal haer Lieden eene Heyligheyt der Heyligheden zijn: aen de Landtpale der Leviten.

13. Voorts sullen de Leviten / tegen over de Landtpale der Priesteren/ hebben de Lengte van vijf ende twintigh duysent / ende de Breette van tien

Catholische Uberſetzung.

gantze Länge fünff und zwantzig tauſend/und die Breite zehentauſend Ruhten halten ſol.

14. Und ſie ſollen nichts davon verkauffen / noch verwechſeln / und ſollen die Erſtlinge des Lands niemand anders übergetragen werden / dann ſie ſind dem HErrn geheiliget.

15. Aber die fünf tauſend Ruhten in die Breite/ welche übrig ſind/und für den fünff und zwantzig tauſend Ruhten hergehen / ſollen nicht heilig ſeyn/ſondern ſollen zu den Wohnungen der Stadt/ und zu den Vorſtädten ſeyn / und die Stadt ſol mitten drinnen liegen.

16. Und dis ſol ihre Maß ſeyn: gegen Mitternacht vier tauſend / und fünff hundert Ruhten; und gegen Mittag vier tauſend/ und fünff hundert; und gegen Aufgang vier tauſend / und fünff hundert / und gegen Niedergang vier tauſend und fünff hundert.

17. Aber die Vorſtädte an der Stadt ſollen gegen Mitternacht zwey hundert/und funffzig Ruhten halten / und gegen Mittag zwey hundert und funffzig/ und gegen Auffgang zwey hundert und funffzig / und gegen dem Meer hinaus zwey hundert und funffzig.

18. Was aber übrig bleiben wird in die Länge/ neben den Erſtlingen des Heiligthumbs / nemlich zehen tauſend Ruhten gegen Auffgang / und zehen tauſend gegen Niedergang/ das ſol ſeyn/wie die Erſtlingen des Heiligthumbs; Und die der Stadt dienen/ ſollen von den Früchten/ ſo da wachſen/ ihre Speiſe haben.

19. Und die Werckleute/ welche der Stadt dienen/ ſollen aus allen Stämmen Iſrael zur Arbeit genommen werden.

Lutherſche Uberſetzung.

Länge ſol fünf und zwantzig tauſend / und die Breite zehen tauſend Ruthen haben.

14. Und ſollen nichts davon verkauffen noch verändern/ damit das Erſtling des Landes nicht wegkomme/ denn es iſt dem HErrn geheiliget.

15. Aber die übrigen fünf tauſend Ruthen in die Breite/gegen die fünf und zwantzig tauſend Ruthen in die Länge/ das ſol unheilig ſeyn/ zur Stadt/ drinnen zu wohnen/und zu Vor-Städten/ und die Stadt ſol mitten drinnen ſtehen.

16. Und das ſol ihr Maaß ſeyn/vier tauſend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag/desgleichen gegen Morgen und gegen Abend auch vier tauſend und fünf hundert.

17. Die Vorſtadt aber ſol haben zwey hundert und funfftzig Ruthen/gegen Mitternacht und gegen Mittag/ desgleichen auch gegen Morgen und gegen Abend/ zwey hundert und funfftzig Ruthen.

18. Aber daß übrige an der Länge deſſelben/ neben dem Abgeſonderten und Geheiligten/ nemlich zehen tauſend Ruthen gegen Morgen und gegen Abend/ das gehöret zu Unterhaltung derer/ die in der Stadt arbeiten.

19. Und die Arbeiter ſollen aus allen Stämmen Iſrael der Stadt arbeiten.

Reformierte Uberſetzung.

ge (ſol) fünf und zwantzig tauſend / die Breite aber zehen tauſend (Ruhten haben.)

14. Und ſollen nichts davon verkauffen noch verändern/ noch die Erſtlinge des Lands auf andere bringen; dann (es iſt) dem HERREN geheiliget.

15. Aber die übrigen fünf tauſend (Ruhten) in die Breite/ gegen die fünf und zwantzig tauſend (Ruhten) in die Länge/ das ſol unheilig ſeyn/ zur Statt/ drinnen zu wohnen/ und zu Vorſtätten; und die Statt ſol mitten drinnen ſtehen.

16. Und dis ſol ihr Maß ſeyn / vier tauſend und fünf hundert (Ruhten) gegen Mitternacht und gegen Mittag; Desgleichen gegen Aufgang/ und gegen Niedergang (auch) vier tauſend und fünf hundert.

17. Die Vorſtatt aber ſol haben zwey hundert und funfftzig (Ruhten/) gegen Mitternacht und gegen Mittag; desgleichen (auch) gegen Niedergang zwey hundert und fünfftzig (Ruhten.)

18. Aber belangend das übrige an der Länge deſſelben / neben dem heiligen Hebopfer / (nemlich) zehen tauſend (Ruhten) gegen Aufgang / und zehen tauſend gegen Niedergang / welches neben dem heiligen Hebopfer ſeyn wird; deſſelben (Theils) Einkommen gehöret zu Unterhaltung derer / die in der Statt arbeiten.

19. Und die Arbeiter in der Statt (die) aus allen Stämmen Iſraels (genommen ſind/ ſollen daſſelbe (Theil) bauen.

Jüdiſche Uberſetzung.

Läng [ſeynen geweſen] fünf und zwanzig tauſent/ und die Breit zehn tauſent: 14 Und ſie ſolnit von ihm verkaufen oder verwekſeln/und ſolnit machen überfahrn das erſte von dem Landden es is heilig zu Got: 15 Und die fünf tauſent die da ſeynen übergeblieben an der Breit/ fornen an den fünf und zwanzig tauſent/ das is unheilig zu der Stat/zu Bewohnungen und zu einem freyen Platz und die Stat ſol zwiſchen ihm ſeyn: 16 Und das daſig ſeynen ihre Mas/ die Ek von Zaphon vier tauſent und fünf hundert [Mes-Ruhten]/ und die Ek von Darom vier tauſent und fünf hundert · und die Ek von Miſrach vier tauſent und fünf hundert: 17 Und es ſol ein freyer Platz ſeyn zu der Stat/ ken Zaphon zwey hundert und funfzig [Mes-Ruhten]/ und ken Darom zwey hundert und funfzig · und ken Miſrach zwey hundert und funfzig/ und ken Maarabh zwey hundert und funfzig: 18 Und das da is übergeblieben in der Läng kegen über der heilige Abſcheidung / ſol ſeyn zehn tauſent [Mes-Ruhten] ken Miſrach/ und zehn tauſent ken Maarabh/ und es ſol kegen über die heilige Abſcheidung ſeyn · und ihre Frucht ſol ſeyn zu Speiſen / denſelbigen die der Stat dienen: 19 Und die der Stat dienen · ſoln es bauen aus al den Stäten (Stäm-

Portion der Stadt und Vorſtädte.

Holländiſche Uberſetzung.

duyſent: de gantſche Lengte ſal zijn / vijf ende twintigh duyſent / ende de Breette/zien duyſent.

14. Ende ſy en ſullen daer van niet verkoopen / nochte de Eerſtelingen des Landts verwiſſelen / nochte overdragen: want het is eene Heyligheydt den Heere.

15. Maer de vijf duyſent/ (dat is) 't gene overgelaten is in de Breette/ voor gen de vijf ende twintigh duyſent/ dat ſal onheyligh zijn / voor de Stadt/ tot Bewoninge/ ende tot Voorſteden: ende de Stadt ſal in 't middeſſelven zijn.

16. Ende dit ſullen hare Maten zijn; de Noorder-Hoeck / vier duyſent en vijf hondert (Meet-Riet); ende de Zuyder-Hoeck vier duyſent ende vijf hondert: ende van den Ooſter-Hoeck vier duyſent ende vijf hondert; ende de Weſter-Hoeck vier duyſent ende vijf hondert.

17. De Voorſteden nu der Stadt ſullen zijn / Noord-waert twee hondert ende vijftigh; ende Zuyd-waert twee hondert ende vijftigh; ende Ooſtwaert twee hondert ende vijftigh/ende Weſt-waert twee hondert en vijftigh.

18. Ende het Overgelateue in de Lengte tegen over het heyligh Hef-Offer / ſal zijn tien duyſent Ooſtwaert/ende tien duyſent Weſtwaert; ende het ſal tegen over het heyligh Hef-Offer zijn: ende de Inkomſte daer van ſal weſen tot Onderhoudt/ voor de gene die der Stadt dienen.

19 Ende die der Stadt dienen / ſullen haer dienen uyt alle Stammen Iſraels.

Catholische Übersetzung.

20. Sol also der gantze Raum der Erstlinge/ der gevierts ist/ fünf und zwantzig tausend Ruhten lang und breit/ von einander geschieden werden/ in das Theil des Heiligthumbs/ und in den Eigenthumb der Stadt.

21. Was aber hernach übrig seyn wird/ das sol des Fürsten seyn/ auf allen Seiten neben dem Theil des Heiligthumbs/ und neben dem Eigenthumb der Stadt/ gegen dem Theil über der fünff und zwantzig tausend Ruhten/ bis an die Grentzen zum Auffgang/ wie auch zum Meer hinaus gegen den fünf und zwantzig tausend Ruhten über/ bis zu den Grentzen des Meers sol zugleich in des Fürsten Theil gehören; Und das heilige Theil der Erstlinge/ auch das Heiligthumb des Tempels sol mitten drinnen seyn.

22. Aber vom Eigenthumb der Leviten/ und vom Eigenthumb der Stadt/ so mitten im Theil des Fürsten sind; was zwischen den Grentzen Juda/ und zwischen den Grentzen Benjamin ligt/ dasselbige sol auch dem Fürsten zugehören.

23. Und darnach sollen die übrige Stämme seyn; Von der Seiten gegen Aufgang bis zum Niedergang sol Benjamin sein Theil haben.

24. Und gegen den Grentzen Benjamin von der Seiten gegen Aufgang bis zum Niedergang sol Simeon sein Theil haben

25. An den Grentzen Simeon von der Seiten gegen Auffgang bis zum Niedergang/ sol Issachar sein Theil haben.

26. An den Grentzen Issachar von der Seiten gegen Aufgang bis zum

Lutherische Übersetzung

20. Daß die gantze Absonderung der fünf und zwantzig tausend Ruthen ins gevierdte eine geheiligte Absonderung sey zu eigen der Stadt.

21. Was aber noch übrig ist auf beyden Seiten/ neben dem abgesonderten heiligē Theil/ und neben der Stadt Theil/ nemlich/ fünf und zwantzig tausend Ruthen gegen Morgen und gegen Abend/ das sol alles des Fürsten seyn. Aber das Abgesonderte heilige Theil/ und das Hauß des Heiligthums sol mitten innen seyn.

22. Was aber dazwischen liegt/ zwischen der Leviten Theil/ und zwischen der Stadt Theil/ und zwischen der Grentze Juda/ und der Grentze Benjamin/ das sol des Fürsten seyn.

23. Darnach sollen die andern Stämme seyn/ Benjamin sol seinen Theil haben vom Morgen bis gen Abend.

24. Aber neben der Grentze Benjamin sol Simeon seinen Theil haben/ vom Morgen biß gen Abend.

25. Neben der Grentze Simeon sol Isaschar seinen Theil haben/ vom Morgen bis gen Abend.

26. Neben der Grentze Isaschar sol Sebulon seinen Theil haben/

Reformirte Übersetzung.

20. Das gantze Heboffer (sol haben) fünf und zwantzig tausend (Ruhten) durch fünf und zwantzig tausend: Ihr solt das heilige Heboffer also absondern/ daß es gevierd seye/ samt der Besitzung der Statt.

21. Was aber noch übrig seyn wird für den Fürsten auf beyden Seiten/ neben dem abgesonderten heiligen Theil/ und neben der Statt Theil/ (nemlich) vornen an den fünf und zwantzig tausend (Ruhten) des abgesonderten Theils/ bis an die Grentze gegen Auffgang; desgleichen gegen Niedergang/ vornen an den fünf und zwantzig tausend (Ruhten/) bis an die Grentze gegen Niedergang/ neben den gemeldten Theilen/ das sol (alles) des Fürsten seyn. Aber das abgesonderte heilige Theil/ und das Hauß des Heiligtuhms sol mitten innen seyn.

22. Aber nach dem Theil der Leviten/ und nach dem Theil der Statt/ (sol) in der mitten (seyn) was dem Fürsten zugehören wird; was zwischen der Grentze Juda/ und der Grentze Benjamins (seyn wird/) das sol des Fürsten seyn.

23. Belangend aber die übrigen Stämme/ (sol) Benjamin ein (Theil haben) von der Seiten gegen Aufgang bis zur Seiten gegen Niedergang.

24. Aber neben der Grentze Benjamins/ (sol) Simeon ein (Theil haben/) von der Seiten gegen Aufgang bis zur Seiten gegen Niedergang.

25. Neben der Grentze Simeons/ (sol) Isaschar ein (Theil haben/) von der Seiten gegen Aufgang bis zur Seiten gegen Niedergang.

26. Neben der Grentze Isaschars/ (sol) Sebulon ein (Theil haben/) von der Seiten gegen Aufgang

Jüdische Übersetzung.

men) von Jisrael: 20 All die Abscheidung sol seyn fünf und zwanzig tausent [Mes-Ruhten] mit fünf und zwanzig tausent · vierekendig sölt ihr die heilige Abscheidung abscheiden/ zu der Erb von der Stat: 21 Und das da is übergeblieben sol zu dem Hern seyn/ von dieser Seiten und von dieser Seiten zu der heilige Abscheidung und der Erb von der Stat/ fornen an den fünf und zwanzig tausent [Mes-Ruhten] von der Abscheidung/ bis ken das Gemärk von Misrach/ und zu Maarabh/ zufornen an fünf und zwanzig tausent bis das Gemärk von Maarabh/ kegen über die [andre] Teil/ [das] sol zu dem Hern seyn · und die heilige Abscheidung und die Heiligheit von dem Haus sol zwischen ihm seyn: 22 Und von der Erb von den Leviim [und] von der Erb von der Stat/ inzwischen dem das da zu dem Hern sol seyn · zwischen dem Gemärk von Jehudah und zwischen dem Gemärk von Binjamin/ [das] sol zu dem Hern seyn: 23 Und die übrige Geschlechter von der Misrach Ek bis an die Maarabh Ek/ ein [Teil zu] Binjamin: 24 Und bey dem Gemärk von Binjamin/ von der Misrach Ek bis an die Maarabh Ek/ ein [Teil zu] Schimeon: 25 Und bey dem Gemärk von Schimeon/ von der Misrach Ek bis an die Maarabh Ek/ ein [Teil zu] Jissaschar: 26 Und bey dem Gemärk von Jissaschar/ von der Misrach Ek bis an die

Holländische Übersetzung.

20. Het gantsch Hef-Offer sal zijn van vijf ende twintigh duysent (Meet-Rieten)/ met vijf ende twintigh duysent: vierkant sult gy Lieden het heyligh Hef-Offer offeren/ met de Besittinge der Stadt.

21. Ende het overgelatene sal voor de Vorst zijn/ van dese ende van gene Zijde des heyligen Hef-Offers/ ende der Besittinge der Stadt/ voor aen de vijf ende twintigh duysent (Meet-Rieten) des Hef-Offers/ tot aen de ooster ende wester Landtpale/ voor aen de vijf ende twintigh duysent aen de wester Landtpale/ tegen over de (andere) Deelen/ (dat) sal voor den Vorst zijn; ende het heyligh Hef-Offer/ ende het Heyligdom des Huyses/ sal in midden desselven zijn.

22. Van de Besittinge nu der Leviten/ ende van de Besittinge der Stadt af/ zijnde in 't midden van 't gene des Vorsten sal zijn; (dat) tusschen de Landt-Pale van Benjamin is/ sal des Vorsten zijn.

23. Aengaende voorts het overige der Stammen: van den Oosten-Hoeck tot den Westen-Hoeck toe/ Benjamin een (Snoer.)

24. Ende aen de Landtpale van Benjamin/ van den Oosten-Hoeck tot den Westen-Hoeck toe/ Simeon een.

25. Ende aen de Landtpale van Simeon/ van den Oosten-Hoeck tot den Westen-Hoeck toe/ Issaschar een.

26. Ende aen de Land-Pale van Issaschar van den Oosten-Hoeck tot den

Catholische Uberſetzung.

Niedergang/ ſol Zabulon ſein Theil haben.

27. An den Grentzen Zabulon von der Seiten gegen Auffgang / zum Meer hinaus/ ſol Gad ſein Theil haben.

28. Und an den Grentzen Gad/ zu der Sudſeiten gegen Mittag hinaus/ iſt die Landmarck von Thamar/ bis an das Haderwaſſer zu Cades / und liegt die Erbſchafft gegen dem groſſen Meer.

29. Dis iſt das Land/ daß ihr den Stämmen Iſrael durchs Loos austheilen ſollet/ und dis iſt ihre Austheilung / ſpricht GOtt der HERR.

30. Aber die Ausgänge der Stadt ſind dieſe: Auf der Seiten gegen Mitternacht ſolt du vier tauſend und fünff hundert Ruhten meſſen.

31. Und die Thore der Stadt ſollen von den Namen der Stämme Iſrael genant werden/ und gegen Mitternacht ſollen drey Thore ſeyn/ das Thor Ruben eins / das Thor Juda eins/ das Thor Levi eins.

32. An der Seiten gegen Auffgang ſollen auch vier tauſend und fünff hundert Ruhten ſeyn / und drey Thore; Das Thor Joſeph eins / das Thor Benjamin eins/ und das Thor Dan eins.

33. Und auf der Seiten gegen Mittag / ſolt du auch vier tauſend / und fünff hundert Ruhten meſſen; Und ſollen drey Thore allda ſeyn ; Das Thor Simeon eins / das Thor Iſſachar eins/ und das Thor Zabulon eins.

34. Und auf der Seiten gegen Abend ſollen auch vier tauſend und fünff hundert Ruhten ſeyn / und drey Thore daran/ das Thor Gad eins / das

Lutherſche Uberſetzung.

vom Morgen bis gen Abend.

27. Neben der Grentze Sebulon ſol Gad ſeinen Theil haben/ vom Morgen bis gen Abend.

28 Aber neben Gad iſt die Grentze gegen Mittage/ von Thamar bis ans Hader-Waſſer zu Cades / und gegen dem Waſſer am groſſen Meer.

29. Alſo ſol das Land ausgetheilet werdē zum Erbtheil unter die Stämme Iſrael/ und das ſol ihr Erbtheil ſeyn/ ſpricht der HErr HErr.

30. Und ſo weit ſol die Stadt ſeyn / vier tauſend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht.

31. Und die Thore der Stadt ſollen nach dem Namen der Stämme Iſrael genennet werden/ drey Thor gegen Mitternacht/ das erſte Thor Ruben/ das ander Juda/ das dritte Levi.

32. Alſo auch gegen Morgen vier tauſend und fünff hundert Ruthen/ und auch drey Thor/ nemlich/ das erſte Thor Joſeph/ das ander Benjamin / das dritte Dan.

33. Gegen Mittage auch alſo / vier tauſend und fünf hundert Ruthen/ und auch drey Thor / das erſte Thor/ Simeon/ das ander Iſaſchar/ das dritte Sebulon.

34. Alſo auch gegen Abend/ vier tauſend und fünf hundert Ruthen und drey Thor / ein Thor Gad/ das ander Aſ-

Reformirte Uberſetzung.

bis zur Seiten gegen Niedergang.

27. Neben der Grentze Sebulons/ (ſol) Gad ein (Theil haben/) von der Seiten gegen Aufgang bis zur Seiten gegen Niedergang.

28. Aber neben der Grentze Gads an der Seiten gegen Mittag/ daſelbſt ſol ſeyn die Grentze von Thamar (bis) ans Haderwaſſer zu Kades / an dem Bach hinan/ bis zum groſſen Meer.

29. Dis (nun iſt) das Land / welches ihr durchs Loß austheilen ſolt zum Erbtheil / unter die Stämme Iſraels; und dis ſollen ihre Theile ſeyn / ſpricht der HErr HERR.

30. Dis aber ſollen die Ende der Statt ſeyn/ vier tauſend und fünf hundert Ruhten an der Seiten gegen Mitternacht.

31. Und die Thor der Statt (ſollen) nach dem Nahmen der Stämme Iſraels (genennet werden/) drey Thor gegen Mitternacht; eines (ſol heiſſen) das Thor Rubens / (und) eins das Thor Juda/ (und) eins das Thor Levi.

32. Alſo auch an der Seit gegen Aufgang/ vier tauſend und fünf hundert (Ruhten/) und (auch) drey Thor ; eins (ſol heiſſen) das Thor Joſephs/ (und) eins das Thor Benjamins / (und) eins das Thor Dans.

33. An der Seiten gegen Mittag (auch alſo/ nemlich) vier tauſend und fünfhundert Ruhten und drey Thor ; eins (ſol heiſſen) das Thor Simeons/ (und) eins das Thor Iſaſchars / (und) eins das Thor Sebulons.

34. (Alſo auch an) der Seiten gegen Niedergang / vier tauſend und fünf hundert (Ruhten/) und drey Thor; eins (ſol heiſſen) das Thor Gads / (und) eins das

Jüdiſche Uberſetzung.

Maarabh Ek/ ein [Teil zu] Sebhulún: 27 Und bey dem Gemärk von Sebhulún/ von der Misrach Ek bis an die Maarabh Ek / ein [Teil zu] Gad : 28 Und bey dem Gemärk von Gad / an dem Ek von Darom ken Darom zu · und das Gemärk ſol ſeyn von Tamar die Waſſer Meribhath Kadeſch / zu dem Bach bis an das grofe Mer : 29 Das dang is das Land das ihr ſölt Goral werfen von der Erb / zu den Geſchlechter von Jiſrael · und das ſöln ihre Teil ſeyn / ſpricht Got der Her : 30 Und das daſige ſöln die Ausgäng von der Stat ſeyn · von der Zaphon Seit / vier tauſent und fünf hundert Mas : 31 Und die Pforten von der Stat ſöln ſeyn auf die Nähmen von den Geſchlechten von Jiſrael / drey Pforten ken Zaphon · ein Pfort von Reubhen/ ein Pfort von Jehudah/ ein Pfort von Levi : 32 Und zu der Misrach Seit/ vier tauſent und fünf hundert [Mas] / und drey Pforten · ein Pfort von Joſeph/ ein Pfort von Binjamin / und ein Pfort von Dan : 33 Und die Seit von Darom [warn] vier tauſent und fünf hundert Mas/ und drey Pforten · ein Pfort von Schimeon/ ein Pfort von Jiſſaſchar/ ein Pfort von Sebhulún : 34 Die Seit von Maarabh [da warn] vier tauſent und fünfhundert [Mas]/ ihre Pforten [warn] drey · ein Pfort von Gad / ein

Holländiſche Uberſetzung.

Weſter-Hoeck toe/ Zebulon een.

27. Ende aen de Lantpale van Zebulon/ van den Ooſter-Hoeck tot den Weſter-Hoeck toe/ Gad een.

28. Aende Lantpale nu van Gad/ aen den Suyder-Hoeck ſuyd-waert; daer ſal de Landtpale zijn van Thamar af/ (nae) het Twiſt-Water van Kades/ (voort) nae de Beke henen/ tot aen de groote Zee;

29. Dit is het Landt dat gy lieden ſult doen vallen in Erfeniſſe/ voor de Stammen Iſraels: ende dat ſullen hare Deelen zijn/ ſpreeckt de Heere Heere.

30. Voorts ſullen dit de Uytgangen der Stadt zijn: van den Noorder-Hoeck, vier duyſent ende vijf hondert Maten.

31. Ende de Poorten der Stadt ſullen zijn na de Namen der Stammen Iſraels; drie Poorten Noordwaert: eene Poorte van Ruben/ eene Poorte van Juda/ eene Poorte van Levi.

32. Ende aen den Ooſter-Hoeck/ vier duyſent ende vijf hondert (Maten/) ende drie Poorten: namelick/ eene Poorte van Joſeph/ eene Poorte van Benjamin/ een Poorte van Dan.

33. De Suyder-Hoeck ook vier duyſent ende vijf hondert Maten/ ende drie Poorten: eene Poorte van Simeon / eene Poorte van Iſſaſchar/ eene Poorte van Zebulon.

34. De Weſter-Hoeck / vier duyſent ende vijf hondert; der ſelver Poorten drie: eene Poorte van Gad, eene Poorte van A-

Catholische Uebersetzung.

Thor Aser eins/ das Thor Nephthali eins.

35. Also sollen rings herumb achtzehen tausend Ruhten seyn; Und von dem Tage an sol der Stadt Name seyn; Daselbst ist der HErr.

Lutherische Uebersetzung.

ser/ das dritte Naphthali.

35. Also sol es um und um achtzehen tausend Ruthen haben/ und alsdenn sol die Stadt genennet werden: Hie ist der HErr.*

* Ps. 68/17.

Reformirte Uebersetzung.

Thor Asers/ (und) eins das Thor Naphthali.

35. (Also sol die Statt) rings umher achtzehen tausend (Ruhten) haben/ und vom (selben) Tage an/ sol die Statt genennet werden: Der HERR (ist) daselbst.

Jüdische Uebersetzung.

Pfort von Ascher/ ein Pfort von Naphtali: 35 Grings herum [warn] achtzehn tausent [Mas] und der Nahmen von der Stat sol von dem Tag an seyn/ Got is alda:

Die Zahl von den Pesukim von dem Buch von Jechäskel seynen 1273.

Holländische Uebersetzung.

ser eene Poorte van Naphtali.

35. Rontom achtien duysent: ende de Naem des Stadt sal van (dien) Dage af zijn: de Heere is aldaer.

EN DE des Propheten Hesekiel.

Der Prophet Daniel.

Das 1. Capitel.

IM dritten Jahr des Reichs Joakim/ des Königs Juda/ kam Nabuchodonosor/ der König von Babylon/ gen Jerusalem/ und belägerte sie.

2. Und der HErr übergab Joakim den König Juda in seine Hand/ und ein Theil der Gefässe im Hauß GOttes; Und er führete sie hinüber in das Land Sennaar/ in das Haus seines GOttes und brachte die Gefässe in die Schatz-Kammer seines GOttes.

3. Und der König befahl dem Asphenez dem obersten Kämmerling/ daß er etliche von den Kindern Israel herein führete/ welche vom Königlichem Saamen/ und Fürstlichem Geblüt wären.

4. Solche Knaben/ die gar keinen Mangel hätten und wären schön von Gestalt/ in aller Weisheit wol erzogen/ auch klug von Verstand/ und in guter Zucht wol abgericht; Die auch könten auffwarten in des Königs Palast/ und die er in der Schrifft/ und in der Sprach der Chaldeer unterweisen könte.

Das 1. Capitel.

IM dritten Jahr des Reichs Jojakim/ des Königes Juda */ kam Nebucad Nezar/ der König zu Babel/ für Jerusalem/ und belägerte sie †.

* 2 Reg. 24/1. † 2 Reg. 24/10. 2 Par. 36/17. 18. seqq.

2. Und der HErr übergab ihm Jojakim/ den König Juda/ und etliche Gefässe aus dem Hause GOttes/ die ließ er führen ins Land Sinear in seines GOttes Haus/ und that die Gefässe in seines GOttes Schatz-Kasten.

* Gen. 10/10.

3. Und der König sprach zu Aspenas/ seinem obersten Kämmerer/ er solte aus den Kindern Israel vom Königlichen Stamm/ und Herren-Kindern/ wählen/

4. Knaben die nicht gebrechlich wären/ sondern schöne/ vernünfftige/ weise/ kluge und verständige/ die da geschickt wären zu dienen in des Königes Hofe/ und zu lernen Chaldeische Schrifft und Sprache.

Das 1. Cap.

IM dritten Jahr des Reichs * Jojakims/ des Königs Juda/ kam Nebucad Nezar/ der König zu Babel/ für Jerusalem/ und belägerte sie. * 2. Reg. 24/2. 2. Chron. 36/6.

2. Und der HERR übergab in seine Hand Jojakim/ den König Juda/ und ein Theil der Gefässen des Hauses GOttes; die ließ er führen ins Land * Sinear/ in seines GOttes Hauß/ und taht die Gefässe in seines GOttes Schatz-Kammer.

* Gen. 10/10.

3. Und der König sprach zu Aschpenas dem Hofmeister/ er solte aus den Kindern Israels/ nemlich aus dem königlichen Saamen und aus den Fürsten/ herzubringen.

4. Knaben/ an welchen kein Gebrechen wäre/ sondern schön von Angesicht/ und klug in aller Weißheit/ und erfahren/ und verständig/ und die da tüchtig wären zu dienen in des Königs Pallast/ und daß er sie unterwiese in Büchern und in der Chaldeer Sprach.

Das 1. Capitul.

IN dem dritten Jahr zu dem Königreich Jehojakim der König von Jehudah * is gekummen Nebuchadrâzar der König von Babhâl keu Jeruschalaim/ und er belägerte auf ihr: 2 Und Got gab in seine Hant Jehojakim den König von Jehudah/ und ein Teil Gefäs von Gots Haus/ und er bracht sie in das Land Schinear in das Haus von seinem Abgot: die Gefäs hat er gebracht in das Behältnis-Haus von seinem Abgot: 3 Und der König sprach zu Aschpenas der höchste von seine Kammer-Hern: daß er sölt brengen [etliche] von die Kinder Jisrael/ dihajinu (so da seyn werden) von Königlichem Samen und von den Herzogen: 4 Junglingen daß keinerley Gebrech an ihnen war/ und hüpsche Gestalt/ und klug in aller Weisheit/ und bekant in Wissenschaft/ und klug in Verstand/ und daß Kraft in ihnen is/ daß sie können stehn in des Königs Paläst und daß man sie kan lernen [in] den Büchern und die Sprach von den

Het Eerste Capittel.

IN het derde Jaer des Coninckrijcks Jojakims/ des Coninckx van Juda/ * quam Nebucadnezar de Coninck van Babel/ te Jerusalem ende belegerdese. * 2. Reg. 24/11. 2. Chron. 36/6.

2. Ende de Heere gaf Jojakim/ den Coninge van Juda/ in sijne Haudt/ ende een Deel der Vaten des Huyses Godes/ ende hy brachtse (in) 't Landt Sinear/ (in) sijnes Gods Huys: Ende de Vaten bracht hy in het Schathuys sijnes Godts.

3 Ende de Coning seyde tot Aspenaz/ den Oversten sijner Camerlingen dat hy voortbrengen soude (eenige) uyt de Kinderen Israels/ te weten/ uyt het Coninckliicke Zaedt/ ende uyt de Princen.

4. Jongelingen een de welcke geen Gebreck en ware/ maer schoon van Aensicht/ ende vernuftigh in alle Wijsheydt/ ende ervaren in Wetenschap/ ende kleeck van Verstande/ ende in de welcke Bequaemheydt ware/ om te staen in des Coninckx Paleys: ende datmen sonderwese in de Boecken/ ende Sprake der Chaldeen.

Catholische Uebersetzung.

5. Und der König bestimmte ihnen täglich ihre Nohtdurfft von seiner Speise / und von dem Wein / davon er selbst tranck / daß sie drey Jahr also erzogen werden / und hernach für dem Angesicht des Königs stehen solten.

6. Nun waren unter diesen von den Kindern Juda / Daniel / Ananias / Misael / und Azarias.

7. Und der oberste Kämmerling gab ihnen andere Namen; Den Daniel nennete er Baltassar / den Ananiam Sidrach / den Misael Misach / den Azariam Abdenago.

8. Daniel aber nahm in seinem Hertzen für / daß er sich von des Königs Tisch / und mit seinem Wein / den er selbst tranck / nicht verunreinigē wolte; bat derwegen den obersten Kämmerling / daß er unbeflecket bleibē möchte.

9. GOtt aber gab dem Daniel / daß er für dem obersten Kämmerling Gnad und Barmhertzigkeit fand.

10. Und der oberste Kämmerling sprach zum Daniel: Ich fürchte mich für meinem HErrn den König / der euch Speise und Tranck verordnet hat; Wann der sehen würde / das euere Angesichter magerer wären / dann der anderen Knaben / welche euers Alters sind / das wäre mir bey dem König umb mein Haupt zu thun.

11. Und Daniel sprach zu Malasar / den der oberste Kämmerling über Daniel / Ananiam / Misael / und Azariam verordnet hatte.

12. Lieber / versuche es doch zehen Tage lang mit

Luthersche Uebersetzung.

5. Solchen verschaffete der König / was man ihnen täglich geben solte von seiner Speise / und von dem Wein / den er selbst tranck / daß sie also drey Jahr aufferzogen / darnach für dem Könige dienen solten.

6. Unter welchen waren Daniel / Hananja / Misael und Asarja / von den Kindern Juda.

7. Und der oberste Kämmerer gab ihnen Namen / und nennete Daniel Beltsazer / und Hananja Sadrach / und Misael Misach / und Asarja Abed Nego.

8. Aber Daniel setzete ihm für in seinem Hertzen / daß er sich mit des Königes Speise / und mit dem Wein / den er selbst tranck / nicht verunreinigen wolt / und bat den obersten Kämmerer / daß er sich nicht müste verunreinigen.

9. Und GOtt gab Daniel / daß ihm der oberste Kämmerer günstig und gnädig ward.

10. Derselbe sprach zu ihm: Ich fürchte mich für meinem Herrn dem Könige / der euch eure Speiß und Tranck verschaffet hat / wo er würde sehen / daß eure Angesichte jämmerlicher wären / denn der andern Knaben eures Alters / so brächtet ihr mich bey dem Könige um mein Leben.

11. Da sprach Daniel zu Melzar / welchem der Oberste Kämmerer Daniel / Hananja / Misael und Asarja / befohlen hatte:

12. Versuchs doch mit deinen Knechten zehen

Reformirte Uebersetzung.

5. (Der König aber hatte ihnen verordnet / was man ihnen täglich geben solt von des Königs Speise / und von dem Wein den er selbst trank,) und daß er sie drey Jahr auferzöge / und sie (nach) Ausgang / derselben für dem König dieneten. * Esa. 39 / 7.

6. Unter denselbigen waren von den Kinderen Juda: Daniel / Hananjah / Misael und Asarjah.

7. Und der Hofmeister gab ihnen Nahmen: und nennete den Daniel Beltsatzar / und den Hananjah Sadrach / und den Misael Mesach / und den Asarjah Abed Nego.

8. Aber Daniel setzte ihm für in seinem Hertzen / daß er sich nit verunreinigen wolt mit des Königs Speise / und mit dem Wein / den er selbst tranck: derwegen bat er den Hofmeister / daß er sich nicht müste verunreinigen.

9. Und Got gab dem Daniel / daß ihm der Hofmeister Guttähtigkeit und Barmhertzigkeit erzeigte.

10. Doch sprach der Hofmeister zu Daniel: ich fürchte mich für meinem Herren / dem König / der (euch) eure Speise und euren Tranck verordnet hat. Dan warum solte er sehen / daß eure Angesichter jämmerlicher wären / dan der (andern) Knaben / welche in gleicher Zeit wie ihr / sollen auferzogen werden? Also möchtet ihr daß / ich den Tod verschuldet bey dem König.

11. Da sprach Daniel zu Melzar / welchen der Hofmeister über Daniel / und Hananjah / Misael und Asarjah / geordnet hatte:

12. Lieber versuchs mit deinen Knechten zehen

Jüdische Uebersetzung.

Casdim: 5 Und der König bereitet ihn an was man ihn Tag vor Tag sölt geben / von Stüker Speis von dem König und von dem Wein seins Getränks / und daß man sie sölt aufzihn drey Jahr · und von dem [selbigen] End solten sie stehn zu vor dem König: 6 Und es war unter ihnen von den Kindern Jehudah · Daniel / Chananiah / Mischael / und Asarjah: 7 Und der öberste Kammer-Her von den Kammer-Dienern / stelt einen [andern] Nahmen zu ihnen · und er stellet zu Daniel Beltschazar / und zu Chananjah Schadrach / und zu Mischael Meschach und zu Asariah Abhed Nego: 8 Und Daniel nam vor in seinem Hertzen / daß er sich nit wolt verunreinigen / mit den Stüker von des Königs Speis und mit dem Wein seins Getränks · und er begehrt von dem öbersten Kammer-Hern / daß er sich nit möcht verunreinigen: 9 Und Got gab den Daniel zu Genad und zu Barmhertzigheit · zu vor den öbersten Kammerhern: 10 Da sprach der öberste Kammer-Her zu Daniel / ich förcht mich vor meinem Her dem König / der da hat geordiniert euere Speis und euer Getränk · den warum as der König wert sehn euer Angesicht / traueriger as die Junglingen die gleich as wie euer gleichen seynen / also wert ihr meinen Kopf schuldig machen zu dem König: 11 Da sprach Daniel zu dem Küchen-Meister · den der öberste Kammer-Her hat gesetzt / über Daniel / Chananjah / Mischael und Asarjah: 12 Versuch nun deine Knecht zehn Tag · und man sol

Holländische Uebersetzung.

5. Ende de Coninck verordineerde haer wat mense Dagh by Dagh geven soude van de Stucken der Spijse des Conincks / ende van de Wijn sijnes Drancks / ende dat mense drie Jaren (alsoo) optoge / ende dat sy ten Eynde der selver souden staen voor het Aengesichte des Conincks.

6. Onder de selve nu waren uyt de Kinderen Israels / Daniel / Hanania / Misael ende Azaria.

7. Ende de Overste der Kamerlingen gaf hen (andere) Namen / ende Daniel noemde hy Beltsazar / ende Hanania Sadrach / ende Misael Mesach / ende Azaria Abed Nego.

8. Daniel nu nam voor in sijn Herte / dat hy sich niet en soude ontreynigen met de Stucken der Spijse des Conincks / noch met den Wijn sijnes Drancks: daerom versocht hy van den Oversten der Kamerlingen / dat hy sich niet en mochte ontreynigen.

9. Ende Godt gaf Daniel Genade ende Barmhertigheyt voor het Aengesichte van den Oversten der Kamerlingen.

10. Want de Overste der Kamerlingen seyde tot Daniel: Ick vreese mijnen Heere den Coninck / die u lieder Spijse / ende u lieder Dranck verordineert heeft: want waerom soude hy u lieder Aengesichten droever sien / dan der Jongelingen / die in Gelijckheydt met u Lieden zijn? alsoo soudt go mijn Hooft by dem Coninck schuldigh maken.

11. Doe seyde Daniel tot Melzar / dien de Overste der Kamerlingen gestelt hadde over Daniel / Hanania / Misael ende Azaria.

12. Beproeft doch uwe Knechten thien Dagen

Catholische Übersetzung.

uns deinen Knechten/und lasse uns Gemüse zu essen geben/und Wasser zu trincken.

13. Und beschaue darnach unsere Angesichter / und der Knaben Angesichter / welche von des Königs Speise essen; Und wie du es befinden wirst/ darnach mache es mit deinen Knechten.

14. Da der solche Rede höret / versuchte ers zehen Tage lang mit ihnen.

15. Nachdem aber die zehen Tage fürüber waren/ da waren ihre Angesichter schöner und völliger anzusehen / dann alle Knaben/ welche von des Königs Speise assen.

16. Da nahm Malasar ihre Speise/ und ihren tranck Wein hinweg/ und gab ihnen Gemüse.

17. Aber GOtt gabi diesen Knaben Erkäntniß / und Verstand in allen Büchern und in Weisheit; Dem Daniel aber gab er Verstand in allerhand Gesichten / und Träumen.

18. Als nun die Tage vollendet waren/ von welchen der König gesagt hatte / daß man sie nach Umbgang derselbigen herein bringen solte/ führete sie der oberste Kämmerling dem Nabuchodonosor unter Augen.

19. Und als der König mit ihnen redet / hat man keine unter allen funden / die dem Daniel / Ananja/ Misael/ und Azaria gleich wären; Und sie stunden für des Königs Angesicht.

20. Und in allen Reden/ darumb sie der König fraget/fand er zehenmal mehr Weisheit und Verstands in ihnen / dann in allen Wahrsagern und Weisen/ die in seinem gantzen Königreich waren.

21. Daniel aber ist blie-

Lutherische Übersetzung.

Tage / und laß uns geben Zugemüse zu essen/ und Wasser zu trincken:

13. Und laß denn für dir unser Gestalt / und der Knaben / so von des Königes Speise essen / besehen / Und darnach zu sehen wirst / darnach schaffe mit deinen Knechten.

14. Und er gehorchte ihnen darin / und versuchts mit ihnen zehen Tage.

15. Und nach den zehen Tagen waren sie schöner/und baß bey Leibe/ denn alle Knaben so von des Königes Speise assen.

16. Da thät Melzar ihre verordnete Speise und Tranck weg / und gab ihnen Zugemüse.

17. Aber der GOtt dieser viere gab ihnen Kunst und Verstand in allerley Schrifft und Weißheit. Daniel aber gab er Verstand / in allen Gesichten und Träumen.

18. Und da die Zeit um war / die der König bestimmet hatte / daß sie solten hinein gebracht werden / brachte sie der oberste Kämmerer hinein für Nebucad Nezar.

19. Und der König redete mit ihnen / und ward unter allen niemand erfunden / der Daniel, Hananja / Misael und Asarja gleich wäre / und sie wurden des Königes Diener.

20. Und der König fand sie in allen Sachē/die er sie fragete / zehenmahl klüger und verständiger / denn alle Sternseher und Weisen in seinem gantzen Reich.

21. Und Daniel lebete

Reformirte Übersetzung.

Tage: und laß uns geben Zugemüse zu essen / und Wasser zu trincken.

13. Und laß (dan) für dir unsere Angesichter / und das Angesicht der Knaben / so von des Königs Speise essen / besehen / und darnach du sehen wirst/ (darnach) schaff mit deinen Knechten.

14 Und er gehorchete ihnen in dieser Sach / und versuchts mit ihnen zehen Tage.

15. Und (nach) Ausgang der zehen Tagen / erschien ihr Angesicht schöner/und (sie waren) baß bey Leib/ dan alle Knaben die von des Königs Speise assen.

16. Da tahl Melzar ihre (verordnete) Speise / und den Wein den sie trincken solten / hinweg; und gab ihnen Zugemüse.

17. Was nun diese vier Knaben belangt / gab ihnen GOtt Kunst und Verstand in allerley Schrifft und Weisheit: dem Daniel aber gab er Verstand in allerley Gesichten und Träumen.

18. Und da die Zeit um war / die der König bestimt hatte / daß man sie solte hinein bringen: bracht sie der Hofmeister hinein für Nebucadnezar.

19. Und der König redete mit ihnen: und es ward unter ihnen allen niemand erfunden / der dem Daniel / Hananja / Misael und Asarja gleich wäre: und sie wurden des Königs Diener.

20. Und der König fand sie in allen Sachen/die er sie fragete / zehenmahl klüger und verständiger/ dan alle Weisen und Sternseher die in seinem gantzen Reich waren.

21. Und Daniel blieb

Jüdische Übersetzung.

uns geben von der körnichtige Speis / und mir wöln es essen / und Wasser / und mir wöln es trinken: 13 Und unser Gestalt sol werden gesehn zu vor dir / und die Gestalt von den Junglingen die da essen die Stüker Speis von dem König / und gleich as wie du werst sehn/ aso tuh mit deine Knechten: 14 Und er folget zu ihnen in der dasige Sach / und er versucht sie zehn Tag: 15 Und von End zehn Täg/ wurd ihre Gestalt besser gesehn/ und feister Fleisch as al die Junglingen die da essen von den Stüker des Königs Speis: 16 Und es war der Küchen-Meinster nam die Stüker ihrer Speis/ und den Wein ihrs Getränks / und er gab zu ihnen körnichtige Speis: 17 Und den dasigen vier Junglingen den hat Got gegeben / Wissenschaft und Verstand in alle Bücher und Weisheit / und Daniel hat [aber auch] verstanden in alle Weissagung/ und Traum [auszulegen]: 18 Und zu dem End von den Tägen / das der König gesagt hat / daß man sie sölt brengen / und der öberste Kammer-Her bracht sie zu vor Nebhuchadrüzar: 19 Und der König redt mit ihnen/ aber es wurd von ihnen al mit enander niemant gefunden/ gleich as wie Daniel / Chananjah / Mischael/ und Asarjah / und sie stunden zu vor dem König: 20 Und al die Sachen verständige Weisheit / das der König von ihnen begehrt hat / und er gefand sie zehn mahl men / über al die Zauberer und Schwartz-Künsteler die da in seinem gantzen Königreich warn: 21 Und Daniel war / bis

Holländische Übersetzung.

lanck / ende men geve ons van het Gezaepde te eten/ ende Water te drincken.

13. Ende men sie voor u Aengesichte onse Gedaente/ende de Gedaente der Jongelingen/ die de Stucken van de Spijse des Conincks eten: ende doet met uwe Knechten nae dat gy sien sult.

14. Doe hoorde hose in dese Sake / ende hy beproefde se tien Dagen.

15. Ten Eynde nu der tien Dagen/ sach men/ dat hare Gedaenten schooner waren/ende sy vetter waren van Vleesche/ dan alle die Jongelingen / die de Stucken der Spijse des Conincks aten.

16. Doe geschiedde/ dat Melzar de Stucken harer Spijse wech nam / mitsgaders den Wijn hares Drancks / ende hy gaf haer (van) 't Gezaepde.

17. Dese vier Jongelingen nu/ dien gaf God Wetenschap ende Verstant in alle Boecken / ende Wijsheyt: maer Daniel gaf hy Verstant in allerley Gesichten ende Droomen.

18. Ten Eynde nu der Dagen waer van de Coninck geseyt hadde / datmense soude inbrengen / brachtse der Overste der Kamerlingen in voor het Aengesichte Nebucadnezars.

19. Ende der Coninck sprach met haer / doch daer en wert uyt haer alle niemant gevonden / gelijck Daniel / Hananja/ Misael ende Azaria/ ende sy stonden voor het Aengesichte des Conincks.

20. Ende (in) alle Saken van verstandige Wijsheydt/ die de Coninck haer afvraeghde / so vondt hyse tien maelen boven alle Toovenaers/ (ende) Sterre-Kijckers / die in sijn gantsch Coninckrijck waren.

21. Ende Daniel bleef

Catholische Uebersetzung.

den / bis zum ersten Jahr des Königs Cyri.

Das 2. Capitel.

IM andern Jahr des Reichs Nabuchodonosor / träumete Nabuchedonosor einen Traum / und sein Geist erschrack / und sein Traum flohe von ihm.

2. Aber der König befahl daß man alle Wahrsager / und Weisen / und Zauberer / und Chaldeer / zusammen ruffen solte / damit sie dem Könige seinen Traum anzeigten; Und sie kamen / und stunden für dem König.

3. Und der König sprach zu ihnen: Ich habe einen Traum geträumet / darüber ist mein Hertz erschrocken / und weiß nicht / was ich geträumet habe.

4. Und die Chaldeer antworteten dem König auff Syrisch: O König / du müssest ewiglich leben; Sage deinen Knechten den Traum / so wollen wir anzeigen / was er bedeute.

5. Da antwortet der König / und sprach zu den Chaldeern: Es ist mir abgefallen; Werdet ihr mir den Traum / und seine Bedeutung nicht anzeigen / so sollet ihr sterben / und eure Häuser sollen öffentlich eingezogen werden.

6. Wann ihr aber den Traum mit seiner Bedeutung vermelden werdet / so sollet ihr Belohnung und Geschencke / und grosse Ehr von mir bekommen. Darumb so saget mir den Traum mit seiner Auslegung.

7. Da antworteten sie abermal / und sprachen: Der König wolle seinen Knechten den Traum vermelden / so wollen wir anzeigen / was er bedeute.

Lutherische Uebersetzung.

bis ins erste Jahr des Königes Cores.

Das 2. Capitel.

IM andern Jahr des Reichs Nebucadnezar / hatte Nebucadnezar einen Traum / davon er erschrack / daß er aufwachte.

2. Und er hieß alle Sternseher / und Weisen / und Zauberer / und Chaldeer zusammen fordern / daß sie dem Könige seinen Traum sagen solten. Und sie kamen / und traten für dem König.

3. Und der König sprach zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt / der hat mich erschreckt / und ich wolt gern wissen / was für ein Traum gewesen sey.

4. Da sprachen die Chaldeer zum Könige auf Chaldeisch: HErr König / GOtt verleihe dir langes Leben / sage deinen Knechten den Traum / so wollen wir ihn deuten.

5. Der König antwortete / und sprach zu den Chaldeern: Es ist mir entfallen. Werdet ihr mir den Traum nicht anzeigen / und ihn deuten / so werdet ihr gar umkommen / und eure Häuser schändlich verödet werden.

6. Werdet ihr mir aber den Traum anzeigen / und deuten / so solt ihr Geschenck / Gaben und grosse Ehre von mir haben. Darum so saget mir den Traum und seine Deutung.

7. Sie antworteten wiederum / und sprachen: Der König sage seinen Knechten den Traum / so wollen wir ihn deuten.

Reformirte Uebersetzung.

(also /) bis ins erste Jahr des Königs Cores.

Das 2. Cap.

IM andern Jahr aber / im Reich Nebucad-Nezars / hatte Nebucad-Nezar einen Traum: und sein Geist ward erschlagen / auch da sein Schlaf (noch) auf ihm war.

2. Und der König hieß beruffen die Weisen / und die Sternseher / und die Zauberer / und die Chaldeer / daß sie dem König seinen Traum anzeigen solten. Und sie kamen / und traten für den König.

3 Und der König sprach zu ihnen: Ich hab einen Traum gehabt / und mein Geist ist erschlagen / und ich wolte denselben Traum gern wissen.

4. Da sprachen die Chaldeer zum König auf Syrisch: (Herr) König / Gott verleihe dir langes Leben / sag deinen Knechten den Traum / so wollen wir die Deutung anzeigen.

5. Der König antwortete und sprach zu den Chaldeern: Es ist mir entfallen. Werdet ihr mir den Traum nicht anzeigen und seine Deutung / so werdet ihr in Stücken zerhauen werden / und eure Häuser werden zu einem Misthaufen gemacht werden.

6. Werdet ihr (mir) aber den Traum und seine Deutung anzeigen / so solt ihr Geschenck / und Gaben und grosse Ehr von mir entfangen. Darum so zeigt mir den Traum und seine Deutung an.

7. Sie antworteten zum andern mahl / und sprachen: der König sag seinen Knechten den Traum / so wollen wir die Deutung anzeigen.

Jüdische Uebersetzung.

das erste Jahr zu dem König Corasch:

Das 2. Capitul.

UNd in dem andern Jahr zu dem Königreich von Nebuchadnezar / da hat Nebuchadnezar Traumen geträumt: und sein Gemüht war klopfen / und sein Schlaf war auf ihm zubrochen: 2 Da sprach der König daß man sölt rufen / zu den Zauberer und zu den Schwartz-Künsteler und zu den Verblender und zu den Casdim / daß sie dem König sölten seine Traumen verkundigen: und sie kamen / und sie stunden zu vor dem König: 3 Da sprach der König zu ihnen / ich hab einen Traum getraumt: und mein Gemüht klopft / daß [ich gern] den Traum wolt wissen: 4 Da redeten die Casdim zu dem König in Targum Laschon: der König sol zu Ewigheit leben / sag den Traum zu deinen Knecht / aso wöln mir die Auslegung sagen: 5 Da antwort der König und sprach zu den Casdim / die Sach is von mir hinwek gegangen: nun wen ihr mir nit wert lassen wissen den Traum und seine Auslegung / sölt ihr in Stüker gehaut werden / und euere Häuser söln zu Misthaufen werden gestelt: 6 Aber wen ihr mir den Traum und seine Auslegung wert verkundigen / aso söt ihr Gaben und Geschenk und grose Ehr von mir entfangen: drum verkundigt mir den Traum und seine Auslegung: 7 Da antworten sie zu dem andern mahl / und sprachen: der König sag den Traum zu seinen Knechten / aso wöln mir seine Auslegung

Holländische Uebersetzung.

tot het eerste Jaer des Coninckx Cores toe.

Het ij. Capittel.

IN het tweede Jaer nu des Coninckrijcx Nebucadnezars / droomde Nebucadnezar Droomen: Daer van wert sijnen Geest verslagen / ende sijn Slaep wert in hem gebroken.

2. Doe sende de Coninck / datmen roepen soude de Tooveraers / ende de Sterre-kijckers / ende de Guychelaers / ende de Chaldeen / om den Coninck sijne Droomen te kennen te geven: sy nu quamen / ende stonden voor het Aengesichte des Coninckx.

3. Ende de Coninck seyde tot haer: Ick hebbe eenen Droom gedroomt: ende mijn Geest is ontstelt / om dien Droom te weten.

4. Doe spraecken de Chaldeen / tot den Coninck in't Syrisch: O Coninck / leeft in Eeuwigheydt / segt uwen Knechten den Droom / so sullen wy de Uytleggінge te kennen geven.

5. De Coninck antwoordde / ende seyde tot de Chaldeen: De Sake is my ontgaen; Indien gy my den Droom ende sijne Uytlegginge niet bekent en maeckt / *gy sult in Stucke gehouwen worden / ende uwe Huysen sullen tot eenen Dreck-hoop gemaeckt worden. * Dan. 3/29.

6. Maer indien gy-lieden den Droom ende sijne Uytlegginge te kennen geeft / soo sult gy Geschencken ende Geven / ende groote Eere van my ontfangen: Daerom geeft my den Droom ende sijne Uytleggінge te kennen.

7. Sy antwoordden ten tweeden male / ende seyden / de Coninck segge sijnen Knechten den Droom / dann sullen wy de Uytleggінge te kennen geven.

Catholische Uebersetzung.

8. Und der König antwortet und sprach: Warlich / ich spüre / daß ihr Zeit zu gewinnen sucht / da ihr doch wisset / daß mirs abgefallen ist.

9. Derwegen / wo ihr mir den Traum nicht anzeiget / so hats ein Bedencken über euch / daß ihr auch eine falsche / und gantz betriegliche Auslegung erdichtet / damit ihr mich mit Worten aufhaltet / bis die Zeit fürüber gehe. Darumb saget mir den Traum / damit ich wissen möge / daß ihr mir auch seine wahre Auslegung anzeiget.

10. Da antworteten die Chaldeer für dem König / und sprachen: Es ist kein Mensch auff Erden / der vollziehen könne / was du HErr König / redest / ja es ist auch keiner unter den Königen / wie groß mächtig er auch seyn mag / der einigen Wahrsager / und Weisen und Chaldeer umb solche Dinge frage.

11. Dann das jenige / darnach du / HErr König fragest / ist fast schwer; Man wird auch keinen finden / der es für dem Könige anzeigen möge / ausgenommē die Götter / welche mit den Menschen nicht umbgehen.

12. Da das der König höret / ergrimmet er / und befahl im grossen Zorn / aus Weisen zu Babylon umbzubringen.

13. Und das Urtheil ging aus / daß die Weisen getödtet würden; So ward Daniel auch gesucht / mit seinen Gesellen / damit sie umbgebracht würden.

14. Da erkundigte sich Daniel umb das Urtheil bey Arioch / dem Obersten über des Königs Heer / der ausgangen war / die Weisen zu Babylon umbzubringen.

Lutherische Uebersetzung.

8. Der König antwortete / und sprach: Warlich ich mercks / daß ihr Frist suchet / weil ihr sehet / daß mirs entfallen ist.

9. Aber werdet ihr mir nicht den Traum sagen / so gehet das Recht über euch / als die ihr Lügen und Gedicht für mir zu reden fürgenommen habt / bis die Zeit fürüber gehe. Darum so saget mir den Traum / so kan ich mercken / daß ihr auch die Deutung treffet.

10. Da antworteten die Chaldeer für dem Könige / und sprachen zu ihm: Es ist kein Mensch auf Erden / der sagen könne / das der König fordert * / so ist auch kein König / wie groß oder mächtig er sey / der solches von irgend einem Sternseher / Weisen oder Chaldeer fordere.

* Gen. 41, 8.

11. Denn das der König fordert / ist zu hoch / und ist auch sonst niemand / der es für dem Könige sagen könne / ausgenommen die Götter / die bey den Menschen nicht wohnen.

12. Da ward der König sehr zornig / und befahl alle Weisen zu Babel umzubringen.

13. Und das Urtheil gieng aus / daß man die Weisen tödten solt / und Daniel samt seinen Gesellen ward auch gesucht / daß man sie tödtete.

14. Da vernahm Daniel solch Urtheil und Befehl von Arioch / dem obersten Richter des Königes / welcher

Reformirte Uebersetzung.

8. Der König antwortete / und sprach Wahrlich / ich mercks / daß ihr Frist suchet / alldieweil ihr sehet / daß mirs entfallen ist.

9. Aber werdet ihr mir nicht den Traum anzeigen / so ist ein einig Urtheil über euch gesprochen / als die ihr Lügen und Gedichte für mir zu reden euch fürgenommen habt / biß die Zeit fürüber gehe. Darum so saget mir den Traum / so kan ich merken / daß ihr mir auch seine Deutung anzeigen möget.

10. Da antworteten die Chaldeer für dem König / und sprachen: es ist kein Mensch auf Erden / der anzeigen könne / das der König fordert. (Und) weil kein König / oder Fürst / oder Potentat / ein solches von irgend einem Weisen / oder Sternseher / oder Chaldeer fordert (so solterst auch du es nicht fordern.)

11. Dan das jenige / das der König fordert / ist schwer: und ist (auch) kein anderer / der es für dem König anzeigen könne: sondern (allein) die Götter / die bey den Menschen nicht wohnen.

12. Um des willen ward der König zornig / und sehr grimmig / und befahl alle Weisen zu Babel umzubringen.

13. Und das Urtheil ging auß / und die Weisen wurden getödtet: und man suchte (auch) Daniel / samt seinen Gesellen / daß man sie tödtete.

14. Da brachte Daniel einen Raht und Meinung für / dem Arioch / dem Obersten der Trabanten des Königs / welcher auß-

Jüdische Uebersetzung.

verkundigen: 8 Da äntwort der König und sprach / mit der Warheit weiß ich / daß die Zeit seyt ihr verkaust [zu dem Tot] * kegen dem allen daß ihr habt gesehn / daß die Sach is von mir hin-wek gegangen / [und ich sol sie euch sagen]: 9 In dem daß ihr mich den Traum nit wert lassen wissen / euer Recht is einerley / [den] ihr habt Lügen und verderbliche Wort anbereit zu sagen vor mir drum auch eh die Zeit verändert [vor Nacht] sagt mir den Traum / und ich werd den wissen / daß ihr die Auslegung könt verkundigen: 10 Da äntworten die Casdim vor dem König und sprachen / es is kein Mensch auf dem Erdboden / der des Königs Wort kan verkundigen von wegen es is kein König [und] und Her und Gewältiger / der aso eine Sach begehrt hat / von einem Zauberer oder Schwartz-Künstler oder Casdi: 11 Und die Sach die der König begehrt die is schwer / und es is kein anderer der es vor dem König kunt verkundigen neiert Engel von Got das ihre Wohnung nit bey den Menschen is: 12 Kegen al das dasig wert der König trauerig und zörrente sehr * und er sprach daß man solt machen verlieren al die Kluge von Bábhál: 13 Und das Recht ging aus / und die Kluge wurden getöt * und man begehrt Daniel und seine Mitgeseln daß sie sölten getöt werden: 14 Das selbig mahl hat Daniel geäntwort einen Raht und Red / zu Arioch den öbersten Straf-Richter von dem König * der da war ausgegangen

Holländische Uebersetzung.

8. De Coninck antwoordde ende seyde: Ick weet vastelick / dat gylieden den Tijdt uytkoopt / dewijle gy siet / dat de Sake my ontgaen is.

9. Indien gylieden my dien Droom niet te kennen en geest / ulieder Wonnisse is eenderley / daerom hebt gy een leugenachtig ende verdicht Woordt voor my te seggen / bereydet / tot dat de Tijdt verandere: Daerom segt my den Droom / dan sal ick weten / dat gy my de Uytlegginge des selven sult te kennen geven.

10. De Chaldeen antwoordden voor den Coninck / ende seydē. Daer en is geen Mensche op den Aerdbodem / die des Conincks Woort soude konnen te kennen geven: daerom en isser geen Coninck / Groote of Heerscher / die sulck een Sake begeert heeft van eenigen Tooverraerer / Sterre-kijckers / of Chaldeer.

11. Want de Sake die de Coninck begeert / is te swaer / ende daer en is niemandt anders / die de selve voor den Coninck te kennen (kan) geven / dan de Goden / welcker Wooninge by't Vleesch niet en is.

12. Daerom wierdt de Coninck toornig ende seer verbolgen / ende seyde / datmen alle de Wijse te Babel soude ombrengen.

13. Die Wet dan ginck uyt / ende de Wijse werden gedoodt: men socht oock Daniel / ende sijne Metgesellen / om gedoodt te worden.

14. Doe bracht Daniel eenen Raedt ende Oordeel in / aen Arioch den Oversten der Trauwanten des Conincks / die uytgetogen

Catholische Übersetzung.

sen zu Babylon umbzubringen.

15. Und er fraget denselben / der vom Könige Gewalt bekommen hatte / warumb ein solch greulich Urtheil vom Angesicht des Königs ausgangen wäre? Nachdem nun Arioch dem Daniel die Sache angezeiget /

16. Gieng Daniel zum Könige hinein / und bat ihn / daß er ihm Zeit geben wolte / die Auslegung dem König anzuzeigen.

17. Und er gieng in sein Haus / und gab seinen Gesellen / dem Anania / und Misael / und Azaria den Handel zu erkennen.

18. Daß sie für dem Angesicht GOttes des Himmels / über diesem Geheimniß Barmhertzigkeit suchten / damit Daniel und seine Gesellen samt andern Weisen zu Babylon nicht umbgebracht würden.

19. Da ward dem Daniel das Geheimnis im Gesicht bey der Nacht offenbahret; Derwegen lobete Daniel GOtt des Himmels.

20. Und er redet / und sprach: Der Name des HErrn sey gebenedeyet von Ewigkeit zu Ewigkeit; Dann sein ist die Weisheit und Stärcke. Und er verändert Zeit und Alter.

21. Er versetzt die Königreich von einem auff den andern / und bevestiget sie; Er gibt Weisheit den Weisen / und Verstand den jenigen / die Erkäntnis und Verstand haben.

22. Er offenbaret tieffe Geheimnissen / und verborgene Dinge / er weiß / was im Finstern ist / und das Licht ist bey ihm.

23. Ich sage dir Lob und Danck / du GOtt unser Väter / daß du mir Weisheit und Stärcke gegeben hast; Und hast mir jetzt dasselbige kund gethan / darumb wir dich gebeten haben / dann du hast uns

Lutherische Übersetzung.

auszog zu tödten die Weisen zu Babel.

15. Und er fieng an / und sprach zu des Königes Vogt Arioch: Warum ist so ein streng Urtheil vom König ausgegangen? Und Arioch zeigets dem Daniel an.

16. Da gieng Daniel hinauf / und bat den König / daß er ihm Frist gebe damit er die Deutung dem Könige sagen möchte.

17. Und Daniel gieng heim / und zeigte solches an seinen Gesellen / Hanania / Misael und Asarja /

18. Daß sie GOtt vom Himmel um Gnade beten / solches verborgenen Dings halben / damit Daniel und seine Gesellen nicht samt den andern Weisen zu Babel umkämen.

19. Da ward Daniel solch verborgen Ding durch ein Gesicht des Nachts offenbaret.

20. Darüber lobete Daniel den GOtt vom Himmel fieng an / und sprach: Gelobet sey der Name GOttes von Ewigkeit zu Ewigkeit / denn sein ist beyde Weißheit und Stärcke /

21. Er ändert Zeit und Stunde / Er setzt Könige ab / und setzt Könige ein / er gibt den Weisen ihre Weisheit / und den Verständigen ihren Verstand.

22. Er offenbaret was tieff und verborgen ist / er weiß / was im Finsternis liegt. Denn bey ihm ist eitel Licht.

23. Ich dancke dir und lobe dich GOtt meiner Väter / daß du mir Weisheit und Stärcke verleihest / und jetzt offenbaret hast / darum wir dich gebeten haben / nemlich / du hast

Reformirte Übersetzung.

gezogen war zu tödten die Weisen zu Babel.

15. Und er fing an und sprach zu Arioch / dem Königlichen Gewalthaber: warum solte das Urtheil so eilends vollzogen werden / vons Königs wegen? Da zeigete es Arioch dem Daniel an.

16. Derwegen ging Daniel h nein / und bat den König / daß er ihm Frist gäbe / so wolte er die Deutung dem König anzeigen.

17. Da ging Daniel heim: und taht solches seinen Gesellen / dem Hanania / Misael und Asarja / kund:

18 Daß sie den Gott des Himmels um Gnade beten / solches verborgenen Dings halben: damit Daniel und seine Gesellen nicht samt den andern Weisen zu Babel umkämen.

19. Da ward dem Daniel solch verborgen Ding durch ein nächtlich Gesicht offenbahret: darüber lobete Daniel den Gott des Himmels.

20. Und Daniel fing an und sprach: gelobet sey der Name Gottes / von Ewigkeit zu Ewigkeit: dan sein ist (beyde) Weisheit * und Stärcke.

* Rom. 11/33.

21. Er (ists) der da ändert die Zeiten und die Stunden: der da Könige absetzt / und der da Könige einsetzt: der den Weisen die Weisheit gibt / und den Verständige den Verstand.

22. Er (ists) der da offenbahret * was tieff und verborgen ist: der da weiß was im Finsterniß † (ligt:) dan bey ihm wohnet das Licht. ‡

* Job. 32/8. † Ps. 139/12. ‡ 1 Tim. 6/16.

23. Ich dancke dir / und lobe dich / (du) Gott meiner Väter / daß du mir Weisheit und Stärcke gegeben hast: dan jetzt hastu mir kund gethan (dasjenige /) darum wir dich gebetten haben / weil du uns

Jüdische Übersetzung.

die Kluge von Babhäl zu tötten: 15 Er äntworte und sprach zu Arioh dem Gewältiger von dem König warum is das Recht aso eilendig von des Königs wegen · alsden ließ Arioh die Sach wissen zu Daniel: 16 Da ging Daniel ein / und begehret von dem König · daß er ihm ein Zeit solt geben / und er wolt die Auslegung verkundigen zu dem König: 17 Do ging Daniel zu seinem Haus · und er ließ die Sach wissen zu Chananiah Mischael und Asarjah seinem Mitgesein: 18 Daß man sol bitten Barmhertzigheit von Got von Himmel / auf die dasige Verborgenheit · daß Daniel und seine Mitgesein nit solten verlohrn werden / mit den andern Klugen von Babhäl: 19 Alsden is zu Daniel in einem Nacht-Gesicht die Verberknis offenbahrt · da lobt Daniel zu Got in Himmel: 20 Da äntwort Daniel und sprach / der Nahmen von Got sol gelobt seyn von Ewigheit und bis zu Ewigheit · daß die Klugheit und Starkheit sein is: 21 Und er verändert die Zeiten und Stunden / er setzt ab die Königen und richt die Königen auf · er gibt Klugheit zu den Klugen / und Wissenschaf zu den die da wissen Verständigheit: 22 Er offenbahrt tiefe und verborgene [Sachen] · er weiß was da in der Finsternis is / und das Licht ruht bey ihm: 23 Zu dir Got meiner Eltern lob und dank ich / daß du mir Klugheit und Stärk gegeben hast · und hast mich itzundert lassen wissen das ich von dir begehrt hab / daß du mir die Sach von dem

Holländische Übersetzung.

was / om de Wijse van Babel te dooden.

15. Hy antwoordde ende seyde tot Arioch den Bevel hebber des Conincks: waerom soude de Wet van 's Conincks wegen / (soo) verhaestet worden? doe gaf Arioch aen Daniel desse Sake te kennen.

16. Ende Daniel ginck in / ende versocht van den Coninck / dat hy hem eenen besteemden Tijt woude geven / dat hy den Coninck de Uytlegginge te kennen gave.

17. Doe ginck Daniel nae sijn Huys / ende hy gaf de Sake sijnen Metgesellen Hanania / Misael / ende Azarja te kennen:

18. Op dat se van den Godt des Hemels Barmhertigheden versochten over dese Verborgentheydt / dat Daniel / ende sijne Metgesellen met de overige Wijse van Babel / niet om en quamen.

19. Doe werdt Daniel in een Nacht-Gesichte de Verborgentheydt geopenbaert: doe loofde Daniel den Godt des Hemels.

20. Daniel antwoordde / ende seyde: De Name Godts zy gelooft van Eeuwigheydt tot in Eeuwigheydt / want sijne is de Wijsheydt / en de Kracht.

21. Want hy verandert de Tijden ende de Stonden / hy set de Coningen af / ende hy bevestigt de Coningen: hy geeft den Wijsen Wijsheydt / ende Wetenschap den geenen die Verstant hebben:

22. Hy *openbaert dieper ende verborgene Dingen: hy weet wat in het Duystere is / want het Licht woont by hem. *Job. 32/8

23. Ick dancke ende ick love u o Godt mijner Vaderen / om dat gy my Wijsheidt ende Kracht gegeven hebt; ende my nu bekent gemaeckt hebt / dat wy van u versocht hebben / want gy hebt ons des Co-

Catholische Uebersetzung.

das Werck offenbaret/ davon der König geredt hat.

24. Darnach gieng Daniel zu Arioch hinein/den der König verordnet hatte die Weisen zu Babylon umbzubringen / und sprach also zu ihm: Bringe die Weisen zu Babylon nicht umb/ sondern führe mich hinein für den König so wil ich dem Könige die Auslegung vermelden.

25. Da führete Arioch den Daniel eilends zum König hinein/ und sprach zu ihm: Ich hab einen Menschen funden von den Kindern der Gefangenen aus Juda / der dem Könige die Auslegung anzeigen wird.

26. Der König antwortet und sprach zu Daniel / der Baltassar genant ward: Mynst du wol / daß du mir den Traum wahrhafftig anzeigen könnest / den ich geträumet habe/und seine Auslegung.

27. Und Daniel antwortet für dem Könige / und sprach: Das Geheimnis/ darnach der König fraget/ können die Weisen und Gelehrten / und Wahrsager und Zauberer dem Könige nicht entdecken.

28. Aber es ist ein GOtt im Himmel / der die Geheimnissen offenbahret / der dir / o König Nabuchodonosor / angezeiget hat / was in den letzten Zeiten geschehen sol. Dein Traum / und das Gesicht deines Haupts / das du auff deinem Lager gesehen hast / war also gestalt.

29. Du König fiengest auff deinem Lager an zu bedencken / was sich hernach zu tragen würde/und derselbige/der verborgene Dinge offenbahret / hat dir kund gethan / was künfftig geschehen sol.

Lutherische Uebersetzung.

uns des Königes Sache offenbaret.

24. Da gieng Daniel hinauf zu Arioch / der vom Könige Befehl hatte / die Weisen zu Babel umzubringen / und sprach zu ihm also: Du solt die Weisen zu Babel nicht umbringen/ sondern führe mich hinauf zum Könige/ ich wil dem Könige die Deutung sagen.

25. Arioch brachte Daniel eilends hinauf für dem König / und sprach zu ihm: Es ist einer funden unter den Gefangenen aus Juda/ der dem Könige die Deutung sagen kan.

26. Der König antwortete/ und sprach zu Daniel / den sie Beltsazer hiessen: Bist du / der mir den Traum/den ich gesehen habe/und seine Deutung zeigen kan?

27. Daniel fieng an für dem Könige / und sprach: Das verborgene Ding/das der König fordert von den Weisen/Gelehrten / Sternsehern und Wahrsagern / stehet in ihrem Vermögen nicht / dem Könige zu sagen /

28. Sondern GOtt vom Himmel / der kan verborgene Dinge offenbaren / der hat dem Könige Nebucad Nezar angezeiget / was in künfftigen Zeiten geschehen sol.

29. Dein Traum und dein Gesicht / da du schliefest / kam daher: Du König dachtest auf deinem Bette / wie es doch hernach gehen würde/und der/ so verborgene Dinge offenbaret / hat dir angezeiget/wie es gehen werde.

Reformirte Uebersetzung.

des Königs Sache kund gethan hast.

24. Derhalben ging Daniel hinein zu Arioch/welchen der König verordnet hatte/ die Weisen zu Babel umzubringen: und als er kam / sprach er zu ihm also: Du solt die Weisen zu Babel nicht umbringen; (sondern) führ mich hinein zum König: denn ich wil dem König die Deutung anzeigen.

25. Da führete Arioch den Daniel eilends hinein für den König/ und sprach zu ihm also: ich hab gefunden einen Mann/ unter den Gefangenen aus Juda/der dem König die Deutung kund thun wird.

26. Der König fieng an/ und sprach zu Daniel/dessen Nahme Beltsazar hiesse:) Bistu der jenige/ der mir den Traum/ den ich gesehen habe/ kund thun kan/ und seine Deutung?

27. Daniel antwortete für dem König / und sprach: Das verborgene Ding das der König fordert / (das) können die Weisen/ (und) Sternseher/ (und) Zauberer/(und) Wahrsager / dem König nicht anzeigen.

28. Sondern es ist ein Gott im Himmel/ der da kan verborgene Dinge offenbahren: der hat dem König Nebucad Nezar kund gethan was in künftigen Zeiten geschehen sol. (Und zwar) dein Traum/ und die Gesichte deines Haupts auf deinem Bette / (sind) eben dasselbe.

29. (Dan da) du König auf deinem Bette (lagest/) stiegen deine Gedancken auf/was doch hernach geschehen würde: und derjenige / der verborgene Ding offenbahret/hat dir kund gethan/ was geschehen werde.

Jüdische Uebersetzung.

König hast lassen wissen: 24 Kegen al das dasig ging Daniel ein bey Arioch/ den der König gesetzt hat / zu machen verlieren die Kluge von Babhal / er ging hin / und also sprach er zu ihm / du solst die Kluge von Babhal nit machen verlieren / breng mich [neiert] ein zu vor dem König/und ich wil dem König die Auslegung verkundigen: 25 Da bracht Arioch geschwind den Daniel / vor den König / und also sprach er zu ihm/daß er hat ein Man gefunden von den vertriebene Kinder von Jehudah/ der die Auslegung wil lassen wissen zu dem König: 26 Da antwort der König und sprach zu Daniel / das sein Nahmen war Belschazar / hastu das Vermögen daß du mich kanst lassen wissen / den Traum den ich gesehn hab und seine Auslegung: 27 Da antwort Daniel vor dem König und sprach / die Verborgenheit die der König begehrt / das können die Kluge [und] Schwartz-Künstler / die Zauberer [oder] Wahrsager dem König nit verkundigen: 28 Vorwahr [aber] es is ein Got in dem Himmel / der da offenbahrt die Verberknis / und er hat lassen wissen zu dem König Nebhuchadnäzar / was da seyn wert in den letsten Tägen / dein Traum und das Gesicht von deinem Haubt auf deinem Geläger seynen das dasig: 29 Du König / deine Gedanken auf deinem Geläger seynen aufgegangen / was da seyn wert nach dem dasigen / und der die Verborgenheit offenbahrt / hat dich lassen wissen was da ge-

Holländische Uebersetzung.

nincks Sake bekent gemaeckt.

24. Daerom ginck Daniel in tot Arioch/dien de Coninck gestelt hadde om de Wijse van Babel om te brengen: hy ginck henen ende seyde alsus tot hem: En brengt de Wijse van Babel niet om: (maer) brengt mij in voor den Coninck/ ende ick sal den Coninck de Uytleggінge te kennen geven.

25. Doe bracht Arioch met haeste Daniel in voor den Coninck / ende hy sprack also tot hem: Ick hebbe eenen Man van de gevanckelick-wechgevoerde van Juda gevonden / die den Coninck de Uytleggінge sal bekent make.

26. De Coninck antwoorde ende seyde tot Daniel/ wiens Naeme Beltsazar was: Zijt gy machtig/my bekent te maken den Droom / dien ick gesien hebbe/ ende sijne Uytleggінge?

27. Daniel antwoordde voor den Coninck / ende seyde: de Verborgentheydt die de Coninck eyscht/ en kunnen de Wijse/de Sterre-Kijckers / de Toovenaers / (noch) de Waersseggers/den Coninck niet te erkennen geven:

18. Maer daer is een Godt in den Hemel / die Verborgentheden openbaert / de heeft den Coninck Nebucadnezar bekent gemaeckt watter geschiedden sal in het Laetste der Dagen: Uwen Droom / ende de Gesichten uwes Hoofts op u Leger/ zijn dese:

29. Gy o Coninck / op u Leger zijnde / klommen uwe Gedachten op / wat hier nae geschiedden soude: Ende dy die verborgene Dingen openbaert / heeft u te kennen gegeven watter geschieden sal.

Catholische Übersetzung.

30. So ist mir auch dis Geheimnis offenbaret / nicht durch meine Weisheit / als wann die gröſſer in mir wäre / dann in allen die das Leben haben / sondern damit dem König die Auslegung kund gethan würde / und du deines Hertzen Gedancken zu wissen bekämest.

31. Du König sahest / und siehe / es war gleich wie ein groß Bild da; Das Bild war groß / und sehr hoch / ung stund gegen dir über / und seine Gestalt war schrecklich anzusehen.

32. Dieses Bilds Haupt war vom allerbesten Gold / aber seine Brust und Armen waren von Silber / sein Bauch und Lenden waren von Ertz.

33. Die Schenckel aber waren von Eisen / aber seine Füsse waren eines Theils von Eisen / und eines Theils von Hafeners Erden.

34. Das sahest du also / bis daß ein Stein ohn Hand vom Berge herab gerissen ward / und schlug das Bild an seine Füsse / welche zum Theil von Eisen / zum Theil von Hafeners Erden waren / und zerschlug sie.

35. Da ward das Eisen und die Erde / das Ertz / das Silber / und Gold miteinander zermalmet / und ward gleich wie Staub auff der Tenne im Sommer / den der Wind hinweg führet. Aber der Stein / der das Bild erschlagen hatte / ward zu einem grossen Berge / und erfüllete die gantze Welt.

36. Dis ist der Traum. Nun wollen wir auch für dir / o König / seine Deutung anzeigen.

37. Du bist ein König aller Könige; Und der GOtt des Himmels hat

Lutherische Übersetzung.

30. So ist mir solch verborgen Ding offenbaret / nicht durch meine Weißheit * / als wäre sie gröſſer denn aller die da leben / sondern darum / daß dem Könige die Deutung angezeiget würde / und du deines Hertzen Gedancken erführest.

* Gen. 40/8. c. 41/16.

31. Du König sahest / und siehe / ein sehr groß und hoch Bild stund gegen dir / das war schrecklich anzusehen.

32. Desselben Bildes Haupt war von feinem Golde / seine Brust und Arm waren von Silber / sein Bauch und Lenden waren von Ertz /

33. Seine Schenckel waren Eisen / seine Füsse waren eines theils Eisen / und eines theils Thon.

34. Solches sahest du / bis daß ein Stein herabgerissen ward / ohne Hände / der schlug das Bild an seine Füsse / die Eisen und Thon waren / und zumalmete sie.

35. Da wurden mit einander zumalmet das Eisen / Thon / Ertz / Silber und Gold / und wurden wie Spreu auf der Sommer-Tennen / und der Wind verwehte sie / daß man sie nirgend mehr finden kunte. Der Stein aber / der das Bild schlug / ward ein grosser Berg / daß er die gantze Welt füllete.

36. Das ist der Traum / nun wollen wir die Deutung für dem Könige auch sagen.

37. Du König bist ein König aller Könige / dem GOtt vom Him-

Reformirte Übersetzung.

30. Mich aber belangend / so ist mir dis verborgen Ding offenbahret / nicht durch meine Weisheit die in mir seye für allen die da leben: sondern darum / daß dem König die Deutung kund gethan würde / und du deines Hertzen Gedancken erfahrest.

31. Du König sahest, und siehe / (da war) ein groß Bilde: (dasselbe Bild (war) groß / und sein Glantz fürtrefflich /) das stund gegen dir über / und war) schrecklich anzusehen.

32. Desselben Bildes Haupt was von gutem Golde: sein Brust und seine Arm (waren) von Silber: sein Bauch und seine Seiten (waren) von Ertz.

33. Seine Schenkel (waren) von Eisen: seine Füsse (waren) eins theils von Eisen / und eins theils von Leimen.

34. (Solches) sahestu / bis daß ein Stein herab gehauen ward / ohn Hände; der schlug das Bild an seine Füsse / (die) von Eisen und Leimen (waren /) und zermalmete sie.

34. Da wurden mit einander zermalmet / das Eisen / der Leimen / das Ertz / das Silber / und das Gold; und wurden wie Spreu / (die) aus den Sommer-Tennen (zerstiebet /) und der Wind verwehte sie / daß man sie nirgend mehr finden konte.

36. Der Stein aber / der das Bilde geschlagen hatte / ward zu einem grossen Berge / also daß er die gantze Erde füllete. Dis (ist) der Traum: nun wollen wir seine Deutung für dem König sagen:

37. Du König / (bist) ein König der Königen / weil dir der GOtt des

Jüdische Übersetzung.

schehn sol: 30 Und ich / nit dorch die Klugheit die in mir is / men weder as in alle lebendige [Menschen] is mir die dasige Verborgenheit geoffenbahrt · neiert von wegen der Sach daß man zu dem König sol lassen wissen die Auslegung / und daß du die Gedanken von deinem Hertzen solst wissen: 31 Du König hast gesehn / und nun ein gros Bild / ein Bild das einen groſen Fus hat / und sein Lauterkeit war gros / der stund kegen dir über · und seine Gestalt war forchtsam: 32 Das Haubt von selbigem Bild war von gute Gold / seine Brust und seine Arm warn von Silber · sein Bauch und seine Dichten von Kupfer: 33 Seine Schenkel von Eisen · seine Füs / ein Teil von ihnen war Eisen / und ein Teil von ihnen war Irden: 34 [Das] hastu gesehn / bis da(ein Stein abgehauen wurd sunder Händ / und er schlug das Bild auf seine Füs von Eisen und Irden · und er hat sie zumahlen: 35 Da wurden sie mit euander zumahlen / das Eisen Irden Kupfer Silber und Gold / und sie wurden gleich as wie Spreuer von der Summer-Scheuer / und der Wint hat sie hinwek getragen / und es is kein Ort worden zu ihnen gefunden [da sie seynen gewesen] · und der Stein der das Bild hat geschlagen / is geworden zu einem groſen Berg / und er hat derfült das gantze Ertreich: 36 Das dasig is der Traum und die Auslegung wöln mir sagen vor dem König: 37 Du König bist ein König der Königen den Got von dem Himmel hat dir ein mächtig

Holländische Übersetzung.

30. My nu / my is de Verborgentheydt geopenbaert / niet door de Wijsheydt die in my zy boven alle Levendige: maer daerom op datmen de Uytleginge soude bekent maken / ende op dat gy uwes Herten Gedachten soudet weten.

31. Gy / o Coninck / saegt / ende siet / daer was een groot Beelt / (dit Beelt was treffelick / ende desselven Glans was uytnemende) staende tegens u over: ende sijne Gedaente was schrickelick.

32. Deses Beelts Hooft was van goeden Goude / sijn Borst / ende sijne Armen van Silver: sijn Buyck / ende sijne Dyen van Koper:

33. Sijne Schenckelen van Yser: sijne Voeten eensdeels van Yser / ende eensdels van Leem.

34. (Dit) saegt gy / tot datter een Steen afgehouwen wert sonder Handen: die sloegh dat Beelt aen sijne Voeten van Yser ende Leem / ende vermaeldese.

35. Doe werden t'samen vermaelt het Yser / Leem / Koper / Silver ende Gout / ende sy wierden gelijck Kaf van de Dorschvloeren des Somers / ende de Wint namse mee / ende daer en werdt geen Plaetse voor haer gevonden: maer de Steen die het Beelt geslagen heeft / werdt tot eenen grooten Bergh / alsoo dat ho de geheele Aerde vervulde.

36. Dit is de Droom; sijne Uytleginge nu / sullen wy voor den Coninck seggen.

37. Gy / o Coninck / sijt een Coninck der Coningen: want de Godt des

Canzolische Uberſetzung.

dir das Königreich / und Stärcke / und Gewalt und Ehr gegeben.

38. Und er hat dir alles in deine Hand gegeben / darinn die Menſchenkinder / und die Thier auff dem Feld / und die Vögel des Himmels wohnen / und hat alles deiner Herrſchafft unterworffen; Alſo biſt du das güldene Haupt.

39. Und nach dir wird ein ander Königreich aufſtehen / das wird geringer ſeyn / dann das deine / und wird ſilbern ſeyn; Und darnach wird ein ander / nemlich das dritte ehrine Reich kommen / das über den gantzen Erdboden wird herrſchen.

40. Und das vierte Reich wird wie ein Eiſen ſeyn; Dann gleich wie Eiſen alles zermalmet / und zerſchmettert / alſo wird dis alles zermalmen und zerſtoſſen.

41. Daß du aber geſehen haſt / daß die Füſſe und Zehe zum Theil von Hafners Erden / zum Theil auch von Eiſen waren / bedeutet / daß das Königreich zertheilet ſeyn wird / und wird gleichwol von der Pflantze des Eiſens herkommen / wie du dann geſehen haſt / daß das Eiſen mit der Hafners Erden vermiſchet war.

42. Daß auch die Zehe an den Füſſen zum Theil von Eiſen / und zum Theil von Erden waren? das Königreich wird zum Theil ſtarck / und zum Theil zerbrochen ſeyn.

43. Daß du aber Eiſen geſehen haſt mit Hafners Erden vermiſchet / ſie werden ſich wol mit menſchlichem Samen miteinander vermiſchen / aber gleichwol einander nicht anhangen / wie dann Eiſen mit Hafners Erden nicht mag vermiſchet werden.

44. Aber in den Tagen dieſer Königreiche / wird

Lutherſche Uberſetzung.

mel Königreiche / Macht / Stärcke und Ehre gegeben hat /

38. Und alles / da Leute wohnen / dazu die Thier auf dem Felde / und die Vögel unter dem Himmel in deine Hände gegeben / und dir über alles Gewalt verliehen hat / du biſt das güldene Haupt.

39. Nach dir wird ein ander Königreich aufkommen / geringer denn deines. Darnach das dritte Königreich / das ehern iſt / welches wird über alle Lande herrſchen.

40. Das vierdte wird hart ſeyn / wie Eiſen. Denn gleich wie Eiſen alles zumalmet und zuſchlägt / ja wie Eiſen alles zubricht / alſo wird es auch alles zumalmen und zubrechen.

41. Daß du aber geſehen haſt die Füſſe und Zee eines Theils Thon / und eines Theils Eiſen / das wird ein zertheilet Königreich ſeyn / doch wird von des Eiſens Pflantze drinnen bleiben / wie du denn geſehen haſt Eiſen mit Thon vermenget.

42. Und daß die Zee an ſeinen Füſſen / eines Theils Eiſen / und eines Theils Thon ſind / wirds zum Theil ein ſtarck / und zum Theil ein ſchwach Reich ſeyn.

43. Und daß du geſehen haſt Eiſen mit Thon vermenget / werden ſie ſich wol nach Menſchen Geb'üt unter einander mengen / aber ſie werden doch nicht an einander halten / gleich wie ſich Eiſen mit Thon nicht mengen läſſt.

44. Aber zur Zeit ſolcher Königreiche wird

Reformirte Uberſetzung.

Himmels Königreich / Macht / Stärck und Ehre gegeben hat /

38 Und alles da Menſchen wohnen / (dazu) die Thier des Felds / und die Vögel des Himmels / in deine Hand gegeben / und dir über daſſelbe alles Gewalt verliehen hat; du biſt das gülden Haupt.

39. Nach dir wird ein ander Königreich kommen / geringer dan deines: darnach das dritte Königreich / (das) auß Ertz (iſt /) welches wird auf der gantzen Erden herrſchen.

40. Das vierte Königreich aber wird hart ſeyn / wie das Eiſen; ſintemahl das Eiſen alles zermalmet und überwältigt. Wie nun das Eiſen alles zerbricht / (alſo) wird es (auch alles) zermalmen und zerbrechen.

41. Daß du aber geſehen haſt die Füſſe und die Zehen eins theils von Hafner-Leimen / und eins theils von Eiſen / das wird ein zertheilet Königreich ſeyn: doch wird von des Eiſens Stärcke drinnen bleiben / weil du geſehen haſt Eiſen mit Leimen-Scherben vermenget.

42. Und (weil) die Zehen an ſeinen Füſſen eins theils von Eiſen / und eins theis von Leimen geweſen ſind; wirds zum Theil ein ſtarck / und zum Theil ein ſchwach Königreich ſeyn.

43. Und daß du geſehen haſt Eiſen mit Leimen-Scherben vermenget: werdē ſie ſich (wol) durch Menſchen-Samen unter einander mengen / aber ſie werden doch nicht an einander bekleben: gleich wie ſich Eiſen mit Leimen nicht mengen läſt.

44. Aber zur Zeit dieſer Königreichen / wird der

Jüdiſche Uberſetzung.

ſtarck und würdig Königreich gegeben: 38 Und über al da Menſchen-kinder wohnen / und die Tier auf dem Feld und die Vögel unter dem Himmel hat er in deine Hant gegeben / und er hat dich machen gewältigen über ſie alle: du biſt das güldene Haubt: 39 Und nach dir wert aufſtehn ein ander Königreich ſchlechter as das von dir: und dernach wert ſeyn das dritte Königreich von Kupfer / das ſol gewältigen auf dem gantzen Ertreich: 40 Und das vierte Königreich wert aſo ſtark ſeyn / gleich as wie Eiſen: den gleich as wie Eiſen alls zumahlt und verſchwächt und gleich as wie das Eiſen das al das daſige zubrecht / [aſo] wert es zumahlen und zubrechen: 41 Und das du haſt geſehn die Füs und die Zehen / ein Teil davon warn Irden von dem Töpfer / und ein Teil davon Eiſen / es wert ein geteilt Königreich ſeyn / [aber] es wert von der Starkheit von dem Eiſen in ihr [in dem Leimen] ſeyn: von wegen daß du haſt geſehn Eiſen vermiſcht mit leimendige Scherben: 42 Und die Zehen von den Fus / ein Teil von ihnen Eiſen / und ein Teil von ihnen Irden: daß ein Teil von dem Königreich wert ſtark ſeyn / und ein Teil davon wert ſchlaf ſeyn: 43 Daß du haſt geſehn Eiſen vermiſcht mit leimendige Scherben / ſie werden ſich wol vermiſchen mit Samen von [andre] Leut / aber ſie werden nit beheft ſeyn einer mit dem andern: gleich as wie das Eiſen ſich nit vermiſcht mit dem Irdenin: 44 Und in ihren Tägen von denſelbigen Königen / wert

Holländiſche Uberſetzung.

Hemels heeft u een Coninckrijcke / Macht ende Sterckte / ende Eere gegeven:

38. Ende over al daer Menſchen Kinderen woonen / heeft hy de Beeſten des Weldts / ende de Vogelen des Hemels / in uwe Handt gegeven / ende hy heeft u geſtelt tot een Heerſcher over alle de ſelve: gy ſijt dat gouden Hooft.

39. Ende nae u ſal een ander Coninckrijcke opſtaen / leeger dan het uwe: daer nae een ander / het derde Coninckrijcke / van Koper / 't welck heerſchen ſal over de geheele Aerde.

40. Ende het vierde Coninckrijcke ſal hardt zijn / gelijck Yſer: aengeſien het Yſer alles vermaelt / ende verſmacht: gelijck nu het Yſer / dat ſulex alles verbreeckt / (alſoo) ſal 't vermalen ende verbreken.

41. Ende dat gy geſien hebt de Voeten ende de Teenen / ten Deele van Pottebackers Leem / ende ten Deele van Yſer / dat ſal een gedeelt Coninckrijcke zijn / doch daer ſal van des Yſers Vaſtigheyt in zijn / ten welcken Aenſien gy geſien hebt Yſer vermengt met modderigen Leem;

42. Ende de Teenen der Voeten / ten Deele Yſer / ende ten Deele Leem; dat Coninckrijcke ſal ten Deele hardt zijn / ende ten Deele broſch.

43 Ende dat gy geſien hebt Yſer vermengt met modderigen Leem / ſy ſullen haer (wel) door menſchelick Zaet vermengen / maer ſy en ſullen d'een aen d'ander niet hechten / gelijck als ſich Yſer met Leem niet en vermengt.

44. Doch in de Dagen van die Coningen / ſal de

Catholische Übersetzung.

GOtt des Himmels ein Reich erwecken / das in Ewigkeit nicht wird zerstöret werden / und sein Königreich wird keinem andern Volck übergeben werden; Alle diese Königreiche wirds zermalmen und verzehren / aber es wird selbst ewiglich stehen bleiben.

45. Wie du dann gesehen hast / daß ein Stein vom Berge ohn Hand abgerissen ist / und die Hafners Erden / und Eisen / und Ertz / und Silber und Gold mit einander zermalmet hat; Also hat der grosse GOtt dem König kund gethan / was hernach geschehen wird. Das ist wahrhafftig der Traum / und seine Auslegung ist getreue.

46. Da fiel der König Nabuchodonosor auff sein Angesicht / und betet den Daniel an / und befahl / daß man ihm Schlachtopffer und Räuchopfer opfern solte.

47. Und der König redet dem Daniel zu / und sprach zu ihm: Euer GOtt ist in der Wahrheit ein GOtt aller Götter / und ein HErr aller Könige / der verborgene Dinge offenbahret; Dann du hast dis Geheimniß offenbahren können.

48. Da erhub der König dem Daniel sehr hoch / und schencket ihm viel und grosse Gaben. Und er machet ihm zum Fürsten über alle Landschafften in Babylon / und verordnet ihn über die Amtleute / und über alle Weisen zu Babylon.

49. Daniel aber begehret vom König / und er setzte über die Geschäffte der Landschafften in Babylon / Sidrach / Misach und Abdenago; Er aber

Lutherische Übersetzung.

GOtt vom Himmel ein Königreich aufrichten / das nimmermehr zerstöret wird / und sein Königreich wird auf kein ander Volck kommen. Es wird alle diese Königreiche zumalmen und verstören* / aber es wird ewiglich bleiben.

* 1 Cor. 15/14.

45. Wie du denn gesehen hast einen Stein ohne Hände vom Berge herab gerissen / der das Eisen / Ertz / Thon / Silber und Gold zumalmet. Also hat der grosse GOtt dem Könige gezeiget / wie es hernach gehen werde / und das ist gewiß der Traum / und die Deutung ist recht.

46. Da fiel der König NebucadNezar auf sein Angesicht / und betete an für dem Daniel / und befahl / man solte ihm Speiß-Opffer und Räuch-Opffer thun.

47. Und der König antwortete Daniel / und sprach: Es ist kein Zweifel / euer GOtt ist ein GOtt über alle Götter / und ein HErr über alle Könige / der da kan verborgene Dinge offenbaren / weil du dis verborgene Ding hast können offenbaren.

48. Und der König erhöhete Daniel / und gab ihm groß und viel Geschenck / und machte ihn zum Fürsten über das gantze Land zu Babel / und setzte ihn zum Obersten über alle Weisen zu Babel.

49. Und Daniel bat vom Könige / daß er über die Landschafften zu Babel setzen möchte Sadrach / Mesach / Abed-Nego / und er / Daniel /

Reformirte Übersetzung.

GOtt des Himmels ein Königreich * aufrichten / † welches in alle Ewigkeit nicht wird zerstöret werden: und desselben Regierung wird keinem andern Volck verlassen werden. Es wird alle diese Königreich zermalmen / und verstöhren; und es wird in alle Ewigkeit bleiben.

* Joh. 17/26. † Drunt. 4/3. 34. und 6/27. und 7/14. 27. Mich. 4/7. Luc. 1/33.

45. Ferner weil du gesehen hast / daß ein Stein * ohn Hände vom Berg herab gehauen † worden / der das Eisen / das Ertz / den Leimen / das Silber und das Gold zermalmet hat: (dadurch) hat der grosse GOtt dem König kund getahn / was hernach geschehen werde: und der Traum ist wahrhaftig / und seine Bedeutung gewiß. * Esa. 28/16. Ptal. 118/22. 1. Cor. 10/4. † Ptal. 118/22. Esa. 8/14. und 53/8. drun. 9/26.

46. Da fiel der König NebucadNezar auf sein Angesicht / und betete den Daniel an: und befahl / man solte ihm mit Speiß-Opfer und lieblichem Räuchwerck ein Tranck-Opfer tuhn.

47. Und der König antwortete dem Daniel / und sprach: gewißlich euer GOtt ist ein GOtt der Götter / und ein Herr der Königen / und derjenige / der da kan verborgene Ding offenbahren: weil du dis verborgen Ding hast können offenbahren.

48. Dazumahl erhöhete der König den Daniel / und gab ihm grosse und viel Geschencke / und gab ihm Gewalt über das gantze Land zu Babel / und (setzte ihn) zum * Obersten der Vorstehern / über alle Weisen zu Babel.

* Drunt. 4/9.

49. Und Daniel bat vom König / daß er über das Geschäfft der Landschaft zu Babel ordnete / den Sadrach / Mesach und Abed-Nego: Daniel

Jüdische Übersetzung.

Der Got von Himmel aufrichten ein Königreich das zu Ewigheit nit wert verderbt werden / und das Königreich wert zu keinem andern Volk übergelassen werden * und es wert zumahlen und machen zugehn al die dasige Königreich / und es wert selbert zu Ewigheit bestehn: 45 Das is kegen dem das du hast gesehn / daß von dem Berg is ein Stein worden gehauen sunder Händ / und hat zumahlen das Eisen Kupfer Irden Silber und Gold / hat der grose Got lassen wissen zu dem König / was das da seyn wert nach dem dasigen und der Traum is gewis / und seine Auslegung is warhaftig: 46 Dasselbig mahl fiel der König Nebuchadnäzar auf sein Angesicht / und er buket sich zu Daniel * und er sprach / daß man ihm mit Speis-Opfer und mit lieblich Rauchwerk solte ein Trank-Opfer tuhn: 47 Der König äntworte zu Daniel und sprach / da is wahr daß euer Got is ein Got [über al die] Götter / und ein Her von den Königen / und der da offenbahrt die Verborgenheiten * daß du die dasige Verborgenheit hast können offenbahrn: 48 Das selbig mahl machet der König Daniel gros / und gab viel grose Gaben zu ihm / und machet ihn gewältigen über das gantze Landschaft von Babhäl * und ein obersten Hern über al die Kluge von Babhäl: 49 Und Daniel begehrt von dem König / und er befehlet Schadrach / Meschach / und Abbed Nego über die Bedienung von der Landschaft Babhäl * aber Daniel [blieb] an

Holländische Übersetzung.

Godt des Heemels een Coninckrijcke verwecken / * dat in der Eeuwigheydt niet en sal verstoort worden: ende dat Coninckrijcke en sal genen anderen Volcke overgelaten worden: het sal alle de Coninckrijcken vermalen / ende te niete doen: maer selve sal 't in alle Eeuwigheydt bestaen.

* Dan. 4/3. 34. ende 6/27. ende 7/14. 27. Mich. 4/7. Luc. 1/33.

45. Daerom hebt gy gesien / dat uyt den Bergh een Steen sonder Handen afgehouwen is geworden / die het Yser / Koper / Leem / Silver / ende Gout vermaelde: de groote Godt heeft den Coninck bekent gemaeckt / wat hier nae geschiedden sal: De Droom nu is gewis / ende sijne Uytleggінge is seker.

46. Doe viel de Coninck Nebucadnezar op sijn Aengesichte / ende aenbad Daniel: ende hy seyde / datmen hem (met) Spijs-Offer ende lieflick Reuckwerck een Dranck-Offer doen soude.

47. De Coninck antwoordde ende seyde: Het is de Waerheydt dat u Lieder Godt een Godt der Goden is / ende een Heere der Coningen / ende die de Verborgenheden openbaert / dewijle gy dese Verborgenheyt hebt konnen openbaren.

48. Doe maeckte de Coninck Daniel groot / ende hy gaf hem vele groote Geschencken / ende hy stelde hem tot een Heerscher over het gantsche Landtschap van Babel / ende eenen Oversten der Overigheden over alle de Wese van Babel.

49. Doe versocht Daniel van den Coninck: ende hy stelde Sadrach / Mesach / ende Abednego over de Bedieninge des Landtschaps van Babel: maer

Catholische Übersetzung.

Daniel selbst war am Thor des Königs.

Das 3. Capitel.

DEr König Nabuchodonosor machet ein gülden Bild / das sechzig Ellen hoch / und sechs Ellen breit war / und richtet dasselbige auff im Feld Dura / der Landschafft in Babylon.

2 Und der König Nabuchodonosor schicket aus die Ampt-Leute / und Oberkeiten / und Richter / und Fürsten / und HErren / und die Vornehmsten / und alle Obersten in den Landen zu versamlen / damit sie beynander kämen / das Bild einzuweyhen / das der König Nabuchodonosor auffgerichtet hatte.

3. Da versammleten sich die Ampt-Leute / und Oberkeiten / und Richter / und Fürsten / und HErren / und die Vornehmsten / welche in der Regirung waren / und alle Obersten in den Landen / kamen beynander zu Einweihung des Bilds / das der König Nabuchodonosor auffgerichtet hatte. Sie stunden aber für dem Bild / das der König Nabuchodonosor auffgesetzt hatte.

4. Und ein Ausruffer schrye mit lauter Stim; Euch Völckern / Geschlechten und Zungen wird gesagt.

5. In welcher Stund ihr hören werdet den Gelaut der Trommeten / und Pfeiffen / und Citharn / und Schalmeyen / und Harffen / und Lauten / und allerhand Säiten-Spiel / sollet ihr niederfallen und das güldene Bild anbeten / das der König Nabuchodonosor auffgesetzt hat.

6. Ist aber jemand der nicht niederfällt / und anbetet / der soll zu derselbigen Stund mitten in einen brennenden Feurigen Ofen geworffen werden.

Lutherische Übersetzung.

blieb bey dem Könige zu Hofe.

Das 3. Capitel.

DEr König Nebucad-Nezar ließ ein gülden Bild machen / sechtzig Ellen hoch und sechs Ellen breit / und ließ es setzen im Lande zu Babel auf einem schönen Anger.

2. Und der König Nebucad-Nezar sandte nach den Fürsten / Herren / Landpflegern / Richtern / Vögten / Rähten / Amtleuten / und allen Gewaltigen im Lande / daß sie zusammen kommen solten / das Bild zu weihen / das der König Nebucad-Nezar hatte setzen lassen.

3. Da kamen zusammen die Fürsten / Herren / Landpfleger / Richter / Vögte / Rähte / Amtleute / und alle Gewaltigen im Lande / das Bild zu weihen / das der König Nebucad-Nezar hatte setzen lassen / und sie müssen gegen das Bild treten / das Nebucad-Nezar hatte setzen lassen.

4. Und der Ehrenhold rieff überlaut: Das lasst euch gesagt seyn ihr Völcker / Leute und Zungen /

5. Wenn ihr hören werdet den Schall der Posaunen / Drommeten Harpfen / Beigen / Psalter / Lauten und allerley Säitenspiel / so solt ihr niederfallen / und das güldene Bild anbeten / das der König Nebucad Nezar hat setzen lassen.

6. Wer aber alsdenn nicht niederfällt und

Reformirte Übersetzung.

aber war am Thor des König.

Das 3. Cap.

DEr König Nebucad-Nezar ließ ein gülden Bild machen / sechtzig Ehlen hoch / (und) sechs Ehlen breit: dasselbe ließ er setzen auf dem Feld Dura / in der Landschaft Babylonien.

2. Und der König Nebucad Nezar sandte zu versamlen die Fürsten / die Vorsteher / und die Hauptleute: (und) die Rahtsherren / die Kammermeister / die Rechtsgelehrte / die Frohnvögte / ja / alle Regenten der Landschafften / daß sie kommen solten das Bilde zu weihen / welches der König Nebucad Nezar hatte setzen lassen.

3. Da kamen zusammen die Fürsten / die Vorsteher / und die Hauptleute / (und) die Rahtsherren / die Kammermeister / die Rechtsgelehrten / die Frohnvögte / ja / alle Regenten der Landschafften / das Bild zu weihen / welches der König Nebucad-Nezar hatte setzen lassen: und traten für das Bild / welches Nebucad Nezar hatte setzen lassen.

4. Und der Herold rieff überlaut: Man saget euch an / ihr Völcker / Nationen und Zungen:

5. Wan ihr hören werdet den Schall der Hörner / der Pfeiffen / der Harpffen / der Geigen / der Psaltern / des Gesangs mit viel Stimmen / und allerley Säitenspiel: so solt ihr niederfallen und das gülden Bild anbeten / welches der König Nebucad Nezar hatte setzen lassen.

6. Dan derjenige / der nicht niederfallen wird

Jüdische Übersetzung.

der Pfort / von dem König:

Das 3. Capittul.

DEr König Nebbuchadnäzar machet ein Bild von Gold / seine Höch war sechzig Elen / seine Breit seks Elen · er richtet es auf in dem Tahl Dura in der Landschaft Babhäl: 2 Und der König Nebbuchadnäzar schikt aus zu sammeln / die Herzogen Fürsten und Grafen / die Befelchhaber die Rentmeister die Rahtshern die Kammerhern und al die Gewaltigen von den Länder · daß sie sölten kummen zu hantgiftigen das Bild / das der König Nebbuchadnäzar hat aufgericht: 3 Das selbigmahl haben sich eingesammelt die Hertzogen Fürsten und Grafen / die Befelchhaber die Rentmeister die Rahtshern die Kammerhern und al die Gewaltigen von den Länder / zu hantgiftigen das Bild das Nebbuchadnäzar der König hat aufgericht · und sie stunden kegen dem Bild das Nebbuchadnäzar hat aufgericht: 4 Und der Ausrufer rief mit Macht · man sagt euch an ihr Völker Leut und Sprachen: 5 In der Zeit daß ihr wert hören die Stim von dem Horn der Pfeif der Ziter der Fidel der Harpf der Sakpfeif und allerley Seitenspiel · also solt ihr niederfalln / und ihr selt euch buken zu dem güldenen Bild / das der König Nebbuchadnäzar hat aufgericht: 6 Und wer da nit werd niederfaln und buken · der sol in derselbigen Stund werden

Holländische Übersetzung.

Daniel (bleef) aen de Poorte des Conincks.

Het iij. Capittel.

DE Coninck Nebucadnezar maeckte een Beelt van Gout / wiens Hoogte was sestigh Ellen / sijn Breette ses Ellen: hy richted'et op in het Dal Dura / in het Landtschap van Babel.

2. Ende de Coninck Nebucadnezar sondt heenen om te versamelen de Stadthouders / de Overigheden / ende de Landtvoogden / de Wet-Houders / de Schatmeesters / de Raetsheeren / de Amptlieden / ende alle de Heerschappers der Landtschappen: dat sy komen soúden tot de Inwyinge des Beelts / 't welck de Coninck Nebucadnezar hadde opgericht.

3. Doe versamelden sich de Stadthouders / de Overigheden / de Lantvooghden / de Wet-houders / de Schatmeesters / de Raetsheeren / de Amptlieden / ende alle de Heerschappers der Lantschappen / tot Inwyinge des Beelts / 't welck de Coninck Nebucadnezar hadde opgericht: ende sy stonden voor het Beelt dat Nebucadnezar opgericht hadde.

4. Ende een Herautriep met Kracht: Men seyt u aen / gy Volckeren gy Natien / ende Tongen:

5. Ter Tijdt als gy hooren sult 't Geluyt des Hoorns / der Pype / der Cyther / der Vedele / der Psalteren / des Accoord-Gesancks / ende allerley Soorten van Musijcke: so sult ge-Lieden neder-vallen / ende aenbidden het gouden Beedt 't welck de Coninck Nebucadnezar heeft opgericht:

6. Ende wie niet neder-valt ende aenbidt / die

Catholische Übersetzung.

betet / der sol in derselbigen Stunde in einen brennenden Feuerofen geworffen werden.

7. Da nun hierauff alle Völcker zur Stund den Schall höreten der Trommeten / und Pfeiffen / und Citharn / und Schalmeyen / und Harffen / und Lauten / und allerhand Instrumenten / fielen alle Völcker / und Geschlechte / und Zungen nieder / und beteten das güldene Bild an / das der König Nabuchodonosor auffgesetzt hatte.

8. Zu derselbigen Zeit tratten etliche Chaldeische Männer hinzu / und verklagten die Juden.

9. Und sprachen zum König Nabuchodonosor: HErr König / du müssest ewiglich leben.

10. Du hast o König / ein Gebot verordnet / daß ein jeglicher Mensch / der den Schall der Trommeten / und Pfeiffen / und Citharn / und Schalmeyen / und Harffen / und Lauten / und allerhand Instrumenten hören wird / niederfallen / und das güldene Bild anbeten sol.

11. Wann aber jemand wäre / der nicht niederfiel / und anbetet / der sol in einen brennenden Feuerofen geworffen werden.

12. Nun sind die Jüdische Männer / welche du über die Geschäffte der Landschafft Babylon verordnet hast: Sidrach / Misach / Abdenago / diese Männer o König verachten dein Gebot; Sie ehren deine Götter nicht / und beten das güldene Bild nicht an / das du auffgerichtet hast.

13. Da befahl Nabuchodonosor in seinem Grimm und Zorn / daß man Sidrach / Misach und Abdenago herzuführen solte / welche zur Stund für des Königs Angesicht gebracht wurden.

Lutherische Übersetzung.

anbetet / der sol von stund an in den glüenden Ofen geworffen werden.

7. Da sie nun höreten den Schall der Posaunen / Drommeten / Harpffen / Geigen / Psalter und allerley Saitenspiel / fielen nieder alle Völcker / Leute und Zungen / und beteten an das güldene Bild / das der König Nebucad Nezar hatte setzen lassen.

8. Von stund an traten hinzu etliche Chaldeische Männer / und verklagten die Jüden /

9. Fiengen an / und sprachen zum Könige Nebucad Nezar: Herr König / GOtt verleihe dir ein langes Leben.

10. Du hast ein Gebot lassen ausgehen / daß alle Menschen wenn sie hören würden den Schall der Posaunen / Drommeten / Harpffen / Geigen / Psalter / Lauten / und allerley Saitenspiel / solten sie nieder fallen / und das güldene Bild anbeten /

11. Wer aber nicht niederfiele / und anbetete / solte in einen glüenden Ofen geworffen werden.

12. Nun sind da Jüdische Männer / welche du über die Aemter im Lande zu Babel gesetzt hast / Sadrach Mesach und Abed Nego / dieselbigen verachten dein Gebot / und ehren deine Götter nicht / und beten nicht an das güldene Bild / das du hast setzen lassen.

13. Da befahl Nebucad-Nezar mit Grimm und Zorn / daß man für ihm stellete Sadrach / Mesach und Abed Nego. Und die Männer wurden für den König gestellet.

Reformirte Übersetzung.

und anbeten / der sol von Stund an in den angezündeten Feurofen geworffen werden.

7. Derwegen zur selbigen Zeit / als alle die Völcker höreten den Schall der Hörner / der Pfeiffen / der Harpffen / der Geigen / der Psaltern und allerley Saitenspiel / da fielen nieder alle die Völcker / Nationen und Zungen / und beteten das Bild an / welches der König Nebucad Nezar hatte setzen lassen.

8. Derwegen (auch) eben zur selbigen Zeit / traten hinzu etliche Chaldeische Männer / und verklagten die Juden.

9. Fiengen an und sprachen zum König Nebucad Nezar: (Herr) König / Gott verleihe dir ein langes Leben.

10. Du / König / hast ein Gebott lassen außgehen / daß alle Menschen / die da hören würden den Schall der Hörner / der Pfeiffen / der Harpffen / der Geigen / der Psaltern / des Gesangs mit viel Stimmen / und allerley Saitenspiel: die solten niederfalln und das gülden Bild anbeten.

11. Wer aber nicht niederfiel / und anbetet / der sol in den angezündeten Feurofen geworffen werden.

12. (Nu) sind (da) Jüdische Männer / welche du über das Geschäfft der Landschafft Babylonien gesetzt hast / Sadrach / Mesach und Abed Nego: dieselbigen Männer achten deiner nichts / (Herr) König / deinen Gott ehren sie nicht / und beten das gülden Bild nicht an / welches du hast setzen lassen.

13. Da befahl Nebucad-Nezar mit Zorn und Grimm / daß man Sadrach / Mesach und Abed-Nego herzubrächte: da brachten sie dieselbe Männer herzu für den Königs.

Jüdische Übersetzung.

geworfen in einen Kalch Ofen von brennendigen Feuer: 7 Drum in der selbigen Zeit / da al die Völker höreten die Stim von dem Horn der Pfeif der Zitter der Fidel der Harpf und allerley Seitenspiel / al die Völker Leut und Sprachen seynen nieder gefaln [und] haben sich gebukt zu dem güldenen Bild / das der König Nebhuchadnäzar hat aufgericht: 8 Von deßwegen in derselbige Zeit / seynen genähent Mannen von Casdim / und trieben Rechiloth über die Juden: 9 Sie haben geschrien und haben gesagt zu dem König Nebhuchadnäzar / der König sol in der Ewigheit leben: 10 Du König hast Befelch gestelt / daß ein itlicher Mensch der da wert hören die Stim von dem Horn der Pfeif der Ziter der Fidel der Harpf und der Sak-Pfeif und allerley Seitenspiel / der sol niederfaln / und er sol sich bukken zu dem güldenen Bild: 11 Und wer da nit wert niederfaln und wert sich buken / der sol geworfen werden in einen Kalch-Ofen von brennendig Feuer: 12 Da seynen Judische Mannen die du hast gesetzt über die Bedienung von der Landschaft von Babhäl / Schadrach / Meschach und Abhed Nego / die dasige Mannen haben dein Befelch nit getahn / zu deinem Got dienen sie nit / und zu dem güldenen Bild das du hast aufgericht haben sie sich nit gebukt: 13 Dasselbig mahl hat Nebhuchadnäzar mit Zorn und mit Grim / Zorn gesprochen / daß man solt brengen den Schadrach Meschach und Abhed Nego / alsden wurden die dasige Mannen vor den Könige gebracht.

Holländische Übersetzung.

sal te dier selver Ure in't midden van den Oven des brandenden Vyers geworpen worden.

7. Doen't te dier Tijt als alle die Volckeren hoorden het Geluyt des Hoorns / der Pype / der Cyther / der Vedele / der Psalteren / ende allerley Soorten der Musicke / alle Volckeren / Natien / ende Tongen nedervallende / aenbaden het gouden Beeldt / 't welck de Coninck Nebucadnezar hadde opgericht.

8. Daerom naederden even ter selver Tijdt Chaldeensche Mannen / die de Joden openlick beschuldigden /

9. Ey antwoordden / ende seyden tot den Coninck Nebucadnezar: o Coninck / leeft in der Eeuwigheyt.

10. Gy / o Coninck / hebt een Bevel gegeven / dat alle Menschen / die hooren souden 't Geluyt des Hoorns / der Vype / der Cyther / der Vedele / der Psalteren / ende des Accoords Gesancks / ende allerley Soorten van Musicke / neder-vallen / ende het gouden Beeldt aenbidden souden:

11. Ende wie niet neder en viele / ende aenbade / die soude in het midden van den Oven des brandenden Vyers geworpen worden.

12. Daer zijn Joodsche Mannen / die gy over de Bedieninge des Landtschaps van Babel gestelt hebt / Sadrach / Mesach / ende Abed Nego: desse Mannen en hebben / o Coninck / gy u geen Achtinge gestelt: uwe Goden en eeren so niet / ende so en bidden het gouden Beelt niet aen / 't welck gy opgericht hebt.

13. Doe seyde Nebucadnezar in Toorn ende Grimmigheyt / datmen Sadrach / Mesach / ende Abednego voortbrengen soude: doe wierden die Mannen voor den Coninck gebracht.

Catholische Uebersetzung.

14. Da redet der König Nabuchodonosor heraus/ und sprach zu ihnen; Ist dem in der Wahrheit also/ daß ihr Sidrach/ Misach und Abdenago/ meine Götter nicht ehret/ und das güldene Bild nicht anberet/das ich auffgesetzt habe?

15. Nun wolan/ im Fall ihr noch willig seyd/wann ihr hören werdet den Schall der Trommeten/ und Pfeiffen/und Citharn/ und Schalmeyen/ und Harffen/ und Lauten/ und allerhand Instrumenten/ so fallet nieder/ und betet das Bild an/das ich gemacht habe; Werdet ihrs aber nicht anbeten/ so sollet ihr in derselben Stund in den brennenden Feuerofen geworffen werden; Und wer ist der GOtt/ der euch aus meiner Hand erretten wird?

16. Da antworteten Sidrach/ Misach/ und Abdenago/ und sprachen zum König Nabuchodonosor; Es ist nicht von nöhten/ daß wir dir hierauff Antwort geben.

17. Dann siehe/ unser GOtt/ den wir ehren/ kan uns aus dem brennenden Feuerofen erretten/ und aus deinen Händen/ o König/ erlösen.

18. Und wann er das schon nicht thun wil/ so solt du gleichwol wissen HErr König/ daß wir deine Götter nicht ehren/ auch das güldene Bild nicht anbeten/ das du hast auffgerichtet.

19. Da ward Nabuchodonosor mit Grimm erfüllet/ und sein Angesicht verstellet sich über Sidrach/ Misach/ und Abdenago/ und er befahl/daß man den Ofen siebenmal

Lutherische Uebersetzung.

14. Da fieng Nebucad Nezar an/und sprach zu ihnen: Wie? wolt ihr Sadrach/ Mesach/ Abed Nego/ meinen GOtt nicht ehren/ und das gülbene Bild nicht anbeten/ das ich habe setzen lassen?

15. Wolan/schickt euch/ so bald ihr hören werdet den Schall der Posaunen/ Drommeten/ Harpffen/Geigen/Psalter/Lauten/und allerley Säitenspiel/ so fallet nieder/ und betet das Bild an/ das ich habe machen lassen: Werdet ihrs nicht anbeten/ so solt ihr von stund an in den glüenden Ofen geworffen werden. Lasset sehen/wer der GOtt sey der euch aus meiner Hand erretten werde?

16. Da fiengen an Sadrach/ Mesach/ Abed Nego/und sprachen zum Könige Nebucad Nezar: Es ist nicht Noth/ daß wir dir drauff antworten.

17. Siehe/unser GOtt/ den wir ehren/ kan uns wol erretten aus dem glüenden Ofen*/ dazu auch von deiner Hand erretten.

* Ps. 66/12. Es. 43/2.

18. Und wo ers nicht thun wil/so solt du dennoch wissen/ daß wir deine Götter nicht ehren/ noch das güldene Bild/das du hast setzen lassen/anbeten wollen.

19. Da ward Neburad Nezar voll Grimms/ und stellete sich scheußlich wider Sadrach/ Mesach und Abed Nego/und befahl/man solte den Ofen siebenmal

Reformirte Uebersetzung.

14. Nebucad Nezar fing an/und sprach zu ihnen: Ist es (euer) Vorsatz/ Sadrach/ Mesach und Abed Nego/ daß ihr meinen Gott nicht ehret/und das gülden Bild nicht anbetet/ welches ich habe setzen lassen?

14. Wolan/ so ihr euch schicken werdet/ daß ihr so bald ihr hören werdet den Schall der Hörner/ der Pfeiffen/ der Harpffen/der Geigen/der Psaltern/ des Gesangs mit viel Stimmen/ und allerley Säitenspiel/ nieder fallet/ und das Bild anbetet/ welches ich habe machen lassen: (so ist es gut.) Werdet ihrs aber nicht anbeten/so solt ihr von Stund an in den angezündeten Feurofen geworffen werden. Wer solte aber der Gott seyn/der euch aus meiner Hand erretten würde?

16. (Da) antworteten Sadrach/ Mesach und Abed Nego/ und sprachen zum König Nebucad Nezar: Wir haben nicht vonnöthen/ daß wir dir von dieser Sach antworten.

17. Es geschehe gleich/ daß unser Gott/ den wir ehren/(und) der da mächtig ist uns zu erretten uns aus dem angezündten Feurofen/ und von deiner Hand/ (o) König/ erretten wird:

18. Oder aber es geschehe nicht; so seye dir kund gethan/ (o) König/ daß wir deinen Gott nicht ehren noch das gülden Bild/ welches du hast setzen lassen/ anbeten wollen.

19. Da ward Nebucad Nezar voll Grimms/ und die Gestalt seines Angesichts ward verändert/wider Sadrach/ Mesach und Abed Nego: fing (derowegen) an/ und befahl/ man solte den Ofen siebenmahl

Jüdische Uebersetzung.

nig gebracht: 14 Nebuchadnezar schrie und sprach zu ihnen/ is es wahr Schadrach Meschag und Abbed-Nego daß ihr zu meinem Got nit dient/ und zu dem güldenen Bild das ich hab aufgericht habt ihr nit gebukt: 15 Itzundert nun ihr seyt anbereit/ daß in der Zeit daß ihr wert hören die Stim von dem Horn die Pfeif die Ziter die Fidel die Harpf die Sak-Pfeif und allerley Seiten-Spiel/ sölt ihr faln und ihr sölt euch buken zu dem Bild das ich gemacht hab/ und wen ihr euch nit wert buken/ in derselbige Stund sölt ihr geworfen werden in einen Kalch-Ofen von brennendig Feuer/ und wer is der Got der euch beschützen wird von meine Händen 16 Da antworten Schadrach Meschach und Abbed Nego/ und sprachen zu dem König Nebhuchadnäzar/ mir haben nit von nöhten daß mir dir auf die dasige Sach söln antworten: 17 Nun es is unser Got den mir dienen/ der kan uns beschützen von dem Kalch-Ofen von brennendig Feuer/ und von deiner Hant König wert er uns beschützen: 18 Und wen [er uns] nit [beschirmt]/ aso sol zu dir König zuwissen seyn/ daß mir zu deinem Got nit wöln dienen/ und zu dem güldenen Bild das du hast aufgericht wöln mir sich nit buken: 19 Daselbigmahl is Nebhuchadnäzar derfült [mit] Grim-Zorn/ und die Gestalt von seinem Angesicht veränderte/ über Schadrach Meschach und Abbed-Nego: er schrie und saget/ daß man solt den Kalch-Ofen heizen/ sieben mahl aso viel as

Holländische Uebersetzung.

14. Nebucadnezar antwoordde ende seyde tot haer: Ist met Opset/ Sadrach/Mesach ende Abednego! dat gylieden mijne Goden niet en eeret/ende 't gouden Beelt dat ick opgerecht hebbe/ niet aen en bidt:

15. Nu dan/ so gylieden gereet zijt/dat gy ter Tijt als gy hooren sult 't Gelupt des Hoorns/ der Pype/der Cyther/ der Vedel/ der Psalteren/ ende des Accoord-Gesancks/ ende allerley Soorte der Musicke/ neder-valt/ ende aenbidt het Beelt dat ick gemaeckt hebbe/ (so ist wel:) maer so gylieden het niet en aenbidt/ terselver Ure sult gylieden geworpen worden in het midden vanden Oven des brandenden Vyers: ende wie is de Godt die ulieden uyt mijne Handen verlossen soude?

16. Sadrach/ Mesach/ ende Abednego antwoordden/ende seyden tot den Coninck Nebucadnezar: Wy en hebben niet van nooden u op dese Sake te antwoorden:

17. Sal 't soo zijn/ onse Godt dien wy eeren/ is machtig ons te verlossen uyt den Oven des brandenden Vyers/ende hy sal (ons) uyt uwe Handt/ o Coninck verlossen.

18. Maer so niet/ u sy bekent/o Coninck/ dat wy uwe Goden niet en sullen eeren/ nochte 't gouden Beeldt/dat gy hebt opgericht/en sullen aenbidden.

19. Doe werdt Nebucadnezar vol Grimmigheydt/ ende de Gedaente sijnes Aengesichts veranderde tegen Sadrach/ Mesach/ ende Abednego: hy antwoordde en seyde/datmen den Oven sevenmael meer

Catholische Uberiesung.

heisser machen solte/ dann man sonst zu hitzen pflegte.

20. Auch gebot er den allerstärckesten Männern von seinem Heer/ daß sie den Sidrach/ Misach/ und Abdenago die Füsse binden/ und sie in den brennenden Feuerofen werden solten.

21. Da wurden diese Männer zur Stund mit ihren Hosen/ und Hüten/ und Schuhen/ und Kleidern gebunden/ und mitten in den brennenden Feuerofen geworffen.

22. Denn des Königs Befehl trang hart an; Aber der Ofen war überschwenglich heiß gemacht. Die Männer aber welche Sidrach/ Misach und Abdenago hinein geworffen hatte/ wurden von der Flamme des Feuers getödtet.

23. Und diese drey Männer/ nemlich Sidrach/ Misach und Abdenago/ wie sie gebunden waren fielen mitten in den brennenden Feuerofen.

24. Da entsetzte sich der König Nabuchodonosor und stund eilends auff/ und sprach zu seinen fürnehmsten Leuten; Haben wir nicht drey gebundene Männer mitten ins Feuer geworffen? Sie antworteten dem König/ und sprachen: Ja wahrlich/ HErr König.

25. Er antwortet und sprach: Siehe/ ich sehe vier Männer/ die ungebunden sind/ und mitten im Feuer gehen/ und ist nichts an ihnen versehret und des vierdten Gestalt ist/ als wann er ein Sohn GOttes wäre.

26. Da trat Nabuchodonosor zum Loch des brennenden Feuerofens/ und sprach: Sidrach/ Misach ann Abdenago ihr Diener des Allerhöchsten GOttes

Lutherische Uberiesung.

heisser machen/ denn man sonst zu thun pflegte.

20. Und befahl den besten Kriegs-Leuten/ die in seinem Heer waren/ daß sie Sadrach/ Mesach und Abed-Nego bünden/ und in den glüenden Ofen würffen.

21. Also wurden diese Männer in ihren Mänteln/ Schuhen/ Hüten und andern Kleidern/ gebunden/ und in den glüenden Ofen geworffen.

22. Denn des Königes Gebot muste man eilend thun. Und man schürete das Feuer im Ofen so sehr/ daß die Männer/ so den Sadrach/ Mesach und Abed-Nego verbrennen solten/ verdorben von des Feuers-Flammen.

23. Aber die drey Männer/ Sadrach/ Mesach und Abed-Nego fielen hinab in den glüenden Ofen/ wie sie gebunden waren.

24. Da entsatzte sich der König Nebucad-Nezar/ und fuhr eilends auf/ und sprach zu seinen Rähten: Haben wir nicht drey Männer gebunden in das Feuer lassen werffen? Sie antworteten/ und sprachen zum Könige; Ja/ Herr König.

25. Er antwortete/ und sprach: Sehe ich doch vier Männer loß im Feuer gehen und sind unversehret/ und der vierte ist gleich/ als wäre er ein Sohn der Götter.

26. Und Nebucad-Nezar trat hinzu für das Loch des glüenden Ofens/ und sprach: Sadrach/ Mesach/ Abed-Nego/ ihr Knechte Got-

Reformirte Uberiesung.

mehr einhitzen/ dan man ihn sonst einzuhitzē pflegte

20. Und befahl den besten Kriegsleuten/ die in seinem Heer waren/ daß sie Sadrach/ Mesach und Abed Nego/ bünden (und sie) in den angezündeten Feurofen würfen.

21. Da bunden sie dieselbe Männer in ihren Mäntlein/ Hosen/ Hüten und (andern) Kleideren; und wurfen (sie) in den angezündeten Feurofen.

22. (und) weil des Königs Gebott anhielt/ und der Ofen über die massen eingehitzt war/ so tödtete des Feuers Flamme dieselbe Männer/ die den Sadrach/ Mesach und Abed-Nego hinein geworfen hatten.

23. Aber die dren Männer/ Sadrach/ Mesach und Abed-Nego/ fielen hinab in den angezündeten Feurofen/ wie sie gebunden waren.

24. Da entsatzte sich der König Nebucad Nezar/ und stund eilends auf/ fing an/ und sprach zu seinen Räthen: Haben wir nicht drey Männer gebunden in das Feur lassen werffen? Sie antwortetē/ und sprachen zum König/ (es ist) wahr/ (Herr) König.

25. Er antwortete/ und sprach: Sihe da/ ich sehe vier Männer loß im Feur gehen/ und sind unversehrt: und der vierte siehet eben als wäre er ein Sohn Gottes.

26. Und Nebucad Nezar trat hinzu für das Loch des angezündten Feurofens/ fing an/ und sprach: Sadrach/ Mesach und Abed Nego/ ihr Knechte

Jüdische Uberiesung.

man ihn pflegt einzuheitzen: 20 Und er sprach zu den stärksten Mannen/ starke Helden die in seinem Heer warn/ daß sie solten binden Schadrach Mesach und Abhed Nego/ daß man sie solt werfen in den Kalch-Ofen von brennendig Feuer: 21 Alsden wurden die dasige Mannen gebunden/ in ihre Mäntel ihre Hosen und ihre Hüt und ihre [andre] Kleider/ und sie wurden geworfen in den Kalch-Ofen von brennendig Feuer: 22 Von deswegen/ dieweil die Wort von dem König also eilendig warn/ und der Kalch-Ofen sehr heis war/ da haben die Funken von dem Feuer getöt die dasige Mañen/ die Schadrach Meschach und Abhed-Nego solten verbrennen: 23 Und die dasige drey Mannen/ Schadrach Meschach und Abhed Nego/ warn gebundenerheit gefaln in den Kalch-Ofen von brennendig Feuer: 24 Alsden derschrak Nebhuchadnäzar der König/ er stund eilendig auf/ er schrie und sprach zu seine Rahts-Hern/ haben mir nit drey gebundene Mannen in das Feuer geworfen/ da äutworten sie und sprachen zu dem König/ es is wahr [Herr] König: 25 Da äntwort er und sprach/ nun ich sech vier Mannen aufgebunden gehn in dem Feuer/ und es is kein Schaden zu ihnen/ und die Gestalt von dem vierden is gleich zu einem Engel von Got: 26 Dasselbigmahl genähent Nebhuchadnäzar zu der Schür von dem feuerigen Kalch-Ofen/ er schrie und sprach/ ihr Schadrach Meschach und Abhed-Nego Knecht von dem allerhöchsten Got/ gehet

Holländische Uberiesung.

heet maken soude/ dan men dien pleegt heet te maken.

20. Ende tot den sterckten Mannen van Krachte die in sijn Heyr waren/ seyde hy/ dat se Sadrach/ Mesach/ ende Abednego/ binden soudē/ om te werpen in den Oven des brandenden Vyers.

21. Doe wierden de Mannen gebonden in hare Mantels/ hare Broecken ende hare Hoeden/ ende hare (andere) Kleederen/ ende sy wierpense in het midden van den Oven des brandenden Vyers.

22. Daerom dan/ dewijle het Woordt des Coninckx aendreef/ ende de Oven seer heet was/ so hebben de Voncken des Vyers/ die Mannen/ die Sadrach/ Mesach/ ende Abed Nego opgeheven hadden/ gedoodt.

23. Maer (als) de drie Mannen/ Sadrach/ Mesach/ ende Abet Nego/ in het midden van den Oven des brandenden Vyers gebonden zijnde/ gevallen waren:

24. Doe ontsettede hem de Coninck Nebucadnezar/ ende hy stont op in der Haest/ antwoordde ende seyde tot sijne Raetsheeren: Hebben wy niet drie Mannen in het midden des Vyers/ gebonden zijnde/ geworpen? Sy antwordden ende seyden tot den Coninck: 'Tis gewis/ o Coninck.

25. Hy antwoordde ende seyde: Siet/ ick sie vier Mannen los wandelende in het midden des Vyers/ ende daer en is geen Verderf aen haer: Ende de Gedaemte des vierden is gelijck eenes Soons der Goden.

26. Doe naederde Nebucadnezar tot de Deure van den Oven des brandenden Vyers/ antwoorde ende sprack: Sy Sadrach/ Mesach/ ende Abed-Nego/ sy Knechten des

Catholische Übersetzung.

gehet heraus/und kommet herfür. Zur Stund gieng Sidrach / Misach und Abdenago mitten aus dem Feuer heraus.

27. Da versammleten sich die Amot-Leute / und Oberkeitē/vñ Richter/vñ die Gewaltigen des Königs / und besahen die Mäuner / daß das Feuer keine Macht an ihren Leibern gehabt hatte/ daß auch kein Haar auff ihrem Haupt versänget / noch etwas an ihren Kleidern geändert / noch der Geruch des Feuers durch sie gangen war.

28. Da fuhr Nabuchodonosor aus / und sprach: Gebenedeyet sey ihr GOtt nemlich der GOtt / Sidrach / Misach / und Abdenago / der seinen Engel gesandt/und seinen Knechten ausgeholffen hat / die an ihn geläubet haben; Sie haben auch des Königs Wort verändert/und ihre Leiber dahin gegeben/ damit sie keinem GOtt dieneten/ noch keinen anbeteten ausserhalb ihrem GOtt.

29. Derwegen wird von mir dis Gebot gesetzt/ daß wer von allen Völckern Geschlechten und Zungen Lästerung reden wird wider den GOtt Sidrach / Misach / und Abdenago / der sol umbgebracht werden / und sein Haus sol man verwüsten; Dann es ist kein ander GOtt / der also helffen könne.

30. Da erhub der König Sidrach/ Misach und Abdenago zu grosser Ehren im Land Babylon.

31. Der König Nabuchodonosor allen Völckern Geschlechten und Zungen welche auff den gantzen Erdboden wohnen / der Fried mehre sich über euch

32. Der allerhöchste

Lutherische Übersetzung.

tes des Höhesten / gehet heraus/und kommt her. Da giengen Sadrach/ Mesach und Abed Nego heraus aus dem Feuer.

27. Und die Fürsten / Herren / Vögte und Räthe des Königes kamen zusammen / und sahen / daß das Feur keine Macht am Leibe dieser Männer beweiset hatte / und ihr Haupt-Haar nicht versenget/ und ihre Mäntel nicht verfehret waren/ja man kunte keinen Brand an ihnen riechen.

28. Da fieng an Nebucad-Nezar / und sprach: Gelobet sey der GOtt Sadrach / Mesach und Abed-Nego/der seinen Engel gesandt/und seine Knechte errettet hat/ die ihm vertrauet/und des Königes Gebot nicht gehalten / sondern ihren Leib dargegeben haben/ daß sie keinen Gott ehren noch anbeten wolten / ohn allein ihren GOtt.

29. So sey nun diß mein Gebot: Welcher unter allen Völckern / Leuten und Zungen / den GOtt Sadrach / Mesach und Abed Nego lästert / der sol umkommen / und sein Hauß schändlich verstöret werden. Denn es ist kein ander GOtt/ der also erretten kan/ als dieser.

30. Und der König gab Sadrach / Mesach und Abed-Nego grosse Gewalt im Lande zu Babel.

Reformirte Übersetzung.

Gottes des Höhesten/ gehet herauß/ und kommet her. Da gingen Sadrach/ Mesach und Abed Nego herauß/ auß dem Feuer.

27. Und die Fürsten die Vorsteher/und die Hauptleute/ und die Räthe des Königs/versamleten sich/ (und) besahen diese Männer/ daß das Feur keine Macht an ihrem Leibe bewiesen hatte/ und (daß) ihr Haupt-Haar nicht versenget/und ihre Mäntel nicht verfehret waren: ja (daß) der Geruch des Feuers nicht durch sie gangen war.

28. (Da fing Nebucad-Nezar an/und sprach: Gelobet (sey) der Gott Sadrachs/ Mesachs und Abed Nego/der seinen Engel gesandt/ und seine Knechte errettet hat/ die ihm vertrauet haben: in dem sie des Königs Gebott nicht gehalten / sondern ihren Leib dargegeben haben/ auf daß sie keinen Gott ehreten/ noch anbeteten/ ohn allein ihren Gott.

29. Derwegen wird von mir dis Gebott gesetzt/ daß/ welcher unter allen Völckern/ Nationen und Zungen den Gott Sadrachs/ Mesachs und Abed Nego lästern wird/der sol in stück *zerhauen werden / und sein Haus sol zum Mistheuffen † gemacht werden: darum daß kein ander Gott ist/ der errettē kan/wie dieser.

* Prob. 2/5. † Esr. 6/11.

30. Und der König verschaffete daß es dem Sadrach/Mesach/ und Abed-Nego wol ginge / in der Landschafft Babylonien.

Das 4. Cap.

Der König Nebucad-Nezar / allen Völckern/Nationen und Zungen/ die da wohnen auf der gantzen Erde: Gott geb euch viel Frieden:

2. Es gehet mich für gut

Jüdische Übersetzung.

heraus und bunt als den gingen sie aus Schadrach Meschach und Abhed Nego von zwischen dem Feuer: 27 Und sie sammelten sich ein die Hertzogen Fürsten und Grafen und die Rahts-Heru von dem König / [und] besachen die dasige Mannen/daß an ihren Leiber das Feuer nit gewältigt hat / und die Haar von ihren Haubter warn nit versängt / und ihre Mäntel warn nit verändert · und ein Geschmak von Feuer hat nit überfahrn an ihnen: 28 Da schrie Nebbuchadnäzar und sprach/ gelobt sey ihr Got / von Schadrach Meschach und Abhed Nego / der seinen Engel geschikt hat / und hat seine Knecht beschützt / die sich auf ihn haben verlächert · und haben des Königs Wort verändert / und haben ihre Leiber übergeben / daß sie nit haben wöln dienen / und haben sich nit wöln buken zu keinem von al den Götter / neiert zu ihrem Got: 29 Und von mir wert ein Befelch gegeben / daß kein Volk Leut oder Sprach/ der da wert reden Lästerung auf ihr Got / von Schadrach Meschach und Abhed-Nego/ sol in Stüken gehakt werden / und sein Haus sol zu Mist-Haufen werden getahn · von wegen daß kein anderer Got is / der da aso kan beschirmen: 30 Dasselbig mahl hat der König machen beglüken zu Schadrach Meschach und Abhed Nego / in dem Landschaft von Babhäl: 31 Der König Nebhuchadnäzar zu al den Völker Leut und Sprachen / die da wohnen auf dem gantzen Erdbodem / euer Fried sol sich gröffen: 32 Die

Holländische Übersetzung.

alderhoogsten Godts / gaet uyt ende komt hier; ope gingen Sadrach/Mesach ende Abed Nego uyt het midden des Vyers.

27. Doe vergaderden de Stadthouders / de Overigheden/ ende Lantvoogden/ ende de Raetsheeren des Coninecks/ dese Mannen besiende/ om dat het Vyer over hare Lichamen niet geheerscht en hadden / ende dat het Hayr hares Hoofts niet verdrant en was / ende hare Mantels niet veraendert en waren / ja dat de Reucke des Vyers daer door niet gegaen en was.

28. Nebucadnezar antwoorde ende seyde: Gelooft sy de Godt / van Sadrach/ Mesach/ ende Abed Nego/die sijnen Engel gesonden / ende sijne Knechten verlooft heeft/ die op hem vertrouwt hebben/ende des Coninex Woordt veraendert / ende hare Lichamen overgegeven hebben/ op dat sy geenen Godt en eerden/noch aenbaden / dan haren Godt.

29. Daerom wort van my een Bevel gegeven / dat alle Volk/Natie/ende Tonge / die lastering spreeckt tegen den Godt van Sadrach / Mesach / ende Abed Nego / * in Stucken gehouwen worde/ ende sijn Huys tot een Dreckhoop gestelt worde: want daer en is geen ander Godt die alsoo verlossen kan. *Dan. 2/5.

30. Doe maeckte de Coninck/Sadrach / Mesach / ende Abed Nego voorspoedigh in het Lantschap van Babel.

Het liij. Capittel.

De Coninck Nebucadnezar allen Volcken/ Natien/ende Tongen/die op den gantschen Aerdbodem woonen / uwe Vrede worde vermenigvuldigt.

2. Het behaegt my /

Catholische Übersetzung.

GOtt hat bey mir Zeichen und Wunder gethan; Darumb hat mirs wohlgefallen zu erkundigen

33. Seine Zeichen / dieweil sie groß sind / und seine Wunder / dieweil sie mächtig sind; Sein Reich ist auch ein ewig Reich / und seine Gewalt währet von einem Geschlecht zum andern.

Inf. 4/31. und 7/14.

Das 4. Capitel.

ICh Nabuchodonosor ware ruhig in meinem Hause / und blühete in meinem Pallast.

2. Da sahe ich einen Traum der schrecket mich; Und die Gedancken / die ich auff meinen Läger hatte / auch die Gesichte meines Haupts / machten mir ein Grauen.

3. Und es ging von mir ein Befehl aus / daß man alle Weisen zu Babylon für mein Angesicht hinein führen solte / damit sie mir anzeigeten / was der Traum bedeutete.

4. Da kamen die Wahrsager herein / und die Weisen / und die Chaldeer / und die Zeichendeuter / und ich erzehlete den Traum für ihnen / aber sie haben mir nicht angezeiget / was er bedeute.

5. Bis endlich ihr Mitgesell / Daniel / für mein Angesicht hinein kam / der Baltassar genannt wird nach dem Namen meines GOttes / der den Geist der heiligen Götter bey ihm selbst hat; Da erzehlet ich für ihm den Traum und sprach:

6. Baltassar / du Oberster unter den Wahrsagern / dieweil ich weiß / daß du den Geist der heiligen Götter bey dir hast / und daß dir nicht unmöglich ist alle Geheimnissen zu offenbahren; So sage mir die Gesichte meiner Träume / die ich gesehen habe und was sie bedeuten.

7. Das Gesicht meines Haupts auff meinem Lä-

Lutherische Übersetzung.

an / daß ich verkündige die Zeichen und Wunder / so GOtt der Höchste an mir gethan hat.

33 Denn seine Zeichen sind groß / und seine Wunder sind mächtig / und sein Reich ist ein ewiges Reich / und seine Herrschafft währet für und für *.

* Dan. 6/26.

Das 4. Capitel.

ICh Nebucad Nezar / da ich gute Ruhe hatte / in meinem Hause / und es wohl stund auf meiner Burg /

2. Sahe ich einen Traum / und erschrack / und die Gedancken / die ich auf meinem Bette hatte / über dem Gesichte / so ich gesehen hatte / betrübten mich.

3. Und ich befahl / daß alle Weisen zu Babel für mich herauf brächt würden / daß sie mir sagten / was der Traum bedeutete.

4. Da brachte man herauf die Sternseher / Weisen / Chaldeer und Wahrsager / und ich erzehlete den Traum für ihnen / aber sie kunten mir nicht sagen / was er bedeutete.

5. Bis zuletzt Daniel für mich kam / (welcher Beltsazer heisset nach dem Namen meines GOttes) der den Geist der heiligen Götter hat. Und ich erzehlete für ihm den Traum.

6. Beltsazer / du Oberster unter den Sternsehern / welchen ich weiß / daß du den Geist der heiligen Götter hast / und dir nichts verborgen ist / sage das Gesicht meines Traums / den ich gesehen habe / und was er bedeutet.

7. Diß ist aber das Gesichte / das ich gesehen

Reformirte Übersetzung.

an / daß ich verkündige die Zeichen und Wunder / die Gott der Höhest an mir gethan hat.

3. (O) wie (sind) seine Zeichen so groß / und seine Wunder so mächtig! Sein Reich (ist) ein * ewiges Reich: und seine Herrschafft (währet) für und für. * Ps. 97/1. 2. drob. 2/44. drunt. 6/27.

4. Ich Nebucad Nezar / (da) ich gute Ruhe hatte in meinem Hause / und grünete in meinem Pallast:

5. (Da) sah ich einen Traum / der erschreckete mich / und die Gedancken / (die) ich auf meinem Bett (hatte /) und die Gesichte meines Haupts / betrübten mich.

6. Derwegen ward ein Befehl von mir gesetzet / daß alle Weisen zu Babel für mich herein gebracht würden / daß sie mir die Deutung des Traums kund thäten.

7. Da traten herein / die Weisen / die Sternseher / die Chaldeer / und die Wahrsager: und ich erzehlete den Traum für ihnen / aber sie thaten mir seine Deutung nicht kund

8. Zu letzt aber kam für mich herein Daniel / dessen Nahme Beltsazar (heist /) nach dem Nahmen meines Gottes und in welchem der Geist der heiligen Götter (ist:) und ich erzehlete für ihm den Traum / (und sprach:)

9. Beltsazar / du * Oberster der Weisen / weil ich weiß / daß der Geist der heiligen Götter in dir (ist /) und dir nichts verborgenes zu schaffen gibt: (so höre) die Gesichte meines Traums / den ich gesehen habe / und sag (mir) seine Deutung.

* drob. 1/48. drunt. 5/4.

10. (Dis sind) aber die Gesichte meines Haupts /

Jüdische Übersetzung.

Zeichen und die Wunder / die der alleröberste Got mit mir getahn hat / steht mir wol an zu verkundigen: 33 Wie gar gros seyen seine Zeichen / und wie gar stark seynen seine Wunder / sein Königreich is ein ewig Königreich / und seine Gewältigung is von Gebürd und Gebürd: 34 Ich Nebhuchadnäzar bin frölich gewesen in meinem Haus / und zweighaftig in meinem Palást: 35 [Ich] sach einen Traum / der mich hat machen förchten / und die Gedanken die ich auf meinem Gelager hat / und die Gesicht von meinem Haubt haben mich derschrekt: 36 Drum wurd ein Befelch von meintwegen getahn / daß man mir sölt einbrengen al die Kluge von Babhál / daß sie mich solten lassen wissen die Auslegung von dem Traum: 37 Dasselbig mahl seynen eingegangen die Zauberer und die Schwartz-Künsteler / die Casdim und die Wahrsäger: und ich hab den Traum vor ihnen gesagt / und sie haben mir die Auslegung nit lassen wissen: 38 Bis daß zuletzt Daniel is eingegangen zu vor mir / daß sein Nahmen is Beltschazar / gleich as wie der Nahmen von meinem Got / und daß ein heiliger Göttlicher Ruach in ihm is: und ich hab den Traum vor ihm gesagt: 39 Beltschazar der öberste von den Zauberer / das ich weis daß ein Göttlicher heiliger Ruach in dir is / und kein Verborgenheit is dir zu schwer / also sag mir das Gesicht von meine Traum dē ich gesehn hab und seine Auslegung: 40 Und die Gesicht vor meinem Haubt auf meinem Gelager [war

Holländische Übersetzung.

verkondigen de Teckenen ende Wonderen / die de alderhoogste Godt aen my gedaen heeft:

3. Hoe groot zijn sijne Teecken! ende hoe machtigh sijne Wonderen! * sijn Ricke is een eeuwigh Ricke / ende sijne Heerschappie is van Geslachte tot Geslachte.

* Ps. 97/1. 2. Dan. 6/27.

4. Ick Nebucadnezar gerust zijnde in mijn Huys / ende in mijn Paleys groenende /

5. Sagh eenen Droom / die my verveerde / ende de Gedachten / die ick op mijn Bedde hadde / ende de Gesichten mijnes Hoofdes / verveerden my.

6. Daerom isser een Bevel van my gestelt / datmen voor my soude inbrengen alle de Wijse van Babel / op datse my de Uytleggінge van dien Droom souden bekent maken.

7. Doe quamen in de Tooveraers / de Sterre-Kijckers / de Chaldeen / ende de Waersseggers / ende ick seyde den Droom voor haer / maer se en macktem my sijne Uytleggінge niet bekent:

8. Tot dat ten laetsten Daniel voor my in quam wiens Naem Beltsazar is / nae den Name mijnes Godts; in wien ock de Geest der heyliger Goden is: ende ick vertelde den Droom voor hem / (seggende:)

9. Beltsazar op Overste der Tooveraers / dewijle ick weet / dat de Geest der heyliger Goden in u is / ende geen Verborgentheydt u swaer is: so segt de Gesichten mijnes Drooms / dien ick gesien hebbe / te weten / sijne Uytleggінge

10. De Gesichten nu mijnes Hoofts op mijn Leger

Catholische Uebersetzung.

ger war dis; Ich sahe / und siehe / ein Baum stund mitten im Land / der war überschwenglich hoch.

8. Es war ein grosser und starcker Baum / und seine Höhe reichet bis an den Himmel / und man sahe ihn bis zu den Grentzen des gantzen Erdbodens.

9. Seine Blätter waren sehr schön / und er trug überaus viel Früchte / und und jederman hatte seine Speise davon. Es wohnten unter ihm die zahmen und wilden Thiere / und die Vögel des Himmels erhielten sich auff seinen Zweigen / und alles Fleisch ernährete sich von ihm

10. Und ich sahe im Gesicht meines Haupts auff meinem Läger / und siehe / ein Wächter und Heiliger kam vom Himmel herab.

11. Der rieff mit starcker Stimm / und sprach also; Hauet den Baum nieder / und hauet auch seine Zweige ab / schlage seine Blätter ab / und zerstreuet seine Früchte; Daß alle Thier davon fliehen / welche unter ihm sind / und die Vögel von seinen Zweigen hinweg fliegen.

12. Jedoch lasset das Gewächse seiner Wurtzel in der Erden bleiben / man sol ihn aber mit eisernen und ehrinen Ketten binden / und er sol im Grase gehen / das draussen ist / und sol mit dem Thau des Himmels benetzt werden / und sein Theil sol im Gras der Erden seyn mit den wilden Thieren.

13. Sein Hertz sol geändert werden / daß es nicht mehr menschlich sey / und man sol ihm eines wilden Thiers Hertz geben; Und es sollen sieben Zeiten über ihn umbgehen.

14. Das ist durch ein Urtheil der Wächter beschlossen / und ist ein Wort und Bitt der Heiligen / bis

Lutherische Uebersetzung.

habe auf meinem Bette: Siehe / es stund ein Baum mitten im Lande / der war sehr hoch /

8 Groß und dicke / seine Höhe reichete bis in den Himmel / uñ breitete sich aus / bis ans Ende des gantzen Landes.

9. Seine Aeste waren schön / und trugen viel Früchte davon alles zu essen hatte / alle Thiere auf dem Felde funden Schatten unter ihm / und die Vögel unter dem Himmel sassen auf seinen Aesten / und alles Fleisch nährete sich von ihm.

10. Und ich sahe ein Gesicht auf meinem Bette / und siehe / ein heiliger Wächter fuhr vom Himmel herab /

11. Der rieff über laut / und sprach also: Hauet den Baum um / und behauet ihm die Aeste / und streiffet ihm das Laub be / und zerstreuet seine Früchte / daß die Thiere / so unter ihm liegen / weglauffen / und die Vögel von seinen Zweigen fliegen.

12. Doch lasst den Stock mit seinen Wurtzeln in der Erden bleiben / er aber sol in eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Grase gehen / er sol unter dem Thau des Himmels liegen / und naß werden / und sol sich weiden mit den Thieren von den Kräutern der Erden.

13. Und das menschliche Hertz sol von ihm genommen / und ein viehisch Hertz ihm gegeben werden / bis daß sieben Zeit über ihn um sind.

14. Solches ist im Raht / der Wächter beschlossen / und im Gespräch der Heiligen be-

Reformirte Uebersetzung.

auf meinem Bette. Ich sahe / und sihe / (es stund) ein * Baum mitten im Lande / der war sehr hoch.

* Ezech. 31 / 3.

11. Derselbe Baum wuchs / und ward starck: und seine Höhe reichete an den Himmel / und breitete sich aus bis ans Ende des gantzen Landes.

12. Seine Aeste (waren) schön / und er trug viel Früchte / und (war) Speise an ihm für alle (Thier.) Die Thier des Feldes funden Schatten unter ihm / und die Vögel des Himmels wohneten auf seinen Aesten / und alles Fleisch nährete sich von ihm.

13. (Ferner) sahe ich in den Gesichten meines Haupts / auf meinem Bette: und sihe / ein Wächter / nemlich ein heiliger / fuhr vom Himmel herab:

14. Der rieff überlaut / und sprach also: Hauet den Baum um / und behauet seine Aeste: streifft ihm das Laub ab / und zerstreuet seine Früchte: (daß) die Thier / (die) unter ihm (ligen /) weglauffen / und die Vögel von seinen Aesten (fliegen.)

15. Doch last den Stock (mit) seinen Wurtzeln in der Erden: und er sol mit eisern und ehernen Ketten (gebunden werden / und) im Grase des Feldes (gehen:) und sol mit dem Thau des Himmels benetzet werden / und sol sich weiden mit den Thieren / von den Kräutern der Erden.

16. Sein Hertz sol geändert werden / daß es nicht mehr menschlich seo / und sol ihm eines unvernünfftigen Thiers Hertz gegeben werden / und sollen sieben Zeiten für ihm fürüber gehen.

17. Diese Sach (ist beschlossen durch den Rahtschluß der Wächter / und die Begehren (ist bestätiget

Jüdische Uebersetzung.

daß] ich hab gesehn / und nun ein Baum war mitten in der Erd / und seine Höch war gros: 41 Der Baum wurd gros und stark · und seine Höch gereichte [bis] zu dem Himmel / und er wurd gesehn bis an das End von dem gantzen Ertreich: 42 Seine Zweigen warn schön und seine Frucht viel / und es war Speis an ihm zu al [den Leut] · unter ihm warn in dem Schatten al die wilde Tier von dem Feld / und in seine Zweigen wohnten die Vögel von dem Himmel / und al die Kriateier wurden von ihm gespeist: 43 Ich hab gesehn in dem Gesicht von meinem Haubt / auf meinem Geläger · und nun ein wachendiger Engel und ein heiliger niedert von dem Himmel: 44 [Und] rief mit Kraft und hat also gesagt / schneid ab den Baum und hakt ab seine Zweigen / werft ab seine Zweigen und verspreit seine Frucht · die wilde Tier sóln verwageln von unter ihm / und die Vögel von seine Zweigen: 45 Aber vorwahr den Stam [mit] der Wurtzel last in der Erden / und mit einem eiserne und kupfern Band in dem Gras von dem Feld · und in dem Tau von dem Himmel sol er gewäschen werden / und mit den wilden Tier sol sein Teil seyn an dem Kraut von der Erden: 46 Sein Hertz von Menschen sol verändert werden / und ein Hertz von wilde Tieren sol zu ihm gegeben werden · und siben Zeiten sóln auf ihm überfahrn: 47 Mit dem Gebot von den wachendige [Engel] is die Red / und die Anheissung is in der

Holländische Uebersetzung.

waren (dese): Ick sagh / ende siet / daer was een Boom in het midden der Aerde / ende sijne Hoogte was groot.

11. De Boom wert groot / ende sterck: ende sijne Hoogte reyckte aen de Hemel / ende hy wert gesien tot aen het Eynde der gantscher Aerde.

12. Sijn Loof was schoon / ende sijne Vruchten vele / ende daer was Spijse aen den selven voor allen / onder hem vont het Gedierte des Velts Schaduwe / ende de Vogelen des Hemels woonden in sijne Tacken / ende alle Vleesch wiert daer van gevoedt.

13. Ick sagh (voorder) in de Gesichten mijnes Hoofts / op mijn Leger: ende siet / een Wachter / naemlick een Heylige quam af van den Hemel /

14. Roepende met Kracht / ende aldus seggende: Houwt dien Boom af / ende kapt sijne Tacken af / stroopt sijn Loof af / ende verstroyt sijne Vruchten / dat de Dieren van onder hem wechswerven / ende de Vogelen van sijne Tacken:

15. Doch laet de Stamme (met) hare Wortelen in de Aerde / ende met eenen yseren ende koperen Bant in het teere Gras des Velts: ende laet hem in den Dauw des Hemels nat gemaeckt worden / ende sijn Deel sy met het Gedierte in het Kruyt der Aerde.

16. Sijn Herte worde veranderd / dat het geenes Menschen (Herte) meer en sy / ende hem worde eenes Beesten Herte gegeven / ende laet seven Tijden over hem voorby gaen.

17. Dese Sake is in 't Besluyt der Wachters / ende dese Begeerte is in het Woort der Heyligen /

Catholische Übersetzung.

die Lebendigen erkennen daß der Höchste über das Königreich der Menschen herrschet / und dasselbige gibt / wem er wil / daß er auch wol den allergeringsten Menschen darüber verordnet.

15. Diesen Traum hab ich der König Nabuchodonosor gesehen; Du aber Baltassar sage mir ohn Verzug / was er bedeute; Dann alle Weisen meines Königreichs können mir die Auslegung nicht anzeigen; Du aber kanst es thun / dann der Geist der heiligen Götter ist in dir.

16. Da fieng Daniel an / des Name Baltassar ist / bey sich selbst stillschweigend nachzudencken / ungefährlich eine Stunde lang / und seine Gedancken betrübten ihn. Der König aber antwortet / und sprach: Baltassar / laß dich den Traum / und seine Auslegung nicht betrüben. Baltassar antwortet / und sprach: mein HErr / der Traum müsse über die kommen / die dich hassen / und seine Auslegung müsse deine Feinde treffen.

17. Der Baum / den du gesehen hast / der so hoch und starck war / daß seine Höhe an dem Himmel reichet / und daß man ihn in allen Landen sehen möchte.

18. Der gar schöne Zweige / und sehr viel Früchte hätte / davon jederman gespeiset ward / unter welchen die Thiere des Felds wohneten / und auf des Zweigen die Vögel des Himmels sich erhielten.

19. Das bist du / o König der du groß und mächtig worden bist / deine Grösse ist auch gewachsen / und bis zum Himmel kommen und deine Macht strecket sich bis zum End des ganzen Erbodens.

20. Daß aber der König ein Wachter und Heilige ge-

Lutherische Übersetzung.

rahtschlaget / auf daß die Lebendigen erkennen / daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche / und gibt sie wem er wil / und erhöhet die Niedrigen zu denselbigen.

15. Solchen Traum habe ich König Nebucad-Nezar gesehen. Du aber Beltsazer / sage / was er bedeute; Denn alle Weisen in meinem Königreich können mir nicht anzeigen / was er bedeute / du aber kanst wol / denn der Geist der heiligen Götter ist bey dir.

16. Da entsetzte sich Daniel / der sonst Beltsazer heisst / bey einer Stunde lang / und seine Gedancken betrübten ihn. Aber der König sprach: Beltsazer / laß dich den Traum und seine Deutung nicht betrüben. Beltsazer fieng an / und sprach: Ach mein Herr / daß der Traum deinen Feinden und seine Deutung deinen Widerwärtigen gülte.

17. Der Baum / den du gesehen hast / daß er groß und dicke war / und seine Höhe bis an den Himmel reichte / und breitete sich über das gantze Land /

18. Und seine Aeste schön / und seiner Früchte viel / davon alles zu essen hatte / und die Thiere auf dem Felde unter ihm wohneten / und die Vögel des Himmels auf seinen Aesten sassen /

19. Das bist du / König / der du so groß und mächtig bist: Denn deine Macht ist groß / und reichet an den Himmel / und deine Gewalt langet bis an der Welt Ende.

20. Daß aber der König einen heiligen

Reformirte Übersetzung.

durch die Rede der Heiligen: biß die Sach dahin gebracht werde / daß die Lebendigen erkennen / daß der Höheste Gewalt hat über der Menschen Königreich / und gibt es wem er wil / und bestellet einen niederträchtigen Menschen über dasselbe.

18. Diesen Traum hab ich König Nebucad Nezar gesehen / du aber / Beltsazar / sag die Deutung; sintemahl alle Weisen in meinem Königreich / mir die Deutung nicht kund thun können / du aber kanst wol / weil der Geist der heiligen Götter in dir ist.)

19. Da erstaunete Daniel / dessen Nahme Beltsazar (heist /) eine Stunde lang / und seine Gedancken betrübten ihn. (Aber der König fing an / und sprach: Beltsazar / laß dich den Traum / und seine Deutung / nicht betrüben. Da antwortete Beltsazar / und sprach: (Ach) mein Herr / (daß) der Traum deinen Feinden / und seine Deutung deinen Widerwärtigen gülte.)

20. Der Baum den du gesehen hast / daß er groß und stark ward / und seine Höhe an den Himmel reichete / und er sich breitete über das gantze Land.

21. Und seine Aeste schön / und seiner Früchten viel (waren /) und Speise für alle (Thier) an ihm (war / und daß) die Thier des Feldes unter ihm wohneten / und die Vögel des Himmels auf seinen Aesten fassen.

22. (Das) bist du König / der du groß und mächtig bist; dan deine Macht (ist) groß / und reichet an den Himmel / und dein Gewalt (langet) bis an das Ende der Erde.

23. Daß aber der König einen Wächter / nemlich

Jüdische Übersetzung.

Sag der Heilige / der Worten daß die Lebendige söln wissen daß der Allerhöchste gewältigt hat / über die Königreichen von den Menschen / und zu wemen daß er wil gibt er es / und er stelt über sie den Niedrigsten von den Leut: 48 Den dasigen Traum hab ich König Nebuchadnezar gesehn / und du Beltschazar sag die Auslegung / dieweil al die Kluge von meinem Königreich können mir die Auslegung nit wissen lassen / und du kanst es / den es is ein Göttlicher heiliger Ruach in dir: 49 Dasselbig mahl Daniel das sein Nahmen is Beltschazar / hat sich verwundert bald as ein Stund lang / und seine Gedanken derschrekten ihn / da antwort der König und sprach / Beltschazar der Traum und die Auslegung sol dich nit derschreken / da antwort Beltschazar und sprach / mein Her / der Traum [sol sein] zu deine Feinden / und die Auslegung zu den die dich hassen: 50 Den Baum den du hast gesehn / der gros und stark geworden war / und seine Höch gereichte zu dem Himmel / und er ward gesehn zu dem ganzen Ertreich: 51 Und seine Zweigen [warn] schön / und seine Frucht viel / und es war Speis an ihm zu al [den Leut] / unter ihm haben gewohnt die wilde Tier von dem Feld / und in seine Zweigen ruhten die Vögel von dem Himmel: 52 Das bist du König / der gros und stark is geworden / und seine Herschaft is gros und gereicht bis zu dem Himmel / und deine Gewältigung bis an das End von dem Ertreich: 53 Und daß der König hat gesehn einen heili-

Holländische Übersetzung.

op dat de Levendige bevendige bekennen / dat de Alderhoogste Heerschappye heeft over de Coninckrijcke der Menschen / ende geeftse aen wien hy wil / ja sett daer over den Leegsten onder de Menschen.

18. Desen Droom hebbe ick Coninck Nebuczadnezar gesien: Gy nu / Beltsazar / segt de Uytleggunge van dien / dewijle dat alle de Wijse mijnes Coninckrijcks / my de Uytleggunge niet en hebben konnen bekent maken: maer gy kondt wel / dewijle de Geest der heyliger Goden in u is.

19. Doe entsette sich Daniel / wiens Name Beltsazar is / by een Ure lanck / ende sijne Gedachten beroerden hem: de Coninck antwoordde / ende seyde: Beltsazar / en laet u den Droom ende sijne Uytleggunge niet beroeren: Beltsazar antwoordde ende seyde: Mijn Heere / de Droom (wedervare) uwe Hateren / ende sijne Uytleggunge uwe Wederpartijders.

20. De Boom dien gy gesien hebt / die groot ende sterck geworden was: ende wiens Hoogte tot aen den Hemel reyckte / ende die over 't gantsche Aerdrijck gesien wiert:

21. Ende wiens Loof schoon / ende wiens Vruchten vele waren / ende daer Spijse aen was voor allen / onder wien het Gedierte des Veldts woonde / ende in wiens Tacken die Vogelen des Hemels nestelden:

22. Dat sijt gy / o Coninck / die groot ende sterckt sijt geworden: want uwe Grootheyt is gewassen / dat sy reyckt aen den Hemel / ende uwe Heerschoppye aen het Eynde des Aerdrijcks.

23. Doe nu de Coninck eenen Wachter / nemlick

Catholische Uebersetzung.

sehen hat / der vom Himmel herab kam und sprach: Hauet den Baum ab / und verwüstet ihn; Aber lasset gleichwol das Gewächse seiner Wurtzeln in der Erden bleiben / man sol ihn auch mit eisernen und ehrinen Ketten binden / und draussen im Grase gehen lassen / der Thau des Himmels sol ihn besprengen / er sol mit den wilden Thieren seine Speise haben / bis sieben Zeiten über ihn verändert sind.

21. So ist dis die Auslegung des Urteils des Allerhöchsten / das über meinen HErrn den König ergangen ist.

22. Sie werden dich von den Menschen verstossen / und du wirst bey den unvernünfftigen und wilden Thieren deine Wohnung haben / und Graß fressen / wie ein Ochs / der Thau des Himmels wird dich auch benetzen; Und es sollē über dich sieben Zeiten verändert werden / bis du erkennest / daß der Allerhöchste über das Reich der Menschen herrschet / und gibt dasselbige / wem er wil.

Inf. 5/21.

23. Daß er aber befohlen hat / man sol das Gewächs seiner / nemlich des Baumes / Wurtzeln bleiben lassen; Dein Königreich sol dir bleiben / nachdem du erkennet hast / daß die Gewalt vom Himmel sey.

24. Darumb HErr König laß dir meinen Rath gefallen / und löse deine Sünde ab mit Allmosen / und deine Missethat mit Barmhertzigkeit gegen den Armen; Vielleicht wird dir GOTT deine Sünde verzeihen.

Eccl. 3/33.

Lutherische Uebersetzung.

Wächter gesehen hat vom Himmel herab fahren / und sagen: Hauet den Baum um / und verderbet ihn / doch den Stock mit seinen Wurtzeln lasst in der Erden bleiben / er aber sol in eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Grase gehen / und unter dem Thau des Himmels liegen / und naß werden / und sich mit den Thieren auf dem Felde weiden / bis über ihn sieben Zeit um sind;

21. Das ist die Deutung / Herr König / und solcher Raht des Höchsten gehet über meinen Herrn / den König.

22. Man wird dich von den Leuten verstossen / und must bey den Thieren auf dem Felde bleiben / und man wird dich Graß essen lassen / wie die Ochsen / und wirst unter dem Thau des Himmels liegen / und naß werden / bis über dich siben Zeit um sind / auf daß du erkennest / daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche / und gibt sie / wem er wil *.

* Dan. 5/21.

23. Daß aber gesagt ist / man solle dennoch den Stock mit seinen Wurtzeln des Baumes bleiben lassen; Dein Königreich sol dir bleiben / wenn du erkennet hast die Gewalt im Himmel.

24. Darum / Herr König / laß dir meinen Raht gefallen / und mache dich loß von deinen Sünden / durch Gerechtigkeit / und ledig von deiner Missethat / durch Wohlthat an den Armen / so wird er Gedult haben mit deinen Sünden *.

* Tob. 4/11. Sir. 3/33. Matt. 19/21. Luc. 12/33. c. 16/9. c. 19/8. 9. Act. 10/1. 2. seqq.

Reformirte Uebersetzung.

einen Heiligen / gesehen hat / der vom Himmel herab fuhr / und saget: Hauet den Baum um / und verderbet ihn / doch den Stock (mit) seinen Wurtzeln lasset in der Erden bleiben; und er sol mit eisern und ehernen Ketten (gebunden werden / und) im Grase des Feldes (gehen /) und mit dem Thau des Himmels benetzet werden / und sich mit den Thieren des Feldes weiden / bis sieben Zeiten für ihm für übergehen.

24. (So ist) dis die Deutung / (Herr) König: und ist ein Rahtschluß des Höhesten / der über meinen Herren / den König / kommen wird.

25. Man wird dich von den Menschen * verstossen / und must bey den Thieren des Feldes wohnen / und man wird dir Gras zu essen geben / wie den Ochsen; und man wird dich mit dem Thau des Himmels benetzen / und werden sieben Zeiten für dir fürüber gehen / bis daß du erkennest / daß der Höheste Gewalt hat über der Menschen Königreich / und giebt es wem er wil.

* Drob. 5/20. etc.

26. Daß aber gesagt worden ist / man solle den Stock (mit) den Wurtzeln des Baums bleiben lassen / (bedeut / daß) dein Königreich dir bleiben wird; nachdem du wirst erkant haben / daß der Himmel herrsche.

27. Darum / (Herr) König / laß dir meinen Raht gefallen / und mach dich loß von deinen Sünden / durch Gerechtigkeit / und von deinen Missetahten / durch Woltaht gegen die Armen / ob sich (vielleicht) dein ruhiger Stand erlängern wird.

Jüdische Uebersetzung.

gen wachendigen Engel / der da is geniedert von dem Himmel / und hat gesagt / schneid den Baum ab und verderbt ihn / aber den Stam [mit] seinen Wurtzeln last in der Erden / und mit einem eiserne und kupferne Band in dem Gras von dem Feld / und in dem Tau von dem Himmel sol er gewäschen werden / und mit den wilden Tiern von dem Feld sol sein Teil seyn / bis daß siben Jahr-Zeiten werden überfahrn auf ihm: 54 Das dasig is die Auslegung [du] König / und es is ein Gebot von dem Allerhöchsten / daß da sol gereichen auf meinen Hern [den] König: 55 Und dich wert man verstossen vor den Leuten / und mit den wilden Tiern von dem Feld wert deine Wohnung seyn / und man wert dir Kraut gleich as wie den Oksen zu essen geben / und von dem Tau von dem Himmel wert man dich wäschen / und siben Jahr-Zeiten werden auf dir überfahrn / bis daß du werst wissen daß der Allerhöchste gewältigt über die Königreich von den Menschen / und zu wemen daß er wil gibt er es: 56 Und daß sie haben gesagt / daß man sol lassen den Stam [mit seine Wurtzeln von dem Baum / dein Königreich wert zu dir bestehn bleiben / von wegen daß du solst wissen daß man gewältigt von dem Himmel: 57 Drum [du] König / mein Raht sol dir wolgefaln / und deine Sünd lös aus mit Gerechtigheit / und deine Ungerechtigheit mit der Barmhertzigheit von den Armen / ob ein Verlängung möcht seyn zu

Holländische Uebersetzung.

eenen Heyligen gesien heeft van den Hemel afkomende / die seyde: Houw't desen Boom af / ende verderst hem / doch laet de Stamme (met) hare Wortelen in de Aerde / ende met eenen yseren en koperen Bandt in het teere Gras des Veldts / ende in den Dauw des Hemels nat gemaeckt worden / ende dat zijn Deel zy met het Gedierte des Velts / tot datter seven Tijden over hem voor by gaen.

24. Dit is de Beduydinge / o Coninck / ende dit is een Besluyt des Alderhoogsten / 't welck over mijnen Heere de Coninck komen sal.

25. Te weten / * men sal u van de Menschen verstooten / ende met het Gedierte des Velts sal uwe Woningе zijn / ende men sal u Kruyt / als d'Ossen te smaken geven: ende go sult van den Dauw des Hemels nat gemaeckt worden / ende daer sullen seven Tijden over u voorbygaen / tot dat go bekent / dat de Alderhoogste Heerschappye heeft over de Coninckrijcken der Menschen / ende geefse wien hy wil.

* Dan. 5/20. etc.

26. Datter voort gesept is / datmen de Stamme (met de Wortelen dies Booms laten soude: u Coninckrijcke sal u bestendigh zijn / na dat go sult bekent hebben / dat de Hemel heerscht.

27. Daerom / o Coninck / laet mijnen Raedt u behagen / ende breeckt uwe Sonden af door Gerechtigheydt / ende uwe Ongerechtigheden door Genade te bewijsen aen de Elendige / offer Verlenginge van uwe Vrede mochte wesen.

Catholische Übersetzung.

25. Dis alles ist dem König Nabuchodonosor überkommen.

26. Nachdem zwölff Monden vollendet waren/ gieng er spatzieren auf dem Saal zu Babylon.

27. Und der König antwortet und sprach: Ist dis nicht die grosse Stadt Babylon/ die ich zum Königlichen Haus gebauet habe / durch das Vermögen meiner Stärcke / und durch die Herrlichkeit meiner Zierde?

28. Und als der König das Wort noch im Mund hatte / fiel eine Stimm vom Himmel herab: Dir wird gesagt / du König Nabuchodonosor: Dein Königreich sol von dir weichen.

29. Und sie werden dich von den Menschen verstossē/ du wirst auch bey dē unvernünfftigē wildē Thieren deine Wohnung haben / und Gras fressen / wie ein Ochs und es werden sich sieben Zeiten über dich verändern/ bis du erkennest / daß der Allerhöchste über das Reich der Menschen herrschet / und giebt dasselbige / wem er wil.

30. In derselbigen Stunde ward das Wort über den Nabuchodonosor erfüllet / und er ward von den Menschen verstossen / und fraß Gras wie ein Ochs / und sein Leib ward vom Thau des Himmels/ benetzet / daß ihm endlich die Haar wuchsen wie Adlers Federn / und seine Nägel den Klauen der Vögleich wurden.

31. Nachdem aber die Tage zum Ende gelagen waren / hub ich Nabuchodonosor meine Augen hinauff gen Himmel/ und mein Verstand ward mir wiederumb gegeben: Da sagt ich Preiß / Lob / und

Lutherische Übersetzung.

25. Diß alles wiederfuhr dem Könige Nebucad Nezar.

26. Denn nach zwölff Monden/ da der König auf der königlichen Burg zu Babel gieng/

27. Hub er an / und sprach: Das ist die grosse Babel / die ich erbauet habe/ zum Königlichen Hause / durch meine grosse Macht/ zu Ehren meiner Herrlichkeit.

28 Ehe der König diese Wort ausgeredt hatte / fiel eine Stimme vom Himmel: Dir König Nebucad-Nezar wird gesagt: Dein Königreich sol dir genommen werden/

29. Und man wird dich von den Leuten verstossen/ und solt bey den Thieren / so auf dem Felde gehen / bleiben/ Graß wird man dich essen lassen / wie Ochsen/ bis daß über dir sieben Zeit um sind. Auf daß du erkennest / daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche/ und gibt sie/ wem er wil.

30. Von Stund an ward das Wort vollenbracht über Nebucad-Nezar/ und er ward von den Leuten verstossen/ und er aß Graß wie Ochsen / und sein Leib lag unter dem Thau / des Himmels / und ward naß/ bis sein Haar wuchs/ so groß als Adlers Federn / und seine Nägel wie Vogels-Klauen wurden.

31. Nach dieser Zeit hub ich Nebucad Nezar meine Augen auf gen Himmel/ und kam wieder zur Vernunfft/ und lobete den Höchsten/ ich

Reformirte Übersetzung.

28. Dis alles widerfuhr dem König Nebucad Nezar.

29. (Dan) nach zwölf Monaten (da der König) auf dem königlichen Pallast zu Babel ging.

30. Fieng er an / und sprach: Ist nicht dis die grosse (Stat) Babel/ die ich gebauet habe zum königlichen Hause/ durch die Stärcke meiner Macht / und zu Ehren meiner Herrlichkeit?

31. (Da) diese Rede noch in des Königs Mund (war/) fiel eine Stimme vom Himmel / (die sprach:) Dir König Nebucad Nezar / wird gesagt: Das Königreich sol von dir weichen.

32. Und man wird dich von den Menschen verstossen/ und wirst bey den Thieren des Feldes wohnen; Graß wird man dir zu essen geben / wie den Ochsen / und es werden sieben Zeiten für dir fürüber gehen / bis daß du erkennest / daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreich/ und gibt es wem er wil.

33. Von Stund an ward das Wort vollbracht über Nebucad Nezar/ dan er ward von den Menschen verstossen/ und aß Graß wie die Ochsen/ und sein Leib ward mit dem Thau des Himmels benetzet / bis sein Haar wuchs so groß als Adlers (Federn/) und seine Nägel wie Vogels (Klauen) wurden.

34. Nach dieser Zeit aber hub ich Nebucad Nezar meine Augen auf/ gen Himmel / und meine Vernunft kam wieder in mich/ und ich lobete den Höhesten / und preisete

Jüdische Übersetzung.

deinem Frieden: 58 Al das is gereicht auf den König Nebhuchadnäzar:

Das 4. Capitul.

VOn End zwölf Monat daß er auf dem Königlichen Palast in Babhal war gehn: 2 Da äntwort der König und sprach / vorwahr das dasig is die grose [Stat Babhal die ich gebauet hab zu dem Königreich / mit meiner starke Macht / und zu der Würdigheit meiner Schunheit: 3 Das Wort war noch in dem Maul von dem König / da fiel ein Stim von dem Himmel [und sprach] zu dir König Nebhuchadnäzar wert gesagt / das Königreich is von dir abgetahn: 4 Und von den Menschen wert man dich verstosen/ und mit den wilden Tiern solstu wohnen/ Kraut gleich as wie den Oksen sol man dich machen essen / und siben Jahr-Zeiten söln auf dich überfahrn bis daß dü werst wissen/ daß der Alleröberst gewältigt über die Königreichen von den Menschen/ und zu wemen daß er wil gibt er es: 5 In derselbig Zeit is die Sach gereicht auf Nebhuchadnäzar / und von den Menschen is er worden verstossen / und er hat Kraut gleich as wie die Oksen gegessen / und von dem Tau von dem Himmel is sein Leib gewäschen worden bis daß seine Har warn gewaksen gleich as wie die [Federn] von einem Adler / und seine Nägel gleich as wie den Vögel: 6 Und zu dem End von den Tägen / hab ich Nebhuchadnäzar meine Augen aufgehoben zu dem Himmel/ und mein Verstand kehrt wieder auf mir/ und hab gelobt zu dem Alleröbersten/

Holländische Übersetzung.

28. Dit alles overquam den Coninck Nebucadnezar:

29. (Want) op het Eynde van twaelf Maenden/ (doe) hy op het Coninckelicke Paleys van Babel was wandelende:

30. Spraek de Coninck/ ende seode: Is dit niet het groote Babel / dat ick gebouwt hebbe tot een Huys des Coninckrijcks / door de Sterckte mijner Macht / ende ter Eere mijner Heerlickheyt?

32. Dit Woordt noch sijnde in des Coninckx Mout/ vielder een Stemme uyt den Hemel: U/ o Coninck Nebucadnezar/ wort geseyt: Het Coninckrijcke is van u gegaen?

32. Ende men sal u van de Menschen verstooten / ende uwe Wooninge sal by de Beesten des Velts zijn: men sal u Gras te smaken geven/ als den Ossen/ ende daer sullen seven Tijden over u voorbygaen/ tot dat gy bekent / dat de Alderhoogste over de Coninckrijcken der Menschen Heerschappye heeft / ende dat hyse geeft aen wien hy wil.

33. Ter selver Ure wiert dat Woordt volbracht over Nebucadnezar/ want hy wiert uyt de Menschen verstooten / ende hy att Gras als de Ossen / ende sijn Lichaem wiert van de Dauw des Hemels nat gemaeckt / tot dat sijn Hayr wies als der Arenden (Vederen)/ ende sijne Nagelen als der Vogelen.

34. Ten Eynde deser Dagen nu/ hief ick Nebucadnezar mijne Oogen op ten Hemel/ want mijn Verstant quam weder in my: ende ick loofde den Alderhoogsten/ ende ick

Catholiſche Uberſetzung.

Ehr dem Allerhöchſten/ der in Ewigkeit lebẽ/ dann ſeine Macht und ſein Reich währet von einem Geſchiecht zum anderen.

Sup. 3/100. Inf. 7/14.

32. Und alle die auff Erden wohnen/ ſind bey ihm wie nichts geachtet; Dann er machts nach ſeinem Wohlgefallen/ ſo wol mit den Kräfften des Himmels als mit denen/ die auff Erden wohnen; Und iſt keiner/ der ſeiner Hand widerſtehen könne/ und zu ihm ſagen: Warumb haſt du das gethan?

33. Zu derſelbigen Zeit kam mir mein Verſtand wiederumb/ ſo bin ich auch zu der Herrlichkeit meines Königreichs/ und zu meiner Zierde wiederumb kommen; Und ich bekam auch meine Geſtalt wiederumb/ und meine Gewaltigen ſamt denen/ die in der Oberkeit waren/ ſuchten mich; Und ich ward wiederumb in mein Königreich geſetzt/ und mir ward noch viel gröſſer Herrlichkeit zugelegt.

34. Darumb ich Nabuchodonoſor jetzt lobe/ und groß und herrlich mache den König des Himmels. Dann alle ſeine Wercke ſind wahrhafftig/ und ſeine Wege ſind recht; Er kan auch demühtigen/ die in Hoffart daher tretten.

Das 5. Capitel.

Baltaſſar der König richtet ſeinen Oberſten/ der tauſend waren/ ein groß Mahl zu/ und ein jeglicher tranck nach ſeinem Alter.

2. Als er nun truncken war/ befahl er/ daß man die güldene und ſilberne Gefäſſe herein bringen ſolte/ welche Nabuchodonoſor ſein Vater aus dem Tempel zu Jeruſalem hinweg geführet hatte; Damit der König und ſeine Oberſten/ auch ſeine Weiber/ und Kebs-Weiber daraus trüncken.

Lutheriſche Uberſetzung.

preiſete und ehrete den/ ſo ewiglich lebet/ deſs Gewalt ewig iſt/ und ſein Reich für und für währet*/

*Dan.7/14. Mich.4/7.

32. Gegen welchem alle/ ſo auf Erden wohnen/ als nichts zu rechnen ſind. Er machts wie er wil/ beyde mit den Kräfften in Himmel/ und mit denen/ ſo auf Erden wohnen und niemand kan ſeiner Hand wehren/ noch zu ihm ſagen: Was machſtu?

33. Zur ſelbigen Zeit kam ich wieder zur Vernunfft/ auch zu meinen königlichen Ehren/ zu meiner Herrlichkeit/ und zu meiner Geſtalt. Und meine Rähte und Gewaltigen ſuchten mich/ und ward wieder in mein Königreich geſetzt/ und ich überkam noch gröſſere Herrlichkeit.

34. Darum lobe ich/ Nebucad Nezar/ und ehre und preiſe den König vom Himmel: Denn alle ſein Thun iſt Warheit/ und ſeine Wege ſind recht und wer ſtoltz iſt/ den kan er demühtigen*.

*Luc.1/51.

Das 5. Capitel.

König Belſazer machte ein herrlich Mahl ſeinen Gewaltigen und Hauptleuten/ und ſoff ſich voll mit ihnen.

2. Und da er truncken war/ hieß er die güldene und ſilberne Gefäß herbringen/ die ſein Vater Nebucad Nezar aus dem Tempel zu Jeruſalem weggenommen hatte/ daß der König mit ſeinen Gewaltigen/ mit ſeinen Weibern/ und mit ſeinen Kebs-Weibern/ daraus trüncken.

Reformirte Uberſetzung

und ehrete den der ewiglich lebet/ deſſen Gewalt ein ewige Gewalt (iſt/) und deſſen Reich für und für (währet.)

35. (Gegen welchem) alle die auf Erden wohnen/ als nichts zu rechnen ſind. Er handelt nach ſeinem Willen/ (beyde) mit den Heerſcharen des Himmels/ und mit denen/ die auf Erden wohnen/ und niemand iſt der ſeiner Hand wehren kan/ noch zu ihm ſagen/ was machſtu?

36. Zur ſelbigen Zeit kam meine Vernunft wieder in mich/ es kam auch zu meiner königlichen Ehren wieder zu mir meine Herrlichkeit/ und mein Glantz; und meine Rähte und Gewaltigen ſuchten mich; und ich ward in meinem Königreich beveſtiget/ und gröſſere Herrlichkeit ward mir hinzugetahn.

37. Darum lobe ich Nebucad Nezar/ und erhebe/ und preiſe den König des Himmels/ deſſen Werke allzumahl Wahrheit (ſind/) und ſeine Wege (ſind) gerecht; Und die in Hochmuht wandeln/ kan er niedrigen.

Das 5. Cap.

Der König Belſazar machte ein groß Mahl/ ſeinen tauſend Fürſten/ und trank Wein für denſelben tauſenden.

2. Und da er den Wein gekoſtet hatte/ hieß er die güldene und ſilberne Gefäſſe herbringen/ die ſein Vatter Nebucad Nezar aus dem Tempel zu Jeruſalem heraus genommen hatte/ daß der König mit ſeinen Fürſten/ ſeinen Weibern/ und ſeinen Kebs-Weibern/ daraus trünken.

Jüdiſche Uberſetzung.

und hab gepreiſt und beſchönt zu dem der da ewig lebt/ daß ſeine Gewältigung is eine ewige Gewältigung/ und ſein Königreich mit Gebürd und Gebürd: 7 Und al die Inwohner von der Erden ſeynen gleich as wie niks geacht/ und gleich as wie ſein Wiln tuht er mit dem Heer von dem Himmel und den Inwohnern der Erden: und es is niemant der es mit ſeiner Hant ſölt verwehren/ und ſölt zu ihm ſprechen/ was tuhſtu: 8 In derſelbige Zeit is mein Verſtand wiederkehrt auf mir/ und [ich bin wiederkehrt] zu der Würdigheit von meinem Königreich/ und meine lautere Geſtalt is wiederkehrt auf mir/ meine Rahts-Hern und meine Hern haben mich geſucht/ und ich wurd anbereit auf mein Königreich/ und groſe Herſchaft is mir gemehrt gewarden: 9 Jkundert ich Nebbuchadnäzar lob und derhöch und beſchön zu dem König von dem Himmel/ daß al ſeine Weg ſeynen Wahrheit/ und ſeine Steig Gericht/ und die da gehn in Hofärtigheit/ die kan er niedrig machen:

Das 5. Capitul.

Der König Belſchazar macht ein groſe Mahlzeit/ zu ſeine tauſent Hern/ und kegen tauſent hat er Wein getrunken: 2 Da ſprach Belſchazar dorch den Raht von dem Wein/ daß man ſolt brengen die güldene un ſilberne Gefäs/ die Nebbuchadnäzar ſein Vater hat ausgezogen von dem Paläſt in Jeruſchalaim/ und ſie wolten daaus trinken der König und ſeine Hern/ ſein Weib

Holländiſche Uberſetzung.

prees ende verheerlickte den Eeuwig-Levenden/ om dat ſijne Heerſchappye is een eeuwige Heerſchappye/ ende ſijn Coninckrijcke van Geſlachte toe Geſlachte:

35. Ende alle de Inwoonders der Aerde zijn als niet geacht/ ende hy doet nae ſijnen Wille met het Heyr des Hemels ende de Inwoonders der Aerde/ ende daer en is niemant die ſijne Hant afſlaa/ of tot hem ſeggen kan: Wat doet gy?

36. Ter ſelver Tijt quam mijn Verſtant weder in my; ock quam de Heerlickheyt mijnes Coninckrijcks/ mijne Majeſteyt/ ende mijnen Glans weder op my; ende mijne Raetsheeren/ ende mijne Geweldige ſochten my/ ende ick wiert in mijn Coninckrijcke beveſtigt: ende my wiert grooter Heerlickheyt toegevoegt.

37. Nu priſe ick Nebuchadnezar/ ende verhooge/ ende verheerlicke den Coninck des Hemels: om dat alle ſijne Wercken Waerheyt/ ende ſijne Paden Gerichten zijn: ende hy is machtigh te vernederen de gene die in Hoogmoet wandelen.

Het v. Capittel.

De Coninck Belſazar/ maeckte een groote Maeltijt ſijnen duyſent Geweldigen: ende hy dronck Wijn voor die duyſent.

2. Als Belſazar den Wijn geproeft hadde/ ſeyde hy/ datmen de goudene ende ſilveren Vaten voortbrengen ſoude/ die ſijn Vader Nebucadnezar uyt den Tempel die te Jeruſalem geweeſt was/ weggevoert hadde: op dat de Coninck/ ende ſijne Geweldige/ ſijne Wijven/ ende ſijne by-Wijven uyt de ſelve droncken.

Catholische Uebersetzung.

3. Da wurden herein gebracht die güldene und silberne Gefässe/ welche aus dem Tempel zu Jerusalem weggeführet waren/ und sie truncken daraus/ nemlich der König/ und seine Obersten/ auch seine Weiber/ mit seinen Kebs-Weibern.

4. Sie truncken Wein/ und lobeten ihre Götter/ die von Gold/ Silber/ Ertz/ Eisen/ Holtz und Stein gemacht waren.

5. In derselbigen Stunde liessen sich Finger sehen/ gleich wie eines Menschen Hand/ die schriebe gegen dem Leuchter über/ oben auff die Wand des Königlichen Saals; Und der König sahe die Finger der schreibenden Hand an.

6. Da verstellete sich des Königs Angesicht/ und seine Gedancken machten ihm ein Gehrecken/ und die Bände seiner Nieren dehneten sich/ und seine Knye schlugen auff einander. Und der König rieff mit lauter Stimm/ daß man die Weisen/ und Chaldeer/ und Zeichendeuter herein führen solte.

7. Und der König fieng an zu reden/ und sprach zu den Weisen zu Babylon: Wer diese Schrifft lesen/ und mir offenbahren wird was sie bedeute/ der sol mit Purpur gekleidet werden/ und eine güldene Ketten am Hals tragen/ und sol der dritte/ in meinem Königreich seyn.

8. Da kamen alle Weisen des Königs hinein/ und sie konten die Schrifft nicht lesen/ noch dem König anzeigen/ was sie bedeutet.

9. Daher der König Baltassar sehr erschrack/ und sein Angesicht ward noch mehr verstellet/ und seine

Lutherische Uebersetzung.

3. Also wurden herbracht die güldene Gefässe/ die aus dem Tempel/ aus dem Hause Gottes zu Jerusalem/ genommen waren/ und der König/ seine Gewaltigen/ seine Weiber und Kebsweiber truncken draus.

4. Und da sie so soffen/ lobten sie die güldenen/ silberne/ eherne/ eiserne/ höltzerne und steinerne Götter.

5. Eben zu derselbigen Stunde giengen herfür Finger/ als eines Menschen Hand/ die schrieben gegen dem Leuchter über/ auf die getünchte Wand/ in dem königlichen Saal. Und der König ward gewahr der Hand/ die da schrieb.

6. Da entfärbete sich der König/ und seine Gedancken erschreckten ihn/ daß ihm die Lenden schütterten/ und die Beine zitterten.

7. Und der König rieff überlaut/ daß man die Weisen/ Chaldeer und Wahrsager herauf bringen solt. Und ließ den Weisen zu Babel sagen: Welcher Mensch diese Schrifft lieset/ und sagen kan/ was sie bedeute/ der sol mit Purpur gekleidet werden/ und güldene Ketten am Halse tragen/ und der dritte Herr seyn in meinem Königreich.

8. Da wurden alle Weisen des Königes herauf bracht/ aber sie kunten weder die Schrifft lesen/ noch die Deutung dem Könige anzeigen.

9. Deß erschrack der König Belsazer noch härter/ und verlohr gantz seine Gestalt/ und

Reformirte Uebersetzung.

3. Da wurden hergebracht die güldene Gefässe/ die aus dem Tempel des Hauses GOttes zu Jerusalem waren heraus genommen worden; und der König/ und seine Fürsten/ * (und) seine Weiber und seine Kebs-Weiber trunken daraus.
* item.

4. (Und da) sie den Wein trunken/ da lobeten sie die güldene/ silberne/ eherne/ eiserne/ hülzerne und steinerne Götter.

5. Eben zur selbigen Stunde gingen herfür Finger einer Menschen-Hand/ die schrieben gegen dem Leuchter über/ auf die getünchte Wand in dem königlichen Pallast/ und der König sahe das Stück der Hand/ die da schriebe.

6. Da entfärbete sich der König gantz und gar/ und seine Gedanken erschreckten ihn; und die Bände seiner Leuden wurden aufgelöset/ und seine Knye stiessen sich an einander.

7. (Und) der König rieff überlaut/ daß man die Sternseher/ die Chaldeer/ und die Wahrsager herzu bringen solt. Und der König fing an/ und sprach zu den Weisen zu Babel: Welcher Mensch diese Schrift lesen/ und ihre Deutung mir anzeigen wird/ der sol mit Purpur gekleidet werden/ und ein gülden Halßband am Halse (tragen/) und der dritte Herr seyn in dem Königreich.

8. Da kamen alle Weisen des Königs hinein/ aber sie konten weder die Schrifft lesen/ noch die Deutung dem König kund tuhn.

9. Da erschrack der König Belsazar sehr/ und verlohr seine Farb gantz

Jüdische Uebersetzung.

und sein Kebs-Weib: 3 Dasselbig mahl haben sie gebracht die güldene Gefäs/ die man hat ausgezogen von dem Palast von Gots Haus/ der da war in Jeruschalaim/ und sie trunken daaus der König und seine Hern/ sein Weib und sein Kebs-Weib: 4 Sie trunken Wein/ und sie lobten zu den güldenen und silbernen kupfern/ eisern/ höltzern und steinern Götter: 5 In derselbige Zeit gingen aus Finger von eins Menschen Hant/ die schrieben kegen über den Leuchter/ auf den Kalch von der Want von dem Königlichen Paläst/ und der König sach ein Stük Haut das da schrieb: 6 Dasselbig mahl hat die Gestalt von dem König verändert/ und seine Gedanken derschrekten ihn/ und die Knöpf von seine Lenden wurden aufgelöst/ und seine Knie klopften eins zu dem andern: 7 Da rief der König mit Macht/ daß man ein solt brengen die Schwartz-Künstler die Casdim und die Wahrsäger/ da äntwort der König und sprach zu den Klugen von Babhal/ daß ein itlicher Man der die dasige Schrift wert leienen/ und wert seine Auslegung verkundigen/ der sol werden angekleid mit Purper-Wol/ und ein gülden Hals-Band auf seinen Hals/ und sol gewältigen ein Drittel an dem Königreich: 8 Dasselbig mahl gingen ein al die Kluge von dem König/ aber sie kunten die Schrift nit leienen/ oder die Auslegung dem König lassen wissen: 9 Dasselbig mahl derschrak der König Belschazar sehr/ und seine Gestalt veränderte sich auf ihm/ und seine

Holländische Uebersetzung.

3. Doe brachtmen voort de gouden Vaten/ dienen uyt den Tempel des Huyses Godes/ die te Jerusalem geweeſt was/ wech gevoert hadde: ende de Coninck/ ende sijne Geweldige/ sijne Wijven/ ende sijne By-iwjven/ dronckon daer uyt.

4. Sy droncken den Wijn/ ende presen de gouden/ ende de silveren/ de koperen/ de yseren/ de houten/ ende de steenen Goden.

5. Ter selver ure quamen daer Vingeren van eenes Menschen Handt voort/ die schreven tegen over den Kandelaer/ op den Kalck van den Wandt des Coninckliken Paleys/ ende de Coninck sagh het Deel der Hant die daer schreef.

6 Doe veranderde sich de Glans de Coninck/ ende sijne Gedachten verschrickten hem: ende de Banden sijner Lendenen wierden los/ ende sijne Knyen stieten tegen malkanderen aen.

7. (So dat) de Coninck met Krachte riep: datmen de Sterre-kijckers/ de Chaldeen/ ende de Waersseggers inbrengen soude: ende) de Coninck antwoordde ende seyde/ tot de Wijse van Babel/ dat alle Man die dese Schrijft lesen/ ende der selver Uytlegginge mo te kennen sal geven/ die sal met Purper gekleedt worden/ met een gouden Keten om sijnen Hals/ ende hy sal de derde Heerscher in dit Coninckrijcke zijn.

8. Doe quamen alle de Wijse des Conincks in: maer sy en konden dese Schrift niet lesen/ nochte den Coninck der selver Uytlegginge bekent makē.

9. Doe verschrickte de Coninck Balsazar seer/ ende sijn Glans wiert aen hem veranderd/ ende sijne

Catholische Übersetzung.

Obersten wurden auch bestürtzt.

10. Es kam aber die Königin umb der Sachen willen / die dem Könige / und seinen Obersten fürkommen war / und trat zum Hauß des Gastmahls hinein / fieng an zu reden und sprach: HErr König du müssest ewiglich leben! Laß dich deine Gedancken nicht schrecken / und dein Angesicht verstelle sich nicht.

11. Es ist ein Mann in deinem Reich / der den Geist der heiligen Götter bey sich hat / in den Tagen deines Vaters ist Erkäntnis und Weisheit an ihm gefunden; Dann der König Nabuchodonosor dein Vater / hat ihn über die Weisen / und Zäuberer / Chaldeer / und Zeichendeuter zum Obersten verordnet / ja dein Vater / HErr König.

12. Darumb / daß ein mehrer Geist / und Weisheit / und Verstand / und Auslegung der Träume / und Eröffnung der Geheimnissen / und Entscheidung der tunckeln Fragen / an ihm sich befunden haben; nemlich am Daniel / dem der König den Namen Baltassar zugelegt hat.

13. Derwegen lasse man jetzt den Daniel beruffen / der wird die Auslegung anzeigen. Also ward Daniel für den König hinein geführet. Und der König fieng an / und sprach zu ihm: Bist du der Daniel / von den Kindern der Gefängnis Juda / den mein Vater der König aus dem Jüdischen Land hieher geführet hat?

14. Ich habe von dir gehöret daß du den Geist der Götter habest / und daß in dir grosse Erkäntnis / Verstand / und Weisheit gefunden werde.

Lutherische Übersetzung.

seinen Gewaltigen ward bange.

10. Da gieng die Königin um solcher Sache willen des Königes / und seiner Gewaltigen / hinauf in den Saal / und sprach: Herr König / GOtt verleihe dir langes Leben / laß dich deine Gedancken nicht so erschrecken / und entfärbe dich nicht also.

11. Es ist ein Mann in deinem Königreich / der den Geist der heiligen Götter hat*: Denn zu deines Vaters Zeit ward bey ihm Erleuchtung erfunden / Klugheit und Weißheit / wie der Götter Weißheit ist / und dein Vater / König Nebucad-Nezar / setzte ihn über die Sternseher / Weisen / Chaldeer und Wahrsager /

* Dan. 4/5.

12. Darum / daß ein hoher Geist bey ihm funden wird / dazu Verstand und Klugheit Träume zu deuten / runckele Sprüche zu errahten und verborgene Sachen zu offenbahren / nemlich / Daniel / den der König ließ Beltsazer nennen. So ruffe man nun Daniel / der wird sagen / was es bedeute.

13. Da ward Daniel hinauf für den König bracht. Und der König sprach zu Daniel: Bist du der Daniel / der Gefangenen einer aus Juda / die der König / mein Vater / aus Juda herbracht hat?

14. Ich habe von dir hören sagen daß du den Geist der heiligen Götter habest / und Erleuchtung / Verstand / und hohe Weisheit bey dir funden sey.

Reformirte Übersetzung.

und gar; und seine Fürsten wurden verstürzt.

10. Da ging die Königin / um solcher Sachen willen / des Königs und seiner Fürsten / hinein in den Saal / fing an / und sprach: (Herr) König / GOtt verleih dir langes Leben / laß dich deine Gedanken nicht erschrecken / und entfärbe dich nicht.

11. * Es ist ein Mann in deinem Königreiche / in welchem der Geist der heiligen Götter (ist;) dan zu deines Vatters Zeit ward bey ihm Erleuchtung erfunden / und Klugheit und Weisheit / wie der Götter Weisheit (ist;) und der König Nebuead Nezar / dein Vatter / bestellete ihn zum Obersten der Weisen / der Sternseher / der Chaldeer / (und) der Wahrsager; (dis saht) dein Vatter / der König.

* drob. 2/47. 48.

12. Darum daß ein fürtreflicher Geist* und Verstand und Klugheit / Deutung der Träumen / und Anzeigung der Rätzelen / und Auflösung verworrener Sachen / in ihm gefunden ward; (nemlich /) in Daniel / dem der König den Nahmen gab / (daß er) Beltsatzar (heist.) So ruffe man nun Daniel / der wird die Deutung anzeigen.

* item.

13. Da ward Daniel für dem König hineingebracht / und der König fing an / und sprach zu Daniel: Bist du der Daniel / der Gefangener einer aus Juda / die der König / mein Vatter / aus Juda hergebracht hat?

14. Ich habe von dir hören sagen / daß der Geist der Götter in dir (seye;) und (daß) Erleuchtung / und Klugheit / und fürtrefliche Weisheit in dir gefunden werde.

Jüdische Übersetzung.

Hern wurden närrisch: 10 Von wegen die Red des Königs und seine Hern / ging die Königin in das Haus von der Mahlzeit und die Königin äntwort und sprach / der König sol leben zu Ewigheit / deine Gedanken sôln sich nit derschreken / und deine Gestalt sol sich nit verändern: 11 Es is ein Man in deinem Königreich da ein heiliger Göttlicher Ruach in is / und in Tägen von deinem Vater is ein Licht und Verstand und Klugheit / gleich as wie ein Göttliche Klugheit / in ihm worden gefunden und der König Nebuchadnäzar dein Vater hat ihn gestelt zu einem Hern / über die Zauberer Schwartzkünstler Casdim Wahrsäger von deinem Vater dem König: 12 Von wegen daß ein mächtiger Ruach und Wissenschaft und Verstand und ein Traum-Auslegung / und der da sagt Räthnis [was sie bedeuten] / und der da auf ledigt Knöpf [verborgene Sachen is alls] / an ihm gefunden worden / an dem Daniel / das der König hat seinen Nahmen geheissen Beltschazar itzundert las Daniel gerufen werden / und der wert die Auslegung verkundigen: 13 Dasselbigmahl is Daniel worden eingebracht vor den König da äntwort der König und sprach zu Daniel / bistu der Daniel der da is von den vertriebene Leut von Jehudah / die der König mein Vater hat gebracht von Jehudah: 14 Und ich hab von deintwegen gehört / daß ein Göttlicher heiliger Ruach in dir is und daß Derleuchtung und Verstand und mächtig viel Klugheit in dir is worden gefun-

Holländische Übersetzung.

Geweldige wierden verbaest.

10. Om dese Woorden des Conincks / ende siner Geweldigen / ginck de Coninginne in het Huys der Maeltijdt: de Coninginne spraek / ende seyde: O Coninck / leeft in Eeuwigheydt / en laet u uwe Gedachten niet verschricken / noch uwen Glaus niet verandert worden:

11. Daer is een Man in u Coninckrijck / in wien de Geest der heyliger Goden is / want* in de Dagen uwes Vaders is by hem gevonden Licht / ende Verstant / ende Wijsheydt / gelijck de Wijsheydt der Goden is: daerom stelde hem de Coninck Nebuead Nezar / uw' Vader / tot een Overste der Tooveraers / der Sterrekijckers / der Caldeen / (ende) der Waersseggers; uw' Vader / o Coninck:

* drob. 1/47.

12. Om dat een voortreffelicke Geest / ende Wetenschap / ende Verstant eenes die Droomen uytlegt / ende der Aenwijsinge van Raedtselen / ende eenes die Knoopen ontbindt / gevondē wierdt / in hem / in Daniel / dien de Coninck den Name Beltsazar gaf: laet nu Daniel geroepen worden / die sal de Uytleggінge te kennen geven.

13. Doe wert Daniel voor den Coninck ingebracht: De Coninck antwoordde ende seyde tot Daniel / zijt gy die Daniel / een uyt de gevanckelick weggevoerde van Juda / die de Coninck / mijn Vader uyt Juda gebracht heeft?

14. Ick hebbe dech van u gehoort / dat de Geest der Goden in u is / ende datter Licht / ende Verstant / ende voortreffelicke Wijsheydt in u gevonden wort:

Catholische Uebersetzung.

15. Und nun es sind zu mir die Verständigen/und Weisen herein kommen / diese Schrifft zu lesen / und mir anzuzeigen / was sie bedeute / und sie haben den Sinn dieser Rede nicht erklären können,

16. Ich hab aber von dir gehöret / daß du verborgene Dinge auslegen/ und schwere Fragen entscheiden könnest; Derwegen wo du die Schrifft lesen kanst / und mir anzeigen / was sie bedeute / so solt du mit Purpur bekleidet werden / du solt auch eine güldene Ketten umb deinen Hals tragen/ und der dritte Fürst in meinem Reich seyn.

17. Hierauff antwortet Daniel/ und sprach für dem Könige; Deine Gaben magst du selbst behalten / und die Geschencke deines Hauses einem andern geben; Ich wil aber die Schrifft lesen / o König / und dir anzeigen / was sie bedeute.

18. Der allerhöchste GOtt/ o HErr König / hat dem Nabuchodonosor/ deinem Vater / das Königreich / grosse Macht / Ehr / und Herrlichkeit gegeben.

19. Und umb der grossen Herrlichkeit willen / die er ihm gegeben hat / zitterten alle Völcker / Geschlechte / und Zungen / und fürchteten sich für ihm; Er brachte umbs Leben / wen er wolte/er erschlug / wen er wolte / er erhöhete/ wen er wolte/ er demühtigte auch / wen er wolte.

20. Da sich aber sein Hertz erhub / und sein Geist zur Hoffart sich stärcket/ ward er vom Thron seines Königreichs herunter gesetzt/ und seine Herrlichkeit ward von ihm hinweg abgenommen.

Lutherische Uebersetzung.

15. Nun habe ich für mich fordern lassen die Klugen und Weisen / daß sie mir diese Schrifft lesen/ und anzeigen solten / was sie bedeutet / und sie können mirs nicht sagen/ was solches bedeute.

16. Von dir aber höre ich/ daß du könnest die Deutung geben / und das Verborgene offenbaren. Kanst du nun die Schrifft lesen/ und mir anzeigen / was sie bedeute / so solt du mit Purpur gekleidet werden/ und güldene Ketten an deinem Halse tragen / und der dritte Herr seyn in meinem Königreich.

17. Da fieng Daniel an/und redete für dem Könige: Behalt deine Gaben selbst / und gib deine Geschencke einem andern/ich wil dennoch die Schrifft dem Könige lesen / und anzeigen/was sie bedeute.

18. Herr König/GOtt der Höchste hat deinem Vater Nebucad Nezar Königreiche / Macht / Ehre und Herrlichkeit gegeben.

19. Und für solcher Macht / die ihm gegeben war / furchten und scheueten sich für ihm alle Völcker/ Leute und Zungen. Er tödtete / wen er wolte/ er schlug wen er wolte / er erhöhete/ wen er wolte / er demühtigte / wen er wolte.

20. Da sich aber sein Hertz erhub / und er stoltz und hochmühtig ward/ward er vom Königlichen Stul gestossen/ und verlohr seine Ehre.

Reformirte Uebersetzung.

15. Nun aber sind für mich herein gebracht worden/die Weisen (und) die Sternseher / daß sie diese Schrifft lesen / und ihre Deutung mir kund tuhn solten / aber sie können die Deutung dieses Handels nicht anzeigen.

16. Von dir aber hab ich gehöret/ daß du könnest Deutungen anzeigen/ und verworrene Sachen auflösen; wirstu nun die Schrifft lesen können/ und mir ihre Deutung kund tuhn / so soltu mit Purpur gekleidet werden/und ein gülden Halßband an deinem Halse (tragen/) und der dritte Herr seyn in dem Königreiche.

17. Da antwortete Daniel/ und sprach für dem König: Behalt deine Gaben selbst / und gieb deine Geschenke einem andern; ich wil dannoch die Schrifft dem König lesen/ und ihm die Deutung kund tuhn.

18. Dich belangend/ (Herr) König / so hat GOtt der Höchste dem Nebucad Nezar/ deinem Vatter / das Königreich/ und Macht/und Ehr/und Herrlichkeit gegeben.

19. Und von wegen der Macht / die er ihm gegeben hatte/ erzitterten alle Völker / Nationen und Zungen/ und fürchteten sich für ihm. Er tödtete wen er wolte/ und erhielt beym Leben wen er wolte; er erhöhete/ wen er wolte/ und erniedrigete/ wen er wolte.

20. Da sich aber sein Hertz erhub / und sein Geist steif ward zu stoltziren/ ward er von seinem königlichen Stuhl gestossen/ und seine Herrlichkeit ward ihm benommen.

Jüdische Uebersetzung.

den: 15 Und itzundert seynen vor mir worden eingebracht die Kluge und die Schwartzkünstler / daß sie die dasige Schrift söln leienen/ und söln mich seine Auslegung lassen wissen und sie können die Auslegung von der Sach nit verkundigen: 16 Und ich hab von deintwegen gehört/ daß du kanst Auslegung bescheiden / und Knöpf auf zu ledigen itzundert wen du die Schrift kanst leienen/ und mich seine Auslegung wissen lassen / alß solstu bekleid werden [mit] Purper-Wol / und ein gülden Halsband auf deinen Hals/ und an dem dritten Teil von dem Königreich solstu gewältigen: 17 Dasselbig mahl antworte Daniel und sprach vor dem König/ deine Gaben sölu dein seyn und deine Geschenk gib einem andern vormahr die Schrift wil ich zu dem König leienen / und die Auslegung wil ich ihm lassen wissen: 18 Du König [solst wissen] der alleröberste Got hat deinem Vater Nebuchadnázar das Königreich und die Herschaft und Würdigkeit und Schuntheit gegeben: 19 Und von wegen der Herschaft die er ihm gegeben hat / haben sich al die Völker Leut und Sprachen vor ihm gezittert und gefördert den er hat gewölt hat er getöt / und den er hat gewölt hat er lassen leben / und den er hat gewölt hat er derhöcht/ und den er hat gewölt hat er niedrig gemacht: 20 Aber da sich sein Hertz hat derhoben/und sein Gemüht hat sich gestarkt zu muhtwilligen- is er worden geniedert von seinem Königlichen Stuhl/ und seine Würdigkeit haben sie abge-

Holländische Uebersetzung.

15. Nu so zijn voor my ingebracht de Wijse/ (ende) de Sterre-kijckers/ om dese Schrift te lesen ende der selver Uytleggingе my bekent te maken: maer sy en kunnen de Uytleggingе deser Woorden niet te kennen geven:

16. Doch van u hebbe ick gehoort/dat gy Uytleggingen kondt geven/ ende Knoopen ontbinden: nu/ indien gy dese Schrift sult kunnen lesen / ende hare Uytleggingе my bekent maken/ gy sult met Purper bekleedt worden/ met eenen gouden Keten om uwen Hals/ ende gy sult de derde Heerscher in die Coninckrijcke zijn.

17. Doe antwoordde Daniel/ende sepde voor den Coninck: Hebt uwe Gaven voor u selven / ende uwe Vereeringen geeft aen eenen anderen; ick sal nochtans de Schrift den Coninck lesen/ ende de Uytleggingе sal ick hem bekent maken.

18. Wat u aengaet/ o Coninck/ de Alderhoogste Godt heeft uwen Vader Nebucadnezar het Coninckrijcke/ ende Grootheydt/ ende Eere / ende Heerlickheydt gegeven:

19. Ende van wegen de Grootheydt die hy hem gegeven hadde/ beefden ende zitterden alle Volckeren/Natien/ ende Tongen voor hem: dien hy wilde/ doopde hy/ ende dien hy wilde / behielt hy in 't Leven/ ende dien hy wilde/ verhoogde hy/ende dien hy wilde/ vernederde hy.

20. Maer doe sich sijn Herte verhief / ende sijn Geest verstijfst wiert ter Hoovaerdye: wiert hy van den Throon sijnes Coninckrijcks afgestooten / ende men nam de Eere van hem weg.

Catholische Übersetzung.

21. Er ward auch von den Menschenkindern verstossen / und sein Hertz ward den Thieren gleich / und seine Wohnung war bey den Waldeseln / er fraß auch Graß wie ein Ochs / und sein Leib ward mit dem Thau des Himmels beuetzt / bis daß er erkante / daß der Allerhöchste die Herrschafft habe über das Reich der Menschen / und daß er über dasselbige verordne / wen er wil. Sup 4/22.

22. Und du Baltassar sein Sohn / ob dir wol solches alles bekant gewesen / hast gleichwol dein Hertz nicht gedemühtiget.

23. Sondern hast dich wider den HErrn des Himmels erhoben / und man hat die Gefässe / deines Hauses für dich hereingebracht / daraus hast du mit deinen Obersten / auch mit deinen Weibern / und Kebs-Weibern Wein getruncken / hast auch die silberne und güldene / und eiserne / und höltzerne / und steinern Götter gepriesen / die doch weder sehen noch hören / noch fühlen; aber den GOtt / der deinen Athem und alle deine Wege in seiner Hand hat / hast du nicht geehret.

24. Darumb ist diese offene Hand von ihm ausgesandt / welche dasselbige geschrieben hat / was allda verzeichnet ist;

25 Dis ist aber die Schrift die verzeichnet ist; Mane: Thecel / Phares.

26. Und dis ist die Auslegung der Wort. Mane GOtt hat dein Königreich gezehlet / und vollendet.

27. Theoel: Du bist auf der Wage gewogen / und

Lutherische Übersetzung.

21. Und ward verstossen von den Leuten * / und sein Hertz ward gleich den Thieren / und muste bey dem Wilde lauffen / und fraß Graß wie Ochsen / und sein Leib lag unter dem Thau des Himmels / und ward naß / bis daß er lernete / daß GOtt der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche / und gibt sie / wem er wil.

* Dan. 4/30.

22. Und du / Belsazer sein Sohn / hast dein Hertz nicht gedemühtiget / ob du wol solches alles weissest.

23. Sondern hast dich wider den HErrn des Himmels erhaben / und die Gefässe seines Hauses hat man für dich bringen müssen / und du / deine Gewaltigen / deine Weiber / und deine Kebs-Weiber / habt draus gesoffen / dazu die silberne / güldene / eherne / eiserne / höltzerne / steinerne Götter gelobet / die weder sehen / noch hören / noch fühlen; den GOtt aber / der deinen Odem / und alle deine Wege in seiner Hand hat / hast du nicht geehret.

24. Darum ist von ihm gesandt diese Hand / und diese Schrifft / die da verzeichnet stehet.

25. Das ist aber die Schrifft allda verzeichnet: Mene / Mene / Tekel / Upharsin.

26. Und sie bedeutet diß: Mene / das ist / GOtt hat dein Königreich gezehlet / und vollendet.

27. Tekel / das ist / man hat dich in einer Wage

Reformirte Übersetzung.

21. Und er ward * verstossen von den Menschen / und sein Hertz ward gleich den unvernünftigen Thieren / und muste bey den Wald-Eseln wohnen; Graß gab man ihm zu essen / wie den Ochsen / und sein Leib ward mit dem Thau des Himmels benetzet / bis daß er erkante / daß GOTT der Höheste Gewalt hat über der Menschen Königreich / und bestellet über dasselbe / wen er wil.

* Prob. 4 / 22.

22. Du aber / Belsatzar / sein Sohn / hast dein Hertz nicht gedemühtigt / ob du wol solches alles wustest.

23. Sondern hast dich wider den HERREN des Himmels erhaben / und die Gefässe seines Hauses hat man für dir bringen müssen; und du / und deine Fürsten / * (und) deine Weiber und deine Kebs-Weiber / haben Wein aus denselben getrunken; und hast dazu gelobt die silberne / güldene / eherne / eiserne / hültzerne und steinerne Götter / die weder † sehen / noch hören / noch vernehmen; den GOtt aber / in dessen Hand dein Athem (ist /) und bey welchem alle deine Wege (stehen /) hastu nicht geehret. * item. † Ps. 115 / 4. etc und 135 / 15. etc.

24. Darum ist von ihm gesandt worden das Stück der Hand; und ist diese Schrifft verzeichnet worden.

25. Dis aber (ist) die Schrifft / die da verzeichnet ist: Mene / Mene / Thekel / Upharsin.

26. Dis (aber ist) die Deutung der Worten: Mene / (das ist /) GOtt hat dein Königreich gezehlet / und hat es vollkömlich gezehlet.

27. Thekel: (das ist /) du bist in einer Wage ge-

Jüdische Übersetzung.

tahn von ihm: 21 Und er is worden verstossen von den Leuten / und sein Hertz is mit den wilden Tier gleich geworden / und seine Wohnung war bey den Wald-Esel / man hat ihm Kraut machen essen gleich as wie die Ochsen / und von dem Tau von dem Himmel is sein Leib worden gewäschen / bis daß er hat gewüst / daß der alleröberste Got gewältigt über die Königreich von den Menschen / und er stelt da über zu wemen daß er wil: 22 Und du Belschazar sein Suhn hast dein Hertz nit niedrig gemacht kegen das al / daß du das dasige alls gewüst hast: 23 Aber du hast dich derhoben kegen dem Hern von dem Himmel / und man hat die Gefäs von seinem Haus vor dir gebracht / und du und deine Hern / deine Weiber und deine Kebs-Weiber haben Wein daaus getrunken / und zu den Abgötter von Silber und Gold Kupfer und Eisen Holtz und Stein / die nit sehn und nit hörn und niks wissen / hastu gelobt aber zu dem Got daß dein Neschamah in seiner Hant is / und da al deine Weg zu ihm seynen / hastu nit beschönt: 24 Dasselbig mahl is von vor ihm geschikt geworden ein Stük Hant und hat das dasig Geschrift angezeichent: 25 Und das dasig is die Schrift das er hat gezeichent Mene Mene / Tekel u Pharsin: 26 Das dasig is die Auslegung von der Sch- Mene / Got hat dein Königreich gezahlt / und er hat es volend: 27 Tekel du bist abgewogen geworden in der Wag-

Holländische Übersetzung.

21. * Ende hy wierdt van de Kinderen der Menschen verstooten / ende sijn Hertte werdt den Beesten gelick gemaeckt / ende sijn Wooninge was by de Wout-Ezelen / men gaf hem Gras te smaken gelijck de Ossen / ende sijn Lichaem wiert van den Dauw des Hemels nat gemaeckt / tot dat hy bekende / dat Godt de Alderhoogste Heerscher is over de Coninckrijcken der Menschen / ende over deselve stelt wien hy wil. * Dan. 4 / 25.

22. Ende gy Belsazer sijn Soone en hebt u Hertte niet vernedert / alhoewel gy dit alles wel geweten hebt.

23. Maer gy hebt u verheven tegen den Heere des Hemels ende men heeft de Vaten sijnes Huys voor u gebracht / ende gy / ende uwe Geweldige / uwe Wijven ende uwe Bywijven hebben Wijn uyt dezelve gedroncken / ende de Goden van Silver ende Gout / Koper / Yser / Hout / ende Steen / die niet en sien noch hooren / noch weten / hebt gy gepresen: maer den Godt / in wiens Hant uwen Adem is / ende by wien alle uwe Paden zijn / en hebt gy niet verheerlickt:

24. Doe is dat Deel der Hant van hem gesonden / ende dese Schrift geteeckent geworden.

25. Dit nu is de Schrift die geteeckent is / Mene Mene / Tekel / Upharsin.

26. Dit is de Uytleggінge dezer Woorden: Mene / Godt heeft u Coninckrijcke geteelt / ende by heeft volendet.

27. Tekel / gy zijt in Weeg schalen gewogen /

Catholische Uebersetzung.

man hat dich zu leicht gefunden.

28. Phares: Dein Königreich ist getheilet / und ist den Meden und Persen übergeben.

29. Da ward Daniel auf des Königs Befehl mit Purpur gekleidet / auch ward ihm eine güldene Kette umb seinen Hals gethan; Und es ward von ihm ausgeruffen / daß er Gewalt hätte wie der dritte im Königreich.

30. In derselbigen Nacht ward Baltassar der Chaldeer König umbgebracht.

31. Und Darius aus Meden kam an seine statt zum Königreich / da er zwey und sechzig Jahr alt war.

Das 6. Capitel.

DArius sahe für gut an und setzte über das Königreich hundert und zwantzig Amptleute / daß sie in seinem gantzen Reich wären.

2. Und über dieselbigen verordnete er drey Fürsten unter welchen Daniel einer war / daß ihnen die Amptleute Rechnung thun solten / damit der König keine Beschwernis davon hätte.

3. Daniel aber überttaff alle Fürsten und Amtleute / dieweil der Geist GOttes stärcker in ihm war.

4. Und der König gedachte ihn über das gantze Königreich zu verordnen; Darumb die Fürsten und Amptleute Ursachen suchten / daß sie etwas auff des Königs Seiten wider Daniel finden möchten / und sie könten doch kein Ursach noch Argwohn finden / dieweil er treue war / daß man keine Schuld / noch eini-

Lutherische Uebersetzung.

gewogen / und zu leicht funden.

28. Peres / das ist / dein Königreich ist zutheilet / und den Meden und Persen gegeben.

29. Da befahl Belsazer / daß man Daniel mit Purpur kleiden solte / und güldene Ketten an den Hals geben / und ließ von ihm verkündigen / daß er der dritte Herr sey im Königreich.

30. Aber des Nachts ward der Chaldeer König Belsazer getödtet.

31. Und Darius aus Meden nahm das Reich ein / da er zwey und sechzig Jahr alt war.

Das 6. Capitel.

UNd Darius sahe es für gut an / daß er über das gantze Königreich setzte hundert und zwantzig Land-Vögte.

2. Uber diese setzte er drey Fürsten / (der eine war Daniel) welchen die Land-Vögte solten Rechnung thun / und der König der Mühe überhaben wäre.

3. Daniel aber übertraff die Fürsten und Land-Vögte alle / denn es war ein hoher Geist in ihm / darum gedachte der König ihn über das gantze Königreich zu setzen.

4. Derhalben trachteten die Fürsten und Land-Vögte darnach / wie sie eine Sache zu Daniel fünden / die wider das Königreich wäre. Aber sie kunten keine Sache noch Ubelthat finden / denn er war treu / daß man keine

Reformirte Uebersetzung.

wogen worden / und bist zu leicht befunden worden.

28. Peres: (das ist /) dein Königreich ist zertheilet / und den Meden und Persen gegeben.

29. Da befahl Belsatzar / daß man Daniel mit Purpur kleiden solte / und ein gülden Halßband an seinen Halß (legen;) und man rieff von ihm aus / daß er der dritte Herr im Königreich (wäre.)

30. Eben in derselben * Nacht ward Belsatzar / der Chaldeer König getödtet. * Esa. 41/4. und 47/11. Jer. 25/12. 26.

Das 6. Cap.

DArius aber / der Meder / entfing das Reich / da er bey nahe zwey und sechzig Jahr alt war.

2. Und Darius sahe es für gut an / daß er über das Königreicht bestellet hundert und zwantzig Landvögte / welche im gantzen Königreich wären.

3. Uber diese aber (setzte er) drey Fürsten (deren einer (war) Daniel /) welchen dieselbe Landvögte solten Rechnung tuhn / damit der König keinen Schaden litte.

4. Da übertraf dieser Daniel die Fürsten und die Landvögte / (und) weil ein fürtreflicher Geist in ihm war / so gedachte der König / ihn über das gantze Königreich zu bestellen.

5. Derhalben trachteten die Fürsten und die Landvögte darnach / wie sie eine Sache zu Daniel fünden / in den Geschäften des Königreichs; aber sie konten keine Sache noch Ubeltaht finden; darum daß er getreu war / alßo daß man keinen Irrtuhm

Jüdische Uebersetzung.

Schal / und du bist zu leicht gefunden: 28 Peres dein Königreich is geteilt / und is worden gegeben zu Madai und Paras: 29 Dasselbig mahl sprach Belschazar / und sie kleideten Daniel in Purper-Wol / und ein gülden Hals-Band auf sein Hals · und schreyet aus auf ihm / daß er sol gewältigen das dritte Teil an dem Königreich: 30 In derselbige Nacht / is Belschazar der König von den Casdim getöt worden:

Das 6. Capitul.

UNd Darejaväsch von Madai hat das Königreich entfangen · da er zwey und sechzig Jahr alt war: 2 [Und] es hat wol gefaln vor Darejaväsch / und er hat aufgesteit auf das Königreich hundert und zwanzig Herzogen · daß sie sölten seyn in dem ganzen Königreich: 3 Und über sie [hat er gesötzt] drey Hern / daß der Daniel einer von ihnen war · daß die dasige Herzogen ihnen solten Rächenung geben / [der Worten] daß der König kein Schaden solt haben: 4 Dasselbigmahl hat der dasige Daniel übertroffen die Hern und die Herzogen · von wegen daß mächtig viel Ruach Nebhuah in ihm war / und der König gedacht daß er ihn wolt steln über das ganze Königreich: 5 Dasselbig mahl suchten die Hern und die Herzogen ein Ursach zu gefinden kegen den Daniel / von wegen das Königreich · aber sie kunten keine Ursach oder Gebrechen gefinden / von wegen daß er treulich war / und kein Misgreifen oder Gebrechen

Holländische Uebersetzung.

ende go zijt te licht gevonden.

28. Peres. U Coninckrijcke is verdeylt / ende 't en Meden ende den Persen gegeven.

29. Doe beval Belsazar / ende sy bekleedden Daniel met Purpur / met een gouden Keten om sijnen Hals / ende so riepen over hurt van hem / dat hy de derde Heerscher in dat Coninckrijcke was.

30. In die selve Nacht wiert Belsazar der Chaldeen Coninck gedoodt.

Het vj. Capittel.

DArius de Meder nu / ontfinck het Coninckrijcke / ontrent twee en tsestig Jaren oudt zijnde.

2. (Ende) het docht Darius goet / dat hy over het Coninckrijcke stelde honderd ende twintigh Stadthouders / die over het gantsche Coninckrijcke zijn souden:

3. Ende over de selve drie Vorsten / van dewelcke Daniel d'eerste zijn soude: den welcken die Stadthouders selfs souden Rekenschap geven op dat de Coninck geen Schade en lede.

4. Doe overtreffe dese Daniel die Vorsten / ende die Stadthouders / daerom dat een voortreffelicker Geest in hem was: ende de Coninck dacht hem te stellen over 't gehoele Coninckrijck.

5. Doe socht en de Vorsten / ende de Stadthouders Gelegenthevdt te vinden tegen Daniel van wegen het Coninckrijcke: maer sy en konden geen Gelegenheydt noch Misdaet vinden / dewijle hy getrouw was / ende geen Vergrijp

Catholische Uberſetzung.

gen Argwohn an ihm finden möchte.

5. Derwegen ſprachen dieſe Männer: Wir werden an dieſem Daniel keine Gelegenheit finden / es ſey dann vielleicht im Geſetz ſeines GOttes.

6. Da gaben die Fürſten und Amptleute / dem König einen behenden Fürſchlag / und ſprachen alſo zu ihm: König Dari / du müſſeſt ewiglich leben!

7. Alle Fürſten deines Reichs / und die in der Obrigkeit ſind / und die Amptleute / die Rahtsherren / und Richter / haben für rahtſam angeſehen / daß ein Königlich Gebot und Befehl ausgehe / daß / wer bis in die dreyßig Tage einige Bitt von einigem GOtt / oder Menſchen begehren wird / ohn von dir / o König / derſelbige ſol in die Löwengrube geworffen werden.

8. So beſtätige nun / HErr König / dis Urtheil / und ſchreibe das Gebot / damit nicht geändert werde / was von den Meden und Perſen beſchloſſen iſt / und das es niemand möge übertretten.

9. Alſo beſtätigte der König Darius das Gebot / und ließ es fertigen.

10. Da ſolches Daniel erfuhr / daß nemlich dieſe Satzung gemacht war / gieng er in ſein Haus / und thäte die Fenſter an ſeinem Gemach gegen Jeruſalem auff / und beugete ſeine Knie zu dreyen Zeiten im Tage / und betet an / und preiſete ſeinen GOtt / wie er vorhin auch pflegte zu thun.

11. Da legten die Männer fleißige Kundſchafft aus / und funden / daß

Lutherſche Uberſetzung.

Schuld noch Ubelthat an ihm finden möchte.

5. Da ſprachen die Männer: Wir werden keine Sache zu Daniel finden / ohne über ſeinem Gottesdienſt.

6. Da kamen die Fürſten und Land-Vogte häuffig für den König / und ſprachen zu ihm alſo: Herr König Darius GOtt verleihe dir langes Leben!

7. Es haben die Fürſten des Königreichs / die Herren / die Land-Vögte / die Rähte und Haupt-Leute alle gedacht / daß man einen königlichen Befehl ſol ausgehen laſſen / und ein ſtreng Gebot ſtellen / daß wer in dreyßig Tagen etwas bitten wird von irgend einem GOtt oder Menſchen / ohne von dir König alleine / ſolle zu den Löwen in den Graben geworffen werden.

8. Darum / lieber König / ſolt du ſolch Gebot beſtätigen / und dich unterſchreiben / auf daß nicht wieder geändert werde / nach dem Recht der Meder und Perſer / welches niemand übertreten darf *.

* Eſth. 1/19. 4/2. 8/12.

9. Alſo unterſchrieb ſich der König Darius.

10. Als nun Daniel erfuhr / daß ſolch Gebot unterſchrieben wäre / gieng er hinauf in ſein Hauß / er hatte aber an ſeinem Sommer-Hauſe offene Fenſter gegen Jeruſalem / und kniete des Tages drey mal auf ſeine Knie / betete / lobete und danckete ſeinem GOtt / wie er denn vorhin zu thun pflegte.

11. Da kamen dieſe Männer häuffig / und funden Daniel beten /

Reformirte Uberſetzung.

oder Ubeltaht / an ihm finden mogte.

6. Da ſprachen dieſelben Männer: Wir werden keine Sache zu dieſem Daniel finden; es ſeye dan daß wir (eine Sach) wider ihn finden in ſeinem Gottesdienſt.

7. Da kamen dieſelbe Fürſten und Landvögte häuffig für den König / und ſprachen zu ihm alſo: (Herr) König Darius / GOtt verleih dir langes Leben!

8. Es ſind die Fürſten des Königreichs / die Amt-Leute / und die Landvögte / die Rähte und die Hauptleute / alle zu Raht worden / daß man einen königlichen Befehl ſetzen ſolle / und ein ſtreng Gebot ſtellen / daß / wer in dreyßig Tagen etwas bitten wird von irgend einem GOtt oder Menſchen / ohn von dir / König / alleine / ſolle in den Löuengraben geworffen werden.

9. Darum / (Herr) König / ſolt du ſolch Gebot ſtellen / und in Schrifft verfaſſen laſſen / auf daß es nicht geändert werde / nach dem * Recht der Meden und Perſen / welches nicht abgeſchafft mag werden.

* Eſth. 1/1. und 8/8.

10. Dieſer Urſach halben / ließ der König Darius die Schrifft und das Gebot verfaſſen.

11. Als nun Daniel erfuhr / daß die Schrifft verfaſſet wäre / ging er in ſein Hauß (er hatte aber an ſeinem Sommer-Hauſe offene Fenſter / * gegen Jeruſalem über) und er kniete des Tages † dreymahl auf ſeine Knie / und betete / und dankete für ſeinem GOtt / wie er dan vorhin zu thun gepfleget hatte.

* 1. Reg. 8/42. † Pſ. 55/18.

12. Da kamen dieſe Männer häuffig / und funden den Daniel / der

Jüdiſche Uberſetzung.

is nit bey ihm gefunden worden; 6 Daſſelbig mahl ſprachen die daſige Mannen / wir werden zu dem daſigen Daniel gar kein Urſach finden / es ſey den daß wir es auf ihn gefinden in dem Raht von ſeinem Got: 7 Daſſelbig mahl haben ſich die daſige Hern und Herzogen eingeſamelt bey den König / und alſo haben ſie zu ihm geſagt / Darejaväſch der König ſol zu Ewigheit leben: 8 Al die Hern von dem Königreich / die Fürſten und die Herzogen / die Rahts-Hern und die Grafen / haben ſich berahtſchlagt / daß man ſol ein Königlich Befelch aufrichten und ein ſtarken Verbund / daß al derjenig der da wert ein Bit beten von einigem Got oder Menſch bis dreyßig Taß / es ſey den von dir König / der ſol werden geworfen in die Löben-Grub: 9 Itzundert ſol der König ein Gebot beſtätigen / und du ſolſt ein Schrift zeichenen / daß es nit ſol verändert werden / gleich as wie das Recht von Madai und Paras / das da nit ſol werden abgetahn: 10 Kegen al das daſig / hat der König Darejaväſch gezeichent die Schrift und den Verbund: 11 Und as Daniel hat gewüſt daß es is gezeichent geweſen das Geſchrift / da is er in ſein Haus gegangen / und auf ſeinem öberſten Paläſt ſeynen die Fenſter offen geweſen kegen Jeruſchalaim / und drey mahl im Tag hat er geknicht auf ſeine Knie / und hat gebeten / und gelobt vor ſeinem Got / gleich as wie er hat getahn vor dem daſigen: 12 Daſſelbig mahl haben ſich die daſige Mannen eingeſamelt / und ſie gefun-

Holländiſche Uberſetzung.

pinge noch Miſdaet in dem gevonden en wiert.

6. Doe ſeyden die Mannen: Wy en ſullen tegen deſen Daniel geen Gelegenheyt vinden / ten zy dat wy tegen hem (vet) vinden in de Wet ſijnes Godts.

7. Soy quamen deſe Vorſten ende de Stadthouders met Hooyen tot den Coninck / ende ſeyden aldus tot hem: O Coninck Darius / leeft in Eeuwigheydt!

8. Alle de Vorſten des Rijcks / de Overheden / ende Stadthouders / de Raetsheeren / ende Landt-Voogden / hebben ſich beraetſlaegt een Coninckljcke Ordinantie te ſtellen / ende een ſterck Gebodt te maken / dat alle die in dertig Dagen een Verſoeck doen ſal van eenigen Godt ofte Menſche behalven van u / o Coninck / die ſal in den Kuyl der Leeuwen geworpen worden.

9. Nu / o Coninck / go ſult een Gebodt beveſtigen / ende een Schrift teeckenen / dat niet verandert en worde / * nae de Wet der Meden ende der Perſen / die niet en mach weder-roepen worden.

* Eſth. 1/19. ende 8/8.

10. Daerom teeckende de Coninck Darius dat Schrift ende Gebodt.

11. Doe nu Daniel verſtont / dat dit Schrift geteeckent was / ginck hy in ſijn Huys (hy nu hadde in ſijne Opperſale opene Venſters * tegen Jeruſalem aen) ende hy knielde 3 drie Tijden 's Daegs op ſijne Knyen / ende hy badt / ende dede Beklijdenisse voor ſijnen Godt / gantſchelick gelijck hy voor deſen gedaen hadde.

* 1. Reg. 8/44. † Pſ. 55/18.

12. Doe quamen die Mannen met Hoopen / ende ſo vonden Daniel bid-

Catholische Uebersetzung.

Daniel betet / und seinen GOtt flehentlich anrieff.

12. Und sie tratten hinzu / und redten mit dem Könige wegen des Gebots; Hast du nicht verordnet HErr König / daß / welcher Mensch / bis in die dreißig Tage / von einigem GOtt und Menschen etwas begehren würde / ohn von dir / o König / derselbige sol in die Löwen Gruben geworffen werden? Der König antwortet ihnen / und sprach: Das ist eine wahrhafftige Rede / nach der Satzung der Meden und Persen / die man nicht mag übertretten.

13. Da antworteten sie / und sprachen vor dem König: Daniel / einer von den Kindern der Gefangenen aus Juda / hat auff deine Satzung nicht geachtet / und auff dein Gebot / das du verordnet hast / sondern er betet sein Gebet zu dreyen Zeiten durch den Tag.

14. Da der König das Wort höret / ward er sehr betrübt / und ließ sich des Daniels Sache zu Hertzen gehen / daß er ihn erlösete / und bemühete sich damit bis zum Untergang / der Sonnen / daß er ihn erretten möchte.

15. Aber da die Männer des Königs Meynung erstunden / sprachen sie zu ihm: Du solt wissen HErr König / daß der Meden und Persen Recht vermag / daß man kein Gebot mag ändern / so vom König verordnet ist.

16. Da gab der König Befehl / und sie führeten Daniel herzu / und wurffen ihn in die Löwen-Gruben. Und der König sprach zum Daniel: Dein GOtt / dem du allezeit dieneſt / der wird dich erlösen.

17. Und es ward ein

Lutherische Uebersetzung.

und flehen für seinem GOtt.

12. Und traten hinzu / und redeten mit dem Könige von dem königlichen Gebot: Herr König / hast du nicht ein Gebot unterschrieben / daß / wer in dreyß'g Tagen etwas bitten würde von irgend einem Gott oder Menschen / ohne von dir König alleine / solle zu den Löwen in den Graben geworffen werden? Der König antwortete / und sprach: Es ist wahr / und das Recht der Meden und Persen sol niemand übertreten.

13. Sie antworteten / und sprachen für dem Könige: Daniel / der Gefangenen aus Juda einer / der achtet weder dich noch dein Gebot / das du verzeichnet hast; denn er betet des Tages dreymal.

14. Da der König solches hörete / ward er sehr betrübt / und thät grossen Fleiß / daß er Daniel erlösete / und mühete sich / bis die Sonne untergieng / daß er ihn errettete.

15. Aber die Männer kamen häuffig zu dem Könige / und sprachen zu ihm: Du weissest / Herr König / daß der Meder und Perser Recht ist / daß alle Gebot und Befehl / so der König beschlossen hat / sollen unverändert bleiben.

16. Da befahl der König / daß man Daniel herbrächte / und wurffen ihn zu den Löwen in den Graben. Der König aber sprach zu Daniel: Dein GOtt / dem du ohne Unterlaß dieneſt / der helffe dir.

17. Und sie brachten ei-

Reformirte Uebersetzung.

da betete und flehete für seinem GOtt.

13. Darnach traten sie hinzu / und sprachen für dem König / von dem königlichen Gebote: Hast du nicht ein Gebot schreiben lassen / daß wer in dreyßig Tagen etwas bitten würde von irgend einem GOtt oder Menschen / ohn von dir König alleine / sol in den Löuengraben geworfen werden? Der König antwortete / und sprach: Es ist wahr / nach dem Recht der Meden und Persen / welches nicht mag abgeschafft werden.

14. Da antworteten sie / und sprachen für dem König: Daniel / der Gefangenen aus Juda einer / der achtet weder dich / (Herr) König / noch dein Gebot / welches du hast schreiben lassen; denn er betet des Tags dreymahl sein Gebet.

15. Da der König solches hörete / ward er sehr bey sich betrübet / und bemühete sich über Daniel / daß er ihn erlösete; und unterstund sich bis die Sonne unterging / daß er ihn errettet.

16. Da kamen die Männer häuffig zu dem König / und sprachen zu ihm: Du solt wissen / (Herr) König / daß der Meden und Persen Recht (ist /) daß alle Gebot und Befehl / die der König beschlossen hat / sollen unverändert bleiben.

17. Da befahl der König / daß man Daniel herbrächte / und ihn in den Löuengraben würfe. Der König (aber) fing an / und sprach zu Daniel: Dein GOtt / dem du ohn Unterlaß dieneſt / der erlöse dich.

18. Und es ward ein

Jüdische Uebersetzung.

den den Daniel beten und bitten vor seinem Got: 13 Dasselbig mahl seynen sie genähent und sprachen vor dem König / von wegen des Königs Gebot / vorwahr du hast ein Verbund gezeichent / daß ein itlicher Mensch der da wert in dreyßig Tagen [etwas] begehrn von einem Got oder Mensch / es sey den von dir König / der sölt in die Löben-Grub geworfen werden · da ántwort der König und sprach / die Sach is wahr / gleich as wie das Recht von Madai und Paras / daß es nit sol werden abgetahn: 14 Dasselbigmahl haben sie geántwort und haben gesprochen vor dem König / daß der Daniel von den vertriebene Leut von Jehudah hat auf dich König kein Achtung gestelt / und auf das Verbund das du geteichent hast · und drey mahl in dem Tag bet er sein Gebet: 15 Dasselbig mahl da der König die Sach hat gehört / hat es ihm sehr übel gefaln / und er táht das Hertz auf Daniel daß er ihn wolt beschützen · und bis daß die Sun unterging / hat er sich bemüht daß er ihn wolt beschirmen: 16 Dasselbig mahl haben sich die dasigen Mannen eingesamelt bey den König · und sie sprachen zu dem König / der König sol wissen daß zu Madai und Paras ein Recht is / daß al die Gebot und Verbund die der König bestätigt / nit mögen verändert werden: 17 Dasselbig mahl sprach der König / und sie brachten Daniel / und sie wurfen ihn zu der Löben-Grub hinein · da ántwort der König und sprach zu Daniel / dein Got das du ihm stetialich dienst / der sol dich beschützen: 18 Und

Hollandische Uebersetzung.

dende ende smeckende voor sijnen Godt.

13. Doe quamen sy naerder / ende spracken voor den Coninck van het Gebodt des Coincks: Hebt gy niet een Gebodt geteeckent / dat alle Man die in dertigh Dagen van eenigen Godt of Mensche (vet) versoecken soude / behalven u / o Coninck / in den Kuyl der Leeuwen soude geworpen worden? De Coninck antwoordde ende seyde: 'T is een vaste Reden / nae de Wet der Meden ende Persen / die niet en mach wederroepen worden.

14. Doe antwoordden sy / ende seyden voor den Coninck: Daniel / een van de Gevanckelick-wechgevoerde uyt Juda / en heeft o Coninck / sy u geen Achtinge gestelt / noch sy het Gebodt dat gy geteeckent hebt: maer hy bidt sy drie Tijden 's Daegs sijn Gebedt.

15. Doe de Coninck dese Reden hoorde / was hy seer bedroeft by dem selven / ende hy stelde het Herte op Daniel om dem te verlossen: ja tot den Onderganck der Sonne toe / bemoeyde hy sich om dem te redden.

16. Doe quamen de Mannen met Hoopen tot den Coninck: Wetet / o Coninck / dat der Meden ende der Persen Wet is / dat geen Gebodt noch Ordinantie die de Coning verordineert heeft / en mach verandert worden.

17. Doe beval de Coninck / ende sy brachten Daniel voort / ende wierpen (hem) in den Kuyl der Leeuwen: (ende) de Coninck antwoordde ende seyde tot Daniel: Uw Godt / dien gy gedurigelick eert / die verlossen.

18. Ende Daer wiert een

Catholische Übersetzung.

Stein herzu gebracht/und auff den Mund der Gruben gelegt/ den der König mit seinem Ring versigelte/ und mit dem Ringe seiner vornehmste HErren; Damit nichts wider Daniel vorgenommen würde.

18. Und der König gieng in sein Hauß/ legte sich schlaffen ungessen/ es ward auch keine Speiß zu ihm eingetragen/ und über das konte er nicht schlaffen.

19. Und des Morgens/ da der Tag erstlich anbrach/ stund der König auff/ und gieng eilends zu der Löwen-Gruben.

20. Und als er nahe zu der Gruben kam/ rieff er den Daniel an mit kläglicher Stimm/ und redet ihm also zu: Daniel/ du Knecht des lebendigen GOttes/ was dünckt dich/ hat dich auch dein GOtt/ dem du allezeit dieneſt/ von den Löwen erretten können?

21. Und Daniel antwortet dem König/ und sprach: HErr König/ du müſſest ewiglich leben.

22. Mein GOTT hat seinen Engel gesandt/ der das Maul der Löwen geschlossen hat/ daß sie mich nicht beschädiget haben/ dann es ist Gerechtigkeit an mir gefunden vor seinen Augen/ so hab ich auch vor dir/ o König/ keine Ubelthat begangen.

1 Mach. 1/60.

23. Da ward der König sehr hoch über ihn erfreuet/ und befahl/ den Daniel aus der Gruben zu ziehen; Also ward Daniel aus der Gruben gezogen/ und man fand gar keine Verletzung an ihm/ dieweil er seinem GOTT gegläubet hatte.

24. Aber die Männer/ welche den Daniel ver-

Lutherische Übersetzung.

nen Stein/ den legten sie für die Thür am Graben/ den versiegelte der König mit seinem eigenen Ringe/ und mit dem Ringe seiner Gewaltigen/ auf daß sonſt niemand an Daniel Muhtwillen übete.

18. Uñ der König gieng weg in seine Burg/ und blieb ungessen/ und ließ kein Essen für sich bringen/ kunte auch nicht schlaffen.

19. Des Morgens frühe/ da der Tag anbrach/ stund der König auf/ und gieng eilend zum Graben/ da die Löwen waren.

20. Und als er zum Graben kam/ rieff er Daniel mit kläglicher Stimme.

21. Und der König sprach zu Daniel: Daniel/ du Knecht des lebendigen GOttes/ hat dich auch dein GOTT/ dem du ohn Unterlaß dieneſt/ mögen von den Löwen erlöſen? Daniel aber redete mit dem Könige: Herr König/ GOtt verleihe dir langes Leben.

22. Mein Gott hat seinen Engel gesandt/ der den Löwen den Rachen zugehalten hat/ daß sie mir kein Leid gethan haben/ denn für ihm bin ich unschuldig erfunden/ so habe ich auch wider dich/ HErr König/ nichts gethan.

23. Da ward der König sehr froh/ und hieß Daniel aus dem Graben ziehen. Und sie zogen Daniel aus dem Graben/ und man spürete keinen Schaden an ihm/ denn er hatte seinem GOtt vertrauet *.

* Ebr. 11/33.

24. Da hieß der König die Männer/ so

Reformirte Übersetzung

Stein gebracht/ und für die Thür des Graben gelegt/ den versiegelte der König mit seinem (eigenen) Ringe/ und mit dem Ringe seiner Fürsten/ auf daß der Wille gegen Daniel nicht geändert würde.

19. Und der König ging weg in seinen Pallast/ und blieb die Nacht über ungessen/ und ließ kein Freuden-Spiel für sich bringen; er konte auch nicht schlafen.

20. Des Morgens früh/ da der Tag anbrach/ stund der König auf/ und ging eilends zum Löwengraben.

21. Und als er zum Graben nahete/ schrie er den Daniel an mit kläglicher Stimm. Und der König fing an/ und sprach zu Daniel: Daniel/ du Knecht des lebendigen GOttes/ hat dich auch dein GOtt/ dem du ohn Unterlaß dieneſt/ mögen von den Löwen erlöſen?

22. Da redete Daniel mit dem König/ (und sprach: Herr) König/ GOtt verleihe dir langes Leben.

23. Mein GOtt hat seinen Engel gesandt/ der den Löwen den *Rachen zugehalten hat/ daß sie mich nicht verletzet haben; darum daß für ihm meine Unschuld bey mir gefunden wird; so hab ich auch wider dich/ (Herr) König/ keine Ubeltaht begangen.

* Heb. 11/33.

24. Da ward der König sehr froh bey sich/ und hieß Daniel aus dem Graben ziehen. Und als Daniel aus dem Graben gezogen war/ spürete man keinen Schaden an ihm; weil er seinem GOtt vertrauet hatte.

25. Da gab der König Befehl: Und (die Traban-

Jüdische Übersetzung.

es is ein Stein worden gebracht/ und er is worden gelegt auf den Munt von der Grub/ und der König versiegelt es mit seinem Siegel-Ring und mit den Siegel-Ringen von seine Hern/ der Worten daß ihr Wilu nit solt verändert werden an Daniel: 19 Dasselbig mahl is der König gegangen zu seinem Palást/ und er übernächtigt nüchtern/ und kein Freuden-Gesang hat man vor ihm gebracht/ und sein Schlaf war verwagelt auf ihm: 20 Dasselbig mahl is der König aufgestanden/ da der Morgenstern hat geleucht/ und er ging eilendig zu der Löben-Grub: 21 Und da er hat genähent zu der Grub/ da hat er mit einer trauerige Stim gerufen zu Daniel/ der König äntworte und sprach zu Daniel/ Daniel der Knecht von dem lebendigen Got/ hat dich dein Got dem du stetiglich dienst [auch] können beschützen von den Löben: 22 Alsden redt Daniel mit dem König: der König sol zu Ewigheit leben: 23 Mein Got hat seinen Engel geschikt/ und er hat das Maul von den Löben zugeschlossen/ und sie haben mich nit beschädigt/ von wegen daß vor ihm ein Unschuld in mir gefunden is/ und vor dir König hab ich auch kein Verderben getahn: 24 Dasselbig mahl hat es auf den König sehr wol gefaln/ und er sprach man solt den Daniel aufbrengen von der Grub/ und Daniel wurd aufgebracht von der Grub/ und keinerley Schaden wurd an ihm gefunden/ dieweil er hat geglaubt an seinen Got: 25 Da sprach der König/ und

Holländische Übersetzung

Steen gebracht/ ende op den Mont des Kuyls gelept: ende de Coninck versegelde den selven met sijnen Ringk/ ende met den Ringk sijner Geweldigen/ op dat de Wille/ aengaende Daniel/ niet en soude verandert worden.

19. Doe ginck de Coninck nae sijn Paleys/ ende overnachte nuchteren/ ende en liet geen Vreughden-Spel voor sich brengen/ ende sijn Slaep weeck verre van hem.

20. Doe stondt de Coninck in den vroegen Morgenstont met het Licht op/ ende hy ginck met Haeste henen tot den Kuyl der Leeuwen.

21. Als hy nu tot den Kuyl genaedert was/ riep hy tot Daniel met een droeve Stemme: De Coninck antwoordde/ ende seyde tot Daniel: O Daniel/ gy Knecht des levendigen Godts/ heeft oock uwe Godt/ dien gy gedueriglick eert/ u van de Leeuwen kunnen verlossen?

22. Doe spraek Daniel tot den Coninck: O Coninck leeft in Eeuwigheydt.

23. Mijn Godt heeft sijnen Engel gesonden/ ende hy heeft den Muyl der Leeuwen toegesloten/ dat sy my niet beschadigt en hebben/ om dat voor hem Onschult in my gevonden is: Oock en hebbe ick/ o Coninck/ tegen u geen Misdaet gedaen.

24. Doe wert de Coninck by hem selvem seer vrolick/ ende seyde/ dat men Daniel uyt den Kuyl trecken soude: Doe Daniel uyt den Kuyl opgetrocken was/ so en wiert er geen Schade aen hem gevonden/ dewijle hy in sijnen Godt geloost hadde.

25. Doe bevol de Coninck/ ende sy brachten

Catholische Übersetzung.

klagt hatten / wurden auf des Königs Befehl herzu gebracht / und in die Löwen-Gruben geworffen / sie / samt ihren Kindern und Weibern; Und die Löwen ergriffen sie / und zermalmeten auch alle ihr Gebein / ehe sie auff den Boden der Gruben kamen.

25. Da schriebe der König Darius an alle Völcker / Geschlechte / und Zungen / welche im gantzen Land wohneten: Der Friede mehre sich über euch.

26. Es ist ein Gebot von mir gesetzt / daß man in meinem gantzen Gebiete / ja in meinem Königreich für dem GOtt Daniels erzittern / und ihn fürchten sol. Dann er ist der lebendige GOtt / der bleibet in Ewigkeit / und sein Reich wird nicht zerstöret werden / und seine Herrligkeit währet ewiglich.

27. Er ist ein Erlöser / und Heyland / der Zeichen und Wunder thut im Himmel / und auff Erden; der auch den Daniel aus der Löwen-Gruben errettet hat.

28. Daniel aber ist blieben / bis zum Königreich Darii / und bis zum Königreich Cyri des Persen.

Sup. 1/21.

Das 7. Capitel.

IM ersten Jahr Baltasar des Königs von Babylon / sahe Daniel einen Traum; Er sahe aber das Gesicht seines Haupts auff seinen Läger; Und er schriebe den Traum / fasset ihn mit wenig Worten / und brachte ihn in der Summa kürtzlich beynander / und sprach:

2. Ich sahe bey der Nacht in meinem Gesicht / und siehe die vier Winde stritten miteinander auff dem grossen Meer.

Lutherische Übersetzung

Daniel verklaget hatten / herdringen / und zun Löwen in den Graben werffen / samt ihren Kindern und Weibern. Und ehe sie auf den Boden hinab kamen / ergriffen sie die Löwen / und zumalmeten auch ihre Gebeine.

25. Da ließ der König Darius schreiben allen Völckern / Leuten und Zungen: GOtt gebe euch viel Friede.

26. Das ist mein Befehl / daß man in der gantzen Herrschafft meines Königreichs / den GOtt Daniels fürchten und scheuen sol. Denn er ist der lebendige GOtt / der ewiglich bleibet und sein Königreich ist unvergänglich / und seine Herrschafft hat kein Ende*.

* Dan. 2/33. c. 4/41. Mich. 4/7.

27. Er ist ein Erlöser und Nohthelffer / und er thut Zeichen und Wunder / beyde im Himmel und auf Erden / der hat Daniel von den Löwen erlöset.

28. Und Daniel war gewaltig im Königreich Darius / und auch im Königreich Cyri des Persen. * Dan. 1/22.

Das 7. Capitel.

IM ersten Jahr Belsazer / des Königes zu Babel / hatte Daniel einen Traum und Gesichte auf seinem Bette / und er schrieb denselbigen Traum / und verfassete ihn also:

2. Ich Daniel sahe ein Gesicht in der Nacht / und siehe / die vier Winde unter dem Himmel stürmeten wider einander auf dem grossen Meer.

Reformirte Übersetzung.

ten) brachten die Männer her / die den Daniel verklagt hatten / und wurfen sie in den Löwengraben samt ihren Kindern und Weibern; Und ehe sie auf den Boden des Grabens kamen / überwältigten sie die Löwen / und zermalmeten alle ihre Gebeine.

25. Da ließ der König Darius schreiben allen Völkern / Nationen und Zungen / die auf der gantzen Erde wohneten: GOTT gebe euch viel Friede.

27. Es ist von mir dieser Befehl gesetzt / daß man in der gantzen Herrschafft meines Königreichs den GOtt Daniels scheuen und fürchten sol. Dan derselbe (ist) der lebendige GOtt / der ewiglich bleibet / und sein Königreich ist* unvergänglich / und seine Herrschaft (währet) bis ans Ende.

* Prob. 2/44. Dan. 7/14.

27. Luc. 1/33.

28. (Er ist) ein Erlöser und Erretter / und er thut Zeichen und Wunder / (beyde) im Himmel und auf Erden / der hat den Daniel von den Löwen erlöset.

29. Und dieser Daniel hatte gut Glück im Königreich des Darius / und auch im Königreich * Cores des Persen.

* Prob. 1/22.

Das 7. Cap.

IM ersten Jahr Belsatzars / des Königs zu Babel / hatte Daniel einen Traum / und Gesichte seines Haupts / auf seinem Bette; da schrieb er denselbigen Traum / (und) sagete den Inhalt (derselbigen) Sachen.

2. (Und) Daniel fing an / und sprach: Ich sahe in meinem Gesichte bey der Nacht / und siehe / die vier Winde des Himmels stürmeten wider einander auf dem grossen Meer.

Jüdische Übersetzung.

sie haben gebracht die dasige Mannen / die Daniel offentlich beschuldigt haten / und sie wurden in die Löben-Grub geworfen / sie und ihre Kinder und ihre Weiber · und sie haten nit gereicht zu dem Grund von der Grub / eh daß die Löben an ihnen gewältigt haten / und haten al ihre Gebeints zumahlen: 26 Dasselbig mahl schrieb der König Dareiavásch zu alle Völker Leut und Sprachen / die da wohnten auf dem ganzen Erdboden / euer Fried sol seyn gegröst: 27 Von mir is ein Befelch gegeben / daß man in al der Gewältigung von meinem Königreich sol zittern und förchten / vor seinem Got von Daniel · den er is ein lebendiger Got und beständig zu Ewigheit / und sein Königreich wert nit verderben / und seine Gewältigung is bis zu dem End: 28 Er beschützt und beschirmt / und er tuht Zeichen und Wunder / in dem Himmel und auf der Erd · der da Daniel hat beschützt von der Gewalt der Löben: 29 Und der dasig Daniel hat beglükt in dem Königreich von Dareiavásch · und in dem Königreich von Coráseh der da war von Paras:

Das 7. Capitul.

IN dem ersten Jahr zu Belschazar der König von Babhál / hat Daniel einen Traum gesehn / und das Gesicht von seinem Haubt auf seinem Gelägev · dasselbig mahl hat er den Traum geschrieben / [und] er saget die Haubt-Sachen: 2 Daniel äntworte und sprach / ich hab in meinem Gesicht gesehn bey Nacht · und nun die vier Winden von dem Himmel stritten auf

Holländische Übersetzung.

die Mannen voort / die den Daniel over luyt beschuldigt hadden / ende sy wierpen in den Kuyl der Leeuwen / haer / hare Kinderen / ende hare Vrouwen: ende sy en quamen niet op den Gront des Kuyls / of de Leeuwen beerschten over haer / sy vermorselden oock alle hare Benderen.

26. Doe schreef de Coninck Darius aen alle Volckeren / Natien / ende Tongen / die op de gantsche Aerde woonden: Uwe Brede worde vermenigvuldigt!

27. Van my is een Bevel gegeven / datmen in de gansche Heerschappye mijnes Coninckrijcks beve ende zittere voor het Aengesichte van den Godt Daniels: want hy is de levendige Godt / ende bestendigh in Eeuwigheden / ende * sijn Coninckrijcke en is niet verderffelick / ende sijne Heerschappye is tot den Eynde toe.

* Dan. 2/44. ende 4/31. ende 7/14. 27. Luc. 1/33.

28. Hy verlost ende redet / ende hy doet Teeckenen ende Wonderen in den Hemel / ende op der Aerde: Die heeft Daniel uyt het Gewelt der Leeuwen verlost.

29. Dese Daniel nu hadde Voorspoet in het Coninckrijcke van Darius / ende in het Coninckrijcke van Cores den Persiaen.

Het vij. Capittel.

IN het eerste Jaer Belsazars / des Coincks van Babel / sagh Daniel eenen Droom / ende Gesichten sijnes Hoofts / op sijnen Leger: doe schreef hy dien Droom / (ende) hy seyde de Hooft-Somme der Saken.

2. Daniel antwoordde ende seyde: Ick sagh in mijn Gesichte by Nachte / ende siet / de vier Winden des Hemels braken voort op de groote Zee.

Catholische Übersetzung.

3. Und es kamen vier grosse Thier aus dem Meer hieraus/die einander nicht gleich waren.

4. Das erste war wie ein Löwin / und hatte Adlers-Flügel / und ich sahe zu / bis ihm seine Flügel ausgerupffet wurden / und es ward hingenommen von der Erden / und stund auf seinen Füssen wie ein Mensch / auch ward ihm eines Menschen Hertz gegeben.

5. Und siehe / das ander Thier / das einem Bären gleich war / stund auff der Seiten. Und es waren drey Reiger-Zähne in seinem Maul / und sie sprachen also zu ihm:

6. Stehe auf und friß viel Fleisches. Darnach sahe ich / und siehe / es war ein ander Thier einem Parden gleich / das hatte vier Flügel auff seinem Rücken / wie ein Vogel / es waren auch vier Köpffe auff dem Thier / und ihm ward Gewalt gegeben.

7. Nach diesem sahe ich ein Gesicht bey der Nacht / und siehe / das vierdte Thier war schrecklich und wunderbarlich / und überaus starck / es hatte auch grosse eiserne Zähne / und fraß und zermalmet / und zutrat mit seinen Füssen / was übrig war; Es war aber den andern Thieren ungleich / die ich zuvor gesehen hatte / und es hatte zehen Hörner.

8. Und ich sahe die Hörner mit Fleiß an / und siehe / da wuchs mitten unter denselbigen ein ander klein Horn hervor / und vor denselbigen wurden drey der ersten Hörner ausgerissen / und siehe / in diesem Horn waren Augen / wie eines Menschen

Lutherische Übersetzung.

3. Und vier grosse Thiere stiegen herauf aus dem Meer / eines je anders denn das andere.

4. Das erste wie ein Löwe / und hatte Flügel wie ein Adler / ich sahe zu / bis daß ihm die Flügel ausgerauft wurden / und es ward von der Erden genommen, und es stund auf seinen Füssen / wie ein Mensch / und ihm ward ein Menschlich Hertz gegeben.

5. Und siehe / das ander Thier / hernach war gleich einem Bär / und stund auf der einen Seiten / und hatte in seinem Maul unter seinen Zähnen drey grosse lange Zähne / und man sprach zu ihm: Stehe auf / und friß viel Fleisch.

6. Nach diesem sahe ich / und siehe ein ander Thier / gleich einem Parden / das hatte vier Flügel / wie ein Vogel / auf seinen Rücken / und dasselbige Thier hatte vier Köpffe / und ihm ward Gewalt gegeben.

7. Nach diesem sahe ich in diesem Gesicht in der Nacht / und siehe / das vierdte Thier war greulich / und schrecklich / und sehr stark / und hatte grosse eiserne Zähne / fraß um sich / und zumalmete / und das übrige zutrats mit seinen Füssen / es war auch viel anders denn die vorigen / und hatte zehen Hörner.

8. Da ich aber die Hörner schauete / siehe / da brach herfür zwischen denselbigen ein ander klein Horn / für welchem der förderesten Hörner drey ausgerissen wurden / und siehe / dasselbige Horn hatte Augen / wie Menschen

Reformirte Übersetzung.

3. Und vier grosse Thier stiegen herauf aus dem * Meer / (die waren) eins je anders dan das ander.

* Apoc. 13/1.

4. Das erste (war) wie ein Löu / * und hatte Flügel eines † Adlers. Ich sahe zu / bis daß ihm die Flügel ausgerupft wurden; und es ward von der Erden genommen / und ward auf die Füsse gestellet wie ein Mensch und ward ihm ein menschlich Hertz gegeben.

* Apoc. 13/2. † Apoc. 12/14.

5. Und siehe / (da war) ein ander Thier / das ander (in der Ordnung / das war) gleich einem Bähren / * und stellete (sich) auf eine Seite / und hatte drey Rippen in seinem Maul / zwischen seinen Zähnen / und man sprach zu ihm also: Steh auf / (und) friß viel Fleisch.

* Apoc. 13/3.

6. Nach diesem sahe ich / und siehe / da war ein ander (Thier /) gleich einem Parden / * das (hatte) vier Flügel eines Vogels auf seinen Rüken; † und es hatte dasselbige Thier vier Köpfe / und ihm ward Gewalt gegeben.

* Apoc. 13/2. † Item.

7. Nach diesem sahe ich in den nächtlichen Gesichten / und siehe / das vierte Thier (war) greulich / und * schrecklich / und sehr stark / und hatte grosse eiserne Zähne; es fraß und zermalmet / und das übrige zutrats mit seinen Füssen; und dasselbe (Thier) war anders dan alle die vorigen Thiere / und hatte zehen † Hörner. * Apoc. 13/2. = 16. † Apoc. 13/1. und 17/7. 12.

8. Ich gab acht auf die Hörner / und siehe / da brach herfür zwischen denselben ein ander klein Horn / für welchem der vorigen Hörner drey ausgerissen wurden / und siehe / dasselbige Horn hatte Augen wie Menschen Augen / und ein

Jüdische Übersetzung.

das grose Mer: 3 Und vier grose Tier gingen auf von dem Mer / eine war als verändert men weder die ander: 4 Die erste war gleich as wie ein Löb / und hat Flügel von einem Adeler / ich hab gesehn bis daß seine Flügel warn ausgepflukt / und es wurd aufgehoben von der Erd / und es wurd auf seine Füs gestelt gleich as wie ein Mensch / und es wurd ihr ein Menschen Hertz gegeben: 5 Und nun ein ander Tier / das andre war gleich zu einem Bär / und es stelte sich auf eine Seit / und drey Ripfen warn in seinem Maul zwischen seine Zähn / und aso haben sie zu ihr gesagt / steh auf es viel Fleisch: 6 An dem daßgen Ort hab ich gesehn / und nun da war ein ander [Tier] gleich as wie ein Lepart / und es hat vier Flügel von einem Vogel auf seinem Ruken / und zu dem Tier warn vier Haubter / und Gewältigung is zu ihr worden gegeben. 7 An der dasige Stat hab ich gesehn / in dem Gesicht von der Nacht / und nun das vierde Tier war forchtsam und schrecklich und sehr starck und sie hat grose eisene Zähn / sie hat gegessen und zumahlen und das übrige hat sie mit ihren Füssen zutreten / und sie war men verändert men weder all die Tier die vor ihm [seynen gewesen /] und sie hat zehn Hörner: 8 Ich habe gelugt an den Hörner / und nun ein ander kleiner Horn is aufgegangen zwischen ihnen / und drey von den ersten Hörnen seynen worden ausgerissen vor ihr / und nun in dem dasigen Horn warn Augen / gleich as wie Menschen Augen

Holländische Übersetzung.

3. Ende daer klommen vier groste Dieren op uyt de Zee / 't een van 't ander verscheyden.

4. Het eerste was als een Leeum / ende 't hadde Arents Vleugelen / ick sagh toe / tot dat sijn Vleugelen uytgepluckt waren / ende het wiert van de Aerde opgeheven / ende op de Voeten gestelt / als een Mensche / ende aen 't selve wiert eenes Menschen Herte gegeven.

5. Daernae siet het ander Dier / het tweede was gelijck een Beer / ende stelde sich aen d' eene Zijde / ende 't hadde drie Ribben in sijnen Muyl tusschen sijne Tanden: ende men seyde aldus tot het selve: Staet op / eet veel Vleesch.

6. Daer nae sagh ick / ende siet / daer was een ander (Dier /) gelijck een Luypaert / ende 't hadde vier Vleugels eenes Vogels op sijnen Rugge: ock hadde 't selve Dier vier Hoofden / ende hem werdt de Heerschappye gegeven.

7. Daer nae sag ick in de Nacht Gesichten / ende siet / het vierde Dier was schrickelick ende grouwelick / ende seer sterck: ende 't hadde groote ysere Tanden / het at / ende verbrysselde / ende vertradt het overige met sijne Voeten / ende 't was verscheyden van alle de Dieren die voor het selve geweest waren: ende 't hadde thien Hoornen.

8. Ick nam acht op de Hoornen / ende siet / een ander kleyn Hoorn quam op tusschen de selve / ende drie uyt de voorige Hoornen wierden uytgeruckt voor het selve: ende siet / in dat selve Hoorn waren Oogen als Menschen Oogen / ende

Catholische Übersetzung.

Augen / und ein Mund der grosse Dinge redet.

9. Ich sahe zu / bis daß die Stüle gesetzt wurden / und der Alte von Tagen sich niedersetzte; Sein Kleid war so weiß / wie Schnee / und die Haar auff seinem Haupt wie reine Wolle; Sein Thron war wie Feuer-Flammen. und die Räder daran wie ein brennend Feuer.

Apoc. 5. 12.

10. Ein feuriger schneller Strom gieng heraus von seinem Angesicht. Tausendmahl tausend dieneten ihm / und zehentausendmahl hundert tausend stunden vor ihm. Und das Gericht satzte sich / und die Bücher wurden auffgethan.

11. Ich sahe zu / umb der Stim / und grossen Rede willen / die das Horn redet / und ich sahe / daß das Thier getödtet / und sein Leib verderbet ward / und übergeben mit Feuer zu verbrennen.

12. Daß auch den andern Thieren ihre Macht abgenommen ward / dann es war ihnen Frist zu leben bestimmt bis auff eine Zeit und Weile.

13. Ich sahe aber im Gesicht bey der Nacht / und siehe / es kam einer / wie eines Menschen Sohn / in den Wolcken des Himmels / und er kam bis zu den Alten von Tagen / und sie brachten ihn vor sein Angesicht.

14. Und er gab ihm Gewalt / und Ehr / und das Reich / und alle Völcker / Geschlechte und Zungen solten ihm dienen / seine

Lutherische Übersetzung.

Augen / und ein Maul / das redete grosse Dinge.

9. Solches sahe ich / bis daß Stüle gesetzt wurden / und der Alte setzte sich / deß Kleid war Schnee-weiß / und das Haar auf seinem Haupte wie reine Wolle / sein Stuhl war eitel Feuer-Flammen / und desselbigen Räder brannten mit Feuer.

10. Und von demselbigen gieng aus ein langer feuriger Strahl. Tausend mahl tausend dieneten ihm * / und zehen hundert mahl tausend stunden vor ihm. Das Gericht wurd gehalten / und die Bücher wurden aufgethan.

* Apoc. 5 / 12.

11. Ich sahe zu / um der grossen Rede willen / so das Horn redete / ich sahe zu / bis das Thier getödet ward / und sein Leib umkam / und ins Feuer geworffen ward.

12. Und der andern Thiere Gewalt auch aus war. Denn es war ihnen Zeit und Stunde bestimt / wie lange ein jegliches währen solte

13. Ich sahe in diesem Gesichte des Nachts / und siehe / es kam einer in des Himmels Wolcken / wie eines Menschen Sohn bis zu dem Alten / und ward für denselbigen gebracht.

14. Der gab ihm Gewalt / Ehre und Reich / daß ihm alle Völcker / Leute und Zungen dienen solten; Seine Ge-

Reformirte Übersetzung.

Maul welches * grosse Worte redet. * Apoc. 13 / 5. 6. 7. Ps. 73 / 8. 9.

9. (Solches) sahe ich / bis daß Stühle gestellet wurden / und ein Altbetagter sich setzete; dessen Kleid (war) weiß wie Schnee / und das Haar auf seinem Haupt wie saubere Wolle: Sein Stuhl (war wie) Feuerflammen / (und) desselbigen Räder (wie) ein brennend Feur.

10. (Und) von demselbigen zog sich her / und ging aus / ein feuriger Strom. * Tausendmahl tausend dieneten ihm / und zehen † tausend mahl zehen tausend stunden für ihm. Das Gerichte satzte sich / und die ‡ Bücher wurden aufgetahn.

* Apoc. 5 / 11. † Apoc. 5. 11 und 7 / 4. 8. und 14 / 1. ‡ Apoc. 20 / 12. und 11 / 11. und 14 / 6.

11. Ich sahe zu / von dem an da die Stimme der grossen Worten (gehöret ward /) die das Horn redet / (und) sahe zu / bis das Thier getödtet * ward / und sein Leib umgebracht / und ins Feur geworfen † ward.

* Apoc. 17 / 16. Ezech. 39 / 11. † Apoc. 17 / 16. und 19 / 20.

12. Desgleichen die übrigen Thiere belangend / nam man ihren Gewalt * (auch) hinweg dan es war ihnen Zeit und Stund bestimt / wie lang ein jeglichs leben solt.

* Zach. 10 / 13 Apoc. 16 / 9. und 18 / 8. und 19 / 20. 21.

13. (Ferner) sahe ich in den nächtlichen Gesichten / und siehe / es kam (einer) in den Wolken des Himmels / wie eines * Menschen Sohn / und kam bis zu dem Altbetagten / und ward für denselbigen nah hinzugebracht.

* Ezech. 1 / 26. Apoc. 1 / 13. und 14 / 14.

14. Und demselbigen ward gegeben alle Gewalt und Ehre / und Königreich; daß ihm alle Völker / Nationen und Zungen dienen solten;

Jüdische Übersetzung.

und ein Maul sprach grose [Sachen]: 9 Ich hab gesehn bis daß die Stuhl gestelt warn / und ein Alter von Tagen ist gesessen * sein Kleid war weis gleich as wie ein Schnee / und die Haar von - seinem Haubt gleich as wie reine Wol / sein Stuhl war Funcken Feuer / seine Räder war brennendig Feuer: 10 Ein feueriger Bach zog sich und giug aus vor ihm / tausentmahl tausent dieneten ihm / und zehn tausentmahl zehn tausent stunden vor ihm * das Gericht setzt sich / und die Bücher wurden geöffent: 11 Das selbig mahl hab ich gesehn / von wegen der Stim der grose Sachen die das Horn gered hat: ich hab gesehn bis das Tier is getöt geworden / und ihr Leib is verlohrn geworden / und es is worden gegeben / daß es sol werden verbrent in dem Feuer: 12 Und die andre Tier / ihr Gewaltigung is worden abgethan * aber Zeit und Stund is zu ihnen gegeben worden / bis wie lang sie leben soln: 13 Ich hab gesehn [weiter] in dem Nacht Gesicht / und nun da kam mit den Wolken von dem Himmel gleich as wie ein Mensch * und er gerecht bis den Alten von Tagen / und man hat ihn vor ihm genähent: 14 Und Gewaltigung wurd zu ihm gegeben und Würdigheit und Königreichen / und all die Völker Leut und Sprachen soln ihm d.e-

Holländische Übersetzung.

een Mondt groote Dingen sprekende.

9. (Die) sag ick / tot dat ter Throonen gesett wierden / ende de Oude van Dagen sich setteden wiens Kleedt wit was als de Sneeuw / ende 't Hayr sijnes Hoofts als suyvere Wolle: sijn Thron was Vyervoncken / des selven Raderen een brandende Vyer.

10. Een vyerige Riviere vloeyde ende ginck van voor hem uyt / * duysentmael duysenden dienden hem / ende tien duysent maeltien duysenden stonden voor hem: 't Gerichte settede sich / ende de † Boecken wierde geopent.

* Apoc. 5 / 11. † Apoc. 20 / 12.

11. Doe sagh ick toe van wegen de Stemme der groote Woorden / welcke dat Hoorn sprack; ick sagh toe tot dat Dier gedoodet / ende sijn Lichaem verdaen wiert / ende overgegeven om van 't Vyer verbrandt te worden.

12. Aengaende ock de overige Dieren men nam hare Heerschappye wech / want Verlenginge van het Leven was haer gegeven tot Tijdt ende Stonde toe.

13. (Voorder) sagh ick in de Nacht-Gesichten: ende siet / daer quam een met de Wolcken des Hemels / als eene Menschen Sone / ende hy quam tot den Ouden van Dagen / ende sy beden hem voor den selven naderen.

14. Ende hem wert gegeven Heerschappye / ende Eere / ende het Coninckrijcke: dat hem alle Volckeren / Natien / ende Tongen / eeren souden; sijne

Catholische Übersetzung.

Gewalt ist eine ewige Gewalt / die nicht wird auffhören / und sein Reich wird nicht untergehen.
Luc. 1/32. Mich. 4/7. Sup. 3. 100. u. 4/38.

15. Mein Geist erschrack und ich Daniel entsetzte mich hierüber / und die Gesichte meines Haupts machten mir ein Grauen.

16. Und ich trat zu einem von denen / die da stunden / und fragt ihn umb wahren Bericht von allen diesen Dingen. Der sagte mir / was die Dinge bedeuten / und berichtet mich.

17. Die vier grosse Thiere sind vier Königreich / welche auff Erden auffstehen sollen.

18. Aber die Heiligen GOttes des Allerhöchsten werden das Reich einnehmen / und in alle Ewigkeit besitzen.

19. Darnach hab ich mit Fleiß Bericht begehret von dem vierdten Thier / das den andern allen sehr ungleich / und überaus schrecklich war / des Zähne und Klauen eiserne waren / das fraß und zermalmet / und das übrige zertrat mit seinen Füssen.

20. Auch von den zehen Hörnern / die es auff dem Haupt hatte / und von dem andern Horn / das auffgangen war / für welchem drey andere Hörner gefallen waren / und von dem Horn / das Augen hatte / und einen Mund / der grosse Ding redet / und grösser war / dann die andern.

21. Und ich sahe zu / und siehe / dasselbige Horn führete Krieg wider die Heiligen / und war ihnen überlegen.

22. Bis der Alte von Tagen kam / und Gericht hielt für die Heiligen des

Lutherische Übersetzung.

walt ist ewig / die nicht vergehet / und sein Königreich hat kein Ende*.
* Dan. 4. 31. Mich. 4/7.

15. Ich Daniel entsatzte mich dafür / und solch Gesichte erschreckte mich.

16. Und ich gieng zu der einem / die da stunden / und bat ihn / daß er mir von dem allen gewissen Bericht gebe. Und er redete mit mir / und zeigete mir, was es bedeutete.

17. Diese vier grosse Thiere sind vier Reiche / so auf Erden kommen werden.

18. Aber die Heiligen des Höchsten werden das Reich einnehmen / und werdens immer und ewiglich besitzen.

19. Darnach hätte ich gerne gewust gewissen Bericht von dem vierten Thier / welches gar anders war / denn die andern alle / sehr greulich / das eiserne Zähne und eherne Klauen hatte / das um sich fraß / und zumalmete / und das übrige mit seinen Füssen zutrat /

20. Und von den zehen Hörnern auf seinem Haupt / und von dem andern / das herfür brach / für welchem drey abfielen / und von demselbigen Horn / das Augen hatte / und ein Maul / das grosse Dinge redete / und grösser war / denn die neben ihm waren.

21. Und ich sahe dasselbige Horn streiten wider die Heiligen / und behielt den Sieg wider sie.

22. Bis der Alte kam / und Gericht hielt für die Heiligen des Höch-

Reformirte Übersetzung.

Sein Gewalt (ist) * ein ewiger Gewalt / der nicht vergehet / und sein Königreich (ist ein Reich) das nicht verstöret wird.
* Prob. 2/44. und 4/31. Mich 4/7. Luc. 1. 33.

15. Mich Daniel belangend / so ward mein Geist gekräncket im Leib; und die Gesichte meines Haupts erschreckten mich.

16. (Und) ich nahete zu derer einem / die (daselbst) stunden / und bat ihn / daß er mir von diesem allem gewissen Bericht gebe.

17. Und er sprach zu mir / indem er mir die Deutung dieser Sachen kund tahte: Diese vier grosse Thier (sind) vier Königreiche / (die) aus der Erden aufstehen werden.

18. Aber die Heiligen der hohen (Oerter) werden das Reich entfahen; und werden es immer und ewiglich besitzen.

19. Da hätte ich gerne gewust gewissen Bericht von dem vierten Thier / welches gar anders war dann jene alle / sehr greulich / dessen Zähne eisern und seine Klauen ehern waren / das da fraß (und) zermalmet / und das übrige mit seinen Füssen zertrat.

20. Und von den zehen Hörnern die auf seinem Kopf (waren /) und von dem andern / das herfür brach / für welchem drey abfielen; nemlich (von) demselbigen Horn / das Augen hatte / und ein Maul das grosse Worte redete / und grösser war dann die neben ihm waren.

21. Ich sahe zu / und dasselbige Horn stritte * wider die Heiligen; und übermocht sie.
* Apoc. 13/7.

22. Bis der Altbetagte kam und das Gericht gegeben ward den Heiligen

Jüdische Übersetzung.

nen. seine Gewältigung is eine ewige Gewältigung die nit sol werden abgethan / und sein Königreich das nit verdorben sol werden:
15 Ich Daniel / mein Gemüht is wurden verruckt in ihrem Futter Fas / und das Gesicht von meinem Haubt hat mich derschreckt: 16 Ich genäheate bey einen von den die da stunden / und ich begehret die Warheit von ihm auf all das dasig / und er hat mir es gesagt / und die Bescheidnis von der Sach hat er mich lassen wissen: 17 Die dasige grose Tier / der da vier seynen vier Königen werden auffstehn von der Erden: 18 [Aber] die Heilige [Jisrael] die öberste werden das Königreich entfangen / und sie werden das Königreich erben bis zu Ewigheit / und bis in immer und ewig: 19 Das selbig mahl hab ich gewölt stehn auf die Warheit von dem wilden vierden Tier / das da is verändert gewesen men as sie alzumahl / sehr forchtsam / sein Zähn warn eisern und seine Nägel von Kupfer / sie hat gessen [und] zumahlen / und das übrige hat es mit seine Füssen zutreten: 20 Und auf die zehn Hörner die an seinem Haubt warn / und das andre das da war aufgegangen / und es warn drey vor ihm gefaln / und das dasige Horn hat Augen / und das redt grose [Sachen] und sein Gestalt war gröser men weder seine Geseln: 21 Ich hab gesehn / und das dasige Horn machet ein Krieg mit den Heiligen [Jisrael] / und es vermocht zu ihnen: 22 Bis dass er is gekummen der Alt von Tagen / und er gab Gericht

Holländische Übersetzung.

Heerschappye is eene eeuwige Heerschappye / die niet vergaen en sal / ende sijn Coninckrijcke en sal niet verdorven worden.

15. My Daniel wert mijn Geest doorsteken in 't midden van het Lichaem / ende de Gesichten mijnes Hoofts verschrickten my.

16. Ick naederde tot eenen der gener die daer stonden / ende versocht van hem de Sekerheydt over dit alles: ende hy seyde se my / ende gaf my de Uytleggінge deser Saken te kennen.

17. Dese groote Dieren / de viere zijn / zijn vier Coningen / (die) uyt de Aerde opstaen sullen.

18. Maer de Heylige der hooge (Plaetsen) sullen dat Coninckrijcke ontfangen: endese sullen het Rijcke besitten tot in der Eeuwigheyt / ja tot in Eeuwigheydt der Eeuwigheden.

19. Doe wenschte ick nae de Waerheydt van het vierde Dier / 't welck verscheyden was van alle d'andere / seer grouwelick / wiens Tanden van Yser waren / ende sijne Klauwen van Koper / het at / het verbroselde / ende vertrad het overige met sijne Voeten.

20. Ende angaende de tien Hoornen die op sijn Hooft waren / ende het ander dat opquam / ende voor 't welcke drie afgevallen waren / namelick dat Hoorn dat Ogen hadde / ende eenen Mont / die groote Dingen sprack / ende wiens Aensien grooter was / dan sijner Metgesellen:

21. Ick hadde gesien / dat het selve Hoorn Krijgh voerde tegen de Heylige / ende dat het die overmocht.

22. Tot dat de Oude van Dagen quam / ende het Gerichte gegeven

Catholische Übersetzung.

Allerhöchsten / und die Zeit kam heran / daß die Heiligen das Reich erhielten.

23. Und er sprach also: Das vierdte Thier wird das vierdte Königreich auff Erden seyn / das gröser seyn wird / dann alle Königreich / und es wird den gantzen Erdboden fressen / und zertretten / und ihn zermalmen.

24. Aber die zehen Hörner desselbigen Reichs werden zehen Könige seyn / und nach denen wird ein ander auffstehen / und derselbige wird mächtiger seyn dann die vorigen / und wird drey Könige demühtigen.

25. Und er wird Wort reden wider den Allerhöchsten / und wird die Heiligen des Allerhöchsten zerschlagen / und wird vermeynen / daß er könne die Zeit und Gesetz ändern / und sie werden in seine Hand übergeben werden bis eine Zeit lang / und zwey Zeiten und eine halbe Zeit.

26. Und das Gericht wird sich setzen / damit seine Gewalt ihm abgenommen / und zerschlagen / und er zumal vertilget werde.

27. Aber das Reich / und die Gewalt / und Herrlichkeit des Reichs / welche unter dem gantzen Himmel ist / wird dem heiligen Volck des Allerhöchsten gegeben werden / des Reich ein ewig Reich ist / und alle Könige werden ihm dienen / und gehorsam seyn.

28. Bis hieher gehet die Rede / und hat ein Ende. Und ich Daniel war sehr bekümmert in meinen Gedancken / und mein Angesicht verstellet sich zu mir;

Lutherische Übersetzung.

sten / und die Zeit kam / daß die Heiligen das Reich einnahmen *.

* Matt. 25 / 34.

23. Er sprach also: Das vierte Thier wird das vierte Reich auf Erden seyn / welches wird mächtiger seyn denn alle Reiche / es wird alle Lande fressen / zutreten / und zumalmen.

* v. 7.

24. Die zehen Hörner bedeuten zehen Könige / so aus demselbigen Reich entstehen werden. Nach demselbigen aber wird ein anderer aufkommen / der wird mächtiger seyn / denn der vorigen keiner / und wird drey Könige demühtigen.

25. Er wird den Höchsten lästern / und die Heiligen des Höchsten verstören / und wird sich unterstehen Zeit und Gesetz zu ändern / sie werden aber in seine Hand gegeben werden / eine Zeit / und etliche Zeit / und eine halbe Zeit.

26. Darnach wird das Gericht gehalten werden / da wird denn seine Gewalt weggenommen werden / daß er zu Grund vertilget und umbracht werde.

27. Aber das Reich / Gewalt und Macht / unter dem gantzen Himmel †, wird dem heiligen Volck des Höchsten gegeben werden / deß Reich ewig ist / und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen.

* 1 Cor. 15 / 24. † Jes. 65 / 17. 2 Petr. 3 / 13.

28. Das war der Rede Ende. Aber ich Daniel ward sehr betrübt in meinen Gedancken / und meine Gestalt verfiel /

Reformirte Übersetzung.

der hohen (Oerter;) und die Zeit kam / daß die Heiligen das Reich einnahmen.

23. Er sprach also: Das vierte Thier / wird das vierte Reich auf Erden seyn / welches wird anders seyn / dan alle dieselbe Reich; und wird das gantze Land fressen / zertretten und zermalmen.

24. Die zehen Hörner aber (bedeuten / daß) aus demselben Reich zehen Könige entstehen werden. Nach denselbigen aber wird ein anderer aufkommen / derselbe wird anders seyn dan die vorigen / und wird drey Könige erniedrigen.

25. Und er wird Wort * reden wider den Höhesten / und wird die Heiligen der hohen (Oerter) verstören / und wird meynen / er werde die Zeiten und das Recht können ändern; und sie werden in seine Hand gegeben werden / eine Zeit † und etliche Zeiten / und ein Stück einer Zeit.

* Deutr. 11 / 11. 16. 1. Machab. 1 / 46. etc. † Deutr. 12 / 7. 14. und 11 / 2. 3. und 13 / 5.

26. Darnach wird sich das Gericht setzen / da wird man dan seinen Gewalt wegnehmen / also daß er vertilget / und umgebracht werde / bis ans Ende.

27. Aber das Reich / und der Gewalt / und die Herrlichkeit der Königreichen unter dem gantzen Himmel / wird gegeben werden dem Volk der Heiligen der hohen (Oerter;) dessen Reich ein ewig Reich (ist /) und alle Herrschafften werden ihm dienen und gehorchen.

28. Bis hieher (gehet) das Ende derselben Rede. Mich Daniel aber belangend / betrübten mich meine Gedanken sehr / und alle mein Glantz änderte sich an mir; doch behielt ich den

Jüdische Übersetzung.

zu den heiligen öbersten [Jisrael] und die Zeit gereicht / und die heilige [Jisrael] erbeten das Königreich: 23 Da hat er mir aso gesagt / das vierde Tier wert das vierde Kòzigreich auf Erden seyn / das da wert verändert seyn niemmeder al die Königreich · und es wert verderben die gantze Erd / und es wert sie zutreten / und es wert sie zumahlen: 24 Und die zehn Hörner / von demselbigen Königreich werden aufstehn zehn Königreich · und ein ander [Königreich] wert nach ihnen aufstehn / und es wert verändert seyn von dem ersten / und es wert drey Königreich verniedrigen: 25 Und es wert Red reden kegen den Allerhöchsten [Got] / und es wert die heilige öberste [Jisrael] verderben · und es wert meinen die Zeiten und das Recht [von der Torah] zu verändern / und sie werden in seine Händ übergegeben seyn / bis ein Zeit und [zwey] Zeiten / und ein halbe Zeit: 26 Und den wert das Gericht sitzen · und seine Gewältigung wert abgethan werden / zu vertilgen und zu verliern bis zu dem End: 27 Und das Königreich und die Gewältigung und die Herschaft von den Königreichen unter dem gantzen Himmel / wert gegeben werden zu dem heiligen öbersten Volk [Jisrael] · sein Königreich [wert seyn] ein ewig Königreich / und al die Gewältiger werden zu ihm dienen und gehorsam seyn; 28 Bis alher is das End von der Sach · ich Daniel meine Gedanken haben mich sehr derschrekt / und meine Gestalt war auf mir verändert / aber ich hab dis

Holländische Übersetzung.

werdt den Heyligen, der hohe (Plaetsen): ende dat de bestemte Tijt quam / dat de Heylige het Rijcke besaten.

23. Hy seyde aldus: Het vierde Dier / sal het vierde Rijcke op Aerden zijn / dat verscheyden sal zijn van alle die Rijcken: ende het sal de gantsche Aerde opeten / ende 't sal de selve vertreden / ende 't salse verbryselen.

24. Belangende nu de tien Hoornen; Uyt dat Coninckrijcke sullen tien Coningen opstaen / ende een ander sal nae haer opstaen / ende dat sal verscheyden zijn van de voorige / ende 't sal drie Coningen vernederen.

25. Ende* het sal Woorden spreken tegen den Alderhoogsten / ende 't sal de Heylige der hooge (Plaetsen) verstooren / ende 't sal meynen de Tijden / ende de Wet te veranderen / ende sy sullen in des selven Handt overgegeven worden tot eenen Tijt / ende Tijden / ende een Gedeelte eenes Tijdts.

* Dan. 11 / 36. ende 2. Mach. 1 / 46. etc.

26. Daer nae sal het Gerichte sitte / en men sal sijne Heerschappye wech nemen / hem verdelgende ende verdoende / tot dem Eynde toe.

27. Maer het Rijcke / ende de Heerschappye ende de Grootheydt der Coninckrijcken onder den gantschen Hemel / sal gegeven worden den Volcke der Heyligen der hooge (Plaetsen) / welckes Rijcke een eeuwigh Rijcke zijn sal / ende alle Heerschappyen sullen hem eerst ende gehoorsamen.

28. Tot hier toe is het Eynde deser Reden: Want my Daniel aengaet / mijne Gedachten verschrickten my seer / ende mijn Glandts veranderde aen

Catholische Uebersetzung.

Aber ich behielt das Wort in meinem Hertzen.

Das 8. Capitel.

IM dritten Jahr des Königreichs Baltassar des Königs / ward mir ein Gesicht offenbahret. Nach dem Gesicht / das ich im Anfang gesehen hatte /

2. Sahe ich Daniel in meinem Gesicht / da ich auff dem Schloß Susis war / das in der Landschafft Aelam gelegen ist; Ich sahe aber im Gesicht / daß ich auff dem Thor Ulai war.

3. Und ich hube meine Augen auff / und sahe / und siehe / es stund ein Widder vor dem stehenden Wasser / der hohe Hörner hatte / und eins war höher / als das ander / und wuchs noch.

4. Darnach sahe ich / daß der Widder mit den Hörnern gegen Niedergang stieß / auch gegen Mitternacht / und gegen Mittag / und keine Thier vermochten ihm Widerstand zu thun / und konten auch aus seiner Hand nicht errettet werden / und er handelte nach seinem Wolgefallen / und ward sehr groß.

5. Und ich mercket darauf / und siehe / es kam vom Niedergang ein Geisbock über den gantzen Erdbodē / und er rührete die Erde nicht / und derselbe Bock hatte ein schön Horn zwischen seinen Augen.

6. Und er kam bis zu dem gehörnten Widder / den ich gesetzen hatte vor dem Thor stehen / und er lieff mit Gewalt in seiner Stärcke zu ihm hinan.

7. Und als er nahe zu dem Widder kam / ward er grimmig über ihn / und erschlug den Widder / und zerbrach ihm beyde seine

Lutherische Uebersetzung.

doch behielt ich die Rede in meinem Hertzen.

Das 8. Capitel.

IM dritten Jahr des Königreiches des Königes Belsazer / erschien mir Daniel ein Gesicht / nach dem / so mir am ersten erschienen war.

2. Ich war aber / da ich solch Gesichte sahe / zu Schloß Susan / im Lande Elam / am Wasser Ulai.

3. Und ich hub meine Augen auf / und sahe / und siehe / ein Widder stund für dem Wasser / der hatte zwey hohe Hörner / doch eins höher denn das andere / und das höchste wuchs am letzten.

4. Ich sahe / daß der Widder mit den Hörnern stieß gegen Abend / gegen Mitternacht / und gegen Mittag / und kein Thier kunte für ihm bestehen / noch von seiner Hand errettet werden / sondern er thät was er wolte / und ward groß.

5. Und indem ich drauff merckte / siehe / so kommt ein Ziegenbock vom Abend her über die gantze Erden / daß er die Erde nicht rührete / und der Bock hatte ein ansehnlich Horn zwischen seinen Augen.

6. Und er kam bis zu dem Widder / der zwey Hörner hatte / den ich stehen sahe für dem Wasser / und er lieff in seinem Zorn gewaltiglich zu ihm zu.

7. Und ich sahe ihm zu / daß er hart an den Widder kam / und ergrimmete über ihn / und stieß den Widder / und zu-

Reformirte Uebersetzung.

Handel in meinem Hertzen.

Das 8. Cap.

IM dritten Jahr des Königreichs des Königes Belsatzars / erschien mir ein Gesicht / (nemlich) mir Daniel / nach dem so mir am ersten erschienen war.

2. Und ich sahe im Gesichte; (ich war aber / da ich sahe / zu Susan in der Haupt-Statt / welche im Lande Elam liegt) ich sahe (sprech ich) im Gesicht / daß ich am Fluß Ulai war.

3. Und ich hub meine Augen auf / und sahe: und siehe ein Widder stund für dem Fluß / der hatte zwey Hörner / und die Hörner (waren) hoch / und das eine (war) höher dan das ander / und das höhere wuchs am letzten.

4. Ich sahe / daß der Widder mit den Hörnern stieß gegen Niedergang und gegen Mitternacht / und gegen Mittag / und kein Thier konte für ihm bestehen / und niemand konte von seiner Hand erretten / sondern er handelt nach seinem Gefallen / und ward groß.

5. Und indem ich (darauf) merkte / siehe / da kam ein Geiß-Bock vom Niedergang her über die gantze Erde / und berührete die Erde nicht; und derselbe Bock (hatte) ein ansehnlich Horn zwischen seinen Augen.

6. Und er kam bis zu dem Widder / der zwey Hörner hatte / den ich hatte stehen sehen für dem Fluß; und er lief auf ihn zu / grimmiglich und gewaltig.

7. Und ich sahe ihm zu / daß er hart an den Widder kam; und ergrimmete über ihn / und stieß den Widder / und zer-

Jüdische Uebersetzung.

Sach in meinem Hertzen bewahrt:

Das 8. Capitul.

IN dem dritten Jahr zu dem Königreich von dem König Belschazar · is zu mir ein Gesicht worden gewiesen ich Dniel / nachdem das mir an dem ersten is gewiesen worden: 2 Und ich hab gesehn in dem Gesicht / und es war in meinē tuhn sehn [hat mich gedäucht] und ich war in der Haubt-Stat Schuschan / das da is in dem Landschaft von Elam · und hab gesehn in dem Gesicht und ich bin gewesen · bey dem Bach Ulai: 3 Und ich hab meine Augen aufgehoben / und ich hab gesehn / und nun ein Widder stund zuvor dem Bach und er hat [zwey] Hörner · und die Hörner warn hoch / und das eine war höcher men weder das andre / und das höchste ging auf zu dem Hintersten: 4 Ich sach den Widder daß er war stossen kegen Maarabh und kegen Zaphon und kegen Darom und all die Tier kunten nit bleiben stehn zuvor ihm / und niemant kont beschirmen von seiner Hant · und er täht gleich as wie er wolt / und er wurd gros: 5 Und ich hab geprüft / und nun ein Ziegenbok kam von Maarabh über den gantzen Erdbodem / und er rühret die Erd nit an · und der Bok hat ein ansehnlich Horn zwischen seine Augen: 6 Und er kam bis zu dem Widder der die [zwey] Hörner hat / den ich hab sehn stehn zu vor dem Bach · und er lief auf ihn mit Grim Zorn von seiner Krafft: 7 Und ich hab ihm gesehn [daß] er is gereicht bey dem Widder / und er verbittert sich kegen ihm / und hat den Widder geschla-

Holländische Uebersetzung.

my / doch ick bewaerde dat Woort in mijn Herte.

Het viij. Capittel.

IN het derde Jaer van het Coninckrijck des Conincks Belsazare / verscheen my een Gesichte / my Daniel / nae 't gene dat my in den eersten verschenen was.

2. Ende ick sagh in een Gesicht / ('t geschiedde nu doe ick 't sagh / dat ick in de Burcht Susan was / welcke in 't Landtschap Elam is /) Ick sagh dan in een Gesichte / dat ick aen den Vloet Ulai was.

3. Ende ick hief mijne Oogen op / ende ick sagh: ende siet / een Ram stout voor dien Vloet / die hadde twee Hoornen / ende die twee Hoornen waren hooge / ende 't eene was horger dan het ander / ende 't hoogste quam in 't laetste op.

4. Ick sagh dat de Ram met de Hoornen tegen 't Westen stiet / ende tegen 't Noorden / ende tegen 't Zuyden / ende geene Dieren konden voor sijn Aengesichte bestaen / ende daer en was niemandt die uyt sijner Handt verloste: maer hy dede nae sijn Welgevallen / ende hy maeckte sich groot.

5. Doe ick (dit) overleyde siet / daer quam een Geyten-Bock van 't Westen over den gantschen Aerdbodem / ende en roerde die Aerde niet aen: ende die Bock hadde een aensienlick Hoorn tusschen sijne Oogen.

6. Ende hy quam tot den Ram / die de twee Hoornen hadde / dien ick hadde sien staen voor den Vloet: ende hy liep op hem aen in de Grimmigheyt sijner Kracht.

7. Ende ick sagh hem / nakende aen den Ram / ende hy verbitterde sich tegen hem / ende hy stiet den Ram / ende hy brack

Catholische Uebersetzung.

Hörner / und der Widde konte ihm nicht widerstehen und nachdem er ihn zu Boden geworffen / zertrat er ihn / und niemand konte den Widder aus seiner Hand erretten.

8. Aber der Geißbock ward überschwenglich groß / und nachdem er fast gewachsen / zerbrach das grosse Horn / und es kamen unter demselben vier Hörner hervor / gegen den vier Winden des Himmels.

9. Und aus einem von denselbigen gieng ein klein Horn hervor; Das ward sehr groß gegen Mittag / und gegen Auffgang und gegen der Stärcke.

10. Und es ward groß / und wuchs biß an die Heerskrafft des Himmels / und warff etliche von den Heerschren herunter / und von den Sternen / und zertrat sie.

11. Und es ward groß bis an den Fürsten der Stärcke / und nahm das tägliche Opfer von ihm / und verwüstet das Ort seines Heiligthums.

12. Es ward ihm aber Macht gegeben wider das täglich: Opfer / umb der Sünde willen; und die Wahrheit wird auff Erden zu Boden geschlagen werden / und er wirds thun / und es wird ihm gelingen.

13. Und ich hörete einen von den Heiligen reden / und der eine Heilige sprach zu einem andern / weis nicht / wer er war / der da redet; Wie lang so das Gesichte währen / vom täglichen Opfer / und vom Laster der Verwüstung / die geschehen ist / und das das Heiligthum

Lutherische Uebersetzung.

brach ihm seine zwey Hörner. Und der Widder hatte keine Krafft / daß er für ihm hätte mögen bestehen / sondern er warff ihn zu Boden / und zutrat ihn / und niemand kunte den Widder von seiner Hand erretten.

8. Und der Ziegenbock ward sehr groß / und da er aufs stärckeste worden war / zubrach das grosse Horn / und wuchsen an dessen statt ansehnliche viere / gegen die vier Winde des Himmels.

9. Und aus derselbigen einem wuchs ein klein Horn / das ward sehr groß gegen Mittage / gegen Morgen / und gegen das werthe Land.

10. Und es wuchs bis an des Himmels-Heer / und warff etliche davon / und von den Sternen zur Erden / und zutrat sie.

11. Ja es wuchs bis an den Fürsten des Heers / und nahm von ihm weg das tägliche Opffer / und verwüstete die Wohnung seines Heiligthums.

12. Es ward ihm aber solche Macht gegeben wider das tägliche Opffer / um der Sünde willen / daß er die Wahrheit zu Boden schlüge / und was er thät / ihm gelingen muste.

13. Ich hörete aber einen Heiligen reden / und derselbige Heilige sprach zu einem / der da redete: Wie lange soll doch währen solch Gesichte vom täglichen Opffer / und von der Sünde / um welcher willen diese Verwüstung geschicht / daß beyde das Heilig-

Reformirte Uebersetzung.

brach (ihm) seine zwey Hörner; und der Widder hatte keine Kraft / daß er für ihm hätte mögen bestehen / sondern er warf ihn zu Boden / und trat ihn / und niemand konte den Widder von seiner Hand erretten.

8. Und der Geiß-Bock ward sehr groß; aber da er stark worden war / zerbrach das grosse Horn / und wuchsen ansehnliche vier an desselben statt / gegen die vier Winde des Himmels.

9. Und aus derselbigen einem kam heraus ein klein Horn / das wuchs über die Massen gegen Mittag / und gegen Auffgang / und gegen das herrliche Land.

10. Und es wuchs bis an des Himmels Heer; und warf (etliche) von demselben Heer / und von den Sternen zur Erden / und trat sie.

11. Ja es wuchs bis an den Fürsten des Heers / und es ward von demselben weggenommen das stetige (Opfer /) und die Wohnung seines Heiligtums ward darnieder geworfen.

12. Und das Heer ward dem Abfall übergeben / wider das stetige (Opfer;) und (das Horn) warf die Wahrheit zu Boden / und was es taht / gelung ihm.

13. Darnach hörete ich einen Heiligen reden / dan es sprach ein (anderer) Heiliger zu demselbigen Unbenanten der da redet: Wie lang wird (währen) solch Gesicht vom stetigen (Opfer /) und von dem verwüsten den Abfall / daß beyde das Heiligthum und das

Jüdische Uebersetzung.

gen / und hat seine [zwey] Hörner zubrochen / und es is kein Kraft gewesen in dem Widder / daß er hät können bestehn zu vor ihm / und er hat ihn zu der Erden geworfen / und er hat ihn zutreten / und es war niemant der den Widder hät beschirmt von seiner Hant: 8 Und der Ziegenbok wurd sehr gros / und da er stark geworden war / is das grose Horn worden zubrochen / und es gingen in ihr Stat auf vier ansehnliche [Hörner] zu den vier Seiten von dem Himmel: 9 Und von dem einen von ihnen is ausgegangen ein klein Horn / und is sehr gros geworden zu der Darom Seit und zu der Misrach Seit und kegen das lustige Land: 10 Und es is gewaksen bis an das Heer von dem Himmel / und er wurf zu der Erden von dem Heer und von den Stern / und er hat sie zutreten: 11 Und es is gros geworden bis an den Fürsten von dem Heer / und von ihm is worden abgeschaiden das täglich Opfer / und die Wohnung von seiner Heiligheit is niedergeworfen: 12 Und ein gesetzte Zeit is worden gegeben auf das täglich Opfer [daß es solt werden abgethan] um wiln die Sünd / und das hat geworfen die Warheit zu der Erden / und es hat es gethan und hat beglükt: 13 Und ich hat gehört ein heiliger [Malach] hat geredt / und den eine heilige [Malach] sprach zu dem verhohlenen [Malach] der da redt / bis wie lang sol die Weissagung seyn von dem täglichen Opfer / und daß die verstumte Abhodah Sarah sol [an die stat] werden gegeben / und die heilige

Holländische Uebersetzung.

sijne beyde Hoornen: ende in den Nam en was geen Kracht / om voor sijn Aengesichte te bestaen: ende hy wierp hem ter Aerde / ende hy vertradt hem / ende daer en was niemandt die den Nam uyt sijne Handt verloste.

8. Ende de Geyten-Bock maeckte sich uyt der Mate groot: maer doe hy sterck geworden was / brack dat groote Hoorn / ende daer quamen op / aen des selven Plaetse vier aensienlicke / nae de vier Winden des Hemels.

9. Ende uyt eenen van die quam voort een kleyn Hoorn / 't welck uytnemende grootwert / tegen 't Zuyden / ende tegen 't Oosten / ende tegen het cierlicke (lande.)

10. Ende het werdt groot tot aen het Heyr des Hemels: ende 't wierper (sommige) van dat Heyr / naemlick van de Sterren / ter Aerde neder / ende 't vertradtse.

11. Jae het maeckte sich groot tot aen den Vorst dies Heyrs / ende van dat selve wierdt wechgenomen het geduerig (Offer) / ende de Wooninge sijnes Heyligdoms wierdt nedergeworpen.

12. Ende het Heyr wierdt in den Afval overgegeven tegen het geduerig (Offer): ende het wierp de Waerheydt ter Aerde / ende dede 't / ende geluckte wel.

13. Daernae hoorde ick eenen Heyligen spreken: ende de Heylige seyde tot den Onbenoemden die daer sprack: Tot hoe lange sal dat Gesichte van het geduerigh (Offer) ende (van) den verwoestenden Afval zijn / dat soo het Heyligdom / als het

Catholische Übersetzung.

und die Stärcke sol zertretten werden?

14. Und er sprach zu ihm: Bis auff den Abend / und an dem Morgen / zwey tausend / und dreyhundert Tage / darnach sol das Heiligthum gereiniget werden.

15. Es begab sich aber / als ich Daniel dis Gesicht sahe / und begehrete dasselbige zu verstehen / siehe da stund vor mir wie eines Manns Gestalt.

16. Und ich hörete zwischen Ulai eines Mannes Stimm / und er rieff / und sprach: Gabriel / schaffe / daß dieser das Gesicht verstehe.

17. Und er kam; und tratt nahe herzu / da ich stund / und nachdem er dahin kommen war / erschrack ich / und fiel nieder auff mein Angesicht / und er sprach zu mir: Du Menschenkind solt wissen / daß dis Gesicht zu der Zeit sol erfüllet werden / wann das Ende kommt.

18. Und als er mir zuredet / fiel ich dahin zur Erden auff mein Angesicht; und er rührete mich an / und richtet mich auff meinen Stand.

19. Und er sprach zu mir: Ich wil dir anzeigen / was im letzten Fluch geschehen wird / dann die Zeit hat ihr Ende.

20. Der Widder / den du gesehen hast / daß er Hörner hat / ist der König in Meden und Persen.

21. Aber der Geißbock ist der König in Griechenland / und das grosse Horn / das zwischen seinen Augen war / ist er selbst / der erste König.

22. Daß aber vier an seiner statt aufstunden / nachdem es zerbrochen war; Es werden vier Könige / aus seinem Volck aufstehen; aber nicht in seiner Stärcke.

Lutherische Übersetzung.

thum und das Heer übertreten werden?

14. Und er antwortete mir: Es sind zwey tausend und drey hundert Tage / von Abend gegen Morgen zu rechnen / so wird das Heiligthum wider geweihet werden.

15. Und da ich Daniel solch Gesichte sahe / und hätte es gern verstanden / siehe da stunds für mir / wie ein Mann.

16. Und ich hörete zwischen Ulai eines Menschen Stimme / der rieff und sprach: Gabriel * / lege diesem das Gesicht aus / daß ers verstehe.

* Dan. 9 / 21.

17. Und er kam hart bey mich. Ich erschrack aber / da er kam / und fiel auf mein Angesicht. Er aber sprach zu mir: Merck auf / du Menschen-Kind / denn diß Gesichte gehört in die Zeit des Endes.

18. Und da er mit mir redete / sanck ich in eine Ohnmacht zur Erden auf mein Angesicht. Er aber rührete mich an / und richtete mich auf / daß ich stund.

19. Und er sprach: Siehe / ich wil dir zeigen / wie es gehen wird zur Zeit des letzten Zorns / denn das Ende hat seine bestimmte Zeit.

20. Der Widder mit den zweyen Hörnern / den du gesehen hast * / sind die Könige in Media und Persia.

* v. 5.

21. Der Ziegen-Bock aber ist der König in Griechenland. Das grosse Horn zwischen seinen Augen ist der erste König.

22. Daß aber vier an seiner Statt stunden / da es zubrochen war / bedeutet / daß vier Königreiche aus dem Volck entstehen werden / aber nicht so mächtig / als er war.

Reformirte Übersetzung.

Heer der Zertrettung übergeben werden?

14. Und er sprach zu mir: Bis über zwey tausend und dreyhundert Abend und Morgen / so wird das Heiligthum (wieder) zu recht gebracht werden.

15. Und da ich Daniel solch Gesicht sahe / hätte ich es gern verstanden / und siehe / da stund (etwas) für mir wie eines Manns Gestalt.

16. Und ich hörete zwischen Ulai / eines Menschen Stimm / der rieff / und sprach: * Gabriel / leg diesem das Gesicht aus.

* Dan. 9 / 21. Luc. 1 / 26.

17. Und er kam neben den Ort da ich stunde / und als er kam / erschrack ich / und fiel auf mein Angesicht. Da sprach er zu mir: Merk auf / du Menschen-Kind; dan dis Gesicht (wird) zur bestimten Zeit (erfüllet werden.)

18. Und als er mit mir redete / sank ich in einen tieffen Schlaff / auf mein Angesicht / auf der Erden; da rührete er mich an / und stellete mich an den Ort da ich (zuvor) stund.

19. Und er sprach: Siehe / ich wil dir kund tuhn was geschehen wird am Ende des Zorns; dan das Ende hat seine bestimte Zeit.

20. Der Widder mit den zweyen Hörnern / den du gesehen / (sind) die Könige der Meden und Persen

21. Der zottichte Geiß-Bock aber / ist der König der Griechen. Das grosse Horn aber / welches zwischen seinen Augen (steht /) ist der erste König.

22. Daß aber vier an seiner statt stunden da es zerbrochen war: (bedeut / daß) vier Königreiche aus (demselben) Volk entstehen werden / aber nicht so mächtig als er war.

Jüdische Übersetzung.

[Wohnung] und das Heer sol vertreten seyn: 14 Da sprach er zu mir. bis zwey tausent und drey hundert Obent [und] Morgen * und den sol das Heiligtuhm gerechtfertigt werden: 15 Und es war in meinem Tuhn sehn ich Daniel das Gesicht * da hab ich es begehrt zu verstehn / und nun es stund zu legen mir gleich as wie die Gestalt von einem Man: 16 Und ich hab gehört ein Stim von einem Menschen zwischen [dem Bach] Ulai * und er rief und sprach / Gabhriel gib zu dem dasigen das Gesicht zu verstehn: 17 Und er kam bey mich] da ich stund / und in seinem Kummen bin ich derschroken / und ich bin gefaln auf mein Angesicht * da sprach er zu mir / sey prüfen Menschenkind / den zu der Zeit von dem End is die We.ssagung: 18 Und in seinem Reden mit mir / bin ich eingeschlumt geworden auf mein Angesicht zu der Erden * und er rührt mich an / und er stellet mich auf meinem Standt: 19 Und er sprach / nun ich wil dich lassen wissen / das da wert seyn in dem letsten von dem Zorn * den zu der gesetzte Zeit is ein End: 20 Den Widder den du hast gesehn mit den zweyen Hörner. das seynen die Königen von Madai und Paras: 21 Und der Ziegenbok is der König von Javan * und das grose Horn das da war zwischen seine Augen / der is der erste König: 22 Und das da is zubrochen gewesen / und daß vier an seine stat seynen gestanden * vier Königreichen werden von dem Volk aufstehn / aber nit mit seiner

Holländische Übersetzung.

Heyr / (der) Vertredinge sal overgegeven worden?

14. Ende hy seyde tot my: Tot twee duysent en drie hondert Avonds (ende) Morgens: dan sal het Heyligdom gerechtverdigt worden.

15. End't geschiedde / doe ick dat Gesichte sach / ick Daniel; soo socht ick 't Verstandt (des selven): ende siet daer stondt voor my als de Gedaente eenes Mans.

16. Ende ick hoorde tusschen Ulai eenes Menschen Stemme / die riep / ende seyde: * Gabriel geeft desen het Gesichte te verstaen.

* Dan. 9 / 21. Luc. 1 / 26.

17. Ende hy quam nevens daer ick stondt: ende als hy quam verschrickte ick: ende ick viel op mijn Aengesichte: doe seyde hy tot my: Verstaet / gy Menschenkindt / want dit Gesichte sal zijn tot den Tijt des Eyndes.

18. Als hy nu met my sprack / viel ick in eenen diepen Slaep op mijn Aengesichte ter Aerde: doe roerde hy my aen / ende hy stelde my op mijne Stantplaetse.

19. Ende hy seyde: Siet ick sal u te kennen geven watter geschieden sal ten Eynde deser Gramschap: want ter bestemder Tijt sal 't Eynde zijn.

20. De Ram met de twee Hoornen / dien gy gesien hebt / zijn de Coningen der Meden ende der Persen.

21. Die hayrige Bock nu is de Coninck van Grieckenlandt: ende het groote Hoorn 't welck tusschen sijne Oogen is / is d'eerste Coninck.

22. Dat er nu viere aen sijne Plaetse stonden doe het verbroken was: vier Coninckrijcken sullen uyt dat Volck ontstaen / doch niet met sijne Kracht.

Catholische Uebersetzung.

23. Und nach ihrem Königreich / wann die Ungerechtigkeit zugenommen hat / wird ein König aufstehen / eines unverschampten Angesichts / der auch verborgene Dinge verstehen wird.

24. Und seine Macht wird sich fast stärcken / aber nicht durch seine Kräffte / und er wird allesunglaublicher Weise verwüsten / und es wird ihm gelücken / und er wirds thun. Er wird auch die Starcken / und das Volck der Heiligen tödten nach seinem Wohlgefallen.

25. Und Betrug wird durch seine Hand beförd ert werden; Und er wird ihm selbst einen grossen Muht machen / und wird in Uberfluß aller Dinge viel Leute umbs Leben bringen; Er wird sich auch wider den Fürsten aller Fürsten aufflehnen / und wird ohn Hand aufgerieben werden.

26. Und dis Gesichte vom Abend und Morgen / davon gesagt ist / ist wahrhafftig; Derwegen solt du das Gesicht verzeichnen dann es wird nach vielen Tagen geschehen.

17. Und ich Daniel ward krafftlos / und war etliche Tage gar übel auff; Als ich aber wiederumb auffstund / verrichtet ich des Königs Geschäffte / und verwunderte mich über das Gesichte / und niemand war / der mirs ausgelegt hätte.

Das 9. Capitel.

IM ersten Jahr Darii / des Sohns Assueri / der vom Samen der Meden war / und herrschet über das Königreich der Chaldeer.

2. Im ersten Jahr seines Königreichs verstund ich Daniel in den Büchern die Anzahl der Jahren / davon des HErrn Wort zu Jeremia dem Propheten geschehen war / daß die Verwüstung Jerusalem

Lutherische Uebersetzung.

23. Nach diesen Königreichen / wenn die Uebertreter überhand nehmen / wird aufkommen ein frecher und tückischer König /

24. Der wird mächtig seyn / doch nicht durch seine Krafft. Er wirds wunderlich verwüsten / und wird ihm gelingen / daß ers ausrichte. Er wird die Starcken * samt dem heiligen Volck verstören /

* 1 Mac. 1/19.

25. Und durch seine Klugheit wird ihm der Betrug gerahten. Und wird sich in seinem Hertzen erheben / und durch Wohlfahrt wird er viel verderben / und wird sich auflehnen wider den Fürsten aller Fürsten / aber er wird ohne Hand zubrochen werden *.

* 1 Mac 6/8. 16.

26. Diß Gesicht vom Abend und Morgen / das dir gesagt ist / das ist wahr / aber du solt das Gesicht heimlich halten / denn es ist noch eine lange Zeit dahin.

27. Und ich Daniel ward schwach / und lag etliche Tage kranck. Darnach stund ich auf / und richtete aus des Königes Geschäffte / und verwunderte mich des Gesichts / und niemand war / der michs berichtete.

Das 9. Capitel.

IM ersten Jahr Darius / des Sohnes Ahasveres / aus der Meder Stamm / der über das Königreich der Chaldeer König ward /

2. In demselbigen ersten Jahr seines Königreichs / merckte ich Daniel in den Büchern auf die Zahl der Jahre / davon der HErr geredt hatte zum Propheten Jeremia / daß Jerusa-

Reformirte Uebersetzung.

23. Am Ende aber ihres Königreichs / wan die Abtrünnigen (den Abfall) aufs höchste werden gebracht haben / wird aufkommen ein frecher / und scharfsinniger König.

24. Desselben Krafft wird stark werden / doch nicht durch seine Krafft. Er wird wunderlich alles verwüsten / und wird ihm gelingen / daß ers ausrichte: Er wird die Starken / samt dem Volk der Heiligen verstören.

25. Und durch seine Klugheit wird ihm der Betrug gerahten / und wird (sich) in seinem Hertzen erheben; und in stiller Ruhe wird er viel verderben / und wird sich auflehnen wider den Fürsten der Fürsten; aber er wird ohne Hand zerbrochen werden.

26. Das Gesicht aber vom Abend und vom Morgen / das (dir) gesagt ist / das ist gantz gewiß; du aber solt dis Gesicht versiegeln; * dan es ist noch eine lange Zeit dahin. * Esa. 8/16.

27. Und ich Daniel ward schwach / und lag (etliche) Tage krank. Darnach stund ich auf / und richtete des Königs Geschäfte aus; und war verstürtzt über dem Gesicht / aber niemand merkete es.

Das 9. Cap.

IM ersten Jahr Darii / des Sohns Ahasveros / aus der Meder Saamen / der zum König gemacht ward über das Königreich der Chaldeer.

2. Im ersten Jahr (sag ich) seines Königreichs / merkte ich Daniel in den Büchern / (daß) die Zahl der Jahren / (von) welchen das Wort des HErren geschehen war zum Propheten Jeremia / daß die Verwüstung (der Statt) Jerusalem (in denselben) solte vollen-

Jüdische Uebersetzung.

Kraft: 23 Und in dem letsten von ihrem Königreich / as sie werden zugänzt seyn die Mistähter / da wert aufstehn ein König ein frecher / und er wert Rähtuis verstehn: 24 Und seine Kraft wert sich stärken / aber nit dorch seine Kraft / und wunderlich wert er verderben / und er wert beglüken / und er wert es tuhn / und er wert die starke und das heilige Volk verderben: 25 Und um wiln seine Klugheit wirt er machen beglüken die Starkheit in seiner Hant / und in seinem Hertzen wert er sich derheben / und in Fridens [Zeiten] wert er viel verderben / und kegen den Fürst über die Fürsten wert er stehn / und sunder Hant wert er zubrochen werden: 26 Und das Gesicht von dem Obent und den Morgen / das da gesagt is / das is warhaftig / und du verstopf die Weissagung / den es [wert seyn] nach viel Tagen: 27 Und ich Daniel bin zubrochen geworden / und bin etliche Tag kranck gewesen / und ich bin aufgestanden / und ich hab des Königs Werk gethan / und ich bin verstumt über das Gesicht / und niemant hat es verstanden:

Das 9. Capitul.

IN dem ersten Jahr zu Darejaväsch der Suhn von Achaschverosch von dem Samen Madai / der da ein König is geworden über das Königreich Casdim: 2 In dem ersten Jahr zu seinem Königreich / hab ich Daniel geprüft in den Bücher / [daß] die Zahl von den Jahren daß GotsWort is gewesen zu Jirmejah dem Nabbi / zu derfüln

Holländische Uebersetzung.

23. Doch op het laetste hares Coninckrijcks / als de Avallige op 't hoogste sullen gebracht hebben / soo salder een Coninck staen / stijf van Aengesichte / ende Raedtseleu verstaende.

24. Ende sijne Kracht sal sterck worden / doch niet door sijne Kracht; ende hy sal 't wonderlick verderven / ende sal Geluck hebben / ende sal 't doen: ende hy sal de Stercke / mitdtsgaders het heylige Volck verderven.

25. Ende door sijne Kloeckheydt soo sal hy de Bedriegerye doen gedyen in sijne Haut; ende hy sal sich in sijn Herte verheffen: ende in stille Ruste sal hyder vele verderven / ende sal staen tegen den Vorst der Vorsten: doch hy sal sonder Handt verbroken worden.

26. 't Gesichte nu van Avondt ende Morgen / datter geseydt is / is de Waerheydt: ende gy / sluyt dit Gesichte toe / want daer sijn noch vele Dagen toe.

27. Doe wierdt ich Daniel swack / ende was (eenige) Dagen kranck: daernae stont ich op / ende dede des Conincks Werck: ende ick was ontsett over dit Gesichte / maer niemandt merckte 't.

Het ix. Capitel.

IN het eerste Jaer Darij des Soons Ahasueros uyt den Zade der Meden / die Coninck gemaeckt was over het Coninckrijcke der Chaldeen:

2. In het eerste Jaer sijner Regeeringe / merckte ick Daniel inde Boecken / dat het Getal der Jaren / van de welcke het Woordt des Heeren tot den Prophete Jeremiam geschiet was / in 't vervullen der

Catholische Uebersetzung.

siebentzig Jahr lang währen solte.

Jer. 25/11. und 29/10.

3. Und ich richtet mein Angesicht zum HERRN meinem GOtt/ zu beten/ und zu flehen/ mit Fasten/ im Sack und in der Aschē.

4. Und ich bat den HErrn meinen GOtt/ thäte auch meine Bekänntniß/ und sprach: Ach lieber HErr/ du grosser und schrecklicher GOTT/ der du den Bund und Barmhertzigkeit denjenigen hälteſt/ die dich lieb haben/ und deine Gebot halten.

Esd. 1/ 5.

5. Wir haben gesündiget/ und Missethat begangen/ wir haben gottlos gehandelt/ und sind abtrünnig worden; und sind von deinen Geboten und Rechten abgewichen.

Bar. 1/ 17.

6. Wir sind auch deinen Knechten den Propheten nicht gehorsam gewesen/ welche zu unsern Königen/ und zu unsern Fürsten/ zu unsern Vätern/ und zu allem Volck im Land/ in deinem Namen geredt haben.

7. Bey dir/ o HErr/ ist Gerechtigkeit; bey uns aber Beschämung des Angesichts/ wie es dann heutiges Tags ist mit jederman in Juda/ und mit den Inwohnern zu Jerusalem/ und mit dem gantzen Israel/ so wol mit denen/ die nahe herbey sind/ als auch mit denen/ die weit von der Hand sind in allen Landen/ dahin du sie ausgestossen hast/ umb ihrer Missethat willen/ damit sie wider dich gesündiget haben.

8. HErr/ bey uns ist Beschämung des Angesichts/ wie auch bey unsern Königen/ bey unsern Fürsten/ und bey unsern Vätern/ die gesündiget habē.

9. Bey dir aber/ unserm HERRN und GOtt/ ist Barmhertzigkeit uñ Ver-

Lutherische Uebersetzung.

lem solte siebentzig Jahr wüste liegen *.

* Jer. 25/12. c. 29/10.

3. Und ich kehrete mich zu GOtt dem HErrn zu beten und zu flehen/ mit Fasten/ im Sack und in der Aschen.

4. Ich betete aber zu dem HErrn/ meinem GOtt/ bekannte und sprach: Ach lieber HErr/ du grosser und schrecklicher GOtt/ der du Bund und Gnade hälteſt denen die dich lieben/ und deine Gebot halten.

5. Wir haben gesündiget/ Unrecht gethan/ sind gottloß gewesen */ und abtrünnig worden/ wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen.

* 1 Reg 8/ 47.

6. Wir gehorchten nicht deinen Knechten/ den Propheten/ die in deinem Namen unsern Königen/ Fürsten/ Vätern/ und allem Volck im Lande predigten.

7. Du HErr bist gerecht/ wir aber müssen uns schämen */ wie es denn jetzt gehet denen von Juda/ und denen von Jerusalem/ und dem gantzen Israel/ beyde denen/ die nahe und ferne sind/ in allen Landen/ dahin du uns verstossen hast/ um ihrer Missethat willen/ die sie an dir begangen haben.

* Esr. 9/6. Bar. 1/15. c. 2/6.

8. Ja HErr/ wir/ unsere Könige/ unsere Fürsten/ und unsere Väter müssen uns schämen/ daß wir uns an dir versündiget haben.

9. Dein aber/ HErr unser GOtt/ ist die Barmhertzigkeit und

Reformirte Uebersetzung.

det werden/ * siebentzig Jahr (wäre.) * Jer. 25/ 11/ 12. und 29/ 10.

3. Und ich kehrete mein Angesicht zu GOtt dem HERREN/ (ihn) zu ersuchen (mit) Beten und Flehen/ mit Fasten/ und im Sack und in der Aschen.

4. Also nun betete ich zu dem HERREN/ meinem GOtt/ und bekante/ und sprach: * Ach lieber † HERR/ der du bist der grosse und der schreckliche GOtt/ der den Bund und die Gutthätigkeit bewahret denen die ihn lieben/ und seine Gebot halten.

* Neh. 1/5. † Deut. 7/9.

5. Wir * haben gesündiget und Unrecht gethan/ und sind gottlos gewesen/ und abtrünnig worden/ wir sind von deinen Geboten und von deinen Rechten gewichen.

* Jes. 64/5. 6. 7. Ps. 106/6.

6. Wir haben nicht gehorchet deinen Knechten den Propheten/ die da geredt haben in deinem Nahmen/ zu unsern Königen/ unsern Fürsten/ und unsern Vätern/ und (auch) zum gantzen Volck des Landes.

7. Bey dir */ HERR/ (ist) die Gerechtigkeit/ wir aber müssen uns schämen/ wie es dann auff den heutigen Tag gehet/ (nemlich) die von Juda und die von Jerusalem/ und alle Israeliter/ (beyde) die da nahe/ und die da ferne sind/ in allen Landen/ dahin du sie verstossen hast/ von wegen ihrer Treulosigkeit/ (mit) deren sie treulos an dir worden sind.

* Bar. 1/15. u. 2/6.

8. (Ja) HERR/ wir müssen/ uns schämen/ (nemlich) unsere Könige/ unsere Fürsten und unsere Väter/ daß wir wider dich gesündigt haben.

9. Bey dem * HERREN/ unserm GOtt/ (ist) die Barmhertzigkeit und die

Jüdische Uebersetzung.

zu der Verwüstung von Jernschalaim/ sibenzig Jahr [war]: 3 Da hab ich mein Angesicht gestelt zu Got dem Hern/ [ihn] zu suchen [mit] Beten und Bitten mit Fasten und Sak und Asch; 4 Und ich hab gebeten zu Got meinem Got/ und ich hab [meine Sünd] bekent und ich hab gesprochen/ ich bit dich Got der grose und forchtsame Got/ der da hüt den Verbund und die Genad zu seine Liebhaber/ und zu den die seine Gebot hüten: 5 Mir haben gesündigt/ und mir haben Unrecht getahn/ und mir haben gotlos gehandelt/ und mir haben widerspännigt und abgekehrt von deine Gebot und von deine Gericht: 6 Und mir haben nit gehört zu deine Knecht die Nebhiim/ das sie haben geredt in deinem Nahmen/ zu unsere Königen unsere Hern und unsere Eltern und zu al dem Volk von dem Land: 7 Zu dir Got is die Gerechtigheit/ und zu uns is die Verschämung von dem Angesicht/ gleich as wie den dasigen Tag zu den Mannen von Jehudah und zu den Inwohner von Jeruschalaim/ und zu al Jisrael die nahen ten und die weiten/ in al den Länder daß du sie hast dorten hin verstosen/ von wegen ihre Fälschung das sie an dir gefälscht haben: 8 Ach Got/ zu uns is die Verschämung von dem Angesicht/ zu unsern Königen zu unsern Hern und zu unsern Eltern daß mir zu dir haben gesündigt: 9 Zu Got unserm Got [is] die Barmhertzigheit und die Vergebung wiewol daß

Holländische Uber e[illegible]ng.

Verwoestingen Jerusalems/ tseventig Jaer was.

3. Ende ick stelde mijn Aengesichte tot Godt den Heere/ (hem) te soecken (met) den Gebede/ ende Smeeckingen/ met Vaste/ ende Sack/ ende Assche.

4. Ick badt dan tot den Heere mijnen Godt/ ende dede Belijdenisse/ ende seyde: Och Heere/ gy groote ende verschrickelicke Godt/ * die het Verbondt ende Weldadigheyt houdet/ dien die hem lieff hebben/ ende sijne Gebooden houden. * Deut. 7/9.

5. * Wy hebben gesondigt/ ende hebben ontrecht gedaen/ ende godtloosliek gehandelt/ ende gerebelleert/ met af te wijcken van uwe Geboden/ ende van uwe Rechten. * Jes. 64/5. 6. 7. ende Ps. 106/6.

7. Ende wy en hebben niet gehoort nae uwe Dienstknechten de Propheten/ die in uwen Name spraken tot onse Coningen/ onse Vorsten/ ende onse Vaders/ ende tot allen Volcke des Landts.

7. Bo u/ o Heere/ is de Gerechtigheydt/ maer by ons de Beschaemtheydt der Aengesichten/ gelijck het is te desen Dage/ by de Mannen van Juda/ ende de Inwoonderen van Jerusalem/ ende geheel Israel/ die na-by/ ende die verre zijn/ in alle de Landen daer gyse henen gedreven hebt/ om hare Overtredinge/ daer mede sy tegen u overtreden hebbē.

8. O Heere/ by ons is de Beschaemtheydt der Aengesichten/ by onse Coningen/ by onse Vorsten/ ende by onse Vaderen: om dat wy tegen u gesondigt hebben.

9 * By den Heere onsen Godt zijn de Barmhertigheden/ ende Vergevingen/

Catholische Uberſetzung.

ſöhnung / dann wir ſind von dir abgewichen.

10. Wir haben die Stim des HErrn unſers GOttes nicht gehöret / damit wir wandelten in ſeinem Geſetz / das er uns durch ſeine Knechte die Propheten fürgeſtellet hat.

11. Und gantz Iſrael hat dein Geſetz übertreten / ſie ſind aus der Bahn gewichen / damit ſie deine Stim nicht höreten / darumb tröpffelt auf uns der Fluch und Eydſchwur / der in dem Buch Moyſis / des Knechts Gottes / geſchrieben ſtehet / dann wir haben ihm geſündiget.

Deut. 27 / 14.

12. Und er hat ſeinen Worten Krafft gegeben / die er über uns geredt hat / und über unſere Fürſten / die uns gerichtet haben / daß er ein groß Unglück über uns führen wolte / desgleichen niemahl unter dem gantzen Himmel geweſen; wie dann zu Jeruſalem geſchehen iſt.

13. Und iſt alle das Unglück über uns kommen / wie es im Geſetz Moyſis geſchrieben iſt; wir aber haben dein Angeſicht nicht geflehet / HErr unſer GOtt / daß wir uns bekehreten von unſern Sünden / und an deine Warheit gedächten.

14. Und der HErr hat gewachet über das Unglück / und hat daſſelbige über uns geführet: Gerecht iſt der HErr unſer GOtt in allen ſeinen Wercken / die er gethan hat / dann wir haben ſeine Stimme nicht gehöret

Baruch. 2/11. Exod. 14/22.

15. Und nun HErr unſer GOtt / der du dein Volck mit ſtarcker Hand aus E-

Lutherſche Uberſetzung.

Vergebung. Denn wir ſind abtrünnig worden /

10. Und gehorcheten nicht der Stimme des HErrn unſers GOttes / daß wir gewandelt hätten in ſeinem Geſetz / welches er uns fürlegte durch ſeine Knechte die Propheten /

11. Sondern das gantze Iſrael übertrat dein Geſetz / und wichen abe / daß ſie deiner Stimme nicht gehorchten. Daher trifft uns auch der Fluch und Schwur / der geſchrieben ſtehet im Geſetze Moſe / des Knechts GOttes * / daß wir an ihm geſündiget haben.

* Levit. 26/14. Deut. 27/26. c. 28/15. ſeqq. c. 29/20. c. 30/17. c 32/40. ſeqq.

12. Und er hat ſeine Worte gehalten / die er geredt hat wider uns / und unſere Richter / die uns richten ſolten / daß er ſolch groß Unglück über uns hat gehen laſſen / daß desgleichen unter allem Himmel nicht geſchehen iſt / wie über Jeruſalem geſchehen iſt.

13. Gleich wie es geſchrieben ſtehet im Geſetz Moſe / ſo iſt alle diß groſſe Unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht für dem HErrn unſerm GOtt / daß wir uns von den Sünden bekehreten / und deine Wahrheit vernehmen.

14. Darum iſt der HErr auch wacker geweſt mit dieſem Unglück / und hats über uns gehen laſſen. Denn der HErr unſer GOtt iſt gerecht in allen ſeinen Wercken / die er thut / denn wir gehorcheten ſeiner Stimme nicht.

15. Und nun / HErr unſer GOtt / der du dein Volck aus Egy-

Reformirte Uberſetzung.

Vergebung / dann wir ſind abtrünnig von ihm worden.

* Pſ 130/3. 7. Thren. 3/22.

10. Und haben nicht gehorcht der Stimm des HERREN unſers GOttes / daß wir gewandelt hätten in ſeinen Geſetzen / welche er uns fürgelegt hat durch ſeine Knechte die Propheten.

11. Sondern alle Iſraeliter haben übertretten dein Geſetz / und ſind abgewichen / daß ſie deiner Stimm nicht gehorchten. Daher iſt über uns getroffen der Fluch und der Schwur / der geſchrieben (ſtehet) im * Geſetz Moſis / des Knechts GOttes / weil wir wider ihn geſündigt haben.

* Levit. 26/14. etc. Deut. 27/15. u. 28/15. etc. u. 29/20. etc. u. 30/17. 18. u. 31/17. etc. u. 32/19. etc. Thren. 2/17.

12. Und er hat ſeine Wort gehalten / die er geredt hat wider uns / und wider unſere Richter die uns richteten / in dem er ein groß Ubel über uns gebracht hat / daß (desgleichen) unter dem gantzen Himmel nicht geſchehen iſt / wie über Jeruſalem geſchehen iſt.

13. Gleich wie es * geſchrieben (ſtehet) im Geſetz Moſis / ſo iſt alle dis groß Ubel über uns kommen. Noch beteten wir nicht für dem HERREN unſerm GOtt / daß wir uns von unſern Miſſethaten bekehreten / und klüglich merckten auff deine Wahrheit.

* Lev. 26/14. Deut 28/15. Thren. 2/17.

13. Darum iſt der HERR (auch) wacker geweſen mit dieſem Ubel / und hats über uns gebracht. Denn der HERR / unſer GOtt / (iſt) gerecht in allen ſeinen Wercken die er thut / weil wir ſeiner Stim nicht gehorchet haben.

15. Und nun * / (o) HERR / unſer GOtt, der du dein † Volck aus Egyptenland

Jüdiſche Uberſetzung.

mir an ihm haben widerſpännigt: 10 Und mir haben nit gehört in die Stim von Got unſerm Got / daß mir ſölten gehn in ſeiner Torah / die er hat gegeben zu vor uns / durch die Haut ſeiner Knecht die Nebhiim: 11 Und Col Iſrael haben deine Torah überfahrn / und haben abgekehrt / daß ſie nit haben wöln hören in deine Stim / und du haſt machen auf uns gereichen die Fluchung und den Eid / der da iſt geſchrieben in Torath Moſchäh der Knecht von Got / drum daß mir zu ihm geſündigt haben: 12 Und er hat ſeine Red beſtätigt / die er auf uns geredt hat / und auf unſere Richter die uns gericht haben / daß er das groſe Bös auf uns bringen wil / daß da nit geſchehn is unter dem gantzen Himmel / gleich as wie da is geſchehn in Jeruſchalaim: 13 Gleich as wie da is geſchrieben in Torath Moſchäh / al das daſige Bös is auf uns gekummen / und mir haben nit gebeten vor Got unſerm Got / daß mir ſölten wiederkehren von unſern Sünden / und verſtändig Acht geben auf deine Wahrheit: 14 Und Got hat geeilt auf das Böſe / und er hat es auf uns gebracht: denn Got unſer Got is gerecht über al ſein Werk das er hat gethan / und mir haben nit gehört in ſeine Stim: 15 Und nu Got unſer Got / das du haſt ausgezogen dein Volk Iſrael

Holländiſche Uberſetzung.

al hoe wel wy tegen hem gerebelleert hebben.

* Pſ. 130/3. 7. Thre. 3/22.

10. Ende wy en hebben de Stemme des Heeren onſes Godes niet gehoorſaemt / dat wy in ſine Wetten wandelen ſouden: die hy gegeven heeft vor onſe Aengeſichten / door de Handt ſiner Knechten de Propheten.

11. Maer geheel Iſrael heeft uwe Wet overtreden / met af te wicken / dat ſy uwe Stemme niet en gehoorſaemden; daerom is over ons uytgeſtort dien * Vloeck / ende dien Eedt / die geſchreven is in de Wet Moſe / des Knechts Godes / dewijle wy tegen hem geſondigt hebben.

* Levit. 26/14. Deut. 27/15. ende 28/15. ende 29/20. ende 30/17. ende 31/17. ende 32/19. Thre. 2/17.

12. Ende hy heeft ſijne Woorden beveſtigt die hy geſproken heeft tegen ons / ende tegen onſe Richters / die ons richteden / brengende over ons een groot Quaet / 't welck niet geſchiedt en is onder den gantſchen Hemel / gelijck aen Jeruſalem geſchiet is.

13. Gelijck als in de Wet Moſe geſchreven is / (alſoo) is al dat Quaet over ons gekomen: ende wy en ſmeeckten het Aengeſichte des Heeren onſes Godts niet / afkeerende van onſe Ongerechtigheden / ende verſtandelick acht geven de op uwe Waerheyt.

14. Darom heeft de Heere over het Quade gewaeckt / ende hy heeft het over ons gebracht: want de Heere onſe Godt is rechtveerdig in alle ſijne Wercken die hy gedaen heeft / de wijle wy ſijne Stemme niet en gehoorſaemden.

15. * Ende nu o Heere onſe Godt / † die gy uw Volck upt Egyptenlant

Catholische Übersetzung.	Lutherische Übersetzung.	Reformirte Übersetzung.	Jüdische Übersetzung.	Holländische Übersetzung.
gypterland geführet / und dir einen Namen gemacht hast / wie es heutiges Tags ist ; Wir haben gesündiget / und Böses gethan /	ptenland geführet hast mit starcker Hand * und / hast dir einen Namen gemacht / wie er jetzt ist / wir haben za gesündiget / und sind leyder gottloß gewesen. * Exod. 12/41. Bar. 1/11.	geführet hast mit starcker Hand / und hast dir einen Nahmen gemacht / wie er heutigs Tags ist / wir haben gesündigt / wir sind gottlos gewesen. * Psalm. 105/7. u. 106/47. † Exod. 22/41. u. 32/11. Bar. 2/11.	von dem Land Mizraim / mit starker Macht / und du hast zu dir einen Nahmen gemachs / gleich as wie den dasigen Tag / mir haben gesündigt / mir seynen gorlos geweseu : 16 Ach Got / gleich as wie al dein Gerechtigheit / sol nuu dein Zorn und dein Grim-Zorn wiederkehren / von deiner Stat Jeruschalaim deinen heiligen Berg / den von wegen unsere Sünd und wegen die Sünd unserer Eltern / is Jeruschalaim und dein Volk zu Verschmähung / zu al den die grings her um uns seyn : 17 Und itzunder t unser Got / hör zu dem Gebet von deinem Knecht / und zu seinem Bitten / und derleucht dein Angesicht über dein Heiligthuhm das da verwüst is um Gots wiln : 18 Mein Got / neig deine Ohren und hör / öffen deine Augen und sech / unser Verwüstung / und die Stat daß dein Nahmen is auf ihr worden gerufen / den mir machen unsere Bit nit faln zu vor dir von unsere Gerechtigheit wegen / neiert von wegen deiner viele Barmhertzigheit : 19 Ach Got hör / ach Got vergib / ach Got veruem / und tuh es / du solst nit saumen / von deintwegen mein Got / den dein Nahmen is gerufen auf dein Stat und auf dein Volk : 20 Und dieweil ich noch redt und war bitten / und bekente meine Sünd und die Sünd von meinem Volk Jisrael / und machet mein Bitten faln zu vor Got mein Got / von wegen den heiligen Berg von meinem Got : 21 Und dieweil ich noch redt in dem Gebet / und der Man Gabbriel den	uytgevoert hebt / met eene sterche Hant / ende hebt u eenen Naem gemaeckt / gelick hy is te desen Dage : wy hebben gesondigt / wy zijn goetloos geweest. * Ps. 105/8. ende 106/47. † Exod. 32/11.
16. O HErr / wider alle deine Gerechtigkeit ; Ach / laß sich deinen Zorn / und deinen Grimm von deiner Stadt Jerusalem / und von deinem heiligen Berge abwenden. Dann umb unser Sünde willen / und umb unser Väter Missethat willen / ist Jerusalem / und dein Volck allen zur Schmach worden / die umb uns her sind.	16. Ach HErr / um aller deiner Gerechtigkeit willen / wende ab deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt Jerusalem / und deinem heiligen Berge. Denn um unser Sünde willen / und um unser Väter Missethat willen trägt Jerusalem und dein Volck Schmach bey allen die um uns her sind.	16 (Ach) HERR / um aller deiner Gerechtigkeit willen wende sich ab dein Zorn und dein Grimm / von deiner Statt Jerusalem / (und) deinem heiligen Berge. Dan um unserer Sünden willen / und um unserer Väter Missethat willen / trägt Jerusalem / und dein Volck / Schmach bey allen die um uns her sind.		16. O Heere / na alle uwe Gerechtigheden / laet doch uwen Toorn ende uwe Grimmigheydt afgekeert worden van uwe Stadt Jerusalem uwen heyligen Bergh : want om onser Sonden wille / ende om onser Vaderen Ongerechtigheden / zijn Jerusalem ende u Volck tot Versmaetheydt by alle die rontom ons zijn.
17. So erhöre nun / unser GOtt / das Gebet deines Dieners / und sein Flehen ; und wende dein Angesicht umb dein selbst willen zu deinem Heiligthum / das verwüstet ist.	17. Und nun / unser GOtt / höre das Gebet deines Knechtes / und sein Flehen / und siehe gnädiglich an sein Heiligthum / das verstöret ist / um des HErrn willen.	17. Und nun / o unser GOtt / hör das Gebet deines Knechts / und sein Flehen / und laß dein Angesicht leuchten über dein Heiligthum / das verstöret ist / um des HERREN willen.	17 Und itzunder t unser Got / hör zu dem Gebet von deinem Knecht / und zu seinem Bitten / und derleucht dein Angesicht über dein Heiligthuhm das da verwüst is um Gots wiln : 18 Mein Got / neig deine Ohren und hör / öffen deine Augen und sech / unser Verwüstung / und die Stat daß dein Nahmen is auf ihr worden gerufen / den mir machen unsere Bit nit faln zu vor dir von unsere Gerechtigheit wegen / neiert von wegen deiner viele Barmhertzigheit : 19 Ach Got hör / ach Got vergib / ach Got veruem / und tuh es / du solst nit saumen / von deintwegen mein Got / den dein Nahmen is gerufen auf dein Stat und auf dein Volk : 20 Und dieweil ich noch redt und war bitten / und bekente meine Sünd und die Sünd von meinem Volk Jisrael / und machet mein Bitten faln zu vor Got mein Got / von wegen den heiligen Berg von meinem Got : 21 Und dieweil ich noch redt in dem Gebet / und der Man Gabbriel den	17. Ende nu / o onse Godt / hoort nae het Gebedt unes Knechts / ende nae sijne Smeekingen / ende doet u Aengesichte lichten over u Heyligdom, dat verwoest is : om des Heeren wille.
18. Neige dein Ohr mein GOtt / und höre : Thue deine Augen auff / und siehe unsere Verwüstung / und die Stadt / über welche deine Name angeruffen ist ; dann wir schütten unser Gebet für dir nicht aus in unsern Gerechtigkeiten / sondern in deinen grossen Erbarmungen.	18. Neige deine Ohren / mein GOtt / und höre / thue deine Augen auf und siehe / wie wir verstöret sind / und die Stadt / die nach deinem Namen genennet ist. Denn wir liegen für dir mit unserm Gebet / nicht auf unsere Gerechtigkeit / sondern auf deine grosse Barmhertzigkeit.	18. Neig mein GOtt / deine Ohren / und hör / thu deine Augen auff / und sich / wie wir verstöret sind / und die Statt / die nach deinem Nahmen genennet ist. Dan wir bringen dir unser Flehen für / nicht von wegen unserer gerechten Thaten / sondern von wegen deiner grossen Barmhertzigkeit.	18 Neig mein GOtt / deine Ohren / und hör / thu deine Augen auff / und sich / wie wir verstöret sind / und die Statt / die nach deinem Nahmen genennet ist. Dan wir bringen dir unser Flehen für / nicht von wegen unserer gerechten Thaten / sondern von wegen deiner grossen Barmhertzigkeit.	18. Neygt uw' Oore / mijn Godt / ende hoort / doet uwe Oogen op / ende siet onse Verwoestingen / ende de Stadt die nae uwen Name genoemt is : want wy en werpen onse Smeekingen voor u Aengesicht niet neder / op onse Gerechtigheden / maer op uwe Barmhertigheden / die groot zijn.
19. Ach HERR erhöre / ach HERR / laß dich versöhnen ; mercke auf / und thue es / verweile es nicht / mein GOtt um dein selbst willen ; dieweil dein Name über deine Stadt und über dein Volck angeruffen ist.	19. Ach HErr höre / ach HErr sey gnädig / ach HErr mercke auf / und thue es / und verzeuch nicht / um dein selbst willen / mein GOtt / Denn deine Stadt und dein Volck ist nach deinem Namen genennet.	19. (Ach) HERR / hör : (ach) HERR / vergib ; (ach) HERR / merk auff / und thu (es) / (und) verzeuch nicht / um dein (selbst) willen / mein GOtt / weil deine Statt / und dein Volck / nach deinem Nahmen genennet ist.		19. O Heere hoort / o Heere vergeeft / o Heere merckt op ende doet / en vertreckt het niet ; om uwes selfs wille / o mijn Godt ; Want uwe Stadt / ende u Volck / is nae uwen Name genoemt.
20. Als ich nun noch im Reden war / und betet / und meine Sünde / und die Sünde meines Volcks Israel bekennete / und mein Gebet um den heiligen Berg meines Gottes / demühtig für dem Angesicht meines GOttes ausschüttet.	20. Als ich noch so redete und betete / und meine und meines Volcks Israel Sünde bekennete / und lag mit meinem Gebet für dem HErrn meinem GOtt / um den heiligen Berg meines GOttes /	20. Als ich noch (so) redete und betete / und bekennete meine Sünde / und meines Volcks Israels Sünde / und mein Flehen dem HERREN / meinem GOtt fürbrachte / um den heiligen Berg meines GOttes.		20. Als ick noch sprack / ende badt / ende beleedt mijne Sonde / ende de Sonde mijnes Volcks van Israel / ende mijne Smeekinge nederwierp voor het Aengesichte des Heeren mijnes Godts / om des heyligen Bergs wille mijnes Godts.
21. Als ich noch im Gebet war / und redet / siehe / da flog geschwind daher	21. Eben da ich so redete in meinem Gebet / flog daher der Mann	21. Eben da ich noch (so) redete im Gebet / flog eylends daher der Mann		21. Als ick noch sprack in den Gebede : Soo quam de Man Gabriel / dien ick

Catholische Uebersetzung.

der Mann Gabriel / den ich im Gesicht von Anfang gesehen hatte / und rührete mich an umb die Zeit des Abendopffers.

22. Und er gab mir Bericht / und redet mir zu / und sprach: Daniel / ich bin jetzt außgangen / dich zuberichten / damit du es verstehest.

23. Im Anfang deines Gebets gieng dis Wort aus / ich aber bin kommen dirs anzuzeigen / dann du bist ein Mann / der Verlangen darnach hat; Derwegen gib acht auff die Rede / und verstehe das Gesicht.

24. Siebentzig Wochen sind abgekürtzt über dein Volck / und über deine heilige Stadt / damit die Ubertrettung auffhöre / und die Sünde ein End nehme / und die Ungerechtigkeit ausgetilget werde / und die ewige Gerechtigkeit eingeführet / auch das Gesicht samt der Prophecey erfüllet / und der Heilige aller Heiligen gesalbet werde.

Joan. 1/45.

25. Derwegen solt du wissen / und darauff merken; Von der Zeit an / so ausgehet der Befehl / daß die Rede ausgehet / daß Jerusalem sol wiederumb bauen sol / bis auff Christum den Fürsten / sind sieben Wochen / und zwey und sechzig Wochen / und die Gassen samt den Mauren sollen wiederum gebauet werden / doch in betrangter Zeit.

26. Und nach zwey und sechzig Wochen wird Christus getödtet werden / und es wird sein Volck nicht seyn / das ihn verleugnen wird. Und ein Volck mit seinen Fürsten wird kommen / und wird

Lutherische Uebersetzung.

Gabriel / den ich vorhin gesehen hatte im Gesichte * / und rührete mich an / um die Zeit des Abend-Opffers.

* Dan. 8/16.

22. Und er berichtete mich / und redete mit mir / und sprach: Daniel / jetzt bin ich ausgegangen dich zu berichten.

23. Denn da du anfiengest zu beten / gieng dieser Befehl aus und ich komme darum / daß ich dirs anzeige; Denn du bist lieb und werth; So mercke nun darauf / daß du das Gesichte verstehest.

24. Siebentzig Wochen sind bestimmt über dein Volck / und über deine heilige Stadt / daß er die Ubertretung * verschliesse † / und die Sünden ‡ zusiegle ** / und die Ungerechtigkeit versöhne / †† und eine ewige ‡‡ Gerechtigkeit * herzu bringe / †* und daß er die Gesichte ‡ und Weissagungen zusiegele ** / und das Allerheiligste †† salbe ‡‡.

* Esa. 53/8. Ps. 2/1.2.3. † Deut. 29/21. ‡ Gal. 2/15. ** Act. 26/18. Apoc. 20/2.3. †† Jer. 31/34. Zach. 3/9. ‡‡ Es. 55/3. * Es. 54/17. Jer. 23/6. † Es. 53/11. * item ‡ Hab. 2/3. ** Matt. 11/12.13. Hab. 2/3. †† Ezech. 43/12. ‡‡ Johan. 3/34. 1 Joh. 2/20.

24. Siebentzig Wochen sind bestimmt über dein Volck / und über deine heilige Stadt / so wird dem Ubertreten gewehret / und die Sünde zugesiegelt / und die Missethat versöhnet / und die ewige Gerechtigkeit gebracht / und die Gesichte und Weissagunge zugesiegelt / und der Allerheiligste * gesalbet werden.

* Luc. 12/35.

25. So wisse nun und mercke / von der Zeit an / daß man Jerusalem wiederumb gebauet werden / bis auf Christum den Fürsten / sind sieben Wochen / und zwey und sechzig Wochen / so werden die Gassen und Mauren wieder gebauet werden / wiewol in kümmerlicher Zeit.

26. Und nach den zwey und sechzig Wochen wird Christus ausgerottet werden / und nichts mehr seyn. Und ein Volck des Fürsten wird kommen / und die Stadt und das Heilig-

Reformirte Uebersetzung.

Gabriel / den ich vorhin gesehen hatte im Gesicht und rührete mich an / um die Zeit des Abendopfers.

* Prob. 8/16.

22. Und er berichtete (mich) / und redete mit mir / und sprach: Daniel jetzt bin ich ausgegangen dich zu berichten.

23. (Dan) da du anfingest zu flehen / ging (dieser) Befehl aus / und ich komme darum / daß ich dirs anzeige: dan du (bist) lieb und wehrt. So mercke nun auff die Sach / und lern das Gesicht verstehen.

24. Siebentzig Wochen sind bestimmt über dein Volck / und über deine heilige Stadt / daß er die Ubertretung * verschliesse † / und die Sünden ‡ zusiegle ** / und die Ungerechtigkeit versöhne / †† und eine ewige ‡‡ Gerechtigkeit * herzu bringe / †* und daß er die Gesichte ‡ und Weissagungen zusiegele ** / und das Allerheiligste †† salbe ‡‡.

* Esa. 53/8. Ps. 2/1.2.3. † Deut. 29/21. ‡ Gal. 2/15. ** Act. 26/18. Apoc. 20/2.3. †† Jer. 31/34. Zach. 3/9. ‡‡ Es. 55/3. * Es. 54/17. Jer. 23/6. † Es. 53/11. * item ‡ Hab. 2/3. ** Matt. 11/12.13. Hab. 2/3. †† Ezech. 43/12. ‡‡ Johan. 3/34. 1 Joh. 2/20.

25. So wisse nun / und merck / von der Zeit an / da ausgehen wird ein Befehl / daß man Jerusalem wieder bauen sol / bis auff Meßiam * den Fürsten † / sind sieben Wochen / und zwo und sechtzig Wochen / (innerhalb welchen) der Plan und der Grabe wieder wird gebauet werden / wiewol in kümmerlichen Zeiten.

* Es. 61/1. u. 11/2.3. Prov. 8/23. † Col. 1/18.

26. Und nach den zwo und sechtzig Wochen / (nachdem) der Meßias wird ausgerottet * worden seyn / aber nicht um seinet willen / wird ein Volck des Fürsten / das da kommen wird / die Statt und das Heilig-

Jüdische Uebersetzung.

ich hab gesehn in einen Gesicht an dem ersten / kam geschwind geschwebt zu mir [und] rührte mich an / um die Zeit des Obent-Opfer: 22 Und er machte [mich] verstehn / und er redt mit mir · und er sprach Daniel / itzundert bin ich ausgegangen / zu unterrichten dich Verständigheit: 23 In dem Anfang von deinem Gebet is das Wort [von Got] ausgangen / und ich bin gekummen [dir] zu verkundigen / den du bist ein geluftiger [Man] · und prüf an dem Wort / und versteh an dem Gesicht: 24 Sibenzig Schemitoth seynen gesetzt auf dein Volk und auf deine heilige Stat zu volenden die Mistaht / und zu gäntzen die Sünd / und zu vergeben Ungerechtigheit / und ein ewige Gerechtigheit zu brengen · und zu versiegeln Weissagung und den Nabhi / und zu salben das heilige der Heiligheit: 25 Und du solst wissen und du solst verstehn den Ausgang von der Sach / zu wiederkehren und Jeruschalaim zu bauen / bis den Gesalbten Hern / siben Schemitoth · und zwey und sechzig Schemitoth wert sie wiederkehren / und werden die Gassen und Graben [um die Stat] gebauet werden / aber doch in leidigen Zeiten: 26 Und nach den zwey und sechzig Schemitoth / wert der Gesalbte verschnitten werden / und er wert nit da seyn · und die Stat und das Heiligtuhm wert das Volk verderben / das da kumt

Holländische Uebersetzung.

in den Beginne / in en Gesichte gesien hadde / snellick gevlogen / my aenrakende ontrent den Tijdt des Avont-Offers.

22. Ende hy onderrichtede (my /) ende sprack met my / ende seyde: Daniel / nu ben ick uytgegaen / om u den Sin te doen verstaen.

23. In den Beginne uwer Smeeckingen is het Woort uytgegaen / ende ick ben gekomen / om (u dat) te kennen te geven / want gy zijt een seer gewenscht (Man:) verstaet dan dit Woordt / ende merckt op dit Gesichte.

24. Tseventig Weken zijn bestemt over u Volck / ende over uwe heylige Stadt / om de Overtredinge te stuyten / ende om de Sonden te verzegelen / ende om de Ongerechtigheyt te versoenen / ende om eene eeuwige Gerechtigheyt aen te brengen / ende om het Gesichte / ende den Prophete te verzegelen / ende om de Heyligheyt der Heyligheden te salven.

25. Weet dan / ende verstaet: Van den Uytganck des Woorts / om te doen weder-keeren / ende om Jerusalem te bouwen / tot op Meßiam den Vorst / zijn seven Weken / ende twee en-tsestig Weken: de Straten / ende de Grachten sullen wederom gebouwt worden / doch in Benautheyt der Tijden.

26. Ende nae die twee en-tsestigh Weken / sal de Meßias uytgeroeyt worden / maer 't en sal niet voor hem selven zijn: ende een Volck des Vorsten / 't welck komen sal / sal de Stadt ende het Heylig-

Catholische Übersetzung.

die Stadt samt dem Heiligthumb zerstören / und ihr Ende wird Verwüstung seyn / und wann der Krieg ein Ende hat / so ist diese Verwüstung beschlossen.

27. Er wird aber vielen den Bund in einer Wochen bestätigen / und mitten in der Wochen / wird das Schlachtopfer und Speisopfer auffhören / und es wird im Tempel der Greuel der Verwüstung seyn; und die Verwüstung wird bis zum letzten Ende bleiben.

Matth. 24/15.

Das 10. Capitel.

IM dritten Jahr Cyri des Königs in Persen / ward dem Daniel / des Zuname Baltassar war / ein Wort offenbahret / uñ war ein wahrhaftig Wort / und ein grosse Stärcke / und er verstund die Rede / dann Verstand ist, nöhtig im Gesicht.

2. In denselbigen Tagen war ich Daniel drey Wochen lang traurig.

3. Ich aß keine anmuhtige Speise / es kam mir auch weder Fleisch noch Wein in meinen Mund / ich salbete mich auch nicht mit Salben / bis die drey Wochen vollendet waren.

4. Aber am vier und zwantzigsten Tage des ersten Monds / war ich bey dem grossen Wasser / Tigris genant.

5. Und ich hube meine Augen auff / und sahe / und siehe / es war ein Mann damit Leinwad bekleidet / und seine Lenden warē mit

Lutherische Übersetzung.

thum verstören / daß ein Ende nehmen wird / wie durch eine Fluth / und bis zum Ende des Streits wirds wüste bleiben.

27. Er wird aber vielen den Bund stärcken eine Wochen lang / und mitten in der Wochen wird das Opffer und Speiß-Opffer auffhören / und bey den Flügeln werden stehen Greuel der Verwüstung * / und ist beschlossen / daß bis ans Ende über die Verwüstung trieffen wird.

* Dan. 12/11. Mat. 24/15.

Das 10. Capitel.

IM dritten Jahr des Königes Cores aus Persen / ward dem Daniel / der Beltsazer heist / etwas offenbaret / das gewiß ist / und von grossen Sachen / und er merckte drauff / und verstund das Gesichte wohl.

2. Zur selbigen Zeit war ich Daniel traurig drey Wochen lang.

3. Ich aß keine niedliche Speise / Fleisch und Wein kam in meinen Mund nicht / und salbete mich auch nie / bis die drey Wochen um waren.

4. Am vier und zwantzigsten Tage des ersten Monden / war ich bey dem grossen Wasser Hidekel /

5. Und hub meine Augen auf / sahe / und siehe da stund ein Mann in Leinwad / und hatte ei-

Reformirte Übersetzung.

thum verstören / und dessen Ende (wird geschehen) mit einer Flut † und bis zum Ende des Kriegs (werden) bestimmte Verwüstungen ‡ (geschehen).

* Prob. 2/ 34. Es. 53 / 8. † Es. 10/22.23. ‡ Mat. 24/7.

27. Er wird aber vielen den Bund * bekräfftigen (in) der einen Wochen / und (in) der Helffte derselben Wochen / wird er die Schlachtopfer und die Speisopfer abschaffen † / und wird (also) durch die abscheuliche ‡ Kriegshauffen / die da Verwüstung anrichten werden / und (dasselbe) bis zum Garaus und (zwar zum) bestimmten (Garaus eine Verwüstung) trieffen über diejenigen / die da verwüstet werden sollen.

* Es. 40/ 4.5. † Pl. 82 / 7. 1 Cor. 2/6. ‡ Matt. 24/15. Marc. 13/ 14. Luc. 21/ 20.

Das 10. Cap.

IM dritten Jahr Cores / des Königs der Persen / ward dem Daniel / dessen Name Belsazar heist / eine Sache offenbahret und dieselbige Sache (ist) gewiß / und von einer grossen Zeit / und er verstund dieselbe Sach / und der Verstand (wiederfuhr) ihm in dem Gesichte.

2. Zur selbigen Zeit / führete ich Daniel ein Leidwesen / drey Wochen lang.

3. Ich aß keine liebliche Speise / Fleisch und Wein kam nicht in meinen Mund / und salbet mich auch gantz und gar nicht / bis drey Wochen erfüllet waren.

4. Darnach am vier und zwantzigsten Tage des ersten Monats / war ich am Ufer des grossen Flusses / nemlich des * Hiddekels.

* Gen. 2/14.

5. Und ich hub meine Augen auff / und sahe / und siehe / (da stund) ein Mann * gekleidet in Leinwaht / und seine Lenden (waren)

Jüdische Übersetzung.

[mit] dem Hern [Titus] / und seiu End wer seyn mit Verflözung / und bis das End von dem Streit [von Gog und Magog] wert ein wüste Verschneidung seyn: 27 Und er wert za den Hern [von Jisrael] ein Verbund stärken auf ein Schemitah / und in der Hälft von der Schemitah / wert er verstören das Schlacht-Opfer und das Speis-Opfer / und auf der Höch von der Unwürdigheit wert man sich verwundern / und bis ein Volendung und ein Verschneidung wert gereichen auf die verstumte [Abhodah sarah]:

Das 10. Capitul.

IN dem dritten Jahr zu Coräsch dem König von Paras / is ein Sach gesfenbahrt worden zu Daniel / der da is worden geheissen Beltschazar · und die Sach is die Wahrheit / [aber] in einer grose [lange] Zeit / und versteh die Sach [wol] / und [der Malach] sol es ihm machen verstehn in dem Gesicht [von Nebhuoth]: 2 In denselbigen Zeiten · bin ich Daniel trauerig gewesen / die Zeit von drey Schemitoth: 3 Gelustige Speis hab ich nit gegessen / und Fleisch und Wein is nit in mein Maul gekummen / und ich hab mich nit geschmiert keinerley Salbung · bis die Zeit von drey Schemitoth seynen derfült gewesen: 4 Und an dem vier und zwanzigsten Tag zu dem ersten Monat · und ich bin gewesen auf dem Borten von dem grosen Bach / der Chidäkäl: 5 Und ich hab meine Augen aufgehoben / und ich hab gesehn / und nun da war ein Man angekleid leinen Kleider · und seine Lenden warn auge-

Holländische Übersetzung.

dom verderven / ende sijn Eynde sal zijn met eenen over-stroomenden Vloet / ende tot het Eynde toe sal der Krijgh zijn / (ende) vastelick beslotene Verwoestingen.

27. Ende hy sal velen het Verbont versterckē een Weke: ende (in) de Helft der Weke / sal hy het Slacht-Offer / ende het Spijs-Offer doen ophouden / ende* over den grouwelicken Vleugel sal een Verwoester zijn / ock tot de Voleyndinge toe / die vastelick besloten zijnde sal uytgestort worden over den Verwoesteden.

* Mat. 24/15. Marc. 13/ 14. Luc. 21/ 20.

Het 10. Capitel.

IN het derde Jaer Cores des Conincks van Persen / wert aen Daniel / wiens Naem genoemt wert Beltsazar / een Sake geopenbaert: ende die Sake is de Waerheyt / doch (in) eenen gesetten grosten Tijdt: ende hy verstondt die Sake / ende hy hadde Verstant van 't Gesichte.

2. In dien Dagen was ick Daniel treurende drie Weken der Dagen.

3. Begeerlicke Spijse en att ick niet / ende Vleesch noch Wijn en quam in mijnen Mondt niet / ock en salfde ick my gantsch niet / tot dat die drie Weken der Dagen vervult waren.

4. Ende in den vier-entwintigsten Dag der eerster Maent / so was ick aen den Oever der groote Riviere welcke is* Hiddekel.

* Gen. 2/14.

5. Ende ick hief mijne Oogen op ende sagh: ende siet / daer was een Man met Linnen bekleedt / ende sijne Lenden een

Catholische Übersetzung.

den allerbesten Gold umb gürtet.

6. Und sein Leib war wie ein Hyacinth / sein Angesicht war anzusehen / wie der Blitz / und seine Augen wie brennende Fackeln / und seine Armen / und was hinab ist bis an die Füsse / wie glüend Ertz und seine Rede war / als wann viel Leut zugleich reden.

7. Und ich Daniel sahe dis Gesicht allein / die andern Männer / welche bey mir waren / sahens nicht; Es überfiel sie aber ein sehr groß Schrecken / und sie flohen davon / und verbergeten sich.

8. Ich aber ward allein gelassen / und sahe dis grosse Gesicht / und es blieb keine Stärcke in mir / ja meine Gestalt ward auch in mir verändert / und ich fiel in Ohnmacht / und meine Kräfte waren gar dahin.

9. Und ich hörete die Stimm seiner Rede / und dieweil ich sie hörete / lag ich erschrocken auff meinem Angesicht / und mein Antlitz rühret den Erdboden.

10. Und siehe / eine Hand rühret mich an / und richtet mich so weit auff / daß ich auff meinen Knien / und auff den Fingern meiner Hände lag.

11. Und er sprach zu mir: Daniel / du Mann von grossen Verlangen / mercke wol auff die Wort / die ich zu dir rede / und tritt auff deine Füsse; Dann ich bin jetzt zu dir gesandt. Und als er die Wort zu mir redet / stund ich und zittert.

12. Und er sprach zu mir Fürchte dich nicht Daniel: Dann von dem ersten Tage an / da du dein Hertz ergabest zu verstehen / und

Lutherische Übersetzung.

ten güldenen Gürtel um seine Lenden *.

* Apoc. 1/13.

6. Sein Leib war wie ein Türckis / sein Antlitz sahe wie ein Blitz / seine Augen wie eine feurige Fackel / seine Arm und Füsse / wie ein glüend Ertz / und seine Rede war wie ein groß Getöne *.

* Apoc. 1/15.

7. Ich Daniel aber sahe solch Gesichte alleine / und die Männer / so bey mir waren / sahens nicht * / doch fiel ein groß Schrecken über sie / daß sie flohen / und sich verkrochen.

* Actor. 9/ 7.

8. Und ich blieb allein / und sahe diß grosse Gesichte. Es blieb aber keine Krafft in mir / und ich ward sehr ungestalt / und hatte keine Krafft mehr.

9. Und ich hörete seine Rede / und indem ich sie hörete / sanck ich nieder auf mein Angesicht zur Erden.

10. Und siehe / eine Hand rührete mich an / und half mir auf die Knie / und auf die Hände /

11. Und sprach zu mir: Du lieber Daniel / mercke auf die Worte / die ich mit dir rede / und richte dich auf / denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und da er solches mit mir redete / richtete ich mich auf / und zitterte.

12. Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht Daniel / denn von dem ersten Tage an / da du von Hertzen begehre-

Reformirte Übersetzung.

†umgürtet mit köstlichem Gold aus Uphas.

* Apoc. 1 / 13. == 18. und 2/1.8/12.18. u. 3 / 1. 2.14. u. 10/1. †Apoc. 1/13.14.15.

6. Sein Leib (war) wie ein Türkis / und sein Angesicht sahe wie ein Blitz / und seine Augen / wie feurige Fackeln / seine Arm aber und seine Füsse / wie ein glatt Ertz / und die Stimm seiner Worten (war) wie die Stimme eines Brausens.

* Apoc. 1:15. Act. 9/7.

7. Und ich Daniel sahe solch Gesicht allein / die Männer aber / die bey mir (waren) sahens nicht / sondern es fiel ein grosser Schrecken über sie / also daß sie flohen und sich verkrochen.

8. Ich aber war alleine übergelassen / und sahe dis grosse Gesichte. Es blieb aber keine Krafft in mir übrig; und meine *Herrlichkeit ward in mir verkehret und verderbet / und ich behielte keine Krafft mehr. * Prov. 7/ 28.

9. Und ich hörete die Stimm seiner Worten / und in dem ich die Stimm seiner Worten höret / sank ich nieder in einen tieffen Schlaff / auff mein Angesicht / und mein Angesicht (sank) zur Erden.

10. Und sihe / eine Hand* rührete mich an / und half mir auff meine Knie / und auff meine flache Hände.

* Prov. 8/ 18.

11. Und er sprach zu mir: Daniel / du lieber und* wehrter Mann / merk auff die Wort die ich mit dir rede / und steh auffrecht: dann ich bin jetzt zu dir gesandt. Und da er dis Wort mit mir redete / stund ich und zitterte.

* Prov. 9/ 23.

12. Und er sprach zu mir. Fürchte dich nicht Daniel! dann von dem ersten Tage an / da du dein Hertz begeben hast zu betrachten /

Jüdische Übersetzung.

gurt mit Gim-Gold von Uphas: 6 Und sein Leib war gleich as wie ein Jachjink / und sein Angesicht gleich as wie die Gestalt von dem Blitz / und seine Augen gleich as wie ein Flam-Feuer / und seine Arm und seine Füs gleich as wie die Gestalt von geläutert Kupfer * und die Stim seiner Red war gleich as wie die Stim von viel Volk: 7 Und ich Daniel hab alleint gesehn das Gesicht / und die Mannen die da bey mir seynen gewesen die haben das Gesicht nit gesehn * aber vorwahr ein grose Derschreknis is auf sie gefaln / und sie seynen geflohen in Verberknis: 8 Und ich bin alleint übergeblieben / und ich hab das grose Gesicht gesehn / und es is kein Kraft in mir übergebliebeu * und meine Schunheit wurd auf mir verkehrt zu einer Verderbung / und ich hab kein Kraft behalten: 9 Und ich hab gehört die Stim seiner Red * und as ich hab gehört die Stim von seiner Red / da bin ich eingeschlummert auf mein Aagesicht / und mein Angesicht war zu der Erden: 10 Und nun ein Hant rühret mich an * und verwagelt mich auf meine Knie / und die Baln von meine Händ: 11 Und er sprach zu mir / Daniel [du gelustiger Man / sey prüfen an den Worten die ich werd zu dir reden / und steh auf deinem Stand / den itzundert bin ich zu dir geschikt worden * und da er mit mir geredt hat die dasige Sach / bin ich gestanden [und] hab gezittert: 12 Und er sprach zu mir / du solst dich nit förchten Daniel / den von dem ersten Tag an / daß du hast dein Hertz gegeben zu ver-

Holländische Übersetzung.

omgordt met fijnen Goude van Uphaz.

* Apoc. 1/ 13. 14. 15.

6. Ende sijn Lichaem was gelijck een Turkoys / ende sijn Aengesichte gelijck de Gedaente des Blixems / eñ sijne Oogen gelijck vyerige Fackelē / ende sijne Armen / ende sijne Voeten gelijck de Verwe van gepolijst Kooper: ende de Stemme sijner Woorden was gelijck de Stemme eener Menigte.

7. Ende ick Daniel alleene sagh dat Gesichte / maer de Mannen die by my waren en sagen dat Gesichte niet: doch een groote Verschrickinge viel op haer / ende so vloden om sich te verstecken.

8. Ick dan wiert alleene over-gelaten / ende sagh dit groot Gesichte / ende daer en bleef in my geene Kracht overig: ende *mijne Tierlickheyt wiert aen my verandert in eene Verdervinge / soo dat ick geen Kracht en behielt.

* Dan. 7/28.

9. Ende ick hoorde de Stemme sijner Woorden: ende dee ick de Stemme sijner Woorden hoorde / so viel ick in eenen dieven Slaep op mijn Aengesichte / met mijn Aengesichte ter Aerde.

10. Ende siet / een Handt roerde my aen / ende maeckte dat ick my bewegde op mijne Knyen / ende de Palmen mijner Handen.

11. Ende hy seyde tot my: Daniel / gy seer gewenschte Man merckt op de Woorden die ick tot u spreken sal / ende staet op ume Stant-Plaetse / want ick ben als nu tot u gesonden: ende doe hy dat Woort tot my sprack / stont ick bevende.

12. Doe seyde hy tot my: En vreest niet Daniel / want van den eersten Dagaen / dat gy u Herte begaeft om te verstaen ende

Catholische Übersetzung.

dich selbst für dem Angesicht deines GOttes zu peinigen/ sind deine Wort erhöret / und ich bin kommen umb deiner Rede willen.

13. Aber der Fürst des Königreichs der Persen / widerstund mir ein und zwantzig Tage lang; Und siehe / Michael einer von den vornehmsten Fürsten, kam mir zu Hülffe / und ich bliebe daselbst bey dem König in Persen.

14. Ich bin aber kommen dich zu berichten / was deinem Volck in den letzten Tagen begegnen wird; Dann das Gesicht wird sich bis zu jenen Tagen verziehen.

15. Und als er mir mit solchen Worten zuredet / schlug ich mein Angesicht zur Erden / und schwiege still.

16. Und siehe / einer der gestalt war / wie eines Menschenkind rührete meine Lippen an / da thäte ich meinen Mund auff / und redet / und sprach zu dem / der gegen mir über stund; Mein HErr / die Gelencke meiner Glieder sind über deinem Gesicht von einander gangen / und ist mir keine Krafft übrig blieben.

17. Und wie kan der Knecht meines HErrn mit meinem HErrn reden? Dann es ist in mir keine Krafft mehr vorhanden / und mein Athem ist mir auch entgangen.

19. Da rührete mich abermal einer an / der anzusehen war / wie ein Mensch / und sprach:

19. Fürchte dich nicht / du Mann von grossem Verlangen; Fried sey mit dir / greiff ein Hertz / und stärcke dich. Und

Lutherische Übersetzung.

test zu verstehen / und dich casteyetest für deinem GOtt / sind deine Worte erhöret/und ich bin kommen um deiner willen.

13. Aber der Fürst des Königreichs in Persenland hat mir ein und zwantzig Tage widerstanden / und siehe / Michael / der fürnehmsten Fürsten einer kam mir zu Hülffe / da behielt ich den Sieg bey den Königen in Persen.

14. Nun aber komme ich / daß ich dich berichte / wie es deinem Volck hernach gehen wird / denn das Gesichte * wird noch etlicher Zeit geschehen. * c. 7.

15. Und als er so ches mit mir redete / schlug ich mein Angesicht nieder zur Erden / und schwieg stille.

16. Und siehe / einer / gleich einem Menschen / rührete meine Lippen an. Da thät ich meinen Mund auf / und redete / und sprach zu dem / der für mir stund: Mein Herr / meine Gelencke beben mir über dem Gesichte / und ich habe keine Krafft mehr.

17. Und wie kan der Knecht meines Herrn mit meinem Herrn reden / weil nun keine Krafft mehr in mir ist / und habe auch keinen Odem mehr?

18. Da rührete mich abermal an einer/gleich wie ein Mensch gestalt / und stärckete mich/

19. Und sprach: Fürchte dich nicht / du lieber Mann / Friede sey mit dir/und sey getrost / sey getrost: Und als er mit

Reformirte Übersetzung.

und dich zu kasteyen für deinem GOtt / sind deine Wort erhöret worden; und ich bin kommen um deiner Worte willen.

13. Aber der Fürst des Königreichs der Persen hat mir ein und zwantzig Tage widerstanden / und siehe / Michael * der fürnehmsten Fürsten einer / kam mir zu hülff / also bin ich daselbst blieben / bey den Königen in Persen.

* Jud. v. 9. Ap. 12/7.

14. Nun aber komme ich / daß ich dich berichte / was deinem Volck hernach begegnen wird / dan (es ist) noch ein Gesicht (fürhanden) von denselbigen Tagen.

15. Und als er diese Wort mit mir redete / schlug ich mein Angesicht nieder zur Erden / und verstummete.

16. Und siehe / einer gleich einem Menschen / rührete meine Lefftzen an. Da that ich meinen Mund auf / und redete / und sprach zu dem / der gegen mir überstund: Mein Herr / meine Därme haben sich umgekehret in mir über dem Gesicht / und ich habe keine Krafft behalten.

17. Wie solte dan der Knecht dieses meines Herren / mit diesem meinem Herren reden können / weil von nun an keine Krafft in mir blieben ist / und ist (auch) kein Athem in mir überblieb!

18. Da rührete mich abermal (einer) an / gleich wie ein Mensch gestaltet / und stärckete mich.

19. Und er sprach: Fürcht dich nicht / du lieber und wehrter Mann / Fried sey mir dir / und sey getrost / ja sey getrost.

Jüdische Übersetzung.

stehn und zu fasten zu vor deinem Got / seynen deine Wort derhört geworden und ich bin von deinen Worten wegen gekummen: 13 Und der Fürst von dem Königreich Paras / steht zu kegen mir ein und zwanzig Tag / und nun Michael einer von den ersten Fürsten is gekummen mir zu helfen / und ich bin dorten übergeblieben bey den Königen von Paras: 14 Und ich bin gekummen dich zu machen verstehn / dasjenig das deinem Volk wert begegenen in den letsten Tagen / den es is noch ein Weissagung (dir zu sagen das da seyn wert nach [viel] Tägen: 15 Und da er mit mir redt as die dasige Red / hab ich mein Angesicht zu der Erden gegeben / und ich bin verstumt geworden: 16 Und nun gleich as wie die Gestalt von einem Menschen rührte meine Lefzen an / da hab ich meinen Munt geöffent / und ich hab geredt und ich hab gesprochen zu dem der kegen mir is gestanden / mein Her / von wegen das Gesicht seynen meine Angeln [von den Glieder] auf mir verkehrt / und ich hab keine Kraft behalten: 17 Und wie wert der Knecht von dem dasigen meinem Hern können reden mit meinem Hern [dem] dasigen / und ich / von itzundert an wert keine Kraft bleiben in mir bestehn / und kein Ohtem is in mir übergeblieben: 18 Da rührte mich mehr an gleich as wie die Gestalt von einem Menschen / und er stärket mich: 19 Und er sprach / du solst dich nit förchten [du] gelustiger Man, Fried zu dir / stärk dich und sey dich stärken / und as er mit mir

Holländische Übersetzung.

om u selven te verootmoedigen voor het Aengesichte uwes Godts / zijn uwe Woorden gehoort / ende om uwer Woorden wille ben ick gekomen.

13. Doch de Vorst des Coninckrijcks van Persen stont tegen over my een-en-twintigh Dagen: ende siet / Michael een van d' eerste Vorsten / quam om my te helpen / ende ick werdt aldaer gelaten / by de Coningen van Persen.

14. Nu ben ick gekomen om u te doen verstaen 't gene dat u Volck beiegenen sal in 't Gevolg der Dagen / want het Gesichte is noch voor (vele) Dagen.

15. Ende doe hy dese Woorden met my sprack / sloeg ick mijn Aengesichte ter Aerde / ende ick wert stom.

16. Ende siet (een/) den Menschen Kindern gelijck / raeckte mijne Lippen aen / doe dede ick mijnen Mont open / ende ick sprack / ende seyde tot dien / die tegen over my stont: Mijn Heere / om des Gesichts wille keeren haer mijneWeen over my / soo dat ick geen Kracht en behoude.

17. Ende hoe kan de Knecht deses mijnes Heeren spreken met dien mijnen Heere? want wat my aengaet / van nu af en bestaet geen Kracht in my / ende geen Adem is in my over-gebleven.

18. Doe raeckte my wederom een een als (in) de Gedaente van een Menschе: ende hy versterckte my.

19. Ende hy seyde: En vreest niet / gy seer gewenschte Man / Vrede zy u / weest sterck / ja weest sterck: Ende terwijlen hy

Catholische Übersetzung.

als er mit mir redet/ kam ich wiederumb zu Kräfften / und sprach: Rede nun / mein HErr / dann du hast mich gestärcket.

20. Und er sprach: Weist du nicht / warumb ich zu dir kommen bin? Jetzt wil ich wiederumb hinziehen / wieder den Fürsten in Persen zu streiten; Dann als ich auszoge/ da kam der Fürst in Griechenland / und ließ sich sehen.

21. Jedoch wil ich dir anzeigen/ was verzeichnet ist in der Schrift der Warheit / und niemand stehet mir bey in diesem allen / dann Michael euer Fürste.

Das 11. Capitel.

ABer ich stund auch vom ersten Jahr Darii aus Meden / das derselbige bestätiget und gestärcket würde.

2. So wil ich dir jetzt die Wahrheit anzeigen. Siehe / es werden noch drey Könige in Persen stehen / und der vierdte wird überschwänglich grosse Reichthumb beynander bringen für allen andern/ und wann er nun an Reichthum mächtig worden ist / wird er jederman wider das Königreich in Griechenland auffwecken.

3. Es wird aber ein gewaltiger König auffstehen / der wird mit grosser Macht herrschen / und er wird thun / was ihm gefällt.

4. Und wann er in seinem Stand ist / alsdann wird sein Reich zerbrochen / und in die vier Winde des Himmels vertheilet werden/aber nicht auff seine Nachkommen / auch nicht nach seiner Macht / wie er geherrschet hat. Dann sein Reich wird zerrissen werden / und neben den Seinen auch auff Frembde kommen.

5. Und der König gegen

Lutherische Übersetzung.

mir redete / ermannete ich mich / und sprach: Mein Herr rede / denn du hast mich gestärckt.

20. Und er sprach: Weissest du auch/ warum ich zu dir kommen bin? Jetzt wil ich wieder hin. und mit dem Fürsten/ in Persenland streiten / aber wenn ich wegziehe/ siehe / so wird der Fürst aus Griechen-Land kommen.

21. Doch wil ich dir anzeigen was geschrieben ist / das gewißlich geschehen wird. Und ist keiner der mir hilfft wider jene/ denn eure Fürst Michael.

Das 11. Capitel.

DEnn ich stund auch bey ihm im ersten Jahr Darius des Meden / daß ich ihm hülffe und ihn stärckete.

2. Und nun wil ich dir anzeigen was gewiß geschehen sol: Siehe / es werden noch drey Könige in Persen stehen / und der vierdte aber wird grösser Reichthum haben denn alle andere / und wenn er in seinem Reichthum am mächtigsten ist/ wird er alles wider das Königreich in Griechen-Land erregen.

3. Darnach wird ein mächtiger König aufstehen / und mit grosser Macht herrschen / und was er wil wird er ausrichten.

4. Und wenn er aufs höhest kommen ist / wird sein Reich zubrechen / und sich in die vier Winde des Himmels zertheilen */ nicht auf seine Nachkommen/auch nicht mit solcher Macht / wie seine gewest ist / denn sein Reich wird ausgerottet und Fremden zu Theil werden. * c 8/8.22.

5. Und der König ge-

Reformirte Übersetzung.

Und als er mit mir redete / stärkete ich mich/ und sprach: Es wolle mein HERR reden/ dan du hast mich gestärket.

20. Und er sprach: Weissest du auch/ warum ich zu dir kommen bin? Jetzt wil ich wieder hin/ daß ich streite mit dem Fürsten der Persen; darnach wil ich ausgehn/ und siehe/ alsdan wird der Fürst der Griechen kommen.

21. Doch wil ich dir anzeigen/was in Schrifften verzeichnet ist/ daß gewißlich geschehen wird. Aber es ist keiner der mir hülfe wider jene/ dan euer Fürst Michael.

Das 11. Cap.

MIch zwar belangend / stund ich im ersten Jahr Darii des Meden/ daß ich (ihn) stärket/* und ihm hülfe.

* Esa. 59/16. Zach. 4/6. Esa. 48/14. 15. 16.

2. Und nun wil ich dir anzeigen was gewiß geschehen sol. Siehe es werden noch drey Könige in Persen stehen / der vierte aber wird grossen Reichtuhm haben/ mehr dan alle (andere/) und wan er in seinem Reichtuhm am mächtigsten wird seyn / so wird er jederman wider das Königreich der Griechen erregen.

3. Darnach wird ein mächtiger König stehen und wird mit grosser Macht herrschen / und wird alles nach seinem Willen ausrichten.

4. Und wan er wird gestanden seyn/ so wird sein Reich zerbrochen werden/ und sich in die vier Winde des Himmels zertheilen/ und (dasselbe) nicht auf seine Nachkommen/ auch nicht mit solcher Macht wie er geherrschet hat; dan sein Reich wird ausgerottet werden / und (wird) andern dan jenen (zu Theil werden.)

5. Und der König gegen

Jüdische Übersetzung.

redt bin ich gestärkt geworden / und ich sprach mein Her sol reden/ den du hast mich gestärkt: 20 Und er sprach/weistu wol warum daß ich zu dir gekummen bin/aber itzundert wil ich wiederkehren / zu streiten mit dem Fürsten zu Paras · und ich geh aus/ und nun der Fürst von Javan kumt: 21 Aber vorwahr ich wil zu dir verkundigen / das da is gezeichent in der wahrhaftige Schrift · und es is nit einer der sich mit mir is stärken kegen das dasig/ es sey den Michael euer Fürst:

Das 11. Capitul.

UNd ich bin gestanden in dem ersten Jahr zu Dareiavásch der da war von Madai · zu machen stärken und zu einer Festigheit zu ihm: 2 Und itzundert wil ich dir die Wahrheit verkundigen · nun es werden noch drey Königen auffstehn zu Paras / und der vierde wert reich seyn eine grose Reichtuhm men weder al [die andre]/und as er sich wert stärken in seinem Reichtuhm / wert er sie al derweken kegen das Königreich von Javan: 3 Und es wert ein starker König auffstehn · und er wert gewältigen eine grose Gewältigung/ und er wert tuhn gleich as wie sein Wiln: 4 Und as er wert auffstehn / wert sein Königreich zubrochen werden/ und es wert geteilt werden zu den vier Seiten von dem Himmel · aber nit zu seine Nachkumlingen/und nit gleich as wie seine Gewältigung die er gewältigt hat/den sein Königreich wert verspreit werden / und zu andre ohn die dasige: 5 Und der König von der

Hollandische Übersetzung.

met my sprack / wiert ick versterckt / ende seyde: Mijn Heere spreke / want gy hebt my versterckt.

20. Doe seyde hy: Weet gy waerom dat ick tot u gekomen ben? doch nu sal ick weder-keeren/ om te strijden tegen den Vorst der Persen: ende als ick sal uytgegaen zijn/ siet soo sal de Vorst van Griechenlandt komen.

21. Doch ick sal u te kennen geven 't gene dat geteeckent is in 't Geschrifte der Waerheyt: ende daer en is niet een/die sich met my versterckt tegen dese/ dan uwe Vorst Michael.

Het xj. Capittel.

JEk nu/ ick stondt in het eerste Jaer Darij des Meders/ om hem te verstercken/ ende te stijven.

2. Ende nu/ ick sal u de Waerheyt te kennen geven: Siet / daer sullen noch drie Coningen in Persen staen/ ende de vierde sal verrijckt worden met grooten Rijckdom/ meer dan alle (d'andere/) ende na dat hy sich in sijnen Rijckdom sal versterckt hebben/ sal hy alle verwecken tegen 't Coninckrijcke van Griecken-landt.

3. Daer me salder een geweldig Coninck opstaen/ die met groote Heerschappye heerschen sal/ ende hy sal doen nae sijn Welgevallen.

4. Ende als hy sal staen/ sal sijn Rijcke gebroken/ ende in de vier Winden des Hemels verdeylt worden/ maer niet aen sijne Nakomelingen/ ock niet nae sijne Heerschappye/ daer mede hy heerschede: want sijn Rijck sal uytgerruckt worden / ende dat voor andere/ dan dese.

5. Ende de Coninck van

Catholische Uebersetzung.

Mittag wird starck werden; Aber es wird ihm einer von seinen Fürsten überlegen seyn / und wird mit Macht herrschen; Dann seine Herrschafft wird groß seyn.

6. Und sie werden sich nach etlichen Jahren miteinander verbinden / und die Tochter des Königs gegen Mittag wird zum Könige gegen Mitternacht kommen / Freundschafft zu machen / aber sie wird den mächtigen Arm nicht erhalten / und ihr Same wird auch nicht bestehen / und sie wird übergeben werden / samt ihren jungen Männern / die sie dahin geführet / und sie auch eine Zeitlang mächtig gemacht haben.

7. Und es wird ein Zweig vom Gewächs ihrer Wurtzel stehen bleiben / und wird mit einem Kriegs-Heer kommen / und dem Könige von Mitternacht ins Land ziehen; Er wird auch seinen Willen mit ihnen schaffen / und den Sieg erhalten.

8. Uber das wird er auch ihre Götter und Bilder / auch ihre köstliche Gefässe von Silber und Gold gefänglich in Egypten führen; Also wird er wider den König gegen Mitternacht die Uberhand behalten.

9. Und der König gegen Mittag wird ihm ins Reich fallen / und darnach wiederumb in sein Land ziehen.

10. Aber seine Söhne werden mit Eifer entbrennen / und ein groß Volck / und viel Kriegs-Heere beynander bringē /

Lutherische Uebersetzung.

gen Mittag / welcher ist seiner Fürsten einer / wird mächtig werden / aber gegen ihm wird einer auch mächtig seyn / und herrschen / welches Herrschafft wird groß seyn.

6. Nach etlichen Jahren aber werden sie sich mit einander befreunden / und die Tochter des Königes gegen Mittage wird kommen zum Könige gegen Mitternacht / Einigkeit zu machen / aber sie wird nicht bleiben bey der Macht des Arms / dazu ihr Saame auch nicht stehen bleiben / sondern sie wird übergeben / samt denen die sie bracht haben / und mit dem Kinde / und dem / der sie eine Weile mächtig gemacht hatte.

7. Es wird aber der Zweige einer von ihren Stamm aufkommen / der wird kommen mit Heers-Krafft / und dem Könige gegen Mitternacht in seine Feste fallen / und wirds ausrichten und siegen.

8. Auch wird er ihre Götter und Bilder samt den köstlichen Kleinodien / beyde silbern und gülden / wegführen in Egypten / und etliche Jahr für dem Könige gegen Mitternacht wohl stehen bleiben.

9. Und wenn er durch desselbigen Königreich gezogen ist / wird er wiederum in sein Land ziehen.

10. Aber seine Söhne werden erzürnen / und grosse Heer zusammen bringen / und der eine wird kommen / und wie

Reformirte Uebersetzung.

Mittag wird mächtig werden / desgleichen (ein anderer) aus seinen Fürsten; der wird mächtiger seyn dan jener / und wird herrschen / (und) seine Herrschafft wird eine grosse Herrschafft seyn.

6. Nach etlichen Jahren aber werden sie sich miteinander befreunden / und die Tochter des Königs gegen Mittag wird kommen zum König gegen Mitternacht / die Sachen richtig zu machen; aber sie wird die Kraft des Arms nicht behalten; darum wird er nicht bestehen mit seinem Arm; sondern sie wird übergeben werden / samt denen die sie gebracht werden haben / und mit dem der von ihr wird gebohren seyn / und dem der sie etliche Zeit lang mächtig gemacht hat.

7. Es wird aber (einer) von dem Sprossen ihrer Wurtzeln aufkommen (an) jenes statt; der wird kommen mit Heeres Krafft / und wird dem König gegen Mitternacht in seine Vestungen fallen / und wirds mit denselben ausrichten / und (sie) einnehmen.

8. Auch wird er ihre Götter / und ihre Obersten / samt ihren köstlichen Geschirren / (beyde) silbern und gülden / gefangen (wegführen und) in Egypten bringen; und derselbe wird (etliche) Jahr stehen / (und) mächtiger seyn dan der König gegen Mitternacht.

9. Also nun wird der König gegen Mittag in (jenes) Königreich kommen / und wird wiederum in sein Land ziehen.

10. Aber jenes Söhne werden sich (in einen Krieg) einlassen / und eine Menge grosser Heeren zusammen bringen; und

Jüdische Uebersetzung.

Darom Seit wert sich stärken] [kegen den König von Zaphon] und men weder seine Hern aber [der König von Zaphon] wert sich über ihn Zärken / und er wert gewältigen / seine Gewältigung wert eine grose Gewältigung seyn: 6 Und zu dem End von [etliche] Jahren werden sie sich gesein / und die Tochter von dem König von Darom wert kummen zu dem König von Zaphon / daß sie wert Rechtfertigheit wöln machen [zwischen ihnen] · aber sie wert die Kraft von dem Arm nit können aufhalten [daß er nit sölt streiten] / und er und sein Arm [von dem König von Darom] wert nit können bestehn / [neiert] sie wert überantwort werden / und die sie gebracht haben / und der sie gewunnen hat / und der sie gestärkt hat in den Zeiten: 7 Und es wert aufstehn von der Sprotzung ihrer Wurzeln [auf] sein Amt und er wert mit Heer-Kraft kummen / und er wert kummen in die Festungen von dem König von Zaphon / und er wert an ihnen tuhn / und er wert [sie] bezwingen: 8 Und er wert auch ihre Abgötter mit ihren Fürsten / mit ihrem gelustigen Gefäs von Silber und Gold in Gefänknisken Mizraim brengen · und er wert [etliche] Jahr stehn bleiben länger as der König von Zaphon: 9 Und er wert kummen in das Königreich von dem König von Darom / und er wert wiederkehren zu seinem Land [ken Mizraim]: 10 Und seine Söhn [von dem König von Zaphon] werden sich mit ihm anreizen [zu streiten] / und sie werden einsamelen ein

Holländische Uebersetzung.

't Zuyden / die een van sijne Vorsten is / sal sterck worden; doch (een ander) sal stercker worden dan hy / ende hy sal heerschen sijne Heerschappye sal een groote Heerschappye zijn.

6. Op het Eynde nu van (sommige) Jaren / sullen sy sich met malkanderen bevrienden: ende de Dochter des Conincks van 't Zuyden / sal komen tot den Coninck van 't Noorden / om billicke Voorwaerden te maken: Doch sy en sal de Macht des Arms niet behouden / daerom en sal hy / noch zijnen Arm niet bestaen: Maer sy sal overgegeven worden / ende die haer gebracht hebben / ende die haer gegenereert heeft / ende die haer gesterckt heeft in die Tijden.

7. Doch uyt de Spruyte harer Wortelen salder een opstaen (in) sijnen Staet / die sal met Heyrkracht komen / ende hy sal komen tegen die stercke Plaetsen des Conincks van 't Noorden / ende hy sal tegen de selve doen / ende hy sal se bemachtigen.

8. Oock sal hy hare Goden / met hare Vorsten / met hare gewenschte Vaten van Silver ende Gout / in de Gevancenisse nae Egypten brengen: ende hy sal (eenige) Jaren staende blijven / boven den Coninck / van 't Noorden.

9. Alsoo sal de Coninck van 't Zuyden in 't Coninckrijcke komen / ende hy sal wederom in zijn Lant trecken.

10. Doch sijne Sonen sullen haer (in Strijde) mengen / ende so sullen een Menigte / van groote Heyren versameleh: ende

Catholische Uebersetzung.

und einer wird geschwind heran ziehen / wie eine Flut; Er wird auch wiederumb kommen / und hefftig gereitzt werden / seine Vestung anzugreiffen.

11. Und wann der König gegen Mittag also gereitzt wird / so wird er ausziehen / und streiten wider den König gegen Mitternacht / und er wird einen sehr mächtigen Hauffen zu Feld bringen / und eine grosse Menge wird in seine Hand übergeben werden.

12. Und er wird die Menge sahen / und sein Hertz wird sich erheben; Er wird auch viel tausend niederlegen aber er wird gleichwol die Uberhand nicht behalten.

13. Dann der König gegen Mitternacht wird sich wenden / und einen viel grössern Hauffen / dann der vorige war / auf die Bein bringen; Und nachdem etliche Zeit von Jahren verlauffen / wird er geschwind heran kommen mit einem grossen Heer / und überschwenglichem Gut.

14. In den Zeiten werden ihrer viel wider den König gegen Mittag auffstehen / auch werden sich die Kinderl der Abtrünnigen von deinem Volck erheben / damit sie das Gesicht erfüllen / und sie werden fallen.

Isa. 19/16.

15. Und der König gegen Mitternacht wird kommen / und wird Wälle auffwerffen / und sehr feste Städte einnehmen / und die Arme des Mittags werdens nicht halten können / und seine Auserwehlten werdens nicht halten können / und seine Auserwählten werden sich auffmachen / Widerstand zu thun / und das Vermögen wird nicht da seyn.

16. Und wann er über ihn kommt / so wird ers machen nach seinem Wol-

Lutherische Uebersetzung.

ein Fluth daher fahren / und jenen wiederum für seinen Festen reitzen.

11. Da wird der König gegen Mittag ergrimmen und ausziehen / und mit dem Könige gegen Mitternacht streiten / und wird solchen grossen Hauffen zusammen bringen / daß ihm jener Hauffe wird in seine Hand gegeben.

12. Und wird denselben Hauffen wegführen / deß wird sich sein Hertz erheben / daß er so viel tausend darnieder geleget hat / aber damit wird er sein nicht mächtig werden.

13. Denn der König gegen Mitternacht wird wiederum einen grössern Hauffen zusammen bringen / denn der vorige war / und nach etlichen Jahren wird er daher ziehen mit grosser Heerskrafft / und mit grossem Gut.

14. Und zur selbigen Zeit werden sich viel wider den König gegen Mittag setzen / auch werden sich etliche Abtrünnige aus deinem Volck erheben und die Weissagung erfüllen / und werden fallen.

15. Also wird der König gegen Mitternacht daher ziehen / und Schütte machen / und feste Städte gewinnen / und die Mittags Arme werdens nicht können wehren / und sein bestes Volck werden nicht können widerstehen.

16. Sondern er wird / wenn er an ihn kömmt / seinen Willen schaffen

Reformirte Uebersetzung.

(der eine) wird für und für kommmen / und wie eine Fluth hindurch fahren; darnach wird er umkehren / und sich in Krieg einlassen / bis an jenes Vestung.

11. Da wird der König gegen Mittag ergrimmen; und wird ausziehen / und wird mit ihm streiten / (nemlich) mit dem König gegen Mitternacht / und wird einen grossen Hauffen auf die Beine bringen / und jener Hauffe wird in seine Hand gegeben werden.

12. Und wan derselbe Hauff wird hingenommen seyn / so wird sich sein Hertz erheben / und wird viel tausend darnieder werfen / aber er wird darum nicht mächtig werden.

13. Dan der König gegen Mitternacht wird wiederkommen / und wird einen Hauffen auf die Beine bringen / der grösser seyn wird / als der vorige war: Und nach (etlichen) Jahren wird er wacker daher ziehen mit grosser Heeres-Krafft / und mit grossem Gut.

14. Und zu denselben Zeiten werden sich viel wider den König gegen Mittage setzen; aber die Durchbrecher in deinem Volk werden hingenommen werden / auf daß sie das Gesicht bestätigen / und werden fallen.

15. Also nun wird der König gegen Mitternacht daher ziehen / und Schütte machen / und veste Stätte einnehmen; und die Arme des Mittags werden nicht bestehen / noch sein auserlesen Volk; * ja da wird keine Krafft seyn zu bestehen.

* Hebr. Mimmenu.

16. Sondern der jenige der wider ihn kommen wird / wird alles ausrich-

Jüdische Uebersetzung.

grose Meuning Heerschaaren / und [einer von ihnen] wert geschwind kummen [gleich as wie] eine Verstözung / und er wert überfahrn / und er wert wiederkehrn / und er wert sich anreizen [mit Streiten] bis an seine starke Oerter: 11 Und der König von Darom wert sich verbittern / und er wert ausgehn / und er wert mit ihm streiten / mit dem König von Zaphon / der [auch] ein grose Meuning [Volk] auffstelln wert / aber die Meuning [Volk] wert in seine Hant gegeben werden; 12 Und die Meuning [Volk] wert hinweg genummen werden / und sein Hertz wert sich derheben / und er wert machen falu [etliche] zehn tausent / aber er wert gleich [wol] nit gestärkt werden: 13 [Den] der König von Zaphon wert wiederkehren / und er wert aufrichten ein grose Menning [Volk] men weder das erste / und zu End den Zeiten von den Jahren wert er geschwind kummen / mit einer grose Heer-Kraft und mit viel Gut: 14 Und in denselbigen Zeiten werden viel auffstehn kegen den König von Darom / und schalkhaftige Kinder von deinem Volk werden sich derheben ein Weissagung aufzurichten / aber sie werden strauchein: 15 Und der König von Zaphon wert kummen / und wert einen Wal [Battrey] aufwerfen / und er wert feste Stät bezwingen / und die Arm von der Darom Seit werden nit bestehn bleiben / und sein ausderwehlt Volk / und es wert keine Kraft [seyn] zu bleiben bestehn: 16 Und er wert tuhn [der König von Zaphon] der da kumt

Holländische Uebersetzung.

(een van haer) sal snellick komen / ende als een Vloet overstroomen ende doorrecken: ende hy sal wederom komen / ende sich (in den Strijdt) mengen / tot aen sijne stercke Plaetse toe.

11 Ende de Coninck van 't Zuyden sal verbittert worden / ende hy sal uyttrecken / ende strijden tegen hem / tegen den Coninck van 't Noorden / die (oock) eene groote Menigte oprichten sal / doch die Menigte sal in sijne Hant gegeven worden.

12. Als die Menigte sal wechgenomen zijn / sal sijn Harte sich verheffen: ende hy salder (eenige) tienduysenden nedervellen / ebenwel en sal hy niet gesterckt worden.

13. Want de Coninck van 't Noorden sal wederkeeren / ende hy sal eene groote Menigte / dan de eerste was / oprichten: ende aen 't Eynde van de Tijden der Jaren / sal hy suellick komen met eene groote Heyrkracht / ende met grooten Goede.

14. Oock sullender in die Tijden vele opstaen tegen den Coninck van 't Zuyden: ende de Scheurmakers uwes Volcks sullen verheven worden / om het Gesichte te bevestigen / doch so sullen vallen.

15. Ende de Coninck van 't Noorden sal komen / ende eenen Wal opwerpen / ende vaste Steden innemen: ende de Armen van 't Zuyden en sullen niet bestaen / noch sijn uytgelesen Volck / ja daer en sal geene Kracht zijn om te bestaen.

16. Maer hy die tegen dem komt / sal doen nae sijn Welgevallen / ende

Catholische Übersetzung.

gefallen / und es wird niemand seyn / der ihm unter Augen tretten / und Widerstand thun möge / und er wird in dem edlen Land stehen / und wirds mit seiner Hand damit ausmachen.

17. Und er wird sein Angesicht richten / daß er komme sein gantz Königreich einzunehmen / und wird auffrichtig mit ihm handeln; Er wird ihm seine Tochter die schöneste unter den Weibern geben / das Reich zu verderben / und sie wird nicht beständig bleiben / noch mit ihm halten.

18. Und er wird sein Angesicht zu den Insuln wenden / und derselbigen viel einnehmen; Er wird auch machen / daß der Fürst der ihn schmähet / aufhöre / und seine Schmach wird auff ihn selbst kommen.

19. Darnach wird er sein Angesicht zu seinem Land wenden / da er zu gebieten hat / und er wird anstossen / und fallen / und man wird ihn nicht mehr finden.

20. Und an seine statt wird ein sehr geringer Mensch aufftehen / der der königlichen Zierde nicht wehrt ist; Aber derselbige wird in wenig Tagen auffgerieben werden / doch nicht im Zorn / noch im Streit.

21. An des statt wird einer auffkommen / den man nicht achten wird / noch ehren / wie einen König; Er wird aber heimlich einschleichen / und das Königreich mit List einnehmen.

22. Und die Arme des Streitenden sollen für seinem Angesicht übermächtiget / und zerschlagen werden / samt dem Fürsten des Bunds.

Lutherische Übersetzung.

und niemand wird ihm widerstehen mögen. Er wird auch in das werthe Land kommen / und wirds vollenden durch seine Hand.

17. Und wird sein Angesicht richten / daß er mit Macht seines gantzen Königreichs komme / aber er wird sich mit ihm vertragen / und wird ihm seine Tochter zum Weibe geben / daß er ihn verderbe / aber es wird ihm nicht gerahten / und wird nichts draus werden.

18. Darnach wird er sich kehren wider die Insulen / und derselbigen viel gewinnen. Aber ein Fürst wird ihn lehren aufhören mit Schmähen / daß er ihn nicht mehr schmähe.

19. Also wird er sich wiederum kehren zu den Festen seines Landes / und wird sich stossen und fallen / daß man ihn nirgend finden wird.

20. Und an seine statt wird einer aufkommen / der wird in königlichen Ehren sitzen / wie ein Scherge / aber nach wenig Tagen wird er brechen / doch weder durch Zorn noch durch Streit.

21. An deß statt wird aufkommen ein Ungeachter, welchem die Ehre des Königreichs nicht bedacht war. Der wird kommen / und wird ihm gelingen / und das Königreich mit süssen Worten einnehmen.

22. Und die Arme / die wie eine Fluth daher fahren / werden für ihm / wie mit einer Fluth / überfallen und zerbrochen werden / dazu auch der Fürst / mit dem der Bund gemacht war.

Reformirte Übersetzung

ten nach seinem Willen / und niemand wird für ihm bestehen mögen: Er wird auch in dem herrlichen Lande stehen / und wird es aufreiben durch seine Hand.

17. Und er wird sein Angesicht richten / daß er mit Macht seines gantzen Königreichs komme / und wird Anschläge des Vertrags bey sich haben / und wird es ausrichten. Dan er wird ihm eine schöne Tochter (zum Weibe) geben / und wird dieselbe auf Arges abrichten; aber sie wird nicht beständig bleiben / und wird nicht mit ihm dran seyn.

18. Darnach wird er sein Angesicht kehren wider die Insulen / und wird (derselbigen) viel einnehmen. Aber ein Fürst wird verschaffen / daß seine Schmach aufhöre / (die) wider ihn war / beneben seiner Schmach die er auf ihn wenden wird.

19. Also wird er sein Angesicht wiederum kehren zu den Vestungen seines Lands / und wird sich stossen / und fallen, daß man ihn nirgend finden wird.

20. Und an seine statt wird (einer) aufkommen / der in königlichen Ehren einen Geldforderer hin und her senden wird / aber in wenig Tagen wird er zerbrochen werden / doch weder durch Zorn / noch durch Streit.

21. An des statt wird aufkommen ein Ungeachter / welchem sie die Ehre des Königreichs nicht werden gegeben haben. Der wird kommen in stiller Ruhe / und wird das Königreich mit glatten Worten an sich ziehen.

22. Und sie werden durch die überschwemmende Arm überschwemmet werden / für ihm her / und zerbrochen werden / dazu auch der Fürst / mit dem der Bund gemacht war.

Jüdische Übersetzung.

zu ihm [zu dem König von Darom] / gleich as wie sein Wiln / und es wert keiner bestehn zu vor ihm · und er wert stehn in dem gelustigen Land und er wert es mit seiner Macht verderben: 17 Und er wert sein Angesicht steln zu kumen in al die Macht von seinem Königreich [von Darom] / und er wert ein rechtfertigen [Frieden] mit ihm machen · und er wert ihm ein Tochter zu einem Weib geben / daß er sie wil verderben / aber sie wert nit bestehn bleiben / und sie wert nit vor ihm seyn: 18 Und er wert sein Angesicht kehren zu den Insuln / und er wert viel bezwingen · aber ein Her wert ihn verstören mit Schanden / und daß ihm nit men Schand überkumt / wert er wiederkehren: 19 Und er wert sein Angesicht wiederkehren zu den Stärksten von seinem Land · und er wert straucheln / und er wert faln / und er wert es nit können gereichen: 20 Und es wert einer aufstehn auf seine Stat / der den Bezwinger macht überfahrn / [und zu ihm wert seyn] die Schunheit von dem Königreich · aber in wenig Tagen wert er zubrochen werden / aber nit dorch Zornigkeit oder nit dorch Streit: 21 Und es wert an seine Stat aufstehn ein Verschmähter / und man wert die Schunheit von dem Königreich nit auf ihn geben · und er wert in Friedsamheit kummen / und wert das Königreich dorch Schmeichelung begreifen: 22 Und die Arm von dem Verflözer werden vor ihm verflözt werden / und sie werden zubrochen werden · und auch der Fürst von dem Ver-

Holländische Übersetzung.

niemandt en sal voor sijn Aengesichte bestaen: hy sal oock staen in het Land des Cieraets / ende de Verdervinge sal in sijne Hant wesen.

17 Ende hy sal sijn Aengesichte stellen / om met de Kracht sijnes gantschen Rijcks te komen / ende hy sal billicke Voorwaerden mede-brengen / ende hy sal 't doen / want hy sal hem een Dochter der Wijven geven / om haer te verderven / maer sy en sal niet vaste staen / ende sy en sal voor hem niet zijn.

18. Daer nae sal hy sijn Aengesichte tot de Eylanden keeren / ende hy sal der vele innemen: Doch een Overste sal sijnen Smaet tegen hem doen ophouden / behalven dat hy sijnen Smaet op hem sal doen wederkeeren.

19. Ende hy sal sijn Aengesichte keeren nae de Sterckten sijnes Landts / ende hy sal aenstooten / ende vallen / ende niet gevonden worden.

20. Ende in sijnen Staet sal der een opstaen / doende eenen Gelt-eysscher doortrecken in Coninclicke Heerlickheydt / maer hy sal in eenige Dagen gebroken worden / nochtans niet door Toornigheden / noch door Oorloge.

21. Daer na sal der een Verachtte in sijnen Staet staen / den welcken men de Coninclicke Weerdigheyt niet en sal geven; doch hy sal in Stilheydt komen / ende het Coninckrijcke door Vleyingen bemachtigen.

22. Ende de Armen der Overstroominge sullen overstroomt worden van voor sijn Aengesichte / ende so sullen gebroken worden ende oock de Vorst des Verbonds.

Catholische Übersetzung.

23. Dann nachdem er Freundschaft mit ihm gemacht hat/wird er List fürnehmen; und er wird herauf kommen / und ihn mit geringem Volck überwältigen.

24. Und er wird in mächtige Städte kommen / darin überschwencklicher Reichthumb ist; und wird thun / was seine Väter/ und die Voreltern seiner Väter nicht gethan haben; Er wird ihren Raub und Beute / und Reichthumb von einander bringen/und Anschläge erdencken wider sehr feste Oerter ; und das eine Zeitlang.

25. Und seine Macht/und sein Hertz wird sich erwecken/wider den König gegen Mittag mit einem grossen Heer auszuziehen ; So wird der König gegen Mittag zum Krieg gereitzet werden / und wird grosse Hülffe / und ein überaus mächtig Heer zusammen bringen ; aber sie werden nicht bestehen/ dann jene werden Anschläge wider ihn machen.

26. Und die sein Brot mit ihm essen/werden ihn auffreiben / und sein Kriegs-Heer wird man unterdrucken / und es sollen sehr viel erschlagen werden.

27. Es werden auch beyder Könige Hertzen dahin trachten/ daß sie einander böses thun / und werden an einem Tisch betrieglich mit einander reden/ aber es wird ihnen nicht glücken; dann das Ende wird sich verziehen bis auff ein ander Zeit.

28. Und er wird mit grossem Gut wiederumb in sein Land ziehen/und sein Hertz wird sich wider den heiligen Bund richten / und er wird seinen Willen schaffen/und also wiederum in sein Land ziehen

29. Darnach wird er auff eine bestimmte Zeit wiederumb kommen/ und gegen Mittag hinein ziehen

Lutherische Übersetzung.

23. Denn nachdem er mit ihm befreundet ist/ wird er listiglich gegen ihn handlen/ und wird herauf ziehen / und mit geringen Volck ihn überwältigen.

24. Und wird ihm gelingen/daß er in die beste Städte des Landes kommen wird / und wirds also ausrichten / das seine Väter noch seine Vor-Eltern nicht thun kunten / mit rauben/plündern und ausbeuten / und wird nach den allerfestesten Städten trachten / und das eine Zeit lang.

25. Und er wird seine Macht und sein Hertz wider den König gegen Mittag erregen mit grosser Heers-Krafft. Da wird der König gegen Mittag gereitzt werden zum Streit/mit einer grossen mächtigen Heerskrafft/ aber er wird nicht bestehen / denn es werden Verrätherey wider ihn gemacht.

26. Und eben die sein Brodt essen, die werden ihn helffen verderben / und sein Heer unterdrucken/daß gar viel erschlagen werden.

27. Und beyder Könige Hertz wird dencken/ wie sie einander Schade thun/ und werden doch über einem Tische fälschlich mit einander reden. Es wird ihnen aber fehlen / denn das Ende ist noch auf eine andere Zeit bestimmt.

28. Darnach wird er wiederum heimziehen mit grossem Gut / und sein Hertz richten wider den heiligen Bund/ da wird er etwas ausrichten / und also heim in sein Land ziehen.

29 Darnach wird er zu gelegener Zeit wieder gegen Mittag ziehen / aber es wird ihm

Reformirte Übersetzung.

23. Dan nach dem er sich mit ihm wird verbunden haben / wird er listiglich handeln / und wird herauf ziehen / und mit geringem Volk sich stärken.

24. In stiller Ruhe wird er in die fette Oerter des Landes kommen / und wird thun/ das weder seine Väter noch Alt-Väter getahn haben / (und) wird ihren Raub und Ausbeute und Güter darstreuen / und wird seine Anschläge machen wider Vestungen/ und (dasselbe) eine Zeitlang.

25. Darnach wird er seine Macht und sein Hertz wider den König gegen Mittag erregen / mit grosser Heerskrafft. Da wird der König gegen Mittag sich (mit ihm) einlassen in einen Krieg/ mit einer grossen und sehr mächtigen Heerskrafft; aber er wird nicht bestehen/ weil sie Anschläge wider ihn machen werden.

26. Und (eben) die sein Brot essen / die werden ihn zerbrechen/wan jenes Heer wie eine Fluht herein brechen wird / und werden viel erstochen werden und fallen.

27. Und beyder Königen Hertz (wird denken/) wie sie einander Schaden thun mögen/ und werden über einem Tische Lügen reden/ es wird (ihnen) aber nicht gelingen/ weil das Ende noch auf eine (andere) Zeit bestimmt ist.

28. Darum wird er wiederum in sein Land ziehen mit grossem Gut/und (wird) sein Hertz (richten) wider den heiligen Bund; da wird er es ausrichten, und (also) wieder in sein Land ziehen.

29. (Darnach) wird er zu bestimmter Zeit wieder gegen Mittag ziehen; aber (derselbe Zug)

Jüdische Übersetzung.

bund: 23 Und von wegen daß sie sich zu ihm gesetzt haben/wert er ein Schalkheit tuhn * und wert aufgehn/und wert sich mit wenig Volk stärken: 24 An die friedsame und an die feiste [Oerter] von dem Land wert er kummen / und er wert tuhn was seine Eltern und seine Elter-Eltern nit haben getahn / Raub und Sak-Raub und Gut wert er zu ihnen ausspreiten * und er wert seine Gedanken gedenken auf die Festung/ und [das wert seyn] auf ein [andre] Zeit: 25 Und er wert seine Kraft und sein Hertz derweken auf den König von Darom/ mit einer grose Heer-Kraft/ und der König von Darom wert sich zu dem Streit reizen/mit einer grose und sehr starke Heer Kraft aber er wert nit bestehn / den sie werden Gedanken auf ihm gedenken: 26 Und die da essen die Stüker von seiner Speis werden ihn zubrechen/und seine Heer-Kraft [von dem König von Zaphon] werden überflözen * und es werden viel Derschlagene faln : 27 Und der beyde Königen Hertzer werden seyn zu übeln / und auf einem Tisch werden sie Lügen reden * aber es wert nit beglüken / den es wert noch ein End seyn zu der gesetzte Zeit : 28 Und er wert wiederkehren zu seinem Land mit grosem Gut / und sein Hertz wert seyn kegen den heiligen Verbund * und er wert es tuhn / und er wert wiederkehren zu seinem Land : 29 Zu der gesetzte Zeit wert er wiederkehren / und er wert kummen auf die Darom Seit : aber es

Holländische Übersetzung.

23. Ende nae de Vereeniginge met hem/ sal hy Bedrog plegen/ ende hy sal optrecken / ende hy sal met weynig Volcks gesterckt worden.

24. Met Stilhendt sal hy ock in de vette Plaetsen des Landtschaps komen/ ende hy sal doen/dat sijne Vaders noch de Vaders sijner Vaderen / niet gedaen en hebben: Roof/ en Buyt/ende Goederen/ sal hy onder haer uytstroyen: ende hy sal tegen de Vastigheden sijne Gedachten dencken/ doch tot eenen (seteren) Tijdt toe.

25. Ende hy sal sijne Kracht / ende sijn Herte verwecken tegen den Coninck van 't Zuyden/ met eene groote Heyr Kracht: ende de Coninck van 't Zuyden sal sich in den Strijdt mengen met eene groote ende seer machtige Heyr-kracht: Doch hy en sal niet bestaen/ want sy sullen Gedachten tegen hem dencken.

26. Ende die de Stucken sijner Spijse sullen eten/ sullen hem breken/ende de Heyr-kracht des selven sal over-stroomen / ende vele verslagene sullen vallen.

27. Ende beyder deser Coningen Herte sal wesen om quaet te doen / ende aen eene Tafel sullen sy Leugen spreken / ende ten sal niet gelucken / want het sal noch een Ende hebben ter bestemder Tijdt.

28. Ende hy sal (in) sijn Lant weder-keeren met grooten Goede/ ende sijn Herte sal zijn tegen het heylig Verbondt / ende hy sal 't doen/ende weder-keeren in sijn Landt.

29. Ter bestemder Tijdt sal hy wederkeeren/ ende tegen 't Zuyden komen/ doch 't ten sal niet zijn ge-

Catholische Uebersetzung.

hen; aber es wird nun zum andernmal nicht gehen / wie es zuvor gegangen war.

30. Dann es werden grosse Schiffe über ihn kommen/und die Römer; und er wird geschlagen werden/ und sich wenden/ auch wird er ergrimmen wider den Bund des Heiligthumbs / und seinen Willen schaffen; und er wird sich wenden und seine Gedancken wider diejenigen richten / die den Bund des Heiligthumbs verlassen haben.

31. Und es werden Arme aus ihm herfür stehen/die werden das Heiligthumb der Stärcke verunreinigen / und das tägliche Opfer abschaffen/und den Greuel zur Verwüstung aurichten.

32. Und die Gottlosen / welche den Bund übertreten haben/werden mit List und Betrug umbgehen; aber das Volck das seinen GOTT erkennet/ wirds erhalten/ und ausrichten.

33. Und die Gelehrten unterm Volck/ werden sehr viel berichten; und sie werdē dahin fallen durchs Schwerdt / und durch Feuer/und durch Gefängniß / und durch Raub in den Tagen.

34. Und wann sie gefallen sind / alsdann sollen sie durch geringe Hülffe aufgerichtet werden; Und es werden sich viel betrieglich zu ihnen fügen.

35. Auch werden etliche von den Gelehrten dahin fallen / auf daß sie durchläutert / gesäubert und schneeweiß gemacht werden / bis zur bestimmten Zeit; dann es wird noch ein ander Zeit kommen.

36. Und der König wird nach seinen Wohlgefallen handeln / er wird sich erheben und herrlich herfür thun wider alle Götter / auch wird er wider den GOtt aller Götter grosse

Lutherische Uebersetzung.

zum andern mal nicht gerahten / wie zum ersten mal.

30. Denn es werden Schiffe aus Chittim wider ihn kommen/ daß er verzagen wird/ und umkehren muß. Da wird er wider den heiligen Bund ergrimmen / und wirds ausrichten / und wird sich umsehen / und an sich ziehen/ die den heiligen Bund verlassen.

31. Und es werden seine Arme daselbst stehen / die werden das Heiligthum in der Feste entweyhen / und das tägliche Opffer abthun/ und einen Greuel der Verwüstung aufrichten*.

* 1 Mac. 1/15.

32. Und er wird heucheln / und gute Wort geben den Gottlosen / so den Bund übertreten. Aber das Volck/so ihren GOtt kennen / werden sich ermannen und es ausrichten.

33. Und die Verständige im Volck werden viel andere lehren/ darüber werden sie fallen durch Schwerd / Feuer / Gefängniß und Raub/eine Zeitlang.

34. Und wenn sie so fallen/ wird ihnen dennoch eine kleine Hülff geschehen. Aber viel werden sich zu ihnen thun betrieglich.

35. Und der Verständigen werden etliche fallen / auf daß sie bewähret rein und lauter werden/bis daß ein Ende habe / denn es ist noch eine andere Zeit vorhanden.

36. Und der König wird thun/ was er wil/ und wird sich erheben und aufwerffen wider alles das GOtt ist/ und wider den GOtt aller Götter wird er greulich

Reformirte Uebersetzung.

wird nicht seyn wie der vorige/ noch wie der folgende.

30. Dan es werden Chitteer Schiffe wider ihn kommen / also daß er sich kränken wird. Da wird er umkehren und wider den heiligen Bund ergrimmen / und wirds ausrichten. Dan nachdem er wird umgekehrt haben / wird er Achtung geben auf die/ die den heiligen Bund verlassen.

31. Und es werden Arme von ihm gestellet werden; die werden das Heiligtuhm/ (nemlich) die Vestung entheiligen / und das stetige *(Opfer) abtuhn/ und einen verwüstenden Greuel† setzen.

* drunt. 12/ 11. † prob. 9/ 27. drunt. 12/ 11.

32. Und diejenigen / die gottloß handlen werden wider den Bund / wird er verunreinigen durch glatte Wort; aber das Volk derjenigen / die ihren GOtt kennen / die werden sich stärken/ und werdens ausrichten.

33. Und die Verständige im Volk werden viel (andere) lehren; darüber werden sie * fallen/ durch Schwert / und durch Feuer / durch Gefängniß / und durch Raub/ eine Zeitlang.

* drunt. 12/ 10.

34. Und wan sie so fallen/wird ihnen (dannoch) eine kleine Hülffe geschehen; aber viel werden sich zu ihnen tuhn / durch glatte Wort.

35. Und aus den Verständigen werden (etliche) fallen/ auf daß sie (GOtt) schmeltze / und säubere/ und weiß mache / bis zur bestimmten Zeit; dan (es ist) noch (etwas fürhanden) zur bestimmten Zeit.

36. Und der König wird tuhn* nach seinem Willen/ und wird sich erheben/ und wird sich erhöhen über alles † das GOtt heist; ja wider den GOtt der Götter wird

Jüdische Uebersetzung.

wert nit seyn / gleich as wie das erste oder gleich as wie das andre [mahl]: 30 Und es werden an ihm kummen Schif von Cittim / und er wert zubrochen werden [ein Teil] / und er wert zörnen kegen das heilige Verbund / und er wert es tuhn und er wert wiederkehren/und er wert Achtung geben auf die da haben verlassen den heiligen Verbund: 31 Und Starke werden von ihm aufstehn und sie werden das Heiligtuhm verschwächen [und] das Feste / und sie werden das stetige [Opfer] hinwek tuhn / und sie werden geben die unwürdige Abhodah sarah die verstumt is: 32 Und die da gotlos handeln kegen den Verbund/ den wert er schmeicheln mit Schmeichelung aber das Volk das seinen Got kent/werden ihr [Hertz] stärken / und sie werden tuhn [was ihnen geboten is]: 33 Und die Klugen von dem Volk werden viel Leut unterweisen und sie werden strauchelu dorch das Schwert und dorch Brand und dorch Gefänknis und dorch Raub [viel] Täg: 34 Und in dem daß sie werden straucheln / werden sie ein kleine Hülf geholfen werden und viel werden sich zu ihnen beheften mit Schmeicheley: 35 Und von den Klugen werden [ein Teil] straucheln/zu läutern an ihnen und auszuläutern und weis zu machen/bis die Zeit von dem End den es is noch ein gesetzte Zeit: 36 Und der König wert tuhn gleich as wie sein Wiln / und er wert derhöcht seyn / und er wert geachtbahrt seyn über al die Starke/ und auf Got über alle Götter

Holländische Uebersetzung.

lijck de eerste/ noch gelijck de laetste (Reyse.)

30. Want daer sullen Schepen van Cittim tegen hem komen/ daerom sal hy met Smerte bevangen worden/ ende hy sal wederkeeren / ende gram worden tegen het heyligh Verbondt / ende hy sal't doen: Want wederkeerende soo sal hy acht geven op de Verlaters des heyligen Verbondts.

31. Ende daer sullen Armen uyt hem outstaen/ende sy sullen het Heyligdom outheyligen/ (ende) de Sterckte/ende sy sullen het geduerige (Offer) wechnemen/ ende eenen verwoestenden Grouwel stellen.

32. Ende die godtloose lick handelen tegen het Verbondt / sal hy doen huychelen dror Vleyingen: maer het Volck die haren Godt kennen/sullen sy grijpen ende sullen't doen.

33. Ende de Leeraers des Volcks sullender vele onderwijsen / ende sy sullen valle door't Sweerdt/ ende door Vlamme/ door Gevanckenisse/ ende door Berooving (vele) Dagē.

34. Als sy nu sullen vallen/ sullen sy met eene kleyne Hulpe geholpen worden: Doch vele sullen sich door Vleyingen tot haer vervoegen.

35. Ende van de Leeraers sullender (sommige) vallen om haer te louteren ende te reynigen/ende wit te maken/ tot den Tijdt des Eyndes toe / want't sal noch zijn voor eenen bestemden Tijdt.

36. Ende die Coninck sal doen nae sijn Welgevallen / ende hy sal hemselven verheffen/ende grootmaken boven allen Godt ende hy sal tegen den Godt der Goden* wonderlicke Dingen spreken: ende hy sal voorspoedigh

Catholische Übersetzung.

Dinge reden/und es wird ihm glücken/ bis der Zorn erfüllet werde; dann der Beschluß ist schon gemacht.

37. Er wird den GOtt seiner Väter nicht achten; auch wird er Lust haben zu Frauen-Liebe/und nach keinem GOtt fragen/dann er wird sich wider alles aufflehnen.

38. Aber den Gott Maozim wird er an seinem Ort ehren; und den Gott/ der seinen Vätern unbekant gewesen ist/ wird er mit Gold und Silber/ und edeln Steinen/ und köstlichen Dingen verehren.

39. Und er wirds thun/ den Maozim zu stärcken/ mit dem frembden Gott/ den er erkant hat/ und er wird ihnen grosse Ehr thun/ und ihnen Gewalt geben in vielen Dingen/ wird auch das Land umbsonst austheilen.

40. Und der König gegen Mittag wird auf eine bestimmte Zeit wider ihn streiten/ so wird auch der König gegen Mitternacht/ wie ein Sturmwind wider ihn kommen/ mit Wagen und Reutern/ und viel Schiffen/ und wird in die Lande fallen/ und sie verheeren/ und in die Länder fallen/ wird durchbrechen.

41. Er wird auch zu dem herrlichen Land hinein ziehen/ und viel Landschaften werden zu Grund gehen; Aber diese sollen allein von seiner Hand errettet werden; Edom/ und Moab/ und die Erstlingen der Kinder Ammon.

42. Und er wird seine Hand in die Landschaften ausstrecken; Egypten Land wird nicht entrinnen.

Lutherische Übersetzung

reden */ und wird ihm gelingen/ bis der Zorn aus sey/ denn es ist beschlossen/ wie lang es währen sol.

* 2 Thess. 2/4. Apoc. 13/ 5. 11.

37. Und seiner Väter GOtt wird er nicht achten/ er wird weder Frauenliebe */ noch einiges Gottes achten/ denn er wird sich wider alles aufwerffen

* 1 Tim. 4/1. 3. 2 Tim. 3/4.

38. Aber an deß statt wird er seinen Gott Mäusim ehren/denn er wird einen Gott/ davon seine Väter nichts gewust haben/ ehren mit Gold/Silber/ Edelstein und Kleinodien.

39. Und wird denen/so ihm helffen stärcken Mäusim/ mit dem fremden Gott/ den er erwählet hat/ grosse Ehre thun/ und sie zu Herren machen über grosse Güter/ und ihnen das Land zu Lohn austheilen.

40. Und am Ende wird sich der König gegen Mittag mit ihm stossen/ und der König gegen Mitternacht wird sich gegen ihm streuben mit Wagen/ Reutern und viel Schiffen/ und wird in die Länder fallen/ und verheeren/ und durchziehen.

41. Und wird in das werthe Land fallen. Und viel werden umkommen. Diese aber werden seiner Hand entrinnen/ Edom Moab/ und die Erstlinge der Kinder Ammon.

42. Und er wird seine Macht in die Länder schicken/ und Egypten wird ihm nicht entrinnen/

Reformirte Übersetzung.

er wunderliche † (Dinge) reden/ und es wird ihm gelingen bis der Zorn aus sey; wan das Bestimmte wird verrichtet seyn.

* 2. Thess. 2/4. † 2. Thess. 2/4. ‡ Drob. 7/25. Apoc. 13/5. 11.

37. Und seiner Väter Götter wird er nicht achten/ desgleichen wird er weder * Frauenliebe/ noch einiges GOttes achten; sondern wird sich über alles erhöhen.

* Gen. 1/ 24. Ephes. 5/ 25. = 33. Ezech. 24/ 15. 1. Tim. 4/1. 3. 2. Tim. 3/4.

38. Belangend aber den GOtt aller Stärke/ * wird er an dessen Stätte (einen fremden GOTT) ehren/ ja einen GOtt/ von welchem seine Vätter nichts gewust haben/ wird er ehren mit Gold/ und mit Silber/ † und mit Edelsteinen und Kleinoden.

* Matth. 24/ 26. † Item.

39. Und wird die gantze starke Vestungen befehlen einem fremden GOTT/ (und) welche er erkennen wird/ denen wird er grosse Ehre tuhn; und wird sie zu Herren machen über viele/ und wird ihnen das Land zu Lohn austheilen.

40. Aber zu bestimmter Zeit wird sich der König gegen Mittag mit ihm stossen/ und der König gegen Mitternacht wird sich wie ein Sturm-Wind über ihn werfen/ mit Wagen und Reutern/ und viel Schiffen; und wird in die Länder kommen/ und sie überschwemmen/ und durchziehen.

41. Darnach wird er in das herrliche Land kommen/ und viel Länder werden fallen. Diese aber werden aus seiner Hand entrinnen/ Edom und Moab/ und die Erstlingen der Kinder Ammons.

42. Also nun wird er seine Hand an die Länder legen/ und Egyptenland wird ihm nicht entrinnen.

Jüdische Übersetzung.

wert er wunderlich reden/ und er wert beglücken/ bis daß der Zorn wert volend seyn/ denn ein Verschneidung wert getahn werden: 37 Und auf den Got von seine Eltern wert er keine Acht geben/ und auf die Gelustigheit der Weiber/ und er wert auf keinen Got Acht geben/ den er wert sich über alls gros machen: 38 Und zu dem Got Mausim wert er ehren auf seinem Stand-Platz/ und zu dem Got den seine Eltern nit gekent haben wert er ehren/ mit Gold und mit Silber und mit Edel-Gestein und mit Gelustigheit: 39 Und er wert zu den die da stärken [seinen Abgot] Mausim/ mit einem andern Abgot/ den er derkent hat/ antuhn grose Ehr/ und er wert sie machen gewältigen über viel [Leut]/ und er wert das Land austeilen um Verwekselung: 40 Und in der Zeit von dem End/ wert der König von Darom mit ihm stossen/ und der König von Zaphon wert kegen ihm sturmen/ mit Reit-Wägen und mit Ritter und mit viel Schif/ und er wert in die Länder kummen/ und er wert verflözen/ und er wert überfahru: 41 Und er wert kummen in das gelustige Land/ und viel werden straucheln/ aber die dasige soln entrinnen von seiner Hant/ Aedom und Moabh und die Erstlingen von den Kindern von Ammon: 42 Und er wert seine Hant strecken an [viel] Länder/ und das Land Mizraim wert nit seyn zu Entrinnen/

Holländische Übersetzung.

zijn/ tot dat de Gramschap volendt is/ want het is vastelick besloten/ het sal geschieden.

* Dan. 7/25.

37. Ende sy sal de Goden sijner Vaderen en sal sy geen acht geven/ noch sy de Begeerte der Wijven/ sy en sal ook sy geenen Godt acht geven: Maer sy sal sich boven alles groot maken.

38 Ende sy sal den Godt Mauzim in sijne Stant-Plaetse eeren/ namelick den Godt welcken sijne Vaders niet gekent en hebben/ sal sy eren met Gout/ende met Silver/ende met kostelick Gesteente/ ende met gewenschte Dingen.

39. Endt sy sal de Vastigheden der Sterckten maken met den vreemden Godt; de gene die sy kennen sal/ sal sy de Eere vermenigvuldigen/ ende sy salse doen heerschen over vele/ ende sy sal het Land uytdeylen om Prijs.

40. Ende sy den Tijt van 't Eynde/ sal de Coninck van 't Zuyden tegen hem met Hoornen strooten; ende de Coninck van 't Noorden/ sal tegen hem aenstormen/ met Wagenen/ ende met Ruyteren/ ende met vele Schepen: ende sy sal in de Landen komen/ ende sy salse verstroomen/ ende door-trecken.

41. Ende sy sal komen in 't Lant des Cieraets/ ende vele (Landen) sullen ter neder geworpen worden: Doch dese sullen sijne Handt ontkomen/ Edom ende Moab/ ende de Eerstelingen der Kinderen Ammons.

42. Ende sy sal sijne Hant oen de Landen legen: Oock en sal het Lant van Egypten niet ontkomen.

Catholische Uebersetzung.

43. Und er wird der Schätze von Gold und Silber mächtig werden/ und aller köstlichen Dinge in Egypten; auch wird er Lybiam und Mohrenland durchziehen.

44. Und ein Gerüchte wird ihn schrecken vom Morgen und von Mitternacht; und er wird mit einem grossen Hauffen kommen zu verderben/ und viel Leute zu erwürgen.

45. Und er wird sein Gezelt Apadno zwischen den Meeren/ auf dem herrlichen und heiligen Berge aufrichten/ und es wird mit ihm zum höchsten kommen/ und niemand wird ihm beystehen.

Das 12. Capitel.

1. ABer zu derselbigen Zeit wird der grosse Fürst Michael aufstehen/ der für die Kinder deines Volcks stehet; Und es wird ein Zeit kommen/ dergleichen nicht gewesen ist von dem an/ daß Völcker gewesen sind/ bis auf dieselbige Zeit. Und dein Volck sol zu der Zeit erhalten werden/ alle/ die man finden wird/ daß sie im Buch geschrieben sind.

2. Und viel von denen/ welche im Staub der Erden schlaffen/ werden aufwachen; etliche zum ewigen Leben/ und etliche zu Schmach/ daß sie dieselbige für und für sehen.
Matth. 26/ 46.

3. Aber die Gelehrten werden leuchten/ wie der Glantz des Firmaments; und diejenigen/ welche viel Leute zur Gerechtigkeit berichten/ wie die Sternen/ immer und ewiglich. Sap. 3/ 7.

4. Du aber Daniel beschleuß die Rede/ und versiegle das Buch/ bis zu der

Lutherische Uebersetzung.

43. Sondern er wird durch seinen Zug herrschen über die güldene und silberne Schätze/ und über alle Kleinodien Egypti/ Lybien und der Mohren.

44. Es wird ihn aber ein Geschrey erschrecken vom Morgen und Mitternacht/ und er wird mit grossem Grimm ausziehen/ willens viel zu vertilgen und zu verderben.

45. Und er wird das Gezelt seines Pallasts aufschlagen/ zwischen zween Meeren/ um den werthen heiligen Berg bis mit ihm ein Ende werde/ und niemand wird ihm helffen.

Das 12. Capitel.

1. ZUr selbigen Zeit wird der grosse Fürst Michael/ der für dein Volck stehet/ sich aufmachen/ denn es wird eine solche trübselige Zeit seyn/ als sie nicht gewesen ist/ sint daß Leute gewest sind/ bis auf dieselbige Zeit *. Zur selbigen Zeit wird dein Volck errettet werden/ alle die im Buch geschrieben stehen.
* Matt. 24/ 21.

2. Und viel */ so unter der Erden schlaffen liegen werden aufwachen/ etliche zum ewigen Leben/ etliche zur ewigen Schmach und Schande.
* Joh. 5/ 28. 29.

3. Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glantz/ und die/ so viel zur Gerechtigkeit weisen/ wie die Sternen immer und ewiglich *.
* Sap. 3/ 7. Matth. 13/ 43. 1 Cor. 15/ 41.

4. Und nun Daniel/ verbirge diese Worte/ und versiegele diese

Reformirte Uebersetzung.

43. Sondern er wird herrschen über die güldene und silberne Schätze/ und über alle Kleinode Egypti; und die Lybier und Mohren werden mit ihm einher ziehen.

44. Es werden ihn aber neue Zeitungen erschrecken vom Aufgang/ und von Mitternacht; darum wird er mit grossem Grimm ausziehen/ willens viel zu vertilgen und zu verderben.

45. Und er wird die Zelten seines Pallasts setzen zwischen den Meeren/ um den herrlichen heiligen Berg/ darnach wird er zu seinem Ende kommen/ und niemand wird ihm helfen.

Das 12. Cap.

1. ZUr selbigen Zeit wird der grosse * Fürst Michael/ der für deine Landsleute stehet/ sich aufmachen; dan † es wird eine (solche) trübselige ‡ Zeit seyn/ als sie nicht gewesen sind/ bis auf dieselbige Zeit. Zur selbigen Zeit wird dein Volk errettet ** werden/ alle die im Buch geschrieben stehen.
* Pf. 95/ 3. Col. 1/ 18. und 2/ 10. Apoc. 19/ 17. † Matth. 24/ 21. ‡ Apoc. 3/ 10. und 7/ 14. und 16/ 19. 10. Matth. 24/ 30. ** Esa. 50/ 16. = 10.

2. Und viel aus denen die in der staubichten Erden schlaffen/ werden aufwachen*/ † etliche zum ewigen Leben/ ‡ etliche aber zu ewiger Schmach/ **(und) Schande.
* Es. 26/ 10. Apoc. 10/ 12. 13. † Matth. 25/ 45. 46. Joh. 5/ 29. ‡ Apoc. 20/ 5. Sap. 3/ 7. ** Apoc. 19/ 20. und 20/ 14. 15. Zach. 14/ 12. Es. 66/ 25.

3. Die Lehrer aber werden * glänzen wie der Glantz der Ausdähnung/ und welche viel zur Gerechtigkeit weisen/ wie die Sternen/ immer und ewiglich. * Matth. 13/ 43. 1. Cor. 15/ 41. 42.

4. Du aber Daniel/ verschleuß diese Wort/ und versiegele dieses Buch bis

Jüdische Uebersetzung.

nung: 43 Und er wert gewältigen über die verborgene Schätz von Gold und von Silber/ und al die Gelustigheit von Mizraim/ und von den von Lubhim und die Mohrn werden in seiner Hülf seyn: 44 Und die Zeitung von Misrach und von Zaphon werden ihn derschreken/ und er wert ausgehn mit grosem Grim-Zorn/ zu vertilgen und viel zu verwüsten: 45 Und er wert das Gezelt von seiner Zierung pflantzen zwischen den Meren/ zu dem gelustigen heiligen Berg/ und er wert kummen bis zu seinem End/ und niemant wert zu ihm helfen:

Das 12. Capitul.

1. UNd in derselbige Zeit wert aufstehn Michael der grose Fürst/ der da steht bey den Kinderü von deinem Volk/ und es wert seyn ein Zeit von Leid/ das nit also is gewesen von dem mahl an daß ein Volk is gewesen/ bis dieselbige Zeit/ und in derselbige Zeit wert dein Volk entrinnen/ al die da werden gefunden geschrieben zu seyn in dem Buch: 2 Und viel von den die da schlofen in dem Staub von der Erden werden aufwachen/ die dasigen zu dem ewigen Leben/ und die dasige zu Lästerung/ und genugen zu einer ewige Verschmähung: 3 Und die Kluge werden leuchten gleich as wie die Lauterkeit von dem Himmel/ und die da viel Leut haben gerechtfertigt/ gleich as wie die Stern in immer und ewig: 4 Und du Daniel verstopfe die Red und versiegel das Buch/ bis die Zeit von

Holländische Uebersetzung.

43. Ende hy sal heerschen over de verborgene Schatten des Gouts ende des Silvers ende over alle de gewenschte Dingen van Egypten: ende die van Lybien/ ende de Mooren sullen in sijne Gangen wesen.

44. Maer de Geruchten van Oosten/ ende van Noorden sullen hem verschricken: Daerom sal hy uyt-trecken met groote Grimmigheydt om vele te verdelgen/ ende te verbannen.

45. Ende hy sal de Tenten sijnes Paleys planten tusschen de Zeen aen den Berg des heyligen Cieraets: ende hy sal tot sijn Eynde komen/ ende en sal gheenen Helper hebben.

Het xij Capittel.

1. ENde te dier Tijdt sal Michael opstaen/ die groote Vorst/ die voor de Kinderen uwes Volcks staet: Als het (sulck) een Tijdt der Benauthendt zijn sal als'er niet geweest en is/ sint datter een Volck geweest is/ tot op dien selven Tijt toe: ende te dier Tijt sal u Volck verlost worden/ al die gevonden wort geschreven te zijn in het Boeck.

2. Ende vele van die/ die in het Stof der Aerden slapen/ sullen ontwaken * dese ten eeuwigen Leven/ ende gene tot Versmaetheden/ (ende) tot eeuwige Afgrijsinge.
* Mat. 25/ 45. Joh. 5/ 29.

3. De Leeraers nu/ sullen* blincken als de Glans des Uytspansels/ ende die der vele rechtveerdigen/ gelijck de Sterren/ altoos ende eeuwigh.
* Matt. 13/ 43.

4. Ende gy Daniel/ sluyt dese Woorden toe/ ende verzegelt dit Boeck/ tot

Catholische Übersetzung.

bestimmten Zeit; Viel werdens durchlauffen / und die Wissenschafft wird vermehret werden.

5. Und ich Daniel sahe/ und siehe es stunden alda zween andere; einer auff dieser Seiten am Ufer des Stroms / und der ander auff jener Seiten am Ufer des Stroms.

6. Und ich sprach zu dem Mann/ der mit Leinwad bekleidet war / der über dem Wasser des Stroms stund; wie lang wirds noch seyn / ehe diese wunderliche Dinge ein Ende haben?

7. Da höret ich den Mann/ der mit Leinwad bekleidet war/ und über dem Wasser des Stroms stund/ daß er seine rechte Hand/ und seine lincke Hand gen Himmel auffhub / und schwur bey dem / der in Ewigkeit lebet/ daß eine Zeit wäre / und zwey Zeiten / und eine halbe Zeit. Und wann die Zerstreuung der Hand des heiligen Volcks vollendet wäre/ alsdann sol dis alles vollzogen werden.

Apoc. 10 / 5.

8. Das hörete ich/ aber ich verstund es nicht / und sprach: Mein HErr/ was wird hernach seyn?

9. Und er sprach: Gehe hin Daniel / dann die Rede ist beschlossen und versiegelt / bis zu der bestimmten Zeit.

10. Viel werden auserwählet / und gereiniget/ und wie durchs Feuer bewähret werden / und die Gottlosen werden ein gottloß Leben führen/ und alle Gottlosen werdens nicht verstehen; Aber die Gelehrten werdens verstehen.

11. Und von der Zeit an/ daß das tägliche Opfer abgeschaffet/ und der Greuel

Lutherische Übersetzung.

Schrifft / bis auf die letzte Zeit / so werden viel drüber kommen / und grossen Verstand finden.

5. Und ich Daniel sahe/ und siehe/ es stunden zween andere da / einer an diesem Ufer des Wassers * / der andere an jenem Ufer †.

* c. 10/4. † Apoc. 10/5.

6. Und er sprach zu dem in Leinen Kleidern/ der oben am Wasser stund *: Wenn wils denn ein Ende seyn mit solchen Wundern?

* c. 10/5.

7. Und ich hörete zu dem in Leinen Kleidern/ der oben am Wasser stund / und er hub seine rechte und lincke Hand auf gen Himmel/ und schwur bey dem/ so ewiglich lebet */ daß es eine Zeit / und etliche Zeit / und eine halbe Zeit währen sol / und wenn die Zerstreuung des heiligen Volcks ein Ende hat / sol solches alles geschehen.

* Ap. 10/5. 6.

8. Und ich hörets/ aber ich verstunds nicht/ und sprach: Mein HErr / was wird darnach werden?

9. Er aber sprach: Gehe hin/ Daniel/ denn es ist verborgen und versiegelt/ bis auf die letzte Zeit.

10. Viel werden gereiniget/ geläutert und bewähret werden/ und die Gottlosen werden gottloß Wesen führen / und die Gottlosen werdens nicht achten / aber die Verständigen werdens achten.

11. Und von der Zeit an / wenn das tägliche Opffer abgethan / und

Reformirte Übersetzung.

auf die bestimmte Zeit / so werden es viel durchlauffen / und wird die Erkäntniß vermehret werden.

5. Und ich Daniel sahe/ und siehe/ es stunden zween andere da/ einer diſſeit am Ufer des Stroms/ und einer jenseit am Ufer * des Stroms.

* Apoc. 10/5.

6. Und er sprach zu dem Mann der in * Leinwadt gekleidet war / der oben über dem Wasser des Stroms (schwebete:) wan wirds (dan) ein Ende werden mit solchen Wundern.

* Dreb 10/5.

7. Und ich hörete zu/ dem Mann / der in Leinwadt gekleidet war/ der oben über dem Wasser des Strom (schwebete;) und er * hub seine rechte Hand und seine linke Hand auf gen Himmel/ und schwur bey dem der ewiglich lebet / daß es eine Zeit / † (etliche) Zeiten/ und die Helffte (einer Zeit währen würde:) und wan er werde vollendet haben zu zerstreuen ‡ die Hand des heiligen Volks/ so würde solches alles vollendet werden.

* Apoc. 10/5. 6. † Dreb. 7/25. ‡ Deut. 32/36.

8. Und ich hörets / aber ich verstunds nicht; und ich sprach: Mein Herr was werden diese Dinge für ein Ende nehmen?

9. Da sprach er: Geh hin Daniel / dan diese Ding sind verschlossen und versiegelt / bis auf die bestimmte Zeit.

10. Viel werden * gesäubert und weiß gemacht / und geschmeltzt werden; und die Gottlosen werden gottlos handeln/ und keine Gottlosen werdens achten / aber die Verständigen werdens achten.

* Dreb. 11 / 25.

11. Und von der Zeit an/ wan das täglich * (Opfer) abgetahn/ und ein † ver-

Jüdische Übersetzung.

dem End * viel Leut werden ihm nachspüren / und die Wissenschaft wert sich mehren/ [aber sie werden das Kez doch nit wissen]: 5 Und ich Daniel hab gesehn und nun zwey andere seynen gestanden * einer auf dieser Seiten von dem Weyer / und einer auf dieser Seiten von dem Worten von dem Weyer: 6 Und er sprach zu dem Man der da war gekleid in leinen Kleider / der da war über dem Wasser von dem Weyer * bis wie lang is zu dem verhohleuen End: 7 Und ich hab gehört von dem Man der da war bekleid in leinen Kleider / der da war über dem Wasser von dem Weyer/ und er hub seine rechte und seine linke Hant auf zu dem Himmel/ und er schwur bey dem der da ewig lebt * daß zu einer gesetzte Zeit / gesetzte Zeiten/ und ein halbe [Zeit]/ und as er wert haben volend die Verspreitung der Macht von dem heiligen Volk/ söln al die dasigen volend werden: 8 Und ich hab es gehört / aber ich hab es nit verstanden * und ich sprach / mein Her/ was sol das End seyn von den dasigen [Sachen]: 9 Da sprach er / geh hin Daniel * den sie seynen verstopft und versiegelt die Wort/ bis zu der Zeit von dem End: 10 Viel Leut söln gereinigt und weis gemacht und geläutert werden / und die Boswichter werden übeln/ und al die Boswichter werden es nit verstehn: aber die Kluge werden es verstehn: 11 Und von der Zeit daß es is worden abgetahn das ständig [Opfer] / und daß

Holländische Übersetzung.

den Tijdt des Eyndes: Vele sullen 't naespeuren/ ende de Wetenschap sal vermenigvuldigt worden.

5. Ende ick Daniel sagh/ ende siet/ daer stonden twee andere: d' een aen dese Zijde van den Oever der Riviere/ ende d' ander aen gene Zijde van den Oever der Riviere.

6. Ende hy seyde tot den Man * bekleedt met Linnen/ die boven op het Water der Riviere was: Tot hoe lange sal 't zijn datter een Eynde van dese Wonderen sal wesen?

* Dan. 10/5.

7. Ende * ick hoorde dien Man bekleedt met Linnen/ die boven op het Water van de Riviere was/ ende hy hief sijne rechter/ ende sijne slincker Hant op nae den Hemel/ ende swoer by dien/ die eeuwiglick leeft/ dat na eenen bestemden Tijdt/ bestemde Tijden/ ende een Helft/ ende als hy sal volendt hebben te verstroyen de Handt des heyligen Volcks/ alle dese Dingen volendt sullen worden. * Apoc. 10/5. 6.

8. Dit hoorde ick / doch ick en verstont het niet: ende ick seyde: Mijn Heere/ wat sal het Eynde zijn van dese (Dingen?)

9. Ende hy seyde: Gaet heenen Daniel / want dese Woorden zijn toegesloten ende verzegelt / tot den Tijdt des Eyndes.

10. Vele sullender gereynigt / ende wit gemaeckt / ende gelouterd worden: Doch de Godtlooſe sullen godtlooſlick handelen/ ende geene van de Godtlooſe en-sullen 't verstaen.

11. Ende van dier Tijdt af/ dat het geduerighe (Offer) sal wech genomen

Catholische Uebersetzung.	Lutherische Uebersetzung.	Reformirte Uebersetzung.	Jüdische Uebersetzung.	Holländische Uebersetzung.
zur Verwüstung aufgesetzt worden/ werden tausend zwey hundert und neuntzig Tage verlauffen.	ein Greuel der Verwüstung dar gesetzt wird */ sind tausend zwey hundert und neuntzig Tage/ * Dan. 9/27. Matt. 24/15.	wüstender Greuel gesetzt wird seyn/(sind) tausend zweyhundert und neuntzig Tage. * Prov. 11/25. † Matth. 24/15.	es is worden gegeben die unwürdige Abhodah sarah die da verstumt is [wert seyn] tausent zwey hundert und neunzig Jahr-Täg: 12 Wol dem der da hoft/ und er wert gereichen zu den Täg/ tausent drey hundert und fünf und dreyßig: 13 Und du geh hin zu dem End und du solst ruhn/ und du solst aufstehn zu deinem Goral/zu dem End von den Tägen: Die Zahl von den Pesukim von dem Buch Daniel seynen 347. und seine Hälft is: In derselbige Nacht is Belschazar worden getöt. Dan 5/30.	ende de verwoestende Grouwel sal gestelt zijn/ sullen zijn duysent twee hondert ende tnegentigh Dagen.
12. Selig ist der wartet uñ komt bis an die tausend drey hundert und fünff und dreyßig Tage.	12. Wohl dem/ der da erwartet und erreichet tausend drey hundert und fünff und dreyßig Tage.	12. Wol dem/der da erwarten und erreichen wird tausend dreyhundert und fünf und dreyßig Tage.		12. Wel gelucksalig is hy / die verwacht ende raeckt tot duysent/ drie hondert/ende vijfen-dertig Dagen.
13. Aber gehe du hin/bis zu der bestimmten Zeit; Du wirst ruhen/ und hernach in deinem Loos stehen/ wann die Tage zum Ende lauffen.	13. Du aber/Daniel/ gehe hin/ bis das Ende komme/und ruhe / daß du aufstehest in deinem Theil / am Ende der Tage.	13. Du aber/ geh hin/ bis zum Ende; dan du wirst ruhen / und stehen in deinem Theil / am Ende der Tagen.		13. Maer gy/ gaet henen tot het Eynde / want gy sult rusten/ ende sult opstaen in uLot/in 't Eynde der Dagen.

E N D E des Propheten Daniel.

Der Prophet Hosea.

Das 1. Capitel.

DAs Wort des HErrn/ das zu Osee dem Sohn Beeri geschehen ist / in den Tagen Oziä/ Joathan/ Achaz/und Ezechiä / der Könige Juda/ und in den Tagen Jerobeam des Sohns Joas/ des Königs Israel.

2. Dis war der Anfang/ daß der HErr durch Osee redet/ und der HERR sprach zu Osee: Gehe hin/ und nimm dir eine Hure zum Weib / und zeuge dir Hurenkinder! Dann das Land wird Hurerey treiben / und wird sich vom HERRN abwenden.

3. Und er gieng hin / und nahm Gomer die Tochter Debelaim; und sie ward schwanger / und gebahr ihm einen Sohn.

4. Und der HErr sprach zu ihm: Nenne seinen Namen Jezrahel; Dann es ist noch umb ein geringes zu thun/so wil ich das

Das 1. Capitel.

DIs ist das Wort des HErrn / das geschehen ist zu Hosea / dem Sohn Beeri / zur Zeit Ussia / Jotham/ Ahas und Hiskia / der Könige Juda / und zur Zeit Jerobeam / des Sohns Joas/des Königs Israel.

2. Und da der HErr anfing zu reden durch Hosea/sprach er zu ihm: Gehe hin / und nimm ein Huren-Weib / und Huren-Kinder / denn das Land läufft vom HErrn der Hurerey nach.

3. Und er gieng hin/ und nahm Gomer / die Tochter Diblaim/ welche ward schwanger/und gebar ihm einen Sohn.

4. Und der HErr sprach zu ihm: Heisse ihn Jesreel */denn es ist noch um eine kleine Zeit / so wil ich die Blutschulden in

Das 1. Cap.

DIs ist das Wort des HERREN/ das geschehen ist zu Hosea / dem Sohn Beeri/ zu den Zeiten Ussija / Jothams / Ahas / und Hiskija / der Königen Juda; und zu den Zeiten Jerobeams/ des Sohns Joas/ des Königs Israels.

2. Da der HERR anfing zu reden mit Hosea/ da sprach der HERR zu Hosea: Geh hin/ (und) nim ein Huren Weib/ und (zeug) Huren-Kinder/ dan das Land treibet grosse Hurerey/(und wendet sich) vom HERREN.

3. Und er ging hin / und nam Gomer/ die Tochter Diblajim / welche ward schwanger / und gebahr einen Sohn.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Heiß seinen Nahmen Jesreel/ dann es ist noch eine kleine (Zeit/) so wil ich die Tod-

Das 1. Capitul.

DAs is Gots Wort das da is gewesen zu Hoschea dem Suhn von Beeri/in den Tägen von Ußijah Jotham Achas Jechiskijah die Königen von Jehudah und in Tägen Jarobham der Suhn von Joasch der König von Jisrael: 2 Das erste Wort das Got mit Hoschea hat geredt / da sprach Got zu Hoschea / geh hin/nem zu dir ein Huren-Weib und Huren-Kinder/den das Land unstätigt sehr von nach Got: 3 Und er ging hin und nam Gomár die Tochter von Dibhlaim/ und sie wurd tragen / und sie gewan ihm einen Suhn: 4 Da sprach Got zu ihm/ heiß seinen Nahmen Jisreál/ dennoch in einer kurtze [Zeit] aso wil ich gedenken das Schuld-Blut

Het Eerste Capittel.

HEt Woort des Heeren/ dat geschiedt is tot Hosea/ den Sone van Beeri; in de Dagen van Uzija/ Jothan/ Achaz/ Hizkia / Coningen van Juda: ende in de Dagen van Jerobeam/ Sone van Joas/ Coninck van Israel.

2. Het Begin van 't Woort des Heeren door Hosea: de Heere dan seyde tot Hosea; gaet henen/ neemt u eene Vrouwe der Hoererye/ ende Kinderen der Hoererye: Want het Landt hoereert gantschelick van achter den Heere.

3. Soo ginck hy henen/ ende nam Gomer een Dochter van Diblaim: ende so ontfinck / ende baerde hem eenen Sone.

4. Ende de Heere seyde tot hem; Noemt sijnen Name Jizraeel: want noch een weynig (Tijts/) soo salick de Bloetschul-

Catholische Uebersetzung.

Blut Jezrahel über das Hauß Jehu heimsuchen / und wil das Königreich des Hauses Israel niederlegen.

5. Und ich wil an demselben Tage den Bogen Israel im Thal Jezrahel zerschlagen.

6. Und sie ward abermal schwanger / und gebahr eine Tochter. Und er sprach zu ihm: Nenne ihren Namen / OhnGnade; Dann ich wil mich über das Hauß Israel nicht mehr erbarmen / sondern wil ihrer gantz und gar vergessen.

7. Aber ich wil mich erbarmen über das Hauß Juda / und wil ihnen helffen durch den HErrn ihren GOtt; Und ich wil sie nicht durch Bogen / und Schwerdt / und Krieg / und Rosse / und Reuter erretten.

8. Und sie entwehnete die OhnGnade / und ward schwanger / und gebahr einen Sohn.

9. Und er sprach: Nenne seinen Namen: Nicht mein Volck; Dann ihr seyd nicht mein Volck / so wil ich auch nicht euer seyn.

10. Und die Anzahl der Kinder Israel wird seyn / wie der Sand am Meer / der nicht zumessen ist / und man kan ihn auch nicht zehlen. Und es wird geschehen / daß man an dem Ort / da gesagt wird: Ihr seyd mein Volck nicht; zu ihnen sagen wird: Ihr seyd Kinder des lebendigen GOttes.

Rom. 9 / 26.

11. Und die Kinder Juda / und die Kinder Israel werden zugleich beyander kommen / und ein Haupt über sich verordnen / und werden aus dem Lande herauf ziehen. Dann groß ist der Tag Jezrahel.

Luther'sche Uebersetzung.

Jesreel heimsuchen über das Haus Jehu / und wils mit dem Königreich des Hauses Israel ein Ende machen.

5. Zur selbigen Zeit wil ich den Bogen Israel zubrechen im Thal Jesreel.

6. Und sie ward abermal schwanger / und gebar eine Tochter. Und er sprach zu ihm: Heisse sie LoRuhama / denn ich wil mich nicht mehr über das Haus Israel erbarmen / sondern ich wil sie wegwerffen.

7. Doch wil ich mich erbarmen über das Haus Juda / und wil ihnen helffen durch den HErrn ihren GOtt / ich wil ihnen aber nicht helffen durch Bogen / Schwerd / Streit / Roß oder Reuter.

* c. 2 / 22.

8. Und da sie hatte LoRuhama entwöhnet / ward sie wieder schwanger / und gebar einen Sohn.

9. Und er sprach: Heisse ihn LoAmmi / denn ihr seyd nicht mein Volck / so wil ich auch nicht der euer seyn.

10. Es wird aber die Zahl der Kinder Israel seyn / wie der Sand am Meer / den man weder messen noch zehlen kan. Und sol geschehen an dem Ort / da man zu ihnen gesagt hat: Ihr seyd nicht mein Volck / wird man zu ihnen sagen: O ihr Kinder des lebendigen GOttes *.

* Rom. 9 / 26. 1 Pet. 2 / 10.

11. Denn es werden die Kinder Israel zu hauffen kommen / und werden sich mit einander an ein Haupt halten / und aus dem Lande herauf ziehen / Denn der Tag Jesreel wird ein grosser Tag seyn.

Reformirte Uebersetzung.

schläge / so in Jesrehel begangen / heimsuchen über das Hauß Jehu / und wils mit dem Königreich des Hauses Israels ein Ende machen.

5. Zur selbigen Zeit wil ich den Bogen Israels zerbrechen * im Tahl Jesrehel.

* 2. Reg. 15 / 29. und 16 / 7.

6. Und sie ward abermahl schwanger / und gebahr eine Tochter. Und sprach zu ihm: Heiß ihren Nahmen LoRuhama / dan ich wil das Hauß Israels nicht mehr lieb haben / wiewohl ich ihnen bisher gnädiglich verziehen hab.

7. Das Hauß Juda aber wil ich lieb haben / und wil sie erretten durch den HERRN ihren GOtt. Ich wil sie aber nicht erretten durch Bogen / und durch Schwert / und durch Streit / (oder) durch Rosse und durch Reuter.

8. Und da sie hatte die Lo-Ruhamah entwöhnet / ward sie (wieder) schwanger / und gebahr einen Sohn.

9. Und er sprach: Heiß seinen Nahmen Lo-Hammi; dan ihr (seyd) nicht mein Volk; so wil ich auch nicht der euer seyn.

10. Doch wird die Zahl der Kinder Israels seyn wie der * Sand am Meer / den man weder mässen noch zehlen kan; † und wird geschehen / an dem Ort / da man zu ihnen gesagt hat / ihr (seyd) nicht mein Volk / wird man zu ihnen sagen: (O) ihr Kinder des lebendigen GOttes.

* Gen. 32 / 12. Deut. 10 / 5. Jer. 3 / 16. Esa / 26 / 15. * Rom. 9 / 25. 26. 1. Pet. 2 / 10.

11. Es werden auch die Kinder Juda und die Kinder Israels sich miteinander versamlen / * und werden aus dem Lande herauf ziehen. Dan der tag Jesrehel (wird) groß (seyn.)

* Jes. 11 / 13. Jer. 3 / 18. Ezech. 37 / 16. 22. Eph. 2 / 14. 15. 16.

Jüdische Uebersetzung.

von Jisreel / auf das Haus-Gesind von Jehu / und ich wil das Königreich von dem Haus-Gesind von Jisrael verstören: 5 Und es wert seyn an demselbigen Tag / und ich wil den Bogen von Jisrael zubrechen / in dem Tahl von Jisreal: 6 Und sie wurd noch men tragen / und sie gewan eine Tochter / und er sprach zu ihm / heiß ihren Nahmen LoRüchamah / den ich wil nit men mehren zu derbarmen das Haus-Gesind von Jisrael / neiert ich wil sie hinwek tragen: 7 Und das Haus-Gesind von Jehudah wil ich derbarmen / und ich wil sie helfen / dorch [die Sag von] Got ihrem Got / und ich wil sie nit helfen dorch Bogen oder dorch Schwert oder dorch Streit / dorch Pferd oder dorch Ritter: 8 Und sie entwöhnt die Lo Rüchamah / und sie wurd tragen / und sie gewan einen Suhn: 9 Und er sprach / heiß seinen Nahmen LoAmmi / den ihr seyt nit mein Volk / und ich wil [auch] nit zu euch seyn: 10 Und die Zahl von den Kindern Jisrael wert seyn gleich as wie der Sand von dem Mer / daß da nit kan gemessen oder gezählt werden / und es wert seyn an stat daß zu ihnen is gesagt geworden / ihr seyt nit mein Volk / sol zu ihnen gesagt werden / [ihr seyt] Kinder von dem lebendigen Got: 11 Und die Kinder von Jehudah und die Kinder von Jisrael werden sich mit enander versamelen / und sie werden einen Haubt-Man setzen zu ihnen / und sie werden aufgehn von dem Land / den der Tag von Jisreal wert

Hollandische Uebersetzung.

den Jizreels besoecken over het Huys van Jehu / ende sal het Coninckrijcke des Huyses Israels doen ophouden.

5. Ende't sal te dien Dage geschieden / dat ick Israels Boge verbreken sal / in den Dale Jizreels.

6. Ende sy ontfinck wederom / ende baerde een Dochter; ende hy seyde tot hem: Noemt haren Naem Lo-Ruchama: Want ick en sal my voortaen niet meer ontfermen over het Huys Israels / maer ick salse sekerlick wech-voeren.

7. Maer over het Huys Juda sal ick my ontfermen / ende salse verlossen door den Heere haren Godt / ende ick en salse niet verlossen door Boge / noch door Swerdt / noch door Krijg / door Peerden noch door Ruyteren.

8. Als sy nu Lo-Ruchama gespeent hadde / ontfinck sy / ende baerde einen Sone.

9. Ende hy seyde: Noemt sijnen Naem Lo-Ammi; want gylieden en zijt mijn Volck niet / so en sal ick (oock) de uwe niet zijn.

10. Nochtans sal het Getal der Kinderen Israels zijn als het * Zant der Zee / dat niet gemeten noch getelt kan worden: † ende't sal geschieden / dat ter Plaetsen / daer tot hen geseyt sal zijn / gylieden en zijt mijn Volck niet / tot hen geseyt sal worden / gy zijt Kinderen des levendigen Godts.

* Gen. 32 / 12. † Rom. 9 / 25. 26

11. Ende de Kinderen Juda ende de Kinderen Israels sullen t'samen * vergadert worden / ende sich een eenig Hooft stellen / ende uyt den Lande optrecken: want de Dagh Jizreels sal groot zijn.

* Jes. 11 / 13. Jer. 3 / 18. Ezech. 37 / 16. 22. Eph. 2 / 14. 15. 16.

Catholische Uberſetzung.

Das 2. Capitel.

Saget zu euern Brüdern: Mein Volck! Und zu eurer Schwester: Sie hat Barmhertzigkeit erlangt.

2. Gebet ein Urtheil über eure Mutter / gebet ein Urtheil; Dann sie ist mein Weib nicht / so bin ich auch ihr Mann nicht.

3. Lasset sie ihre Hurerey von ihren Augen hinweg thun / und ihren Ehebruch von ihren Brüsten. Auf daß ich sie nicht vielleicht nacket ausziehe / und sie dahin stelle / wie sie am Tage ihrer Geburt war; und mache sie einer Wüste gleich / und einem Land / dadurch kein Weg gehet / und bringe sie mit Durst umbs Leben.

4. Ich wil mich auch ihrer Kinder nicht erbarmen; dann es sind Hurenkinder.

5. Dann ihre Mutter hat Hurerey getrieben / und die sie getragen hat / ist zu Schande worden / weil sie sprach: Ich wil meinen Bulen nachgehen / die mir mein Brot und Wasser geben / auch meine Wolle / und mein Flachs / mein Oele und meinen Tranck.

6. Darumb siehe / ich wil deinen Weg mit Dornen verzäunen / und eine Wand dafür machen / daß sie ihren Fußsteig nicht finden sol.

7. So wird sie ihren Bulen nachgehen / und sie doch nicht ergreiffen: Wird sie suchen / und doch nicht finden; als dann wird sie sagen: Ich wil hingehen / und zu meinem vorigen Mann wiederumb kehren; Dann es ging mir die Zeit besser als jetzt.

8. Und sie hat nicht gewust / daß ich ihr Korn / und Wein / und Oel gegeben hab / auch Silber und

Lutherische Uberſetzung.

Das 2. Capitel.

Saget euren Brüdern: Sie sind mein Volck / und zu euren Schwestern / sie sey in Gnaden.

2. Sprecht das Urtheil über eure Mutter / sie seo nicht mein Weib / und ich wil sie nicht haben / heisst sie ihre Hurerey von ihrem Angesicht wegthun / und ihre Ehebrecherey von ihren Brüsten.

3. Auf daß ich sie nicht nacket ausziehe / und darstelle wie sie war / da sie geboren ward * / und ich sie nicht mache / wie eine Wüste / und wie ein dürres Land / daß ich sie nicht Durst sterben lasse /

* Ezech 16/4. seq.

4. Und mich ihrer Kinder nicht erbarme / denn sie sind Huren-Kinder /

5. Und ihre Mutter ist eine Hure und die sie getragen hat / hält sich schändlich / und spricht: Ich wil meinen Bulen nachlauffen / die mir geben Brod / Wasser / Wolle / Flachs / Oel und Trincken *.

* Jer. 44/17. 18.

6. Darum siehe / ich wil deinen Weg mit Dornen vermachen / und eine Wand dafür ziehen / daß sie ihren Steig nicht finden sol.

7. Und wenn sie ihren Bulen nachläufft / daß sie die nicht ergreiffen / und wenn sie die suchet / nicht finden könne / und sagen müsse: Ich wil wiederum zu meinem vorigen Mann gehen / da mir besser war / denn mir jetzt ist.

8. Denn sie wil nicht wissen / daß ichs sey / der ihr gibt Korn / Most und Oele / und ihr

Reformirte Uberſetzung.

Das 2. Cap.

Saget zu euren Brüdern / Hammi / und zu euren Schwestern / Ruhamah.

2. Rechtet mit eurer Mutter / rechtet daß sie nicht mein Weib (sey /) und (daß) ich nicht ihr Mann (sey;) heisse sie ihre Hurerey von ihrem Angesicht wegtuhn / und ihre Ehebrecherey von ihren Brüsten.

3. Auf daß ich sie nicht nacket ausziehe / und sie darstelle / wie sie war an dem Tage da sie * gebohren ward; und sie mache wie eine Wüste / und wie ein dürres Land / und sie tödte durch Durst. †

* Ezech. 16/4.-8. † Deut. 29/19. Amos 8/11. Luc. 6/25.

4. Und ihre Kinder nicht lieb habe / weil sie Hurenkinder sind.

5. Dan ihre Mutter hat Hurerey getrieben; (und) die sie getragen hat / hat sich schändlich gehalten; dan sie hat gesagt: Ich wil meinen Buhlen nachgehen / die mir mein Brot / und mein Wasser / meine Wolle und meinen Flachs / mein Oel und mein Getränk geben.

6. Darum siehe / ich wil deinen Weg mit *Dornen verzäunen / und wil eine Wand dafür machen / daß sie ihre Steige nicht finden sol.

* Joh. 19/8.

7. Wan sie dan ihren Buhlen nachlauffen wird / so wird sie (doch) dieselbe nicht ergreiffen / und wan sie dieselben suchen wird / wird sie (sie doch) nicht finden. Derwegen wird sie sagen: Ich wil wiederum zu meinem vorigen Manne gehen / weil mir damahls besser (war /) als (mir) jetzt ist.

8. Dan sie wil nicht wissen / daß ichs sey / der ihr gibt Korn / und den Most / und das

Jüdische Uberſetzung.

gros seyn: 12 Sagt zu euern Brüder / mein Volk · und zu euern Schwestern / sie is derbarent:

Das 2. Capitul.

Kriegt mit euere Muter kriegt / den sie is nit mein Weib / und ich bin nit ihr Man · und sie sol ihre Hurerey abtuhn von ihrem Angesicht / und ihre Unkeuschheit von zwischen ihren Brüsten: 2 Vielleicht werd ich sie naket auszihn / und ich werd sie stein gleich as wie den Tag da sie is gebohrn worden · und ich werd sie steln gleich as wie ein Wüsteney / und ich werd sie steln gleich as wie ein wüst Land / und ich werd sie töten dorch Dorst: 3 Und ihre Kinder wil ich nit derbarmen · den sie seynen Huren-Kinder: 4 Den ihre Muter hat Hurerey getrieben / sie is verschämt geworden die sie getragen hat · den sie hat gesagt / ich wil nach meinem Liebhaber gehn / der mir hat gegeben Brot und mein Wasser / mein Wol und mein Flaks / mein Oel und mein Getränk: 5 Drum auch wil ich nun deinen Weg mit Dörner verwehren · und ich wil ihre Mauer vermauern / daß sie ihre Steig nit sol finden: 6 Und sie wert ihren Liebhaber nachiagen / und sie wert sie nit greichen / und sie wert sie suchen und wert sie nit gefinden · den wert sie sagen / ich wil gehn und wil wiederkehren zu meinem ersten Man / alsden war mir besser als itzundert: 7 Und sie hat nit gewüst / daß ich ihr hab gegeben das Korn und den Most

Holländische Uberſetzung.

1-2. Segget tot uwe Broederen / Ammi: ende tot uwe Susteren / Ruchama.

Het ij. Capittel.

Twistet tegen uwe lieder Moeder / twistet / om dat sy mijn Wijf niet en is / ende ick haer Man niet en ben: ende laetse hare Hoereryen van haer Aengesichte / ende hare Overspeelderyen van tusschen hare Borsten wech doen.

2. Op dat ickse niet naeckt uyt en stroope / ende ettese als ten Dage doe sy geboren wert: Ja makese als eene Woestijne / ende settese als een dor Lant / ende doodde se door Dorst:

3. Ende my harer Kinderen niet en ontferme: Om dat sy Kinderen der Hoereryen zijn.

4. Want haerlieder Moeder hoereert / die haer lieder ontfangen heeft handelt schandelick: Want sy seydt: Ick sal mijne Boelen na-gaen / die (my) mijn Broot ende mijn Water / mijne Wolle / ende mijn Vlas / mijne Olye ende mijnen Dranck geven.

5. Daerom / siet ick sal uwen Wegh met Doornen betuynen: ende ick sal eenen beyning Muer maken / dat sy hare Paden niet en sal vinden.

6. Ende sy sal hare Boelen naloopen / maer de selve niet aentreffen; ende sy sal se soecken / maer niet vinden: dan sal sy seggen; ick sal henen gaen ende keeren weder tot mijnen voorigen Man; want dat was my beter dan nu.

7. Sy en bekendt doch niet / dat ick haer het Koorn / ende den Most / ende de Olye gegeven hebbe /

Catholische Uberſetzung.

Gold reichlich / das ſie dem Baal geopfert haben.

9. Darumb wil ich mich wenden / und wil mein Korn wiederum nehmen zu ſeiner Zeit/und meinen Wein zu ſeiner Zeit / wil auch meine Wolle/ und Flachs hinweg nehmen/ damit ihre Scham bedecket ward

10. Ich wil auch jetzt ihre Thorheit für den Augen ihrer Buler aufdecken ; Und niemand ſol ſie von meiner Hand erretten.

11. Und ich wil alle ihre Freude/und ihre herꝛliche Feyertage/ihre Neumonden/ihren Sabbat / und alle ihre hochzeitliche Feſttage niederlegen.

12. Ich wil auch ihre Weingärten/und Feigenbäume verderben ; Von welchen ſie geſagt hat: Dis iſt mein Lohn / den mir meine Buler gegeben haben ; Ich wil ſie zum Wald machen / und die Thiere auff dem Felde ſollens abfreſſen.

13. Und ich wil über ſie heimſuchen die Tage Baalim / da ſie Räuchwerck angezündet / und ſich mit ihren Ohrenſpangen/und ihrem Halsband geſchmücket hat/ iſt alſo ihren Bulen nachgelauffen / und hat mein vergeſſe/ ſpricht der HErr.

14. Darumb ſiehe/ ich wil ſie freundlich anziehen / und wil ſie in die Wüſte führen / und in ihr Hertz reden.

15. Und ich wil ihre Weingärtner geben von demſelbigen Ort / und das Thal Achor / das Vertrauen zu eröffnen ; Da wird ſie ſingen / wie in den Tagen ihrer Jugend/und in den Tagen / da ſie aus Egyptenland herauffzoge.

Lutherſche Uberſetzung.

viel Silber und Gold gegeben habe / deß ſie haben Baal zu Ehren gebraucht.

9. Darum wil ich mein Korn und Moſt wiedernehmen zu ſeiner Zeit/ und meine Wolle und Flachs entwenden / damit ſie ihre Schaam bedecket.

10. Nun wil ich ihre Schande aufdecken für den Augen ihrer Bulen/und niemand ſol ſie von meiner Hand erretten.

11. Und ich wils ein Ende machen mit allen ihren Freuden / Feſten/ Neumonden / Sabbathen / und allen ihren Feyertagen.

12. Ich wil ihre Weinſtöcke und Feigen-Bäume wüſte machen/ weil ſie ſagt : Das iſt mein Lohn / den mir meine Bulen geben/ich wil einen Wald draus machen/daß es die wilden Thier freſſen ſollen.

13. Alſo wil ich heimſuchen über ſie die Tage Baalim / denen ſie Räuch-Opffer thut / und ſchmückt ſich mit Stirn-Spangen / und Hals-Banden / und läufft ihren Bulen nach/ und vergiſſet mein / ſpricht der HErr.

14. Darum ſiehe / ich wil ſie locken / und wil ſie in eine Wüſte führen * / und freundlich mit ihr reden.

* Eſa. 40/2. Zeph. 3/9.

15. Da wil ich ihr geben ihre Weinberge aus demſelben Ort/und das Thal Achor / die Hoffnung aufzuthun. Und daſelbſt wird ſie ſingen/ wie zur Zeit ihrer Jugend da ſie aus Egyptenland zog *.

* Pſ. 118/14. ſeq.

Reformirte Uberſetzung.

Oel / und (daß) ich ihr viel Silber und Gold gegeben habe/ (welches) ſie dem Baal (zu Ehren) gebraucht haben.

9. Darum wil ich widerkommen/ und mein Korn nehmen zu ſeiner Zeit / und (auch) meinen Moſt zu ſeiner beſtimmten Zeit/ und wil meine Wolle und meinen Flachs / wegreiſſen / damit ſie ihre Scham bedeckt.

10. Nun wil ich ihr Laſter auffdecken für den Augen ihrer Buhlen / und niemand wird ſie von meiner Hand * erretten.

* Deut. 5/14.

11. Und ich wil machen / daß aufhöre * alle ihre Freude / ihre Feſte / ihre Neumonden und ihre Sabbath / * alle ihre Feyertage.

* Amos. 8/10. Mal. 2/3. Eſai. 66/ 3. Col. 2/ 16.
* Summa.

12. Ich wil ihre Weinſtöck und Feigenbäume öde machen/ (von) welchen ſie geſagt hat: dis iſt mein Lohn/den mir meine Buhlen gegeben haben / ich wil ſie zu einem * Walde machen/ daß ſie die wilden Thier † freſſen ſollen.

* Pſ. 80/13. Jeſ. 5/5.
† Luc. 21/24.

13. Alſo wil ich heimſuchen über ſie die Tage Baalims / denen ſie räuchert und ſchmucket ſich mit ihren Stirnſpangen/ und Halsbanden / und gehet ihren Buhlen nach / meiner aber vergiſſet ſie / ſpricht der HErr.

14. Darum ſiehe / ich wil ſie locken / und wil ſie in die Wüſte werd führen / und freundlich mit ihr reden.

15. Und wil freundlich mit ihr reden / da wil ich ihr geben ihre Weingärten von demſelben Ort an / und das Thal Achor / die Hoffnung aufzuthun.

16. Und daſelbſt wird ſie ſingen / wie zur Zeit ihrer Jugend/wie am Tage/ da ſie aus Egyptenland ber-

Jüdiſche Uberſetzung.

und den Oel / und ich hab ihr gemehrt Silber und Gold/und ſie haben es gebraucht zu dem Abgot Baal : 8 Drum auch wil ich wiederkehren/ und wil mein Korn nehmen in ſeiner Zeit [im Schnit] und meinen Moſt in ſeiner Herbſt-Zeit und ich wil mein Wol und mein Flaks abſcheiden/ [das da is geweſen] ihre Schand zu bedeken : 9 Und itzundert wil ich ihre Schelmerey entfleken / zu vor den Augen von ihren Liebhaber / und niemant wert ſie von meiner Hant beſchirmen : 10 Und ich wil gl ihre Freud verſtören/ ihre Feyer-Tag/ ihre neue Monat/ und ihren Schabbath / und al ihre Jamim tobhim : 11 Und ich wil ihren Weinſtok und ihren Feigenbaum verwüſten / daß ſie hat geſagt ſie ſeynen eine Huren-Gab zu mir / daß mir meine Liebhaber haben gegeben / und ich wil ſie ſtelu zu einem Wald / und die wilde Tier von dem Feld ſolu ſie freſſen : 12 Und ich wil ſie befehlu [die Straf] von den Täg von den Bealim/daß ſie zu ihnen gedämpft hat / und ſie hat ſich geziert mit ihre Nas-Bänder und ihre Hals-Zierung und ſie is nachgegangen ihren Liebhäber / und mich hat ſie vergeſſen / ſpricht Got : 13 Drum nach nun ich wil ſie überreden/und ich wil ſie führu zu der Wüſteney / und ich wil reden auf ihr Hertz : 14 Und ich wil ihr von dorten an ihre Wein-Gärten geben / und den Tahl von Achor zu einer Tühr von Hoffenung / und ſie wert dorten ſingen gleich as wie in den Tägen ihre Junkheit / und gleich as wie den Tag da ſie is aufgegangen vun

Holländiſche Uberſetzung.

ende haer het Silber ende Gout vermenigvuldigt hebbe/ (dat) ſy tot den Baal gebruyckt hebben.

8. Daerom ſal ick wederkomen / ende mijn Koorn wech-nemen op ſijnen Tijt / ende mijnen Moſt op ſijnen geſetten Tijdt ; ende ick ſal wechrucken mijne Wolle ende mijn Vlas (dienende om haer Naeckthevt te bedecken.

9. Ende nu ſal ick haer Dwaesheydt ontdecken voor de Oogen haer Boelen : ende niemant en * ſalſe uyt mijne Hant verloſſen. * Hoſ. 5/14.

10. Ende ick ſal oven op houden alle haer Vrolickheydt/ haer Feeſten/ haer nieuwe Maenden/ ende haer Sabbathen: ja alle haer geſette Hoogtijden.

11. Ende ick ſal verwoeſten haren Wijnſtock/ende haren Vygenboom/ waervan ſy ſeyt: Deſe zijn mijn eeu Hoere-Loon/dat my mijne Boelen gegeven hebben ; Maer ick ſalſe ſtellen tot een * Wout ende het wilt-Gedierte des Velts ſalſe vreten.

* Pſ. 80/13. Jeſ. 5/5.

12. Ende ick ſal over haer beſtecken de Dagen des Bauls/ daer in ſy die geroockt heeft/ ende haer vereiert met haer Voorbooſt-cierſel / ende haren Hals-cieraet/ ende is haer Boelen nagegaen/ maer heeft mijner vergeten/ ſpreeckt de Heere.

13. Daerom ſiet ick ſalſe locken / ende ſalſe voeren in de Woeſtijne : ende ick ſal nae haer Herte ſpreken.

14. Ende ick ſal haer geven hare Wijngaerden van haer af/ ende het Dal Achor/ tot eene Deure der Hope :/ ende aldaer ſal ſy ſingen/ als in de Dagen haerder Jeugt / ende als ten Dage doe ſy optoogh uyt Egyptenlant.

Catholische Uberſetzung.

16. An demſelben Tage/ ſpricht der HErr/ wird ſie mich nennen: Mein Mann/ und wird mich hinforter nicht mehr Baali nennen.

17. Und ich wil die Namen Baalim von ihrem Munde hinweg nehmen/ und ſie ſoll an ihre Namen hinforter nicht gedencken.

18. Ich wil auch an dem Tage einen Bund mit ihnen auffrichten/ mit den Thieren auff dem Feld/ und mit den Vögeln des Himmels/ und mit den kriechenden Thieren auff Erden; Ich wil auch Bogen und Schwerdt/ und Krieg von dem Erdboden vertilgen.

19. Und wil machen/ daß ſie ſicher ſchlaffen ſollen. Und ich wil dich mir ewiglich vermählen; Ich wil dich mir vermählen in Gerechtigkeit/ und in Gericht/ in Barmhertzigkeit/ und in Erbarmungen.

20. Und ich wil dich mir vermählen im Glauben; Und du ſolt wiſſen/ daß ich der HErr bin.

21. An demſelbigen Tage wil ich erhören/ ſpricht der HErr: Ich wil die Himmel erhören/ und die Himmel ſollen die Erden erhören.

22. Und die Erde ſol den Weitzen/ und Wein/ und Oel erhören/ und dieſe Dinge ſollen Jezrahel erhören.

23. Und ich wil ſie mir auff Erden beſamen/ und wil mich über ſie erbarmen/ die ſonſt Ohn Gnad geweſen iſt.

24. Ich wil auch zu dem ſagen/ das nicht mein Volck iſt: Du biſt mein Volck/ und es wird ſagen: Du biſt mein GOtt.

Rom. 9/25. 1 Petr. 2/10.

Lutherſche Uberſetzung.

16. Alsdenn/ ſprich der HErr/ wirſt du mich heiſſen/ mein Mann/ und mich nicht mehr mein Baal heiſſen.

17. Denn ich wil die Namen der Baalim von ihrem Munde wegthun/ daß man derſelbigen Namen nicht mehr gedencken ſol.

* Ex. 23/13.

18. Und ich wil zur ſelbigen Zeit ihnen einen Bund machen mit den Thieren auf dem Felde/ mit den Vögeln unter dem Himmel/ und mit dem Gewürme auf Erden/ und wil Bogen/ Schwerd und Krieg vom Lande zubrechen */ und wil ſie ſicher wohnen laſſen.

* Pſ. 46/10.

19. Ich wil mich mit dir verloben in Ewigkeit/ *ich wil mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit † und Gericht/ in Gnade und Barmhertzigkeit/

* Ezech. 16/8.

20. Ja im Glauben wil ich mich mit dir verloben/ und du wirſt den HErrn erkennen *.

* Jeſ. 53/11. Jer. 17/7.

11. Zur ſelbigen Zeit/ ſpricht der HErr/ wil ich erhören/ ich wil den Himmel erhören/ und der Himmel ſol die Erden erhören.

22. Und die Erde ſol Korn/ Moſt und Oele erhören/ und dieſelbigen ſollen Jeſreel erhören.

23. Und ich wil mir ſie auf Erden zum Saamen behalten/ und mich erbarmen über die/ ſo in Ungnaden war/ und ſagen zu dem/ das nicht mein Volck war/ du biſt mein Volck */ und es wird ſagen/ du biſt mein GOtt †.

* Rom. 9/26. 2 Petr. 2/10. Zach. 13/9.

Reformirte Uberſetzung

auf zoge. Zur ſelbigen Zeit (ſpricht der HErr/) wirſtu mich heiſſen/ mein Mann/ und wirſt mich nicht mehr heiſſen/ mein Baal.

17. Dan ich wil * die Nahmen/ der Baalin von ihrem Munde wegthun/ daß man derſelbigen mit ihrem Nahmen nicht mehr gedencken ſol.

Ezech. 27/13.

18. Und ich wil zur ſelbigen Zeit ihnen einen * Bund machen/ mit den Thieren des Felds/ und mit den Vögeln des Himmels/ und (mit) dem Gewürm der Erden/ und wil Bogen/ und Schwert/ und Krieg/ aus dem Lande zubrechen/ und wil verſchaffen/ daß ſie ſicher ſchaffen mögen.

* Job. 5/23. Jeſ. 21/6. Ezech. 14/22. und 34/25.

19. Und ich wil dich mir vermählen in Ewigkeit/ ja ich wil dich mir vermählen in Gerechtigkeit und Gericht/ und in Gnade und in Barmhertzigkeit.

20. Ja ich wil dich mir vermählen im Glauben/ und du wirſt den * HERREN erkennen.

* Jer. 31/33. 34.

21. Zur ſelbigen Zeit/ (ſpricht der HERR) wil ich erhören/ (ja) ich wil erhören den Himmel/ und derſelbe wird die Erde erhören.

22. Und die Erde wird das Korn/ und den Moſt/ und das Oel erhören/ und dieſelbe werden Jeſrehel erhören.

23. Und ich wil ſie mir ſäen im Lande/ und ich wil liebhaben diejenige/ die da nicht geliebet war/ und wil ſagen zu dem/ das nicht mein Volck war/ du (biſt) mein Volck/ † ſelbigs aber wird ſagen/ (du biſt) mein GOtt.

* Hoſ. 1/10. Rom. 9/26. 1 Pet. 2/10. † 1/6.

Jüdiſche Uberſetzung.

dem Land Mizroim: 15 Und es wert ſeyn an demſelbigē Tag/ ſpricht Got der Her/ daß ihr mich heiſſen wert mein Man · und ihr wert mich nit men heiſſen mein Baal: 16 Und ich wil den Nahmen von Bealim abtuhn von ihrem Maul · und ſie werden ſie nit men gedenken bey ihrem Nahmen: 17 Und ich wil ihnen einen Verbund verſchneiden an demſelbigen Tag/ mit den wilden Tier von dem Feld/ und mit den Vögel von [unter] dem Himmel/ und die Widmung von der Erd · und Bogen und Schwert und Streit wil ich zubrechen von der Erden/ und ich wil ſie machen ruhn ſicherlich: 18 Und ich wil dich entſpuſen zu mir zu Ewigheit · und ich wil dich mit Gerechtigheit und mit Gericht/ und mit Genad und mit Barmherzigheit zu mir entſpuſen: 19 Und ich wil dich zu miv entſpuſen um wiln den Glauben · und du werſt Got kennen: 20 Und es wert ſeyn an demſelbigen Tag wil ich äntworn ſpricht Got/ wil ich äntworn den Himmel · und ſie ſöln äntworn der Erden: 21 Und die Erd wert äntworn dem Korn und dem Moſt und dem Oel · und ſie werden äntworn Jſreäl: 22 Und ich wil ſie zu mir zihn in dem Land/ und ich wil mich über Lo Ruchamah derbarmen · und ich wil ſagen zu LoAmmi/ du biſt mein Volk/ und er wert ſprechen/ mein Got:

Holländiſche Uberſetzung.

15. Ende het ſal te dien Dage geſchieden/ ſpreeckt de Heere/ dat gy (my) noemen ſult/ mijn Man: ende my niet meer noemen ſult/ mijn Baal.

16. Ende ick ſal de Namen der Baals van haren Mont wech doen: ende ſo en ſullen niet meer by hare Namen gedacht worde.

17. Ende ick ſal te dien Dage een Verbondt voor hen maecken met het * wilt Gedierte des Velts/ ende met het Gevogelte des Hemels/ ende het kruypende Gedierte des Aerdbodems: ende ick ſal den Boge/ ende het Sweert/ ende den Krijgh van der Aerden verbreken/ ende ſalſe in Sekerheyt doen nederliggen.

* Job. 5/23. Jeſ. 11/6. Eze. 14/21. ende 34/25.

18. Ende ick ſal u my ondertrouwen in Eewigheyt: Ja ick ſal u my ondertrouwen in Gerechtigtigheydt ende in Gerichte/ ende in Goedertierenheyt/ ende in Barmhertigheden.

19. Ende ick ſal u my ondertrouwen in Geloove: * ende gy ſult den Heere kennen. * Jer. 31/33. 34.

20. Ende het ſal te dien Dage geſchieden/ dat ick verhooren ſal/ ſpreeckt de Heere; Ick ſal den Hemel verhooren: ende die ſal de Aerde verhooren.

21. Ende de Aerde ſal het Koorn verhooren/ mitsgaders den Moſt ende de Olye: ende die ſullen Jſreel verhooren.

22. Ende ick ſalſe my op der Aerden zaeyen/ ende ſal my ontfermen over Lo-Ruchama; ende ick * ſal ſeggen tot Lo-Ammi; Gy zijt mijn Volck; ende dat ſal ſeggen: O mijn Got!

* Hoſ. 1/10. Rom. 9/26. 1. Pet. 2/10.

Der Prophet muß abermals eine Hure nehmen: Bestraffung der Greuel.

Catholische Übersetzung.

Das 3. Capitel.

UNd der HErr sprach zu mir: Gehe noch einmal hin / und habe ein Weib lieb / die auch von ihren Buten geliebet wird / und ist eine Ehebrecherin; Wie der HERR die Kinder Israel lieb hat / und sie sehen sich umb nach frembden Göttern / und haben die Träbern lieb von den Trauben.

2. Und ich habe sie für mich gegraben umb funffzehen Silberling / und umb eine Cor Gerstē / und einen halben Cor Gerstē.

3. Und sprach zu ihr: Du solt viel Tage lang auff mich warten; Und solt keine Hurerey treiben / noch eines andern Manns seyn; sondern ich wil auff dich auch warten.

4. Dann die Kinder Israel werden viel Tage lang sitzen ohn König / und ohn Fürsten / und ohn Opfer-Hand / und ohn Altar / und ohn Ephod / und ohn Theraphim.

Ezech. 34 / 23.

5. Und darnach werden die Kinder Israel wiederumb kehren / und werden den HErrn ihren GOtt / und David ihren König suchen.

6. Und sie werden furchtsam seyn gegen dem HErrn / und gegen seiner Güte / in den letzten Tagen.

Das 4. Capitel.

HOeret des HErrn Wort / ihr Kinder Israel; dann der HErr wird das Recht nehmen mit denen / die auff Erden wohnen: Dann es ist keine Wahrheit / es ist keine Barmhertzigkeit / es ist keine Erkäntniß GOttes auf Erden.

2. Fluchen und Lügen / und Morden / und Diebstal / und Ehebruch hat überhand genommen / und ein Blut rühret das ander

3. Darumb wird das

Lutherische Übersetzung.

Das 3. Capitel.

UNd der HErr sprach zu mir: Gehe noch eins hin / und buhle um das buhlerische und ehebrecherische Weib / wie denn der HErr um die Kinder Israel buhlet / und sie doch sich zu frembden Göttern kehren / uñ buhlen um eine Kanne Weins.

2. Und ich ward mit ihr eins / um funffzehen Silberlinge / und anderthalben Homer Gersten.

3. Und sprach zu ihr: Halt dich mein eine Zeitlang / und hure nicht / und laß keinen andern zu dir / denn ich wil mich auch dein halten.

4. Denn die Kinder Israel werden lange Zeit ohne König / ohne Fürsten / ohne Opfer / ohne Altar / ohne Leib-Rock / und ohne Heiligthum bleiben.

5. Darnach werden sich die Kinder Israel bekehren / und den HErrn ihren GOtt / und ihren König David suchen* / und werden den HErrn und seine Gnade ehren in der letzten Zeit.

* Jer. 30/21. 22. Ez. 34/23.

Das 4. Capitel.

HOeret ihr Kinder Israel des HErrn Wort / denn der HErr hat Ursachen zu schelten / die im Lande wohnen. Denn es ist keine Treu / keine Liebe / kein Wort GOttes im Lande /

2. Sondern Gotteslästern / Lügen / Morden / Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen / und kommt eine Blutschuld nach der andern.

3. Darum wird das

Reformirte Übersetzung.

Das 3. Cap.

UNd der HERR sprach zu mir: Geh noch eins hin / und hab ein Weib lieb / die von (ihrem) Freunde geliebet ist worden / und (gleichwol) die Ehe gebrochen hat / gleich wie der HERR die Kinder Israels lieb hat / und sie (doch) nach frembden Göttern sehen / und haben die Flaschen des süssen Weins lieb

2. Und ich kauffte sie mir umb funffzehen silberne (Seckel) / und anderthalb Homer Gersten.

3. Und ich sprach zu ihr: Bleib viel Tage sitzen* um meinet willen / (und) hure nicht / werd auch keines andern / so wil ich auch dich (warten). * Deut. 21/11.

4. Dan die Kinder Israels werden viel Tage sitzen / (also daß) kein König und kein Fürst / und kein Schlachtopfer / und keine Seule / und kein Leibröcklein / und keine Bilder (bey ihnen) seyn werden). * Drunt. 10/3.

5. Darnach werden sich die Kinder Israels bekehren / und werden suchen den HERREN ihren GOtt / und* David ihren König / und werden mit Schrecken (nahen) zum HERREN und zu seiner Güte / in der* letzten Zeit.

* Jerem. 20 / 9. Ezech. 34/23. u. 37/22. Psalm. 20/12. † Jes. 2/2. Mich. 4/1.

Das 4. Cap.

HOeret das Wort des HERREN / ihr Kinder Israels / dan der HERR hat einen Zanck* mit den Einwohnern des Lands / weil keine Treu / und keine Gutthätigkeit / und keine Erkäntnis GOttes / im Lande (ist).

* Mich. 6/2.

2. (Sondern) mit Schweren / und Lügen / und Morden und Stehlen / und Ehebrechen / sind sie heraus gebrochen / und ein Todtschlag rührt den andern.

3. Darumb wird das

Jüdische Übersetzung.

Das 3. Capitul.

UNd Got sprach zu mir / geh noch hin hab ein Frau lieb / die da geliebt is ihrem Gesell und sie treibt Unkeuschheit gleich as wie die Liebschaft von Got zu den Kindern von Jisrael / und sie kehren sich zu fremde Abgötter / und sie haben die Becher mit Wein lieb: 2 Und ich hab sie zu mir gekauft / um funfzehn Silberling und ein Malter Gersten / und um ein halben Malter Gersten: 3 Und ich hab zu ihr gesagt / du solst viel Täg sitzen von meint wegen / du solst nit Hurerey treiben / und du solst zu keinem Man seyn und ich wil auch [nit kummen] zu dir: 4 Den die Kinder von Jisrael werden viel Täg sitzen / sunder König / und sunder Her / sunder Schlacht-Opfer [zu Got] und sunder aufgerichte Bilder [zu den Abgötter] und sunder Ephod und Teraphim: 5 Danach werden die Kinder Jisrael wiederkehren / und sie werden suchen [zu dienen] Got ihrem Got / und David ihrem König und sie werden eilen zu Got und zu seiner Gutheit / in den letsten Tägen:

Das 4. Capitul.

HOert Gots Wort ihr Kinder von Jisrael den Got kriegt mit den Inwohner von dem Land / den es is kein Wahrheit und kein Genad / und niemant kent Got in dem Land: 2 [Neiert] Fluchen und Lügen und Morden und Stehlen und Unkeuschen sie haben dorchgebrochen [den Zaun von der Torah] / und Schuld-Blut rührt an Schuld-Blut an: 3 Drum auch wert das

Holländische Übersetzung.

Het iij. Capittel.

ENde de Heere seyde tot my / gaet wederom henen bemint eene Brouwe / die bemint zijnde van (haren) Vrient / nochtans Overspel doet: Gelijck de Heere de Kinderen Israels bemint / maer sy sien om nae andere Goden / ende beminnen de Vlesschen der Druyven.

2. Ende ick kochtse my voor vijftien Silverlingen; ende eenen Homer Gersten / ende eenen halven Homer Gersten.

3. Ende ick seyde tot haer: Gy sult vele Dagen nae my * blijven sitten / (gy en sult niet hoereren / noch eenen (anderen) Manne geworden) ende ick ock nae u.

* Deut. 21/11.

4. Want de Kinderen Israels sullen vele Dagen blijven sitten / * sonder Coninck / ende sonder Vorst / ende sonder Offer / ende sonder opgericht Beeldt / ende sonder Ephod / ende Teraphim.

* Hos. 10/3.

5. Daer nae sullen sich de Kinderen Israels bekeeren / ende soecken den Heere haren Godt / ende * David haren Coninck: ende sy sullen vreesende komen tot den Heere / ende tot sijne Goetheydt, † in't laetste der Dagen.

* Jer. 30/9. Ezec. 34/23. ende 37/22. † Jes. 2/2. Mich. 4/1.

Het iiij. Capittel.

HOort des Heeren Woordt / gy Kinderen Israels: Want de Heere heeft eenen * Twist met den Inwoonderen des Landts; om datter geene Trouwe / noch geene Weldadigheydt / noch geene Kennisse Godts in den Lande en is: * Mich. 6/2.

2. (Maer) Vloecke / ende Liegen / ende Doodt slaen / ende Stelen / ende Overspel doen; sy breken door / ende Bloetschulden raken aen Bloetschulden.

3. Daerom sal het Land

Catholische Übersetzung.

Land in Trauren seyn / und wer darinn wohnet / wird schwach werden / samt den Thieren auff dem Felde / und den Vögeln des Himmels; es solen auch die Fische des Meers versamlet werden.

4. Jedoch sol nicht ein jeglicher urtheilen / man sol auch nicht jederman straffen; Dann dein Volck ist wie die jenigen / die dem Priester widersprechen.

5. Und du wirst heutigs Tags fallen / und der Prophet wird mit dir dahin fallen; Deine Mutter hab ich bey der Nacht schweigen gemacht.

6. Mein Volck ist still worden / dieweil es keine Erkäntniß gehabt; Darumb / daß du die Erkäntniß verworffen hast so wil ich dich auch verwerffen / daß du mir das Priesterthumb nicht sollest verwalten; Du hast des Gesetzs deines GOttes vergessen / so wil ich auch deiner Kinder vergessen.

7. Jemehr ihrer worden sind / jemehr sie mir gesündiget haben; Darumb wil ich ihre Ehre in Schmach verwandeln.

8. Die Sünde meines Volcks werden sie essen / und ihnen / wann sie böses thun / guten Muht machen.

9. Also wird der Priester seyn / wie das Volck; Und ich wil seine Wege über ihn heimsuchen / und ihm seine Gedancken widergelten.

10. Und sie werden essen / und nicht satt werden; Sie haben ohn Aufhören gehuret; Dann sie haben den HErrn verlassen / und sein Gebot nicht gehalten.

11. Unzucht / Wein / und Trunckenheit nehmen das Hertz hinweg.

Lutherische Übersetzung.

Land jämmerlich stehen / und allen Einwohnern übel gehen / denn es werden auch die Thiere auf dem Felde / und die Vögel unter dem Himmel / und die Fische im Meer weggeraffet werden.

4. Doch man darff nicht schelten / noch jemand straffen / denn dein Volck ist wie die / so die Priester schelten.

5. Darum solt du bey Tage fallen / und der Prophet des Nachts neben dir fallen / also wil ich deine Mutter * hinrichten. * c. 2 / 2.

6. Mein Volck ist dahin / darum / daß es nicht lernen wil. Denn du verwirffest GOTTES Wort / darum wil ich dich auch verwerffen / daß du nicht mein Priester seyn solt. Du vergissest des Gesetzes deines GOttes / darum wil ich auch deiner Kinder vergessen.

7. Je mehr ihrer wird / je mehr sie wider mich sündigen. Darum wil ich ihre Ehre zu schanden machen.

8. Sie fressen die Sünd-Opfer meines Volcks* / und sind begierig nach ihren Sünden.

* Lev. 6 / 26.

9. Darum sol es dem Volck gleich wie den Priestern gehen* / denn ich wil ihr Thun heimsuchen / und ihnen vergelten / wie sie verdienē.

* Esa. 24 / 2.

10. Daß sie werden essen / und nicht satt werden* / Hurerey treiben / und sol ihnen nicht gelingen / darum daß sie den HErrn verlassen haben / und ihn nicht achten. * Lev 26 / 26.

11. Hurerey / Wein und Most machen toll.

Reformirte Übersetzung.

Land leyd tragen / und werden verschmachten alle / die darin wohnen samt den Thieren des Feldes / und den Vögeln des Himmels / ja auch die Fische des Meers werden weggerafft werden.

4. Doch zancke niemand / und niemand schelte den andern / dan dein Volck (ist) wie diejenigen / die mit dem Priester zancken.

5. Darum wirstu bey Tage fallen / und auch der Prophet wird des Nachts samt dir fallen / und ich wil deine Mutter ausrotten.

6. Mein Volck ist ausgerottet / darum daß es ohne die Erkäntnis ist. Weil du die Erkäntnis verworffen hast / darum wil ich dich verwerffen / daß du mir das Priesterthum nicht verwalten solt / und weil du des Gesetzes deines GOttes vergessen hast / (darum) wil auch ich deiner Kinder vergessen.

7. Je mehr ihrer wird / je mehr sie wider mich sündigen; (Darum) wil ich ihre Ehre in Schmach verwandeln.

8. Sie essen die Sünd-opfer meines Volck / und erheben ihre Seel zu ihren Missethaten.

9. Darum sol es dem * Priester gehen / gleich wie dem Volck / dan ich wil seine Wege heimsuchen / und wil ihm vergelten nach seinen Händeln.

* Es. 24 / 2.

10. Sie werden * essen / und (doch) nicht satt werden / sie werden Hurerey treiben / und (doch) nicht heraus brechen (in die Menge:) weil sie unterlassen haben / des HERREN zu achten.

11. Hurerey und Wein / und Most benehmen das Hertz.

Jüdische Übersetzung.

Land verwüst werden / und al ihre Inwohner werden verschnitten werden / mit den Tiern von dem Feld / und mit den Vogel von dem Himmel · und auch die Fisch von dem Mer sölu werden eingetahn: 4 Vorwahr kein Man wil mit sich kriegen lassen / und kein Man wil sich strafen lassen · und dein Volk seynen gleich as die da kriegen mit dem Cohen [bey Korach]: 5 Und du werst straucheln bey Tag / und der [falsche] Nabhi wert auch mit dir straucheln bey Nacht · und deine Muter wil ich verschneiden: 6 Mein Volk is verschnitten geworden von wegen daß ye kein Wissenschaft haben · drum daß du hast die Wissenschaft verschmäht / drum wil ich dich verschmähen / daß du mir kein Dienst von Cohen solst tuhn / und du hast die Torah von deinem Got vergessen / aso wil ich auch deine Kinder vergessen: 7 Gleich as wie sie sich haben gemehrt / aso haben sie zu mir gesündigt · ich wil ihr Ehr in Schand verwekseln: 8 [Ihre Cohanim seynen anderst zu nist gut as] Sünd-Opfer von meinem Volk zu essen · und sie hoffen ein itlicher mit seinem Wiln zu ihren Sünden: 9 [Drum] gleich as wie das Volk is / aso sol der Cohen seyn · und ich wil auf ihn befehln as wie seine Weg / und as wie seine Werk wil ich zu ihm wiederkehren: 10 Und sie werden essen / und sie werden nit sat seyn / sie treiben Hurerey / und sie werden sich nit stärken [Kinder zu derziehen] · den sie haben Got verlassen [sein Gesetz] zu hüten: 11 Hurerey und Wein und Most nemt das Hertz

Holländische Übersetzung.

treuren / ende een yegelick / die daer in woont / quee-len / met het Gedierte des Vrldts / ende met het Gevogelte des Hemels: Ja ock de Visschen der Zee sullen wech geracpt worden.

4. Doch niemandt en twiste nochte bestraffe nemandt: Want u Volck is als die met den Priester twisten;

5. Daerom sult gy vallen by Dage / ja selfs de Propheet sal met u vallen by Nachte: ende ick sal uwe Moeder uptroepen.

6. Mijn Volck is uytgeroeyt / om dat het sonder Kenniſſe is: Dewijle gy de Kenniſſe verworpen hebt / heb ick u ock verworpen / dat gy my het Priester-Ampt niet en sult bedienen; dewijle gy de Wet uwes Godts vergeten hebt: Sal ick ock uwe Kinderen vergeten.

7. Gelijck sy meerder geworden zijn / alſo hebbē sy tegen my gesondigt: Jck sal haerlieder Eere in Schande veranderen.

8. Sy eten de Sonde mijnes Volcks / ende verlangen / een yeder met sijne Ziele / nae hare Ongerechtigheydt.

9. Daerom / * gelijck het Volck / alſo sal de Priester zijn / ende ick sal sijne Wegen over hem bedecken / ende sijne Handelingen hem vergelden.

* Jes. 24 / 2.

10. * Ende sy sullen eten / maer niet sat worden / sullen hoereren / maer niet uytbreken (in Menichte:) want sy hebben naegelaten den Heere in achtinge te nemen. * Mich. 6 / 14.

11. Hoererye / ende Wijn / ende Moſt neemt het Hertz wech.

Catholische Uebersetzung.

12. Mein Volck hat sein Holtz gefragt / und sein Stab hats ihm verkündiget; Dann der Geist der Unzucht hat sie betrogen / und sie haben sich durch Hurerey von ihrem GOtt abgewendet.

13. Sie opferten auf den Spitzen der Berge / und zündten Räuchwerck an auff den Bühein; Unter den Eichbäumen Poppelbäumen / und Terebinthen / dieweil sie einen guten Schatten gaben; Darumb werden eure Töchter auch Unzucht treiben / und eure Bräute zu Ehebrecherinnen werden.

14. So wil ichs über eure Töchter nicht heimsuchen / wann sie Unzucht treiben / noch über eure Bräute / wann sie Ehebruch begehen; Dann sie gingen mit Huren umb / und thäten Opferhanden mit verhurten Buben / und mein Volck / das es nicht verstehet / sol geschlagen werden.

15. Wilt du je Unzucht treiben / o Israel / daß dann doch Juda zum geringsten nicht sündige; gehet nicht hin gen Galgala / und ziehet nicht hinauff gen Bethaven; schweret auch nicht: So wahr der HErr lebet.

16. Dann Israel ist aus der Bahn gewichen / wie eine geile Kuhe; Nun wird sie der HErr weyden / wie ein Lamm auff einen breiten Plan.

17. Ephraim ist der Abgötter theilhafftig / laß ihn fahren.

18. Ihr Mahl ist abgesondert / sie haben Unzucht und Hurerey getrieben; Ihre Beschirmer haben Lust gehabt / Schmach anzurichten.

19. Der Wind hat ihn auff seine Flügel gebunden / und sie sollen über ihren Opferhanden zu Schanden werden.

Lutherische Uebersetzung.

12. Mein Volck fraget sein Holtz / und sein Stab sol ihm predigen / denn der Huren-Geist verführet sie / daß sie wider ihren GOtt Hurerey treiben.

13. Oben auff den Bergen opfern sie / und auff den Hügeln räuchern sie / unter den Eichen / Linden und Büchen / denn die haben feine Schatten / darum werden eure Töchter auch zu Huren / und eure Bräute zu Ehebrecherinnen werden.

14. Und ich wils auch nicht wehren / wenn eure Töchter und Bräute geschändet / und zu Huren werden / weil ihr einen andern Gottesdienst anrichtet mit den Huren / und opfert mit den Bübinnen: Denn das thörichte Volck wil geschlagen seyn.

15. Wilt du / Israel / ja huren / daß sich doch nur Juda nicht auch verschulde. Gehet nicht hin gen Gilgal / und kommet nicht hinauff gen BethAven / und schwöret nicht: So wahr der HErr lebt *.

* Deut. 6 / 13.

16. Denn Israel läufft wie eine tolle Kuhe / so wird auch sieder HERR weiden lassen / wie ein Lamm in der Irre.

17. Denn Ephraim hat sich zu den Götzen gesellet / so laß ihn hinfahren.

18. Sie haben sich in die Schwelgerey und Hurerey gegeben / ihre Herren haben Lust dazu / daß sie Schande anrichten.

19. Der Wind mit seinen Flügeln wird sie gebunden treiben / und müssen über ihrem Opfer zu Schanden werden.

Reformirte Uebersetzung.

12. Mein Volck fraget sein Holtz / und sein Stab sol ihm anzeigen / dan der Hurerey-Geist * verführet sie / daß sie von ihrem GOtt (abweichen / und) Hurerey treiben.

* drunt. 5/4.

13. Oben auf den Bergen * opfern sie / und auf den Hügeln † räuchern sie / unter den Eichen und Alberbäumen und harten Eichen ‡ / weil sie feinen Schatten haben. Darum treiben eure Töchter Hurerey / und eure Sohnsfrauen brechen die Ehe.

* Esa. 57/7. † Ez. 20/28. ‡ Es. 1/29.

14. Solte ich (dan) eure Töchter nicht heimsuchen / daß sie (also) Hurerey treiben / und eure Sohnsfrauen / daß sie die Ehe brechen / * (und) daß sie (die Männer) mit den Huren absondern / und mit den unzüchtigen Weibern opfern? Ja das unverständige Volck sol zu Grund gehen.

* Item.

15. Wilt du Israel (je) huren / daß sich doch Juda nicht auch verschulde. Gehet nicht hin gen Gilgal / und kommet nicht hinauf gen BethAven / und schweret nicht / (so wahr) der HERR lebt.

16. Dan Israel ist unbändig / wie eine unbändige Kuh / so wird sie auch der HERR weiden lassen / wie ein Lamm auff dem weiten Felde.

17. Ephraim hat sich zu den Götzen gesellet / laß ihn hinfahren.

18. Ihr starcker Wein ist unbändig / sie treiben hefftig Hurerey / ihre Beschirmer haben Geschenck lieb / (welches) eine Schande (ist).

19. Der Wind hat sie in seine Flügel gebunden / und sie müssen über ihren Opfern schamroht werden.

Jüdische Uebersetzung.

12 Mein Volk fragt an seinem [Abgot] von Holtz / und sein Steken sol es ihm verkundigen / den ein Gemüht von Hurerey verirt sie / und sie treiben Hurerey von unter ihrem Got: 13 Auf den Spitzen von den Bergen schächten sie / und auf den Hübeln dämpfen sie / unter den Eichen-Bäum und Birken-Bäum und Linden-Bäum / drum daß ihr Schatten gut is / drum auch werde euere Töchter Hurerey treiben / und euere Schnürchen werden unkeuschen: 14 Ich wil auf euere Töchter nit gedenken drum daß sie Hurerey treiben / und auf euere Schnür daß sie unkeuschen / den sie scheiden sich selbert ab mit den Hurn / und mit den Anbereiterins schächten sie / und das Volk das kein Verstand hat wert müd werden: 15 Wen du Jisrael Hurerey treibst / wert Jehudah nit beschuldigt werden / und ihr solt nit kein Gilgal kummen / und ihr solt nit aufgehn kein Beth Avân / und ihr solt nit schwören / aso wahr as Got lebt: 16 Gleich as wie ein Kuh die da abkehrt / hat Jisrael abgekehrt / itzund wert sie Got weiden / as wie ein [einzig] Schaf in Derweiternis: 17 Aephraim hat sich zu den Abgötter geselt / laß ihn gehn: 18 Ihr Getränk is stinkendig geworden / dieweil da sie anderst nit tuhnen as Hurerey treiben / das is ein Schand zu ihrem Hern / daß sie haben lieb (das Wort) Gib: 19 Der Wint hat sie gebunden in ihre Flügel / [sie weit in das Galuth zu führn] / und sie werden sich schämen von wegen ihre Schlacht-Opfer [zu den Abgötter]:

Holländische Uebersetzung.

12. Mijn Volck vraegt sijn Hout / ende sijn Stock sal 't hem bekent maken: Want * de Geest der Hoererye verleydt se / dat se van onder haren Godt wech hoereren. * Hos. 5/4

13. Op de Hoogten der * Bergen offeren sy / ende op de † Heuvelen roocken sy / onder een Eycke / ende Popelier / ‡ ende Ypenboom / om dat der selver Schaduwe goet is: Daerom hoereren uwe Dochteren / ende uwe Bruyts bedrijven Overspel.

* Jes. 57/7. † Ezec. 20/28 ‡ Jes. 1/29.

14. Ick en sal over uwe Dochteren geene Besoekinge doen / om dat se hoereren / ende over uwe Bruyts / om dat se Overspel doen; want sy selfs scheyden sich af met de Hoeren / ende offeren met de sondtse Hoeren: Het Volck dan / (dat) geen Verstant en heeft / sal omgekeert worden.

15. Soo gy / o Israel / wilt hoereren / dat (immers) Juda niet schuldig en worde: En komet gy doch niet te Gilgal / ende en gaet niet op nae Beth-Aven / ende en sweert niet / (so waerachtig als) de Heere leeft.

16. Want Israel is onbandig / als eene onbandige Koe: Nu sal haer de Heere weyden / als een Lam inde Ruymte.

17. Ephraim is vergeselt met den Afgoden / laet hem varen.

18. Haerlieder Suyperye is afvallig: Sy en doen niet als Hoereren; hare Schilden (*t is een Schande!) beminnen (het Woort) Geeft.

19. Een Wint heeft haer gebonden in sijne Vleugelen / ende so sullen beschaemt worden van wegen hare Offerhanden.

Catholische Übersetzung.

Das 5. Capitel.

HOret dis ihr Priester/und mercket darauff/ihr vom Hauß Israel/ und vernehmts mit Fleiß ihr vom Hause des Königs; Dann es wird ein Gericht über euch gehalten / dieweil ihr denen darüber ihr Wächter waret/ zum Strick/und auff Thabor zum ausgespanneten Netz worden seyd.

2. Ihr habt die Schlacht-Opfer in die Tieffe hinab gesencket; Und ich bin ihr aller Zuchtmeister.

3. Ephraim kenne ich wol / und Israel ist mir unverborgen; Dann Ephraim hat jetzt Unzucht getrieben / und Israel ist verunreiniget.

4. Sie werden auch ihre Gedancken dahin nicht richten / daß sie zu ihrem GOtt wiederumb kehren; Dann der Geist der Unzucht ist mitten unter ihnen/ und sie erkennen den HErrn nicht.

5 Und dem Israel wird sein Übermuhr unter Augen antworten; Israel und Ephraim werden fallen in ihrer Bosheit / so wird Juda auch mit ihnen dahin fallen.

6. Sie werden hingehen mit ihren Schafen / und mit ihrem Vieh den HErrn zu suchen / und werden ihn nicht finden; dann er ist von ihnen hinweg genommen.

7 Sie haben wider den HErrn gesündiget / dieweil sie frembde Kinder gezeuget haben; Darumb wird sie auch der Mond mit ihren Theilen verschlingen.

8. Blaset die Trommeten zu Gabaa/und die Posaunen zu Rama; Heulet zu Bethaven / hinter deinem Rücke Benjamin.

9. Ephraim sol verwüstet werden am Tage der Züchtigung; An den Stämmen Israel hab ich Treue bewiesen.

Lutherische Übersetzung.

Das 5. Capitel.

SO höret nun dis / ihr Priester/ und mercke auf/du Hauß Israel/ und nimm zu Ohren/du Hauß des Königes / denn es wird eine Straffe über euch gehen / die ihr ein Strick zu Mizpa/ und ein ausgespannet Netz zu Thabor worden seyd.

2. Mit Schlachten vertieffen sie sich in ihrem Verlauffen / darum muß ich sie allesamt straffen.

3. Ich kenne Ephraim wohl/ und Israel ist für mir nicht verborgen / daß Ephraim nun eine Hure ist / und Israel ist unrein.

4. Sie dencken nicht darnach daß sie sich kehreten zu ihrem GOTT/ denn sie haben einen Huren-Geist in ihrem Hertzen/und lehren vom HErrn nicht.

5. Darum sol die Hoffart Israel für ihrem Angesicht gedemüthiget werden / und sollen beyde Israel und Ephraim fallen um ihrer Missethat willen / auch sol Juda samt ihnē fallē.

6. Alsdenn werden sie kommen mit ihren Schafen und Rindern / den HErrn zu suchen / aber nicht finden / denn er hat sich von ihnen gewandt.

7. Sie verachten den HERRN und zeugen frembde Kinder* / darum wird sie auch der Neumond fressen mit ihrem Erbtheil.

* cap. 2 / 4.

8. Ja blaset Posaunen zu Gibea / ja drommetet zu Rama / ja ruffet zu Beth Aven / hinter dir Benjamin.

9. Denn Ephraim sol zur Wüsteney werden zur Zeit/wenn ich sie straffen werde. Dafür habe ich die Stämme Israel treulich gewarnet.

Reformirte Übersetzung.

Das 5. Cap.

HOeret dis / ihr Priester / und mercket auff / ihr vom Hause Israels / und nehmet zu Ohren / ihr vom Hause des Königs / dan es ist euch das Gericht (zubereitet) dieweil ihr ein Strick worden seyd zu Mizpa / und ein ausgespannet Netz zu Thabor.

2. Und (zwar) in dem sie zum Würgen abweichen / vertieffen sie sich / wiewol ich ihnen allen ein Züchtiger bin.

3. Ich kenne Ephraim (wol/) und Israel ist für mir nicht verborgen/ daß du / Ephraim / jetzund Hurerey treibest / (und) Israel verunreinigt ist.

4. Sie werden keinen Fleiß an / daß sie sich kehreten zu ihrem GOtt/dan (es ist) ein Hurerey-Geist * in ihrem Hertzen / den HERREN aber kennen sie nicht. * Prob. 4/12.

5. Darum wird die * Hofart Israels ihm ins Angesicht zeugen / und werden (beyde) Israel und Ephraim fallen umb ihrer Missethat willen / auch Juda wird samt ihnen fallen. * Drum. 7/10.

6. (Alsdan) werden sie kommen mit ihren Schafen und Rindern / den HERREN zu suchen / aber sie werden (ihn) nicht finden / (dan) er hat sich von ihnen entledigt.

7. Sie haben treulos am HERREN gehandelt / weil sie frembde Kinder gezeuget haben / darum wird sie auch ein Monat fressen / mit ihrem Erbtheil.

8. Blaset mit der Posaunen zu Gibea/ drommetet zu Rama / rufft laut zu Beth Aven / (ja auch die) hinter dir (wohnen/o) Benjamin.

9. (Dan) Ephraim wird zur Wüsteney werden/am Tage der Züchtigung / in den Stämmen Israels hab ich kund gethan/(daß) sie gewiß (ist).

Jüdische Übersetzung.

Das 5. Capitul.

HOert das dasig ihr Cohanim/ und vernemt ihr Haus-Gesind von dem König / den zu euch is das Urteil / den ihr seyt ein Netz gewesen zu Mizpah / und ein ausgespreit Netz auf Tabhor: 2 Sie haben tief gemacht die Abkehrung zu schächten (zu der Abhodah sarah / drum) wil ich sie alzumahl strafen: 3 Ich hab Aephraim derkent/ und Jisrael is uit vermieten von mir / daß du Aephraim itzundert Hurerey treibst / [drum] is Jisrael verunreinigt: 4 Sie stelu ihre Werk nit an/daß sie wöln wiederkehren zu ihren Gotden es is ein Gemüht von Hurerey zwischen sie / und Got kennen sie nit: 5 Und die Hofärtigheit von Jisrael wert bezeugen an seinem Angesicht / und Jisrael und Aephraim werden um ihre Sünden wiln straucheln / [und] Jehudah wert auch mit ihnen straucheln: 6 Mit ihren Schaf und mit ihren Rinder werden sie gehn Got zu suchen/ und sie werden nit gefinden / er hat sich von ihnen ausgezogen: 7 Sie haben an Got gefälscht / den sie haben fremde Kinder gewunnen / hundert wert sie der neue Monat ihr Teil verderben: 8 Blast das Schophar [in der Stat Gibhah / trummet in Ramah / schalt Beth Avan / [der Feind is] hinter dir Binjamin: 9 Aephraim wert zu einer Verwüstung werden / an dem Tag von der Straf / unter den Geschlechten von Jisrael / hab ich die Wahrhaftig-

Holländische Übersetzung.

Het v. Capittel.

HOoret dit/ gy Priesters/ ende mercket op/ gy Huys Israels; ende nemet ter Oren/ gy Huys des Coninucks; want ulieden (gaet) dit Oordeel aen: Om dat gy een Strick zijt geworden te Mizpa/ ende een uytgespannen Nett op Thabor.

2. Ende die afwijcken / verdiepen sich (om) te slachten: Maer ick sal haer allen een Tuchtmeester zijn.

3. Ick kenne Ephraim / ende Israel en is voor my niet verborgen: dat gy/ o Ephraim / nu hoereert / (ende) Israel verontreynigt is.

4. Sy en stellen hare Handelingen niet aen om haer tot haren Godt te bekeeren: Want* de Geest der Hoereryen is in 't midden van haer / ende den Heere en kennen sy niet. * Hos. 4/12.

5. *Dies sal Israels Hoovaerdye in sijn Aengesichte getuygen: ende Israel ende Ephraim sullen vallen door hare Ongerechtigheydt; ock sal Juda met hen vallen.

* Hos. 7/10.

6. Met hare Schapen/ ende met hare Runderen sullen sy (dan) gaen om den Heere te soecken/maer niet vinden: Hy heeft sich van hen onttrocken.

7. Sy hebben trouwloosliek gehandelt tegen den Heere; want sy hebben vreemde Kinderen gewonnen: Nu sal haer de nieuwe Maent verteeren met hare Deelen.

8. Blaset de Basuone te Gibea/ de Trompette te Rama: roepet luyde (te) Beth Aven; achter u/ Benjamin.

9. Ephraim sal tot verwoestinge worden/ten Dage der Straffe: onder de Stammen Israels heb ick bekent gemaeckt dat gewis is.

Catholische Übersetzung.

10. Die Fürsten Juda sind denen gleich worden/ die den Marckstein auffheben/ so wil ich meinen Zorn wie Wasser über sie ausschütten.

11. Ephraim leidet Gewalt/ er ist durch das Gericht gebrochen; dann er hat auch angefangen der Unsauberkeit nachzugehen.

12. Und ich bin dem Ephraim wie eine Motte/ und dem Hause Juda wie Fäulniß.

13. Und Ephraim erkante seine Schwachheit/ und Juda seine Bande; Da zoge Ephraim zu Assur/ und schicket zum rachgierigen König. Der wird euch aber nicht heilen können/ so wird er auch eure Bande von euch nicht auflösen können.

14. Dann ich bin dem Ephraim/ wie eine Löwin/ und dem Hause Juda/ wie ein junger Löwe; Ich/ ja ich wil sie ergreiffen/ und hingehen; Ich wil sie hinweg nehmen/ und ist keiner/ der sie erretten möge.

15. Ich wil hingehen/ und wiederumb kehren zu meinem Ort; bis ihr Noht leidet/ und mein Angesicht suchet.

Das 6. Capitel.

Und sie werden sich in ihrem Elend morgens frühe zu mir auffmachen. Kommet/ lasset uns wiederkehren zum HErrn; Dann er hat uns gefangen/ so wird er uns auch heilen; Er hat uns geschlagen/ so wird er uns auch verbinden.

2. Er wird uns lebendig machen nach zweyen Tagen/ und am dritten Tage wird er uns aufwecken/ und wir werden für seinem Angesicht leben.

3. Wir werdens wissen/ und wollen auch folgen/ damit wir den HErrn er-

Lutherische Übersetzung.

10. Fürsten Juda sind gleich denen/ so die Grentze verrücken/ darum wil ich meinen Zorn über sie ausschütten wie Wasser.

11. Ephraim leidet Gewalt/ und wird geplagt/ darau geschicht ihm Recht: Denn er hat sich gegebē auf (Menschen) Gebot*.

* 1 Reg. 12/27. seq.

12. Ich bin dem Ephraim eine Motte/ und dem Hause Juda eine Made.

13. Und da Ephraim seine Kranckheit und Juda seine Wunden fühlete/ zog Ephraim hin zu Assur/ und schickte zum Könige zu Jareb/ aber er konte euch nicht helffen/ noch eure Wunden heilen.

14. Denn ich bin dem Ephraim wie ein Löwe/ und dem Hause Juda wie ein junger Löwe. Ich/ ich zureisse sie/ und gehe davon; Ich führe sie weg/ und niemand kan sie erretten.

15. Ich wil wiederum an meinen Ort gehen/ bis sie ihre Schuld erkennen und mein Angesicht suchen/ wenns ihnen übel gehet/ so werden sie mich frühe suchen müssen (und sagen:)

Das 6. Capitel.

Kommt/ wir wollen wieder zum HErrn: Denn er hat uns zerrissen/ er wird uns auch heilen/ er hat uns geschlagen/ er wird uns auch verbinden*.

*Deut. 32/29. 1 Sam. 2/6. Sap. 16/13. Tob. 13/2.

2. Er macht uns lebendig nach zween Tagen/ er wird uns am dritten Tage aufrichten/ daß wir für ihm leben werden.

3. Denn werden wir Acht drauff haben/ und fleißig seyn/ daß wir den

Reformirte Übersetzung.

10. Die Fürsten Juda sind gleich denjenigen/ welche die Grentze verrucken (darum) wil ich meinen Grimm über sie ausschütten/ wie Wasser.

11. Ephraim leidet Gewalt/ und wird zerstossen im Gericht/ dann er hat willig gewandelt nach dem Gebot.

12. Darum (bin) ich dem Ephraim (gewesen) wie eine Schabe/ und dem Hause Juda/ wie ein Eiter.

13. Und da Ephraim seine Kranckheit sahe/ und Juda sein Geschwär/ zog Ephraim hin zu Assur/ und (Juda) schickete zum König Jareb; aber derselbe wird euch nicht gesund machen können/ noch euer Geschwär heilen.

14. Dan ich (bin) dem Ephraim wie ein grimmiger Löwe/ und dem Hause Juda wie ein junger Löwe. Ich/ ich/ wil sie zerreissen/ und davon gehen/ ich wil (sie) wegnehmen/ und niemand wird (sie)* erretten.

* Hos. 2/10.

15. Ich wil wiederum an meinen Ort gehen/ bis sie sich schuldig geben/ und mein Angesicht suchen; wan sie Noht haben werden/ so werden sie mich früh suchen.

Das 6. Capitel.

(Sie werden sagen:) Kommet wir wollen wieder zum HERRN kehren/ dan er hat uns zerrissen/ er wird uns (auch) heilen/ er hat uns geschlagen/ er wird uns (auch) verbinden.

2. Er wird uns wieder lebendig machen nach zween Tagen/ er wird uns am dritten Tage auffrichten/ daß wir für ihm leben werden.

3. Alsdann werden wir acht darauf haben/ und fleißig darnach streben/

Jüdische Übersetzung.

heit lassen wissen: 10 Die Hern von Jehudah seynen gleich as wie die das Gemärk verruken: ich wil meinen Grim-Zorn gleich as wie Wasser über sie ausgiessen: 11 Aephraim is verzukt/ er is zubrochen (mit) Gericht: drum daß er hat gewölt [und] is gegangen nach den Gebot [von den falsche Nebhim: 12 Drum] wil ich seyn zu Aephraim gleich as wie ein Mot und zu dem Haus-Gesind von Jehudah/ gleich as wie ein Wurm der das Holtz faul macht: 13 Da Aephraim sach seine Krankheit/ und Jehudah seine Weh-Tag/ und Aephraim ging zu Aschur/ und er schikt zu dem König Jarebh: und er wert ihn euch nit können heilen/ und er wert nit können heilen [eine] Weh-Tag von euch: 14 Den ich bin gleich as wie ein Löb zu Aephraim/ und gleich as wie ein junger Löb zu dem Haus-Gesind von Jehudah: ich ich wil verzuken und wil hingehn/ ich wil einwek tragen und niemant wert beschirmen: 15 Nun ich wil gehn/ ich wil wiederkehren zu meiner Stat/ bis daß sie sich selbert werden schuldig kennen/ und sie werden mein Angesicht suchen: wen ihnen wert bang seyn/ aso werden sie mich forschten:

Das 6. Capitul.

Geht und mir wöln wiederkehren zu Got/ den er hat verzukt/ und er wert uns heilen: er hat geschlagen/ und er wert uns verbinden: 2 Er wert uns heilen nach zwey Tag: an dem dritten Tag wert er unsmachen aufstehn/ und mir werden vor ihm leben: 3 Und den werden mir wissen/ mir werden nachjagen Got zu ken-

Holländersche Übersetzung.

10. De Vorsten van Juda zijn geworden gelijck die de Landpale verrucken: Ick sal mijne Verbolgenheyt/ als Water/ over haer uytgieten.

11. Ephraim is verdruckt/ hy is verplettert met Recht: Want hy heeft (soo) gewilt; hy heeft gewandelt nae het Gebodt.

12. Daerom sal ick Ephraim zijn als eene Motte: ende den Huyse Juda als eene Verrottinge.

13. Als Ephraim sijne Kranckheydt sagh/ ende Juda sijn Geswel; soo toogh Ephraim tot Assur/ ende hy sondt tot den Coninck Jereb: maer die en sal u Lieden niet konnen genesen/ noch en sal het Geswel van u lieden niet heelen.

14. Want ick sal Ephraim zijn als een felle Leeuw/ ende den Huyse Juda/ als een jonge Leeuw: Ick/ ick sal verscheuren ende henen gaen; ick sal wechvoeren/ ende * daer en sal geen Redder zijn.

* Hos. 2/9.

15. Ick sal henen gaen (ende) keeren weder tot mijne Plaetse/ tot dat sy haer selven schuldig kennen ende mijn Aengesichte soecken: Als haer bange sal zijn/ sullen sy my vroech soecken.

Het vj. Capittel.

Komet ende laet ons wederkeeren tot den Heere; want hy heeft verscheurt/ ende hy sal ons genesen; Hy heeft geslagen/ ende hy sal ons verbinden.

2. Hy sal ons nae twee Dagen levendig maken: op den derden Dag sal hy ons doen verrijsen/ ende wy sullen voor sijn Aengesichte leven.

3. Dan sullen wy kennen/ wy sullen vervolgen/ om den Heere te kennen:

Catholische Uberſetzung.

kennen; Sein Ausgang iſt bereit / wie die Morgenröhte / und er wird uns kommen wie ein zeitiger Regen / und wie der Abendregen auf das Land.

4. Was ſol ich dir thun Ephraim? Was ſol ich dir thun Juda? Eure Barmhertzigkeit iſt wie die Wolcke in der Morgenſtunde / und wie der Thau / der gegen Morgen daher fähret.

5. Darumb hab ich ſie behauen durch die Propheten / habe ſie getödtet mit den Worten meines Munds; und deine Gerichte werden wie ein Licht ausgehen.

6. Dann ich habe Luſt an Barmhertzigkeit / und nicht am Opfer; und an Erkäntniß GOttes vielmehr / dann an Brand-Opfern.

1 Reg. 15/22. Eccl. 4/17. Matth. 9/13. 12/7.

7. Aber ſie haben den Bund übertreten / wie Adam / da haben ſie wider mich geſündiget.

8. Galaad iſt eine Stadt / da man Abgötter macht / und iſt mit Blut betrottet.

9. Sie iſt gleich den Rachen der mörderiſchen Männer / ſie iſt theilhafftig der Prieſter / welche auff dem Wege die Leute umb bringen / die von Sichem kommen; Dann ſie haben ein Laſter begangen.

10. Ich habe ein greulich Ding geſehen im Hauſe Iſrael; Da iſt die Hurerey Ephraim / und Iſrael iſt verunreiniget.

11. Aber du / o Juda / mache dir noch eine Erndte / wann ich nun die Gefängniß meines Volcks wenden werde.

Das 7. Capitel.

ALs ich Iſrael heilen wolte / ward die Miſſethat Ephraim / und die Bosheit Samariä aufgedecket / denn ſie haben Lü-

Lutherſche Uberſetzung.

HErrn erkennen: Denn er wird herfür brechen wie die ſchöne Morgenröhte / und wird zu uns kommen wie ein Regen / wie ein Spat-Regen / der das Land feuchtet.

4. Wie wil ich dir ſo wohl thun / Ephraim! Wie wil ich dir ſo wohl thun / Juda! Denn die Gnade ſo ich euch erzeigen wil / wird ſeyn wie eine Thau-Wolcke des Morgens / und wie ein Thau / der frühe Morgens ſich ausbreitet*.

* Mich. 5/7.

5. Darum höfele ich ſie durch die Propheten / und tödte ſie durch meines Mundes Rede / daß dein Recht aus Licht komme.

6. Denn ich habe Luſt an der Liebe / und nicht am Opfer / und am Erkäntniß GOttes / und nicht am Brandopfer*.

* 1 Sam. 15/22. Sir. 4/15. Matth. 9/13. c. 12/7.

7. Aber ſie übertreten den Bund* / wie Adam† / darin verachten ſie mich

* Ez. 24/3. † Gen. 3/6.

8. Denn Gilead iſt eine Stadt voll Abgötterey und Blutſchulden.

9. Und die Prieſter / ihr Hauffen ſind wie Ströter / ſo da lauren auff die Leute / und würgen auff dem Wege / der gen Sichem gehet / denn ſie thun was ſie wollen.

10. Ich ſehe im Hauſe Iſrael / da mir für grauet: Denn da huret Ephraim / ſo verunreiniget ſich Iſrael.

11. Aber Juda wird noch eine Erndte für ſich haben / wenn ich meines Volcks Gefängniß wenden werde.

Das 7. Capitel.

WEnn ich Iſrael heilen wil / ſo findet ſich erſt die Sünde Ephraim / und die Bosheit Samariä / wie ſie

Reformirte Uberſetzung.

daß wir den HERREN erkennen. (Dan) ſein Ausgang wird beſchaffen ſeyn / wie die Morgenröhte / und er wird zu uns kommen wie ein Regen / wie ein Spatregen / (und) Früh-regen des Landes.

4. (Ueber /) was ſol ich dir thun / Ephraim? Was ſol ich dir thun / Juda? Sintemahl eure Gutthätigkeit wie eine Morgen-Wolcke iſt / und wie ein* Morgenthau / der da vergehet.

* Mich. 5/7.

5. Darumb hab ich (ſie) behobelt durch die Propheten / ich hab ſie getödtet durch die Reden meines Mundes / alſo daß deine Rechte (geweſen ſind) wie die Sonne (wan ſie) auffgehet.

6. Daß ich (nemlich) Luſt habe an der* Gutthätigkeit / und nicht am Opfer / und an der Erkäntnis GOttes / mehr dan an Brandopfern.

* 1 Sam. 15/22. Matt. 9/13. und 12,7.

7. Sie aber haben* den Bund übertretten / als (wäre es) eines Menſchen (Bund) / daſelbſt haben ſie treuloß an mir gehandelt.

* Deut. 8/1.

8. Gilead (iſt) eine Stadt der Ubelthäter / ſie iſt betretten von Blut.

9. Und wie die Kriegs-Rotten (thun /) die auf jemand warten / (alſo auch) die Geſellſchafft der Prieſtern erwürgen (die Leute nach) der Weiſe / wie geſchehen iſt) zu Sichem / dan ſie thun Bubenſtücke.

10. Ich ſehe im Hauſe Iſraels da mir für grauet / daſelbſt (iſt) die Hurerey Ephraims / (mit welcher) Iſrael verunreiniget iſt.

11. Ja auch dir / o Juda hat er eine Erndte geſetzt / da ich mein gefangen Volck wieder brachte.

Das 7. Cap.

WAn ich Iſrael heilen wil / ſo entdecket ſich die Miſſethat Ephraims / und die groſſe Bosheit Samarie / wie die Falſchheit

Jüdiſche Uberſetzung.

nen / gleich as wie der Morgenſtern is ſein Ausgang anbereit und er wert zu uns kummen gleich as wie ein Regen / gleich as wie ein Spät-Regen [und] Früh-Regen [auf] die Erd: 4 Was ſol ich zu dir tuhn Aephraim / was ſol ich zu dir tuhn Jehudah / und euer Gnad is gleich as wie ein Morgenwolken / und gleich as wie ein früher Tau der da hinwek geht: 5 Drum auch hab ich ſie behauen dorch die Nebhiim / ich hab ſie derſchlagen dorch die Red von meinem Munt / und deine Gericht ſöln ausgehn [an das] Licht: 6 Den ich begehr die Genad tuhn / und nit an Schächtung / und Got zu keſien mehr as Brand-Opfer: 7 Und ſie haben gleich as wie Adam den Verbund übertreten / dorten haben ſie an mir gefälſcht: 8 Gilead is ein Stat da man Unrecht werkt / ſie is beſchälkt mit unſchuldig Blut: 9 Gleich as wie die Scharn der Straſen-Rauber auf imant warten / [alſo] is die Geſellſchaft von den Cohanim / auf dem Weg dermorden ſie alle gleich / den ſie haben böſe Gedanken: 10 Ich hab in dem Haus-Geſind von Iſrael ein ſchäntliche Sach geſehn / dorten is die Hurerey von Aephraim / Iſrael is verunreinigt: 11 Jehudah zu dir hat er auch einen Schnit [von Straf] geſetzt / wen ich werd wiederkehren die Gefänknis von meinem Volk:

Das 7. Capitul.

ALS ich wil heilen zu Iſrael / alſo wert offenbahrt die Sünd von Aephraim und das Bös von Schomeron / den ſie

Holländiſche Uberſetzung.

ſin Uytganck is bereyt als de Dageraet: ende hy ſal tot ons komen als een Regen; als de ſpade Regen ende vroege Regen des Landts.

4. Wat ſal ick u doen / o Ephraim; wat ſal ick u doen / o Juda? dewijle uwe Weldadigheydt is als eene Morgen-Wolcke / ende als een vroegh-komende Daum / die heen gaet.

5. Daerom heb ick ſe behouwen door de Propheten: Ick hebſe gedoot door de Redenen mijns Monts: ende uwe Oordeelen ſullen voort-komen (aen) 't Licht.

6. Want* ick hebbe Luſt tot Weldadigheydt / ende niet tot Offer: ende tot de Kennuiſſe Godts / meer dan tot Brand-Offeren.

* Matt. 9/13. ende 12/7.

7. Maer ſy* hebben het Verbont overgetreden / als Adam: Daer hebben ſy trouwloofliek tegen my gehandelt.

* Hoſ. 8/1.

8. Gilead is eene Stadt van Werckers der Ongerechtigheydt: Sy is betreden van Bloedt.

9. Gelijck de Benden der Straetſchenders op yemandt wachten / (alſoo) is het Geſelſchap der Prieſteren; ſy moorden (op) den Wegh nae Sichem: Waerlick / ſy doen ſchendelicke Daden.

10. Ick ſie eene affſchouwelicke Sake in den Huyſe Iſraels: Aldaer is Ephraims Hoererye / Iſrael is verontreynigt.

11. Ock heeft hy u / o Juda / eenen Oogſt geſet: Als ick de Gevangene mijns Volcks wederbrachte.

Het vij. Capittel.

TErwijlen ick Iſrael geneſe / ſo wort Ephraims Ongerechtigheydt ontdeckt / mitſgaders de Booshеden van Sama-

Catholische Uebersetzung.

gen gestifftet; ein Dieb ist hinein geschlichen / und draussen rauben die Mörder.

2. Und damit sie vielleicht in ihrem Hertzen nicht sagen / daß ich an alle ihre Boßheit gedacht habe; so haben sie jetzt ihre eigene Sünde umbgeben / und sind mir für Augen kommen.

3. Sie haben den König erfreuet mit ihrer Boßheit / und die Fürsten mit ihren Lügen.

4. Alle haben sie Ehebruch begangen / sind wie ein Backofen / der vom Becker gehitzt wird; Die Stadt hielt ein wenig stille / daß sie mit dem Sauerteig nicht gemenget ward / bis endlich alles ist gesäuert worden.

5. Dis ist der Tag unsers Königs; Da fiengen die Fürsten an vom Wein zu wüten; und er streckt seine Hand aus mit den Spöttern.

6. Dann da er ihnen mit List nachstellet / fügeten sie ihr Hertz dazu / wie einen feurigen Ofen. Da schliefen ihre Backmeister die gantze Nacht / und am Morgen brandte er wie eine Feuerflamme.

7. Da wurden sie alle erhitzt / wie ein Backofen / und frassen ihre Richter auff / so fielen auch alle ihre Könige dahin / und ist keiner unter ihnen / der zu mir ruffe.

8. Ephraim hat sich selbst unter die Völcker gemischet; Ephraim ist worden / wie ein Kuche unter der Aschen / den man nicht umbwendet.

9. Die Frembden haben seine Stärcke aufgefressen / und er hats nicht verstanden / auch ist er mit grauen Haaren besprengt / und hats nicht gewust.

10. Und der Hochmuth Israel wird für ihrem Angesicht gedemüthiget werden; gleichwol bekehren sie sich nicht zum HErrn ihrem GOtt / sie suchen

Lutherische Uebersetzung.

Abgötterey treiben. Denn wiewol sie unter sich selbst mit Dieben / und auswendig mit Räubern geplagt sind /

2. Dennoch wollen sie nicht mercken / daß ich alle ihre Boßheit mercke. Ich sehe aber ihr Wesen wol / das sie allenthalben treiben.

3. Sie vertrösten den König durch ihre Boßheit / und die Fürsten durch ihre Lügen.

4. Und sind allesamt Ehebrecher / gleich wie ein Back-Ofen / den der Becker hitzet / wenn er hat ausgeknetet / und lässt den Teig durchsäuren und aufgehen.

5. Heute ist unsers Königes Fest / (sprechen sie) da fahen die Fürsten an vom Wein toll zu werden / so zeucht er die Spötter zu sich.

6. Denn ihr Hertz ist in heisser Andacht / wie ein Back-Ofen / wenn sie opfern / und die Leute betriegen / aber ihr Becker schläfft die gantze Nacht und des Morgens brennet er lichter Lohe /

7. Noch sind sie so heisser Andacht / wie ein Back-Ofen / ob gleich ihre Richter aufgefressen werden / und alle ihre Könige fallen / noch ist keiner unter ihnen der mich anruffe*.

* Ps. 14 / 3.

8. Ephraim menget sich unter die Völcker / Ephraim ist wie ein Kuche / den niemand umwendet /

9. Sondern Frembde fressen seine Krafft / noch wil es nicht mercken / er hat auch graue Haar kriegt / noch wil es nicht mercken.

10. Und die Hoffart Israel wird für ihren Augen gedemüthiget / noch bekehren sie sich nicht zum HErrn ihrem GOTT / fragen auch

Reformirte Uebersetzung.

ben. Dann Diebe geben herein / (und) Kriegs-Rotten rauben draussen.

2. Und (gleichwol) sprechen sie nicht in ihrem Hertzen / (daß) ich aller ihrer Bosheit eingedenck bin. Aber ihre Händel umbgeben sie nun / (und) sind für meinem Angesichte.

3. Sie erfreuen den König durch ihre Bosheit / und die Fürsten durch ihre Lügen.

4. Sie treiben allesamt Ehebruch / (sie sind) gleich wie ein Backofen / der vom Becker eingehitzt ist / (welcher) aufhöret zu wachen / von dem an / da er den Teich geknettet / bis derselbe durchsäuret seye.

5. (Am) Tage unsers Königs haben (ihn) die Fürsten kranck gemacht: mit Weinschläuchen / also daß er seine Hand ausgestreckt hat mit den Spöttern.

6. Dann sie haben ihr Hertz genahet wie ein Backofen / in ihrem Lauren / ihr Becker schläft die gantze Nacht / des Morgens brennet der Ofen / als mit Feuerflammen.

7. Sie sind allesamt erhitzet wie ein Backofen / und fressen ihre Richter auff / alle ihre Könige fallen / es ist keiner unter ihnen der mich anruffe.

8. Ephraim menget sich unter * die Völcker / Ephraim ist wie ein Kuchen der nicht umgewendet ist.

* Psal. 106/35.

9. Frembde fressen seine Krafft / er aber merckets nicht / ja er ist auch mit grauen Haaren bestreuet / er aber merckets nicht.

10. Und die * Hoffart Israels zeuget ihm ins Angesicht / noch bekehren sie sich nicht zum HERRN ihrem GOtt / fragen auch

Jüdische Uebersetzung.

werken Falschheit / und der Dieb kumt in / und die Strasen-Rauber verspreiten sich aussenwennig: 2 Und sie gedenken nit in ihrem Hertzen / daß ich al ihre Bosheit gedenk / itzunder hab ihre Werk sie umgeringelt / sie seynen kegen meinem Angesicht gewesen: 3 Mit ihre Bosheit derfreuen sie den König / und mit ihren Lügen die Hern: 4 Sie seynen alzumahl Unkeuscher / sie seynen gleich as wie ein Bak-Ofen / der da eingeheitzt is von dem Beker / der da ruht von aufzuwecken / von dem niahl an daß er den Teig geknetten hat / bis daß er gesäuert is: 5 Es is der Tag von unserm König / die Hern machen ihn krank / dorch das Derhitzen von dem Wein-[den] zieht er keine Hant [ab von den Guten / und is] mit den Spötter: 6 Den sie genähenen ihr Hertz gleich as wie ein Bak-Ofen / in ihrem Lugen / die gantze Nacht schlaft ihr Beker / des Morgens brent er gleich as wie ein Flam-Feuer. 7 Sie seynen alzumahl derhitzt gleich as wie ein Bak-Ofen / und sie verderben ihre Richter / al ihre König seynen gefalu / es is keiner unter ihnen der mich anruft: 8 Aephraim is vermischt unter den Völker. Aephraim is gleich as wie ein Kuchen der da nit umgekehrt wert [auf den Kohlen]: 9 Fremde haben seine Kraft verdorben / und er hat es nit gewäst. die Greisigheit hat ihn auch überfaln / und er hat es nit gemärkt. 10 Und die Hofart von Jisrael wert untertähnig werden vor ihm / und sie haben nit wiedergekehrt

Holländische Uebersetzung.

ria; want sy wercken Valschheot: ende de Dief gater in / de Bende der Straetschenders stroopt daer buyten.

2. Ende sy en seggen niet in haer Herte / (dat) ick aller barer Boosheydt gedachtig ben: nu omcingelen haer hare Handelingen / sy zijn voor mijn Aengesichte.

3. Sy verblijden den Coninck met hare Boosheydt / ende de Vorsten met hare Leugenen.

4. Sy bedrijven al te samen Overspel / sy zijn gelijck een Back-Oven die heet gemaeckt is van den Backer: (die) ophoudt van wacker te zijn / nae dat hy den Deech heeft geknee dt / tot dat het doorgesuert zy.

5 'T is de Dagh onses Conincks / de Vorsten maken (hem) kranck (door) Verhittinge van den Wijn: Hy streckt sijne Handt voort met de Spotters.

6. Want sy voeren haer Herte aen / als eenen Back-Oven / tot dat hare Lagen: Haer lieder Backer slaept den gantschen Nacht / 's morgens brandt hy als een vlammende Vyer.

7. So zijn al te samen verhitt et als een Back-Oven / ende sy verteeren hare Richteren: alle hare Coningen vallen / daer en is niemandt onder hen die tot my roept.

8. Ephraim / die * vermerret sich met de Volcken: Ephraim is een Koeck / die niet is omgekeert: * Ps. 106/35.

9. Vreemde verteeren sijne Kracht / ende hy en merckt het niet: ook is de Grauwigheydt op hem verspreydt / ende hy en merckt het niet.

10. * Dies sal de Hoovaerdye Israels in sijn Aengesichte getuygen: Dewijle sy haer niet bekeeren tot den Heere haren

Catholische Uberſetzung.

ihn auch nicht in allen diesen Dingen.

11. Und Ephraim ist worden wie eine verflogene Taube / die verzagt von Hertzen ist; Sie rieffen Egypten an / und liessen zu den Assyriern.

12. Und wann sie nun ausgezogen sind/so wil ich mein Netz über sie ausbreiten/ und sie herunter ziehen/ wie die Vögel des Himmels/und wil sie also schlagen / wie sie in ihrer Versammlung hören.

13. Wehe ihnen/ daß sie von mir gewichen sind; sie sollen verwüstet werden/ darumb/daß sie widermich gesündiget haben; Ich habe sie erlöset/und sie haben Lügen wider mich geredt.

14. Und sie rieffen nicht von gantzem ihrem Hertzen zu mir/sondern heuleten in ihren Schlaffkammern ; mit Korn und Wein bekämmerten sie sich / und wichen von mir abe ;

15 Ich aber unterrichtet sie / und stärcket ihre Armen / und sie gedachten Böses wider mich.

16. Sie sind wiederumb bekehret / damit sie ohn Joch wären/und sind worden wie ein loser Bogen; Ihre Fürsten werden durchs Schwerdt fallen / umb ihrer wütenden Rede willen. Das wird ihnen in Egyptenland zum Spott gedeyen.

Das 8. Capitel.

LAß in deinem Rachen eine Posaune seyn ; Er kommt wie ein Adler über das Hauß des HErrn ; Darumb/ daß sie meinen Bund übertreten/und wider mein Gesetz gesündiget haben.

2. Sie werden mich noch anruffen : Du bist mein GOtt/ wir von Israel kennen dich.

3. Israel hat das Gute

Lutherische Uberſetzung.

nicht nach ihm in diesem allen.

11. Denn Ephraim ist wie eine verlockte Taube / die nichts mercken wil. Jetzt ruffen sie Egypten an / denn lauffen sie zu Assur.

12. Aber in dem sie hin und her lauffen / wil ich mein Netz über sie werffen / und herunter rücken / wie die Vögel unter dem Himmel/ich wil sie straffen wie man prediget in ihrer Versamlung.

13. Wehe ihnen / daß sie von mir weichen/ sie müssen verstöret werden: Denn sie sind abtrünnig von mir worden. Ich wolt sie wol erlösen/ wenn sie nicht wider mich Lügen lehreten.

14. So ruffen sie mich auch nicht an von Hertzen/ sondern löhren auf ihren Lagern. Sie versammlen sich um Korn und Mosts willen/ und sind mir ungehorsam.

15. Ich lehre sie/ und stärcke ihren Arm / aber sie dencken Böses von mir.

16. Sie bekehren sich / aber nicht recht / sondern sind wie ein falscher Boge* / darum werden ihre Fürsten durchs Schwerd fallen/ ihr Dräuen sol in Egypten-Land zum Spott werden *Ps. 78/57.

Das 8. Capitel.

RUffe laut wie eine Posaune * / (und sprich :) Er komt schon über das Haus des HErrn wie ein Adler/ darum/ daß sie meinen Bund übertreten / und von meinem Gesetze abtrünnig werden.

* Es 58/1.

2. Werden sie denn zu mir schreyen : Du bist mein GOtt/ wir kennen dich Israel.

3. Israel verwirfft das

Reformirte Uberſetzung.

nicht nach ihm in diesem allem. * Prob. 5/5.

11. Dan Ephraim ist wie eine verlockte Taube/ (die) nichts mercket/ (jetzt) ruffen sie Egypten an / (dan) lauffen sie (zu) Assur.

12. (Aber) in dem sie hin und her lauffen / wil ich mein Netze über sie ausbreiten / (und) wil sie herunter werffen/wie die Vögel des Himmels/ ich wil sie züchtigen / wie man predigt in ihrer Versamlung.

13. Weh ihnen / daß sie vonmir weichen/ sie müssen verstöret werden/ weil sie abtrünnig von mir worden sind. Ich zwar wolte sie wol erlösen / sie aber reden Lügen wider mich.

14. So schreyen sie auch nicht zu mir von Hertzen / wan sie heulen auff ihren Lagern. Sie versamlen sich (wol) um Korn und Mosts willen / (aber) sie weichen ab von mir.

15. Ich zwar züchtige (sie/und) stärcke ihre Arme/ aber sie dencken böses wider mich.

16. Sie bekehren sich / (aber nicht (zu dem) Höhesten / sie sind wie ein * falscher Bogen / (darum) fallen ihre Fürsten durchs Schwerdt / von dem Grimm ihrer Zunge/ des wegen werden sie verspottet in Egyptenland.

* Psalm. 78/57.

Das 8. Capitel.

HEb an deinen Rachen eins * Posaune/ (sprich / er fleugt daher) wie ein † Adler über das Hauß des HERREN / darum daß sie meinen Bund ‡ übertretten haben / und von meinem Gesetze abtrünnig worden sind.

* Es. 58/1. † Deut. 28/49. ‡ Prob. 6/7.

2. Sie werden (wol) zu mir schreyen/du (bist mein GOtt / wir (das Volck) Israels / kennen dich.

3. (Aber) Israel verwirft

Jüdische Uberſetzung.

zu Got ihrem Got/ und bey al dem dasigen suchen sie ihn nit: 11 Und Aephraim is gleich as wie ein närrische Taub die kein Hertz hat · sie haben Mizraim angerufen / sie seynen zu Aschur gegangen : 12 Wen sie werden hingehn / aso wil ich mein Netz über sie spreiten/ ich wil sie niedern gleich as wie die Vögel des Himmels · ich wil sie straffen gleich as wie da is worden gehört zu ihre Gemein [in der Midbar] : 13 Weh zu ihnen dieweil sie seynen verwagelt von mir/ Brechnis zu ihnen den sie haben gemistaht an mir · und wen ich sie wölt derlösen / aso sprechen sie Lügen auf mir : 14 Und sie schreyen auch nit mit ihrem Hertzen zu mir/ wen sie klagen auf ihrem Gelager · von wegen Korn und Most versameln sie sich / [aber] sie widerspännigen an mir : 15 Und ich hab sie gestraft / ich hab ihren Arm gestärkt · und sie gedenken Bös zu mir : 16 Sie wiederkehren [aber] nit zu dem Allerhöchsten / sie seynen gleich as wie ein schelkhaftiger Bogen / ihre Hern faln dorch das Schwert / von wegen ihre zornige Zung · das is ihre Bespottung in dem Land von Mizraim:

Das 8. Capitul.

[RUf hoch as wen da wär] ein Schophar in deinem Gaumen/ [er kumt] gleich as wie ein Adeler auf Gots Haus· drum daß sie haben meinen Verbund übertreten / und sie haben gesündigt kegen meine Torah : 2 Den werden sie zu mir schreyen · mein Got / mir Jisrael kennen dich : 3 Jisrael hat das Gute verlassen.

Holländische Uberſetzung.

Godt/ noch hem soecken in allen desen. * Hos. 5/5.

11. Want Ephraim is als eene botte Duyve/sonder Herte: Sy roepen Egypten aen/so gaen henen tot Assur.

12. Wanneer so sullen henen gaen/ sal ick mijn Net over haer uytspreyden/ ick salse als Vogelen des Hemels doen nedervalen: Ick salse tuchtigen/ gelijck gehoort is in hare Vergaderinge.

13. Wee haer/ want sy zijn van my afgesworven/ Verstooringe over haer/ want sy hebben tegen my overtreden: Ick soudse wel verlossen / maer sy spreken Leugenen tegen my.

14. Sy en roepen oock niet tot my met haer Hert/ wanneer sy huylen op hare Legeren: om Koorn ende Most versamelen sy sich/ (maer) sy wederstreven tegen my.

15. Ick hebse wel getuchtigt/(ende) haerlieder Armen gesterckt: Maer sy dencken Quaet tegen my.

16. Sy keeren sich/ (maer) niet (tot) den Allerhoogsten/ sy zijn * als een bedrieglicke Boge: Hare Vorsten vallen door 't Sweerdt / van wegen de Gramschap harer Tonge: Dit is haerlieder Bespottinge in Egypterlandt.

Het viij. Capittel.

DE Basuyne aen zwen Mondt ! (hy komt) als een * Arent tegen het Huys des Heeren : om dat sy mijn † Verbondt hebben overtreden/ ende zijn tegen mijne Wet afvallig geworden.

* Deut. 28/49. † Hos. 6/7.

2. (Dan) sullen sy tot my roepen : Mijn Godt/ wy Israel / kennen u.

3. Israel heeft het Goe-

Catholiſche Uberſetzung.

verworffen/ darumb wird ſie der Feind verfolgen.

4. Sie haben regiret / aber nicht aus mir; Fürſten ſind geweſen/aber ohn mein Wiſſen; Sie haben ihnen aus ihrem Silber und aus ihrem Gold Abgötter gemacht/ damit ſie zu Grund gingen.

5. Dein Kalb iſt verworffen o Samaria; Mein Zorn iſt über ſie ergrimmet. Wie lang wirds noch anſtehen / ehe ſie mögen gereinigt werden?
6 Dann das Kalb iſt auch aus Iſrael kommen; Ein Werck-Meiſter hats gemacht / und es iſt kein GOtt / und ſol das Kalb in Samaria zu Spinne-Geweben werden.

7. Dann ſie werden Wind ſäen/und Ungewitter einſammlen; Es iſt kein Halm da / der aufrichtig ſtehe / das Gewächſe wird kein Mehl geben; und wanns ſchon geben würde/ ſo werdens doch die Frembden verſchlingen.

8. Iſrael iſt aufgefreſſen; Er iſt jetzt unter den Heyden worden / wie ein unrein Gefäß.

9. Dann ſie ſind zu Aſſur hinauff gezogen / wie ein Wald-Eſel / der für ſich allein iſt; Die von Ephraim haben ihren Bulen Geſchencke gegeben.

10. Und weil ſie die Völcker umb Lohn gedingt haben / ſo wil ich ſie jetzt zuſammen bringen; und ſie werden vom Laſt des Königs / und der Fürſten ein wenig Ruhe haben.

11. Und dieweil Ephraim der Altarn viel gemacht hat zu ſündigen; ſo ſind ihnen auch dieſelbige Altarn zur Ubertretung gerahten.

12. Ich wil ihm meine vielfältige Satzungen

Lutheriſche Uberſetzung.

Gute / darum muß ſie der Feind verfolgen.

4 Sie machen Könige/ aber ohn mich/ ſie ſetzen Fürſten / und ich muß nicht wiſſen/ aus ihrem Silber und Gold machen ſie Götzen / daß ſie ja bald ausgerottet werden.

5. Dein Kalb Samaria verſtößet er / mein Zorn iſt über ſie ergrimmet es kan nicht lange ſtehen / ſie müſſen geſtrafft werden.

6. Denn das Kalb iſt aus Iſrael herkommen/ und ein Werckmann hats gemacht / und kan ja kein GOtt ſeyn/darum ſol das Kalb Samaria zupülvert werden.

7. Denn ſie ſäen Wind/ und werden Ungewitter einerndten / ihre Saat ſol nicht aufkommen/ und ihr Gewächs kein Mehl geben / und obs geben würde / ſollens doch Fremde freſſen.

8. Iſrael wird aufgefreſſen / die Heyden gehen mit ihnen um/ wie mit einem unwerthen Gefäß.

9. Darum/daß ſie hinauf zum Aſſur lauffen / wie ein Wild in der Irre. Ephraim ſchenckt den Buhlern/ und gibt den Heyden Tribut.

10. Dieſelben Heyden wil ich nun über ſie ſamlen/ſie ſollen der Laſt des Königes / und der Fürſten bald müde werden.

11. Denn Ephraim hat der Altare viel gemacht zu ſündigen / ſo ſollen auch die Altare ihm zur Sünde gerahten.

12. Wenn ich ihm gleich viel von meinem Geſetz

Reformirte Uberſetzung.

das Gute/ (darum) wird ihn der Feind verfolgen.

4. Sie haben Könige gemacht / aber nicht aus mir / ſie haben Fürſten geſetzt / und ich hab's nicht gewuſt; (aus) ihrem Silber und aus ihrem Golde haben ſie ihnen Götzen gemacht / auff daß ſie ausgerottet werden.

5. Dein Kalb/Samaria/ verſtößet (ſie/) mein Zorn iſt über ſie entbrandt.

6. Wie lang werden ſie (doch) nicht können Unſchuld (üben)? Dann auch dieſes aus Iſrael (herkommen iſt): ein Schmid hats gemacht/und es iſt kein GOtt. Dann es wird zerpulvert werden das Kalb Samarie.

7. Dan ſie ſäen Wind / und werden Ungewitter einernden) er wird keinen Halm bekommen / (ſein) Schosling wird kein Mehl geben / (und) ob er geben würde / werdens doch Fremde verſchlinden.

8. Iſrael iſt verſchlunden; ſie ſind ſchon allbereit unter den Heyden / wie ein Gefäß daran man kein Gefallen hat.

9. Dieweil ſie hinauff (zum) Aſſur gezogen ſind/ dem Waldeſel/ der ſich einſam hält / die von Ephraim haben Buhler gedinget.

10. Dieweil ſie dan (dieſelben) gedinget haben unter den Heyden / ſo wil ich ſie (auch) nun zuſammen faſſen / ja ſie haben (ſchon) ein wenig angefangen / von wegen des Laſts des Königs der Fürſten.

11. Dieweil Ephraim der Altar viel gemacht hat zu ſündigen / ſo ſollen (auch) die Altar ihm zur Sünde werden.

12. Ich hab ihm fürgeſchrieben die herrliche Lehren meines Geſetzes/

Jüdiſche Uberſetzung.

der Feind wert ihnen nachjagen: 4 Sie haben machen königen und nit von mir / ſie haben Hern geſtelt / aber ich hab ſie nit gekent: von ihrem Silber und Gold haben ſie ſich ſelbert Abgötter gemacht/ drum daß ſie ſöln verſchnitten werden: 5 Schomeron dein Kalb hat dich machen verlaſſen / mein Zorn hat an ihnen gegrimt: bis wie lang werden ſie ſich nit können reinigen: 6 Den es is von Jiſrael / ein Werk-Meiſter hat es gemacht / und es is kein Got: neiert es ſol zu Stüker werden / das Kalb von Schomeron: 7 Den ſie haben Wint geſäht / und ein Sturm-Wint werden ſie ſchneiden: es wert kein ſtehnendig Getreid haben / die Ausſprozung wert kein Mehl machen/und wen es vielleicht möcht machen / aſo werden es Fremde verſchlinden: 8 Jiſrael is verſchlunden geworden: itzundert ſeynen ſie geworden unter den Völker / gleich as wie ein Gefäs da man kein Luſt zu hat: 9 Den ſie ſeynen aufgezogen nach Aſchur / gleich as wie ein Maul-Eſel der alleint vor ſich ſelbert is: Aephraim haben ihren Liebhaber Huren-Lohn gegeben: 10 Dieweil ſie den unter den Völker haben [Liebhaber] um Huren-Lohn gedungen / aſo wil ich die [Völker über ſie] itzundert verſameln: ſie haben ein wenig angehoben / von wegen dem Laſt von dem König und die Hern: 11 Dieweil Aephraim haben gemehrt Opfer-Stühl zu ſündigen: [aſo] ſeynen ihm die Opfer-Stühl zu einer Strauchelung geworden: 12 Ich hab ihn die Herlichkeit meiner Torah vorgeſchrie-

Holländiſche Uberſetzung.

de verſtooten: De Vyant ſal hem vervolgen.

4. So hebben Coningen gemaeckt/ maer niet uyt my: Sy hebben Vorſten geſtelt/maer ick en hebb' et niet gekent: van haer Silver ende haer Gout hebben ſy voor haer ſelven Afgoden gemaeckt/ op datſe uytgeroeyt worden.

5. U Kalf/ o Samaria/ beeft (u) verſtooten/ mijn Toorn is tegen hen ontſteken: Hoe lange ſullen ſy de Reynigheydt niet verdragen?

6. Want dat is ock uyt Iſrael/ een Werckmeeſter heeft 't gemaeckt/ ende het en is geen Godt/ maer het ſal (tot) ſtucken worden/ het Kalf van Samaria.

7. Want ſy hebben Wint gezaeyt/ende ſullen eenen Wervel-Wint maeyen: Het en ſal geen ſtaende Koorn hebben/ het Uytſpruytſel en ſal geen Meel maken: Of het misſchien maeckte/ Vreemde ſullen het verſlinden.

8. Iſrael is verſlonden: Nu ſijnſe onder de Heydenen geworden/ gelijck een Vat daer men geenen Luſt toe en heeft.

9. Want ſy ſijn opgetogen (nae) Aſſur/ eenen Wout-Ezel die alleen voor ſich ſelven is: Die van Ephraim hebben Boelen om Hoeren-Loon gehuert.

10. Dewijle ſy (dan) onder de Heydenen (Boelen) om Hoeren-Loon gehuert hebben/ ſo ſal ick die nu ock verſamelen: Ja ſy hebben al een weynig begonnen / van wegen den Laſt des Coninckx der Vorſten.

11. Om dat Ephraim de Altaren vermenigvuldigt heeft tot ſondigen/ ſoo ſijn hem de Altaren geworden tot ſondigen.

12. Ick ſchrijve hem de Voortreflickheden mijner

Catholische Übersetzung.

schreiben / die man doch hält / als wann sie frembd wären.

13. Sie werden Opfer opfern / auch Fleisch schlachten/und essen; und der HErr wirds nicht annehmen; Jetzt wird er an ihre Missethat gedencken/ und ihre Sünde heimsuchen / aber sie werden sich in Egypten wenden.

14. Und Israel hat seines Schöpfers vergessen/ und abgöttische Tempel gebauet; So macht Judas viel feste Städte; Aber ich wil Feuer in seine Städte schicken / das sol seine Häuser verzehren.

Das 9. Capitel.

FReue dich nicht Israel/ und frolocke nicht wie die Völcker; Dann du hast dich durch Hurerey von deinem GOtt abgewendet; und hast den Lohn lieber gehabt / dann alle Tennen/ da man Weitzen treschet.

2. Die Tennen und Kelter werden sie nicht ernähren / und der Wein wird ihnen nicht gerahten.

3. Sie werden auch im Lande des HErrn nicht wohnen; Ephraim hat sich wiederum in Egypten begeben/ und hat in Assyrien unreine Speise gessē.

4. Sie werden dem HErrn keinen Wein opfern/ noch ihm wolgefallen; ihre Opfer-Händ werden seyn / wie das Brodt der Traurigen. Alle die es essen/sollen unrein werden; Dann ihr Brodt ist für ihre Seele; Es wird in das Hauß des HErrn nicht kommen.

5. Was wollet ihr am Tage der jährlichen Feyer thun / am Fest-Tage des HErrn?

6. Dann siehe / sie sind wegen der Verwüstung hinweg gezogen; Egypten

Lutherische Übersetzung.

schreibe/so wirds geacht wie eine fremde Lehre.

13. Daß sie nun viel opffern / und Fleisch herbringen/ und essens/ so hat doch der HErr kein Gefallen dran * / sondern er wil ihrer Missethat gedencken / und ihre Sünde heimsuchen/die sich zu Egypten kehren. * Es. 1/11. Jer. 6/20. Amos 5/21.

14. Israel vergisset seines Schöpffers / und bauet Kirchen/ so macht Juda viel fester Städte aber ich wil Feuer in seine Städte schicken / welches sol seine Häuser verzehren.

Das 9. Capitel.

DU darffst dich nicht freuen/Israel/noch rühmen wie die Völcker * denn du hurest wider deinen GOtt / damit du suchest Hurenlohn / daß alle Tennen voll Getrayde werden. * Ezech. 20/32.

2. Darum so sollen dich die Tennen und Kelter nicht nähren / und der Most sol dir fehlen.

3. Und sollen nicht bleiben im Lande des HErrn/sondern Ephraim muß wieder in Egypten/und muß in Assyria/ das unrein ist/ essen.

4. Daselbst sie dem HErrn kein Tranck-Opffer vom Wein noch etwas zu gefallen thun können. Ihr Opffer sol seyn/wie der Betrübten Brot / an welchem unrein werden alle die davon essen/denn ihr Brot müssen sie für sich selbst essen / und sol nicht in des HErrn Haus gebracht werden.

5. Was wolt ihr alsdenn auf den Jahrzeiten/und auf den Feyer-Tagen des HErrn thun?

6. Sihe/sie müssen weg für dem Verstörer / Egypten wird sie samlen/

Reformirte Übersetzung.

(aber dieselben) sind geachtet worden wie (etwas) frembdes.

13. Belangend die Opfer meiner Gaben/ so schlachten sie (zwar) Fleisch/und essen/ (aber) der HERR hat kein Gefallē an ihnen; (sondern) er wil jetzund ihrer Missethat gedencken/ und ihre Sünden heimsuchen / (daß) sie sich wider (in) Egypten kehren.

14. Israel hat seines Schöpffers vergessen * / und hat Tempel gebauet. Juda aber hat viel fester Stätte gebauet / aber ich wil Feuer in seine Stätte schicken / welches seine Palläste verzehren sol.

* Deut. 12/6.

Das 9. Cap.

FReu dich nicht / o Israel / also daß du für Freuden hüpfest / wie die Völcker / darum daß du durch Hurerey abweichest von deinem GOtt/ (und) Hurenlohn lieb hast / auf allen Tennen des Getraides.

2. Die Tenne und Kelter werden sie nicht nähren / und der Most wird ihr liegen.

3. Sie werden nicht bleiben im Lande des HERREN / sondern Ephraim muß wider in Egypten kehren / und sie müssen in Assyria essen was unrein ist.

4. (Daselbst) werden sie dem HERREN kein Tranckopfer von Wein thun / und es werden ihm (die Tranckopfer) nicht süß schmecken. Ihr Schlachtopfer (würden) ihnen seyn wie der Betrübten Brot / alle die darvon essen/würden unrein werden / weil ihr Brodt für ihre Todten (ist/) wird es nicht (in) des HERREN Hauß kommen.

5. Was wolt ihr (alsdan) thun auf den Jahrzeiten / und auf den Feyertagen des HERREN?

6. Dan siehe / sie gehen dahin von wegen der Verstörung; Egypten/wird

Jüdische Übersetzung.

ben · [aber] sie seynen gleich as wie frembd geacht gewesen: 13 Die Schlacht-Opfer von meine Gaben / sie schächten Fleisch und sie essen es/ [aber] Got hat sie nit bewilligt · itzund wert er ihre Sünd gedenken / und er wert ihre Sünd befehlen / sie werden wieder ken Mizraim kehren: 14 Und Jisrael hat seinen Beschöffer vergessen / und haben Palästen gebauet/ und Jehudah hat feste Stät gemehrt · aber ich wil ein Feuer anzünden an seine Stät / und es wert ihre Palästen verbrennen:

Das 9. Capittul.

FReu dich nit Jisrael zu der Freud unter den Völcker / den du hast Hurerey getrieben von (ab) deinen Got · du hast Huren-Lohn lieb gehat / auf al die Korn Scheuern: 2 Die [Korn] Scheuer und die Kelter wert sie nit speisen · und der Most wert an ihr leukenen: 3 Sie werden nit wohnen bleiben in Gots Land · und Aephraim wert wieder kehren in Mizraim / und in Aschur werden sie Unreinigheit essen: 4 Sie werden keinen Wein giessen zu [vor] Got / und es wert ihm [auch] nit angenehm seyn / ihre Schächtung wert zu ihnen seyn gleich as wie das Brot von den die da klagen / al die es essen söln unrein seyn · den ihr Speis is zu ihnen selbert / [aber] in Gots Haus sol es nit kummen: 5 Was wert ihr thun zu der gesetzte Zeit · und zu dem Tag der da is ein Feyertag von Got: 6 Den sie seynen nun gegangen von wegen der Rauber / Mizraim wert sie einsa-

Holländische Übersetzung.

Wet voor: (maer) die zijn geacht als wat Vreemdts.

13. Aengaende de Offerhanden mijner Gaven/ sy offeren Vleesch/ ende eten 't/ (maer) de Heere en heeft aen haer geen Welgevallen: Nu sal hy haerer Ongerechtigheydt gedencken/ ende hare Sonden besoecken/ sy sullen weder (in) Egypten keeren

14 Want Israel heeft sijnen Maker vergeten/ ende Tempelen gebouwt/ ende Juda heeft vaste Steden vermenigvuldigt: maer ick sal een Vyer senden in sijne Steden/ dat sal hare Paleysen verteeren.

Het ix. Capittel.

VErblijt u niet/o Israel/tot Opspringens toe / gelijck de Volcken; want gy hoereert van uwen Godt af: Gy hebt Hoeren-Loon lief / op alle Dorsch-Vloeren des Koorns.

2. De (Dorsch-) Vloer ende de Wijn-Kuype en sal haerlieden niet voeden: ende de Most sal haer liegen.

3. Sy en sullen in des Heeren Lant niet blijven: Maer Ephraim sal weder (in) Egypten keeren/ ende sy sullen in Assyrien het Onreyne eten.

4. Sy sullen den Heere geen Dranck-Offerē doen van Wijn/ ock en souden se hem niet soet zijn/ hare Offerhanden souden haer zijn als treur Brood; alle die dat souden eten / souden onreyn worden: Want haer Brood sal voor hare Ziele zijn / het en sal in des Heeren Huys niet komen.

5. Wat sult gy Lieden (dan) doen op eenes gesetten Hoogtijts-Dag/ ende op eenen Feest-Dag des Heeren?

6. Want siet / sy gaen daer henen van wegen de Verstooringe; Egypten

Catholische Übersetzung.

land wird sie sammlen; und Memphis wird sie begraben; Nesseln werden wachsen / da ihr schönes Silber war / und Kletten in ihren Hütten.

7. Die Tage der Heimsuchung sind kommen / ja die Tage der Wiedergeltung sind kommen; Wisset ihr von Israel / daß die Propheten närrisch sind / und die entzückte Männer unsinnig / umb deiner grossen Boßheit / und deines vielfältigen Unverstands willen.

8. Der Wächter in Ephraim war etwan mit meinem GOtt; der Prophet ist ihm ein Strick zum Fall worden / auf allen seinen Wegen / im Hauß seines GOttes ist ein unsinnig Wesen.

9. Sie sind gar tieff in Sünde gefallen / wie in den Tagen Gabaa; Er wird an ihre Boßheit gedencken / und ihre Sünde heimsuchen. Jud. 19/25.

10. Ich hab Israel gefunden / wie Trauben in der Wüste; Und hab ihre Väter gesehen / wie die frühzeitige Feigen oben auff dem Feigenbaum; Aber sie sind zum Beelphegor hinein gangen / und haben sich mit Schanden abgewendet / und sind so abscheulich worden / als die Dinge / die sie geliebet haben.

11. Ephraim ist wie ein Vogel davon geflogen / ihre Ehr war von der Geburt / und von Mutterleib / und von der Empfängniß.

12. Wann sie nun schon ihre Kinder aufferziehen / so wil ichs doch machen / daß sie unter den Leuten ohn Kinder seyn sollen; Ach

Lutherische Übersetzung.

und Moph wird sie begraben. Nesseln werden wachsen / da jetzt ihr liebes Götzen-Silber stehet / und Dornen in ihren Hütten.

7. Die Zeit der Heimsuchung ist kommen / die Zeit der Vergeltung / deß wird Israel innen werden. Die Propheten sind Narren / und die Rotten-Geister sind wahnsinnig / um deiner grossen Missethat / und um der grossen feindseligen Abgötterey willen

8. Die Wächter in Ephraim hielten sich etwa an meinen GOtt / aber nun sind sie Propheten / die Stricke legen auf allen ihren Wegen / durch die feindselige Abgötterey / im Hause ihres GOttes.

9. Sie verderbens zu tieff / wie zur Zeit Gibea* / darum wird er ihrer Missethat gedencken / und ihre Sünde heimsuchen.

* Jud. 19/25. seq. c. 20/13.

10. Ich fand Israel in der Wüsten wie Trauben / und sahe eure Väter wie die ersten Feigen am Feigen-Baum / aber hernach giengen sie zu Baal Peor / und gelobten sich dem schändlichen Abgott / und wurden ja so greulich / als ihre Buhlen.

11. Darum muß die Herrlichkeit Ephraim wie ein Vogel wegfliegen / daß sie weder gebären / noch tragen / noch schwanger werden sollen.

12. Und ob sie ihre Kinder gleich erzögen / wil ich sie doch ohn Kinder machen / daß sie nicht Leute seyn sollen /

Reformirte Übersetzung.

sie zusammen fassen. Moph wird sie begraben. Disteln werden erblich einnehmen die Liebliche (Zelten) ihres Silbers / Dornen (werden wachsen) in ihren Zelten.

7. Die Tage der Heimsuchung sind kommen / die Tage der Vergeltung sind kommen / (des) werden die von Israel innen werden. Der Prophet (ist) ein Narr / der Geistliche (ist) Wahnsinnig / von wegen deiner grossen Missethat / und des grossen Hasses.

8. Er lauret auff die von Ephraim (die) meinem GOtt anhangen / belangend den Propheten / (so ist) ein Strick eines Voglers auff allen seinen Wegen / nemlich der Haß im Hause seines GOttes.

9. Sie verderbens zu tieff wie zur Zeit* Gibea / (darum) wird er ihrer Missethat gedencken / er wird ihre Sünden heimsuchen.

* Jud. 19/25. c. 20/13.

10. Ich fand Israel / wie Trauben in der Wüsten / ich sahe eure Väter / wie die erste Frucht am Feigen-baum / wan er anfängt zu tragen; (aber hernach) gingen sie zu* Baal-Peor / und gelobten sich dem schändlichen Abgott / und wurden zu Greueln / in dem sie Buhlerey trieben.

* Num. 25/3. Ps. 106/28.

11. Belangend die von Ephraim / so muß ihre Herrlichkeit wegfliegen / wie ein Vogel / daß sie weder gebähren / noch tragen / noch schwanger werden sollen.

12. Und ob sie ihre Kinder gleich erzögen / wil ich sie (doch) Kinderlos machen / also daß kein Mensch überbleiben sol / ja auch

Jüdische Übersetzung.

meln / Moph wert sie begraben · die lustige [Häuser] zu ihrem Silber werden die Disteln erben / Dörner werden in ihren Gezelten seyn: 7 Die Täg von der Gedächtnis seynen gekummen / die Täg von der Bezahlung seynen gekummen. Jisrael werden es gewahr werden: der [falsche Nabhi is närrisch / der Man von [falsche] Ruach Nebhuah is unsinnig / von deiner viele Sünd wegen hat sich der Has [und Neid] gemehrt: 8 Der Luger von Ephraim [spricht / seyt mit meinem Got · der falsche Nabhi is gleich as wie ein Netz das de macht Straucheln auf al seine Weg / in seinem Gots Haus macht er daß] sie gefast werden: 9 Sie haben gar tieff verdorben / gleich as wie die Tage von Gibhah · er wert ihre Sünd gedenken / er wert befehln [von wegen] ihre Sünd: 10 Ich hab Jisrael gefunden gleich as wie die Trauben in der Wüsteney / ich hab in dem ersten eure Eltern gesehn gleich as wie die erste zeitige Frucht an dem Feigen-Baum · [aber] sie seynen gekummen zu Baal-Peor / und sie haben sich abgescheiden zu der verschämte [Azhodah Eral] da seynen sie also unmehr geworden / also lieb as ich sie hab gehat: 11 Die Ehr von Ephraim wert gleich as wie ein Vogel hinwekflihn / von der Geburt an und von Mutterleib / und von dem mahl an daß sie seynen getragen worden: 12 Vorwahr wen sie gleich schun ihre Kinder werden gros zihn / aso wil ich sie [doch] vereinigen daß sie nit söln unter den

Hollandische Übersetzung.

laste versameln / Moph solse begraven: Begeerte salder zijn nae haer Silver / Netelen sullen haer erfflick besitten / Doornen sullen in hare Tenten zijn.

7. De Dagen der Beoeckinge zijn gekomen / de Dagen der Vergeldinge zijn gekomen; die van Israel sullen 't gewaer worden: De Propheet is een Dwaes / de Man des Geests is onsinnig; om de Grootheyt uwer Ongerechtigheydt is den Haet oock groot.

8. De Wachter van Ephraim is met mijnen Godt: (Maer) de Propheet is een Vogel-vangers Strick op alle sijne Wegen; een Haet in den Huyse sijns Goots.

9. Sy hebben sich seer diep verdorven / als in de Dagen van Gibea: Hy sal harer Ongerechtigheyt gedencken / hy sal hare Sonden besoecken.

10. Ick vondt Israel als Druyven in de Woestijne / ick sagh uwe Vaderen als d'eerste Vrucht aen den Vijge-Boom in haer Beginsel: (Maer) sy gingen in *(tot) Baal-Peor / ende sonderden sich af tot die Schaemte / ende wierden gantsch versoevelick nae hare Boelerye.

* Num. 25/3. Ps. 106/28.

11. Aengaende Ephraim / haerlieder Heerlickheydt sal wech vliegen als een Vogel: van der Geboorte / ende van ('s Moeders) Buyck / ende van de Ontfanckenisse af.

12. Of sy schoon hare Kinderen mochten groot maken / ick salser doch van berooven / dat sy onder de Menschen niet en sullen

Catholische Übersetzung.

ber wehe ihnen / wann ich nun von ihnen abweichen werde.

13. Da ich Ephraim ansahe / stund er wolgegründet in seiner Schöne wie Tyrus; Aber Ephraim wird seine Kinder zum Todtschläger heraus führen. Gib ihnen, o HErr: Aber was wilt du ihnen geben?

14. Gib ihnen einen unfruchtbaren Leib / und dörre Brüste.

15. Alle ihre Boßheit wird zu Galgal getrieben / dann daselbst bin ich ihnen feind worden / umb der Boßheit willen ihrer Fünde wil ich sie aus meinem Hauß verstossen; Ich wil sie auch nicht mehr lieb haben / dann alle ihre Fürsten sind abgewichen.

1 Reg. 8.

16. Ephraim ist geschlagen / ihre Wurtzel ist verdorret / sie werden keines wegs mehr Frucht tragen. Und wann sie schon gebären würden / so wil ich doch die allerliebste Frucht ihres Leibs tödten.

17. Mein GOtt wird sie verwerffen / dieweil sie ihn nicht gehöret haben / und sie sollen unstete unter den Heyden herum schweben.

Das 10. Capitel.

ISrael ist ein laubreicher Weinstock / seine Frucht ist ihm gleich worden; Nachdem ihm viel Früchte gewachsen sind / hat er auch viel Altären gebawt / und nachdem sein Land reichlich getragen / hat er auch viel abgöttische Bilder gemacht.

2. Ihr Hertz ist zertheilet / jetzt werden sie untergehen. Er wird ihre abgöttische Bilder zerbrechen / und ihre Altarn verwüsten.

3. Dann sie werden unlangs sagen: Wir haben keinen König; Dann wir

Lutherische Übersetzung.

auch wehe ihnen / wenn ich von ihnen bin gewichen.

13. Ephraim / als ich es ansehe / ist gepflantzet / und hübsch wie Tyrus; muß aber nun ihre Kinder heraus lassen dem Todschläger.

14. HErr / gib ihnen! Was wilt du ihnen aber geben? Gib ihnen unfruchtbare Leibe / und versiegene Brüste.

15. Alle ihre Bosheit geschicht zu Gilgal / daselbst bin ich ihnen feind / und ich wil sie auch um ihres bösen Wesens willen aus meinem Hause stossen / und nicht mehr Liebe erzeigen / denn alle ihre Fürsten sind Abtrünnige.

16. Ephraim ist geschlagen / ihre Wurtzel ist verdorret / daß sie keine Frucht mehr bringen können / und ob sie gebären würden / wil ich doch die liebe Frucht ihres Leibes tödten.

17. Mein GOtt wird sie verwerffen / darum / daß sie ihn nicht hören wollen / und müssen unter den Heyden in der Irre gehen.

Das 10. Capitel.

ISrael ist ein verwüsteter Weinstock / seine Frucht ist eben auch also: Denn so viel Früchte er hatte / so viel Altar hatte er gemacht / wo das Land am besten war / da stifteten sie die schönsten Kirchen.

2. Ihr Hertz ist zertrennet: Nun wird sie ihre Schuld finden / ihre Altar sollen zubrochen / und ihre Kirchen sollen verstöret werden.

3. Alsdenn müssen sie sagen: Wir haben keinen König / denn wir

Reformirte Übersetzung.

weh ihnen / wann ich von ihnen werde gewichen seyn.

13. Ephraim / (ist) gleich wie ich Tyrum sehe / die da gepflantzt ist in schöner Wohnung / aber Ephraim wird seine Kinder heraus bringen müssen zum Todschläger.

14. HERR / gib ihnen! Was soltu (ihnen aber) geben? Gib ihnen unfruchtbahre * Leibe / und versiegene Brüste.

* Luc. 23/29.

15. Alle ihre Bosheit (geschiehet) zu * Gilgal / dann daselbst bin ich ihnen feind / von wegen Bosheit ihrer Händel / (und) ich wil sie (auch) aus meinem Hause stossen / ich wil sie nicht mehr lieb haben (dann) alle ihre Fürsten sind eigenwillig.

* Hos. 4/15. Hos. 17/12.
† Jes. 1/23.

16. Ephraim ist geschlagen / ihre Wurtzel ist verdorret / sie werden keine Frucht bringen / und ob sie Kinder zeugen würden / wil ich doch die liebe Frucht ihres Leibs tödten.

17. Mein GOtt wird sie verwerffen / dieweil sie ihm nicht gehorchen / und sie werden unter den Heyden in der Irre gehen.

Das 10. Cap.

ISrael ist ein abgelesener Weinstock / er bringet (wieder) Frucht für sich; (aber) so viel Frucht er; bringt / so viel Altar * machet er; so viel Guts er von seinem Land bekomt / so viel guter Seulen machen sie.

* Hos. 8/11.

2. Ihr Hertz theilet aus / nun haben sie sich verschuldet; er wird ihre Altar abhauen / er wird ihre Seulen verstören.

3. Alsdan werden sie sagen: Wir haben keinen * König / dan wir haben

Jüdische Übersetzung.

Menschen seyn · den auch) weh zu ihnen wen ich mich werd abthun von sie: 13 Aephraim is gleich as wie ich Zor hab angesehn / die da war gepflantzt in eine liebliche Wohnung [aber] Aephraim muß seine Kinder auszihn zu dem Todtschläger: 14 Och Got gib zu ihnen [in der Jugent] was du ihnen wilst geben [in der Aelter] · gib zu ihnen ein Tracht die da verwerff / und ausgetrokuete Brüste: 15 Al ihre Bosheit is in Gilgal / den dorten hab ich sie Feind gekrigen / von wegen ihre böse Werk / ich wil sie aus meinem Haus vertreiben · ich wil sie nit mehr lieb haben / al ihre Hern seynen Abkehrer: 16 Aephraim is geschlagen geworden / ihre Wurtzel ist verdürt sie werden keine Frucht lassen waksen · wen sie gleich auch werden gewinnen / aso wil ich [doch] ihre gluslige Frucht von ihrem Bauch tödten: 17 Mein Got hat sie verschmäht / drum daß sie ihm nit gehorcht haben · und sie söin verwagelt seyn unter den Völcker:

Das 10. Capitul.

IIsrael is gleich as wie ein ausgelärter Weinstok / die Frucht is gleich zu ihm gleich as wie sich seine Frucht hat gemehrt aso haben sie Opfer-Stühl gemacht / as es dem Land wohlgeht / mehren sie die auffgerichte Bilder: 2 Ihr Hertz is getheilt / itzunder werden sie verwüst werden · er wert ihre Opfer-Stühl zu brechen / ihre aufgerichte Bilder wert er verstören: 3 Den itzunder werden sie sagen / mir haben keinen König · den mir haben

Holländische Übersetzung.

zijn: Want oock / wee hen / als ick van hen sal geweken zijn.

13. Ephraim is / gelijck als ick Tyrus aensagh / die geplant is in eene liefflicke Woonplaetse: maer Ephraim sal sijne Kinderen moeten uytbrengen tot den Doodtslager.

14. Geeft hen / Heere; wat sult gy geven? Geeft hen eene * misdragende Baermoeder / ende uytdrogende Borsten.

* Luc. 23/29.

15. Alle hare Boosheyt is te * Gilgal / want daer heb' ick se gehaett / om de Boosheydt harer Handelingen; ick salse uyt mijnen Huyse uytdrijven: Ick en salse voortaen niet meer lief hebben; alle hare † Vorsten zijn Afvallige.

* Hos. 4/15. ende 12/12.
† Jes. 1/23.

16. Ephraim is geslagen / haer-lieder Wortel is verdorret / sy en sullen geene Vrucht voortbrengen: Ja off so schoon genereerden / so sal ick doch de gewenschte (Vruchten) hares Buycks dooden.

17. Mijn Godt salse verwerpen / om dat se nae hem niet en hooren: ende sy sullen omswervende zijn onder de Heydenen.

Het x. Capittel.

IIsrael is een uytgeledigde Wijnstock; hy brengt (weder) Vrucht voor sich: (naer) nae de Veelheydt sijner Vrucht heeft hy de * Altaren vermenigvuldigt; nae de Goetheydt sijns Landts / hebben sy de opgerichte Beelden goet gemaeckt.

* Hos. 8/11.

2. Hy heeft haer Herte verdeelt / nu sullen sy verwoest worden: Hy sal hare Altaren doorhouwen / hy sal hare opgerichte Beelden verstooren.

3. Want nu sullen sy seggen: Wy en hebben * geenen Coninck; want wy

Catholische Uberſetzung.

fürchten den HERRN nicht; Und was ſol uns der König thun?

4. Ihr redet Wort von einem Geſicht/ auch werdet ihr einen Bund auffrichten / und das Gericht wird grünen in den Furchen des Lands / wie ein bitter Gewächſe.

5. Die Inwohner zu Samaria haben die Kälber zu Bethauen geehret; Dann ſein Volck hat Leyd über das Kalb getragen/ darüber ſeine Prieſter etwan frolocketen in ſeiner Herrlichkeit/ die von ihm gewichen iſt.

6. Es iſt auch das Kalb in Aſſyrien geführet/ zum Geſchenke dem rachgierigen König; Alſo wird Ephraim mit Schmach befangen / und Iſrael wird mit ſeinem Fürnehmen in Schanden ſtehen.

7. Samaria hats gemacht/ daß ihr König dahin gangen iſt / wie der Schaum oben auff dem Waſſer.

8. Und die Höhen des Abgottes ſollen zerſtöret werden / da Iſrael Sünde begangen hat; Kletten und Diſteln werden auff ihren Altaren wachſen: Und ſie werden zu den Bergen ſagen: Bedecket uns / und zu den Bühelu: Fallet über uns.

Apoc. 6/16. Luc. 23/ 30

9. Iſrael hat geſündiget von den Tagen Gabaa her/ da ſind ſie geſtanden; Aber der Streit zu Gabaa/ der über die böſe Kinder gangen iſt / wird ſie nicht treffen.

Eſa. 2/19.

10. Ich wil ſie züchtigen nach meinen Wohlgefallen! Völcker werden ſich über ſie verſamlen/ wann ſie nun um ihre zwo Sünde ſollen geſtrafft werden.

11. Ephraim iſt ein Kalb/

Lutherſche Uberſetzung.

fürchten den HErrn nicht / was kan uns der König nun helffen?

4. Sie ſchwuren vergeblich / und machten einen Bund/ und ſolcher Raht grünete auf allen Furchen im Felde / wie Galle.

5. Die Einwohner zu Samaria ſorgen für die Kälber zu Beth Aven: Denn ſein Volck trauret um ihn / über welchen doch ſeine Camarim ſich pflegten zu freuen ſeiner Herrlichkeit halben/ denn es iſt von ihnen weggeführet/

6. Ja das Kalb iſt in Aſſyrien bracht / zum Geſchencke dem Könige zu Jareb. Alſo muß Ephraim mit Schanden ſtehen * / und Iſrael ſchändlich gehen mit ſeinem Fürnehmen.

* Hoſ. 5/9.

7. Denn der König zu Samaria iſt dahin/ wie ein Schaum auf dem Waſſer.

8. Die Höhen zu Aven ſind vertilget / damit ſich Iſrael verſündigte/ Diſteln und Dornen wachſen auf ihren Altaren/ und ſie werden ſagen: Ihr Berge bedeckt uns und ihr Hügel fallet über uns *.

* Eſ. 2/ 19. Luc. 23/ 30. Apoc. 6/16. c. 9/6.

9. Iſrael/ du haſt ſint der Zeit Gibea * geſündiget / dabey ſind ſie auch blieben/ aber es ſol ſie nicht des Streits zu Gibea gleichen ergreiffen / ſo wider die böſen Leute geſchach.

* Jud. 19/25.

10. Sondern ich wil ſie züchtigen nach meinem Wunſch / daß Völcker ſollen über ſie verſammlet kommen / wenn ich ſie werde ſtraffen um ihre zwo Sünde.

11. Ephraim iſt ein

Reformirte Uberſetzung.

den HERREN nicht gefürchtet; doch was könt uns der König helffen?

* Hoſ. 3/4.

4. Sie haben Wort geredet / indem ſie vergeblich geſchworen/ da ſie einen Bund machten; darum wird das Gericht grünen auf allen Furchen des Feldes/ wie Winterich.

5. Die Einwohner Samarie werden erſchreken von wegen der Kälber zu Beth-Aven; dan ſein (des Kalbs) Volk trauret um * ſelbigs (von deſſen wegen doch ſeine ſchwarze Pfaffen für Freuden pflegeten zu hüpfen) ſeiner Herrlichkeit halben, daß dieſelbe von ihm gewandert iſt. * es.

6. Ja es ſelber (das Kalb) wird in Aſſyrien gebracht werden / (zum) Geſchenke dem König Jareb. (Alſo) wird Ephraim * Schande einlegen / und Iſrael wird ſchamroht werden über ſeinem Rahtſchlage.

* Prob. 5/9.

7. Der König zu Samaria iſt abgehauen/ wie ein Schaum auf dem Waſſer.

8. Die Höhen zu Aven ſind umgehauen/ mit welchen ſich Iſrael verſündigte; Dornen und Diſteln werden wachſen auf ihren Altaren; * und ſie werden ſagen zu den Bergen: Bedecket uns / und zu den Hügeln: Fallet über uns.

* Eſa. 2/ 19. Luc. 23/30. Apoc. 6/16. und 9/6.

9. Iſrael du haſt ſint der Zeit * Gibea/ geſündiget; daſelbſt ſind ſie ſtehen blieben/ es hat ſie nicht ergriffen zu Gibea der Krieg (der) wider die böſen Leute (geführet ward.) * Prob. 9/9

10. Ich hab einen Luſt darzu / daß ich ſie züchtige/ und Völker ſollen über ſie verſamlet werden/ weil ſie ſich binden an ihre zween Buhlen.

11. Ephraim iſt ein

Jüdiſche Uberſetzung.

ſich nit vor Got geforcht und was kan uns der König thun: 4 Sie haben Wort geredt/ [ſie] haben falſch geſchworn/ [wen] ſie haben ein Verbund verſchnitten [drum] ſol das Gericht blühen gleich as wie ein vergifftig Kraut / auf den Forchen von dem Feld: 5 Die Inwohner von Schomeron werden ſich förchten / von wegen die Kälber von Beth Avän · den ſein Volk wert über daſſelbigs trauern / da ſich ſeine München haben pflegen über zu freuen/ von wegen daß ſeine Herrlichkeit von ihm vertrieben is: 6 Daſſelbig wert auch nach Aſchur geführt werden / ein Priſant zu dem König Jarebh · Aephraim wert Schand einnehmen / und Iſrael wert verſchämt werden/ von wegen ſeinen Rahtſchlak: 7 Ihr König von Schomeron is verſchnitten gleich as wie Schaum auf dem Waſſer: 8 Und die Höch von Avän wert vertilgt werden / [von wegen] die Sünd von Iſrael/ Dörner und Diſteln werden wakſen auf ihre Opfer-Stühl · und ſie werden zu den Bergen ſagen bedekt uns / und zu den Hübeln falt auf uns: 9 Von den Zeiten van Gibhah buſtu Iſrael geſündigt · dabey ſeynen ſie geblieben / [drum auch] haben ſie nit beglükt in dem Streit vsn Gibah/ auf die Schalkhafftige: 10 Mit meinem Luſten wil ich ſie ſtrafen · und Völcker ſoln auf ſie eingeſammelt werden / wen man ſie wert binden von wegen ihre zweyfächendige Sünd: 11 Dieweil Aephraim

Holländiſche Uberſetzung.

en hebben den Heere niet gevreeſt; wat ſoud' ons dan een Coninck doen?

* Hoſ. 3/4.

4. Sy hebben Woorden geſproken/ valſchlick ſwierende (in't) Verboudt maken: Daerom ſal het Oordeel als een vergiftig Kruyt groenen/ op de Voren der Velden.

5. De Inwoonders van Samaria ſullen verſchrickt zijn over het Kalf van Beth Aven: Want ſijn Volck ſal over het ſelve treuren / mitsgaders ſijne Chemarim / ((die) ſich over het ſelve verheugden/) over ſijne Heerlickheydt/ om dat ſe van het ſelve is wech-gevaren.

6. Ja dat ſelve ſal nae Aſſur gevoert worden/ (tot) een Geſchenck voor den Coninck Jareb: Ephraim ſal Schaemte behalen/ ende Iſrael ſal beſchaemt worden van wegen ſijnen Raetſlag.

7. De Coninck van Samarien is afgehouwen/ als Schuym op 't Water.

8. Ende de Hoogten van Aven/ Iſraels Sonde/ ſullen verdelgt worden: Doornen ende Diſtelen ſullen op haerlieder Altaren opkomen: ende ſe ſullen ſeggen tot de Bergen: Bedeckt ons/ ende tot de Heuvelē: Valt op ons.

* Jeſ. 2/ 19. Luc. 23/ 30. Apoc. 6/16. ende 8/16.

9. Sint de Dagen van Gibea/ hebt gy geſondigt/ o Iſrael: Daer zijn ſe ſtaende gebleven; de Strijdte Gibea/ tegen de Kinderen der Verkeerthey den ſalſe niet aengrijpen.

* Hoſ. 9/9.

10. 'Tis in mijnen Luſt/ dat ickſe ſal binden; ende de Volcken ſullen teſamen haerlieden verſamelt worden/ als ickſe binden ſal in haer twee Voren.

11. Dewijle Ephraim

Catholische Uberſetzung.

das wol angeführet iſt / und Luſt hat zudreſchen / ich bin ihm auch über ſeinen ſchönen Hals gefahren; auff Ephraim will ich kommen / Judas ſol pflügen / und Jacob ſol ihm die Furchen gleich machen.

12. Säet euch in Gerechtigkeit / und ſammlet ein nach Barmhertzigkeit / und ackert euch zur neuen Saat; Es iſt aber die Zeit den HErrn zu ſuchen / wann der kommt / der euch Gerechtigkeit lehren wird.

Jer. 4 / 3.

13. Ihr habt ein gottlos Weſen geackert / habt Boßheit eingeſammlet / und Früchte der Lügen geſſen; Dieweil du auff deine Wege / und auff den Hauffen deiner Starcken vertrauet haſt.

14. Es wird ſich eine Unruhe unter deinem Volck erheben / alle deine Feſtungen ſollen zerſtöret werden / wie Salmana iſt zerſtöret worden vom Hauſe desjenigen / der am Tage des Streits den Baal richtet / da die Mutter über den Kindern zerſtoſſen ward.

15. Alſo hat euch Bethel gethan / umb eurer Boßheit und Schalckheit willen. Jud. 8 12.

Das 11. Capitel.

WJe die Morgenröhte fürüber gehet / alſo iſt der König Iſrael dahin gangen. Dann da Iſrael ein Kind war / da hab ich ihn lieb gehabt; Und hab meinen Sohn aus Egypten beruffen.

Matth. 2 15.

2. Sie rieffen ihnen / da gingen ſie hinweg von ihrem Angeſicht; Sie opferten Baalim / und gaben Räuch-Opfer den abgöttiſchen Bildern.

3. Und ich war wie ein Ernehrer Ephraim / ich truge ſie auff meinen Armen / und ſie erkanten

Lutheriſche Uberſetzung.

Kalb / gewöhnet / daß es gerne driſchet / ich wil ihm über ſeinen ſchönen Hals fahren / ich wil Ephraim reiten / Juda ſol pflügen / und Jacob eggen.

12. Darum ſäet euch Gerechtigkeit / und erndtet Liebe / und pflüget anders * weil es Zeit iſt den HErrn zu ſuchen / bis daß er komme / und regne über euch Gerechtigkeit †.

* Jer. 4/3. † Eſ. 45/8.

13. Denn ihr pflüget Böſes / und erndtet Ubelthat / und eſſet Lügen-Früchte.

14. Weil du dich denn verläſſeſt auf dein Weſen / und auf die Menge deiner Helden / ſo ſol ſich ein Getümmel erheben in deinem Volck / daß alle deine Feſten verſtöret werden. Gleich wie Salman verſtörete das Haus Arbeel / zur Zeit des Streits / da die Mutter über den Kindern zu trümmern gieng.

15. Eben ſo ſol es euch zu Bethel auch gehen / um eurer groſſen Bosheit willen / daß der König Iſrael frühe Morgens untergehe.

Das 11. Capitel.

DA Iſrael jung war / hatte ich ihn lieb / und rieff ihm / meinem Sohn / aus Egypten *.

* Matt. 2/15.

2. Aber wenn man ihnen jetzt ruft / ſo wenden ſie ſich davon / und opffern den Baalim / und räuchern den Bildern.

3. Ich nahm Ephraim bey ſeinen Armen / und leitete ihn / aber ſie

Reformirte Uberſetzung.

Kalb / welches gewöhnet iſt / daß es gern dreſchet; darum bin ich ihm über ſeinen ſchönen Hals gefahren. (Nun aber) wil ich Ephraim reiten / Juda (aber) ſol pflügen / (und) Jacob ſol eggen.

12. (Ich ſprach:) Säet euch zur Gerechtigkeit / erndet zur Gutthätigkeit / * pflüget euch ein neues; ſintemahl es Zeit iſt den HERREN zu ſuchen / bis daß er komme / und regne über euch Gerechtigkeit. * Jer. 4/4.

13. (Aber) ihr habt Gottloſigkeit * gepflüget / ihr habt Ungerechtigkeit geerndet / ihr habt Lügen-Früchte geſſen; weil du dich verlaſſen haſt auf deinen Weg / (und) auf die Menge deiner Helden.

* Jer. 4/3.

14. Darum wird ſich ein Getümmel erheben in deinen Völkern / und alle deine Veſtungen werden verſtöret werden / gleich wie Salman verſtörete * Beth Arbeel / zur Zeit des Kriegs; da die Mutter über den Kindern zerſchmettert ward.

* 2 Reg. 18/34. und 19/13.

15. Alſo hat euch Beth-El getahn / um eurer groſſen Boßheit willen: Der König Iſraels iſt früh morgens gantz und gar ausgerottet worden.

Das 11. Cap.

WEil Iſrael ein Knab iſt / den ich lieb hab; ſo * hab ich meinen Sohn aus Egypten geruffen.

* Matth. 2 / 15.

2. (Aber da) ſie ihnen rieffen / ſo ſind ſie hingegangen von ihrem Angeſicht; ſie haben den Baalim geopfert / und haben den Bildern geräuchert.

3. Ja mich ſelbſt belangend / ſo hab ich Ephraim gelehret gehen / (aber) er hat ſie (die Bilder) auf ſeine Arm genom-

Jüdiſche Uberſetzung.

is ein Kalb das da gewöhnt is gern zu Dreſchen / und ich bin überfahrn auff ihren guten Hals: ich wil auff Aephraim reiten / Jehudah ſol ackern / Jaakobh ſol ihm eggen [Schrollen gleich machen]: 12 [Drum auch] ſäht zu euch zu Gerechtigheit / ſchneidt zu Genad / ackert zu euch ein Forch: dieweil es Zeit is Got zu forchten / bis daß er wert kummen / und wert Gerechtigkeit laſſen regenen zu euch: 13 [Aber] ihr habt Boshe:t geackert / ihr habt Ungerechtigheit geſchnitten / ihr habt die Frucht von Lügen gegeſſen: den du haſt dich verſichert auff deine Weg / von wegen deine viele ſtarke Helden: 14 Und es wert ein gros-Geſchrey entſtehn unter deinem Volck / und al deine feſte Stät werden verſtört werden / gleich as wie Schalman hat verſtört Beth Arbel an dem Tag von dem Streit: die Muter wert mit den Kindern zu ſchmettert werden: 15 Alſo hat euch Bethel gethan / von wegen euere groſſe Boshe:t: zu Morgens früh is der König von Iſrael gar verſchnitten geworden:

Das 11. Capitul.

DEu Iſrael is jung und ich hab ihn lieb: und von Mizraim hab ich zu meinem Suhn geruffen: 2 [Ehmen die Nebhiim] habe zu ihnen geruffen: alſo ſeynen ſie von vor ihnen hinwek gegangen / ſie ſchächten zu den Baalim / und ſie dämpfen zu den geſchnitzten Bilder: 3 Und ich hab Aephraim geführt (gegängelt) er hat ſie auff ſeinem Arm genummen: und ſie haben nit

Holländiſche Uberſetzung.

een Veerſe is / gewennet geerne te dorſchen / ſoo ben ick over de Schoonheydt van haren Hals overgegaen: Ick ſal Ephraim berijden / Juda ſal ploegen / Jacob ſal voor hem eggen.

12. Zaeyet u tot Gerechtigheydt / maeyet tot Weldadigheydt; * braket u een Braeck-Landt: Dewijle het Tijt is den Heere te ſoecken / tot dat hy komme / ende over u de Gerechtigheydt regene.

* Jer. 4/3.

13. Gy hebt Godtloosheydt geploegt / Verkeertheydt gemaeyet / (ende) de Vrucht des Leugens gegeten: Want gy hebt vertrouwt op uwen Weg / op de Veelheydt uwer Helden.

14. Daerom ſalder een groot Gedruys ontſtaen onder uwe Volcken / ende alle uwe Veſtingen ſullen verſtoort worden / gelijck Salman Beth-Arbel verſtoorde ten Dage des Krijgs: De Moeder werter verplettert met de Soonen.

15. Alſo heeft Beth-El u Lieden gedaen / van wegen de Boosheydt uwer Boosheydt: Iſraels Coninck is in den Dageraet t' eenemael uytgeroeyt.

Het xj. Capittel.

ALs Iſrael een Kint was / doe hebb' ick hem lief gehadt: ende * ick hebbe mijnen Sone uyt Egypten geroepen.

* Matth. 2/15.

2. (Maer gelijck) ſy haer Lieden riepen / alſoo gingen ſy van haer Aengeſichte wech; ſy offerden den Baals / ende roockten den geſnedenen Beelden.

3. Ick nochtans / leerde Ephraim gaen; hy nam ſe op ſijne Armen / maer ſy

Catholische Übersetzung.

nicht / daß ich Sorge für sie truge.

4. Ich wil sie mit Adams Seilen ziehen / und mit den Banden der Liebe / und wil ihnen seyn / als der das Joch über ihre Backen erhöhet; Und wil ihm Speise zufügen / daß er zu essen habe.

5. Er sol nicht widerumb in Egyptenland ziehen / doch ist Assur sein König worden; Darumb daß sie sich nicht bekehren wolten.

6. Das Schwerdt hat angefangen in seinen Städten / und es wird seine Auserwählten verzehren / und ihre Häupter fressen

7. Und mein Volck wird in Zweifel hangen / ob es zu mir wiederkehren wolle; man wird ihnen aber zugleich ein Joch auflegē / das nicht sol hinweg genommen werden.

8. Wie sol ich dich übergeben / o Ephraim? Sol ich dich auch beschirmen / o Israel? Wie sol ich dich hingeben / wie Adama / und machen dich wie Seboim? Mein Hertz hat sich in mir umbgewendet / und bin zugleich bewegt / daß michs gereuet.

Gen. 19 / 24.

9. Ich wil nicht thun nach dem Grimm meines Zorns / wil mich nicht umbwenden / Ephraim zu vertilgen: Dann ich bin GOTT / und nicht ein Mensch: Ich bin der Heilige unter dir / und wil nicht in die Stadt kommen.

10. Sie werden hinter dem HErrn wandeln / und er wird brüllen wie ein Löwe / dann er wird selbst brüllen / und die Kinder des Meers werden sich fürchten.

11. Und sie werden wie ein Vogel aus Egypten davon fliegen / und wie ei-

Lutherische Übersetzung.

mercktens nicht / wie ich ihnen halff.

4. Ich ließ sie ein menschlich Joch ziehen und in Seilen der Liebe gehen / und halff ihnen das Joch an ihrem Halse tragen / und gab ihnen Futter * /

* Exod. 16 / 13. seq.

5. Daß er sich ja nicht wieder solt in Egypten-Land kehren. So ist nun Assur ihr König worden / denn sie wollen sich nicht bekehren.

6. Darum sol das Schwerd über ihre Städte kommen / und sol ihre Riegel aufreiben und fressen / um ihres Fürnehmens willen.

7. Mein Volck ist müde sich zu mir zu kehren / und wie man ihnen predigt / so richtet sich keiner auf.

8. Was sol ich aus dir machen / Ephraim? sol ich dich schützen Israel? Sol ich nicht billig ein Adama aus dir machen / und dich wie Zeboim zurichten *? Aber mein Hertz ist anders Sinnes / meine Barmhertzigkeit ist zu brünstig /

* Gen. 10 / 19. c. 19 / 24. 15 Deut. 29 / 23. Es. 13 / 19. Jer. 50 / 40. Ezech. 16 / 49. 50. Amos 4 / 11. Luc. 17 / 29. 2 Pet. 2 / 6. Jud. v. 7.

9. Daß ich nicht thun wil nach meinem grimmigen Zorn / noch mich kehren Ephraim gar zu verderben / denn ich bin GOtt / und nicht ein Mensch / und bin der Heilige unter dir? Ich wil aber nicht in die Stadt kommen.

10. Alsdenn wird man dem HErrn nachfolgen / und er wird brüllen wie ein Löwe / und wenn er wird brüllen / so werden erschrecken die / so gegen Abend sind.

11. Und die in Egypten werden auch erschrecken / wie ein Vogel / und

Reformirte Übersetzung.

men; und sie haben nicht erkant / daß ich sie heilete.

4. Ich hab sie mit Menschen Seilen gezogen / ja mit dicken Seilen der Liebe / und bin ihnen gewesen wie diejenigen die das Joch wegnehmen / (welches) auf ihren Kinnbacken (war;) und hab ihnen Futter dargereicht.

5 Er wird nicht wieder in Egytenland kehren; sondern Assur / der (wird) ihr König (werden /) dieweil sie sich gewegert haben umzukehren.

6. Darum sol das Schwert über ihren Stätten verharren / und sol ihre Riegel aufreiben und fressen / um ihrer Anschläge willen.

7. Aber mein Volk bleibt hangen an der Abkehrung * von mir; und wan man schon ihnen zum Höhesten ruffet / so erhöhet doch ihr keiner (denselbigen.)

* Prob. 8 / 1. 12.

8. O wie wolte ich dich zurichten / Ephraim? wie wolte ich dich übergeben Israel; wie wolte ich dich zurichten wie * Admah / (und) dich wie Zeboim machen? (Aber) mein Hertz hat sich in mir umgekehret / mein Eingeweid ist mit einander entbrant. * Gen. 19 / 24. 25. Amos 4 / 11.

9. (Darum) wil ich nicht thun nach meinem grimmigen Zorn / ich wil mich nicht kehren Ephraim (gar) zu verderben; dan ich (bin) GOtt / und nicht ein Mensch / ich (bin) der Heilige * unter dir / und wil nicht in die Statt kommen.

* Ps. 12 / 4.

10. (Alsdan) werden sie dem HERREN nachfolgen / (und er) wird brüllen wie ein Löwe / und wan er wird brüllen / so werden die Kinder mit Schrecken herzulauffen vom Meer her.

11. Sie werden mit Schrecken herzulauffen aus Egypten / wie ein

Jüdische Übersetzung.

wöln wissen / daß ich sie geheilet hab: 4 Ich hab sie gezogen mit Menschen Seiler / mit dik geflochtene Seiler von Liebschaft / und ich bin zu ihnen gewesen as die da auffheben das Joch von ihren Kinbaken / und ich hab ihm das Futter zugereicht: 5 Er sol nit wiederkehren zu dem Land von Mizraim / dieweil sie nit haben wöln wiederkehren [zu mir] / aso sol Aschur ihr König seyn: 6 Und das Schwert wert in seine Stäten ruhn / und es wert seine Zweigen volenden und verderben / von wegen ihre Rahtschläk: 7 Und mein Volk hängen an der Abkehrung von mir / und wen sie schon ruffen [die Nebhim / sie söln sich kehren] zu dem Allerhöchsten / [aber] nit einer der [ihn] der höcht: 8 Wie sol ich dich übergeben Aephraim / wie sol ich dich überantworn Israel / wie werd ich dich geben gleich as wie Admah / ich werd dich steln gleich as wie Zebhoim / mein Hertz is mir umgekehrt / meine Bedenkung mit enander is derhitzt: 9 Ich wil meinen Grim Zorn nit thun / ich wil nit wiederkehren Aephraim zu verderben / den ich bin Got und kein Mensch / der Heilige zwischen dir / und ich wil nit in die Stat kummē: 10 Sie werden Got nachgehn / er wert schreien gleich as wie ein Löb / wen er schreyen wert / den werden sie eilendig kummen die Kinder von Maarabh: 11 Sie werden gleich as wie ein Vogel von Mizraim /

Holländische Übersetzung.

en bekenden niet / dat ick se genas.

4. Ick trockse met Menschen Zeelen / met Touwen der Liefde / ende was hen / als de gene die het Jock (van) op hare Kinnebackens op lichten: ende ick reyckte hem Voeder toe.

5. Hy sal in Egyptenland niet wederkeeren / maer Assur / die sal sijn Coninck zijn: Om dat sy haer weygeren te bekeeren.

6. Ende het Sweert sal in sijne Steden blijven / ende sijne Grendelen verteeren / ende op eten: van wegen hare Beratslagingen.

7. Want mijn Volck blijft hangen aen de Afkeeringe van my: So roepen het wel tot den Alderhoogsten / (maer) niet een en verhoogt (hem.)

8. Hoe soud' ick u overgeven / o Ephraim? u overleveren / o Israel? Hoe soud' ick u maecken als * Adama? u stellen als Zeboim? mijn Herte is in my omgekeert / al mijn Berouw' is t'samen ontsteken. * Genes. 19 / 24.

9. Ick en sal de Hittigheydt mijns Toorns niet uytvoeren: Ick en sal niet wederkeeren om Ephraim te verderven: Want ick ben Godt / ende geen Mensche / de Heylige in't midden van u; ende ick en sal in de Stadt niet komen.

10. Sy sullen den Heere achter-na wandelen / hy sal brullen als een Leeuw: Wanneer hy brullen sal / dan sullen de Kinderen van der Zee af al beven aenkomen.

11. Sy sullen beven aen-komen als een Vogel uyt Egypten / ende als

Catholische Uebersetzung.

ne Taube aus dem Land der Assyrier / und ich wil sie in ihre Häuser setzen / spricht der HErr.

12. Ephraim hat mich mit Lügen umbgeben / und das Hauß Israel mit Betrug; Aber Judas ist ein Zeuge / er hat sich mit GOtt eingelassen / und ist mit den Heiligen getreue.

Das 12. Capitel.

EPhraim weydet den Wind / und gehet der warmen Lufft nach / den gantzen Tag überhäuffet er Lügen und Verwüstung; Er hat auch mit den Assyrern einen Bund gemacht / und Oel in Egypten geführet.

2. Darum wird der HErr Gericht halten über Juda / und eine Heimsuchung über Jacob; nach seinen Wegen / und nach seinen Sünden wird er ihm vergelten.

3. Er hat seinen Bruder in Mutterleibe betrogen; Auch hat er in seiner Stärcke mit den Engel glücklich gerungen.

Gen. 25/25. Gen. 32/ 42.

4. Ja er ist dem Engel überlegen gewesen / und starck worden / er hat ihn mit weinenden Augen gebeten / zu Bethel hat er ihn gefunden / und daselbst hat er mit uns geredt.

5. Und der HERR / der GOtt der Heerscharen / der HErr war sein Gedächtniß.

6. Und du wirst dich auch zu deinem GOtt bekehren. Bewahre Barmhertzigkeit und Gericht / und hoffe immerdar auff deinen GOtt.

7. Aber Chanaan hat eine falsche Wage in seiner Hand / er hat Unrecht und Betrug lieb.

8. Und Ephraim sprach: Ich bin gleichwol reich worden / und habe mir einen Abgott funden / In aller meiner Arbeit wird man an mir keine Unge-

Lutherische Uebersetzung.

die im Lande Assur / wie Tauben / und ich wil sie in ihre Häuser setzen / spricht der HErr.

Das 12. Capitel.

JN Ephraim ist allenthalben Lügen wider mich / und im Hause Israel falscher Gottesdienst. Aber Juda hält noch fest an GOtt / und am rechten heiligen GOttesdienst.

2. Ephraim aber weidet sich vom Winde und läufft dem Ostwinde nach / und machet täglich der Abgötterey und des Schadens mehr / sie machen mit Assur einen Bund / und bringen Balsam in Egypten.

3. Darum wird der HErr die Sache Juda führen / und Jacob heimsuchen nach seinem Wesen und ihm vergelten nach seinem Verdienst.

4. Ja (sagen sie) er hat im Mutter Leibe seinen Bruder untertreten *, und von allen Kräfften mit GOtt gekämpfft †.

* Gen. 35/22. 26. † Gen 32/ 24. 25.

5. Er kämpffte mit dem Engel / und siegte / denn er weinete und bat ihn / daselbst hat er ihn ja zu BethEl funden / und daselbst hat er mit uns geredt.

6. Aber der HErr ist der GOtt Zebaoth / HErr ist sein Name.

7. So bekehre dich nun zu deinem GOtt / halt Barmhertzigkeit und Recht / und hoffe stets auf deinen GOtt.

8. Aber der Kauffmann hat eine falsche Wage in seinem Hauß / und betreugt gerne.

9. Denn Ephraim spricht: Ich bin reich / ich habe gnug / man wird mir keine Missethat fin-

Reformirte Uebersetzung.

Vogelein; und aus dem Lande Assur / wie eine Taube / und ich wil sie in ihre Häuser setzen / spricht der HERR.

Das 12. Cap.

DJe von Ephraim haben mich mit Lügen umgeben / und das Hauß Israels mit Betrug; als Juda noch vest an GOtt hielt / und samt den Heiligen beständig bliebe.

2. Ephraim weidet sich vom Winde / und laufft dem Ost-Winde nach; er machet alle Tage der Lügen und Verstörung mehr / dan sie machen mit Assur einen Bund / und bringen Balsam in Egypten.

3. Es hat der HERR auch einen Zank mit Juda / und wird Jacob heimsuchen nach seinen Wegen / er wird ihm vergelten nach seinen Händen.

4. Er hat in Mutterleibe seinen Bruder bey den Fersen * gehalten / und hat von allen Kräfften mit GOtt † gekämpfet

* Gen. 25/22. 26. † Gen 32/ 24. 25.

5. Er hat gekämpfet mit dem Engel / und hat (ihn) übermögt; er hat geweinet / und hat ihm geflehet / zu * BethEl hat er ihn gefunden / und daselbst hat er mit uns geredt. * Gen. 28 / 12. 19. und 35/ 7. 9. 10. 14. 15.

6. Aber der HERR ist der GOTT Zebaoth; HERR / ist sein * Gedenkzeichen.

* Exod. 3/ 15.

7. So bekehr dich nun zu deinem GOtt; bewahr Guttähtigkeit und Recht / und hoff stets auf deinen GOtt.

8. (Aber er ist) ein Kauff-Mann / er hat eine falsche Wage in seiner Hand / und betreugt gern.

9. Ephraim spricht: Fürwahr ich bin reich worden / ich hab mir eine Macht erworben; (nem) genüget mir nicht an

Jüdische Uebersetzung

und gleich as wie ein Taub von dem Land Aschur * und ich wil sie besitzen in ihren Häuser / spricht Got:

Das 12. Capitul.

SJe haben mich umgeringelt Aephraim mit Lügen / und das Haus Gesind von Jisrael mit Schalkheit. [aber] Jehudah herscht noch mit Got / und mit den Heiligen is er warhafftig: 2 Aephraim weid sich mit Wind / und jagt dem Wind von Misrach nach / den gantzen Tag mehrt er Lügen und Verwüstung * und sie verschneiden Verbund mit Aschur / und sie führn Oel ken Mizraim: 3 Und Got hat ein Krieg mit Jehudah * und er wert gedencken auf Jaakobh gleich as wie seine Werk wert er ihm wiederkehren: 4 In Mutterleib hat er seinen Bruder bey der Ferscht gehat * und mit seiner Macht hat er geherscht mit dem Engel von Got: 5 Und er hat geherscht mit dem Engel / und er vermocht ihn / er hat geweint und hat ihn gebeten * zu BethEl wert er uns gefinden / und dorten wert er mit uns reden: 6 Und Got der Göt Zebaoth * Got is sein Gedenk-Nahmen: 7 Und du solst zu deinem Got wiederkehren * hüt Genad und Gericht / und hof alzeit zu deinem Got: 8 In des Kaufmans Hant is ein fälschliche Wagschal / und er hat lieb zu verzuken: 9 Und Aephraim sagt / vorwahr ich bin reich geworden / ich hab mir groß Gut gekriegen * [in] al meiner Ar-

Holländische Uebersetzung.

reene Duyve uyt den Lande van Assur: ende ick salse doen woonen in hare Huysen / spreeckt de Heere.

Het xij. Capittel.

DE van Ephraim hebben my omeingelt met Leugē / ende het Huys Israels met Bedroch: Maer Juda heerschte noch met Godt / ende was met de Heyligen getrouw.

2. Ephraim weydt sich met Windt / ende jaegt den Ooßen-Windt nae; den gantschen Dagh vermenichvuldigt hy Leugen ende Verwoestinge: ende so maken Verboudt met Assur / ende de Olye wordt nae Egypten gevoert.

3. Ock heeft de Heere eenen Twist met Juda / ende hy sal Besoeckinge doen over Jacob nae sijne Wegen / nae sijne Handelingen sal hy hem vergelden.

4. In (Moeders) Buyck * hieldt hy sijnen Broeder by de Versse: ende in sijne Kracht droegh hy sich vorstelick † met Godt.

* Genes. 25/26. † Genes. 35/9. 10.

5. Jae hy droegh sich vorstelijck tegen den Engel / ende overmocht (hem); hy weende / ende smeeckte hem: (Te) * Beth-El vont hy hem / ende aldaer spraek hy met ons:

* Genes. 28/12. 19. ende 35/7. 14. 15.

6. Namelick / de Heere / de Godt der Heyrscharen: Heere is sijn Gedenck-Naem.

7. Gy dan bekeert u tot uwen Godt: Bewaert Weldadigheyt en Recht / ende wacht geduerigliek op uwen Godt.

8. In des Koopmans Handt is eene bedrieglicke Weegschale / hy bemint te verdrucken:

9. Noch seydt Ephraim: Evenwel ben ick rijck geworden / ick hebbe my groot Goedt verkregen: (in) allen mijnen Arbeyt

Catholische Übersetzung.

rechtigkeit und Sünde finden / die ich gethan habe.

9. Aber ich bin der HErr dein GOtt aus Egyptenland her / und wil dich noch in deinen Hütten ruhig sitzen lassen / wie auf die heilige Fest-Tage.

10. Und ich habe zu den Propheten geredt / ja ich bins / der viel Gesichte gegeben hat / und bin durch die Hand der Propheten mit Gleichnissen fürgebildet.

11. Ist zu Galaad ein Abgott / so ists umbsonst / daß sie zu Galgal Ochsen geopfert haben; Dann ihre Altarn stehen doch auff den Furchen des Ackers / wie Stein-Hauffen.

12. Jacob flohe etwan in die Landschafft Syrien / und Israel dienete umb ein Weib; umb ein Weib hat er das Vieh gehütet.
Gen. 28 / 5.

13. Aber der HErr führete hernach Israel durch einen Propheten aus Egypten / und er ist durch den Propheten erhalten.
Exod. 14 / 21. 22.

14. Ephraim hat mich mit seinen bittern Sachen zum Zorn gereitzet / darumb wird sein Blut über ihn kommen / und sein HErr wird ihm seine Schmach wiedergelten.

Das 13. Capitel.

DA Ephraim redet / ward Israel mit Schrecken eingenommen / er hat sich mit Baal versündigt / und ist gestorben.

2. Nun aber haben sie noch weiter gesündigt / sie haben ihnen von ihrem Silber ein gegossen Bild-werck gemacht / den Abgöttern gleich / uñ ist das gantze Werck von Werckmeistern zugerichtet / Davon sagen sie: Opfert Menschen / und betet die Kälber an.

Lutherische Übersetzung.

den in aller meiner Arbeit / das Sünde sey.

10. Ich aber der HErr bin dein GOtt / aus Egyptenland her / und der ich dich noch in den Hütten wohnen lasse / wie man zur Jahrzeit pfleget.

11. Und rede zu den Propheten / und ich bins / der so viel Weissagungen gibt / und durch die Propheten mich anzeige.

12. In Gilead ists Abgötterey / und zu Gilgal opffern sie Ochsen vergeblich / und haben so viel Altar / als Mandeln auf dem Felde stehen /

13. Jacob muste fliehen in das Land Syria* / und Israel muste um ein Weib dienen / um ein Weib muste er hüten †.

* Gen. 28/5. † Gen. 29/20.

14. Aber hernach führete der HErr Israel aus Egypten durch einen Propheten* / und ließ sein hüten durch einen Propheten.

* Ex. 3/10. c. 12/37.

15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim durch ihre Götzen / darum wird ihr Blut über sie kommen / und ihr Herr wird ihnen vergelten ihre Schmach.

Das 13. Capitel.

DA Ephraim schröcklich lehrete / ward er in Israel erhaben / darnach versündigten sie sich durch Baal / und wurden drüber getödtet.

2. Aber nun machen sie der Sünden viel mehr / und aus ihrem Silber Bilder / wie sie es erdencken können / nemlich Götzen / welche doch eitel Schmiedes Werck sind / noch predigen sie von denselben: Wer die Kälber küssen wil / der sol Menschen opffern.

Reformirte Übersetzung.

aller meiner Arbeit; Straff (wiederfähret demjenigen in) welchem Sünde ist.

10. Ich aber bin der HERR / dein GOtt, * aus Egyptenland her; ich wil dich noch in den Zelten wohnen lassen / wie zur Zeit der Zusammenkunft.

* Esa. 43 / 11.

11. Ich wil reden durch die Propheten / und ich wil der Gesichte viel machen; und wil durch die Propheten Gleichnissen fürbringen.

12. Fürwahr in Gilead * ist Ungerechtigkeit / sie sind gantz eitel worden; zu † Gilgal opfern sie Ochsen; ja ihre Altar (stehen) wie Hauffen an den Furchen meiner Aecker. * Prob. 6 / 8. † Hos. 4/15. und 9/15.

13. Jacob * floh in das Land Syria / und Israel dienete um ein † Weib / und um ein Weib hütete er. Gen. 28/5. etc. † Gen. 29 / 20. 28.

14. Aber (hernach) * führete der HERR Israel herauf aus Egypten durch einen Propheten / und es ward seiner gehütet durch einen Propheten. * Exod. 12/27.

15. (Nun aber) hat (ihn) Ephraim gantz bitterlich erzürnet; darum wird er sein Blut über ihn ausgiessen / und sein Herr wird ihm seine Schmach vergelten.

Das 13. Cap.

DA Ephraim schröcklich redete / erhub er sich in Israel; darnach verschuldete er sich durch Baal / und starb.

2. Aber nun fahren sie fort zu sündigen / und machen ihnen aus ihrem Silber gegossene Bilder / und Götzen nach ihrem Verstand / welche doch alzumahl Schmiedes * Werk sind. (Noch) sagen sie von denselbe: Diejenigen die da opfern wollen / sollen die Kälber küssen.

* Prob. 8/6.

Jüdische Übersetzung.

bart / werden sie mir keine sünd gefinden das eine Sünd is: 10 Und ich bin Got dein Got / von dem Land Mizraim her ich wil dich noch setzen in Gezelter / gleich als wie in der erste Zeit: 11 Und ich hab mit den Nebhiim geredt / und ich hab Weissagung gemehrt / und dorch die Hand von den Nebhiim werd ich werden verglichen: 12 Vorwahr Gilead ist ungerecht sie seynen neiert falsch gewesen / in Gilgal haben sie Oksen geschächt / ihre Opfer-Stühl seynen auch gleich as wie [Stein] Hausen auf den Forchen von dem Feld: 13 Und Jaakobh flieht zu dem Feld von Aram / und Jisrael dienet um eine Frau / unt um ein Frau hat er [die Schaaf] gehüt: 14 Und dorch ein Nabhi hat Got Jisrael aufgebracht von Mizraim / und dorch ein Nabhi is er gehügt geworden: 15 [Da kegen aber hat ihn] Aephraim bitterlich derirrent / [drum auch] wert er sein Schult Blut auf ihm verspreiten / und sein Her wert ihm seine Schand vergelten:

Das 13. Capitul.

ALS Ephraim sprach / zitterte man / er hat sich derboben unter Jisrael / und da er is schuldig geworden an dem Baal / da starb er: 2 Und itzundert haben sie gemehrt zu sündigen / und sie haben sich aus ihrem Silber ein gegossen Bild gemacht / Abgötter nach ihrem Verstand / sie seynen alzumahl Werk von Meinster [ihre Diener] zurechen zu ihnen / die da Menschen schächten / die sön die Kälber küssen:

Holländische Übersetzung.

en sullen sy my geene Ongerechtigheyt vinden / die Sonde zy.

10. Maer ick ben de Heere uwe Godt * van Egypten-Landt af: Ick sal u noch in Tenten doen woonen / als in de Dagen der Tsamen-komste.

* Jes. 43 / 11.

11. Ende ick sal spreken tot de Propheten / ende ick sal 't Gesichte vermenigvuldigen; ende door den Dienst der Propheten sal ick Gelijckenissen voorstellen.

12. Sekerlick is * Gilead Ongerechtigheyt / so zijn enckel Ydelheyt: te † Gilgal offeren so Ossen: dae dare Altarē zijn als (Steen-) hoopen op de Voren der Velden. * Hos. 6/8.

† Hos. 4/15. ende 9/15.

13. * Jacob vloodt doch (na) het Veldt van Syrien: ende Israel diende om eene † Vrouwe / ende hoedde om eene Vrouwe.

* Gen. 28.5. † Gen. 29/20.28

14. Maer de Heere voerde Israel op uyt Egypten door eenen Propheet / ende door eenen Prophet wert hy geboedt.

15. Ephraim (daer-en tegen) heeft (hem) seer bitterlick vertoornt: Daerom sal hy sijn Bloedt op hem laten / ende sijn Heere sal hem sijnen Smaet vergelden.

Het xiij Capittel.

ALs Ephraim sprack / soo beefde men / hy heeft sich verheven in Israel: maer hy is schuldig geworden aen den Baal ende is gestorven.

2. Ende nu zijn sevoortgevaren te sondigen / ende hebben sich van haer Silver een gegoten Beelt gemaeckt / Afgoden naer haer Verstant / die altemael Smeden-Werck zijn: Waer van so (nochtans) seggen: De Menschen die offeren / sullen de Kalveren kussen. * Hos. 8/6.

Catholische Übersetzung.

3. Darumb werden sie seyn wie eine Wolcke/ die am Morgen daher fähret/ und wie der Morgenthau der fürüber gehet / und wie Staub / den ein Sturm-Wind von der Tenne hinweg führet / und wie der Rauch / der zum Rauchloch hinaus fähret.

4. Aber ich bin der HErr dein GOtt aus Egyptenland her ; Du solt auch ausser mir keinen andern GOtt kennen / es ist auch ohn mich kein Heyland.
Esa. 43 / 10.

5. Ich habe dich ja in der Einöde erkant/ im wüsten Lande.

6. Hernach sind sie auff ihrer Weyde erfüllet/ und satt worden ; Da hat sich ihr Hertz erhoben/ und sie sind mein vergessen.

7. So wil ich ihnen auch seyn/ wie eine Löwin/ und wie ein Parderthier auff dem Wege in Assyrien.

8. Ich wil ihnen unter Augen kommen/ wie eine Bärin der ihr Jungen genommen sind/ und wil ihnen ihre Leber im Leibe zerreissen; und wil sie daselbst auffressen / wie ein Löwe/ die Thiere auf dem Felde sollen sie zerreissen.

9. Dein Verderben ist aus dir / o Israel / aber deine Hülffe ist allein bey mir.

10. Wo ist nun dein König? Laß ihn dir jetzt insonderheit helffen in allen deinen Städten ; Auch deine Richter / von welchen du gesagt hast : Gib mir einen König und Fürsten.
1 Reg. 8/ 5.

11. Ich wil dir einen König geben in meinem Grimm / und wil ihn in meinem Zorn hinweg nehmen.

Lutherische Übersetzung.

3. Dieselbigen werden haben die Morgen-Wolcken / und den Thau / der frühe fället/ ja wie die Spreu / die von der Tennen verwebt wird* / und wie der Rauch von der Feuer-Mauer.
* Ps. 1/4. Matth. 3/12.

4. Ich bin aber der HErr dein GOtt / aus Egyptenland her*/ und du soltest ja keinen andern GOtt kennen/ denn mich / und keinen Heyland/ ohn allein mich.
* Ex. 20/2. Deut. 5/6. 7.

5. Ich nahm mich ja deiner an in der Wüsten/ im dürren Lande.

6. Aber weil sie geweidet sind / daß sie satt worden sind/ und genug haben / erhebt sich ihr Hertz/ darum vergessen sie mein*.
* Deut. 32/15.

7. So wil ich auch werden gegen sie wie ein Löwe/ und wie ein Parder auf dem Wege/ wil ich auf sie lauren.

8. Ich wil ihnen begegnen wie ein Beer/ dem seine Jungen genommen sind / und wil ihr verstocktes Hertz zureissen/ und wil sie daselbst wie ein Löwe fressen / die wilden Thier sollen sie zureissen.

9. Israel/ du bringest dich in Unglück/* denn dein Heyl stehet allein bey mir.
* Es. 3/ 9.

10. Wo ist dein König hin/ der dir helffen möge in allen deinen Städten ? Und deine Richter/ davon du sagtest : Gib mir Könige und Fürsten* ?
* 1 Sam. 8/ 5.

11. Wolan/ ich gab dir einen König in meinem Zorn/ und wil dir ihn in meinem Grimm wegnehmen.

Reformirte Übersetzung.

3. Darum werdē sie seyn wie eine Morgen-Wolke/ und wie der Thau / der früh fället/ und vergehet ; ja wie die Spreu/* die von der Tennen verwebt wird/ und wie der Rauch/ der vom † Schorstein (außfährt.)
* Ps. 1/4. † kämmet.

4. Ich aber (bin)* der HERR / dein GOtt / † aus Egyptenland her ; und du soltest ja keinen andern GOtt kennen dann mich / und keinen Heyland ohn allein mich.
Exod. 20/2. Deut. 5/6. 7. † Es. 43/11. Hos. 12/10 ‡ 2. Sam. 22. 32. Psal. 18/32.

5. Ich nahm mich ja deiner an in der Wüsten / im gantz dürren Lande.

6. (Aber) weil sie * geweidet sind/ sind sie satt worden ; (und) da sie satt worden sind / hat sich ihr Hertz erhoben / darum haben sie mein † vergessen. * Deut. 32/ 15. † Prov. 8/14.

7. Darum bin ich gegen sie worden wie ein alter Löue ; ich hab wie ein Parder auf dem Wege gelauret.

8. Ich bin ihnen begegnet wie ein Bähr / der seiner Jungen beraubet ist / und hab ihre Brust zerrissen/ und hab sie daselbst gefressen wie ein grimmiger Löue/ die wilden Thiere haben sie zerspalten.

9. Er hat dich verdorben / Israel / aber durch mich der ich deine Hülf bin / (wärestu bestanden.)

10. Wo ist nun dein König ? Er schaffe dir Heyl in allen deinen Stätten ; und deine Richter von welchen du sagtest : Gib mir einen König und Fürsten.
* 1. Sam. 8/5.

11. (Wolan/) ich gab dir einen * König in meinem Zorn ; und wil (dir ihn) in meinem Grimm wegnehmen. * 1. Sam. 8/5. und 15/ 23. und 16/ 1.

Jüdische Übersetzung.

3 Drum auch werden sie seyn gleich as wie ein Morgen-Wolken / und gleich as wie ein Tau der früh hinweg geht gleich as wie der Sturm - Wint ein Spreuer aus der Scheuer weht / und gleich as wie der Rauch von dem Fenster : 4 Und ich bin Got dein Got/ von dem Land Mizraim her und du solst sunder mich keinen Got kennen / und es is kein Helfer sunder mich : 5 Ich hab dich gekent in der Wüsteney in dem gar heissen Land: 6 [Aber] da sie seynen gespeist geworden / und seynen sat geworden/ da sie sat warn / und ihr Hertz hat sich derhoben drum auch haben sie mich vergessen : 7 Und ich wil zu ihnen seyn gleich as wie ein Löb ich wil auf sie lauern/ gleich as wie ein Leepart auf dem Weg : 8 Ich wil ihnen begegenen gleich as wie ein Bär der von seine Junge vereinigt is / und ich wil zureissen ihr verschlossen Hertz und ich wil sie dorten essen gleich as wie ein Löb/ die wilde Tier von dem Feld werden sie zuspalten : 9 [Deine Abgötterey] hat dich verdorben Jisrael / den deine Hülf is dorch mir : 10 Ich wil [von weitem stehn und wil sehn] wo is dein König / und er sol dir helfen in al deine Stät und deine Richter / daß du hast gesagt / gib mir ein König und Hern : 11 Ich hab dir ein König gegeben in meinem Zorn / und ich hab [ihn] hinwek genummen in meinem

Holländische Übersetzung.

3. Daerom sullen sy zijn als eene Morgen-Wolcke/ ende als een vroegh komende Dauw/ die heen gaet: als Kaf van den Dorschvloer / ende als Roock uyt den Schoorsteen wort wech gestormt.

4. Ick ben doch de Heere uwe Godt * van Egypten-Landt af: Daerom en soudt gy geenen Godt kennen † dan my alleen/ want daer en is geen Heylandt dan ick.
* Jes. 43/11. Hos. 12/10. † 2 Sam. 22/ 32. Ps. 18/32.

5. Ick hebbe u gekendt in de Woestijne / in seer heeten Lande.

6. Daer nae zijn sy/ nae dat haerlieder * Weyde was/ satt geworden : alsse satt zijn geworden / heeft sich haer Herte verheven: Daerom hebben sy my † vergeten.
* Deut. 32/15. † Hos. 8/14

7. Dies werdt ick hen als een felle Leeuw : als een Luypaert loerde ick op den Wegh.

8. Ick ontmoetese als een Beyr die van jongen beroyst is/ ende scheurde het Slot hares Hertens : ende ick verslondtse aldaer als een oude Leeuw ; het wilt Gedierte des Velts sal scheurdese.

9. Het heeft u bedorven/ o Israel want in my/ is uwe Hulpe.

10. Waer is uw Coninck nu ? dat hy u behoude in alle uwe Steden : ende uwe Richters/ daer gy van seydet: Geest my eenen Coninck ende Vorsten ?

11. Ick gaf u eenen * Coninck in mijnen Toorn/ ende nam (hem) wech in mijne Verbolgenheydt.
* 1 Sam. 8/5. ende 15/28. ende 16/ 1.

Catholische Uberſetzung.

12. Die Boßheit Ephraim iſt zuſammen gebunden / und ſeine Ubelthat iſt verborgen.

13. Es werden ihn Schmertzen ankommen / wie einem Weib in Kindsnöhten; Er iſt ein unwitzig Kind; Dann er wird jetzt im Untergang ſeiner Kinder nicht beſtehen.

14. Ich will ſie aus der Hand des Tods erlöſen / ja vom Tod will ich ſie erretten: O Tod / ich wil dein Tod ſeyn / Hölle / ich wil dein Biß ſeyn; Aber der Troſt iſt für meinen Augen verborgen.

1 Cor. 15/54. Hebr. 2/14. Ezech. 19/12.

15. Denn er wird unter den Brüdern eine Theilung machen; Der HErr wird einen hitzigen Wind herführen / der wird aus der Wüſte herauff kommen / und wird ſeine Adern austrucknen / und ſeine Quelle verwüſten / der wird den Schatz aller köſtlichen Geſchirr zum Raub hinweg nehmen.

Das 14. Capitel.

Samaria müſſe zu Grunde gehen / dann ſie hat ihren GOtt zur Bitterkeit gereitzt / ſie müſſen durchs Schwerdt umbkommen / ihre junge Kinder müſſen zerſchmettert / und ihre ſchwangere Weiber auffgeſchnitten werden.

2. Bekehre dich Iſrael zum HERRN deinem GOtt / dann du biſt durch deine Miſſethat zum Fall kommen.

3. Nehmet die Wort mit euch / und bekehret euch zum HErrn / und ſaget zu ihm: Thue alle Miſſethat hinweg / und nimm das Gute an / ſo wollen wir die Kälber unſer Lippen opfern.

4. Aſſur wird uns nicht helffen / wir wollen uns nicht mehr auff Pferde

Lutherische Uberſetzung.

12. Die Miſſethat Ephraim iſt zuſammen gebunden und ihre Sünde iſt behalten /

13. Denn es ſol ihnen weh werden wie einer Gebärerin / denn es ſind unfürſichtige Kinder / es wird die Zeit kommen / daß ſie nicht bleiben werden für dem Jammer der Kinder.

14. Aber ich wil ſie erlöſen aus der Hölle / und vom Tode erretten. Tod / ich wil dir ein Gift ſeyn / Hölle / ich wil dir eine Peſtilentz ſeyn *. Doch iſt der Troſt für meinen Augen verborgen.

* 1 Cor. 15/54-55. Ebr. 2/14

15. Denn er wird zwiſchen Brüdern Frucht bringen. Es wird ein Oſtwind kommen / der HErr wird aus der Wüſten herauf fahren / und ihren Brunn austrucknen / und ihre Quelle verſiegen / und wird rauben den Schatz alles köſtlichen Geräths

Das 14. Capitel.

Samaria wird wüſte werden / dann ſie ſind ihrem GOtt ungehorſam ſie ſollen durchs Schwerd fallen / und ihre junge Kinder zuſchmettert / und ihre ſchwangere Weiber zuriſſen werden.

2. Bekehre dich Iſrael zu dem HErrn deinem GOtt * / denn du biſt gefallen um deiner Miſſethat willen.

* Zach. 1/4

3. Nehmet dieſe Wort mit euch / und bekehret euch zum HErrn / und ſprecht zu ihm: Vergib uns alle Sünde / und thue uns wohl / ſo wollen wir opfern die Farren unſer Lippen *.

* Ebr. 13/15.

4. Aſſur ſol uns nicht helffen / und wollen nicht mehr auf Roſſen reiten /

Reformirte Uberſetzung.

12. Die Miſſetaht Ephraims iſt zuſammen gebunden / ſeine Sünde iſt behalten gelegt.

13. Es werden ihn Schmertzen einer Gebährerin ankommen; er iſt ein unweiſes Kind; dan (ſonſt) würde er nicht (ſo lange) Zeit im Schluß der Bährmutter bleiben.

14. (Aber) ich wil ſie erretten von der Hand des Grabs / vom Tod wil ich ſie erlöſen / * Tod / ich wil dir eine ſtarke Peſtilentz ſeyn / Grab / ich wil dir eine Verſtörung ſeyn. Die Reue iſt für meinen Augen verborgen.

* Jeſ. 25/8. 1. Cor. 15/55. Hebr. 2/14.

15. Dan er wird zwiſchen (ſeinen) Brüdern Frucht bringen. (Doch) wird (zuvor) ein Oſt-Wind kommen; des HERREN Wind wird aus der Wüſten herauf fahren / ſo wird ſeine Qvelle vertrocknen / und ſein Brunn wird verſeigen; er wird rauben den Schatz alles köſtlichen Geräthes.

16. Samaria wird wüſt werden; dan ſie iſt ihrem GOtt ungehorſam; ſie werden durchs Schwert fallen / ihre junge Kinder * werden zerſchmettert werden / und ihre ſchwangere Weiber werden zerſpalten werden.

* Hoſ. 10, 14.

Das 14. Cap.

Bekehr dich / * Iſrael / zu dem HERREN deinen GOTT; dan du biſt gefallen um deiner Miſſetaht willen.

* Hoſ. 12/7. Zach. 1/4.

2. Nehmet Worte mit euch / und bekehret euch zum HERREN / ſprecht zu ihm: Vergib uns alle Miſſetaht / und gib (uns) Guts / ſo wollen wir Farren opfern (mit) unſern * Leftzen.

* Hebr. 13/15

3. Aſſur wird uns nicht Heil ſchaffen; wir wollen nicht (mehr) auf Roſſen

Jüdiſche Uberſetzung.

Grim-Zorn: 12 Die Sünd von Aephraim is eingebunden / ſeine Sünd is verborgen; 13 Die Wehen von einer Gewinnerin ſie werden zu ihm kummen · er is ein Kind das nit klug is / den er ſölt [anderſt nit aſo ein lange] Zeit in der Kinder-Gebürd bleiben ſtehn: 14 Von der Gewalt von der Höl hät ich ſie ausgelöſt / von dem Tot hät ich ſie derlöſt · [aber itzundert] wil ich [auf dich brengen] die Peſtilentz zu deinem Tot / ich wil [auf dich brengen] Verſchneidung von der Höl / der Troſt is verborgen von meine Augen: 15 Den er wert zwiſchen den Wieſen blühen · der Wint von Miſrach wert kummen / ein Wint von [vor] Got / geht auf von der Wüſteney / und er wert ſeinen Urſprung verdürn / und ſein Kwel wert er vertröknen / er wert rauben den Schatz / al das gelustige Gefäs:

Das 14. Capitul.

Schomeron ſol verwüſt werden / den ſie hat an ihren Got widerſpännigt · ſie ſöln dorch das Schwert falu / ihre junge Kinder ſöln zuſchmettert werden / und ſeine tragendige Weiber ſöln aufgeſpalten werden: 2 Wiederkehr Jiſrael zu Got deinem Got · den du haſt geſtrauchelt von wegen deine Sünd: 3 Nemt [dieſe] Wort mit euch / und wiederkehrt zu Got · ſprecht zu ihm / du ſolſt al die Sünd vertragen / und lern [uns] Guts / und mir wölu bezahlen [an die ſtat von] Stier [die Red von] unſern Leſzen: 4 Aſchur wert uns nit helfen / mir wöln nit auf Pferden

Holländische Uberſetzung.

12. Ephraims Ongerechtigheydt is t'ſamen gebonden / ſijne Sonde is opgeleyt.

13. Smerten eener barender (Vrouwe) ſullen hem aenkomen: Hy is een onwijs Kindt; want (anders) en ſoude hy geenen Tijdt in de Kinder-Geboorte blijven ſtaen.

14. (Doch) ick ſalſe van't Gewelt der Helle verloſſen / ick ſalſe vry maken van den Doot: * o Doot waer zijn uwe Peſtilentien? Helle / waer is u Verderf? Berouw ſal van mijne Oogen verborgen zijn.

* Jeſ. 25/8. 1 Cor. 15/55.

15. Want hy ſal Vrucht voort-brengen onder de Broederen: (doch) daer ſal een Ooſte-Wint komen / een Wint des Heeren / opkomende uyt de Woeſtijne; ende ſijn Sprinck-Ader ſal uytdroogen / ende ſijne Fontepne ſal verdroogen; dieſelve ſal den Schat alles gewenſchten Huysraedts rooven.

Het xiiij. Capittel.

Samaria ſal woeſt worden / want ſy is wederſpannig geweeſt tegen haren Godt: ſo ſullen doot't Swaert vallen / hare Kinderkens ſullen * verplettert / en hare ſwangere (Vrouwen) ſullen opgeſneden worden.

* Hoſ. 10/14

2. * Bekeert u o Iſrael / tot den Heere uwen Godt toe: Want gy zijt gevallen om uwe Ongerechtigheydt. * Hoſ. 12/7.

3. Nemet (deſe) Woorden met u / ende bekeeret u tot den Heere: Segget tot hem; Neemt weg alle Ongerechtigheydt / ende geeft het Goede; ſoo ſullen wy betalen de Varren onſer * Lippen.

* Hebr. 13/15.

4. Aſſur en ſal ons niet behouden / wy en ſullen niet rijden op Peerden /

Catholische Übersetzung.

setzen/ wollen auch hinforter nicht sagen: Die Werck unserer Hände sind unsere Götter; Dann du wirst dich des Wayseu erbarmen/ der bey dir ist.

5. Ich wil heilen/ was an ihnen zustossen ist/ wil sie gutwillig lieb haben/ dann mein Grimm ist von ihnen abgewendet.

6. Ich wil wie Thau seyn/ und Israel wird blühen wie eine Lilge / und seine Wurtzel wird ausbrechen/ wie am Libano.

7. Und seine Zweige werden ausgehen / und seine Herrlichkeit wird gleich einem Oelbaum seyn/ und sein Geruch wie des Libani.

8. Sie werden wiederumb kehren / und unter seinem Schatten sitzen / vom Weitzen werden sie leben / und grünen/ wie ein Weingarten ; seine Gedächtniß wird seyn/ wie der Wein am Libano.

9. Ephraim / was sollen mir hinforter die Abgötter? Ich wil erhören/ ich wil ihn auch richten/ wie einen grünen Tannenbaum ; Deine Frucht ist aus mir gefunden.

10. Wer weise ist/ daß er diese Dinge verstehe? und verständig / daß er diese Dinge wisse? Dann die Wege des HErrn sind aufrichtig/ und die Gerechten werden auff denselben wandeln ; Aber die Ubertreter werden darauff zu Boden fallen.

Lutherische Übersetzung.

auch nicht mehr sagen zu den Wercken unserer Hände: Ihr seyd unser GOtt ! Sondern laß die Wayseu bey dir Gnade finden/

5. So wil ich ihr Abtreten wieder heilen/ gerne wil ich sie lieben / denn sol mein Zorn sich von ihnen wenden.

6. Ich wil Israel wie ein Thau seyn / daß er sol blühen/ wie eine Rose / und seine Wurtzeln sollen ausschlagen / wie Libanon /

7. Und seine Zweige sich ausbreiten / daß er sey so schöne als ein Oel-Baum und sol so guten Ruch geben wie Libanon/

8. Und sollen wieder unter seinem Schatten sitzen/ von Korn sollen sie sich nähren/ und blühen wie ein Weinstock / sein Gedächtniß sol seyn/ wie der Wein am Libanon.

9. Ephraim/ was sollen mir weiter die Götzen ? Ich wil ihn erhören und führen. Ich wil seyn wie eine grünende Tanne/ an mir sol man deine Frucht finden.

10. Wer ist weise/ der diß verstehe / und klug/ der diß mercke ? Denn die Wege des HErrn sind richtig/ und die Gerechten wandeln drinnen/ aber die Ubertreter fallen drinnen.

Reformirte Übersetzung.

reiten / wir wollen auch nicht mehr sagen zu dem Werk unserer Händen: Du bist) unser GOTT/ weil die Wäisen durch dich Barmhertzigkeit erlangen.

4. Ich wil ihr Abtretten heilen/ freywilliglich wil ich sie lieben; dan mein Zorn wird sich von ihm gewendet haben.

5. Ich wil dem Israel wie ein Thau seyn/ (daß) er sol aufgehen wie eine Lilie; und seine Wurtzeln werden ausschlagen/ wie der Libanon.

6. Seine Zweige werden sich ausbreiten/ daß er sey so schön als ein Oelbaum; und wird (so guten) Geruch geben/ wie der Libanon.

7. Sie werden wieder unter seinem Schatten sitzen / sie werden ins Leben bringen (wie) das Korn / und werden ausschlagen / wie ein Weinstock; sein Gedächtniß (wird seyn) wie der Wein am Libanon.

8. Ephraim / was hab ich forthin mit den Götzen zu schaffen? Ich wil ihn erhören/ und anschauen/ ich (wil seyn) wie eine grünende Tanne; von mir wird deine Frucht fürhanden seyn.

9. Wer ist weise/ der dis verstehe? (und) klug/ der dis merke? Dan die Wege des HERREN (sind) richtig / und die Gerechten wandeln darinnen; aber die Ubertretter fallen darinnen.

Jüdische Übersetzung.

reiten / und mir wölln nit mehr sagen zu dem Werk von unsern Händen [du bist] unser Gott den an dir wert ein Weys Kind derbaremt: 5 Ich wil ihre Wildigheit heilen / ich wil sie freywillig lieb haben den mein Zorn is abgekehrt von ihm : 6 Ich wil seyn gleich as wie ein Tau zu Jisrael / er wert blühen gleich as wie ein Lilg · und seine Wurzeln werden ausschlagen gleich as wie der Lebhanon : 7 Seine junge Zweigen werden sich ausspreiten / und seine Schunheit wert seyn gleich as wie ein Oelber-Baum · und er wert ein Geschmak haben gleich as wie der Lebhanon : 8 Sie werden wiederkehren [und] werden sitzen in seinen Schatten / sie werden sich dernähren [mit Gots Gebot / gleich as wie mit] Korn / und sie werden blühen gleich as wie ein Weinstok · sein Gedächtnis [wert seyn] gleich as wie der Wein von Lebhanon : 9 Aephraim / [wert sagen] / was hab ich noch mit den Abgötter zu tuhn · ich hab ihm geantwort/ und ich wil ihn lugen/ ich wil ihm seyn gleich as wie ein zweighaftiger Buks-Baum / von mir is deine Frucht gefunden geworden : 10 Wer is klug und prüft das dasig / [wer is] verständig und wert es wissen · den Gots Wog seynen rechtfertig/ und die Gerechte werden da in gehn / und die Mistähter werden dorch sie straucheln :

Die Zahl von den Pesukim seynen 197.

Holländische Übersetzung.

ende tot het Werck onser Handen niet meer seggen: Gy zijt onse Godt: Immers sal een Weese by u ontfermt worden.

5. Ick sal haerlieder Afkeeringe genesen/ ick salse vrywilligliek lief hebben: want mijn Toorn is van hem gekeert.

6. Ick sal Israel zijn als de Dauw/ hy sal bloeyen als de Lelye: ende hy sal sijne Wortelen uytslaen als de Libanon.

7. Sijne Scheuten sullen sich uytspreyden/ ende sijne Heerlickheydt sal zijn als des Olijf-Booms: ende hy sal eenen Reuck hebben als de Libanon.

8. So sullen weder-keeren / sittende onder sijne Schaduwe; so sullen ten Leven voortbrengen (als) Koorn/ ende bloeyen als de Wijnstock: Sijne Gedachteniſſe sal zijn als de Wijn van Libanon.

9. Ephraim / wat hebb' ick meer met den Afgoden te doen? Ick hebbe (hem) verhoort/ ende sal op hem sien / ick sal (hem) zijn als een groenende Denne-Boom; uwe Vrucht is uyt my gevonden.

10. Wie is wijs? die verstae dese Dingen; (wie is) verstandig? die bekennese: Want des Heeren Wegen zijn recht/ ende de rechtveerdige sullen daer in wandelen/ maer de Overtreders sullen daer in vallen.

E N D E des Propheten Hosea.

Der Prophet Joel.

Catholische Uebersetzung.

Das 1. Capitel.

DAs Wort des HErrn / das zu Joel dem Sohn Phatuel geschehen ist.

2. Höret dis ihr Alten / und vernehmets mit den Ohren / alle Inwohner des Lands / ob solches in euern Tagen / oder in den Tagen eurer Väter geschehen sey?

3. Saget hievon euern Kindern / so sollens auch eure Kinder ihren Kindern vermelden / und ihre Kinder dem folgenden Geschlecht.

4. Was die Raupen übrig liessen / das frassen die Heuschrecken / und was die Heuschrecken übrig liessen / das frassen die Käfer / und was die Käfer übrig liessen / das verzehrete der Mißthau.

5. Wachet auff / die ihr truncken seyd / weinet und heulet alle die ihr den süssen Wein mit Lust trincket / dann er ist von euerm Maul hinweg genommen.

6. Dann es zeucht ein Volck herauff in mein Land / das starck und unzahlbar ist / seine Zähne sind wie die Zähne eines Löwen / und seine Backenzähne / wie eines jungen Löwen.

7. Dasselbige hat meinen Weinberg verwüstet / und meinem Feigenbaum die Rinde abgestreifft / es hat ihn beraubet und bloß gemacht / und hinweg geworffen / seine Zweige sind weiß worden.

8. Weine wie eine Jungfrau / welche über dem Mann ihrer Jugend einen Sack hat angethan.

9. Das Speisopfer und Tranckopfer ist vom Hauß des HErrn hinweg ge-

Luthersche Uebersetzung.

Das 1. Capitel.

DIß ist das Wort des HErrn das geschehen ist zu Joel / dem Sohn Bethuel.

2. Höret diß / ihr Aeltesten / und mercket auf alle Einwohner im Lande / ob ein solches geschehen sey bey euren Zeiten / oder bey eurer Väter Zeiten?

3. Sagt euren Kindern davon / und lassets eure Kinder ihren Kindern sagen / und dieselbigen Kinder ihren andern Nachkommen.

4. Nemlich / was die Raupen lassen / das fressen die Heuschrecken / und was die Heuschrecken lassen / das fressen die Käfer / und was die Käfer lassen / das fressen das Geschmeiß.

5. Wachet auf / ihr Trunckenen / und weinet / und heulet alle Weinsauffer um den Most / denn er ist euch für eurem Maule weggenommen.

6. Denn es zeucht herauf in mein Land ein mächtig Volck / und deß ohne Zahl / das hat Zähne wie Löwen / und Backen-Zähne wie Löwinne.

7. Dasselbige verwüstet meinen Weinberg / und streiffet meinen Feigen-Baum / schelet ihn / und verwirfft ihn / daß seine Zweige weiß da stehen.

8. Heule wie eine Jungfrau / die einen Sack enlegt / um ihren Bräutigam.

9. Denn das Speiß-Opffer und Tranck-Opffer ist vom Hause

Reformirte Uebersetzung.

Das 1. Cap.

DIs ist) das Wort des HErren / das geschehen ist zu Joel / dem Sohn Pethuels.

2. Höret dis / ihr Eltesten / und fassets zu Ohren / alle Einwohner des Landes; ob ein solches geschehen sey bey eurer Zeiten / oder bey eurer Väter Zeiten?

3. Erzehlet euern Kindern darvon; und (lasset) eure Kinder ihren Kindern erzehlen / und derselbigen Kinder dem Geschlecht das hernach kommen wird.

4. (Nemlich) was die Raupen übergelassen / das haben die Heuschrecken gefressen; und was die Heuschrecken übergelassen / das haben die Käfer gefressen / und was die Käfer übergelassen / das hat das Geschmeis gefressen.

5. Wachet auf / ihr Trunkenen / * und weinet / und heulet alle die ihr Wein trinket / um den Most weil er euch für eurem Maul abgeschnitten ist. * Amos. 6 / 6. 7. Esa. 5 / 11. 12. und 24 / 7. 8 9.

6. Dan es ist ein Volk herauf gezogen in mein Land / welches mächtig ist / und ohne Zahl dessen Zähne (sind) Löwenzähne / und hat Backen-Zähne eines grimmigen Löwen.

7. Es hat meine Weinstöcke verwüstet / und meine Feigen-Bäume voll Schwatzen gemacht; es hat sie gantz und gar entblösset und darnieder geworfen / also daß ihre Reben weiß da stehen.

8. Heul wie eine Jungfrau die mit einem Sack umgürtet ist von wegen ihres jungen Mannes.

9. Das Speiß-Opfer und Trank-Opfer ist vom Hause des HER.

Jüdische Uebersetzung.

Das 1. Capitul.

DAs Wort von Got das da is gewesen zu Joel der Suhn von Pethuel:

2 Ihr Alten hört das dasig / und al die Inwohner von dem Land vernemt / ob das dasig wol is gewesen in euern Tagen / oder in den Tagen von euern Eltern: 3 Derzählt euern Kindern davon / und euere Kinder [söln es derzählen] zu ihren Kindern / und ihre Kinder [söln es derzählen] zu einem andern Gebürd: 4 Was die Raupen haben übergelassen hat der Heuschrek aufgegessen / und was der Heuschrek hat übergelassen hat der Käfer abgegessen / und was der Käfer hat übergelassen hat der Kraut-Wurm abgegessen: 5 Wacht auf ihr Trunkene und weint / und klagt al die da Wein trinken von wegen den guten Wein / daß er is worden verschnitten von euerm Maul: 6 Den ein Volk is aufgegangen auf mein Land / stark und sunder Zahl / seine Zähn seynen Löben-Zähn / und er hat Baken-Zähn von einem jungen Löben: 7 Er hat meinen Weinstok getahn zu verwüsten / und meinen Feigen-Baum zu Schaum / er hat ihre Schälicht geschält / und hat es hinwek geworfen / seine Zweigen seynen weiß geworden: 8 Klag gleich as wie ein Junkfrau die ein Sak hat angegurt / von wegen den Man von ihrer Jugent: 9 Speis-Opfer und Giessung is worden verschnitten von Gots Haus / sie

Holländische Uebersetzung.

Het eerste Capittel.

HEt Woort des Heeren / dat geschiet is tot Joel / den Sone Pethuels:

2. Hooret dit / gy Oudsten / ende neemet ter Ooren / alle Inwoonders des Lands: Is dit geschiedt in uwe Dagen? ofte ook in de Dagen uwer Vaderen?

3. Vertellet uwen Kinderen daer van: ende (laet het) uwe Kinderen (vertellen) ende der selver Kinderen aen een ander Geslachte.

4. Wat de Rupse heeft over-gelaten / heeft de Sprinckhaen afgegeten / ende wat de Sprinckhaen heeft over-gelaten / heeft de Kever afgegeten / ende wat de Kever heeft over-gelaten / heeft de Kruydt-Worm afgegeten.

5. Waket op gy Dronckene / ende weenet / ende huylet alle gy Wijnsuypers / om den nieuwen Wijn / dewijle hy van uwen Monde is afgesneden.

6. Want een Volck is opgekomen over mijn Lant / machtig ende sonder Getal: Sijne Tanden zijn Leeuws-Tanden ende het heeft Back-Tanden eenes ouden Leeuws.

7. Het heeft mijnen Wijnstock gestelt tot eene Verwoestinge / ende mijnen Vijg-Boom tot Schuym: 't heeft hem gantschlick ontbloot ende nedergeworpen / sijne Ranken zijn wit geworden.

8. Kermt als eene Jonckvrouwe die met eenen Sack omgort is van wegen den Man haerer Jeught.

9. Spijs-Offer ende Dranck-Offer is van dem Huyse des Heeren afge-

Catholische Uebersetzung.

nommen / darum sind die Priester / die Diener des HErrn traurig worden.

10. Das Land ist verwüstet / das Feld ligt jämmerlich ; Dann der Weitzen ist verderbt / der Wein ist zu Schanden worden / das Oel ist nicht gerahten.

11. Die Ackerleute sind bestürtzt / die Weingärtner heulen umb das Korn / und umb die Gersten / daß die Erndte auff dem Feld zumahl vergangen ist.

12. Der Weinstock ist zu Schanden worden / der Feigenbaum ist safftloß : Die Granaten-Bäume / und Palmbäume / und Apfelbäume / und alle Bäume auff dem Felde sind verdorret ; Dann die Freude der Menschen-Kinder ist mit Schande vergangen.

13. Umgürtet euch / und weinet ihr Priester / heulet ihr Diener des Altars / gehet hinein uñ leget euch nieder in Sacken / ihr Diener meines GOttes / dann das Speisopfer und Tranckopfer ist vom Hauß euers GOttes untergangen.

14 Heiliget eine Fasten / und fordert die Gemeine zusammen / versammlet die Alten / samt allen Inwohnern des Lands / in daß Hauß euers GOttes / und ruffet zum HErrn.

Jnf. 2/15.

15. Ach / ach / ach des Tags / dann der Tag des HErrn ist nahe herbey / und er wird wie eine Verwüstung von Gewaltigen kommen ?

16. Ist nicht die Speise / samt der Freude und dem Frolocken / für euern Augen vom Hauß unsers GOttes hinweg genommen ?

17. Das Vieh ist in seinem eigenen Mist erfaulet / die Scheuren sind ab-

Lutherische Uebersetzung.

des HErrn weg / und die Priester / des HErrn Diener / trauren.

10. Das Feld ist verwüstet / und der Acker stehet jämmerlich / das Getrayde ist verdorben / der Wein stehet jämmerlich / und das Oel kläglich.

11. Die Acker-Leute sehen jämmerlich / und die Wein-Gärtner heulen um den Weitzen / und um die Gersten / daß aus der Erndte auf dem Felde nichts werden kan.

12. So stehet der Weinstock auch jämmerlich / und der Feigen-Baum kläglich / dazu die Granat-Bäume / Palm-Bäume / Aepffel-Bäume / und alle Bäume auf dem Felde sind verdorret / denn die Freude der Menschen * ist zum Jammer worden.

* Jes. 9/1. c. 16/10. Jer. 48/33.

13. Begürtet euch / und klaget ihr Priester / heulet ihr Diener des Altars / gehet hinein und liegt in Säcken / ihr Diener meines GOttes / denn es ist beyde Speiß-Opffer und Tranck-Opffer vom Hause eures GOttes weg.

14. Heiliget eine Fasten / ruffet der Gemeine zusammen / versammlet die Aeltesten / und alle Einwohner des Landes / zum Hause des HErrn eures GOttes / und schreyet zum HErrn.

15. O weh des Tages ! Denn der Tag des HErrn ist nahe / und kommt wie ein Verderben vom Allmächtigen.

16. Da wird die Speise für unsern Augen weggenommen werden / und vom Hause unsers GOttes Freude und Wonne.

17. Der Saame ist unter der Erden verfaulet / die Korn-Häuser

Reformirte Uebersetzung.

REN weggeschnitten ; die Priester / die Diener des HERREN trauren.

10. Das Feld ist verwüstet / der Acker trauret / ja das Getreid ist verwüstet / der Most ist verdorret / das Oel ist verschmachtet.

11. Die Acker-Leute sind schamroht gemacht / die Wein-Gärtner heulen / um den Weitzen und um die Gerste / daß die Erndte auf dem Felde verdorben ist.

12. Der Weinstock ist verdorret / und der Feigen-Baum ist verschmachtet ; die Granat-Bäume / (desgleichen) auch die Palm-Bäume und die Apfel-Bäume ; * ja alle Bäume auf dem Felde sind verdorret / ja die Freude ist verdorret / (und) von den Menschen-Kindern (weggenommen.)

* Summa.

13. Umgürtet euch / und schlaget auf die Brust / ihr Priester / heulet ihr Diener des Altars ; gehet hinein / und lieget über Nacht in Säcken / ihr Diener meines GOttes ; sintemahl (beydes) die Speiß-Opfer und die Trank-Opfer / von dem Hause eures GOttes hinterhalten werden.

14. * Heiliget ein Fasten / ruffet ein Verbott aus / versammlet die Eltesten / (und) alle Einwohner des Landes / (ins) Hauß des HERREN euers GOttes / und schreyet zum HERREN / (sprechend :) O Weh des Tages !

* o unt 1/15.

15. * Dann der † Tag des HERREN ist nahe / und kommet wie eine Verstörung vom Allmächtigen.

* drunt. 2/12. Deut. 28/38. etc † Es. 13/6.

16. Wird nicht die Speise für unsern Augen abgeschnitten / und vom Hause unsers GOttes / Freude und Wonne ?

17. Der Saamen ist unter seinen Schollen verfaulet / die Korn-Häuser

Jüdische Uebersetzung.

trauern die Cohanim die Diener von Got : 10 Das Feld is verdorben / das Land is verwüst · den das Korn is verdorben / der Most is verdürt / der Oel is verschnitten : 11 Schämt euch ihr Aker-Leut / klagt ihr Wein-Gärtner / um den Weitz und um die Gerst · den der Schnit is verlohrn von dem Feld : 12 Der Weinstok is verdürt / und der Feigenbaum is verschnitten · der Melgerum-Baum auch der Teitel-Baum und der Apfel-Baum / al die Baum von dem Feld seynen verdürt / drum is die Frölichkeit verdürt von den Menschen-Kinder : 13 Gurt euch [Sák] an und klagt ihr Cohanim / klagt ihr Diener von dem Opfer-Stuhl / kumt und übernächtigt in den Säken ihr Diener von meinem Got · den es is vermieren von euerm Gots-Haus Epeis-Opfer und Giessung : 14 Bereit an ein Fasten / ruft aus ein Aufenthaltung [von der Aerbet] / sammelt ein die Aeltsten / al die Jnwohner von dem Land / in das Haus von Got euerm Got · und schreyet zu Got : 15 Och zu dem Tag · denn der Tag von Got is nahent / und gleich as wie ein Rauber von dem almächtigen Got wert er kummen : 16 Vorwahr das Essen is kegen unsern Augen worden verschnitten · von unserm Gots-Haus [is worden verschnitten] Freud und Won : 17 Die Körner-Samen seynen unter ihre Schrollen verfault / die Behältnis

Holländische Uebersetzung.

ven : De Priesters des Heeren Dienaers / treure.

10. Het Velst is verwoest / het Lant treurt : Want het Koyrn is verwoest / de Most is verdrosgt / de Olye is flaeuw.

11. De Acker-Lieden zijn beschaemt / de Wijngaerdeniers huylen / om de Tarwe ende om de Gerste : want de Oogst des Velts is vergaen.

12. De Wijnstock is verdorret / de Vygeboom is flaeuw : De Granaet-Appelboom / sock de Palmboom / ende Appelboom ; alle Boomen des Velts zijn verdorret ; jae de Vrolickheydt is verdorret van de Menschenkinderen.

13. Omgordet u / ende rouwklaget / gy Priesters / huylet gy Dienaers des Altaers ; gaet in / vernachtet in Sacken / gy Dienaers mijnes Godts : Want Spijs-Offer ende Dranck-Offer is geweert van den Huyse uwes Godts.

14. * Heyliget een Vasten / roepet een Verbodts-Dagh uyt / versamelet de Outsten / (ende) alle Jnwoonders uwes Lants / (ten) Huyse des Heeren uwes Godts : ende roepet tot den Heere. * Joel. 2/15

15. Ach dien Dagh ! want * de Dagh des Heeren is naeby / ende sal als eene Verwoestinge komen van den Almachtigen.

* Jes. 13/6.

16. Is niet de Spijse voor onse Oogen afgesneden ? Blijdtschap ende Verheugingе van den Huyse onses Godts ?

17. De Granen zijn onder hare Kluyten verrot / de Schat-Huysen zijn ver-

Catholische Uberſetzung.

gebrochen / die Kornhäuſer ſind verwüſtet / dann der Weitzen iſt zu Schanden worden.

18. Warumb ſeufftzet das Vieh ? Warumb ſchreyen die Heerde der Rinder ? darumb / daß ſie keine Weyde haben / ſo ſind auch die Heerde der Schaffe verlohren gangen.

19. Zu dir wil ich ruffen / o HErr ; Dann das Feuer hat die ſchöne Oerter in der Wüſte verzehret / und die Flamme hat alle Bäume im Land angezündet.

20. Ja es haben auch die wilden Thier auff dem Felde zu dir hinauff geſehen / wie dörre Land / das des Regens begierig iſt / dann die Waſſerbrunnen ſind ausgetrucknet / und das Feuer hat die ſchöne Oerter in der Wüſten verzehret.

Das 2. Capitel.

BLaſet die Poſaune zu Sion / heulet auff meinem heiligen Berge / daß alle Inwohner des Lands erzittern / dann der Tag des HErrn kommt / ja er iſt nahe herbey.

2. Der Tag der Finſternis / und des Nebels / der Tag der Wolcken / und dis Sturmwinds ; Es kompt ein groß und mächtig Volck / gleich wie ſich die Morgenröte über die Berge ausbreitet ; Desgleichen iſt von Anbegin nicht geweſen / und wird auch zu folgenden Jahren nicht ſeyn / von einem Geſchlecht zum andern.

3. Für ſeinem Angeſicht wird ein zehrend Feuer hergehen / und hinter ihm wird eine brennende Flamme ſeyn. Für ihm wird das Land wie ein Luſtgarte ſeyn / aber hinter ihm wie ein wüſt Ort in der Einöde / und wird niemand ſeyn / der ihm entrinnen möge.

4. Sie ſind anzuſehen wie Roſſe / und werden wie Reuter geſchwind anlauffen.

Lutherſche Uberſetzung

ſtehen wüſt / die Scheuren zerfallen / denn das Getrayde iſt verdorben.

18. O wie ſeufftzet das Vieh / die Rinder ſehen kläglich / denn ſie haben keine Weide / und die Schafe verſchmachten.

19. HErr / dich ruffe ich an / denn das Feuer hat die Auen in der Wüſten verbrant / und die Flamme hat alle Bäume auf dem Acker angezündet.

20. Es ſchreyen auch die wilden Thier zu dir / denn die Waſſer-Bäche ſind ausgetrocknet / und das Feuer hat die Auen in der Wüſten verbrant.

Das 2. Capitel.

BLaſet mit der Poſaunen zu Zion / ruffet auf meinem heiligen Berge / erzittert alle Einwohner im Lande / denn der Tag des HErrn kommt / und iſt nahe /

2. Ein finſter Tag / ein tunckeler Tag / ein wölckiger Tag / ein neblicher Tag * / gleich wie ſich die Morgenröhte ausbreitet über die Berge / nemlich / ein groß und mächtig Volck / desgleichen vorhin nicht geweſt iſt / und hinfort nicht ſeyn wird zu ewigen Zeiten für und für.

*Ezech. 30/3. Zeph. 1/14.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrend Feure / und nach ihm eine brennende Flamme. Das Land iſt / für ihm wie ein Luſt-Garte / aber nach ihm wie eine wüſte Einöde / und niemand wird ihm entgehen.

4. Sie ſind geſtalt wie Roſſe / und rennen wie die Reuter /

Reformirte Uberſetzung.

ſtehen wüſt / die Scheuren ſind zerſtöret / weil das Getreide verdorret iſt.

18. (O) wie ſeufftzet das Viehe ? Die Heerden der Rinder ſind irr worden / weil ſie keine Weide haben ; (desgleichen) auch die Heerden der Schafen worden verwüſtet.

19. Zu dir / (O) HErr / ruffe ich : dan das Feuer hat die Auen in der Wüſten verbrant / und die Flamme hat alle Bäume auf dem Acker angezündet.

20. Es ſchreyen auch die Thier des Feldes zu dir / weil die Waſſerbäche ausgetrocknet ſind / und das Feur die Auen in der Wüſten verbrant hat.

Das 2. Cap.

BLaſet mit der Poſaunen zu Zijon / und ruffet laut auf meinem heiligen Berge ; es ſollen erzittern alle Einwohner des Landes / dan der Tag * des HERREN kommet / dan (es iſt) nahe.

*Prov. 1/14. Zeph. 1/14. 15.

2. Ein finſterer und tunkeler Tag / ein wolkiger und neblicher Tag / wird ſich gleich wie die Morgen-Röhte ausbreiten über die Berge / (nemlich) ein groß und mächtig Volk / desgleichen von der Welt an nicht geweſen iſt / und nach ihme keins mehr ſeyn wird zu ewigen Zeiten für und für.

3. Vor ihm her verzehret ein Feuer / nach ihm aber zündet eins Flamme an. Das Land iſt für ihm wie der Garten Eden / nach ihm aber / (wie) eine wüſte Einöde / und es wird ihm auch niemand entgehen.

4. Sie ſeynd geſtaltet wie Roſſe / und rennen wie die Reuter.

Jüdiſche Uberſetzung.

ſeynen verwüſt / die Scheuern ſeynen zubrochen / den das Korn is verdürt : 18 Wie ſeufft das Viech / die Hürten Rinder ſeynen verirt / den ſie haben keine Weid · die Hürten Schaf ſeynen auch verwüſt : 19 Zu dir Got ruf ich · den das Feuer hat verbrent die Wohnung von der Wüſteney / und ein Flam hat al die Bäum von dem Feld angezunden : 20 Die Tier von dem Feld ſchreyen auch zu dir · den die Bäch-Waſſer ſeynen verdürt / und ein Feuer hat verbrent die Wohnungen von der Wüſteney :

Das 2. Capitul.

BLaſt das Schophar in Zion / und ſchalt auf meinem heiligen Berg / al die Inwohner vun dem Land werden zitteru den der Tag von Got kumt / den er is nahent : 2 Ein Tag von Finſterais und Tunkel / ein Tag von Wolken und Nebel / gleich as wie ſich der Morgenſtern ausſpreit auf den Bergen ein gros und mächtig Volk / desgleichen is nit geweſen von Ewigheit / und nach ihm wert nit men alſo ſeyn / bis die Jahr von Gebürd und Gebürd : 3 [Es is gleich as wen] vor ihm das Feuer hat verbrent / und hinter ihm hat die Flam angezunden : zuvor dem is das Land geweſen gleich as wie der Garten von Edän / und nach ihm is es [geworden] ein wüſte Wuſtnis / und es is auch kein Entrinnung zu ihm geweſen : 4 Seine Geſtalt is gleich as wie die Geſtalt von Pferden · und ſie laufen gleich as wie

Holländiſche Uberſetzung.

woeſtet / de Schueren zijn afgebroſſen : want het Koorn is verdorret.

18. O hoe ſucht het Veet de Runder-Kudden zijn bedwelmt ; want ſo en hebben geene Weyde : ock zijn de Schaeps-Kudden verwoeſtet.

19. Tot u / o Heer / roepe ick : Want een Vyer heeft de Weyden der Woeſtijne verteert / ende eene Vlamme heeft alle Boomen des Velts aengeſteken.

20. Ock ſchreeuwt elck Beeſt des Velts tot u : want de Water-Stroomen zijn uytgedroogt ende een Vyer heeft de Weyden der Woeſtijns verteert.

Het ij. Capittel.

BLaſet de Basuyne te Zion / ende roept luyde op den Bergh mijner Heyligheyt ; laet alle Inwoonders des Lands bevreest zijn : Want * de Dagh des Heeren komt / want hy is nae-by.

* Joel. 1/15. Zephan. cap. 1/14. 15.

2. Een Dagh van Duyſterniſſe ende Donckerheyt / een Dagh van Wolcken ende dicke Duyſterheyt / als de Dageraet uytgeſpreyt over de Bergen : een groot ende machtig Volck / desgelijcken van outs niet geweeſt en is / ende nae het ſelve niet meer en ſal zijn tot in Jaren van vele Geſlachten.

3. Voor het ſelve verteert een Vyer / ende achter het ſelve brant eene Vlamme : Het Lant is voor het ſelve als een Luſt-Hof / maer achter het ſelve eene woeſte Wilderniſſe / ende ock en iſſer geen Ontkomen van het ſelve.

4. De Gedaente deſſelven is als de Gedaente van Peerden : ende als Ruyters ſo ſullen ſy loopen.

Catholische Uebersetzung.

5. Sie werden oben auff den Bergen daher springen / wie die Wagen rauschen / und wie die Flamme des Feuers wütet / wann sie die Stoppeln verzehrt / wie ein mächtig Volck / das zum Streit gerüstet ist.

6. Für seinem Angesicht werden die Völcker in Aengsten seyn / alle Angesichter werden sich entfärben / wie die Häfen.

7. Sie werden lauffen wie die Helden / die Mauren werden sie hinan steigen / wie welerfahrne Kriegsleut; Die Männer werden in ihren Wegen daher treten / und werden aus ihrer Bahn nicht weichen.

8. Niemand wird seinen Bruder verdringen / sondern ein jeglicher wird in seinen Wegen daher gehē / sie werden auch durch die Fenster hinein fallen / und gleichwol unverwundet bleiben.

9. Sie werden zu der Stadt hinein ziehen / und auff den Mauren lauffen: Die Häuser werden sie ersteigen / und wie ein Dieb durch die Fenster hinein kommen.

10. Die Erde erzittert für seinem Angesicht / und den Himmel bewegen sich / Sonne und Mond sind verfinstert / und die Sternen halten ihren Glantz zurück.

Jnf. 3/15. Is. 13/10.

11. Und der HErr lässet für seinem Kriegs-Heer seine Stimm hören; sein Heerlager ist überschwenglich groß / es ist mächtig / und wird sein Wort ausrichten; Dann des HErrn Tag ist groß und überaus schrecklich / wer wird ihn ertragen können?

Matth. 24/29. Ezech. 32/7. Marc. 13/24. Luc. 21/25. Jer. 30/7.

12. Nun spricht der HErr also: Bekehret euch zu mir von eurem gantzen

Lutherische Uebersetzung.

5. Sie sprengen daher / oben an den Bergen / wie die Wagen rasseln und wie eine Flamme lodert im Strob / wie ein mächtig Volck das zum Streit gerüstet ist.

6. Die Völcker werden sich für ihm entsetzen / aller Angesichte sind so bleich wie die Töpffen.

7. Sie werden lauffen / wie die Riesen / und die Mauren ersteigen / wie die Krieger / ein jeglicher wird stracks für sich daher ziehen / und sich nicht säumen.

8. Keiner wird den andern irren / sondern ein jeglicher wird in seiner Ordnung daher fahren / und werden durch die Waffen brechen / und nicht verwundet werden.

9. Sie werden in der Stadt umher reiten / auf der Mauren lauffen / und in die Häuser steigen / und wie ein Dieb durch die Fenster hinein kommen.

10. Für ihm erzittert das Land / und bebet der Himmel / Sonne und Mond werden finster / und die Sterne verhalten ihren Schein *.

* Es. 13/9. 10. Jer. 30/7. Ez. 32/7. Joel. 2/31. c. 3/15. Matt. 24/29. Marc. 13/24. Luc. 21/25.

11. Denn der HErr wird seinen Donner für seinem Heer lassen hergehen / denn sein Heer ist sehr groß und mächtig / welches seinen Befehl wird ausrichten. Denn der Tag des HErrn ist groß und sehr erschröcklich / wer kan ihn leiden *?

* Zeph. 1/15.

12. So spricht der HErr: Bekehret euch zu mir von gantzem Her-

Reformirte Uebersetzung.

5. Sie sprengen daher / oben auf den Bergen / wie die Wagen rasseln / wie das Krachen einer Feurflammen / welche Stoppeln verzehret; wie ein mächtig Volk / das zum Streit gerüstet ist.

6. Die Völker werden für ihm erzittern; alle Angesichter werden schwartz werden.

7. Sie werden lauffen wie die Helden / sie werden die Mauren ersteigen wie die Kriegs-Leute / ein jeglicher wird stracks für sich daher ziehen / und werden sich nicht lenken (von) ihren Strassen.

8. Keiner wird den andern drucken / (sondern) ein jeglicher wird auf seiner Bahn daher ziehen / und wan sie schon werden in die Spiesse fallen / werden sie doch nicht verwundet werden.

9. Sie werden in der Statt umlauffen / sie werden in die Häuser steigen / sie werden durch die Fenster hinein kommen / wie ein Dieb.

10. Für ihm wird * die Erde erzittern / der Himmel wird erbeben / Sonn und Mond werden schwartz werden / und die Sternen werden ihren Schein verhalten.

* Es. 13/9. 10. Jer. 30/7. Ezech. 32/7. drunt. v. 31. und 3/15. Matth. 24/29. Mart. 13/24. Luc. 21/26.

11. Der HERR aber wird seinen Donner für seinem Heer lassen hergehen / dan sein Heer ist sehr groß / dan es ist mächtig / und verrichtet seinen Befehl; dan der * Tag des HERREN (wird) groß (seyn / und sehr erschrecklich; und wer wird ihn können erleiden?

* Jer. 30/5. Amos. 5/18. Zephan. 1/15.

12. Wolan / so * bekehret euch (spricht der HErr) auch noch jetzund zu mir. von gantzem Hertzen / und (dasselbe) mit Fasten / †

Jüdische Uebersetzung.

Ritter: 5 Gleich as wie die Stim von Reit-Wägen / auf den Spitzen von den Bergen werden sie springen / gleich as wie die Stim von einer Flam Feuer / das die Stopfeln verbrent / gleich as wie ein mächtig Volk das in Schlacht-Ordnung is gestelt: 6 Die Völker werden vor ihnen zittern / al die Angesichter seynen bedekt [mit Schwartzkeit] gleich as wie ein Topf: 7 Sie werden laufen gleich as wie starke Helden / gleich as wie streitbare Mannen werden sie auf die Mauer gehn / und ein itlicher wert in seinem Weg gehn / und sie werden ihre Steig nit verkümmen: 8 Und sie werden einer den andern nit verdringen / ein itlicher Man wert in seinem Pfat gehn / und wen sie gleich schun auf das Schwert faln / werden sie sich [doch] nit verwunden: 9 In der Stat werden sie schreyen / auf der Mauer werden sie laufen / sie werden aufgehn in die Häuser / dorch die Fenster werden sie einkummen gleich as wie ein Dieb: 10 Die Erd zittert zu vor ihm / die Himmel stürmen / Sun und Mont seynen verfinstert / und die Stern haben ihr Licht eingesammelt: 11 Und Got hat seine Stim gegeben zu vor seinem Heer / den sein Läger is sehr gros / den er is stark der [nach] seinem Wort tuht / den der Tag von Got is gros und sehr forchtsam / und wer kan ihn derleyden: 12 Und auch itzunder spricht Got / wiederkehrt zu mir mit euerm gan-

Holländische Uebersetzung.

5. Sy sullen daer heren springen als een Gedruys van Wagenen / op de Hoogten der Bergen: als het Gedruys eener Vyer-Vlamme / die Stoppelen verteert: als een machtig Volck / dat in Slag Ordren gestelt is.

6. Van 't Aengesichte desselven sullen de Volcken in Pijne zijn / alle Aengesichten sullen betrecken (als) een Pot.

7. Als Helden sullen sy lopen / als Krijgslieden sullen sy de Mueren beklimmen: ende sy sullen daer heren trecken / een yegelick in sijne Wegen / ende en sullen hare Paden niet verdraeyen.

8. Oock en sullen d' een den anderen niet dringen: Sy sullen daer heren trecken elck in sijne Banen: ende al vielense op een Geweer / sy en souden niet verwondet worden.

9. Sy sullen in de Stadt omloopen / sy sullen loopen op de Mueren / sy sullen klimmen in de Huysen: Sy sullen door de Vensteren inkomen als een Dief.

10. De *Aerde is bevaert voor desselven Aengesichte / de Hemel beeft: De Sonne ende Mane worden swart / ende de Sterren trecken haren Glantz in.

* Jes. 13/10. Ezech. 32/7.

11. Ende de Heere verheft sijne Stemme voor sijn Heyr heren: Want sijn Leger is seer groot / want hy is machtig / doende sijn Woort: want * de Dagh des Heeren is groot ende seer vreeslick / ende wie sal hem verdragen?

* Jer. 30/7. Amos 5/18. Zephan. 1/15.

12. Nu dan oock / spreeckt de Heere / * bekeert u tot my met u gantsche Herte-

Catholische Übersetzung.

Hertzen / mit Fasten/ und mit Weinen / und mit Klagen.

Amos. 5/8. Soph. 1/15. Ps. 85/5.

13. Zerreisset eure Hertzen / und nicht eure Kleider / und bekehret euch zu dem HErrn eurem GOtt: dann er ist gütig und barmhertzig / auch geduldig / und von grosser Erbarmung / und erzeiget sich gnädig über die Bosheit.

Jon. 3/9. 4/2.

14. Wer weiß / er möchte sich umbwenden / und verzeihen / und einen Segen hinter sich lassen / auch Speisopfer und Tranckopfer dem HErrn euerm GOtt.

15. Blasset mit der Posaun zu Sion / heiliget eine Fasten / beruffet die Gemein.

Sup. 1/14.

16. Versammlet das Volck / heiliget die Gemein / bringet die Alten beyeinander / versammlet die junge Kinder / auch die die Brüste noch saugen/ der Bräutigam gehe aus seiner Schlaff Kammer / und die Braut von ihrem Lager.

17. Die Priester/die dem HErrn dienen / sollen zwischen dem Vorhoff und dem Altar weinen / und sagen : Schone o HErr / schone deines Volcks/ und gib dein Erbtheil nicht zur Schmach über / daß die Heyden über sie herrschen. Warumb sollen sie unter den Völckern sagen: Wo ist ihr GOtt?

18. Der HErr hat über sein Land geeifert / und hat sein Volck verschonet.

19. Und der HErr hat geantwortet / und gesagt zu seinem Volck: Siehe/ich wil euch Korn/und Wein/ und Oel schicken/ und ihr sollet damit zur Fülle ersättiget werden ; Ich will euch auch hinforter nicht zur Schmach übergeben unter den Heyden.

Lutherische Übersetzung.

tzen / mit Fasten / mit Weinen/mit Klagen.

13. Zureisset eure Hertzen / und nicht eure Kleider / und bekehret euch zu dem HErrn eurem GOtt/ denn er ist gnädig/barmhertzig/ geduldig/ und von grosser Güte * / und reuet ihn bald der Straffe.

* Ps.103/8. Ps.145/8. Jon .4/2.

14. Wer weiß/ es mag ihn wiederum gereuen* / und einen Segen hinter sich lassen / zu opffern Speiß - Opffer und Tranck - Opffer dem HErrn eurem GOtte.

* Jon.3/9.

15. Blaset mit Posaunen zu Zion / heiliget eine Fasten / ruffet der Gemeine zusammen/

16. Versammlet das Volck / heiliget die Gemeine/sammlet die Aeltesten / bringet zu hauff die jungen Kinder und die Säuglinge / der Bräutigam gehe aus seiner Kammer/und die Braut aus ihrem Gemach.

17. Laßt die Priester / des HErrn Diener/weinen zwischen der Halle und Altar / und sagen: HErr / schone deines Volcks / und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden/ daß Heyden über sie herrschen / warum wilt du lassen unter den Völckern sagen: Wo ist nun ihr GOtt?

18. So wird denn der HErr um sein Land eifern/ und seines Volcks verschonen.

19. Und der HERR wird antworten / und sagen zu seinem Volck: Siehe/ ich wil euch Getrayde / Most und Oel die Fülle schicken / daß ihr gnug daran haben solt / und wil euch nicht mehr lassen unter den Heyden zu Schanden werden.

Reformirte Übersetzung.

und mit Weinen / und mit Schlagen auf die Brust. * Jer. 4/2. † Es. 58/5. 6. 7.

13. So zerreisset nun eure Hertzen / und nicht eure Kleider / und bekehret euch zu dem HERREN / eurem GOTT ; dan er ist * gnädig / und barmhertzig / langmühtig/ und von grosser Güte/und reuet ihn (bald) des Ubels. * Exod. 34/6. Ps. 86/15. und 103/8. und 145/8. Jon. 4/2. 3.

14. * Wer weiß / er wird (vielleicht) umkehren und sichs gereuen lassen / und wird einen Segen hinter sich lassen / (zu opfern) Speiß-Opfer und Trank-Opfer dem HErren / eurem GOtt. * Joh. 3/9.

15. Blaset mit der Posaunen zu Zion ; * heiliget eine Fasten / ruffet ein Gebott aus.

* Prov. 1/16.

16. Versamlet das Volk/ heiliget die Gemeine/ samlet die Eltesten/ bringet zu Hauf die jungen Kinder / und diejenigen die (noch) die Brüste saugen. Der Bräutigam gehe aus seiner Kammer/ und die Braut aus ihrem Fürhang.

17. Lasset die Priester/ die Diener des HERREN weinen / zwischen der Halle und dem Altar/ und sagen: HERR/ schone deines Volks und übergieb dein Erbtheil nicht in Schande / daß die Heyden über sie herrschen. * Warum solte man unter den Völkern sagen: Wo ist (nun) euer GOtt? * Ps. 42/11. u. d 79/10. und 115/2.

18. So wird dan der HERR um sein Land eifern / und wird seines Volks verschonen.

19. Und der HErr wird antworten / und sagen zu seinem Volk : Siehe / ich wil euch Getreide/ und Most/und Oel schicke/daß ihr davon sollet satt werden ; und wil euch nicht mehr in Schand übergeben unter den Heyden.

Jüdische Übersetzung.

zen Hertzen · und mit Fasten und mit Weinen und mit Klagen : 13 Und zureist euere Hertzer und nit euere Kleider / und kehrt wieder zu Got euerm Got · denn er is genädig und barmhertzig / lanzum zu dertörnen und viel Genad/ und er bedenkt sich von wegen das Bös : 14 Wer weis / er möcht wiederkehren und er wert sich bedenken · und er wert nach ihm überlassen ein Benschung / Speis-Opfer und Giessung zu Got euerm Got : 15 Blast Schophar in Zion bereit an ein Fasten/ ruft aus ein Aufenthaltung [von der Aerbet]: 16 Samelt Volk ein/ bereit an die Einsamelung / samelt ein die Aeltsten / samelt ein junge Kinder und saugendige Kinder · der Chatchan sol ausgehn von seiner Schlaf-Kammer/ und die Callah von ihre Chupah : 17 Zwischen dem Vorhaus und dem Opfer-Stuhl söln die Cohanim Gots Diener weinen · und sie söln sagen/Got derbarm dich über dein Volk/und du solst dein Erb nit geben zu Schanden / daß die Völker an ihnen gewältigen söln / warum söln sie sagen unter den Völker/ wo is ihr Got : 18 Und Got der wert neiden zu seinem Land · und er wert sich derbarmen über sein Volk : 19 Und er hat geäntwort Got zu seinem Volk und hat gesagt/ nun ich wil zu euch schiken das Korn und den Most und den Oel/und ihr sölt sat von ihm werden · und ich wil euch nit mengu Schanden lassen werden unter den Völker :

Holländische Übersetzung.

ende dat/met Vasten ende met Geween/ ende met Rouw-klage. * Jer. 4/1.

13. Ende scheuret u Herte ende niet uwe Kleederen/ ende bekeeret utot den Heere uwen Godt: Want hy is * genadig/ende barmhertig/lanckmoedigh ende groot van Goedertierenheyt / ende Berouw hebbende over het Quade. * Exo. 34/6. Ps. 86/15. Jona. 4/2.

14. * Wie weet? Hy mochte sich wenden ende Berouw hebben: ende hy mochte eenen Zegen achter sich overlaten / (tot) Spijs Offer ende Dranck-Offer voor den Heere uwen Godt. * Jona 3/9.

15. Blaset de Basuyne te Zion : * heyliget een Vasten/ roepet een Verbots-Dagh uyt.

* Joel 1/14.

16. Versamelet het Volck/ heyliget de Gemeynte/ vergaderet de Oudtsten/ versamelet de Kinderkens/ ende die de Borsten suygen: De Bruydegom gae uyt sijne Binnen-Kamer/ ende de Bruyt uyt hare Slaep-Kamer.

17. Laet de Priesters / des Heeren Dienaers/weenen tusschen het Voorhuys ende den Altaer : ende laet se seggen: Spaert u Volck/ o Heere/ ende en geeft uwe Erffenisse niet over tot eene Smaetheydt/ dat de Heydenen overhen souden heerschē: Waerom souden se onder de Volcken seggē ; * Waer is haerlieder Godt?

* Ps. 42/11. ende 79/10. ende 115/2.

18. Soo sal de Heere overen over sijn Landt: ende by sal sijn Volck verschoonen.

19. Ende de Heere sal antwoorden/ ende tot sijn Volck seggen: Siet/ ick sende u Lieden het Koorn/ende den Most/ende de Olye/ dat gy daer van versadigt sult worden: ende ick en sal u niet meer over-geven (tot) eene Smaetheydt onder de Heydenen.

Catholische Uebersetzung.

20. So wil ich auch den von Mitternacht weit von euch hinweg treiben; Ich wil ihn in ein ungebahnt wüst Land hinaus stossen; Sein Angesicht sol gegen dem Meer seyn zum Auffgang / und sein Ende zum äussersten Meer / und sein Stanck sol auffgehen / ja seine Faulniß sol auffsteigen / dann er hat übermüthig gehandelt.

21. Fürchte dich nicht / mein Land / erfreue dich / und frolocke; Dann der HErr hat grosse Dinge für / daß er sie ausrichte.

22. Fürchtet euch nicht / ihr Thier im Land; Dann die schöne Oerter in der Wüste sind grün worden; Die Bäume bringen auch ihre Früchte / die Feigenbäume und Weingärten geben reichlich ihr Gewächse.

23. Und ihr Kinder Sion frolocket / und seyd froh im HErrn eurem GOtt; Dann er hat euch einen Lehrer der Gerechtigkeit gegeben / er wird auch früh: Morgens / und spate Regen auff euch herab kommen lassen / wie von Anbeginn.

24. Und die Tennen werden mit Korn erfüllet seyn / und die Kelter werden von Wein und Oel überlauffen.

25. Und ich wil euch die Jahre wiederumb einbringen / welche die Heuschrecken / und die Käfer / und der Milthau / und die Raupen gefressen haben; Dann die sind mein mächtig / und groß Kriegs-Heer gewesen / das ich über euch gesandt habe.

26. Und ihr sollet in der Fülle essen / und satt werden / ihr sollet auch den Namen des HErrn eures GOttes loben / der Wunder mit euch gethan hat / und mein Volck sol in Ewigkeit nicht zu Schanden werden.

Lutherische Uebersetzung.

20. Und wil den von Mitternacht fern von euch treiben / und ihn in ein dürr und wüste Land verstossen / nemlich / sein Angesicht hin zum Meer gegen Morgen / und sein Ende hin zum äussersten Meer. Er soll verfaulen und stincken / denn er hat grosse Dinge gethan.

21. Fürchte dich nicht / liebes Land / sondern sey frölich und getrost / denn der HErr kan auch grosse Dinge thun.

22. Fürchtet euch nicht / ihr Thiere auf dem Felde / denn die Wohnungen in der Wüsten sollen grünen / und die Bäume ihre Früchte bringen / und die Feigen-Bäume und Weinstöcke sollen wohl tragē.

23. Und ihr Kinder Zion freuet euch / und seyd frölich im HErrn eurem GOtt / der euch Lehrer zur Gerechtigkeit gibt / und euch herab sendet Frühe-Regen und Spat-Regen / wie vorhin;

24. Daß die Tennen voll Korns / und die Kältern Uberfluß von Most und Oele haben sollen*. *Prov. 3 / 10.

25. Und ich wil euch die Jahre erstatten / welche die Heuschrecken / Käfer / Geschmeiß und Raupen / die mein grosses Heer waren / so ich unter euch schickte / gefressen haben.

26. Daß ihr zu essen gnug haben sollet / und den Namen des HErrn eures GOttes preisen / der Wunder unter euch gethan hat / und mein Volck soll nicht mehr zu Schanden werden.

Reformirte Uebersetzung.

20. Und wil den von Mitternacht fern von euch treiben / und ihn in ein dürr und wüst Land verstossen / (nemlich) sein Angesicht hin zum Meer gegen Aufgang / und sein Ende hin zum hintersten Meer. Da wird sein Gestank auffsteigen / und seine Fäule wird auffsteigen / dan er hat grosse Dinge getahn.

21. Fürcht dich nicht / (du liebes) Land; (sondern) sey frölich / und freu dich / dan der HERR wird (auch) grosse Dinge tuhn.

22. Fürchtet euch nicht ihr Thier auf dem Felde / dan die Auen in der Wüsten sollen Graß tragen; ja die Bäume sollen ihre Früchte bringen / die Feigen-Bäume und Weinstöck sollen ihren Reichtuhm geben.

23. Und ihr Kinder Zijons / seyd frölich und freuet euch im HERREN eurem GOTT / dan er wird euch Frühregen geben zu rechter Zeit; ja er wird euch Güsse herab senden (beyde) des Frühregens und des Spahtregens / im ersten (Monat.)

24. Daß die Tennen * vol Korns werden seyn / und die Keltern überlauffen werden vom Moß und Oel: *Pror. 3 / 10.

25. Und ich wil euch die Jahre erstatten / welche gefressen haben die * Heuschrecken / die Käfer und das Geschmeiß / und die Raupen; (nemlich) mein grosses Heer / welches ich unter euch werde geschickt haben.

*Joel. 1. 4.

26. Und ihr werdet frölich essen / * und satt werden / und werdet den Nahmen des HERREN euers GOttes loben / welcher Wunder an euch wird bewiesen haben / und mein Volk sol nimmermehr zu Schanden werden. *Es. 55 / 2. Joh. 4 / 13. und 6 / 35.

Jüdische Uebersetzung.

20 Und den der da ist von Zaphon [kummen] / wil ich weit hinweck tuhn von euch / und ich wil ihn verstossen zu einem dürren und wüsten Land / sein Angesicht zu dem Mer von Mizrach / und sein Ende zu dem hintersten Mer · und sein Geschmak wert auf ihm seyn / und sein Geschmak wert aufgehn / den er hat grose [Sachen] getahn: 21 Du Land förcht dich nist · freu dich und sey frölich / den Got hat grose [Sachen] getahn: 22 Förcht euch nist ihr Tier auf dem Feld / den die Wohnungen von der Wüsteney seynen [wieder] jung Gras geworden · den der Baum hat seine Frucht getragen / der Feigenbaum und der Weinstok haben ihre Frucht gegeben: 23 Und die Kinder von Zion freuet euch und seyt frölich / mit [der Sag] von Got euerm Got / den er hat euch gegeben den Früh-Regen zu Gerechtigheit · und er wert zu euch lassen niedern Regen / Früh-Regen und Spät-Regen / in dem ersten [Monat]: 24 Und die Scheuern werden vol Korn seyn · und sie werden überschwemt werden die Keltern von Wein und Oel: 25 Und ich wil zu euch bezahlen die Jahr daß der Heuschrek hat gegessen / der Käfer und der Kraut-Wurm und die Raupfen · mein gros Heer das ich an euch geschikt hab: 26 Und ihr wert essen und ihr wert sat seyn / und ihr sölt den Nahmen von Got euerm Gotlo-ben / der da hat Wunder mit euch getohn · und mein Volk werden nit verschämt werden bis

Holländische Uebersetzing.

20. Ende ick sal dien van 't Noorden verre van u Lieden doen vertrecken / ende hem wech drijven in een tor ende woest Lant / sijn Aengesicht na de Oost-Zee / ende sijn Eynde na de achterste Zee: ende sijn Stanck sal opgaen / ende sijne Vuyligheydt sal opgaen: Want hy heeft groote Dingen gedaen.

21. En vreest niet / o Lant: verheugt u / ende zijt blijde / want de Heere heeft groote Dinge gedaen.

22. En vreefet niet / gy Beesten des Velts / want de Weyden der Woestijne sullen (weder) jonck Gras voortbrengen: Want het Geboomte sal sijne Vrucht dragen / de Wijnstock ende Vijgboom sullen haer Vermogen geven.

23. Ende gy Kinderen van Zion / verheuget u ende zijt blijde in den Heere uwen Godt / want hy sal u geven dien Leeraer ter Gerechtigheyt: ende hy sal u den Regen doen neder-dalen / den vroegen Regen / ende den spaden Regē in d' eerste (Maent:)

24. Ende de Dorsch-vloeren sullen vol Koorns zijn: ende de Pers-Kuypen van Most ende Olye overloopen.

25. Also sal ick u Lieden de Jaren vergelden / die de *Sprinckhaen / de Kever ende de Krupt-Worm / ende de Rupse heeft afgegeten: Mijn groot Heyr / dat ick onder u gesondē hebbe. *Joel. 1 / 4.

26. Ende gy sult overvloedelick ende tot Versadinge eten / ende prijsen den Name des Heeren uwes Godts / die wonderlick by u gehandelt heeft: ende mijn Volck en sal niet beschaemt worden tot in Eeuwigheyt.

Catholische Übersetzung.

27. Und ihr sollet wissen daß ich mitten unter Israel bin / auch daß ich der HErr euer GOtt bin / und ist keiner mehr / und mein Volck sol in Ewigkeit nicht zu Schanden werden.

28. Und es wird nach diesem geschehen / daß ich meinen Geist über alles Fleisch ausgiessen werde; und eure Söhne / und eure Töchter sollen weissagen; Eure Alten sollen Träume träumen / und eure junge Männer sollen Gesichte sehen.

Jl. 44/3. Actor. 2/17.

29. Ja ich wil auch in denselben Tagen über meine Knechte und Mägde meinen Geist ausgiessen.

30. Und ich wil Wunderzeichen geben im Himmel und auff Erden / Blut / und Feuer / Dampf / und Rauch.

31. Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln / und der Mond in Blut / ehe dann der grosse / und schreckliche Tag des HErrn kommen wird.

Sup. 1/10. Matt. 24/29.

32. Und es wird seyn / wer den Namen des HErrn anruffen wird / der wird selig werden; Dann auff dem Berge Sion / und zu Jerusalem wird Erlösung seyn / wie der HErr geredt hat / auch unter den übrigen / die der HErr beruffen wird.

Luc. 21/25. Actor. 2/20. Rom. 10/15.

Das 3. Capitel.

DAnn siehe / in denselbigen Tagen / und in derselbigen Zeit / wann ich nun die Gefängnis Juda und Jerusalem wenden werde.

2. Wil ich alle Heyden versammlen / und wil sie

Lutherische Übersetzung.

27. Und ihr solts erfahren / daß ich mitten unter Israel sey / und daß ich der HErr euer GOtt sey / und keiner mehr / und mein Volck soll nicht mehr zu Schanden werden.

Das 3. Capitel.

UNd nach diesem / wil ich meinen Geist ausgiessen über alles Fleisch* / und eure Söhne und Töchter sollen weissagen / eure Aeltesten sollen Träume haben / und eure Jünglinge sollen Gesichte sehē.

* Act. 2/15. seq. Es. 44/3. † Act. 2 16.38. c. 10/44. 47. c. 19/6.

2. Auch wil ich zur selbigen Zeit / beyde über Knechte und Mägde meinē Geist ausgiessen.

3. Und wil Wunderzeichen geben im Himmel und auf Erden / nemlich / Blut / Feuer uñ Rauch-Dampff.

4. Die Sonne soll in Finsterniß / und der Mond in Blut verwandelt werden / ehe denn der grosse und schreckliche Tag des HERRN kömmt*.

* Es. 13/10 Ez 32/7. Joel. 3/20. Matth. 24/29. Marc 13/24. Luc. 21/25.

5. Und soll geschehen / wer den Namen des HErrn anruffen wird / der soll errettet werden. Denn auff dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Errettung seyn / wie der HErr verheissen hat / auch bey den andern übrigen / die der HErr beruffen wird.

6. Denn siehe / in den Tagen und zur selbigen Zeit / wenn ich das Gefängniß Juda und Jerusalem wenden werde /

7. Wil ich alle Heyden zusammen bringen / und

Reformirte Übersetzung.

27. Und ihr solts erfahren / daß ich mitten unter Israel (sey /) und (daß ich der HERR euer GOtt (sey /) und * keiner mehr / und mein Volk sol nimmermehr zu Schanden werden.

* Es. 45/5.6. Deut. 32/39. 2. Cor. 1/29. 30. 31.

28. Und nach diesem wil ich meinen * Geist ausgiessen über alles † Fleisch und eure Söhne / und eure Töchter sollen weissagen / ‡ eure Eltesten sollen Träume haben / (und) eure Jünglinge sollen Gesichte sehen.

* Es. 44/3. Act. 2/17. Ez 39/29. † Gal. 3/28. ‡ Es. 54/13. Jer. 31/33. 34

29. Ja auch über die Knechte und über die Mägde wil ich zur selbigen Zeit meinen Geist ausgiessen.

30. Und wil Wunder-Zeichen erzeigen im Himmel und auf Erden / (nemlich) Blut / * und Feuer / und Rauchdämpfe. * 1. Joh. 5/8. Apoc. 8/7. und 6/12. Es. 4/11. † Es. 4/5. Apoc. 15/8.

31. Die * Sonne sol in Finsterniß verwandelt werden / und der Mond in Blut / ehe dan der grosse und schreckliche Tag des HERREN kommet.

* Es. 13/10. Ezech. 32/7. Joel. 3/15. Matth. 24/29. Marc. 13/24. Luc. 21/25.

32. Und es sol geschehen / * ein ieglicher der den Nahmen des HERRN anruffen wird / sol errettet werden. Dan auf dem Berg Zijon / und zu Jerusalem / wird ein Errettung seyn / wie der HERR gesagt hat / nemlich bey den Übrigen / die der HERR beruffen wird. * Rom. 10/13.

Das 3. Cap.

DAn siehe / in denselben Tagen / und zur selbigen Zeit / wan ich die Gefangenen aus Juda und Jerusalem wieder bringen werde /

2. Wil ich alle Heyden zusammen bringen / * und

Jüdische Übersetzung.

in Ewigheit: 27 Und ihr sölt wissen daß ich zwischen Jsrael bin / und ich bin Got euer und keiner mehr / und mein Volk werden bis in Ewigheit: 28 Und es wert seyn darnach als / wil ich mein [heilig] Gemüht vergiessen über al die Kriateier / und euere Söhn und euere Töchter werden weissagen * euere Aeltsten werden Träum traumen / euere Junglingen werden Gesichter sehn: 29 In denselbigen Zeiten wil ich auch mein Gemüht über die Knecht und über die Meiden ausgiessen: 30 Und ich wil geben Wunder-Zeichen / in dem Himmel und auf der Erden * Blut und Feuer und rauchendige Seulen: 31 Die Sun wert verkehrt werden in Finsternis / und der Mont in Blut * eh der grose und forchtsame Tag von Got kumt: 32 Und es wert seyn ein itlicher der da wert anrufen den Nahmen von Got / der wert entrinnen * den auf dem Berg Zion und in Jeruschalaim wert ein Entrinnung seyn / gleich as wie Got gesprochen hat / und an den Übergebliebene die Got wert anbereiten:

Das 3. Capitul.

DEn nun in denselbigen Tägen und in derselbige Zeit * daß ich wend wiederkehren die Gefangene von Jehudah und Jeruschalaim: 2 Aso wil ich al die Völker einsameln / und ich

Holländische Übersetzung.

27. Ende go sult weten / dat ick in 't midden van Jsrael bin / ende (dat) ick de Heere uwe Godt ben / ende niemandt meer; ende de mijn Volck en-sal niet beschaemt worden in Eewigheyt.

28. Ende daer na sol't geschieden / dat ick mijnen * Geest sal uytgieten over alle Vleesche / ende uwe Sonen ende uwe Dochteren sullen propheteren: uwe Oude sullen Droomē droomen / uwe Jongelingen sullen Gesichten sien.

* Jes. 44/3. Ezc. 39/29.

29. Jae ock over de Dienst-Knechten / ende over de Dienst-Maegden / sal ick in die Dagen mijnen Geest uytgieten.

30. Ende ick sal Wonder-Teeckenen geven in den Hemel / ende op der Aerden: Bloedt / ende Vyer / ende Roock-Pylarē.

31. * De Sonne sal veranderd worden in Duysternisse / ende de Mane in Bloet: Eer dat die groote ende vreesliche Dagh des Heeren komt. * Joel 3/15

32. Ende 't sal geschieden / al * wie den Name des Heeren sal aenroepen / sal behouden worden: Want op den † Berghe Zions / ende te Jerusalem sal Outkominge zijn / gelijck als de Heere gesecht heeft: ende dat / by de Overgeblevene / die de Heere sal roepen.

* Rom. 10/13. † Amos 2/32

Het iij. Capittel.

WAnt siet / in die gen / ende te Tijdt / als ick de Gevangenisse van Juda en Jerusalem sal wenden:

2. Dan sal ick alle

Catholische Übersetzung.

in das Thal Josaphat hinführen; Daselbst wil ich das Recht/mit ihnen nehmen / wegen meines Volcks und meines Erbtheils Israel / das sie unter die Völcker zerstreuet/ und mein Land ausgetheilet haben.

3. Auch haben sie über mein Volck das Loos geworffen; Die Knaben haben sie zur Unzucht übergeben im gemeinen Hause/ und die junge Mägdlein umb Wein verkaufft / damit sie zu sauffen hätten.

4. Aber was hab ich mit euch zu thun / ihr zu Tyro und Sidon / sampt allen Grentzen der Philister? Wollet ihr mir die Rach widergelten? Ja wann ihr euch an mir rächen wollet / so wil ichs euch eilends und geschwind auf euern Kopff vergelten.

5. Dann ihr habt mein Silber und mein Gold genommen / auch habt ihr meine anmuhtigste und schönste Dinge in eure Tempel getragen.

6. Ihr habt auch die Kinder Juda / und die Kinder Jerusalem / den Kindern der Griechen verkaufft, damit ihr sie weit von ihren Grentzen hinweg schaffetet.

7. Siehe ich wil sie wiederumb erwecken aus dem Ort / dahin ihr sie verkaufft habt / und wil euch eure Widergeltung auff euer Haupt wenden.

8. Und ich wil eure Söhne / und eure Töchter verkauffen / durch die Hände der Kinder Juda / die sollen sie den Sabeern / einem weit gelegenen Volck verkauffen ; dann der HErr hats geredt.

9. Ruffet das aus unter den Heyden / heiliget einen Krieg / erwecket die Starcken ; Lasset sie anziehen / und lasset alle Kriegsleute herauff kommen.

10. Schmidet eure

Lutherische Übersetzung.

wil sie ins Thal Josaphat hinab führen und wil mit ihnen daselbst rechten/von wegen meines Volcks/und meines Erbtheils Israel / das sie unter die Heyden zerstreuet / und sich in mein Land getheilet.

8. Und das Loß um mein Volck geworffen haben / und haben die Knaben um Speise gegeben / und die Mägdlein um Wein verkaufft und vertruncken.

9. Und ihr von Zor und Zidon/ und alle Grentze der Philister / was habt ihr mit mir zu thun? Wolt ihr mich trotzen? Wolan / trotzet ihr mich/so wil ichs euch eilend und bald wieder vergelten auff euren Kopff.

10. Die ihr mein Silber und Gold/ und meine schöne Kleinode genommen / und in euere Kirchen gebracht habt.

11. Dazu auch die Kinder Juda und die Kinder Jerusalem verkaufft habt den Griechen / auff daß ihr sie ja ferne von ihren Grentzen brächtet.

12. Siehe / ich wil sie erwecken aus dem Ort/ dahin ihr sie verkaufft habt/und wils euch vergelten auff euren Kopf.

13. Und wil eure Söhne und eure Töchter wiederum verkauffen durch die Kinder Juda/ die sollen sie denen in Reich Arabia / einem Volck in fernen Landen / verkauffen/ denn der HErr hats geredt.

14. Ruffet dis aus unter den Heyden: Heiliget einen Streit/ erwecket die Starcken/lasset herzu kommen und hinauff ziehen alle Kriegs-Leute.

15. Machet aus euren

Reformirte Übersetzung.

wil sie ins Tahl † Josaphats hinab führen/ und wil mit ihnen daselbst rechten/ von wegen meines Volks / und meines Erbtheils / des Israels/ daß sie (dasselbe) unter die Heyden zerstreuet/ und mein Land (unter sich) getheilet haben.

* Zach. 14/13. 14. Apoc. 16/14. 16. † 2. Chron. 20/21. =25. Ez. 38/11. 12.

3. * Und (daß) sie das Loß um mein Volk geworfen haben/ und haben einen Knaben um eine Hure gegeben / und ein Mägdlein um Wein verkauft/ den sie trinken mögten. * Item.

4. Und auch ihr von Zor und Zidon / und alle Grentzen des Lands der Philister / was habt ihr mit mir zu tuhn? Wolt ihr mich mit gleicher Müntz bezahlen? Oder wolt ihr mir vergelten? (Wolan) ich wil euch eilend und bald vergelten auf euren Kopf.

5. Die ihr mein Silber und mein Gold genommen habt; und meine schöne Kleinoden in eure Tempel gebracht habt.

6. Dazu auch die Kinder Juda und die Kinder Jerusalems verkauft habt den Griechen; auf daß ihr sie ja fern von ihrer Grentze brächtet.

7. Siehe / ich wil sie erwecken aus dem Ort/ dahin ihr sie verkauft habt; und wil euch eure Taht vergelten auf euren Kopf.

8. Und wil eure Söhne/ und eure Töchter (wiederum) verkauffen in die Hand der Kinder Juda/ die sollen sie verkaufen den Sabeern / (daß man sie führe) zu einem Volk das in fernen Landen wohnet/ dan der HERR hats geredt.

9. Ruffet dis aus unter den Heyden / heiliget einen Krieg; erwecket die Helden/ lasset herzukommen und hinauf ziehen alle Kriegs-Leute.

10. Verschmiedet eure

Jüdische Übersetzung.

wil sie niedern zu dem Tahl Jehoschaphat und ich wil dorten werden bewehrt mit ihnen/von wegen mein Volk und mein Erb Jisrael / daß sie haben verspreit sie unter den Völker / und mein Land haben sie geteilt : 3 Den sie haben Goral geworfen auf mein Volk und hab ein Jungel geben um ein Hur/ und ein Meidlein haben sie verkauft um Wein/ und sie haben getrunken : 4 Und auch was seyt ihr vor mir geacht Zor und Zidon/ und al die Gräntzen von Pelischtim/ seit ihr mir den eine Vergeltung bezahlen / und ob ihr mir wölt vergelten / leicht und bald wil ich euer Vergeltung wiederkehren an euerm Haubt : 5 Daß ihr habt mein Silber und mein Gold genommen und meine gute Gelustigkeit habt ihr in euere Paläsien gebracht: 6 Und die Kinder von Jehudah und die Kinder von Jeruschalaim/habt ihr verkauft zu den Kindern von den Griken von wegen daß ihr sie habt wölt weit von ihren Gräntzen brengen: 7 Nun ich wil sie aufweken von der Stat daß ihr sie dorten hin verkauft habt und ich wil wiederkehren euere Vergeltung an euere Haubter : 8 Und ich wil euere Sühn und euere Töchter überäntworn / in die Hant von den Kinder Jehudah / und sie werden sie verkaufen zu einem weitgelegenen Volk / an die von Schebhah den Got hat es geredt : 9 Ruft das dazug aus unter den Völker / bereit an einen Streit wekt auf die starke Helden/laß sie genähen / sie söln aufgehn al die streitbare Mannen ; 10 Schlagt euere

Holländische Übersetzung.

af-voeren in 't Dal Josaphats : ende ick sal met hen aldaer rechten / van wegen mijn Volck ende mijn Erfdeel/ Israel/ dat sy onder de Heydenen hebben verstroyt / ende mijn Land gedeylt:

3. Ende hebben het Lot over mijn Volck geworpen/ ende een Knechtken gegeven om eene Hoere/ ende een Meysken verkocht om Wijn / dat se mochten drincken.

4. Ende ock/ wat hebbet gy niet my te doen/ gy Tyrus ende Zidon / ende alle Grenzen van Palestina? soudet gy my eene Vergeldinge weder geven? Maer so gy my wilt vergelden : lichtelick/ haestelick/sal ick uwe Vergeldinge op uwen Kop wederbrengen.

5. Om dat gy mijn Silver ende mijn Goudt hebbet weck genomen : ende hebbet mijne beste Klevnodien in uwe Tempelen gebracht.

6. Ende gy hebbet de Kinderen van Juda/ende de Kinderen van Jerusalem verkocht aen de Kinderen der Griecken : Op dat gyse verre van hare Landt-Palen mochtet brengen.

7. Siet/ ick salse op-wecken / uyt de Plaetse/ daer henen gyse hebbet verkocht : ende ick sal uwe Vergeldinge wederbrengen op uwen Kop.

8. Ende ick sal uwe Soonen ende uwe Dochteren verkoopen in de Handt der Kinderen van Juda / diese verkoopen sullen aen die van Scheba / aen een verre gelegen Volck; want de Heere heft et gesprocken.

9. Roepet dit uyt onder de Heydenen/ heyliget eenen Krijgh ; wecket de Helden op/laet naederen/ laet optrecken alle Krijgs-Lieden.

10. Slaet uwe Spaden

Catholische Uebersetzung.

Pflugeisen zu Schwerdtern / und eure Hauen zu Spiessen. Wer schwach ist / der sage: Ich bin starck.

11. Ziehet mit Gewalt heraus / und kommet alle ihr Heyden rings herumb / und thut euch zusammen; Daselbst wird der HErr deine Starcken niederlegen.

12. Die Heyden erheben sich / und kommen herauf ins das Thal Josaphat; dann daselbst wil ich sitzen alle Heyden rings herumb zu richten.

13. Schlaget die Sichel an / dann die Erndte ist reiff worden; Kommet / und ziehet hinab / dann die Kelter lauffen über; Dann ihre Boßheit hat sich fast gemehret.

Apoc. 14/15.

14. Da werden Völcker über Völcker seyn im Thal des Verderbens; denn der Tag des HErrn ist nahe herbey im Thal des Verderbens.

15. Sonne und Mond werden verfinstert / und die Sternen werden ihren Glantz zurück halten.

Sup. 2/10. u. 51.

16. Und der HErr wird aus Sion brüllen / und aus Jerusalem seine Stimm geben; alsdann werden sich Himmel und Erde bewegen; Der HErr aber wird die Hoffnung seines Volcks / und die Stärcke der Kinder Israel seyn.

Jer. 25/30. Amos. 1/2.

17. Und ihr sollet wissen / daß ich der HErr euer GOtt bin / der ich auff meinem heiligen Berge Sion wohne / und Jerusalem wird heilig seyn / und die Frembden werden hinforter nicht durch sie gehen.

18. An demselbigen Tage werden die Berge mit

Teutsche Ubersetzung.

Pflugscharen Schwerdter / und aus euren Sicheln Spiesse / der Schwache spreche: Ich bin starck.

16. Rottet euch / und kommet her alle Heyden / um und um / und versammlet euch / daselbst wird der HErr deine Starcken darnieder legen.

17. Die Heyden werden sich auffmachen / und herauff kommen / zum Thal Josaphat / denn daselbst wil ich sitzen / zu richten alle Heyden um und um.

18. Schlaget die Sichel an* / denn die Erndte ist reiff / kommt herab / denn die Kelter ist voll / und die Kelter läufft über / denn ihre Boßheit ist groß.

*Matth. 13/30. Ap. 14/15. 19.

19. Es werden hie und da Hauffen Volcks seyn im Thal des Urtheils / denn des HErrn Tag ist nahe im Thal des Urtheils.

20. Sonn und Mond werden verfinstern / und die Sternen werden ihren Schein verhalten*.

* Joel 3 / 4.

21. Und der HErr wird aus Zion brüllen / und aus Jerusalem seine Stimme lassen hören*) daß Himmel und Erden beben wird. Aber der HErr wird seinem Volcke eine Zuflucht seyn / und eine Feste den Kindern Israel.

* Amos 1 / 2.

22. Und ihr sollets erfahren / daß ich der HErr euer GOtt zu Zion auf meinem heiligen Berge wohne; Alsdenn wird Jerusalem heilig seyn / und kein Frembder mehr durch sie wandeln.

23. Zur selbigen Zeit werden, die Berge mit

Reformirte Uebersetzung.

Pflugscharen zu Schwertern / und eure Sicheln zu Spiessen; der Schwache spreche: Ich bin stark.

11. Rottet euch / und kommet her alle ihr Heyden um und um / und versamlet euch daselbst hin. Laß O HERR / herab kommen deine Helden.

12. Die Heyden werden sich aufmachen / und herauf kommen / ins Tahl Josaphats / dan daselbst wil ich sitzen zu richten alle Heyden um und um / (und sprechen:)

13.* Schlaget die Sichel an / dan die Ernd ist reif: Kommet her / gehet herab / dan die Kelter † ist voll / und die Bütten lauffen über / dan ihre Boßheit ist groß.

* Apoc. 14 / 14. 15. 16. † Apoc. 14 / 17. 20.

14. (Es werden) hie und da Hauffen (liegen) im Dreschtahl; dan des HERREN Tag ist nahe im Dreschtahl.

15.* Sonn und Mond werden schwartz† werden / und die Sternen werden ihren Schein ‡ verhalten.

* Ezech. 2 / 10. 31. † Esa. 24/14. Apoc. 6/12. Matt. 24/29. Apoc. 8/12. ‡ Es. 59/9. Zach. 14 / 6.

16 Und der HERR wird aus Zijon * brüllen / und aus Jerusalem seine Stimme lassen hören / daß Himmel und Erden beben † wird. Aber der HERR (wird) seinem Volk eine ‡ Zuflucht seyn / und eine Vestung den Kindern Israels.

* Jer. 25 / 30. Amos. 1 / 1. † Apoc. 6 / 11 und 21 / 1. Es. 24 / 20. Heb. 12 / 26. 27. ‡ Es. 4 / 5. 6.

17. Und ihr sollets erfahren / daß ich der HErr euer GOtt bin / der ich wohne zu Zijon auf meinem heiligen Berge; alsdan wird Jerusalem heilig seyn / und die * Fremden werden nicht mehr durch sie wandeln.

* Zach. 13 / 21. Apoc. 21 / 17.

18. Zur selbigen Zeit werden die Berge mit

Jüdische Uebersetzung.

Grab-Scheiter zu Schwerter / und euere Schneid-Messer zu Spiessen · der Schwache wert sagen ich bin stark: 11 Samelt euch ein und kumt al die Völker von grings herum / und sie werden sich einsameln dorten / [du] Got mach niedern deine starke Helden: 12 Sie söln sich derweken und sie söln aufgehn die Völker / zu dem Tahl Jehoschaphat · den dorten werd ich sitzen zu richten zu die Völker von grings herum: 13 Strekt aus die Sichel / den der Schnit is reif · kumt niedert den die Kelter is vol / die Keltern seynen überschwemt / den ihre Bosheit is gros: 14 Haufenweis haufen-weis in dem Tahl der Bescheidung [von ihrem Gericht] · den der Tag von Got is nahent in dem Tahl [da ihr Gericht sol werden] bescheiden: 15 Sun und Mont seynen schwartz geworden · und die Stern haben ihr Licht eingesammelt: 16 Und Got wert von Zion schreyen / und von Jeruschalaim wert er seine Stim geben / und Himmel und Erd werden zittern · und Got wert eine Beschützung seyn zu seinem Volk / und ein Stärk zu den Kindern von Jisrael: 17 Und ihr sölt wissen daß ich Got euer Got bin / [der da] ruht in Zion meinem heiligen Berg · und Jeruschalaim wert heilig seyn / und Fremde söln nit men überfahrn in ihr: 18 Und es wert seyn an demselbigen Tag wer-

Hollandische Uebersetzung.

tot Sweerden / ende uwe Sickelen tot Spiessen; de Swacke segge: Ick ben een Helt.

11. Rottet te hoop / ende komet aen / alle gy Völcken van rondt-omme / ende vergadert u; (o Heere / doet uwe Heiden derwaerts nederdalen!)

12. De Heydenen sullen sich op-maecken / ende optrecken nae 't Dal Josaphats; Maer aldaer sal ick sitten / om te richten alle Heydenen van rondtomme.

13. Slaet den Sickel aen / want den Oogst is rijp geworden; Komet aen / daelt henen af / want de Persse is vol / ende de Pers-Kuypen looven over / want haer-lieder Boosheyt is groot.

* Apoc. 14 / 15.

14. Menigten / Menigten in het Dal des Dorsch-Wagens / want de Dag des Heeren is nae-by / in het Dal des Dorsch-Wagens.

15. * De Sonne ende Mane zijn swart geworden / ende de Sterren hebben haren Glants in getrocken. * Joel 2 / 10. 31.

16. Ende de Heere sal uyt Zion brullen / ende uyt Jerusalem sijne Stemme geven / dat Hemel ende Aerde beven sullen; maer de Heere sal de Toevlucht sijns Volcks / ende de Sterckte der Kinderen Israels zijn.

17. Ende gy sult weten / dat ick de Heere uwe Godt ben / wonende op Zion / den Bergh mijner Heyligheydt: ende Jerusalem sal eene Heyligheydt zijn; * ende Vreemde en sullen niet meer door haer door-gaen

Apoc. 21 / 27.

18. Ende het sal te dien Dage geschieden / dat de

Catholische Uebersetzung.

Süßigkeit trieffen / und die Bühel mit Milch fliessen / und alle Bäche in Juda werden mit Wasser gehen; Und es wird ein Brunn aus dem Hause des HErrn herfür quellen / und wird den Dornenbach befeuchten.
Amos. 9/13.

19. Egypten sol zur Wüsten werden / und das Land Edom zu einer verderbten Einöde. Darumb / daß sie mit den Kindern Juda unrecht gehandelt / und unschuldig Blut in ihrem Land vergossen haben.

20. Und das Land Juda sol ewiglich bewohnet werden / und Jerusalem von einem Geschlecht zum andern. Und ich wil ihr Blut reinigen / das ich noch nicht gereiniget hatte / und der HErr wird zu Sion wohnen.

Luthersche Uebersetzung.

süssen Wein trieffen * / und die Hügel mit Milch fliessen / und alle Bäche in Juda werden voll Wassers gehen / und wird eine Quelle vom Hause des HErrn herausgehen / der wird den Strom Sittim wässern.
* Amos. 9/13.

24 Aber Egypten soll wüste werden / und Edom eine wüste Einöde / um den Frevel an den Kindern Juda begangen / daß sie unschuldig Blut in ihrem Lande vergossen haben.

25. Aber Juda soll ewiglich bewohnet werden / und Jerusalem für und für.

26. Und ich wil ihr Blut nicht ungerochen lassen * / und der HErr wird wohnen zu Zion †.
* Deut. 32/43. Apoc. 18/2. † Ezech. 48/35.

Reformirte Uebersetzung.

Most trieffen / und die Hügel mit Milch fliessen / und alle Bäche in Juda werden vol Wassers gehen / und es wird eine Brunn-Quell † vom Hause des HERREN herausgehen / und wird das Tahl Stittim wässern.
* Amos. 9/13. † Ezech. 47/1. 8. Zach. 14/8. Apoc. 22/1. Joh. 7/38. 39. Prov. 5/15. 16.

19. Aber Egypten * sol zur Wüsteney werden / desgleichen Edom sol zu einer wüsten Einöde werden / von wegen des Frevels / den sie an den Kindern Juda begangen / daß sie unschuldig Blut in ihrem Land vergossen haben. * Zach. 14/18. Apoc. 11/8. und 17/16.

20. Juda aber sol ewiglich bleiben / und Jerusalem * für und für.
* Zach. 14/10.

21. Und ich wil ihr Blut reinigen / * (welches) ich nicht gereiniget hatte / ich / und der HERR / der zu Zion wohnet. †
* Apoc. 6/11. und 7/13. † Apoc. 7/15.

Jüdische Uebersetzung.

den die Berg triefen von süssen Wein / und die Hügel werden fliessen Milch / und al die Bäch von Jehudah werden [vol] Wasser gehn / und ein Kwel wert ausgehn von Gots Haus / und er wert tränken den Tahl von Schittim: 19 Mizraim wert zu einer Verwüstung seyn / und Aedom sol werden zu einer wüste Wiltnis von wegen den Raub von den Kindern Jehudah / [drum] daß sie haben rein unschuldig Blut vergossen in ihrem Land: 20 [Aber] Jehudah wert zu Ewigheit bewohnt bleiben * und Jeruschalaim zu Gebürd und Gebürd: 21 Und ich wil sie reinigen [von wegen andre Abheroth / aber daß sie haben vergossen] unschuldig Blut [dieselbige Abheroth] wil ich nit reinigen: und Got der ruht in Zion:
Die Zahl von den Pesukim seynen 73.

Holländische Uebersetzung.

Bergen van * soeten Wijne sullen druypen / ende de Heuvelen van Melck vlieten / ende alle Stroomen van Juda (vol) Waters gaen: ende daer sal eene Fonteyne uyt den Huyse des Heeren uytgaen / ende sal het Dal van Sittim bewateren. * Amos. 9/13.

19. Egypten sal tot Verwoestinge worden / ende Edom sal worden tot eene woeste Wilderniße: Om het Gewelt / gedaen aen de Kinderen Juda / in welcker Landt sy onschuldig Bloedt vergoten hebben.

20. Maer Juda sal blijven in Eeuwigheydt / ende Jerusalem van Geslachte tot Geslachte.

21. Ende ick sal haerlieder Bloedt reynigen / (dat) ick niet gereynigt en hadde: ende de Heere sal wooneu in Zion.

E N D E des Propheten Joels.

Der Prophet Amos.

Das 1. Capitel.

DJe * Wort Amos / der unter den Hirten von Thecua war / die er in den Tagen Oziä des Königs Juda / und in den Tagen Jeroboam des Sohns Joas / des Königs Israel / zwey Jahr für dem Erdbidem / über Israel gesehen hat.

2. Und er sprach: Der HERR wird aus Sion brüllen / und aus Jerusalem seine Stimm geben lassen. Und die schöne Weyden der Hirten werden trauren / und die Spi-

Das 1. Capitel.

DJs ist / das Amos / der unter den Hirten zu Thekoa war / gesehen hat über Israel / zur Zeit Usia / des Königes Juda / und Jerobeam / des Sohns Joas / des Königes Israel / zwey Jahr vor dem Erdbeben *.
* Zach. 14/5.

2. Und sprach; Der HErr wird aus Zion brüllen * / und seine Stimme aus Jerusalem hören lassen / daß die Auen der Hirten jämmerlich stehen wer-

Das 1. Cap.

DJs sind) die Sachen Amos / der unter den Hirten war / von Thekoa; die er gesehen hat über Israel / zur Zeit Usia / des Königs Juda / und zur Zeit Jerobeams / des Sohns Joas / des Königs Israels / zwey Jahr vor dem * Erdbeben.
* Zach. 14/5.

2. Und er sprach: Der HERR wird aus Zijon * brüllen / und wird seine Stimme aus Jerusalem hören lassen / daß die Auen der Hirten trauren werden / und das Beste der

Das 1. Capitul.

DJe Red von Amos / der da war unter den Hirten von [der Stat] Tekoa / das er hat geweissagt auf Jisrael / in den Tägen von Ußijah der König von Jehudah / und in den Tägen Jarobham der Suhn von Joasch der König von Jisrael / zwey Jahr vor der Erdbeben: 2 Und er sprach / Got wert schreyen von Zion / und er wert seine Stim lassen hören von Jeruschalaim / und die Wohnungen von den Hirten werden verwüst wer-

Het Eerste Capittel.

DE Woorden van Amos / die onder de Vee-Herderen was / van Thekoa: De welcke hy gesien heeft over Israel / in de Dagen van Uzia Coninck van Juda / ende in de Dagen van Jerobeam / Sone van Joas / Coninck van Israel; twee Jaren voor * de Aerdt-bevinge.
* Zach. 14/5.

2. Ende hy seyde: De Heere sal * brullen uyt Zion / ende sijne Stemme verheffen uyt Jerusalem: ende de Wooningen der Herderen sullen treuren /

Catholische Uebersetzung.

tze des Carmels wird verdorren. Zach. 14/5. Jer. 25/30. Joel. 3/16.

3. Dis sagt der HERR: Uber drey Laster Damasci/ ja über vier wil ich ihnen nicht gnädig seyn; Darumb daß sie Galaad mit eisernen Wagen gedroschen haben.

4. Und ich wil ein Feuer senden in das Hauß Azael/ das sol die Häuser Benadad verzehren.

5. Ich wil auch die Riegel Damasci zerbrechen/ und wil verderben/ die auf dem Felde des Aegottes wohnen/ auch vom Lust-Garten denjenigen/ der das Scepter in der Hand hat/ und das Volck aus Syrien sol gen Cyrenen hinweg geführet werden/ spricht der HErr.

6. Dis sagt der HERR: Uber drey Laster Gazä/ ja über vier/ wil ich ihnen nicht gnädig seyn; darumb/ daß sie diejenigen zumal gefänglich hinweg geführet haben/ die schon gefangen waren/ damit sie dieselbigen im Land Edom versperreten.

7. Und ich wil ein Feuer senden in die Mauren zu Gaza/ das sol ihre Häuser verzehren.

8. Ich wil auch die Inwohner zu Azoto vertilgen/ samt dem/ der das Scepter zu Ascalon hält/ und wil meine Hand über Accaron ausstrecken/ und die übrige Philister sollen umkommen/ spricht GOtt der HERR.

9. Dis sagt der HERR: Uber drey Laster Tyri/ ja über vier/ wil ich ihnen nicht gnädig seyn; Darumb daß sie diejenigen so schon ganz gefangen wa-

Lutherische Übersetzung.

den/ und da Carmel oben verdorren wird.
* Jer. 25/30. Joel. 3/16.

3. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Damasci wil ich ihr nicht schonen/ darum/ daß sie Gilead mit eisernen Zacken gedroschen haben.

4. Sondern ich wil ein Feuer schicken in das Hauß Hasael/ das soll die Palläste Ben Hadad verzehren.

5. Und ich wil die Riegel zu Damasco zubrechen/ und die Einwohner auf dem Felde Aven/ samt dem/ der den Scepter hält/ aus dem Lust-Hause ausrotten/ daß das Volck in Syrien soll gen Kir weggeführet werden/ spricht der HErr.

6. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Gasa/ wil ich ihr nicht schonen/ darum/ daß sie die Gefangenen weiter gefangen/ und ins Land Edom vertrieben haben;

7. Sondern ich wil ein Feuer in die Mauren zu Gasa schicken/ das soll ihre Palläste verzehren/

8. Und wil die Einwohner zu Asdod/ samt dem/ der den Scepter hält/ aus Ascalon ausrotten/ und meine Hand wider Akron kehren/ daß umkommen sol/ was von den Philistern noch übrig ist/ spricht der HErr HErr.

9. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen der Stadt Zor/ wil ich ihr nicht schonen/ darum/ daß sie die Gefangene weiter ins Land Edom vertrieben

Reformirte Uebersetzung.

gebaueten Aecker verdorren wird.
* Jer. 25/30. Joel 3/16.

3. Also spricht der HEr: Um dreyer Übertretungen willen (der Statt) Damasci/ ja um vierer willen/ wil ich dieses nicht abwenden/ darum daß sie Gilead mit eisernen Dreschwagen gedroschen * haben.
* 2. Reg. 13/7.

4. Wil derwegen ein Feur schicken in daß Hauß Hasaels/ das sol die Palläste Benhadads verzehren.

5. Und ich wil die Riegel zu Damasco * zerbrechen/ und wil ausrotten die Einwohner aus dem Thal Aven/ und den/ der den Scepter hält/ aus dem Hause Edens/ daß das Volk in Syria solgen Kir † weggeführet werden/ spricht der HERR.
* Jes. 17/1. etc. Jer. 49/23. etc. † 2. Reg. 16/9.

6. Also spricht der HERR: Um dreyer Übertretungen willen * (der State) Gasa/ ja um vierer willen/ wil ich dieses nicht abwenden; darum daß sie jene gefänglich weggeführet haben/ mit vollkommener Wegführung/ und sie den Edomitern übergeben haben.
* 2. Chron. 21/16. 17. und 28/18.

7. Wil derwegen ein Feur in die Maure zu Gasa schicken/ das soll ihre Palläste verzehren.

8. Und wil die Einwohner ausrotten aus Asdod; und den/ der den Scepter hält/ aus Ascalon/ und wil meine Hand wider Akron kehren/ daß umkommen sol/ was von den Philistern noch übrig ist/ spricht der HERR HErr.

9. Also spricht der HERR: Um dreyer Übertrettungen willen (der Statt) Zor/ ja um vierer willen/ wil ich dieses nicht abwenden; darum daß sie jene übergeben haben/ mit vollkommener Weg-

Jüdische Uebersetzung.

den/ und das Beste von dem vollen Feld wert verdürren: 3 Also hat Got gesagt/ von wegen drey Mistaht von Dammäsäk/ und um das vierde wil ich sie nit verschuuen von wegen daß sie haben Gilead gedroschen mit eisern Kerb-Höltzer: 4 Und ich wil ein Feuer schiken in das Haus von Chasael/ und es wert verbrennen die Palästen von Benhadad: 5 Und ich wil zubrechen den Riegel von Dammäsäk/ und ich wil verschneiden die Inwohner von [der Stat] Bikath Awän/ und der den Zepter unterleint von [der Stat] Beth Aedän/ und das Volk von Aram wert werden vertrieben ken Kirah/ spricht Got: 6 Also hat Got gesagt/ von wegen drey Mistaht von Assah/ und um das vierde wil ich sie nit verschuuen von wegen daß sie [mein Volk] haben vertrieben ein vulkumliche Vertreibung/ zu überäntworn sie zu Aedom: 7 Und ich wil ein Feuer schiken an die Mauern von Assah/ und es wert ihre Palästen verbrennen: 8 Und ich wil die Inwohner von Aschdod verschneiden/ und der den Zepter unterleint von Aschkelon/ und ich wil wiederkehren meinen starken Schlak auf [die Stat] Aekron/ und die Überbleibung von Pelischtim wert verlohrn werden/ spricht Got der Her: 9 Also hat Got gesagt/ von wegen drey Mistaht von Zor/ und auf das vierde wil ich sie nit verschunen von wegen daß sie [mein Volk] mit einer vulkumliche Vertreibung haben überäntwort zu

Holländische Übersetzung.

ende de Hoogte van Carmel sal verdorren.
* Jer. 25/30. Joel 3/6.

3. Alsoo sept de Heere; om drie Overtredingen van Damascus/ ende om viere/ en sal ick dat niet afwenden: Om dat se Gilead met yzere Dorsch-Wagens hebbē gedorscht.

4. Daerom sal ick een Vyer in Hazaels Huys senden/ dat sal Benhadads Paleysen verteeren.

5. Ende ick sal den Grendel van Damascus * verbreken/ ende sal uytroeyen den Inwoonder uyt Bikat-Aven/ ende dien die den Scepter houdt/ uyt Beth-Eden: ende het Volck van Syrien sal gevanckelick wech-gevoert worden nae * Kir/ seydt de Heere. * Jes. c. 17/1. Jer. c. 49/23. † 2 Reg. 16/9

6. Alsoo sept de Heere; om drie Overtredingen van * Gaza/ ende om viere/ en sal ick dat niet afwenden; om dat sy (mijn Volck) gevanckelick hebben wechgevoert met eene volkomene Wechvoeringe/ om aen Edom over te leveren. * 2 Cor. 21/16. 17 ende 28/18.

7. Daerom sal ick een Vyer senden in den Muer van Gaza/ dat sal dare Paleysen verteeren.

8. Ende ick sal den Inwoonder uytroeyen uyt Asdod/ ende dien/ die den Scepter houdt/ uyt Askelon: ende ick sal mijne Hant wenden tegen Ekron/ ende het Overblijsel der Philistijnen sal vergaen/ seydt de Heere Heere.

9. Alsoo sept de Heere; om drie Overtredingen van Tyrus/ ende om viere/ en sal ick dat niet afwenden: Om dat sy (mijn Volck) met eene volkomene Wechvoeringe hebben

Catholische Uebersetzung.

ren / im Land Edom versperret / und an den Bund der Brüder nicht gedacht haben.

10. Und ich wil ein Feuer senden in die Mauren Tyri / das sol ihre Häuser verzehren.

11. Dis sagt der HErr: Über drey Laster Edom / ja über vier / wil ich ihnen nicht gnädig seyn: Darumb / daß er seinen Bruder mit dem Schwerdt verfolget / und ihm seine Barmhertzigkeit abgeschnitten hat; daß er auch seinen Grimm für und für gehalten / und seinen Zorn bis zum Ende nicht hat sincken lassen.

12. Ich wil ein Feuer in Theman schicken / das sol die Häuser zu Bosra verzehren.

13. Dis sagt der HErr: Über drey Laster der Kinder Ammon / ja über vier / wil ich ihnen nicht gnädig seyn; Darumb / daß sie die schwangere Weiber zu Galaad aufgeschnitten haben / ihre Grentzen zu erweitern.

14. Und ich wil in den Mauren zu Rabba ein Feuer anzünden / das sol im Heulen am Tage des Streits / und im Sturmwetter am Tage der Bewegung / ihre Häuser verzehren.

15. Und Melchom wird ins Gefängniß gehen / er selbst / und mit ihm zugleich seine Fürsten / spricht der HErr.

Das 2. Capitel.

DIs sagt der HErr: Uber drey Laster Moab / ja über vier / wil ich ihm nicht gnädig seyn; Darumb daß er das Gebein des Königs von Edom zu Aschen verbrandt hat.

2. Und ich wil ein Feuer

Lutherische Uebersetzung.

haben / und nicht gedacht an den Bund der Brüder *

* 1 Reg. 5/11. c. 9/13.

10. Sondern ich wil ein Feuer in die Mauren zu Tyr schicken / das sol ihre Palläste verzehren.

11. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Edom / wil ich sein nicht schonen / darum / daß er seinen Bruder mit dem Schwerd verfolget hat * / und daß er ihre Schwangere umbracht / und immer zurissen in seinem Zorn / und seinen Grimm ewig hält /

* Gen. 27 / 40.

12. Sondern ich wil ein Feuer schicken gen Theman / das sol die Palläste zu Bazra verzehren.

13. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen der Kinder Ammon / wil ich ihr nicht schonen / darum / daß sie die Schwangere in Gilead zurissen haben / damit sie ihre Grentze weiter machten.

14. Sondern ich wil ein Feuer anzünden in den Mauren Rabba / das sol ihre Palläste verzehren / wenn man rufen wird / zur Zeit des Streits / und wenn das Wetter kommen wird / zur Zeit des Sturms /

15. Da wird den ihr König samt seinen Fürsten gefangen weggeführet werden / spricht der HErr.

Das 2. Capitel.

SO spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Moab / wil ich ihr nicht schonen / darum / daß sie die Gebeine des Königes zu Edom haben zu Aschen verbrandt.

2. Sondern ich wil

Reformirte Uebersetzung.

führung den Edomitern / und nicht gedacht haben an den Bund der Brüder.

10. Wil derwegen ein Feur in die Maur zu Tyr schicken / das sol ihre Palläste verzehren.

11. Also spricht der HERR: Um dreyer Ubertrettungen willen des Edoms / ja um vierer willen / wil ich dieses nicht abwenden; darum daß er seinen Bruder mit dem Schwert verfolget hat / und daß er seine Barmhertzigkeit verdorben hat / und daß sein Zorn immerdar zerreißt / und sein Grimm ewiglich aufmerkt.

12. Wil derwegen ein Feur schicken in Theman / das sol die Palläste zu Bozra verzehren.

16. Also spricht der HERR: Um dreyer Ubertrettungen / der Kinder Ammons / ja um vierer willen / wil ich dieses nicht abwenden / darum daß sie die schwangere (Weiber) in Gilead * zerspalten haben / damit sie ihre Grentze weiter machten. * Hos. 13/16.

14. Wil derwegen ein Feur anzünden auf der Maur (der Statt) Rabba / das sol ihre Palläste verzehren. Wan man laut ruffen wird zur Zeit des Streits / und wan das Wetter kommen wird zur Zeit des Sturm-Winds.

15. Da wird dan ihr König samt seinen Fürsten gefangen weggeführt werden / spricht der HERR.

16. Also spricht der HERR: Um dreyer Ubertrettungen willen der Moabiter / ja um vierer willen / wil ich dieses nicht abwenden / darum daß sie die Beine des Königs zu Edom haben zu Aschen verbrant.

17. Wil derwegen ein

Jüdische Uebersetzung.

Aedom / und sie haben den Verbund von den Brüdern nit gedacht: 10 Und ich wil ein Feuer schiken an die Mauern von Zor * und es wert ihre Palästen verbrennen: 11 Also hat Got gesagt / von wegen drey Mistaht von Aedom / und von wegen das vierde wil ich sie nit verschunen * von wegen daß er seinen Bruder hat gejagt mit dem Schwert / und er hat seine Barmhertzigheit verdorben / und er hat verzukt [mit] seinem Zorn zu Ewigheit / und er hat seinen Grim-Zorn ewig bewahrt: 12 Und ich wil ein Feuer schiken in Teman * und es wert die Palästen von Bozrah verbresten: 13 Also hat Got gesagt / von wegen drey Mistaht der Kinder von Ammon / und auf das vierde wil ich sie nit verschunen * von wegen daß sie die tragendige [Weiber] von Gilead haben die [Bäuch] aufgespalten / um wiln daß sie ihre Gränzen haben derweitert: 14 Und ich wil anzunden ein Feuer an den Mauern von [der Stat] Rabbah / und es wert ihre Palästen verbrennen * mit einer Schallung an dem Tag von dem Streit / mit einem Sturm-Wint an dem Tag von einem Sturm-Wint: 15 Und ihr König wert gehn in Vertreibung * er und seine Hern mit enander / spricht Got:

Das 2. Capitul.

ASo hat Got gesagt / von wegen drey Mistaht von Moabh / und von wegen das vierde wil ich sie nit verschunen * von wegen daß sie die Gebeints von dem König von Aedom verbrent haben zu Kalch; 2 Und ich wil

Holländische Uebersetzung.

overgenevert aen Edom / ende niet gedacht aen het Verbont der Broederen.

10. Daerom sal ick een Vyer senden in den Muer van Tyrus: dat sal hare Paleysen verteeren.

11. Alsoo sent de Heere; Om drie Overtredingen van Edom ende om vieren sal ick dat niet afwenden: Om dat hy sijnen Broeder met den Sweerde heeft vervolgt / ende sijne Barmhertigheden verdorven; ende dat sijn Toorn eeuwigl ck verscheurt ende hy sijne Verbolgentheydt altoos behoudt.

12. Daerom sal ick een Vyer senden in Theman: dat sal de Palleysen van Bozra verteeren.

13. Alsoo seyt de Heere; Om drie Overtredingen der Kinderen Ammons / ende om viere / en sal ick dat niet afwenden: Om dat sy de swangere (Brouwen) van Gilead hebben opgesneden / om hare Lant-Palete te verwijden.

14. Daerom sal ick een Vyer aensteecken in den Muer van Rabba / dat sal hare Palleysen verteeren / met een Gejuych ten Dage des Strijdts / met een Onweder ten Dage des Wervel-Winds.

15. Ende haerlieder Coninck sal gaen in Gevanckenisse: Hy / ende sijne Vorsten te samen / seydt de Heere.

Het ij. Capitel.

ALso seyt de Heere: Om drie Overtredingen Moabs / ende om viere / en sal ick dat niet afwenden: dat hy de Beenderen des Conincks van Edom tot Kalck verbrant heeft.

2. Daerom sal ick een

Catholische Übersetzung.

in Moab schicken / das sol die Häuser zu Cariothe verzehren / und Moab sol im Zetter-Geschrey / und im Klang der Posaunen sterben.

3. Ich wil auch den Richter von ihm vertilgen / und wil alle seine Fürsten zugleich mit ihm erwürgen / spricht der HErr.

4. Dis sagt der HERR: Über drey Laster Juda / ja über vier / wil ich ihm nicht gnädig seyn; Darumb / daß er das Gesetz des HErrn verworffen / und seine Gebot nicht gehalten hat; Dann ihre Abgötter haben sie betrogen / welchen ihre Väter nachgangen sind.

5. Und ich wil ein Feuer in Juda schicken / das sol die Häuser zu Jerusalem verzehren.

6. Dis sagt der HERR: Über drey Laster Israel ja über vier / wil ich ihm nicht gnädig seyn; Darumb / daß er den Gerechten umb Geld / und den Armen umb Schuh verkaufft hat.

7. Sie zertreten die Häupter der Armen im Staub der Erden / und meiden den Weg der Elenden; Sohn und Vater sind zu einer Dirn hinein gangen / meinen heiligen Namen zu entehren.

8. Sie haben sich auf verpfändten Kleidern zu Tisch gesetzt / bey allen Altären / und im Hause ihres GOttes Wein getruncken / vom Geld der Verdammten.

9. Ich aber habe den Amorrhiter für ihrem An

Lutherische Übersetzung.

ein Feuer schicken in Moab / das sol die Palläste zu Kirioth verzehren / und Moab sol sterben im Getümmel und Geschrey / und Posaunen Hall.

3. Und ich wil den Richter unter ihnen ausrotten / und alle ihre Fürsten sammt ihm erwürgen / spricht der HErr.

4. So spricht der HErr: Um drey oder vier Laster willen Juda / wil ich sein nicht schonen / darum / daß sie des HErrn Gesetz verachten / und seine Rechte nicht halten / und lassen sich ihre Lügen verführen / welchen ihre Väter nachgefolget haben.

5 Sondern ich wil ein Feuer in Juda schicken das sol die Palläste zu Jerusalem verzehren.

6. So sprichtder HErr: Um drey oder vier Laster willen Israel wil ich ihr nicht schonen / darum / daß sie die Gerechten um Geld / und die Armen um ein paar Schuh verkauffen.

7. Sie tretten den Kopf der Armen in Koth / und hindern den Weg der Elenden. Es schläfft Sohn und Vater bey einer Dirnen damit sie meinen heiligen Namen entheiligen.

8. Und bey allen Altaren schlemmen sie von den verpfändeten Kleidern / und trincken Wein in ihrer Götter Hause von den Gebüsseten.

9. Nun hab ich ja den Amoriter vor ihnen her

Reformirte Übersetzung.

Feur schicken in Moab / das sol die Palläste zu Kerijoth verzehren / und Moab sol sterben im Getümmel / mit Lärmen-Geschrey / und mit Hall der Posaunen.

18. Und ich wil den Richter aus demselben (land) ausrotten / und wil alle Fürsten desselbigen samt ihnen erwürgen / spricht der HERR.

Das 2. Cap.

Also spricht der HErr: Um dreyer Ubertrettungen willen Juda / ja um vierer willen / wil ich dieses nicht abwenden / darum / daß sie des HERREN Gesetz verachten / und seine Rechte nicht halten / und lassen sich ihre Lügen verführen / welchen ihre Väter nachgefolgt haben.

2. Wil derwegen ein Feur in Juda schicken / das sol die Palläste zu Jerusalem verzehren.

3. Also spricht der HERR: Um dreyer Ubertrettungē willen Israels / ja um vierer willen / wil ich dieses nicht abwenden / darum daß sie den Gerechten um Geld * verkauffen / und den Armen um ein paar Schuh.

* drunt. 8/6.

4. Sie keuchen wider den Kopf der Armen / (daß sie denselben) in den Staub der Erden (werfen /) und (beugen) den Weg der Sanfmühtigen; es gehen Sohn und Vater zu einer Dirnen / auf daß sie meinen heiligen Nahmen entheiligen.

5. Und bey allen Altaren legen sie sich auf die verpfändete Kleider / und trinken Wein in ihrer Götter Hause / den sie von den Gebüsseten bekommen haben.

6. Ich aber hab die * Amoriter vor ihnen her

Jüdische Übersetzung.

ein Feuer schiken an Moabh / und es wert die Palästen von [der Stat] Kerijoth verbrennen · und Moabh wert sterben mit Brummung / mit Schallung / mit der Stim von Schophar: 3 Und ich wil den Richter verschneiden von zwischen ihr · und al ihre Hern wil ich mit ihm derschlagen / spricht Got: 4 Aso hat Got gesagt / von wegen drey Mistaht von Jehudah / und von wegen das vierde wil ich sie nit verschunen · von wegen daß sie haben verschmäht die Torah von Got / und sie haben seine Gesetz nit gehüt / und [mit] ihren Lügen haben sie machen verirn / den ihre Eltern seynen nachgegangen: 5 Und ich wil ein Feuer schicken an Jehudah · und es wert die Palasten von Jeruschalaim verbrennen: 6 Aso hat Got gesagt / von wegen drey Mistaht von Jisrael / und von wegen das vierde wil ich sie nit verschunen · von wegen daß sie den Rechtfertigen verkaufen um Gelt [daß sie Schochad nehmen] / und den Nohtbedörftigen um Schuch: 7 Die da gelusten [daß der] Staub von der Erden [sol seyn] auf dem Haubt von dem Armen / und den Weg von den Demuhtigen tuhnen sie neigen · und ein Man geht mit seinem Vater zu der Junkfrau / drum daß sie meinen heiligen Namen wöln verschwächen: 8 Und sie lehnen sich auf gepfante Kleider / [zu essen] bey alle Opfer-Stühl · und sie trinken den Wein von denjenigē die sie gekhäft (am Vermögen gestraft) haben / in dem Haus von ihren Abgötter: 9 Und ich hab den Amori vor ihnen vertilgt /

Holländische Übersetzung.

Voer in Moab senden / dat sal de Palleysen van Kerijot verteeren: ende Moab sal sterven met groot Gedruys / met Gejuych / met Geluyt der Basuyne.

3. Ende ick sal den Richter uyt het midden van haer uytroeyen: ende alle hare Vorsten sal ick met hem doodē / seyt de Heere.

4. Alsoo seyt de Heere; om drie Overtredingen van Juda / ende om viere / en sal ick dat niet af-wenden: Om dat sy de Wet des Heeren verworpen / ende sijne Insettingen niet bewaert en hebben; ende hare Leugenen haer verleydt hebben / die hare Vaders hebben nae-gewandelt.

5. Daerom sal ick een Voer in Juda senden / dat sal Jerusalems Palleysen verteeren.

6. Alsoo seydt de Heere; om drie Overtredingen Israels / ende om viere / en sal ick dat niet af-wenden: Om dat sy den Rechtveerdigen voor * Gelt verkoopen / ende den Noodtdurftigen om een paer Schoenen. * Amo. 8/6.

7. Die daer nae hijgen / dat het Stof der Aerde op het Hooft der Armen zy / ende den Wegh der Sachtmoedigen verkeeren: ende de Man ende sijn Vader gaen tot eene jonge Dochter / om mijnen heyligen Name te ontheyligen.

8. Ende sy leggen sich neder by elcken Altaer op de verpandde Kleederen / ende drincken den Wijn der Geboeten / (in) 't Huys harer Goden.

9. Ick daer-en-tegen hebbe den * Amoriter voor haerlieder Aengesichte

Catholische Uebersetzung.

gesichk ausgerottet / der so hoch war / wie die Cedern / und so starck / wie die Eichbäume / und habe von oben her seine Frucht / und von unten seine Wurtzel vertilget.

Num. 21/24. Deut. 2/24.

10. Ich bins / der euch aus Egyptenland herauff gebracht / und vierzig Jahr lang durch die Wüste geführet hat / daß ihr der Amorrhiter Land zum Besitz einnehmen sollet.

Ex. 14/21. Deut. 8 2.

11. Ich hab aus euern Kindern Propheten erwecket / und Nazareer aus euern jungen Männern; Ist dem nicht also / ihr Kinder Israel / spricht der HERR?

12. Ihr aber habt den Nazareern Wein zu trincken gegeben; auch habt ihr den Propheten befohlen / und gesagt: Ihr sollet nicht weissagen.

13. Sihe / ich wil unter euch ein Gelaut machen / wie ein Wagen thut / der mit Heu beladen ist.

14. Und der Gerade wird nicht entfliehen / und dem Mächtigen wird sein Vermögen abgehen / und der Starcke wird seine Seele nicht erretten.

15. Und der den Bogen trägt / wird nicht bestehen / und der schnell ist mit seinen Füssen / der wird sich nicht erretten / und der zu Pferd sitzt / wird seine Seele nicht erhalten.

16. Und der unter den Starcken am besten geherzt ist / derselbig wird an dem Tage nackt entfliehen / spricht der HErr.

Das 3. Capitel.

HOeret dis Wort / ihr Kinder Israel / das der HErr / über euch geredt hat / nemlich über alles Geschlecht / das ich aus Egy-

Lutherische Uebersetzung.

vertilget* / der so hoch war als die Cedern / und seine Macht wie die Eichen / und ich vertilgete eben seine Frucht und unten seine Wurtzel.

*Num. 21/24. 25. Deut. 2/31.

10. Auch hab ich euch aus Egyptenlande geführet* / und vierzig Jahr in der Wüsten geleitet† / daß ihr der Amoriter Land besässet.

*Exod. 12/37. †Deut. 1/3.

11. Und habe aus euren Kindern Propheten / aufferweckt / und Nasareer aus euren Jünglingen; Ists nicht also ihr Kinder Israel / spricht der HErr?

12. So gebt ihr den Nasareern Wein zu trincken / und gebietet den Propheten / und sprecht: Ihr solt nicht weissagen.

13. Siehe / ich wils unter euch Kirren machen / wie ein Wagen voll Garben kirret.

14. Daß der / so schnell ist / sol nicht entfliehen / noch der Starcke etwas vermögen / und der Mächtige nicht sol sein Leben erretten können.

15. Und die Bogen-Schützen sollen nicht bestehen / und der schnell lauffen kan / soll nicht entlauffen / und der da reitet / sol sein Leben nicht erretten.

16. Und der unter den Starcken der Mannhafftigste ist / soll nacket entfliehen müssen / zu der Zeit / spricht der HErr.

Das 3. Capitel.

HOeret / was der Herr mit euch redet / ihr Kinder Israel nemlich / mit allen Geschlechten / die ich aus Egyptenland

Reformirte Uebersetzung.

vertilget / die so hoch waren als die Cedern / und (ihre) Starken waren wie die Eichen / und ich vertilgete obenhin ihre Frucht / und untenher ihre Wurtzeln. *Num. 21/24. Deut. 2/31. Jos. 24/8.

7. Auch hab ich euch aus * Egyptenland herauf geführet / und hab euch viertzig Jahr in der Wüsten geleitet / daß ihr der Amoriter Land erblich besässet. *Exod. 12/51.

8. Und hab aus euren Kindern (etliche) zu Propheten erweckt / und (etliche) zu Nasareern / aus euren Jünglingen. Ists nicht also / ihr Kinder Israels? spricht der HERR.

9. So gebt ihr den Nasareern Wein zu trinken / den Propheten aber gebietet ihr / und * sprecht: Ihr solt nicht weissagen.

*Drunt. 7/12. 13.

10. Siehe / ich wil an eurem Ort drucken / wie ein Wagen druckt / der voller Garben ist.

11. Daß derjenige der schnell ist / nicht entfliehen sol / noch der Starke etwas vermögen sol / und der Mächtige sol sein Leben nicht erretten können.

12. Und die Bogen-Schützen sollen nicht bestehen; und der schnell lauffen kan / sol nicht entrinnen / und der da zu Pferd reitet / sol sein Leben nicht erretten.

13. Und der unter den Starken der mannhaftigste ist / sol nacket davon fliehen müssen zu derselbigen Zeit / spricht der HERR.

Das 3. Cap.

HOeret dis Wort / welches der HERR wieder euch redet / ihr Kinder Israels: (nemlich wider alle Geschlechte / die ich aus Egyptenland

Jüdische Uebersetzung.

das seine Höch war gleich as wie die Höch von den Tännenbäum / und er war stark gleich as wie die Eichenbäum / und ich hab seine Frucht von oben vertilgt / und seine Worzeln von unten: 10 Und ich hab euch aufgebracht von dem Land Mizraim / und ich hab euch virzig Jahr in der Wüsteney geführt / daß ihr solt erben das Land von dem Aemori: 11 Und ich hab von euern Sühnen aufgericht zu Nebhiim / und von euern Junglingen zu Abgescheidene [von Wein zu trinken] / is das auch nit aso ihr Kinder Jisrael / spricht Got: 12 Und ihr habt die Abgescheidene machen Wein trinken / und auf die Nebhiim habt ihr geboten zu sagen / ihr sölt kein Nebhioth sagen: 13 Nun ich wil euch an euerm Got beleidigen / gleich as wie der Wagen beleidigt is / der da vol Gärben is: 14 Und es wert verlohrn seyn das Flihn von dem Geringen / und der Starke wert seine Kraft nit können stärken / und der starke Held wert seinen Leib nit [können] machen entrinnen: 15 Und der den Bogen begreift wert nit bestehn / und der gering mit (leicht auf) seinen Füssen is wert nit [können] entrinnen / und der da auf seinem Pferd reit wert seinen Leib nit [können] machen entrinnen: 16 Und der da sein Hertz starkt unter den starken Helden wert nakendig hinwek flihn an demselbigen Tag / spricht Got:

Das 3. Capitul.

HOert die dasige Sach / das Got auf euch Kinder Jisrael geredt hat / kegen das ganze Geschlecht / das ich hab aufgebracht von

Holländische Uebersetzung.

verdelgt; wiens Hoogte was als de Hoogte der Cederen / ende hy was sterck als de Eycken: Maer ick hebbe sijne Vrucht van boven / ende sijne Wortelen van onderen verdelgt.

* Num. 21/24. Deut. 2/31. Jos. 24/8.

10. Oock heb ick u lieden uyt * Egypten-Landt opgevoert: ende ick heb u veertigh Jaer in de Woestijne geleydet / op dat gy des Amoriters Landt erflick besatet * Exod. 12/51

11. Ende ick hebbe (sommige) uyt uwe Soonen tot Propheten verweckt / ende uyt uwe Jongelingen tot Nazireen: en is dit niet alsoo / gy Kinderen Israels / spreeckt de Heere?

12. Maer gy lieden hebt den Nazireen Wijn te drincken gegeven: ende gy hebt den Propheten * geboden / seggende: Gy en sult niet propheteren.

* Amo. c. 7/12. 13.

13. Siet / ick sal uwe Plaetsen drucken: Gelijck as een Wagen druckt / die vol Garven is.

14. Soo dat de Snelle niet en sal ontvlieden / ende de Stercke sijne Kracht niet verkloecken: ende een Helt en sal sijne Ziele niet bevrijden.

15. Ende die den Boge handelt en sal niet bestaen; ende die licht is op sijne Voeten / en sal sich niet bevrijden: Oock en sal die te Peerde rijdt / sijne Ziele niet bevrijden.

16. Ende de Kloeckhertigste onder de Helden / sal te dien Dage naeckt henen vlieden / spreeckt de Heere.

Het iij. Capittel.

HOoret dit Woort / dat de Heere tegen u-Lieden spreeckt / gy Kinderen van Israel: namelick tegen het gantsche Geslachte / dat ick uyt Egypten-

Catholische Uebersetzung.	Lutherische Uebersetzung.	Reformirte Uebersetzung.	Jüdische Uebersetzung.	Holländische Uebersetzung.
ptenland geführet habe / und er sprach:	geführet habe / und sprach:	herauf geführet habe) und spricht:	dem Land Mizraim zu sagen: 2 Von al den Geschlechter von der Erden hab ich euch neiert geliebt drum auch wil ich al euere Sünd auf euch gedenken: 3 Sölten zwey mit enander gehn [in einem Augenblik an ein Ort von einer Sach wegen] sunder daß sie sich ein Zeit [mit enander] haben gesetzt. 4 Schreiet [wol] ein Löb in dem Wald / und er hat kein Verzukung nit sölt [wol] ein junger Löb seine Stim derheben von seiner Wohnung / sunder daß er [was] bezwungen hat: 5 Sölt wol ein Vogel faln in den Strik auf der Erden / und er sölt nit straucheln drinnen sölt [wol] ein Netz abgetahn werden von der Erden / und sölt niks gefangen haben: 6 Sölt [wol] ein Schophar werden geblasen in der Stat / daß der Feind kumt] / und das Volk sölt sich nit derschreken sölt [wol] ein Bös in der Stat seyn / und Got hat es nit getahn: 7 Den Got der Her tuht keinerley Sach es sey den daß er seinen geheimten Raht hat offenbahrt / zu seinen Knechtē den Nebhiim: 8 Der Löb hat geschrien / wer wert sich nit förchten Got der Her hat es geredt / wer wil nit Nebhisth sagen: 9 Macht es hören zu den [die da seynen] in den Palästen von Aschdod / und zu den [die da seynen] in den Palästen in dem Land von Mizraim und sagt seyt euch einsameln auf die Berg von Schomeron / und secht die viele Vertumelung inzwischen ihr / und die Verzukte inzwischen ihr: 10 Und sie wissen nit zu tuhn das recht is / spricht Got die in ihre	Lant hebse op gevoert / sezaende: 2. Ust alle Geslachten des Aerdbodems hebick u Lieden alleen gekent: Daerom sal ick alle uwe Ongerechtigheden over u Lieden besoecken. 3. Sullen twee te samen wandelen / ten zy dat se by een gekomen zijn? 4. Sal een Leeuw brullen in den Woude / als by geenen Roof en heeft? sal een jonge Leeuw uyt sijn Hol sijne Stemme verheffen / ten zy dat hy (wat) gevangen hebbe? 5. Sal een Vogel in't Strick op de Aerde vallen / alsser geen Strick voor hem en is? Salmen het Strick vanden Aerdbodem op nemen / alsmen gantschlick niet en heeft gevangen? 6. Sal de Basuyne in de Stadt geblasen worden / dat het Volck niet en zittere? Salder een Quaet in de Stadt zijn / dat de HEere niet en doe? 7. Gewislick de HErre HEere en sal geen Dinck doen; ten zy dat hy sijne Verborgentheydt aen sijne Knechten / de Propheten / geopenbaert hebbe. 8. De Leeuw heeft gebrult / wie en soude niet vreesen? De Heere heeft gesproken / wie en soude niet propheteren? 9. Doet et hooren in de Palleysen te Asdod / ende in de Palleysen in Egyptenlandt; ende segget: Versamelet u op de Bergen van Samaria / ende siet de groote Beroerten in't Midden van haer / ende de Verdruckte binnen in haer. 10. Want sy en weten niet te doen dat Recht is / spreeckt de Heere; Die in
5. Wird auch ein Vogel in Strick auff der Erden fallen / es sey dann ein Vögler da? Wird man auch den Strick auffnehmen von der Erden / ehe dann etwas damit gefangen ist?	5. Fället auch ein Vogel in den Strick auff der Erden / da kein Vogeler ist? Hebt man auch den Strick auff von der Erden / der doch nichts gefangen hat?	5. Fällt auch ein Vogel in den Strick auf Erden / wan ihm kein Strick (gelegt ist?) Hebt auch (ein Vogler) den Strick auf von der Erden / wan er nicht gewiß gefangen hat?		
6. Wird die Posaune wolklingen in einer Stadt / daß das Volck davon nicht erschrecke? Sol auch wol einig Unheil in der Stadt seyn / das der HErr nicht gemacht habe?	6. Bläset man auch die Posaunen in einer Stadt / daß sich das Volck dafür nicht entsetze? Ist auch ein Unglück in der Stadt / das der HERR nicht thue*? Es. 3/2.	6. Bläset man auch die Posaun in einer Statt / da das Volk dafür nicht erzittere? Ist auch* ein Ubel in der Statt / das der HERR nicht mache? * Es. 45/7. Thren. 3/37. 38.		
7. Dann GOtt der HErr thut kein Ding / er habe dann zuvor sein Geheimniß seinen Knechten den Propheten offenbaret.	7. Denn der HErr HErr thut nichts er offenbahre denn sein Geheimnis den Propheten / seinen Knechten.	7. Dan der HErr HERR tuht nichts / er offenbahre dan sein Geheimniß seinen Knechten / den Propheten.		
8. Der Löwe wird brüllen wer sol sich nicht fürchten? GOtt der HErr hat geredt / wer sol nicht weissagen?	8. Der Löwe brüllet / wer solte sich nicht fürchten? Der HErr HErr redet / wer solte nicht weissagen?	8. Der Löne brüllet / wer solte sich nicht fürchten? Der HErr HERR redet / wer solt nicht weissagen?		
9. Machet es kund in den Häusern zu Azoto / und in den Häusern in Egyptenland / und saget: Versamlet euch auff den Bergen Samariä / und sehet in ihr das unsinnige Wesen an / des viel ist / und die Unrecht leiden in ihren Gemächern.	9. Verkündiget in den Pallästen zu Asdod / und in den Pallästen im Lande Egypti / und sprecht: Sammlet euch auff die Berge Samariä / und sehet / welch ein groß Zetter-Geschrey und Unrecht drinnen ist.	9. Verkündiget in den Pallästen zu Asdod / und in den Pallästen im Lande Egypti / und sprecht: Samlet euch auf die Berge Samarie / und sehet die grosse Unruhe (die) drinnen ist / und diejenigen die darin mit Gewalt unterdruckt werden.		
10. Sie können auch nicht thun / was Recht ist / spricht der HErr / und sie	10. Sie achten keines Rechten / spricht der HErr: sammlen Schä-	10. Sie achtens nicht / daß sie richtig handelten / spricht der HERR; Sie		

Catholische Übersetzung.

bringen unrecht und geraubt Gut zusammen in ihren Häusern.

11. Darumb sagt dis GOtt der HERR: Das Land wird geplagt / und ringsher umbgeben werden / deine Stärcke wird dir entzogen werden / und man wird deine Häuser plündern.

12. Dis sagt der HErr: Gleich als wann ein Hirt zwey Beine / oder das äusterste vom Ohrläplein dem Löwen aus dem Maul reisset / also sollen die Kinder Israel errettet werden / welche zu Samaria wohnen im Winckel des Bettleins / und zu Damasco ihr Läger haben.

13. Höret und bezeuget davon im Hause Jacobs / spricht GOtt der HERR der Heerscharen;

14. Dann an dem Tage / wann ich nun anfahen werde / die Sünde Israel heimzusuchen / so wil ich ihn / auch die Altarn zu Bethel heimsuchen / alsdann sollen die Hörner des Altars abgehauen werden / und zu Boden fallen.

15. Und ich wil das Winter-Hauß mit dem Sommer-Hauß schlagen / auch sollen die Helffenbeinen Häuser zu Grund gehen / und viel Häuser sollen zerbrochen werden / spricht der HErr.

Das 4. Capitel.

HOret dis Wort / ihr fetten Kühe / die ihr auff dem Berge zu Samaria seyd / die ihr den Dürfftigen Gewalt thut / und die Armen unterdrucket / die ihr zu euern Herren saget: Traget herzu / wir wollen trincken.

2. GOtt der HERR hat bey seiner Heiligkeit geschworen: Dann sihe / es werden die Tage über euch kommen / daß sie euch an

Lutherische Übersetzung.

tze von Frevel und Raube in ihren Palästen.

11. Darum spricht der HErr HErr also: Man wird dis Land rings umher belägern / und dich von deiner Macht herunter reissen / und deine Häuser plündern.

12. So spricht der HErr: Gleich wie ein Hirte dem Löwen zwey Knie oder ein Ohrläplein aus dem Maul reisset; Also sollen die Kinder Israel heraus gerissen werden / die zu Samaria wohnen / und haben in der Ecken ein Bette / und zu Damasco eine Sponden.

13. Höret und zeuget im Hause Jacob / spricht der HErr HErr / der GOtt Zebaoth.

14. Denn zur Zeit / wenn ich die Sünde Israel heimsuchen werde / wil ich die Altar zu BethEl heimsuchen / und die Hörner des Altars abbrechen / daß sie zu Boden fallen sollen.

15. Und wil beyde Winter- Hauß und Sommer-Hauß schlagen / und sollen die Elffenbeinen Häuser untergehen / und viel Häuser verderbet werden / spricht der HErr.

Das 4. Capitel.

HOret diß Wort / ihr fetten Kühe / die ihr auf dem Berge Samaria seyd / und den Dürfftigen Unrecht thut / und untertretet die Armen / und sprecht zu euren Herren: Bringet her / laß uns sauffen.

2. Der HErr HErr hat geschworen bey seiner Heiligkeit: Siehe / es kommt die Zeit über euch / daß man euch wird

Reformirte Übersetzung.

samlen Schätze von Frevel und Verwüstung in ihren Palästen.

11. Darum spricht der HErr HERR also: Der Feind (wird kommen /) und (zwar) rings um das Land her / und wird deine Macht von dir herunter reissen / und deine Paläste werden geplündert werden.

12. Also spricht der HERR: Gleich wie ein Hirte dem Löwen beyde Schenkel / oder ein Ohrläpplein aus dem Maul reisset / also sollen die Kinder Israels heraus gerissen werden / die zu Samaria wohnen / an der Seiten des Betts / und auf dem Fuß der Bettladen.

13. Höret / und zeuget im Hause Jacobs / spricht der HErr HERR / der GOtt Zebaoth.

14. Dan zur Zeit wan ich die Ubertrettungen Israels an ihm heimsuchen werde; wil ich auch die Altar zu BethEl heimsuchen / und die Hörner des Altars sollen abgehauen werden / und zu Boden fallen.

15. Und ich wil (beyde) Winter-Hauß und Sommer-Hauß schlagen; und es sollen die Helfenbeinen Häuser untergehen / und die stattlichen Häuser sollen ein End nehmen / spricht der HERR.

Das 4. Cap.

HOret dis Wort ihr Kühe von *Basan, die ihr auf dem Berge Samaria (seyd /) die ihr den Dürftigen Gewalt thut / die ihr zerknirschet die Armen / die ihr sprecht zu ihren Herren: Bringet her / daß wir zu trinken haben.

* Psal. 22 / 13.

2. Der HERR hat geschworen bey seiner Heiligkeit; siehe es kommet die Zeit über euch / daß man euch wird her-

Jüdische Übersetzung.

Palâs Behältnis [einsameln dorch] Verzukung und Raub: 11 Drum auch also hat Got der Her gesagt / der Feind [wert dich belägern] und gringS herum das Land / und er wert deine Stärk von dir niedern / und deine Palästen werden beraubt werden: 12 Also hat Got gesagt / gleich as wie der Hirt beschirmt aus dem Maul von dem Löben zwey Knie oder das Knorbel von dem Ohr / aso werden auch die Kinder Jisrael beschirmt werden die in Schomeron wohnen / in dem Ek von dem Bet / und in dem Span-Bet von Dammäsäk: 13 Hört und seyt bezeugen in dem Haus von Jaakobh / spricht Got der Her / der Got Zebhaoth: 14 Den an dem Tag daß ich werd gedenken die Mistaht von Jisrael auf ihm / aso wil ich gedenken auf die Opferstühl von Bethel / und die Horn-Eken von dem Opfer-Stuhl werden verschnitten werden / und sie werden zu der Erden faln: 15 Und ich wil schlagen das Winter-Haus mit dem Summer-Haus / und die Helfanten-Beinen Häuser werden verlohrn werden / und viel Häuser werden zugehn spricht Got:

Das 4. Capitul.

HOert die dasige Red ihr Küh von Baschan / die da seynen auf den Berg Schomeron / die da verzuken die Armen / die da zubrechen die Nohtbedörftigen / die da sprechen zu ihren Hern / brengt her und mir wöln trinken: 2 Got der Her hat geschworn bey seiner Heiligheit / den es werden nun Täg über euch kummen / und sie wer-

Holländische Übersetzung.

hare Palleysen Schatten vergaderen (door) Gewelt ende Verstooringe.

11. Daerom / soo seyt de Heere Heere: De Vyandt / ende dat rondtom het Landt / die sal uwe Sterckte van u neder-storten / ende uwe Palleysen sullen uytgeplundert worden.

12. Also seyt de Heere: Gelijck als een Herder twee Schenckelen / ofte een Stuexken van een Oore uyt des Leeuwen Muyl reddet: also sullen de Kinderen Israels geredder worden; die daer sitten te Samaria / in den Hoeck van 't Bedde / ende op de Spoude van de Koetze.

13. Hooret / ende betuyget in den Huse Jacobs: spreeckt de Heere Heere / de Godt der Heyrscharen;

14. Dat ick ten Dage als ick Israels Overtredingen over hem besoecken sal; ock Besoeckinge sal doen over de Altaren van Beth-El: ende de Hoornen des Altaers sullen worden afgehouwen / ende ter Aerden vallen.

15. Ende ick sal het Winter-Huys met het Somer-Huys slaen: ende de Elpenbeenen Huysen sullen vergaen / ende de groote Huysen een Eynde nemen / spreeckt de Heere.

Het iiij. Capitel.

HOret dit Woordt / gy Koeyen van Basan / gy die op den Bergh van Samarja zijt; die de Arme verdrucket / die de Noodtdurftige verpletteret: Gy die tot haer lieder Heeren segget: Brengt aen / op dat wy drincken.

2. De Heere Heere heeft gesworen by sijne Heyligheydt / datter / siet / Dagen over u-Lieden sullen komen; datmen u sal optre-

Catholische Uebersetzung.

Grungen aufgehoben werden/ und was von euch übrig ist / daß werden sie in siedende Hafen werffen.

3. Und ihr werdet zu den eröffneten Löchern hinaus gehen / eine gegen der andern über/ und man wird euch gen Armon hinweg werffen/ spricht der HErr:

4. Kommet gen Bethel/ und handelt gottlos/ und gen Galgala/ und machet der Sünde noch mehr; und bringet am Morgen eure Schlacht-Opfer/ und auff drey Tage eure Zehenden.

5. Opfert auch ein Danck-Opfer von gesäurten/ ruffet aus / und verkündiget freywillige Opfer; Dann also habt ihrs gewolt / ihr Kinder Israel / spricht GOtt der HErr.

6. Derwegen hab ich euch auch stumpfe Zähne gegeben in allen euren Städten/ und Mangel an Brodt an allen euern Oertern / und ihr seyd gleichwol nicht wiederumb zu mir kommen/ spricht der HErr.

7. Ich hab auch den Regen von euch zurück gehalten / als noch drey Monden bis zur Erndte dahinten waren; Und habe geregnet über eine Stadt/ und über die andere Stadt hab ich nicht geregnet / und ein Theil ist beregnet worden; aber das ander Theil / darauff ich nicht geregnet habe / ist verdorret/

8. Und es kamen zwo oder drey Städte zu einer Stadt / Wasser zu trincken/ und sind nicht ersättiget / und ihr seyd gleichwol nicht wiederumb zu mir kommen / spricht der HErr.

9. Ich hab euch auch mit Brandlufft und Milthau geschlagen / als auch eure Baumgarten/ und Weingarten / und Oelgarten/ und Feigengarten reichlich trugen / habens die Rau-

Lutherische Uebersetzung.

heraus rücken mit Angeln / und eure Nachkommen mit Fischhäcklein/

3. Und werden zu den Lücken hinaus gehen / ein jeglicher für sich hin/ und gen Harmon weggeworffen werden / spricht der HErr.

4. Ja/ kommet her gen BethEl / und treibet Sünde / und gen Gilgal/ daß ihr der Sünden viel macht/ und bringet euer Opffer des Morgens / und eure Zehenden des dritten Tages.

5. Und räuchert vom Sauerteige zum Danck-Opffer / und prediget vom freywilligen Opffer / und verkündigets/ denn so habt ihrs gerne/ ihr Kinder Israel/ spricht der HErr HErr.

6. Darum hab ich euch auch in allen euren Städten müßige Zähne gegeben / und Mangel an Brod an allen euren Orten; noch bekehret ihr euch nicht zu mir/ spricht der HErr.

7. Auch hab ich den Regen über euch verhalten / bis daß noch drey Monden waren zur Erndten / und ich ließ regnen über eine Stadt/ und auf die andere Stadt ließ ich nicht regnen/ ein Acker ward beregnet/ und der ander Acker/ der nicht beregnet ward/ verdorrete.

8. Und zogen zwo/ drey Städte zu einer Stadt/ daß sie Wasser trincken möchten / und kontens nicht gnug finden; noch bekehretet ihr euch nicht zu mir/ spricht der HErr.

9. Ich plagte euch mit dürrer Zeit / und mit Brandkorn / so frassen auch die Raupen alles/ was in euren Gärten / Weinbergen / Feigen-Bäumen und Oelbäu-

Reformirte Uebersetzung.

ausrucken mit Spießlein/ und euer Letztes mit Fisch-Angeln.

3. Und werdet (durch) die Lucken * hinaus gehen/ eine jegliche für sich hin/ und werdet wegwerfen was in den Pallästen seyn wird / spricht der HERR.

* Es. 12/5. 7. 8. 12.

4. Ja gehet hin gen BethEl/ und übertretet/ und zu Gilgal macht des Übertrettens viel/ und bringet eure Opfer des Morgens früh/ und euere Zehenden je im Ausgang des * dritten Jahrs. * Hos. 12/12. † Deut. 24/28.

5. Und räuchert * vom Sauerteig zum Dank-Opfer / und ruffet die freywilligen Opfer aus/ (und) verkündigets: dan also habt ihrs gern / ihr Kinder Israels/ spricht der HErr HERR.

* Lev. 2/1. 15. und 7/13.

6. Darum hab auch ich euch saubere Zähne gegeben / in allen euren Stätten / und Mangel an Brot in allen euren Orten; noch habt ihr euch nicht zu mir bekehret/ spricht der HERR.

7. Auch * hab ich den Regen von euch zurück gehalten / als noch drey Monat waren zur Ernde/ und ich bescherete Regen über eine Statt / über die andere Statt aber bescheret ich keinen Regen: Ein Acker ward beregnet/ der ander Acker aber/ der nicht auf sich regnen liesse/ verdorrete.

* Lev. 26/4. 5. 16.

8. Und es zogen zwo oder drey Stätte zu einer Statt/ daß sie Wasser trinken mögten/ und wurdens (doch) nicht satt; noch habt ihr euch nicht zu mir bekehret / spricht der HERR.

9. Ich schlug euch mit Dürre und mit * Brandkorn/ und als eure Gärten/ und eure Wein-Gärten/ und eure Feigen-Bäume/ und eure Oel-Bäume viel trugen/ da

Jüdische Uebersetzung.

den euch hinwek tragen mit Tartschen/ und euere Nachkumlingen in kleine Fischers Schiflich: 3 Und ein itliche Frau wert vor ihr heraus gehn zu den Brüchen · and ihr wert geworfen werden hinter die verwüste Berg/ spricht Got: 4 Kumt ken Bethel und widerspännigt / ken Gilgal und mehrt zu widerspännigen · und brengt [alle] Morgen euere Schächtung / zu drey Tagen euere Zehnden: 5 Und dämpft von der hoben Brot Lob-Opfer/ und ihr ruft aus freywilge Opfer/ macht ihr hören · den aso hat ihr Kinder Jisrael lieb / spricht Got der Her: 6 Und ich hab euch auch gegeben stumpfe Zähn in al euere Stät / und Brot-Gebrech an al euere Orten · und ihr seyt nit wiederkehrt zu mir / spricht Got: 7 Und auch wil ich von euch vermeiden den Regen/ es is noch drey Monat zu dem Schnit/ und ich wil machen regenen auf eine Stat / und auf eine Stat wil ich nit lassen regenen · ein Aker wert beregent werden/ und der Aker da es nit wert auf regenen wert verdörn: 8 Und sie werden verwageln zwey [oder] drey Stät zu einer Stat Wasser zu trinken / und sie werden nit sat werden · und ihr habt nit wiederkehrt zu mir/ spricht Got: 9 Ich hab euch geschlagen mit Hagelschlächtig und mit Gelblicht/ die Vielheit von euern Gärten/ und euere Wein-Gärten und euere Feigen-Bäum und euere Oelber-Bäum werden die

Holländische Uebersetzung.

cken met Haken/ ende uwe Nakomelingen met Visch-Angelen.

3. Ende gy sullet (door) de Bressen uytgaen/ eene yedere voor haer heuen: ende gy sult 't gene in den Palleyse (gebracht) is wech werpen/ spreeckt de Heere.

4. Komt te Bethel/ ende overtredet; te * Gilgal/ maeckt des Overtredens veel/ ende brengt uwe Offeren des Morgens/ uwe Tiendē om de drie Dagē:

* Hos. 12/12.

5. Ende * roocket van het Gedeelte ende een Lof-Offer ende roepet vrowillige Offeren uyt/ doet 't hooren: Want alsoo hebt gy 't geerne/ gy Kinderen Israels/ spreeckt de Heere Heere. * Lev. c. 2/1. 15. ende c. 7/13.

6. Daerom heb ick u-Lieden ock Reynigheydt der Tanden gegeven in alle uwe Steden / ende Gebreck van Broot in alle uwe Plaetsen: Nochtans en hebbet gy u niet bekeert tot my / spreeckt de Heere.

7. Daer toe heb ick ock den Regen van u-Lieden geweert / alsser noch drie Maenden waren tot den Oogst / ende hebbe doen regenen over d'eene Stadt / maer over d'andere Stadt niet doen regenen; het een Stuck Landts wert beregent / maer het (ander) Stuck Landts daer 't niet op en regende/ verdorrede.

8. Ende twee drie Steden togen om tot eener Stadt / op dat sy Water mochten drincken / maer en wierden niet versadigt; Nochtans en hebbet gy u niet bekeert tot my / spreeckt de Heere.

9. Ick heb u Lieden geslagen met * Brandt-koorn ende met Honichdauw; de Veelheydt uwer Hoven / ende uwer Wijngaerden / ende uwer Vijg-Boomen/ ende uwer Olijf-Boomen /, ist de *

Catholische Übersetzung.

pen gefressen/und ihr seyd gleichwol nicht wiederumb zu mir kommen/ spricht der HErr.

Agg. 2/18.

10. Ich habe den Tod unter euch gesandt auff dem Wege in Egypten/hab eure junge Männer durchs Schwerdt erschlagen/daß auch eure Pferde sind gefangen worden; Ich hab auch einen faulen Stanck aus euerm Lager auffgehen lassen in eure Nasen/ und ihr seyd gleichwol nicht wiederumb zu mir kommen/spricht der HErr.

11. Ich hab euch schier umbgekehret/ wie GOtt Sodoma und Gomorrha umbgekehret hat/ und ihr seyd gewesen wie ein Brand/der aus dem Feuer gerucket wird/ und ihr seyd gleichwol nicht wiederumb zu mir kommen/ spricht der HErr.

Gen. 19/24.

12. Darumb wil ich dir dis thun/o Israel; Nachdem ich dir nun solches gethan habe/ so bereite dich Israel/ deinem GOtt unter Augen zu kommen.

13. Dann siehe/ er ists/ der die Berge zurichtet/ und den Wind macht/und dem Menschen sein Wort verkündigt/und am Morgen einen Nebel erwecket/ der auch auf den Höhen des Erdbodens daher tritt/ der HErr/ der GOtt der Heerscharen ist sein Name

Das 5. Capitel.

HOert dis Wort/ damit ich ein Klaglied über euch anfahe; Das Hauß Israel ist gefallen/ und wird nicht wiederumb auffstehen.

2. Die Jungfrau Israel ist niedergeworffen auff ihren Boden/ und ist niemand/ der sie aufrichte.

3. Dann dis sagt GOtt der HErr: In der Stadt/ daraus tausend giengen/ sollen hundert übrig gelassen werden; Und dar-

Lutherische Übersetzung.

men wuchs/noch bekehret ihr euch nicht zu mir/ spricht der HErr.

10. Ich schickte Pestilentz unter euch/ gleicher Weise wie in Egypten * / ich tödtete euer junge Mannschafft durchs Schwerd/ und ließ eure Pferde gefangen wegführen/ ich ließ den Stanck von euren Heerlager in eure Nasen gehen/ noch bekehret ihr euch nicht zu mir/spricht der HErr.

* Exod. 9/3.

11. Ich kehrete etliche unter euch um/ wie GOtt Sodom und Gomorra umkehret * / daß ihr waret wie ein Brand/ der aus dem Feuer gerissen wird †/ noch bekehretet ihr euch nicht zu mir/ spricht der HErr.

* Gen. 19/24. Deut. 29/23. Es. 13/19. Jer. 50/40. Ezech. 16/49. Hos. 11/8. Luc. 17/29. 2 Petr. 2/6. † Gen. 19/30.

12. Darum wil ich dir weiter also thun/ Israel/ weil ich denn dir also thun wil/ so schicke dich Israel/und begegne deinem GOtte.

13. Denn siehe/ er ists/ der die Berge machet/ den Wind schaffet/ und zeiget dem Menschen/ was er reden soll * / Er macht die Morgenröhte und die Finsterniß/ er tritt auf den Höhen der Erden/ er heist HErr GOtt Zebaoth.

* Matt. 10/20.

Das 5. Capitel.

HOeret ihr vom Hause Israel diß Wort/ denn ich muß diß Klaglied über euch machen:

2. Die Jungfrau Israel ist gefallen/daß sie nicht wieder auffstehen wird/ sie ist zu Boden gestossen/ und ist niemand/ der ihr aufhelffe.

3. Denn so spricht der HErr GOtt: Die Stadt/da tausend ausgeben/ soll nur hundert übrig behalten/ und da

Reformirte Übersetzung.

fraffens die * Raupen/ noch habt ihr euch nicht zu mir bekehret/ spricht der HERR.

* Deut. 28/21. † Joel. 1/4. und 2/15.

10. Ich schickete Pestilentz unter euch/ gleicher Weise wie in Egypten: Ich tödtete eure junge Mannschafft durchs Schwert/ und ließ eure Pferde gefangen wegführen: Ich ließ einen Gestank aufgehen von eurem Heer-Lager/ und (zwar) in eure Nase/ noch habt ihr euch nicht zu mir bekehret/spricht der HERR.

* Exod. 9/3. Deut. 28/60

11. ich kehrete (etliche) unter euch um/ wie GOtt * Sodom und Gomorra umgekehret hat/ daß ihr waret wie ein Brand/ der aus dem Feur gerissen wird; noch habt ihr euch nicht zu mir bekehret/ spricht der HErr.

* Gen. 19/24. Es. 1/9.

12. Darum wil ich dir also tuhn Israel; weil ich dan dir dieses tuhn wil/ so schick dich Israel/ und begegne deinem GOtt.

13. Dan siehe/er ists der die Berge formirt/ und den Wind * schaffet/ und dem Menschen anzeigt/ was seine Gedanken seyen. Er machet die Morgenröhte/ (und) die Finsterniß; er tritt auf den Höhen der Erden/ HERR/ der GOtt Zebaoth (heist) sein Nahme.

* Rey. 1/3.

Das 5. Cap.

HOeret dis Wort/dan ich muß dis Klag-Lied über euch machen/ ihr vom Hause Israels.

2. Die Jungfrau Israels ist gefallen/ daß sie nicht wieder auffstehen wird; sie ist verlassen in ihrem Lande/ (und) ist niemand der sie aufrichte.

3. Dan also spricht der HErr HERR: Die Statt da tausend ausgehen/ sol nur hundert übrig behalten; und da

Jüdische Übersetzung.

Raupen essen * und ihr habt nit wiedergekehrt zu mir/ spricht Got: 10 Ich hab die Pestilentz unter euch geschikt auf dem Weg von Mizraim/ ich hab euere Junglingen dorch das Schwert derschlagen [und] euere Pferd gefangen * und ich hab den Gestank von eueren Läger machen aufgehn in euere Nas-Löcher/und ihr habt nit wiederkehrt zu mir spricht Got: 11 Ich hab ein [Teil] von euch verkehrt/ gleich as wie Got Sedom und Amorah hat verkehrt/ und ihr seyt geworden gleich as wie ein Feuer-Brand der da is worden beschirmt von dem Verbrennen * und ihr habt nit wiederkehrt zu mir/ spricht Got: 12 Drum auch aso wil ich zu dir tuhn Jisrael * [und] drum daß ich dir das dasig tuhn wil/ bereit du Jisrael dich an zukegen deinem Got: 13 Den nun er formt die Berg und er beschaft den Wint/ und er verkundigt zu dem Menschen was seine Werk seynen/ er macht den Morgenstern finster/ und er tret auf die Höch von der Erden * Got der Got Zebhaoth is sein Nahmen:

Das 5. Capitul.

HOert das dasige Wort/ daß ich auf euch aufheb ein Klag-Lied/ ihr Haus-Gesind von Jisrael: 2 Sie is gefaln/sie wert nit mehren aufzustehn/ die Junkfrau Jisrael * sie is auf ihrem Land verlassen/es is niemant der sie aufricht: 3 Den aso hat Got der Her gesagt/ die Stat das [von ihr] ausgehn tausent/ werden hundert überbleiben * und da hundert

Holländische Übersetzung.

Rupse zy: nochtans en hebbet gy u niet bekeert tot my/ spreeckt de Heere.

* Deut. 28/22. † Joel. 1/4 ende 2/25.

10. Ick hebbe de Pestilentie onder u-Lieden gesonden/ nae de Wijse van Egypten; Ick heb uwe Jongelingen door 't Sweert gedoodt/ ende uwe Peerden gevanckelick laten wech-voeren: ende ick hebbe den Stanck uwer Heyrlegeren selfs in uwe Neuse doen opgaen; nochtans en hebbet gy u niet bekeert tot my/ spreeckt de Heere.

11. Ick heb (sommige) onder u-Lieden omgekeert/ gelijck Godt * Sodom ende Gomorra omkeerde/ die gy waert als een Over-Brandt/dat uyt den Brandt gereddet is: Nochtans en hebbet gy u niet bekeert tot my/ spreeckt de Heere.

* Gen. 19/24.

12. Daerom sal ick u alsoo doen/ o Israel: Om dat ick u (dan) dit doen sal/ soo schickt u/ o Israel/ om uwen Godt te ontmoeten.

13. Want siet/ die de Bergen formeert/ ende den * Windt schept/ ende den Menschе bekent maeckt wat sijne Gedachten sy/ die den Dageraet Duysternisse maeckt/ende op de Hoogten der Aerde treedt: Heere/ Godt der Heyrscharē/is sijn Name.

* Nah. 1/3.

Het v. Capittel.

HOret dit Woordt/ dat ick over u Lieden opheffe; een Klaeg-Liedt/o Huys Israels.

2. De Jonckvrouwe Israels is gevallen/sy en sal niet weder opstaen: So is verlaten op haer Lant/ daer en is niemandt diese oprichte.

3. Want soo sendt de Heere Heere: De Stadt/ die uytgait (met) duysent/sal hondert over houden/ ende die uytgaet

Catholische Uebersetzung.

aus hundert gingen/ darinn sollen zehen übrig gelassen werden / im Hauß Israel.

4. Dann dis sagt der HErr zum Hauß Israel: Suchet mich / so werdet ihr leben.

5. Und suchet Bethel nicht / gehet auch nicht gen Galgala / und ziehet nicht hinüber gen Bersabee. Dann Galgala wird gefänglich hinweg geführet werden / und Bethel wird nichts nutz seyn.

6. Suchet den HErrn und lebet; damit nicht etwan das Hauß Joseph mit Feuer verbrandt werde / das verzehren wird / und wird niemand seyn / der zu Bethel leschen möge.

7. Die ihr das Recht in Wermuht verkehret / und die Gerechtigkeit auf Erden fahren lasset.

8. Auch den / der den Wagenstern und Orion gemacht hat / der die Finsterniß in Morgen / und den Tag in die Nacht verwandelt; Der dem Wasser des Meers ruffet / und dasselbige über den Erdboden ausschüttet; Der HERR ist sein Name. inf. 9/6.

9. Der die Verwüstung über den Starcken mit lachendem Mund anschauet / und über den Mächtigen eine Zerstörung führet.

10. Sie hassen den / der sie im Thor straffet / und wer auffrichtig redet / der ist ihnen ein Greuel.

11. Derwegen / dieweil ihr den Armen beraubet / und ihm die auserlesene Beute abgenommen habt; So sollet ihr Häuser bauen von behauenen Quadersteinen / und sollet doch nicht darinnen wohnen; Ihr sollet auch sehr lustige Weingarten pflantzen / und ihren Wein doch nicht trincken.

Soph. 1 / 13.

Lutherische Uebersetzung.

dundert ausgehen / soll nur zehen übrig behalten / im Hause Israel.

4. Darum so spricht der HErr zum Hause Israel: Suchet mich / so werdet ihr leben.

5. Suchet nicht Beth-El / und kommt nicht gen Gilgal / und gehet nicht gen Ber Seba / dann Gilgal wird gefangen weggeführt werden / und BethEl wie Beth Aven werden.

6. Suchet den HErrn / so werdet ihr leben / daß nicht ein Feuer im Hause Joseph überhand nehme / das da verzehre / und niemand löschen möge / zu BethEl.

7. Die ihr das Recht in Wermuth verkehret / und die Gerechtigkeit zu Boden stosset.

8. Er macht die Glucken und Orion* / der aus dem Finsterniß den Morgen / und aus dem Tage die finstere Nacht macht. Der dem Wasser im Meer ruffet / und schüttet es auf dem Erdboden / er heist HErr†.

*Job. 38/31. 32. † Amos 9/6

9. Der über den Starcken eine Verstörung anrichtet / und bringet / eine Verstörung über die feste Stadt.

10. Aber sie sind dem gram / der sie im Thor straffet / und haben den für einen Greuel / der heilsam lehret.

11. Darum / weil ihr die Armen unterdrückt / und nehmet das Korn mit grossen Lasten von ihnen / so solt ihr in den Häusern nicht wohnen / die ihr von Werck-Stücken gebauet habt / und den Wein nicht trincken / den ihr in den feinen Weinbergen gepflantzet habt.

Reformirte Uebersetzung.

hundert ausgehen / die sol (nur) zehen übrig behalten / im Hause Israels.

4. Dan also spricht der HERR zum Hause Israels: Suchet mich / * so werdet ihr leben.

* Joh. 6/37.

5. Suchet nicht * Beth-El / und kommet nicht gen Gilgal / und gehet nicht hinüber gen Ber-Seba. Dan Gilgal wird gewißlich gefangen werden / und BethEl wird zu nichts werden.

* Prov. 4/ 4.

6. Suchet den HERREN / so werdet ihr leben / auf daß nicht gleichsam ein Feur ins Hauß Josephs fahre / das da verzehre BethEl / und niemand leschen möge.

7. Die ihr das * Recht in Wermuht verkehret / und die Gerechtigkeit zu Boden stosset.

* drunt. 6/12.

8. Der die Gluck-Henn * und den Orion gemacht hat / der den tödtlichen Schatten in den Morgen verwandelt / und den Tag durch die Nacht verfinstert; der dem Wasser des Meers † ruffet / und schüttet es auf den Erdboden / dessen Nahme HERR (heisset.)

* Job. 9/9. und 38/31. 32. † drunt. 9/6.

9. Der erquicket (sich durch) die Verstörung an dem Starken / also daß eine Verstörung über die Vestung kommet.

10. (Aber) sie hassen den / der sie im Thor strafft / und haben einen Greul an dem / der da auffrichtig redet.

11. Darum weil ihr die Armen zertrettet / und nehmet das Korn mit grossen Lasten von ihnen / so solt ihr in den Häusern nicht * wohnen / die ihr von Werckstücken gebauet habt / und den Wein nicht trinken / den ihr in den lustigen Wein-Gärten gepflantzet habt.

* Zeph. 1/13.

Jüdische Uebersetzung.

von ausgehn werden zehn überbleiben / zu dem Haus-Gesind von Jisrael: 4 Den aso hat Got gesagt zu dem Haus-Gesind von Jisrael: forscht mich / und ihr solt leben bleiben: 5 Aber Bethel sölt ihr nit forschten / und ken Gilgal sölt ihr nit kussien / und ihr sölt nit überfahrn ken Ber-Schábha / den Gilgal wert vertrieben werden / und Bethel wert zu niks seyn: 6 Forscht Got / und bleibt leben / vielleicht wert es sich spalten gleich as wie ein Feuer das Haus-Gesind von Joseph / und es wert verbrennen / und niemant wert es auslöschen / zu Bethel: 7 Die das Gericht verkehren zu Wermuht / und sie legen die Gerechtigheit zu der Erden: 8 Der da macht die [Gestirn] Chimah und Chesil / und verkehrt die Finsternis zu Morgen / und den Tag verfinstert gleich as wie die Nacht / der da ruft zu den Wasser von dem Mer / und er vergiest sie auf den Erdbodem / Got is sein Nahmen: 9 Der da stärkt den Beraubten über den Starken / und der Rauber kumt über die feste Stät: 10 Sie haben feind den / der sie offentlich straft / und der da aufrichtig spricht / den verunwürdigen sie; 11 Drum auch daß ihr den Armen vertret / und ein Last Korn nemt ihr von ihm / aso habt ihr [wol] Häuser von gehauene Stein gebauet / aber ihr wert sie nit bewohnen / ihr habt lustige Weingärten gepflanzt / und ihr wert ihre Wein

Holländische Uebersetzung.

(met) houdert / sal tiene over houden / in den Huyse Israels.

4. Want soo seyt de Heere tot den Huyse Israels: Soecket my / ende levet.

5. Maer en soecket * Beth-El niet / noch en komet niet te Gilgal / noch en gaet niet (nae) Ber-Seba: Want Gilgal sal voorseker gevanckelick wordē wechgevoert / ende Beth-El sal worden tot niet.

* Amos 4/4.

6. Soecket den Heere / ende levet: op dat hy niet door en breecke (in) den Huyse Josephs als een Vyer / dat verteere / soo datter niemandt en sy die 't blussche / in Beth-El:

7. Die't Recht in Alsem verkeeren / ende de Gerechtigheydt ter Aerden doen liggen.

8. Die het * Seven-gesternte ende den Orion maeckt / ende de doodts Schaduwe in den Morgenstont verandert / ende den Dagh als de Nacht verduystert: die de † Wateren der Zee roept / ende gietse uot op den Aerdbodem / Heere is sijn Naem.

* Job. 9. 9. ende 38/ 31.
† Amos 9/6.

9. Die sich verquickt (door) Verwoestinge / over eenen Stercken: Soo dat de Verwoestinge komt over eene Vestinge.

10. Sy haten inde Poorte den geneu die bestraft / ende hebben eenen Grouwel van dien die oprechtelick spreeckt.

11. Daerom / om dat gy den Armen vertredet / ende een Last Koorus van hem nemet; soo hebbet gy (wel) Huysen gebouwt van * gehouwenen Steen / maer gy en sult daer in niet woonen: gy hebbet gewenschte Wijngaerden geplant / maer gy en sult der selver Wijn niet drincken.

* Zach. 1/13.

Catholische Uebersetzung.

12. Dann eure Laster/ der viel sind/ und eure starcke Sünde / sind mir wol bekant; Daß ihr des Gerechten Feind seyd / Gaben annehmet/ und daß ihr die Armen im Thor unterdrucket.

13. Darumb wird der Verständige zu derselbigen Zeit schweigen/ dann es wird eine böse Zeit seyn.

14. Suchet das Gute/ und nicht das Böse / damit ihr leben möget / so wird der HERR / der GOtt der Heerscharen bey euch seyn / wie ihr geredt habt.

15. Hasset das Böse/ und liebet das Gute / auch bestellet das Recht im Thor/ ob vielleicht der HErr / der GOtt der Heerscharen sich erbarmte über die übrige Josephs.

Ps. 96/10. Rom. 12/9.

16. Darumb sagt dis der HERR/ der herrschenden GOtt der Heerscharen; Es wird Klagen seyn auff allen Gassen/ und auf allen Wegen draussen wird man sagen: Wehe/ wehe/ und sie werden den Ackermann zum Trauren fordern / auch die jenigen zum Klagen/ die sich auff Wehklagen verstehen.

17. Und es wird Klagen seyn in allen Weingärten: Dann ich wil mitten unter euch hindurch gehen/ spricht der HErr.

18. Wehe denen die nach dem Tage des HErrn ein Verlangen haben; Was sol euch der Tag des HErrn? Derselbige Tag des HErrn ist doch Finsternis und kein Licht.

Jer. 30/7. Joel. 2/11.

19. Es wird seyn als wann ein Mann für einem Löwen auff der Flucht wäre/ und ihm ein Bär begegnet; Und als wann einer in ein Hauß gienge/ und sich mit seiner Hand an die Wand lehnet/ und würde von einer Schlangen gebissen.

Soph. 1/15.

Lutherische Uebersetzung.

12. Denn ich weiß euer Übertreten/ deß viel ist/ und eure Sünde / die starck sind / wie ihr die Gerechten drenget/ und Blut-Geld nehmet/ und die Armen im Thor unterdrucket.

13. Darum muß der Kluge zur selbigen Zeit schweigen, denn es ist eine böse Zeit.

14. Suchet das Gute/ und nicht das Böse */ auf daß ihr leben möget. So wird der HErr/ der GOtt Zebaoth/ bey euch seyn/ wie ihr rühmet.

* Ps. 97/10. Rom. 12/9.

15. Hasset das Böse/ und liebet das Gute. Bestellet das Recht im Thor/ so wird der HErr/ der GOtt Zebaoth/ den übrigen in Joseph gnädig seyn.

16. Darum/ so spricht der HErr/ der GOtt Zebaoth/ der HErr: Es wird in allen Gassen Wehklagen seyn / und auf allen Strassen wird man sagen: Weh/ weh/ und man wird den Acker-Mann zum Trauren ruffen / und zum Wehklagen/ wer da weinen kan.

17. In allen Weinbergen wird Wehklagen seyn / denn ich wil unter euch fahren/ spricht der HErr.

18. Weh denen/ die des HErren Tag begehren/ was soll er euch? Denn des HErrn Tag ist eine Finsterniß / und nicht ein Licht *.

* Jer. 30/7. Joel. 2/11.

19. Gleich als wenn jemand für dem Löwen flöhe/ und ein Beer begegnete ihm / und als wenn jemand in ein Haus käme/ und lehnete sich mit der Hand an die Wand / und eine Schlange steche ihn.

Reformirte Uebersetzung.

12. Dan ich weiß eure Übertrettungen/ daß derselben viel ist / und daß eure Sünden stark sind/ wie ihr die Gerechten drenget / (und) Löß-Geld nehmet / und die Armen im Thor abtreibet.

13. Darum muß der Verständige zur selbigen Zeit schweigen / dan es (wird) eine böse Zeit (seyn.)

14. Suchet das Gute/ und nicht das Böse/ auf daß ihr leben möget; so wird der HERR / der GOtt Zebaoth / also bey euch seyn/ wie ihr rühmet.

15. * Hasset das Böse/ und liebet das Gute/ und bestellet das Recht im Thor; so wird der HErr/ der GOtt Zebaoth / den übrigen in Joseph vielleicht gnädig seyn.

* Ps. 74/15. und 79/10. Rom. 12/9.

16. Darum spricht der HERR/ der GOtt Zebaoth/ der HERR also: (Es wird) in allen Gassen Wehklagen (seyn/) und auf allen Strassen wird man sagen: O Weh/ O Weh / und man wird den Acker-Mann zum Trauren ruffen / und Wehklagen (wird seyn) bey denen die sich auf Wehklagen verstehen.

17. In allen Wein-Gärten (wird) Wehklagen (seyn/) dan ich wil unter euch hindurch fahren/ spricht der HERR.

18. * Weh denen die des HErren Tag * begehren; was sol euch des HERREN Tag? Er ist ‡ eine Finsteknis / und nicht ** ein Licht.

* Es. 5/19. † Mal. 3/1. Act. 26/6. 7. ‡ Jer. 30/7. Joel. 2/2. Zeph. 1/15. ** Mal. 8/2. = 5.

19. Gleich als wan jemand für dem Löuen flöhe/ und es begegnet ihm ein Bähr; und (als wan jemand) in ein Hauß käme/ und lähnete sich mit der Hand an die Wand/ und es bisse ihn eine Schlang.

Jüdische Uebersetzung.

nit trinken: 12 Den ich weis daß euere Mistaht viel / und euere Sünd stark seynen: sie beleidigen den Rechtfertigen / sie nehmen Geschenk/ und den Nohtbedörftigen neigen sie das Gericht/ in der Pfort [von dem Beth Din (Gerichts-Haus)]: 13 Drum auch wert der Verständige stil schweigen in derselbige Zeit: den es is ein böse Zeit: 14 Forscht Guts und nit Bös / um wiln daß ihr leben sölt: und Gst der Got Zebhaoth sol aso mit euch seyn / gleich as wie ihr habt gesagt: 15 Habt das Böse feind und habt das Gute lieb/ und bestelt das Gericht in der Pfort: vielleicht wert Got der Got Zebhaoth derbarmen die Uberbleibung von Joseph: 16 Drum auch aso hat Got gesagt Got der Got Zebhaoth / der Got / in allen Gassen wert Klag seyn / und in al den Märken werden sie sagen O weh O weh: und sie werden den Aker-Man rufen zu klagen / und ein Klag zu den die da wissen zu klagen: 17 Und in al den Wein-Gärten wert Klag seyn: den ich werd überfahrn inzwischen dir / spricht Got: 18 Weh den die da gelüsten den Tag von Got: wozu sol euch der Tag von Got / er is finster und kein Licht: 19 Gleich as wie ein Man der da flieht vor dem Löben/ und es begegent ihm ein Bär: und er kumt in das Haus/ und er lehnt seine Hant an die Want/ und ein Schlang beist

Holländische Uebersetzung.

12. Want ick weet dat uwe Overtredingen menigvuldig/ ende uwe Sonden machtig vele zijn/ sy benaeuwen den Rechtveerdigen/ nemen Soen-Gelt/ ende verstooten de Noodturftigen in der Poorte.

13. Daerom sal de Verstandige te dier Tijdt swijgen: Want het sal een boose Tijdt zijn.

14. Soecket het Goede/ ende niet het Boose/ op dat gy levet: ende alsoo sal de Heere/ de Godt der Heyrscharen/ met u-Lieden zijn/ gelijck als gy segget.

15. * Hatet het Boose/ ende hebbet lief het Goede/ ende bestellet het Recht in der Poorte: misschien sal de Heere / de Godt der Heyrscharen/ Josephs Overblijffel genadigh zijn.

* Ps. 74/15. ende 79/10. Rom. 12/9.

16. Daerom / soo seydt de Heere/ de Godt der Heyrscharen/ de Heere: Op alle Straten sal Rouw-Klage zijn/ ende in alle Wijcken sullense seggen: Och! och! ende sullen den Ackerman roepen tot treuren/ ende Rouw-Klage sal zijn by de gene die Verstant van Kermen hebben.

17. Ja in alle Wijngaerden sal Rouw-Klage zijn: Want ick sal door 't midden van u doorgaen/ seydt de Heere.

18. * Wee dien/ die des Heeren Dagh begeeren! waer toe doch sal u-Lieden de Dagh des Heeren zijn? hy sal † Duysternisse wesen/ ende geen Licht.

* Jes. 5/19. † Jer. 30/7. Joel 2/2. Zeph. 1/15.

19. Als wanneer yemandt vlode voor 't Aengesichte eens Leeuws/ ende hem ontmoette een Beyr: Of dat hy quame in een Huys/ ende lenede met sijner Handt aen de Wandt/ esi him beet eene Slange,

Catholische Uebersetzung.

20. Wird nicht der Tag des HErrn Finsternis und kein Licht seyn? Wird er nicht dunckel seyn / und keinen Glantz haben?

21. Ich hasse eure Festage / und habe sie verworffen; Ich wil auch den Geruch von euren Beykänfften nicht annehmen.

Isai. 1/11.

22. Wann ihr mir auch eure Brandopfer und Gaben opfern werdet / so wil ich sie doch nicht annehmen / auch wil ich die Gelübde euer fetten Opfer nicht ansehen.

Jer. 6/20. Malach. 1/10.

23. Thue von mir hinweg das Getümmel deiner Lieder; Ich wil das Gesänge auf deinem Psalter nicht hören.

24. Und das Recht sol öffentlich in Schwang gehen / wie Wasser / und die Gerechtigkeit wie ein starcker Stroom.

25. Habt ihr mir auch Schlachtopfer und Speisopfer / die viertzig Jahr lang in der Wüste geopfert ihr vom Hauß Israel?

Act. 7/4.

26. Ihr habt die Hütte euerem Moloch getragen / und die Bilder eurer Abgötter samt dem Stern euers GOttes / was ihr des für euch gemacht habt?

27. Und ich wil euch von hinnen über Damascum hinweg führen lassen / spricht der HErr / der HOtt der Heerscharen ist sein Name.

Das 6. Capitel.

WEhe euch die ihr reich seyd zu Sion / und die ihr auff dem Berg Samariä vertrauet; Ihr Fürnehmsten und Häupter des Volcks / die ihr zum Hauß Israel prächtig herein trettet.

Luc. 6/24.

2. Ziehet hin gen Chalane / und sehet / und gehet von dannen gen Emath / zu der grossen Stadt; Darnach gehet hinab gen Geth der

Lutherische Uebersetzung.

20. Denn des HErrn Tag wird ja finster / und nicht licht seyn / tunckel und nicht helle.

21. Ich bin euren Feyer-Tagen gram / und verachte sie / und mag nicht riechen in eure Versammlung *.

* Es. 1/11. Jer. 5/10.

22. Und ob ihr mir gleich Brand-Opffer und Speiß-Opffer opffert / so hab ich keinen Gefallen dran / so mag ich auch euer feiste Danck-Opffer nicht ansehen.

23. Thue nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder / denn ich mag deines Psalter Spiels nicht hören.

24. Es sol aber das Recht effenbaret werden / wie Wasser / und die Gerechtigkeit / wie ein starcker Strom.

25. Habt ihr vom Hause Israel mir in der Wüsten die vierzig Jahr lang Schlacht-Opffer und Speiß-Opffer geopffert? Ja wol.

26. Ihr truget den Sichuth euren König und Chiun euer Bild / den Stern eurer Götter / welche ihr euch selbst gemacht hattet.

27. So wil ich euch von hinnen gen Damascon wegführen lassen / spricht der HErr / der GOtt Zebaoth heisst.

Das 6. Capitel.

WEhe den Stoltzen zu Zion / und denen / die sich auf den Berg Samaria verlassen / die sich rühmen / die Fürnehmsten über die Heyden / und gehen einher im Hause Israel.

2. Gehet hin gen Kalne / und schauet / und von dannen gen Hemath / die grosse Stadt / und ziehet hinab gen Gath der Phi-

Reformirte Uebersetzung.

20. Ist ihm nicht also / daß des HERREN Tag (wird) ein Finsterniß / und nicht ein Licht (seyn?) Tunkel / und nicht helle?

21. Ich hasse (und) verachte eure Feste / * und mag nicht riechen an eueren Verbotts-Tagen.

* Es. 1/11. Jer. 6/20.

22. Dan ob ihr mir gleich Brand-Opfer oder Speiß-Opfer opfert / so hab ich doch kein Gefallen dran / so mag ich auch eure feiste Dank-Opfer nicht ansehen.

23. Tuh nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder; desgleichen dein Lautenschlag mag ich nicht hören.

24. Es sol aber das Recht (sich einher) wältzen wie Wasser / und die Gerechtigkeit wie ein starker Strom.

25. * Habt ihr vom Hause Israels mir in der Wüsten / die viertzig Jahr lang / die Schlacht-Opfer und Speiß-Opfer herzu geführt? * Act. 7/41.

26. Ja ihr truget die Hütte eures Molochs / und die Stütze eurer Bilder; den Stern eurer Götter / welche ihr euch selbst gemacht hattet.

27. Darum wil ich euch über Damascum hinaus wegführen lassen / spricht der HERR, dessen Nahme GOTT Zebaoth (heist.)

Das 6. Cap.

WEh * den Sichern † zu Zijon / und denen die sich auf den Berg Samaria verlassen: Den Berühmten unter den ‡ Erstlingen der Völker / zu welchen die vom Hause Israels zu kommen pflegen. * Luc. 6/24. † Es. 12/9. 10. 11. ‡ Eccl. 19/5. Jer. 1/3.

2. Gehet hin gen Calne / und schauet / und gehet vor dannen gen Hemath / in die grosse (Statt;) darnach ziehet hinab

Jüdische Uebersetzung.

ihn: 20 Vorwahr der Tag von Got is Finsternis und kein Licht * und er is tunkel und er hat keinen Glanz: 21 Euere Feyer-Tag hab ich feind / ich hab sie verschmäht * und ich wil nit schmäken an den Opfer von euern Einsamelung: 22 Den wen ihr mir wert aufbrengen Brand-Opfer und euere Speis-Opfer / wil ich nit bewilligen * und die Fried-Opfer von euere feiste [Behemoth] wil ich nit ansehn: 23 Tuh von mir ab die Brummung von deinem Gesang * und das Gesang von deine Fideln wil ich nit hören: 24 Und das Gericht sol sich wälgern gleich as wie die Wasser * und die Gerechtigheit gleich as wie ein starker Strohm: 25 Habt ihr Haus-Gesind von Jisrael mir den wol in der Wüsteney genähent Schächtung und Prisant / virzig Jahr: 26 Und ihr habt getragen den Abgot Sicouth [und] euern Molách und den Form euerer Bilder * den Stern von euern Abgot / den ihr zu euch gemacht habt: 27 [Darum] wil ich euch vertreiben weiter hinwek as Dammäsák * hat gesagt Got der Got Zebhaoth is sein Nahmen:

Das 6. Capitul.

WEh geschrien über die da gestilt seynen in Zion / und die sich verschern an dem Berg Schomeron * die da seynen gewesen die Bescheidene von den ersten Völker / und das Haus-Gesind von Jisrael is zu ihnen gekummen: 2 Uberfahrt ken Chalnäh und secht / und geht von dorten nach der grose Stat Chamath * und niedert ken

Holländische Uebersetzung.

20. Sal dan niet des Heeren Dagh Duysternisse zijn / ende geen Licht? ende de Donckerheydt / soo daer geen Glantz aen en sy?

21. Ick haete ick versmade uwe Feesten: * ende ick en mach uwe Verbodts-Dagen) niet riecken.

* Jes. 1/11. Jer. 20/6.

22. Want of gy my schoon Brandt-Offeren offeret / mitsgaders uwe Spijs-Offeren / ick en hebber (doch) geen Welgevallen aen: ende het Danck-Offer van uwe vette (Beesten) en mach ick niet aensien.

23. Doet het Getier uwer Liederen van my wech: Ook en mach ick uwer Luyten-Spel niet hooren.

24. Maer laet het Oordeel sich daer heuen wentelen als de Wateren: ende de Gerechtigheydt als eene stercke Beke.

25. * Hebbet gy my veertig Jaer in de Woestijne Slacht-Offeren ende Spijs-Offer toe-gebracht / o Huys Israels?

* Act. 7/42.

26. Jae gy droeget de Tente van uwen Melech / ende den Kijun / uwe Beelden: De Sterre uwes Godts / dien gy u selven hadded gemaeckt.

27. Daerom sal ick u in Lieden gevancklick wechvoeren / verre boven Damascus heuen: Seydt de Heere / wiens Naem is / Godt der Heyrscharen.

Het vj. Capittel.

WEe den Gerusten te Zion / ende den Sekeren op den Bergh van Samarja: die de voornaemste zijn van de * Eerstelingen der Volckeren / ende tot de welcke die van die van den Huyse Israels komen.

* Exo. 19/5. Jer. 2/3.

2. Gaet over nae Calne / ende siet toe / ende gaet van daer nae Hamath de groote (Stadt:) ende trecket af nae Gath der Phi-

Catholische Uberſetzung.

Philiſter / und zu anderen ihren auch den allerbeſten Königreichen / ob ihre Grentzen weiter ſeyn / dañ eure Grentzen.

3. Die ihr zum böſen Tage abgeſondert ſeyd: und zum Stul der Ungerechtigkeit nahet.

4. Die ihr in Helffenbeinen Bettladen ſchlaffet und Uppigkeit treibet auff euere Lägern; Die ihr die Lämmer der Heerde eſſet / und die Kälber mitten aus dem Viehe.

5. Die ihr drein ſinget / wann das Saitenſpiel klinget: Sie vermeynen / daß ſie Inſtrument zum Geſänge haben wie David

6. Sie trincken den Wein aus Schaalen / und ſalben ſich mit den allerbeſten Salden; Und bekümmern ſich nicht über den Schaden Joſephs.

7. Darumb ſollen ſie jetzt vorne angehen unter den Gefangenen / die hinweg geführet werden / und ſol die üppige Geſellſchafft der Banckettierer ein Ende haben.

8. GOtt der HErr hat bey ſeiner Seele geſchworen / ſpricht der HErr / der GOtt der Heerſcharen: Ich hab ein Abſcheuen vor der Hoffart Jacobs / und haſſe ſeine Häuſer; Ich wil auch die Stadt mit ihren Inwohnern übergeben.

Jer. 51. 14.

9. Und wann ſchon zehen Männer in einem Haus überblieben / ſo ſollen ſie doch auch ſterben.

10. Alsdann wird einen jeglichen ſein Verwandter hinweg nehmen / und ihn verbrennen / auff daß er die Beine aus dem Hauſe bringe / und er wird ſagen zu dem / der in den Gemachen des Hauſes iſt; Iſt noch jemand mehr bey dir?

11. Und er wird antworten; Sie haben ein En-

Lutherſche Uberſetzung

liſter / welche beſſere Königreiche geweſen ſind denn dieſe / und ihre Grentze gröſſer denn eure Grentze.

3. Die ihr euch weit vom böſen Tage achtet / und trachtet immer nach Frevel Regiment /

4. Und ſchlafft auf elffenbeinen Lagern / und treibet Uberfluß mit euren Betten / ihr eſſet die Lämmer aus der Heerde / und die gemäſteten Kälber /

5. Und ſpielet auf dem Pſalter / und erdichtet euch Lieder / wie David /

6. Und trincket Wein aus den Schalen / und ſalbet euch mit Balſam / und bekümmert euch nichts um den Schaden Joſephs.

7. Darum ſollen ſie nun forn an gehen / unter denen / die gefangen weggeführet werden / und ſoll das Schlemmen der Pranger aufhören.

8. Denn der HErr HErr hat geſchworen bey ſeiner Seelen * / ſpricht der HErr / der GOtt Zebaoth: Mich verdreuſt die Hoffart Jacob / und bin ihren Palläſten gram / und ich wil auch die Stadt übergeben / mit allem was drinnen iſt.

* Jer. 51/14.

9. Und wenn gleich zehen Männer in einem Hauſe überblieben / ſollen ſie doch ſterben /

10. Daß einen jeglichen ſein Vetter und ſein Ohme nehmen und die Gebeine aus dem Hauſe tragen muß / und ſagen zu dem / der in den Gemachen des Hauſes iſt: Iſt ihr auch noch mehr da? Und der wird antworten: Sie ſind alle dahin. Und wird

Reformirte Uberſetzung

auch gen Gath / der Philiſter (Statt / und ſehet /) ob ſie beſſer ſeyen dan dieſe Königreiche / (und) ob ihre Grentze gröſſer ſeye dan eure Grentze.

3. (Wey euch /) die ihr den * böſen Tag † wegtreibet / und den Sitz des Frevels herzu rucket.

* Prob. 5/18. † Ezech. 12/27.

4. Die ihr liget auf Helfenbeinen Lagern / und die da Uberfluß treiben auf ihren Bettladen / und eſſen die Lämmer aus der Heerde / und die Kälber aus dem Maſt-Stall.

5. Die da quintiliren nach Anleitung * der Lauten und erdichten ihnen Säitenſpiel / wie David.

* Jeſ. 5/12. 13.

6. Die da trinken * aus Wein-Schalen / und ſich ſalben mit dem köſtlichen Oel / und bekümmern † ſich nicht um den Schaden Joſephs.

* Jeſ. 5/11. † Jeſ. 5/12.

7. Darum ſollen ſie nun vornen an gehen / unter denen die gefangen * weggeführet werden / und ſol das † Banket der Schlemmer aufhören.

* Jeſ. 5 / 13. † banketpflag.

8. Der HErr HERR hat bey ſich ſelbſt geſchworen / ſpricht der HERR / der GOtt Zebaoth; Ich hab einen Greuel ob der Hofart Jacobs / und haſſe ſeine Palläſte; darum wil ich auch die Statt übergeben / mit allem das drinnen iſt.

9. Und wan gleich zehen Männer in einem Hauſe überblieben / werden ſie doch ſterben.

10. Und wird einen jeglichen ſein Vetter nehmen / und ihn verbrennen / auf daß er die Beine aus dem Hauß trage / und wird ſagen zu dem / der in den Gemachen des Hauſes ſeyn wird: Iſt ihr auch noch mehr bey dir? Und (derſelbe) wird antworten: Sie ſind alle dahin. Alsdan wird er ſagen: *

Jüdiſche Uberſetzung.

Gath von den Peliſchtim [und ſecht] / ob ſie beſſer ſeynen as die daſigen Königreich / ob ihr Gemärk gröſer is as euer Gemärk: 3 Die [ſich ſelbert] vermageln zu dem böſen Tag / und ihr macht [euch ſelbert] genähenen zu ſitzen in der Rauber [Gewalt]: 4 Die da liegen auf Helfantenbeiner Betten / und auf ihren Span-Betten is übergeſchlagen [köſtliche Tapitzerey] / und ſie eſſen feiſte Schaf von den Schaf / und Kälber von zwiſchen dem Mäſt-Stal: 5 Die da beſcheidlich [Wort vor Wort] ſpielen auf der Fidel / und ſie trachten ſich Cele Semarim (Singſpiel) aus gleich as wie David: 6 Die da Wein trinken aus Schaln / und mit dem beſten Oel ſalben ſie ſich / und ſie kränken ſich nit über die Brechnis von Joſeph: 7 Drum auch ſöln ſie itzundert werden vertrieben / vor an der Spitz von den Vertriebene / und die köſtliche Mahlzeiten werden abgetahn werden: 8 Got der Her hat bey ſich ſelbert geſchworn / ſpricht Got der Got Zebhaoth / ich verunwürdig die Herſchaft von Jaakobh / und ſeine Paläſten hab ich feind / und ich wil die Stat und ihre Derfüllung überantworn [in der Feind Händ]: 9 Und es wert ſeyn wen zehn Mannen werden ſeyn übergeblieben in einem Haus / und ſie werden ſterben: 10 Und ſein Vetter wert ihn aufnehmen und der ihn verbrent / daß er die Beiner will aus dem Haus auszihn / und er wert ſagen zu dem der da is in den Seiten von dem Haus / is noch imant mit dir / und er wert ſagen es hat aufge-

Holländiſche Uberſetzung.

liſtijnen / offe beter zijn als deſe Coninckrijcken / oft hare Landtpale grooter als uwe Landtpale.

3. Gy die den * boſen Dagh † verre ſtellet: ende de den Stoel des Geweelts nae-by brenget.

* Amos 5/18. † Eze. 12/27

4. Die daer liggen op Elpen-beenen Bedtſteden / ende weeldig zijn op hare Koetzen: ende eten de Lammeren van der Cudde / ende de Kalveren uyt het midden van den Meſt-Stal.

5. Die op het Geklanck der * Luyte quinckeleren: (ende) bedencken haer ſelven Inſtrumenten der Muſijcke / gelijck David.

* Jeſ. 5/12.

6. Die Wijn uyt Schalen * drincken / ende haer ſalven met de voortreflickſte Olye: maer en † bekommeren haer niet over de Verbreeckinge Joſephs.

* Jeſ. 5/11. † Jeſ. 5/12.

7. Daerom ſullen ſy nu gevanckelick henen gaen onder de Voorſte die in * Gevanckeniſſe gaen: ende het Bancket der gener die weeldig zijn / ſal wech wijcken. * Jeſ. 5/13

8. De Heere Heere heeft geſworen by ſich ſelven / (ſpreeckt de Heere / de Godt der Heyrſcharen) / ick hebbe eenen Grouwel van Jacobs Hoovaerdye / ende ick hate ſijne Pallevſen: Daerom ſal ick de Stadt ende hare Volheyt overleveren.

9. Ende het ſal geſchieden / ſoo daer tien Mannen in eenigh Huys ſullen over-gelaten zijn / dat ſe ſterven ſullen.

10. Ende de naeſte Vrient ſal eenen yegelicken van dien opnemen / ofte die hem verbrandt / om de Beenderen uyt den Huyſe uyt te brengen / ende ſal ſeggen tot dien / die binnen de Zijden des Huyſes is: Zijn der noch meer by u? ende hy ſal ſeggen / nie-

Catholische Übersetzung.

de. So wird er zu ihm sagen: Schweige still/ und gedencke nicht an den Namen des HErrn:

12. Dann siehe/ der HErr wird Befehl geben/ und er wird das grosse Hauß schlagen/ daß es wird in Hauffen fallen/ und das kleine Hauß wird er zerreissen.

13. Können auch die Rosse auff den Felsen lauffen? oder kan man auch daselbst mit Ochsen pflügen? Dann ihr habt das Recht in Bitterkeit/ und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermut verkehret.

14. Die ihr euch in dem erfreuet/ das nichts ist/ die ihr sprechet: Haben wir dann nicht durch unsere Stärcke uns Hörner auffgesetzt?

15. Dann siehe/ ich wil über euch/ ihr vom Hauß Israel/ ein Volck erwecken/ spricht der HErr/ der Heerscharen: das sol euch verderben/ vom Eingang zu Emath an/ biß an den Bach in der Wüsten.

Das 7. Capitel.

DJe zeigete mir GOtt der HErr: und siehe: einer machet Heuschrecken im Anfang da das Kraut vom späten Regen auffgangen war/ und siehe/ der späte Regen kam/ nachdem der König geschoren hatte.

2. Und es begab sich als sie nun das Kraut im Land gar abgefressen hatte/ sprach ich: Ach HErre GOtt/ ich bitte/ sey doch gnädig: Wer wird sonst dem Jacob auffhelffen/ dann er ist sehr klein?

3. Da erbarmete sich der HErr hierüber: Und der HErr sprach: Es sol dann nicht seyn.

4. Diß zeigete mir GOtt der HErr: Und siehe/ GOtt der HErr rieff das Recht zu zum Feuer/ und

Lutherische Übersetzung.

sagen: Sey zu frieden/ denn sie wolten nicht/ daß man des HErrn Namens gedencken solt.

11. Denn siehe/ der HErr hat geboten/ daß man die grossen Häuser schlagen soll/ daß sie Ritze gewinnen/ und die kleinen Häuser/ daß sie Lücken gewinnen.

12. Wer kan mit Rossen rennen/ oder mit Ochsen pflügen auf Felsen? Denn ihr wandelt das Recht in Gallen/ und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermuth *.

* c. 5/7.

13. Und tröstet euch deß/ das so gar nichts ist/ und sprecht: Sind wir denn nicht starck gnug mit unsern Hörnern?

14. Darum siehe/ ich wil über euch vom Hause Israel ein Volck erwecken/ spricht der HErr/ der GOtt Zebaoth/ das soll euch ängsten von dem Ort an/ da man gen Hemath gehet/ bis an den Bach in der Wüsten.

Das 7. Capitel.

DEr HErr HErr zeigete mir ein Gesichte/ und siehe/ da stund einer/ der machte Heuschrecken/ im Anfange da das Grummet aufgieng/ und siehe/ das Grummet stund/ nachdem der König seine Schafe hatte scheeren lassen.

2. Als sie nun das Kraut im Lande gar abfressen wolten/ sprach ich: Ach HErr HErr/ sey gnädig/ wer wil Jacob wieder aufhelffen? Denn er ist ja geringe.

3. Da reuete es den HErrn/ und sprach: Wolan/ es sol nicht geschehen.

4. Der HErr HErr zeigete mir ein Gesichte/ und siehe/ der HErr HErr rieff dem Feuer/ damit

Reformirte Übersetzung.

Schweig still/ dan sie wolten nicht/ daß man des HERREN Nahmens gedencken solt.

* dreb. 5/13.

11. Dan siehe/ der HErr wird gebieten/ daß man schlage die grossen Häuser mit viel Rissen/ und die kleinen Häuser mit Spalten.

12. Können auch die Rosse auf einem Felsen lauffen/ oder mag auch (jemand darauf) mit Ochsen pflügen? Dan ihr verkehret das Recht in Winterich/ und die Frucht der Gerechtigkeit in * Wermuht.

* dreb. 5/7.

13. O die ihr euch freuet ob dem das nichts ist/ die ihr sprecht: Haben wir uns dan nicht Hörner zu wegen gebracht mit unserer Stärke?

14. Dan siehe/ ich wil über euch/ ihr vom Hause Israels/ ein Volk erwecken (spricht der HERR/ der GOtt Zebaoth) das sol euch ängsten von dem Ort an da man gen Hemath gehet/ bis an den Bach des Gefildes.

Das 7. Cap.

DEr HErr HERR hat mir gezeigt dis Gesicht/ siehe/ (da stund) einer/ der machte Heuschrecken/ im Anfang da das Grummet aufging/ dan siehe/ das Grummet (ging auf/) nach dem der König (seine Wisen) hatte meyen lassen.

2. Als sie nun das Kraut im Lande gar abfressen wolten/ sprach ich: (Ach) HErr HERR verzeihe doch/ wer wird (sonst) überbleiben in Jacob? Dan er (ist ja) geringe.

3. Da reuete dieses den HERREN/ (und) der HERR sprach: (Wolan/) es sol nicht geschehen.

4. Der HErr HERR hat mir gezeiget dis Gesichte. Siehe/ der HErr HERR rieff dem Feur/

Jüdische Übersetzung.

hört· da wert der sagen schweig/ deurm daß [sie] nit haben wöln gedenken an Gots Nahmen:

11 Den Got wert nun gebieten/ und er wert schlagen das grose Haus [mit] kleine Spältlich· und das kleine Haus mit grose Spalten: 12 Können den Pferd auf einem Felsen laufen/ oder kan man mit Rinder [daauf] ackern· den ihr habt das Gericht verkehrt zu Gal/ und die Frucht von Gerechtigheit zu Wermuht: 13 Die sich freuen zu einer Sach die niks is· die da sprechen/ vorwahr mit unser Starkheit haben mir die Herschaft zu uns genummen: 14 Den ich wil nun auf euch Haus-Gesind Jisrael ein Volk aufrichten/ spricht Got der Got Zebhaoth· und sie werden euch bezwingen von dem Ort/ da man einkumt ken Chamath/ bis dem Bach von dem Plon:

Das 7. Capitul.

ASo hat mir Got der Her gewiesen/ und nun er sameit ein Heuschrecken/ in dem Anfang daß es aufgeht das späte Gras· und nun das späte Gras war nachdem daß man dem König hat [das Gras] abgeschnitten: 2 Und es war as er hat volend zu essen das Kraut von dem Feld/ da sprach ich/ Got der Her vergib nun/ wer wert aufstehn [zu beten vor] Jaakobh· den er is klein: 3 [Da] bedacht sich Got auf das dasig· es sol nit seyn/ sprach Got: 4 Also hat mir Got der Her gewiesen/ und Got der Her rief daß er wolt kriegen mit Feuer· und

Holländische Übersetzung.

mant: Dan sal do seggen: Swijgt/ want so en maren niet om des Heeren Naem te vermelden.

11. Want siet/ de Heere geeft Bevel/ ende hy sal het groote Huys slaen met Inwateringe; ende het kleyne Huys met Spleten.

12. Sullen ock Peerden rennen op eene Steenrotze? salmen ock (daer op) met Runderen ploegen? want gy Lieden hebt het Recht in Galle verkeert/ ende de Vrucht der Gerechtigheyt in* Alsem.

* Amos 5/7.

13. Gy die blijde zijt over een nietigh Dinck: Gy die segget: En hebben wy ons niet door onse Stercke Hoornen verkregen?

14. Want siet/ ick sal over u-Lieden/ o Huys Israels/ een Volck verwecken/ spreeckt de Heere de Godt der Heyrscharen: Die sullen u-Lieden drucken/ van daermen komt te Hamath/ tot en de Beecke der Wildernisse.

Het vij. Capittel.

DE Heere Heere dede my aldus sien; ende dy formeerde Sprinckhanen/ in't Begin des Opkomens van 't Nae-gras: ende siet/ 't was het Nae-gras/ nae des Conincks Afmaeyingen.

2. Ende het geschiedde/ als sy het Kruyt des Landts geheel souden hebben af-gegeten/ dat ick seyde; Heere Heere/ vergeeft doch! wie souder (van) Jacob blijven staen? want hy is kleyn.

3. (Doe) berouwde sulcx den Heere: Het en sal niet geschieden/ seyde de Heere.

4. (Wijders) deed my de Heere Heere aldus sien: ende siet/ de Heere Heere riep ut dat hy wilde twisten met Vyer: ende het

Catholische Übersetzung.

dasselbige verzehret: die grosse Tieffe/ auch fraß es zugleich das Erbtheil hinweg.

5. Da sprach ich: HErre GOtt/ ich bitte/ höre auff: Wer wird sonst dem Jacob auffhelffen/ dann er ist sehr klein?

6. Und der HErr erbarmete sich hierüber/ und GOtt der HErr sprach: So sol dann dis auch nicht seyn.

7. Auch zeigete mir dis der HErr: Und siehe/ der HErr stund auff einer beworffenen Mauer/ und hatte eines Maurers Kell in seiner Hand.

8 Und der HErr sprach zu mir: Was siehest du Amos? Und ich sprach: Eine Maurers-Kell. Und der HErr sprach: Siehe/ ich wil die Maurers-Kell mitten unter meinem Volck Israel niederlegen; Ich wil sie hinforter auch nicht mehr bewerffen.

9. Die Höhen der Abgötter sollen zerstöret/ und die geheiligte Oerter in Israel sollen verwüstet werden; Und ich wil mich über das Hauß Jerobeam mit dem Schwerdt auffmachen.

10. Und Amasias der Priester zu Bethel/ sandte zu Jerobeam dem König Israel/ und sprach: Amos richtet eine Auffruhr wider dich an mitten im Hauß Israel: Das Land wird alle seine Wort durchaus nicht leiden können:

11. Dann dis sagt Amos: Jerobeam wird durchs Schwerdt sterben/ und Israel wird aus seinem Land gefänglich hinweg geführet werden.

12. Und Amasias sprach zu Amos: Du Seher/ gehe hinweg/ und nimm die Flucht in das Land Juda/ daselbst iß dein Brodt/ und weissage daselbst.

13. Aber zu Bethel solt du hinforter nicht mehr

Lutherische Übersetzung.

zu straffen/ das solte eine grosse Tieffe verzehren/ und fraß schon ein Theil dahin.

5. Da sprach ich: Ach HErr HErr/ laß abe/ wer wil Jacob wieder auffhelffen? Denn er ist ja geringe.

6. Da reuete dem HErrn das auch/ und der HErr HErr sprach: Es soll auch nicht geschehen.

7. Er zeigete mir aber diß Gesichte/ und siehe/ der HErr stund auf einer Mauren/ mit einer Bleyschnur gemessen/ und er hatte die Bley-Schnur in seiner Hand.

8. Und der HErr sprach zu mir: Was siehest du Amos? Ich sprach: Eine Bleyschnur. Da sprach der HErr zu mir: Siehe/ ich wil eine Bleyschnur ziehen mitten durch mein Volck Israel/ und ihm nicht mehr übersehen/

9. Sondern die Höhen Isaac sollen verwüstet/ und die Kirchen Israels verstöret werden/ und ich wil mit dem Schwerd mich über das Haus Jerobeam machen.

10. Da sandte Amazia/ der Priester zu Beth-El/ zu Jerobeam/ den Könige Israel/ und ließ ihm sagen: Der Amos macht einen Aufruhr wider dich im Hause Israel/ das Land kan seine Wort nicht leiden.

11. Denn so spricht Amos: Jerobeam wird durchs Schwerd sterben/ und Israel wird aus seinem Lande gefangen weggeführet werden.

12. Und Amazia sprach zu Amos: Du Seher/ gehe weg/ und fleuch ins Land Juda/ und iß Brod daselbst/ und weissage daselbst.

13. Und weissage nicht mehr zu Beth-El/ denn

Reformirte Übersetzung.

damit zu straffen; dasselbe verzehrete eine grosse Tieffe/ darnach fraß es ein Stück Landes.

5. Da sprach ich: (Ach) HErr HERR/ laß doch ab/ wer wird (sonst) überbleiben in Jacob? Dan er (ist ja) geringe.

6. Da reuete den HERREN auch dieses/ (und) der HErr HERR sprach: Es sol auch dieses nicht geschehen.

7. Er zeigete mir (ferner) dis Gesicht. Siehe/ der HERR stund auf einer Mauren/ die mit einer Bley-Schnur gemessen war/ und er hatte eine Bley-Schnur in seiner Hand.

8. Und der HErr sprach zu mir: Was siehest tu Amos? Ich sprach: Eine Bley-Schnur. Da sprach der HErr: Siehe ich wil eine Bley-Schnur ziehen mitten durch mein Volk Israel/ ich wil ihm nicht mehr übersehen.

9. Sondern die Höhen Isaacs sollen verwüstet werden/ und die Heiligthume Israels sollen verstöret werden/ und ich wil mich aufmachen über das Haus Jerobeams mit dem Schwert.

10. Da sandte Amazia/ der Priester zu Beth-El zu Jerobeam dem König Israels/ und ließ ihm sagen: Der Amos hat einen Bund wider dich gemacht im Hause Israels/ das Land kan seine Wort durchaus nicht leiden.

11. Dan also spricht Amos: Jerobeam wird durchs Schwert sterben/ und Israel wird gewißlich aus seinem Lande gefangen weggeführt werden.

12. Darnach sprach Amazia zu Amos: Du Seher geh weg/ und fleuch ins Land Juda/ und iß Brot daselbst/ und weissag daselbst.

13. Zu Beth-El aber weissag fort nicht mehr/

Jüdische Übersetzung.

es hat verbrent den grossen Abgrund/ und es hat verderbt den Acker: 5 Da sprach ich Got der Her vermeid nun/ wer kan bestehn [von] Jaakobh den er is klein: 6 [Da] bedacht sich Got auf das dasig: das sol auch nit seyn/ hat Got der Her gesagt: 7 Also hat er mir gewiesen/ und nun Got der stund auff einer Mauer [die gemacht war] mit der Schnur da das Bley anhängt: und in seiner Hant war ein Schnur da Bley an war: 8 Und Got sprach zu mir was sechstu Amos/ und ich sprach ein Messchnur da Bley an hängt: da sprach Got/ nun ich wil thun ein Messchnur da Bley an hängt zwischen mein Volk Israel ich wil ihm nit mehren noch men zu übersehn: 9. Und die Höchten von Jizchak söln verwüst werden/ und die Heiligheit von Jisrael söln verstört werden: und ich wil kegen das Haus-Gesind von Jarobham auffstehn mit dem Schwert: 10 Und Amaziah der Cohen von Bethel/ schikt zu Jarobham dem König von Jisrael zu sagen: Amos hat ein Verbüntnis kegen dich gemacht in zwischen dem Haus-Gesind von Jisrael/ das Land kan nit derleyden al seine Red: 11 Den also hat Amos gesagt durch das Schwerdt wert Jerobham sterben: und Jisrael wert von seinem Land vertrieben werden: 12 Da sprach Amaziah zu Amos/ [du] Weissager/ geh hin flich zu dir/ zu dem Land von Jehudah: und ess dorten Brot/ und dorten solstu weissagen: 13 Und in Bethel solstu nit mehren zu weissa-

Holländische Übersetzung.

verteerde eenen grooten Afgrondt; ovck verteerd'et een Stuck Landts.

5. Doe seyd' ick: Heere Heere/ houdt doch op; wie souder (van) Jacob blijvē staen? want hy is kleyn.

6. (Doe) berouw de sulcks den Heere: ovck dit en sal niet geschieden/ seyde de Heere.

7. (Noch) deed hy my aldus sien; ende siet de Heere stondt op eenen Muer/ die nae't Pas-Loot gemaeckt was: ende een Pas-Loot was in sijne Handt.

8. Ende de Heere seyde tot my: Wat siet gy Amos? ende ick seyde/ een Pas-Loot: Doe seyde de Heere; Siet/ ick sal het Pas-Loot stellen in 't midden van mijn Volck Israel/ ick en sal het voortaen niet meer voor-by-gaen.

9. Maer Isaacx Hoogten sullen verwoest/ ende Israels Heyligdommen verstoort worden: ende ick sal tegen Jerobeams Huys opstaen met den Sweerde.

10. Doe sondt Amazia/ de Priester te Beth-El/ tot Jerobeam/ den Coninck Israels/ seggende: Amos heeft eene Verbintenisse tegen u gemaeckt/ in 't midden des Huyses Israels; het Landt en sal alle sijne Woorden niet konnen verdragen.

11. Want also seyt Amos: Jerobeam sal door 't Sweerdt sterven/ ende Israel sal voor-seker uyt sijn Landt gevanckelick worden weg-gevoert.

12. Daer nae seyde Amazaia tot Amos: Gy Siender/ gaet weg/ vliet in 't Landt Juda: eet aldaer Broot/ ende propheteert aldaer.

13. Maer te Beth-El en sult gy voortaen niet meer

Catholische Uebersetzung.

weissagen; Dann es ist ein heilig Ort des Königs/ und ein Hauß des Königreichs.

14. Und Amos antwortet und sprach zu Amazia: Ich bin kein Prophet/ bin auch keines Propheten Sohn sondern ich bin ein Kühehirt der die wilde Feigen abliset.

15. Und der HErr nahm mich/ als ich hinter dem Viehe gieng; Und der HErr sprach zu mir: Gehe hin/ und weissage zu meinem Volck Israel.

16. So höre nun des HErrn Wort/ du sprichst: Über Israel solt du nicht weissagen/ noch trieffen über des Abgottes Hauß.

17. Darumb sagt dis der HErr: Dein Weib wird in der Stadt Unzucht treiben/ deine Söhne und deine Töchter werden durchs Schwerdt fallen/ und dein Acker wird mit der Schnur ausgemessen werden; und du wirst in einem unreinen Land sterben/ und Israel wird aus seinem Land gefänglich hinweg geführet werden.

Das 8. Capitel.

DIs zeigete mir GOtt der HErr/ und siehe/ es war ein Hacke allda/ damit mit man die Aepfel abbricht.

2. Und er sprach: Was siehest du Amos? Ich sprach: Einen Apfelhacken. Und der HErr sprach zu mir: Das Ende ist über mein Volck Israel kommen; Ich wil es auch hinforter nicht mehr fürüber gehen.

3. An dem Tage/ spricht GOtt der HErr/ werden die Thür-Angel des Tempels krachen; Viel werden auch umbkommen/ und allenthalben wird ein stilles Wesen seyn.

4. Höret dis/ die ihr den Armen unterdrucket/ und

Lutherische Uebersetzung.

es ist des Königes Stifft/ und des Königreichs Hauß.

14. Amos antwortete/ und sprach zu Amazia: Ich bin kein Prophet noch keines Propheten Sohn/ sondern ich bin ein Kühhirt/ der Maul-Beer ablieset.

15. Aber der HErr nahm mich von der Heerde/ und sprach zu mir: Gehe hin/ und weissage meinem Volck Israel.

16. So höre nun des HErrn Wort/ du sprichst: Weissage nicht wider Israel/ und träuffle* / nicht wider das Haus Isaac.

* Mich. 2/6.

17. Darum spricht der HErr also: Dein Weib wird in der Stadt zur Huren werden/ und deine Söhne und Töchter sollen durchs Schwerd fallen/ und dein Acker sol durch die Schnur ausgetheilet werden; du aber solt in einem unreinen Lande sterben/ und Israel soll aus seinem Lande vertrieben werden.

Das 8. Capitel.

DEr HErr HErr zeigte mir ein Gesichte/ und siehe/ da stund ein Korb mit Obst.

2. Und er sprach: Was siehest du Amos? Ich aber antwortete: Einen Korb mit Obst. Da sprach der HErr zu mir: Das Ende ist kommen über mein Volck Israel/ ich wil ihm nicht mehr übersehen.

3. Und die Lieder in der Kirchen sollen in ein Heulen verkehret werden/ zur selbigen Zeit/ spricht der HErr HErr: Es werden viel todter Leichnam ligen an allen Orten/ die man heimlich wegtragen wird.

4. Höret diß/ die ihr den Armen unterdrü-

Reformirte Uebersetzung.

dan es ist des Königs Heiligtuhm/ und ist des Königreichs Hauß.

14. Amos antwortete und sprach zu Amazja: Ich (war) kein Prophet/ ich (war) auch keines Propheten Sohn/ sondern ich (war) ein Kühhirt/ der wilde Feigen ablase.

15. Aber der HERR nam mich von der Heerd/ und der HERR sprach zu mir: Geh hin/ und weissag bey meinem Volk Israel.

16. So hör nun des HERREN Wort. Du sprichst: Weissag nicht wider Israel/ und * träuff nicht über das Hauß Isaaes.

* Ezech. 21/2.

17. Darum spricht der HERR also: Dein Weib wird in der Statt Hurerey treiben/ und deine Söhne und Töchter werden durchs Schwerd fallen/ und dein Acker wird durch die Schnur ausgetheilet werden/ du aber wirst in einem unreinen Lande sterben/ und Israel wird gewißlich aus seinem Lande gefangen weggeführt werden.

Das 8. Cap.

DEr HErr HERR hat mir gezeiget dis Gesichte. Siehe/ (da stund) ein Korb mit Obs.

2. Und er sprach: Was siehest du/ Amos? Ich sprach: Einen Korb mit Obs. Da sprach der HERR zu mir: Das Ende ist kommen über mein Volk Israel/ ich wil ihm nicht mehr übersehen.

3. Und die Lieder in dem Tempel sollen in ein Heulen verkehrt werden/ zur selbigen Zeit/ spricht der HErr HERR: Es werden viel Todten Cörper liegen an allen Orten/ die man heimlich wird hingeworfen haben.

4. Höret dis/ die ihr (nach) dem Armen keu-

Jüdische Uebersetzung.

gen/ den es ist des Königs Heiligthum/ und es ist ein Haus von dem Königreich: 14 Da antwort Amos und sprach zu Amazjah/ ich bin kein Nabhi/ und ich bin kein Suhn von einem Nabhi den ich bin ein Rinder Hirt/ und such wilde Feigen ab: 15 Und Got hat mich genummen/ von hinter den Schaaf/ und Got sprach zu mir/ geh hin sey weissagen zu meinem Volk Jisrael: 16 Und itzundert hö: Gots Wort/ du sprichst du solst nit weissagen auff Jisrael/ und du solst nit reden auff das Hausgesind von Jizchak: 17 Drum auch also hat Got gesagt/ dein Weib wert in der Stadt Hurerey treiben/ und deine Suhn und deine Töchter werden dorch das Schwert faln/ und dein Land sol dorch die Schur getheilt werden/ und du wirst auf einem unreinen Land sterben/ und Jisrael wert von seinem Land vertrieben werden.

Das 8. Capitul.

ASo hat mir Got der Her gewiesen/ und nun ein Korb mit [den letsten] Summer-Feigen: 2 Und er sprach was sechstu Amos/ und ich sprach ein Korb mit den letzten Suße Feige da sprach Got zu mir/ das End is gekummen zu meinem Volk Jisrael ich wil nit mehren ihm noch men zu übersehn: 3 Und sie werden klagen an demselbigen Tag/ die da haben pflegen zu singen in dem Palast/ spricht Got der Her/ der tote Kürpel seynen viel/ man wert sie überal stilschweigendig hinwek werffen: 4 Hört das dasig die da verschlinden den Nohtbedörfftigen/ und zu den

Holländische Uebersetzung.

propheteren: want dat is des Coninckx Heiligdom/ende dat is het Huys des Coninckrijcks.

14. Doe antwoordde Amos/ende seyde tot Amazia: Ick en was geen Propheet/noch ick en was geen Propheten Sone: maer ick was een Osse-herder/ ende las wilde Vijgen af.

15. Maer de Heere nam my van achter de Kudde: ende de Heere seyde tot my: Gaet henen/ propheteert tot mijn Volck Israel.

16. Nu dan/hooret des Heeren Woort: Gy segt; gy en sult niet propheteren tegen Israel/ noch * druppen tegen het Huys Isaaks. * Ezech. 21/2.

17. Daerom seydt de Heere alsoo: U Wijf sal in de Stadt hoereren/ende uwe Sonen ende uwe Dochten sullen door't Sweerdt vallen/ ende u Landt sal door't Snoer uyt-gedeylt worden: ende gy sult in een onreyn Landt sterven/ ende Israel sal voorseker uyt sijn Landt gevanckelick worden wechgevoert.

Het viij. Capittel.

DE Heere Heere deed my aldus sien; ende siet/ een Korf met Somer-Vruchten.

2. Ende hy seyde: Wat siet gy Amos? ende ick seyde/ eenen Korf met Somer-Vruchten: Doe seyde de Heere tot my: Het Eynde is gekomen over mijn Volck Israel/ ick en sal het voortaen niet meer voor-by-gaen.

3. Maer de Gesangen des Tempels sullen te dien Dage huylen/ spreeckt de Heere Heere: Vele doode Lichamen sullender zijn/ in alle Plaetsen sal-mense stil-swijgens wech-werpē.

4. Hooret dit/ gy die den Noodurftigen opslocket:

Catholische Uebersetzung.

die Dürfftigen im Land vertilget.

5. Die ihr saget: Wann wird der Mond fürüber seyn/daß wir unsere Ware verkauffen? Und der Sabbat/ daß wir Korn aufthun mögen? Damit wir die Maß verringern/ und den Sickel steigern/ und heimlich falsch Gewichte aufflegen.

6. Auff daß wir die Armen umb Geld/ und die Dürfftigen für Schuh in unsere Gewalt bringen/ und Spreue vom Korn verkauffen?

7. Der HErr hat wider die Hoffart Jacobs einen Eyd geschworen: Ich werde alle ihre Verwirckung nicht ewiglich in Vergeß kellen.

8. Solte sich darüber das Land nicht bewegen/ und solten nicht trauren/ alle die darinne wohnen? Und es wird gäntzlich herauff kommen/wie ein Strom/ und wird hinaus gestossen werden/ und zerfliessen/ wie der Fluß in Egypten.

9. Und es wird sich zutragen an demselben Tage/ spricht GOtt der HErr: Die Sonne wird im hellen Mittage untergehen/ und ich wil das Land beym lichten Tage finster machen.

10. Ich wil auch eure Festtage in Trauren verwandlen/ und alle euer Gesänge in Wehklagen; Und ich wil einen Sack bringen über alle euere Rücken/und alle Häupter sollen kahl geschoren werden; Und ich wil im Lande ein Trauren machen/ als wann man über einen einigen Sohn Leyd träget/ und sein Ende sol seyn/ wie ein sehr bitter Tag.

Lutherische Uebersetzung.

cket/ und die Elenden im Lande verderbet/

5. Und sprecht: Wenn wil denn der Neumond ein Ende haben/ daß wir Getrayde verkauffen/ und der Sabbath/ daß wir Korn feil haben mögen/ und den Epha ringern/und den Seckel steigern/und die Wage fälschen/

6. Auf daß wir die Armen um Geld/ und die Dürfftigen um ein paar Schuh/unter uns bringen/ und Spreu für Korn verkauffen.

7. Der HErr hat geschworen wider die Hoffart Jacob/ was gilts/ ob ich solcher ihrer Werck ewig vergessen werde?

8. Solt nicht um solches willen das Land erbeben müssen/ und alle Einwohner trauren? Ja es sol gantz/ wie mit einem Wasser/ überlauffen werden/ und weggeführet und überschwemmet werden/ wie mit dem Fluß in Egypten.

9. Zur selbigen Zeit/ spricht der HErr HErr/ wil ich die Sonne im Mittage untergehen lassen/und das Land am hellen Tage lassen finster werden.

10. Ich wil eure Feyer-Tage in Trauren/ und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln */ ich wil über alle Lenden den Sack bringen/ und alle Köpffe kahl machen/ und wil ihnen ein Trauren schaffen/ wie man über einen einigen Sohn hat */ und sollen ein jämmerlich Ende nehmen.

* Tob. 2/5.6. 1 Matt. 2/41.6.9/41. † Zach. 12/10.

Reformirte Uebersetzung.

chet/ und die Elenden im Lande ausrotten wollet.

5. In dem ihr sprecht: Wan wil doch der Neumonat fürüber seyn/ daß wir Geträide verkauffen? und der Sabbath/ daß wir Korn aufthun mögen? Also daß wir den Epha * ringern/ und den Sekel steigern/ und mit falscher Wage † betriegen.

* Mich. 6/ 10. 11. 12. † Hos. 12/ 8.

6. Auf daß wir die Armen um Geld * zu wegen bringen/ und die Dürftigen um ein paar Schuhe/ und was vom Korn abfället/ verkaufen?

* Prob. 2/6.

7. Der HERR hat geschworen bey der Herrlichkeit Jacobs/ (und gesagt:) Wan ich auch nur eines ihrer Werken zu einiger Zeit vergessen werde/ (so wil ich nicht GOTT seyn.)

* Psal. 95/ 11.

8. Solt nicht um des willen das Land erbeben müssen/ und solten nicht trauren müssen alle die darinnen wohnen? Ja es sol gantz als mit einem Fluß überlauffen/ und weggeführet werden/ und überschwemmet werden/ wie mit dem Strom in Egypten.

9. Zur selbigen Zeit (spricht der HErr HERR) wil ich die * Sonne im Mittag untergehen lassen/ und wil das Land am lichten Tage finster †machen.

* Matth. 27/45. † Joh. 9/49. Es. 6/10. und 8/14. 15. und 29/ 14.-19. und 42/18. 19. 20.

10. Ich wil eure Feste * in Leidwesen † verwandeln/ und alle euere Lieder in Wehklagen/ ich wil über alle Lenden den Sack bringen/ und alle Köpfe kahl machen; und wil dem Lande ein Leidwesen schaffen/ wie man über † einem einigen (Sohn) hat; und sein Ende (sol werden) wie ein betrübter Tag.

* Tob. 2/ 6. 1. Matth. 27/ 41. † Prob. v. 3. ‡ Zach. 12/10.

Jüdische Uebersetzung.

die da verstören die Armen von dem Land: 5 Sie sagen wen wert der Monat [von dem Schnit]überfahrn/und mir werden Korn verkauffen/ und die Woch [hinweg seyn] und mir wöln unser Korn öffnen die Ephath kleiu zu machen/ und das Schäkäl gros zu machen/und die Wag schaln zu verkrümmen[mit]Schalkheit: 6 Daß sie die Armen um Gelt mögen kauffen/ und die Noht-bedörftigen um Schuch den wöln mir verkauffen/ was da abfalt von dem Korn: 7 Got hat geschworn bey der Herschafft von Jaakobh' ob ich werd in Ewigheit al ihr Werk vergessen: 8 Sölt von deren wegen das Land nit zittern/ und es sölt verderben al ihre Inwohner' und es wert auffgehn gleich as wie ein Weier alzumal/ und es wert vertrieben werden und wert verfincken gleich as wie der Weier von Mizraim: 9 Und es wert seyn an demselbigen Tag/ spricht Got der Her/ und ich wil machen untergehn die Sun um den Mittag' und ich wil das Land bey lichtem Tag verfinstern: 10 Und ich wil euere Feyertag verkehren in Trauerigheit/ und euere Gesang in Klagglieder/ und ich wil auff alle Lenden ein Sak und auff alle Haubter ein Kahlung auffbrengen' und ich wil [das Land] stelu in Traurigheit/ gleich as wie über ein einzigen [Suhn] und ihr lest gleich as wie

Holländische Uebersetzung.

enoe dat om te vernielen de Elendige des Landts:

5. Seggende: Wanneer sal de nieuwe Mane overgaen/ dat wy Lijftocht mogen verkoopen? ende de Sabbath/ dat wy Koorn mogen openen? verkleynende den Epha/ ende den Sikel vergrootende/ ende verkeerdelick handelende * (met) bedrieglicke Weegschalen:

* Hos. 12/8.

6. Dat wy de Arme voor * Gelt mogen koopen/ende den Noodurftigen om een paer Schoenen: dan sullen wy het Kaf van 't Koorn verkoopen. * Amos 2/6.

7. De Heere heeft gesworen by Jacobs Heerlickheydt: Soo ick alle hare Wercken in Eewigheydt sal vergeten!

8. Soude het Landt hier over niet beroert worden? ende al wie daer in woont treuren? Ja het sal geheel oprijsen als een Riviere/ ende het sal heen ende weder gedreven ende verdroncken worden/ als (door) de Riviere van Egypten.

9. Ende het sal te dien Dage geschieden spreeckt de Heere Heere/ dat ick de Sonne op den Middagh sal doen ondergaen/ ende het Landt by lichten Dage verduysteren.

10. Ende ick sal uwe Feesten in Rouwe/ ende alle uwe Liederen in Weeklage veranderen/ ende op alle Lenden een Sack/ ende op allen Hoofde Kaelheydt op brengen: ende ick sal het (Lande) stellen in Rouwe/ als over een eenigen (Sone) ende desselven Eynde/ als een bitteren Dagh.

Catholische Uberſetzung.

11. Siehe es kommen die Tage/ſpricht der HERR: daß ich einen Hunger ins Land ſchicken werde/nicht einen Hunger nach Brod/ noch einen Durſt nach Waſſer / ſondern des HErrn Wort zu hören.

12. Und ſie werden ſich hin und her bewegen/von einem Meer bis zum andern / und von Mitternacht bis gen Auffgang/ werden alſo herumb gehen/und des HErrn Wort ſuchen/und werdens doch nicht finden.

13. An dem Tage werden ſchöne Jungfrauen / und junge Geſellen von Durſt vergehen.

14. Die jetzt ſchweren bey der Sünden Samariä / und ſagen: So wahr dein GOtt zu Dan lebet/ und ſo wahr der Weg gen Berſabee lebet; und ſie werden fallen / und nimmerwiederumb auffſtehen.

Das 9. Capitel.

ICh ſahe den HErrn auff dem Altar ſtehen und er ſprach: ſchlage an die Seule / daß ſich die Oberſchwellen bewegen / dann der Geitz iſt allen über das Haupt gewachſen/ und ich wil ſie bis zum letzten mit dem Schwerdt erwürgen: Und ſie werden keine Ausflucht haben. Sie werden wol fliehen / aber wer ſich von ihnen auff die Flucht geben wird / der wird doch nicht erhalten werden.

2. Und wann ſie gleich hinunter fahren würden bis in die Hölle / ſo ſol ſie doch meine Hand von dannen heraus bringen wann ſie auch hinauff fahren würden bis in den Himmel / ſo wil ich ſie doch von daſien herunter ziehē.

Pſal. 138/8.

3. Und wann ſie ſich ſchon auff der Spitze des Berges Carmel verborgen hätten/ ſo wil ich ihnen doch nachforſchen / und ſie von dan-

Lutherſche Uberſetzung.

11. Siehe / es kommt die Zeit / ſpricht der HErr HErr/ daß ich einen Hunger ins Land ſchicken werde/ nicht einen Hunger nach Brod/ oder Durſt nach Waſſer/ ſondern nach dem Wort des HErrn zu hören/

12. Daß ſie hin und her/ von einem Meer zum andern / von Mitternacht gegen Morgen umlauffen / und des HErrn Wort ſuchen / und doch nicht finden werden.

13. Zu der Zeit werden ſchöne Jungfrauen und Jünglinge verſchmachten für Durſt/

14. Die jetzt ſchwören bey dem Fluch Samariä/ und ſprechen: So wahr dein Gott zu Dan lebet/ ſo wahr die Weiſe zu Berſeba lebet. Denn ſie ſollen alſo fallen/ daß ſie nicht wieder aufſtehen mögen.

Das 9. Capitel.

ICh ſahe den HErrn auf dem Altar ſtehen / und er ſprach: Schlage an den Knauff/ daß die Pfoſten beben / denn ihr Geitz ſol ihnen allen auf ihren Kopff kommen / und wil ihre Nachkommen mit dem Schwerd erwürgen / daß keiner entfliehen / noch einiger davon entgehen ſoll.

2. Und wenn ſie ſich gleich in die Hölle vergrüben/ ſol ſie doch meine Hand von dannen holen und wenn ſie gen Himmel führen/wil ich ſie doch herunter ſtoſſen* /

* Pſal. 139/8.

3. Und wenn ſie ſich gleich verſteckten oben auf dem Berge Carmel wil ich ſie doch daſelbſt ſuchen/ und herab

Reformirte Uberſetzung.

11. Siehe/es kommet die Zeit/ ſpricht der HErr HERR / daß ich einen Hunger ins Land ſchicken werde; nicht einen Hunger nach Brot/noch einen Durſt nach Waſſer/ ſondern zu hören die Wort des HERREN.

12. Da ſie hin und her von einem Meer zum andern / und von Mitternacht gegen Aufgang lauffen / (und) umlauffen/ das Wort des HERREN zu ſuchen/ und (doch) nicht finden werden.

13. Zu derſelbigen Zeit werden die ſchönen Jungfrauen und Jünglinge verſchmachten für Durſt.

14. Die (jetzt) ſchweren bey der Schuld Samarie/ und ſprechen: (So wahr) dein GOtt zu Dan lebt / und (ſo wahr) die Weiſe zu Beerſeba* lebet; darum ſollen ſie fallen/ † und nicht wieder aufſtehen.

* Prob. 5/5. † Prob. 5/2.

Das 9. Cap.

ICh ſahe den HERREN auf dem Altar * ſtehen / und er ſprach: Schlag an den Knauff/ daß die Pfoſten beben / † und verwund ſie am Haupt alle miteinander; ihr Letztes aber wil ich mit dem Schwert erwürgen/ daß ihrer keiner entfliehen / noch einiger davon entrinnen ſol.

* Apoc. 8/3. † Eſ. 6/4.

2. Und * wan ſie (ſich) gleich in der Hölle vergrüben / ſo ſol ſie (doch) meine Hand von dannen holen/ oder wan ſie gleich gen Himmel führen/ wil ich ſie von dannen herunter ſtoſſen.

* Pſal. 139/8. etc.

3. Und wan ſie ſich * verſteckten auf der Spitze des (Bergs) Carmels/ wil ich ſie (doch) von dannen ſuchen / und (herab)

Jüdiſche Uberſetzung.

ein bittern Tag: 11 Nun es werden Täg kummen ſpricht Got der Her/ und ich wil Hunger in das Land ſchicken kein Hunger um wiln Brodt / oder kein Dorſt um wiln Waſſer / den neiert zu hören Gots Wort: 12 Und ſie werden verwageln von dem einem Mär zu dem andern / von Zaphon bis ken Misrach werden ſie ſchweben Gots Wort zu ſuchen / und ſie werden es nit gefinden: 13 An demſelbigen Tag werden die ſchöne Junkfrauen und die Jünglingen ohnmächtig werden/ von wegen Dorſt: 14 Die da ſchwörn bey der Schuld von Schomeron / und ſie ſprechen aſo wahrhafftig as dein Got von Dan lebt / und aſo wahrhafftig as der lebt daß mir den Weg [von ſeint wegen ſeynen gegangen] ken Beerſchäbha und ſie werden faln / ſie werden nimmer aufſtehn:

Das 9. Capitul.

ICh hab geſehn Got ſtund auff dem Opferſtuhl/ und er ſprach/ ſchlag den Knopf und die Schwelln werden zittern / und ihr Wund wert ſeyn an al ihren Haubter / und ihr Letſt wil ich dorch das Schwert derſchlagen: es ſol kein Flieher unter ihnen entflihn / und es ſol kein Entrinner unter ihnen entrinnen: 2 Wen ſie gleich wolten graben bis in die Höl / aſo wert ſie mein Macht von dorten hinwek nehmen: und wen ſie ſchun auff den Himmel ſölten hinauffgehn/ wil ich ſie von dorten niedern: 3 Und wen ſie ſich ſölten verbergen an der Spitz von Carmäl / aſo wil ich ſie ſuchen und wil ſie von dorten

Holländiſche Uberſetzung.

11. Siet/ de Dagen komen / ſpreckt de Heere Heere/ dat ick eenen Honger in't Landt ſal ſenden: Niet eenen Honger nae Broot/ noch Dorſt nae Water/ maer om te hooren de Woorden des Heeren.

12. Ende ſy ſullen ſwerven van Zee tot Zee/ ende van't Noorden tot het Ooſten: Sy ſullen omloopen om het Woordt des Heeren te ſoecken/ maer en ſullen't niet vinden.

13. Te dien Dage ſullen de ſchoone Jonckvrouwen/ ende de Jongelingen/ van Dorſt verſmachten:

14. Die daer ſweeren by de Schult van Samaria/ ende ſeggen: (Soo waerachtig als) uwe Godt van Dan leeft; ende de Wegh van * Ber-Seba leeft: ende ſo ſullen vallen/ ende niet weder opſtaen.

* Amos 5/5.

Het ix. Capittel.

ICk ſagh den Heere ſtaen sy den Altaer: ende hy ſeyde: Slaet dien Knoop/ dat de Poſten bewen/ ende doorkloofſe alle in't Hooft ende ick ſal haer Achterſte met den Sweerde dooden: De Vliedende en ſal onder hē niet ontvlieden/ noch te de Ontkomende onder hen behouden worden.

2. * Al groeven ſy (tot) in de Helle/ ſo ſalſe mijne Handt van daer halen; ende al klommen ſy in den Hemel / ſoo ſal ickſe van daer doen neder-dalen.

* Pſ. 139/8.

3. Ende al verſtaecken ſy haer op de Hoogte van Carmel/ ſo ſal ickſe naſpeuren ende van daer halen; ende al verbergden

Catholische Uberſetzung.

nen hinweg nehmen; Wann ſie ſich auch im Grund des Meers verſteckt hätten für meinen Augen / ſo wil ich doch den Schlangen daſelbſt befehlen / daß ſie ſie beiſſen ſollen.

4. Wann ſie auch für ihren Feinden her ins Gefängnis gehen werden / ſo wil ich daſelbſt dem Schwerdt befehlen / und es ſol ſie tödten; Dann ich wil meine Augen zum Böſen auff ſie richtē / und nicht zum Guten.

5. Dann er iſt der HErr / der GOtt der Heerſcharen / der nur ein Land anrühret / und es wird vergehen; Und alle / die darinnen wohnen / werden trauren / und es wird zumal herauf kommen / wie ein Stroom / und zerflieſſen / wie der Fluß in Egypten.

Jer. 44/11.

6. Der ſeine hohe Wohnung im Himmel bauet / und ſein verſammlet Häuffleiu auff Erden veſt gegründet hat: Der dem Waſſer des Meers rufft / und daſſelbig über den Erdboden ausſchüttet / der HErr iſt ſein Name.

Sup. 5/8.

7. Seyd ihr Kinder Iſrael mir nicht wie die Kinder der Mohren / ſpricht der HErr? Hab ich nicht Iſrael aus Egyptenland herauff geführet / und die Philiſter aus Cappadocia / auch die Syrier von Cyrenen?

8. Siehe / die Augen GOttes des HErrn ſehen auff ein ſündhafftig Königreich / und ich wil daſſelbige vom Erdboden vertilgen; Aber das Hauß Jacobs wil ich nicht zumal vertilgen / ſpricht der HEr.

9. Dann ſiehe / ich wil Befehl geben / und wil das Hauß Iſrael unter allen Heyden ſchütteln / wie man den Weitzen im Sieb ſchüttelt / und ein

Lutherische Übersetzung.

holen* / und wenn ſie ſich für meinen Augen verbürgen im Grunde des Meers / ſo wil ich doch den Schlangen befehlen / die ſie daſelbſt ſtechen ſollen.

* Jer. 49/26. Obad. v. 4.

4. Und wenn ſie für ihren Feinden hin gefangen giengen / ſo wil ich doch dem Schwerd befehlen / daß ſie es daſelbſt erwürgen ſol / denn ich wil meine Augen über ihnen halten zum Unglück / und nicht zum Guten.

5. Denn der HErr HErr Zebaoth iſt ein ſolcher / wenn er ein Land anrühret / ſo zerſchmeltzet es / daß alle Einwohner trauren müſſen / daß es ſol gantz über ſie herlauffen / wie ein Waſſer / und überſchwemmet werden / wie mit dem Fluß in Egypten.

6. Er iſts der ſeinen Saal in dem Himmel bauet / und ſeine Hütten auf der Erden gründet / er rufft dem Waſſer im Meer / und ſchüttets auf das Erdreich / er heiſſet HErr*.

* Amos 5/8.

7. Seyd ihr Kinder Iſrael mir nicht gleich wie die Mohren / ſpricht der HErr? Hab ich nicht Iſrael aus Egyptenland geführt / und die Philiſter aus Caphthor / und die Syrer aus Kir?

8. Siehe / die Augen des HErrn HErrn ſehen auf ein ſündiges Königreich / daß ichs vom Erdboden gantz vertilge / wiewol ich das Hauß Jacob nicht gar vertilgen wil / ſpricht der HErr.

9. Aber doch ſiehe / ich wil befehlen / und das Haus Iſrael unter allen Heyden ſichten laſſen / gleich wie man mit einem Sieb ſichtet / und

Reformirte Uberſetzung.

holen / und wan ſie ſich für meinen Augen verbürgen im Grunde des Meers / ſo wil ich (doch) den Schlangen befehlen / die ſie von dannen beiſſen ſollen. * Obad. v. 4.

4. Und wan ſie für ihren Feinden her gefangen gingen / ſo wil ich (doch) dem Schwert befehlen / daß ſie es daſelbſt erwürgen * ſol; dan ich wil mein † Auge auf ſie ſtellen / zum Böſen / und nicht zum Guten.

* Eſ. 6/11. 12. 13. † Jer. 44/11.

5. Dan der HErr / der HERR Zebaoth / (iſt ein ſolcher /) wan er ein Land anrühret / ſo zerſchmeltzet es / und müſſen trauren alle die darinnen wohnen; ja es muß gantz als mit einem Fluß überlauffen / und überſchwemmet werden wie mit dem Strom in * Egypten. * Prob. 8/8.

6. (Er iſts /) der ſeine * hohe Kammern im Himmel bauet / und ſeine Rotten auf der Erden gründet: Er † ruffet dem Waſſer ‡ des Meers / und ſchüttets auf das Erdreich / HERR (heiſt) ſein Nahme. * Pſ. 2/4. und 68/19. † Prob. 5/8. ‡ Matth. 8/27. Apoc. 2/8.

7. Seyd ihr Kinder Iſraels mir nicht gleich wie die Mohren / ſpricht der HERR? Hab ich nicht Iſrael aus Egyptenland herauf geführet / gleich wie die Philiſter aus Caphthor / und die Syrer aus Kir?

8. Siehe / die Augen des HErren HERREN (ſehen) auf das ſündhafte Königreich; daſſelbe wil ich vom Erdboden vertilgen / ohn allein daß ich das Hauß Jacobs nicht gar vertilgen wil / ſpricht der HERR.

9. Dan ſiehe / ich wil befehlen / und wil das Hauß Iſraels unter allen Heyden ſchütteln laſſen / gleich wie (der Weitz) in einer Wanne geſchüt-

Jüdische Uberſetzung.

hinwek nehmen * und wen ſie ſich gleich ſölten verbergen von kegen meine Augen in die Inſuln von dem Mär, aſo wil ich einer Schlang von dorten gebieten / und ſie ſol ſie beiſſen: 4 Und wen ſie gleich werden gehn in Gefänknis zu vor ihren Feinden / aſo wil ich dem Schwert von dorten gebieten / und es ſol ſie derſchlagen * und ich wil meine Augen auf ſie tuhn / zu Böſen und nit zu Gutem: 5 Und Got der Her Zebhaoth der da anrührt an der Erd und ſie zugeht / und ſie werden verderben alle ihre Inwohner * und ſie wert alzumahl gleich aufgehn as wie ein Weier / und ſie wert verſinken gleich as wie der Weier von Mizraim: 6 Der da in dem Himmel ſeine Stapfeln bauet / und ſeine Einſamelung hat er auf der Erden gegrundfeſt * der da ruft zu dem Waſſer von dem Mer / und er gieſt es aus auf den Erdbodem / Got is ſein Nahmen: 7 Vorwahr gleich as wie die Kinder von den Mohren ſeyt ihr Kinder von Jiſrael zu mir / ſpricht Got * vorwahr die Kinder Jiſrael hab ich aufgebracht von dem Land Mizraim / und die Peliſchtim von Caphtor / und Aram von Kir: 8 Nun die Augen von Got dem Hern ſeynen an dem ſündigen Königreich / und ich wil ſie vertilgen von ab dem Erdbodem * neiert das Haus-Geſind von Jaakobh wil ich nit vertilgen / ſpricht Got: 9 Den nuu ich wil gebieten / und ich wil das Haus-Geſind von Jiſrael veywageln unter al die Völker * gleich as wie der [Sanen] ver-

Holländische Uberſetzung.

ſo haer van voor mijne Oogen in den Gront van de Zee / ſo ſal ick van daer een Slange gebieden / die ſalſe bijten.

4. Ende al gingenſe in Gevanckeniſſe voor 't Aengeſichte harer Vyanden / ſoo ſal ick van daer den Sweerde gebieden / dat het haer doode: ende ick ſal mijn' Ooge tegen haer ſetten ten Quade / ende niet ten Goede.

* Jer. 44/11.

5. Want de Heere Heere der Heyrſcharen is die het Landt aenroert dat het verſmelte / ende alle die daer in wonen / treuren: ende (dat) het geheel ophrijſe als eene Riviere / ende verdroncken worde als (door) de Riviere van Egypten. * Pſ. 104/3. 32.

6. Die ſijne * Opperzalen in den Hemel bouwt / ende ſijne Bende / die heeft hy op Aerden gefondeert: Die de * Wateren der Zee roept / ende gietſe uyt op den Aerdbodem / Heere is ſijn Naem.

* Pſ. 104/3. 13. † Amos 5/8.

7. Zijt gy Lieden my niet als de Kinderen der Mooren / o Kinderen Iſraels / ſpreeckt de Heere? En heb ick Iſrael niet opgevoert uyt Egyptenland / ende de Philiſtijnen uyt Caphtor / ende de Syriers uyt Kir?

8. Siet / de Oogen des Heeren Heeren zijn tegen dit ſondigh Coninckrijck / dat ick het van den Aerdbodem verdelge: Behalven / dat ick het Huys Jacobs niet gantſchlick en ſal verdelgen / ſpreeckt de Heere.

9. Want ſiet / ick geve Bevel / ende ick ſal het Huys Iſraels onder alle de Heydenen ſchudden / Gelijck als (Zaet) geſchud wordt in eene Sey-

Catholische Übersetzung.

Steinlein sol nicht in die Erden fallen.

10. Alle Sünder meines Volcks sollen im Schwert sterben / welche sagen: Das Unglück wird nicht nahen / noch über uns kommen.

11. An demselbigen Tage wil ich die Hütten Davids wiederumb auffrichten / die zu Boden gefallen ist / und wil die Lücken an seinen Mauren verbessern / und was verfallen ist / wiederumb auffrichten / und wil es auffbauen wie es in alten Tagen gewesen ist.

Actor. 15/16.

12. Auff daß sie die Übrigen von Edom besitzen / und alle Heyden / dieweil mein Name über sie angeruffen ist spricht der HErr der solches thut.

13. Siehe es kommen die Tage / spricht der HErr / daß der Pflüger dem Schnitter / und der die Trauben tritt / dem Säemann auff die Hand kommen wird; Und die Berge werden mit Süßigkeit trieffen / und alle Bühel sollen gebauet werden.

Joel. 3/18.

14. Und ich wil die Gefängnis meines Volcks Israel wenden / und sie sollen die wüsten Städte aufbauen / und bewohnen / sie sollen Weingarten pflantzen / und den Wein daraus trincken / auch sollen sie Garten machen / und die Früchte daraus essen.

15. Und ich wil sie in ihr Land pflantzen. Wil sie auch hinforter nicht ausrotten aus ihrem Land / das ich ihnen gegeben habe / spricht der HErr dein GOtt.

Lutherische Übersetzung.

die Körnlein sollen nicht auf die Erden fallen.

10. Alle Sünder in meinem Volck sollen durchs Schwerd sterben / die da saagen: Es wird das Unglück nicht so nahe seyn / noch uns begegnen.

11. Zur selbigen Zeit wil ich die zerfallenen Hütten Davids wieder aufrichten / und ihre Lücken verzäunen / und was abgebrochen ist / wieder aufrichten / und wil sie bauen / wie sie vor Zeiten gewest ist *.

* Act. 15/16.

12. Auf daß sie besitzen die übrigen zu Edom / und die übrigen unter allen Heyden / über welche mein Name geprediget seyn wird / spricht der HErr / der solches thut.

13. Siehe / es kommt die Zeit / spricht der HErr / daß man zugleich ackern und erndten / und zugleich kältern und laden wird / und die Berge werden mit süssem Wein trieffen / und alle Hügel werden fruchtbar seyn *.

* Joel. 3/18.

14. Denn ich wil die Gefängniß meines Volcks Israel wenden / daß sie sollen die wüsten Städte bauen und bewohnen / Weinberge pflantzen / und Wein davon trinken / Gärten machen / und Früchte draus essen.

15. Denn ich wil sie in ihr Land pflantzen / daß sie nicht mehr aus ihrem Lande gerottet werden / das ich ihnen gegeben werde / spricht der HErr / dein GOtt.

Reformirte Übersetzung.

telt wird / also daß kein Steinlein auf die Erde falle.

10. Alle Sünder in meinem Volk / sollen durchs Schwert sterben / die da sagen: Es wird das Böse uns nicht erhaschen / noch uns begegnen.

11. Zur selbigen Zeit wil ich die zerfallene Hütte * Davids (wieder) aufrichten / † und wil ihre Lucken verzäunen / und was ihm abgebrochen / (wieder) aufrichten / und wil sie bauen / wie sie vor alten Zeiten gewesen ist.

* Actor. 15/16. 2. Sam. 23/5. † Es. 9/5. etc.

12. Auf daß sie besitzen die übrigen in Edom / und alle Heyden / * über welche mein Nahme wird † ausgeruffen werden / spricht der HERR / der solches tuht.

* Psal. 2/8. Rom. 4/13. 17. † Act. 15/16. 17.

13. Siehe / es kommet die Zeit / spricht der HERR / daß der Ackerer an den Schnitter rühren * wird / und der Trauben-Tretter an den Sämann; und die Berge werden mit † Most trieffen / und alle Hügel werden zerschmeltzen. * Es. 65/13.

14. † Joel. 8/18.

14. Und ich wil die Gefangene meines Volks Israels wiederbringen / daß sie sollen die wüste Stätte bauen und bewohnen / und Wein-Gärten pflantzen / und derselben Wein trinken; * und sie sollen Gärten machen / und derselben Frucht essen. * Item.

15. Und ich wil sie in ihr Land * pflantzen / daß sie nicht mehr aus ihrem Lande ausgerottet werden / das ich ihnen werde gegeben haben / spricht der HERR / dein GOtt.

* Jer. 32/41.

Jüdische Übersetzung.

wageit in dem Sipfe / und es falt kein Schrollen zu der Erd: 10 Dorch das Schwert werden sie sterben al die Sündiger von meinem Volk die da sagen das Böse sol uns nit genähenen / und sol uns nit vorkummen: 11 An demselbigen Tag wil ich die verfallene Hüt von David wieder aufrichten und ich wil ihre Brüch zuzäunen / und ich wil wieder aufrichten was an ihr zubrochen is / und ich wil sie bauen gleich as wie in alten Zeiten: 12 Von wegen daß sie soln erben die Uberbleibung von Aedom und al die Völker / drum daß mein Nahmen is auf sie gerufen worden spricht Got der das dasige tuht: 13 Nun es werden Täg kummen spricht Got / daß der Aker-Man wert genähenen an den Schnitter / und der die Trauben tret [in der Kelter] an dem der den Samen ausziht [zu säen] und die Berg werden triefen süssen Wein / und al die Hübel werden zugehn [von wegen viel Milch]: 14 Und ich wil wiederkehren die Gefänknis von meinem Volk Jisrael / und sie werden bauen verwüste Stät / und sie werden sie bewohnen / und sie werden Wein-Gärten pflanzen / und sie werden ihren Wein trinken - und sie werden Gärten machen / und sie werden ihre Frucht essen: 15 Und ich wil sie pflanzen auf ihrem Ertreich - und sie söln nit men verspreit werden von ihrem Ertreich / das ich zu ihnen gegeben hab / spricht Got dein Got:

Die Zahl von den Pesukim seynen 146.

Holländische Übersetzung.

eude niet een Steenken falder ter Aerden vallen.

10. Alle Sondaers mijns Volcx sullen door 't Sweert sterven: Die daer seggen / het Quaet en sal tot ons niet genaecken / noch (ons) voor-komen.

11. * Te dien Dage sal ick de vervallene Hutte Davids weder oprichten: ende ick sal hare Reten vertuynen / ende wat aen haer is af gebroocken weder oprichten / ende sallse bouwen / als (in) de Dagen van oudts. * Act. 15/16.

12. Op dat sy erflick besitten het Overblijffsel van Edom / ende alle de Heydenen / die nae mijnen Name genoemt worden: spreeckt de Heere / die dit doet.

13. Siet / de Dagen komen / spreeckt de Heere / dat de Ploeger den Maeyer / ende de Druyventreder den Zaet-zaeyer genaken sal: ende de Bergen sullen van * soeten Wijne druppen / ende alle de Heuvelen sullen smelten.

* Joel 3/18.

14. Ende ick sal de Gevanckenisse mijns Volcks Israels wenden / ende sy sullen de verwoeste Steden herbouwen ende bewonen / ende Wijngaerden planten / ende der selver Wijn drincken: ende sy sullen Hoven maken / ende der selver Vrucht eten.

15. Ende ick salse * in haer Lant planten: ende sy en sullen niet meer worden uytgeruckt uyt haer Landt / dat ick haer Liedem gegeven hebbe / seydt de Heere uwe Godt.

* Jer. 32/41.

E N D E des Propheten Amos.

Der Prophet Obadja.

Catholische Uebersetzung.

DAs Gesicht Abdiä. Dis spricht GOtt der HErr zu Edom: Wir haben eine Zeitung gehöret vom HErrn / und er hat einen Gesandten zu den Heyden geschickt: Machet euch auff die Bein / und lasset uns zum Streit wider ihn auffstehen.

Jerem. 49 / 14.

2. Siehe / ich habe dich klein gemacht unter den Heyden / du bist sehr verachtet.

3. Der Hochmuht deines Hertzens hat dich erhoben / dieweil du in den Steinklüfften wohnest / hast du deinen Stuhl erhöhet / und sprichst in deinem Hertzen: Wer wil mich herunter ziehen zur Erden?

4. Wann du schon so hoch fahren wirst / wie der Adler / ja wann du auch zwischen den Sternen dein Nest wirst machen / so wil ich dich doch von dannen herunter ziehen / spricht der HErr.

5. Wann Diebe zu dir hinein kommen wären / und Mörder bey der Nacht / wie hättest du so still geschwiegen? Hätten sie nicht so viel gestohlen / als ihnen wäre genug gewesen? Wären auch Weinleser zu dir hinein kommen / hätten sie dir nicht zum geringsten ein Träublein übrig bleiben lassen?

6. Wie haben sie Esau ausgeforschet / und seine verborgene Sachen durchsucht?

7. Sie haben dich hinaus getrieben bis zu den Grentzen; Alle deine Bundgenossen haben dich verspottet; die Männer / welche friedlich mit dir lebten / haben dich überwältiget; Ja die das Brodt mit dir essen / wer-

Luthersche Uebersetzung.

DAs ist das Gesichte Obadja. So spricht der HERR HErr von Edom: Wir haben vom Herrn gehöret / daß eine Botschafft unter die Heyden gesandt sey; Wol auf / und lasst uns wider sie streiten *.

* Jer. 49 / 14.

2. Siehe / ich habe dich gering gemacht unter den Heyden / und sehr verachtet.

3. Der Hochmuth deines Hertzens hat dich betrogen / weil du in der Felsen Klüfften wohnest in deinen hohen Schlössern / und sprichst in deinem Hertzen: Wer wil mich zu Boden stossen?

4. Wenn du denn gleich in die Höhe führest / wie ein Adler / und machtest dein Nest zwischen den Sternen / dennoch wil ich dich von dannen herunterstürtzen / spricht der HErr *.

* Jer. 49 / 16. Amos. 9 / 3.

5. Wenn Diebe oder Verstörer zu Nacht über dich kommen werden / wie solt du so zunichte werden? Ja sie sollen genug stehlen / und wenn die Weinleser über dich kommen / so sollen sie dir kein Nachlesen überbleiben lassen.

6. Wie sollen sie den Esau ausforschen / und seine Schätze suchen?

7. Alle deine eigene Bund-Genossen werden dich zum Lande hinaus stossen / die Leute / auf die du deinen Trost setzest / werden dich betriegen und ü-

Reformirte Uebersetzung.

DIs ist) das Gesicht Obadja. Also spricht der HErr HERR von Edom: * Wir haben eine neue Zeitung gehört vom HERREN / daß ein Gesandter unter die Heyden gesandt sey / (der da spreche:) Wol auf lasset uns aufmachen wider sie zu streiten. * Jer. 49 / 14.

2. Siehe / ich hab dich gering gemacht unter den Heyden / du (bist) sehr verachtet.

3. Der Hochmuht deines Hertzens hat dich betrogen / der du in der Felsen Klüften wohnest / in deiner hohen Wohnung / und sprichst in deinem Hertzen: Wer wil mich zu Boden herunter stossen?

4. * Wan du dan gleich zu die Höhe führest / wie ein Adeler / und machtest dein Nest zwischen den Sternen / (dannoch) wil ich dich von dannen herunter stossen / spricht der HERR. * Jer. 49 / 16.

5. Wan * Diebe oder nächtliche Verstörer über dich kommen wären / (ach wie bistu ausgerottet?) würden sie nicht gestolen haben / so viel ihnen genüget hätte? Wan Weinleser über dich kommen wären / würden sie nicht (etliche) Trauben haben lassen überbleiben?

* Jer. 49 / 9.

6. (Ach) wie sind (die Schätze) Esaus ausgeforschet / (wie) wird sein Verborgens durchsucht?

7. Alle deine Bunds-Genossen werden dich zum Lande hinaus stossen; die Leute mit denen du in Frieden lebest / werden dich betriegen und überwältigen; die dein Brot essen / werden

Jüdische Uebersetzung.

DJe Weissagung Obhadjah von Gott der Her gesagt auf Aedom / mir haben eine Zeitung gehört von Got / und ein Boten is worden geschikt unter die Völker / steht auf und mir wöln aufstehn kegen sie zu streiten! 2 Nun ich hab dich klein gemacht unter den Völker * du bist sehr verschmäht: 3 Dein muhtwillig Hertz hat dich angereizt / der da ruht in den Spalten von den Felsen in seiner hoche Wohnung * er gedenkt in seinem Hertzen / wer wert mich zu der Erden niedern: 4 Wen du dich werst gleich derheben as wie ein Adeler / und wen du gleich zwischen den Stern wolst dein Nest steln * von dorten wil ich dich herab niedern / spricht Got: 5 Wen da Dieb wärn auf dich gekumen oder ein Nacht-Rauber / wie bistu verschnitten geworden / vorwahr sie hätten gestohln bis sie hätten genugen gehat seynen den Wein-Lesers zu dir gekummen / vorwahr sie hätten ein After-Lesung lassen überbleiben: 6 Wie seynen die [Güter] von Esav gesucht geworden / seine Verberguis seynen offenbahr geworden: 7 Al die Mannen von deinem Verbund haben dich bis an die Gräntz geschikt / die Mannen von deinem Frieden haben dich angereizt / sie haben dich vermocht: [die] dein

Holländische Uebersetzung.

HEt Gesichte van Obadja: Alsoo seydt de Heere Heere van Edom: * Wy hebben een Geruchte gehoort van den Heere / ende daer is een Gesante geschickt onder de Heydenen: Staet op / ende laet ons op-staen tegen haer ten Strijde.

* Jer. 49 / 14.

2. Siet / ick heb u kleyn gemaeckt onder de Heydenen: Gy zijt seer veracht.

3. De Trotsheyt uwes Herten heeft u bedrogen; dy die daer woondt in de Klooven der Steenrotzen / (in) sijne hooge Woninge: Die in sijn Herte seydt: Wie soude my ter Aerden nederstooten?

4. * Al verhiefst gy u gelijck den Arent / ende al stelde gy u Nest tusschen de Sterren: Soo sal ick u van daer neder-slooten / spreeckt de Heere.

* Jer. 49 / 16.

5. * Soo daer Dieven / soo daer Nacht-roovers tot u gekomen waren; (Hoe zijt gy uyt-geroeyt!) en soudense niet gestolen hebben soo veel den genoegh ware? Soo daer Wijn-lesers tot u gekomen waren / en soudense niet eene Na-lesinge hebben overgelaten? * Jer. 49 / 9

6. Hoe zijn Esaus (Goederen) nae-gespeurt / sijne verborgene (Schatten) opgesocht!

7. Alle uwe Bont-genooten hebben u tot aen de Lant-pale uyt-geleydet: Uwe Vrede-genooten hebben u bedrogen / sy hebben u overmocht; (die) u

Catholische Übersetzung.

den unter deinen Fußsohlen listige Anschläge machen; Es ist doch keine Fürsichtigkeit in ihm.

8. Werde ich nicht, an dem Tage, spricht der HERR, die Weisen aus Edom vertilgen, und die Fürsichtigkeit vom Gebirge Esau?

Isa. 29/14. 1 Cor. 1/19.

9. Und deine Starcken gegen Mittag werden sich schrecken / auff daß die Mannschafft vom Gebirge Esau vertilget werde.

Gen. 27/42.

10. Schande wird dich überdecken, und du wirst zu Grunde gehen ewiglich, umb des Mords und der Ungerechtigkeit willen / die du an Jacob deinem Bruder geübet hast.

11. An dem Tage, da du wider ihn stundest, da die Frembden sein Heer gefangen nahmen, und die Ausländischen zu seinen Thoren hinein zogen, und über Jerusalem das Loos wurffen; Da warest du auch, wie einer aus ihnen.

12. Du solt ja nicht also mit Lust zusehen, am Tage deines Bruders, am Tage seiner Ausfahrt, solt dich auch über die Kinder Juda / am Tage ihres Untergangs nicht erfreuen; noch am Tage der Angst übermühtig mit deinem Mund reden.

13. Auch solt du zum Thor meines Volcks nicht hinein gehen an dem Tage, wann sie zu Grund gehen; Und am Tage seiner Verwüstung, solt du auch sein Unglück nicht mit Lust anschauen / noch wider sein Heer am Tage seines Verderbens dich ausschicken lassen.

14. Du solt auch nicht stehen an dem Ort, da sich die Wege scheiden / die Flüchtigen zu erwürgen, und welche von ihm bleiben / die solt du am Tage seiner Trübsal nicht einschliessen.

15. Dann der Tag des

Lutherische Übersetzung.

berwältigen / die dein Brod essen, werden dich verrahten / ehe du es mercken wirst.

8. Was gilts / spricht der HErr / ich wil zur selbigen Zeit die Weisen zu Edom zu nichte machen / und die Klugheit auf dem Gebirge Esau *.

* Es. 29/14. 1 Cor. 1/19.

9. Denn deine Starcken zu Theman sollen zagen / auf daß sie alle auf dem Gebirge Esau durch den Mord ausgerottet werden.

10. Um des Frevels willen an deinem Bruder Jacob * begangen.

* Gen. 27/41.

11. Zu der Zeit, da du wider ihn stundest / da die Fremden sein Heer gefangen wegführeten / und Ausländer zu seinen Thoren einzogen / und über Jerusalem das Loß wurffen / da warest du gleich wie derselbigen einer / darum solt du zu allen Schanden werden, und ewiglich ausgerottet seyn.

12. Du solt nicht mehr so deine Lust sehen an deinem Bruder, zur Zeit seines Elendes, und solt dich nicht freuen über die Kinder Juda / zur Zeit ihres Jammers, und solt mit deinem Maul nicht so stoltz reden / zur Zeit ihrer Angst.

13. Du solt nicht zum Thor meines Volcks einziehen, zur Zeit ihres Jammers. Du solt nicht deine Lust sehen an ihrem Unglück / zur Zeit ihres Jammers. Du solt nicht wider sein Heer schicken / zur Zeit seines Jammers.

14. Du solt nicht stehen an den Wegscheiden, seine Entrunnene zu morden. Du solt seine übrigen nicht verrahten / zur Zeit der Angst.

15. Denn der Tag des

Reformirte Übersetzung.

ein Geschwär unter dich legen / dessen man sich nicht wird verstehen können.

8. * Werd ich nicht zur selbigen Zeit (spricht der HERR) die Weisen aus Edom vertilgen / und die Klugheit aus dem Gebirge Esaus?

* Es. 29/15. Jer. 49/7.

9. Alsdan werden deine Starken * zagen, O Theman / auf daß ein jeglicher aus dem Gebirge Esaus durch den Mord ausgerottet werde.

* Amos 2/11. 13.

10. Von wegen des * Frevels, den du an deinem Bruder Jacob begangen hast / wird dich Scham bedecken / und wirst ausgerottet werden in Ewigkeit.

* Gen. 28/41. Ezech. 35/5. Amos 1/11.

11. Zu der Zeit, da du wider ihn stundest, da die Fremden sein Heer gefangen wegführeten, und Ausländer zu seinen Thoren einzogen, und über Jerusalem das Loß wurfen / (da warest) auch du gleich wie derselbigen * einer. * Ps. 137/7.

12. Wolan / so beschau nun nicht (mehr) den Tag deines Bruders, den Tag seiner Entfremdung, und freu dich nicht über die Kinder Juda / zur Zeit ihres Untergangs, und erheb dein Maul nicht / zur Zeit (ihrer) Angst.

13. Geh nicht ein zum Thor meines Volks, zur Zeit ihres Jammers; beschau sein Unglück nicht auch du / zur Zeit seines Jammers, und laß sich (deine Händ) nicht ausstrecken an sein Gut, zur Zeit seines Jammers.

14. Steh auch nicht an den Wegscheiden / seine Entrunnene auszurotten; verraht auch seine übrigen nicht zur Zeit der Angst.

15. Dan der Tag des

Jüdische Übersetzung.

Brot (essen) die werden ein Geschwär unter dich legen, es ist kein Verstand an ihm (an Esav): 8 Voriwahr an demselbigen Tag spricht Got: wil ich machen verliern die Kluge von Aedom / und den Verstand von dem Berg Esav: 9 Deine starke Helden von Teman werden angsten, drum daß ein itlicher von dem Berg [Esav] sol verschnitten werden durch den Mort: 10 Von wegen daß du hast deinen Bruder Jaakobh beraubt / sol dich Schand bedeken, und du werst verschnitten werden zu Ewigheit: 11 An dem Tag daß du bist kegen über gestanden / an dem Tag daß die Fremde haben sein Gut geraubt, und die Fremdlingen zu seinen Pforten hineiu kamen / und haben auf Jeruschalaim Goral geworfen / da warstu auch gleich as wie einer von ihnen: 12 Und du solst nit haben gesehn an dem Tag von deins Bruders [Leid] / an dem Tag daß er is überantwort geworden [in seiner Feind Händ] / und du häst dich nit söln freuen über die Kinder von Jehudah / an dem Tag da sie seynen verlohrn geworden, und du häst dein Maul nit söln gros machen an dem leidigen Tag: 13 Du häst nit söln kummen in die Pforten von meinem Volk / an dem Tag ihrer Brechnis / du häst auch nit söln sehn an seinem Bösen / an dem Tag von seiner Brechnis: 14 Und du häst nit söln stehn auf dem Wegscheid / seine Entrinner zu verschneiden, und du häst nit söln überantworn seine Uberbleibung / an dem Tag von dem Leid: 15

Holländische Übersetzung.

Broodt (eten) sullen een Geswel onder u setten / daer en is geen Verstant in hem.

8. * En sal't niet te dien Dage zijn, spreeckt de Heere / dat ick de Wijse uyt Edom, ende het Verstandt uyt Esaus Gebergte sal doen vergaen.

* Jes. 29/14. Jer. 49/7.

9. Ook sullen uwe * Helden, o Theman / verslaegt zijn: Op dat een yeder uyt Esaus Gebergte door den Moordt worde uytgeroeyt.

* Amos cap 2/11/13.

10. Om het * Geweit / begaen aen uwen Broeder Jacob / sal Schaemte u bedecken: ende gy sult uytgeroeyt worden in Eewigheyt. * Gen. 27/41. Ezech. 35/5. Amos 1/11.

11. Ten Dage als gy tegen over stont: ten Dage als d' Uytlanders sijn Heyr gevangen voerden / ende de Vreemde tot sijne Poorten in-trocken, ende over Jerusalem het Lot wierpen: waert gy ook * als een van hen.

* Ps. 137/7.

12. Doe en soudt gy niet gesien hebben op den Dag uwes Broeders, den Dagh sijner Vervreemdinge: Noch u verblijt hebben over de Kinderen van Juda / ten Dage haers Onderganex: Noch uwen Mondt groot gemaeckt hebben / ten Dage der Benautheyt:

13. Noch ter Poorte mijns Volcks ingegaen hebben / ten Dage hares Verderfs: noch gesien hebben / ook gy / op sijn Quaedt / ten Dage sijns Verderfs: Noch (uwe Handen) niet uytgestreckt hebben aen sijn Heyr / ten Dage sijns Verderfs:

14. Noch gestaen hebben op de Wegscheydinge, om sijne Ontkomene uyt te roeyen: Noch sijne Overgeblevene over gelevert hebben / ten Dage der Benautheyt.

15. Want de Dagh des

Catholische Uebersetzung.

HErrn über alle Heyden ist nahe herbey/wie du gethan hast / also wird dir geschehen; Er wird dir deine Vergeltung auff dein Haupt wiederumb wenden.

16. Dann gleich wie ihr auff meinem heiligen Berge getruncken habt so sollen alle Heyden ohn auffhören trincken; Ja sie sollen trincken / und verschlingens / und sollen seyn / als wären sie nie gewesen.

17. Aber auff dem Berge Sion wird Hülff und Heyl seyn / er wird auch heilig seyn; So werden die vom Hause Jacob ihre Besitzer zum Besitz einnehmen.

18. Das Hauß Jacob sol ein Feuer seon / und das Hauß Joseph eine Flamme / und das Hauß Esau Stoppeln; Und sie werden dieselbige anzünden / und werden sie verzehren; Und es wird vom Hauß Esau nichts übrig bleiben / dann der HErr hats geredt.

19. Und die gegen Mittag sind/werden den Berg Esau/ die aber im flachen Land sind/werden die Philister zum Erbtheil einnehmen; Auch werden sie das Land Ephraim / und das Land Samaria einnehmen / und Benjamin wird Galaad besitzen.

20. Und die Kinder Israel von diesem Heer / wann sie wieder heimfahren/sollen alle Oerter der Chananiter einnehmen / bis gen Sarepta / und die Gefangene von Jerusalem/ welche zu Bosphoro sind / werden die Städte gegen Mittag besitzen.

21. Und es werden Heylande herauff kommen auff den Berg Sion/ den

Lutherische Uebersetzung.

HErrn ist nahe über alle Heyden. Wie du gethan hast / so sol dir wieder geschehen / und wie du verdienet hast/so sol dirs wieder auf deinen Kopff kommen *.

* Exod. 21/14.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen Berge getruncken habt/ so sollen alle Heyden täglich trincken / ja sie sollens aussauffen und verschlingen/daß es sey/ als wäre nie nichts dagewesen.

17. Aber auf dem Berge Zion sollen noch etliche errettet werden/ die sollen Heiligthum seyn/ und das Haus Jacob sol seine Besitzer besitzen.

18. Und das Haus Jacob sol ein Feuer werden/ und das Haus Joseph eine Flamme/ aber das Haus Esau Strob/ das werden sie anzünden und verzehren / daß dem Hause Esau nichts überbleibe / denn der HErr hats geredt.

19. Und die gegen Mittage werden das Gebirge Esau / und die in Gründen werden die Philister besitzen / ja sie werden das Feld Ephraim und das Feld Samaria besitzen / und Benjamin das Gebirge Gilead.

20. Und die Vertriebene dieses Heers der Kinder Israel/ so unter den Cananitern bis gen Zarpath sind / und die Vertriebene der Stadt Jerusalem / die zu Sepharad sind/werden die Städte gegen Mittage besitzen.

21. Und werden Heilande herauf kommen auf den Berg Zion/das Gebirge Esau zu rich-

Reformirte Uebersetzung.

HERREN ist nahe über alle Heyden. * Wie du getahn hast / wird dir (wieder) geschehen; es wird dir auf deinen Kopf vergolten werden.

* Exod. 21/ 24. Ezech. 35/15.

16. Dann wie ihr auf meinem heiligen Berge getrunken habt / so sollen alle Heyden stetiglich trinken/ ja sie sollen trinken / und verschlinden/ und sollen werden / als wären sie nie gewesen.

17. Aber auf dem Berge Zijons sollen noch etliche errettet werden / und er wird heilig seyn; und die vom Hause Jacobs sollen ihre Erb-Güter besitzen.

18. Und das Hauß Jacobs sol ein Feuer werden/ und das Hauß Josephs eine Flamme / aber das Hauß Esaus sol zu Stoppeln (werden/) und sie werden auf sie erhitzt werden / und sie verzehren/ und es wird dem Hause Esaus niemand überbleiben. Dan der HERR hats geredt.

19. Und sie werden besitzen das Mittagland/ samt dem Gebirge Esaus/ und die Gründe samt den Philistern/ ja sie werdens besitzen samt dem Felde Ephraims / und samt dem Felde Samarie; desgleichen (das Feld) Benjamins samt dem (Gebirge) Gileads.

20. Und die Weggeführte dieses Heers der Kinder Israels / (werden besitzen/) was derer Cananitern (gewesen ist/) bis gen Zarphat; desgleichen die Weggeführte (der Statt) Jerusalems / was bey Sepharad (ligt / die) werden sie besitzen samt den Stätten gegen Mittag.

21. Und es werden Heylande herauf kommen/ auf dem Berg Zijons/ das Gebirge Esaus zu

Jüdische Uebersetzung.

Den der Tag von Got is nahent über al die Völker * gleich as wie du getahn hast wert wieder zu dir getahn werden / deine Vergeltung wert man dir an deinen Kopfe wiederkehren: 16 Den gleich as wie ihr habt getrunken auf dem Berg von meiner Heiligheit / [also] söln al die Völker alzeit trinken * und sie söln trinken und sie söln einschlinden [daß sie vertumelt werden]/und sie söln seyn as wen sie nit wärn gewesen: 17 Und auf dem Berg Zion sol ein Entrinnung seyn / und er sol heilig seyn * und das Haus-Gesind von Jaakobh söln erben/ die sie haben geerbt gehabt: 18 Und das Haus-Gesind von Jaakobh wert seyn Feuer / und das Haus-Gesind von Joseph eine Flam / und das Haus-Gesind von Esav zu Stopfeln / und sie werden anzünden an ihnen / und sie werden sie verbrennen * und es wert keine Uberbleibung seyn zu dem Haus-Gesind von Esau / den Got hat es geredt: 19 Und die von der Darom Seit werden erben den Berg von Esav / und die in dem Tahl [werden erben] die Pelischtim / und sie werden erben das Feld von Aephraim und das Feld von Schomeron * und Binjamin [wert erben] den Gilead: 20 Und die Vertriebene von dem dasigen Heer zu den Kindern von Jisrael / das da is [in dem Land] Cnaan bis ken Frankreich / und die Vertriebene von Jerschalaim die da seynen in Hispania die werden erben die Stät von der Darom Seit: 21 Und sie werden aufgehn die Helfer auf den Berg Zion / zu richten den

Holländische Uebersetzung.

Heeren is naeby/over alle de Heydenen: * Gelijck als gy gedaen hebt/ sal u gedaen worden: uwe Vergeldinge sal op uwen Kop wederkeeren. * Eze. 35/15

16. Want/gelijck gy/Lieden gedroncken hebt op den Bergh mijner Heyligheyt; (dan) sullen alle de Heydenen gedurigliek drincken: Ja sy sullen drincken ende in-swelgen: ende sullen zijn als oft niet geweest en waren.

17. Maer op den Bergh Zions sal Ontkominge zijn/ ende hy sal een Heyligheyt zijn: ende die van den Huyse Jacobs sullen hare Erfgoederen erflick besitten.

18. Ende Jacobs Huys sal een Vyer zijn/ ende Josephs Huys een Vlamme ende Esaus Huys tot eenen Stoppel: ende sy sullen tegen hen ontbranden/ ende sullen se verteeren: So dat Esaus Huys geenen over-geblevenen en sal hebben: want de Heere heeft'et gesproken.

19. Ende die van 't Zuyden sullen Esaus Gebergte/ ende die van de Leegte sullen de Philistijnen erflick besitten: Ja sy sullen het Velt Ephraims ende het Velt van Samaria erflick besitten: Ende Benjamin Gilead.

20. Ende de Gevanckelick-wech-gevoerde deses Heers der Kinderen Israels/'t gene der Canaaniten was/tot Zarphath toe: ende de Gevanckelick-wech-gevoerde van Jerusalem 't gene dat in Sepharad is: Sy sullen de Steden van 't Zuyden erflick besitten.

21. Ende daer sullen Heylanden op den Bergh Zions opkomen om Esaus

Catholische Uebersetzung.	Lutherische Uebersetzung.	Reformirte Uebersetzung.	Jüdische Uebersetzung.	Holländische Uebersetzung.
Berg Esau zu richten; Alsdann wird das Reich des HErrn seyn.	ten/ also wird das Königreich des HErrn seyn.	richten; also wird das Königreich des HERREN seyn.	Berg von Esav und das Königreich wert zu Got seyn: Die Zahl von den Pesukim seynen 21.	Gebergte te richten: ende het Coninckrijcke sal des Heeren zijn.

ENDE des Propheten Obadja.

Der Prophet Jona.

Das 1. Capitel.

UND des HERRN Wort geschahe zu Jona / dem Sohn Amathi / und sprach:

2. Mache dich auff / und gehe hin in die grosse Stadt Ninive / und predige daselbst / dann ihre Boßheit ist für mich herauff kommen.

3. Und Jonas machte sich auff / für dem Angesicht des HErrn gen Tharsis zu fliehen; Und er kam hinab gen Joppen / und fand ein Schiff / das gen Tharsis fahren wolte; Und er gab seinen Schiff-Lohn / und ging hinein / daß er mit ihnen gen Tharsis führe für dem Angesicht des HErrn.

4. Da schicket der HErr einen grossen Wind auffs Meer; Und es ward ein groß Ungewitter auf dem Meer / und das Schiff war in Gefahr / als solte es zerbrechen.

5. Und die Schiffleute fürchteten sich / und die Männer rieffen / ein jeglicher zu seinem Gott; Und sie wurffen die Gereitschafft / so im Schiff war / ins Meer / auff daß es davon erleichtert würde; Und Jonas hatte sich im Schiff hinunter geben / und war in einen tieffen Schlaff gefallen.

6. Und der das Schiff führete / tratt hinzu / und sprach zu ihm: Wie hat dich der Schlaff überfallen? Stehe auff und ruff

Das 1. Capitel.

ES geschach das Wort des HErrn zu Jona dem Sohn Amithai * und sprach:

* 1 Reg. 14/25.

2. Mache dich auf und gehe in die grosse Stadt Ninive * und predige drinnen / denn ihre Bosheit ist herauf kommen für mich:

* Gen. 10/11.

3. Aber Jona machte sich auf / und flohe für dem HErrn / und wolt aufs Meer / und kam hinab gen Japho. Und da er ein Schiff fand / das aufs Meer wolte fahren / gab er Fährgeld / und trat drein / daß er mit ihnen aufs Meer führe / für dem HErrn.

4. Da ließ der HErr einen grossen Wind aufs Meer kommen / und hub sich ein groß Ungewitter auf dem Meer * / daß man meynete / das Schiff würde zubrechen /

* Psal. 107/25.

5. Und die Schiff-Leute furchten sich / und schryen ein jeglicher zu seinem GOtt und wurffen das Gerähte / das im Schiff war / ins Meer / daß es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das Schiff gestiegen / lag und schlieff.

6. Da trat zu ihm der Schiff-Herr / und sprach zu ihm: Was schläffest du? Stehe auf / ruffe deinen GOtt an /

Das 1. Cap.

ES geschahe das Wort des HErren zu Jona / dem Sohn Amitthai / sprechend:

2. Mach dich auf / und geh in die * grosse Statt Nineve / und ruff wider sie / dan ihre Boßheit ist herauf kommen für mich.

* Gen. 10/11. 12. drum. 3/2.

3. Aber Jona machte sich auf / daß er flöhe gen Tharsis / vom Angesicht des HERREN hinweg / und er kam hinab gen Japho / und da er ein Schiff fand / das gen Tharsis wolt fahren / gab er Fahr-Geld / und trat drein / daß er mit ihnen gen Tharsis käme / vom Angesicht des HERREN hinweg.

4. Da warf der HERR einen grossen Wind aufs Meer / und es ward ein grosses Ungewitter auf dem Meer / daß man meinete das Schiff würde brechen.

5. Und die Schiff-Leute fürchteten sich / und schryen ein jeglicher zu seinem GOtt / und worfen * das Gezeug das im Schiff (war /) ins Meer / daß sie es davon erleichterten. Jonas aber war hinunter zu den Seiten des Schiffs gestiegen / lag und schlieff hart.

* Act. 27/18. 19.

6. Da trat zu ihm der Schiff-Herr / und sprach zu ihm: Was ist dir / du Schläffer / steh auf / und ruff deinen GOtt an /

Das 1. Capitul.

UND das Wort von Got war zu Jonah dem Suhn Amitai zu sagen:

2 Steh auf geh hin zu der grose Stat Nineveh / und schrey aus auf ihr * den ihre Bosheit is aufgegangen zu vor mir; 3 Da stund Jonah auf daß er fliehen wolt ken Tarschisch / von zu voor Got / und er niedert ken Japho / und er gefand ein Schif das wolt kumen ken Tarschisch / und er gab ihren Lohn / und er niedert in ihr / daß er mit ihnen wolt kummen ken Tarschisch / von zu vor Got: 4 Und Got wurf einen groſen Wint in das Mer / und es war ein groſer Sturm-Wint in dem Mer * und [die Leut] in dem Schif gedachten daß es zubrechen wert: 5 Und die Schif-Leut förchteten sich / und sie schrien ein itlicher Man zu seinem Abgot / und sie wurfen das Gefäs das da in dem Schif war in das Mer / daß es ſolt leichter davon werden * und Jonah war geniedert zu den Seiten von dem Schif / und er lag und er war eingeschlumt: 6 Da genäheut zu ihm der He: von den Schif-Leut / und sprach zu ihm / was sol dir das Schlofen * steh auf ruf zu deinem Got /

Het eerste Capittel.

ENde het Woordt des Heeren geschiede tot Jona / den Soone van Amitthai / seggende:

2. Maeckt u op / gaet naede * groote Stadt Nineve / ende predickt tegen haer: want haer Lieder Boosheydt is op geklommen voor mijn Aengesichte.

* Gen. 10/11. 12. Jona 3/2

3. Maer Jona maeckte sich op om te vluchten nae Tharsis / van het Aengesichte des Heeren: ende hy quam af te Japho / ende vondt een Schip gaende nae Tharsis / ende hy gaf de Vracht daer van / ende ginck neder in 't selve / om met haer-Lieden te gaen nae Tharsis van het Aengesichte des Heeren.

4. Maer de Heere wierp eenen grooten Windt op de Zee: ende daer wordt een groote Storm in de Zee: Soo dat het Schip dachte te breecken.

5. Doe vreesden de Zee-Lieden / ende riepen een yegelick tot sijnen Godt / ende wierpen de Vaten / die in 't Schip waren / in de Zee / om (het) van de selve te verlichten: Maer Jona was neder-gegaen den Zijden van 't Schip / ende lach neder / ende was met eenen diepen Slaep bevangen.

6. Ende de Opper-Schipper naeckende tot hem / ende seyde tot hem: Wat is u / gy Hart-slapende? staet op / roept tot uwen Godt /

Catholische Uebersetzung.

deinen GOtt an / ob vielleicht GOtt an uns gedencken wolte / damit wir nicht untergehen.

7. Und ein jeglicher sprach zu seinem Gesellen: Kommet / und lasset uns das Loos werffen / damit wir wissen / warumb uns dis Unglück wiederfahre. Da wurffen sie das Loos / und das Loos fiel auff Jonam.

8 Und sie sprachen zu ihm: Sage uns / warumb wiederfähret uns dis Unglück? Was ist deine Handtirung? Aus welchem Land bist du? und wohin gilt deine Reise? oder von welchem Volck bist du?

9. Und er sprach zu ihnen: Ich bin ein Hebreer / und fürchte den HErrn / den GOtt des Himmels / der das Meer und das Trocken geschaffen hat.

10. Da fürchteten sich die Männer fast sehr und sprachen zu ihm: Warumb hast du das gethan? (Dann die Männer hatten verstanden / daß er für dem Angesicht des HErrn flüchtig wäre / dann er hatte es ihnen angezeiget.)

11. Und sie sprachen zu ihm: Was sollen wir dir thun / damit das Meer von uns ablasse? Dann das Meer gieng immer / und hube sich auff.

12. Und er sprach zu ihnen: Nehmet mich / und werffet mich ins Meer / so wird das Meer von euch ablassen / dann ich weiß / daß dis groß Ungewitter umb meinent willen über euch kommen ist.

13. Und die Männer ruderten / daß sie ans Land kämen / und konten nicht / dann das Meer ging / und hube sich fast über sie.

14. Da rieffen sie zum HERRN / und sprachen: Ach HERR / wir bitten / laß uns doch nicht untergehen umb dieses Manns

Lutherische Uebersetzung.

ob vielleicht GOtt an uns gedencken wolt / daß wir nicht verdürben.

7. Und einer sprach zum andern: Kommt / wir wollen losen / daß wir erfahren / um welches willen es uns so übel gehe. Und da sie loseten / traffs Jonam.

8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns / warum gehet es uns so übel? Was ist dein Gewerbe? Und wo kommest du her? Aus welchem Lande bist du? Und von welchem Volck bist du?

9. Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Ebreer / und fürchte den HErren GOtt vom Himmel / welcher gemacht hat das Meer und das Trockene.

10. Da furchten sich die Leute sehr / und sprachen zu ihm: Warum hast du denn solches gethan? Denn sie wusten / daß er für dem HErrn flohe / denn er hatte es ihnen gesagt.

11. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir thun / daß uns das Meer stille werde? Denn das Meer fuhr ungestüm.

12. Er sprach zu ihnen: Nehmet mich / und werfft mich ins Meer / so wird euch das Meer stille werden / denn ich weiß / daß solch groß Ungewitter über euch kommt um meinet willen.

13. Und die Leute trieben / daß sie wieder zu Lande kämen / aber sie kunten nicht / denn das Meer fuhr ungestüm wider sie.

14. Da rieffen sie zu dem HErren / und sprachen: Ach HErr / laß uns nicht verderben / um dieses Mannes

Reformirte Uebersetzung.

vielleicht wird sich GOtt freundlich gegen uns erzeigen / daß wir nicht verderben?

7. Und sie sprachen zu einander: Kommet / wir wollen das Loß werfen / daß wir erfahren / um wes willen uns dieses Ubel (widerfahre.) Und da sie das Loß wurfen / fiel das Loß auf Jonam.

8. Da sprachen sie zu ihm: Lieber zeig uns an / um wes willen (widerfähret) uns dis Ubel? Was ist dein Gewerb? Und wo kommestu her? Welches ist dein Vaterland? Und von welchem Volk (bist) du?

9. Er sprach zu ihnen: Ich (bin) ein Hebreër / und ich fürchte den HERREN / den GOtt des Himmels / welcher gemacht hat das Meer und das Trocken.

10. Da fürchteten sich die Leute fast sehr / und sprachen zu ihm: Warum hastu solches getahn? dan sie wusten / daß er für dem HERREN flohe / dan er hatte es ihnen angezeiget.

11. Ferner sprachen sie zu ihm: Was sollen wir dir tuhn / daß sich das Meer lege und von uns (ablasse?) Dan das Meer ward je länger je ungestümer.

12. Er sprach zu ihnen: Nehmet mich / und werfet mich ins Meer / so wird sich das Meer legen (und) von euch (ablassen /) dan ich weiß / daß dis groß Ungewitter über euch (kommen ist) um meinet willen.

13. Und die Leute ruderten / daß sie (das Schiff) wieder zu Lande brächten / aber sie konten nicht / dan das Meer ward je länger je ungestümer gegen sie.

14. Da rieffen sie zum HERREN / und sprachen: Ach HERR / laß uns nicht verderben um dieses Mannes Seele

Jüdische Uebersetzung.

vielleicht wert der Got auf uns gedenken / und mir werden nit verlohrn werden: 7 Und sie sprachen einer zu dem andern / geht hin und mir wöln Goral werfen / und mir wöln wissen von wemens wegen das dasige Bös zu uns is: und sie wurfen Goraloth / und das Goral gefiel auf Jonah: 8 Da sprachen sie zu ihm / verkundig nun zu uns / von wemens wegen is das dasige Bös zu uns: was is dein Werk / und von wannen kumstu / welch is dein Land / und von welchem Volk bistu: 9 Da sprach er zu ihnen / ich bin ein Jud: und ich forcht mich vor Got der Got von dem Himmel / der da hat beschaffen das Mer und die Trökuis: 10 Da forchten sich die Mannen ein grose Forcht / und sie sprachen zu ihm / was is das dasig das du hast getahn: den die Mannen wusten daß er war geflohen von zu vor Got / den er hat es ihnen verkundigt: 11 Da sprachen sie zu ihm / was söln mir zu dir tuhn / und das Mer sol stil werden von uns: den das Mer geht und sturmt: 12 Da sprach er zu ihnen / nemt mich und werst mich in das Mer / aso wert das Mer stil werden von euch: den ich weis / daß von meintwegen der grose Sturm-Wint auf euch is: 13 Und die Mannen ruderten daß sie [das Schif] wolten wiederkehren zu der Trökuis / und sie kunten nit: den das Mer ging [i länger i men] und sturmte auf sie: 14 Und sie riefen zu Got und sprachen / mir bitten dich Got / las uns doch itzundert nit werden verlohrn [von wegen

Holländische Uebersetzung.

misschien sal die Godt aen ons gedencken / dat wy niet en vergaen.

7. Voorts seyden sy / een yeder tot sinen Metgeselle: Komet ende laett ons Loten werpen / op dat wy mogten weten / om wiens wille ons dit Quaedt (overkomt:) Also wierpen sy Loten / ende het Lot viel op Jona.

8. Doe seyden sy tot hem: Verklaert ons nu / om wiens wille ons dit Quaedt (overkomt:) Wat is u Werck / ende van waer komt gy? welck is u Lant: ende van welcken Volcke sijt gy?

9. Ende hy seyde tot hen: Ick ben een Hebreer; ende ick vreese den Heere / den Godt des Hemels / die de Zee ende het Drooge gemaeckt heeft.

10. Doe vreesden die Mannen (met) groote Vreese / ende seyden tot hem: Wat hebt gy dit gedaen? want de Mannen wisten / dat hy van des Heere Aengesichte vloodt / want hy hadd'et hen te kennen gegeven.

11. Voorts seyden sy tot hem: Wat sullen wy u doen / op dat de Zee stille worde van ons? want de Zee wert hoe langer hoe onstuymiger.

12. Ende hy seyde tot hen: Nemet my op / ende werpet my in de Zee / soo sal de Zee stille worden van u-Lieden: want ick weet dat dese groote Storm u-Lieden om mijnen 't wille over (komt.)

13. Maer de Mannen roeyden om (het Schip) weder te brengen aen het Drooge / doch sy en konden niet: Want de Zee wert hoe langer hoe onstuymiger tegen hen.

14. Doe riepen sy tot den Heere / ende seyden: Och Heere / en laet ons doch niet vergaen om dese Mans Ziele / ende su

Catholische Uebersetzung.

Seele willen / und lege das unschuldige Blut nicht auff uns / dann du HERR hast gehandelt nach deinem Willen.

15. Und sie nahmen Jonam/und wurffen ihn ins Meer; Und das Meer stund stille von seinem Wüten.

16. Und die Männer fürchteten den HERRN gar sehr/und schlachteten dem HERRN Opfer / und thäten ihm Gelübde.

Das 2. Capitel.

UNd der HERR bereitet einen grossen Fisch/ daß er den Jonam verschlingen solte; Jonas aber war drey Tage und drey Nachte im Bauch des Fisches.

2. Und Jonas betet zum HERRN seinem GOtt/ aus dem Bauch des Fisches/ und sprach:

Matth. 12/40. und 16/4. Luc. 11/30. 1 Cor. 15/4. Psalm 119/1.

3. Ich hab in meiner Trübsal zum HErrn geruffen/und er hat mich erhöret; Aus dem Bauch der Hölle hab ich geruffen/ und du hast meine Stim erhöret.

4. Du hast mich in die Tieffe geworffen / mitten ins Meer / daß mich die Fluth umbgeben hat/alle deine Tieffen und deine Wellen sind über mich gefahren.

5. Und ich sprach: Nun bin ich von dem Angesicht deiner Augen verworffen; Jedoch werde ich deinen heiligen Trmpel noch wiederumb sehen.

6. Wasser umbgaben mich bis an die Seele; Der Abgrund hat mich umringet / das Meer hat mein gantzes Haupt überdeckt.

7. Ich fuhr hinunter zu den äussersten Gründen der Berge; Die Riegel der Erden hatten mich bevorriegelt ewiglich/ aber

Lutherische Uebersetzung.

Seele willen/und rechne uns nicht zu unschuldig Blut denn du HErr thust/wie dirs gefället.

15. Und sie nahmen Jona/ und wurffen ihn ins Meer / da stund das Meer still von seinem Wüten.

16. Und die Leute furchten den HErrn sehr / und thäten dem HErrn Opffer und Gelübde.

Das 2. Capitel.

ABer der HErr verschaffete einen grossen Fisch / Jona zu verschlingen. Und Jona war im Leibe des Fisches drey Tage und drey Nacht *.

* Matt. 12/40. c. 16/4. Luc 12/39

2. Und Jona betete zu dem HErrn seinem GOtt / im Leibe des Fisches/

3. Und sprach: Ich rieff zu dem HErrn in meiner Angst / und er antwortet mir / Ich schrye aus dem Bauch der Höllen/und du hörest meine Stimme *.

* P. 18/7. P. 102/1. Ps. 120/1. 1.

4. Du warffest mich in die Tieffe mitten im Meer/daß die Flut mich umgaben / alle deine Wogen und Wellen giengen über mich.

5. Daß ich gedachte/ ich wäre von deinen Augen verstossen/ ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen.

6. Wasser umgaben mich bis an die Seele; Der Abgrund hat mich umringet / die Tieffe umringet mich / Schilff bedeckte mein Haupt.

7. Ich sanck hinunter zu den Gründen der Berge; Die Erde hatte mich verriegelt ewiglich; aber du

Reformirte Uebersetzung.

willen / und rechne uns nicht unschuldig Blut zu/ dann du/HERR/thust wie dirs gefallet.

15. Und sie nahmen Jonam/ und wurfen ihn ins Meer/ da stund das Meer still/ von seinem Wüten.

16. Und die Leute fürchteten den HERREN fast sehr / und schlachteten dem HERREN ein Schlacht-Opfer/ und gelobeten Gelübde.

17. Aber der HERR hatte zubereitet einen grossen Fisch / * Jonam zu verschlinden / und † Jonas war im Leib des Fisches drey Tage / und drey Nächte. * Matth 17/24. † Matth. 12/38 39. 40. und 16/4. Luc. 11/30.

Das 2 Cap.

UNd Jonas betete zu dem HERREN seinem GOtt/ aus dem Leibe des Fisches.

2. Darnach sprach er/ * Ich rieff zu dem HERREN aus meiner Angst/ und er antwortete mir/ ich schrie aus dem Bauche des Grabs/ (und) du hörtest meine Stimm.

* Psal. 120/12. und 130/1.

3. Du warfest mich in die Tieffe mitten im Meer/ daß die Flut mich umgabe/ alle deine Wogen * und deine Wellen gingen über mich hin.

* Jal. 42/8.

4. Ich aber sprach / ich bin von deinen Augen verstossen / aber doch ich werde deinen heiligen Tempel noch ferner anschauen.

5. Wasser umgaben mich bis an (mein) Leben/ die Tieffe umringete mich / Schilff (war) an mein Haupt gebunden.

6. Ich sank hinunter zu der Bergen Gründe / die Erde hatte mich verriegelt ewiglich; aber du

Jüdische Uebersetzung.

der Sund/ von dem Leib von dem dasigen Man / und leg kein unschuldig Blut auf uns / den du Got hast getahn gleich as wie du hast begehrt: 15 Und sie nahmen Jonah / und sie wurfen ihn zu dem Mer hinein / da stun= das Mer stil von seinem Sturmen: 16 Da forchten sich die Mannen eine grose Forcht vor Got und sie [gedachten] Schlacht-Opfer zu schächten zu [vor] Got/ und sie belobten Gelobtnis: 17 Und Got bereitet ein grosen Fisch an / daß er Jonah sölt einschlinden / und Jonah war in dem Gedärm von dem Fisch/ drey Tag und drey Nacht:

Das 2. Capitul.

UNd Jonah bat zu Got seinem Got von dem Gedärm von dem Fisch: 2 Und er sprach/ ich hab von meinem Leid zu Got gerufen / und er hat mir geäntwort / von dem Bauch von der Grub hab ich geschrien / du hast meine Stim gehört: 3 Und du hast mich geworfen [in] die Tiefnis mitten in das Mer/ und der Bach hat mich umringelt / al deine zubrochene Unden/ und deine Unden seynen auf mir überfahrn: 4 Und ich hab mir gedacht / ich bin worden vertrieben von kegen deine Augen / noch dennoch werd ich mehren den Palâst von deiner Heiligheit zu sehn: 5 Die Wasser haben mich umgeringelt / bis mir die Seel [bald is ausgegangen] / der Abgrund hat mich umgeringelt / Gebricht is um mein Haubt gebunden: 6 Zu den Enden von den Bergen bin ich gesenket/ die Erd hat ewiglich um mich vezriegelt und

Schwedische Uebersetzung.

legt geen onschuldig Bloet op ons: Want gy/ Heere/hebt gedaen/gelijck als 't u beeft behaegt.

15. Ende sy namen Jona op/ ende wierpen hem in de Zee: Doe stont de Zee (stille) van hare Verbolgenheyt.

16. Dies vreesden de Mannen den Heere (met) groote Vreese: ende slachteden den Heere Slacht-Offer / ende beloofden Gelofften.

17. De Heere nu beschickte eenen grooten Visch om Jona in te slocken: ende Jona was in des Vissches Ingewandt * drie Dagen ende drie Nachten. * Matt. 12/40 ende 16/4. Luc. 11/30.

Het ij. Capittel.

ENde Jona badt/tot den Heere sijnen Godt: uyt des Vissches Ingewandt.

2. Ende hy seyde: * Ick riep uyt mijne Benauwtheyt tot den Heere/ ende hy antwoordde my: Uyt den Buyck des Grafs schreyde ick/ (ende) gy hoordet mijne Stemme.

* Ps. 120/1.

3. Want gy hadt my geworpen (in) de Diepte/in 't Herte der Zeen ende de Stroom omvinck my: Alle uwe * Baren ende uwe Golven gingen over my heuen. * Ps. 42/8.

4. Ende ick seyde: Ick ben uyt-gestooten van voor uwe Oogen: Nochtans sal ick den Tempel uwer Heyligheyt weder aenschouwen.

5. De Wateren hadden my om geven tot de Ziele toe/ den Afgront omvinck my: Het Wier was aen mijn Hooft gebonden.

6. Ick was nedergedaelt tot de Gronden der Bergen. De Grendelen der Aerde waren om my be-

Catholische Übersetzung.

schlossen ewiglich; Aber du wirst mein Leben aus dem Verderben herauff bringen / HERR mein GOtt.

8. Da meine Seele in mir beängstiget war / hab ich an den HErrn gedacht / daß mein Gebet in deinem heiligen Tempel zu dir kommen möchte.

9. Welche der Eitelkeit vergeblich anhangen / die lassen ihre Barmhertzigkeit fahren.

10. Ich aber wil dir mit Lobsang-Opferhand thun / Und wil alles bezahlen / was ich dem HERRN für mein Heyl gelobt habe.

11. Da sprach der HErr zum Fische; Und er speyet Jonam aus auffs Land.

Das 3. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschahe zum andern mal zu Jona und sprach:

2. Mache dich auff / und gehe in die grosse Stadt Ninive / und predige in ihr die Predigt / die ich zu dir reden werde.

3. Und Jonas machet sich auff und ging hin gen Ninive / nachdem Wort des HErrn; Aber Ninive war eine grosse Stadt / drey Tagreise groß.

4. Und Jonas fing an eine Tagreise zur Stadt hinein zu gehen / und er rieff und sprach: Es sind noch viertzig Tage / alsdann wird Ninive umbgekehret werden.

5. Und die Männer zu Ninive gläubten an GOtt: und sie rieffen eine Fasten aus / und bekleideten sich mit Säcken / vom Grössesten bis zum Geringsten.

Matt. 12 41. Luc. 11/32.

6. Und das Wort kam für den König zu Ninive;

Lutherische Übersetzung.

du hast mein Leben aus dem Verderben geführet HErr mein Gott.

8 Da meine Seele bey mir verzagte / gedachte ich an den HErrn / und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel.

9. Die da halten über dem Nichtigen / verlassen ihre Gnade.

10. Ich aber wil mit Danck opffern / meine Gelübde wil ich bezahlen dem HErrn / daß er mir geholffen hat.

11. Und der HErr sprach zum Fische / und derselbe speyete Jona aus ans Land.

Das 3. Capitel.

UNd es geschach das Wort des HErrn zum andern mal zu Jona / und sprach:

2. Mache dich auf / gehe in die grosse Stadt Ninive / und predige ihr die Predigt / die ich dir sage.

3. Da machte sich Jona auf / und gieng hin gen Ninive / wie der HErr gesagt hatte / Ninive aber war eine grosse Stadt GOttes / drey Tagereise groß.

4 Und da Jona anfieng hinein zu gehen eine Tagreise in die Stadt / predigte er / und sprach: Es sind noch viertzig Tage / so wird Ninive untergehen.

5. Da gläubten die Leute zu Ninive an GOtt / und liessen predigen / man solte fasten / und zogen Säcke an / beyde groß und klein*.

* Matt. 12 41. Luc. 11/32.

6. Und da das für den König zu Ninive kam /

Reformirte Übersetzung.

hast mein Leben aus dem Verderben herauf geführet / HERR mein GOtt.

7. Da meine Seele bey mir (mit Schrecken) überfallen war / gedacht ich an den HErren / und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel.

8. Die da halten über den vergeblichen Eitelkeiten / die mögen die Gutthat / so ihnen widerfahren / verlassen.

9. Ich aber wil dir mit * Dancksagung opferen / was ich gelobet hab / wil ich bezahlen. † Vom HERREN komt vollkommlich Heyl.

* Ps. 50/14. 23. und 116/7. Hose. 14/2. Hebr. 13/15.
* Psal. 3/9.

10. Und der HERR sprach zum Fische: Und (derselb) speyete Jonam aus ans Land.

Das 3. Cap.

UNd es geschahe das Wort des HErren zu Jona / zum andernmahl / sprechend:

2. Mach dich auf / geh in die grosse Statt Nineve / und predig ihr die Predigt / die ich zu dir rede.

3. Da machte sich Jonas auf / und ging hin gen Nineve / nach dem Wort des HERREN: Nineve aber war eine grosse Statt / (eine Statt) GOttes / drey Tag-Reisen groß.

4. Und da Jonas anfing hinein zu gehen in die Statt / eine Tag-Reise / predigte er / und sprach: (Es sind) noch viertzig Tage / so wird Nineve umgekehrt werden.

5 Da * glaubten die Leute zu Nineve an GOtt / und rieffen eine Fasten aus / und zogen Säcke an / beyde groß und klein.

* Matth. 12/41. Luc. 11/32.

6. Dan da diese Sach an den König zu Nineve

Jüdische Übersetzung.

du Got mein Got hast mein Leben von der verderbliche Grub aufgebracht: 7 Da meine Seel ohnmächtig auf mir war / da hab ich an Got gedacht / und mein Gebet is zu dir gekummen / zu dem Palást deiner Heiligheit: 8 Die da hüten die falsche Narheit / werden ihre Gemad die Got mit ihnen getahn hat / verlassen: 9 [Aber] ich wil mit lobendiger Stim zu [vor] dir schächten / das ich belobt hab wil ich bezahlen / [von wegen] der Hülf die is zu Got: 10 Da sprach Got zu dem Fisch / und er speiet Jonah aus auf die Trókuis:

Das 3. Capitul.

UNd das Wort von Got war zu Jonah zu dem andern mahl zu sagen: 2 Steh auf geh hin zu der grose Stat Nineveh / und ruf zu ihr die Rufung / die ich zu dir red: 3 Da stund Jonah auf und ging zu der Stat Nineveh / gleich as wie Got geredt hat / und Nineveh war ein grose Stat zu [vor Got / von drey Tag-Reisen: 4 Und Jonah hub an eine Tag-Reis in die Stat zu kummen / und er rief und er sprach / noch virzig Tag / und Nineveh wert verkehrt werden: 5 Und die Leut von Nineveh glaubten an Got / und sie riefen einen Fast-Tag aus / und sie kleideten Sák an / von ihre Gróste an und bis ihre Klenste: 6 Und die Red gereichet zu dem König von Nineveh / da

Holländische Übersetzung.

nen / in Eeuwigheydt: Maer sy hebt mijn Leven uyt den Verderve opgevoert / o Heere mijn Godt.

7. Als mijne Ziele in my overstelpt was / dacht ick aen den Heere: ende mijn Gebedt quam tot u in den Tempel uwer Heyligheyt.

8. Die de valsche Ydelheden onderhouden / verlaten haer lieder Weldadigheyt.

9. Maer ick sal u offeren met de Stemme * der Danckseginge / dat ick belooft hebbe sal ick betalen † het Heyl is des Heeren.

* Ps. 50. 14. 23. ende 116/7 Hos. 14/2. Hebr. 13/15.

10. De Heere nu sprack tot den Visch: ende hy spouwede Jona uyt op het Droge.

Het iij. Capittel.

ENde't Woort des Heeren geschiedde ten anderen male tot Jona / segende:

2. Maeckt u op gaet naa de groote Stadt Nineve: ende predickt tegen haer de Predikinge die ick tot u spreke.

3. Doe maeckte sich Jona op / ende ginck na Nineve / nae't Woort des Heeren: Nineve nu was eene groote Stadt Godts / van drie Dag-reysen.

4. Ende Jona begon in de Stadt te gaen / eens Dag reyse: ende hy predickte / ende seyde: Noch veertig Dagen / dan sal Nineve worden omgekeert.

5. Ende de * Lieden van Nineve geloofden aen Godt: ende sy rieven een Vasten uyt / ende bekleeden haer met Sacken / van haren Grootsten af tot haren Kleynsten toe.

* Mat. 12/41. Luc. 11/32.

6. Want dit Woort geraeckte tot den Coninck

Catholische Uebersetzung.

Und er stund auff von seinem Thron / warff sein Kleid von sich hinweg / und zoge einen Sack an / und setzte sich in die Aschen.

7. Er ließ auch ausruffen / und zu Ninive sagen aus dem Mund des Königs und seiner Fürsten / mit diesen Worten: Menschen und Viehe / Ochsen und Schafe sollen nichts kosten / sie sollen auch weder weyden / noch Wasser trincken;

8. Sondern es sollen beyde Menschen und Viehe mit Säcken bedecket seyn / und ein starck Ruffen zum HErrn thun / und jederman sol sich bekehren von seinem bösen Wege / und von seiner Ungerechtigkeit / die in seinen Händen ist.

9. Wer weiß / GOtt möchte sich umbkehren / und Gnad erzeigen / und sich vom Grimm seines Zorns abwenden; damit wir nicht untergehen.

Jer. 18/11. Joel 2/14.

10. Und GOtt sahe ihre Wercke / daß sie sich bekehreten von ihrem bösen Wege / da wendet sich GOtt zur Gnade wegen des Ubels / das er geredt hatte ihnen zu thun / und thäts nicht.

Das 4. Capitel.

DAs machet dem Jonä eine sehr grosse Bekümmerniß und Hertzleid / er ward auch zornig /

2. Und er betet zum HERRN / und sprach: Ach lieber HErr / ist das nicht mein Wort / das ich geredt habe / da ich noch in meinem Land war? Darumb ich ihm auch habe vorkommen / und gen Tharsis fliehen wollen. Dann ich weiß / daß du ein gütiger und barmhertziger GOtt bist / geduldig / und von grosser Erbarmung / der über die Boßheit Gnad erzeiget.

Ps. 85/5. Joel 2/13.

3. Und nun lieber HErr / ich bitte / du wollest meine

Lutherische Uebersetzung.

stund er auf von seinem Thron / und legte sein Purpur ab / und hüllete einen Sack um sich / und setzte sich in die Aschen.

7. Und ließ ausschreyen und sagen zu Ninive / aus Befehl des Königes und seiner Gewaltigen also: Es sol weder Menschen noch Thier / weder Ochsen noch Schafe etwas kosten / und man sol sie nicht weiden / noch Wasser trincken lassen.

8. Und sollen Säcke um sich hüllen beyde Menschen und Thier / und zu GOtt ruffen hefftig. Und ein jeglicher bekehre sich von seinem bösen Wege / und vom Frevel seiner Hände /

9. Wer weiß / GOtt möchte sich bekehren und reuen / und sich wenden von seinem grimmigen Zorn *) / daß wir nicht verderben?

*) Dan. 4/24. Joel. 2/14.

10. Da aber GOtt sahe ihre Werck / daß sie sich bekehreten von ihrem bösen Wege / reuete ihn des Ubels das er geredt hatte ihnen zu thun / und thäts nicht *.

* Jer. 18/7. 8.

Das 4. Capitel.

DAs verdroß Jona fast sehr / und ward zornig /

2. Und betete zum HErrn / und sprach: Ach HErr / das ists / das ich sagte / da ich noch in meinem Lande war / darum ich auch wolte zuvor kommen zu fliehen aufs Meer / denn ich weiß / daß du *gnädig / barmhertzig / langmühtig und von grosser Güte bist / und lässest dich des Ubels reuen.

* Ex. 20/6. c. 34/6. Neh. 9/16. Ps. 86/15. Ps. 103/8. Ps. 145/8. Joel 2/13.

3. So nimm doch nun / HErr / meine Seele von

Reformirte Uebersetzung.

gelangete / stund er auf von seinem Thron / und legte seine Schaube von sich ab / und bedeckete (sich mit) einem Sack / und satzte sich in die Aschen.

7. Und ließ ausschreyen / und sagen zu Nineve / aus Befehl des Königs und seiner Gewaltigen / also: Es sol weder Mensch noch Vieh / weder Ochse noch Schaaf etwas kosten / sie sollen nicht weiden / noch Wasser trinken.

8. Sondern es sollen sich mit Säcken verhüllen beyde Menschen und Vieh / und sollen zu GOtt ruffen heftig / und ein jeglicher bekehre sich von seinem bösen Wege / und vom Frevel / der in seinen Händen ist.

9. * Wer weiß / GOtt möchte sich umkehren / und sich gereuen lassen / und sich wenden von seinem grimmigen Zorn / daß wir nicht verderben.

* Deut. 4/24. Joel. 2/14.

10. Da nun GOtt sah ihr Werk / daß sie sich bekehreten von ihrem bösen Wege; reuete ihn des Ubels / das er geredt hatte ihnen zu thun / und thats nicht.

Das 4. Cap.

DJs verdroß Jonam fast sehr / und er ward zornig.

2. Derwegen betete er zum HERREN / und sprach: Ach HERR / ist nicht dieses / das ich sagete / da ich noch in meinem Lande war? Darum ich auch wolte zuvor kommen zu fliehen gen Tharsis. Dan ich weiß / daß du ein * gnädiger und barmhertziger GOtt bist / langmühtig und von grosser Güte / und der sich des Ubels gereuen lässet.

* Exod. 34/6. Neh. 6/16. Ps. 86/5. und 103/8 und 148/8. Joel. 2/13.

3. So nim * doch nun O HERR / meine Seel

Jüdische Uebersetzung.

stund er auf von seinem [Königlichen] Stuhl / und er thät seinen [Königlichen] Mantel von sich ab · und er bedeket sich mit einem Sak / und er saß auf der Asch: 7 Und er lies ausschreyen / und [der Ausrufer] sprach in Nineveh / von wegen das Befelch von dem König und seine grose [Hern] zu sägen · die Menschen und das Viech die Rinder und die Schaf söln niks verfuchen / sie söln nit weiden / und sie söln nit Wasser trinken: 8 Und Menschen und Viech söln sich bedecken mit Säk / und sie söln Got mit starkem [Herzen] anrufen · und ein itlicher Man sol wiederkehren von seinem bösen Weg / und von dem Raub der in ihren Händen is: 9 Wer da weis der sol wiederkehren / und Got wert sich bedenken · und er wert wiederkehren von seinem Grim-Zorn / und mir werden nit verlohrn werden: 10 Und Got der sach ihre Werk / daß sie haten wiederkehrt von ihrem bösen Weg · und Got bedacht sich auf das Bös / das er geredt hat zu ihnen zu tuhn / und er tät es nit.

Das 4. Capitul.

DAs gefiel Jonah übel ein groser Ubel gefaln · und [sein Zorn] grimt zu ihm: 2 Und er betet zu Got und sprach / ich bit dich Got / vorwahr das seynen meine Wort gewesen / da ich noch in meinem Land war / drum auch hab ich mich gefordert zu flihn ken Tarsch · den ich hab wol gewust / daß du ein guädiger und barmherziger Got bist / lanzum zu derzörnen und viel Genad / und er bedenkt sich auf das Böse: 3 Und itzunder Got / nem nun mei-

Holländische Uebersetzung.

van Nineve / ende hy stont op van sijnen Throon / ende dede sijn heerlick Over-Kleet van sich: ende hy bedeckte sich met eenen Sack / ende satt neder in de Asschen.

7. Ende hy liet uytroepen / ende men spracke te Nineve / uyt Bevel des Coninex ende sijner Grooten / seggende: En laet Mensch noch Beest / Runt noch Schaep / yet wat smaken / en laetse niet weyden / noch Water drincken.

8. Maer Mensch ende Beest sullen met Sacken bedeckt zijn / ende sullen sterckelick tot Godt roepen: ende so sullen haer bekeeren / een yegelick van sijnen boosen Wegh / ende van 't Gewelt dat in hare Handen is.

9. Wie weet? Godt mochte sich wenden / ende Berouw hebben: ende hy mochte sich wenden van de Hittigheyt sijns Tooms / dat wy niet en vergingen.

10. Ende Godt sagh hare Wercken / dat sy haer bekeerden van haren bosen Wegh: ende't berouwde Godt over het Quaet / dat hy gesproken hadde hen te sullen doen / ende en dede't niet.

Het iiij. Capittel.

DAt verdroot Jone (met) groot Verdriet: ende sijn (Toorn) ontstack.

2. Ende hy badt tot den Heere / ende seyde: Och Heere / en was dit mijn Woort niet / als ick noch in mijn Landt was? daerom quam ick 't voor / vluchtende nae Tharsis: Want ick wiste / dat gy een * genadig ende barmhertigh Godt zijt / lanckmoedig / ende groot van Goedertierenheydt / ende Berouw hebbende over het Quaet. * Exo. 34/6. Ps. 86/5. Joel 2/13.

3. Nu dan / Heere / neemt doch mijne Ziele van my /

Catholische Übersetzung.

Seele von mir nehmen; Dann der Tod ist mir besser/ dann das Leben.

4. Und der HErr sprach: Meynest du wol / daß du mit Fugen zörnest?

5. Und Jonas gieng zur Stadt hinaus / und setzte sich gegen Auffgang bey der Stadt nieder; Daselbst machte er ihm ein Schatten-Häußlein/und saß unter demselbigen im Schatten/bis er sähe/was der Stadt widerführe.

6. Und GOtt der HErr bereitet einen Kurbis/der hinauff wuchs/ dem Jona über das Häupt/damit er zum Schatten wäre über sein Haupt / und ihn bedecket; (Dann ihm war nicht wol) und Jonas erfreuete sich gar hoch über dem Kürbiß.

7. Und GOtt bereitet am folgenden Tage beym Aufgang der Morgenröhte einen Wurm / der zerbisse den Kurbiß / daß er verdorrete.

8. Nachdem aber die Sonne auffgangen war / befahl der HErr/ daß eine hitzige Brandlufft kam / und die Sonne stach dem Jonä auffs Haupt / und er ward sehr krafftlos; Da begehrete er für seine Seele / daß er sterben möchte/und sprach: Es ist besser/ daß ich sterbe/dann daß ich lebe.

9. Und der HERR sprach zu Jona: Meynest du wol/ daß du umb den Kurbiß mit Fugen zörnest? Und er sprach: Ja/ ich zörne mit Fugen darüber/ auch bis zum Todt.

10. Und der HErr sprach: Du betrübest dich des Kürbiß halben / daran du doch keine Arbeit gelegt/ noch gemacht hast/ daß er gewachsen ist; Der in einer Nacht gewachsen/und in einer Nacht vergangen ist.

11. Und ich solt der grossen Stadt Ninive nicht

Lutherische Übersetzung.

mer/ denn ich wolte lieber todt seyn / denn leben *.

* Job. 3/1. seqq. Jer. 20 14.

4. Aber der HErr sprach: Meynest du / daß du billig zürnest?

5. Und Jona gieng zur Stadt hinaus/und satzte sich gegen Morgenwerts der Stadt / und machte ihm daselbst eine Hütten/da satzt er sich unter/in den Schatten/ bis er sehe / was der Stadt wieder fahren würde.

6 GOtt der HErr aber verschaffete einen Kürbis/ der wuchs über Jona daß er Schatten gab über sein Haupt / und errettete ihn von seinem Ubel / und Jona freuete sich sehr über dem Kürbis.

7. Aber der HErr verschaffete einen Wurm des Morgens / da die Morgenröhte anbrach / der stach den Kürbis/ daß er verdorrete.

8. Als aber die Sonne aufgegangen war / verschaffete GOtt einen dürren Ost-Wind/ und die Sonne stach Jona auf den Kopff / daß er matt ward. Da wünschte er seiner Seelen den Todt/ und sprach: Ich wolte lieber todt seyn/ denn leben.

9. Da sprach GOtt zu Jona: Meynest du/ daß du billig zürnest um den Kürbis? Und er sprach: Billig zürne ich bis an den Tod.

10. Und der HErr sprach: Dich jammert des Kürbis / daran du nicht gearbeitet hast / hast ihn auch nicht aufgezogen / welcher in einer Nacht ward/ und in einer Nacht verdarb.

11. Und mich solte nicht jammern Ninive / sol-

Reformirte Übersetzung.

von mir / dan (es ist) besser/ daß ich sterbe/ als daß ich lebe.

* 1. Reg. 19/4.

4. Aber der HERR sprach: Meinestu / es seye wohlgetahn / daß du zürnest?

5. Dan Jonas war zur Statt hinaus gegangen/ und hatte sich gesetzt der Statt gegen Aufgang/ und hatte ihm daselbst eine Hütte gemacht / und saß unter derselben im Schatten / bis er sähe/ was mit der Statt geschehen würde.

6. GOtt der HERR aber hatte einen Kürbis bereitet / der wuchs über Jonam/ daß er Schatten gabe über sein Haupt und ihn errettete von seinem Ubel. Und Jonas freuete sich fast sehr über dem Kürbis.

7. Aber der HERR bereitete einen Wurm / da die Morgenröhte anbrach des andern Tages / der stach den Kürbis/ daß er verdorrete.

8. Als aber die Sonne aufgegangen war / bereitete GOtt einen dürren Ost-Wind; und die Sonne stach Jonam auf den Kopf/ daß er matt ward. Da wünschte er seinen Seelen den Tod / und sprach: (es ist) besser/ daß ich sterbe / dan daß ich lebe.

9. Da sprach GOtt zu Jona: Meinstu / es sey wolgetahn / daß du zürnest um den Kürbis? Und er sprach: (Ja / es ist) wolgetahn/ daß ich zürne/ bis an den Tod.

10. Und der HERR sprach: Dich jammert des Kürbis / daran du nicht gearbeitet hast/hast ihn auch nicht auferzogen / welcher in einer Nacht ward/ und in einer Nacht verdarb.

11. Und mich solt nicht jammern Ninive/ solcher

Jüdische Übersetzung.

ne Seel von mir / den mein Tot is besser weder mein Leben: 4 Und Got sprach/grimt [dein Zorn] zu dir von wegen das Gute: 5 Und Jonah ging aus von der Stat / und er saß von der Misrach Seit von der Stat / uyd er macht sich dorten ein Hút/und er saß unter ihr in dem Schatten / bis daß er sach was es wert seyn in der Stat: 6 Und Got der Her bereitet ein Kürbs [Blat] an / und er ging auf über Jonah/ daß er solt ein Schatten seyn auf seinem Haubt/ daß er ihn sölt beschirmen von seinem Bösen / und Jonah derfreuet sich auf das Kürbs [Blat] ein grose Freud: 7 Und Got bereitet einen Wurm an / des andern Morgens indem daß der Morgenstern aufging / und ste stach den Kürbs [Blat] / und er verdürt: 8 Und es war as die Sun scheinet / und Got bereitet an ein Wint von Misrach der da macht stil schweigen/ und die Sun stach auf das Haubt von Jonah / und er wurd ohnmächtig / und er begehret daß sein Leib sterben möcht / und er sprach mein Tot is besser men weder mein Leben: 9 Da sprach Got zu Jonah/ bistu den derzornig von wegen das Kürbs [Blat] da sprach er/ ich bin derzornig bis zu den Tot: 10 Da sprach Got / du derbarmst dich über das Kürbs [Blat] / da du nit an gearbet hast/ und du hast ihn nit machen waksen / der in einer Nacht is geworden/ und in einer Nacht is er verlohrn: 11 Und ich sol mich nit derbarmen/ über die grose Stat Ni-

Holländische Übersetzung.

Want 't is my beter te sterven dan te leven.

4. Ende de Heere seyde: Is u (Toorn) billick ontsteken?

5. Jona nu ginck ter Stadt uyt/ ende settede sich tegen 't Oosten der Stadt: ende hy maeckte sich aldaer een Verdeck/ende satt daer onder in de Schaduwe/ tot dat hy sage/ wat van de Stadt soude worden.

6. Ende God de Heere beschickte eenen Wonderboom/ ende deed hem opschieten boven Jona/ op datter Schaduwe mocht zijn over sijn Hooft/ om hem te redden van sijn Verdriet: Ende Jona verblijdde sich over den Wonder-Boom (met) groote Blijdschap.

7. Maer God beschickte eenen Worm des anderen Daegs in 't opgaen van den Dageraet: Die stack de Wonder-Boom dat hy verdorrede.

8. Ende het geschiede/ als de Sonne opreesde/ dat God eenen stillen Oosten Wint beschickte/ ende de Sonne stack op het Hooft van Jona/ dat hy aemechtig wert: ende hy wenschte sijner Ziele te mogen sterven/ ende seyde/ 't is my beter te sterven dan te leven.

9. Doe seyde God tot Jona: Is u (Toorn) billick ontsteken over den Wonder-Boom? ende hy seyde: Billick is mijn (Toorn) ontsteken tot dese toe.

10. Ende de Heere seyde: Gy verschoont den Wonder-Boom / aen welcken gy niet en hebt gearbeydt/noch dien groot gemeckt: Die in eener Nacht wert/ende in eener Nacht verginck:

11. Ende ick en soude die groote Stat Nineve niet

Catholische Übersetzung.

verschonen / in welche mehr / dann hundert und zwantzig tausend Menschen sind/die zwischen ihrer rechten und lincken Hand keinen Unterscheid wissen / dazu auch viel Viehes?

Lutherische Übersetzung.

cher grossen Stadt / in welcher sind mehr denn hundert und zwantzig tausend Menschen / die nicht wissen Unterscheid / was recht oder linck ist / dazu auch viel Thiere?

Reformirte Übersetzung

grossen Statt/ in welcher sind mehr als hundert und zwantzig tausend Menschen/ die nicht wissen (zu unterscheiden) zwischen ihrer rechten und ihrer linken (Hand/) dazu auch viel Vieh. *

* Prov. 12/10.

Jüdische Übersetzung.

ieboch · da viel men in is / und zwölf mahl zehn tausent Menschen die da nit wissen [den Unterscheid] zwischen ihre rechte Hant oder linke Hant / und viel Viech:

Die Zahl von den Pesukim seynen 48.

Holländische Übersetzung.

verschoonen? daer veel meer als hondert ende twintigh duysent Menschen in zijn/die geen Onderscheyt en weten tusschen hare rechter Handt/ ende hare slincker Handt/ daer toe veel Vee?

E N D E des Propheten Jona.

Der Prophet Micha.

Das 1. Capitel.

DAs Wort des HERRN das zu Michäa den Morasthiter geschehen ist/in den Tagen Joathan/ Achaz/ und Ezechiä der Könige Juda; Das er über Samaria und Jerusalem gesehen hat.

2. Höret alle Völcker / das Land mercke auff/und alles was darinnen ist; Und GOtt der HErr seye euch zum Zeugen / der HErr aus seinem heiligen Tempel.

Deut 32/ 1. Isa. 1/ 2. Isa. 26 / 21.

3. Dann siehe/ der HErr wird von seinem Ort herausgehen; Er wird herab kommen / und treten über die Höhen des Lands.

4. Da werden die Berge unter ihm zerrinnen/ und die Thäle werden von einander gehen/wie Wax für dem Feuer/und wie Wasser / das vom hohen Ort geschwind hinab läuffet.

5. Dis alles wird geschehen wegen des Lasters Jacob/ und wegen der Sünde des Hauses Israel. Welches ist aber das La

Das 1. Capitel.

DIß ist das Wort des HErrn / welches geschach zu Micha von Maresa * / zur Zeit Jotham/Ahas/Jehiskia/der Könige Juda/ das er gesehen hat über Samaria und Jerusalem / * Jer. 26/18.

2. Höret alle Völcker/ merck auf Land/und alles was drinnen ist/ denn GOtt der HErr hat mit euch zu reden/ ja der HErr aus seinem heiligen Tempel *.

* Deut. 32/1. Es. 1/2.

3. Denn siehe/der HErr wird ausgehen aus seinem Ort * / und herabfahren/ und treten auf die Höhen im Lande/

* Es. 26/11.

4. Daß die Berge unter ihm schmeltzen/ und die Thale reissen werden / gleich wie Wachs für dem Feuer schmeltzet/ wie die Wasser/ so unterwerts fliessen.

5. Das alles um der Übertretung willen Jacob/und um der Sünde willen des Hauses Israel. Welches ist aber die Übertretung Jacob?

Das 1. Cap.

DIs ist das Wort des HErren/ welches geschah zu Micha * dem Morasthiter / zur Zeit Jothams/ Ahas/ Jehiskija / der Königen Juda/ das er gesehen hat über Samaria und Jerusalem.

* Jer. 26/18.

2. Höret * alle Völker/ merk auf du Land / und alles was drinnen ist; dan der HErr HERR wird wider euch zeugen/ ja der HERR/ aus seinem heiligen Tempel.

* Deut. 32/ 1. Es. 1/ 2.

3. Dan siehe/ * der HERR wird ausgehen aus seinem † Ort / und wird herab fahren / und tretten auf die ‡ Höhen im Lande. * Es. 26/ 21. † Ps. 115/3. ‡ Deut. 32/ 13. und 33/ 29.

4. So werden die Berge unter * ihm zerschmeltzen/ und die Tahle werden sich zerspalten/ gleich wie Wachs vom Feur (zerschmeltzt/) wie Wasser das von der Höhe hinab geschüttet wird.

* Ps. 97/5. Amos. 9/ 5.

5. Dis alles (wird geschehen) von wegen der Ubertrettung Jacobs/ und von wegen der Sünden des Hauses Israels. Wes (ist aber) die Ubertrettung Jacobs? Ist sie nicht (der Statt) Sa

Das 1. Capitul.

DAs Wort von Got das da is gewesen zu Michah von der Stat Mareschah / in den Tägen von Jotham / Achas/ Jechiskijah die Königen von Jehudah · das er hat geweissagt auf Schomeron und Jeruschalaim: 2 Hört ihr Völker alzumahl / vernem mich die Erd und ihre Derfüllung · und Got der Her sol ein Gezeugen seyn zu euch/ Got von dem Palast seiner Heiligheit: 3 Den nun Got der geht aus von seiner Stat · und er wert niedern / und er wert treten auf die Höch von der Erd: 4 Und die Berg werden unter ihm zugehn/ und die Tahln werden zuspalten werden · gleich as wie Waks von vor dem Feuer / gleich as wie die Wasser die da rinnen in dem Herabniedern: 5 Al das dasige is um wiln die Miskaht von Jaakobh / und um wiln die Sünd von dem Haus-Gesind Jisrael · wer hat [machen] misgreifen Jaakobh /

Het eerste Capittel.

HEt Woort des Heeren/dat geschiet is tot Micha den Moraschtiter/ in de Dagen van Jotham/Achaz/(ende) Jehizkia / Coningen van Juda: Dat hy gesien heeft over Samaria ende Jerusalem.

2. Hooret/* gy Volcken altemael; merckt op/ gy Aerde/mitsgaders der selver Volheydt: De Heere Heere nu sal tot een Getuyge zijn tegen u-Lieden; de Heere uyt den Tempel sijner Heyligheydt.

* Deut. 32/1. Jes. 1/ 1.

3. Want siet/* de Heere gaet uyt van sijne † Plaetse: ende hy sal neder-daelen ende treden op de ‡ Hoogten der Aerde.

* Jes. 26/21. † Ps. 115/3. ‡ Deut. 32/13. ende 33/29

4 Ende de Bergen sullen * onder hem versmelten/ ende de Dalen geklooft worden: Gelijck Was voor den Vyere / gelijck Wateren die uyt-gestort worden in de Leegte.

* Ps. 97/5. Amos 9/5.

5. Dit alles / om de Overtredinde Jacobs/ ende om de Sonden des Huyses Israels: Wie is ('t Begin van) de Overtredinge

Catholische Uebersetzung.

ster Jacob? Ists nicht Samaria? und welche sind die Höhen Juda? sind sie nicht zu Jerusalem.

6. Darumb wil ich Samaria machen / wie einen Steinhauffen im Feld / wann man einen Weingarten pflantzet: Und ich wil ihre Steine ins Thal herunter ziehen / und wil ihre Grund-Festen entblössen.

7. All ihr abgöttisch Bildwerck sol zerschlagen / und all ihr Lohn mit Feuer verbrandt werden / und ich wil alle ihre Abgötter zu Grund vertilgen; Dann sie sind von Hurenlohn zusammen gebracht / und sollen auch wiederumb zu Hurenlohn werden.

8. Darüber wil ich klagen und heulen; Ich wil beraubet und nackt daher gehen: Wil eine Wehklage führen / wie die Drachen / und trauren wie die Straussen.

9. Dann zu ihrer Wunden ist kein Raht / dann sie ist bis an Juda kommen / und reichet an das Thor meines Volcks bis gen Jerusalem.

10. Verkündigets doch zu Geth nicht / weinet auch nicht / daß die Thränen fliessen / besprenget euch mit Staub im Hauß / das im Staub liegt.

11. Ziehet nun für euch hinüber mit Schmach und Schanden / die ihr an dem schönen Ort eure Wohnung habt; sie ist nicht herausgangen / die an den Grentzen wohnet; Das beygelegene Hauß / das für sich selbst stehet / wird die Wehklage von euch annehmen.

12. Dann die in der Verbitterung beharret / ist zum Guten schwach worden; Dann das Unglück ist vom HErrn herab kommen bis an das Thor zu Jerusalem.

13. Das Rauschen der

Lutherische Uebersetzung.

Ists nicht Samaria? Welches sind aber die Höhen Juda? Ists nicht Jerusalem?

6. Und ich wil Samaria zum Steinhauffen im Felde machen / die man um die Weinberge legt / und wil ihre Steine ins Thal schleiffen / und zu Grund einbrechen.

7. Alle ihre Götzen sollen zubrochen / und all ihr Huren-Lohn sol mit Feuer verbrant werden / und wil alle ihre Bilder verwüsten / denn sie sind von Huren-Lohn versammlet / und sollen auch wieder Huren-Lohn werden.

8. Darüber muß ich klagen und heulen / ich muß beraubt und bloß daher gehen / ich muß klagen wie die Drachen / und trauren wie die Straussen.

9. Denn ihrer Plage ist kein Rath / die bis in Juda kommen / und bis an meines Volcks Thor gen Jerusalem hinan reichen wird.

10. Verkündigets ja nicht zu Gath / lasset euch nicht hören weinen / sondern gehet in die Trauer-Kammer / und sitzt in die Aschen.

11. Du schöne Stadt must dahin mit allen Schanden / die Einwohnerin Zaenan wird nicht ausziehen / um des Leides willen des nechsten Hauses / er wirds von euch nehmen / wenn er da sich lagern wird.

12. Die betrübte Stadt vermag sich nicht zu trösten / denn es wird das Unglück vom HErrn kommen / auch bis an das Thor Jerusalem.

13. Du Stadt Lachis

Reformirte Uebersetzung

marie? Oder wes (sind) die Höhen Juda? Sind sie nicht (der Statt) Jerusalems?

6. Darum wil ich Samariam zum Steinhauffen im Felde machen / (die man) um die Pflantzlinge der Wein-Gärten (legt;) und ich wil ihre Steine ins Tahl schütten / und ihre Grund-Vesten entdecken.

7. Alle ihre Bilder sollen zerstossen werden / und all ihr Huren Lohn sol mit Feuer verbrant werden / und ich wil alle ihre Götzen verwüsten / dan sie hat (dieselbe) von Huren-Lohn gesamlet / darum sollen sie auch wieder zu Huren-Lohn werden.

8. Deswegen muß ich auf die Brust schlagen / und heulen / ich muß beraubt und bloß daher gehen; ich muß klagen / wie die * Drachen / und trauren wie die Stein-Eulen.

* Joh 30/29.

9. Dan eine jegliche ihrer Wunde ist unheilbahr; (ja eine jegliche ihrer Wunden) ist kommen bis an Juda / und reichet bis an das Thor meines Volks / bis an Jerusalem hinan.

10. Verkündigets ja nicht zu Gath; weinet keinen Trähnen nicht; † wältz dich im Staub im Hause Ophra. * 2. Sam. 1/20. † Jer. 6/16.

11. Geh hinüber / du Einwohnerin des schönen (Orts / mit) * blosser Schame; die Einwohnerin des Vieh-reichen (Orts) wird nicht ausgehen / (es wird) ein Brust-Schlagen (seyn) in den beyliegenden Oertern / die ihren Stand von euch annehmen.

* Ez. 47/13.

12. Dan die Einwohnerin der rauhen (Oerter) wird sich kränken über dem Guten / wen das * Übel wird herab kommen seyn vom HErren / an das Thor Jerusalems.

* Amos 3/6.

13. Du Einwohnerin

Jüdische Uebersetzung.

vorwahr Schomeron / und wer hat Bamoth [gemacht] in Jehudah / vorwahr Jeruschalaim:

6 Drum wil ich Schomeron tuhn zu einem Steinhaufen von dem Feld / zu den Pflanzungen von einem Wein-Garten: und ich wil ihre Stein in die Tahl schleyfen / und ihre Grundfest wil ich entfleken. 7 Und al ihre geschnitzte Bilder sôln zustossen werden / und al ihre Hurn-Gaben sôln in dem Feuer verbrent werden / und al ihre Bilder wil ich tuhn zu einer Verwüstung: den von Hurn-Lohn is sie worden eingesamelt / und sie sôln zu Huren-Lohn wieder kehren: 8 Von destwegen wil ich klagen und ich wil heulen / und ich wil gehn unsinnig und naket: ich wil ein Gekl g machen gleich as wie die Trachen / und Traurigheit gleich as wie ein junge Straus: 9 Den ihre Schlak seynen kränklich: den sie is gekummen bis ken Jehudah / er hat angerührt an der Pfort von meinem Volk bis ken Jeruschalaim: 10 In Gath verkundigt es nit / weint aso [jammerlich nit in dem Haus-Gesind von Aphrah / walger dich in der Asch: 11 Überfahrt zu euch die Inwohnerin von Schaphir mit blose Schand es seynen nit ausgegangen die Inwohner von Zaanan / [zu] dem Klagen von Beth Haezäl / [der Feind hat den Lohn] von seinem Stand von euch genummen: 12 Den die Inwohnerin von Maroth is krank um wil n das Gute: den es is Bös geniedert von Got zu der Pfort von Jeruschalaim: 13 Span die

Holländische Uebersetzing.

Jacobs? Is het niet Samaria? ende wiet van de Hoogten van Juda? is het niet Jerusalem?

6. Daerom sal ick Samaria stellen tot eenen Steenhoop des Velts / tot Plantingen eenes Wijngaerts: ende ick sal hare Steenen inde Valleye sterten / ende hare Fondamenten ontdecken.

7. Ende alle hare gesneedene Beelden sullen vermorselt worden / ende alle hare Hoere-Beloningen sullen met Vier verbrandt worden / ende alle hare Afgoden sal ick stellen (tot) eene Woestheydt: Want sy heeftse van Hoeren-Loon vergadert ende sy sullen tot Hoeren-Loon weder keeren.

8. Hierom sal ick Misbaer bedrijven ende huylen ick sal berooft ende naeckt gaen: Ick sal Misbaer maken als de * Draken / ende Treuringe als de jonge Struyssen.

* Job. 30/29.

9. Want hare Plagen zijn doodtlick: Want sy zijn gekommen tot aen Juda: Hy is geraeckt tot aen de Poorte mijns Volcks / tot aen Jerusalem

10. * Verkondigt het niet te Gath / en weenet so jammerlick niet: † wentelt u in 't Stof in den Huose van Aphra.

* 2 Sam. 1/20. † Jer. 6/26

11. Gaet door / go Inwoonersse van Saphir / met blooten Schemte: De Inwoonerssе van Zaanan en gaet niet uyt: Rouw-Klage is (te) Beth-ha-Ezel / hy sal sijnen Stant van u-Lieden nemen.

* Jes. 47/3.

12. Want de Inwoonerssе van Maroth is kranck om des Goets wille: Want een * Quaet is van den Heere af-gedaelt / tot aen de Poorte van Jerusalem. * Amos 3/6.

13. Spant de snelle Die-

Catholische Ubersetzung.

Wagen wird die Inwohner zu Lachis erschrecken; Sie ist der Tochter Sion ein Anfang der Sünde / dann die Laster Israel sind in dir gefunden.

14. Darumb wird sie Kriegsleute ausschicken über das Erbtheil Geth; Das ein lügenhafftig Hauß ist / die Könige Israel zu betriegen.

15. Ich wil dir noch einen Erben zuführen / die du zu Maresa wohnest; Und wird die Herrlichkeit Israel bis gen Odollam kommen.

16. Laß dich kahl machen und scheren über deine liebe zarte Kinder / laß dich zumal kahl scheren / wie ein Adler; Dann sie sind von dir gefänglich hinweg geführet.

Das 2. Capitel.

Weh euch / die ihr gedencket was nichts nutz ist / und böse Händel treibet in euern Schlaff-Kammern; Das richten sie hernach ins Werck / wann morgens der Tag anbricht / dieweil ihr Hand wider GOtt ist.

2. Sie lassen sich der Aecker gelüsten / und nehmen sie mit Gewalt / und reissen die Häuser zu sich; Sie verdrucken einen Mann und sein Hauß / einen Mann und seine Erbschafft.

3. Darumb sagt dis der HErr: Siehe / ich gedencke Böses über dis Gesind / daraus ihr euern Hals nicht ziehen werdet / noch also hochmühtig herein treten; Dann es wird eine sehr böse Zeit seyn.

4. An demselbigen Tage wird man ein Sprichwort von euch nehmen / und ein Lied singen mit süssem Thon / und sagen: Wir sind zumal verwüstet; Ein

Lutherische Ubersetzung.

spanne Läuffer an / und fahre davon / denn du bist der Tochter Zion der Anfang zur Sünde / und in dir sind funden die Ubertretungen Israel.

14. Du wirst müssen Gefangene geben / so wohl als Gath. Der Stadt Achsib wirds mit den Königen Israel fehlen.

15. Ich wil dir / Maresa / den rechten Erben bringen / und die Herrlichkeit Israel soll kommen bis gen Adullam.

16. Laß die Haar abscheeren / und gehe kahl über deine zarte Kinder / mache dich gar kahl wie ein Adeler: Denn sie sind von dir gefangen weggeführet.

Das 2. Capitel.

Weh denen / die Schaden zu thun trachten / und gehen mit bösen Tücken um auf ihrem Lager / daß sie es / wann der Morgen anbricht / vollbringen / weil es in der Macht ihrer Hand stehet.

2. Sie reissen zu sich Aecker und nehmen Häuser / welche sie gelüstet / also treiben sie Gewalt mit eines jeden Hause / und mit eines jeden Erbe.

3. Darum spricht der HErr also; Siehe / ich gedencke über dis Geschlecht Böses / aus dem ihr euren Halß nicht ziehen / und nicht so stoltz dahergehen sollet? Denn es sol eine böse Zeit seyn.

4. Zur selbigen Zeit wird man einen Spruch von euch machen / und klagen: Es ist aus / wird man sagen / wir sind verstöret. Meines

Reformirte Ubersetzung.

(der Stadt) Lachis / spann Post-Pferde an den Wagen; du bist der Tochter Zijons der Anfang zur Sünde / dan in dir sind gefunden worden die Ubertretungen Israels.

14. Darum gib Geschenke / samt Moreseth in Gath / die Häuser zu Achsib werden den Königen Israels fehlen.

15. Ich wil dir noch einen Erben herzu bringen / du Einwohnerin Maresa / der wird bis gen Adullam kommen / (ja bis an) die Herrlichkeit Israels.

16. Mach dich * kahl / und schar dich / von wegen deiner zarten Kinder; mach deine Glätze breit wie ein Adeler / dan sie sind von dir weggeführt. * Es. 22/12.

Das 2. Cap.

Weh denen / die da trachten Schaden zu tuhn / und mit bösen Tücken umgehen auf ihren Lagern / daß sie es / wan der Morgen anbricht / vollbringen / weil es in der Macht ihrer Hand stehet.

2. Sie lassen sich gelüsten nach * Aeckern / und reissen (sie zu sich;) desgleichen nach Häusern / und nehmen sie hin / also üben sie Gewalt an dem Manne und seinem Hause / an dem Manne und seinem Erbe.

* Esa. 5/8.

3. Darum spricht der HERR also: Siehe / ich gedenk über dis Geschlecht Böses / aus dem ihr euere Hälse nicht ziehen / und nicht so stoltz daher gehen sollet; dan es sol eine böse * Zeit (seyn.) * Amos 5/13.

4. Zur selbigen Zeit wird (der Wehklager) einen Spruch von euch anheben / und ein gantz jämmerliche Klage führen / und sprechen; Wir sind

Jüdische Ubersetzung.

Maul-Esel ein zu dem Reit-Wagen / die Inwohnerin von Lachisch der Anfang von den Sünden is sie zu der Stat Zion / den in dir seynen gefunden gworden die Mistähter von Jisrael: 14 Drum auch gib Geschenk zu den die Gath haben geerbt · die Häuser von [der Stat] Achsibh werden zu den Königen von Jisrael zu einer Lügen seyn: 15 Ich wil dir noch einen brengen der dich erben wert / du Inwohnerin von Mareschah · bis Adullam wert er kummen [der dz wert erben] die Herlichkeit von Jisrael: 16 [Rupf deine Haar] kahl aus und bescher dich / von wegen deine zarte Kinder derweiter deine Kahlheit gleich as wie ein Adeler / den sie seynen vertrieben vondir:

Das 2. Capitul.

Weh geschrien über die da Unrecht gedenken / und werken Bös auf ihrem Gelager sie tuhnen es in dem Licht von der Morgenstund / den es is in der Macht von ihren Händen: 2 Und sie habe Felder gelust / und sie haben sie geraubt / und Häuser / und sie haben sie genummen · und sie haben verzukt den Man und sein Haus / und ein Man und sein Erb: 3 Drum auch aso hat Got gesagt / nun ich wil über das dasige Geschlecht Bös gedenken daß ihr euere Häls nit wert können abtuhn von dorten / und ihr wert nit aufgericht [können] gehn / den es is ein böse Zeit: 4 An demselbigen Tag wert der [kluger] ein Beyspiel aufheben auf euch / und er wert ein klägliche Klag klagen / er wert sagen mir seynen verwüst /

Holländische Ubersetzung.

ren aen den Wagen / gy Inwoonerisse van Lachis: (dese is ter Dochter Zions het Beginsel der Sonde:) want in u zijn Israels Overtredingen gevonden.

14. Daerom geeft Geschencken aen Morescheth Gaths: De Huysen van Achzib sullen den Coningen Israels tot eenen Leugen zijn.

15. Ick sal u noch eenen Erfgenaem toe-brengen / gy Inwoonerisse van Marescha: Hy sal komen tot aen Adullam / (tot aen) de Heerlickheydt Israels.

16. Maeckt u kael ende scheert u / om uwe troetel-Kinderen: Verwijdet uwe Kaelheydt / als den Arent om dat se gevanckelick van u zijn weg-gevoert.

Het ij. Capittel.

Wee dien / die Ongerechtigheyt bedencken / ende Quaet wercken op hare Legeren: In 't Licht van den Morgenstont doen sy het / dewijle het in de Macht van haer lieder Hant is:

2. Ende so * begeeren Ackeren / ende roovense / ende Huysen / ende nemense wech: Also doen sy Gewelt aen den Man ende sijn Huys / jae aen een yegelick ende sijne Erffenisse.

* Jes. 5/8.

3. Daerom / alsoo seyt de Heere: Siet / ick dencke een Quaedt over dit Geslachte; waer uyt gy-Lieden uwe Halsen niet en sult uyt-trecken / ende soo recht op niet gaen; want het sal een * boose Tijdt zijn.

* Amos 5/13.

4. Te dien Dage salmen een Spreeckwoordt over u-Lieden opnemen: ende men sal eene klagelicke Klage klagen / (ende) seggen; Wy zijn teenemael

Catholische Übersetzung.

Theil meines Volcks ist verwechselt; Wie sol er von mir abweichen / dieweil er wiederumb kommt / der unser Land sol austheilen?

5. Darumb wird niemand seyn / der in der Gemeine des HERRN / dir eine Schnur zum Loos auswerffe.

6. Redet nicht also / wie ihr redet: Es wird über diese nicht trieffen / so wird sie auch die Schande nicht ergreiffen.

7. Das Hauß Jacob spricht: Ist dann der Geist des HErrn verkürtzet? oder solt er solche Gedancken haben? sind meine Wort nicht gütig gegen den / der auffrichtig wandelt?

8. Aber mein Volck ist zum Gegentheil auffgestanden / und zum Widersacher worden; Ihr habt zwar Mantel und Rock hinweg genommen; Die auch in Einfalt vorüber gingen / mit denen habt ihr Streit angefangen.

9. Die Weiber meines Volcks habt ihr aus ihren Häusern ausgestossen / darinn sie ihre Lust hatten / auch habt ihr meine Ehren-Zierde von ihren jungen Kindern ewiglich hinweg genommen.

10. Machet euch auff / und gehet hinweg / dann ihr habt hie keine Ruhe; Dis Land wird um seiner Unsauberkeit willen überaus schändlich verwüstet werden.

11. Wolt GOtt / daß ich ein Mann wäre / der den Geist nicht hätte / und daß ich vielmehr Lügen redte? Aber ich wil dir zum Wein trieffen / und zur Trunckenheit; Und dis Volck wirds seyn / darauff das Trieffen geschicht.

Lutherische Übersetzung.

Volcks Land kriegt einen fremden Herrn. Wenn wird er uns die Aecker wieder zutheilen / die er uns genommen hat?

5. Ja wohl / ihr werdet kein Theil behalten in der Gemeine des HErrn.

6. Sie sagen: Man solle nicht träuffen / denn solche Träuffe trifft uns nicht / wir werden nicht so zu Schanden werden.

7. Das Hauß Jacob tröstet sich also: Meynest du / des HErrn Geist sey verkürtzt? Solte er solches thun wollen? Es ist wahr / meine Rede sind freundlich dem Frommen.

8. Aber mein Volck hat sich aufgemacht / wie ein Feind: Denn sie rauben beyde Rock und Mantel denen / so sicher daher gehen / gleich wie die / so aus dem Kriege kommen.

9. Ihr treibet die Weiber meines Volcks aus ihren lieben Häusern * / und nehmet stets von ihren jungen Kindern meinen Schmuck.

10. Darum machet euch auf / ihr müsset davon / ihr solt hie nicht bleiben; um ihrer Unreinigkeit willen müssen sie unsanfft zerstöret werden.

11. Wenn ich ein Irrgeist wäre / und ein Lügen-Prediger / und predigte / wie sie sauffen und schwelgen solten / das wäre ein Prediger für dis Volck.

Reformirte Übersetzung.

gantz und gar verstöret / er hat den Acker meines Volks verwechselt. Wie ruckt er mir (das Meine) hinweg / in dem er unsere Aecker abwendet / und sie austheilet?

5. Darum wirstu niemand haben der eine Schnur * auswerfe im Loß / in der Gemeine des HERREN.

* Deut. 32/8.9.

6. * (Sie sagen:) Träuffet † nicht / lasset (jene) träuffen. Sie träuffen nicht wie jene / ihrer keiner lässet ab von Schmähworten.

* Es. 30/10. Amos 7/16.
† Deut. 32/2. Ez. 21/2.

7. O du (Volk) das da genennet wird das Hauß Jacobs / meinstu / des HERREN Geist sey gekürtzt / oder sind dis seine Werke? Ist ihm nicht also / daß meine Wort freundlich sind gegen den der aufrichtig wandelt?

8. Aber mein Volk hat sich gestern aufgemacht wie ein Feind; dan ihr ziehet beyde Rock und Mantel aus / denen die sicher fürüber gehen / die da umgekehrt haben vom Kriege.

9. Ihr * treibt die Weiber meines Volks aus / (eine jegliche) aus ihrem lieben Hause / ihr nehmet immerdar von ihren jungen Kindern meinen Schmuck.

* Matth. 23/14.

10. (Darum) machet euch auf / und gehet davon / dan dis (Land ist) nicht die Ruhe; * (sondern) dieweil es unrein worden ist / wird es (euch) verderben / und zwar durch eine heftige Verderbung. * Psal. 95/11. Heb. 3/16.19. Es. 58/13.

11. Wan einer der mit Wind und Falschheit umgehet / tapfer Lügen daher redet / * (und spricht:) Ich wil dir träuffen für Wein und stark Getränk; so ist er ein Träuffer für dis Volk.

* 2. Tim. 4/3.4.

Jüdische Übersetzung.

er hat das Teil von meinem Volk verwekselt wie wert er sich zu mir abtuhn / unsere Felder zu wiederkehren [die der Feind] wert teilen: 5 Drum wert keiner zu dir seyn / der da werft die Schnur in dem Goral in der Einsamelung von Got: 6 Ihr solt nit [Nebhiot] sagen / sprechen sie ihr solt zu den dasigen kein [Nebhioth] sagen / [also wert euch] kein Schmachheit gereichen: 7 Sol den das Haus-Gesind von Jaakobh sagen / is den der Ohtem von Got kortz geworden / seyn das dasig den seine Werk vorwahr meine Wort begütigen mit dem der da rechtfertig geht: 8 Und gestert is mein Volk aufgestanden zu einem Feind / kegen das Kleid [von den Armen / und] den Mantel zieht ihr ihm aus von den die sicher überfahrn / [gleich as wen] sie wiederkehren von dem Streit: 9 Die Weiber von meinem Volk vertreibt ihr von ihren Freuden-Häusern von ihren jungen Kindern nemt ihr meinen Zieraht zu Ewigheit: 10 Steht auf und geht hin / den das dasig [Land] sol die Ruhung nit seyn drum daß es verunreinigt is sol es [euch] verderben eine starke Verderbung: 11 Wen es aber ein Man wär / der da dem Wint nachging / und [mit] fälschliche Lügen / [und sprach] ich wil dir Nebhioth sagen um Wein / und um fernen Wein das wär ein Nabhi vor

Holländische Übersetzung.

verwoest; Hy verwisselt mijns Volcks Deel: Hoe ontwent hy mr! hy deelt uyt / af-wendende onse Ackeren.

5. Daerom en sult gy niemandt hebben / die't Snoer * werpe in 't Lot; in de Gemeynte des Heeren. * Deut. cap. 32/8.9.

6. En propheteert gy Lieden niet / * (seggen sy /) laet (die) propheteren: Sy en propheterē niet als die: men en wijckt niet af (van) Smaetheden.

* Jes. 30/10. Amos 7/16.

7. O gy die Jacobs Huys gebeeten zijt / is dan de Geest des Heeren verkort? zijn dat sijne Wercken? En doen mijne Woorden geen Goet by dien die recht wandelt?

8. Maer gisteren stelde sich mijn Volck op / tot Vyant / tegen over een Kleedt; gy stroopet eenen Mantel van de geene die seecker voor-by gaen / weder-komende van den Strijt.

9. De Wijven mijns Volcks verdrijvet gy / elck eene uyt het Huys harer Vermakingen: Van hare Kinderkens neemt gy mijnen Cieraet in Eewigheydt.

10. Maket u (dan) op / ende gaet henen; want dit (Lande) en sal de Ruste niet zijn: Om dat het verontreynigt is / sal 't (u) verderven / ende dat / (met) eene geweldige Verdervinge.

11. Soo daer yemant is die met Windt omgaet / valschlick liegt / (seggende:) Ick sal u propheteren voor Wijn ende voor stercken Dranck; dat is een Propheet deses Volcks.

Catholische Uebersetzung.

12. Ich wil dich o Jacob zumal versammlen / und wil die übrigen von Israel beynander führen/ich wil sie zugleich/wie eine Heerde/in den Schafstall bringen; und sie werden mitten im Schafstall/wie das Viehe ein Getümmel machen/ für grosser Menge der Menschen.

13. Dann es wird einer hinauff fahren/ der für ihnen den Weg aufräumen wird; Und sie werden scheiden / und zum Thor hinüber kommen / auch durch dasselbige hinein ziehen; Und ihr König wird vor ihnen hergehen/ und der HErr fornen an der Spitzen.

Das 3. Capitel.

UNd ich sprach: Höret ihr Häupter in Jacob / und ihr Fürsten des Hauses Israel: Gebühret euch nicht zu wissen / was Recht ist?

2. Nun hasset ihr das Gute/und habt das Böse lieb; Ihr ziehet ihnen ihre Haut mit Gewalt ab/und ihr Fleisch von ihren Beinen.

3. Sie haben das Fleisch meines Volcks gefressen / und ihnen über das die Haut abgezogen / ihre Beine haben sie auch zerbrochen und zerhauen/als wann man sie in Hafen legen solte/ und ihr Fleisch/ als wann mans in den Kessel thut.

4 Darumb werden sie alsdann zum HERRN schreyen / und er wird sie nicht erhören; Und er wird zu derselbigen Zeit sein Angesicht für ihnen verbergen / nachdem sie mit ihren Sünden schalckhafftig gehandelt haben.

5. Dis sagt der HERR über die Propheten / die mein Volck verführen; Die mit ihren Zähnen beissen/ und Frieden predigen; Wer ihnen aber

Lutherische Uebersetzung.

12. Ich wil aber dich Jacob versamlen gantz/ und die übrigen in Israel zu Hauff bringen / ich wil sie wie eine Heerde mit einander in einen festen Stall thun/ und wie eine Heerde in seine Hürden/daß es von Menschen thönen soll.

13. Es wird ein Durchbrecher für ihnen herauf fahren / sie werden durchbrechen/ und zum Thor aus und ein ziehen/und ihr König wird für ihnen her gehen / und der HErr fornenan.

Das 3. Capitel.

UNd ich sprach: Höret doch ihr Häupter im Hause Jacob / und ihr Fürsten im Hause Israel / ihr solts billig seyn/die das Recht wüsten.

2. Aber ihr hasset das Gute / und liebet das Arge/ihr schindet ihnen die Haut ab / und das Fleisch von ihren Beinen/

3. Und fressets das Fleisch meines Volcks / und wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt / zubrechet ihr ihnen auch die Beine/und zerlegts wie in ein Töpffen/ und wie Fleisch in einen Kessel.

4. Darum wenn ihr nun zum HErrn schreyen werdet / wird er euch nicht erhören / sondern wird sein Angesicht für euch verbergen zur selben Zeit / wie ihr mit eurem bösen Wesen verdienet habt.

5. So spricht der HErr wider die Propheten/ so mein Volck verführen! Sie predigen: Es solle wohlgehen/wo man ihnen zu fressen gebe. Wo

Reformirte Uebersetzung.

12. Ich wil aber dich/ Jacob in alle Weg versamlen gantz und gar/ich wil die übrigen * in Israel gäntzlich zu Hauff bringen / † ich wil sie miteinander machen/wie Schaafe zu Botzra; also daß sie wie eine Heerd in ihrem Schaaf-Stall ein Getümmel machen werden/von wegen (der Menge) der Menschen.

* Rom. 9/27. 29/und 11/5.
† Deut. 30/3. 4. 5.

13. Es wird ein Durchbrecher für ihnen herauf fahren/ sie werden durchbrechen/ * und zum Thor ein- und ausziehen / und ihr König wird für ihnen hergehen / der HERR aber (wird) an ihrer Spitze (gehen) * Zach. 12/ 4.=7. drumt. 4/ 11. 12. 13.

Das 3. Cap.

UNd ich sprach: Höret doch ihr Häupter in Jacob / und ihr Fürsten im Hause Israels! Ist ihm nicht also / daß euch (gebühret) das Recht zu wissen?

2. (Aber) sie hassen das Gute/ und lieben das Arge; sie reissen ihnen die Haut ab/ und das Fleisch von ihren Beinen.

3. (Sie sind solche Leut) sag ich/ die da essen * das Fleisch meines Volks/ und ziehen ihnen die Haut ab/ und zerbrechen ihre Beine/ und zerlegen sie wie in einen Hafen/ und wie Fleisch in einen Kessel.

* Ez. 34/ 1.=4. 10.=13.

4. Alsdan werden sie zum HERREN schreyen / aber er wird sie nicht erhören/ sondern er wird sein Angesicht für ihnen verbergen zur selbigen Zeit / nachdem sie ihre Händel werden arg gemacht haben.

5. Also spricht der HERR wider die Propheten / die mein Volk verführen: Die da mit ihren Zähnen * beissen/ und Frieden predigen/

Jüdische Uebersetzung.

das dasige Volk: 12 Einsameln ich wil dich Jaakobh alzumah! einsameln / ich wil die Uberbleibung von Jisrael einsameln/ mit enander wil ich sie tuhn gleich as wie die Schaf in einem festen Stal · gleich as wie ein Hert in den Pfärch / sie werden brummen von wegen [viel] Volk: 13 Der Durchbrecher wert vor ihnen aufgehn / sie werden dorchbrechen und werden dorch die Pfort überfahrn / und da ausgehn · und ihr König wert überfahrn vor ihnen / und Got an ihrer Spitz:

Das 3. Capitul.

UNd ich hab gesagt/ hört nun ihr Haubt-Hern von Jaakobh/und die Hern von dem Haus-Gesind Jisrael · vorwahr zu euch is es / daß ihr solt wissen das Gericht: 2 Sie haben das Gute feind / und haben das Böse lieb · sie berauben [den armen Leuten] ihre Haut von ab ihnen/ und ihr Fleisch von ihrem Gebeints: 3 Und [nit das allein] daß sie haben gegessen das Fleisch von meinem Volk / und sie haben ihnen ihre Haut abgezogen / [aber sie haben auch] ihr Gebeints geöffent · und sie haben es zubrochen / gleich as [wen man es wil tuhn] in einem Topf / und gleich as wie Fleisch in einen Kessel: 4 Alsden werden sie zu Got schreien / und er wert ihnen nit äntworten · und er wert sein Angesicht vor ihnen verbergen in derselbigen Zeit / gleich as wie sie haben geübelt ihre Werk: 5 Aso hat Got gesagt / auf die [falsche] Nebhiim die mein Volk machen verirn · die da beissen mit ihren Zähn [und essen was guts bey ihnen] / da schreien sie

Holländische Uebersetzung.

12. Voorseker sal ick/o Jacob/gantsch versamele; voor-seker sal ick Israels Overblijffsel vergaderen; ick sal het te samen setten als Schapen van Botra: als eene Kudde in 't midden harer Koye sullense van Menschen dronen.

13. De Door-breker sal voor haer Aengesichte optrecken; so sullen doorbreken/ende door de Poorte gaen / ende door de selve uyt trecken; ende haer Coninck sal voor haer Aengesichte henen gaen; en de Heere in hare Spitze.

Het iij. Capittel.

VOorts seyd' ick: Hoort ret nu / gy Hoofden Jacobs/ ende gy Overste des Huyses Israels: En beraemt het u-Lieden niet het Recht te weten?

2. Sy haten het Goede/ ende hebben het Quade lief: Sy rooven hare Huyt van haer af/ ende haer Vleesch van hare Beenderen.

3. Ja sy zijn 't die het Vleesch mijns Volcks eten/ ende hare Huyt afstroopen/ende hare Beenderen verbreken: ende van een leggen/ gelijck als in eenen Pot/ ende als Vleesch in 't midden eenes Ketels.

4. Alsdan sullen sy roepen tot den Heere; doch hy en salse niet verhooren: Maer sal sijn Aengesichte te dier Tijdt voor haer verbergen; gelijck als sy hare Handelingen quaet gemaeckt hebben.

5. Aso seyt de Heere/ tegen de Prophsten die mijn Volck verleyden: Die met hare Tanden * bijten/ ende roepen Vrede uyt

Catholische Übersetzung.

nicht etwas ins Maul gibt / wider denselbigen heiligen sie einen Krieg.

6. Darumb werdet ihr die Nacht an stat des Gesichts / und Finsterniß an stat der Weissagung haben ; Die Sonne sol untergehen über die Propheten / und der Tag sol über sie verfinstert werdē.

7. Und die Seher sollen schamroht werden / auch sollen die Wahrsager in Schanden stehen ; Und sie werden alle ihr Angesicht bedecken / dieweil von GOTT keine Antwort kommt.

8. Ich aber bin vom Geist des HErrn mit Krafft / mit Gerichte / und mit Stärcke erfüllet / dem Jacob seine Laster anzuzeigen / und Israel seine Sünde.

9. So höret dis nun / ihr Fürsten des Hauses Jacob / und ihr Richter des Hauses Israel ; Die ihr vorm Rechten ein Abscheuen habt / und alles verkehret / was auffrichtig ist.

10. Die ihr Sion im Blut bauet / und Jerusalem in Ungerechtigkeit.

11. Ihre Fürstē richtē umb Geschencke / und ihre Priester lehren umb Lohn / und ihre Propheten weissagen umb Geld / und sie verlassen sich auf den HErrn / und sprechen : Ist der HErr nicht mitten unter uns ? Es wird kein Unglück über uns kommen ?

Ez. 2/27. Sop. 3/3.

12. Darumb wird Sion umb euertwillen / wie ein Feld gepflüget werden / und Jerusalem wird seyn / wie ein Steinhauffen / und der Berg des Tempels wird zu einer wilden Höhe werden.

Jer. 26/ 8.

Lutherische Übersetzung.

man ihnen aber nichts ins Maul gibt / da predigen sie / es müsse ein Krieg kommen.

6. Darum sol euer Gesicht zur Nacht / und euer Wahrsagen zur Finsterniß werden. Die Sonne sol über den Propheten untergehen / und der Tag über ihnen finster werden.

7. Und die Schauer sollen zu Schanden / und die Wahrsager zu Spott werden und müssen ihr Maul alle verhüllen / weil da kein GOttes Wort seyn wird.

8. Ich aber bin voll Krafft und Geistes des HErrn / voll Rechts und Stärcke / daß ich Jacob sein Ubertreten / und Israel seine Sünde anzeigen darff.

9. So höret doch diß / ihr Häupter im Hause Jacob / und ihr Fürsten im Hause Israel / die ihr das Recht verschmähet / und alles / was aufrichtig ist / verkehret /

10. Die ihr Zion mit Blut bauet / und Jerusalem mit Unrecht.

11. Ihre Häupter richten um Geschencke / ihre Priester lehren um Lohn / und ihre Propheten wahrsagen um Geld * / verlassen sich auf den HErrn / und sprechen : Ist nicht der HErr unter uns ? Es kan kein Unglück über uns kommen.

* Ez 12/27. Zeph. 3/3.

12. Darum wird Zion um euert willen wie ein Feld zupflüget / und Jerusalem zum Stein-Hauffen / und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe werden*.

* Jer. 20/ 18.

Reformirte Übersetzung.

wer aber ihnen nichts ins Maul gibt / wider denselben ruffen sie einen Krieg auß. * Drob. 2/11.

6. Darum sol euch euer Gesichte zur Nacht / und euer Wahrsagen zur Finsterniß werden : Die Sonne * sol über diesen Propheten untergehen / und der Tag sol über ihnē schwartz † werden.

* Jer. 15/ 9. Amos 8/ 9. † Joel. 2/ 10.

7. Und die Seher sollen schamroht / und die Wahrsager beschämet werden / und müssen ihren Knebel-Bart verhüllen allesamt / weil da keine Erhörung GOttes seyn wird.

8. Ich aber bin voll Kraft (vom) Geist des HERREN / * und vol Rechts und Stärke ; daß ich dem Jacob anzeige seine Ubertrettung / und dem Israel seine Sünde.

* Item.

9. So höret doch dis / ihr Häupter im Hause Jacobs / und ihr Fürsten im Hause Israels ; die ihr ab dem Recht ein Greuel habt / uud (solche Leute seyd / die da) alles was aufrichtig ist / verkehren. *

* Amos 5/ 7. und 6/ 12.

10. Deren jeglicher Zion mit * Blut bauet / und Jerusalem mit Unrecht. * Jer. 22/ 13. - 17. Ezech. 22/27. Zeph. 3/ 3.

11. Ihre * Häupter richten um Geschenke / und ihre Priester lehren um Lohn / und ihre Propheten wahrsagen um Geld / und verlassen sich auf den HERREN / sprechend : Ist nicht der HERR unter uns ? Es wird kein Unglück über uns kommen.

* Ezech. 22/27. Zeph. 3/3.

12. Darum wird Zijon um euert willen wie ein Feld * gepflüget werden / und Jerusalem wird zu Stein-Hauffen werden / und der Berg des Hauses zu einer wilden Höhe.

* Jer. 26/ 18.

Jüdische Übersetzung.

aus Frieden / aber der ihn niks gibt [zu essen] in ihr Maul / aso bereiten sie auf ihn an einen Streit : 6 Drum auch von wegen der Weissagung wert es Nacht zu euch seyn / und es wert finster zu euch seyn / von wegen der Zauberey / und die Sun wert auf die [falsche] Nebhiim untergehn / und der Tag wert auf sie verschwartzt werden : 7 Und die Weissager werden sich schämen / und die Zauberer werden verschämt werden / und sie werden alzumahl auf ihre Grenen umwinden / den es wert kein Gots Wort seyn : 8 Und vorwahr ich bin worden derfült Kraft von einem Göttlichen Gemüht / und Gericht und Starkheit / zu verkundigen zu Jaakobh seine Mistaht / und zu Jisrael seine Sünd : 9 Hört nun das dasig / die Haubt-Hern von dem Haus-Gesind von Jaakobh / und die Hern von dem Haus-Gesind Jisrael / die da das Gericht verunwürdigen / und al das Rechtfertige verkrümmen sie : 10 [Ein itlicher von den Hern] bauet sein [Haus in] Zion mit Schuld-Blut / und Jeruschalaim mit Unrecht : 11 Ihre Haubt-Hern richten um Schochad / und ihre Cohanim weisen ihnen [wie sie begehru] um Lohn / und ihre [falsche] Nebhiim zaubern um Silber / und auf Got verlassen sie sich zu sagen / vorwahr Got is inzwischen uns / es wert kein Bös auf uns kummen : 12 Drum auch von euerntwegen sol Zion gleich as wie ein Feld geakert werden / und Jeruschalaim as ein Stein-Hausen seyn / und der Berg von dem Tempfel zu einer wilden Höch-

Holländische Übersetzung.

haren Mont / tegen dien so heyligen sy een en Krijg.

* Mich. 2/ 11.

6. Daerom sal het Nacht voor u-Lieden werden / van wegen het Gesichte / ende u-Lieden sal Duysterniße zijn van wegen de Waersegginge : ende de Sonne sal over dese Propheten ondergaen / ende de Dagh sal over heu † swart worden. * Jer. 15/9. Amos 8/9. † Joel 2/10.

7. Ende de Sienders sullen beschaemt / ende de Waersegghers schaemroot worden ; ende so sullen alle te samen de bovenste Lippe bewimpelen : Want daer en sal geen Antwoort Godts zijn.

8. Maer waerlick / ick ben vol Krachts van den Geest des Heeren / ende (vol) van Gerichte ende Dapperheyt : Om Jacob te verkondigen sijne Overtredinge / ende Israel sijne Sonde.

9. Hooret nu dit / gy Hoofden des Huyses Jacobs / ende gy Overste des Huyses Israels : Die van 't Gerichte een en Grouwel hebbet / ende al wat recht is * verkeeret :

* Amos 5/7. ende 6/12.

10. Bouwende Zion met * Bloedt ende Jerusalem met Onrecht.

* Ezec. 22/27. Zeph. 3/3.

11. Hare Hoofden rechten om Geschencken / ende hare Priesters leeren om Loon / ende hare Propheten waersegghen om Gelt : Noch steunen sy op den Heere / seggende : En is de Heere niet in 't midden van ons ? ons en sal geen Quaedt overkomen.

12. Daerom / om uwen't wille / sal Zion (als) een Acker geploegt worden : ende Jerusalem sal (tot) Steen-hoopen worden / ende de Bergh des Huyses tot Hoogten eenes Wouts.

Catholische Uebersetzung.

Das 4. Capitel.

UNd in den letzten Tagen wird der Berg / darauff des HErrn Hauß gebauet ist / auff den Spitzen der Berge bereitet / und über die Bühel erhoben seyn; Und die Völcker werden zu ihm lauffen. Isa. 2 / 2.

2. Und viel Heyden werden dahin eilen / und sagen: Kommet / lasset uns zu dem Berg des HErrn hinauf gehen / und zu dem Hause des GOttes Jacob: so wird er uns von seinen Wegen berichten / und wir wollen auff seinen Steigen wandeln; Dann aus Sion wird das Gesetz ausgehen / und des HErrn Wort aus Jerusalem.

3. Und er wird zwischen vielen Völckern richten / und wird starcke Völcker straffen / die weit hin gelegen sind; und sie werden ihre Schwerdter zu Pflugeisen verschmieden / und ihre Spiesse zu Hauen / kein Volck wird wider das ander ein Schwerdt in die Hand nehmen / und sie werden hinforter nicht mehr kriegen lernen.

4. Ein jeglicher wird unter seinem Weinstock / und unter seinem Feigenbaum sitzen / und wird niemand seyn / der ihn schrecke; Dann der Mund des HERRN der Heerscharen hats geredt.

5. Dann alle Völcker werden wandeln / ein jegliches im Namen seines GOttes; Wir aber wollen ewiglich und immer im Namen des HERRN / unsers GOttes wandeln.

6. An dem Tage / spricht der HErr / wil ich die Hinckende versammlen / auch die Verworffene / und die ich zuvor geplaget hatte / beysammen bringen.

Lutherische Uebersetzung.

Das 4. Capitel.

JN den letzten Tagen / aber wird der Berg / darauf des HErrn Haus stehet / gewiß seyn höher denn alle Berge / und über die Hügel erhaben seyn *.

* Es. 2 / 2.

2. Und die Völcker werden dazu lauffen / und viel Heyden werden gehen / und sagen: Komt / lasst uns hinauf zum Berge des HErrn gehen / und zum Hause des GOttes Jacob / daß er uns lehre seine Wege / und wir auf seiner Strassen wandeln / denn aus Zion wird das Gesetz ausgehen / und des HErrn Wort aus Jerusalem.

3. Er wird unter grossen Völckern richten / und viel Heyden straffen in fernen Landen *. Sie werden ihre Schwerdter zu Pflug-Scharen / und ihre Spiesse zu Sicheln machen. Es wird kein Volck wider das ander ein Schwerd aufheben / und werden nicht mehr kriegen lernen.

4. Ein jeglicher wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen ohne Scheu / Denn der Mund des HErrn Zebaoth hats geredt.

5. Denn ein jeglich Volck wird wandeln im Namen seines Gottes / aber wir werden wandeln im Namen des HErrn unsers GOttes immer und ewiglich *.

* Zach. 14 / 9.

6. Zur selbigen Zeit / spricht der HErr / wil ich die Lahme versammlen / und die Verstossene zu hauff bringen / und die ich geplagt habe /

Reformirte Uebersetzung.

Das 4. Cap.

JN * den letzten Tagen / aber werd der Berg / darauf des HERREN Hauß stehet / vest gesetzt seyn / auf der Spitze der Bergen / und wird erhaben † seyn über die Hügel / und die Völker werden zu ihm ‡ lauffen.

* Es. 2 / 2. etc. † Jer. 3 / 16. 17. ‡ Heb. 12 / 22. 23. 24. Joh. 6 / 37. 44. Heb. 4 / 16. und 10 / 19. 20. 21.

2. Und viel Heyden * werden gehen und sagen: Kommet / last uns hinauf / auf den Berg des HERREN gehen / und zum Hause des GOttes Jacobs / daß er uns lehre von seinen Wegen / und wir auf seinen Pfaden wandeln; dan aus Zijon wird eine Lehr ausgehen / und des HERREN Wort aus Jerusalem.

* Zach. 8 / 20. 23. Jer. 3 / 18.

3. Und er wird unter grossen Völkern richten / und wird viel Heyden straffen in fernen Landen. Da werden sie ihre Schwerter zu Karsten / und ihre Spiesse zu Sicheln verschmieden. Es wird kein Volk wider das ander ein Schwert aufheben / und sie werden nicht mehr Kriegen lernen.

4. Sondern sie werden sitzen / ein jeglicher unter seinem Weinstock / * und unter seinem Feigen-Baum; und wird ihn niemand schrecken / dan der Mund des HERREN Zebaoth hats geredt.

* 1. Reg. 4 / 25.

5. Dan alle (andere) Völker wandeln / ein jeglichs im Nahmen seines GOttes / wir aber werden wandeln im Nahmen des HERREN unsers GOttes / immer und ewiglich.

6. Zur selbigen Zeit / spricht der HERR / wil ich die Hinkende * versamlen / und die Zerstossene zu Hauf bringen / und die ich werde geplagt haben. * Deut. 30 / 3. 4. 5. Zeph. 3 / 19.

Jüdische Uebersetzung.

Das 4. Capitul.

UNd es wert seyn in den letsten Zeiten da wert der Berg von dem Göttlichen Haus seyn anbereit an der Spitz von den Bergen / und er wert derhöhen seyn men weder die Höch' und die Völker werden sich auf ihn einsameln: 2 Und vil Völcker werden gehn / und sie werden sagen geht hin und mir wöln aufgehn zu dem Göttlichen Berg / und zu dem Haus von dem Got Jaakobh / und er sol uns lernen von seine Weg / und mir wöln gehn in seine Steig' den von Zion wert die Torah ausgehn und Gots Wort von Jeruschalaim: 3 Und er wert richten zwischen viel Völcker / und er wert strafen gewaltige Völker / bis [gar] weit' und sie werden ihre Schwerdter zustossen zu Grab-Scheiter / und ihre Spies zu Schneid-Messer / es werd kein Volk kegen das [andre] Volk men ein Schwert aufheben / und sie werden nit men lernen zu streiten: 4 Und sie werden sitzen ein itlicher unter seinem Weinstok / und unter seinem Feigen-Baum / niemant wert sie derschreken' den das Wort von Got Zebhaoth hat es geredt: 5 Den al die Völcker werden ein itlicher gehn in dem Nahmen von seinem Got' und mir wöln gehn in dem Nahmen von Got unserm Got / zu immer und ewig: 6 An demselbigē Tag spricht Got / wil ich heilen die hinkendige und die Verstossene wil ich einsameln' und den

Holländische Uebersetzung.

Het iiij. Capitel.

MAer * in 't Laetste der Dagen sal 't geschieden / dat de Berg des Huyses des Heeren sal vast gestelt zijn op den Top der Bergen; ende hy sal verheven zijn boven de Heuvelen: ende de Volcken sullē tot hem toevloeyen.

* Jes. 2 / 2.

2. Ende vele Heydenen sullen henen gaen / ende seggen: Komet ende laet ons opgaen ten Berge des Heeren / ende ten Huyse des Godts Jacobs; op dat hy ons leere van sijne Wegen / ende wy in sijne Paden wandelen: Want uyt Zion sal de Wet uyt gaen / ende des Heeren Woordt uyt Jerusalem.

3. Ende hy sal onder groote Volcken richten / ende machtige Heydenen straffen / tot verre toe: ende so sullen hare Sweerden slaen tot Spaden / ende hare Spiessen tot Sickelen; het (een) Volck en sal tegen het (ander) Volck geen Sweert opheffen / ende sy en sullen den Krijgh niet meer leeren.

4. Maer sy sullen sitten / een yeder onder sijnen Wijnstock / ende onder sijnen Vijg-boom / ende daer en sal niemandt zijn diese verschricke: Want de Mondt des Heeren der Heyrscharen heeft (het) gesproken: * 1 Reg. 4 / 25.

5. Want alle Volcken sullen wandelen / elck in den Name sijns Godts; maer wy sullen wandelen in den Name des Heeren onses Godts / eeuwiglick ende altoos.

6. Te dien Dage / spreeckt de Heere / sal ick haer / die hinckende was / * versamelen / ende haer / die verdreven was / vergaderen; ende die ick geplaegt hadde.

* Deut. cap. 30 / 3. 4. 5.

Catholische Übersetzung

7. Und ich wil die Hinckende machen/ daß sie etliche hinter sich lassen sollen/ und die Müheselige zum starcken Volck; Und der HERR sol auff dem Berge Sion über sie herrschen/ von nun/ bis in Ewigkeit.

Sorh. 3/ 19. Luc. 1/ 33. Dan. 7/ 14.

7. Aber du tunckeler Schäferthurn der Tochter Sion / es wird bis an dich kommen ; Es wird die erste Herrschafft wieder kommen / das Reich der Tochter Jerusalem.

9. Warumb bist du dann so traurig und angsthafftig? Hast du nicht einen König? Oder ist dein Rahtgeber umbkommen/ daß du also mit Schmertzen befangen bist/ wie ein Weib in Kindsnohten?

10. So leide nun / und bemühe dich mit Seufftzen/du Tochter Sion/wie eine / die in Kindsnöhten ist ; Dann du wirst jetzt zwar zur Stadt hinaus gehen / und auf dem Land wohnen/du wirst auch bis gen Babylon kommen / daselbst wirst du erlöset werden; Da wird dich der HErr aus der Hand deiner Feinde erretten.

11. Aber es haben sich jetzt viel Heyden wider dich zusammen gethan / und sagen: Man sol sie steinigen; Und unser Auge sal Sion mit Lust anschauen.

12. Sie wissen aber des HErrn Gedancken nicht/ und verstehen auch seinen Raht nicht / daß er sie zusammen gebracht hat/wie Heu auf der Tenne.

13. Mache dich auff du Tochter Sion/ und dresche ; Dann ich wil dein Horn eisen / und deine Klauen ehrin machen ;

Lutherische Übersetzung

7. Uns wil die Lahme machen / daß sie Erben haben soll/und die Verstossene zum grossen Volck machen/ und der HErr wird König über sie seyn auf dem Berge Zion/von nun an bis in Ewigkeit *.

* Dan. 7/ 14. Luc. 1/ 33.

8. Und du Thurn Eder/ eine Feste der Tochter Zion/es wird deine güldene Rose kommen/ die vorige Herrschafft/ das Königreich der Tochter Jerusalem.

9. Warum hängest du dich denn jetzt an andere Freunde? Ist der König nicht bey dir? Und sind deine Rahtgeber alle hinweg / daß dich also das Weh ankommen ist/ wie eine in Kindesnöhten?

10. Lieber leide doch solch Weh/ und kröchtze du Tochter Zion/wie eine in Kindesnöhten: Denn du must zwar zur Stadt hinaus/ und auf dem Felde wohnen/ und gen Babel kommen/ aber doch wirst du von dannen wieder errettet werden / daselbst wird dich der HErr erlösen von deinen Feinden.

11. Denn es werden schier sich viel Heyden wider dich rotten / und sprechen: Sie ist verbannet / wir wollen unser Lust an Zion sehen.

12. Aber sie wissen des HErrn Gedancken nicht/ und mercken seinen Rathschlag nicht/ daß er sie zu hauff bracht hat/ wie Garben auf der Tennen.

13. Darum mache dich auf / und dresche du Tochter Zion: Denn ich wil dir eiserne Hörner, und ehrne Klauen

Reformirte Übersetzung.

7. Und ich wil die * Hinkende machen / daß sie ein Übriges haben solle/ und wil die Verstossene zum grossen Volk machen / und der HERR wird † König über sie seyn auf dem Berge Zijon/ von nun an bis in Ewigkeit. * Zeph. 3/ 19. † Dan. 7/14. Luc. 1/ 33.

8. Dich aber belangend du Schafthurn / * du † Hügel ‡ der Tochter Zijons/ es wird zu dir kommen; es wird kommen/ sag ich/ die vorige Herrschaft / das Königreich der Tochter Jerusalems. * Gen. 35/ 21. † Bibel. ‡ 2. Chron. 27/ 3. Neh. 3/ 26.

9. Nun wolan / warum schreyestu so sehr? Ist kein * König in dir? Sind deine Rahtgeber alle umkommen / daß dich also der Schmertz ergriffen hat / wie eine Gebährerin?

Jer. 8/ 19.

10. (Lieber) leid doch solche Schmertzen / und bring (die Gebuhrt) herfür/ du Tochter Zijons/ wie eine Gebährerin/dann du must (zwar) jetzund zur Statt hinaus / und auf dem Felde wohnen/ und gen Babel kommen; aber doch wirstu daselbst errettet werden/ daselbst * wird dich der HERR erlösen aus der Hand deiner Feinden.

* Esa. 44/ 26. 27. 28.

11. Und nun (zwar) haben sich viel Heyden wider dich gerottet / die da sprechen: Last uns sie verunreinigen/ last unser Aug an Zijon (das Unglück) sehen.

12. Aber dieselben wissen des HERREN Gedanken nicht / und merken seinen Rahtschlag nicht / daß er sie zu Hauf gebracht hat wie Garben auf die * Tenne.

* Jer. 51/ 33.

13. (Darum) mach dich auf / und dresch/du Tochter Zijons. Dann ich wil dein Horn eisern/ und deine Klauen ehern

Jüdische Übersetzung.

ich geübelt hab: 7 Und ich wil die hinkendige thun zu einer Uberbleibung / und die weit verstossene zu einem starken Volk · und Gott wert über sie königen an dem Berg Zion/ von itzundert an und bis in Ewigheit: 8 Und du Turn Edär der starke Turn von der Stat Zion/ zu dir werden [sie al zumahl] kummen · und die erste Gewältigung wert kummen / [das meint] das Königreich zu der Stat Jeruschalaim: 9 Itzundert warum thustu schaln eine Schallung · is den der König nit in dir / is den dein Rahtgeber verlohrn / daß dich ein Zitternis hat begriffen / gleich as wie ein Kind-Betterin: 10 Du Stat Zion zitter und kräch gleich as wie ein Kint-Betterin · den itzundert werstu ausgehn von der Stat / und du werst in dem Feld ruhn / und du werst kummen bis ken Babhäl / dorten werstu beschirmt werden / dorten wert dich Got derlösen / von der Hant deiner Feinden: 11 Itzundert seyn viel Völker auf dich versamelt · die da sagen sie wert schuldig werden Zion / und mir werden es mit unsern Augen sehn: 12 Aber sie wissen die Gedanken von Got nit / und sie verstehn seinen Rahtschlak nit · daß er sie hat eingesamelt / gleich as wie die Gärben zu der Scheuer: 13 Steh auf und dresch du Stat Zion / den ich wil deine Hörner eisern machen / und deine Kluhen wil ich Kupfer machen/ und

Holländische Übersetzung.

7. Ende ick sal * haer/ die Hinckende/ maeckē tot een Overblijffel / ende haer die verre henen verstooten was/ tot een machtig Volck: ende de Heere sal † Coninck over hen zijn op den Bergh Zions / van nu aen tot in Eeuwigheydt. * Zeph. 3/19. † Dan. 7/14. Luc. 1/33.

8. Ende gy Schaps-Toren/gy Ophel der Dochter Zions/tot u sal komen; jae daer sal komen/ de voorige Heerschappye/het Coninckrijcke der Dochter Jerusalems.

9. Nu/ waerom soudt gy sos grooten Geschrey maken? isser geen * Coninck onder u? is u Raedtgever vergaen / dat u Smerte/als eener barender (Brouwer) beeft aengegrepen? * Jer. 8/19.

10. Lijdt Smerte/ ende arbeydt om voort te brengen/ o Dochter Zions/als eene barende (Brouwe:) Want nu sult gy (wel) uyt de Stadt henen uytgaen/ ende op den Velde woonen/ ende tot in Babel komen / (maer) aldaer sult gy gereddet worden; aldaer sal u de Heere verlossen uyt de Hant uwer Vyanden.

11. Nu zijn wel vele Heydenen tegen u versamelt/die daer seggen: Laet se ontheyligt worden/ ende laet unse Ooge schouwen aen Zion.

12. Maer sy en weten de Gedachten des Heeren niet/ ende en verstaen sijnen Raedtslag niet: dat hyse vergadert heeft als Garven tot den * Dorsch-Vloer. * Jer. 51/33.

13. Maeckt u op ende dorscht, o Dochter Zions; want ick sal uwen Hoorn Yser maken / ende uwe Klauwen Koper maken /

Catholische Uibersetzung.

Dann du solt viel Völcker zermalmen / dem HErrn solt du ihre Raub schlachten / und ihre Stärcke dem HErrn der gantzen Welt.

Das 5. Capitel.

JEtzt wirst du verwüstet werden / du Mörders Tochter; Sie haben eine Belägerung wider uns angerichtet / und werden den Richter / in Israel mit der Ruhten auff den Backen schlagen.

2. Und du Bethlehem Ephrata / bist wol gering unter den tausenden in Juda / aber aus dir sol mir herkommen / der über Israel herrschen sol / und seine Ausgänge sind von Anbeginn / ja von ewigen Tagen her gewesen.
Matt. 2/6. Joan. 7/42.

3. Darumb wird er sie zwar übergeben / bis zu der Zeit / daß die gebähren wird / die gebähren sol / und welche von seinen Brüdern übrig blieben sind / die werden sich wiederumb zu den Kindern Israel wenden.

4. Und er wird stehen / und weyden in der Krafft des HErrn / in dem hohen Namen des HErrn seines GOttes / und sie werden sich bekehren / dann er wird zu der Zeit herrlich seyn / bis zum Ende der Erden.

5. Und dieser wird der Friede seyn; Wann auch der Assyrer in unser Land wird kommen / und wann er unsere Häuser zertreten wird / so wollen wir sieben Hirten / und acht fürtreffliche Männer wider ihn erwecken.

6. Die werden das Land Assur mit dem Schwerdt weyden / und das Land Nemrod mit ihren Stangen; Und er wird von As-

Lutherische Uibersetzung.

machen / und solt viel Völcker zuschmeissen / so wil ich ihr Gut dem HErrn verbannen / und ihre Habe dem Herrscher der gantzen Welt.

14. Aber nun / du Kriegerin / rüste dich / denn man wird uns belägern / und den Richter Israel mit der Ruhten auf den Backen schlagen.

Das 5. Capitel.

UNd du Bethlehem Ephrata / die du klein bist unter den tausenden in Juda / aus dir sol mir der kommen / der in Israel HErr sey* / welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewest ist†.
* Matth. 2/6. Joh. 7/42.
Ps. 2/7. Joh. 1/14. 18.

2. Indes lässt er sie plagen / bis auf die Zeit / daß die / so gebären sol / gebohren habe. Da werden den die übrigen seiner Brüder wiederkommen zu den Kindern Israel.

3. Er aber wird auffstreten / und weiden in Krafft des HErrn / und im Sieg des Namens seines GOttes. Und sie werden wohnen / denn er wird zur selbigen Zeit herrlich werden / so weit die Welt ist.

4. Dazu werden wir auch Friede haben für dem Assur / der jetzt in unser Land gefallen ist / und unsere Häuser zutreten hat. Denn es werden sieben Hirten und acht Fürsten über ihn erwecket werden /

5. Die das Land Assur verderben mit dem Schwerd / und das Land Nimrod mit ihren blossen Waffen. Also wer-

Reformirte Uibersetzung.

machen / und du solt viel Völker zermalmen: so wil ich ihren Gewinn dem HERREN verbannen / und ihren Reichthum dem * HERREN der gantzen Erde.
* Zach. 4/ 14. und 6/ 5.

Das 5. Cap.

NUn wolan / rott dich / du Rotterin; (gleichwol) wird man uns belägern / (und) den Richter * Israels wird man mit der Ruhten auf den Backen † schlagen.
* Es. 21/ 31. Jer. 5/ 22.
† Es. 50/ 6.

2. Du aber / * Bethlehem Ephrata / wiewol du klein bist / unter den tausenden in Juda / sol mir (doch) aus dir herkommen / der in Israel ein Herrscher sey / dessen Ausgänge † von Alters her / ja von den Tagen der Welt her (gewesen sind.)
* Matth. 2/ 6. Joh. 7/ 42.
† Joh. 1/ 1. 1. Joh. 1/ 1 11. 13. Prov. 8/ 22. 32.

3. Darum wird er sie (zwar) übergeben / bis auf die Zeit / daß diejenige die gebähren sol / gebohren habe; doch werden die übrigen seiner Brüder wiederkommen / samt den Kindern Israels.

4. Er aber wird auftretten / und wird weiden in Kraft des HERREN / und in der Hoheit des Nahmens des HERREN / seines GOttes Und sie werden wohnen / dan er wird zur selbigen Zeit herrlich werden / bis an die Ende der Erden.

5. Und dieser wird der Frieden seyn / (und) wan (schon) der Assyrier in unser Land kommen wird / und unsere Pallä-ste zertretten wird / so wollen wir sieben Hirten / und acht Fürsten vom gemeinen Manne über ihn bestellen.

6. Dieselben werden das Land Assur abweiden mit dem Schwert / und das Land Nimrod in seinen Thoren: Er wird uns

Jüdische Uibersetzung.

du werst viel Völker zumahlen / und ich wil ihr geraubt Gut zu Got heiligen / und ihr Hab zu dem Hern von der gantze Erd: 14 Itzundert wert sie sich schaaren die Einsamelung der Schaaren / er hat ein Belägerung auf uns gethan / sie schlagen den Richter von Israel / mit der Ruht auf den Kinbaken;

Das 5. Capitul.

UNd du Bethlächäm Aephrathah / du bist klein daß du solst seyn [gerechent] unter den Hern von Jehudah / [noch gleich wol] sol mir von dir ausgehn / der da sol herschen unter Jisrael / und seine Ausgäng seynen von vormahlt / von den Tägen von Ewigheit: 2 Drum auch wert er sie überäntworn / bis die Zeit daß die Gewinnerin wert haben gewunnen / und seine übrige Brüder werden wiederkehren mit den Kindern von Jisrael: 3 Und er wert aufstehn und er wert speissen mit der Stärk von Got / mit der Herschaft von dem Nahmen Got seinem Got / und sie werden wiederkehren / den itzundert wert er geachtbart seyn / bis das End von der Erden: 4 Und das dasig wert ein [ewiger] Frieden seyn / ob Aschur sölt kummen in unsern Paläst / aso wölu mir kegen ihn steln sieben Hirten / und acht manhaftige Hern: 5 Und sie sölu das Land von Aschur mit dem Schwert zu brechen / und das Land von Nimrod mit ihren Schwer-

Holländische Uibersetzung.

ende gy sult vele Volcken verpletteren: ende ick sal haer-Lieder Gewin den Heere verbannen / ende haer Vermogen / den * Heere der gantscher Aerde.
* Zach. 4/14. ende 6/5.

14. Nu / rottet u met Benden / gy Dochter der Bende; hy sal eene Belegeringe tegen ons stellen: So sullen den Richter Israels met de Roede op 't Kinnebaken slaen.

Het v. Capitel.

ENde gy * Bethlehem Ephratha / zijt go kleyn om te wesen onder de duysenden van Juda? uyt u sal my voort-komen / die een Heerscher sal zijn in Israel: ende wiens Uytgangen zijn van oudts / van de Dagen der Eeuwigheyt.
* Matt. 2/6. Joh. 7/42.

2. Daerom sal hy haer-Lieden overgeven / totter Tijdt toe / dat sy / die baren sal / gebaert hebbe: Dan sullen de overige sijner Broederen sich bekeeren met de Kinderen Israels.

3. Ende hy sal staen; ende sal weyden in de Kracht des Heeren / in de Hoogheydt des Naems des Heeren sijns Godts: ende sullen woonen / want nu sal hy groot zijn tot aen de Eynden der Aerde.

4. Ende dese sal Vrede zijn: Wanneer Assur in ons Landt sal komen / ende wanneer hy in onse Paleysen / sal treden / soo sullen wy tegen hem stellen seven Herders / ende acht Vorsten uyt de Menschen.

5. Die sullen het Land Assurs af weyden met den Sweerde / ende het Landt Nimrods in desselben Ingangen. Also sal hy (ons)

Catholische Übersetzung.

für erretten/ wann derselbig in unser Land kommen / und unsere Grentzen zertreten wird.

7. Und die übrigen aus Jacob werden unter vielen Völckern seyn/wie ein Thau vom HErrn / und wie Tropfen auff dem Kraut / das auff keinem Mann harret / noch wartet auff Menschenkinder.

8. Also werden die Ubrigen aus Jacob unter den Heyden seyn / mitten unter vielen Völckern / wie ein Löwe unter dem Viehe im Wald/ und wie ein junger Löwe unter den Heerden der Schafe; wañ derselbige hindurch gehet/ und zertrit/ und ergreifft/ so ist niemand/der erretten möge.

9. Deine Hand wird über deine Feinde erhöhet werden / und alle deine Widersacher werden zu Grund gehen.

10. An demselbigen Tage spricht der HErr / will ich deine Rosse mitten unter dir hinweg schaffen/ und wil deine Wagen verderben.

11. Ich wil auch die Städte in deinem Lande vertilgen / und alle deine Festungen verstören / die Zauberey wil ich von deiner Hand abschaffen/und das Wahrsagen sol unter dir nicht seyn.

12. Auch wil ich dein abgöttisch Bildwerck / und deine Seulen unter dir ausrotten / und du solt hinforter die Wercke deiner Hände nicht anbeten.

13. Ich wil auch deine Wälder unter dir vertilgen/ und wil deine Städte verheeren.

14. Und ich wil in meinem Grimm/und in meinem Zorn Rach üben

Lutherische Übersetzung.

den wir von Assur errettet werden/ der in unser Land gefallen ist / und unser Grentze zutreten hat.

6. Es werden auch die übrigen aus Jacob unter vielen Völckern seyn/ wie ein Thau vom HErrn* / und wie die Tröpflein auffs Gras / das auff niemand harret/ noch auff Menschen wartet. * Ps. 110/3.

7. Ja die übrigen aus Jacob werden unter den Heyden bey vielen Völckern seyn/ wie ein Löwe unter den Thieren im Walde/ wie ein junger Löwe unter einer Heerde Schafe/welchem niemand wehren kan/wenn er dadurch gehet/zutrit und zureißt/

8. Denn deine Hand wird siegen wider alle deine Widerwärtigen / daß alle deine Feinde müssen ausgerottet werden.

9. Zur selbigen Zeit/ spricht der HErr/wil ich deine Rosse von dir thun/und deine Wagen umbringen/

10. Und wil die Städte deines Landes ausrotten/und deine Feste zubrechen/

11. Und wil die Zauberey bey dir ausrotten/ daß keine Zeichendeuter bey dir bleiben sollen.

12. Ich wil deine Bilder und Götzen von dir ausrotten/daß du nicht mehr solt anbeten deiner Hände-Werck/

13. Und wil deine Haine zubrechen / und deine Städte vertilgen.

14. Und ich wil Rache üben mit Grimm und Zorn an allen Heyden/

Reformirte Übersetzung.

vom Assyrier erretten/ wan derselbe in unser Land kommen wird und unsere Grentz zertretten wird.

7. Es werden auch die übrigen aus Jacob unter vielen Völkern seyn/ wie ein * Thau vom HERREN / und wie die Tröpflein auf dem Grase/ † welches auf keinen Mann harret / noch auf Menschenkinder wartet.

* Ps. 110/3. Hol. 6/4. † Marc. 4/27.

8. Ja die übrigen aus Jacob werden unter den Heyden / unter vielen Völkern seyn/wie ein Löue unter den Thieren im Walde / wie ein junger Löue unter den Heerden der Schaafe / welcher/ wan er hindurch gehet/ so zertritt und zerreisset er / und ist niemand der da retten könne.

9. (Dan) deine Hand wird erhaben seyn/ wider deine Widerwertigen/ und alle deine Feinde müssen ausgerottet werden.

10. Zur selbigen Zeit (spricht der HERR/) wil ich deine Rosse * von dir ausrotten/ und deine Wagen verderben.

* Hos. 10/13. 14. 15. und 14/4.

11. Und wil die Stätte deines Landes * ausrotten/ und alle deine Vestungen verstören.

* Zech. 14/1. 2.

12. Und wil die Zaubereyen * aus deiner Hand ausrotten / und es werden keine Zeichendeuter bey dir bleiben.

* Apoc. 18/23.

13. Ich wil auch deine Bilder und deine Seulen von dir ausrotten; daß du nicht mehr solt anbeten deiner * Hände Werk.

* Hab 1/11.

14. Ich wil auch deine Götzen Wälder aus dir ausrotten / und deine Stätte vertilgen.

15. * Ja/ endlich wil ich Rache † üben mit Grim und Zorn an den Hey-

Jüdische Übersetzung

ter * und er wert [uns] beschirmen von Aschur/ wen er wert kummen in unser Land / und wen er wert treten in unser Gemärk: 6 Und die Uberbleibung von Jaakobh wert seyn zwischen viel Völcker / gleich as wie ein Tau von Got / gleich as wie Sprie-Regen auf das Kraut * das da nit hoft auf einen Man / und er hoft zu keine Menschen-Kinder: 7 Und die Uberbleibung von Jaakobh wert seyn zwischen viel Völker / gleich as wie ein Löb über das Wieh von dem Wald/ gleich as wie ein junger Löb über ein Hert Schaaf * daß wen er überfahrt / und er zutret und er verzukt / und niemant beschirmt [es]: 8 Dein Macht sol derhöcht werden über deine Leidiger * und al deine Feind söln verschnitten werden: 9 Und es wert seyn an demselbigen Tag spricht Got / und ich wil verschneiden deine Pferd von zwischen dir * und deine Reitwagen wil ich machen verliern; 10 Und ich wil verschneiden die Stät von deinem Land * und ich wil al deine feste Stät zubrechen: 11 Und ich wil verschneiden die Zauberey von deiner Gewalt * und keine Gründeler werden zu dir seyn: 12 Und ich wil deine geschnitzte Bilder und deine auffgestelte Bilder verschneiden von zwischen dir * und du werst dich nit men neigen zu dem Werk von deine Händen: 13 Und ich wil verstossen deine Linden-Bäum von zwischen dir * und ich wil deine Feind (Stät) vertilgen: 14 Und ich wil mit Zorn und mit Grim Zorn thun ein

Holländische Übersetzung.

redden van Assur/ wanneer deselve in ons Landt sal komen/ ende wanneer hy in onse Landt-Pale sal treden.

6. Ende Jacobs Overblijffsel sal zijn in 't midden van vele Volcken/als een Dauw van den Heere/ als Droppelen op het Kruyt / dat nae geenen Manen wacht/ noch geen Menschen Kinderen en verbeydt.

7. Ja het Overblijffsel Jacobs sal zijn onder de Heydenen / in 't midden van vele Volcken als een Leeuw onder de Beesten des Wouts/als een jonge Leeuw onder de Schaeps-Kudden: Dewelcke/ wanneer hy doorgaet/ soo vertreedt ende verscheurt hy/ dat niemandt en redde.

8. Uwe Handt sal verhoogt zijn boven uwe Wederpartijders: ende alle uwe Vyanden sullen uytgeroeyt worden.

9. Ende het sal te dien Dage geschieden / spreeckt de Heere/ dat ick uwe * Peerden uyt het midden van u sal uytroeyen: ende ick sal uwe Wagenen verdoen. * Hos. 14/4.

10. Ende ick sal de Steden uwes Lants uytroyen: ende ick sal alle uwe Vestingen af breken.

11. Ende ick sal de Toverien uyt uwer Handt uyt-roeyen; ende gy en sult geene Guychelaers hebben.

12. Ende ick sal uwe gesnedene Beelden ende uwe opgerichte Beelden uyt het midden van u uytroeyen; dat gy u niet meer en sult neder-buygen voor het Werck uwer Handen.

13. Voorts sal ick uwe Bosschen uyt het midden van u uytroeyen: ende ick sal uwe Steden verdelgen.

14. Ende ick sal in Toorne ende in Grimmigheydt

Catholiſche Uberſetzung.

an allen Heyden/die nicht gehöret haben.

Das 6. Capitel.

HOeret was der HErr ſagt: Mache dich auf/und nimm das Recht mit den Bergen/ und laß die Böhel deine Stimm hören.

2. Laß die Berge/ ſamt den ſtarcken Grundfeſten der Erden/ des HERRN Urtheil hören; Dann der HErr wird Gericht halten mit ſeinem Volck/ und wird ſich mit Iſrael ins Recht legen.

3. Mein Volck/ was hab ich dir gethan? Oder womit bin ich dir überläſtig geweſen? Gib mir doch Antwort!

Jer. 2/5.

4. Ich habe dich ja aus Egyptenland heraus geführet/ und habe dich aus dem Dienſt-Hauſe erlöſet; Hab auch Moyſen und Aaron/ und Mariam für deinem Angeſicht hergeſandt.

5. Lieber/ gedencke doch daran/ mein Volck/ was Balach der König Moab im Sinne gehabt/ was ihm auch Balaam der Sohn Beor geantwortet hat/ von Setim bis gen Galgala/ daß du die Gerechtigkeit des HErrn erkennen ſolteſt.

Num. 22. und 23.

6. Was würdigs ſol ich dem HErrn opfern? ſol ich dem hohen GOtt meine Knye beugen? ſol ich ihm auch nicht Brandopfer und die jährige Kälber opfern?

7. Sol der HErr mit tauſend Widdern/ oder mit viel tauſend fetter Böcke mögen verſöhnet werden? ſol ich meinen erſtgebohrnen Sohn für meine Ubertretung geben? die Frucht meines Leibs für die Sünde meiner Seelen?

8. Ich wil dirs anzeigen/ o Menſch/ was gut ſey/

Lutheriſche Uberſetzung.

ſo nicht gehorchen wollen.

Das 6. Capitel.

HOeret doch/ was der HErr ſaget: Mache dich auf/ und ſchilt die Berge/und laß die Hügel deine Stimme hören.

2. Höret ihr Berge/ wie der HErr ſtraffen wil/ ſamt den ſtarcken Grundfeſten der Erden/ denn der HErr wil ſein Volck ſchelten/und wil Iſrael ſtraffen.

3. Was habe ich dir gethan/ mein Volck und womit habe ich dich beleidiget? das ſage mir.

4. Hab ich dich doch aus Egyptenland geführet/ und aus dem Dienſt-Hauſe erlöſet*/ und für dir her geſandt Moſen/Aaron und Miriam.

* Exod. 12/41.

5. Mein Volck denck doch dran/ was Balak/ der König in Moab/fürhatte*/ und was ihm Bileam/ der Sohn Peor/antwortete †/von Sittim an bis gen Gilgal/ daran ihr ja mercken ſoltet/wie der HErr euch alles gutes gethan hat.

* Num. 22/5.6.7. Joſ. 24/9. † Num. 22/18. c. 23/8. c. 24/5. ſeqq.

6. Womit ſol ich den HErrn verſöhnen? Mit Bücken für dem hohen GOtt? Sol ich mit Brand-Opffern und jährigen Kälbern ihn verſöhnen*?

* 1 Sam. 15/22. Hoſ. 6/6. Matth. 9/13.

7. Meyneſt du/ der HErr habe Gefallen an viel tauſend Widdern/ oder an Oele/ wenns gleich unzählliche Ströme voll wären? Oder ſol ich meinen erſten Sohn für meine Ubertretung geben? Oder meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seelen?

8. Es iſt dir geſagt Menſch/ was gut iſt/

Reformirte Uberſetzung.

den/ desgleichen man nicht wird gehöret haben.

* Summa. † Deut. 32/41. 42. Eſa. 60/12. Apoc. 19/20. 21. Zach. 14/12.

Das 6. Cap.

LIeber höret/ was der HERR ſaget: Mach dich auf/ und) zank mit den *Bergen/ und laß die Hügel deine Stimm hören. * Ez. 1/2.

2. Höret ihr Berge den Zank des HERREN/ und ihr ſtarken Grund-Veſten der Erden/ dan der HErr hat einen Zank mit ſeinem Volk/ und wil mit Iſrael rechten.

3. Mein Volk/was hab ich dir getahn/ und womit hab ich dich bekeidiget? Führ Zeugen wider mich.

4. Hab ich dich doch aus * Egyptenland herauf geführet/ und hab dich aus dem Dienſt-Hauſe erlöſet/ und hab für dir hergeſandt Moſen/ Aharon/ und Mirjam.

* Exod. 12/41. 51. und 14/30.

5. Mein Volk/ denk doch dran/ was *Balak/ der König der Moabiter fürhatte/ und was ihm Bileam/ der Sohn Behors/antwortete/ † (und was dir begegnet ſeye/) von ‡ Sittim an bis gen ** Gilgal/ auf daß du erkenneteſt die gerechte Werk des HERREN.

* Num. 22/5. und 23/7. und 24/5. † item. ‡ Num. 25. ** Joſ. 5.

6. Womit ſol ich dem HERREN zuvor kommen/ und mich bucken für dem hohen GOtt? Sol ich ihm zuvor kommen mit Brand-Opfern/ mit jährigen Kälbern?

7. Meinſtu/ der HERR habe Gefallen an tauſend Widdern/ (oder) an zehen tauſend Strömen Oeles? (Oder) ſol ich meinen erſten Sohn für meine Ubertrettung geben? (Oder) meines Leibs-Frucht für die Sünde meiner Seelen?

8. Er hat dir * angezeigt/ (O) Menſch/ was

Jüdiſche Uberſetzung.

Rächenung von den Völker [orum] daß ſie nit haben gehört:

Das 6. Capitul.

HOert nun das Got ſagt: ſteh auf krieg mit den Bergen/ und die Hübel söln deine Stim hören: 2 Hört ihr Berg den Krieg von Got/ und die ſtarke Grundfeſt von der Erden: den Got hat einen Krieg mit ſeinem Volk/ und mit Iſrael wert er bewehrn: 3 Mein Volk was hab ich dir gethan/ und was hab ich dich müd gemacht: bezeug an mir: 4 Den ich hab dich aufgebracht von dem Land Mizraim/ und von dem Haus da ihr ſeyt Knecht geweſen/ hab ich dich ausgelöſt: und ich hab Moſchäh und Aharon und Miriam zu vor dir geſchikt: 5 Mein Volk gedenk nun was Balak der König von Moab beratſchlakt hat/ und was ihm Bileam der Suhn von Beor hat geäntwort: [und was da geſchehn is] von Schittim bis ken Gilgal/von wegen daß ihr ſölt wiſſen die Gerechtigheit von Got: 6 Womit ſol ich dienen vor Got/[und womit] ſol ich unterthänig ſeyn zu dem himmelſchen Got: ſol ich vor ihm dienen mit Brand-Opfer/ mit Kälber von einem Jahr: 7 Sölt den Got ſeyn bewilligt mit taufent Widder/ an zehntauſend Bäch mit Oel: ſol ich meinen Erſtgebohrnen Suhn geben [vor] meine Mißthat/ die Frucht von meinem Bauch [vor] die Sünd von mein Leib: 8 Er hat dir Menſch verkündigt/ was da gut is:

Holländiſche Uberſetzung.

Wrake doen aen de Heydenen/ die niet en hooren.

Het vj. Capittel.

HOoret nu/wat de Heere ſeydt: Maeckt üp/ twiſt met de Bergen/ ende laet de Heuvelen uwe Stemme hooren.

2. Hooret/ gy Bergen/ den Twiſt des Heeren/ mitsgaders gy ſtercke Fondamenten der Aerde: Want de *Heere heeft eenen Twiſt met ſijn Volck/ ende hy ſal ſich met Iſrael in Recht begeven.

* Hoſ. 4/1.

3. O mijn Volck/ wat heb ick u gedaen? ende waer mede heb' ick u vermoeyt? betuygt tegen my.

4. Immers heb ick u uyt * Egyptenlandt opgevoert/ ende u uyt den Dienſt-Huyſe verloſt: ende ick hebbe voor u Aengeſichte henen geſonden/ Moſe/ Aaron ende Mirjam.

* Exod. 12/51. ende 14/10.

5. Mijn Volck/ gedenckt doch wat *Balak/ de Coninck van Moab/beraetſlaegde/ ende wat hem Bileam/ de Sone Beors/ antwoordde: (ende wat geſchiet sy) van †Sittim aen tot ‡ Gilgal toe; op dat gy de Gerechtigheden des Heeren kennet.

* Num. 22/5. ende 23/7. † Num. c. 25. ‡ Joſu. 5.

6. Waer mede ſal ick den Heere tegen komen/(ende) my bucken voor den hoogen Godt? ſal ick hem tegen komen met Brandt-Offeren? met een-jarige Kalveren?

7. Soude de Heere een Welgevallen hebben aen duyſenden van Rammen? aen tien duyſenden van Olie-Beken? ſal ick mijnen Eerſt geborenen geven (voor) mijne Overtredinge? de Vrucht mijns Buycks (voor) de Sonde mijner Ziele?

8. Hy heeft u bekent gemaeckt/ o Menſche/ wat

Catholische Uberſetzung.

und was der HERR von dir fordere: Nemlich/ thun was recht iſt / und die Barmhertzigkeit lieb haben / und in Sorgen mit deinem GOtt wandeln.

9. Die Stim des HErrn ſchreyet zu der Stadt / und es wird denjenigen Heyl wiederfahren / die deinen Namen fürchten; Höret ihr Stämme / wer wirds abnehmen?

10. Es iſt noch das Feur im Hauſe des Gottloſen / die Schätze der Ungerechtigkeit / und die kleine Maß / welche mit Zorn erfüllet iſt.

11. Solte ich die gottloſe Wage / und das falſche Gewichte im Säcklein für recht halten?

12. Dadurch ihre Reichen mit Ungerechtigkeit erfüllet ſind / ihre Inwohner haben auch Lügen geredt / und ihre Zunge in ihrem Maul iſt mit Betrug umbgangen.

13. Darumb hab ich auch angefangen dich zu ſchlagen / und dich umb deiner Sünde willen zu verderben.

14. Du wirſt eſſen / und nicht ſatt werden; Deine Erniedrigung wird mitten unter dir ſeyn; Du wirſt auch ergreiffen / aber nichts erhalten; und welche du erhalten wirſt / die wil ich dem Schwerdt übergeben.

15. Du wirſt ſäen / aber nicht einſammlen; Du wirſt die Oliven treten / aber dich mit dem Oel nicht ſalben; wirſt auch den neuen Wein treten / und doch keinen Wein trincken.

Deut. 28/38. Agg. 1/6.

16. Du haſt die Gebot Amri gehalten / und alle Wercke des Hauſes Achab / und haſt deinen Wandel nach ihrem Willen gerichtet / auff daß ich dich zum

Lutheriſche Uberſetzung

und was der HErr von dir fordert / nemlich / GOttes Wort halten / und Liebe üben / und demühtig ſeyn für deinem GOtt.

9. Es wird des HErrn Stimm über die Stadt ruffen / aber wer deinen Namen fürchtet / dem wirds gelingen. Höret ihr Stämme / was geprediget wird.

10. Noch bleibet unrecht Gut in des Gottloſen Hauſe / und der feindſelige / geringe Epha:

11. Oder ſolte ich die unrechte Wage / und falſche Gewichte im Säckel billigen?

12. Durch welche ihre Reichen viel Unrechts thun / und ihre Einwohner gehen mit Lügen umb / und haben falſche Zungen in ihrem Halſe.

13. Darum wil ich dich auch anfahen zu plagen / und dich um deiner Sünden willen wüſte machen.

14. Du ſolt nicht gnug zu eſſen haben / und ſolt verſchmachten. Und was du erhaſcheſt / ſol doch nicht davon kommen / und was davon kommt / wil ich doch dem Schwerd überantworten.

15. Du ſolt ſäen / und nicht erndten / du ſolt Oel keltern / und dich mit demſelben nicht ſalben / und Moſt keltern / und nicht Wein trincken *.

* Deut. 28/38. Hag. 1/6. c. 2/17.

16. Denn man hält die Weiſe Amri / und alle Werck des Hauſes Ahab / und folget ihrem Raht / darum wil ich dich zur Wüſten ma-

Reformirte Uberſetzung.

gut iſt; und was fordert der HERR von dir / ohn allein daß du tuhſt was recht iſt / und Guttähtigkeit lieb habeſt / und demühtig einher geheſt mit deinem GOtt.

* Deut. 10/12.

9. Des HERREN Stimm ruffet zur Statt: (dan dein Nahme ſiehet wie es zugehet.) Höret die Ruhte / und wer ſie herzu bringet.

10. Sind dan noch in des Gottloſen Hauſe gottloſe Schätze / und der feindſelige geringe Epha?

11. Sol ich den für rein halten / (der da umgehet) mit gottloſer * Wage / und mit einem Säcklein da falſche Steine innen ſind.

* Hoſ. 12/8. Amos 12/5.

12. Weil dan ihre Reichen voller Frevels ſind / und ihre Einwohner Lügen reden / und ihre Zung * betrieglich iſt in ihrem Maul; * Jer. 9/8.

13. So wil auch ich dich kränken mit Schlagen / (und wil dich) um deiner Sünden willen wüſt machen.

14. Du wirſt * eſſen / und nicht ſatt werden / und deine Erniedrigung wird mitten unter dir ſeyn. Du wirſt wegraumen / aber nichts davon bringen / und was du davon bringen wirſt / wil ich dem Schwert übergeben.

* Hoſ. 4 / 10.

15. Du wirſt * ſäen / aber nicht ernden / du wirſt Oliven tretten / aber dich mit dem Oele nicht ſalben / und Moſt (treten) aber nicht Wein trinken.

* Deut. 28/38. Hagg. 1/6.

16. Dan man hält die Sitten * Amri / und alle Werk des Hauſes † Ahabs / und ihr wandelt in ihren Anſchlägen / auf daß ich dich zur Wüſte-

Jüdiſche Uberſetzung.

und was Got von dir begehrt / [anderſt niks] es ſey den Gericht zu thun und Genad lieb zu haben / und ſey heimlich gehn in [der Forcht] von deinem Got: 9 Die Stim von Got ruft zu der Stat / und die Klugheit förcht deinen Nahmen * hört die Ruht [wert kummen Und wert euch ſtrafen] und wer ſie hat anbereit: 10 Is nit noch in des Boswicht ſein Haus Behältnis der Boswichter * und magere Ephah / das is ein Zorn [vor Got]: 11 [Sölt nit ein itlicher gedenken] kan ich den gerecht ſeyn mit Wagſchaln von Boswichter * und mit einem Sak von ſchalkhafftige Gewichtſtein: 12 [Drum] daß ihre Reiche haben [ihre Häuſer] mit Raub derfült ihre Inwohner ſie haben Lügen geredt * und ihre Zung is Schalkheit in ihrem Maul: 13 Und ich hab dich auch gekränkt [mit] deine Schläk * [und] verwüſt von wegen deine Sünd: 14 Du werſt eſſen und du werſt nit ſat werden / und es wert dich krimmen in deinem Bäuch * und du werſt [deine Feinde die deine Kinder hinwekführn] gereichen / aber du werſt nit machen entrinnen / und die du werſt machen entrinen / die wil ich zu dem Schwert überäntworten: 15 Du werſt ſäen / aber nit ſchneiden * du werſt Oelber treten / aber du werſt dich nit mit Oel ſchmieren / und Moſt [werſtu treten] / aber du werſt keinen Wein trinken: 16 Und die Geſetz von Omri werden gehüt werden / und al das Werk von dem Hausgeſind von Achabh / und ihr ſeyt gegangen in ihren

Holländiſche Uberſetzung.

goet is: ende wat * eyſcht de Heere van u / als recht te doen / ende Welhadigheydt lief te hebben / ende ootmoediglick te wandelen met uwen Godt.

* Deut. 10/12.

9. De Stemme des Heeren roept tot de Stadt / (want uwen Naem ſiet het Weſen:) Hoort de Roede / ende wieſe beſtelt heeft.

10. Zijnder (niet) noch (in) eens peders Godtloozen Huys Schatten der Godtlooshеydt? ende een ſchaers Epha / dat te verſoeven is?

11. Soud' ick reyn zijn / met een godtlooſe * Weeg-Schale? ende met eenen Sack van bedrieglicke Weeg-Steenen?

* Hoſ. 12/8.

12. Dewijle haer rijcke Lieden vol zijn van Gewelt / ende hare Inwoonders Leugen ſpreken; ende hare Tonge * bedrieglick is in haren Monde:

* Jer. 9/8.

13. Soo ſal ick (u) ock krencken / u ſlaende / (ende) verwoeſtende om uwe Sonden.

14. Gy ſult * eten / maer niet verſadigt worden / ende uwe Nederdruckinge ſal in't midden van u zijn: ende gy ſult aengrijpen / maer niet wechbrengen / ende wat gy ſult wechbrengē / ſal ick den Sweerde overgeven. * Hoſ. 4/10.

15. Gy ſult * zaeyen / maer niet maeyen: Gy ſult Olijven treden / maer u met Olye niet ſalven: ende Moſt / maer geenen Wijn drincken.

* Deut. 28/38. Hagg. 1/6.

16. Want de Inſettingen van * Omri worden onderhouden / ende 't gantſche Werck des Huyſes † Achabs; ende gy wandelet in der ſelver Raedtſlagen:

Catholische Übersetzung.

Verderben übergebe/und ihre Inwohner zum Schimpff und Spott/und ihr werdet die Schmach meines Volcks tragen.

Das 7. Capitel.

Wehe mir / dann ich bin worden wie einer / der im Herbst nach der Läse Trauben sammlet; Es ist doch kein Traube da zu essen / und meine Seele hat Verlangen nach frühzeitigen Feigen.

2. Die Heiligen sind vom Erdboden dahin/es ist keiner unter den Menschen/ der auffrichtig sey/ sie stellen alle dem Blut nach/ jederman jaget seinem Bruder nach / daß er ihn zum Tode bringe.

3. Was sie böses schaffen mit ihren Händen/das nennen sie gut; Der Fürst fordert / so ist der Richter willig auf Widergeltung; Und der Gewaltige redet nach den Lüsten seiner Seele/ und betrüben also das Land.

4. Der Allerbeste unter ihnen ist wie ein Dornbaum und der Auffrichtigste / wie Dornen am Zaun. Der Tag / davon deine Wächter geredet haben / und deine Heimsuchung kommt heran / jetzt wird ihre Verwüstung kommen.

5. Glaubet dem Freunde nicht / und setzt euer Vertrauen nicht auff den Fürsten; Bewahre die Thür deines Mundes für der/ die in deinem Schooß schläffet.

6. Dann der Sohn thut dem Vater Schmach an/ die Tochter lehnet sich auf wider ihre Mutter / und die Schnur wider ihre Schwieger; Und des Men-

Lutherische Übersetzung.

chen/und ihre Einwohner / daß man sie anpfeiffen sol / und solt meines Volcks Schmach tragen.

Das 7. Capitel.

Ach es gehet mir wie einem/der im Weinberge nachlieset / da man keine Trauben findet zu essen / und wolt doch gerne der besten Früchte haben.

2. Die frommen Leute sind weg in diesem Lande / und die Gerechten sind nicht mehr unter den Leuten. Sie lauren alle aufs Blut/ein jeglicher jagt den andern/ daß er ihn verderbe/

3. Und meynen / sie thun wohl daran/ wenn sie Böses thun. Was der Fürst wil/das spricht der Richter/ daß er ihm wieder einen Dienst thun sol. Die Gewaltigen rahten nach ihrem Muhtwillen / Schaden zu thun / und drehens/ wie sie wollen.

4. Der Beste unter ihnen ist wie ein Dorn/ und der Redlichste wie eine Hecke. Aber wenn der Tag deiner Prediger kommen wird/wenn du heimgesucht solt werden da werden sie denn nicht wissen/wo aus.

5. Niemand gläube seinem Nechsten / niemand verlasse sich auf Fürsten / bewahre die Thür deines Mundes für der / die in deinen Armen schläfft.

6. Denn der Sohn verachtet den Vater/die Tochter setzt sich wider die Mutter/die Schnur ist wider die Schwieger/ und des Menschen Feind-

Reformirte Übersetzung.

ney mache/und ihre Einwohner/daß man sie ‡anpfeifen wird; und ihr werdet meines Volks Schmach tragen.

1. Reg. 16/25. 26. † 1. Reg. 16/30. etc. ‡anpfeifen.

Das 7. Cap.

Ach/ es gehet mir eben als (einem Wanders-Mann/) wan das Obs eingesamlet ist / oder das Nachlesen * geschehen ist im Herbst; (es ist) kein Trauben da / den ich essen mögte / (noch) frühzeitige Frucht/die meine Seel begehret.

* Lev. 19/10. Es. 17/5.

2. Die * guttähtigen (Leute) sind umkommen aus diesem Lande / und ist kein Aufrichtiger mehr unter den Menschen; sie lauren allesamt auf Blut/ ein jeglicher jagt den andern ins Netze. * Psal. 12/2. Es 57/1. Hos. 6/8.

3. Und damit beyde Hände nur tapfer Arges tuhn mögen/ so fordert der Fürst / und der Richter (richtet) um * Vergeltung; und der Gewaltige redet nach seinem Muhtwillen / Schaden † zu tuhn; und sie drehen denselben dick in einander.

* Prob. 3/11. † Prob. 2/1.

4. Der Beste unter ihnen ist wie ein Dorn / * der Auffrichtigste (ist stachlichter) dan eine Dornhecke. Der Tag deiner Wächter/ da du heimgesuchet solt werden / ist kommen; jetzt werden sie verwirret werden.

* Es. 27/4. Hebr. 6/8.

5. Trauet den Freunden nicht / verlasset euch nicht auf die besten Freunde; * bewahr die Thür deines Mundes für deren die in deinen Armen liegen. * Matth. 10/14. 35. 36. und 24/9. 10.

6. Dan der Sohn achtet den Vatter gering/ die Tochter lehnet sich auf wider die Mutter/ die Sohns-Frau wider ihre Schwigerin; eines

Jüdische Übersetzung.

Rahtschlák von wegen daß ich dich wil geben zu Verwüstung / und ihre Inwohner zu Schmutzerung / und die Schand von meinem Volk solt ihr tragen:

Das 7. Capitul.

Weh zu mir/ den ich bin geworden as wen die Summer-Frucht is eingesamelt / as wen die Nachlesung in den Herbst geschehn is · es is kein hängel Trauben da zu essen / mein Leib hat gelust zu früzeitige[Feige]: 2 Der Chasid (Biederman) is verlohrn geworden von dem Land / und es is kein Rechtfertiger unter den Menschen · sie lauern alzumahl auf unschuldig Blut / sie jagen ein itlicher Man seinen Bruder [in] das Netz: 3 Von wegen daß ihr wölt gut machen das Böse [das da is an euern] Händen / der Her heischt an/ und der Richter [urteilt] um Vergeltung · und der Geachtbahrt redt was sein Wiln gelust / und sie machen es dik geflochten: 4 Der beste unter ihnen is gleich as wie ein Dorn / der Rechtfertige gleich as wie ein Dornhek · den Tag von deine Luger deine Gedächtnis is gekummen / itzundert wert ihre Verirrung seyn: 5 Ihr sölt keinem Freund glauben / ihr sölt euch nit verlassen auf einen Hern · hüt die Thürn von deinem Munt vor der die in deinem Schoos liegt: 6 Den der Suhn veracht den Vater / die Tochter steht auff kegen ihr Muter / die Schnur kegen ihr Schwieger / des Mans Feind seynen

Holländische Übersetzung.

op dat ick u stelle tot Verwoestinge/ ende bare Inwoonders tot Aenfluytinge: Alsoo sult gy de Smaetheyt mijns Volcks dragen. * 1 Reg. 16/25. 26. 1 Reg. 16/30.

Het vij. Capittel.

Ay my! want ick ben/ als wanneer de Somer-Vruchten zijn ingesamelt als wanneer de Nalesingen in den Wijn-Oogst geschiedt zijn: Daer en is geene Druyve om te eten: mijne Ziele begeert vroegh rijpe Vrucht.

2. De * Goedertieren is vergaen uyt den Lande: ende daer en is niemant oprecht onder de Menschen: Sy loeren altemael op Bloet; so jagen / een yegelick sijnen Broeder / (met) een Jacht-Garen.

* Ps. 12/2. Hos. 4/1.

3. Om (met) beyde Handen wel dapper quaet te doen/ so eyscht de Vorst / ende de Richter (oordeelt) * om Vergeldinge: ende de Groote/ die spreeckt de † Verdervinge sijner Ziele/ ende sy draepense dicht in een.

* Mich. 3/11. † Mich. 2/1.

4. De Beste van hen is als een Doorn; d'Oprechtste is (scherper) als eene Doorn-Hegge: De Dagh uwer Wachters/ uwe Besoeckinge is gekomen! Nu sal haerlieder Verwerringe wesen.

5. En gelooved eenen Vriendt niet; en vertrouwet niet op eenen voorneemsten Vriendt; Bewaert de Deuren uwes Monts voor haer die in uwen Schoot leyt.

6. Want de * Sone veracht den Vader/ de Dochter staet op tegen hare Moeder/ de Schoon-Dochter tegen hare Schoon-Moeder; Eens Mans

Catholische Uberſetzung.

schen Feinde sind seine eigene Haußgenossen.
Matt. 10/21. 35. und 36.

7. Ich aber wil auff den HErrn sehen / und auff GOtt meinen Heyland warten ; Mein GOTT wird mich hören.

8. Meine Feindin / erfreue dich nicht über mich / daß ich gefallen bin; Dann ich werde wieder auffstehn / und wann ich nun in der Finsternüß sitzen werde / so ist der HErr mein Licht.

9. Ich wil den Zorn des HErrn tragen / dann ich hab ihm gesündiget / bis daß er meine Sache richte / und mein Recht ausführe; Er wird mich heraus führen ins Licht / ich werde seine Gerechtigkeit anschauen.

10. Das wird meine Feindin sehen / und wird mit Schand überdeckt werden / die zu mir spricht: Wo ist der HERR dein GOtt ? Meine Augen werden auf sie sehen? bald wird sie zertreten werden / wie Koht auff den Gassen.

11. Es kommen die Tage daß deine Mauren sollen gebauet werden: An dem Tage / sol das Gebot weit hinweg gethan werden.

12. An demselbigen Tage werden sie auch von Assur bis zu dir kommen / und bis zu den festen Städten ; und von den festen Städten bis an den Fluß / und von einem Meer bis zum andern.

13. Und das Land wird zur Wüste werden umb seiner Inwohner willen / und umb der Früchte willen ihrer Gedancken.

14. Weyde dein Volck mit deinem Hirten-Stab /

Lutherſche Uberſetzung.

de sind sein eigen Haus-Gesinde *.
* Matt. 10/ 35.

7. Ich aber wil auf den HErrn schauen / und des GOttes meines Heyls erwarten / mein GOtt wird mich erhören.

8. Freue dich nicht / meine Feindin / daß ich darnieder liege / ich werde wieder aufkommen. Und so ich im Finstern sitze / so ist doch der HErr mein Licht.

9. Ich wil des HErrn Zorn tragen / denn ich habe wider ihn gesündiget / bis er meine Sache ausführe / und mir Recht schaffe / er wird mich ans Licht bringen / daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe.

10. Meine Feindin wirds sehen müssen / und mit aller Schande bestehen / die jetzt zu mir sagt: Wo ist der HErr dein GOtt * ? Meine Augen werdens sehen / daß sie denn wie ein Koth auf der Gassen zutreten wird.
* Ps. 42/4.

11. Zu der Zeit werden deine Mauren gebauet werden / und GOttes Wort weit auskommen.

12. Und zur selbigen Zeit werden sie von Assur / und von festen Städten zu dir kommen / von den festen Städten / bis an das Wasser / von einem Meer zum andern / von einem Gebirge zum andern.

13. Denn das Land wird wüste seyn / seiner Einwohner halben / um der Frucht willen ihrer Werck.

14. Du aber weide dein Volck mit deinem

Reformirte Uberſetzung.

ieglichen Feinde sind seine (eigene) Haußgenosse
* Ez. 22/7. Matt. 10/ 21. 35. 36 Luc. 12/ 53.

7. Ich aber wil auf den HERREN schauen / ich wil des GOttes meines Heyls erwarten / mein GOtt wird mich hören.

8. Freu dich nicht / du meine Feindin über mir / ob ich schon fallen werde / so werde ich doch wieder aufstehen / ob ich schon im finstern sitzen werde / so wird (doch) der HERR mein Licht seyn.

9. Ich wil des HERREN Zorn tragen / dan ich habe wider ihn gesündiget / bis er meine Sache * ausführe / und mir Recht schaffe ; er wird mich ans Licht heraus führen / ich werde seine Gerechtigkeit anschauen.
* Jer. 50/ 34.

10. Meine Feindin wird es sehen müssen / und es wird sie Schand bedecken ; * die jetzt zu mir sagt : Wo ist der HERR / dein GOTT ? Meine Augen werden (das Unglück) an ihr sehen / alsdan wird sie wie der Koht auf den Gassen zertretten werden.
* Ps. 79 / 10. und 115/ 2. Joel. 2/ 17.

11. Zu der Zeit wan er deine * Wände wieder bauen wird ; zu derselben Zeit / (sag ich/) wird die Satzung weit auskommen.
* Amos 9/ 11. etc.

12. Zur selbigen Zeit werden sie zu dir kommen von Assyrien an / bis an die festen Stätte / und von der Vestung an / bis an den Fluß / und von einem Meer zum andern / * und von einem Berge zum andern. * item.

13. Nachdem das Land wird wüst gewesen seyn / seiner Einwohner halbē / von wegen der Frucht * ihrer Händel.
* Jer. 21/ 14.

14. So weyde * (nun) dein Volk mit deinem

Jüdiſche Uberſetzung.

sein Hausgesind: 7 Aber ich wil lugen an Gots [Sag] / ich wil hoffen zu Got meinem Helffer · mein Got sol mich derhören: 8 Meine Feindinne du solst nit über mich derfreuen / wen ich [gleich schun] gefaln bin [aso] bin ich wieder auffgestanden · wen ich in der Finster sitz / is Got mein Licht: 9 Den Zorn von Got wil ich leiden / den ich hab zu ihm gesündigt · bis daß er wert kriegen meinen Krieg / und er wert thun mein Gericht / er sol mich auszihn zu dem Licht / ich werd sehn an seiner Gerechtigheit: 10 Und meine Feindinne wert es seha / und Schand wert sie bedeken / die da pflegt zu mir zu sagen / wo is Got dein Got · meine Augen die werden an ihr sehn / itzundert sol sie werden zu einer Vertretung / gleich as wie der Leimen von den Gassen: 11 [Sie sagen auch zu mir] der Tag daß deine Mauern söln gebauet werden · derselbig Tag is seine gesetzte [Zeit] gar weit: 12 Es is ein Tag / und sie werden zu dir kummen [die Vertriebene] von Aschur [bis] zu den festen Stät · und von den festen Stät und bis den Bach Prath / und [von] dem Mär [bis] zu dem Mär von der Maarabb Seit / und bis Har haHar : 13 Und das Land wert seyn zu einer Verwüstung / von wegen ihre Inwohner · um wiln die Frucht ihrer Werk: 14 Weid du dein Volk mit deinem Stab /

Holländiſche Uberſetzung

Vyanden / zijn sijne Huysgenoten. * Ezech. 22/7. Matt. 10/21. 35. 36. Luc. 12/53.

7. Maer ick sal uytsien nae den Heere / ick sal wachten op den Godt mijns Heyls: Mijn Godt sal my hooren.

8. En verblijdt u niet over my / o mijne Vyandinne: Wanneer ick gevallen ben / sal ick weder opstaen: Wanneer ick in Duysternisse sal geseten zijn / sal my de Heere een Licht zijn.

9. Ick sal des Heeren Gramschap dragen: Want ick hebbe tegen hem gesondigt: Tot dat hy mijnen Twist * twiste / ende mijn Recht uytvoere: Hy sal my uyt-brengen aen't Licht / ick sal (mijnen Lust) sien aen sijne Gerechtigheyt. * Jer. 50/34.

10. Ende mijne Vyandinne sal (het) sien / ende Schaemte sal haer bedecken / die tot my * seyt: Waer is de Heere uwe Godt? Mijne Oogen sullen aen haer sien: Nu salse worden tot Vertredinge / als Slijck der Straten.
* Ps. 79/10. ende 115/ 2. Joel 2/17.

11. Ten Dage als hy uwe Mueren sal * herbouwen / te dien Dage sal het Besluyt verre henen gaen.
* Amos 9/11.

12. Te dien Dage sal het oock komen tot u toe / van Assur selfs (toe) de vaste Steden (toe:) ende van de Vestingen tot aen de Riviere / ende van Zee (toe) Zee / ende (van) Gebergte tot Gebergte.

13. Maer dit Landt sal worden tot eene Verwoestinge / sijner Inwoonders halven / van wegen de * Vrucht harer Handelingen. * Jer. 21/ 14.

14. Sy (dan) * weydt u Volck met uwen Staf / de

Catholische Übersetzung.

die Heerde deines Erbtheils/die im Wald allein wohnen/ mitten auff dem Carmel. sie werden zu Basan / und zu Galaad weyden / wie in alten Tagen.

15. Ich wil ihn Wunderzeichen sehen lassen wie in den Tagen / da du aus Egyptenland zogest.

16 Das werden die Heyden sehen / und werden mit all ihrer Macht in Schanden stehen ; Sie werden ihre Hand auf ihren Mund legen/ und ihre Ohren werden taub seyn.

17. Sie werden Staub lecken/wie die Schlangen/ und in ihren Häusern erschrecken/wie die kriechende Thiere auff Erden ; Sie werden scheu seyn für dem HERRN unserm GOtt / und werden sich für dir fürchten.

18. Welcher Gott ist dir gleich / der du die Missethat hinweg nimmst/ und für die Sünde der übrigen deines Erbtheils fürüber gehest ? Er wird seinen Grimm hinforter nicht auslassen / dann er hat an Barmhertzigkeit ein Wolgefallen.

Jer. 10/6. Act. 10/ 43.

19. Er wird sich wenden/ und wird sich über uns erbarmen ; Unsere Missethaten wird er hinweg nehmen / und wird alle unsere Sünde in die Tiefe des Meers werffen.

20 Du wirst dem Jacob die Wahrheit halten/ und dem Abraham die Barmhertzigkeit/ die du unsern Vätern aus alten Tagen hast geschworen hast.

Lutherische Übersetzung.

Stabe/ die Heerde deines Erbtheils / die da wohnen / beyde im Walde alleine/ und auf dem Felde/ laß sie zu Basan und Gilead weiden/ wie vor Alters.

15 Ich wil sie Wunder sehen lassen/ gleich wie zur Zeit/da sie aus Egyptenland zogen.

16. Daß die Heyden sehen/und alle ihre Gewaltigen sich schämen sollen/und die Hand auf ihren Mund legen/ und ihre Ohren zu halten.

17. Sie sollen Staub lecken/ wie die Schlangen / und wie das Gewürm auf Erden erzittern in ihren Löchern/sie werden sich fürchten für dem HErrn unserm GOtte/und für dir sich entsetzen*.

* Ps.71/ 9.

18. Wo ist solch ein GOtt wie du bist ? der die Sünde vergiebt/und erlässet die Missethat den Übrigen seines Erbtheils/ der seinen Zorn nicht ewiglich behält / denn er ist barmhertzig*.

* Exod.20/6. c.34/ 6.7. Num.13/15. Deut.5/9. Ps.26/5. Ps.103/8. Ps. 145/8. Jer.31/18. Joel. 2/13. Jon.4/2.

19. Er wird sich unser wieder erbarmen / unsere Missethat dämpffen / und alle unsere Sünde in die Tieffe des Meers werffen.

20. Du wirst dem Jacob die Treu */ und Abraham die Gnade halten*/ die du unsern Vätern vorlängst geschworen hast.

* Gen.28/13.14. † Gen. 12/1.3.c.18/18. c.22/18.

Reformirte Übersetzung.

Stabe / die Heerde deines Erbtheils / die da einsam wohnē/(beyde im) Walde/ (und) auf dem gebautē Felde/laß sie auf dem Basan und Gilead weiden/ wie vor Alters.

* Prov. 5/4.

15. Ich wil sie Wunder * sehen lassen / gleich wie zur Zeit / da du aus Egyptenland zogest.

* Joel. 2/26. 30.

17. Die Heyden werdens sehen / und schamroht werden / von wegen aller ihrer Macht ; sie werden die Hand auf den Mund legen/ ihre Ohren werden taub werden.

17. Sie werden * Staub lecken wie die Schlangen/ sie werden erzittern/ wie das Gewürm auf Erden/ (und werden) aus ihren Löchern (kriechen /) sie werden mit Schrecken lauffen zu dem † HERREN unserm GOTT/ und werden sich für dir fürchten. * Ps. 72/ 9. Jes. 49/23. † Apoc. 3/ 9.

18. Welcher GOtt ist wie du bist? Der die Missetaht * vergibt / und für der Übertrettung fürüber gehet/ belangend die übrigen seines Erbtheils/ der seinen Zorn nicht ewiglich hält / dan er hat Lust an Guttähtigkeit.

* Exod. 34/ 6:7.

19. Er wird sich unser wieder erbarmen / er wird unsere Missetaht dämpfen / ja du wirst alle ihre Sünden in die Tiefe des Meers werfen.

20. Du wirst dem Jacob die Treu / und dem Abraham die Guttähtigkeit beweisen ; die du unsern Vättern vorlängst geschworen hast.

Jüdische Übersetzung.

die Schaf von deiner Erb/die da alleint ruhn [in] dem Wald/ [gleich as wie] mitten in dem volken Feld · sie werden weiden in Baschan und Gilead/gleich as wie die Täg von Ewigheit her : 15 [Got spricht und antwort]/ gleich as wie die Täg da du bist gegangen aus dem Land von Mizraim · wil ich ihn Wunder lassen sehn: 16 Die Völker werden es sehn / und sie werden verschämt seyn/von wegen al ihre Starkheit · sie werden die Haut auf das Maul tuhn / ihre Ohren werden taub werden: 17 Sie werden Erd leken gleich as wie eine Schlang / gleich as wie die da kriechen auf der Erden / sie werden zittern von ihre Beschliessung · vor Got unserm Got werden sie sich förchten/und sie werden sich förchten vor dir [Jisrael] : 18 Wer is ein Got gleich as wie du / der die Sünd vertragt und er überfahrt die Mistaht / zu der Überbleibung von seiner Erb · er wert seinen Zorn nit zu Ewigheit stärken / den er hat Lusten an Genad : 19 Er sol wiederkehren / er sol uns derbarmen / er sol bezwingē unsere Sünd· und du solst unsere (al ihre) Sünd werfen in die Tiefnis von dem Mer : 20 Du solst geben die Wahrheit zu Jaakobh [und die] Genad zu Abhraham · das du hast geschworn zu unsern Eltern / von den Tägen von vormahlt :

Die Zahl von den Pesukim seynen 105.

Holländische Übersetzung.

Kudde uwer Erffenisse/ die alleen woont/(in) den Woude/ in 't midden eenes vruchtbaren Landts: Laetje weyden (in) Basan ende Gilead/ als in de Dagen van outs. * Mich. 5/4.

15. Ick sal haer * Wonderen doen sien/ als in de Dagen/doe gy uyt Egyptenlandt uyt-toogt.

* Joel 2/26. 30.

16. De Heydenen sullen 't sien/ ende beschaemt zijn/ van wegen alle hare Macht/ sy sullen de Handt sy den Mont legen : Hare Ooren sullen doof wordē.

17. Sy sullen het* Stof lecken / als de Slange/ als kruypende Dieren der Aerde/sullen sy haer beroeren uyt hare Sloten : Sy sullen met Vervaertheyt komen tot den Heere onsen Godt/ ende sullen voor u vreesen.

* Ps. 72/9. Jes. 49/ 23.

18. Wie is een Godt gelijck gy / die de Ongerechtigheydt* vergeet/ende de Overtredinge van het Overblijffsel sijner Erffenisse voorby gaet? Hy en houdt sijnen Toorn niet in Eeuwigheydt.

* Exod. 34/6. 7.

19. Hy sal sich onser weder ontfermen : Hy sal onse Ongerechtigheden dempen : Jae gy sult alle hare Sonden in de Diepten der Zee werpen.

20. Gy sult Jacob de Trouwe/ Abraham de Goedertierenheydt geven/ die gy onsen Vaderen van ouden Dagen af gesworen hebt.

E N D E des Propheten Micha.

Der Prophet Nahum.

Catholische Uebersetzung.

Das 1. Capitel.

DEr Last Ninive; Das Buch des Gesichts Nahum/ des Elcesiters.

2. GOtt ist ein Eiferer / und ein rächender HErr; Ja ein rächender HErr / der grimmig ist; Ein rächender HErr über seine Feinde / und der zörnet über seine Widersacher.

3. Der HErr ist auch geduldig / und von grosser Stärcke / und wann er reiniget / so wird er den Schuldigen nicht für unschuldig halten. Er ist der HErr / seine Wege sind im Ungewitter / und im Sturmwind / und der Nebel ist der Staub seiner Füsse.

4. Er schilt das Meer / und machts trucken / und macht alle Ströme einer Wüsten gleich. Basan und Carmel werden krafftlos / und was auff dem Libano blühet / das verschmachtet.

5. Die Berge bewegen sich für ihm / und die Hügel zergehen; Die Welt zittert für seinem Angesicht / der Erdboden / und alle / die darauff wohnen.

6. Wer wird für dem Angesicht seiner Ungnad bestehen? Und wer wird seinem grimmigen Zorn Widerstand thun können? Sein Zorn ist ausgossen wie Feur / und die Felsen verflieffen für ihm.

7. Der HErr ist gut / und stärcket am Tage der Trübsal: Erkennet auch die / welche auff ihn vertrauen.

Lutherische Uebersetzung.

Das 1. Capitel.

DJs ist die Last über Ninive / und das Buch der Weissagung Nahum von Elkos.

2. Der HErr ist ein eiferiger GOtt* / und ein Rächer / ja ein Rächer ist der HErr / und zornig / der HErr ist ein Rächer wider seine Widersacher / und der es seinen Feinden nicht vergessen wird.

* Exod 20/5.

3. Der HErr ist geduldig* / und von grosser Krafft / für welchen niemand unschuldig ist† / er ist der HErr / des Wege im Wetter und Sturm sind / und unter seinen Füssen dicker Staub.

* Exod. 20/6. cap. 34/7. Deut. 5/9. Psal. 8/15. Psal. 103/8. Ps. 145/8. Jer. 32/18. Joel. 2/13. Jon. 4/2. † Ex. 34/7. Job. 4/12. c. 9/1. seqq. c. 15/14. seq. c. 25/4. Psal. 143/2.

4. Der das Meer schilt und treuge macht* / und alle Wasser vertrocknet †. Basan und Carmel verschmachten / und was auff dem Berge Libanon blühet / verschmachtet.

* Ex. 14/24. † Jos. 3/16.

5. Die Berge zittern für ihm* / und die Hügel zergehen †/ das Erdreich bebet für ihm / dazu der Welt kreiß / und alle die drinnen wohnen.

* Ex. 19/18. † Ps. 97/4 5.

6. Wer kan für seinem Zorn stehen? Und wer kan für seinem Grimm bleiben? Sein Zorn brennet wie Feuer* / und die Felsen zerspringen für ihm †.

* Deut. 32/23. † 1 Reg 19/15.

7. Der HErr ist gütig / und eine Feste zur Zeit der Noht / und kennet die / so auf ihn trauen*.

* 2 Tim. 2/19.

Reformirte Uebersetzung.

Das 1. Cap.

DJs ist die Last über Nineve / (nemlich) das Buch der Weissagung Nahums / des Elkositers.

2. Der HERR ist ein* eiferiger GOtt / und ein Rächer; † ja ein Rächer ist der HERR / und zornig; der HERR ist ein Rächer wider seine Widersacher / und der (Zorn) behält wider seine Feinde.

* Exod. 20/5. † Deut. 32/41. 42.

3. Der HERR ist* langmühtig und von grosser Kraft / † und hält (den Schuldigen) mit nichten für unschuldig. ‡ (Er ist) der HERR / dessen Weg im Windwirbel und Ungewitter ist / und die Wolken sind der Staub seiner Füssen.

* Exod. 34/7. 2. Pet. 3/9. 2. Cor. 5 / 19. † Num. 14/ 17. 18. 19. ‡ Ps. 50/ 3. 21.

4. Der das Meer* schilt und es trocken macht / und alle Flüsse austrocknet. Basan und Carmel verschmachten / desgleichen was auf dem Berge Libanon blühet / verschmachtet.

* Exod. 14. 21. Jes. 50/2.

5. Die Berge* zittern für ihm / und die Hügel verschmeltzen / † die Erd wird hingenommen für ihm / darzu der Erdkreis / und alle die drinnen wohnen.

* Exod. 19/18. Ps. 18/ 8. und 29/ 5. 6. und 68/ 8. und 97/ 4. 5. und 114/ 4. † Psalm. 97/ 5. Amos 9/5. Mich. 1/4.

6. Wer kan für seinem Zorn bestehen? Und wer kan für seinem Grimm bleiben? Sein Zorn träufft wie Feur / und die Felsen zerbrechen für ihm.

7. Der HERR ist gütig / (und) eine Vestung zur Zeit der Noht / und kennet diejenigen / die auf ihn trauen.

* Joel. 3/16.

Jüdische Uebersetzung.

Das 1. Capitul.

DAs is die schwere Weissagung von Nineveh / das Buch der Weissagung von Nachum [von der Stat] Aelkosch: 2 Ein neidiger Got und ein Rachener is Got / Got is ein Rachener und ein Grim-zorniger Her · Got der rachent zu seinen Leidiger / und er hüt [den Zorn] zu seinen Feinden: 3 Got is lauzum zu verzornen und gros von Kraft / und er läst [den Schuldigen] nit ledig · der Weg von Got is in ungestühm Wetter und Sturm-Wint / und der Wolken is der Staub von seinen Füssen: 4 Er schreyet das Mer an / und er vertrokent es / und al die Bäch hat er truken gemacht · er hat verschnitten den Baschan und das fruchtbare Feld / und die Blumen von dem Lebhanon hat er verschnitten: 5 Die Berg zittern vor ihm / und die Hübel seynen zugangen · und die Erd wert verbrennen zu vor ihm / und die Welt und al die in ihr wohnen: 6 Wer kan vor seinem Zorn bestehn / und wer kan vor seinem Grim-Zorn bestehn bleiben · sein Grim-Zorn is ausgegossen gleich as wie ein Feuer / und die Felsen seynen von ihm worden zustossen: 7 Got is gut zu einer Starkheit in dem Tag von Leid · und er kent die sich an

Holländische Uebersetzung.

Het Eerste Capittel.

DE Last van Nineve. Het Boeck des Gesichtes Nahum des Elkositers.

2. Een* overich Godt ende een Wreker is de Heere / een Wreker is de Heere / ende seer grimmig: Een Wreker is de Heere aen sijne Wederpartijders / ende hy behoudt (den Toorn) sijnen Vianden. * Exod. 20/5.

3. De Heere is lanckmoedigh / doch van groote Kracht / ende hy en houdt (den schuldigen) geensins onschuldig: Des Heeren Weg is een Werwelwindt / ende in Storm / ende de Wolcken zijn het Stof sijner Voeten.

4. Hy schelt de Zee / ende maeckt se droogh / ende hy verdroogt alle Rivieren: Basan ende Carmel quelen: Ock queelt de Bloeme Libanons.

5. *De Bergen beven voor hem / ende de Heuvelen versmelten: ende de Aerde licht haer op voor sijn Aengesichte; ende de Werelt ende alle die daer in wonen.

* Exod. 19/18. Ps. 18/ 8. ende 29/5. 6. ende 68/8. ende 79. 4. 5. ende 11/ 4. 4.

6. Wie sal voor sijne Gramschap staen? ende wie sal voor de Hittigheyt sijnes Toorns bestaen? sijne Grimmigheydt is uytgestort als Vyer / ende de Rotsteenen worden van hem vermorselt.

7. De Heere is goet / *hy is ter Sterckte in den Dagh der Benautheydt / ende hy kent die / die op hem betrouwen.

* Joel 3/16.

Catholische Uebersetzung.

8. Und wann eine Fluht herüber gehet/ so wird ers mit demselbigen Ort ausmachen; Und Finsternis wird seine Feinde verfolgen.

9. Was gedencket ihr wider den HErrn? Er wirds doch ein Ende machen/ die Trübsal wird sich nicht zweymal erheben.

10. Dann gleich wie sich die Dornen durcheinander flechten/ also ist ihr Mahl/ wann sie miteinander sauffen/ darumb sollen sie verzehret werden/ wie Stoppeln/ die zumaldörre sind.

11. Von dir wird ausgehen/ der böses gedencket wider den HErrn/ und in seinem Hertzen mit schalckhafftigen Anschlägen umbgehet.

12. Dis sagt der HErr: Wann sie vollkommen seyn werden/ und also in grosser Anzahl/ so sollen sie dennoch geschoren werden/ und er wird dahin ziehen; Ich habe dich geplaget hinforter wil ich dich nicht mehr plagen.

13. Jetzt wil ich seine Ruhte zerbrechen/ und sie von deinem Rücken hinweg schaffen/ und wil deine Bände zerreissen.

14. Und der HErr wird über dich Befehl geben/ daß hinforter kein Same deines Namens sol gesäet werden; Ich wil auch vom Hauß deines GOttes das geschnitzte Bildwerck vertilgen/ und die gegossene Bilder wil ich dir zum Grab machen/ dann du bist keiner Ehren wehrt.

15. Siehe/ auf den Bergen sind die Füsse desjenigen/ der eine gute Bottschafft bringet/ und den Fried verkündiget; Halt deine Festage/ o Juda/ und bezahle deine Gelübde; Dann der Belial wird hinforter nicht mehr bey dir hindurch gehen/ er ist gantz und gar zu Grunde gangen.

Is. 52/7. Rom. 10/15.

Lutherische Uebersetzung.

8. Wenn die Fluht über her läufft/ so machet ers mit derselbigen ein Ende/ aber seine Feinde verfolget er mit Finsternis.

9. Was gedenckt ihr wider den HErrn? Er wirds doch ein Ende machen/ es wird das Unglück nicht zweymal kommen.

10. Denn gleich als wenn die Dornen/ so noch ineinander wachsen/ und im besten Safft sind/ verbrennet werden/ wie gantz dürr Stroh.

11. Also wird seyn der Schalcks-Raht/ der von dir kommt/ und Böses wider den HErrn gedenckt.

12. So spricht der HErr: Sie kommen so gerüst und mächtig als sie wollen/ sollen sie doch umgehauen werden/ und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthiget/ aber ich wil dich nicht mehr demüthige.

13. Alsdenn wil ich sein Joch/ das du trägest/ zubrechen/ und deine Bande zureissen.

14. Aber wider dich hat der HErr geboten/ daß deines Namens Same keiner mehr sol bleiben; vom Hause deines GOttes wil ich dich ausrotten/ die Götzen und Bilder wil ich dir zum Grabe machen/ denn du bist zu nichte worden*.

* 2 Reg. 19/37. Jes. 37/38.

Das 2. Capitel.

Siehe auff den Bergen kommen Füsse eines guten Boten/ der da Frieden prediget*/ halt deine Feyertage/ Juda/ und bezahle deine Gelübde/ denn es wird der Schalck nicht mehr über dich kommen/ er ist gar ausgerottet.

* Jes. 52/7. Rom. 10/15.

Reformirte Uebersetzung.

8. Wan die Flut überher lauffen wird/ so wird ers mit ihrem Ort ein Ende machen/ und Finsterniß wird seine Feinde verfolgen.

9. Was gedenkt ihr wider den HERREN? Er wirds (doch) ein Ende machen; es wird die Trübsal nicht zweymahl entstehen.

10. Dan (sie sind) durchflochten wie die* Dornen/ und haben sich vol gesoffen/ wie sie sich pflegen vol zu sauffen; darum werden sie verzehret werden/ wie eine dürre Stoppel gantz und gar.

* Mich. 7/4.

11. Von dir ist ausgangen/ der Böses wider den HERREN gedenkt/ der Schalks-Raht.

12. Also spricht der HERR: Wären sie friedfertig gewesen/ so wären sie auch mächtig blieben/ oder wären nur gemähet worden/ also daß (der Feind) fürüber gangen wäre/ und wie ich dich gedruckt habe/ (also) hätte ich dich nicht mehr gedruckt.

13. Nun wolan/ ich wil sein Joch das auf dir (ligt/) von dir (nehmen) und zerbrechen/ und wil deine Bande zerreissen.

14. Aber wider dich (du Nineviter) hat der HERR gebotten/ (daß) deines Nahmens keiner mehr sol gesäet werden; vom Hause deines GOttes wil ich ausrotten die gehauene und gegossene Bilder; ich wil dirs zum Grabe machen/ wan du wirst verachtet worden seyn.

15. Siehe/ auf den* Bergen (kommen) Füsse eines guten Botten/ der da Frieden verkündiget/ (und spricht:) Halt deine Feyer-Tage/ Juda/ bezahl deine Gelübde/ dan es wird der Schalk nicht mehr über dich kommen/ er ist gar ausgerottet.

* Es. 52/7. Rom. 10/15.

Jüdische Uebersetzung.

ihm beschützen: 8 Und mit einer verflözendige Uberfahrung wert er ihr Stat ein Verderbung machen· und seine Feind werden gejagt werden von der Finsternis: 9 Was gedenkt ihr kegen Got/ er wert eine Verderbung machen· das Leid sol nit zweymahl auffstehn: 10 Drum dieweil sie seynen in einander verwirt gleich as wie Döruer/ und sie seynen trunken gleich as wie sie pflegen trunken zu seyn· aso werden sie volkumlich gleich as wie ein dür Stroh verbrent werden: 11 Von dir is er ausgegangen/ der da Bös gedenkt auf Got· ein schalkhaftiger Rahtgeber: 12 Aso hat Got gesagt/ wen sie schun gleich gantz seynen und aso viel/ und aso werden sie geschorn werden/ und er wert überfahrn· und ich hab dich gepeinigt/ ich wil dich nit men peinigen: 13 Und itzundert wil ich seine Joch-Stangen zubrechen von ab dir· und deine Bint-Riemen wil ich zureissen! 14 Und Got wert auf dich gebieten/ von deinem Nahmen sol nit men gesäht werden· von dem Haus deins Abgots wil ich verschneiden geschnitzte und gegossene Bilder/ [dorten] wil ich dein Grab hintuhn/ den du bist veracht: 15 Nun auf den Bergen seynen die Fús von den Botschafter/ er macht hören einen Frieden/ Jehudah feier du deine Feier-Täg/ bezahl deine Gelübnis· den es wert kein Schalkhaftiger men mehren zu überfahrn an dir/ er is gantz und gar verschnitten;

Holländische Uebersetzung.

8. Ende met eenen voorgaenden Vloet sal hy hare Plaetse te niete maken: ende Duysternisse sal sijne Vianden vervolgen.

9. Wat denckt gy Lieden tegen den Heere? Hy sal selfs een Volcyndinge maken: De Benauwtheyt en sal niet tweemael oprijsen.

10. Dewijle so in malkanderen gevlochten zijn als Doornen/ ende droncken zijn/ gelijck sy plegen droncken te zijn/ soo worden so volkomelick verteert/ als een dorre Stoppel.

11. Van u is een uytgegaen/ die quaet denckt/ tegens den Heere/ een Belials Raetsman.

12. Alsoo seyt de Heere: Zijn sy voorspoedigh/ ende alsoo vele/ also sullen so ock geschoren worden/ ende hy sal voorgaen: Ick heb u wel gedruckt (maer) ick en sal u niet meer drucken:

13. Maer nu sal ick sijn Jock van u breken/ ende sal uwe Banden verscheuren.

14. Doch tegen u heeft de Heere bevolen datter van uwen Name niemant meer gezaeyt sal worden: Uyt den Huyse uwes Godts sal ick uytroeyen de gesnedene ende gegotene Beelden/ ick sal u (daer) een Graf maken/ als gy sult veracht zijn geworden.

15. *Siet op de Bergen de Voeten des geen die het goede boodtschap/ die Vrede doet hooren: Viert uwe Vier-Dagen/ o Juda/ betaelt uwe Geloften/ want de Belials (Man) en sal voortaen niet meer door u doorgaen/ hy is gantsch uytgeroeyt.

* Jes. 52/7. Rom. 10/15.

Catholische Uebersetzung.

Das 2. Capitel.

DEr Zerstreuer ist für deinen Augen herauff gezogen / der die Belägerung versehen wird; Beschaue den Weg / rüst mit Macht deine Lenden / stärcke deine Krafft sehr.

2. Dann der HErr hat die Hoffart Jacobs vergolten wie die Hoffart Israel; Dann die Verwüster haben sie verheeret / und haben ihre Zweige verderbt.

3. Die Schilde seiner Helden sind feurig / seine Kriegsleute sind mit Carmesin bekleidet / sein Wagen-Gezeug glänzet wie Feur / am Tage wann er sich zum Streit bereitet / und die Wagenknechte sind eingeschlaffen.

4. Sie sind auff den Straffen aus der Ordnung kommen; Die Wagen stossen auff den Gassen auffeinander / sind wie Fackeln anzusehen / und wie die Blitzen / welche hin und her lauffen.

5. Er wird an seine Starcken gedencken / und sie werden auff ihren Straffen dahin fallen / sie werden geschwind zu ihren Mauren hinauff eilen / da wird man ihnen Häuslein zum Schirm bereiten.

6. Aber die Thor der Wasserströme sind auffgethan / und der Tempel ist bis auff den Boden zerstöret worden.

7. Und das Kriegs-Volck ist gefänglich hinweg geführet / und ihre Mägde wurden hingetrieben / und seufftzten wie die Tauben / und kurreten in ihren Hertzen.

8. Und Ninive war wie ein Wasser-Teich / mit seinem Wasser; Aber sie

Lutherische Uebersetzung.

2. Es wird der Zerstreuer wider dich herauff ziehen / und die Feste belägern / aber / ja / verrenne die Strasse wol / rüste dich aufs beste / und stärcke dich aufs gewaltigste.

3. Denn der HErr wird die Hoffart Jacobs vergelten / wie die Hoffart Israel; Denn die Ableser werden sie ablesen / und ihre Räser verderben.

4. Die Schilde seiner Starcken sind roth / sein Heer-Volck siehet wie Purpur / seine Wagen leuchten wie Feuer / wenn er treffen wil / ihre Spiesse geben.

5. Die Wagen rollen auff den Gassen / und rasseln auff den Strassen / sie blicken mit Fackeln / und fahren unter einander her / wie die Blitzen.

6. Er aber wird an seine Gewaltigen gedencken / doch werden dieselbigen fallen / wo sie hinaus wollen / und werden eilen zur Mauren / und zu dem Schirm da sie sicher seyn.

7. Aber die Thore an den Wasser werden doch geöffnet / und der Palast wird untergehen.

8. Die Königin wird gefangen weggeführet werden und ihre Jungfrauen werden seufftzen / wie die Tauben / und an ihre Brüste schlagen.

9. Denn Ninive ist wie ein Teich voll Wassers / aber dasselbige

Reformirte Uebersetzung

Das 2. Capitel.

ES ist der Zerstreuer wider dich (o Nineve) heraufgezogen / verwahr die Festung / beschaue den Weg / mach (deine) Lenden steiff / stärck (deine) Krafft sehr.

2. Dan der HERR hat die Hofart Jacobs abgewandt / wie die Hofart Israels; sintemahl die Ableser / sie abgelesen haben und haben ihre Reben verderbet.

*Esa. 10/ 12. Ps. 30/ 13.

3. Die Schilde seiner Helden (sind) roht / seine Kriegsleute sind mit Carmesin bekleidet / seine Wagen fackeln wie Feuer / wan er treffen wil / und die Spiesse beben.

4. Die Wagen rollen auf den Gassen / (und) rasseln auf den Strassen / sie blincken wie die Fackeln / (und) fahren unter einander her wie die Blitzen.

5. Er (aber) wird an seine Gewaltigen gedencken / (doch) werden (dieselbigen) fallen / wo sie hinaus wollen / sie werden eilen (zu) ihrer Mauren / und die Beschirmer werden gerüstet seyn.

6. (Aber) die Thor an den Flüssen werden (doch) geöffnet werden / und der Tempel wird verstöret werden.

7. Es wird (ein jeglicher) stehn gemacht werden / sie wird geheissen werden daß sie wandere / sie wird geheissen werden / daß sie fortgehe / und ihre Mägde werden (sie) geleiten / gleichsam mit der Tauben Stimm / und werden Paucken schlagen auff ihren Hertzen.

8. Dan Nineve ist (zwar) wie ein Teich vol Wassers / von der Zeit an als sie ge-

Jüdische Uebersetzung.

Das 2. Capitul.

DEr Verspreiter der da is aufgegangen kegen dein Angesicht [in den Tägen von Chiskijah] / itzundert is er belägert ein Belägerung / lug [auf] den Weg / stärk die Lenden / stärk die Kraft sehr; 2 Den Got hat wiedergekehrt die Herschaft von Jaakobh / gleich as wie die Herschaft von Jisrael [is gewesen] / den sie haben die Ausläherer ausgeläret / und sie haben seine (ihre) Zweigen verdorben: 3 Der Schilt von seine starke Helden is roht gemacht / die streithaftige Mannen seynen Scharlach-Farb [angekleid] / die Reit-Wägen an dem Tag wen er ihn bereit [zu] dem Streit / aso rennen sie über die Gassen daß die Funken heraus springen / gleich [as wen] er in Feuer und Flam war / und die Buksbaumen Spies seynen vergift: 4 Die auf den Reit-Wägen seynen gleich as wie unsinnig in den Gassen / sie klopfen auf den Gassen / ihr Angesicht is gleich as wie die Flammen / sie laufen dorch einander gleich as wie die Blitzen: 5 Er wert seine Starke gedenken / sie werden straucheln in ihrem Gehn / sie werden zu der Mauer eilen / und das Gedäk is worden anbereit: 6 Die Pforten die [da seynen bey] den Bäch werden geöffent werden / und der Paläst wert zittern: 7 Und die Königin is offengedekt worden aufgebracht / und ihre Meiden führen sie / gleich as wie die Stim von den Tauben [klagen sie] / sie pauken auf ihr Hertz: 8 Und Nineveh is gewesen von [alten] Zeiten her [stil] gleich as wie

Holländische Uebersetzung.

Het ij. Capittel.

DE Verstroyer treckt tegen u Aengesichte op / bewaert de Vestinge / besichtigt den Wegh / sterckt de Lendenen / versterckt de Kracht seer.

2. Want de Heere heeft de Hovaerdye Jacobs afgewendt / gelijck de Hovaerdye Israels / want de * Ledig-makers hebbense ledig gemaeckt / ende sy hebben hare Wijn-ranckē verdorven.

* Jes. 10/12. Ps. 30/13.

3. De Schilden zijner Helden zijn root gemaeckt / de kloecke Mannen zijn Scharlaken-verwigh / de Wagens zijn in het Vyer der Fackelen / ten Dage als hy sich bereyt: ende de Spiessen worden geschuddet.

4. De Wagens rasen door de Wijcken / sy loopen gins en weder op de Straten: Hare Gedaenten zijn als de Fackelen / sy loopen door malkanderen heenen als de Blixemē.

5. Hy sal aen zijne Voortreflicke gedencken / (doch) sy sullen struyckelen in hare Tochten: Sy sullen haesten nae haren Muer / als het Beschutsel veerdigh sal wesen.

6. De Poorten der Rivieren sullen geopent worden / ende het Paleys sal versmelten.

7. Ende Huzab sal gevanckelick wech-gevoert worden / men sal haer heeren voortgaen / ende hare Maegden sullense geleyden als (met) een Stemme der Duyven / trommelende op hare Herten.

8. Nineve is wel als een Water-Vyver / van de Dagen af dat sy geweest is /

Catholische Übersetzung.

flohen davon; Stehet / stehet / da ist niemand / der umbwende.

9. Raubet Silber / raubet Gold; Es ist hie Reichthum ohn Ende / von allerhand köstlichen Geschieren.

10. Sie ist ausgeplündert / ist zerhauen und zerrissen / daß ihr Hertz verschmachtet / und die Knye zittern / daß auch alle Lenden krafftlos / und ihrer aller Angesichte schwartz werden / wie die Hafen.

11. Wo ist nun die Wohnung der Löwen / und die Weyde der jungen Löwen / dahin sich der Löwe begab / daß er allda hinein gienge sammt dem jungen Löwen / und war niemand / der sie abschrecken möchte?

12. Der Löwe fieng gnug für seine Jungen / und tödtet dasselbige für seine Löwinnen: Und er erfüllete seine Hölen mit Raub und seine Lägerstatt mit seiner Beute.

13. Siehe / ich wil an dich / spricht der HErr der Heerscharen; Deine Wagen wil ich im Rauch verbrennen / und deine junge Löwen sol das Schwerdt fressen: Und ich wil deinen Raub vom Erdboden ausrotten und man wird hinforter die Stimm deiner Boten nicht hören.

Das 3. Capitel.

Wehe der Blutdürstigen Stadt / die zumal voll Lügens und Raubens ist; Es wird auch das Rauben in dir nicht aufhören.

Ez. 24/9 Habac. 2/12.

2. Da wird man ein Gelaut hören / daß die Geisseln knappen / und die Räder mit Gewalt hereinrassen uñ die Rosse schreyen / und die Wagen geschwind rollen / daß auch die Reuter herauff kommen.

3. Daß die Schwerdter

Lutherische Übersetzung.

wird verfliessen müssen. Stehet / stehet (werden sie ruffen) / aber da wird sich niemand umwenden.

10. So raubet nun Silber / raubet Gold / denn hie ist der Schätze kein Ende / und die Menge aller köstlichen Kleinodien.

11. Aber nun muß ich rein abgelesen und geplündert werden; daß ihr Hertz muß verzagen / die Knie schlottern / alle Lenden zittern / und aller Angesichte bleich sehen wie ein Töpffen*.

* Es. 13/7.8.

12. Wo ist nun die Wohnung der Löwen / und die Weide der jungen Löwen / da der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten / und niemand durffte sie scheuchen?

13. Sondern der Löwe raubete genug für seine Jungen / und würgets seinen Löwinnen / seine Hölen füllete er mit Raub / und seine Wohnung / mit dem das er zurissen hatte.

14. Siehe / ich wil an dich / spricht der HErr Zebaoth / und deine Wagen im Rauch anzünden / und das Schwerd sol deine jungen Löwen fressen / und wil deines Raubes ein Ende machen auff Erden / daß man deiner Boten Stimme nicht mehr hören sol.

Das 3. Capitel.

Weh der mörderischen Statt*! die voll Lügen und Räuberey ist / und von ihren Rauben nicht lassen wil.

* Ez. 24/6.9. Hab. 3/17.

2. Denn da wird man hören die Geisseln klappen / und die Räder rasseln / die Rosse schreyen / und die Wagen rollen.

3. Er bringet Reuter

Reformirte Übersetzung.

wesen ist / aber sie werden fliehen; (und wan man sagen wird) Stehet / stehet / so wird (doch) niemand machen daß sie sich wende.

9. So raubet (nun) Silber / raubet Gold / dan (hie ist) des Vorrahts kein Ende / (noch) der Herrlichkeit von allerley köstlichen Kleinoden.

10. Sie wird ausgeleeret werden / und erschöpfet; daß ihr Hertz muß * verschmeltzen / die Knie schlottern / und alle Lenden † Schmertzen leiden / und ihrer aller Angesichter schwartz werden.

*Deut. 1/28. u. 20/8. Jos. 2/11. u. 5/1. u. 7/5. Esa. 13/7.8. Ez. 21/7.

† Jes. 13/8. und 21/3.

11. Wo (ist nun) die Wohnung der Löuen / und die Weide der jungen Löuen? Da der Löue / der alte Löue / (und) der junge Löue / wandelten / und niemand durfft (sie) scheuche?

12. (Sondern) der Löu raubete genug für seine Jungen / und würgets seinen alten Löuinnen / seine Hölen füllete er mit Raub / und seine Wohnungen mit dem / das er zerrissen hatte.

13. Siehe / ich wil an dich / spricht der HErr Zebaoth / und wil ihre Wagen im Rauch anzünden / und das Schwert sol deine junge Löuen fressen / und ich wil deinen Raub ausrotten von der Erden / daß man deiner Boten Stimm nicht mehr hören sol.

Das 3. Cap.

Weh der * mörderischen Statt / die gantz vol Lügen (und) Rauberey ist / (und) von ihrem Raub nicht lassen wil. * Es. 47. Apoc. 18. Ez. 24/9. Habak. 2/12.

2. (Dan da wird man hören) die Geiseln klappen / und die Räder rasseln / uñ die Rosse strampeln / und die Wagen rollen.

3. Die Reuter werden

Jüdische Übersetzung.

die Teich von Wasser- und [itzundert] fliehen sie / steht stil / steht stil [wert man rufen] / aber es kehrt sich niemant um: 9 Raubt Silber / raubt Gold · es is kein en is geen Eynde des End zu den Behältnis / Voorraets / de Heerlickehrt sie aus von aller- heydt van allerley gley lustig Gefäs; 10 weuschte Vaten. Sie is ledig / und sie is 10. Sy is geledigt / ja worden ausgelährt / uyt-geledigt / uytgeputt / und sie is worden ver- ende haer Herte versmelt / schnitten · und das ende de Knyen schudden / Hertz is zugangen / und ende † in alle de Lendenen die Knie straucheln / und is Smerte / ende harer alDerschreknis is in al ler Aengesichten betrecken / und al die (als) een Pot.

Angesichter seynen be- *Deut. 1/28. ende cap. 20/ dekt mit Schwartzkeit 8. Jos. u. 1/11. ende 5/1. 7. gleich as wie ein Topf: Jes. 13/7. Ezech. 21/7. † 11 Wo is [nun] die Jes. 13/8. ende 21/3. Wohnung von den Löben / und die Weid von 11. Waer is (nu) de den jungen Löben · da Wooninge der Leeuwen / der alte Löb [und] der ende die Weyde der junge junge Löb dorten hin- Leeuwē? alwaer de Leeuw / ging / [und] der junge de oude Leeuw / (ende) het Löb / und niemant der Leeuwenwelp wandel- [sie] derschrekt: 12 Der de / ende daer en was nieLöb der da genugen hat mant die (daer) ververzukt vor seine Jun- schrickte. ge / und er hat gewürgt 12. De Leeuw die gezu seinen Löwinnen und noech roofde voor sijne er hat seine Löcher der- Welpen / ende worgde fült mit Verzukung / voor sijne oude Leeuwinund seine Wohnungen nen; die sijne Holen vermit dem das er verzukt vulde met Roof / ende sijhat: 13 Nun ich wil zu ne Wooninge met het Gedir [schiken] spricht Got roofde.

Zebhaoth / und ich wil 13. Siet / ick ((wil) aen ihre Reit-Wägen in u / spreeckt de Heere der Rauch verbrennen / und Heyrscharen / ende ick sal das Schwert sol deine hare Wagenen in Rook junge Löben verderben / verbranden / ende het und ich wil deine Ver- Sweert sal uwe jonge zukung von der Erd ver- Leeuwen verteeren / ende schneiden / und die ick sal uwen Roof uytStim von deine Boten roeyen van der Aerde / ensol nit men gehört wer- de de Stemme uwer Geden: santen en sal niet meer gehoort worden.

Das 3. Capitul.

Het iij. Capittel.

Weh geschrien über die blutschuldige Stat · die gantz vol Lügen und Abreissen is / es tuht sich nit ab das Verzuken: 2 Ein Stim von der Beitsch / und ein Stim Gepulder von den Räder · und das Pferd springt / und der Reit-Wagen springt: 3 Der Ritter brengt auf

Wee de Bloedt-Stadt die gantsch vol Lengen / (ende) Verscheuringe is: De Roof en houdt niet op.

2. Daer is't Geklap de Sweepe / ende't Geluy van't Bolderen der Raderen: ende de Peerden stampen / en̄ de Wagens springen op.

3. De Ruyter steeckt o

Catholische Übersetzung.

glänzen/ und die Spiesse blicken/und die Erschlagenen mit Hauffen ligen/ und eine grosse Niederlage geschehen ist; Da wird der todten Leichnam kein Ende seyn/ und sie werden über ihre Cörper fallen.

4. Das wird geschehen umb der vielfältigen Hurerey willen/ der schönen holdseligen Huren/welche auch mit Zauberey umbgangen ist/ und hat durch ihre Hurerey die Heyden/ und durch ihre Zauberey/ die Geschlechter verkaufft.

5. Siehe/ ich wil an dich spricht der HErr der Heerscharen/ und wil deine Scham für deinem Angesicht auffdecken; Deine Blösse wil ich den Heyden zeigen/ und den Königreichen deine Schande.

Es. 47/3.

6. Und ich wil Greuel auff dich werffen/ wil dir Schmach anthun/ und dich andern zum Exempel machen.

7. Und es wird geschehen/ daß ein jeglicher/ wer dich wird anschauen/ von dir zurück tretten wird/ und sagen: Ninive ist verwüstet; Wer wird das Haupt über dich bewegen/ von wannen sol ich dir einen Tröster suchen?

8. Bist du besser/ dann Alexandria/ die Volckreiche Stadt/ die zwischen den Strömen liegt? Sie war rings herum mit Wasser umbgeben/ ihr Reichthumb war das Meer/ und das Wasser war ihre Mauren.

9. Mohrenland und Egypten war ihre Stärcke/ und unzahlbare andere; So waren auch Aphrica/ und die Libyer in deiner Hülffe.

10. Gleichwol hat sie auch ausfahren müssen/ und ist gefänglich hinweg geführet; Ihre junge Kinder sind an den Ecken

Lutherische Übersetzung.

herauß/ mit glänzenden Schwerdten/ und mit blitzenden Spiessen. Da liegen viel Erschlagene/ und grosse Hauffen Leichnam/ daß derselbigen kein Zahl ist/ und man über ihre Leichnam fallen muß.

4. Das alles um der grossen Hurerey willen der schönen lieben Huren/ die mit Zauberey umgehet/ die mit ihrer Hurerey die Heyden/ und mit ihrer Zauberey Land und Leut erworben hat.

5. Siehe/ ich will an dich/ spricht der HErr Zebahoth/ ich wil dir dein Gehreme aufdecken unter dein Angesicht/ und wil den Heyden deine Blösse/ und den Königreichen deine Schande zeigen*.

Es. 47/3.

6. Ich wil dich gantz greulich machen/ und dich schänden/ und einen Scheusal aus dir machen/

7. Daß alle/ die dich sehen/von dir fliehen/ und sagen sollen: Ninive ist verstöret/ wer wil Mitleiden mit ihr haben? Und wo sol ich dir Tröster suchen.

8. Meynestu/ du seyest besser denn die Stadt No der Regenten? Die da lag an den Wassern/ und rings umher Wasser hatte/ welcher Mauren und Feste war das Meer.

9. Mohren und Egypten war ihre unzählliche Macht/ Put und Lybia waren deine Hülffe.

10. Noch hat sie müssen vertrieben werden/ und gefangen wegziehen und sind ihre Kinder auff allen Gassen er-

Reformirte Übersetzung.

entpor heben beydes die glänzenden Schwerter/ und die blitzenden Spiesse; da werden viel erschlagen liegen/ und grosse Hauffen Leichnam/ und wird der Cörper kein End seyn/ also daß man über ihre Cörper fallen wird.

4. (Dis alles wird geschehen) um der grossen Hurerey willen der holdseeligen Huren/ die mit Zauberey umgehet/ die mit ihrer Hurerey die Völker verkauft hat/ und die Geschlechte mit ihrer Zauberey.

5. Siehe/ ich* wil an dich/ spricht der HERR Zebaoth/ und wil dir deine † Säume aufdecken/ (und) über dein Angesicht (ziehen;) und wil den Völkern deine Blösse zeigen/ und den Königreichen deine Schande.

* Es. 47/3. Ez. 16/37. † Jer. 13/22. 26.

6. Ich wil Greuel über dich werfen/ und dich verachtet machen/ und wil dich machen wie einen Spiegel.

7. Und es wird geschehen/ daß alle die dich sehen werden/ von dir fliehen/ und sagen: Nineve ist verstöret/ wer wil Mitleiden mit ihr haben? Und wo sol ich dir Tröster suchen?

8. Meinstu/ es sol dir besser gehen/ dann (der Stadt) No *der Nährerin? Die da lag an den Flüssen/ (und) rings umher Wasser hatte; deren Zwinger (war) das Meer/ ja ihre Rinck-Maur (war) vom Meer.

* Jer. 46/25. Ezech. 30/14. 15. 16.

9. Die Mohren (waren) ihre Macht/ und die Egypter/ und (solches Volks war) kein Ende; die Puteer und die Lybier waren in deiner Hülfe.

10. (Noch) hat auch dieselbe müssen wandern/ und ist gefangen weggezogen/ es sind auch ihre Kinder vornen an allen

Jüdische Übersetzung.

die Küng von den flammendigen Schwert/ und glinzendige Spies/ und viel Derschlagene/ und viel schwere tote Kurpel· und es is kein End zu den [toten] Leiber/ und sie werden stranchelu über ihre Leiber: 4 Von wegen der viele Hurerey von der schöne liebe Hur/ ein Meinsterin der Zauberer· die mit ihrer Hurerey Völker verkauft hat/ und Geschlechter mit ihre Zauberey: 5 Nun ich wil zu dir [schicken] spricht Got Zebhaoth/ ich wil deinen Saum entfleken über dein Angesicht· und ich wil den Völker deine Schand weisen/ und den Königreichen deine Schmachheit: 6 Und ich wil Unwürdigheit auf dich werfen/ und ich wil dich veracht machen· und ich wil dich tuhn gleich as wie Mist: 7 Und es wert seyn al die dich werden sehn/ werden verwageln von dir/ und ein itlicher wert sagen Nineveh is verstört geworden/ wer wert klagen auf ihr· wo sol ich dir Tröster hersuchen: 8 Bistu den besser as die grose Stat No [dz is die grose Stat Alexandria] die da liegt bey den Weiern/ sie hat grings herum Wasser· daß ihre kleine Mauer das Mer is/ von dem Mer is ihr grose Mauer: 9 Cusch und Mizraim war ihre Starkheit/ und da war kein End [von dem vielen Volk]· Put und Lubhim seynen in deiner Hülf gewesen: 10 Sie seynen auch vertrieben/ sie is [ein itliche] in das Gefänknis gegangen/ ihre junge Kinder haben sie zuschmettert an den En-

Holländische Übersetzung.

hoogs so het vlammende Sweerdt/ als de blixewende Spiesse/ ende daer sal de Veelheydt der verslagenen zijn/ ende eene swaere Menichte der doode Lichamen/ jae daer en sal geen Eynde zijn der Lichamen/men sal over hare Lichamen struyckelen:

4. Om der grooter Hoererven wille der seer bevallige Hoere/ der Meesterse der Tooverven/ die met hare Hoererven Volckeren verkocht heeft/ ende Geslachten met hare Tooverven.

5. Siet/ ick (wil) aen u/ spreeckt de Heere der Heyrscharen/ ende ick sal uwe Zoomen ontdecken boven u Aengesichte/ende ick sal den Heydenē uwe Naecktheydt/ ende den Coninckrijcken uwe Schande wijsen.

6. Ende ick sal verfoeyelicke Dingen op u werven/ ende u tot Schande maken/ende ick sal u als eenen Spiegel stellen.

7. Ende't sal geschieden/ dat alle die u sien/ van u wechvlieden sullen/ ende seggen: Nineve is verstoort/wie sal Medelijden met haer hebben? van waer sal ick u Troosters soecken?

8. Zijt gy beter dan No de volckrijcke/ gelegen in die Rivieren? die rontom henen Water hoeft? welcker Voor-Muer de Zee is/ haer Muer is van Zee.

9. Mooren-Landt ende Egypten waren hare Macht/ ende daer en was geen Eynde: Put ende Liby waren tot uwe Hulpe.

10. Noch is sy gevanckelick gegaen in de Gevangenisse: Ook zijn hare Kinderen op't Hooft aller Straten verplettert ge-

Catholische Übersetzung.

aller Gassen zerschmettert worden/ und über ihre Edlen haben sie das Loos geworffen/ und alle ihre Gewaltigen sind mit Fesseln/ geschlossen.

11. Darumb wirst du auch truncken gemacht werden/ und in Verachtung kommen; Wirst auch von deinem Feinde Hülff suchen.

12. Alle deine Festungen sind wie Feigen-Bäume mit ihren zeitigen Feigen: Wann man sie schüttelt/ so fallen sie dem ins Maul der sie essen wil.

13. Siehe/ dein Volck ist mitten unter dir/ wie Weiber/ die Thore in deinem Land wird man deinen Feinden weit auffthun/ und das Feuer wird deine Riegel verzehren.

14. Schöpffe dir Wasser umb der Belägerung willen/ baue deine Vestungen auff: Gehe in den Kobt/ und tritt den Leimen/ bereite ihn zum Ziegelofen.

15. Daselbst wird dich das Feuer verzehren; Du wirst durchs Schwerdt umbkommen/ daß wird dich freffen/ wie die Käfer; versammele dich nun wie die Käfer/ und vermehre dich wie die Heuschrecken.

16. Du hast mehrerley Handtirung getrieben/ dan Sternen am Himmel sind: Aber der Käfer hat sie ausgebreitet/ und ist davon geflogen.

17. Deine Hüter waren wie Heuschrecken/ und deine Geringen wie junge Heuschrecken die sich an den Zäunen niederthun in kalter Zeit. Wann aber die Sonne auffgehet so fliegen sie davon/ und man kennet ihre Statt nicht/ da sie gewesen sind.

18. Deine Hirten/ du König von Assyrien/ sind eingeschlummert/ man wird deine Fürsten begraben; Dein Volck hat sich

Lutherische Übersetzung.

schlagen worden/ und um ihre Edlen warff man das Loß/ und alle ihre Gewaltigen wurden in Ketten und Fesseln gelegt.

11. Also must du auch truncken werden/ und dich verbergen/ und eine Feste suchen für dem Feinde.

12. Alle deine festen Städte sind wie Feigen-Bäume mit reiffen Feigen/ wenn man sie schüttelt/ daß sie dem ins Maul fallen/ der sie essen wil.

13. Siehe/ dein Volck sol zu Weibern werden in dir/ und die Thor deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet werden/ und das Feuer sol deine Riegel verzehren.

14. Schöpffe dir Wasser/ denn du wirst belägert werden/ bessere deine Festen/ gehe in den Thon/ und tritt den Leimen/ und mache starcke Ziegel.

15. Aber das Feuer wird dich fressen/ und das Schwerdt tödten/ es wird dich überfallen/ wie Käfer/ es wird dich überfallen/ wie Heuschrecken.

16. Du hast mehr Händler/ denn Sterne am Himmel sind/ aber nun werden sie sich ausbreiten/ wie Käfer/ und davon fliegen.

17. Deiner Herren ist so viel als der Heuschrecken/ und deiner Hauptleute/ als der Käfer/ die sich an die Zäune lagern in den kalten Tagen/ wenn aber die Sonne auffgehet/ heben sie sich davon/ daß man nicht weiß wo sie bleiben.

18. Deine Hirten werden schlaffen/ o König zu Assur deine Mächtigen werden sich legen/ und dein Volck

Reformirte Übersetzung.

Gassen zerschmettert worden/ und um ihre Edlen warf man das Loß/ und alle ihre Gewaltigen wurden in Fessel gebunden.

11. Also must auch du * trunken werden/ und dich verbergen; auch du must eine Vestung suchen für dem Feinde.

* Jer. 25/17. etc.

12. Alle deine Vestungen (sind wie) Feigen-Bäume mit reiffen Feigen/ wan man sie schüttelt/ daß sie dem ins Maul fallen/ der sie essen wil.

13. Siehe/ dein Volck (sol zu) Weibern * werden in dir/ (und) die Thor deines Landes sollen deinen Feinden in alleweg geoffnet † werden/ und das Feur sol deine Riegel verzehren.

* Jer. 50/37. und 51/30.
† Prob. 2/6.

14. Schöpf dir Wasser zur Belägerung/ besser deine Vestungen/ geh in den Kobt und trätt den Leimen/ (und) besser den Ziegel-Ofen.

15. Aber das Feur wird dich daselbst fressen/ das Schwert wird dich ausrotten; es wird dich fressen/ wie die Käfer; (der Feind) wird sich vermehren wie die Käfer/ vermehr du dich wie die Heuschrecken.

16. Du hast mehr Händeler dan Sternen am Himmel sind/ aber die Käfer fallen mit Hauffen herein/ darnach fliegen sie darvon.

17. Deiner Herren ist so viel als der Heuschrecken/ und deiner Hauptleuten/ als der grossen Käfer/ die sich an die Zäune lägern zur Zeit der Kälte; (wan) aber die Sonne aufgehet/ heben sie sich darvon/ daß man ihren Ort nicht weiß/ da sie gewesen sind.

18. Deine Hirten werden schlummern/ O König in Assyrien/ deine Mächtigen werden sich legen; dein Volk wird

Jüdische Übersetzung.

den von al den Gassen/ und auf ihre Geehrte haben sie Goral geworfen/ und al ihre Geachtbarten seynen mit Ketten gebunden: 11 Du solst auch trunken werden/ du werst verborgen seyn/ du werst auch ein Festung suchen von wegen dem Feind: 12 Al deine feste Stät seynen Feigen-Bäum mit den ersten Zeitigen/ wen sie geschüttelt werden/ also falu sie dem auf das Maul der sie essen wil: 13 Nun dein Volk inzwischen dir seynen zu Weiber [gewordn]/ die Pforten von deinem Land seynen den Feinen weit auf geöffent worden/ das Feuer hat deine Riegel verbrent: 14 Schöpfe dir Wasser zu der Belägerung/ verstärk deine feste Stät/ kum in den Leimen und tret in den Leimen/ mach den Ziegel-Ofen stark: 15 Dorten wert dich das Feuer verbrennen/ das Schwert wert dich verschneiden/ es wert dich aufessen gleich as wie die May-Käfer/ sey dich vermehren gleich as wie die May-Käfer/ sey dich vermehren gleich as wie die Heuschreken: 16 Du hast mehr Handels-Leut as Stern in dem Himmel/ [as wie] der May-Käfer sich ausspreit und flieht hinwek/ [also werstu auch bald verlohrn werden]: 17 Deine Hern seynen gleich as wie die Heuschreken/ und dein Obersten gleich as wie die grose Käfer/ die da ruhn an den Wänden in den kalten Tagen/ [und wen] die Sun scheint also flihn sie hinwek/ und ihre Stat is nit bekant wo sie gewesen seynen: 18 König von Aschur deine Hirten sie haben geschlummert/ deine Starke sie söln ruhn/ dein Volk is auf den

Holländische Übersetzung.

worden/ ende uwe hare Ge-eerde hebben sy het Lot geworpen/ ende alle hare Groote zijn in Boeyen gebonden worden.

11. Oock sult gy droncken worden/ gy sult u verbergen/ oock sult gy een Sterckte soecken van wegen den Vyandt.

12. Alle uwe Vastigheden zijn Vijge-boomen met de eerste Vruchten/ indien sy geschuddet worden/ soo vallen sy dien op den Mont/ diese eten wil.

13. Siet/ u Volck sal in't midden van u tot Wijven worden: De Poorten uwes Landts sullen uwen Vyanden wijt geopent worden: Het Vyer sal uwe Grendelen verteeren.

14. Schept u Water ter Belegeringe/ versterckt uwe Vastigheden/ gaet in den Kley/ ende treedt in den Leem/ verbetert den Tichel-Oven.

15. Het Vyer sal u aldaer verteeren: Het Sweerdt sal u uytroeyen/ het sal u afeten/ als de Kevers/ vermeerdert u als Kevers vermeerdert u als Sprinck-Hanen.

16. Gy hebt meer Handelaers als Sterren aen den Hemel zijn/ de Kevers sullen invallen/ ende daer van vliegen.

17. Uwe Gekroonde zijn als de Sprinckhanen/ ende uwe Krijgs-Overste als de groote Kevers/ die haer in de Heyningmueren legeren in de Koude der Dagen: Waneer de Sonne opgaet/ soo vliegen sy weck/ alsoo dat hare Plaetse onbekent is waer sy geweest zijn.

18. Uwe Herders sullen slugmeren/ o Coninck van Assur/ uwe Voortreffelicke sullen daer leggen/ u Volck

Catholische Uebersetzung.	Lutherische Uebersetzung.	Reformirte Uebersetzung.	Jüdische Uebersetzung.	Holländische Uebersetzung.
auff den Bergen hin und wider versteckt/ und ist niemand der sie zusammen bringe.	wird auff den Bergen zerstreuet seyn / und niemand wird sie versammlen.	sich auf den Bergen weit ausbreiten/und niemand wird sie versamlen.	Bergen verspreit / und niemant der sie einsamelt: 19 Es is sich keiner mezaer (bekümmerend) über, deinen Bruch / dein Schlak is kränklich · al die deine Zeitung hörn haben die Händ zu enander geklopft von deintwegen / den über wemen is deine Bosheit nit stets überfahrn: Die Zahl von den Pesukim seynen 47.	sal hem op de Bergen wijt uytdreyden / ende niemandt salse versamelen.
19. Dein Elend ist nicht verborgen / deine Plage ist sehr böse: Alle / die von dir sagen hören / trucken die Hände über dich zusammen: Dann wo ist jemand / über welchen deine Bosheit nicht ohn Unterlaß gangen sey?	19. Niemand wird um deinen Schaden trauren noch sich umdeine Plage kräncken/sondern alle / die solches von dir hören/werden mit ihren Händen über dich klappen. Denn über wen ist nicht deine Boßheit ohn Unterlaß gegangen.	19. Dein Bruch kan nicht zusammen gezogen werden / deine * Wunde ist unheilbar/alle die dein Gerüchte werden hören/ die werden mit den Händen über dich klappen; dan über wen ist nicht deine Boßheit stetiglich gegangen? * Mich. 1/ 9.		19. Daer en is geen T'samen-treckinge voor uwe Breucke/ uwe Plage is smertelick: Alle die 't Gerüchte van u hooren/ sullen de Handen over u klappen: Want over wien en is uwe Boosheydt niet gedueriglick gegaen?

E N D E des Propheten Nahum.

Der Prophet Habacuc.

Das 1. Capitel.

DEr Last / welchen der Prophet Habacuc gesehen hat. HErr / wie lang sol ich ruffen / und du wilt nicht erhören?
2. Wie lang sol ich schreyen / dieweil ich Gewalt leide / und du wilt nicht helffen?

3. Warumb hast du mir Bosheit / und Mühe gezeiget / daß ich Raub / und Ungerechtigkeit für meinen Augen sehen muß: das Gerichte ist gehalten und der Widerspruch ist zu mächtig worden.

4. Darumb wird das Gesetz zerrissen / und das Gericht kommt nimmer zum Ende; Dieweil der Gottlos dem Gerechten überlegen ist / darumb gehet ein verkehrt Urtheil aus.

5. Sehet auff unter den Heyden / und schauet / verwundert euch / ja entsetzt euch / dann es ist ein Werck geschehen in euern Tagen / das niemand glauben wird wann mans wird erzehlen.

6. Dann siehe / ich wil die Chaldeer erwecken / ein bitter und schnelle

Das 1. Capitel.

DJs ist die Last / welche der Prophet Habacuc gesehen hat*.

* 2 Reg. 21/1. segq. 2 Par 33/1. segq.

2. HErr wie lange sol ich schreyen / und du wilt nicht hören? Wie lange sol ich zu dir ruffen über Frevel / und du wilt nicht helffen*?

* Ps. 13 / 2.

3. Warum lässest du mich sehen Mühe und Arbeit? Warum zeigest du mir Raub und Frevel um mich? Es gehet Gewalt über Recht.

4. Darum gehets gar anders / denn recht / und kan keine rechte Sache gewinnen / denn der Gottlose übervortheilet den Gerechten / darum gehen verkehrte Urtheil.

5. Schauet unter den Heyden / sehet und verwundert euch / denn ich wil etwas thun zu euren Zeiten / welches ihr nicht glauben werdet / wenn man davon sagen wird*. * Act. 18/ 41.

6. Denn siehe / ich wil die Chaldeer erwecken / ein bitter und schnell

Das 1. Cap.

DJs ist die Last / welche der Prophet Habakuk gesehen hat.

2. HERR / wie lange sol ich schreyen / und du wilt nicht hören? (Wie lang) sol ich zu dir ruffen über Frevel / und du wilt nicht Hepl schaffen?

3. Warum lässestu mich Mühe sehen / und Arbeit anschauen? (Warum ist) Verstörung und Frevel gegen mir über? Und (warum) findet man Leute die Hader und Zank erregen?

4. Darum wird das Gesetz unterlassen / und kommet nimmer kein Recht heraus. Dieweil der Gottlose * den Gerechten umringet / darum kommen verkehrte Urtheil heraus.

* Job. 21/7. etc. Jer. 12/1.

5. Sehet * unter den Heyden und schauet / und verwundert euch / ja verwundert euch / dan ich wil etwas tuhn zu euren Zeiten / (welches) ihr nicht glauben werdet / wan es wird erzehlet werden. * Act. 13/ 41.

6. Dan siehe / ich wil die Chaldeer erwecken / ein bitter und schnell Volk /

Das 1. Capitul.

DAs is die schwere Weissagung das er hat geweissagt Chabakuk der Nabhi:
2 Got bis wie laug werd ich schreien / und du hörst nit · [wie lang] werd ich zu dir rufen über Raub / und du helfst nit: 3 Warum lastu mich sehn Ungerechtigheit / und du tuhst lugen Müdigheit / und Raub und Gewalt is zukegen mir · und er is gestärkt [der] da Krieg und Zank anreizt: 4 Drum auch wert die Torah schlaf / und das Gericht geht nimmermehr aus den der Boswicht umringelt den Gerechten / drum auch geht das Gericht verkrümt aus: 5 Secht unter den Völker und lugt / und verwundert euch ein Verwunderung · den er werkt ein Werk in euern Tagen / ihr möcht es nit glauben wen es sölt derzählt werden: 6 Den ich wil aufrichten die Casdim / das bittere und eilendige Volk das

Het Eerste Capittel.

DE Last welcken Habakuk de Prophete gesien heeft:
2. Heere / hoe lange schreeuwe ick ende gy en hoort niet? (hoe lange) roepe ick / Gewelt tot u / ende gy en verlost niet?

3. Waerom laet gy my Ongerechtigheydt sien / ende aenschouwt de Quellinge? want Verwoestinge ende Gewelt is tegen my over / ende daer is Twist / eñ men neemt Gekijf op.

4. Daerom wordt de Wet onderlaten / eñ het Recht en komt nimmermeer voort: Want de Godtlooſe omringt den Rechtveerdigen / daerom komt het Recht verdraeyt voort.

5. Siet onder de Heydenen / ende aenschouwt / ende verwondert u / verwondert u: Want * ick wercke een Werck in uLieder Dagen ('t welck) gy niet gelooven en sult / als het vertelt sal worden

* Act. 13/41.

6. Want siet / ick verwecke de Chaldeen / een bitter ende snel Volck / treckende

Catholische Uebersetzung.

Volck / das auff dem breiten Erdboden daher zeucht / Hütten einzunehmen / die ihm nicht zugehören.

Actor. 13/41.

7. Es ist ein grausam / und schrecklich Volck / sein Urtheil / und sein Last wird von ihm selbst herausgehen.

8. Seine Rosse sind schneller / dann die Parderthier / und geschwinder / dann die Wölffe / welche auff den Abend herumb schweben / seine Reuter werden sich weit hinaus strecken; Dann seine Reuter werden von ferne kommen / und werden daher fliegen / wie ein Adler / der zum Aas eilet.

9. Sie werden alle kommen / daß sie rauben / ihr Angesicht wird seyn / wie eine Braudlufft / er wird die Gefangenen / wie Sand zusammen raffen.

10 Und er wird die Könige unter sich bringen / und die Tyrannen werden seine Kurtzweil seyn; Mit allen Vestungen wird er seinen Spott treiben / er wird einen Wall dagegen auffwerffen / und wird sie erobern.

11. Alsdann wird er andere Sinne bekommen / und wird hindurch ziehen / und fallen; D s ist seine Stärcke / die er von seinem GOtt hat.

12. Aber bist du nicht von Anbegiun gewesen / o HErr / mein GOtt / und mein Heiliger / und wir werden nicht sterben? HErr / du hast ihn zum Gericht gesetzt / und den Starcken verordnet / uns zu straffen.

13. Deine Augen sind rein / du kanst das Böse nicht sehen / noch die Ungerechtigkeit anschauen. Warumb siehest du dann den Ubelthätern zu / und schweigest stille / wann der Gottlose denjenigen verschlinget / der gerechter ist / als er?

Lutherische Uebersetzung.

Volck / welches ziehen wird / so weit das Land ist / Wohnunge einzunehmen / die nicht sein sind /

7. Und wird grausam und schrecklich seyn / das da gebeut und zwinget / wie es wil /

8. Ihre Rosse sind schneller denn die Parden / so sind sie auch beissiger denn die Wölffe des Abends. Ihre Reuter ziehen mit grossen Hauffen von ferne daher / als flögen sie / wie die Adler eilen zum Aas *. * Matt. 24/ 28.

9. Sie kommen allesamt / daß sie Schaden thun / wo sie hin wollen reissen sie hindurch wie ein Ostwind / und werden Gefangene zusammen raffen wie Sand.

10. Sie werden der Könige spotten / und der Fürsten werden sie lachen / alle Festungen werden ihnen ein Schertz seyn / denn sie werden Schutt machen / und sie doch gewinnen.

11. Alsdenn werden sie einen neuen Muht nehmen / werden fortfahren / und sich versündigen / denn muß ihr Sieg ihres GOttes seyn.

12. Aber du / HERR mein GOtt / mein Heiliger / der du von Ewigkeit her bist / laß uns nicht sterben / sondern laß sie uns / o HERR / nur eine Straffe seyn / und laß sie / o unser Hort / uns nur züchtige *.

* Psal. 38/ 2.

13. Deine Augen sind rein / daß du Ubels nicht sehen magst / und dem Jammer kanst du nicht zusehen: Warum siehest du denn zu den Verächtern / und schweigest / daß der Gottlose verschlinge den / der frömmer (den er) ist *?

* Job. 21/ 7. Ps. 73/ 3. legq. Jerem. 12 / 1.

Reformirte Uebersetzung.

welches einher ziehen wird / so weit das Land ist / Wohnungen einzunehmen / die nicht sein sind.

7. Dasselbe (Volk ist) grausam und schrecklich / sein Recht und seine Hoheit gehet von ihm (selber) aus.

8. Seine Rosse sind schneller dan die Parden / und haben schärfere Zähne dan die Wölfe die des Abends herum schleichen / und seine Reuter ziehen mit grossen Hauffen daher; ja seine Reuter kommen von ferne daher / sie fliegen wie ein Adler der zum Aaß eilet.

9. Sie kommen allesamt daß sie Gewalt tuhn / was ihr Angesicht schöpft / ist gegen den Ost-Wind gerichtet / und sie werden Gefangene zusammen raffen wie Sand.

10. Sie werden der Könige spotten / und mit den Fürsten werden sie ein Gelächter treiben; alle Vestungen werden sie verlachen / dan sie werden den Staub aufschütten / und werden sie einnehmen.

11. Alsdann werden sie anders Sinns werden / und werden hinüber ziehen / und werden sich verschulden / (und sagen /) diese ihre Kraft (komme) von ihrem GOtt her.

12. (Aber bist) du nicht von Ewigkeit her? Der HERR ist mein GOtt / mein Heiliger / wir werden nicht sterben. O HERR / du hast sie zum Gericht gesetzt; (O unser) Felß / * du hast sie verordnet / uns zu züchtigen.

* Ps. 18/ 32. Es. 8/ 14.

13. Deine Augen sind rein / also daß du das Böse nicht sehen magst / und dem Uberdrang kanstu nicht zusehen. Warumm woltestu dan den Meineidigen zu sehen? (Warumm) woltestu schweigen / wan der Gottlose den jenigen verschlindet / der frömmer ist als er?

Jüdische Uebersetzung.

da geht aso weit as die Erd is / zu erben ejne Wohnung die nit sein is: 7 Schreklich und forchtsam is er; sein Gericht und seine Hochheit geht von ihm aus: 8 Und seine Pferd seynen geringer (geschwinder) as Leeparten / und sie seynen schärfer (beissendiger) as die Obent-Wölf / und sie mehren sich seine Reuter * und seine Reuter kummen von weitem / sie schweben gleich as wie ein Adeler der sich eilt zu essen: 9 Sie kummen alzumahl zu rauben / sie verschlinden [mit] ihrem Angesicht / [das is aso stark gleich as wie] der Wint von Mistrach * und er sammelt Gefangene ein gleich as wie Sand: 10 Und er spot an den Königen / und die Heru seynen ihm ein Gelächter * er lacht aus zu al den Festungen / und er hauft Erd / und er bezwingt sie: 11 Den dasselbig mahl hat das Gemüht verwekselt und is überfahrn / und er wert schuldig * [den er gibt] die dasige seine Kraft zu seinem Got: 12 Vorwahr du bist von vormahlt / Got mein Got mein Heiliger / laß uns nit sterben [dorch seine Hant * aber] du Got hast ihn gestelt zu richten / und du Beschöfer hast ihn gegrundfest zu strafen: 13 Du hast reine Augen daß du solst Bös ansehn / und du kanst mit lugen zu dem Unrecht * warum solstu den lugen die Fälscher / du schweigst stil wen der Boswicht einschlind / den der da is gerechter

Holländische Uebersetzung.

door de Breedten der Aerde / om erffelick te besitten Wooningen die sijne niet en zijn.

7. Schricklick ende vreeslick is 't selve: Sijn Recht ende sijne Hoogheydt gaet van hem selven upt.

8. Want sijne Peerden zijn lichter dan de Luypaerden / en sy zijn scherper dan de Avondt-Wolven / ende sijne Ruyters verspreyden haer: Ja sijne Ruyters sullen van verre komen / sy sullen vliegen als een Arent / sich spoedigende om te eten.

9. Het sal geheelick tot Gewelt komen / wat sy insiorpen sullen met hare Aengesichten / (sullen sy krengen) nae 't Oosten / ende het sal de Gevangene versamelen als Zant.

10. Ende hy sal de Coningen beschimpen / ende de Princen sullen hem een Belacchinge zijn: Hy sal alle Vestingen belaechen / want hy sal Stof vergaderen / ende hy salse innemen.

11. Dan sal hy den Geest veranderen / ende hy sal door-trecken / ende sich schuldig maken / (houdende) dese sijne Kracht voor sijnen Godt.

12. En zijt gy niet van outs af de Heere mijn Godt / mijn Heylige? wy en sullen niet sterven: O Heere / tot een Oordeel hebt gy hem gestelt / ende o Rotze / om te straffen hebt gy hem gegrontvest.

13. Gy zijt te reyn van Oogen / dan dat gy het Quade soudet sien / ende de Quellinge en kondt gy niet aenschouwen: Waerom sondt gy aenschouwē die trouwlooslick handelen? (waerom) sondt gy swijgen / als de Godtloose dien verslindt / die rechtveerdiger is dan hy?

Catholische Übersetzung.

14. Und machest die Menschen / wie die Fische des Meers / und wie die kriechende Thiere / die keinen Führer haben.

15. Er bringets alles mit dem Angel herauff / und zeucht es in seinem Zuggarn / und versammlets in sein Netz.

16. Darüber wird er alsdann froh seyn / und von Freuden springen. Darum wird er seinen Zuggarn ein Opfer thun / und seinem Netz räuchern / dieweil durch dieselbige sein Theil sehr fett / und seine Speise auserwehlt worden ist.

17. Hierumb wird er sein Zuggarn ausbreiten / und nicht unterlassen / die Heyden unauffhörlich zu tödten.

Das 2. Capitel.

Ich wil auff meiner Hut stehen / und meinen Fuß auff die Festung setzen / und wil schauen / damit ich sehen möge / was mir gesagt werde / und was ich dem für Antwort geben sol / der mich straffet.

2. Und der HErr antwortet mir / und sprach: Schreibe / was du siehest / und verzeichne es deutlich auf Tafeln / damit es einer / ders lesen wird / geschwind durchlauffen möge.

3. Dann das Gesicht ist noch weit / es wird aber endlich am Tag kommen / und es wird nicht liegen. Wann ers verziehen wird / so harre auff ihn; Dann er wird gewißlich kommen und nicht lang ausbleiben.

4. Siehe / wer unglaubig ist / des Seele wird in ihm selbst nicht auffrichtig seyn; aber der Gerechte wird in seinem Glauben leben.

Joan. 3/36. Rom. 1/17.

5. Und gleich wie der Wein denjenigen betreuget / der ihn trincket / also wirds dem Hoffärtigen

Lutherische Übersetzung.

14. Und lässest die Menschen gehen / wie Fisch im Meer / wie Gewürm / das keinen Herrn hat.

15. Sie ziehens alles mit dem Hamen / und fahens mit ihrem Netze / und samlens mit ihrem Garn / des freuen sie sich / und sind frölich.

16. Darum opfern sie ihrem Netze / und räuchern ihrem Garn / weil durch dieselbigen ihr Theil so fett / und ihre Speise so völlig worden ist.

17. Derhalben werffen sie ihre Netze noch immer aus / und wollen nicht auffhören Leute zu erwürgen.

Das 2. Capitel.

Ich * stehe auf meiner Hut / und trete auf meine Feste / und schaue / und sehe zu / was mir gesagt werde / und was ich antworten solle dem / der mich schilt.

* Esa. 21 / 8.

2. Der HErr aber antwortet mir und spricht: Schreibe das Gesicht / und mahle es auf eine Tafel / daß es lesen könne wer fürüberläufft / (nemlich also:)

3. Die Weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit und wird endlich frey am Tag kommen und nicht ausen bleiben. Ob sie aber verzeucht / so harre ihr*: Sie wird gewißlich kommen / und nicht verziehen. * Ps. 27 / 14.

4. Siehe / wer halßstarrig ist / der wird keine Ruhe in seinem Hertzen haben / denn der Gerechte lebet seines Glaubens*. * Rom. 1 / 27. Gal. 3/11. Ebr. 10/38.

5. Aber der Wein betreuget den stoltzen Mann* / daß er nicht bleiben kan / welcher sei-

Reformirte Übersetzung.

14. Und wolltest die Menschen machen / wie die Fische des Meers / wie das Gewürm / das keinen Regenten hat?

15. Er zeucht sie alle mit dem Angel heraus / er fasset sie mit seinem Netze / und samlet sie mit seinem Garn / darum freuet er sich / und hüpfet für Freuden.

16. Darum opfert er seinem Netze / und räuchert seinem Garn / weil durch dieselbe sein Theil so feist / und seine Speise so fett worden ist.

17. Sol er dan darum sein Netze (immer) auswerfen / und nicht verschonen / die Völker stets zu erwürgen?

Das 2. Capitel.

Ich * stund auf meiner Hut / und stellete mich auff die Festung / und schauete / daß ich sehen mögte / was er mit mir reden würde / und was ich antworten solte nach meiner Straff-Predigt.

* Esa. 21 / 8.

2. Da antwortete mir der HErr / und sprach: Schreib * dis Gesicht / und (dasselbe) deutlich / auf Tafeln / damit (es bald) durchlauffen möge / wer es lesen wil. * Jes. 30 / 8.

3. Dan die Weissagung wird noch (aufgezogen werden /) bis zur bestimmten * Zeit / und er wird sie endlich herausblasen† / und nicht liegen ‡ / ob er aber verziehen wird / so harre sein: dan er wird gewißlich ** kommen / (und) nicht dahinden bleiben.

* Gal. 4/2. 3. 4. Matt. 11/13. † Joh. 1/1. Apoc. 19/11. Deut. 18/15. Es. 9/5. ‡ Ap. 3/14. ** Hebr. 10/37.

4. Siehe / der ist aufgeblasen / in welchem seine Seel nicht aufrichtig (ist /) * der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben.

* Johan. 3/36. Rom. 1/17. Gal. 3/11. Heb. 10/38.

5. Und zwar weil der stolze Mann (durch) den Wein treulos wird / und nicht ruhen kan; sintemahl er

Jüdische Übersetzung.

men weder er: 14 Und du hast gemacht den Menschen gleich as wie die Fisch von dem Meer gleich as wie das Widmung das kein Herschaft hat: 15 Er hat sie alzumahl mit seiner Angel aufgebracht / er hat sie eingesamelt in sein Netz / und er hat sie eingesamelt in sein Garn · drum auch freuet er sich und is frölich: 16 Drum auch schächt er zu seinem Garn / und er dämpft zu seinem Netz · den dorch sie is sein Teil fet / und sein Essen feist: 17 Sol er den von deßwegen sein Netz ausfahren · und er wert nit derbarmen alzeit Völker zu derschlagen:

Das 2. Capitul.

Auf meiner Hütung wil ich stehn / und ich wil mich stelu auf die Belägerung · und ich wil hoffen zu sehn was er mit mir reden wert / und was ich sol äntworten auf meine Bewährung: 2 Und Got hat mir geäntwort und spvach / schreib auf die Weissagung / und bescheid es [wol] auf die Tafeln · von wegen daß es ein itlicher laufendig leienen kan: 3 Den die Weissagung sol nach zu einer gesetzte Zeit seyn / und es wert reden zu dem End / und er wert nit lügen · wen er sich saumt / hof zu ihm / den er wert gewis kummen / er wert nit saumen: 4 Nun der [Bosewicht] is gestärkt / sein Seel is nit rechtfertig in ihm · [aber] der Gerechte wert dorch seinen Glauben leben bleiben: 5 Und wiewol daß der Wein fälscht / der Man is stolz / und er wert nit bleiben wohnen · die-

Holländische Übersetzung.

14. Ende (waerom) sondt gy de Menschen maken / als de Wisschen der Zee? als het kruypende Gedierte / dat geenen Heerscher en heeft.

15. Hy trecktse alle met den Angel op / hy vergadertse in sijn Garen / ende hy verzameltse in sijn Net: Daerom verblijdt ende verheugt hy sich.

16. Daerom offert hy aen sijn Garen / ende roockt aen sijn Net: Want doo: de selve is sijn Deel vet geworden / ende sijne Spijse smoutig.

17. Sal hy dan daerom (altoos) sijn Garen ledig maken? ende en sal hy niet verschoonen / met altoos de Volckeren te dooden?

Het ij. Capittel.

* Ick stout op mijne Wacht / ende ick stelde my op de Sterckte / ende hielt Wacht om te sien / wat hy in my spreken soude / ende wat ick antwoorden soude op mijne Bestraffinge. * Jes. 21/8.

2. Doe antwoordde my de Heere / ende seyde: * Schrijft het Gesichte / ende stelt het duydelick op Tafelen / op dat daer in lese die voor by loopt.

* Jes. 30/8.

3. Want het Gesichte sal noch tot eenen bestemden Tijdt zijn / dan sal hy het op 't Ende voortbrengen / ende niet liegen: Soo hy vertoeft / verbeydt hem / want hy sal gewisselick komen hy en sal niet achter blijven.

4. Siet / sijne Ziele verheft haer / sy en is niet recht in hem: Maer de Rechtveerdig sal door sijn Geloove leven.

5. Ende ock dewijle hy trouwloosslick handelt by den Wijn / een trotsich Man is / ende in sijn

Catholische Übersetzung.

Mann gehen / man wird ihn nicht ehren; Der seine Seele weit aufgesperret hat / wie die Hölle; Und er ist wie der Tod / den man nicht sättigen kan / sondern er zeucht alle Heyden zu sich / und versammlet zu sich alle Völcker.

Gal. 3/11. Hebr. 10/38.

6 Solten sie dann nicht alle ein Sprichwort über ihn machen / und eine verdeckte Rede von ihm führen / daß man wird sagen; Wehe dem / der häuffig beynander bringet was nicht sein ist? wie lang wirds noch währen / daß er dicken Koht wider sich selbst häuffet?

7. Werden sie sich nicht eilends auffmachen / die dich beissen sollen / und auffwachen / die dich zerreissen sollen / und du wirst ihnen zum Raub werden?

8. Dieweil du viel Heyden beraubet hast / so werden dich wiederumb berauben / alle die von den Völckern übrig blieben sind / umb des Menschlichen Bluts willen / und umb der Ungerechtigkeit willen / die im Lande begangen ist / und in der Stadt / und an allen / die drinnen wohnen.

9. Wehe dem / der aus Geitz ungerecht Gut für sein Hauß versammlet / auff daß sein Nest in der Höhe sey / der auch vermeynet dadurch aus der Hand des Unglücks sich zu erretten.

10. Du hast gerahtschlagt das deinem eigenen Hause zur Schand gereichen wird: Viel Völcker hast du zerhauen / daran deine Seele gesündiget hat.

11. Dann es werden die Steine aus der Mauren ruffen / und das Holtz / das am Gebäue ineinander gefüget ist / wird Antwort geben.

12. Wehe dem / der eine Stadt mit Blut bauet /

Lutherische Übersetzung.

ie Seele aufsperret wie die Hölle † / und ist gerade wie der Tod / der nicht zusättigen ist / sondern rafft zu sich alle Heyden / und sammlet zu sich alle Völcker.

* Dan. 5/1. † Prov. 30/16

6. Was gilts aber? Dieselbigen alle werden einen Spruch von ihm machen / und eine Sage und Sprichwort / und werden sagen: Weh dem / der sein Gut mehret mit frembden Gut / wie lang wirds währē? Und ladet nur viel Schlamms auff sich *.

* 1 Tim. 6 / 9.

7. O wie plötzlich werden aufwachen / die dich beissen / und erwachen / die dich wegstossen / und du muß ihnen zu Theil werden.

8. Denn du hast viel Heyden geraubt / so werden dich wieder rauben alle übrigen von den Völckern / um der Menschen Blut willen / und um des Frevels willen im Lande / und in der Stadt / und an allen / die drinnen wohnen / begangen.

9. Wehe dem / der da geitzet zum Unglück seines Hauses / auf daß er sein Nest in die Höhe lege / daß er dem Unfall entrinne.

10. Aber dein Rahtschlag wird zur Schande deines Hauses gerathen / denn du hast zu viel Völcker zuschlagen / und hast mit allem Muhtwillen gesündiget

11. Deñ auch die Steine in der Mauren werden schreyen / und die Balcken am Gesperr werden ihnen antwortē.

12. Weh dem / der die Stadt mit Blut bauet /

Reformirte Übersetzung.

seine Seel weit aufsperret wie das Grab / und ist gleich wie der Tod / der nicht zu sättigen ist / sondern rafft zu sich * alle Heyden / und samlet zu sich alle Völcker.

* Prob. 1 / 9.

6. Solten dan nicht dieselben allzumahl einen Spruch von ihm anheben / ja eine Auslegung der Rätzeln von ihm / in dem (ein jeder) wird sagen: weh dem / der da vermehret / (was ihm nicht zugehört;) (wie lang (wirds währē?) und der sich beschwehret mit dickem Koht.

7. Werden sich nicht plötzlich aufmachen / die dich beissen werden / und erwachen / die dich wegstossen werden / also daß du von ihnen stets wirst zertreten werden?

8. Weil du viel Heyden beraubt hast / so werden dich (wieder) berauben alle übrigen von den Völckern Um der Menschen Blut willen / und (um) des Frevels willen / der im Lande ist begangen worden / (werden sie berauben) die Stadt / und alle die drinnen wohnen.

9. Weh (dem /) der mit schädlichem * Geitz geitzet für sein Hauß / auf daß er sein Nest in die Höhe lege / daß er sich aus der Hand des Unglücks heraus reisse. * Jer. 22 / 13.

10. Du hast einen schändlichen Rahtschlag gemacht für dein Hauß / in dem du viel Völcker zerhauest / sündigstu (wider) dich selbst.

11. Dan (auch) die Steine aus der Mauren schreyen werden / und die Balcken werden ihnen aus dem Holtzwerck antworten / (und sagen:)

12. Weh (dem /) der die Stadt mit * Blut bauet /

Jüdische Übersetzung.

weil er seinen Wiln derweitert hat gleich as wie die Grub / und er is gleich as wie der Tot der nit sat wert / und er samelt zu ihm ein al die Völker / und er sameli ein zu ihm al die Königreich: 6 Vorwahr die dasige alzumahl werden ein Beyspiel über ihn aufheben / und Sprich-Wörter und Rähtnis auf ihm · und ein itlicher wert sagen / weh zu dem der da mehrt das da nit sein is / bis wie lang / und er macht auf sich beschweren ein dicken Leimen: 7 Vorwahr sie werden uhrblötzling aufstehn die dich beissen werden / und sie werden aufwachen die dich verwageln werden · und du werst ein Raubung zu ihnē seyn: 8 Drum daß du hast viel Völker beraubt / alle söln dich al die übergebliebene Völker berauben · von wegen das Blut von den Menschen und den Raub von dem Land / die Stat und al ihre Inwohner: 9 Weh geschrien über den Rauber der da raubt das da is bös zu seinem Haus · daß er in dem Himmel wil tuhn sein Nest / daß er wil seyn beschirmt von der Hant des Bösen: 10 Du hast Schand berahtschlagt zu deinem Haus · du hast viel Völker verschnitten / und du hast an deinem Leib gesündigt: 11 Den der Stein von der Want wert schreien · und der Span von dem Balken werk ihr äntworten: 12 Weh geschrien über den der die Stat bauet mit

Holländische Übersetzung.

Wooninge niet en blijft / die sijne Ziele wijt over doet als het Graf / ende gelijck de Doodt is / die niet att en wort: ende tot sich versamelt alle de Heydenen / ende vergadert tot sich alle Volckeren;

6. En souden (dan) niet alle de selve van hem een Spreeckwoort opnemen / ende eene Uytleggingе der Raetselen van hem? ende men sal seggen: Wee dien die vermeerdert't gene dat sijne niet en is; (hoe lange!) ende dien / die op sich ladet dicken Slick.

7. En sullen niet onverstens opstaen die u bijten sullen? ende ontwaken die u sullen bewegen? ende en sult gy daer niet tot Plunderingen worden?

8. Om dat gy vele Heydenen beroofi hebt / soo sullen alle overgeblevene Volckeren u beroven; om het Bloedt der Menschen / ende het Gewelt aen het Lant / de Stadt / ende alle Inwoonderen der selver.

9. Wee dien die met quade Gierigheydt giert voor sijn Huys / op dat hy in de Hoogte sijn Nest stelle / om bevrijdt te zijn uyt de Hant des Quaets.

10. Gy hebt Schaemte beraetslaegt voor uwen Huyse: Uytroeyende vele Volckeren / so hebt gy gesondigt (tegen) uwe Ziele.

11. Want de Steen uyt de Muer roept: ende de Balck uyt het Hout antwoordt dien.

12. Wee dien die de Stadt met Bloet bouwt:

Catholische Uebersetzung.

und dieselbige Stadt mit Ungerechtigkeit auffrichtet.

Ezech. 24/9. Nah. 3/1.

13. Ist diß nicht vom HErrn der Heerscharen? Dann die Völcker werden sich bemühen / das grosse Feuer zu leschen / und die Heyden mit ihnen / aber es wird vergeblich seyn / sie werdens nicht vermögen.

14. Dann das Land wird deß voll werden / damit sie die Herrlichkeit des HErrn erkennen / wie Wasser das Meer bedecket.

15. Wehe dem der seinem Freunde zu trincken gibt / und seine Galle darunter mischet / der ihn auch truncken macht / damit er seine Scham sehe.

16. Du bist an statt der Ehren mit Schmach erfüllet worden: Trincke du nun auch / und lege dich schlaffen; Der Kelch / so in der rechten Hand des HErrn ist / wird von allen Seiten an dich kommen / und du wirst über deine Herrlichkeit schändlich ausspeyen.

17. Dann die Bosheit / welche am Libano begangen ist / wird dich bedecken / und die Verwüstung der Thiere wird sie abschrecken / umb des menschlichen Bluts willen / und umb der Ungerechtigkeit willen / welche im Land / und in der Stadt / und an allen / die drinnen wohnen / geübet ist.

18. Was nutzet das geschnitzte Bild / daß es sein Meister geschnitzt hat / samt dem gegossenen betrieglichen Bild? Dann der Meister setzt sein Hoffnung auff sein Werck / darumb er stumme Abgötter zurichtet.

19. Wehe dem / der zum Holtz spricht: Laß dich auffwecken / und zum

Lutherische Uebersetzung.

und zuricht die Stadt mit Unrecht.

13. Ists nicht also / daß vom HErrn Zebaoth geschehen wird? Was dir die Völcker gearbeitet haben / muß mit Feuer verbrennen* und daran die Leute müde worden sind / muß verlohren seyn.

* Ez. 24/9. Nah. 3/1.

14 Denn die Erde wird voll werden vom Erkäntnis der Ehre des HErrn / wie Wasser / das Meer bedeckt*.

* Es. 11/9.

15. Weh dir / der du deinem Nächsten einschenckest / und mischest deinen Grimm drunter / und truncken machest / daß du seine Schaam sehest.

16. Man wird dich auch sättigen mit Schande für Ehre. So saufe du nun auch / daß du taumelst*: Denn dich wird umbgeben / der Kelch in der Rechten des HErrn / und muß schändlich speyen für deine Herrlichkeit.

* Psal. 60/5.

17. Denn der Frevel am Libano begangen / wird dich überfallen / und die verstöreten Thier werden dich schrecken / um der Menschen Blut willen / und um des Frevels willen im Lande / und in der Stadt / und an allen die drinnen wohnen / begangen.

18. Was wird denn helffen das Bild / das sein Meister gebildet hat / und das falsche gegossene Bild / darauf sich verläst sein Meister / daß er stumme Götzen machte?

19. Weh dem / der zum Holtz spricht: Wache auf und zum stummen

Reformirte Uebersetzung.

und die Stadt † mit Unrecht befestiget.

* Ez. 24/9. Nah. 3/1. † Apoc. 14/8. u. 16/19. u. 17/5.

13. Siehe / (pflegt es) nicht vom HERREN Zebaoth (zu geschehen /) daß das jenige was die Völcker gearbeitet haben / mit Feur verbrennet / und daran die Nationen müde worden sind verlohren wird?

14. Dan die Erde wird voll werden von * Erkäntniß der Herrlichkeit des HERREN / gleich wie das Wasser das Meer bedeckt. * Esa. 11/9.

15. Weh (dem/) der seinem Nechsten einschencket / der du deinen Schlauch darstellest / und auch truncken machst / auff daß du ihre Scham* sehest.

* Apoc. 16/15.

16. Du wirst satt von Schmach / von wegen der Herrlichkeit / so * trincke nun auch du / und entdeck die Vorhaut. Es wird sich zu dir wenden der Kelch (in) der Rechten des HERREN; und ein schändlich Kotzen / zu deiner Herrlichkeit.

* Jer. 25 / 26.

17. Dan der Frevel so am Libanon begangen / wird dich bedecken / und die Verstörung der Thieren */ (welche) sie gechrekt hat / um des Menschen Bluts willen / und um des Frevels willen / so im Lande ist begangen worden / (wird er bedecken) die Stadt und alle die drinnen wohnen. * Esa. 56/9. Dan. 7 / Apoc. 13/1. 2. 11.

18. Was nützet das *geschnitzte Bild / wan es sein Meister geschnitzet hat? (oder) das gegossen Bilde† / nemlich / der ‡ Lügenlehrer? daß sich der Meister auff sein Werck verläst / wan er stumme Götzen gemacht hat?

* Jer. 2/8. 11. u. 16/19. † Apoc. 9/20. ‡ Jer. 10/8. 14. Zach. 10/2.

19. Weh (dem/) der zum Holtz spricht: Wach auff! (und) zum stummen Stein;

Jüdische Uebersetzung.

unschuldig Blut und befestigt die Stat mit Unrecht: 13 Vorwahr nun es is von Got Zebhaoth und die Völker werden müd werden mit genugen Feuer / und die Königreich werden mit genugen Lährkeit müd seyn: 14 Den die Erd wert derfült werden / daß sie sol wissen die Herlichkeit von Got gleich as wie die Wasser [den Bodem] von dem Mer zudeken: 15 Weh geschrien über den der sein Gesel tränkt / und beheft sein Legel Wein mit dazu / und er macht [ihn] auch trunken von wegen daß er wil lugen auf ihr Schand: 16 Du werst sat werden von Schand men weder von Ehr / trink du auch und sey nakendig der Becher von der rechte Hant von Got wert umringeln auf dir / und ein schantlich Usspeihen [wert seyn] auf dein Ehr: 17 Den der Raub von dem Lebhanon wert dich bedeken / und das Brechnis von dem Viech wert dich zubrechen von wegen das Blut von Menschen und dem Raub von dem Land / die Stat und al ihre Inwohner: 18 Was helft das geschnitzte Bild daß es sein Meister geschnitzt hat / [oder] das gegossene Bild das da Lügen lehrent daß sich der Meinster verlast auf ihm das er geformt hat / daß er het stumme Abgötter gemacht: 19 Weh geschrien über die da sagen zu dem Holtz wach auf / [und sagen] zu

Holländische Uebersetzung.

ende die de Stadt met Onrecht bevestigt.

13. Siet / en isset niet van den Heere der Heyrscharen / dat de Volckeren arbeyden ten Vyere / ende de Lieden haer vermoeyen te vergeefs?

14. Want de Aerde sal vervult worden / dat sy de Heerlickheyt des Heeren bekenne / gelijck de Wateren (den Bodem der) Zee bedecken.

15. Wee dien / die sijnen Naesten te drincken geest / sy die uwe Wijn-Flessche daer by voegt / ende ock droncken maeckt / sy dat sy hare Naecktheden aenschouwet.

16. Sy sult (ock) versadigt worden met Schande voor Eere: Drinckt sy ock / ende ontbloott de Voorhuyt: De Beker der rechter Handt des Heeren sal sich tot u wenden / ende daer sal een schandelick Uytbraeckſel over uwe Heerlickheyt zijn.

17. Want't Gewelt dat tegen Libanon begaen is / sal u bedecken / ende de Verwoestinge der Beesten selfe verschricken / om des Bloets wille der Menschē / ende des Gewelts in het Lant / de Stadt / ende aen allen Inwoonderen derselver.

18. Wat sal het gesneden Beelt baten / dat sijn Formeerder het gesneden heeft? (ofte) het gegoten Beelt / 't welck een Leugen-Leeraer is / dat de Formeerder op sijn Formeersel vertrouwt / als hy stomme Afgoden gemaeckt heeft?

19. Wee dien die tot den Houte seyt: Wordet wacker / (ende) ontwaeckt / tot

Catholische Übersetzung.

schweigenden Stein! Erwache; Solte er wol lehren können? Siehe/ er ist mit Gold und Silber überzogen; Und ist durchaus kein Athem in seinem Leib.

20. Der HErr aber ist in seinem heiligen Tempel; Der gantze Erdboden schweige für seinem Angesicht.

Psal. 10/5.

Das 3. Capitel.

1. Das Gebet des Propheten Habacuc/ für die Unwissenheit.

HErr/ ich habe deine Stimm gehöret/ und bin erschrocken. Es ist dein Werck/ o HErr/ mache es lebendig mitten in den Jahren. Ja mitten in den Jahren wirst du es kundbar machen; Wann du schon zörnest/ so wirst du doch an die Barmhertzigkeit wiederumb gedencken.

3. GOtt wird vom Mittag kommen/ und der Heilige von Berg Pharan: Seine Herrlichkeit bedecket die Himmel/ und das Erdreich ist seines Lobs voll.

4. Sein Glantz wird seyn wie das Licht; Hörner sind in seinen Händen.

5. Daselbst ist seine Stärcke verborgen; Der Tod wird für seinem Angesicht hergehen. Der Teufel wird auch für seinen Füssen heraus kommen.

6. Er stund/ und maß den Erdboden. Er sahe/ und zertrennet die Heyden: Die ewige Berge wurden zerschmettert. Die Bühel der Welt bucketen sich für seinen ewigen Wegen.

7. Ich sahe die Hütten aus Morenland und der

Lutherische Übersetzung.

Steine: Stehe auff! Wie solt es lehren? Siehe/ es ist mit Gold und Silber überzogen und ist kein Odem ihm.

20. Aber der HErr ist in seinem heiligen Tempel */ es sey für ihm stille alle Welt.

* Psalm. 11/4.

Das 3. Capitel.

Dis ist das Gebet des Propheten Habacuc für die Unschuldigen.

2. HErr/ ich habe dein Gerücht gehöret/ daß ich mich entsetze: HErr/ du machest dein Werck lebendig mitten in den Jahren/ und lässest es kund werden mitten in den Jahren. Wenn Trübsal da ist/ so denckest du der Barmhertzigkeit.

3. GOtt kam vom Mittage/ und der Heilige vom Gebirge Paran */ Sela. Seines Lobes war der Himmel voll/ und seiner Ehre war die Erde voll †.

* Deut. 33/2. † Ex. 15/1. segq.

4. Sein Glantz war wie Licht/ gläntzen giengen von seinen Händen */ daselbst war heimlich seine Macht.

* Exod. 34/29. 30.

5. Für ihm her gieng Pestilentz/ und Plage gieng aus/ wo er hintrat *

* Exod. 9/3. c. 12/29.

6. Er stund und maß das Land */ er schauete und zutrennete die Heyden/ daß der Welt Berge zuschmettert wurden/ und sich bucken musten die Hügel in der Welt/ da er gieng in die Welt.

* Jos. 12/7.

7. Ich sahe der Mohren Hütten in Mühe */

Reformirte Übersetzung.

Erwach. Solt es lehren? Siehe/ es ist mit Gold und Silber überzogen/ aber es ist gar kein Athem in ihm

* Ap. 8/13. u. 9/12. u. 11/14.

20. Der HERR * aber (ist) in seinem heiligen Tempel/ sey für ihm still/ du gantze Erde.

* Psal. 11/4.

Das 3. Cap.

Dis ist) das Gebett des Propheten Habakuks/ so auf mancherley Reimen Art (gestellet.)

2. HERR/ ich hab deine Rede gehöret/ und fürcht mich; HERR/ erhalt dein Werk mitten in den Jahren/ und mach es kunddar mitten in den Jahren; im Zorn seq eingedenk der Barmhertzigkeit.

3. GOTT * kam vom Mittage/ und der Heilige vom Gebürge Paran/ Sela. Da bedeckete seine Herrlichkeit den Himmel/ und seines Lobs war die Erde voll. * Deut. 33/2.

4. (Sein) Glantz war wie der Sonnen (Glantz/ es gingen) ihm zwey Hörner aus seiner Hand/ daselbst war verborgen seine Macht.

5. Für ihm her ging Pestilentz/ und glüende Kohlen gingen aus von seinen Füssen.

6. Er stund und maß das Land/ er schauete und zertrennete die Heyden/ also daß die ewige Berge zerschmettert wurden/ und sich bucken musten die ewige Hügel/ er hat ewige Gänge.

7. Ich sahe der Mohren Zelten in Mühe; die Tey-

Jüdische Übersetzung.

dem stillschweigendigen Stein entwach · sol es lernen/ er is doch nun mit Gold und Silber beschlagen/ und es is keinerley Ohtem inzwischen ihm: 20 [Aber] Got is in seinem heiligen Palást · es schweigt vor ihm al was auf Erden [is]:

Das 3. Capitul.

EIn Gebet zu Chabbakuk dem Nabbi · auf das Misgreifen: 2 Got da ich hab deine Hörung gehört/ hab ich mich gefórcht Got dein Werk [Jisrael] behalt bey dem Leben inzwischen den Jahrn [von dem langen Guluth (Exilio)/ inzwischen den Jahrn solstu lassen wissen · daß du in dem Zorn die Barmhertzigkeit gedenkst: 3 Got is von der Darom Seit gekummen/ und der Heilige von dem Berg Paran ewig · seine Herlichkeit hat die Himmel bedekt/ und das Ertreich is derfült von seinem Lob: 4 Und das Licht war gleich as wie das Licht [von schäschäth Jeme Bereschith (des ieks Tagen im Anfang)]/ und das Licht [wen es dorch ein Loch scheint sicht es gleich as wie zwey] Hörner war von seiner Haut zu ihm · und dorten is seine Stárk verborgen: 5 Die Pestilentz ging vor ihm her · und die brennendige Malachim seynen ausgegangen von seintwegen: 6 Er is gestanden und hat das Land gemessen/ er hat geschn und er hat die Völker hupfen gemacht/ und die ewige Berg seynen zusprelt geworden/ die Hücheln von der Welt haben sich gebukt · die Gäng von der Welt seynen sein: 7 An die Stat von dem Unrecht/ hab ich gesehn die Gezelt

Holländische Übersetzung.

den swijgenden Steen: Soude het leere? Siet het is (met) Goudt ende Silver over-trocken/ ende daer en is gantsch geen Geest in het midden van het selve.

20. Maer de Heere is in sijnen heyligen Tempel: Swijgt voor sijn Aengesichte/ gy gantsche Aerde.

Het iij. Capittel.

EEn Gebedt Habakuks/ des Propheten/ op Sigionoth.

2. Heere/ als ick uwe Reden gehoort hebbe/ hebbe ick gevreest; o Werck o Heere/ behoudt dat in 't Leven in 't midden der Jaren/ maeckt het bekent in 't midden der Jaren: In den Toorn gedenckt des Ontfermens.

3. Godt quam van Theman/ ende de Heylige van den Berg Paran/ Sela! Sijne Heerlickheydt bedeckte de Hemelen/ ende het Aerdrijck was vol van sijnen Lof.

4. Ende daer was een Glants als des Lichts/ hy hadde Hoornen aen sijne Hant/ ende aldaer was sijne Sterckte verborgen.

5. Voor sijn Aengesichte ginck de Pestilentie/ ende de vyerige Kole ginck voor sijne Voeten heneu.

6 Hy stont/ ende mat het Lant/ hy sagh toe/ ende maeckte de Heydenen los/ ende de geduerige Bergen zijn verstroyt geworden: De Heuvelen der Eeuwigheydt hebben sich gebogen; de Gangen der Eeuwe zijn sijne.

7. Ick sagh de Tenten Cusans onder de Ydel-

Catholische Übersetzung.

Sünde willen: Die Gezelte des Lands Madian sollen bewegt werden.

8. Bist du dann zornig über die Wasserströme / o HErr? oder gebet dein Grimm über die Flüsse? oder deine Ungnad über das Meer?

9. Du wirst dich auff deine Rosse setzen / und von deinen Wagen wird das Heyl kommen. Du wirst deinen Bogen gewißlich erwecken / wie du den Geschlechten in deiner Rede geschworen hast.

10. Du wirst die Flüsse im Land zertheilen; Die Berge sahen dich / und ihnen ward angst; Das hohe Wasser gieng fürüber. Der Abgrund ließ seine Stimme hören; Die Höhe hub ihre Hände auff.

11. Sonne und Mond stunden still in ihrer Wohnung / so werden sie hingehen im Licht deiner Pfeile / und im Glantz deines Spiesses / der daher blicket.

12. Du wirst das Land zertretten mit einem grimmigen Wesen; Die Heyden wirst du im Zorn erschrecken.

13. Du bist zum Heyl deines Volcks ausgezogen / ja zum Heyl mit deinem Gesalbten. Du hast das Haupt vom Hause des Gottlosen geschlagen / hast seine Grundveste bis an den Hals entblösset.

14. Du hast seinen Scepter verflucht / und das Haupt seiner Kriegsleut / welche heran trungen / wie ein Sturmwind mich zu verstreuen. Ihr Frölocken war / wie eines der den Armen im Verborgenen auffrisset.

15. Du hast deinen Ros-

Lutherische Übersetzung.

und der Midianiter Gezelt betrübt †.

* Num. 31/1. seqq. † Jud. 7/21.

8. Warest du nicht zornig / HErr / in der Flut / und dein Grimm in den Wassern / und dein Zorn im Meer */ da du auf deinen Rossen ritest / und deine Wagen den Sieg behielten?

* Exod. 14/26. 29.

9. Du zogest den Bogen herfür wie du geschworen hattest den Stämmen */ Sela / und theiletest die Ströme ins Land.

* Gen. 12/1. segq. c. 18/18. c. 12/18. c. 16/4.

10. Die Berge * sahen dich / und ihnen ward bange / der Wasserstrom fuhr dahin † / die Tieffe ließ sich hören / die Höhe hub die Hände auf.

* Ex. 19/18. † Jos. 3/16.

11. Sonn und Mond stunden still / deine Pfeile fuhren mit Eläntzen dahin / und deine Speere mit Blicken des Blitzes *.

* Jos. 10/12. 13.

12. Du zutratest das Land im Zorn / und zudroschest die Heyden im Grimm.

13. Du zogest aus / deinem Volck zu helffen / zu helffen deinem Gesalbeten / du zuschmissest das Haupt im Hause der Gottlosen / und entblössetest die Grundfeste bis an den Halß / Sela.

14. Du woltest fluchen dem Scepter des Haupts / samt seinen Flecken die wie ein Wetter kommen / mich zuzerstreuen / und freuen sich / als fressen sie den Elenden verborgen.

15. Deine Pferde ge-

Reformirte Übersetzung.

pich des Lands der Midjaniter wurden * bewegt.

* Exod. 15/14.

8. War der HErr entzündet über die Flüsse? Ging dein Zorn über die Flüsse? Und dein Grimm übers Meer? Da du auf deinen Rossen * rittest / und auf deinen Wagen des Heyls.

* Apoc. 6/2. 4. 5. 8.

9. Dein Bogen erwachte mit Entblössung (des Köchers /) wie du geschworen hattest den Stämmen in der Rede / Sela. Du zerspaltetest * die Ströme † (bis auf) die Erde.

* Jes. 63/12. † Apoc. 12/15.

10. Die Berge sahen dich / und ihnen ward bange; der Wasserstrom fuhr dahin / der Abgrund ließ seine Stimme hören / er hub seine Hände auf in die Höhe.

11. Sonn und Mond * stunden † still (in ihrer) Wohnung. Deine ‡ Pfeile fuhren beym Licht / ** und der Blitz deiner Spiessen beym Glantz.

* Jes. 10 12. † Apoc. 8/11. ‡ Jos. 10/11. ** Psal. 139/11.

12. Du tratest einher ins Land mit Zorn / und droschest * die Heyden mit Grimm.

* Apoc. 17. und 18.

13. Du zogest * aus / deinem Volk Heyl zu schaffen / ja Heyl zu schaffen / samt deinem Gesalbeten; du zerschmissest das Haupt aus dem Hause der Gottlosen; † du entblössetest ‡ die Grund-Veste bis an den Halß / Sela.

* Apoc. 14/1. etc. und 17/14. und 19/11. † 1. Thess. 2/3. 4. 8 ‡ Apoc. 17/16.

14. Du hast die Häupter der Dorf-Leuten mit seinen Stecken durchboret / die sich wie ein Wirbel-Wind erhebet hatten / mich zu verstreuen / die da frolockten / als würden sie den Elenden fressen * im Verborgenen.

* Apoc. 3/10. und 7/14. Zach. 10/11.

15. Du trabetest mit

Jüdische Übersetzung.

von Cuschan die zitternde Umhäng von dem Land Midjan: 8 Ob an den Bäch hat Got gezörnt / ob dein Zorn an den Bäch is / ob is an dem Mer dein Grim-Zorn daß du bist geritten auf deine Pferden / deine Reit-Wagen [seynen unser] Hülf: 9 Du hast deinen Bogen blos entblöst / [von wegen] den Eid zu den Geschlechter / ein Sag die ewig besteht / du spaltest die Erd [daß] Bäch [fliessen]: 10 Die Berg haben dich gesehn und haben gezittert / ein Strom-Wasser is überfahrn / der Abgrund hat seine Stim gegeben / [das Heer von dem Himmel in] der Höch hat seine Händ aufgehoben: 11 Die Sun [und] der Monat stund still [in] ihre Wohnung / zu dem Licht von deine Pfeilen seynen sie gegangen / zu dem Licht der Blitz von deinem Spies: 12 Mit Zorn hastu geschritten auf das Land / mit Zorn hastu die Völker gedroschen: 13 Du bist ausgegangen zu der Hülf von deinem Volk / zu der Hülf von deinem Gesalbten / du hast das Haubt gewunt von dem Haus des Boswichts / du hast den Grundfest entblöst bis an den Hals ewiglich: 14 Du hast mit seinem Stab gelöchert das Haubt von seine offene Dörfer / sie haben gesturmt mich zu verspreiten / sie haben sich gefreuet gleich as wen sie solten ein Armen verderben in Verborgenheit: 15 Du hast das Mer mit deine Pferden

Holländische Übersetzung.

heyt: De Gordijnen des Lants Midians schudden.

8. Was de Heere ontsteecken tegen de Rivieren? was uwen Toorn tegen de Rivieren? was uwe Verbolgenheyt tegen de Zee? dat gy op uwe Peerden redet; uwe Wagens waren Heyl.

9. De naeckte Gront werdt ontbloot (door) uwen Boge / (om) de Eeden aen de Stammen gedaen (door) het Woort / sela! Gy hebt de Rivieren der Aerde gekloven.

10. De Bergen sagen u / (ende) leden Smerte: De Water-Stroom ginck door / de Afgrondt gaf sijn Stemme / hy hief sijne Zijden op (in) de Hoogte.

11. De Sonne / de Mane stonden stille (in hare) Wooninge: Met het Licht gingen uwe Pijlen daer henen / met Glants / uws blixemende Spiesse.

12. Met Gramschap tradet gy (door) het Lant: Met Toorne dorschedet gy de Heydenen.

13. Gy toogt uyt tot Verloßinge uwes Volcx / tot Verloßinge met uwen Gesalfden: Gy doorwondedet het Hooft van het Huys des Godtloosen / ontblootende den Gront tot den Halse toe / Sela!

14. Gy door-boordet met uwe Staven het Hooft sijner Dorp-Lieden; sy hebben gestormt om my te verstroyen: Die haer verheugden / als of sy de Elendige in 't Verborgen souden op-eten.

15. Gy betraept (met

Catholische Übersetzung.

sen den Weg im Meer bereit / durch den Schlamm grosser Wasser.

16. Ich habs gehöret / und mein Bauch hat sich davon entsetzt / meine Lippen zitterten für der Stimm. Eiter müsse in mein Gebein kommen / und müsse unter mir ausbrechen. Damit ich ruhen möge am Tage der Trübsal / und herauff kommen zu unserm Volck / das zum Streit gerüstet ist.

17. Dann der Feigen-Baum wird nicht blüen / auch wird im Weingarten kein Gewächse seyn. Die Arbeit am Oelbaum wird fehlen / und die Aecker werden keine Nahrung bringen; Die Schaafe sollen aus den Ställen hingerissen werden / und wird an den Krippen kein Vieh seyn.

18. Ich aber wil mich im HErrn erfreuen / und frolocken in GOtt meinem Heyland.

19. GOtt der HErr ist meine Stärcke; Er wird meine Füsse machen / wie der Hirschen Füsse; Auch wird der Überwinder mich führen auf meinen Höhen / wann ich meine Psalmen singe.

Lutherische Übersetzung.

den im Meer / im Schlamm grosser Wasser.

16. Weil ich solches höre / ist mein Bauch betrübt / meine Lippen zittern von dem Geschrey / Eyter gehet in meine Gebeine / ich bin bey mir betrübt. O daß ich ruhen möchte zur Zeit des Trübsals / da wir hinauf ziehen zum Volck / das uns bestreitet.

17. Denn der Feigen-Baum wird nicht grünen / und wird kein Gewächs seyn an den Weinstöcken / die Arbeit am Oel-Baum fehlet / und die Aecker bringen keine Nahrung / und Schafe werden aus den Hürden gerissen / und werden keine Rinder in den Ställen seyn.

18. Aber ich wil mich freuen des HErrn / und frölich seyn in GOtte meinem Heyl *.

* Es. 61/10.

19. Denn der HErr HErr ist meine Krafft / und wird meine Füsse machen wie Hirsch-Füsse * / und wird mich in der Höhe führen / daß ich singe auf meinem Saitenspiel.

* Ps. 18/34.

Reformirte Übersetzung.

deinen Rossen durchs Meer / (durch) die Haufen des grossen Wassers. *

* Apoc. 17 / 15.

16. Als ich hörete / ward mein Bauch verunruhigt; meine Lefftzen zitterten von der Stimm / Eiter ging in meine Beine; * ja ich war bey mir verunruhigt. (Dis aber ist mir wiederfahren /) auf daß ich ruhen † möge zur Zeit der Angst / wann er herauf ziehen wird wider das Volk / daß ers mit Rotten verberge.

* summa. † Es. 33 / 19.

17. Dan der Feigen-Baum wird nicht grünen / und es wird kein Gewächs seyn an den Weinstöcken; die Frucht des Oel-Baums wird fehlen / und die Aeker werden keine Nahrung bringen; er wird die Schafe aus den * Heerden reissen / und es werden keine Rinder in den Ställen (bleiben.)

* pferchen.

18. Ich aber wil mich des HERREN freuen / ich wil frölich hüpfen in GOtt meinem Heyland.

19. (Dan) der HERR HErr ist meine Macht / und wird meine Füsse machen wie der * Hindinnen (Füsse /) und wird verschaffen / daß ich auf meinen Höhen † einher trette. Dem Sängermeister auf meinem Saiten-Spiel.

* 2. Sam. 22 / 34. Ps. 18 / 34. † Deut. 33 / 29. Ps. 18 / 34. Es. 58 / 14.

Jüdische Übersetzung.

betreten die grose Wasser seynen ein Haufen geworden: 16 Ich hab gehört da hat mein Bauch gezittert / von wegen der Stim haben meine Lefzen gezittert / ein Verfaulung kam in mein Gebein / und an meiner stat hab ich gezittert / daß ich möcht ruhn an dem Tag von dem Leid / daß man sölt aufgehn zu dem Volk zu streiten: 17 Den der Feigenbaum sol nit blühen / und es is kein Frucht an dem Weinstok / es wert liegen das Werk von dem Oelber-Baum / und die Felder lassen kein Korn waksen / es is verschnitten von der Hirtschaft die Schaf / und es seynen kein Rinder in den Rint-Stäln: 18 [Aber] ich wil mich gu [der Hülf] von Got freuen / ich wil frölich seyn dorch Got meinen Helfer: 19 Der Her Got is meine Stärk / und er sol meine Füs machen [aso gering (leicht)] gleich as wie die Hinden / und auf meine Höch sol er mich machen treten / zu dem öbersten Sang-Meinster mit meinem Lob:

* Die Zahl von den Pesukim seynen 56.

Holländische Übersetzung.

ume Peerden de Zee de gewaldige Wateren wierden een Hoop.

16. Als ick 't hoorde / soo wiert mijn Buyck bersert / voor de Stemme hebben mijne Lippen gebeeft / Verrottinge quam in mijne Gebeenten / ende ick werde beroert in mijne Plaetse: Eekerlick ick sal rusten ten Dage der Benauthevdt / als hy optrecken sal tegen het Volck / dat hy het met Benden aenvalle.

17. Al hoe wel de Vygeboom niet bloeyen en sal / ende geen Vrucht aen de Wijn-stock zijn en sal / dat het Werk des Olijf-Booms liegen sal / ende de Velden geen Spijse voort brengen: Datmen de Kudde uyt de Koye af-scheuren sal / ende datter geen Runt in de Stallingen wesen en sal:

18. So sal ick nochtans in den Heere van Vreuchde opspringen: Ick sal my verheugen in den Godt mijnes Heyls.

19. De Heere Heere is mijne Sterckte / ende hy sal mijne Voeten maken als der Hinden / ende hy sal my doen treden op mijne Hoogten. Voor den Opper-Sang-Meester op mijn Neginoth.

E N D E des Propheten Habacuc.

Der Prophet Zephanja.

Das 1. Capitel.

DAs Wort des HErrn / das geschehen ist zu Sophonia / dem Sohn Chusi / des Sohns Godolia / des Amariä / des Sohns Ezechiä / in den Tagen Josiä / des Sohns Amon / des Königs Juda.

Das 1. Capitel.

DIß ist das Wort des HErrn / welches geschach zu Zepanja / dem Sohn Chusi / des Sohns Gedalja / des Sohns Amarja / des Sohns Hiskia / zur Zeit Josia / des Sohns Amon / des Königes Juda *.

* Jer. 1 / 1.

Das 1. Cap.

DAs ist) das Wort des HERREN / welches geschahe zu Zephanja / dem Sohn Chusi / des Sohns Gedalia / des Sohns Amarja / des Sohns Hiskija; zur Zeit Josija / des Sohns Amons / des Königs Juda.

Das 1. Capitul.

DJe Red von Got die da is gewesen zu Zephanjah der Suhn von Cuschi der Suhn von Gedaljah der Suhn von Amarjah der Suhn von Chiskijah / in den Tägen von Joschijahu der Suhn von Amon der König

Het eerste Capittel.

DEt Woordt des Heeren 't welck geschiedt is tot Zephanja den Sone Cuschi / des Soons Gedalja / des Soons Hizkia / in de Dagen Josia / des Soons Amon des Coninck s Juda.

Catholische Übersetzung.

2. Ich wil gewißlich alles aus dem Lande zusammen raffen / spricht der HErr:

3. Menschen und Vieh wil ich hinweg nehmen / die Vögel des Himmels / und die Fische des Meers wil ich hinweg nehmen / und die Gottlosen sollen untergehen; Ich wil die Menschen aus dem Lande vertilgen / spricht der HErr.

4. Und ich wil über Juda meine Hand ausstrecken / und über alle / die zu Jerusalem wohnen; Ich wil auch von diesem Ort vertilgen / was von Baal übrig blieben ist / dazu die Namen der Thürhüter und Priester; Auch die jenigen / welche des Himmels-Heer auff den Dächern anbeten / beten auch an / und schweren bey dem HErrn / und gleichwol schweren sie auch bey Melchom.

5. Dazu die jenigen / die hinter dem HErrn zurück treten / die auch den HErrn nicht suchen / und fragen nicht nach ihm.

6. Schweiget still für dem Angesicht GOttes des HErrn;

7. Dann der Tag des HErrn ist nahe herbey / dann der HErr hat ein Schlacht-Opfer zugerichtet / und hat dazu seine geladene Gäste geheiliget.

8. Und ich wil am Tage des Schlacht-Opfers des HErrn eine Heimsuchung halten über die Fürsten / und über die Kinder des Königs / und über alle / die sich mit frembden Kleidern bekleiden.

9. Ich wil auch an dem Tage alle die heimsuchen / die prächtig über die Schwelle herein treten; Die das Hauß des HErrn ihres GOttes mit Ungerechtigkeit und List erfüllen.

Lutherische Übersetzung.

2. Ich wil alles aus dem Lande wegnehmen / spricht der HErr.

3. Ich wil beyde Menschen und Vieh / beyde Vögel des Himmels / und Fische im Meer wegnehmen / samt den Aergernissen und den Gottlosen / ja / ich wil die Menschen ausrotten aus dem Lande / spricht der HErr.

4. Ich wil meine Hand ausstrecken über Juda / und über alle / die zu Jerusalem wohnen / also wil ich das Übrige von Baal ausreuten / dazu den Namen der Camarim und Priester aus diesem Ort *.

* 1 Reg. 23/5.

5. Und die / so auf den Dächern des Himmels Heer anbeten / die es anbeten / und schwören doch bey dem HErrn / und zugleich bey Malchom /

6. Und die vom HErrn abfallen / und die nach dem HErrn nichts fragen / und ihn nicht achten.

7. Seyd stille für dem HErrn HErrn / * denn des HErrn Tag ist nahe / denn der HErr hat ein Schlacht-Opffer zubereitet / und seine Gäste dazu geladen *.

* Pf. 37/7. Ez. 39/17.

8. Und am Tage des Schlacht-Opffers des HErrn / wil ich heimsuchen die Fürsten und des Königes Kinder / und alle die ein fremd Kleid tragen.

9. Auch wil ich zur selbigen Zeit die heimsuchen / so über die Schwelle springen * / die ihrer HErrn Haus füllen mit Rauben und Triegen.

* 1 Sam. 5/5.

Reformirte Übersetzung.

2. Ich wil gewißlich alles aus dem Lande wegnehmen / * spricht der HERR. * Hos. 4/3.

3. Ich wil wegnehmen (beyde) Menschen und Vieh / ich wil wegnehmen (beyde) die Vögel des Himmels / und die Fische * des Meers / und die Aergernissen samt den Gottlosen; ja / ich wil die Menschen ausrotten aus dem Lande / spricht der HERR.

* Hos. 4/3.

4. Ich wil meine Hand ausstrecken über Juda / und über alle / die zu Jerusalem wohnen / und wil ausrotten aus diesem Ort das übrige von Baal / (darzu) den Nahmen der schwartzen (Pfaffen /) samt den Priestern.

5. Und diejenigen / die auf den Dächern des Himmels Heer anbeten; die es anbeten / sag ich: und schweren (doch) bey dem HERREN / und schweren zugleich bey ihrem Melech. *

* Jer. 44/17. 18.

6. Und die jenigen / die zurück * tretten vom HERREN; und die nach dem HERREN nicht fragen / und ihn nicht ersuchen.

* Jes. 1/4. und 59/13. Jer. 15/6.

7. Schweigt stille für dem HErren HERREN / dan des HERREN Tag ist nahe / dan der HERR hat ein Schlacht-Opfer zubereitet / und hat seine Geladene (darzu) gerüstet.

8. Und am Tage des Schlacht-Opfers des HERREN wil ich heimsuchen die Fürsten / und des Königs Kinder / und alle die jenigen die fremde Kleidung antragen.

9. Auch wil ich zur selbigen Zeit alle die heimsuchen / die über die Schwelle springen / die ihrer Herren Hauß * füllen mit Rauben und Betriegen.

* Jer. 7/11. Matt. 22/13.

Jüdische Übersetzung.

von Jehudah: 2 Ein Verderbung wil ich verderben al das [was da is] von ab dem Erdbodem / spricht Got: 3 Ich wil verderben Menschen und Viech / ich wil verderben die Vögel von dem Himmel und die Fisch von dem Mer / und die Strauchelung [das meint die Abhodah sarah] mit den Boswichter: und ich wil verschneiden den Menschen von ab dem Erdboden / spricht Got: 4 Und ich wil meine Haut neigen auf Jehudah / und auf al die Inwohner von Jeruschalaim: und ich wil verschneiden von dem dasigen Ort die Uberbleibung von dem Baal / [und] den Nahmen von den München mit den Cohanim: 5 Und die sich neigen auf den Dächer zu dem Heer von dem Himmel: und die sich neigen die da schwörn bey Got / und die [dernach] schwörn bey ihrem Abgot Malcam: 6 Und die da seynen verrukt von hinter Got: und die da Got nit begehrn / und sie haben ihn nit geforscht: 7 Schweig / von vor Got dem Hern: den der Tag von Got is nahent bey / den Got hat ein Schächtung anbereit / er hat seine Gäst gepreiet: 8 Und es wert seyn an dem Tag das Schächten [vor] Got / und ich wil gedenken auf die Hern und auf die Kinder von dem König und auf al die da ankleiden fremde Ankleidung: 9 Und ich wil an demselbigen Tag gedenken auf al die da springen über die Schwel: die das Haus von ihren Hern derfüln mit Raub und

Holländische Übersetzung.

2. Ick sal gantschelick alles wech-rapen uyt desen Lande / spreeckt de Heere.

3. Ick sal wech-rapen Menschen ende Beesten / ick sal wech-rapen / de Vogelen des Hemels / ende de Visschen der Zee / ende de Ergernissen met de Godtloose / ja ick sal de Menschē uyt desen Lande uytroeyen / spreeckt de Heere.

4. Ende ick sal mijne Hant uytstrecken tegen Juda / ende tegen alle Inwoonders van Jerusalem: ende ick sal uyt dese Plaetse uytroeyen het Overblijffsel Baals / (ende) den Name der Chemarim met de Priesters:

5. Ende die haer neder buygen op de Daken voor het Heyr des Hemels / ende die sich neder-buygende sweeren by den Heere / ende sweeren by Malcham.

6. Ende * die te rugge keeren van achter den Heere: ende die den Heere niet en soecken / ende en vragen nae hem niet.

* Jes. 1/4. ende 59/13. Jer. 15/6.

7. Swijgt voor het Aengesichte des Heeren Heeren / want de Dagh des Heeren is nae by / want de Heere heeft een Slacht-Offer bereydet / hy heeft zijne Gewodde geheyligt.

8. Ende het sal geschieden in den Dage des Slacht-Offers des Heeren / dat ick Besoeckinge sal doen over de Vorsten / ende over de Kinderen des Conincks / ende over alle die haer kleeden met vreemde Kleedinge.

9. Ock sal ick ten selven Dage Besoeckinge doen over allen / die over den Dorpel springt: Die 't Huys harer Heeren vervullen met Gewelt / ende Bedroch.

Catholische Übersetzung.

10. An demselbigen Tage spricht der HErr/ wird sich ein groß Geschrey erheben vom Fischthor an/ und ein Heulen vom andern Thor / und ein groß Elend von den Bühelu herab.

11. Heulet/ die ihr in der Höle wohnet; Dann alles Volck Chanaan ist still worden / sie sind mit einander vertilget / die mit Geld verwickelt waren.

12. Zu derselbigen Zeit wil ich Jerusalem mit Leuchten durchsuchen; Und wil die Männer heimsuchen/ die auff ihren Hefen liegen/ die auch in ihren Hertzen sprechen:

13. Der HErr wird weder Guts noch Böses thun. Darumb wird ihr Gut zum Raub / und ihre Häuser zur Wüste werden; Sie werden Häuser bauen / und nicht drinnen wohnen; auch Weingärten pflantzen / und keinen Wein daraus trincke.
Amos 5/ 11.

14. Der grosse Tag des HErrn ist nahe herbey/ er ist nahe/ und komt sehr geschwind heran; Das Geschrey des Tags des HErrn ist bitter / da werden die Starcken in Angst kommen.

15. Dann dieser Tag ist ein Tag des Zorns / ein Tag der Trübsal und Angst / ein Tag des Jammers und Elends/ ein Tag der Finsterniß und Tunckelheit /
Jer. 30/7. Joel. 2/1. 2. u. 11. Amos 5/ 18.

16. Ein Tag des Nebels und Sturmwinds / ein Tag der Posaunen und des Lärmens über die feste Städte / und über die hohen Ecken.

17. Und ich wil die Leute mit Trübsal heimsuchen/ daß sie daher gehen sollen/ wie die Blinden/ dann sie haben dem HErrn gesün-

Lutherische Übersetzung.

10. Zur selbigen Zeit/ spricht der HErr/ wird sich ein laut Geschrey erheben von dem Fisch-Thor an / und ein Geheule von dem andern Thor / und ein grosser Jammer auf den Hügeln.

11. Heulet / die ihr in der Mühlen wohnet / denn das gantze Krämer-Volck ist dahin / und alle die Geld sammlen/ sind ausgerottet.

12. Zur selbigen Zeit wil ich Jerusalem mit Laternen durchsuchen*/ und wil heimsuchen die Leute/ die auf ihren Hefen liegen / und sprechen in ihrem Hertzen: Der HErr wird weder Gutes noch Böses thun.
* Pf. 90 8.

13. Und sollen ihre Güter zum Raub werden / und ihre Häuser zur Wüsten. Sie werden Häuser bauen/ und nicht drinnen wohnen/ sie werden Weinberge pflantzen / und keinen Wein davon trincken*.
* Amos. 5/11.

14. Denn des HErrn grosser Tag ist nahe / er ist nahe und eilet sehr. Wenn das Geschrey vom Tage des HErrn kommen wird/ so werden die Starcken alsdenn bitterlich schreyen.

15. Denn dieser Tag ist ein* Tag des Grimmes/ ein Tag der Trübsal und Angst / ein Tag des Wetters und Ungestüms/ ein Tag der Finsterniß und Tunckels / ein Tag der Wolcken und Nebels/
* Ezech. 30/5. 30/7. Joel. 2/12. Amos. 5/18.

16. Ein Tag der Posaunen und Drommeten / wider die festen Städte / und hohen Schlösser.

17. Ich wil den Leuten bange machen / daß sie umher gehen sollen wie die Blinden/ darum daß sie wider den HErrn ge-

Reformirte Übersetzung.

10. Zur selbigen Zeit (spricht der HERR) wird sich ein laut Geschrey erheben von dem Fisch-Thor an/ und ein Geheule von dem andern Theil (der Stadt/) und ein grosses Mordgeschrey von den Hügeln her.

11. Heulet / die ihr in der Höle wohnet/ dan das gantze Krähmer-Volk wird vertilget werden/ und alle die mit Geld beladen sind / werden ausgerottet werden.

12. Zur selbigen Zeit wil ich Jerusalem mit Kertzen durchsuchen/ und wil heimsuchen die Leute/ die auf ihren Hefen* liegen/ die da sprechen in ihrem Hertzen: Der HERR wird weder Guts noch Böses tuhn.
* Jer. 48/ 11.

13. Darum sollen ihre Güter zum Raub werden / und ihre Häuser zur Wüsteney; sie werden Häuser bauen/ aber* nicht bewohnen; sie werden auch Wein-Gärten pflantzen / aber keinen Wein aus denselben trinken. * Deut. 28/30. 39. Amos 5/18.

14. Der grosse Tag des HERREN ist nahe; er ist nahe / und eilet sehr/ ja das Geschrey des Tags des HERREN/ da die Starken bitterlich schreyen werden.

15. (Dan) derselbe Tag ist ein Tag des* Grimmes / ein Tag der Angst und Unterdruckung / ein Tag des Sturms und der Ungestüme/ ein Tag der Finsterniß † und des Dunkeln / ein Tag der Wolken und des Nebels
* Jer. 30/7. Joel. 2 11. Amos 5/ 18. † Joel. 2/1. 2.

16. Ein Tag der Posaunen/ und des Trommetens / wider die festen Stätte/ und wider die hohen Thürne.

17. Ich wil den Leuten bang machen / daß sie umher gehen werden wie die Blinden / dieweil sie wider den HERREN

Jüdische Übersetzung.

Schalkheit: 10 Und es wert an demselbigen Tag seyn spricht Got / ein Stim von Geschrey von der Fisch-Pfort / und ein Klagen von dem andern [Tohr] / und ein groser Bruch von den Höch: 11 Klagt ihr Inwohner von den Tahin / den es is worden verschnitten al das Volk von dem Kauf Handel/ sie seynen worden verschnitten al die da Silber tragen: 12 Und es wert seyn in derselbige Zeit/ wil ich mit Lichter Jeruschalaim durchsuchen / und ich wil gedenken auf die Mannen die da gelöbert seynen auf ihren Hefen/ die in ihrem Hertzen gedenken / Got der tuht kein Gut / und er tuht kein Bös: 13 Und ihr Gut wert seyn zu dem Raub/ und ihre Häuser zu einer Verwüstung / und sie werden Häuser bauen aber nit bewohnen / und sie werden Wein-Gärten pflantzen/ aber sie werden ihren Wein nit trinken: 14 Der grose Tag von Got is nahent bey / er is nahent bey und eilt gar sehr / die Stim von dem Tag von Got / der starke Held wert dorten bitterlich schreien: 15 Ein Tag von Grimm Zorn is derselbige Tag / ein Tag von Leid und Bezwingnis / ein Tag von Verwüstung und Sturmung / ein Tag von Finsternis und Dunkel / ein Tag von Wolken und Nebel: 16 Ein Tag von dem Schaln von dem Schophar / auf die feste Stät und auf die hoche Törn: 17 Und ich wil beleidigen zu den Menschen/ und sie werden gehn gleich as wie die Blinden / den sie haben zu

Holländische Übersetzung.

10. Ende daer sal te dien Dage/ spreeckt de Heere/ een Stemme des Gekrijts zijn van de Visch-Poorte af/ ende een Gehuyl van het tweede Gedeelte/ ende een groote Breucke van de Heuvelen af.

11. Huylet gy Inwoonders der Leegte: Want al het Volck van Koop-Handel is uytgehouwen/ alle de Gelt Dragers zijn uytgeroeyt.

12. Ende het sal geschieden te dien Tijde/ ick sal Jerusalem met Lanteernen doorsoecken: ende ick sal Besoekinge doen over de Mannen/ die stijf geworden zijn / op haren Droesem/ die in haer Herte seggen: De Heere en doet geen Goet/ noch hy en doet geen Quaet.

13. Daerom sal haer Vermogen ten Roove worden/ ende hare Huysen tot Verwoestinge: Sy bouwen wel Huysen/ maer sy en sullen se niet bewoonen: ende sy planten Wijngaerden/ maer sy en sullen der selver Wijn niet drincken.

14. De groote Dagh des Heeren is nae by/ hy is nae by/ ende seer haestende: de Stemme des Dags des Heeren: De Heldt sal aldaer bitterlick schreeuwē.

15. Die Dagh sal een Dagh der Verbolgenheyt zijn: een Dagh der Benauthevdt/ en des Angsts/ een Dagh der Woestheyt ende Verwoestinge: een Dagh der Duysternisse/ ende der Douckerheydt/ een Dagh der Wolcke/ ende der dicke Donckerheydt.
* Joel 2/1. 2.

16. Een Dagh der Basuyne ende des Geklancks tegen de vaste Steden/ ende tegen de hoogr Hoecken.

17. Ende ick sal de Menschen bange maken/ dat se sullen gaen als de Blinde/ want sy hebben tegen den Heere gesondigt: ende

Catholische Uebersetzung.

diget / und ihr Blut soll ausgeschüttet werden / wie Staub / und ihre Leiber sollen wie Koht seyn. Ezech. 7 / 19.

18. So wird sie auch ihr Silber und ihr Gold am Tage des Zorns des HErrn nicht erretten können / das ganze Land wird durchs Feuer seines Eifers verzehret werden / dann er wird geschwind ein End machen mit allen / die im Land wohnen. Jnf. 3 / 8.

Das 2. Capitel.

1. VErsammlet euch / und thut euch beysander / ihr feindseliges Volck.

2. Ehe dann der Befehl den Tag herfür bringet / der auffgehen wird / als wann der Staub fürüberfähret / ehe dañ der grimmige Zorn des HErrn über euch kommt / und ehe der Tag der Ungnad des HERRN über euch anbricht.

3. Suchet den HErrn alle Sanfftmühtigen im Land / die ihr seine Rechte gehalten habt ; Suchet die Gerechtigkeit / suchet die Sanfftmühtigkeit / ob ihr einiger massen verborgen seyn möchtet am Tage des Zorns des HErrn.

4. Dann Gaza wird zerstöret / und Ascalon wird zur Wüste gemacht werden / die zu Azoto werden sie im hellen Mittag austreiben / und Accaron wird man vertilgen.

5. Wehe euch / die ihr an den Grentzen des Meers wohnet / du verderbendes Volck / des HErrn Wort wird über euch kommen / o Chanaan / der Philister Land / und ich will dich verderben / also daß niemand seyn soll / der allda wohne.

6. Und die Gegend am Meer sol zur Wohnung

Lutherische Uebersetzung.

sündiget haben. Jhr Blut sol vergossen werden / als wäre es Staub / und ihr Leib / als wäre er Koth.

18. Es wird sie ihr Silber und Gold nicht erretten mögen am Tage des Zorns des HErrn* / sondern das gantze Land sol durch das Feuer seines Eifers verzehret werden † / denn er wirds plötzlich ein Ende machen / mit allen die im Lande wohnen.

* Prov. 10/2. c. 11/4. Ez. 7. 19. Sir. 5/19. † Zeph. 3/9.

Das 2. Capitel.

1. SAmmlet euch / und kommt her / ihr feindseliges Volck /

2. Ehe denn das Urtheil ausgehe / daß ihr / wie die Spreu bey Tage / dahin fahret / ehe denn des HErrn grimmiger Zorn über euch kommt / ehe den der Tag des HErrn Zorns über euch komme.

3. Suchet den HErrn alle ihr Elenden im Lande / die ihr seine Rechte haltet / suchet Gerechtigkeit / suchet Demuth / auf daß ihr am Tage des HErrn Zorns möget verborgen werden.

4. Denn Gasa muß verlassen werden / und Ascalon wüste werden / Asdod sol im Mittage vertrieben werden / und Accaron ausgewurtzelt werden.

5. Weh denen / so am Meer hinab wohnen / den Kriegern / des HErrn Wort wird über euch kommen. Du Canaan / der Philister Land / ich wil dich umbringen / daß niemand mehr da wohnen sol.

6. Es sollen am Meer hinab eitel Hirten-

Reformirte Uebersetzung.

gesündiget haben ; und ihr Blut sol ausgeschüttet werden wie der Staub / und ihr Fleisch (sol werden) wie der Dreck.

18. Es wird sie weder ihr * Silber / noch ihr Gold erretten möge am Tage † des Grimmes des HERREN / sondern das gantze Land wird durch das Feur seines Eifers ‡ verzehret werden ; dan er wird den Garaus machen / und zwar einen geschwinden (Garaus /) mit allen die im Lande wohnen. * Prov. 11 / 4. Ez. 7 / 19. † Prob. v. 14. 15. 16. ‡ Zeph. 1 / 18.

Das 2. Cap.

1. SAmlet euch / ja samlet euch / ihr / die ihr ein Volk seyd ohn Begierde.

2. Ehe dan der Rabt-Schluß gebähre / und die Zeit wie die Spreu dahin fahre / ehe dan des HErrē grimmiger Zorn über euch komme / ehe der Tag des Zorns des HERREN über euch komme.

3. Suchet den HERREN / alle ihr Sanftmühtigen im Lande / alle die seine Rechte halten / suchet Gerechtigkeit / suchet Sanftmuht / vielleicht werdet ihr am Tage des Zorns des HERREN verborgen werden.

4. Dan * Gassa wird verlassen werden und Askalon wird zur Wüste ney werden ; Asdod belangend / so wird man dieselbe am Mittage vertreiben / und Ekron wird ausgewurtzelt werden.

* Zach. 9/1. = 7.

5. Weh denen die in der Gegend am Meer wohnen / dem Volk der * Crether ; des HERREN Wort wird über euch (kommen /) du Chanaan / der Philister Land ; und ich wil dich umbringen / daß niemand mehr da wohnen sol.

* Ezech. 25/16.

6. Es wird die Gegend am Meer zu * Hürten

Jüdische Uebersetzung.

Got gesündigt und ihr Blut wert vergossen werden gleich as wie Asch / und ihr Fleisch [sol werden] gleich as wie Drek : 18 Auch ihr Silber auch ihr Gold wert sie nit können beschirmen / an dem Tag von Gots Grim-Zorn / [ucierd] mit dem Feuer seiner Neidung wert das gantze Land werden verdorben den er wert vorwahr ein eilendige Volendung machen / mit al den Jnwohner von dem Land :

Das 2. Capitul.

1. DOrchsucht euch selbert wol / und dorchsucht wol das Volk das da nit gelust zu wiederkehren] : 2 Eh das Gesetz wert gebohrn werden / von dem Tag daß ihr wert überfahrn gleich as wie ein Spreuer [vor dem Wint] eh daß der Grim Zorn von Got uis wert über euch kummē / eh daß der Tag von Gots Zorn nit über euch kummen wert : 3 Sucht Got al die Demühtigen von dem Land / den sein Gericht is sein Werk : sucht Gerechtigheit sucht Demühtigheit / vielleicht wert ihr verborgen werden an dem Tag von Gots Zorn : 4 Den Asah wert verlohrn seyn / und Aschkalon zu einer Verwüstung Aschdod werden sie um den Mittag vertreiben / und Aekron wert ausgerissen werden : 5 Weh geschrien über die Jnwohner von dem Theil bey dem Mär / das Volk Ceretim Gots Wort is über euch Cnaan das Land von Pelischtim / und ich wil dich machen verliern / daß kein Jnwohner sol seyn : 6 Und es wert seyn das Theil bey dem Mär /

Holländische Uebersetzung.

haer Bloet sal vergoten worden als Stof / ende haer Vleesch sal worden als Dreck.

18. Noch * haer Silver / noch haer Gout / en salse niet kunnen redden † ten Dage der Verbolgentheyt des Heeren / maer door het Vyer zijnes Yvers sal dit gantsche Landt verteert worden : Want hy sal eene Voleyndinge maken / gewisselick eene haestige met alle de Jnwoonderen desses Landts. * Pro. 11 / 4. Eze. 7/19. † Bov. 14/15. 16

Het ij. Capittel.

1. DOorsoeckt u selven naeuwe / ja doorsoeckt naeuwe / gy Volck dat met geenen Lust bevangen en wort.

2. Eer het Besluyt bare / (gelijck Kaf gaet de Dagh voorby) terwijlen de Hittigheydt van des Heeren Toorn over u Lieden noch niet en komt : Terwijlen de Dagh des Toorns des Heeren over u Lieden noch niet en komt.

3. Soeckt den Heere alle gy Sachtmoedige des Landts / die sijn Recht wercken : Soeckt Gerechtigheydt / soeckt Sachtmoedigheydt / misschien sult gy verborgen worden in den Dagh des Toorns des Heeren.

4. Want Gaza sal verlaten wesen / ende Askelon sal ter Verwoestinge wesen : Asdod salmen in den Middage verdrijven / ende Ekron sal uytgeworteld worden.

5. Wee den Jnwoonderen der Lantstreke der Zee / den Volcke der Cherethim : Het Woort des Heeren sal tegen u-Lieden zijn / gy Canaan der Philistijnen Landt / ende ick sal u verdoen / datter geen Jnwoonder sal zijn.

6. Ende de Lantstreke der Zee / sal wesen (tot)

Catholtsche Übersetzung.

der Hirten / und zum Viehstall werden.

7. Wer auch vom Hauß Juda übrig bleiben wird/ der wird diese Gegend zum Theil haben; Da werden sie weiden / und auff den Abend in den Häusern zu Ascalon ihre Ruhe nehmen; Dann der HErr ihr GOtt wird sie heimsuchen / und ihre Gefängniß abwenden.

8. Ich habe die Schmach Moab/ und die Lästerung der Kinder Ammon gehöret/ was sie meinem Volck verweißlich aufgeruckt / und über seine Grentzen sich hoch erhebt haben.

9. Derwegen/ so wahr ich lebe/ spricht der HErr der Heerscharen / der GOtt Israel: Moab sol wie Sodoma werden/ und die Kinder Ammon/ wie Gomorrha / verdorrete Dornen/ Saltzhauffen/ und eine Wüste zu den ewigen Tagen / die übrigen von meinem Volck sollen sie ausplündern / und die Hintergelassene meines Volcks sollen sie erben.

10. Das sol ihnen wiederfahren umb ihrer Hoffart willen; Dieweil sie gelästert haben / und sich hoch erhebt über das Volck des HERRN der Heerscharen.

11. Der HErr wird schrecklich über sie seyn / und wird alle Götter auf Erden krafftlos machen. Und die Leute werden ihn anbeten von ihrem Ort/ das werden thun alle Insuln der Heyden.

12. Und ihr Moren sollet auch durch mein Schwert erschlagen werden.

13. Und er wird auch seine Hand über Mitternacht ausstrecken / und wird den Assur umbbrin-

Luthersche Übersetzung.

Häuser und Schaf-Hürden seyn.

7. Und dasselbe sol den übrigen vom Hause Juda zu Theil werden/ daß sie darauf weiden sollen. Des Abends sollen sie sich in den Häusern Ascalon lagern / wenn sie nun der HErr ihr GOtt wiederum heimgesucht / und ihr Gefängniß gewendet hat.

8. Ich habe die Schmach Moabs/ und das Lästern der Kinder Ammon gehöret / damit sie mein Volck geschmähet/ und auf desselbigen Grentzen sich gerühmet haben.

9. Wolan/ so wahr ich lebe / spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel: Moab sol wie Sodom / und die Kinder Ammon wie Gomorra werden * / ja wie ein Nessel-Strauch und Saltz-Gruben/ und eine ewige Wüstniß. Die übrigen meines Volcks sollen sie rauben / und die überbliebene meines Volcks sollen sie erben.

* Gen. 19/24. Deut. 29/23. Esa. 13/19. Jer. 50/40. Ezech. 16/49. Hos. 11/8. Amos. 4/11. Luc. 17/19. 2 Petr. 2/6.

10. Das sol ihnen begegnen für ihre Hoffart/ daß sie des HErrn Zebaoth Volck geschmähet / und sich gerühmet haben.

11. Schrecklich wird der HErr über sie seyn/ denn er wird alle Götter auf Erden vertilgen * / und sollen ihn anbeten alle Insulen unter den Heyden / ein jeglicher an seinem Ort. * Zach. 13/2.

12. Auch solt ihr Mohren durch mein Schwerd erschlagen werden.

13. Und er wird seine Hand strecken über Mitternacht / und Assur umbringen, Ninive

Reformirte Übertetzung.

und Hirten Gruben und Schafshürden werden.

* pferchen.

7. Und dieselbe Gegend wird den übrigen vom Hause* Juda zu Theil werden/ daß sie darauf weiden mögen; des Abends werden sie sich in den Häusern Askalons lägern/ wan sie nun der HERR ihr GOtt wiederum heimgesucht / und ihre Gefangne wiedergebracht haben wird.

* Zach. 12/2. - 6.

8. Ich hab die Schmach Moabs/ und die Läster-Wort der Kinder Ammons gehöret / mit welchen sie mein Volk geschmähet / und auf desselbigen Grentze sich erhoben haben.

9. Darum (so wahr) ich lebe/ (spricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Israels;) Moab sol wie Sodom werden / und die Kinder Ammons / wie Gomorra / ja wie eine Nesselheide/ und Saltz-Grube / und eine ewige Wüsteney. Die übrigen meines Volks werden sie rauben / und die überbliebenen meines Volks werden sie erben.

10. Dis sol ihnen (begegnen) für ihre Hofart daß sie des HERREN Zebaoths Volk geschmähet und sich über dasselbe erhoben haben.

11. Schrecklich (wird) der HERR über sie seyn/ wan er mager machen wird alle Götter auf Erden; und es werden ihn anbeten alle Insulen der Heyden / ein jeglicher aus seinem Ort.

12. Auch solt ihr Mohren durch mein Schwert erschlagen werden.

13. Er wird auch seine Hand strecken über Mitternacht / und wird die Assyrier umbringen / und

Jüdische Übersetzung.

ein Wohnung da die Hirten an beissen/ und Schaff-Stäl: 7 Und es wert seyn ein Theil zu dem Uberbleibung von dem Hausgesind Jehudah/ daß sie daauf söln weiden · in den Häuser von Aschkalon werden sie des Obents ruhn / den Got ihr Got wert sie gedenken / und wert ihr Gefänknis wiederkehren: 8 Ich hab die Schand von Moabh gehört / und die Lästerung von den Kindern Ammon · daß sie mein Volk gelästert haben / und sie haben sich gegröst / auf ihr Gemärk: 9 Drum auch aso wahrhafftig as ich leb spricht Got Zebhaoth der Got von Jisrael / den Moabh wert seyn gleich as wie Sedom / und die Kinder von Ammon gleich as wie Amorah / ein Gerusch von Disteln / und Saltz Gruben / und ein Verwüstung bis in Ewigheit · die Uberbleibung von meinem Volk werden sie rauben / und die übrige von meinen Volk werden sie erben: 10 Das dasig sol zu ihnen seyn an die Stat von ihrer Hofart · drum daß sie gelästert haben / und sie haben sich groß gemacht / über das Volk von Got Zebhaoth: 11 Got is forchtsam auf sie/ den er hat geschwächt alle Abgötter von der Erde / und al die Insuln von den Völker werden sich zu ihm neigē/ ein itlicher Man von seinem Ort: 12 Auch ihr Mohren / sie seynen die Derschlagene von meinem Schwert: 13 Und er wert seinen Schlak neigen auf die Zaphon Seit / und er wert Aschur machen verliern.

Holländische Übersetzung.

Hutten / uytgegravene Putten der Herderen/ ende Betuyninge der Kudden.

7. Ende de Landstreke sal wesen voor het Overblijffsel des Huyses Juda / dat sy daer in weyden: Des Avondts sullen sy in de Huysen Askelons legeren/ als de Heere haer Lieder Godt haer sal besocht/ ende hare Gevangenisse sal gewendt hebben.

8. Ick hebbe de Beschimpinge Moabs gehoort/ende de Scheltwoorden der Kinderen Ammons/ daer mede sy mijn Volck beschimpt hebben/ ende hebben sich groot gemaeckt tegen des selfs Lantpale.

9. Daerom / (soo waerachtig als) ick leve/ spreeckt de Heere der Heyrscharen/ de Godt Israels/ Moab sal sekerlick zijn als Sodom/ ende de Kinderen Ammons als Gomorra / een Netel-Heyde/ ende een Sout-Groeve/ ende eene Verwoestinge tot in Eeuwigheydt: De overige mijnes Volcx sullense berooven/ ende het overige mijnes Volcks sullense erffelick besitten.

10. Dat sullense hebben in Plaetse van haren Hoogmoet/ want sy hebben beschimpt ende hebben haer groot gemaeckt tegen het Volck des Heeren der Heyrscharen.

11. Vreesslick sal de Heere tegen haer wesen/ want hy sal alle de Goden der Aerde doen uytteeren: ende een yegelick uyt sijne Plaetse sal hem aenbidden; alle de Eylanden der Heydenen.

12. Ock gy Moren sult de Verslagene mijnes Sweerts zijn.

13. Hy sal voort sijne Handt uytstrecken tegen't Noorden/ ende hy sal Assur verdoen: ende hy sal

Catholische Übersetzung.

gen; Er wird auch die schöne Stadt zur Einöde machen/ und zu einem ungebahnten Land/ einer Wüste gleich.

14. Alsdann werden sich die Heerden mitten in ihr lägern / und alle Thiere der Heyden; Der Eselschreyer/ und die Igel sollen in ihren Häusern wohnen; Die Stimm des Gesangs wird aus den Fenstern klingen/ und die Raben werden oben auf den Balcken sitzen / dann ich wil ihre Stärcke vermindern.

Isa. 34 / 11.

15. Dis ist die herrliche Stadt / die so sicher wohnete; Die auch in ihrem Hertzen sprach: Ich bins/ und ausser mir ist keine andere mehr / wie ist sie nun zur Wüste worden/ und zum Läger der wilden Thier? Wer da fürüber gehen wird / der wird pfeiffen / und seine Hand auffwerffen.

Das 3. Capitel.

WEhe der Stadt / die zum Zorn reitzet / ob sie wol erlöset ist / die Taube.

2. Sie hat die Stimm nicht gehöret / noch die Züchtigung angenommen; Sie hat ihr Vertrauen auf den HERRN nicht gesetzt / hat sich auch zu ihrem GOtt nicht genahet.

3. Ihre Fürsten sind mitten in ihr / wie brüllende Löwen; Ihre Richter sind wie die Wölffe/ die am Abend herumb schweben / und lassen nichts überbleiben bis an den Morgē. Ezech. 22/27. Mich. 3/11.

4 Ihre Propheten sind wahnwitzige und treulose Männer; Ihre Priester verunreinigen/ was heilig ist / und handlen unrecht wider das Gesetz.

5. Der HErr ist gerecht/ der mitten in ihr ist/ und wird kein Unrecht thun; Sein Recht wird er am Morgen frühe ans Licht geben / und es wird nicht

Lutherische Übersetzung

wird er öde machen/ dürr wie eine Wüste/

14. Daß drinnen sich lagern werden allerley Thier unter den Heyden * auch Rohrdommel und Igel werden wohnen auf ihren Thürnen/ und werden in den Fenstern singen/ und die Raben auf den Balcken/ denn die Cedern-Brett sollen abgerissen werden.

* Es. 13/21. c. 34/11.

15. Das ist die fröliche Stadt/ die so sicher wohnete / und sprach in ihrem Hertzen: Ich bins/ und keine mehr. Wie ist sie so wüste worden/ daß die Thiere drinnen wohnen? Und wer fürüber gehet / pfeiffet sie an/ und klappet mit der Hand über sie.

Das 3. Capitel.

WEhe der scheußlichen/ unflähtigen/ tyrannischen Stadt.

2. Sie wil nicht gehorchen / noch sich züchtigen lassen / sie wil auff den HErrn nicht trauē/ noch sich zu ihrem GOtt halten.

3. Ihre Fürsten sind unter ihnen brüllende Löwen*/ und ihre Richter Wölffe am Abend/ die nichts lassen bis auff den Morgen überbleiben. Ez. 22/27. Mich. 3/11. Hab. 1/8.

4. Ihre Propheten sind leichtfertig / und Verächter/ ihre Priester entweyhen das Heiligthum/ und deuten das Gesetz freventlich.

5. Aber der HErr/ der unter ihnen ist / lehret wohl recht / und thut kein Arges/ Er lässt alle Morgen seine Rechte öffentlich leuchten / und

Reformirte Übersetzung.

wird Nineve zur Einöde machen / dürr wie eine Wüste.

14. Daß drinnen sich * lägern werden mit Heerden allerley Thiere der Heyden / beyde Löffel-Gänß und Kibitzen werden sich halten auf ihren Knöpfen / (derselben) Stimm wird singen in den Fenstern / Verwüstung (wird seyn) auf den Schwellen / wann er ihre Ceder-Bretter wird abgerissen haben.

* Es. 13/21. und 34/11. etc.

15. Also wirds gehen der frölichen Statt die so sicher wohnet/ die in ihrem Hertzen spricht: * Ich (bins/) und keine mehr. Wie ist sie zur Wüsteney worden / eine Lager-Statt der wilden Thiere? Ein jeglicher der fürüber gehen wird/ der wird sie † anpfeifen/ und seine Hand aufwerfē.

* Es. 47/8. † anpfeifen.

Das 3. Cap.

WEh dem Kropf / und (zwar) dem besudelten (Kropf/) der * Raub-Stadt. * Esa. 1/21.

2. Sie höret die Stim nicht / sie nimmet die Zucht* nicht an/ sie trauet nicht auf den HERRN / sie nahet sich nicht zu ihrem GOtt.

* Jer. 5/3. 2c. u. 7/28.

3. Ihre Fürsten in ihr (sind) brüllende * Löuen; ihre Richter (sind) Wölfe / die am Abend herum schleichen, die die Beine nicht ausziehen bis auf den Morgen.

* Prov. 28/1. Ezech. 22/27. Mich. 3/11.

4. Ihr* Propheten (sind) leichtfertig/ (sie sind) gantz treulose Leute. Ihre Priester verunreinigen das Heilige sie üben † Gewalt am Gesetz.

* Jer. 23/11. Ose. 9/7. † Ezech. 22/26.

5. Der HERR/ (ist) gerecht in ihr/ er thut * kein Arges; er läst alle Morgen sein Recht öffentlich lehren/ es mangelt nichts:

Jüdische Übersetzung.

und er wert Nineveh zu einer Verwüstung stelen / truken gleich as wie ein Wüsteney: 14 Und die Hirten werden in zwischen ihr ruhn / al die wilde Thier von den Völker / auch die Kruh und auch die Eul werden in ihren Knöpfen [von den Häuser] übernächtigen · ein Stim [von den Vögel] wert in dem Fenster singen / ein Verwüstung wert man an den Schwelu[sehn] den ihr Tänneu-Baum wert ausgerissen seyn: 15 Das dasig is de fröliche Stadt / die da hat sicher gewohnt / die da hat gesagt in ihrem Hertzen/ ich bin es/ und sonder mich ist niemand men · wie is sie zu einer Verwüstung geworden/ eine Ruhung zu den wilden Tiern / ein itlicher der da vorüberfahrt der wert schmutzern / er wert seine Hant verwageln:

Das 3. Capitul.

WEh geschrien über die unflätige und unwürdige · betriegliche Stat: 3 Sie hat nit gehört in die Stim [von den Nebhiim]/ sie hat keine Straf angenummen · sie hat sich nit auf Got perlassen/ sie hat nit genähent zu ihrem Got: 3 Ihre Hern inzwischen ihr seynen brüllendige Löben / ihre Richter seynen [gleich as wie] die Nacht-Wölff / die kein Bein [überlassen bis zu den Morgen: 4 Ihre [falsche] Nebhim seynen leichtfertige fälschliche Mannen · ihre Cohanim haben die Heiligheit verschwächt/ sie haben die Thora geraubt: 5 Got is rechtfertig inzwischen ihr / er thut kein Unrecht · ein Morgen und alle Morgen giebt er sein Gericht an das Licht/ es

Holländische Übersetzung.

Nineve stellen tot eene Verwoestinge/ drooge als een Woestijne.

14. Ende in 't midden van haer sullen de Kudden legeren/ al 't Gedierte der Volckeren: Ook de Roerdomp / ook de Nacht-Uyl/ sullen op hare Granaet-Appelen vernachten: een Stemme sal in de Venster singen/ Verwoestinge sal in den Dorpel zijn/ als ho haer Ceder-Werck sal ontbloott hebben.

15. Dit is die Stadt die opspringt van Vreugde/ die seker woont/ die in haer Herte seyt: Ick ben 't/ ende buyten my en is geene meer: Hoe is sy geworden tot Woestiheydt! een Rust-Plaetse vā't Gedierte! een yeder die daer door treckt/ salse aenfluyten / hy sal zijne Handt bewegen.

Het iij. Capittel.

WEe de yselicke/ ende de bevleckte: de verdruckende Stadt.

2. Sy en hoort nae de Stemme niet sy en neemt de Tucht niet aen: Sy en vertrouwt niet op den Heere: Tot haren Godt en naedert sy niet.

3. *Hare Vorsten zijn brullende Leeuwen in het midden van haer: Hare Richters zijn Avondt-Wolven/ die de Beenderen niet en breken tot aen den Morgen.

* Pro. 28/15. Ezech. 22/2

4. *Hare Propheten zijn lichtveerdigh / gantsch trouwloose Mannen: Hare Priesters vrontreynigen het Heylige/ sy doen de Wet Gewelt aen.

* Jer. 23/11. 32. Hos. 9/7.

5. De rechtveerdige Heere is in 't midden van haer / hy *en doet geen Onrecht: Alle Morgen geeft hy zijn Recht in 't Licht/ daer en ontbreeckt niet/ doch de

Catholische Uebersetzung.

verborgen seyn; Aber der Ungerechte weiß von keiner Schand.

6. Ich habe die Heyden vertilget / und ihre feste Winckel sind zerstöret; Ihre Gassen hab ich öde gemacht/daß niemand dadurch gehet; Ihre Städte sind verwüstet/ daß niemand drinnen blieben ist/ und keiner allda wohnet.

7. Ich habe gesagt: Du wirst mich dennoch fürchten / und meine Züchtigung annehmen / so wird ihre Wohnung nicht untergehen umb alle der Straffe willen/ damit ich sie heimgesucht habe; Aber sie haben sich gar frühe aufgemacht/und haben alle ihre Gedancken verderbt.

8. Darumb solt du auff mich warten/ spricht der HErr/ an dem Tage/ wann ich in künfftigen Zeiten wiederumb auffstehen werde; Dann dis ist mein Gerichte/daß ich die Heyden versammlen wil/und die Königreich beynander bringen; und wil meine Ungnad über sie ausschütten/meinen gantzen grimmigen Zorn; Dann das gantze Land sol durchs Feuer meines Eifers verzehret werden.

Sup. 1/ 18.

9. Alsdann wil ich den Völckern wiederum auserwählte Lippen geben / daß sie alle des HErrn Namen anruffen sollen / und ihm mit einer Schulter dienen.

10. Die Kinder meiner Zerstreueten / die mir zu Fuß fallen / werden mir von jener Seiten her der Ströme in Morenland/ Gaben bringen.

11. An demselbigen Tage wirst du nicht mehr Schamroht werden über alle deine Fünde / damit du wider mich übertreten hast; Dann ich wil alsdann deine prächtige hochtrabende Schwätzer aus deinem Mittel hinweg schaffen / und du solt

Lutherische Uebersetzung.

lässt nicht ab / aber die bösen Leute wollen sich nicht schämen lernen.

6. Darum wil ich die Leute ausrotten / ihre Schlösser verwüsten / und ihre Gassen so leer machen / daß niemand darauff gehen sol / ihre Städte sollen zerstöret werden / daß niemand mehr da wohne.

7. Ich ließ dir sagen: Mich solt du fürchten/ und dich lassen züchtigen/so würde ihre Wohnung nicht ausgerottet/ und der keines kommen/ damit ich sie heimsuchen werde/aber sie sind fleissig allerley Boßheit zu üben.

8. Darum / spricht der HErr / müsset ihr wiederum mein auch harren/bis ich mich aufmache/zu seiner Zeit/da ich auch rechten werde/und die Heyden versammlen/und die Königreiche zu Hauffe bringen/meinen Zorn über sie zu schütten / ja allen Zorn meines Grimmes/denn alle Welt sol durch meines Eifers Feuer verzehret werden *.

* Zeph. 1/ 18.

9. Alsdenn wil ich den Völckern anders predigen lassen mit freundlichen Lippen/daß sie alle sollen des HErrn Namen anruffen/ und ihm dienen einträchtiglich.

10. Man wird mir meine Anbeter/ nemlich die Zerstreueten von jenseit dem Wasser im Mohrenland/ herbringen zum Geschenck.

11. Zur selbigen Zeit wirst du dich nicht mehr schämen alles deines Thuns damit du wider mich übertreten hast: Denn ich wil die stoltzen Heiligen von dir thun/daß du nicht mehr solt dich erheben / um

Reformirte Uebersetzung.

über die bösen Leute wollen sich nicht schämen lernen. * Deut. 32/ 4.

6. Ich habe die Heyden ausgerottet/ ihre Thürne sind verwüstet/ich habe ihre Gassen (dermassen) verwüstet / daß niemand dadurch gehet; ihre Städte sind zerstöret worden/daß niemand mehr (drinnen ist/) daß kein Einwohner (da ist.)

7. Ich sprach: Du wirst mich ja fürchten/ du wirst Zucht annehmen / damit ihre Wohnung nicht ausgerottet werde / (durch) alle das jenige/ damit ich sie heimsuchen würde; aber sie haben sich früh verdorben durch alle ihre Händel.

8. Darum wartet auff mich / (spricht der HErr) an dem Tage da ich mich aufmachen werde zum Raub; dan mein Recht (ist/) daß ich die Heyden versamle / daß ich die Königreiche zu Hauff bringe/ meinen Zorn über sie zu schütten / (ja) allen Grim meines Zorns/ sintemahl das gantze Land durch meines * Eifers Feur sol verzehret werden.

* drob 1 / 18.

9. Alsdan wil ich den Völckern die * Lefftzen ändern und rein machen; daß sie allesamt des HERREN Nahmen anruffen werden/ (und) ihm dienen einträchtiglich.

* Esa. 2/2.u.49/2.u.50/4. Psalm. 45 / 3.

10. Von jenseit der Flüssen des Mohrenlands werden meine Anbeter / (same) der Tochter meiner Zerstreueten / mein * Geschenck herbringen.

* Esa. 18/7. und 66/ 20.

11. Zur selbigen Zeit wirstu dich nicht (mehr) schämen aller deiner Händel/ (mit) welchen du wider mich übertreten hast; dan ich wil alsdan deine stoltzen Trotzer von dir thun/ daß du dich nicht mehr erheben solt von

Jüdische Uebersetzung.

wert nit abgesundert / [aber] die Ungerechte wissen von keiner Schand: 6 Ich hab Völker verschnitten ihre Thörn seynen verwüst geworden / ich hab ihr Gassen verwüst daß niemant überfahrt [drinnen] / ihre Stät seynen lär geworden daß kein Man da is/ daß niemant da innen wohnet: 7 Ich hab gesagt vorwahr ihr solt mich förchten / ihr solt Straf annehmen / und ihr Wohnung sol nit verschnitten werden / al was ich auf ihr gezacht hab / vorwahr [aber] sie haben sich früh auffgemacht/ sie haben alle ihre Werk verdorben: 8 Drum auch hofft zu mir sprich Got / zu dem Tag daß ich werd aufstehn zu dem Raub / den mein Gericht ist die Völker zu versameln / die Königreich einzusameln / meinen Zorn über sie zu vergiessen / al meinen Grim Zorn / den das gantze Land sol dorch das Feuer von meinem Zorn verbrent werden: 9 Den dasselbig mahlt wil ich [ihr erste Sprach] verkehren zu den Völker zu ein lautere Sprach / daß sie alzumahl söln rufen den Nahmen von Got / daß sie ihm söln dienen einträchtiglich [ein Gesellschaft]: 10 Von jener Seit zu den Bach von Cusch / wer sie mein Präsant brengen / die verspreite Gemein die mich anbeten; 11 An demselbigen Tag werstu nicht verschämt werden von al deinen Werk / das du hast gemisthat an mir den dasselbig mahlt wil ich von zwischen dir abthun die Fölichheit deiner Hofart / und du werst nit mehren noch mer hofärtig zu seyn

Holländische Uebersetzung.

Verkeerde en weet van geen Schaemte.

* Deut. 32/4.

6. Ick hebbe de Heydenen uytgeroeyt / hare Hoecken zijn verwoest/ ick hebbe hare Straten eensaem gemaeckt / dat niemandt en is/ datter geen Inwoonder en is.

7. Ick seyde: Immers sult gy my vreesen/ gy sult de Tucht aennemen/ op dat hare Woninge niet uytgeroeyt soude worden: Al wat ick haer besocht hebbe/ waerlijck sy hebben haer vroegh opgemaeckt/ sy hebben alle hare Handelingen verdorven.

8. Daerom verwacht my spreeckt de Heere/ ten Dage als ick my opmake tot den Roof: Want mijn Oordeel is/ de Heydenen te versamelen/ de Coninckrijcken te vergaderen/ om over haer mijne Gramschap/ de gantsche Hittigheydt mijnes Toorns/ uyt te storten/ want dit gantsche Landt/ sal door het Vyer mijnes Yvers verteert worden.

9. Gewisselick / dan sal ick tot de Volcken een reyne Sprake wenden: Op dat sy alle den Name des Heeren aenroepen/ op dat sy hem dienen met eene eenparige Schouder:

10. Van de Zijde der Rivieren der Mooren sullen mijne eernstige Aenbidders/ (met) de Dochter mijner Verstroyde/ mijne Offerhande brengen.

11. Te dien Dage en sult gy niet beschaemt wesen van wegen alle uwe Handelingen daer mede gy tegen my overtreden hebt: Want alsdan sal ick uyt het midden van u wechnemen die van Vreugde opspringen over uwe Hoovaerdye/ ende gy en sult u voortaen niet meer ver-

Catholische Übersetzung.

dich hinforter auf meinem heiligen Berge nicht erheben.

12. Und ich wil unter dir ein armes dürftiges Volck übrig bleiben lassen. Und sie werden auff den Namen des HErrn ihr Vertrauen setzen.

13. Die Uberbliebene von Israel werden kein Unrecht thun/auch keine Lügen reden / man wird in ihrem Munde keine betriegliche Zunge finden ; Dann sie werden weyden/ und werden sich auch lägern / und wird keiner seyn / der sie schrecke.

14. Sage Lob du Tochter Sion! Jauchze o Israel! erfreue dich/ und frolocke von gantzem Hertzen/ du Tochter Jerusalem.

15. Dann der HErr hat dein Gerichte hinweg genommen / er hat deine Feinde abgewendet ; Der HErr / der König in Israel ist mitten unter dir/ du wirst dich hinforter für keinem Unglück zu fürchten haben.

16. An dem Tage wird man zu Jerusalem sagen: Fürchte dich nicht ! und zu Sion : Laß deine Hände nicht sincken.

17. Der HErr dein GOtt ist mitten unter dir/ er ist starck / und wird aushelffen; Er wird über dich mit Freude froh seyn/und aus Liebe gegen dir wird er schweigen/ und wird über dir frolocken mit Lobgesang.

18. Aber die närrische Leute / welche vom Gesetz abgewichen waren / wil ich versammlen / dieweil sie von dir sind ; Damit du ihrenthalben nicht mehr in Schanden stehest.

19. Siehe / ich wil sie zu der Zeit alle mit einander umbbringen / die dich geplaget haben / und wil auch dem Hinckenden Heyl schaffen die Ausgeworffene wil ich auch samlen ; Ich wil sie zu Ehren bringen / und berühmet machen in allen Landen/

Lutherische Übersetzung.

meines heiligen Bergs willen*. * Jer. 7/4.

12. Ich wil in dir lassen überbleiben ein arm gering Volck / die werden auff des HErrn Namen trauen.

13. Die übrigen in Israel werden kein böses thun/noch falsch reden/ und man wird in ihrem Munde keine betriegliche Zunge finden / sondern sie sollen weiden* und ruhen ohn alle Furcht †.

*Joh. 10/11. †Joh. 14/1.

14. Jauchze du Tochter Zion / ruffe Israel/ freue dich / und sey frölich von gantzem Hertzen / du Tochter Jerusalem/

15. Dann der HERR hat deine Straffe weggenommen / und deine Feinde abgewendet. Der HErr / der König Israel / ist bey dir / daß du dich für keinem Unglück mehr fürchten darffst.

16. Zur selbigen Zeit wird man sprechen zu Jerusalem : Fürchte dich nicht ! Und zu Zion: Laß deine Hände nicht laß werden !

17. Denn der HErr dein GOtt ist bey dir ein starcker Heyland / er wird sich über dir freuen*/ und dir freundlich seyn/ und vergeben/ und wird über dir mit Schalle frölich seyn.

* Jes. 62/5.

18. Die/ so durch Satzungen geängstet waren/wil ich wegschaffen/ daß sie von dir kom̃/welche (Satzung̃) ihre Last waren / davon sie Schmach hatten.

19. Siehe/ich wil's mit allẽ denẽ ausmachẽ/zur selbigen Zeit / die dich beleidigen/ und wil der Hinckenden helffen * / und die Verstossene sammlen / und wil sie zu Lob und Ehren ma-

Reformirte Übersetzung.

wegen meines heiligen Bergs.

12. Ich wil in dir lassen überbleiben ein arm und gering Volck/ die werden auf des HERREN Nahmen trauen.

13. Die übrigen in Israel werden kein Arges thun/ noch Lügen reden ; und man wird in ihrem Munde keine betriegliche Zunge finden; sondern sie werden weiden/ und sich lagern/und wird sie niemand verscheuchen.

14. Jauchtz*/ du Tochter Zijons! Ruff laut/Israel! freu dich/und hüpf frölich von gantzem Hertzen/ du Tochter † Jerusalems.

*Esa. 12/6. u 54/1. Zach. 9/9 †Zach. 9/9.

15. (Dan) der HERR hat deine Straffen weggenommen / er hat deine Feinde aus dem Wege geraumet. Der HERR / der* König Israels/(ist) in dir / (daß) du dich für keinem Unglück mehr fürchten darfst.

Es. 33/18==14.

16. Zur selbigen Zeit wird man sprechen zu Jerusalem : Fürcht dich nicht / (und zu) Zijon: Laß deine Hände nicht laß werden.

17. (Dan) der HERR/ dein GOtt / (ist) in dir/ er wird als ein Held Heyl schaffen/ er wird sich hertzlich über dich freuen / er wird beruhen in seiner Liebe/er wird über dir frölich seyn (mit Freudengesang.

18. Die jenigen die von wegen der Zusammenkunfft traurig waren/wil ich versamlen/ (weil) sie von dir sind : (die da traurig waren von wegen) des Lasts (der) auf ihr (lag / nemlich) der Schmach.

19. Siehe/ich wil zur selbigen Zeit (den Garaus) machen mit denen allen/ die dich beleidigen / und wil der Hinckenden* Heyl schaffen / und die Verstossene samlen / und wil sie zu Lob und Ehren machen

Jüdische Übersetzung.

an meinem heiligen Berg : 12 Und ich wil zuwegen dir über lassen ein arm elendig Volk / und sie werden sich beschützen an dem Nahmen von Got: 13 Die Uberbleibung von Jisrael werden kein Unrecht thun / und sie werden keine Lügen reden / und es weit in ihrem Maul kein schalkhafft'ge Zung gefunden werden / den sie werden weiden und hauern / und niemand wert sie derschrecken : 14 Sing du Stat Zion / sey schalu Jisrael / freu dich und sey frölich mit gantzem Hertzen du Stadt Jeruschalaim : 15 Got hat deine Straf abgethan / er hat deinen Feind ausgeraumt / Got der König von Jisrael is zwischen dir / du solst dich vor keinem Bös mehr förchten : 16 An demselbigen Tag wert zu Jeruschalaim gesagt werden / du solst dich nit förchten / Zion deine Händ söln nit schlaf werden : 17 Got dein Got is zwischen dir / ein starker Held [der dir] helffen sol / er wert sich mit Freud über dich freuen / er wtrt [deine Sünd] verschweigen von wegen seiner Liebschaft er wert sich über dich derfreuen mit Gesang : 18 Die da seynen ausgezogen gewesen von wegen die Jamim tobh:m [die sie nit haben gehalten] die hab ich verderbt / die seyn von dir gewesen / du hast die Schand von ihren [Süden] wegen getragen: 19 Nunich wil in derselbigen Zeit al deine Peiniger zutreten / und ich wil die Hinkendige helffen / und die Verstossene wil ich einsameln / und ich wil sie thun zu Lob und zu einem Nahmen / in dem gantzen Land da sie

Holländische Übersetzung.

dessen om mijnes heyligen Bergs wille.

12. Maer ick sal in't midden van u doen overblijven een elendig ende arm Volck : Die sullen op den Name des Heeren betrouwen.

13. De Overgeblevene van Israel en sullen geen Onrecht doen, nochte geen Leugen spreken/ ende in haren Mont en sal geene bedrieglicke Tonge gevonden worden : Maer sy sullen weyden ende nederliggen/ ende niemant salse verschricken.

14. Singt vrolick* gy Dochter Zions/ juycht, Israel! Weest blijde / ende springt op van Vreugde van gantscher Herte/ gy † Dochter Jerusalems.

* Zach. 9/9. † Zach. 9/9.

15. De Heere heeft uwe Oordeelen weck genomen/ hy heeft uwen Voant weck gevaegt : De Coninck Israels/ de Heere is in't midden van u/ gy en sult geen Quaet meer sien.

16. Te dien Dage sal tot Jerusalem gesevt worden: En vreest niet; O Zion/en laet uwe Handen niet slap worden.

17. De Heere uwe God is in't midden van u/ een Helt (die) verlossen sal/hy sal over u vrolick zijn met Blijtschap/ hy sal swijgen in sijne Liefde/ de sal sich over u verheugen met Gejuych.

18. De Bedroefde om der Bo-een-komste wille / sal ick versamelē/so zijn uot u/ de Schimpinge is een Last op haer.

19. Siet/ick sal te dien Tijde alle uwe Verdruekers verdoen : ende ick sal de Hinckende behoeden / ende de Uytgestootene versamelen/ende ick salse stellen tot eenen Lof/ende tot eenen Name/in het gant-

Catholische Uebersetzung.

da sie Schmach getragen haben.

20. Das sol geschehen zu der Zeit / wann ich euch herzu führen / und zu der Zeit / wann ich euch versammlen werde. Dann ich wil euch zum Namen und zu Ehren bringen / bey allen Völckern auff Erden / wann ich nun eure Gefängniß für euern Augen wenden werde / spricht der HErr.

Luther'sche Uebersetzung.

chen in allen Landen / darin man sie verachtet.

* Mich. 4/7.

20. Zur selbigen Zeit wil ich euch herein bringen / und euch zur selbigen Zeit versammlen. Denn ich wil euch zu Lob und Ehren machen unter allen Völckern auf Erden / wenn ich euer Gefängniß wenden werde für euren Augen* / spricht der HErr.

* Zeph. 2/7.

Reformirte Uebersetzung.

in allen Landen / darin sie waren beschämet worden.

* Mich 4/6.7. Deut. 32/43. Es. 19/24. 25. und 66/20.

20. Zur selbigen Zeit wil ich euch herzu bringen / nemlich zu der Zeit / da ich euch werde versamlet haben. Dan ich wil euch zu Lob und Ehren machen unter allen Völckern der Erden / wan ich eure Gefangene wiederbringen werde für euren Augen / spricht der HErr.

Jüdische Uebersetzung.

seynen verschämt gewesen: 20 In der [selbige] Zeit daß ich euch werd einsameln / vorwahr wil ich euch geben zu Nahmen und zu Lob unter al den Völker von dem Land / wen ich werd wiederkehren euer Gefänkniis zuvor enern Augen / spricht Got:

Die Zahl von den Pesukim seynen 53.

Holländische Uebersetzung.

sche Landt daer sy beschaemt zijn geweest.

20. Te dier Tijdt sal ick u Lieden herwaerts brengen / ten Tijde / nemelick als ick u versamelen sal: Sekerlick ick sal u Lieden setten tot eenen Name / ende tot eenen Lof / onder alle Volckeren der Aerde / als ick uw Gevangenissen voor uwe Ogen wenden sal / sept de Heere.

E N D E des Propheten Zephanja.

Der Prophet Haggai.

Das 1. Capitel.

IM andern Jahr des Königs Darii / im sechsten Mond / am ersten Tage des Monds / geschahe des HErrn Wort durch die Hand Aggäi des Propheten / zu Zorobabel dem Sohn Salathiel / dem Fürsten Juda / und zu Jesu dem Sohn Josedec / dem Hohenpriester / und sprach: 1 Esr. 5/1.

2. Dis sagt der HERR der Heerscharen / und spricht: Dis Volck sagt: Die Zeit ist noch nicht kommen / daß man das Hauß des HErrn baue.

3. Und des HErrn Wort geschahe durch die Hand Aggäi des Propheten / und sprach:

4. Ists euch wol Zeit / daß ihr in getäfelten Häusern wohnet / und dis Hauß liegt wüste?

5. Und nun / dis sagt der HErr der Heerscharen: Betrachtet in euern Hertzen / wie es euch gehet:

6. Ihr habt viel gesäet / und wenig einbracht: Ihr habt getruncken / und seyd doch nicht truncken worden; Ihr habt euch bedecket / und seyd doch nicht erwärmet; Und wer

Das 1. Capitel.

IM andern Jahr des Königes Darii / im sechsten Monden / am ersten Tage des Monden / geschach des HErrn Wort durch den Propheten Haggai* / zu Serubabel / dem Sohn Sealthiel / dem Fürsten Juda / und zu Jesua / dem Sohn Jozadak / dem Hohenpriester † / und sprach:

* Esr. 5/1. † Esr. 2/c. 3/2. etc.

2. So spricht der HErr Zebaoth: Diß Volck spricht: Die Zeit ist noch nicht da / daß man des HErrn Hauß baue.

3. Und des HErrn Wort geschach durch den Propheten Haggai:

4. Aber eure Zeit ist da / daß ihr in getäfelten Häusern wohnet / und dis Haus muß wüste stehen.

5. Nun / so spricht der HErr Zebaoth: Schauet wie es euch gehet.

6. Ihr säet viel / und bringet wenig ein / ihr esset / und werdet doch nicht satt / ihr trincket / und werdet doch nicht truncken / ihr kleidet euch / und könnt euch

Das 1. Cap.

IM andern Jahr des Königs Darii / im sechsten Monat / am ersten Tage des Monats geschahe des HERREN Wort durch den Propheten* Haggai / zu Serubbabel / dem Sohn Sealthiels / dem Fürsten Juda; und zu Jehosua / dem Sohn Jehozadaks / dem Hohenpriester / sprechend:

Esr. 5/1.

2. Also spricht der HErr Zebaoth / sprechend: Dis Volk spricht: Die Zeit seye noch nicht kommen / (nemlich) die Zeit / daß man des HERREN Hauß baue.

3. Und des HERREN Wort geschahe durch den Propheten Haggai / sprechend:

4. Ist aber euer Zeit kommen / daß ihr in euren getäfelten Häusern wohnet? Dis Hauß aber muß wüst stehen.

5. Nun wolan / also spricht der HErr Zebaoth: Betrachtet / wie es euch gehet.

6. Ihr * säet viel / bringet aber wenig ein / ihr esset / werdet aber nicht satt / ihr trinket / werdet aber nicht trunken / ihr kleidet euch / könt euch aber nicht erwärmen / und

Das 1. Capitul.

IN dem andern Jahr zu dem König Dareiaväsch / in dem seksten Monat in dem ersten Tag zu dem Monat / is Gots Wort gewesen dorch die Hant von Chaggai dem Nabhi / zu Serubabhál der Suhn von Schealtiel der Graf von Jehudah / und zu Jehoschúa der Suhn von Jehozadak dem Cohen Gadol zu sagen: 2 Aso hat gesprochen der Got Zebhaoth zu sagen: das dasige Volk haben gesagt / die Zeit is noch nit gekummen / die Zeit daß Gots Haus sol gebauet werden: 3 Und Gots Wort war / dorch die Hant von Chaggai dem Nabhi zu sagen: 4 Is es den itzundert Zeit zu euch / daß ihr sölt sitzen in euern getäfelten Häusern / und das dasig Haus is verwüst: 5 Und itzundert / aso hat Got Zebhaoth gesagt / tuht euer Hertz auf eure Weg: 6 Ihr habt viel gesäht und ihr brengt wenig ein / ihr est aber ihr wert nit sat / ihr trinkt aber ihr wert nit trunken / ihr kleid euch an aber es is ihm nit zu

Het eerste Capittel.

IN den tweeden Jare des Coninex Darij / in de seste Maent / op den eersten Dagh der Maent / geschiedde het Woordt des Heeren door den Dienst van Haggai den Prophete / tot Zerubbabel / den Sone Sealtiels Vorst van Juda / ende tot Jesua / den Sone van Jozadak / den hoogen Priester / seggende:

2. Alsoo spreeckt de Heere der Heerscharen / seggende / dit Volck seyt: De Tijt en is niet gekomen / de Tijdt dat des Heeren Huys gebouwet worde.

3. Ende het Woort des Heeren geschiedde door den Dienst des Propheten Haggai / seggende:

4. Isset voor u Lieden wel de Tijt / dat gy woont in uwe gewelfde Hursen / ende sal dit Huys woest zijn?

5. Nu dan / alsoo seyt de Heere der Heyrscharen: Stelt u Herte op uwe Wegen.

6. * Gy zaeyt vele / ende gy brengt weynig in: Gy eetet / maer niet tot Versadinge / gy drinckt / maer niet tot droncken worden toe / gy kleedet u / maer niet tot uwer Verwar-

Evangelische Übersetzung.

Taglohn gesammlet hat/ der hat ihn in einen löcherigen Beutel geworffen.
Deut. 28/38. Mich. 6/15.

7. Dis sagt der HErr der Heerscharen; Betrachtet in euern Hertzen / wie es euch gehet;
8. Gehet hinauf auff den Berg/ bringet Holtz herzu / und bauet das Hauß; Das wird mir angenehme seyn / und zu meiner Ehr gereichen/ spricht der HErr.
9. Ihr sehet euch um nach vielem/ und sihe/ es ist wenig worden; Ihr habts auch wol in die Häuser gebracht/ so hab ichs daraus geblasen; Warumb aber/ spricht der HErr der Heerscharen? Darumb / daß mein Hauß wüste liegt / und daß ihr eilet / ein jeglicher zu seinem Hause.
10. Umb des willen ist über euch dem Himmel verboten/ Thau zu geben/ auch ist der Erden verboten/ ihr Gewächs zugeben;
11. Und ich habe eine Dürre beruffen über das Land/ und über die Berge / und über das Korn / und über den Wein / und über das Oel/ und über alles/ was die Erde herfür bringet; auch über das Vieh / und über alle Arbeit der Hände.

12. Und Zorobabel der Sohn Salathiel und Jesus der Sohn Josedec der Hohepriester / samt allen übrigen des Volcks/ höreten die Stim des HErrn ihres GOttes / und die Wort des Propheten Aggäi / wie dann der HErr ihr GOtt denselbigen zu ihnen gesandt hatte; Und das Volk fürchtet sich für dem Angesicht des HErrn.
13. Da sagte Aggäus / der vom HErrn gesandt war/ als einer von den Boten des HErrn / und

Lutherische Übersetzung.

doch nicht erwärmen/ und welcher Geld verdienet / der legts in einen löcherichten Beutel *.
* Deut. 28/38. Mich. 6/15. segq.
7. So spricht der HErr Zebaoth: Schauet/ wie es euch gehet.
8. Gehet hin auf das Gebirge / und holet Holtz / und bauet das Hauß/ das sol mir angenehm seyn / und wil meine Ehre erzeigen / spricht der HErr.
9. Denn ihr wartet wol auf viel/ und siehe/ es wird wenig / und ob ihrs schon heimbringet/ so blase ich doch darein. Warum? spricht der HErr Zebaoth: Darum/ daß mein Hauß wüst stehet/ und ihr lauffet ein jeglicher nach seinem Hause.
10. Darum hat der Himmel über euch den Thau verhalten / und das Erdreich sein Gewächs.
11. Und ich habe die Dürre geruffen */ beyde über Land und Berge/ über Korn/ Most/ Oele/ und über alles/ was aus der Erden kommt/ auch über Leute und Viehe / und über alle Arbeit der Hände.
* Amos. 4/9. Hagg. 2/18.

12. Da gehorchete Serubabel/ der Sohn Sealthiel / und Jesua / der Sohn Jozadak/ der Hohepriester / und alle übrige des Volcks / sol cher Stimme des HErrn ihres GOttes / und den Worten des Propheten Haggai/ wie ihn der HErr ihr GOtt gesandt hatte/ und das Volck furchte sich für dem HErrn.
13. Da sprach Haggai/ der Engel des HErrn/ der die Botschafft des HErrn hatte an das

Reformirte Übersetzung.

welcher Lohn empfähet/ der empfähet ihn in einen durchbohreten Beutel.
* Deut. 28/39. Mich. 6/14.15.
7. Also spricht der HErr Zebaoth: Betrachtet/ wie es euch gehet.
8. Gehet hinauf auf den Berge/ und holet Holtz/ und bauet das Hauß/ so wil ich ein Gefallen dran haben/ und wil meine Ehr erzeigen/ spricht der HERR.
9. (Dan) ihr wartet wol auf viel/ aber siehe/ es wird wenig/ und ob ihrs schon heimbringt/ so blase ich doch darein. Warum? spricht der HErr Zebaoth: Darum/ daß mein Hauß wüst stehet/ und (daß) ihr lauffet ein jeglicher nach seinem Hause.
10. Darum hat sich der Himmel über euch * versperret/ daß er keinen Thau gibt/ und das Erdreich hat sein Gewächs versperret.
* Deut 28/21.
11. Und ich habe der Dürre * geruffen/ (beyde) über das Land / und über die Berge / nemlich/ über das Korn/ und über den Most / und über das Oel/ und über (alles/) was die Erde herfür bringt / auch über die Menschen und über das Vieh / und über alle Arbeit der Hände.
* Deut. 20/22. Joel. 1/10. &c. Amos 1/2. Amos 4/17.19.
12. Da gehorchete Serub Babel/ des Sohn Sealthiels / und Jehosua/ der Sohn Jehozadaks/ der Hohepriester/ und alle übrigs des Volks/ der Stimme des HERREN ihres GOttes / und den Worten des Propheten Haggai / wie ihn der HErr ihr GOtt gesandt hatte / und das Volk fürchtete sich für dem HERREN.
13. Da sprach Haggai/ der Bott des HERREN/ vermög der Botschafft des HERREN zum

Jüdische Übersetzung.

da was verdient / der verdiene es [gleich as legt er es] in ein löcherigen Beutel: 7 Also hat Got Zebhaoth gesagt: tuht euer Hertz zu euern Wegen: 8 Geht auf den Berg / und ihr sölt Holtz bringen/ und bauet das Haus: und ich wil an ihm bewilligen und ich wil geehrt seyn/ spricht Got: 9 Ihr habt euch gekehrt zu viel und nun es is wenig / und ihr bringt es in das Haus/ und ich wil drein blasen [aswert es zu niks seyn]: von westwegen spricht Got Zebhaoth / drum daß mein Haus verwüst is / und ihr lauft ein itlicher zu seinem Haus: 10 Drum auch von euren [Sünden] wegen/ haben die Himmel vermieten den Tau: und die Erd hat ihre Frucht vermieten: 11 Und ich hab ein Trökuis geruffen auf das Land / und auf die Berg / und auf das Korn / und auf den Most/ und auf den Oel/ und auf al das die Erd ausziht: und auf die Menschen / und auf das Viech / und auf al die Aerbet von den Händen: 12 Und Serubabhal der Suhn von Schealtiel und Jehoschúa der Suhn von Jehozadak der Sohen Gadol / und al das übergebliebene Volk höreten in die Stim von Got ihrem Got / und um wiln die Red von Chaggai dem Nabhi / gleich as wie er ihn hat geschikt Got ihr Got: und das Volk förchteten sich von [vor] Got: 13 Da sprach Chaggai der Boten von Got in der Botschaft von Got / zu dem Volk

Holländische Übersetzung.

minge: ende die soon ontfangt/ die ontfangt dien Loon in eenen doorgeboorden Bundel. * Deut. 28/38. Mich. 6/14/15.
7. Alsoo seydt de Heere der Heyrscharen: Stelt u Herte op uwe Wegen.
8. Klimt op 't Gebergte/ ende brengt Hout aen ende bouwet dit Huys/ ende ick sal een Welgevallen daer aen hebben/ ende verheerlickt worden/ seydt de Heere.
9. Gy siet omme nae vele/ maer siet/ gy bekomt weynig/ ende als gy 't in Huys gebracht hebt/ so blase ick daer in: Waerom dat? spreeckt de Heere der Heyrscharen; om mijnes Huys wille 't welck woest is/ ende dat gy loopt elck voor sijn eygen Huys.
10. Daerom * onthouden haer de Hemelen over u/ datter geen Dauw en is/ ende het Landt onthoudt sijne Vruchten.
* Deut. 28/23.
11. Want ick hebbe een Droogte geroepen over het Landt/ ende over de Bergen / ende over het Koorn / ende over den Most/ ende over de Olye/ ende over 't gene dat de Aerdbodem soude voortbrengen: Oock over de Menschen/ ende over de Beesten/ ende over allen Arbeyt der Handen.
12. Doe hoorde Zerubbabel de Soone Sealtiels/ ende Josua de Soone Jozadaks/ de hooge Priester/ ende al het Overblijffsel des Volcks/ na de Stemme des Heeren hares Godts/ ende na de Woorden des Propheten Haggai/ gelijck als hem de Heere hare Godt gesonden hadde: ende het Volck vreesde voor het Aengesichte des Heeren.
13. Doe spraeck Haggai/ de Bode des Heeren in de Bootschap des Heeren/ tot den Volcke/ seggende: Ick

Catholische Uebersetzung.

sprach zum Volck: Ich bin mit euch/ spricht der HErr.

14. Und der HErr erwecket den Geist Zorobabel/ des Sohns Salathiel/ des Fürsten Juda/ und den Geist Jesu/ des Sohns Josedec/ des Hohenpriesters/ und den Geist der Ubrigen des gantzen Volcks/ und sie giengen hin/ und arbeiteten am Hauß des HErrn der Heerscharen/ ihres GOttes.

Das 2. Capitul.

AM vier und zwantzigsten Tage des Monds/ im sechsten Mond/ im andern Jahr des Königs Darii.

2. Und im siebenden Mond/ am ein und zwantzigsten Tage des Monds/ geschahe des HErrn Wort durch die Hand des Propheten Aggäi/ und sprach;

3. Rede mit Zorobabel dem Sohn Salathiel/ dem Fürsten Juda und mit Jesu dem Sohn Josedec dem Hohenpriester/ und mit den übrigen des Volcks und sprich:

4. Wer ist unter euch übrig blieben/ der dis Hauß in seiner vorigen Herrlichkeit gesehen hat? Und wofür sehet ihr dasselbige jetzt an? Ists nicht also; Es ist dagegen nichts in euern Augen?

5. Und nun sey wolgemuht Zorobabel/ spricht der HErr: auch du Jesu/ du Sohn Josedec/ du Hoherpriester sey wolgemuht/ sey auch wolgemuht alles Volck im Land/ spricht der HErr der Heerscharen/ und verrichtet (dann ich bin mit euch/ spricht der HErr der Heerscharen).

6. Das Wort/ dadurch ich mit euch einen Bund auffgericht hab/ als ihr aus Egyptenland zoget/ und mein Geist wird mit-

Lutherische Uebersetzung

Volck: Ich bin mit euch/ spricht der HErr.

14. Und der HErr erweckete den Geist Serubabel/ des Sohns Sealthiel/ des Fürsten Juda/ und den Geist Josua/ des Sohns Jezadak/ des Hohenpriesters/ und den Geist des gantzen übrigen Volcks/ daß sie kamen und arbeiteten am Hause des HErrn Zebaoth ihres GOttes.

Das 2. Capitel.

AM vier und zwantzigsten Tage des sechsten Monden/ im andern Jahr des Königes Darii/

2. Am ein und zwantzigsten Tage des siebenden Monden/ geschach des HERRN Wort durch den Propheten Haggai/ und sprach:

3. Sage zu Serubabel/ dem Sohn Sealthiel/ dem Fürsten Juda/ und zu Jesua/ dem Sohn Jozadak dem Hohenpriester/ und zum übrigen Volck/ und sprich:

4. Wer ist unter euch überbliebē/ der diß Haus in seiner vorigē Herrlichkeit gesehen hat? Und wie sehet ihrs nun an? Ists nicht also/ es dücket euch nichts seyn?

5. Und nun Serubabel/ sey getrost/ spricht der HErr/ sey getrost Josua/ du Sohn Jozadak/ du Hoherpriester/ sey getrost alles Volck im Lande/ spricht der HErr/ und arbeitet. Denn ich bin mit euch/ spricht der HErr Zebaoth.

6. Nach dem Wort/ da ich mit euch einen Bund machte/ da ihr aus Egypten zoget*/ sol mein

Reformirte Uebersetzung.

Volk sprechend: Ich bin mit euch/ spricht der HERR.

14. Und der HERR erweckete den Geist Serubbabels/ des Sohns Sealthiels/ des Fürsten Juda/ und den Geist Jehosua/ des Sohns Jehozadaks/ des Hohenpriesters/ und den Geist des gantzen übrigen Volks/ daß sie kamen und arbeiteten am Hause des HERREN Zebaoth ihres GOttes.

15. Am vier und zwantzigsten Tage des sechsten Monats im andern Jahr des Königs Darii.

Das 2. Cap.

IM siebenden (Monat Jüber/) am ein und zwantzigsten (Tage) desselben Monats/ geschahe des HErren Wort durch den Propheten Haggai/ sprechend:

2. Nun sag zu Serubbabel/ dem Sohne Sealthiels/ dem Fürsten Juda/ und zu Jehosua/ dem Sohn Jehozadaks/ dem Hohenpriester/ und zum übrigen Volk/ sprechend:

3. Wer ist unter euch überblieben/ der dis Hauß in seiner vorigen Herrlichkeit gesehen hat? Und wie sehet ihrs nun an? Ists nicht also/ es dunket euch nichts seyn gegen jenem?

4. Nun wolan/ Serubbabel/ sey getrost/ spricht der HERR/ sey auch getrost Jehosua/ du Sohn Jehozadaks/ du Hoherpriester/ sey auch getrost alles Volk im Lande/ spricht der HERR/ und arbeitet/ dan ich bin mit euch/ spricht der HErr Zebaoth.

5. Das Wort/* (nach) welchem ich mit euch (einen Bund) gemacht hab/ da ihr aus Egypten zoget/ und mein Geist

Jüdische Uebersetzung.

zu sagen: ich bin mit euch/ spricht Got: 14 Und Got derweket das Gemüht von Serubabhäl dem Suhn von Schaltiel der Graf von Jehudah/ und das Gemüht von Jehoschüa der Suhn von Jehozadak der Cohen Gadol/ und das Gemüht von al dem übergebliebene Volk/ und sie kamen und sie tähten [das] Werk/ von dem Haus von Got Zebhaoth ihrem Got:

Das 2. Capitul.

AN dem vier und zwanzigsten Tag zu dem Monat in dem sekksten [Monat] in dem andern Jahr zu dem König Darejaväsch: 2 In dem sibenden Monat/ in dem ein und zwanzigsten [Tag] zu dem Monat/ is Gots Wort gewesen/ dorch die Hant von Chaggai der Nabhi zu sagen: 3 Sag zu Serubabhäl dem Suhn von Schaltiel der Graf von Jehudah/ und zu Jehoschüa dem Suhn von Jehozadak der Cohen ha gadol/ und zu dem übrigen Volk zu sagen: 4 Wer is unter euch der da is übergeblieben/ der da hat das dasige Haus gesehn in seiner erste Herlichkeit/ und wie secht ihr es nun itzundert/ vorwahr gleich as wie es [itzundert is] das is gleich as wie niks in euern Augen: 5 Und itzundert sey stark Serubabhäl spricht Got/ und sey stark Jehoschüa der Suhn von Jehozadak der Cohen ha gadol/ und sey stark al das Volk von dem Land spricht Got/ und tuht es/ den ich bin mit euch/ spricht Got der Got Zebhaoth: 6 Die Sach die ich mit euch hab verschnitten da ihr seyt ausgegangen von Mizraim/ und mein Nebhuah steht

Holländische Uebersetzung.

ben met u-Lieden/ spreeckt de Heere.

14. Ende de Heere verweckte den Geest Zerubbabels des Soons Sealtiels/ Vorsts van Juda: ende den Geest Josua des Soons Jozadaks/ des Hoogen-Priesters/ ende den Geest van 't gantsche Overblijffel des Volcx: ende sy quamen ende maeckten het Werck in het Huys des Heeren der Heyrscharen hares Gods:

Het ij. Capittel.

OP den vierentwintigsten Dagh der Maent/ in de seste (Maent-) in den tweeden Jare des Coninckx Darij.

2. In de sevenste (Maent/) op den een-en-twintigsten der Maent/ geschiedde het Woort des Heeren door den Dienst des Propheten Haggai/ seggende:

3. Spreeckt nu tot Zerubbabel den Sone Sealtiels/ den Vorst van Juda/ ende tot Josua den Sone Jozadaks/ den hoogen Priester/ ende tot het Overblijffsel des Volcx/ seggende:

4. Wie is onder u-Lieden overgebleven/ die dit Huys in sijne eerste Heerlickheydt gesien heeft/ ende hoedanig siet gy het selve nu? Is dit niet als niet in uwe Oogen?

5. Doch nu/ weest sterck/ gy Zerubbabel/ spreeckt de Heere/ ende weest sterck/ gy Josua/ Sone Jozadaks/ hooge Priester/ ende weest sterck/ al gy Volck des Lants/ spreeckt de Heere: ende werckt; want ick ben met u/ spreeckt de Heere der Heyrscharen/

6. Met het Woort/ in het welcke ick met u-Lieden (een Verbont) gemaeckt hebbe/ als gy uyt Egypten uyttreckt; ende

Catholische Uebersetzung.

ten unter euch bleiben / fürchtet euch nicht.

7. Dann diß sagt der HErr der Heerscharen; Es ist noch umb ein geringe Zeit zuthun / so wil ich den Himmel und die Erden / das Meer und das Trocken bewegen.
Hebr. 12/26.

8. Und ich wil alle Heyden erregen; Und alsdann wird der kommen / nach dem Verlangen haben alle Völcker / und ich wil dis Hauß mit Herrlichkeit erfüllen / spricht der HErr der Heerscharen.

9. Das Silber ist mein / so ist auch das Gold mein / spricht der HErr der Heerscharen.

10. Die Herrlichkeit dieses letzten Hauses wird grösser seyn / dann des vorigen / spricht der HErr der Heerscharen; Und ich wil an diesem Ort Fried geben / spricht der HErr der Heerscharen.

11. Am vier und zwantzigsten Tage des neundten Monds / im andern Jahr des Königs Darii / geschahe des HErrn Wort zu Aggäo dem Propheten / und sprach:

12. Dis sagt der HErr der Heerscharen: Frage die Priester umb das Gesetz / und sprich:

13. Wann ein Mensch im äussersten Theil seines Kleids geheiliget Fleisch trüge / und hernach mit dem Saum desselbigen / Brodt oder Gemüse / oder Wein / oder Oel / oder einige Speise anrühret / würde das auch geheiliget? da antworteten die Priester / und sprachen: Nein.

14. Und Aggäus sprach:

Lutherische Uebersetzung.

Geist unter euch bleiben / fürchtet euch nicht.
* Er. 19/5.

7. Denn so spricht der HErr Zebaoth: Es ist noch ein kleines dahin / daß ich Himmel und Erden / das Meer und Trocken bewegen werde*. * Ebr. 12/26.

8. Ja alle Heyden wil ich bewegen / da sol denn kommen aller Heyden Trost. Und ich wil diß Haus voll Herrlichkeit machen / spricht der HErr Zebaoth.

9. Denn mein ist beyde Silber und Gold / spricht der HErr Zebaoth.

10. Es sol die Herrlichkeit dieses letzten Hauses gröſſer werden / denn des ersten gewesen ist / spricht der HErr Zebaoth / und ich wil Friede geben an diesem Ort / spricht der HErr Zebaoth*.
* Matt. 11/23. Luc. 2/22. 27. 46. 19/47. Joh. 2/15. 14.

11. Am vier und zwantzigsten Tage des neundten Monden / im andern Jahr Darii / geschach des HErrn Wort zu dem Propheten Haggai / und sprach:

12. So spricht der HErr Zebaoth: Frage die Priester um das Gesetz / und sprich:

13. Wenn jemand heilig Fleisch trüge in seines Kleides Geren / und rührete darnach mit seinem Geren Brod / Gemüse / Wein Oel / oder was für Speise wäre / würde es auch heilig? Und die Priester antworteten / und sprachen: Nein.

14. Haggai sprach: Wo

Reformirte Uebersetzung.

wird in euch bleiben / fürchtet euch nicht.
* Es. 48/16.

6. Dan also spricht der HERR Zebaoth: * Es ist noch um (einmahl zuthun /) und zwar um ein kleines / daß ich den Himmel und Erd / desgleichen das Meer / und das Trocken erregen werde.
* Heb. 12/26. Ps. 68/9. 2. Cor. 5/17. Eph. 1/20. 21. 22. Heb. 1/6. Esa. 34/4. und 65/17. Apoc. 11/1. Es. 24/21. 22. 23. Matt. 24/29. 1. Thess. 4/16. 17. Ps 110/1. 1. Cor. 15/25. 28 2. Petr. 3/7. 10. 12. 13.

7. Ja alle Heyden wil ich erregen / und es werden kommen die da lieb und wehrt sind unter allen Heyden; Und ich wil das Hauß mit Herrlichkeit* erfüllen / spricht der HERR Zebaoth.
* Joh. 1/14.

8. Mein ist das Silber / mein ist auch das Gold / spricht der HERR Zebaoth.

9. Es wird die Herrlichkeit dieses letzten Hauses gröſſer werden / dan des ersten gewesen ist / spricht der HERR Zebaoth / und ich wil Friede geben an diesem Ort / spricht der HERR Zebaoth.

10. Am vier und zwantzigsten (Tage) des neunten (Monats /) im andern Jahr Darii / geschahe des HERREN Wort durch den Propheten Haggai / sprechend:

11. Also spricht der HERR Zebaoth: Nun fragt die Priester von dem Gesetz sprechend:

12. Wan iemand heilig Fleisch trüge in seines Kleides Geeren / und rührete (darnach) mit seinen Geeren Brot oder Gemüse / oder Wein / oder Oele / oder allerley Speise an / würd es auch heilig? Und die Priester antworteten / und sprachen: Nein.

13. Da sprach Haggai:

Jüdische Uebersetzung.

zwischen euch · ihr sölt euch nit forchten: 7 Den aso hat gesagt der Got Zebhaoth / es is noch ein [Malchuth (Königreich) das über euch wert gewältigen] / aber es wert nit lang gewähren · und ich wil machen stormen die Himmel und die Erd / das Mer und die Trökenis · 8 Und ich wil al die Völker machen zittern / und sie werden kumen mit Gelustigheit von al den Völker · und ich wil das dasige Haus erfüln mit Würdigheit / spricht der Got Zebhaoth: 9 Mein is das Silber / und mein is das Gold · spricht der Got Zebhaoth: 10 Die Herlichkeit von dem dasigen Haus wert gros seyn / aber von dem hintersten [wert gröser seyn] men weder von dem ersten / spricht Got Zebhaoth · und an dem dasigen Ort wil ich Frieden geben / spricht Got Zebhaoth: 11 An dem vier und zwanzigsten [Tag] zu dem neunten [Monat] / in dem andern Jahr zu Darejaväsch · is Gots Wort gewesen / dorch die Hant von Chaggai dem Nabhi zu sagen: 12 Aso hat gesagt Got Zebhaoth · frag nun die Cohanim [die] Torah / zu sagen: 13 Nun wen ein Man möcht tragen heilig Fleisch in dem Ek von seinem Kleid [das da hat ein Nebhelah (Aas) oder ein Schäräz (Gewürm) angerührt] und dernach rührt er an mit dem Ek an Brot [oder] an Gekochts [oder] an Wein [oder] an Oel / [und die da gerechent seynen hätten angerührt] zu einerley Essen-Speis / sol das unwürdig seyn · da antworten die Cohanim und sie sprachen / nein:

Holländische Uebersetzung.

mijnen Geest staende in't midden van u: En vreest niet.

7. Want alsoo seyt de Heere der Heyrscharen: Noch eens / een weynigh (Tijts) sal 't zijn; ende ick sal de Hemelen / ende de Aerde / ende de Zee / ende het Drooge doen beven.

8. Ja ick sal alle de Heydenen doen beven / ende so sullen komen (tot) den Wensch aller Heydenen / ende ick sal dit Huys met Heerlickheydt vervullen / seyt de Heere der Heyrscharen.

9. Mijne is het Silver / ende mijne is het Gout / spreeckt de Heere der Heyrscharen.

10 De Heerlickheydt desses laetsten Huyses sal groster worden / dan des eersten / seydt de Heere der Heyrscharen / ende in dese Plaetse sal ick Vrede geven / spreeckt de Heere der Heyrscharen.

11. Op den vier-en-twintigsten (Dagh) der negender (Maent) in den tweeden Jare Darij / geschiedde het Woordt des Heeren door den Dienst des Propheten Haggai / seggende:

12. Alsoo seyt de Heere der Heyrscharen: Vraecht nu de Priesters de Wet / seggende:

13. Siet / yemandt draecht heylich Vleesch inde Schlippe sijnes Kleets / ende hy raeckt met sijn Slippe aen het Broot / of aen 't Moes / of aen den Wijn / of aen de Olye / of aen eenige Spijse / sal het heylich worden? ende de Priesters antwoordden ende seyden: Neen

14. Ende Haggai seyde:

Catholische Übersetzung.

Wann aber einer von allen diesen Dingen etwas berühret / der über einer todten Seele unrein ist / wirds dann nicht unrein? Und die Priester antworteten und sprachen:

15. Es wird unrein. Und Aggäus antwortet und sprach: Also ist dis Volck / und also sind diese Leute für meinem Angesicht / spricht der HErr / und also sind alle Wercke ihrer Hände; Alles ist unrein / was sie daselbst geopfert haben.

16. Und nun / betrachtet in euern Hertzen / wie es von diesem Tage an / und zuvor gangen ist / ehe dan ein Stein auff den andern am Tempel des HErrn gelegt ward.

17. Wan ihr zu einem Kornhauffen gienget von zwanzig Massen / so wurdens zehen / und wann ihr zu der Kelter hinein gienget / in Hoffnung funfftzig Eimer auszutretten / so wurdens zwanzig.

18. Ich schlug euch / und alle Wercke eurer Hände mit Brandlufft / und Milthau / und Hagel; Und gleichwol war keiner unter euch / der sich zu mir bekehret hätte / spricht der HErr.

Amos 4 9.

19. Nun mercket auch mit euern Hertzen darauff von diesem Tage an / und hinforter nemlich vom vier und zwantzigsten Tage des neunten Monds; Von dem Tage an / da Gründe am Tempel des HErrn sind gelegt worden / lasset euer Hertz darauff acht geben.

20. Ist der Same dieser Zeit / auffgangen? Sind nicht die Weingärten / und die Feigenbäume / und die Granaten-Bäume / und die Oel-Bäume / noch zur Zeit unausgeschlagen? Von diesem Tage an wil ich den Segen geben.

Lutherische Übersetzung.

aber ein Unreiner von einem berührten Aaß dieser eines anrührete / würde es auch unrein? Die Priester antworteten / und sprachen: Es würde unrein.

15. Da antwortete Haggai / und sprach: Eben also sind diß Volck / und diese Leute für mir auch / spricht der HErr / und alle ihre Hände Werck / und was sie opfferu / ist unrein.

16. Und nun schauet / wie es euch gegangen ist von diesem Tage an / und zuvor / ehe denn ein Stein auf den andern geleget ward am Tempel des HErrn.

17. Daß / wenn einer zum Korn-Hauffen kam / der zwantzig Maaß haben solte / so waren kaum zehen da / kam er zur Kelter / und meynete fünfftzig Eimer zu schöpffen / so waren kaum zwantzig da.

* Deut. 28 / 38.

18. Denn ich plagte euch mit Dürre * / Brand-Korn und Hagel in aller eurer Arbeit / noch kehretet ihr euch nicht zu mir / spricht der HErr.

*Amos. 4/9. Hagg. 1/11.

19. So schauet nun drauf / von diesem Tage an / und zuvor / nemlich / von dem vier und zwantzigsten Tage des neunden Monden / bis an den Tag / da der Tempel des HErrn gegründet ist / schauet darauf /

20. Denn der Saame liegt noch in der Scheuren / und trägt noch nichts / weder Weinstöcke / Feigen-Bäume / Granat-Bäume / noch Oel-Bäume / aber von diesem Tage an wil ich Segen geben.

Reformirte Übersetzung.

So aber ein Unreiner von einem todten Cörper dieser eines anrührete / würde es auch unrein? Die Priester antworteten / und sprachen: Es würde unrein.

14. Da antwortete Haggai / und sprach: Eben also sind dis Volk und diese Leute für mir auch / spricht der HERR / und also (sind) alle Werk ihrer Hände / und was sie daselbst opfern / ist unrein.

15. Nun wolan / betrachtet (wie es euch gegangen ist) von diesem Tage an / und zuvor / ehe dan ein Stein auf den andern gelegt ward im Tempel des HERREN,

16. Daß von denselben Zeiten an / (wan einer) zu einem Hauffen kam / der zwantzig Maß haben solt / so waren nur zehen da; kam er zur Kelter / und meinete funfftzig (Eimer) zu schöpffen aus der * Kelter / so waren nur zwantzig da. * drotten.

17. Da ich schlug euch mit * dem Brenner / und mit Brand-Korn / und mit Hagel / in aller Arbeit † eurer Händen; noch hat sich eurer keiner zu mir (gekehret) / spricht der HERR. * Amos 4 / 9. † drob. 1/11.

18. So betrachtet nun von diesem Tage an / und zuvor / (nemlich) von dem vier und zwantzigsten Tage des neunten (Monats) / bis an den Tag / da der Tempel des HERREN gegründet ist / (diese Zeit) betrachtet.

19. Ist der Saame noch in den Speicher (gebracht?) Ja es hat weder der Weinstock / noch der Feigen-Baum / noch der Granat-Baum / noch der Oel-Baum noch getragen; aber von diesem Tage an wil ich Segen geben.

Jüdische Übersetzung.

wen aber ein Unreiner von einem toten Leib solt anrühren an einem von al den dasigen / sol es unrein seyn / und die Cohanim antworten und sie sprachen / es sol unrein seyn: 15 Da antwort Chaggai und sprach / also is das dasige Volk [die Cohanim] und also is das dasige Volk [Jisrael] zu vor mir spricht Got / und also is al das Werk von ihren Händen / und das sie dorten opfern / das is unrein: 16 Und itzunder tuht nun euer Hertz / von dem dasigen Tag an und weiter / eher ein Stein auf den andern Stein is worden gelegt in Gots Palást: 17 Vor diesem wen einer is gekummen zu einem Haufen [Weitz] von zwanzig [Mas] / und es is neiert gewesen zehn [Mas] / wen einer kam zu der Kelter / und hat gemeint zu schöpfen funfzig [Mas] / also warn [nit mehr as zwanzig [Mas]: 18 Ich hab euch geschlagen mit Hagelschlächtig / und mit Gelblichheit und mit Hagel / al das Werk von euern Händen / und es [kehrt] sich keiner von euch zu mir / spricht Got: 19 Tuht nun euer Hertz / von dem dasigen Tag an und weiter / von dem vier und zwanzigsten Tag zu dem neunten [Monat] / von dem Tag an daß [da is worden gebauet auf den] Grundfeßt von Gots Palást / tuht euer Hertz dazu: 20 Is den (wol) noch Samen in der Scheuer / und der Weinstok und der Feigenbaum und der Mangrum-Baum und der Oelber-Baum haben noch nit getragen / von dem dasigen Tag an wil

Holländische Übersetzung.

Indien iemant die onrein is van een doot Lichaem / oft van die Dingen aenrort / sal het onrein worden? Ende de Priesters antwoordden / ende seyden: Het sal onrein worden.

15. Doe antwoordde Haggai / ende seyde: Alsoo is dit Volck / ende alsoo is dese Natie voor mijn Aengesichte / spreeckt de Heere / ende alsoo is al het Werck haerder Handen; ende wat sy daer offeren / dat is onrein.

16. Ende nu / stelter doch u Lieder Herte op van desen Dagh af / ende opwaerts / eerder Steen op Steen gelegt wiert aen den Tempel des Heeren:

17. Eer die (Dingen) geschiedden / quam yemant tot den (Koorn-) Hoop van twintig (Maten /) so en waerender (maer) tiene: Komende tot den Wijnback / om vijftigh (Maten) van de Persse te scheppen / soo en waerender (maer) twintig:

18. Ick sloegh u-Lieden met Brandt-Koorn / met Honich-Dauw / ende met Hagel / * al het Werck uwer Handen; ende gy en (keerdet) u niet tot my / spreeckt de Heere.

* Hag. 1 / 11.

19. Stelter doch u Herte op / van desen Dagh af / ende opwaerts: Van den vier-en-twintigsten Dagh der negender (Maene) af / van den Dagh af als het Fondament aen den Tempel des Heeren is gelegt geworden / stelter u Herte op.

20. Isser noch Zaet in de Schuere? selfs tot den Wijn-stock / ende den Vygeboom / ende den Granaet-Appel-boom / ende den Olijf-boom / (die) niet gebragen en heeft / (die) sal ick van desen Dagh af seegenen.

Catholische Übersetzung.

21. Und das Wort des HErrn geschahe zum andernmal/ am vier und zwanzigsten Tage des Monds zu Aggäo/ und sprach:

22. Sage zu Zorobabel/ dem Fürsten Juda/ und sprich: Ich wil Himmel/ und Erden zugleich bewegen.

23. Den Stul der Königreich wil ich umbkehren/ und die Stärcke der heydnischen Königreiche vertilgen; Ich wil die Wagen umbwerffen/ samt denen/ die darauff sitzen. Es sollen beyde Pferde und ihre Reuter herunter fallen/ und ein jeglicher durch das Schwerdt seines Bruders.

24. An demselbigen Tage/ spricht der HErr der Heerscharen/ wil ich dich annehmen/ o Zorobabel/ du Sohn Salathiel/ mein Knecht/ spricht der HErr: und wil dich machen/ wie ein Siegel/ dann ich hab dich aus erwehlet/ spricht der HErr der Heerscharen.

*Eccl. 49/13

Lutherische Übersetzung.

21. Und des HErrn Wort geschach zum andernmal zu Haggai/ am vier und zwantzigsten Tage des Monden/ und sprach:

22. Sage Serubabel/ dem Fürsten Juda/ und sprich: Ich wil Himmel und Erden bewegen/

23. Und wil die Stüle der Königreiche umkehren/ und die mächtigen Königreiche der Heyden vertilgen/ und wil beyde Wagen mit ihren Reutern umkehren/ daß beyde Roß und Mann herunter fallen sollen/ ein jeglicher durch des andern Schwerd.

24. Zur selbigen Zeit spricht der HErr Zebaoth/ wil ich dich Serubabel/ du Sohn Sealthiel/ meinen Knecht/ nehmen/ spricht der HErr/ und wil dich wie ein Pittschafft-Ring halten */ drum ich habe dich erwählet/ spricht der HErr Zebaoth.

* Sir. 49/13.

Reformirte Übersetzung.

20. Und des HERREN Wort geschahe zum andern mahl zu Haggai/ am vier und zwantzigsten Tage desselben Monats/ sprechend:

21. Sage zu Serubbabel/ dem Fürsten Juda/ sprechend: Ich wil den Himmel und die Erde erregen.

22. Und wil die Stühle der Königreichen umkehren/ und wil die mächtige Königreiche der Heyden vertilgen/ und wil beyde die Wagen und ihre Reuter umkehren/ daß beydes die Pferde und ihre Reuter darnieder fallen sollen/ ein jeglicher durch des andern Schwert.

23. Zur selbigen Zeit (spricht der HERR Zebaoth) wil ich dich Serubbabel/ du Sohn Sealthiels/ meinen Knecht nehmen/ (spricht der HERR) und wil dich zu einem Pitschaft-Ring machen/ dann ich habe dich erwehlt/ spricht der HErr Zebaoth.

Jüdische Übersetzung.

ich [sie] benschen: 21 Und das Wort von Got war zu dem andern mahlt zu Chaggai/ in dem vier und zwantzigsten [Tag] zu dem Monat/ zu sagen: 22 Sprech zu Serubabhal dem Grafen von Jehudah zu sagen · ich wil machen sturmen/ die Himmel und die Erd: 23 Und ich wil verkehren den Stuhl von den Königreichen/ und ich wil vertilgen die starke Königreich von den Völker · und ich wil umkehren den Reit-Wagen und ihre Reuter/ und die Pferd und ihre Reuter werden getöt werden/ ein itlicher Man in dem Schwert von seinem Bruder: 24 An demselbigen Tag spricht Got Zebhaoth/ wil ich dich genähenen mein Knecht Serubabhäl der Suhn von Schealtiel spricht Get/ und ich wil dich tuhn gleich as wie ein Siegel · den ich hab an dir ausderwählt/ spricht der Got Zebhaoth:

Die Zahl von den Pesuktim seynen 38.

Holländische Übersetzung.

21. Het Woort des Heeren nu geschiedde ten tweeden male tot Haggai/ op den vier-en-twintigsten der Maent/ seggende:

22. Spreeckt tot Zerubbabel/ den Vorst van Juda/ seggende/ ick sal de Hemelen ende de Aerde bewegen:

23. Ende ick sal den Throon der Coninckrijcken omkeeren/ ende verdelgen de Vastigheydt der Coninckrijcken der Heydenen: ende ick sal den Wagen omkeeren/ ende die daer op rijden/ ende de Peerden/ ende die daer op rijden/ sullen neder-storten/een yegelick in des andern Sweert.

24. Te dien Dage/ spreeckt de Heere der Heyrscharen/ sal ick u nemen/ o Zerubbabel zo Sone Sealtiels/ mijn Knecht/ spreeckt de Heere/ ende ick sal u stellen als een Segel-Rinck: Want u hebbe ick verkoren/ spreeckt de Heere der Heyrscharen.

E N D E des Propheten Haggai.

Der Prophet ZacharJa.

Das 1. Capitel

IM achten Mond/ im andern Jahr des Königs Darii geschahe des HErrn Wort zu Zacharia/ dem Sohn Barachiä/ des Sohns Addo/ dem Propheten und sprach:

2. Der HErr ist auff eure Vätter mit Zorn ergrimmet gewesen.

3. Und sprich zu ihnen: Dis sagt der HErr der Heerscharen: Bekehret euch zu mir/ spricht der HErr der Heerscharen. So wil ich mich zu euch kehren/ spricht der HErr der Heerscharen.

Jes. 21/12. 31.6. u. 45/27. Jer. 3/12.

Das 1. Capitel.

IM achten Monden des andern Jahres des Königes Darii/ geschach dis Wort des HErrn zu ZacharJa/ dem Sohn Berechja/ des Sohnes Iddo */ dem Propheten und sprach:

* Esr. 5/1.

2. Der HErr ist zornig gewest über eure Väter

3. Und sprich zu ihnen So spricht der HErr Zebaoth: Kehret euch zu mir/ spricht der HErr Zebaoth/ so wil ich mich zu euch kehren/ spricht der HErr Zebaoth.

Das 1. Cap.

IM achten Monat/ im andern Jahr Darii/ geschahe das Wort des HERREN zu SecharJa/ * dem Sohn Berechja/ des Sohns Iddo/ dem Propheten/ sprechend: * Esr. 5/1.

2. Der HERR ist sehr ergrimmet gewesen über eure Väter.

3. Darum sprich zu ihnen/ also spricht der HERR Zebaoth: Kehret euch zu mir/ spricht der HERR Zebaoth/ so wil ich mich zu euch kehren/ spricht der HERR Zebaoth.

Das 1. Capitul.

IN dem achten Monat/ in dem andern Jahr zu Dareiaväsch · is Gots Wort gewesen/ zu Secharjah dem Suhn von Bärächjah der Sühn von Iddo dem Nabhi zu sagen: 2 Got hat gezöreut über euer Eltern einen Zorn: 3 Und du solst zu ihnen sprechen/ also hat gesagt der Got Zebhaoth/ kehrt wieder zu mir/ sagt Got Zebhaoth · und ich wil wiederkehren zu euch/ spricht der Got Zebhaoth:

Het eerste Capittel.

IN de achtste Maendt in het tweede Jaer Darij geschiedde het Woordt des Heeren tot Zacharja den Sone Berechja des Soons Iddo/ den Prophete/ seggende:

2. De Heere is seer verwornt geweest tegen uwe Vaders.

3. Daerom segt tot hen/ alsoo seyt de Heere der Heyrscharen: Keert weder tot mij/ spreeckt de Heere der Heyrscharen/ so sal ick weder tot u-Lieden keeren/ seydt de Heere der Heyrscharen.

Catholische Uberſetzung.

4. Seyd nicht wie euere Väter / zu welchen die vorige Propheten schryen und sprachen: Dis sagt der HErr der Heerscharen: Bekehret euch von euern bösen Wegen / und von euern sehr bösen Fürnehmen; Sie aber höreten nicht / und gaben nicht acht auff mich / spricht der HErr.

Ezech. 18/30 u. 20/7. u. 33/11. Os. 14/2. Joel. 2/12. Mal. 3/7.

5. Wo sind nun eure Väter? Werden auch die Propheten immerdar leben.

6. Aber haben nicht meine Wort / und meine Rechte / die ich meinen Knechten / den Propheten / befohlen habe / eure Väter getroffen? Und sie bekehreten sich / und sprachen: Wie dem HErrn der Heerscharen Gedancken gewesen sind / nach unsern Wegen / und nach unsern Sünden mit uns zuthun / also hat er uns gethan.

7. Am vier und zwantzigsten Tage des eilfften Monds Sabath / im andern Jahr des Darii / geschahe des HErrn Wort zu Zacharia / dem Sohn Barachiä / des Sohns Addo / dem Propheten und sprach:

8. Ich sahe bey der Nacht / und siehe / es war ein Mann da / der saß auf einem rohten Roß / und hielt unter den Myrtenbäumen / welche im tieffen Grund waren / und hinter ihm waren rohte / vielfärbige / und weisse Pferde.

9. Und ich sprach: Mein HErr wer sind diese; Da sprach der Engel zu mir / der in mir redet: Ich wil dir anzeigen / was dis sey.

10. Und der Mann / der unter den Myrtenbäumen hielt / antwortete und sprach: Diese sind / die

Lutherische Uberſetzung.

4. Seyd nicht wie eure Väter / welchen die vorige Propheten * predigten / und sprachen: So spricht der HErr Zebaoth: Kehret euch von euren bösen Wegen / und von eurem bösen Thun / aber sie gehorcheten nicht / und achteten nicht auf mich / spricht der HErr.

Es. 31/6. Jer. 3/12. Ez. 18/30. c. 33/13. Hos. 14/2. Joel. 2/12.

5. Wo sind nun eure Väter / und die Propheten? Leben sie auch noch?

6. Ists nicht also / daß meine Worte und meine Rechte / die ich durch meine Knechte / die Propheten / gebot / haben eure Väter troffen? Daß sie sich haben müssen kehren / und sagen: Gleich wie der HErr Zebaoth für hatte uns zu thun / darnach wir giengen / und thäten / also hat er uns auch gethan.

7. Im vier und zwantzigsten Tage des eilfften Monden / welcher ist der Mond Sebat / im andern Jahr (des Königes) Darii / geschach dis Wort des HErrn zu Sacharja / dem Sohn Berechia / des Sohns Iddo / dem Propheten / und sprach:

8. Ich sahe bey der Nacht / und siehe / ein Mann saß auf einem rohten Pferde / und er hielt unter den Myrthen in der Aue / und hinter ihm waren rothe / braune und weisse Pferde.

9. Und ich sprach: Mein Herr / wer sind diese? Und der Engel / der mit mir redete / sprach zu mir; Ich wil dir zeigen / wer diese sind.

10. Und der Mann / der unter den Myrthen hielt / antwortete / und sprach: Diese sind / die

Reformirte Uberſetzung.

4. * Seyd nicht wie eure Väter / welchen die vorige Propheten predigten / sprechend / also spricht der HERR Zebaoth: Lieber kehret euch von euren bösen Wegen und euren bösen Händeln! aber sie gehorchten nicht / und merketen nicht auf mich / spricht der HERR.

* Es. 31/6. und 45/22. Jer. 3/12. und 18/11. und 33/11. Ezech. 18/30. Ose. 14/1.2. Joel. 1/12. Thren. 1/18.

5. Wo sind nun eure Väter? Desgleichen die Propheten? Leben sie immerdar?

6. Aber doch ists nicht also / daß meine Wort und meine Rechte / die ich meinen Knechten den Propheten gebote / eure Väter getroffen haben? Daß sie sich haben müssen kehren / und sagen: Gleich wie der HERR Zebaoth fürhatte uns zu tuhn nach unsern Wegen / und nach unsern Händeln / also hat er mit uns getahn.

7. Am vier und zwantzigsten Tage des elften Monats (welcher ist der Monat Sebat) im andern Jahr Darii geschahe das Wort des HERREN zu Sacharja / dem Sohn Berechja / des Sohns Iddo / dem Propheten sprechend:

8. Ich sahe des Nachts / und siehe / ein Mann ritte auf einem rohten Pferde / und er hielt unter den Myrten die in der Tieffe (stunden /) und hinter ihm (waren) rohte / graue und weisse Pferde.

9. Und ich sprach: Mein Herr / wer sind diese? Und der Engel der mit mir redete / sprach zu mir: Ich wil dir zeigen / wer diese sind.

10. Und der Mann / der unter den Myrten hielt / antwortete und sprach: Diese sind die der HERR

Jüdische Uberſetzung.

oth: 4 Ihr sölt nit seyn gleich as wie euere Eltern / daß die erste Nebhiim zu ihnen haben gerufen zu sagen / aso hat gesagt der Got Zebhaoth / kehrt nun wieder von euere böse Weg / und von euern bösen Werken / und sie haben nit gehorcht / und sie haben nit vernummen zu mir / spricht Got: 5 Euere Väter wo seynen die / und [auch] die Nebhiim werden die den zu Ewigheit leben: 6 Neiert meine Red und mein Gesetz [von Pureanuth (Rachenung) das auf euch kummen sol] das ich hab meinen Knechten den Nebhiim geboten / vorwahr sie haben evere Eltern gereicht / und sie haben wiedergekehrt und sie haben gesprochen / gleich as wie Got Zebhaoth hat gedacht zu uns zu tuhn / gleich as wie unsere Weg und gleich as wie unsere Werk / aso hat er mit uns getahn: 7 An dem vier und zwanzigsten Tag zu dem eilften Monat / das is der Monat Schebhat / in dem andern Jahr zu Darejaväsch / is Gots Wort gewesen zu Secharjah dem Sohn von Bärächjahu der Suhn von Iddo dem Nabhi zu sagen: 8 Ich hab die Nacht gesehn / und nun ein Man rit auf einem rohten Pferd / und er stund zwischen die Hadas-Bäum die da warn in der Tiefnis / und hinter ihm warn rohte Pferd Apfelgraue und weisse: 9 Und ich sprach / was sy nen die dasige mein Her / und er sprach zu mir der Engel der mit mir redt / ich wil dir weisen was die dasigen seynen: 10 Und der Man der zwischen den Chadas-Bäum stund antwort und sprach das

Holländische Uberſetzung.

4. En weest niet als uwe Väders / * tot dewelcke de voorige Propheté riepē / seggende: Alsoo seyt de Heere der Heyrscharen / bekeert u doch van uwe boose Wegen / ende uwe boose Handelingen: maer sy en hoorden niet / ende sy en luysterden niet nae my / spreeckt de Heere.

* Jes. 31/6. Jer. 3/12. ende 18/11. Ezec. 18/30. Hos. 14/3.

5 Uwe Vaders waer zijn die? ende de Propheten? sullen sy in Eeuwigheydt leven?

6. Nochtans mijne Woorden / ende mijne Insettingen / die ick mijnen Knechten den Propheten geboden hadde / en hebbense uwes Vaders niet getroffen? Soo dat sy wederkeerende seyden: * Gelijck als de Heere der Heyrscharen gedacht heeft ons te doen nae onse Wegen / ende nae onse Handelingen / alsoo heeft hy met ons gedaen. * Thre. 1/18.

7. Op den vier-en-twintigsten Dagh in de elffde Maent / (die is de Maent Schebat) in den tweden Jare Darij / geschiedde het Woort des Heeren tot Zacharja / den Sone Berechia / des Soons Iddo / den Prophete / seggende:

8. Ick sagh des Nachts / ende siet / een Man rijdende op een root Peert / ende hy stondt tusschen de Myrthen / die inde Diepte waren: ende achter hem waren roode / bruyne / ende witte Peerden.

9. Ende ick seyde: Mijn Heere / wat zijn dese? doe seyde tot my de Engel die met my sprack: Ick sal u toonen wat dese zijn.

10. Doe antwoordde de Man die tusschen de Myrthen stont / ende seyde: Dese zijn't die de Heere upt-

Catholische Uebersetzung.

der HErr ausgesandt hat durchs Land zuziehen.

11. Und sie antworteten dem Engel des HErrn / der unter den Myrtenbäumen stund / und sprachen: Wir sind durchs Land gezogen / und siehe / das gantze Land wird bewohnet / und ist in Ruhe.

12. Und der Engel des HErrn / antwortet / und sprach: HErr der Heerscharen / wie lang wilt du dich nicht erbarmen über Jerusalem / und über die Städte Juda / darüber du zornig bist? Diß ist schon das siebenzigste Jahr.

13. Und der HErr antwortet dem Engel / der in mir redet / gute Wort und tröstliche Wort.

14. Und der Engel / der in mir redet / sprach zu mir: Ruffe / und sprich: Diß sagt der HErr der Heerscharen: Ich hab über Jerusalem / und über Sion mit grossem Eifer geeifert.

15. So bin ich auch sehr zornig über die reichen Heyden: Dan ich war nur wenig erzörnet / aber sie haben zum Unglück weidlich geholffen.

16. Darumb spricht dis der HErr: Ich wil mich zu Jerusalem in Barmhertzigkeit wiederumb wenden: Und mein Haus sol darinnen gebauet werden / spricht der HErr der Heerscharen: Auch sol die Richtschnur über Jerusalem gezogen werden.

17. Ruffe noch ferner / und sprich: Dis sagt der HErr der Heerscharen; Meine Städte sollen noch Reichthumb in der Fülle haben; Und der HErr wird Sion noch trösten / und Jerusalem wiederumb erwehlen.

18. Und ich hub meine Augen auf / und sahe; Und sihe / es waren da vier Hörner.

Lutherische Uebersetzung.

der HErr ausgesandt hat / das Land durchzuziehen.

11. Sie aber antworteten dem Engel des HErrn / der unter den Myrthen hielt / und sprachen: Wir sind durchs Land gezogen / und siehe / alle Länder sitzen stille.

12. Da antwortete der Engel des HErrn / und sprach: HErr Zebaoth / wie lang wilt du denn dich nicht erbarmen über Jerusalem / und über die Städte Juda / über welche du zornig bist gewest diese siebenzig Jahr?

13. Und der HErr antwortete dem Engel / der mit mir redete / freundliche Worte und tröstliche Worte.

14. Und der Engel / der mit mir redete / sprach zu mir: Predige / und sprich: So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe sehr geeifert über Jerusalem und Zion.

15. Aber ich bin sehr zornig über die stoltzen Heyden / denn ich war nur ein wenig zornig */ sie aber helffen zum Verderben.

* Zach. 8 / 2.

16. Darum so spricht der HErr: Ich wil mich wieder zu Jerusalem kehren mit Barmhertzigkeit / und mein Haus sol drinnen gebauet werden / spricht der HErr Zebaoth / dazu sol die Zimmerschnur in Jerusalem gezogen werden.

17. Und predige weiter / und sprich: So spricht der HErr Zebaoth: Es sol meinen Städten wieder wohl gehen / und der HErr wird Zion wieder trösten / und wird Jerusalem wieder erwählen.

18. Und ich hub meine Augen auf / und sahe / und siehe / da waren vier Hörner.

Reformirte Uebersetzung.

ausgesandt hat / das Land durch zu ziehen.

11. Sie aber antworteten dem Engel des HERREN / der unter den Myrten hielt / und sprachen: Wir sind durchs Land gezogen / und siehe / das gantze Land sitzt stille.

12. Da antwortete der Engel des HERREN und spricht: HERR Zebaoth / wie lang wiltu dan dich nicht erbarmen über Jerusalem / und über die Stätte Juda / über welche du zornig bist gewesen diese sibentzig Jahr?

13. Und der HERR antwortete dem Engel / der mit mir redete freundliche Wort / nemlich tröstliche Wort.

14. Und der Engel der mit mir redete / sprach zu mir: Predigt / sprechend / also spricht der HERR Zebaoth: Ich hab fast sehr * geeifert über Jerusalem und Zijon.

* Deut. 8 / 1.

15. Und ich bin fast sehr ergrimmet über die ruhigen Heyden; dan ich war nur ein wenig ergrimmet / sie aber haben geholfen zum Verderben.

16. Darum spricht der HERR also: Ich hab mich wieder zu Jerusalem gekehret mit Barmhertzigkeit / mein Hauß sol darinnen gebauet werden / spricht der HErr Zebaoth / dazu sol die Zimmer-Schnur über Jerusalem gezogen werden.

17. Weiter predigt / sprechend: Also spricht der HERR Zebaoth: Es sollen meine Stätte noch zerstreuet werden von wegen des Guten; und der HERR wird Zijon noch ferner trösten / und wird Jerusalem noch ferner erwehlen.

18. Und ich hub meine Augen auf / und sahe / und siehe / (da waren) vier Hörner.

Jüdische Uebersetzung.

seynen die dasige die Got geschikt hat / daß sie sich söln dermeien in in dem Land: 11 Und sie äntworten dem Engel von Got der da stund zwischen den Chadas-Bäum / und sie sprachen mir seynen gegangen dorch das Land und nun das ganze Land sitzt und is stil: 12 Da äntwort der Engel von Got und sprach · Got Zebhaoth bis wie lang wilstu nit derbarmen Jeruschalaim / und die Stät von Jehuda · daß du hast [über sie] gezörnt das dasig siebenzig Jahr: 13 Da äntwort Got dem Engel der mit mir redt / gute Wort · tröstliche Wort: 14 Und der Engel der mit mir redt sprach zu mir / ruf nun zu sagen / also hat Got der Got Zebhaoth gesagt · ich wil werden gerachent von wegen Jeruschalaim und von wegen Zion / ein grose Rachenung: 15 Und ein grosen Zorn zörn ich / auf die Völker die friedlich seynen · drum daß ich hab wenig gezörnt / und sis haben geholfen zu dem Bösen: 16 Drum auch also hat Got gesagt / ich hab wiedergekehrt zu Jeruschalaim mit Barmhertzigkeit / mein Hauß wert in ihr gebauet werden / spricht Got Zebhaoth · und ein Richt-Schnur wert gezogen werden auf Jeruschalaim: 17 Ruf noch men aus zu sagen / aso hat Got Zebhaoth gesagt / meine Stät söln noch ausgespreit werden von wegen [alles] Guts · und Got wert Zion noch men trösten / und er wert noch men ausderwehln an Jeruschalaim; 18 Und ich hab meine Augen aufgehoben und ich hab gesehn · und nun [da

Holländische Uebersetzung.

gesonden heeft / om het Laut te door-wandelen.

11. Ende sy antwoordden den Engel des Heeren / die tusschen de Myrthen stont / ende seyde: Wy hebben het Landt door-wandelt: ende siet / het gantsche Landt sitt / ende 't is stille.

12. Doe antwoordde de Engel des Heeren / ende seyde: Heere der Heyrscharen / hoe lange en sult gy u niet ontfermen over Jerusalem / ende over de Steden Juda? op welcke gy gram geweest zijt / dese tseventigh Jaren.

13. Ende de Heere antwoordde den Engel / die met my spraek / goede Woorden / troostelicke Woorden.

14. Ende de Engel die met my spraek / seyde tot my: Roept upt / seggende / alsoo seyt de Heere der Heyrscharen: Ick yvere over Jerusalem / ende over Zion met eenen grooten Yver.

15. Ende ick ben met eenen seer grooten Toorn vertoornt tegen die gerustе Heydenen: Want ick was een weynig toornigh / maer sy hebben ten Quade geholpen.

16. Daerom seydt de Heere alsoo: Ick ben tot Jerusalem wedergekeert met Ontfermingen / mijn Huys sal daer in gebouwt worden / spreeckt de Heere der Heyrscharen / ende het Richt-Snoer sal over Jerusalem uytgestreckt worden.

17. Roept noch / seggende: Alsoo seydt de Heere der Heyrscharen / mijne Steden sullen noch uytgespreydt worden van wegen het Goede / want de Heere sal Zion noch troosten / ende hy sal Jerusalem noch verkiesen.

18. Ende ick hief mijne Oogen op / ende sagh: ende siet / daer waren vier Hoornen.

Catholische Übersetzung.

19. Und ich sprach zum Engel/ der in mir redet: Was sind diese? und er sprach zu mir: Dis sind die Hörner/die Juda und Israel/ und Jerusalem zerstreuet haben.

20. Und der HErr zeigete mir vier Schmide.

21. Und ich sprach: Was komen diese zumachen? Er antwortet und sprach/ diese Hörner haben Juda/ Mann für Mann zerstreuet/ und niemand unter ihnē hat sein Haupt aufheben mögen. Nun sind diese komen/dieselbigen abzuschrecken/und die Hörner der Heyden herunter zu werffen/ welche ihr Horn über das Land Juda erhebt haben/ dasselbige zu verstreuen.

Das 2. Capitel.

UNd ich hub meine Augen auf/ und sahe: Und sihe/es war ein Mann da/ der hatte eine Meßschnur in seiner Hand.

2. Und ich sprach; Wo gehest du hin? Und er sprach zu mir/ daß ich Jerusalem messe/ und sehe wie breit/und wie lang sie sey.

3. Und sihe/ der Engel der in mir redet / gieng heraus/auch gieng ein anderer Engel heraus ihm unter Augen.

4. Und er sprach zu ihm: Lauff hin/ sage zu diesem Knaben/und sprich/Jerusalem wird ohn Mauren bewohnet werden/für der Menge der Menschen/und des Viehes drinnen.

5. Und ich wil ihr/spricht der HErr/rings herum eine feurige Mauer seyn/ und wil mich mitten in ihr herrlich erzeigen.

6. Ach/ ach/ fliehet aus dem Land gegen Mitternacht/spricht der HErr: Dann ich hab euch in die vier Winde des Himmels

Lutherische Übersetzung.

19. Und ich sprach zum Engel / der mit mir redete: Wer sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die Hörner/die Juda samt dem Israel und Jerusalem zerstreuet haben.

20. Und der HErr zeigete mir vier Schmiede.

21. Da sprach ich: Was wollen die machen? Er sprach: Die Hörner/ die Juda so zerstreuet haben / daß niemand sein Haupt hat mögen aufheben; dieselbigen abzuschrecken/ sind diese kommen / daß sie die Hörner der Heyden abstossen/welche das Horn haben über das Land Juda gehaben/dasselbige zu zerstreuen.

Das 2. Capitel.

UNd ich hub meine Augen auf / und sahe/und siehe/ ein Mann hatte eine Meß-Schnur in der Hand.

2. Und ich sprach: Wo gehest du hin? Er aber sprach zu mir: Daß ich Jerusalem messe / und sehe/ wie lang und weit sie seyn solle.

3. Und siehe/der Engel der mit mir redete/gieng heraus. Und ein ander Engel gieng heraus ihm entgegen/

4. Und sprach zu ihm: Lauff hin und sage diesem Knaben/und sprich: Jerusalem wird bewohner werden ohne Mauren/ für grosser Menge der Menschen und Viehes / so drinnen seyn wird/

5. Und ich wil/ spricht der HErr / eine feurige Mauer umher seyn / und wil drinnen seyn/ und wil mich herrlich drinnen erzeigen.

6. Hui hui fliehet aus dem Mitternacht Lande / spricht der HErr / denn ich habe euch in die vier Winde unter

Reformirte Übersetzung.

19. Und ich sprach zum Engel der mit mir redete: Was sind diese? Er sprach zu mir: Dis sind die Hörner / die Juda/ samt dem Israel und Jerusalem zerstreuet haben.

20. Und der HERR zeigete mir vier Schmide.

21. Da sprach ich: Was kommen diese zu machen? Er sprach / sprechend: Belangend diese Hörner/ die Juda zerstreuet haben dermassen daß niemand sein Haupt hat mögen aufheben; so sind diese kommen / dieselbigen abzuschrecken; ja daß sie die Hörner der Heyden abstossen / welche das Horn haben über das Land Juda aufgehaben/ dasselbige zu zerstreuen.

Das 2. Cap.

UNd ich hub meine Augen auf/und sahe/und siehe/ (da war) ein Mann/ der hatte eine Meß-Schnur * in seiner Hand. * Pf. 48/ 13. 14. Apoc. 11/ 1. 2. und 21/ 15. 17.

2. Und ich sprach: Wo gehestu hin? Er sprach zu mir / daß ich Jerusalem messe / damit man sehe/ wie breit/ und wie lang sie seyn solle.

3. Und siehe/ der Engel der mit mir redete/ ging heraus/ und ein anderer Engel ging heraus ihm entgegen.

4. Zu selbigen sprach er: Lauff hin/und sag zu diesem Knaben / sprechend: Jerusalem wird wohnen ohne Mauren/ für der Menge der Menschen und des Viehs/ so darinnen (seyn wird.)

5. Und ich wil ihr (spricht der HERR) eine feurige Maur seyn rings umher / und wil also darinnen seyn / daß ich mich herrlich erzeige.

6. Hui/ hui/ fliehet aus dem * Mitternacht-Land/ spricht der HERR; dann ich hab euch nach den vier Winden des Him-

Jüdische Übersetzung.

warn] vier Hörner: 19 Und ich sprach zu dem Engel der mit mir redt / was beteut das dasig · da sprach er zu mir / das dasig seynen die Hörner die da haben verspreit Jehuda/ und Jisrael und Jernschalaim: 20 Und Got der weist mir vier Meinsters: 21 Da hab ich gesagt / was kummen die dasigen zutuhn · da sprach er zu sagen / die dasige Hörner die da haben verspreit Jehuda/ daß kein Man sein Haubt dörft aufheben / aso seynen die dasigen kummen sie zu derschreken/die Hörner von den Völker abzuwerfen/ die da haben aufgehoben das Horn zu dem Land Jehuda/ sie zu verspreiten:

Das 2. Capitul.

UNd ich hab meine Augen aufgehoben/ und ich hab gesehn/ und nun da war ein Man · und er hatte in seiner Hant ein Mäs-Seil: 2 Und ich sprach / wo gehestu hin · und er sprach zu mir/ Jerschalaim zu mässen / zu sehn wie viel ihre Breit und wie viel ihre Läng [sol seyn]: 3 Und nun der Engel der mit mir redt ging aus · und ein anderer Engel ging kegen ihm aus: 4 Und er sprach zu ihm / lauf sprech zu dem dasigen Knaben zu sagen · Jeruschalaim wert bewohnt werden [gleichas wie] offene Dorfer/ von wegen viel Menschen und Vieh [die da werden seyn] inzwischen ihr: 5 Und ich wil zu ihr seyn ein feuerige Mauer grings herum/ spricht Got · und zu Herlichkeit wil ich zwischen ihr seyn: 6 Hoi Hoi / flicht von dem Land Zaphon sprichs Got · den gleich as wie die vier Seiten von

Holländische Übersetzung.

19. Ende ick seyde tot den Engel die met my sprack: Wat zijn dese? eñ hy seyde tot my: Dit zijn die Hoornen/ welcke Juda/ Israel/ ende Jerusalem verstroyt hebben.

20. Ende de Heere toonde my vier Smeden.

21. Doe seyde ick: Wat komen die maken? ende hy sprack/seggende: Dat zijn de Hoornen / die Juda verstroyt hebben/ soo dat niemandt sijn Hooft ophief: Maer dese zijn gekomen/ om die te verschricken/ om de Hoornen der Heydenen neder te werpen/ welcke den Hoorn verheven hebben tegen het Landt Juda/om dat te verstroyen.

Het ij. Capittel.

WEderom hief ick mijne Oogen op/ ende ick sagh/ ende siet/ daer was een Mann: ende in sijne Handt was een Meet-Snoer.

2. Ende ick seyde: Waer gaet gy heenen? Eñ hy seyde tot my: Om Jerusalem te meten/ om te sien hoe groot hare Breette/ ende hoe groot hare Lengte wesen sal.

3. Ende siet/ de Engel die met my sprack/ ginck uyt: ende een ander Engel ginck uyt dem te gemoete.

4. Ende hy seyde tot hem: Loopt/spreeckt desen Jongelinck aen/seggende: Jerusalem sal doorpswijse bewoont worden/van wegen der Veelheydt der Menschen/ende der Beesten/die in het midden der selver wesen sal.

5. Ende ick sal haer wesen/ spreeckt de Heere/een vyerige Muer rontomme: ende ick sal tot Heerlickheydt wesen in't midden van haer.

6. Huy huy/vliedet doch uyt den Noorden-Lande/ spreeckt de Heere: want ick hebbe u Liedeu uytgebreydt na de vier Winden

Catholische Übersetzung.

zerstreuet / spricht der HErr.

7. O Sion/die du wohnest bey der Tochter Babylon/fleuch davon.

8. Dann dis sagt der HErr der Heerscharen: Er hat mich nach der Herrlichkeit zu den Heyden gesandt/ die euch beraubet haben / dann wer euch anrühret/der rühret meinen Augapffel an.

9. Dann sihe/ ich hebe meine Hand auf über sie/ und sie sollen denselben zum Raub seyn/die ihnen gedienet haben / und ihr sollet erfahren/ daß mich der HErr der Heerscharen gesandt hat.

10. Frolocke und freue dich du Tochter Sion; Dann sihe / ich komme/ und wil mitten unter dir wohnen/spricht der HErr.

11. Und es werden sich an dem Tage viel Heyden zum HErrn fügen und sie sollen mein Volck seyn / ich wil auch mitten unter dir wohnen/ und du solt wissen daß mich der HErr der Heerscharen zu dir gesandt hat.

12. Und der HErr wird Juda zu seinem Theil besitzen/im geheiligten Lande/ und wird Jerusalem wiederumb auserwehlen.

13. Alles Fleisch schweige für dem Angesicht des Herrn: Dan er ist aufgestanden von seiner heiligen Wohnung.

Das 3. Capitel.

UNd der HErr zeigete mir den Hohen-Priester Jesum/ der für dem Engel des HErrn stund / und der Satan stund zu seiner Rechten/daß er sich ihm widersetzte.

2. Und der HErr sprach zum Satan: Der HErr schelte dich Satan/ ja der HErr schelte dich/der Jerusalem erwehlet hat; Ist

Lutherische Übersetzung.

dem Himmel zerstreuet/ spricht der HErr/

7. Hui Zion / die du wohnest bey der Tochter Babel/ entrinne.

8. Denn so spricht der HErr Zebaoth: Er hat mich gesandt zu den Heyden/die euch beraubet haben: Ihre Macht hat ein Ende; wer euch antastet / der tastet seinen Aug-Apffel an *.

* Psal. 17/8.

9. Denn siehe/ ich wil meine Hand über sie weben/daß sie sollen ein Raub werden denen/die ihnen gedienet haben / daß ihr solt erfahren / daß mich der HErr Zebaoth gesandt hat.

10. Freue dich/ und sey frölich/ du Tochter Zion: Denn siehe/ ich komme/ und wil bey dir wohnen/ spricht der HErr.

11. Und sollen zu der Zeit viel Heyden zum HErrn gethan werden/ und sollen mein Volck seyn/und ich wil bey dir wohnen. Daß du solt erfahren / daß mich der HErr Zebaoth zu dir gesandt hat.

12. Und der HErr wird Juda erben für sein Theil in dem heiligen Lande / und wird Jerusalem wieder erwählen.

13. Alles Fleisch sey stille für dem HErrn. Denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Stätte.

Das 3. Capitel.

UNd mir ward gezeiget der Hohepriester Josua * / stehend für dem Engel des HErrn. Und der Satan stund zu seiner Rechten / daß er ihm widerstünde.

* Hag. 2/1.

2. Und der HErr sprach zu dem Satan: Der HErr schelte dich / du Satan / ja der HErr schelte dich/der Jerusa-

Reformirte Übersetzung.

mels ausgebrettet/ spricht der HERR.

* Es. 48/20.

7. Hui Zion entrinne/ die du wohnest bey der Tochter Babels.

8. Dan also spricht der HERR Zebaoth: (der) nach der Herrlichkeit mich gesandt hat / wider die Heyden / die euch beraubt haben; (sintemahl * wer euch antastet / der tastet seinen Aug-Apfel an.)

* Deut. 32/10 Ps. 17/8.

9. Fürwahr / siehe / ich wil meine Hand über sie weben/ daß sie sollen ein Raub werden denen die ihnē gedienet haben. Also werdet ihr erfahren/ daß mich der HERR Zebaoth gesandt hat.

10. * Sing frölich/ und freu dich/ du Tochter Zions/ dan siehe / ich komme/ und † wil in dir wohnen/ spricht der HERR.

* Es. 12/6. und 54/1. † Lev. 26/12. Ezech. 37/27. 2. Cor. 6/18.

11. Und es werden sich zu derselben Zeit viel Heyden zum HERREN tuhn / und werden mein Volk seyn/ und ich wil in dir wohnen. Also wirstu erfahren / daß mich der HERR Zebaoth zu dir gesandt hat.

12. Und der HERR wird Juda erben für sein Theil / in dem heiligen Lande / und wird Jerusalem noch ferner erwehlen.

13. Sey still alles Fleisch für dem HERREN/ dan er ist auferwacht aus seiner heiligen Wohnung.

Das 3. Cap.

DArnach zeigte er mir den Hohen-Priester Jehosua / der da stunde für dem Engel des HERREN / und der Satan stund zu seiner Rechten/ daß er ihm widerstünde.

2. Und der HERR sprach zu dem Satan: Der HERR * schelte dich / du Satan; ja der HERR schelte dich / der

Jüdische Übersetzung.

dem Himmel hab ich euch verspreit / spricht Got: 7 Hoi/ [die Versamelung von] Zion sey entrinnen * die da wohnt in der Stat Babhâl: 8 Den also hat Got Zebhaoth gesagt / nach der Herlichkeit [die euch Got versichert hat] hat er mich geschikt zu den Völker die euch berauben: den der an euch anrührt/ der rührt seinen Schwartz-Apfel von dem Aug an: 9 Den nun ich wil meine Hant aufheben auf sie/ und sie söln ein Raub seyn zu denen die ihnen gedient haben: und ihr solt wissen/ daß mich der Got Zebhaoth geschikt hat: 10 Sing und freu dich du Stat Zion: den nun ich kum und ich wil ruhn zwischen dir spricht Got: 11 Und viel Völker werden sich an demselbigen Tag zu Got beheften/ und sie söln mir seyn zu einem Volk: und ich wil ruhn inzwischen dir/ und du solst wissen daß mich der Got Zebhaoth zu dir geschikt hat: 12 Und Got wert Jehuda erben vor sein Teil / auf dem heil genLand: und er wird noch ausderwählu an Jeruschalaim: 13 Schweig still al die Kriateier/ von vor Got: den er is aufgewacht von der Wohnung seiner Heiligheit:

Das 3. Capitel.

UNd er hat mir gewiesen Jehoschúa den Cohen Gadol/der stund zuvor dem Engel von Got: und der Satan stund auf seiner rechte Seite ihn zu hindern: 2 Und der [Engel] von Got sprach zu dem Satan / Got sol an dir Satan anschreyen/ und Got sol an dir anschreien/ der da hat ausderwähl an Jeruscha-

Holländische Übersetzung.

des Hemels / spreeckt de Heere.

7. Huy Zion/ ontkomet gy die woont (by) de Dochter Babels.

8. Want soo seyt de Heere der Heyrscharen: Na de heerlickheydt (over u) heeft hy my gesonden tot die Heydenen/ die u-Lieden beroost hebbē: Want die u-Lieden aenraeckt/ die raeckt sinen Oog-Appel aen.

9. Want siet/ick sal mijne Handt over haerlieden bewegen / ende sy sullen haren Knechten een Roof wesen: Alsoo sult gy-Lieden weten / dat de Heere der Heyrscharen my gesonden heeft.

10. Juycht / ende verblijdt u/ gy Dochter Zions: Want siet ick kome / ende * ick sal in't midden van u woonen / spreeckt de Heere. * Lev. 26/12. Ezec. 37/27. ende 2 Cor. 6/18.

11. Ende vele Heydenen sullen te dien Dage den Heere toe-gevoegt worden/ ende sy sullen my tot een Volck wesen/ ende ick sal in 't midden van u woonen/ ende gy sult weten/dat de Heere der Heyrscharen my tot u gesonden heeft.

12. Dan sal de Heere Juda erven voor sijn Deel in het heylige Landt/ ende hy sal Jerusalem noch verkiesen.

13. Swijgt alle Vleesch voor het Aengesichte des Heeren: Want hy is ontwaeckt uyt sijne heylige Woninge.

Het iij. Capittel.

DAerna toonde hy my Jozua den Hoogen-Priester/staende voor het Aengesichte van den Engel des Heeren / ende de Satan stont aen sijne rechter Hant / om hem te wederstaen.

2. Doch de Heere seyde tot den Satan: * De Heere scheldo u/ gy Satan/ja de Heere schelde u/ die Jerusalem verkiest; En is de-

Catholische Übersetzung.

dis nicht der Brandt/ der aus dem Feuer geruckt ist?

3. Jesus aber hatte unsaubere Kleider an/ und stund für dem Engel.

4. Welcher antwortet und sagt zu denen/die für ihm stunden/und sprach: Nehmet die unsaubere Kleider von ihm ab. Darnach sprach er zu ihm: Sihe/ich habe deine Missethat von dir hinweg genommen/ und habe dir andere Hochzeitliche Kleider angethan.

5. Und er sprach: Setzet ihm eine reine Haube auf sein Haupt; und sie setzten eine reine Haube auf sein Haupt/ und thäten ihm Kleider an: Und der Engel des HErrn stund da.

6. Und der Engel des HErrn bezeugete Jesum/ und sprach.

7. Dis sagt der HErr der der Heerscharen/ wirst du auf meinen Wegen wandeln/ und meiner Hute wol achtnemen/so solt du auch mein Haus richten/ und meine Vorhöfe hüten/ ich wil dir auch von denen die jetzt allhie stehen/etliche geben/ daß sie mit dir wandeln sollen.

8. Höre zu/Jesu du Hoher-Priester/du selbst/und deine Freunde/welche für dir wohnen/ dann es sind wunderbarliche Männer. Dann sihe/ich wil meinen Knecht/ Aufgang/ herzu führen. Luc. 1/78.

9. Dann sihe/ da ist der Stein/ den ich für Jesum gelegt habe/auf dem einigen Stein sind sieben Augen/ siehe ich wil ihn zierlich aushauen/ spricht der HErr der Heerscharen/

Lutherische Übersetzung.

lem erwählet hat. Ist dieser nicht ein Brand/ der aus dem Feuer errettet ist?

3. Und Josua hatte unreine Kleider an/und stund für dem Engel.

4. Welcher antwortete/ und sprach zu denen/die für ihm stunden: Thut die unreinen Kleider von ihm. Und er sprach zu ihm.: Siehe/ich habe deine Sünde von dir genommen/ und habe dich mit Feyer-Kleidern angezogen.

5. Und er sprach: Setzet einen reinen Hut auf sein Haupt. Und sie satzten einen reinen Hut auf sein Haupt/ und zogen ihm Kleider an/ und der Engel des HErrn stund da.

6. Und der Engel des HErrn bezeugete Josua/und sprach:

7. So spricht der HErr Zebaoth: Wirst du in meinen Wegen wandeln/ und meiner Hut warten/ so solt du regieren mein Hauß/ und meine Höfe bewahren/ und ich wil dir geben von diesen/ die hie stehen/daß sie dich geleiten sollen*.

* Psal. 91/11.

8. Höre zu/Josua/ du Hoherpriester/ du und deine Freunde/ die für dir wohnen/ denn sie sind eitel Wunder. Denn siehe/ich wil meinen Knecht Zemah* kommen lassen.

* c. 6/12. Luc. 1/78.

9. Denn siehe/auf dem einigen Stein/ den ich für Josua geleget habe/ sollen sieben Augen seyn. Aber siehe/ ich wil ihn aushauen/ spricht der HErr Zeba-

Reformirte Übersetzung.

Jerusalem erwehlet hat. Ist dieser nicht ein Brand/ der aus dem Feur errettet ist?

* Jude 9.

3. Jehosua aber hatte besudelte Kleider an/und stund für dem Engel.

4. Welcher antwortete und sprach zu denen/ die für ihm stunden/ sprechend: Tuht die besudelten* Kleider von ihm ab. * Pl. 132/16.

5. Darnach sprach er zu ihm: Schau/ * ich hab deine Missetaht von dir weggenommen/ und wil dich mit Feyer-Kleidern anziehen. Und ich sprach: O daß sie einen reinen Hut auf sein Haupt setzten! Und sie setzten den reinen Hut auf sein Haupt/ und zogen ihm Kleider an/ und der Engel des HERREN stund (da.) Mich. 7/18.

6. Und der Engel des HERREN bezeugete Jehosua/sprechend: Also spricht der HERR Zebaoth:

7. Wirstu in meinen Wegen wandeln/ und meiner Hut warten/ so soltu auch regieren mein Hauß/ und solt auch meine Höfe bewahren/ und ich wil dir Platz geben zu wandeln unter diesen/die hie stehen.

8. So höre nun/ Jehosua/ du Hoher-Priester/ du und deine Freunde/die für dir wohnen/ weil sie Wunder-Leut sind/ dann siehe/ich wil meinen Knecht* Gewächs herzubringen.

* Es. 4/2. und 23/5. und 33/15. Zach. 6/12. Luc. 1/78.

9. Dann siehe/ belangend den* Stein/ den ich für Jehosua gelegt habe/ (so sollen) auf (demselben) einigen Stein † sieben Augen seyn. Siehe/ich wil ihn künstlich aushauen/ spricht der HERR Zebaoth/ und

Jüdische Übersetzung.

laim [sie zu bauen]· vorwahr der dasige ist ein Feuerbrant/ der da von dem Feuer is worden beschirmt: 3 Und Jehoschúa war angekleid mit beschmierte Kleider· und er stund zuvor dem Engel: 4 Und [der Malach] ántwort und er sprach zu denen die vor ihm stunden zu sagen/ tuht die beschmierte Kleider von ab ihm· und er sprach zu ihm/ sech ich hab deine Sünd machen überfahren von dir/ und hab dich machen ankleiden [andre] reine Kleider: 5 Da hab ich gesagt/ man sol ihm eine reine Haub auf seinen Kopf tuhn· und sie thäten die reine Haub auf sein Haubt/ und sie kleideten ihn an/ und der Engel von Got stund [dabey]: 6 Und der Engel von Got bezeugt an Jehoschúa zu sagen: 7 Aso hat gesagt der Got Zebhaoth/ wen du werst in meinem Weg gehn/ und wen du werst hüten meine Hútung/und du solst auch mein Haus richten/ und du solst auch meine Höf hüten· und ich wil dir geben Dermeiung zwischen den dasigen stehnendige [Malachim]: 8 Hör itzundert zu/ du Jehoschúa der Cohen ha gadol und deine Gesein die da vor dir sitzen/ den es seynen Mannen [die wol wehrt seynen daß ihnen soln geschehn] Wunder· den nun ich wil brengen meinen Knecht Zámach: 9 Den nun den Stein den ich hab gegeben [daß man ihn hat gelegt] zuvor Jehoschúa wort seyn auf einem [itlichen] Stein sieben Scheinen· ich wil ihre Ausgrabung aus gra-

Holländische Übersetzung.

se niet een Vyer-Brandt uot den Vyere geruckt?

* Jud. v. 9.

3. Josua nu was bekleedt met vuyle Kleederen/ als hy voor het Aengesichte des Engels stont:

4. Doe antwoordde hy/ ende sprack tot de gene/ die voor sijn Angesichte stonden/ seggende: Doet dese vuyle Kleederen van hem weg: Daer na sprack hy tot hem: *Siet ick hebbe uwe Ongerechtigheyt van u wech genomen/ ende ick sal u Wissel-Kleederen aendoen. * Mich. 7/18.

5. Dies segge ick: Laetse eenen reynen Hoet op sijn Hooft setten: ende sy setteden dien reynen Hoet op sijn Hooft/ ende sy togen hem Kleederen aen/ ende de Engel des Heeren stont (daer by:)

6. Doe betuygde de Engel des Heeren Josua/seggende:

7. Soo seydt de Heere der Heyrscharen: Indien gy in mijne Wegen sult wandelen/ ende indien gy mijne Wacht sult waernemen/soo sult gy ock mijn Huys richten/ ende ock mijne Voorhoven bewaren: ende ick sal u Wandelingen geven onder dese die (hier) staen.

8. Hoort nu toe Josua gy Hooge-Priester/ gy ende uwe Vrienden/die voor u Aengesichte sitte: Want sy zijn een Wonder-teecken; Want siet ick sal mijnen Knecht de *Sprupte doen komen.

* Jes. 4/2. ende 11/1. Jer. 23/5. ende 33/15. Zach. 6/12

9. Want siet/aengaende dien Steen/welcken ick geleyt hebbe voor het Aengesichte van Josua/ op dien eenen Steen sullen seven Oogen wesen: Siet ick sal sijn Graveersel graveren/ spreeckt de Heere der Heyrscharen/ ende ick

Catholische Uebersetzung.

und wil die Missethat seines Lands auf einen Tag hinwegnehmen.

10. An demselbigen Tage/ spricht der HErr der Heerscharen / wird ein Freund den andern unter den Weinstock/und unter den Feigenbaum laden.

Das 4. Capitel.

UNd der Engel/ der in mir redet kam wiederumb/ und wecket mich auf/wie einen Mann/ der aus seinem Schlaf aufgewecket wird.

2. Und er sprach zu mir: Was siheſt du? und ich sprach: Ich sehe/und sihe/ da stund ein Leuchter von lauterm Gold/und oben darauf war sein Becken/ auch waren auf ihm seine sieben Lampen/und sieben Gießrören für die Lampen/ welche oben darauf waren.

3. Auch stunden zwey Oelbäume dabey/ einer auf der rechten Seiten des Beckens/ der ander auf seiner lincken Seiten.

4. Und ich antwortet/ und sagte zu dem Engel/ der in mir redet/ und sprach: Was ist dis mein HErr?

5. Und der Engel/der in mir redet/antwortet und sprach zu mir: Weist du nicht/was dis ist? Und ich sprach: Nein/mein HErr.

6. Und er antwortet/ und sprach zu mir/ und sagte: Dis ist des HErrn Wort zu Zorobabel/ und spricht: Es sol weder durch Kriegs-Heer/ noch durch Gewalt / sondern durch meinen Geist geschehen/ spricht der HErr der Heerscharen.

7. Wer bist du/du grosser Berg/für dem Zorobabel? Du wirst zur Ebene werden/ und er wird den Eckstein Hauptstein

Lutherische Uebersetzung

oth/ und wil die Sünde desselbigen Landes wegnehmen/auf einen Tag.

10. Zu derselbigen Zeit/ spricht der HErr Zebaoth/ wird einer den andern laden unter den Weinstock / und unter den Feigenbaum *.

* 1 Reg. 4/25.

Das 4. Capitel.

UNd der Engel / der mit mir redete / kam wieder und weckte mich auf / wie einer vom Schlaff erwecket wird.

2. Und sprach zu mir: Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe/ und siehe / da stund ein Leuchter/ gantz gülden/ mit einer Schalen oben drauf/daran sieben Lampen/ und sieben Röhrlein an den sieben Lampen/

8. Und zween Oel-Bäume dabey / einer zur Rechten der Schalen/den andern zur Lincken.

4. Und ich antwortete/ und sprach zu dem Engel/der mit mir redete: Mein Herr/was ist das?

5. Und der Engel/ der mit mir redete/ antwortete / und sprach zu mir: Weist du nicht/ was das ist? Ich aber sprach: Nein / mein Herr.

6. Und er antwortete/ und sprach zu mir: Das ist das Wort des HErrn von Serubabel / es sol nicht durch Heer oder Krafft / sondern durch meinen Geist geschehen/ spricht der HErr Zebaoth.

7. Wer bist du/du grosser Berg / der doch für Serubabel eine Ebene seyn muß? Und er sol aufführen den ersten

Reformirte Uebersetzung

wil die Missetaht desselbigen Landes wegnehmen auf einen Tag.

* Dan. 2/34. Ps. 118/22. 1. Cor. 3/11. Pet. 2/4. † drunt. 4/2. Apoc. 1/ 20.

10. Zur selbigen Zeit (spricht der HERR Zebaoth) werdet ihr einander laden/ unter den Wein-Stock * und unter den Feigen-Baum.

* Mich. 4/ 4.

Das 4. Cap.

UNd der Engel der mit mir redete/ kam wieder/ und weckete mich auf/ wie einen der von seinem Schlaf erweckt wird.

2. Und sprach zu mir: Was siehestu? Ich sprach: Ich sehe / daß da stehet ein gantz güldener Leuchter / mit einer Schalen oben drauf/ daran sieben * Lampen sind/ und (sind) sieben Gieß-Röhrlein an den sieben Lampen/ die oben darauf (sind.) * drob. 3/ 9. Apoc. 1/ 20. und 5/ 1. und 8/ 2.

3. * Und zween Oel-Bäum dabey/ einer zur Rechten der Schalen/und einer zu ihrer Linken.

* Item.

4. Und ich antwortete und sprach zu dem Engel der mit mir redete/ sprechend: Mein HERR/ was (sind) diese (Dinge?)

5. Und der Engel der mit mir redete/ antwortete/ und sprach zu mir: Weissestu nicht was diese (Dinge sind?) Ich sprach: Nein mein HERR.

6. Da antwortete er/ und sprach zu mir/ sprechend: 'Dis ist das Wort des HERREN an Serubbabel/ sprechend: (Es sol) nicht durch Heer/ noch durch Kraft/ sondern durch meinen Geist (geschehen/) spricht der HERR Zebaoth.

7. Wer bistu/ du grosser Berg/ für Serubbabel? (Du must) zur Ebne (werden;) dan er wird ausführen den Haupt-

Jüdische Uebersetzung

ben spricht der Got Zebbaoth / und ich wil abtuhn die Sünd von demselbigen Land in einem Tag: 10 Spricht Got Zebbaoth / an demselbigen Tag wert ihr rufen ein itlicher Man zu seinem Gesell · unter den Weinstok / und unter den Feigen-Baum.

Das 4. Capitul.

UNd der Engel der mit mir redt kehret wieder · und er weket mich auf / gleich as wie ein Man der da wert aufgewekt von seinem Schlof: 2 Und er sprach zu mir was sechstu · ich saget ich hab gesehn ein ganzen güldenen Leuchter / und ein Beken war auf ihrem Haubt / und sieben Licht-Scherben warn auf ihr / und die sieben Licht-Scherben hat ein itliche sieben Röhrlich die da gossen Oel zu den Licht-Scherben / die da warn auf ihrem Haubt: 3 Und zwey Oelber-Bäum warn bey ihr · einer von der rechte Seit von dem Becken/ und einer auf ihre linke Seit: 4 Da hab ich geäutwort und hab gesprochen zu dem Engel der mit mir redt zu sagen · was ist das daſig mein Her: 5 Da äntwort der Engel der mit mir redt / und sprach zu mir / weistu den nit was das daſig is · da sprach ich / nein mein Her: 6 Da äntwort er und sprach zu mir zu sagen / das is das Wort von Got zu Serubabhäl zu sagen · nit mit Kraft und nit mit Gewalt [wert der Bau gemacht werden] den neiert mit meinem Wiln/ spricht Got Zebbaoth: 7 Wer bistu [Sanbhallet ein] groſer Berg/ du solst zuvor Serubabhäl werden zu einem ebenen Plon-

Holländische Uebersetzung.

sal de Ongerechtigheydt deses Landts op eenen Dagh wech nemen.

10. Te dien Dage/ spreeckt de Heere de Heyrscharen/ sult gy-Lieden een yegelick sijnen Naesten noodigen tot onder den Wijn-stock/ende tot onder den Vrge-boom.

Het iiij. Capitel.

ENde de Engel die met my spreck/ quam weder: ende hy weckte my op/ gelijck eenen Man die van sijnen Slaep opgewekt wordt.

2. Ende hy seyde tot my: Wat siet gy? eñ ick seyde: Ick sie/ eñ siet/ een geheel gouden Candelaer/ ende een Oly-Kruycxken/ boven des selven Hoost/ende ware seven Lampen daer op/die Lampen hadden seven ende seven Pijpen/ de welcke boven sijn Hoost waren:

3. Ende twee Oliif-boomen daer nevens/ een ter rechter Zijde van 't Oly-Kruycxken/ ende een tot des selven slincker Zijde.

4. Ende ick antwoordde/ ende seyde tot den Engel die met my spreck/ seggende: Mijn Heere/ wat zijn dese Dingen?

5. Doe antwoordde de Engel die met my spreck/ ende seyde tot my: En weet gy niet wat dese Dingen zijn? ende ick seyde: Neen/mijn Heere.

6. Doe antwoordde hy/ ende spreck tot my/ seggende: Dit is het Woordt des Heerē tot Zerubbabel/ seggende: Niet door Kracht/ noch door Gewelt/ maer door mijnen Geest (sal 't geschieden/) seyt de Heere der Heyrscharen.

7. Wie zijt gy/ o grooste Bergh? Voor het Aengesichte Zerubbabels sult gy worden tot een vlack Velt; Want hy sal den

Catholische Übersetzung.

herfür bringen/und wird die Gnad mit seiner Gnad vergleichen.

8. Und des HErrn Wort geschahe zu mir / und sprach:

9. Die Hände Zorobabel haben dis Haus gegründet/und seine Hände werdens auch ausführen/ und ihr sollet wissen/ daß mich der HErr der Heerscharen zu euch gesandt hat.

10. Dann wer hat die wenig Tage verachtet? Sie werden sich erfreuen/ und werden in der Hand Zorobabels den zinnern Stein sehen. Dis sind die siebē Augē des HErrn/ welche in die gantze Welt lauffen.

11. Und ich antwortet/ und sprach zu ihm: Was sind diese beyde Oelbäume/so neben den Leuchter zur Rechtē/und zu seiner Lincken stehen?

12. Ich antwortet auch zum andernmal / und sprach zu ihm: Was sind die beyde Oelzweiglein/ welche an den beyden güldenen Schnäbeln sind/ dadurch die güldend Gießrören hinaus tragen?

13. Und er antwortet mir/und sprach: Weist du nicht / was diese Dinge sind? Und ich sprach:

14. Nein / mein HErr. Und er sprach: Diese sind zwey Oel-Kinder/ welche bey dem stehen/ der über den gantzen Erdboden herrschet.

Das 5. Capitel.

UNd ich wendet mich umb/ und hub meine Augen auff/ und ich sahe/

Lutherische Übersetzung.

Stein / daß man ruffen wird: Glück zu/Glück zu!

8. Und es geschach zu mir das Wort des HErrn/ und sprach:

9. Die Hände Serubabel haben diß Haus gegründet / seine Hände sollens auch vollenden/ daß ihr erfahret / daß mich der HErr Zebaoth zu euch gesandt hat.

10. Denn wer ist / der diese geringe Tage verachtet? darin man doch sich wird freuen/ und sehen das zinnern Maaß in Serubabels Hand / mit den sieben / welche sind des HErrn Augen* die das gantze Land durchziehen.

* c. 3/9. Apoc. 5/6.

11. Und ich antwortete/ und sprach zu ihm: Was sind die zween Oel-Bäume / zur Rechten und zur Lincken des Leuchters.

12. Und ich antwortete zum andernmal / und sprach zu ihm: Was sind die zween Zweige der Oel-Bäume/ welche stehen / bey den zwo güldenen Schneutzen des güldenen Leuchters / damit man abbricht oben von dem güldenen Leuchter?

13. Und er sprach zu mir: Weist du nicht / was die sind? Ich aber sprach: Nein / mein HErr.

14. Und er sprach: Es sind die zwey Oel-Kinder / welche stehen bey dem Herrscher des gantzen Landes.

Das 5. Capitel.

UNd ich hub meine Augen abermal auf/ und sahe/ und siehe / es

Reformirte Übersetzung.

Stein / daß man ruffen wird: Gnade / Gnade/ (wiederfahre ihm.)

8. Und es geschahe zu mir das Wort des HErren/ sprechend:

9. Die Hände Serubbabels haben dis Hauß gegründet / seine Hände werdens auch ausmachen / daß du erfahrest/ daß mich der HERR Zebaoth zu euch gesendet hat.

10. Dan wer wolte den Tag der geringen Werke * verachten? Ja sie werden sich freuen / und werden sehen das zinnen Gewicht in Serubbabels Hand / mit den sieben † (Augen / welche sind) des HERREN Augen/ die das Land durchlauffen.

* Hag. 2/3. † Apoc. 5/6.

11. Und ich antwortete/ und sprach zu ihm: Was sind diese zween Oel-Bäume/ zu Rechten des Leuchters / und zu seiner Linken? * Apoc. 11/13.

12. Und ich antwortete zum andernmahl / und sprach zu ihm: Was sind die zwo Oliven/welche (stehen) an den zwo güldenen Röhren / die das Gold von sich ausleeren?

13. Und er sprach zu mir sprechend: Weistu nicht was diese (sind?) Ich sprach: Nein/ mein Herr.

14. Und er sprach: Diese sind zween ölichte Bäume, welche stehen bey dem Herren des gantzen Landes.

Das 5. Cap.

UNd ich hub meine Augen abermahl auf/ und sahe / und siehe/

Jüdische Übersetzung.

[und werst den Bau nit können hindern]/ und er wert den ersten [Grund]-Stein legen [mit einem frölichen] Geschrey zu ihr ein schöner Bau/ ein schöner Bau: 8 Und das Wort von Got war zu mir zu sagen: 9 Die Händ von Serubabhäl haben das dasig Haus gegrundfest / und seine Händ werden es volenden und du solst wissen/ daß der Got Zebhaoth mich hat zu euch geschikt: 10 Den wer hat verschmäht [den Bau] an dem Tag/ [da sie haben gesehn daß] er klein war / [aber itzundert] werden sie sich freuen / wen sie werden sehn den Zinnen Mas-Stein in der Hant von Zerubbabhäl / sieben [mahl als gros as wie] das dasig · die Augen von Got sie schweben in dem gantzen Land: 11 Da antwort ich und sprach zu ihm · was beteuten die dasige zwey Oelber-Bäum/ auf der rechte Seit von dem Leuchter und auf ihre linke Seit: 12 Und ich antworte das andermahl / und sprach/ zu ihm · was beteuten die zwey Zweigen von den Oelber-Baum / die da seynē bey den zwey güldene Keltern/ die von sich selbert auslähren [Oel das aso lauter is as wie] Goid: 13 Und er sprach zu mir zu sagen/ weistu nit was die dasige beteuten · und ich sagt / nein mein Her: 14 Da sprach er/ das seinen die zwey Kinder die da seynen gesalbt] mit dem Oel · die da stehn bey dem Hern von der ganzen Welt [seinen Willn zutuhn]:

Das 5. Capitul.

UNd ich hub aber ein mahlt meine Augen auf/ und ich sach / und

Holländische Übersetzung.

Hooft-Steen voortbrengen/(met) Toeroepingen: Genade Genade zo denselven!

8. Het Woort des Heeren geschiedde voorder tot my/seggende:

9. De Handen Zerubbabels hebben dit Huys gegrontvest / sijne Handen sullen 't ock voleynden: Op dat gy weted/ dat de Heere der Heyrscharen my tot u Lieden gesonden heeft.

10. Wan wie veracht den Dagh der kleyne Dingen? daer sich doch die sevene verblijden sullen/ als sy het tinnen Gewichte sullen sien in de Hant Zerubbabels: Dat sijn de Oogen des Heeren/ die het gantsche Landt doortrecken.

11. Voorder antwoorde ick/ende seyde tot hem: Wat sijn de twee Olijfboomen ter rechter Zijde des Candelaers/ ende aen sijne slincker Zijde?

12. Ende andermael antwoordende/ soo seyde ick tot hem: Wat sijn die twee Tacxkens der Olijfboomen/welcke in de twee goudene Kruycken sijn/ die Gout van haer gieten?

13. Ende hy sprack tot my/ seggende: En weet gy niet wat dese sijn? ende ick seyde: Neē/ mijn Heere.

14. Doe seyde hy: Dese sijn de twee Olyetacken/ welcke voor den Heere der gantscher Aerde staen.

Het 5. Capittel.

ENde ick hief mijne Oogen weder op/ende ick

Catholische Übersetzung.

und sihe/ es war ein fliegend Buch da.

2. Und er sprach zu mir: Was sihestu? Und ich sprach/ ich sehe ein fliegend Buch/ es ist zwanzig Ellen lang/und zehen Ellen breit.

3. Und er sprach zu mir: Dis ist der Fluch der über den gantzen Erdboden ausgehet/dann alle Diebe sollen gerichtet werden/ wie allda geschrieben stehet/und alle die schweerē/ sollen gleicher Gestalt hieraus gerichtet werden.

4. Ich wil es herfür bringen/spricht der HErr der Heerscharen; Und es sol in des Diebes Haus kommen/ und in des jenigen Haus / der fälschlich schweeret in meinem Namen/und es sol mitten in seinem Hause bleiben/und sol dasselbige verzehren/ sampt seinem Holtz/ und seinen Steinen.

5. Und der Engel/der in mir redet/ gieng hinaus/ und sprach zu mir: Hebe deine Augen auff/ und sihe/ was das sey/ das heraus gehet.

6. Und ich sprach: Was ists? Er sprach/ es ist eine Maß/ welche heraus gehet. Und er sprach ferner: Dis ist ihr Auge in der gantzen Welt.

7. Und sihe/ es ward ein Centner Bley daher getragen/und sihe/ein Weib saß mitten in der Maß.

8. Und er sprach: Dis ist das gottlos Wesen. Und er warff sie mitten in die Maß/und warf dē Klumpen Bley oben auffs Loch.

9. Und ich hub meine Augen auff/und sahe/und sihe/zwey Weiber giengen heraus/und ein Geist war in ihren Flügeln/dann sie

Lutherische Übersetzung.

war ein fliegender Brief*.

* Ezech. 3/1. Apoc. 10/9.

2. Und er sprach zu mir: Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe einen fliegenden Brief/ der ist zwantzig Ellen lang / und zehen Ellen breit.

3. Und er sprach zu mir: Das ist der Fluch/ welcher ausgehet über das gantze Land; denn alle Diebe werden nach diesem Briefe fromm gesprochen/ und alle Meinepdige werden nach diesem Briefe fromm gesprochen.

4. Aber ich wils herfür bringen / spricht der HErr Zebaoth / daß es sol kommen / über das Haus des Diebes/ und über das Haus derer/ die bey meinem Namen fälschlich schweren/ und sol bleiben in ihrem Hause / und sols verzehren/ samt seinem Holtz und Steinen.

5. Und der Engel/der mit mir redete / gieng heraus / und sprach zu mir: Hebe deine Augen auf/und siehe/was gehet da heraus?

6. Und ich sprach: Was ists? Er aber sprach? Ein Epha gehet heraus / und sprach: Das ist ihre Gestalt im gantzen Lande.

7. Und siehe/es schwebte ein Centner Bley / und da war ein Weib / das saß im Epha.

8. Er aber sprach: Das ist die gottlose Lehre / und er warff sie in den Epha/ und warff den Klumpen Bley oben aufs Loch.

9. Und ich hub meine Augen auf / und sahe/ und siehe/ zwey Weiber giengen heraus / und hatten Flügel / die der

Reformirte Übersetzung.

(da war) ein fliegender Brief.

2. Und er sprach zu mir: Was siehestu? Ich sprach: Ich sehe einen fliegenden Brief/ der ist zwantzig Ehlen lang/ und zehen Ehlen breit.

3. Und er sprach zu mir: Dis ist der Fluch/ * welcher ausgehet über das gantze Land. Dan ein jeder der da stielet aus diesem (Volk/) wird nach diesem (Brief) für unschuldig gehalten; desgleichen ein jeder der da (fälschlich) schweret † aus diesem (Volk/) wird nach diesem (Brief) für unschuldig gehalten.

* Deut. 29/19. und 30/19. Ps. 109/17. 18. 19. † Eccles. 9/2. Matt. 5/34. Jac. 5/12.

4. Ich wil den Fluch herfür bringen/ spricht der HERR Zebaoth/ daß er sol kommen über das Hauß des Diebes/ und über das Hauß dessen der bey meinem Nahmen fälschlich schweret/ und sol bleiben in seinem Hause/ und sols verzehren/ samt seinen Holtz und Steinen.

5. Und der Engel der mit mir redete/ ging heraus/ und sprach zu mir: Heb nun deine Augen auf/ und siehe/ was dieses (seye) das heraus gehet.

6. Und ich sprach: Was ists? Er sprach: (Es ist) ein Epha das heraus gehet. Und sprach (weiter:) Dis ist ihr Aug im gantzen Lande.

7. Und siehe/ es erhub sich ein Centner Bley/ und bey demselben war ein Weib/ das setzte sich in den Epha.

8. Und er sprach: Dis ist die Gottlosigkeit/ und er warf sie in den Epha/ und warf den Klumpen Bley oben aufs Loch.

9. Und ich hub meine Augen auf/ und sahe/ und siehe/ zwey Weiber gingen heraus/ und es war Wind in ihren Flü-

Jüdische Übersetzung.

nun ein Megillah (Buch) flog: 2 Da sprach er zu mir / was sechstu und ich saget ich sech ein Megillah fliegen/ihre Läng ist zwanzig Elen/und ihre Breit ist zehn Elen: 3 Und er sprach zu mir / das dasige is die Fluchung/ die da ausgeht über das ganze Land von dieser Seiten is aso[geschrieben gewesen]/ den ein itlicher der da stehlt sol verschnitten werden / und auf dieser Seit war aso [geschrieben] ein itlicher der da [falsch] schwert sol verschnitten werden: 4 Ich hab sie ausgezogen spricht Got Zebhaoth/ und sie wert kummen in das Haus von dem Dieb/ und in das Haus der da hat fälschlich bey meinem Namen geschworn und sie wert in seinem Haus übernächtigen / und sie wert ihn verderben/und sein Holtz und seine Stein: 5 Und der Engel der mit mir redt ging aus und sprach zu mir/ heb nun deine Augen auf und sech / was das dasig beteut das da ausgeht: 6 Da sprach ich was beteut dis da saget er das dasige is die Mas die da ausgeht/ und sprach weiter / die dasige [Mas damit sie seynen worn gestraft] die ihr Augen haben gehat in dem gantzen Land [zu gäseln(rauben) und Unrecht zutuhn]: 7 Und nun ein Zentner Bley ward aufgehoben und ein Frau saß inzwischen der dasige Mas: 8 Und er sprach das is die Gotlosheit/ und er wurf sie inzwischen die Mas und er wurf den bleieren Stein an ihr Maul: 9 Und ich hub meine Augen auf und ich sach / und nun zwey Weiber gingen aus / und Wint war in ihrey Flügeln/

Holländische Übersetzung.

sagh: ende siet/een vliegende Rolle.

2. Ende hy seyde tot my: Wat siet gy? ende ick seyde: Ick sie een vliegende Rolle/ welcker Lengte is van twintig Ellen/ ende hare Breette van tien Ellen.

3. Doe seyde hy tot my: Dit is de Vloeck/ die uytgaen sal over het gantsche Landt: Want een yegelick die steelt/sal van hier/volgens denselven (Vloeck/) uytgeroept worden: Desgelijcks een yegelick die (valschelick) sweert/ sal van hier / volgens denselven (Vloeck/) uytgeroept worden.

4. Ick brenge hen (Vloeck) voort/spreeckt de Heere der Heyrscharen/ dat hy kome in het Huys des Diefs/ ende in het Huys des geenen die by mijnen Name valschelick sweerdt: ende hy sal in't midden sijnes Huys overnachten/ ende hy sal het verteeren/ met sijne Houten/ende sijne Steenen.

4. Ende de Engel die met my sprack/ginck uyt/ ende seyde tot my: Heft nu uwe Oogen op/ ende siet/ wat dit sy datter voortkomt.

6. Ende ick seyde: Wat is dat? ende hy seyde: Dit is een Epha/die voortkomt: Voorder seyde hy: Dit is de Ooge over haer Lieden in 't gantsche Landt.

7. Ende siet/een Plate Loots wiert opgeheven/ ende daer was eene Vrouwe/ sittende in 't midden der Epha.

8. Ende hy seyde: Dese is de Godtloosheydt/ ende hy wierpse in 't midden van de Epha: ende hy wierp het Looden Gewichte op den Mondt der selver.

9. Ende ick hief mijne Oogen op/ ende ick sagh/ ende siet/ twee Wijven quamen voort/ende Wint was in hare Vleugelen/ ende sy hadden Vleuge-

Catholische Übersetzung.

hatten Flügel/ wie der Weyhen Flügel/ und sie huben die Maß auff zwischen der Erden und dem Himmel.

10. Und ich sprach zu dem Engel/der in mir redet: Wohin führen sie die Maß?

11. Und er sprach zu mir: Daß man ihr ein Haus baue im Land Sennaar/ daß sie daselbst auch bestätiget / und auff ihren Fuß gesetzt werde.

Das 6. Capitel.

UNd ich wendet mich abermal umb und hub meine Augen auff/ und sahe/ und sihe/ es giengen vier Wagen zwischen zweyen Bergen heraus/ und dieselbige Berge/ waren ehrine Berge.

2. Am ersten Wagen waren rothe Rosse/ und am andern Wagen waren schwartze Rosse.

3. Und am dritten Wagen waren weisse Rosse/ und am vierdten Wagen waren gesprengte / und starcke Rosse.

4. Und ich antwortet/ und sprach zu dem Engel/ der in mir redet Was sind diese/mein HErr?

5. Und der Engel antwortet/und sprach zu mir; Dis sind die vier Winde des Himmels/welche heraus kommen/ damit sie für dem Herrscher des gantzen Erdbodens stehen.

6. Daran die schwartzen Rosse waren/ der giengen hinaus in das Land gegen Mitternacht / und die weissen zogen hinter ihnen her / und die gesprengten giengen hinaus in das Land gegē Mittag.

7. Die aber am stärcksten waren/gaben sich heraus/ und unterstunden sich fortzugehen/ und das

Lutherische Übersetzung.

Wind trieb / es waren aber Flügel wie Storchs-Flügel/und sie führeten den Epha zwischen Erden und Himmel.

10. Und ich sprach zum Engel/ der mit mir redete: Wo führen die den Epha hin?

11. Er aber sprach zu mir: Daß ihm ein Haus gebauet werde im Lande Sinear / und bereitet / und daselbst gesetzet werde auf seinen Boden.

Das 6. Capitel.

UNd ich hub meine Augen abermal auf/und sahe/und siehe / da waren vier Wagen / die giengen zwischen zween Bergen herfür / dieselbigen Berge aber waren eherne.

2. Am ersten Wagen waren rohte Rosse / am andern Wagen waren schwartze Rosse/

3. Am dritten Wagen waren weisse Rosse/ am vierten Wagen waren scheckichte starcke Rosse.

4. Und ich antwortete/ und sprach zum Engel/ der mit mir redete: Mein Herr / wer sind diese?

5. Der Engel antwortete und sprach zu mir: Es sind die vier Winde unter dem Himmel */ die herfür kommen/daß sie treten für den Herrscher aller Lande †?

* Pf. 104/4. † Pf. 103/20.

6. An dem die schwartzen Rosse waren / die giengen gegen Mitternacht / und die weissen giengen ihnen nach / aber die scheckichten giengen gegen Mittag.

7. Die Starcken giengen und zogen um / daß sie alle Lande durchzögen

Reformirte Übersetzung.

geln / sie hatten aber Flügel/wie Storchen Flügel/ und sie führeten den Epha zwischen der Erden und dem Himmel.

10. Und ich sprach zum Engel der mit mir redete: Wo führen sie den Epha hin?

11. Er sprach zu mir: Daß man ihm ein Hauß baue im Lande Sinear/ daselbst wird er gestellet und gesetzt werden an seine Stelle.

Das 6. Cap.

UNd ich hub meine Augen abermahl auf/und sahe/ und siehe/ da gingen vier Wagen zwischen zween Bergen herfür / dieselbigen Berge aber (waren) eherne Berge.

2. Am ersten Wagen (waren) rohte Rosse / am andern Wagen (waren) schwartze Rosse.

3. Am dritten Wagen (waren) weisse Rosse/ am vierten Wagen (waren) scheckichte Rosse/ (und sie waren) stark.

4. Und ich antwortete/ und sprach zum Engel/ der mit mir redete: Mein Herr/ was sind diese?

5. Der Engel antwortete/ und sprach zu mir: Diese (sind) die vier Winde/ * des Himmels/ die herfür kommen / von dem Ort / da sie sich gestellet hatten für den Herren der gantzen Erde.

* Apoc. 7/8.

6. Die an diesem (Wagen / und) die schwartzen Rosse / gehen aus in das Mitternacht Land / die weissen aber gehen ihnen nach/ aber die scheckichten gehen aus ins Mittag-Land.

7. Also nun gingen dieselbe starke (Rosse) aus/ und begunten fortzuge-

Jüdische Übersetzung.

und sie haten Flügel gleich as wie Flügel von einem Storch und sie trugen die Mas / zwischen der Erd und zwischen dem Himmel: 10 Da hab ich gesagt zu dem Engel der mit mir redt / wohin führn sie die Mas: 11 Und er sprach zu mir / daß sie ihr ein Haus wil bauen in dem Land Schinear / und es is worden anbereit/und sie wert dorten gestelt werden auf ihren Fus:

Das 6. Capitul.

UNd ich hub aber einmahl meine Augen auf und ich sach / und nun vier Reitwägen gingen aus von zwischen den zwey Bergen / und die Berg warn kupferne Berg: 2 An dem ersten Reitwagen warn rohte Pferd / und an dem andern Reit-Wagen warn schwartze Pferd: 3 Und an dem dritten Reit-Wagen warn weisse Pferd / und an dem vierden Reit-Wagen warn gefleket [und] aschenfarbe Pferd: 4 Und ich äntworte und sprach zu dem Engel der mit mir redt / was beteuten die dasige mein Herr: 5 Da äntwort der Engel und sprach zu mir / das dasige seynen [die vier Malchûjoth (Königreich) die da stöin gewältigen an] die vier Seiten von dem Himmel / sie seynen ausgegangen von dem [Ort] da sie seynen gestanden bey dem Hern von der ganze Welt: 6 Und an dem [Wagen] da die zijn / (die Peerden) schwartze Pferd seynen / nyt nae 't Noorder Lant/ Land von Zaphon/ und deselve nach / und die geflekelte nae 't Zuyder Landt. seynen ausgegangen / und sie haben gesucht

Holländische Übersetzung.

en/als de Peugelen eenes Oppaers: ende sy voerden de Epha tusschen d'Aerde/ende tusschen den Hemel.

10. Doe seyde ick tot den Engel/die met my sprack: Waer henen brengen sy dese Epha?

11. Ende hy seyde tot my: Om haer een Huys te bouwen in den Lande Sinear / dat sy daer gevestigt ende gestelt worde op hare Grontvestinge.

Het vj. Capittel.

ENde ick hief mijne Oogen weder op/ ende ick sagh/ende siet/ vier Wagenen gingender uyt van tusschen twee Bergen/ ende die Bergen waren Bergen van Koper.

2. Aen den eersten Wagen waren roode Peerden: ende aen den tweeden Wagen waren swarte Peerden.

3. Ende aen een derden Wagen witte Peerden: ende aen den vierden Wagen/ hagel-vleckige Peerden die sterck waren.

4. Ende ick antwoordde/ ende seyde tot den Engel / die met my sprack: Wat zijn dese, mijn Heere?

5. Ende de Engel antwoordde/ ende seyde tot my: Dese zijn de vier Winden des Hemels/uytgaende van daer sy stonden voor den Heere der gantscher Aerde.

6. Aen welcken (Wagen) de swarte Peerden

6 Und die Aschenfarbe ten voort ti gaen/ om 't

und sie haben gesucht

Catholische Übersetzung.	Lutherische Übersetzung.	Reformirte Übersetzung.	Jüdische Übersetzung.	Holländische Übersetzung.
gantze Land zu durchlauffen. Und er sprach/ ziehet hin/ und durchwandelt das Land/ und sie durchwandelten das Land.	gen. Und er sprach: Gehet hin / und ziehet durchs Land/und sie zogen durchs Land.	hen/ das Land zu durchwandelen. Und er sprach: Gehet hin / und durchwandelt das Land; und sie durchwandelten das Land.	zugehn/das Land dorchzugehn / und er sprach geht hin/geht dorch das Land · und sie gingen in dem Land : 8 Und	Landt te door wandelen: want hy hadde geseydt: Gaet heenen/ door-wandelt het Landt/ ende sy doorwandelden het Landt.
8. Und er rieff mir/ redet mich an/ und sprach: Sihe/die in das Land gegē Mitternacht ziehen/ die machen/daß mein Geist im Land gegen Mitternacht ruhet.	8. Und er rieff mir/und redete mit mir / und sprach: Siehe/ die gegen Mitternacht ziehen / machen meinen Geist ruhen im Lande gegen Mitternacht.	8. Und er rieff mir/ und redete mit mir / sprechend: Schau/die in das Mitternach-Land ziehen/ machen meinen Geist ruhen im Mitternacht-Lande.	er schreiet [auf] mich / und sprach zu mir zu sagen · sech die da ausgehn/zu dem Land von Zaphon haben mein Gemüht machen ruhn in dem Land von Zaphon 9 Und das Wort von Got war zu mir zusagen: 10 Nem von den Vertriebene von Chäldai von Tobhiahu und von Jedajah · und du solst an demselbigen Tag kummen/ und du solst in das Haus von Joschijah der Suhn von Zephanjah kummen / die da seynen gekummen von Babhäl: 11 Und du solst nehmen Silber und Gold/und du solst Krohnen machen · und du solst sie tuhn auf das Haubt von Jehoschúa der Suhn von Jehozadak der Cohen Gadol: 12 Und du solst zu ihm sprechen zu sagen / aso hat der Got Zebhaoth gesprochen zu sagen · nun ein Man Zämach is sein Nahmen / und von seiner Stat wert er sprutzen / und er wert den Paläst von Got bauen: 13 Und er wert den Paläst von Got bauen / und er wert tragē die Schunhsit/ und er wert sitzen und er wert gewältigen auf seinem [Königlichen] Stuhl · und der Cohen [Gadol] wert seyn auf seinem Stuhl/ und ein Raht von Frieden wert zwischen ihnen beyden seyn: 14 Und die Kronen solu seyn in dem Paläst von Got zu einem Gedächtnis zu Chelàm und zu Tobhijah und zu Jedajah und zu Chen dem Suhn von Zephanjah: 15 Und die da weit seynen die	9. Ende des Heeren Woort geschiedde tot my/ seggende:
9. Und des HErrn Wort geschahe zu mir / und sprach:				
10. Du solt von den Gefangenen nehmen / nemlich von Holdai/und von Tobia/ und von Idaia/ und kommen an demselbigen Tage/und gehen in das Haus Josiä / des Sohns Sophoniä/welche von Babylon kommen sind.	10. Nimm von den Gefangenen / nemlich von Heldai/und von Tobia/ und von Jedaja / und komm du desselbigen Tages/und gehe in Josia des Sohnes Zephanja Haus/welche von Babel kommen sind.	10. Nim von den Gefangenen/ (nemlich/) von Heldai / von Tobijah/ und von Jedajah / und komm du selbigen Tages/ und geh in das Hauß Josija / des Sohns Zephanja / welche von Babel kommen sind.		10. Neemt van de gevanckelick-wech gevoerde; van Cheldai/ van Tobia/ ende van Jedaja / ende komt gy te dien Dage ende gaet in ten Huyse van Josia/den Sone Zephanja/ de welcke uyt Babel gekommen zijn:
11. Von diesen solt du Gold und Silber nehmē/ und du solt Kronen machen/und solt dieselbigen dem Jesu/dem Sohn Josedec/dem Hohenpriester aufs Haupt setzen.	11. Nimm aber Silber und Gold / und mache Kronen / und setze sie aufs Haupt Josua des hohenpriesters / des Sohnes Jozadak.	11 Nim (sag ich) von ihnen) Silber und Gold/ und mach Krohnen/ und setz sie aufs Haupt Jehosua des Sohns Jehozadaks des Hohenpriesters.		11. Te weten / neemt Silver ende Goudt/ ende maeckt Kroonen: ende setse op 't Hooft Josua / den Sone Jozadaks den Hoogen-Priester.
12. Und sprich zu ihm: So spricht der HErr Zebaoth: Siehe/ es ist ein Mann / der heisst Zemah * / denn unter ihm wirds wachsen / und er wird bauen des HErrn Tempel.	12. Und sprich zu ihm: So spricht der HErr Zebaoth: Siehe/ es ist ein Mann / der heisst Zemah * / denn unter ihm wirds wachsen / und er wird bauen des HErrn Tempel. * Jerob. 3/8.	12. Und sprich zu ihm sprechend: Also sprich: der HERR Zebaoth/sprechend: Siehe (es ist) ein Mann/ der heist * Gewächs; dan er wird aus seinem Ort herfür wachsen/und wird bauen den Tempel des HErren. * Jerob. 3/8.		12. Ende spreeckt tot hem/ eggende / alsoo spreeckt de Heere der Heyrscharen/seggende: Siet/ een Man / wiens Name is Sprupte/die sal uyt sijne Plaetse sprupten/ ende hy sal des Heeren Tempel bouwen.
13. Ja er wird dem HErrn einen Tempel auffbauen; Derselbige wird die Herrlichkeit tragen/und wird sitzen/ und herrschen auff seinem Stul/ er wird auch Priester seyn auf seinem Stul/ und es werden friedliche Rahtschläge zwischen den beyden seyn.	13. In den Tempel des HErrn wird er bauen / und wird den Schmuck tragen / und wird sitzen/und herrschen auf seinem Thron/ wird auch Priester seyn auf seinem Thron/ und wird Friede seyn zwischen den beyden.	13. Ja derselbe wird bauen den Tempel des HERREN / und derselbe wird den Schmuck tragen / und wird sitzen und herrschen * auf seinem Stuhl; er wird auch Priester seyn auf seinem Stuhl / und werden friedsame Anschläge seyn zwischen den beyden. * Apoc. 5/ 12.		13. Ja hy sal den Tempel des Heeren bouwen/ ende hy sal den Cieraet draegen/ende hy sal sitten/ende heerschen op sijnen Throon: ende hy sal Priester zijn op sijnen Throon/ ende de Raedt des Vredes sal tusschen die beyde wesen.
14. Und die Kronen sollen dem Helem/ und Tobia/und Idaia/und Hem/ dem Sohn Sophoniä/ zur Gedächtnis seyn im Tempel des HErrn.	14. Und die Kronen sollen dem Helem/ Tobia / Jedaja und Hen/ dem Sohn Zephanja/ zum Gedächtniß seyn im Tempel des HErrn.	14. Und die Krohnen sollen dem Helem/ und dem Tobijah / und dem Jedajah / und dem Hen/ dem Sohn Zephanja/ zur Gedächtniß seyn im Tempel des HERREN.		14. Ende die Kroonen sullen wesen voor Chelem/ ende voor Tobia / ende voor Jedaja/ ende voor Cyen den Sone Zephanja/tot eene Gedachteniſſe in den Tempel des Heeren.
15. Und die ferne sind/ werden kommen / und	15. Und werden kommen von ferne / die am	15. Und die von ferne wohnen/ werden kom-		15. Ende die verre zijn/ sullen komen/ende sullen

Catholische Uberietzung.

bauen im Tempel des HErrn. Und ihr sollet wissen, daß mich der HErr der Heerscharen zu euch gesandt hat. Dis wird aber geschehen/ wann ihr der Stimm des HErrn euers Gottes gehorchen werdet.

Das 7. Capitel.

UNd es begab sich im vierdten Jahr des Königs Darij/ daß des HErrn Wort geschahe zu Zacharia/ am vierdten Tage des neundten Monds/ Casleu genannt.

2. Es hatten damal Sarasar/ und Rogsmelelech/ sampt den Männern/ die bey ihm waren/ etliche zum Haus Gottes gesandt daß sie fleheten für dem Angesicht des HErrn.

3. Daß sie auch mit den Priestern im Hause des HErrn der Heerscharen/ und mit den Prophē redē solten/ und sprechen: Sol ich auch noch im fünfften Mond weinen/ oder mich heiligen müssen/ wie ich nun viel Jahr lang gethan habe?

4. Und das Wort des HErrn der Heerscharen geschahe zu mir/ und sprach:

5. Rede mit allem Volck im Land/ und mit den Priestern/ und sprich: Da ihr diese siebenzig Jahr lang im fünfften/ und siebenden Mond gefastet habt und geweinet/ habt ihr mir damit gefastet?

Jsa. 58/5.

6. Da ihr auch gessen habt/ und getruncke/ habt ihr da nicht für euch gessen/ und für euch selbst getruncken?

7. Sind das nicht die Wort/ die der HErr durch die Hand der vorigen Propheten geredt hat/ da Jerusalem noch bewohnet ward/ und reich war/ da sie selbst/ sampt den Städten/ welche rings umb sie her ligen/ auch das Land gegen Mittag/ und im flachen

Lutherische Uberietzung.

Tempel des HErrn bauen werden/ da werdet ihr erfahren/ daß mich der HErr Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das sol geschehen/ so ihr gehorchen werdet der Stimme des HErrn euers GOttes.

Das 7. Capite.

UNd es geschach im vierdten Jahr des Königes Darii/ daß des HErrn Wort geschach zu Zachar Ja/ im vierten Tage des neundten Monden/ welcher heisst Chißleu/

2. Da SarEzer und Regem Melech/ samt ihren Leuten/ sandten gen Beth El/ zu bitten für dem HErrn/

3. Und liessen sagen den Priestern/ die da waren um das Haus des HErrn Zebaoth/ und zu den Propheten: Muß ich auch noch weinen im fünfften Monden/ und mich enthalten/ wie ich solches gethan habe nun etliche Jahr?

4. Und des HErrn Zebaoth Wort geschach zu mir/ und sprach:

5. Sage allem Volck im Lande/ und den Priestern/ und sprich: Da ihr fastet/ und Leide truget im fünfften und siebenden Monden *) diese siebenzig Jahr lang/ habt ihr mir so gefastet †?

*) Zach. 8/19. †) Es. 58/5.

6. Oder da ihr asset und truncket/ habt ihr nicht für euch selbst gegessen und getruncken?

7. Jsts nicht das/ welches der HErr predigen ließ durch die Propheten/ da Jerusalem bewohnet war/ und hatte die Fülle/ samt ihren Städten umher/ und Leute wohneten beyde

Reformirte Uberietzung.

men/ und werden am Tempel des HERREN bauen; da werdet ihr erfahren/ daß mich der HERR Zebaoth zu euch gesandt hat. Und dis wird geschehen/ so ihr gehorchen werdet der Stimme des HErren/ euers GOttes.

Das 7. Cap.

UNd es geschah im vierten Jahr des Königs Darii/ daß des HERREN Wort geschahe zu Secharja/ am vierten (Tage) des neunten Monats/ (nemlich) in Chisleu.

2. Da (das Volk) in das Hauß GOttes gesandt hatte SarEzer/ und Regem-Melech/ und (andere) seine Männer/ zu flehen für dem Angesicht des HERREN.

3. Sprechend zu den Priestern die da (waren) um das Haus des HERREN Zebaoths/ und zu den Propheten/ sprechend/ (sag ich:) Sol ich auch (noch) weinen im fünften Monat/ also daß ich mich absondere/ wie ich getahn habe nun etliche Jahr her?

4. Und des HERREN Zebaoths Wort geschah zu mir/ sprechend:

5. Sag zum ganzen Volk des Landes/ und zu den Priestern/ sprechend: Da ihr fastetet/ und (daselbe) mit Leid-Wesen/ im fünften und siebenden (Monat/) diese siebenzig Jahr (lang) habt ihr einiger Weise mir gefastet; ja mir/ (sag ich?)

*) Jes. 58 5. drunt. 9/18.

6. Oder da ihr asset und trunket/ habt ihr nicht für euch selbst gegessen und getrunken?

7. Ist ihm nicht also/ (daß ihr ins Werk richten sollet) die Wort welche der HERR ausgeruffen hat durch die vorigen Propheten da Jerusalem still saß/ und gute Ruhe hatte/ samt ihren Städten die um sie her liegen/ und (Leute) wohneten

Jüdische Uberietzung.

werden kummen und sie werden bauen den Palast von Got/ und ihr solt wissen daß mich der Got Zebhaoth zu euch geschikt hat· und das wert geschehn wen ihr wert hören in der Stim von Got euerm Got:

Das 7. Capitul.

UNd es war in dem vierden Jahr zu dem König Darejavàsch· is Gots Wort gewesen zu Secharjah/ an dem vierden [Tag] zu dem neunten Monat in Cisleu: 2 Und er schikt ken Bethel den Scharàzàr und Ragàm Màlach und seine Mannen· zu beten vor Got: 3 Zu sprechen zu den Cohanim die da seynen in dem Haus von Got Zebhaoth/ und zu den Nebhiim zu sagen· ob ich sol weinen in dem fünften Monat/ ob ich mich sol abscheiden gleich as wie ich hab getahn/ das dasige viel Jahr: 4 Und das Wort von Got Zebhaoth war zu mir zu sagen: 5 Sprech zu al dem Land-Volk/ und zu den Cohanim zu sagen· daß ihr habt gefast und geklagt in dem fünften und in dem siebenden [Monat] das daßig sibenzig Jahr lang/ habt ihr den von meintwegen gefast: 6 Und wen ihr est/ und wen ihr trinkt· vorwahr ihr seyt die [selbige] die da essen/ und ihr seyt die [selbige] die da trinken/ [was is mir dran gelegen]: 7 [Aber was hat gemacht daß ihr habt müssen fasten]/ vorwahr die Red die Got hat gerufen dorch die Hant von den erste Nebhiim/ da Jeruschalaim is gewesen bewohnt/ und war friedsam/ und ihre Stät grings um sie her· und die Darom

Holländische Uberietzung.

bouwen in den Tempel des Heeren/ ende gy Lieden sult weten/ dat de Heere der Heyrscharen my tot u gesonden heeft: Dit sal geschieden/ indien gy vlytig ick sult hooren nae de Stemme des Heeren uwes Godts.

Het vij. Capitel.

HEt gebeurde nu in den vierden Jare des Coninckx Darij/ (dat) het Woordt des Heeren geschiedde tot Zacharia/ op den vierden der negende Maent/ (naemlick) in Chisleu.

2. Doe sien (nae) het Huys Godts gesonden hadde Sarejer/ ende Regem-Melech/ ende sine Mannen/ om het Aengesichte des Heeren te smeecken:

3. Seggende tot de Priesters die in het Huys des Heeren der Heyrscharen waren/ ende tot de Propheten/ seggende: Moet ick weenen in de vijfte Maent/ my affonderende/ gelijck als ick gedaen hebbe nu soo vele Jaren?

4. Doe geschiedde het Woordt des Heeren der Heyrscharen tot my/ seggende/

5. Spreeckt tot den gantschen Volcke deses Lants/ ende tot de Priesters/ seggende: Doe gy vastedet/ ende rouw-klaegdet/ in de vijfste/ ende in de seventste (Maendt) namelick nu tseventig Jaren/ hebt gy Lieden my/ my eenigsins gevastet?

6 Of als gy atet/ ende als gy droncket/ en waert gy het niet die daer atet/ ende gy die daer droncket?

7. Zijn 't niet de Woorden welcke de Heere uytriep door den Dienst der vooriger Propheten/ doe Jerusalem bewoont ende gerust was/ ende hare Steden rontom haer? ende

Catholische Uebersetzung.

chenfeld nochmal bewohnet ward?

8. Und des HErrn Wort geschahe zu Zacharia/ und sprach:

9. Diß sagt der HErr der Heerscharen / und spricht: Urtheilet recht im Gericht/erzeiget auch Barmhertzigkeit und Erbarmungen/ ein jeglicher gegen seinen Bruder.

* Exod. 22/2. Isa. 1/ 23. Jer. 5/28.

10. Verdrucket die Wittwen und Wäisen/ und die Fremdlinge und Armen nicht/ niemand gedencke in seinem Hertzen etwas Böses wider seinen Bruder.

11. Aber sie wolten darauff nicht mercken/ sondern wandten den Rücken/und wichen abe/ und machten ihre Ohren schwer/daß sie nicht höreten.

12. Ja sie machten ihr Hertz/wie einen Demant/ damit sie das Gesetz/ und die Wort nicht höreten/ die der HErr der Heerscharen in seinem Geist durch die Hand der vorigen Propheten gesandt hat: Daher ein grosser Zorn vom HErrn der Heerscharen entstandē ist.

13. Und es ist also gangen/ wie er geredt hat/ dann sie haben nicht gehöret: Also werden sie auch ruffen/und ich wil sie nicht erhören/spricht der HErr der Heerscharen.

14. Und ich habe sie zerstreuet durch alle Königreich/die ihnen unbekant waren/ und ist das Land nach ihrem Auszug wüst gelegen / daß niemand drinnen hin- und wieder gieng: Also haben sie das schöne gewünschte Land zur Einöde gemacht.

Das 8. Capitel.

UNd das Wort des HErrn der Heerscharen geschahe/ und sprach:

2. Diß sagt der HErr der Heerscharen: Ich hab

Lutherische Uebersetzung.

gegen Mittage und in Gründen?

8. Und des HErrn Wort geschach zu Zacharja/und sprach:

9. So spricht der HErr Zebaoth: Richtet recht/ und ein jeglicher beweise an seinem Bruder Güte und Barmhertzigkeit/

10. Und thut nicht Unrecht den Wittwen/ Wäysen/ Fremdlingen und Armen*/ und dencke keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Hertzen.

* Ex. 22/21. 22. Lev. 19/ 33. Deut. 10/ 18. c. 24/ 17. Ez. 1/23. Jer. 5/ 28.

11. Aber sie wolten nicht aufmercken / und kehreten mir den Rücken zu/und verstockten ihre Ohren / daß sie nicht höreten/

12. Und stelleten ihre Hertzen wie ein Demant / daß sie nicht höreten das Gesetz und Wort/welche der HErr Zebaoth sandte in seinem Geist/durch die vorigen Propheten: Daher so grosser Zorn vom HErrn Zebaoth kommen ist/

13. Und ist also ergangen/gleich wie gepredi- diget ward / und sie nicht höreten/ so wolte ich auch nicht hören / da sie rieffen*/ spricht der HErr Zebaoth.

* Jer. 11/11.

14. Also habe ich sie zerstreuet unter alle Heyden / die sie nicht kennen/und ist das Land hinter ihnen wüste blieben/daß niemand drinnen wandelt noch wohnet / und ist das edle Land zur Wüstung gemacht.

Das 8. Capitel.

UNd des HErrn Wort geschach zu mir/ und sprach:

2. So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe

Reformirte Uebersetzung.

beyde gegen Mittag und in den Gründen?

8. Und des HERREN Wort geschahe zu Sacharja/ sprechend:

9. Also spricht der HERR Zebaoth / sprechend: Richtet recht/ und beweiset Gutthätigkeit und Barmhertzigkeit/ ein jeglicher an seinem Bruder.

10. Und thut nicht Gewalt/ weder den* Wittwen / noch den Wäysen/ weder den Fremdlingen/ † noch den Armen; und denket nicht Arges in euerm Hertzen/ein jeglicher wider seinen Bruder.

* Ex. 22/21 Es. 1/23. Jer. 5/28. † Jer. 7/6.

11. Aber sie wolten nicht* aufmerken / sondern widerstrebeten mit der Schulter / und machten ihre Ohren schwehr/ daß sie nicht höreten.

* Prov. 1/4.

12. Und stelleten ihre Hertzen (wie) einen Demant / daß sie nicht höreten das Gesetz und die Wort / welche der HErr Zebaoth sande in seinem Geist / durch die vorigen Propheten; daher ein grosser Grimm vom HERREN Zebaoth kommen ist.

13. Dan gleich wie sie nicht hören wolten / da man (ihnen) rieff: * Also wolte ich auch nicht hören / spricht der HERR Zebaoth. * Prov. 1/ 28. Es. 1/15. Jer. 11/ 11. und 14/ 2.

14. Sondern ich zerstreuete sie wie ein Sturm-Wind/ unter alle Heyden/ die sie nicht kenneten; und ist das Land hinter ihnen wüst blieben/ daß niemand drinnen hin oder her ginge/ und haben also das edle Land zur Wüsteney gemacht.

Das 8. Cap.

UNd des HERREN Wort geschah (zu mir/) sprechend:

2. Also spricht der HERR Zebaoth: Ich

Indische Uebersetzung.

Seit und der Thal war bewohnt; 8 Und das Wort von Got war zu Secharjah zu sagen. 9 Aso spricht der Got Zebhaoth zu sagen: ihr sölt richten ein warhaftig Gericht/ und tuht Genad und Barmhertzigheit ein itlicher Man mit seinem Bruder: 10 Und ein Wit frau und ein Weys Kind/ einen Fremdling und einen Armen sölt ihr nit verzuken: und ihr sölt ein Man von seinem Bruder kein Bös gedenken in euerm Hertzen: 11 Und sie haben nit wölln vernehmen / und sie haben gegeben ein abkehrendige Aksel/ und sie haben ihre Ohren beschwert von wegen daß sie nit wolten hören: 12 Und sie haben ihr Hertz gethan gleich as wie ein harter Stein / daß sie nit wolten hören die Thorah/ und die Red die der Got Zebhaoth hat geschikt mit seiner Nebhuah / durch die Hant von den ersten Nebhiim: und es war ein groser Zorn von dem Got Zebhaoth: 13 Und es war gleich as wie er hat gerufen/ und sie haben nit wölln hören: aso werden sie ruffen / und ich wil nit hören/ hat der Got Zebhaoth gesprochen: 14 Und ich hab sie verspreit unter al die Völker / die sie nit haben gekent/ und das Land is verwüst gewesen nach ihnen/ daß keiner hin und wieder ging: und sie machen das gelustige Land zu einer Verwüstung:

Das 8. Capitul.

UNd das Wort von Got Zebhaoth war [zu mir] zusagen: 2 Aso hat der Got Zebhaoth gesagt/ ich hab ge-

Holländische Uebersetzung.

het Zuyden/ ende de Leegte bewoont was?

8. Voorder geschiedde het Woordt des Heeren ot Zacharia/seggende:

9. Aso spract de Heere de Heere der Heyrscharen/ seggende: Richtet een waerachtig Gerichte ende doet Goedertierenheyt/ ende Barmhertigheden de eene aen den anderen:

10. Ende en verdruckt* de Weduwe/ noch den Weese/den Vreemdelinck/ noch den Elendigen niet: ende en denckt niet in u Herte d'een des anderen Quaet. * Exod. 22/22.

11. Maer sy weygerden op te mercken/ende togen hare Schouder te rugge/ ende sy verswaerden hare Oren/ op dat sy niet en hoorden.

12. Ende sy maeckten haer Herte (als) een Diamant/ op dat sy niet en hoorden de Wet ende de Woorden / die de Heere der Heyrscharen sondt in sijnen Geest / door den Dienst der vooriger Propheten/waer uyt ontstaen is eenen grooten Toorn van den Heere der Heyrscharen.

13. Daerom ist geschiet/ gelijck als hy geroepen hadde/ doch sy niet gehoort en hebben: * Alsoo riepen sy ock/maer ick en hoorde niet/seyt de Heere der Heyrscharen:

* Jes. 1/15. Jer. 11/11. ende 14/2. Prov. 1/28.

14. Maer ick hebse wech gestormt onder alle Heydenen/ welcke sy niet en kenden/ ende het Landt wiert achter haer verwoest/soo datter niemant door en ginck/noch wederkeerde: Want sy stelden het gewenschte Landt tot eene Verwoestinge.

Het viij. Capittel.

DAer na geschiedde het Woort des Heeren der Heyrscharen (tot my) seggende:

2. Alsoo seydt de Heere der Heyrscharē: Ick hebbe

Catholische Übersetzung.

über Sion mit grossem Eifer geeifert/ja mit grossem Zorn hab ich über sie geeifert.

3. Diß sagt der HErr der Heerscharen: Ich habe mich zu Sion wiederumb gewendet/und wil mitten in Jerusalem wohnen/ und Jerusalem sol die Stadt der Warheit / der Berg des HErrn der Heerscharen / der geheiligte Berg genant werden.

4. Dis sagt der HErr der Heerscharen: Es sollen hinforter auch alte Männer / und betagte Weiber auff den Gassen zu Jerusalem wohnen/ und sol ein jeglicher für grossem Alter einen Stab in der Hand haben.

5. Die Gassen der Stadt sollen mit jungen Knäblein/und Mägdlein erfüllet werden/ die auff ihren Gassen spielen.

6. Dis sagt der HErr der Heerscharen: Im Fall sich die übrigen von diesem Volck zu dieser Zeit beduncken lassen / daß es schwer sey in ihren Augen/ solt es dann auch in meinen Augen schwer seyn/spricht der HErr der Heerscharen.

7. Dis sagt der HErr der Heerscharen Sihe/ich wil mein Volck erlösen aus dem Land gegen Auffgang/ und aus dem Land gegen Niedergang der Sonnen.

8. Und ich wil sie herzuführen/ und sie sollen zu Jerusalem wohnen / sie sollen auch mein Volck seyn/und ich wil ihr Gott seyn/in Warheit und Gerechtigkeit.

9. Dis sagt der HErr der Heerscharen: Lasset eure Hände sich stärcken / die ihr in diesen Tagen solche Wort/ durch den Mund der Propheten höret/ bevor an dem Tage/ da das

Lutherische Übersetzung.

über Zion fast sehr geeifert * / und habe in grossem Zorn über sie geeifert.

* Zach. 1/14.

3. So spricht der HErr: Ich kehre mich wieder zu Zion/ und wil zu Jerusalem wohnen / daß Jerusalem sol eine Stadt der Wahrheit heissen / und der Berg des HErrn Zebaoth/ein Berg der Heiligkeit.

4. So spricht der HErr Zebaoth: Es sollen noch forder wohnen in den Gassen zu Jerusalem alte Männer und Weiber / und die an Stecken gehen für grossem Alter.

5. Und der Stadt Gassen sollen seyn voll Knäblein und Mägdlein/die auf ihren Gassen spielen.

6. So spricht der HErr Zebaoth : Düncket sie solches unmüglich seyn für den Augen dieses übrigen Volcks zu dieser Zeit / solts darum auch unmüglich seyn für meinen Augen ? spricht der HErr Zebaoth.

7. So spricht der HErr Zebaoth : Siehe / ich wil mein Volck erlösen vom Lande gegen Aufgang / und vom Lande gegen Niedergang der Sonnen /

8. Und wil sie herzu bringen/ daß sie zu Jerusalem wohnen / und sie sollen mein Volck seyn / und ich wil ihr GOtt seyn / in Wahrheit und Gerechtigkeit.

9. So spricht der HErr Zebaoth: Stärcket eure Hände / die ihr höret diese Worte zu dieser Zeit durch der Propheten * Munde/ des Tages / da der Grund gelegt ist an des HErrn

Reformirte Übersetzung.

hab über (die Statt) Zion fast sehr * geeifert; ja ich hab in grossen Zorn über sie geeifert.

* Zach. 1/14.

3. Also spricht der HERR: Ich hab mich wieder zu Zion gekehret/ und wil zu Jerusalem * wohnen/ daß Jerusalem sol eine Statt der Wahrheit genennet werden/ und der Berg des HERREN Zebaoths ein Berg der Heiligkeit.

* Jer. 3/16.17

4. Also spricht der HERR Zebaoth: Es werden noch fürter sitzen auf den * Gassen zu Jerusalem/ alte Männer/ und alte Weiber / deren jeder seinen Stab in der Hand wird haben für grossem Alter.

* plänen.

5. Und die Gassen der Statt werden vol Knäblein und Mägdlein seyn/ die auf ihren Gassen spielen werden.

6. Also spricht der HERR Zebaoth: Weil (dieses) wunderbahr ist für den Augen dieses übrigen Volks zu dieser Zeit; solts darum auch wunderbahr seyn für meinen Augen? Spricht der HERR Zebaoth.

7. Also spricht der HERR Zebaoth: Siehe/ ich wil mein Volk erlösen aus dem Lande gegen Aufgang/ * und aus dem Lande gegen Niedergang der Sonnen.

* Matt. 8/11.

8. Und wil sie herzubringen/ daß sie zu Jerusalem wohnen/ und sie sollen mein Volk seyn/ und ich wil ihr GOtt seyn/ in Wahrheit und Gerechtigkeit.

9. Also spricht der HERR Zebaoth: Lasset eure Hände stark werden/ die ihr gehöret habt zu dieser Zeit diese Wort/ aus der Propheten Munde / daß man von dem Tage an / da der Grund gelegt ist an des

Jüdische Übersetzung.

rochent von wegen Zion eine grosse Rachenung · und ein grosen Grim Zorn hab ich von ihrentwegen gerochent.

3 Aso hat Got gesagt/ich bin wiedergekehrt zu Zion / und ich wil inzwischen Jeruschalaim ruhn · und Jeruschalaim werd geheissen werden die warhaftige Stat / und der Berg von Got Zebhaoth ein heiliger Berg: 4 Aso hat Got Zebhaoth gesprochen / es werden noch alte Manneu und alte Weiber sitzen in den Gassen von Jeruschalaim · und ein itlicher wert seinen Stab in seiner Hant haben/ von wegen viel Täg: 5 Und die Gassen von der Stat werden derfült seyn mit Junglingen und Meidlich · die werden spielen in ihren Gassen: 6 Aso hat gesprochen der Got Zebhaoth / wen es wert wunderlich seyn in den Augen von dem dasigen überbliebenen Volk/ in denselbigen Tägen · [wert es den drum] auch in meine Augen wunderlich seyn/spricht Got Zebhaoth: 7 Aso hat der Got Zebhaoth gesagt/nun ich wil meinem Volk helfen von dem Land Misrach und von dem Land dag die Sun da untergeht: 8 Und ich wil sie brengen/ und sie werden ruhn inzwischen Jeruschalaim · und sie werden seyn zu mir zu einem Volk/und ich wil zu ihnen seyn zu einem Got/ mit Warheit und mit Gerechtigheit: 9 Aso hat der Got Zebhaoth gesagt / euere Händ söln gestärkt werden / die da werden hören in den dasigen Tagen die dasige Red · von der Nebhi im Maul/ an dem Tag daß es is gegrundfest geworden das Haus

Holländische Übersetzung.

ge-yvert over Zion met eenen grooten Yver: Ja met groote Grimmigheydt hebbe ick over haer ge-yvert. * Zach. 1/14.

3. Alsoo seyt de Heere: Ick ben weder-gekeert tot Zion/ende ick sal in't midden van Jerusalem woonen: ende Jerusalem sal geheeten worden eene Stadt der Waerheyt/ende de Bergh des Heeren der Heyrscharen/een Berg der Heyligheyt.

4. Alsoo seydt de Heere der Heyrscharen/daer sullen noch oude Mannen/ ende oude Vrouwen sitten op de Straten van Jerusalem: ende yeder sal synen Stock in sine Hant hebben/ van wegen de Veelheyt der Dagen.

5. Ende de Straten dier Stadt sullen vervult worden met Knechtkens/ ende Meyskens/ spelende op hare Straten.

6. Alsoo seydt de Heere der Heyrscharen: Om dat het wonderlick is in de Oogen des Overblijffels deses Volcks in dese Dagen/ soude het (daerom) oock in mijne Oogen wonderlick zijn? spreeckt de Heere der Heyrscharen.

7. Alsoo seydt de Heere der Heyrscharen: Siet/ick sal mijn Volck verlossen uyt den Lande des Opgancks/ende uyt den Lande des Nedergancks der Sonne.

8. Ende ick salse herwaerts brengen/dat sy in 't midden van Jerusalem woonen sullen: ende sy sullen my tot een Volck zijn/ ende ick sal haer tot eenen Godt zijn/in Waerheyt en in Gerechtigheyt.

9. Alsoo seyt de Heere der Heyrscharen: laet uwe Handen sterck zijn/gy-Lieden die in diese Dagen dese Woorden gehoort hebt uyt den Mondt der Propheten/ die geweest zijn ten Dage als de Gront van't Huys des Heeren

Catholische Uebersetzung.

Haus des HErrn der Heerscharen gegründet/ den Tempel zu bauen.

10. Dann für diesen Tagen war der Menschen Gewinn nichts/ so war auch bey den Thieren kein Gewinn/und die aus- und einzogen / hatten für Draugsal keinen Fried/ Und ich ließ alle Menschē frey gehen/ einen jeglichē wider seinen Nächsten.

11. Jetzt aber wil ichs mit den übrigen dieses Volcks nicht machen/ wie in vorigen Tagen/ spricht der HErr der Heerscharē:

12. Sondern es wird Samen des Friedens seyn der Weingarte wird sein Frucht geben/und die Erde ihr Gewächse geben/ und der Himmel wird seinen Thau geben/ und ich wil diß alles den übrigen dieses Volcks zu besitzen geben.

13. Und es sol seyn/gleich wie ihr vom Haus Juda/ und vom Haus Israel unter den Heyden ein Fluch gewesen seyd/also wil ich euch erlösen/ und ihr solt ein Segen seyn. Fürchtet euch nicht/ sondern lasset sich eure Hände stärcken.

14. Dann dis sagt der HErr der Heerscharen: Gleich wie ich der Zeit gedacht hab euch zu plagen/ da mich eure Väter zum Zorn gereitzt habē/spricht der Herr/

15. Und ich habe mich auch nicht erbarmet; Also hab ich mich nun gewendet in diesen Tagen/ und gedencke dem Hause Juda / und Jerusalem Guts zuthun: Fürchtet euch nur nicht.

16. Dis ists aber/daß ihr thun sollet: Redet die Wahrheit/ ein jeglicher mit seinē Nächstē/urthei-

Lutherische Uebersetzung.

Zebaoth Hause / daß der Tempel gebauet würde.

* Esr. 5/1.2.

10. Denn vor diesen Tagen war der Menschen Arbeit vergebens/ und der Thiere Arbeit war nichts / und war kein Friede für Trübsal/denen/ die aus- und ein zogen / sondern ich ließ alle Menschen gehen / einen jeglichen wider seinen Nächsten.

11. Aber nun wil ich nicht/ wie in den vorigen Tagen / mit den übrigen dieses Volcks fahren/spricht der HErr Zebaoth /

12. Sondern sie sollen Saamen des Friedens seyn. Der Weinstock sol seine Frucht geben/ und das Land sein Gewächs geben / und der Himmel sol seinen Thau geben / und ich wil die übrigen dieses Volcks solches alles besitzen lassen.

13. Und sol geschehen/ wie ihr vom Hause Juda und vom Hause Israel seyd ein Fluch gewesen unter den Heyden/ so wil ich euch erlösen/ daß ihr solt ein Segen seyn / fürchtet euch nur nicht / und stärcket eure Hände.

14. So spricht der HErr Zebaoth: Gleich wie ich gedachte euch zu plagen/da mich eure Väter erzürneten / spricht der HErr Zebaoth / und reuete mich nicht;

15. Also gedencke ich nun wiederum in diesen Tagen wohl zu thun Jerusalem und dem Hause Juda / fürchtet euch nur nichts.

16. Das ists aber/das ihr thun sollet: Rede einer mit dem andern Wahrheit*/und richtet

Reformirte Uebersetzung.

HErren Zebaoths Hause/ den Tempel solte gebauet haben.

10. Dan vor diesen Tagen ward der Menschen Lohn zu * nichts/ desgleichen der Thieren Lohn ward zu nichts / und war kein Friede für dem Feinde/ denen die aus- und einzogen; sondern ich ließ alle Menschen gehen/ einen jeglichen wider seinen Nechsten.

* Hag. 1/6.

11. Aber jetzund wil ich nicht wie in den vorigen Tagen/ mit den übrigen dieses Volks (fahren/) spricht der HERR Zebaoth.

12. Sondern (es wird) Saamen des Friedens seyn; der Wein-Stock wird seine Frucht geben/ und das Land wird sein Gewächs geben/ und der Himmel wird seinen Thau geben / und ich wil den übrigen dieses Volks solches alles zu besitzen geben.

13. Und es wird geschehen / wie ihr vom Hause Juda/ und vom Hause Israels seyd ein Fluch gewesen unter den Heyden/ also wil ich euch erlösen / daß ihr solt ein Segen seyn; fürchtet euch nur nicht/ (sondern) lasset eure Hände stark werden.

14. Dan also spricht der HERR Zebaoth: Gleich wie ich gedachte euch zu plagen/ da mich eure Väter erzürneten/ (spricht der HERR Zebaoth) und reuete mich nicht;

15. Also gedenk ich nun wiederum in diesen Tagen Guts * zu tuhn (der Stadt) Jerusalem und dem Hause Juda/ fürchtet euch nur nicht.

* Joel. 2/23.-27.

16. Dis (aber ist) es/ das ihr tuhn solt / redet die * Wahrheit/ ein jeder mit seinem Nechsten/

Jüdische Uebersetzung.

von Got Zebhaoth/ daß der Palâst sol gebauet werden: 10 Den zuvor denselbigen Tagen/ is der Lohn von dem Menschen zu niks gewesen/ und der Lohn von den Viech as wen er nit da wär · und zu dem der da ausgeht und der da einkumt is kein Frieden von den Leidiger / und ich hab angereizt eln itlichen Mensch ein Man an seinem Geseln: 11 Aber itzundert werd ich nit seyn zu dem dasigen übergeblieben Volk/ gleich as wie in den ersten Tagen · spricht Got Zebaoth: 12 Den der Samen wert friedlich seyn/ der Weinstok wert geben ihre Frucht / und die Erd wert ihre Waksung geben / und die Himmel werden ihren Tau geben · und ich wil das dasige übergebliebene Volk machen erben al das dasige: 13 Und es wert seyn gleich as wie ihr Haus-Gesind Jehudah und Haus-Gesind Jisrael seyt gewesen ein Fluch unter den Völker / aso wil ich euch helfen/ und ihr sölt eine Benschung seyn · ihr sölt euch nit förchten / euer Händ söln seyn gestärkt: 14 Den alse hat der Got Zebhaoth gesagt/ gleich as wie ich hab gedacht zu übeln zu euch / da mich euer Eltern haben derzörnt/ hat gesagt der Got Zebhaot · und ich hab mich nit bedacht: 15 Alse hab ich wiedergekehrt [und] hab mich bedacht in den dasigen Tägen / zu begütigen mit Jeruschalaim und mit dem Haus-Gesind von Jehudah · ihr sölt euch nicht förchten: 16 Das dasige seinen die Sachen die ihr sölt tuhn · sprecht die Warheit ein itlicher Man mit seinem Geseln/

Holländische Uebersetzung.

der Heyrscharen geleyt is/ dat de Tempel gebouwet soude worden.

10. Want voor die Dagen quam des Menschen Loon te niete / ende de Loon des Vees en was geen/ende de Uytgaende/ ende de Inkomende/ en hadden geenen Vrede van wegen den Vyant/ want ick sondt alle Menschen/een yegelick tegen sijnen Naesten.

11. Maer nu en sal ick aen het Overblijffel deses Volcks niet wesen/gelijck in de voorige Dagen/ spreeckt de Heere der Heyrscharen.

12. Want het Zaet sal voorspoedig zijn/de Wijnstock sal sijne Vrucht geven/ende de Aerde sal haer Inkomen geven/ ende de Hemelen sullen haren Dauw geven: ende ick sal het Overblijffel deses Volcks dit alles doen erven.

13. Ende het sal geschieden/gelijck als gy/o Huys Juda/ende gy/o Huys Israels / geweest zijt een Vloeck onder de Heydenen: Alsoo sal ick u-Lieden behoeden/ende gy sult een Segeninge wesen: En vreest niet/ laet uwe Handen sterck zijn.

14. Want alsoo seydt de Heere der Heyrscharen: Gelijck als ick gedacht hebbe u-Lieden Quaet te doen/doe my uwe Vaders grootelicks vertoornden/ seyt de Heere der Heyrscharen/ ende 't en heeft my niet berouwen:

15. Alsoo dencke ich wederom in dese Dagē Goet te doen aen Jerusalem/ ende aen den Huyse Juda: En vreest niet.

16. Dit zijn de Dingen die gy doen sult/* spreeckt de Waerheyt een yegelick met sijnen Naesten; vor-

Catholische Übersetzung.

let was recht ist/und lasset euer Gericht auff Frieden gehen in euern Thoren.

Eph. 4/25.

17. Gedencket auch/ ein jeglicher wider seinen Freund/ nichts böses in euern Hertzen/liebet einen falschen Eyd nicht/ dann diesen Dingen bin ich/spricht der HErr.

18. Und das Wort des HErrn der Heerscharē geschahe zu mir/und sprach:

19. Dis sagt der HErr der Heerscharen: Die Fasten des vierdten Monds/ und die Fastē des fünfften Monds/und die Fastē des siebenden Monds/und die Fastē des zehendē Monds/ sol dem Hause Juda zur Freude und Wonne/ und zu herrlichen Fest-Tagen werden; Allein habt die Warheit und Frieden lieb.

20. Dis sagt der HErr der Heerscharen: Es wird dahin gerathen/ daß viel Völcker kommen werden/ und wohnen in vielen Städten.

21. Und die Inwohner werden zusammen tretten/und einer zum andern sagen: Lasset uns hingehen und flehen für dem Angesicht des HErrn/und lasset uns den HErrn der Heerscharen suchen; Ich wil auch mitgehen.

22. Alsdann werden viel Heyden/ und starcke Völcker kommen / den HErrn der Heerscharen zu Jerusalem zu suchen/ und zu flehen für dem Angesicht des HErrn.

23. Dis sagt der HErr der Heerscharen: An demselbigen Tage werden zehen Menschen aus allen Zungen der Heyden/ einen Jüdischen Mann bey dem Saum ergreiffen/ und sagen: Wir wollen mit euch gehen/ dann wir haben gehöret/daß GOtt mit euch ist.

Lutherische Übersetzung.

recht/und schaffet Friede in euren Thoren.

* Ephes. 4/25.

17. Und dencke keiner kein Arges in seinem Hertzen wider seinen Nächsten / und liebet nicht falsche Eyde / denn solches alles hasse ich/spricht der HErr.

18. Und es geschach Wort zu mir / und sprach:

19. So spricht der HErr Zebaoth: Die Fasten des vierten / fünfften/siebenden und zehenden Monden *sollen dem Hause Juda zur Freude und Wonne / und zu frölichen Jahr-Festen werden; Allein liebet Wahrheit und Friede.

* Zach. 7/5.

20. So spricht der HErr Zebaoth: Weiter werden noch kommen viel Völcker/und vieler Städte Bürger/

21. Und werden die Bürger von einer Stadt gehen zur andern/und sagen: Lasst uns gehen zu bitten für dem HErrn / und zu suchen den HErrn Zebaoth / wir wollen auch mit euch gehen.

22. Also werden viel Völcker/ und die Hebben mit hauffen kommen / zu suchen den HErrn Zebaoth zu Jerusalem/ zu bitten für dem HErrn.

23. So spricht der HErr Zebaoth: Zu der Zeit werden zehen Männer aus allerley Sprachen der Heyden einen Jüdischen Mann bey dem Zipffel ergreiffen / und sagen: Wir wollen mit euch gehen/ denn wir hören / daß GOtt mit euch ist.

Reformirte Übersetzung.

richtet recht und schaffet Friede in euren Thoren.

* Eph. 4/25.

17. Und denke * keiner kein Arges in seinem Hertzen wider seinen Nechsten/ und liebet † nicht falsche Eyde / dann diese (Ding) alle (sind solche Ding) die ich hasse/ spricht der HERR.

* Zreb. 7/10. † Zrob. 5/3.4.

18. Ferner geschahe des HErren Zebaoths Wort zu mir/sprechend:

19. Also spricht der HERR Zebaoth: * Die Fasten des vierten (Monats/) und die Fasten des fünften (Monats/) und die Fasten des siebenden (Monats/) und die Fasten des zehenden (Monats) sollen dem Hause Juda zur Freude und Wonne/ und zu fröhliche Jahr-Festen werden; Allein liebet die Wahrheit und den Frieden. * Zrob. 7/5.

20. Also spricht der HERR Zebaoth: (Es wird) noch (geschehen/) daß Völker kommen/und vieler Städten Einwohner.

21. Und es werden die Einwohner einer (Stat) gehen zur andern / und sagen: Laßt uns emsiglich gehen/ zu flehen für dem Angesicht des HERREN/ und zu suchen den HERREN Zebaoth; Ich wil auch gehen.

22. Also werden viel Völker/ und ein grosser Hauffe Heyden kommen/ zu suchen den HErren Zebaoth zu Jerusalem / und zu flehen für dem Angesichte des HErren.

23. Also spricht der HERR Zebaoth: Zu derselbigen Zeit werden ergreiffen zehen Männer aus allerley Sprachen der Heyden; sie werden ergreiffen/ sag ich/ einen Jüdischen Mann / bey dem Geeren/ sprechend: Wir wollen mit euch gehen / dan wir haben geböret daß GOtt mit euch ist.

Jüdische Übersetzung.

Warheit und Gericht Frieden richt in euern Pforten: 17 Und ihr solt nit gedenken in euerm Hertzen/ ein itlicher Man das Bös von seinem Geseln/ und ihr solt keine falsche Eid lieb haben · den al das dasige hab ich seind/ spricht Got: 18 Und das Wort von Got Zebhaoth war zu mir zusagen: 19 Also hat gesagt der Got Zebhaoth/ das Fasten von dem viedden/ und das Fasten von dem fünften/ und das Fasten von dem sibenden/ und das Fasten von dem zehenden [Monat] wert seyn zu dem Haus-Gesind von Jehuda zu Freuden und zu Frölichheit/und zu Jamim tobhim · [aber] ihr solt die Warheit und den Frieden lieb haben: 20 Also hat der Got Zebhaoth gesagt · es wert noch seyn [ein Zeit] / daß es werden kommen Völker / und Inwohner von viel Stat: 21 Und se werden gehn die Inwohner von einer [Stat] zu [den Inwohner] von der andre [Stat] zu sagen / mir wöln gehn zu beten vor Got/ und zubegehrn die [Lernung] von Got Zebhaoth · ich wil auch aufgehn: 22 Und es werden viel Völker kummen und mächtige König / zu begehren die [Lernung] von Got Zebaoth in Jeruschalaim · und zu bitten vor Got: 23 Also hat der Got Zebaoth gesagt/ in denselbigen Tägen/ daß sie werden begreifen zehn Mannen von allerley Sprach von den Völker · und sie werden begreifen an dem Ek von einem Man ein Jehudi zu sagen / mir wöln mit euch gehn / den mir haben gehört daß Got mit euch is:

Holländische Übersetzung.

delt de Waerheydt ende een Oordeel des Vredes in uwe Poorten.

* Ephes. 4/25.

17. Ende * en denckt niet d' een des anderen Quaet in u-Lieder Herte; ent en hebbet eenen valschen Eedt niet lief: Want alle dese zijn (Dingen) die ick hate/ spreeckt de Heere.

* Zach. 7/10. † Zach. 5/3.4.

18. Wederom geschiede het Woort des Heeren der Heyrscharen/tot my seggende:

19. Alsoo seydt de Heere der Heyrscharen: Het Vasten der vierde/ ende het Vasten der vijfde / ende het Vasten der sevende/ ende het Vasten der thiende (Maendt/) sal den Hunse Juda tot Hoogtijden wesen: Hebt dan de Waerheydt ende den Vrede lief.

20. Alsoo sent de Heere der Heyrscharen: Noch sal't geschieden dat de Volckē/ ende de Inwoonders van veele Steden komen sullen:

21. Ende de Inwoonders der eene (Stadt) sullen gaen tot (de Inwoonders) der andere/ seggende: Laet ons vlijtig heene gaen/om te smeken het Angesichte des Heeren/ ende om den Heere der Heyrscharen te soecken: Ick sal ock heenen gaen.

22. Alsoo sullen vele Volcken/ ende machtige Heydenen komen/om den Heere der Heyrscharen te soecken/ en- de om het Aengesichte des Heeren te smeecken.

23 Alsoo sent de Heere der Heyrscharen: In dien Dagen geschieden/ dat tien Mannen uyt allerley Tongen der Heydenen/grijpen sullen/ ja- de Slippe grijpen sullen van eenen Joodschen Man/ seggende: Wy sullen met u-Lieden gaen/ want wy hebben gehoort / (dat) Godt met u-Lieden is.

Catholische Uebersetzung.

Das 9. Capitel.

DEr Last des Worts des HErrn über das Land Hadrach/ und über Damascum/ darauff er ruhet/ dann der Menschen Auge/ wie auch das Auge/ aller Stämme Israel/ ist des HErrn.

2. Emath ligt auch an ihren Grentzen/ dazu Tyrus und Sidon/ die sich zwar der Weisheit sehr hoch annehmen.

3. Und Tyrus hat seine Vestung gebauet / hat auch Silber zusammen geschlagen / wie Erden/ und Gold wie Koth auff den Gassen.

4. Sihe/ der HErr wird sie einnehmen/ und wird im Meer ihre Festung zerschlagen/ und dieselbige wird vom Feuer verzehret werden.

5. Das wird Ascalon sehen/ und wird sich fürchten: Jngleichen Gaza/ und wird ihr sehr wehe thun auch Accaron/ dann ihre Hoffnung ist zu schanden worden/ und der König van Gaza wird umbkommen / und Ascalon wird nicht bewohnet werden.

6. Der Scheidsmann wird sich zu Azoto nieder thun/ und ich wil der Philister Hoffart vertilgen.

7. Ich wil auch ihr Blut von ihrem Munde hinweg nehmen/ und ihre Greuel aus ihren Zähnen/ so wird er auch unserm GOtt übrig bleiben/ er wird seyn/ wie ein Fürst in Juda/ und Accaron wie ein Jebuster.

8. Und ich wil mein Haus mit den Kriegs-Leuten

Lutherische Uebersetzung.

Das 9. Capitel.

DIß ist die Last / da von der HErr redet über das Land Hadrach / und über Damascum/ auf welche es sich verläßt/ denn der HErr schauet auf die Menschen/ und auf alle Stämme Jsrael *.

* Psal. 14/2.

2. Dazu auch über Hamath/ die mit ihr grentzet / über Tyrum und Sidon auch * / die fast weise sind.

* Es. 23/1, 4. Ez. 26/2.

3. Denn Tyrus bauet Festen/ und samlet Silber wie Sand / und Gold wie Koth auf der Gassen /

4. Aber siehe/ der HErr wird sie verderben/ und wird ihre Macht/ die sie auf dem Meer hat / schlagen / daß sie wird seyn/ als die mit Feuer verbrandt ist.

5. Wenn das Asklon * sehen wird / wird sie erschrecken / und Gasa wird sehr angst werden / dazu Ekron wird betrübt werden / wenn sie solches siehet. Denn es wird aus seyn mit dem Könige zu Gasa / und zu Asklon wird man nicht wohnen.

* Es. 14/29. Jer. 47/1. Ezech. 25/15.

6. Zu Asdod werden Fremde wohnen / und ich wil der Philister Pracht ausrotten.

7. Und ich wil ihr Blut von ihrem Munde thun / und ihre Greuel von ihren Zähnen/ daß sie auch sollen unserm GOtt überbleiben/ daß sie werden wie Fürsten in Juda/ und Ekron wie die Jebusiter.

8. Und ich wil selbst um mein Haus das

Reformirte Uebersetzung.

Das 9. Cap.

DJs ist) der Last des Worts des HERREN über das Land Hadrach / und auf Damasco wird er ruhen. Dan der HERR (hält) ein Aug * auf die andere Menschen/ gleich wie auf alle Stämme Jsraels.

* Prob. 4/10. und 5/6.

2. Daſſelbe wird auch Hamath umgrentzen mit derſelben (Ruhe des Lasts · und) Tyrum † und Zidon / wiewol ſie ſehr ‡ weiſe iſt.

* item. †Jeſ. 23/1. Ez. 26/2. ‡Ezech. 28/3 etc.

3. Dan Tyrus hat ihr eine Veſtung gebauet/ und hat Silber · gehäuffet wie Sand/ und Gold wie Koht auf der Gaſſen.

* Ez. ch. 28 4.

4. (Aber) ſiehe/ der HERR wird ſie vertreiben / und wird ihren Zwinger ſchlagen/ und ins Meer (werfen/) ſie aber wird durchs Feur verzehret werden.

5. Askalon * wird es ſehen / und wird ſich fürchten ; desgleichen Gaſa/ und wird ihr ſehr Angſt werden ; dazu auch Ekron/ darum daß ihre Hoffnung ſie hat zu Schanden gemacht. Es wird der König umkommen aus Gaſa/ und Askalon wird nicht bleiben.

* Jeſ. 14/29. Jer. 47/1. Ezech. 25/15.

6. Zu Asdod wird ein Baſtard wohnen / und ich wil der Philiſter Pracht ausrotten.

7. Und ich wil ihr Blut von ihrem Munde tuhn/ und ihre Greuel von ihrẽ Zähnen / alsv werden auch ſie unſerm GOtt überbleiben / und werden ſeyn wie Fürſten in Juda und Ekron wie die Jebuſiter.

8. Und ich wil um mein Hauß ein Lager ſchlagen

Jüdische Uebersetzung.

Das 9. Capitul.

DJe ſchwere Weiſſagung das Wort von Got das er hat entfangen in dem Land von Chadrach / und Dammaſak is ſeine Ruhung [von Got] · den zu Got [wert hoffen] das Aug [von al den] Menſchen/ und al die Geſchlechter von Jisrael : 2 Und Chamath wert auch an ihr [an Jeruſchalaim] gränzen · Zor und Zidon [werden unter Jeruſchalaim ſeyn]/ wiewol daß ſie ſehr klug is : 3 Und Zor hat ein Feſtenung zu ihr gebauet · und ſie hat Silber eingeſammelt gleich as wie Staub/ und Gim Gold gleich as wie Leimen in den Gaſſen : 4 Nun Got wert ſie vertreiben/ und er wird ihr Gut machen verſchlinden in dem Mär · und ſie werden in Feuer verbrent werden : 5 Aſchkalon wert das ſehn/ und ſie wert ſich förchten/ und Aſſa und ſie wert ſehr zittern/ und Aekron / den ſie ſeynen verſchämt von dem da ſie aufgelugt haben · und es wert werden verlohrn ein König von Aſſa / und Aſchkalon wert nit bewohnt werden : 6 Und in Aſchdod wert ein fremd Volk wohnen · und ich wil die Herſchaft von den Peliſchtim verſchneiden : 7 Und ich wil abtuhn ſein unſchuldig Blut von ſeinem Maul / und ſeine Unwürdigheit von zwiſchen ſeine Zähn/ und er werd auch überbleiben zu unſerm Got · und er wert ſeyn gleich as wie ein Her unter Jehudah / und Aekron [wert werden derfült von Jisrael]/ gleich as wie die [Stat] Jebhuſt [das is Jeruſchalaim]: 8 Und ich wil zu meinem Hauß machen

Holländische Uebersetzung.

Het ix. Capittel.

DE Laſt van het Woort des Heeren over het Lant Chadrach/ ende Damascus/ deſſelven Ruste : Want de Heere heeft een Ooge (over) den Menſche/ gelijck (over) alle de Stammen Jſraels.

2. Ende ock sal hy Hamath met deſelve bepalē: Tyrus ende Zidon/ hoewel sy seer wijs is:

3. Ende Tyrus sich Sterckten gebouwt heeft / ende Silver versamelt heeft als Stof/ ende fijn Goudt als Slijck der Straten.

4. Siet/ de Heere salse uyt het Besitt stooten/ ende hy sal hare Vestinge in de Zee verslaen : ende sy sal met Vyere vertert worden.

5. Askelon sal't sien/ ende sal vreesen/ desgelijcks Gaza/ ende sal groote Smerte hebben/ mitsgaders Ekron/ dewijle't gene daer sy opsagen/ (daer) heeft te Schande gemaeckt : ende de Coninck uyt Gaza sal vergaen/ ende Askelon en sal niet bewoont worden.

6. Ende de Bastaert sal te Asdod woonen/ ende ick sal den Hoogmoet der Philistijnen uytroeyen.

7. Ende ick sal sijn Bloet uyt sijnen Monde wechdoen/ ende sijne Verfoeyselen van tusschen sijne Tanden : Also sal hy ock onsen Godt overblijven: Jae hy sal ziju als een Vorst in Juda/ ende Ekron/ als de Jebusiter.

8. Ende ick sal my rontom mijn Huys legeren /

Catholische Uebersetzung.

uñabgeben/ die mir dienen/und aus- und einziehen/ und sol der Treiber hinforter nicht über sie fahren/ dann ich hab es nun mit meinen Augen angesehen.

9. Erfreue dich hoch du Tochter Sion/frolocke du Tochter Jerusalem; Sihe dein König wird zu dir kommen/ er ist gerecht/ und ein Heyland/ er ist auch arm/und reitet auff einer Eselin/ und auff einem jungen Füllen der Eselin.

Isä. 62/11. Matt. 21/5.

10. Und ich wil die Wagen von Ephraim vertilgen/und die Rosse von Jerusalem/ und die Streitbogen sollen zerbrochen werden/und er wird den Heyden Fried verkündigen/und seine Macht wird sich strecken von einem Meer bis zum andern/ und von den Strömen bis zum Ende der Erden.

11. So hast du auch durch das Blut deines Bunds deine Gefangenen aus der Gruben gelassen/ darinn kein Wasser ist.

12. So kehret euch nun zu der Vestung/die ihr auf Hoffnung gefangen liget: Ich wil es auch noch heutiges Tags ankündigen/ und dir zweyfältiges widergelten.

13. Dann ich habe mir Judam/wie einen Bogen ausgespannet/und hab Ephraim erfüllet/ und wil deine Kinder/o Sion erwecken/ über deine Kinder/du Griechenland/und wil dich machen/ wie das Schwerdt der Helden.

Lutherische Uebersetzung.

Lager seyn */ daß nicht dürffe stehen/ und hin und wieder gehens / daß nicht mehr über sie fahre der Treiber/ denn ich habs nun angesehen mit meinen Augen.

* Esa. 62/11.

9. Aber du Tochter Zion freue dich sehr/ und du Tochter Jerusalem jauchtze/ siehe/ dein König kommt zu dir * / ein Gerechter/ und ein Helffer/ arm/ und reitet auf einem Esel / und auf einem jungen Füllen der Eselin *.

*Matt. 21/4. 5. Joh. 12/15.

10. Denn ich wil die Wagen abthun von Ephraim/und die Rosse von Jerusalem/und der Streitbogen sol zubrochen werden / denn er wird Friede lehren unter den Heyden / und seine Herrschafft wird seyn von einem Meer bis ans andere / und vom Wasser bis an der Welt Ende *.

* Ps. 72/8. Mich. 4/2.

11. Du lässest auch durchs Blut deines Bundes aus /deine Gefangene aus der Gruben/ da kein Wasser innen ist.

12. So kehret euch nun zur Festunge/ ihr / die ihr auf Hoffnung * gefangen liegt : Denn auch heute wil ich verkündigen/und dir zwiefältiges vergelten.

* Ps. 14/7.

13. Denn ich habe mir Juda gespannet zum Bogen / und Ephraim gerüstet. Und wil deine Kinder/ Zion/ erwecken über deine Kinder Griechenland/ und wil dich stellen/als ein Schwerd der Riesen.

Reformirte Uebersetzung.

von wegen des Kriegs-Volks/ von wegen deren die hin und her wandern/ daß nicht mehr über sie fahre der Treiber; dan ich hab es nun angesehen mit meinen Augen.

9. Hüpf* sehr für Freuden/ du Tochter Zijons/ jauchtz/ du Tochter Jerusalems: Siehe/ dein König † wird kommen zu dir / derselbe ist gerecht/ und ein Heyland / arm und reitet auf einem Esel / nemlich auf einem Füllen das noch bey der Eselinnen läufft.

* Es. 62/11. Matth. 21/5. Johan. 12/15. † Ps. 2, 6. Es. 32/1. Ps. 45. und 72.

10. Dan ich wil die Wagen ausrotten von Ephraim / und die Rosse von Jerusalem; desgleichen der Streit-Bogen sol ausgerottet werden; Dan er wird Friede lehren bey den Heyden/ und seine Herrschaft (wird seyn) * von einem Meer bis ans ander / und vom Fluß bis an die Ende der Erden. * Ps. 72/3. 8.

11. Auch dich belangend/ die du) im Blut * deines Bunds (bleibest/) so hab ich deine † Gebundene ausgelassen aus der Gruben/da kein Wasser innen (ist.) *Matt. 26/28. 1 Cor. 11/25. Heb. 9/19. 20. 21. † Esa. 61/1.

12. (So) kehret (nun) um zur Vestung/ ihr die ihr auf Hofnung gebunden ligt: (dan) auch heute wil ich zweyfältiges verkündigen/ (und) dir vergelten.

13. Dan ich hab mir Juda gespannet/ (und) hab den Bogen gefüllet mit Ephraim/ und hab deine Kinder/(o) Zijon/ erwecket/ über deine Kinder/ (o) Griechenland/ und hab dich zugerichtet/ als ein Schwert eines Helde.

Jüdische Uebersetzung.

ruhn von wegen den Heer-Läger / von den die hin und wieder gehn/ und es wert kein Bezwinger nit men Ley ihnen überfahrn · den ietzundert hab ich es mit meine Augen gesehn [ihr Zoroth (Angst) daß sie haben gehat]: 9 Freu dich gar sehr du Einsamelung von Zion / sey schaln du Einsamelung von Jeruschalaim / den dein König wert zu dir kummen/ er is rechtfertig und er werd [dorch Got] geholfen werden · er ist demuhtig und reit auf einem Esel / und auf einem jungen Füln von einer Eselin: 10 Und ich wil verschneiden den Reit-Wagen von Aephraim/ und die Pferd von Jeruschalaim / und der Bogen von dem Streit sol verschnitten werden/ und er wert Frieden sprechen zu den Völker · und seine Herschaft wert seyn von dem Mär [von Misrach] bis an das Mär von [Maarabh] / und von dem Bach [Prath] bis an das End der Erden: 11 Und du auch von wegen das Blut von deinem Verbund/ hab ich deine Gefangene ausgezogen von der Grub / da kein Wasser in is 12 Kehrt wieder zu der Stärkheit [von Got] die da seynen gefangen [und] hoffen · ich wil dir auch heut verkundigen ein zweyfächedige [Tobhah (Güte) die] ich zu dir wil wiederkehren: 13 Den ich hab mir Jehuda gespant / ich hab die [Haut] von Aephraim mit dem Bogen gefült/ und ich hab derwekt deine Kinder von Zion/ über deine Kinder Javan · und ich wil dich tuhn gleich as wie ein [Schwert in der Haut

Holländische Uebersetzung.

van wegen het Heyrleger/ van wegen den Doorgaenden/ ende van wegen den Wederkeerenden/ op dat de Drijver niet meer door haer dooren gae: Want nu hebbe ick (het) met mijne Oogen aengesien.

9. Verheugt u seer/ gy Dochter Zions/ juygt gy Dochter Jerusalems/ siet u Coninck sal u komen/ rechtveerdig/ ende hy is een Heylant: Arm/ ende rijdende op eenen Esel/ende op eenen Veulen / een Jonck der Eselinnen.

10. Ende ick sal de Wagenen uyt Ephraim uytroeyen/ ende de Peerden uyt Jerusalem: Ock sal de Strijdt-boge uyt-geroeyt worden/ ende hy sal den Heydenen Vrede spreken: ende sijne Heerschappye sal zijn van Zee tot aen Zee/ ende van de Riviere tot aen de Eynden der Aerde.

11. U ock aengaende (o Zyon!) door* het Bloet uwes Verbonts hebbe ick uwe Gebondene uyt den Kuyl daer geen Water in en is/uytgelaten. * 1 Cor. 11.25. Hebr. c. 9/19. 20. 21.

12. Keert gy-Lieden weder tot de Sterckte/ gy Gebondene die der hopet: Ock heden verkondige ick/dat ick u dobbel sal weder geven:

13. Als ick my Juda sal gespannen/ (ende) ick Ephraim den Boge sal gevult hebben: ende ick uwe Kinderen/o Zion/sal verweckt hebben tegen uwe Kinderen / o Griechen-Landt/ ende u gestelt sal hebben als het Sweert eenes Helts.

Catholische Uberſetzung.

14. Und GOtt der HErr wird ſich über ihnen ſehen laſſen/ und ſein Pfeil wird ausfahren/ wie der Blitz: Und GOtt der HErr wird mit der Poſaunen blaſen/ und wird daher gehen im Sturmwind von Mittag.

15. Der HErr der Heerſcharen wird ſie beſchirmen/ und ſie werden freſſen / und werden ſie mit den Steinen aus der Schleuder unter ſich bringen/ ſie werden trincken/ und truncken werden gleich wie vom Wein/ ſie ſollen auch erfüllet werden/ wie die Schalen/ und wie die Hörner des Altars.

16. Und der HErr ihr GOtt wird ſie an demſelbigen Tage erlöſen/ wie die Heerde ſeines Volcks/ dann es werden heilige Steine über ſein Land aufgehoben werden.

17. Dann was guts iſt an ihm/ und was iſt an ihm ſchönes/ ohn das Korn der Auserwehlten/ und der Wein/ daraus Jungfrauen herfür wachſen?

Das 10. Capitel.

BEgehret vom HErrn einen Regen zur ſpäten Zeit/ ſo wird der HErr auch Schnee machen/ und wird ihnen einen Platz-Regen geben/ wird auch einem jeglichen Kraut geben auff dem Felde.

2. Dann die abgöttiſche Bilder haben geredt/ was nicht nutz iſt/ und die Wahrſager haben Lügen geſehen/ und die Träumer haben vergeblich geredt/ ſie gaben eiteln Troſt; Darumb ſind ſie hinweg geführet/ wie eine Heerde Schafe/ ſie werden auch in

Lutherſche Uberſetzung.

14. Und der HErr wird über ihnen erſcheinen/ und ſeine Pfeile* werden ausfahren wie der Blitz/ und der HErr HErr wird die Poſaune blaſen / und wird einher treten/ als die Wetter vom Mittage.

* Pſ. 45/6.

15. Der HErr Zebaoth wird ſie ſchützen/ daß ſie freſſen / und unter ſich bringen mit Schleuder-Steinen / daß ſie trincken und rumoren als vom Wein / und voll werden als das Becken/ und wie die Ecken des Altars.

* Act. 2/4.

16. Und der HErr ihr GOtt wird ihnen zu der Zeit helffen / wie einer Heerde ſeines Volcks/ denn es werden in ſeinem Lande heilige Steine aufgerichtet werden.

17. Denn was haben ſie guts für andern / und was haben ſie ſchönes für andern? Korn/ das Jünglinge / und Moſt / der Jungfrauen zeuget.

Das 10. Capitel.

SO bittet nun vom HErrn Spat-Regen/ ſo wird der HErr Gewölcke machen/ und euch Regen gnug geben zu allem Gewächſe auf dem Felde.

2. Denn die Götzen reden eitel Mühe / und die Wahrſager ſehen eitel Lügen/ und reden vergebliche Träume / und ihr tröſten iſt nichts/ darum gehen ſie in der irre wie eine Heerde / und ſind ver-

Reformirte Uberſetzung.

14. Und der HErr wird über ihnen erſcheinen/ und ſeine Pfeile werden ausfahren wie der Blitz/* und der HErr HERR wird mit der Poſaunen † blaſen/ und wird einher tretten / als die Wetter vom Mittage.

* Nah. 2/5. † Apoc. 8/7.

15. Der HERR Zebaoth wird ſie ſchützen/ und ſie werden eſſen/ nachdem ſie werden unter ſich gebracht haben die Schleuder-Steine; ſie werden auch trinken/ (und) ein Geräuſch machen / als (vom) Wein/ (und) werden füllen beyde das Becken/ und die Ecken des Altars.

16. Und der HERR/ ihr GOtt/ wird ſie zu derſelben Zeit erretten/ als eine Heerd ſeines Volks/ dann (es werden) in ſeinem Lande Steine mit Kräntzen/ als ein Panier aufgerichtet (werden.)

17. Dann o wie groß (wird) ſeine Seeligkeit (ſeyn/) und wie groß (wird) ſeine Schöne (ſeyn!) Korn wird die Jünglinge / und Moſt wird die Jungfrauen/* beredt machen.

* Apoc. 14/4.

Das 10. Cap.

BJttet vom HERREN einen Regen zur Zeit des Spaht-Regens/ (dann der HERR machet Regen-Wolken) ſo wird er ihnen einen Platz-Regen geben / einem jeglichen (wird er) Kraut (geben) auf dem Felde.

2. Dann die* Götzen reden Eitelkeit / und die Wahrſager ſehen Lügen/ und reden vergebliche † Träume / und tröſten mit Eitelkeit; Darum † ſind ſie fortgezogen wie eine Heerd Schaafe/ und haben (alſo) offent-

Jüdiſche Uberſetzung.

von dem] Starken: 14 Und Got wert über ſie derſcheinen / und ſeine Pfeile werden ausgehn gleich as wie ein Blitz: und Got der Her wert mit dem Schophar blaſen / und er wert gehn mit Sturm auf [die Leut von] Darom: 15 Got Zebhaoth wert über ſie beſchirmen/ und ſie werden eſſen/ und ſie werden bezwingen die Schleuder-Stein / und ſie werden trinken [der Feinden Blut/ und] ſie werden brummen/ gleich as wen ſie Wein [hätten getrunken] · und ſie werden derfült werden [von der Feinden Blut gleich as wie ein Sprenq-Beken/ gleich as wie die Winkel von dem Opferſtuhl: 16 Und er wert ihnen helffen Got ihr Got an demſelbigen Tag/ ſeinem Volk [die da ſeynen verſpreit gleich as wie] die Schaaf · den [ſie werden ſeyn] gleich as wie die gekrohute Stein derhöcht [zu einem Zeichen] auf ſeinem Ertreich: 17 Den wie gar viel wert ſein Gut ſeyn/ und wie gros wert ſein Schunheit ſeyn · das Korn wert die Jünglingen und der Moſt die Junkfrauen reden machen:

Das 10. Capitul.

BEgehrt von Got Regen in der Zeit von dem Spaht-Regen / Got beſchaft die Regenwolcken · und er wert ihnen Regen geben zu itlichem Kraut auf dem Feld: 2 Den die Bilder reden Unrecht / und die Zauberer haben falſch geweiſſagt / und die Traumer reden falſch / ſie tröſten Narheit · drum auch ſeynen ſie hinwek gezogen / gleich as wie Schaaf ſeyn ſie

Holländiſche Uberſetzung.

14. Ende de Heere ſal over haer Lieden verſchijnen/ ende ſijne Pijlen ſullen uytvaren * als een Blixem: ende de Heere Heere ſal met de Baſuyne blaſen/ ende hy ſal voortreden met Stormen uyt den Zuyden.

15. De Heere der Heyrſcharen ſalſe beſchutten/ ende ſy ſullen eten/ na dat ſy de Slinger-Steenen ſullen t'onder-gebracht hebben: Sy ſullen oock drincken/ (ende) een Gedruys maken als de Wijn: ende ſy ſullen vervult worden/ gelijck het Becken/ gelijck de Hoecken des Altaers.

16. Ende de Heere hare Godt ſalſe te dien Dage behouden/ als zijnde de Kudde ſijnes Volcks: Want gekroonde Steenen ſullen in ſijn Landt/ als een Baniere opgericht worden.

17. Want hoe groot ſal ſijn Goet weſen! ende hoe groot ſal ſijne Schoonheydt weſen! Het Koorn ſal de Jongelingen/ ende de Moſt ſal de Jonckvrouwen ſprekende maken.

Het x. Capittel.

BEgeert van den Heere Regen/ ten Tijde des ſpaden Regens; de Heere maeckt de Weerlichten: ende hy ſal haer Regens genoegh geven voor yder Kruyt op den Velde.

2. Want de Teraphim ſpreken Ydelheydt/ ende de Waerſeggers ſien Valſcheydt/ ende ſy ſpreken * ydele Droomen/ ſy trooſten (met) Ydelheydt: Daerom zijn ſy heen getogen als Schapen/ ſy zijn onderdruckt geworden

Catholische Übersetzung.

Trübsal seyn/ dieweil sie keinen Hirten haben.

3. Mein Zorn ist über die Hirten ergrimmet/ und ich wil die Böcke heimsuchen: Dann der HErr der Heerscharen hat seine Heerde/das Haus Juda/ heimgesucht/ und hat sie gemacht/ wie ein herrlich Roß/das zum Streit gerüstet ist.

4. Aus ihm kommt das Eck/aus ihm kommt der Nagel/ aus ihm kommt der Bogen zum Streit/ aus ihm werden alle Treiber zugleich ausgehen.

5. Und sie werden den Helden gleich seyn/welche im Streit den Koht im Wege zertretten/ und sie werden streiten/dann der HErr ist mit ihnen/ und die auff den Pferden sitzen/ sollen zu schanden werdē.

6. Und ich wil das Haus Juda stärcken/ und das Haus Joseph erhalten: Ich wil sie auch bekehren/ dann ich wil mich über sie erbarmen/ und sie sollen seyn/ wie sie der Zeit waren/ da ich sie noch nicht verworffen hatte: Dann ich der HErr bin ihr Gott/ und wil sie erhören.

7. Und die von Ephraim werden seyn/wie Helden/ und ihr Hertz wird frölich seyn/ als hätten sie Wein getruncken/und ihre Kinder werdens sehen/ und werden sich erfreuen/ und ihr Hertz wird frolocken im HErrn.

8. Ich wil ihnen pfeiffen/ und wil sie versammlen/ dann ich habe sie erlöset: Ich wil sie auch vermehren/wie sie zuvor vermehret gewesen sind.

9. Und ich wil sie unter die Völcker säen/ und sie sollen aus fernen Landen

Lutherische Übersetzung.

schmachtet / weil kein Hirte da ist *.

* Matt. 9/36.

3. Mein Zorn ist ergrimmet über die Hirten / und ich wil die Böcke heimsuchen: Denn der HErr Zebaoth wird seine Heerde heimsuchen / nemlich / das Haus Juda/ und wird sie zurichten/wie ein geschmückt Roß zum Streit.

4. Die Ecken/Nägel/ Streit-Bogen / und Treiber/sollen alle von ihnen wegkommen/

5. Und sollen dennoch seyn wie die Riesen/die den Koth auf der Gassen treten im Streit / und sollen streiten / denn der HErr wird mit ihnen seyn/daß die Reuter zu schanden werden.

6. Und ich wil das Haus Juda stärcken / und das Haus Joseph erretten / und wil sie wieder einsetzen. Denn ich erbarme mich ihr/ und sollen seyn/wie sie waren/ da ich sie nicht verstossen hatte / denn ich der HErr ihr GOtt wil sie erhören.

7. Und Ephraim sol seyn wie ein Riese/und ihr Hertz sol frölich werden wie vom Wein/ dazu ihre Kinder solleus sehen / und sich freuen/daß ihr Hertz am HErrn frölich sey.

8. Ich wil zu ihnen blasen / und sie sammlen / denn ich wil sie erlösen/ und sollen sich mehren/wie sie sich vor gemehret haben.

9. Und ich wil sie unter die Völcker säen / daß sie mein gedencken

Reformirte Übersetzung.

lich bezeuget/ daß sie keinen Hirten hätten.

* Jer. 10/8. Habac. 2/18. Nah. 3/1. † Eccles. 5/6. ‡ Matt. 9/36.

3. Mein Zorn ist ergrimmet gewesen über die Hirten/ und ich hab die Böcke heimgesucht / aber der HERR Zebaoth wird seine Heerd heimsuchen / (nemlich) das Hauß Juda / und wird sie zurichten wie ein geschmückt Pferd zum Streit.

4. Von ihm (werden) Thürne (gebauet werden/) von ihm werden Nägel (eingeschlagen werden/) von ihm werden Streit-Bogen (gespannet werden/) von ihm werden ausgehen alle Treiber * miteinander.

* Esa. 14/4. 5.

5. Und sie werden seyn wie die Helden / die den Koht auf den Gassen zertretten im Streit / und werden streiten / weil der HERR mit ihnen (seyn wird; dargegen werden zu Schanden werden/ die auf Pferden * reiten.

* Apoc. 6/8. und 9/16.17.

6. Dan ich wil das Hauß Juda stärken / und wil das Hauß Josephs * erretten / und wil sie wieder einsetzen; dan ich erbarme mich ihr / und sie werden seyn als hätte ich sie nicht verstossen / † dan ich bin der HERR ihr GOtt/ und wil sie erhören. * Prob. 9/16. † Es. 57/16. 17. 18.

7. Und die Ephraimiter werden seyn/ wie ein Held/ und ihr Hertz wird fröhlich werden als (vom) Wein/ darzu ihre Kinder werdens sehen/ und sich freuen/ ihr Hertz wird im HERREN frölich hüpfen.

8. Ich wil ihnen zischen und sie samlen / wan ich sie erlösen werde: und sie werden sich mehren / wie sie sich zuvor gemehret haben.

9. Und ich wil sie unter die Völcker säen / daß sie meiner gedencken in fer-

Jüdische Übersetzung.

worden gepeinigt / denn es is kein Hirt: 3 Auf die Hirten is mein Zorn dergrimt / und auff die Bök wil ich gedenken · den Got Zebhaoth hat seinen Hirtschaft das Hausgesind von Jehudah gedacht / und er wert sie thun gleich as wie ein Pferd [daß da wert gesehn] seine Schunheit in dem Streit: 4 Von ihm wert der Eckstein / von ihm wert der Nagel / von ihm wert der streitbahre Bogen seyn · von ihm wert ausgehen mitenander al die [den Feind] bezwingen: 5 Und sie werden seyn gleich as wie die starke Helden / die da treten in den Leimen von den Gassen [ihre Feind] in dem Streit / und sie werden streiten / den Got is mit ihnen · und sie werden verschämen die da auff Pferden reiten: 6 Und ich wil das Hausgesind von Jehudah stärcken und dem Hausgesind Joseph wil ich helffen / und ich wil sie wiederkehren und besetzen / den ich hab mich über sie derbaremt / und sie werden seyn gleich as wen ich sie nit hät verlassen gehat · den ich bin Got ihr Got / und ich wil ihnen äntworten: 7 Und Aephraim wert seyn gleich as wie ein starker Held / und ihr Hertz wert sich freuen gleich as wie [von] Wein · und ihre Kinder werden es sehn und sie werden sich derfreuen / ihr Hertz wert frölich seyn an der [Sag] von Got: 8 Und ich wil ihnen schmutzern / und wil sie einsameln / den ich hab sie derlöst · und sie söln sich mehren gleich as wie sie sich [in Mizraim] haben gemehrt: 9 Und ich wil sie säen unter den Völker / und in weiten [Länder] werden sie

Holländische Übersetzung.

want daer en was geen Herder. * Eccles. 5/6.

3. Tegen de Herders was mijn Toorn ontsteken/ende over de Bocken hebbe ick Besoeckinge gedaen: Maer de Heere der Heyrscharen sal sijne Kudde besoecken/ het Huys Juda/ end hy salse stellen/ gelijck het Peert sijner Majesteyt in den Strijdt.

4. Van het selve sal de Hoecksteē/van het selve sal de Nagel/van het selve sal de Strijdt-Boge/ te samen sullen van het selve alle Drijvers voortkomen.

5. Ende sy sullen zijn als Helden/die in 't Slijck der Straten treden in den Strijdt/ ende sy sullen strijden/want de Heere sal met haer wesen: ende sy sullen die beschamen die op Peerden rijden.

6. Ende ick sal het Huys Juda verstercken/ende het Huys Josephs sal ick behouden/ende ick salse weder insetten/want ick hebbe my harer ontfermt/ende sy sullen wesen als of ickse niet verstooten en hadde: Want ick ben de Heere haer Godt/ende ick salse verhooren.

7. Ende sy sullen zijn als een Helt Ephraims/ ende haer Herte sal sich verblijden/als (van) den Wijne: ende hare Kinderen sullen 't sien/ ende haer verblijden/ haer Herte sal sich verheugen in den Heere.

8. Ick salse toe-tsijssen/ ende salse vergaderen/ want ick salse verlossen: ende sy sullen vermenigvuldigt worden/gelijck sy (te voren) vermenigvuldigt waren.

9. Ende ick salse onder de Volcken zaeyen / ende sy sullen mijner gedencken

Catholische Übersetzung.

an mich gedencken/und sie werden sampt ihren Kindern leben/ und wiederumb kommen.

10. Und ich wil sie auch aus Egyptenland wiederumb bringen/wil sie auch aus Assyrien versammlen/ und führen sie in das Land Galaad/und an den Libanon / und man wird nicht Raums genug für sie finden:

11. Und er wird durchs enge Meer gehen / und wird die Wasserwogen im Meer schlagen/ und alle Tieffen des Strooms werden zu schanden gehen/ so wird die Hoffart Assur gedemütiget/ und das Scepter von Egypten genommen werden.

12. Ich wil sie im HErrn stärcken/und sie werden in seinem Namen wandeln/ spricht der HErr.

Das 11. Capitel.

1. Eröffne deine Thore/ o Libane/ damit das Feuer deine Cedern-Bäume verzehre.

2. Heulet ihre Thannen/ dann die Cedern sind niedergefallen / und die Herrliche sind verwüstet; Heulet ihr Eich-Bäume zu Basan / dann der starcke Wald ist ausgehauen.

3. Man höret der Hirten Stimm/ daß sie heulen; Dann ihre Herrlichkeit ist zerstöret; Man höret auch die Stimm der brüllenden Löwen / darum daß die Hoffart des Jordans zerstöret ist.

4. Dis sagt der HErr mein GOtt: Weyde die Schafe / die zu schlachten verordnet sind.

5. Ihre HErren tödteten sie / und hatten kein Mitleiden / sie verkauffte sie auch / und sprachen; GOtt sey gelobt / wir sind reich wor-

Lutherische Übersetzung.

in fernen Landen/ und sollen mit ihren Kindern leben und wieder kommen.

10. Denn ich wil sie wieder bringen aus Egyptenland / und wil sie sammlen aus Assyrien / und wil sie ins Land Gilead und Libanon bringen / daß man sie nicht finden wird.

11. Und er wird durchs Meer der Angst gehen/ und die Wellen im Meer schlagen/daß alle Tieffen des Wassers vertrocknen werden* / da sol denn geniedriget werden die Pracht zu Assyrien / und das Scepter in Egypten sol aufhören.

* Exod. 14/16.

12. Ich wil sie stärcken in dem HErrn/ daß sie sollen wandeln in seinem Namen / spricht der HErr*.

* Mich. 4/5.

Das 11. Capitel.

1. Thue deine Thür auf Libanon / daß das Feuer deine Cedern verzehre.

2. Heulet ihr Tannen / denn die Cedern sind gefallen / und das herrliche Gebäu ist verstöret. Heulet ihr Eichen Basan / denn der feste Wald ist umgehauen.

3. Man höret die Hirten heulen / denn ihr herrlich Gebäu ist verstöret / man höret die jungen Löwen brüllen/ denn die Pracht des Jordans ist verstöret.

4. So spricht der HErr mein GOtt: Hüte der Schlacht-Schafe.

5. Denn ihre Herren schlachten sie/und halten's für keine Sünde/ verkauffen sie/und sprechen: Gelobet sey der HErr/ich bin nun reich/

Reformirte Übersetzung.

nen Landen; und sie werden mit ihren Kindern leben / und wieder kommen.

10. Dan ich wil sie wiederbringen aus Egyptenland / und wil sie samlen auß Assyrien / und wil sie ins Land Gilead und Libanon bringen / und wird nicht * (Platz genug) für sie gefunden werden.

* Prob. 2/4.

11. Und er wird ins Meer * fahren mit Aengstigung; und wird die Wellen im Meer schlagen/ daß alle Tieffen des Bachs vertrocknen werden / da wird dan geniedriget werden der Pracht der Assyrier / und das Scepter der Egypter wird wegweichen.

* Exod. 14/16. Hab. 3/16. Apoc. 3/10. und 10/2. und 16/12.

12. Ich wil sie stärken in dem HERREN / daß sie wandeln werden in seinem Nahmen/ spricht der HERR.

Das 11. Cap.

1. Uh deine Thüren auf/ (du) Libanon/ daß das Feur deine Cedern verzehre.

2. Heulet ihr Tannen / weil die Cedern gefallen sind / weil die herrlichen (Bäum-) verstöret sind. Heulet ihr Eichen Basan/ weil der veste Wald umgehauen ist.

3. Man höret die Hirten heulen / weil ihre Herrlichkeit verstöret ist/man höret die jungen Löwen * brüllen/ weil der Pracht des Jordans verstöret ist.

* Jer. 50/44

4. Also spricht der HErr/ mein GOtt:

5. Weid die Schlacht-Schafe/welche ihre Herren schlachten/ und werden nicht beschüldigt / und die sie verkauffen/ deren jeder spricht: Gelobet sey der HERR / ich

Jüdische Übersetzung.

meiner gedenken * und sie werden leben mit ihren Kinder/und sie werdē wiederkehrē: 10 Uñ ich wil sie widerkehren von dem Land Mizraim und von Aschur wil ich sie einsammlen * und ich wil sie zu dem Land Gilead uud Lebhanon brengen/ aber es wird nit genugen zu ihnen seyn: 11 Und es wert überfahrn ein Leid [über die Umoth (Völcker) die da seyn aso viel as das Wasser] in dem Mär/ und er wert die Unden in dem Mär schlagen / sie werden vertrökent werden al die Tiefnis von dem Weier * und die Herschaft von Aschur wert geniedert werden/ und der Gewalt von Mizraim wert abgethan werden: 12 Und ich wil sie stärken mit Gots Hülff / und in seinem Nahmen werden sie gehn * spricht Got:

Das 11. Capitul.

1. Ebhanon öffen deine Thürn und das Feuer sol verbresten an deine Täñen-Bäum: 2 Klag du Buks-Baum / den der Tennen-Baum is gefaln / dieweil die Starkē seynen beraubt geworden * klagt ihr Eichen-Bäum von Baschan / den er is geniedert der starke Wald: 3 Ein klägliche Stim von den Hirten / den ihre Schunheit is beraubt * ein Stim des Geschrey von den jungen Löben/ den es is worden verwüst die Herschafft von dem Jarden: 4 Aso hat Got mein Got gesagt * [sag Nebhiot auf die Parnesim (Hirten] die da söln weiden die Schlachtschaaf: 5 Daß Kaufer sie derschlagen/ und sie werden sich es vor keine Schuld halten / und ihre Verkaufer sagen / gelobt sey Got daß ich reich ge-

Holländische Übersetzung.

in verre Plaetsen; ende sy sullen leven met hare Kinderen/ende weder keeren.

10. Want ick salse weder brengen uyt Egyptenlant/ende ick salse vergaderen uyt Assyrien: ende ick salse in 't Lant Gilead/ ende Libanons brengen/ maer 't en sal haer niet genoeg wesen.

11. Ende hy sal door de Zee gaen/die benauwende ende hy sal de Golven in de Zee slaen/ ende alle de Diepten der Rivieren sullen verdroogen: Dan sal de Hoogmoet van Assur neder-geworpen worden/ ende de Scepter van Egypten sal wech wijcken.

12. Ende ick salse stercken in den Heere/ ende in sinen Name sullen sy wandelen/spreeckt de Heere.

Het xj. Capittel.

1. Oet uwe Deuren op o Libanon / op dat het Vyer uwe Cederen verteere:

2. Huylet gy Dennen/ dewijle de Cederen gevallen zijn/dewijle die heerlicke (Boomen) verwoestet zijn: Huylet gy Eycken Basans/ dewijle het stercke Wout nedergevallē is.

3. Daer is een Stemme des Gehuyls der Herderen/dewijle hare Heerlickheyt verwoestet is: Een Stemme des Gebruls der jonge Leeuwen/dewijle de Hoogmoet der Jordane verwoestet is.

4. Alsoo seydt de Heere mijn Godt: Weydet de Slacht-Schapen:

5. Welcker Besitters haer dooden/ ende en houden 't voor geen Schult: ende een yeder der gener/ diese verkoopen/seyt: Gelooft zy de Heere/ dat ick rijck geworden ben; ende

Catholische Uebersetzung.

den / und ihre Hirten schoneten ihrer nicht.

6. Darumb wil ich hinforter der Inwohner des Lands nicht schonen / spricht der HErr. Siehe / ich wil die Menschen übergeben / einen jeglichen in die Hand seines Nächstē / und in die Hand seines Königs; Und sie sollē das Land schlagen / und ich wil aus ihrer Hand nicht retten.

7. Deswegen wil ich das Schlachtviehe weyden / o ihr elende Schafe. Und ich habe mir zwo Ruhten genommen / die eine nennet ich Schöne / und die andre nennet ich Schnur / und weydet die Schafe.

8. Und ich räumet drey Hirten hinweg in einem Mond / und meine Seele war etwas bekümmert von ihrentwegen; Dann ihre Seele war auch an mir wanckelmütig gewesen.

9. Und ich sprach: Ich wil euch nicht weyden; Was stirbt / das mag sterben / und was hingerissen wird / das mag hingerissē werden / und die übrigen mögen einander fressen / ein jeglicher das Fleisch seines Nächsten.

10. Und ich nahm meine Ruhten / die Schöne genannt war / und zerhiebe sie / damit meinen Bund zu vernichtigen / den ich mit allen Völckern gemacht habe.

11. Und er ward vernichtiget an demselben Tage; Und die elenden Schafe unter der Heerde / welche sich an mir hielten erkanten / daß es des HErrn Wort war.

12. Und ich sprach zu ihnen: Im Fall ihrs für gut ansehet in euern Augen / so bringet mir meinen Lohn her / wo nicht / so lassets bleiben. Und sie wugen mir meinen

Lutherische Uebersetzung.

und ihre Hirten schonen ihrer nicht.

6. Darum wil ich auch nicht mehr schonen der Einwohner im Lande / spricht der HErr. Und siehe / ich wil die Leute lassen einen jeglichen in der Hand des andern / und in der Hand seines Königes / daß sie das Land zuschlegen / und wil sie nicht erretten von ihrer Hand.

7. Und ich hütete der Schlacht-Schafe um der elenden Schafe willen / und nahm zu mir zween Stäbe / einen hieß ich Sanfft / den andern hieß ich Weh / und hütete der Schafe.

8. Und ich vertilgete drey Hirten * in einem Monden / denn ich mogte ihr nicht / so wolten sie mein auch nicht.

* Jer. 18/ 18.

9. Und ich sprach: Ich wil euer nicht hüten / was da stirbt / das sterbe / was verschmacht / das verschmachte / und die übrigen fresse ein jegliches des andern Fleisch *.

* Jer. 15/2.

10. Und ich nahm meinen Stab Sanfft / und zubrach ihn / daß ich aufhübe meinen Bund / den ich mit allen Völckern gemacht hatte.

11. Und er ward aufgehaben des Tages / und die elenden Schafe / die auf mich hielten / merckten dabey / daß es des HERRN Wort wäre.

12. Und ich sprach zu ihnen: Gefället es euch / so bringet her / wie viel ich gelte / wo nicht so lassets anstehen. Und sie wugen dar / wie viel

Reformirte Uebersetzung.

bin nun reich / und ihrer Hirten keiner schonet ihr.

6. Fürwahr ich wil auch nicht mehr schonen der Einwohner des Lands / spricht der HErr: und siehe / ich wil die Leute je einen dem andern in die Hand überliefern / und in die Hand seines Königs / daß sie das Land zerschlagen / und wil sie nicht erretten aus ihrer Hand.

7. Und ich weidete * die Schlachtschafe / (nemlich) euch / ihr elenden Schafe / und nam zu mir zween Stäbe: den einen hieß ich Noham (das ist / Lieblichkeit) den andern aber hieß ich Hobelim (das ist) Binder / und weidete † die Schafe.

* Joh. 10/12. 26. 27. Ez. 34/ 10. c. 16/ 20. † Mich. 5/ 3. Hebr. 13/ 20.

8. Und ich vertilgete * drey Hirten in einem Monat / dan ich mogt ihrer nicht / so wolten sie auch meiner nicht.

* Dan 9/27. Col. 2/14. 15.

9. Und ich sprach / * ich wil euch nicht weiden / † welches da stirbt / das sterbe / und welches hingerissen wird / das werd hingerissen; die übrigen aber klaubend / so freß ein jegliches des andern Fleisch.

* Jer. 15/2. † Act. 13/46. und 18 6. und 28/28.

10. Und ich nam meinen Stab Noham / und zerhieb ihn / daß ich zu nichts machte * meinen Bund den ich mit alle denselben Völkern gemacht hatte. * Matt. 24/ 9 = 12. Apoc. 6/ 4.

11. Und er ward zu nichts gemacht desselben Tags / und die elenden Schaafe / die auf mich hielten / merkten darbey daß es des HERREN Wort (wäre.)

12. Und ich sprach zu ihnen: Gefället es euch / so bringet meinen Lohn her / wo nicht / so lassets unterwegen. Und sie * wugen

Jüdische Uebersetzung.

worden bin / und ihre Hirten derbarmen sich nit über sie: 6 Drum wil ich mich nit mer derbarmen über die Inwohner von dem Land / spricht Got / und nun ich wil machen gereichen die Menschen / ein Man in die Hant von seinem Gesell / und in die Hant von seinem König / und sie werden das Land zustossen / und ich wil sie nit beschirmen von ihrer Hant: 7 Und ich hab pflegen zu weiden die Schlachtschaf / vorwahr sie waru elendige Schaaf / und ich habe mir genummen zwey Steken / zu dem eine n hab ich geheissen Lieblich / und zu dem einen hab ich geheissen Verderber / und ich hab die Schaaf geweidt: 8 Und ich hab die drey Hirten an einem Monat vermieten und mein Wiln hat verunwürdigt an ihnen / und ihr Wiln hat an mir auch verunwürdigt: 9 Und ich hab gesagt / ich wil euch nit weiden / die da sterbt die sterbt / und die da vermietē seynē sōln vermietē seyn / und die da werden überbleiben / sol ein Frau das Fleisch von ihrer Gesellinne essen: 10 Und ich hab genummen mein Stecken Liepliech / und ich hab ihn zuschnitten / daß ich meinen Verbund hab wöln verstören / den ich hab verschnitten mit al den Völker: 11 Da wurd es an demselbigen Tag verstört / und sie haben aso gewust die arme Schaf die auff mich gewart haben / den es war Gots Wort: 12 Und ich hab zu ihnen gesagt / wen es wolgefalt in euern Augen / gebt mir meinen Lohn / und wen es nit is aso vermeid es / und sie wugen mir

Holländische Uebersetzung.

niemandt van de gene diese weyden / verschoont se.

6. Seeckerlick ick en sal niet meer de Inwoonderen deses Lands verschoonen / spreeckt de Heere; Maer siet / ick sal de Menschen overleveren / elck een in de Handt sijnes Naesten / ende in de Handt sijnes Conincks / ende sy sullen dit Landt te Morsel slaen / ende ick en salse uyt hare Handt niet verlossē.

7. Dies hebbe ick dese Slacht-Schapen geweydet / dewijle sy elendige Schapen zijn: ende ick hebbe my genomen twee Stocken / den eenen hebbe ick genoemt Lieflickheyt / ende den anderen hebbe ick genoemt / T' sammenbinders; ende ick hebbe die Schapen geweydet.

8. Ende ick hebbe drie Herders in eene Maent afgesneden / want mijne Ziele was over haer verdrietig geworden / ende ock hadde hare Ziele een Walge tan my.

9. Ende ick seyde: Ick en sal u-Lieden niet (meer) weyden: Wat sterft dat sterve / ende wat afgesneden is / dat sy afgesneden / ende dat de Overgeblevene d' een des anderen Vleesch verslinden.

10. Ende ick nam mijnen Stock Lieflickheyt / ende ick verbrack den selven / te niete doende mijn Verbondt / 't welck ick met alle dese Volckeren gemaeckt hadde.

11. Dus wiert het te dien Dage vernietigt / ende alsoo hebben de elendige onder de Schapen / die op my wachteden / bekent / dat het des Heeren Woordt was.

12. Want ick hadde tot haer-Lieden geseydt: Indien 't goedt is in uwe Oogen / brengt mijnen Loon / ende soo niet / laet het naer ende * sy hebben

Catholische Uebersetzung.

Lohn dar/ nemlich dreyssig Silberling.
Matt. 27/6.

13. Und der HErr sprach zu mir: Wirffs hinweg / zum Bildenhauer/den schönen werht darauff ich von ihnen bin geschätzt worden. Und ich nahm die dreyßig / Silberlinge / und warff sie im Hauß des HErrn zum Bildenhauer.

14. Und ich zerhiebe meine andere Ruhten / welche Schnur genannt war / die Brüderschafft zwischen Juda und Israel auffzulösen.

15. Und der HErr sprach zu mir: Nimm zu dir die Gereitschafft eines wahnsinnigen Hirten.

16. Dann siehe/ ich wil einen Hirten im Land erwecken / der nicht heimsuchen wird / was verlassen ist/ noch suchen / was zerstreuet ist/noch heilen/ was zerstossen ist / noch ernähren / was noch auff recht stehet / aber das Fleisch des Fetten wird er essen/und ihre Klauen zerreissen.

17. Ach des Hirten / und Oelgötzen / der die Heerde verlässet! Das Schwerdt wird auf seinen Arm kommen / und auf sein rechtes Auge/sein Arm wird zumal verdorren / und sein rechtes Auge wird dunckel und finster werden.

Das 12. Capitel.

DEr Last des Worts des HErrn über Israel. Also spricht der HErr der den Himmel ausgebreitet / und den Erdboden gründet / und den Geist des Menschen in ihm formiret.

2. Siehe / ich wil Jerusalem allen Völckern /

Lutherische Uebersetzung.

ich galt / dreyßig Silberlinge *.
* Matt. 26/16.

13. Und der HERR sprach zu mir: Wirffs hin / daß dem Töpffer gegeben werde *. Ey/ eine treffliche Summa / der ich werth geachtet bin von ihnen. Und ich nahm die dreyßig Silberlinge / und warff sie ins Haus des HErrn/daß dem Töpfer gegeben würde.
* Matt. 27/6.7.9.

14. Und ich zubrach meinen andern Stab Woh / daß ich aufhübe die Brüderschafft zwischen Juda und Israel.
15. Und der HErr sprach zu mir: Nimm abermal zu dir Gerähte eines thörichten Hirten.

16. Denn siehe / ich werde Hirten im Lande aufwecken/die das Verschmachtete nicht besuchen / das Zerschlagene nicht suchen/ und das Zerbrochene nicht heilen/und das Gesunde nicht versorgen werden / aber das Fleisch der Fetten werden sie fressen/ und ihre Klauen zureissen *.
* Ez ch. 34/ 3.

17. O Götzen-Hirten/ die die Heerde verlassen! Das Schwerd müsse auf ihren Arm/und auf ihr rechtes Auge. Ihr Arm müsse verdorren / und ihr rechtes Auge tunckel werden!

Das 12. Capitel.

DIß ist die Last des Wortes vom HErrn über Israel / spricht der HErr / der den Himmel ausbreitet und die Erde gründet/und den Odem des Menschen in ihm macht *.
* Jes. 42/5.

2. Siehe/ich wil Jerusalem zum Taumel

Reformirte Uebersetzung.

meinen Lohn dar/ dreißig Silberling.
* Matth. 26/15.

13. Und der HERR sprach zu mir: Wirf sie hin/ (daß) sie dem * Hafner (gegeben werden.) Ey ein treflicher Wehrt / des ich wehrt geachtet bin von ihnen. Und ich nam die dreyßig Silberlinge/und warf sie ins Hauß des HERREN / (daß sie) dem Hafner (gegeben würden.) * Matth. 27/9.

14. Darnach zerhieb ich meinen andern Stab/ den Hobelim / daß ich zu nichts machte die Brüderschaft zwischen Juda und Israel.

15. Und der HERR sprach zu mir: Nim abermahl zu dir Gezeug eines töhrichten * Hirten.
* Es. 28/1. Apoc. 2/20. u.

16. Dan siehe / ich werde Hirten im Lande erwecken / (welche) die hingerissene (Schaafe) nicht besuchen / * die junge nicht suchen/ und die Beschädigten nicht heilen/ und die da stehen bleiben/ nicht versorgen werden; aber das Fleisch der Fetten werden sie essen/ und jener Klauen werden sie zerreissen.
* Ezech. 34/ 2. etc.

17. * Weh dem nichtswehrten Hirten / der die Heerde verläst / das Schwert (wird) auf seinen Arm (kommen/) und auf sein rechtes Auge; sein Arm wird gantz und gar verdorren; und sein rechtes Aug wird gantz tunkel werden.
* Jer. 23/ 1. Ezech. 34/ 2. Joh. 10/ 12.

Das 12. Cap.

(DIs ist) die Last des Worts des HERREN/belangend Israel: Es spricht der HERR/ der den Himmel ausbreitet / und die Erde gründet / und den Geist des Menschen in ihm formiret.

2. Sihe/ich wil Jerusalem zum Taumelbecken

Jüdische Uebersetzung.

nen Lohn dreyßig gelustige [Zaddikim Gerechte]: 13 Da sprach Got zu mir / werf ihn zu der Schatzkammer / die Schunheit der Würdigheit / daß ich hab vermieten die Würdigheit von ihnen: da hab ich genummen [den Sechuth (Verdienst) von] die dreißig gelustige [Zaddikim (Gerechten]/ und ich hab ihn geworfen in Gots Hauß in die Schatzkammer: 14 Und ich hab den andern Stecken den Verderben zuschnitten * zu verstören die Brüderschafft zwischen Jehudah und zwischen Jisrael: 15 Und Got sprach zu mir * nem dir noch ein Gefäß von einem närrischen Hirten: 16 Den ich wil nun auffrichten ein Hirten in dem Land / die vermietene wert er nit gedenken / das Junge wert er nit suchen/ und die zubrochene wert er nit heilen * und das da stil steht wert er nit tragen / aber das Fleisch von den Feisten wert er essen / und ihre Kluhen wert er ausreissen: 17 Weh geschrien über die Hirten der Nichtlingen / die da verlassen die Schaaf/ das Schwerdt is auf seinem Arm [das feiste Schaf zu schächten] / und sein recht Aug [hat er] da auf * aber sein Arm wert verderbt werden/ und sein recht Aug wert tunckel werden:

Das 12. Capitul.

DIe schwere Weissagung das Wort von Got das er hat entfangen über Jsrael * Got spricht der den Himmel reigt und die Erd grundfest / und er formt den Ohtem von dem Menschen in zwischen ihm: 2 Nun ich wil Jeruschalaim thun zu einem Beken der

Holländische Uebersetzung.

mijnen Loon gewogen dertig Silverlingen.
* Matt. 26/15. ende 27/9.

13. Doch de Heere seyde tot my: Werptse heuen voor den Pottebacker/ eenen heerlicken Prijs/welcken ick weert geacht ben geweest van haer: ende ick nam die dertig Silverlingen/ende wierpse (in) het Huys des Heeren voor den Pottebacker.

14. Doe verbrack ick mijnen tweeden Stock T'samenbinders / te niete doende de Broederschap tusschen Juda/ ende tusschen Israel.

15. Voorder seyde de Heere tot my: Neemt u noch eenes dwasen Herders Gereetschap.

16. Want siet/ick sal eenen Herder verwecken in dit Landt/dat gereet is om afgesneden te worden en sal hy niet besoecken/ het Jonge en sal hy niet soecken/ ende het verbrokene en sal hy niet heelen; ende het stil-staende en sal hy niet dragen: Maer het Vleesch van het vette sal hy eten/ ende der selver Klaeuwen sal hy verscheuren.

17. * Wee den nietigen Herder/den Verlater der Cudde/het Sweert sal over sijnen Arm zijn/ ende over sijn rechter Ooge: Sijn Arm sal teenemael verdorren/ende sijn rechter Ooge sal teenemael doncker worden.
* Jer. 23/1. Ezech. 34/ 2. Joh. 10/12.

Het xij. Capittel.

DE Last des Woorts des Heeren over Jsrael: De Heere spreeckt/die den Hemel uytbreydet/ ende de Aerde grontvestet/ende des Menschen Geest in sijn binnenste formeert.

2. Siet/ ick sal Jerusalem stellen (tot) een

Catholische Uberſetzung.

welche rings herumb ligen / zu einer Oberſchwelle der Truncken-heit machen; Ja es wird auch Juda in der Belägerung wider Jeruſalem ſeyn.

3. Und es wird geſchehen / an demſelbigen Tage wil ich Jeruſalem zum Laſt-Stein machen allen Völckern; Alle die ihn hinweg heben wollen / werden ſich ſchändlich zerreiſſen; Und gleichwol werden ſich alle Königreiche der Welt wider ſie verſammlen.

4. An demſelbigen Tage / ſpricht der HErr / wil ich alle Roſſe mit Schrecken / und die darauff reiten / mit Wahnwitz ſchlagen; Aber über das Hauß Juda wil ich meine Augen auffthun / und wil alle Roſſe der Völcker mit Blindheit ſchlagen.

5. Und die Fürſten Juda werden in ihren Hertzen ſagen; Die Inwohner zu Jeruſalem ſeyen mir wolgemuht im HErrn der Heerſcharen ihrem GOtt.

6. An demſelbigen Tage wil ich die Fürſten Juda machen / wie einen feurigen Herd / daran Holtz ligt / und wie eine Feur-Flamme im Heu; Und ſie werden rings herumb zur Rechten / und zur Lincken alle Völcker freſſen; Und Jeruſalem ſol wiederumb an ſeinen Ort bewohnet werden / zu Jeruſalem.

7. Und der HErr wird die Hütten Juda erretten / wie von Anbegin / damit das Hauß Davids nicht hoch prange / und die Inwohner zu Jeruſalem wider Juda den Ruhm nicht führen.

8. An demſelbigen Tage wird der HErr die Inwohner zu Jeruſalem beſchirmen / und es wird ſeyn / wer aus ihnen an

Lutherſche Uberſetzung.

Becher zurichten allen Völckern / die umher ſind / denn es wird auch Juda gelten / wenn Jeruſalem belägert wird.

3. Dennoch zur ſelbigen Zeit / wil ich Jeruſalem machen zum Laſt-Stein allen Völckern / alle die denſelbigen wegheben wollen / ſollen ſich daran zuſchneiden / denn es werden ſich alle Heiden auf Erden wider ſie verſammlen*.

* Matt. 10 / 22.

4. Zu der Zeit / ſpricht der HErr / wil ich alle Roſſe ſcheu / und ihren Reutern bange machen / aber über Jeruſalem wil ich meine Augen offen haben / und alle Roſſe der Völcker mit Blindheit plagen:

5. Und die Fürſten in Juda werden ſagen in ihrem Hertzen: Es ſeyen mir nur die Bürger zu Jeruſalem getroſt / in dem HErrn Zebaoth ihrem GOtt.

6. Zu der Zeit wil ich die Fürſten Juda machen zum feurigen Ofen im Holtz / und zur Fackeln im Stroh / daß ſie verzehren beyde zur Rechten und zur Lincken alle Völcker um und um / und Jeruſalem ſol auch fürder bleiben an ihrem Ort zu Jeruſalem.

7. Und der HErr wird die Hütten Juda erretten / wie vorzeiten / auf daß ſich nicht hoch rühme das Haus David / noch die Bürger zu Jeruſalem wider Juda.

8. Zu der Zeit wird der HErr beſchirmen die Bürger zu Jeruſalem / und wird geſchehen / daß welcher ſchwach

Reformirte Uberſetzung.

zurichten allen Völckern / (die) umher (ſind) / wan (der Feind) beydes wider Juda ſeyn wird mit der Belägerung / (und) wider Jeruſalem.

3. Und zur ſelbigen Zeit wil ich Jeruſalem machen zu einem Laſtſtein allen Völckern: alle die denſelbigen aufladen wollen / werden ſich übel (daran) zerſchneiden: dan es werden ſich alle Heyden auf Erden wider ſie ſamlen.

4. Zur ſelbigen Zeit / ſpricht der HERR / wil ich alle Roſſe ſchlagen mit Scheue / und ihre Reuter mit Unſinnigkeit: Aber über das Haus Juda wil ich meine Augen offen haben / alle Roſſe aber der Völcker wil ich mit Blindheit ſchlagen.

5. Und die Fürſten Juda werden ſagen in ihrem Hertzen: (Es ſeyen) mir (nur) die Bürger zu Jeruſalem getroſt / in dem HERREN Zebaoth / ihrem Gott.

6. Zur ſelbigen Zeit wil ich die Fürſten Juda machen zum feurigen Herd zwiſchen Holtz / und zur feurigen Fackel zwiſchen Garben; daß ſie verzehren / beyde zur Rechten und zur Lincken / alle die Völcker (die) umher (ſind /) und Jeruſalem wird auch forter bleiben an ihrem Ort zu Jeruſalem.

7. Und der HERR wird die Zelten Juda erretten zum erſten / auf daß ſich nicht erhebe die Herrlichkeit des Hauſes Davids / noch die Herrlichkeit der Bürger zu Jeruſalem / wider Juda.

8. Zur ſelbigen Zeit wird der HERR beſchirmen die Bürger zu Jeruſalem / und wird geſchehen / daß / welcher ſchwach

Jüdiſche Uberſetzung.

Schwindelung [der da austrinkt] zu al den Völker grings herum · und auch auf Jehudah wert es ſeyn in dem Belägern auff Jeruſchalaim: Und es wert ſeyn an denſelbigen Tag / wil ich Jeruſchalaim thun zu einem auffgeladenen Stein zu al den Völker / al die da mit aufladen werden zu kratzt ſeyn · und al die Völker von dem Land werden ſich einſameln: 4 an demſelbigen Tag ſpricht Got / wil ich ſchlagen al die Pferd mit Vertumelung / und ſeine Reuter mit Unſinnigkeit · und auff das Hausgeſind von Jehudah wil ich meine Augen öffenen / und al die Pferd von den Völker wil ich ſchlagen mit Blindigheit: 5 Und die Hern von Jehudah werden gedenken in ihrem Hertzen ſie haben geſterkt meint wegen die Inwohner von Jeruſchalaim [in ihre Thephillah (Gebet) an Got Zebaoth ihrem Got: 6 An demſelbigen Tag wil ich tuhn die Hern von Jehudah / gleich as wie ein Hert [mit] Feuer unter dem Holtz / und gleich as wie ein Floker-Feuer unter den Garben / und ſie werden verderben auf der rechte Seit und der linke Seit al die Völker grings herum · und Jeruſchalaim wert noch bleiben / Jeruſchalaim an ihrer Stat: 7 Und Got wert den Gezelten von Jehudah zu dem erſten helfen · von wegen daß ſich die Herlichkeit von den Inwohner von Jeruſchalaim / nit ſol derheben kegen Jehudah: 8 An demſelbigen Tag wert Got beſchirmen auf die Inwohner von Jeruſchalaim / und es wert ſeyn der da (unter ihnen) iſt geſtrauchelt [ſunſt

Holländiſche Uberſetzung.

Drinck-Schale der Swijmelinge allen Volcken rondtom: Jae ock ſalſe zijn over Juda / in de Belegeringe tegen Jeruſalem.

3. Ende het ſal te dien Dage geſchieden / dat ick Jeruſalem ſtellen ſal tot eenen laſtigen Steen allen Volcken / alle die ſich daer mede beladen / ſullen gewisſelick door ſneden worden: ende alle de Volckeren der Aerde ſullen ſich tegen haer verſamelen.

4. Te dien Dage / ſpreeckt de Heere / ſal ick alle Peerden met Schouwigheyt ſlaen / ende hare Ruyters met Sinneloosheydt: Maer over het Huys Juda ſal ick mijne Oogen openen / ende alle Peerden der Volckeren ſal ick met Blintheyt ſlaen.

5. Dan ſullen de Leyts-Lieden van Juda in haer Herte ſeggē: De Inwoonders van Jeruſalem ſullen my eene Sterckte zijn in den Heere der Heyrſcharen haren Godt.

6. Te dien Dage / ſal ick de Leytſlieden van Juda ſtellen als eenen vyerigen Heert onder het Hout / ende als eene vyerige Fackel onder de Schooven / ende ſy ſullen ter rechter ende ter ſlincker Zijde alle Volcken routom verteeren: ende Jeruſalem ſal noch blijven in hare Plaetſe te Jeruſalem.

7. Ende de Heere ſal de Tenten Juda ten voorſten behouden / op dat de Heerlickheydt des Huys Davids / ende de Heerlickheyt der Inwoonderen van Jeruſalem / haer niet en verheffe tegen Juda.

8. Te dien Dage ſal de Heere de Inwoonders van Jeruſalem beſchutten / ende die die onder haer ſtruyckelen ſoude / ſal

Catholische Übersetzung.

demselbigen Tage/ anstossen wird/ der wird seyn/ wie David/ und das Hauß Davids wird seyn wie GOttes Hauß/ wie ein Engel des HErrn für ihrem Angesicht.

9. Und es wird sich zutragen an demTage/daß ich fürnehmen werde alle Heyden auffzureiben/ die wider Jerusalem ankommen.

10. Und ich wil den Geist der Gnad und des Gebets über das Hauß Davids/ und über die Jnwohner zu Jerusalem ausgiessen; Und sie werden auch mich anschauen/ den sie durchstochen haben/ sie werden ihn auch beweinen wie man einen einiggebohrnen Sohn beweinet/und Leyd über ihn tragen/ wie man über dem Absterben eines Erstgebohrnen pflegt Leyd zu tragen.

Joa. 19/37.

11. An demselben Tage wird ein groß Wehklagen zu Jerusalem seyn/ wie das Wehklagen zu Adadremmon im Feld Mageddon.

12. Und das Land wird ein Wehklagen führen/ ein jeglich Geschlecht absonderlich für sich/ das Geschlecht des Hauses Davids besonder/ und ihre Weiber besonder.

13. Das Geschlecht des Hauses Nahthan besonder/ und ihre Weiber besonder; Das Geschlecht des Hauses Levi besonder/und ihre Weiber besonder: Das Geschlecht Semei besonder/ und ihre Weiber besonder.

14. Und alle übrige Geschlechte/ ein jeglichs Geschlecht besonder/ und ihre Weiber besonder.

Das 13. Capitul.

AN demselbigen Tage wird das Haus Da-

Lutherische Übersetzung.

seyn wird unter ihnen zu der Zeit/ wird seyn wie David/ und das Haus David wird seyn wie GOttes Haus/wie des HErrn Engel für ihnen.

9. Und zu der Zeit werde ich gedencken zu vertilgen alle Heyden/ die wider Jerusalem gezogen sind.

10. Aber über das Haus David/ und über die Bürger zu Jerusalem wil ich ausgiessen den Geist der Gnaden und des Gebets */ denn sie werden mich ansehen/ welchen jene zustochen haben †/ und werden ihn klagen/ wie man klaget ein einiges Kind/ und werden sich um ihn betrüben/ wie man sich betrübet um ein erstes Kind.

* Joel. 2/28. † Joh. 19/37.

11. Zu der Zeit wird grosse Klagen seyn zu Jerusalem/wie die war bey Hadad Rimmon im Felde Megiddo *.

* 2 Reg. 23/ 29. 30. 2 Chron. 35/22. 24. 25.

12. Und das Land wird klagen/ ein jeglich Geschlecht besonders. Das Geschlecht des Hauses Davids besonders/und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht des Hauses Nathan besonders/ und ihre Weiber besonders.

13. Das Geschlecht des Hauses Levi besonders/ und ihre Weiber besonders: Das Geschlecht Simei besonders/ und ihre Weiber besonders

14. Also alle übrigen Geschlechte/ ein jegliches besonders/und ihre Weiber auch besonders.

Das 13. Capitel.

ZU der Zeit wird das Haus David/ und

Reformirte Übersetzung.

seyn wird unter ihnen/ (der wird) zur selbigen Zeit (seyn) wie David: das Haus Davids aber (wird seyn) wie die Götter/(ja) wie des HERREN Engel (der) für ihnen her (wandelt.)

9. Und zur selbigen Zeit werd ich mir fürnehmen zu vertilgen alle Heyden/ die wider Jerusalem gezogen sind.

10. Aber über das Haus Davids/ und über die Bürger zu Jerusalem wil ich ausgiessen * den Geist der Gnaden †/ und des Gebets ‡: und sie werden mich †† anschauen/ welchen sie werden zerstochen ‡‡ haben/ und sie werden über ihm wehklagen/wie man wehklagt über ein einiges* (Kind/) und werden sich um ihn betrüben †/ wie man sich betrübt um einen erstgebohrnen ‡.

* Esa. 39/29. Joel. 2/28. † Gal. 4/6. 1 Tim 1/7. ‡ Rom. 8/15. 16. 26. †† Joh. 17/1. Psal. 34/6. Esa. 45/22. †† Joh. 19/34. 37. Apoc. 1/7. ‡‡ Amos 8/10.

* Matth. 5/4. † Rom. 8/29.

11. Zur selbigen Zeit wird grosse * Wehklag seyn zu Jerusalem/ wie die war bey † Hadadrimmon im Feldo Megiddo.

* Act. 2/37. † 2 Reg. 23/29. 2 Chron. 35/22. 24.

12. Und das Land wird wehklagen/ ein jeglich Geschlecht besonders: das Geschlecht des Hauses Davids besonders/ und ihre Weiber besonders: das Geschlecht des Hauses Nathans besonders/ und ihre Weiber besonders.

13. Das Geschlecht des Hauses Levi besonders/ und ihre Weiber besonders: das Geschlecht Simei besonders/ und ihre Weiber besonders.

14. (Also) alle übrigen Geschlechte/ ein jeglichs Geschlecht besonders: und ihre Weiber (auch besonders.)

Das 13. Cap.

ZUr selbigen Zeit wird das Haus Davids/ und

Jüdische Übersetzung.

wert also stark seyn] an demselbigen Tag gleich as wie David/ und das Hausgesind von David [werden beglüken] as wie die Hern/ as wie ein Engel von Got zuvor ihnen: 9 Und es wert seyn an demselbigen Tag/ wil ich suchen zu verderben al die Völker/ die da kummen auf Jeruschalaim: 10 Und ich wil vergiessen auff das Hausgesind von David und auf die Jnwohner von Jeruschalaim/ ein Gemüht von Leutseligheit und Gebet/ und sie werden zu mir lugen um wilndaß [die Umoth (Völker) in dem Galuth (Exilio] haben derstochen/ und sie werdē über ihn klagē/gleich as wie man klagt über ein einzigen Suhn/ und man wert bitterlich über ihn [weinen] gleich as wie man bitterlich [weint] über einen erstgebohrnen Suhn: 11 An demselbigen Tag wert sich grösen die Klag in Jeruschalaim/ gleich as wie die Klag von Hadadrimmon in dem Thal von Megiddon: 12 Und das Land wert klagen/ ein itlich Geschlecht besunder das Geschlecht von dem Hausgesind von David besunder/ und ihre Weiber besunder/ und das Geschlecht von dem Hausgesind Nathan besunder und ihre Weiber besunder: 13 Das Geschlecht von dem Hausgesind Levi besunder/ und ihre Weiber besunder/ das Geschlecht von Schimei besunder/ und ihre Weiber besunder: 14 Al die übergebliebene Geschlechter/ ein itlichs Geschlecht besunder/ und ihre Weiber besunder.

Das 13. Capitul.

AN demselbigen Tag wert ein Kwel geo-

Holländische Übersetzung.

te dien Dage zijn als David: ende het Huys Davids sal zijn als Goden/ als de Engel des Heeren voor haer Aengesichte.

9. Ende't sal te dien Dage geschieden/ dat ick sal soecken te verdelgen alle Heydenen/ die tegen Jerusalem aenkomen.

10. Doch over het Huys Davids/ ende over de Jnwoonders van Jerusalem/ sal ick * uytstorten den Geest der Genade ende der Gebeden/ ende sy sullen my † aenschouwen/ dien sy doorsteken hebben: ende sy sullen over hem Rouw-klagen/ als (met) de Rouw-klage over eenen eenigen Sone; ende sy sullen over hem bitterlick kermen/gelijckmen bitterlick kermt over eenen Eerst-geborenen.

* Eze. 39/29. Joel 2/22. † Joh. 19/37. Apoc. 1/7.

11. Te dien Dage sal te Jerusalem de Rouw-klage groot zijn/ gelijck die Rouw-klage van Hadadrimmon/ in het Dal van *Megiddon.

* 2 Reg. 23/29. 2 Chron. 35/22/24.

12. Ende het Landt sal Rouw-klagen/ elck Geslachte bysonder: Het Geslachte des Huys Davids bysonder/ ende haer Lieder Wijven bysonder/ende het Geslachte des Huys Nathans bysonder/ ende hare Wijven bysonder.

13. Het Geslachte des Huys Levi bysonder/ende hare Wijven bysonder: het Geslachte Simei bysonder/ende hare Wijven bysonder.

14. Alle de overige Geslachten/elck Geslachte bysonder/ ende haer Lieder Wijven bysonder.

Het xiij. Capittel.

TE dien Dage sal der een Fonteyne geopent

Catholische Uberſetzung.

vids/ und die zu Jeruſalem wohnen / einen offenen Brunnen haben/ zu Abwaſchung des Sünders/ und der Mondſüchtigen.

2. Und es wird geſchehen an demſelbigen Tage/ ſpricht der HErr der Heerſcharen: Und ich wil die Namen der Abgötter vom Erdboden vertilgen/ und man ſol nicht daran gedencken: Auch wil ich die falſchen Propheten / und den unreinen Geiſt aus dem Land hinweg ſchaffen. Ez. 30/13.

3. Und es wird geſchehen/ wann hinforter jemand weiſſaget/ alsdann werden ſein Vatter/ und ſeine Mutter/ die ihn gezeuget haben/ zu ihm ſagen: Du ſolt nicht leben/ dann du haſt Lügen geredt im Namen des HErrn / Alſo werden ihn ſein Vatter/und ſeine Mutter/ da von er gebohren iſt/durchſtechen/wann er weiſſaget.

4. Und es wird ſich zutragen/daß an dem Tage die Propheten in Schanden ſtehen werden/ein jeglicher umb ſeines Geſichts willen/wann er davon weiſſaget: Und werden ſich nicht mehr mit einem härinen Mantel bedecken/damit ſie liegen.

5. Sondern er wird ſprechen: Ich bin kein Prophet/ ich bin ein Ackermann: Dann Adam iſt mein Fürbild von meiner Jugend auff.

6. Alsdann wird man zu ihm ſagen: Was ſind das für Wunden mitten in deinen Händen? So wird er ſagen: Damit bin ich verwundet im Haus derjenigen/ die mich lieb hatten.

7. Du Schwerdt laß dich erwecken über meinen Hirten/und über den Mann/der mir anhängt/

Lutherſche Uberſetzung.

die Bürger zu Jeruſalem einen freyen offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit *.

* Act. 22/16. Tit. 3/5. Ebr. 10/22.

2. Zu der Zeit/ſpricht der HErr Zebaoth/ wil ich der Götzen Namen ausrotten aus dem Lande/ daß man ihr nicht mehr gedencken ſol. Dazu wil ich auch die Propheten und unreinen Geiſter aus dem Lande treiben/

3. Daß alſo gehen ſol/ wenn jemand weiter weiſſaget / ſollen ſein Vater und Mutter/die ihn gezeuget haben / zu ihm ſagen: Du ſolt nicht leben / denn du redeſt falſch im Namen des HErrn/und werden alſo Vater und Mutter / die ihn gezeuget haben / ihn zuſtechen/ wenn er weiſſaget.

4. Denn es ſol zu der Zeit geſchehen/ daß die Propheten mit Schanden beſtehen/ mit ihren Geſichten/wenn ſie davon weiſſagen / und ſollen nicht mehr einen rauchen Mantel * anziehen/damit ſie betriegen. * Matth. 7/15.

5. Sondern wird müſſen ſagen: Ich bin kein Prophet / ſondern ein Ackermann / denn ich habe Menſchen gedienet von meiner Jugend auf.

6. So man aber ſagen wird zu ihm: Was ſind das für Wunden in deinen Händen? Wird er ſagen: So bin ich geſchlagen im Hauſe derer/die mich lieben.

7. Schwerd/mache dich auf über meinen Hirten * / und über den Mann / der mir der

Reformirte Uberſetzung.

die Bürger zu Jeruſalem einen offenen Brunnen haben wider die Sünde / und wider die Unreinigkeit.

2. Zur ſelbigen Zeit (ſpricht der HERR Zebaoth) wil ich die Nahmen der Götzen * ausrotten aus dem Lande/ daß man ihrer nicht mehr gedencken wird: darzu wil ich auch die Propheten / und den unreinen Geiſt † aus dem Lande treiben.

* Ezech. 30/13. † Apoc. 12/9. und 20/3.

3. Und es wird geſchehen, wan jemand weiter weiſſaget/ ſo werden ſein Vatter und Mutter/ die ihn gezeuget haben / zu ihm ſagen: du ſolt nicht leben / weil du Lügen geredet haſt im Nahmen des HERREN: und werden (alſo) Vatter und Mutter / die ihn gezeuget haben / ihn durchſtechen / wan er weiſſaget.

4. Alſo nun wirds zur ſelbigen Zeit geſchehen / daß die Propheten ſchamroht * werden / ein jeglicher von wegen ſeines Geſichtes/wan er (davon) weiſſaget: und werden nicht (mehr) einen harichten Mantel anziehen / auf daß ſie liegen.

* Eſa. 56/11.

5. Sondern (ihrer jeglicher) wird ſagen/Ich (bin) kein Prophet; ein Ackermann * (bin) ich: dan (damit) hat man mich gelehret werden von meiner Jugend auf.

* Dan. 11/39.

6. So man aber zu ihm ſagen wird: Was (ſind das für Wunden in deinen Händen? So wird er ſagen: (Es ſind Wunden*/) mit welchen ich bin geſchlagen worden (im Hauſe deren die mich lieben †.

* Col. 1/23. † Hoſ. 2/7.9. 12/14.15. Apoc. 9/20.

7. Schwert / wach auf wider meinen Hirten / und wider den Mann/der mir der nechſte iſt/ſpricht

Jüdiſche Uberſetzung.

net werden / zu dem Hausgeſind von David und zu den Inwohner von Jeruſchalaim zu reinigen und zu ſprengen: 2 Und es wert ſeyn an demſelbigen Tag ſpricht Got Zebhaoth / wil ich verſchneiden die Nahmen von den Abgötter von dem Land / und ſie ſöln nit nmen gedacht werden: und auch die [falſche] Nebhiim und das unreine Gemüht / wil ich machen überfahrn von der Erden: 3 Und es wert ſeyn wen ein Man noch men wert weiſſagen / alſo werden ſein Vater und ſeine Mutter die ihnen gewunnen haben zu ihm ſagen / du ſolſt nit leben / den du haſt Lügen geſagt in dem Nahmen von Got: und ſein Vater und ſein Mutter (die ihn gewunnen haben) werden ihn derſtechen wen er weiſſagt: 4 Und es wert ſeyn an demſelbigen Tag werden ſich die [falſche] Nebhiim ſchämen / ein itlicher von wegen ſein Weiſſagen wen er weiſſagt: und ſie werden keine rauche Katz ankleiden / der Worten daß ſie werden lügen: 5 Und er wert ſprechen ich bin kein Nabhi: ich bin ein Man der da ärbet die Erd / den ein Menſch hat mich von Jugent auff dazu gewöhnt: 6 Und wen man zu ihm ſagt / was ſeynen den das vor Maccoth zwiſchen deine Händen: alſo wert er ſagen / [es ſeynen die Maccoth] die ich bin worden geſchlagen / in dem Hauß von meine Liebhaber: 7 Got Zebhaoth ſpricht / derwek dich Schwert kegen meine Hirten / und kegen den Man meinen Geſeln [der die Schaaf

Holländiſche Uberſetzung.

zijn voor het Huys Davids/ ende voor de Inwoonders van Jeruſalem/ tegen de Sonde/ ende tegen de Onreynigheyt.

2. Ende het ſal te dien Dage geſchieden/ ſpreeckt de Heere der Heyrſcharen/dat ick uytroeyen ſal uyt den Lande/de Namen der Afgoden/ datſe niet meer gedacht en ſullen worden; ja ock de Propheten/ ende den onreynen Geeſt ſal ick uyt den Lande wech doen.

3. Ende het ſal geſchieden/ wanneer iemandt meer propheteert/dat ſijn Vader ende ſijne Moeder die hem gegenereert hebben/tot hem ſullen ſeggen: Gy en ſult niet leven/ dewijle gy Valſcheydt geſproken hebt in den Name des Heeren: ende ſijn Vader ende ſijne Moeder die hem gegenereert hebben/ſullen hem doorſtecken/ wanneer hy propheteert.

4. Ende het ſal geſchieden te dien Dage/ dat die Propheten beſchaemt ſullen worden/ een yegelick van wegen ſijn Geſichte/ wanneer hy propheteert: ende ſy en ſullen geenen hayren Mantel aendoen om te liegen.

5. Maer hy ſal ſeggen: Ick en ben geen Propheet/ick ben een Man die het Landt bouwt/want een Menſche heeft my (daer toe) geworven van mijner Jeugt aen.

6. Ende ſo yemant tot hem ſeyt: Wat zijn deſe Wonden in uwe Handen? ſoo ſal hy ſeggen/ het zijn (de Wonden) daer mede ick geſlagen ben (in) het Huys mijner Liefhebbers.

7. Sweert/ontwaeckt tegen mijnen Herder/ ende tegen den Man/die mijn Metgeſelle is/ ſpreeckt de

Weiſſagung von den Zeiten N. T.

Catholische Übersetzung.

spricht der HErr der Heerscharen: Schlage den Hirten/ so werden die Schaffe zerstreuet/ und ich wil meine Hand zu den Geringen wiederumb wenden.

Mat. 26/31. Marc. 14/28

8. Und es wird im gantzen Lande geschehen/ spricht der HErr/ daß zwey Theile drinnen zerstreuet/ und weggeräumet werden sollen/ und das dritte Theil sol drinnen übrig gelassen werden.

9. Und ich wil dasselbige dritte Theil durchs Feur führen/ und wil sie im Feur läutern/ wie das Silber geläutert wird/ und prüfen sie/ wie man das Gold prüfet. Er wird meinen Namen anruffen/ und ich wil ihn erhören. Ich wil sagen: Du bist mein Volck/ Und er wird sagen: Mein HErr und GOtt.

Das 14. Capitel.

SIhe/ die Tage des HErrn werden kommen/ und man wird mitten in dir deinen Raub austheilen.

2. Und ich wil alle Heyden gen Jerusalem zum Streit versammlen/ alsdann sol die Stadt eingenommen/ und die Häuser verwüstet/ und die Weiber mit Gewalt geschändet werden/ und die Helffte der Stadt wird ins Gefängniß heraus gehen/ aber das übrige Volck wird aus der Stadt nicht hinweg genommen werden.

3. Und der HErr wird ausziehen/ und streiten wider dieselbige Heyden/ wie er am Tage des Streits gestritten hat.

4. An demselbigen Tage werden seine Füsse auff dem Oelberge stehen/ der gegen Jerusalem über

Lutherische Übersetzung.

nächste ist/ spricht der HErr Zebaoth. Schlage den Hirten/ so wird die Heerde sich zustreuen † / so wil ich meine Hand kehren zu den Kleinen.

* Ezech. 34/23. Joh. 10/11. † Matt. 26/31. Marc. 14/27.

8. Und sol geschehen/ in welchem Lande/ spricht der HErr/ zwey Theile sind/ die sollen ausgerottet werden/ und untergehen/ und das dritte Theil sol drinnen überbleiben.

9. Und wil dasselbige dritte Theil durchs Feuer führen/ und läutern/ wie man Silber läutert/ und fegen/ wie man Gold feget. Die werden denn meinen Namen anruffen/ und ich wil sie erhören/ ich wil sagen: Es ist mein Volck; Und sie werden sagen: HErr mein GOtt.

Das 14. Capitel.

SIhe/ es kömmt dem HErrn die Zeit/ daß man deinen Raub austheilen wird in dir.

2. Denn ich werde allerley Heyden wider Jerusalem sammlen zum Streit. Und die Stadt wird gewonnen/ die Häuser geplündert/ und die Weiber geschändet werden/ und die Helffte der Stadt wird gefangen weggeführet werden/ und das übrige Volck wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden.

3. Aber der HErr wird ausziehen/ und streiten wieder dieselbigen Heyden/ gleich wie er zu streiten pflegt/ zur Zeit des Streits.

4. Und seine Füsse werden stehen zu der Zeit auf dem Oelberge/ der für Jerusalem liegt

Reformirte Übersetzung.

der HERR Zebaoth. * Schlag den Hirten/ so werden die Schafe zerstreuet werden/ aber ich wil meine Hand wiederkehren zu den Kleinen.

* Matt. 26/31. Marc. 14/27.

8. Und es wird geschehen im gantzen Lande/ (spricht der HERR) (daß) die zwey Theil (die) drinnen (sind/) ausgerottet werden (und) verschmachten/ und (nur) das dritte (Theil) drinnen überbleibe.

9. Und ich wil dasselbige dritte Theil durchs Feur führen/ und wil sie * läutern/ wie man das Silber läutert/ und wil sie prüfen/ wie man das Gold prüfet. Ein jeglicher derselbigen wird meinen Namen anruffen/ und ich wil ihn erhören; ich wil sagen: Er (ist aus) meinem † Volck/ er aber wird sagen: Der HERR (ist) mein GOtt.

* 2 Pet. 2/6. 7. † Ps. 50/25. und 91/25. ‡ Ps. 144/15. Joh. 20/28.

Das 14. Cap.

SIhe es kommet dem HERREN die Zeit/ daß man deinen Raub austheilen wird in dir.

2. Dan ich werde alle Heyden wider Jerusalem samlen * zum Streit/ und die Statt wird eingenommen werden/ und die Häuser † werdrn geplündert werden/ und die Weiber werden genohtzüchtiget werden/ und die Helffte der Stadt wird gefangen weggeführet werden/ das übrige Volck aber wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden.

* Apoc. 9/14. 15. 16. und 16/14. und 19/19. u. 20/8. 9. † Jes. 15/16.

3. Dan der HERR wird * ausziehen/ und wird streiten wider dieselbigen Heyden/ gleich wie er zu streiten pflegt zur Zeit des Streits.

* Jes. 42/13. Ap. 20/9. Deut. 32/36. 39...43. Esa. 59/16.

4. Und seine Füsse werden stehen zur selbigen Zeit auf dem Oelberge/ der für Jerusalem ligt

Jüdische Übersetzung.

mit mir hat söln hüten] schlag den Hirten/ und die Schaaf werden verspreit werden/ und ich wil meinen Schlak wiederkehren auf die kleter seynen [as die Malachim]: 8 Und es wert seyn in dem gantzen Land spricht Got/ zwey Teil das in ihr söln verschnitten werden [und] werden vergehn und das dritte Teil wert überbleiben in ihr: 9 Und das dritte Teil wil ich in das Feuer brengen/ und ich wil sie läutern gleich as wie man das Silber läutert/ und ich wil sie prüfen gleich as wie man das Gold prüft er wert meinen Nahmen anrufen/ und ich wil ihm äntworten/ ich hab gesagt er is mein Volk/ und er wert sprechen Got is mein Got:

Das 14. Capitul.

NUn es kumt ein Tag [der da lieb] is zu Got und dein Sak-Raub wert ausgeteilt werden in zwischen dir [Jeruschalaim]: 2 Und ich wil al die Völker einsameln kegen Jeruschalaim zustreiten/ und die Stat wert bezwungen werden/ und die Häuser werden geplündert werden/ und die Weiber werden geschänt werden und die halbe Stat wert ausgehn in Vertreibung/ und das übrige Volk wert nit verschnitten werden von der Stat: 3 Und Got wert ausgehn/ und er wert streiten an denselbigen Völker gleich as wie an dem Tag daß er hat gestritten/ an dem Tag von dem Streit: 4 Und seine Füs werden stehen an demselbigen Tag auf dem Berg Sethim/ der da is vor Jeruschalaim

Holländische Übersetzung.

Heere der Heyrscharen: * Slaet dien Herder/ ende de Schapen sullen verstroyt worden/ maer ick sal mijne Hant tot de Kleyne wenden.

* Mat. 26/31. Marc. 14/27.

8. Ende het sal geschieden in dem gantschen Lande/ spreeckt de Heere/ de twee Deelen daer in sullen uytgeroeyt worden/ (ende) den Geest geven/ maer het derde Deel sal daer in overblijven.

9. Ende ick sal dat derde Deel in 't Vyer brengen/ ende ick sal het louteren/ gelijckmen Silver loutert/ ende ick sal 't beproeven/ * gelijckmen Goudt beproefd: † Het sal mijnen Name aenroepen/ ende ick sal het verhooren ick sal seggen: ‡ Het is mijn Volck/ ende het sal seggen: De Heere is mijn Godt.

* 1 Pet. 1/7. † Ps. 50/15. ende 91/15. ‡ Ps. 144/15. Joh. 20/28.

Het xiiij. Capittel.

SIet/ de Dagh komt den Heere/ dat uwen Roof sal uytgedeylt worden in 't midden van u/ (o Jerusalem.)

2. Want ick sal alle Heydenen tegen Jerusalem ten Strijde versamelen/ ende de Stadt sal ingenomen/ ende * de Huysen sullen geplondert/ ende de Wijven sullen geschendt worden: ende de Helfft der Stadt sal uytgaen in de Gevangenisse/ maer het overige des Volcx en sal uyt der Stadt niet uytgeroeyt worden.

* Jes. 13/16.

3. * Endt de Heere sal uyt-trecken/ ende hy sal strijden tegen die Heydenen/ gelijck ten Dage als hy gestreden heeft/ ten Dage des Strijts.

* Jes. 42/13.

4. Ende sijne Voeten sullen te dien Dage staen op den Olijf-berg/ die voor Jerusalem leydt te-

Catholische Übersetzung.

ligt/ zum Auffgang der Sonnen: Und der Oelberg wird sich mitten von einander spalten/die eine Halbscheid wird gegen Auffgang weichen/die andere gegen Niedergang/ mit einem sehr gähen und grossen Thal/und es wird sich die Halbscheid des Bergs gegen Mitternacht/ und seine andere Halbscheid gegen Mittag von einander scheidē.

5. Und ihr werdet in das Thal dieser Berge fliehen/ dann das Thal der Berge wird sich zum nähsten heran strecken/ und ihr werdet fliehen/wie ihr für dem Erdbidem in den Tagen Oziä des Königs Juda geflohen seydt/ alsdann wird der HErr mein GOtt kommen/ und alle Heiligen mit ihm.

Am. 1/1.

6. An demselbigen Tage wird kein Licht seyn/ sondern Kälte und Frost.

7. Und es wird ein Tag seyn/der dem HErrn bekant ist/ nicht ein gantzer Tag/ noch eine gantze Nacht/aber umb die Zeit/ wann der Abend kommt/ wird ein Licht seyn.

8. Und an demselbigen Tage werden lebendige Wasser von Jerusalem ausgehen: Die Halbscheid zum Meer hinaus gegen Auffgang/ und die andere Halbscheid zum äusserſten Meer/ sie werden auch im Sommer/ und im Winter bleiben.

9. Und der HErr wird König seyn über den gantzen Erdboden; An dem Tage wird der HErr nur einig seyn/und wird auch nur einen Namen haben.

10. Und das gantze Land wird wieder umbkehren

Lutherische Übersetzung.

gegen Morgen */ und der Oelberg wird sich mitten entzwey spalten/ vom Aufgang bis zum Niedergang / sehr weit von einander / daß sich eine Helffte des Berges gegen Mitternacht/ und die andere gegen Mittag geben wird.

* Marc 16/15. seq.

5. Und ihr werdet fliehen für solchem Thal / zwischen meinen Bergen / denn das Thal zwischen den Bergen wird nahe hinan reichen an Azal * / und werdet fliehen/ wie ihr vor Zeiten flohet für dem Erdbeben/zur Zeit Ussia/des Königes Juda. Da wird denn kommen der HErr mein GOtt†/ und alle Heiligen mit dir.

* 1 Sam. 20/19. Jo. 20/28

6. Zu der Zeit wird kein Licht seyn / sondern Kälte und Frost *.

7. Und wird ein Tag seyn / der dem HErrn bekannt ist/ weder Tag noch Nacht / und um den Abend wirds licht seyn. * Matt. 24/12.

8. Zu der Zeit werden frische Wasser aus Jerusalem fliessen / die Helffte gegen das Meer/ gegen Morgen/und die andere Helffte gegen das äusserſte Meer/und wird währen / beyde des Sommers und Winters.

9. Und der HErr wird König seyn über alle Lande *. Zu der Zeit wird der HErr nur einer seyn † und sein Name nur einer ‡.

* Ps. 93/1. † 1 Cor. 2/6. ‡ Act. 4/ 12.

10. Und man wird gehen im gantzen Lande

Reformirte Übersetzung.

gegen Aufgang/ und der Oelberg wird sich mitten entzwey spalten / gegen dem Aufgang und dem Niedergang/(in) ein sehr groß Tahl/und (die eine) Helffte des Berges wird gegen Mitternacht weichen / (die ander) Helffte aber gegen Mittage.

5. Und ihr werdet fliehen (für) solchem Tahl zwischen meinen Bergen/ (dan das Tahl zwischen den Bergen wird nah hinan reichen an (den Berg den der HERR abgesondert hat) und ihr werdet fliehen */ wie ihr vorzeiten flohet für dem † Erdbeben/ zur Zeit Ussija/des Königs Juda / da wird (dan) kommen ‡ der HERR / mein GOtt/ (und) alle Heiligen †† mit dir.

* Luc. 17/31.40 15.27.32.33 Esa. 26/20. † Amos 1/1. Ap. 11/13. und 6/3. 10. u. 12. und 16/18. ‡ Esa. 33/10. u. 59/ 21. Ap. 3/11. u. 19/11...16. †† Apoc. 6/10. 11. u. 12/18.

6. Zur selbigen Zeit wird nicht ein Licht seyn/ welches jetzt köstlich / jetzt aber tunckel seye.

7. Sondern es wird ein* einiger Tag seyn/ (derselbe wird vom HERREN erkant werden) (es wird (weder Tag noch Nacht (seyn:) sondern zur Zeit des † Abends wird es licht seyn.

* Apoc. 21/25. † Esa. 60/20. Apoc. 21/23. Deut. 32/36. Dan 22/7. Esa. 59/16.

8. Zur selbigen Zeit wird lebendig * Wasser aus Jerusalem fliessen / die Hälffte desselben gegen das Vordermeer / die (ander) Helffte aber gegen das Hintermeer: (und) wird währen (beyde) im Sommer und im Winter.

* Ezech. 47/ 1. 8. Joel. 3/ 18. Apoc. 22/ 1.

9. Und der HERR wird König * seyn über die gantze Erde: zur selbigen Zeit wird der HERR (nur) einer † seyn / und sein Name (nur) einer.

* Esa. 24/13. † Mich. 4/5. 1 Cor. 1/ 13.

10. (Und man) wird herum gehen (in) gantzen

Jüdische Übersetzung.

von der Misrach Seiten / und der Berg Sethim wert gespalten werden in der Mitten von Misrach bis ken Maarabh/ gar einen grosen Tahl (wert es seyn) : und die Hälft von dem Berg wert sich abtuhn ken Zaphon zu/ und die (ander) Hälft ken Darom zu: 5 Und ihr wert flihn [dorch] den Tahl von den Bergen/ den der Tahl von den Bergen wert gereichen bis ken Azal / und ihr wert flihn gleich as wie ihr seyt geflohen von wegen der Erdbeben / in den Tägen von Ußijah dem König von Jehudah · und Got mein Got wert kummen und al die Heiligen mit dir: 6 Und es wert seyn an demselbigen Tag · da wert nit seyn ein köstelich Licht/ und kein [Licht] das dik geglöbert is: 7 Und es wert ein einiger Tag seyn zu Got / daß seine starke [Wunder] werden bekänt seyn / es wert nit [recht] Tag oder Nacht seyn · und es wert seyn kegen die Zeit von dem Obent/ da wert Licht seyn: 8 Und es wert seyn an demselbigen Tag / werden kwellendige Wasser ausgehn von Jeruschalaim/ das Hälft d.. von zu dem Mär von Misrach / und die [ander] Hälft zu dem hintersten Mär · in dem Summer und in dem Winter wert es seyn: 9 Und Got wert ein König seyn über die ganze Welt · an demselbigen Tag wert Got einigi seyn / und sein Nahmen wert einig seyn: 10 Das gantze Land sol gringsherum seyn as wie ein gleich

Holländische Übersetzung.

gen 't Oosten: ende de Olijfsberg sal in tween gespleten worden nae 't Oosten/ ende nae 't Westen/ (so datter) eene seer groote Valleye sal zijn: ende d' eene Helfft des Bergs sal wijcken nae het Noorden/ ende de Helfft des selven nae 't Zuyden.

5. Dan sult gy-Lieden vlieden (door) de Valleye mijner Bergen (want desse Valleye der Bergen sal reycken tot Azal) ende gy sult vlieden/ gelijck als gy vlodet * voor de de Aerd-beving in de Dagen Uzzia den Coninck van Juda: Dan sal de Heere mijn Godt komen/ (ende) alle de Heyligen met u (o Heere.)

* Amos 1/1.

6. Ende 't sal te dien Dage geschieden/ datter niet een sal zijn het kostelick Licht/ende de dicke Duysternisse.

7. Maer * het sal een eenig Dag zijn / die den Heere bekent sal zijn/ 't en sal noch Dagh noch Nacht zijn: ende het sal geschieden ten Tyde des Avonts/ dat het Licht sal wesen.

* Apoc. 21/25.

8. Dock sal het te dien Dage geschieden/ * datter levendige Wateren uyt Jerusalem vlieten sullen/ de Helfft van die na de Oost-Zee/ ende de Helfft van die nae de achterste Zee aen/ sy sullen des Somers/ ende des Winters zijn. * Ezec. 47/1. Joel. 3/ 18. Apoc. 22/1.

9. Ende de Heere sal tot Coninck over de gantsche Aerde zijn: Te dien Dage sal de Heere een zijn/ ende sijn Name een.

10. Dit gantsche Landt sal rontom als een vlack

Catholische Uberſetzung.

bis zur Wüſten/ vom Hügel Remmon an/ bis gegen Mittage bey Jeruſalem/ und ſie wird erhöhet werden/ und an ihrem Ort wohnen/ vom Thor Benjamin an/ bis zu dem Ort des erſten Thors/ und bis zu dem Eckthor: Und vom Thurn Hananeel/ bis an die Kelter des Königs.

11. Und ſie werden drinnen wohnen/ und es wird kein Fluch mehr ſeyn/ ſondern Jeruſalem ſol ohn Gefahr ſitzen.

12. Und dis wird die Plage ſeyn / damit der HErr alle Heyden ſchlagen wird/ die wider Jeruſalem geſtritten haben: Einem jeglichen wird das Fleiſch verſchwinden/ da er auff ſeinen Füſſen ſtehet/ und ſeine Augen werden verſchwinden in ihren Löchern / und ihre Zunge wird verſchwinden in ihrem Munde.

13. An dem Tage wird ein groß Getümmel unter ihnē ſeyn vom HErrn/ und ein jeglicher wird ſeines Nächſten Hand ergreiffen/ und wird ſeine Hand in ſeines Nächſten Hand legen.

14. So wird Juda auch wider Jeruſalem ſtreiten/ und wird die Reichthum aller Heyden rings herumb/ Gold und Silber/ und viel Kleider zuſammen gebracht werden.

15. Alſo wird über die Roſſe / und Maulthier und Cameelen/ und Eſel/ und über alle Thier/ welche in demſelbigen Läger ſeyn werden/ eine Plage kommen/ wie dieſe Plage iſt.

16. Und alle die übrig bleiben werden aus allen

Lutheriſche Uberſetzung.

um wie auf einem Gefilde von Gibea nach Rimon zu/ gegen Mittag zu Jeruſalem/ denn ſie wird erhaben und bewohnet werden an ihrem Ort vom Thor Benjamin/ bis an den Ort des erſten Thors/ bis an das Eckthor/ und vom Thurn Hananeel/ bis an des Königes Kelter.

11. Und man wird drinnen wohnen/ und wird kein Bann mehr ſeyn/ denn Jeruſalem wird gantz ſicher wohnen.

12. Und das wird die Plage ſeyn/ damit der HErr plagen wird alle Völcker / ſo wider Jeruſalem geſtritten haben: Ihr Fleiſch wird verweſen/ alſo / daß ſie noch auf ihren Füſſen ſtehen/ und ihre Augen in den Löchern verweſe / und ihre Zunge im Maul verweſe.

13. Zu der Zeit wird der HErr ein groß Getümmel unter ihnen anrichten / daß einer wird den andern bey der Hand faſſen / und ſeine Hand auf des andern Hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider Jeruſalem ſtreiten / daß verſammlet werden die Güter aller Heyden/ die umher ſind / Gold / Silber / Kleider über die Maaß viel.

15. Und da wird denn dieſe Plage gehen über Roß/ Mauler/ Kameele / Eſel und allerley Thiere/ die in demſelbigen Heer ſind/ wie jene geplaget ſind.

16. Und alle übrigen unter allen Heyden/ die

Reformirte Uberſetzung.

Lande/ wie (am) einem Gefilde / von Geba nach Rimmon zu/ gegen Mittag (der Stadt) Jeruſalem. Dieſelbe wird erhaben ſeyn / und wird bleiben an ihrem Ort / vom Thor Benjamins an / bis an den Ort des erſten Thors/ bis an das Eckthor: und (vom) Thurn Hananeel an/ bis an des Königs Kelteren.

11. Und man wird drinnen wohnen / und wird kein Bann * mehr ſeyn / dan Jeruſalem wird ſicher wohnen. * Apoc. 22/3.

12. Dis aber wird die Plage ſeyn/ (mit) welcher der HERR plagen wird alle die Völcker/ die wider Jeruſalem werden geſtritten habē: Er wird machē/ daß eines jeglichen Fleiſch unter ihnen verweſe */ wan derſelbe noch auf ſeinen Füſſen ſtehet / und ſeine Augen werden in ihren Löchern verweſen / desgleichen eines jeglichen Zung wird in ihrem Maul verweſen.

* Apoc. 19/20. Eſ. 66/24.

13. Zur ſelben Zeit wird der HERR ein groß Getümmel * unter ihnen anrichten/ daß einer den andern bey der Hand faſſen wird / und ſeine Hand auf des andern Hand legen wird.

* Ezech. 38/21. 22. und 39/17... 20. Eſ. 30/25. 27. 28. 30. 31. und 25/2. 6... 12. und 27/1. etc. Apoc. 3/10. und 6/15... 17. und 7/14. und 11/14. und 16/18... 21.

14. Und auch/ (du) Juda/ wirſt ſtreiten zu Jeruſalem/ und werden geſamlet werden die Güter aller Heyden/ (die) umher (ſind/) Gold/ und Silber/ und Kleider/ in ſehr groſſer Menge.

15. Und alſo wird auch Plage gehen über die Roß/ die Maul-Eſel/ die Kameel / und die Eſel/ und allerley Thier die in demſelbigen Heer ſeyn werden/ wie jene geplagt worden ſind.

16. Belangend aber alle übrigen aus allen Hey-

Jüdiſche Uberſetzung.

eben Feld / von Gabha bis ken Rimon zu/ nach der Darom Seit von Jeruſchalaim * und ſie wert derhöcht werden/ und ſie wert bewohnt werden an ihrer Stat/ von der Pfort Binjamin bis an den Platz von der erſte Pfort / bis ken die Er-pfort / und von dem Turn Chananel bis an die Keltern von dem König: 11 Und ſie werden dainnen wohnen / und es wert kein Verwüſtung men ſeyn * und Jeruſchalaim wert ſicherlich wohnen: 12 Und das wert die Plag ſeyn/ daß Got al die Völker/ wert plagen / die da haben geherſcht auf Jeruſchalaim * ſein Fleiſch wert zugehn / und er ſteht auf ſeinen Füſſen/ und ſeine Augen werden zugehn in ihren Löchern / und ſeine Zung wert zugehn in ihrem Munt: 13 Und es wert ſeyn an demſelbigen Tag / alſo wert ein groſe Vertumelung von Got an ihnen ſeyn * und ein itlicher wert begreifen an der Hant von ſeinem Geſeln [zu derſchlagen] / und ſeine Hant wert aufgehn auf die Hant von ſeinem Geſeln: 14 Und Jehudah wert auch müſſen ſtreiten an Jeruſchalaim * und das Gut von al den Völker gringsherum wert eingeſamelt werden/ Gold und Silber und Kleider ſehr viel: 15 Und alſo wert der Schlak ſeyn ſeyn von den Pferden/ die Maul-Eſel die Kämlich und die Eſel/ und al das Viech das da wert ſeyn in demſelbigen Läger * gleich as wie die daſige Plag: 16 Und es wert ſeyn all die da ſeyuen überge-

Holländiſche Uberſetzung.

Veldt gemaeckt worden/ van Geba tot Rimmon toe/ Zuydwaerts van Jeruſalem: ende ſy ſal verhoogt ende bewoont worden in hare Plaetſe / van de Poorte Benjamins af/ tot aen de Plaetſe van de eerſte Poorte/ tot aen de Hoeck-Poorte toe/ ende (van) den Toren Hananeel tot aen des Coninckx Wijnbacken toe.

11. Ende ſy ſullen daer in woonen/ ende daer en ſal geene Verbanninge meer zijn/ want Jeruſalem ſal ſeker woonen.

12. Ende dat ſal de Plage zijn daer mede de Heere alle de Volckeren plagen ſal/ die tegen Jeruſalem Krijgh gevoert ſullen hebben: Hy ſal eenes yegelicken Vleeſch/ daer hy op ſijne Voeten ſtaet/ doen uyt-teeren ende eenes yegelicks Oogen ſullen uyt-teeren in hare Hollen/ ende yegelicks Tonge ſal in haren Mont uyt-teeren.

13. Ock ſal het te dien Dage geſchieden / datter een groot Gedruys van den Heere onder haer ſal weſen/ ſo dat ſy een yeder ſijnes Naeſten Hant ſullen aengrijpen/ ende eenes yederen Handt ſal tegen de Handt ſijnes Naeſten opgaen.

14. Ende ock ſal Juda te Jeruſalem ſtrijden/ ende't Vermogen aller Heydenen rontomme ſal verſamelt worden/ Gout ende Silver/ ende Kleederen in groote Menichte.

15. Alſoo ſal ock de Plage der Peerden/ der Muylen/ der Kemelen/ ende der Eſelen/ ende aller Beeſten zijn/ die in die ſelve Heyrleger geweeſt zijn ſullen/ gelijck gener Plage geweeſt is.

16. Ende het ſal geſchieden/ dat alle de Overge-

Catholische Uebersetzung.

Heyden/so wider Jerusalem ausgezogen sind/ die werden aus einem Jahr ins ander herauff kommen / den König / den HErrn der Heerscharen anzubeten/und das Laubenhütten-Fest zu halten

17. Und es wird seyn: Wer von den Geschlechten auff Erden gen Jerusalem nicht herauff kommen wird/den König/den HErrn der Heerscharen anzubeten / über solche wird kein Regen fallen:

18. Wann sich auch das Geschlecht der Egypter nicht herauff machen/und ankommen wird / so sol auch über sie kein Regen fallen/sondern es sol eine Plage kommen/damit der HErr alle Heyden schlagen wird/ die nicht herauff kommen werden/das Laubenhütten-Fest zu halten.

19. Dis wird die Sünde Egypti seyn/und die Sünde aller Heyden/ welche nicht herauff kommen werden/ das Laubenhütten Fest zu halten.

20. An dem Tage wird auch dasselbige/ was an den Zäumen der Rosse ist/ dem HErrn heilig seyn: Es werden auch die Kessel im Haus des HErrn seyn/gleich wie die Schalen für dem Altar.

21. Ja alle Kessel zu Jerusalem und in Juda sollen dem HErrn der Heerscharen geheiliget seyn: Und alle/ die ihr Opffer haben thun/ werden kommen/und von denselbigen nehmen/ und drinnen kochen/und an demselbigen Tage wird hinforter im Hause des HErrn der Heerscharen kein Kauffmann mehr seyn.

Lutherische Uebersetzung.

wider Jerusalem zogen/ werden jährlich herauf kommen/anzubeten den König/den HErrn Zebaoth / und zu halten das Laubhütten-Fest.

17. Welches Geschlecht aber auf Erden nicht herauf kommen wird gen Jerusalem/ anzubeten den König / den HErrn Zebaoth / über die wirds nicht regnen.

18. Und wo das Geschlecht der Egypter nicht herauf zöge und käme/so wirds über sie auch nicht regnen *. Das wird die Plage seyn/ damit der HErr plagen wird alle Heyden / die nicht herauf kommen zu halten das Laubhütten-Fest.

* Esa. 5/6.

19. Dann das wird eine Sünde seyn der Egypter / und aller Heyden / die nicht herauf kommen zu halten das Laubhütten-Fest.

20. Zu der Zeit wird die Rüstung der Rosse dem HErrn heilig seyn/ und werden die Kessel im Hause des HErrn gleich seyn/wie die Becken für dem Altar.

21. Denn es werden alle Kessel/beyde in Jerusalem und Juda/dem HErrn Zebaoth heilig seyn/also / daß alle/die da opffern wollen/ werden kommen / und dieselbige nehmen / und drinnen kochen / und wird kein Cananiter mehr seyn im Hause des HErrn Zebaoth zu der Zeit.

Reformirte Uebersetzung.

den/die wider Jerusalem worden gezogen seyn/dieselben werden * jährlich herauf kommen/ anzubeten † den König ‡/ den HERREN Zebaoth/und zu halten das Laubhütten-Fest ††.

* Es. 66/19.20.21. und 60/3. etc. Apoc. 7/9. 13. 14. und 11/15. und 15/4. Dan. 12/2. Ezech. 38/22. Apoc. 21/24. † Esa. 66/23. ‡ Ps. 45/2. u. 72/1. Apoc. 13/27. u. 19/16. †† Joh. 7/2. 37. 38. 39.

17. Welcher aber von den Geschlechten auf Erden nicht herauf kommen wird gen Jerusalem/anzubeten den König / den HERREN Zebaoth/über dieselben wirds nicht regnen *. * Apoc. 11/6.

18. Und so das Geschlecht der Egypter nicht herauf ziehen wird / und nicht kommen wird/wiewol es über sie nicht (zu regnen) pflegt: so wird doch die Plage (über sie) kommen/ (mit) welcher der HERR plagen wird die Heyden/ die nicht herauf kommen werden zu halten das Laubhütten-Fest.

19. Dis wird seyn die Straff der Egypter/ desgleichen die Straff aller Heyden/die nicht herauf kommen werden zu halten das Laubhütten-Fest.

20. Zur selbigen Zeit wird auf den Schellen der Rossen (geschrieben) stehen/ DIE HEILIGKEIT DES HERREN/ und werden die Kessel im Hause des HERREN gleich seyn wie die Becken für dem Altar. * Exod. 28/38.

21. Ja es werden alle Kessel (beyde) in Jerusalem und Juda / dem HERREN Zebaoth heilig seyn/ also/ daß alle die da opfern wollen/ werden kommen/ und von denselbigen nehmen/ und drinnen kochen; und es wird kein * Cananiter mehr seyn im Hause des HERREN Zebaoths / zur selbigen Zeit. * Esa. 35/8. und 60/21. Joel 3/17. Apoc. 21/27. und 22/15.

Jüdische Uebersetzung.

blieben von al den Völker / die da seynen gekummen auf Jeruschalaim und sie werden aufgehn jährlich alle Jahr / zu neigen zu dem König Got Zebhaoth/ und zu feiern den Feier-Tag von Süeoth: 17 Und es wert seyn der da nit wert aufgehn von den Geschlechter der Erden ken Jeruschalaim / sich zu neigen zu dem König Got Zebhaoth aso werd kein Regen auf ihre [Länder] seyn: 18 Und wen das Geschlecht von Mizraim über dieselbige [der Regen] nit is/nit wert aufgehn und wert nit kummen aso sol die Plag [über sie] seyn da Got die Völker wert mit schlagen/ die da nit wöln aufgehn/ zu feiern den Feier-Tag von Süccoth: 19 Das dasig sol seyn die [Straf] von der Sünd von Mizraim und die [Straf] von al de Völker / die da nit werden aufgehn / zu feiern den Feier-Tag von Süccoth: 20 An dem Tag werden die Schellen die auf den Pferden seynen / heilig seyn zu Got und es wert seyn die Töpf in Gots Haus [werden seyn gülden] / gleich as wie die Spreng-Beken vor dem Opfer-Stuhl: 21 Und al die Töpf in Jeruschalaim und in Jehudah werden heilig seyn zu Got Zebhaoth/ und sie werden kummen al die da schächten/ und sie werden von ihnen nehmen und da in kochen und es wert kein Kauf-Man men kummen in das Haus von Got Zebhaoth/ an demselbigen Tag:

Die Zahl von den Pesukim seynen 111.

Holländische Uebersetzung.

blevene van alle Heydenen/ die tegen Jerusalem sullen gekomen zijn/ die sullen van Jaer tot Jaer optrecken/ om aen te bidden den Coninck/den Heere der Heyrscharen/ ende om te vyeren het Feest der Loof-Hutten. * Jes. 66/23

17. Ende 't sal geschieden/ so wie van de Geslachten der Aerde niet en sal optrecken na Jerusalem/om den Coninck den Heere der Heyrscharen te aenbidden/so en salder over haer lieden geen Regen wesen.

18. Ende indien 't Geslachte der Egyptenaers/ over de welcke (de Regen) niet en is/ niet en sal optrecken noch komen/ sos sal die Plage (over haer) zijn/ (met) de welcke de Heere die Heydenen plagen sal/ die niet optrecken en sullen/om te vieren het Feest der Loof-Hutten.

19. Dit sal de Sonde der Egyptenaren zijn / mits gaders de Sonde aller Heydenen/die niet optrecken en sullen / om te vieren het Feest der Loof-Hutten.

20. Te dien Dage sal op de Bellen der Peerden staen: De Heyligheyt des Heeren; ende de Pottē in den Huyse des Heeren sullen zijn/ als de Spreng-Beckens voorden Altaer:

21. Jae alle de Potten in Jerusalem/ende in Juda/ sullen den Heere der Heyrscharen heylig zijn/so dat alle die offeren willen/ sullen komen/ende van de selve nemen/ ende in de selve koken: Ende daer en sal * geen Canaaniter meer zijn in het Huys des Heeren der Heyrscharen te dien Dage.

* Jes. 35/8. Joel 3/17. Apoc. 21/27. ende 22/15.

ENDE des Propheten Zacharja.

Der Prophet Maleachi.

Catholische Uebersetzung.

Das 1. Capitel.

DEr Last des Worts des HErrn auff Israel/ durch die Hand Malachiä.

2. Ich hab euch lieb gehabt/ spricht der HErr/ und ihr saget: Womit hast du uns lieb gehabt? War Esau nicht Jacobs Bruder/ spricht der HErr/ und ich habe Jacob lieb gehabt/ Rom 9/13.

3. Aber Esau hab ich gehasset? Ich hab auch sein Gebürge zur Einöde gemacht/ und sein Erbtheil den Drachen übergeben in der Wüste.

4. Und ob Edom sagen würde: Wir sind zerstöret/ aber wir wollen uns wenden/ und wiederumb auffbauen/ was zerstöret ist/ so saget dis der HErr der Heerscharen: Diese werden bauen/ und ich wil abbrechen/ man wird sie nennen/ die gottlose Grentze/ und das Volck/ darüber der HErr zornig ist ewiglich.

5. Und eure Augen werdens sehen/ und ihr werdet sagen: Der HErr müsse herrlich gepriesen werden in den Grentzen Israel.

6. Ein Sohn ehret seinen Vatter/ und ein Knecht seinen Herrn: Bin ich nun der Vatter/ wo ist dann meine Ehr? und bin ich der HErr/ wo ist dann meine Furcht? spricht der HErr der Heerscharen. Ich komme an euch/ o ihr Priester/ die ihr meinen Namen verachtet/ und sprechet: Womit haben wir deinen Namen verachtet?

7. Ihr opffert unrein Brodt auff meinen Altar/ und ihr saget: Womit haben wir dich verunreiniget? Eben damit/ daß ihr saget: Der Tisch des HErrn ist verachtet.

Lutherische Uebersetzung.

Das 1. Capitel.

DIß ist die Last/ die der HErr redet wider Israel/ durch Maleachi.

2. Ich habe euch lieb/ spricht der HErr. So sprecht ihr: Womit hast du uns lieb? Ist nicht Esau Jacobs Bruder/ spricht der HErr? Noch habe ich Jacob lieb */

* Gen. 25/23.

3. Und hasse Esau * und habe sein Gebirge öde gemacht/ und sein Erbe den Drachen zur Wüsten. * Rom. 9/13.

4. Und ob Edom sprechen würde: Wir sind verderbet/ aber wir wollen das wüste wieder erbauen/ so spricht der HErr Zebaoth also: Werden sie bauen/ so wil ich abbrechen/ und sol heissen die verdamte Grentze/ und ein Volck/ über das der HErr zürnet ewiglich.

5. Das sollen eure Augen sehen/ und werdet sagen: Der HErr ist herrlich in den Grentzen Israel.

6. Ein Sohn sol seinen Vater ehren */ und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun Vater/ wo ist meine Ehre? bin ich HErr/ wo fürchtet man mich? spricht der HErr Zebaoth/ zu euch Priestern/ die meinen Namen verachten. So sprecht ihr: Womit verachten wir deinen Namen?

* Ex. 20/12. Deut. 5/16. Sir. 3/9. Matt. 15/4. Eph 6/2.

7. Damit/ daß ihr opffert auf meinem Altar unrein Brod. So sprecht ihr: Womit opffern wir dir Unreines? Damit/ daß ihr saget: Des HErrn Tisch ist veracht.

Reformirte Uebersetzung.

Das 1. Cap.

DIs ist die Last des Worts des HErren/ an Israel/ durch Malaechi.

2. Ich hab euch lieb/ spricht der HERR/ so sprecht ihr: Womit hastu uns lieb? War nicht Esau Jacobs Bruder? spricht der HERR/ noch * hab ich den Jacob geliebet.

* Gen. 25/23. Rom. 9/13.

3. Den Esau aber hab ich gehasset/ und hab sein Gebirge zur Einöde gemacht/ und sein Erbe den Drachen in der Wüsten (eingegeben.)

4. Und ob Edom sprechen würde/ wir sind (zwar) in Armuht gebracht/ aber wir wollen die wüsten Oerter bauen/ so spricht der HERR Zebaoth also: Sie (zwar) werden bauen/ ich aber wil abbrechen/ und man wird sie nennen die Grentze der Gottlosigkeit/ und das Volk über welches der HERR zürnet ewiglich.

5. Dis werden eure Augen sehen/ und ihr werdet sagen: Der HErr erzeigt sich herrlich von der Grentze Israels her.

6. Ein Sohn * ehret seinen Vater/ und ein Knecht seinen Herren; bin ich nun Vater/ wo ist dan meine Ehr? Bin ich Herr/ wo ist dan meine Furcht? Spricht der HERR Zebaoth zu euch/ (o ihr) Priester/ die ihr meinen Nahmen verachtet. * Exod. 20/12.

7. So sprecht ihr: Womit verachten wir deinen Nahmen? Damit/ daß ihr herzubringet auf meinen Altar verunreinigt Brot. So sprecht ihr/ womit verunreinigen wir dich? Damit/ daß ihr sagt: Des HErren Tisch * ist verächtlich.

* 1. Cor. 11/27. 29.

Jüdische Uebersetzung.

Das 1. Capitul.

DJe Last von Gots Wort zu Jisrael dorch die Hant von Malachi: 2 Ich hab euch lieb sagt Got/ und wen ihr wölt sagen womit hastu uns lieb vorwahr Esau war ein Bruder zu Jaakobh spricht Got/ und ich hab Jaakobh lieb gehabt: 3 Und Esau hab ich feind gehabt und ich hab seine Berg getahn zu einer Verwüstung/ und sein Erbteil zu den Drachen von der Wüsteney: 4 Wen Aedom sagt/ wen mir gleich schun verarmt seynen/ [aso] wöln mir wiederkehren/ und mir wöln bauen die verwüste [Oerter]/ aso hat gesagt Got Zebhaoth/ sie werden bauen und ich wil zubrechen und man wert sie heissen Grenzen der Boswichter/ und das Volk das Got derzörnt hat bis in Ewigheit: 5 Und eueke Augen werden es sehn und ihr wert sagen von den Gräntzen von Jisrael/ Got sol geachtbart seyn: 6 Ein Suhn sol seinen Vater ehren/ und ein Knecht seinen Hern bin ich den ein Vater wo is mein Ehr/ und bin ich den ein Her wo is den meine Forcht/ sagt der Got Zebhaoth/ zu euch ihr Cohanim die meinen Nahmen verachten/ und wen ihr wölt sagen/ womit haben mir deinen Nahmen verschmäht: 7 Ihr genähent auf meinen Opfer-Stuhl verunwürdigt Brot/ und wen ihr wölt sagen/ womit haben mir dich verunwürdigt daß ihr habt gesagt/ der Tisch von Got is verschmäht:

Holländische Uebersetzung.

Het eerste Capittel.

DE Last des Woorts des Heeren tot Israel door den Dienst van Maleachi.

2. Ick hebbe u-Lieden lief gehadt/ seydt de Heere; Maer gy segt: Waer in hebt gy ons lief gehadt? Was niet Esau Jacobs Broeder? spreeckt de Heere: * nochtans hebbe ick Jacob lief gehadt/

* Rom. 9/13.

3. Ende Esau hebbe ick gehaett: ende ick hebbe sijne Bergen gestelt (tot) eene Verwoestinge/ ende sijne Erve voor de Draken der Woestijne.

4. Of schoon Edom seyde: Wy zijn verarmt/ doch wy sullen de woeste Plaetsen weder bouwen: Alsoo seydt de Heere der Heyrscharē: Sullen sy bouwen/ soo sal ick af-breken; ende men salse noemen/ Landtpale der Godtloosheydt/ ende een Volck op het welcke de Heere vergramt is tot in der Eeuwigheyt.

5. Ende uwe Oogen sullen 't sien/ ende gylieden sult seggen: De Heere zy groot gemaeckt van de Lantpale Israels af.

6. Een Sone sal den Vader eeren/ ende een Knecht sijnen Heere: Ben ick dan een Vader/ waer is mijne Eere? ende ben ick een Heere/ waer is mijn Vreese? Seydt de Heere der Heyrscharen tot u/ o Priesters/ Verachters mijnes Naems: Maer gy segt: Waer mede verachten wy uwen Name?

7. Gy brengt op mijnen Altaer verontreynigt Broot/ ende segt: Waer mede verontreynigen wy u? Daer mede/ dat gy segt: Des Heeren Tafel is verachtelick.

Catholische Uebersetzung.

8. Wann ihr ein blind Thier opffert zu schlachten/ist das nicht übel gethan? Und wann ihr ein lahmes und schwaches opffert/ist das nicht übel gethan? Bringe es deinem Fürsten/und sihe/ ob es ihm gefällig seyn wird/ oder ob er dein Angesicht wird auffnehmen/ spricht der HErr der Heerschaaren.

9. So flehet nun für dem Angesichte GOttes/ damit er euch gnädig sey: (Dann dis ist von euern Händen geschehen/) ob er einiger massen euer Angesicht auffnehmen möchte/ spricht der HErr der Heerscharen.

10. Wer ist unter euch/ der die Thüren zuschliesse/ und das Feur auf meinem Altar anzünde ohne Vergeltung? Ich hab an euch kein Gefallen/spricht der HErr der Heerschaaren: Ich wil auch keine Gabe von euer Hand annehmen.

11 Dann vom Auffgang der Sonnen biß zum Niedergang ist mein Name groß unter den Heyden/ und an allen Orten wird meinem Namen Opfferhand gethan/und ein rein Opffer geopffert: Dann mein Name ist groß unter den Heyden/ spricht der HErr der Heerscharen.

12. Ihr aber habt ihn damit entheiliget/ daß ihr sprechet: Der Tisch des HErrn ist verunreiniget/ was auch darauff gelegt wird/ das ist verachtet/ samt dem Feur/ das es verzehret.

13. Und ihr habt gesagt: Sihe/es ist von unser Arbeit/ und habts in den Wind geschlagen/ spricht

Lutherische Uebersetzung.

8. Und wenn ihr ein blindes opffert/ so muß nicht böse heissen/ und wenn ihr ein lahmes oder kranckes opffert/ so muß auch nicht böse heissen*. Bringe es deinem Fürsten/was gilts/ ob du ihm gefallen werdest? oder/ ob er deine Person ansehen werde? spricht der HErr Zebaoth.

* Deut. 15/25. c. 17/1.

9. So bittet nun GOtt/ daß er uns gnädig sey/ denn solches ist geschehen von euch. Meynet ihr/er werde eure Person ansehen/ spricht der HErr Zebaoth?

10. Wer ist auch unter euch/der eine Thür zuschliesse? Ihr zündet auf meinem Altar kein Feuer an umsonst/ ich habe keinen Gefallen an euch/ spricht der HErr Zebaoth/ und das Speiß-Opffer von euren Händen ist mir nicht angenehm.

11. Aber vom Aufgang der Sonnen bis zum Niedergang/ sol mein Name herrlich werden unter den Heyden/und an allen Orten sol meinem Namen geräuchert/ und ein rein Speiß-Opffer geopffert werden/denn mein Name sol herrlich werden unter den Heyden/ spricht der HErr Zebaoth.

12. Ihr aber entheiliget ihn/damit/ daß ihr sagt: Des HErrn Tisch ist unheilig/ und sein Opffer ist verachtet/ samt seiner Speise.

13. Und ihr sprecht: Siehe/es ist nur Mühe/ und schlagets in den Wind/spricht der HErr

Reformirte Uebersetzung.

8. Und wan ihr ein blindes herzuführet zu schlachten/so muß nichts böses (dran seyn:) Desgleichen wan ihr ein lahmes oder krankes herzuführet/ so muß (auch) nichts böses (dran seyn.) Lieber bring es deinem Fürsten/ meinst du/ du werdest ihm angenehm seyn/ oder meinstu er werde dein Angesicht aufnehmen? Spricht der HERR Zebaoth.

9. Wolan/ so flehet nun für dem Angesicht Gottes/ daß er uns gnädig sey; (Dan so lang) dis von eurer Hand geschieht/ meinet ihr/ er werde euer Angesicht aufnehmen? spricht der HErr Zebaoth.

10. Wer ist auch unter euch/ der eine Thür (umsonst) zuschliesse? Also auch zündet ihr (auf) meinem Altar kein Feur an umsonst. Ich hab keinen Gefallen an euch/ spricht der HERR Zebaoth/ und * das Speiß-Opfer von euer Hand ist mir nicht angenehm.

* Es. 1/11. Jer. 6/20. Amos 5/21.

11. Sondern vom Aufgang der Sonnen bis zu ihrem Niedergang wird mein Nahme herrlich (werden) unter den Heyden/ und an allen Orten * wird meinem Nahmen Räuchwerk herzugebracht werden/ und ein rein Speiß-Opfer; † dan mein Nahme (wird) herrlich ‡ (werden) unter den Heyden/ spricht der HERR Zebaoth.

*. Joh. 4/23. 24. † Ps. 4/6. und 50/14. und 51/18. 19. Hos. 14/3. Rom. 11/1. Heb. 13/15/ ‡ Ps. 8/1.

12. Ihr aber entheiliget denselben/ damit daß ihr saget: Des HERREN Tisch ist verunreinigt/ und sein Einkommens ist sein verächtliche Speise.

13. Und ihr sprecht: Siehe/ wie müd bin ich worden? So ihrs doch möchtet zerblasen/spricht

Jüdische Uebersetzung.

8 Und wen ihr genähent ein blind [Lam] zu schächten is das nit bös/ oder wen ihr genähent ein hinkendig oder ein krank [Lam] is das nit bös· sey es genähenen zu deinem Grafen/ ob er dich werd bewilligen/ oder ob er dein Angesicht wert vertragen/ spricht der Got Zebhaoth: 9 Und itzundert seyt nun bittenvor Got/ und er sol uns leutseligen· von euern Händen ist das dasig gewesen/ solt er den vertragen das Angesicht von euch (einem) spricht Got Zebhaoth: 10 Wer is unter euch der die Tühren [umsunst] zuschliest/ und ihr zünd das Feuer nit an [auf] meinem Opfer-Stuhl umsunst· ich hab kein Begehrn an euch spricht der Got Zebhaoth/ und das Speis-Opfer is mir nit angenehm von euern Händen: 11 Den von dem Aufgang der Sunnen und bis sein Untergang is mein Nahmen geachtbart unter den Völkern/und an allen Orten wert Dämpfung genähent werden zu meinem Nahmen und reine Speis-Opfer· den mein Nahmen is unter den Völker geachtbart/ spricht Got Zebhaoth: 12 Aber ihr verschwächt ihn· daß ihr sagt der Tisch von Got ist verunwürdigt/ sein Reden [das ihr redt auf den Misbeach] sein Essen is verschmäht: 13 Und ihr sagt/ [auch] ich bin gar müd [daß ich hab das feiste Schaaf getragen/ und is be Aemäth (in Wärheit) aso

Holländische Uebersetzung.

8. Want/ als gy wat blindts aenbrengt om te offeren/'t en is niet quaet/ ende als gy wat kreupels ofte krancks aenbrengt/ 't en is niet quaedt: Brengt dat doch uwen Vorst; sal hy een Welgevallen aen u hebben? offte sal hy u Aengesichte opnemen? seyt de Heere der Heyrscharen.

9. Nu dan/ smeeckt doch het Aengesichte Godes/ dat hy ons genadig zy: Sulex is van uwe Handt geschiet/ sal hy u Aengesichte opnemen? seyt de Heere der Heyrscharen.

10. Wie isser ock onder u die de Deuren (om niet) toesluyt? ende gy en steeckt het Vyer niet aen (op) mijnen Altaer om niet. Ick en hebbe geenen Lust aen u/ seyt de Heere der Heyrscharen/* ende het Spijs-Offer en is my van uwe Hant niet gengenaem. * Jes. 1/11. Jer. 6/20. Amos 6/21.

11. Maer van den Opganck der Sonne tot haren Onderganck/ sal mijn Name groot zijn onder de Heydenen; ende aen alle Plaetse sal mijnen Name Reuckwerck toegebracht worden/ ende een reyn Spijs-Offer: Want mijn Name sal groot zijn onder de Heydenen/ seydt de Heere der Heyrscharen. * Ps. 113/3.

12. Maer gy ontheyligt dien/als gy segt: Des Heeren Tafel is ontreynigt/ ende haer Inkomen/ hare Spijse is verachtelick.

13. Noch segt gy: Siet/ wat een Vermoeyenheydt! Maer gy soudt het kussen wechblasen/ seyt de Heere

Catholische Übersetzung.

der HErr der Heerscharen/ und habt vom Geraubten zum Opffer hereinbracht/was lahm und schwach war/habt ihr hereinbracht/ solt ich das von euer Hand auffnehmen/ spricht der HErr?

14. Verflucht sey / der mit Betrug umbgehet/ der in seiner Heerde ein Männlein hat/und gleichwol/wann er ein Gelübde thut/ etwas mangelhafftiges dem HErrn opffert/ dann ich bin ein grosser König/ spricht der HErr der Heerscharen / und mein Name ist schrecklich unter den Heyden.

Das 2. Capitel.

UNd nun ihr Priester/ dis Gebot gehet euch an.

2. Wollet ihr nicht hören/und wollet ihrs nicht zu Gemüth führen/ daß ihr meinem Namen die Ehr gebet / spricht der HErr der Heerscharen: so wil ich Armuht unter euch schicken/und wil euern Segen verfluchen / ja ich wil den Fluch darüber geben/darumb/ daß ihrs nicht habt zu Hertzen genommen.

Luc. 26/14. Deut. 28/15.

3. Siehe/ ich wil euch den Arm dahin werffen/ und wil den Mist eurer Feyrtage auff euer Angesicht streuen/ und er wird euch mit sich nehmen.

4. Und ihr sollet wissen/ daß ich dis Gebot zu euch gesandt habe/daß es mein Bund mit Levi seyn sol/ spricht der HErr der Heerscharen.

5. Ich habe meinen Bund des Lebens und des Friedens mit ihm gehabt/und hab ihm Furcht gegeben/und er hat mich gefürchtet/ und hat sich

Lutherische Übersetzung.

Zebaoth. Und ihr opffert das geraubet/lahm und kranck ist / und opffert denn Speiß-Opffer her. Solte mir solches gefallen von euer Hand?spricht der HErr.

14. Verflucht sey der Vortheilische / der in seiner Heerde ein Männlein hat / und wenn er ein Gelübde thut / opffert er dem HErrn ein Untüchtiges / denn ich bin ein grosser König / spricht der HErr Zebaoth/und mein Name ist schröcklich unter den Heyden.

Das 2. Capitel.

UNd nun / ihr Priester/ diß Gebot gilt euch.

2. Wo ihrs nicht hören noch zu Hertzen nehmen werdet / daß ihr meinem Namen die Ehre gebet/ spricht der HErr Zebaoth/so werde ich den Fluch unter euch schicken*/ und euren Segen verfluchen/ ja verfluchen werde ich ihn / weil ihrs nicht wolt zu Hertzen nehmen.

* Lev. 26/14. seqq. Deut. 28/19. seqq.

3. Siehe/ich wil schelten euch samt den Saamen/und den Koth euer Fever-Tage euch ins Angesicht werffen/ und sol an euch kleben bleiben.

4. So werdet ihr denn erfahren / daß ich solch Gebot zu euch gesandt habe/daß es mein Bund seyn solte mit Levi / spricht der HErr Zebaoth.

5. Denn mein Bund war mit ihm zum Leben und Friede/und ich gab ihm die Furcht/ daß er mich fürchtete und

Reformirte Übersetzung

der HERR Zebaoth. Ferner bringet ihr das zerrissene / und das lahme/ und das kranke/und bringet dan das Speis-Opfer her.

14. Solt mir dasselbe angenehm seyn von euer Hand? Spricht der HERR. Ja verflucht sey der Listige/ der in seiner Heerd ein Männlein hat/ und (gleichwol) wan er ein Gelübd tuht/opfert er dem HERREN ein untüchtigs. Dan ich (bin) ein grosser König (spricht der HERR Zebaoth) und mein Nahme ist schrecklich unter den Heyden.

Das 2. Cap.

UNd nun/ ihr Priester dis Gebott (wird) zu euch (gesandt.)

2. Wo ihr (es) nicht hören/ noch zu Hertzen nehmen werdet/ daß ihr meinem Nahmen Ehre gebt/ spricht der HERR Zebaoth: So werde ich den * Fluch unter euch schicken/ und werde eure Segen†verfluchen/‡ja ich hab schon einen jeglichen derselben verflucht/ weil ihr (es) nicht wollet zu Hertzen nehmen.

* Lev. 26/14. Deut. 28/15. † Num. 6 23. 24. 25. ‡ Lev. 26/14. Deut. 28/15.

3. Sihe/ich wil euch den Saamen verderben / und wil Mist auf euer Angesicht streuen/(nemlich) den Mist eurer Feyrtagen: Also daß euch (der Ackermann) zu sich raffen wird.

4. So werdet ihr dan erfahren/ daß ich dis Gebott zu euch gesand habe/ daß es mein Bund seyn solte mit Levi/ spricht der HERR Zebaoth.

5. (Dan) mein Bund war mit ihm/ (ein Bund) des Lebens und des Friedens/und ich gab ihm dieselbe (von wegen) der Furcht/ dan er fürchtete mich/und von wegen mei-

Jüdische Übersetzung.

mager] daß ihr es könt hinweck blosen/ spricht der Got Zebhaoth/ und ihr brengt das da geraubt is und das Hinkendige und das Krank/ und ihr brengt das Speis-Opfer · solt mir das angenehm seyn von euern Händen / spricht Got: 14 Verflucht sey der da Schalkheit gedenkt / und es is in seiner Hertschaft ein Widder/ und er belobt/ und schächt zuvor Got das da verdorben is · den ich bin ein groser König spricht der Got Zebhaoth / und mein Nahmen is forchtsam unter den Völker:

Das 2. Capitel.

UNd itzunder zu euch ihr Cohanim is das dasige Gebot: 2 Wen ihr es nit wert hören/ und wen ihr es nit zu Herzen wert nehmen/ daß ihr meinem Nahmen Ehr wert geben/ spricht der Got Zebhaoth/ aso wil ich den Fluch an euch schiken/ und ich wil fluchen euere [Sachen die nötig haben]zubenschen · und ich hab auch [schun] einitlichen verflucht / aber sie nehmen es nit zu Hertzen: 3 Nun ich wil euch den Samen verderben / und ich wil Mist verspreiten auf euere Angesichter / den Mist von [den Korbanoth (Opfern) die ihr brengt an] den Feiet-Tagen · und [die Sünd] wert euch [zu der Schand] derheben: 4 Den solt ihr wissen daß ich zu euch hab geschikt das dasige Gebot · [der Worten] daß mein Verbund sol seyn mit [dem Geschlecht] Levi/ spricht Got Zebhaoth: 5 Mein Verbund is mit ihm gewesen das Leben und der Frieden / und ich hab sie ihm gegeben [von wegen] daß er mich förchten solt/ und er hat sich geförcht:

Holländische Übersetzung.

der Heyrscharen: Gy brengt ock 't gene dat gerooft is/ ende dat Kreupel/ ende kranck is/ gy brengt ock Spijs-Offere/ soude my sulex angenaem zijn van uwe Haudt? seydt de Heere.

14. Ja vervloeckt zy die Bedrieger/ die een Manneken in sijne Cudde heeft/ ende den Heere belooft ende offert dat verdorven is/ want ick ben een groot Coninck/ seydt de Heere der Heyrscharen/ ende mijn Naem is vreeslick onder de Heydenen.

Het ij. Capittel.

ENde nu/ gy Priesters/ tot u wort dit Gebodt (gesonden/)

2. Indien gy (het) niet en sult hooren / ende indien gy 't niet en sult ter Herte nemen/ om mijnen Name Eere te geven seyt de Heere der Heyrscharen/ soo sal ick den *Vloeck onder u senden/ ende ick sal uwe Zegeningen vervloecken/ja ick hebbe ock (alreede) elck een der selver vervloeckt/om dat gy (het) niet ter Herte en neemt.

* Lev. 26/14. Deut. 28/15.

3. Siet/ ick sal u het Zaedt verderven/ ende ick sal Dreck op uwe Aengesichten stroyen/ den Dreck uwer Feesten/soo datmen u met den selven wechnemen sal.

4. Dan sult gy weten/ dat ick dit Gebodt tot u gesonden hebbe: Op dat mijn Verbont met Levi zy/seyt de Heere der Heyrscharen.

5. Mijn Verbondt met hem was het Leven/ ende den Vrede/ ende ick gaf hem die (tot een Vreese/) ende hy vreesde my; ende

Catholische Übersetzung.

für meinem Namen entsetzt.

6. Das Gesetz der Warheit war in seinem Munde/und es ist keine Ungerechtigkeit in seinen Lippen gefunden worden: Er wandelt mit mir im Frieden/ und in Gerechtigkeit/ und wendet viel Leute ab von den Sündē.

7. Dann die Lippen des Priesters werden die Erkäntnis bewahren / und sie werden das Gesetz aus seinem Munde suchen: Dann er ist ein Engel des HErrn der Heerscharen.

8. Ihr aber seyd aus der Bahn gewichen/und habt viel Leute im Gesetz geärgert/ ihr habt den Bund Levi vernichtiget/ spricht der HErr der Heerscharen.

9. Darumb hab ich euch in Verachtung übergeben/und hab euch erniedriget für allen Völckern/ gleich wie ihr meine Wege nicht bewahret habt/ sondern im Gesetz das Ansehen der Personen angenommen.

10. Haben wir dann nicht alle einen Vatter? hat uns auch nicht ein GOtt erschaffen? Warumb verachten wir dann/ ein jeglicher seinen Bruder/ und entheiligen den Bund unser Väter?

Mat. 23/9. Eph. 4/6.

11. Juda hat übertretten/ es ist ein Greuel in Israel und zu Jerusalem begangen / dann Judas hat das Heiligthumb des HErrn entheiliget/ das ihm lieb war/ und hat eines fremdden GOttes Tochter genommen.

12. Aber der HErr wird einen Mann aus den Hütten Jacobs vertilgen/ der solches thut/den Meister so wol/ als den Lehrjungen/ der dem HErrn der Heerscharen auch Gaben opffert.

13. So habt ihr auch

Lutherische Übersetzung

meinen Namen scheuete.

6. Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde / und war kein Böses in seinen Lippen funden. Er wandelte für mir friedsam und aufrichtig/und bekehrete viele von Sünden.

7. Denn des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren * / daß man aus seinem Munde das Gesetz suche/ denn er ist ein Engel des HErrn Zebaoth †.

* Ezech.7/ 26. c.21/26.
† Hag.1/13. Gal.4/14.
1 Cor.4/1. 2 Cor.8/20.

8. Ihr aber seyd von dem Wege abgetreten/ und ärgert viel im Gesetze / und habt den Bund Levi verbrochen/ spricht der HErr Zebaoth.

9. Darum habe ich auch euch gemacht/daß ihr veracht und unwerth seyd für dem gantzen Volck/ weil ihr meine Wege nicht haltet/ und sehet Personen an im Gesetze.

10. Denn haben wir nicht alle einen Vater? Hat uns nicht ein GOtt geschaffen? Warum verachten wir denn einer den andern / und entheiligen den Bund mit unsern Vätern gemacht?

11. Denn Juda ist ein Verächter worden/ und in Israel/und zu Jerusalem geschehen Greuel. Denn Juda entheiliget die Heiligkeit des HErrn/die er lieb hat*/ und buhlet mit eines fremden Gottes Tochter. * Esr.9/2.

12. Aber der HErr wird den / so solches thut/ausrotten aus der Hütten Jacob / beyde Meister und Schüler/ samt dem / der dem HErrn Zebaoth Speiß-Opffer bringet.

13. Weiter thut ihr

Reformirte Übersetzung.

nes Nahmens ward er erschrocken.

6. Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde/und ward kein Unrechtes in seinen Lefftzen gefunden. Er wandelte mit mir friedsam und aufrichtig/ und bekehrete viele von Ungerechtigkeit.

7. Dan des Priesters* Lefftzen † bewahreten die Weisheit/ und man suchte das Gesetze aus seinem Munde/ sintemahl er ein Botte des HERREN Zebaoth (ist)

*Matt.23/1. Jer.33/18. und 8/8. und 12/18. † Ezech.7/26.

8. Ihr aber seyd von dem Wege abgetretten / *ihr habt viele machen anstossen am Gesetze/ ihr habt den Bund Levi verdorben/ spricht der HErr Zebaoth.

* Luc. 11/52. Jer. 8/ 8. Joh. 7/48. 49.

9. Darum hab auch ich euch verachtet und unwehrt gemacht für dem gantzen Volck/ gleich wie ihr meine Wege nicht bewahret/ und nehmt die Angesichter auf im Gesetze

10. Haben wir nicht alle einen Vatter? Hat uns nicht ein Gott geschaffen? Warum werden wir (dan) treuloß einer an dem andern/in dem wir entheiligen den Bund der mit unsern Vätern gemacht ist?

11. (Dan) Juda handelt treuloß/ und in Israel/ und zu Jerusalem/geschehen Greuel dan Juda entheiliget die Heiligkeit des HERREN/ die er solte lieb haben/und vermählet (ihm) eines fremden Gottes Tochter.

12. (Aber) der HERR wird den/der solches tuht/ ausrotten aus den Zelten Jacobs/beyde den der da wachet/ und den der (es) verantwortet/ja auch den der dem HERREN Zebaoth Speis-Opfer bringet.

13. Zum andern tuht ihr

Jüdische Übersetzung.

und vor meinem Nahmen war ihm angst: 6 Die warhaftige Torah war in seinem Munt/ und in seinen Lefzen is kein Unrecht worden gefunden · mit Frieden und mit Rechtfertigheit is er mit mir umgangen/ und er hat ihre viel wiedergekehrt von ihren Sünden: 7 Den die Lefzen von dem Cohen soln hüten die Wissenschaft/ und man sol die Torah aus seinem Munt suchen: den er is ein Boten von dem Got Zebhaoth: 8 Und ihr habt abgekehrt von dem [rechten] Weg/ihr habt an der Torah viel machen straucheln · ihr habt den Bund mit Levi verdorben/ spricht Got Zebhaoth: 9 Drum hab ich euch auch verachtlich und verschmäht gemacht unter al den Völker · dieweil ihr meine Weg nit hüt / und ihr vertragt das Angesicht [der Reichen] in der Torah: 10 Worwahr mir haben alle mitenander einen Vater/vorwahr ein Got hat uns beschaffen · warum sün mir den fälschen ein Man an seinem Bruder / zu verschwächen den Verbund von unsern Eltern: 11 Jehudah hat gefälscht / und Unwürdigheit is worden getahn unter Jisrael und in Jeruschalaim · den Jehudah hat die Heiligheit von Got verschwächt das er hat lieb gehat/ und er hat genummen ein Tochter von einem fremden Got: 12 Got wert denselbigen Man der das tuht verschneiden / ein Wachendigen und ein Aentworter von den Gezelten von Jaakobh · und der da genähent ein Speis-Opfer zu dem Got Zebhaoth

Holländische Übersetzung.

hy verdt om mijnes Naems wille verschrickt.

6. De Wet der Waerheydt was in sijnen Monde/ende daer en wert geen Onrecht in sine Lippen gevonden: Hy wandelde met my in Vrede/ende in Rechtmatigheydt / ende hy bekeerder vele van Ongerechtigheydt.

7. Want de Lippen des Priesters sullen de Wetenschap bewaren/ ende men sal uyt sijnen Mont de Wet soecken/ want hy is een Engel des Heeren der Heyrscharen.

8. Maer gy zijt van den Weg afgewecken/ gy hebter vele doen struyckelen in de Wet: Gy hebt het Verbondt Levi verdorven/ seyt de Heere der Heyrscharen.

9. Daerom hebbe ick ock u verachtelick ende onweerdt gemaeckt voor den gantschen Volcke/ dewijle gy mine Wegen niet en houdt/ maer het Aengesichte aen-neemt in de Wet.

10. En hebben wy niet alle eenen Vader? en heeft niet een Godt ons geschapen? Waerom handelen wy (dan) trouwloosliick d'een tegen d'ander/ ontheyligende het Verbondt onser Vaderen?

11. Juda handelt trouwloosliick/ ende daer wort een Grouwel gedaen in Israel/ ende in Jerusalem: Want Juda ontheyligt de Heyligheydt des Heeren/ welcke hy lief heeft / want hy heeft de Dochter eenes vreemden Godts getrouwt.

12. De Heere sal den Man die sulcks doet uytroeyen uyt de Hutten Jacobs/dien die waeckt/ende dien die antwoort/ ende dieden Heere der Heyrscharen Spijs-Offer brengt.

13. Dit tweede doet gy-

Catholische Uebersetzung.

zum andern dis gethan/ ihr habt den Altar des HErrn mit Thränen überdecket/ auch mit Weinen und mit Brüllen/ also daß ich hinforter euer Opffer nicht ansehen/ noch etwas für angenehme aus euer Hand annehmẽ wil.

14. Und ihr sprechet: Aus was Ursachen? Darumb daß der HErr sich bezeuget hat zwischen dir/ und zwischen dem Weib deiner Jugend/ das du verachtet hast: Da sie doch dein Bettgenoß/ und ein Weib deines Bunds war.

15. Hat nicht der Einige sie auch gemacht/ und ists nicht das übrige von seinem Geist? und was sucht der Einige/ ohn den Samen GOttes? Derwegen habt euern Geist in guter Hut/ und verachte das Weib nicht/ das du in deiner Jugend genommen hast.

16. Wann du sie aber hassest/ so laß sie von dir/ spricht der HErr der GOtt Israel: Aber die Bosheit wird sein Kleid bedecken/ spricht der HErr der Heerscharen: Habt euern Geist in guter Hut/ und verachtet die Weiber nicht.

17 Ihr habt dem HErrn zu thun gemacht mit euern Reden/ und sprechet: Womit haben wir ihm zu thun gemacht? Eben damit/ daß ihr saget: Wer böses thut/ der ist gut für dem Angesicht des HErrn/ und solche Leute gefallẽ ihm wol/ oder warlich wo ist der Gott/ der Gericht hält?

Das 3. Capitel.

Siehe/ ich sende meinen Engel/ und er wird den Weg für

Lutherische Uebersetzung.

auch das/ daß für dem Altar des HErrn eitel Thränen und Weinen und Seufftzen ist / daß ich nicht mehr mag das Speiß-Opffer ansehen / noch etwas Angenehmes von euren Händen empfahen.

14. Und so sprecht ihr: Warum das? Darum/ daß der HErr zwischen dir und dem Weibe deiner Jugend gezeuget hat/ die du verachtest / so sie doch deine Gesellin und ein Weib deines Bundes ist.

15. Also thät der Einige nicht/ und war doch eines grossen Geistes. Was thät aber der Einige? Er suchte den Saamen von GOTT (verheissen.) Darum so sehet euch für / für eurem Geist / und verachte keiner das Weib seiner Jugend.

16. Wer ihr aber gram ist/ der lasse sie fahren/ spricht der HErr / der GOtt Israel/ und gebe ihr eine Decke des Frevels von seinem Kleide/ spricht der HErr Zebaoth. Darum so sehet euch für / für eurem Geist/ und verachtet sie nicht.

17. Ihr machet den HErrn unwillig durch euer Reden. So sprecht ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit / daß ihr sprecht: Wer Böses thut / der gefällt dem HErrn/ und er hat Lust zu demselbigen / oder wo ist der GOtt/ der da straffe?

Das 3. Capitel.

Siehe/ ich wil meinen Engel senden*/ der für mir her den Weg

Reformirte Uebersetzung.

auch dis/ daß ihr den Altar des HERREN bedecket mit Trähnen/ (und) Weinen und Seufftzen/ also daß ich nicht mehr mag das Speis-Opfer ansehẽ/ noch etwas angenehmes von eurer Hand entfahen.

14. So sprecht ihr/ warum (das?) Darum/ daß der HERR zwischen dir und deinem jungen Weibe bezeuget hat/ an deren du treuloß handelst/ so sie doch deine Gesellinn* und dein Eheweib (ist.)

* Gen. 2/23. 24.

15. Hat er aber nicht (nur) einen gemacht? Gleichwohl hatte er Geistes übrig. Warum aber (hat) er den einen (gemacht?) Darum/ weil er suchete einen Saamen GOttes. Darum so sehet euch für mit eurem Geist/ und laß denselben nicht treulos handeln an deinem jungen Weibe.

16. Dan er hasset das Freylassen/ * (spricht der HERR/ der GOtt Israels:) Sintemahl (ein solcher) die Unterdruckung bedeckt mit seinem Kleide/ spricht der HERR Zebaoth. Darum so sehet euch für mit eurem Geist/ und handelt nicht treuloß. * Matth. 19/3. = 10.

17. Ihr machet den HERREN müd * mit euren Worten. So sprecht ihr: Womit machen wir ihn müd? Damit/ daß ihr sprecht: Wer Böses tuht / der gefället dem HErren/ und er hat Lust zu demselbigen; oder/ wo ist † der GOtt der da straffe? * Esa. 1/14 und 43/24. † Ps. 50/21.

Das 3. Cap.

Siehe/ ich wil meinen * Botten senden/ der für mir her den Weg raumen † wird/ und plötzlich wird kommen zu seinem Tempel der HErr / den ihr sucht/ und der Engel

Jüdische Uebersetzung.

tuht ihr das dasig auch/ daß ihr bedekt den Opfer-Stuhl von Got mit Trähren / mit Weinen und Süfzen / daß [ihr nit wehrt seyt daß] ich mich noch sol kehren zu dem Speiß-Opfer/ und mit Wolgefaln annehmen sol von euern Händen: 14 Und wen ihr wölt sagen / von westwegen / drum von wegen daß Got hat bezeugt zwischen dir und zwischen der Haus-Frau von deiner Jugent/ daß du an ihr hast gefälscht/ und sie is deine Geselinne und die Haus-Frau von deinem Verbund [gewesen]: 15 [Sprechen Jisrael zu dem Nabhi] hat den nit der einige [Abhraham auch] aso getahn/ und er hat ein überig Gemüht [das is Nebhuah/ da äntwort der Nabhi wieder] und was hat aber der einzige [Abraham] begehrt/ ein Samẽ von Got [drum] solt ihr gewarẽt seyn in euerm Gemüht/ und an der Haus-Frau von seiner Jugent sol niemand fälschen: 16 Wen du sie feind hast schik sie hinwek/ spricht Got der Got von Jisrael / und er bedekt den Raub von seinem Kleid [daß er sie nit megaresch (verstossen) is und hat sie doch feind] spricht Got Zebhaoth / und ihr solt gewarent seyn in euerm Gemüht / und ihr sölt nit fälschen: 17 Ihr macht Got müd mit euerm Reden / und wen ihr wölt sagen/ mit was haben wir ihn müd gemacht / mit dem das ihr sagt/ ein ithicher der da Bös tuht das gefalt wol in Gots Augen/ und er begehrt da an / oder wo is der Got von dem Gericht:

Das 3. Capitul.

Nun ich wil meinen Engel schiken/ und er wert den Weg aus-

Holländische Uebersetzung.

Lieden oock/ dat gy den Altaer des Heeren bedeckt met Tranen/ met Weeninge/ ende met Suchtinge: Svo dat hy niet meer het Spijs-Offer aenschouwen/ noch met Welgevallen van uwe Handt ontfangen en wil.

14. Gy nu segt/ waerom? Daerom dat de Heere een Getuyge geweest is tusschẽ u/ eñ tusschẽ de Huysvrouwe uwer Jeugt/ met dewelcke gy trouwlooslick handelt/ daer sy doch uwe Gesellinne/ ende de Huysvrouwe uwes Verbonts is.

15. En heeft hy niet maer eenen gemaeckt/ hoe wel hy des Geestes overig hadde? ende waerom (maer) dien eenen? Hy socht een Zaet Godes: Daerom wacht u met uwen Geest/ ende dat niemant trouwlooslick en handele tegen de Huysvrouwe sijner Jeugt.

16. Want de Heere de Godt Israels seydt/ dat hy het Verlaten haett/ al hoewel hy den Wrevel bedeckt met sijn Kleet/ seydt de Heere der Heyrscharen: Daerom wacht u met uwen Geest/ dat gy niet trouwlooslick en handelt.

17. Gy vermoeyt den Heere met uwe Woorden: Noch segt gy: Waer mede vermoeyen wy (hem?) Daer mede/ dat gy segt/ al wie Quaet doet/ is goet in de Oogen des Heeren/ ende hy heeft Lust aen soodanige/ ofte waer is de Godt des Oordeels?

Het iij. Capitel.

*Siet/ ick sende mijnen Engel/ die voor mijn Aensichte den Weg

Catholische Uberſetzung.

nem Angeſicht bereiten. Und alsbald wird der HErr zu ſeinem Tempel kommen/ den ihr ſuchet/ und der Engel des Bunds/ den ihr begehret. Sihe er kommt/ ſpricht der HErr der Heerſcharen.

Mat. 11/10. Marc. 1/2. Luc. 1/17. und 7/27.

2. Wer wird aber den Tag ſeiner Zukunfft mit Gedancken erreichen können/ und wer wird ſtehen ihn anzuſchauen? Dann er wird ſeyn/ wie ein Schmeltz-Feuer/ und wie das Kraut der Walcker.

3. Und er wird ſitzen/ und ſchmeltzen/ und reinigen das Silber/ er wird auch die Kinder Levi reinigen/ und läutern ſie/ wie Gold/ und wie Silber/ und ſie werden dem HErrn Opfferhand thun in Gerechtigkeit.

4. Und das Opffer Juda und Jeruſalem wird dem HErrn wolgefallen/ wie in den Tagen von Anbeginn/ und wie in alten Jahren.

5. Und ich wil zu euch kommen zum Gericht/ und wil ein geſchwinder Zeuge ſeyn wider die Zauberer/ und Ehebrecher/ und Meineydigen/ und die den Lohn/ des Taglöhners mit Gewalt hinter ſich halten/ und die die Wittwen und Wäiſen/ und den Frembdling unterdrücke/ und mich nicht fürchten/ ſpricht der HErr der Heerſcharen.

6. Dann ich bin der HErr/ und ändere mich nicht/ Darumb ſeyd ihr Kinder Jacobs auch nicht aufgeräumet worden.

7. Dann von den Tagen eurer Vätter an/ ſeyd ihr von meinen Satzungen abgewichen/ und habt ſie nicht gehalten; Bekehret euch wiederumb zu mir/

Lutheriſche Uberſetzung.

bereiten ſol/ und bald wird kommen zu ſeinem Tempel der HErr/ den ihr ſuchet/ und der Engel des Bundes/ deß ihr begehret. Siehe/ er kommt/ ſpricht der HErr Zebaoth.

* Matth. 11/10. Marc. 1/1. Luc. 1/76. c. 7/27.

2. Wer wird aber den Tag ſeiner Zukunfft erleidē mögē? Uñ wer wird beſtehē/ wenn er wird erſcheinen? Denn er iſt wie das Feuer eines Goldſchmiedes/ und wie die Seiffe der Wäſcher.

3. Er wird ſitzen und ſchmeltzen/ und das Silber reinigen/ er wird die Kinder Levi reinigē und läutern/ wie Gold und Silber; Denn werden ſie dem HErrn Speiß-Opffer bringen in Gerechtigkeit.

4. Und wird dem HErrn wohlgefallē das Speiß-Opffer Juda und Jeruſalem/ wie vorhin und vor langen Jahren.

5. Und ich wil zu euch kommen/ und euch ſtraffen/ und wil ein ſchneller Zeuge ſeyn wider die Zauberer/ Ehebrecher und Meineydigen/ und wider die ſo Gewalt und Unrecht thun den Taglöhnern/ Witwen und Wäyſen/ und den Fremdlingen drücken/ und mich nicht fürchten/ ſpricht der HErr Zebaoth.

6. Denn ich bin der HErr/ der nicht leuget/ und es ſol mit euch Kindern Jacob nicht gar aus ſeyn.

7. Ihr ſeyd von euer Väter Zeit an immerdar abgewichē von meinen Geboten/ und habt ſie nicht gehalten. So bekehret euch nun zu

Reformirte Uberſetzung.

des ‡ Bunds/ an welchem ihr eurē Luſt habt; ſiehe/ er kommet/ ſpricht der HERR Zebaoth.

* Matt. 11/10. Marc. 1/2. Luc. 1/76. und 7/27. † Matt. 3/2. ‡ Exod. 23/20. Eſ. 61/9. Heb. 3/1.

2. Wer wird aber den Tag ſeiner Zukunfft erleiden mögen? Und wer wird beſtehen/ wan er wird erſcheinen? Dan er iſt wie das Feuer eines Gold-Schmids/ und wie die Seiffe der Walker.

3. Er wird ſitzen wie einer der da ſchmeltzet/ * und der das Silber reiniget; und er wird die Kinder Levi reinigen/ und wird ſie läutern/ wie man das Gold und das Silber (läutert;) alsdan wird der HERR (Leute) haben die ihm Speiß-Opfer bringen/ wie ſichs gebührt. * Jeh. 9/39.

4. Und es wird dem HErren wol ſchmäcken das Speiß-Opfer Juda und Jeruſalems/ wie von alters her/ und wie in den vorigen Jahren.

5. Und ich wil zu euch nahen/ euch zu ſtraffen/ und wil ein ſchneller Zeuge ſeyn wider die Zauberer/ und wider die Ehebrecher/ und wider die/ die da falſch ſchweren/ dergleichen wider die/ die mit Gewalt inhalten * den Lohn des Tag-Löhners/ † (und die mit Gewalt unterdrucken) die Wittwe ‡ und den Wäiſen/ und die den Fremdling (von ſeinem Recht) lenken/ und mich nicht fürchten/ ſpricht der HERR Zebaoth. * Lev. 19/13. Deut. 24/14. † It. ‡ Exod. 22/22. Deut. 24/17. Amos 2/7.

6. Weil ich der HERR mich * nicht ändere/ darum ſeyd ihr Kinder Jacobs nicht aufgerieben worden. * Pſ. 33/11. Prov. 19/21. Jeſ. 14/26. 27. und 25/1. und 46/10.

7. Ihr ſeyd von eurer Väter Zeit an abgewichen * von meinen Satzungen/ und habt ſie nicht gehalten. So † bekehret euch (nun) zu mir/

Jüdiſche Uberſetzung.

raumen zuvor mir/ und uhr blötzling werd er zu ſeinem Paläſt kummen/ der Her den ihr ſucht/ und der Engel von dem Verbund d' ihr begehrt/ nun er kumt/ ſpricht der Got Zebhaoth: 2 Und wer kan derleiden den Tag von ſeinem Kummen/ und wer wert beſtehn wen er ſich wert beweiſen/ den er is gleich as wie ein Feuer das da ausläutert/ und gleich as wie Seif von den Wäſcher: 3 Und er wert ſitzen läutern und das Silber reinigen/ und er wert die Kinder Levi reinigen/ und er wert ſie fein läutern/ gleich as wie Gold und as wie Silber/ und ſie werden zu Got Speis-Opfer genähenen mit Gerechtigheit: 4 Und es wert geſüſt ſeyn zuvor Got/ das Speis-Opfer von Jehudah und Jeruſchalaim/ gleich as wie in den alten Tägen/ und in den vorigen Jahrn: 5 Und ich wil zu euch genähenen zu richten/ und ich wil ſeyn ein Gezeugen der da eilt [zu bezahlen]/ an den Zauberer und an den Unkeuſcher und an den falſche Schwörer/ und an den die da verzuken den Lohn von dem Tag-Lohner/ die den Witfrauen und den Weys Kinder und den Fremdlingen [das Recht] neigen/ und ſie förchten ſich nit vor mir/ ſpricht Got Zebhaoth: 6 Den ich bin Got/ ich hab [mein Sicherheit] nit verändert/ und ihr Kinder von Jaakobh ſeyt nit volend: 7 Von euere Väters Tägen her ſeyt ihr abgekehrt von meinem Geſetz/ und ihr habt ſie nit gehüt/ wiederkehrt zu mir/ aſo wil ich wiederkehren zu euch/ ſpricht der Got Zebhaoth/ und wen ihr wölt ſagen/

Holländiſche Uberſetzung.

bereyden ſal: ende ſnellick ſal tot ſijnen Tempel komen/ die Heere dien gy lieden ſoeckt/ te weten/ de Engel des Verbonds/ aen den welcken gy Luſt hebt; ſiet hy komt/ ſeyt de Heere der Heyrſcharen.

* Mat. 11/10. Marc. 1/2. Luc. 1/76. ende 7/27.

2. Maer wie ſal den Dag ſijner Toekomſte verdragen? ende wie ſal beſtaen als hy verſchijnt? want hy ſal zijn als het Vyer eens Goutſmits/ ende als Zeepe der Vollers.

3. Ende hy ſal ſitten/ louterende/ ende het Silver reynigende/ ende hy ſal de Kinderen Levi reynigen/ ende hy ſalſe doorlouteren als Gout/ ende als Silver: Dann ſullen ſy den Heere Spijs-Offer toe-brengen in Gerechtigheyt.

4. Dan ſal het Spijs-Offer van Juda ende Jeruſalem den Heere ſoet weſen/ als in d' oude Dagen/ ende als in de voorige Jaren.

5. Ende ick ſal tot u-Lieden ten Oordeele naederen/ ende ick ſal een ſnel Getuyge zijn tegen de Tooveraers/ ende tegen de Overſpeelders/ ende tegen de gene * die valſchelick ſweeren/ ende tegen de gene die den Loon des Dagloonners met Geweit inhouden/ † die de Weduwe/ ende den Weeſe/ ende den Vreemdelinck (het Recht) verkeeren/ ende my niet en vreeſen/ ſeyt de Heere der Heyrſchareu.

* Exod. 20/7. † Exod 22/22. Deut. 24/17. Amos 2/7

6. Want ick de Heere * en worde niet verandert: Daerom en zijt gy/ o Kinderen Jacobs/ niet verteert. * Pſ. 33/11. Prov. 19/21. Jeſ. 14/26. 27. ende 25/1. ende 46/10

7. Van uwer Vaderen Dagen af zijt gy afgeweecken van mijne Inſettingen/ ende en hebtſe niet bewaert: * Keert weder tot my/ ende ick ſal tot u

Catholische Uebersetzung.

so wil ich mich zu euch kehren/ spricht der HErr der Heerscharen. Und ihr saget: Worinn sollen wir uns bekehren? Zach.1/3

8. Sol der Mensch GOtt beleidigen/dann ihr beleidiget mich? Und ihr sprechet: Womit beleidigen wir dich? Mit den Zehenden/und mit den Erstlingen.

9. Darumb seyd ihr in Armuht verflucht / und ihr beleidiget mich/ja ihr das gantze Volck.

10. Bringet aber den gantzen Zehenden in die Scheuren/daß Speise sey in meinem Hause / und versuchet mich damit / spricht der HErr: Ob ich euch nicht die Fenster des Himels aufthun werde/ und euch den Segen zum Uberfluß heraus schütten.

11. Ich wil auch für euch den Fresser schelten / daß er euch die Frucht in eurem Land nicht sol verderben/es sol auch kein Weingarten auff dem Feld unfruchtbar seyn/spricht der HErr der Heerscharen.

12. Und alle Heyden werden euch selig preisen: Dann ihr werdet ein schön gewünscht Land seyn / spricht der HErr der Heerscharen.

13. Eure Wort wider mich sind fast starck worden/spricht der HErr.

Joan. 11/14.

14. Und ihr sprechet: Was haben wir dann wider dich geredt? Ihr habt gesagt: Wer GOtt dienet/ der bemühet sich vergeblich/ was für Nutz haben wir davon/ daß wir seine Gebot gehalten haben/ und traurig daher gangen sind für dem HErrn der Heerscharen?

15. Derwegen preisen wir jetzt die Ubermüthige selig/ dieweil sie auffgebauet werden/ da sie doch ein gottloß Leben führen / sie versuchen GOtt/ und ihnen wird gleichwol ausgeholffen.

Lutherische Uebersetzung.

mir/ so wil ich mich zu euch kehren/ spricht der HErr Zebaoth *. So sprecht ihr: Warum sollen wir uns bekehren?

* Zach.1/3.

8. Ists recht/ daß ein Mensch GOtt teuschet/ wie ihr mich teuschet? So sprecht ihr: Womit teuschen wir dich? Am Zehenden und Heb-Opffer.

9. Darum seyd ihr auch verflucht/ daß euch alles unter den Händen zurinnet: Denn ihr teuschet mich allesamt.

10. Bringet aber die Zehenden gantz in mein Korn-Haus/auf daß in meinem Hause Speise sey / und prüfet mich hierin/spricht der HErr Zebaoth / ob ich euch nicht des Himmels Fenster aufthun werde/und Seegen herab schütten die Fülle.

11. Und ich wil für euch den Fresser schelten/daß er euch die Frucht auf dem Felde nicht verderben sol/und der Weinstock im Acker euch nicht unfruchtbar sey/spricht der HErr Zebaoth.

12. Daß euch alle Heyden sollen selig preisen/ denn ihr solltet ein werthes Land seyn / spricht der HErr Zebaoth.

13. Ihr redet hart wider mich / spricht der HErr. So sprecht ihr: Was reden wir wider dich?

14. Damit daß ihr sagt: Es ist umsonst/daß man GOtt dienet/ und was nützet es/ daß wir seine Gebot halten/und hart Leben für dem HErrn Zebaoth führen?

15. Darum preisen wir die Verächter/denn die Gottlosen nehmen zu / sie versuchen GOtt/und gehet ihnen alles wol hinaus.

Reformirte Uebersetzung.

so wil ich mich zu euch auch) kehren/spricht der HERR Zebaoth; Aber ihr sprecht: Worin sollen wir uns bekehren?

*Mat. 15/7.8.9. † Zach 1/3.

8. Sol ein Mensch GOtt berauben? Da ihr mich also beraubet / so sprechet ihr: Worin berauben wir dich? Am Zehenden / * und am Heb-Opfer. * Neh.13/10. 11. 1. Cor. 9/11. 14.

9. (Darum) seyd ihr auch so sehr verflucht / daß ihr mich also beraubt / ihr/ das gantze Volk.

10. Bringet (aber) alle Zehenden in (meine) Schatz-Kammer/ auf daß in meinem Hause Speise sey/und prüfet mich hierin/ spricht der HERR Zebaoth / ob ich euch nicht die * Fenster des Himmels auftuhn werden/ und euch Segen heraus schütten werde / so viel / daß ihr nicht gnugsam (Gefässe) haben werdet. * Gen. 7/ 11.

11. Und ich wil euch zu gut den Fresser schelten/ daß er euch die Frucht auf dem Felde nicht verderbe/ und der Weinstock im Acker wird euch nicht unfruchtbar seyn / spricht der HErr Zebaoth.

12. Und alle Heyden werden euch seelig preisen / dan ihr werdet ein lustig Land seyn /spricht der HErr Zebaoth.

13. Eure Wort haben * überhand genommen wider mich/ spricht der HERR. So sprecht ihr: Was reden wir dan wider dich? * Job.21/14.15.

14. Ihr sprecht: (Es ist) umsonst / daß man GOtt dienet / und was nutzet es/daß wir halten was er uns zu halten befohlen hat / und daß wir schwartz gekleidet einhergehen / von wegen des HERREN Zebaoth?

15. Darum preisen wir die Stoltzen seelig/ sintemahl diejenigen gebauet werden die da Gottlosigkeit üben / sie * prüfen GOtt/und werden (gleichwohl) errettet. * Ps. 95/5

Jüdische Uebersetzung.

womit söln mir wiederkehren: 8 Sol den ein Mensch Got berauben/den ihr beraubt mich/ und wen ihr wölt sagen/ mit was haben mir dich beraubt mit dem Maaser (Zehenden) und mit der Terumah (Abscheidung): 9 Mit einer Fluchung wert ihr geflucht werden/ und mich beraubt ihr das Volk alle mit einander: 10 Brengt [aber] al den Zehenden in das Schatz-Haus / und es sol ein Speis seyn in meinem Haus / und versucht mich mit dem dasigen/spricht Got Zebhaoth ob ich nit werd öffenen zu euch die Fenster von dem Himmel/ und ich wil euch Benschung heraus lähren bis das keine [Scheuern] genugen werden seyn: 11 Und ich wil anschreien von euerentwegen an dem [Heuschreken] der [alles aufest/ und er wert euch nit verderben die Frucht von dem Land und der Weinstok wert [seine Frucht] nit verwerfen zu euch auf das Feld/ spricht Got Zebhaoth: 12 Und al die Völker werden euch loben den ihr wert seyn ein Land [da ich] an begehr / spricht der Got Zebaoth: 13 Euere Wort seynen kegen mir stark geworden/ spricht Got und wen ihr wölt sagen/ was haben mir kegen dich geredt: 14 Ihr habt gesagt/es is umfunst Got zu dienen und was werden mir gewinnen daß mir seine Hütung hüten / und daß mir seynen gegangen mit einem zubrochenen Gemüht / vor dem Got Zebhaoth: 15 Und itzundert loben mir die Muhtwilligen auch werden sie gebauet die da tuhn Bosheit / sie haben auch Got geprüft und sie seynen entrunnen; 16 Alsden

Holländische Uebersetzung.

weder keeren / seydt de Heere der Heyrscharen: maer gy segt/waer in sullen wy wederkeeren?

* Zach. 1/3.

8. Sal een Mensche Godt berooven? maer gy berooft my/ende segt/ waer in berooven wy u? (in) de Tienden/ende Hef-Offer.

9. Met eenen Vloeck zijt gy vervloeckt/ om dat gy my berooft/selfs het gantsche Volck.

10. Brengt alle de Tienden in den Schat-Huyse/ op datter Spijse zy in mijn Huys/ende beproeft my nu daer in / seyt de Heere der Heyrscharen/ of ick u (dan) niet opdoen en sal de Vensteren des Hemels/ende u Zegen afgieten/ so datter geen (Schueren) genoegh wesen en sullen.

11. Ende ick sal om uwent wille den Opeter schelden/dat hy u de Vrucht des Lants niet en verderve: ende de Wijnstock op het Velt en sal u geene Misdracht voort-brengen/ seydt de Heere der Heyrscharen.

12. Ende alle Heydenen sullen u gelucksalig noemen: Want gy Lieden sult en lustig Landt zijn/ seyt de Heere der Heyrscharen.

13. * Uwe Woorden zijn tegen my te sterck geworden/seyt de Heere: Maer gy segt: Wat hebben wy tegen u gesproken.

* Job. c. 21/14. 15.

14. Gy segt: Het is te vergeefs Godt te dienen: Want wat Nuttigheyt isset/ dat wy sijne Wacht waernemen? ende dat wy in 't Swaert gaen voor het Aengesichte des Heeren der Heyrscharen?

15. Ende nu/ wy achten de Hoogmoedige gelucksalig/ oock die Godtloosheyt doen / worden gebouwt; oock versoecken sy den Heere/ende ontkomē.

Catholische Uebersetzung.

16. Darauff haben sich mit einander beredt/ die den HErrn fürchten/ ein jeglicher mit seinem Nächsten/ und der HErr gab acht darauff/ und hörets/ und es ward ein Buch für ihm geschrieben zur Gedächtniß/ für diejenigen/ die den HErrn fürchten/ und an seinen Namen gedencken.

17. Und sie werden mir zum Eigenthumb seyn/ an dem Tage/ wann ichs nun ins Werck richte/ spricht der HErr der Heerscharen: Und ich wil ihrer verschonen/ wie ein Mann seines Sohns verschonet/ der ihm dienet.

18. Und ihr werdet euch bekehren/ und sehen was zwischen dem Gerechten und Gottlosen für ein Unterscheid sey/ auch zwischen dem/ der Gott dienet/ und der ihm nicht dienet.

Das 4. Capitel.

DAnn sihe der Tag wird kommen/ der brennen wird gleich einem Ofen/ und alle Hoffärtigen/ samt allen/ die ein gottlos Leben führen/ werden seyn/ wie Stoppeln/ und der Tag/ wann er heran kommt/ wird sie anzünden/ spricht der HErr der Heerscharen/ und wird an ihnen weder Wurtzel noch Zweig übrig bleiben lassen.

2. Und es sol euch/ die ihr meinen Namen fürchtet/ die Sonne der Gerechtigkeit auffgehen/ und in ihren Flügeln wird Heyl seyn: Ihr werdet auch heraus gehen und springen/ wie die Kälber aus der Heerde. Luc. 1/7.8.

3. Und ihr werdet die Gottlosen zertrettē/ wann sie nun wie Asche unter euern Fußsolen seyn werden/ an dem Tage/ wann ichs ins Werck richte/ spricht der HErr der Heerscharen.

4. Gedencket an das Gesetz Moses meines Knechts/ das ich ihm auff dem Berge Horeb befohlen habe/ dem gantzen Israel meine Gebot und Rechte vorzutragen.

Exod. 20. Deut. 4/5.6.

5. Sihe/ ich wil euch den Propheten Eliam senden/ ehe dann der grosse und schreckliche Tag des HErrn kommen wird.

6. Und er wird das Hertz der Vätter zu den Kindern bekehren/ und das Hertz der Kinder zu ihren Vättern; Damit ich vielleicht nicht komme/ und den Erdboden mit dem Fluch schlage.

Matt. 17/10. Mar. 9/10.11

Lutherische Uebersetzung.

16. Aber die Gottfürchtigen trösten sich unter einander also: Der HErr merckts und hörets/ und ist für ihm ein Denck-Zettel geschrieben für die/ so den HErrn fürchten/ und an seinen Namen gedencken *.

* Ebr. 6/10.

17. Sie sollen/ spricht der HErr Zebaoth/ des Tages/ den ich machen wil/ mein Eigenthum seyn/ und ich wil ihr schonen/ wie ein Mann seines Sohnes schonet/ der ihm dienet.

18. Und ihr solt dagegen wiederum sehen/ was für ein Unterscheid sey zwischen dem Gerechten und Gottlosen/ und zwischen dem/ der GOtt dienet/ und dem/ der ihm nicht dienet.

Das 4. Capitel.

DEnn siehe/ es kommt ein Tag/ der brennen sol/ wie ein Ofen/ da werden alle Verächter und Gottlosen Stroh seyn/ und der künftige Tag wird sie anzünden/ spricht der HErr Zebaoth/ und wird ihnen weder Wurtzel noch Zweige lassen.

2. Euch aber/ die ihr meinen Namen fürchtet/ sol aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit */ und Heyl unter desselbigen Flügeln/ und ihr solt aus und eingehen/ und zunehmen wie die Mast-Kälber †.

* Luc. 1/7.8. † Matt. 11/29. Joh. 10/9.

3. Ihr werdet die Gottlosen zutreten/ denn sie sollen Aschen unter euren Füssen werden/ des Tages/ den ich machen wil/ spricht der HErr Zebaoth.

4. Gedencket des Gesetzes Mose meines Knechts/ das ich ihm befohlen habe auf dem Berg Horeb */ an das gantze Israel/ samt den Geboten und Rechten.

* Ex. 20/1. segq.

5. Siehe/ ich wil euch senden den Propheten Elia */ ehe denn da kommt der grosse und schröckliche Tag des HErrn.

* Matt. 27/ 10. seq. Marc 9/11. Luc. 1/10.

6. Der sol das Hertz der Väter bekehren zu den Kindern/ und das Hertz der Kinder zu ihren Vätern/ daß ich nicht komme/ und das Erdreich mit dem Bann schlage.

* Matt. 17/ 10. seq. Marc. 9. 11/ Luc. 1/27.

Reformirte Uebersetzung.

16. Alsdan unterreden sich die Gottsfürchtigen untereinander/ und der HERR merkt drauf/ und hörets/ und wird für ihm ein Denk-Zedel geschrieben für die/ so den HERRN fürchten/ und an seinen Nahmen gedenken.

17. Sie werden mein seyn (spricht der HERR Zebaoth) des Tages an dem ich ein Eigenthum * machen werde/ und ich wil ihrer schonen/ wie ein Mann seines Sohns schonet/ der ihm dienet.

* Exod. 19/5. Ps. 135/4.

18. Alsdan werdet ihr umkehren/ und sehen/ (was für ein Unterscheid sey) zwischen dem Gerechten und dem Gottlosen/ zwischen dem/ der GOtt dienet/ und dem der ihm nicht dienet.

Das 4. Cap.

DAn siehe/ der Tag kommet/ der brennen* wird wie ein Feuer/ da werden alle Stoltzen/ und alle die Gottlosigkeit üben/ wie † Stoppeln seyn/ und der künftige Tag wird sie anzünden/ (spricht der HERR Zebaoth) welcher ihnen weder Wurtzel noch Aeste lassen wird.

* Apoc. 8/8. † Obad. v. 18.

2. Euch aber/ die ihr meinen Nahmen fürchtet/ wird aufgehen die * Sonne der Gerechtigkeit/ und (wird) Heilung (seyn) in ihren Flügeln/ und ihr werdet ausgehen/ und zunehmen/ wie die Mast-Kälber.

* Luc. 1/7. Joh. 1/4.

3. Ihr werdet die Gottlosen zertretten/ dan sie werden (wie) Aschen unter euren Fuß-Solen seyn/ des Tages/ an dem ichs ausrichten werde/ spricht der HErr Zebaoth.

4. Gedenket * des Gesetzes Moses/ meines Knechts/ † dem ich befohlen habe auf dem Berge Horeb an das gantze Israel Satzungen und Rechte. * Ex. 20/ 3. Deut. 6/3. † Num. 12/7. Heb. 3/ 5. Joh. 5/39. 45. 46. 47.

5. Siehe/ ich wil euch senden den Propheten * Elijam/ ehe dan da komme der grosse und schreckliche Tag des HERRN; (derselbe) wird das Hertz † der Väter bekehren zu den Kindern/ und das Hertz der Kinder zu ihren Vätern/ daß ich nicht komme/ und die Erde mit dem Bann schlage.

* Matt. 11/14. und 17/11. 12. 13. Luc. 1/17. Marc. 9/ 11. 12. 13. † Es. 29/22. 23.

Jüdische Uebersetzung.

werden die Gotsforchtigen sprechen/ einer zu dem andern · und Got wert es vernehmen/ und er wert es hören/ und es wert in ein Buch der Gedächtnis werden geschrieben zuvor ihm/ zu den Gotsforchtigen und zu den die seinen Nahmen gedenken: 17 Und sie soln zu mir seyn ein geliebt [Volk] spricht Got Zebhaoth/ an dem Tag den ich werd machen · und ich wil mich über sie derbarmen/ gleich as wie sich ein Man derbarmt über seinen Suhn der ihm dient: 18 Da wert ihr wiederkehren/ und ihr wert sehn [den Unterscheid] zwischen dem Rechtfertigen und dem Boswicht · zwischen dem der da Got dient zu dem der da nit dient:

Das 4 Capitel.

DEn nun der Tag kumt brent gleich as wie ein Ofen · und al die Muhtwillige und al die da tuhn Bosheit werden seyn gleich as wie Stopfeln/ und der Tag der da kumt wert sie machen flamen/ spricht der Got Zebhaoth/ der da nit wert lassen zu ihnen ein Wurzel oder ein Zweig: 2 Und zu euch die sich vor meinem Nahmen förchten sol die Sun der Gerechtigheit schemen/ und ein Heilung unter ihren Flügel · und ihr wert ausgehn/ und ihr wert euch mehren gleich as wie die Kälber in dem Mäst-Stal: 3 Und ihr werd die Boswichter zutreten/ den sie werden Asch seyn unter den Bain von euern Füs · an dem Tag daß ich wert tuhn [Mischpat (Gericht)] / spricht Got Zebhaoth: 4 Gedenckt die Torah von Roschäh meinem Knecht · daß ich ihm hab geboten in Choräbh/ Gesetz und Gericht auf al Jisrael: 5 Nun ich schik zu euch den Nabhi Elijah · zuvor as der grose rechtsame Tag von Got kummen wert: 6 Und er wert widerkehren das Hertz von den Eltern auf die Kinder/ und das Hertz von den Kinder auf ihre Elter · vielleicht werd ich kumen/ und werd das Land schlagen zu verwüsten:

Die Zahl von den Pesu-

Holländische Uebersetzung.

16. Alsdan spreeckē die den Heere vreesen/ een yeder tot sijnen Naesten: De Heere merckter doch op/ ende hoort/ ende daer is een Gedenck-Boeck voor sijn Aengesichte geschreven/ voor de gene die den Heere vreesen/ ende voor de gene die aen sijnen Name gedencken.

17. Ende sy sullen/ seydt de Heere der Heyrscharen/ te dien Dage/ dien ick maken sal/ my een Eygendom zijn: ende ick salse verschoonen/ gelijck als een Mann sijnen Sone verschoynt/ die hem dient.

18. Dan sult gy Lieden wederom sien (het Onderscheyt) tusschen den Rechtveerdigen ende den Godtloosen/ tusschen dien die Godt dient/ ende dien die hem niet en dient.

Het iij. Capittel.

WAnt siet/ die Dagh komt brandende als een Oven: Dan sullen alle Hoochmoedige/ ende al wie Godtloosheydt doet/ * een Stoppel zijn/ ende de toekomstige Dagh salse in Vlamme setten/ seydt de Heere der Heyrscharē/ dis hē noch Wortel/ noch Tack laten en sal. * Obad. 18.

2. U Lieden daer en tegen/ die mijnen Name vreest/ sal de Sonne der Gerechtigheyt opgaen/ ende daer sal Genesinge zijn onder sijne Vleugelē: eñ gy sult uytgaē/ eñ toenemen/ als Mest-Kälverē.

3. Ende gy sult de Godtloose vertreden/ want sy sullen Assche worden onder de Zolen uwer Voeten/ te dien Dage dien ick maecken sal/ seyt de Heere der Heyrscharen.

4. * Gedenckt der Wet Mose/ mijnes Knechts/ die ick hem bevolen hebbe op Horeb aen gantsch Israel/ der Instettingen ende Rechtē. * Deu. 6/3.

5. Siet/ ick sende u-Lieden den Prophete * Eliam/ eer dat die groote ende dievreeslicke Dag des Heere komē sal.

* Mat. 11/14. ende c. 17/ 11. 12. 13. Marc. c. 9/11. 12. 13. Luc. 1/17.

6. Ende hy sal het Herte der Vaderen tot de Kinderen wederbrengen/ eñ het Herte der Kinderen tot hare Vaders: Op dat ick niet en come/ ende

VETERIS TESTAMENTI
Apocrypha;
Oder:
Besondere
Lehr- und Historische Bücher/
Zur Zeit Alten Testaments gehörig/
Welche von Alters her zwar denen Canonischen Schrifften mit angehänget/ aber nicht gleich geachtet worden.

Nun zum gemeinen Nutz/ nach denen alten und neuesten Uebersetzungen/
Diesem
Alten Testament
mit beygefüget.

Prüfet alles/ und das Gute behaltet.

Aufgelegt durch Hermann Heinrich Holle, Hoch-Fürstl. Hollstein. Gottorff. privilegirten Buchdrucker. Anno 1712.

Vorbericht über die Apocrypha Altes Testaments.

ESRA, der Jüdischen Kirchen-Policey führnehmster Restaurator und Richter nach der Babylonischen Gefängniß/ der etwan 500. Jahr vor des Meßiä Offenbahrung gelebet/ist/ nach gemeiner Einstimmung der Juden und Christen von Alters her/der erste gewesen/so die vorhergehende Heil. Schrifften Alten Testaments aus der Babylonischen Zerstreuung wieder gesamlet / und seinem Volcke/als ein ansehnlich/ alter/ und beglaubter Mann/ statt einer Regel und Richtschnur übergeben/ wornach Sie in Ermangelung Prophetischer und mit dem Heil. Geiste GOttes sonderbar begabter Männer sich zu richten hätten. Es ist auch wahrscheinlich/daß dieser H. Mann die Verordnung gethan/daß man allenthalben in den Synagogen oder Versammlungen der Juden solche Bücher/nemlich Mosen und die Propheten/ dem Volcke vorlesen/und also bekandt machen solte/wie solcher Gebrauch aus Act. 13/27. und cap. 15/21. erhellet; davon der Anfang im Buche Nehemia c. 8. berichtet wird.

Diesemnach ist/ was zu Esra Zeiten von H. Schrifften vorhanden gewesen und bekandt war/ nemlich vorhergehende 22. Bücher/dazumahl canonisiret/und nachgehends allezeit von den Juden/also auch von den Christen dafür erkandt und geachtet worden; worunter GOttes Weißheit/in Vorhersehung der kümmerlichen Zeiten/allerdings regiret; wie gleichfals von den Evangel. und Apostolischen Schrifften Neuen Testaments zu sagen ist.

Dagegen alles/was nach den Zeiten Esra aufgeschrieben worden/es sey nun Lehren der Alten oder Geschichte der folgenden Zeiten/hat niemahls solchen Glauben der ungezweifelten Lauterkeit und Wahrheit gefunden/ weil samt dem verlohrnen Brust-Schildlein Aaronis/auch der Prophetische Geist von dem Volcke gewichen war/ bis zur Zeit Johannis des Täuffers/ da der Meßias ins Fleisch gekommen.

Inzwischen hat man doch folgende Bücher damahls als in einer Nachlese gesamlet/und nicht ohne Nutzen gelesen/ da man nebst den guten Lehren auch einen Historischen Zusammenhang der Zeiten Alten und Neuen Testaments daraus samlen kan.

Es müssen aber diese Apocrypha oder unbekandte Bücher A. T. mit weiser Unterscheidung angesehen und gelesen werden; Denn ob sie wohl mit einander in Religions-Sachen bey keiner Parthey zum völligen Beweiß mögen angeführet werden/so sind sie dennoch dem Einhalte nach gar sehr unterschieden: Denn anlangend

1. Das Buch der Weisheit Salomonis/

So hat es das Ansehen/ als ob solches allerdings Aussprüche dieses weisesten Königs gewesen/die von Hörsagen unter den Juden gemein geworden/ und nach der Hand von jemanden (etwan Philo einem weisen Juden) gesamlet/und in ein Buch zusammen getragen worden. Gleicher Gestalt hat

2. Jesus Syrach

Der Vorfahren kluge Reden und Sprüche zusammen gelesen/ selbst vermehret und daraus sein Buch verfertiget/ wie in der uhralten Vorrede dieses Buchs gedacht wird; unter welchen Sprüchen auch viele des Salomons mögen gewesen seyn/ daher so einige auch dieses Buch Syrachs solchem weisen Könige zuschreiben. Weil aber solches alles sehr ungewiß/so haben diese beyde Bücher der Weisheit ihre Auctoritæt verlohren; dahero iener tiefsinnige Mann davon gesagt:

Penitur-Apocryphos inter Sapientia Libros
Utraque: Qui sapit, dicitur Apocryphus.

Nach diesen beyden lehr-reichen Büchern folgen die Historische Apocrypha, deren Einhalt von der Babylonischen Gefängniß an/ bis zu den Zeiten der Maccabäer gehet ungefehr bis 140. Jahr vor unsers HErren Jesu Christi Gebuhrt/ und der Zeit nach etwan am bequemsten in folgender Ordnung stehen:

3. Das Gebet Manasses.
4. Stücke in Esther.
5. Das Buch Baruch.
6. Ein Brief von Jeremia/ oder Anhang des Buches Baruch.
7. Die Historie von der Susanna. } Diese Stücke gehören alle zum Propheten Daniel.
8. Vom Bel zu Babel. }
9. Vom Drachen zu Babel. }
10. Das Gebet Asariä. }
11. Lob-Gesang der drey Männer. }
12. Das Buch Tobiä.
13. Das III. Buch Esra.
14. Das IV. Buch Esra.
15. Das Buch Judith.
16. Das Buch Simeons/sonst genant das III. Buch der Maccabäer.
17. Das I. Buch der Maccabäer.
18. Das II. Buch der Maccabäer.

Was von jedweden Buche besonders zu halten/haben anderweitig geschickte Männer fleißig untersuchet/und fällt dieses Ohrtes zu weitläufftig anzuführen; Alleine ist hier zu erinnern/daß das Canonische Buch Esra und Nehemia das I. und II. Buch Esra genandt werden/dahero alhier das III. und IVte Buch Esra folget: Wiewohl dieses III. Buch Esra nichtes anders als der Einhalt des Buchs Nehemiä und Esra ist/nur etwas herum geworffen. Anlangend aber das IV. Buch, worauf heutiges Tages viele ungeübte Freunde Prophetischer Schrifften/über die Gebühr halten; so ist davon zu wissen/daß es durchgehends ausgemacht ist/ Esra sey nicht der Schreiber dieses Buches/ja daß es allererst nach den Apostolischen Zeiten / und also lange nach der Offenbahrung Johannis hervor gekommen; da denn zu vermuthen / daß etwan jemand nach seinem Begriff den Einhalt der Offenbahrung Johannis/ samt dem Grunde Christlicher Lehr-Puncten / von dem Gerichte über die Welt / von Unterdrückung und Erlösung der Frommen/ von der Auferstehung der Todten / von der letzten Offenbahrung Christi/und Himlischen Seeligkeit/also mit Prophetische Reden zusammen getragen/und unter den Nahmen Esra es denen Juden in die Hände bringen wollen/indeme pia fraus, oder ein wohlgemeinter Betrug/nach Endigung der ersten Geistreichen Zeiten vielfältig im Schwange kommen. Man mercket dieses aus allen Umständen/ die einem aufgeweckten geistlich-gesinneten Leser von selbsten ins Auge fallen werden; bey welcher Einsicht denn dieses Buch nicht unangenehm zu lesen ist/als ein Commentarius der Offenbahrung Johannis/und des Apostolischen Erkäntnisses/ doch unmaßgeblich/ dann die Quelle selbst ist lauter und rein.

Das

Die Weisheit Salomonis / genannt: SAPIENTIA.

Catholische Uebersetzung.

Das 1. Capitel.

LIebet die Gerechtigkeit/ihr/ die ihr Richter seyd auf Erden. Haltet vom HErrn in der Güte/ und suchet ihn in Einfalt des Hertzen; Reg. 3/9. Is. 56/1.

2. Dann er wird von denjenigen gefunden / die ihn nicht versuchen/ er offenbaret sich aber denē/die an ihn glaubē. 2 Par. 15/2.

3. Dann verkehrte Gedancken scheiden von GOtt/aber die bewährte Tugend straffet die Unweisen.

4. Dann die Weisheit wird in eine boshafftige Seele nicht gehen/ noch wohnen in einem Leibe/ der den Sünden unterworffen ist.

5. Dann der heilige Geist der Zucht weichet von dem/ was unaufrichtig ist / und entzeucht sich von den Gedancken/ die ohn Verstand sind/ und er wird von der Ungerechtigkeit gestraffet/ wann die überhand nimmt.

Lutherische Uebersetzung.

Das 1. Capitel.

HAbt Gerechtigkeit lieb */ ihr Regenten auf Erden: Dencket / daß der HERR helffen kan/und fürchtet ihn mit Ernst.

* Es. 56/1.

2. Denn er lässet sich finden von denen/so ihn nicht versuchen/und erscheinet denen/ die ihm nicht mißtrauen.

3. Aber ruchloser Dünckel ist ferne von GOtt/ und wenn die Straffe kömt/ beweiset sie/ was jene für Narren gewesen sind.

4. Denn die Weisheit kommet nicht in eine boßhafftige Seele/ und wohnet nicht in einem Leibe der Sünden unterworffen.

5. Denn der heilige Geist / so recht lehret/ fleuchtdie Abgöttischen und weichet von den Ruchlosen / welche gestrafft werden mit den Sünden / die über sie verhänget werden.

Reformirte Uebersetzung.

Das 1. Cap.

HAbt * Gerechtigkeit lieb/ ihr Regenten auf Erden; haltet vom HErren gütlich/ und suchet ihn mit Einfalt des Hertzen.

* 1. Reg. 3/9. Es. 56/1.

2. Dan er läst sich finden von denen / so ihn nicht versuchen; und erscheinet denen/die ihm nicht mißtrauen.

* Deut. 4/29. 1. Chron. 15/4.

3. Aber verkehrte Gedanken sondern von GOtt ab / und wan seine Macht geprüfet wird/ so straffet sie die Narren.

4. Dan die Weisheit kommet nicht in eine boshaftige Seele / und wohnet nicht in einem Leibe / so der Sünden unterworfen ist.

5. Dan * der heilige Geist der Unterweisung fleucht Arglistigkeit/ und weichet von den Gedanken der Unverständigen / und erwecket sich / wan die Ungerechtigkeit herbey kmt.

* Jer. 4/12.

Neue Uebersetzung.

Das 1. Capitel.

LIebet Gerechtigkeit/ ihr/ die ihr die Erde richtet, dencket des HErren in Gutheit/ und suchet ihn in Einfalt des Hertzens. Es. 56/1.

Ps. 52/3. Sap. 6/4. sq. Dan. 4/ 21. 33. C. 6/22. Judith. 9/ 8. Es. 10/7. Nah. 1/ 9. 11. C. 2/5. 2. Chron. 25/ 19. Nah. 1/11. 9. C. 2/5.

2. Dieweil er gefunden wird von denen / die ihn nicht versuchen / und wird offenbahret denen / die ihm nicht untreu sind.

2. B. Mos. 4/ 29. 31. 2. Chron. 15/4. Jer. 29/13.

3. Denn krumme Gedancken scheiden von GOtt ab/ die Krafft aber/ wenn sie versuchet wird/ so bestrafft sie die Unbesonnenen (Unverständigen.) Es. 59/2. 7. 12. Ap. Gesch. 8/ 13. 21. sq. 2. Petr. 2/16. unten C. 17/7.

4. Sint-mal Weisheit nicht eingehen wird in eine Seele die zum Bösen listig ist/ wird auch nicht wohnen in einem Leibe/so der Sünde zur Schuld unterworffen.

Pred. 2/26. Sir. 15. 7. 8.

5. Denn der Heilige Geist der Zucht wird Falschheit (List) fliehen / und weichen von unverständigen Gedancken/ und wird erkannt werden wenn Ungerechtigkeit darzu kommt. Gal. 5/ 22. Joh. 16/ 9. Sprüchw. 14/22.

Holländische Uebersetzung.

Het eerste Capittel.

HEbt de Gerechtigheyt lieff/ gy die de Aerde richtet: Hebt van den Heeren goeds Gevoelen / ende soeckt hem in Eenvoudigheydt des Herten.

2. Want hy wort gevonden van de gene die hem niet en versoecken/ ende verschijnt dien die hem niet en mis-trouwen.

3. Want verkeerde Gedachten scheyden van Godt af: ende sijne Kracht beproeft zijnde overtuygt de Sotten.

4. Want Wijsheydt en sal niet komen in een Ziele die met quade Rancken omgaet / noch en sal niet woonen in een Lichhaem aen Sonden verplicht.

5. Want de heylige Geest der Onderwijsinge vliedt de Bedriegerije/ ende wijckt af van de Gedachten der Onverstandige: ende bestraft'se als de Ongerechtigheydt daer by komt.

Catholische Uebersetzung.

6. Dann der Geist der Weisheit ist gütig/ und wird den Lästerer von seinen Lippen nicht erlösen/ dann GOtt ist ein Zeuge seiner Nieren/ und er durchforschet sein Hertz in der Warheit/und höret seine Zunge.

Gal. 4/ 22. Jer. 17/10.

7. Dann der Geist des HErrn hat den Erdenkreis erfüllet/ und dasselbige/ das alle Dinge aufenthält / hat Erkentniß der Sprache.

Isa. 6/3.

8. Darumb wer redet was unrecht ist/ der kan nicht verborgen seyn/ und das straffend Gericht wird ihn nicht fürüber gehen.

9. Dann in den Gedancken des Gottlosen wird ein Nachfragen seyn/ aber das Gehör seiner Rede wird zu GOTT kommen/ zur Straffe seiner Ungerechtigkeit.

10. Dann das Ohr des Eifers höret alles/ und das Getümel des Murrens wird nicht verborgen bleiben.

11. Derwegen hütet euch für Murren/ das nichts nutz ist/ und haltet die Zungen von Verläumbdung/ dann eine tunckele Rede wird ohn Straff nicht hingehen/ aber ein Mund der leuget/der tödtet die Seele.

12. Ringet nicht nach dem Tod / durch Irrthumb euers Lebens/ und ziehet auf euch das Verderben nicht durch die Wercke eurer Hände

13. Dann GOtt hat den Tod nicht gemacht/ er freuet sich auch nicht im Untergang der Lebendigen.

Ez. 18/32. und 33/11.

14. Dann er hat alles zu seinem Wesen erschaffē/und hat die Völcker auff dem Erden

Lutherische Uebersetzung.

6. Denn die Weißheit ist so fromm/daß sie den Lästerer nicht ungestraft lässt. Denn GOtt ist Zeuge über alle Gedancken / und ein kennet alle Hertzen gewiß/ und höret alle Wort.

7. Denn der Welt-Kreiß ist voll Geistes des HErrn/ und der die Rede kennet/ ist allenthalben.

8. Darum kan der nicht verborgen bleiben / der das Unrecht redet/ und das Recht so ihn straffen sol / wird sein nicht fehlen.

9. Denn des Gottlosen Anschläge müssen für Gericht / und seine Rede müssen für den HErrn kommen / daß seine Untugend gestrafft werde.

10. Denn des Eyferigen Ohr höret alles / und das Spotten der Lästerer wird nicht verborgen bleiben.

11. So hütet euch nun für dem schädlichen Lästern/ und enthaltet die Zungen für dem Flnchen. Denn das ihr heimlich mit einander in die Ohren redet / wird nicht so leer hingehen/Denn der Mund so da leuget/ tödtet die Seele.

12. Strebet nicht so nach dem Tode mit eurem Irrthum/und ringet nicht so nach dem Verderben/ durch euer Hände Werck.

13. Denn GOtt hat den Tod nicht gemacht/ und hat nicht Lust am Verderben der Lebendigen *.

* Ezech. 18/32. c. 33/11. Sap 2/23.

14. Sondern er hat alles geschaffen/ daß es im Wesen seyn solte/ und was in der Welt

Reformirte Uebersetzung.

6. Dan der Geist der Weisheit ist wol * leutseelig/ aber den Lästerer spricht sie nicht unschuldig. Dan Gott ist Zeuge über desselbē Nieren/ und ein wahrhaftiger Aufmerker seines Hertzens / und Hörer seiner Zungen.

* Gal. 5/22.

7. Dan der Geist des HErren erfüllet den Erdkreis/ und derjenige der alle Ding zusammen hält / kennet die Stimm.

8. Darum * kan niemand verborgen bleiben / der Unrechtes redet/ und das Recht/ welches zu straffen pflegt / wird ihn nicht übergehen.

* 1. Reg. 2/ 44.

9. Dan des Gottlosen Anschläge müssen für Gericht / und seine Reden müssen für den HErren kommen/ daß seine Missetahten gestrafft werden.

10. Dan das eiferige Ohr höret alles / und das Grummen des Murrens ist ihm nicht verborgen.

11. So hütet euch nun für den unnützen Murren/ und enthaltet die Zunge für dem Verleumden; dan das ihr heimlich mit einander redet/ wird nicht so leer hingehen / und der Mund/ der andere verleuget/ nimt die Seele hinweg.

12. Strebet nicht so nach dem Tod mit dem Irrtuhm euers Lebens; und * ziehet euch das Verderben nicht so über den Hals/durch die Werk eurer Händen.

* Deut 4 2.

13. Dan * Got hat den Tod nicht gemacht und hat nicht Lust am Verderben der Lebendigen.

* Ez 18/ 32. und 33/ 11.

14. Dan er hat alles geschaffen / daß es im Wesen seyn solte; und die Ursprünge der

Neue Uebersetzung.

6. Denn die Weisheit ist ein Geist/ so der Menschen Freund ist / und wird einen Lästerer wegen seiner Lippen nicht unschuldig halten/ weil GOtt ein Zeuge ist seiner Nieren/ und seines Hertzens wahrhafftiger Aufseher / und ein Zuhörer der Zunge. Ps. 7/10. 99/4. Jer. 20/ 12. Ebr. 4. 13. 12/ 9. Sir. 18/13. 14. Sprüchw. 8/ 13.

7. Weil ja des HERRN Geist den Erdboden erfüllet hat / und das/ was alle Dinge zusammen hält/ Erkantnis der Stimme (der Rede) inne hat.

Ps. 139/7. 8. 94/9. 10.

8. Darum wird gar keiner verborgen seyn/ der Unrecht redet/ und die bestraffende Gerechtigkeit wird ihn gar nicht vorbey gehen.

Matth. 12/36. Luc. 14/7. 11/ 45. Es. 29/15. 16.

9. Denn eben in eines Gottlosen durchtriebnen Rathschlägen wird Erforschung (oder Ausforschung inne) seyn / und das Gerüchte seiner Worte wird für dem HERREN kommen/ zur Bestraffung seiner unrechten Thaten.

Pred. 3/17. C. 5/7.

10. Dieweil das Ohr des Eiffers alles anhöret / und auch der Schall des Murrens nicht verborgen bleibt.

Ebr. 4/12. 11/5. 3/8. 19.

11. Darum hütet euch für dem unnützen Murren/und von Afterreden zähmet die Zunge. Denn heimlich Geschwätz wird nicht leer abgehen/ ein Mund aber / der leugt/ verderbt die Seele.

1. Cor. 10/10.

12. Suchet nicht den Tod in dem Irrtuhm euers Lebens und ziehet euch nicht das Verderben zu mit eurer Hände Werck. v. 16.

13. Denn GOTT hat den Tod nicht gemacht/ und hat keine Lust am Verderben der Lebendigen. Ezech. 18/ 32. Esa. 33/ 11. Sap. 2/13. Sir. 10/22. 22 15. 11. = 21.

14. Denn er hat alles geschaffen/ daß es im rechten Wesen sey/und die Ursprünge der Welt sind heilsam/

Holländische Uebersetzung.

6. Want de Wijsheydt is een Menschlievende Geest/ doch en sal niet ontschuldig houden den geenen die met sijne Lippen lastert: Want Godt is een Getuyge sijner Nieren/ende een waerachtig Op-mercker sijnes Herren/ ende een Aenhoorder sijner Tonge.

7. Want de Geest des Heeren vervult de Aerde: ende 't gene alles te samen houdt/heeft Kennisse der Stemme.

8. Daerom en sal niemandt (voor hem) konnen schuylen die spreeckt wat Onrecht is/noch de straffende Wrake en sal hem niet voor-by gaen.

9. Want over de Raedtslagen der Godtloose sal Onderscoeck geschieden/ ende het Gelupdt sijner Woorden sal voor den Heere komen / tot Bestraffinge sijner Misdaden.

10. Overmidts sijne yverige Oore alle de Dingen hoort / ende het Knorren des Murmurerens hem niet en is verborgen.

11. Wacht u-lieden dan voor de onnutte Murmureringe / ende outhoudt uwe Tonge van Achterklappinge: Want de verborgen Reden en sal niet ledig henen gaen: ende de Mont die liegt / breugt de Ziele om.

12. En staet niet na den Doodt door Dwalinge uwes Levens / noch en treckt het Verderf niet over (u) door Wercken uwer Handen.

13. Want Godt en heeft den Dordt niet gemaeckt/ noch en heeft geen Vermaeck aen het Verderf der Levende.

14. Want hy heeft alle Dingen geschapen om te zijn/ ende de Beginselen der Wereldt zijn hey

Catholische Uberſetzung.

kreiß heilbar gemacht/ und iſt in ihnen kein Gifft des Verderbens/ noch der Höllen Reich auff Erden.

15. Dann die Gerechtigkeit iſt ewig und unſterblich.

16. Aber die Gottloſen haben den Tod mit Händen und Worten zu ſich gezogen/ und weil ſie vermeinten/ daß er ihr Freund wäre/ ſind ſie verlauffen/ und haben ſich mit ihm verbunden/ ſie ſinds auch wol wehrt/ daß ſie ihm zu Theil fallen.

Das 2. Capitel.

DAnn ſie haben bey ihnen ſelbſt geſagt in ihren Gedancken/ wiewol es unrecht iſt: Die Zeit unſers Lebens iſt kurtz und verdrießlich/ es iſt auch keine Erquickung im Ende des Menſchen/ man kennet auch niemand/ der wiederumb kommen ſey aus der Hölle.

Job. 7/1. und 14/1. 2.

2. Dann wir ſind aus nichts geboren / und werden auch hernach ſeyn/ als wann wir niemal geweſen wären / dann der Athem in unſern Naslöchern iſt ein Rauch/ und die Rede iſt ein Fünclein unſer Hertz zu bewegen:

3. Wann das verloſchen iſt/ alsdann wird unſer Leib zu Aſchen/ und der Geiſt wird zergehen/ wie eine linde Lufft: So wird unſer Leben fürüber fahren/ wie die Fußſtapffen einer Wolcken/ und zergehen wie der Nebel/ der von den Stralen der Sonnen vertrieben / und durch ihre Hitze nieder gedrucket worden.

4. So wird man unſers Namens mit der Zeit vergeſſen/ und niemand wird daran gedencken/ was wir gethan haben.

5. Dann unſere Zeit

Lutheriſche Uberſetzung.

geſchaffen wird/ das iſt gut / und iſt nichts ſchädlichs drinnen. Dazu iſt der Höllen Reich nicht auf Erden.

15. Denn die Gerechtigkeit iſt unſterblich.

16. Sondern die Gottloſen ringen darnach/ beyde mit Worten und mit Wercken. Deñ ſie halten ihn für einen Freund / und fahren dahin/ und verbinden ſich mit ihm * denn ſie ſinds auch werth / daß ſie ſeines Theils ſind.

* Eſa. 28/15.

Das 2. Capitel.

DEnn es ſind rohe Leute/ und ſagen: Es iſt ein kurtz / und mühſelig Ding um unſer Leben * / und wenn ein Menſch dahin iſt/ ſo iſts gar aus mit ihm †/ ſo weiß man keinen nicht/ der aus der Höllen wieder kommen ſeyt.

* Pſ. 90/10. † Matt. 22/23. Marc. 12 / 18. Luc. 20/27. Act. 23/6. 8. 1 Cor. 75/22. ‡ Job. 7/9.

2. Ohngefähr ſind wir geboren / und fahren wieder dahin/ als wären wir nie geweſt. Denn das Schnauben in unſer Naſen iſt ein Rauch/ und unſere Rede iſt ein Fünclein/ das ſich aus unſerm Hertzen reegt.

3. Wenn daſſelbige verloſchen iſt/ ſo iſt der Leib dahin / wie eine Loder-Aſche/ und der Geiſt zufladdert/ wie eine dünne Lufft.

4. Und unſers Namens wird mit der Zeit vergeſſen / daß freylich niemand unſers Thuns gedencken wird. Unſer Leben fähret dahin/ als wäre eine Wolcke da geweſt / und zergehet wie ein Nebel/ von der Sonnen-Glantz zutrieben/ und von ihrer Hitze verzehret.

5. Unſere Zeit iſt wie

Reformirte Uberſetzung.

Welt ſind heilſam/ und iſt kein tödlich Gift drinnen / darzu iſt der Höllen Reich nicht auf Erden.

15. Dan die Gerechtigkeit iſt unſterblich.

16. Aber die Gottloſen haben den Tod zu ſich geruffen mit Händen und mit Worten. Sie haben ihn für einen Freund gehalten / und ſind zerſchmoltzen / als ſie ein Verbündnis mit ihm gemacht haben/ dan * ſie ſinds auch wehrt/ daß ſie ihm zu Theil werden.

* Drunt. 25/6.

Das 2. Cap.

DAn ſie haben nicht recht geurtheilet/ und alſo untereinander geſagt: Unſer Leben iſt * kurtz und mühſelig/ und hilft keine Artzney wider den Tod des Menſchen; ſo weiß man auch keinen nicht/ der aus dem Grab wiederkommen ſey.

* Job. 7/9. Matt. 22/23 1. Cor. 15/42.

2. Ohngefähr ſind wir gebohren / und hernacher werden wir ſeyn/ als wären wir nie geweſen/ dan das Schnauben in unſerer Naſe iſt ein Rauch / und unſere Rede iſt ein Fünclein/ das durch Bewegung unſers Hertzens entſteht.

3. Wan daſſelbige verloſchen iſt / ſo wird der Leib zu Aſche / und unſer Geiſt zerfladert wie der zarte Luft.

4. Und unſers Nahmens wird mit der Zeit vergeſſen/ und niemand wird unſerer Werke gedenken. Unſer Leben fähret dahin / wie die Fuß-Stapfen einer Wolken/ und wird zerſtreuet wie ein Nebel/ der von der Sonnen Glantz gejaget/ und von ihrer Hitze beſchweret wird.

5. * Unſere Zeit iſt wie

Neue Uberſetzung.

uno iſt in ihnen kein tödlicher Gifft inne/ noch das Reich der Höllen auff Erden.

1. B. Moſ. 1. Cap. 2/24.

15. Denn die Gerechtigkeit iſt unſterblich.

16. Sondern die Gottloſen haben den Tod durch ihre Hände und Worte herzu geruffen / und ihn für einen Freund gehalten / ſind aber verſchmachtet/ und haben einen Bund mit ihm gemacht/ weil ſie werth ſind ſeines Theils zu ſeyn. Eſ. 28/15. Sir. 8/36. Jer. 8/3.

Das 2. Capitel.

DEnn ſie ſprechen bey ſich ſelbſt / da ſie nicht recht ſchloſſen: Unſer Leben iſt kurtz und traurig / und iſt keine * Heilung in dem Tod des Menſchen/ und iſt keiner erkannt worden/ der aus der Höllen wieder kommen wäre.

Hiob. 7/1. Pſ. 90/10. Matth. 22/23. 2 Cor. 15/32. 1. Joh. 3/16/30.

2. Denn ohngefehr ſind wir geboren / und nach dieſen werden wir ſeyn/ als wären wir nicht geweſen: weil der Othem ein Rauch iſt in unſern Naſen / und das Wort eine Funcke in der Bewegung des Hertzens.

3. Wenn dieſer verlöſchet/ ſo wird der Leib zu Aſche/ und der Geiſt wird zerflattern/ wie eine dünne Lufft.

Pred. 3/19. 12/7. 6.

4. Und unſer Name wird vergeſſen werden in der Zeit/ und niemand wird unſerer Wercke gedencken. Und unſer Leben wird vorbey gehen als Fußſtapffen einer Wolcke / und zerſtreuet werden als ein Nebel / der von der Sonnen Strahlen verfolget und von ihrer Hitze gedrucket wird. Pred. 2/16. 17.

5. Denn unſer Leben iſt ein

Holländiſche Uberſetzung.

ſaem/ ende in deſelve en is geen Fenijn des Verders/ noch het Rijck der Hellen en is niet op Aerden.

15. Ende Gerechtigheyt is onſterffelijck.

16. Maer de Godtloſe hebben dat met Handen ende met Woorden tot haer geroepen: 't ſelve houdende voor en Vriendt zijn ſy verſmolten/ ende hebben een Verbondt met 't ſelve opgericht: Want ſy zijn weerdig/ dat ſy 't ſelve tot en Deel hebben.

Het ij. Capittel.

WAnt (deſe Dingen) niet recht overlegt hebbende/ ſeggen ſy tot malkanderē: Ons Leven is kort ende moeyelijck/ ende daer en is geen Geneſinge tegen den Doodt des Menſchen/ ende niemandt en wort gekent die uyt de Helle wedergekeert is.

2 Want by Gevalle zijn wy geboren/ ende na deſen ſullen wy zijn als of wy niet geweeſt en waren: Want het Snuyven in onſe Neus-gaten is een Roock/ ende de Reden is een Voncke/ (voort-komende) door de Beweginge onſes Herten.

3. Welcke uytgebluſcht zijnde/ ſo wordt het Lichaem tot Aſſche/ ende onſen Geeſt wort verſpreydt gelijck de wijde Lucht.

4. Ende onſen Naem wordt vergeten met der Tijdt/ ende niemandt en ſal aen onſe Wercken gedencken: ende ons Leven gaet voor-by/ gelijck de Voetſtappen van een Wolcke/ ende wort verſtroyt gelijck een Nevel/ die van de Stralen der Sonne na-gejaegt ende van hare Hitte beſwaert wordt.

5. Want onſen Tijdt

Catholische Uberſetzung.

ist als wann ein Schatten fürüber gehet/ und ist nach unserm Ende kein Wiederkehren: Dann es ist versiegelt/ und niemand kommt wiederumb.

2 Par. 19/15.

6. Darumb kommet herzu/ und lasset uns der Güter geniessen/die vorhanden sind / und lasset uns der Creaturē/gleich wie in der Jugend/ geschwind brauchen. Es. 22/13. und 56/12. 1 Cor. 15/32.

7. Wir wollen uns mit köstlichem Wein und Salben erfüllen/ und muß uns die Blüt dieser Zeit nicht entrinnen

8. Wir wollen uns mit Rosen krönen/ehe dann sie verwelcken / es müssen keine Wiesen seyn/ dadurch wir nicht sollen mit fleischlicher Lust spatzieren.

9. Und keiner sol von unserm übermäßigen Brassen ausgeschlossen seyn: Wir wollen an allen Enden Zeichen der Freude hinter uns lassen/ dann dis ist unser Theil/ und unser Glücke.

10. Lasset uns den armen Gerechten unterdrücken/und der Wittwen nicht verschonen/ noch Ehr erzeigen den grauen Haaren des Alten/der lange Zeit gelebet hat.

11. Aber unsere Stärcke sol das Gesetz der Gerechtigkeit seyn/ dann was schwach ist/ das wird unnütz befunden.

12. Darumb lasset uns den Gerechten hintergehen/dann er nutzet uns nicht/ und ist unsern Wercken zuwider. Die Ubertrettung wider das Gesetz rucket er uns verdrießlich auf/ und berüchtiget uns wegen der Missethaten unsers Wandels.

13. Er berühmet sich/ daß er die Erkentnis

Lutherſche Uberſetzung.

ein Schatte dahin fähret */und wenn wir weg sind / ist kein Wiederkehren / denn es ist fest versiegelt/daß niemand wiederkommt.

* Par. 30/15.

6. Wol her nun/und lasst uns wohl leben / weils da ist/und unsers Leibes brauchen / weil er jung ist *.

* Es. 22/13. c. 56 / 12. 1 Cor. 15/32.

7. Wir wolle uns mit dem besten Wein und Salben füllen/lasst uns die Mayen-Blumen nicht versäumen/

8. Lasst uns Kräntze tragen von jungen Rosen/ ehe sie welck werden.

9. Unser keiner lasse ihm fehlen mit Prangen / daß man allenthalben spühren möge / wo wir frölich gewesen sind. Wir haben doch nicht mehr davon/denn das.

10. Lasst uns den armen Gerechten überwältigen / und keiner Witwen noch alten Mannes schonen / lasst uns der alten Greisen Straffe nicht achten.

11. Was wir nur thun können / das sol recht seyn / denn wer nicht thun kan/ was ihn gelüst/der gilt nichts.

12. So lasst uns auf den Gerechten lauren / denn er macht uns viel Unlust / und setzet sich wider unser Thun/und schilt uns/ daß wir wider das Gesetz sündigen/und ruffet aus unser Wesen für Sünde.

13. Er gibt für/daß er GOtt kenne/ und rüh-

Reformirte Uberſetzung.

ein Fürübergang des Schattens/ und ist kein Widerkehren nach unserm Ende / dan es ist fest versiegelt / also daß niemand wieder kommet.

1. Chron. 29/15. 1. Cor. 15/32.

6. * Wol her nun/ und lasset uns der Güter/ die wir haben / geniessen/ und unserer Habe tapfer brauchen / weil wir noch jung sind.

* Es. 22/13.

7. Wir wollen uns mit köstlichem Wein und Salben füllen/last uns den liebilchen Lust nicht versäumen.

8. Last uns Kräntze tragen / von Rosen-Knöpfen / eh sie welk werden.

9. Unser keiner seye/ der da nicht geniesse unserer Jugend / lasset uns allenthalben Merk-Zeichen verlassen unserer Frölichkeit; Dan dis ist unser Theil/ und unser Los.

10. Last uns den armen Gerechten überwältigen/ lasset uns der Wittwen nicht schonen/ noch für des Alten grauen Haaren uns schämen.

11. Unsere Stärke seye ein Gesetz der Gerechtigkeit. Dan die Unvermöglichkeit wird unnütz befunden.

12. Last uns auf den Gerechten lauren / dan er ist uns verdrießlich/ und setzet sich wider unser Thun; er schilt uns/ daß wir wider das Gesetz sündigen / und rucket uns auf die Missethaten unsers Wandels.

13. * Er gibt für/ daß er GOtt kenne/ und

Neue Uberſetzung.

Fürübergang des Schattens / und ist kein Wiederkehren unsers Todes / weil es versiegelt ist/ und keiner zurück kehrt.

1 Chron. 29/15. Jac. 4/ 14. 1 B. Mos. 25/32. Ebr. 12/16.

6. So kommet nun/ lasset uns der gegenwärtigen Güter geniessen / und des Eigenthums fleißig gebrauchen/als in der Jugend.

* Esai 22/13. 1 Cor. 15/ 32. Sir. 11/19. Luc. 12/19. 45.

7. Lasset uns mit köstlichen Wein und Salben füllen / und die Blüte des Frühlings sol uns nicht vorbeygehen.

8. Lasset uns krönen mit Rosen-Knöpffen/ehe sie welcken.

9. Niemand von uns sey ausgeschlossen von unserer Pracht/ überall müssen wir Denckmahle des guten Muths hinterlassen / weil dieses Theil unser ist/ und dieses unser Loß.

10. Lasset uns den armen Gerechten unter unsere Herrschafft bringen / der Wittwe nicht schonen/ noch die grauen Haare des Alten scheuen. Luc. 19/ 14. 20/ 13. 14. 2 Petr. 2/8.

11. Sondern unsere Stärcke sol seyn ein Gesetz der Gerechtigkeit / denn das Schwache wird unnütz erfunden.

Habacuc. 1/ 3. 4. Ps. 73/ 6. 9. 10/ 3. 52/ 3. Es 49/24. 2 Petr. 2/10. 14. Zach. 11/5. Hos. 12/8. Sprüchw. 10/15. 17/8. Jer. 19/10. 2 Macc. 7/16. 17. hingegen Weish. 12/6.

12. Lasset uns aber auf den Gerechten lauern / weil er uns schädlich ist/und unsern Wercken widerstehet / und uns die Sünden wider das Gesetz aufrücket / und durch die Missethaten unserer Zucht uns berüchtiget.

Luc. 11/54. Matth. 5. und 23. Joh. 7/1. Joh. 3/12. Offenb. 21/10. Sprüchw. 29/27.

13. Er gibt aus/als habe er GOttes Erkäntniß / und

Holländische Uberſetzung.

is een Schaduwe die voor-by gaet/ ende daer en is geen Weder-keeren van unse Doodt/want die is verzegelt / ende niemant en keert wederom.

6. Komt dan/ende laet ons de tegenwoordige Goederen genieten/ende 't gene wy besitten met der Haest gebruycken/gelijck in der Jeugt.

7. Laet ons/ons op-vullen met kostelijcken Wijn/ende Salve: ende de Bloeme des Lochts en gae ons niet voor-by.

8. Laet ons ons kroonen met Roose-Knoppen/eer dat sy verwelckt.

9. Niemandt van ons en zy sonder Deel te hebben aen onse Vermetenheydt: Laet ons overal Merck-teecken en der Weelde laten: Want dit is ons' Deel/ende dit is ons' Lot.

10. Laet ons den Armen Rechtveerdigē overweldigen: ende laet ons de Weduwen niet verschoonen/ noch de grijse veeljarige Hayren des Ouden niet ontsien.

11. Maer onse Sterckte zy een Wet der Gerechtigheydt/want het gene swack is/wordt onnuttig bevonden.

12. Ende laet ons op den Rechtveerdigen loeren/ want hy is ons nadeelig/ ende stelt sich tegen onse Wercken/ ende verwijt ons de Sonden (begaen) tegen de Wet/ ende beruchtigt ons van wegen de Sonden onser Wandelinge.

13. Hy wendt voor/dat hy Kennisse Godts heeft/

Catholische Uebersetzung.

GOttes habe und nennet sich GOttes Sohn.
Matt. 27/42.

14. Er zeucht auch an das Licht heraus unsere Gedancken.

15. Es ist uns beschwerlich/ daß wir ihn auch für den Augen sehen/ dann sein Leben ist dem Leben anderer Leute ungleich/und seine Wege sind verändert.
Joan. 7/7.

16. Wir werden von ihm für leichtfertige Leute gehalten/ und er enthält sich von unsern Wegen/ als von unreinen Dingen/und zeucht hoch an das Ende der Gerechten/ und berühmet sich/ daß er GOtt zum Vatter habe.

17. Darumb lasset uns sehen/ ob seine Wort wahrhafftig seyn/ und versuchen/ was ihm überkommen werde/ so wollen wir erfahren/wo es endlich mit ihm hinaus wolle.

18. Dann ist er der wahre Sohn GOttes/ so wird er ihn auffnehmen/ und erlösen ihn von den Händen seiner Widerwärtigen.
Ps. 21/9. Jer. 11/19.

19. Wir wollen ihn mit Schmach und Märter untersuchen/damit wir seine Ehrbarkeit erfahren/ und prüfen seine Gedult.

20. Wir wollen ihn verdammen zum allerschändlichsten Tod/dann so wird man auff ihn mercken können aus seinen Reden.

21. Diese Dinge haben sie bedacht/und sind irre gangen/dann ihre Bosheit hat sie verblendet.

22. Und sie verstehen die Geheimnissen Gottes nicht/sie hoffen auch nicht auf die Belohnung der Gerechtigkeit/ und achten nicht auf die Ehr der heiligen Seelen.

23. Dann GOtt hat den Menschen geschaf-

Lutherische Uebersetzung.

met sich GOTTES Kind/

14. Strafft/ was wir im Hertzen haben.

15. Er ist uns nicht leidlich auch anzusehen/denn sein Leben reimet sich nichts mit den andern/und sein Wesen ist gar ein anders.

16. Er hält uns für untüchtig/ und meidet unser Thun als einen Unflath/ und gibt für/ wie es die Gerechten zuletzt gut haben werden/und rühmet/ daß GOtt sein Vater sey.

17. So lasset doch sehen/ob sein Wort wahr sey/ und versuchen/ wie es mit ihm ein Ende werden wil.

18. Ist der Gerechte GOttes Sohn/so wird er ihm helffen/ und erretten von der Hand der Widersacher *.
* Psal. 22/9. Matt. 27/43.

19. Mit Schmach und Quaal wollen wir ihn stöcken/ daß wir sehen/ wie fromm er sey/ und erkennen/ wie gedültig er sey.

20. Wir wollen ihn zum schändlichen Tode verdammen*/ da wird man ihn kennen an seinen Worten.

21. Solches schlagen sie an/ und fehlen/ ihre Bosheit hat sie verblendet/
* Jer. 11/19.

22. Daß sie GOttes heimlich Gericht nicht erkennen. Denn sie haben die Hoffnung nicht/ daß ein heilig Leben belohnet werde/ und achten der Ehre nichts/ so unsträfliche Seelen haben werden.

23. Denn GOtt hat den Menschen geschaf-

Reformirte Uebersetzung.

nennet sich einen Knecht des HErren.
* Matth. 27/43.

14. Er * straffet unsere Gedanken. * Joh. 7/7.

15. Er ist uns beschwerlich/ auch anzusehen/ dan sein Leben ist den andern ungleich/ und seine Wege sind gar anders.

16. Wir werden von ihm gehalten für verworfen Silber/ und er meidet unsere Wege/als Unreinigkeiten/er spricht seelig das Ende der Gerechten/und rühmet trotziglich/ daß GOtt sein Vater sey.

17. Wolan/ last uns sehen/ ob seine Wort wahr seyen/ und versuchen/ wie es mit ihm ein Ende werden wil.

18. Dan * so der Gerechte GOttes Sohn ist/ so wird er sich sein annehmen/ und ihn erretten von der Hand der Widersacher.
* Matth. 27/3. Ps. 22/9.

19. Mit Schmach und Qual wollen wir ihn erforschen/ auf daß wir erfahren/ wie bescheiden er sey/ und prüfen/ wie gedultig er sey.
* Jer. 11/19.

20 Wir wollen ihn zum schändlichen Tod verdammen; dan es wird eine Auffsicht auf ihn geschehen/ nach seinen Worten.

21. Solches haben sie geurtheilet/ aber gefehlet/ dan ihre Bosheit hat sie verblendet.

22. Sie erkennen GOttes Geheimnisse nicht/ sie hoffen keinen Lohn der Heiligkeit/ und achten der Ehren nichts/ so unsträfliche Seelen haben werden.

23. Dan GOtt hat den Menschen geschaffen

Neue Uebersetzung.

nennet sich selbst des HErrn Kind.
Joh. 8/55. Mat. 27/43. Luc. 23/35

14. Er ist uns worden zur Bestraffung unserer Gedancken. Joh. 3/10. Eph. 5/13. Ebr. 11/7. 4/12.

15. Er ist uns schwer/ auch im Ansehen/weil sein Leben denen andern ungleich ist/ und seine Wege unterschieden.

16. Wir sind von ihm für unächt gehalten/und er enthält sich unserer Wege/ als unreiner Dinge. Er preiset das Letzte der Gerechten selig/und rühmet GOtt/ als seinen Vater.
4 B. Mos. 23/10. Joh. 5/18. Ebr. 11/4=7. Hiob. 18/3.

17. Lasset uns sehen/ob seine Worte wahr seyn/ und versuchen/ was er für einen Ausgang nehmen werde.
* Matth. 27/40. Marc. 15/31. 32. Luc. 23/35. Jud. 6/4.

18. Denn wenn der Gerechte GOttes Sohn ist/ so wird Er sich seiner annehmen/ und aus der Hand derer erretten/ die ihm widerstanden haben.
Matth. 27/43. Psal. 22/9.

19. Wir wollen ihn mit Schmach und Marter scharff fragen/daß wir seine Lindigkeit erkennen/ und seine Ertragung des Bösen prüfen. Jer. 11/19.

20 Wir wollen ihn zum unehrlichen Tod verurtheilen/ denn die Auffsicht auf ihn wird da aus seinen Worten seyn.

21. Also haben sie gedacht und geirret: denn ihre Bosheit hat sie verblendet.
Esai. 6/10. Joh. 12/40. 1 Cor. 2/8. Sir. 16/19.

22. Und sie haben die Geheimnisse GOttes nicht erkannt/ noch den Lohn der Heiligkeit gehoffet/noch die Vergeltung untadelicher Seelen betrachtet.
Eph. 2/12.

23. Weil ja GOTT den Menschen zur Unsterblich-

Holländische Uebersetzung.

ende noemt hem selven een Kindt des Heeren.

14. Hy is ons geworden tot een Weder-legginge onser Gedachten.

15. Hy is ons beswaerlijck ock selfs om aen te sien/ want sijn Leven is den anderen ongelijck/ ende sijne Paden gantsch andere.

16. Wy worden van hem geacht voor valsch (Silver-) ende hy houdt hem af van onse Wegen/ als van Onreynicheden: Hy prijst salig het Eynde der Rechtveerdige/ende pocht/ dat Godt sijn Vader is.

17. Laet ons sien/of sijne Woorden waerachtig zijn/ ende laet ons versoecken/ wat Uytcomste hy hebben sal.

18. Want indien de Rechtveerdige een Sone Godts is/ so sal hy hem te Hulpe comen/ende sal hem verlossen uyt de Handt der gene die hem tegenstaen.

19. Laet ons hem met Smaedt ende Pijninge ondersoecken/ op dat wy sijne Bescheydenheydt mogen weten/ ende sijne Verdraechsaemheyt beproeven.

20. Laet ons hem tot eenen schandelijcken Doodt verwijsen/ want daer sal op hem Opsicht genomen worden/gelijck hy segt.

21. Dit hebben sy overlegt/ maer hebben gedwaelt: Want hare Boosheydt heeftse verblindt.

22. Ende sy en verstaen de Verborgentheden Godts niet noch en hebben den Loon der Heylicheydt niet te hopen/ noch en achten de Eere der onbestraffelijcke Zielen niet.

23. Want Godt heeft den Mensche geschapen

Catholische Uebersetzung.

fen/ daß er nicht mag vertilget werden/ und hat ihn nach dem Bild seiner Gleichnüß gemacht. Gen.1/27. 2.v. 7.5.1.Eccl.17/1.

24. Aber durch Beneidung des Teuffels ist der Tod in die Welt kommen: Gen.3/1

25. Und die auff seiner Seiten sind/ die folgen ihm nach.

Das 3. Capitel.

ABer die Seelen der Gerechten sind in der Hand GOttes/und die Marter des Tods wird sie nicht berühren. Deut.33/3.Jnf.5/5.

2. Es hatte wol das Ansehen in den Augen/ der Unweisen/als wann sie stürben/

3. Und ihr Abschied ward für eine Plage gehalten/und ihr Weg im Scheiden von uns für einen Untergang/ aber sie sind im Frieden.

4. Und ob sie wol für den Menschen Marter gelitten habē/so ist doch ihre Hoffnung voll Unsterblichkeit.

5. Sie sind ein wenig geplaget worden / aber in vielen Dingen wirds mit ihnen wol verordnet werden/dann GOtt hat sie versucht und befunden/ daß sie seiner würdig waren.

6. Er hat sie bewähret wie das Gold im Ofen/ und hat sie angenommen wie eine Opfferhande des Brand-Opfers/ und zu seiner Zeit wird er ein Auge auff sie haben.

7. Die Gerechten werden leuchten/ und wie Funcken im Rohr hin und her lauffen.

8. Sie werden die Völcker richten/ und über die Leute herrschen/und ihr HErr wird ewiglich regiren.

Matt. 13/43. 1 Cor.6/2

9. Die auff ihn hoffen/ werden die Warheit verstehen/und die Treue

Lutherische Uebersetzung.

fen zum ewigen Leben*/ und hat ihn gemacht zum Bilde / daß er gleich seyn sol / wie er ist †.

* Gen 1/27 c.2/7. Ez. 18/32.c.33/11. Sap.1/13.Sir 17/1.†Gen.3/1.

24. Aber durchs Teufels Neid ist der Tod in die Welt kommen/

25. Und die seines Theils sind / helffen auch dazu.

Das 3. Capitel.

ABer der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand */ und keine Quaal rühret sie an.

* Deut.33/3.

2. Für den Unverständigen werden sie angesehen / als stürben sie/ und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet/

3. Und ihre Hinfahrt für ein Verderben/aber sie sind im Friede.

4. Ob sie wol für den Menschen viel Leidens haben / so sind sie doch gewisser Hoffnung/ daß sie nimmermehr sterben *.

* Rom.8/24. 1Pet.1/13.

5. Sie werden ein wenig gestäupt / aber viel Guts wird ihnen wiederfahren/ denn GOtt versucht sie */ und findet sie / daß sie sein werth sind.

* Deut.8/2.Es.48/10.

6. Er prüfet sie / wie Gold im Ofen / und nimmt sie an / wie ein völliges Opffer.

7. Und zur Zeit/wenn GOtt drein sehen wird/ werden sie helle scheinen * / und daher fahren/wie Flammen über den Stoppeln.

* Matth.13/43.

8. Sie werden die Heyden richten */und herrschen über alle Völcker/ und der HErr wird ewiglich über sie herrschen.

* Matt.29/28.1Cor/6/2.

9. Denn die ihm vertrauen / die erfahren/ daß er treulich hält /

Reformirte Uebersetzung.

mit Unsterblichkeit/und hat ihn gemacht zum * Bilde seiner Natur.

* Gen. 2/ 27.

24. Aber * durch des Teufels Neid ist der Tod in die Welt kommen.

* Gen. 3/ 2. etc.

25. Und die seines Theils sind/ die versuchen ihn.

Das 3. Cap.

ABer * der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand/ und keine Qval rühret sie an.

* Deut. 33/3.

2. * Für den Unverständigen werden sie angesehen / als wären sie gestorben/ und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet.

* Prunt. 5/4.

3. Und ihre Hinfahrt von uns/ für ein Verderben/ aber sie sind im Frieden.

4. Dan ob sie wohl für den Menschen gepeinigt werden / so ist doch ihre * Hofnung voll Unsterblichkeit.

* Pet. 1/4. 2. Cor. 5/ 1.

5. Sie werden ein wenig gezüchtiget / aber viel Guts wird ihnen widerfahren/ dan GOtt hat sie * versucht / und hat sie funden / daß sie sein wehrt sind.

* Deut. 8/ 2.

6. Er hat sie geprüfet * wie Gold im Schmeltz-Ofen/und hat sie angenommen wie ein Brand-Opfer.

7. Und zur Zeit ihrer Heimsuchung / werden sie hell * scheinen / und hin und her fahren/ wie Funke in den Stoppeln.

* Matth. 13/ 43.

8. * Sie werden die Heyden richten / und herrschen über die Völker / und der HERR wird ewiglich ihr König seyn. * Matth. 19/ 28. 1 Cor. 6/ 2.

9. Die ihm vertrauen/ die werden vernehmen die Wahrheit/ und die

Neue Uebersetzung

keit erschaffen/und ihn zum Bilde seiner Ewigkeit gemacht hat.

1 B.Mos.1/26. Sir.17/1. Sprüchw.8/31.

24. Durch des Teuffels Neid aber ist der Tod in die Welt eingegangen / es versuchen ihn aber die seines Theils sind.

Sir.17/1. 1 B.Mos.3/1.

Das 3. Capitel.

DEr Gerechten Seelen aber sind in GOTTES Hand / und keine Qvaal wird sie anrühren. 1. B. Mos. 33/3. Luc. 23/46. Off. 14/13. 1. Pet. 4/ 19.

2. Sie scheinen in der Unbesonnenen Augen gestorben zu seyn/ und ihr Ausgang ward für einen bösen Zustand gerechnet.

3. Und ihr Abschied von uns für eine Zerbrechung. Sie aber sind in Frieden.

4. Denn wenn sie auch vor Menschen Augen gestraffet werden/ ist ihre Hoffnung doch voller Unsterblichkeit. Joh. 11/25. Rom. 8/18. 24. 2. Cor. 5/1. 1. Pet. 1/ 13.

5. Und wenn sie ein wenig gezüchtiget sind/ werden sie grosses Gut empfahen/ weil GOtt sie versuchet hat/ und seiner selbst würdig befunde. Pf. 8/6. 30/ 7. 126/ 5. 5. B. Mos. 8/ 2. Es. 48/ 10. siehe unten C. 18/ 25.

6. Wie Gold im Ofen hat er sie geprüfet/ und als ein volles Opffer zur Frucht auffgenommen. Zach. 13/9. Mal. 3/3. Pf. 2/17.

7. Und in der Zeit ihrer Besuchung werden sie wieder leuchten / und als Funcken in den Stoppeln durchlauffen.

Zach. 12/6. Matt. 13/43. 17/2.

8. Sie werden die Heiden richten/ und Völcker beherrschen/ und der HERR wird über sie ein König seyn in die Ewigkeiten.

Matth. 18/ 25. 1. Cor. 6/ 2. Off. 2/ 26. Luc. 11/ 31. Dan. 7/ 27. 12/ 3. Es. 24/ 23.

9. Welche sich ihm vertrauet haben / die werden die Wahrheit verstehen/ und

Holländische Uebersetzung.

tot Onverderffelijckheydt: ende heeft hem gemaeckt een Beeldt van sijne eygene Nature.

24. Maer door des Duyvels Nijdicheydt es de Doodt in de Werelt gecomen: ende die sijnes Deels zijn/ die proeven deselve.

Het iij. Capittel.

MAer de Zielen der Rechtveerdige zijn in de Handt Godts/ende geen Quaele en sal haer aenraken.

2. Sy schijnen in de Oogen der Dwaese te sterven/ende haren Uytgang wort voor Quellinge gerekent.

3. Ende haer Afscheyden van ons (schijnt haer te zijn) een Vernielinge: Maer sy zijn in Vrede.

4. Want of sy wel in't Gesichte der Menschen gepijnigt worden/soo is nochtans hare Hope vol Onsterffelijckheydt.

5. Ende zijnde een weynich getuchtigt geweest/ sullen sy groote Weldaden genieten: Om dat Godt haer heeft beproeft/ ende haer sijns weerdig heeft gevonden.

6. Hy heeft sie beproeft gelijck Gout in eenen Smelt-Oven/ende haer aengenomen als een Brandt-Offer.

7. Ende ter Tijdt van haer Besoeckinge sullen sy blincken/ende over en de weer looper/ gelijck de Voncken in de Stoppelen.

8. Sy sullen de Heyden oordeelen/ ende over de Volcken heerschen/ ende de Heere sal als Coninck in Eeuwigheydt over haer regeren.

9. Die op hem betrouwen sullen de Waerheyt verstaen/ende de Gelo

Catholische Übersetzung.

sind in der Liebe/ werden ihm gehorchen/ dann seine Auserwählten werden Gaben und Friedshaben.

10. Aber die Gottlosen werden Straffe empfangen nach ihren Anschlägen: die den Gerechten verachtet haben / und sind vom HErrn abgewichen

11. Dann wer die Weisheit und Züchtigung verwirft / der ist unselig: Ihre Hoffnung ist auch eitel/ und ihre Arbeit ist ohn Frucht/ und ihre Wercke sind unnütz.

12. Ihre Weiber sind unvernünfftig/ und ihre Kinder überaus schalckhafftig.

13. Ihr Geschöpff ist verflucht; dann selig ist die unfruchtbare/ und die unbefleckte / welche von keinem Beyläger in Sünden weiß/ sie wird ihre Frucht haben/ wann die heilige Seelen ihre Widergeltung bekommen:

14. Desgleichen ein verschnittener/ der keine Ungerechtigkeit mit seinen Händen gewürcket/ noch etwas boshafftigs wider GOtt gedacht hat: Dann ihm wird die auserwehlte Gabe des Glaubens geschencket werden / und ein sehr angenehmes Theil im Tempel GOttes. Is. 56/ 3. 4.

15. Dann gute Arbeit gibt herrliche Frucht/ und die Wurtzel der Weisheit wird nimmermehr verwelcken.

16. Aber die Kinder der Ehebrecher werden zum Untergang gerahten/ und der Samen/ der aus einem unehelichen Bett herkommt / wird vertilget werden.

17. Und wann sie schon lang leben/ so sollen sie

Lutherische Übersetzung.

und die Treu sind in der Liebe / lässt er ihm nicht nehmen. Denn seine Heiligen sind in Gnaden und Barmhertzigkeit/ und er hat ein Auffsehen auf seine Auserwehlten.

10. Aber die Gottlosen werden gestrafft werden * / gleich wie sie fürchten / denn sie achten des Gerechten nicht / und weichen vom HErrn.

* Dan 12/2. Matt. 25/ 41. Luc. 13/27. Joh. 5/29.

11. Denn wer die Weisheit und die Ruthe veracht/ der ist unselig/ und ihre Hoffnung ist nichts/ und ihre Arbeit ist umsonst / und ihr Thun ist kein nütze.

12. Ihre Weiber sind Närrin/ und ihre Kinder boshafftig/ verflucht ist / was von ihnen geboren ist.

13. Denn seelig ist die Unfruchtbare*/ die unbefleckt ist/ die da unschuldig ist des sündlichen Bettes/ dieselbige wirds geniessen zur Zeit / wenn man die Seelen richten wird.

* Esa. 54/1. Luc. 23/ 29. Gal. 4/ 27.

14. Desselbigen gleichen ein Unfruchtbarer/ der nichts Unrechts mit seiner Hand thut/ noch Arges wider den HErrn denckt/ dem wird gegeben für seinen Glauben eine sonderliche Gabe/ und ein besser Theil im Tempel des HErrn.

15. Denn gute Arbeit giebt herrlichen Lohn/ und die Wurtzel des Verstandes verfaulet nicht.

16. Aber die Kinder der Ehebrecher gedeyen nicht/ und der Saame aus unrechtem Bette wird vertilget werden.

17. Und ob sie gleich lange lebeten/ so müs-

Reformirte Übersetzung.

treu sind in der Liebe/ die werden bey ihm bleiben / dan * seine Heiligen sind in Gnaden und Barmhertzigkeit/ und er hat ein Auffsehen auf seine Auserwehleten.

* Prunt. 4/15..

10. Aber * die Gottlosen werden gestrafft werden / gleich wie sie gedacht haben / nemlich die des Gerechten nicht geachtet haben / und vom HERREN abgewichen sind.

* Matth. 25/ 41. 46.

11. Dan wer die Weisheit und dis Zucht verachtet/ der ist unseelig/ und ihre Hofnung ist vergeblich / und ihre Arbeit ist umsonst/ und ihr Tuhn ist kein Nutz.

12. Ihre Weiber sind närrisch/ und ihre Kinder boßhaftig. Verflucht ist/ was von ihnen gebohren ist.

13. Dan seelig ist die Unfruchtbahre/ die unbefleckt ist / die da nicht geschwängert ist durch Sünde / dieselbige wirds genieſſen zur Zeit/ wan die Seelen werden heimgesucht werden.

14. Desselben gleichen ein * Unfruchtbarer/ der nichts Unrechts mit seiner Hand getahn/ noch Arges wider den HErren gedacht hat. Dan demselben wird gegeben werden für seinen Glauben eine sonderliche Gabe/ und ein sehr angenehm Theil im Tempel des HErren.

* Es. 56/ 4. etc.

15. Dan gute Arbeit bringet herrliche Frucht/ und die Wurtzel des Verstandes verfället nicht.

16. Aber die Kinder der Ehebrecher werden nicht vollkommen werden / und der Saame aus ungerechtem Beyschlaf wird vertilget werden.

17. Dan ob sie gleich lange leben/ so werden

Neue Übersetzung.

die Treuen in der Liebe werden bey ihm bleiben/ weil Gnade und Erbarmung in seinen Heiligen/ und Auffsehen in seinen Auserwählten ist.

Ps. 37/4. Jer. 17/7.

10. Die Gottlosen aber werden Straffe haben / wie sie gedacht/ welche den Gerechten nicht geachtet / und vom HERRN abgewichen.

Sprüchw. 10 24. 28. Ps 37/ 38. Dan. 12/ 2. Matt. 25/41. Luc. 13/ 27. Joh. 5/ 29. Sir. 2/ 15.

11. Den wer Weisheit und Zucht nichts achtet/ ist elend / und ihre Hoffnung ist leer/ und ihre Arbeit unfruchtbar / und ihre Wercke unbrauchbar.

Hos. 4 6. 10/1. Ebr.. 12/ 5.

12. Ihre Weiber sind unverständig / und ihre Kinder böse. Sir. 41/ 8. Rom. 1/21. Weish. 13/ 17. 15/ 14. Sprüchw. 6/ 24. 7/ 5. 10. 9/ 13. Hos. 2/ 4. Ezech. 23/ 27.

13. Ihre Geburt ist verflucht / weil eine Unfruchtbare/ welche unbefleckt ist/ seelig ist / die da ein Bette in Sünden nicht erkannt hat/ die wird Frucht haben in der Heimsuchung der Seelen. Es. 55/ 1. Gal. 4/ 27. Luc. 23/ 29.

14. Und ein Verschnittener/ der nicht mit der Hand ungesetzliche Dinge gewürcket hat / noch wider den HERRN Arges gedacht; dem wird eine auserlesene Gnade des Glaubens gegeben werden/ und ein angenehmeres Erbtheil in des HERRN Tempel.

Es. 55/4. 5. B. Mos. 23/ 1. Off. 3/ 12.

15. Denn gute Arbeit hat rühmlichen Lohn / und die Wurtzel des Verstandes ist unvergänglich.

Jac. 5/7. Sir. 1/ 21.

16. Die Kinder der Ehebrecher aber werden unvollendet seyn/ und der Saame aus einem ungesetzlichen Bette wird verschwinden.

Sir. 41/10. 1/ 16. 17. nach dem Griech. Mich. 1/ 7. Jac. 4/ 4.

17. Wenn sie gleich lange lebeten / werden sie für

Holländische Übersetzung.

vige sullen in Liefde by hem blijven: Want Genade ende Barmhertichedt is in sijne Heylige/ ende Opsicht op sijne Uytvercorene.

10. Maer de Godtloose sullen gestraft worden gelijck sy gedacht hebben/ die den Rechtveerdigen niet en hebben geacht ende van den Heere sijn afgeweken.

11. Want hy is elendig die de Wijsheydt ende Tucht veracht: ende hare Hope is ydel ende hare Moeyten zijn te vergeefs/ ende hare Wercken vrunut.

12. Hare Vrouwen zijn dwaes/ ende hare Kinderen boos.

13. Haer Geslachte is vervloeckt: Daerom is de Onvruchtbare salich/ die onbevleckt is/ welcke het Bedde niet en heeft gekent in Overtredinge: Sy sal de Vrucht genieten in de Besoeckinge der Zielen.

14. Ende de Gesnedene (is salich) die geen Onrecht met (sijne) Handt gewrocht / noch boose Dingen tegen den Heere gedacht en heeft: Want hem sal gegeven worden een uytverkorene Genade des Geloofs/ ende een seer aengenaem Lot in den Tempel des Heeren.

15. Want de Vrucht des goeden Arbeydts is heerlijck/ ende de Wortel der Wijsheydt, en vervalt niet.

16. Maer de Kinderen der Echtbrekeren en sullen niet volcomen worden/ ende het Zaet van een onwettelijck Bedde sal verdwijnen.

17. Want indien sy al lange souden leven so

Catholi che Uberſetzung.

doch nicht geachtet werden/ und ihr hohes Alter wird ohn Ehre ſeyn.

18. Wann ſie aber bald ſterben/ ſo werden ſie keine Hoffnung haben/ noch Anſprach am Tage des Urtheils.

19. Dann das Geſchlecht der Ungerechten nimmt ein grauſam Ende.

Das 4. Capitel.

O wie ſchöne iſt ein keuſch Geſchlechte/ das mit Tugenden leuchtet: Dann ſeine Gedächtniß iſt unſterblich/ dieweil es bey Gott/ und bey den Menſchen bekant iſt.

2. Wanns gegenwärtig iſt/ ſo folgen ſie ihm nach/ und wann ſichs entzeucht/ ſo haben ſie nach ihm verlangen/ und es trägt die Krone ewiglich/ und triumphiret/ und erhält die Belohnung des unbefleckten Streits.

3. Aber die mannigfaltige Vielheit der Gottloſen iſt kein nutz/ und das ehebrecheriſche Gewächs wird nicht tieff einwurtzeln/ noch beſtändigen Grund ſetzen.

4. Wann es ſchon an den Zweigen ein Zeitlang grün iſt/ ſo wirds doch vom Winde beweget/ weil es ſchwach ſtehet/ und durch hefftige Sturmwinde mit der Wurtzel ausgeworffen.

Jer. 17/6. Matt. 7/27.

5. Dann ihre Zweige ſollen abgebrochen werden/ ehe dann ſie ausgewachſen ſind/ und ihre Früchte ſind unnütz/ und ſauer zu eſſen/ und nirgends zu tauglich.

6. Dann die Kinder/ welche aus ungebührlichen Beyſchlaffen geboren werden/ ſind Zeugen der Bosheit wider ihre Eltern/ wann man ſie unterſucht.

Lutheriſche Uberſetzung.

ſen ſie doch endlich zu ſchanden werden/ und ihr Alter wird doch zuletzt ohne Ehre ſeyn.

18. Sterben ſie aber bald / ſo haben ſie doch nichts zu hoffen / noch Troſt zur Zeit des Gerichts/

19. Denn die Ungerechten nehmen ein böſes Ende.

Das 4. Capitel.

BEſſer iſts / keine Kinder haben / ſo man fromm iſt / denn daſſelbige bringet ewiges Lob. Denn es wird beyde bey GOtt und den Menſchen gerühmet.

2. Wo es iſt/ da nimt man es zum Exempel an/ wers aber nicht hat/ der wünſchet es doch / und pranget im ewigen Krantz/ und behält den Sieg des keuſchen Kampffs.

3. Aber die fruchtbare Menge der Gottloſen iſt kein nütze / und was aus der Hurerey gepflantzet wird/ das wird nicht tieff wurtzeln / noch gewiſſen Grund ſetzen.

4. Und ob ſie eine Zeitlang an den Zweigen grünen/ weil ſie gar loſe ſtehen/ werden ſie vom Winde bewegt / und vom ſtarcken Winde ausgerottet*.

* Pſal. 37 / 35. 36 / 38. Matt. 7/26. 27.

5. Und die unzeitigen Aeſte werden zerbrochen/ und ihre Frucht iſt kein nütze / unreiff zu eſſen/ und zu nichts tügend.

6. Denn die Kinder / ſo aus unehlichem Beyſchlaff geboren werden/ müſſen zeugen von der Bosheit wider die Eltern / wenn man ſie fraget.

Reformirte Uberſetzung.

ſie doch für nichts geachtet werden/ und ihr Alter wird zu letzt ohn Ehre ſeyn.

18. Sterben ſie aber bald/ ſo werden ſie doch keine Hofnung haben/ noch Troſt am Tage der Erkäntniß.

19. Dan das ungerechte Geſchlecht uimt ein hart Ende.

Das 4. Cap.

BEſſer iſts / keine Kinder haben/ und aber die Tugend haben/ dan in der Gedächtnis derſelben iſt Unſterblichkeit / ſintemahl ſie beyde von GOtt und den Menſchen erkant wird.

2. Iſt ſie zugegen / ſo folgt man ihrem Exempel nach / geht ſie hinweg/ ſo begehret man ſie; Im ewigen Leben trägt ſie einen Krantz/ und triumphiret / nachdem ſie in dem Kampf/ da man um unbefleckte Gaben kämpfet / den Sieg erobert hat.

3. Aber die fruchtbare Menge der Gottloſen wird keinen Nutz ſchaffen / und was aus ehebrecheriſchen Pflantzen herkomt/ das wird nicht wurtzelen / noch gewiſſen Grund ſetzen.

4. Dan* ob ſie ſchon eine Zeitlang an den Zweigen grünen ; jedoch weil ſie gar loß heraus gewachſen/ werden ſie vom Winde bewegt/ und vom Gewalt der Winden ausgewurtzelt werden.

* Jer. 17/6. Matt. 7/19.

5. Die unzeitigen Aeſte werden zerbrochen werden/ und ihre Frucht iſt kein nütze / unreiff zu eſſen und zu nichts taugend.

6. Dan die Kinder ſo aus unehlichem Beyſchlaf gebohren werden/ müſſen zeugen von der Bosheit wider die Eltern/ wan man ſie fraget.

Neue Uberſetzung.

nichts gerechnet werden/ und ihr Alter zuletzt für unehrlich.

Pſ. 144. Sir. 9/ 16.

18. Wenn ſie aber geſchwinde ſterben/ werden ſie keine Hoffnung haben/ noch Troſt am Tage der Unterſuchung.

1. Theſſ. 4/13. Sap. 5/21. 4/6.

19. Denn das ungerechte Geſchlecht hat ein ſchweres Ende. Pſ. 37/38. Sprüchw. 7/27. Offenb. 2/21. = 22. 1. Reg. 21/ 21. 25. 2. Reg. 9/ 7. 19.

Das 4. Capitel.

BEſſer iſt ohne Kinder ſeyn mit Tugend/ denn in ihrem Andencken iſt (ſtatt deſſen) Unſterblichkeit/ weil ſie ſo wol von GOtt/ als von Menſchen erkannt wird.

Sir. 16/ 1. 19. Pſal. 112/ 6. Sir. 39 / 13. u. f. 44 / 14. 4. Esdr. 6/28.

2. Wenn ſie da iſt/ ſo folgen ſie ihr nach / und wenn ſie weg gehet / verlangen ſie ſie/ und in der Ewigkeit träget ſie einen Krantz / und pranget / nachdem ſie den Kampff des unbefleckten Streits beſieget hat.

2. Tim. 4/ 8. Ebr. 7/26. Jac. 1/ 27.

3. Aber die fruchtbare Menge der Gottloſen wird nicht nützlich ſeyn/ und aus unächten Zweigen wird ſie nicht Wurtzel geben in die Tieffe/ noch einen unbeweglichen Grund legen.

Weish. 3/ 16. (2. Sam. 12/ 14. 24.) Sir. 4/22.

4. Denn ob ſie gleich in den Zweigen eine Zeitlang auffgrünen / ſo werden ſie vom Winde beweget/ weil ſie ungewiß ſtehen/ und werden durch Gewalt der Winde ausgewurtzelt werden. Pſal. 35/3. Eſa. 64/ 6. Matth. 7/ 26. 15/ 13. Sir. 23/ 35.

5. Die unvollkommenen Aeſte werden zubrochen werden/ und ihre Frucht iſt unbrauch[illegible]ar/ unzeitig zum Eſſen/ und zu nichts geſchickt.

E. 5/ 13. 14. 10/7.

6. Denn die aus ungerechten Beyſchläffen geborne Kinder ſind Zeugen der Boßheit wider die Eltern in ihrer Unterſuchung.

Matth. 23/ 31. 32. Judä v. 7. 12. 1. Petr. 2/10. 12.

Holländiſche Uberſetzung.

ſullen ſy doch voor niets geacht worden/ ende haren Ouderdom ſal op 't laetſte ſonder Eere zijn.

18. Ende indien ſo haeſt comen te ſterven/ ſoo en ſullen ſy geen Hope hebben/ noch Trooſt in den Dach der Onderkenninge.

19. Want het Eynde des onrechtveerdigen Geſlachtes is ſwaer.

Het iiij. Capittel.

BEter iſt ſonder Kinderen (te) zijn/ (ende) Deugt te) hebben: Want Onſterffelijckheydt is in de Gedachteniſſe der ſelve/ dewijle ſy beyde by Godt ende by de Menſchen gekent wordt.

2. Als ſy tegenwoordig is/ ſo volgtmen haer na: ende gaet ſy wech/ ſo verlangtmen na haer/ ende in de toecomende Eeuwe draegt ſy een Kroone/ ende triumpheert/ na dat ſy den Strijdt der Prijſen/ die onbevleckt zijn/ gewonnen heeft.

3. Maer de veel-voortteelende Menichte der Godtloſe en ſal geen Voordeel doen: ende (wat) uyt on-echte Scheuten (voort-komt/) en ſal niet diep in-wortelen/ noch vaſten Gront ſetten.

4. Want hoewel ſy in de Tacken voor eenen Tijdt weder-uytſprunten/ (nochtans) dewijle ſy ſeer losſelijck voortcomen/ ſullen ſy van den Windt beweegt / ende van de Kracht der Winden uytgewortelt worden.

5. De ontijdige Tackens ſullen rondt-om gebroken worden: ende hare Vrucht is onnut/ onrijp tot Spijſe/ ende tot niets bequaem.

6. Want Kinderen uyt onwettelijck Byſlapē geboren/ zijn Getuygen der Boosheydt tegen hare Ouders/ wanneermen ſe ondervraegt.

Catholische Uebersetzung.

7. Wann aber der Gerechte vom Tod schon übereilet wird/ so wird er doch in der Erkühlung seyn.

8. Dann ein ehrwürdig Alterthumb ist nicht aus Länge der Zeit/ noch aus Anzahl der Jahren zu ermessen: Sondern da die Sinne des Menschen grau sind/

9. Und ein unbefleckt Leben ist die Zeit des Alterthumbs.

10. Der GOtt wolgefällig war/ der ist ihm lieb worden/ und da er unter den Sünden lebete/ ist er anders wohin geführet. Heb. 11/5.

11. Er ist hingezucket/ damit sein Verstand durch Bosheit nicht verändert / oder seine Seele durch Heucheley betrogen würde.

12. Dann die Bezauberung des lügenhafftigē Geschwätzes verdunckelt das Gute/ und die Unbeständigkeit der Begierde verkehret ein unfalsch Gemühte.

13 Er ist in kurtzer Zeit hingenommen/ und hat gleichwol viel Zeit erfüllet:

14. Dann seine Seele war GOtt wolgefällig/ darumb hat er ihn eilends mitten aus der Bosheit geführet. Aber die Völcker/ die das sehen/ verstehens nicht/ und führē solches nicht zu Gemühte:

15. Daß GOttes Gnade und Barmhertzigkeit über seine Heiligen ist/ und daß ein Aufsehen ist auf seine Auserwählten.

16. Aber der Gerechte/ wann er stirbet / verdammet die Gottlosen/ welche lebendig bleiben/ und die Jugend/ so bald geendiget wird / verdammet das lange Leben der Ungerechten.

17. Dann sie werden des Weisen Ende sehen/ und werden doch nicht

Lutherische Uebersetzung.

7. Aber der Gerechte/ ob er gleich zu zeitlich stirbt / ist er doch in der Ruhe/

8. (Denn das Alter ist ehrlich/ nicht das lange lebet oder viel Jahr hat.

9. Klugheit unter den Menschen ist das rechte graue Haar / und ein unbefleckt Leben ist das rechte Alter.)

10. Denn er gefällt GOtt wohl/ und ist ihm lieb / und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern */

11. Und wird hingerückt / daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre / noch falsche Lehre seine Seele betriege.

12. Denn die bösen Exempel verführen und verderben einen das Gute/ und die reitzende Lust verkehret unschuldige Hertzen.

13. Er ist bald vollkommen worden / und hat viel Jahr erfüllet.

14. Denn seine Seele gefällt GOtt / darum eilet er mit ihm aus dem bösen Leben.

5. Aber die Leute/ so es sehen/ achtens nicht/ und nehmens nicht zu Hertzen/ nemlich / daß die Heiligen Gottes in Gnad und Barmhertzigkeit sind/ und daß er ein Aufsehen auf seine Auserwählten hat.

16. Denn es verdammt der verstorbene Gerechte die lebendigen Gottlosen/ und ein Junger/ der bald vollkommen wird / das lange Leben des Ungerechten.

17. Sie sehen wol des Weisen Ende / aber sie mercken nicht / was der

Reformirte Uebersetzung.

7. Aber der Gerechte ob er gleich zu zeitlich stirbet/ wird er doch in der Ruhe seyn.

8. Dan das Alter ist ehrlich/ nicht das lange lebet/ oder mit der Zahl der Jahren gemessen wird.

9. Sondern Klugheit ist an den Menschen das rechte graue Haar/ und ein unbefleckt Leben/ ist das rechte Alter.

10. * Der GOtt wohlgefällig worden war/ der wurd vom ihm geliebet/ und als er lebete unter den Sündern / ward er versetzt.

* Gen. 5/24. Hebr. 11. 5.

11. Er ward hingerissen / daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehrete / noch List seine Seele betröge.

12. Dan die Bezgauberung der Bosheit verfinstert die gute Werk; und die Umtreibung des Gelusts verkehret einen Sinn/ da keine Bosheit inn ist.

13. Weil er geheiligt worden war/ hat er in kurtzer Zeit lange Zeiten erfüllet.

14. Dan seine Seel war dem HErren gefällig; darum hat er mit ihm geeilet aus der Bosheit.

15. Aber die Leute so es sehen/ achtens nicht/ und nehmens nicht zu Hertzen/ nemlich/ * daß die Heiligen GOttes in Gnad und Barmhertzigkeit sind/ und daß er ein Aufsehen auf seine Auserwehleten hat.

* Deut. 3/9.

16. Es verdammet der verstorbene Gerechte die lebendigen Gottlosen/ und eine bald vollkommen gemachte Jugend das vielfältige Alter des Ungerechten.

17. Sie sehen wol des Weisen Ende/ aber sie merken nicht / was sie

Neue Uebersetzung.

7. Ein Gerechter aber/ wenn er dem Ende nahe ist/ wird in Ruhe seyn.

Weish. 3/1. Es. 57/2.

8. Denn ein Ehr-würdiges Alter ist nicht ein vieljähriges/ und wird nicht nach der Zahl der Jahr gemessen.

9. Sondern der Verstand ist der Menschen graues Haar/ und ein unbeflecktes Leben ist die Statur des Alters. Sprüchw. 16/31. Sir. 25/ 8. Hiob. 32/6. 9.

10. Weil er GOtt wohlgefällig war / ist er geliebet worden / und unter den Sündern (vorhero) lebend/ ist er (nunmehro) versetzet.

Ebr. 11/5. Weish. 4/14. 1. Buch Mos. 5/ 24. Esa. 57/1. Sir. 44/16.

11. Er ist weggerissen/ daß die Bosheit seinen Verstand nicht verändere/ oder die List seine Seele betrüge.

12. Dann die Verblendung der Bosheit verdunckelt das Gute / und das Umbtreiben der Lust verkehret ein unschuldiges Gemuth. 1. Cor. 15/33.

13. Er ist vollkommen gemacht/ und hat in kurtzen lange Zeiten erfüllet.

14. Denn seine Seele war dem HErrn gefällig/ darum eilete er mitten aus der Bosheit.

Weish. 4/10. Ebr. 11/5. 6. 7. 1. Reg. 14/13.

15. Die Völcker aber sehens und bedenckens nicht/ nehmens auch nicht zu Hertzen/ daß Gnade und Barmhertzigkeit in seinen Auserwählten / und Aufsehung in seinen Heiligen ist.

Es. 57. Joh. 6/30. 36.

16. Aber der verstorbene Gerechte wird die lebendigen Gottlosen verdammen/ und eine bald vollkommen gemachte Jugend das vieljährige Alter des Ungerechten. Matth. 10/41. Sir. 44/16. 2. Maccab. 7/12. 10. 14. 52/. 8 Ap. Gesch.

17. Denn sie werden des Weisen Ende sehen/ und nicht betrachten / was der

Holländische Uebersetzung.

7. Maer de Rechtveerdige/ indien hy vroegh komt te sterven/ sal in de Ruste zijn.

8. Want de Ouderdom is eerlijck/ niet die van veel Tijdts is/ noch die met een Getal van veel Jaren gemeten wordt.

9. Maer Wijsheydt is den Menschen dat (rechte) grijse Hayr: ende een onbevleckt Leven is de (rechte) Ouderdom.

10. Die Godt behaegt heeft/ is van hem bemint geweest: ende levende onder de Sondaren wiert hy wechgenomen.

11. Hy wiert wechgeruckt op dat de Boosheyt sijn Verstant niet en soude veranderen/ ofte List sijne Ziele bedriegen.

12. Want de Betooveringe der Boosheyt verdonckert het Goede: ende Omdrijvinge der Lust keert een Gemoedt om/ dat sonder Quaet is.

13. In weynig (Tijdts) volmaeckt geworden zijnde/ heeft hy lange Tijden vervult.

14. Want sijne Ziele was den Heere aengenaem/ daerom heeft hy gehaest (hem) uyt het midden der Boosheydt (wech te nemen.)

15. Doch de Volcken sien't/ ende en bedencken 't niet/ noch en nemen dat selve niet in Overlegginge/ dat Genade ende Barmhertigheyt is in sijne Heylige/ ende Opsicht op sijne Uytverkorene.

16. De Rechtveerdige die gestorven is/ veroordeelt de Godtlooze die leven: ende de Jeugt die hasteljck voleyndet is/ den veel-jarigen Ouderdom des Onrechtveerdigen.

17. Want sy sullen sien het Eynde des Wijsen/ ende niet bedencke/ wat

Catholische Übersetzung.

verstehen / was GOtt mit ihm vorgenommen / und warumb ihn der HErr bevestiget habe.

18. Sie werden ihn sehen / und verachten / aber der HErr wird sie bespotten.

19. Und sie werden hernach ohn Ehr dahin fallen und in Schmach unter den Todten seyn ewiglich / dann er wird die Stoltzen / nachdem sie Sprachlöß worden / zerreissen und bewegen sie aus dem Grunde / und sie werden zum äusserstem Verderben gerahten: Alsdann werden sie seufftzen / und ihr Gedächtniß wird vergehen.

20. Und sie werden ihre Sünde mit Schrecken zu Gemüht führen / und ihre Missethaten werden sie ins Angesicht straffen.

Das 5. Capitel.

ALsdann werden die Gerechten in grosser Beständigkeit wider die jenigen stehen / die sie beängstiget haben / und die ihre Arbeit haben hinweg genommen.

2. Wann sie das sehen / so wird sie ein grausam Schrecken überfallen / und werden sichs hoch verwundern / daß jenen so bald und unversehens Heyl wiederfahren ist.

3. Da wird sie Gereuen ankommen / und sie werden aus Angst ihres Geists mit Seufftzen bey ihnen selbst sagen: Diß sind sie / die wir vormals verlachet und mit schimpfflichen Reden verhönet haben.

4. Wir unwitzige Leute hielten ihr Leben für Unsinnigkeit / und ihr Ende ohn Ehr:

Sup. 3/2.

5. Sihe / wie sind sie unter die Kinder GOttes gerechnet / und haben ihr Theil unter den Heiligen.

Lutherische Übersetzung.

HErr über ihn bedenckt / und warum er ihn bewahret.

18. Sie sehens wol / und achtens nicht: Denn der HErr verlachet sie.

19. Und werden darnach schändlich fallen / und ein Schmach seyn unter den Todten ewiglich. Und er wird sie unversehens hernieder stürtzen / und wird sie aus dem Grunde reissen / daß sie gar zu Boden gehen.

20. Und sie werden in Aengsten seyn / und ihr Gedächtniß wird verlohren seyn. Sie werden aber kommen verzagt mit dem Gewissen ihrer Sünden / und ihre eigene Sünden werden sie unter Augen scheiten.

Das 5. Capitel.

ALsdenn wird der Gerechte stehen mit grosser Freudigkeit wider die / so ihn geängstet haben / und seine Arbeit verworffen haben.

2. Wenn dieselbigen denn solches sehen / werden sie grausam erschrecken für solcher Seeligkeit / der sie sich nicht versehen hätten.

3. Und werden untereinander reden mit Reu / und für Angst des Geistes seufftzen: Das ist der / welchen wir etwa für einen Spott hatten / und für ein höhnisch Beyspiel.

4. Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig / und sein Ende für eine Schande.

5. Wie ist er nun gezählet unter die Kinder GOttes / und sein Erbe ist unter den Heiligen?

Reformirte Übersetzung.

von ihm gerahtschlagt haben / und warum ihn der HERR verwahret hat.

18. Sie sehens / und achtens nicht / aber der HERR wird sie verlachen.

19. Und sie werden darnach schändlich fallen / und eine Schmach seyn unter den Todten ewiglich: Dan er wird sie hinreissen / in dem er machen wird / daß sie die Stimm verliehren / und den Kopf für sich hangen lassen / und wird sie aus dem Grund bewegen / daß sie gar zu Boden gehen; und sie werden in Aengsten seyn / und ihre Gedächtnis wird verlohren seyn.

20. Sie werden kommen in die Betrachtung ihrer Sünden / und werden zagen und ihre Missetahten werden sie unter Augen überzeugen.

Das 5. Cap.

ALsdan wird der Gerechte stehen mit grosser Freudigkeit wider die / die ihn unterdruckt haben / und die seine Arbeit verworfen haben.

2. Wan dieselbigen dan solches sehen / werden sie grausam erschrecken für solcher Seeligkeit / deren sie sich nicht versehen hatten.

3. Und werden untereinander reden mit Reue / und für Angst des Geistes seufftzen / und sagen: Das ist der welchen wir etwa für einen Spott hatten / und für ein höhnisch Beyspiel.

4. Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig / und sein Ende für schändlich.

Prob. 3/2. etc.

5. Wie ist er nun gezehlet unter die Kinder GOttes / und sein Erbe ist unter den Heiligen?

Neue Übersetzung.

HERR über ihn beschlossen / und wozu er ihn bewahret hat. Luc. 23/35.

18. Denn sie werdens sehen / und vor nichts achten / der HERR aber wird sie verlachen / und nach diesen werden sie ein unehrliches Aas seyn / und zur Schmach unter den Todten in Ewigkeit.

Ps. 2/4. Dan. 12/2. Es. 66.

19. Dieweil er sie stumm stürtzen und wegreissen wird / und sie aus dem Grunde bewegen / sie werden bis auff das letzte verwüstet werden / und in Schmertzen seyn / und ihr Gedächtniß wird vergehen.

Matth. 12/12 Hiob. 22/16.

20. Sie werden kommen in Zusammenrechnung ihrer Sünden gantz verzagt / und ihre Ungerechtigkeiten werden sie dargegen überzeugen. Jer. 2/ 19. Klag'. 1/ 14. Hiob. 15/24. Rom. 2/15. Weish. 17/11.

Das 5. Capitel.

ALsdenn wird der Gerechte stehen in vieler Freudigkeit / gegen das Angesicht derer / die ihn geängstet und seine Arbeit verworffen haben.

2. Wenn sie es sehen / werden sie durch schwere Furcht verwirret und ausser sich selbst gesetzet werden / über der unvermutheten Seligkeit. Offenb. 6/16. Luc. 13/ 28. 16/ 23. 2 Thess 1/10.

3. Sie werden in sich selbst sagen / wenn sie einen andern Sinn bekommen / und aus Angst des Geistes seufftzen: Dieser wars / welchen wir einsmals zum Gelächter hatten / und zum Sprichwort der Verspottung.

Es. 65/14. Luc. 13/28. 16/23.

4. Wir Unbesonnenen rechneten sein Leben für Unsinnigkeit und sein Ende für unehrlich. Weish. 3/3.

5. Wie ist er gerechnet unter GOttes Söhne / und sein Erbtheil ist unter den Heiligen?

Holländische Übersetzung.

sy over hem beraedtslaegt hebben / ende waer toe hem de Heere verseekert heeft.

18. Sy sullen 't sien / ende niets achten: Maer de Heere sal haer uytlaechen.

19. Ende sullen hier na tot eenen schandelijcken Val zijn / ende tot Verfmaedtheydt onder de Doode in Eeuwicheydt: Want hy sal haer Stemme-loos (ende) voorwaerts over hangende scheuren: ende haer uyt den Grondt bewegen / ende sy sullen tot den Uytersten toe verwoest worden: ende sullen in Angst zijn / ende hare Gedachteniſſe sal vergaen.

20. Sy sullen in Overleggingе harer Sonden komen bevreest zijnde: ende hare onrechtveerdige Daden sullen tegen haer (staen) ende haer overtuygen.

Het v. Capitel.

DAn sal de Rechtveerdige met groote Vrymoedigheyt staen voor het Aengesicht der geue / die hem verdruckt / ende sijne Moeyten verworpen hebben.

2. Ende sy dat siende / sullen met sware Vreese beroert worden / ende sullen haer ontsetten over dese onvermeynde Salicheydt.

3. Ende Beroum hebbende / sullen sy onder malkanderen seggē / ende door Angst des Geests suchten / ende seggen: Dese was 't daer wy eer Tijdts mede lachten / ende die wy voor een Byspreucke des Verwijts hadden.

4. Wy Sotten hielden sijn Leven Raserije: ende sijn Eynde oneerlijck.

5. Hoe is hy (nu) gerekent onder de Kinderen Godts / ende (hoe) is sijn Lot onder de Heylige?

Catholische Uebersetzung.

6. Darumb sind wir vom Wege der Warheit irre gangen / und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geleuchtet / und die Sonne des Verstands ist uns nicht auffgangen.

7. Wir sind müde worden auff dem Wege der Ungerechtigkeit und des Verderbens / und haben schwere Wege gewandelt / aber der Weg des HErrn ist uns unbekant gewesen.

8. Was hat uns die Hoffart genutzet? oder was Vortheils hats uns gebracht / daß wir uns der Reichthumb berühmet haben?

9. Das alles ist fürüber gangen / wie ein Schatten / und wie ein durchlauffender Bote:

1. Par. 29/15.

10. Und wie ein Schiff / das über das ungestümme Wasser hindurch fähret. Wann es fürüber ist / kan man nicht spüren / woher es gefahren sey / noch den Weg seines Bodens im Wasser finden:

Sup. 2/5. Prov. 30/19.

11. Oder wie ein Vogel / der durch die Lufft fleuget / und man findet kein Zeichen seines Wegs / sondern man höret allein den Gelaut der Flügel / damit der leichte Wind geschlagen wird / und er zertheilet die Lufft durch Gewalt seines Durchzugs. Er beweget seine Flügel / und fleugt fürüber / und darnach wird kein Zeichen seines Wegs gefunden:

12. Oder wie ein Pfeil / der aufs Ziel geschossen wird / da wird die Lufft zertheilet / und schleusset sich alsbald wiederumb zusammen / daß man nicht weiß / wo er hergangen ist.

13. Also ists auch mit uns / nachdem wir gebohren sind / haben wir zuk

Lutherische Uebersetzung.

6. Darum so haben wir des rechten Weges gefehlet / und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen / und die Sonne ist uns nicht aufgangen.

7. Wir haben eitel unrechte und schädliche Wege gegangen / und haben gewandelt wüste Unwege / aber des HErrn Weg haben wir nicht gewust.

8. Was hilfft uns nun der Pracht? Was bringt uns nun der Reichthum / samt dem Hochmuth?

9. Es ist alles dahin gefahren / wie ein Schatte / und wie ein Gesehrey / das fürüber fähret.

10. Wie ein Schiff auf den Wasserwogen dahin läufft / welches man / so es fürüber ist / keine Spuhr finden kan / noch desselbigen Bahn in der Fluth.

11. Oder wie ein Vogel / der durch die Lufft fleuget / da man seines Weges keine Spuhr finden kan / der sich reegt und schlägt in die leichte Lufft / treibet und zutheilet sie mit seinen schwebenden Flügeln / und darnach findet man kein Zeichen solches Flugs darinnen.

12. Oder als wenn ein Pfeil abgeschossen wird zum Ziel / da die zutheilete Lufft bald wieder zusammen fällt / daß man seinen Flug dadurch nicht spüren kan.

13. Also auch wir / nachdem wir gebohren sind

Reformirte Uebersetzung.

6. Fürwahr wir sind vom Weg der Wahrheit irr gegangen / und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen / und die Sonne der Gerechtigkeit ist uns nicht aufgangen.

7. Wir sind erfüllet worden mit Pfaden der Ungerechtigkeit und des Verderbens / und haben durchwandert wüste Unwege / aber den Weg des HErren haben wir nicht erkant.

8. * Was hilft uns nun der Stoltz? Was bringt uns nun der Reichthum / samt dem Trotz? * Prov. 11/4.

9. Es ist alles dahin gefahren wie ein * Schatten / und wie eine Zeitung die fürüber läufft. * 1. Chron. 29/15. drob. 2.5.

10. Wie ein Schiff das auf den Wasser-Wogen dahin fährt / dessen man / so es fürüber ist / keine Spur finden kan / noch desselbigen Bahn in der Flut.

11. Oder als wan ein Vogel durch die Luft fleuget / da man seines Weges keine * Spur finden kan / dan der leichte Luft / wan er von den Flügeln geschlagen und vom Gewalt des Sausens gespalten wird / so wird er indem sich die Flügel bewegen / durchwandert / und darnach findet man kein Zeichen solches Durchzugs darinnen. * Prov. 30/19.

12. Oder als wan ein Pfeil abgeschossen wird zum Ziel / da der zertheilte Luft bald wieder zusammen fält / also daß man seinen Durchgang nicht wissen kan.

13. Also auch wir / so bald wir gebohren sind

Neue Uebersetzung.

6. Darum sind wir verirret von dem Weg der Wahrheit / und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geleuchtet / und die Sonne ist uns nicht aufgegangen.

Baruch. 3/28. Weish. 10/3. 17/2

7. Wir sind von dem Wege der Ungerechtigkeit und Verderbnis erfüllet / und unwegsame Wüsten durchgangen / aber des HERRN Weg haben wir nicht erkant.

Sir. 21/14. (Gr.)

8. Was hat uns der Hochmuth genützet? und was hat uns der Reichthum mit samt den eitelen Ruhm zugebracht?

Es. 14/10. 11. 12.

9. Diß alles ist vorbey gegangen / wie ein Schatten / und wie ein Geschrey vorbey laufft. Sprüchw. 30/19.

10. Wie ein Schiff das bewegte Wasser durchgehet / von welchem Durchgang kein Fußstapffen zu finden ist / noch seines Ganges Weg in den Wellen.

11. Oder wie ein Vogel durch die Lufft fleucht / da kein Zeichen seines Ganges gefunden wird / sondern er die leichte Lufft mit dem Schlagen der Flügel treibet / und sie durch Gewalt des Geräusches zertheilet / und mit Bewegung der Flügel durchgehet; und darnach kein Zeichen des Fortgangs darinne gefunden wird.

Hiob. 9/26.

12. Oder wie / wenn ein Pfeil nach dem Ziel geschossen wird / die zerschnittene Lufft alsbald wieder zu sich selbst kehret / daß man seinen Durchgang nicht weiß.

13. 14. Also sind wir auch kaum gebohren / und wieder-

Holländische Uebersetzung.

6. Voorwaer wy zijn van den Weg der Waerheydt afgedwaelt / ende het Licht der Gerechtigheydt en is ons niet geschenen ende de Sonne der Gerechticheydt en is ons niet opgegaen.

7. Wy zijn vervult geworden in de Paden der Ongerechtigheyt / ende des Verderfs / ende hebben woeste Onwegen doorreyst / maer den Weg des Heeren en hebben wy niet gekent.

8. Wat heeft ons de Hoovaerdicheydt geoordert? eñ wat heeft ons de Rijckdom met het Pochen mede gebracht?

9. Alle die Dingen zijn voor-by gegaen gelijck een Schaduwe / ende gelijck en voor-by-loopende Tidinge.

10. Gelijck een Schip varende door de Baren des Waters / daer van / als het voor-by gevaren is / geen Speur gevondē en wort: noch den rechten Wegh zijner Reyse door de Baren.

11. Ofte gelijck geen Ken-teecken en wort gevonden der Reyse des Vogels / die door de Lucht vliegt: Maer als de Vleugelen beweegt worden / gaet de Slach der Wiecken door den lichtē geslagenē Windt / die door Kracht des Suysens gespletē wort / ende daer na en vindt men geen Teecken in hem des Door-tochts.

12. Ofte gelijck wanneer een Pijl na het Doel-wit geschoten zijnde / de Lucht / die (daer voor) verdeelt was / terstont wederom te samen loopt / alsoo datmen zijnen Doorganck niet en weet:

13. Alsoo ook wy / als

Catholische Uebersetzung.

Stund ein Ende genommen: Und haben zwar kein Zeichen der Tugend fürzeigen können/ sondern sind in unser Bosheit verzehret worden.

14. Solche Dinge reden diejenigen in der Hölle/ die gesündiget haben:

15. Dann die Hoffnung des Gottlosen ist wie eine ausgeblüete Disselblume/ die vom Wind hinweg gewehet wird: und wie ein dünner Schaum / der vom Sturmwind zerstreuet wird / und wie der Rauch der vom Wind von einander gewehet wird/ und wie die Gedächtniß eines Gasts von einem Tage/ der fürüber reiset.

Prov. 10/28. und 11/7. Ps. 1/4. 5.

16. Aber die Gerechten werden in Ewigkeit leben/ und ihre Belohnung ist bey dē HErrn/ und bey dem Allerhöchsten wird Sorge für sie getragen.

17. Darumb werden sie ein herrlich Reich/ und eine zierliche Kron von der Hand des HErrn empfahen: Dann er wird sie mit seiner rechten Hand bedecken/ und wird sie mit seinem heiligē Arm beschirmē.

18. Sein Eifer wird die Waffen ergreiffen/ und wird die Creatur bewehrt machen / von seinen Feinden Rach zu nehmen.

Ps. 17/40. Eph. 6/13.

19. Er wird Gerechtigkeit zum Krebs anlegen/ und auffrichtig Gerichte zum Helm aufsetzen.

20. Er wird die Billichkeit zum unüberwindlichen Schild nehmen:

21. Aber den harten Zorn wird er zum Spies schärffen/ und der Erdenkreis wird mit ihm streiten wider die Unwitzigen.

Luthersche Uebersetzung.

gewesen/ haben wir ein Ende genommen/

14. Und haben kein Zeichen der Tugend beweiset/ aber in unser Bosheit sind wir verzehret.

15. Denn des Gottlosen Hoffnung ist wie ein Staub vom Winde zerstreuet * / und wie ein dünner Reiff von einem Sturm vertrieben/ und wie ein Rauch vom Winde verweht / und wie man eines vergisset / der nur einen Tag Gast gewesen ist.

* Ps. 1/4. Prov. 10/25. c. 11/ 8.

16. Aber die Gerechten werden ewiglich leben / und der HErr ist ihr Lohn * / und der Höchste sorget für sie.

* Gen. 15/1.

17. Darum werden sie empfahen ein herrliches Reich/ und eine schöne Krone von der Hand des HErrn. Denn er wird sie mit seiner Rechten beschirmen / und mit seinem Arm verhälidigen.

18. Er wird seinen Eyffer nehmen zum Harnisch * / und wird die Creatur rüsten zur Rache über die Feinde.

* Ps. 7. 13. Es. 59/ 17. Eph. 6/14. 1 Thess. 5/8.

19. Er wird Gerechtigkeit anziehen zum Krebs / und wird das ernste Gerichte aufsetzen zum Helm.

20. Er wird Heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen Schilde.

21. Er wird den strengen Zorn wetzen zum Schwerd/ und die Welt wird mit ihm zum Streit ausziehen wider die Unweisen.

Reformirte Uebersetzung.

gewesen/ haben wir ein Ende genommen.

14. Und haben kein Zeichen der Tugend beweisen können/ sondern in unser Bosheit sind wir verzehret worden.

15. Dan des Gottlosen * Hofnung ist wie ein Fäsemlein / so vom Winde getrieben wird/ und wie ein Rauch vom Winde verwebt wird/ und wie man eines vergisset / der nur einen Tag Gast gewesen ist.

* Job. 8/11. etc. Ps. 1/5. und 37/2. Prov. 10/15.

16. Die Gerechten aber leben ewiglich/ und im HERREN ist ihr Lohn/ und der Höheste sorget für sie.

17. Darum werden sie entfahen ein herrliches Reich / und ein schöne Krohne von der Hand des HERREN / dan er wird sie mit seiner Rechten beschirmen/ und mit seinem Arm wird er sie beschützen.

18. Er wird seinen Eifer nehmen zum Harnisch / und wird * das Geschöpffe rüsten zur Rache über die Feinde.

* die Creatur.

19. * Er wird Gerechtigkeit anziehen zum Pantzer / und wird das ernste Gericht aufsetzen zum Helm.

* Es 59/ 17.

20. Er wird Heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen Schilde.

21. Er wird den strengen Zorn wetzen zum Schwert / und die Welt wird mit ihm zum Streit ausziehen wider die Unweisen.

Neue Uebersetzung.

um vergangen / und haben zwar kein Zeichen der Tugend aufzuweisen/ in unserer Bosheit aber sind wir ganz verzehret worden.

c. 4 / 5.

15. Weil des Gottlosen Hoffnung wie Staub vom Winde getrieben ist / und wie dünner Schaum vom Sturm verfolget / und wie Rauch vom Winde verwehet / und wie das Gedächtniß einer Herberge von einem Tag vorbey gegangen ist:

Ps. 1/4. Esai. 17/13. Sprüchw. 10/25. 11/7.

16. Die Gerechten aber leben in die Ewigkeit/ und ihr Lohn ist im HErrn/ und ihre Vorsorge bey dem Höchsten.

Offenb. 22/12. 1 B. Mos. 15/1.

17. Darum werden sie das Reich der Zierde empfangen / und die Krone der Schönheit aus des HErrn Hand/ weil Er sie mit seiner Rechten beschirmen / und mit seinem Arm vertheidigen wird.

Offenb. 2/10. und 26. Jac. 1/12.

18. Er wird zur gantzen Waffen - Rüstung seinen Eyffer nehmen / und die Creatur waffnen zur Rach der Feinde.

19. Er wird zum Harnisch die Gerechtigkeit anziehen/ und ungeheuchelt Gericht zum Helm aufsetzen.

Joh. 10/29. Ps. 35/2. und 148/ 8. Esai. 59/17 Ps. 7/13

20. Die Heiligkeit wird Er zum unüberwindlichen Schild nehmen.

Esai. 59/17. Eph. 6/14.

21. Den ernsten Zorn wird Er zum Schwerd schärffen/ und die Welt wird mit Ihm zugleich den Krieg ausführen wider die Verächter.

Ps. 7/13. und 14/6.

Holländische Uebersetzung.

wy geborē zijn (terstont) zijn wy beswēken.

14. Ende en konnen geen Teecken der Deugt tooncn: Maer zijn in onse Boosheydt verteert geworden.

15. Want de Hope des Godtloosen is gelijck een Veseken/ 't welck van den Windt gedreven wort/ ende gelijck eenen dunnen Riim/ die van eenen Wervel-Wint gejaegt wort; ende als eenen Roock die van den den Windt verwaeyt wort/ ofte ock gelijck de Gedachteniſſe voor-by gaet/ van den genen die maer een Dach-gast geweest is.

16. Maer de Rechtveerdige leben in der Eeuwichendt/ ende haren Loon is i: den Heere: ende de Allerhoogste sorgt voor haer.

17. Daerom sullen sy ontfangen een seer heerlijck Rijck / eñ een schoone Kroone uyt de Handt des Heeren: Want met sijn rechter Handt sal hy'se beschermen/ ende met sijnen Arm sal hy'se beschutten.

18. Hy sal sijnen Yver nemen tot een geheele Wapen-rustinge / ende sijne Creaturen wapenen tot Wrake tegen de Vyanden.

19. Hy sal Gerechtigheyt aentrecken tot een Borst-haruas/ ende een ongeveynst Oordeel opsetten tot eenen Helm.

20. Hy sal Heylicheyt nemen tot eenen onoverwinnelijcken Schildt.

21. Ende sal den strengen Toorn scherpen tot een Sweerdt: ende de Werelt sal met hem strijden tegen de Onwijse.

Catholische Übersetzung.

22. Die Pfeile der Blitzen werden richtig ausgehen / und aus den Wolcken / wie von einem starck gespanneten Bogen ausfahren zu verderben / und werden zum bestimmten Ort hinein springen.

23. Und es werden vom Zorn / der Steine gibt / grosse Hagelsteine geworffen werden: Das Wasser im Meer wird mit Zorn auf sie entbrennen / und die Ströme werden hart auf einander lauffen.

24. Es wird ein starcker Wind wider sie aufstehen / und wird sie wie ein Wirbelwind zerstreuen / und ihre Ungerechtigkeit wird das gantze Land in Verwüstung bringen / und ihre Bosheit wird die Stüle der Gewaltigen umkehren.

Das 6. Capitel.

Weisheit ist besser / dann Stärcke / und ein fürsichtiger Mann übertrifft den Starcken. Eccl. 9/18.

2. Darumb höret zu / ihr Könige / und verstehet / lernet ihr Richter der Grentzen des Erdbodens.

3. Neiget eure Ohren / die ihr den gemeinen Hauffen im Zwang haltet / und euer Wolgefallen habt an den Scharen der Völcker:

4. Dann die Herrschaft ist euch vom Herrn gegeben / und die Stärcke vom Allerhöchsten / der eure Wercke untersuchen wird / und durchforschē eure Gedancken: Rom. 13/1.

5. Dann da ihr Diener seines Reichs gewesen seyd / habt ihr nicht recht gerichtet / das Gesetz der Gerechtigkeit habt ihr nicht gehalten / noch gewandelt nach dem Willen GOttes.

6. Er wird euch schrecklich und sehr bald erscheinen: Dann es wird

Lutherische Übersetzung.

22. Die Geschoß der Blitzen werden gleich zutreffen / und werden aus den Wolcken / als von einem hart gespanneten Bogen / fahren zum Ziel.

23. Und wird dicker Hagel fallen aus dem Zorn der Donnerschläge. So wird auch des Meers Wasser wider sie wüten / und die Ströme werden sich mit einander hefftig ergiessen.

24. Und wird auch ein starcker Wind sich wider sie legen / und wird sie wie Wirbel zerstreuen.

Das 6. Capitel.

Ungerechtigkeit verwüstet alle Land / und böß Leben stürtzet die Stühle der Gewaltigen.

2. So höret nun / ihr Könige / und mercket / lernet ihr Richter auf Erden.

3. Nehmet zu Ohren / die ihr über viel herrschet / die ihr euch erhebt über den Völckern.

4. Denn euch ist die Obrigkeit gegeben vom HErrn / und die Gewalt vom Höchsten * / welcher wird fragen / wie ihr handelt / und forschen / was ihr ordnet.

* Joh. 19/11. Rom. 13/1.

5. Denn ihr seyd seines Reichs Amt-Leute * / aber ihr führet euer Amt nicht fein / und haltet kein Recht / und thut nicht nach dem / das der HErr geordnet hat.

* Ps. 82/6.

6. Er wird gar greulich und kurtz über euch kommen / und es wird

Reformirte Übersetzung.

22. Die Geschoß der Blitzen werden gleich zu treffen / und werden aus den Wolken / als von einem hartgespanneten Bogen / fahren zum Ziel.

23. Und wird dicker Hagel fallen / aus dem Zorn der mit Steinen wirfft. So wird des Meers-Wasser wider sie wühten / und die Ströme werden sich miteinander hestig ergiessen.

24. Es wird ihnen widerstehen der mächtige Geist / und wird sie wie ein Wirbel-Wind zerstreuen.

25. * Ja die Ungerechtigkeit verwüstet die gantze Erd / und die Bosheit kehret die Stühle der Gewaltigen um. * Summa.

Das 6. Cap.

So höret nun / ihr Könige / und merket / lernet ihr Richter an den Enden der Erde.

2. Nehmet zu Ohren / die ihr über die Menge herrschet / und die ihr euch erhebt über den Völkern.

3. Dan * euch ist die Obrigkeit gegeben vom HErren / und der Gewalt vom Höhesten / welcher wird fragen / wie ihr handelt / und forschen / was ihr rahtschlaget.

* Rom. 13/1. 2. 4.

4. Und weil ihr seines Reichs Amt-Leute seyd / aber nicht recht geurtheilet / noch das Gesetz bewahret / noch nach dem Raht GOttes gewandelt habt.

5. So wird er schrecklich und geschwind über euch kommen. Dan es

Neue Übersetzung.

22. Die geraden Pfeile der Blitzen werden ausgehen / und aus den Wolcken / als von einem runden Bogen / nach dem Zweck schiessen.

Esai. 10/ 32. Sir. 46 / 7. 4. Esdr. 16/3-16.

23. Und aus dem donnernden Zorn wird dicker Hagel geworffen werden. Des Meeres Wasser wird wieder sie zürnen / die Flüsse aber werden ohne Schonen sie überschwemmen.

1 Sam. 7/ 10.

24. Der Geist der Krafft wird ihnen widerstehen / und sie als ein Sturm ausstäubern / und das Unrecht wird die gantze Erde verwüsten / und Ubelsthun die Thronen der Gewaltigen umkehren. Sir. 10/8.

Das 6. Capitel.

Höret nun / ihr Könige! und verstehet; Lernet / ihr Richter an den Enden der Erden!

Welsh. 8/ 1. Psalm. 2 / 10. Sprüchw. 8/3.

2. Fasset zu Ohren / ihr Beherrscher des Volcks / und die ihr euch über den Hauffen der Völcker erhebet!

3. Weil eure Herrschafft euch vom HERRN gegeben ist / und die Botmäßigkeit vom Allerhöchsten / welcher eure Wercke ausfragen und eure Rathschläge durchforschen wird.

Sir. 10/4. Rom. 13/1. Prov. 5/7. Joh. 19/11.

4. Weil ihr Diener seines Reichs seyd / und nicht recht gerichtet / noch das Gesetz bewahret habt / noch nach GOttes Raht gewandelt.

Ps. 82/ 6.

5. Erschrecklich und plötzlich wird Er über euch kommen / weil ein genaues

Holländische Übersetzung.

22. De wel-mickende Pijlen der Blixemen sullen henen gaen / ende gelijck als van eenen wel-gespannen Boge uyt de Wolcken op het Doel-wit treffen.

23. Ende dicke Hagelsteenen sullen geworpen worde / als uyt een Slinger der Gramschap: Het Water der Zee sal tegen haer seer woeden / ende de Stroomen sullen te samen heftichlijck overvloeyen.

24. De Geest der Kracht sal haer tegen staen / ende haer als een Draey-Windt uytwannen: Ende de Ongerechtigheydt sal de geheele Aerde verwoesten / ende de Boosdadigheydt sal de Stoelen der Mächtige omkeeren.

Het vj. Capittel.

Hoort dan gy Coninggen ende verstaet: Leert gy Rechters van de Eynden der Aerde.

2. Laet dit tot uwe Ooren ingaen / gy die over Menichten heerschet: ende u verhoovaerdigt over de Scharen der Volcken.

3. Want de Heerschappije is u van den Heere gegeven / ende Macht van den Allerhoogsten: Welcke na uwe Wercken vlijtelijck vernemen / ende uwe Raedtslagen doorsoecken sal.

4. Om dat gy Dienaers zijnde sines Coninckrijcks niet recht en hebt geoordeelt / noch de Wet bewaert / noch na den Raedt Godts en hebt gewandelt.

5. Schrickelijck ende haestelijck sal hy over u comen: Want een streng

Catholische Übersetzung.

ein sehr hart Urtheil über die gehen/ die das Regiment führen.

7. Einem Geringen widerfähret Barmhertzigkeit/ aber die Gewaltigen werden gewaltige Marter leyden.

8. Dann GOtt wird niemands Person ausnehmen noch für einiges Menschen Grösse sich fürchten / dann er selbst hat den Kleinen und Grossen gemacht / und er sorget gleich für sie alle.

Deut. 10/17. 2 Par. 19/7. Eccl. 35/15. 16. Rom. 2/11. Gal. 2/6. Eph. 6/9 Col. 3/25. Act. 10/34. 1 Pet. 1/17.

9. Die aber stärcker sind/ werden auch stärckere Marter leiden.

10. Derwegen sind diese meine Rede zu euch gerichtet / ihr Könige/ damit ihr Weisheit lernet/ und nicht ausfallet.

11. Dann die auffrichtig halten was recht ist/ die sollen für gerecht erkant werden/ und die das lernen / die werden finden/ was sie zur Antwort geben.

12. Darumb gewinnet Lust zu meiner Rede/ und habt sie lieb/ so werdet ihr Unterweisung haben.

13. Die Weisheit ist durchleuchtig/ und verwelcket nimmermehr / sie wird auch leichtlich von ihren Liebhabern gesehen/ und wird gefunden von denen / die sie suchen.

14. Sie läufft auch denselben unter Augen/ welche Verlangen nach ihr haben daß sie sich ihnen zuvor zeige.

15. Wer morgens frühe zu ihr wachet/ der wird keine Mühe haben/ dann er wird sie für seiner Thür sitzen finde.

16. Dann an sie gedencken/ ist vollkommen Verstand : und wer umb ihrentwillen wachet/ der wird bald sicher seyn.

Lutherische Übersetzung.

gar ein scharff Gericht gehen über die Ober-Herren.

7. Denn den Geringen wiederfahret Gnade / aber die Gewaltigen werden gewaltiglich gestrafft werden.

8. Denn der/ so aller HErr ist / wird keines Person fürchten / noch die Macht scheuen *. Er hat beyde die Kleinen und Grossen gemacht / und sorget für alle gleich.

* Deut. 10/17. 1 Sam. 16/7. 2 Par. 19/7. Job. 34/19. Sir. 35/16. Act. 10/34. Rom. 2/11. Gal. 2/6. Eph. 6/9. Col. 3/25. 1 Pet. 1/17.

9. Über die Mächtigen aber wird ein starck Gericht gehalten werden.

10. Mit euch Tyrannen rede ich / auf daß ihr Weißheit lernet / und daß euch nicht fehle.

11. Denn wer heilige Lehre heiliglich behält/ der wird heilig gehalten/ und wer dieselbige wohl lernet / der wird wohl bestehen.

12. So lasst euch nun meine Rede gefallen/ begehrt sie / und lasst euch lehren.

13. Denn die Weißheit * ist schön und unvergänglich / und lässt sich gerne sehen von denen/ die sie lieb haben/ und lässt sich finden von denen/ die sie suchen.

* Pf. 119/98. Sir. 1/5.

14. Ja / sie begegnet/ und gibt sich selbst zu erkennen / denen / die sie gerne haben.

15. Wer sie gern bald hätte / darff nicht viel Mühe / er findet sie für seiner Thür auf ihn warten.

16. Denn nach ihr trachten / das ist die rechte Klugheit / und wer wacker ist nach ihr/ darff nicht langs sorgen.

Reformirte Übersetzung.

wird gar ein scharff Gericht ergehen über die Ober-Herren.

6. Dan den Geringen wiederfähret Verzeihung und Barmhertzigkeit/ aber die Gewaltigen werden gewaltiglich erforschet werden.

7. Dan * der / der aller HERR ist / wird keines Person fürchten/ noch die Macht scheuen/ sintemahl er beyde den Kleinen und den Grossen gemacht hat / und sorget zugleich für alle.

* Deut. 10/17. 2. Chron. 29/ 7. Job. 34/ 19. Act. 10/34. Rom. 2/11. Gal. 2/6. Eph. 6/9. Col. 3/25. 1. Pet. 1/ 17.

8. Über die Mächtigen aber wird eine starke Erforschung kommen.

9. Zu euch nun / ihr Könige/ sind meine Reden gerichtet / auf daß ihr Weisheit lernet/ und daß ihr nicht entfallet.

10. Dan wer heilige Dinge heiliglich behält/ der wird geheiliget werden/ und wer dieselbige wol gelernet hat / der wird eine Entschuldigung finden.

11. So begehret nun meiner Reden/ habt ein Verlangen darnach/ so werdet ihr Unterricht bekommen.

12. Die Weisheit ist herrlich / und unverwelklich / und wird leichtlich gesehen von denen die sie lieb haben/ und wird gefunden von denen die sie suchen.

13. Ja/ sie komt denen zuvor/ die ihrer begehren/ auf daß sie zuvor erkant werde.

14. Wer sich früh zu ihr machen wird / der wird keine Müh haben. Dan er wird sie finden für seiner Thür sitzen.

15. Dan nach ihr trachten/ daß ist die rechte Klugheit/ und wer da wachet um ihrent willen / der wird bald ohne Sorge seyn.

Neue Übersetzung.

Gerichte an denen/ die Gewalt über andere haben/ geschicht. Pf. 82/1.

6. Denn der Geringste ist der Barmhertzigkeit nahe / die Gewaltigen aber werden gewaltig herum genommen werden.

Luc. 12/48. Jac. 2/13. Sir. 11/2-5. Jerem. 13/22.

7. Denn der HERR über alle wird sein Angesicht nicht verstellen / noch die Grösse scheuen / weil Er selbst den Grossen und Kleine gemacht hat / auch für alle gleiche Versehung thut.

5 B. Mos. 10/17. Weish. 12/23. Ps. 33/13. 2 Chron. 19/7. Sir. 35/16. Ap. Gesch. 10/34. Rom. 2/11. Eph. 6/9. Col. 3/25. 1 Pet. 1/17.

8. Denen Gewaltigen aber stehet eine starcke Untersuchung bevor.

9. Zu euch nun/ ihr Tyrannen! geschehen meine Reden / auf daß ihr Weisheit lernet / und nicht verfallet (einen Fall thut.)

10. Denn diejenigen/ so die heiligen Dinge heilig bewahren/ die werden geheiliget werden / und die solche gelehret sind / die werden Verantwortung finden.

11. Darum begehret meiner Reden/ verlanget sie/ so werdet ihr wohl gezogen werden.

12. Die Weisheit ist helle/ und unverwelcklich / und wird gar leichtlich beschauet von denen/ die sie lieben/ und wird gefunden von denen / die sie suchen.

Joh. 7/17. 5 B. Mos. 30/11. u. f. Rom. 10/6. u. f.

13. Sie begegnet denen / die sie begehren ihnen bekannt zu werden.

5 B. Mos. 30/11.

14. Wer sie gerne bald hätte/ wird nicht arbeiten dürffen/ denn er wird sie finden vor seinen Thoren sitzen.

Rom. 10/8. Offenb. 3/20. Hohel. 5/2. Jos. 14/ 21.

15. Denn nach ihr trachten / das ist der Klugheit Vollkommenheit / und wer wacker ist nach ihr/ wird geschwind ohne Sorgen seyn.

Holländische Übersetzung.

Oordeel sal gaen over de gene/ die over andere gestelt zijn.

6. Want den Minsten is het te vergeven door Barmhertigheydt/ maer de Machtige sullen strengelijck ondersocht worden.

7. Want de Heere van allen en sal den Persoon niet ontsien noch de Grootte niet vreesen: Want hy heeft den Kleynen ende Grooten gemaeckt/ ende te gelijck sorgt hy voor allen.

8. Maer over de heerschende sal eene stercke Ondersoeckinge comen.

9. Tot u Lieden dan/ Coningen/ ist dat ick spreke/ op dat gy Wijsheydt leeren soudt/ ende niet vervallen.

10. Want die heylichlijck heylige Dingen sullen bewaert hebben/ sullen geheyligt worden/ ende die de selve geleert hebben/ sullen Verantwoordinge vinden.

11. Soo zijt dan begeerich mijner Woorden/ verlangt daer na/ ende gy sult onderwesen worden.

12. Blinckende ende onverwelckelijck is de Wijsheydt/ ende wortlichtelijck gesien van de gene die haer lief hebben/ ende gevonden van die diese soecken.

13. Sy voorkomt de gene die haer begeeren/ om te voren gekent te worden.

14. Die vroeg smorgens tot haer sal gecomen zijn/ en sal geen Moeyte hebben: Want hy salse by sijne Poorten vinden sitten.

15. Want aen haer te gedencken is de Volkomenheydt der Kloeckheydt: ende die om haeren't wille waeckt/ sal haest sonder Sorge zijn.

Catholische Uebersetzung.

17. Dann sie gehet selbst herumb/ und suchet/ die ihrer wehrt seyn/ und zeiget sich ihnen auf den Wegen/ mit einem frölichen Wesen/ und kommt ihnen mit aller Fürsichtigkeit unter Augen.

18. Dann ihr Anfang ist/ nach dem Bericht ein warhafftig Verlangen haben:

19. Aber Sorge tragen umb den Bericht/ ist ein Werck der Liebe/ und die Liebe hält ihre Satzungen/ aber die Satzungen halten/ ist eine vollkommene Bestätigung der Unsterblichkeit

20. Die Unsterblichkeit aber macht/ daß man gar nahe bey GOtt ist.

21. Also führet das Verlangen nach der Weisheit zum ewigen Reich.

22. Derwegen/ o ihr Könige über das Volck/ habt ihr Lust zu Königlichen Stüleu und Scepteru/ so liebet die Weisheit/ damit ihr ewiglich regiret.

23. Habt lieb das Licht der Weisheit/ alle/ die ihr über die Völcker das Regiment führet.

24. Was aber die Weisheit sey/ und wie sie gemacht worden das wil ich erzehlen/

25. Und wil die Geheimnissen GOttes für euch nicht verbergen/ sondern ich wil ihr vom Anfang ihrer Geburt nachforschen/ und wil ihre Erkäntniß an das Licht bringen/ und die Warheit nicht fürbey gehen: Ich wil auch nicht über Weg gehen mit dem verschmachtenden Neid: Dann ein solcher Mensch wird der Weisheit nicht theilhafftig werden.

26. Aber die Vielheit der Weisen ist das Heyl der Welt; und ein weiser König ist eine Bevestigung des Volcks.

Lutherische Uebersetzung.

17. Denn sie gehet umher/ und suchet/ wer ihr werth sey/ und erscheinet ihm gerne unterwegen/ und hat acht auf ihn/ daß sie ihm begegne.

18. Denn wer sich gerne lässet weisen/ da ist gewißlich der Weißheit Anfang/ wer sie aber achtet/ der lässt sich gerne weisen/

19. Wer sich gerne weisen lässt/ der hält ihre Gebot/ wo man aber die Gebot hält/ da ist ein heilig Leben gewiß.

20. Wer aber ein heilig Leben führet/ der ist GOtt nahe.

21. Wer nun Lust hat zur Weißheit/ den macht sie zum Herrn.

22. Wolt ihr nun/ ihr Tyrannen im Volck/ gern Könige und Fürsten seyn/

23. So haltet die Weisheit in Ehren/ auf daß ihr ewiglich herrschet *.

* 1 Reg. 3/9.

24. Was aber Weisheit ist/ und woher sie komme/ wil ich euch verkündigen/ und wil euch die Geheimniß nicht verbergen/ sondern forschen von Anfang der Creaturen/ und wil sie öffentlich zu erkennen dargeben/ und wil die Wahrheit nicht sparen.

25. Denn ich wil mit dem giftigen Neid nicht zu thun haben/ denn derselbige hat nichts an der Weisheit.

26. Wenn aber der Weisen viel ist/ das ist der Welt Heyl/ und ein kluger König ist des Volcks Glück.

Reformirte Uebersetzung.

16. Dan sie gehet umher/ und suchet diejenigen/ die ihr wehrt sind/ und erscheinet ihnen freundlich unterwegen/ und begegnet ihnen mit allem Fleiß.

17. Dan ihr rechter Anfang ist die Begierde der Zucht/ die Begierde aber der Zucht/ ist die Liebe.

18. Die Liebe aber ist die Haltung ihrer Gesetzen; Die Haltung aber ihrer Gesetzen ist die Bekräftigung der Unsterblichkeit.

19. Die Unsterblichkeit aber machet/ daß einer nahe bey GOTT ist.

20. Derwegen bringet die Begierde der Weisheit zum Reich.

21. So ihr nun einen Lust habt an den Stühlen und Scepteru/ ihr Könige der Völker;

22. So * haltet die Weisheit in Ehren/ auf daß ihr ewiglich herrschet. * 1. Reg. 3/9.

23. Was aber Weisheit seye/ und wie sie worden seye/ wil ich euch verkündigen/ und wil euch die Geheimniß nicht verbergen/ sondern forschen von Anfang der Creaturen/ und wil sie offentlich zuerkennen dargeben/ und wil für der Wahrheit nicht fürüber gehen.

24. Dan ich wil mit dem verzehrenden Neid nichts zutuhn haben/ dan derselbige hat nichts an der Weisheit.

25. Wan aber der Weisen viel ist/ das ist der Welt Heyl/ und ein kluger König ist des Volks Bevestigung.

Neue Uebersetzung.

16. Denn sie gehet umher und suchet/ welche ihr werth seyn/ und auf den Wegen erscheinet sie ihnen gerne/ und begegnet ihnen mit aller Aufmerckſamkeit.

Sprüchw. 9. Sir. 15/2. 24/11. 4/19. Matth. 4. 18. sq/ Marc. 1/16. 38. Weish. 10/5. Ap. Gesch. 7/2.

17. Denn ihr Anfang ist die wahrhaffteste Begierde nach der Zucht/ die Inachtnehmung aber der Zucht ist die Liebe.

Sprüch. 4/7. Sir. 4/19.

18. Die Liebe aber ist die Haltung ihrer Gebote/ die Beobachtung aber der Gebote ist die Befestigung der Unverwelcklichkeit.

1 Joh. 3/7. 22. 1 Tim. 4/10. Joh. 14/15. 21. u. f. c. 15/10. 14. 2 Joh. v. 6. 2 Petr. 1/10.

19. Die Unverwelcklichkeit aber machet/ daß man GOtt nahe ist.

1 Joh. 3/1. 2. 1 Pet. 1/13. 21/4.

20. Darum führet die Begierde nach der Weisheit hinan zu dem Reich.

2 Petr. 1/11. Weish. 10/10. Sprüchw. 15/24.

21. Habt ihr nun Lust an Thronen und Scepteru/ ihr Tyrannen der Völcker! so soltet ihr die Weisheit ehren/ damit ihr in Ewigkeit königlich herrschen möchtet.

1 Kön. 3/9.

22. Was aber Weisheit ist/ und wie sie worden ist/ wil ich verkündigen.

23. Und wil euch die Geheimnisse nicht verbergen/ sondern von Anfang der Schöpffung ausforschen.

24. Und wil ihre Erkäntniß ans Licht stellen/ und wil die Wahrheit nicht vorbey gehen.

25. Ich wil auch nicht mit dem gifftigen Neid einen Weg gehen; denn derselbe wird an der Weisheit keinen Theil haben.

Weish. 7/13.

26. Die Menge aber der Weisen ist der Welt Heyl/ und ein kluger König ist des Volcks Wohlstaud.

Sprüchw. 11/14. 10. 11. 19. 21. 15/22. 29. 2. 20/8. 26. 29. 4. 14.

Holländische Uebersetzung.

16. Want sy gaet omhenen/ soecken de gene die harer weerdig zijn: ende op de Paden verschijnt sy haer vriendelijck/ ende ontmoet haer met alle Opmerckinge.

17. Want haer Beginsel is de ware Begeerte der Onderwijsinge/ ende de Besorginge van onderwesen te worden is Liefde.

18. Ende de Liefde is de Onderhoudinge van hare Wetten: ende de Onderhoudinge der Wetten is Versekeringe der Onverderflickheydt.

19. Ende de Onverderflickheydt maeckt/ datmen na by Godt is.

20. Want selfs de Begeerte der Wijsheydt breugt tot het Coninckrijck.

21. Indien gy dan Behagen hebt/ gy Coningen der Volcken/ in Thronen ende Scepters/ soeert de Wijsheydt/ op dat gy eeuwichlijck als Coningen moget regeren.

22. Wat nu Wijsheyt is/ ende hoe sy geworden is/ sal ick (u) verkondigen/ ende en sal u de Heymelickheden niet verbergen: Maer sal'se van het Begin harer Geboorte neerstelijck na-speuren ende harer Kennisse te Voorschijn brengen: ende en sal de Waerheydt geensins voor-by gaen.

23. Noch ick en sal my op den Weg niet begeven met de uyttcerende Nijdigheydt: Want dese en sal met de Wijsheydt geen Gemeenschap hebben.

24. Maer de Menichte der Wijse is de Behoudenisse der Werelt: ende een wijs Coninck is des Volcks Welstaudt.

Cathol. sche Uber-setzung.

27. Derwegen nehmet durch meine Wort die Unterweisung an/ und Das wird euch Nutz seyn.

Das 7. Capitel.

ICh bin auch zwar ein sterblicher Mensch / allen andern gleich/und bin vom Geschlecht des erdischen Menschen/ der am ersten erschaffen ist / in meiner Mutter Leib bin ich zu Fleisch formiret/

2. Bin in der Zeit von zehen Monden aus Blut und Männlichem Samen zusammen geronnen/ durch füglichen Lust des Beyschlaffens.

Job 10/20.

3. Und nachdem ich geboren bin/ hab ich die gemeine Lufft gezogen / bin auch auff die Erde gefallen / die gleicher Gestalt gemacht ist/und hab gleich allen andern meine erste Stimm mit Weinen geben.

4. Ich bin in Windeln/ und mit grossen Sorgen aufferzogen.

5. Dann keiner von den Königen hat einen andern Anfang seiner Geburt.

Job. 1/21. 1. Tim. 6/7.

6. Also haben alle Menschen einerley Eingang zum Leben/ auch gleichen Ausgang.

7. Darumb hab ich gewünschet/ und es ist mir Verstand gegeben: Ich hab angeruffen / und der Geist der Weisheit ist in mich kommen.

8 Und ich habe sie den Königreichen und Königlichen Stülen fürgezogen / und habe Reichthumb in Vergleichung mit ihr für nichts gehalten.

9. Auch hab ich kein Edelgestein mit ihr verglichen/ dann alles Gold in Vergleichung mit ihr ist wie ein wenig Sands/und Silber wird man gegen sie wie Koht achten.

Job. 28/15. Prov. 8/ 11.

Lutherische Uebersetzung.

27. Darum lasst euch weisen durch meine Wort / das wird euch frommen.

Das 7. Capitel.

ICh bin auch ein sterblicher Mensch/gleich wie die andern / geboren vom Geschlechte des ersten geschaffenen Menschen.

2. Und bin ein Fleisch gebildet/zehen Monden lang im Blut zusammen geronnen * / aus Mannes Saamen/durch Lust im Beyschlaffen.

* Joh. 10/10.

3. Und habe auch/ da ich geboren war/Odem geholet aus der gemeinen Lufft/und bin auch gefallen aufs Erdreich/ das uns alle gleich trägt / und Weinen ist auch gleich wie der andern/meine erste Stimme gewest.

4. Und bin in den Windeln aufferzogen mit Sorgen.

5. Denn es hat kein König einen andern Anfang seiner Geburt/

6. Sondern sie haben alle einerley Eingang in das Leben/ und gleichen Ausgang *.

* Job. 1/21. 1 Tim. 6/7.

7. Darum so bat ich/ und ward mir Klugheit gegeben/ ich rieff / und mir kam der Geist der Weisheit.

8. Und ich hielt sie theurer denn Königreiche und Fürstenthümer / und Reichthum hielt ich für nichts gegen sie.

9. Ich gleichete ihr keinen Edelstein/ denn alles Gold ist gegen sie wie geringer Sand / und Silber ist wie Koht gegen sie zu rechnen *.

* Job. 28/15.

Reformirte Uebersetzung.

26. Darum laßt euch weisen durch mein Wort / so werdet ihr Nutz davon bekommen.

Das 7. Cap.

ZWar ich bin auch ein sterblicher Mensch/ gleich wie alle anderen/ gebohren vom Geschlecht des erstgeschaffenen Menschen / der aus der Erden seinen Ursprung hatte.

2. Und * bin in Mutterleibe Fleisch gebildet/ zehen Monat lang / im Blut zusammen geronnen/ aus Mannes Saamen durch Wollust im Beyschlafen.

* Joh. 10/10.

3. Und habe auch / da ich gebohren war / den gemeinen Lufft an mich gezogen/ und bin auch gefallen aufs Erdreich/ welches gleiche Eigenschafften mit uns hat/ und Weinen ist auch/ gleich wie der andern/ meine erste Stimm gewesen.

4. Und bin in den Windeln auferzogen mit Sorgen.

5. Dan * es hat nie kein König einen andern Anfang gehabt seiner Gebuhrt.

Job. 1/21. 1. Tim. 6/7.

6. Sondern es haben alle Menschen einerley Eingang in das Leben/ und auch gleichen Ausgang.

7. Darum so betete ich / und es ward mir Klugheit gegeben / ich rieff an/ und mir kam der Geist der Weisheit.

8 Und ich hielt sie theurer dan die Scepter und Stühle / und Reichtuhm hielt ich für nichts gegen sie.

9. Ich * gleichete ihr keinen Edel-Stein/ dan alles Gold ist gegen sie wie geringer Sand/und Silber ist wie Koht gegen sie zu rechnen.

* Job. 18/15. 11. Prov. 8/ 11.

Neue Uebersetzung.

27. Darum lasset euch züchtigen durch meine Worte/ das wird euch frommen.

Spruchw./68. 16. 2 Chr. 16/9.

Das 7. Capitel.

ICh bin zwar auch ein sterblicher Mensch/gleich allen zusammen / und ein Nachkommling des erstgebildeten Menschen/ der aus der Erden gemacht war.

2. Und in Mutter-Leibe bin ich gebildet als Fleisch/ innerhalb zehen Monaten/ und zusammen geronnen in Blut aus Mannes Saamen/ und indem die Lust im Schlaff dazu kommen.

Hiob. 10/ 10. 31/15. sq. 33. 6. 26. 2 Macc. 7/27.

3. Und da ich geboren bin/ habe die gemeine Lufft an mich gezogen/ und bin auf die Erde gefallen / die eben solchen Leiden unterworffen ist.

4. Ich habe die erste Stimme/ die allen gleich ist/ eben also geweinet / und bin in Windeln aufferzogen worden/ und in Sorgen.

Luc. 2/7.

5. Denn es hat ja kein König einen andern Anfang der Geburt gehabt.

Sir. 40.

6. Sondern es ist ein einziger Eingang aller in das Leben/und ein gleicher Ausgang. Hiob. 1/21. 1 Tim. 6/7.

7. Darum bat ich/ und es ward mir Klugheit gegeben/ich rieff an/und es kam mir der Geist der Weisheit.

1 Reg. 3/9. Sir. 51/18-27.

8. Ich hielte sie theurer / denn Scepter und Thronen/ und Reichthüme hielt ich für nichts in Vergleichung mit ihr.

Sprüchw. 3/ 15. und 8/ 10. Weish. 8/15. Hiob. 28/15.

9. Ich gleichete ihr keinen Edelgestein : denn alles Gold ist/in Ansehung ihrer/ grober Sand / und Silber wird wie Koht gegen sie zu rechnen seyn. Hiob. 28/13.

Holländ. sche Uebersetzung.

25. Laet u dan onderwijsse door mijne Woorden/ende het sal u voordeelich zijn.

Het vij. Capittel.

ICk ben ock een sterfelijck Mensche allen (anderen) even gelijck/ ende van 't Geslachte des eerst-geschapen Mensches/die uyt de Aerden sijnen Oorspronck heeft.

2. Ende ben in het Lichaem mijner Moeder Vleesch gebeeldet in tien Maenden Tijdts/ zijnde in Bloedt en samē geronnen uyt Zaedt eens Mans ende Wellust die daer by comt met den Slaep.

3. Ende ick hebbe ock geboren zijnde de Locht geschept/die ons gemeyn is, ende ben gevallen op de Aerde/die gelijcke Eygenschappen met ons heeft: Weenen is mijne eerste Stemme geweest/ gelijck aller (anderen.)

4. In Windelen ben ick opgevoedt ende met Sorgen.

5. Want geen Coninck en heeft een ander Begin gehadt sijner Geboorte.

6. Maer aller Menschē Inganck in het Leven is eenerley/ ende een evengelijcke Uytganck.

7. Daerom badt ick / ende my wiert Verstant gegeven ick riep aen/ ende de Geest der Wijsheydt quam tot my.

8. Ick hielt meer van haer dan van Scepters ende Thronen : ende Rijckdom achtede ick voor niets/ in Vergelijckinge met haer.

9. Ick en vergeleeck geenen edelen Steen by haer / want alle het Goudt ten Aensien van haer is (als) een weynig Zandts: ende Silver is als Slijck tegen haer te reckenen.

Catholische Übersetzung.

10. Ich habe sie lieber gehabt/ dann Gesundheit und schöne Gestalt/ und habe fürgenommen sie für mein Licht zu halten / dann ihr Glantz verleschet nimmermehr.

11. Es ist mir aber alles gut zugleich mit ihr zukommen/ und überschwengliche Ehr durch ihre Hände/

3 Reg. 3/3. Matt.6/33

12. Und ich habe mich in allem erfreuet/ dann diese Weisheit gieng für mir her/und ich wuste nicht / daß sie aller dieser Dinge eine Mutter ist.

13. So hab ich sie ohn Argelist gelernet/ und theile sie mit ohn Abgunst/und verberge ihre Würdigkeit nicht.

14. Dann sie ist den Menschen ein unendlicher Schatz: die denselben auch gebraucht haben/ sind der Freundschafft GOttes theilhafftig/und wegen der Gaben ihrer Zucht angenehme worden.

15. Aber GOtt hat mir gegeben meine Meynung auszureden/ und in Gedancken zu nehmen/das desselbigen werth sey/ was mir gegeben wird/ dann er ists/ der zur Weisheit führet/und straffet auch die Weisen.

16. Wir sind in seiner Hand/ wir selbst/ auch unsere Reden/dazu alle Weisheit und Erkäntniß der Wercke/ sampt der Kunst.

17. Dann er hat mir gegeben wahre Erkäntniß der erschaffenen Dinge/daß ich weiß/wie derUmbkreis der Erden geordnet ist / und was die Elemente für Kraft haben.

18. Auch den Anfang/ und das Ende/und das Mittel der Zeit/ samt der vielfältigen Abwechselung und Veränderung der Zeit.

Lutherische Übersetzung.

10. Ich hatte sie lieber denn gesunden und schönen Leib / und erwählete sie mir zum Licht/ denn der Glantz/ so von ihr gehet / verlöscht nicht.

11. Es kam mir aber alles Guts mit ihr/und unzählich Reichthum in ihrer Hand *.

* 1 Reg.3/13. 2 Par.1/12 Matt.6/33.

12. Ich war in allen Dingen frölich / das machte / die Weisheit gieng mir in denselbigen für/ ich wusts aber nicht / daß solches von ihr käme.

13. Einfältiglich hab ichs gelernet/ mildiglich theil ichs mit ; Ich wil ihren Reichthum nicht verbergen.

14. Denn sie ist den Menschen ein unendlicher Schatz / welches so da gebrauchen/ werden GOttes Freunde/ und sind angenehme / darum/daß ihnen gegeben ist/sich lassen zu weisen.

15. GOtt hat mir gegeben weißlich zu reden/ und nach solcher Gabe der Weisheit recht gedencken. Denn er ists/ der auf dem Wege der Weisheit führet/ und die Weisen regiert.

16. Denn in seiner Hand sind beyde wir selbst und unsere Rede/ dazu alle Klugheit und Kunst in allerley Geschäffte.

17. Denn er hat mir gegeben gewisse Erkäntnis der Dingen/ also daß ich weiß wie die Welt gemacht ist / und die Krafft der Element /

18. Der Zeit Anfang/ Ende und Mittel/ wie der Tag zu und abnimmt/ wie die Zeit des Jahrs sich ändert/

Reformirte Übersetzung.

10. Ich hatte sie lieber dan gesunden und schönen Leib / und erwehlete sie mir zum Licht/ dan der Glantz so von ihr gehet/ verlöschet nicht.

11. * Es kam mir aber alles guts mit ihr / und unzehlich Reichtuhm durch sie. * 1. Reg. 3/9 und 13. Matth. 6/37.

12. Ich war über allen Dingen fröhlich / das machte / die Weisheit ging mir in denselbigen vor/ ich wusts aber nicht/ daß solches von ihr käme.

13. Einfältiglich hab ich sie gelernet/ und theile sie reichlich mit/ ich wil ihren Reichtuhm nicht verbergen.

14. Sie ist den Menschen ein unvergänglicher Schatz/und die desselben gebrauchen/ werden GOttes Freunde/ und sind ihm angenehme von wegen der Gaben/ die aus der Zucht herkommen.

15. Mir aber hat GOtt gegeben zu reden/ wie ich halte / und daß ich Gedancken habe / welche geziemen den Dingen die mir gegeben sind. Dan er ists/ der beyde auf dem Wege der Weisheit führet / und die Weisen regiert.

16. Dan in seiner Hand sind beyde wir selbst und unsere Reden / dazu alle Klugheit und Kunst in allerley Geschäfte.

17. Dan er hat mir gegeben gewisse Erkäntnis der Dingen/ also daß ich weiß wie die Welt gemacht ist / und die Kraft der Elemente.

18 Der Zeiten Anfang/ Ende und Mittel/* und wie der Tag zu und abnimmet/ wie die Zeiten des Jahres sich änderen.

* item.

Neue Übersetzung.

10. Ich hatte sie lieb über Gesundheit und Schönheit/ und erwählte mir sie anstatt des Lichts zu haben : denn der Glantz/der von ihr gehet/ ermüdet (verlöschet) nicht.

* Sprüchw.6/2.20 27. Psal. 119 10. Luc.10/42. Sir.50/.31

11. Es kam mir aber alles Gutes zugleich mit ihr/und ein unzählicher Reichthum in ihren Händen.

1 Reg.3/13. Matth.6/33. 2 Chron.1/10.

12. Ich war über allem fröhlich : denn die Weisheit gieng mir in demselben vor/ ich wusts aber nicht/ daß sie die Mutter derselben ware.

Vorher c.6/14. Ps.119/130. 1 B.Mos.28/16.

13. Einfältig (ohne List) habe ichs gelernet / ohne Neid theile ichs mit/ ihren Reichthum verberge ich nicht. Welsh.6/25.

14. Denn sie ist dem Menschen ein unaufhörlicher Schatz/und welche ihn brauchen / die haben Freundschafft mit GOTT gemacht/ weil sie durch die Gaben/ die sie aus der Zucht haben/wohleingerichtet (wohlgesetzet / oder auch angenehm) worden sind.

Joh.15/15.14/4.9. Jac.2/23. 2 B.Mos.33/11. Luc.12/33. 10/42.

15. GOTT gab mir aber nach dem Sinn zu reden/ und nach solcher Gabe der Weisheit würdiglich zu gedencken : denn Er ist der Wegweiser zur Weisheit/ und der Regierer der Weisen.

Sprüchw.2/6. Hiob.28/23.

16. Denn in seiner Hand sind beyde wir selbst und unsere Reden / dazu alle Klugheit in allerley Geschäffte. 2 Cor.2/4.

17. Denn Er hat mir gegeben untrügbare Erkänntniß der Dinge / zu wissen die Zusammensetzung der Welt / und die Wirckung der Elementen:

1 Kön.4/29. Sir.47/16.

18. Der Zeiten Anfang / Ende und Mittel/die Verwandlungen der Sonne und die Veränderungen der Jahrs-Zeiten.

Holländische Übersetzung.

10. Boven Gesondheydt/ende schoone Gestaltenisse/hebbe ick haer bemint/ ende hebse verkoren om te hebben voor een Licht : Want de Glants uyt haer eu wort niet uytgeblusscht.

11. Ende allerley Goedt quam tot my tessens met haer/ ende ontallijcken Rijckdom door hare Handen.

12. Ende ick was verheugt in alle Dingen/ want de Wijsheydt ging in deselve voor : ende ick en wist niet/ dat sy deser Dingen Voort-teelster was.

13. Sonder Arg hebbe ick geleert/ ende sonder Afgunste deele ick mede: Haren Rijckdom en verberge ick niet.

14. Sy is den Menschen eenen Schat die niet af en neemt: Die dē selven gebruycken / verkrijgen Vriendtschap by Godt/ ende zijn aengenaem geworden om de Gaven/die uyt de Onderwijsinge (voort-komen.)

15. Ende Godt heeft my gegeven mijne Meeninge te seggen/ ende te bedencken 't gene weerdig is den Dingen die my gegeven zijn: Want hy op den Weg der Wijsheydt leydet/ ende de Wijse recht stiert.

16. Want in sijne Hant zijn beyde wy/ende onse Woorden/ oock allerley Kloeckheydt/ ende Wetenschap van Handtwercken.

17. Want hy heeft my gegeven ware Kennisse der Dingen die zijn: Om te weten de Gestaltenisse der Werelt / ende de Werckingen der Elementen.

18. Het Beginsel/ende het Eynde / ende het Midden der Tijden: De Verwisselingen van de Omkeeringen (der Sonne/) ende de Veranderingen der Tijden.

Catholische Uebersetzung.

19. Dazu den Umblauff des Jahrs/und die Ordnung der Sterne.

20. Die Natur der Thiere/ den Zorn des Viehes/die Krafft der Winde/und die Gedancken der Menschen/den Unterscheid der Pflantzen/und die Krafft der Wurtzeln.

21. Und alles was verborgen und unbekant ist/hab ich gelernet/dann die Weisheit/ eine Werckmeisterin aller Ding/hat mich gelehret.

22. Dann in ihr ist der Geist des Verstands/ der heilig ist/ eintzig/ vielfältig/subtil/ bered/ beweglich/ unbefleckt/ gewiß/süß/ein Liebhaber des guten/ scharff/ den nichts behindert/ gutthätig.

23. Freundlich/gütig/ beständig/gewiß/ sicher/ der alles vermag/ alles fürhin siehet/ der auch alle Geister begreifft/ verständig/rein/subtil.

24. Dann die Weisheit ist geschwinder sich zu bewegen/ dann alles/ was beweglich ist. Sie reicht aber allenthalben hin/umb ihrer Reinigkeit willen.

25. Dann sie ist ein Dampf der Krafft GOttes/und ein reiner Ausfluß der Klarheit des allmächtigen GOttes, und darumb kommt nichts an sie/das befleckt ist. Heb. 1/3.

26. Dann sie ist ein Glantz des ewigen Lichts/ und ein unbefleckter Spiegel der Majestät GOttes/und ein Bild seiner Gutheit.

27. Und dieweil sie einig ist/vermag sie alles/ und sie bleibet in ihr selbst/und erneuert alle Dinge/und gibt sich unter den Völckern in die heilige Seelen/ macht auch Freunde GOttes und Propheten.

Lutherische Uebersetzung.

19. Und wie das Jahr herum läufft / wie die Sterne stehen /

20. Die Art der zahmen und der wilden Thiere/wie der Wind so stürmet / und was die Leute im Sinn haben/ mancherley Art der Pflantzen / und Krafft der Wurtzeln.

21. Ich weiß alles/was heimlich und verborgen ist. Denn die Weisheit/ so aller Kunst Meister ist/lehret michs.

22. Denn es ist in ihr der Geist/der verständig ist/ heilig/ einig/ mannichfältig / scharff/ behend/beredt/ rein/klar/ sanfft/freundlich/ ernst/ frey/wohlthätig/

23. Leutselig/ fest/ gewiß/sicher / vermag alles / siehet alles * / und gehet durch alle Geister/wie verständig/lauter und scharff sie sind.

* 1 Cor. 2/ 10.

24. Denn die Weisheit ist das allerbehendest/ sie fähret und gehet durch alles/so gar lauter ist sie.

25. Denn sie ist das Hauchen der Göttlichen Krafft / und ein Strahl der Herrlichkeit des Allmächtigen. Darum kan nichts Unreines zu ihr kommen/

26. Denn sie ist ein Glantz des ewigen Lichts * / und ein unbefleckter Spiegel der göttlichen Krafft / und ein Bild seiner Gütigkeit †.

* Ebr. 1/3. † Col. 1/15.

27. Sie ist einig/ und thut doch alles/ sie bleibet/das sie ist/ und verneuet doch alles / und für und für gibt sie sich in die heiligen Seelen/ und macht GOttes Freunde. und Propheten.

Reformirte Uebersetzung.

19. Und wie das Jahr herum läufft/ und wie die Sternen stehen.

20. Ferner die Art der Thieren / und den Grimm der wilden Thieren / und das gewaltige Stürmen der Winden / und die Gedanken der Menschen/ mancherley Art der Pflantzen/ und die Kräfte der Wurtzeln.

21. Ja ich weiß alles/ beyde was heimlich und was verborgen ist; dann die Weisheit / die aller Künsten Meisterin ist/ hat michs gelehret. * Summa.

22. Dan es ist in ihr der Geist / der verständig ist / heilig / einig/ mañichfältig/ subtil/behend/ hell/ rein / klar/ unverletzlich / freundlich / scharff / frey/ wolthätig.

23. Leutseelig/ vest/gewiß/ sicher / vermag alles/ siehet alles/ und gehet durch alle Geister/ wie verständig / lauter und subtil sie auch sind.

24. Dan die Weisheit ist das allerbehändeste/ sie fähret und gehet durch alles/ von wegen der Lauterkeit.

25. Dan sie ist der Dampf der Kraft Gottes/ und ein Strahl der Herrlichkeit des Allmächtigen; darum kan nichts Unreines zu ihr kommen.

26. Dan sie ist ein Glantz des ewigen Lichts/ und ein unbefleckter Spiegel der Kraft GOttes/ und ein Bild seiner Gütigkeit.

27. Sie ist einig/ und vermag doch alles/ sie bleibet in ihr selbst/und vernevert doch alles. Und für und für gehet sie in die heiligen Seelen/ und macht GOttes Freunde und Propheten.

Neue Uebersetzung.

19. Die Circkel der Jahre/ die Stellung des Gestirns:

20. Die Naturen der Zahmen und die Grimmigkeiten der wilden Thiere/ die Gewalt der Geister/und die Gedancken der Menschen / den Unterscheid der Pflantzen / und die Kräffte der Wurtzeln.

21. Alles / was heimlich und offenbar ist/habe ich erkannt. Dan. 2/18-22. sq.

22. Denn die Künstlerin aller Dinge / die Weisheit/ lehrete mich ; denn es ist in ihr der Geist der da verständig ist/ heilig / eingeboren/ mannigfaltig / subtil / behend / beredt/ unbefleckt/ klar / sanfft / gutesliebend/ scharff/ frey/ wohlthätig.

Esai. 11/2. Eph. 5/9. Gal. 5/22. 2 Tim. 1/7.

23. Leutselig/fest/gewiß/ohne Sorge/ allmächtig/ allsehend und durch alle Geister gehend/ wie verständig/ rein und subtil sie sind.

Weish. 1/6. 2/11. Sprüchw. 8/12. 31. 1 Cor. 12/6. u. c. 2/20.

24. Denn die Weisheit ist das Allerbeweglichste über alle Bewegungen/sie durchdringet und durchgehet alles von wegen ihrer Reinigkeit.

25. Denn sie ist das Hauchen der Krafft GOttes / und ein lauterer Ausfluß von der Herrlichkeit des Allmächtigen/darum geräht nichts beflecktes in dieselbe (neben ein.)

1 Cor. 1/24. Sir. 2/4. Ebr. 1/3 2/1. Job. 6/15. 2B. Mos. 23/21.

26. Denn sie ist ein Abschein (oder Glantz) des ewigen Lichts / und ein unbefleckter Spiegel der Wirckung GOttes/und ein Bild seiner Gütigkeit.

Ebr. 1/3. 2 Cor. 4/4. Col. 1/15. Sprüchw. 10/27.

27. Weil sie aber einig ist/ so kan sie alles/bleibet in ihr selbst/ und machet doch alles neu/und gehet nach den Geschlechtern hinüber in die heiligen Seelen/und bereitet GOttes Freunde und Propheten zu.

1 Cor. 12. 2 Pet. 1/1.

Holländische Uebersetzung.

19. Den Ommeloop des Jaers/ende de Stellinge der Sterren.

20. De Nature der Dieren/ ende de Grimmigheydt der wilde Dieren/ het Geweldt der Winden/ ende de Overleggingen der Menschen/ het menigerley Onderscheydt der Planten/ende de Krachten der Wortelen.

21. Ick hebbe Kennisse van allen/beyde van verborgen ende openbare Dingen: Want de Wijsheydt/ die van alle Dingen een Konstenaresse is/heeft se my geleert.

22. Want in haer is een Geest die verstandig is/heylig/eenig/veeldeelig/subtijl/veerdig/ hel/ onbesmet/klaer/ onverleerlijck/beminnende het Goedt/scherp/die niet en kan verhindert worden weldadig/

23. Vriendelijck/ vast/ seker/onbekommert/ die alles vermach/die op alles siet/ende die door alle verstandige/ reyne/ subtijle Geesten gaet.

24. Want de Wijsheyt is beweegelijcker dan alle Beweginge: ende vaert door/ende gaet door alle Dingen van wegen hare Reynigheydt.

25. Want sy is een Damp der Kracht Godts/ ende een suyvere Uytvloeyinge der Heerlickheydt des Almachtigen: Daerom en valt in haer niets dat besmet is.

26. Want sy is een Afschijnsel des eewigen Lichts/ ende een onbevleckte Spiegel van Godts werckende Kracht ende een Beeldt sijner Goedigheydt.

27. Ende eenich zijnde can sy alles doen: ende blijvende in haer selven/ vernieuwt sy alle Dingen: ende van Geslachte tot Geslachte/ in de heylige Zielen overgaende/ maeckt sy Vrienden Godts ende Propheten.

Catholische Übersetzung.

28. Dann GOtt hat niemand lieb/ ohn den/ der bey der Weisheit seine Wohnung hat.

29. Dann sie ist schöner/ dann die Sonne/ und übertrifft alle Ordnung der Sternen/ und gehet vor/ wann man sie mit dem Licht vergleichet.

30. Dann auff das Licht folget die Nacht/ aber die Bosheit mag die Weisheit nicht vergewaltigen.

Das 8 Capitel.

ALso streckt sie sich gewaltiglich von einem Ende biß zum andern/ und verordnet alle Dinge lieblich.

2. Ich habe sie lieb gehabt/ und von meiner Jugend auff nach ihr getrachtet; ich habe sie gesucht mir als eine Braut zu vermählen/ und bin ein Liebhaber ihrer Schönheit worden.

3. Ihre edle Natur wird dadurch herrlich gerühmet/ daß sie in der Gemeinschafft GOttes ist: Es hat sie auch der HErr aller Dinge lieb gehabt.

4. Dann sie ist eine Lehrmeisterin der Zucht GOttes/ und eine Erwehlerin seiner Wercke.

5. Und wo man Reichthumb im Leben begehret/ was ist habseliger/ dann die Weisheit/ die alles wircket.

6. Wann aber Verstand wircket/ wer übertrifft sie in dem/ daß sie aller Dinge/ so verhanden sind / eine Werckmeisterin ist?

7. Wann auch jemand die Gerechtigkeit lieb hat: Ihre Arbeit stehet in grossen Tugenden/ dann sie lehret Mäßigkeit und Fürsichtigkeit/ und Gerechtigkeit/ und Stärcke. Welche Dinge für allem den Menschen im Leben nutz sind.

8. Hat auch jemand

Lutherische Übersetzung.

28. Denn GOtt liebet niemand / er bleibe denn bey der Weisheit.

29. Sie gehet einher herrlicher / denn die Sonne und alle Sterne/ und gegen das Licht gerechnet/ gehet sie weit vor.

30. Denn das Licht muß der Nacht weichen/ aber die Bosheit überwältiget die Weisheit nimmermehr.

Das 8. Capitel.

SIe reicht von einem Ende zum andern gewaltiglich/ und regiert alles wohl.

2. Dieselbige habe ich geliebet / und gesucht von meiner Jugend auf/ und gedachte mir sie zur Braut zu nehmen/ denn ich habe ihre Schöne lieb gewonnen.

3. Sie ist herrliches Adels/ denn ihr Wesen ist bey GOtt / und der HErr aller Dinge hat sie lieb.

4. Sie ist der heimliche Raht im Erkäntniß GOttes/ und ein Angeber seiner Wercke.

5. Ist Reichthum ein köstlich Ding im Leben/ was ist reicher denn die Weisheit / die alles schafft?

6. Thuts aber Klugheit? Wer ist unter allen ein künstlicherer Meister/ denn sie?

7. Hat aber jemand Gerechtigkeit lieb? Ihre Arbeit ist eitel Tugend / denn sie lehret Zucht/ Klugheit / Gerechtigkeit und Stärcke/ welche das allernützeste sind im Menschen Leben.

8. Begehrt einer viel

Reformirte Übersetzung.

28. Dan GOtt liebet nichts/ ohne den der bey der Weisheit wohnet.

29. Dan sie ist herrlicher als die Sonne und alle Gestirne/ und gegen das Licht gerechnet/ gehet sie weit vor.

30. Dan demselben folget die Nacht / aber die Bosheit überwältiget die Weisheit nimmermehr.

Das 8. Cap.

SIe reicht von einem Ende zum andern gewaltiglich / und regiert alles wol.

2. Dieselbe hab ich geliebet/ und gesucht von meiner Jugend auf/ und gedachte mir sie zur Braut zu nehmen / dan ich hatte ihre Schöne lieb gewonnen.

3. Sie macht ihren Adel damit herrlich / daß sie ihr Wesen bey GOtt hat / und der HErr aller Dingen hat sie lieb.

4. Dan sie ist eine Erforscherin der Wissenschaft GOttes/ und eine Erwehlerin seiner Werken.

5. Ist Reichtuhm ein köstlich Ding im Leben/ was ist reicher dan die Weisheit / die alles schaft?

6. Und so die Klugheit wirket/ wer ist ein Wirker der Dingen die da sind/ mehr dan sie?

7. Hat aber jemand Gerechtigkeit lieb/ so ist ihre Arbeit eitel Tugend / dan sie lehret Nüchterkeit/ und Klugheit/ Gerechtigkeit und Tapferkeit/ welche Dinge das aller nützlichste sind im menschlichen Leben.

8. Begehrt einer viel

Neue Übersetzung.

28. Denn GOTT liebet nichts/ ohne den/ der bey der Weisheit wohnet.
Joh. 16/27. Matth. 17/5.

29. Denn sie ist prächtiger/ als die Sonne/ und über allen Stand der Sterne: und da sie mit dem Licht verglichen wird / wird sie vortrefflicher erfunden.
Weish. 7/10

30. Denn auf dieses folget die Nacht/ aber die Bosheit überwältiget die Weisheit nicht.
Röm. 12/21. Hiob. 5/12. 28. 3. Pred. 2/13. Joh. 11/8. 2 Cor. 3. 4. 5. Offenb. 18. 1. sq.

31. Sie reichet aber von einem Ende zum andern gewaltiglich / und theilet alles nützlich ein.

Das 8. Capitel.

DIeselbe habe ich geliebet und ämbsig gesuchet von meiner Jugend an/ und habe begehret / sie mir eigen zur Braut zu nehmen / und bin ein brünstiger Liebhaber ihrer Schönheit worden.

2. Sie machet ihren Adel herrlich / indem sie mit GOtt zugleich lebet/ und der HERR aller Dinge sie geliebet hat. C. 9/4. Sir. 1/1. 24/2. 5. 14. Prov. 8/30. 27. coll. Joh. 1/1. 2.

3. Den sie ist der heimliche Raht der Erkäntnis GOTTES/ und eine Angeberin seiner Wercke.

4. Ist aber Reichtuhm ein angenehmes Gut im Leben/ was ist reicher/ als die Weisheit/ die alles wircket?

5. Wircket aber Klugheit/ wer ist ein künstlicherer Meister unter allen Dingen/ als sie?
2. B. Mos. 31/3. sq. 36/1.

6. Hat aber jemand Gerechtigkeit lieb/ so sind ihre Arbeit Tugenden; denn sie lehret (ausführlich) Klugheit und Verstand/ Gerechtigkeit und männliche Stärcke/ über welche nichts nützlichers ist in der Menschen Leben.

7. Begehret einer viel zu

Holländische Übersetzung.

28. Want Godt en bemint niets/ dan den genen die by de Wijsheydt woont.

29. Want sy is schoyner dan de Sonne/ ende boven alle Stellinge der Sterren/ by het Licht vergeleken zijnde/ wort sy treflijcker bevonden.

30. Want na dat (licht) komt de Nacht/ maer de Boosheydt en sal de Wijsheydt niet overweldigen.

Het viij. Capittel.

ENde sy doorreyckt van het eene Eynde tot het ander Eynde sterckelijck: ende regeert alle Dingen nuttelijck.

2. Dese hebbe ick lief gehadt/ ende uytgesocht van mijner Jonckheydt aen/ ende haer gesocht voor my te nemen tot een Bruydt/ ende ben geworden een Lief-hebber van hare Schoonheydt.

3. So maeckt hare Adelijcke Afkomste (daer mede) heerlijck/ dat se met Godt verkeert/ ende de Heere aller Dingen heeft haer lief.

4. Want sy is een Leermeesterisse der Wetenschap Godts/ ende een Uytkieserisse sijner Wercken.

5. Ende soo Rijckdom een seer begeerlijcke Besittinge is in 't Leven/ wat isser rijcker dan de Wijsheydt / die alles werckt?

6. Ende so de Vernuftigheydt werckt / wie is onder de Dingen die sijn/ meerder Konstenaer dan sy?

7. Ende soo yemandt Gerechtigheydt lief heeft/ alle haren Arbeydt is enckel Deugt: Want sy leert Nuchterheydt ende Kloeckmoedigheydt/ Gerechtigheydt ende Dapperheydt / welcke sijn nuttelijcker den Menschen in 't Leven/ dan eenige andere Dingen.

8. Ende soo yock

Catholische Uebersetzung.	Lutherische Uebersetzung.	Reformirte Uebersetzung.	Neue Uebersetzung.	Holländische Uebersetzung.
Verlangen viel Dings zu wissen/ sie weiß/ was vergangen ist/ und was künfftig ist kan sie ermessen: Sie verstehet listige Reden/ und kan schwere Fragen auffösen/ sie weiß Zeichen und Wunder/ ehe dann sie geschehen/ und was sich nach Verlauff der Zeit und Jahren wird zutragen.	Dings zu wissen so kan sie errahten/ beyde was vergangen und zukünfftig ist. Sie verstehet sich auf verdeckte Wort / und weiß die Rätzel auffzulösen / Zeichen und Wunder weiß sie zuvor/ und wie es zun Zeiten und Stunden ergehen sol.	Dings zu erfahren / so weiß sie die alten Geschichten / und muhtmasset / was zukünftig ist. Sie verstehet sich auf verdrehete Wort/ und weiß die Rätzel auffzulösen; Zeichen und Wunder weiß sie zuvor/ und die Ausgänge der Zeiten und Stunden.	erfahren/ so kan sie errathen beyde was vergangen und zukünfftig ist; sie verstehet sich auf verdrehete Worte und Auffösung der Rätzel/ Zeichen und Wunder weiß sie zuvor/ und die Ausgänge der Zeiten und Gelegenheiten.	maudt de Ervarentheyt veler Dingen begeert/ sy weet de oude Geschiedenissen/ ende de toekomende Dingen gist sy: Sy weet de Verdraeyinge der Woorden / ende de Ontbindinge der Raedtselen: Teeckenen ende Wonderen weet sy te voren: ende de Uytkomsten van Gelegentheden ende Tijden.
9. Derwegen hab ich fürgenommen / sie zur Beywohnung zu mir hinein zuführen. Ich weiß auch/ daß sie mir Unterredung haben wird von guten Dingen / und werde Ansprach von ihr haben/ wann ich in Gedancken und Schwermut bin.	9. Ich habs beschlossen/ mir sie zur Gespielin zu nehmen / denn ich weiß/ daß sie mir ein guter Rahtgeber seyn wird/ und ein Tröster in Sorgen und Traurigkeit.	9. Darum hab ich beschlossen / mir sie zur Gespielin zu nehmen/ weil ich weiß / daß sie mir eine gute Rahtgeberin seyn wird / und eine Vermahnung in Sorgen und Traurigkeit.	8. Ich habs beschlossen/ dieselbe heimzuführen / daß ich mit ihr zusammen leben möge/ weil ich weiß/ daß sie mir eine Rathgeberin zum Guten seyn wird/ eine Tröstung in Sorgen und Traurigkeit. Ps. 119/24. Sir. 51/28.	9. Soo hebbe ick dan besloten/ dese tot my te brengen/ om met my te leven/ wetende dat sy my sal raden 't gene dat goet is/ ende sal (my) een Vermaninge zijn in Sorge ende Bedroefftheydt.
10. Umb ihrentwillen werde ich Ansehen haben bey dem gemeinen Volck und Ehre bey den Alten/ ob ich schon jung bin.	10. Ein Jüngling hat durch dieselbige Herrlichkeit bey dem Volck / und Ehre bey den Alten.	10. Ich werde durch sie Herrlichkeit haben bey dem Volk / und Ehre bey den Alten/ ob ich schon jung bin.	9. Ich werde durch dieselbe Ruhm haben bey den Leuten/ und Ehre bey den Eltesten / ob ich gleich ein junger Mensch bin. Ps. 119/101.	10. Ick sal door haer Heerlickheydt hebben onder het Volck/ ende noch jonck zijnde Eere by den Ouden.
11. Man wird mich auch scharffsinnig im urtheilen finden/ und ich werde wunderbarlich seyn/ für dem Angesicht der Gewaltigen/ man wird sich auch für den Fürsten über mich verwundern.	11. Ich werde scharffsinnig erfunden werden im Gericht/ und bey den Gewaltigen wird man sich mein verwundern.	11. Ich werde scharfsinnig erfunden werden im Gericht/ und die Gewaltigen werden sich ab mir verwundern.	10. Ich werde scharff erfunden werden im Gericht und im Angesicht der Gewaltigen werde ich wunderbar seyn. 1. Kön. 3/16.	11. Ick sal scherpsinnich gevonden worden in 't Gerichte: ende in 't Gerichte der Machtigen sal ick een Verwonderinge zijn.
12. Wann ich schweige/ so werden sie auff mich warten/ und wann ich rede/ so werden sie auff mich sehen/ und wann ich weitläufftig das Wort führe/ so werden sie die Hände auff ihren Mund legen.	12. Wenn ich schweige/ werden sie auf mich harren / wenn ich rede/ werden sie aufmercken/ wenn ich fort rede / werden sie die Hände auf ihren Mund legen.	12. Wan ich werde schweigen/ so werden sie auf mich harren/ wan ich werde reden/ so werden sie aufmerken wan ich werde fort reden / so werden sie die Hand auf ihren Mund legen.	11. Wenn ich schweige werden sie auff mich harren wenn ich rede / werden sie acht haben / und wenn ich noch mehr rede / werden sie die Hand auff ihren Mund legen. Hiob. 29/9.	12. Als ick sal swijgen/ sullen sy op my wachten/ ende als ick sal spreken/ sullen sy opmercken: ende als ick voorder spreke/ sullen sy de Haudt op haren Mondt leggen.
13. Daneben werde ich durch sie die Unsterblichkeit erlangen / und denen/ die nach mir seyn werden eine ewige Gedächtniß hinterlassen.	13. Ich werde einen unsterblichen Namen durch sie bekommen / und ein ewiges Gedächtniß bey meinen Nachkommen lassen.	13. Ich werde einen unsterblichen Nahmen durch sie bekommen/ und eine ewige Gedächtnis bey meinen Nachkommen hinterlassen.	12. Ich werde durch sie Unsterblichkeit haben / und ein ewig Gedächtnis den Nachkommen hinterlassen. Sir. 24/20.	13. Ick sal door haer de Onsterffelijckheydt hebben: ende sal eene eeuwige Gedachtenisse den geenen achterlaten/ die na my (komen sullen.)
14. Ich werde Ordnung machen über die Völcker/ und die Heyden werden mir unterthan seyn.	14. Ich werde Leute regieren / und Heyden werden mir unterthan seyn.	14. Ich werde Völker regieren/ und Heyden werden mir untertahn werden.	13. Ich werde Völcker regieren/ und Heyden werden mir unterthan seyn.	14. Ick sal Volcken regeeren/ ende Natiē sullē my onderworpen zijn.
15. Die Könige dafür man sich schrecket/ werden mich fürchten wann sie von mir hören; in der Gemein wird man mich,	15. Grausame Tyrannen werden sich fürchten / wenn sie mich hören/ und bey dem Volck werde ich gütig erfunden/ und im Kriege ein Held. Bleib ich aber da-	15. Schreckliche Tyrannen werden sich fürchten/ wan sie mich werden hören; bey dem Volk werde ich gütig er-	14. Grausame Tyrannen werden sich für mir fürchten/ wenn sie mich hören/ und bey dem Volck werde	15. Schrickelijcke Tyrannen my hoorende sullen vreesen / onder de Menichte sal ick my goedertieren verthoonen/ ende in de Oorloge als een Man: ende als ick

Catholische Übersetzung

für gut/ und im Streit für einen Held ansehen.

16. Wann ich in mein Haus gehe/ so werde ich mit ihr ruhen/ dann in ihrer Gemeinschafft ist keine Bitterkeit/ noch Verdruß in ihrer Beywohnung/ sondern Freude und Wonne.

17. Nachdem ich diß nun bey mir bedacht/ und in meinem Hertzen erwogen hatte/ daß nemlich in Verwandtniß der Weisheit die Unsterblichkeit ist/

18. Und in ihrer Freundschafft gute Erlustigung/ und in den Wercken ihrer Hände ein ehrlich Wesen ohn Abgang/ und im Streit ihres Gesprächs Weisheit/ und in Gemeinschafft ihrer Rede Herrlichkeit. So bin ich herumb gangen/ und habe gesucht/ daß ich sie zu mir nehmen möchte.

19. Ich war aber ein Knab von edelem Verstand und hatte eine gute Seele bekommen.

20. Und zwar/ weil ich noch besser war/ kam ich in einen unbefleckten Leib.

21. Nachdem ich aber wuste/ daß ich mich nicht enthalten möchte/ es würde mir dann von GOtt gegeben/ wie auch das von der Weisheit war/ erkennen/ von wem solche Gabe herkomme/ so bin ich zum Herrn gangen/ und hab ihn gebeten/ und von gantzem meinem Hertzen gesagt.

Das 9. Capitel.

DU GOtt meiner Väter und HErr der Barmhertzigkeit/ der du alle Dinge durch dein Wort erschaffen hast.

1 Reg 3/9.

2. Auch den Menschen durch deine Weisheit verordnet/ daß er über die Creaturen herrschen sol/ welche von dir erschaffen sind/

3. Und sol den Erden-

Lutherische Übersetzung.

heim/ so hab ich meine Ruhe an ihr.

16. Denn es ist kein Verdruß mit ihr umzugehen/ noch Unlust um sie zu seyn/ sondern Lust und Freude.

17 Solches bedacht ich bey mir/ und nahm es zu Hertzen/ denn welche ihre Verwandten sind/ haben ewiges Wesen/

18. Und welche ihre Freunde sind/ haben reine Wohllust/ und kömmt unendlicher Reichthum/ durch die Arbeit ihrer Hände/ und Klugheit durch ihre Gesellschafft und Gespräch/ und ein guter Ruhm/ durch ihre Gemeinschafft und Rede/ ich bin umher gangen zu suchen/ daß ich sie zu mir brächte.

19. Denn ich war ein Kind guter Art/ und habe bekommen eine feine Seele.

20. Da ich aber wohl erzogen war/ wuchs ich zu einem unbefleckten Leibe.

21. Da ich aber erfuhr/ daß ich nicht anders kunte züchtig seyn/ es gebe mirs denn GOtt (und dasselbige war auch Klugheit/ erkennen/ wes solche Gnade ist/ trat ich zum HErrn/ und bat ihn/ und sprach von gantzem meinem Hertzen:

Das 9. Capitel.

O GOtt meiner Väter und HErr aller Güte/ der du alle Dinge durch dein Wort gemacht */

* Gen. 1/1. seqq.

2. Und den Menschen durch deine Weisheit bereitet hast/ daß er herrschen solt über die Creatur/ so von dir gemacht ist *.

* Gen. 1/26. seq.

3. Daß er die Welt re-

Reformirte Übersetzung.

finden werden/ und im Krieg ein Held.

16. Werd ich wieder in mein Hauß gehen/ so werd ich meine Ruhe an ihr haben/ dan es ist kein Verdruß mit ihr um zu geben/ noch Unlust um sie zu seyn/ sondern Lust und Freud.

17. Nachdem ich diese Dinge bey mir bedacht/ und in meinem Hertzen betrachtet hab/ daß aus Verwandschaft der Weisheit die Unsterblichkeit herkomme.

18. Und aus ihrer Freundschaft reine Wollust/ und unendlicher Reichthum durch die Arbeit ihrer Hände/ und Klugheit durch ihre Gesellschaft und Gespräch/ und ein guter Ruhm durch Gemeinschaft ihrer Rede/ so bin ich umher gegangen zu suchen/ daß ich sie zu mir brächte.

19. Dan ich war ein Kind guter Art/ und hatte bekommen eine feine Seele.

20 Ja vielmehr weil ich gut war/ so war ich kommen in einen unbefleckten Leibe.

21. Da ich aber merkete/ daß ich ihrer nicht anders könte mächtig werden/ es gebe sie mir dan GOtt/ (und dasselbige war auch Klugheit/ erkennen/ wes solche Gnade sey) trat ich zum HErren/ und bat ihn/ und sprach von gantzem meinem Hertzen:

Das 9. Cap.

O GOTT meiner Vatter/ und HErr der Barmhertzigkeit/ der du alle Dinge durch dein Wort gemacht.

2. Und den Menschen durch deine Weisheit bereitet hast/ daß er herrschen sol über die Creaturen/ die von dir gemacht sind.

3. Und daß er die Welt

Neue Übersetzung.

ich gütig erscheinen/ und im Kriege männlich.

15. Gehe ich in mein Hauß/ so werde ich bey ihr Ruhe finden/ denn ihr Umgang hat keine Bitterkeit/ und ihre Gesellschafft keinen Schmertzen/ sondern guten Muth und Freude.

16. Solches bedacht ich bey mir selbst/ und überlegte es in meinem Hertzen/ daß in der Verwandschafft mit der Weisheit die Unsterblichkeit sey. v. 14. 17.

17. Und in ihrer Freundschafft gute Wollust/ und in der Arbeit ihrer Hände unaufhörlicher Reichthum in der Mitübung ihres Umgangs Klugheit/ und ein guter Ruhm in ihrer Unterredung. Da ging ich umher/ und suchete/ wie ich sie in mich hinein empfinge.

18. Ich war aber ein wol gebohren Kind/ und hatte eine gute Seele bekommen.

19. Vielmehr aber/ weil ich gut war/ kam ich in einen unbefleckten Leib.

20. Da ich aber erkannte/ daß ich nicht konte enthaltend (mäßig) seyn/ es gebe mirs denn GOtt (und dis war auch Klugheit/ erkennen/ wes solche Gnade ist) flehete ich innig den HErrn/ und bat ihn/ und sprach aus gantzen meinem Hertzen:

Sir. 6/26. C 15/1. 23/1. seq

Das 9. Capitel.

O GOtt der Väter/ und HErr deiner Barmhertzigkeit/ der du alle Dinge in deinem Wort gemacht hast.

Ps. 33/9. Joh. 1/3. 1. Buch Mos. 1/3.

2. Und den Menschen in deiner Weisheit bereitet hast/ daß er herrschen solte über die Creaturen/ so von dir gemacht sind.

1. B. Mos. 1 28.

3. Daß er die Welt regie-

Holländische Übersetzung.

in mijn Huys kome/ sal ick by haer Ruste hebben.

16. Want met haer te verkeeren en brengt geen Verdriet/ noch Smerte met haer te leven/ maer Vreugde ende Blijdschap.

17. Dese Dingen by my selven overlegt hebbende/ ende in mijn Herte bedacht/ dat in de Maegschap der Wijsheydt de Onsterflijckheydt is.

18. Ende in hare Vriendtschap goede Vermaecklijckheydt is/ ende in allerley Arbeydt harer Handen Rijckdom/ die niet af en neemt/ ende dat in de gesamentlijcke Oeffeninge des Ommegangs met haer Kloeckheydt is: Dat oock in de Gemeenschap harer Woorden eenen goeden Naem is: Soo ben ick omme-gegaen soeckende/ hoe ick haer tot my nemen mochte.

19. Ick nu was een goet-aerdig Kindt/ ende hadde gekregen een goede Ziele.

20. Ja veel meer alsoo ick goet was/ ben ick gekomen in een onbevleckt Lichaem.

21. Ende verstaende/ dat ick harer anders niet en soude machtig worden/ indien so Godt my niet en gave: (ende dat was oock Kloeckheydt/ te weten van wien die Genade (komt/) soo ginck ick tot den Heere/ ende badt hem/ ende sprack uyt geheel mijn Herte:

Het ix. Capittel.

O Godt mijner Vaderen/ ende Heere der Barmhertigheyt/ die alle Dingen gemaeckt hebt door u Woordt:

2. Ende den Menschen door uwe Wijsheydt hebt bereydt/ op dat hy soude heerschen over de Schepselen die van u gemaeckt zijn.

3. Ende dat hy de We-

Catholische Uberſetzung.

Kreis mit Billichkeit und Gerechtigkeit regiren/und recht urtheilen mit auffrichtigem Hertzen.

4. Gib mir die Weisheit/welche bey deinem Thron ſtehet/ und verwirff mich nicht von deinen Dienern.

5. Dann ich bin dein Knecht/ und ein Sohn deiner Magd: Ein ſchwacher Menſch/ der eine kurtze Zeit leben wird/und zu geringe iſt/ das Gericht und die Satzungen zu verſtehen. Pſ. 115/16.

6. Dann wann ſchon jemand unter den Menſchenkindern vollkommen wäre/ ſo würde er doch für nichts geachtet/wann deine Weisheit bey ihm nicht ſeyn wird.

1 Par. 28/4. 5. 2 Par. 1/9

7. Du haſt mich zum König über dein Volck erwehlet/und zum Richter über deine Söhne und Töchter.

8. Du haſt geſagt/daß ich auf deinem heiligen Berge einen Tempel bauen ſolte/ und einen Altar in der Stadt deiner Wohnung / eine Gleichnuß deiner heiligen Hütten / die du von Anbegin bereitet haſt.

9. Und deine Weisheit iſt bey dir/die deine Wercke erkennet/ welche auch der Zeit gegenwärtig war/ da du den Umbkreis der Erden machteſt/ſie wuſte auch/ was deinen Augen wolgefällig/ und in deinen Gebotten richtig war.

Prov. 8/22. 27. Joan. 1/1

10. Sende ſie herab aus deinen heiligen Himmeln / und vom Thron deiner groſſen Herrlichkeit/daß ſie bey mir ſey/und mit mir arbeite/ damit ich wiſſen mag/was bey dir angenehm ſey.

11. Dann ſie weiß und verſtehet alles/und wird

Lutherſche Uberſetzung.

gieren ſolt mit Heiligkeit und Gerechtigkeit/ und mit rechtem Hertzen richten/

4. Gib mir die Weisheit / die ſtets um deinen Thron iſt * und verwirff mich nicht aus deinen Kindern.

* 1 Reg. 3/9. 2 Par. 1/10.

5. Denn ich bin dein Knecht / und deiner Magd Sohn/ein ſchwacher Menſch / und kurtzes Lebens/ und zu gering im Verſtand des Rechts und Geſetzes.

6. Und wenn gleich einer unter Menſchen Kindern vollkommen wäre / ſo gilt er doch nichts / wo er ohn die Weisheit iſt/ſo von dir kömmt.

7. Du haſt mich erwählet zum Könige über dein Volck / und zum Richter über deine Söhne und Töchter */

* 2 Par. 1/9.

8. Und hieſſeſt mich einen Tempel bauen/auf deinem heiligen Berge * / und einen Altar in der Stadt deiner Wohnung/der da gleich wäre der heiligen Hütten/ welche du vor Zeiten bereiten lieſſeſt †/

* 2 Sam. 7/13. † Exod. 25/8. ſeq.

9. Und mit dir deine Weisheit/ welche deine Wercke weiß / und dabey war/da du die Welt machteſt/und erkennet/ was dir wohlgefället / und was richtig iſt in deinen Geboten.

10. Sende ſie herab von deinem heiligen Himmel/ und aus dem Thron deiner Herrlichkeit/ ſende ſie / daß ſie bey mir ſey / und mit mir arbeite/ daß ich erkenne/was dir wohlgefalle?

11. Denn ſie weiß alles/und verſtehets/ und

Reformirt Uberſetzung.

regieren ſolte mit Heiligkeit und Gerechtigkeit / und mit Aufrichtigkeit des Hertzen richten.

4. * Eib mir die Weisheit/ die bey dir ſitzet auf deinem Stuhl/ und verwirf mich nicht aus deinen Dienern.

* 1. Reg. 3/9

5. Dan * ich bin dein Knecht / und deiner Magd Sohn/ein ſchwacher Menſch / und kurtzes Lebens / und zu gering im Verſtand des Rechtes und der Geſetzen. * Pſ. 116/16.

6. Dan wan gleich einer unter Menſchen-Kindern vollkommen wäre/ ſo gilt er doch nichts / wo er ohn die Weisheit iſt/die von dir kommet.

7. Du haſt mich * erwehlet zum Könige über dein Volk/ und zum Richter über deine Söhne und Töchter.

* 1. Chron. 18/5. 2. Chron. 1/9.

8. Du haſt mich geheiſſen einen Tempel bauen auf deinem heiligen Berge / und einen Altar in der Statt deiner Wohnung / der da gleich ſeye der heiligen Zelte / welche du von Anfang bereitet haſt.

9. Bey dir iſt die Weisheit/ welche deine Werk weiß/ und * dabey war/ da du die Welt machteſt / und erkennet was dir wolgefället / und was richtig iſt durch deine Gebotte.

* Prov. 8/27.

10. Send ſie herab von deinem heiligen Himmel/ ja ſend ſie von dem Trohn deiner Herrlichkeit/ auf daß ſie bey mir ſey/ und mit mir arbeite/ und ich erkenne/ was dir wolgefalle.

11. Dan ſie weiß alles/ und verſtehets / und

Neue Uberſetzung.

ren ſolt in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ und in Auffrichtigkeit des Hertzens Gericht halten.

4. Gieb mir die Weisheit/ die bey deinem Throne iſt (oder ſitzet) und verwirff mich nicht aus deinen Kindern. Sprüchw. 8/ 1. Kön. 3/ 9. 2. Chron. 1/ 10.

5. Denn ich bin dein Knecht deiner Magd Sohn/ ein ſchwacher Menſch/ von kurtzer Zeit / und zu gering am Verſtande des Gerichts und der Geſetze. 1. Kön. 3/ 7. u. f. f. Pſ. 86/16. 116/16.

6. Denn wenn gleich einer auch unter den Menſchen-Kindern vollkommen wäre/ (an Verſtand und Jahren:) ſo wird er doch für nichts gerechnet werden / wenn die Weisheit mangelt/ die von dir kommt. 1. Cor. 3/ 19. Weish. 13/1. 1. Sam. 16/ 7.

7. Du haſt mich erwehlet zum König über dein Volck/ und zum Richter deiner Söhne und Töchter.

1. Kön. 3/7. 2. Chron. 1/9. 2. Sam. 19/12.

8. Und hieſſeſt mich einen Tempel bauen auf deinen heiligen Berg / und in der Stadt deiner Wohnung einen Altar / nach der Gleichheit der heiligen Hütten/die du von Anfang bereitet haſteſt. 1. Kön. 8/19.

9. Und mit dir die Weisheit/ die da ſahe deine Wercke/ und dabey war / da du die Welt machteſt/und weiß/ was wolgefällig iſt in deinen Augen/ und was richtig iſt in deinen Geboten.

Sprüchw. 8/ 27.

10. Sende dieſelbige heraus aus deinen heiligen Himmeln / und von dem Thron deiner Herrlichkeit/ ſchicke ſie/ daß ſie bey mir ſey und arbeite/ und ich erkenne/ was dir wolgefällig ſey.

11. Denn dieſelbe weiß und verſtehet alles/ und ſie

Holländiſche Uberſetzung.

relt ſoude regeeren in Heylicheyt ende Gerechtigheydt/ ende in Oprechtigheydt des Herten voordeelen.

4. Geeft my de Wijsheydt/die by uwe Thronen ſit/ende en verwerpt my niet uyt uwe Kinderen.

5. Want ick ben uw' Dienſtknecht ende een Sone uwer Dienſtmagt/ een ſwack Menſche/ ende van weynich Tijdts/ende ſeer flecht in het Verſtant des Gerechts ende der Wetten.

6. Want of wel yemandt onder de Kinderen der Menſchen ſoude volmaeckt zijn/ſoo ſal hy doch niets geacht worden/ wanneer de Wijsheydt die van u (komt/) niet by (hem) en is.

7. Gy hebt my verecoren tot eenen Coninck over u Volck/ ende tot eenen Richter over uwe Sonen ende Dochteren.

8. Gy hebt geſegt/dat ick eenen Tempel op uwen heyligen Berg ſoude bouwen/ ende eenen Altaer in de Stadt uwer Woninge/ na de Gelijckheydt des heyligen Tabernakels/welcken gy te voren van den Beginne bereydt hadt.

9 Ende by u is de Wijsheydt / die uwe Wercken weet/ ende tegenwoordig was/ wanneer gy de Werelt maeckte: ende verſtaet wat aengenaem is in uwe Oogen/ ende wat Recht is in uwe Geboden.

10. Sendt haer af uyt uwe heylige Hemelen/ ja ſendt haer van den Throon uwer Heerlickheydt/op dat ſy by my tegenwoordig zijnde (met my) arbeyde/ende dat ick mach verſtaen/ wat by u wel-behaechlijck is.

11. Want ſy weet alle Dingen/ende verſtaet ſe-

Catholische Uberse[t]zung.

mich in meinen Werck[e]n mäßig daher führen / und mich durch ihre Macht bewahren.

12. So werden meine Wercke angenehme seyn / ich werde auch dein Volck regiren / wie sich gebühret / und würdig seyn / daß ich auff meines Vatters Thron sitze.

13. Dann wer ist unter den Menschen / der den Raht Raht GOttes verstehen kan? oder wer kan gedenck[e]n / was GOtt wil? Isa. 40/13. Rom. 11/34 1 Cor. 2/16.

14 Dann der Menschen Gedancken sind furchtsam / und unsere Fürsichtigkeit ist ungewiß.

15. Dann der Leib / der verweßlich ist / beschweret die Seele / und die erdische Wohnung trucket das Gemüt nieder / das mit vielen Gedancken umbgehet.

16. Wir können die Dinge schwerlich begreiffen / die auff Erden sind / und was wir für den Augen sehen / finden wir mit Arbeit / wer wird dann ausforschen / was im Himmel ist?

17. Wer wird aber deinen Sinn erkennen / es sey dann / daß du ihm Weisheit gebest / und deinen heiligen Geist vom allerhöchsten Ort sendest

18. Und daß also die Wege der jenigen / die auf Erden sind / gebessert werden / und die Menschen lernen / was dir gefällig ist?

19. Dann welche dir / o HErr / von Anbeginn gefallen haben / die sind durch die Weisheit geheiliget worden.

Das 10. Capitel.

DJese Weisheit hat den bewahret / der erstlich von GOtt zum Vatter des Erdbodens formiret ist / da er allein erschaffen war.

Gen. 1/27. Gen. 2/7.

Luthersche Uberse[t]zung.

aß sie mich leiten in meinen Wercken mäßiglich / und mich behüten durch ihre Herrlichkeit.

12. So werden dir meine Werck angenehm seyn / und werde dein Volck recht richten / und würdig seyn des Throns meines Vaters.

13. Denn welcher Mensch weiß GOttes Raht? Oder wer kan dencken / was Gott wil?

* Job. 15/8. Es. 40/13. Rom. 11/34. 1 Cor. 2/16.

14. Denn der sterblichen Menschen Gedancken sind mißlich / und unsere Anschläge sind fährlich.

15. Denn der sterbliche Leichnam beschweret die Seele / und die irrdische Hütte drückt den zerstreueten Sinn.

16. Wir treffen das kaum / so auf Erden ist / und erfinden schwerlich / das unter Handen ist. Wer wil denn erforschen / das im Himmel ist?

17. Wer wil deinen Raht erfahren? Es sey denn / daß du Weisheit gebest / und sendest deinen heiligen Geist aus der Höhe /

18. Und also richtig werde das Thun auf Erden / und die Menschen lernen / was dir gefallt /

19. Und durch die Weisheit selig werden.

Das 10. Capitel.

DJeselbe Weisheit behütete den / so am ersten gemacht / und alleine geschaffen war / zum Vater der Welt * / * Gen. 1/26. 27.

Reformirte Uberse[t]zung.

wird mich leiten in meinen Werken mäßiglich / und mich behüten durch ihre Herrlichkeit.

12. So werden dir meine Werk angenehm seyn / und ich werde dein Volk recht richten / und würdig seyn des Trohns meines Vatters.

13. Dan * welcher Mensch weiß GOttes Raht? Oder wer kan denken / was GOtt wil?

* Esa. 40/13. Rom. 11/34. 1. Cor. 2/16.

14. Dan der sterblichen Menschen Gedanken sind furchtsam / und unsere Anschläge sind unbeständig.

15. Dan der sterbliche Leib beschweret die Seele / und die irrdische Hütte druckt darnieder den vieldenkischen Sinn.

16. Wir treffen dasjenige kaum / das auf Erden ist / und erfinden schwerlich das unter Handen ist.

17. Wer kan dan erforschen das im Himmel ist? Wer kan deinen Raht erfahren? Es sey dan daß du Weisheit gebest / und sendest deinen Heiligen Geist aus der Höhe.

18. Dan also sind richtig gemacht worden die Pfaden deren / die auf Erden wohnen / und haben die Menschen gelernet / was dir gefället.

19. Und sind durch die Weisheit erhalten worden.

Das 10. Cap.

DJeselbige hat behütet den / so am ersten * geformieret / und alleine geschaffen war zum Vater der Welt / und hat ihn aus seinem Fall errettet.

* Gen. 1/27. und 2/7.

Neue Uberse[t]zung.

wird mir in meinen Wercken den Weg zeigen fürsichtiglich / und mich bewahren in ihrer Herrlichkeit.

12. So werden dir meine Wercke angenehm seyn / und werde dein Volck recht richten / und würdig seyn des Throns meines Vaters.

13. Denn welcher Mensch wird GOTTES Rath erkennen / oder wer wird dencken / was GOtt wil?

Es. 40/13. Rom. 11/34. 1. Cori 2/16.

14. Den die Gedancken der Sterblichen sind mißlich / und unsere Anschläge betrieglich. Jer. 17/9.

15. Denn der verweßliche Leib beschweret die Seele / und die irrdische Hütte drücket nieder den zerstreueten (oder viel sorgenden) Sinn.

2. Cor. 5/4. Poiret. cog. rat. p. 141. 271. fin. seq. 472. seq. 517.

16. Wir treffen kaum die Dinge auf Erden / und finden schwerlich was unter Händen ist. Wer wird denn erforschen / was in den Himmeln ist? Joh. 3/12.

17. Wer hat aber deinen Rath erkannt? wo du nicht Weisheit gegeben / und deinen Heiligen Geist aus der Höhe gesandt hast.

18. Und also sind die Wege derer / so auff Erden sind / richtig gemacht / und die Menschen sind gelehret worden / was dir gefällig ist / und sind in der Weisheit selig worden.

1. Cor. 1/21. 24. 30.

Das 10. Capitel.

DJeselbe bewahret den zu erst gebildeten Vater der Welt / der allein geschaffen war / und brachte ihn aus seinem eignen Verfall heraus.

1. B. Mos. 3/25. 9. 2/20. 21. Sir. 44/19. 49. Rom. 4/17.

Holländische Uberse[t]zung.

ende sal my voorsichtichlijck leyden in mijne Handelingen / ende my bewaren door hare Heerlijckheydt.

12. Ende mijne Wercken sullen aengenaem zijn / ende ick sal uw Volck rechtveerdichlijck richten / ende sal weerdig zijn des Throons mijns Vaders.

13. Want wie van de Menschē kan den Raedt Godts kennen? ofte wie can bedencken wat Godt wil?

14. Want der sterffelijcke Menschen Overleggingen zijn vreesachtig / ende onse Bedenckingen zijn onseker.

15. Want het verdervelijck Lichaem beswaert de Ziele / ende de aerdtsche Tabernakel druckt ter neder het veel-besorgende Gemoedt.

16. Ende nauwelijcks maken wy na de Dingen die op Aerden zijn / ende met Moeyte vinden wy 't gene onder Handen is / wie heeft dan nagespeurt 't gene in de Hemelen is?

17. Ende wie heeft uwen Raedt gekent? 't en zy dat gy Wijsheydt gegeven / ende uwen heylsgen Geest gesonden hebt van de hoochste (Vlaetse.)

18. Ende alsoo zijn recht gemaeckt de Paden der gene die op Aerden zijn / ende de Menschen hebben geleert 't gene u behagelijck is.

19. Ende door de Wijsheydt zijn sy behouden geworden.

Het 10. Capitel.

DEse (Wijsheydt) heeft bewaert den eerst-gebeelden (ende) alleen geschapenen Vader der Werelt,

Catholische Uebersetzung.

2. Sie hat ihn auch aus seiner Sünde geführet/und ihm Krafft gegeben/ alles im Gehorsam zu halten.

3. Und als der Ungerechte in seinem Zorn von ihr abgewichen ist/ so ist er durch den Grimm/ darinn er seinen Bruder erschlagen hat/umbkommen.

Gen.4/8.

4. Als auch umb seinentwillen die Erde mit Wasser verderbt ward/hat die Weisheit wiederumb geheilet/ und den Gerechten durch ein verächtlich Holtz regieret.

Gen.7/6.21.

5. Diese hat auch den Gerechten erkant/ da sich die Völcker in der Bosheit einmühtig beynander gethan hatten/ und hat ihn unsträfflich bey GOtt bewahret/und in der Erbarmung über seinen Sohn starck erhalten.

Gen.12/2.

6. Diese hat den Gerechten erlöset/ da er von den Gottlosen flohe/die umbkamen/ als das Feuer auf die fünff Städte herab fiel.

Gen 19/17.22.

7. Davon noch mal das Erdreich/zum Zeugniß der Bosheit/dampffend und wüst ist/ die Bäume haben auch unzeitige Früchte/ und stehet das Bild der Saltz-Seule zur Gedächtniß der ungläubigen Seele.

8. Dann die von der Weisheit abweichen/ sind nicht allein damit zum Fall gerahten/daß sie das Gute nicht verstanden haben/ sondern haben auch die Gedächtniß ihrer Thorheit bey den Menschen hinter sich gelassen/auf daß sie auch in denen Dingen/ damit sie gesündiget/ nicht haben können verborgen bleiben.

Aber die Weisheit

Lutherische Uebersetzung.

2. Und brachte ihn aus seiner Sünde/ und gab ihm Krafft über alles zu herrschen.

3. Von welcher/ da der Ungerechte abfiel durch seinen Zorn/verdarb er/ von wegen des wütigen Brudermords *.

* Gen.4/9. seq.

4. Und als die Erde um desselbigen willen mit der Sündfluht verderbt ward */ half die Weisheit wiederum/ und regierte den Gerechten/ durch ein gering Holtz †.

* Gen.6/17. c.7/10.
† Gen.8/1.2.

5. Dieselbige/ da die Heyden zugleich in Irrthum böslich lebten/ fand sie den Gerechten*/ und erhielt ihn unsträfflich für GOtt/und ließ ihn fest seyn wider das väterliche Hertz gegen den Sohn *.

* Gen.12/1. seq. † Gen. 22/1. seq.

6. Dieselbige erlösete den Gerechten/ da die Gottlosen umkamen/ da er flohe für dem Feuer/ das über die fünff Städte fiel *.

* Gen.19/17. seq. Deut 29/22.

7. Welcher verwüst Land noch rauchet zum Zeugniß der Bosheit/ samt den Bäumen/ so unreiffe Früchte tragen/ und der Saltzseulen/ die da stehet zum Gedächtniß der ungläubigen Seelen *.

* Gen.19/26. Luc.17/32.

8. Denn die/ so die Weisheit nicht achten/ haben nicht allein den Schaden/ daß sie das Gute nicht kennen/sondern lassen auch ein Gedächtniß hinter sich den Lebendigen/ daß sie nicht mögen verborgen bleiben in dem/ darin sie irre gangen sind.

9. Aber die Weisheit

Reformirte Uebersetzung.

2. Und * hat ihm Kraft geben über alles zu herrschen.

* Gen. 1/28. und 2/9.

3. Von welcher/ da der * Ungerechte abfiel durch seinen Zorn/ verdarb er von wegen des wütigen Brudermords.

* Gen. 4/8.

4. Und als die Erde um desselben willen mit der * Sündflut verderbet ward/ half die Weisheit wiederum/ und regierte den Gerechten durch ein gering Holtz.

* Gen. 7/11.

5. Dieselbige/ * da die Heyden zugleich im Irrtuhm böslich lebeten/ erkant sie den Gerechten/ und erhielt ihn unsträflich für GOTT/ und behütet ihn/ * daß er stark bliebe bey der Erbarmung über seinen Sohn.

* Gen. 12/1. † Gen. 22.

6. Dieselbige erlösete den * Gerechten/ da die Gottlosen umkamen/da er flohe für dem Feur/ das über die fünf Stätte herab fiel. * Gen. 19.

7. Welcher verwüstet Land rauchet noch zum Zeugnis der Bosheit/ samt den Bäumen/ so Früchte tragen von unnützer Schöne/ und der Saltz-Seulen/ die da stehet zum Gedenk-Zeichen der ungläubigen Seele.

8. Dan die/ so die Weisheit nicht achten/ haben nicht allein diesen Schaden/ daß sie das Gute nicht kennen/ sondern lassen auch eine Gedächtnis ihrer Tohrheit hinter sich den Lebendigen/ also daß sie nicht mögen verborgen bleiben/ in dem/ darin sie gestrauchelt haben.

9. Aber die Weisheit

Neue Uebersetzung.

2. Sie gab ihm aber Macht über alles zu herrschen. Weish. 9/2. seqq. 1. B. Mos. 4/7.8/21.9/1. Sir. 17/4. 6. Rom. 6/14.8/12. 5/17/21.

3. Als aber der Ungerechte von ihr abfiel in seinem Zorn/ ward er über dem Brudermörderischen Grimm mit verderbt.

1. B. Mos. 4/8. Jud. v. 4. 11.

4. Und als die Erde umb desselben willen mit der Sündfluth verderbet war/ errettete sie die Weisheit wiederum daraus/ und regierte den Gerechten durch ein geringes Holtz. 1. Buch Mos. 7/21. C. 6/17. C 8/1.

5. Dieselbe/da die Heiden in Vereinigung der Boßheit unter einander verwirret waren/ fand auch den Gerechten heraus/ und bewahret ihn untadelich vor Gott/ und behütet ihn fest über der Erbarmung gegen das Kind.

1 B. Mos. 12/1. C. 22/1. Joh. 8/56. 58.

6. Eben dieselbe riß den Gerechten heraus/ da die Gottlosen umbkamen/da er flohe für dem Feuer/ das über die fünff Städte fiel.

1 Buch Mos. 19/17.

7. Welchen zum Zeugniß der Boßheit das verwüstete Land rauchend da stehet und die Bäume/so unreiffe Früchte tragen/ und die Saltz-Seule/ die da stehet als ein Denckmahl der Ungläubigen Seele.

8. Denn welche die Weisheit vorbey gehen/ haben nicht allein den Schadē/daß sie das Gute nicht kennen/ sondern lassen auch in ihrem Leben ein Denckmahl ihres Unverstandes hinter sich/ daß nicht möge verborgen bleiben/ worinne sie irre gegangen sind.

Sir. 23/37. 38. Judä v. 7.

9. Die Weisheit aber reis-

Holländische Uebersetzung.

2. Ende heeft hem gerocken uyt sijnen eygenen Wal/ ende hem Sterckte gegeven om te heerschen over alle Dingen.

3. Van welcke de Onrechtveerdige/ afvallich geworden zijnde door sijnen Toorn/ is verloren gegaen met de toornige Bewegingen tot sijns Broeders Moordt.

4. Ende als de Aerde om sijnen 't wille met de Watervloedt bedeckt was/ soo heeft de Wijsheydt wederom behouden/ regerende den Rechtveerdigen door een verachtelick Hout.

5. Dese vock/ als de Volckeren door boosdadige Eensinnigheydt onder malkanderen verwerret waren/ heeft den Rechtveerdigen gekent/ ende hem onstraffelick voor Godt bewaert/ ende behoedt/ dat hy sterck bleef in de inwendige Bewegingen der Barmhertigheden over sijnen Soon.

6. Dese als de Godtloose vergingen/ heeft den Rechtverdigen verlost/ als hy vloot het nedervallende Vyer der vijf Steden.

7. Van der welcken Boosdadicheydt noch is een Getuygenisse dat roockende woeste Landt/ ende de Boomen die ontijdige Vruchten dragen/ende de Zout-Pilaer staende tot Gedachtenisse van de ongeloovige Ziele.

8. Want de Wijsheydt voor-by gaende/ en hebben sy niet alleenlijck dese Schade/darse het Goede niet en kennen/ maer laten oock in dit Leven een Gedachtenisse na van hare eygen Dwaesheydt/op dat sy haer niet en souden konnen verbergen/ selfs in 't gene daer sy in gestruyckelt hebben.

9. Maer de Wijsheydt

Catholische Übersetzung.

hat die jenigen von Schmertzen erlöset/die sie in Ehren hielten.

10. Diese hat den Gerechten/ da er flohe für dem Zorn seines Bruders / durch richtige Wege geführet/ sie hat ihm auch das Reich GOttes gezeiget / und die Erkäntnuß der Heiligen gegeben / durch Mühe hat sie ihn zum ehrlichen Stand gebracht / und hat seine Arbeit erfüllet.

Gen.28 9.10.

11. Sie ist ihm beygestanden , da er mit Betrug hintergangen ward/ und hat ihn ehrlich gemacht.

12. Sie hat ihn bewahret für seinen Feinden/ und geschützt für deren / die ihm auffsetzig waren: einen starcken Streit hat sie ihm gegeben / damit er den Sieg erhielte / und wüste/daß die Weisheit mächtiger ist/dann alle Dinge.

13. Diese hat den Gerechten nicht verlassen/ da er verkaufft war / sondern hat ihn von den Sünden errettet: Sie ist mit ihm hinunter gefahren in die Gruben/

Gen.37/28.

14. Und hat ihn in den Banden nicht verlassen / bis sie ihm das Scepter des Reichs gab/ und Macht wider die / die ihn unterdruckten: gab auch zu erkennen / daß dieselbige lügenhafftig wären / die ihn geschändet hatten/ und brachte ihn zu ewigen Ehren.

Actor.7/9.Gen.41/40.

15. Diese hat das gerechte Volck / und den unsträfflichen Samen von den Völckern erlöset / die sie unterdruckten. Exod.1/11.

16. Sie fuhr in die Seele des Dieners Gottes/und widerstund n Königen / für wel-

Lutherische Übersetzung.

errettet die aus aller Mühe/so sich an sie halten.

10. Dieselbige leitete den Gerechten / so für seines Bruders Zorn flüchtig seyn muste * / stracks wegs/und zeigete ihm das Reich GOttes/und gab ihm zu erkennen/was heilig ist †. Und half ihm in seiner Arbeit/daß er wohl zunahm / und viel Guts an seiner Arbeit gewann ‡.

* Gen 27/43 † Gen.28 12. † Gen.30/29. seq c. 32/ 10.

11. Und war bey ihm/ da er übervortheilet ward von denen / die ihm Gewalt thaten *.

* Gen.31/7.

12. Und machte ihn sicher für denen/so ihm nachstelleten / und gab ihm Sieg im starcken Kampff */ daß er erführe / wie Gottseligkeit mächtiger ist denn alle Dinge. * Gen.32/28.

13. Dieselbige verließ den verkauften Gerechten * nicht/sondern behütete ihn für der Sünde/fuhr mit ihm hinab in den Kercker †/

*Gen.37/28. † Gen.39/21.

14. Und in den Banden verließ sie ihn nicht/bis daß sie ihm zu bracht das Scepter des Königreichs * und Oberkeit über die/ so ihm Gewalt gethan hatten/ und machte die zu Lügnern / die ihn getadelt hatten/und gab ihm eine ewige Herrlichkeit †.

* Gen.41/40. † Pf.105/ 20.seq. 1 Macc.2/53.

15. Dieselbige erlösete das heilige Volck/uñ den unsträfflichen Saamen aus den Heyden/die sie plagten *.

* Exod.2/23. seq.

16. Sie kam in die Seele des Dieners * des HErrn/ und widerstund den grausamen

Reformirte Übersetzung.

errettet die aus aller Mühe/ die sie in Ehren halten.

10. Dieselbige leitete den Gerechten / der für seines Bruders Zorn * flüchtig seyn muste/ auf richtigen Pfaden / und zeigete ihm das Reich GOttes / und gab ihm zu erkennen heilige Dinge und half ihm in seiner Arbeit / daß er wol zunam / und viel † Guts an seiner Arbeit gewann.

* Gen. 18. † Gen. 30.

11. Und war bey ihm/ da er übervortheilet ward von denen/ die ihm Gewalt tahten/und machte ihn reich.

12. Sie * behütete ihn für den Feinden / und machete ihn sicher für denen/ so ihm nachstelleten / und gab ihm daß Sieg-Kräntzlein eines starken † Kampfs / auf daß er erführe / daß Gottseligkeit mächtiger seye dan alle Dinge.

* Gen. 31. und 32. † Gen. 32.

13. Dieselbige verließ den * Verkauften Gerechten nicht / sondern errettete ihn aus der Sünde; sie fuhr mit ihm hinab in die Grube.

* Gen. 37. und 39. Act. 7/ 9. 10.

14. Und in den* Bandē verließ sie ihn nicht/ (sondern blieb bey ihm/) bis daß sie ihm zubracht das Scepter des Königreichs/und Oberkeit über die / die ihm Gewalt getahn hatten/ und machte die zu Lügner / die ihn getadelt hatten/und gab ihm eine ewige Herrlichkeit.

* Gen. 41.

15. Dieselbige * erlösete das heilige Volk/und den unsträflichen Saamen von dem Volk/ welches sie plagte.

* Exod. 12.

16. Sie * kam in die Seel des Dieners des HErren / und widerstund den schrecklichen

Neue Übersetzung.

set die aus ihrer Mühseligkeit heraus/die ihr dienen.

Sir.4/19. 20.

10. Dieselbe führete den Gerechten/ der für seines Bruders Zorn flohe/auf richtigen Wegen/zeigete ihm das Reich GOttes/und gab ihm die Erkänntniß der Heiligen/ half ihm in seinen Beschwerungen/und vermehrete seine Arbeit. 1 B. M.28.u.f.

11. Sie stund ihm bey bey dem Geitz derer/ die ihm Gewalt thaten/und machte ihn reich. 1 B. Mosis 31/42.

12. Sie verwahrte ihn für seinen Feinden/ und machte ihn sicher vor denen/ die auf ihn lauerten/ und theilte ihm für den starcken Kampff Kleinodiē mit/ daß er wuste/ wie die Gottseligkeit mächtiger ist/denn alle Dinge.

1 B. Mos. 32/28. 1 Tim.4/8. Sir.23/38.34/14.3 Esdr.4/35

13. Dieselbe verließ den verkauften Gerechten nicht/ sondern risse ihn aus der Sünde heraus; fuhr mit ihm hinab in den Kercker.

Ps.105/17. 1 B.M.37/26 C.39/ 12. und 21. C. 41/40. 38. 46/4.

14. Und in den Banden verließ sie ihn nicht / bis sie ihm zubrachte die Scepter des Königreichs/und Obrigkeit über die/ so tyrannisch mit ihm handelten: Sie zeigete auch die als Lügner an/ die ihn verläumdet hatten/ und gab ihm eine ewige Herrlichkeit. 1 B.M.41/40 Ps. 105/19. 1. Maccab. 2/53.

15. Dieselbe erlösete das heilige Volck und den untadelichen Samen von den Heiden/die sie plageten.

2 B. Mos. 14/29. Ps.56/1.9.

16. Sie gieng hinein in die Seele des Dieners des HErrn/und wiederstund den

Holländische Übersetzung.

heeft uyt Moeyten ... lost de gene die haer dienen.

10. Dese geleydde den Rechtveerdigen op rechte Paden/als hy vluchtig was voor den Toorn (sijns) Broeders / ende heeft hem het Coninckrijcke Godts getoont/ende Kennisse van heylige Dingen gegeven/ heeft hem voorspoedich gemaeckt in sijnen Arbeydt/ende sijne Moeyten vermenichvuldigt.

11. In de Gierichevdt der gene die hem Gewelt aen deden / stont sy by (hem/) ende maeckte hem rijck.

12. Sy bewaerde hem van de Vyanden/ ende mackte hem seker tegen de gene die hem Lagen leyden/ende in dien sterckenStrijdt heeft sy hem den Prijs der Overwinninge gegeven op dat hy soude weten/dat de Godtsalighevdt machtiger is dan alles.

13. Dese en heeft niet verlaten den Rechtveerdigen die verkocht was/ maer heeft hem uyt de Sonde verlost: Sy voer met hem af in den Put.

14. Ende in de Banden en heeft sy hem niet verlaten/ (maer bleef by hem) tot dat sy hem den Scepter des Coninckrijcks bracht/ en Macht over de gene die hem wreedelijck gehandelt hadden: ende heeft betoont datse Leugenaers warē die hem beschimpt hadden/ ende heeft hem een eeuwige Heerlijckheydt gegeven

15. Dese heeft dat heytigVolck/ende dat onbestraffelijck Zaedt verlost/ uyt de Natie der gene die haer verdruckten.

16. Sy is gegaen in de Ziele des Dienaers des Heeren/ende wederstont de vreeselijcke Coningen

Catholische Uebersetzung.

chen man sich schrecken möchte / mit Wunder-Thaten und Zeichen.

17. Sie gab den Gerechten die Belohnung ihrer Arbeit / und führete sie auf einem wunderbarlichem Wege: und sie war ihnen des Tags zum Schatten / und durch die Nacht zum Licht der Sternen.

18. Sie führete sie durch das rohte Meer / und brachte sie über ein sehr groß Wasser.

Ex.14/22. Ps.77/13.

19. Aber ihre Feinde versenckete sie ins Meer / und führete sie herauf aus der Tieffe der Hollen. Darumb namen die Gerechten die Beute der Gottlosen hinweg /

20. Und sungen Lob / o HErr / deinem heiligen Namen / und preiseten einmühtig deine sieghaffte Hand:

Ex.12/35. Ex.15.1.

21. Dann die Weisheit hat den Mund der Stummen aufgethan / und die Zungen der jungen Kinder wolberedt gemacht.

Das 11. Capitel.

DJe Weisheit richtet ihre Wercke durch die Hände des heiligen Propheten.

2. Und sie zogen durch die Einöde / darin niemand wohnete / und schlugen ihre Hütten auf an wüsten Oertern.

3. Sie stunden wider ihre Feinde / und nahmen Rache von den Widerwärtigen.

Exod.17. c.12.

4. Als sie Durst hatten / rieffen sie dich an / da ward ihnen Wasser gegeben aus einem sehr hohen Felsen / und ihr Durst ward aus einem harten Stein gestillet.

Num.20 11.

5. Dann durch welche Dinge ihre Feinde Straffe gelitten haben / da ihnen ihr Tranck abgieng / und darinn sich

Lutherische Uebersetzung.

Königen durch Wunder und Zeichen.

* Exod.7/1.seq.

17. Sie belohnete den Heiligen ihre Arbeit / und leitete sie durch wunderliche Wege / und war ihnen des Tages ein Schirm / und des Nachts eine Flamme / wie das Gestirn *.

* Exod.13/11.

18. Sie führete sie durchs rohte Meer * / und leitete sie durch grosse Wasser *.

* Ex.14/22. † Ps.78/16.

19. Aber ihre Feinde ersäuffte sie * / und diese zog sie aus dem Grunde der Tieffen.

* Exod.14/23.sq.

20. Darum nahmen die Gerechten Raub von den Gottlosen * / und preiseten deinen heiligen Namen / HErr / und lobeten einmühtiglich deine sieghaffte ge Hand †.

* Ex.12/35. † Ex.15/1.

21. Denn die Weisheit öfnete der Stummen Mund / und machte der Unmündigen Zungen beredt *.

* Exod.4/12.

Das 11. Capitel.

SJe führete derselbigen Werck durch die Hand des heiligen Propheten /

2. Und geleitete sie durch eine wilde Wüsten / daß sie Gezelt aufschlugen in der Einöde * /

* Ex.13/27.c.16.1. 4.

3. Und ihren Feinden widerstunden / und sich rächeten an ihren Widerwärtigen *.

* Exod.17/12.

4. Da sie durstete / rieffen sie dich an / und ihnen ward Wasser gegeben aus dem hohen Felß *.

* Num.20/8. Ps.105/41. 1 Cor.10/4.

5. Und löscheten den Durst aus hartem Stein. Und eben / da-

Reformirte Uebersetzung.

Königen durch Wunder und Zeichen.

* Exod. 5. etc.

17. Sie gab den Heiligen den * Lohn für die Heiligkeit ihrer Arbeit / und † leitete sie durch einen wunderlichen Weg / und ‡ war ihnen des Tags ein Schirm / und des Nachts eine Flamme der Sternen.

* Exod. 11/2. † Exod. 23/18. ‡ Ibid. v. 21.

18. Sie führete sie durchs * rohte Meer / und leitete sie durch ein groß Wasser. * Exod. 14/21. 22. Ps. 78/13.

19. Aber ihre Feinde ersäufte sie; sie aber zog sie aus dem Grund der Tieffe.

20. Darum namen die Gerechten * Raub von den Gottlosen / und † priesen mit Gesang deinen heiligen Nahmen / O HErr / und lobeten einmühtiglich deine beschützende Hand.

* Exod. 12/35. und 36. † Exod. 15.

21. Dan die Weisheit öffnete der stummen Mund / und machte der Unmündigen Zunge beredt.

Das 11. Cap.

SJe machte glückhaftig ihre Werk / durch den Dienst des heiligen Propheten.

2. Sie durchwanderten eine unbewohnliche * Wüste / sie schlugen Zelten auf in der Einöde.

* Exod. 15/22. und 16/2.

3. Sie * widerstunden ihren Feinden / und rächeten sich an ihren Widerwärtigen.

* Exod. 17/8.

4. Da sie * dürstete / rieffen sie dich an / und ihnen ward Wasser gegeben aus einem hohen Felsen / und eine Artzney wider den Durst aus einem harten Steine.

* Exod. 17. Num. 20.

5. Dan wodurch ihre

Neue Uebersetzung.

grausamen Königen in Zeichen und Wundern.

Ps. 105/26. 2 B. M. 5. u. f.

17. Sie gab den Heiligen den Lohn ihrer Arbeit / führete sie auf einen wunderbaren Weg / und wurde ihnen des Tages ein Schirm und des Nachts eine Flamme der Gestirne.

2 B. M. 13/20. 5 B. M. 2/7.

18. Sie führete sie durchs rothe Meer / und leitete sie durchs grosse Wasser.

2 B. Mos. 14/12. Ps. 78/16.

19. Aber ihre Feinde ersäuffte sie / und diese zog sie aus der Tieffe des Abgrunds heraus. Ebr. 11/29. 1 Kön. 18/4. 1 Cor 10/1. 9.

20. Darum beraubeten die Gerechten die Gottlosen / und besungen deinen heiligen Namen / HERR / lobeten auch deine sieghaffte Hand einmüthiglich.

2 B. Mos. 12/35. C. 15/1.

21. Dieweil die Weisheit der Stummen Mund eröffnete / und machte die Zungen der Unmündigen beredt.

Ps. 8/3. Matt. 21/16.

Das 11. Capitel.

SJe machte die Wercke derselben wohl fortgehen in der Hand des heiligen Propheten. 2 B. M. 16. u. f.

2. Sie durchwanderten die unbewohnte Wüsten / und in ungebahnten Oertern schlugen sie Zelte auf.

3. Sie wiederstunden den Krieg-süchtigen / und hielten ab die Feindselige.

2 Mos. 17/12.

4. Sie dursteten und rieffen dich an / und ihnen ward Wasser gegeben aus dem hohen Felsen / und die Heilung des Durst aus dem harten Stein. 2 B. M. 17/6. 4 Mos. 20/8. Richter 15/18. Es. 48/11. Weish 16/12. 26.

5. Denn wodurch ihre Feinde geplaget wurden / dadurch

Holländische Uebersetzung.

met Wonderen ende Teeckenen.

17. Sy heeft den Heyligen gegeven Loon der Heylicheydt voor hare Moeyten / ende heeft se geleydt door eenen wonderlicken Wegh / ende is haer geworden tot een Deckse l des Daegs / ende des Nachts tot een Vlamme der Sterren.

18. Sy heeftse doen gaen door de roode Zee / ende heeftse overgebracht door veel Waters.

19. Maer hare Vyanden dede sy verdrincken / doch haer heeft sy uyt de Diepte des Afgronds getrocken

20. Daerom hebben de Rechtveerdige de Godtloose beroost / ende hebben / Heere / uwen heyligen Naem Lof gesongen / ende eendrachtelijck uwe beschermende Handt gepresen.

21. Want de Wijsheydt opende den Mont der Stomme / ende de Tongen der Sprakeloose maeckte sy welsprekende.

Het xj. Capittel.

SY heeft hare Wercken voorspoedich gemaeckt door de Handt des heyligen Propheets.

2. Sy door-reysden eene onbewoonde Woestijne / ende in ongebaende (Plaetsen) sloegen sy Tenten op.

3. Sy stelden haer tegen de gene die haer bekrijgden / ende oeffenden Wrake aen hare Vyanden.

4. Sy hadden Dorst ende riepen u aen / ende haer wiert Water gegeven uyt een steyle Steenrotse / ende Genesinge van Dorst uyt eenen harden Steen.

5. Want waer door ha-

Catholische Uebersetzung.

die Kinder Israel erfreueten / da sie Uberfluß hatten.

6. Dadurch ist ihnen Guts geschehen/als sie es Mangel hatten.

7. Dann zwar für den Brunn des immerfliessenden Wassers/hast du den Ungerechtē menschlich Blut gegeben.

8. Und als ihrer weniger ward durch Mißhandlung mit den getödten Kindern/hast du ihnen unverhoffentlich Wasser in Uberfluß gegeben/

9. Und hast durch den Durst/der damals war/ zuerkennen geben/ wie du die deinen erhöhest/ und ihre Widerwärtigen umbbringest.

10. Dann als sie versucht sind / und zwar mit Barmhertzigkeit ihre Züchtigung empfangen haben / da haben sie verstanden/was für Pein die Gottlosen leiden müssen / die im Zorn sind geurtheilet worden.

11. Also hast du diese/ wie ein Vatter/ermahnet / und bewähret/ jene aber wie ein strenger König untersucht und verdammt.

12. Dann die Abwesenden und gegenwärtigen sind gleich geplaget worden.

13. Dann es nahm sie eine zweyfache Unlust ein/und ein Seufftzen aus Gedächtniß der verlauffenen Dinge.

14. Dann als sie höreten / daß ihnen durch ihr Leyden Guts widerführe/ gedachten sie an den HErrn / und verwunderten sich über den endlichē Außgang.

15. Zwar den sie vormals durch das boßhafftige Außlegen verworffen / und schimpfflich verachtet haben / dey haben sie sich am Ende bey Außgang der Sachen verwundert :

Lutherische Uebersetzung.

durch ihre Feinde geplaget wurden/

6. Dadurch geschach ihnen Guts/da sie Noht litten.

7. Denn wie jene erschracken für dem Blut/ so an statt des fliessenden Wassers kam / zur Straffe des Gebots*.

* Ex. 7/20. Ps. 78/45.

8. Daß man die Kinder tödten muste: Also gabestu diesen Wassers die Fülle unversehens/

9. Und zeigetest damit an/ durch jener Durst/ wie du die Widerwärtigen plagest.

10. Denn da diese versucht/und mit Gnaden gezüchtiget wurden/erkannten sie / wie die Gottlosen mit Zorn gericht und gequälet werden.

11. Diese zwar hast du/ als ein Vater/vermahnet und geprüfet * jene aber / als ein strenger König / gestrafft und verdammt.

* Deut. 8/2.

12. Und es wurden beyde / die dabey waren / und die nicht dabey waren/gleich geplagt.

13. Denn es kam zwiefältig Leyd über sie/ dazu auch Seufftzen/ so sie des vorigen gedachten/

14. Denn da sie höreten/daß diesen dadurch Gutes geschach / durch welches sie gequälet wurden / fühleten sie den HErrn.

15. Denn den sie etwa verächtlich verstossen und verworffen hatten/ und ihn verlachten/des musten sie sich zuletzt / da es so hinaus gieng/

Reformirte Uebersetzung.

Feinde waren geplagt worden.

6. Eben dadurch geschah ihnen Guts/ da sie Noht litten.

7. Sintemahl an statt des Brunnens des immerfliessenden Flusses/ welcher von eiterichtem * Blut trüb gemacht war / zur Straffe des Gebots/ daß man die Kinder † tödten muste;

2 Exod. 7/20. etc. † Ex. 1/15. und 16.

8. Gabestu diesen Wassers die Fülle unverhofft.

9. Und zeigtest ihnen an durch den Durst/den sie damals litten / wie du die Widerwärtigen geplaget hattest.

10. Dan da sie * versucht und gezüchtiget worden sind / wiewol mit Barmhertzigkeit/da haben sie erkant/wie die Gottlosen mit Zorn gerichtet und gequälet worden wären.

* Deut. 8/2.

11. Diese zwar hastu als ein Vater erinnert und geprüfet / jene aber hastu als ein strenger König verdammt und gepeiniget.

12. Ja es wurden beyde / die bey ihnen waren/ und die von ihnen waren/gleich geplagt.

13. Dan es kam zweyfältig Leid über sie/dazu auch Seufftzen/ so sie des Vorigen gedachten.

14. Dan da sie höreren/ daß diesen dadurch Guts geschah / durch welches sie gequälet wurden/ fühleten sie den HErren.

15. Dan den sie vor Zeiten * ausgesetzt/ dahin geworfen / und ihme mit Verhönung das Leben abgesprochen hatten / des musten sie sich zu letzt / da es so hinaus ginge / verwun-

Neue Uebersetzung.

ward ihnen in ihrer Noth Gutes gethan. 2. B. M. 7.

6. Denn an statt des immerwährenden Flusses/ der mit Blut stinckend und trübe gemacht war/

2 B. Mos. 7/ 20.

7. Zur Bestraffung des Befehls vom Kinder-Mord/hast du ihnen reichlich Wasser gegeben unverhofft.

2 B. M. 7/17. Offenb. 16/6.

8. Da wiesest du durch solchen Durst/ wie du die Widerwärtigen plagetest

9. Denn als sie versuchet wurden/ ob sie wol in Erbarmung gezüchtiget waren/lerneten sie doch/wie die Gottlosen/ die im Zorn gerichtet wurden/gepeiniget waren.

Jer. 49/ 12.

10. Denn diese hast du zwar als ein vermahnender Vater geprüfet/jene aber als ein scharffer König verdammet und gepeiniget.

2 Maccab. 6/ 12. u. f. 4 B. Mos. 16/29. 5 B. Mos. 8/2. Esa. 27/7. 8. Judith. 8/27.

11. Auch wurden die Abwesenden und Gegenwartigen auch eben also geplaget.

12. Denn es ergriff sie doppelte Traurigkeit/ und das Seufftzen über dem Andencken der vorbey gegangenen Dinge.

13. Denn als sie höreten/ daß jenen durch ihre Plagen Gutes geschehen war/ fühleten sie den Herrn. c. 12/17. 26

14. Denn welchen sie bey seiner Hinwegsetzung zuvor verlachet und verspottet hatten/über den verwunderten sie sich zu letzt wegen seines

Holländische Uebersetzung.

re Vyanden waren geplaegt geweest/

6. Daer door wiert hen wel gedaen/ als sy Gebreck hadden.

7. Sulcks dat in Plaetse van een Fonteyne des altijdt-vlietenden Stroums/sy door etterachtig Bloedt zijn outroert geworden/ tot Overtuytinge des Gebodts van de kleyne Kinderen te dooden.

8. Ende hebt desen gegeven overvloedig Water boven Hope.

9. Aenwijsende door den Dorst die sy doe leden/hoe gy de Tegenpartijders geplaegt hadt.

10. Want doe sy zijn versocht geworden/ hoewel sy in Ontfermingе werden gekastijdt/ hebben sy verstaen/ hoe de Godtloose in Toorn verordeelt zijnde gepijnicht worden.

11. Want dese hebt gy wel als een Vader vermaent ende beproeft/ maer gene scherpelijck ondersocht hebbende/ hebt gy als een streng Coninck veroordeelt.

12. Ende beyde die afwesich ende die tegenwoordig waren wierden gelijckelijck gequelt.

13. Want een dobbel Verdriet beving haer/ ende een Suchtē met de Gedachteniſſen der Dingen die voor-by gegaen waren.

14. Want doe sy hoorden dat dese door haer eygen Plagen Weldaden genoten/ soo yvelden sy den Heere

15. Want dien sy eertijdts uytgeset ende henen geworpen zijnde (´t leven al) spottende afgesegt hadden / diens hebben sy haer op ´t Eynde van de Uytkomſten

Catholische Übersetzung.

da sie viel anderst Durst litten / dann die Gerechten.

16. Aber für die närrische Gedancken ihrer Ungerechtigkeit / daß etliche aus Irrthumb stumme Schlangen / und nichtswürdige Thiere geehret haben / hast du viel stumme Thiere zur Rach unter sie gesandt:

Inf. 12 / 24.

17. Auf daß sie erführen/daß einer eben dadurch gestraffet wird / damit er sündiget.

Luc.26/22. Inf.16/1. Jers.8/17.

18. Dann deiner allmächtigen Hand / welche den Erdenkreiß aus einer unsichtbaren Materi geschaffen hat / ist nicht unmöglich gewesen/viel Bären und mutige Löwen unter sie zusenden:

19. Oder sonst neuer Art unbekante zornige Thiere/oder Thiere die einen feurigen Athem blasen/oder einen giftigen Dampff herausgeben/ oder schreckliche Funcken auß den Augen gehen lassen.

20. Von welchen sie nicht allein mächtig aus Verletzung vertiget/sondern auch durch ihr Ansehen aus Furcht getödtet werden.

11. Ja sie hätten auch ohn diese Dinge von ihren Ubelthaten selbst Verfolgung leiden können / auch mit einem Anblasen umgebracht / und durch den Geist deiner Krafft zerstreuet werden. Aber du hast alle Dinge in der Maß/und in der Zahl/ und in Gewichte verordnet.

22. Dann groß Vermögen ist allezeit bey dir allein übrig / und wer kan der Macht deines Arms widerstehen?

23. Dann der Erdboden ist für dir/wie das Außschlagend Zünglein der

Lutherische Übersetzung.

verwundern / daß ihr Durst nicht so war/wie der Gerechten.

16. Also auch für die tollen Gedancken ihres ungerechten Wandels/ durch welche sie betrogen / unvernünfftige Würme und verächtliche Thiere anbeteten */ sandestu unter sie die Menge der unvernünftigen Thiere zur Rache.

* Ps.106/20. Sap.12/24. Rom.1/23.

17. Auf daß sie erkenneten / daß womit jemand sündiget / damit wird er auch geplaget.

18. Denn es mangelte deiner allmächtigen Hand nicht (welche hat die Welt geschaffen aus ungestalten Wesen)über sie zu schicken Menge der Bären/ oder freudige Löwen */

* Lev.26/22. Jer.8/17.

19. Oder von neuen geschaffene grimmige unbekannte Thiere / oder die da Feuer speyeten/ oder mit grimmigen Rauch schnaubeten / oder grausame Funcken aus den Augen blicketen.

20. Welche nicht allein mit Verfehrung sie mochten zuschmettern / sondern auch wol mit ihrem schrecklichen Gesicht erwärgen.

21. Ja sie möchten wol ohn das durch einen einigen Odem fallen / mit Rache verfolget/und durch den Geist deiner Krafft zerstreuet werden.

22. Aber du hast alles geordnet mit Maaß/ Zahl / und Gewicht. Denn groß Vermögen ist allzeit bey dir / und wer kan der Macht deines Arms widerstehen?

23. Denn die Welt ist für dir / wie das Zünglein an der Wage/ und

Reformirte Übersetzung.

dern/da sie Durst litten nicht wie die Gerechten.

* Exod. 2.

16. Also auch für die tollen Gedanken ihres ungerechten Wandels/ durch welche sie betrogen / unvernünftige * Würme und verächtliche Thier anbetetē/sandtestu unter sie die † Menge der unvernünftigen Thiere zur Rache.

* drunt. 12/24. † Ex. 8.

17. Auf daß sie erkenneten/ daß womit jemand sündiget/ damit wird er auch geplaget.

18. Dan es mangelte deiner allmächtigen Hand nicht (welche hat die Welt geschaffen aus ungestaltem * Zeuge) über sie zu schicken eine Menge † Bären / oder kühne Löwen.

* Gen. 1/1. † Lev. 26/22 Jer. 8/17. drunt. 16/1.

19. Oder unbekaute Thier von neugeschaffenem Grimm/ oder die da Feur speyeten / oder mit zerwehetem Rauch schnaubeten / oder mit grausamen Funken aus den Augen blicketen.

20. Welche nicht allein mit Verfehrung sie hätten mögen zerschmettern / sondern auch wol mit ihrem schrecklichen Gesicht umbringen.

21. Ja sie hätten auch ohn solche Ding durch einen einigen Athem fallen mögen / von der Rache verfolget / und durch den Geist deiner Kraft zerstreuet.

22. Aber du hast alles geordnet mit Maß/ Zahl und Gewicht. Dan groß Vermögen ist allezeit bey dir / und wer kan der Macht deines Arms widerstehen?

23. Dan die gantze Welt ist für dir wie ein Stäublein / das aus

Neue Übersetzung.

Ausganges/weil sie nicht also/wie die Gerechten/ dürsteten. oben c. 5/3.

15. Für die unverständigen Gedancken ihrer Ungerechtigkeit aber/ in welchen sie als Irrende denen unvernünfftigen Würmern und unwehrten Thieren dieneten/ sandest du über sie eine Menge unvernünftige Thiere zur Rache/ Weish. 12/23. 2 B. Mos. 8. Rom. 1/23.

16. Damit sie wüsten daß/ wodurch sich jemand versündiget/ dadurch werde er gestrafft. Weish. 16/1. Esa. 33/1. Habac. 2/8. 2 Chron. 16/9 3. 22/4. 7. Ezech. 16. 37.

17. Denn deine allmächtige Hand/so die Welt aus einer ungestalten Materie erschaffen/war nicht zu schwach/ über sie eine Menge Bären oder muthige Löwen zu schicken/ 1 B. M. 1/2. 2 Kön. 2/24 17. 25. 3 B. M. 26/22. Jer. 8/17

18. Oder unbekannte Thiere voll von neuerschaffenem Grimme / die entweder Feuer speyeten / oder die Dampff und Rauch ausblieſen/ oder schreckliche Funcken aus den Augen blitzeten;

4 B. M. 11/6. Weish. 12/9.

19. Deren Beschädigung sie nicht allein aufreiben konte/ sondern auch ihr Anblick erschreckē und verderbē.

20. Auch konten sie ohne diese von einem Odem fallen/ wenn sie von (deiner) Rache verfolget / und von dem Geiste deiner Macht geworffen wurden; aber du hast alles nach Maaß/ Zahl und Gewichte geordnet.

2 B. M. 15/8. Ebr. 40/7. 28/7. 2. Kön. 19/15. 4. Esr. 4/36 u. f. Jer. 15/17. Sir. 16/25. en starmo. Ps. 78/50. Heb. 11/9. 58. 38. 41. 82. 116. 123. 112 133. 140. 148. 149. LXX. Hiob. 28/3. 25. Ebr. 5/2.

21. Denn dein grosses Vermögen ist dir allezeit zugegen/und wer wird der Stärcke deines Armes wiederstehen? Weish. 12/12. 15.

22. Denn wie ein Stäublein aus den Waag-Schalen ist die gantze Welt vor dir/

Holländische Übersetzung.

verwondert/lijdende eenen anderen Dorst als de Rechtveerdige.

16. Ende in Plaetse van de onverstandige Overleggingen harer Ongerechtigheyt, door welcke sy verleyt zijnde onvernuftige kruypende Dieren ende verachtelijcke Beesten eerden/ hebt gy haer Menichte der onvernuftige Dieren tot Wrake toegesonden.

17. Op dat sy souden erkennen/ dat waer door yemant sondigt/hy daer door wert geplaegt.

18. Want het en ontbrack uwe allmachtige Handt niet/ ende die de Werelt uyt eē Stoffe die geen Gedaente en hadde/ geschapen heeft / over naer te senden Menichte van Beeren/ofte stoute Leeuwen /

19. Ofte onbekende Dieren vol van nieuwgeschapene Grimmigheyt/ ofte ock die eenen Vyerblasenden Asem uytsnuyven/ ofte een Ruyschen van eenē verwaeyden Rook/ofte schrickelijcke Voncken uyt den Oogen uyt-blixemen:

20. Welcker Beschadiginge niet alleen haer hadde konnen te samen vermorselen/ maer ock haer vreesselijck Gesichte haer (hadde konnen) ombrengen.

21. Ja sy hadden ock sonder dese Dingen door een eenich Aenblasē connen vallen/vervolgt zijnde van de Wrake/ ende verstroyt van den Geest uwer Kracht/ als door eenen Wan: Maer gy hebt alle Dingen geordineert by Mate/ ende Getal/ende Gewichte.

22. Want groot Vermogen is altijdt by u/ ende wie kan de Kracht uwes Arms tegenstaen?

23. Want de gantsche Werelt is voor u gelijck een Aesken uyt de Weeg-

Catholische Uberſetzung.

Wage / und wie ein Tröpflein Thaues / das für Aufgang des Lichts auf die Erde herab fällt.

24. Aber du erbarmest dich über alle Menschen / dann du vermagst alles / und übersiehest die Sünde der Menschen / umb der Busse willen.

25. Dann du hast lieb alles was ist / und hassest nichts von dem / das du gemacht hast: Dann du hast nichts aus Haß verordnet oder geschaffen.

26. Wie könte aber etwas bleiben ohn deinen Willen? oder wie könte erhalten werden / das du nicht beruffen hast?

27. Du aber schonest aller Dinge: dann sie sind dein / o HErr / der du die Seelen lieb hast.

Das 12. Capitel.

O HErr wie gut und süß ist dein Geist in allen Dingen!

2. Derwegen straffest du die jenigen allgemach / welche auß der Bahn trettеn / und erinnerst sie / womit sie sündigen / und redest ihnen zu: damit sie die Bosheit verlassen / und an dich HErr glauben.

3. Du hast zwar ein Abscheuen gehabt / von den alten Inwohnern deines heiligen Landes / Deut. 9/3. 12/29. 18/12.

4. Dieweil sie mit Zauberey und gottlosen Opfferhanden sehr feindselige Thaten für dir begiengen;

5. Sie tödteten auch ohn Erbarmung ihre eigene Kinder / und frassen Menschen Jngeweyde / und verschlungen das Blut mitten aus deinem Geheimniß:

6. Und du hast die Eltern / welche ein Ursach waren / daß die Hülfflose Seelen er-

Lutherische Uberſetzung.

wie ein Tropff des Morgenthaues / der auf die Erden fället.

24. Aber du erbarmest dich über alles / denn du hast Gewalt über alles / und übersiehest der Menschen Sünde / daß sie sich bessern sollen.

25. Denn du liebest alles / das da ist / und hassest nichts / was du gemacht hast: Denn du hast freylich nichts bereitet / da du Haß zu hättest.

26. Wie könte etwas bleiben / wenn du nicht woltest? Oder wie könte erhalten werden das du nicht geruffen hättest?

27. Du schonest aber aller / denn sie sind dein / HErr / du Liebhaber des Lebens.

Das 12. Capitel.

Und dein unvergänglicher Geist ist in allen.

2. Darum straffestu sauberlich die / so da fallen / und erinnerst sie mit Zucht / woran sie sündigen / auf daß sie von der Boßheit loß werden / und an dich HErr / glauben.

3. Denn da du feind warest den vorigen Einwohnern deines heiligen Landes */

* Deut 9/3. c. 12/ 29 c. 18/9. Pſ. 106/34. 2/ 22. 1 Petr. 5/7.

4. Darum / daß sie feindselige Wercke begiengen mit Zaubern /

5. Und woltest durch unser Väter Hände vertilgen die ungöttlichen Opfferer und unbarmhertzige Mörder ihrer Söhne /

6. Die da Menschen-Fleisch frassen / und greulich Blut soffen / damit sie dir Gottes-

Reformirte Uberſetzung.

den Schüsseln der Wage geschüttet wird / und wie ein Tropf des Morgenthaues / der auf die Erde fället.

24. Aber du erbarmest dich über * alle Menschen / dan du vermagst alles / und übersiehest der Menschen Missetahten / auf daß sie sich bessern.

* Deut. 11/8. 1. Tim. 4/10.

25. Dan du liebest alles das da ist / und hast keinen Greuel an einigem Dinge das du gemacht hast / dan du hast freylich nichts bereitet / da du Haß zu hättest.

26. Und wie hätte etwas können bleiben / wan du nicht gewolt hättest? Oder / wie wäre etwas erhalten worden / das du nicht geruffen hättest?

27. Du schonest aber aller Dingen / darum daß sie dein sind / O HERR / du Liebhaber der Seelen.

Das 12. Cap.

Dan dein unvergänglicher Geist ist in allen.

2. Darum straffest du säuberlich die / so da fallen / und warnest sie / in dem du sie erinnerst / woran sie sündigen / auf daß sie von der Bosheit loß werden / und an dich / HErr / glauben.

3. Dan da du feind warest den vorigen Einwohnern deines heiligen Landes

4. Darum / daß sie ganz * feindseelige Werk begingen mit Zaubern / und ungöttlichen Opfern.

* Lev. 16. etc.

5. Da hast du die unbarmhertzige Mörder ihrer Kinder / und die das Eingeweid von Menschen Fleisch frassen /

6. Und die blutige Mahlzeiten / und die Eltern / die da erwürgeten die Seelen / die kei-

Neue Uberſetzung.

und wie ein Tröpflein Thau / der frühe auf die Erde fällt. Es. 40/15.

23. Du erbarmest dich aber aller / und vermagst alles / und übersiehest die Sünden der Menschen zur Veränderung ihres Sinnes. Rom. 9/22.

24. Denn du liebest alles / was da ist / und verabscheuest nichts / was du gemacht hast; denn du hast nichts hassende zubereitet. Pſ. 144/9.

25. Wie bliebe aber etwas / wenn du nicht woltest? oder ist wol erhalten worden / was du nicht geruffen hast? Rom. 4/17.

26. Du verschonest aber aller / weil sie dein sind / du HErr und Seelen-Freund? oben c. 1/7. c. 12/13. 16. 18. c. 2. Jonä 3/10. 11. 4. Exod. 8/ 47. Ezr. 12/9. 10.

Das 12. Capitel.

Dein unvergänglicher Geist ist in allen. 1 Buch Mos. 2/7.

2. Darum überzeugest du sänfftiglich die Ubertretenden / und erinnerst / und bringest sie zu recht / worinne sie sündigen / auf daß sie von der Boßheit abgewandt werden / und an dich / HErr! glauben. Pſ. 73. Es. 26/20. 27/8. 9.

3. Denn du hast auch die alten Einwohner deines heiligen Landes gehasset / Pſ 106/17. 5 B. Mos. 9/3. C. 12/29. C. 18/9.

4. Darüber daß sie die feindseligste Wercke der Zauberey en und unheilige Händel trieben / 5 B. Mos. 9/5. 12. 31. und C. 18/12.

5. Als unbarmhertzige Kinder-Mörder / und welche das Eingeweide des Menschlichen Fleisches frassen und Blut soffen. Pſ. 106/37.

6. Und die Eltern / welche die elenden Seelen umbrachten / hast du mitten aus

Holländische Uberſetzung.

Schalen / ende als een Droppel des Morgendaws nederkomende op de Aerde.

24. Maer gy ontfermt u over alle Menschen / overmidts gy alles vermoogt: ende gy oversiet de Sonden der Menschen op dat sy haer bekeeren.

25. Want gy hebt alles lief wat daer is / ende en hebt geenen Grouwel aen yets dat gy gemaeckt hebt: Want so gy net gehatet haddet / gy en soudt het niet toebereydt hebben.

26. Ende hoe souder wat gebleven zijn / so gy niet en hadt gewilt: Ofte onderhouden geweest zijn 't gene van u niet geroepen en wiert?

27. Maer gy verschoont alle Dingen / om dat sy uwe zijn / o Heere gy Liefhebber der Zielen.

Het xij. Capittel.

Want uwe onverderffelijcke Geest is in allen.

2 Daerom bestraft gy langsamelijck de gene die vervallen / ende vermaent se / haer indachtig makende waer in sy sondigen: Op dat sy van de Boosheydt afgeweken zijnde in u / Heere / geloven souden.

3. Want hatende de oude Inwooners van u heylich Landt /

4. Om dat sy seer hatelijcke Wercken bedreven / van Tooverijen ende onheylige Offeranden /

5. Soo hebt gy de onbarmhertige Moordenaers harer Kinderen / ende die het Ingewandt van Menschen-Vleesch aten /

6. Ende de Bloedt-eters uyt het midden van uw' goddelijck Lant / ende de Ouders die met

Catholische Übersetzung.

würget wurden/ durch die Hände unser Väter vertilgen wollen:

7. Damit sie das Land/ das dir für allen andern sehr lieb ist / zu einer würdigen Wohnung der Kinder Gottes einnahmen.

8. So hast du gleichwol ihrer/ als Menschen verschonet / und hast Vorläuffer deines Heers/ die Wespen/ außgesandt / sie allgemach zu vertilgen.

9. Nicht darumb/ als wärest du nicht mächtig genug gewesen / die Gottlosen den Gerechten im Streit zu unterwerffen / oder sie sämtlich durch greuliche wilde Thiere/ oder mit einem harten Wort außzurotten:

10. Sondern du hast sie allgemach gerichtet/ und ihnen Raum zur Buß gegeben / wiewol du wustest/ daß ihr Geschlecht schalckhafftig / und die Bosheit ihnen von Natur angeboren war: daß auch ihre Gedancken in Ewigkeit nicht könten verändert werden.

Exod 23/30 Deut. 7/22.

11. Dann es war von Anfang ein verfluchter Samen: du liessest ihnen auch ihre Sünde nach / nicht als wann du dich für jemand zu fürchten hättest.

12. Dann wer wil zu dir sagen: Was hast du gethan? oder wer wird deinem Urtheil widerstehen? oder wer wird für dein Angesicht kommen / die ungerechte Menschen zu vertretten? oder wer wird dirs aufrücken / so dir Völcker umbkommen / die du gemacht hast?

13. Dann es ist kein ander GOtt/ dann du/

Lutherische Übersetzung.

dienst erzeigen wolten/ und die so Eltern waren / erwürgeten die Seelen/ so keine Hülffe hatten/

7. Auf daß das Land/ so für dir unter allen das edelste war / eine würdige Wohnung würde der Kinder GOttes.

8. Dennoch verschonetestu derselbigen/ als Menschen/ und sandest für dir her deine Vortraber/ nemlich / dein Heer / die Hornissen / auf daß sie dieselbigen mit der Weile umbrächten.

9. Es war dir zwar nicht unmüglich / die Gottlosen im Streit den Gerechten zu unterwerffen / oder durch grausame Thiere/ oder sonst etwa mit einem harten Wort alle zugleich zu zerschmettern/

10. Aber du richtetest sie mit der weile/ und liessest ihnen Raum zur Busse/ wiewol dir nicht unbewust war / daß sie böser Art waren / und ihre Boßheit ihnen angeboren/ und daß sie ihre Gedancken nimmermehr ändern würden.

11. Denn sie waren ein verfluchter Saamen von Anfang */ so durfftest du auch niemand scheuen / ob du ihnen vergebest/ woran sie gesündiget hatten.

* Gen. 9/25.

12. Denn wer wil zu dir sagen: Was thustu? Oder wer wil deinem Gericht widerstehen? Oder wer wil dich schüldigen um die vertilgten Heyden/ welche du geschaffen hast? Oder wer wil sich zum Rächer wider dich setzen / um der ungerechten Menschen willen?

13. Denn es ist ausser dir kein GOtt / der du

Reformirte Übersetzung.

ne Hülfe hatten / aus einem Gehemnis * vertilgen wollen durch die Hände unserer Väter. * Deut. 9/3. und 11/10.

7. Auf daß das Land/ das für dir unter allen das Edelste war / die Kinder GOttes / als würdige Einwohner aufnähme.

8. Dannoch hastu auch derselbigen als Menschen verschonet / und hast Vortraber für deinem Heer hergesandt / nemlich die * Hornissen / auf daß sie dieselbigen gemählich ausrotteten. * Exod. 23/27. 28. Jos. 24/12.

9. Es war dir zwar nicht unmöglich / die Gottlosen im Streit den Gerechten zu unterwerfen / oder durch grausame Thier / oder mit einem harten Wort alle zugleich auszutilgen.

10. Aber du richtetest sie * gemählich/ und gabest ihnen also Raum zur Busse / wiewol dir nicht unbewust war/ daß sie böser Art waren/ und ihre Bosheit ihnen angebohren / und daß sich ihre Gedanken nimmermehr änderen würden. * Ex. 13/29. 30.

11. Dan sie waren ein * verfluchter Saamen von Anfang / so gabestu ihnen auch nicht Sicherheit in ihren Sünden/ darum daß du jemand fürchtest.

* Gen. 9/25.

12. Dan * wer wil zu dir sagen: Was tuhstu? Oder wer wil deinem Gericht widerstehen? Oder wer wil dich beschuldigen von wegen der vertilgeten Heyden / welche du geschaffen hast? Oder wer wil sich zum Rächer wider dich setzen von wegen der ungerechten Menschen? * Rom. 9/20.

13. Dan es ist ausser dir kein GOtt / der du

Neue Übersetzung.

deinem Heiligthum ausrotten wollen durch die Hand unserer Väter:

7. Auf daß das Land/ das bey dir das köstlichste war/ eine würdige Wohnung deiner Kinder würde.

8. Aber auch dieser hast du/ als Menschen/ geschonet/ und Vorläuffer deines Heeres abgesandt/ nehmlich Wespē/ auf daß sie dieselben allmählich vertrieben. 2 B. M. 23/ 28. seq. 5 B. 7/20. seq. Josu. 24/12. 1 B. Mos. 15/16. 4 B. Mos. 16/21. 45.

9. Da du wol mächtig warest/ die Gottlosen in einer Schlacht denen Gerechten in die Hände zu geben/ oder bösen Thieren/ oder mit einem scharffen Worte auff einmahl aufzureiben.

Matt. 26/53. Rom. 11/22. 2 Thess. 2/8.

10. Du richtetest aber allmählich / und gabest ihnen Raum zur Veränderung ihres Sinnes/ wissende/ daß ihre Geburt böse und ihre Boßheit eingepflantzet ist/ und daß ihre Gedancken nicht verändert werden in die Ewigkeit. Rom. 2/4. Offenb. 2/21. 1 B. Mos. 6/3.

11. Denn es war ein verfluchter Saamen von Anfang/ du hast keinē gescheuet/ noch ihnen Sicherheit gegeben/ worinnen sie gesündiget haben. 1 B. M. 9/25.

12. Denn wer wird sagen: Was hast du gethan? oder wer wird deinem Gerichte widerstehen? Wer wird dir wegen der verderbten Heiden einreden/ welche du gemacht hast? oder wer wird wider dich auffstehen/ als ein Aussechter wegen der ungerechten Menschen?

Rom. 9/20.

13. Denn es ist kein GOtt/ ausser dir/ der du für alles

Holländische Übersetzung.

hare eygene Handen ombrachten de hulpeloose Zielen/ hebt gy willen uytdelgen door de Handen onser Vaderen.

7. Op dat het Landt/ 't welck by u het Dierbaerste is van allen/ de weerdige Inwooningen der Kinderen Godts ontfangen soude.

8. Maer oock deser hebt gy als Menschen verschoont/ ende hebt Voorloopers uwes Heyrs voor-henen gesonden/ namelijck Wespen: Om haer allengskens uyt te roeyen.

9. Gy waert niet onmachtig om de Godtloose in eenen Veldtslag den Rechtveerdigen onderdanich te maken/ ofte door vreesselijcke Dieren / ofte met een streng Woordt tot een toe haer te verdoen:

10. Maer gy straffende alleengskens/ gaeft haer Plaetse tot Bekeeringe/ wel wetende dat haer Geslachte boos was/ ende hare Boosheydt hen aengeboren/ ende dat hare Gedachten niet en souden veranderen in der Eeuwigheydt.

11. Want het was een vervloeckt Zaedt van den Beginne: noch yemandt vreesende gaeft gy haer Sekerheydt in 't gene daer in sy sondigde.

12. Want wie sal seggen/ wat hebt gy gedaen? ofte/ wie sal hem stellen tegen uw Oordeel? ende/ wie sal u beschuldigen van wegen de Heydenen die verloren zijn/ welcke gy gemaeckt hebt? ofte/ wie sal hem tegen u connen stellen als een Wreker/ van wegen de onrechtveerdige Menschen?

13. Want daer en is geen Godt dan gy/ die

Catholische Uebersetzung.

der du Sorge trägest für alle Dinge: damit du zu erkennen gebest/ daß du kein unrecht Urtheil fälleſt.

14. Dann weder König/ noch Tyrann wird für deinem Angesicht Untersuchung thun / wegen derjenigen / die du verderbet haſt.

15. Dieweil du dann gerecht biſt / ſo verordnest du alle Dinge recht: Du hältest es auch dafür / daß es zu deiner Macht nicht gehöre/ einen zu verdammen/ der die Straffe nicht verdienet hat.

16. Dann deine Stärcke iſt ein Anfang der Gerechtigkeit; und dieweil du ein HErr biſt aller Dinge / eben das macht / daß du überall verſchoneſt.

17. Du beweiſeſt auch deine Macht/ wann man von dir nicht gläubet / daß deine Macht vollkommen ſey/ und ſtraffeſt die Kühnheit derjenigen / die dich nicht erkennen.

18. Du aber/ der du mit Macht herrſcheſt / urtheileſt mit Sanfftmuht/ und regireſt mit groſſem Uberſehen: dann wann du wilt/ ſo iſt das Vermögen bey dir.

19. Du haſt aber dein Volck durch ſolche Wercke berichtet / daß man gerecht uñ freundlich ſeyn muß; und haſt auch deinen Kindern gute Hoffnung gemacht: Dann wann du urtheileſt/ ſo gibſt du in den Sünden Raum zur Buß.

20. Dann ſo du die Feinde deiner Knechte/ welche den Tod ſchuldig waren/ mit ſolchem Aufmercken daß geſtraffet / daß du ihnen Zeit und Raum gegeben haſt/ dadurch ſie ſich von ihrer Bosheit abwenden möchten;

Lutherische Uebersetzung.

ſorgeſt für alle * / auf daß du beweiſeſt/ wie du nicht unrecht richteſt.

* Pſ. 55/23. Matt. 6/25. Luc. 2/22. 1 Petr. 5/7.

14. Denn es kan dir weder König noch Tyranne unter Augen treten/ für die/ ſo du ſtraffeſt.

15. Weil du denn gerecht biſt/ ſo regiereſt du alle Dinge recht / und achteſt deiner Majeſtät nicht gemäß / jemand zu verdammen/ der die Straffe nicht verdienet hat.

16. Denn deine Stärcke iſt eine Herrſchafft der Gerechtigkeit. Und weil du über alle herrſcheſt / ſo verſchoneſtu auch aller.

17. Denn du haſt deine Stärcke beweiſet an denen/ ſo nicht gläubeten/ daß du ſo gar mächtig wäreſt/ und haſt dich erzeiget an denen / die ſich keck wuſten.

18. Aber du gewaltiger Herrſcher richteſt mit Lindigkeit / und regiereſt uns mit viel Verſchonen: Denn du vermagſt alles / was du wilt.

19. Dein Volck aber lehreſt du durch ſolche Werck/ daß man fromm und gütig ſeyn ſol/ und deinen Kindern giebſt du damit zu verſtehen/ ſie ſollen guter Hoffnung ſeyn/ daß du wolleſt Buſſe für die Sünde annehmen.

20. Denn ſo du die Feinde deiner Kinder/ und die des Todes ſchuldig waren/ mit ſolchem Verzug und Schonen geſtrafft haſt / und gabeſt ihnen Zeit und Raum / damit ſie kunten von ihrer Boßheit laſſen/

Reformirte Uebersetzung.

ſorgeſt für alle Ding/ auf daß du beweiſeſt/ daß du nicht unrecht gerichtet habeſt.

14. So kan auch dir weder König noch Tyrann unter Augen treten/ für die / ſo du geſtraffet haſt.

15. Sondern weil du gerecht biſt/ ſo regiereſt du alle Ding recht/ und achteſt deiner Macht nicht gemäß / denjenigen zu ſtraffen / der es nicht verſchuldet habe.

16. Dan deine Stärke iſt der Gerechtigkeit Anfang / und weil du über alle herrſcheſt / ſo verſchoneſtu auch aller.

17. Dan du beweiſſeſt Stärke / wan man nicht glaubet / daß deine Macht vollkommen ſeye / und erzeigeſt ſie an denen/ die ihnen der Kühnheit bewuſt ſind.

18. Du aber/ der du über die Stärke herrſcheſt / richteſt mit Lindigkeit / und regiereſt uns mit viel Verſchonen; dan wan du wilt/ ſo iſt das Vermögen bey dir.

19. Du haſt aber dein Volk gelehret durch ſolche Werk/ daß der Gerechte leutſeelig ſeyn ſol/ und haſt deinen Kindern eine gute Hofnung gemacht/ weil du über den Miſſetahten Zeit zur Buß gibſt.

20. Dan ſo du die Feinde deiner Kinder/ und die des Todes ſchuldig waren/ mit ſolchem Aufmerken geſtraffet haſt / indem du ihnen Zeit und Weiſe gegeben/ dadurch ſie von der Boßheit möchten erledigt werden.

Neue Uebersetzung.

ſorgeſt/ auf daß du beweiſeſt/ wie du nicht unrecht gerichtet haſt.

V. Weish. 6/8. 11/15. 1 Pet. 5/7

14. Es wird auch weder ein König noch ein Tyrann gegen dich ſtehen können/ wegen derer/ welche du verderbet haſt.

15. Weil du aber gerecht biſt/ ordneſt du alles gerecht ab/ und hälteſt es deiner Macht unanſtändig/ den zu verdammen / welcher nicht geſtraffet werden ſoll.

Rom. 3/7.

16. Denn deine Gewalt iſt der Gerechtigkeit Anfang/ und eben weil du doch über alle herrſcheſt/ das macht/ daß du aller ſchoneſt.

17. Denn wenn man nicht glaubet/ daß du Macht beweiſeſt über der Vollkommenheit deiner Gewalt/ ſo überzeugeſt du den Frevel auch in denen die es wiſſen.

18. Du aber/ der du über die Gewalt herrſcheſt/ richteſt in Gelindigkeit/ und mit vielen Verſchonen regiereſt du uns: Denn das Vermögen iſt bey dir/ wenn du wilt.

Pſ. 135/6.

19. Du haſt aber dein Volck gelehret durch ſolche Wercke/ daß der Gerechte leutſelig ſeyn müſſe/ und haſt deine Kinder voll guter Hoffnung gemacht/ daß du über die Sünden Veränderung des Sinnes giebeſt.

20. Denn wenn du die Feinde deiner Kinder/ und die des Todes ſchuldig waren/ mit ſolcher Inachtnehmung und Nachſicht geſtraffet haſt/ da du Zeit und Raum gabeſt/ von der Boßheit abzuſtehen.

V. Weish. 12/ 10.

Holländische Uebersetzung.

voor alle Dingen ſorgt: Op dat gy ſoudt betoonen/ dat gy niet onrechtveerdiglijck en hebt geoordeelt.

14. Noch Coninck/ noch Tyran en ſal u konnen onder Oogen gaen/ van wegen de gene/ die gy geſtrafft hebt.

15. Maer alſo gy rechtveerdigzijt / regeert gy alle Dingen rechtveerdichlijck/ ende acht het vremt te zijn van uwe Macht te verpoerdeelen den genen die niet ſchuldig en is om geſtrafft te worden.

16. Want uwe Sterckte is het Beginſel der Rechtveerdigheydt/ ende dat gy over alle heerſcht/ maeckt/ dat gy ſe alle verſchoont.

17. Want gy betoont Sterckte/ alsmen niet en gelooft / dat uwe Macht volcomen is/ ende wederlegt de Stoutigheydt in den genen die ſe kennen.

18. Maer gy/ heerſchende over de Sterckte/ oordeelt met Beſcheydenheydt/ ende regeert ons met vele Verſchooninge: Want by u is het Vermogen/ wanneer gy wilt.

19. Maer door ſulcke Wercken hebt gy u Volck geleert/ dat de Rechtveerdige tegen de Menſchen lieftallig moet zijn; ende hebt uwen Kinderen goede Hope gegeven/ om dat gy op de Sonden Bekeeringe geeſt.

20. Want indien gy de Vyanden uwer Kinderen / ende die des Doodts ſchuldig waren/ met ſulcke Opmerckinge geſtrafft hebt/ gevende Tijdt ende Wijſe/ waer door ſy van de Boosheydt mochten aflaten:

Catholische versetzung

21. Mit was fleißigem Nachdencken hast du dann deine Kinder geurtheilet/ dieweil du ihren Vättern Eyde geschworen / und mit ihnen Bündniß aufgerichtet hast von guten Verheissungen?

22. Darumb wann du uns züchtigest / so plagest du unsere Feinde vielfältig / damit wir deine Gütigkeit betrachten/ wann wir urtheilen/ und auf deine Barmhertzigkeit hoffen / wann über uns das Urtheil gefället wird.

23. Daher du auch denjenigen / welche in ihrem Leben unweislich/ und in Ungerechtigkeit gelebet haben/eben dadurch das sie geehret haben/die höchste Marter angethan hast.

24. Dann sie sind auf dem Wege des Irrthumbs viel zu lang irrig blieben / haben das für Götter gehalten/wasunter den Thieren für unnütz geachtet wird/und haben gelebt/ wie die unverständige Kinder.

Sap.11/16.Rom.1/23.

25. Darumb hast du auch über sie/ als über unverständige Kinder ein Urtheil zum Spott gehen lassen.

26. Aber die durch solche Verspottung und Straffe nicht sind gebessert worden/ die haben das wolverdiente Urtheil GOttes erfahren.

27. Dann in welchen Dingen sie litten/ und darüber zornig waren/ und sahen/daß sie ebendurch diese/ die sie für Götter hielten/ vertilget wurden / da erkanten sie denselben für den wahren GOtt/ den sie vormals als unbekandt verleugnet hatten/ darumb auch das Ende ihrer Verdammniß über sie kommen ist.

Lutherische Uebersetzung.

21. Wie mit viel grösserm Bedacht richtestu deine Kinder/mit welcher Väter du hast Eyd und Bund viel guter Verheissungen aufgerichtet?

22. Darum/wie offt du unsere Feinde plagest/ thustu solches uns zur Zucht/ daß wir deiner Güte mit Fleiß warnehmen/ ob wir gerichtet* würden / daß wir doch auf deine Barmhertzigkeit trauen sollen.

* 1 Cor.11/32.

23. Daher du auch die Ungerechten/so ein unverständig Leben führeten mit ihren eigenen Greueln quäletest.

24. Denn sie waren so gar ferne in den Irrthum gerahten/ daß sie auch die Thiere/ so bey ihren Feinden veracht waren/für Götter hielten* / gleich wie die unverständigen Kinder betrogen.

* Sap.11/16.Rom.1/23.

25. Darum hastu auch eine spöttliche Straffe unter sie/als unter unverständige Kinder geschickt.

26. Da sie aber solche spöttliche Vermahnung nicht bewegt / empfunden sie die ernste Straffe GOttes.

27. Denn sie wurden eben dadurch gequälet/ das sie für Götter hielten/welches sie gar übel verdroß / da sie den sahen/den sie vorhin nicht wolten kennen / und musten ihn für einen GOtt bekennen/darum zuletzt die Verdamniß auch über sie kam.

Reformirte Uebersetzung.

21. Wieviel mit grösserem Bedacht richtestu dan deine Kinder / mit welcher Vättern du Eyd und Bund guter Verheissungen aufgerichtet hast?

22. Derwegen uns zwar züchtigstu / unsere Feinde aber geisselst du vielfältig / auf daß wir deine Güte mit Fleiß warnehmen / wan wir richten / wan wir aber gerichtet werden / daß wir alsdan auf Barmhertzigkeit warten.

23. Daher du auch diejenigen/ die durch Unverstand des Lebens ein ungerecht Leben führeten/ mit ihren eigenen Greueln gequälet hast.

24. Dan sie waren so gar ferne in die Irr Wege gerahten/ daß sie auch die * Thiere so bey ihren Feinden verachtet waren/ für Götter hielten/ betrogen gleich wie die unverständigen Kinder.

* Exod.8/26.Prob.11/16. Rom 1/23.

25. Darum hastu auch eine schimpfliche Straffe unter sie/ als unter unverständige Kinder/ geschickt.

26. (Welche aber durch schimpfliche Straffen sich nicht warnen lassen / die werden das gebührliche Urtheil GOttes erfahren.)

27. Dan über welchen Dingen sie zürneten/ als sie daran Ungemach litten/ nemlich über den Dingen die sie für Götter hielten / da sie sahen / daß sie an denselben * gestraffet wurden/ da erkanten sie den wahren GOTT/ von welchem sie weiland † geleugnet hatten / daß sie ihn kenneten/ darum dan auch die endliche Verdammnis über sie kam.

* Exod. 9/3.6. † Ex.5/2.

Neue Uebersetzung.

21. Wie gar genau hast du deine Kinder gerichtet/deren Vätern du Eyd und Bund guter Verheissungen gegeben hast. Rom 11/24.Ebr.6/17/1. Joh. 2/2. Weish. 15/8.

22. Uns hastu nun gezüchtiget/unsere Feinde aber mit viel tausend Geisseln/ auf daß wir an deine Güte dencken/wenn wir richten/ auf Barmhertzigkeit aber warten/wenn wir gerichtet werden. 1 Cor. 11/32. Rom. 11/22. Ser. 10/7.

23. Daher du auch die Ungerechten/ welche im Unverstand des Lebens gelebet hatten/durch ihre eigene Greuel geplaget hast.

B. Weish. 11/15. 10 8.

24. Und sind auch durch den Irrthum ihrer Wege weiter verführet worden/indem sie für Götter angenommen die verächtlichen Thiere ihrer Feinde/ da sie als unverständige Kinder betrogen worden.

Weish. 11/16. Rom. 1/2. 3.

25. Darum hast du ihnen/ als unverständigen Kindern/ das Gericht zum Spott gesandt.

26. Welche aber durch den Spott der Bestraffung nicht gebessert werden/die werden ein gerechtes Gericht GOttes erfahren.

27. Denn worüber sie im Leyden unwillig gewesen/ darüber/indem sie solche für Götter hielten/über welchen sie doch gepeiniget wurden / haben sie/ indem sie es gesehen/GOTT wahrhafftig erkannt/welchen sie zuvor verleugneten: Darum ist auch das Ende der Verdammniß über sie gekommen.

2 B. Mos. 8/19.

Holländische Uebersetzung.

21. Met hoe groote Neerstigheydt oordeelt gy uwe Kinderen/ met welcker Vaderen gy Eeden ende Verbonden van goede Beloften hebt opgericht?

22. Ons dan tuchtigende/ geesselt gy onse Vianden thien duysentmael meer/ op dat wy oordeelende/ uwe Goedigheydt sorchvuldiglijck souden betrachten/ maer geoordeelt zijnde/ souden Barmhertigheyt verwachten.

23. Dan maer 't oock (komt/dat) gy de gene die in Dwaesheydt des Levens onrechtveerdiglijck geleest hebben/door hare eygen Grouwelen gepijnigt hebt.

24. Want oock waren sy soo verre in de Wegen der Dwalingen verdoolt/dat sy oock de Dieren/ die by hare Vianden ongeeert waren/ voor Goden hielden/ zijnde bedrogen gelijck de onverstandige Kinderen.

25. Daerom hebt gy het Oordeel tot een Bespottinge over haer gesonden/ als over Kinderen die sonder Verstant zijn.

26. Maer sy/die door de spottelijcke Bestraffinge haer niet en hebben laten vermanen / sullen soodanig Oordeel Godts beproeven/ als sy weerdig zijn.

27. Want over welcke Dingen sy seer t' Onvreden waren/ als sy (daerom) leden/ (namelijck) over dese die sy meende dat Goden waren: stende dat sy door deselve gestraft wierden hebben sy bekent / dat hy een ware Godt was/ dien sy eertijdts hadden geweygert te kennen: Daerom oock de uytterste Verdoemenisse over haer gekomen is.

Catholische Uebersetzung.

Das 13. Capitel.

Alle Menschen aber sind eitel / in welchen die Erkänntniß GOttes nicht ist / und welche auß den sichtbaren guten Dingen / den/der da ist/nicht haben erkennen können / haben auch auf die Wercke nicht acht genommen / noch daraus verstanden / wer der Meister sey?

* Rom 1/18.

2. Sondern sind in der Meynung gewesen/daß entweder das Feuer / oder der Wind/oder die geschwinde Lufft / oder die umblauffend Sternen/oder das gewaltige Wasser/oder die Sonne und Mond / Regenten der Welt / und Götter wären.

Deut.4/19. c.17/3.

3. Haben sie nun an der schönen Gestalt dieser Dinge Lust gehabt/ und derwegen vermeynt/ daß sie Götter wären ; so sollen sie wissen/wie viel schöner der sey / der über diese Dinge herrschet. Dann der die schöne Gestalt erschaffen hat/ der hat diß alles gemacht.

4. Oder haben sie sich der Krafft / und Wirckung dieser Dinge verwundert / so solten sie daraus verstehen / daß / der sie erschaffen hat / viel stärcker ist/als sie.

5. Dann aus der Grösse und der Schönheit der Creaturen/kan man zu guter Massen ihren Schöpffer erkennen.

6. Es ist gleichwol noch über diese weniger zu klagen/dann sie mögen auch vielleicht irren/wann sie GOtt suchen/und ihn begehren zu finden.

7. Dann dieweil sie mit seinen Wercken umbgehen / so forschen sie nach/und halten für gewiß / daß es gut sey/ was man siehet.

Rom.1/21.

Lutherische Uebersetzung.

Das 13. Capitel.

Es sind zwar alle Menschen natürlich eitel / so von GOtt nichts wissen / und an den sichtbarlichen Gütern den/der es ist/nicht kennen / und sehen an den Wercken nicht/wer der Meister ist * /

* Rom.1/19. seq.

2. Sondern halten entweder das Feur / oder Wind/oder schnelle Lufft/oder die Sternen / oder mächtiges Wasser/oder die Lichter am Himmel / die die Welt regieren/für Götter *.

* Deut.4/19.c.17/3. Ps. 106/20. Sap.12 / 23. Rom 1/ 23.

3. So sie aber an derselbigen schönen Gestalt Gefallen hatten / und sie also für Götter hielten / solten sie billig gewust haben / wie gar viel besser der sey / der über solche der Herr ist: Denn der aller Schöne Meister ist/ hat solches alles geschaffen.

4. Und so sie sich der Macht und Krafft verwunderten / solten sie billig an denselbigen gemerckt haben / wie viel mächtiger der sey/ der solches alles zubereitet hat.

5. Denn/es kan ja an der grossen Schöne und Geschäffte/ derselbigen Schöpffer / als im Bilde, erkennet werden.

6. Wiewol über diese nicht so gar hoch zu klagen ist/denn auch sie wol irren können/wenn sie GOtt suchen / und gerne finden.

7. Denn so sie mit seinem Geschöpff umgehen/ und ihm nachdencken/ werden sie gefangen im Ansehen */weil die Creaturen so schöne sind/die man siehet/

* Rom.1/19.00.

Reformirte Uebersetzung.

Das 13. Cap.

Es sind zwar alle Menschen *eitel von Natur/ als bey welchen gewesen ist die Unerkantnis GOttes / und haben aus den sichtbarlichen Gütern den / der da ist / nicht erkennen mögen/ haben auch den Werkmeister nicht erkant/da sie auf die Werke merketen.

* Rom. 1/18. etc.

2. Sondern haben entweder das Feur/ oder den Wind / oder den schnellen Luft/ oder den Reyhen der *Gestirnen/ oder das mächtige Wasser/ oder die Lichter am Himmel / für Götter gehalten / die die Welt regieren.

* Deut. 4/19. 17/3.

3. So sie aber ab derselben schönen Gestalt ein Gefallen hatten/ und sie darum für Götter hielten / so sollen sie billig erkennen/ wie viel besser der sey / der über solche Herr ist ; dan der der Schöne ursprünglicher Anfanger ist / hat dieselbe Dinge geschafft.

4. So sie aber dieselbe für Götter gehalten haben/ weil sie sich ab der Macht und Wirkung so hoch verwunderten/ so sollen sie billig an denselbigen merken / wie viel mächtiger der sey/ der sie zubereitet hat.

5. Dan es kan ja an der Grösse und Schöne der Geschöpfen/ derselbigen Werk-Meister Vergleichungs-Weise beschauet werden.

6. Aber doch ist über diese nicht so gar hoch zu klagen/ dan vielleicht irren sie / indem sie GOtt suchen und gern finden wolten.

7. Dan indem sie mit seinen Werken umgehen* erforschen sie dieselbe/und werden überredet durchs Gesicht/ weil die Dinge so schöne sind/ die man siehet.

* Rom. 1/ 21.

Neue Uebersetzung.

Das 13. Capitel.

Denn es sind zwar alle Menschen von Natur eitel / bey welchen GOttes Unerkäntniß war/und sie konten nicht aus dem ersehenen Guten den erkennen/ der da ist/ sie haben auch nicht auf die Wercke gesehen/ und den Werckmeister erkannt. Jer. 10/3. Rom.1/19 u. f. Ap. Gesch. 7/43.

2. Sondern haben entweder das Feuer / oder den Wind/ oder die geschwinde Lufft/ oder den Kreiß der Sterne/oder das gewaltige Wasser/ oder die Leuchter des Himmels für Regierer der Welt und Götter gehalten. 5 B. Mos. 4/19. C.17/3. Jer. 7/19. C. 18/19. C.44/17 25. Amos 5/26.

3. Welche/ da sie in ihrer Schönheit Lust gehabt/und sie für Götter angenommen/ solten sie wissen/wie viel besser doch der Schöpffer sey ; denn der Urheber der Schönheit hat sie geschaffen.

4. Sind sie aber über der Krafft und Wirckung erstaunet/ so solten sie daraus erkant haben/wie viel mächtiger der sey/der dieselben zubereitet hat.

5. Denn aus der Grösse und Schönheit der Geschöpffe wird Gleichniß-weise ihr Schöpffer beschauet.

Rom. 1/20.

6. Aber in diesen ist gleichwol ein Tadel; denn sie irren auch selbst/ indem sie GOtt vielleicht suchen und finden wollen.

7. Denn indem sie in seinen Wercken wandeln/ so durchforschen sie/und werdē durch das Anschauen überredet/ daß das sichtbare schön sey.

Rom. 1/19. 20.

Holländische Uebersetzung.

Het xiij. Capittel.

Voorwaer alle Menschen zijn van Natueren ydel/ by welcken geen Kennisse Godts en is: ende en hebben uyt de sichtbaerlijcke Goederen niet vermoocht te kennen den genen die is: noch en hebben door de Opmerckinge siner Wercken den Werckmeester erkent.

2. Maer hebben gemeent/dat ofte het Vier ofte de Windt/ ofte de snelle Lucht/ ofte den Ommeloop der Sterren/ ofte het krachtige Water/ ofte de Lichten des Hemels/Goden waren die de Werelt regeerden.

3. Indien sy nu/ in der selver Schoonheydt Vermaeck nemende/ deselve voor Goden aennamen dat sy dan erkennen hoe veel beter de Heere van dese is: Want de voorspronckelijcke Beginner der Schoonheydt heeft deselve Dingen geschapen.

4. Ende is't dat sy verwondert zijn geweest over hare Kracht ende Werckinge/ dat sy dan uyt die bemercken/ hoe veel machtiger hy is/die deselve toebereydt heeft.

5. Want uyt de Grootte ende Schoonheydt der Schepselen wordt de oorspronckelijcke Werckmeester derselve beschouwet/daer by vergeleken zijnde.

6. Maer nochtans is in desen de Clachte geringe: Want oock misschien worden sy verleydt/ Godt soeckende dien sy geerne wilden vinden.

7. Want met sijne Wercken ommegaende ondersoecken sy deselve/ ende worden door het Gesichte beweegt / om dat de Dingen/die gesien worden/ schoon zijn.

Catholische Uberietzung.

8. Aber hingegen so ists diesen auch nicht zu verzeihen:

9. Dann haben sie so viel wissen mögen/ daß sie auf die Welt acht nehmen könten: warum haben sie dann den HErrn der Welt nicht leichtlicher gefunden?

10. Aber es sind unselige Leute / und ihre Hoffnung ist unter den Todten/welche Götter genant haben/was von Menschen Händen gemacht war / als Gold und Silber / und was die Kunst erfunden hat/ und die Gleichnissen der Thiere/ oder einen unnützen Stein/der vor Alters mit Händen zubereitet ist.

11. Oder wann ein Zimmermann ein starck Holtz im Walde abgehauen hat/und thut die Rinde geschicklich zumal davon / brauchet seine Kunst/und macht mit Fleiß ein Gefäß daraus / das im gemeinen Leben nutz ist.

Is.44/9. Jer.10/3.

12. Aber was davon abfällt in der Arbeit / das brauchet er die Speise damit zubereiten:

13. Was sonst davon übrig bleibet/ das man nirgends zu brauchen kan / dieweil es etwan krumm/und voller eingewachsener Aeste ist / dasselbe schnitzet er mit Fleiß / wann er müßig ist / daß er ihm durch Erfahrniß seiner Kunst eine Gestalt gebe/ und dem Bild eines Menschen /

14. Oder eines von den unvernünfftigen Thieren gleich und ähnlich mache; darnach überstreicht ers mit rohter Farbe / und macht mit dem Anstreichen / daß seine Farbe röhtlich wird / und er verkleistert auch alle Flecken/ die daran sind;

Lutherische Uberietzung.

8. Doch sind sie damit nicht entschuldiget.

9. Denn haben sie so viel mögen erkennen/ daß sie kunten die Creatur hoch achten/ warum haben sie nicht viel ehe den HErrn derselbigen funden?

10. Aber das sind die Unseligen / und derer Hoffnung billig unter die Todten zu rechnen ist / die da Menschen-Gemächt Gott heissen/ als Gold und Silber/ das künstlich zugericht ist/ und die Bilder der Thiere / oder unnütze Steine / so vor alten Jahren gemacht sind.

11. Als wenn ein Zimmermann / der zu arbeiten suchet / etwa einen Baum abhäuet / und beschlägt und schlichtet denselbigen wol/und machet etwas künstliches und feines daraus/das man brauchet zur Nohtdurfft im Leben*.

* Es.44/12. Jer.10/1.

12. Die Spän aber von solcher Arbeit braucht er Speise zu kochen / daß er satt werde.

13. Was aber davon überbleibt / daß sonst nichts nütz ist / als das krumm und ästig Holtz ist/nimmt und schnitzet er/ wenn er müßig ist/ mit Fleiß/ und bildets nach seiner Kunst meisterlich/ und machts eines Menschen/oder verachteten Thiers Bilde gleich/

14. Und färbets mit rohter und weisser Farbe / roht und schön/ und wo ein Fleck dran ist/ streicht ers zu/

Reformirte Uberietzung.

8. Doch sind auch diese nicht zu entschuldigen.

9. Dan haben sie so viel mögen erkennen/ daß sie konten muhtmassen von der Welt/ warum haben sie nicht viel ehe den Herren derselbigen Dingen gefunden?

10. Aber dis sind unseelige Leute/ und deren Hofnung unter die Todten zu rechnen ist / die da die Werke der Händen der Menschen GOtt geheissen haben/ als Gold und Silber/ das künstlich zugerichtet ist/ und die Bilder der Thieren/ oder einen unnützen Stein / der von alter Hand gemacht ist.

11. * Wan nun schon ein Zimmer-Mann einen saftigen Baum abgehauen hat / und desselbigen gantze Rinde künstlich abgeschabet/ und nachdem er gebührlich dran gearbeitet/ ein Gefäß draus gemacht hat/ des man braucht zur Nohtdurft im Leben.

* Es.40/20. und 44/ 13. Jer. 10/1. etc/

12. Die Spähnen aber von solcher Arbeit gebraucht hat Speise zuzurichten/ und sattworten ist.

13. Was aber davon überblieben ist/ das sonst zu nichts nutz war / als das krumm oder ästig Holtz war/ genommen/ und als er müßig war/ mit Fleiß geschnitzet/ und es durch die Erfahrung seines Verstands geformieret/ und es gebildet hat nach dem Bild eines Menschen/ oder es gleich gemacht hat einem geringschätzigen Thier.

14. Und es mit rohter Farb bestrichen/ und seine Farb mit Schmint roht gemacht/ und alle Flecken die dran waren/ überstrichen hat.

Neue Uberietzung.

8. Aber wiederum auch diese sind nicht zu entschuldigē. Rom. 1/20.

9. Denn wenn sie so viel konten erkennen/ daß sie die Welt betrachten konten/ warum haben sie nicht vielmehr den Schöpffer gefunden? Ap. Gesch. 17/27.

10. Sie sind aber elend/und ihre Hoffnung ist unter den Todten/ welche die Wercke Menschlicher Hände Götter genennet/Gold und Silber/ ein sonderbar Werck der Kunst/ und die Bilder der Thiere/oder einen unnützen Stein/ein Werck einer alten Kunst. Ps.4/115. Jer.10/3. Esa.44/12. und C.46/6.

11. Wenn auch ein Zimmermann einen brauchbarn Baum abhauet/und alle seine Rinde künstlich abschälet/ und wenn ers zierlich ausgearbeitet hat/und zubereitet ein nützlich Gefäß zum Dienste des Lebens/ Es.44/12

12. So verzehret er denn die Abschnitte seiner Arbeit zur Zubereitung der Speise/ und sättiget sich.

13. Das krumme Holtz aber/welches er wegwirfft und zu nichts nütze ist/ nimmet er/und bildet es in der Sorgfalt seiner Musse/und schnitzet es nach der Erfahrung seines Verstandes/ daß ers dem Bild eines Menschen gleich mache/

14. Oder vergleichet es einem verächtlichen Thiere/ mahlet es mit Röthel/ und machet seine Fläche mit Farbe schön/ und streichet allen Flecken daran zu/

Holländische Uberietzung.

8. Doch wederom en is 't sock desen niet te vergeven.

9. Want hebben sy so veel vermoogt te weten/ dat sy hebben konnen treffen de Kennisse der Werelt/ hoe en hebben sy niet (veel) eer den Heere deser Dingen gevonden?

10. Maer het zijn elendige Menschen/ende alle hare Hope is onder de Doode te rekenen/die de Wercken der Menschen Handen Goden hebben genaemt: als Goudt/ende Silver konstigh gewrocht / ende Beelden der Dieren / ofte eenen onnutten Steen/ zijnde het Werck van een oude Handt.

11. Ende indien voort een Timmerman eenen sappigen Boom af-gesaegt hebbende/alle sijne Schorsse rondt-omme meesterlijck af-scheidt / ende konstelijck daer aen arbeydende/een Stuckwercx fraey toe-bereydt/ 't welck nut is tot Dienst des Levens:

12. So verbesicht hy de Spaenderē sijns Wercks om Spijse te bereyden/ ende wort versadigt/

13. Ende het Overblijfsel daer van dat nergens toe dienstigh en is / (zijnde) een Hout dat krom ende tackachtigh is/neemt hy/ende als hy ledigh is/snijt hy 't met Sorchvuldigheyt/ ende maeckt daer een Beeldt af door de Ervarentheyt (sijns) Verstants / ende maeckt het eens Menschen Beeldt gelijck.

14. Ofte hy maeckt/dat het een Dier van kleyner Weerden gelijck is/ ende bestrijckt het met Vermilioen ende Blauketsel / makende sijne Verwe rootachtigh/ ende overstrijckende alle Vlecken die daer in waren;

Catholische Übersetzung.

15. Undrichtet ihm eine feine Wohnung zu/ und setzt es an die Wand / und macht es mit Eisen vest:

16 Damit es nicht etwan falle/ so wol versiehet ers / dieweil er weiß / daß es ihm selbst nicht helffen kan. Dann es ist ein Bild/ und hat frembder Hülff von nöhten.

17. Dem thut er Gelübde/ und suchet Raht bey ihm für seine Güter/ und für seine Kinder / und in Heyrahts-Sachen. Und schämet sich der Mensch nicht mit dem zu reden / der keine Seele hat.

18. Zwar er bittet einen schwachen umb Gesundheit/ einen Todten umb das Leben/ und einen der nichts nutz ist/ ruffet er um Hülf an:

19. Und ersucht den umb eine glückliche Reise/ der nicht gehen kan/ daß er auch etwas gewinnen / und. ein Werck verrichten/ auch in allen Dingen glücklichen Fortgang haben möge/ das begehret er von dem/ der zu keinem Dinge nutz ist.

Das 14. Capitel.

WJederumb ist ein ander/ der gedencket eine Schiff-Fahrt zu thun / und wann er anfahet durch die wüste Wellen zu fahren / so ruffet er ein Holtz an/ das schwächer ist/ dann das Holtz/ das ihn träget.

2. Dann dasselbige hat die Begierde etwas zu gewinnen erdacht / und der Werck-Meister hats durch seine Weisheit gebauet.

3. Aber deine Fürsichtigkeit/ O Vatter / regirets; Dann du hast auch im Meer einen Weg gegeben/ und zwischen den Wasser-Wogen einen sehr starcken Durchgang/

Exod. 14/22.

Lutherische Übersetzung.

15. Und machet ihm ein feines Häußlein / und setzt es an die Wand/ und hefftets fest mit Eisen /

16. Daß nicht falle/ so wohl versorgt ers. Denn er weiß/ daß ihm selber nicht helffen kan/ denn es ist ein Bild / und darff wol Hülffe.

17. Und so er betet für seine Güter / für sein Weib / für seine Kinder schämet er sich nicht mit einem Leblosen zu reden /

18. Und ruffet den Schwachen um Gesundheit an/ bittet den Todten ums Leben/ flehet dem Untüchtigen um Hülffe/

19. Und dem/ so nicht gehen kan / um selige Reise / und um seinen Gewinn/ Gewerbe und Handtierung / daß wohl gelinge/ bittet er den/ so gar nichts vermag.

Das 14. Capitel.

DEßgleichen thut / der da schiffen wil/ und durch wilde Fluthen zu fahren gedenckt / und ruffet an viel ein fäuler Holtz / denn das Schiff ist / darauf er fähret.

2. Denn dasselbige ist erfunden Nahrung zu suchen und der Meister hats mit Kunst zubereitet.

3. Aber deine Fürsichtigkeit/ o Vater/ regieret es/ denn du auch im Meer Wege giebst/ und mitten unter den Wellen sichern Lauff *.

* Exod. 14/11.12.

Reformirte Übersetzung.

15. Und ihm ein feines Häußlein gemacht/ und es an die Wand gesetzt/ und mit Eisen fest angeheftet hat.

16. So hat ers zwar versorget/ daß es nicht herab falle / weil er wuste / daß es ihm selber nicht helfen kan/ (denn es ist ein Bilde/ und darf wol Hülf.)

17. Gleichwol aber wan er betet für seine Güter/ für sein Weib/ für seine Kinder.

18. So schämet er sich nicht das Lebloſe anzureden / und ruffet das Schwache um Gesundheit an/ bittet das Todte ums Leben/ flehet dem gantz unerfahrnen um Hülf.

19. Und bittet dasjenige so nicht gehen kan/ um glückseelige Reise/ und um Gewinn / Gewerbe/ und Erreichung der Händen/ dasjenige das mit Händen gar nichts schaffen mag.

Das 14. Cap.

DEsgleichen thut der da schiffen wil/ und durch wilde Fluten zu fahren gedenkt/ und ruffet ein Holtz an / welches fauler ist dan das Schiff / das ihn führet.

2. Dan dasselbige hat die Begierde Nahrung zu suchen erdacht / die Kunst-reiche Weisheit aber hat es zubereitet.

3. Aber deine Fürsichtigkeit/ O Vater / regieret es/ dan du auch im * Meer Wege giebst / und mitten unter den Wellen einen sichern Pfad. * Ex. 14/22.

Neue Übersetzung.

15. Und machet ihm ein anständiges Häuslein / setzet dasselbe auf die Maure/ verwahret es mit Eisen.

Es. 41/7.

16. Also versorget ers/ daß es nicht falle wissende/ daß es sich selbst nicht helffen kan: Denn es ist ein Bild/ und hat Hülffe nöthig.

Es. 41/14.

17. Wenn er aber für seine Güter/ Ehe und Kinder betet/ schämet er sich nicht mit dem Todten zu reden.

v 10. it. c. 3/12. c. 15/14 Esa. 8/19. 41/6. 22. 24. Ezech. 16/20 Ps. 17/14 Matt. 24/38.

18. Und das Schwache ruffet er umb Gesundheit an/ das Leben bittet er von dem Todten/ das Unerfahrenste flehet er umb Beystand an/ und über seiner Reise das jenige/ was nicht gehen kan.

19. Er suchet Fortgang seiner Handlung/ Arbeit und Hände Werck / bey dem Alleruntüchtigsten.

Das 14. Capitel.

EJner/ der da schiffen wil/ und die wilden Fluthen/ durchgehen/ ruffet ein Holtz an/ das viel gebrechlicher ist/ als das Schiff/ so ihn trägt.

Jona 1/5.

2. Denn dieses hat zwar die Begierde des Gewinnes darüber ersonnen/ die Weisheit aber/ als die (rechte) Künstlerin / hat es zubereitet.

3. Deine Vorsehung aber/ Vater! bringet es durch/ weil du auch im Meer einen Weg gegeben hast/ und in den Wellen einen gewissen Steg/ Es. 43/16. Ps. 102/25 2 B. Mos. 14/21.

Holländische Übersetzung.

11. Ende hebbende voor dat selve stück een Huys gemaeckt als het weerdigh is / set hy 't in de Muer ende maeckt het vast met Yser.

16. Op dat het immers niet en soude afvallen versorcht hy' te voren / wetende / dat het hemselven niet en kan helpen : want het een Beeldt is / ende Hulpe van doen heeft.

17. Nochtans/ biddende voor sijne Goederen/ ende Houwelijck / ende Kinderen/ en schaemt hy hem niet aen te spreken (een Dinck) dat sonder Ziele is.

18. Ende dat swack is roept hy aen om Gesontheyt: ende bidt het gene dat doodt is om het Leven : ende 't gene gantsch onbedreven is/ dat smeeckt hy om Bystant.

19. Ende om een (geluckige) Reyse/ 't gene selfs de Sanck niet gebruycken en kan/ ende om Gewin/ ende om Werck/ ende om 't gene men met de Handen verkrijgt/ ende om een goede Uytkomste bidt hy den genen/ die met de Handen niet wercken en kan.

Het xiiij. Capittel.

WEderom yemandt die toeruft om te Schepe te varen / ende voor heeft de wilde Baren te door-rehsen / die roept aen een Hout/ dat verrotter is dan het Schip dat hem voert.

2. Want de Begeerte der Winste heeft dat selve bedacht / ende de konstige Wijsheyt heeft het toe-bereyt.

3. Maer uwe Voorsichtigheyt/ O Vader/ bestiert het: want gy oock in de Zee eenen Wegh geeft/ ende in de Baren eenen sekeren Padt.

Catholische Uebersetzung.

4. Damit anzuzeigen/ daß du mächtig bist aus allen Dingen zu helffen / wann schon jemand auch ohn Erfahrniß auffs Meer kommen solte.

5. Damit aber die Wercke deiner Weisheit nicht umsonst seyn / so vertrauen die Menschen ihre Seelen auch einem geringen Holtz / und werden durch ein Schiff erhalten/ wan sie über Meer fahren.

6. Als auch im Anfang die hoffärtige Riesen umbkamen / flohe die Hoffnung des Erden-Kreiß in ein Schiff/ welches deine Hand regirete / und hinterlies also der Welt den Geburts-Samen.

Gen. 6/4. und 7/7.

7. Dann gesegnet ist das Holtz/ dadurch geschicht was recht ist.

8. Aber ein Ab-Gott/ der mit Händen gemacht wird / ist verflucht / der Ab-Gott selbst / und der ihn machet / dieser darumb/ daß er ihn gemacht hat / aber der Ab-Gott darumb/ daß er Gott genannt wird / da er doch ein vergänglich Ding ist.

Ps. 113. Baruch. 6/3.

9. Imgleichen hasset GOtt den Gottlosen/ und sein gottlos Wesen.

10. Dann was gemacht ist / das sol mit dem gestraffet werden/ der es gemacht hat.

11. Darumb sollen auch die Abgötter der Heyden kein Ansehen haben: dieweil die Creaturen GOttes den Seelen der Menschen feindselig und zur Anfechtung/ auch den Füssen der Unverständigen zu einer Fallen gemacht sind.

Lutherische Uebersetzung.

4. Damit du beweisest/ wie du an allen Enden helffen kanst / ob auch gleich jemand ohne Schiff sich ins Meer begebe *. * Jon. 2/3.

5. Doch weil du nicht wilt / daß ledig liege/ was du durch deine Weisheit geschaffen hast/ geschichts/ daß die Menschen auch ihr Leben so geringem Holtz vertrauen / und behalten werden im Schiff / damit sie durch die Meer-Wellen fahren.

6. Denn auch vor Alters/ da die hochmühtigen Riesen umbracht worden */ flohen die/ an welchen Hoffnung blieb die Welt zu mehren/ in ein Schiff/ welches deine Hand regierte/ und liessen also der Welt Saamen hinter sich †.

* Gen. 6/4. c. 7/10. seq. † Gen. 8/17.

7. Denn solch Holtz ist Segens wol wehrt/ damit man recht handelt *. * Ps. 115/15.

8. Aber des Fluchs wehrt ist das / so mit Händen geschnitzt wird */ so wol als der/ der es schnitzet / dieser darum/ daß ers machet/ jenes darum / daß es GOtt genennet wird/ so es doch ein vergänglich Ding ist.

* Ps. 135/15.

9. Denn GOTT ist beyden gleich feind / dem Gottlosen und seinem gottlosen Geschäffte/

10. Und wird das Werck samt dem Meister gequälet werden.

11. Darum werden auch die Götzen der Heyden heimgesucht / denn sie sind aus der Creatur GOttes zum Greuel / und zum Aergerniß der Menschen Seelen/ und zum Strick der Unverständigen worden.

Reformirte Uebersetzung.

4. Damit du beweisest/ daß du von allen Dingen erretten kanst/ also daß auch jemand ohne Kunst darein steigen mag.

5. Doch wiltu/ daß die Dinge/ die du durch deine Weisheit geschaffen hast/ nicht müßig seyen/ darum vertrauen die Menschen ihr Leben auch so geringem Holtz/ und in dem sie durch die Meer-Wellen fahren/ werden sie durch ein Schiff erhalten.

6. Dan auch vor Alters/ da die hochmühtigen Riesen * umbracht wurden/ flohen die / an welchen Hoffnung blieb die Welt zu mehrern/ in ein Schiff/ und liessen also der Welt einen Saamen der Gebuhrt hinter sich/ dieweil sie durch deine Hand regieret wurden.

* Gen. 6. und 7. und 8.

7. Dan solch Holtz ist Lobens wol wehrt/ durch welches geschicht was recht ist.

8. Aber * des Fluchs wehrt ist das/ so mit Händen geschnitzt ist/ so wol als der/ der es geschnitzet hat. Dieser darum / daß ers gemachet hat / jenes darum/ daß es GOtt ist genennet worden / so es doch ein vergänglich Ding ist.

* Ps. 115/8.

9. GOTT ist beyden gleiche * feind / dem Gottlosen / und seinem gottlosen Werk.

* Ps. 5/7.

10. Dan es wird das Werk samt dem/ der es gemacht hat / gestraffet werden.

11. Darum werden auch die Götzen der Heyden heimgesucht werden / dieweil sie unter den Creaturen GOttes zum Greuel gemacht worden sind / und zu Fußstacheln den Seelen der Menschen / und zum Stricke den Füssen der Unverständigen.

Neue Uebersetzung.

4. Zeigende/ daß du aus allen erretten kanst/ wenn einer auch ohne Kunst darauf gienge. Ps. 107/23. u. f. 2B. Mos. 14/22. Es. 43/2. Matt. 14/29. Jon. 2/3.

5. Du wilst aber/ daß deine Wercke der Weisheit nicht müßig seyn/ deswegen/ vertrauen auch die Menschen dem geringsten Holtz ihre Seelen/ und werden bewahret/ wenn sie durch die unruhigen Wellen gehen.

6. Denn als im Anfang auch die stoltzen Riesen verderbet wurden/ ist die Hoffnung der Welt in ein Schiff geflohen/ und hat der Welt einen Saamen der Geburt hinterlassen/ weil sie durch deine Hand regieret war.

1 B. M. 6/4. C. 7/10. C. 8/17

7. Denn das Holtz ist gesegnet/ durch welches Heil geschiehet.

8. Aber das mit Händen gemacht ist/ ist verflucht und der es gemacht hat/ weil dieser es zwar gearbeitet/ jenes verwesliche aber ein Gott genennet wird. 5 B. Mos. 27/15. Ps. 115/4. 135/15.

9. Denn wer gottloß ist/ der ist bey GOtt so wol verhasset/ als seine Gottlosigkeit

Ps. 115/8. 2 Kön. 18/4. 2. Chron. 28/22. seq. 34/4.

10. Denn das Werck wird mit sammt seinem Meister gequälet werden.

3 B. M. 20/15. 16. Es. 1/31. 2. 20. Jer. 10/14. 51/17. Baruch 6/49. 1 Kön. 11/2. 3. 1 C. 2/6. 3/13. 15. 6/13.

11. Darum wird auch wieder die Götzen der Heiden eine Heimsuchung geschehen/ weil sie in GOttes Geschöpfen ein Greuel worden sind/ und zum Aergerniß denen Seelen der Menschen / und zum Strick den Füssen der Unverständigen.

Esa. 46/1. Jer. 46/25. Hos. 10/2. Jer. 10/8.

Holländische Uebersetzung.

4. Toonende / dat gy uyt alle (Perijculen, verlossen kout/ op dat ock yemandt sonder Konst daer in klimme.

5. Ende gy en wilt niet dat de Wercken uwer Wijsheyt souden ledigh zijn: daerom vertrouwen ock de Menschen hare Zielen aen een seer geringh Hout / ende varende door de Baren worden door een Schip behouden.

6. Want ock in 't Begin als de hoovaerdige Reusen vergiengen/ hadde de Hope der Werelt haren Toevlucht tot een Schip/ ende liet de Werelt een Zaedt der Voortteelinge na / zijnde bestiert door uwe Handt.

7. Want gezegent is het Hout/ door 't welcke Gerechtigheyt geschiet.

8. Maer dat met Handen gemaeckt is/ 't selve is vervloeckt/ ende (ock) de gene die het gemaeckt heeft: Dese om dat hy het gemaeckt heeft/ maer dat/ om dat het verderflijck zijnde/ Godt genaemt wort.

9. Want by Godt zijn even hatelijck de Godtloose ende sijne Godtloosheydt.

10. Ende over sulcks 't gene gemaeckt is/ sal met den genen die 't gemaeckt heeft/ gestrafft worden.

11. Daerom sullen ock de Afgoden der Heydenen te Huys gesocht worden/ om dat sy onder de Schepselen Godts tot eenen Grouwel geworden zijn/ ende den Zielen der Menschen tot Ergernissen/ ende den Voeten der Onwijsen tot eenen Strick.

Catholische Uberſetzung.

12. Dann daß man Abgötter erdacht hat / iſt ein Anfang der Hurerey : und ihre Erfindung iſt eine Verwüſtung des Lebens.

13. Dann ſie ſind von Anbeginn nicht geweſen / und werden auch nicht ewiglich bleiben.

14. Dann die Eitelkeit der Menſchen iſt auff den Erdboden kommen: darum ſich auch befunden hat / das ihr Ende kurtz worden.

15. Dann ein Vatter / da er hertzlich betrübet war über ſeinen Sohn / der ihm unzeitig abgenommen worden / machet er ſein Bildnuß : und fing an denſelben / der damals wie ein Menſch geſtorben war / nunmehr wie einen Gott zu ehren / und richtet auch Gottesdienſt und Opfferhande an unter ſeinen Knechten.

16. Folgends / als mittler Zeit die gottloſe Gewonheit ſtarck worden / iſt dieſer Jrrthum wie ein Geſetz gehalten / und wurden die gemachte Bilder durch der Tyrannen Befehl geehret.

17. Welchen auch die Menſchen offentlich nicht konten Ehr anthun / darum daß ſie weit von der Hand waren / derſelben Bild lieſſen ſie von ferne bringen / und machten ein außdrücklich Bildniß des Königs / den ſie ehren wolten : damit ſie dem Abweſenden mit ihrer Sorgfältigkeit Ehr erzeigeten / als wann er zugegen wäre.

18. Es hat aber auch der treffliche Fleiß des Meiſters die Unwiſſenden zu dieſem abgöttiſchen Dienſt befordert.

19. Dann dieweil e demjenigen / der ihn an-

Lutheriſche Uberſetzung.

12. Denn Götzen aufrechten iſt die höchſte Hurerey / und dieſelbigen erdencken iſt ein ſchädlich Exempel im Leben.

13. Von Anfang ſind ſie nicht geweſen / werden auch nicht ewig bleiben /

14. Sondern durch eitel Ehre der Menſchen ſind ſie in die Welt kommen / und darum erdacht / daß die Menſchen eines kurtzen Lebens ſind.

15. Denn ein Vater / ſo er über ſeinen Sohn / der ihm allzufrühe dahin genommen ward / Leyd und Schmertzen trug / ließ er ein Bild machen / und fieng an den / ſo ein todt Menſch war / nun für GOtt zu halten / und ſtifftete für die Seinen einen Gottesdienſt und Opffer.

16. Darnach mit der Zeit ward ſolche gottloſe Weiſe für ein Recht gehalten / daß man auch muſte Bilder ehren / aus der Tyrannen Gebot.

17. Deſſelbigen gleichen / welche die Leute nicht kunten unter Augen ehren / darum / daß ſie zu ferne wohneten / lieſſen ſie aus fernen Landen das Angeſicht abmahlen / und machten ein löblich Bild des herrlichen Königs / auf daß ſie mit Fleiß heucheln möchten dem Abweſenden / als dem Gegenwärtigen.

18. So trieb auch der Künſtler Ehrgeitzigkeit / den Unverſtändigen zu ſtärcken ſolchen Gottesdienſt.

19. Denn welcher dem Fürſten wolte wohl die-

Reformirte Uberſetzung.

12. Dan die Erdenkung der Götzen iſt der Anfang der Hurerey und ihre Erfindung / iſt die Verderbung des Lebens.

13. Dan von Anfang ſind ſie nicht geweſen / werden auch nicht ewig bleiben.

14. Dan durch eitele Ehre der Menſchen ſind ſie in die Welt kommen / und darum erdacht worden / weil die Menſchen eines kurtzen Lebens ſind.

15. Dan ein Vater / als er über ſeinen Sohn / der ihm allzufrüh dahin genommen worden war / Leid und Schmertzen trug / ließ er ein Bilde machen / und fing an / denjenigen der damahls ein todter Menſch war / nun als einen GOtt zu ehren / und ſtiftete für die jenigen die unter ſeiner Hand waren / einen Gottesdienſt und Opfer.

16. Darnach mit der Zeit nam ſolche gottloſe Gewohnheit überhand / und ward für ein Recht gehalten / und wurden nach den Gebotten der Tyrannen die geſchnitzte Bilder verehret.

17. Deſſelbigen gleichen / welche die Leute nicht konten unter Augen ehren / darum daß ſie zu ferne wohneten / lieſſen ſie aus fernen Landen das Angeſicht abmahlen / und machten ein ſcheinbarlich Bilde des Königs / der von ihnen geehret ward / auf daß ſie mit Fleiß ſchmeicheln mögten dem Abweſenden / als dem Gegenwärtigen.

18. So trieb auch des Künſtlers Ehrgeitz die Unverſtändigen zu emſiger Ubung ſolches Gottesdienſts.

19. Dan vielleicht derſelbe / als er dem Fürſten

Neue Uberſetzung.

12. Denn der Anfang der Hurerey iſt die Erdenckung der Götzen / und ihre Erfindung eine Verderbniß des Lebens. 1 B. M. 34 / 15. B. Weish. 14/27. 1 Cor. 10/6.7. 14. 19. 22. Richt. 8 / 27. 17/4.

13. Denn ſie waren nicht von Anfang / ſo werden ſie auch nicht in die Ewigkeit ſeyn. Pred. Sal. c. 7/29/(10) Eſ. 41/24

14. Denn ſie ſind durch die eitele Ehre der Menſchen in die Welt eingegangen / und darum iſt ihr kurtzes Ende / (von GOTT dagegen) beſchloſſen worden. 1 B. Moſ. 11/4. 1 Kön. 11/2. 3. ſeq. Eſ. 44/1.

15. Denn ein Vater / der gar ſehr traurete / machte ein Bild ſeines geſchwinde verſtorbenen Kindes / verehrete den todten Menſchen nun als GOtt / und überbrachte ſeinen Untergebenen Geheimniſſe und Opffer.

16. Hernach wurde mit der Zeit dieſe gottloſe Weiſe beſtärcket / und als ein Geſetz bewahret / daß denen Bildern nach Befehl der Tyrannen (Religions-weiſe) gedienet ward. Dan. 3/5. Eſ. 2/9.

17. Welche die Menſchen vor dem Angeſichte nicht ehren konten / weil ſie ferne wohneten / deren Angeſicht lieſſen ſie in der Ferne abbilden / und machten ein ſcheinbares Bild eines geehrten Königes / daß ſie durch ſolchen Fleiß dem Abweſenden / als gegenwärtig ſchmeichelten.

18. Auch hat der Ehrgeitz der Künſtler zu (hoher) Vermehrung dieſes Aberglaubens (Dienſtes) die Unwiſſenden angetrieben.

19. Denn wer etwa dem Regenten gefallen wolte / der

Holländiſche Uberſetzung.

12. Want de Bedenckinge der Afgoden (is) het Beginſel der Hoererije: ende hare Uptvindinge de Verdervinge des Levens.

13. Want ſy en waren van den Beginne niet / noch en ſullē in der Eewigheydt niet zijn.

14. Want ydele Eere der Menſchen is in de Werelt gekomen / ende daerom is haer Eynde kort bedacht gewordē.

15. Want een Vader / door ontijdigen Rouwe over (tijnen) Soon die hem haſtelijck was afgehaelt / uytgeteert zijnde / maeckte een Beeldt / ende den Menſche die doe doodt was / eert hy nu als eenen Godt / ende ordineerde den genen / die onder (ſijn) Gebiedt waren / Godts-dienſtigheden ende Offeranden (te plegen.)

16. Daerna deſe godtlooſe Gewoonte metter Tijdt de Overhandt genomen hebbende / is als een Wet onderhouden geweeſt / ende de geſneden (Beelden) zijn door de Geboden der Tyranneu geeert geworden.

17. Welcke alſo de Menſchen niet en konden tegenwoordelijck eeren / om dat ſe verre woonden / hebben ſy der ſelver Aengeſicht / dat verre van haer was / afgebeeldt / ende hebben een ſchijnb-er Beeldt gemaeckt des Coninckx dien ſy eerden : Op dat ſy met Vlijdt ſoudē mogen vleyen den afweſenden / als of hy tegenwoordig ware.

18. Ende de Eergierigheydt des Kunſtenaers heeft ock de onwetende aengedreven / tot Voortſettinge van deſē Dienſt (der Beelden.)

19. Want deſe miſſchien willende den

Catholische Uberſetzung.

genommen/wolgefallen woite/ hat er ſich durch ſeine Kunſt bemühet/ das Bild fehr ausbündig zu machen.

20. Aber der gemeine Pöbel iſt durch die Schönheit des Wercks verführet/ und hat denſelben / der vorzeiten wie ein Menſch geehret worden / nunmehr für Gott gehalten.

21. Und diß iſt der Betrug des Menſchlichen Lebens geweſen : weil die Menſchen entweder ihrer Neigung / oder den Königen gedienet/ und auff Stein und Holtz den Namen gelegt haben/ der niemand mitgetheilet wird.

22. Es war ihnen auch nicht genug / daß ſie in der Erkäntnus Gottes irreten / ſondern da ſie im groſſen Streit der Unwiſſenheit lebten / haben ſie das vielfältig und groß Unheil / Frieden genannt.

23. Dann entweder opffern ſie ihre Kinder / oder halten ſonſt tunckele Opfferhande: oder ſie wachen in einem wütenden Weſen /

Deut. 18/10. Jer. 17/6.

24. Und halten nunmehr weder ihr Leben/ noch ihren Eheſtand rein / ſondern einer erwürget den andern aus Neid / oder beleydiget ihn mit Ehebruch;

25. Und gehet alles vermiſcht durcheinander/ Blut/ Todtſchlag/ Diebſtal / und Heucheley/Verderben/und Untreue/Unruhe/und Eydbruch / Betrübung der Frommen.

26. Daß auch GOttes vergeſſen wird / Befleckung der Seelen/ Veränderung der Geburt/ unbeſtändige Ehe / Unordnung mit Ehebruch und Unzucht.

27. Dann der Dienſt/

Lutherſche Uberſetzung.

nen / der machte das Bild mit aller Kunſt aufs feineſt.

20. Der Hauffe aber/ ſo durch ſolch fein Gemächte gereitzet ward / fieng an den für einen Gott zu halten/welcher kurtz zuvor für einen Menſchen geehret war.

21. Aus ſolchem kam der Betrug in die Welt/wenn den Leuten etwas angelegen war/ oder wolten den Tyrannen hofiren/ gaben ſie den Steinen und Holtz ſolchen Namen / der doch denſelbigen nicht gebührte.

22. Darnach lieſſen ſie ſich nicht dran begnügen/daß ſie in GOttes Erkäntniß irreten/ſondern/ ob ſie gleich in einem wüſten wilden Weſen der Unweißheit lebeten/nenneten ſie doch ſolchen Krieg und Ubel Friede.

23. Denn entweder würgen ſie ihre Kinder zum Opffer */oder pflegen Gottesdienſt †/ der nicht zu ſagen iſt/ oder halten wütige Freſſerey / nach ungewohnlicher Weiſe/

* Deut. 18/10. Jer. 7/9. 31. c. 19/5. † Rom. 1/26.

24. Und haben fürter weder reinen Wandel noch Ehe / ſondern einer erwürget den andern mit Liſt / oder beleidiget ihn mit Ehebruch/

25. Und gehet bey ihnen unter einander her/Blut/Mord/Diebſtal/Falſch/Betrug/Untreu/Pochen/Meineyd/ Unruhe der Frommen*/

* Rom. 1/29.

26. Undanck/der jungen Hertzen Aergerniß/ ſtumme Sünden/Blutſchanden / Ehebruch/ Unzucht.

27. Denn den ſchänd-

Reformirte Uberſetzung.

gefallen wolte / hat er die Gleichnis der Verſtorbenen durch ſeine Kunſt auf ſchönere Geſtalt gezwungen.

20. Das gemeine Volk aber / ſo durch ſolche holdſeelige Arbeit gereitzet ward/ fing an/den für einen GOtt zu halten/ welcher kurtz zuvor für einen Menſchen geehret worden war.

21. Und dis iſt dem menſchlichen Leben zur Nachſtellung worden; Sintemahl die Menſchen / indem ſie entweder ihrem Unfall oder Tyranney nachhingen/ gaben ſie den Steinen und Holtz den Nahmen/ deſſen Gemeinſchafft nichts haben mag.

22. Darnach lieſſen ſie ſich nicht dran begnügen/ daß ſie in GOttes Erkantnis irreten/ ſondern ob ſie gleich in einem groſſen Krieg der Unwiſſenheit leben/ nennen ſie doch dieſe ſo groſſe Ubel / Friede.

23. Dan weil ſie entweder ihre Kinder zum Opfer würgen/oder des Gottesdienſts im Verborgenen pflegen / oder wühtige Freſſerey/ nach ungewöhnlicher Weiſe/ halten.

24. So haben ſie nunmehr weder reinen Wandel/ noch Ehe/ ſondern einer erwürget den andern mit Liſt/oder beleidiget ihn mit Ehebruch.

25. Und gehet bey ihnen alles durch einander her/ Blut und Mord/ Diebſtal und Betrug/ Verfälſchung/ Untreu/ Pochen/ Meineyd/ Unruhe der Frommen.

26. Undank/ Befleckung der Seelen/ Verwandelung der Geburt/ Verwirrung der Ehe/ Ehebruch und Geilheit.

27. Dan den Götzen

Neue Uberſetzung.

arbeitete durch ſeine Kunſt ein Gleichniß aufs ſchönſte.

20. Das Volck aber ward gereitzet durch die liebliche Arbeit/und hielte nun denjenigen für einen GOtt/ der kurtz zuvor als ein Menſch geehret war.

21. Und dieſes iſt alſo dem Leben zur Falle worden / indem die Menſchen entweder aus Traurigkeit/ oder zum Dienſt der Tyranney/den unmittheilige Namē dem Holtz und Stein beygeleget haben.

22. Hernach waren ſie nicht zu frieden/ daß ſie in GOttes Erkäntniß irreten/ ſondern da ſie in einem groſſen Streit der Unwiſſenheit gelebet/nennen ſie dieſes doch den Frieden.

Eſ. 42/8. Ap. Geſch. 19/25.

23. Denn entweder ſie ermorden ihre Kinder im Opfer/ oder treiben heimliche Dinge/die man nicht ſagen darff/ oder unſinnige Gaſt-Gebote/ nach andern Gewohnheiten.

B. Weish. 12/5. 5 B. Moſ. 18/10. Jer. 7/9. C. 19/5.

24. Sie bewahren weder die Ehen / noch das Leben mehr rein; einer bringet entweder den andern mit Liſt umb/oder bricht die Ehe und plaget ihn.

25. Alle aber unter einander hat Blut und Mord/ Diebſtahl und Betrug/Verderbniß/ Untreue/ Verwirrung und Meineyd eingenommen / Rom. 1/29.

26. Wie auch Zerrüttung des Guten/ Vergeſſung der Gnade/Befleckung der Seele/ Verwechſelung des Geſchlechts / Unordnung des Eheſtandes/ Ehebruch und Unmäßigkeit.

Rom. 1/26. Baruch 6/44.

27. Denn der Dienſt der

Holländiſche Uberſetzung.

Prince behagen/ heeft ſijn beſte gedaen / om door (ſijne) Konſt de Gelijckheydt op 't Schoonſte uyt te drucken.

20 Ende het gemeene Volck/ door de Aengenaemheydt des Wercks aengelockt zünde/ hielt dien voor Godt/ welcke weynich Tijdts te voren (als) een Menſche was geëert geworden.

21. Ende dit is toteen ge eert geworden.

21. Ende dit is toteen dem die Menſchen entweder Lage gewecſt voor het aus Traurigkeit/ oder zum Leven/ om dat de Menſchen/oſte het Ongeval/ Dienſt der Tyranney/den unmittheilige Namē dem Holtz oſte de Tyranny die- und Stein beygeleget haben. nende/ aen Steen ende Hout hebben gegeven den Naem/ die niet en mach gemeen gemaeckt worden.

22. Daer-en-boven en was 't niet genoech ontrent de Kenniſſe Godts te dwalen/maer ock levende in eenen grooten Strijdt der Onwetenheydt/ hebben ſy ſulcke quade Dingen (noch) Vrede genaemt.

23. Want ſy of ſe (hare) Offeranden/ daer in ſy hare Kinderen dooden/ ofte verborgene Godtsdienſten / ofte raſende Braſſerijen na andere Wetten plegen/

24. So en bewaren ſy doch voorts niet meer/ noch Leven/noch Echtenſtaet reyn: Maer offte d' een brengt den anderen om door Liſt/ offte doet hem Smerte aen door Overſpel.

25. Maer het is al onder malcanderen vermengt / Bloedt ende Moordt/Dieverije ende Bedroch/ Verdervinge/ Ontrouwe/ Beroerte/ Meyn-eedigheydt/ Onruſte der Vrome:

26. Vergetenheydt der Weldadigheydt / Beſmettinge der Zielen/ Verwiſſelinge des Geſlachts/ Ongeregeltheyt des Houwelücks/ Overſpel/ende Oortelheydt.

27. Want de Dienſt

Catholische Uberſetzung.

den ſchändlichen Abgöttern geleiſtet wird / iſt eine Urſach / Anfang und Ende alles Böſen.

28. Dann entweder wüten ſie / wann ſie ſich frölich machen : oder ſie weiſſagen doch / was nicht wahr iſt : oder ſie leben in Ungerechtigkeit : oder ſie thun leichtlich einen falſchen Eyd.

29. Dann dieweil ſie auff die Abgötter vertrauen / die keine Seele haben / ſo ſtehen ſie in der Hoffnung / daß es ihnen nicht ſchade / wann ſie fälſchlich ſchwören.

30. Derwegen wird zweyerley Straffe mit Fugen über ſie kommen / dieweil ſie von GOtt nicht recht gehalten / ſondern auff die Abgötter acht genommen haben : ſie haben auch nicht recht geſchworen / ſondern mit Betrug die Gerechtigkeit verachtet ;

13. Dann es wird nicht die Krafft der Dinge / daben man ſchwöret / ſondern die Straffe der Ubelthäter allzeit den Ungerechten / wegen ihres Ungehorſams / überkommen.

Das 15. Capitel.

ABer du unſer GOtt biſt gütig und warhafftig / biſt gedultig / und verordneſt alle Dinge in Barmhertzigkeit.

2. Dann wann wir ſchon ſündigen / ſo ſind wir doch dein / und erkennen deine Groſſe ; wann wir aber nicht ſündigen / ſo wiſſen wir / daß wir bey dir in acht genommen werden.

3. Dann dich erkennen / iſt vollkommene Gerechtigkeit ; und deine Gerechtigkeit und Krafft verſtehen / iſt eine Wurtzel der Unſterblichkeit.

4. Dann es hat uns nicht in Irrthumb ge-

Lutheriſche Uberſetzung.

lichen Götzen dienen / iſt alles Böſen Anfang / Urſach und Ende.

28. Halten ſie Feyertage / ſo thun ſie / als waren ſie wütend / weiſſagen ſie / ſo iſts eitel Lügen. Sie leben nicht recht / ſchweren leichtfertig falſchen Eyd.

29. Denn weil ſie gläuben an die lebloſen Götzen / beſorgen ſie ſich keines Schadens / wenn ſie fälſchlich ſchweren.

30. Doch wird aller beyde Recht über ſie kommen / beyde des / daß ſie nicht recht von GOtt halten / weil ſie auf die Götzen achten / und des / daß ſie unrecht und fälſchlich ſchweren / und achten kein Heiliges.

31. Denn der Ungerechten Boßheit nimmt ein Ende / nicht nach der Gewalt / die ſie haben / wenn ſie ſchweren / ſondern nach der Straffe / die ſie verdienen mit ihrem ſündigen.

Das 15. Capitel.

ABer du unſer GOtt biſt freundlich und treu / und gedultig / und regiereſt alles mit Barmhertzigkeit.

2. Und wenn wir gleich ſündigen / ſind wir doch dein / und kennen deine Macht. Weil wir denn ſolches wiſſen / ſündigen wir nicht / denn wir ſind für die Deinen gerechnet.

3. Dich aber kennen / iſt eine vollkommene Gerechtigkeit / und deine Macht wiſſen / iſt eine Wurtzel des ewigen Lebens.

4. Denn uns verführen nicht ſo der Men-

Reformirte Uberſetzung.

dienen / die man auch nicht nennen ſolte / iſt alles Böſen Anfang / und Urſach / und Ende.

28. Dan entweder raſen ſie / wan ſie ſich wollen fröhlich machen / oder weiſſagen Lügen / oder leben ungerecht / oder ſchweren leichtfertig falſchen Eyd.

29. Dan weil ſie vertrauen auf die Leb-loſe Götzen / beſorgen ſie ſich keines Schadens / wan ſie fälſchlich geſchworen haben.

30. Doch werden dieſe beyde Rechte über ſie kommen / daß ſie übel gehalten haben von GOtt / in dem ſie auf die Götzen geachtet / und daß ſie unrecht und fälſchlich geſchworen / und alſo die Heiligkeit verachtet haben.

31. Dan nicht die Macht der jenigen / bey welchen man ſchweret / ſondern das Recht deren die da ſündigen / kommet allezeit über die Ubertrettung der Ungerechten.

Das 15. Cap.

DU aber unſer GOtt / biſt freundlich und wahrhaftig / langmühtig / und regierſt alles mit Barmhertzigkeit.

2. Und wan wir gleich ſündigen / ſind wir doch dein / und kennen deine Macht. Wir wollen aber nicht ſündigen / weil wir wiſſen / daß wir für die deinen gerechnet ſind.

3. Dan dich kennen / iſt eine vollkommene Gerechtigkeit / und deine Macht wiſſen / iſt eine Wurtzel der Unſterblichkeit.

4. Dan es hat uns nicht verführet der

Neue Uberſetzung.

unbenannten Götter iſt ein Anfang / Urſache und Ende alles böſen. 1 Pet. 4/3. Offenb. 9/21. 22/8. 22/16. 5 B. Moſ. 32/17. 18.

28. Denn entweder ſind ſie frölich und raſen / oder prophezeyen Lügen / oder leben ungerecht / oder ſchwören leichtſinnig.

29. Denn weil ſie auf lebloſe Götzen ſich verlaſſen / ſo fürchten ſie keine Straffe / wenn ſie böſlich ſchwören.

30. Es wird aber beyder Stücke Recht über ſie kommen / daß ſie von GOtt übel geſinnet geweſen / da ſie auf die Götzen geſehen und unrecht geſchworen / da ſie mit Liſt die Heiligkeit verachtet haben.

31. Denn nicht die Macht der erdichteten Dinge / ſondern die Straffe der Sünder ergehet allezeit über die Miſſethat derer Ungerechtē.

Das 15. Capitel.

DU aber unſer GOtt ! biſt gütig / und wahrhafftig / langmüthig / und ordneſt alles in Barmhertzigkeit.

2 B. Moſ. 34/6.

2. Denn ob wir je geſündiget haben ſind wir dein / wiſſende deine Macht : wir wollen aber nicht ſündigen / weil wir wiſſen / daß wir für die deinigen gerechnet werden.

1 Sam. 12/12. 1 Joh. 1/1. 2. 3

3. Denn dich kennen / iſt eine Gerechtigkeit / die das gantze Erbe hat / und deine Stärcke ſehen / iſt die Wurtzel der Unſterblichkeit.

Joh. 17/3. 3. Pſ. 119/96. (Hebr.) Sir. 19/18. 17. (Gr.) 1 Chron. 10/10. ſeq. Hiob. 10/13. (LXX)

4. Denn uns hat nicht betrogen die argliſtige Erfin-

Holländiſche Uberſetzung.

der Afgoden / diemen ock niet en behoort te noemen / is het Begin ſel / ende de Oorſake / ende het Eynde alles Quaets.

28. Want verheuget zijnde / ofte ſy raſen / offte ſy propheteren Leugens / ofte ſy leben onrechtveerdiglick / ofte ſy ſweeren lichtelijck valſche Eeden.

29. Want Betrouwen hebbende op de Afgoden die geen Leven en hebben / ſoo en verwachten ſy niet / dat ſe valſchelijck ſweerende / ſullen beſchadigt worden.

30. Doch ſy ſullen om beyde deſe Dingen rechtveerdichlijck geſtraft worden / dat ſy een quaet gevoelen hebben van Godt / aenhangende den Afgoden : ende dat ſy onrechtveerdiglijck met Bedroch ſweeren / ende de Heyligheyt verachtē.

31. Want niet de Kracht der gene by welcken men ſweert / maer de Wrake der gene die ſondigen / komt altijdt over de Overtredinge der Onrechtveerdige.

Het xv. Capittel.

MAer gy onſe Godt zijt goedertieren ende waerachtig / lanckmoedig / ende in Barmhertigheydt regeert gy alle Dingen.

2. Want ock ſoo wy ſondigen / wy zijn uwe / wetende uwe Kracht / maer wy en ſullen niet ſondigen / wetende dat wy voor de uwe gerekent worden.

3. Want u kennen is een volkomen Gerechtigheydt / ende uwe Kracht weten / is een Wortel der Onſterfelijckheydt.

4. Want ons en heeft niet verleydt de quade

Catholische Uberse tzung.

genommen/wolgefallen woite/ hat er sich durch seine Kunst bemühet/ das Bild fehr ausbündig zu machen.

20. Aber der gemeine Pöbel ist durch die Schönheit des Wercks verführet/ und hat denselben / der vorzeiten wie ein Mensch geehret worden / nunmehr für Gott gehalten.

21. Und diß ist der Betrug des Menschlichen Lebens gewesen : weil die Menschen entweder ihrer Neigung / oder den Königen gedienet/ und auff Stein und Holtz den Namen geleget haben/ der niemand mitgetheilet wird.

22. Es war ihnen auch nicht genug / daß sie in der Erkäntnus Gottes irreten / sondern da sie im grossen Streit der Unwissenheit lebten / haben sie das vielfältig und groß Unheil / Frieden genannt.

23. Dann entweder opffern sie ihre Kinder / oder halten sonst tunckele Opfferhande: oder sie wachen in einem wütenden Wesen /

Deut. 18/10. Jer. 17/6.

24. Und halten nunmehr weder ihr Leben/ noch ihren Ehestand rein / sondern einer erwürget den andern aus Neid / oder beleydiget ihn mit Ehebruch;

25. Und gehet alles vermischt durcheinander/ Blut/ Todtschlag/ Diebstal / und Heucheley/ Verderben/ und Untreue/ Unruhe/ und Eydbruch / Betrübung der Frommen.

26. Daß auch GOttes vergessen wird / Befleckung der Seelen/ Veränderung der Geburt/ unbeständige Ehe / Unordnung mit Ehebruch und Unzucht.

27. Dann der Dienst/

Lutherische Uberse tzung.

nen / der machte das Bild mit aller Kunst aufs feinest.

20. Der Hauffe aber/ so durch solch fein Gemächte gereitzet ward / fieng an den für einen Gott zu halten/ welcher kurtz zuvor für einen Menschen geehret war.

21. Aus solchem kam der Betrug in die Welt/ wenn den Leuten etwas angelegen war/ oder wolten den Tyrannen hofiren/ gaben sie den Steinen und Holtz solchen Namen / der doch denselbigen nicht gebührte.

22. Darnach liessen sie sich nicht dran begnügen/ daß sie in GOttes Erkäntniß irreten/ sondern/ ob sie gleich in einem wüsten wilden Wesen der Unweißheit lebeten/ nenneten sie doch solchen Krieg und Ubel Friede.

23. Denn entweder würgen sie ihre Kinder zum Opffer */ oder pflegen Gottesdienst †/ der nicht zu sagen ist/ oder halten wütige Fresserey / nach ungewohnlicher Weise/

* Deut. 18/10. Jer. 7/9. 31. c. 19/5. † Rom. 1/26.

24. Und haben fürter weder reinen Wandel noch Ehe / sondern einer erwürget den andern mit List / oder beleidiget ihn mit Ehebruch/

25. Und gehet bey ihnen unter einander her/ Blut/ Mord/ Diebstal/ Falsch/ Betrug/ Untreu/ Pochen/ Meineyd/ Unruhe der Frommen*/

* Rom. 1/29.

26. Undanck/ der jungen Hertzen Aergerniß/ stumme Sünden/ Blutschanden / Ehebruch/ Unzucht.

27. Denn den schänd-

Reformirte Uberse tzung.

gefallen wolte / hat er die Gleichnis der Verstorbenen durch seine Kunst auf schönere Gestalt gezwungen.

20. Des gemeine Volk aber / so durch solche holdseelige Arbeit gereitzet ward / fing an/ den für einen GOtt zu halten/ welcher kurtz zuvor für einen Menschen geehret worden war.

21. Und dis ist dem menschlichen Leben zur Nachstellung worden; Sintemahl die Menschen / indem sie entweder ihrem Unfall oder Tyranney nachhingen/ gaben sie den Steinen und Holtz den Nahmen/ dessen Gemeinschafft nichts haben mag.

22. Darnach liessen sie sich nicht dran begnügen/ daß sie in GOttes Erkantnis irreten/ sondern ob sie gleich in einem grossen Krieg der Unwissenheit leben/ nennen sie doch diese so grosse Ubel / Friede.

23. Dan weil sie entweder ihre Kinder zum Opfer würgen/ oder des Gottesdiensts im Verborgenen pflegen / oder wühtige Fresserey/ nach ungewöhnlicher Weise/ halten.

24. So haben sie nunmehr weder reinen Wandel/ noch Ehe/ sondern einer erwürget den andern mit List/ oder beleidiget ihn mit Ehebruch.

25. Und gehet bey ihnen alles durch einander her/ Blut und Mord/ Diebstahl und Betrug/ Verfälschung/ Untreu/ Pochen/ Meineyd/ Unruhe der Frommen.

26. Undank/ Befleckung der Seelen/ Verwandelung der Geburt/ Verwirrung der Ehe/ Ehebruch und Geilheit.

27. Dan den Götzen

Neue Uberse tzung.

arbeitete durch seine Kunst ein Gleichniß aufs schönste.

20. Das Volck aber ward gereitzet durch die liebliche Arbeit/ und hielte nun denjenigen für einen GOtt/ der kurtz zuvor als ein Mensch geehret war.

21. Und dieses ist also dem Leben zur Falle worden / indem die Menschen entweder aus Traurigkeit/ oder zum Dienst der Tyranney/ den unmittheilige Namē dem Holtz und Stein beygeleget haben.

22. Hernach waren sie nicht zu frieden/ daß sie in GOttes Erkäntniß irreten/ sondern da sie in einem grossen Streit der Unwissenheit gelebet/ nennen sie dieses doch den Frieden.

Es. 42/8. Ap. Gesch. 19/25.

23. Denn entweder sie ermorden ihre Kinder im Opfer/ oder treiben heimliche Dinge/ die man nicht sagen darff/ oder unsinnige Gast-Gebote/ nach andern Gewohnheiten.

B. Weish. 12/5. 5 B. Mos. 18/10. Jer. 7/9. C. 19/5.

24. Sie bewahren weder die Ehen / noch das Leben mehr rein; einer bringet entweder den andern mit List umb/ oder bricht die Ehe und plaget ihn.

25. Alle aber unter einander hat Blut und Mord/ Diebstahl und Betrug/ Verderbniß/ Untreue/ Verwirrung und Meineyd eingenommen / Rom. 1/29.

26. Wie auch Zerrüttung des Guten/ Vergessung der Gnade/ Befleckung der Seele/ Verwechselung des Geschlechts / Unordnung des Ehestandes / Ehebruch und Unmäßigkeit.

Rom. 1/26. Baruch 6/44.

27. Denn der Dienst der

Holländische Uberse tzung.

Prince behagen/ hecft sijn beste gedaen / om door (sijne) Konst de Gelijckheydt vp 't Schoonste uyt te drucken.

20 Ende het gemeene Volck/ door de Aengenaemheydt des Wercks aengelockt zijnde/ hielt dien voor Godt/ welcke weynich Tijdts te voren (als) een Mensche was geeert geworden.

21. Ende dit is tot een Lage gewecst voor het Leven/ om dat de Menschen/ ofte het Ongeval/ ofte de Tyrannije dienende/ aen Steen ende Hout hebben gegeven den Naem/ die niet en mach gemeen gemaeckt worden.

22. Daer-en-boven en was 't niet genoech ontrent de Kennisse Godts te dwalen/ maer oock levende in eenen grooten Strijdt der Onweetenheydt/ hebben sy sulcke quade Dingen (noch) Vrede genaemt.

23. Want sy of se (hare) Offeranden/ daer in sy hare Kinderen dooden/ ofte verborgene Godtsdiensten / ofte rasende Brasserijen na andere Wetten plegen/

24. So en bewaren sy doch voorts niet meer/ noch Leven/ noch Echtenstaet reyn: Maer offte d' een brengt den anderen om door List/ offte doet hem Smerte aen door Overspel.

25. Maer het is al onder malcanderen vermengt / Bloedt ende Moordt/ Dieverije ende Bedroch/ Verdervinge/ Ontrouwe/ Beroerte/ Meyn-eedigheydt/ Onruste der Vrome:

26. Vergetenheydt der Weldadigheydt / Besmettinge der Zielen/ Verwisselinge des Geslachts/ Ongeregeltheydt des Houwelijcks/ Overspel/ ende Oortelheydt.

27. Want de Dien-

Catholische Uberſetzung.

den ſchändlichen Abgöttern geleiſtet wird / iſt eine Urſach / Anfang und Ende alles Böſen.

28. Dann entweder wüten ſie / wann ſie ſich frölich machen : oder ſie weiſſagen doch / was nicht wahr iſt : oder ſie leben in Ungerechtigkeit : oder ſie tuhn leichtlich einen falſchen Eyd.

29. Dann dieweil ſie auff die Abgötter vertrauen / die keine Seele haben / ſo ſtehen ſie in der Hoffnung / daß es ihnen nicht ſchade / wann ſie fälſchlich ſchwören.

30. Derwegen wird zweyerley Straffe mit Fugen über ſie kommen / dieweil ſie von GOtt nicht recht gehalten / ſondern auff die Abgötter acht genommen haben : ſie haben auch nicht recht geſchworen / ſondern mit Betrug die Gerechtigkeit verachtet ;

31. Dann es wird nicht die Krafft der Dinge / dabey man ſchworet / ſondern die Straffe der Ubelthäter allzeit den Ungerechten / wegen ihres Ungehorſams / überkommen.

Das 15. Capitel.

ABer du unſer GOtt biſt gütig und warhafftig / biſt gedultig / und verordneſt alle Dinge in Barmhertzigkeit.

2. Dann wann wir ſchon ſündigen / ſo ſind wir doch dein / und erkennen deine Grösſe ; wann wir aber nicht ſündigen / ſo wiſſen wir / daß wir bey dir in acht genommen werden.

3. Dann dich erkennen / iſt vollkommene Gerechtigkeit ; und deine Gerechtigkeit und Krafft verſtehen / iſt eine Wurtzel der Unſterblichkeit.

4. Dann es hat uns nicht in Irrthumb ge-

Lutheriſche Uberſetzung.

lichen Götzen dienen / iſt alles Böſen Anfang / Urſach und Ende.

28. Halten ſie Feyertage / ſo thun ſie / als waren ſie wütend / weiſſagen ſie / ſo iſts eitel Lügen. Sie leben nicht recht / ſchweren leichtfertig falſchen Eyd.

29. Denn weil ſie gläuben an die lebloſen Götzen / beſorgen ſie ſich keines Schadens / wenn ſie fälſchlich ſchweren.

30. Doch wird aller beyde Recht über ſie kommen / beyde des / daß ſie nicht recht von GOtt halten / weil ſie auf die Götzen achten / und des / daß ſie unrecht und fälſchlich ſchweren / und achten kein Heiliges.

31. Denn der Ungerechten Boßheit nimmt ein Ende / nicht nach der Gewalt / die ſie haben / wenn ſie ſchweren / ſondern nach der Straffe / die ſie verdienen mit ihrem ſündigen.

Das 15. Capitel.

ABer du unſer GOtt biſt freundlich und treu / und gedultig / und regiereſt alles mit Barmhertzigkeit.

2. Und wenn wir gleich ſündigen / ſind wir doch dein / und kennen deine Macht. Weil wir denn ſolches wiſſen / ſündigen wir nicht / denn wir ſind für die Deinen gerechnet.

3. Dich aber kennen / iſt eine vollkommene Gerechtigkeit / und deine Macht wiſſen / iſt eine Wurtzel des ewigen Lebens.

4. Denn uns verführen nicht ſo der Men-

Reformirte Uberſetzung.

dienen / die man auch nicht nennen ſolte / iſt alles Böſen Anfang / und Urſach / und Ende.

28. Dan entweder raſen ſie / wan ſie ſich wollen fröhlich machen / oder weiſſagen Lügen / oder leben ungerecht / oder ſchweren leichtfertig falſchen Eyd.

29. Dan weil ſie vertrauen auf die Leb-loſe Götzen / beſorgen ſie ſich keines Schadens / wan ſie fälſchlich geſchworen haben.

30. Doch werden dieſe beyde Rechte über ſie kommen / daß ſie übel gehalten haben von GOtt / in dem ſie auf die Götzen geachtet / und daß ſie unrecht und fälſchlich geſchworen / und alſo die Heiligkeit verachtet haben.

31. Dan nicht die Macht der jenigen / bey welchen man ſchweret / ſondern das Recht deren die da ſündigen / kommet allezeit über die Ubertrettung der Ungerechten.

Das 15. Cap.

DU aber unſer GOtt / biſt freundlich und wahrhaftig / langmühtig / und regierſt alles mit Barmhertzigkeit.

2. Und wan wir gleich ſündigen / ſind wir doch dein / und kennen deine Macht. Wir wollen aber nicht ſündigen / weil wir wiſſen / daß wir für die deinen gerechnet ſind.

3. Dan dich kennen / iſt eine vollkommene Gerechtigkeit / und deine Macht wiſſen / iſt eine Wurtzel der Unſterblichkeit.

4. Dan es hat uns nicht verführet der

Neue Uberſetzung.

unbenannten Götter iſt ein Anfang / Urſache und Ende alles böſen. 1 Pet. 4/3. Offenb. 9/21. 21/8. 22/16. 5 B. Moſ. 32/17. 18.

28. Denn entweder ſind ſie frölich und raſen / oder prophezeyen Lügen / oder leben ungerecht / oder ſchwören leichtſinnig.

29. Denn weil ſie auf lebloſe Götzen ſich verlaſſen / ſo fürchten ſie keine Straffe / wenn ſie böſlich ſchwören.

30. Es wird aber beyder Stücke Recht über ſie kommen / daß ſie von GOtt übel geſinnet geweſen / da ſie auf die Götzen geſehen und unrecht geſchworen / da ſie mit Liſt die Heiligkeit verachtet haben.

31. Denn nicht die Macht der erdichteten Dinge / ſondern die Straffe der Sünder ergehet allezeit über die Miſſethat derer Ungerechtē.

Das 15. Capitel.

DU aber unſer GOtt ! biſt gütig / und wahrhafftig / langmüthig / und ordneſt alles in Barmhertzigkeit.

2 B. Moſ. 34/6.

2. Denn ob wir je geſündiget haben ſind wir dein / wiſſende deine Macht : wir wollen aber nicht ſündigen / weil wir wiſſen / daß wir für die deinigen gerechnet werden.

1 Sam. 12/12. 1 Joh. 1/1. 2. 3

3. Denn dich kennen / iſt eine Gerechtigkeit / die das gantze Erbe hat / und deine Stärcke ſehen / iſt die Wurtzel der Unſterblichkeit.

Joh. 17/3. 3. Pſ. 119/96. (Hebr.) Sir. 19/18. 17. (Gr.) 1 Chron. 10/10. ſeq. Hob. 10/13. (LXX)

4. Denn uns hat nicht betrogen die argliſtige Erfin-

Holländiſche Uberſetzung.

oder Afgoden / die men ock niet en behoort te noemen / is het Begin ſel / ende de Oorſake / ende het Eynde alles Quaets.

28. Want verheugt zijnde / ofte ſy raſen / offte ſy propheteren Leugens / ofte ſy leven onrechtveerdiglick / ofte ſy ſweeren lichtelijck valſche Eeden.

29. Want Betrouwen hebbende op de Afgoden die geen Leven en hebben / ſoo en verwachten ſy niet / dat ſe valſchelijck ſweerende / ſullen beſchadigt worden.

30. Doch ſy ſullen om beyde deſe Dingen rechtveerdichlijck geſtraft worden / dat ſy een quaet gevoelen hebben van Godt / aenhangende den Afgoden : ende dat ſy onrechtveerdiglijck met Bedroch ſweeren / ende de Heyligheyt verachtē.

31. Want niet de Kracht der gene by welcken men ſweert / maer de Wrake der gene die ſondigen / komt altijdt over de Overtredinge der Onrechtveerdige.

Het xv. Capittel.

MAer gy onſe Godt zijt goedertieren ende waerachtig / lanckmoedig / ende in Barmhertigheydt regeert gy alle Dingen.

2. Want ock ſoo wy ſondigen / wy zijn uwe / wetende uwe Kracht / maer wy en ſullen niet ſondigen / wetende dat wy voor de uwe gerekent worden.

3. Want u kennen is een volkomen Gerechtigheydt / ende uwe Kracht weten / is een Wortel der Onſterfelijckheydt.

4. Want ons en heeft niet verleydt de quade

Catholische Uebersetzung.	Lutherische Uebersetzung.	Reformirte Uebersetzung.	Neue Uebersetzung.	Holländische Uebersetzung.
führet / was die Menschen mit bösen Fünden erdichtet haben / noch der Schatten der Gemählde / das unnütze Arbeit ist / nemlich ein geschnitzt Bild mit vielerley Farben angestrichen :	schen böse Fündlein / noch der Mahler unnütze Arbeit / nemlich ein bunt Bild mit mancherley Farbe /	Menschen böß stiftende Erdenkung / noch der Gemählden Schatten / welches eine unnütze Arbeit ist / nemlich ein Bilde so beflecket ist mit mancherley Farben.	dung der Menschen / noch die unfruchtbare Arbeit der Mahler / nehmlich ein Bild / das mit allerhand Farben bestrichen ist. Jer. 17/6.	Bedenckinge der Menschen / noch de Schaduwe der Schilderien / zijnde eenen onvruchtbaren Arbeydt / (namelijck) een Gedaente die bevleckt is met verscheydē Verwen.
5. Dessen Ansehen dem Unverständigen Lust gibt / daß er die Gestalt eines todten Bilds lieb hat / darinn keine Seele ist.	5. Welches Gestalt die unverständigen ärgert / und die gerne Böses thun / haben auch ihre Lust an dem leblosen und todten Bilde.	5. Welcher Gemählden Anschauen den Unverständigen in die Begierde komt / also daß dieselbe gelustet eines todten Bildes / das keinen Athem hat.	5. Deren Anschauen denen Unverständigē zur Schmach gereichet / sie verlangen aber eine unbeseelte Gestalt eines todten Bildes.	5. Waer van de Aenschouwinge in den Onwijsen Begeerte verweckt / dat deselve Lust krijgt tot de Gedaente eens dooden Beeldts / welck sonder Adem is.
6. Aber die Liebhaber des Bösen / sinds wol wehrt / daß sie auff solche Dinge ihre Hoffnung setzen sampt denen / die sie machen / und die sie lieb haben / und die sie ehren.	6. Sie sind auch solcher Frucht wehrt / beyde die sie machen / begehren und ehren.	6. Es sind böser Dingen Liebhaber / und solcher Hofnungen wehrt / beyde die sie machen / und die sie begehren / und die sie ehren.	6. Es sind aber die Liebhaber des bösen solcher Hoffnungen werth / so wol die sie machen / als die sie verlangen / und die sie ehren.	6. (Suicke Menschen zijn) Beminners van quade Dingen / ende soodaniger Hope weerdig / soo wel die se maken / als die se begeeren / ende die se eeren.
7. So druckt auch der Haffner weiche Erden und macht mit grosser Arbeit unterschiedliche Geschirre daauß zu unserm Brauch / und er macht von einerley Erden zum Gebrauch saubere Geschirre / imgleichen auch zum Widertheil unsaubere : Aber wozu diese Geschirre zu brauchen seyn / das hat der Haffner zu erkennen. Rom. 9/28.	7. Und ein Töpffer / der den weichen Thon mit Mühe arbeitet / machet allerley Gefäß zu unserm Brauch / er macht aber aus einerley Thon beyde Gefässe / die zu reinen / und zugleich auch / die zu unreinen Wercken dienen * / aber wozu ein jegliches derselbigen sol gebraucht werden / das stehet bey Töpffer. * Rom. 9/21.	7. Sintemahl ein Haffner / indem er die weiche Erde drucket / formieret er mit Mühe ein jedes Gefäß zu unserm Brauch / er formieret aber aus einerley Leimen beydes solche Gefässe die zu reinen / und zugleich auch solche die zu unreinen Werken dienen / und wozu ein jegliches derselben solle gebraucht werden / davon urtheilet der Haffner.	7. Denn auch ein Töpffer / der die weiche Erde mit Mühe handtieret / bildet ein jedes zu unserm Dienst : aber aus eben demselben Leimen formiret er so wohl Gefässe / die zu reinē Werckē dienē / als auch die widrigen / alles auf gantz gleiche Art. Der Töpfer aber ist Richter / was eines jeden Gebrauch davon sey. Sir. 38/36. Rom. 9/21.	7. Want ock een Pot-backer tredende de weecke Aerde met Moeyte / maeckt een yegelijck (Stuck wercks) tot onsen Dienst : Maer uyt het selve Leem maeckt hy Vaten die tot reyne Wercken dienstig zijn / ende desgelijcks alle die tot onreyne Wercken dienen : ende waer toe eick van die beyde sal gebruyckt worden / daer van vordeelt de Leemwercker.
8. Er macht auch von derselbigen Erden einen Gott mit unnützer Mühe / eben der / der unlänst zuvor selbst von der Erden gemacht war / der sich auch über ein wenig dahin wiederumb wenden wird / daher er genommen ist / wann die Schuld der Seele / die er bekommen hat / von ihm wiederum gefordert wird.	8. Aber das ist eine elende Arbeit / wenn er aus demselben Thon einen nichtigen Gott macht / so er selbst doch nicht lange zuvor von Erden gemacht ist * / und über ein kleines wieder dahin fähret / davon er genommen ist † / wenn die Seele / so er gebraucht hat / von ihm genommen wird, * Gen. 2/7. † Gen. 3/19.	8. Darnach bemühet er sich mit einer bösen Arbeit / wan er eben aus demselbigen Leimen einen nichtigen GOTT formiert / so er selbst doch nicht lang zuvor aus Erden gemacht ist / und über ein kleines wieder in dieselbe fahren wird / daraus er genommen ist / wan die Seele / so ihm zu brauchen gegeben worden / von ihm wird * gefordert werden. * Luc. 12/20.	8. Und es ist eine böse Arbeit / wenn einer einen eiteln GOtt aus eben dem Koth bildet / der vor kurtzen aus der Erde gemacht ist / und in kurtzen dahin gehet / woraus er genommen ist / und die Schuld der Seele von ihm abgefordert wird. Pred. 11/7. 1 B. M. 2/7. C. 3/19.	8. Daer na / bemoeyende hem selven met quaden Arbeydt / maeckt hy eenen ydelen God uyt dat selve Leem / daer hy weynig Tijdts te voren uyt Aerde gemaeckt zijnde / eenen kleynen Tijdt daer na (in deselve) gaen sal / uyt welcke hy genomen is / wanneer de Schuld der Ziele hem sal zijn af-gecyscht.
9. Er stehet aber in Sorgen / nicht zwar darum / daß ers hernach beschwerlich haben wird / auch nicht darumb / daß sein Leben so kurtz ist : sondern dieweil er mit den Goldschmieden / und Silberschmieden Streit hat : Er thuts aber auch de-	9. Aber seine Sorge stehet darauf / nicht daß er arbeite / noch daß er so ein kurtz Leben hat / sondern daß er um die Wette arbeite mit den Goldschmieden und Silberschmieden und daß ers den Rohtgies-	9. Aber seine Sorge stehet darauf / nicht daß er werde müssen arbeiten / noch daß er ein kurtz Leben hat / sondern daß er um die Wette arbeite mit den Gold-Schmieden und Silber-Schmieden / und daß ers den Rohtgiessern	9. Aber er sorget dafür / nicht daß er will arbeiten / noch weil er ein kurtzes Lebē hat / sondern eyffert nach den Gold-Arbeitern und Silbergiessern / und thut es denen	9. Maer hy is besorgt / niet om dat hy sal Moeyte hebben / noch om dat hy een kort-duyrende Leven heeft / maer om dat hy om Strijdt Arbeydt met den Goutsmeden ende Silversmeden / ende dat hy 't

Catholische Uebersetzung.

nen nach / welche in Ertz arbeiten/und hälts für einen Ruhm/daß er unnöthige Dinge machet.

10. Dann sein Hertz ist Asche/seine Hoffnung ist unnütze Erde : und sein Leben ist verächtlicher/dann Koth;

11. Dann er kennet den nicht/ der ihn erschaffen hat/ der ihm auch die wirckende Seele eingeblasen / und den lebendigen Geist eingeathmet hat.

12. Ja / sie haltens dafür/ daß unser Leben eine Kurtzweil sey / daß auch der Lauff desselbigen Lebens/ auff Gewerbe und Gewinn gerichtet sey/ und daß man müsse aus allen Dingen / auch aus dem bösen/Gewinn ziehen.

13. Dann der aus irrdischer Materi schlechte Geschirren / und abgöttische Bilder macht/ der weiß ja/ daß er für allen andern sündiget.

14. Aber alle Feinde deines Volcks/ und die über sie herrschen / sind unwitzige / hoffärtige/ und über die Maß unselige Seelen.

15. Dieweil sie alle Abgötter der Heyden für Götter halten/ welche doch der Augen nicht brauchen zu sehen/ noch der Naßlöcher den Athem zu ziehen / noch der Ohren zu hören/ noch der Finger an den Händen zu greiffen ; ihre Füsse sind auch träge zu wandeln.

Ps. 113/4. 5. 115/16.

16. Dann ein Mensch hat sie gemacht / und der seinen Athem von einem andern bekommen hat/der hat sie gebildet. Dann es kan ja kein Mensch einen Gott machen/ der ihm gleich sey.

17. Dan dieweil er sterblich ist / so machet

Lutherische Uebersetzung.

sern nachthun möge / und er hälts für einen Ruhm / daß er falsche Arbeit macht.

10. Denn seines Hertzen Gedancken sind wie Aschen/und seine Hoffnung geringer denn Erden/und sein Leben verächtlicher denn Thon /

11. Weil er den nicht kennet / der ihn gemacht / und ihm die Seele / so in ihm wircket/ eingegossen / und den lebendigen Odem eingeblasen hat.

12. Sie halten auch das Menschliche Leben für einen Schertz/ und menschlichen Wandel für einen Jahrmarckt/geben für/ man müsse allenthalben Gewinst suchen / auch durch böse Stücke.

13. Diese wissen für allen / daß sie sündigen/ wenn sie solche lose Dinge und Bilder aus irrdischen Thon machen.

14. Sie sind aber thörichter und elender / denn ein Kind (nemlich die Feinde deines Volcks/welches sie unterdrücken.)

15. Daß sie allerley Götzen der Heyden für Götter halten/ welcher Augen nicht sehen/noch ihre Nasen Lufft holen/noch die Ohren hören/ noch die Finger an ihren Händen fühlen können/ und ihre Füsse gar faul sind zu wandern *.

* Ps. 115/4. seq. Ps. 135/15. seq.

16. Denn ein Mensch hat sie gemacht / und der den Odem von einem andern hat/ hat sie gebildet.

17. Ein Mensch aber kan ja nicht machen /

Reformirte Uebersetzung.

nachtuhn möge. Und er hälts für einen Ruhm / daß er falsche Arbeit macht.

10. Sein Hertz ist wie Asche/ und ihre Hofnung ist geringer dan Erden / und sein Leben verächtlicher dan Leimen.

11. Weil er den nicht kennet / der ihn geformieret / und ihm die Seel/ so in ihm wirket/ eingeblasen/ und den lebendigmachenden Athem eingehauchet hat.

12. Sondern sie habens dafür gehalten/ unser Leben seye ein Schertz / und der Menschen Wandel seye ein Jahrmarkt / da man Gewinn treibet ; sie geben für/ man müsse von allerley Handtierung Gewinn suchen / auch von böser.

13. Dan dieser weiß für allen / daß er sündiget/als welcher gebrüchliche Geschirre und Götzen aus irrdischem Zeug machet.

14. Sie sind aber allzumahl gantz töhricht/und elender dan die Seelen der unmündigen Kinder (nemlich die Feinde deines Volks / welches sie unterdrücken.)

15. Daß sie alle Götzen der Heyden für Götter halten/ welcher * Augen nicht sehen / noch ihre Nasen Luft an sich ziehen/noch die Ohren hören/ noch die Finger an ihren Händen tasten können/ und ihre Füsse gar faul sind zu wandern. * Pal. 115/5. etc. Psal. 135/16. etc.

16. Dan ein Mensch hat sie gemacht/ und der den Athem von einen andern auf Borg genommen hat, hat sie formieret ; ein Mensch aber kan ja nicht formieren das ihme gleich sey/ und dannoch ein Gott sey.

17. Sondern weil er sterblich ist/ so macht er

Neue Uebersetzung.

Rothgiessern nach/ und hält es für eine Ehre/ daß er falsche Dinge machet.

10. Sein Hertz ist Asche/ und seine Hoffnung ist zerbrechlicher als Erden / sein Leben aber unehrlicher als Koth. Es 44/ 20. Sprüchw. 10/20. Sir. 22/9.

11. Weil er den nicht erkannt hat/ der ihn gebildet/ und ihm eine wirckende Seele eingeblasen/ auch einen Lebendigen Geist eingehauchet hat. 1 B. Mos. 2/7.

12. Sondern sie haben gemeinet / unser Leben sey ein Spiel / und unser Auffenthat ein gewinnsüchtiger Handel : Denn sie sagen/daß man allenthalben her/auch aus dem bösen/Gewinn suchen müsse.

Ap. Gesch. 8/18. seq. 16/19. 19/25. 1 Tim 6/5. Offenb. 13/17. Sir. 12/19.

13. Denn ein solcher weiß vor allen andern/daß er sündiget/indem er gebrechliche Gefässe und Bilder aus irrdischer Materia bereitet.

5 B. Mos 4.

14. Sie sind aber alle unverständiger und elender/ als die Seele eines Kindes/ die Feinde deines Volcks/ welche es beheerschen.

Esther 14/6. Esa. 25/20.

15. Dieweil sie auch alle Götzen der Heiden für Götter gehalten haben/die doch weder den Gebrauch der Augen zu sehen haben/noch Nasen die Lufft an sich zu ziehen/ noch Ohren zu hören/ noch Finger der Hände zu fühlen/und ihre Füsse sind untüchtig zu wandeln.

16. Denn ein Mensch hat sie gemachet/und einer/ der den Geist gelehnet hat/ hat sie gebildet : Denn kein Mensch kan einen GOTT machen/der ihm gleich sey.

Hiob. 38/14.

17. Aber weil er sterblich ist/wircket er mit den unge-

Holländische Uebersetzung.

den Koper-slagers na doet : ende achtet Eere te zijn/ dat hy valsche Dingen maeckt.

10. Sijn Herte is Asche/ ende hare Hope is slechter dan Aerde/ende sijn Leven is verachter dan Leem.

11. Om dat hy dien niet en kent/die hem gemaeckt heeft/ ende een Ziele hem in-geblasen heeft / welcke in hem werckt/ ende hem eenen Geest in-ge-ademt heeft/ die hem doet leven.

12. Maer sy achten ons Leven een Spelen/ ende den Loop des Levens een Jaer-merckt / daermen Gewin doet : Want men moet/seggen sy/van waer men kan/ selfs vock van het Quade/ Gewin soecken.

13. Want dese weet boven alle (andere) dat hy sondigt/makende van Aerdtsche Stoffe Vaten die lichtelijck breken/ende gesneden Beelden.

14. Maer de Vyanden uwes Volcks die 't selve onderdrucken/ zijn alle seer onwijs ende elendig boven de Zielen der kleyne Kinderen.

15. Om dat sy alle de Beelden der Heydenen houden voor Goden/die hare Oogen niet en konnen gebruycken om te sien/noch hare Neus-gaten om Lucht aen te trecken/noch de Oren/om te hooren/ noch de Vingeren harer Handen om yets aen te tasten/ ende welcker Voeten leuy zijn om voort te gaen.

16. Want een Mensche heeft'se gemaeckt/ ende die den Adem in Leeninge ontfangen heeft / die heeft'se bereydt : Want geen Mensche en kan eenen Godt maken die hem gelijck zy.

17. Maer sterffelijck zijnde maeckt hy eenen

Catholische Uebersetzung.

er auch einen Todten mit seinen gottlosen Händen. Er ist zwar besser / dann die er ehret / dan er hat ja gelebet / da er noch sterblich war / aber jene haben niemal gelebet.

18. Sie ehren aber auch die allerunflätigste Thiere / dann wann man andere unvernünfftige Thiere mit ihnen vergleichet / so sind sie ärger / dann die.

19. Ja / wann sie einer anschauet / so kan er doch an diesen Thieren nichts Gutes sehen; sie sind aber dem Lob und dem Segen GOttes entrunnen.

Das 16. Capitel.

HJerumb haben sie auch billich durch dergleichen Dinge Marter gelitten / und sind durch die Menge der Thiere vertilget worden. Num. 11/3.

2. Du hasts aber an statt derselbigen Marter / umb dein Volck wol versehen / denen du zum neuen Geschmack gegeben hast / was sie zu ihrer Lust begehret haben / und hast ihnen die Wachteln zur Speise bereitet:

3. Auf daß jene / da sie der Speise begierig waren / umb der Dinge willen / die ihnen sind geweiget / und übersand / auch von der nohtwendigen Begierde abgewendet würden. Diese aber / nachdem sie eine geringe Zeit Mangel gelitten / haben eine neue Speise geschmäcket.

4. Dann jene haben unvermeidlich zu Grunde gehen müssen / und sind zwar nicht zu entschuldigen gewesen / dieweil sie Tyranney geübet haben: aber diesen muste allein gezeiget werden / wie ihre Feinde vertilget wurden.

5. Dann es kam auch

Lutherische Uebersetzung.

das ihm gleich sey / und dennoch ein GOtt sey. Denn weil er sterblich ist / so machet er freylich einen Todten mit seinen gottlosen Händen / er ist ja besser denn das / dem er Gottesdienst thut: Denn er lebet doch / jene aber nimmermehr.

18. Dazu ehren sie auch die allerfeindseligsten Thier / welche / so man sie gegen andere unvernünfftige Thiere hält / sind sie viel ärger.

19. Denn sie sind nicht lieblich / wie andere Thiere / die fein anzusehen sind und sind von GOtt weder gelobt noch gesegnet.

Das 16. Capitel.

DArum wurden sie mit derselbigen gleichen billig geplagt / und wurden durch die Menge der bösen Würme gemartert.

2. Gegen welche Plage thätestu deinem Volck guts / und bereitest ihm ein neu Essen / nemlich / Wachteln zur Nahrung / nach welchen sie lüstern waren */

* Num. 11/34.

3. Auf daß die / so nach solcher Speise lüstern waren / durch solche dargegebene und zugeschickte Wachteln lerneten auch der natürlichen Nohtdurfft abbrechen / die andern aber / so eine kleine Zeit Mangel litten / einer neuen Speise mit genossen.

4. Denn es solte also gehen / daß jenen / so tyrannisch handelten / solcher Mangel widerführe / der nicht aufzuhalten wäre / diesen aber allein ein Anzeigen geschehe / wie ihre Feinde geplaget würden.

5. Zwar es kamen

Reformirte Uebersetzung.

freylich einen Todten mit seinen gottlosen Händen / sintemahl er ja besser ist dan die Dinge / denen er Gottesdienst erzeigt / dan er zwar lebet / jene aber nimmermehr.

18. Darzu ehren sie auch die allerfeindseeligsten Thier / als welche ärger sind dan die anderen / wan sie mit denselben an Unsinnigkeit verglichen werden.

19. Und auch nicht so schön sind / daß man ihr begehrte in Anschauung der Thieren / sondern haben von GOTT weder Lob noch Seegen.

Das 16. Cap.

DArum wurden sie mit derselbigen gleichen billig geplagt / und wurden durch die Menge der unvernünftigen Thieren gepeinigt.

2. An welcher Plagen statt tahtestu deinem Volk Guts / und * bereitetest ihm eine Speis von fremden Geschmack / nemlich Wachteln / den Gelust ihrer Begierde zu erfüllen.

* Ex. 16/13. Num. 11/31.

3. Auf daß jene zwar / da sie der Speis gelüstete / von wegen der erzeigten Plag der zugeschickten Thieren / sich auch von der nohtwendigen Begierde abkehreten; diese aber nach dem sie eine kleine Zeit Mangel gelitten / auch eines fremden Geschmacks theilhaftig würden.

4. Dan es solte also gehen / daß jenen zwar die tyrannisch handelten / solcher Mangel widerführe / der nicht abzuwenden wäre / diesen aber allein ein Anzeigen geschehe / wie ihre Feinde geplaget worden.

5. Dan als ein schreck-

Neue Uebersetzung.

rechten Händen etwas todtes; denn er ist besser / als seine Heiligthümer: Denn er lebet / diese aber nicht.

18. Denn sie verehren auch die feindseligsten Thiere / welche / wenn sie mit denen andern verglichen werden / an Unsinnigkeit viel ärger sind. B. Weish. 12/24.

19. Sie haben auch nichts schönes im Anschauen / das zu verlangen wäre / sind aber GOttes Lob entgegen / und seinem Seegen.

Das 16. Capitel.

DErowegen sind sie durch dergleichen nach Würden geplaget worden / und durch die Menge der (schädlichen) Thiere gepeiniget. B. Weish. 12/27.

2. Gegen welche Straffe du deinem Volck gutes thatest / und bereitetest ihnen eine neue Speise zur Lust ihres Verlangens / nemlich die Wachteln. 2 B. Mos. 16/13.

3. Auf daß die / so die Speise verlangeten / wegen der gesendeten Wachteln auch von der nöthigen Begierde abgewendet würden / die aber / so ein wenig darben mußen / auch des fremden Geschmacks theilhafftig würde. 4 B. Mos. 11/31.

4. Denn es muste jenen / welche Tyranney übeten / eine unvermeidliche Dürfftigkeit wiederfahren / diesen aber nur gezeiget werden / wie ihre Feinde geplaget worden.

5. Denn ob gleich auch ü-

Holländische Uebersetzung.

Dooden / niet (sijne) onrechtveerdige Handen: Want hy beter is / dan 't gene hy als Godt eert / dewijle hy Leven heeft / maer sy en hadden 't noyt.

18. Ende eeren ock de Dieren die de aller-vyandigste zijn: Want verstandeloose by andere vergelecken zijn noch erger.

19. Noch en zijn niet schoon om so seer begeert te worden / in 't Aensien der (andere) Dieren: Maer sy zijn den Los Godts / ende sijnen Jegen ontvloden.

Het xvj. Capittel.

DAerom zijn sy door diergelijcke billijck geplaegt ende door een Menichte der Beesten gepijnigt geweest.

2. In Plaetse van welcke Plage / hebt gy aen u Volck Weldadigheydt bewesen / welck gy eenen vremden Smaeck / tot eene Spijse / (namelijck) Quackelen hebt toebereydt / om den Lust van hare Begeerte (te versadigen.)

3. Op dat gene die tot Spijse Lust hadden / van wegen de vertoonde (Plage) der Dingen die haer over-gesonden waren / haer ock van de noodtwendige Begeerte souden af-keeren: Maer dese hebbende eenen kleynen Tijdt Gebreck geleden / ock des vremden Smaecks souden deelachtig zijn.

4. Want het betaemde dat den genen / die Tyrannije oeffenden / eene onvermijdelijcke Behoefte over-quam: ende desen alleenlijck getoont wierde / hoe hare Vyanden gepijnigt wierden.

5. Want ock wanneer

Catholische Übersetzung.

über diese wol der grimmige Zorn der wilden Thier / daß sie von den schädlichen Schlangen gebissen wurden / und umbkamen.

Num. 21/6.

6. Aber dein Zorn hat nicht ewiglich gewähret / sondern sie sind zur Straffe eine geringe Zeit betrübet worden / und hatten ein Zeichen deines Heyls / dadurch sie sich der Gebot deines Gesetzes erinnerten.

7. Dann wer sich umbkehrete / der ward dadurch nicht gesund / das er sahe ; sondern durch dich / der du aller Menschen Heyland bist.

8. Aber du hast dadurch unsern Feinden zu erkennen geben / daß du derselbige bist / der von allem Bösen erlöset.

9. Dann jene sind von Heuschrecken und Fliegen gebissen / und getödtet worden / man hat auch keinen Raht finden mögen / ihren Seelen zu helffen : Dann sie warens wehrt / daß sie von solchen Thieren vertilget wurden.

Ex. 10/4. u. 8/24. Apoc. 9/7.

10. Aber es haben auch die Zähne der giftigen Schlangen deine Kinder nicht überwältiget : Dann deine Barmhertzigkeit kam herzu / und machet sie gesund.

11. Dann sie wurden darumb untersucht / daß sie an deine Wort gedencken solten ; es ward ihnen auch bald geholffen / damit sie nicht in tieffe Vergeßlichkeit fielen / und deiner Hülffe nicht brauchen konten.

12. Dann es hat sie weder Kraut / noch Pflaster gesund gemacht / sondern dein Wort / o HErr / das alles heilet.

13. Dann du bist derjenig / o HErr / der über

Lutherische Übersetzung.

über diese auch böse und zornige Thiere * / und wurden gebissen und verderbt durch die krummen Schlangen.

* Num. 21/6. 1 Cor. 10/9.

6. Doch blieb der Zorn endlich nicht / sondern wurden eine kleine Zeit erschreckt zur Warnung / denn sie hatten ein heilsam Zeichen * / auf daß sie gedächten an das Gebot in deinem Gesetz.

* Num. 21/8.

7. Denn welche sich zu demselbigen Zeichen kehreten / die wurden gesund / nicht durch das / so sie anschaueten /

8. Sondern durch dich / aller Heyland / und daselbst mit beweisest du unsern Feinden / daß du bist der Helffer aus allem Ubel.

9. Aber jene wurden durch Heuschrecken und Fliegen zu tode gebissen * / und kunten keine Hülffe ihres Lebens finden / denn sie warens wehrt / daß sie damit geplagt wurden.

* Exod. 10/4. Apoc. 9/3.

10. Aber deinen Kindern kunten auch der giftigen Drachen-Zähne nicht schaden / denn deine Barmhertzigkeit war dafür / und machte sie gesund.

11. Denn sie wurden darum also gestrafft / und flugs wieder geheilet / auf daß sie lerneten an deine Wort gedencken / und nicht so tieff ins vergessen fielen / sondern blieben unabgewendet von deinen Wohlthaten.

12. Denn es heilete sie weder Kraut noch Pflaster / sondern dein Wort / HErr / welches alles heilet.

13. Denn du hast Gewalt / beyde über Leben

Reformirte Übersetzung.

licher Grimm der unvernünftigen Thieren über sie kam / und sie durch die Bisse der krummen * Schlangen verderbet wurden.

* Num. 21/6. 1. Cor. 10/6

6. Blieb dein Zorn nicht bis ans Ende / sondern sie wurden eine kleine Zeit erschreckt zur Warnung / sintemahl sie hatten ein Zeichen des Heils / auf daß sie gedächten an das Gebott in deinem Gesetze.

7. Dan welcher sich zu demselbigen Zeichen kehrete / der ward gesund / nicht zwar durch dasjenige / das angeschauet ward / sondern durch dich / der du aller Menschen Heyland bist.

8. Und daselbst mit hast du unsere Feinde beredet / daß du derjenige bist / der aus allem Ubel kan erlösen.

9. Dan jene zwar wurden von * Heuschrecken und Mücken zu todt gebissen / und konten keine Artzney für ihr Leben finden / dan sie warens wehrt / daß sie von solchen Thieren geplagt würden.

* Exod. 8/24. 10/4.

10. Aber deinen Kindern konten auch der giftigen Drachen-Zähne nicht schaden / dan deine Barmhertzigkeit kam ihnen entgegen / und machte sie gesund.

11. Dan sie wurden darum gestochen / und flugs wieder geheilet / auf daß sie lernten an deine Wort gedenken / und nicht zu tieff ins Vergessen fielen / also daß sie nicht mehr gezogen mögten werden durch deine Guttähtigkeit.

12. Dan es heilete sie weder Kraut noch Pflaster / sondern dein Wort / HERR / welches alles heilet.

13. Dan du hast Gewalt / beyde über Leben

Neue Übersetzung.

der diese ein schwerer Grim der Bestien kam / und sie durch die Bisse der krummē Schlangen verderbet wurden / so blieb doch dein Zorn nicht bis ans Ende.

4 B. Mos. 21/6. 1 C. 10/9.

6. Sie wurden aber zur Besserung ein wenig erschrecket / und hatten doch das Zeichen des Heils zur Erinnerung vom Gebot deines Gesetzes.

4 B. Mos. 21/8. Joh. 3/14.

7. Denn wer sich bekehrete / ward nicht errettet durch das / was er anschauete / sondern durch dich / du Heiland aller !

siehe hernach v. 12.

8. In diesem hast du unsere Feinde auch überzeuget / daß du der bist / der aus allem Ubel heraus reißt.

Matth. 6/18.

9. Denn jene haben die Stiche der Heuschrecken und Fliegen umgebracht / und ist keine Heilung für ihre Seele funden worden / weil sie werth waren / von solchen geplaget zu werden.

2 B. Mos. 8/24. Cor. 10/4. Offenb. 9/3.

10. Deine Söhne aber haben auch die Zähne der giftigen Drachen nicht überwunden : Denn deine Barmhertzigkeit kam ihnen zu Hülffe / und heilete sie.

11. Denn sie wurden zur Erinnerung deiner Worte gestochen / und alsbald geheilet / damit sie nicht in eine tieffe Vergessenheit fielen / sondern von deiner Gütigkeit unzertrennlich gemacht würden.

12. Denn auch weder Kraut noch Pflaster hat sie geheilet / sondern dein Wort / HErr ! welches alles heilet,

Ps. 107/20.

13. Denn du hast Gewalt über Leben und Tod / und

Holländische Übersetzung.

eene schrickelijcke Grimmigheydt der Dieren over haer quam / ende sy door de Beten der schadelijcke Slangen verdorven wierden /

6. Sy en duerde nwen Toorn niet tot aen 't Eynde : Maer sy wierdē voor eenen kleynen Tijdt ontroert tot Vermaninge / hebbende een Teeckē dee Behoudenisse / om haer te doen gedencken aen het Gebodt van uwe Wet.

7. Want die hem tot dat selve keerde / en wiert niet behouden door 't gene hy aengeschouwt hadde maer door u / den Behouder van alle.

8. Ende oock daer mede hebt gy onse Vyanden doen verstaen / dat gy 't zijt die uyt alle Quaet verlost.

9. Want die wierden wel van de Beten der Sprinck-Hanen ende Vliegen gedoodt / ende geen Genesinge en wierdt voor hare Ziele gevonden : Om dat sy weerdig waren van sulcke geplaegt te worden.

10. Maer uwe Kinderen en zijn selfs van de Tanden der venijnige Draken niet overwonnen : Want uwe Barmhertigheydt quam haer te gemoet / ende genas haer.

11. Want sy wierden als met Prickelen gesteken om te gedencken aen uwe Woorden / ende haest weder gesteelt / op dat sy niet vervallende in eene diepe Vergetenheydt sulcke en souden worden / die niet en souden konnen aengehaelt worden door uwe Weldadicheydt.

12. Want noch Kruydt noch Plaester en heeft haer genesen / maer / Heere / uw' Woort / 't welck alle Dingen heelt.

13. Want gy hebt Macht over Leven ende

Catholische Übersetzung.

Leben und Tod Gewalt hat/ und du führest biß an die Pforten des Tods/ und führest auch wiederumb zurück:

Deut. 32/39. 1 Reg. 2/6. Tob 13/2.

14. Der Mensch aber tödtet wohl durch seine Bosheit/ und wenn der Geist ausgefahren ist/ so wird er nicht wiederkommen/ er wird auch die Seele nicht wiederumb bringen/ die aufgenommen ist:

15. Aber deiner Hand zu entrinnen ist unmöglich.

16. Dann als dich die Gottlosen nicht kennen wolten/ sind sie durch die Stärcke deines Armes geschlagen: Sie sind mit ungewöhnlichen Wassern/ mit Hagel und Regen verfolget/ und durchs Feuer verzehret worden.

17. Dann das zu verwundern war/ das Feuer nahm die überhand im Wasser/ das sonst alles löschet: Dann die Welt übet Rach für die Gerechten.

18. Dann auf eine Zeit ward das Feuer zahm gemacht/ damit die Thiere nicht verbrandt würden/ welche zu den Gottlosen übersandt waren/ sondern damit sie sehen/ und wissen solten/ daß sie nach GOttes Gerichte solche Verfolgung litten.

19. Und auf ein ander Zeit entbrandte das Feuer über seine Krafft von allen Seiten im Wasser/ das Volck eines gottlosen Lands zu vertilgen.

20. Dafür hast du dein Volck mit der Engel-Speise ernähret/ und ihnen Brodt/ das bereit war/ vom Himmel herab ohn Arbeit gegeben/ das alle Erlustigung in

Lutherische Übersetzung.

und über Tod/ und du führest hinunter zur Hölle/ Pforten/ und führest wieder heraus*.

* Deut. 32/39. 1 Sam. 2/6. Tob. 13/2.

14. Ein Mensch aber/ so er jemand tödtet durch seine Bosheit/ so kan er den außgefahrnen Geist nicht wiederbringen/ noch die verschiedene Seele wieder holen.

15. Aber unmöglich ists/ deiner Hand zu entfliehen*.

* Ps. 139/7. seq.

16. Denn die GOttlosen/ so dich nicht kennen wolten/ sind durch deinen mächtigen Arm gestäupt/ da sie durch ungewöhnliche Regen/ Hagel/ Gewässer/ denen sie nicht entgehen kunten/ verfolget*/ und durchs Feuer aufgefressen wurden.

* Exod. 9/23. 25.

17. Und das war das allerwunderlichste/ daß das Feuer am meisten im Wasser brannte/ welches doch alles auslöschet/ denn die Welt streit für die Gerechten.

18. Zuweilen thät die Flamme gemach/ daß sie ja nicht verbrennete die Thier/ so unter die Gottlosen geschickt waren/ sondern daß sie selbst sehen musten/ wie sie durch GOttes Gericht also zuplaget würden.

19. Zuweilen aber brennete die Flamme im Wasser über die Macht des Feuers/ auf daß es die Ungerechten umbrächte.

20. Dagegen nährete stu dein Volck mit Engel-Speise*/ und sandtest ihnen Brodt bereit vom Himmel ohn Arbeit/ welches vermocht allerley Lust zu geben/ und war ei-

Reformirte Übersetzung.

und über Tod/ und* führest hinunter zu den Pforten der Höllen/ und führest wieder heraus.

* Deut. 32/39. 2. Sam. 2/6.

14. Ein Mensch aber tödtet zwar einen andern durch seine Bosheit/ aber er kan den ausgefahrnen Geist nicht wiederbringen/ noch die von GOTT* aufgenommene Seel wieder holen.

* Eccles. 12/7.

15. Aber unmöglich ists/ deiner Hand zu entfliehen.

16. Dan die Gottlosen/ die da* leugneten/ daß sie dich kenneten/ sind durch die Stärke deines Arms gegeisselt worden/ da sie durch ungewöhnliche† Regen/ und Hagel/ und Platz-Regen/ denen sie nicht entgehen konten/ verfolget/ und durchs Feur aufgefressen worden sind.

* Exod. 5/2. † Exod. 9/18. etc.

17. Dan (welches gar unglaublich scheinet) das Feur hatte eine grössere Kraft im Wasser/ welches doch alles auslöschet; dan die Welt streitet für die Gerechten.

18. Bisweilen fuhr die Flamme sänftiglich/ auf daß sie ja nicht verbrennete die Thier/ so unter die Gottlosen geschickt waren/ sondern sie selbst sahen und erkenneten/ daß sie durch GOttes Gerichte umgetrieben würden.

19. Bisweilen aber brennete die Flamme auch mitten im Wasser/ über die Macht des Feurs/ auf daß sie die Gewächse des ungerechten Landes verderbete.

20. Dargegen nährtest du dein Volk mit* Engel-Speise/ und sandest ihnen† Brot bereitet vom Himmel ohn Arbeit/ welches vermogt allerley Lust zu geben/

Neue Übersetzung.

führest hinab in die Thore der Hölle und wieder herauf.

5 B. Mos. 32/39. Ps. 68/11. 1 Sam. 2/6. Tob. 13/2. Offenb. 1/18. Luc. 12/4. 5.

14. Ein Mensch aber tödtet durch seine Boßheit; den ausgegangenen Geist aber bringet er nicht wieder zurück/ und die aufgenommene Seele rufft er nicht wieder. Matt. 10/28.

15. Deiner Hand aber zu entfliehen ist unmöglich.

Tob. 13/2. 4 B. Mos. 16/16. 3

16. Denn die Gottlosen/ die da verleugneten/ daß sie dich kenneten/ wurden durch die Krafft deines Arms gegeisselt/ mit fremde Regen/ und Hagel und Platzregen verfolget/ dem sie nicht entfliehen konten/ und mit Feuer verzehret.

2 B. Mos. 5/2. 6. 9. C. 9/23. 25

17. Und was das wunderbarste war/ in dem Wasser/ so alles löschet/ wircket das Feuer noch mehr: Denn die Welt streitet für die Gerechten. B. Weish. 16/24.

18. Denn bißweilen ruhete zwar die Flamme/ damit sie nicht die wider die Gottlosen ausgesandten Thiere verzehrete: Sondern jene es sahen und erkenneten/ daß sie von dem gerechten Gerichte GOttes gedrücket würden.

19. Bisweilen aber brannte die Flamme auch im Wasser über die Krafft des Feuers/ daß es die Geburten des ungerechten Landes verderbete. c. 19/19. 20. Sir. 39/37

20. Hingegen hast du dein Volck mit Engel-Speise gesättiget/ und ihnen zubereitetes Brod vom Himmel gesandt ohne Mühe/ welches

Holländische Übersetzung.

over Doodt/ ende gy leydt af tot de Poorten der Helen/ ende leydt daer weder uyt.

14. Ende een Mensche doodt wel (een en anderen) door sijne Boosheydt/ maer den Geest die uytgevaren is/ en kan hy niet doen weder-keeren/ noch de Ziele weder-brengen die wech-genomen is.

15. Ende het is onmogelijck uwe Handt te ontvlieden.

16. Want de Godtlooze weygerende u te kennen/ zijn door uwen stercken Arm gegeesselt geworden door ongewoonlijcken Regen/ ende Hagel/ ende Plas-Regen onvermijdelijck vervolgt/ ende door 't Vyer verteert wordende.

17. Want ('t welck op het Hoogste te verwonderen is) het Vyer hadde een meerder Kracht in 't Water/ 't welck doch alles uytblusscht: Want de Werelt strijdt voor de Rechtveerdige.

18. Want somtijdts matichde haer de Vlamme/ op dat se niet en soude verbranden de Beesten/ die tegen de Godtloose uytgesonden waren. Maer dat sy klaerlijck souden sien/ dat se door Godts Oordeel aengedreven wierden.

19. Ende somtijdts brandde oock (de Vlamme) in 't midden des Waters boven de Kracht des Vyers/ op dat sy 't Gewas des onrechtveerdigen Landts soude verderven.

20. Daer-en-tegen hebt gy uw' Volck gespijsch met Spijse der Engelen/ ende toebereydt Brood van den Hemel gesonden sonder haren Arbeydt/ vermogende allerley Vermakinge te geve/ en

Catholische Uebersetzung.

sich hatte und allerhand süssen Geschmack.
Exod. 16/14. Num. 11/7. Ps. 77/25. Joan. 6/31.

21. Dann dein Geschäfte gab deine Gütigkeit zu erkennen/ die du gegen deinen Kindern hast/ und dienete einem jeglichen zu seinem willen/ und was ein jeglicher begehrete / dazu ward es geändert.

22. Aber der Schnee und das Eiß ertrugen die Krafft des Feuers/ daß sie nicht zerschmoltzen/ damit sie wusten/ daß das Feuer / so unter dem Hagel brennet/ und unter dem Regen glänzet/ die Früchte der Feinde verderbte.
Exod. 9 24.

23. Wiederumb hatte dasselbige Feuer auch seiner Krafft vergessen/ damit die Gerechten ernähret würden.

24. Dann die Creatur dienet dir/ dem Schöpffer/ und wird feurig zur Plage wider die Ungerechten / sie wird auch linder denjenigen guts zu thun / die auf dich vertrauen.

25. Darumb ließ sie sich auch der Zeit in allerley wandeln/ und dienete deiner Gnad / die alle Menschen ernähret/ nach dem Willen derjenigen/ welche das von dir begehreten.

26. Damit deine Kinder die du lieb hast / o HErr/ wissen solten/ daß nicht gewachsene Früchte die Menschen speisen / sondern daß dein Wort die jenigen erhalte / die an dich gläuben.
Deut 8/3. Matt. 4/4.

27. Dann das vom Feuer nicht mochte vertilget werden / das ist alsbald von einem geringen Strahl der Sonnen erwärmet/ und zergangen;

Lutherische Uebersetzung.

nem jeglichen nach seinem Schmack eben.
* Exod. 16/14. Num. 11/7. Ps. 78/26. Jo. 6/31.

21. Denn so man auf dich harret / das macht deinen Kindern offenbar/ wie süsse du seyest; denn ein jeglicher machte daraus / was er wolte / nachdem ihm Lust ankam / so oder so zu schmecken.

22. Dort aber blieb auch der Schnee und Schlossen im Feuer / und verschmeltzen nicht/ auf daß sie inne würden/ wie das Feuer / so auch im Hagel brennete / und im Regen blitzete / der Feinde Früchte verderbete *.
* Exod. 9/24 25.

23. Dasselbige Feuer/ auf daß sich die Gerechten bekehreten / muste es seiner eigenen Krafft vergessen.

24. Denn die Creatur / so dir / als dem Schöpffer / dienet / ist hefftig zur Plage über die Ungerechten / und thut gemach zur Wohlthat über die / so dir vertrauen.

25. Darum ließ sie sich auch dazumal in allerley wandeln / und dienete deiner Gabe / welche alle nährete / nach eines jeglichen Willen/ wie ers bedurffte/

26. Auf daß deine Kinder lerneten / die du/ HErr / lieb hast / daß nicht die gewachsenen Früchte den Menschen ernähren/ sondern dein Wort erhält die / so an dich gläuben *.
* Deut. 8/3. Matt. 4/4. Luc. 4/4.

27. Denn das/ so vom Feuer nicht verzehret ward/ das ward schlecht von einem geringen Glantz der Sonnen warm / und verschmeltzete.

Reformirte Uebersetzung.

und allerley angenehmen Geschmack.
* Ps. 78/25. † Ex. 16/14. Num. 11/7. Joh. 6/31.

21. Dan diese deine Stütze offenbahrte deine Freundlichkeit gegen deine Kinder / und weil dieses Brot der Begierde dessen der hinzu kam / dienete/ ward es temperirt zu einer Speise / die ein jeder begehrete.

22. Zu dem * bliebe der Schnee und das Eiß/ unter dem Feur/ und verschmaltz nicht/ auf daß sie erkenneten/ daß das Feur welches im Hagel brennete/ und im Regen blitzete / der Feinden Früchte verderbet hätte.
* Ex. 9/23. 24.

23. Hinwiederum aber eben dasselbige / auf daß die Gerechten gespeiset würden/ hat es seiner eigenen Kraft vergessen.

24. Dan die Creatur/ so dir/ als dem der alles gemacht hat/ dienet/ erstreckt ihre Kräften zur Plage über die Ungerechten / und lässet sie sinken zur Wohltaht über die / so auf dich trauen.

25. Darum ward sie auch dazumahl in allerley verwandelt/ weil sie dienete deiner Gabe/ welche männiglich nähret / und dasselbe nach dem Willen der Dürfftigen.

26. Auf daß deine Kinder lerneten / die du (HErr) lieb hattest/ daß nicht die Gewächse der Früchten den Menschen ernähren / sondern dein * Wort erhalte die / so an dich glauben.
* Deut. 8/3. Matth. 4/4.

27. Dan dasjenige/ so vom Feur nicht verzehret ward / das ward schlecht von einem geringen Glantz der Sonnen warm / und verschmaltz.

Neue Uebersetzung.

alle Wollust vermochte und zu allē Geschmack angenehm.
2 B. Mos. 16/14. Ps. 78/24. 4. Ps. 5/35. Joh. 6/31. 4 B. M. 11/7.

21. Denn dein selbständiges Wesen hat gegen deine Kinder deine Süßigkeit offenbahret / es wurde aber durch die Begierde des/ was dazu kam/ deinen Knechten bestimmet/ worzu ein jeder wolte.
Ps. 34/6. 2 B. Mos. 16/31.

22. Aber Schnee und Hagel verblieb im Feuer / und zerschmoltz nicht/ damit sie erkenneten / daß das brennende Feuer die Früchte der Feinde verderbete/ welches in Hagel und Regen ausblitzete.
B. Weish 16/16. 4 M. 9/24. 25

23. Dis geschahe wiederum/ damit sich die Gerechten bekehreten/ und ihrer eigenen Macht vergassen.
B. Weish. 16/27.

24. Denn die Creatur/ welche dir/ dem Schöpffer/ dienet/ ist bemühet zur Strafe wider die Ungerechten/ und ist gelinde zum Wohlthun für die/ so auf dich vertrauet haben. Sir. 39/34.

25. Deswegen hat sie auch damals sich in alles verwandelt/ und dienete deiner alles ernährenden Gabe nach dem Willen der Dürfftigen.

26. Auf daß deine Söhne lerneten/ die du liebetest/ daß nicht die Früchte den Menschen ernähren/ sondern dein Wort erhalte die/ so glauben.
5 B. Mo. 8/3. Matth. 4/4. Luc. 4/4.

27. Denn was nicht vom Feuer verzehret ward/ das wurde gäntzlich von einem kleinen Sonnen-Strahl erhitzet und zerschmeltzet;
2 B. Mos. 16/2.

Holländische Uebersetzung.

de allerley bequamen Smaeck.

21. Want dese uwe Onderstuttinge maeckte u Spetieheyt tegen uwe Kinderen openbaer: Maer dienende tot Begeerte des genē die daer toe quam/ wiert sy getemperert tot het gene een yegelijck wilde.

22. Dock bleef Sneeuw ende Jis onder het Vyer/ ende en versmolt niet/ op dat sy souden erkennen/ dat het Vyer brandende in den Hagel/ ende blixemende in den Regen/ het Gewas der Vyanden verdorven hadde.

23. Ende daer-en-tegen heeft het selve oock sijn eygen Kracht vergeten/ op dat de Rechtveerdige souden gevoedt worden.

24. Want het Scheysel dienende u/ die gy alles geschapen hebt/ streckt (sijne Kracht) uyt tot Straffe tegen de Onrechtveerdige ende laet se gedyen tot Weldadigheydt voor de gene die u betrouwen.

25. Daerom oock doemaels in alles verandert zijnde/ diende sy uwe alvoedende Gave/ na den Wille der Behoeftige.

26. Op dat uwe Kinderen/ welcke gy lief hebt/ Heere/ leeren souden/ dat niet het Gewas der Vruchten den Menschen voedet: Maer dat uw Woordt onderhoudt de gene die u gelooven.

27. Want 't gene van 't Vyer niet verdorven was/ dat versmolt gantschelijck/ zijnde verwermt van eenen kleynen Strael der Sonne.

Catholische Uebersetzung.

28. Damit einem jeglichen kundig würde/ daß man aufstehen muß für der Sonnen/ dir Lob und Danck zu sagen / und bey Aufgang des Liechts dich anzubeten.

29. Dann die Hoffnung des Undanckbarn wird zerschmeltzen wie das Eiß / das im Winter gefroren ist / und wird zerfliessen / wie unnütz Wasser.

Das 17. Capitel.

DAnn deine Gerichte sind groß / O HERR / und deine Wort kan man nicht ausreden/darum haben die unwissende Seelen geirret.

2. Dann dieweil es die Ungerechten dafür halten/ daß sie über das heilige Geschlechte herrschen können / sind sie mit Banden der Finsternüß / und der langen Nacht bestricket/ und sind unter den Dächern beschlossen / und haben allda / als die Flüchtigen für der ewigen Fürsichtigkeit gelegen. Exod. 10/21.

3. Und wann sie vermeynet haben / daß sie in den tunckeln Sünden verborgen wären/ sind sie unterm finstern Deckel der Vergessenheit zerstreuet / auch mit einem grausamen Schrecken / und sehr grosser Verwunderung überfallen worden.

4. Dann die Höle/darinn sie waren/ hat sie von der Furcht nicht gefreyet / dann es kam ein Gelaut von oben herab/und schrecket sie/ und traurige Personen/ die sich von ihnen sehen liessen / machten ihnen ein Grauen.

5. Und zwar keine Krafft des Feuers hat ihnen Licht geben können; so hat auch die helle Flamme der Sternē diese grausame Nacht nicht erleuchten mögen.

Lutherische Uebersetzung.

28. Auf das kund würde/daß man/ehe die Sonne aufgehet / dir dancken solle / und für dich treten / wenn das Licht aufgehet.

29. Denn eines undanckbaren Hoffnung wird wie ein Reiff im Winter zergehen / und wie ein unnütz Wasser verfliessen.

Das 17. Capitel.

GRoß und unsäglich sind deine Gerichte/HErr/darum fehlen auch die thörichten Leute.

2. Denn da sie meyneten das heilige Volck zuunterdrücken / wurden sie / als die Ungerechten/ der Finsterniß Gebundene und der langen Nacht Gefangene/und als die Flüchtigen lagen sie unter den Dächern verschlossen für der ewigen Weisheit *.

* Exod. 10/21. seq.

3. Und da sie meyneten/ ihre Sünde solten verborgen / und unter einem blinden Deckel vergessen seyn/ wurden sie grausamlich zerstreuet / und durch Gespenste erschreckt.

4. Denn auch der Winckel / darin sie waren/ kunte sie nicht ohne Furcht bewahren / da war Gethöne um sie her/ das sie erschreckte/ und schenßliche Larven erschienen / davon sie sich entsatzten.

5. Und das Feuer vermochte mit keiner Macht ihnen zu leuchten / noch die hellen Flammen der Sternen kunten die elende Nacht licht machen.

Reformirte Uebersetzung.

28. Auf das kund würde/ daß man / ehe die Sonne aufgehet / dir danken solle / und für dich tretten / wan das Licht aufgehet.

29. Dan eines Undankbahren Hofnung wird wie ein Reif/ so im Winter fället / verschmeltzen/ und wie ein unnütz Wasser verfliessen.

Das 17. Cap.

DAn groß sind deine Gerichte/ O HErr/ und schwer zu erklähren / darum sind die ungelehrten Seelen verführet worden.

2. Dan da die Ungerechten meineten das heilige Volk zu überwältigen / lagen sie/ als der * Finsternis Gebundene / und der langen Nacht Gefangene/ unter den Dächern verschlossen / als wären sie flüchtig für der ewigen Fürsehung.

* Exod. 10/22.

3. Und da sie meineten/ sie würden in ihren heimlichen Sünden mit einem finstern Deckel der Vergessenheit verborgen seyn / wurden sie zerstreuet/ und fürchten sich grausamlich / und wurden durch Gespenste erschrecket.

4. Sintemahl der Winkel darinn sie waren/ konte sie nicht ohne Furcht bewahren / sondern es rauschete ein Getöhne um sie her/ welches sie erschreckte/ und traurige Gespenst mit abscheulichen Angesicht erschienen ihnen.

5. Und das Feur vermogte mit keiner Macht ihnen zu leuchten/ so konten auch die glänzende Flammen der Sternen dieselbe schreckliche Nacht nicht hell machen.

Neue Uebersetzung.

28. Damit es bekannt werde/ wie man der Sonne zu deiner Danksagung müsse zuvor kommen/ und zu dir treten gegen den Anbruch des Lichts. Ps. 5/4.

29. Denn des Undanckbaren Hoffnung wird als ein Reiff im Winter zerschmeltzen/ und wie ein unnützes Wasser zerfliessen.

B. Weish. 5/5.

Das 17. Capitel.

GRoß und unaussprechlich sind deine Gerichte/O HErr! darum haben auch die ungezogenen Seelen geirret. Rom. 11/33.

2. Denn als sich die Ungerechten unterstunden das heilige Volck zu überwältigen/wurden sie von der Finsterniß gefangen/und in eine lange Nacht/als in Fesseln gebracht/und unter die Dächer versperret/daß sie da lagen/ als von der ewigen Vorsehung vertrieben.

2 B. Mos. 1/10. C. 10/21.

3. Denn da sie meineten/ sie wolten über ihren heimlichen Sünden verborgen seyn unter der dunckeln Decke der Vergessenheit / wurden sie schwer erschreckt/ und durch Gespenster beunruhiget. Esa. 2/15. 2 B. M. 10/13. Weish. 4/20.

4. Sintemal auch der Winckel/der sie enthielt/ sie nicht ohne Furcht bewahrete/sondern das Gethöne umb sie her erschreckte sie/ und die traurigen Larven erschienen ihnen mit gräßlichen Gesichtern.

5. Auch vermogte keine Krafft des Feuers zu leuchten/ und die hellen Fackeln der Sterne unterstunden sich nicht zu scheinen in derselben finstern Nacht.

Holländische Uebersetzung.

28. Op dat alsoo kenuelijck zo/ datmen de Sonne moet voorkomē om u te dancken/ ende u ontmoeten tegen den Opgang des Lichts.

29. Want de Hope des Ondanckbaren sal versmelten als een Rijm die des Winters valt/ende sal wechvloeyen gelijck onnut Water.

Het xvij. Capittel.

WAnt uwe Oordeelen zijn groot ende swaer om te verhalen: Daerom zijn de zielen/ die niet onderwesen en zijn/verleydt geworden.

2. Want de Ongerechtige/ als sy haer onderwonden het heylige Volck onder hare Macht te houden/lagen gebonden van de Duysternisse/ ende geboeyt van den langen Nacht/ besloten zijnde onder de Daken/ als vluchtig voor de eeuwige Voorsienicheyt.

3. Want meenende te schuylen in hare heymelijcke Sonden/onder een doncker Deckjel der Vergetenheydt/ so wierden sy verstroyt/ schrickelijck verbaest / ende door Spoockerijen seer beroert zijnde.

4. Want ock de binnenste Plaetse daer in sy waren / en bewaerde haer niet sonder Vreese: Maer Weerklancken overvielen haer / ende maeckten roudt-om heynen Gedruysch: ende droevige Spoockerijen met afschouwelicke Aengesichten verschenen haer.

5. Ende selfs geen Kracht des Vyers en vermocht haer te lichten/ noch de gelinsterende Vlammen der Sterren en konden dien droevigen Nacht niet klaer maken.

Catholische Uebersetzung.

6. Es erschiene ihnen aber ein Feuer/ das unversehens kam/ und voll Schreckens war/ sie erschracken auch für dem Angesicht/ das man nicht sahe/ und vermeynten/ was gesehen ward/ das wäre viel ärger. Ex. 7/22. 8/7.

7. Auch ward dabey gethan die Verspottung der Zauber-Kunst/ und schmähelichc Straffe darumb/ daß man sich der Weisheit berühmet hatte.

8. Dann die verheissen hatten/ die Furcht und das Schrecken von den schwachen Seelen/ zu vertreiben/ die wurden selbst spöttlich mit Furcht und Schwachheit überfallen.

9. Dann ob ihnen wol die wunderliche Dinge kein Schrecken machten/ so wurden sie doch durch das Fürübergehen der Thiere/ und durch das Blasen der Schlangen geschrecket/ daß sie mit Zittern zu Grunde gingen/ und vermeydeten/ daß sie den Lufft nicht sähen/ dem doch niemand einiger massen entgehen kan.

10. Dan weil die Schalckheit furchtsam ist/ giebt sie Zeugniß von der Verdammniß/ dann ein unruhig Gewissen/ besorget sich allezeit schwerer Straffe.

11. Furcht aber ist nichts anders dann Eröffnung der Gedancken/ daß man Hülff begehret.

12. Und wan die Hoffnung inwendig geringe ist/ so hält sie die unbekante Ursach grösser/ darumb die Marter gelitten wird.

13. Aber diejenigen welche mit gleichem Schlaff eingenommen waren/ in der Nacht/ die in der Warheit ohnmächtig/ und von und

Lutherische Uebersetzung.

6. Es erschien ihnen aber wol ein selb-brennend Feuer/ voller Erschreckniß / da erschracken sie für solchem Gespenste/ das doch nichts war / und dachten / es wäre noch ein ärgers dahinten / denn das sie sahen.

7. Das Gauckelwerck der Schwartzen-Kunst lag auch darnieder/ und das Rühmen von ihrer Kunst ward zum Spott *.

* Exod. 9/11.

8. Denn die sich unterwunden/ die Furcht und Schreckniß von den krancken Seelen zu treiben / wurden selbst kranck / daß man auch ihrer Furcht spottete.

9. Und wenn sie schon kein solches Schreckniß hätte erschreckt/ so hätten sie doch mögen für Furcht vergehen / da die Thiere unter sie fuhren/ und die Schlangen mit Hauffen so zischeten/ daß sie auch in die Lufft / welcher sie doch nicht entbehren kunten / nicht gern sehen.

10. Denn daß einer so verzagt ist / das macht seine eigene Bosheit / die ihn überzeugt und verdammt/

11. Und ein erschrocken Gewissen versiehet sich immerdar des Aergesten.

12. Denn Furcht kömmt daher / daß einer sich nicht trauet zu verantworten/ noch keine Hülffe weiß.

13. Wo aber wenig Trost im Hertzen ist / da macht dasselbige Verzagen bänger/ denn die Plage selbst.

14. Die aber / so zugleich dieselbige Nacht schlieffen (welche eine greuliche und eine

Reformirte Uebersetzung.

6. Es erschien ihnen aber ein selbbrennend Feur / voller Erschreckenis / da erschracken sie für demselben Gespenst/ welches nicht mogte beschauet werden / und hielten dasjenige / das sie sahen/ für ärger.

7. Das * Gaukel-Werk der schwartzen Kunst lag auch darnieder/ und die schmähliche Anzeigung des Stoltzes von wegen ihrer Klugheit.

* Exod. 7/22. 8/7.

8. Dan die da verhiessen / die Furcht und Schrecken von den kranken Seelen zu treiben / die wurden selbst krank an lächerlicher Furcht.

9. Und wan sie schon nichts schrecklichs erschreckt hätte/

10. So hätten sie doch gemögt für Furcht vergehen / da sie verscheuchet wurden durch das Fürübergehen der Thieren / und das Zischen der Schlangen / also daß sie auch den Luft/ welchem doch keines wegs zu entfliehen ist/ nicht gern ansahen.

11. Dan die Boßheit ist ein verzagt Ding/ weil sie durch ihren eigenen Zeugen verdammet wird / und weil sie geängstigt wird durchs Gewissen / versiehet sie sich immerdar des Aergesten.

12. Dan Furcht ist nichts anders / dan eine Begebung der Hülfleistungen / die von der Vernunft herkommen.

13. Je geringer aber dieselbe Begebung inwendig ist/ je grösser achtet sie seyn die Unwissenheit der Ursach/ welche die Qval mit sich bringt.

14. Jene nun/ als sie dieselbige Nacht (welche in der Wahrheit unträglich war / und

Neue Uebersetzung.

6. Es erschien aber ihnen nur ein selbst entstandenes (oder plötzliches/ unversehenes) Feuer voller Schrecken/ und da dieses Gauckelspiel nicht gesehen ward / erstaneten sie/ und hielten noch für ärger/ was sie sahen.

7. Es lag aber der Betrug der Zauber-Kunst darnieder/ und der Nutzen der betrieglichen Weisheit wurde überzeuget.

2 B. M. 9/11. conf. 1/3.

8. Denn diejenigen/ welche sich unterstanden/ das Schrecken und die Verwirrungen der schadhafften Seele zu vertreiben/ diese wurden selbst vor lächerlicher Furcht kranck. 2 Buch Mos. 9/11.

9. Und wenn auch nichts schreckliches sie furchtsam gemacht hätte/ so hätten sie doch vor dem Anlauff der Thiere und dem Zischen der Ungezieffers vergehen (verlauffen) mögen.

10. Die verdurben vor Zittern und getraueten sich nicht einmahl in die unentbehrliche Lufft zu sehen.

11. Denn wenn die Boßheit verdammet wird/ zeuget sie das Böse eigentlich/ besorget auch immer Unglück/ weil das Gewissen geängstiget wird.

3 B. Mos. 26/36.

12. Denn es ist keine Furcht da/ wo man nicht an Zuflucht der Entschuldigung verzaget.

13. Wenn aber inwendig die Hoffnung geringer ist/ da hält man die Unwissenheit für eine gröffere Plage/ als die Ursache selber/ welche die Pein macht.

14. Welche nun in derselben Nacht also schlieffen/ welche wircklich eine schreckliche Nacht war/ und aus den

Holländische Uebersetzung.

6. Maer alleenlijck eenich van selfs-branden-de Vyer vol Vreese verschoen haer: ende vervaert zijnde voor het Gesichte/ dat niet gesien wiert / hielden sy 't gene sy sagen voor arger.

7. De Guyckelerijen der Toover-Kunst lagen oock ter neder/ ende dat seer smadelijck Bewijs harer Porcherije van wegen hare Kloeckheyt.

8. Want sy / die beloofden/ van den siecken Menschen den Schrick ende Verveertenisse te verdrijven/ dese wierden selve sieck aen eene Vreese/ die belachelijck was.

9. Want oock al een hadde haer niet schrickelijcks bevreest gemaeckt / soo vergingen sy doch al bevende/ zijnde vervaert door het Ontmoeten der Beesten / ende Schuyffelen der kruypende Dieren.

10. Ende weygerende de Lucht te aenschouwen / die doch nergens weegs en kan ontloden worden.

11. Want de Boosheyt is een vervaert Dinck/ veroordeelt door haer eygen Getuyge: ende benauwt zijnde door de Conscientie vermoedt altijdt het Swaerste.

12 Want de Vreese en is niet anders dan een Begevinge der Behulpsaemheden / die van 't Vernuft voortkomen.

13. Maer hoe minder de Verwachtinge van binnen is / hoe meer sy acht de Onwetenheyt der Oorsake / welcke die Pijne mede-brengt.

14. Sy nu dien Nacht/ welcke voorwaer ontsettelijck was/ ende uyt de diepeste Holen van

Catholische Uebersetzung.	Lutherische Uebersetzung.	Reformirte Uebersetzung.	Neue Uebersetzung.	Holländische Uebersetzung.
ten aus dem allertiefsten Grund der Höllen herauff kommen war/	rechte Nacht / und aus der greulichen Höllen Winckel kommen war*. * Exod. 10/ 21.	aus Winkelen der unträglichen Höllen über sie kommen war) eben einen Schlaff schliefen.	Löchern der grausamen Hölle über sie kam; 2 B. M. 10/ 21.	de onverdraechlijcke Helle voort-gekomen / den selven Slaep slapende/
14. Wurden bisweilen mit grausamen Gesichten erschrecket / bisweilen mit Ohnmacht überfallen/ dann es war eine unversehene Furcht plötzlich über sie kommen.	15. Wurden etliche durch grausame Gespenste ußgetrieben / etliche aber fielen dahin/ daß sie sich des Lebens erwegeten. Denn es kam über sie eine plötzliche und unversehene Furcht /	15. Wurden sie zum Theil durch grausame Gespenste umgetrieben/ zum Theil aber verschmachteten sie durch Entfallung ihres Hertzen. Dan es kam eine plötzliche und unversehene Furcht über sie.	15. Die wurden theils durch den Anblick der Gespenster vmgetrieben/ theils verzagten an ihrem Leben/ weil eine plötzliche und unvermuthete Furcht über sie kam.	15. Wierden eensdeels door wonderlijcke Spoockerijen gedreven: ende anderdeels beswekken sy door Begevinge harer Ziele: Want eene snelle ende onverwachte Vreese quam haer over.
15. Wann auch jemand unter ihnen zu Boden fiel / der war gleich wie in einem Kercker/ ohn Eisen verwahret und eingeschlossen.	16. Daß wo einer wan der drinnen ergriffen ward / der war gleich wie im Kercker verschlossen/ ohn Eisen verwahret.	16. Daher dan ein jeglicher/ der daselbst darnieder fiel / verwahret wurd gleich als in einen Kerker ohn Eisen verschlossen.	16. Dahero wo nur einer also war/ da fiel er nieder/ und ward gehalten/ als ob er in ein Gefängniß ohne Bande eingesperret würde.	16. Daer op dan alsoo (volchde) / dat so wie aldaer nederviel/ bewaert was / opgesloten zijnde in den Kercker sonder Yfers.
16. Dann wann es ein Bauers-Mann war/ oder ein Arbeiter auff dem Felde/ der unversehens hiemit befangen ward/ der muste eine unvermeidliche Noht ausstehen.	17. Er wäre ein Ackermann/ oder Hirte/ oder ein Arbeiter in der Wüsten / so muste er / als übereilet/ solche unmeidliche Noht tragen.	17. Dann es wäre gleich ein Acker-Mann/ oder ein Hirte/ oder ein Arbeiter in der Wüsten; so muste er/ als übereilet / solche unmeidliche Noht tragen.	17. Es mochte nun einer ein Ackermann seyn/ oder Hirte/ oder Arbeiter in der Einsamkeit/ wurde er ergriffen/ und muste die unvermeidliche Noth aushalten: Denn sie wurden alle von einer Kette der Finsterniß gebunden. 2 Pet. 11/ 4.	17. Want het ware een Landtman / ofte een Herder / ofte een die moeylijcker Wercken doet in de Woestijne / zijnde verrascht / soo moest hy den onvermijdelijcken Noodt dragen.
17. Dan sie waren alle mit einer Ketten der Finsterniß zusammen gebunden. Wann dann entweder ein sausender Wind gehöret ward/ oder zwischen den Laubreichen Zweigen der Bäume/ ein lieblich Gesänge der Vögel.	18. Denn sie waren alle zugleich mit einerley Ketten der Finsterniß gefangen.	18. Dan sie waren alle zugleich mit einer einigen Ketten der Finsternis gebunden.	18. Es mochte nun der Wind blasen/ oder die Vögel unter den dicken Zweigen lieblich singen/ oder das Wasser mit Gewalt fortrauschen/	18. Want sy waren alle met eene Keten der Duysternisse gebonden.
18. Oder ein Rauschen des Wassers / das mit Gewalt daher lieff / oder ein starck Krachen der Felsen/ welche herunter geworffen worden/ oder ein sichtbares Kurtzweilu und Laufen der Thiere/ oder die starcke Stimm der heulenden grimmigen Thiere / oder der Wiederschall von den allerhöchsten Bergen / dis alles machet / daß sie aus Furcht in Ohnmacht fielen.	19. Wo etwa ein Wind hauchete/ oder die Vögel süsse sungen unter den dicken Zweigen / oder das Wasser mit vollem Lauff rauschete/ oder die Steine mit starcken Poltern fielen/ oder die springenden Thier/ die sie nicht sehen kunten/ lieffen/ oder die grausamen wilden Thier heuleten / oder der Widerhall aus den hohen Bergen schallete/ so erschreckte es sie / und machte sie verzagt.	19. Und wo etwan ein Wind sauſete/ oder die Vögel lieblich sungen unter den dicken Zweigen/ oder das Wasser mit vollem Lauff rauschete/ oder die Steine mit starkem Poltern fielen / oder die springenden Thier / die sie nicht sehen konten / lieffen/ oder die grausamen wilden Thier heuleten / oder der Wiederhall aus den holen Bergen schallete/ so erschreckte es sie/ und machte sie verzagt.	19. Oder es mochten die herabfallenden Steine ein Getümmel machen/ oder die springenden Thiere verborgen umher lauffen/ oder die grausamsten Bestien schreyē/ oder ein Wiederschall aus den holen Bergen hervor brechen/ so wurden jene für Furcht ohnmächtig.	19. Oft het Ruyschen des Waters / met Geweldt afloopende / ofte een hard' Gerommel der Steenen die van boven neder geworpen worden / ofte de onsienlijcke Loop der springende Beesten / ofte de Stemme der huylende wreedtste Dieren / ofte de Weercklanck die uyt de Hollichheydt der Bergen tegen-schalt / (alle dese Dingen) maeckten haer seer bevreest ende krachteloos.
19. Dann der gantze Erdboden ward mit einem hellen Liecht erleuchtet/ und in der Arbeit unbehindert erhalten.	20. Die gantze Welt hatte ein helles Licht/ und gieng in unverhinderten Geschäfften.	20. Dan die gantze Welt leuchtete mit einem hellen licht / und war eingenomen mit unverhinderten Geschäften.	20. Sintemal die gantze Welt von einem hellen Licht erleuchtet wurde/ und in ihren Geschäfften ungehindert fortgienge.	20. Want de geheele Wereldt lichtede met helder klaer Licht / ende was besich met Wercken die niet verhindert en wierden.
20. Aber diese beschwerliche Nacht war allein über sie eingeführet/ als ein Bild der Finsternüß/ die hernach über sie kommen würde.	21. Allein über diesen stund eine tieffe Nacht/ welche war ein Bild der Finsternüß/ die über sie	21. Aber allein über jene war eine schwere Nacht ausgebreitet/ welche war ein Bilde	21. Hingegen schwebete über jenen allein eine schwere Nacht/ als ein Bild der künftigen Finsternüß/ welche sie	21. Maer over haer alleenlijck was een swaere Nacht uytgestreckt/ zijnde een Beeldt der Duy-

Catholische Übersetzung.

Also waren sie ihnen selbst auch viel beschwerlicher/ dann die Finsternüß.

Das 18. Capitel.

ABer bey deinen Heiligen war ein sehr groß Licht/ und sie höreten zwar derselbigen Stimm wol/ aber ihre Gestalt sahen sie nicht; Und sie preiseten dich höchlich/ daß ihnen auch dasselbige Leiden nicht überkommen war. Exod. 10/ 23.

2. Sagten auch Danck dafür/ daß sie nun nicht beschädiget würden/ welche zuvor beschädiget waren/ und begehrten Gnade/ damit ein Unterscheid wäre.

3. Darumb haben sie eine feurige und brennende Seule zum Führer gehabt/ auff dem unbekanten Wege/ du hast ihnen auch die Sonne ohn Nachtheil der guten Herberge scheinen lassen. Ex. 14/24. Ps. 77/ 14. 10/4. 19.

4. Zwar jene warens wehrt/ daß sie des Lichts beraubet / und im Kercker der Finsternüß im Leiden gehalten wurden / die deine Kinder eingeschlossen und verwahret haben / durch welche der Anfang gemacht ist / das unvergängliche Licht des Gesetzes der Welt zu geben.

5. Da sie gedachten die unmündige Kinder der Gerechten zu tödten. Als auch ein Kind ausgelegt / und ihnen zur Straff errettet ward/ hast du eine grosse Menge ihrer Kinder hinweg genommen / und sie selbst alle zugleich im starcken Wasser umbgebracht. Exod. 1/16. 2/1.

6. Zwar diese Nacht ist unsern Vättern zuvor kundig gewesen / damit sie in der Warheit wüsten / welchen Eyd sie geglaubet hätten/ und besser zu fræden wären. Exod. 14/ 27.

Lutherische Übersetzung.

kommen solte / aber sie waren ihnen selbst schwerer/ denn die Finsterniß.

Das 18. Capitel.

ABer deine Heiligen hatten ein groß Licht */ und die Feinde höreten ihre Stimme wol / aber sahen ihre Gestalt nicht/

2. Und lobeten es/ daß sie nicht dergleichen litten / und danckten / daß die / so unter ihnen zuvor beleidigt waren/ sich nicht an ihnen rächeten/ und wünscheten/ daß sie ja ferne von ihnen blieben.

* Exod. 10/23.

3. Dagegen gabestu diesen eine feurige Seule / die ihnen den unbekannten Weg weisete/ und liessest sie die Sonne nicht versehren auf der herrlichen Reise *.

* Exod. 13/21. c. 14/ 24. Num. 14/ 14 Neh. 9/12. Ps. 78/ 15. Ps. 105/ 39. 1 Cor. 10/ 1.

4. Denn jene warens auch wehrt / daß sie des Lichts beraubt/ und im Finsterniß/ als im Kercker gefangen lagen/ so deine Kinder gefangen hielten / durch welche das unvergängliche Licht des Gesetzes der Welt solte gegeben werden.

5. Und als sie gedachten der Heiligen Kinder zu tödten */ (eines aber derselbigen / so weggeworffen war † / ihnen zur Straffe erhalten ward) nahmest du ihnen Kinder mit Hauffen weg ‡ / und verderbetest sie auf einmal in mächtigem Wasser.

* Exod. 1/16. † Ex. 2/ 3. ‡ Exod. 14/29.

6. Zwar dieselbige Nacht war unsern Vätern zuvor kund worden/ auf daß sie gewiß wären / und sich freueten der Verheissung / daran sie gläubeten.

Reformirte Übersetzung.

der Finsternis / die sie entfahen solte/ aber sie waren ihnen selbst schwerer/ dan die Finsternis.

Das 18. Cap.

ABer deine Heiligen hatten ein sehr * groß ses Licht; und die Feinde höreten ihre Stimm wol / aber sahen ihre Gestalt nicht.

* Exod. 10/ 23.

2. Und priesen sie seelig / daß sie nicht dergleichen litten/ und danketen ihnen / daß sie/ ob sie schon zuvor beleidiget waren / sich doch nicht an ihnen rächeten/ und baten um Gnade/ daß sie Zweyspalt mit ihnen gehabt hätten.

3. Dargegen gabest du diesen eine feurige * Seule / die ihnen den unbekanten Weg wiese/ und liessest sie die Sonne nicht versehren auf der herrlichen Reise.

* Ex. 13/21. 14/24. Psal. 78/14. 105/39.

4. Dan jene warens auch wehrt / daß sie des Lichts beraubt würden/ und in der Finsternis/ als in einem Kerker gefangen lägen; sintemahl sie deine Kinder verschlossen hielten/ durch welche das unvergängliche Licht des Gesetzes der Welt solte gegeben werden.

5. Und als sie gedachten/ der heiligen Kinder zu * tödten / eines aber derselbigen † ausgesetzt/ und ihnen zur Straff erhalten ward / namest du ihre Kinder mit Hauffen hinweg / und ‡ verdurbest sie auff einmahl in mächtigen Wasser. * Exod. 1/16. † Ex. 2/3. ‡ Exod. 14.

6. Zwar dieselbige Nacht war unsern Vätern zuvor * kundt worden / auf daß sie gewiß wüsten/ was für Eyd-Schwüren sie geglaubet hätten/ und darüber gutes Muhts wären.

* Exod. 11. und 12.

Reformirte Übersetzung.

ergreiffen würde: Wiewohl sie ihnen selbsten beschwerlicher waren/ als die Finsterniß. Matt. 8/12.

Das 18. Capitel.

ABer deine Heiligen hatten das grösseste Licht/ deren Stimme jene zwar höreten/ aber ihre Gestalt nicht sahen/ und sie seelig preiseten daß sie nicht dergleichen litten.

1 B. M. 10/23. Ps. 112/4.

2. Sie dancketē auch/ daß sie/ da sie Unrecht gelitten/ sich nicht gerochen/ und baten des Streits wegen/ daß sie mit ihnen gestritten hatten.

3. Dagegen gabest du diesen die feuerbrennende Seule zum Wegweiser der unbekandten Reise/ als eine Sonne ohne Schaden/ auf der rühmlichen Pilgrimschafft.

Ps. 121/6. 105/39. 78. 14. 2 B. Mos. 13/21. C. 14/ 24.

4. Denn jene waren auch werth/ daß sie des Lichts beraubet/ und in Finsterniß verschlossen würden/ als welche deine Kinder gefangen hielten/ durch welche das unvergängliche Licht des Gesetzes der Welt gegeben werden solte. Esa. 2/ 3. Weish. 17/1. Ebr. 21/18. Hiob. 24/12. 13.

5. Da sie aber rathschlageten/ die Kindlein deiner Heiligen zu tödten / und ein Kind davon ausgesetzet und erhalten ward/ sie zu überzeugen / hast du selbst die Menge ihrer Kinder vertilget/ und alle zusammen im mächtigen Wasser verderbet.

2 B. M. 1/16. C. 2/3. C 14/27 Apost. Gesch. 7/19.

6. Dieselbige Nacht ward unsern Vätern zuvor kund gethan/ daß sie unfehlbar wüsten/ was für Eydschwüren sie geglaubet hätten/ und gutes Muths wären.

2 B. M. 14/13.

Holländische Übersetzung.

sternisse die sy souden ontfangen: doch sy waren haerselven swaerder dan de Duysternisse.

Het xviij. Capitel.

MAer uwe Heylige hadden een seer groot Licht: der welcker Stemme sy wel hoorden:/ maer en sagen hare Gedaente niet.

2. Ende achteden die geluckigh/ dat se oock niet en leden: maer danckten haer/ dat se te voren verongelijckt zijnde / haer (nochtans) geen Schade en deden: ende smeeckten om Genade / dat sy met haer Geschil hadden gehadt.

3. Waer voor gy haer gaeft een vyer-vlammige Colomne/ die haer geleydde op den Wegh der onbekende Reyse / ende een Sonne die haer niet en beschadigde in hare heerlijcke Herberge.

4. Want sy waren oock weerdich/ dat sy van 't Licht beroofst/ ende in de Duysternisse gevangen worden gehouden / die uwe Kinderen gevanckelijck ingesloten hielden/ door welcke het onverderffelijck Licht uwer Wet / der Werelt sonde gegeven worden.

5. Ende als sy beraedtslaecht hadden/ de kleyne Kinderen der heylige te dooden / ende een Kindt van dien (in 't Water) uytgeset ende behouden was/ na met gy tot Overtuyginge de Menichte harer Kinderen wech/ ende verdorst se gesamentlijck in een geweldig Water.

6. Die selve Nacht was te voren onsen Vaderen bekent geworden: Op dat sy sekerlijck wetende/ wat Eedē het waren die sy gelooft hadden / daer over goets Moedts souden zijn.

Catholische Übersetzung

7. Aber dem Volck hat das Heyl der Gerechten empfangen/ neben dem Untergang der Gottlosen.

8. Dann gleich wie du die Widerwärtigen beschädiget hast/ also hast du uns herfür gezogen und groß gemacht.

9. Dann die gerechte Kinder der Frommen thäten heimlich Opfferhand/ und verordneten einmühtig das Gesetz der Gerechtigkeit zu halten/ daß auch die Gerechten Guts und Böses zugleich annehmen solten/ und sungen nunmehr der Väter Lob.

10. Dagegen aber erschallet das unartige Geschrey der Widerwärtigen/ und ward das kläglich Heulen gehöret/ damit die erschlagene Kinder beweinet wurden.

11. Dann Herr und Knecht sind mit gleicher Straff geplaget worden/ und was ein gemeiner Mann gelitten hat/ das hat auch der König leiden müssen. Exod. 12/29.

12. Also hatten sie sämptlich unter einem Nahmen des Tods zugleich unzahlbar viel Todten; dann der Lebendigen war nicht genug die Todten zubegraben/ dieweil ihr allerheilichste Geburt in einem Augenblick vertilget ward.

13. Und da sie zuvor umb der Zaubery willen von allem nichts gläubten/ haben sie zu der Zeit/ da die Erstgeburt vertilget ward/ erstlich bekant/ daß es GOttes Volck sey.

14. Dann da alle Dinge stille und ruhig waren/ und die Nacht in ihrem Lauff zu halben Theil fürüber war/

15. Da sprang dein allmächtigs Wort/ wie

Lutherische Übersetzung.

7. Und dein Volck wartete also auf das Heyl der Gerechten/ und auf das Verderben der Feinde.

8. Denn eben/ da du die Widerwärtigen plagtest/ machtestu uns/ so du zu dir soderest/ herrlich.

9. Und als die heiligen Kinder der Frommen dir opfferten im Verborgen/ und handelten das göttliche Gesetz einträchtig/ nahmen sie es an/ als die Heiligen/ beyde Gutes und Böses miteinander zu leiden/ und die Väter sungen vorher den Lob-Gesang;

10. Dargegen aber erschallete der Feinde gar ungleich Geschrey/ und kläglich Weinen höret man über Kinder.

11. Denn es gieng gleiche Rache beyde über Herr und Knechte/ und der König muste eben/ das der gemeine Mann/ leiden *.

* Exod. 11/ 10.

12. Und sie hatten alle auf einen Hauffen unzählige Todten/ einerley Todes gestorben/ daß der Lebendigen nicht gnug waren/ sie zu begraben/ denn in einer Stunde war dahin/ was ihre edelste Geburt war *.

* Exod. 12/ 29.

13. Und da sie zuvor nichts gläuben wolten/ durch die Zäuberer verhindert/ musten sie/ da die Erstgeburten alle erwürget wurden/ bekennen/ daß dis Volck GOttes Kinder wären *.

* Exod. 12/ 31.

14. Denn da alles stille war und ruhete/ und eben recht Mitternacht war/

15. Fuhr dein allmächtiges Wort herab vom

Reformirte Übersetzung.

7. Und also ist von deinem Volk angenommen worden das Heyl der Gerechten/ und das Verderben der Feinden.

8. Dan eben da du die Widerwärtigen plagtest/ machtestu uns/ die du zu dir fordertest/ herrlich.

9. Dan es opferten die heiligen Kinder der Frommen dir im Verborgenen/ und ordneten ein göttlich Gesetz einträchtiglich/ daß die Heiligen einerley Güter und Gefahren solten theilhaftig werden/ und sungen schon albereit vorher das mancherley Lob der Vätter.

10. Dargegen aber erschallete der Feinden gar mißhellig Geschrey/ und kläglich Weinen hörete man hin und wieder über die Kinder.

11. Und es ging gleiche Rache/ beyde über Herren und Knechte/ und der König muste einerley mit dem gemeinen Mann leiden.

12. Und sie hatten alle auf einen Hauffen unzehliche * Todten/ die einerley Todes gestorben waren/ also daß der Lebendigen nicht gnug waren sie zu begraben/ dieweil ihre edelste Gebuhrt in einem Augenblick umgebracht war.

* Exod. 12/ 29.

13. Und da sie zuvor nichts glauben wolten/ durch die * Zauberey verhindert/ musten sie/ da die Erstgebornen erwürget wurden/ bekennen/ daß dis Volk GOttes Sohn sey.

* Exod. 7/11.

14. Dan da alles still war und ruhete/ und die Nacht durch ihre Schnelligkeit zum Mittel kommen war.

15. Sprang dein allmächtiges Wort herab

Neue Übersetzung.

7. Es ward aber von deinem Volck beydes erwartet/ die Errettung der Gerechten/ und das Verderben der Feinde.

Phil 1/28. 2 Thess. 1/5. seq.

8. Denn womit du die Widerwärtigen straffetest/ damit hast du uns herrlich gemacht/ die du zu dir geruffen hast. Ps. 75/11. 2 Sam. 3/1. 2. Macc. 6/12. 17. 7/6-18. 32. seq. Thren. 4/ 22.

9. Denn die heiligen Kinder der Frommen opfferten heimlich/ und handelten das Gesetz der Gottheit in Einmüthigkeit/ daß die Heiligen einerley Gutes und Gefahr annehmen wolten/ da die Väter schon Gesänge vorsungen. 2 B. Mos. 12/10. 26

10. Aber es erschallete ein unordentlich Geschrey der Feinde/ und man hörete das Klagen derer/ die ihre Kinder beweineten.

2 B. Mos. 12/30.

11. Es wurden aber Herr und Knecht mit gleicher Rache abgestrafft/ und der König litte mit dem gemeinen Mann einerley.

Esa. 30/33. 24/2. Ezech. 13/18

12. Sie hatten aber alle zugleich durch einerley Art des Todes unzehliche Todten: Denn auch die Lebendigen waren nicht genug/ die Todten zu begraben/ weil ihr edelstes Geschlecht in einem Augenblick verderbet war.

13. Sintemal da sie nichts glaubeten wegen der Zauberey/ musten sie über den Untergang ihrer ersten Geburt bekennen/ daß dis Volck Gottes Sohn sey.

2 B. Mos. 7/ 12. Cor. 4/21. Hos. 11/1.

14. Denn als eine grosse Stille alles hielte/ und es eben Mitternacht war:

15. Da begab sich dein allmächtiges Wort von den

Holländische Übersetzung.

7. Ende dan uw' Volck is verkregen de Verlossinge der Rechtveerdige/ ende het Verderf der Vyanden.

8. Want gelijck gy de Tegen-partyen hebt gestraft/ (also) hebt gy ons daer mede tot u geroepen/ ende verheerlickt.

9. Want de heylige Kinderen der Vrome offerden in 't Verborgen/ ende ordineerden de godtlijcke Wet met Eendrachtigheydt/ dat de Heylige beyde der selver Goederen ende Perijckelen te gelijck deelachtig souden worden/ singende alreede te voren den Lof der Vaderen.

10. Ende daer tegen klonck een niet over-een-stemmich Gekrijdt der Vyanden: ende een erbarmelijcke Stemme over de Kinderen die beweent wierdē/ verbrende de haer gins ende weder.

11. Ende de Knecht met den Heere wierden met gelijcke Straffe geplaegt/ ende de gemeene Man moeste met den Coninck even het selve lijden.

12. Ende sy hadden gesamentlijck alle onder eenen Naem des Doodts ontallijcke doodē: Want de Levendige en waren selfs niet genoechsaem om die te begraven/ overmidts dat haer edelste Geslachte in eenen Oogenblick Tijdts verdorven wierdt.

13. Want geen van alle dese Dingen geloovende van wegen de Toverijen/ hebben sy in den Doodt der Eerst-geborene beleden/ dat dit Volck Kinderen Godts waren.

14. Want als nu alle Dingen in Ruste ende Stilte waren/ ende de Nacht in hare Snelheyt half voor-by was/

15. Doe sprong uw' alvermogende Woordt

Catholische Uberſetzung.

ein ſtrenger Kriegs-Mann / aus dem Himmel vom königlichen Thron mitten in das Land des Verderbens hinab.

16. Und das ſcharffe Schwerdt / das deinen ernſten Befehl trug / ſtund / und erfüllete alles mit Todten / reichet auch bis zum Himmel / da es auff Erden ſtund.

17. Damahls wurden ſie plötzlich mit Geſichten und böſen Träumen ſehr erſchreckt / und allerhand Furcht kam über ſie unverſehens.

18. Ein ander / als er halb todt dorthin geworffen war / zeigete die Urſachen ſeines Tods an / warumb er ſterben müſte.

19. Dan die Geſichte / welche ſie erſchrecket hatten / erinnerten ſie des zuvor / damit ſie nicht ohn Erkäntnüß der Urſachen / warumb ſie alſo leiden müſten / zu Grund gingen.

20. Aber die Anfechtung des Tods berühret auch der Zeit die Gerechten / und erhub ſich eine Bewegung des gemeinen Volcks in der Wüſte / doch währete dein Zorn nicht lang.

21. Dann ein Menſch der unſträfflich war / lieff eilends für die Völcker zu bitten / und truge den Schild ſeines Dienſts herfür / nemlich / das Gebet / und er zoge durch Räuchwerck das Flehen ein / er widerſtund auch dem Zorn / und machet des Elends ein Ende / und gab damit zu erkennen / daß er dein Diener war.

Num. 16/46.

22. Er hat aber das Getümmel geſtillet / nicht mit Stärcke des Leibs / noch mit Gewalt der Kriegs-Rüſtung / ſondern mit dem Wort hat er denſelben herunter bracht / der ihm die

Lutheriſche Uberſetzung.

Himmel aus Königlichem Thron / als ein hefftiger Kriegsmann / mitten in das Land / ſo verderbet werden ſolte /

16. Nemlich / das ſcharffe Schwerd / das ein ernſtlich Gebot brachte / ſtund und machts allenthalben voller Todten / und wiewol es auf Erden ſtund / rührete es doch bis in Himmel.

17. Da erſchreckete ſie plötzlich das Geſichte greulicher Träume / und unverſehens kam Furcht über ſie /

18. Und lag einer hie / der ander da / halb todt / daß man wol an ihnen ſehen kunt / aus was Urſachen er ſo ſtürbe.

19. Denn die Träume / ſo ſie erſchreckt hatten / zeigtens an / auf daß ſie nicht verdürben unwiſſend / warum ſie ſo übel geplagt wären.

20. Es traff aber dazumal auch die Gerechten des Todes Anfechtung / und geſchach in der Wüſten ein Riß unter der Menge* / aber der Zorn wärete nicht lang.

* Num. 16/31.

21. Denn eilend kam der unſträffliche Mann / der für ſie ſtritt / und führete die Waffen ſeines Amts / nemlich / das Gebet und Verſöhnung mit dem Räuchwerck / und widerſtund dem Zorn / und ſchaffete dem Jammer ein Ende* / damit beweiſete er / daß er dein Diener wäre.

* Num. 16/46.

22. Er überwand aber das ſchreckliche Weſen / nicht mit leiblicher Macht / noch mit Waffen Krafft / ſondern mit dem Wort warff er un-

Reformirte Uberſetzung.

vom Himmel aus königlichen Thron / als ein hefftiger Kriegs Mann / mitten in das Land / ſo verdorben werden ſolte.

16. Und trug ein ſcharffes Schwert / nemlich dein ernſtlich Gebott / und ſtund / und erfüllete alles mit todten / und wiewol es an den Himmel rührete / ging es doch auf Erden.

17. Da erſchreckten ſie plötzlich die Einbildungen greulicher Träumen / und kamen unverſehene Schrecken über ſie.

18. Und lag einer hie / der ander da / halb todt / und offenbahrte / aus was Urſach er ſtürbe.

19. Dan die Träume welche ſie erſchrecket hatten / hatten dis zuvor angezeigt / auf daß ſie nicht verdürben unwiſſend / warum ſie ſo übel geplagt würden.

20. Zwar es hat auf eine Zeit auch die Gerechten die Anfechtung des Todes* berühret / und iſt in der Wüſten eine Zerbrechung des Volks geſchehen / aber der Zorn währete nicht lang.

* Num. 15/41 etc.

21. Dan eilend kam der unſträfliche Mann / und stritt für ſie / und bracht die Waffen ſeines Amts / nemlich / das Gebett und die Verſöhnung mit dem Rauch-Werk / und widerſtund alſo dem Zorn / und ſchaffete dem Jammer ein Ende; damit bewieſe er / daß er dein Diener wäre.

22. Er überwand aber den Verderber nicht durch Stärke des Leibs / noch durch der Waffen Kraft / ſondern mit dem Wort warf er unter ſich

Neue Uberſetzung.

Himmeln aus den Königlichen Thronen / als ein ſcharffer Kriegsmann / mitten in das verderbliche Land /

2 B. Moſ. 12.

16. Ein ſcharffes Schwerd / das deinen ungeheuchelten Befehl brachte / und ſtund / und erfüllete alles mit dem Tode / reichete bis an den Himmel / und ſtund auf der Erden.

17. Da erſchreckten ſie gar hefftig die Geſichter in Träumen / und unvermuthete Furcht war für handen.

18. Und ein Halbtodter lag auf dem andern / und bezeigte / weswegen er geſtorben war.

19. Denn die Träume / welche ſie verwirreten / zeigeten dieſes zuvor an / damit ſie nicht umkämen / nicht wiſſende / warum ſie Übels litte.

20. Es berührete aber auch die Gerechten eine Erfahrung des Todes / und geſchahe in der Wüſten eine Plage des Volcks: Aber der Zorn blieb nicht lange.

4 B. M. 16/47. Weish. 16/5. Habac. 1/12. Baruch 4/6.

21. Denn der untadeliche Mann eilet zu ſtreiten vor ſie / und (brauchte) die Waffen ſeines Dienſts (indem er) Gebet und Rauchwerck darbrachte / und widerſtund dem Zorn / und machte des Elends ein Ende / und zeigt / daß er dein Diener wäre.

4 B. M. 16/46. 2 B. M. 17/11. 1 Sam. 22/20. ſeq. Judith. 4/13.

22. Er überwand aber das Unglück nicht mit leiblicher Krafft / noch durch die Macht der Waffen / ſondern er unterwarff den Verderber mit

Holländiſche Uberſetzung.

van den Hemel uyt de Coninclijcke Throonen af / als een ernſtig Krijgs-Heldt in 't midden van het Landt / dat verdorven ſoude worden /

16. Dragende een ſcherp Sweerdt / (namelijck) uw' ongeveynsd' Gebodt / ende ſtaende vervulde het alles met Doodde / ende raeckte wel aen den Hemel / maer ging ock op de Aerde.

17. Doe ontroerde haer terſtont ſeer de Jubeeldingen van ſchricklijcke Droomen / ende een onverwachte Vreeſe overquam haer.

18. Ende de eene herwaerts / de ander ginswaerts geworpen liggende half doodt / openbaerde om wat Oorſake hy ſtierf.

19. Want de Droomē die haer ontroerden / hadden haer dit te voren beteeckent / op dat ſy niet en ſouden vergaen / ſonder te weten / waerom ſy (ſo veel) Quaet leden.

20. Ock heeft altemet de Aenvechtinge des Doodts de Rechtveerdige aengeraeckt / ende is in de Woeſtijne een Verbreckinge der Menichte geſchiet: Maer die Toorn en duerde niet lang.

21. Want de onſtraffelijcke Man quam haſtelijck ende ſtreedt voor haer / brengende de Wapenen ſijnes Dienſts / (namelijck) het Gebedt ende de Verſoeninge door het Reuck-werck / ende ſtelde hem tegen de Gramſchap / ende maeckte een Eynde van het Jammer / bethoonende dat hy een Dienſt-Knecht was.

22. Ende hy overwon den Verderver / niet door Sterckte des Lichaems / niet door Kracht van Wapenen: Maer door het Woordt bracht hy den Plagen-

Catholische Übersetzung.

Plage anthäte / und hat den Eyd der Väter samt dem Bund angezogen.

23. Dann nachdem die Todten schon Hauffenweiß über einander gefallen waren / ist er dazwischen getretten / und hat das Wüten gebrochen / und den Weg abgeschnitten / der zu den Lebendigen führete.

24. Dann in dem langen Kleid bis auff die Füsse / das er hatte / war der gantze Erden-Kreiß / und die Herrlichkeit der Väter war in die vier Reigen der Steine geschnitten / und auff der Kronen seines Haupts war deine Majestät ausgeschnitten.
Exod. 28/6.

25. Diesem allem ist der Verderber gewichen / und hat sich dafür gefürchtet / dann es war hieran genug / den Zorn allein zu versuchen.

Das 19. Capitel

ÜBer die Gottlosen hat der Zorn ohn Erbarmung bis zum äussersten überfallen; dann er wuste zuvor auch wol / was künfftig mit ihnen fürfallen würde.

2. Dan als sie ihnen den Auszug zugelassen / und sie mit grosser Sorgfältigkeit forne hingesandt hatten / gereuete sie des / und jagten ihnen nach.

3. Dann dieweil sie noch Leyd trugen / und beweineten die Todten bey ihren Gräbern / zogen sie aus Unverstand andere Gedancken zu Gemüht / und die sie zuvor gebeten / und hinweg getrieben hatten / eben denselben jagten sie nach / als wann sie flüchtig wären.
Exod. 14/5.

4. Dann es zoge sie eine billige Nohtwendigkeit zu diesem Ende /

Lutherische Übersetzung.

ter sich den Plager / da er erzehlete den Eyd und Bund den Vätern verheissen *.
* Gen. 12/1 seq.

23. Denn da jetzt die Todten mit Hauffen übereinander fielen / stund er im Mittel / und steurete dem Zorn / und wehrete ihm den Weg zu den Lebendigen.

24. Denn in seinem langen Rock war der gantze Schmuck / und der Väter Ehre in die vier Riegen der Steine gegraben / und deine Herrlichkeit an dem Hut seines Haupts *.
* Exod. 28/2. seq.

25. Solchen Stücken muste der Verderber weichen / und solche muste er fürchten / denn es war daran gnug / daß allein eine Versuchung des Zorns wäre.

Das 19. Capitel.

ÜBer die Gottlosen überfiel der Zorn ohn Barmhertzigkeit / bis zum Ende.

2. Denn er wuste zuvor wol / was sie künfftig thun würden / nemlich / da sie ihnen geboten hatten weg zu ziehen / und dazu sie mit Fleiß lassen geleiten / daß sie es gereuen würde / und ihnen nachjagen /

3. Denn da sie noch Leide trugen / und bey den Todten-Gräbern klagten / fielen sie auf ein anders thörlich Fürnehmen / daß sie verfolgen wolten als die Flüchtigen * / welche sie doch mit Flehen hatten ausgestossen †.
* Ex. 14/5. † Ex. 12/33. seq.

4. Aber es muste also gehen / daß sie zu solchem Ende kämen / wie

Reformirte Übersetzung.

den Plager / da er erzehlete die Eyde und Bünde der Vater.

23. Dan da jetzt die Todten mit Hauffen über einander gefallen waren / stund er im Mittel / und hieb den Zorn ab / und verhieb den Weg der zu den Lebendigen ginge.

24. Dan über seinem langen Rock war der gantze Geschmuck / und der Väter herrliche Nahmen in die vier Reihen der Steinen gegraben / und deine Herrlichkeit an dem Hut seines Hauptes.

25. Solchen Stücken wiche der Verderber und für solchen fürchtete er sich / dan es war darau genug / daß allein eine Versuchung des Zorns wäre.

Das 19. Cap.

ÜBer die Gottlosen überfiel der Zorn GOttes ohn Barmhertzigkeit / bis zum Ende.

2. Dan er wuste zuvor wol / was von ihnen geschehen würde / nemlich / da sie ihnen erlaubet hatten wegzuziehen / und dazu sie mit Fleiß geleitet hatten / daß sie es gereuen würde / und sie ihnen würden nachjagen.

3. Dan da sie ihr Leidwesen noch in den Händen hatten / und bey den Todten Gräbern klagten / * fielen sie auf ein ander töhrlich Fürnehmen / daß sie verfolgen wolten / als Flüchtige / welche sie doch mit Flehen hatten ausgestossen. * Exod. 14/5.

4. Dan es zog sie eine billige Nohtwendigkeit zu diesem Ende / und

Neue Übersetzung.

dem Wort durch Widerholung des Eyds und Testaments der Väter.

23. Denn als die Todten noch hauffenweise über einander lagen / stund er in der Mitten / hinderte den Zorn / und zertheilete den Weg zu den Lebendigen.

24. Denn der gantze Schmuck war in dem lange Rock / und die Herrlichkeiten der Väter auf den vier Ordnungen der Steine gegraben / und deine Majestät an dem Hut seines Hauptes.
2 B. Mos. 28/2. u. f.

25. Diesen wiche der Verderber / und dieses fürchteten sie: Denn es war allein genug an der Erfahrung des Zorns.
Ebr. 11/28. 37. oben c. 3. v. 5. und die vorher v. 20. 1 Sam. 8/9. 9/16. 12/20. seq. Sir. 17/21. (Gr.) 16/9. 10. 15/17. 23. seq. 18/10. 36/3.

Das 19. Capitel.

ÜBer über die Gottlosen stund der unbarmhertzige Zorn bis ans Ende (zum Garauß:) Denn er wuste auch ihr zukünfftiges zuvor /
2 B. Mos. 14/17. Ps. 55/20. 56/8 Weish. 12/10. Es. 48 3. 4

2. Daß sie / nachdem sie jene hatten ziehen heissen / und mit Fleiß hinweg geschicket / es bereuen / und jene verfolgen würden.

3. Denn da sie noch im Trauren begriffen waren / und bey den Gräbern der Todten klageten / fasseten sie einen andern unsinnigen Anschlag / und verfolgeten diejenigen als Flüchtlinge / welche sie doch mit Bitten ausgetrieben hatten.
2 B. Mos. 12/31. und C. 14/5

4. Sintemal die Nothwendigkeit sie billig zu solchem Ausgang zog / und ihne

Holländische Übersetzung.

den t'onder / hebbende verhaelt de Seden / ende de Verboonden met den Vaderen opgerecht.

23. Want als nu alreede de Doode met Hoopen over malkanderen gevallen lagen / stont hy tusschen beyden / ende hieuw den Toorn af / ende sneedt den Weg af tot de Levendige.

24. Want op den langen Rock was het geheele Verciersel / ende de Heerlijckheydt der Vaderen in de vier Ryen der Steenen ingegraveert / ende uwe Grootmogentheydt op den Hoedt sijns Hoofts.

25. Voor dese Dingen weeck de Verderver / ende dese vreesde hy: Want de Beproevinge des Toorns was alleen genoech.

Het xix. Capittel.

MAer de Toorne overviel den Godtloosen sonder Ontfermige tot aen 't Eynde.

2. Want Godt wiste van te vorzu oock hare toekomende Dingen: dat sy haer souden toelaten te vertrecken / ende met Haest voor-heenen gesonden hebbende Bereuw souden krijgen / ende haer souden vervolgen.

3. Want hebbende noch den Rouwe in Handen / ende klagende by de Graven der Doode / namen sy een ander dwaes Voornemen / ende diese met Smeckingen hadden uytgestooten / deselve hebben sy als Vluchtige vervolgt.

4 Want de Noodsakelickheyt die sy weerdigh waren / trock haer tot

Catholische Uberſetzung.	Lutheriſche Uberſetzung.	Reformirte Uberſetzung.	Neue Uberſetzung.	Holländiſche Uberſetzung.
und ſie lieſſen die Gedächtnüß der Dinge fahren / die ſich zugetragen hatten / damit durch die Straff erfüllet würde / was noch mangelte an ihren Plagen.	ſie verdienet hatten / und muſten vergeſſen / was ihnen widerfahren war / auf daß ſie vollend die Straffe überkämen / die noch dahinten war.	machte / daß ſie vergaſſen / was ihnen widerfahren war / auf daß ſie vollends die Straff überkäme / die an ihren Qvalen noch mangelte.	eine Vergeſſenheit des vorigen eingab / damit ſie die übrige Straffe mit ſolchen Plagen erfülleten;	dit Eynde ende brachtſe in een Vergetenheyt der Dingen die haer wedervaren waren / op dat ſy vervullen ſouden de Plage die aen hare Pijnen noch ontbrack.
5. Damit auch dein Volck wunderlich hindurch gienge / ſie aber einẽ neuẽ Tod fünden.	5. Und dein Volck eine wunderliche Reiſe führe / jene aber eine neue Weiſe des Todes fünden.	5. Und dein Volk zwar eine wunderliche Reiſe vollbrächte / jene aber eine fremde Weiſe des Todes erführen.	5. Und daß dein Volck zwar einen wunderbaren Weg gienge / jene aber einen ungewöhnlichen Tod fünden.	5. Ende op dat uw Volck een ſeer wonderlijcke Reyſe doen ſoude / maer ſy eenen vremden Doot vinden.
6. Dann alle Creaturen ſind von neuem zu ihrer Art wiederumb formiret worden / und haben deinem Befehl gedienet / auff daß deine Kinder unbeſchädiget bewahret würden.	6. Denn die gantze Creatur / ſo ihre eigene Art hatte / veränderte ſich wiederum nach deinem Gebot / dem ſie dienete / auf daß deine Kinder unverſehrt bewahret würden.	6. Dan die gantze Creatur ward in ihrer Art aufs neu formieret / und dienete deinen Befehlen / auf daß deine Kinder unverſehrt bewahret würden.	6. Denn die gantze Creatur wurde in ihrer Art aufs neue wiederum verwandelt / weil ſie deinem Gebote dienete / damit deine Kinder unbeſchädiget bewahret würden.	6. Want het geheele Schepſel wiert in ſijnen Aerdt wederom van nieuws herbeeldet / dienende uwe byſondere Geboden: (ende) op dat uwe Kinderen ſouden onbeſchadigt bewaert zijn / ende de Wolcke overſchaduwde de Leger-Plaetſe.
7. Dann eine Wolcke überſchattet ihr Läger / und aus dem Waſſer / das zuvor war / ließ ſich das trucken Land ſehen / und ein Weg im rohten Meer ohn Hinderniß / und aus dem ſehr tieffen Abgrund ein grün Feld.	7. Da war die Wolcke und beſchattete das Lager */ da zuvor Waſſer ſtund / ſahe man trocken Land herfür kommen †/ da ward aus dem rohten Meer ein Weg ohne Hinderniß / und aus den mächtigen Fluhten ein grünes Feld / * Exod. 14/19. †Ibid. v. 21.	7. Da war die * Wolke die das Lager beſchattete / und † da zuvor Waſſer ſtund / ſahe man trocken Land herfür kommen / und aus dem rohten Meer einen Weg ohne Hindernüß / und aus den mächtigen Fluten ein graſigt Feld. * Exod. 14/19. † Ibid. v. 21.	7. Die Wolcke überſchattete das Lager / und wo zuvor Waſſer ſtund / da wurde trocken Land geſehen / und ein unverhinderter Weg aus dem rothen Meer / und ein grünendes Feld aus den ungeſtümmen Wellen. 2 B. Moſ. 14/19.	7. Ende daer te voren Water ſtont / ſachmen droogh Lant op komen / ende uyt de roode Zee eenen Wegh ſonder Verhinderinge / ende uyt een ſtercke Vloedt / een Gras-dragend Velt.
8. Da iſt das gantze Geſchlecht hindurch gangen / und iſt mit deiner Hand bedecket worden / ſie ſahen auch deine Wunder-Wercke / und unerhörte Thaten.	8. Durch welches gieng alles Volck / ſo unter deiner Hand beſchirmet ward / die ſolche wunderliche Wunder ſahen /	8. Durch welches ging das gantze Volk / ſo mit deiner Hand beſchirmet ward / und ſahen wunderliche Wunder.	8. Durch welches das gantze Volck gienge / das von deiner Hand beſchützet war / und die wunderbaren Zeichen ſahe.	8. Waer door al het Volck overging / die met uwe Hant beſcheemt wierden / ende ſagen wonderlijcke Wonder-Wercken.
9. Dann ſie waren mit Speiſe ausgeweydet / wie die Roſſe / ſie ſprungen auch wie die Lämmer / und lobeten dich O HERR / der du ſie erlöſet haſt.	9. Und giengen / wie die Roſſe an der Weide / und löcketen wie die Lämmer / und lobeten dich / HErr / der ſie erlöſet hatte.	9. Dan ſie gingen wie die Roſſe an der Weide / und hüpfeten wie die Lämmer / und * lobten dich / HERR / der ſie erlöſete. * Exod. 15.	9. Denn ſie giengen einher / als Roſſe auf der Weyde / und ſprungen als die Lämmer / und lobeten dich / HErr! der du ſie erlöſeteſt. 2 B. Moſ. 15.	9. Want ſy wierden als Peerden geweydet / ende huppelden gelijck Lammeren / prijſende u Heere / die haer verloſt hadde
10. Dan ſie gedachten noch an die Dinge / die ſich zugetragen hatten / da ſie noch im Lande wohneten / wie das Land für die Geburt der Thiere / Fliegen herfür gebracht / und der Fluß anſtatt der Fiſche / eine groſſe Anzahl Fröſche heraus geworffen hat.	10. Denn ſie gedachten noch daran / wie es ihnen ergangen war im Elende / wie die Erde anſtatt der gebornen Thiere Fliegen brachte / und das Waſſer an ſtatt der Fiſche Fröſche die Menge gab.	10. Dan ſie gedachten noch daran / wie es ihnen ergangen war im Land ihrer Pilgramſchaft / wie die Erde anſtatt der Gebährung der Thieren / Mücken gebracht / und wie das Waſſer an ſtatt der Fiſchen / Fröſche die Menge heraus gebrudelt hatte.	10. Denn ſie gedachten noch an das / was in ihrer Pilgrimſchafft geſchehen war / wie die Erde an ſtatt der Thiere Würmer hervorbrachte / und der Fluß anſtatt der Fiſche eine Menge Fröſche ausſprützete. 2 B. Moſ. 8.	10. Want ſy waren noch gedachtig der Dingen die geſchiet waren in't Landt hares Vremdelingſchaps: Hoe de Aerde in Plaetſe van Voort-teelinge van Beeſten / Vliegen hadde voort-gebracht / ende de Riviere in Plaetſe van Viſſchen / een Menichte van Vorſſchen uytgebordelt.
11. Endlich aber haben ſie auch ein neue Geſchöpffe von Vögeln geſehen / als ſie ſich durch ihre Luſt bewegen lieſſen / leckere Speiſe zu begehren. Exod. 16/31. Num. 11/31. Sup. 16/2.	11. Hernach aber ſahen ſie auch eine neue Art der Vögel / da ſie lüſtern wurden / und um niedliche Speiſe baten /	11. Hernach aber ſahen ſie auch eine neue Art der * Vögeln / da ſie ſich durch den Geluſt reitzen lieſſen / und um leckere Speiſe baten. * Ex. 16/13. Num. 11/31	11. Hernach ſahen ſie auch eine neue Art Vögel / weil ſie von ihrer Luſt getrieben waren / und niedliche Speiſen ſucheten. 2 B. M. 16/13. 4 B. M. 11/31	11. Ende ten laetſten hebben ſy ock geſien een nieuwe Geboorte van Vogelen / doe ſy door Luſt gedreven zijnde leckere Spijſe begeerden.

Catholische Uberſetzung.

12. Dan es ſind Wachteln vom Meer herauff geflogen ihre Luſt zu büſſen; aber den Sündern ſind Plagen überkommen / doch nicht ohn vorgehende Zeichen / die auch zuvorgeſchehen waren / durch Gewalt des Blitzens; dan nach ihrer Schalckheit haben ſie billich gelitten.

13. Dann ſie haben noch ein abſcheulicher Ding mit den Frembden fürgenommen / etliche zwar nahmen unbekandte Einkömmlinge nicht an; andere aber zwungen fromme Gäſte / daß ſie ihnen dienen muſten.

14. Und dis nicht allein / ſondern es war auch noch ein anders bey ihnen zu mercken / dann ſie die Auswendigen ungern annahmen.

15. Welche aber diejenigen mit Freuden auffnahmen / die ſich ihren Satzungen auch gemäß hielten / plagten ſie hernach dieſelbigen mit grauſamer Marter.

16. Sie wurden aber mit Blindheit geſchlagen / wie jene an der Thür des Gerechten / da ſie plötzlich mit Finſternüß ſind bedecket worden / daß ein jeglicher den Eingang zu ſeiner Thür ſuchet. Gen 19/11

17. Dann wann die Elemente in einander verändert werden / das iſt / als wann ſich auff einem Saiten-Spiel der Gelaut ändert / und alle Saiten halten gleichwol ihren Thon / wie man ſolches aus den Augenſchein ohn fehl ermeſſen kan.

18. Dann die Thiere * auff dem Land ge-

Lutherſche Uberſetzung.

12. Denn es kamen ihnen Wachteln vom Meer / ihre Luſt zu büſſen *.

* Exod. 16/13. Num. 11/31. Pſ. 78/29.

13. Auch kam die Strafe über die Sünder durch Zeichen / ſo mit mächtigen Blitzen geſchahen / denn es war recht / daß ſie ſolches litten um ihrer Bosheit willen / weil ſie hatten die Gäſte übel gehalten. Etliche wenn die kamen / ſo nirgend hin wuſten / nahmen ſie dieſelbigen nicht auf / etliche aber zwungen die Gäſte / ſo ihnen Guts gethan hatten / zum Dienſt.

14. (Und das nicht allein / ſondern es wird auch noch ein anders Einſehen über ſie kommen / daß ſie die Frembden ſo unfreundlich hielten /)

15. Etliche aber plagten die / ſo ſie mit Freuden hatten angenommen / und Stadt-Recht mit genieſſen laſſen / mit groſſen Schmertzen.

16. Sie wurden aber auch mit Blindheit geſchlagen / gleich wie jene für der Thür des Gerechten *, mit ſo dicker Finſterniß überfallen / daß ein jeglicher ſuchte den Gang zu ſeiner Thür.

* Gen. 19/11.

17. Die Elemente gingen durch einander / wie die Säiten auf dem Pſalter durch einander klingen / und doch zuſammen lauten / wie man ſolches an der That wohl ſiehet.

18. Denn was auf dem Lande zu ſeyn pflegt /

Reformirte Uberſetzung.

12. Dan es ſtiegē ihnen Wachteln herauf vom Meer / zum Troſt. Auch kamen die Straffen über die Sünder / nicht ohne vorgehende Zeichen / ſo mit mächtigem * Blitzen geſchahen; dan ſie litten / was ſie mit ihren böſen Stücken verdienet hatten / ſintemahl ſie eine ſchwerere Feindſeligkeit gegen die Gäſte geübet hatten / als die Sodomiter.)

* Ex. 14/24. Pſ. 18/19.

13. Dan dieſelbe * namen die Unbekanten nicht auf / wan ſie ankamen / dieſe aber † zwungen die Gäſte / ſo ihnen Guts getahn hatten / zum Dienſt.

* Gen. 19. † Exod. 1.

14. Und nicht allein das / ſondern es verdroß ſie / wan ſich einer derſelben annahm / ſintemahl ſie die Frembden feindſeelig entfingen.

15. Dieſe aber plagten mit ſchwerer Arbeit diejenigen / die ſie mit * Freuden hatten aufgenommen / und welche ſchon albereit ihres Rechtens Mitgenoſſen waren.

* Gen. 45. und 47.

16. Sie wurden aber auch mit * Blindheit geſchlagen / † gleich wie jene für der Thür des Gerechten / da ſie wurden mit ſo dicker Finſternis überfallen / daß ein jeglicher den Gang zu ſeiner Thür ſuchte.

* Ex. 10/22. † Gen 19/11

17. Die Elemente wurden von ihrem füglichen Ort verſetzet / und gingen durch einander / wie die Töhne auf dem Pſalter den Nahmen der Melodey verändern / ob ſchon der Wiederhall durchaus bleibet / welches man eigentlich muhtmaſſen kan aus fleißiger Betrachtung der Dingen / die ſich zugetragen haben.

18. Dan * die Erd-Thiere wurden verwan-

Neue Uberſetzung.

12. Denn es ſtiegen ihnen zu Vergnügung Wachteln aus dem Meer herauf /

13. Auch kamen die Straffen über die Sünder nicht ohne geſchehene Zeichen durch die Gewalt der Donner: Denn ſie litten es billich für ihre eigene Boßheiten / weil ſie eine harte Feindſeligkeit gegen die Fremden bewieſen hatten.

14. Denn etliche nahmen die / ſo nirgends hin wuſten / und darkamen / nicht auf / etliche aber machten ihre fremde Wohlthäter zu Knechten.

15. Nicht allein aber das / ſondern es iſt auch eine andere Heimſuchung über ſie kommen / weil ſie die Fremden feindlich aufnahmen:

16. Welche aber mit Freuden diejenigen aufgenommen hatten / ſo ſchon mit eben denſelben Gerechten Gemeinſchafft pflogen / haben dieſelbe mit ſchwerer Arbeit geplaget.

17. Sie wurden aber auch mit Blindheit geſchlagen / gleichwie jene an der Thüre des Gerechten / als ſie mit einer dicken Finſterniß umgeben wurden / und ein jeder den Zugang ſeiner Thüren ſuchete. 1 B. Moſ. 19/11.

18. Denn die Elemente / ſpieleten untereinander / wie die Stimmen auf dem Pſalter die Art des Reims verwechſeln / alſo wechſeln ſie allezeit den Thon der da bleibet / welches aus dem Augenſchein genau zu erſehen iſt desjenigen / was vorgegangen.

19. Denn das irrdiſche wurde in wäſſeriges verwan-

Holländiſche Uberſetzung

12. Want tot haren Troost quamen Quackelen op uyt de Zee: Doch de Straffen quamen over de Sondaers /

13. Niet ſonder voorgaende Teeckenen van ſeckere geweldige Blixemen: Want ſy leden rechtveerdelijck voor haer eygene Boosheden: Dewijle ſy een ſwaerder Vyandtſchap tegen de Vremdelingen geoeffent hadden (als die van Sodoma:) want deſe en namen de Onbekende die daer quamen niet aen / maer gene dwongē tot Dienſtbaerheyt de Vremdeligen / die haer Weldaden beweſen hadden.

14. Ende niet alleen dat / maer (en mochten ock niet lijden) dat yemandt over haer Opſicht hadde / om dat ſy de Vremde vyandelijck ontfingen.

15. Ende ſy plaegden met ſwaren Arbeydt degene welcke ſy met Feeſtringe ontfangen hadden / die nu alreede Medegenoten waren van hare Rechten.

16. Maer ſy wierden ock met Blindtheyt geſlagen / gelijckerwijs degene die voor de Deure des Rechtveerdigen waren: Want ſy met dicke Duyſterniſſe omſettet zijnde / ſochten elck den Weg van ſijne Deure.

17. Want de Elementen worden gevoegelijck voor haer ſelven veranderd / gelijckerwijs in een Snaren-ſpel te tornen den Naem van de Melodije veranderen / blijvende altijdt in haren Weerklanck / 't welck men afnemen kan uyt een neerſtige Opmerckinge der Dingen die geſchiet zijn.

18. Want de aerdtſche (Dieren) veranderen / in

Catholische Uebersetzung.

hen/ wurden in Wasser-Thiere verändert / und alle schwimmende Thiere kamen auffs Land.

19. Das Feuer ward über seine Krafft mächtig im Wasser/ und das Wasser vergaß seiner Natur zu löschen.

20. Hingegen hat die Flamme das Fleisch der verweslichen Thiere/ die darinn umbgingen/ nicht beschädiget/ noch die gute Speise schmeltzen gemacht / die sonst wie Eis leichtlich zerfloß. Dann HERR du hast dein Volck in allen Dingen groß gemacht/ und hochgeehret / und hasts nicht verachtet/ sondern bist ihm zu allen Zeiten/ und an allen Enden beygestanden.

Lutherische Uebersetzung.

das war im Wasser/ und was im Wasser zu seyn pflegt / gieng auf dem Lande.

19. Das Feuer war mächtig im Wasser / über seine Krafft/ und das Wasser vergaß seiner Krafft zu löschen.

20. Wiederum / die Flammen verzehreten nicht das Fleisch der sterblichen Thiere / so drunter giengen / und zerschmeltzten nicht die unsterbliche Speise/ die doch wie ein Eyß leichtlich zuschmaltz.

21. HErr/ du hast dein Volck allenthalben herrlich gemacht und geehret / und hast sie nicht veracht / sondern allezeit / und an allen Orten ihnen beygestanden.

Reformirte Uebersetzung.

delt in Wasser-Thier/ und die schwimmende Thiere gingen auff der Erde. *Genes. 14/11.

19. Das* Feur war mächtig im Wasser/ und hatte seiner Kraft vergessen / und das † Wasser vergaß seiner Natur zu löschen.

*Ex. 9/23. †Ex. 9/23.

20. Wiederum die Flammen* verzehreten nicht das Fleisch der verweslichen Thieren/ die drunter hergingen. Auch † zerschmaltz nicht die Art der himmlischen Speise/ die doch wie ein Eiß war / und leichtlich zerschmeltzen mogte.

*Ex. v. 26. †Ex. 16/23.

21. Dan O HErr / du hast dein Volk in allen Stücken groß und herrlich gemacht / und hast es nicht verachtet/ sondern bist ihm allezeit und an allen Orten beygestanden.

Neue Uebersetzung.

delt/ und die Wasserthiere kamen auf die Erde.

2 B. Mos. 8/6.

20. Das Feuer war kräfftig im Wasser über seiner eigenen Krafft/ und das Wasser vergaß seiner auslöschenden Krafft.

21. Wiederum verzehreten die Flammen nicht das Fleisch der vergänglichen Thiere/ die unter ihnen wandelten/ und zerschmeltzeten nicht die Art der Himmlischen Speise / welche wie Crystall aussahe/ und sonst zerschmoltzen wäre.

2 B. Mos. 16/14.

22. Denn/ HErr! du hast nach allen Stücken dein Volck groß und herrlich gemacht/ und nicht verachtet/ da du in aller Zeit und Ort ihm beystundest.

5 B. Mos. 4/6.

Holländische Uebersetzung.

Water- (Dieren/) ende die gemaeckt waren omte swemmen gingen op de Aerde.

19. Het Vyer was krachtig in 't Water/ hebbende sijne eygene Kracht vergeten: ende het Water vergat sijne uytblusschende Natuere.

20 Wederom/ de Vlammen en deden niet verwelcken het Vleesch der seer licht verderffelijcke Beesten/ wandelende in 't Midden der selve: Noch die ijs-achtige versmeltelijcke Aerdt der Hemelsche Spijse en versmolt niet.

21. Want/ Heere/ in allen hebt gy uw' Volck groot ende heerlijck gemaeckt/ ende en hebt het niet veronweerdigt tot alle Tijden / ende in alle) Plaetsen by te staen.

E N D E der Weisheit Salomonis.

Die Weisheit Jesu Sirachs/ genannt: ECCLESIASTICUS.

Vorrede eines alten ungenanten Scribenten über dis Buch.

DJeser Jesus war ein Sohn Sirach/ ein Enkel aber Jesu/ welcher eben einen Nahmen mit ihm hatte.

2. Dieser nun hat gelebet in den untern Zeiten nach der Gefängniß und Zurückruffung (des Volcks Juda/) und schier nach allen Propheten.

3. Sein Großvatter Jesus nun (wie auch er selbst bezeuget) war ein arbeitsamer Mann unter den Hebreern/ und sehr klug.

4. Welcher nicht allein die weise Sprüche anderer verständiger Männer/ die vor ihm gewesen waren/ zusammen getragen hat: Sondern hat auch selbst etliche Sprüch herfür gebracht / welche voller Verstands und Weisheit sind.

5. Als nun der erste Jesus gestorben war/ nachdem er dieses Buch bey nahe zusammen gelesen und hinterlassen hat: Da hat es Sirach nach ihm zu sich genommen/ und wiederum seinem Sohn Jesu verlassen.

6. Derselbe aber nach dem ers zu sich genommen/ hat ers durchaus in eine artige Unterweisung sein ordentlich zusammen

Eines unbekanten Griechischen Autoris Vorrede.

DJeser Jesus ist gewesen ein Sohn Sirachs/ ein Enckel aber Jesu/ welcher eben diesen Namen gehabt.

2. Dieser nun hat in denen folgenden Zeiten nach der Gefängnis und der Erlösung daraus/ und fast nach allen Propheten gelebet.

3. Dessen Großvater Jesus war ein arbeitsamer und sehr verständiger Mann unter den Ebreern/ wie er selbst auch bezeuget:

4. Welcher nicht allein die Sprüche anderer verständigen Männer/ die vor ihm gewesen/ zusammen getragen; sondern auch selbst etliche ausgesprochen hat/ so voller Verstands und Weisheit sind.

5. Da nun jener erste Jesus dieses Buch fast zusammen getragen und hinterlassen gehabt/ ist er verstorben. Jener Sirach aber hat dasselbe nach ihm wieder genommen/ und es seinem eigenen Sohn Jesu hinterlassen.

6. Welcher dasselbe vorgenommen/ und in ein wohl an einander hangend Buch verfasset/ welches er unter seinem und des

Voor-Reden eenes onbekenden Schrijvers/ over dit Boeck.

DEse Jesus was een Sone Sirachs/ ende een Soons Sone van Jesus die met hem den selven Naem hadde.

2. Dese nu heeft iate geleeft/ in de Tijden der Gevanckenisse ende Weder-keeringe (des Joodischen Volcks/) ende schier na alle de Propheten.

3. Sijn Groot-Vader Jesus dan (gelijck hy ock selve betuygt) was een arbeydtsaem Man onder den Hebreen / ende seer verstandich.

4. Die niet alleenlijck heeft by een vergadert de Spreucken van andere verstandige Mannen/ die voor hem geweest zijn: Maer heeft ock selve eenige sijne eygene voortgebracht/ die vol van groot Verstant ende Wijsheydt zijn.

5. Na dat dan de eerste Jesus gestorven was/ hebbende na-gelaten dit Boeck/ 't welck hy by-na by-een vergadert hadde/ soo heeft dese Sirach na hem 't selve wederom genomen/ ende sijnen eygenen Sone Jesu na-gelaten.

6. Die selve nu na dat hy 't tot sich genomen hadde/ heeft hy 't geheel in een seer bequame Ordeninge by-een gevoecht/ ende

faste/ und hat es unter seinem/und seines Vatters/ und auch seines Großvatters Nahmen die Weisheit genennet/ und hat also mit diesem Nahmen der Weisheit die Zuhörer reitzen wollen/dieses Buch desto lieber zu betrachten.

7. So hält nun (dis Buch) in sich kluge Sprüche/und Rätzel/ und Gleichnissen/ und etliche besondere alte Gott wolgefällige Geschichten/von Männern die Gott wolgefallen haben/ samt Gebetten und Lobgesängen: Ferner auch/ mit welchen Woltahten Gott sein Volck gewürdigt hat/und mit welchen Ubeln er ihre Feinde erfüllet hab.

8. Dieser Jesus ist ein Nachfolger Salomons gewesen/und hat nicht weniger dan jener/ Ruhm bekommen von wegen der Weisheit und Geschicklichkeit/als welcher wahrhafftig wolgelehrt beydes gewesen/ und genennet worden ist.

Vorrede.

Es ist uns vieler und grosser Leute Weisheit durch das Gesetz/ auch durch die Propheten / und andere / die hernach gefolget sind / und gethan; daher man Israel der Lehr und Weisheit halben/ freylich loben muß;

2. Angesehen/daß nicht allein / die also reden/ gelehrt seyn müssen / sondern daß auch andere Fremde daraus durch Reden und Schreiben sehr gelehrt werden können.

3. Dieweil dann mein Großvatter Jesus eine raume Zeit das Gesetz/ die Propheten/und andere Bücher / welche uns von unsern Vätern hintergelassen worden / mit Fleiß zu lesen/ sich ergeben hat/ so hat er auch selbst etwohl was von den Dingen hatte/mahm er schreiben wollen / die etwas zur Lehr und Weisheit gehören;

4. Damit diejenigen / welche Lust haben / gerne lernen und klug

Vorrede Jesu Sirach auf sein Buch.

Es haben uns viel und grosse Leute die Weisheit aus dem Gesetz/Propheten/und andern / so denselbigen nachgefolget / dargethan. Daher man muß Israel billig loben/um ihre Weisheit und Lehre.

2. Darum sollen nicht allein die / so es haben und lesen/weise daraus werden / sondern auch den andern dienen mit Lehren und Schreiben.

3. Mein Groß-Vater Jesus/ nachdem er sich sonderlich befleißiget / dere Bücher / welche zu lesen/das Gesetz/ die Propheten/und andere hintergelassen mehr Bücher / so uns von unsern Vätern gelesen/ sich ergeben hat/ lassen sind / und sich selbst etwohl drinnen geübt hat/ auch / und sich was von den Dingen hatte/nahm er für/auch schreiben wollen / die etwas zu schreiben von Weisheit und guten Sitten.

4. Auf daß die / so gerne lernen und klug

Vorrede Jesu Sirach/ über dis sein Buch/ welches er genennet/ Die Weisheit JEsu/ des Sohns Sirach.

Nachdem uns viel und grosse Ding durch das Gesetz und die Propheten / und andere die nach ihnen gefolget sind / übergeben sind worden / um welcher willen es billig ist/daß man Israel lobe / was Geschicklichkeit und Weisheit betrifft:

2. Und weil es billig ist/ daß nicht allein diejenigen die (solche Bücher) lesen / verständig werden / sondern auch daß nen auch denen auswärtigen diejenigen die eine nützlich seyn sollen mit Reden und Schreiben:

3. So ist mein Großvatter JEsus / nachdem er sich sehr auf die Lesung des Gesetzes und der Propheten und der andern vätterlichen Bücher begeben/und in denselbigen eine ziemliche Erfahrung zu wegen gebracht hatte/

4. Bewegt worden auch selber etwas zu schreiben von den Sachen die zur Lehr und Weisheit dienen:

Vorrede Sirachs.

Nachdem uns viele und grosse Dinge durch das Gesetz und die Propheten / und durch die andern/so denenselben gefolget/ gegeben sind/ über welchen man Israel der Weisheit und Zucht halben loben muß;

2. Und weil auch nicht nur die Leser selbst verständig werden; sondern die Beflissenen auch denen auswärtigen zu lernen haben / den und Schreiben:

3. So ist mein Großvater Jesus/da er sich gar sehr auf das Lesen des Gesetzes und der Propheten/ und der andern Bücher/so uns von den Vätern hinterlassen sind/begeben/und darinnen genugsame Fertigkeit erlangt gehabt/ auch selbst bewogen worden/ etwas zu schreiben/ was zur Zucht und Weisheit gehöret/

4. Damit die Lehrbegierigen/und die schon dergleichē

Vorreden van Jesus Sirach/ over dit sijn Boeck/ het welck hy genaemt heeft de Wijsheyt Jesu des Soons Sirach.

Nademael door de Wet/ ende de Propheten/ ende de andere die na haer zijn gevolcht/ ons vele ende groote Dingen gegeven zijn/ voor welcke het betamelijck is/datmen Israel prijse ter Oorsake van Onderwijsinge ende Wijsheydt:

2. Ende alsoo het betamelijck is/dat niet alleen de Lesers selve verstandig worden/ maer dat ock de gene die Lust hebben om te leeren/den genen die buyten zijn/ mogen voorderlijck wesen met spreken ende schrijven.

3. Soo is mijn Groot-Vader Jesus/ na dat hy hemselven seer veel hadde begeven tot het Lesen/ soo van de Wet ende de Propheten/ als van andere Boecken onser Voor-Vaderen/ ende in deselve nu een genoechsame Ervaringe verkregen hadde/ bewegt geworden ock selfs wat te beschrijven van het gene tot Onderwijsinge ende Wijsheydt behoort

4. Op dat de gene die leergierich zijn ock de

Catholische Uebersetzung.

ben zu lernen/nachdem sie darinn unterrichtet worden/ mit dem Hertzen mehr und mehr aufmercken / und bestätiget werden / ein aufrichtig Leben zuführen.

5. Derwegen ermahne ich euch/ihr wollet mit guter Neigung herzu kommen und mit fleissigem Aufmercken lesen/uns auch verzeihen/ da wirs in Dolmetschung der Wort / dieweil wir dem Bild der Weisheit nachgehen / nicht möchten getroffen haben.

6. Dann die Hebreische Wort verlieren ihre Krafft / wann sie in andere Zungen übergesetzt werden.

7. Wiewol nicht allein diß / sondern auch das Gesetz selbst / samt den Propheten und andern Büchern / nicht geringen Unterscheid haben/ wann sie gegen einander ausgeredet werden.

8. Nachdem ich aber zur Zeit Ptolomäi Evergetis / im acht und dreyßigsten Jahr / in Egypten kommen/und mich allda eine raume Zeit aufgehalten / hab ich daselbst hintergelassene Bücher funden / welche von grosser Lehr/ und nicht zuverachten waren.

9. Derwegen hab ich für gut und nohtwendig angesehen / daß ich auch Fleiß und Mühe anwendet/ dis Buch zu verdolmetschen /

10. Und habe die Zeit über mit grosser Arbeit die Lehr zusammen getragen / und dis Buch vollendet/dasselbige für die auch ausgegeben/so aufmercken und lernen wollen / wie die ihren Wandel anrichten müssen/ welche Vorhabens sind / nach dem Gesetz des HErrn ihr Leben zu führen.

Lutherische Uebersetzung.

werden wolten / desto verständiger und geschickter würden / ein gut Leben zu führen.

5. Darum bitte ich/ihr wollet es freundlich annehmen/und mit Fleiß lesen / und uns zu gut halten / ob wir nicht so wohl reden können / als die berühmten Redner.

6. Denn was in Ebräischer Sprache geschrieben ist/das lautet nicht so wohl / wenn mans bringet in eine andre Sprache /

7. Nicht allein dieses mein Buch / sondern auch des Gesetzes / der Propheten / und anderer Bücher/ lauten gar viel anders / wenn sie unter ihrer Sprache geredt werden.

8. Als ich nun in Egypten kam/ im acht und dreyßigsten Jahr / zur Zeit des Königes Ptolomei Evergetis / und mein Lebenlang darinnen blieb / gewann ich Raum/viel Gutes zu lesen und zu schreiben/

9. Darum sahe ichs für gut und noch an / daß ich den Fleiß und die Mühe drauf legte/ und dis Buch verdollmetschte.

10. Und dieweil ich Zeit hatte/arbeitete ich/und kehrte Fleiß an/ daß ich diß Buch ausmachte / und an Tag brächte / auf daß auch die Fremden / so lernen wollen / sich zu guten Sitten gewöhnen ; auf daß sie nach dem Gesetz des HERRN leben mögen.

Reformirte Uebersetzung.

5. Damit diejenigen / die Lust haben zu lernen / nach dem sie auch dieser (Sprüchen) theilhafftig wären worden / desto mehr zunehmen in gottseligen Leben.

6. So wollet nun vermahnet seyn / daß ihr dis Buch mit Gunst und fleißigem Aufmercken leset / und uns zu gut haltet / wann wir euch bedunckens werden/ daß wir nicht erreichet haben die Krafft etlicher Wörter/ in deren Dolmetschung von etlichen fleißig ist gearbeitet worden.

7. Dan diese (Sprüche) gelten nicht gleich viel an sich selbst/wan sie auf Hebreisch geredt werden/ und wan sie in eine andere Sprach übersetzt sind.

8. Und nicht allein diese (Sprüche/) sondern auch andere/ja das Gesetz selber/und die Propheten/ und die übrige Bücher / haben einen nicht geringen Unterscheid / wann sie für sich selbst geredt werden.

9. Im acht und dreyssigsten Jahr nun unter dem König Evergete / als ich in Egypten kommen/ und eine Zeitlang (da) verblieben war / fand ich einen Vorraht von nicht geringer Lehr.

10. Derwegen hielte ich für gantz nohtwendig/ daß ich selbst Fleiß und Mühe anwendete/ dieses Buch zu verdolmetschen / und hab viel Wachen angewendet dieselbige Zeit über/

11. Damit ich dis Büchlein zu Ens brächte/und an den Tag gäbe für die jenigen/ die auch in der Wanderschafft Lust hätten zu lernen / und sich vorbereiteten mit ihren Sitten nach dem Gesetz zu leben.

Neue Uebersetzung.

gefasset/ immer mehr durch ein gerechtes Leben zunehmen möchten.

5. Seyd derowegen ermahnet/daß ihr das Lesen mit gütem Gemüth und Aufmercksamkeit verrichtet / und zu gute haltet/ wo wir etwan das Ansehen hätten/als könten wir die Krafft der Worte in etlichen nicht erreichen/ indem wir in der Dolmetschung gearbeitet haben.

6. Denn es lautet nicht gleich/ was vor sich selbst Ebreisch ausgesprochen wird/ wenn man es in eine andere Sprache bringet.

7. Nicht allein aber dieses/ sondern auch das Gesetz selbst/und die Prophecey-ungen/ und die andern Bücher haben keinen geringen Unterscheid/ indem sie vor sich selbst ausgesprochen werden.

8. Als ich im 38sten Jahr zur Zeit des Königes Evergeta in Egypten kam/und zu dessen Zeit da bliebe/ fand ich ein Muster/von nicht geringer Unterweisung.

9. Deswegen sahe ichs vor höchst nöthig an / daß ich selbst einigen Fleiß und Arbeitsamkeit dran wendete/ dis Buch zu übersetzen.

10. Denn ich habe keine Wachsamkeit und Wissenschafft zu derselbigen Zeit gespüret/damit das Buch zu Ende gebracht und heraus gegeben würde/ damit auch die/so in der Frembde leben und lernen wollen/zu guten Sitten geschickt gemacht würden/ nach dem Gesetz zu leben.

Hollandische Uebersetzung.

jen oorlachtich geworden zijnde/veel meer souden mogen toenemen in een Leven te leyden dat na de Wet is.

5. Zijt dan vermaent om (dit Boeck) te lesen met Toegenegentheyt ende Aendacht / ende houdt het ons ten besten/ so wy yemandt souden mogen schijnen te beswijcken in sommige Woorden/aengaende de Oversettinge / die wy uyt Liefde hebben bearbeydt.

6. Want de selve en hebben geen gelijcke Kracht/ alsse in hare eygen/ dat is/ in de Hebreeusche Sprake gesproken worden / ende wanneerse in een andere Sprake worden overgeset.

7. Ende niet alleen dese (Spreucken/) maer ock de Wet selve/ ende de Prophetien / ende de overige Boecken en hebben geen kleyn Onderscheydt wanneerse in hare eygen Sprake gesproken worden.

8. Ick dan gekomen zijnde in Egypten in het acht-ende-dertigste Jaer/ ten Tijden des Conincks Euergetes/daer ick eenigen Tijdt verbleef/vant ick een Copie van geen geringe Onderwijsinge.

9. Ende hielt voor gantsch noodig/selfs eenige Neerstigheydt ende gewilligen Arbeydt aen te wenden / om dat selve Boeck over te setten.

10. Ende hebbe geduerende dien Tijdt veel Waekens ende Wetenschaps(by-)gebracht/ om dit Boeck ten Ende te brengen/ ende uyt te geven: Op dat ock degene die in haer Uytlandtschap willen leeren/ (hare) Zeden van te voren schicken/om na de Wet te leven.

Catholische Uebersetzung.

Das 1. Capitel.

ALle Weisheit ist von GOTT dem HErrn: sie ist auch immerdar bey ihm gewesen/und ist für allen Zeiten.

2. Wer hat den Sand des Meers / und die Tropffen des Regens / und die Tage der Welt gezehlet? Wer hat die Höhe des Himmels und die Breite der Erden und die Tieffe des Abgrunds gemessen?

3 Reg. 3/9. u. 4/29.

3. Wer hat die Weisheit GOttes durchforschet die für allen Dingen hergehet?

4. Die Weisheit ist am ersten geschaffen für allen Dingen/und Verstand der Fürsichtigkeit für Anfang der Zeit.

5. Der Brunn der Weisheit ist GOttes Wort in der Höhe/und ihr Eingang / sind die ewige Gebot.

6. Wem ist die Wurtzel der Weisheit entdecket / und wem ist ihre Behendigkeit kund worden?

7. Wem ist die Lehr der Weisheit entdecket/ und offenbaret/und wer verstehet ihre vielfältige Wege?

8. Einer ist der allerhöchste / allmächtige Schöpffer/ ein mächtiger König/ der hoch zu fürchten ist/und sitzt auf seinem Thron/ein herrschender GOtt.

9. Der hat sie durch den Heiligen Geist erschaffen/und hat sie gesehen und gezehlet und gemessen.

10. Er hat sie auch außgossen über alle seine Wercke/und über alles Fleisch nach seiner Gabe / und hat sie denen geschencket/ die ihn lieb haben.

11. Die Furcht des HErrn ist Ehr / und Ruhm / und Freude/

Lutherische Uebersetzung.

Das 1. Capitel.

ALle Weisheit ist von GOTT dem HErrn / und ist bey ihm ewiglich*.

* Prov. 8/22.25. Sap. 9/9. Sir. 24/14.

2. Wer hat zuvor gedacht / wie viel Sand im Meer / wie viel Tropffen im Regen/und wie viel Tage der Welt werden solten?

3. Wer hat zuvor gemessen / wie hoch der Himmel/ wie breit die Erde / und wie tieff das Meer seyn solte? Wer hat GOtt je gelehret / was er machen solte *?

* Rom. 11/34.

4. Denn seine Weisheit ist vor allen Dingen.

5. Das Wort GOttes des Allerhöchsten ist der Brunn der Weißheit/ und das ewige Gebot * ist ihre Quelle.

* Matt. 5/18.

6. Wer könte sonst wissen/wie man die Weisheit und Klugheit erlangen solte?

7. Einer ists / der Allerhöchste / der Schöpffer aller Dinge/ allmächtig / ein gewaltiger König / und sehr erschrecklich/

8. Der auf seinem Thron sitzet / ein herrschender GOtt.

9. Der hat sie durch seinen heiligen Geist verkündiget / der hat alles zuvor gedacht / gewust und gemessen.

10. Und hat die Weisheit ausgeschüttet über alle seine Werck / und über alles Fleisch/nach seiner Gnade/ und gibt sie denen so ihn lieben

11. Die Furcht des HErrn ist Ehre und

Reformirte Uebersetzung.

Das 1. Cap.

ALle Weisheit (ist) von GOtt / und ist bey ihm in Ewigkeit.

2. Wer wil erzehlen den Sand der Meeren/ und die Tropffen des Regens und die Tage der Welt?

3. Wer wil erforschen die Höhe des Himmels/ und die Breite der Erden / und den Abgrund/ und die Weisheit?

4. Die Weisheit ist vor allen Dingen erschaffen worden / und der Verstand der Klugheit (ist) von der Welt her.

5. Die Rede GOttes in der Höhe ist) der Brunn der Weisheit/ und ihre Gänge sind ewige Gebotte.

6. * Wem ist die Wurtzel der Weisheit geoffenbahret worden? und wer hat ihre kluge Anschläge erkant?

* Rom. 21/34.

7. Es ist nur ein Weiser/ welcher sehr schrecklich ist/und sitzet auf seinem Stuhl.

8. Der HErr selbst hat sie erschaffen/ und kennet sie/ und hat sie ausgezehlet.

9. Und hat sie ausgegossen über alle seine Werck. (Sie ist) bey allem Fleisch nach seiner Gabe/und er hat sie dargereicht denen die ihn lieben.

10. Die Furcht des HErren (ist) Ehr und

Neue Uebersetzung.

Das 1. Capitel.

ALle Weisheit ist von dem Herrn/und ist mit ihm in die Ewigkeit. Weish. 7/16. C. 9/4. Hiob. 28/23.

2. Wer wird den Sand des Meeres/und die Tropfen des Regens/ und die Tage der Ewigkeit ausrechnen?

Sir. 18/11.

3. Wer wird die Höhe des Himmels/und die Breite der Erden/und den Abgund/und die Weisheit ausforschen?

Rom. 11/34. Weish. 9/17. Jer. 33/22. Hiob. 38/4.37. Esai. 40/12. 48/13.

4. Die Weisheit ist unter allen zu erst erschaffen/ und der Verstand der Klugheit aus der Ewigkeit.

Sir. 24/10. 14.

5. Der Weisheit Brunn ist das Wort GOttes in der Höhe/ und ihre Gänge sind ewige Gebote.

Ps. 119/99. Weish. 7/25.

6. Wem ist die Wurtzel der Weisheit offenbaret / und wer hat ihre fertige kluge zulängliche Anschläge erkant?

Weish. 9/13. Baruch 3/15.

7. Wem ist die Wissenschaft der Weisheit kund gethan/ und wer hat ihre grosse Erfahrenheit verstanden?

8. Einer ist weise und sehr zu fürchten/ sitzet auf seinem Thron/der HErr.

9. Er hat sie gemacht/ und gesehen/ und ausgerechnet/ und über alle seine Wercke ausgeschüttet / mit allem Fleisch (von ihr) nach seiner Gabe/ und er hat sie seinen Liebhabern dargereichet.

Spruch. 8/22.

10. Des HErrn Liebe ist eine herrliche Weisheit: Welcher wenn er gesehen wird/ theilet er sie mit zu seinem Anschauen.

11. Des HErrn Furcht ist Herrlichkeit/Ruhm und gu-

Holländische Uebersetzung.

Het eerste Capittel.

ALle Wijsheydt (is) van den Heere/ ende is met hem in der Eeuwigheydt.

2. Wie sal het Zandt der Zee/ende de Droppelen des Regens/ende de Dagen der Eeuwe telle?

3. Wie sal de Hoochte des Hemels/ ende de Breedde der Aerde/ende den Afgroudt / ende de Wijsheyt naspeuren?

4. De Wijsheydt is eer dan alle Dingen geschapen/ ende het Verstant der Kloeckheydt is van der Eeuwe af.

5. Het Woordt Godts die in der allerhoochste (Plaetsen woont/) is de Fonteyne der Wijsheyt/ ende hare Wegen zijn eeuwige Geboden.

6. Wien is de Wortel der Wijsheydt ontdeckt geweest? ende wie heeft hare kloecke Wercken gekent?

7. Een isser wijs/seer vreesselijck/ sittende op sijnen Throon.

8. De Heere selve heeft haer geschapen / ende heeft'se gesien / ende heeft haer getelt.

9. Ende heeftse uytgegoten over alle sijne Wercken: Sy is by alle Vleesch na sijne Gave/ ende hy verleent'se den genen die hem liefhebbē.

10. De Vreese des Heeren is Eere ende Roem/

Catholische Uebersetzung.	Lutherische Uebersetzung.	Reformirte Uebersetzung.	Neue Uebersetzung.	Holländische Uebersetzung.
und eine Krone des Frolockens.	und Ruhm/Freude und eine schöne Krone.	Ruhm / und Frohlichkeit/und eine Krone des Frolockens.	ter Muth/ und eine Krone der Freuden. Ps. 11/10 Sprüch. 22/4.	ende Vrolickheydt/ ende een Croone der Verhenginge.
12. Die Furcht des HErrn wird das Hertz erlustigen / sie wird Freude und Wonne geben/und ein langes Leben.	12. Die Furcht des HErrn machet das Hertz frölich/ und gibt Freude und Wonne ewiglich.	11. Die Furcht des HErren belustigt das Hertz/ und bringt Frölichkeit und Freude/und langes Leben.	12. Des HErrn Furcht wird das Hertze belustigen/ und guten Muth/ und Friede/ und lange Tage geben. Sir. 23/38. 2/7. 19. Spr. 3/2. 16	11. De Vreese des Heeren vermaeckt het Herte/ ende geeft Vrolickheydt ende Vreuchde/ende een lang Leven.
13. Wer den HErrn fürchtet / dem wirds wol gehen im letzten / und er wird am Tage seines Hinscheidens gesegnet werden.	13. Wer den HErrn fürchtet / dem wirds wohl gehen in der letzten Noht / und wird endlich den Seegen behalten.	12. Wer den HErren fürchtet / dem wird es wolgehen an den letzten Zügen/und er wird am Tag seines Ends gelobet werden.	13. Des HErrn Furcht ist eine Gabe vom HErrn; denn er setzet auch die Steige auff Lieve.	12. Die den Heere vreest / dien sal het welgaen in de laetste (Dagen/) ende in den Daegjins-Doodts sal hy gezegent worden.
14. Die Liebe GOttes ist ehrliche Weisheit.	14. GOtt lieben/das ist die allerschönste Weisheit /	13. Der Weisheit * Anfang (ist/) den HErren fürchten/(sie ist) bey den Gläubigen / sie ist mit ihnen erschaffen worden in Mutterleib. * Pſal. 121/10. Prov. 1/7. und 9/10.	14. Wer den HErrn fürchtet/dem wird wohl seyn in dem Letzten/und am Tage seines Endes wird er Gnade finden. Ps. 37/37. Sir. 2/3. Spr. 5/11.	13. Het Begin der Wijsheyt is/ den Heere vreesen/ ende sy is met den Gelovigen t'samen geschapen in Moeders Lichaem.
15. Denen sie sich aber im Gesicht offenbaret/ die haben sie aus dem Ansehen lieb/ und aus Erkäntniß ihrer grossen Thaten.	15. Und wer sie ersiehet/der liebet sie/ denn er siehet / welche grosse Wunder sie thut.	14. Sie hat ein ewig Fundament gelegt bey den Menschen/ und wil sich ihrem Saamen vertrauen.	15. Der Weisheit Anfang ist/den HErrn fürchten/und sie ist mit den Gläubigen zugleich in Mutterleibe erschaffen Spr. 1/7. E. 9/10. Ps. 111/10.	14. By den Menschen heeft sy een eeuwig Fondament gelegt/ ende by haer Zaedt sal sy worden vertrouwt.
16. Die Furcht des HErrn ist ein Anfang der Weisheit/sie ist mit den Gläubigen in Mutterleib erschaffen / und wandelt mit den auserwählten Weibern / man erkennet sie auch bey den Gerechten und Gläubigen. Prov. 1/7. v. 10 Ps. 110/10	16. Die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang * / und ist im Hertzen Grund allein bey den Gläubigen/und wohnet allein bey den außerwählten Weibern, und man findet sie allein bey den Gerechten und Gläubigen. * Ps. 111/10. Prov. 1/7.	15. Der Weisheit Sattigkeit (ist/) den HErren fürchten/und sie machet die Weisen truncken von ihren Früchten.	16. Und sie hat mit den Menschen einen Grund der Ewigkeit gesetzet / und mit ihrem Saamen wird sie anvertrauet werden. Spr. 10/25.	15. De Versadinge der Wijsheydt is/ den Heere vreesen/ende sy maeckt se droncke van hare Vruchten.
17. Die Furcht des HErrn ist eine gottselige Erkäntniß.	17. Die Furcht des HErrn ist der rechte Gottesdienst /	16. Ihr gantzes Haus füllet sie mit ihren Wollüsten / und die Keller mit ihren Früchten.	17. Die Sättigung der Weisheit ist / den HErrn fürchten/ und sie machet sie truncken von ihre Früchten. Ps. 36/9. Luc. 1/41. 67.	16. Haer geheel Huys vervult sy met hare Wellustigheden: ende hare Schueren van haer Gewas.
18. Gottseligkeit wird das Hertz bewahren / und fromm machen / auch Lust und Freude geben.	18. Der behütet und macht das Hertz from/ und giebt Freude und Wonne.	17. Diese beyde (sind) Gaben GOttes zum Frieden.	18. Sie wird ihr gantzes Haus mit ihren annehmlichen Sachen erfüllen / und ihre Kammern mit ihren Ausgeburten. Beydes aber sind Gaben GOttes zum Frieden. Jos. 12/3.	17. Ende beyde zijn 't Gaven Godts tot Vrede.
19. Wer den HErrn fürchtet / dem wirds wolgehen/ und er wird in den Tagen seiner Ausfahrt Segen haben.	19. Wer den HErrn fürchtet / dem wirds wohl gehen/ und wenn er Trosts bedarff/ wird er gesegnet seyn.	18. Der Weisheit Krone ist/) den Herren fürchten/welche Frieden und Gesundheit herfür grünen macht/ja sie erweitert den Ruhm denen die ihn fürchten.	19. Die Furcht des HErrn ist eine Krone der Weisheit/ die hervor grünen machet (sie bringet) Frieden und Gesundheit der Heilmachung. Sie breitet aber denen/ die sie lieb haben/ den Ruhm aus.	18. De Croone der Wijsheydt is/den Heere vreesen/ doende voortspruyten Vrede ende volkomene Gesontheyt: ende den Roem verbreydet hem voor de gene die hem lief hebben.
20. GOtt fürchten ist vollkommene Weisheit. Und die Fülle kommt von ihren Früchten.	20. GOtt fürchten/ist die Weisheit/ die reich machet / und bringet alles Gutes mit sich.			
21. Sie wird sein gantzes Haus mit Gewächse erfüllen/und die Keller aus ihren Schätzen.	21. Sie erfüllet das gantze Haus mit ihren Gaben / und alle Gemach mit ihrem Schatz.			
22. Die Furcht des HErrn ist eine Krone der Weisheit / sie gibt vollkommen Frieden / und die Frucht des Heyls:	22. Die Furcht des HErrn ist eine Krone der Weisheit/			
23. Und er hat sie gesehen / und gezehlet/ aber beyde sind Gaben GOttes.	23. Und gibt reichen Frieden und Heyl.			

Catholische Uebersetzung.

24. Die Weisheit wird Erkäntniß und Verstand der Fürsichtigkeit zugleich außtheilen/ und die sich an ihr halten/ die bringet sie hoch zu Ehren.

25. Den HErrn fürchten ist die Wurtzel der Weisheit / und ihre Zweige sind ein langes Leben.

26. In den Schätzen der Weisheit ist Verstand /. und gottselige Erkäntniß / aber die Weisheit ist den Sündern ein Greuel.

27. Die Furcht des HErrn treibet die Sünde aus.

28. Dann wer ohn Furcht ist, der kan nicht gerechtfertiget werden/ dann seine starcke Neigung zum Zorn ist sein Untergang.

29. Wer gedultig ist / der wird ein Zeitlang Gedult tragen / darnach wirds ihm mit Freuden vergolten.

30. Wer guten Verstand hat / der wird seine Wort ein Zeitlang verbergen / und vieler Menschen Lippen werden seinen Verstand rühmen.

31. In den Schätzen der Weisheit ist Nachrichtung zu guter Zucht:

32. Aber der Gottesdienst ist dem Sünder ein Greuel:

33. Begehrest du Weisheit mein Sohn/ so halte die Gerechtigkeit / und GOtt wird sie dir geben.

34. Dann die Furcht des HErrn ist Weisheit und Zucht:

35. Er hat an Glauben und Sanfftmütigkeit ein Wolgefallen / und wird einem solchen seine Schätze erfüllen.

36. Habe kein Mißtrauen an der Furcht des HErrn/ und komm nicht zu ihm mit einem doppeln Hertzen.

Lutherische Uebersetzung.

24. Diese Weisheit machet recht kluge Leute / und wer an ihr fest hält/ dem hilfft sie aus mit Ehren.

25 Den HErrn fürchten ist die Wurtzel der Weisheit / und ihre Zweige grünen ewiglich.

26. Die Furcht des HErrn wehret der Sünde.

27. Denn wer ohne Furcht fähret / der gefällt GOtt nicht / und seine Frechheit wird ihn stürtzen.

28. Aber ein Demühtiger erharret der Zeit/ die ihn trösten wird.

29. Denn wiewol seine Sache eine Zeitlang unterdruckt wird /

30. So werden doch die Frommen seine Weisheit rühmen.

31. Dem Gottlosen ist GOttes Wort ein Greuel; Denn es ist ein Schatz der Weisheit / der ihm verborgen ist.

32. Mein Sohn/ wiltu weise werden / so lerne die Gebot / so wird dir GOtt die Weisheit geben.

33. Denn die Furcht des HErrn ist die rechte Weisheit und Zucht / und der Glaube und Gedult gefallen GOtt wohl.

34. Siehe zu/ daß deine Gottesfurcht nicht Heucheley sey / und diene ihm nicht mit falschem Hertzen.

Reformirte Uebersetzung.

19. Die Weisheit geusset/ gleich als durch einen Platz-Regen aus/ den Verstand und die Erkäntniß der Geschicklichkeit/ und erhöhet die Ehre derjenigen/ die sie vest halten.

20. Der Weisheit Wurtzel (ist/) den Herren fürchten/ und ihre Aeste (sind) langes Leben.

21. Die Furcht des HErren stösset die Missethaten hinweg / und wann sie da bleibet / so wendet sie den Zorn ab.

22. Ein grimmiger Mann kan nicht gerecht gesprochen werden/ dann die Uberwägung seines Grimms bringt ihn zum Fall.

23. Ein langmühtiger duldet eine Zeitlang; aber endlich ergibt sich ihm die Frölichkeit.

24. Er verbirget seine Wort eine Zeitlang / aber vieler Lefftzen werden seinen Verstand erzehlen.

25. In den Schätzen der Weisheit (liegen) Gleichnissen des Verstands / aber dem Sünder (ist) die Gottseligkeit ein Greuel.

26. Begehrest u Weisheit/ so bewahr die Gebot/ und der HErr wird dir sie mittheilen.

27. Dan die Furcht des HErren (ist) Weisheit und Geschicklichkeit/ und sein Wolgefallen (ist) Glaub und Sanfftmuht.

28. Laß dein Vertrauen auf die Furcht des HErren nicht fallen/ wan du arm bist / und komm nicht zu ihm mit zwiefachem Hertzen.

Neue Uebersetzung.

20. Und er hat sie gesehen und ausgerechnet; Erkäntniß und Wissenschafft des Verstandes hat er als einen Platzregen ausgegossen/ und die Herrlichkeit deren/ die sie halten/ erhöhet. C. 10/14. c. 28/27.

21. Die Wurtzel der Weisheit ist den HErrn fürchten/ und ihre Zweige sind langes Leben. Sir. 1/10. 12. Hiob 28/28. Weish. 3/15.

22. Die Furcht des HErrn wehret der Sünde / wer dann aber drinn bleibet/ der wendet den Zorn ab. Spr. 8/13. c. 16/6.

23. Ein ungerechter Zorn wird nicht gerechtfertiget werden können; Denn das Uberwagen seines Zorns ist ihm (sein) Fall.

24. Ein langmüthiger wird biß auff die gelegene Zeit erdulten/ und zuletzt wird ihm guter Muth (sein Theil davor zur Gnüge) geben. Matt. 5/5. 2 Cor. 4/17.

25. Bis auff die gelegene Zeit wird er seine Worte geheim halten/ und die Lippen der Treuen werden seinen Verstand erzehlen.

26. In den (beygelegten) Schätzen der Weisheit sind Gleichnisse des Nachdenckens/ dem Sünder aber ist die Gottseligkeit ein Greul. Spr. 26/7. Sir. 3/28.

27. Verlangest u die Weisheit? So halte die Gebote/ so wird sie der HErr dir geben. Weish. 1/4. Sir. 11/19.

28. Denn die Furcht des HErrn ist Weisheit und Zucht/ und sein Wohlgefallen ist Glaube und Sanfftmuth. Weish. 1/5. Sir. 45/4.

29. Werde der Furcht des HErrn nicht ungehorsam/ und komme nicht zu ihm in einem doppelten Hertzen. Sir. 2/12.

Holländische Uebersetzung.

19. De Wijsheydt giet de Wetenschap ende Kennisse des Verstants uyt als eenen Plas-Regen/ ende verhoocht de Heerlijckheydt der gene die haer vast houden.

20. De Wortel der Wijsheydt is den Heere vreesen/ ende hare Tacken zijn een lang Leven.

21. De Vreese des Heeren verdrijft de Misdaden / ende bybliivende keert sy Toorne af.

22. Een toornich Man en sal niet konnen gerechtveerdicht worden: Want de Heyicheydt sijns Toorns is hem ten Val.

23. Een langmoedig Man sal eenen Tijdt lang verdragen: ende ten laetsten sal hem de Vrolijckheydt vergelde.

24. Hy sal sijne Woorden eenen Tijdt lang verbergen: Maer de Lippen van vele sullen sijn Verstant verhaleu.

25. In de Schatten der Wijsheyt zijn Gelijckenissen der Wetenschap/ m de God-dienstigheyt is den Sondaer een Grouwel.

26. Hebt gy Lust tot Wijsheydt so bewaert de Geboden/ ende de Heere sal u dieselve verleene.

27. Want de Vreese des Heeren is Wijsheyt ende Tucht: ende sijn Welbehagen is Geloove ende Sachtmoedigheyt.

28. Als gy behoeftich zijt/ so en mis-trouwt de Vreese des Heeren niet/ ende en gaet niet tot hem met een dobbel Herte.

Catholische Uebersetzung.

37. Sey kein Heuchler für den Augen der Menschen / und stoß nicht an mit deinen Lippen.

38. Hab acht auf sie/ damit du vielleicht nicht fallest / und Schmach ziehest auf deine Seele /

39. Und GOtt entdecke/ was in dir verborgen ist/ und werffe dich mitten in der Gemein hernieder :

40. Dieweil du mit boshafftigem Gemüht zum HErrn getrettet bist/ und dein Hertz voller List und Betrugs war.

Das 2. Capitel.

MEin Sohn/ wann du herzu tritteſt/ GOtt zu dienen/ so stehe in Gerechtigkeit und in der Furcht/ und bereite deine Seele zur Anfechtung.

Matt. 4/1.

2. Drucke dein Hertz nieder/ und leide/ neige dein Ohr / und nimm die Rede des Verstands an / und eile nicht zu der Zeit/ wann Trübsal herein fällt.

3. Trage/ was dir GOtt zutragen auferegt : Vereinige dich mit GOtt/ und sey gedultig/ damit dein Leben im Letzten zunehme.

4. Nimm alles an / was dir zugefüget wird / und trage es in Schmertzen/ und habe Gedult in deiner Demuht : Sap. 3/6.

5. Dann Gold und Silber wird im Feuer bewähret / aber die Menschen welche angenehme sind / im Ofen der Trübsal.

6. Glaube GOtt/ so wird er dich aufnehmen / mache deinen Weg richtig / und vertraue auf ihn. Halte dich in seiner Furcht/ und verharre darinn bis zum Alter.

7. Die ihr den HErrn

Lutherische Uebersetzung.

35. Suche nicht Ruhm bey den Leuten durch Heucheley / und siehe zu/ was du redest/ gläubest oder für hast.

36. Und wirff dich selbst nicht auf/ daß du nicht fallest / und zu Schanden werdest/

37. Und der HErr deine Tücke offenbare/ und stürtze dich öffentlich für den Leuten/

38. Darum / daß du nicht in rechter Furcht GOtt gedienet hast / und dein Hertz falsch gewest ist.

Das 2. Capitel.

MEin Kind / wilt du Gottes Diener seyn/ so schicke dich zur Anfechtung.

2. Halt feste / und leide dich / und wancke nicht / wenn man dich davon locket.

3. Halt dich an GOtt/ und weiche nicht / auf daß du immer stärcker werdest.

4 Alles was dir widerfahret/ das leide / und sey gedultig in allerley Trübsal.

5. Denn gleich wie das Gold durchs Feuer/ also werden die/ so Gott gefallen/ durchs Feuer der Trübsal bewähret *.

* Prov. 17/3. Sap. 3. 6. 1 Tim. 3/12. 1 Petr. 4/12.

6. Vertraue GOtt/ so wird er dir aushelffen/ richte deine Wege/ und hoffe auf ihn.

7. Die / so ihr den

Reformirte Uebersetzung.

29. Treib nicht Gleißnerey / mit Menschen-Mäulern/ sondern gib Achtung auf deine Lefftzen.

30. Erheb dich nicht auf daß du nicht fallest/ und dich selbst zu schanden machest.

31. Dan der HErr wird alle deine verborgene (Sachen) offenbahren/ und wird dich mitten in der Versammlung darnieder werffen :

32. Weil du nicht aufrichtig zur Furcht des HErren gegangen bist / und dein Hertz voller Betrug (gewesen ist.)

Das 2. Cap.

MEin Kind/ wan du herzu kommest dem HERRN zu dienen/ so schick dich zur * Anfechtung. * 2 Tim. 1/12.

2. Richt dein Hertz und behaar/ und übereil dich nicht/ wan du drein geführet wirst.

3. Häng dich an ihn/ und weich nicht von ihm : auf daß du vermehret werdest an deinem Ende.

4. Alles was über dich wird geführet werden/ das nimm gern an/ und sey gedultig in der Abwechslung deiner Trübsal.

5. Dan * wie Gold durchs Feuer geprüfet wird / also die angenehme Menschen im Ofen der Trübsal.

* Prov. 17/3. Sap. 3/6. 1 Pet. 1/7.

6. Glaub ihm / so wird er sich deiner annehmen: mach deine Wege richtig/ und hoff auf ihn.

7. Ihr die ihr den

Neue Uebersetzung.

30. Heuchele nicht vor dem Angesicht der Menschen/ und habe acht auff deine Lippen. Spr. 10 8. 18/13.

31. Erhebe dich nicht selber/ damit du nicht fallest/ und über deine Seele Unehre bringest/

32. Und der HErr alle deine verborgene Dinge offenbare/ und dich mitten in der Versammlung stürtze :

33. Weil du nicht in der Wahrheit zu des HErrn Furcht gegangen bist / und dein Hertz voller List gewesen. Luc. 12/14. Sir. 23/34 Spr. 5/14. Ap. Gesch. 8/ 21.

Das 2. Capitel.

KInd/ machest du dich herbey/ dem HErrn zu dienen/ so halte deine Seele bereit zur Versuchung. 1 Pet. 4/12. Matt. 4/1. Luc. 14/28. sq.

2. Richte dein Hertz wol und halte es fest/ und eile nicht zur Zeit der Trübsal. Esai. 28/16.

3. Hänge dich an ihm/ und weiche nicht ab/ auff daß du hinan gebracht werdest bis zu deinen Letzten. Hiob. 2/9. 14/14.

4. Alles/ was über dich geführet wird/ nimm an/ und in den Veränderungen deiner Demüthigung sey langmüthig. Hiob. 1/21. 2/10. 4/5. 14/14.

5. Denn im Feuer wird das Gold bewähret/ und die angenehmen Menschen im Ofen der Demüthigung. Weish. 3/6. Spr. 17/3.

6. Glaube (traue) ihm/ so wird er sich deiner annehmen / richte deine Wege wohl/ und hoffe auf ihn.

7. Die ihr den HErrn

Holländische Uebersetzung.

29. En maeckt den Geveynsden niet met Monden der Menschen: ende neemt acht op uwe Lippen.

30. En verheft u selve niet/ op dat gy niet en vallet/ ende Schande en brengt over uwe Ziele.

31. Want de Heere sal alle uwe verborgene Dingen openbaren/ ende u in 't Midden der Vergaderinge ter neder werpen.

32. Om dat gy tot de Vreese des Heeren niet en zijt met Waerheyt gekomen/ ende uw' Herte vol is van Bedroch.

Het ij. Capitel.

MYn Kindt/ indien gy komt om den Heere te dienen/ soo bereydt uwe Ziele tot Aenvechtinge.

2. Recht u Herte/ ende verdraegt/ ende en haest niet in den Tijdt/ als deselve over u gebracht wort.

3. Hangt hem aen/ ende en wijckt niet van hem af/ op dat gy meucht vermeerdert worden in uwe laetste (Dagen.)

4. Neemt geerne aen al wat u soude mogen overkomen/ ende in de Veranderinge van uwe Vernederinge zijt lanckmoedig.

5. Want in 't Vyer wort het Goût beproeft/ ende aengename Menschen in den Oven der Vernederinge.

6. Gelooft hem / ende hy sal u helpen/ ende maeckt uwe Wegen recht/ en hoopt op hem.

7. Gy die den Heere

Catholische Übersetzung

fürchtet / wartet auf seine Barmhertzigkeit / und weichet nicht ab von ihm / daß ihr nicht fallet.

8. Die ihr den HErrn fürchtet / gläubet ihm / und eure Belohnung wird nicht ausbleiben.

9. Die ihr den HErrn fürchtet / hoffet auf ihn / so wird euch Barmhertzigkeit zur Lust widerfahren.

10. Die ihr den HErrn fürchtet / habt ihn lieb / so sollen eure Hertzen erleuchtet werden.

11. Sehet an meine Kinder / die Geschlechte der Menschen / und wisset / daß keiner auf den HErrn vertrauet hat / und ist zuschanden worden.

12. Dann wer ist in seinen Geboten blieben / und ist verlassen worden? oder wer hat ihn angeruffen / den er verachtet hat?

Psal 10 8.

13. Dann GOtt ist gütig und barmhertzig / und wird am Tage der Trübsal die Sünde vergeben / er beschirmet auch alle / die ihn in der Warheit suchen.

14. Wehe den zweyfachen Hertzen / und den boshafftigen Lippen / und den Händen / die Böses thun / und dem Sünder / der im Land auf zweyen Wegen wandelt.

15 Wehe den zaghafftigen Hertzen / die Gott nicht glauben / darumb sie auch von ihm nicht beschirmet werden.

16. Wehe denen / welche die Gedult verlohren und die rechte Wege verlassen haben / und sind auf verkehrte Wege abgewichen.

17. Was wollen sie thun / wann der HErr anfahen wird ein Einsehen zu haben?

18. Die den HErrn fürchten / die werden

Lutherische Übersetzung.

HErrn fürchtet / vertrauet ihm / denn es wird euch nicht fehlen.

8. Die / so ihr den HErrn fürchtet / hoffet des Besten von ihm / so wird euch Gnade und Trost allezeit widerfahren.

9 Die / so ihr den HErrn fürchtet / harret seiner Gnade / und weichet nicht / auf daß ihr nicht zu Grunde gehet.

10. Sehet an die Exempel der Alten und mercket sie:

11. Wer ist jemals zu Schanden worden / der auf ihn gehoffet hat?

12. Wer ist jemals verlassen / der in der Furcht GOttes blieben ist? Oder wer ist jemals von ihm verschmähet / der ihn angeruffen hat?

13. Denn der HErr ist gnädig und barmhertzig / und vergibt Sünde / und hilfft in der Noht.

14. Wehe denen / so an GOtt verzagen / und nicht fest halten / und dem Gottlosen / der hin und wieder wancket.

15. Wehe den Verzagten / denn sie gläuben nicht / darum werden sie auch nicht beschirmet.

16. Wehe denen / so nicht beharren.

17. Wie wil es ihnen gehen / wenn sie der HErr heimsuchen wird?

18. Die den HErrn fürchten / gläuben sei-

Reformirte Übersetzung.

HErrn fürchtet / glaubet ihm: so wird euer Lohn nicht anstossen.

8. Ihr die ihr den HErren fürchtet / hoffet auf allerley Gutes / auf ewige Frölichkeit und Barmhertzigkeit.

9. Ihr / die ihr den Herren fürchtet / wartet auf seine Barmhertzigkeit: und leucket euch nicht aus dem Weg / auf daß ihr nicht fallet.

10. Schauet die alte Zeiten an / und betrachtet (sie).

11. * Wer hat (jemals) dem HErrn vertrauet / der (darob) seye zu Schanden worden?

* Psal. 37/25.

12. Oder wer ist in seiner Furcht geblieben / der in (der Noth) seye verlassen worden? Oder wer hat ihn angeruffen / der von ihm seye verachtet worden?

13. Dan der HErr (ist) barmhertzig und gnädig / langmüthig und von grosser Barmhertzigkeit: er vergibt die Sünden / und errettet zur Zeit der Trübsal.

14. Weh den verzagten Hertzen und lassen Händen / und dem Sünder der auf † zweyen Wegen geht. † Jac. 1/8.

15. Weh dem lassen Hertzen / weil es nicht glaubt / darum wird es nicht beschirmet werden.

16. Weh euch die ihr die Gedult verlohren habt.

17. Lieber was wollet ihr tuhn / wan (euch) der HErr wird heimsuchen?

18. Welche den HErrn fürchten / die mißtrauen

Neue Übersetzung.

fürchtet / erwartet seine Barmhertzigkeit / und weichet nicht aus / daß ihr nicht fallet. Ebr. 10/35. 4/11.

8. Die ihr den HErrn fürchtet / glaubet ihm / so wird euer Lohn nicht fehlen. 1 Cor. 15/58. Mal. 3/14. sq.

9. Die ihr den HErrn fürchtet / hoffet auff das Gute / und auf die Freude der Ewigkeit und Barmhertzigkeit.

10. Ewige Gabe / mit Freude ist ihre Vergeltung.

11. Sehet auf die alten Geschlechte und schauet! Wer hat sich dem HErrn inne anvertrauet / und ist zu Schanden worden? Oder wer ist in seiner Furcht inne blieben / und verlassen worden? Oder wer hat ihn angeruffen / und er (der HErr) hätte ihn übersehen. Ps. 37/25. 34/7. 119/52.

12. Darum weil der HErr barmhertzig ist / und erbarmend / und erlässet Sünden / und errettet in der Zeit der Drangsal. Jon. 4/2.

13. Wehe den verzagten Hertzen und läßigen Händen / und dem Sünder / der auff zwey Wegen einher gehet! Sir. 1/26. Offenb. 2/8. Spr. 3/28. c. 28/18. 1 Kön. 18/21. 2 Kön. 17/41. Jer. 48/10. Ebr. 12/12. Es. 30/21.

14. Wehe einem läßigen Hertzen / weil es nicht glaubet / darum wird es nicht beschirmet werden! Esa. 7/9. 28/16. 29/15. Habac. 2/4.

15. Wehe euch / die ihr die Geduld verdorben habt! was werdet ihr machen / wenn der HErr drein sehen wird? Ebr. 10/36.

16. Die den HErrn fürchten / werden seinen Worten nicht unglaubig seyn / und

Holländische Übersetzung.

vreest / gelooft hem: ende uwe Loon en sal geensins ontvallen.

8. Gy die den Heere vreest / hoopt het Goede / ende eeuwige Verheuginge ende Barmhertigheydt.

9. Gy die den Heere vreest / verwacht uwe Barmhertigheydt ende en wijckt niet af / op dat gy niet en valt.

10. Siet de oude Geslachte aen / ende merckt.

11. Wie heeft op den Heere betrouwt / ende is beschaemt geworden?

12. Ofte wy is in sijne Vreese gebleven / ende verlaten geworden? ofte wie heeft hem aengeroepen / ende is van hem veracht?

13. Want de Heere is een Ontfermer / ende barmhertig / lanckmoedig / ende van groote Barmhertigheydt ende vergeeft de Sonden / ende behoedt in den Tijdt der Verdruckinge.

14. Wee den bevreesden Herten / ende den slappen Handen / ende den Sondaer die twee Paden ingaet.

15. Wee een slap herte / om dat het niet en gelooft / daerom en sal het niet beschermt worden.

16. Wee u Lieden die de Lijdtsaemheydt verloren hebt.

17. Wat sult gy doch doen / als u de Heere besoecken sal?

18. Die den Heere vreesen / en sullen sijne Woor-

Catholische Uebersetzung.	Lutherische Uebersetzung.	Reformirte Uebersetzung.	Neue Uebersetzung.	Holländische Uebersetzung.
seinem Wort nicht ungläubig seyn / und die ihn lieb haben/ werden seinen Weg bewahren. Joan. 14/21.	nem Wort/und die ihn lieb haben/halten seine Gebot.	seinen Worten nicht: und * die ihn lieben/die bewahren seine Wege. * Joh. 14/23.	die ihn lieb haben/ werden seine Wege wohl bewahren. Joh. 14/23. Ps. 119/66.	den niet ongehoorsaem zijn: ende die hem lief hebben/sullen sijne Wegen bewaren.
19. Die den HErrn fürchten / werden das suchen/was ihm wolgefällig ist: und die ihn lieb haben / sollen mit seinem Gesetz erfüllet werden.	19. Die den HErrn fürchten/thun/was ihm wohlgefället/	19. Die den HERRN fürchten / die begehren (von ihm) daß sie ihm gefallen mögen.	17. Die den HErrn fürchten/werden (sein) Wohlgefallen suchen von ihm/ und die ihn lieb haben/ werden mit seinem Gesetz angefüllet werden. Matt. 5/6. 2 Cor. 5/9.	19. Die den Heere vreesen/ soecken dat sy hem welbehagen mogen.
20. Die den HErrn fürchten / die werden ihre Hertzen bereiten/ und ihre Seelen für seinem Angesicht heiligen.	20. Und die ihn lieb haben/ halten das Gesetze recht.	20. Und die ihn lieben/ die werden gesättigt werden vom Gesetz.	18. Die den HErrn fürchten/werden ihre Hertzen geschickt machen / und ihre Seelen vor ihm erniedrigen. Sir. 2/1. Esth. 4/15. sq. Neh. 2/4. Esr. 8/21-23. 4/24. 5/1. sqq.	20. Ende die hem lief hebben/ sullen van sijne Wet versadigt worden.
21. Die den HErrn fürchten/die halten seine Gebot / und sie werden bis daran Gedult haben / daß er ein Einsehen thut/	21. Die den HErrn fürchten / schicken ihr Hertz/und demühtigen sich für ihm / und sprechen:	21. Die den HERRN fürchten / die bereiten ihre Hertzen/ und demüthigen sich für seinem Angesicht.		21. Die den Heere vreesen/ bereyden hare Herten/ ende vernederē hare Zielen voor hem/
22. Und sagen: Im Fall wir nicht Buß thun / so werden wir in die Hände des HErrn fallen / und nicht in der Menschen Hände.	22. Wir wollen lieber in die Hände des HErrn fallen / weder in die Hände der Menschen*/ 2 Sam. 24/14.	22. (Und sprechen):*Lasset uns in GOttes Hände fallen / und nicht in der Menschen Hände. *2 Sam. 24/14.	19. Wir wollen in die Hände des HErrn fallen / und nicht in die Hände der Menschen; denn wie seine Gröse ist / also ist auch seine Barmhertzigkeit. 2 Sam. 24/14. 10/12. 1/45. Dan. 3/18.	22. (Seggende:) Laet ons in de Handen Godts vallen/ ende niet in de Handen der Menschen.
23. Dann ja groß seine Majestät ist/ so groß ist auch mit ihm seine Barmhertzigkeit.	23. Denn seine Barmhertzigkeit ist ja so groß/ als er selber ist.	23. Dan wie seine Majestät (ist)/also (ist) auch seine Barmhertzigkeit.		23. Want gelijck sijne groote Heerlijckheydt is/ alsos is oock sijne Barmhertigheydt.
Das 3. Capitel.	**Das 3. Capitel.**	**Das 3. Cap.**	**Das 3. Capitel.**	**Het iij. Capittel.**
DJe Kinder der Weisheit sind die Gemeine der Gerechten/ und ihr Geschlecht ist Gehorsam und Liebe.	LJeben Kinder/gehorchet mir/ eurem Vater.	LJebe Kinder / höret mich/ (euern) Vater: ja thut ihm also/auf daß ihr erhalten werdet.	KJnder! höret mich den Vater / und thut also / auf daß ihr errettet werdet.	MYne Kinderen / hoort my uwen Vader/ ende doet also/ op dat gy behouden wort.
2. Höret euers Vaters Bedencken/meine Kinder / und machets also/daß euch Heyl widerfahre.	2. Und lebet also/ auf daß es euch wohl gehe.	2. Dan der HErr hat den Vatter geehret bey den Kindern / und hat der Mutter Urtheil befestiget über die Söhne.	2. Denn der HERR hat den Vater über die Kinder herrlich gemacht / und das Urtheil der Mutter über die Söhne hat er befestiget. 5 B. Mos. 2/5. 18. Eph. 6/2. Matth. 15/4. Coloß. 3/20.	2. Want de Heere heeft den Vader verheerlickt over de Kinderen/ ende bevestiçht het Oordeel der Moeder boven de Sonen.
3. Dann GOtt ehret den Vatter bey den Kindern / und er hat das Urtheil der Mutter über die Kinder untersucht / und bestätiget.	3. Denn der HErr wil den Vater von den Kindern geehret haben / und was eine Mutter die Kinder heisset/ wil er gehalten haben *. * Exod. 20/12. Deut. 5/16. Sir. 7/28. Matt. 15/4. Eph. 6/2.	3. Wer seinen Vatter ehret/der bekommt Genad für die Sünde.	3. Wer den Vater ehret/ söhnet die Sünden aus; und wer seine Mutter ehret/der ist gleich wie der einen Schatz sich beyleget. Sir. 3/14.	3. Wie sijnen Vader eert/die versoent sijne Sonden.
4. Wer GOtt lieb hat/ der wird umb Aussohnung der Sünde bitten / er wird sich auch davon enthalten / und im Gebet der Tage erhöret werden.	4. Wer seinen Vater ehret/ des Sünde wird GOtt nicht straffen/	4. Und wer seine Mutter ehret / der (ist) wie einer der einen Schatz sammlet.	4. Wer den Vater ehret/ wird wieder gutes Muths werden über den Kindern /	4. Ende wie sijne Moeder eert/is gelijck als die Schatten vergadert.
5. Wer seine Mutter ehret/der ist wie einer/ der Schätze versammlet.	5. Und wer seine Mutter ehret / der samlet einen guten Schatz.	5. Wer seinen Vatter ehret / der wird erfreuet werden an seinen Kin-		5. Wie sijnen Vader eert/ sal sich over sijne Kinderen verheugen: en-
6. Und wer seinen Vatter ehret/der wird Freude haben an sei-	6. Wer seinen Vater ehret / der wird auch Freude an seinen Kin-			

Catholische Übersetzung.	Lutherische Übersetzung.	Reformirte Übersetzung.	Neue Übersetzung.	Holländische Übersetzung.
nen Kindern/und wird erhöret werden an dem Tage/ wann er sein Gebet thut.	dern haben/ und wenn er betet/ so wird er erhöret.	dern: und wird am Tage seines Gebets erhöret werden.	und am Tage seines Gebets wird er erhöret werden.	de sal in den Dagh synes Gebedts verhoort worden.
7. Wer seinen Vatter ehret / der wird desto länger leben/ und wer dem Vatter gehorsam ist/der wird seine Mutter ergetzen.	7. Wer seinen Vater ehret / der wird desto länger leben/ und wer um des HErrn willen gehorsam ist / an dem hat die Mutter einen Trost.	6. Wer seinen Vatter ehret/ der wird lang leben.	5. Wer seinem Vater die Ehre gibt/wird lange leben/ und wer dem HErrn gehorchet/wird seine Mutter erquicken. 2 B.Mos.20/12. 5 B.Mos. 5/16. Ps.6/3.	6. Wie synen Vader eert/sal lange leven: ende wie den Heere gehoorsaem is/ sal syne Modder Ruste aenbrengen.
8. Wer den HErrn fürchtet/der ehret seine Eltern/und dienet denjenigen / davon er geboren ist / wie seinen HErrn.	8. Wer den HErrn fürchtet/der ehret auch den Vater/ und dienet seinen Eltern / und hält sie für seine Herren.	8. Wer den HErren fürchtet/der wird seinen Vatter ehren/und wird dienen denen die ihn gebohren haben gleich als seinen Herren.	6. Wer den HErrn fürchtet / wird den Vater ehren/ und denen/die ihn gezeuget haben/als Herren dienen. Tob.4/4. Luc.2/ 51.	7. Wie den Heere vreest/ sal synen Vader eeren: ende sal als Heeren dienen de gene/ die hem gegenereert hebbē.
9. Ehre deinen Vatter mit der That / mit Worten/und mit aller Gedult: Exod.20/12. Deut.5/16. Matth.15/4. Marc.7/ 10. Eph.6/2. Gen.27/27. 49/ 1.	9. Ehre Vater und Mutter mit der That/ mit Worten und Gedult/	9. * Ehr deinen Vatter mit Wercken und Worten / auf daß sein Segen über dich komme. Exod.20/11. Deut.5/16. Matt.15/4. Marc.7/10. Eph.6/ 2.	7. Ehre deinen Vater und Mutter im Werck und Wort / auf daß ein Segen von ihnen über dich komme.	8. Eert uwen Vader ende Moeder met Wercken ende Woorden.
10. Auf daß von ihm der Segen über dich komme / und daß sein Segen bis zum äussersten bleibe.	10. Auf daß ihr Segen über dich komme.	10. Dan des Vatters Segen unterstützet die Häuser der Kinder/aber der Mutter Fluch reisset die Fundament heraus.	8. Denn des Vaters Segen befestiget die Häuser der Kinder / aber der Mutttr Fluch wurtzelt die(festesten) Gründe aus. 1 B. Mos.27/13. und 27.	9. Oy dat Segeninge van Menschen over u come.
11. Der Segen des Vatters bevestiget die Häuser der Kinder/aber der Mutter Fluch reisset die Fundamente heraus.	11. Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser / aber der Mutter Fluch reisset sie nieder.	11. Rühm dich nicht von wegen der Schand deines Vatters. Dan deines Vatters Schand ist dir keine Ehr.	9. Rühme dich nicht in der Unehre deines Vaters/denn des Vaters Unehre ist dir keine Ehre. Sprüchw.30/17.3B.Mos.20/9	10. Want de Segeninge des Vaders onderstut de Huysen der Kinderen/ maer de Vervloeckinge der Moeder ontwortelt de Fondamenten.
12. Erfreue dich nicht in der Schmach deines Vatters / dann seine Schande ist dir keine Ehr.	12. Spotte deines Vaters Gebrechen nicht / denn es ist dir keine Ehre.	12. Dan des Menschen Ehr (komt her) aus der Ehre seines Vatters / und eine Mutter die mit Schand behafft ist/ (die ist) ihren Kindern eine Schmach.	10. Denn des Menschen Ruhm ist aus der Ehre seines Vaters/ und eine Mutter in ihrer Schande ist den Kindern ein Vorwurff. Spr.17/6. Tob.7/7.	11. En roemt niet in de Oneere uwes Vaders/ want de Oneere des Vaders en is u geen Eere.
13. Dann des Menschen Ehr ist von der Ehr seines Vatters / und ein unehrlicher Vatter ist dem Sohn eine Schande.	13. Denn den Vater ehren / ist deine eigene Ehre/ und deine Mutter verachten/ ist deine eigene Schande.	13. Mein Kind / nim dich deines Vatters an in seinem Alter und betrüb ihn nicht in seinem Leben.	11. Kind / nimm dich an deines Vaters in seinem Alter/und betrübe ihn nicht in seinem Leben. Sir. 8/ 7.	12. Want de Eere des Menschen (komt hem) uyt de Eere synes Vaders/ ende een Moeder die in Oneere is/ die is den Kinderen een Verwijt.
14. Mein Sohn/ vertrage deinen Vatter im Alterthumb / und betrübe ihn nicht in seinem Leben.	14. Liebes Kind/pflege deines Vaters im Alter/und betrübe ihn ja nicht/so lange er lebet/	14. Und wan er abnimt am Verstand / so halt ihms zu gut / und verunehr ihn nicht / (sondern ehr ihn) aus allen deinen Kräfften.	12. Wenn ihn auch der Verstand verlässet/ so halte es ihm zu gut / und verunehre ihn nicht / nach allem deinem Vermögen. 1 B.Mos.9/23.	13. Mijn Kindt/neemt u uwes Vaders aen in synen Ouderdom/ ende en bedroeft hem niet in uw' Leven.
15. Wann er auch am Verstand abnimmt/ so habe Gedult mit ihm / und verachte ihn nicht in deiner Stärcke.	15. Und halt ihm zugute / ob er kindisch würde / und verachte ihn ja nicht/darum/daß du geschickter bist.	15. Dan die Barmhertzigkeit die du deinem Vatter wirst bewiesen haben / wird nicht in vergeß gestellet werden/ sondern wird dir gegen deine Sünden hinzugebaut werden.	13. Denn die Barmhertzigkeit deines Vaters wird nicht vergessen werden/ und vor die Sünden wird dir dazu dein Haus gebauet werden.	14. Ende indien hem het Verstant begeeft/ soo houdt hem dat te goede/ ende (wacht u) met al uw' Vermogen / dat gy hem niet en onteert.
16. Dann die Barmhertzigkeit / welche du deinem Vatter erzeigest/ wird nicht vergessen werden	16. Denn der Wohlthat/ dem Vater erzeiget/ wird nimmermehr vergessen werden / und wird dir Guts geschehen/ob du auch wol ein Sünder bist.			15 Want de Barmhertigheyt/die gy uwē Vader bewijst/ en sal niet vergeten worden.
17. So wird dir auch für die Sünde deiner Mutter guts widerfahren/und du wirst in Ge-				16. Ende in Plaetse der Sonden sal u daer tegen gebouwt worden.

Catholische Uberſetzung.

rechtigkeit erbauet werden/am Tage der Trübſal wird man an dich gedencken / und deine Sünde werden zergehen/wie Eis zerſchmeltzet im guten Wetter.

18. Welchen böſen Namen hat der/der ſeinen Vater verläſſet ? er iſt auch von GOtt verflucht/der ſeine Mutter erbittert. Phil.2 1.

19. Mein Sohn/ verrichte deine Wercke mit Sanfftmütigkeit / ſo wirſt du neben dem/daß du Ehr bey den Menſchen haſt/auch geliebet werden.

20. Je gröſſer du biſt/ je mehr dich demütige in allen Dingen/ſo wirſt du für GOtt Gnade finden.

21. Dann GOttes Macht allein iſt groß/ und wird von den Demütigen geehret.

Prov.15/28.

22. Was dir zu hoch iſt/das ſuche nicht/ und was dir zu ſtarck iſt / dem forſche nicht nach/ ſondern gedencke allezeit daran / was dir GOtt befohlen hat / und ſey nicht fürwitzig in vielen ſeinen Wercken.

23. Dann verborgene Dinge mit deinen Augen zuſehen/ iſt dir unvonnöhten.

24. Mache nicht viel Nachforſchens in unnöhtigen Dingen / und in vielen ſeinen Wercken ſolt du nicht fürwitzig ſeyn.

25 Dann ſehr viel Dinge ſind dir gezeiget/ ſo über der Menſchen Verſtand gehen.

26. Auch ſind viel Leute durch ihren falſchen Wahn betrogen worden/der ihren Verſtand in der Eitelkeit hat aufgehalten.

27. Ein hart Hertz wird endlich nicht wol fah-

Lutherſche Uberſetzung.

17. Und dein wird gedacht werden in der Noht/ und deine Sünde werden vergehen / wie das Eyß von der Sonnen.

18. Wer ſeinen Vater verläſſt / der wird geſchändet/und wer ſeine Mutter betrübet/der iſt verflucht vom HErrn.

19. Liebes Kind/bleib gern im niedrigen Stande / das iſt beſſer denn alles/da die Welt nach trachtet.

20. Je höher du biſt/ je mehr dich demühtige/ſo wird dir der HErr hold ſeyn *.

* Sam.2 8. Pſ.113/7.

21. Denn der HErr iſt der Allerhöchſte / und thut doch groſſe Dinge durch die Demühtigen.

22. Stehe nicht nach höherm Stande / und dencke nicht über dein Vermögen/

23. Sondern was GOtt dir befohlen hat/ des nimm dich ſtets an. Denn es frommet dir nichts / daß du gaffeſt nach dem/das dir nicht befohlen iſt *.

* Sir.9/7.

24. Und was deines Amts nicht iſt / da laß deinen Fürwitz.

25. Denn dir iſt vor mehr befohlen / weder du kanſt ausrichten.

26. Solcher Dünckel hat viele betrogen/und ihre Vermeſſenheit hat ſie geſtürtzt.

27. Denn wer ſich gern

Reformirte Uberſetzung.

16. Am Tag der Trübſal wird deiner gedacht werden / (und) deine Sünden werden aufgelöſet werden/ gleich wie ein Eiß/ wan die Sonn ſcheinet.

17. Wer ſeinen Vatter verläſt/(der iſt) wie ein Gottsläſterer / und wer ſeine Mutter zu Zorn reitzet/ der iſt verflucht vom HErren.

18. Mein Sohn/verrichte deine Geſchäffte mit Sanfftmuht / ſo wirſtu von angenehmen Menſchen geliebet werden.

19. Je gröſſer du biſt/je mehr * demühtig dich/ſo wirſtu Gnad bekommen beym HErren.

* Phil 2 9. 1 Pet.5/5

20. Es ſind viel hochmühtige und Ruhmredige / aber den Sanfftmühtigen werden die Geheimniſſe offenbaret. Dan der Gewult des HErren (iſt) groß / und wird von den Demühtigen geehret.

21. * Was dir zu ſchwer iſt/das forſch nicht unbeſonnener Weiſe / und was dir zu ſtarck iſt/ das erſuch nicht aus Thorheit. Aber was dir befohlen iſt / daſſelb betracht heiliglich.

* Prov 15/27. Rom.12/3.

22. Dan es thut dir nicht von nöhten / daß du verborgene Dinge mit Augen ſeheſt.

23. Bemüh dich nicht vergeblich/daß du überflüßige Reden führeſt:

24. Dan es iſt dir mehr angezeigt worden / als der Menſchen Verſtand faſſen mag.

25. Es hat viel ihr thörichter Wahn betrogen/ und ihr böſer Argwohn hat ihre Gedancken ſtraucheln gemacht.

26. Wan du keine Aug-Apffel haſt / ſo wirſtu des Lichts in Mangel ſtehn / wan es dir aber an Erkäntniß mangelt/ ſo verkündig (es) nicht.

26. Ein hart Hertz wird

Neue Uberſetzung.

14. Am Tage der Trübſal wird deiner gedacht werden/ und wie der Sonnenſchein über dem Eiß iſt/ alſo werden deine Sünden aufgelöſet werden. 1 Petr.4.8.

15. Wer den Vater verläſſt/ iſt als ein Läſterer / und wer ſeine Mutter erzürnet / iſt vom HErrn verflucht.

16. Kind! richte deine Wercke in Sanfftmuht aus / ſo wirſt du von einem (jeden) angenehmen Menſchen geliebet werden.

Matth 5/5. Luc.2 / 51. 51. Sprüchw.16/13.

17. Je gröſſer du biſt / je mehr demühtige dich ſelbſt/ ſo wirſt du vor dem HErrn Gnade finden.

Phil.2/3.4/12.13.22. Eſther. 2/10.

18. Viele ſind hoch und berühmt/aber den Sanfftmühtigen werden ſeine Geheimniſſe offenbahret.

Weish.9/9. 8/4. 1 Pet.5/5. LXX. Sprüchw.10/21.

19. Weil des HERRN Herrſchafft groß iſt / und wird (doch nur) von den Niedrigen verherrlichet.

Sprüchw.23/11. Sir.7/4.ſq. 10/16.ſq. Chron.4 / 23.22. Luc. 5/10.

20. Suche nicht unbeſonnener Weiſe was dir zu ſchwer iſt/ und fordere nicht thörlich was dir zu ſtarck iſt.

Spr.23/5.25.27. Rom.12/3. Pſ.131/1.

21. Was dir zugeordnet iſt/ das bedencke heiliglich : denn verborgener Dinge haſt du nicht nöhtig.

Spr 12/11.

22. In denen überflüßigen Dingen deiner Wercke handele nicht vorwitzig/denn es iſt dir (ſchon) mehr über Menſchen Verſtand dargezeiget. 1 Tim 4.

23. Denn gar viele hat ihre eitele Einbildung verführet/ und böſer Wahn hat ihren Sinn verderbet.

Spr.26/16.

24. Haſtu keine Augapffel/ ſo wirſtu des Lichts mangeln/ biſtu aber ohne (rechte) Erkänntniß / ſo verkündige nicht. Spr.12/23.

25. Ein hartes Hertz wird

Holländiſche Uberſetzung.

17. In den Dag der Verdruckinge ſal men u gedacht worden: Gelijck Schoon-weder op het Ijs (komende 't ſelve verſmelt/) alſoo ſullen uwe Sonden verſmelten.

18. Wie ſinnen Vader verlaet/die is gelijck een Godtslaſteraer / ende wie ſine Moeder tot Toorn verweckt/ die is vervloeckt van dē Heere.

19. Mijn Kindt/voert uwe Wercken uyt met Sachtmoedigheydt/ ende gy ſult van aengename Menſchen bemindt worden.

20. Hoe gy grooter zijt hoe meer vernedert u ſelven/ende gy ſult voor den Heere Genade vindē.

21. Vele zijn hooge ende ſeer vermaert/ maer den Sachtmoedigen worden de Verborgentheden geopenbaert.

22. Want de Macht des Heeren is groot/ ende wort van den Nedrigen geeert.

23. Dingen die u te ſwaer zijn en onderſoecht niet onbedachtelijck/ ende die u te ſterck zijn en ondertaſt niet uyt Dwaesheydt. Wat u bevolen is/ dat overlegt heylichlijck.

24. Want 't en is u niet van noode verborgene Dingen met Oogen te ſien.

25. En zijt niet ydelijck beſich in Overvloedigheydt uwer Woorden: Want u zijn meer Dingen aengeweſen/dan het Verſtant der Menſchen begrijpen kan.

26. Velen heeft haer ydel Vermoeden bedrogen/ ende boos achterdencken heeft haer Gemoedt doen wanckelen:

Als gy geene Oog-Appelen en hebt/ſult gy des Lichts Gebreck hebben/ ende als het u aen Kenniſſe ontbreeckt/ ſoo en verkondigt die niet.

27. Een hardt Herte

Catholische Übersetzung.

ren/und wer die Gefahr lieb hat/der wird darin umbkommen.

28. Ein Hertz das zween Wege eingehet / wird keinen glücklichen Fortgang haben / und wer verkehrt ist von Hertzen / der wird sich daran ärgern

29. Ein schalckhafftig Hertz wird mit Schmertzen beladen / und ein Sünder wird immer mehr und mehr sündigen.

30. Bey der Versammlung der Hoffärtigen wird kein Heyl seyn / dann das Gewächse der Sünde wird in ihnen einwurtzeln/ und man wirds nicht verstehen.

31. Eines weisen Hertz wird aus der Weisheit vermercket/und ein gutwillig Ohr wird die Weisheit mit aller Lust hören.

32. Ein weise und verständig Hertz wird sich von Sünden enthalten/ und wird in den Wercken der Gerechtigkeit glücklichen Fortgang haben. Dan.4/24.

33. Wasser löschet ein brennend Feuer / und Allmosen geben widerstehet den Sünden:

34. Und GOtt der die erzeigete Gunst widergilt/versihets mit ihm/ er wird auch hernach daran gedencken / und in der Zeit seines Unfalls wird er einen vesten Grund finden.

Das 4. Capitel.

MEin Sohn / entzeuch dem Armen seine Allmosen nicht / und wende deine Augen zur Seiten nicht ab von dem Dürfftigen.

Tob. 4/7.

2. Eine hungerige Seele solt du nicht verachten/noch den Armen in seiner Armut erbittern.

3. Betrübe eines Dürfftigen Hertz nicht / und verzeuch nicht einem zu geben / der beängstiget ist.

Lutherische Übersetzung.

in Gefahr gibt/der verdirbt drinnen/

28. Und einem vermessenen Menschen gehets endlich übel aus.

29. Ein vermessener Mensch macht ihm selbst viel Unglücks / und richtet einen Jammer nach dem andern an.

30. Denn Hochmuht thut nimmer gut/ und kan nichts/denn Arges/ draus erwachsen.

Das 4. Capitel.

LJebes Kind/ laß den Armen nicht Noht leiden / und sey nicht hart gegen den Dürfftigen.

2. Verachte den Hungerigen nicht / und betrübe den Dürfftigen nicht in seiner Armuht.

3. Einem betrübten Hertzen mache nicht mehr Leides / und verzeuch die Gabe dem Dürfftigen nicht.

Reformirte Übersetzung.

endlich geplaget werden / und wer Gefahr liebt/ wird darinn umkommen.

27. Ein hart Hertz wird beschweret werden mit Müh und Arbeit / und ein Sünder häuffet Sünden mit Sünden.

28. Wan Unglück über den Hoffärtigen gesühret wird/so ist ihm nicht zu helffen. Seine Anschläge werden mit der Wurtzel ausgeropfft werden / dan die Bosheit hat wie eine Pflantze in ihm gewurtzelt.

29. Des Verständigen Hertz gedenckt auf Gleichnissen / und des Zuhörers Ohr ist dem Weisen ein erwünscht Ding.

30. Wasser löscht die Feurs-Flamm / und * Allmosen versöhnet die Sünden.

* Dan.4/24.

31. Dan der HErr der die Gutthätigkeit vergilt/ ist derselbigen eingedenck aufs künfftig. Derwegen wird der Gutthätige eine Stütze finden/zur Zeit seines Falls.

Das 4. Cap.

MEin Sohn/laß dem Leben des Armen keinen Mangel / und zeuch die dürfftige Augen nicht auf.

2. Eine hungerige Seele betrüb nicht / und * zeuch niemand auf wan er Mangel leidet.

* Prov.3/28.

3. Ein traurig Hertz betrüb nicht weiter / und verzeuch nicht dem Dürfftigen zu geben.

Neue Übersetzung.

in den letzten Ubels leiden/ und wer Gefahr liebet/wird darein fallen.

Spr.17/11. Sir.12/19.20.

26. Ein hartes Hertz wird mit Arbeiten beschweret werden / und ein Sünder wird Sünde zu Sünde setzen.

Sir.5/5. 10/26. 11/12. Spr 17/19.

27. Vor das Elend eines Hoffärtigen ist keine Heilung / denn die Pflantze der Bosheit hat in ihm eingewurtzelt.

Sir.6/5. 10/28-31-34. 14-11/20. 13/25. Sprüch.16/5. Jer.51/9. Matth.12/34.segq. Esai.1/6.5. (LXX.)

28. Eines verständigen Hertz wird den Raht überlegen/und das Ohr des Zuhörers ist des Weisen Verlangen.

Sir.1/23. Spr.1/5. Jac.1/19.

29. Wasser wird das angezündete Feuer löschen / und Barmhertzigkeit wird die Sünden aussöhnen.

Spr.16/6. Matth.5/7. Luc. 11/41.

30. Wer Wohlthaten vergilt / deß wird hernach gedacht werden/ und zur Zeit des Falles Hülffe finden.

Das 4. Capitel.

KInd! verlasse nicht das Leben des Armen / und halte die dürfftigen Augen nicht auf.

2. Betrübe eine hungrige Seele nicht/und einen Mann halte nicht in seiner Dürfftigkeit auf.

3. Ein erzürntes Hertz verwirre nicht weiter/ und verschiebe nicht die Gabe dem Bittenden.

Holländische Übersetzung.

sal op'tlaetste qualijck varen/ ende die het Verjckel lief heeft/sal in't selve vergaen.

28. Een hardt Herte sal beswaert worden met Moeyte: ende de Sondaer sal Sonden op Sonden op-hoopen.

29. Als (Ongeluck) over den Hoveerdigen gebracht wort / so en is daer geen Genesinge: sijne Aenslagen sullen ontwortelt worden: want een Plante der Boosheyt is in hem ingewortelt.

30. Het Herte des Verstandigen denckt op Gelijckenisse/ende de Oore des Toehoorders is des Wijsen Begeerte.

31. Het Water bluscht het vlammende Vyer uyt/ende door Aelmoessen versoentmen de Sonden.

32. Ende de Heere die de Weldaden vergelt/ gedenckt aen deselve in het Toecomende: ende hy sal in den Tijdt sijns Vals een Steunsel vinden.

Das 4. Capitel.

MYn Kindt/en laet het Leven des Armen geen Gebreck lijden / ende en stelt de behoeftige Oogen niet uyt.

2. En bedroeft de hongerige Ziele niet / ende en stelt niemand uyt in sijne Behoefte.

3. En ontroert een verstoort Herte niet verder/ ende en vertreckt de Gave des Behoeftigen niet.

Catholische Uberſetzung.

4. Eines verdruckten Bitte verwirff nicht / und wende dein Angeſicht nicht ab von dem Armen.

5. Wende deine Augen nicht von einem Dürfftigen umb des Zorns willen / und laß denen keine Urſach/ die Allmoſen ſuchen/ dich hinter dem Rücken zuverfluchen:

6. Dann wann einer dir böſes wünſchet / in Bitterkeit ſeiner Seele / ſo wird ſein Flehen erhöret werden/ es wird ihn aber erhören / der ihn erſchaffen hat.

7. Erzeige dich mit der Ausſprach freundlich gegen der Verſammlung der Armen / demütige deine Seele für dem Prieſter/ und neige dein Haupt für dem Oberſten.

8. Neige dem Armen dein Ohr ohn Unluſt / und gib ihm was du ſchuldig biſt / und antworte ihm friedlich in Sanfftmütigkeit.

9. Erlöſe den/ der unrecht leidet / aus der Hand des Hoffärtigen/ und laß das deiner Seele keine Unluſt bringen.

10. Sey dem Wäiſen barmhertzig im richten/ wie ein Vatter/ und ſey ihrer Mutter an ſtatt des Manns:

11. So wirſt du ſeyn/ wie ein gehorſamer Sohn des Allerhöchſten / und er wird ſich mehr über dich erbarmen/ dann eine Mutter.

12. Die Weisheit bläſet ihren Kindern das Leben ein / und nimmt diejenigen auf/ die ſie ſuchen / ſie wird auch auf dem Wege der Gerechtigkeit für ihnen hergehen.

13. Und wer ſie lieb hat/ der hat das Leben lieb/ und die zu ihr wachen / werden ihre Luſt umbfahen.

Lutheriſche Uberſetzung.

4. Die Bitte des Elenden ſchlage nicht ab / und wende dein Angeſicht nicht von dem Armen.

5. Wende deine Augen nicht von dem Dürfftigen/ auf daß er nicht über dich klage.

6. Denn der ihn gemacht hat/ erhöret ſein Gebet / wenn er mit traurigem Hertzen über dich klaget.

7. Sey nicht zänckiſch für Gericht/ und halte den Richter in Ehren.

8. Höre den Armen gerne / und antworte ihm freundlich und ſanfft.

9. Errette den / dem Gewalt geſchicht/ von dem/ der ihm Unrecht thut/ und ſey unerſchrocken/ wenn du urtheilen ſolt.

10. Halte dich gegen die Wayſen / wie ein Vater/ und gegen ihre Mutter/ wie ein Hauß-Herr.

11. So wirſt du ſeyn wie ein Sohn des Allerhöchſten/ und er wird dich lieber haben/ denn dich deine Mutter hat.

12. Die Weisheit erhöhet ihre Kinder/ und nimmt die auf/ die ſie ſuchen.

13. Wer ſie lieb hat/ der hat das Leben lieb/ und wer ſie fleißig ſuchet/ wird groſſe Freude haben.

Reformirte Uberſetzung.

4. Einen Gedruckten der dir flehet / verwirff nicht/ und kehr dein Angeſicht nicht vom Bettler.

5. Kehr dein Aug nicht vom Dürfftigen / und gib niemand Anlaß dich zu verfluchen.

6. Dan ſo dich jemand verflucht aus Betrübniß ſeines Hertzens/ ſo wird der der ihn gemacht hat/ ſeine Bitt erhören.

7. Mach dich angenehm bey der Gemeine/ und neig dein Haupt für dem Gewaltigen.

8. Neig dein Ohr zum Bettler unbetrübt/ und antwort ihm freundlich mit Sanfftmuht.

9. Rett den dem unrecht geſchieht / aus der Hand deſſen der ihm unrecht thut / und ſey nicht kleinmühtig/ wan du richteſt.

10. Werd den Weiſen als ein Vatter/ und ihrer Mutter an ſtatt des Manns.

11. So wirſtu ſeyn wie ein Sohn des Höheſten/ und er wird dich mehr liebē dan deine Mutter.

12. Die Weisheit erhöhet ihre Kinder / und ergreiffet diejenigen die ſie ſuchen.

13. Wer ſie liebt / der liebt das Leben/ und die ſich früh aufmachen zu ihr/ die werden mit Frölichkeit erfüllet werden.

Neue Uberſetzung.

4. Einen bedrängten Bittenden weiſe nicht ab / und wende dein Angeſicht nicht von dem Armen.
Tob. 4/10. Luc. 11/7. 18/1 ſq.

5. Von dem Flehenden kehre deine Augen nicht ab / und gib dem Menſchen nicht Raum/ dir zu fluchen.
Sir. 28/27. Hiob. 14/12. 29/13. 31/20. ſq. Sprüchw. 11/26. 30/10.

6. Denn wenn er in der Bitterkeit ſeiner Seele dir fluchet/ ſo wird der/ der ihn gemacht hat / ſeine Bitte hören.
2 B. Moſ. 22/23. 3/7. 5 B. Moſ. 15/9. 1 Sam. 25 / 10. ſq. 22/ 2.

7. Mache dich zum Freund der Verſammlung/ und für einen Groſſen demühtige dein Haupt.
Phil. 4/5 8. Sir. 20/12. Pred. 10/4. 8/1. 2.

8. Neige dem Armen dein Ohr / und antworte ihm friedliche Dinge in Sanfftmühtigkeit.
Ebr. 13/3. Pred. 11/2.

9. Errette den/ der Unrecht leidet/ aus der Hand deß/ der Unrecht thut / und ſey nicht kleinmühtig/ indem du richteſt. 2 B. Moſ. 2/11. Spr. 24/11.

10. Sey als ein Vater der Wäyſen/ und ihrer Mutter an ſtatt des Mannes.

11. So wirſt du ſeyn als ein Sohn des Höchſten/ und er wird dich lieben mehr als deine Mutter.
Hiob. 29/16. c. 31/16. Eſ. 49/15. Sir. 15/1. 2.

12. Die Weisheit hat ihre Söhne erhöhet/ und nimmt die auf/ die ſie ſuchen.

13. Wer ſie lieb hat/ der hat das Leben lieb/ und die frühe zu ihr kommen / die werden mit Freuden angefüllet werden. Weish. 8/18.

Holländiſche Uberſetzung.

4. En weygert den Verdruckten niet die u ſmeeckt/ ende en keert u Aengeſicht niet af van den Armen.

5. Van den Behoeftigen en keert uwe Ooge niet af / ende en geeft niemand Oorſake u te vervloecken,

6. Want als yemandt u vervloeckt in Bitterheyt ſijner Ziele/ ſijn Gebedt ſal hy hooren die hem gemaeckt heeft.

7. Maeckt u ſelven Liefgetalligh in de Vergaderinge/ ende vernedert uw' Hooft voor eenen Machtigen.

8. Neygt uw' Oore tot den Armen / ſonder Droefheyt / ende antwoordt hem vreedſamelijck met Sachtmoedigheyt.

9. Verloſt den' genen die Onrecht lijdt uyt de Hand van dien die onrecht doet / ende en zijt niet kleynmoedigh als gy oordeelt.

10. Weeſt den Weeſen als een Vader/ ende der ſelver Moeder in Plaetſe van een Man.

11. Ende gy ſult zijn gelijck een Soone des Allerhoochſten / ende hy ſal u meer beminnen dan uwe Moeder (doet.)

12. De Wijsheydt verhoogt haer ſelfs Kinderen/ ende neemt de gene aen die haer ſoecken.

13. Wie haer lief heeft/ die heeft het Leven lief/ ende die ſich vroegh opmaken tot haer / ſullen met Verheuginge vervult worden.

Catholische Uebersetzung.

14. Die sie halten / werden das Leben ererben; Und wo sie hineiu gehet / da wird GOtt segnen.

15 Welche ihr dienen / die werden dem Heiligen unterthänig seyn / und die sie lieb haben / die hat GOtt lieb.

16. Wer ihr gehorchet / der wird die Völcker richten / und wer auf sie mercket / der wird getrost wohnen.

17. Wann er ihr vertrauet / so wird er sie zum Erbtheil bekommen / und die von ihm herkommen / sollen bestätiget werden.

18. Dann in der Anfechtung wandelt sie mit ihm / und sie erwehlet ihn für allen.

19. Sie wird Furcht und Schrecken / und Gewährung über ihn führen / und wird ihn peinigen mit ihrer scharffen Lehr / bis sie ihn versucht hat in seinen Gedancken / und seiner Seele vertrauen mag.

20. Alsdann wird sie ihn bestätigen / und wiederumb auf den richtigen Weg zu ihm kommen / und wird ihn erfreuen.

21. Sie wird ihm auch ihre verborgene Geheimnissen offenbaren / und wird Erkäntniß und Verstand der Gerechtigke t / wie einen Schatz über ihn sammlen.

22. Wann er aber irrig herumb schweben wird / so wird sie ihn verlassen / und wird ihn in die Hände seines Feindes übergeben.

23. Hab acht auf die Zeit / mein Sohn / und hüte dich für dem Bösen.

24. Schäme dich nicht für deine Seele die Warheit zu reden.

25. Dann es ist eine Scham / die Sünde mit sich bringet / auch ist ei-

Lutherische Uebersetzung.

14. Wer fest an ihr hält / der wird grosse Ehre erlangen / und was er fürnimmt / da wird der HErr Glück zu geben.

15. Wer GOttes Wort ehret / der thut den rechten Gottesdienst * und wer es lieb hat / den hat der HErr auch lieb.

* 1 Sam. 15/22. Hos. 6/6. Matt. 9/13. c. 12/7.

16. Wer der Weisheit gehorchet / der kan andere Leute lehren / und wer sich zu ihr hält / der wird sicher wohnen.

17. Wer ohne falsch ist / der wird sie erlangen / und seine Nachkommen werden gedeyen.

18 Und ob sie zum ersten sich anders gegen ihm stellet /

19. Und macht ihm angst und bange / und prüfet ihn mit ihrer Ruhten / und versucht ihn mit ihrer Züchtigung / bis sie befindet / daß er ohne falsch sey /

20. So wird sie denn wieder zu ihm kommen auf dem rechten Wege / und ihn erfreuen /

21. Und wird ihm offenbaren ihr Geheimniß.

22. Wo er aber falsch befunden wird / so wird sie ihn verlassen / daß er verderben muß.

23. Liebes Kind / brauche der Zeit / und hüte dich für unrechter Sache /

24. Und schäme dich nicht für deine Seele das Recht zu bekennen *.

* v. 31.

25. Denn man kan sich so schämen / daß man Sünde dran thut / und

Reformirte Uebersetzung.

14. Wer sie vest hält / der wird Ehr ererben / und wo er gehn und stehen wird / da wird ihn der HErr segnen.

15. Die ihr dienen / die werden dem Heiligen dienen / und die sie lieben / die liebet der HErr.

16. Wer ihr gehorchet / der wird die Völcker richten / und wer auf sie mercket / der wird sicher wohnen.

17. Wird er sich (ihr) vertrauen / so wird er sie ererben / und solcher Leuten Nachkommen werden sie besitzen.

18. Dan sie wird (zwar) verkehrter Weise mit ihm umgehen fürs erste:

19. Sie wird Schrecken und Furcht über ihn bringen / und wird ihn quälen durch ihre Züchtigung / bis sie sich ihm vertrauen wird / und ihn versucht haben wird durch ihre Satzungen.

20. Aber sie wird wieder zu ihm kommen stracks Wegs / und wird ihn erfreuen.

21. Sie wird ihm ihre Heimlichkeiten offenbahren.

22. Wird er sich aber von ihr abführen lassen / so wird sie ihn verlassen / und wird ihn übergeben in die Hände seines Falls.

23. Bewahr die Gelegenheit der Zeit / und hüt dich für dem Argen.

24. Und schäm dich nicht mit Verlust deiner Seel.

25. Dan es ist eine Scham / welche Sünd mit sich bringt / und ist

Neue Uebersetzung

14. Wer fest an ihr hält / wird die Herrlichkeit ererben / und wo er eingehet / da wird ihn der HErr segnen.

Weish 8/11. 10/15.16 Spr. 3/3. 1 B. Mos. 39 / 2. 3. 21. 41/41.

15. Welche ihr dienen / die werden dem Heiligen dienen / und welche sie lieb haben / die hat der HERR auch lieb.

Esai 61/6. Weish. 7/28. 3/9. Joh. 16/27. 10/28. 19. 14/2. 3. 1 Joh. 4/15.

16. Wer der Weisheit gehorchet / der wird die Heyden richten / und wer sich zu ihr thut / wird sicher wohnen.

Weish. 3/8. Spr. 28/1. Cl. 14/10 15/9.

17. Wird er ihr vertrauen / so wird er sie zum Erbtheil bekommen / und seine Geschlechter werden in ihrem Besitz seyn.

18. In den Anfängen wird sie verkehrter Weise immer mit ihm gehen.

19. Aber Furcht und Zaghafftigkeit wird sie über ihn bringen / und wird ihn ängsten in ihrer Zucht.

1 Cor. 7. sq. 1 B. Mos. 45 / 1 sq. Rom. 7/10 4. Joh. 16/7. sq. 21. Hiob. 6/2. Ps 66/10.

20. Bis daß sie seiner Seele sich anvertrauen könne und sie ihn versuche in ihrer Rechten.

21. Alsdenn erst wird sie auf dem geraden Wege wieder zu ihm kommen / und ihn erfreuen / und ihm ihre Geheimnisse offenbaren / (oder ihn mit Wissenschafft und Erkäntniß der Gerechtigkeit reich machen.)

Weish 3/5. 6/24.

22. Wo er aber abirren wird / wird sie ihn auch verlassen / und in die Hände seines Falls übergeben.

2 Chron. 12/5.

23. Nimm die gelegene Zeit in acht / und hüte dich für Bösem / denn wirstu deiner Seele wegen nicht beschämt werden.

Pred. 1. Eph. 5/16.

24. Denn es ist eine Schamhafftigkeit / welche Sünden mit sich bringet / und ist auch

Holländische Uebersetzung.

14. Die haer vast hout / sal Eere be-erven / ende waer sy ingaet / dien sal de Heere segenen.

15. Die haer dienen / die sullen den Heyligen dienen / ende die haer lief hebben / heeft de Heere lief.

16. Die haer gehoorsaem is / sal de Volckeren richten / ende die op haer acht neemt / sal sekerlijck woonen.

17. Indien hy haer vertrouwt / soo sal hy haer be-erven / ende der selver Nacomelingen sullen in Besittinge blijven.

18. Want verkeerdelijck sal sy in 't eerste met hem omgaen:

19. Vreese ende Bloodigheyt sal sy over hem brengen / ende sal hem pijnigen met hare Tuchtinge / tot dat sy in sijne Ziele sal Vertrouwen hebben / ende hem versocht hebben door hare Rechten.

20. Ende hy sal wederom tot hem keeren door eenen rechten Wegh / ende hem verheugen.

21. Ende sal hem hare verborgene Dingen openbaren:

22. Indien hy soude afdwalen / so sal hy hem verlaten / ende hem overgeven in de Handen sijnes Ongevals.

23. Neemt de Gelegentheyt des Tijts waer / ende wacht u van het Boose.

24. Ende en wort niet beschaemt voor ume Ziele.

25. Want daer is eene Beschaemtheyt / die Sonde aenbrengt / ende

Catholische Uebersetzung.

ne Scham/die Ehr und Gunst mit sich bringet.
26. Nimm keines Menschen Angesicht an wider dein Angesicht/noch Lügen wider deine Seele.
27. Entfliehe dich nicht für deinem Nächsten / wann er gefallen ist.
28. Halte dein Wort nicht zurück in der Zeit/ wann Hülffe von nöhten ist. Verbirge deine Weisheit nicht / wann ihre Schönheit herfür sol.
29. Dann aus der Rede wird die Weisheit erkant / und aus dem Wort des Weisen/ sein Verstand / und seine Wissenschafft und Lehr/ und seine Beständigkeit in den Wercken der Gerechtigkeit.
30. Dem Wort der Warheit solt du auf keinerley Weise widersprechen / und schäme dich/wann du aus Unwissenheit hast gelogen.
31. Schäme dich nicht deine Sünde zu bekennen / und unterwirff dich nicht einem jeglichen Menschen umb der Sünde willen.
32. Einem Gewaltigen solt du unter Augen nicht widerstreben / noch dich unterstehen den Strom mit Gewalt aufzuhalten.
33. Umb deiner Seele willen streite für die Gerechtigkeit/ja streite für die Gerechtigkeit bis zum Tod / so wird GOtt wider deine Feinde für dich streiten.
34. Du solt nicht geschwind seyn mit deiner Zungen / und träg und laß in deinen Wercken.
35. Sey nicht wie ein Löwe in deinem Hause/ deine Hausgenossen zu überfallen / und zuverdrucken / die dir unterworffen sind.
36. Laß deine Hand nicht ausgestrecket seyn

Lutherische Uebersetzung.

kan sich auch also schämen / daß man Gnade und Ehre davon hat.
26. Laß dich keine Person bewegen / dir zum Schaden / noch erschrecken/ dir zum Verderben.
27. Sondern bekenne das Recht frey /
28. Wenn man den Leuten helffen sol.

29. Denn durch Bekäntniß wird die Wahrheit und das Recht offenbar.

30. Rede nicht wider die Wahrheit/ sondern laß den Hohn über dich gehen / wo du in der Sache gefehlet hast.
31. Schäme dich nicht zu bekennen/ wo du gefehlet hast / und strebe nicht wider den Strom.

32. Diene einem Narren in seiner Sache nicht / und siehe seine Gewalt nicht an.

33. Sondern vertheidige die Wahrheit bis in den Tod / so wird GOtt der HErr für dich streiten.

34. Sey nicht wie die/ so sich mit hohen Worten erbieten/ und thun doch gar nichts dazu.

35. Sey nicht ein Löw in deinem Hause / und nicht ein Wüterich gegen deinem Gesinde.
36. Deine Hand sol nicht aufgethan seyn

Reformirte Uebersetzung.

auch eine Scham / welche Ehr und Gunst bringt.
26. Nim nicht das Angesicht auf/ wider deine Seel / und werd nicht scheu/ zu deinem Fall.

27. Wehr der Rede nicht zur Zeit des Heyls.
28. Und verbirg deine Weisheit nicht / damit du für einen bescheidenen Mann gehalten werdest.

29. Dan aus der Rede wird die Weisheit erkant / und die Geschicklichkeit aus den Worten der Zunge.

30. Widersprich der Wahrheit nicht / auch nicht in einigem Ding/ und schäm dich/wan du aus Ungeschicklichkeit gefehlet hast.
31. Schäm dich nicht deine Sünden zu bekennen/und bezwing nicht den Fluß des Stroms.

32. Unterwirf dich nicht einem thörichten Menschen/ und nim das Angesicht des Gewaltigen nicht auf.

33. Verfecht die Wahrheit bis an den Tod/ so wird GOtt der HErr für dich streiten.

34. Werd nicht kühn mit deiner Zungen, faul aber und fahrläßig in deinen Wercken.

35. Sey nicht wie ein Löwe in deinem Hauß/ noch (wie ein unsinniger bey deinen Knechten.
36. Laß deine Hand nicht ausgestreckt seyn

Neue Uebersetzung.

eine Schamhafftigkeit/ die da Ehre und Gnade ist.
Sir.42/3.und 41/20. 20/12. u.f. Esr.8.22.Luc 14/10.
25. Sihe nicht an die Person gegen deine Seele/ und werde nicht schüchtern zu deinem Fall.
Joh.7/24.Judä v.15. Sprüch. 29/25.26. Hiob.31/34.
26. Verwehre kein Wort zur Zeit der Errettung/und verbirg deine Weisheit nicht zur Schönheit.
Sir.20/30.sq. 41/18.15/11. 1 Thess.5/19.

27. Denn im Worte wird Weisheit erkannt werden/ und Zucht in der Rede der Zungen.

28. Widersprich nicht der Wahrheit/ und schäme dich deines ungezogenen Wesens.
Spr.23/22. Sprüch.30/32.

29. Schäme dich nicht deine Sünden zu bekennen/und halte nicht mit Gewalt auf den Strom des Flusses.
Ps.32/4. Spr.18/17. Jos.7/19.22.Matth.3/6--12. Pred. 5/5.Nehem.8/29.26 2Chron. 25/9. 28/13. Es.38/15.19. Hiob.31/33.
30. Unterwirff dich nicht selber einem närrischen Menschen / und siehe nicht die Person an des Gewaltigen.
1 Cor.7/22.3/18 sq. 5/2.13. 13/6. Sprüch.14/7.15.Richt 6/6. 16.
31. Kämpffe über der Warheit bis in den Tod/ so wird GOtt der HERR für dich streiten allezeit.
Ps.139/139.1 Macc.3/21.u.f.
32. Sey nicht schnell mit deiner Zunge/ und faul und träge in deinen Wercken.
Jac.1/19. Spr.18/9.
33. Sey nicht als ein Löwe in deinem Hause/und gegen deine Hausgenossen als ein unsinniger Wüterich.
Eph.6/9. Spr.28/15.
34. Deine Hand sey nicht ausgestreckt zu nehmen/ und

Holländische Uebersetzung.

daer is eene Beschaemtheyt / (die) Eere ende Gunste brengt.)
26. Neemt den Persoon niet aen tegen uwe Ziele/ende en wort niet schaemroodt in uw' Ongeval.

27. En weert het Woort niet in den gelegenen Tijdt der Behoudinge.
28. Ende en verbergt uwe Wijsheyt niet/ons aengenaem te zijn.

29. Want de Wijsheyt sal in 't Woort bekent worden/ende de Onderwijsinge in de Woorden der Tonge.

30. En spreeckt de Waerheyt niet tegen in eenich Stuck/ende wort schaem-root over de Leugen van uwe Ongeschicktheyt.
31. En schaemt u niet uwe Sonden te belijden / ende en bedwingt den Vloet des Strooms niet.

32. En onderwerpt u selven geenen dwasen Mensche/ende en neemt den Persoon des Machtigen niet aen.

33. Kampt voor de Waerheyt tot in den Doodt / ende Godt de Heere sal voor u strijden.
34. En sijt niet stout met uwe Tonge / ende luy ende slap in uwe Wercken.
35. En zijt niet als een Leeuw in uw' Huys/ende onder uwe Huys-Knechten als een die met Phantasien gequelt is.
36. En laet uwe Hant niet uytgestreckt zijn

Catholische Übersetzung.

zu nehmen / und zu geben geschlossen.

Das 5. Capitel.

GIb dein Hertz nicht auf ungerechte Güter / und sprich nicht: Ich habe mein Lebenlang genug: Dann in der Zeit der Rache und Heimsuchung wird dirs nicht nutzen.

2. Folge den Lüsten deines Hertzen nicht / nach deiner Stärcke:

3. Und sage nicht / wie mächtig bin ich? oder wer wird mich umb meiner Thaten willen herunter bringen? Dann GOtt wirds gewißlich nicht ungerochen lasse.

4. Sprich nicht: Ich habe gesündiget / und was ist mir leyds widerfahren? Dann der Allerhöchste ist ein geduldiger Vergelter.

5. Sey nicht ohn Furcht der vergebenen Sünde halben / und thue nicht eine Sünde über die andere.

6. Sprich auch nicht: Die Erbarmung des HErrn ist groß / er wird die Vielheit meiner Sünde aus Gnaden verzeihen.

7. Dann Barmhertzigkeit und Zorn werden geschwind von ihm heran kommen / und sein Zorn siehet auf die Sünder.

8. Bekehre dich zum HErrn ohn einigen Verzug / und verweile es nicht aus einem Tage in den andern.

9. Dann sein Zorn wird plötzlich kommen / und wird dich in Zeit der Rache verderben.

10. Bemühe dich nicht ängstlich umb ungerecht Gut / dann am Tage der Heimsuchung und Rache wird dirs nicht nutzen.

Prov.10.2. Prov.11/4.28.

Lutherische Übersetzung.

immer zu nehmen / und zugeschlossen nimmer zu geben.

Das 5. Cap.

VErlaß dich nicht auf deinen Reichthum, und dencke nicht / ich habe gnug für mich*.

* Luc.12/16. seq.

2. Folge deinem Muhtwillen nicht / ob du es gleich vermagst / und thue nicht / was dich gelüstet /

3. Und dencke nicht / wer wil mirs wehren? Denn der HErr / der oberste Rächer / wirds rächen.

4. Dencke nicht / ich habe wol mehr gesündiget / und ist mir nichts böses widerfahren: Der HErr ist wol gedültig / aber er wird dich nicht ungestrafft lassen.

5. Und sey nicht so sicher / ob deine Sünde noch nicht gestrafft ist / daß du darum für und für sündigen woltest.

6. Dencke auch nicht / GOtt ist sehr barmhertzig / er wird mich nicht straffen / ich sündige / wie viel ich wil.

7. Er kan bald also zornig werden / als gnädig er ist / und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören.

8. Darum verzeuch nicht / dich zum HErrn zu bekehren / und schieb es nicht von einem Tage auf den andern.

9. Denn sein Zorn kommt plötzlich / und wirds rächen / und dich verderben.

10. Auf unrecht Gut verlaß dich nicht / denn es hilfft dich nicht / wenn die Anfechtungen kommen werden *.

* Prov.10/2. c.11 / 4. Ezech.7/19. Zeph.1/18.

Reformirte Übersetzung.

zu nehmen / zu geben aber zugeschlossen.

Das 5. Cap.

WEnd dich nicht zu deinem Gelde / und sag nicht / * ich hab (Gelds) genug zu leben.

2. Folg nicht deiner Seel / noch deiner Stärcke / daß du auf den Wegen deines Hertzen wandelst.

* Luc.12/19.

3. Sag nicht: Wer solte seine Macht an mir erzeigen von wegen meiner Werck? Dan der HErr wird den Gewalt / den du geübet hast / gewißlich rächen.

4. Sag nicht: Ich hatte gesündigt / aber was ist mir (deswegen) leyds widerfahren? Dan der HErr ist (zwar) langmühtig / (aber) er wird dich mit nichten hingehen lassen.

5. Sey nicht ohn Furcht wegen der Versöhnung / wan du vollauf hast / also daß du Sünden mit Sünden häuffest.

6. Und * sag nicht: Seine Barmhertzigkeit ist groß / die Menge meiner Sünden wird versöhnet werden.

* Drunt.21/11.

7. Dan * Barmhertzigkeit und Zorn sind schnell bey ihm / und auf den Sündern wird sein Grimm ruhen.

8. Verweil nicht zum HErren umzu kehren / und schieb (die Bekehrung) nicht auf / einen Tag nach dem andern.

9. Dan des HErren Zorn wird plötzlich ausgehen / und wan du es nicht achten wirst / wirstu zermalmet werden / und wirst zur Zeit der Rach umkommen.

10. * Wend dich nicht zu unrecht-gewonnenem Gelde / dan es wird dich nichts helffen / wan (das Unglück) wird eingeführet werden.

* Prov.10/2. und 11/4. Ezech.7/19.

Neue Übersetzung.

zugeschlossen im Wiedergeben.

Ap.Gsch.20/35. 1 Tim.6/18. 1 Joh.3/17. Eph.4/28.

Das 5. Capitel.

HAlte nicht über deinen Gütern / und sprich nicht: Ich habe gnug zu leben.

Ps.64/11. Luc.12/19. Sir.11/22.23.29.

2. Folge nicht deiner Seele und deiner Krafft / zu wandeln in den Lüsten deines Hertzens.

C.6.v.3. c.31.v 11. c.20. v.6. c.14.v.14. Hiob.31.21. 1 B. Mos.39/9. Matth.26/52.

3. Und sprich nicht: Wer wird mich beherrschen? Denn der HERR wird deinen Frevel rächen.

Ps.12/2. Hiob.21/15.

4. Sage nicht: Ich habe gesündiget / und was ist mir Betrübniß geschehen? Denn der HERR ist langmühtig / er wird dich gar nicht vorbey lassen. Pred.8/11.

5. Wegen der Aussöhnung sey nicht ohne Furcht / eine Sünde über die andere hinzu zu setzen in der Prüfung.

Sir.18/29.21/1. 3/26. 7/9.15/11. Hiob.1/5. Jer.22/15. Sprüchw.7/14.

6. Und sprich nicht: Seine Barmhertzigkeit ist viel / die Menge meiner Sünden wird Er aussöhnen.

7. Denn Erbarmung und Zorn ist bey Ihm / und über die Sünder wird sein Grimm ruhen.

Rom.6/1. Sir.16/13. Ps.2/12.

8. Verzeuch nicht zum HERRN zu kehren / und schieb es nicht von einen Tag zum andern.

9. Denn plötzlich wird des HErrn Zorn ausgehen / und zur Zeit der Rache wirstu verderbet werden.

10. Halte nicht über ungerechten Gütern / denn es wird dir nichts nützen am Tage der Trübsal.

Sir.10/2. 11/4.

Holländische Übersetzung.

om te nemen / ende te samen getrocken in 't geven.

Het v. Capittel.

EN houdt u niet aen uwen Rijckdom / ende en seght niet / hy is my genoechsaem om te leven.

2. Volght uwe Ziele niet / noch uwe Sterckte / om te gaen in de Wegen uwes Herten.

3. Segt niet: Wie sal my onder sijne Macht brengen van wegen mijne Werckon? want de Heere sal sekerlijck wreken uwen Moedtwille.

4. Segt niet: Ick hebbe gesondigt / ende wat is my Leets geschiet? want de Heere is lanckmoedig / hy en sal u niet laten henen gaen.

5. Weest niet sonder Vreese van wegen der Versoeninge / wanneer gy de Volheyt hebt / dat gy Sonden op Sonden soudt hoopen.

6. Ende en segt niet: Sijne Ontferminge is groot / de Menichte mijner Sonden sal versoent worden.

7. Want Barmhertigheyt ende Toorn sal by hem haesten / ende op de Sondaers sal sijne Gramschap rusten.

8. En verbeyt niet u tot den Heere te bekeeren / ende en stelt het niet uyt Dagh op Dagh.

9. Want de Toorn des Heeren sal schielijck uytvaren / ende als gy onbesorgt sult zijn / sult gy vermorselt worden / ende in den Tijdt der Wrake verderven.

10. En steunt niet op onrechtveerdigen Rijckdom / want hy en sal u geen Voordeel doen in den Dagh / wanneer (Ongeluck) over u sal gebracht worden.

Catholische Übersetzung.

11. Laß dich nicht umbtreiben mit allen Winden/und gehe nicht auf alle Wege/ dann dabey kennet man alle Sünder/ wann sie zweyzüngig sind.

12. Sey beständig auf dem Wege des HErrn/ in deinem waren Verstand und Erkäntniß/ und laß dein Wort immer auf Friede und Gerechtigkeit gehen.

13. Sey sanfftmütig ein Wort zu hören/ damit du es verstehest/ und gib darauf mit Weisheit eine warhafftige Antwort.

14. Hast du Verstand/ so antworte deinem Nächsten: wo nicht/ so lege deine Hand auf deinen Mund / damit du nicht gefangen werdest in einem ungehaltenen Wort / und in Schanden stehest.

15. Die Rede eines Verständigen bringet Preiß und Ehr: aber eines unvernünfftigen Zunge bringet ihn zum Fall.

16. Hüte dich/ daß man dich nicht einen Ohren-Bläser nenne/ daß du auch durch deine Zunge nicht gefangen/ und in Schande geführet werdest.

17. Dann einem Dieb überkommt Schmach und Gereuen/ und einer der zweyzüngig ist / wird sehr schändlich verachtet; aber auf einen Ohren-Bläser fällt Haß/ Feindschafft und Schmach.

18. Schaffe Recht dem Kleinen/ so wol/ als dem Grossen.

Das 6. Capitel.

Du solt deinem Nächsten nicht aus einem Freunde zum Feinde werden: Dann ein böser Mensch/ auch alle neidische Sünder und Zweyzüngige werden Verweiß und Schande erben.

Lutherische Übersetzung.

11. Laß dich nicht einen jeglichen Wind führen/ und folge nicht einem jeglichen Wege/ wie die unbeständigen Hertzen thun.

12. Sondern sey beständig in deinem Wort/ und bleibe bey einerley Rede.

13. Sey bereit zu hören/ und antworte/ was recht ist / und übereile dich nicht.

14. Verstehest du die Sache / so unterrichte deinen Nechsten / wo nicht/ so halt dein Maul zu.

15. Denn Reden bringet Ehre / und Reden bringet auch Schande/ und den Menschen fället seine eigene Zunge.

16. Sey nicht ein Ohren-Bläser / und verleumde nicht mit deiner Zunge.

17. Ein Dieb ist ein schändlich Ding / aber ein Verleumder ist viel schändlicher.

18. Achte nichts geringe / es sey klein oder groß.

Das 6. Capitel.

Laß dich nicht bewegen / daß du deinem Freunde gram werdest/ denn solcher Verleumder wird endlich zu Schanden.

Reformirte Übersetzung.

11. Wanne nicht nach einem jeden Wind / und wandle nicht auf einem jeglichen Pfad. Also (tuht) der Sünder / der zweyzüngig ist.

12. Wan du eine gewisse Meynung hast/ so bleibe vest darbey / und laß deine Rede einerley seyn.

13. * Sey schnell/ gutes anzuhören / und bring dein Leben mit Aufrichtigkeit zu/ und gib richtige Antwort mit Sanftmuht.

* Jac.1/19. Prov.17/27.

14. Verstehestu die Sach / so antwort dem Nechsten / wo nicht / so leg deine Hand auf deinen Mund.

15. Reden bringt Ehr und Schmach/ und des Menschen Zung bringt ihn zum Fall.

16. Laß dich nicht genennet werden einen Ohrenbläser / und stell niemand nach mit deiner Zungen.

17. Dan über einen Dieb zwar kommt beschwerliche Schand / über einen zweyzüngigen aber kommt eine schädliche Verdamnis.

18. Sey nicht unwissend in einigem Dinge/ weder im Grossen/ noch im Kleinen.

Das 6. Cap.

Werd nicht dessen Feind/ des Freund du bist. Dan (ein solcher) bekomt einen bösen Namen / (ja) Schand und Schmach. Also wird auch der Sünder / der zweyzüngig ist/ Schmach haben.

Neue Übersetzung.

11. Laß dich nicht von einem jeden Wind umtreiben/ und wandele nicht auf einem jeden (ungebahnten) Weg: also thut ein Sünder der ein Zweyzüngler ist.

Eph.4/14. Sir.32/21.22.

12. Sey gewiß befestiget in deinem Verständniß / und dein Wort sey eins.

Spr.4/24 18/13.2Petr.3/16. 17. Pred.5/3. Sir.2/13.

13. Sey geschwind in deinen guten Hören/ und dein Leben sey in der Warheit/ und gib eine richtige Antwort von dir in Langmuht.

Jac.1/19.

14. Hast u Verstand/ so antworte dem Nechsten / wo nicht/ so sey deine Hand auf deinem Mund.

Spr.10/32.

15. Denn Ehre und Schande ist in der Rede / und des Menschen Zunge ist ihm ein Fall.

Spr.18/21. Matth.12/37.

16. Heisse nicht ein Ohren-Bläser/ und laure nicht mit deiner Zungen.

17. Denn einem Dieb ists eine grosse Schande/ und ob einem Zweyzüngler (ist) eine grosse Verdammung.

Spr.16/28. Rom.1/29. Sir. 20/25. c.28/14.

18. Sey nicht unwissend weder in Grossem / noch in Kleinem.

Das 6. Capitel.

Werde nicht Feind / anstatt daß du soltest Freund seyn / denn ein solcher wird bösen Namen / Schande und Schmach ererben.

Spr 3/19.c.27/10.

2. Denn also wird der Sünder / der Zweyzünglich ist/ Unehre haben.

Holländische Übersetzung.

11. En waunet niet in allerley Windt/ ende en gaet niet in allerley Padt; also (doet) de Sondaer die twee-tongigh is.

12. Als gy in uwe Meeninge seker zijt/ so blijft vast daer by/ ende uw Woordt zy eenerley.

13. Zijt rasch om wat goets te hooren / ende leeft in Oprechtigheyt/ ende geeft een rechte Antwoorde met Lanckmoedigheydt.

14. Indien gy Verstant hebt / so antwoort uwen Naesten; ende indien niet / so zy uwe Handt op uwe Mondt.

15. Eere ende Oneere is in het Spreecken/ende des Menschen Tonge brengt hem teu Val.

16. En laet u geen Oorblaser upemen / ende en legt met uwe Tonge geen Lagen.

17. Want een beswaerlijcke Schaemte komt over eenen Dief/ ende een schadelijcke Verdoemenisse over den Tweetongigen.

18. Wrest niet onwetende oock niet in eenig Dinck/ noch in 't groote/ noch in 't kleyne.

Het vj. Capitel.

Ende en wort geen Vyandt in Pluetse van een Vriendt; want (sulck een) sal een en boysen Naem/ Schaemte/ ende Verwijt bekerven; alsoo sal oock de Sondaer/ die twee-tongig is/ Oneere behalen.

Catholische Uberſetzung.

2. Erhebe dich nicht wie ein Ochſe in den Gedancken deines Hertzen/damit deine Stärcke durch Thorheit vielleicht nicht zu Boden geworffen werde/

3. Und ſie deine Blätter abfreſſe/ und deine Früchte verderbe/ und du werdeſt übrig gelaſſen/ wie ein dorrer Baum in der Wüſte.

4. Dann eine ſchalckhafftige Seele wird den verderben/ der ſie hat/ und ihn den Feinden zur Freude übergeben/ und führen ihn dahin/ daß ſein Theil ſey mit den Gottloſen.

5. Ein lieblich Wort macht viel Freunde/ und ſtillet die Feinde/ und eine holdſelige Zunge an einem guten Menſchen wird viel guts ſchaffen.

6. Habe viel die friedlich mit dir leben/aber Rahtgeber habe aus Tauſenden einen.

7. Haſt du einen Freund bekommen/ ſo behalte ihn in der Anfechtung/ und glaube ihm nicht leichtlich.

8. Dann es iſt ein Freund nach ſeiner Zeit/ und am Tage der Trübſal wird er nicht bleiben.

9. Es iſt auch ein Freund/ der ſich umbwendet/und zum Feind wird: Jngleichen iſt ein Freund/ der Haß/ und Gezäncke und Läſter-Wort entdecken wird.

10. Es iſt aber auch ein Freund/der ſich zum Tiſch geſellet/und wird in Zeit der Noht nicht bleiben.

11. Wann ein Freund beſtändig bleibet/ ſo ſol er ſeyn/ wie dein Mit-Geſelle/ und ſol unter deinen Hausgenoſſen vertraulich umbgehen.

12. Wann er ſich gegen dir demühtiget/ und ſich verbirget für

Lutherſche Uberſetzung.

2. Laß dich nicht zu klug düncken/ jederman zu tadeln*,

* Matt. 7/ 1. 2.

3. Daß deine Blätter nicht verwelcken/ und deine Früchte verderben/ und auch dermaleins werdeſt/ wie ein dürrer Baum.

4. Denn ein ſolcher giftiger Menſch ſchadet ihm ſelber/ und wird ſeinen Feinden ein Spott.

5. Wiederum/wer alles zum beſten auslegt/ der macht ihm viel Freunde/ und wer das Beſte zur Sache redet/ von dem redet man wiederum das Beſte.

6. Halts mit jedermann freundlich/ vertraue aber unter tauſend kaum einem.

7. Vertraue keinem Freunde/ du habeſt ihn denn erkannt in der Noht.

8. Denn es ſind viel Freunde/ weil ſie es genieſſen können/ aber in der Noht halten ſie nicht.

9. Und iſt mancher Freund/ der wird bald Feind/ und wüſte er einen Mord auf dich/ er ſagts nach.

10. Es ſind auch etliche Tiſch-Freunde/ und halten nicht in der Noht.

11. Weil dirs wohlgehet/ ſo iſt er dein Geſelle/ und lebet in deinem Hauſe/ als wäre er auch Haus-Herr/

12. Gehet dirs aber übel/ ſo ſtehet er wider

Reformirte Uberſetzung.

2. * Erheb dich nicht von wegen des Rahtſchlags deiner Seelen/ auf daß deine Seele nicht/wie ein Ochs/ hin und her geriſſen werde.

* Rom. 12/ 16.

3. Wolan/ friß deine Blätter/aber (alſo) wirſt du deine Früchte verderben/ und wirſt dich da ſtehen laſſen/ wie einen dürren Baum.

4. Eine arge Seele verdirbet ihren Beſitzer/ und machet/daß ſich die Feinde über ihm freuen.

5. Ein ſüſſer Rachen machet ihm viel Freunde/und eine wolredende Zung machet derfreundlichen Anſprecher viel.

6. Laß deren viel ſeyn die friedlich mit dir leben/ aber deine Rahtgeber belangend/ ſo hab nur einen aus Tauſenden.

7. Wiltu dir einen Freund zu wegen bringen/ſo bring dir ihn zu wegen in der Anfechtung/ und vertrau dich ihm nicht bald.

8. Dan es iſt mancher) ein Freund/wan es ihm gelegen iſt/ aber er beharret keines wegs am Tage deiner Trübſal.

9. Es iſt (auch mancher) ein Freund der zum Feinde wird/ der wird dich offentlich widerfechten und ſchmähen.

10. Es iſt (auch mancher) ein Freund/ daß er dein Tiſchgenoß ſeye/ aber er beharret keineswegs am Tage deiner Trübſal.

11. Wan es dir wolgehet/ ſo wird er ſeyn wie du/ und wird deinen Knechten freo zureden:

12. Wan du aber wirſt gedrucket werden/ ſo wird er wider dich ſeyn/

Neue Uberſetzung.

3. Uberhebe dich nicht im Raht deiner Seelen/ daß deine Seele nicht zerriſſen werde/wie ein Ochſe.

Rom. 12/16. Sir. 23/22. Eſ. 58/9 13. Pred. 7/ 16.

4. Verzehre deine Blätter/ ſo wirſtu deine Früchte verderben/ und dich hinterlaſſen/als ein dürres Holtz.

Sprüchw. 1/ 31. 32. 18/ 22. Gal. 6/ 8. Pred. 7/ 23. Jac. 5/ 9.

5. Eine böſe Seele wird ihren Beſitzer verderben/ und ihn ſeinen Feinden zur Freude machen im Kurtzen.

6. Ein lieblicher Mund wird ſeiner Freunde viel machen/ und eine wohlredende Zunge wird wohlgeſchickter Reden viel machen.

Sir. 20/ 22.

7. Laß derer viel ſeyn/ die mit dir Friede halten/ aber dein Rahtgeber ſey aus Tauſenden kaum einer.

Rom. 12/ 8.

8. Haſt du einen Freund ſo habe ihn in der Verſuchung/ und vertraue dich ihm nicht alsbald.

Sir. 12/ 11. Joh. 11/ 23. 24.

9. Denn es iſt einer wol ein Freund zu ſeiner gelegenen Zeit und am Tage der Trübſal bleibet er nicht.

Sir. 37.

10. Es giebt auch Freunde/ die zur Feindſchafft gebracht werden/und werden deinen ſchändlichen Streit offenbaren.

c. 12. v. 11. ſq.

11. Es ſind auch Freunde/ die am Tiſch Gemeinſchafft haben/ und am Tage der Trübſal nicht bleiben werden.

12. Bey deinen guten Tagen werden ſie ſeyn wie du/ und gegen deine Hausgenoſſen freymühtig handeln.

Spr. 19/ 4.

13. Wirſt du aber gedemühtiget/ ſo werden ſie wider

Holländiſche Uberſetzung.

2. En verheft u niet in den Raedt uwer Ziele/ op dat uwe Ziele nit gelijck een Stier herwaerts ende daerwaerts gescheurt en worde.

3. Gy sult uwe Bladeren op eten/ ende uwe Vruchten verderven; ende u selven laten als eenen dorren Boom.

4. Een boose Ziele sal verderven dengenen die haer beſitt/ ende sal maken/ dat de Vyanden over haer verblijdt worden.

5. Een soete Kele vermenichvuldigt hare Vrienden/ ende een welsprekende Touge vermenichvuldigt de vriendelijcke Aenspraken.

6. Maeckt dat vele met u in Vrede leven: doch en hebt maer een van Duysenden/ die uwe Raedt-gever zy.

7. So gy eenen Vriendt wilt verkrijgen/ so krijgt hem in de Verſoeckinge/ ende en vertrouwt u selven hem niet haest.

8. Want daer is menigeen Vriendt in sijnen gelegenen Tijdt/ ende en blijft u niet by in den Dag van uwe Verdruckinge.

9. Oock isser menigh een Vriendt die veranderd wordt tu eenen Vyandt/ ende die u in 't Openbaer met Verwijt bestrijden sal.

10. Daer is oock menigh een Vriendt van Tafel-Genoot te zijn/ende en blijft u niet by in den Dagh uwer Verdruckinge;

11. Ende als het u wel gaet sal hy zijn als gy/ ende over uwe Huysknechten sal hy Wrymoedigheit gebruycken.

12. Indien gy vernedert wort/so sal hy tegen u zijn/ ende sal hem van

Catholische Uebersetzung.	Lutherische Uebersetzung.	Reformirte Uebersetzung.	Neue Uebersetzung.	Holländische Uebersetzung.
deinem Angesicht / so wirst du gleichwol in Einigkeit und guter Freundschafft mit ihm bleiben.	dich/ und läßt sich nirgend finden.	und wird sich für dir verbergen.	dich seyn / und sich für deinem Angesicht verbergen.	uw' Aengesicht verbergen.
13. Sondere dich ab von deinen Feinden / und hüte dich für deinen Freunden.	13. Thue dich von deinen Feinden/ und hüte dich gleichwol auch für Freunden.	13. Scheid dich von deinen Feinden/ für deinen Freunden aber seh dich für.	14. Scheide dich von deinen Feinden/ und hüte dich für deinen Freunden. Nehem. 2/19. 6/6--19.	13. Scheydt u af van uwe Vyanden / ende wacht u voor uw Vrienden.
14. Ein treuer Freund ist ein starcker Schirm/ wer ihn gefunden hat/ der hat einen Schatz gefunden.	14. Ein treuer Freund ist ein starcker Schutz / wer den hat/ der hat einen grossen Schatz.	14. Ein getreuer Freund (ist) ein starcker Schirm/ und wer ihn gefunden hat / der hat einen Schatz gefunden.	15. Ein treuer Freund ist ein starcker Schirm/wer ihn findet/ der findet einen Schatz des Segens.	14. Een getrouw Vriendt is een sterck Beschermínge/ende wie dien gevonden heeft/die heeft eenen Schat gevonden.
15. Kein Ding ist mit einem treuen Freunde zu vergleichen/ und gegen seiner Gutheit und Treue ist Gold und Silber nicht zuachten.	15. Ein treuer Freund ist mit keinem Geld noch Gut zu bezahlen.	15. Es ist nichts damit man einen getreuen Freund wechseln möge/ und ist nichts das seiner Schöne gleich wigen möge.	16. Ein treuer Freund ist mit nichts zu vertauschen / und seiner Schönheit ist nichts gleichwichtig. Sir. 7/19.	15. Daer en is geene Verwisselinge tegen enen getrouwen Vriendt/ ende daer en is geen Gewichte tiner Schoonheydt.
16. Ein treuer Freund ist eine Artzeney des Lebens und der Unsterblichkeit / und die den HErrn fürchten / werden ihn finden.	16. Ein treuer Freund ist ein Trost des Lebens/ wer GOtt fürchtet/ der kriegt solchen Freund.	16. Ein getreuer Freund (ist) eine Artzeney des Lebens/ und die den HErren fürchten/die werden ihn finden.	17. Ein treuer Freund ist eine Artzney des Lebens / und die den HErrn fürchten/werden ihn finden.	16. Een getrouw Vriendt is een Medecine des Levens / ende die den Heere vreesen / sullen hem vinden.
17. Wer GOtt fürchtet der wird imgleichen gute Freundschafft haben/dann wie er ist/also wird auch sein Freund seyn.	17. Denn wer GOtt fürchtet/dem wirds gelingen mit Freunden / und wie er ist/ also wird sein Freund auch seyn.	17. Wer den HErren fürchtet/der handelt in seiner Freundschafft aufrichtig. Dan wie er ist/ also werden auch seine Freunde seyn.	18. Wer den HErrn fürchtet der richtet seine Freundschafft recht ein/ denn wie er ist/so ist auch sein Nächster.	17. Die den Heere vreest/ draeght hem recht in sijne Vrientschap; wants na dat hy is / also sullen ock sijne Naeste zijn.
18. Mein Sohn/nimm die Lehr an von deinen jungen Tagen/ so wirst du bis an deine graue Haar Weisheit finden.	18. Liebes Kind / laß dich die Weisheit ziehen von Jugend auf/ so wird ein weiser Mann aus dir.	18. Mein Sohn/erwehl die Zucht von deiner Jugend auf/und bis ins Alter / so wirstu Weisheit finden.	19. Kind! von deiner Jugend an erwehle die Zucht/ so wirst du bis ins Alter Weisheit finden.	18. Mijn Kindt / verkiest de Onderwijsinge van uwe Jeugt aen/ ende tot uwe grijse Hayren toe sult gy Wijsheydt vinden.
19. Tritt zu ihr/ wie einer der pflüget und säet/und warte auf ihre gute Früchte.	19. Stelle dich zu ihr/ wie einer/der da ackert und säet / und erwarte ihre gute Früchte.	19. Und wart auf ihre gute Früchte.	20 Tritt zu ihr als ackernd und säend/und erwarte ihre gute Früchte.	19. Ende verbeydt hare goede Vruchten.
20. Dann du wirst dich in ihrem Werck ein wenig bemühen/und wirst bald von ihrem Gewächse essen.	20. Du must eine kleine Zeit um ihrent willen Mühe und Arbeit haben / aber gar balde wirst du ihrer Früchte geniessen.	20. Dan du wirst wol ein wenig müde werden/ wan du mit ihr beschäftigt bist / aber du wirst bald essen von ihren Früchten.	21. Denn in ihrer Arbeit wirst du ein wenig Mühe haben/ und geschwinde ihre Früchte essen. Ps. 126/6. Jac. 5/7.	20. Want in hare Werckinge sult gy wel een weynig vermoyt worden / ende haest sult gy van haer Gewasexen.
21. Wie sehr scharff ist die Weisheit ungelehrten Leuten / und wer kein Verstand hat / der wird bey ihr nicht bleiben.	21. Bitter ist sie den ungebrochenen Menschen/ und ein Ruchloser bleibet nicht an ihr.	21. O, wie sehr rauh ist sie den Ungelehrten ? Und der Unverständige bleibet nicht bey ihr.	22, Wie rauch ist sie den Ungezogenen/ und ein Thörichter wird in ihr nicht bleiben.	21. Och hoe seer rauw is sy den Ongeleerden! ende de Herteloose en blijft niet by haer.
22. Sie wird an ihnen seyn/ wie die Krafft eines Probsteins / und werden sie ohn langen Verzug verwerffen.	22. Denn sie ist ihm ein harter Prüfe-Stein/ und er wirfft sie bald von sich.	22. Sie ist bey ihm wie ein harter Prüfstein/und er verzeucht nicht sie weg zu werffen.	Spr. 24/7. c. 15/5. 12.	22. Sy is by hem gelijck een harde Steen der Beproevinge / ende hy en sal niet vertoevon haer wech te werpen.
23. Dann die Weisheit der Lehr ist/ wie sie genant wird / und ist wenig Leuten offenbar ; welchen sie aber bekant ist/ bey denen wird sie bleiben/ bis sie GOttes Angesicht beschauen.	23. Sie rühmen wol viel von der Weisheit/ aber wissen wenig drum.	23. Dan die Weisheit ist wie ihr Name lautet/ und ist nicht vielen offenbahr.	23. Sie wird starck über ihn seyn als ein Probierstein / und er wird nicht verziehen sie wegzuwerffen. Es. 28/16. Sir. 21/18. 16. 17. 14/7. 34/9. 10. 24. Denn die Weisheit ist/ wie ihr Name ist/und ist nicht vielen offenbar.	23. Want de Wijsheydt is gelijck haren Naem (medebrengt)/ ende en is niet velen openbaer.

Catholische Übersetzung.

24. Höre mein Sohn/ und nimm den Raht des Verstands an/ und verwirff meinen Raht nicht.

25. Thue deinen Fuß in ihre Fußeisen / und deinen Hals in ihre Halsband.

26. Beuge deine Achseln nieder / und trage sie/ und beschwere dich ihrer Bande nicht.

27. Tritt zu ihr hinein von deinem gantzen Gemühte/ und bewahre ihre Wege mit allen deinen Kräfften.

28. Forsche ihr nach/ so wird sie dir offenbaret werden / und wann du ihrer bist mächtig worden/ so laß sie nicht von dir:

29. Dann endlich wirst du Ruhe in ihr finden/ und sie wird dir in Lust verwandelt werden.

30. Alsdann werden dir ihre Fußeisen zum starcken Schutz / und zum vesten Grund seyn/ und ihr Halsband zum Ehrenkleid.

31. Dann in ihr ist Zierde des Lebens/ und ihre Bande sind Bande des Heyls.

32. Du wirst sie anthun wie ein Ehren-Kleid / und wie eine Freudenkrone auf dein Haupt setzen.

33. Mein Sohn/ wilt du aufmercken/ so wirst du lernen / und wilt du dein Gemüht dazu schicken / so wirst du weise seyn.

34. Wann du dein Ohr neigest/ so wirst du Verstand schöpffen / und wann du gern hörest / so wirst du weise seyn.

35. Stelle dich unter die Versammlung der alten Weisen/ und füge dich von Hertzen zu ihrer Weisheit/ damit du alles hören mögest/ was von GOtt geredet wird/ und dir die löbliche Sprüche nicht unbekant seyn;

Ps. 8/ 9.

Lutherische Übersetzung.

24. Liebes Kind / gehorche meiner Lehr / und verachte nicht meinen Raht.

25. Ergib deine Füsse in ihre Fessel/ und deinen Hals in ihre Hals-Eisen.

26. Bücke deine Schultern / und trage sie/ und sperre dich wider ihre Bande nicht.

27. Halte dich zu ihr von gantzem Hertzen/ und bleibe mit allen Kräfften auf ihrem Wege.

28. Forsche ihr nach/ und suche sie / so wirstu sie finden/ und wenn du sie erkriegest / so laß sie nicht von dir /

29 Denn endlich wirst du Trost an ihr haben/ und wird dir dein Leid in Freude gekehret werden/

30. Und ihre Fessel werden dir ein starcker Schirm/ und ihre Halß-Eisen ein herrlich Kleid werden.

31. Sie hat eine güldene Krone mit einer Purpur-Hauben.

32. Dasselbige Kleid wirstu anziehen / und dieselbige schöne Krone wirstu aufsetzen.

33. Liebes Kind/ wiltu folgen/ so wirstu weise/ und nimmstu es zu Hertzen/ so wirstu klug.

34. Wirst du gern gehorchen/ so wirst du sie kriegen/ und wirstu deine Ohren neigen / so wirstu weise werden.

35. Sey gern bey den Alten/ und wo ein weiser Mann ist / zu dem halte dich *. Höre gerne GOttes Wort / und mercke die guten Sprüche der Weisheit.

* Sir. 8/ 4.

Reformirte Übersetzung.

24. Hör mein Sohn/ und erwehl meine Meinung/ und verwirff meinen Raht nicht/ sondern steck deine Füsse in ihre Fessel/ und deinen Hals in ihren Halsband.

25. * Leg deine Achsel unter sie / und trag sie/ und werde ihren Banden nicht feind.

* Matth. 11/ 29.

26. Kom zu ihr mit deiner gantzen Seel / und bewahr ihre Wege mit aller deiner Macht.

27. Spühr ihr nach / und such sie / so wird sie dir bekant werden/ und wan du ihr bist mächtig worden/ so laß sie nicht von dir.

28. Dan endlich wirstu ihre Ruhe finden / und sie wird dir in Fröhlichkeit gewendet werden.

29. Und ihre Fessel werden dir zu einem starcken Schirm werden / und ihre Halsbande zu einem herrlichen Rock.

30. Dan es ist ein güldener Geschmuck an ihr/ und ihre Bande sind wie ein blauer Knopf.

31. Du wirst sie anziehen (wie) einen herrlichen Rock / und wirst sie dir aufsetzen (wie) eine Krohn des Frohlockens.

32. Wiltu/ mein Sohn/ so wirstu unterwiesen werden/ und wirstu (ihr) deine Seel ergeben / so wirstu gantz klug werden.

33. Wirstu lieb haben (sie) zu hören / so wirstu Verstand entfangen / und wirstu dein Ohr (zu ihr) neigen/ so wirstu weis werden.

34. Stell dich unter die Menge der Alten / und so jemand weis ist / so hang ihm an. Hab Lust zu hören allerley göttliche Erzehlung / und laß dir nicht entfliehen die vernünfftige Gleichnissen.

Neue Übersetzung.

25. Höre/ mein Kind! und fasse meinen Sinn/ und verachte nicht meinen Raht.

26. Bringe deine Füsse in ihre Fessel hinein/ und deinen Hals in ihre Halseisen.

Sir. 6/ 31.

27. Untergib deine Schultern und trage sie/ und sperre dich nicht wider ihre Bande. Sir. 51/ 35.

28. Komme mit deiner gantzen Seele zu ihr/ und bewahre ihre Wege mit deiner gantzen Krafft.

Marc. 12/ 30. 34. 6/ 49.

29. Forsche sie aus/ und suche sie/ so wird sie dir bekant werden/ und wenn du sie kriegest/ so laß sie nicht von dir.

30. Denn in den letzten wirst du ihre Ruhe finden/ und sie wird dir in Freude verwandelt werden.

31. Und ihre Fessel werden dir ein starcker Schirm/ und ihre Halseisen ein Kleid der Herrlichkeit seyn.

Spr. 1/ 9.

32. Ihr Schmuck ist gülden über sie / und ihre Bande sind Hyacinthine Hauben.

Weish. 8 4 B. Mos. 15/ 36.

33. Wie ein Kleid der Herrlichkeit wirst du sie anziehen/ und die Krone der Freuden wirst du dir selber aufsetzen.

Sir. 15/ 6.

34. Wilt du/ mein Kind! so wirst du erzogen werden / und wenn du deine Seele dargiebest/ so wirst du in allen geschickt seyn.

35 Wirst du das Hören lieben/ so wirst du daraus Verstand nehmen/ und wenn du dein Ohre neigest / wirst du weise seyn.

36. Stehe in der Menge der Alten/ und wenn einer weise ist/ dem hange an.

Hiob. 12/ 12.

37. Alle Vorstellung / die göttlich ist / wollest du gern hören/ und die Sprüche des Verstandes laß dir nicht entgehen.

Sir. 1/ 23. Joh. 4/ 40. 41. 1. Thess. 2/ 13. 12. 1/ 6.

Holländische Übersetzung.

24. Hoort mijn Kindt/ ende verkiest mijne Meeninge/ ende en verwerpt mijnen Raedt niet.

25. Ende steeckt uwe Voeten in hare Boeyen/ ende uwen Hals in haer Hals-Yser.

26. Legt uwe Schouder onder haer / ende draegt haer / ende en wordt harer Banden geen Vyandt.

27. Met al uwe Ziele gaet tot haer / ende met geheel uwe Kracht bewaert hare Wegen.

28. Speurt se na ende soeckt se/ ende sy sal u bekent worden / ende als gy harer machtigh geworden zijt / so en laetse niet van u.

29. Want ten laetsten sult gy hare Ruste vinden / ende sy sal u tot Verheuginge strecken.

30. Ende hare Boeyen sullen u zijn tot eene stercke Beschermínge / ende hare Hals-Yser tot eenen heerlijcken Tabbaert.

31. Want een gulden Vercierset is op haer/ ende hare Banden zijn een Hyacinthen Draet.

32. Gy sult haer aentrecken als eenen heerlijcken Tabbaert / ende sultse u selven op-setten als een Kroone der Vrolijckheydt.

33. Indien gy sult willen/ mijn Kindt/ so sult gy onderwesen worden / ende indien gy uwe Ziele daer toe begeeft / so sult gy gantsch kloeck worden.

34 Indien gy sult Liefde hebben om te hooren/ so sult gy Verstant krijgen/ ende indien gy uwe Oore sult neygen / so sult gy wijs worden.

35. Houdt u onder de Menichte der Oude/ ende isser yemant wijs/ hangt hem aen ; wilt alle Godtlijcke Verklaringe hooren / ende de Spreucken des Verstandts en laet u niet ontgaen.

Catholische Uebersetzung.

36. Und wann du einen Weisen siehest / so erwache frühe morgens zu ihm/ und laß deinen Fuß die Staffeln zu seiner Thür viel betretten.

37. Habe deine Betrachtung im Gesetz GOttes / und übe dich insonderheit ohn Aufhören in seinen Gebotten / so wird er dir ein Hertz geben/ auch wird dir Lust zur Weisheit gegeben werden.

Psal.1/2.

Das 7. Capitel.

THue nichts böses/so wird dir auch nichts böses überkommen.

2. Weiche von der Ungerechtigkeit / so wird das Unglück von dir weichen.

3. Mein Sohn/säe das Böse nicht in die Furchen der Ungerechtigkeit/ so wirst du es auch nicht siebenfältig einsammlen.

4. Begehre keine Herrschafft vom HErrn / noch vom Könige den Stuhl der Ehren.

Ps.142/2. Eccl. 7/ 17. Job 9/1.20. Luc.18/ 11.

5. Mache dich nicht gerecht für GOtt / dann er ist ein Erkenner des Hertzen/und wolle dich beym Könige nicht weise dünckeu lassen.

6. Trachte nicht darnach/ daß du ein Richter seyest/ es sey dann/ daß in deinem Vermögen stehe/durch die Ungerechtigkeit hindurch zu brechen ; damit du dich vielleicht nicht fürchtest für der Person des Gewaltigen / und machest/ daß deine Aufrichtigkeit einen Anstoß leide.

7. Verlauff dich nicht wider den gemeinen Hauffen in der Stadt/ und laß dich mit dem Volck nicht ein.

8. Hüte dich/ daß du nicht zwo Sünden an einander bindest/ dann

Lutherische Uebersetzung.

36. Wo du einen vernünfftigen Mann siehest/ zu dem komm mit Fleiß / und gehe stets aus und ein bey ihm.

37. Betrachte immerdar GOttes Gebot/und gedencke stets an sein Wort / der wird dein Hertz vollkommen machen / und dir geben Weisheit/wie du begehrest.

Das 7. Capitel.

THue nichts Böses / so widerfähret dir nichts Böses.

2. Halt dich vom Unrechten / so trifft dich nicht Unglück.

3. Säe nicht auf den Acker der Ungerechtigkeit/so wirstu sie nicht erndten siebenfältig.

4. Dringe dich nicht in Aemter für GOtt/und ringe nicht nach Gewalt beym Könige *.

Sir.3/22.seq.

5. Laß dich nicht dünckeu für GOtt/du seyest tüchtig gnug dazu/ und laß dich nicht düncken beym Könige/ du seyest weise gnug dazu.

6. Laß dich nicht verlangen Richter zu seyn/ denn durch dein Vermögen wirstu nicht alles Unrecht zu rechte bringen / du möchtest dich entsetzen für einem Gewaltigen / und das Recht mit Schanden fallen lassen.

7. Richte nicht Aufruhr an in der Stadt / und hänge dich nicht an den Pöbel/

8. Auf daß du nicht tragen müssest zweyfältige Schuld / denn es

Reformirte Uebersetzung.

35. Siehestu einen verständigen Mann / so * komm früh zu ihm/ und laß deinen Fuß die Staffeln seiner Thüre zertretten.

* drunt.8/9.

36. Dicht von den Gebotten des HErren vollkomlich / und betracht seine Befehle immerdar/so wird er dein Hertz vest machen/ und die begehrte Weisheit wird dir gegeben werden.

Das 7. Cap.

THu niemand übels/ so wird dich kein Ubel ergreiffen.

2. Weich vom Ungerechten / so wird sich die Sünde von dir lencken.

3. Mein Sohn/säe nicht in die Furchen der Ungerechtigkeit / so wirstu nicht siebenfältigs davon ernden müssen.

4. Begehr nicht Herrschafft vom HErren / noch herrlichen Sitz vom König.

5. * Gib dich nicht für gerecht aus für dem HErren / noch für weis bey dem König.

* Job.9/ 2.20. Ps.143 Eccles.7/17 Luc. 18/11.

6. Begehr nicht ein Richter zu werden / auf daß du nicht (etwan) nicht vermögest die Laster aufzuheben/auf daß du dich nicht etwan für dem Gewaltigen scheuest / dan also würdestu ein Fußeisen legen auf deinen richtigen Weg.

7. Sündig nicht wider die Menge der Bürgerschafft / und laß dich nicht ein mit dem gemeinen Volck.

8. Bind dir eine Sünde nicht zweymahl an. Dan (auch) von der einen

Neue Uebersetzung.

38. Kennest du einen Verständigen / so gehe frühe zu ihm/und gehe zu seiner Thür aus und ein.

Sir.8/5. 14/22.

39. Betrachte die Gebote des HErrn / und sorge allezeit für seinen Befehl ;

40. Er wird dein Hertz befestigen / und dein Verlangen nach der Weisheit wird dir gegeben werden.

Ps.1/2. Weish. 6/ 18.

Das 7. Capitel.

THue nicht Böses/so wird dich das Böse gar nicht ergreiffen.

Iob.1/9. 1 B. Mos. 4/7. Sprüchw.11/27.

2. Stehe ab vom Unrechten/ so wird die Ungerechtigkeit von dir weichen.

Jac.4/7. 1 Ch on.4/10.

3. Mein Sohn ! säe nicht auf die Furchen der Ungerechtigkeit/so wirstu sie nicht siebenfältig erndten.

v.13. Hos.10/11. Gal.6/7.

4. Fordere nicht vom HErrn Herrschafft / noch von dem Könige den Sitz der Ehren.

Matth.20.21. Sir.3/17. sq. 20/6. 2 Cor.10/18.

5. Rechte nicht vor dem HErrn/und bey dem Könige sey nicht überklug.

Pred.2/15. 6/8.7/17.23. Gal. 6/18. 2 Sam. 15/ 1.7. sq. Richt.9/27. 1 Kön.1/9.19.25.

6. Suche nicht Richter zu werden / du möchtest nicht Gewalt genug haben die Ungerechtigkeiten zu vertilgen.

7. Nimm nicht die Person des Gewaltigen an / daß du einen Anstoß in deinen geraden Wegen setzest.

Spr..4/9.11. 19. Sprüchw. 31/5. 30/8.9.24/11.12.16/ 13. 2 Chron. 16/ 7. 10. 19/2. sq. 24/17.20. Jer.13/21. Dan.6/9.

8. Versündige dich nicht an der Menge in der Stadt daß du dich nicht selbst unter dem Hauffen darnieder werffest.

Ap. Gesch.19/30. 1 Sam.25/ 26.31--34. 4 B. Mos.11 / 4. 14/4.5.10. 16/4.42. Hiob.31/34

9. Mache dich nicht der Sünden doppelt schuldig /

Holländische Uebersetzung.

36. Indien gy eenen verstandigen Mann siet/ soo maeckt u 'smorgens vroech tot hem/ende uwe Voet betrede gestadelijck de Trappen van sijne Deuren.

37. Overdenckt de Gebooden des Heeren volkomelijck/ ende oeffent u altijdt in sijne Bevelen/ soo sal hy u Herte verstercken/ ende de begeerde Wijsheidt sal u gegeven worden.

Het vij. Capittel.

EN doet geen Quaet/ ende u en sal geen Quaet bevangen.

2. Wijckt af von den Ongerechtigen/ ende de Sonde sal van u wijcken.

3. Mijn Soon/en zaeyt niet in de Voren der Ongerechtigheydt / so en sult gy niet sevenvoudigh 't selve maeyen.

4. En begehrt van den Heere geen Heerschappije / noch van den Coninck geen heerlijcke Sit-Plaetse.

5. En rechtveerdigt u niet voor den Heere/ ende en houdt u niet voor wijs by den Coninck.

6. Soeckt niet een Rechter te worde; want gy en mocht niet sterck genoegh zijn de Ongerechtigheden wech te nemen ; dat gy niet t' eeniger Tijdt voor het Aengesicht des Machtigen en vreest / ende eenen Aenstoot en legt in uwe rechte Handelinge.

7. En sondigt niet tegen de Menichte der Stadt / ende en begeest u selven niet onder het (oproerigh) Volck.

8. Bindt een Sonde niet, tweemael aen /

Catholische Uebersetzung.

du wirst auch in einer nicht ohn Straffe seyn.
Jnf. 12/3 7.

9. Sey nicht kleinmütig in deinem Hertzen:

10. Versaume nicht dein Gebet zu thun und Allmosen zu geben.

11. Sprich nicht Gott wird die Vielheit meiner Gaben ansehen / und wann ich dem allerhöchsten GOtt opffere/so wird er meine Gaben annehmen.

12. Verspotte nicht einen Menschen / der in seinem Hertzen betrübet ist: Dann es ist einer der niederwirffet / und wiederumb erhöhet/nemlich GOtt/ der alles übersiehet.

13. Ertichte keine Lügen wider deinen Bruder / und thue deßgleichen auch wider deinen Freund nicht.

14. Du solt durchaus keine Lügen reden wollen/dann es ist nicht gut sich daran gewehnen.

15. Sey nicht geschwätzig/wann der Alten viel beynander sind / und wiederhole die Wort nicht in deinem Gebet.

16. Hasse die Wercke nicht / dazu viel Mühe gehöret/noch den Acker-Bau/den der Allerhöchste erschaffen hat.

17. Rechne dich nicht unter die Vielheit der Muhtwilligen.

18. Gedencke an den Zorn / dann er wird nicht lang ausbleiben.

19. Demütige deinen Geist sehr / dann die Rache über das Fleisch des Gottlosen/ist Feuer und Würme.

20. Brich die Freundschafft mit deinem Freunde nicht/wann er mit dem Geld verweilet/und verachte deinen liebsten Bruder nicht umb Golds willen.

21. Scheide dich nicht von einem weisen und guten Weibe/das du in der Furcht des HErrn

Lutherische Uebersetzung.

wird keine ungestrafft bleiben.

9. Dencke auch nicht/ GOtt wird dafür mein groß Opffer ansehen / und wenn ich dafür dem allerhöchsten GOtt opffere/so wird ers annehmen.

10. Wenn du betest/so zweiffele nicht/

11. Und sey nicht laß/ Allmosen zu geben.

12. Spotte des Betrübten nicht / denn es ist einer/ der kan beyde niedrigen und erhöhen.

13. Stiffte nicht Lügen wider deinen Bruder/ noch wider deinen Freund.

14. Gewöhne dich nicht an die Lügen / den das ist eine schändliche Gewohnheit.

15. Sey nicht waschhafftig bey den Alten/ und wenn du betest/ so mache nicht viel Wort*.
* Matt. 6/7.

16. Ob dirs sauer wird mit deiner Nahrung und Ackerwerck / das laß dich nicht verdriessen/denn GOtt hats so geschaffen *.
Gen. 3/17.

17. Verlaß dich nicht drauff/ daß der Hauffe groß ist/ mit denen du übel thust/

18. Sondern gedencke/ daß dir die Straffe nicht ferne ist.

19. Darum demühtige dich von Hertzen/ denn Feuer und Würme ist Rache über die Gottlosen.

20. Ubergib deinen Freund um keines Guts willen/ noch deinen treuen Bruder um des besten Golds willen.

21. Scheide dich nicht von einer vernünfftigen und frommen

Reformirte Übersetzung.

wegen wirstu nicht ungestrafft bleiben.

9. Sag nicht: Er wird die Menge meiner Gaben ansehen / und wan ich GOtt dem Höchsten opffern werde / so wird ers annehmen. Sey nicht kleinmühtig in deinem Gebett / und veracht nicht Allmosen zu geben.

10. Verlach niemand wan er betrübt ist. Dan * es ist einer der da erniedriget und auch erhöhet.
* 1 Sam. 2/7.

11. Pflüg keine Lügen wider deinen Bruder: tuh auch deinem Freund desgleichen nicht.

12. Hab keinen Lust zu einiger Lügen. Dan die stetige Ubung derselbigen (dienet) nicht zum guten.

13. Plauder nicht bey der Menge der Alten / und wiederhol deine Rede nicht in deinem Gebet.

14. Haß das arbeitsame Geschäfft nicht/nemlich den Ackerbau / der vom Höhesten ist erschaffen worden.

15. Rechne dich nicht unter die Menge der Sünder.

16. * Bis eingedenck/ daß der Zorn nicht verziehen wird.
* drunt. 18/25.

17. Erniedrig dich sehr/ dan die Rach des Gottlosen (wird) Feur und Wurm (seyn.)

18. Ubergib deinen Freund nicht um einiges Mitteldings willen/ es seye auch was es wolle/ noch einen getreuen Bruder um Gold aus Ophir.

19. Ziel nicht neben (deinem) weisen und frommen Weib hin.

Neue Uebersetzung.

denn du wirst wegen einer nicht unschuldig seyn.
Es. 5 18 2 Chron. 27/2. Esth. 5/9. 11. Sprüchw. 25/8. Nahum. 1/ 9.

10. Sprich nicht: Er wird die Menge meiner Gaben ansehen/ und es annehmen/ wenn ich GOtt dem Höchsten opffere.
Ps. 50/ 10.

11. Sey nicht kleinmühtig in deinem Gebet/und übersiehe nicht Barmhertzigkeit zu thun. Sir. 2/1. segq.

12. Verlache nicht einen Menschen / der in der Bitterkeit seiner Seelen ist / denn es ist einer/der da erhöhet und erniedriget.
Sir 4/1. Sprüchw. 17/5.

13. Pflüge nicht Lügen wider deinen Bruder / und thue einem Freund nicht dergleichen.
Spr. 3/29 6/19. Luc. 15/ 27. 2 Sam. 10/3.

14. Habe nicht den Willen/ iede Lügen vorzulügen/denn ihre Angewöhnung ist nicht zum Guten. Sir. 30/ 8.

15. Sey nicht schwatzhafftig vor der Menge der Alten / und wiederhole nicht das Wort in deinem Gebet.
Spr. 32/20 Matt. 6/7. Jac. 5/12

16. Hasse nicht mühsame Arbeit/ und das Ackerwerck/ das vom HErrn geschaffen ist.
Spr. 24/27/27/22/6. 1 B. Mos. 3. 19. 2 Thess. 3/13. 12, Sir. 21/ 26. 25. 29. Ps. 37/ 3.

17. Du solst dich nicht selbst zum Hauffen der Sünder rechnen: demühtige deine Seele gar sehr.
Sprüchw. 29/16. Weish 4/3.

18. Gedencke/daß der Zorn nicht verzeucht/daß die Rache des Gottlosen Feuer und Wurm ist.
Judith. 16/17. Marc. 9/44. u. f.

19. Verwechsele nicht deinen Freund um einer geringen Sache willen / noch einen rechtschaffenen Bruder um Gold aus Ophir.
Sir. 6/16.

20. Weiche nicht von einem frommen und weisen

Holländische Uebersetzung.

want selfs in eene en sult gy niet onschuldigh zijn.

9. Segt niet: Hy sal op de Menichte mijner Gaven sien; ende als ick Gode den Allerhoogsten offere / so sal hy 't aennemen.

10. Weest niet kleynmoedigh in uw' Gebedt/ ende en verfuymt niet Aelmoesse te geven.

11. Belacht den Menische niet die in Bitterheydt sijner Zielen is/ want daer is een die vernedert / ende verhoogt.

12. Ploegt geen Leugen tegen uwen Broeder/ noch en doet (uwen) Vriendt dies gelijcken niet.

13. En wilt niet liegen eenigerley Leugen/want geduerige Plejinge derselve en komt niet ten Goede.

14. Hebt niet veel Snaps in de Menichte der Ouden / ende en wederhaelt u Woort niet in u Gebedt.

15. En haet den moeyelijcken Arbeydt niet/ende de Landtbouwerie die van den Allerhoogsten geschapen is.

16. En rekent u selven niet onder de Menichte der Sondaren; gedenckt dat den Toorn niet en vertseft.

17. Vernedert uwe Ziele seer; want de Wrake des Godtloosen sal Vyer ende Worm zijn.

18. Verwisselt uwen Vriendt niet om eenich middelmatigh Dings wille/het zy ook wat het wil; noch eenen oprechten Broeder om Gout uyt Ophir.

19. En mist niet van een wijse ende goede Vrouwe/want haer Aen-

Catholische Uebersetzung.

bekommen hast / dann die Gabe ihrer Zucht übertrifft Gold.

22. Beleidige deinen Knecht nicht / der sein Werck treulich thut / noch den Taglöhner / der seine Seele darstrecket. Lev. 19/13.

23. Ein vernünfftiger Knecht sol dir so lieb seyn / als deine Seele / und wegere dich nicht ihn frey zu geben / du solt ihn auch nicht arm von dir lassen.

24. Hast du Viehe? so nimm fleißig acht darauf / und wann dirs nutz ist / so laß es bey dir bleiben.

25. Hast du Söhne? so unterrichte sie / und beuge sie von Jugend auf.

26. Hast du Töchter? so bewahre ihren Leib / und laß sie dein Angesicht nicht frölich sehen.

27. Gib deine Tochter aus / so hast du ein groß Werck ausgerichtet / aber gib sie einem vernünfftigem Mann.

28. Wann du ein Weib hast nach deinem Hertzen / so verstoß sie nicht / und vertraue dich einem feindseligen Weibe nicht.

29. Ehre deinen Vatter von deinem gantzen Hertzen / und vergiß nicht des Seufftzens deiner Mutter:

Tob. 4/3.

30. Gedencke / daß du ohn sie nicht geboren wärest / und thue ihnen wiederumb / wie sie dir gethan haben.

31. Fürchte den HErrn von deiner gantzen Seele / und halte seine Priester in hohen Ehren.

32. Liebe denselben von allen deinen Kräfften / der dich erschaffen hat / und verlaß seine Diener nicht.

33. Ehre GOtt von deiner gantzen Seele / und ehre auch seine Priester /

Lutherische Uebersetzung.

Frauen / denn sie ist edler / weder kein Gold.

22. Einen treuen Knecht und fleißigen Arbeiter halt nicht übel *.

* Sir. 33/31.

23. Einen frommen Knecht habe lieb / und hindere ihn nicht / wo er frey werden kan.

24. Hast du Vieh so warte sein / und trägt dirs nutz / so behalt es.

25. Hast du Kinder / so zeuch sie / und beuge ihren Halß von Jugend auf.

26. Hastu Töchter / so bewahre ihren Leib / und verwehne sie nicht.

27. Berahte deine Tochter / so hast du ein groß Werck gethan / und gib sie einem vernünfftigen Mann.

28. Hastu ein Weib / das dich liebet / so laß dich nicht von ihr wenden / sie zu verstossen / und vertraue der Feindseligen nicht.

29 Ehre deinen Vater von gantzem Hertzen / und vergiß nicht / wie sauer du deiner Mutter worden bist * /

* Exod. 20/12. Tob. 4/3. Sir. 3/9.

30. Und dencke / daß du von ihnen geboren bist / und was kanst du ihnen dafür thun / das sie an dir gethan haben?

31. Fürchte den HErrn von gantzem Hertzen / und halt seine Priester in allen Ehren. Liebe den / der dich gemacht hat / von allen Kräfften * / und seine Diener verlaß nicht.

* Deut. 6/5. Matt. 22. 37. Marc. 12/30. Luc. 10/27.

32. Summa: Fürchte

Reformirte Uebersetzung.

Dan ihre Holdseeligkeit (ist) über das Gold.

20. Plag (deinen) Knecht nicht / der da redlich arbeitet / noch einen * Tag-Löhner der seine Kräffte anwendet.

* Lev. 19/15. Deut. 24/14.

21. Einen verständigen Knecht laß deine Seel lieben / und beraub ihn der Freyheit nicht.

22. Hastu Vieh / so pfleg sein / und so es dir nutz ist / so laß es bey dir bleiben.

23. Hastu Kinder / so züchtig sie / und * beug ihren Hals von Jugend auf.

* drunt: 30/13.

24. Hastu Töchter / so gib Achtung auf ihren Leib / und erzeig dein Angesicht nicht frölich gegen sie.

25. Gib (deine) Tochter aus / so wirstu ein groß Werck verrichtet haben / und gib sie einem verständigen Manne.

26. Hastu ein Weib nach deines Hertzen Lust so verstoß sie nicht / und ergib dich der Feindseligen nicht.

27. * Ehr deinen Vatter von gantzem Hertzen / und vergiß nicht die Schmertzen (deiner) Mutter.

* drob. 3/9.

28. Bis eingedenck / daß du durch sie gezeuget bist / und was kanstu ihnen guts thun / gleich wie sie dir (gethan haben?)

29. Fürcht den HErren von deiner gantzen Seel / und verwundre dich ab seinen Priestern. Lieb von aller Macht den der dich gemacht hat / und * verlaß seine Diener nicht.

* Deut. 12/18. etc.

30. Fürcht den HErren /

Neue Uebersetzung.

Weibe / denn ihre Huld ist über Gold.

Sir. 26.

21. Thue einem Knecht nichts Böses / der in der Wahrheit arbeitet / noch einem Tagelöhner / der seine Seele dargiebet.

Eph. 6/9. Jac. 5/4.

22. Einen verständigen Haus-Knecht soll deine Seele lieben / und beraube ihn nicht der Freyheit.

5 B. Mos. 15/12.

23. Hastu Viehe / so warte es / und wenn es dir nütze ist / so soll es dir bleiben.

Spr. 12/10. Luc. 14/19.

24. Hastu Kinder / so ziehe sie / und beuge ihren Nacken von Jugend auf.

Spr. 19/18. c. 13/24. Sir. 30/12. 37/28. 27.

25. Hastu Töchter / so habe acht auf ihren Leib / und laß dein Angesicht nicht gegen sie frölich seyn.

Sir. 42/12.

26. Statte deine Tochter aus so wirstu ein groß Werck vollendet haben / und schencke sie einem verständigen Mann. 1 Cor. 7/38.

27. Hastu ein Weib nach deinem Hertzen / so stosse sie nicht aus / einer Verhassten aber überlasse dich nicht selber. Sir. 25/28. Malach. 2/15.

28. Ehre deinen Vater von gantzem Hertzen / und der Mutter Gebuhrts-Schmertzen vergiß nicht.

Sir. 3/9. Tob. 4/5.

29. Dencke / daß du durch sie geboren bist / und was wirstu ihnen wieder vergelten / gleich wie sie dir?

1 Tim. 5/4. 2/15.

30. Scheue den HErrn in deiner gantzen Seele / und seine Priester verehre.

Matth. 22/37. 1 Tim. 5/17.

31. Liebe von gantzer Krafft den / der dich gemachet hat / und seine Diener verlasse nicht.

32. Fürchte den HErrn / und den Priester ehre / und gib

Holländische Uebersetzung.

genaemheydt overt: eft het Gout.

20. Doet den Huys-Knecht geen quaet die getrouwelick sijn Werck doet / noch den Huerlinck / die sijne Ziele aen u overgeeft.

21. Laet uwe Ziele eenen verstandigen Huys-Knecht lief hebben / ende en onthoudt hem de Vryheidt niet.

22. Hebt gy Vee / soo hebt Opsicht op datselve / ende so het u nut is / laet het by u blijven.

23. Hebt gy Kinderen / onderwijst deselve / ende buygt haren Hals van der Jeuget aen.

24. Hebt gy Dochters / neemt Acht op haer Lichaem / ende en stelt u Aengesicht niet blijde tegen haer.

25. Geeft uwe Dochter uyt / ends gy sult een groot Werck volbracht hebben; ende geeft haer aen eenen verstandigen Mann.

26. Hebt gy een Trouwe na u Herte / en werpt se niet uyt; ende geeft u selven aen een gehatede niet over.

27. Eert uwen Vader van gantscher Herten / ende en vergeet niet de Smerten uwes Moeders.

28. Gedenckt dat gy door haer gegeneert zijt / ende wat sult gy haer daer voor geven in Gelijckheydt van 't gene sy u gegeven hebben?

29. Vreest den Heere met uw geheele Ziele / ende houdt sijne Priesters in Weerden; uyt geheelder Kracht hebt lief den geenen die u gemaeckt heeft / ende en verlaet sijne Dienaers niet.

30. Vreest den Heere /

Catholische Übersetzung.

und reinige dich zuvor mit den Armen.
Deut.12/18.
34. Gib ihnen ihren Theil/ wie dir befohlen ist/nemlich die Erstlingen/und die Opffer der Reinigung / und von deiner Versaumniß reinige dich mit wenigem.
Lev.2/3. Num.18/15.
35. Dazu die Gaben deiner Armen/auch das Opffer der Heiligung solt du dem HErrn opffern/und die Erstlingen der geheiligten Dinge.
36. Und reiche dem Armen auch deine Hand/ damit deine Aussöhnung und dein Segen vollzogen werde.
37. Die Gnade der Mildigkeit ist angenehm bey allen die das Leben haben / du solt auch nicht verbieten einem Todten guts zu thun.
38. Unterlaß nicht die Weinenden zu trösten/ und wandele mit den Traurigen.
39. Laß dich nicht verdriessen/einen Krancken zu besuchen / dann dadurch wirst du in der Liebe bestätiget werden.
Rom.12/15 Matt.25/36
40. In allen deinen Wercken gedencke an deine äusserste Dinge/ so wirst du in Ewigkeit nicht sündigen.

Das 8. Capitel.

Zancke nicht mit einem Menschen / der mächtig ist / damit du nicht etwan in seine Hände fallest.
2. Zancke auch nicht mit einem reichen Mann / damit er vielleicht nicht einen Streit wider dich anrichte.
3. Dann Gold und Silber haben viel Leut verderbt/ es strecket sich auch wol bis an der Könige Hertzen / und verkehret sie.
4. Zancke nicht mit einem geschwätzigen Menschen / und lege nicht Holtz zusammen in sein Feur.

Lutherische Übersetzung.

den HErrn / und ehre den Priester/
33. Und gib ihnen ihr Theil / wie dir geboten ist *.
* Lev.2/3. Num.18/8 seq. Deut.12/19.
34. Von den Erstlingen und Schuld-Opffern/
35. Und Heb-Opffern/ und was mehr geheiliget wird zum Opffer / und allerley heilige Erstlinge.
36. Reiche dem Armen deine Hand/auf daß du reichlich gesegnet werdest /
37. Und deine Wohlthat dich angenehm mache für allen lebendigen Menschen/ ja beweise auch an den Todten deine Wohlthat.
38. Laß die Weinenden nicht ohne Trost / sondern traure mit den Traurigen *.
1 Rom.12/15.
39. Beschwere dich nicht die Krancken zu besuchen/ denn um des willen wirstu geliebet werden *.
* Matt.25/36.
40. Was du thust/ so bedencke das Ende / so wirstu nimmermehr Übels thun.

Das 8. Capitel.

Zancke nicht mit einem Gewaltigen / daß du ihm nicht in die Hände fallest.
2. Zancke nicht mit einem Reichen / daß er dich nicht überwäge/
3. Denn viel lassen sich mit Gelde bestechen/und es beweget auch wol der Könige Hertz.
4. Zancke nicht mit einem Schwätzer/ daß du nicht Holtz zutragest zu seinem Feuer.

Reformirte Übersetzung.

und ehr den Priester.
31. Und gib ihm * sein Theil/gleich wie dir befohlen ist:
* Lev.2/3.Num.18/9.etc
32. (Nemlich) die Erstlingen/ und die Schuld-Opffer.
33. Und die Gabe der Schulteren / und das Opffer der Heiligung/ und die Erstlingen der heiligen Dingen.
34 Streck deine Hand aus zum Bettler / auf daß dein Segen vollkommen werde.
35. Gaben bringen Gunst bey allen Lebendigen/ ja auch gegen die Todten wehr der Gutthätigkeit nicht.
36. Weich nicht zurück von den Weinenden / sondern * traur mit den Traurenden.
* Rom.12/15.
37. Beschwer dich nicht die * Krancken zu besuchen / dan um solcher (Wercke) willen wirstu geliebet werden.
* Jac.5/14.Matt.25/36.
38. In allen deinen Geschäfften gedenck an dein Ende/so wirstu nimmer sündigen.

Das 8. Cap.

Streit mit keinem Gewaltigen / auf daß du nicht vielleicht in seine Hände fallest.
2. Zanck nicht mit einem Reichen / auf daß er dich nicht überwiege.
3. Dan das * Gold hat viel umgebracht / und hat (auch) der Königen Hertzen gelencket.
* Prune. 31/6.
4. Streit nicht mit einem schwätzhafften Menschen / so wirstu nicht Holtz anlegen an sein Feur.

Neue Übersetzung.

ihm sein Theil / wie dir befohlen ist/die Erstlingen und das Sündopffer / und Heb-Opffer / und das Opffer der Heiligung/ und die Erstlinge des Heiligen.
5 B.Mos.12/19. 3 B.Mos. 6/25. 2 B.Mos.29/27.
3. Gegen den Armen strecke deine Hand aus / daß dein Segen vollkommen werde.
5 B. Mos.14/28.
34. Die Gnade der Gabe sey über allen Menschen / und über einen Todten verschließ die Gnade nicht.
Tob 4/17. 1/21.
35. Entzeuch dich nicht von den Weinenden und trauere mit den Traurenden.
Rom.12/15.
36. Beschwere dich nicht einen Krancken zu besuchen / denn dadurch wirstu geliebet werden.
Matth.25 / 36. Jac.1/27. Sprüchw.12/9.
37. In allen deinen Reden gedencke an deine letzten Dinge/so wirstu in Ewigkeit nicht sündigen.
5 B. Mos.32/29.

Das 8. Capitel.

Streite nicht mit einem Mächtigen/daß du nicht in seine Hände fallest.
Sir.13. Pred.10.20.
2. Zancke nicht mit einem reichen Menschen / daß er dich nicht überwäge.
3. Denn das Gold hat viele verderbet / und die Hertzen der Könige abgezogen.
4. Streite nicht mit einem Schwätzigen/und trage kein Holtz zu seinem Feuer.
Sir.22/15. Ebr.12/15.

Holländische Übersetzung.

ende eert den Priester.
31. Ende geeft hem sijn Deel / gelijck u bevolen is.
32. (Namelijck) de Eerstelingen / ende het Schult-Offer.
33. Ende de Gave der Schouderen / ende de Offerande der Heyligingе/ ende de Eerstelingen der heylige Dingen.
34. Ende steeckt uwe Handt uyt tot den Armen / op dat uwe Zegen volkomen werde.
35. Gaven zijn aengenaem by alle Levendige/ ende aen eenen Dooden en verhindert de Weldadigheydt niet.
36. En ontreckt u niet van den Weenenden/ende treurt met de gene die treuren.
37. Weest niet traegh in 't Besoecken des Krancken ; want om sulcker Dingen wille sult gy bemint worden.
38. In al uw' Doen gedenckt aen uw' Uyterste/ ende gy en sult in der Eeuwigheydt niet sondigen.

Het viij. Capittel.

Strijdt met geenen machtigē Menschē/ dat gy niet misschien in sijne Handen en valt.
2. En twist niet met eenen rijcken Menschē/ op dat hy u misschien niet en overwege.
3. Want het Goudt heeft vele verdorven/ ende heeft de Herten der Coningen gebogen.
4. Strijt niet met een klapachtig Menschē/ ende en hoopt geen Houdt op sijn Vyer.

Catholische Uebersetzung.

5. Habe keine Gemeinschafft mit einem ungelehrten Menschen / damit er von deinem Geschlecht nicht übel rede.

6. Verachte nicht einen Menschen / der sich von den Sünden abwendet / und verweiß es ihm nicht / sondern gedencke / daß wir alle sträfflich sind.

2 Cor. 2/ 6. Gal. 6/ 1.

7. Verachte einen Menschen nicht in seinem Alterthumb / dann von uns werden auch Alten.

Lev. 19/ 32.

8. Freue dich nicht / daß dein Feind gestorben ist / und wisse / daß wir alle sterben / und wollen nicht / daß man sich über uns erfreuē sol.

9. Schlage nicht in Wind die Auslegung der alten Weisen / und übe dich in ihren Sprüchen. Sup. 6/ 34. 35.

10. Dann von ihnen wirst du Weisheit / und die Lehr des Verstands einnehmen / und wie du grossen Herren unsträfflich dienen mögest.

11. Laß dir die Rede der Alten nicht unbekandt seyn: denn sie habens von ihren Vätern gelernet.

12. So wirst du von ihnen Verstand lernen / und wirst in Zeit der Noht antworten können.

13. Zünde die Kohlen der Sünder durch deine Straffe nicht an / damit du durch die Feuer-Flamme ihrer Sünde nicht verbrennest.

14. Einem Lästerer solt du unter Augen nicht widerstehen / damit er sich nicht setze / auff deinen Mund zu lauren.

15. Leihe nicht einem Menschen / der mächtiger ist / als du: wo du aber leihest / so achte es als verlohren.

Jnf. 29/ 4.

16. Verbürge dich nicht höher / dann dein

Lutherische Uebersetzung.

5. Schertze nicht mit einem groben Menschen / daß er dein Geschlecht nicht schmähe.

6. Rücke dein nicht auff seine Sünde / der sich bessert * / und gedencke / daß wir alle noch Schuld auff uns haben.

* 2. Cor. 2/ 6. seq. Gal. 6/ 1

7. Verachte das Alter nicht / denn wir gedencken auch alt zu werden.

8. Freue dich nicht / daß dein Feind stirbt / gedencke / daß wir alle sterben müssen.

9. Verachte nicht / was die Weisen reden / sondern richte dich nach ihren Sprüchen *.

* Sir. 6/ 35.

10. Denn von ihnen kanst du etwas lernen / und wie du dich halten solt gegen grossen Leuten.

11. Laß dich nicht klüger düncken / denn die Alten / denn sie habens auch von ihren Vätern gelernet.

12. Denn von ihnen kanst du lernen / wie du solt antworten / wo es noth ist.

13. Blase dem Gottlosen nicht sein Feuer auff / daß du nicht auch mit verbrennest.

14. Lege dich nicht an einen Lästerer / daß er dir deine Wort nicht verkehre.

15. Leihe nicht einem Gewaltigern / denn du bist / leihest du aber / so achts verlohren *.

* Sir. 29/ 9.

16. Werde nicht Bürge über dein Vermö-

Reformirte Uebersetzung.

5. Schertz nicht mit einem Ungezognen / auf daß nicht deine Vor-Eltern (von ihm) geschmähet werden.

6. * Ruck dem seine Sünde nicht auf / der von derselbigen umgekehrt hat; bis eingedenck / † daß wir alle straffwürdig sind.

* 2 Cor. 2/ 6, Gal. 6/ 1. † Jac. 3/ 1.

7. Verunehr niemand in seinem * Alter; dan auch aus uns werden (etliche) alt.

* Lev. 19/ 32.

8. Freu dich nicht über dem Todten der dir gar feind gewesen ist; bis eingedenck / daß wir alle sterben müssen.

9. Veracht nicht / was die Weisen erzehlen / sondern * üb dich in ihren Sprüchwörtern.

* Prov. 6/ 35.

10. Dan von ihnen wirstu Zucht lernen / und wie du den Gewaltigen recht dienen mögest.

11. Ziel nicht neben der Unterweisung der Alten hin: dan dieselbe habens von ihren Vätern gelernt.

12. Dan von ihnen wirstu Klugheit lernen / und wie du zur Zeit der Noth Antwort geben sollest.

13. Zünd die Kohlen des Sünders nicht an; auf daß du nicht verbrannt werdest von seinem flammenden Feuer.

14. Lehn dich nicht auf wider einen Schmäher; auf daß er deinem Mund nicht nachstelle.

15. Leih keinem der gewaltiger seye dan du bist; wirstu ihm aber geliehen haben / so laß dir eben seyn / als hättestu es verlohren.

16. Verbürg dich nicht über dein Vermögen;

Neue Uebersetzung.

5. Schertze nicht mit einem Ungezogenen / daß deine Vor-Eltern nicht / verunehret werden.

6. Schmähe den nicht / der von der Sünde umkehret / und gedencke / daß wir alle in Straffe sind.

Gal. 6/ 1. Es. 58/ 9. Joh. 8/ 7. Sir. 37/ 17.

7. Verunehre einen Menschen nicht in seinem Alter / denn es werden auch etliche von uns alt.

3 B. Mos. 19/ 32. Sir. 3/ 21. 12.

8. Freue dich nicht über einen Verstorbenen / wisse / daß wir alle ein Ende nehmen.

Spr. 24/ 17. Pred. 9/ 1. sq. Hiob. 31/ 29. 30.

9. Ubersiehe die Erzehlung der Weisen nicht und wandele nach ihren Sprüchen.

10. Denn von ihnen wirst du Zucht lernen / und grossen Herren hurtig dienen.

Sir. 6/ 38. c. 9/ 19. Sprüch. 14/ 7.

11. Weiche nicht aus der Lehre derer Alten / denn sie habens von ihren Vätern gelernet.

12. Denn von ihnen wirst du Verstand lernen / und zur Zeit der Noth Antwort zu geben.

Sir. 6/ 36. Joh. 4/ 18.

13. Die Kolen des Sünders zünde nicht an / daß du nicht im Feuer seiner Flamme verzehret werdest.

Sir. 8/ 4. Matth. 7/ 6. 12. 19

14. Stehe nicht auff vor dem Angesicht eines Spötters / daß er nicht deinem Munde nachstelle / wie ein Hinterhalt.

Sprüch. 26/ 19. 1 Cor. 6/ 4. 6. Jac. 2/ 6. 7. Ps. 15/ 4. Luc. 23/ 9. 8. Apost. Gesch. 24/ 12. 25. 26/ 28. 18/ 16. 15.

15. Leihe nicht einem Mächtigern / denn du bist / und wenn du leihest / so sey / als einer / ders verlohren hat.

v. 2. Sir. 29/ 4. 13/ 2.

16. Werde nicht Bürge über dein Vermögen / und

Holländische Uebersetzung.

5. En schertset niet met eenen Ongeschickten / op dat uwe Voor-Ouders (van hem) niet onteert en worden.

6. En verwijt geene Menschе die hem van Sonde af-keert; gedenckt / dat wy alle straf-weerdig zijn.

7. Onteert niemandt in sijnen Ouderdom / want ock uyt ons zijn der die oudt worden.

8. Verblijdt u niet over den Doodt van uwen meesten Vyandt / gedenckt / dat wy alle sterven sullen.

9. Veracht niet 't gene van den Wijsen verteltwort / ende in hare Spreucken oeffent u selven.

10. Want van haer sult gy Onderwijsinge leeren / ock om den grosten gemackelijck te dienen.

11. En dwaelt niet af van de Onderwijsinge der Oude / want sy hebben ock geleert van hare Vaderen.

12. Want van haer sult gy Verstant leeren / ende hoe gy in den Tijdt als t nodich is sult antwoorden.

13. En ontsteeckt de Colen des Sondaers niet / op dat gy niet verbrandt en wort in het Vyer sijner Vlamme.

14. Staet niet op tegen den Smader / op dat hy uwen Mondt niet en bespiede.

15. En leent niemandt die machtiger is als gy: ende indien gy hem wat geleent sult hebben / so zijt als een die 't verloren hebt.

16. Wort geen Borge boven uw' Vermogen /

Catholische Uebersetzung.

Vermögen ist: Im fall du dich aber verbürgest/ so gedencke wie du bezahlest.

17. Urtheile nicht wider den Richter / dann er richtet / wie es das Recht gibt.

18. Reise nicht über Feld mit einem kühnen Menschen / damit er dich etwan mit seiner Boßheit nicht beschwere. Dann er zeucht daher nach seinem Muthwillen/ und du wirst zugleich durch seine Thorheit umbkommen.

Gen. 4/ 8.

19. Du solt dich mit einem zornigen Menschen nicht in Zanck geben / noch mit einem Kühnen in die Wüste gehen: Dann Blut ist bey ihm wie nichts geachtet: und wann keine Hülffe da ist / so wird er dich niederlegen.

Prov. 24. v. 24.

20. Nimm keinen Raht mit den Narren: dann sie können nichts für Gut halten / ohn was ihnen gefällt.

21. Rahtschlage für einem Außwendigen nicht: dann du weist nicht / was er wird fürnehmen.

22. Offenbahre dein Hertz nicht einem jeglichen Menschen: damit er dir nicht vielleicht bösen Danck sage / und dich hernach schmähe.

Das 9. Capitel.

EJfere nicht über das Weib / das in deinem Schooß ruhet/ damit sie nicht aus schalckhafftigen Bericht ihre Bosheit an dir beweise.

2. Gib dem Weib nicht Gewalt über deine Seele / damit sie nicht über dich herrsche / und du in Schanden stehest.

3. Siehe nicht umb nach einem Weibe / die vielen zu willen ist: damit du nicht in ihre Stricke fallest.

Lutherische Uebersetzung.

gen/ thustus aber / so dencke und bezahle.

17. Rechte nicht mit dem Richter/denn man spricht das Urtheil/wie er wil.

18. Wandere nicht mit einem Tollkühnen/ daß er dich nicht in Unglück bringe */ denn er richtet an / was er wil / so mustu denn um seiner Thorheit willen Schaden leiden.

* Gen. 2/8.

19. Hadere nicht mit einem Zornigen */ und gehe nicht allein mit ihm über Feld / denn er achtet Blutvergiessen/ wie nichts / wenn du denn keine Hülffe hast/ so erwürget er dich.

* Prov. 22/ 24.

20. Mit Narren halt keinen Rath / denn es gehet ihnen nicht zu Hertzen.

21. Für einem Frembden thue nichts / das dich heel hat/ denn du weissest nicht / was draus kommen möchte.

22. Offenbare dein Hertz nicht jederman/ er möchte dir übel dancken.

Das 9. Capitel.

EJffere nicht über dein frommes Weib/ denn solch hart Auffsehē bringet nichts Guts.

2. Laß deinem Weibe nicht Gewalt über dich/ daß sie dein Herr werde.

3. Fleuch die Bulerin/daß du nicht in ihre Stricke fallest.

Reformirte Uebersetzung.

wirstu dich aber verbürget haben / so trag Sorg / als werdest du es bezahlen müssen.

17. Recht nicht mit dem Richter; dan man wird ihm richten nach seinem Gutdüncken.

18. Reis mit keinem dollkühnen / auf daß er dich nicht beschwere. Dan er wird nach seinem Willen handlen/ und du würdest mit ihm durch seine Thorheit umkommen.

19. * Streit mit keinem Grimmigen / und geh nicht mit ihm durch Einöden. Dan Blut ist in seinen Augen wie nichts; und wo keine Hülff fürhanden seyn wird / da wird er dich darnieder werffen.

* Prov. 22/ 24.

20. Rathschlag nicht mit dem Narren; dan er kan die Sach nicht bey sich behalten.

21. Für einen Fremden tuh nichts heimlichs; dan du weissest nicht/ was dis gebähren möchte.

22. Offenbahr dein Hertz nicht jederman; und laß es nicht darzu kommen / daß dir (jemand) bösen Danck erzeige.

Das 9. Cap.

EJffer nicht über das Weib deines Busens; und lehr sie nicht eine böse Unterweisung wider dich.

2. Ergib dich (deinem) Weibe nicht / also daß sie über dich steige.

3. Gesell dich zu keinem Weib die Buhlerey treibt; auf daß du nicht in ihre Stricke fallest

Neue Uebersetzung.

wenn du Bürge wirst / so sorge/ wie du es wollest abtragen / (abzahlen.)

Spr. 6/ 1. Ps. 37/ 21. Sir. 29/ 4.

17. Rechte nicht mit dem Richter / denn man spricht ihm das Urtheil nach seiner Ehre

18. Mit einem Verwägenen reise nicht auff dem Weg / daß er dir nicht beschwerlich sey.

19. Denn er wird nach seinem Willen thun / und du wirst über seinen Unverstand mit umkommen.

Spr. 18/ 2.

20. Fange mit einem Zornigen keinen Streit an/und wandele nicht mit ihm durch die Wüste.

21. Denn Blut ist in seinen Augen wie nichts geachtet/ und wo keine Hülffe ist / da wird er dich niederwerffen.

v. 13. Sprüch. 21/ 24. 1 B. Mos. 4/ 8. Ps. 45/ 5. Sir. 9/ 16. 12/ 23. 2 Sam. 3/ 8. 27. sq.

22. Mit einem Narren rathschlage nicht / denn er wird kein Wort verschweigen können.

Spr. 23/ 9. 11/ 30.

23. Vor einem Fremden thue nichts/was geheim seyn soll / denn du weist nicht/ was er gebähren (daraus machen) werde.

1 Sam. 21/ 7. 22/ 9. Pred. 10/ 20.

24. Offenbare dein Hertz nicht einem jeden Menschen / so soll er dir nicht falschen Danck bringen.

Sir. 25/ 9. 11/ 35. sq. 12/ 11. 22/ 15. 9/ 2. 4/ 30. Mich. 7/ 5.

Das 9. Capitel.

EJffere nicht über das Weib deines Schooßes/ und lehre (sie) nicht über dich selbst eine böse Zucht.

5. B. Mos. 28/ 54.

2. Gieb deine Seele keinem Weibe / daß sie über deine Seele auffsteige.

Spr. 6/ 26. 7/ 5. c. 30/ 36. Richt. 14/ 16. Mich. 7/ 5. Pred. 10/ 20. 5. B. Mos. 13/ 6

3. Einem hurischen Weibe gehe nicht entgegen/ daß du nicht in ihre Stricke fallest.

Sprüch. 7/ 5 -- sq.

Holländische Uebersetzun.

ende indien gy Borge geworden zijt / draegt Sorge/ als of gy betalen soudt.

17. En recht niet tegen den Richter; want men sal hem oordeelen na sijne Meyninge.

18. En reyst niet over Wegh met eenen Stouten / op dat hy u niet en beswaere; want hy sal na sinen Wille doen/ ende gy soudt door sijne Dwaesheydt mede vergaen.

19. Verweckt geenen Strijdt met eenē Toornigen / ende en gaet niet met hem door de Woestijne; gelijck als niets is het Bloedt in sijnen Oogen / ende waer geen Hulpe en is / aldaer sal hy u ter neder werpen.

20. En beraedt u niet met eenen Dwaes/want hy en sal geene Sake konnen bedecken.

21. En doet niet heymelijcks voor eenen Vremden / want gy en weet niet/ wat hy baren sal.

22. En verklaert u Herte niet/ aen eenen vegelijcken Menschen / ende en laet u geenen valschen Danck vergelden.

Het ix. Capittel.

Wt niet jalours op het Wijf uwes Schoots/ ende en leert haer tegen u selven geen boose Onderwijsinge.

2. En geeft uwe Ziele der Vrouwe niet/ dat sy over uwe Ziele soude opklimmen.

3. Gaet geen hoerachtige Vrouwe te gemoet/ op dat gy niet t' eeniger Tijdt in hare Stricken en valt.

Catholische Uberſetzung.

4. Gehe nicht viel umb mit einer Täntzerin / und höre ſie auch nicht: damit ſie dich vielleicht mit ihrem kräfftigen Reitzen nicht zum Untergang bringe.

5. Eine Jungfrau ſolt du nicht beſchauen / auff daß du durch ihre ſchöne Geſtalt nicht etwan geärgert werdeſt.

Gen. 6/ 2.

6. Gib deine Seele keines wegs auff unzüchtige Weiber: damit du dich ſelbſt / ſampt deiner Erbſchafft nicht verderbeſt.

Prov. 5/ 2.

7. Schaue nicht hin und wieder auff den Gaſſen der Stadt / und ſchwebe nicht herum auff ihren Straſſen.

Matt. 5. v. 28. Gen. 34 v. 2.

8. Wende dein Angeſicht von einem geſchmückten Weib / und ſiehe nicht umb nach der ſchönen Geſtalt einer Frembden.

2 Reg. 11. b. 4. 13/ 1.

9. Dann umb der Weiber Schönheit willen ſind viel Leute zum Verderben gerahten: und dadurch wird die böſe Luſt / wie ein Feuer angezündet.

10. Ein unzüchtig Weib / wird gleich wie Koht im Wege zertretten werden.

11. Viel ſind verkehret worden / die ſich der Geſtalt eines frembden Weibs verwundert haben: dann ihr Geſpräche macht brennend / wie Feuer.

12. Bey eines andern Manns Weib ſolt du gar nicht ſitzen / noch dich am Tiſch mit ihr auf den Ellbogen lehnē:

13. Auch ſolt du mit ihr nicht zancken bey dem Wein / damit ſich dein Hertz vielleicht zu ihr nicht neige / und müſſeſt in deinem Blut zum Untergang gerahten.

Lutherſche Uberſetzung.

4. Gewöhne dich nicht zur Sängerin / daß ſie dich nicht fahe mit ihrem Reitzen *.

* Prov. 5/ 3. 20.

5. Siehe nicht nach den Mägden / daß du nicht entzündet werdeſt gegen ſie *.

* Gen. 34/ 1. Matt. 5/ 28.

6. Hänge dich nicht an die Huren / daß du nicht um das Deine kommeſt.

7. Gaffe nicht in der Stadt hin und wieder / und lauffe nicht durch alle Winckel.

8. Wende dein Angeſicht von ſchönen Frauen / und ſiehe nicht nach der Geſtalt anderer Weiber.

9. Denn ſchöne Weiber haben manchen bethöret *.

* 2 Sam 11/ 2. Judith. 12/ 6. ſeq.

10. Und böſe Luſt entbrennet davon / wie ein Feuer.

11. Sitze nicht bey eines andern Weibe /

12. Und hertze dich nicht mit ihr /

13. Und praſſe nicht mit ihr / daß dein Hertz nicht an ſie gerathe / und deine Sinne bethöret werden.

Reformirte Uberſetzung.

4. Geh nicht um mit der Saitenſpielerin; auf daß du nicht durch ihr Saitenſpielen gefangen werdeſt.

5. * Beſchau die Jungfrau nicht; auf daß du nicht geärgert werdeſt durch die Dinge / die hoch an ihr geſchätzet werden.

* Gen. 6/ 2. Job. 31/ 1.

6. * Ergib dich den Huren nicht; auf daß du dein Erbe nicht verliereſt. * Prov. 5/ 3. 15.

7. Sieh dich nicht um in den Gaſſen der Stadt / und ſchweiff nicht in ihren öden (Oertern.)

8. * Wend dein Aug von einem ſchönen Weibe; und beſchau fremde Schönheit nicht.

Matth. 5/ 28

9. Dan durch Schöne der Weiber ſind viel * verführet worden / und von derſelben wird die Liebe als ein Feuer angezündet. Derwegen leg dich nicht zu Tiſch mit ihr / alſo daß du ſie in den Armen habeſt.

2 Sam. 11/ 2. ꝛc. 1 Reg. 11/ 1 ꝛc.

10. Bey einer Frauen / die einen Mann hat / ſitz gantz und gar nicht.

11. Und zech nicht mit ihr beym Wein / auf daß ſich nicht etwan deine Seele gegen ſie lencke / und du mit deinem Geiſt ins Verderben falleſt.

Neue Uberſetzung.

4. Sey nicht gemein mit der Sängerin / daß du nicht durch ihre Künſte gefangen werdeſt.

5. Lerne keine Jungfrau kennen / daß du nicht durch ihren Schmuck geärgert werdeſt.

6. Gib deine Seele nicht den Huren / damit du dein Erbe nicht verliereſt.

Spr. 29/ 3.

7. Siehe nicht in den Gaſſen der Stadt umher / und irre nicht in ihren Wüſten.

8. Wende das Auge von einem wohlgeſtalten Weibe / und lerne keine fremde Schönheit kennen.

9. Denn an der Schönheit eines Weibes ſind viele verführet worden / und aus dieſen brennet die Freundſchafft als ein Feuer an.

Hiob. 31/ 1. Syr. Sir. 6/ 25.

10. Mit einem Weibe / die unter dem Manne iſt / ſitze gar nicht / und ſteure dich nicht mit ihr auff den Ellbogen.

11. Mache nicht mit ihr Geſellſchafft beym Weine / daß nicht etwa deine Seele ſich zu ihr neige / und du mit deinem Geiſt ins Verderben falleſt.

5 B Moſ. 21/ 20.

Holländiſche Uberſetzung.

4. En gaet niet om met de Swarenſpeelſter / dat gy niet t' eeniger Tijdt gevangen en wort in hare Handelingen.

5. En aenſchouwt eene Maget niet te ſeer / dat gy niet miſſchien geergert en wort in hare Beſtraffingen.

6. Geeft uwe Ziele den Hoeren niet over / op dat gy uw' Erfdeel niet en verlieſt.

7. Siet niet om in de Straten der Stadt / ende en dwaelt niet om / in de woeſte Plaetſen derſelve.

8. Went uw' Oogen af van een ſchoone Vrouwe / ende en beſchouwt geen vremde Schoonheydt.

9. Want door de Schoonheydt der Vrouwe zijn vele verleydt geworden / ende uyt deſelfde wort de Liefde als een Vyer aengeſteken / ende en legt u niet neder met haer in de Armen.

10. By een getrouwde Vrouwe en ſit geheel ende al niet.

11. Ende en maeckt geen Gelach met haer / by den Wijn; dat niet t' eeniger Tijdt uwe Ziele tot haer neyge / ende gy met uwen Geeſt niet en valt in 't Verderf.

Catholische Übersetzung.

14. Verlaß einen alten Freund nicht: dann der neue wird ihm nicht gleich seyn.

15. Ein neuer Freund ist wie neuer Wein: laß ihn alt werden / so wirst du ihn mit Freuden trincken.

16. Eifere nicht darüber / wann ein Sünder Ehr und Reichthum hat: dann du weist nicht / wie er werde zu Grunde gehen.

Judic. 9/4. 2 Reg. 15/10.

17. Laß dir die ungerechte Händel der Gottlosen nicht wolgefallen / und gedencke / daß der Gottlose nicht gefallen wird biß zur Hölle hinein.

18. Bleibe fern von einem Menschen / der Macht hat zu tödten / so wirst du von Argwohn und Furcht des Tods gefreyet seyn.

19. Und wann du zu ihm kommst / so verlauff dich nicht / damit er dir nicht vielleicht das Leben nehme.

20. Wisse / daß die Gemeinschafft des Tods allda ist: dann du wirst mitten unter den Stricken hergehen / und wandeln über die Waffen / damit andere betrübet sind.

21. Hüte dich für deinem Nächsten nach bestem Vermögen / und rahtschlage mit weisen und verständigen Leuten.

22. Lade gerechte Leute an deinen Tisch / und laß in der Furcht Gottes deinen Ruhm seyn:

23. Gedencke an GOtt in deinem Sinn / und alle deine Unterredung laß von den Geboten des Allerhöchsten seyn.

24. Die Wercke wird man von der Werckmeister Hand loben / und einen Fürsten des

Lutherische Übersetzung.

14. Übergib einen alten Freund nicht / denn du weissest nicht / ob du so viel am neuen kriegest.

15. Ein neuer Freund ist ein neuer Wein / laß ihn alt werden / so wird er dir wohl schmecken.

16. Laß dich auch nicht bewegen den Gottlosen in seinen grossen Ehren / denn du weist nicht / wie es ein Ende nehmen wird *.

* Judic. 9/ 3. 2 Sam. 15/ 11.

17. Laß dir nicht gefallen der Gottlosen Fürnehmen / denn sie werden nimmermehr fromm / biß in die Hölle hinein.

18. Halt dich von denen / so Gewalt haben zu tödten / so darffstu dich nicht besorgen / daß er dich tödte.

19. Mustu aber um ihn seyn / so vergreiff dich nicht / daß er dir nicht das Leben nehme / da du dichs am wenigsten versiehest /

20. Und wisse / daß du unter den Stricken wandelst / und gehest auff eitel hohe Spitzen.

21. Erlerne mit allem Fleiß deinen Nechsten / und wo du Rath bedarffest / so suchs bey weisen Leuten /

22. Und bespricht dich mit den Verständigen / und richte alle deine Sache nach Gottes Wort.

23. Geselle dich zu frommen Leuten / und sey frölich / doch mit Gottesfurcht.

24. Das Werck lobet den Meister / und einen weisen Fürsten seine Händel.

Reformirte Übersetzung.

12. Verlaß einen alten Freund nicht; dan der neue ist ihm nicht gleich.

13. Ein neuer Freund / (ist wie) ein neuer Wein; wann er wird alt worden seyn / so ergreiff ihn mit Frölichkeit.

14. Mißgönn dem Sünder seine Ehre nicht; dan du weissest nicht / wie es sich mit ihm wenden wird.

15. Hab kein Wohlgefallen an den Dingen / an welchen die Gottlosen ein Wohlgefallen haben. Bis eingedenck / daß sie bis ins Grab nicht werden gerecht werden.

16. Halt dich fern von dem Menschen / der Gewalt hat zu tödten; so wirstu nicht besorgen müssen / daß du getödtet werdest.

17. Kommstu aber für ihn / so fehl nicht / auf daß er dir nicht von Stund an das Leben nehme.

18. Wiß / daß du mitten unter Stricken einher gehest / und auf den Zinnen der Stadt wandelst.

19. Erkündig deinen Nechsten / so viel dir möglich ist; und rathschlag mit den Weisen. Dein Gespräch werde gehalten mit den Verständigen; und alles was du erzehlest / das seye vom Gesetz des Höchsten.

20. Gerechte Männer seyen deine Tisch-Genossen / und dein Ruhm seye in der Furcht des HErrn.

21. Durch die Hand der Künstler wird ein Werck gelobet; und ein Regent des Volcks (wird) weis (geachtet) durch seine Red.

Neue Übersetzung.

12. Verlasse nicht einen alten Freund / denn ein neuer ist ihm nicht gleich.

13. Ein neuer Freund ist ein neuer Wein / und wenn er alt wird worden / so fasse ihn mit gutem Muthe.

W. 5/ 19.

14. Eiffere nicht der Ehre eines Sünders nach / denn du weist nicht / wie seine Umkehrung seyn wird.

Ps. 37.

15. Habe keinen Gefallen am Wohlgefallen der Gottlosen / gedencke / daß sie biß zur Höllen nicht gerechtfertiget werden sollen.

16. Bleibe ferne von einem Menschen / der Macht hat zu tödten / daß du nicht die Furcht des Todes scheuen dürffest:

17. Gehest du zu ihm / so sündige nicht / daß er nicht dein Leben plötzlich raube.

18. Gedencke / daß du mitten unter Stricken wandelst / und auff den Spitzen einer Stadt gehest.

Sir. 8/ 1.

19. Deinen Nächsten erforsche nach deinem Vermögen / und rathschlage mit den Weisen.

20. Mit den Verständigen soll deine Unterredung seyn / und alle deine Erzehlung im Gesetz des Höchsten.

Sir. 8/ 9.

21. Gerechte Männer sollen deine Tischgenossen seyn / und in des HERRN Furcht sey dein Ruhm.

Tob. 2/ 2. Hiob. 2/ 5. Sir. 12/ 1 sq. 10/ 27. 33. 13/ 6. Luc. 14/ 12. sq. Hiob. 1/ 5.

22. Ein Werck wird in der Hand eines Künstlers gelobet werden / und ein weiser Regente des Volcks in seiner Rede.

Hiob. 32/ 7. sq.

Holländische Übersetzung.

12. Eenen ouden Vriendt en verlaet niet / want de nieuwe en is hem niet gelijck.

13. Een nieuwe Vriendt is (gelijck) nieuwe Wijn; als hy sal oudt geworden zijn / drinckt hem met Verheuginge.

14. En benijdt den Sondaer (sine) Eere niet / want gy en weet niet / welcke sijne Veranderinge is.

15. Hebt geen Welbehagen aen 't gene daer de Godtloose Welbehagen in hebben; gedenckt dat sy tot in de Helle toe niet en sullen gerechtveerdigt worden.

16. Maeckt u verre af van den Mensche die Macht heeft om te dooden; ende gy en suit de Vreese des Doots niets vermoeden.

17. Ende indien gy tot hem komt / so en verstijft u niet / op dat hy u niet terstont uw' Leven en beneme.

18. Weet / dat gy in het Midden der Strijcken voorgaet / ende op de Tinnen der Stadt wandelt.

19. Merckt op uwen Naesten / na al uw' Vermogen / ende beraedt u met de Wijse; met de Verstandige hebt uwe Tesamensprekinge / ende al wat gy verteelt / sy na de Wet des Allerhoogsten.

20. Laet rechtveerdige Mannen uwe Tafel-Genooten zijn / ende laet uwen Roem zijn in de Vreese des Heeren.

21. Door de Handt der Konstenaren sal een Werck gepresen worden / ende een wijs Vorganger des Volcks / door sijn Woordt.

Catholische Uebersetzung.

Volcks von der Weisheit seiner Rede / aber vom Verstand ein Wort der Alten.

25. Ein geschwätziger Mann ist erschrecklich in seiner Stadt: und wer leichtfertig ist in seinem Wort / der wird feindselig seyn.

Das 10. Capitel.

EIn weiser Richter wird sein Volck wol richten / und die Herrschafft eines Vernünfftigen wird beständig seyn.

2. Wie der Richter des Volcks ist / so sind auch seine Diener: Und wie der ist / der eine Stadt regieret / also sind auch die darinnen wohnen.

Prov. 29/ 12.

3. Ein unweiser König wird sein Volck verderben: Aber die Städte werden durch Weisheit der Obersten bewohnet.

3 Reg. 12/ 11.

4. Die Gewalt über den Erdboden stehet in der Hand GOttes: und er wird über ihn einen nützen Regenten zur Zeit erwecken.

5. Die Wolfahrt des Menschen ist in der Hand GOttes / und er wird auch auff des Schrifftgelehrten Angesicht seine Ehr legen.

6. Gedencke nicht an alle Unfuge deines Nächsten / und thue nichts Unrechts in deinen Wercken.

Lev. 19/ 17.

7. Hoffart ist feindselig für GOtt und für den Menschen / und alle Ungerechtigkeit der Heyden ist ein Greuel.

8. Ein Königreich wird von einem Volck zum andern versetzt / umb der Ungerechtigkeit und Frevels / und Schmach / und allerhand listigen Tücke willen.

Dan. 4/ 14.

9. Es ist aber nichts lästerlicher / dann ein

Lutherische Uebersetzung.

25. Es ist ein gefährlich Ding in einem Regiment um einen Schwätzer / und ein jäher Wäscher wird zu Schanden.

Das 10. Capitel.

EIn weiser Regent ist strenge / und wo eine verständige Obrigkeit ist / da gehet es ordentlich zu *.

* Prov. 28/ 12.

2. Wie der Regent ist / so sind auch seine Amtleute / wie der Rath ist / so sind auch die Bürger *.

* 1 Reg. 12/ 14.

3. Ein wüster König verderbet Land und Leute. Wenn aber die Gewaltigen klug sind / so gedeyet die Stadt.

4. Das Regiment auff Erden stehet in Gottes Händen / derselbige giebt ihr zu Zeiten einen tüchtigen Regenten.

5. Es stehet in Gottes Händen / daß einem Regenten gerathe / derselbige giebt ihm einen löblichen Cantzler *.

* 2 Reg. 5/ 1.

6. Räche nicht zu genau alle Missethat / und kühle dein Müthlein nicht / wenn du straffen solt *.

* Lev. 19/ 18. 19.

7. Den Hoffärtigen ist beyde GOtt und die Welt feind / denn sie handeln für allen beyden unrecht.

8. Um Gewalt / Unrecht und Geitzes willen kommt ein Königreich von einem Volck auffs ander *.

* Dan. 4/ 14.

9. Was erhebt sich die

Reformirte Uebersetzung.

22. Ein schwätzhaffter Mann ist schrecklich in seiner Stadt; und wer zu gäh ist in seiner Rede / der wird gehasset.

Das 10. Cap.

EIn weiser Richter unterweiset sein Volck / und eines Verständigen Regierung ist ordentlich angestelt.

2. * Wie der Richter des Volcks ist / so sind auch seine Diener; und wie der Regent der Stadt ist / so sind auch alle ihre Einwohner.

Prov. 19/ 11.

3. * Ein ungelehrter König verdirbt sein Volck; aber durch die Klugheit der Gewaltigen wird eine Stadt bewohnet.

* 1 Reg. 12.

4. Die Macht über das Land (ist) in der Hand des HErrn; und er erwecket über dasselbige zu seiner Zeit denjenigen / der ihm nützlich ist

5. Die Glückseeligkeit des Manns (ist) in der Hand des HErrn; und er leget seine Herrlichkeit auf das Angesicht des Schrifftgelehrten.

6. * Zürn nicht mit deinem Nechsten über einiger Beleidigung / und handel nichts gewaltsamlich.

* Lev. 19/ 17.

7. Hofahrt ist ein feindseelig Ding / beyde bey dem HErrn und den Menschen; und von beyden werden ungerechte (Thaten) verworffen.

8. Ein Königreich wird von einem Volck aufs ander verschoben von wegen ungerechter und gewaltsamer Thaten / und mit Betrug erworbenen Gütern. Warum treibt aber die Erd und Asche Hofahrt?

9. Zwar es ist nichts

Neue Uebersetzung.

22. Ein schwätziger Mann ist schrecklich in seiner Stadt / und wer in seiner Rede zu geschwind ist / wird gehasset werden.

Spr. 29/ 8. 11/ 11. 1 Thess. 4/ 11.

Das 10. Capitel.

EIn weiser Richter wird das Volck ziehen / und die Herrschafft eines Verständigen wird geordnet seyn.

Spr. 20/ 8.

2. Wie der Richter eines Volcks ist / so auch seine Diener / und nach dem Fürsteher der Stadt sind alle Einwohner.

Spr. 29/ 12. 14.

3. Ein ungezogener König wird sein Volck verderben / und eine Stadt wird durch den Verstand der Herren bewohnet werden.

Spr. 28/ 16. Pred. 10/ 2/ 19.

4. In des HErrn Hand ist die Gewalt über die Erde / und auff die gelegene Zeit wird Er über sie einen nützlichen Regenten erwecken.

Weish. 6/ 4.

5. In des HErrn Hand ist eines Mannes guter Weg / und auff die Person eines Schreibers wird er seine Herrlichkeit legen.

2 Chron. 2/ 11.

6. Uber jeglichem Unrecht zürne nicht wider deinen Nächsten / und thue ja gar nichts in Wercken übermüthiger Gewalt.

3. B. Mos. 19/ 18. Es. 58/ 9. 13. Sprüch. 21/ 24.

7. Der Hochmuth ist vor dem HErrn und den Menschen verhasst / und für beyden wird er Unrecht begehen.

Judith. 9/ 13. Sir. 20/ 6. Es. 7/ 13. 8/ 6.

8. Das Königreich wird von Volck zu Volck fortgebracht durch Unrecht / Frevel und falsch Geld.

Weish. 5/ 24. Spr. 28. 2.

9. Was überhebet sich die arme Erde und Asche? Denn

Holländische Uebersetzung.

22. Een klapachtigh Mann is verschrickelijck in sijne Stadt / ende die te voort-varende is in sijne Reden / sal gehaet worden.

Het x. Capittel.

EEn wijs Rechter onderwijst sijn Volck / ende de Heerschappije des Verstandigen is ordentlijck aengestelt.

2. Gelijck als de Rechter des Volcks is / alsoo zijn ock sijne Dienaers; ende gelijck de Voorganger der Stadt is / alsoo zijn alle die deselve bewoonen.

3. Een Cooninck die niet onderwesen en is / sal sijn Volck verderven; maer een Stadt sal door Verstandt der Machtige bewoont worden.

4. De Macht op Aerde is in de Handt des Heeren / ende hy sal te sijner Tijdt over deselve verwecken eenen die nuttigh is.

5. In de Handt des Heeren is des Menschen Voorspoet / ende op het Aengesicht des Schriftgeleerden sal hy sijne Heerlijckheydt stellen.

6. Vergramt u niet op uwen Naesten over eenigh Onrecht / ende en doet niets door smadelijcke Wercken.

7. Hoovaerdigheyt is hatelijck voor Godt ende de Menschen / ende by beyde (is hatelijck) de Misdaedt der Ongerechtigheyt.

8. Een Coninckrijck wort van het eene Volck tot het ander overgebracht / van wegen Ongerechtigheden ende Moetwilligheden / ende Rijckdommen die door Bedroch verkregen zijn; wat verhoovaerdigt haer doch Aerde ende Asche?

9. Daer en is voorwaer

Catholische Übersetzung.

Geitziger. Was erhebt sich doch die Erde und Asche?

10. Es ist nichts ungerechters / dann das Geld lieb haben. Dann wer das thut / der trägt auch seine Seele feil: Dann er hat in seinem Leben sein Jngeweide außgeworffen.

11. Alle Gewalt ist ein kurtz Leben. Eine langweilige Schwachheit beschweret den Artzt.

12. Aber der Artzt schneidet eine kurtze Kranckheit hab: Also ist einer heut ein König / und morgen wird er sterben.

13. Und wann der Mensch stirbet / so wird er Schlangen / und Thiere / und Würme zum Erbtheil haben.

14. Von GOtt abfallen ist ein Anfang der Hoffart des Menschen:

15. Dann sein Hertz ist von dem abgewichen / der ihn gemacht hat. Aber die Hoffart ist ein Anfang aller Sünde: und wer damit behafft ist der wird mit Fluch erfüllet werden / und sie wird ihn endlich stürtzen.

16. Darumb hat der HErr die Versamlung der Bösen entehret / und sie biß zum Ende gar zerstöret.

17. GOtt hat die Stüle der hoffärtigen Fürsten umbgestossen / und die Sanfftmütigen an ihre statt wiederumb eingesetzt.

18. Die Wurtzeln der stoltzen Heyden hat GOtt verdorren lassen / und hat die Demütigen auß den Heyden selbst an die Statt gepflantzt.

19. Der HErr hat die Landschafften der Heyden umbgekehret / und hat sie vertilget biß auff den Grund.

20. Er hat etliche verdorren lassen / und hat sie verderbet / und ihre

Lutherische Übersetzung.

arme Erde und Asche?

10. Jst er doch ein eitel schändlicher Koth / weil er noch lebet /

11. Und wenn der Artzt schon lange dran flickt /

12. So gehets doch endlich also: Heute König / morgen todt.

13. Und wenn der Mensch todt ist / so fressen ihn die Schlangen und Würme.

14. Da kömmt alle Hoffart her / wenn ein Mensch von GOtt abfället / und sein Hertz von seinem Schöpffer weichet /

15. Und Hoffart treibet zu allen Sünden / und wer darin steckt / der richtet viel Greuel an.

16. Darum hat der HErr allezeit den Hochmuth geschändet / und endlich gestürtzet.

17. GOtt hat die hoffärtigen Fürsten vom Stuhl herunter geworffen / und Demüthige drauff gesetzt *.

* Luc. 1 / 52.

18. GOtt hat der stoltzen Heyden Wurtzel ausgerottet / und Demüthige an ihre Stätte gepflantzt.

19. GOtt hat der Heyden Land umgekehret / und zu Grund verderbet /

20. Er hat sie verdorren lassen / und verstö-

Reformirte Übersetzung.

ungerechters dan ein Geitziger.

10. Dan derselbe beut auch seine Seele feil; dan sein Eingeweid wirfft (dieselbe) hinweg / (noch) bey seinem Leben.

11. Ein Artzt hauet eine langwierige Kranckheit ab; und wer heut König ist / der wird morgen sterben.

12. Wann aber der Mensch gestorben ist; so erbet er Schlangen / und wilde Thier / und Würm.

13. Der Hofart Anfang ist / wann ein Mensch vom HErrn abweicht / und wan sein Hertz abweicht / von dem der ihn gemacht hat.

14. Dan Hofart ist der Sünden Anfang; und wer dieselbe fest hält / der übet abscheulichen Gewalt; aber endlich wird er gestürtzt werden.

15. Darum hat der HERR wunderbahre Straffen eingeführt / und hat sie endlich gestürtzt.

16. Der HErr hat die Stühle der Regenten umgerissen / und hat sanfftmüthige darein gesetzt an jener statt.

17. Der HErr hat die Wurtzeln hofäffrtiger Völcker außgerupft / und hat an ihre statt Demühtige gepflantzt mit Herrlichkeit.

18. Der HErr hat der Heyden Länder umgekehrt / und hat sie verdorben biß auf den Grund.

19. Er hat sie drauß weggeraumt / und hat sie umgebracht.

20. Und hat ihr Ge-

Neue Übersetzung.

es ist nichts ungerechters als ein Geld-liebender.
Sir. 17 / 32. Ps. 9 / 21. 10 / 18. Ezech. 28. 2. 9.

10. Denn ein solcher hat seine eigene Seele feil / weil sie im Leben sein Innerstes hingeworffen haben.
Sir. 14 / 9.

11. Der Artzt schneidet an einer langen Kranckheit / und heute ist einer ein König / morgen aber wird er sterben.

12. Denn indem der Mensch stirbet / wird er Ungeziefer / Thiere und Würme ererben / mit Fäulnis.
Es. 14 / 11.

13. Eines Menschen Anfang / der vom HErrn abweichet / ist der Hochmuth / und sein Hertz ist von dem abgestanden / der ihn gemacht hat.
Sir. 10 / 7. Ezech. 14 / 7.

14. Denn der Anfang der Sünden ist Hochmuth / und wer daran hält der wird Greuel ausschütten.

15. Deßwegen führet der HErr wunderbare Schicksalen herzu / und kehret dieselben auffs äusserste um.

16. Die Throne der stoltzen Herrscher hat der HErr umgestossen / und Sanfftmüthige an derselben statt drein gesetzet.
1 Sam. 2 / 8. Luc. 1 / 52.

17. Die Wurtzeln der Heyden hat er ausgerissen / und Niedrige an derselben statt gepflantzet.

18. Die Länder der Heyden hat der HErr umgekehret / und sie verderbet biß an die Gründe der Erden.

19 Er hat aus ihnen ausgerottet und sie verderbet /

Holländische Übersetzung.

niet onrechtveerdiger als een Gelt-gierige.

10. Want dese biedt ock sijn eygen Ziele te koop; want sijne Jngewanden werpen deselve wech / terwijlen hy noch leeft.

11. De Medecijn-Meester houwt een lange Sieckte af; ende beden is yemandt Coninck / ende morgen sal hy sterven.

12. Want wanneer een Mensche sterft / so beerft hy kruypende ende wilde Gedierten / ende Wormen.

13. Het Beginsel der Hoovveerdigheyt is / wanneer een Mensche van den Heere afwijckt / ende sijn Herte afwijckt van den genen / die hem gemaeckt heeft.

14. Want Hoovveerdigheydt is een Beginsel der Sonde / ende die daer by blijft / die bedrijft seer grouwelijcke Mortwille / doch op 't Eynde sal hy omgekeert worde.

15. Daerom heeft de Heere seldtsame (Straffen) over haer gebracht / ende heeftse eyndelijck omgekeert.

16. De Heere heeft de Throonen der Regeerders ter nedergeruckt / ende heeft Sachtmoedige in hare Plaetse daer in geset.

17. De Heere ruckt de Wortelen der hoovveerdige Volckeren uyt / ende plant de Nederige in haer Plaetse met Heerlickheydt.

18. De Landen der Volckeren keert de Heere om / ende verderftse tot op den Gront der Aerden.

19. Hy heeft se daer uyt

Catholische Übersetzung.

Gedächtnuß von dem Erdboden hinweg genommen.

21. GOtt hat die Gedächtnuß der Hoffärtigen außgetilget / und hat die Gedächtnuß derjenigen erhalten / die demütig sind in ihrem Sinne.

22. Hoffart ist für die Menschen nicht erschaffen/ noch der Zorn für das Geschlecht der Weiber.

23. Der Menschen Same wird in Ehren seyn/ der GOtt fürchtet: Aber der Same wird ohn Ehr seyn / der die Gebot des HErrn übertritt.

24. Wer mitten unter seinen Brüdern das Regiment führet / der ist in Ehrn: und die den HErrn fürchten / die wird er für Augen halten.

25. Die Ehre der Reichen / der Ehrlichen/ und der Armen/ ist die Furcht GOttes.

26. Einen armen Menschen der gerecht ist / solt du nicht verachten: und einen reichen Mann / der gottloß ist / solt du nicht hoch achten.

27. Ein grosser Mann/ und ein Richter / und ein Gewaltiger ist in Ehren: aber keiner ist grösser dann der / der GOtt fürchtet.

28. Einem vernünfftigen Knecht werden die Freyen auch dienen: und ein weiser und eingezogener Mann wird nicht murren / wann man ihn straffet/ ein Unwissender wird auch nicht geehret werden.

Prov. 17/ 2. 2. Reg. 12/ 15.

Lutherische Übersetzung.

ret / und ihren Namen vertilget auff Erden.

21. Daß die Leute hoffärtig und grimmig sind/ das ist von GOtt nicht geschaffen.

22. Der Mensch ist nicht böse geschaffen.

23. Sondern welcher GOtt fürchtet / der wird mit Ehren bestehen/ welcher aber GOttes Gebot übertritt/ der wird zu Schanden.

24. Und die/ so GOtt fürchten / halten ihren Regenten in Ehren/ darum behütet er sie.

25. Es sol sich beyde der Reiche und Arme/ der Grosse und Kleine/ keines andern rühmen/ denn daß sie GOtt fürchten*.

* Jer. 9/ 23. 1 Cor. 1/ 31.

26. Es taugt gar nichts / daß man einen armen Verständigen verschmähet / und einen reichen Gottlosen ehret.

27. Fürsten / Herren und Regenten sind in grossen Ehren / aber so groß sind sie nicht / als der / so GOtt fürchtet.

28. Einem weisen Knecht muß der Herr dienen / und ein vernünfftiger Herr murret nicht darum.

Reformirte Übersetzung.

dächtnis vertilget von der Erd hinweg.

21. Die Hofahrt ist nicht erschaffen worden in den Menschen / noch der grimmige Zorn in den Leibsfrüchten der Weiber.

22. Die den HErren fürchten/ sind) ein sicherer Saame: und die ihn lieben / (sind) eine köstliche Pflantze. (Dargegen) die da nicht achten aufs Gesetz / sind ein schändlicher Saame: (und) welche die Gebote übertreten / sind ein irrender Saame.

23. Wan Brüder bey einander wohnen/ so hat der die Ehr/ der die andern regieret: aber die den HErren fürchten/ (die haben Ehr) für seinen Augen.

24. Für unversehener Erwerbung der Herrschaft (gehet her) die Furcht des HErren: aber Härtigkeit und Hofahrt (ist) eine Hinwerffung der Herrschaft.

25. Es seye einer reich und herrlich / oder arm/ so ist die Furcht des HErren sein Ruhm.

26. Es ist nicht billig/ daß man einen Armen/ der verständig ist / verunehre: es gezieme sich auch nicht / daß man einen Gottlosen ehre.

27. Die Gewaltigen/ und Regenten/ und Potentaten/ werden geehret: aber ihrer keiner ist grösser dan der/ der den HErren fürchtet.

28.* Einem klugen Knecht werden die Freyen dienen: und ein verständiger Mann murret nicht / wan er gezüchtigt wird.

* Prov. 17/ 2.

Neue Übersetzung.

und ihr Gedächtniß von der Erden abgethan.

20. Der Hochmuth ist denen Menschen nicht anerschaffen/ noch der Zorn des Gemüths denen Geburten der Weiber.

21. Die den HErrn fürchten / sind ein Same der Gewißheit/ und die ihn lieben/ sind eine geehrte Pflantze.

22. Die nicht auff das Gesetz achten / sind ein Saame der Verirrung.

23. Welches ist ein ehrlicher Saame? der Saame des Menschen. Welches ist ein ehrlicher Saame? die den HErrn fürchten.

24. Welches ist ein unehrlicher Saame? des Menschen Saame. Welches ist ein unehrlicher Saame? die/ so die Gebote übertreten.

Es. 47/ 3. 4. 1/ 4. Sir. 11/ 20.

25. Mitten unter den Brüdern ist ihr Führer geehret / und die den HErrn fürchten werden in seinen Augen seyn.

Ebr. 12/ 23.

26. Vor dem Loß (oder Antheil) der Herrschafft ist des HErren Furcht: der Verlust der Herrschafft aber ist Härtigkeit und Hochmuth.

2. Chron. 10/ 13. Sir. 3/ 26.

27. Eines Reichen und Herrlichen und Armen Ruhm ist des HErrn Furcht.

Jer. 9/ 24. Ps. 49/ 3. 115/ 13.

28. Es ist nicht recht / einen verständigen Armen verachten / und gebühret sich nicht einen sündigen Mann zu rühmen.

Ps. 15/ 4. Jac. 2/ 1. sq. Sir. 26/ 32. sq. 13/ 28. Spr. 28/ 11. 12. 25/ 20. Pred. 9/ 15. sq.

29. Grosse Herren / Richter und Tyrannen werden gerühmet werden / und ist doch keiner unter ihnen grösser als der / der den HErrn fürchtet.

Sir. 25/ 11. 40/ 28. Pred. 6/ 8

30. Einen klugen Haus-Knecht werden die Freyen dienen/ und ein verständiger Mann wird nicht murren/ wenn er gezüchtiget wird.

Sir. 21/ 29. 17/ 2.

Holländische Übersetzung.

weeh-genomen / ende heeftse verdorven.

20. Ende heeft hare Gedachteniſſe doen ophouden van der Aerden.

21. De Hooveerdigheydt en is niet geschapen in de Menschen / noch de grimmige Toorn in de gene/ die van Vrouwen geboren zijn.

22. Die den Heere vreesen/ zijn een gewis Zaedt; ende die hem lief hebben een kostelijcke Plante; daer-en-tegen die op de Wet niet en achten/ zijn een schandig Zaedt; die de Geboden overtreden/ een afdwalende Zaedt.

23. In het Midden der Broederen is de gene geeert/ die haer Leydtsmann is / ende die den Heere vreesen/ (worden geert) voor sijne Oogen.

24. De Vreese des Heeren is een Heerschappije ook voor de Lotinge/ maer Hardigheydt ende Hooveerdigheydt/ is een Wech-werpinge der Heerschappije.

25. De Roem eens Rijcken / ende Heerlijcken / ende Armen/ is de Vreese des Heeren.

26. Het en is niet recht/ dat men eenen Armen ontteert die verstandig is: ende het en betaemt niet / dat men eenen Sondaer eert.

27. De Groote / ende de Rechters / ende de Machtige worden geeert/ maer harer geen en is meerder dan die den Heere vreest.

28. Eenen verstandigen Huys-Knecht sullen de Vrye dienen; ende een Mann van Wetenschap en sal niet murmureren / als hy onderwesen wordt.

Catholische Übersetzung.

29. Erhebe dich nicht/ wann du dein Werck thust / und sey nicht säumig in der Zeit der Noht.

30. Besser ist der arbeitet / und die Fülle hat in allem / als der sich hoch rühmet/ und Brodts Mangel hat.

Prov. 12/9.

31. Mein Sohn bewahre deine Seele in Sanfftmütigkeit / und ehre sie/ wie sie verdienet hat.

32. Wer wird den gerecht machen/der wider seine eigene Seele sündiget ? und wer wird den ehren / der seine Seele verunehret?

33. Der Arme wird geehret / umb seiner Zucht und Furcht willen : Es ist auch ein Mensch / der wird geehret umb seiner Reichthum willen.

34. Wer aber in Armuth geehret wird/wie viel mehr würde er in Reichthum geehret werden ? Und wer in Reichthum geehret wird/ der hat Armuth zu besorgen.

Das 11. Cap.

DJe Weisheit eines Demütigen wird sein Haupt erhöhen/ und wird machen / daß er mitten unter den Gewaltigen sitze.

Gen. 41/40 Dan. 6/3. Johan. 7/ 18.

2. Lobe einen Mann nicht umb seiner schönen Gestalt willen/und verachte einen Menschen nicht auß seinem äusserlichen Ansehen.

3. Die Biene ist klein unter den fliegenden Thieren / und ihre Frucht hat den Vorzug in der Süßigkeit.

4. Rühme dich nimmer umb deiner Kleidung willen / und erhebe dich nicht an deinem Ehren-Tage : dann des Allerhöchsten Wercke

Lutherische Übersetzung.

29. Stehe nicht auff deinen eigenen Kopff in deinem Ampt / und mache dich nicht stoltz/ wenn man dein bedarff.

30. Es ist besser/daß einer seines Thuns warte/ dabey er gedeyet/ denn sich viel vermesse / und dabey ein Bettler bleibe.

31. Mein Kind in Widerwärtigkeit sey getrost / und trotze auff dein Ampt.

32. Denn wer an seinem Ampt verjagt, wer wil dem helffen ? Und wer wil den bey Ehren erhalten/ der sein Ampt selbst unehret ?

33. Der Arme wird geehret um seiner Klugheit willen / und der Reiche um seiner Güter willen.

34. Ist aber die Klugheit löblich an einem Armen / wie viel mehr an einem Reichen? Und was einem Reichen übel anstehet / das stehet vielmehr dem Armen übel an.

Das 11. Capitel.

DJe Weißheit des Geringen bringet ihn zu Ehren/und setzet ihn bey die Fürsten*.

* Gen. 41/40. Ps. 78/70 P. 113/ 7. 8. Dan. 2/48.

2. Du solt niemand rühmen um seines grossen Ansehens willen/ noch jemand verachten um seines geringen Ansehens willen.

3. Denn die Biene ist ein kleines Vögelein/ und gibt doch die allersüsseste Frucht.

4. Erhebe dich nicht deiner Kleider * und sey nicht stoltz in deinen Ehren/ denn der HErr

* Act. 12/ 21.

Reformirte Übersetzung.

29. Gib dich nicht für weis aus / wan du dein Geschäfft verrichtest: und seye nicht ruhmredig / wan du in Nöhten steckst.

30. Dan * es ist besser, daß einer arbeite / und an allem Uberfluß habe: dan daß einer ruhmredig seye / und (unterdeß) nicht Brot genug habe.

* Prov. 12/9. u. 28.29.

31. Mein Sohn/ bring deine Seel zu Ehren durch deine Sanftmuht/ und gib ihr Ehre/ nachdem sie wehrt ist.

32. Wer wil den gerecht sprechen/der wider seine Seel sündigt? und wer wil den ehren/ der sein Leben verunehret?

33. Ein Armer wird geehret von wegen seiner Geschicklichkeit: ein Reicher aber wird geehret von wegen seines Reichtuhms :

34. Wan einer geehret wird bey der Armuth/ wie viel mehr (würd er geehret werden) beym Reichthum.

Das 11. Cap.

DJe Weisheit des Demühtigen wird sein Haupt erhöhen / und wird ihn mitten unter die Gewaltigen setzen.

* Gen. 41/ 40. Dan. 6/3.

2. Lob niemand von wegen seiner Schöne : und verwirf niemand von wegen seines Angesichts.

3. Die Imme ist klein unter den Vögeln: aber ihre Frucht ist die fürnehmste unter den Würtzen/damit man die Speise süß macht.

4. * Prang nicht mit Kleidern / und erhebdich nicht wann du geehret wirst : dan des

* Luc. 16/ 19. Act. 12/ 21.

Neue Übersetzung.

31. Sey nicht über-klug in Ausrichtung deines Wercks / und rühme dich nicht in der Zeit der Angst.

Sir. 38. 40/ 21/ 12. Richt. 8/3 2 Kön. 3/ 13.

32. Es ist besser ein Arbeitender/ der Uberfluß hat in allem / als einer der spatzieren gehet / und sich rühmet/ und kein Brodt hat.

Spr. 12/ 9. 11.

33. Kind! verherrliche deine Seele in Sanfftmuth/ und gib ihr Ehre nach ihrer Würde.

Jac. 1/ 10. Sir. 33/26. 3/ 16. 14/ 16. 9/ 20.

34. Wer will den rechtfertigen / der wider seine eigene Seele sündiget ? Und wer wird den rühmen / der sein eigen Leben verunehret ?

Spr. 29/ 1. 18/ 14. Sir. 3/ 27. 12/ 19.

35. Ein Armer wird durch seine Wissenschafft geehrt; Und ein Reicher wird geehrt durch seinen Reichthum.

36. Wer aber in Armuth geehrt wird / wie vielmehr im Reichthum ? und wer in Reichthum nicht geehret wird / wie viel weniger in Armuth ?

Sprüch. 28/ 3. Pred. 6/ 8. mit der Randgloß.

Das 11. Capitel.

EInes Demüthigen Weisheit hat sein Haupt erhöhet/ und wird ihn mitten unter den Grossen setzen.

Ps. 113/ 8.

2. Lobe nicht einen Mann in seiner Schönheit / und verwirff keinen nach seinem Ansehen.

1 Sam. 16/ 7. 2 Cor. 10/ 10.

3. Die Biene ist klein unter dem Geflügel / und ihre Frucht ist der Anfang unter den süssen Sachen.

4. Suche keinen Ruhm in Kleidung / und am Tage

Holländische Übersetzung.

29. En laet u niet wijs dunncken als gy uw' Werck doet / ende en pocht niet in den Tijdt uwer Benauwtheydt.

30. Want het is beter dat yemandt wercke/ende in alles Overvloedt hebbe/ dan dat yemandt poche/ende Gebreck aen Broodt hebbe.

31. Mijn Kindt verheerlijckt uwe Ziele door uwe Sachtmoedigheydt / ende geeft haer Eere na hare Weerdigheydt.

32. Wie sal dien rechtveerdigen/ die tegen sijne Ziele sondigt? ende wie sal dien eeren / die sijn Leven ont-eert?

33. Een Arme wordt verheerlijckt van wegen sijne Wetenschap / ende een Rijcke wordt verheerlijckt van wegen sijnen Rijckdom.

34. Die ge-eert wordt in Armoede/ hoe veel te meer ook in Rijckdom. Ende die in Rijckdom/ onge-eert is/ hoe veel te meer in Armoede.

Het xj. Capittel.

DE Wijsheydt des Nederigen sal sijn Hooft verheffen / ende hem in het Midden der Groote setten.

2. En prijst niemant van wegen sijne Schoonheyt / ende hebt geenen Grouwel aen yemant/ om sijns Gesichts wille.

3. De Bye is kleyn onder vliegende Gedierten / ende hare Vrucht is het voornaemste der Soetigheden.

4. Pronckt niet met de Kleederen die gy aendoet/ ende in den Dagh

Catholische Übersetzung.

allein sind wunderbarlich/ und herrlich und verborgen / und verdecket sind seine Thaten.

Act. 12/21. 22.

5. Viel Tyrannen haben auff dem Thron gesessen/ und einer/ von welchem kein Vermuhten war/ hat die Krone getragen.

6. Viel Gewaltigen sind sehr verdrucket/ und die fast herrlich waren / sind in die Hände der Frembden übergeben worden.

1 Reg. 15/ 28. Esth. 6.7.

7. Du solt niemand schelten / ehe du nachfrageſt : wann du dich aber erkundiget hast/ alsdann straffe/ wie sich gebühret.

Prov. 18/ 13.

8. Antworte kein Wort / ehe du gehöret hast/ und rede nicht ein/ wann einer mitten in der Rede ist.

9. Zancke nicht umb ein Ding/das dich nicht beschweret : und sitze nicht zu Gerichte mit den Sündern.

10. Mein Sohn / gib dich nicht in viel Händel : Dann wann du reich bist / so wirst du nicht frey von Sünden seyn. Wann du auch einem Dinge nachtrachtest/ so wirst du es doch nicht ergreiffen / und wann du fürhin laufsest / so wirst du nicht entrinnen.

1 Tim. 6/ 9.

11. Es ist ein Mensch der arbeitet/ und ist fast eilfertig/ und lässet sich sauer werden / ist aber gottlos: und hat gleichwol destomehr nicht.

Eccl. 4/ 8.

12. Dagegen ist einer/ der ist langsam / auch guter Hülffe bedürfftig/ sehr krafftlos und überaus arm:

Prov. 10/22. Job. 42/10

13. Diesen siehet das Auge Gottes an im Guten / und richtet ihn

Lutherische Übersetzung.

ist wunderbarlich in seinen Wercken/und niemand weiß / was er thun will:

*Ap. Gesch. 12/21.

5. Viel Tyrannen haben müssen herunter auff die Erden sitzen/ und ist dem die Krone auffgesetzt/auff den man nicht gedacht hätte.

6. Viel grosser Herren sind zu Boden gegangen/ und gewaltige Könige sind andern in die Hände kommen*.

* 1 Reg. 15/ 28. Esth. 7/ 10.

7. Verdamme niemand/ehe du die Sache zuvor erkennest / erkenne es zuvor/ und straffe es denn*.

* Deut. 13/ 14. c. 17/ 6. c. 19/15. Matth. 18/16 Ebr. 10/ 28.

8. Du solt nicht urtheilē/ ehe du die Sache höreſt/ und laß die Leute zuvor ausreden.

9. Menge dich nicht in frembde Sache/ und sitze nicht bey unrechtem Urtheil.

10. Mein Kind/ stecke dich nicht in mancherley Händel / denn wo du dir mancherley fürnimmſt / wirst du nicht viel dran gewinnen. Wenn du gleich fast darnach ringest / so erlangest du es doch nicht/ und wenn du gleich hie und da flickest/so kömstu doch nicht heraus.

11. Mancher läſts ihm sauer werden/ und eilet zum Reichthum / und hindert sich nur selber damit.

12. Dagegen thut mancher gemach / der wol Hülffe bedürffte/ ist dazu schwach und arm/

13. Den siehet GOtt an mit Gnaden / und hilfft ihm aus dem E-

Reformirte Übersetzung.

HErren Werck sind wunderbahr/ und seine Werck sind den Menschen verborgen.

*Luc. 16/19. Ap. Ges. 12/21

5. Es haben viel Herren (endlich) auf den Boden sitzen müssen: dargegen aber hat einer den *Fürstenhut zu tragen bekommen / von welchem niemand die Gedancken gehabt.

* Gen. 41/ 40. 1 Sam. 16/ 13.

6. Viel Potentaten sind sehr zu * Schanden worden / deßgleichen (viel) herrlicher Leute sind in anderer Hände übergeben worden.

* Esth. 7/9.

7. Tadel nichts / ehe du es erforschet habest: vernimms zu erst die Sach/ darnach schilt.

8. *Antwort nicht/ehe du (einen) gehöret habest : und fall niemand in die Rede.

* Prov. 18/ 13.

9. Zanck nicht um eine Sach die dich nichts angehet : und sitz nicht zu Gericht mit den Gottlosen.

10. Mein Kind / bemüh dich nicht mit * vielen Geschäften. Dan so du dich vieler Geschäften wirst annehmen / so wirst du nicht unschuldig bleiben. Und wan du nach (viele Dingen) streben wirst / so wirstu (sie) nicht erreichen: und wan du schon davon fliehen wirst / so wirstu doch nicht entfliehen.

* 1 Tet. 4/ 15.

11. Es ist mancher der sich vermüdet / und arbeitet / und eilet : und darbet nur desto mehr.

12. Dargegen ist mancher träg / bedarf Hülf/ hat Mangel an Stärcke/ und Uberfluß an Armuht : gleichwol siehet ihn des HErren Aug

Neue Übersetzung.

der Ehre überhebe dich nicht.

5. Denn des HErren Wercke sind wunderbar / und seine Wercke sind verborgen unter den Menschen.

Ap. Gesch. 12/21.

6. Viel Herren sind auff dem Boden gesessen ; auff den man aber nicht gedacht/ der hat die Crone getragen.

Es. 47/ 1. sq. Ezech. 21/ 26. Esth. 6/ 11. Pred. 4/ 14.

7. Viel Herren sind sehr geschmähet worden / und die Herrlichen sind übergeben worden in die Hände anderer.

8. Ehe du ausforschest / tadele nicht nach dem Hörensagen / bedencke es zuvor/ und alsdann bestraffe.

Sir. 19/ 15. 17. Sprüch. 18/ 13. 17. 1 Tim. 5/ 4. 8. 24.

9. Ehe du höreſt/ antworte nicht / und mitten in der Rede falle nicht drein.

Spr. 18/ 13. Sir. 18/ 21. 22.

10. Von einer Sache / die du nicht nöthig hast/ zancke nicht/ und sitze nicht mit im Gericht der Sünder.

Sir. 3/ 12.

11. Kind! deine Verrichtungen solten nicht über viel Dinge seyn : Denn wenn du sie vervielfältigen wirst / wirst du nicht unschuldig bleiben.

12. Und wenn du es gleich verfolgest / wirst du es gar nicht ergreiffen / und wirst gar nicht entfliehen oder durchkommen.

13. Es ist einer / der da arbeitet / und mühselig und fleißig ist / und doch desto mehr Mangel hat.

Sprüch. 21/ 5. c. 28/ 20. 22.

14. Hingegen ist einer verdrossen / der Hülffe bedarff/ welcher keine Stärcke hat und viel Armuth/

15. Und des HErrn Auge hat auff ihn gesehen zum

Holländische Übersetzung

der Heerlijckheyt en verheft u niet; want wonderlijck zijn de Wercken des Heeren / en de sijne Wercken zijn den Menschen verborgen.

5. Vele Coningen hebben op de Vloer gesetten/ ende een/ daer men niet op verdacht en was/ heeft de Kroone gedragen.

6. Vele Machtige zijn grootelijcks ontheert geworden / ende (vele) heerlijcke Lieden zijn overgeleevert in Handen van andere.

7. Berispt niet eer gy ondersocht hebt / verneemt eerst ende bestraft dan.

8. Antwoort niet eer gy gehoort hebt/ende in het Midden der Woorden en spreckt niet in.

9. Twist niet om eene Sake die u niet aen en gaet; ende in 't Gerichte der Sondaren en sit niet by.

10. Mijn Kindt / en bemoeyt u niet met vele Dingen / want indien gy vele aenneemt / gy en sult niet ontschuldig zijn; ende indien gy sult gaegt / so en sult gy niet bereycken; ende gy en sult geensins ontvlieden als gy vliedt.

11. Menich isser die Moyte doet / ende arbeydt / ende hem haest/ ende heeft doch dits te meer Gebrecks.

12. Menich isser die traegh is/hebbende Hulpe van doen/ 't ontbreckt hem aen Sterckte / ende hy overvloeyt van Armoede / ende de Ooge des Heeren siet op hem ten goede / ende recht

Catholische Übersetzung.

auff von seinem niedrigen Stande / und erhebet sein Haupt: also daß sich viel Leute über ihn verwundern/und GOtt preisen.

14. Guts und Böses/ Leben und Tod / Armuht und Reichthum/ kommt von GOtt.

Jeb. 1/21. & 2/ 10.

15. So ist auch Weisheit und Lehr / und Verstand des Gesetzes bey GOtt: dazu Liebe/ und die Wege der Frommen sind auch bey ihm.

16. Irrthumb und Finsterniß sind mit den Sündern geschaffen: aber die in der Bosheit frolocken / die veralten im Bösen.

17. Die Gabe GOttes bleibet bey den Gerechten / und was von ihm herkommet/ wird Fortgang haben in Ewigkeit.

18. Es ist einer / der spärlich lebet/ und also reich wird / und es ist ein Theil seiner Belohnung in dem / daß er spricht:

19. Ich habe Ruhe für mich gefunden/und nun wil ich von meinen Gütern allein leben:

Luc. 12/ 19.

20 Und er weiß nicht/ daß die Zeit fürüber gehet/ und daß der Tod heran kommt / daß er auch andern alles verlassen wird/ und dahin sterben.

21. Stehe in deinem Bunde/und habe davon deine Unterredung/und bleibe in deinem anbefohlenen Werck biß zum Alter.

22. Verharre nicht in den Wercken der Sünder. Aber setze auf Gott dein Vertrauen / und bleibe an deinem Orte.

23. Dann es ist leicht in den Augen Gottes einen Armen bald reich zu machen.

24. Der Segen Gottes eilet zur Belohnung

Lutherische Übersetzung.

lend / und bringt ihn zu Ehren/ daß sich sein viel verwundern.

14. Es kömmt alles von GOtt/ Glück und Unglück / Leben und Todt / Armuth und Reichthum *.

* Job. 1/21.

15. Den Frommen giebt GOtt Güter/ die da bleiben/

16. Und was er beseheret / das gedeyet immerdar.

17. Mancher karget und sparet / und wird dadurch reich/

18. Und dencket/er habe etwas für sich bracht/

19. Und spricht: Nun wil ich gut Leben haben / essen und trincken von meinen Gütern.

20. Und er weiß nicht/ daß sein Stündlein so nahe ist/ und muß alles andern lassen/ und sterben *.

* Luc. 12/ 19.

21. Bleibe in GOttes Wort / und übe dich drinnen / und beharre in deinem Beruff/ und laß dich nicht irren/ wie die Gottlosen nach Gut trachten.

22. Vertraue du GOtt / und bleibe in deinem Beruff/

23. Denn es ist dem HErrn gar leicht/einen Armen reich zu machen.

24. GOtt seget den Frommen ihre Güter/ und wenn die Zeit

Reformirte Übersetzung.

zum Guten an/und richtet ihn auf aus seiner Niedrigkeit.

15. Und erhöhet sein Haupt vom Verderben: also daß sich viel über ihm verwundern / wan sie es sehen.

14 Beyde Gutes und Böses / Leben und Tod/ Armuht und Reichthum/ ist vom HErren.

15. Weisheit/und Verstand / und Erkäntnis des Gesetzes / ist vom HErren. (Deßgleichen) die Liebe/und die Wege guter Wercken/sind auch von ihm.

16. Irrthum und Finsterniß ist mit den Sündern erschaffen worden: die aber mit bösen Tücken stoltzieren / mit denen wächst die Boßheit auf bis ins Alter.

17. Die Gabe des HErren bleibet bey den Gottseligen: und sein Wohlgefallen macht glückhaftig in Ewigkeit.

18. Mancher wird reich von seinem fleissigen Auffehen und Sparsamkeit: und dis ist sein Theil von seinem Lohn/ daß er spricht:

19. Ich hab Ruhe funden / * nun wil ich von meinen Gütern essen ohn Aufhören. † Aber er weiß nicht / was für eine Zeit für ihm übergehen werde / also daß er dieselbe andern verlassen und sterben wird.

* Luc. 12/ 19. † drunt. 18/ 26.

20. Steh in deinem Bund / und halt Gespräch darvon/ und verwalt in deinem Geschäfft.

21. Verwunder dich nicht ab den Wercken des Gottlosen: sondern glaub dem HErren/und bleib an deiner Arbeit.

22. Dan es ist dem HErren leicht / daß er einen Armen schnell und plötzlich reich mache.

23. Der Segen des HErren ist bey dem Lohn des Gottseligen:

Neue Übersetzung.

Guten/ und hat ihn auffgerichtet aus seiner Niedrigkeit.

Spr. 10/22. Ps. 127/2. Pred. 10/ 4.

16. Und hat sein Haupt erhöhet von der Zertretung / und viel haben sich über ihn verwundert / da sie es gesehen.

Hiob. 42/ 10. 11. sq.

17. Gutes und Böses/ Leben und Tod / Armuth und Reichthum/ ist vom HErrn.

Hiob. 1/ 21. 2/ 10. Sir. 18/ 29/ 28. Jos. 18/ 11. 21/ 18. Phil. 1/ 20.

18. Weisheit und Wissenschafft und Erkäntniß des Gesetzes sind vom HErrn.

Sir. 1/ 1. sq.

19. Liebe und die Wege guter Wercke sind von Ihm.

Ps. 99/ 4. Eph. 2/ 10. Tit. 3/ 8/ 1. Phil. 2/ 13. 12. 1/ 20. Sir. 1/ 27. Weish. 6/ 19.

20. Irrthum und Finsterniß ist mit den Sündern geschaffen / welche aber sich über dem Bösen erfreuen/ mit denen wird die Boßheit alt.

Ps. 58/ 19.

21. Hingegen bleibet des HErrn Gabe bey den Gottesfürchtigen / und sein Wohlgefallen wird in Ewigkeit wohl gerathen.

22. Einer wird reich/wenn er genau lebet und sparet/ und dieses ist das Theil seines Dienst-Lohns.

23. Indem er sagt/ich habe Ruhe funden / und nun esse ich von meinen Gütern unauffhörlich.

24. Und weiß nicht / was für Zeit ihn vorbey gehen wird / daß ers einen andern lassen und sterben muß.

Luc. 12/ 19. Sir. 5/ 1. 13. 14 4/ 15.

25. Stehe in deinem Bund/ und wandele darinnen/ und werde alt in deinem Wercke.

26. Wundere dich nicht über den Wercken eines Sünders / glaube dem HErrn/ und bleibe in deiner Arbeit.

27. Denn in den Augen des HErrn ist es leicht / geschwinde und plötzlich einen Armen reich zu machen.

Sir. 11/ 15.

28. Des HErrn Segen ist

Holländische Übersetzung.

hem up uyt sijne Nedrigheydt.

13. Ende verheeft sijn Hooft van 't Verderven; ende vele dat aenschouwende / verwonderen haer over hem.

14. Goede ende quade Dingen / Leven ende Doodt / Armoede ende Rijckdom zijn van den Heere.

15. Wijsheydt ende Wetenschap/ ende Kennisse der Wet is van den Heere; Liefde ende Wegen der goede Wercken zijn van hem.

16. Dwalinge ende Duysternisse zijn met den Sondaren geschapen; ende die over quade Dingen pochen / met dien veroudt de Boosheydt.

17. De Gave des Heeren blijft by de Godtvreesende / ende sijn Welbehagen maeckt voorspoedigh in der Eeuwigheydt.

18. Menich isser die rijck wordt door sijn Opmercken ende Spaersamheydt / ende dit is sijn Deel van sijnen Loon.

19. Wanneer hy segt / ick hebbe Ruste gevonden / ende nu sal ick van mijne Goederen eten sonder Ophouden; ende hy en weet niet wat Tijdt hem overkomen sal / ende hy sal deselve anderen nalaten ende sterven.

20. Staet in uw' Verbondt / ende verkeert daer in/ende wordt oudt doende uw' Werck.

21. Verwondert u niet in de Wercken des Sondaers / maer vertrouwt den Heere / ende blijft in uwen Arbeydt.

22. Want het is in de Oogen des Heeren licht/ snellijck ende onverwachtens eenen Armen rijck te maken.

23. De Segen des Heeren is in den Loon des Godtvreesenden; ende

Catholische Übersetzung.

macht in kurtzer Zeit/ daß sein Glück grünet.

25. Sprich nicht: Was ist mirs von nöthen/ und was Guts werde ich hinforter davon haben?

26. Sprich auch nicht: Ich habe genug für mich. Was Schadens mag mir hernach widerfahren?

27. Am Tage wanns wohl gehet so vergiß des Unglücks nicht: und am Tage wanns übel gehet/ so vergiß des nicht/ daß es wiederumb gut werden kan.

Iof. 18/ 25.

28. Dann es ist für GOtt nicht schwer/ einen ieglichen am Tage des Absterbens nach seinen Wegen zu vergelten.

29. Eine böse Stunde macht/ daß grosser Wollust vergessen wird/ und am Ende des Menschen werden seine Werke offenbar.

30. Du solt keinen Menschen für seinem Ende preisen/ dann ein Mann wird erkandt in seinen Kindern.

31. Führe nicht jederman in dein Haus/ Dann ein listiger Mensch kan auff viel Wege nachstellen.

32. Dann gleich wie die inwendige Glieder eines Stinckenden auswerffen/ wie auch ein Rep-Hun in den Kefich/ und eine Gembse in den Strick gebracht wird/ also ists mit dem Hertzen der Hoffärtigen/ es ist auch wie einer/ der heraus siehet/ und auff seines Nächsten Fall mercket.

33. Dann er verkehret das Gute zum Bösen/ und stellet heimlich nach/ und was auserwählt gut ist/ darauff weiß er einen Flecken zu legen.

34. Von einem Funcken gehet ein groß

Lutherische Übersetzung.

kommt/ gedeyen sie balde.

25. Sprich nicht: Was hilfft michs/ und was habe ich dieweil?

26. Sprich nicht: Ich habe gnug/ wie kan mirs fehlen?

27. Wenn dirs wohl gehet/ so gedencke/ daß dirs wieder übel gehen kan/ und wenn dirs übel gehet/ so gedencke/ daß dirs wieder wohl gehen kan*.

Sir. 18/ 25.

28. Denn der HErr kan einem jeglichen leichtlich vergelten im Tode/ wie ers verdienet hat.

29. Eine böse Stunde machet/ daß man aller Freude vergisset/ und wenn der Mensch stirbet/ so wird er innen/ wie er gelebet hat.

30. Darum soltu niemand rühmen vor seinem Ende/ denn was einer für ein Mann geweest sey/ daß findet sich an seinen Nachkommen.

31. Herberge nicht einen jeglichen in deinem Hause/ denn die Welt ist voll Untreu und List.

32. Ein falsch Hertz ist wie ein Lock-Vogel auf dem Kloben/ und lauret wie er dich fahen möge.

33. Denn was er Guts siehet/ deutet er auffs ärgste/ und das Allerbeste schändet er auffs höchste.

34. Aus einem Funcken wird ein groß Feuer/ und der Gottlo-

Reformirte Übersetzung.

Segen grünen zur rechten Stund.

24. Sag nicht/ was nutzet michs/ daß ich mich gefällig erzeige? und was für Güter werd ich von nun an haben?

25. Sag nicht/ es genüget mir an dem das ich hab/ und es ist mir viel: was sol ich mich dan forthin im Leben bemühen?

26. Wan es einem wohl gehet/ so vergisset er des Ubels; und wan es einem übel gehet/ so gedenckt er nicht an das Gute.

27. Dann es ist dem HErren leicht/ daß er dem Menschen am Tage des Tods vergelte nach seinen Wercken.

28. Das böse Stündlein macht/ daß einer seiner Wohllüsten vergisset: und die Offenbahrung der Wercken des Menschen machet ein Ende mit ihm.

29. Preiß niemand seelig vor seinem Tod. Es wird ein Mann auch an seinen Kindern erkant.

30. Führ nicht einen jeglichen in dein Hauß. Dan der Teufel braucht viel Hinterlist.

31. (Wie) ein jagend Reb-Hun im Käfich/ also ist eines stoltzen Hertz: und wie ein Laurer/ der einen überfället/ daß er ihn darnieder werfe.

32. Dan indem er das Gute in Böses verkehret/ treibt er Hinterlist: ja er heucket dir einen Schandfleck an/ auch in löblichen Dingen.

33. Von einem kleinen Funcken macht man eine grosse Glut: und ein

Neue Übersetzung.

Frommen/ und in einer geschwinden Stunde/ machet er seinen Segen auffwachsen.

29. Sprich nicht: Was brauche ich des Gefallens/ und wessen werden von nun an meine Güter seyn?

Pf. 147/ 11. 10.

30. Sprich nicht: Ich habe genug/ und es ist viel/ was ich habe/ und was wird mir von nun an Böses wiederfahren?

31. Am Tage des Guten vergisset man des Bösen/ und am Tage des Bösen gedencket man nicht des Guten.

Sir. 18/ 27. Pred. 7/ 15. 11/ 8 Pf. 30/ 7.

32. Denn es ist leicht vor dem HErrn/ am Tage seines Endes dem Menschen zu vergelten nach seinen Wegen.

33. Die Plage einer Stunde machet der Wollust vergessen/ und am Ende des Menschen ist die Offenbarung seiner Wercke.

34. Vor dem Ende sprich niemand selig/ und an seinen Kindern wird ein Mann erkannt werden.

c. 30. v. 4. sq. Hiob. 21/ 19.

35. Führe nicht einen jeden Menschen in dein Hauß/ denn es sind viel Nachstellungen eines Listigen.

v. 40. it. c. 8. v. 23. 24. c. 12. v. 1.

36. Wie ein Lock-Vogel auff den Kloben/ also ist das Hertz eines Hochmüthigen/ und wie ein Kundschaffer siehet er auff den Fall.

37. Denn wer das Gute in Böses verwandelt/ der handelt hinterlistig/ und wird auch zulässigen Dingen einen bittern Tadel beylegen. c. 27. v. 24.

38. Von einem kleinen Fünclein Feuer wird ein grosses Kohl-Feuer vermeh-

Holländische Übersetzung.

in eene haestige Uyre doet hy synen Segen uytspruyten.

24. Ende segt niet/ wat hebbe ick van noode te behagen/ ende voor wien sullen van nu voort mijne Goederen zijn?

25. Segt niet/ ick hebbe genoech/ ende 't gene ick hebbe is veel/ ende wat sal my voortaen in dit Leven quaets geschieden?

26. In de goede Dagen vergeet men het Quade ende in de quade Dagen en wort aen het Goede niet gedacht.

27. Want het is voor den Heere licht/ in den Dach des Doodts den Mensche te vergelden/ na sijne Wercken.

28. Een quade Uyre maeckt datmen de Welluft vergeet; ende aen het Eynde des Menschen is de Ontdeckinge sijner Wercken.

29. Spreeckt niemandt salich voor sijnen Doodt; voor aen sijne Kinderen wort een Man gekent.

30. En leydt niet een yeglijcken in uw' Huys; want de Lagen des Lasteraers zijn vele.

31. (Gelijck) een gevangen Veldt-hoen in een Kevie/ also is het Herte des Hooveerdigen; ende gelijck een Bespieder die daer over komt om te doen vallen.

32. Want hy loert/ verkeerende het Goede in het Quade; ja in uytgelesen Dingen sal hy u een Schandtvlecke opleggen.

33. Van een kleyne Voncke wordt de gloeyende Kole vermenich-

Catholische Uebersetzung.

Feuer an / und von einem arglistigen Menschen wird das Blutvergiessen gemehret: dann ein gottloser Mensch stellet dem Blut heimlich nach.

35. Hüte dich für einen gifftigen Menschen / dann er gehet mit bösen Tücken umb: damit er nicht vielleicht einen ewigen Schimpff über dich führe.

36. Nimmst du einen Frembden zu dir ein / so wird er einen Sturm erwecken / und dich niederwerffen / und wird dich aus deinem Eigenthumb vertreiben.

Das 12. Capitel.

WIlt du Guts thun / so hab acht darauff / wem du es thuest / alsdann wirst du grossen Danck haben für deine Wohlthaten.

2. Thue Guts einem Gerechten / so wirst du grosse Belohnung finden / wo nicht von ihm / doch ohn zweiffel vom HErrn.

3. Dann es stehet nicht wohl umb den / der stets im Bösen verharret / und gibt keine Allmosen: Dann der Allerhöchste hasset auch die Sünder / und erbarmet sich über die Bußfertigen.

4. Gib einem Barmhertzigen / und nimm den Sünder nicht an: GOtt wird den Gottlosen und Sündern Rache wiedergelten / und wird sie auff den Tag der Rache behalten.

Gal. 6 / 10.

5. Gib einem Frommen / und nimm den Ungerechten nicht an.

6. Thue Guts dem Demütigen / und gib dem Gottlosen nicht: Verbeut ihm das Brodt zu geben / auff daß er dadurch nicht stärcker werde / dann du bist:

7. Sonst wirst du

Lutherische Uebersetzung.

se höret nicht auff / biß er Blut vergiesse.

35. Hüte dich für solchen Buben / sie haben nichts Guts im Sinn / daß sie dir nicht eine ewige Schande anhängen.

36. Nimmstu einen Frembden zu dir ein / so wird er dir Unruhe machen / und dich aus deinem Eigenthum vertreiben.

Das 12. Capitel.

WIltu Guts thun / so siehe zu / wem du es thust / so verdienestu Danck damit.

2. Thue den Frommen Guts / so wird dirs reichlich vergolten / wo nicht von ihm / so geschichts gewißlich vom HErrn.

3. Aber den bösen Buben / die nicht dancken für die Wohlthat / wirds nicht wohl gehen.

4. Gib dem Gottfürchtigen * / und erbarme dich des Gottlosen nicht.

* 2 Cor. 8 / 14. & 9 / 6. 7. Gal. 6 / 10.

5. Thue Guts dem Elenden / und gieb dem Gottlosen nicht. Behalt dein Brodt für ihm und gieb ihm nichts / daß er dadurch nicht gestärckt werde / und dich untertrete.

6. Du wirst noch eins

Reformirte Uebersetzung.

gottloser Mensch lauret auf Blut.

34. Sieh dich für dem Böswicht für / dan er gehet mit bösen Tücken um: auf daß er dir nicht einen ewigen Schandflecken anhänge.

35. Ja nim einen Fremden in dein Hauß: so wird er dich verunruhigen / und wird dich aus deinem Eigenthum verjagen.

Das 12. Cap.

WIltu Guts thun / so betracht wem dus thust: so wirstu Danck bekommen für deine Wohlthaten.

2. Thu dem Gottseeligen Guts / so wirstu Vergeltung bekommen: wo nicht von ihm selber / aber doch von dem Höchsten.

3. Der sich stets auf Böses befleisset / dem wird nichts Guts widerfahren / und der keine Almosen gibt. * Gib dem Gottseligen / des Gottlosen aber nim dich nicht an.

* Gal. 6 / 10.

4. Thu dem Demühtigen Guts / und gib dem Gottlosen nicht. Halt dein Brodt zurück / und gibs ihm nicht: auf daß er nicht dadurch Macht über dich bekomme. Dan er wird dir zweyfach Böses vergelten für das Gute das du ihm wirst gethan haben.

5. Sintemahl auch der Höchste die Gottlosen hasset: die Gottseligen aber wird er rächen. Jene aber verwahret er

Neue Uebersetzung.

ret / und ein sündiger Mensch lauret auff Blut.

Jac. 3 / 5. 6. Sir. 28 / 15. 22 / 30.

39. Hüte dich für einem Bösewicht / denn er dencket auff Böses / damit er dir nicht eine Schande in Ewigkeit anhänge.

c. 7. v. 7. c. 6. v. 14. c. 22. v. 15. c. 8. v. 5. 4. 2 Chron. 20 / 35. 37 25 / 7. sq.

40. Beherberge einen Frembden / so wird er dich in der Unruhe umkehren / und wird dich von deinen eigenen Gütern vertreiben.

v. 35. ff. c. 29. v. 8. 22. 28 -- 32 c. 36. v. 26. c. 33. v. 22 -- 27. c. 12. v. 13. 6.

Das 12. Capitel.

WEnn du wohl thust / so erkenne / wem du es thust / so werden deine Wohlthaten Gnade haben.

Gal. 6 / 10. Sir. 9 / 20. 8 / 24. 1 Kön. 2 / 22.

2. Thue wohl einem Gottseligen / so wirstu Vergeltung finden / und wo nicht bey ihm / doch bey dem Höchsten.

Matth. 10 / 41. 1 Tim. 5 / 4. Luc. 14 / 14. Sir. 20 / 9.

3. Wer zum Bösen gewöhnet / sind keine Gutthaten / und (auch) wer keine Allmosen schencket.

Pred. 7 / 19. 8 Matth. 23 / 23.

4. Gib einen Gottseligen / und hilff nicht einem Sünder.

Sir. 11 / 10.

5. Thue wohl einem Demüthigen / und gib nicht einem Gottlosen.

6. Hindere sein Brod / und gib es ihm nicht / daß er nicht über dich darinnen herrsche.

7. Denn du wirst doppeltes Ubel finden / in allem

Holländische Uebersetzung.

vuldigt; ende een Mensche die een Sondaer is / loert op Bloedt.

34. Wacht u voor een Boosdader / want hy smeedt boose Dingen; dat hy u niet t' eeniger Tijdt een eeuwige Schandtflecke en gave.

35. Laet een Vremde in u Huys woonen / ende hy sal u door Ontrustе verstooren; ende sal u van eenige uwer eygene Goederen ontvremden.

Het xij. Capittel.

INdien gy wel doet / so weet aen wien gy 't doet / ende gy sult Danck voor uwe Weldaden hebben.

2. Doet wel aen den Godtvreesenden / ende gy sult Vergeldinge vinden; ende en is het niet by hem / immers by den Allerhoogsten.

3. Die in het Quade voortgaet / dien en sal 't niet wel gaen / noch den genen die geen Aelmoesse aen een Zijde en legt.

4. Geeft den geenen die Godt vreest / ende en neemt u des Sondaers niet aen.

5. Doet den Nederigen goet / ende en geeft den Godtloosen niet. Onthout (hem) uw Broodt / ende en geeft het hem niet / op dat hy u door hetselve niet en overmeldige; want dobbel Quaet sal u overcomen voor al het Goedt / dat gy hem gedaen sult hebben.

6. Want ock de Allerhoogste haet de Sondaers / ende den Godtvreesenden sal hy wreken; maer gene bewaert hy tot den krachtigen Dag harer Wrake. Geeft

Catholische Uebersetzung.

zweyerley Unheyl finden für alle deine Wolthaten/die du ihm erzeiget hast. Daß der Allerhöchste hasset auch die Ungerechten/ und wird sich an den Gottlosen rächen.

8. Wanns wohl gehet/ so erkennet man einen Freund nicht: und wanns übel gehet / so bleibet der Feind nicht verborgen.

9. Wann ein Mann Glück hat / deß betrüben sich seine Feinde: aber wann er Widerwertigkeit hat/ so wird sein Freund erkant.

10. Vertraue deinem Feinde nimmermehr: dann gleich wie Ertz verrostet/ also ists auch mit seiner Schalckheit:

11. Und ob er sich schon demütiget / und neiget sich/wann er daher gehet / so habe du gleichwol ein Auffmercken / und hüte dich für ihm.

12. Laß ihn nicht neben dir stehen / noch zu deiner Rechten sitzen/ damit er sich vielleicht nicht umbwende / und an deine Statt trette/ und nach deinem Stul trachte: und du zuletzt gedenckest an meine Wort / und meine Rede dir Schmertzen machen.

13. Wer wird Mitleiden haben mit einem Beschwerer / der von einer Schlangen gebissen wird? Oder mit allen denjenigen/ die sich zu wilden Thieren nahen? also ists auch mit dem / der sich zu einem ungerechten Mann gesellet / und verwickelt sich in seine Sünde.

14. Er wird wol eine Stunde lang bey dir bleiben / aber wann du

Lutherische Uebersetzung.

so viel Boßheit durch ihn empfahen / als du ihm Guts gethan hast. Denn der Allerhöchste ist den Gottlosen feind/ und wird die Gottlosen straffen.

7. Wenns einem wohl gehet / so kan man keinen Freund recht erkennen / wenns aber übel gehet / so kan sich der Feind auch nicht bergen;

8. Denn wenns einem wohl gehet / das verdreust seinen Feind/ wenns aber übel gehet/ so weichen auch die Freunde von ihm.

9. Traue deinem Feinde nimmermehr/

10. Denn gleich wie das Eisen immer wieder rostet / also läst er auch seine Tücke nicht.

11. Und ob er sich schon neiget und bücket / so halt doch an dich / und hüte dich für ihm. Und wenn du gleich an ihm polirest / wie an einem Spiegel / so bleibt er doch rostig.

12. Zeuch ihn nicht zu dir / daß er dich nicht wegstosse / und trete an deine Statt. Setze ihn nicht neben dich / daß er nicht nach deinem Stuhl trachte/ und zuletzt an meine Worte gedencken müssest/ und dich denn gereuen wird.

13. Gleich als wenn ein Schlangenbeschwerer gebissen wird / das jammert niemand / als wenig als das/ so einer mit wilden Thieren umgehet / und von ihnen zurissen wird; also gehets dem auch / der sich an die Gottlosen hänget / und sich in ihre Sünden menget.

14. Er bleibet wol eine Weile bey dir / aber

Reformirte Uebersetzung

auf den starcken Tag ihrer Rach. Gib dem Frommen / und nim dich des Gottlosen nicht an.

6. Wan es einem wohlgeht / so läst sich sein Freund nicht verstossen: und wan es einem übel geht / so kan sich sein Feind nicht verbergen.

7. Wan es einem wohlgeht / so sind seine Feinde traurig: wan es ihm aber übel geht / so sondert sich auch sein Freund von ihm ab.

8. Glaub deinem Feinde nimmer.

9. Dan wie das Ertz rostig wird/also auch seine Boßheit.

10. Und wan er sich demühtigt / und gekrümmet einher gehet / so mach deine Seel steif / und hüt dich für ihm. So wirstu ihm seyn wie einer der einen Spiegel abgewischt hat: und wirst erfahren / daß er nicht immerdar rostig machen kan.

11. Stell ihn nicht neben dich/ auf daß er dich nicht stürtze/ und sich an deine stat stelle. Setz ihn nicht zu deiner Rechten/ auf daß er sich nicht unterstehe deinen Sitz einzunehmen / und du zuletzt erfahrest / was ich dir gesagt hab / und durch meine Wort durchstochen werdest.

12. Wer wolte sich eines Schlangenbeschwerers erbarmen/ der von einer Schlangen ist gebissen worden: oder sonst eins der mit wilden Thieren umgehet? Also (wird sich auch niemand erbarmen) desjenigen/der mit einem Gottlosen wandelt/ und sich mit ihm vermengt in seinen Sünden.

13. Er wird wol eine Zeitlang bey dir bleiben/so lang du ufrecht stehest: wan du aber

Neue Übersetzung.

Guten / das du ihm vergeblich thun wirst.

Pred. 7/ 8. 19.

8. Denn auch der Höchste hasset die Sünder/und wird denen Gottlosen Rache vergelten.

2 Chron. 19/2. Ps. 11/5. 5 B. Mos. 32/ 35. Ebr. 10/ 30.

9. Er bewahret sie aber auff den starcken Tag ihrer Rache.

10. Gib dem Frommen/ und hilff dem Sünder nicht.

11. Ein Freund wird nicht erkannt werden in Guten/ und der Feind nicht verborgen bleiben in Bösen.

Sir. 6/ 9. Sprüch. 26/ 24. Esr. 4/ 2. 4.

12. Bey den Guten eines Mannes sind seine Feinde in Trauren / und bey seinem Unglück wird auch der Freund abgesondert werden.

Spr. 11/ 10. Sir. 30/ 3.

13. Glaube nicht deinen Feind in Ewigkeit: denn wie das Eisen rostet / also dessen Boßheit.

Spr. 26/ 24. u. f. Sir. 23/ 12. Jer. 12/ 6.

14. Wenn er sich auch demüthiget und gebücket einher gehet / so wende deine Seele darauff/und hüte dich für ihm.

15. Du wirst ihm seyn als einer/ der einen Spiegel abwischet/und erkennen/daß er nicht immer befleckt sey.

16. Stelle ihn nicht neben dich / daß er dich nicht umkehre / und an deinen Ort sich stelle.

17. Setze ihn nicht zu deiner Rechten / daß er nicht suche deinen Sitz einzunehmen.

18. Und du zuletzt meine Worte erkennest / und über meinen Reden betrübet werdest.

19. Wer wird sich eines Beschwerers erbarmen/ der von einer Schlangen gestochen ist/ und aller / die zu dem Thiere gehen?

c. 8. v. 25. c. 13. v. 21. seq. c. 10 v. 34.

20. Also wer zu einem sündigen Mann gehet/ und sich in dessen Sünde mit mengt/

1 Kön. 21/ 20. 22/ 10. 30.

21. Eine Stunde bleibet er bey dir/ und wenn du ab-

Holländische Uebersetzung.

den ghenen die vroom is / ende neemt u des Sondaers niet aen.

7. In Voorspoet en wort de Vriendt niet uytgeworpen / ende de Vyandt en wort niet verborgen in Tegenspoedt.

8. Als het yemandt welgaet / dan zijn sijne Vyanden in Droefheydt/ ende als het hem qualick gaet/dan scheydt oock de Vriendt (van hem) af.

9. Betrouwt uwen Vyandt in der Eeuwichheydt niet.

10. Want gelijck het Coper verroest / also (oock) sijne Boosheydt.

11. Ende indien hy soude vernedert worden/ ende gekromt gaen/ bedwingt u selven/ ende wacht u van hem / ende gy sult hem zijn als die eenen Spiegel heeft afgevaegt / ende sult gewaer worden / dat hy dien niet totten Eynde toe verroest maken en can.

12. Stelt hem niet nefens u / op dat hy niet t' eeniger Tijdt u omgekeert hebbende / hemselven stelle op uwe Plaetse ; en set hem niet aen uwe rechter Zijde / dat hy niet t' eeniger Tijdt en soecke uwe Sitplaetse in te nemen/ende gy ten laetsten mijner Woorden gewaer wordt/ ende van wegen mijne Reden doorsteken en wort.

13. Wie sal hem ontfermen over eenen Beswoerder / die van een Slange gebeten is? ende over alle die tot wilde Dieren naerderen? also gaet het met dien/ die hem vergesellet by eenen Sondaer / ende hem vermenget in sijne Sonden.

14. Hy sal een Uyre by u blijven in eenen ge-

Catholische Übersetzung.

wanckest / so wird ers nicht aushalten.

15. Der Feind wird süß reden mit seinen Lippen: aber im Hertzen wird er dir nachstellen / damit er dich herunter stürtze in die Gruben.

Jer. 41/ 6.

16. Der Feind weinet wol mit den Augen: aber wann er gelegene Zeit findet / so wird er sich auch mit Blut nicht ersättigen lassen;

17. Und wann dir ein Unheil überkommt / so wirst du ihn am ersten dabey finden.

18. Der Feind weinet mit seinen Augen / er wird sich auch stellen / als wann er helffen wolle / und wird dich niederwerffen.

19. Alsdann wird er sein Haupt schütteln / und die Hände von Freuden zusammen schlagen / auch viel Plauderns machen / und sein Angesicht verändern.

Das 13. Capitel.

WEr Pech anrühret / der wird damit besudelt: und wer mit einem Hoffärtigen Gemeinschafft hat / der wird auch hoffärtig werden. Deut. 7/ 2.

2. Wer sich zu einem gesellet / der ansehnlicher ist / als er / der ladet einen Last auff sich. Geselle dich nicht zu einem / der reicher ist / als du.

3. Was Gemeinschafft sol der Kessel mit dem Hafen haben? Dann wann sie auffeinander stossen / so wird der Hafen zerbrechen.

4. Der Reiche thut unrecht / und ist noch grimmig dazu: wann aber der Arme beleydiget ist / so muß er schweigen.

5. Wann du ihm etwas einbringest / so wirst du ihm angenehme seyn: wann du aber nichts hast / so wird er Dich verlassen.

Lutherische Übersetzung

wenn du strauchlest / so beharret er nicht.

15. Der Feind giebt wol gute Wort / und klaget dich sehr / und stellet sich freundlich /

16. Kan auch dazu weinen / aber im Hertzen decket er / wie er dich in die Grube fälle; und kriegt er Raum / so kan er deines Bluts nicht satt werden *.

* Jer. 41/ 6.

17. Wil dir jemand Schaden thun / so ist er der erste /

18. Und stellet sich als wolt er dir helffen / und fället dich meuchlings.

19. Seinen Kopff wird er schütteln / und in die Faust lachen / dein spotten / und das Maul auffwerffen.

Das 13. Capitel.

WEr Pech angreifft der besudelt sich damit / und wer sich gesellet zum Hoffärtigen / der lernet Hoffart *.

*Deut. 7/ 2.

2. Geselle dich nicht zum Gewaltigen und Reichen / du ladest sonst eine schwere Last auff dich.

3. Was sol dir der irdene Topf bey dem ehernen Topff? Denn wo sie aneinander stossen / so zubricht er.

4. Der Reiche thut Unrecht / und trotzet noch dazu / aber der Arme muß leiden / und dazu dancken.

5. So lange du ihm nütze bist / braucht er dein / aber wenn du nicht mehr kanst / so läst er dich fahren.

Reformirte Übersetzung

wancken wirst / so wird er nicht beharren.

14. Zwar mit seinen Leftzen wirds der Feind süß machen: aber mit seinem Hertzen wird er darnach trachten / daß er dich in die Grub stürtze.

15. Mit seinen Augen wird er weinen: wann er aber Gelegenheit bekommen wird / so wird er nicht satt können werden von deinem Blut. Wan dir Unglück begegnen wird / so wirstu ihn ehe daselbst finden dan dich selbst: und er wird sich stellen als einer der helffen wil / aber er wird deinen Fußsolen untergraben:

16. Er wird seinen Kopf schütteln / und mit den Händen klappen / und viel Brummelens machen / und sein Angesicht verändern.

Das 13. Cap.

WEr Pech anrührt / der wird damit besudelt: also wer mit dem Hoffärtigen Gemeinschafft hat / der wird ihm gleich.

2. Einen Last der dir zu schwer ist / heb nicht auf in deinem Leben: und gesell dich nicht zu jemand der stärcker und reicher seye dan du bist.

3. Warum wolte sich ein Hafen zu einem Kessel gesellen? Wan dieser dran stossen würd / so würd er zermalmet werden.

4. Wan ein Reicher jemand beleidigt hat / so flehet man ihm noch darzu.

5. Wan ein Armer ist beleidigt worden / so dreuet man ihn noch darzu.

6. So lang du ihm nutz bist / gebraucht er dein: wan du aber dahinden bleibst / so unterdruckt er dich.

Neue Übersetzung.

weichest / wird er nicht beharren.

22. Der Feind wird mit seinen Lippen süsse seyn / und in seinem Hertzen wird er rathschlagen / dich in die Grube zu stürtzen.

23. Mit seinen Augen wird der Feind weinen / und wenn er gelegene Zeit findet / so wird er vom Blute nicht gesättiget werden.

Ps. 55/ 22. Sir 8/ 21. 29/ 27. 26

24. Begegnet dir Böses / so wirst du ihn daselbst eher / als dich / finden / und als ein Helffender wird er deine Ferse heimlich stechen.

25. Er wird seinen Kopff schütteln / und mit seinen Händen klatschen / und viel schwatzen / und sein Angesicht verändern.

Sir. 13/ 10. 27/ 23. Spr. 26/ 19. 2Sam. 3/ 27. Weish. 15/ 12.

Das 13. Capitel.

WEr Pech angreifft / der wird mit demselben besudelt werden / und wer mit einem Hoffärtigen Gemeinschafft hat / wird ihm gleich werden.

Sir. 9. v. 1. 22/ 1. 2. 15. Sprüchw. 22/ 25. Ps. 19/ 16. 14. 12.

2. Eine Last / die dir zu groß ist / nimm nicht auff dich in deinem Leben / und mit einem Stärckern und Reichern mache dich nicht gemein.

3. Was sol ein Topff bey dem Kessel? Dieser wird anstossen / und jener zerbrechen.

Sir. 3/ 20. 8/ 15. sq. 28/ 11. Dan. 2/ 42. Richt. 9/ 15.

4. Ein Reicher hat Unrecht gethan / und noch darzu sich grimmig erzeiget: Ein Armer hat Unrecht gelitten und wird noch dazu flehen.

Spr. 18/ 23. Jac. 2/ 6-3-1.

5. Wirst du ihm nutzen / so bemühet er sich um dich. Wirst du aber darben / so wird er dich verlassen.

Holländische Übersetzung.

rechten Staet / ende indien gy soudt uytwijcken / so en sal hy niet volherden.

15. Ende de Vyandt sal wel met sijne Lippen soet spreken / maer in sijn Herte sal hy raedtslaen / om u in eene Gracht om te werpen.

16. Met sijne Oogen sal hy weenen / ende indien hy gelegen Tijdt sal vinden / so en sal hy niet versadigt können worden van uw Bloedt.

17. Indien u yet Quaets soude ontmoeten / gy sult hem aldaer eer vinden / dan u selven / ende (hem stellende) als een Mensch / die helpen wil / sal hy uwe Hille doorkneven.

18. Hy sal sijn Hooft schudden ende met de Handen klappen / ende veel Mommelingen maken / ende sijn Aengesicht veranderen.

Het xiij. Capittel.

DJe Peck aenroert / wordt daer mede besmet; ende die met den Hoovaerdigen Gemeenschap heeft / wort hem gelijck.

2. En neemt u Leesdage geenen Last op / die u te swaer is / ende en hebt geen Gemeenschap met den geenen / die stercker ende rijcker is dan gy.

3. Wat Gemeenschap sal een aerden Pot met eenen Ketel hebben? desse sal daer aenstooten / ende d' ander sal verbrijselt worden.

4. Een Rijcke doet Onrecht / ende men smeeckt hem; een Arme doet Onrecht / ende hy wordt gedreygt.

5. Indien gy hem kondt voorderlijck zijn / sal hy u te Wercke stellen / maer indien gy verachtert / sal hy u onderdrucken.

Catholische Uebersetzung.

6. Er wird mit dir prassen / dieweil du etwas hast / und wird dich ausziehren / aber darnach wird er kein Mitleiden mit dir haben.

7. Wann er deiner von nöthen hat / so wird er dich hintergehen ; er wird dich freundlich anlacheln / und wird dir Hoffnung machen / und gute Wort geben / und sagen : Was ist dir nöthig ?

8. Und er wird dich mit seiner Speise beschämen / biß er dich zwey oder dreymal erschöpffe : Endlich wird er den Spott mit dir treiben : und wann er dich hernach siehet / wird er dich verlassen / und seinen Kopff gegen dir schütteln.

9. Demühtige dich gegen GOtt / und warte auff seine Hände.

10. Hüte dich / daß du nicht zur Thorheit verführet / und erniedert werdest.

11. Sey nicht zu demühtig in deiner Weisheit : damit du nicht durch Demuht in Thorheit verführet werdest.

12. Wann dich ein Gewaltiger berufft / so zeuch dich zurück : alsdann wird er dich vielmehr zu sich ruffen.

13. Dringe dich selbst nicht hinein / damit du nicht anlauffest. Thue dich gleichwol nicht zu weit von ihm / auff daß deiner nicht vergessen werde.

14. Halte nicht viel darauff / wann du mit ihm / als mit deines gleichen / redest : und gläube seinen vielen Worten nicht. Dann er wird dich mit vielfältigen Reden versuchen / und mit lachendem Munde fragen / zu wissen / was in dir verborgen ist.

15. Sein unmildes Gemüht wird deine

Lutherische Uebersetzung.

6. Weil du hast / so zehret er mit dir / und bekümmert ihn nichts / daß du verdirbest.

7. Wenn er dein bedarff / kan er dich feine äffen / und lächelt dich an / verheist dir viel / und giebt dir die besten Wort / und spricht : Bedarffstu etwas ?

Und ladet dich einmal oder drey zu Gast betrieglich / biß er dich um das Deine bringe / und spottet dein zuletzt.

9. Und wenn er gleich deine Noth siehet / läst er dich doch fahren / und schüttelt den Kopff über dich.

10. Darum siehe zu / daß dich deine Einfältigkeit nicht betriege / 11. Und in Unglück bringe.

12. Wenn dich ein Gewaltiger wil zu sich ziehen / so wegere dich / so wird er dich desto mehr zu ihm ziehen.

13. Dringe dich nicht selbst zu ihm / daß du nicht verstossen werdest / fleuchs auch nicht zu sehr / daß man dich zur Noth brauchen könne.

14. Wehre dich nicht / so er dir etwas befiehlt / aber verlaß dich nicht drauff / daß er dir sehr gemein ist. Denn er versucht dich damit / und mit seinen freundlichen Gebehrden / holet er dich aus.

15. Wenn er ungnädig wird / so bleibets

Reformirte Uebersetzung.

7. So lang du hast / zehret er mit dir / und leeret dich aus / er aber arbeitet nicht.

8. Wan er dein bedarf / so betreugt er dich / und lächelt dich an / und machet dir Hofnung : er redet Gutes mit dir und spricht / was bedarfstu ?

9. Und beschämet dich mit seiner Speise zwey oder drey mahl / bis er dich ausleere : und letztlich verlachet er dich. Darnach wan er dich siehet / so verläst er dich / und schüttelt den Kopf über dich.

10. Sihe dich für / daß du nicht durch (deine) Gedancken verführet werdest :

11. Und daß du nicht erniedriget werdest durch die Frölichkeit deines Hertzens.

12. Wän dich ein Gewaltiger zu sich ladet / so entzeuch dich : alsdan wird er dich desto mehr und öfter zu sich laden.

13. Fall nicht hinein / auf daß du nicht unerkanter Sache verstossen werdest : steh auch nicht zu fern darvon / auf daß deiner nicht vergessen werde.

14. Tracht nicht darnach daß du ins Gespräch mit ihm kommest / und glaub seinen vielen Worten nicht. Dan durch eine weitläuftige Rede wird er dich versuchen : und indem er dich anlachet / wird er deine Heimlichkeit erforschen.

15. Wer seine Rede nicht bewahret / der ist unbarmhertzig. Dan er wird

Neue Uebersetzung.

6. Hast du etwas / so wird er mit dir leben / und wird dich ausleeren / und selber nicht arbeiten.

7. Bedarff er deiner / so wird er dich verführen / und dich anlachen / und dir Hoffnung machen.

8. Er wird mit dir Gutes reden / und sagen : Was bedarffst du ? Und wird dich über seinen Speisen beschämen.

9. Biß er dich zwey oder drey mal ausgeleeret hat / und zuletzt wird er dich verspotten.

10. Und nach diesem wird er dich ansehen und verlassen / und sein Haupt über dir schütteln.

Sir. 12/15. Matth. 27/5. Hiob. 20/14. Sprüch. 26/19.

11. Hüte dich / daß du nicht verführet werdest im Sinn / und daß du nicht geniedriget werdest in der Frölichkeit deines Hertzens.

12. Wenn dich ein grosser Herr zu sich ruffet / so entziehe dich / da wird er dich noch mehr ruffen.

c. 7. v. 15. c. 3. v. 16. c. 4. v. 7. Luc. 14/ 10.

13. Falle nicht zu / daß du nicht ohne Verstand abgewiesen werdest ; stehe auch nicht von ferne / daß du nicht vergessen werdest.

14. Suche nicht mit ihm zu reden / und glaube seinen meisten Worten nicht.

15. Denn er wird dich an vielen Worten versuchen / und als lächlend dein Verborgenes ausforschen.

16. Wer die Worte nicht bewahret / der ist unbarm-

Holländische Versetzung.

6. Ende indien gy wat sult hebben / so sal hy met u leven / ende sal u uytledigen / ende selve en sal hy niet arbeyden.

7. Heeft hy u van doen / so sal hy u bedriegen / ende aenlacchen / ende sal u Hope geven ; hy sal schoon met u spreken / ende seggen : Wat hebt gy van doen ?

8. Ende hy sal u met sijne Spijse beschaemt maken / tot dat hy u uytledige tot twee ofte drie mael toe : ende op't Laetste sal hy u bespotten / ende daernae sal hy u ansien / ende u verlaten / ende sal sijn Hooft tegen u schudden.

9. Wacht u dat gy niet verleydt en wordt door uwe Gedachten.

10. Ende niet vernedert en wordt in de Verheuginge uwes Herten.

11. Als u een machtig Heere tot hem noodigt / so maeckt u op een Ijlde / ende hy sal u so veele meer ende te dickwilder tot hem nooden.

12. En valt niet in / op dat gy niet sonder Kennisse der Sake verstooten en wort ; ende en staet ock niet te verre af / op dat gy niet vergeten en wordt.

13. En tracht niet met hem Spraeck te houden / ende en betrouwt op sijne vele Woorden niet ; want met veel te spreecken sal hy u versoecken / ende als toelacchende sal hy uwe heymelijcke Saken ondersoecken.

14. Onbarmhertig is hy / die sijne Woorden niet en houdt ; ende hy en sal geensins Plagen

Catholische Übersetzung.

Wort zusammen behalten / und er wird dein mit Unglück und Hafftung nicht verschonen.

16. Siehe dich für/ und habe fleißig acht auff dein Gehör: dann du wandelst nahe bey deinem Verderben.

17. Wann du aber seine Wort höreſt/ alsdann sihe umb dich/ gleich wie im Schlaff/ so wirst du erwachen.

18. Liebe Gott in deinem gantzen Leben/ und ruffe ihn an in deinem Heyl.

19. Alle Thiere haben ihres gleichen lieb: also hat ein jeglicher Mensch auch seinen Nechsten lieb.

20. Alles Fleisch gesellet sich gerne zu seines gleichen / und ein jeglicher Mensch füget sich auch zu dem / der ihm gleich ist.

21. Wie ein Wolff zum Lamm sich gesellet/ also ists / wann sich der Gottlose in Gemeinschafft gibt mit dem Gerechten.

2 Cor. 6. 14.

22. Was für Gemeinschafft kan ein heiliger Mensch haben mit einem Hunde? oder was Theil hat der Reiche mit dem Armen?

23. Gleich wie der Wald-Esel des Löwen Raub ist in der Wüste/ also erweyden sich die Reichen von den Armen.

24. Und gleich wie die Demuht einem Hoffärtigen abscheulich ist/ also ist der Arme dem Reichen ein Greuel.

25. Wann der Reiche beweget wird/ alsdann wird er von seinen Freunden gestärcket/ wann aber ein Armer fällt / so wird er auch von seinen Bekanten verworffen.

26. Wann der Reiche betrogen wird / so sind viel / die ihm wieder-

Lutherische Übersetzung.

nicht bey solchen freundlichen Worten/

16. Und scherzet nicht mit Straffen und Gefängniß.

17. Darum hüte dich/ und siehe dich wohl für/

18. Du lebest in grosser Fahr.

19. Ein jeglich Thier hält sich zu seines gleichen.

20. So sol ein jeglich Mensch sich gesellen zu seines gleichen.

21. Es ist eben als wenn sich der Wolff zum Schaaf geselle/ wenn ein Gottloser sich zum Frommen gesellet.

22. Wie Hyena mit dem Hunde sich gesellet / also auch der Reiche mit dem Armen.

23. Wie der Löwe das Wild frisset in der Heyde / so fressen die Reichen die Armen.

24. Wie dem Hoffärtigen unwerth ist/ was gering ist / also ist der Arme dem Reichen auch unwerth.

25. Wenn der Reiche fallen wil / so helffen ihm seine Freunde auff/ wenn der Arme fället/ stossen ihn auch seine Freunde zu Boden.

26. Wenn ein Reicher nicht recht gethan hat/ so sind viel / die ihm überhelffen/ wenn er sich mit Worten vergriffen

Reformirte Übersetzung.

deiner nicht schone mit Plagen und Banden.

16. Bewahr dich / und merck fleissig auf/ wan du ihm zuhöreſt: dan du wandelst also daß du leichtlich fallen magst.

17. Wan du dis höreſt/ so erwach in deinem Schlaff.

18. Lieb den HErren durch dein gantzes Leben: und ruff ihn an zu deinem Heyl.

19. Ein jedes Thier liebet das jenige das ihm gleich ist: also ein jeder Mensch liebet seinen Nechsten.

20. Alles Fleisch geselllet sich zu seines gleichen: also ein Mann hanget dem an / der ihm gleich ist.

21. Was solte der Wolff für Gemeinschafft haben mit dem Lamm? Also hat auch der Gottlose keine Gemeinschaft mit dem Gottseligen.

22. Was für Frieden solte die Hyena haben mit dem Hunde? Also auch was für Frieden solte der Reiche haben mit dem Armen?

23. Die Wald-Esel in der Wüsten sind der Löuen Jagd: also sind auch die Armen der Reichen Weyde.

24. Niederträchtigkeit ist den Hoffärtigen ein Greuel: also ist auch der Arme dem Reichen ein Greuel.

25. Wan ein Reicher beweget wird / so wird er unterstützt von seinen Freunden: wann aber ein Armer gefallen ist/ so wird er von seinen Freunden noch darzu hinweg gestossen.

26. Wann ein Reicher gefallen ist/ so hat er viel Aufhelfer: und wan er schon redet / das sich zu reden nicht gezimmet/ so

Neue Übersetzung.

hertzig/ und wird nicht schonen in Plagen und Banden.

17. Habe wohl acht / und mercke / daß du mit deinem Fall umher wandelst.

Sprüch. 23.

18. Höreſt du davon / so wache im Schlaff.

19. Im gantzen Leben liebe den HErrn/ und ruffe ihn an zu deinem Heil.

Tob. 4/ 29.

20. Ein jedes Thier liebet seines gleichen / und ein jeder Mensch seinen Nächsten.

21. Alles Fleisch geselllet sich nach seiner Art / und ein Mensch wird seines gleichen anhangen.

22. Was wird ein Wolff für Gemeinschafft mit dem Schaaf haben? Also ein Sünder mit dem Gottsfürchtigen.

2 Cor. 6/14 sq. Sir. 12/19

23. Was hat die Hyäne für Frieden mit dem Hunde? Und ein Reicher mit dem Armen?

24. Wie die Wald-Esel in der Wüsten der Löwen Raub sind: Also die Armen sind der Reichen Speise.

Hiob. 24/ 5. Jac. 2. 6.

25. Die Niedrigkeit ist den Stoltzen ein Greuel/ also ist ein Armer den Reichen ein Greuel.

c. 3. v. 27. c. 13. v. 15. sq. Hiob. 6/ 21. Sprüch. 29/ 2. 27. 18/ 23. Gal. 6/ 14. Weish. 2/ 15. Es. 59/ 15.

26. Ein Reicher / wenn er angefochten wird/ wird von seinen Freunden errettet; ein Armer aber / wenn er fällt/ wird er von den Freunden noch darzu gestossen.

27. Ein gefallener Reicher hat viel Auffhelffer; wenn er

Holländische Overtzetzung.

ende Banden aen u sparen.

15. Bewaert u selve/ ende neemt vlytigh Acht/ als gy hem hoort; want gy wandelt met uwen Val.

16. Als gy dese Dingen hoort/ so waeckt selfs in uwen Slaep.

17. Hebt den Heere lief al uw' Levenlangh/ ende roept hem aen tot uwe Behoudenisse.

18. Een yegelijck Dier heeft sijns Gelijcke lief: ende een yegelijck Mensche heeft sijnen Naesten lief.

19. Alle Vleesch vergaedert hem na sijn Geslachte; ende een Mann hangt sijns Gelijcken aen.

20. Wat Gemeenschap sal een Wolf hebben met een Lam? also is een Sonder tegen den genen die den Heere vreest.

21. Wat Vrede sal een Hyene hebben met eenen Hont? ende wat Vrede sal een Rijcke hebben met een Arme?

22. (Gelijck) de wilde Esels zijn der Leeuwen Jacht in de Woestijne/ also zijn de Arme der Rijcken Weyde.

23. (Gelijck) de Nedericheydt is der Hoovaerdigen Grouwel/ also is ock de Arme voor den Rijcken een Grouwel.

24. Wanneer een Rijcke beweegt wordt / so wordt hy van sijne Vrienden onderhout; maer wanneer een Arme valt / so wordt hy daer en boven van sijne Vrienden verstooten.

25. Wanneer een Rijcke struyckelt/ so heeft hy veel die hem ophelpen; heeft hy onbetamelijcke Dingen gesproken / men

Catholische Übersetzung.

umb auffhelffen/und wann er schon übermühtig redet/ so geben sie ihm doch recht.

27. Wann der Demühtige betrogen wird / so wird er noch dazu gescholten: man gibt ihm auch keine statt/ wann er schon weislich redet.

28. Wann der Reiche redet / so schweigen sie alle / und erheben sein Wort biß an die Wolcken.

29. Wann aber der Arme redet / so sprechen sie: Wer ist dieser? Und wann er etwas anstosset / so werffen sie ihn hernieder.

30. Reichthum ist einen Menschen gut / des Gewissen rein ist von Sünden/und Armuht ist überaus böse im Munde des Gottlosen.

31. Des Menschen Hertz verändert sein Angesicht/ entweder zum Guten / oder zum Bösen.

32. Das Zeichen eines guten Hertzen / und ein wolgestalt Angesicht/ wirst du schwerlich / und zwar nicht ohne Mühe finden.

Das 14. Capitel.

SElig ist der Mann/ der nicht gefallen ist durch die Rede aus seinem Munde / und der Sünde halben mit Traurigkeit nicht durchstochen wird. Jac. 3/16.

2. Selig ist der / den sein Hertz nicht betrübet/ und der von seiner Hoffnung nicht abgefallen ist.

3. Einem geitzigen und kargen Mann ist Reichthum nicht dienlich: und was sol das Gold einem neidischen Menschen?

4. Wer seines Gefallens Gut mit Unrecht beyeinander bringet / der versammlets für anders/und es wird ein Fremder sein Gut in Wohllust verschwenden.

Lutherische Übersetzung.

hat / so muß man lassen recht seyn.

27. Wenn aber ein Armer nicht Recht geredt hat / so kan mans anffmutzen / und wenn er gleichweißlich redet/ so findets doch keine statt.

28. Wenn der Reiche redet/ so schweiget jederman / und sein Wort hebt man in den Himmel.

29. Wenn aber der Arme redet/ so spricht man: Wer ist der? Und so er fehlet / so muß er herhalten.

30. Reichthum ist wol gut / wenn man es ohne Sünde brauchet/ aber Armut des Gottlosen lehret ihn viel Böses reden.

31. Was einer im Sinn hat/ das siehet man ihm an den Augen an/ es sey Gutes oder Böses.

32. Hat er Gutes im Sinn/ so siehet er frölich auf/ wer aber mit heimlichen Tücken umgehet / kan nicht Ruhe dafür haben.

Das 14. Capitel.

WOhl dem / der nicht böse Rath giebt/ uñ davon nicht böse Gewissen hat.

2. Wohl dem/ der kein böses Gewissen hat/ uñ seine Zuversicht ihm nicht entfallen ist.

3. Einem Lauser stehets nicht wohl an / daß er reich ist / und was sol Geld uñ Gut einem kargē Hunde?

4. Wer viel sammlet/ und ihm selber nichts Guts thut / der sammlets andern/ und andere werdens verprassen.

Reformirte Übersetzung.

gibt man ihm gleichwol recht.

27. Wann ein Niederträchtiger gefallen ist/ so schilt man ihn noch darzu: wan er aber etwas weislich geredt hat/ so gibt man ihm keinen Platz.

28. Wan der Reiche redet / so schweiget jedermann: und man erhebet seine Wort bis an die Wolcken.

29. Wann der Arme redet / so spricht man/ wer ist dieser? Und wan er anstöst/ so stösset man ihn vollends um.

30. Der Reichthum ist gut / bey welchem keine Sünde ist: dargegen ist die Armuht böß im Maul des Gottlosen.

31. Des Menschen Hertz ändert sein Angesicht/ es seye zum Guten oder zum Bösen gerichtet: und ein Hertz das mit Frölichkeit grünet/ machet das Angesicht frölich.

32. Ein grünend Angesicht / ist ein Zeichen eines Hertzens dem wohl ist: aber ein mühseeliger Gedancke ist eine Erfindung der Gleichnissen

Das 14. Cap.

SElig * ist der Mann der nicht strauchelt mit seinem Munde/ und nicht durchstochen wird mit der Menge der Sünden.

* Jac. 3/2. deunt. 19/16. und 25/11.

2. Selig ist / den sein Hertz nicht verdammet/ und der nicht von seiner Hoffnung fället/ die er auf den HErren hat.

3. Einem Kargen stehet Reichthum nicht fein an: und was sol Geld einem Neidischen:

4. * Wer also sammlet daß er ihm selber abbricht/ der samlet anderen: und Fremde werden in seinen Güteru Wohllust treiben.

* Eccles. 5/ 9.

Neue Übersetzung.

gleich unziemliche Dinge redet / so rechtfertigen sie ihn doch.

28. Ist ein Geringer gefallen / so schilt man ihn noch/ und wenn er verständig redet / gibt man ihm keine Raum.

29. Redet ein Reicher / so schweigen sie alle / und erheben sein Wort biß in die Wolcken;

30. Redet aber ein Armer/ so sagen sie: Wer ist der? und wenn er anstöst / so werden sie ihn noch dazu umwerffen.

Pred. 9/ 16. Pf. 73/ 9. Spr. 18/ 21.

31. Der Reichthum ist gut/ welcher keine Sünde hat/ und Armuth ist böse in dem Munde des Gottlosen.

Sir. 31/ 8. Spr. 10/ 15. 16. 26/ 12.

32. Das Hertz des Menschen verändert sein Gesichte/ entweder zum Guten oder zum Bösen/ und ein Hertz/ das in Frölichkeit grünend ist/ machet das Angesicht gut.

Sprüch. 15/ 13. Sir. 19/27.

33. Ein fröliches Angesicht ist des Hertzens Fußstapffen (Spur) im Guten / und die mühsamen Gedancken sind eine Erfindung der Gleichnisse.

Das 14. Capitel.

SElig ist der Mann / der mit seinem Munde nicht fället/ und im Betrübniß der Sünde nicht Stiche bekommen darff.

Jac. 3/ 2. Sir. 25/ 9. Sprüch. 5/ 11. sq.

2. Selig ist/ den seine Seele nicht verdammet/ und der nicht von seiner Hoffnung auff den HErrn entfällt.

1 Joh. 3/ 21.

3. Einen kargen Mann sieht der Reichthum nicht an/ und was soll einem Neidischen Geld?

Pred. 6/ 2. 5/ 9. Sprüch. 26/ 18. 17/ 16. Sir. 30/ 19. sq. 20/ 32

4. Wer von seiner Seele sammlet / der sammlet andern / und Fremde werden sich in seinen Gütern ergetzen.

Pred. 6. Sir. 11/ 24.

Holländische Übersetzung

rechtveerdigt hem evenwel.

26. Een Nedrige struyckelt / ende men bekijft hem noch daer toe; hy heeft verstandige Reden gesproken / ende men seeft hem geen Plaetse.

27. De Rijcke spreeckt/ ende sy swijgen alle/ ende verhoogen sijne Reden tot aen de Wolcken.

28. De Arme spreeckt/ ende men segt/ wie is dese? ende indien hy aenstoot / men sal hem voorts omstooten.

29. De Rijckdom is goet / by welcken geen Sonde en is / ende de Armoede is quaet in den Mondt des Godtloosen.

30 Het Herte des Menschen veraendert sijn Aengesicht / het zy ten goede/ of het zy ten quaede; ende een Herte in Goedachte groenende / maeckt een vrolijck Aengesicht.

31. Een groenende Aengesicht is een Teeckey van een Herte dat wel gestelt is/ ende Vindinge der Gelijckenissen is Overleggінge met Moeyte.

Het xiv. Capittel.

SAligh is de Man die niet en feylt met sijnen Mondt/ ende niet doorprickelt en wort met de Menichte der Sonden

2. Saligh is hy / dien sijne Ziele niet en verdoemt/ ende die niet en vervalt van sijne Hope/ die hy op den Heere heeft.

3. De Rijckdom en voegt geenen karigen Mensche wel; ende waer toe (dient) Gelt eenen nydigen Mensche?

4. Wie vergadert (ontreckende) van sijne Ziele/ die vergadert voor andere / ende Vremde sullen van sijne Goederen lecker lijck leven.

Catholische Uebersetzung.

5. Der ihm selbst nicht gut ist / wie sol er einem andern gut seyn? er wird zwar von seinem Gut keine Freude haben.

6. Es ist kein ärger Mensch / dann der ihm selbst mißgönnet / und das ist die Belohnung seiner Bosheit.

7. Wann er auch etwas Guts thut / das thut er unwissend / und nicht mit seinem Willen: aber zumletzten gibt er seine Bosheit zu erkennen.

8. Des Neidigen Auge ist schalckhafftig: er wendet sein Angesicht ab / und verachtet seine Seele.

9. Des Geitzigen Auge ist mit keinem Theil der Ungerechtigkeit zu erfüllen: es wird auch nicht ersättiget werden / biß es seine eigene Seele verzehre und ausdörre.

10. Ein boshafftig Auge ist zum Bösen geneiget: es wird Brodts nicht satt essen / sondern an seinem eigen Tisch in Traurigkeit Mangel leiden.

11. Mein Sohn / wann du etwas hast / so thue dir selbst gut / und opffer GOtt Gaben / wie sich gebühret.

12. Gedencke daran / daß der Tod nicht verzeucht / und daß der Bund der Hölle dir sey gezeiget; daß der Bund dieser Welt wird durch den Tod auffgelöset.

13. Thue deinem Freunde Guts für dem Tod / und reiche dem Armen die Hand / und gib nach deinem Vermögen.

Sup. 4 / 1. Tob. 4 / 7. Eccl. 16 / 9.

14. Beraube dich nicht eines guten Tags / und laß das Theil der guten Gabe dir nicht entrinnen.

15. Wirst du nicht andern überlassen / was du mit deiner Angst und Mü-

Lutherische Uebersetzung.

5. Wer ihm selber nichts Guts thut / was solt er andern Guts thun? Er wird seines Guts nimmer froh.

6. Es ist kein schändlicher Ding / denn daß einer ihm selbst nichts Guts gönnet / und das ist die rechte Plage für seine Boßheit.

7. Thut er etwas Guts / so weiß er freylich nichts drum / und zuletzt wird er ungeduldig drüber.

8. Das ist ein böser Mensch / der nicht sehen mag / daß man den Leuten Guts thut / sondern wendet sein Angesicht weg / und erbarmet sich niemands.

9. Ein vortheilischer Mensch läst ihm nimmer genügen an seinem Theil* / und kan für Geitz nicht gedeyen. * Prov. 27 / 28.

10. Ein Neidischer siehet nicht gern esse / und thut ihm wehe / wenn er sol Essen geben.

11. Mein Kind / thue dir selbst Guts von dem Deinen / und gib dem HErrn Opffer / die ihm gebühren.

12. Gedencke / daß der Todt nicht säumet / und du weisseſt ja wol / was du für einen Bund mit dem Tode hast.

13. Thue Gutes dem Freunde für deinem Ende / und reiche dem Armen nach deinem Vermögen*.

*Tob. 4 / 7. seq. Sir. - / 1.

14. Vergiß der Armen nicht / wenn du den frölichen Tag hast* / so wird dir auch Freude wiederfahren / die du begehrest.

* Luc. 16 / 19. seq.

15. Du must doch deinen sauren Schweiß

Reformirte Uebersetzung.

5. Wer ihm selber arg ist / wem solte der gut seyn? Nemlich der sich nicht frölich macht mit seinem Gelde.

6. Es ist kein Aergerer / dan der ihm selbst mißgünstig ist: und dis ist der Lohn seiner Boßheit.

7. Und wan er schon Guts thut / so thut ers doch ungern: und gibt letzlich seine Boßheit an den Tag.

8. Ein böser Mensch ist der / der neidische Augen hat / der sein Angesicht abwendet / und verachtet die Seelen.

9. Eines Geitzigen Aug wird nicht erfüllet von einem Stück: und eines Argen Ungerechtigkeit vertrocknet seine Seele.

10. Ein arges Aug ist neidisch über dem Brod / und leidet Mangel über seinem Tisch.

11. Mein Kind / thu dir selber Guts / nach dem du vermagst: und bring dem HErren seine Opfer wie sichs gebührt.

12. Bis eingedenck / daß der Tod nicht verziehen wird / und daß dir kein Bund mit dem Grab gezeiget seye.

13. Thu deinem Freunde Guts / ehe du stirbest: und streck (deine Hand) aus nach deinem Vermögen / und gib ihm.

14. * Treib dich nicht selbst zuruck vom guten Tage und laß das Theil der guten Begierde nicht für dir über gehen.

* Eccl. 5 / 17. 18 / 19.

15. Wirstu nicht deine Arbeit einem andern

Neue Uebersetzung.

5. Wer ihm selbst böse ist / wem wird er gut seyn? und er wird nicht frölich werden über seinen Gütern.

Luc. 16 / 12.

6. Niemand ist ärger / als der ihm selbst mißgönnet / und das ist der Lohn (die Gegen-Gabe) seiner Boßheit.

Sprüch. 15 / 15. 11 / 17. Matth. 6 / 24.

7. Wenn er auch Gutes thut / so thut ers in Unwissenheit / und zuletzt offenbaret er seine Bosheit.

8. Böse ist der / der mit dem Auge neidisch ist / im Sehen das Gesicht wegwendet / und die Seelen verachtet.

9. Des Geitzigen Auge wird nicht an einem Theil satt / und die böse Ungerechtigkeit trocknet die Seele aus.

Sir. 31 / 14. Sprüch. 17 / 21. 27 / 20.

10. Ein bös Auge ist neidisch über Brodt / und mangelt über seinem Tisch.

Spr. 23 / 6. Sir. 27 / 1. 20 / 14. sq.

11. (Mein) Kind! wenn du es hast / so thue dir selber wohl / und bringe dem HErrn würdiglich Opfer.

4 Mos. 18 / 29. Spr. 3 / 9. Esra. 6 / 22. Neh. 8 / 11. sq. Esther 9 / 22. 10 / 15. 16. Tob. 14 / 11. und 4 / 8.

12. Gedencke / daß der Tod nicht verzeucht / und der Bund der Höllen dir nicht angezeiget ist. Sir. 14 / 17.

13. Ehe du stirbest / so thue dem Freund gutes / und nach deinem Vermögen strecke (die Hand) aus (äussere dich) und gib ihm.

Spr. 3 / 28.

14 Entziehe dich nicht von einem guten Tage / und der Theil der guten Begierde gehe nicht vor dir vorbey.

15. Wirstu nicht deine Arbeit andern lassen / und deine

Holländische Uebersetzung.

5. Die hem selven quaet is / wien sal hy goet zijn? selfs en sal hy hem niet verheugen in sijne Goederen.

6. Daer en is geen boser Mensche / dan die hem selven misgunstigh is; ende dat is een Vergeldinge sijner Boosheydt.

7. Ende indien hy wel doet / hy doet het ongeerne / ende op het laetste sal hy sijne Boosheydt doen blijcken.

8. Het is een boos Mensche / die met de Ooge afgunstig is / die het Aengesicht afwent / ende veracht de Zielen.

9. De Ooge des Gierigaerts en wordt met geen Deel versadigt / ende de Ongerechtigheyt des Boosen doet sijne Ziele uytdroogen.

10. Een boose Ooge is nydigh over Brodt / ende lijdt Gebreck aen sijne Tafel.

11. Mijn Kindt / doet u selven goet na dat gy vermoogt / ende brengt den Heere Offerande toe / gelijck behoort.

12. Gedenckt dat de Doodt niet en sal vertoeven / ende het Verbondt des Grafs en is u niet getoont.

13. Doet uwen Vriendt goet / eer gy sterft / ende na uw Vermogen streckt (uwe Handt) uyt ende geeft hem.

14. En ontreckt u selven niet van den goeden Dagh / ende het Deel der goeder Begeerte en laet u niet voor-by gaen.

15. En sult gy niet uwen Arbeyt eenen anderen moeten nalaten?

Catholische Uberetzung.

he gewonnen hast/ daß sie es mit dem Los theilen?

16. Gib und nimm / und rechtfertige deine Seele.

17. Wircke Gerechtigkeit für deinem Tod: dann in der Hölle ist keine Speise zu finden.

18. Alles Fleisch wird veralten / wie Gras / und wie ein grün Blat / das auff dem Baume gewachsen ist/

Is.40/6.7. Jac.1/10. 1Pet. 1/24.

19. Etliche davon gehen aus / und etliche fallen ab: also ists auch mit Fleisch und Blut/und mit seiner Geburt: Etliche nehmen ihr Ende/und etliche werden gebohren.

20. Alle vergängliche Dinge werden endlich abnehmen: und der sie macht/ wird auch mit ihnen dahin gehen.

21. Ein jeglich auserwehlt Werck wird für gut geachtet: und der es thut/ wird Ehre davon haben.

22 Selig ist der Mann/ der in der Weisheit bleibet/und in seiner Gerechtigkeit seine Betrachtung hat/ und in seinem Sinn gedenckt an die Fürsichtigkeit GOttes.

Psal. 1/ 2.

23. Der die Wege der Weisheit in seinem Hertzen überlegt/ und auff ihre Geheimnissen Verstand hat/ gehet auch hinter ihr her / als einer der nachforschet / und stehet veſt auff ihren Wegen:

24. Der durch ihre Fenster siehet / und an ihrer Thür zuhöret:

25. Der nahe bey ihrem Hause ruhet/ und an ihre Wand einen Pfahl hefftet/und schläget allda sein Hütlein auff zu ihren Häyden/so wird in seinem Hütlein viel Guts liegen ewiglich:

26. Er wird seine Kinder auch unter ihr Dach bringen/und wird sich auffhalten unter ihren Zweigen.

27. Er wird auch unter ihrem Dach für der Hitze

Lutherische Uberſetzung.

andern lassen / und deine Arbeit den Erben übergeben.

16. Gib gern / so wirst du wieder empfahen / und heilige deine Seele.

17. Denn wenn du todt bist / so hast du ausgezehret.

18. Alles Fleisch verschleißt wie ein Kleid/denn es ist der alte Bund: Du mußt sterben.

19. Gleich wie die grüne Blätter auf einem schönen Baum/ etliche abfallen/ etliche wieder wachsen; also gehets mit den Leuten auch / etliche sterben / etliche werden gebohren*.

*Es. 40/6.7. 1 Petr. 1/24. Jac. 1/10.

20. Alles vergänglich Ding muß ein Ende nehmen.

21. Und die damit umgehen / fahren auch mit dahin.

22. Wohl dem/ der stets mit GOttes Wort umgehet/ und dasselbige ausleget und lehret*.

*Psal. 1/2.

23. Ders von Hertzen betrachtet / und gründlich verstehen lernet/und der Weisheit immer weiter nachforschet / und schleichet ihr nach wo sie hingehet.

24. Und kucket zu ihrem Fenster hinein/ und horchet an der Thür.

25. Suchet Herberge nahe bey ihrem Hause / und richtet an ihrer Wand seine Hütten auff / und ist ihm eine gute Herberge.

26. Er bringet seine Kinder auch unter ihr Dächlein / und bleibet unter ihrer Läuben.

27. Darunter wird

Reformirte Uberſetzung.

hinterlassen müssen? Laß deine Müdigkeit / daß sie durchs Loß getheilet werde?

16. Gib/und nim/und heilig deine Seel.

17. Dan im Grab ist unvonnöhten Speiß zu suchen.

18. * Alles Fleisch veraltet wie ein Kleid. Dan der Bund von der Welt her/ist dieser: † du wirst gewißlich sterben.

* Esa. 40/6. 1 Pet. 1/24. † Heb. 9/27.

19. Gleich wie es gethan ist mit den grünenden Blättern an einem dicken Baum/ deren etliche (der Baum) abwirft/ und andere herfür bringet: also ist es auch gethan mit dem Geschlecht Fleisches und Blutes/da das eine stirbet / und das ander gebohren wird.

20. Alle Werck verfaulen und hören auf/und ihre Werckmeister gehen mit ihnen dahin.

21. *Seelig ist der Mann der mit Weisheit trachtet nach dem was ehrlich ist/und der mit Verstand von heiligen Dingen redet.

* Psal. 1. 2.

22. Wer ihre Wege in seinem Hertzen betrachtet/der wird auch in ihren Heimlichkeiten einen Verstand bekommen. Geh ihr nach wie ein Spürer / und stell ihr nach auf ihren Wegen.

23. Wer durch ihre Fenster hinein gucket / und bey ihren Thüren höret.

24. Wer seine Herberg nah bey ihrem Hause suchet/und seine Nägel an ihre Wände einschlägt/ (und) seine Zelt ihr zur Hand setzt.

25. Der wird eine Herberg voll Gutes haben: er wird seine Kinder unter ihren Schirm setzen/ und wird unter ihren Aesten wohnen.

26. Er wird von ihr

Neue Uberſetzung.

Mühe zur Austheilung des Erbes?

16. Gib und nimm / und heilige deine Seele / denn in der Hölle kan man keine Nahrung suchen.

Pred.9 10. 11/1.6. 1Timoth. 4/3. c. 6/17.

17. Alles Fleisch veraltet wie ein Kleid / denn es ist der Bund von der Welt her/ du wirst des Todes sterben.

Ps. 102/28. Ebr. 1/11.

18. Gleichwie ein grünes Blat auf einen dicken Baum/ etliche wirft er ab / etliche bringt er hervor; also auch das Geschlecht des Fleisches und Blutes/ eins stirbet/ das andere wird gebohren.

Es. 64/6. Pred. 1/4.

19. Alles faulende Werck vergehet / und der / so es wircket/wird mit demselben vergehen.

Weish. 14/8-11.

20. Seelig ist der Mann/der in Weisheit vor das Gute sorget / und der mit Verstand von heiligen Dingen sich unterreden wird. Ps. 1.

21. Der ihre Wege in seinem Hertzen bedencket / und in ihrem Verborgenen seine Betrachtung hat.

22. Gehe heraus und ihr nach / als ein Forscher/ und laure auf ihren Wegen.

23. Wer durch ihre Fenster hinein gucket/der wird auch an ihren Thüren horchen.

Spr. 8/34. Spr. 21/16.

24 Wer zu nechst an ihren Hause herberget / der wird an ihren Wänden Pfäle schlagen.

25. Er wird seine Wohnung setzen nach ihrer Hand/ und herbergen in der Herberge des Guten. Ps. 25/13.

26. Seine Kinder wird er unter ihr Dächlein setzen / und unter ihren Zweigen wird er bleiben.

1 Mos. 18/19. Luc. 1/17. Psal. 78/6.7. Tob. 14/11. 2/17. 22. 4/22. Sir. 37/18.27. Ps. 84/1.

27. Er wird von ihr bedecket

Holländische Uberſetzung.

ende uwe Moeyte tot Verdeelingen des Lots?

16. Geest ende neemt / ende heyligt uwe Ziele.

17. Want men behoeft in 't Graf geen Spijse te soecken.

18. Alle Vleesch veroudt gelijck een Kleedt; want het Verbont van de Eeuwe aen / (is dit) gy sult den Doodt sterven.

19. Gelijck een groenende Bladt op eenen dichten Boom; eenige werpt hy af/ ende andere doet hy uytspruyten; also is het met het Geslachte des Vleesch ende des Bloedts/ het een sterft / ende het ander wordt geboren.

20. Alle Werck / dat Verrottinge onderworpen is / beswijckt; ende die het gewrocht heeft sal met het selve oock wechgaen.

21. Saligh is de Man/ die met Wijsheyt betracht het gene eerlijck is/ende die met sijn Verstant van heylige Dingen spreeckt.

22. Die sijne Wegen in sijn Herte besint/ die sal oock in hare Verborgentheden verstandigh worden; gaet uyt achter haer gelijck een Naspoorder / ende loert op hare Wegen.

23. Wie door hare Vensters heuen inziet / ende by hare Deuren toehoort.

24. Wie na by haer Huys Herberge neemt / ende in hare Muren sijnen Pael slaet / sijnen Tabernakel na hare Handt stelt /

25. Ende sal Herberge hebben in een Herberge ons Goets/ (ende) sal sijne Kinderen stellen onder hare Beschermynge/ ende onder hare Taken sal hy overnachten.

26. Hy sal van haer

Catholi che Uebersetzung.

beschirmet werden / und wird in ihrer Herrlichkeit seine Ruhe haben.

Das 15. Capitel.

WEr GOtt fürchtet / der wird Guts thun: und wer sich zu der Gerechtigkeit hält / wird sie ergreiffen.

2. Und sie wird ihm begegnen / wie eine ehrliche Mutter / und wie ein Weib von ihrer Jungfrauschafft wird sie ihn annehmen.

3. Sie wird ihn speisen mit dem Brodt des Lebens / und des Verstands / und trincken ihn mit dem Wasser der heylsamen Weisheit: und sie wird in ihm bestätigt werden / daß er sich nicht wird beugen lassen:

Joh. 4/10.

4. Und sie wird ihn auch erhalten / daß er nicht zu Schanden werde / und wird ihn erhöhen bey seinen Nachbarn.

5. Mitten in der Gemein wird sie seinen Mund aufthun / und wird ihn mit dem Geist der Weisheit und des Verstands erfüllen / und mit einem Ehren-Kleid bedecken.

6. Freude und Wonne wird sie über ihn samlen wie einen Schatz / und wird ihm einen ewigen Namen zum Erbteil gebē.

7. Unwitzige Leute werden sie nicht ergreiffen: aber Leute die vernünfftig sind / werden ihr unter Augen kommen / die Narren werden sie nicht sehen: dann sie ist gar weit von Hoffart und Argliſt.

8. Lügenhafftige Männer werden an sie nicht gedencken: aber die wahrhafftig sind / die werden sich bey ihr finden / und es wird ihnen glücklich gehen / biß sie GOtt anschauen.

9. Lob in des Sünders Munde ist nicht fein:

10. Dann die Weisheit ist von Gott ausgegangen. Bey der Weisheit Gottes wird Lob stehen / und er

Lutherische Uber etzung.

er für der Hitze beschirmet / und ist ihm eine herrliche Wohnung.

Das 15. Capitel.

SOlches thut niemand / denn der den HErren fürchtet; und wer sich an GOttes Wort hält / der findet sie.

2. Und sie wird ihm begegnen / wie eine Mutter / und wird ihn empfahen / wie eine junge Braut.

3. Sie wird ihn speisen mit Brod des Verstandes / und wird ihn tränken mit Wasser der Weisheit *.

* Joh. 4/14.

4. Dadurch wird er starck werden / daß er fest stehen kan / und wird sich an sie halten / daß er nicht zu Schanden wird.

5. Sie wird ihn erhöhen über seinen Nechsten / und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeine.

6. Sie wird ihn krönen mit Freuden und Wonne / und mit ewigen Nahmen begaben.

7. Aber die Narren finden sie nicht / und die Gottlosen können sie nicht ersehen.

8. Denn sie ist ferne von den Hoffärtigen / und die Heuchler wissen nichts von ihr.

9. Ein Gottloser kan nichts rechts lehren / denn es kommt nicht von GOtt.

10. Denn zu rechter Lehre gehöret die

Reformirte Uebersetzung.

beschirmet werden für der Hitz / und wird in ihrer Herrlichkeit seine Herberg haben.

Das 15. Cap.

WEr den HErren fürchtet / der wird solches thun: und wer der Erkantnis des Gesetzes mächtig worden ist / der wird sie bekommen.

2. Und sie wird ihm begegnen / wie eine Mutter / und wird ihn entfahen wie eine Jungfrau die ihm vertrauet ist.

3. Sie wird ihn speisen mit Brodt des Verstands / und wird ihn tränken mit Wasser der Weisheit.

4. Er wird sich auf sie steuren / also daß er nicht wanke: und wird sich an sie halten / also daß er nicht zu Schandē werde.

5. Und sie wird ihn erhöhen über seine Gesellen / und wird seinen Mund eröffnen in der Versamlung.

6. Er wird Frölichkeit und eine Kron des Frohlockens bekommen / und sie wird ihm einen ewigen Nahmen zum Erbe geben.

7. Aber die Unverständigen werden sie nicht begreiffen / und die Gottlosen werden sie nicht sehen.

8. Sie ist fern von Hoffart: und die Lügner gedenken ihrer nicht.

9. Das Lob ist nicht hübsch im Munde des Gottlosen: dieweil es ihm nicht vom HErren gesendet ist.

10. Dan durch * Weisheit sol das Lob geredet

Neue Uebersetzung.

werden vor der Hitze / und in ihrer Herrlichkeit wird er herbergen. Weish. 10/17.

Das 15. Capitel

WEr den HErrn fürchtet / der wird solches thun / und wer Erkäntnis des Gesetzes behält / der wird sie ergreiffen.

2. Und sie wird ihm begegnen / wie eine Mutter / und als ein Weib der Jungfrauschafft wird sie ihn auffnehmen. Sir. 4/12. 19/18.

3. Sie wird ihm zu essen geben / das Brodt des Verstandes / und das Wasser der Weisheit wird sie ihm zu trincken geben. Sir. 1/14.

4. Er wird befestiget werden über sie / und wird nicht wancken / und er wird sich an sie halten / und wird nicht zu Schanden werden.

5. Und sie wird ihn erhöhen über seine Nächsten / und mitten in der Gemeine wird sie seinen Mund aufthun. Weish. 8/12. Mat. 13/32. 52.

6. Guten Muth und Krone der hüpffenden Feinde wird er finden / und einen ewigen Nahmen wird er ererben. Sir. 6/31.

7. Die unverständigen Menschen werden sie gar nicht fassen / und sündige Männer werden sie gar nicht schauen. Sir. 6/21.

8. Sie ist ferne von Hochmuth / und lügenhaffte Männer werden ihrer nicht gedencken.

9. Ein schönes Wort ist nicht in dem Munde des Sünders / dieweil es nicht vom HErrn gesendet ist.

Sprüch. 26/7. 16. Ps. 50/16. Matth. 15/13. 14. Sir. 1/24. 34/6.

10. Denn in der Weisheit wird das Wort ausgesprochen werden / und der HErr

Holländische Übersetzung.

beschermt worden voor de Hitte / ende in hare Heerlijckheyt sal hy Herberge hebben.

Het 15. Capittel.

DJe den Heere vreest sal sulcks doen / ende die de Kennisse der Wet vereregen heeft sal haer vinden.

2. Ende gelijck een Moeder sal sy hem te gemoet gaen / ende gelijck een Vrouwe (die hy) als sy Maget was (getrouwt heeft) / sal sy hem ontfangen.

3. Sy sal hem spijsen met Broodt des Verstants / ende met Water der Wijsheydt sal sy hem drencken.

4. Hy sal op haer gevestigt worden / ende en sal niet wanckelen; ende hy sal sich aen haer houden / ende niet beschaemt worden.

5. Ende sy sal hem verhoogen boven sijnen Naesten / ende sy sal in 't Midden der Vergaderinge sijnen Mont openen.

6. Hy sal Vrolickheydt ende een Kroone der Verheuginge vinden / ende sy sal hem eenen eeuwigen Naem doen be-erven.

7. Ende onverstandige Menschen en sullen haer niet begrijpen.

8. Ende Sondaers en sullen haer geensins sien; sy is verre van Hooveerdicheydt / ende Leugenaers en gedencken aen haer gantsch niet.

9. De Lof in de Mont des Sondaers en voegt niet wel; om dat hy hem van den Heere niet en is gesonden.

10. Want met Wijsheydt sal Lof gesproken worden / ende de Heere

Catholische Uebersetzung.

wird reichlich seyn in einem treuen Munde / und der herrschende HERR wird sie ihm geben.

11. Sprich nicht: Es kommt durch GOtt / daß sie bey mir nicht ist: dann was er hasset / das solt du nicht thun.

12. Sprich auch nicht: Er hat mich verführet: dann er bedarff der gottlosen Leute nicht.

13. Der HErr hasset allen Greuel des Irrthums / und derselbig wird auch den jenigen nicht angenehm seyn / die ihn fürchten.

14. GOtt hat den Menschen von Anbegin erschaffen / und hat ihn in der Hand seines Rahtschlags gelassen.

15. Er hat ihm seine Gebote und Befehle dazu geben:

16. Wilt du die Gebot halten / und immerdar treulich thun / was ihm gefallt / so werden sie dich bewahren.

Matt. 19/17.

17. Er hat dir Wasser und Feuer fürgelegt: strecke deine Hand aus / zu welchem du wilt.

18. Für dem Menschen ist Leben und Tod / das Gute / und das Böse: welches ihm gefällt / das wird man ihm geben.

Jer. 21/8.

19. Dann die Weisheit Gottes ist groß / er ist auch starck und mächtig / und siehet alle Menschen ohn Unterlaß.

20. Die Augen des HErrn sind auff die gerichtet / die ihn fürchten / und er erkennet alle Wercke des Menschen.

Ps. 33/16. Heb. 4/13.

21. Er hat keinen befohlen / gottlos zu handeln / auch gibt er keinem Menschen Raum zu sündigen

22. Dann er hat nicht Lust an vielen untreuen und unnützen Kindern.

Das 16. Capitel.

ERfreue dich nicht in gottlosen Kindern / wenn sie gleich viel sind / und habe kein Gefallen an ihnen / wenn sie gottlos sind.

2. Dann wann sie gleich leben / so haben sie doch keine Furcht Gottes.

3. Und wann ihrer gleich viel sind / so ist doch nichts gutes bey ihnen.

4. Dann ein einiger verständiger Mann ist besser / als tausend unverständige.

5. Und lieber wolte ich sterben ohne Kinder / als gottlose Kinder haben.

6. Dann durch einen verständigen Mann wird eine Stadt bewohnet / aber durch das Geschlecht der Gottlosen wird sie verwüstet.

7. Dann solches habe ich mit meinen Augen gesehen / und mit meinen Ohren gehöret.

8. Im Gemeinen Haufen der Gottlosen wird Feuer angezündet / und in einem ungehorsamen Volck wird der Zorn angelassen.

9. Er hat sich nicht versöhnet mit den Riesen / die vor Alters gewesen / welche sich auf ihre Stärcke verlassen.

10. Er hat auch nicht verschonet der Rotte / darinnen Lot gewohnet / welche sich ihrer Hoffart gerühmet.

11. Er hat sich nicht erbarmet über das Volck / das verdammet ist / welches in seinen Sünden umkommen.

12. Also hat er auch mit sechshundert tausend Mann gethan / welche sich ihrer Halsstarrigkeit gerühmet.

13. Wann nur einer halsstarrig wäre / wäre es ein Wunder / wann er ungestraft bliebe?

14. Dann Barmhertzigkeit und Zorn ist bey ihm / er ist mächtig zu vergeben / und zu ergiessen den Zorn.

15. Wie seine Barmhertzigkeit also ist auch seine Zurechtweisung / er richtet einen jeden nach seinen Werken.

16. Der Sünder wird nicht entfliehen mit seinem Raube / und die Geduld der Gerechten wird nicht zu Schanden werden.

17. Er wird machen einen jeden Platz nach seinen Werken / und nach seinem Verstande / wie ein jeder gethan hat.

18. Sage nicht: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / wer wird mich aus der Höhe bedencken?

19. Unter so vielen wird mich nicht kennen / was bin ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

20. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

21. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

22. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

23. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

24. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

25. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

26. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

27. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

28. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

29. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

30. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

31. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

32. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

33. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

34. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

35. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

36. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

37. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

38. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

39. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

40. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

41. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

42. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

43. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

44. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

45. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

46. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

47. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

48. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

49. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

50. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

51. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

52. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

53. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

54. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

55. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

56. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

57. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

58. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

59. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

60. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

61. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

62. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

63. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

64. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

65. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

66. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

67. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

68. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

69. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

70. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

71. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

72. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

73. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

74. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

75. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

76. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

77. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

78. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

79. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

80. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

81. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

82. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

83. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

84. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

85. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

86. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

87. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

88. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

89. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

90. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

91. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

92. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

93. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

94. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

95. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

96. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

97. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

98. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

99. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

100. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

101. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

102. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

103. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

104. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

105. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

106. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

107. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

108. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

109. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

110. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

111. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

112. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

113. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

114. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

115. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

116. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

117. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

118. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

119. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

120. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

121. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

122. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

123. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

124. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

125. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

126. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

127. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

128. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

129. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

130. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

131. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

132. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

133. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

134. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

135. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

136. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

137. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

138. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

139. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

140. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

141. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

142. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

143. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

144. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

145. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

146. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

147. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

148. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

149. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

150. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

151. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

152. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

153. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

154. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

155. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

156. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

157. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

158. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

159. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

160. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

161. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

162. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

163. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

164. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

165. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

166. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

167. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

168. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

169. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

170. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

171. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

172. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

173. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

174. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

175. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

176. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

177. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

178. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

179. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

180. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

181. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

182. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

183. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

184. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

185. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

186. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

187. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

188. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

189. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

190. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

191. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

192. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

193. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

194. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

195. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

196. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

197. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

198. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

199. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

200. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

201. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

202. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

203. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

204. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

205. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

206. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

207. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

208. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

209. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

210. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

211. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

212. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

213. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

214. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

215. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

216. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

217. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

218. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

219. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

220. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

221. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

222. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

223. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

224. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

225. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

226. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

227. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

228. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

229. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

230. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

231. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

232. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

233. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

234. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

235. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

236. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

237. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

238. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

239. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

240. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

241. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

242. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

243. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

244. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

245. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

246. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

247. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

248. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

249. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

250. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

251. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

252. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

253. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

254. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

255. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

256. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

257. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

258. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

259. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

260. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde / und alles was darinnen ist / wird bewegt werden / wann er sie heimsuchen wird.

261. Auch die Berge / und die Grundfesten der Erden / wann sie mit Zittern ansiehet / werden sie erbeben.

262. Und in diesem wird kein Hertz ohne Furcht bedencken / und was werden alle Gedancken der Menschen seyn?

263. Und wird kein Pfad der Gedancken ohne Furcht gefunden werden / und kein Mensch wird seine Gedancken verbergen können.

264. Dann alle Werck werden gesehen werden / wie sie sind / und wird kein Mensch sich verbergen können vor seinen Augen.

265. Und nichts ist / das seinem Gesichte entfliehen kann / und nichts ist / das seinen Augen verborgen ist.

266. Darum sage nicht: Was ist das / was ist die Ursach / warum alles dieses geschehe? Dann alles ist in seinem Gesichte / und nichts ist / das ihm unbekannt ist.

267. Und nicht sage: Ich werde mich verbergen vor dem HErrn / was werde ich in einer so grossen Menge unter einer unendlichen Creatur?

268. Siehe / der Himmel und der Himmel aller Himmel / die Tiefe / und die Erde

Catholische Übersetzung.

wann ihrer viel werden: und habe deine Lust nicht an ihnen/wann die Furcht Gottes in ihnen nicht ist.

2. Vertraue nicht auff ihr Leben/und sihe ihr Arbeit nicht an.

3. Dann einer/der GOtt fürchtet / ist besser / als tausend gottlose Kinder.

4. Es ist auch viel besser ohn Kinder sterben/ dann gottlose Kinder nach sich lassen.

5. Durch einen Verständigen wird das Land bewohnet / aber das Geschlecht der Gottlosen wird verlassen werden.

6. Solcher Dinge hat mein Auge viel gesehen/ und mein Ohr hat auch gröſſer Dinge gehöret / dann diese.

7. In der Versamlung der Gottlosen wird ein Feuer anbrennen/ und der Zorn wird über ein ungläubig Volck angezündet werden.

Inf. 21/ 10.

8. Die alten Riesen haben ihre Sünde mit Bitten nicht ausgesöhnet/und sie sind vertilget worden/da sie sich auff ihre Stärcke verliessen:

Gen. 6/ 4.

9. Er hat auch der Leute nicht verschonet/ bey welchem Loth ein Frembdling war / sondern hat sie verflucht umb ihrer hoffärtigen Rede willen.

10. Er hat sich über sie nicht erbarmet/ da er das gantze Volck vertilgete/ das sich erhub in seinen Sünden.

11. Wieer auch die sechsmal hundert tausend Mann zu Fuß verderbt hat/welche in Verstockung ihres Hertzen versamlet waren: Ja wann auch einer hartnäckig gewesen wäre/ so wäre Wunder/

Lutherische Übersetzung.

darauff / daß du viel Kinder hast / wenn sie GOtt nicht fürchten.

2. Verlaß dich nicht auff sie / und traue nicht auff ihr Vermögen.

3. Denn es ist besser ein fromm Kind/ denn tausend Gottlosen.

4. Und ist besser ohne Kinder sterben / denn gottlose Kinder haben.

5. Ein frommer Mann kan einer Stadt aufhelffen/ aber wenn der Gottlosen gleich viel ist / wird sie doch durch sie verwüstet.

6. Des habe ich meine Tage viel gesehen/ und noch vielmehr gehöret.

7. Das Feuer verbrandte den gantzen Hauffen der Gottlosen / und der Zorn gieng au über die Ungläubigen *.

* Gen. 13/24. Deut. 29/23. Esai. 13/19. Jer. 50/40. Ez. 16/49. Sir. 21/10. Luc. 17/29

8. Er verschonete der alten Riesen nicht / die mit ihrer Stärcke zu Boden giengen.

9. Er schonete auch nicht derer/ bey welchen Loth ein Fremdling war / sondern verdammete sie um ihres Hochmuths willen.

10. Und verderbte das gantze Land ohn alle Barmhertzigkeit/ die es mit Sünden übermacht hatten.

11. Also hat er wol sechs hundert tausen weggerafft*/darum/ daß sie ungehorsam waren: Wie solte denn ein einiger

Reformirte Übersetzung.

Söhnen. Wan ihrer viel wird/so erfreu dich nicht ab ihnen/wan die Furcht des Herren nicht bey ihnen ist.

2. Vertrau nicht auf ihr Leben; und halt dich nicht an ihre Menge.

3. Dan es ist besser nur ein Gerechter/ dan sonst tausend.

4. Und (ist auch besser) daß einer ohne Kinder sterbe/dan daß er gottlose Kinder habe.

5. Dan von einem einigen Verständigen wird eine Stadt mit Einwohnern besetzt: aber die Zunft der Gottlosen wird bald öde gemacht.

6. Mein Aug hat desgleichen viel gesehen/ und mein Ohr hat noch mehr dann dieses gehöret.

7. In der Versamlung der Gottlosen ward ein * Feur angezündt / und wider das ungehorsame Volck entbrante der Zorn. * Num. 16/35.

8 Er ließ sich nicht versöhnen gegen alle die alten* Riesen/welche (von dem) abgefallen waren durch ihre grosse Thorheit. * Gen. 6.

9. Er* verschonete deren nicht / bey denen Loth ein Einwohner war; ab welchen er einen Greuel hatte von wegen ihrer Hoffart.

* Gen. 19.

10. Er * erbarmte sich nicht über das Volck des Verderbens/ welche sich erhuben in ihren Sünden die sie thaten.

* Ex. 14.

11. Und also hat der Herr durch Erbarmung und Züchtigung erhalten sechs hundert tausend Mann zu Fuß/welche sich versamlet hatten: und hat dieselbe von wegen ihres Hertzen Härtigkeit* gegeisselt/ sich über sie erbarmt/ sie geschlagen und gesund gemacht. Wan dan nur

Neue Übersetzung.

und freue dich nicht über gottlosen Söhnen.

Weisheit. 4/1.

2. Wenn ihrer viel sind/ so freue dich nicht über sie/wo nicht des HErrn Furcht mit ihnen ist.

Ps. 127/5. 17/14.

3. Traue nicht auff ihr Leben / und halte nicht auf ihre Menge.

4. Denn besser ist einer/als tausend / und ohne Kinder sterben / als gottlose Kinder haben. Ps. 84. 10/1.

5. Denn von einem Verständigen wird eine Stadt bewohnt gemacht werden/ der Hauffe aber der Gottlosen wird wüste werden.

6. Vieles dorgleichen habe ich gesehen mit meinen Augen/ und mein Ohr hat noch nächtigere Dinge über diese gehöret.

Hiob. 13/1. seq. 12/9. 11 seq. Jer. 28/8. Pred. 9/15. 7/10.

7. In der Versammlung der Sünder wird Feuer entzündet werden / und in einem ungläubigen Volck ist der Zorn entbrannt.

Sir. 21/10.

8. Er (GOtt) ist nicht versöhnet worden über allen alten Riesen / welche in der Macht ihrer Unsinnigkeit abgefallen waren.

1 Mos. 6. Weish. 14/6.

9. Er verschonete nicht derer / da Loth ein Frembdling war/ welche er verabscheuete wegen des Hochmuths ihrer Wercke.

1 Mos. 19. Ezech. 16/49.

10. Er erbarmete sich nicht über alles Volck des Verderbens / welche in ihren Sünden / die sie gethan hatten/ ausgerottet wurden.

11. Und also hat der HErr sechs mal hundert tausend Fußgänger/die in ihrer Hertzens Härtigkeit sich zusammen gerottet hatten/gegeisselt/ barmhertzig tractiret/ geschlagen / geheilet / in

Holländische Übersetzung.

ulet / so de Weese des Heeren by haer niet en is.

2. Vertrouwt sy haer Leven niet / ende en acht haren Menichte niet.

3. Want een Rechtveerdige is beter dan (sulcke) duysent.

4. Ende ('t is beter) sonder Kinderen sterven/ dan godtloose Kinderen hebben.

5. Want van eenen Verstandigen sal eene Stadt met Inwooners beset worden; maer het Geslachte der Godtloose sal haestelijck woest worden.

6. Vele diergelijcke Dingen heeft mijn Oge gesien/ ende mijn Ore heeft stercker Dingen gehoort/ dan dese.

7. In de Vergaderinge der Sondaren sal een Vyer aengesteken worden: ende Toorn is ontsteken geweest onder een ongehoorsaem Volk.

8. Hy en is niet versoent geworden over alle de oude Reuſen / die afgevallen zijn door de Kracht haer Dwaesheydt.

9. Hy en verschoonde die niet/ by welcke Loth woonde; van den welcken hy eenen Grouwel hadde / van wegen hare Hooveerdigheydt.

10. Hy en ontfermde sich niet over het Volck des Verderfs / die uytgingen in hare Sonden/ die sy deden.

11. Ende also heeft de Heere ses hondert duysent Mannen te Voet/ welcke te samen vergadert waren in de Hardigheydt haerer Herten / door Ontfermingе ende Raetslagen behouden / geeſſelende / ontfermende / slaende/ genesende; indien dan een Hardneckige onder

Catholische Uberſetzung.	Lutherſche Uberſetzung.	Reformirte Uberſetzung.	Neue Uberſetzung.	Holländiſche Uberſetzung.
daß der ſolte ungeſtraffet bleiben ſeyn. Num. 14/23. & 26/51.	Ungehorſahmer ungeſtrafft bleiben? * Num. 14/22. c. 29. 26/65.	ein Hartnäckiger im Volck wäre / ſo ſolte es ein Wunder ſeyn / wan er ungeſtrafft bleiben würde. Num. 14.	Barmhertzigkeit und Zucht bewahret. 4 B. Moſ. 1/46. c. 14/23.	het Volck / het ware Wonder dat die ongeſtraft ſoude blijven.
12. Dann bey ihm iſt Barmhertzigkeit uñ Zorn. Das Gebet iſt wol mächtig / er geuſſet aber auch den Zorn aus:	12. Denn er iſt wol barmhertzig / aber er iſt auch zornig. Er läſt ſich verſöhnen / und ſtraft auch greulich. So groß ſeine Barmhertzigkeit iſt / ſo groß iſt auch ſeine Straffe / und richtet einen jeglichen / wie ers verdienet.	12. Dan bey ihm ſind beyde Barmhertzigkeit und Zorn.	12 Und wenn einer hälsſtarrig wäre / ſo wäre es Wunder / wenn er ungeſtrafft ſolte bleiben.	12. Want Ontfermínge ende Toorn is by hem; hy is een machtigh Heer / die haeft verſoent wort / ende Toorne uytſtort.
13. Wie er barmhertzig iſt / alſo ſtraffet er auch / und richtet den Menſchen nach ſeinen Wercken.		13. Schnel läſt er ſich gewaltiglich * verſöhne / und ſchüttet ſeinen Zorn aus. Gleich wie ſeine Barmhertzigkeit groß iſt / alſo auch ſeine Straf. Er wird einen jeden nach ſeinen Wercken richten. * Prob. 5/7.	13. Denn bey ihm iſt Barmhertzigkeit und Zorn / ein HErr / der Verſohnungen / und der auch Zorn ausſchüttet. Sir. 5/5-7 u. 15/18. 2 B. Moſ. 23/21. 34/6.7. Jerem. 18/7. Luc. 12/5. 4 Moſ. 14/18.	13. Gelijck ſijne Barmhertigheydt groot is / alſoo is oock ſijne Kaſtijdinge; hy ſal een yegelijck oordeelen na ſijne Wercken.
14. Der Sünder wird mit dem Raub nicht entfliehen / und das Warten eines Menſchen / der Barmhertzigkeit erzeiget / wird nicht lang fallen.	13. Der Gottloſe wird mit ſeinem Unrecht nicht entgehen / und des Frommen Hoffnung wird nicht auſſen bleiben.	14. Der Gottloſe wird nicht entfliehen mit ſeinem Raub: und die Gedult des Gottſeligen wird nicht dahinden bleiben.	14. Nach ſeiner vielen Barmhertzigkeit iſt auch ſeine Beſtraffung viel: Er richtet einen Mann nach ſeinen Wercken. Pſ. 62/13. Luc. 12/48.	14. De Sondaer en ſal niet ontvlieden met ſijnen Roef; ende de Verwachtinge des Godtſaligen en ſal niet achter blijven.
15. Alle Barmhertzigkeit wird einem jeglichen die Stadt bereiten / nach dem Verdienſt ſeiner Wercke / und nach dem Verſtand ſeiner Pilgerfahrt. Rom. 2/6.	14. Alle Wohlthat wird ihre Stätte finden / und einem jeglichen wird wiederfahren / wie ers verdienet hat.	15. Gib Raum aller Barmhertzigkeit. Dan ein jeder wird nach ſeinen Wercken (die Vergeltung) bekommen. Der HErr * verhärtete den Pharao / daß er ihn nicht erkante: damit ſeine Wirckungen erkant würden von dem (Geſchlechte) das unter dem Himmel iſt. Seine Barmhertzigkeit iſt allen Creaturen offenbahr: und er hat ſein Licht von der Finſterniß abgeſchieden mit einem Demant. * Exod. 9.	15. Ein Sünder wird mit dem Raub nicht entfliehen / und die Gedult des Gottſeligen wird nicht dahinten bleiben.	15. Maeckt Plaetſe voor allerley Aelmeeſſen; want een yegelijck ſal vinden na ſijne Wercken; De Heere heeft Pharao verhardt dat hy hem niet en kende / op dat ſijne Werckingen ſouden bekent worden by het (Geſlachte) onder den Hemel; ſijne Barmhertigheydt is allen Creaturen openbaer / ende ſijn Licht ende Duyſternisſe heeft hy onderſcheyden met eenen Diamant-Steen.
16. Sage nicht: Ich wil mich für GOtt verbergen / und wer wird aus der Höhe an mich gedencken?	15. Sprich nicht: Der HErr ſiehet nach mir nicht / wer fraget im Himmel nach mir?	16. Sag nicht / ich wil mich für dem HErren verbergen. und wer wolte meiner gedencken aus der Höhe?	16. Sprich nicht: Ich will vor dem HErrn verborgen ſeyn / wird auch einer aus der Höhe mein gedencken? Weish. 1/8. Hiob. 22/14.	16. Segt niet: Ick ſal my voor den Heere verbergen / ende wie ſal aen my gedencken uyt der Hoochte?
17. Man wird mich nicht kennen unter dem groſſen Volck: dann was iſt meine Seele unter ſo unendlicher Creatur?	16. Unter ſo groſſen Hauffen dencket er an mich nicht / was bin ich gegen ſo groſſer Welt?	17. Man wird meiner nicht gedencken unter einem groſſen Volck: dan wer bin ich zu rechnen gegen dem unermeßlichen Geſchöpf?	17. Der HERR verhärtete Pharao / daß er ihn nicht kennete / damit ſeine kräfftige Wercke erkant wurden der Creatur unter dem Himmel. 2 B. Moſ. 9/16. Rom. 9/17.	17. Onder een groot Volck en ſalmen aen my niet gedencken / want wat is mijn Ziele onder de onmeteliicke Schepſelen?
18. Sihe der Himmel / ja die Himmel aller Himmel / ſampt dem tieffen Abgrund / und der gantze Erdboden / und was darinnen iſt / wird ſich für ſeinem Angeſicht bewegen /	17. Denn ſiehe / der gantze Himmel allenthalben / das Meer und die Erde beben /	18. Sihe / der Himmel / ja der oberſte Himmel / (desgleichen) der Abgrund und die Erd / und was in denſelbigen iſt / werden durch ſeine Heimſuchung bewegt werden. Die gantze Welt / die da geweſen iſt / und die noch wird / iſt ſeinem Willen unterworffen.	18. Sihe / der Himmel / ja der oberſte Himmel / (desgleichen) der Abgrund und die Erd / und was in denſelbigen iſt / werden durch ſeine Heimſuchung bewegt werden. Die gantze Welt / die da geweſen iſt / und die noch wird / iſt ſeinem Willen unterworffen.	18. Siet den Hemel / ende den Hemel des Hemels / de Afgrondt ende de Aerde / ende 't gene in deſelve is / ſullen in ſijne Beſoeckinge beweegt worden; de gantſche Werelt die geweeſt is / ende is / die is door ſijnen Wille.
19. Die Berge groß und klein zugleich / auch die	18. Berg und Thal zittern / wenn er	19. Beydes die Berge und die Grundveſten der	19. Sprich nicht: Ich will vor dem HErrn verborgen ſeyn / wird auch einer aus der Höhe mein gedencken? Weish. 1/8. Hiob. 22/14. 20. Unter dem vielen Volck wird an mich gar nicht gedacht werden. Denn was iſt meine Seele unter dem unermäßlichen Geſchöpff. 21. Siehe der Himmel / und der Himmel des Himmels GOttes / der Abgrund und die Erde / und was in ihnen iſt / das erſchüttert in ſeiner Heimſuchung. Pſalm. 104/32. 22. Zugleich die Berge und die Gründe der Erden / weſt	19. De Bergen ende de Fondamenten der Aerde worden te gelijck geſchuddet onder malk-

Catholische Übersetzung.

Grundfeste des Erdbodens werden von Schrecken erzittern / wann sie GOtt anschauet.

20. Nun ist das Hertz unverständig in allen diesen Dingen: Er aber erkennet alle Hertzen.

21. Dann wer verstehet seine Wege/ und sein Ungewitter/das keines Menschen Auge sehen wird?

22. Dann sehr viel von seinen Wercken sind verborgen; Aber wer wird die Wercke seiner Gerechtigkeit ausreden? Oder wer wird sie ertragen? Dann der Bund ist von etlichen sehr weit / und alle Menschen werden im Letzten untersucht.

23. Wer an Verstand abnimmt / der hat Gedancken von eiteln Dingen: und ein unwitziger irrender Mann gehet mit närrischen Gedancken umb.

24. Höre mir zu / mein Sohn/und fasse die Lehre des Verstands / und habe in deinem Hertzen acht auff meine Rede/

25. So wil ich die Lehr auffrichtig herfür tragen/ und die Weisheit nach fleissiger Erforschung ausreden: Mercke nur in deinem Hertzen auff meine Wort/so wil ich mit sanftmühtigem Geist von den Kräfften reden / welche GOtt von Anbegin seinen Wercken gegeben hat/und wil in der Warheit seine Erkäntniß auskundigen.

26. Von Anfang sind die Wercke Gottes weißlich von ihm erschaffen / und nachdem sie herfür gebracht worden / hat er sie in Theile unterschieden/ und ihre Anfänge nach ihren Geschlechten.

27. Er hat auch ihre Wercke ewiglich gezieret/ sie leiden keinen Hunger/ haben auch keine Mühe/ und hören nimmer auff von ihrer Arbeit.

28. Keines wird das andere bedrängen / das am nechsten bey ihm ist/ biß in Ewigkeit.

29. Du solt dich gegen

Lutherische Übersetzung.

heimsucht* / solt er denn in dein Hertz nicht sehen?

* 2 Petr. 3/10.

19. Aber was er thun wil / das siehet niemand / und das Wetter / so fürhanden ist / mercket kein Mensch.

20. Und er kan viel thun / des sich niemand versiehet/ und wer kans aussagen und ertragen / so er richtet?

21. Aber solch Dräuen ist zu weit aus den Augen.

22. Und wenns ein roher Mensch höret / bleibt er doch bey seiner Thorheit / und bey seinem Irrthum.

23. Mein Kind/gehorche mir / und lerne Weisheit / und mercke auff meine Wort mit Ernst.

24. Ich wil dir eine gewisse Lehre geben/ und dich klärlich unterrichten.

25. GOtt hat von Anfang seine Werck wohl geordnet*/

* Gen. 1/1. seq c. 2/4.

26. Und einem jeglichen sein eigen Werck gegeben.

27. Und er hält sie für und für in solcher Ordnung / daß sie ihr Amt immerdar ausrichten.

28. Und keines das ander hindere / sondern sind immerdar

Reformirte Übersetzung.

Erde werden mit Zittern erschüttert / wan der HErr sie heimsucht.

20. Aber das Hertz kan diese Ding nicht würdiglich betrachten.

21. Dan wer kan seine Wege bedencken? (Sie sind wie) ein Sturmwind / welchen der Mensch nicht sehen kan: und der mehrer Theil seiner Wercken sind verborgen.

22. Wer kan erzehlen die Wercke seiner Gerechtigkeit? oder wer kan sie ertragen? Dan seine Anordnung (ist) ferne.

23. Wer sich gering achtet/ der bedencket diese Dinge; aber ein thörichter Mensch gehet in der Irre/ und trachtet nach närrischen Dingen.

24. Höre mich / mein Kind / und lern Klugheit: und merck mit deinem Hertzen auf meine Wort.

25. Ich wil Zucht offenbahren nach dem Gewicht / und wil seine Weisheit erzehlen mit grossem Fleiß.

26. Dan durch des Herren Gericht (sind) seine Werck (gemacht) von Anfang/und er hat derselbigen Stücke unterschieden/von der Zeit an da er sie gemacht hat.

27. Er hat seine Werck gezieret in Ewigkeit/uñ ihre Ursprünge sind in seiner Hand bey allen Geschlechten. Es hat niemand Hunger gelitten/ es ist auch niemand müd worden bey seinen Geschöpffen/und ist niemand matt worden von seinen Wercken: keiner hat den andern † unterdruckt. †gepfrenget.

28. Und sie sind seinem

Neue Übersetzung

der HERR auf sie schauen wird / werden von Zittern erbeben.

Offenb. 6/ 12-16. sq.

23. Und von diesen wird ein Hertz nicht würdiglich gedencken/ und wer wird seine Wege zu Hertzen nehmen?

Sprüch. 15 / 11.

24. Denn es ist ein Sturm-Wetter / das kein Mensch sehen wird / und das meiste von seinen Wercken ist im Verborgenen.

Nahum. 1 / 3.

25. Wer wird die Wercke seiner Gerechtigkeit verkündigen / oder wer erträgt sie? Denn der Bund ist ferne / und die Untersuchung aller im Ende.

Sir 39/35.25.26. Ez. 30/27.33.

26. Einer der im Hertzen niedrig ist/ der bedencket solches/und ein unverständiger und irriger Mann dencket närrisch.

27. Höre mich/ mein Kind/ und lerne Erkäntniß / und mercke mit deinem Hertzen auff meine Worte.

28 Ich offenbare nach der Wage die Zucht / und verkündige seine Erkäntniß genau.

29. Im Gericht des HErrn sind seine Wercke vom Anfang / und von ihrer Bereitung an hat er ihre Theile eingerichtet. Ps. 104.

30. Er hat seine Wercke in Ewigkeit geordnet / und in seiner Hand sind ihre Anfänge auf die Geschlechter der Geschlechter.

Rom. 11 / 36.

31. Sie haben nicht gehungert noch sich ermüdet / in seinen Geschöpfen / und von ihrem Werck nicht abgelassen.

32. Keiner hat seinen Nächsten bedränget/und in Ewig-

Hollandische Übersetzung.

anderen voor Bevinge / als de Heere op deselve siet.

20. Ende het Herte en overdenckt deselve Dingen niet beehoorlijck.

21. Ende wie kan sijne Wegen bedencken? sy zijn (gelijck) een Storm-Windt/welcken de Mensche niet sien en kan; ende het Meerderdeel sijner Wercken zijn (voor ons) verborgen.

22. Wie sal de Wercken sijner Gerechtigheyt verkondigen / ofte wie salse verdragen? Want het Verbondt is verre/ende Onderspeckinge aller Dingen is in 't Eynde.

23. Die kleyn geworden is overlegt dese Dinge / maer een dwaes Man/ verdwaelt zijnde/ overlegt dwase Dingen.

24. Hoort my mijn Kindt / ende leert Wetenschap / ende let met uw' Herte op mijne Woorden.

25. Ick sal Onderwijsinge te Voorschijn brengen met Gewichte/ ende sijne Wetenschap verkondigen met Neerstigheyt.

26. Want voor des Heeren Oordeel zijn sijne Wercken van het Begin; ende van dat se gemaeckt zijn/ heeft hy der selver Deelen onderscheyden.

27. Hy heeft sijne Wercken vereiert in Eeuwigheydt / hare Beginselen voor sijne Handt in alle Geslachten; sy en hebben geenen Honger gehadt / ende en zijn niet vermoeyt geweest in sijne Maeckselen / ende en zijn niet besweecken van sijne Wercken / niet een heeft sijnen Naesten verdruckt.

28. Ende tot in Eeuwigheyt en sullen se sijn

Catholische Übersetzung.

seinem Wort nicht ungläubig erzeigen.

30. Hernach hat Gott herab gesehen auff Erden/ und hat dieselbige mit seinen Gütern erfüllet.

31. Die Seele aller Lebendigen gibt solches zu erkennen für dem Angesicht der Erden/ zu welcher sie auch wiederumb hinein kehren.

Das 17. Capitel.

GOtt hat den Menschen von der Erden erschaffen / und hat ihn nach seinem Bild gemacht Gen. 1/27. & 5/1.

2. Er macht auch/ daß er wiederumb zur Erden wird/ und nach ihm hat er ihn mit Krafft angethan.

3. Er hat ihm eine Anzahl der Tage und Zeit verordnet/ und hat ihm auch Macht gegeben über alles/ was auff Erden ist.

4. Er hat seine Furcht auff alles Fleisch gelegt/ daß er über die Thiere und über das Gevögel herrschet.

5. Er hat ihm auch auß seinem Leibe eine Gehülffe erschaffen / die ihm gleich war: hat ihnen Rath/ und Zungen/ und Augen/ und Ohren / und ein Hertz etwas zu erdenken gegeben: auch hat er sie mit der Lehr deß Verstands erfüllet. Gen. 2/18. & 5/1.

6. Er hat in ihnen Erkäntnuß deß Geists erschaffen/ hat auch ihr Hertz mit Witz erfüllet/ und ihnen Böses und Gutes zu erkennen gegeben.

7. Sein Auge hat er auf ihre Hertzen gesetzt / die Herrlichkeit seiner Wercke ihnen zu zeigen/

8. Auff daß sie seinen heiligen Namen preisen solten/ auch seine Wunder-

Lutherische Übersetzung.

seinem Befehl gehorsam.

29. Weiter hat er auch auff die Erden gesehen / und sie mit seinen Gütern erfüllet.

30. Und machet das Erdreich voll Thiere/ welche wieder unter die Erden kommen.

Das 17. Capitel.

GOtt hat den Menschen geschaffen aus der Erden *. Gen. 1/27. c. 2/7.

2. Und macht ihn wieder zur Erden.

3. Und bestimmte ihn die Zeit ihres Lebens / und schuff sie beyde/ einjegliches zu seiner Art / und machte sie nach seinem Bilde *. *Sap. 2/23. Col. 3/10.

4. Er gab ihnen/ daß alles Fleisch sie fürchten muste / und sie herrschen solten über Thiere und Vögel.

5 Er gab ihnen Vernunft/ Sprache/ Augen/ Ohren und Verstand / und Erkäntnis.

6. Und zeigete ihnen beyde guts und böses.

7. Und hat sie für andern Thieren sonderlich angesehen.

8. Ihnen zu zeigen

Reformirte Übersetzung.

ewort nicht ungehorsam bis in Ewigkeit.

29. Darnach hat der HErr auf die Erde gesehen/ und hat sie * erfüllet mit seinen Gütern. * Gen. 1/11. 12.

30. Allerley lebendige* Thier haben sie bedeckt: und sie kommen wieder in sie. *Gen. 1/24. 25.

Das 17. Cap.

DEr HErr hat den Menschen erschaffen aus der *Erde: *Gen. 2/8.

2. Und er wird ihn wieder in dieselbe bringen.

3. Er hat ihnen eine* gewisse Anzahl der Tagen/ und eine bestimte Zeit/ gegeben: und hat ihnen† Macht gegeben über die Dinge die auf derselben sind. * Job. 14/5. † Gen. 1/28.

4. Sie aber hat er mit eigener Stärcke angezogen/ und hat sie nach seinem * Ebenbild gemacht. * Gen. 1/26.

5. Er hat ihre Furcht auf alles Fleisch gelegt/ daß sie * herrscheten über die unvernünftigen Thiere/ und über die Vögel desgleichen. * Gen. 1/28.

6. Fürs sechste aber hat er ihnen den Verstand geschenckt / als er (seine Gaben) außtheilete: und fürs siebende die Rede zur Außsprechung seiner Wercken.

7. Er hat ihnen auch gegeben Raht / und Zung/ und Augen/ und Ohren/ und ein Hertz zu gedencken. Er hat sie erfüllet mit Weisheit und Klugheit/ und hat ihnen Gutes und Böses gezeiget.

8. Er hat sein Aug auf ihre Hertzen gelegt. Er hat ihnen gegeben / daß sie sich in Ewigkeit rühmen möchten seiner wunderbahrlichen Wercken / auf daß sie seine Werck vernünftiglich erzehleten.

9. Und zwar die Auß-

Neue Übersetzung.

keit werden sie seinem Worte nicht unglaubig seyn.

33. Und nach diesem hat der HERR auff die Erde geschauet / und sie mit seinen Gütern angefüllet.

34. Ihr Angesicht hat die Seele eines jeden Thiers bedecket / und ihre Wiederkehr ist in dieselbige. 1 B. Mos. 3, 19.

Das 17. Capitel.

DEr HErr hat den Menschen aus der Erden erschaffen / und ihn wieder in dieselbe gekehret. 1 B. Mos. 3/9.

2. Er hat ihnen Tage nach der Zahl und Zeit gegeben/ und hat ihnen Gewalt gegeben über das/ was auff Erden ist. Hiob 14/5. 1 Mos. 1. Ap. Gesch. 17/16.

3. Er hat sie mit Krafft angezogen an ihnen selbst/ und hat sie nach seinem Bilde gemacht.

4. Und hat seine Furcht auf alles Fleisch gelegt/ und daß sie herrscheten über Thiere und Vögel in der Gleichheit.

5. Sie haben den Gebrauch der fünff Wirckungen des HERRN empfangen / zum sechsten aber hat er ihnen Verstand geschencket und eingetheilet / und zum siebenden die Rede zum Ausleger seiner kräfftigen Wirckungen.

6. Rath und Zunge und Augen/ Ohren und Hertz hat er ihnen gegeben zum Nachdencken.

7. Mit Erkäntniß des Verstandes hat er sie erfüllet / und ihnen Böses und Gutes gezeiget.

8. Er hat sein Auge über ihre Hertzen gesetzet/ ihnen die Majestät seiner Wercke zu zeigen.

9. Er hat verliehen/ daß sie sich in die Ewigkeit rühmten über seinen Wundern/ daß sie seine Wercke weißlich erzehlen solten.

10. Und die Auserwehlten werden den Namen seiner

Holländische Übersetzung.

nen Woorde niet ongehoorsaem zijn.

29. Ende na desen heeft de Heere op de Aerde gesien / ende heeft deselve vervult met sijne Goederen.

30. Sy bedeckt het Leven van alle Gedierte/ ende in haer keeren sy weder.

Het xvij. Capittel.

DE Heere heeft den Mensche uyt Aerde geschapen / ende heeft hem wederom in deselve doen keeren.

2. Hy heeft haer een Getal van Dagen/ ende eenen bestemden Tijdt gegeven/ ende heeft haer Macht gegeven over de Dingen die op deselve zijn.

3. Ende hy heeft se bekleedt met Sterckte / na hare Gelegentheydt/ ende heeft se na sijn Evenbeeldt gemaeckt.

4. Hy heeft desselven Vreese gelegt op alle Vleesch/ ende gegeven dat hy soude heerschen over de Dieren ende Vogelen / na sijne Gelijckenisse.

5. Ende voor het leste heeft hy haer het Verstant geschoncken / uytdeelende (sijne Gaven); ende voor het sevende/ de Sprake / welcke is een Uytlegginge sijner Werckingen.

6. Hy heeft haer gegeven Raedt/ ende Tonge/ ende Oogen/ Ooren/ ende een Herte/ om te overleggen ; met Wetenschap des Verstants heeft hyse vervult / ende haer 't gene Goet ende Quaet is getoont.

7. Hy heeft sijne Oogen op hare Herten gelegt; hy heeft haer gegeven in Eeuwigheidt te mogen roemen in sijne Wonderheden/ op dat sy sijne Wercken verstandelijck soudeu verhalen.

8. Ende de Uytverko-

Catholische Uebersetzung.

thaten rühmen / und die Herrlichkeit seiner Wercke verkündigen.

9. Dazu hat er ihnen die Lehre der Zucht gethan / und hat ihnen das Gesetz des Lebens zum Erbtheil gegeben.

10. Einen ewigen Bund hat er mit ihnen auffgerichtet / und hat ihnen seine Gerechtigkeit und seine Gerichte kund gethan.

11. Ihre Augen haben die Grösse seiner Herrlichkeit gesehen / und ihre Ohren haben die Majestät seiner Stimm gehöret / und er hat zu ihnen gesagt: Hütet euch für allem Bösen.

12. Auch hat er ihnen befohlen / daß sich ein jeglicher umb seinen Nechsten annehmen solte.

13. Ihre Wege sind allezeit für ihm / und sind für seinen Augen unverborgen:

14. Er hat über ein jeglichs Volck einen Regenten verordnet:
Rom. 13/1/2.

15. Aber Israel ist für Gottes Theil bekant worden.

16. Alle ihre Wercke sind für dem Angesicht Gottes offenbar / wie die Sonne: und seine Augen schauen ohn Unterlaß auff ihre Wege.

17. Der Bund wird nicht verborgen durch ihre Ungerechtigkeit / und alle ih-

Lutherische Uebersetzung.

seine grosse Majestät.

9. Er hat sie gelehret / und ein Gesetz des Lebens gegeben.

10. Er hat einen ewigen Bund mit ihnen gemacht / und seine Rechte offenbaret.

11. Sie haben mit ihren Augen seine Majestät gesehen / und mit ihren Ohren seine herrliche Stimme gehöret.

12. Und er sprach zu ihnen: Hütet euch für allem Unrecht. Und befahl einem jeglichen seinen Nechsten.

13. Ihr Wesen ist immer für ihm / und nicht verborgen.

14. In allen Landen hat er Herrschaften geordnet*.
*Sap. 6/4. Joh. 19/11. Rom 13/1.

15. Aber über Israel ist er selbst HErr worden.

16. Alle ihre Wercke sind für ihm so offenbar / wie die Sonne / und seine Augen sehen ohn Unterlaß all ihr Wesen.

17. Auch sind alle ihre Boßheit ihm unverborgen / und alle

Reformirte Uebersetzung.

erwehlten werden seinen heiligen Nahmen loben.

10. (Dan) er hat ihnen viel Weisheit gegeben / und hat ihnen das Gesetz des Lebens zum Erbe gegeben / auf daß sie verstehen / sie seyen jetzund sterblich.

11. Er hat einen ewigen Bund mit ihnen aufgericht / und hat ihnen seine Gerichte gezeiget.

12. Ihre Augen haben (seine) herrliche Majestät gesehen / und ihr Ohr hat seine herrliche Stim gehöret / da er zu ihnen gesagt:

13. Hütet euch für allem Unrechten / und da er ihnen befohlen hat / wie sich ein jeder gegen seinen Nechsten verhalten solte.

14. Ihre Wege werden nicht verborgen für seinen Augen / (sondern sind) allezeit für ihm. Aber alle Menschē (sind) von Jugend auf zum * Argen (geneigt): darum konten sie ihre Hertzen für steinern nicht fleischern machen.
* Gen. 6/5.

15. Dan da er die Völcker der gantzen Erde außtheilete / bestellete er über ein jedes Volck einen Regentē: den * Israel aber nahm er für sein Theil an. Und denselbigen nehret er mit Unterweisung / als seinen * Erstgebohrnē: und theilete ihm mit das Licht der Liebe / und lässet ihn nicht von sich.
* Deut. 4.20. und 10.15. und 32/9. Exod. 4/22.

16. Darum sind alle ihre Werck für ihm wie die Sonn / und seine Augen (sehen) stets auf ihre Wege.

17. Ihre ungerechte Tahten sind nicht für ihm verborgen worden / und alle ihre Sünden (sind) für dem Herren. Aber der HErr / weil er freundlich ist / und sein

Neue Uebersetzung.

Heiligkeit loben / damit sie die grossen Dinge seiner Wercke ausbreiten.

11. Er hat ihnen Erkäntniß dazu gegeben / und das Gesetz des Lebens zum Erbe gegeben / damit sie verstünden / wie sie sterblich wären / und doch noch übrig blieben.
5 B. Mos. 4/3.

12. Einen ewigen Bund hat er mit ihnen aufgerichtet / und seine Gerichte hat er ihnen gezeiget.
Jos. 24/16. 5 Mos. 29.

13. Ihre Augen haben die Majestät der Herrlichkeit gesehen / und ihr Ohr hat die Glorie seiner Stimme gehöret.

14. Und er sprach zu ihnen: Hütet euch vor allen Ungerechten / und hat einem jeglichen geboten wegen seines Nächsten.
2 B. Mos. 20. u. f.

15. Ihre Wege sind allezeit vor ihm / sie werden nicht vor seinen Augen verborgen seyn.

16. Ein jeder Mensch aber ist von Jugend auf zum Bösen geneigt / und sie haben nicht vermocht / aus ihren steinernen Hertzen fleischerne zu machen.
1 B. Mos. 8/21. Ezech. 11/19. c. 26/26.

17. Denn in der Eintheilung der Völcker auf der gantzen Erden / hat er einem jeden Volcke einen Führer geordnet / und das Theil des HErrn ist Israel.
5 B. Mos 32/8. 9. c. 10/14. und 29/4. Ezech. 11/9. 2 B. Mos. 4/22. Jer. 31/3. 4. Esdr. 5/23 = 21.

18. Welchen er mit Zucht erziehet / weil er der Erstgebohrne ist / und indem er das Licht der Liebe mittheilet / hat er ihn nicht verlassen.
2 B. Mos. 4/22. Colos. 1/12.

19. Alle ihre Wercke sind vor ihm / wie die Sonne / und seine Augen sind unermüdet über ihre Wege.
Psal. 90/8.

20. Ihre Ungerechtigkeiten

Holländische Uebersetzung.

rene sullen den Naem siner Heylichmakinge prijsen.

9. Hy heeft haer noch toegelegt Wetenschap; ende haer de Wet des Levens tot een Erfdeel gegeven / op dat sy souden verstaen / dat sy nu sterffelijck sijn.

10. Een eeuwigh Verbondt heeft hy met haer opgerecht / ende haer getoont sijne Oordeelen.

11. Hare Oogen hebben sijne heerlijcke Majesteyt gesien / ende haer Oore heeft gehoort de Heerlijckheydt siner Stemme / ende heeft tot haer gesegt:

12. Wacht u van alle Ongerechtigheydt; ende heeft haer Geboden gegeven / elck eenen van sijnen Naesten.

13. Hare Wegen en sullen niet verborgen zijn voor sijne Oogen / zijnde altijdt voor hem; maer een yegelijck Mensche is van der Jeuget af (geneygt) tot het Quaede; ende sy en hebben hare Herten in Plaetse van steenige geen vleeschige konnen maken.

14. Want in de Verdeelinge der Volckeren des gantschen Aerdtrijcks heeft hy over elck Volck eenen Oversten gestelt / maer Israel nam hy voor sijn Deel aen / welcken zijnde sijnen Eerst-geborenen de Tucht opvoedt / ende hy deelt hem mede het Licht der Liefde / ende en begeeft hem niet.

15. Daerom zijn alle hare Wercken voor hem gelijck als de Sonne / ende sijne Oogen (sien) steedts op hare Wegen.

16. Hare Ongerechtigheden en zijn niet verborgen voor hem / ende alle hare Sonden zijn voor den Heere: doch de Heere sijnde goeder-

Catholische Uebersetzung.	Lutherische Uebersetzung.	Reformirte Uebersetzung.	Neue Uebersetzung.	Holländische Uebersetzung.
re Ubertrettungen sind vor dem Angesicht Gottes.	ihre Sünde sind für ihm offenbar.	Geschöpf kennet/ hat er sie nicht von sich gelassen/ noch verlassen/ sondern hat ihrer verschonet.	sind nicht verborgen vor ihm / und alle ihre Sünden sind vor dem HErrn.	tieren / ende sijn Maecksel kennende/ en heeft se noch begeven / noch verlaten / maer heeft haer verschoont.
18. Die Allmoß des Manns ist wie ein Siegel bey ihm/ und die Gnade deß Menschen wird er wie einen Augapffel in Gewahrsam halten. Jnf. 29/ 16.	18. Er behält die Wohlthat des Menschen/wie einen Siegel-Ring / und die guten Werck wie einen Augapffel.	18. Dan die Barmhertzigkeit gegen die Menschen/(ist) wie ein Siegel bey ihm: und er bewahret die Gnad gegen die Menschen/ wie (seinen) Augapffel. Und gibt derwegen seinen Söhnen und Töchtern Buß. Darnach aber macht er sich auf / und vergilt ihnen: ja er vergilt ihnen was ihnen gebühret/auf ihren Kopf.	23. Denn die Barmhertzigkeit eines Mannes ist wie ein Siegel-Ring bey ihm / und die Gnade des Menschen wird er wie einen Aug-Apfel bewahren: Daß er seinen Söhnen und Töchtern Veränderung des Sinnes mittheile. Hohel. 8/ 6. Ps. 13/ 8. Rom. 2 / 4.	17. Want de Barmhertigheydt tegen den Man is gelijck een Zegel by hem / ende sal de Genade tegen den Mensche bewaren/ als sijnen Oog-Appel ; gevende sijnen Sonen ende Dochteren Bekeringe/ daerna sal hy opstaen ende haer weder vergelden / ende hare Vergeldinge sal hy op haer Hooft vergelden.
19. Er wird auch hernach aufftretten / und ihnen ihre Belohnung geben / einem jeglichen auff sein Haupt / er wird sich auch zu den innersten Theilen der Erden hinein kehren. Gal. 6/ 10. Matth. 25/ 35.	19. Und zuletzt wird er auffwachen / und einem jeglichen vergelten auff seinen Kopff / wie ers verdienet hat *. * Matt. 25/ 31. seq.	19. Aber doch ließ er sie wiederkehren/da sie Buß tahten / und vermahnete sie da sie die Gedult fahren liessen.	23. Nach diesen wird er auffstehen/und ihnen vergelten/ und ihre Wiedervergeltung auf ihr Haupt geben.	18. Doch den Boetveerdigen heeft hy gegeven weder te keeren / ende heeft tot hem geroepen/ die de Lijdtsaemheyt verlieten.
20. Aber den Bußfertigen hat er den Weg der Gerechtigkeit gegeben / und stärcket die an Kräfften abnehmen / daß sie es außhalten / und hat ihnen zum Erbtheil die Warheit verordnet.	20. Aber die sich bessern / läst er zu Gnaden kommen / und die da müde werden/ tröstet er / daß sie nicht verzagen *. * Matth. 11/ 28.	20. So kehr nun um zum HErren / und laß die Sünden fahren: tuh dein Gebet für ihm/und ringer den Anstoß.	24. Aber denen / die einen andern Sinn fassen / hat er eine Widerkehr gegeben / und die Müden zur Gedult vermahnet. Jerem. 3/ 12. Ap. Gesch. 3/ 19. Joh. 5/ 14.	19. Bekeert u dan tot den Heere/ ende verlaet de Sonden ; smeeckt voor sijn Aengesicht/ ende vermindert de Ergerniße.
21. Bekehre dich zum HErrn/ und stehe ab von deinen Sünden:	21. So bekehre dich nun zum HErren/ und laß dein sündlich Leben.	21. Komm wieder zum Höchsten/und wend die ungerechte Tahten von dir. Dan er selbst wird dich leiten auß der Finsterniß in ein heilsam Licht.	25. Darum kehre wieder zu dem HErrn/und verlasse die Sünden: Bitte vor seinem Angesicht / und mache der Beleidigung weniger.	20. Gaet weder tot den Allerhoochsten / ende keert u af van Ongerechtigheydt ; want hy sal u geleyden uyt de Duysternisse in een Verlichtinge der Gesontheydt.
22. Flehe für dem Angesicht deß HErrn/und mache der Aergerniß weniger.	22. Bitte den HErrn/ und höre auff vom bösen.	22. Und haß heftig (allen) Greuel.	26. Kehre dich zu dem Höchsten und wende dich von der Ungerechtigkeit / und hasse den Greuel sehr. Denn er selbst wird dich aus der Finsterniß ins Licht der Genesung führen.	21. Ende haet seer den Grouwel.
23. Kehre wiederumb zum HErrn / und wende dich ab von deiner Ungerechtigkeit / und hasse mit gantzem Ernst / was abscheulich ist:	23. Halte dich zu dem Höchsten / und wende dich vom Unrecht.	23. Wer wird dem Höchsten Lob sagen im* Grab/ an statt der Lebendigen/ und deren welche Danck sagung sprechen? * Ps. 6/6. Esa. 38/18.19.	27. Wer wird den Höchsten in der Hölle loben / an statt derer / die da leben / und Lob-Bekäntniß abstatten? Ps. 6/6. u. 88/11. u. 109/31. und 115/17. Es. 38/18.	22. Wie sal den Allerhoogsten prijsen in het Graf/ in Plaetse der Levendige/ ende der ghene die Danckseggínge specken?
24. Erkenne die Gerechtigkeit und die Gerichte GOttes/ und stehe in deinem Beruff im guten Fürsatz / und im Gebet zum allerhöchsten GOTT.	24. Und hasse mit Ernst die Abgötterey.	24. Die Danck sagung verleuret sich von einem Todten/ als der da nicht mehr ist.	28. Denn die Lob-Bekäntniß verdirbet bey einem Todten / als wäre er nicht; ein Lebendiger und Gesunder im Hertzen wird den HERRN loben.	23. Van eenen Dooden/ als van een die niet meer en is / gaet de Danckseggínge verloren.
25. Gehe hin in die Theile der heiligen Welt mit den Lebendigen / und mit den jenigen/ die GOtt loben. Ps. 6/ 6. Is. 38/ 19.	25. Wer wil den Höchsten loben in der Hölle *? * Ps. 6/ 6.	25. Wer (aber) lebet uñ gesundes Hertzens ist/ der wird den HErren loben.	29. Wie groß ist die Barmhertzigkeit unsers GOttes/	24. Maer die leeft ende gesont van Herten is/ sal den Heere prijsen.
26. Verharre nicht im Jrrthumb der Gottlosen: Lobe Gott für dem Tod. Dann einem Todten vergehet das Loben/ als wann er nicht wäre.	26. Denn allein die Lebendigen können loben * / die Todten/ als die nicht mehr sind / können nicht loben. * Es. 38/ 19.	26. (O) wie groß ist die Barmhertzigkeit des HErren unsers Gottes/		25. Hoe groot is de Ontfermínge des Heeren onses Gods / ende
27. Du solt Gott Lob sagen im Leben dieweil du lebendig und gesund bist/ solt du Gott loben und preisen/ und dich in seiner Erbarmung berühmen.	27. Darum lobe den HErrn/ dieweil du lebest und gesund bist.			
28. Wie groß ist die Barmhertzigkeit des HErrn/und seine Gnade	28. O wie ist die Barmhertzigkeit des HErrn so groß / und			

Catholische Übersetzung.

gegen denen / die sich zu ihm bekehren.

29. Dann es kan ja nicht alles in den Menschen seyn: dieweil deß Menschen Sohn nicht unsterblich ist / und sie auch an Eitelkeit der Bosheit ein Wolgefallen haben.

30. Was ist heller / dann die Sonne? gleichwol wird sie auch vergehen. Oder was ist ärger / dann was Fleisch und Blut erdacht hat? Und das wird gestraffet werden.

31. Er durchsiehet die Krafft der Höhe deß Himmels: und alle Menschen sind Erde und Asche.

Das 18. Capitel.

DEr in Ewigkeit lebet / der hat alle Dinge miteinander erschaffen. Gott allein ist gerecht / und bleibet ein unüberwindlicher König in Ewigkeit. Gen. 1/1.

2. Wer vermag seine Wercke außzureden /

3. Dann wer wird seine grosse Thaten ausforschen?

4. Wer wird aber die Krafft seiner Grösse außkundigen? oder wer wird sich unterstehen seine Barmhertzigkeit außzusprechen?

5. Man kan sie weder vermindern / noch vermehren: ja die grosse Thaten Gottes sind nicht zu ergründen.

6. Wann der Mensch am Ende ist / alsdann wird er erstlich anfahen: und wann er auffhöret / so wird er noch im Zweiffel stehen.

7. Was ist der Mensch / und was ist seine Gunst?

Lutherische Übersetzung.

läst sich gnädig finden denen / so sich zu ihm bekehren.

29. Denn was kan doch ein Mensch seyn / sintemahl er nicht unsterblich ist?

30. Was ist heller / denn die Sonne? noch muß sie vergehen / und was Fleisch und Blut tichtet / das ist ja böse Ding.

31. Er siehet die unmäßige Höhe des Himmels / aber alle Menschen sind Erden und Staub.

Das 18. Capitel.

DEr da aber ewig lebet / alles was der macht / das ist vollkommen *.

* Gen. 1/1. 31. Sir. 39/21.

2. Der HErr ist allein gerecht * / niemand kan seine Wercke ausprechen Wer kan seine grosse Wunder begreiffen?

* Dan. 9/7. Bar. 1/15. c. 2/6.

3. Wer kan seine grosse Macht messen?

4. Wer kan seine grosse Barmhertzigkeit erzählen?

5. Man kan sie weder wehren noch mehren / und kan seine grosse Wunder nicht begreiffen.

6. Aber ein Mensch / wenn er gleich sein bestes gethan hat / so ists noch kaum angefangen / und wenn er meynet / er habs vollendet / so fehlet es noch weit.

7. Denn was ist der Mensch? Wozu taugt er? Was kan er from-

Reformirte Übersetzung.

und (seine) Gnad / gegen die jenigen welche heiliglich zu ihm umkehrē?

27. Dan es kan in den Menschen nicht alles seyn: dieweil kein Menschenkind unsterblich ist.

28. Was ist heller dan die Sonn? Jedoch wird sie verfinstert. Also auch ein Mensch / als welcher auf Fleisch und Blut gedenckt.

29. Und wan er schon die mächtige Höhe des Himmels betrachtet / so sind doch alle Menschen * Erd und Aschen.

* Gen. 3/19. und c. 18. 27

Das 18. Cap.

DEr jenige der in Ewigkeit lebet / hat alles mit einander * erschaffen. * Gen. 1.

2. Der HErr ist allein gerecht / und ist kein anderer ohne er. Er hat die Welt gebauet mit der Spannen seiner Hand: und alles gehorchet seinem Willen. Dan er ist aller Dingē König durch seine Kraft / und unterscheidet in denselbigen das Heilige von dem Unheiligen.

3. Wem hat er das Vermögen gegeben / daß er seine Werck verkündige? und wer hat seine herrliche Tahten erforschet?

4. Wer wil die Kraft seiner Majestät erzehlē? Wer wil die Werck seiner Barmhertzigkeit mit Hauffen erzehlen?

5. Niemand kan die wunderbarliche (Werck) des HErren kleiner oder gröſſer machen noch erforschen.

6. Wan ein Mensch (etwas) zu End gebracht hat / so fangt er alsdan erst an: und wan er aufgehöret hat (zu wircken) / so zweifelt er.

7. Dan was ist der Mensch / und wozu ist er nutz? Was kan er Guts

Neue Übersetzung.

und die Versöhnung denen / die zu ihm sich heiliglich kehren.

30. Denn es kan nicht alles in denen Menschen seyn / weil ein Sohn des Menschen nicht unsterblich ist.

1 Tim. 6/ 16.

31. Was ist heller als die Sonne? und doch vergehet auch diese / und Fleisch und Blut wird böses im Sinn haben. Hiob. 15/ 15.

32. Er sichet auf die Macht der Höhe des Himmels / und die Menschen alle sind Erde und Asche. Sir. 10/ 9.

Das 18. Capitel.

DEr / welcher in die Ewigkeit lebet / hat alles gemein geschaffen.

2. Der HERR allein ist gerecht / und ist kein anderer ausser ihm.

3. Der die Welt mit der Spanne seiner Hand regirt / und alles gehorchet seinem Willen. Esai. 40/ 12.

4. Denn er ist ein König aller / in seiner Stärcke / der das Heilige von dem Greulichen unter ihnen entscheidet.

5. Er hat keinem verliehen seine Wercke gäntzlich zu verkündigen / und wer wird seine grosse Thaten ausforschen? Ps. 106/ 2.

6. Wer wird die Stärcke seiner Grösse auszehlen? und wer wird fortfahren können / seine Erbarmungen auszulegen?

Ps. 106/ 2. Sir. 43/ 31. 37.

7. Es ist da weder ab- noch zuzuthun / und die Wunder des HErrn sind nicht auszuforschen.

8. Wenn der Mensch es schon vollendet würde haben / so fänget er nur an / und wann er auffhören würde / so wird er noch zweiffelhafft seyn / woher es komme?

9. Was ist ein Mensch / und was ist sein Gebrauch? Was

Holländische Übersetzung.

de Versoeninge voor de ghene die haer heyliglijck tot hem bekeeren.

26. Want alle Dingen en konnen in de Menschen niet zijn / dewijle geenes Menschen Soon onsterffelijck is.

27. Wat is claerder dan de Sonne / ende (nochtans) beswijckt deselve; (also) ock de Mensche / die Vleesch ende Bloedt betracht.

28. Hy siet aen de Kracht des hoogen Hemels / ende alle Menschen en zijn maer Aerde ende Assche.

Het xviij. Capittel.

DJe in Eeuwigheydt leeft / heeft alle Dingen in 't gemeen geschapen.

2. De Heere is alleen rechtveerdigh / ende daer en is geen ander dan hy; hy heeft de Werelt gebouwt met de Spanne sijner Handt / ende alle Dingen zijn sijnen Wille gehoorsaem. Want hy is een Coninck aller Dingen door sijne Kracht / onderscheydende in deselve het ghene heyligh is van het Onheylige.

3. Wien heeft hy Macht gegeven sijne Wercken te verkondigen; ende wie heeft sijne groote Daden uytgespeurt?

4. Wie sal de Kracht van sijne Majesteyt uytrekenen? ende wie sal noch daer by sijne Barmhertigheden verhalen?

5. De Wonderlijckheden des Heeren en zijn niet te verminderen / noch te vermeerderen / ende en zijn niet uyt te speuren.

6. Wanneer de Mensche sal hebben voleyndigt / alsdan begint hy; ende wanneer hy sal opgehouden hebben / alsdan sal hem noch ontbreken.

7. Ende wat is de Mensche? ende waer toe is hy nut? wat is sijn

Catholische Übersetzung.

Was kan er Guts oder Böses thun?
Psal. 89/ 10.

8. Die Zahl der Tage der Menschen/sind zum allerhöchsten hundert Jahr: die sind wie ein Tröpflein Wassers gegen dem Meer gerechnet: und wie ein Sandkörnlein / also geringe sind die Jahre im Tage der Ewigkeit zu achten.

9. Darumb ist Gott geduldig über sie/und geusset seine Barmhertzigkeit auff sie auß.

10. Er hat das Fürnehmen ihres Hertzens wol gesehen/ daß es böse ist / auch ist ihm ihre Verkehrung wol bekant/daß sie schalckhafftig ist.

11. Darum hat er ihnen seine Gnade völlig erzeiget/und den Weg der Gerechtigkeit kund gethan.

12. Ein Mensch erzeiget seinem Nechsten Barmhertzigkeit: aber die Barmhertzigkeit Gottes gehet über alles Fleisch.

13. Er hat die Barmhertzigkeit/ lehret und unterweiset/gleich wie ein Hirte seine Heerde.

14. Er erbarmet sich auch über den/ der die Lehr der Erbarmung annimt/ und der zu seinen Gerichten eilet.

15. Mein Sohn/wann du Guts thust/so klage nicht/ und in allen deinen Gaben gib kein traurig oder böse Wort.

16. Wird nicht der Thau die Hitze erkülen? also ist ein Wort auch besser/ dann die Gabe.

17. Sihe/ übertrifft das Wort nicht eine gute Gabe? aber beyds ist bey einem gerechten Menschē.

Lutherische Übersetzung.

men oder Schaden thun?

8. Wenn er lange lebet/so lebet er hundert Jahr *. Gleich wie ein Tröpflein Wassers gegen das Meer / und wie ein Körnlein gegen dem Sand am Meer / so gering sind seine Jahr gegen die Ewigkeit.

* 1 Par. 30/15. Ps. 90/10.

9. Darum hat GOtt Gedult mit ihnen / und schüttet seine Barmhertzigkeit aus über sie.

10. Er siehet und weiß wol/ wie sie alle des Todes sehn müssen.

11. Darum erbarmet er sich desto reichlicher über sie.

12. Eines Menschen Barmhertzigkeit gehet allein über seinen Nechsten / aber GOttes Barmhertzigkeit gehet über alle Welt *.

* Exod. 20/6.

13. Er straffet und züchtiget / er lehret und pfleget / wie ein Hirte seiner Heerde.

14. Er erbarmet sich aller/ die sich ziehen lassen / und fleißig GOttes Wort hören.

15. Mein Kind / wenn du jemand Guts thust/so mache dich nicht unnütze / und wenn du etwas giebst / so betrübe ihn nicht mit harten Worten.

16. Der Thau kühlet die Hitze / also ist ein gut Wort besser/ denn die Gabe.

17. Ja ein Wort ist offt angenehmer / denn eine grosse Gabe/ und ein holdseliger Mensch giebt sie alle beyde.

Reformirte Übersetzung.

thun / oder was kan er Schaden thun?

8. Belangend die * Zahl der Tagen des Menschen / wan derselbigen viel sind / so sinds hundert Jahr: aber doch muß ein jeglicher sterben bey (der Zahl) die niemand außrechnen kan. Wie ein Tropfen Wassers (zu rechnen ist) gegen das Meer / und wie ein Sandkörnlein (gegen den Sand am Meer:) also (sind) tausend Jahr (zu rechnen) gegen die Tage der Ewigkeit. Ps. 90/10.

9. Darum hat der Herr Gedult mit ihnen/ und er geusset seine Barmhertzigkeit auf sie.

10. Er hat gesehen und erkant ihren Wandel/ daß er böß sey.

11. Darum hat er seine Gnad groß gemacht.

12. Des Menschen Barmhertzigkeit gehet) über seinen Nechsten:

13. Aber des HErren Barmhertzigkeit (gehet) über alles Fleisch.

14. Er schilt/und züchtigt/ und lehret / und treibt zurück / wie ein Hirt seine Heerde.

15. Er erbarmet sich über die jenigen/ welche die Zucht annehmen/ und welche eilen zu seinen Gerichten.

16. Mein Kind/ wan es dir wolgeht/ so gib nicht Ursach zu tadeln: und wan du um etwas gebeten wirst/ so betrüb niemand mit bösen Wortē.

17. Lindert nicht der Tau die Hitz? Also ist die Rede besser dan die Gabe.

18. Sihe / ist nicht die Rede über eine gute Gabe? Aber diese beyde (findet man) bey einem holdseligen Menschen.

Neue Übersetzung.

ist sein Gutes / und was ist sein Böses?
Hiob. 35/7. Ps. 8/5.

10. Die Zahlen der Tage eines Menschen sind hundert Jahre/wenns viel sind: Es ist aber allen das Entschlafen eines jedwedenungewiß.

11. Wie ein Tropfen Wassers aus dem Meer/ und ein Körnlein Sandes / also gering sind tausend Jahre in dem Tag der Ewigkeit.
Ps. 90/4. Sir. 1/2.

12. Darum ist der HERR langmühtig gewesen gegen sie / und hat seine Barmhertzigkeit über sie ausgeschüttet.
Weish. 15/1. seq. 9/5. 15.

13. Er sahe und erkannte ihr Ende/daß es böse ist/darum hat er seine Versühnung gehäuffet.
Hiob. 21/17. 10/9. Ps. 103/14.

14. Die Barmhertzigkeit des Menschen gehet über seinen Nächsten/ aber des HErrn Barmhertzigkeit gehet über alles Fleisch.

15. Er überzeuget/ut züchtiget und lehret / und bringet herwieder/wie ein Hirte seine Heerde. Es. 40/11.

16. Er erbarmet sich derer/ die Zucht annehmen / und die zu seinen Gerichten eilen.

17. Mein Kind / im Guten gib keinen Tadel / und aller Gabe keine betrübende Worte.

18 Wird nicht der Thau die Hitze stillen? Also ist ein Wort besser als eine Gabe.
Sprich. 15/1.

19. Siehe ist nicht ein Wort über eine gute Gabe? und beydes ist bey einem Gnaden vollen Menschen.

Holländische Übersetzung.

Goedt ende wat is sijn Quaet?

8. Het Getal der Dagen des Menschen (aengaende) / hondert Jaren zijn vele/ maer het Ontslapen van een yegelijck en kan van niemandt gerekent worden.

9. Gelijck een Droppel Waters (is te rekenen tegen het Water) van de Zee/ ende een Greinken Zandts (tegen het Zandt aen de Zee)/alsoo zijn duysent Jaren tegen de Dagen der Eeuwigheydt.

10. Daerom is de Heere lanckmoedigh over haer / ende giet sijne Barmhertigheydt op haer uyt.

11. Hy heeft gesien ende verstaen haer Eynde dat het quaet is / daerom heeft hy sijne Versoeninge vermeuichvuldigt.

12. De Barmhertigheydt des Menschen (gaet) over sijnen Naesten; maer de Barmhertigheydt des Heeren over alle Vleesch.

13. Hy bestraft / ende onderwijst / ende leert/ ende bekeert / gelijck een Herder sijne Kudde.

14. Hy ontfermt hem over de ghene / die Onderwijsinge aennemen / ende die haer seer haesten tot sijne Oordeelen.

15. Mijn Kindt / wanneer 't u wel gaet / soo en geeft gheen (Dorsiake tot) Berispinge/ noch en bedroeft niemandt met boose Woorden/ als gy om yet gebeden wordt.

16. Sal niet de Dauw de Hitte doen ophouden? alsoo is een Woordt beter dan een Gave.

17. Siet en is een Woordt niet boven een goet Geschenck? ende beyde zijn sy den Menschе aengenaem.

Catholische Übersetzung.

18. Ein Narre verweiset mit scharffen Reden: und die Gabe eines ungezogenen Menschen macht traurige Augen.

19. Für dem Urtheil solt du das Recht bey dir bereiten / und lerne zuvor / ehe dann du redest.

20. Brauche Artzeney für der Kranckheit / und für dem Urtheil untersuche dich selbst / so wirst du für dem Angesicht Gottes Außsöhnung finden.

1 Cor. 11/28.

21. Demühtige dich selbst für der Kranckheit / und in der Zeit der Schwachheit gib deinen Wandel zu erkennen. Halte allezeit dein Gebet /

22. Und laß dich daran nicht behindern: und scheue dich nicht in der Gerechtigkeit fortzugehen / biß zum Tod: Dann die Belohnung Gottes bleibet in Ewigkeit.

Luc. 18/1. 1 Thess. 1/17.

23. Bereite deine Seele für dem Gebet: und sey nicht wie ein Mensch / der Gott versucht.

24. Gedencke an den Zorn / der am letzten Tage kommen wird / und an die Zeit der Wiedergeltung / wann er das Angesicht wird abwenden.

Sup. 7/18.

25. Zur Zeit / wann du Uberfluß hast / so gedencke an die Armut: und am Tage der Reichthumb / gedencke an die Noht der Armuth. Sup 11/27.

26. Die Zeit verändert sich von Morgen biß zum Abend: und alle diese Dinge gehen geschwind daher für den Augen Gottes.

27. Ein weiser Mann wird furchtsam seyn in allen Dingen / und in den Tagen / wann Sünde im Schwang gehen / wird er sich für Trägheit hüten.

28. Ein jeglicher / wer klug ist / erkennet die Weißheit: sie wird auch

Lutherische Übersetzung.

18. Ein Narr aber rückts einem unhöflich auff / und eine unfreundliche Gab ist verdrießlich.

19. Lerne vor selbst / ehe du andere lehrest.

20. Hilff dir vor selber / ehe du andere artzneyest.

21. Straffe dich vor selbst / ehe du andere urtheilest / so wirst du Gnade finden / wenn andere gestrafft werden.

22. Spare deine Busse nicht / biß du kranck werdest / sondern bessere dich weil du noch sündigen kanst. Verzeuch nicht fromm zu werden / und harre nicht mit Besserung deines Lebens biß in den Tod.

23. Und wiltu GOtt dienen / so laß dirs ein Ernst seyn / auff daß du GOtt nicht versuchest.

24. Gedencke an den Zorn / der am Ende kommen wird / und an die Rache / wenn du davon must.

25. Denn wenn man satt ist / sol man gleichwol dencken / daß man wieder hungern kan / und wenn man reich ist / sol man dencken / daß man wieder arm werden kan.

26. Denn es kan vor Abends wol anders werden / weder es am Morgen war / und solches alles geschicht bald für GOtt.

27. Ein weiser Mensch ist in diesem allen sorgfältig und hütet sich für Sünden / weil er noch sündigen kan.

28. Wer verständig ist / der nimmt solche Weisheit an / und

Reformirte Übersetzung.

19. Ein Narr rucket einem (seine Guttaht) verdrießlich auf: und eines Neidischen Gabe zerschmeltzet (ihm) die Augen.

20. Lern / ehe dann du redest und heil / ehe die Kranckheit komt.

21. Rust dich Guts zu thun / ehe das Gericht komt: so wirstu Gnad bekommen am Tage der Heimsuchung.

22. Demühtige dich durch Mässigkeit / ehe du kranck wirst: und wan du gesündigt hast / so erzeig Bekehrung.

23. Hinder (dich) nicht / (deine) Gelübde zu rechter Zeit zu bezahlen: uñ wart nicht bis an den Tod / fromm zu werden.

24. Ehe du etwas gelobest / so bereit dich zuvor: und werd nicht wie einer der den HErren versuchet.

25. * Bis Eingedenck des Grimms (welcher kommen wird) zur Zeit des Tods: und der Zeit der Rach / wan er sein Angesicht abwenden wird. *Prob. 7/16.

26. * Gedenck an die Zeit des Hungers zur Zeit der Sattsamkeit: an Armuht und Mangel / am Tage des Reichthums. *Prob. 11/19.

27. Von Morgen an bis an den Abend ändert sich die Zeit / und alle diese Dinge sind schnell für dem Herren. Ein weiser Mensch fürchtet sich in allen Dingen / und wan die Sünden im Schwang gehen / hütet er sich für Mißhandlung: ein Unweiser aber gibt nicht Achtung auff die Zeit.

28. Ein jeder Verständiger erkennet die Weisheit und Zucht:

29. Und wer dieselbe bekommen hat / dem gibt

Neue Übersetzung.

20. Ein Narr rückts ungütig auff / und die Gabe eines Neidischen machet die Augen schwinden.

Sir. 20/13. und f.c. 31/17. 5 Mos. 28/65.

21. Ehe du redest / so lerne / und vor der Schwachheit laß dich gesund machen.

Psal. 119/27.

22. Vor dem Urtheil untersuche dich selbst / so wirst du in der Stunde der Heimsuchung Versöhnung finden.

Hiob. 15/2.

23. Ehe du kranck wirst / so ernidrige dich / und zur Zeit der Sünden bezeige Bekehrung.

3 Mos. 16/29. 11. c. 23/29.

24. Laß dich nicht hindern / daß du dein Gelübde nicht zeitig bezahlest / und nicht bis an den Tod verziehest gerecht zu werden.

5 Mos. 23/21. Pred. 5/3.

25. Ehe du gelobest / so bereite dich / und sey nicht als ein Mensch / der den HErrn versuchet.

26. Gedencke an den Zorn an den Tagen des Endes / und an die Zeit der Rache in Abwendung des Angesichts.

27. Gedencke an die Zeit des Hungers in der Zeit der Sättigung / an Armuth und Mangel in den Tagen des Reichthums.

Sir. 11/10. 40/31.

28. Vom Morgen bis auff den Abend verändert sich die Zeit / und dieses alles ist schnell vor dem HErr.

Esth. 6/14. 1 Thess. 5/3.

29. Ein weiser Mensch wird in allen sich scheuen / und in den Tagen der Sünden wird er sich für Ubertretung hüten.

30. Und ein Unverständiger wird die Zeit nicht in acht nehmen.

31. Ein jeder Verständiger kennet Weisheit und Zucht /

Holländische Übersetzung.

18. Een Sot verwijt (sijne Weldaedt) onbeleefdelijck / ende eens nijdigen Menschen Giftе doet hem de Oogen uytdroogen.

19. Leert eer gy spreeckt / ende gebruyckt Medicine eer gy sieck wort.

20. Eer gy geoordeelt wort / beroydt u selven tot Weldoen / ende gy sult Versoeninge vinden in de Uyre der Besoeckinge.

21. Vernedert u voor Matigheydt eer gy sieck wort / ende in den Tijdt der Sonden bewijst uwe Bekeringe.

22. En laet u niet hinderen uwe Gelofte te betalen ter bequamer Tijdt / ende en verwijlt niet tot aen den Doodt rechtveerdight te worden.

23. Beroydt u selven / eer gy uwe Gelofte doet / ende en weest niet gelijck een die den Heere versoeckt.

24. Gedenckt an de Gramschap (die komen sal) in de Dagen des Doodts / ende aen den Tijdt der Wrake / als de Heere) sijn Aengesicht sal afkeeren.

25. Gedenckt aen den Tijdt des Hongers in den Tijdt der Volheyt / aen Armoede ende Gebreck in den Dagh des Rijckdoms.

26. Van Smorgens vroech tot op den Avont verandert de Tijdt ende alle dese Dingen zijn haestigh voor den Heere. Een wijs Mensche vreest altijdt / ende in de Dagen der Sonden wacht hy hemselven voor Mishandelinge / maer een Dwaes en sal den Tijdt niet waernemen.

27. Een yegelijck die verstandigh is kent Wijsheydt / ende Onderwijsinge.

28. Ende wie deselve vint / dien salse

Catholische Übersetzung.

dem selbigen Ruhm geben/ der sie findet.

29. Welche vernünfftig sind im reden / die handeln auch weißlich: sie verstehen die Wahrheit und Gerechtigkeit/ und lassen weise Sprüche und Gerichte auß ihrem Munde fliessen.

30. Gehe deinen Lüsten nicht nach / und wende dich ab von deinem eigenen Willen.

Rom. 6/11.13.& 13/14.

31. Verhengest du deiner Seelen ihren Begierden zu folgen / so wird sie machen daß sich deine Feinde über dich erfreuen.

32. Habe nicht Lust an grossen Schaaren/noch an Kleinen : dann es ist immerdar Verlauff dabey.

33. Wollest dich im geringsten nicht befleißigen auff Wucher zu nehmen/ wann du nichts im Seckel hast : sonst wirst du dein eigen Leben beneiden.

Das 19. Capitel.

EIn Arbeiter / der ein Trunckenbold ist/ wird nicht reich werden : Und wer ein Gerings nicht achtet / der wird allgemach dahin fallen.

2. Der Wein und die Weiber machen/ daß auch die Weisen abfallen/ und daß die Verständigen sträfflich werden:

3. Wer sich auch zu den Huren geselle / der wird zum Buben werden: Eiter und Würme werden ihn erben : man wird ihn auch zum sondern Exempel hoch anziehen / und seine Seele wird auß der Zahl hinweg geräumet werden.

Gen. 19/ 33. 3 Reg. 11/1.

4. Wer bald gläubet der ist leichtfärtig von Hertzen/ und wird verkleinert: und wer wider seine Seele sündiget/ den wird man noch geringer achten.

Jos. 9/15. & 22/ 11.

5. Wer sich über die Boßheit erfreuet / auff den

Lutherische Übersetzung.

wer sie kriegt der lobet sie.

29. Wer solche Lehre recht gelernet hat/ der kan sie weißlich halten / und wohl davon reden zur Besserung.

30. Folge nicht deinen bösen Lüsten / sondern brich deinen Willen*.

* Rom. 6/12. 1 Petr. 2/11.

31. Denn wo du deinen bösen Lüsten folgest/ so wirstu dich deinen Feinden selbst zum Spott machen.

32. Sey nicht ein Prasser/ und gewöhne dich nicht zum Schlemmen.

33. Auf daß du nicht zum Bettler werdest/ und wenn du nimmer Geld im Seckel hast / auff Wucher nehmen müssest.

Das 19. Capitel.

EIn Arbeiter / der sich gern voll säufft/ der wird nicht reich / und wer ein Geringes nicht zu rahte hält der nimmt für und für ab.

2. Wein und Weiber bethören die Weisen*.

* 2 Sam. 11/2. 1 Reg. 11/4. Sir. 9/9. cap. 47/21.

3. Und die sich an Huren hängen/ werden wild / und kriegen Motten und Würme zu Lohn/ und verdorren den andern zum mercklichen Exempel.

4. Wer bald gläubet / der ist leichtfertig/ und thut ihm / wenn er sich so verführen läst / selbst Schaden.

5. Wer sich freuet / das er Schalckheit

Reformirte Übersetzung.

sie Ursach zur Danckfagung.

30. Welche verständig sind im reden/ die handlen beydes für sich selbst weislich / und giessen sinnreiche Sprüchworter auß ins (menschliche) Leben. Es ist nichts bessers dan allein auf den HErren vertrauen: dan ein todtes Hertz hanget an einem todten Dinge.

31. *Wandel nicht nach deinen Lüsten/ und wehr dir deine Begierden.

* Rom. 13/14.

32. Wirstu deine Seel des Gelusts ihres Wolgefallens gewähren / so wirstu deinen Feinden eine Freud machen / welche dich neiden.

33. Sey nicht frölich über deinem grossen Wollust/ und begehr seines Rahts nicht.

34. Hüt dich / daß du nicht arm werdest / in dem du zechest von entlehntem Gelde/ wan du nichts in der Taschen hast. Dan (also) würdestu deinem eigenen Leben nachstellen/ und den Leuten in die Mäuler kommen.

Das 19. Cap.

EIn Arbeiter der sich gern vollsäufft/ wird nicht reich werden: und wer das Geringe verachtet / wird allgemach fallen.

2.* Wein und † Weiber machen die Verständigen abfällig: und werden Huren anhängt/ ist verwegen.

* Hose. 4/ 11. † 1 Reg. 11

3. Denselbigen werden die Maden und Würme zu Theil bekommen: und er wird verdorren/ männiglich zum gewaltigen Exempel.

4. Wer (ihnen) bald trauet/ der ist leichtfertig: und wer wider seine Seel sündigt/ wird (also) mißhandlen.

5. Wer sich freuet ab der Boßheit/ wird ver-

Neue Übersetzung.

und dem / der sie findet/ gibt sie Lob-Bekäntniß.

32. Die Verständigen sind auch in Worten weise/ und lassen gerne scharffsinnige Sprüche wie einen Regen fliessen zum Leben/ in mäßigkeit der Seele.

33. Die Freymühtigkeit am HErrn allein ist ja besser / als wenn ein todtes Hertz einem Todten anhänget.

34. Gehe nicht deinen Begierden nach / und enthalte dich von deinen Lüsten.

Jac. 1/14. Sir. 5/2.

35. Wenn du deiner Seele den Wohlgefallen ihrer Begierde dar giebst/ so wird sie dich zum Spott deiner Feinde machen / die dich scheel ansehen.

4 Mos. 31/16.25. 1. Sa. 9. Weish. 2/24.25.

36. Freue dich nicht über vieler Wollust / und laß dich an ihre Versammlung nicht binden. Jerem. 22/15.

37. Werde nicht arm/ über dem Schlemmen/ vom Wucher / und wirst hernach nichts im Beutel behalten: Denn du wirst ein Verräther deines eigenen Lebens seyn / von dem man wird zu sagen haben.

Das 19. Capitel.

EIn versoffener Arbeiter wird nicht reich werden/ und wer das Geringe nichts achtet / der wird allmählich fallen. Spr. 21/17.

2. Wein und Weiber werden die Verständigen verführen/ und wer sich an Huren hänget / wird verwegener werden. Sprich. 29/3.

3. Motten und Würme werden seine Erben seyn / und eine verwegene Seele wird ausgerottet werden / und wird verdorren mit grosser Schmach.

4. Wer zu schnell trauet / der ist leichtsinnig/ und wer sündiget / der übertritt wider seine Seele.

Sprüch. 15/14.

5. Wer sich über die Hurtigkeit im bösen freuet / der

Holländische Übersetzung.

(sulcks) openbaerlijck te belijden.

29. Die verstandigh zijn in Woorden / die handelen oock wijsselijck ; ende gieten uyt als een Regen scherpsinnige Spreucken tot het Leven. Beter is het Betrouwen in den Heere alleen / overmidts het doode Hert hangt aen het ghene dat doodt is.

30. En gaet uwe Lusten niet na ; maer bedwingt u van uwe Begeerten.

31. Indien gy uwer Zielen toeeyckt den Lust hares Welbehagens/ soo sult gy uwen Vyanden/ die u benijden / een Vreughde maken.

32. En verheugt u niet in de Veelheydt uwer Leckernijē/ noch en weest niet begeerigh hares Raedts.

33. En wort niet arm / makende Gelagen van ontleent Gelt / daer gy niet en hebt in de Beurse ; want anders sult gy een Verspieder zijn van u eygen Leven/ daermen van spreken sal.

Het xix. Capittel.

EEn Arbeyder die een Drouckaert is/ en sal niet rijck worden ; ende die het weynige versmaet / sal allengskens vallen.

2. Wijn ende Vrouwen doen de Verstandige af-vallen : ende wie de Hoeren aenhangt/ die wort stout.

3. Denselven sullen de Maden ende Wormen tot Erfdeel hebben/ ende hy sal uytdroogen tot een seer schandelijck Exempel.

4. Wie haer lichtelijck vertrouwt / die is lichtveerdich van Herten ; ende die tegen sijn Ziele sondigt/ sal (alsoo) mishandelen.

5. Wie hem verheugt in het Quaet-doen/ sal

Catholische Übersetzung.

wird man mercken: und wer die Straffe hasset/ dem wird am Leben abgehen: wer aber dem Schwätzen feind ist / der unterdrucket die Bosheit.

6. Wer sündiget wider seine Seele / den wirds reuen: und wer sich in der Bosheit erlustiget / auff den wird man mercken.

7. Ein schalckhafftig und hart Wort solt du nicht wiederholen / so wirst du nicht verkleinert.

8. Was du im Sinne hast / das solt du weder dem Freunde / noch dem Feinde vermelden; Und wann einige Sünde bey dir ist / die solt du nicht entdecken.

9. Dann einer wird dich anhören / und wird auff dich mercken/ er wird sich wol annehmen/ als wann er deine Sünde entschuldigte/ und wird dich doch hassen / und also für und für bey dir seyn.

10. Hast du ein Wort wider deinen Nechsten gehöret: laß es bey dir ersterben/ und sey deß gewiß/ du wirst davon nicht bersten.

11. Einem Narren ist wehe/ wann er ein Wort gehöret hat; ihm ist wie einem Weibe/ das seufftet in Kindesnöhten.

12. Das Wort ist im Hertzen des Narren wie ein Pfeil / der an der Hüfft ins Fleisch geschossen ist.

13. Straffe den Freund/ ob ers vielleicht nicht verstanden hätte/ uñ sage: Ich habs nicht gethan: oder wañ ers gethan hat/ daß ers nicht wiederum thue.

Lev. 19/ 17. Matt. 18/ 15. Luc. 17/ 3.

14. Straffe den Nechsten er möchte es vielleicht nicht geredet haben: oder hat ers geredet / daß ers vielleicht nicht wiederum thue.

15. Straffe den Freund/ dann man vergreifft sich offtmal.

16. Gläube nicht einem jeglichen Wort. Es ist einer/ der verlaufft sich wol

Lutherische Übersetzung.

treiben kan/ der wird veracht; wer aber solche unnütze Schwätzer hasset / der verhütet Schaden.

6. Hörest du was böses/ das sage nicht nach/ denn Schweigen schadet dir nicht

7. Du solt es weder der Freund noch Feinde sagen.

8. Und offenbahrs nicht wo du es ohne böse Gewissen thun kanst/

9. Denn man hört dir wol zu/ und mercket darauff/ aber man hasset dich gleichwol.

10. Hast du etwas gehöret / laß es mit dir sterben/ so hastu ein ruhig Gewissen/ denn du wirst ja nicht davon bersten.

11. Aber ein Narr bricht heraus / wie ein zeitig Kind herfür wil.

12. Wenn ein Wort im Narren steckt / so ists eben / als wenn ein Pfeil in der Hüffte steckt.

13. Sprich deinen Nechsten drum an / vielleicht hat ers nicht gethan / oder hat ers gethan / daß ers nicht mehr thue.

14. Sprich deinen Nechsten drum an / vielleicht hat ers nicht geredt/ hat ers abergeredt / daß ers nicht mehr thue.

15. Sprich deinen Freund drum an / denn man leuget gerne auff die Leute/ drum gläube nicht alles / was du hörest.

16. Es entfähret offt einem ein Wort/ und meinets doch

Reformirte Übersetzung

dafür werden: wer sich aber den Wollüsten mit Ernst widersetzt / der krönet sein Leben.

6. Wer da inhält mit der Zungen / der wird bey (seinem Nechsten) ohne Streit leben mögen: und wer das Schwätzen hasset / der wird desto weniger Plag haben.

7. Wiederhol (deine) Rede nicht: so wird dir nichts abgehen.

8. Erzehl weder bey Freunden noch Feinden wie andere leben: und so es dir nicht Sünde ist/ so offenbahr es nicht.

9. Dan es hört dir wol (einer) zu: aber er gibt Achtung auf dich/ und mit der Zeit hasset er dich.

10. * Hastu etwas gehört / so laß es mit dir sterben: und sey gutes Muhts / dan es wird dich nichts zerreissen.

* Prunt. 27/16.

11. Ein Narr leidet Schmertzen von wegen der Rede/ wie ein gebährend (Weib) von wegen des Kinds.

12. Wie ein Pfeil/ der in der Hüfte des Fleischs steckt: also ist die Rede im Bauch des Narren.

13. Straff (deinen) Freund / vielleicht hat ers nicht gethan: oder/ so ers gethan hat / daß ers nicht mehr thue.

14. Straf den Nechsten: vielleicht hat ers nicht geredt: oder / so ers gesagt hat / daß ers nicht wiederhole.

15. Straff deinen Freund: dann es geschieht offtmahls nichtige Verleumdung.

16. Und laß dein Hertz nicht einer jeden Rede glauben. Mancher strau-

Neue Übersetzung.

wird verurtheilet werden: Wer aber den Wollüsten widerstehet / der krönet sein Leben. Spr 17/5.

6. Wer seine Zunge im Zaum hält / der wird einen unüberwindlichen leben / und wer das Geschwätze hasset / der wird in der Bosheit abnehmen.

Pred. 5. Spr. 16/19.

7. Wiederhole eine Rede niemals / so wird dir nichts zur Vergeringerung ausschlagen.

Sir. 42/1. c. 7/15. Spr. 17/9.

8. Erzehle nicht fremde Lebens-Art weder bey Freund noch Feind/ und wenn du keine Sünde daran thust/ so entdecke es nicht.

Sprich. 10/12. 1 Pe. 4/8.

9. Denn wenn er dich gehöret hat / und auff dich acht gehabt / so wird er dich zu gelegener Zeit hassen.

10. Hast du eine Rede gehöret / so laß sie mit dir sterben; sey getrost/ sie wird dich nicht berstend machen.

11. Über einer Rede wird ein Narr Schmertzen haben/ wie eine Gebährerin über einem Kind.

12. Wie ein Pfeil in der Hüfte des Fleisches steckend/ so ist die Rede in dem Bauch des Narren.

13. Sprich den Freund drum an / ob ers vielleicht nicht gethan hat / und wann er etwas gethan hat/ daß er nicht dazu setze.

3 B. Mos. 19/17.

14. Sprich an den Freund/ ob ers vielleicht nicht gesagt hat / und so ers gesagt hat/ daß ers nicht noch einmahl thue.

15. Sprich an deinē Freund/ denn offt geschiehet eine ungegründete Verleumdung/ und dein Hertz traue nicht einem jeden Wort.

Jac. 3/ 2. 9.

16. Es fällt mancher in einem Wort / und nicht von Hertzen / und wer ist / der

Holländische Übersetzung.

verdoemt worden; maer wie de Wellusten wederstaet/ die croont sijn Leven.

6. Wie sijne Tonge bedwingt sal met den gheenen/ die niet twistich is/ leven; ende wie Clappen haet/ die neemt af in Boosheydt.

7. Wederhaelt een Reden nimmermeer/ ende het en sal u niet wesen tot Verminderinge.

8. En vertelt noch by Vriendt noch by Vyandt het Leven van andere; ende indien het u gheene Sonde en is/ so en openbaert het niet.

9. Want hy heeft u gehoort / ende u waer genomen / ende te gelegener Tydt sal hy u haten.

10. Hebt gy wat gehoort/ laet het by u sterven / ende zijt wel gemoedt; want het en sal u niet doen bersten.

11. Een Dwaes sal Smerten lijden van wegen een Woort / gelijckerwijs een barende Vrouwe/ van wegen het Kindt.

12. (Gelijck) een Pijl/ die in de Heupe des Vleesch vast steeckt / alsoo is een Woort in den Buyck eens Dwasen.

13. Bestraft uwen Vriendt / misschien en heeft hy 't niet gedaen/ ende soo hy 't gedaen heeft/ dat hy 't niet t' eeniger Tijdt meer en doe.

14. Bestraft uwen Naesten / misschien en heeft hy 't niet gesegt/ ende soo hy 't gesegt heeft/ dat hy 't ten tweedenmael niet en segge.

15. Bestraft uwen Vriendt/ want dickwils geschiet daer ydele Lasteringe.

16. Ende en laet uw' Herte niet elck Woort geloven; menige struyckelt in een Woordt/ en-

Catholische Übersetzung.	Lutherische Übersetzung.	Reformirte Übersetzung.	Neue Übersetzung.	Holländische Übersetzung.
mit der Zungen: aber es gehet ihm nicht zu Herzen.	nicht also/ denn wer ist dem nicht zuweilen ein Wort entfähret*? * Jac. 3/ 2.	chelt mit der Rede/ und (geht ihm) nicht von Hertzen: und * wer ist/ der nicht (etwan) gestrauchelt habe mit seiner Zungen? * Prob. 24/1. Jac. 3/2.	nicht mit seiner Zunge gesündiget hat? Pred. 7/21. 22. 2 Sam. 15/11. Gal. 6/ 1.	de niet van Herten; ende wie isser die met sijne Tonge niet en struyckelt?
17. Dann wer ist / der mit seiner Zungen wol nicht gesündiget habe? Ermahne den Nechsten/ ehe du ihm drauest. Jac. 3/8.	17. Sprich deinen Nechsten drum an / ehe du mit ihm pochest / und dencke an GOttes Gebot.	17. Straff den Nechsten/ehe du ihm dreuest: und gib Raum dem Gesetz des Höchsten / und werd nicht zornig.	17. Sprich an deinen Nechsten ehe du drohest/ und gib Raum dem Gesetz des Höchsten/ daß du ohne Zorn seyst. Matth. 18/ 15. Gal. 6/1.	17. Bestraft uwen Naesten eer gy dreygt: ende geeft de Wet des Alderhoogsten Plaetse/ende en woort niet toornich.
18. Und gib Raum der Furcht deß Allerhöchsten: dann die Furcht Gottes ist alle Weisheit/ und in der Weisheit ist / daß man Gott fürchtet / und die Ordnung des Gesetzes ist in aller Weisheit.	18. Denn die Furcht GOttes macht weislich thun in allen Sachen / und GOttes Gebot lehret klüglich fahren in allem Handel.	18. Die Furcht des Herren ist der Anfang der Annehmung: und die Weisheit (so) von ihm (herkomt/) bringet Liebe mit sich. Die Erkäntnis der Gebotten des HErren/ (ist) die Zucht des Lebens: und die da tuhn/ was ihm gefällig ist/ die werden Früchte brechen vom Baum der Unsterblichkeit.	18. Die Furcht des HErrn ist der Anfang der Aufnehmung: die Weisheit aber erlanget von ihm Liebe. Sir. 1. c. 23/ 38. c. 15/2.	18. De Vreese des Heeren is een Beginsel der Aenneminge / ende de Wijsheyt die van hem (comt) verkrijgt Liefde: Kennisse der Geboden des Heeren is Onderwijsinge des Levens: ende die't gene doen dat hem behaeglijck is/ sullen den Boom der Onsterfelijckheydt tot Vrucht genieten.
19. Aber in der Bosheit abgerichtet seyn / ist keine Weisheit: und der Gottlosen Dichten und Trachten/ ist keine Fürsichtigkeit.	19. Arglistigkeit ist nicht Weisheit/ und der Gottlosen Tücke sind keine Klugheit/	19. Die Furcht des Herren (ist) die gantze Weisheit: und bey aller Weisheit ist die Haltung des Gesetzes/ und die Erkäntnis seiner Allmächtigkeit. Wan ein Knecht zu seinem Herren spricht: ich wil nicht tuhn wie (dirs) gefället: ob ers schon hernacher tuht/ so erzürnet er doch seinen Nehrer.	19. Die Erkäntnis der Gebote des HERRN ist eine Zucht des Lebens. Welche aber thun / was ihm gefällig ist / die geniessen die Frucht von dem Baum der Unsterblichkeit. Sprüchw. 8/ 19.	19. De Vreese van den Heere (comende) / is de geheele Wijsheydt/ ende in alle Wijsheydt is de Onderhoudinge der Wet / ende Kennisse sijner Almogentheydt. Een Huys-Knecht seggende tot sijnen Heere / gelijckhet u behaegt/ en sal ick niet doen / indien hy't daer na doet / vertoornt doch den genen die hem voedt.
20. Es ist eine Schalckheit/ darinn ist ein Fluch: Es ist aber auch ein Unwitziger/ dem es am Verstand mangelt.	20. Sondern ist eine Boßheit / und Abgötterey / und eitel Thorheit / und Unweisheit.	20. Wissenschaft der Schalckheit ist nicht Weisheit: und wo der Gottlosen Raht (gilt/) da ist keine Klugheit.	20. Alle Weisheit ist Furcht des HERRN / und in aller Weisheit ist die Haltung des Gesetzes / und die Erkäntnis seiner Allmacht. Sir. 40/ 28. Sprich 1/7.	20. De Wetenschap der Boosheydt en is geen Wijsheydt/ende daer is geen Kloeckheydt daer den Raedt der Sondaren is.
21. Besser ist ein Mensch/ dem an Weisheit und Verstand abgehet/ und er fürchtet Gott: dann der hohen Verstand hat/ und übertritt das Gesetz des Allerhöchsten.	21. Es ist besser geringe Klugheit mit GOttesfurcht/ denn grosse Klugheit mit GOttes Verachtung	21. Es ist (in manchem) Schalckheit / und dieselbe ist ein Greuel: es ist auch (mancher) unverständig / dem es an Weisheit mangelt.	21. Ein Knecht / der zu seinem Herrn spricht / ich will nicht thun wie dirs gefällt/ wenn ers hernach thut / der reitzet zum Zorn seinen Erhalter. Matth. 21 / 29.	21. Daer is Boosheydt ende die is een Grouwel/ende daer is een Onverstandige/ dien het aen Wijsheydt ontbreeckt.
22. Man findet außbündige Klugheit/ dabey Ungerechtigkeit ist:	22. Es ist mancher scharffsinnig / und doch ein Schalck / und kan die Sache drehen / wie ers haben wil.	22. Es ist besser / daß einer ein geringen Verstand habe / und gottsfürchtig seye: dan daß einer fürtrefliche Klugheit habe / und das Gesetz des Höchsten übertrette.	22. Weisheit ist keine Wissenschafft der Bosheit/ und Verstand ist nicht/ wo der Rath der Sünder ist. Weish. 1/4. Sir. 15/7.	22. Dien het aen Verstant ontbreeckt/ende bevreest is/ die is beter dan de gene die overvlodigh is in Kloeckheydt / ende de Wet des Allerhooghsten overtreet.
23. Man findet auch einen / der ein beständig Wort außredet / und vermeldet die Wahrheit. Es ist einer / der sich auß	23. Derselbige Schalck kan den Kopff hängen / und	23. Es ist (in manchen) eine scharffe Listigkeit/ und dieselbe ist ungerecht: und ist (mancher) der die Gnad verkehret/ wan er ein Urtheil spricht: aber es ist auch	23. Es gibt Bosheit die ist Greuel/ es gibt Unverständige/ denen mangelt Weisheit.	23. Daer is een vlijtige Archlistigheydt/ende deselve is onrechtveerdich: ende menich isser die de Genade verkeert/ om het Recht te doen
			24. Es ist besser einer/ dems am Verstand mangelt/ wenn er blöde ist/ als wer am Verstand überflüssig ist/ und das Gesetz übertritt. Sir. 20/ 32.	
			25. Es ist eine genaue Schalckheit/ und ist doch ungerecht / und es gibt Leute/ so die Sache verkehren/ das Urtheil kund zu machen/	

Catholische Uebersetzung.

Schalckheit demühtiget/ und inwendig ist er voller List.

24. Es ist ein ander/ der sich auß grosser Demuht zu sehr erniedert: Auch ist einer/ der neiget sein Angesicht/und nifft sich an/ als wann er ein Ding nicht sehe das unbekand ist.

25. Und ob dieser wol durch seine Unvermögenheit zurück gehalten wird/ daß er nicht sündiget: so wird er doch Böses thun/ wann er Zeit Böses zu thun findet.

26. Auß dem Ansehen wird der Mann erkant/ und auß dem Gegenwurff deß Angesichts kennet man einen Verständigen.

27. Die Kleider am Leib/ das Lachen der Zähne/ und der Gang deß Menschen/ zeigen an/ wer er sey.

28. Es ist eine falsche Straffe/ welche im Zorn von einem geschicht/ der schmähet: Auch gehet wol ein Urtheil/ das nicht für gut erkant wird: Es ist aber wol einer/ der schweiget: und derselbig ist ein weiser Mann.

Das 20. Capitel.

WJe viel besser ist straffen/ dann Zorn tragen/ und denselben/ der seine Schuld bekennet/ an der Abbitt nicht verhindern.

2. Die Begierde eines Verschnittenen Manns nimmt einem jungen Mägdlein die Jungfrauschafft:

3. Also thut einer/ der mit Gewalt ein unrecht Urtheil gibt.

4. Wie fein ists/ wann einer sich bußfertig erkläret/ der gestraffet wird/ dann also wirst du der freywilligen Sünde entgehen.

Lutherische Uebersetzung.

Ernst sehen/ und ist doch eitel Betrug.

24. Er schlägt die Augen nieder/ und horchet mit Schalcks Ohren/ und wo du nicht acht auff ihn hast/ so wird er dich übereilen.

25. Und ob er zu schwach ist/ dir Schaden zu thun/ so wird er dich doch/ wenn er seine Zeit siehet/ berücken.

26. Man siehets einem wol an/ und ein Vernünfftiger mercket den Mann an seinen Geberden.

27. Denn seine Kleidung/ Lachen und Gang zeigen ihn an.

Das 20. Capitel.

ES strafft einer offt seinen Nechsten zur Unzeit/ und thäte weislicher/ daß er schwiege.

2. Es ist besser frey straffen/ denn heimlich Haß tragen.

3. Und wers zu Danck annimmt/ dem bringets Frommen.

4. Wer Gewalt übet im Gericht/ der ist eben/ als ein Hofe-Meister/ der eine Jungfrau schändet/ die er bewahren sol.

Reformirte Uebersetzung.

(mancher) der da aufrichtig handelt im Gericht/ (und dieser ist) weis.

24. Es ist (mancher) der da Schalckheit treibt/ (und unter deß) sich buckt und Traurkleider anträgt: was aber sein Inwendigs belangt/ so ist er voll feuriges Lists.

25. Er bucket das Angesicht/ und stellet sich als wäre er stumm: (aber) wo man nicht Achtung auf ihn gibt/ so komt er dir zuvor/ und beschädigt dich.

26. Und wan er schon durch Mangel der Stärcke gehindert wird/ daß er nicht sündiget: jedoch wan er Gelegenheit bekommen wird/ so wird er (dir) Schaden zufügē.

27. Ein Mann wird erkant am Gesicht: und ein Verstandiger wird erkant am Angesicht.

28. Die Kleidung eines Manns/ und das Lachen der Zähne/ deßgleichen der Gang eines Menschen/ verkündigt wie es um ihn eine Gelegenheit habe.

29. Es ist eine Straffung/ welche nicht zu rechter Zeit geschieht: dargegen ist einer der da schweiget/ und derselbe ist klug.

Das 20. Cap.

DWie viel besser ist es/ daß man einen straffe/ dan daß man heimlich über ihn zürne? Und wer (seine Sünd) bekennet/ der wird für Schaden behütet.

2. * Gleich wie sichs hält mit der Begierde eines Verschnittenen/ einer jungen Tochter ihre Jungfrauschafft zu nehmen: also hält sichs auch mit dem/ der gewaltsame Urtheil spricht

* drunt. 30/ 20.

3. Mancher schweiget/ und wird weis befunden: und mancher wird gehaffet von wegen seines Plauderens.

Neue Uebersetzung.

wer aber im Gericht gerecht handelt/ der ist weise.

Matth. 10/16. Sir. 21/13.

26. Es gibt Boshafftige/ die in schwartzen Habit gebückt einher gehen/ und ihr Inneres ist voller List.

Zach. 13/4. Hos. 7/6. 11. Malach. 2/9. Nehem. 6/10-14.

27. Sie hängen ihr Angesicht nieder/ und stellen sich taub/ und wo sie nicht erkannt werden/ so werden sie dir zuvor kommen.

28. Und wenn sie aus Mangel der Krafft gehindert werden zu sündigen; werden sie dir doch böses thun/ wenn sie gelegene Zeit finden.

29. Ein Mann wird am Gesicht erkannt werden/ und ein verständiger wird an dem Gesichte erkannt/ wenn er einem begegnet.

30. Die Kleidung eines Mannes/ und das Lachen der Zähne/ und der Gang des Menschen/ zeiget an/ wie es um ihn stehe.

31. Es gibt eine Bestraffung/ die nicht zu rechter Zeit ist/ und es gibt Leute/ die schweigen/ und diese sind klug. Sir. 20/ 3.

Das 20. Capitel.

WJe besser ists/ zu bestraffen/ als heimlich zu zürnen/ und wer heraus bekennet/ der wird vor Schaden bewahret werden.

Sprüchw. 27/ 5.

2. Wie die Begierde eines Verschnittenen ist/ eine Jungfrau zu schänden/ also ist der/ so die Gerichte mit Gewalt hält.

Sir. 30/ 11. 1 Kön. 21/4. sq.

3. Einer wird im Schweigen weise erfunden/ ein anderer wird verhaßt wegen vieles Redens. Sir. 19/ 31.

Holländische Uebersetzung.

blijcken/ ende menich isser die rechtveerdelijck oordeelt/ ende die is wijs.

24. Menich isser die Boosheydt doet/ gaende gebuckt in swarte Klederen/ ende het Binnenste van hem is vol van yverich Bedrogh.

25. Hy buckt het Aengesicht/ ende maeckt den Doovaert/ indien gy hem niet gewaer en wort/ sal hy u voor komen om Quaet te doen.

26. Ende indien hy by Gebreck van Sterckte verhindert wort te sondigen/ soo sal hy doch Quaet doen/ indien hy gelegen Tijt vindt.

27. Een Mensche wort aen 't Gesicht gekent/ ende een Verstandige wort aen de Ontmoetinge sijnes Aengesichts gekent.

28. De Kleedinge des Mans/ ende het Lachen der Tanden/ ende de Ganck des Menschen/ verkondigen wat hy voor een is.

29. Daer is een Bestraffinge die ontijdelijk is: en daer is een dieswijgh/ ende deselve is wijs.

Het xx. Capittel.

HOe veel beter is 't bestraffen dan heymelijck gram te zijn? ende wie (sijne Sonde) bekent/ die sal voor Schade bewaert worden.

2. (Gelijck) de Lust eens gesnedenen is om een jonge Dochter te onteeren/ alsoo is hy die Gewelt oeffent in 't Gerichte.

3. Menich isser die Swijgende wijs wordt bevonden: ende menich isser die gehaet wort van wegen sijn veel klappen.

Catholische Uberſetzung.

5. Es iſt einer / der ſchweiget/ und es befindet ſich / daß er ein weiſer Mann iſt. Wer aber geſchwätzig iſt/ und außfahrend/ der iſt feindſelig.

6. Es iſt einer / der ſchweiget darumb / daß er keinen Verſtand hat zu reden : Es iſt auch einer/ der ſchweiget / dieweil er gelegene Zeit weiß.

7. Ein weiſer Menſch wird ſchweigen/ biß zu ſeiner Zeit : wer aber gelb im Maul und unwitzig iſt/ die werden keine Zeit halten.

8. Wer viel Wort brauchet/ der wird ſeine Seele beleydigen : und wer ſich mit Unrecht der Gewalt unterwindet / den wird man haſſen.

9. Einem muthwilligen Mann gehts glücklich im Böſen/ und er findet zu ſeinem Verderben.

10. Es iſt eine Gabe/ die keinen Nutzen ſchaffet: es iſt auch eine Gabe / darauff zweyfache Wiedervergeltung gehöret.

11. Einer iſt / der wird verkleinert umb der Pracht willen: Es iſt auch einer / der auß niederm Stande das Haupt aufrichtet.

12. Es iſt einer/ der kauft viel umb geringen Werth: und muß es hernach ſiebenfältig bezahlen.

13. Wer weiſe iſt im reden/ der macht / daß man ihn lieb hat: aber der Narren Gunſt wird verſtürtzt werden.

14. Die Gabe eines Unwitzigen wird dir nicht nütz ſeyn : dann ſeine Augen ſehen auff ſiebenfältige Vergeltung.

15. Ein wenig wird er geben / und viel verweiſen : er wird das Maul weit auffthun/ und Feuer ſpeyen.

16. Einer leihet heut/ und

Lutherſche Uberſetzung.

5. Der eine ſchweiget darum / daß er ſich nicht kan verantworten.

6. Ein ander aber ſchweiget und wartet ſeiner Zeit.

7. Ein weiſer Mann ſchweiget / bis er ſeine Zeit erſiehet/ aber ein jäher Narr kan der Zeit nicht erharren.

8. Wer viel plaudert / der machet ſich feindſeelig / und wer ſich viel Gewalts anmaſſet / dem wird man gram.

9. Es glückt manchem in böſen Sachen / aber es gedeyet ihm zum Verderben.

10. Es gibt offt einer etwas / da ers übel anleget. Dagegen gibt einer / da ers ſehr wohl anleget.

11. Wer ſehr prauget / der verdirbet drüber / wer ſich aber drückt / der kömmt empor.

12. Mancher kaufft am erſten wohlfeil / aber hernach muß ers theuer gnug bezahlen.

13. Ein weiſer Mann machet ſein Geſchenck werth mit lieblichen Worten / aber was die Narren ſchencken / machen ſie ſelbſt unwerth.

14. Des Narren Geſchenck wird dir nicht viel frommen / denn mit einem Auge giebt er / und mit ſieben Augen ſiehet er / was er dafür kriege.

15. Er giebt wenig/ und rücket einem viel auff/ und ſchreyets aus / als ein Wein-Rüffer.

16. Heute leihet er/

Reformirte Uberſetzung.

4. Mancher ſchweiget/ weil er ſich nicht verantworten kan : mancher aber ſchweiget / weil er die rechte Zeit weiß.

5. Ein weiſer Menſch ſchweiget bis zu gelegener Zeit : aber ein Frecher und Thörichter übergehet die gelegene Zeit.

6. Wer überflüßige Reden führet / ab dem hat man einen Greuel: und wer ſich Gewalts anmaſſet/ wird gehaſſet.

7. O wie fein iſt es/ daß einer/ der geſtrafft worden iſt/ Buß erzeiget! Dan alſo wirſtu entfliehen der muhtwilligen Sünde.

8. Ein gottloſer Mann hat ſein Wolgefallen an böſen (Stücken:) aber mancher Fund (führet) in Schaden.

9. Es iſt manche Gabe/ welche dir nichts nutzen wird: es iſt auch manche Gabe / welche zwiefach vergolten wird.

10. Mancher wird erniedriget von wegen (ſeines) Prachts : dargegen iſt mancher der auß der Niedrigkeit das Haupt empor hebt.

11. Mancher kauft viel um ein gering Geld, aber (darnach) muß ers ſiebenfältig bezahlen.

12. Ein Weiſer machet ſich angenehm mit Worten : aber die holdſelige Reden der Narren werden außgeſchüttet.

13. Eines Unweiſen Gabe wird dir nichts nutzen/ wan du ſie wirſt genommen haben : deßgleichen auch des Neidiſchē/ von wegē der Nohtwendigkeit/ die er dir auflegt: dan ſeine Augen (ſehen dahin/) daß er für eines viel entfahe.

14. Er wird dir wenig geben / aber viel aufrucken : und wird ſeinen Mund auftuhn/ wie ein Außruffer.

15. Heut wird er dir

Neue Uberſetzung.

4. Einer ſchweiget weil er keine Antwort hat / ein anderer ſchweiget / weil er die gelegene Zeit weiß.
Pred. 3/7.

5. Ein weiſer Menſch wird ſchweigen bis auff die gelegene Zeit / ein Schwätzer aber und Unverſtändiger wird die Zeit überſchreiten.
Sprüch. 17/28. Sir 32/9.

6. Wer im Reden überflüſſig iſt/ wird ein Greuel ſeyn/ und wer ſich zu viel Gewalt anmaſſet / der wird gehaſſet werden.

7. Wie gut iſts / wenn ein Beſtraffter ſeine Hertzens Aenderung zeiget : Denn alſo wird er vorſetzliche Sünde meiden.

8. Ein ſündiger Mann hat Fortgang im Böſen/ und es iſt ihm ein Gewinn zu ſeinem Schaden.
Spr. 10/2. c 22/16. Sir. 40/12.

9. Es gibt Gaben die dir nicht nützen werden / und es gibt Gaben / die doppelte Vergeltung haben.

10. Es gibt Schaden um der Ehre willen / und mancher erhebet nach der Erniedrigung ſein Haupt wieder empor. 1 Kön. 2/22.

11. Mancher kauffet viel um wenig / und bezahlet es ſiebenfältig.

12. Der Weiſe wird ſich ſelbſt in der Rede beliebt machen/ die Annehmlichkeiten aber der Narren werden verſchüttet werden.
Sir. 6/5. c 4/7. 23. 24.

13. Die Gabe eines Unverſtändigen wird dir nicht nützen / wenn du ſie nimmſt / desgleichen auch eines Neidiſchen / wegen ſeiner Noth: denn er hat viel Augen anſtatt eines zum nehmen.
Sir. 14/9. 10. 16. c. 4/34.

14. Er wird wenig geben/ und viel vorrücken/ und ſeinen Mund wie ein Ausruffer aufſperren. Sir. 18/20.

15. Heute wird er leihen/

Holländiſche Uberſetzung.

4. Menich iſſer die ſwijgt/ want hy en heeft niet te antwoorden: ende menich iſſer die ſwijgt / wetende den gelegenen Tijdt.

5. Een wijs Menſche ſal ſwijgen tot dat het gelegen Tijdt is : maer een Poocher ende Onwijſe gaet den gelegenen Tijdt voorby.

6. Die te veel Woorden heeft/ van dien heft men eenen Grouwel : ende die hemſelven te veel Machts aenneemt/ wort gehaet.

7. Hoe fraey is't dat de gene die beſtraft is geworden/ Boetveerdichheydt bewijſt? want alſoo ſal hy de vrywillige Sonden vlieden.

8. De Sondaer heeft een Welbehaegen in booſe Dingen : ende menige Vondt ſtreckt tot Schade.

9. Daer is menige Gave die u niet voorderlijck ſal zijn : ende daer is menige Gave die tweevoudige Vergeldinge heft.

10. Menich iſſer die vernedert wort uyt Oorſaeck des Prachts : ende menich iſſer die uyt de Vernederinge het Hooft opheft.

11. Menich iſſer die veel om weynich (Gelts) koopt / ende betaelt hes ſelve ſeven-voudich.

12. De Wijſe ſal hemſelven met Woorde lieflijck maken: maer Aengenaemheydt der Dwaſe ſal uytgeſtort worde.

13. De Gave eens Onwijſen en ſal u dieſe ontfangen hebt niet voorderlick zijn : ende desgelijcken ock eens Nijdigen van wegen ſijne Behoeflickheydt : Want ſijne Oogen (ſien)/ om voor een veel te ontfangen.

14. Weynich ſal hy geven/ ende veel verwijten/ ende ſal ſijnen Mond open doen/ als een Uytroeper.

15. Heden ſal hy u leen

Catholische Uebersetzung.

morgen fordert ers wiederumb: ein solcher Mensch ist feindselig.

17. Ein Narr wird keinen Freund haben: man wird ihm auch für seine Gutthaten nicht dancken.

18. Dann die sein Brodt essen/das sind falsche Zungen. Wie wird er so offt/ und von vielen Leuten verlachet werden?

19. Dann was er behalten solte / das theilet er unrichtig/ und ohne Verstand auß: deßgleichen thut er auch mit dem/ was er nicht behalten solte.

20. Der Fall / den eine falsche Zunge verursacht/ ist gleich / als wann einer auff einem gepflasterten Boden fällt: also wird auch der Bösen Fall geschwind ankommen.

21. Ein Mensch/der nicht angenehm ist/der ist wieeine eitele Fabel/davon die Ungelehrten ihren Mund stets voll haben.

22. Ein weiser Spruch/ der auß deß Narren Mund hergeht/ wird verworffen: dann er redet ihn nicht zu rechter Zeit.

23. Es ist einer/den hindert die Armut daran/ daß er nicht sündiget/und wird doch in seiner Ruh angereitzt werden.

24. Es ist einer/der seine Seele durch Scham verleuret/ und verleuret sie für einer unwitzigen Person: und bringt sich also durch Ansehen der Person ins Verderben.

25. Auch ist einer / der seinem Freunde auß Scham etwas verheisset/ und machet ihn ihm selbst zum Feind ohn Ursach.

26. Die Lügen ist ein schändlich Laster am Menschen/sie ist aber immer im Mund der Ungehaltenen.

27. Ein Dieb ist träglicher dann ein Mann/ der stets mit Lügen umbgehet: sie werden aber beyde zum Untergang gerahten.

28. Die Sitten der Men-

Lutherische Uebersetzung.

morgen wil ers wieder haben; das sind feindselige Leute.

17. Der Narr klagt: Mir ist niemand treue / niemand danckt mir für meine Wolthat.

18. Auch die mein Brodt essen / reden nichts guts von mir.

19. O wie offt und von vielen wird er verspottet.

20. Er fället fährlicher durch solche Rede / denn so er vom Söller fiele: Also gehets den Bösen/ daß sie doch zuletzt plötzlich fallen müssen.

21. Ein grober ungezogener Mensch plaudert unfürsichtiglich / und wäscht immerfort / wie es ihm einfällt.

22. Wenn ein Narr schon etwas Guts redet / so taugt es doch nicht/denn er redets nicht zu rechter Zeit.

23. Manchem wehret seine Armuth / daß er nichts Ubels thut / davon hat er das Vortheil/ daß er kein böse gewissen hat;

24. Mancher thut lieber das Aergeste / denn daß er seine Ehre verliehre / und thuts um gottloser Leute willen.

25. Mancher dienet dem andern zu unrechten Sachen/und eben damit krieget er ihn zum Feinde.

26. Die Lügen ist ein heslicher Schand-Flecken an einem Menschen / und ist gemein bey ungezogenen Leuten.

27. Ein Dieb ist nicht so böse/ als ein Mensch / der sich zu Lügen gewöhnet / aber zuletzt können sie beyde an den Galgen.

28. Lügen ist dem

Reformirte Uebersetzung.

leihen / aber morgen wird ers wieder fordern. Ein solcher ist feindselig bey GOtt und den Menschen.

16. Ein Narr spricht ich hab keinen Freund: ich bekom keinen Danck für meine Guttahten die mein Brodt essen haben eine arge Zunge.

17. O wie oft/ und wie viele werden ihn verlachen? Dan er hat weder die Besitzung (seiner Güter) rechter Meynung entfangen / noch den Mangel (derselbigen) ihme gleich viel gelten lassen.

18. Es ist besser/auf dem Boden straucheln / dan mit der Zungen: also eilend wird der Gottlosen Fall kommen.

19. Belangend einen unholdseeligen Menschen / so werden im Munde der Ungezogenen für und für unzeitige Reden getrieben.

20. Ein weiser Spruch (wan er) auß des Narren Mund (gehet/) so wird er verworffen. Dan er redet ihn nicht zu seiner Zeit.

21. Mancher wird durch Armuht gehindert zu sündigen: und wird in seiner Ruhe nicht durchstochen.

22. Mancher verleurt sein Leben durch Scham: und verleurt es/weil er das Angesicht aufnimt.

23. Mancher verheisset seinem Freund (etwas) auß Scham: und (dadurch) bekomt er ihn zum Feinde umsonst.

24. Die Lüge ist ein böser Schandflecken am Menschen / und schwebet für und für im Mund der Ungezogenen.

25. Ein Dieb ist besser dan einer der für und für leugt: doch werden sie beyde das Verderben darvon bringen.

26. Die Sitten eines

Neue Uebersetzung.

und morgen wird er wieder fordern: Ein solcher ist dem HERRN und Menschen verhaßt.

16. Ein Narr wird sagen: Ich habe keinen Freund/und habe keinen Danck vor mein Gutes: Die mein Brod essen / sind mit der Zungen faul.

17. Wie offt und wie viele werden ihn auslachen? Denn er hat auch nicht das Haben in rechtem Verstand empfangen/ und das Nichthaben ist ihm gleichfals eben das.

18. Ein Fall vom Dache ist besser / als mit der Zunge / so gar wird der Fall der Bösen schnell kommen.

19. Ein unangenehmer Mensch ist eine unzeitige Erzehlung / und wird in dem Mund der Ungezogenen fortgesetzet werden.

Sir. 20/24.

20. Aus dem Munde eines Narren wird ein Spruch verworffen werden: Denn er sagt sie nicht zu rechter Zeit. Spr. 26/7.

21. Mancher wird gehindert zu sündigen von Armuth/ und in seiner Ruhe wird er nicht genaget werden.

22. Mancher verderbet seine Seele durch Scham/und wegen einer unverständigen Persohn wird er sie verderben. Sir. 4/24.30.

23. Mancher verspricht seinem Freund aus Scham / und hat ihn umsonst zum Feind gemacht.

24. Die Lügen ist ein böser Tadel an einem Menschen / in dem Mund der Ungezogenen aber wird sie dennoch gar offte seyn. Sir. 7/24.

25. Es ist besser ein Dieb / als einer / der in Lügen fortfähret / beyde aber werden sie das Verderben erben.

26. Die Unehre ist die Ei-

Holländische Uebersetzung.

nen/ende morgen weder eyschen: de soodanige is van den Heere ende van de Menschen gehaet.

16. Een Dwaes sal seggen/ ick en hebbe geenen Vriendt: ick en hebbe geenen Danck voor mijne Goetdaden: die mijn Brood eten/ spreken quaelick (van my.)

17. Hoe menichmael/ ende hoe veele sullen hem bespotten? Want hy heeft het besit (sijner Goederen) met geen rechte Kennisse ontfangen: ende het ontbeeren der selve is hem desgelijcks evenveel.

18. Het is beter van eenen Vloer te vallen dan van een Tonge: also sal de Val der quade Menschen haestelijck komen.

19. Een onaengenaem Mensche is als een ontijdige Kluchte / in den Mond der Ongeschickte sal hy gedurlich zijn.

20. Een Spreucke (kemende) van den Mond eens Dwasen sal verworpen worden: Want hy en spreeckt die niet op haren bequamen Tijdt.

21. Menich wort gehindert te sondigen van wegen Gebreck/ ende en wort in sijne Ruste niet doorprickelt.

22. Menich verliest sijn Leven door Schaemte/ ende verliest het selve om dat hy den Persoon aenneemt.

23. Menich belooft sijnen Vriendt uyt Schaemte/ ende krijght hem tot eenen Vyandt sonder Oorsake.

24. De Leugen is een leelijcke Schandvlecke in een Mensche: ende in den Mond der Ongeschickten is sy gedurigh.

25. Een Dief is te liesen voor een die steedts lieght: maer beyde sullen sy Verderfenisse beerven.

26. De Manieren een

Catholische Übersetzung.

schen/welche lügenhafftig sind/ sind unehrlich: und ihre Schmach hängt ihnen an ohn Aufhören.

29. Ein weiser Mann im Reden bringet sich selbst herfür / und ein Mensch der vernünfftig ist / wird grossen Herren wolgefallen.

30. Wer seinen Acker bauet/der wird den Hauffen seiner Früchte hoch machen: und wer thut / was recht ist/ der wird erhöhet werden: Wer aber grossen Herren wol gefält/der wird sich für Ungerechtigkeit hüten müssen.

31. Geschencke und Gaben verblenden die Augen der Richter / und verstopffen ihren Mund / daß sie einem Stummen gleich werden / und nicht straffen können.

Exod. 23/8. Deut. 16/ 19. Jnf. 41/17. 18.

32. Verborgene Weisheit/und ein Schatz/ den man nicht siehet: was nutzen sie beyde?

33. Wer seine Thorheit verbirget / der ist besser/ als ein Mensch / der seine Weisheit verborgen hält.

Das 21. Capitel.

MEin Sohn / hast du gesündiget? thu es nicht wiederumb: sondern bitte für die vorige Sünde / daß sie dir vergeben werden.

2. Fleuch für den Sünden/wie für dem Angesicht einer Schlangen: dann kömmst du nahe hinzu/ so werden sie dich auffnehmen.

3. Ihre Zähne sind wie Löwen-Zähne: sie tödten die Seelen der Menschen.

4. Alle Ungerechtigkeit ist wie ein zweyschneidig Schwerdt/ ihre Wunden sind nicht zu heilen.

5. Schelten und Unrecht thun/ verwüstet Hab und Gut und ein Haus / das viel zu reich ist/wird durch

Lutherische Übersetzung.

Menschen ein schändlich Ding/und er kan nimmermehr zu Ehren kommen.

29. Ein weiser Mann bringet sich selbst zu Ehren durch seine weise Rede/und ein kluger Mann ist lieb und werth bey Fürsten.

30. Wer seinen Acker fleißig bauet / der macht seinen Hauffen groß / und wer bey Fürsten sich hält daß er lieb und werth ist / der kan viel Bösem vorkommen*.

*Prov 12/11.c. 28/19

31. Geschenck und Gaben verblenden die Weisen / und legen ihnen einen Zaum ins Maul/daß sie nicht straffen können*.

*Ex. 23/8. Deut. 16/19.

32. Ein weiser Mann / der sich nicht brauchen läst / und ein vergrabner Schatz / wozu sind sie beyde nütze?

33 Es ist besser / daß sich der Unweise verkrieche / denn der Weise.

Das 21. Capitel.

MEin Kind/ hastu gesündiget so höre auff/ und bitte / daß dir die Vorigen auch vergeben werden.

2. Fleuch für der Sünde / wie für einer Schlangen/denn so du ihr zu nahe kömmst/ so sticht sie dich.

3. Ihre Zähne sind wie Löwen-Zähne / und tödtē den Menschen.

4. Eine jegliche Sünde ist wie ein scharff Schwerdt / und verwundet/ daß niemand heilen kan.

5. Wer Gewalt und Unrecht thut / muß zuletzt zum Bettler

Reformirte Übersetzung.

Lügners (sind ihm) eine Unehr: ist sein Schand (bleibt) bey ihm für und für.

27. Ein weiser Mann) bringt sich herfür durch (seine) Reden / und ein kluger Mensch gefället den Gewaltigen.

28.* Wer seinen Acker baut / der wird seinen Kornhauffen hoch machen: und wer den Gewaltigen gefället / der wird seine Missethat versöhnen.

Prov. 12/11. und 28/19.

29. Gaben und Geschencke* verblenden die Augen der Weisen: und wenden die Straffungen ab/ wie ein Maulkorb.

*Exod. 23/8. Deut. 16 19

30.* Wan die Weisheit verborgen ligt/ und ein Schatz nicht offenbahr ist: was hat man dan für Nutz von diesen beyden? *drunt 41/18.

31. Ein Mensch der seine Tohrheit verbirgt/ ist besser dan ein Mensch der seine Weisheit verbirgt.

32. Es ist besser strenge Gedult bey Suchung des HErren / dan daß einer ohne den HErren sein Leben selber schalte und walte.

Das 21. Cap.

MEin Kind / hastu gesündigt/ so sündig nicht mehr: sondern bitt um die vorigen (Sünden.)

2 Fleuch für der Sünde/wie für einer Schlangen. Dan wirstu zu ihr nahen / so wird sie dich beissen.

3. Ihre Zähne (sind) Löwenzähne/ und tödten die Seelen der Menschen.

4. Alle Ungerechtigkeit (ist) wie ein zweyschneidig Schwert: und die Wund die sie schlägt / kan nicht geheilet werden.

5. Pochen und Schmähen verherget Reichthum; also wird (auch)

Neue Übersetzung.

genschafft eines lügenhafften Menschen / und seine Schande mit ihm: unaufhörlich. Weish. 1/11.

27. Der Weise wird sich selber in Reden beförderlich seyn / und ein verständiger Mensch wird grossen Herren gefallen. Sir. 20/12.

28. Wer die Erde arbeitet/ wird seinen Hauffen groß machen / und wer grossen Herren gefällt / wird die Ungerechtigkeit versöhnen. Sprüch. 12/11.

29. Geschencke und Gaben verblenden die Augen der Weisen / und als ein Gebiß im Munde / wenden sie die Bestraffungen ab. 5 Mos. 16/19. Spr. 17/8.

30. Verborgene Weisheit und ein unsichtbarer Schatz/ was ist an beyden vor Nutzen? Sir. 41/18. c. 13/13. c. 4/16. 27.

31. Es ist besser ein Mensch/ der seine Narrheit verbirget/ als ein Mensch der seine Weisheit verbirgt. Matt. 25/18. Sir. 41/19.

32. Besser ist eine unermüdete Beständigkeit / den HErrn zu suchen / als ein Umtreiber des eigenen Lebens ohne den HERRN.

Das 21. Capitel.

MEin Kind / hast du gesündiget / so setze nicht noch mehr dazu / und bitte um deiner vorigen willen/nachdem du dich völlig bekehret hast. Sir. 5/5.

2. Fleuch für der Sünde/ wie für einer Schlangen/ denn wenn du zu ihr kommst / so wird sie dich stechen. 1 Mos. 4/7.

3. Ihre Zähne sind Zähne eines Löwen / so die Seelen der Menschen umbringen. Jac. 1/15.

4. Wie ein zweyschneidig Schwerd ist alles Unrecht / vor dessen Wunde ist keine Heilung.

5. Schmähen und Lästern werden den Reichthum ver-

Holländische Übersetzung.

leugenachtigen Menschen is hem een Oneere / ende sijne Schande is steedts by hem.

27. Een Wijse voordert hemselven voor Woorden / ende een voorsichtig Mensche behaegt de Groote.

28. Die sijn Landt bouwt/verhooght sijnen Hoop: ende die de Groote behaeght / versoent sijne Misdaedt.

29. Gaven ende Geschencken verblinden de Oogen der Wijse: ende gelijck eenen Toom in den Mond keeren sy de Bestraffingen af.

30. Wijsheydt die verborgen is / ende eenen Schat die niet bekent en is/ wat Nuttigheydt is in beyde?

31. Een Mensche die sijne Dwaesheydt verbergt / is beter dan een Mensche die sijne Wijsheydt verbergt: beter is een onvermijdelijcke Verdraegsaemheydt in den geenen die den Heere soeckt / dan sonder Heere een Bestierder te sijn sijns eygen Levens.

Het xxj. Capittel.

MYn Kind hebt gy gesondigt / en doet daer geen (Sonde) meerby/ ende bidt de voorige af.

2. Vliedt voor de Sonde gelijck voor een Slange: want indien gy tot haer naeckt / soo sal sy u steken.

3. Hare Tanden sijn Leeuwen Tanden/ ende dooden de Zielen der Menschen.

4. Alle Ongerechtigheydt is gelijck een tweesnijdende Swerdt/ ende geen Genesinge en isser voor hare Wonde.

5. Slagen ende Smaedtheydt verwoesten Rijckdom: alsoo sal het Huys

Catholische Uberlezung.

Hoffart erschöpffet: also wird deß Hoffärtigen Gut zerrinnen.

6. Das flehelich Gebet deß Armen wird auß seinem Munde biß zu den Ohren Gottes kommen: und sein Gericht wird geschwind auff ihn heran dringen.

7. Wer die Straffe hasset/ der steht in den Fußstapffen deß Gottlosen: Wer aber GOtt fürchtet/ der wird zu seinem Herzen wiederumb einkehren.

8. Wer mächtig und kühne ist mit der Zungen/ der ist von ferne bekant: Aber ein Verständiger weiß/ daß er durch ihn mag zum Fall kommen.

9. Wer mit frembden Geld sein Haus bauet/ das ist/ als wann einer im Winter seine Steine versammlet.

10. Die Rotte der Gottlosen ist wie zusammen getragen Flachs/ und ihr Ende ist Feuer und Flamme.

11. Der Sünder Weg ist mit Steinen gepflastert/ aber ihr Außgang ist die Hölle/ und Finsternis und Marter.

Sup. 16/ 7.

12. Wer die Gerechtigkeit bewahret/ der wird ihren Verstand halten.

13. Die Vollkommenheit der Furcht Gottes ist Weisheit und Verstand.

14. Wer nicht klug ist im Guten/ der wird sich nicht berichten lassen.

15. Es ist aber auch eine Weisheit/ die reichlich im Bösen überfleusset/ und wo Bitterkeit ist/ da ist kein Verstand.

16. Die Erkäntniß deß Weisen wird reichlich übergehen/ wie eine Wasserflut/ und sein Raht bleibet immer/ wie ein lebendiger Brunne.

17. Deß Narren Hertz ist wie ein zerbrochen Geschirr: und es wird keine Weisheit behalten.

18. Ein verständiger Mensch/ wann er einige

Lutherische Uberlezung.

werden/ und nachstellig ist/ kömmt zuletzt von Hauß und Hofe.

6. Denn so bald der Elende ruffet/ so höret es GOtt/ und die Rache wird eilend kommen.

7. Wer ihm nicht sagen läßt/ der ist schon auff der Bahn des Gottlosen/ und wer GOtt fürchtet/ der nimmts zu Hertzen.

8. Wer aber noch dazu trotzet/ den siehet GOtt von fern/ und ein Kluger merckt wol/ daß er untergehen wil.

9. Wer sein Hauß bauet mit anderer leute Gut/ der sammlet Steine ihm zum Grabe.

10. Die Rotte der Gottlosen ist wie ein Hauffen Wergs/ das mit Feuer verzehret wird.

11. Die Gottlosen gehen zwar auf einem feinen Pflaster/ des Ende der Höllen Abgrund ist.

12. Wer GOttes Gebot hält/ der folget seinem eignen Kopff nicht.

13. Und GOtt mit Ernst fürchten/ ist Weisheit.

14. Wo nicht Vernunft innen ist/ das läst sich nicht ziehen.

15. Etliche sind vernünfftig gnug/ richten aber damit viel Unglücks an.

16. Eines weisen Mannes Lehre fleust daher/ wie eine Fluth/ und wie eine lebendige Quelle.

17. Des Narren Hertz ist wie ein Topf/ der da rinnet/ und kan keine Lehre halten.

18. Wenn ein Vernünfftiger eine gute Lehre höret/ so lobet

Reformirte Uberlezung.

das Hauß der Hofartigen verherget werden.

6. Die Bitt des Armen (komt) auß dem Munde (nur) an seine Ohren: aber seine Straff komt eilends.

7. Wer die Straffung hasset/ (der steht) im Fußstapfen des Gottlosen: wer aber den HErren fürchtet/ der bekehret sich von Hertzen.

8. Wer mächtig ist mit der Zung/ der ist bekant von ferren: aber ein Verständiger mercket/ wan er strauchelt.

9. Wer sein Hauß mit fremden Gut bauet/ (der ist) wie einer der ihm selber Stein zusammen trägt/ zur Schütte seines Grabs.

10. Die Rotte der Gottlosen ist wie zusammen gebunden Werck: und ihr End ist ein Feurflam zum Verderben.

11. Der Gottlosen Weg ist (zwar) von Steinen eben gemacht: aber an seinem Ende ist die Grub der Höllen.

12. Wer das Gesetz des HErren bewahret/ der ist seiner Gedancken mächtig.

13. Die Vollendung aber der Furcht des Herren/ ist die Annehmung der Weisheit.

14. Wer nicht klug ist/ der wird nicht unterwiesen werden.

15. Wiewol auch eine Klugheit ist/ welche viel Bitterkeit machet.

16. Die Erkäntniß des Weisen wird groß werden/ wie eine Wasserfluht: und sein Raht/ wie ein reiner Brunn des Lebens.

17. *Des Narren Hertz ist wie ein zerbrochen Gefäß: es kan keine Weisheit fassen/ so lang er lebt.

* drunt. 33/ 5.

18. Wann ein Verstän-

Neue Uberlezung.

wüsten/ also wird das Hauß eines Hochmühtigen verwüstet werden.

6. Die Bitte des Armen ist aus dem Munde bis an seine Ohren/ und sein Gerichte kommt schnell.

Ps. 10/17.

7. Wer Bestraffung hasset/ der ist in den Fußstapffen des Sünders/ und wer den HErrn fürchtet/ der wird sich im Hertzen bekehren.

Sir. 32/18.

8. Einer/ der mit der Zunge mächtig ist/ der ist von ferne bekant/ ein Verständiger aber weiß/ wenn er strauchelt.

9. Wer sein Hauß mit fremden Geld bauet/ der ist/ als einer/ der ihm Steine sammlet zum Hauffen seiner Begräbnis.

Spr. 21/6. Jerem. 23/13. Habac. 2/17.

10. Die Versammlung der Ungerechten ist gesammlet Werg/ und ihre Vollendung ist Flamme des Feuers zum Verderben.

Sir. 16/7. Malach. 4/1.

11. Der Weg der Sünder ist gepflastert mit Steinen/ aber am Ende desselben ist die Grube der Höllen.

Sprüch 14/12.

12. Wer das Gesetz bewahret/ der hält über dessen Sinn: und die Vollendung der Furcht des HErrn ist Weisheit. Joh. 7/17.

13. Wer nicht verständig ist/ der wird nicht unterrichtet werden/ es gibt aber eine Verschlagenheit/ die voller Bitterkeit ist.

Sir. 19/25.

14. Die Erkäntnis des Weisen wird wie eine Wasserflut vermehret werden/ und sein Rath wie ein Brunn des Lebens.

Sprüch. 16/22. c. 18/4.

15. Das Innerste des Narren ist wie ein zerbrochen

Holländische Uberlezung.

der Hooveerdige verwoest worden.

6. De Smeeckinge des Armen gaet uyt den Mond tot aen sine Ooren/ ende sijn Oordeel komt haestelijck.

7. Wie Bestraffinge haet/ die staet in de Voetstappen des Sondaers: ende wie den Heere vreest die bekeert hem van Herten.

8. Wie machtig is met de Tonge/ die is van verre bekent: maer een Verstandige merckt (wel) wanneer hy struyckelt.

9. Wie sijn Huys met ander Lieden Gelt bouwt/ die is gelijck een die voor hem selven Steenen vergadert tot een Tombe van sijn graf.

10. De Vergaderinge der Godtloose is (gelijck) Werck dat by een vergadert is/ ende hare Voleyndinge is een Vlamme Vyers tot Verderf.

11. De Wegh der Sondaers is van Steenen bestreut/ doch aen het interste daer van is de Gracht der Helle.

12. Wie de Wet des Heeren bewaert/ die overschet over sijne Gedachten.

13. Maer de Voleyndinge van de Vreese des Heeren is de Aennemінge der Wijsheydt.

14. Wie niet klocck en is die en sal niet onderwesen worden: hoemeelder eene Kloeckheydt is die Bitterheydt vermeerdert.

15. De Kennisse eens Wijsen sal vermeerdert worden als een Water-Vloedt/ ende sijnen Raedt gelijck een superе Fonteyne des Levens.

16. Het Binnenste des Dwasen is gelijck een gebroken Vat/ 't en sal geen Kennisse vatten/ soo lange hy leeft.

17. Indien de Verstandige een wijs Woord

Catholische Uebersetzung.

weise Rede höret / so rühmet er sie / und zeucht sie zu sich: höret sie aber einer / der wüst von Leben ist / so wird sie ihm mißfallen / und wird sie hinter sich werffen.

19. Deß Narren Rede ist wie eine Bürde auff m Wege: aber in den Lippen deß Verständigen / wird man Holdseligkeit finden.

20. In der Gemein fraget man den Mund deß Weisen / und die Leute werden seine Wort in ihren Hertzen bedencken.

21. Einem Narren ist die Weisheit wie ein Haus / das in Hauffen gefallen ist. Und eines Unwitzigen Erkäntniß sind Wort / die man nicht kan außreden.

22. Die Lehre ist dem Narren wie Fuß-Eisen an den Füssen / und wie ein Hand-Fessel an der rechten Hand.

23. Ein Narr erhöhet im Lachen seine Stimm: aber ein weiser Mann wird kaum stillschweigend lächelen.

24. Die Lehre ist dem Weisen wie ein güldener Schmuck / und wie ein Armgezierde am rechten Arm.

25. Deß Narren Fuß ist leicht in deß Nechsten Haus zu lauffen: aber ein erfahrner Mensch wird schamroht werden für einer ansehnlichen Person.

26. Ein Narr gucket durchs Fenster ins Haus: aber ein wolgezogener Mann wird draussen stehen.

27. Es ist eines Menschen Unverstand / an der Thür zu hören: aber ein Vernünfftiger wird sich der Schmach beschweren.

28. Die Lippen der Unweisen werden närrische Dinge erzehlen: aber die Wort der Weisen wird

Lutherische Uebersetzung.

er sie / und breitet sie aus: Höret sie aber ein Muthwilliger / so mißfällt sie ihm / und wirfft sie hinter sich.

19. Die Rede des Narren drückt wie eine Last auff dem Wege / aber wenn ein Weiser redet / das ist lieblich zu hören.

20. Im Raht hat man acht / was der Weise redet / und was er redet das gilt

21. Des Narren Rede stehet wie ein eingefallen Hauß / und des Unverständigen Rath kan man nicht wissē / was es ist.

22. Wenn man den Narren ziehē wil / so stellet er sich als wolte man ihm Fessel an Hände und Füsse legen.

23. Aber ein Weiser achtets für ein gülden Schmuck / und für ein Geschmeide am rechten Arm.

24. Ein Narr läufft frey einem ins Haus / aber ein Vernünfftiger scheuet sich.

25. Ein Narr kucket frey einem zum Fenster hinein / aber ein Vernünfftiger bleibet heraussen stehen.

26. Es ist eine Unvernunfft / einem an der Thür horchen / ein Vernünfftiger hielt es für eine Schmach.

27. Die unnützen Wäscher plaudern / das nichts zur Sachen dienet / die Weisen aber bewegen ih-

Reformirte Uebersetzung.

diger eine weise Rede höret / so lobt er sie / und eignet sie ihm zu. Wan sie aber ein Unverständiger höret / so mißfället sie ihm / und wirft sie hinter sich.

19. Die Erzehlung des Narren (ist) wie eine Bürde auf dem Wege: aber auf den Leftzen des Verständigen wird Holdseligkeit gefunden.

20. Des Klugen Mund wird gesuchet in der Gemeine.

21. Des Narren Weisheit (ist) wie ein zerstöret Hauß: und wan man seine Reden im Hertzen bedencket / so ist des Unverständigen Weisheit nichts anders als Reden die man nicht erforschen kan.

22. Die Zucht ist bey dem Narren wie Fessel die man an die Füsse legt / und wie Fessel die man an die rechte Hand legt.

23. Ein Narr erhebet seine Stimm im Lachen: aber ein kluger Mann lächelt fein sittsam.

24. Die Zucht ist bey dem Klugen wie ein güldener Geschmuck / und wie ein Armband am rechten Arm.

25. Des Narren Fuß ist schnelt in (eins andern) Hauß (zu gehen): aber ein erfahrner Mensch schämet sich dafür.

26. Ein Unvernünftiger gucket über die Thür in (eins andern) Hauß: aber ein wolgezogener Mann bleibt draussen stehn.

27. Es ist eine Unvernunft / wan einer an der Thüren horcht: ein Kluger beschweret sich (solcher) Schande.

28. Die Leftzen der Plauderer erzehlen was sie nichts angehet: aber die Reden der Klugen

Neue Uebersetzung.

Gefäß / und wird alle Erkäntnis nicht halten in seinem Leben. Sir. 37/5.

16. Wenn ein Verständiger eine weise Rede höret / so wird er sie loben / und noch dazu setzen.

17. Hat sie aber ein Unverständiger gehöret / so hat sie ihm mißfallen / und hat sie hinter seinen Rücken geworffen. Spr. 24/7.

18. Die Erzehlung eines Narren ist wie eine Last auff dem Wege / aber auff den Lippen eines Verständigen wird Gnade gefunden werden.

19. Der Mund eines Verständigen wird gesuchet werden in der Versammlung / und seine Reden werden im Hertzen betrachtet werden.

20. Wie ein eingefallen Hauß / also ist dem Narren die Weisheit / und die Erkäntnis eines Unverständigen sind unerforschliche Worte.

21. Fessel an den Füssen ist die Zucht den Unbesonnenen / und als Arm-Fessel über die rechte Hand.

22. Ein Narr erhebet seine Stimme im Lachen / ein kluger Mañ aber lächelt kaum sachte. Sir. 19/30.

23. Die Zucht ist dem Verständigen wie ein Schmuck des Goldes / und wie ein Geschmeide am rechten Arm.

24. Der Fuß eines Narren ist geschwinde zum Hauß hinein / aber ein vielerfahrner Mann wird sich vor dem Angesicht schämen.

2 Tim. 3/6.

25. Ein unbesonnener gucket durch die Thüre ins Hauß hinein / ein wohlgezogener Mann aber wird haussen stehen bleiben.

5 B. Mos. 24/11. Spr. 25/16.

26. Es ist Ungezogenheit von einem Menschen / wenn er an der Thüre horchet / ein Verständiger aber wird von der Uehre beschweret werdē.

27. Die Lippen der Vielschwätzigen werden Dinge erzehlen / die sie nicht angehen: Die Worte aber der Verständigen werden auff

Holländische Uebersetzung.

hoort / soo prijst hy dat selve / ende doet dat noch toe.

18. Heeft het een Onverstandige gehoort / soo mishaegt het hem / ende hy werpt het achter sijnen Rugge.

19. De Vertellinge eens Dwasen is gelijck een Last op den Wegh: maer op de Lippen des Verstandigen wort Aengenaemheyd gevonden.

20. De Mond des Voorsichtigen wort in de Gemeente gesocht: ende elck een overdenckt sijne Woorden in sijn Herte.

21. Gelijck een Huys dat vergaen is / alsoo is de Wijsheydt den Dwasen: ende de Kennisse des Onverstandigen niet anders dan Woorden die men niet ondersoecken en kan.

22. De Tucht is den Onwetenden als Boeyen aen de Voeten / ende als Duym-ysers aen de rechter Handt.

23. Een Dwaes verheft sijne Stemme in 't Lachen / maer een kloeck Man sal nauwelijck stilekens laechen.

24. De Tucht is den voorsichtigen Man gelijck een gulden Vereiersel / ende gelijck een Armbandt aen den rechter Arm.

25. Des Dwasen Voet is haestich tot een Huys (in te gaen /) maer een Mensch / die veel ervaren heeft / word daer van beschaemt.

26. De Onwijse sal over de Deure in 't Huys kijcken / maer een Man die wel opgetrocken is / sal buyten blijven staen.

27. Het is een Ongeschicktheydt des Menschen te luysteren aen de Deure: maer een Voorsichtige beswaert hem over dese Oneere.

28. De Lippen der Veelspreckers verhalen Dingen die haer niet aen en

Catholische Übersetzung.

mann auff der Wage bewähren.

29. Der Narren Hertz ist in ihrem Munde: und der Weisen Mund ist in ihrem Hertzen.

30. Wann der Gottlose den Teuffel verflucht / so verflucht er seine eigene Seele.

31. Ein Ohrenbläser wird seine Seele verunreinigen / und man wird ihn hassen in allen Dingen. Wer auch bey ihm bleibet / der wird feindselig seyn: aber einen verschwiegenen und vernünftigen Mann wird man ehren.

Das 22. Capitel.

DEr Faule ist mit einem besudelte Stein geworffen: und jederman wird von seiner Verachtung reden.

2. Mit Ochsenmist ist der Faule geworffen: und alle die ihn anrühren / die werden ihre Hände schütteln.

3. Es ist dem Vatter eine Schande / wann er einen ungezogenen Sohn hat: aber eine solche Tochter wird in geringer Achtung seyn.

4. Eine verständige Tochter ist ihres Mannes Erbtheil: aber die Schande begehet / die wird ihrem Vatter zur Schmach.

5. Eine freche Tochter schändet ihren Vatter und ihren Mann / sie ist auch nicht minder dann die Gottlosen: und wird von ihnen beyden verunehret werden.

6. Wo man traurig ist / da ist die Rede von Saitenspiel unzeitig: aber Straffen und Lehren ist zu aller Zeit ein Werck der Weisheit.

7. Wer einen Narren

Lutherische Übersetzung.

re Wort mit der Gold-Waage.

28. Die Narren haben ihr Hertz im Maul / aber die Weisen haben ihren Mund im Hertzen.

29. Ein Narr lachet über laut / ein Weiser lächelt ein wenig.

30. Wenn der Gottlose einem Schalck flucht / so flucht er ihm selber.

31. Die Ohrenbläser thun ihnen selbst Schaden / und hat sie niemand gern um sich.

Das 22. Capitel.

EIn fauler Mensch ist gleich wie ein Stein / der im Koth liegt.

2. Wer ihn aufhebt der muß die Hände wieder waschen.

3. Ein ungezogener Sohn ist seinem Vater eine Unehre.

4. Eine vernünfftige Tochter kriegt wol einen Mann / aber eine ungerahtene Tochter läst man sitzen / und sie bekümmert ihren Vater.

5. Und welche wild ist / die ist beyde dem Vater und dem Mann eine Unehre / und wird von beyden gehasset.

6. Eine Rede / so zur Unzeit geschicht / reimet sich eben / wie ein Saiten-Spiel / wenn einer traurig ist; Straff und Lehre sol man zu rechter Zeit üben.

7. Wer einen Narren lehret / der flicket

Reformirte Übersetzung.

werden auf der Wage gewogen.

29. Der Narren Hertz ist ihrem Mund / aber der Weisen Mund ist in ihrem Hertzen.

30. Wan ein Gottloser den Satan verflucht / so verflucht er sich selbst.

31. Ein Ohrenbläser besudelt sich selbst: und wo er sich hält / wird er gehasset.

Das 22. Cap.

EIn Fauler ist einem kohtigen Stein gleich: jederman rauschet ihn auß mit Schmach.

2. Ein Fauler ist einem Kuhdreck gleich / der auf dem Mist ligt: wer ihn aufhebt / schüttelt die Hand.

3. Es ist einem Vatter eine Schand / wan er einen ungezogenē (Sohn) gezeuget hat: also auch eine (solche) Tochter wird (ihm) gebohren zum Schaden.

4. Eine kluge Tochter wird ihren Mann erben: die aber (ihren Mañ) beschämet / (die thut solches) zur Traurigkeit deß der sie gezeuget hat.

5. Eine freche (Tochter) beschämet (beyde) ihren Vatter und Mann: und wird von beyden zu Schanden gemacht werden.

6. Eine Rede / so zur Unzeit geschicht / (ist wie) eine Music zur Zeit des Leidwesens: (aber) die Geissel und Züchtigung / so zu rechter Zeit gebraucht werden / (sind ein Werck) der Weisheit.

7. Kinder die in gutem Wandel auferzogen werden / die bedecken ihrer Eltern gering Herkommen. (Dargegen) Kinder die sich der Verachtung und Unvernunft rühmen / die besudeln das gute Herkommen ihres Geschlechts.

8. Wer einen Narren lehret / der leimet Scher-

Neue Übersetzung.

einer Gold-Wage gewogen werden.

28. In dem Munde der Narren ist ihr Hertz: aber in dem Hertzen der Weisen ist ihr Mund.

29. In dem ein Gottloser den Satan verfluchet / so verfluchet er seine eigene Seele.

30. Ein Ohrenbläser befleckt seine eigene Seele / und wo er sich aufhalten wird / da wird er gehasset werden.

Das 22. Capitel.

EIn Fauler gleichet sich einem besudelten Stein / und ein jeder wird ihn auszischen über seiner Unehre.

2. Ein Fauler gleichet sich einem Koth im Mist / wer ihn aufhebet / der wird die Hände abschütteln.

3. Die Schande eines Vaters ist in der Zeugung eines Ungezogenen / eine Tochter aber wird zum Schaden gebohren. Spr. 17/21.

4. Eine verständige Tochter wird ihren Mann erben / und eine Unverschämte ist dem / der sie gezeuget hat / zur Betrübnis. Spr. 12/4.

5. Eine Freche machet ihren Vater und Mann zu schanden / und wird von beyden gescholten werden.

6. Eine unzeitige Erziehlung ist eine Music im Trauren; Geissel und Zucht zu aller gelegenen Zeit sind Weisheit.

7. Kinder / die in einem gutē Leben Nahrung haben / die werden das geringe Herkommen ihrer eigenen Eltern verbergen.

8. Kinder / die in Verachtung und Ungezogenheit frech thun / die beflecken das gute Herkommen ihrer Verwandschafft.

9. Der leimet Scherben zu-

Holländische Übersetzung.

gaen maer de Woorden der Voorsichtige zijn op de Wage gewogen.

29. Het Herte der Dwase is in haren Mond: maer de Mond der Wijse is in haer Herte.

30. Wanneer een Godloose den Satan vervloeckt / soo vervloeckt hy sijn eygen Ziele.

31. Een Oorblaser besmet sijne eygen Ziele / ende waer hy oock soude mogen gaen wonen / daer sal hy gehaet worden.

Het xxij. Capittel.

DE Luyaert is te geliicken by eenen besliickten Steen / ende een yegelijck schuyffelt hem uyt over sijne Oueere.

2. Een Luye is gelijck een Koe-Dreck op den Mist-Hoop: wie hem op-neemt / schudt de Handt af.

3. Het is des Vaders Schande wanneer hy eenen ongeschikten (Sone) gewonnen heeft: ende een (sulcke) Dochter wort hem tot Verkleyninge.

4. Een voorsichtige Dochter sal Erfgenaem sijn hares Mans / maer eene die beschaemt maeckt is tot Droefheyt des geuen die haer gegenereert heeft.

5. Een stoute (Dochter) maeckt Vader ende Man beschaemt / ende van beyde sal sy ongeeert blijven.

6. Een ontijdigh Verhael is gelijck Musijcke in Rouwe: maer Geesselen ende Tuchtinge ter rechter Tijdt is (een Werck) van Wijsheydt.

7. Kinderen die in een goet Leven worden opgevoet / die verbergen de slechte Afkomste van hare Ouders: Kinderen die in Verachtinge ende Ongeschickheydt haer roemen / die bevlecken de edele Afkomste haers Geslachts.

8. Wie eenen Dwasen leert / die lijmt Scherven

Catholische Übersetzung.

unterweiset/der thut wie einer / der die Scherben zusammen füget.

8. Wer einem etwas erzehlet / der nicht darauff mercket/ das ist/ als wann man einen auffwecket/der im tieffen Schlaff liegt.

9. Wer mit einem Narren von Weisheit redet/ der redet mit einem Schlaffenden : Er wird auch zuletzt sagen/ wanns auß ist: Wer ist dieser?

10. Beweine einen Todten : dann sein Licht ist außgangen: beweine auch einen Narren/dann er hat Mangel am Verstand.

Jer. 38/ 16.

11. Weine mäßig über einen Todten : dann er ist zur Ruhe kommen.

12. Dann das überauß-böse Leben eines boßhafftigen Narren/ ist viel ärger dann sein Tod.

13. Die Klage über einen Todten wahret sieben Tage lang : aber die Klage über einen Narren und Gottlosen / währet alle die Tage ihres Lebens.

Gen. 50/ 10.

14. Rede nicht viel mit einem Narren / und gehe nicht umb mit einem Unwitzigen.

15. Hüte dich für ihm/damit du keine Beschwerniß habest : so wirstu mit seiner Sünde nicht befflecket werden.

16. Sondere dich ab von ihm / so wirst du Ruhe finden / und von seinem Unverstande keine Unlust haben.

17. Was ist schwerer dann Bley ? und was Namens hat es anders / dann ein Narr. Prov. 27/3.

18. Es ist leichter Sand/ und Saltz / und eiserne Stangen zu tragen/dann einen unverständigen Naren/ und gottlosen Menschen zu vertragen.

19. Gleich wie das Holtz/ das im Grunde deß Ge-

Lutherische Übersetzung.

Scherben zusammen/ und thut eben/ als wenn man einen aus einem tieffen Schlaff wecket.

8. Wer mit einem Narren redet / der redet mit einem Schlaffenden.

9. Wenns aus ist so spricht er/ was ists?

10. Über einen Todten pflegt man zu trauren * / denn er hat das Licht nicht mehr / aber über einen Narren solt man Trauren/ daß er keinen Verstand hat.

* Sir. 38/16.

11. Man sol nicht zu sehr trauren über den Todten / denn er ist zur Ruhe kommen.

12. Aber des Narren Leben ist ärger / denn der Tod.

13. Sieben Tage trauret man über einen Todten * / aber über einen Narren und Gottlosen ihr Lebenlang.

* Gen. 50/10.

14. Rede nicht viel mit einem Narren / und gehe nicht viel um mit einem Unverständigen.

15. Halt dich von ihm / daß du nicht in einen Schweiß geführet/ und von seinem Unflath beflecket werdest.

16. Weiche nur von ihm / so bleibestu mit frieden / und kömmst nicht in Angst und Noth über seiner Thorheit.

17. Was ist schwerer/ denn Bley? Und wie wil man einen Narren anders heissen / den Bley

18. Es ist leichter/ Sand / Saltz und Eisen tragen / denn einen Unverständigen Menschen.

19. Gleich wie ein Hauß / das fest in

Reformirte Übersetzung.

ben zusammen/ und wecket die Schlaffenden aus einem tieffen Schlaf.

9. Wer einem Narren (etwas) erzehlet/ der erzehlets einem der da schlummert : und wan die Rede vollendet ist/ so spricht er / was ists ?

10. * Bewein einen Todten : dan das Licht hat ihn verlassen. Bewein auch einen Narren : dan der Verstand hat ihn verlassen.

11. Bewein einen Todten sittsamlich/ dieweil er zur Ruhe kommen ist.

12. Dan des Narren Leben ist ärger dan der Tod.

13. Das Trauren über einem Todten / (währet) * sieben Tage über dem Narren aber und Gottlosen/ alle die Tage seines Lebens.

* Gen. 50/ 10.

14. Red nicht weitläuffig mit einem Thoren / und geh nicht zum Unverständigen. Dan weil er unvernünftig ist / würde er alle deine (Wort vernichtigen.

15. Hüte dich für ihm/ auf daß du nicht Mühe haben müssest : und hüt dich daß du von seinem Wust / den er von sich schüttelt/ nicht besudelt werdest.

16. Weich von ihm/ so wirstu Ruhe finden: und sey nicht sorgloß bey seiner Thorheit.

17. Was ist schwerer dan Bley ? und was (gebührt) dem Narren für ein Nahme dan Bley ?

18. Es ist leichter/ Sand und Saltz und einen Klumpen Eisen tragen : dan einen unverständigen Menschen.

19. Ein höltzern Band an einem Gebäu / wird

Neue Übersetzung.

sammen wer einen Narren lehret / und erwecket einen Schlaffenden aus dem tieffen Schlaff.

10. Wer einem Narren erzehlet / der erzehlets einem Schlaffenden/ und am Ende wird er sagen: was ists?

11. Weine über einen Todten / denn das Licht ist ausgangen: und weine über einen Narren / denn er hat den Verstand verlohren.

Sir. 38/ 15. c. 18/ 33.

12. Weine etwas weniger über einen Todten / dan er ruhet : aber das Leben eines Narren ist ärger als der Tod.

13. Das Trauren über einen Todten währet sieben Tage: über einen Narren und Gottlosen aber die Tage seines Lebens.

1 B. Mos. 50/ 10.

14. Mit einem Unverständigen mache nicht viele Worte / und zu einem Unweisen gehe nicht. Spr. 14/7.

15. Hüte dich vor ihm/ daß du nicht Beschwerung habest/ und nicht beflecket werdest mit dem/was er ausschüttet. Sir 8/4. 5. 24.

16. Weiche von ihm / so wirst du Ruhe finden / und wirst nicht verdrossen werden über seinem Unverstand.

17. Was ist schwerer als Bley? Und was ist sein Name als ein Narr?

Spr. 27/ 3.

18. Es ist leichter Sand und Saltz / und ein Stück Eisen zu tragen / als einen unverständigen Menschen.

Spr. 27/ 3.

19. Ein höltzern Band/das zum Bau in einander gefü-

Holländische Übersetzung.

aen een / ende weckt de Slapende uyt eenen diepen Slaep.

9. Wie eenen Dwasen wat vertelt / die vertelt het eenen Sluymerenden/ende in 't Eynde sal hy seggen/Wat is 't?

10. Weent over eenen Dooden / want het Licht heeft hem begeven ; beweent ock eenen Dwasen / want het Verstand heeft hem begeven.

11. Weent over eenen Dooden sachtelijcker/dewijle hy rust.

12. Want het Leven van een Dwaes is boven de Dood.

13 De Rouwe over eenen Dooden (duurt) seven Dagen ; maer over eenen Dwasen ende Godtloosen / alle de Dagen sijnes Levens.

14. En houdt niet lange Spraeck met eenen Onwijsen / ende en gaet niet tot eenen Onverstandigen ; want ongevoelig zijnde sal hy alle uwe Dingen voor niet achten /

15. Hoedt u voor hem/ op dat gy geen Moeyte en hebt/ ende niet besoetelt en wort/ als hy sijne (Burtheydt) uytschudt.

16. Wijckt van hem/ende gy sult Ruste vinden/ ende gy en sult niet verluyen in sijne Sinneloosheydt.

17. Wat isser swaerder dan Lood / ende wat Naem sal hy hebben anders dan Lood ?

18. Zand ende Zout ende een Klomp Yzers zijn lichter om te dragen/ dan een onverstandig Mensche.

19. (Gelijck) een houten Band (is) aengebonden in 't Gebouw

Catholische Uebersetzung.	Lutherische Uebersetzung.	Reformirte Uebersetzung.	Neue Uebersetzung.	Holländische Uebersetzung.
bäus ineinander geschrencket ist / nicht auffgelöset wird also ist ein Hertz/das bey ihm selbst einen beständigen Rahtschlag genommen hat.	einander verbunden ist/ nicht zerfällt vom Sturm-Wind: Also auch ein Hertz / das seiner Sachen gewiß ist / das fürchtet sich für keinem Schrecken.	recht aufgelöset durch ein Erdbeben: also ein Hertz das sich aufrechtsinnige Gedancken stützet / fürchtet sich gantz und gar nicht zu keiner Zeit.	get ist / wird in der Bewegung nicht aufgelößt: also wird ein Hertz/das auf wohl bedachten Rath befestiget ist / zu allen Zeiten nicht furchtsam seyn.	niet los en gaet door eene Schuddinge; alsoo een Hert steunende op welbedachten Raed/ en wordt tot gheener Tijd met Vreese bevangen.
20. Die Gedancken eines Vernünfftigen werden keiner Zeit / auch durch Furcht/verkehret werden.	20. Gleich wie der schöne tünch an der schlechten Wand wider den Regen.	20. Ein Hertz das auf verständige Gedancken bevestigt ist / ist wie ein Zierrath der aus Sand gemacht ist an einer geschabenen Wand.	20. Ein Hertz/das auf Überlegung des Verstandes gegründet ist / ist wie ein zierlicher Tünch an einer glatten Wand. Matth. 7 / 24.	20. Een Herte dat op verstandige Gedachten gevestigt is / is gelijck een verciert Pleysterwerck aen den Muer van eenen Wand.
21. Gleich wie Zaunstecken an einem hohen Ort / und sandichte Pflaster/ so liederlich gemacht sind/für dem Winde nicht bleiben:	21. Und ein Zaun auff hohem Berge wider den Wind nicht kan bestehen.	21. Pfähle die in der Höhe gesetzt sind/mögen gegen dem Wind nicht bleiben: also auch das zaghaffte Hertz in den Gedancken des Narren kan nicht bestehen gegen einigem Schrecken.	21. Pfähle / die auf der Höhe stehen / werden vor dem Wind nicht bleiben: also wird auch ein zaghafft Hertz/ auf dem Sinn des Narren vor keiner Furcht bleiben. Weish. 17/11.	21. Palen om hoog geset tegen den Wind/ en konnen niet blijven.
22. Also wird das furchtsame Hertz eines Narren in seinen Gedancken wider das Antringen deß Schreckens nicht bestehē	22. Also stehet das blöde Hertz des Narren in seinem Fürnehmen wider kein Erschrecken.	22. Wer in ein Aug stupft / bringt Trähnen heraus: also wer einem ins Hertz stupft / der bringt seine Meinung ans Licht.	22. Wer ein Auge drückt/ der bringt Thränen heraus: und wer das Hertz drückt/ der machet den Sinn offenbar.	22. Alsoo een bevreest Herte in de Gedachte des Dwasen en kan tegen geene Vreese bestaen.
23. Wie sich das zaghafftige Hertz deß Narren in seinen Gedancken nicht allezeit fürchtet: also wird auch seyn der in den Gebotēn Gottes immerdar bleibet.	23. Wenn man das Auge drückt / so gehen Thränen heraus	23. Wer einen Stein nach Vögeln wirfft / verscheuchet sie: also wer seinen Freund schmähet / der löset die Freundschafft auf.	23. Wer einen Stein unter die Vögel wirfft / verscheuchet sie: und wer einen Freund schmähet / wird die Freundschafft zerreissen. Spr. 25 / 18.	23. Wie in een Ooge steeckt / die brengt daer Tranen uyt; ende die in 't Herte steeckt/brengt het Gevoelen ten Voorschijn.
24. Wer einem das Auge drucket/der bringet Thränen herauß; und wer einem das Hertz drucket/ der bringet ein Zeichen herauß / daß ers fühlet.	24. Und wenn man einem das Hertz trifft / so läßt er sich mercken.	24. Wan du die Wehr gezuckt hast wider deinen Freund / so laß die Hoffnung nicht fallen. Dan du kanst wieder umkehren	24. Wenn du ein Schwerd wider den Freund zückest / so verzweiffele nicht: Denn es ist noch ein Zurückkehr.	24. Wie eenen Steen onder de Vogelen werpt/ die jaegtse weg / ende wie sijnen Vriend scheldt / die maeckt de Vriendschap los.
25. Wer einen Stein wirfft unter die Vögel/ dort wird sie verjagen: Also wer seinen Freund schmähet/der trennet die Freundschafft.	25. Wer unter die Vögel wirfft/ der scheucht sie weg/ und wer seinen Freund schmähet der zertrennet die Freundschafft.	25. (Deßgleichen) wan du deinen Mund aufgethan hast wider deinen Freund / so fürcht dich nicht; Dan du kanst mit ihm versöhnet werden: ausgenommen Schmähwort/ und Verachtung/ und Offenbahrung der * Heimlichkeit / und hinterlistige Verwundung. Dan um solcher (Stücke) willen fliehen alle Freunde darvon. * drunt. 27. 16.	25. Wenn du wider einen Freund den Mund aufthust/ so fürchte dich nicht: Denn es ist noch eine Versöhnung.	25. Indien gy het Sweerd getrocken hebt tegen uwen Vriend / soo en wanhoopt niet / want daer is Weder-keeringe.
26. Wann du schon über deinen Freund das Schwerdt zuckest / so gib doch nicht verlohren dann du hast wieder umb einen Zugang.	26 Wenn du gleich ein Schwerd zückest über deinen Freund/ so machstu es nicht so böse (als mit Schmähen.)	26. Erzeig dich getreu gegen den Nechsten in (seiner) Armuth: auf	26. Ausgenommen den Vorwurff und Hoffart / und die Entdeckung einer geheimen Sache / und listige Beleidigung: über diesen wird ein jeder Freund verjagt.	26. Indien gy den Mond tegen uwen Vriend open gedaen hebt / so en vreest niet/ want daer is Versoeninge; behalven in Versmadinge / ende Hoosveerdigheyd / ende Openbaringe desgeenen / dat verborgen is / ende bedriegelijcke Verwondinge; want om dese Dingen vliedt een yegelijck Vriend weg.
27. Wann du auch deinen Mund gegen deinen Freund auffgethan / und ihn betrübet hast/so fürchte dich nicht: dann man kan sich wiederumb vereinigen außgenommen wann Lästerung fürgefallen ist/ und verweislich Auffrucken/und Hochmuht/und Offenbahrung der Geheimnussen/und Beleydigung durch listig Nachstellen: dann umb aller dieser Dinge willen wird ein Freund entfliehen.	27. Denn ihr könnet wol wieder Freunde werden / wenn du ihn nicht meidest / und redest mit ihm. Denn man kan alles versöhnen / ausgenommen die Schmach / Verachtung/ Offenbarung der Heimligkeit / und böse Tücke / solche Stücke verjagen den Freund.	27. Denn ihr könnet wol wieder Freunde werden / wenn du ihn nicht meidest / und redest mit ihm. Denn man kan alles versöhnen / ausgenommen die Schmach / Verachtung/ Offenbarung der Heimligkeit / und böse Tücke / solche Stücke verjagen den Freund.	27. In Armuth schaffe dir Glauben bey dem Nächsten/	27. Bewijst Trouwe tegen uwen Naesten in
28. Du solt deinem Freund Glauben halten	28. Bleib treu deinem Freund in seiner Armuth / daß du dich mit ihm			

Catholische Uebersetzung.

in seiner Armut / damit du dich auch erfreuest / wanns ihm wol geht.

29. In Zeit seines Leidens halte dich treulich bey ihm / auff daß du in seiner Erbschafft auch ein Miterbe seyest.

30. Wie vor dem Feuer im Ofen ein Rauch / und feuriger Dampff auffgehet / also gehet Fluchen / und Schmach / und Drauwort auff / vor dem Blutvergiessen.

31. Ich wil mich nicht schämen meinen Freund zu begrüssen / und wil mich für seinem Angesicht nicht verbergen.

32. Und wann mir etwas Böses durch ihn solt widerfahren / so wil ichs dulden: Aber alle / die es hören werden / die werden sich für ihm hüten.

33. Wer wird an meinen Mund eine Hut setzen / und auff meine Lippen ein unfehlbar Siegel drucken / damit ich ihrenthalben nicht zum Fall gerahte / und meine Zunge mich nicht zum Untergang bringe?

Psal. 140 / 3.

Das 23. Cap.

O HErr und Vatter / der du meines Lebens ein HErr bist / verlaß mich nicht in ihrem Rath / und laß mich durch sie nicht zum Fall kommen.

2. Wer legt mir Geisseln an meine Gedancken / und gibt meinem Hertzen die Lehr der Weißheit / daß sie meiner nicht schonen in ihrer Unwissenheit / und daß ihre Sünde nicht offenbar werden.

3. Daß auch meine Unwissenheit nicht immer zunehme / und meiner Ubertretung viel werden / und meine Sünde Uber-

Lutherische Uebersetzung.

freuen mögest / wenns ihm wohl gehet.

29. Halt feste bey ihm / wenns ihm übel gehet / auff daß du seines Glückes auch geniessen mögest.

30. Der Rauch und Dampff gehet vorher / wenn ein Feuer brennen wil / also kömts vom Schmähen zum Blutvergiessen.

31. Schäme dich nicht deinen Freund zu schützen / und meide ihn nicht.

42. Widerfährt dir etwas böses von ihm / so wird sich für ihm hüten / wers höret.

33. O! daß ich könte ein Schloß an meinen Mund legen / und ein fest Siegel auff mein Maul drücken / daß ich dadurch nicht zu Fall käme / und meine Zunge mich nicht verderbete*.

* Ps. 39/2. 141/3.

Das 23. Capitel.

HErr GOtt Vater und HErr meines Lebens / laß mich nicht unter die Lästerer gerahten / und laß mich nicht unter ihnen verderben.

2. O daß ich meine Gedancken könte im Zaum halten / und mein Hertz mit GOttes Wort züchtigen / und ich mein nicht schonete / wo ich fehlete.

3. Auff das ich nicht Sünde anrichtete / und groß Irrthum stifftete / und viel übels begienge / damit

Reformirte Uebersetzung.

Daß du dich freuen mögest wan es ihm wohl wird gehen.

27. Beharr bey ihm zur Zeit der Trübsal: auf daß du sein Erb mit ihm einnehmen mögest. Dan man sol nicht allezeit den geringen Zustand verachten. So ist auch ein Reicher der keinen Verstand hat / nicht in hohem Wehrt zu halten.

28. Für dem Feuer (gehet) der Dampf des Ofens und Rauch vorher) also (geben) Schmähwort vorher für dem Todschlag.

29. Ich wil mich nicht schämen meinen Freund zu beschirmen / und wil mich nicht für ihm verbergen.

30. Wird mir aber etwas Ubels um seinet willen wiederfahren: so wird sich ein jeder für ihm hüten / der es hören wird.

31.* O daß mir jemand ein Maulkorb an meinen Mund legte / und ein kluges Siegel an meine Lefzen! auf daß ich nicht plötzlich falle von wegen meiner Zunge / und dieselbe mich ins Verderben bringe.

* Psal. 141 / 3.

Das 23. Cap.

O HErr (und) Vatter / der du ein HErr bist des gantzen Lebens: verlaß mich nicht in ihrem Raht / und laß mich nicht fallen durch sie.

2. O daß jemand Geisseln bestellete über meine Gedancken / und eine Zucht der Weißheit über mein Hertz: auf daß du meiner nicht schonest / O HErr / wan ich unwissentlich sündige / und die unbillige Thaten der offentlichen Sünder nicht lässest fürüber gehn.

3. Auf daß meine Unwissenheiten nicht vermehret werden / und meine Sünden nicht

Neue Uebersetzung.

damit du in seinem Guten zugleich gesättiget werdest.

28. Zur Zeit der Trübsal harre bey ihm aus / auff daß du in seiner Erbschafft mit erbest.

29. Denn man muß den äusserlichen Zustand nicht allezeit verachten. Auch ist ein Reicher / der keinen Verstand hat / nicht zu bewundern.

30. Vor dem Feuer ist Dampf und Rauch / also vor dem Blutvergiessen Schmähworte. cap. 11 / 38.

31. Ich wil mich nicht schämen einen Freund zu beschützen / und mich vor seinem Angesicht nicht verbergen.

32. Und wenn mir böses um seinet willen begegnete / so wird ein jeder / der es höret sich vor ihm hüten.

33. Wer wird mir eine Wacht an meinen Mund geben / und ein vorsichtiges Siegel auf meine Lippen / damit ich nicht schnell davon falle / und meine Zunge mich nicht verderbe?

Sir. 28/28. Psal. 141/3.

Das 23. Capitel.

HErr du Vater und HErr meines gantzen Lebens / verlasse mich nicht in ihrem Rath / laß mich nicht fallen unter ihnen zu grosser Schmach.

2. Wer wird über meine Gedancken Geisseln stellen / und über mein Hertz die Zucht der Weisheit.

3. Auff daß sie meiner über meinen Unwissenheite nicht schonen / und meine Sünden gar nicht überhin gehen.

4. Damit meine Irrungen sich nicht vermehren / und

Holländische Uebersetzung.

sijne Armoede; op dat gy u verheugen meugt als 't hem welgaet.

28. In den Tijd der Verdruckinge blijft by hem / op dat gy sijn Erfdeel mede mengt erven; want de geringe Staeten is niet altijd te verachten / noch de rijcke / die geen Verstand en heeft / in Weerde te houden.

29. (Gelijck) de Damp des Ovens ende de Roock (gaen) voor het Vyer; alsoo (gaen) Schelt-Woorden voor den Dood-slag.

30. Eenen Vriend te beschermen en sal ick my niet schamen / ende voor sijn Aengesicht en sal ick my niet verbergen / selfs soo my yet Quaets overcomt om sijnent wille / een yegelijck die 't hoort / sal sich van hem wachten.

31. Wie sal my een Wacht aen mijnen Mond stellen / ende eenen scherpsinnigen Zegel op mijne Lippen / op dat ick niet schielijck en valle van wegen mijne Tonge / ende sy my niet en verderve?

Het xxiij. Capittel.

O Heere / Vader ende Heerscher des gantschen Levens / verlaet my niet in haren Raed / ende en laet my niet vallen onder haer.

2. Wie sal Geesselen bestellen over mijne Gedachte / ende eene Onderrechtinge der Wijsheydt in mijn Herte? op dat gy Heere mijne Onwetenheden niet en verschoont / ende den Moetwille der openbare Sondaren niet voorby en gaet.

3. Op dat mijne Onwetenheden niet vermenigvuldigt en worden / ende mijne Sonden niet vermeerderen tot Verpletteringe / en-

Catholische Übersetzung.

hand nehmen/ und ich also für dem Angesicht meiner Widerwertigen zu Boden falle / und mein Feind sich über mich erfreue?

4. O HErr / du Vatter und GOtt meines Lebens/ verlaß mich nicht in ihren Gedancken.

5. Gib mir nicht Hoffart meiner Augen/ und wende von mir ab alle unziemliche Begierde:

6. Die Wollust des Bauchs nim hinweg von mir / und laß mich die fleischliche Lust der Unzucht nicht ergreiffen : übergib mich auch nicht einem schamlosen und unehrbaren Hertzen.

7. Meine Kinder höret die Lehre an/ wie ihr euern Mund halten sollet: wer dieselbige bewahren wird / der wird durch seine Lippen nicht zum Verderben kommen/ noch Anstoß leiden in sehr bösen Wercken.

8. Der Sünder wird in seiner Eitelkeit ergriffen/ und der Hochmühtige und Lästerer wird darin anstossē.

9. Gewehne deinen Mund nicht zum schweren/ dann dadurch tragen sich viel Fälle zu.

Ex. 20/7. Matt. 5/33.

10. Habe nicht stets die Benennung GOttes in deinem Munde/ und vermenge dich auch nicht mit den Namen der Heiligen/ dann du wirst von ihnen nicht ungestrafft bleiben.

11. Dann gleich wie ein Knecht/ der ohn Unterlaß peinlich gefraget wird/ von Striemen nicht frey ist : also wird der auch nicht allerding von Sünden rein seyn / der schweret/ und den Namen Gottes führet.

12. Ein Mann / der viel schweret/ wird mit Ungerechtigkeit erfüllet werden / und die Plage wird von seinem Hause nicht weichen.

Lutherische Übersetzung.

ich nicht untergehen müste für meinen Feinden / und ihnen zum Spott würde.

4. HErr GOtt/ Vater und HErr meines Lebens.

5. Behüte mich für unzüchtigem Gesicht / und wende von mir alle böse Lüste.

6. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerahten/ und behüte mich für unverschämten Hertzen.

7. Lieben Kinder/ lernet das Maul halten / denn wer es hält / der wird sich mit Worten nicht vergreiffen.

8. Wie die Gottlosen und Lästerer / und die Stoltzen dadurch fallen.

9. Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören / und GOttes Nahmen zu führen *.

* Ex. 20/7. Lev 19/12. Deut. 5/11. Matth/ 5 33. Jac. 5/12.

10. Denn gleich wie ein Knecht / der offt gestäupt wird/ nicht ohn Striemen ist.

11. Also kan der auch nicht rein von Sünden seyn / der offt schwöret / und GOttes Nahmen führet.

12. Wer offt schwöret / der sündiget offt / und die Plage wird von seinem Hause nicht bleiben.

Reformirte Übersetzung.

Überhand nehmen zur Zerstörung/ und ich fallen müsse für meinen Widersachern/ und mein Feind sich über mir erfreue / (und diejenigen) deren Hofnung fern ist von deiner Barmhertzigkeit.

4. O HErr (und) Vater/ du Gott meines Lebens/ gib mir nicht Erhebung der Augen : und eine freche Seele wende allezeit ab von deinem Knecht.

5. Vergebliche Hofnungen und Begierdē wend von mir ab / und halt (mich) im Zaum/ der ich willig bin dir allezeit zu dienen. Laß mich die Begierde des Bauchs / und die Wollust des Beyschlafs nicht einnehmen : und übergib mich/ deinen Knecht/ nicht einem unverschämten Gemüht.

6. Höret/ liebe Kinder/ wie ihr den Mund in der Zucht halten solt. Dan wer (dieselbe) bewahren wird/ der wird nicht gefangen werden.

7. Der Sünder wird gefangen werden mit seinen Lefzen : und der Schmäher und Hoffärtige werden durch dieselbe als durch Fuß-Stachel verletzet werden.

8. * Gewöhn deinen Mund nicht zum Eidschweren : gewöhn dich auch nicht zu nennen den Heiligen.

* Exod. 20/ 7. Deut. 27/ 14. Matth. 5/ 34.

9. Dan wie ein Knecht der stets gegeisselt wird/ nicht entledigt wird von den Striemen: also wer immerdar schweret und (GOtt) nennet / wird nicht rein bleiben von der Sünde.

10. Ein Mann der viel schwert/ wird vol Ungerechtigkeit werden: und die Geissel wird nicht abweichen von seinem Hause.

Neue Übersetzung.

meiner Sünden genug werden zur Zerknirschung.

5. Und daß ich nicht falle vor meinen Widersachern / und mein Feind sich freue über mich/ von welchem die Hoffnung deiner Barmhertzigkeit ferne ist.

6. HErr/ Vater und GOtt meines Lebens/ gib mir nicht Erhebung der Augen / und wende von deinen Knechten allezeit eine Riesen-Seele.

7. Eitele Hoffnungen und Lust wende von mir ab / und erhalte allezeit den / der dir dienen will.

8. Es müsse mich keine Begierde des Bauchs und Unzucht ergreiffen / und übergib mich / deinen Knecht / nicht einer unverschämten Seele.

9. Kinder/ höret die Zucht des Mundes/ und wer sie bewahret / der wird nicht gefangen/ noch über seinen Lippen ergriffen werden.

10. Ein Sünder wird in seiner Unsinnigkeit gelassen werden / und ein Schmähsüchtiger und Hochmüthiger wird darinnen anstossen.

11. Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören / und lasse dich nicht gewöhnen an die Nennung des Heiligen zum Eiteln.

Jac. 5/12. 2 Mos. 20/7.

12. Denn wie ein Knecht / der immer gegeisselt wird / der Striemen nicht entübriget ist : also auch wird der/ so allezeit schwöret/ und den Namen GOttes immer nennet/ gar nicht rein von Sünden seyn.

13. Ein Mann/ der viel schwöret / wird voll Unrecht werden / und die Geissel wird von seinem Hause nicht ablassen.

Holländische Übersetzung.

de ick niet en valle voor de gene die my tegen zijn / ende mijn Vyand over my verblijdt worde; van welcke de Hope van uwe Barmhertigheyd ver re is.

4. O Heere/ Vader ende God mijns Levens/ Verheffinge der Oogen en geeft my niet / ende een stout Gemoed wendt altijd van uwe Knechten af.

5. Weert van my afzydele Hope ende Begeerte/ ende houdt hem die u altijd wil dienen ; laet my de Begeerte des Buycks / ende den Bysiaey niet innemen / ende en geeft my/ uwen Huys-Knecht/ niet over aen een onbeschaemt Gemoed.

6. Hoort/ mijne Kinderen / de Onderwijsinge eens waerachtigen Monds/ ende wie deselve bewaert/ die en sal in sijne Lippen niet gevangen worden.

7. De Sondaer sal in sijne Onvoorsichtigheyd gevat worden / ende een Schimper ende Hoovaerdige sullen haer daer aen stooten.

8. Gewent uwen Mond niet tot Sweeren / ende en gewent u niet den Heyligen te noemen.

9. Want gelijckerwijs een Huys-Knecht die steeds met Geesselen onderzocht wort / gheen Gebreck en heeft van Stremen ; alsoo die sweert ende dporgaens (den Heyligen) noemt / en wordt van de Sonde niet gereynigt.

10. Een Man die veel swert / is vol Ongerechtigheyd/ ende de Geessel en sal van sijn Huys niet aflaten.

11 Indien hy mishandelt / sijne Sonde is op hem ; ende indien hy 't niet en acht / soo sondigt hy dobbel.

Catholische Übersetzung.

13. Schweret er auch und fehlet/ so wird seine Sünde auff ihm bleiben: und wann ers nicht achtet/ so sündiget er zweyfach.

14. Wann er auch vergeblich schweret/ so wird er nicht ohn Schuld seyn: dann sein Hauß wird mit Wiedervergeltung erfüllet werden.

15. Es ist auch noch eine andere Rede/ so gegen dem Tod überstehet/ die müsse in der Erbschafft Jacobs nicht gefunden werden.

16. Zwar diß alles wird von den Barmhertzigen abgenommen/ daß sie durch die Sünde nicht eingewickelt werden.

17. Laß sich deinen Mund zu ungehaltenen Reden nicht gewehnen: dann in ihnen ist das Wort der Sünden.

18. Gedencke an deinen Vatter/ und an deine Mutter/ dann du stehest mitte unter grosse Herrn.

19. Damit GOtt deiner auch vielleicht nicht vergesse für ihrem Angesicht/ und du durch stätige Gewonheit in Unwitz geratest/ und Schmach leidest/ und wollest lieber nicht gebohren seyn/ und den Tag verfluchest/ an welchem du in die Welt kommen bist.

20. Ein Mensch der sich an Schmachwort gewehnet hat/ wird sich sein Lebenlang nicht berichten lassen.

2 Reg. 16/7.

21. Man findet zweyerley Leut/ die viel Sünde begehen/ auch sind zum dritten etliche/ die den Zorn und die Verdamniß über sich führen.

22. Eine hitzige Seele/ welche einem brennenden Feuer gleich ist/ wird nicht gelescher/ biß sie etwas verschlungen habe.

23. Und ein schalckhaffter Mensch wird nicht nachlassen mit dem Munde seines Fleischs/ biß er ein Feuer anzünde.

24. Einem unkeuschen

Lutherische Übersetzung.

13. Schwöret er und verstehets nicht/ so sündiget er gleichwol/ verstehet ers/ und verachts/ so sündigt er zwifältig.

14. Schwöret er aber vergeblich/ so ist er dennoch nicht ohne Sünde/ sein Hauß wird hart gestrafft werden.

15. Es ist auch ein tödtlicher Fluch/ dafür behüte GOtt das Hauß Jacob.

16. Und die Gottsfürchtigen fliehen solches/ und besudeln sich nicht mit dieser Sünde.

17. Gewöhne deinen Mund nicht zu leichtfertigē Schwören*/ denn es kömt ausböser fürnehmen.

* Matth. 5/33. Jeq Jac. 5/12.

18. Vergiß nicht deines Vaters und deiner Mutter Lehre*/ so wirstu unter den HErrn sitzen.

19. Und wird dein auch nicht vergessen werden/ daß du nicht gewohnest der Narrheit/ und zuletzt wolltest/ du wärest nie gebohren/ und verfluchest den Tag deiner Geburt.

20. Wer sich gewöhnet zu Schmähen/ der bessert sich sein Lebtage nicht.

21. Das andermal sündigen/ das ist zu viel/ das drittemal bringet die Strasse mit sich.

22. Wer in der Brunst stecket/ der ist/ wie ein brennend Feuer/ und höret nicht auff/ biß er sich selbst verbrenne.

23. Ein unkeuscher Mensch hat keine Ruhe an seinem Leibe/ biß er ein Feuer anzünde.

24. Einem unkeu-

Reformirte Übersetzung.

11. Handelt er ungebührlich/ so ist seine Sünde auf ihm: und so ers verachtet/ so sündigt er zweyfach.

12. Und so er vergeblich geschworen hät/ wird er nicht gerecht gesprochen werden: dan sein Hauß wird erfüllet werden mit Gottes Straf.

13. (Solches Schweren) ist eine Rede welche mit dem Tod bekleidet ist: Gott wolle/ daß sie nicht gefunden werde im Erbe Jacob.

14. Dan alle diese Dinge werden abweichen von den Gottseligen/ und sie werden nicht in die Sünden eingewickelt werden.

15. Gewöhn deinen Mund nicht zu unmäßigem Schweren dan bey demselben ist Zurechnung der Sünde.

16. Biß Eingedenck deines Vatters und deiner Mutter: dan du wirst mitten unter den Gewaltigen sitzen.

17. Auf daß du nicht (auch) von ihnen in Vergeß gestellet werdest/ und durch deine Verwöhnung verweickest; dan (also) würdest du wünschen/ daß du nicht gebohren wärest/ und würdest den Tag deiner Geburt verfluchen.

18. Wer sich gewöhnet zu Schmähworten/ der läst sich alle die Tage seines Lebens nicht unterweisen.

19. Zwey Geschlechte häuffen Sünden/ und das dritte zeucht den Zorn über sich.

20. Eine hitzige Seele (ist) wie ein brennend Feur/ (welches) nicht ausgelescht kan werden/ biß es verfladdert ist.

21. Ein Hurer/ (der) mit seinem Leib (Hurerey treibt)/ kan nicht ruhen biß er ein Feur angezündet hat.

22. Einem Hurer ist

Neue Übersetzung.

14. Wird er übertreten/ so ist seine Sünde über ihn: übersiehet ers/ so hat er doppelt gesündiget.

c. 7/9. Spr. 25/8.

15. Und wenn er vergeblich geschworen hat/ so wird er nicht gerechtfertiget werden: Denn sein Hauß wird mit Schaden erfüllet werdē.

16. Es ist eine Rede/ die mit dem Tode umgeben ist: sie werden nicht gefunden in dem Erbtheil Jacobs.

17. Von den Gottseligen wird dieses alles weichen/ und sie werden sich nicht in Sünden wältzen.

18. Gewöhne deinen Mund nicht zur verwegenen Ungezogenheit/ denn darinnen ist die Ursache der Sünden.

19. Gedencke an deinen Vater und Mutter/ denn du sitzest mitten unter den Grossen.

2 B. Mos. 20/12.

20. Stelle es nicht in Vergessenheit vor ihnen/ und werde nicht zum Narren durch deine Gewohnheit.

21. Du möchtest wünschen/ daß du nicht gebohren wärest/ und den Tag deiner Geburt verfluchen.

22. Ein Mensch/ der sich an Lästerworte gewöhnet/ wird in allen seinen Tagen gar nicht gezogen werden.

Spr 10/18. c. 15/13. Sir. 6/3. 4. 12/ 13.

23. Zwey Arten vermehren die Sünden/ und die dritte wird Zorn erwecken.

Spr. 6/ 16. Sir. 7/ 9.

24. Eine Seele/ die hitzig ist/ wie ein brennend Feuer/ wird gar nicht gelöschet werden/ biß sie etwas verschlinge

Esa. 57/ 20.

25. Ein Mensch/ der an dem Leibe seines Fleisches huret/ wird gar nicht ruhen/ bis er ein Feuer entzündet hat.

Sirach 9.

26. Einem hurischen Men-

Holländische Übersetzung.

12. Ende soo hy vdelijck gesworen heeft/ hy en sal niet gerechtveerdigt worden/ want sijn Huys sal vervult worden met aengehaelde (Straffen).

13. 'Tis een Wijse van Spreken rondt om met den Dood bekleedt; laet die niet gevonden worden in het Erfdeel Jacobs.

14. Want alle dese Dingen sullen verre zijn van den God-vreesenden/ ende sy en sullen in de Sonden niet ingewonden worden.

15. Gewent uwen Mond niet tot onmatig Eedschweeren; want daer in is Schuld der Sonde.

16. Gedenckt aen uwen Vader ende Moeder; want in 't Midden der Groote sult gy bysitten.

17. Dat gy niet t' eeniger Tijd by haer en wordt vergeten/ ende door uwen gewoonlijcken Ommegang en verwelckt; ende gy soudt willen/ dat gy niet gebooren en waert geweest/ ende soudt den Dag uwer Geboorte vervloecken.

18. Een Mensche die gewent is tot Scheltwoorden/ die en sal gheen Dagen sijns (Levens) niet onderwesen worden.

19. Tweederley Soorte (van Menschen) vermenichvuldigē de Sonden/ ende de derde brengt den Toorn mede.

20. Een hittige Ziele is gelijck een brandende Vyer; 't en wordt niet uytgebluscht tot dat het verslonden is.

21. Een Hoereerder die met't Lichaem sijns Vleesches (Hoererie bedrijft:) hy en rust niet tot dat hy een Vyer ontsteken heeft.

22. Een Hoereerder is

Catholi'che Uberſetzung.

Menſchen iſt alle Speiſe ſüß/ er wird mit ſündigen nicht müde werden biß an ſein Ende.

25. Einiger/ der ſeine Ehe-Bette überſchreitet / verachtet ſeine Seele / und ſpricht bey ihm ſelbſt: Wer ſiehet mich?

26. Ich bin mit Finſterniß umbgeben / und die Wände bedecken mich/ und niemand ſiehet ſich nach mir umb: Für wem ſol ich mich fürchten? Der Allerhöchſte wird an meine Sünde nicht gedencken.

27. Und er verſtehet nicht/ daß ſein Auge alles ſiehet: dann ſolche Furcht des Menſchen treibet die Furcht GOttes von ihm/ auch die Augen der Menſchen / welche ſich für ihm fürchten.

28. Er verſtehet auch nicht / daß die Augen des HErrn viel heller ſind/ als die Sonne / und daß ſie alle Wege der Menſchen überſehen/ auch die Tieffe des Abgrunds/ und die Hertzen der Menſchen in den verborgenen Winckeln durchforſchen.

29. Dann GOtt dem HErrn ſind alle Dinge bekant geweſen/ ehe dann ſie ſind erſchaffen worden: alſo durchſiehet er auch alles/ nach dem es vollendet iſt.

30. Dieſer wird auff den Gaſſen der Stadt geſtraffet/ und wie ein Roßfüllen gejagt werden: und da ers nicht vermuhtet/ wird man ihn angreiffen.

31. Und er wird für allen Menſchen zu Schanden werden/ darumb/ daß er die Furcht des HErrn nicht hat verſtanden.

32. Auff dieſelbige Weiſe wirds auch einem jeglichen Weibe gehen / das ſeinen Mann verläſſet/ und aus fremder Ehe einen Erben darſtellet.

Lev. 20/ 10. Deut. 22/ 22.

33. Dann erſtlich iſt ſie im Geſetz des Allerhöchſten ungläubig geweſen. und zum andern hat ſie ſich an ihrem Mann ver-

Lutherſche Uberſetzung.

ſchen Menſchen iſt alle Speiſe ſüſſe/ und läſt nicht abe/ biß ers erfülle.

25. Ein Mann/ der ſeine Ehe bricht/ und denckt bey ſich ſelbſt/ wer ſiehet mich *? * Job. 24/15. E. 29/15.

26. Es iſt finſter um mich / und die Wände verbergen mich / daß mich niemand ſiehet / wen ſolt ich ſcheuen? Der Allerhöchſte achtet meiner Sünde nicht.

27. Solcher ſcheuet allein der Menſchen Augen.

28. Und dencket nicht/ daß die Augen des HErrn viel heller ſind / denn die Sonne / und ſehen alles / was die Menſchen thun / und ſchauen auch in die heimlichen Winckel.

29. Alle Dinge ſind ihm bekannt / ehe ſie geſchaffen werden / alſo wol/ als wenn ſie geſchaffen ſind.

30. Derſelbe Mann wird öffentlich in der Stadt geſtraffet werden.

31. Und wird erhaſchet werden / wenn er ſichs am wenigſten verſiehet.

32. Alſo wirds auch gehen dem Weibe / die ihren Mann verläſt / und einen Erben von einem andern krieget.

33. Erſtlich / iſt ſie dem Gebot GOttes ungehorſam * / zum andern/ ſündiget ſie wider ihren Mann / zum dritten bringet ſie durch ihren Ehe-

Reformirte Uberſetzung.

alles Brodt lieblich: und läſſet nicht ab / biß er (ſein Fürnehmen) vollendet hat.

23. Ein Mann der von ſeinem Bett abtritt/ und bey ſich ſelber ſpricht/ * wer ſiehet mich? * Eſa. 29/ 15.

24. Finſterniß iſt um mich her/ und die Wände bedecken mich / und niemand ſiehet mich: was fürcht ich mich dan? Der Höchſte wird meiner Sünden nicht gedencken.

25. Dieſer fürchtet ſich für den Augen der Menſchen: und erkennet nicht / daß die Augen des HErren / welcher der Höchſte iſt/ viel tauſendmahl heller leuchten dan die Sonne.

26. Als welche anſchauen alle Wege der Menſchen / und (dieſelbe) betrachten biß auf die verborgene Stücke.

27. Eh dan etwas erſchaffen geweſen iſt / iſt ihm alles bekant geweſen: alſo durchſiehet er auch alles/ nach dem es vollendet iſt.

28. (Derwegen) wird dieſer die Rach fühlen auf den Plänen der Stadt: und wird ergriffen werden da er nicht gemeint hätte.

29. Desgleichen auch ein Weib/ welches ihren Mann verläſt/ und Erben aus einem Fremden bekomt.

30. Dan fürs erſte / iſt ſie ungehorſam geweſen dem Geſetz des Höchſten: zum andern/ hat ſie an ihrem Mann treuloß ge-

Neue Uber etzung.

ſchen iſt alles Brod ſüſſe; er wird nicht aufhören / bis er ſtirbt.

Spr. 9/17. c. 5/15. c. 30/20.

27. Ein Menſch der von ſeinem Bette abweichet/ und ſpricht in ſeiner Seele: wer ſiehet mich?

Eſaia 29/ 15.

28. Finſterniß iſt rings um mich her/ und die Wände bedecken mich / und niemand ſiehet mich / was ſoll ich ſcheuen? Der Höchſte wird meiner Sünden nicht gedencken.

29. Und die Augen der Menſchen ſind ſeine Furcht: und er hat nicht erkannt/ daß die Augen des HErrn tauſendmal heller ſind als die Sonne/ und ſchauen auff alle Wege der Menſchen/ und haben acht auff die verborgenen Theile.

Sir. 39/16. Spr. 15/3. Pſ. 34/17.

30. Alles war ihm bekannt/ ehe es geſchaffē war/ alſo ſiehet er auch alles/ nachdem es vollendet iſt.

31. Ein ſolcher wird auf den Gaſſen der Stadt geſtraffet werden / und wo ers nicht gemeinet hat/ wird er ergriffen werden.

Spr. 5/ 14. c. 6/ 32.

32. Desgleichen auch ein Weib/ das ihren Mann verläſt / und einen Erben von einem fremden bringet.

33. Denn erſtlich iſt ſie dem Geſetz des HErrn ungehorſam geweſen / und vors andere hat ſie wider ihren eigenen Mann geſündiget:

Holländiſche Uberſetzung.

allerley Brood ſoet: hy en ſal niet aflaten tot dat hy ſijn Eynde neemt.

23. Een Menſche die afſtreedt van ſijn Bedde / ſeght by hemſelven; wie ſiet my?

24. Duyſterniſſe is ront-om my / ende de Muuren bedecken my/ ende niemand ſiet my; wat vreeſe ick? de Alderhoogſte en ſal aen mijne Sonden niet gedencken: ende de Oogen der Menſchē ſijn (alleen) ſijne Vreeſe.

25. Ende hy en verſtaet niet/ dat de Oogen des Alderhoogſten Heeren tien duyſentmael klaerder zijn als de Sonne.

26. Welcke ſien op alle Wegen der Menſchen/ ende mercken op de verborgene Deelen.

27. Eer alle Dingen geſchapen waren / is hem alles bekent geweeſt: alſoo ock na datſe zijn voleyndigt / doorſiet hyſe alle.

28. Deſe ſal op de Straten der Stadt gewroeken worden/ ende gegrepen worden daer hy 't niet en heeft gemeent.

29. Desgelijcks ock een Wijf't welck haren man verlaet / ende een Erve van een ander bekomt.

30. Want voor eerſt is ſy de Wet des Alderhoogſten Ongehoorſaem geweeſt / ende ten tweeden heeft ſy mishandelt tegen haren Man / ende

Catholische Übersetzung.

sündiget: zum dritten/hat sie mit Ehebruch Unzucht getrieben/ und von einem frembden Mann Kinder für sich dargestellet.

34. Diese wird man in die Gemein führen/man wird auff ihre Kinder auch Acht nehmen.

35. Ihre Kinder werden keine Wurtzel setzen/ und ihre Zweige werden keine Frucht geben.

36. Sie wird ihre Gedächtniß zum Fluch hinder sich lassen/ und ihre Schande wird nicht außgetilget werden.

37. Und die übrig bleiben / werden erkennen/ daß nichts bessers ist/dann die Furcht GOttes: und nichts lieblicher dann auff die Gebot des HErrn Acht nehmen.

38. Dem HErrn folgen ist eine grosse Ehr dann man wird ein langes Leben von ihm bekommen.

Das 24. Capitel.

DJe Weisheit wird sich selbst loben / und sie wird Ehre haben in GOtt/ und mitten unter ihrem Volck sich rühmen.

2. Und sie wird ihren Mund auffthun in der Gemein des Allerhöchsten / und für dem Angesicht seiner Krafft sich hoch berühmen.

3. Und sie wird mitten unter ihrem Volck erhöhet werden / und im vollen Raht der Heiligen wird man sich über sie verwundern.

4. In gosser Anzahl der Außerwählten wird sie Preiß und Ehr haben/ und wird unter den Gesegneten gesegnet werden/ und sie wird sagen:

5. Ich bin aus dem Munde des Allerhöchsten herfürkomen/die Erstgebohrne vor allen Creaturen?

6. Ich habe gemacht/daß am Himmel das immerbleibend Licht ist auffgangen/ und habe das gantze Erdreich gleich wie ein Nebel bedecket.

7. Meine Wohnung hab ich gehabt am allerhöch-

Lutherische Übersetzung.

bruch Kinder von einem andern.

* Lev. 20/10. Deut. 21/21. Matt. 5/27. Joh. 8/35.

34. Diese wird man aus der Gemeine werffen und ihre Kinder müssen ihr entgelten.

35. Ihre Kinder werden nicht wurtzeln/ und ihre Zweige werden nicht Frucht bringen.

36. Sie läßt ein verflucht Gedächtnis hinter sich / und ihre Schande wird nimmermehr vertilget.

37. Daran lernen die Nachkommen / daß nichts bessers sey / denn GOtt fürchten*/und nichts süssers / denn auff GOttes Gebot achten †.

* Ps. 119/72.
† Ps. 19/11. 119/103.

Das 24. Capitel.

DJe Weisheit preiset sich/und unter dem Volcke rühmet sie sich.

2. Sie prediget in der Gemeine GOttes.

3. Und lobet sich in seinem Reiche.

4. Und spricht also: Ich bin GOttes Wort.

5. Und schwebe über der gantzen Erden / wie die Wolcken.

6. Mein Gezelt ist in der Höhe / und

Reformirte Übersetzung.

handelt: zum dritten/ hat sie durch Hurerey die Ehe gebrochen / und von einem fremden Mann Kinder bekommen.

31. Diese wird für der Gemeine ausgeführet werden / und ihre Kinder werden heimgesucht werden.

32. Ihre Söhne werden keine Wurtzel ausbreiten / und ihre Aeste werden keine Frucht tragen.

33. Sie wird ihre Gedächtniß hinter sich lassen zum Fluch/und ihre Schmach wird nicht außgelöscht werden.

34. Also werden ihre Hinterlassene erkennen/ daß nichts bessers seye/ dan die Furcht des HErren: und nichts Süssers/ dan so einer auf die Gebot GOttes merckt.

35. Es ist eine grosse Ehr/GOtt folgen: und ist langes Leben / so du von ihm angenommen wirst.

Das 24. Cap.

DJe Weisheit lobet sich selbst/ und rühmet sich mitten unter ihrem Volck.

2. Sie thut ihren Mund auf in der Gemeine des Höchsten / und rühmet sich für desselben Macht/ (und spricht):

3. Ich bin vom Mund des Höchsten ausgangen/und hab die Erd bedecket wie ein Nebel.

4. Ich hab meine Zelt in hohen (Oertern) aufgeschlagen / und mein

Neue Übersetzung.

und zum dritten ist sie in der Hurerey eine Ehebrecherin worden / und hat von einem fremden Mann Kinder gebracht.

34. Diese wird in die Gemeine vorgestellet werden / und über ihre Kinder wird heimsuchung geschehen.

5 B. Mos. 23/2.

35. Ihre Kinder werden nicht zur Wurtzel gelangen/ und ihre Aeste werden keine Frucht bringen.

Weisheit 4/3.

36. Sie wird ihr Andencken zum Fluch hinterlassen/ und ihre Schmach wird nicht ausgelöschet werden.

37. Und die Hinterlassenen werden erkennen/ daß nichts bessers ist/ als des HERRN Furcht / und daß nichts süssers ist / als auff des HErrn Gebote acht haben.

38. Grosse Herrlichkeit ists/ GOtt folgen / die Länge der Tage aber ists/wenn du von ihm aufgenommen wirst.

Spr. 3/2.

Das 24. Capitel.

DJe Weisheit wird ihre Seele lobē/uñ mitten in ihrē Volk wird sie sich rühmē.

Sprüch. 1/20.

2. In der Gemeine des Höchsten wird sie ihren Mund aufthun / und vor seiner Macht wird sie sich rühmen.

3. Ich bin aus dem Munde des Höchsten ausgegangen / und habe die Erde / wie ein Nebel bedeckt.

4. Ich habe in den Höhen meine Hütten geschlagen /

Holländische Übersetzung.

ten derden heeft sy in Hoererije Overspel bedreven / ende uyt eenen anderen Man Kinderen voortgebracht.

31. Dese sal in de gemeente uyt-gebracht worden / ende over hare Kinderen sal Ondersoeckinge geschieden.

32. Hare Sonen en sullen geenen Wortel uytspreyden/ende de Tacken van haer en sullen geen Vrucht dragen.

33. Hare Gedachteniisse sal sy tot een Vervloeckinge nalaten/ende hare Versmaetheit en sal niet uytgewischt worden.

34. Ende de Nagelatene sullen bekennen/datter niet beters en is dan de Vreese des Heeren: ende niet soeters dan dat yemand acht neemt op de Geboden Gods.

35. Het is een groote heerlickheyd / God volgen / ende een lang Leven / dat gy van hem aengenomen wordt.

Het xxiiij Capittel.

DE Wijsheyd prijst haer selven/ ende in 't Midden van haer Volck roemt sy haer.

2. Sy doet haren Mondt open in de Gemeente des Allerhoogsten / ende roemt haer in Tegenwoordigheydt van sijne Kracht/ (seggende/)

3. Ick ben van den Mond des Allerhoogsten uytgegaen/ende gelijck een Nevel hebbe ick de Aerde bedeckt.

4. Ick hebbe mijne Tenten in de hoogste Plaetsen opgeslagen / ende

Lateinische Übersetzung.

ten Ort/und mein Thron war in der Wolckenseule.
8. Ich hab allein den Umbkreiß des Himmels umbgangen/und bin durch die Tieffe des Abgrunds gedrungen / hab auch gewandelt über die Wellen des Meers/
9. Und bin auff dem gantzen Erdboden gestanden.
10. Unter allen Völckern/ und unter allen Heyden hab ich die Oberkeit gehabt.
11. Ich hab auch die Hertzen aller Menschen/so wol der Hohen / als der Niedern mit Macht zertreten: und hab unter diesen allen eine Ruhstatt gesucht/und ich wil mich in dem Erbtheil des HErrn aufhalten.
12. Da befahl mir der Schöpffer aller Dinge/ und sprach: und der mich erschaffen hat / ruhete in meiner Hütten /
13. Und er sprach zu mir: Du solt in Jacob wohnen / und in Israel dein Erbtheil haben / und einwurtzeln unter meinen Außerwehlten. Prov. 8/22.
14 Ich bin von Anfang/ und vor aller Zeit erschaffen/ und werde biß in die künfftige Welt nicht abnehmen / ich hab auch für ihm gedienet in der heiligen Wohnung.
15. Und also bin ich Sion bevestiget / hab auch zugleich in der heiligen Stat geruhet/und zu Jerusalem war meine Gewalt.
16. und ich bin eingewurtzeit unter einem hochgeehrten Volck/ und in dem Theil meines Gottes/ das sein Erbtheil ist / und in der vollen Gemein der Heiligen wil ich mich auffhalten.
17. Ich bin hoch gewachsen/ wie ein Cedernbaum am Libano / und wie ein Cypressenbaum auff dem Berge Sion.
18. Ich bin erhöhet/ wie ein Palm-Baum zu Cades / und wie das Rosengewächse zu Jericho.
19. Wie ein schöner Oel-

Lutherische Übersetzung.

mein Stuhl in den Wolcken.
7. Ich allein bin allenthalben / so weit der Himmel ist.
8. Und so tieff der Abgrund ist.
9. Allenthalben im Meer / allenthalben auff Erden.
10. Unter allen Leuten/unter allen Heyden.
11. Bey diesen allen hab ich Wohnung gesucht/das ich etwa Statt fünde.
12. Da gebot mir der Schöpfer aller Dinge/und der mich geschaffen hat/ bestellete mir eine Wohnung / und sprach:
13. In Jacob soltu wohnen/ und Israel sol dein Erbe seyn.
14. Vor der Welt/ von Anfang bin ich geschaffen/ und werde ewiglich bleiben*/ und habe für ihm in der Hütten gedienet.
* Joh. 1/1. seq.
15. Und darnach zu Zion eine gewisse Stätte kriegt / und und er hat mich in die heilige Stadt gesetzt / daß ich zu Jerusalem regieren solte.
16. Ich habe eingewurtzelt bey einem geehrten Volck / das GOttes Erbtheil ist.
17. Ich bin hoch gewachsen / wie ein Cedern auff dem Libanon / und wie ein Cypressen auff dem Gebirge Hermon.
18. Ich bin auffgewachsen / wie ein Palm-Baum am Wasser/ und wie die Rosen-Stöcke / so man zu Hiericho erzeucht.
19. Wie ein schöner

Reformirte Übersetzung.

Stuhl (ist gewesen) in einer Wolcken-Seul.
5. Ich alleine bin um den Umkreiß des Himmels hergangen / und hab in der Tieffe der Abgründen gewandelt.
6. Auf den Wellen des Meers/und auf der gantzen Erde/ und bey allen Völckern und Nationen hab ich meine Besitzung gehabt.
7. Und bey diesen allen hab ich eine Ruhe gesucht / und habe in dem Erbe eines (Volcks) wohnen wollen.
8. Alsdan hat mir der Schöpffer aller Dingen Befehl gegeben/und der mich erschaffen hat/ hat meine Zelte zur Ruhe gebracht/und gesagt:
9. In Jacob soltu deine Zelt auffschlagen/und zu Jerusalem soltu dich zur erblichen Besitzerin machen.
10. Vor der Welt von Anfang hat er mich erschaffen und ich vergehe nicht biß in Ewigkeit: in einer heiligen Zelte hab ich für ihm gedienet.
11. Und bin also zu Zion bevestigt worden. In der geheiligten Stadt hat er mich gleicherweiß zu Ruhe gebracht und meine Gewalt ist zu Jerusalem.
12. Also hab ich gewurtzelt in dem herrlich-gemachten Volck/ in dem Theil des Erbguts des HErren.
13. Ich bin erhöhet wie ein Cederbaum auf dem (Berg) Libanon / und wie ein Cypressenbaum auf den Berg Hermon.
14. Ich bin erhöhet wie ein Dattelbaum zu Engaddi / und wie die Rosenstöcke zu Jericho.
15. Wie ein schöner

Neue Übersetzung.

und mein Thron ist in der Seule der Wolcke.
Ps. 18/ 6.
5. Ich habe den Umkreis des Himmels allein umringet/ und in dem Boden der Abgründe gewandelt.
6. In den Wellen des Meers/ und auff der gantzen Erden/ und in allem Volck und Heiden habe. ich Besitz gehabt.
7. Bey diesen allen habe ich Ruhe gesuchet / um in irgend eines Erbtheil zu bleiben /
8. Da gebot mir der Schöpfer aller Dinge/ und der mich geschaffen hat/ machte meine Wohnung ruhen.
Sir. 24/12.
9. Und sprach in Jacob solt du wohnen / und in Israel solt du dein Erbe nehmen.
10. Vor der Welt von Anfang hat er mich geschaffen / und bis in die Ewigkeit werd ich nicht auffhören.
11. In der heiligen Hütten vor seinem Angesicht hab ich gedienet/und also bin ich in Sion befestiget.
12. In der geliebten Stadt/ hat er mich gleichermassen / zur Ruhe bracht / und in Jerusalem ist meine Gewalt.
Psal. 132/8.
13. Und ich habe eingewurtzelt in einem herrlich gemachten Volck / in dem Theil des HErrn als seines Erbtheils.
14. Wie ein Cedern bin ich erhöhet auff Libanon / und wie ein Cypressen auff den Bergen Hermon.
Sir. 50 10.
15. Wie ein Palmbaum bin ich erhöhet in Engaddi/ und wie die Rosensträuche zu Jericho.
Psal. 92/13. Hohel. 1/14. 1 Sam. 24/1.
16. Wie ein zierlicher Oel-

Holländische Übersetzung.

mijnen Throon in een Wolck-Colomne.
5. Ick alleen hebbe de Rondte des Hemels ommegegaen / ende hebbe in de Diepte der Afgronden gewandelt.
6. In de baren der Zeeën op de gantsche Aerde ende by allen Volckeren de Natie hebbe ick Besittinge.
7. Ende by desen allen hebbe ick Ruste gesocht/ om in yemands Erfenisse te Huys te zijn.
8. Doe beval my de Schepper aller Dingen/ ende die my geschapen heeft dede mijne Tente rusten: ende seyde/
9. In Jacob sult gy uwe Tente opslaen/ende te Jerusalem sult gy erfgenaem zijn.
10. Vor de Werelt/ van den Beginne heeft hy my geschapen ende tot in Eeuwigheyd en neeme ick niet af: in eenen heyligen Tabernakel hebbe ick in sijne Tegenwoordigheyd gedient.
11. Ende alsoo ben ick in Syon bevestigt: in een geheyligde Stadt heeft hy my insgelijcks doen rusten/ ende in Jerusalem is mijne Macht.
12. Ende ben ingewortelt in een verheerlijckt Volck/ in het Deel des Heeren / (dat is) sijns Erfdeels.
13. Ick ben verhoogt geworden als een Ceder-Boom op Libanon/ende gelijck een Cypressen-Boom op de Bergen van Hermon.
14. Ick ben verhoogt geworden gelijck een Dadel-Boom te Engaddi/ende gelijck een Rose-Boom te Jericho.
15. Gelijck een schoon Olijf-boom in een fraey

Catholische Uebersetzung.

Baum im Felde / und bin hoch gewachsen / wie ein Ahorn neben dem Wasser an den Strassen.

20. Ich hab einen Geruch von mir gegeben / wie Zimmetrinde / und wolriechender Balsam: einen süssen Geruch hab ich gegeben wie außerwählte Myrrhe:

21. Wie Storax / und Galban / und Onyx / und Stacte / und wie das ungeschnittene Räuchwerck vom Baum Libano / damit ich meine Wohnung geräuchert habe / und mein Geruch ist wie ein ungemischter Balsam.

22. Meine Zweige hab ich weit ausgestrecket / wie ein Terebinthenbaum / und meine Aeste sind herrlich und lieblich.

23. Ich habe süsse und wolriechende Früchte herfür gebracht / wie ein Weinstock / und meine Blüt ist ein herrlich und ehrlich Gewächse.

24. Ich bin eine Mutter der schönen Liebe / und der Furcht / und der Erkäntniß / und der Heiligen Hoffnung.

25. Bey mir ist alle Gnade des Weges und der Wahrheit: Bey mir ist alle Hoffnung des Lebens und der Tugend.

26. Trettet alle zu mir / die ihr nach mir Verlangen habt / und ersattiget euch vonmeinen Früchten:

27. Dann mein Geist ist süsser / dann Honig / und meine Erbschaft übertrifft Honig und Honigseim:

28. Meine Gedächtniß währet iuer uñ ewiglich.

29. Die mich essen / die werden noch Hunger leiden: und die mich trincken / werden noch Durst haben. Joh. 6/35.

30. Wer mich höret / der wird nicht zu Schanden: und die durch mich ihr Werck verrichten / die werden nicht sündigen.

31. Die mich erklären / die werden das ewige Leben haben.

32. Diß alles ist das Buch

Lutherische Uebersetzung.

Oelbaum auf freyen Felde / ich bin auffgewachsen wie Ahornen.

20. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir / wie Cynnamet und köstliche Würtze / und wie die besten Myrrhen.

21. Wie Galban und Onych und Myrren / und wie der Weyrauch in den Tempel.

22. Ich breitete meine Zweige aus wie eine Eiche / und meine Zweige waren schön und lustig.

23. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir / wie der Weinstock.

24. Und meine Blüte brachte ehrliche uñ reiche Frucht.

25. Kommt her zu mir / alle die ihr mein begehret.

26. Und sättiget euch von meinen Früchten *.

Es. 55/1. seq.

27. Meine Predigt ist süsser den Honig und meine Gaben süsser denn Honigseim *.

* Ps. 19/11. 119/103.

28. Wer von mir isset / den hungert immer nach mir *.

* Joh. 6/35. 50. 51. seq.

29. Und wer von mir trincket den dürstet immer nach mir *.

* Joh. 4/14. c. 7/37.

30. Wer mir gehorchet der wird nicht zu Schanden.

31. Und wer mir folget / der wird unschuldig bleiben.

32. Dis alles ist eben das Buch des

Reformirte Uebersetzung.

Oelbaum auf einem hübschen Felde / und wie ein Ahorn bin ich erhöhet vom Wasser.

16. Ich hab einen guten Geruch von mir gegeben wie Cimmet / und wie ein Wurtzbaum / und wie auserlesene Myrren.

17. Wie Galban und Onyx / und wie der Dampf des Weihrauchs in der Zelten.

18. Ich hab meine Aeste außgebreitet wie ein Terpentinbaum / und meine Aeste sind herrlich und lieblich.

19. Ich hab durch mein Grünen einen lieblichen Geruch herfür gebracht / wie ein Rebstock: und meine * Blüht ist die Frucht der Herrlichkeit und des Reichthums.

* Blust.

20. Ich bin eine Mutter der guten Liebe / und der Furcht / und der Erkäntniß / und der Heiligen Hoffnung.

21. (Und diese Tugenden) geb ich allen meinen Kindern / daß sie ewig bey ihnen seyn / (nemlich) denen die (mir) von ihm angezeigt werden.

22. Kommt her zu mir / die ihr meiner begehret / und sättiget euch von meinen Früchten.

23. Dan meine Gedächtniß ist * süsser als Honig: und mein Erbgut / als der † Seim des Honigs.

* Psal. 19/11. † Raht.

24. Die mich essen / die wird noch hungern: und die mich trincken / die wird noch dürsten.

25. Wer mir gehorcht / der wird nimmer zu Schanden werden: und die an mir arbeiten / werden nicht verfehlen.

26. Diese Dinge alle (lehret) das Buch vom Bund des höchsten Gottes:

27. (Nemlich) das Gesetz / welches uns Moses befohlen hat / zum Erb-

Neue Uebersetzung.

Baum in dem Felde / und wie ein Ahorn-Baum am Wasser bin ich aufgeschossen.

Hoh. 14/16.

17. Wie Zimmet und Würtz-Küchlein habe ich den Geruch gegeben / und wie auserlesene Myrrhē habe ich lieblichen Geruch ausgelassen.

18. Wie Galban und Onyx und köstlich Oel / und wie der Rauch des Weyrauchs in der Hütten.

19. Ich habe meine Aeste ausgestrecket / wie Terebinthen / und meine Zweige sind Zweige der Herrlichkeit und Gnaden.

1 B. Mos. 35/4. Cap. 43/11.

20. Ich bin wie ein weinstock / der guten Geruch hervor bringet / und meine Blüthen sind eine Frucht der Herrlichkeit und des Reichthums. Joh. 15/1.

21. Ich bin eine Mutter der guten Liebe / und der Furcht und der Erkäntnis und der heiligen Hoffnung.

22. Ich gebe aber / allen meinen Kindern / stetswährende Dinge / denen / die von ihm (dem Höchsten) genennet werden.

23. Kommet her zu mir / die ihr mein begehret / und sättiget euch mit meinen Früchten.

Sprüch. 8/32. u. f.

24. Denn mein Andencken ist über süß Honig / und mein Erbtheil ist über Honigseim.

Ps. 19/11. 119/103.

25. Die mich essen / die werden noch hungern / und die da trincken / werden noch dürsten.

Joh. 6/33. und 50/35.

26. Wer mir gehorchet wird nicht zu Schanden werden / und die in mir arbeiten / werden nicht sündigen.

27. Dis alles ist das Buch des Bundes GOttes des Höchsten / des Gesetzes wel-

Holländische Uebersetzung.

Veld / ende gelijck de (Boom) Platanus ben ick uyt het Water verhoogt.

16. Ick hebbe eenen goeden Reuck van my gegeven / gelijck als Canneel ende gelijck een Ruyck-Bal / ende gelijck een uytgelesen Myrrhe.

17. Gelijck als Galban / ende Onyx / ende stacte / ende gelijck de Damp des Wierooks in den Tabernakel.

18. Ick hebbe mijne Tacken uyt gestreckt gelijck een Terpentijn-Boom / ende mijne Tacken sind heerlijck ende aengenaem.

19. Ick hebbe / gelijck / een Wijn-Stock uytspruytende eenen goedē Reuck voortgebracht / ende mijne Bloemen zijn een Vrucht der Heerlickheyd ende des Rijckdoms.

20. Ick ben een Moeder der schooner Liefde / ende der Vreese / ende der Kennisse / ende der heyliger Hope.

21. Ende geve met alle mijn Kinderen dese eeuwig-blijvende Dingen / (namentlijck die my van hem toegesegt worden.

22. Komt herwaerts tot my gy die my begeert / ende verzadigt u van mijn Gewas.

23. Want mijne Gedachteniße is soeter dan Honig / ende mijne Erfenisse dan Honig-raet.

24. Die my eten / sullen noch hongeren / ende die my drincken / sullen noch dorsten.

25. Die nae my luysteren sal nimmermeer beschaemt worden: ende die aen my arbeyden en sullen niet sondigen.

26. Alle dese Dingen (leert) het Boeck des Verbonds Gods des Allerhoogsten / de Wet / welcke Moses bevolen heeft / tot een Erfdeel in

Catholische Uebersetzung.

des Lebens/und der Bund des Allerhöchsten/ und die Erkäntniß der Wahrheit.

33. Moses hat ein Gesetz befohlen/ mit den Geboten der Gerechtigkeit/ zu einer Erbschafft dem Hause Jacob/ und dem Israel zur Verheissung.

34. Er hat David seinem Knecht verordnet/ daß er aus ihm einen sehr mächtigen König erwecken wolte/ der auff dem Thron der Ehren sitzen solte in Ewigkeit.

35. Dieser überschwemmet mit Weißheit/ wie der Fluß Phison/ und wie der Fluß Tigris in den Tagen der neuen Früchte.
Gen. 2/11.

36. Er erfüllet den Verstand/ wie der Euphrates/ und steusset reichlich/ wie der Jordan in Zeit der Erndte.

37. Er gibt die Lehr herfür/ wie ein Licht/ und kommt herau/ wie der Gehon in den Tagen der Weinlese. Jos. 3/15.

38. Der allererst machet/ daß man sie vollkommlich erkennet: wer aber schwach ist/ der wird sie nicht außgründen.

39. Dann die Betrachtung der Weisheit ist weitläufftiger/ dann das Meer/ und ihr Rath ist tieffer/ dann der grosse Abgrund.

40. Ich/ die Weisheit/ habe die Wasser-Ströme ausgossen.

41. Ich bin/ wie ein überschwenglicher Ausfluß aus einem Wasserstrom/ ja/ ich bin/ als aus dem Fluß geleitet/ und bin aus dem Paradeiß hergangen/ wie ein außgeführter Wasserlauff.

42. Ich hab gesagt: Meinen Garten der viel Pflantzen hat/ wil ich befeuchten/ und das Gewächse meiner Wiesen wil ich reichlich tränken.

43. Und sihe/ mein ausgeführter Wasser-Lauff ward überschwenglich reich/ und mein Fluß ward beynahe dem Meer gleich.

Lutherische Uebersetzung.

Bundes/ mit dem höchsten GOtt gemacht.

33. Nemlich das Gesetze/ welches Mose dem Hause Jacob zum Schatz befohlen hat*. * Ex. d. 24. 3. seq.

34. Daraus die Weisheit geflossen ist/ wie das Wasser Phison*/ wenn es groß ist.
* Gen. 2/11.

35. Und wie das Wasser Tygris*/ wenn es übergehet im Lentzen.
* ib. v. 14.

36. Daraus der Verstand geflossen ist/ wie der Euphrates*/ wenn er groß ist/ und wie der Jordan in der Erndte†.
* ibid. † Jos. 3/15.

37. Aus demselben ist herfürbrochen die Zucht/ wie das Licht/ und wie das Wasser Nilus im Herbst*.
* Amos. 8/8.

38. Er ist nie gewest/ der es ausgelernet hätte/ und wird nimmermehr werden/ der es ausgründen möchte.

39. Denn sein Sinn ist reicher/ weder kein Meer/ und sein Wort tieffer/ denn kein Abgrund.

40. Es fliessen von mir viel Bächlein in die Gärten/ wie man das Wasser hinein leitet.

41. Da wässere ich meine Gärten.

42. Und tränckte meine Wiesen.

43. Da werden meine Bächlein zu grossen Strömen.

44. Und meine Ströme werden grosse See.

Reformirte Uebersetzung.

gut in den Versamlungen Jacobs: (in denen er forscht/) werdet nicht matt/ starck zu seyn im HErren/ auf daß er euch Krafft gebe. Henget euch an ihn: der HErr/ der Allmächtige/ ist der einige GOtt: und ist sonst kein Heyland dan er.

28. Welcher alles mit seiner Weisheit erfüllet/ wie der * Phison/ und wie der Tigris zur Zeit der neuen (Früchten.)
* Gen. 2/11. ꝛc.

29. Welcher (die Menschen) mit Verstand erfüllet/ wie der Eufrates/ und wie der * Jordan zur Zeit der Erndte.
* Jos. 3/15.

30. Welcher die Unterweisung der Erkantniß ans Licht bringt/ wie die Sonn/ und wie der Gihon zur Zeit/ wann die Saat geil wird.

31. Es hat sie der erste nicht vollkomlich erkant: also auch der letzte hat sie nicht außgeforschet.

32. Dan ihre Gedancken übertreffen die (Tropffen) des Meers: und ihr Raht den grossen Abgrund.

33. Ich/ die Weisheit/ (bin) wie ein Graben/ (der) von einem Strom (ausgehet).

34. Und wie ein Wasser-Leiter bin ich ausgeflossen ins Paradeiß.

35. Ich hab gesagt: ich wil meinen besten Garten wässeren/ und wil mein gerechtes Bettlein begiessen.

36. Und siehe/ mein Graben ist mir zum Strom worden/ und mein Strom ist zu einem Meer worden.

Neue Uebersetzung.

ches Moses befohlen hat zum Erbe den Stämmen Jacob.
2 B. Mos. 24/7.

28. Seyd nicht müde/ sondern seyd starck in dem HErrn/ hänget euch aber an ihn/ damit er euch starck mache.
5 B. Mos. 6.

29. Der allmächtige HErr ist allein GOtt und ist weiter kein Heiland ausser ihm.

30. Der mit Weisheit erfüllet wie Pison und wie Tigris in den Tagen der neuen Zeit.
1 Mos. 2/11. u. f.

31. Der da erfüllet mit Verstand/ wie der Euphrates/ und wie der Jordan in den Tagen der Erndte.
Jos. 3/15.

32. Der die Zucht der Erkäntnis ausscheinend machet/ wie ein Licht/ und wie Gehon in den Tagen der Meinlese.
Sir. 24/38.

33. Der erste hats nicht zur Vollkommenheit gebracht/ sie zu kennen/ und also hat der letzte sie nicht ausgeforschet.
Baruch. 3/31.

34. Denn ihre Gedancken sind reicher als das Meer/ und ihr Raht über den grossen Abgrund.
Rom. 11/33.

35. Und ich bin ins Paradis ausgegangen wie ein tieffer Graben vom Fluß/ und wie ein Wasserguß.

36. Ich sprach/ ich will meinen Garten wässern/ den besten: und meinen gerechten Platz tränken.

37. Und siehe/ der Graben ward mir zum Fluß/ und mein Fluß ward zur See.

Holländische Uebersetzung.

de Vergaederingen Jacobs/ (tegenw.) Beswijckt niet/ meer zijt sterck in den Heere/ op dat hy u krachtig make: kleeft hem aen/ de Heere allmachtig is alleen God/ ende d'eer en is geen Salighmaker beneven hem.

27. Hy vervult alle Dingen met sijne Wijsheyd/ gelijck de Phison/ ende gelijck de Tigris in de Dagen der nieuwe (Bruchten.)

28. Die vervult/ gelijck de Euphrates/ het Verstand/ ende gelijck de Jordaen in de Dagen des Oogsts.

29. Die de Leere der Kennisse doet uytschijnen gelijck een Licht/ ende gelijck de Geon in den Tijd wanneer men de Druyven leest.

30. De eerste en heeft haer niet volkomelijck gekent/ ende also de laetste en heeft haer niet uytgespeurt.

31. Want van de Zee zijn hare Gedachten vermenichvuldigt/ ende haren Raed van eenen grooten Afgrond.

32. Ick de Wijsheydt ben gelijck een gedolven Gracht van een Riviere.

33. Ende gelijck een Waterloop ben ick uytgegaen in het Paradijs.

34. Ick hebbe gesegt/ ick sal mijnen besten Hof wateren ende mijn oprecht Tuyn-Beddeken begieten.

35. Ende siet de gedolven Gracht is my geworden tot een Riviere/ ende mijne Riviere is geworden tot een Zee.

Catholische Uberſetzung.

44. Dann ich leuchte einem jeglichen mit meiner Lehr/ gleich wie die Morgenröhte/ und wil sie weit hinaus kündigen.

45. Ich wil alle unterste Theile der Erden durchdringen / und wil alle Schlaffende beschauen / und erleuchten alle diejenigen / welche auff den HErrn vertrauen.

46. Dazu wil ich die Lehr noch ausgiessen/ wie eine Prophecey / und wil sie denen überlassen / die Weisheit suchen: wil auch nicht auffhören bey ihren Nachkommen/ biß an die heilige Ewigkeit.

47. Sehet nun / daß ich nicht allein für mich gearbeitet habe/ sondern für alle / so die Wahrheit suchen. Jnf. 33/18.

Das 25. Cap.

DRey Dinge sind/ daran mein Geist ein Wohlgefallen hat / die auch bewähret sind für GOtt/ und für den Menschen.

2. Einigkeit der Brüder/ Lieb der Nächsten / und Mann und Weib/ die sich wol miteinander vertragen.

3. Drey Dinge hasset meine Seele / und ist mir sehr beschwerlich/ daß sie leben:

4. Ein Armer der Hoffärtig ist/ und ein Reicher/ der lügenhafftig ist: und ein Alter / der ein Narr ist/ und kein Verstand hat.

5. Was du in deiner Jugend nicht gesammlet hast/ wie wirst du das in deinem Alter finden?

6. Wie fein ist das/ wann bey grauen Haaren ein richtig Urtheil ist / und wann die Alten Raht wissen.

7. Wie stehet das den Alten so wol an / daß sie weise sind/ und den Hochgeehrten / daß bey ihnen Verstand und Raht ist:

8. Grosse Erfahrung ist eine Krone der Alten/ und Gottesfurcht ist ihre Ehre.

Lutherſche Uberſetzung

45. Denn meine Lehre leuchtet so weit / als der lichte Morgen / und scheinet ferne.

46. Auch schüttet meine Lehre Weissagung aus / die ewig bleiben muß.

47. Da sehet ihr / daß ich nicht allein für mich arbeite / sondern für alle / die der Weisheit begehren.

Das 25 Capitel.

DRey schöne Dinge sind/ die beyde GOtt und den Menschen wohlgefallen.

2. Wenn Brüder eins sind / und die Nachbahren sich lieb haben / und Mann und Weib sich mit einander wol begehen *.

* Psal. 133.

3. Drey Stücke sind/ denen ich von Herzen feind bin / und ihr Wesen verdrauß mich übel:

4. Wenn ein Armer hoffärtig ist/ und ein Reicher gerne leuget/ und ein alter Narr ein Ehebrecher ist *. * Sus. vers. 5. seq.

5. Wenn du in deiner Jugend nicht samlest / was wiltu im Alter finden?

6. O wie fein stehets/ wenn die grauen Häupter weise/ und die Alten klug.

7. Und die HErren vernünfftig und fürsichtig sind.

8. Das ist der alten Krone/ wenn sie viel erfahren haben/ und ihre Ehre ist / wenn sie GOtt fürchten.

Reformirte Uberſetzung.

37. Dann ich erleuchte die Zucht wie die Morgenröhte / und bring sie ans Licht biß in die Ferne.

38. Dann ich gieß die Lehr aus wie eine Weissagung / und hinterlasse sie auf ewige Geschlechte.

39. Sehet/ daß ich nicht mir alleine gearbeitet hab/ sondern allen denen die sie suchen.

Das 25. Cap.

DUrch drey Dinge werd ich schön/ und stehe schön für dem Herren: (ja) für dem HErren und den Menschen.

2. Durch Einträchtigkeit der Brüder / und Freundschafft mit dem Nechsten / und wann Mann und Weib einander vertragen.

3. Dreyerley (Menschen) aber hasset meine Seele/ und ich werde heftig beleidigt durch ihr Leben.

4. Einen armen der hoffärtig ist / und einen Reichen der ein Lügner ist/ und einen alten Ehebrecher / als welchem es an Verstand mangelt.

5. Hast u in deiner Jugend nicht gesamlet/ wie wiltu dan (etwas) finden in deinem Alter?

6. O wie schön stehet grauen Haren/ recht urtheilen: und den Alten/ daß sie guten Raht wissen?

7. O wie schön stehet den Alten die Weisheit/ und den Herrlichen klug Gedancken ñ Raht?

8. Der Alten Krohn ist/ viel erfahren haben: und ihr Ruhm ist/ die Furcht des HErren.

Neue Uberſetzung.

38. Denn ich wil die Zucht licht (klar) machen / wie die Morgenzeit/ uñ sie biß in die Ferne scheinen lassen.

Sir. 24/32.

39. Ich giesse die Lehre aus als Weissagung/ und will sie hinterlassen auff die Geschlechte der Zeiten.

40. Sehet / daß ich nicht mir allein habe gearbeitet / sondern allen/ die sie aufsuchen. Sir. 31/20.

Das 25. Capitel.

UBer dreyen Dingen bin ich wohl erfreut / die lieblich sind vor dem HErrn und denen Menschen. Die Einträchtigkeit der Brüder/ und Freundschafft der Nechsten / und wenn Mann und Weib mit einander sich wohl begehen.

Psal. 133.

2. Drey Arten aber hat meine Seele gehasset / und ihr Leben hat mich sehr verdrossen: Einen hochmühtigen Armen / und einen reichen Lügner / und einen ehebrecherischen Alten / dems am Verstande mangelt. Sprüch. 30/21.

3. Was du in der Jugend nicht hast gesammlet / wie wilt du es in deinem Alter finden?

Spr. 6/8. C. 10/5.

4. Wie schön stehet das Gericht den grauen Haaren an/ und denen Aeltesten / wenn sie Rath wissen.

Weish. 4/5.

5. Wie schön stehet die Weisheit der Alten/ und überlegung und Rath denen Geehrten.

6. Viel Erfahrung ist der Alten Krone / und ihr Ruhm ist des HErrn Furcht.

Holländiſche Uberſetzung.

36. Want ick doe de Onderwijsinge lichten als den Dage-Raet/ ende doe deselve schijnen tot in verre (landen.)

37. Want ick giete Leeringe uyt gelijck een Prophetie ende laete deselve nae tot eeuwige Geslachten.

38. Siet gy dan dat ick niet voor my alleen en hebbe gearbeydt / maer voor alle de gens die deselve soecken.

Het xxv. Capittel.

DOor drie Dingen worde ick schoon/ ende sta schoon voor den Heere/ ja voor den Heere ende de Menschen.

2. Door Eendragtigheyd der Broederen/ ende Vriendschap des Naesten / ende wanneer Man ende Vrouwe haer te samen verdragen.

3. Ende driederley Soorte (van Menschen) haet mijne Ziele// ende op haer Leven ben ick seer gestoort.

4. (Namelijck) eenen Armen/ die hoovaerdich is / ende eenen Rijken die een Leugenaer is / en eenen Ouden die een Overspeelder is / ende gen Verstand afgenomen heeft.

5. Ist uwe Jeugd en hebt gy niet vergadert/ ende hoe soudt gy wat vinden in uwen Ouderdom?

6. Wat een schoone Sake is 't/ dat grijse Hayren (witten om te) voordeelen/ ende dat oude Mannen Kennisse hebben tot Raed?

7. Hoe schoon staet den ouden Wijsheyd/ ende den geenen die verheerlickt sijn / Bedachtheyd ende Raed?

8. Groote Ervarentheyd is een Kroone der Ouden / ende haren Roem is de Vreese des Heeren.

Catholische Uebersetzung.

9. Neun Dinge/ darüber kein Verdacht ist im Hertzen/ hab ich hoch gerühmet / und das zehend wil ich für den Menschen mit der Zungen außreden.

10. Ein Mensch der an seinen Kindern seine Lust hat / und der den Untergang seiner Feinde erlebt und siehet.

11. Selig ist/ der mit einem vernünfftigen Weibe zu Hauß sitzt: der sich auch mit seiner Zungen nicht hat verlauffen / und der solchen Leuten nicht hat dienen müssen/ die seiner nicht wehrt waren.

Inf. 26/ 2/ 1. Sup. 14/ 1. 19/ 16. Jac. 3/ 2.

12. Selig ist / der einen getreuen Freund findet/ und von der Gerechtigkeit zu dem redet/ der ein hörend Ohr hat.

13. Wie groß ist er/ der Weißheit und Erkäntniß findet: aber er übertrifft den nicht / der den HErrn fürchtet.

14. Die Furcht GOttes hat sich über alle Dinge gesetzt:

15. Selig ist der Mensch/ dem gegeben ist / daß er die Furcht GOttes hat: wer die behält/ mit wem sol man denselbigen vergleichen?

16. Die Furcht GOttes ist ein Anfang seiner Liebe: Man muß aber auch den Ursprung des Glaubens daran hefften.

17. Traurigkeit des Hertzen ist die höchste Plage: und die Schalckheit des Weibs ist die höchste Bosheit.

18. Alle Plage ist zu dulden/ aber nicht die Plage des Hertzen:

19. Alle Boßheit ist zu dulden / aber nicht die Bosheit eines Weibs.

20. Alles kan man dulden/ was einem überkommt/ aber nicht/ was einem von denen überkommt / die hassen.

21. Alle Rach ist zu dulden/ aber nicht die Rache der Feinde.

22. Es ist kein schädlicher

Lutherische Uebersetzung.

9. Neun Stücke sind die ich in meine Hertzen hoch zu loben halte/ und das zehende wil ich mit meinem Munde preisen.

10. Ein Mann/ der Freude an seinen Kindern hat *. Wer erlebet / daß er seine Feinde untergehen siehet †.

*Gen. 22/ 9 sq. c. 45/ 26. sq. 1 Sam. 2/ 16. cap. 16/ 13. 1 Reg. 1/ 48. c. 2/ 1. sq. †Gen. 3/ 15. Exod. 14/ 30.

11. Wohl dem der ein vernünftig Weib sind *. Wer mit seinen Reden keinen Schaden thut. Wer nicht dienen muß denen so es nicht werth sind *.

* 1 Sam. 25/ 3. Prov. 12/ 4. c. 14/ 1. c. 18/ 22. c. 31/ 10. seq. Sir. 26.

12. Wohl dem / der einen treuen Freund hat*. Wohl dem/ der klug ist / und der da lehret/ da mans gerne höret.

* 1 Sam. 18/ 1. c. 20/ 16. c. 23/ 18. Prov. 18/ 24.

13. O! wie groß ist der/ so weise ist.

14. Aber wer GOtt fürchtet / über den ist niemand *.

* Job. 28/ 28. Ps. 111/ 10/ 11. Prov. 1/ 7. c. 9/ 10. Sir. 1/ 16.

15. Denn die Furcht GOttes gehet über alles.

16. Wer dieselbige fest hält / wem kan man den vergleichē?

17. Es ist kein Weh so groß / als Hertzeleid.

18. Es ist keine List über Frauen List*.

* Gen. 27/ 6. Judic. 16/ 4. seq. Judith. 13/ 9.

19. Es ist kein Lauren über des Neidharts Lauren.

20. Es ist keine Rachgier über der Feinde Rach.

21. Es ist kein Kopf so listig / als der Schlangen Kopf /*

Reformirte Uebersetzung.

9. Neun Dinge von welchen ich gedacht/ hab ich selig gepriesen in meinen Hertzen: und das zehende wil ich mit meinen Zungen außsprechen.

10. (Selig ist) der Mensch der sich erfreuet an seinen Kindern/ weil er noch lebt: und der seiner Feinden Fall siehet.

11. Selig (ist) der bey einem vernünftigē Weibe wohnet: und * der nicht strauchelt mit der Zungen: und der nicht dienen muß einem der seiner nicht wehrt ist.

* Prob. 14/ 2. und 19/ 10. Jac. 3/ 2.

12. Selig ist/ der Klugheit funden hat: und dem die Zuhörer Gehör geben / wan er etwas erzählet.

13. O wie groß ist der/ der Weisheit funden hat? Aber doch ist er nicht über den/ der den HErren fürchtet.

14. Die Liebe aber des HErren übertrifft alles zur Erleuchtung.

15. Wer dieselbe fasset/ wem sol er verglichen werden?

16. Die Furcht des HErren / ist der Anfang seiner Liebe: der Glaub aber ist der Anfang der Vereinigung mit ihm.

17. (Ich wil gern leiden) allerley Wunden / aber nicht die Wunden des Hertzens: und allerley Boßheit/ aber nicht die Boßheit eines Weibs.

18. Und allerley Uberfall/ aber nicht den Uberfall der Hässer: und allerley Rach / aber nicht die Rach der Feinden.

19. Es ist kein Kopf über der Schlangen Kopf:

Neue Uebersetzung.

7. Neun wohlbedachte Dinge habe ich selig gepriesen im Hertzen / und das zehende wil ich sagen mit der Zunge.

8. Ein Mensch / der sich freuet über seine Kinder / und lebet / und siehet den Fall der Feinde.

9. Selig ist/ der bey einem verständigen Weibe wohnet und der mit der Zunge nicht gefallen ist / und der nicht gedienet hat einem / der sein nicht werth ist.

Sir. 14/ 1.

10. Selig ist der Verstand gefunden hat / und der in die Ohren der Hörenden ausleget.

Sprüch. 25/ 11.

11. Wie groß ist der / so Weisheit gefunden hat / aber er ist nicht über den/ der den HErrn fürchtet.

Sir. 40/ 28.

12. Des HErrn Furcht ist über alles / wer dieselbe fäst hält / wem sol er gleich werden?

13. Des HErrn Furcht / ist ein Anfang seiner Liebe/ der Glaube aber ist ein Anfang des Anhangens an ihm.

14. Alle Plage (wolte ich lieber leiden) als die Plage des Hertzens / und lieber alle Bosheit / als die Bosheit eines Weibes.

15. Lieber allen Anfall/ als den Anfall der Hassenden/ lieber alle Rache als die Rache der Feinde.

16. Es ist kein Kopff über den Kopff der Schlangen/

Holländische Uebersetzung

9. Aen negen Dingen hebbe ick gedacht / ende deselve salig gepresen in mijn Herte: ende het tiende sal ick met mijne Tonge seggen.

10. Een Mensche die verheugt wordt an sijne Kinderen / dewijle hy noch leeft / ende die den Val sijner Vyanden siet.

11. Hy is salig die by een verstandig Wijf woont/ ende die met de Tonge niet en struyckelt / ende die niet en dient den geenen die sijns niet weerdig en is.

12. Hy is salig die Klocckheyd gevonden heeft/ ende (deselve) verhaelt in de Ooren der Toehoorders.

13. Hoe groot is hy die Wijsheyd vindt! doch hy en is niet boven den geenen die den Heere vreest.

14. Maer de Liefde des Heeren overtreft alles tot Verlichtinge.

15. Wie deselve houdt/ by wien sal hy vergeleken worden?

16. De Vreese des Heeren is het Begin sijner Liefde: maer 't Geloove/ 't Begin sijner Aenklevinge.

17. Alle Plage (is te Verdragen /) maer niet de Plage des Herten: ende alle Boosheyd / doch niet de Boosheyd van een Wijf.

18. Alle Inval / doch niet den Inval der geene die haten; ende alle Wrake / doch niet de Wrake der Vyanden.

19. Daer en is geen Hoofd boven het Hooft der Slange / ende daer

Catholische Übersetzung.

Haupt / dann das Haupt der Schlangen.

23. Es ist auch kein gröſſer Zorn / dann der Zorn eines Weibs. Ich wil mich viel lieber bey Löwen und Drachen auffhalten / dañ bey einem böſen Weibe wohnen.

Prov. 21/ 19.

24. Die Bosheit des Weibs verändert ihr Angesicht und sie machet ihr Angesicht tunckel / wie ein Beer / und erzeigts / wie einen Sack anzuschauen.

25. Ihr Mann erseufftzet unter seinen Nachbarn / und wann er davon höret / so thut er ein heimlichs Seufftzen.

26. Alle Bosheit ist geringe gegen der Bosheit eines Weibs: das Looß der Sünder müsse auf sie fallen.

27. Wie ein sandichter Auffgang ist unter den Füssen eines Alten / also ist ein geschwätzig Weib einem ruhigen Mann.

28. Siehe nicht an die Gestalt des Weibs / und begehre keines Weibs um ihrer Schönheit willen.

Jnſ. 42/ 6.

29. Eines Weibs Zorn / und unehrbar Wesen / ist eine grosse Schande.

30. Wann ein Weib Herr wird / so ist sie ihrem Mann zuwider.

31. Ein böses Weib ist ein beschweret Hertz / und ein traurig Angesicht / und eine Todwunde am Hertzen.

32. Ein Weib / das ihren Mann nicht wohl hält / macht / daß ihm die Hände krafftlos / und die Knye schwach werden.

33. Die Sünde hat vom Weib den Anfang genommen / und sie ist eine Ursach / daß wir alle sterben.

Gen. 2/ 6.

34. Gib deinem Wasser keinen Ausfluß / wie geringe er sein möchte: gib auch einem bösen Weibe nicht Freyheit auszugehē.

35. Wann sie sich nach deiner Hand nicht wil führen lassen / so wird sie

Lutherische Übersetzung.

und ist kein Zorn so bitter / als der Frauen Zorn †.

* Gen. 2/1. † Prov. 21/ 9/ 19.

22. Ich wolte lieber bey Löwen und Drachen wohnen / denn bey einem bösen Weibe.

23. Wenn sie böse wird / so verstellet sie ihre Gebehrde / und wird so scheußlich / wie ein Sack.

24. Ihr Mann muß sich ihrer schämen / und wenn mans ihm fürwirfft / so thuts ihm im Hertzen wehe.

25. Alle Boßheit ist gering gegen der Weiber Boßheit: es geschehe ihr / was den Gottlosen geschicht.

26. Ein wäschhafftig Weib ist einem stillen Mann / wie ein sandiger Weg hinauf einem alten Mann.

27. Laß dich nicht betriegen / daß sie schön ist / und begehre ihr nicht darum*.

* Gen. 34/1 sq. Judic. 16/4. 2 Sam. 11/2.

28. Wann das Weib den Mann reich macht /

29. So ist da eitel Hader / Verachtung und grosse Schmach.

30. Ein bös Weib macht ein betrübt Hertz / traurig Angesicht / und das Hertzeleid.

31. Ein Weib / da der Mañ keine Freud an hat / die macht ihn verdrossen zu allen Dingen.

32. Die Sünde kömt her von einem Weibe* / und um ihrer willen müssen wir alle sterben.

* Gen. 3/6. 1 Tim. 2/14.

33. Wie man dem Wasser nicht Raum lassen soll / also soll man dem Weibe seinen Willen nicht lassen.

Reformirte Übersetzung.

und ist kein Grimm über des Feinds Grimm.

20. * Ich wil lieber bey Löuen und Drachen wohnen / dan das ich wohne bey einem bösen Weibe.

* Prov. 21/19 und 25/24

21. Die Boßheit des Weibs verändert ihr Angesicht / (daß sie außsieht) wie ein Bär.

22. Wan ein Mann zwischen seinen Gesellen zu Tisch ligt / muß er ungern seufzen um ihrent willen.

23. Alle Boßheit ist gering gegen die Boßheit eines Weibs; es müsse ihr der Sünder zu Theil werden.

24. Wie ein sandiger Steig den Füssen eines Alten / also (ist) ein schwätzig Weib einem stillen Manne.

25. Fall nicht zu / ein Weib (zu lieben) von wegen ihrer Schöne: und begehr keines Weibs zur Wollust.

26. Ein Weib wan sie ihrem Mann viel zugebracht / so ist eitel Zorn / und unverschämt Wesen / und grosse Schand da.

27. Ein böß Weib (macht dem Mann) ein betrübt Hertz / und traurig Angesicht / und Wunden des Hertzens.

28. Welche ihren Mann nicht tröstet in seiner Angst / die macht sinckende Hände und schlotterende Knie.

29. Von einem Weibe (ist) der * Anfang der Sünde / und um ihret willen sterben wir alle.

* Gen. 3. 1 Tim. 2/14.

30. Gib dem Wasser nicht seinen freyen Lauf / noch einem bösen Weib Freyheit auszugehen.

31. Geht sie dir nicht zur Hand / so schneid sie ab von deinem Fleisch:

Neue Übersetzung.

und kein Grimm über des Feindes Grimm.

17. Ich wil lieber mir gefallen lassen bey Löwen und Drachen zu wohnen / als bey einem bösen Weibe zu wohnen.

Spr. 21/19. C. 15/14.

18. Die Bosheit eines Weibes verstellet ihr Angesicht / und verfinstert ihre Gestalt / wie ein Sack.

19. Ihr Mann wird mitten unter seinen Nechsten sitzen / und wenn ers höret / seufftzet er bitterlich.

20. Alle Bosheit ist klein gegē eines Weibes Bosheit: Das Loß eines Sünders wird auff sie fallen.

21. Wie das Aufsteigen im Sande den Füssen eines Alten ist / so ist ein schwätzig Weib einem stillen Mann.

22. Falle nicht auff die Schönheit eines Weibes / und begehre kein Weib zur Wollust.

23. Ein Weib ist Zorn und unverschämtheit und grosse Schande / wenn sie ihrem Mann die Nahrung gibt.

Sir. 26/9.

24. Ein niedergeschlagen Hertz und traurig Gesichte / und des Hertzens Plage ist ein böß Weib.

25. Läßige Hände und schlotterende Knie (sind bey der) welche ihren Mann nicht beseliget.

26. Von einem Weibe / ist der Anfang der Sünden / und um ihrentwillen sterben wir alle. 1 Tim. 2/14.

27. Gib dem Wasser nicht den Ausgang / noch einem bösen Weibe Gewalt.

Spr. 31/3. Sir. 9/6.

2 8. Gehet sie nicht nach deiner Hand so scheide sie

Holländische Übersetzung.

en is geen Gramschap boven de Gramschap des Wyands.

20. Ick hebbe liever te woonen by eenen Leeuw ende Dracck / dan te woonen met een boos Wijf.

21. De Booshеyd eenes Wijfs verandert haer Aengesicht / ende verdonckert haer Aengesicht / (dat sy siet) gelijck een Beer.

22. In het Midden van sijnen Naesten sal haer Man aensitten / ende sal ongeerne suchten om haren 't Wille.

23. Alle Booshеyd is kleyn tegen de Booshеyd eens Wijfs: het Lot des Sondaers valle haer toe.

24. Gelijck een Zandachtig Opganck voor de Voeten van een oud Man: alsoo is een klapachtig Wijf voor een stil Man.

25. En valt niet toe na de Schoonheyd des Wijfs / ende een begeert geen Wijf tot Wellust.

26. Voorue ende Onbeschaemtheyd / ende groote Schande is by een Wijf / indien sy haren Man toe-reyckt (dat hy van nooden heeft.)

27. Een boos Wijf (veroorsaeckt) een nederig Herte / ende een droevig Aengesicht / ende een hertelicke Plage.

28. Welcke haren Man niet en Troost in sijne Benauwtheyd / (die maeckt) trage Handen ende slappe Knien.

29. Van het Wijf is het Begin der Sonde / ende om haren 't Wille sterven wy alle.

30. En geeft het Water geenen Doortocht / noch den boosen Wijve Vryheyd om uyt te gaen.

31. Gaet sy niet na uwe Hand / soo snijdt haer

Catholische Übersetzung.

dich für dem Angesicht der Feinde zu Schanden machen.

36. Schneide sie ab von deinem Leibe / damit sie nicht für und für deiner mißbrauche.

Das 26. Capitel.

SElig ist der Mann / der ein tugendsam Weib hat: dann die Zahl seiner Jahren wird ihm gedoppelt werden.

2. Ein tapffer Weib erfreuet ihren Mann / und wird die Jahren seines Lebens im Frieden erfüllen.

3. Ein fromm Weib ist eine gute Gabe / und wird unter denen die GOtt fürchten / einem Mann gegeben werden für seine gute Thaten.

4. Er sey reich oder arm / so ist sein Hertz wol zu frieden / und haben solche Leute allezeit ein frölich Angesicht.

5. Für dreyen Dingen fürchtet sich mein Hertz / und für dem vierdten entsetzt sich mein Angesicht: Verrähterey einer Stadt / Versammlung des Volcks zu Auffruhr /

6. Und lügenhafftige Nachrede:

7. Alle diese Dinge sind schwerlicher / dann der Tod.

8. Aber ein eifersüchtig Weib ist ein Hertzleyd und Trauren.

9. An einem Weibe / das über den Mann eifert / ist die Zunge eine Geissel / und gibts allen Menschen zu erkennen.

10. Wie ein Joch der Ochsen / das beweget wird / also ist auch ein böses Weib: wer es hält / das ist / als wann einer einen Scorpion ergreiffet.

11. Ein versoffen Weib ist ein grosser Zorn: Ihre Schmach und ihre Schande wird nicht bedecket bleiben.

12. Die Unzucht eines Weibs wird am Aufheben der Augen / und an ihren Augliedern gespüret.

Lutherische Übersetzung.

34. Wil sie dir nicht zur Hand gehen / so scheide dich von ihr*.

Das 26. Capitel.

WOhl dem / der ein tugendsam Weib hat* / des lebet er noch eins so lange.

* Prov. 11/16. c. 12/2. cap. 14/1. c. 19/14. c. 31/10. sq. Sir. 25/11.

2. Ein häußlich Weib ist ihrem Manne eine Freude / und macht ihm ein fein ruhig Leben.

3. Ein tugendsam Weib ist eine edle Gabe / und wird dem gegeben / der GOtt fürchtet /

4. Er sey reich oder arm / so ists ihm ein Trost / und macht ihn allezeit frölich.

5. Drey Dinge sind schrecklich / und das vierdte ist greulich:

6. Verrätherey / Aufruhr / unschuldig Blutvergiessen /

7. Welche alle ärger sind / denn der Tod /

8. Das ist aber das Hertzleid / wenn ein Weib wider das ander eyfert / und schändet sie bey jederman.

9. Wenn einer ein böß Weib hat / so ists eben als ein ungleich Paar Ochsen / die neben einander ziehen sollen /

10. Wer sie kriegt / der kriegt einen Scorpion.

11. Ein truncken Weib ist eine grosse Plage / denn sie kan ihre Schande nicht decken.

12. Ein hurisch Weib kennet man bey ihrem unzüchtigen Gesicht / und an ihren Augen.

Reformirte Übersetzung.

gib (ihr einen Scheid-Brief)* und laß sie von dir.

Das 26. Cap.

SElig ist der Mann / der ein from Weib hat: dan die Zahl seiner Tagen wird zweyfach werden.

2. Ein tapffer Weib erfreuet ihren Mann / und erfüllet die Jahr seines Lebens mit Frieden.

3. Ein fromm Weib ist ein gut Erbtheil / sie wird zu Theil gegeben werden denen die den Herren fürchten.

4. Das Hertz beyde des Reichen und des Armen / (der ein from Weib hat) / ist wohlgemuht für dem HErren: sie haben zu jeder Zeit ein fröhlich Angesicht / und Frohlocken.

5. Für dreyen Dingen fürchtet sich mein Hertz / und ab dem vierdten werd ich erschrocken.

6. Die Verleumdung einer Stadt / und die Versammlung eines Volcks / und falsche Nachrede: diese Stück alle sind beschwerlicher dan der Tod.

7. Ein Weib / welches wider ein ander Weib eifert / und es mit der Zungen geisselt / in dem sie es bey jederman aufträgt / ein solch Weib bringt Hertzleid und Traurigkeit.

8. Ein böß Weib ist ein Ochsenjoch / das hin und her beweget wird: wer sie fasset / der ergreifft einen Scorpion.

9. Ein Weib das sich gern truncken trinckt / und hin uñ her schweift / bringt grossen Zorn: dan sie kan ihre Schand nicht verbergen.

10. Die Hurerey eines Weibs wird erkant an der Erhebung ihrer Augen / und an ihren Augbrahmen.

Neue Übersetzung.

von deinem Fleische / gib und laß sie fahren.

Das 26. Capitel.

EInes frommen Weibes Mann ist selig: und die Zahl seiner Tage ist doppelt.

Spr. 31/10. u. f.

2. Ein männlich Weib erfreuet ihren Mann / und die Jahre seines Lebens wird er in Friede erfüllen.

3. Ein from Weib ist ein gut Theil; in dem Theil derer / die den HErrn fürchten / wird sie gegeben werden.

Spr. 19/14. 18/22.

4. Wenn das Hertz sowohl eines Reichen als Armen wohlgemuht ist / so wird auch das Angesicht zu aller Zeit fröhlich seyn.

5. Vor drey Dingen scheuet sich mein Hertz / und über dem vierten hab ich auff dem Angesicht gebeten.

6. Verrähterey einer Stadt / und die Versammlung des Pöbels / und Lügen / ist alles ärger als der Tod.

c. 7/8.

7. Schmertze des Hertzens und Trauren ist ein Weib / das wider ein ander Weib eifersüchtig ist / und eine Geissel der Zungen / die allen gemein ist.

8. Ein böß Weib ist ein zerrüttet Paar Ochsen / wer sie angreifft / ist wie einer / der einen Scorpion aufasset.

Sir. 25/16.

9. Ein truncken Weib ist ein grosser Zorn / und sie wird ihre Schande nicht bedecken.

10. Eines Weibes Hurerey wird an den Erhebungen der Augen und an ihren Augenliedern erkandt werden.

Spr. 6/26.

Holländische Übersetzung.

af van um' Vleesch / geest (eenen Scheyd-Brief) ende laetse gaen.

Het xxvj. Capittel.

GEluckig is de Man / die een goed Wijf heeft / ende het Getal sijner Dagen wordt dobbel.

2. Een kloeck Wijf verheugt haren Man / ende vervult de Jaren sijns Levens met Vrede.

3. Een goed Wijf is een goed (Erf-)deel / ende wordt tot een Deel gegeven den genen die den Heere vreesen.

4. Ende eenes (sulcken Mans) Herte is goed tot den Heere / 't zy dat hy rijck ofte arm is / altijd hebben sy een vrolijck Aengesicht ende zijn blymoedig.

5. Drie Dingen ontset mijn Herte / ende voor het vierde worde ick in mijn Aengesicht bevreest.

6. De Lasteringe eener Stadt / ende de Vergaderinge des Volcks / ende leugen tegen (remandt versiert) alle dese zijn beswaerlijcker dan de Dood.

7. Maer een Wijf dat tegen een ander Wijf jalours is / ende met de Tonge geesselt / ende by allen overdraegt / dat selve is een Hertzeer ende Droefheyd.

8. Een boos Wijf (is geluck) een Jock Ossen dat gins ende weer beweegt wort: wie deselve neemt / is gelijck de gene die een Scorpioen aengrijpt.

9. Een dronckeu Wijf / ende die gins ende weer loopt / (vervoorsaeckt) groote Toorne / ende en kan hare Schande niet bedecken.

10. De Hoererije eens Wijfs wordt bekent aen de Verheffinge der Oogen / ende aen hare Oog-Brauwen.

Catholische Übersetzung.

13. Hälte eine Tochter in starcker Hut / die sich nicht abwendet: damit sie sich selbst nicht mißbrauche/wann sie Gelegenheit findet.

14. Hüte dich für allem schamlosen Wesen ihrer Augen/und laß dich nicht verwundern / daß sie wenig nach dir fraget.

Jnf. 42/12.

15. Wie ein reisender Mann/der durstig ist/also wird sie ihren Mund zum Brunnen auffthun / und von allem Wasser trincke/ das am nächste ist/wird sich auch bey allen Pfälen niedersetzen/ und gegen allen Pfeilen ihren Köcher auffthun/biß sie müde werde.

16. Das holdselige Wesen eines fleißige Weibs wird ihren Mann erlustigen/ und seinem Gebein Gedeyen geben.

17. Jhre Zucht ist eine Gabe GOttes.

18. Ein verständig Weib/ das schweigen kan / und ein wohl erzogene Seele ist umb kein Ding zu verlassen.

19. Ein heilig und züchtig Weib / ist Gnad über Gnade.

20. Alles was man hoch schätzen mag / ist mit einer keuschen Seelen nicht zu vergleichen.

21. Wie die Sonne ist/ wann sie am allerhöchsten Ort GOttes der Welt auffgehet: also ist die Gestalt eines tugendhafftigen Weibs eine Zierde ihres Hauses.

22. Wie das Licht herrlich gläntzet auff dem heiligen Leuchter/ also ist die Schöne des Angesichts in den beständigen Jahren.

23. Wie die güldene Säulen auff silbern Füssen stehen/ also stehen die starcke Beine eines be-

Lutherische Übersetzung

13. Ist deine Tochter nicht schamhafftig/ so halte sie hart/ auff daß sie nicht ihren Muthwillen treibe/ wenn sie so frey ist.

14. Wenn du merckest/ daß sie so frech um sich siehet/ so siehe wohl darauff: wo nicht / und sie thut darüber wider dich/ so laß dichs auch nicht wundern.

15. Wie ein Fußgänger / der durstig ist/ lechzet sie/ und trincket das nechste Wasser/ daß sie krieget/ und setzet sich/ wo sie einen Stock findet/ und nimmt an / was ihr werden kan.

16. Ein freundlich Weib erfreuet ihren Mann/ und wenn sie vernünfftig mit ihm umgehet/ erfrischet sie ihm sein Hertz.

17. Ein Weib / das schweigen kan/das ist eine Gabe GOttes/

18. Ein wohlgezogen Weib ist nicht zu bezahlen.

19. Es ist nichts liebers auf Erden/denn ein züchtig Weib/

20. Es ist nichts köstlichers/denn ein keusches Weib.

21. Wie die Sonne/ wenn sie aufgangen ist / in dem hohen Himmel des HErrn eine Zierde ist: Also ist ein tugendsam Weib eine Zierde in ihrem Hause.

22. Ein schön Weib das fromm bleibet/ ist wie die helle Lampen auf dem heiligen Leuchter.

23. Ein Weib/das ein beständig Gemüth hat/

24. Ist wie die gül-

Reformirte Übersetzung.

11. * Wan du eine unschamhafte Tochter hast/ so verwahr sie streng: auf daß sie nicht/wan sie Luft krieget / desselben gebrauche.

* Crum. 42/11.

12. Gib hinter ihr Achtung auf ihr unverschämt Gesicht: und verwunder dich nicht wan sie sich an dir versündigt.

13. (Dan) wie ein Wandersman/den da dürstet/ den Mund auftuht/wan er einen Brunnen gefunden hat/und von einem jeden Wasser/ welches ihm das nechste vorkomt/trincket: also würde sie sich für einem jeden Pfahl niedersetzen/ und würde den Köcher für dem Pfeil auftuhn.

14. Die Holdseligkeit des Weibs erfreuet ihren Mann / und ihre Weisheit machet seine Beine fett.

15. Ein verschwiegen und wolgeneigt Weib ist eine Gabe des HErren / und ist nichts das man um ihr wolgezogen Hertz geben möchte.

16. Ein schamhaft und getreues Weib/ist Gnad über Gnad: und ist kein Gewicht/welches ihrem keuschen Hertzen gleich woge.

17. (Wie) die Sonne (ist)/ wan sie aufgehet an dem höchsten (Oertern) des HErren: also (ist) die Schöne eines frommen Weibs in der Zierde ihres Hauses.

18. (Wie) das Licht ist/ wan es leuchtet auf dem heiligen Leuchter: also (ist) die Schöne (ihres) Angesichts im steiffen Alter.

19. (Wie) güldene Seulen auf silbern Füssen: also (sind ihre) schöne Füsse an ihren vesten Schenckeln.

20. Mein Sohn / bewahre die beste Kraft deines Alters in frischer

Neue Genfer Übers.

11. Über einer unverschämten Tochter halte genaue Wacht/ damit sie nicht/ wenn sie Freyheit findet/derselben sich brauche.

Sir. 42/14.

12. Gib acht auf ein unverschämt Auge/ und wundere dich nicht / wenn es wider dich sich vergreifft.

13. Wie ein durstiger Wandersmann thut sie ihren Mund auff / und von jedem nahen Wasser trinckt sie.

14. Sie wird sich gegē einen jeden Stock setzen / und gegen den Pfeil den Köcher öffnen.

15. Die Freundlichkeit eines Weibes wird ihren Mann ergetzen / und ihre Wissenschafft wird seine Gebeine fett machen.

16. Ein verschwiegen und wohlgesinnet Weib ist des HErren Gabe/ und ist keine Vergleichung einer wohlgezogenen Seele.

Sprüch. 18/22.

17. Ein schamhafft und getreu Weib ist Gnade über Gnade / und kein Gewicht ist werth ihrer mäßigen Seele.

18. Die Sonne/ die in denen Höhen des HErrn aufgehet, und die Schönheit eines frommen Weibes in dem Zierrath seines Hauses (sind gleich).

19. Eine Lampe / die auff dem heiligen Leuchter hervor leuchtet und die Schönheit des Angesichts in dem besten Alter.

3 Mo. 24. 4 Mos. 8.

20. Wie güldene Säulen auff einem silbernen Fuß / und schöne Füsse auff der Brust (Mitte) des feststehenden (Gefässes nemlich) ist ein fromm Weib.

21. Kind erhalte die Krafft deines Alters gesund / und

Holländische Übersetzung.

11. Bewaert een onbeschaemde Dochter seer naeuw / op dat sy niet/ wanneer sy Ruymte vint/ deselve voor haer gebruycke.

12. Neemt Acht op haer onbeschaemde Oogs/ en deen verwondert u niet/ indien sy tegen u sonde mishandelen.

13. Gelijck een reysende Man dorstende / den Mond opent/ als hy een Fonteyne vindt / ende van alle Water/ dat naby is/drinckt: (alsoo) sal sy haer tegen over elcken Pael neder setten / ende den Pijl-koker voor den Pijl open doen.

14. De Bevalligheyd des Wijfs vermaeckt haren Man / ende hare Wetenschap maeckt sijne Beenen vet.

15. Een Wijf dat weynigh spreeckt / ende van een goed Gemoed is/is een Gave des Heeren: ende daer en is niets/ daer tegen men een wel-onderwesen Ziele verwisselen kan.

16. Een schaem-achtig ende getrouw Wijf / is Genade op Genade: ende daer is geen (Dinck van sulcken) Gewichte dat weerdig is harer kuysche Ziele.

17. Gelijck) de Sonne opgaende in de hoogste Plaetsen des Heeren: (alsoo) is ock de Schoonheyd van een goede Vrouwe/ in het Cieraet hares Huyses.

18. (Gelijck) het Licht op den heyligen Kandelaer glinstert / (alsoo) is ock de Schoonheyd hares Aengesichts in den staenden Ouderdom.

19. (Gelijck goude Pilaren op silvere Pedestalen / (alsoo) zijn ock hare schoone Voeten met een vaste borst.

20. Mijn Kind / bewaert de beste Kracht uwes Leevens in Gesond-

Catholische Uberſetzung.

ſtändigen Weibs auff ihren Fußſohlen.

24. Wie man die Gründe auff einen ſtarcken Felſen legt/ die ewig bleiben ſollen/ alſo ſind die Gebot GOttes im Hertzen eines heiligen Weibs.

Lutheriſche Uberſetzung.

den Seulen auf den ſilbern Stühlen.

Reformirte Uberſetzung.

Geſundheit / und gib deine Stärcke nicht den Fremden.

21. Nachdem du unter allen Feldern einen fruchtbahren Acker wirſt geſucht haben / ſo ſä deinen Saamen / und verlaß dich auf dein gut Geſchlecht.

22. Alſo werden deine Früchte überbleiben / und Freudigkeit des guten Geſchlechts haben / und groß werden.

23. Ein Weib/ welches Lohn nimt/ wird einem Maſtſchwein gleich geachtet werden: die aber unter einem Manne iſt/ die wird für ein Thnru wider den Tod geachtet werden / denen die ihr gebrauchen.

24 Ein gottloß Weib wird einem Ungerechten zu Theil gegeben werden: eine Gottsfürchtige aber wird dem gegeben / der den HErren fürchtet.

25. Ein ungebehrdig Weib kleidet (ihrem Mann) Schmach an: aber eine Tochter die feine Gebehrden hat / die wird ſich auch für ihrem Manne ſchämen.

26. Ein unſchamhafftig Weib wird wie ein Hund geachtet werden: die aber ſchamhaftig iſt/ die wird den HErren fürchten.

27. Ein Weib die ihren Mann ehret / wird für männiglich weis erſcheinen: die ihn aber nicht ehret / die wird von männiglich erkant werden/ daß ſie durch Hoffahrt gottloß ſeye.

28. Selig iſt der Mañ/ der ein fromm Weib hat: dan die Zahl ſeiner Jahren wird zwerfach werden.

29. Ein Weib/ die ein groß Geſchrey macht/ und die Zung tapfer braucht/ wird geſchauet werden/ (daß ſie tüchtig ſeye) die Feinde in die Flucht zu jagen: aber eines jeden Mannes Seel/ die ſich gleich wie

Neue Uberſetzung.

gib deine Stärcke nicht den Frembden.

Sprüch. 5/9. 30. 36. Sir. 33/22. 26/9.

22. Wenn du ein fruchtbares Loos aus allen Aeckern aus geſuchet haſt / ſo ſähe deinen eigenen Saamē/ und vertraue auff deine Wohlgezogenheit.

Sprüchw. 5/15.

23. Alſo werden dich deine Kinder/ die über bleiben / und die Freymühtigkeit von ihrer Wohlgezogenheit haben/ groß machen.

24. Ein huriſch Weib wird einem Schweine gleich gerechnet werden/ die aber unter dem Mann iſt / wird für eine Burg wieder den Tod gehalten werden/ denen die ſie haben.

25. Ein gottloß Weib wird einem Ungerechten zum Theil gegeben werden / ein gottſeliges aber wird dem gegeben / der den HErrn fürchtet.

26. Ein unehrbar Weib wird die Zeit in Schande zu bringen: eine ehrbahre Tochter aber wird auch den Mann ſcheuen.

27. Ein unverſchämt Weib wird als ein Hund geachtet werden; welche aber Schamhafftigkeit hat/ die wird den HErrn fürchten.

28. Ein Weib / die ihren eigenen Mann ehret / wird vor allen weiſe erſcheinen / aber die ihn unehret / wird in dem Hochmuth von allen für gottlos geachtet werden.

Eſth. 1 / 20.

29. Eines frommen Weibes Mann iſt ſelig: Denn die Zahl der Tage ſeines Lebens wird doppelt ſeyn.

ſiehe oben verſ. 1.

30. Ein ſtarckſchreyend und ſchwätzig Weib wird geſehen werden den Feind zu verjagē.

31. Die Seele aber eines jeden Menſchen/ der alſo ge-

Holländiſche Uberſetzung.

hend / ende en geeft den Vremden uwe Sterckte niet.

21. Als gy uyt alle Velden een vruchtbaer Deel tult uytgeſocht hebbens/ ſo zayt uw' eygen zaed/ vertrouwende op uw' edel Geſlachte.

22. Alſo ſullen uwe Vruchten overblijvende/ ende Vrymoedigheyd des edelen Geſlachtes hebbende / groot Worden.

23. Een Wijf dat Loon neemt/ wort een meſt-Vercken gelijck geacht: maer die eenen Man heeft / ſal eenen Tooren des Doods geacht worden / den genen die (haer) gebruycken.

24. Een godloos Wijf ſal den Onrechtveerdigen voor een Deel gegeven worden: maer een godvreesend' (Wijf) wort gegeven dien/ welcke den Heere vreeſt.

25. Een ſchandelijck Wijf wrijft (haren Man) Oneere aen: maer een eerbare Dochter ſal ock den Man ontſien.

26. Een onbeſchaemd Wijf ſal geacht worden als een Hond: maer die Schaemte heeft/ ſal den Heere vreeſen.

27. Een Wijf dat haren eygenen Mann eert/ ſal van allen wijs gehouden worden / maer die den Man ont-eert / ſal van allen geſcheten worden/ dat ſy door Hoovaerdigheyd godloos is.

28. Gelückſalig is de Man die een goed Wijf heeft / want het Getal ſyner Jaren ſal dobbel zijn.

29. Een Wijf dat groot Getier maeckt / ende de Touge dapper weet te roeren/ ſal aengeſchouwt worden (als begnaem) tot Afweeringe der Vonden: ende eenes gelijcken Menſchen Siele/ die deſe in Zeden gelijck

Catholische Uebersetzung.

25. Über zwey Dinge betrübet sich mein Hertz/ und über das dritte werde ich zornig.

26. Wann ein wohlerfahrner Kriegsmann durch Armuht vergehet/ und wann ein weiser Mañ verachtet wird:

27. Und wann sich einer von der Gerechtigkeit abwendet / und in Sünde verläufft/ GOtt hat denselben zum Schwerdt bereitet.

28. Zwey Dinge habe ich für beschwerlich und gefährlich angesehen: Ein Handelsman wird schwerlich ohn Versäumniß seyn/ und der Wirtschafft hält/ wird nicht gerecht seyn von Sünden in seinen Reden.

Das 27. Capitel.

VIel Leute sind der Armuht halben in Sünde gerahten, und wer darnach trachtet/ daß er reich werde/ der wird sein Auge abwenden.

2. Gleich wie ein Pfal zwischen zusammen gefügte Steine mitten hinein geschlagen wird / also wird sich die Sünde zwischen dem Kauffen und Verkauffen mitten hinein dringen:

3. Und wird die Übertretung mit dem Sünder auffgerieben werden.

4. Wirst du dich nicht inständig halten in der Furcht des HERRN/ so wird dein Hauß bald umgekehret werden.

5. Gleich wie Staub im Siebe bleibet/ wann man etwas dadurch schlägt: Also bleibet auch Unsauberkeit des Menschen in seinen Gedancken.

6. Im Ofen werden die Geschirre des Hafners bewähret/ und gerechte Menschen in Anfechtung der Trübsahl.

7. Gleich wie die Wartung des Baums seine Frucht zu erkennen gibt/

Lutherische Uebersetzung.

25 Zwey Stücke sind die mich verdriessen/ und das dritte thut mir Zorn.

26. Wenn man einen streitbaren Mann zuletzt Armuth leiden läßt / und die weisen Räthe zuletzt veracht.

27. Und wer vom rechten Glauben abfällt zum unrechten Glauben/ diesen hat GOtt zum Schwerd verdammt.

28. Ein Kauffmann kan sich schwerlich hüten / für Unrecht/ und ein Krämer für Sünden.

Das 27. Capitel.

DEnn umb Guts willen thun viel Unrecht* / und die reich werden wollen/ wendē die Augen ab. Prov. 23/4. 1 Tim. 6/9.

2. Wie ein Nagel in der Mauren zwischē zweyen Steinē steckt;

3 Also steckt auch Sünde zwischen Käuffer und Verkäuffer.

4. Hält er sich nicht mit Fleiß in d Furcht des HErrn so wird sein Hauß bald verstöret werden.

5. Wenn man siebet/ so bleibet das Unflätige drinnen: Also was der Mensch fürnimmt/ so klebet immer etwas Unreines dran.

6. Gleich wie der Ofen bewähret die neuen Töpfe: Also bewähret die Trübsal des Menschen Sinn.

7. An den Früchten mercket man / wie des Baums gewartet

Reformirte Übersetzung.

diese in die Flucht jagen läst / wird sich selbst in den Aufruhren des Kriegs aufenthalten müssen.

30 | Über zweyen Dingen ist mein Hertz betrübet worden/ und über dem dritten ist mich ein Grimm ankommen.

31. Wan ein Kriegsmann Mangel leidet/ und wan verständige Männer für Koht geachtet werden.

32. (Und) wan einer von der Gerechtigkeit umkehret zur Sünde: denselben wird der HErr zubereiten zum Schwert.

33. Ein Kaufmann mag kaum erledigt werden von Treulosigkeit/ und ein Weinschenck wird nicht gerecht gesprochen werden von der Sünde.

Das 27. Capit.

VIel haben gesündigt um solcher Dinge willen / an welchen nichts gelegen ist/ und der da begehret (sein Gut) zu vermehren/ der kehret sein Aug ab.

2. Wie man zwischen zusammengefügten Steinen einen Nagel einsenckt: also schwebet Sünde zwischen Verkauffen und Kauffen.

3. Wan (einer) nicht fleißig an der Furcht des HErren hält / so wird sein Hauß bald umgekehret werden.

4. Wan man ein Sieb schüttelt/ so bleibet der Wust darinn: also (bleibet auch) der Koht des Menschen/ wan er geredet hat.

5. *Der Ofen bewahret die Gefässe des Hafners: also (stehet) des Menschen Prüfung in seiner Rede.

* Prov. 27/ 21.

6. Die Frucht des Baums zeiget/ wie desselben sepe gewartet

Neue Übersetzung.

artet ist / wird mit seinem Gemüthe im Kriege der Unruhe leben.

32. Über zwey Dingen ist mein Hertz betrübt / und über dem Dritten hat mich der Zorn überfallen.

33. Ein Kriegesmann/ der in Armuth Mangel leidet / und verständige Männer / wenn sie wie Auskehricht geachtet werden.

Pred. 9/ 15. Sir. 10/ 18.

34. Einer / der von der Gerechtigkeit wieder zur Sünde kehret / der HErr wird einen solchen zum Schwerd bereiten. Ez. 8/ 24.

35. Ein Kauffmann wird kaum von der Übertretung befreyet bleiben / und ein Krämer wird von der Sünde nicht gerechtfertiget werden. Spr. 20/ 17. Sir. 27/ 2.

Das 27. Capitel.

UM deßwillen / was gleichviel heist/ haben viele gesündiget/ und wer da suchet viel zu haben / der wird sein Auge abwenden.

1 Tim. 6 / 9. Spr. 23/ 4.

2. Zwischen die Fugen der Steine wird ein Nagel gestecket: und zwischen Kauffen und Verkauffen wird Sünde gehandelt.

3. Wenn einer sich nicht in der Furcht des HErrn mit Fleiß bewahret/ so wird sein Hauß gar geschwinde umgekehret werden.

4. Im Umschütteln des Siebes bleibet der Unflat übrig/ also das Unreine eines Menschen in seinen Gedancken.

5. Die Gefässe des Töpfers probiret der Ofen: und Prüfung eines Menschen ist in seinen Unterredungen.

Spr. 27 / 21.

6. Die Frucht offenbaret die Wartung eines Baums:

Holländische Uebersetzung.

is / sal sijn Leven in de Oproeren des Krijgs overbrengen.

30. Over twee Dingen is mijn Herte bedroeft geworden/ende over het derde is my Gramschap aengekomen.

31. Als een Krijgsman ten achteren gaet door Gebreck: ende indien verstandige Mannen als Dreck geacht worden.

32. Als yemand van de Gerechtigheyd wederkeert tot Sonde: de Heere sal denselven tot het Sweerd bereyden.

33. Een Koopman is nauwelijcks vry van Mishandeling: ende een weerd en sal niet gerechtveerdigt worden van Sonde.

Het xxvij. Capittel.

VEle hebben gesondigt om een middelmatige Sake / ende die soeckt (sijn Goed) te vermeederen / sal sijn Ooge afwenden.

2. (Gelijck) een Nagel tusschen de Voegen der Steenen vast gestecken wordt/ (also) ock sal de Sonde tusschen verkoopen ende koopen worden gewreven.

3. Indien yemand hem niet neerstig aen de Vreese des Heeren en houdt/ soo sal sijn Huys haestelijck omgekeert worden.

4. Als men een Ziste Schudt/ soo blift de vuyligheyd daerin: alsoo (blijft) des Menschen Vuyligheyd in sijne Uytsprake.

5. De oven proeft de Vaté des Pottebackers, maer de Mensch wordt versocht in sijne t' samen-spreckinge.

6. (Gelijck) de Vrucht des Booms doet blijcken/ hoemen dien heeft gepleegt / (alsoo) ock de

Catholische Übersetzung.

also zeiget die Rede an/ was in des Menschen Hertz für Gedancken umbgehen.

8. Lobe den Mann nicht/ biß du seine Rede gehöret hast: dann das ist die Prüfe / daran man die Menschen kennet.

9. Wann du der Gerechtigkeit nachgehest/ so wirst du sie ergreiffen: und wirst sie anziehen/ wie ein lang Ehren-Kleid / du wirst auch bey ihr wohnen/ und sie wird dich immerdar beschirmen / und am Tage der Erkäntniß wirst du einen vesten Stand finden.

10. Das Gevögel sammlet sich zu seines gleichen: also wird sich die Wahrheit wiederumb zu denen wenden / die mit ihr zu thun haben.

11. Ein Löwe stellet dem Raub immer nach: also thut die Sünde den Ubelthätern.

12. Ein heiliger Mensch bleibet in der Weisheit/ wie die Sonne: aber ein Narre verändert sich/ wie der Mond.

13 Wann du mitten unter den Unwitzigen bist/ so halt das Wort zurück biß zu seiner Zeit: aber unter bedächtigen Leuten / solt du allezeit seyn.

14. Der Sünder Rede ist feindselig/ und ihr Lachen ist ein Wollust der Sünde.

15. Wer viel schweret/ der macht mit seinem Reden/ daß einem die Haar zu Berge stehen: und sein unverschamt Wesen machet/ daß man die Ohren verstopffet.

16. Wann die Hoffärtigen unter sich zancken / das gibt Blutvergiessen/ und ihr Fluchen ist beschwerlich anzuhören

17. Wer seines Freundes

Lutherische Übersetzung.

ist: Also mercket man an der Rede/ wie das Hertz geschickt ist.

8. Du solt niemand loben / du habest ihn denn gehöret / denn an der Rede kennet man den Mann.

9. Folgest du der Gerechtigkeit nach / so wirstu sie kriegen / und anziehen / wie einen schönen Rock.

10. Die Vögel gesellen sich zu ihres Gleichen: Also hält sich die Wahrheit zu denen/ die ihr gehorchē.

11. Wie der Löwe auff den Raub lauret: Also ergreifft zu letzt die Sünde den Ubelthäter.

12. Ein Gottsfürchtiger redet allezeit das heilsam ist / ein Narr aber ist wandelbar/ wie der Mond.

13. Wenn du unter den Unweisen bist/ so mercke/ was die Zeit leiden wil/ aber unter den Weisen magst du fortfahren.

14. Der Narren Rede ist über die Maassen verdrießlich/ und ihr Lachen ist eitel Sünde/ und kitzeln sich doch damit.

15. Wo man viel Schwören höret/ da gehen einem die Haar zu Berge*/ und ihr Hadern macht / daß man die Ohren zuhalten muß.

Sir. 24/10.

16. Wenn die Hoffärtigen mit einander hadern / so folget Blutvergiessen darnach / und ist verdrießlich zu hören/ wenn sie sich so zu schelten.

17. Wer heimlich-

Reformirte Übersetzung.

worden: also die Rede (zeiget) die Gedancken/ (die) im Hertzen des Menschen (sind).

7. Lob niemand ehe er redet: dan dis ist die Prüfung der Menschen.

8. Wan du dem Rechten nachjagen wirst / so wirstu es ergreiffen: und wirst es anziehen wie † einen herrlichen langen Rock.

* eine herrliche Schande.

9. Die Vögel nisten bey ihres gleichen: also die Wahrheit komt wieder zu denen die ihrer pflegen.

10. Ein Löu lauret auf einen Raub: also (lauret) die Sünde auf die jenigen / welche Boßheit üben.

11. Des Gottseligen Rede (ist) allezeit von Weißheit: aber der Thor verändert sich wie der Mond.

12. Bey den Unverständigen gib Achtung auf die Zeit: zu den Bedachtsamen aber halt dich stets.

13. Die Rede der Narren beleidiget: und ihr Lachen ist behafft mit sündhaftiger Wolluſt.

14. Die Rede des der * viel schweret/ macht/ daß einem die Haar zu Berge gehen: und ihr Streiten macht daß man die Ohren zustopfen muß.

* Prob. 23/ 8.

15. Der Hofährtigen Streit bringt Blutvergiessen: uñ ihre Schmähwort sind beschwerlich zu hören.

16.* Wer Heimlichkeit offenbaret/ der verleurt

Neue Übersetzung.

also die Rede die Gedancken im Hertzen des Menschen.

Matth. 12/ 34.

7. Vor der Rede lobe keinen Mann / denn diese ist die Prüfung der Menschen.

Spr. 27 / 21.

8. Wenn du dem auf dem Fuß nachfolgest / was recht ist / so wirst du es ergreiffen/ und dasselbe anziehen / wie ein langes Ehren-Kleid.

9. Die Vögel herbergen bey ihres Gleichen / und die Wahrheit wird zu denen wieder kommen / welche sie wircken. Cap. 4/21.

10. Ein Löwe lauret auff einen Raub: also die Sünde auf die / so ungerechte Dinge wircken. Spr. 13/ 21.

11. Eines gottseligen Rede ist allezeit Weisheit: aber ein Unbesonnener wird wie der Mond verändert.

Ps. 37 /30.

12. Mitten unter den Unverständigen nimm die Zeit in acht / mitten unter den Verständigen sey ämsig.

13. Der Narren Rede ist Verdruß/ und ihr Lachen ist in Belustigung der Sünden.

14. Die Rede eines / der viel schwöret/ wird die Haars zu Berge stehen machen/ und ihr Streit ist eine Verstopfung der Ohren.

Sir. 23 / 11.

15. Der Streit der Hoffärtigen ist Blutvergiessen: und ihre Schmähen ist verdrießlich zu hören.

16. Wer geheime Dinge offenbaret/ der hat den Glauben verlohren/ und wird keinen Freund nach seinem Hertzen finden. Sir. 22/27.

17. Liebe einen Freund treulich / und sey vertraut

Holländische Übersetzung.

Uytsprake der Gedachten (doet blijcken) wat in 't Herte des Menschen is.

7. En prijst niemand eer hy spreeckt: want hier aen worden de Menschen versocht.

8. Indien gy 't gene recht is najaget / so sult gy 't selve achterhalen/ ende sult het aentrecken als eenen langen heerlijcken Tabbaert.

9. 't Gevogelte nestelt by sijns gelijcken / ende de Waerheyd komt weder tot de gene diese betrachten.

10. Een Leeuw loert op de Jacht/ alsoo (loert) de Sonde op de gene die Boosheyd wercken.

11. Des Godvreesenden verhael is altijd van Wijsheyd: maer de Dwase verandert gelijck de Mane.

12. Onder de Onverstandige neemt den Tijd waer: maer houdt u steeds onder de Bedachtsame.

13. Het verhael der Sotten/ is verdriet: ende haer Lachen (bestaet) in Oertelheyd der Sonde.

14. De Spraeck des genen die veel sweert/ doet de hayren over eynde staen: ende haren Strijd maeckt dat men de Oren toestoppen moet.

15. De Twist der Hoogveerdige brengt) Bloetvergietinge / ende haer Schelden is moeyelijck om hooren.

16. Wie heymelijcke

Catholische Übersetzung.

Geheimnissen entdecket/ der verleuret seinen Glauben: er wird auch keinen Freund finden nach seinem Willen:

18. Habe lieb deinen Nächsten / und vereinige dich mit ihm in gutem Vertrauen.

19. Wann du aber seine Heimlichkeit entdeckest/ so wirst du ihn nicht wieder bekommen.

20. Dann gleich wie ein Mensch ist / der seinen Freund verleuret/ also ist auch einer/der die Freundschafft bricht mit seinem Nächsten.

21. Wie einer einen Vogel aus seiner Hand lässet/ also hast du deinen Nächsten fahren lassen / und wirst ihn nicht wiederumb bekommen.

22. Folge ihm nicht/ dann er ist zu weit hinweg: er ist dir wie ein Rehe/aus dem Strick entrunnen: dann seine Seele ist verwundet.

23. Du wirst ihn hinfort nicht verbinden mögen. Der Scheltwort halben möchte wol Einigkeit gemacht werden:

24. Aber wann man des Freunds Heimligkeit entdecket/ so hat die unselige Seele ihre Hoffnung verlohren.

25. Wer mit dem Auge wincket / der gehet mit bösen Tücken umb: und niemand wird ihn verwerffen.

26. Für deinen Augen wird er süsse Wort reden/ und wird sich über deine Rede verwundern: aber zuletzt wird er seinen Mund verkehren/und aus deinen Reden ein Aergerniß anrichten.

27. Viel Dings ist mir zu wider / aber ich hasse kein Ding mehr / als einen solchen: Der HErr wird ihn auch hassen.

28. Wer einen Stein in die Höhe wirfft / dem wird er selbst auff sein Haupt fallen: und wer mit List beschädiget / der

Lutherische Übersetzung.

keit offenbaret / der verleuret den Glauben / und wird nimmermehr einen treuen Freund kriegen*.

* Prov. 10/19. c. 11/13. c. 25/9.

18. Halt deinen Freund werth / und halt ihm Glauben:

19. Wo du aber seine Heimlichkeit offenbarest / so wirstu ihn nicht wieder kriegen.

20. Wer seinen Freund verleurt / dem geschicht wol so übel / als dem sein Feind entgehet

21. Gleich als wenn du einen Vogel aus der Hand lässest: Also ists/ wenn du deinen Freund verlässest.

22. Du fähest ihn nicht wieder/du darfst ihm nicht nachlauffen / er ist zu fern weg entsprungen / wie ein Rehe aus dem Netze.

23. Wunden kan man verbinden / Scheltwort kan man sühnen /

24. Aber wer Heimlichkeit offenbart / mit dem ists aus*.

vers. 17.

25. Wer mit den Augen wincket / der hat böses im Sinn*/ und lässt sich nicht davon wenden Prov. 10/10.

26. Für dir kan er süsse reden / und lobet sehr was du redest / aber hinderwerts redet er anders / und verkehrt dir deine Wort.

27. Ich bin keinem Ding so feind / als dem/ und der HErr ist ihm auch feind.

28. Wer den Stein in die Höhe wirfft/ dem fället er auf den Kopf. Wer heimlich

Reformirte Übersetzung

den Glauben/und wird keinen Freund bekommē nach seinem Wunsch.

* Prov. 19/10. und 22/25.

17. Lieb deinen Freund/ und handel getreulich mit ihm.

18. Wirstu aber seine Heimlichkeiten geoffenbahret haben / so folg ihm hinfort nicht nach.

19. Dan gleich wie einer seinen Feind verlieren kan/also kan er auch seinen Freund verlieren.

20. Und wie du einen Vogel aus deiner Hand hinweg lässest/also hastu deinen Freund weggelassen: und wirst ihn nicht (wieder) fangen können.

21. (Darum) jag ihm nicht nach: dann er ist fernhinweg gewichen / und ist entflohen wie ein Rehe aus dem Strick.

22. Dan eine Wunde (zwar) kan man verbinden / und Schmähwort kan man versöhnen: aber wer Heimlichkeiten geoffenbahret hat der hat den Glauben verlohren.

23. * Wer mit den Augen wincket / der stiftet Böses an; und wer ihn erkant hat / wird von ihm weichen.

* Prov. 10/10.

24. Für deinen Augen wird sein Mund süsse Worte geben / und wird sich ab deinen Worten verwundern: darnach aber wird er sein Maul verkehren / und wird deinen Worten Fuß-Stachel legen.

25. Ich hasse (einen solchen sehr/und mag ihm niemand vergleichen: ja der HErr selbst wird ihn hassen.

26. Wer einen Stein in die Höhe wirft / der wirft ihn auf seinen eigenen Kopf: also ein betrieglicher Streich

Reformirte Übersetzung

mit ihm: Wenn du aber seine Heimlichkeit offenbahrest / so wirst du ihm nicht mehr nachjagen.

18. Denn wie ein Mensch seinen Feind verderbt hat / also hast du Freundschafft des Nechsten verderbet.

19. Und wie du einen Vogel aus deiner Hand lässest/also hast du deinen Nechsten gelassen /und wirst ihn nicht wieder fangen.

20. Jage ihm nicht nach / denn er ist ferne weg / und ist entflohen / wie ein Rehe aus dem Netze.

Sprüchw. 6/5.

21. Denn Wunden sind zu verbinden / und vor die Schmähung gibts eine Versöhnung; Wer aber geheime Dinge offenbahret hat / der hat keine Hoffnung.

22. Wer mit den Augen wincket / der hat böses im Sinn / und wer ihn kennet/ der wird ihn von sich weisen.

Spr. 23/13. Chr. 10/10.

23. Vor deinen Augen wird er seinen Mund süsse machen / und sich über deinen Worten verwundern.

24. Hernach aber wird er seinen Mund umkehren / und in deinen Worten Aergernis geben.

25. Viel Dinge habe ich gehasset / und habe sie den nicht verglichen / und der HErr wird einen solchen hassen. c. 15/13.

26. Wer einen Stein in die Höhe wirfft / der wirfft ihn auff seinen Kopff / und

Holländische Übersetzung.

Dingen openbaert / die verliest sijn Geloove ende en sal geneu Vriend vinden na sijn Herte.

17. Hebt uwen Vriend hartelijcken lef / ende zijt hem getrouw.

18. Maer indien gy sijne heymelijcke Saken soudt geopenbaert hebbe/soo en volgt hem niet na.

19. Want gelijckerwijs een Mensch sijnen Vyand verliest/ alsoo heeft hy sijnen Naesten verloren.

20. Ende gelijck als of gy eenen Vogel uyt uwe Hand los gelaten hadt/ alsoo hebt gy uwen Naesten verlaten / ende en sult hem niet (weder) vangen.

21. En volgt hem niet want hy is verre van u weg / ende is't ontvloden gelijck een Ree uyt den Strick.

22. Want een Wonde kan men verbinden/ende voor een Scheldtwoord is Versoeninge / maer die heymelijcke Sacken openbaert/heeft sijn Geloove verlooren.

23. Wie met de Ooge wenckt/die smeedt hoose Dingen / ende wie dien kent sal van hem afwijcken.

24. Voor uwe Oogen sal sijnen Mond soet spreecken/ende hy sal hem over uwe Woorden verwonderen: maer daer na sal hy anders spreken/ ende maken dat in uw Woorden aenstootinge gen zijn.

25. Ick hate (sulck) eenen seer/ende vergelijcke niemand by hem / ende de Heere sal hem haten.

26. Wie eenen Steen in de Hoogte werpt/ die werpt hem op sijn eygen Hoofd: (alsoo doet

Catholische Übersetzung.

wird ihm selbst Wunden reissen.

29. Wer eine Grube macht / der wird selbst hinein fallen: und wer seinem Nechsten einen Stein setzt / der wird sich selbst daran stossen: und wer einem andern einen Strick leget / der wird selbst darin verderben.

30. Wer einen sehr bösen Anschlag stifftet / dem wird er selbst über den Halß kommen; und er wird nicht wissen / von wannen ihm das überkomme.

31. Schimpff und Schmach der Hoffärtigen / und die Rach wird ihm wie ein Löwe nachstellen.

32. Die sich über den Fall der Gerechten erlustigen / die werden im Strick verderben / und von Schmertzen verzehret / ehe sie sterben.

33. Zorn und Wüten sind beyde greuliche Dinge / und ein gottloser Mann wird damit behafft seyn.

Das 28. Capitel.

WEr selbst Rach üben wil / der wird Rache finden vom HErrn / und er wird ihm seine Sünde ohn Zweiffel behalten.

Deut. 32/35. Matt. 6/14. Marc. 11/25. Rom. 12/19

2. Vergib deinem Nächsten / wann er dich beleydiget / so werden dir die Sünde auch erlassen / wann du darumb bittest.

3. Ein Mensch hält Zorn wider den andern / wie suchet er dann Artzeney bey GOtt?

4. Er erzeiget keine Barmhertzigkeit einem Menschen / der ihm doch gleich ist / und bittet für seine Sünde.

5. Da er selbst nur Fleisch ist / hält er doch den Zorn / und suchet gleichwol Vergebung bey GOtt. Wer wird für seine Sünde bitten?

6. Gedencke an die letzte

Lutherische Übersetzung.

sticht / der verwundet sich selbst.

29. Wer eine Grube gräbet / der fället selbst drein *.

* Ps. 7/16. 9/10. Prov. 26/27. Pred. 10/8.

30. Wer einem andern stellet / der fähet sich selbst. Wer dem andern Schadē thun wil / dem kömmts selber übe: seinen Hals / daß er nicht weiß / woher.

31. Die Hoffärtigen höhnen und spotten / abe: die Rache lauret auf sie / wie ein Löwe.

32. Die sich freuen / wenns den Frommen übel gehet / werden im Strick gefangen / das Hertzleid wird sie verzehren / ehe sie sterben.

33. Zorn und Wüten sind Greuel / und der Gottlose treibt sie.

Das 28. Capitel.

WEr sich rächet / an dem wird sich der HErr wieder rächen * / und wird ihm seine Sünde auch behalten.

* Deut. 22/15. Rom. 12/19. Ebr. 10/30.

2. Vergib deinem Nechsten / was er dir zu Leide gethan hat / und bitte denn / so werden dir deine Sünde auch vergeben *. * Matth. 6/12.

3. Ein Mensch hält gegen dem andern den Zorn / und wil bey dem HErrn Gnade suchen.

4. Er ist unbarmhertzig gegen seines Gleichen / und wil für seine Sünde bitten.

5. Er ist nur Fleisch und Blut / und hält den Zorn / wer wil denn ihm seine Sünde vergeben?

6. Gedencke an das Ende / und laß die Feindschafft fahren / die den Tod und das

Reformirte Übersetzung.

machet die Wunden weit.

27. *Wer (einem andern) eine Grube gräbt / wird (selbst) darein fallen: und wer (einem andern) einen Strick leget / wird (selbst) damit gefangen werden.

* Prov. 26/27.

28. Wer Böses thut / über dem Wird (das Böse) sein Herberg haben: und er wird nicht mercken können, wo es ihm her komt.

29. Die Hoffährtigen verspotten und schmähen (andere): aber die Rach lauret auf sie / wie ein Löu.

30. Die sich ab dem Fall der Gottseligen freuen / die werden mit einem Strick gefangen werden: und Schmertzen wird sie verzehren für ihrem Tode / (desgleichen) Grimm und Zorn / und was der gräulichen Ding mehr sind: mit denselben wird der Gottlose behaftet werden.

Das 28. Cap.

WEr sich rächet / dem wird vom HErren Rach wiederfahren: und er wird seine Sünden fleißig verwahren.

2. * Laß deinem Nächsten das jenige nach / damit er dich beleidigt hat: alsdann / wan du wirst gebeten haben / werden deine Sünden gelöset werden.

* Matth. 6/14. Marc. 11/25. Rom. 12/19.

3. Ein Mensch behält wider den andern Zorn und (gleichwol) sucht er Heilung vom HErren.

4. Er hat keine Barmhertzigkeit gegen einen (andern) Menschen / der ihm gleich ist: und (gleichwol) bittet er für seine Sünden.

5. Er behält einen Grollen / so er doch Fleisch ist: wer wil dan seine Sünden versöhnē?

6. Gedenck an das En-

Neue Übersetzung.

ein listiger Stich wird die Wunden weiter machen.

27. Wer eine Grube gräbet wird darein fallen / und wer einen Strick leget / wird darinnen gefangen werden.

Spr. 26/27. Pred. 10/8.

28. Wer böses thut / auff den wirds gewältzet werden / und wird nicht erkennen / woher es ihm komme.

29. Hohn und Spott ist bey den Hoffärtigen / und die Rache wird wie ein Löwe auff sie lauren.

30. Die sich über den Fall der Gottseligen freuen / werden vom Strick gefangen werden / und der Schmertz wird sie verzehren vor ihrem Tode.

31. Zorn und wüten sind auch ein Greuel / und ein sündiger Mensch wird davon gehalten werden.

Das 28. Capitel.

WEr sich rächet / wird von dem HErrn Rache finden / und er wird seine Sünden genau behalten.

2. Erlaß das Unrecht deinem Nechsten / und alsdenn / wenn du betest / werden deine Sünden erlassen werden.

Matth. 6/14. Luc. 6/37.

3. Ein Mensch hält gegen den andern Zorn / und suchet bey dē HErrn Heilung?

Matth. 18/23 u. f.

4. Er hat über einen Menschen / der ihm gleich ist / keine Barmhertzigkeit / und vor seine Sünden bittet er.

5. Er selbst / da er Fleisch ist / behält den Zorn / wer wird seine Sünden versöhnen?

6. Gedencke an das Letzte / und höre auff ein feind zu seyn. Gedencke an das Ver-

Holländische Übersetzung.

een bedrieglijck Slagt maeckt de Wonde wijd.

27. Wie eenen kuyl Graeft / die sal daer in vallen / ende die eenen Strick (voor andere) legt / sal met den selven gevangen worden.

28. Wie quaed doet / by dien sal (dat Quaed) Herberge nemen / ende hy en sal niet weten dan waer 't hem komt.

29. De Hoovaerdige bespotten ende verwijten / ende de Wraeke loert op haer gelijck een Leeuw.

30. Die haer verheugē in den Val der Godtvreesende / sullen in eenen Strick gevangen worden / ende Smerte sal se verteeren voor hare Dood: Haet ende Toorn ende diergelijcke zijn Grouwelen / ende een Sondaer sal daer mede bevangen worden.

Het xxviij. Capittel.

WIe (hemselven) wreeckt / die sal van den Heere Wrake vinden / ende hy sal sijne Sonden sekerlijck bewaren.

2. Vergeeft uwen Naesten het Onrecht (dat hy u gedaen heeft /) ende alsdan wanneer gy sult gebeden hebben / sullen u uwe Sonden vergeven worden.

3. De eene Mensch houd tegen den anderen Mensche Toorn / ende van den Heere soeckt hy Genesinge.

4. Ende hy en heeft geen Barmhertigheyd over eenen Menschе die hem gelijck is / ende bidt om sijne Sonden.

5. Hy Vleesch synde behoud Wraedschap / ende wie sal sijne Sonden verzoenen.

6. Gedenck aen uw Uy-

Catholische Übersetzung.

Dinge / und höre auff Feindschafft zu tragen:

7. Dann Schwindsucht und der Tod kommen heran in seinen Geboten.

8. Sey der Furcht Gottes eingedenck/ und zürne nicht wider deinen Nächsten.

9. Gedencke an den Bund des Allerhöchsten / und achte nicht hoch die Unwissenheit des Nächsten.

10. Enthalte dich von Zancken / so wirst du der Sünde weniger machen:

11. Dann ein zorniger Mensch wird einen Hader anzünden/und ein gottloser Mann wird Freunde unruhig machen: er wird unter denen / die Friede miteinander haben / eine Feindschafft erwecken.

12. Dann nachdem Holtz aus dem Wald angelegt wird / also brennet das Feuer: gleich also wird auch des Menschen Zorn/ nach seinem Vermögen seyn / und nach dem er Reichthum hat/wird auch sein Zorn hoch wachsen.

13. Ein Streit / der geschwind angehet / zündet ein Feuer an / und ein Zanck der eilends auffstehet / gibt Blutvergiessen: und die Zunge / welche darin zeuget/ bringet den Tod bey.

14. Bläset man auff einen Funckē/so gehet er an/ wie ein Feuer: wann man aber darauff speyet / so wird er außgehen: und beyds kommt aus dem Munde.

15. Verflucht ist ein Obrenbläser / und einer/ der zweyzüngig ist: dann er wird Unruhe anrichten unter vielen/die Friede miteinander haben.

16. Die dritte Zunge hat viel Leute beweget/und hat sie von einem Volck zum andern zerstreuet.

17. Sie hat bemauerte Städte zerstöhret / darin reiche Leute waren / und hat grosser Herren Häuser untergraben.

18. Sie hat die Macht

Lutherische Übersetzung.

Verderben sucht/und bleib in den Gebotē.

8. Gedencke an das Gebot/ und laß dein Dräuen wider deinen Nechsten:

9. Gedencke an den Bund des Höchsten/ und vergib die Unwissenheit.

10. Laß ab vom Hader / so bleiben viel Sünde nach.

11. Denn ein zorniger Mensch zündet Hader an/ und der Gottlose verwirret gute Freundē / und hetzet wider ein ander / die guten Frieden haben.

12. Wenn des Holtzes viel ist/ wird des Feuers desto mehr: und wenn die Leute gewaltig sind/ wird der Zorn desto gröſſer: und wenn die Leute reich sind / wird der Zorn desto hefftiger: Und wenn der Hader lange wäret/so brennets desto mehr*. *Prov. 26/21.

13. Jach seyn zu Hader/zündet Feuer an/ und jach seyn zu zancken/vergeust Blut.

14. Blasestu ins Fünclein / so wird ein groß Feuer draus/ speyestu aber ins Fünclein/so verlöschts/ und beydes kan aus deinem Munde kommen.

15. Die Ohrenbläser und falsche böse Mäuler sind verflucht: Denn sie verwirren viel / die guten Frieden haben.

16. Ein böses Maul macht viel Leut uneins / und treibet sie aus einem Lande ins ander.

17. Es zubricht feste Städte / und zerstöret Fürstenthümer.

18. Ein böses Maul

Reformirte Übersetzung.

de / und hör auf Feindschafft zu üben.

7. Halt keinen Grollen wider deinen Nächsten (zum) Verderben und Tod: sondern bleib in den Geboten.

8. Gedenck an die Gebot / und halt keinen Grollen wider den Nechsten! und an den Bund des Höchsten/und übersieh/ was aus Unwissenheit geschehen ist.

9. Enthalt dich des Haders/so wirstu desto weniger Sünden verursachen: dan ein gähzorniger Mensch erreget Hader.

10. Ein gottloser Mann verwirret Freunde. und wirft Verkehrung ein/ zwischen die jenigen die da Fried halten.

11.* Je mehr man Holtz anlegt / je mehr brennet das Feur: je mehr der Hader gestärcket wird / je gröſſer wird das Feur: je stärcker der Mensch ist/je stärcker ist sein Grimm: und je reicher der Mensch ist / je mehr erhöhet er seinen Zorn.

* Prov. 26/ 21.

12. Ein Zanck der eilends erreget wird/ zündet ein Feur an: und ein Hader der da eilet / vergeust Blut.

13. Wann du in einen Funcken bläsest / so brent er: wan du aber auf ihn speutzest / so verlischt er. Und diese beyde (Geschäffte) gehen aus deinem Mund.

14. Verfluchet den Ohrenbläser und Zweyzüngigen: dan sie haben viele verdorben / die da Frieden hatten.

15. Die zweyfache Zung hat viele beweget / und hat sie von einem Volck ins ander versetzt.

16. Sie hat auch feste Städte verstöhret/ und hat der Gewaltigen Häuser umgekehret.

17. Die zweyfache Zung

Neue Übersetzung.

derben und Tod / und bleibe in den Geboten.

Sir. 10/6. 7.

7. Gedencke an die Gebote/ und tobe nicht wider deinen Nechsten / und (gedencke) an den Bund des Höchsten / und meide die Unwissenheit.

Sir. 5/18.

8. Enthalte dich vom Streit/ so wirst du die Sünde verringern; Denn ein zorniger Mensch wird den Streit entzünden.

Sir. 1/10.

9. Ein sündiger Mensch / wird Freunde verwirrē/ und zwischen Friedfertigen wirfft er Verleumdung ein.

10. Nach der Materie des Feuers wird es also entbrennen/und nach der Stärcke des Streits wird das Feuer vermehret werden.

Spr. 26/10. Jac. 3/6.

11. Nach den Kräfften eines Menschen wird sein Zorn seyn / und nach seinem Reichthum wird er seinen Zorn erhöhen /und nach der Krafft des Streits wird er entzündet werden.

c. 9/15. c. 13/2. 3. Weish. 2/11. Spr. 18/21.

12. Ein übereilter Zorn zündet Feuer an / und ein übereilter Streit vergiesset Blut.

13. Wenn du einen Funcken anbläsest / so wird er anbrennen / und wenn du darauff speyest / so wird er verlöschen / und alles beydes gehet aus deinem Mund.

Sprüchw. 16/21.

14. Einen Ohrenbläser und Zweyzüngler verfluche: Denn er hat viel Friedfertige verderbet.

Sir. 5/16. 1 Sam. 10/3.

15. Die dritte Zunge hat viele erreget / und sie zerstreuet von einem Volck zum andern.

16. Und hat feste Städte zerstöret / und der grossen Häuser umgekehret.

17. Die dritte Zunge hat männliche Weiber verstos-

Holländische Übersetzung.

terste / ende houdt op Vyandschap te veffenen

7. En pleegt geene Vyandschap tegen uwen Naesten tot sijn Verderffenisse ende Dood/ maer blijft in de Geboden.

8. Gedenckt aen die Geboden / ende en veffent geene Vyandschap tegen den Naesten / ende aen't Verbond des Allerhoogsten / ende verziet sijne Onwetenheyd.

9. Onthoudt u van Strijd / ende gy sult de Sonden verminderen/ want een Toornig Mensche ontsteeckt een Strijd.

10. Een Sondaer ontroert Vrienden/ende onder de gene die Vrede hebben / werpt hy Lasteringe in.

11. Hoe meer Houtt men in 't Vyer legt/hoe meer het Brandt: Hoe meer het Gekijf wort gestijft / hoe het Vyer meer toeneemt: hoe stercker de Meusche is / hoe stercker sijne Gramschap is: ende hoe rijcker de Mensche is/ hoe meer hy sijnen Toorn verheft.

12. Een haestige Twist ontsteeckt het Vyer/ende een haestende Gevecht vergiet Bloed.

13. Indien gy in een Voncke blaest / soo sal sy branden/maer indien gy daer op spouwt/soo salse uytgaen: ende beyde dit komt uyt uwen Mond.

14. Vervloeckt eenen Oorblaser / ende eenen twee-rongigen Menschē/ want sy hebben vele verdorven die in Vrede Leefden.

15. De dobbelde Tonge heefter vele beweegt: ende heeftse van het een Volck in het ander verset.

16. Ende heeft vaste Steden vernielt / ende Huysen der Groote omgekeert.

17. De dobbele Tonge

Catholische Übersetzung.

der Völcker gebrochen / und starcke Völcker zerstreuet.

19. Die dritte Zunge hat mannhaffte Weiber ausgetrieben / und hat sie ihrer Arbeit beraubet.

20. Wer sie ansiehet / der wird keine Ruhe haben / er wird auch keinen Freund haben / darauff er sich möge verlassen.

21. Wann man mit der Geissel schlägt / das macht Striemen: aber der Zungen Streich zerbricht die Bene.

2. Viel sind umbkommen durch die Schärffe des Schwerdts / aber nicht so viel / als durch ire Zungen sind zu grund gangen.

23. Selig ist / der für einer schalckhafftigen Zungen bewahret ist / und ist in ihren Zorn nicht übergeben / der auch ihr Joch nicht auff sich gezogen hat / noch mit ihren Banden gebunden ist:

24. Dann ihr Joch ist ein eisernes Joch: und ihre Bände sind ehrine Bände.

25. Ihr Tod ist ein greulicher Tod / und die Hölle wäre nützer dann sie.

26 Sie wird aber nicht immerdar verharren und bleiben / sondern sie wird die Wege der Ungerechten einnehmen / und wird mit ihrer Flamme die Gerechten nicht brennen.

27. Die GOtt verlassen / werden ihr heimfallen / und sie wird über dieselbigen anbrennen / daß mans nicht wird leschen können: sie wird unter sie gesandt werden / wie ein Löwe / und wird sie / wie ein Leopard beschädigen.

28. Verzäune deine Ohren mit Dörnen / und höre nicht was eine böse Zunge redet / mache Thüren und Schlösser an deinen Mund.

29. Verschmeltze dein Gold und Silber / und mache eine Wage für deine Wort / und einen rich-

Lutherische Übersetzung.

verstosset redliche Weiber.

19. Und beraubet sie alles / das ihnen sauer worden ist.

20. Wer ihm gehorchet / der hat nimmer Ruhe / und kan nirgend mit Frieden bleiben.

21. Die Geissel macht Striemen / aber ein böses Maul zerschmettert Beine und alles.

22. Viel sind gefallen durch die Schärffe des Schwerds / aber nirgend so viel / als durch böse Mäuler.

23. Wohl dem / der für bösem Maul bewahret ist / und von ihm ungeplagt bleibt / und sein Joch nicht tragen muß / und in seinen Stricken nicht gebunden ist.

24. Denn sein Joch ist eisern / und seine Stricke sind ehernen /

25. Seine Plage ist bitterer denn der Tod / und ärger denn die Hölle.

26. Aber es wird den Gottfürchtigen nicht unterdrücken / und er wird in desselben Feuer nicht brennen.

27. Wer den HErrn verläßt / der wird drein fallē / und drinnen brennen / und es wird nicht ausgelöscht werden / es wird ihn überfallen / wie ein Löwe / und aufreiben / wie ein Pard.

28. Du verzäunest deine Güter mit Dörnen / warum machst du nicht vielmehr deinem Munde Thür und Riegel?

29. Du wägest dein Gold und Silber ein / warum wägest du nicht auch deine

Reformirte Übersetzung.

hat tapfere Weiber verstossen / und hat sie ihrer Arbeit beraubet.

18. Wer ihr gehorchet / der wird nimmer keine Ruh finden / noch mit Ruhigkeit wohnen.

19. Die Streiche der Geissel machen Striemen: aber die Streiche der Zungen zumalmen die Beine.

20. Es sind viel gefallen durch die Schärffe des Schwerts: aber nicht (so viel) als wie diejenigen / die von wegen der Zunge gefallen sind.

21. Selig ist der jenige / der für ihr beschirmet wird / der nicht durch ihren Grimm hindurch gegangen ist.

22. Der ihr Joch nicht gezogen hat / und mit ihren Banden nicht ist gebunden worden.

23. Dan ihr Joch ist ein eisern Joch: und ihre Bande sind eherne Bande.

24. Der Tod / so von ihr herkomt / ist ein böser Tod: und das Grab ist nutzer dan sie.

25. Sie wird der Gottseligen mit nichten mächtig werden / und dieselben werden mit nichten durch ihre Flamme verbrennen.

26. Die den HErren verlassen / die werden in sie fallen: und sie wird in ihnen angezündet werden / und nimmer verleschen. Sie wird über sie gesendet werden wie ein Löu / und wird sie aufreiben wie ein Pardel:

27. Siehe / umzeun deinen Acker mit Dornen: deinem Munde aber mach Thüren und Riegel.

28. Bind dein Silber und dein Gold zusammen: aber deiner Rede mach eine Wage / und mach deinem Munde

Neue Übersetzung.

sen / und sie ihrer Arbeit beraubet.

18. Wer darauff acht hat / der wird keine Ruhe finden / noch in der Stille wohnen.

19. Der Schlag der Geissel machet Striemen: Der Zungen Stich aber wird Gebeine zerschmettern.

20. Viel sind gefallen von der Schärffe des Schwerdts / aber nicht wie die / so durch die Zunge fallen.

21. Selig ist / der vor ihr bedecket ist / der ihren Grimm nicht durchgegangen ist.

22. Der an ihrem Joch nicht gezogen hat / und an ihre Bande nicht gebunden ist.

23. Denn ihr Joch ist ein eisern Joch / und ihre Bande sind eherne Bande.

24. Ihr Tod ist ein böser Tod / und die Hölle ist nützlicher / als sie.

25. Sie wird die Gottseligen nicht halten / und in ihrer Flamme werden sie nicht brennen.

26. Welche den HErrn verlassen / werden darein fallen / und sie wird in ihnen brennen und nicht ausgelöschet werden.

27. Sie wird über sie ausgeschicket werden / wie ein Löwe / und wie ein Parde wird sie sie verwüsten.

Hos. 13/7.

28. Siehe zu / umgieb dein Gut mit Dornen / und deinem Munde mache Thüre und Riegel.

29. Dein Silber und dein Gold sammle / und deinen Worten mache eine Wage und Gewicht / und deinem

Holländische Übersetzung.

heeft mannelijcke Vrouwen verdreven / ende heeft se berooft van haren Arbeyd.

18. Wie na haer lustert / die en sal geen Ruste vinden / noch met Stilligheyd woonen.

19. De Slag des Geissels maeckt Stremen / maer de Slag der Tonge vermorselt het Gebeente

20. Veel zijn gevallen door de Scherpte des Sweerds / doch niet (soo vele) als sijer gevallen zijn door de Tonge.

21. Salig is hy die voor haer beschermt is / die door hare Gramschap niet en is gegaen.

22. Die haer Jock niet getrocken en heeft / ende met hare Banden niet en is gebonden geweest.

23. Want haer Jock is een yseren Jock / ende hare Banden zijn metale Banden.

24. Hare Dood is een boose Dood / ende het Graf is nuttelijcker dan sy.

25. Sy en sal over de Godvreesende gantsch geen Macht hebben / ende door hare Vlamme en sullen sy niet verbranden.

26. Die den Heere verlaten sullen in haer vallen / ende in deselve sal hy worden ontsteken / ende niet uytgeblusscht worden.

27. Sy sal over haer gesonden worden als een Leeuw / ende gelijck een Luypart sal sy deselve verwoesten.

28. Siet toe / om-tuynt 't gene gy besit met Doornen: ende maeckt voor uwen Mond Deuren ende Grendelen.

29. Uw' Gout ende uw' Silver brengt te samen / ende maeckt voor uwe Woorden een Weegh-Schael / ende voor uwen

Catholische Übersetzung.

tigen Zaum für deinen Mund.

30. Und hüte dich/ daß du mit deiner Zungen vielleicht nicht strauchelst/ und zu Boden fallest für den Augen der Feinde/ die dir nachstellen/ und daß zu deinem Fall kein Rath sey/ biß zum Tod.

Das 29. Capitel.

WEr Barmhertzigkeit übet/ der leihet seinem Nächsten: und wer seiner Hand mächtig ist/ der hält die Gebot.

2. Strecke deinem Nächsten für in Zeit seiner Noth: Gib es auch deinem Nächsten wiederumb zu seiner Zeit.

3. Gib Krafft deinem Wort/ und handle treulich mit ihm: so wirst du zu allen Zeiten deine Nothdurfft finden.

4. Viel sind/ die halten das Fürgestreckte/ als wann sie es gefunden hätten/ und machen den jenigen Beschwernüß/ die ihnen geholffen haben.

5. So lang biß sie etwas empfahen/ küssen sie die Hände des jenigen/ ders ihnen gibt/ und reden fast demühtig in ihren Verheissungen.

6. Wann aber die Zeit der Bezahlung kommt/ da ist einer/ der begehret Verlängerung der Zeit/ er gibt auch wol verdrießliche Wort/ und murret und wendet die Zeit für.

7. Und wann ers schon wol kan wiedergeben/ so widersetzt er sich doch/ und gibt kaum den halben Theil des Haupt-Geldes wieder umb/ und hälts/ als wann ers gefunden hätte.

8. Kan ers aber nicht wiedergeben/ so betreuget er ihn umb sein Geld/ und wird ihn ohn Ursach zum Feind haben:

9. Ja er wird ihn auch lästern und verfluchen/ und für die erzeigte Ehr/ und Wohlthat/ wird er ihm Schmach wiederum vergelten.

Lutherische Übersetzung.

Wort auf der Gold-Wage?

30. Hüte dich/ daß du nicht dadurch gleitest/ und fallest für deinen Feinden/ die auf dich lauren.

Das 29. Capitel.

WEr seinem Nechsten leihet/ der thut ein Werck der Barmhertzigkeit/ und wer Güter hat/ der sol solches thun.

2. Leihe deinem Nächsten/ wenn ers bedarff/ und/ du ander/ gibs auch wieder zu bestimmter Zeit.

3. Halt was du geredt hast/ und handele nicht betrieglich mit ihm/ so findestu allezeit deine Nothdurfft.

4. Mancher meynet es sey gefunden/ was er borget/ und machet den unwillig/ so ihm geholffen hat.

5. Er küsset einem die Hand/ dieweil man ihm leihet/ und redet so demühtiglich um des Nächsten Geld.

6. Aber wenn ers sol wieder geben/ so verzeucht ers/ und klaget sehr/ es sey schwere Zeit

7. Und ob ers wohl vermag/ gibt ers kaum die Helffte wieder/ und rechnets jenem für einen Gewinn zu.

8 Vermag ers aber nicht/ so bringet er jenen ums Geld. Derselbe hat ihm denn selber einen Feind gekaufft mit seinem eigenen Gelde

9. Und jener bezahlet ihn mit Fluchen und Schelten/ und gibt ihm Schmähwort für Danck.

Reformierte Übersetzung.

eine Thür und einen Riegel.

29. Und gib Achtung/ daß du nicht etwan mit denselbigen strauchelst: auf daß du nicht fallest für dem der dir nachstellet.

Das 29. Cap.

WEr Barmhertzigkeit übet/ der leihet seinem Nächsten/ und der (ihn) stärckt mit seiner Hand/ der hält die Gebot.

2. Leih dem Nächsten zur Zeit seiner Nohtdurft: gib auch dem Nächsten (das Geliehene) wieder zu seiner Zeit.

3. Halt dein Wort/ und handel treulich mit ihm/ so wirst du zu jederzeit deine Nohtdurft bekommen.

4. Viele achten das geliehen Geld/ als wäre es etwas Gefundens/ und machen denen viel Müh/ die ihnen geholffen haben.

5. So lang biß er entfähet/ küsset er seines Nächsten Hände/ und redet demühtiglich um desselben Gelds willen.

6. Aber wann er sol wiedergeben/ so zeucht er die Zeit auf: und entschuldigt seine Sorgloßigkeit/ und gibt die Schuld der Zeit.

7. Vermag ers aber zu geben/ so bringt er kaum das Halbe: und rechnet dasselbe/ als wäre es etwas Gefundens.

8 Wo nicht/ so beraubet er ihn seines Gelds/ und macht ihn ihm zum Feinde ohn Ursach.

9. Ja er vergilt ihm mit Fluchen und Schmähworten/ und für Ehre vergilt er ihm Schmach.

Neue Übersetzung.

Munde mache Thür und Riegel. Sir. 22/33.

30. Habe acht/ daß du nicht darinne strauchelst/ und nicht fallest vor dem Laurer.

Das 29. Capitel.

WEr Barmhertzigkeit thut/ der leihet dem Nechsten/ und wers mit seiner Hand vermag hält die Gebote.

5 B. Mos. 28/12.

2. Leihe dem Nechsten in der Zeit seiner Bedürffnis/ und gib auch deinem Nechsten wieder auff die rechte Zeit.

Matth. 5/42. Luc. 6/34.

3. Bestätige dein Wort/ und handele treulich mit ihm/ so wirst du zu aller Zeit deine Nothdurfft finde.

4. Viele haben das geborgete vor einen Fund gehalten/ und haben denen/ so ihnen geholffen haben/ Müh gemacht.

Sir. 8/16. Prov. 7/8. Ps. 37/21

5. Er wird seine Hand küssen bis ers bekommen hat/ und seine Stimme klein machen über dem Geld des Nechsten.

6. Und zur Zeit der Erstattung wird er die Zeit verzögern/ und verdrisliche Worte geben/ und die Zeit vorschützen. Psal. 37/21.

7. Wenns der Gebende vermag/ so wird er kaum die Helffte bringen/ und es vor einen Fund halten.

8. Wo aber nicht/ so wird er ihn seines eigenen Geldes berauben/ und er wird ihn ohne Ursache zu einem Feind bekommen.

9. Fluchen und Schelten wird er ihm wiedergeben/ und an statt der Ehre wird er ihm Unehre vergelten.

Holländische Übersetzung.

Mond maeckt een Deure ende Grendel.

30. Ende neemt acht dat gy niet eenigsins in dezelve en struyckelt: op dat gy niet en valt in Tegenwoordigheyd des geuen die op u loert.

Het xxix. Capitel.

WIe Barmhertigheyd oeffent/ die leent sinen Naesten; ende wie hem sterckt met sine Hand/ die houdt de Geboden.

2. Leent uwen Naesten in den Tijd sijner Behoefte; ende wederom geeft het uwen Naesten weder te sijner Tijd.

3. Bevestigt uw' Woord/ ende zijt hem getrouw; ende gy sult tot aller Tijd uw' Behoefte vinden.

4. Vele meenen/ dat het Geleende als gevonden is/ ende doen de ghene Moeyte aen/ die haer geholpen hebben.

5. Soo lang als hy ontfangt/ kust hy sijns Naestens) Handen/ ende om des Naesten Geld vernedert hy sijne Stemme.

6. Maer wanner hy 't behoort weder te geven/ dan stelt hy den Tijd uyt/ ende geeft Reden van sijne Sorgeloosheyd/ ende wijt het den Tijd.

7. Ende indien hy 't vermagh te geven/ soo sal hy nauwelijcks de Helft brengen/ ende sal het selve rekenen als gevonden.

8. Maer indien niet/ so berooft hy hem van sijn Geld/ ende maeckt hem tot eenen Vyand sonder Oorsake.

9. Ende hy betaelt hem met Vloecken ende Scheld-woorden/ ende voor Eere vergelt hy hem Oneere.

Catholische Uebersetzung.

10. Viel Leute haben nicht fürstrecken wollen/ nicht aus Boßheit / sondern daß sie sich befürchtet haben/sie möchten ohn ihr Verschuldung betrogen werden.

11. Gleichwol über einen Demühtigen sey stärcker von Gemüht / und halte ihn nicht laus auf/was er um eine Allmosen anhält.

12. Nimm den Armen auff umb des Gebots willen; und laß ihn wegen seiner Dürfftigkeit / nicht leer hinweg gehen.

13. Verleure dein Geld umb deines Bruders und Freundes willen; und verbirge es nicht unter einen Stein / daß es verderbe.

14. Wende deinen Schatz ein nach dem Gesetz des Allerhöchsten / das wird dir nützer seyn/dann Gold.
Tob. 4/10/11.

15. Beschleuß die Allmosen in des Armen Hertz/und dieselbige wird dich verbitten / daß dir nichts Böses wiederfahre.
Sup. 17/18.

16. Sie wird wider deinen Feind viel stärcker für dich streiten / dann einig Schild und Spieß des Mächtigen.

17. Ein frommer Mann wird Bürge für seinen Nächsten : wer aber die Scham verlohren hat/ der wird ihn verlassen.

18. Vergiß der Wolthat eines Bürgen nicht: dann er hat seine Seele für dich gegeben.

19. Ein Sünder und unflätiger Mensch fliehet für seinem Bürgen.

20. Des Bürgen Gut schreibet der Ungerechte ihm selbst zu : und wer undanckbar von Gemühte ist/der lässet den stecken/ der ihm aus der Noht geholffen hat.

21. Ein Mann wird Bürge für seinen Nächsten : wann der aber die Scham verleuret / so wird er von ihm verlassen.

22. Böse Bürgschafft hat viel Leute verderbt / die sonst glücklich zunahmen/

Lutherische Uebersetzung.

10. Mancher leihet ungerne / aus keiner bösen Meinung/sondern er muß fürchten / er komme um das Seine.

11. Doch habe Gedult mit deinem Nechsten in der Noht und thue das Allmosen dazu / daß du ihme Zeit lassest.

Hilff dem Armen um des Gebots willen / und laß ihn in der Noth nicht leer von dir.

13. Verleur gern dein Geld um deines Bruders und Nächsten willen / und vergrabs nicht unter einen Stein / da es doch umbkömmt.

14. Samle dir einen Schatz/nach dem Gebot des Allerhöchsten / der wird dir besser seyn/denn kein Gold.

15. Lege deine Allmosen an einen sondern Ort dasselbe wird dich errretten aus allem Unglück.

16. Es wird für dich streiten / wieder deinen Feind / besser denn kein Schild oder Spieß.

17. Ein frommer Mann wird Bürge für seinen Nächsten/ aber ein Unverschämter läßt seinen Bürgen stehen.

18. Vergiß nicht der Wohlthat deines Bürgen / denn er hat sich selbst für dich versetzt.

19. Der Gottlose bringet seinen Bürgen in Schaden.

20. Und ein Undanckbarer läst seinen Erlöser stecken.

21. Bürge werden hat viel reiche Leute verderbt / und hin

Reformirte Uebersetzung.

10. Daher komts daß viele von wegen (solcher) Boßheit / die Leute von sich abweisen : weil sie sich fürchten / sie möchten des ihren beraubt werden.

11. Aber doch wan (dein Nächster) gedrucket wird so hab Gedult mit ihm : und zeuch ihn nicht auf mit (deiner) Erbarmung.

12. Nim dich des Armen an/ von wegen des Gebots und weiß ihn nicht ab in seiner Dürftigkeit.

13. Verlier dein Geld um des Freundes und Bruders willen : und verbirg es nicht unter einen Stein zum Verderben.

14. Leg deinen Schatz nach den Geboten des Höchsten : diß wird dir mehr nutzen dan das Gold.

15. Samle die Barmhertzigkeit in deine Kammeren: so wird dich dieselbe errretten aus allem Jammer.

16. Sie wird dich wider den Feind verfechten / mehr dan ein starcker Schild / und dan ein starcker Spieß.

17. Ein frommer Mann wird Bürg für seinen Nächsten : aber der die Scham verlohren hat/ verläst ihn.

18. Vergiß nicht der Wohlthaten deines Bürgen : dan er hat sich selbst für dich gegeben.

19. Ein Gottloser stösset eine gute Bürgschaft um.

20. Ein Gottloser / wan er einen Bürgen bekommen hat / so fleucht er : und ein unnützer (Mann) verläst den jenigen in Gedancken der ihn errettet hat.

21. Bürgschafft hat viele ins Verderben gebracht / die wohl stün-

Neue Uebersetzung.

10. Viele sind von dem Menschen wegen der Schalckheit abwendig worden / und haben gefürchtet/ sie würden ohne Ursache betrogen werden.

11. Jedoch gegen einen Demühtigen sey langmühtig / und verziehe nicht in der Barmhertzigkeit gegen ihn.

12. Um des Gebots willen hilff den Armen auff / und nach seiner Nothdurfft laß ihn nicht leer von dir.
5 B. Mos. 15/11.

13. Verliere das Geld um des Freundes und Bruders willen / und laß es nicht verrosten unter dem Stein zum Verderben.
Jac. 5/3.

14. Lege deinen Schatz an nach den Geboten des Allerhöchsten / so wird er dir mehr nütze seyn / als das Gold.
Matth. 6/19. c. 29/21.

15. Verschleus deine Allmosen in deinen Verwahrungen/ und diese wird dich aus aller Plage errretten.
Spr. 10/2. Luc. 11/41. C. 16/9.

16. Mehr als ein Schild der Stärcke / und mehr als ein starcker Spieß / wird es gegen den Feind vor dich kämpffen.

27. Ein guter Mann wird Bürge werden für seinen Nechsten / und wer die Schamhafftigkeit verlohren hat / wird ihn verlassen.

18. Vergiß nicht die Gnaden des Bürgen : Denn er hat seine Seele vor dich gegeben.
Sir. 7/21.

19. Ein Sünder wird die Güter des Bürgen umbringen.

20. Ein Sünder/ der Bürge wird / wird fliehen/ und wer undanckbar im Gemüth ist / wird den / der ihn befreyet hat / stecken lassen.

21. Die Bürgschafft hat viele verderbet / die recht handeln / und sie umgetrie-

Holländische Uebersetzung.

10. Vele dan van wegen (sulcke) Boosheyd wenden haer van den Mensche af / ende vreesen dat sy (van't hare) mochten beroost worden.

11. Evenwel in de Vernederinge (uwes Naesten) sijt langmoedig; eñ en stelt hem niet uyt met uwe Aelmoesse.

12. Neemt u des Armen aen van wegen des Gebods / ende en keert u van hem niet af in sijne Behoeftigheyd.

13. Verliest uw' Geld om uwes Vriends ende Broeders wille/ ende en verbergt dat selve niet onder eenen Steen tot Verderffenisse.

14. Legt uwen Schat na de Geboden des Alderhoogsten / ende hy sal u voorderlijcker zijn dan Goud.

15. Sluyt uwe Aelmoesse in uwe Schat-Kameren / ende deselve sal u redden uyt alle Jammer.

16. Sy sal meer dan een stercke Schild / ende meer dan een harde Spiesse tegen uwe Vyand voor u strijden.

17. Een goed Man sal voor sijnen Naesten Borge geworden; maer die de Schaemte verlooren heeft/ sal hem verluten.

18. En vergeet de Weldaden niet des-geven / die voor u Borge geworden is, want hy heeft sijne Ziele voor u gestelt.

19. De Sondaer keert een goede Borgschap om.

20. De Sondaer/ wanneer men voor hem Borge geworden is/ sal vlieden; ende een onnut Mensche sal in sijne Gedachten verlaten den genen die hem verlost heeft.

21. Borgschap heefter vele verdorven / die wel

Catholische Uebersetzung.

und hat sie wie die Wellen im Meer/ hin und her geworffen.

23. Sie hat mächtige Leute umbgetrieben/ und gemacht/ daß sie haben außziehen / und unter frembden Völckern herumb schweben müssen.

24 Ein Sünder der des HErrn Gebot übertritt/ wird in eine böse Bürgschafft fallen : und wer sich unterstehet viel Händel zu treiben / der wird ans Recht wachsen.

25. Hilff dem Nächsten wiederumb auff nach deinem Vermögen / und hüte dich daß du auch nicht hinein fallest.

26. Das Fürnehmste/ dadurch des Menschen Leben erhalten wird / ist Wasser und Brodt/ und die Kleidung / sampt einem Hause / die Scham zu bedecken.

Jnf. 39/ 31.

27. Besser ist eines Armen Speise unter einem brettern Dach/ dann köstliche Speise an frembden Enden ohn Behausung.

28. Laß dir das Kleine an statt des Grossen wohlgefallen/ so wirst du nicht hören dürffen / daß man dir schmählich auffrücke/ du seyest ein Fremdling.

29. Es ist ein elendes Leben / immer aus einem Hause ins ander zu fahren / dann wo einer auch herberget/ so wird er doch nicht kühnlich handeln/ noch seinen Mund auffthun dürffen.

30. Man wird ihn herbergen / und er wird undanckbahre Leute speisen und tränckeu / und dazu noch bittere Wort hören.

31. Komm hieher du Frembdling / und bereite den Tisch: und hast du etwas zur Hand / damit speise die andern.

32. Gehe hinaus umb meiner ehrlichen Freunde willen : Jch habe meines

Lutherische Uebersetzung.

und wieder gewotffen wie die Wellen im Meer.

22. Es hat grosse Leute vertrieben / daß sie in frembden Landen musten in der Jrre gehen.

23. Ein Gottloser / so er Bürge ist worden / und gehet mit Räncken um / daß er sich auswickele / der wird der Straffe nicht entgehen.

24. Hilff deinem Nächsten aus so viel du kanst/ und siehe dich für/ daß du nicht selbst drüber zu Schaden kommest.

25. Es ist gnug in diesem Leben / wer Wasser und Brodt / Kleider und Hauß hat / damit er seine Nothdurfft decken kan.

26. Es ist besser geringe Nahrung unter einem Brettern eigenen Dach / denn köstlicher Tisch unter den Frembden.

27. Laß dirs gefallen/ du habest wenig oder viel / denn es ist ein schändlich Leben von Hauß zu Hauß ziehen.

28. Und wo einer frembde ist / darff er sein Maul nicht auffthun /

29. Er muß zu sich lassen / und mit ihm trincken lassen / und keinen Danck haben.

30. Muß dazu bittere Wort hören / nemlich: Gast/ gehe hin/ und bereite den Tisch / laß mich mit dir essen/ was du hast

31. Item: Zeuch aus / ich habe einen ehrlichen Gast gekriegt / ich muß das

Reformirte Uebersetzung.

den / und hat sie beweget / wie eine Meers-Woge.

22. Sie hat mächtige Männer von Hauß vertrieben / also daß sie bey fremden Völckern haben müssen in der Jrre gehen.

23. Der Gottlose / der die Gebot des HErren übertritt/ wird in Bürgschafft fallen : und wer schwere Geschäfte auf sich nimt / wird in die Gerichte fallen.

24. Nim dich des Nächsten an nach deinem Vermögen / und sieh dich für / daß du nicht hinein fallest.

25. * Die fürnehmsten Mittel zum Leben des Menschen/ (sind diese): Wasser/ und Brodt/ und Kleider/ und ein Hauß/ welches den Ubelstand bedecket. * Drunt. 39/ 30.

26. Es ist besser des Armen Nahrung unter einem brettern Dach/ dann herrliche Speisen unter den Fremden.

27. Hab einen Gefallen so wol an geringen / als an grossen (Gütern) : und laß es nicht darzu kommen/ daß du die Schmach deines Hauses hören müssest.

28. Es ist ein böß Leben / (wann einer) von einem Hauß ins ander (ziehen muß): dann an welchem Ort du Einwohner seyn must/ darfst du den Mund nicht auftuhn.

29. Da wirstu Gäste speisen und trincken müssen / und keinen Danck dafür bekommen : ja du wirst noch dazu herbe Wort hören müssen:

30. (Nemlich) / Einwohner / gehe hin und bereit den Tisch : und so du etwas hast/ so speiß mich.

31. * (Und) Einwohner/ zeuch auß / von wegen des herrlichern Gasts : ich bedarf des

Neue Uebersetzung.

ben / wie eine Welle des Meeres. Spr. 6/1 11/15. 22/26.

22. Mächtige Männer hat sie von Hauß und Hof gejagt / und sie sind unter frembden Völckern umher geschweifft.

23. Ein Sünder der die Gebote des HErrn übertritt / wird in die Bürgschafft fallen/ und wer allerhand Geschäfften nachgehet/ wird in die Urtheile fallen.

24. Hilff dem Nechsten nach deinem Vermögen / und habe acht auf dich selbst/ daß du nicht darein fallest. Tob. 4/12. Spr. 5/16. 1 Cor. 8/12

25. Der Anfang des Lebens ist Wasser und Brod / und Kleid / und ein Hauß das seine Schande zudecke.

1 Tim. 6/8.

26. Besser ist das Leben eines Armen unter einem bretternen Dach / als köstliche Speisen unter Frembden.

27. Uber grossen und kleinen habe Wohlgefallen so wirst du nicht hören dürffen die Schmähung deiner Wohnung.

28. Es ist ein böß Leben von einem Hauß zum andern/ und wo du als frembde wohnest / wirst du den Mund nicht auffthun dürffen.

29. Du wirst müssen herbergen / und zu trincken geben ohne Danck / und über das alles noch bittere Dinge hören.

30. Komm her / Fremdling/ bereite den Tisch/ und wenn du was in deiner Hand hast/ so speise mich.

31. Gehe hinaus Fremdling vor einer geehrten Per-

Holländische Uebersetzung.

gestelt waren / ende heeft sie beweegt gelijck een Golve der Zee.

22. Machtige Mannen heeft se doen verhuysen/ die onder vremde Volckeren hebben gaen dwalen.

23. Een Sondaer/ overtredende de Geboden des Heeren / sal in Borgschap vervallen/ ende die Aenneminge van (swaere) Wercken na-jaegt/ sal in het Gerichte vallen.

24. Neemt u des Naesten aen na uw' Vermogen / ende hebt Acht op u selven/ dat gy niet en valt.

25. Het Voornaemste van het Leven des Menschen is Water ende Brood / ende een Kleed / ende een Huys dat bedecke't ghene niet wel en voegt.

26 Het Leven des Armen onder een Decksel van Blancken / is beter dan heerlijcke Spijse onder de Vremde.

27. Hebt een Welbehagen so wel aen het Kleyne als aen het Groote / op dat gy niet en hoort het Verwijt uwes Huys.

28. Het is een elendig Leven uyt het eene Huys in het ander (te vertrecken); want waer gy by wonen sult / daer en sult gy den Mond niet (durven) open doen.

29. Gy sult Gasten hebben / ende drincken geven den Ondanckbaren/ ende noch daer toe bittere (Woorden) hooren.

30. (Namelijck) / Inwooner/ gaet henen/ bereydt de Tafel/ ende so gy wat hebt / spijst my.

31. Gaet uyt Inwooner van dat heerlijck Aengesicht/ ick hebbe het

Catholische Übersetzung.

Hauses selbst von nöhten/ mein Bruder ist zu mir eingekehret.

33. Diese Ding sind einem vernünfftigen Menschen beschwerlich: daß man einem im Hause scharff zuredet / und daß einer der fürgestrecket hat / solches schmählich auffrücket.

Das 30. Capitel.

WEr seinen Sohn lieb hat / der züchtiget ihn ohn unterlaß mit der Ruhten / damit er zum letzten Freude habe / und er an den Thüren der Nachbahren nicht herumb gehe tappen.

Prov. 13/24. und 23/13.

2. Wer seinen Sohn unterweiset / der wird seinenthalben gelobet werden / und wird sich seiner mitten unter den Haußgenossen berühmen.

3. Wer seinen Sohn unterweiset / der thut seinem Feinde Verdruß an / und wird seiner sich berühmen mitten unter seinen Freunden. Deut. 6/7.

4. Wann sein Vatter gestorben ist: so ists/als wäre er nicht gestorben: dann er hat einen hinter sich verlaſſē/der ihm gleich ist.

5. Er hat ihn in seinem Leben gesehen / und seine Freude an ihm gehabt: so hat er sich auch in seinem Tod nicht betrübet/ und ist für den Feinden nicht zu Schandē worden.

6. Dann er hat einen verlassen / der Wider die Feinde sein Hauß beschirmet/ und sich danckbar erzeiget gegen den Freundē.

7. Für die Seele der Kinder wird er seine Wunden verbinden / und sein Hertz wird auff alles Geschrey bekümmert werden.

8. Ein ungezämet Roß wird hart/ und ein ungezogener Sohn wird frech und zaumloß werden.

9. Gehe zärtlich umb mit deinem Sohn / so wird er machen / daß du dich fürchten mustt: scherze mit ihm / so wird er dich betrüben.

Lutherische Übersetzung.

Hauß haben / mein Bruder zeucht zu mir ein.

32. Solches ist schwer einem vernünfftigen Manne / daß er um der Herberge willen solche Worte fressen muß / und das man ihm auffrücket / wenn man ihm geliehen hat.

Das 30. Capitel.

WEr sein Kind lieb hat / der hält es stets unter der Ruthen* / daß er hernach Freude an ihm erlebe

*Prov. 3/12. c. 13/24. cap. 23/ 13. Ebr. 12/5. Apoc. 3/19.

2. Wer sein Kind in der Zucht hält / der wird sich sein freuen / und darff sich seyn bey den Bekandten nicht schämen.

3. Wenn einer sein Kind zeucht / das verdreust seinen Feind / und erfreuet seine Freunde.

4. Denn wo sein Vater stirbt/ so ists/ als wär er nicht gestorben / denn er hat seines gleichen hinter sich gelassen.

5. Da er lebete/ sahe er seine Lust/ und hatte Freude an ihm/ da er starb / durffte er nicht sorgen.

6. Denn er hat hinter sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde / und der den Freunden wieder dienen kan.

7. Wer aber seinem Kinde zu weich ist / der klaget seine Striemen / und erschrickt / so offt es weinet.

8. Ein verwöhnet Kind wird muthwillig wie ein wild Pferd.

Reformirte Übersetzung.

Hauses selber: mein Bruder hat bey mir Herberg gesucht.

32. Diese (Dinge) sind einem verständigen Mann beschwerlich / (nemlich) wan er mit rauhen Worten angefahren wird von wegen der Herberg: und wan ihm der aufruckt / der ihm geliehen hat.

Das 30. Cap.

WEr seinen Sohn lieb hat / der geisselt ihn immerdar: auf daß er endlich von ihm erfreuet werde.

2. Wer seinen Sohn züchtigt / der wird an ihm erfreuet werden/ und wird sich bey berühmten Leuten seiner rühmen mögen.

3. Wer seinen Sohn lehret / der tuht seinem Feind einen Verdruß/ und mag seinet wegen frohlocken bey den Freunden.

4. Wan sein Vatter gestorben ist / so ist es eben als wär er nicht gestorben: dan er hat einen nach sich verlassen/der ihm gleich ist.

5. Bey seinem Leben sahe er (ihn) / und freuete sich seiner: und als er starb / ward er nicht traurig.

6. (Dieweil) er einen Rächer verlassen hat wider seine Feinde: und der sich danckbahr erzeigen wird gegen die Freunde.

7. Wer seinen Sohn striegelt / der verbindet seine Wunden: ob schon sein Hertz betrübet wird / so oft derselbe schreyet.

8. Ein ungezähmet Pferd wird unbändig / und ein verwahrloseter Sohn wird frech.

9. Zärtel deinem Kind/ so wird es dich erschrecken: spiel mit ihm/ so wird es dich betrüben.

Neue Übersetzung.

sohn / mein Bruder ist bey mir eingekehret / ich bedarf das Hauß. c. 11/40.

32. Diese Dinge sind einem Menschen schwer / der Verstand hat/der Vorwurff des Hauses / und die Schmach dessen/der ihm geliehen hat.

Das 30. Capitel.

WEr seinen Sohn liebet/ wird mit der Zucht-Ruhten stets anhalten / damit er an seinem Ende gutes Muths sey.

Spr. 13/24. c. 23/13.

2. Wer seinen Sohn züchtiget/ wird über ihm frölich werden / und unter den Bekanten sich seiner rühmen.

Spr. 29/17.

3. Wer seinen Sohn lehret/ wird seinen Feind eifferend machen/und vor den Freunden über ihm frölich seyn.

5 B. Mos. 6/7. Sir. 12/11.

4. Wenn sein Vater verschieden ist/so ists/ als wäre er nicht gestorben; denn er hat seines gleichen hinter sich gelassen. c. 11/34.

5. In seinem Leben sahe ers/und erfreuete sich / und an seinem Ende war er nicht traurig.

6. Gegen die Feinde hin erließ er einen Rächer / und seinen Freunden einen Vergelter der Wohlthat und Gunst.

7. Wer einen Sohn im Leben heget/ der verbindet seine Wunden / und bey allem Geschrey wird sein Inwendiges beweget.

8. Ein ungezämtes Pferd wird hartnäckig / und ein Sohn/den man vor sich hingehen lässet/wird frech.

Spr. 29/15. Sir. 7/25.

9. Zärtle dein Kind so wird es dich erstaunend machen/ spiele mit ihm / so wird es dich betrüben.

Holländische Übersetzung.

Huys van doen / mijn Broeder is by my geherbergt.

32. Dese Dingen zijn swaer voor eenen die Verstand heeft; de Bestraffinge van wegen het Huys/ ende het Verwijt desgenen / die hem geleent heeft.

Het xxx. Capittel.

WIe sijnen Soon lief heeft / die sal de Roeden altijds aen hem besigen / op dat hy eyndelijck van hem verheugt worde.

2. Wie sijnen Soon tuchtigt / sal over hem verblijdt worden / ende in 't Midden der vermaerde Lieden sal hy van hem roemen.

3. Wie sijnen Soon leert / die sal sijnen Vyand tot Jaloersheyd verwecken / ende in Tegenwoordigheyd der Vrienden sal hy over hem vrolijck zijn.

4. Is sijn Vader gestorven / so is 't als of hy niet gestorven en ware; want hy heeft na hem achter gelaten eenen / die hem gelijck is.

5. In sijn Leven sag hy hem / ende was over hem verheugt; ende in sijne Dood was hy niet bedroeft.

6. Hy heeft eenen na gelaten / die hem aen de Vyanden wreken sal/ende den Vrienden weder danckbaer sal zijn.

7. Wie sijnen Soon afstrijckt / die verbindt sijne Wonden/ende op elck Roepen worden sijne Ingewanden ontroert.

8. Een ongetemt Peerd wordt wreveligh / ende een ongebonden Soon wordt moedwillig.

9. Streelt uw' Kind / ends het sal u verschricken; speelt met hem/ ende het sal u bedroeven.

Catholische Uebersetzung.

10. Lache nicht mit ihm/ damit du nicht weinest/ und zum letzten deine Zähne stumpff werden.

11. Laß ihn keine Gewalt haben in der Jugend/ und verachte seine Gedancken nicht.

12. Beuge ihm den Nacken in der Jugend/ und schlage seine Seiten/ dieweil er ein Kind ist: damit er nicht etwan hart werde/ und dir nicht gläube: das deiner Seele wird Schmertzen bringen.

Sup. 7/ 25.

13. Lehre deinen Sohn/ und bemühe dich an ihm/ daß seine Schande dir nicht zum Anstoß gerahte.

14. Besser ist ein Armer/ der gesund ist und starck an Kräfften/ dann ein Reicher der schwach/ und mit einer Plage geschlagen ist

15. Das Heyl der Seele in Heiligkeit der Gerechtigkeit ist besser/ dann alles Gold und Silber: und ein gesunder Leib ist besser/ dann überschwengliche Reichthumb.

16. Es ist keine Reichthumb über die Reichthumb eines gesunden Leibs: und ist keine Lust grösser/ dann Freude des Hertzen.

17. Der Tod ist besser/ dann ein bitter Leben: und ewige Ruhe ist besser/ dann langweilige Schwachheit.

18. Verborgene Güter bey einem verschlossenen Munde/ die sind/ als wann man köstliche Speise umb ein Grab setzet.

19. Was nutzt das Opffer einem Abgott? dann er wirds doch weder essen noch schmecken:

Dan. 14/ 6.

20. Also ists mit dem/ der vom HErrn verworffen wird/ und den Lohn seiner Ungerechtigkeit trägt.

Lutherische Uebersetzung

9. Zärtle mit deinem Kinde/ so muß du dich hernach für ihm fürchten/ spiele mit ihm/ so wird es dich hernach betrübē

10. Schertze nicht mit ihm/ auff daß du nicht mit ihm hernach trauren müssest/ und deine Zähn zuletzt Kirren müssen.

11. Laß ihm seinen Willen nicht in der Jugend/ und entschuldige seine Thorheit nicht.

12. Beuge ihm den Hals weil er noch jung ist: bläue ihm dē Rücken/ weil er noch klein ist/ auff daß er nicht halsstarrig/ und dir ungehorsam werde.

13. Zeuch dein Kind/ und laß es nicht müßig gehen/ daß du nicht über ihm zu Schanden werdest.

14. Es ist besser einer sey arm/ und dabey frisch und gesund/ denn reich und ungesund.

15. Gesund und frisch seyn ist besser/ denn Gold/ und ein gesunder Leib ist besser/ denn groß Gut.

16. Es ist kein Reichthum zu vergleichen einem gesunden Leibe/ und keine Freude des Hertzen Freude gleich).

17. Der Tod ist besser/ denn ein siech Leben/ oder stete Kranckheit.

18. Es ist eben als ein gut Gericht für einem Maul/ das nicht essen kan/ und wie die Speise/ so man bey eines Todten Grab setzt.

19. Denn was ist dem Götzen das Opfer nütze? Kan er doch weder essen noch riechen.

20. So ists mit dem Reichen auch/ den GOtt Siech macht.

Reformirte Uebersetzung.

10 Lach nicht mit ihm/ auf daß du nicht Schmertzen bekommen müssest/ und zu letzt mit den Zähnen klappern müssest.

11. Gib ihm nicht Macht in der Jugend/ und übersiehe seine Unwissenheiten nicht.

12. * Beug seinen Hals in der Jugend/ und brich seine Seiten/ weil er noch ein Kind ist: auf daß er nicht verhärtet werde/ und dir ungehorsam seye: dan also würde er dir ein Hertzleid seyn.

* Prov. 5/ 23.

13. Züchtig deinen Sohn/ und gib ihm zu arbeiten: auf daß du nicht anstossest/ wan er sich ungebührlich halten wird.

14. Es ist besser/ arm und gesund seyn/ und vermöglich an Kräfften/ dann reich seyn/ und gegeisselt an seinem Leibe.

15. Gesundheit und Leibskräfte sind besser dan alles Gold: und gesunder Leib/ dan unermeßlich Reichthum.

16. Reichthum ist nicht besser/ dan Gesundheit des Leibs: und es ist keine Fröhlichkeit über die Freude des Hertzens.

17. Der Tod ist besser dan ein herbes Leben/ oder stete Kranckheit.

18. Verschlossene Güter bey einem verschlossenen Munde/ (sind eben wie) gute Essen/ die neben ein Grab gesetzt sind.

19. Was nutzet das Brandopfer einem Götzen? dan er isset nicht/ so reucht er auch nicht. Also (gehets auch dem/ der vom HErren verfolget wird.

Neue Uebersetzung.

10. Lache nicht mit ihm/ damit du nicht mit ihm Schmertzen leidest/ und zuletzt deine Zähne zerbeissest.

11. Gib ihm nicht Gewalt in der Jugend/ und übersiehe seine Unwissenheite nicht.

12. Beuge seinen Nacken in der Jugend/ und brich seine Seiten/ weil er noch jung ist.

13. Damit er nicht verhärtet und dir ungehorsam werde/ sonst wird es dir ein Schmertz in der Seele seyn.

Sir. 7/24.

14. Züchtige deinen Sohn/ und arbeite an ihm/ daß er nicht zu deiner Schande Anstoß gehe.

15. Es ist besser ein gesunder Armer/ der in seiner Krafft starck ist/ als ein Reicher/ der an seinem Leibe gegeisselt wird.

16. Gesundheit und Wohlauffseyn ist besser/ als alles Gold/ und ein starcker Leib mehr/ als unermeßlich Gut.

17. Reichthum ist nicht besser/ als Gesundheit des Leibes/ und ein guter Muth ist nicht über die Freude des Hertzens.

18. Der Tod ist besser als ein bitter Leben/ und die Ruhe der Ewigkeiten/ als eine langwierige Kranckheit

19. Das Gute/ so einem verschlossenen Mund vorgeschüttet wird/ ist wie eine Speise/ die auff ein Grab gesetzet ist.

Tob. 4/17. Sir. 14/3. 13/14.

20. Was nützet einem Götzen das Opffer? Denn er isset und riechet nicht: Also ist der vom HErrn verfolget wird/ mit den Augen siehet und seufftzet er.

5 B. Mos. 14/6.

Holländische Uebersetzung.

10. Lacht niet met hem/ op dat u geen Smerte en overkome/ ende gy ten laetsten niet op uwe Tanden en bijtet.

11. En geest hem geen Macht in der Jeugd ende en oversiet sijne Onwetenheden niet.

12. Buygt hem sijnen Hals in der Jeugd/ ende breeckt sijne Lenden/ terwijlen hy noch een Kind is; op dat hy niet t' eeniger Tijd verhardt zijnde/ u ongehoorsaem/ ende uwer Zielen een Smerte zy.

13. Onderwijst uwen Soon/ ende maeckt uw Werck van hem/ op dat gy u niet en stoot aen sijne Ongeregeldheyd.

14. Een Arme die gesond ende sterck van Lijf ende Leden is/ die is beter dan een Rijcke/ die aen sijn Lichaem geslagen is.

15. Gesondheyd ende wel gesteld te zijn (van Lichaem)/ is beter dan al het Goud/ ende een goed sterck Lichaem dan onmetelijcken Rijckdom.

16. Daer en is geen Rijckdom beter dan Gesondheyd des Lichaems/ ende daer is geen Vreugde boven Blijdschap des Herten.

17. De Dood is beter dan een bitter Leven/ ofte by-blijvende Swackheyd.

18. Opgesloten Goederen by eenen gesloten Mond/ zijn (gelijck) Spijs-gerechten/ by een Graf gelegt.

19. Wat is het Brand-Offer den Afgod nut? want hy en eet niet/ noch hy en rieckt niet; alsoo (gaet het dien) welcke van den Heere vervolgt wordt.

Catholische Übersetzung.

21. Er siehets mit den Augen / und seufftzet / wie ein Verschnittener / der ein Jungfrau umbfahet / und thut ein Seufftzen.

22. Ergib deine Seele nicht in Traurigkeit / und plage dich selbst nicht mit deinem Raht.

Prov. 12/ 25. & 15/ 13. und 17/ 22.

23. Freude des Hertzens ist des Menschen Leben / und ein heiliger Schatz ohn Abnehmung / und des Manns frölich Gemühte ist Verlängerung der Jahren.

24. Erbarme dich über deine Seele / damit du GOtt gefallest / und enthalte dich / versammle dein Hertz in seiner Heiligkeit / und treibe die Traurigkeit weit von dir hinweg.

25. Dann Traurigkeit hat viel Leute getödtet / und sie bringet keinen Nutz.

2 Cor. 7/ 10.

26. Eifer und Zorn kürtzen die Tage / und sorgfältige Gedancken bringen Alterthum für der Zeit:

27. Ein lauter und frölich Hertz ist wolgemuth über Essen: dann seine Speise wird mit Fleiß zugerichtet.

Das 31. Capitel.

WAchen daß man mit Ehren Reichthum gewinne / verzehret den Leib / und die Gedancken davon / vertreiben den Schlaff.

2. Die Sorge von künfftigen Dingen / wendet den Sinn ab / und eine schwere Kranckheit machet die Seele nüchtern.

3. Der Reiche hat sich bemühet Gut zu samlen / und er wird sich mit seinen Gütern in seiner Ruhe ersättigen.

4. Der Arme bemühet sich auch bey Abgang seiner Nahrung / und zuletzt wird er bedürfftig.

5. Wer das Gold lieb hat / der wird nicht ohne Sünde seyn: und wen

Lutherische Übersetzung.

21. Er siehet es wol mit den Augen / und seufftzet darnach / und ist wie ein Verschnittener / der bey einer Jungfrauen liegt / und seufftzet.

22. Mache dich selbst nicht traurig / und plage dich nicht selbst mit deinen eigenen Gedancken.

23. Denn ein frölich Hertz ist des Menschen Leben / und seine Freude ist sein langes Leben.

24. Thue dir guts / und tröste dein Hertz / und treibe Traurigkeit ferne von dir.

25. Denn Traurigkeit tödtet viel Leute / und dienet doch nirgend zu.

26. Eyfer und Zorn verkürtzen das Leben / und Sorgen macht alt vor der Zeit.

27. Einem frölichen Hertzen schmecket alles wohl / was er isset.

Das 31. Capitel.

WAchen nach Reichtum verzehret den Leib / und darum sorgen / läßt nicht schlaffen.

2. Wenn einer liegt und sorget / so wachet er immer auff / gleich wie grosse Kranckheit / immer auffwecket.

3. Der ist reich der da arbeitet und samlet Geld / und höret auff / und geneusset sein auch.

4. Der ist aber arm / der da arbeitet und gedeyet nicht / und wenn er schon auffhöret / so ist er doch ein Bettler.

5. Wer Geld lieb hat / der bleibet nicht ohne Sünde / und

Reformirte Übersetzung.

20. Er siehet (die Speise) mit seinen Augen / und seufftzet: * wie ein Verschnittener / der eine Jungfrau umfahet / und seufftzet.

* Prob. 20/2.

21. Begib deine Seel nicht zur Traurigkeit / und plag dich nicht durch deinen Rahtschlag.

22. Frölichkeit des Hertzens / ist des Menschen Leben: und Frohlocken / bringt dem Menschen langes Leben.

23. Hab deine Seel lieb / und tröst dein Hertz: und treib die Traurigkeit fern von dir.

24. Dann die Traurigkeit hat viel umgebracht und getödtet.

25. Neid und Zorn / ringern die Tage: und Sorge / bringt das Alter herzu vor der Zeit.

26. Ein lustig und frölich Hertz / sorget (nur) für die Speisen / die es essen sol.

* Prov. 15/13. und 17/22

Das 31. Cap.

WAchen um Reichthums willen / verzehret den Leib: und deswegen sorgen / benimt den Schlaf.

2. Sorgen und Wachen / machet schlummeren: aber der Schlaf erleichtert (auch) eine schwere Kranckheit.

3. Ein Reicher arbeitet in Sammlung des Gelds: aber wan er ruhet / so ergetzet er sich mit seinen Wollüsten.

4. Ein Armer arbeitet / weil es ihm an Nahrung mangelt: aber wan er ruhet / so wird er dürftig.

5. Wer Gold liebet / der bleibet nicht gerecht:

Neue Übersetzung.

21. Wie ein Verschnittener / der eine Jungfrau umfasset und seufftzet: also ist der / so die Sache mit Gewalt handelt.

22. Übergib deine Seele nicht ins Trauren / und plage dich nicht selbst in deinem Rath.

cap. 14/ 11-5. 4. cap. 4/ 7. Spr. 14/ 10. 30.

23. Ein guter Muth ist des Menschen Leben / und des Mannes Freude ist sein langes Leben.

Spr. 14/30. c. 15/13. 17/22.

24. Liebe deine Seele / und ermahne dein Hertz / und wende die Traurigkeit ferne von dir.

25. Denn die Traurigkeit hat viele getödtet und verderbet / und ist doch kein Nutzen darinnen.

26. Eiffer und Zorn verkürtzen die Tage / und Sorge bringet vor der Zeit das Alter:

27. Ein heiteres und gutes Hertz wird an den Genuß seiner Speise dencken.

Das 31. Capitel.

DJe Schlafflosigkeit über dem Reichthum verzehret das Fleisch / und seine Sorge benimt den Schlaff.

2. Die Schlaff-lose Sorge erfordert Schlummern / und der Schlaff benimmt die schweren Kranckheiten.

3. Ein Reicher hat gearbeitet in Sammlung des Geldes und wird in seiner Ruhe mit seinen Wohllüsten erfüllet. 1 Tim. 6/10.

4. Ein Armer hat gearbeitet in Mangel seiner Nahrung / und in seiner Ruhe wird er dürfftig.

5. Wer Gold liebet wird

Holländische Übersetzung.

20. Hy siet met de Oogen / ende sucht gelijck een Gesnedene / die eene Maegd omvat / ende sucht.

21. En begeeft uwe Ziele niet tot Droefheyd / noch en quelt u selven niet door uwen eygen Raed.

22. Vreugde des Herten is des Menschen Leven selve / ende Vrolickheyd des Mans verlengt hem sijne Dagen.

23. Hebt uwe Ziele lief / ende troost uw' Herte / ende stelt Droefheyd verre van u.

24. Want de Droefheyd heeft er vele verdoroen / ende gedoodt.

25. Nijdighend ende Gramschap verminderen de Dagen / ende Becommerniße brengt Ouderdom voor den Tijd.

26. Een lustig ende goed Herte is besorgt over de Spijsen / die hy eten sal.

Het xxxj. Capittel.

HEt Waken om des Rijckdoms wille doet het Vleesch verdwijnen / ende daer voor bekommert zijn / verlicht den Slaep.

2. Dese wakende Bekommerniße vereyscht Sluymeren / maer de Slaep ontnuchtert een Sware Kranckheyd.

3. De Rijcke bemoeyt hem met veel Golds te vergaderen / ende wanneer hy Ruste heeft / vult hy hem op met sijne Leckernijen.

4. Die Arme bemoeyt hem selven als sijn Leeftocht vermindert / ende als hy rust / wordt hy behoeftig.

5. Wie Goud liefheeft die en sal niet gerechtveerdigt worden; ende

Catholische Uberſetzung.	Lutherische Uberſetzung.	Reformirte Uberſetzung.	Neue Uberſetzung.	Holländische Uberſetzung.
dem Verderben nacheilet/ der wird damit erfüllet werden. 6. Viel ſind umb des Golds willen zum Fall gerahten / und ſeine Geſtalt iſt ihr Untergang geweſen. Sup. 8/ 1. 7. Das Gold iſt ein Holtz der Aergerniß denjenigen / die ihm opffern: wehe denen/die ihm nachgehen / und wer unwitzig iſt / der wird dadurch in Verderben kommen. 8. Selig iſt der Reiche/der unbefleckt gefunden iſt/der auch dem Golde nicht nachgangen iſt/noch ſeine Hoffnung auff Geld und Schätze geſetzt hat. 9. Wer iſt dieſer / und wir wollen ihn loben ? Dann er hat in ſeinem Leben wunderliche Dinge ausgerichtet. 10. Wer hierin bewähret und vollkommen iſt / der ſol ewigen Ruhm haben. 11. Er hat können übertreten/und hat gleichwol nicht übergetreten : er hat können Böſes thun/ und hats nicht gethan. Darumb ſind ſeine Güter beveſtiget im HErrn/und die gantze Gemein der Heiligen wird ſeine Allmoſen auskündigen. 12. Sitzeſt du über einem herrlichen Mahl ? ſo thue darüber deinen Rachen nicht zum erſten auff. 13. Sprich auch nicht alſo : Da iſt zwar viel auff den Tiſch geſetzt. 14. Gedencke / daß ein ſchalckhafftig Auge ein böſe Ding iſt : was iſt ſchalckhafftiger geſchaffen/ dann das Auge? 15. Darumb wirds bey allem ſeinem Umbſehen weinen/wañ es anſchauet. 16. Strecke deine Hand nicht zum erſten auß/ damit du nicht mit Neid befleckt/ und ſchamroht werdeſt. 17. Uberlade dich nicht auff dem Gaſtmahl. 18. Verſiehe aus dir	wer Vergänglichs ſucht / der wird mit vergehen. 6. Viel kommen zu Unfall um Gelds willen / und verderben darüber für ihren Augen. 7. Die ihm Opfern/ die ſtürtzet es / und die Unfürſichtigen fähet es. 8. Wohl dem Reichen / der unſträfflich erfunden wird / und nicht das Geld ſucht. 9. Wo iſt der? So wollen wir ihn loben / denn er thut groß Ding unter ſeinem Volck. 10. Der bewähret hierin und rechtſchaffen erfunden iſt / der wird billig gelobet. Er kunte wol übels thun/und thäts doch nicht Schaden thun / und thäts auch nicht. 11. Darum bleiben ſeine Güter/ und die Heiligen preiſen ſeine Allmoſen. 12. Wenn du bey eines reichen Mannes Tiſche ſitzeſt / ſo ſperre deinen Rachen nicht auff. 13 Uñ dencke nicht hie iſt viel zu freſſen. 14. Sondern gedencke / das ein untreues Auge neidiſch iſt. 15. (Denn was iſt neidiſcher weder ein ſolch Auge?) Und weinet / wo es ſiehet einen zugreiffen. 16. Greiff nicht nach allem/ was du ſieheſt. 17 Und nimm nicht/ das für ihm in der Schüſſel liegt. 18 Nimms bey dir ſelbſt abe / was dein Nächſter gern oder ungern hat/ und	und wer der Verderbung nachjaget / wird (damit) erfüllet werden. 6. Viele ſiud * gebunden worden von wegen des Golds: und ihr Verderben iſt ihnen widerfahren für ihrem Angeſicht. * Prov. 8/ 1. 7. Es iſt ein Holtz des Anſtoſſes/denen die ihm opfern/ und alle Unweiſen werden damit gefangen. 8. Selig iſt der Reiche/ der untadelich befunden wird / und der dem Golde nicht nachwandelt. 9. Wer iſt dieſer? So wollen wir ihn ſelig preiſen. Dan er hat wunderbahre (Thaten) getahn in ſeinem Volck. 10. Wer iſt dadurch geprüfet / und vollkommen befunden worden? der mag ſich billig rühmen. Wer iſt der/ der nicht übertreten hat/ da er übertreten konte: und der nicht Böſes getahn hat / da ers konte tuhn? 11. Darum werden ſeine Güter beveſtigt werden/und die Gemeine wird ſeine Almoſen erzählen. 12. Wan du bey einem herrlichen Mahl ſitzeſt/ ſo ſperre deiñ Schlund nicht auf über demſelbigen/ und ſprich nicht, da iſt viel (zu eſſen). 13. (Sondern) biß eingedenck / daß es ein böß Ding iſt um ein neidiſch Aug. 14. Was iſt ärgers erſchaffen worden dan ein (ſolch) Aug? Darum weinet es von wegen alles des jenigen das es anſiehet. 15. Streck deine Hand nicht aus zu dem jenigen das er anſchauen wird : und zerſtoß dich nicht mit ihm in der Schüſſel. 16. Nim bey dir ſelbſt ab / wie dein Nechſter	nicht gerecht ſeyn / und wer das Verderben ſuchet/ wird damit geſättiget werden. 6. Viele ſind zum Fall übergeben worden um des Geldes willen/ und ihr Verderben iſt geſchehen vor ihrem Angeſicht. 7. Es iſt ein Anſtoß denen/ die ihm opffern und alle Unverſtändige werden darinnen gefangen werden. Sir. 8/ 3. 1 Tim. 6/17. 8. Selig iſt ein Reicher der unſträfflich erfunden iſt/und nicht dem Gold nachläufft. Luc. 6/24. 9. Wer iſt dieſer/ſo wollen wir ihn ſelig preiſen ? denn er hat wunderbare Dinge in ſeinem Volck gethan. Hiob. 1/8. 2/3. Sir. 44/7. 10. Wer iſt darinnen bewährt und vollkommen gemacht / ſo ſoll es ihm ein Ruhm ſeyn. 11. Wer hat können übertreten / und hat doch nicht übertreten/und Böſes thun/ und hats nicht gethan. cap. 5/ 2. 12. Sein Gutes wird darum beſeſtiget werden / und die Gemeine wird ſeine Barmhertzigkeiten preiſen. 13. Sitzeſt du an einem groſſen Tiſch / ſo ſperre deinen Halß nicht drüber auff. 14. Sprich nicht Es iſt viel auff demſelben : Gedencke daß ein bös Auge ſchalckhafft iſt. Sir. 14/20. 15. Was iſt böſer erſchaffen als das Auge? darum weint es bey allem Anſehen. 16. Wo es hinſiehet / da ſtrecke deine Hand nicht aus/ und ſtoſſe nicht mit ihm in die Schüſſel. 17. Bedencke deines Nächſten Sachen nach deinem	wie ſijne Verdervinge na-jaegt / deſe ſal daer van verſadigt worden. 6. Vele zijn gebonden geworden om des Gouds wille / ende haer Verderf is geweeſt voor hare Oogen. 7. Het is een Hout des Aenſtoots den genen / die hem offeren / ende alle Onwijſe wordt door het ſelve gevangen. 8. Salig is de Rijcke / die onberſpelijck gevonden wordt / ende die na het Goud niet en gaet. 9. Wie is deſe? ende wy ſullen hem ſalig prijſen; want hy heeft wonderlijcke Dingen gedaen onder ſijn Volck. 10. Wie is door't ſelve beproeft / ende volmaeckt bevonden? ende hy ſal zijn tot eenen Roem. Wie heeft konnen overtreden/ ende en heeft niet overtreden? ende Quaed doen/ ende en heeft het niet gedaen? 11. Daerom ſullen ſijne Goederen beveſtigt worden / ende de Gemeynte ſal ſijne Aelmoeſſen vertellen. 12. Als gy aen een groote Tafel ſit/ ſoo en doet uw' Kele over deſelve niet wijt open. 13. Ende en ſegt niet / daer is veel opgeſet. 14. Gedenckt dat een nijdige Ooge een quaed Ding is. 15. Iſſer wat geſchapen booſer dan (ſulcke) Ooge? daerom weent ſy van wegen al het ghene datſe ſiet. 16. En ſteeckt uwe Hand niet uyt daer hy henen ſiet / ende en wrijſt'ſe met hem niet in de Schotel. 17. Neemt uyt u ſelven af 't gene uwen Nae-

Catholische Übersetzung.

selbst / was deinem Nächsten gefalle:

19. Geneuß des / was dir fürgesetzt ist / wie ein mässiger Mensch: auff daß man dir nicht feind werde / wann du freßig bist:

20. Höre zum ersten auff / guter Zucht halben: und thue ihm nicht zu viel / damit du nicht anstossest.

21. Und wann du mitten unter vielen Leuten gesessen bist / so strecke deine Hand zum ersten für ihnen nicht aus / sey auch der erste nicht / der begehret zu trincken.

22. Ein wolgezogener Mensch lässet sich benügen / wann er ein wenig Weins hat / davon wirst du im Schlaff nicht beschweret seyn / noch einigen Schmertzen fühlen.

23. Ein Mann / der sich mit Speise und Tranck überladet / hat keinen Schlaff / so wird auch die Gallensucht / und das Krimmen im Leib nicht ausbleiben.

24. Ein Mensch der mäßig lebet / hat einen gesunden Schlaff / er ruhet biß an den Morgen / und seine Seele wird mit ihm frölich seyn.

25 Bist du aber genöhtiget worden viel zu essen / so stehe auff von ihnen / und übergib dich: das wird dich erleichtern / und wirst deinem Leibe keine Kranckheit zu ziehen.

26. Höre mir zu / mein Sohn / und verachte mich nicht: dann du wirst endlich meine Wort finden.

27. Sey fertig in allen deinen Wercken / so wird dir gar keine Kranckheit unter Augen kommen.

28. Einen Menschen / der sein Brodt reichlich austheilet / werden viel Lippen preisen / und das Zeugniß von seiner Wahrheit ist beständig.

29. Wer aber unwillig ist das Brodt auszutheilen / über den murret die

Lutherische Übersetzung.

shalt dich vernünfftig in allen Stücken.

19. Iß wie ein Mensch / was dir fürgesetzt ist / und friß nicht zu sehr / auff daß man dir nicht gramm werde.

20. Um der Zucht willen höre du am ersten auff / und sey nicht ein unzeitiger Fraß / daß du nicht Ungunst erlangest.

21 Wenn du bey vielen sitzest / so greif nicht am ersten zu.

22. Ein sittiger Mensch läßt ihm am Geringen genügen / darum darff er in seinem Bette nicht so keichen:

23 Und wenn der Magen mäßig gehalten wird / so schläfft man sanfft / so kan einer des Morgens frühe aufstehen und ist fein bey sich selbst.

24. Aber ein unsättiger Fraß schläfft unruhig / und hat das Grimmen und Bauchwehe.

25. Wenn du zu viel gessen hast / so stehe auff / und gehe weg / und lege dich zur Ruhe.

26. Mein Kind gehorche mir / und verachte mich nicht / daß dich zu letzt meine Worte nicht treffen.

27. Nimm dir etwas für zu arbeiten / so wiederfähret dir keine Kranckheit.

28. Einen Kostfreyen Mann loben die Leute / und sagen / er sey ein ehrlicher Mann / und solches ist ein guter Ruhm.

29. Aber von einem kargen Filtze redet

Reformirte Übersetzung.

gesinnet seye: und sey bedachtsam in allen deinen) Worten.

17 Iß wie ein Mensch / was dir fürgesetzt ist: und * friß nicht zu gierig / auf daß du nicht gehasset werdest.

* drunk 37/30.

18. Hör am ersten auf (zu essen) wegen der Zucht: und sey nicht unersättlich / auf daß du nicht irgend anstössest.

19. Und wan du zwischen vielen (zu Tisch) sitzest / so streck deine Hand nicht aus ehe dan sie.

20. Einem wohlgezogenen Menschen genüget am Geringen: daher darf er auf seinem Bette nicht keichen.

21. Bey mäßigem Essen und Trincken ist ein gesunder Schlaf: da kan einer früh aufstehen / und bleibt bey guter Vernunft.

22. Bey einem unersättlichen Menschen ist unruhiger Schlaf / und Bauchwehe / und Grimmen.

23. Und so du durch die Speisen überwaltiget worden bist: so steh auf / geh darvon / und übergib dich: so wirstu Ruh bekommen.

24. Gehorch mir / mein Kind / und vernichtig mich nicht: so wirstu zu letzt meine Wort finden.

25. In allen deinen Geschäfften sey hurtig / so wird dir keine Kranckheit begegnen.

26. Wer sich herrlich erzeigt mit Essen und Trincken / den preisen die Lefzen: das Zeugniß seiner Schöne ist getreu.

27. Wer aber karg ist mit der Speise / über

Neue Übersetzung.

eigenen / und betrachte ein jedes Thun wol.

Matth. 7/12.

18. Iß als ein Mensch / was dir vorgesetzet ist / und friß nicht alles auff / daß du nicht verhasset werdest.

19. Höre zuerst auff um der Zucht willen / und sey nicht unersättlich / daß du nicht anstossest.

20. Und wenn du unter vielen sitzest / so strecke nicht zu erst deine Hand aus vor ihnen.

21. Wie genüget einem wohlgezogenen Menschen ein weniges / und auff seinem Bette knichet er nicht!

Sir. 32/34. u. f.

22. Der Schlaff der Gesundheit ist bey einem mässigen Leibe / er stehet früh auff / und seine Seele mit ihm:

23. Die Pein der Schlafflosigkeit und des Zorns und Quaal begleiten einen unersättlichen Menschen.

24. Bist du auch zum Essen gezwungen worden / so stehe unter ihnen auff / gibs von dir / so wirstu ruhen.

Spr. 23/8.

25. Höre mich / mein Kind! und verachte mich nicht / so wirst du im letzten meine Worte finden.

26. In allen deinen Wercken sey hurtig / so wird dir keine Schwachheit begegnen

Spr. 22/29.

27. Wer Brod reichlich austheilet / den werden die Lippen segnen und das Zeugniß seiner Güte (Wohllautens) ist gewiß.

Spr. 22/9.

28. Wer mit dem Brod übel handelt / wider den

Holländische Übersetzung

sten (behaegt) / ende let op alle Dingen.

18. Eet gelijck een Mensche van't ghene u voorgeset wort / ende en zijt niet vratich / op dat gy niet gehaet en wordt.

19. Houdt eerst op / om dat gy onderweesen zijt; ende en zijt niet onversadelijck / op dat gy niet t' eeniger Tijd Aenstoot en geeft.

20. Ende so gy onder velen eenst / ende steeckt uwe Hand niet eer uyt / dan sy.

21. Hoeweynig is genoeg voor een Mensche / die wel onderweesen is? ende hy en hijgt niet op sijn Bedde / (hy heeft) eenen gesonden Slaep / met een matig Ingewand / hy staet des Morgens vroeg weder op / ende sijn Vernuft is by hem.

22. Moeyelijck waken / ende Buyck-wee / ende Pijne in de Darmen / is by een onversadelijck Mensche.

23. Ende so gy met Kost overladen zijt / staet op / midden voor henen gaende / geeft over / ende gy sult weder Ruste hebben.

24. Hoort my / mijn Kind / ende en veracht my niet / ende gy sult ten laetsten (de Waerheyd) mijner Woorden bevinden.

25. Zijt in alle uw Wercken wacker / ende ghene Kranckheyd en sal u ontmoeten.

26. Den genen die heerlijck is in Spijse / segenen de Lippen / ende het Getuygenisse sijner Heerlijckheyd is getrouw.

27. Die karig is in Spijse / over dien mur-

Catholische Uebersetzung.

Stadt: und das Zeugniß von seiner Schalckheit ist wahrhafftig.

30. Fordere die jenige zum Trunck nicht die den Wein lieb haben/ dann der Wein hat viel Leute umbs Leben gebracht. Judith/ 13/ 4.

31. Das Feuer bewähret Eisen/ das hart ist/ also prüfet der Wein die Hertzen der Hoffärtigen/ wann sie sich voll gesoffen haben.

32. Der Wein vergleicht sich wol mit dem Leben der Menschen / wann er mäßig getruncken wird: Wann du ihn mäßig trinckest/ so wirst du nüchtern bleiben.

33. Was hat der für ein Leben / der es durch den Wein verkürtzet?

34. Was beraubet des Lebens? Der Tod.

35. Der Wein ist von Anbegin zur Freude/ und nicht zur Trunckenheit erschaffen. Pf. 103/ 15.

36. Er gibt ein frölich Gemüht und Hertz/ wann er mäßig getruncken wird.

37. Ein mäßiger Trunck ist der Seele / und dem Leib heylsam.

38. Wann der Wein übermäßig getruncken wird / so gibt er Zanck und Zorn/ und allerhand Unfall. Prov. 31/ 4.

39. Wann man viel Weins trincket / das macht Bitterkeit der Seelen.

40. Muhtig seyn von Trunckenheit / thut den Unwitzigen anstossen / erschöpffet die Kräffte/ und macht Wunden.

41. Straffe den Nächsten nicht in der Gesellschafft/ wann man Wein trincket / und verachte ihn nicht/ wann er in seinen Freuden ist:

42. Rede ihm nicht ein mit schmählichen Worten: und dringe nicht hart auff ihn mit Wiederforderu.

Das 32. Capitel.

HAben sie dich zum Regenten gesetzt/ so erhe-

Lutherische Uebersetzung.

die gantze Stadt übel / und man saget recht daran.

30. Sey nicht ein Weinsauffer / denn der Wein bringet viel Leute um.

31. Die Esse prüfet das gelötet Eisenwerck / also prüfet der Wein der frevelen Hertzen / wenn sie truncken sind.

32. Der Wein erquickt den Menschen das Leben / so man ihn maßiglich trincket *.

* Jud. 9/ 13. Ps. 104/ 15. Prov. 31/ 4. seq.

33. Uñ was ist das Leben/ da kein Wein ist?

34. Der Wein ist geschaffen / daß er den Menschen frölich sol machen.

35. Der Wein zur Nohtdurfft getruncken / erfreuet Leib und Seele.

36. Aber so man sein zu viel trincket / bringet er das Hertzeleid.

37. Die Trunckenheit machet einen tollen Narren noch töller.

38. Daß er trotzt und pocht / biß er wol gebläuet / geschlagen und verwundet wird.

39. Schilt/ deinen Nächsten nicht beym Wein / und schmähe ihn nicht in seiner Freude.

40. Gib ihm nicht böse Wort und begegne ihm nicht mit harter Rede.

Das 32. Capitel.

SOndern halt dich gleich wie

Reformirte Uebersetzung

den murret die Stadt: und das Zeugniß seiner Kargheit ist scharf.

28. Erzeig dich nicht als ein * Mann / am Wein: dan der Wein hat viel ins Verderben gebracht.

* Es. 5/ 22.

29. Der Ofen prüfet das Eisen/ welches durch das Eintauchen gehärtet ist: also (tuht auch) der Wein im Hertzen der Hofährtigen / wan sie truncken sind.

30. Der Wein ist den Menschen gleich wie das Leben/ wan man ihn mäßiglich trincket.

31. Was für ein Leben hat der/ dem es an Wein mangelt? Sintemahl er erschaffen ist den Menschen zur * Fröhlichkeit.

* Ps. 104/ 15.

32. Wan der Wein zu rechter Zeit/ und so viel als genug ist/ getruncken wird / so macht er dem Hertzen ein Frohlocken/ und der Seele eine Fröhlichkeit.

33. Wan aber des Weins viel getruncken wird / so bringt er der Seelen Bitterkeit durch Zanck und Unfall.

34. Die Trunckenheit des Unweisen vermehret seinen Grimm zum Anstoß: sie ringert ihm auch seine Stärcke/ und bringt ihm Wunden.

35. Straffe deinen Nächsten nicht bey der Weinzech/ und vernichtig ihn nicht bey seiner Fröhlichkeit.

36. Red kein Schmähwort wider ihn: und druck ihn nicht/ wan er dir begegnet.

Das 32. Cap.

HAben sie dich zum Regenten gesetzt? So überheb dich nicht (Sondern) erzeig dich

Neue Uebersetzung.

murren die Leute / und das Zeugniß seiner Boßheit ist scharff.

29. Im Wein sey nicht männlich; denn viele hat der Wein verderbet.

Judith. 13.

30. Die Esse prüfet das gelötete Eisen im Löschen/ also der Wein die Hertzen im Streit der Hochmühtigen.

31. Wein ist bey dem Menschen dem Leben gleich/ wen du ihn in seiner Maase trinckest.

32. Was ist das Leben ohne Wein? Er ist auch geschaffen zur Freude den Menschē.

Psal. 104/ 15.

33. Die Freude des Hertzens und guter Muth der Seelen ist Wein zur rechter Zeit mäßig getruncken.

34. Bitterkeit der Seele ist häuffig getrunckener Wein/ mit Reitzung zum Zanck und Unfall.

35. Die Trunckenheit machet den Zorn eines Unverständigen hefftiger zum Anstoß/ vermindert die Krafft/ und verursachet ihm Wunden.

36. Bey dem Wein trincken schilt deinen Nechsten nicht/ und verachte ihn nicht in seiner Frölichkeit.

Ecc. 19/ 31.

37. Sage ihm kein Wort der Schmach / und dränge ihn nicht im fordern.

Das 32. Capitel.

HAben sie dich zum Vorsteher gesetzt / so erhebe

Holländische Uebersetzung

mureert de Stad/ ende het Getuygenisse sijner Karigheyd is scherp.

28. En toont u geen Man in den Wijn/ want de Wijn heeft er vele in 't Verderf gebracht.

29. De Oven proeft het ghene door Indoopinge verstaeld is/ alsoo doet) ock de Wijn in 't Herte der Hoogeerdige / als sy droncken zijn.

30. De Wijn is den Menschen gelijck het Leven/ indien gy denselven matelijck drinckt.

31. Wat voor een Leven heeft hy/ dien het aen Wijn ontbreeckt? want hy is geschapen oyt de Menschen te verheugen.

32. De Wijn (maeckt) vrolijckheyd des Herten/ ende Verheuginge der Ziele / ter rechter Tijd/ ende so veel genoeg is / gedroncken.

33. Maer veel Wijn gedroncken (veroorsaeckt) Bitterheyd der Ziele door Twistinge ende Ongeval.

34. De Dronckenschap des Onwijsen vermeerdert sijne Gramschap tot Aenstoot; vermindert Sterckte / ende brengt Wonden.

35. En bestraft uwen Naesten niet in het Wijn-Gelag / ende en veracht hem niet in sijne Verheuginge.

36. En segt hem geen verwijtelijcke Woord / ende en verdruckt hem niet/ wanneer hy u ontmoet.

Het xxxij. Capittel.

HEbben sy u tot eenen Overste gestelt/

Catholische Uberezung.

be dich deswegen nicht: sondern sey unter ihnen/ als einer von ihnen.

2. Trage Sorge für sie/ und setze dich darnach nieder / wann du alles ausgerichtet hast/ was dir zu besorgen auffliegt / alsdann gib dich in Ruhe:

3. Damit du dich ihrenthalben erfreuest / und zu einer lieblichen Zierde die Krone empfahest / und also die Ehr bekommest/ dern dich die Versammlung gewürdiget hat.

4. Rede du/ der Aelteste von Jahren: dann das gebühret dir.

5. Das erste Wort/ aber mit ausbündiger Unterweisung/ und verhindere das Saitenspiel und Gesänge nicht.

6. Wo man nicht zuhöret / da laß das Reden bleiben / und gib deine Weisheit nicht unzeitig herfür.

7. Wie ein Carbunckelstein leuchtet der in Gold zierlich eingemacht ist/ also ist in einer frölichen Mahlzeit beym Wein das liebliche Gesänge und Saitenspiel.

8. Wie ein Smaragd artig in Gold eingewircket / also ist die liebliche Music beym Wein / da man frölich ist/und mässig truncket.

9. Höre zu / und schweige/ so wirst du für die erzeigete Ehr gute Gunst gewinnen.

10. Du Jüngling rede in deiner Sache / jedoch kaum

11. Wann man dich zweymahl gefraget hat/ so richte deine Antwort in sichere Hauptstücke.

12. Halte dich in vielen Dingen / als wann dir nichts bewust wäre: und höre zu / schweige und frage zugleich.

13. Sey nicht vermessen/ wann du mitten unter grossen Herren bist / und rede nicht viel/ da die Alten zugegen sind.

14. Für dem Hagel gehet der Blitz her/ also ge-

Lutherische Uberseţung

sie/ und richte dich nach ihnen/so sitzest u recht.

2. Und gib dazu/ was dir gebührt / wiltu mit sitzen /

3. Auff daß sie mit dir frölich seyn mögen / damit du die Ehre davon kriegest/ daß man dich einen sittigen/ holdseligen Mann heisset.

4. Der Aelteste sol reden / denn es gebühret ihm/ als der erfahren ist.

5. Und ire die Spielleute nicht.

6. Und wenn man Lieder singet/ so wasche nicht drein/und spare deine Weisheit bis zur andern Zeit *.

* Sir. 20/7.

7. Wie ein Rubin in seinem Golde leuchtet/ also zieret ein Gesang das Mahl

8. Wie ein Schmaragd in schönem Golde stehet /

9. Also zieren die Lieder den guten Wein.

10 Ein Jüngling mag auch wohl reden ein mahl oder zwey/ wenns ihm Noth ist.

11. Und wenn man ihn fraget / sol ers kurtz machen.

12. Und sich halten/ als der nicht viel wisse/und lieber schweigen.

13. Und sol sich nicht den HErren gleich achten / und wenn ein alter redet nicht drein waschen *.

* Job. 32/6.

14. Donner bringet

Reformirte Uberseţung.

gegen sie/ als einer aus ihnen: sorg für sie/ und also setz dich.

2. Ergib dich ihnen zu aller Nohtdurfft: und wan du Ehr eingelegt hast/ so ruh dan: auf daß du erfreuet werdest um ihret willen/ und einen Krantz entfahest damit du gezieret werdest.

3. Red du / der du alt bist: dan (solches geziemet dir) (aber ruh es) mit scharfer Weisheit: und verhinder das Seitenspiel nicht.

4. Wo ein Seitenspiel oder Gesang ist/da schütt deine Rede nicht aus: und erzeig dich nicht weise ausser der *Zeit.

* Eccles. 3/7.

5. Die Zusammenstimmung der Sänger oder Seitenspieler bey einer Weinzech/ (ist wie) ein Siegel so in einen Carfunckel geschnitten ist/ auf einem güldenen Zieraht.

6. Der Gesang der Sänger beym süssen Wein/ (ist wie) ein Siegel/ so in Smaragd geschnitten ist / an einem güldenen Gefäß.

7. Red / du Jüngling/ wan es dir noht tuht/ (und dasselbe) kaum zweymahl.

8. Wan du (aber) gefraget wirst/so faß deine Rede kurtz / und (red) viel mit wenig (Wortē).

9. Erzeig dich als einer der die Sach verstehet/ und gleichwol stillschweigt.

10. Wann du bey grossen Herren bist/ so mach dich ihnen nicht gleich: und wo alte Männer sind / da plauder nicht viel.

11. Gleich wie vor dem Donner der Blitz schnell

Neue Uberseţung

dich nicht: sey unter ihnen/ als einer aus denselben.

2. Sorge vor sie/ und also setze dich/und wenn du alles gethan hast / was dir nöhtig ist/so setze dich.

3. Auff daß du durch sie frölich werdest/ uñ der Zierlichkeit wegen den Krantz empfangest.

4. Rede/du Alter/denn dir gebührets/ in genauer Wissenschafft/ und hindere nicht die Music. Hiob 12/12.

5. Wo etwas zuzuhören ist/ da schütte keine Rede aus/ und prale nicht mit Weisheit ausser der rechten Zeit.

6. Ein Siegel des Carfunckels auff einem güldenen Schmuck ist die Harmonie der Music beym Wein.

7. Ein Siegel des Smaragds auff einem güldenen Kleinod/ ist das Liederspielen beym süssen Wein.

8. Rede/ o Jüngling/wenn dirs noht ist / kaum zweymal/wenn du gefraget wirst.

9. Bringe die Rede in kurtze Haupt-Puncte / in wenigem vieles: sey als einer/ ders erkennet/ und doch dabey schweiget.

10. Mitten unter grossen Herren mache dich ihnen nicht gleich / und wenn ein anderer redet / so plaudere nicht viel. Sir. 7/15.

11. Vor dem Donner eilet der Blitz / und vor einem

Holländische Uberseţung.

en verheft u niet / maer weest by haer als een van haer Lieden.

2. Besorgt haer / ende set u alsoo neder.

3. Ende doet alsoo wat u noodig is (te doen)/ ende als gy sult gepresen zijn/ so rust; op dat gy van harent wegen verheugt zijt / ende om wel verciert te wesen/ een Kroone meugt ontfangen.

4. Spreeckt/gy die oud zijt / want dat betaemt u; doch met ernstige Wetenschap / ende gy sult het Snaren-Spel verhinderen.

5. Waer men toeluystert / en giet daer uwe Reden niet uyt / ende en zijt niet wijs buyten Tijds.

6. De T'samen-stemminge der Musijckers in een Wijn-Gelag / is gelijck) een Segel eenes Carbunckels op een gulden Cieraet.

7. Het Gesang der Musijckers by soeten Wijn is (als) een Segel in een Smaragdus op een gulden Stuck Wercks.

8. Spreeckt gy Jongeling / als 't u van noode is/ ende (sulcks) nauwelijcks / indien gy tweemael gevraegt wordt.

9. Maeckt uwe Reden kort/(segt) met weynig Woorden veel; weest gelijck als een die verstaet / ende evenwel swijgt.

10. Zijnde onder de Groote / en maeckt u haer niet gelijck / ende daer sude Lieden zijn / en hebt niet deel Gekakels.

11. De Blixem gaet haest voor den Donder

Catholische Übersetzung.

het Gunst für der Schamhafftigkeit her/ und für die Ehrerbietung wirst du gute Gunst gewinnen.

15. Wann die Stunde kommen ist / daß man auffbrechen sol / so verzeuchs nicht / sondern sey der erste / und lauffe fürhin nach deinem Hause daselbst erlustige dich / und treibe daselbst Kurtzweil /

16. Und thue / was in deinen Gedancken ist / doch ohne Sünde und Übermuht.

17. Und über diß alles preise den HErrn / der dich erschaffen hat / und der dich truncken macht mit allen seinen Gütern.

18. Wer den HErrn fürchtet / der wird seine Lehr annehmen : und die zu ihm wachen / werden den Segen finden.

19. Wer das Gesetz suchet / der wird davon erfüllet werden : aber wer mit List umbgehet / der wird sich daran stossen.

20. Die den HErrn fürchten / werden ein gerecht Urtheil finden / und sie werden die Gerechtigkeit wie ein Licht anzünden.

21. Ein gottloser Mensch wird die Züchtigung meiden / und wird nach seinem Wohlgefallen Vergleichung finden.

22. Ein bedächtiger Mann wird das Nachsinnen nicht verwerffen : aber ein Frembder und Hoffärtiger wird sich nirgends für fürchten.

23. Wann er auch etwas ohn Raht aus ihm selbst gethan hat / so wird er durch seine Anschläge gestraffet werden.

24. Mein Sohn / thue nichts ohn Raht / so wird dichs nach der That nicht gereuen.

25. Gehe nicht auff dem Wege / da du fallen möchtest / so wirst du dich nicht an die Steine stossen.

Lutherische Übersetzung.

grosse Blitz / Schaam macht grosse Gunst.

15. Stehe auch bey Zeite auff / und sey nicht der letzte.

16. Sondern gehe eilend heim / und spiele daselbst / und thue was du wilt. Doch daß du nichts übels thust / und niemand pochest.

17. Sondern dancke für das alles dem / der dich geschaffen / und mit seinen Gütern gesättiget hat.

18. Wer den HErrn fürchtet / der läßt sich gern ziehen / und wer sich frühe dazu schickt / der wird Gnade finden.

19. Wer nach GOttes Wort fraget / der wirds reichlich überkommen / wers aber nicht mit Ernst meinet / der wird nur ärger dadurch.

20. Wer den HErrn fürchtet / der trifft die rechte Lehre / und macht die Gerechtigkeit leuchten / wie ein Licht.

21. Ein Gottloser läst sich nicht straffen / und weiß sich zu behelffen mit anderer Leute Exempel in seinem Fürnehmen.

22. Ein vernünfftiger Mann verachtet nicht guten Rath.

23. Aber ein wilder und Hoffärtiger fürchtet sich nichts / er habe gleich gethan was er wolle.

24. Thue nichts ohne Rath / so gereuet dichs nicht nach der That.

25. Gehe nicht den Weg / da du fallen möchtest noch da du dich an die Steine stossen möchtest.

Reformirte Versetzung.

daher fähret / also gehet Holdseligkeit daher vor dem Schamhafftigen.

12. Steh bey Zeit auf / und halt dich nicht zu dem letzten Hauffen : lauf hin in dein Hauß / und sey nicht faul.

13. Daselbst spiel / und thu was dir gefället : aber doch nicht mit Sünden oder trotzigen Worten.

14. Sondern lob um solcher Dinge willen den / der dich gemacht hat / und der dich truncken machet mit seinen Gütern.

15. Wer den HErren fürchtet / der nimt seine Zucht an : und die sich früh (zu ihm) finden / die werden bekommen was ihnen wohlgefallet.

16. Wer das Gesetz sucht / wird davon erfüllet werden : wer aber Gleißnerey treibt / der wird an demselbigen anstossen.

17. Die den HErren fürchten / werden das Recht finden : und werden Satzungen anzünden wie ein Licht.

18. Ein gottloser Mensch weicht beyseits / wan er sol gestraffet werden : und er findet Vergleichungen nach seinem Willen.

19. Ein fürsichtiger Mann verachtet das Nachdencken nicht : aber ein Unbesonnener und Hofährtiger erschrecket nicht durch Furcht : und wan er (etwas Unrechts) getahn hat / so ist er bey sich selbst ohne Raht.

20. Tuh nichts ohne Raht / und wan du (etwas mit gutem Raht) getahn hast / so laß dichs nicht gereuen.

21. Geh nicht auf dem Weg da man leichtlich fället : so wirstu nicht anstossen an steinichten (Oertern).

Neue Übersetzung.

Schamhafften wird Gunst hergehen.

12. Stehe zur rechter Zeit auff / und sey nicht der letzte / geschwind gehe nach Hause / und säume nicht.

13. Daselbst spiele / und thue nach deinem Sinn / und doch sündige nicht mit hoffärtiger Rede.

14. Und über diesen allen lobe den / der dich gemacht hat / und der dich mit seinen Gütern sättiget.

5 B. Mos. 8/10. 1 Tim. 4/4.

15. Wer den HErrn fürchtet / der wird desselben Zucht auffnehmen / und die ihn frühe suchen / werden Wohlgefallen finden.

16. Wer das Gesetz suchet / wird damit erfüllet werden / und wer heuchelt / wird darinne anstossen.

Sir. 2/16.

17. Welche den HErrn fürchten / werden das Gerichte finden / und werden die Gerechtigkeit anzünden als ein Licht.

Spr. 4/18. Eph. 4/11.

18. Ein sündiger Mensch entziehet sich der Uberzeugung / und wird nach seinem Willen einen Behelff finden

Sir. 21/7.

19. Ein Mann des Raths wird keinen Verstand übersehen / ein Fremder und Hoffärtiger aber wird vor keiner Furcht erschrecken / auch nachdem er schon mit ihm ohne Rath gehandelt hat.

20 Thue nichts ohne Rath / und indem du es gethan hast / laß dichs nicht gereuen.

Spr. 13/16.

21. In dem Wege des Falls gehe nicht / so wirst du dich nicht stossen auff dem steinigten. c. 5/11.12. c. 40/23.

22. Vertraue nicht auff ei-

Holländische Übersetzung.

heuen / ende voor eenen eerbaren Mensche gaet Aengenaemheyd.

12. Wordt by Tijds wacker / ende en zijt niet van de laetste ; ende loopt henen na Huys / ende en vertraegt niet.

13. Speelt aldaer / ende doet wat gy voorgenomen hebt / maer niet met Sonden ende hoovaerdige Woorden.

14. Ende hier voor danckt hem / die u gemaeckt heeft / ende u droncken maeckt van sijne Goederen.

15. Wie den Heere vreest / die sal sijne Onderwijsinge aennemen / ende die haer vroeg tot hem maken / sullen vinden / wat haer welbehaegt.

16. Wie de Wet soeckt / die sal daer aen vervult worden ; maer wie geveynst is / sal daer aen geergert worden.

17. Die den Heere vreesen / sullen vinden dat recht is / ende sullen Gerechtigheden aensteken als een Licht.

18. Een godloos Mensche ontwijckt de Straffinge / ende na sijnen Wille vindt hy uyt't gene hem gelijckt.

19. Een welberaden Man en veracht de Bedenckinge niet / maer een Vremd ende Hoovaerdige en is voor Vreese niet vervaert / ende na dat hy yets gedaen heeft / is hy by hemselven sonder Raed.

20. En doet niets sonder Raed / ende als gy't gedaen hebt / en laet het u niet berouwen.

21. Gaet niet op den Weg daermen (lichtelijck) op valt / ende gy en sult aen geen Steen-achtige Plaetsen aenstooten.

22. En vertrouwt op

Catholische Uebersetzung.

Vertraue dich auch nicht einem mühseligen Wege/ damit du deiner Seele keinen Anstoß machest.

26. Hüte dich auch für deinen Kindern / und nimm deiner acht für deinen Haußgenossen.

27. In allen deinen Wercken vertraue deiner Seele im Glauben: dann das ists / dadurch die Gebot gehalten werden.

28. Wer GOtt gläubet/ der achtet auff die Gebot: und wer auff ihn vertrauet / der wird keinen Mangel leiden.

Das 33. Capitel.

WEr den HErrn fürchtet/dem wird nichts Böses begegnen/ sondern GOtt wird ihn in der Anfechtung erhalten / und erlösen vom Bösen.

2. Ein weiser Mann hasset das Gesetz und die Gerechtigkeit nicht: Er wird auch nicht hin und her geworffen werden/wie ein Schiff im Sturmwinde.

3. Ein verständiger Mensch glaubet dem Gesetz GOttes/und das Gesetz hält ihm auch Glauben.

4. Wer auff eine Frage klärlich antworten wil/ der wird die Rede zuvor bereiten / und also wird man ihm zuhören / wann er bittlich ersucht wird. Er wird auch gute Lehr behalten / und alsdann Antwort geben.

5. Eines Narren Hertz ist gleich wie ein Rad am Karren: und seine Gedancken sind wie ein umgehende Nabe.

Sup. 21/17.

6. Ein Freund der ein Spötter ist/der ist wie ein Hengst / der unter einem jeglichen schreyet / wer darauff sitzt.

7. Warumb übertrifft ein Tag den andern / und wiederumb ein Licht das ander / und ein Jahr das ander / da doch alles von der Sonnen kommt?

8. Sie sind durch die

Lutherische Uebersetzung.

26. Verlaß dich nicht drauff/ daß der Weg schlecht sey; ja hüte dich auch für deinen eignen Kindern.

27. Was du fürnimmst / so vertraue GOtt von gantzem Hertzen / denn das ist GOttes Gebot halten.

28. Wer GOttes Wort gläubet / der achtet die Gebot / und wer dem HErrn vertrauet/ dem wird nichts mangeln.

Das 33. Capitel.

WEr GOtt fürchtet/dem wiederfähret kein Leid/ sondern wenn er angefochten ist / wird er wieder erlöset werden.

2. Ein Weiser läst ihm GOttes Wort nicht verleiden/ aber ein Heuchler schwebt wie ein Schiff auf dem ungestümen Meer.

3. Ein verständiger Mensch hält fest an GOttes Wort / und GOttes Wort ist ihm gewiß / wie eine klare Rede.

4. Werde der Sachen gewiß/ darnach rede davon / laß dich vor wohl lehren / so kanstu antworten.

5. Des Narren Hertz ist wie ein Rad am Wagen/ und seine Gedancken laufen um die Nabe*.

*Sir. 21/27.

6. Wie der Schellhengst schreyet gegen alle Mähren/ also hänget sich der Heuchler an alle Spötter / und spricht:

7. Warum muß ein Tag heiliger seyn / denn der ander / so doch die Sonne zugleich alle Tage im Jahr macht?

8. Die Weisheit

Vermischte Uebersetzung.

22. Verlaß dich nicht auf den Weg / da kein Anstoß ist: und hüt dich auch für deinen Kindern.

23. Trau dir in allen guten Wercken: dann diß heist/ die Gebot halten.

24. Wer dem HErren glaubet/der merckt aufs Gebot: und wer auf ihn trauet/dem wird nichts mangeln.

Das 33. Cap.

WEr den HErren fürchtet/dem wird kein Ubel begegnen: sondern er wird ihn in der Anfechtung auch wiederum herauß reissen.

2. Ein weiser Mann hasset das Gesetz nicht: wer aber Gleißnerey mit demselben treibt/ (der ist) gleich wie ein Schiff in einem Sturmwinde.

3. Ein verständiger Mensch vertrauet nch dem Gesetz: und das Gesetz ist ihm gewiß/ wie eine klahre Rede.

4. Bereit dich zu reden/ und also laß dich hören: bind Unterweisung zusammen / und alsdann antworte.

5. *Des Narren Hertz ist wie ein Rad am Wagen: und seine Gedancken (sind) wie ein Nabe die herum gehet.

6. Ein Schellhengst ist wie ein höhnischer Freund: er wiehert unter einem jeden der auf ihm sitzet.

7. Warum übertrift ein Tag den andern / so doch alles Licht eines jeden Tags im Jahr von der Sonnen herkomt?

8. Sie sind durch die Weisheit des HErren

Neue Uebersetzung.

nen unanstößigen Weg/ und hüte dich vor deinen Kindern. 1 Cor. 10/12.

23. In allem Werck traue GOtt in deiner Seele: denn diß ist auch die Haltung der Gebote.

24. Wer dem Gesetz glaubet / der hat acht auff die Gebote / und wer sich auff den HErrn verläßt wird nicht geringer werden.

Das 33. Capitel.

WEr den HErrn fürchtet/ dem wird kein Ubels begegnen / als nur in der Versuchung / und er wird ihn wieder heraus reissen. Spr. 12/21. Rom. 8/28.

2. Ein weiser Mann wird das Gesetz nicht hassen: wer aber darinne heuchelt / ist wie ein Schiff im Sturm-Wetter.

3. Ein verständiger Mensch wird dem Gesetz vertrauen/ und das Gesetz ist ihm treu/ wie eine Frage von klaren Dingen. Sir. 45/27.

4. Schicke dich auff eine Rede / und alsdenn magst du dich hören lassen: fasse die Zucht zusammen / und alsdenn antworte. cap. 5/13. 14.

5. Das Inwendige eines Narren ist ein Rad am Wagen/ und wie eine umlaufende Axe sein denncken.

6. Wie ein Schellhengst ist ein spöttischer Freund / er schreyet unter allen/die auff ihn sitzen.

7. Warumb gehet ein Tag den andern vor / und alles Licht des Tages im Jahr ist doch von der Sonne?

Holländische Uebersetzung.

den Weg niet/die sonder Aenstoot is / ende wacht u voor uwe Kinderen.

23. Vertrouwt u selven in alle goede Wercken / want ock dat is een Onderhoudinge der Geboden.

24. Wie den Heere gelooft / die let op het Gebod; ende wie sijn Betrouwen op hem set die en sal geen Gebreck hebben.

Het xxxiij. Capittel.

HEm die den Heere vreest / en sal geen Quaet ontmoeten; maer hy sal hem in Versoeckinge ock wederom daer uyt verlossen.

2. Een wijs Man en sal de Wet niet haten/ maer wie in deselve geveynst is / die is gelijck als een (Schip) in eenen Storm van vele (Baren).

3. Een verstandig Mensche vertrouwt de Wet / ende de Wet is hem getrouw.

4. Gelijck de Vrage klaer is / soo bereydt de Reden / ende also sult gy gehoort worden; bindt de Onderwijsinge te samen / ende antwoordt alsdan.

5. Het binnenste des Sotten is (gelijck) het Rad aen eenen Wagen; ende sijne Overleggінge is gelijck een Asse/ die omloopt.

6. Een Vriend / die een Bespotter is / die is gelijck een Springk-Hengst / hy briescht onder een yegelijck / die op hem sit.

7. Waerom overtreft de eene Dag den anderen Dag / soo doch alle het Licht der Dagen in 't Jaer van de Sonne (komt)?

8. So zijn in de Ken-

Catholische Uberetzung.

Fürsichtigkeit des HErrn unterschieden / nachdem die Sonne gemacht ist/ und sein Gebot hält.

9. Und er hat die Zeit verändert/und ihre Festtage verordnet / und sie haben auff dieselbige Zeit die Festtage gehalten zu bestimmten Stunden.

10. Aus diesen Tagen hat GOtt etliche erhöhet/ und groß gemacht / und etliche davon in die Zahl der gemeinen Tage gesetzt. Imgleichen kommen alle Menschen aus der Erden/ von welcher auch Adam erschaffen ist.

11. Aber der HErr hat sie durch seine vielfältige Weisheit unterschieden / und hat ihre Wege verändert.

Gen. 2/7.

12. Etliche aus ihnen hat er gesegnet und erhöhet/und etliche aus ihnen hat er geheiliget/ und nahe zu sich gezogen : Aber etliche hat er verflucht/ und niedergedrucket/und hat sie nach ihrer Absonderung zurück gewiesen.

13. Dergestalt/ wie die Erde in des Hafners Hand ist/ der sie formiret und zurichtet.

Rom. 9/ 21.

14. Und alle seine Wege gehen nach seiner Anordnung : also ist auch der Mensch in der Hand des jenigen / der ihn gemacht hat / und wird ihn nach seinem Gutachten belohnen.

15. Gegen dem Bösen ist das Gute/und gegen dem Tod ist das Leben : also ist der Sünder gegen einem gerechten Mann. Auff die Weise siehe alle Wercke des Allerhöchsten an/daß immer zwey Dinge sind/ deren eins wider das ander ist.

16. Ich aber bin zum allerletzten erwachet / wie einer der im Herbst nach der Wein-Lese die Beerlein sammlet.

Lutherische Übersetzung.

des HErrn hat sie so unterschieden / und er hat die Jahr-Zeit und Feyertage also geordnet /

9. Er hat etliche auserwählet / und geheiliget für andern Tagen.

10. Gleich wie alle Menschen aus der Erden / und Adam aus dem Staube erschaffen ist */

* Gen. 2/7.

11. Und doch der HErr sie unterschieden hat / nach seiner mannigfaltigen Weisheit / und hat mancherley Weise unter ihnen geordnet.

12. Etliche hat er gesegnet / erhöhet und geheiliget / und zu seinem Dienst gefordert / etliche aber hat er verflucht und geniedriget/und aus ihrem Stande gestürtzt.

13. Denn sie sind in seiner Hand / wie der Thon in des Töpfers Hand/er macht alle seine Werck/ wie es ihm gefället *.

* Es. 45/9. Jer. 18/6. Sap. 15/7. Rom. 9/ 20. 21.

14. Also sind auch die Menschen in der Hand des/ der sie gemacht hat/und giebt einem jeglichen/ wie es ihm gut deucht.

15. Also ist das Gute wider das Böse / und das Leben wider den Tod / und der Gottsfürchtige wider den Gottlosen geordnet.

16. Also schaue alle Werck des Höchsten/ so sind immer zwey wider zwey/ und eins wider das ander geordnet.

17. Ich bin der letzte auferwacht / wie einer / der im Herbst nachlieset/und GOtt

Reformirter Uberstzung.

unterscheiden : derselbe hat die Zeiten verändert / und feste (eingesetzt).

9. Und hat (etliche) von denselbigen erhöhet und geheiligt : und hat (etliche) aus ihnen in die Zahl der (gemeinen) Tagen gesetzt.

10. Alle Menschen (kommen) vom Erdboden her/gleich wie Adam aus der * Erd erschaffen ist. * Gen. 2/7.

11. (Gleichwol) hat sie der HErr durch seine grosse Weißheit unterschieden : und hat ihre Wege mancherley gemacht.

12. (Etliche) aus ihnen segnet und erhöhet er/ und (etliche) aus ihnen heiligt er/ und nimt sie nahe zu sich : etliche aber verflucht er / und niedriget sie / und stürtzet sie von ihren Stänen.

13. (Sie sind) in seiner Hand / wie der * Leimen eines Hafners:

* Es. 45/9. Rom 9/20. ꝛc.

14. Dessen alle Wege nach seinem Wohlgefallen (sind).

15. Also (ist auch) der Mensch in der Hand dessen der ihn gemacht hat / daß er ihnen vergelte nach seinem Urtheil.

16. Gegen dem Bösen (stehe) das Gut/ und gegen dem Tod das Leben. Also gegen dem Gottlosen (steht) der Gottselige : also auch gegen einem gottseligen Mann (steht) der Gottlose. Und also durchaus (beschau alle Werck des Höchsten) stehn je * zwey gegen einander.

* Deunt. 42/28.

17. Ich zwar bin der letzte auferwacht / wie einer der Aehern auffliesetzt hinter den Schnitteren : (jedoch) hab ich durch den Segen des HErren etwas zu we-

Neue Uberetzung.

8. In des HErrn Erkäntniß sind sie unterschieden worden / und er hat Zeiten und Fest-Tage verändert.

9. Er hat etliche von ihnen erhöhet und geheiliget/ und etliche von ihnen in die Zahl der Tage gesetzt.

10. Auch die Menschen alle sind von der Erden / und Adam ist aus der Erden erschaffen. 1 B. Mos. 2/7.

11. Und doch hat sie der HErr in der Vielheit der Erkäntniß unterschieden / und ihre Wege verändert.

12. Er hat etliche von ihnen gesegnet und erhöhet und geheiliget/ und nahe zu sich gebracht.

13. Etliche hat er verfluchet / und erniedriget / und sie von ihrem Stande umgekehret.

14. Wie ein Thon des Töpffers in dessen Hand ist/ ihn zu bilden nach seinem Wohlgefallen : also sind die Menschen in der Hand dessen/ der sie gemacht hat/ daß er ihnen vergelte nach seinem Urtheil. Rom. 9/20.

15. Das Güte ist dem Bösen entgegen/ und das Leben ist dem Tode zu wider.

2 Corinth. 6/14.

16. Also ist auch der Gottselige wider den Sünder/ und also der Sünder wider einen gottseligen Mann.

c. 13/25. Spr. 14/ 7.

17. Und also schaue hinein in alle Wercke des Höchsten: zwey und zwey eines gegen das andere.

18. Und ich bin der letzte auffgewachet.

19. Wie einer der den Weinlesern nachlieset/habe ichs in dem Segen des HErrn erlanget / und wie

Holländische Uberstzung.

nisse des Heeren onderscheyden / ende hy heeft de Tijden ende Festen verandert.

9. Ende van deselve heeft hy sommige verhoogt ende geheyligt/ ende uyt haer sommige gestelt tot het Getal der (gemene) Dagen.

10. Ende alle Menschen (komen) van den Aerdbodem/ ende uyt de Aerde is Adam geschapen.

11. (Evenwel) heeft se de Heere door sine grote Wetenschap onderscheiden / ende hare Wegen verandert.

12. Eenige uyt haer heeft hy gesegent / ende verhoogt / ende eenige uyt haer heeft hy geheyligt / ende tot hem doen naderen ; eenige uyt haer heeft hy vervloeckt ende vernedert/ende deselve van haren Staet afgestortet.

13. Sy zijn in sijne Hand gelijck de Leem eenes Potebackers / alle sijne Wegen zijn na sijn Welbehagen.

14. Alsoo is ock de Mensche in de Hand des gene/die hem gemaeckt heeft / dat hy haer vergelde na sijn Oordeel.

15. (Gelijck) het Goede (staet) tegen het Quade/ ende het Leven tegen de Dood ; alsoo staet de Godvresende tegen den Sondaer / alsoo ock de Sondaer tegen den Godvresenden Man ; ende van gelijcken / aenschouwt alle de Wercken des Alle hoogsten/ sy zijn alle twee / het een tegen het ander.

16. Ende ick ben de laetste ontwaeckt/ gelijck een/ die achter de Wijnleesers de Druyven naleest / (nochtans) hebbe ick door den Segen des Heeren gevordert/ ende

Catholische Übersetzung.	Lutherische Übersetzung.	Reformirte Übersetzung.	Neue Übersetzung.	Holländische Übersetzung
17. Gleichwol hab ich auch auf den Segen GOttes vertrauet / und habe die Kelter erfüllet wie einer der im vollen Herbst Trauben schneidet.	hat den Segen dazu gegeben/daß ich meine Kelter auch voll gemacht habe / wie im vollen Herbst.	gen gebracht: und habe meine Kelter gefüllet/ wie einer der da herbstet.	ein Weinleser die Kelter vollgemacht.	hebbe de Wijn-Persse gevult gelijck een Wijn-Leser.
18. Schauet aber / daß ich nicht für mich allein gearbeitet habe/ sondern auch für alle / die Unterricht suchen. Sup. 24 47.	18. Schauet / wie ich nicht für mich gearbeitet habe/sondern für alle/die gerne lernen wolten.	18. Mercket / daß ich nicht für mich allein gearbeitet habe / sondern für alle welche Unterweisung suchen.	20. Bedencket/daß ich nicht mir allein gearbeitet habe/ sondern allen/ die die Zucht suchen. S.r 24/40.	17. Merckt dat ick niet voor my alleen en hebbe gearbeodt/maer voor alle gene / die Onderwijsinge soecken.
19. Höret mir zu ihr grosse Herren / und alle Völcker/und mercket auff mit den Ohren / die ihr der Gemeine fürstehet.	19. Gehorchet mir/ ihr grossen Herren/ und ihr Regenten im Volck nehmets zu Hertzen.	19. Höret / ihr grosse Herren: und die ihr die Gemeine regieret / fasset zu Ohren.	21. Höret mich/ihr Grossen im Volck und Anführer der Gemeine / nehmet zu Ohren.	18. Hoort / gy Groote/ ende gy/ die de Gemeente regeert / laet het tot uwen Ooren ingaen.
20. Gib deinem Sohn/ und deinem Weibe / deinem Bruder / und deinem Freunde keine Gewalt über dich/ so lang das Leben in dir ist: gib auch dein Gut keinem andern/ daß es dich vielleicht nicht gereue / und du darumb bitten müssest.	20. Laß dem Sohn/ der Frauen / dem Bruder/dem Freunde nicht Gewalt über dich/ weil du lebest/ und übergib nie- mand deine Güter/ daß dichs nicht gereue / und müssest sie darum bitten.	20. Gib nicht Macht über dich in deinem Leben / weder deinem Sohn / noch Weibe/ noch Bruder / noch Freunde: und gib deine Güter keinem andern/ auf daß du nicht drum bitten müssest / wan dichs wird gereuet haben.	22. Einem Sohn und Weibe/Bruder und Freund gib nicht Gewalt über dich in deinem Leben. c. 26/21.	19. En geeft uwen Soon ende Wijf/Broeder ende Vriend geen Macht over u / so lange gy leeft; ende en geeft uwe Goederen aen geen ander / op dat gy niet Berouw hebbende / om deselfde behoeft te smeecken.
21. Dieweil du lebest/ und der Athem in dir ist/ solt du dich durch keinen Menschen anders bereden lassen.	21. Dieweil du lebest und Odem hast / untergib dich keinem andern Menschen.	21. So lang du noch lebest und Athem in dir ist / so ergib dich in keines andern Gewalt.	23. Und gib nicht einem andern deine Güter / daß es dich nicht gereue / und derselben Gebrech habest. cap. 11/40. cap. 9/2. cap. 42/5. cap. 12/17. 18. 6.	20. So lange als gy noch leeft / ende Aessem in u is / en geeft u selven in niemands anders Macht over.
22. Dann es ist besser/ daß deine Kinder dich bitten / dann daß du deinen Kindern nach den Händen sehen soltest.	22. Es ist besser/daß deine Kinder dein bedürffen / denn daß du ihnen müssest in die Hände sehen.	22. Dan es ist besser/ daß deine Kinder dich bitten/als daß du ihnen in die Hand sehen müssest.	24. So lange du noch lebest und der Oden in dir ist/ verwechsele dich mit keinem Menschen.	21. Want het is beter dat de Kinderen u smeecken / dan dat gy na de Handen uwer Sonen siet.
23 In allen deinen Wercken bleibe du der Oberste.	23 Bleib du der Oberste in deinen Gütern/und laß dir deine Ehre nicht nehmen.	23. Behalt die Oberhand in allen deinen Geschäften / und heuch keinen Schandflecken an deine Ehr.	25. Denn es ist besser/ daß die Kinder dich bitten / als daß du deinen Söhnen must in die Hände sehen. cap. 12 6.	22. In alle uwe Wercken maeckt dat gy andere te boven gaet/ ende en hangt geen Schand-Vlecke aen uwe Eere.
24. Besprenge deine Ehr mit keinem Schandflecken. Zu der Zeit/wann die Tage deines Lebens zum Ende gelauffen sind/ und wann es mit dir zum Scheiden gehet/ so theile deine Erbschafft aus.	24. Wenn dein Ende kommt / daß du davon must/ alsdenn theile dein Erbe aus.	24. Wan die Tage deines Lebens vollendet sind/und du sterben solt/ alsdan theil dein Erb aus.	26. In allen deinen Wercken sey überlegen/ und mache keinen Tadel in deiner Ehre. Sir. 10/31. 40/ 15. 7/7.	23. In den Dag van de Volmyndinge der Dagen uwes Levens / ende in den Tijd des Doods so deedelt uw' Erf-Goed
25. Einem Esel gebühret Futter / ein Stecken und sein Last: einem Knecht gebühret Speise/ Züchtigung / und sein Werck.	25. Dem Esel gehöret sein Futter/Geissel und Last/also dem Knechte sein Brod/ Straffe und Arbeit.	25. Einem Esel (gebührt) sein Futter/ und ein Stecken / und der Last: (also gebühret) einem Knecht Speise/ und Züchtigung / und Arbeit.	27. Am Tage der Vollendung der Tage deines Lebens / und zur Zeit deines Todes theile das Erbe aus.	24 Voor eenen Esel behoort Voeder / ende een Stock ende Last; voor eenen Huys-Knecht Spijse/ ende Tuchtinge/ ende Werck.
26. Wann er gezüchtiget wird / so thut er sein Werck/und suchet/ daß er ruhen möge: Laß ihm die Hände loß / so wird er Freyheit suchen.	26. Halt den Knecht zur Arbeit / so hastu Ruhe für ihm / lässestu ihn müßig gehen / so will er Juncker seyn.	26. Halt ihn an zur Arbeit mit Züchtigung/ so wird er Ruhe suchen. Laß ihm die Hände müssig / so wird er die Freyheit suchen.	28. Futter und Stecken und Lasten gehören einem Esel: Brod und Zucht und Arbeit einem Knecht. Spr. 29/19.	25. Doet hem wercken voor Tuchtinge / ende hy sal Ruste soecken; laet hem de Handen ledig zijn / ende hy sal Vryheyd soecken.
27. Joch und Zügel beugen einen harten Halß/ und stetige Arbeit beuget einen Knecht.	27. Das Joch und die Seile beugen den Hals / einen bösen Knecht Stock und Knüttel.	27. Das Joch und der Riemen beugen (einem störrichten Ochsen) den Hals: einem schalckhaften Knecht aber die Folter und Peinigung.	29. Laß einen Knecht arbeiten/so wirst du Ruhe finden: lasse seine Hände lässig seyn/ so wird er Freyheit suchen. 30. Joch und Zaum lencken den Hals / und einem bösen Knecht gehören Pein und Plagen.	26. Het Jock ende Touw' buygen den Hals van eenen Esel; maer de Pijnbanck ende Pijninge zijn voor eenen quaed-dadigen Huys-Knecht.

Catholische Übersetzung.

28. Marter und Fußeisen gehören auff einen boßhafftigen Knecht: gib ihm zu thun/ daß er nicht müssig sey:

29 Dann Müssiggang hat viel Böses gelehret.

30. Setze ihn an das Werck / dann das stehet ihm wol an. Ist er nicht gehorsahm/ so zwinge ihn mit Fußeisen: Jedoch lege keinem Leibe zuviel auff / thue aber auch nichts ohn Bedencken/ das wichtig ist.

Eccl. 7/ 23.

31. Hast du einen treuen Knecht / so halte ihn/ wie deine eigene Seele: gehe mit ihm umb / als wann er dein Bruder wäre; dann du hast ihn im Blut deiner Seele überkommen/

32. Wann du ihn ohn Ursach beleidigest/ so wird er sich auff die Flucht wenden:

33. Und wann er sich erhebt / und laufft hinweg/ so weist du nicht/ wen du fragen/ und auff welchem Wege du ihn suchen sollest.

Das 34. Capitel.

EJnes unverständigen Mannes Hoffnung ist eitel und betrieglich/ und Träume erheben die Unwitzigen.

2. Wer auff lügenhafftige Gesichte achtet / der thut wie einer / der nach dem Schatten greiffet/ und dem Winde nacheilet.

3. Träume sind/ als was ein Ding nach dem andern abgebildet/ und des Menschen Gleichniß einem Menschen fürgestellet wird

4. Was mag rein gemacht werden von einem Unreinen? und was Wahrhafftiges kan von einem Lügenhafftigen geredet werden?

5. Jrrige Wahrsagerey/ lügenhafftig Vogelgeschrey/ und Träume der Ubelthäter / sind Eitelkeit.

Lutherische Übersetzung.

28. Treibe ihn zur Arbeit / daß er nicht müßig gehe.

29 Müßiggang lehret viel Böses.

30. Lege ihm Arbeit auf/ die einem Knechte gebühret / gehorchet er den nicht / so setze ihn in den Stock / doch lege keinem zu viel auf/ und halte Maasse in allen Dingen.

31. Hast du einen Knecht/ so halt über ihn / als über dich selbst / den wer ihm was thut / der meynet dein Leib und Leben; Hast du einen Knecht / so laß ihn halten/ als wärest du da / denn du bedarfst sein / wie deines eigenen Lebens.

32. Hältestu ihn aber übel / daß er sich erhebt / und von dir läufft/ wo wiltu ihn wieder suchen?

Das 34. Capitel.

UNweise Leute betriegen sich selbst mit thörichten Hoffnungen / und Narren verlassen sich auf Träume.

2. Wer auf Träume halt / der greifft nach dem Schatten/ und wil den Wind haschen.

3. Träume sind nicht anders / denn Bilde ohn Wesen.

4. Was unrein ist / wie kan das rein seyn? und was falsch ist/ wie kan das wahr seyn?

5. Eigen Weissagung/ und Deutung/ und Träume sind nichts / und machen doch einem schwere Gedancken.

Reformirte Übersetzung.

28. Halt ihn an zur Arbeit/ auf daß er nicht müßig gehe: dan der Müßiggang lehret viel Böses.

29. Bestell ihn zur Arbeit / gleich wie es ihm gebühret.

30. Gehorcht er dir aber nicht/ so mach seine Fessel schwerer. Aber doch übermach es mit niemand / und thu nichts unbesonnen.

31. Hastu einen Knecht/ so halt ihn wie deine eigne Seele sintemahl du ihn durch dein Blut erworben hast. Hastu einen Knecht / so halt ihn wie einen Bruder / dan er ist wie du selbst.

32. Du wirst seiner bedörfen / wan du ihn unbillig plagen wirst: und so er sich erheben wird und darvon fliehen/ auf welchem Wege wiltu ihn dan suchen?

Das 34. Capitel.

EJn unverständiger Mann hat vergebliche und falsche Hoffnungen: und Träume machen/ daß sich die Unweisen erschwingen.

2. Wer auf Träume halt / der ist wie einer der nach dem Schatten tapt / und den Winden nachjaget.

3. Was einer im Traum sieht / das ist nach etwas abgebildet: gleich wie die Gestalt des Angesichts gegen dem Angesicht über.

4. * Was kan Reines herkommen von einem Unreinen; und was kan Wahres herkommen von einem Lügner?

* Matth. 12/ 34.

5. Wahrsagerkunst und Vogelgeschrey / und Träume / sind eitele Dinge: daher dein Hertz Einbildungen bekomt/ wie (das Hertz) eines Weibs in Kindsnöhten ist.

Neue Übersetzung.

31. Setze ihn in die Arbeit/ daß er nicht Faulentze: denn die Faulheit hat viel Boßheit gelehret.

32. Stelle ihn zur Arbeit/ wie ihm gehöret; und wenn er nicht folget / so mache seinen Fessel schwerer.

33. Und sey nicht übermässig gegen alles Fleisch / und thue nichts ohne Urtheil.

34. Hast du einen Hauß-Knecht/ so sey er wie du/ denn du hast ihn mit Blut erworben. Sir. 7/22.

35. Hast du einen Hauß-Knecht/ so halte ihn wie dich selbst/ denn du wirst sein bedürffen wie deiner Seele.

36. Wirst du ihn unrecht plagen / und er entweichet/ und laufft davon / auff welchem Weg wilstu ihn wieder suchen.

Das 34. Capitel.

EJn unverständiger Mann hat leere und Lügenhafte Hoffnung und Träume/ die die Unbesonnenen auffliegen machen. Jer. 29/ 8.

2. Wie einer/ der nach dem Schatten greifft / und den Wind verfolgt / also ist der/ so auff Träume Acht hat.

Ecc. 29/ 8. Pf. 37/ 20.

3. Das sehen der Träume ist dieses nach diesem / eine Gleichheit eines Angesichts gegen ein Angesicht.

4. Was wird von einem Unreinen rein gemacht werden? Und was wird wahr seyn von einem Lügenhafften?

5. Die Wahrsagereyen und Zeichendeutungen und Träume sind eitel und das Hertz Phantasiret/ wie einer Gebärerin.

Hollandische Übersetzung.

27. Drifft hem tot het Werck / op dat hy niet ledig en gae; want de Ledigheyd leert veel Quaeds.

28. Stelt hem aen't Wercken/ gelijck hem betaemt.

29. Ende indien hy niet gehoorsaem en is / verswaert sijne Boeyen; doch en weest niet te streng tegen yemands Lichaem / ende en doet niets sonder Oordeel.

30. Hebt gy eenen Huys-Knecht/ dat hy u sy gelijck uwe Ziele / om dat gy hem door Bloed verkregen hebt; so gy eenen Huys-Knecht hebt / handelt hem gelijck eenen Broeder; want hy is gelijck uwe Ziele / gy sult hem behoeven.

31. Indien gy hem onrechtveerdiglick soudt mishandelen / ende hy oprijsende weg soude loopen / in hoedanigen Weg sult gy hem soecken?

Het xxxiv. Capittel.

DE Hope eenes Onverstandigen Mans is ydel ende leugenachtig; ende Dromen maken den Onwijsen Vleugelen.

2. Gelijck een die na de Schaduwe grijpt ende de Winden najaegt / alsoo is hy die de Droomen gadeslaet.

3. Wat men in de Droomen siet / is dit na dat/ (eer en als) de Gelijckheyd des Aengesichts tegen het Aengesicht over.

4 Van het Onreyne/ wat sal (daer van) gereynigt worden? ende van de Leugenaer / wat Waerheyd sal daer van comen?

5 Waersseggerije/ ende Vogel-Geschrey / ende Droomen zijn ydele Dingen / ende waer van uw Herte Inbeeldingen krijgt/ gelijck (het Herte) eener Vrouwe / die in Kinds-Nooden is.

Catholische Übersetzung.

6. Und wird dein Hertz mit Phantaseyen geplaget / und wie ein Weib in Kindsnöhten: aber du solt dein Gemüth nicht darauff wenden / es sey dann / daß eine Heimsuchung von dem Allerhöchsten ausgesandt werde.

7. Dann Träume haben viel Leute irrend gemacht / und die darauff vertrauet haben / sind betrogen worden.

8. Das Wort des Gesetzes hat seine Vollkommenheit ohn Lügen / und die Weißheit wird durch einen treuen Mund ausführlich erkläret.

9. Was weiß einer / der nicht versucht ist ? Ein Mann / der grosse Erfahrnüß hat / der wird viel Dings bedencken / und wer viel gelernet hat / der wird Weisheit herfür tragen.

10. Wer keine Erfahrung hat / der weiß wenig: Wer aber in vielen Dingen durchgeführet ist / der hat vielfältige Behändigkeit.

11. Wovon weiß einer / der unversucht ist ? Und wer viel betrogen ist / der wird voll Schalckheit werden.

12. Ich habe viel gesehen / dieweil ich herumb gezogen bin / habe allerhand Weise der Rede erfahren.

13. Deswegen ich zu etlichen malen in Gefahr gewesen bin biß zum Tod / bin aber durch GOttes Gnade erhalten worden.

14. Der Geist der jenigen / die GOtt fürchten / wird in acht genommen / und durch sein Ansehen gesegnet werden.

15. Dann ihre Hoffnung stehet auff ihren Heyland / und die Augen GOttes sehen auff die / die ihn lieb haben.

16. Wer den HErrn fürchtet / der wird sich nicht entsetzen / er wird ohn Schrecken seyn: dann er ist seine Zuversicht.

Lutherische Übersetzung.

6. Und wo es nicht kömmt durch Eingebung des Höchsten / so halt nichts davon.

7. Denn Träume betriegen viel Leute / und fehlet denen / die darauf bauen.

8. Man darff keiner Lügen dazu / daß man das Gebot halte / und man hat gnug am Wort GOttes / wenn man recht lehren wil.

9. Ein wohlgeübter Mann verstehe viel / und ein Wohlerfahrner kan von Weisheit reden.

10. Wer aber nicht geübt ist / der verstehet wenig

11. Und die irrigen Geister stifften viel Böses.

12. Da ich noch in Irrthum war / kunt ich auch viel Lehrens / und war so gelehrt / daß ichs nicht alles sagen kunt /

13. Und bin offt in Fahr des Todes drüber kommen / bis ich davon erlöset worden bin.

14. Nun sehe ich / daß die Gottsfürchtigen den rechten Geist haben.

15. Denn ihre Hoffnung steht auf dem / der ihnẽ helffen kan.

16. Wer den HErrn fürchtet / der darf für nichts erschrecken / noch sich entsetzen / denn er ist seine Zuversicht.

Reformirte Übersetzung.

6. Wan dir die Träume nicht zugesandt werden vom Höchsten / indem du heimgesucht wirst : so acht ihrer nichts.

7. Dan die Träume haben viel betrogen: und die auf dieselbe hoffeten / denen hats gefehlet.

8. Wo keine Lügen ist / da wird das Gesetz vollbracht : und eines getreuen Mundes Vollkommenheit ist / daß er Weisheit redet.

9. Ein Mann der weit und breit gereiset hat / weiß viel : und wer viel erfahren hat / kan kluge Reden herfür bringen.

10. Wer nicht versucht worden ist / weiß wenig.

11. Wer aber weit und breit gereiset hat / der wird desto klüger.

12 Ich hab viel gesehen in meiner Wanderschafft: darum kommen die Gedichte meiner Reden aus meinem Verstand her.

13. Ich bin oft in Gefahr gewesen biß auf den Tod: und bin durch solche Dinge erhalten worden.

14. Der Geist deren die GOtt fürchten / wird leben:

15. Dan ihre Hofnung (stehet) auf dem der sie erhält.

16. Wer den HErren fürchtet / darf sich für nichts fürchten : und darf nicht erschrecken / dieweil er seine Hofnung ist.

Neue Übersetzung.

6. Wenn sie nicht von dem Höchsten gesandt werden / in deiner Heimsuchung / so setze dein Hertz nicht drauff.

7. Denn die Träume haben viele betrogen / und die darauff gehoffet haben / sind entfallen.

8. Das Gesetz wird wol ohne Lügen vollbracht werden / und die Weisheit ist einem treuen Munde die Vollendung.

9. Ein gezüchtigter Mann hat viel erkannt / und wer viel erfahren / wird Verstand erzehlen. Sir. 25/6. 6/22. 23.

10. Wer nicht versucht ist / weiß wenig / wer aber verirret ist gewesen der hat viel Klugheit. Esa. 20/19.

11. Ich habe vieles gesehen in meinen Reisen / und mein Verstand ist mehr / als meine Worte.

12. Offt bin ich bis zum Tode in Gefahr gewesen / und durch diese erhalten worden. c. 20/6.

13. Der Geist derer die den HErr fürchten / wird leben / denn ihre Hoffnung stehet auff den / der sie erlöset.

14. Wer den HErrn fürchtet / wird sich gar nicht scheuen / und gar nicht verzagen / denn er selbst ist dessen Hoffnung.

Holländische Übersetzung.

6. Indien se van den Allerhoogsten u niet en zijn toegesonden / om u te besoecken / soo en geeft uw' Herte tou deselve niet.

7. Want de Droomen hebbender vele verleydt / ende die op deselve hoopten / zijngevallen.

8. Sonder Leugen wordt de Wet volbracht / ende Wijsheyd is eenes getrouwen Monds Volcomenheyd.

9. Een Man / die gedwaelt heeft / weet veele Dingen / ende die veel ervaren heeft / sal verstandige Dingen verhalen.

10. Die niet ervaren en is / weet weynig ; maer die gedwaelt heeft / is meerder in Looshеyd.

11. Ick hebbe veele Dingen gesien in mijne Afdwalinge / ende 't is mijn Verstand / het welcke mijne Reden Gedaente geeft.

12. Menichmael ben ick in Perijckel geweest totter Dood toe ; ende ben om dese Dingen behouden geweest.

13. De Geest der gene / die den Heere vreesen / sal leven.

14. Want hare Hope is op hem die haer behouden heeft.

15. Wie den Heere vreest / die en sal geen Dinck vreesen / ende en sal niet vervaert wesen / want hy is sijne Hope.

Catholische Uebersetzung

17. Selig ist die Seele des Menschen / der den HErrn fürchtet.

18. Auff wen siehet er? oder wer ist seine Stärcke?

19. Die Augen des HErrn sehen auff die/die ihn fürchten. Er ist ihnen ein mächtiger Schutz / eine gewaltige Vestung/ ein Schirm für der Hitze/ und ein Schatten-Häußlein im Mittage.

Psal. 33/ 16. 18.

20. Ein Flehen für dem Anstoß / und ein Hülffe im Fall / er erhöhet die Seele/ und erleuchtet die Augen / gibt auch die Gesundheit / Leben und Segen.

21. Wer ein Opffer thut von ungerechtem Gut/ das ist ein unrein Opffer/ und die spöttliche Gaben der Ungerechten gefallen GOtt nicht.

Prov. 21/ 27.

22. Der HErr ist allein bey denen/ welche in dem Wege der Wahrheit und Gerechtigkeit auff ihn harren.

23. Der Allerhöchste hat keine Lust an den Gaben der Gottlosen / er siehet auch nicht auff die Opfer-Hande der Ungerechten : und er wird durch die Vielheit ihrer Opffer die Sünde nicht aussöhnen lassen.

Prov. 13/8.

24. Wer ein Opffer thut vom Gut der Armen/ das ist/ als wann einer den Sohn für den Augen seines Vaters tödtet.

25. Das Brodt der Dürfftigen ist das Leben der Armen: wer sie des beraubet / der ist ein blutgieriger Mensch:

26. Wer das Brodt hinweg nimmt / das im Schweiß gewunnen ist / der thut so viel/ als wann er seinen Nächsten umbs Leben brächte:

27. Wer Blut vergeusset / und wer einen Taglöhner seinen Lohn entzeucht/das sind Brüder.

Deut. 24/ 14.

Lutherische Uebersetzung.

17. Wohl dem/ der den HErrn fürchtet.

18. Worauf verläßt er sich? wer ist sein Trutz?

19. Die Augen des HErrn sehen auf die/so ihn lieb haben. Er ist ein gewaltiger Schutz / eine grosse Stärcke/ ein Schirm wider die Hitze/ eine Hütte wider den heissen Mittag/ ein Hut wider das Straucheln / eine Hülffe wider den Fall /

20. Der das Hertz erfreuet/und das Angesicht frölich macht/ und giebt Gesundheit/ Leben und Segen.

21. Wer von unrechtem Gut opfert/ des Opfer ist ein Gespött *. * Prov. 21/27.

22. Aber solch Gespött der Gottlosen gefället GOtt nicht überall.

23. Die Gaben der Gottlosen gefallen dem Höchsten gar nichts / und Sünde lassen sich nicht versöhnen mit viel Opfern.

24. Wer von des Armen Gut opfert/ der thut eben / als der den Sohn für des Vaters Augen schlachtet †.

† Es. 66/ 3.

25. Der Arme hat nichts / denn ein wenig Brods / wer ihn darum bringet / der ist ein Mörder.

26. Wer einem seine Nahrung nimmt/ der tödtet seinen Nechsten.

27. Wer dem Arbeiter seinen Lohn nicht giebt / der ist ein Blut-Hund.

Reformirte Uebersetzung

17. Wer den HErren fürchtet / dessen Seele ist selig. Dan Lieber auf wen hält er / und wer ist seine Stütze?

18. * Die Augen des HErren sehen auf die/ die jhn lieben.

* Prob. 15/ 19. Psal. 34/16.

19. (Er ist) derselben Schild / und starcke Stütz : ein Schirm wider die Hitz / und ein Schirm wider den Mittag / eine Verwahrung wider den Anstoß / und eine Hülf wider den Fall.

20. Er erhöhet die Seele / und erleuchtet die Augen : er gibt Gesundheit/Leben und Segen.

21. * Wann einer von unrechtem Gut opfert/ so ist sein Opfer spöttlich : dan die Gaben der Ungerechten gefallen GOtt nicht.

* Prov. 21/ 27.

22. Der Höchste hat kein Gefallen an den * Opfern der Gottlosen : er vergibt auch niemand die Sünden von wegen der Menge der Opfer.

* Esa. 1/13. Prov. 15/8.

23. Wer ein Opfer herzu bringt von den Gütern der Armen/ (der ist wie) einer der einen Sohn schlachtet für den Augen seines Vaters.

24. Das Brodt der Dürftigen/ist das Leben der Armen : wer einen solchen beraubet / der ist ein blutgieriger Mensch.

25. Wer dem Nächsten seine Nahrung nimt/der tödtet ihn.

26. Desgleichen wer den * Taglöhner seines Lohns beraubt / der vergeust Blut.

* Deut. 4/ 14. und 15.

Neue Uebersetzung.

15. Selig ist die Seele eines/die den HErrn fürchtet: Auff wen hält sie? Und wer ist ihre Unterstützung?

Sir. 15/ 19.

16. Die Augen des HErrn sind über die/ so ihn lieben/ eine Beschirmung der Macht / und eine Stütze der Krafft.

7. Eine Decke für die Hitze/ und eine Decke für den Mittag / eine Bewahrung für dem Anstoß / und eine Hülffe für dem Fall.

18. Erhöhet die Seele/und erleuchtet die Augen : gibt Heylung/ Leben und Segen.

19. Wer von Ungerechten opffert / das ist ein spöttlich Opffer/ und die Gaben der Sünder sind nicht zum Wohlgefallen.

20. Der Höchste hat keinen Wohlgefallen an den Gaben der Gottlosen / wird auch nicht versöhnet über die Sünden durch die Menge der Opffer. Spr. 15/8.

21. Der schlachtet einen Sohn vor seinem Vater/ welcher von dem Gut der Armen Opffer bringt.

22. Das Brod der Dürfftigen ist das Leben der Armen : welcher dieses raubet/ der ist ein Blut-Mensch.

23. Wer die Nahrung wegnimmt/der ermordet seinen Nechsten / und der vergeußt Blut / wer den Lohn des Tage-Löhners entziehet.

5. B. Mos. 24/18. Sir. 7/21.

Hollandische Uebersetzung.

16. Salig is de Ziele des genen/ die den Heere vreest / aen wien houdt hy / ende wie is. sijn Steunsel?

17. De Oogen des Heeren (sien) sy de gene/die hem lief hebben; hy is haer eenen krachtigen Schild / ende sterck Steunsel; een Beschermınge tegen de Hitte/ ende een Beschermınge tegen den Middag; een Bewaringe voor den Aenstoot/ ende een Hulpe tegen den Val.

18. Hy verhoogt de Ziele / ende verlicht de Oogen/ hy geeft Genesinge/ Leven/ ende Segeninge.

19. Die van onrechtveerdig (Goed) offert / diens Offerande is bespottelijck / ende de Gaven der Godloose en behagen (God) niet.

20. De Allerhoogste en heeft geen Welbehagen aen de Offerande der Godloose/noch en wordt over de Sonde door Menichte der Slacht-Offeren niet versoent.

21. Hy slacht den Soon in Tegenwoordigheyd sijns Vaders / die een Slacht-Offer toebrengt van het Geld der Armen.

22. Het Brood der Behoeftige is het Leven der Arme / wie haer van 't selve berooft / die is een Dood-slager.

23. Hy dood sijnen Naesten/ die hem sijnen Leeftocht afneemt.

24. Ende hy vergiet Bloed/ die den Loon des Daglooners rooft.

Catholische Uberſetzung.

28. Wann einer auffbauet / und der ander niederreiſſet / was Nutz haben ſie davon/ohn Müh und Arbeit?

Sap. 7/12.

29 Wann einer betet/ und der ander fluchet/ welches Stimm wird GOtt erhören?

30. Der ſich wäſchet/ nachdem er einen Todten angerühret hat/ und rühret ihn abermahl an/was hilfft dem ſein Waſchen?

31. Alſo / wann ein Menſch faſtet umb ſeiner Sünde willen / und begehet hernach dieſelbige Sünde wiederumb / was hilfft ihm dann / daß er ſich demühtiget? Wer wird ſein Gebet erhören.

2 Pet. 2/ 21.

Das 35. Capitel.

WEr das Geſetz bewahret / thut viel Opfferhande.

2. Es iſt ein heilſahm Opffer / auff die Gebot Acht haben/ und von aller Ungerechtigkeit abweichen.

1 Reg. 15/22. Jer. 7/ 2. 3. & 26 11.

3. Abtreten von der Ungerechtigkeit/iſt ein Sühnopffer thun wegen der Ungerechtigkeit/ und für die Ubertretung bitten.

4. Wer ſich danckbar erzeiget / der thut ein Semmelopffer: und wer Barmhertzigkeit thut/der opffert ein Opfferhand.

5. Vom Böſen abweichen/ iſt dem HErrn wohlgefällig: und die Ungerechtigkeit verlaſſen / iſt ein Gebet für die Sünde.

6. Du ſolt für dem Angeſicht des HErrn nicht leer erſcheinen.

Exod. 23/ 15. & 34/ 20.

7. Dann diß alles geſchicht darumb / dieweil es von GOtt geboten iſt.

8. Des Gerechten Opfer macht den Altar fett/ und iſt ein ſüſſer Geruch für dem Angeſicht des Allerhöchſten.

Deut. 26/ 16.

9. Das Opffer des Gerechten iſt angenehme/

Lutheriſche Uberſetzung.

28. Wenn einer bauet / und wiederum zubricht / was hat er davon denn Arbeit?

29. Wenn einer betet / und wiederum flucht / wie ſol den der HErr erhören?

30. Wer ſich wäſcht/ wenn er einen Todten angerühret hat/ und rühret ihn wieder an / was hilfft den ſein Waſchen?

31. Alſo iſt der Menſch / der für ſeine Sünde faſtet/und ſündiget immer wieder/ wer ſol des Gebet erhören/und was hilfft ihm ſein Faſten?

Das 35. Capitel

GOttes Gebot halten / das iſt ein reich Opfer †.

† 1 Sam. 15/22. Hoſ. 6/6. Matth. 9/ 13 c. 12/7.

2. GOttes Gebot groß achten/ das Opfer hilfft wohl.

3. Wer GOtt danckt/ das iſt das rechte Semmel-Opfer.

4. Wer Barmhertzigkeit übet / das iſt das rechte Danck-Opfer.

5. Von Sünden laſſen / das iſt ein Gottesdienſt / der dem HErrn gefällt / und aufhören Unrecht zu thun/ das iſt ein recht Sühn-Opfer.

6. Du ſolt aber darum nicht leer für dem HErrn erſcheinen /

7. Denn ſolches muß man auch thun um GOttes Gebots willen †.

† Exod. 23/15. 34/20. Deut. 16/16.

8. Des Gerechten Opfer machet den Altar reich/ und ſein Geruch iſt ſüſſe für dem Höchſten.

9. Des Gerechten Opfer iſt angenehm.

Reformirte Uberſetzung.

27. Wan der eine bauet / und der ander zerſtöhret/ was haben dieſe für Gewinn / dan nur die Arbeit?

28 Wann der eine betet / und der ander verfluchet / weſſen Stimm wird der HErr erhören?

29. Wan einer ſich wäſchet/ nach dem er einen Todten angerührt/ und rühret ihn wieder an: was hat der für Nutz von ſeinem Bade?

30. Alſo wan ein Menſch faſtet von wegen ſeiner Sünden/und wieder hingehet und eben daſſelbe tuht: wer wird dan ſein Gebet erhörē und was hat er für Nutz darvon / daß er ſich gedemühtigt hat?

Das 35. Cap.

WEr das Geſetz bewahret / der opfert überflüßiglich.

2. Wer auf die Gebot mercket / der opfert ein Schlachtopfer des Heyls.

* 1 Sam. 15/ 22.

3. Wer ſich danckbahr erzeigt/ (der iſt) wie einer der Semelmehl opfert: und wer Allmoſen gibt/ (der iſt wie) einer der ein Lobopfer tuht.

4. Des HErren Wohlgefallen iſt/ daß du abſteheſt von Schalckheit: und ſeine Verſöhnung iſt/ daß du abſteheſt von Ungerechtigkeit.

5. Erſchein nicht * leer für dem HErren.

* Exod. 21. 15. Deut. 16/16

6. Dan dieſes alles (muß man tuhn) von wegen des Gebots.

7. Das Opfer des Gerechten machet den Altar feiſt: und deſſelben lieblicher Geruch (komt) für den Höchſten.

8. Das Opfer eines gerechten Manns iſt angenehm/und das Räuchwerck deſſelbigen wird nicht in Vergeß geſtellet werden.

9. Ehr den HErren mit einem * guten Ge-

Neue Uberſetzung.

24. Einer / der da bauet/ und einer / der einreiſſet/ was gewinnen ſie mehr / als Mühſeligkeit?

25. Einer/der da betet/und einer/der da fluchet/welches Stimme wird der HErr erhören?

26. Wer ſich nach Berührung eines Todten wäſchet/ und ihn wieder anrühret/ was hilfft ihm ſein waſchen?

4. B. Moſ. 19/11. 2 Pet. 2/20.

27. Alſo ein Menſch / der ſeiner Sünden halber faſtet/ und wieder hingehet / und eben das thut/wer wird ſein Gebet erhören / und was hilffts ihm/ daß er ſich gedemühtiget hat?

Das 35. Capitel.

WEr das Geſetz hält / der gibt reichlich Opffer/ und wer auff die Gebote Acht hat / der opffert heilſamlich.

1 Sam. 15/22. Jer. 7/3.

2. Wer Danck wieder abſtattet/ der bringt Semmel-Opffer / und wer Barmhertzigkeit thut/ der bringt ein Lob-Opffer.

Ez. 45/ 25. 3. B. Moſ. 7/1. Phil. 4/18.

3. Das Wohlgefallen des HErrn iſt von der Bosheit abſtehen / und die Ausſöhnung iſt von der Ungerechtigkeit ablaſſen.

4. Laß dich nicht in dem Angeſichte Gottes leer ſehen. * Denn alles dieſes iſt wegen des Gebots (nöhtig oder angenehm.)

2. B. Moſ. 23/15. c. 34/22. 5. B. Moſ. 6/16.

5. Das Opffer des Gerechten machet den Altar fett/ und ſein guter Geruch iſt vor dem Hochſten.

6. Das Opffer eines Gerechten Menſchen iſt angenehm/ und ſein Gedächtniß wird nicht vergeſſen werden.

3. B. Moſ. 5/7 1. B. M. 4/4.

7. Verherrliche den HErrn mit einem guten Auge/ und

Holländiſche Uberſetzung.

25. Als de eene bouwt/ ende de ander afbreeckt/ wat winnen ſy meer dan Moeyte?

26. Als de eene dicht ende de andere vloeckt/ wiens Stemme ſal de Heere verhooren?

27. Als yemand is gewaſſchen / na dat hy eenen Dooden (heeft geraeckt) ende denſelven wederom aenraeckt/wat Nuttigheyd heeft hy van ſijne Waſſchinge?

28. Alſoo is't met een Menſche / die van wegen ſijne Sonden/ende wederom henen-gaet/ ende het ſelve doet: wie ſal ſijn Gebed verhooren? ende wat heeft hy daer mede gevoordert/ dat hy hem ſelven verneedert heeft?

Het xxxv. Capittel.

WIe de Wet bewaert/ die doet Offeranden genoeg; wie op de Geboden Acht heeft/ die offert een Slacht-Offer des Heyls.

2. Ende wie eene Weldaed vergeldt/ is gelijck die Semel-meel offert.

Ende wie een Almoeſſe doet / die offert een Danck-Offer.

3. Het is des Heeren Welbehagen / dat men afſtaet van Boosheyd/ ende afſtaen van Ongerechtigheyd is Verſoeninge.

4. En verſchijnt niet ledig voor het Aengeſicht des Heeren.

5. Want alle deſe Dingen (moet men doen) van wegen het Gebod.

6. De Offerande des Rechtveerdigen maeckt den Altaer vet / ende de goede Reuck van deſelve (comt) voor den Allerhoogſten.

7. Het Schlacht-Offer eens rechtveerdigen Mans is aengenaem; ende de Gedachteniſſe deſſelven ſal niet vergeten worden.

8 Verheerliickt den Heere met een goede

Catholische Übersetzung.

und der HErr wird seiner Gedächtniß nimmer vergessen.

10. Gib GOtt die Ehr von gutem Hertzen / und die Erstlinge deiner Hände mache nicht klein.

2 Cor. 9/ 7. Tob. 4/9.

11. Zeige ein frölich Angesicht in allen deinen Gaben/ und heilige deine Zehenden mit Frolocken.

12. Gib dem Allerhöchsten / nach dem er dir gegeben hat/ und was deine Hände finden/das gib mit gütigen Augen;

Lev. 22/ 21. Deut. 15/ 28.

13. Dann der HErr vergilts / und wird dirs siebenfältig wiederumb geben.

14. Opffere keine mangelhaffte Gaben : dann er wird sie nicht annehmen.

15. Siehe kein ungerecht Opffer an : dann der HErr ist der Richter/und gilt bey ihm nicht die Ehr der Personen.

Deut. 10/ 17.

16. Der HErr wird die Person wider den Armen nicht annehmen/und wird des Beleidigten Gebet erhören.

2 Par. 19/ 7.

17. Eines Wäisen Gebet wird er nicht verachten/auch nicht eine Wittwe / wann sie ihre Rede mit Seufftzen ausschüttet.

Job. 34/ 19. Sap. 6/8. Rom. 2/ 11. Gal. 2/6. Col. 3/ 25. Act. 10/ 34. 1 Pet. 1/ 17.

18. Fliessen nicht die Thränen der Wittwen die Backen herab/ und gehet nicht ihr Geschrey über den / der sie heraus dringet?

19. Sie steigen von den Backen hinauff biß zum Himmel/ und der HErr/ der sie erhöret / wird kein Wohlgefallen daran haben.

20. Wer GOtt mit Lust anbetet / der wird angenommen/und sein Gebet wird hinauff gehen biß zu den Wolcken.

21. Das Gebet eines

Lutherische Übersetzung.

und desselben wird nimmermehr vergessen.

10. Gib GOtt seine Ehre mit frölichen Augen / und deine Erstlinge ohn allen Fehl.

11. Was du giebst/ das gib gerne / und heilige deine Zehenden frölich.

12. Gib dem Höchsten/ nach dem er dir bescheret hat / und was deine Hand vermag / das gib mit frölichen Augen †.

† 2 Cor. 9/ 7.

13. Denn der HErr? der ein Vergelter ist/ wird dirs siebenfältig vergelten.

14. Verstümpele deine Gabe nicht / denn es ist nicht angenehme †.

† Lev. 22/ 17. fg. Deut. 15/ 21. Mal. 1/ 8.

15. Suche nicht Vortheil / wenn du opfern solt / denn der HErr ist ein Rächer/ und für ihm gilt kein Ansehē der Person †.

† Deut. 10/ 17. 1. 1 Sam. 16/ 7. 2 Par. 19/ 7. Job. 34/ 19. Sap. 6/ 8 Act. 10/ 34. Rom. 2/ 11. Gal. 2/6. Ephes. 6/9. 1 Petr. 1/ 17.

16. Er hilfft den Armen / und siehet keine Person an/und erhöret das Gebet der Beleidigten.

17. Er verachtet des Wayfen Gebet nicht/ noch die Wittwe/ wenn sie klagt.

18. Die Thränen der Wittwen fliessen wol die Backen herab/

19. Sie schreyen aber über sich / wider den / der sie heraus dringet.

20. Wer GOtt dienet mit Lust / der ist angenehm / und sein Gebet reicht bis an die Wolcken.

21. Das Gebet der

Reformirte Übersetzung.

nicht/und mach die Erstlingen deiner Händen nicht klein.

2 Cor. 9/7.

10. Hab ein frölich Angesicht bey aller Gabe / und heilig den Zehenden mit Fröhlichkeit.

11. Gib dem Höchsten nach dem er dir gegeben hat / und (gib) mit gutem Gesicht was deine Hand vermag.

12. Dan der HErr vergilt: der wird dir siebenfältig vergelten.

13. Verstümpel deine Gabe nicht : dan er würde sie nicht annehmen. Darum befleiß dich nicht des ungerechten Opfers.

14. Dan der HErr ist ein Richter / bey welchem die Herrlichkeit des * Angesichts nichts gilt.

* Deut. 10/17. Act. 20/34 Rom. 2/ 11.

15. Der HErr wird das Angesicht dessen nicht aufnehmen/(der sich) wider einen Armen (setzt): sondern wird die Bitt dessen/ dem Unrecht geschehen ist/erhören.

16. Er wird mit nichten verachten das Flehen des Wäisen : noch die Wittwe/ wan sie ihre Rede ausschüttet.

17. Fliessen nicht die Trähnen der Wittwen auf ihren Backen herab ? Also (komt) auch ihr Geschrey auf den/ der dieselbe hat machen herab fliessen.

18. Wer GOtt dienet mit gutem Willen/ der wird aufgenommen werden : und sein Gebet wird biß an die Wolcken rühren.

19. Das Gebet des

Neue Übersetzung.

mache die Erstlinge deiner Hände nicht geringer.

5. B. Mos. 16/1.

8. In aller deiner Gabe mache dein Angesicht frölich / und heilige den Zehenden in gutem Muht.

2. Cor. 9/7.

9. Gib dem Höchsten nach seiner Gabe/ und was du in deiner Hand findest / mit einem guten Auge.

Tob. 1/6.

10. Denn der HErr ist/ der da wieder vergilt/ und wird dir siebenfältig vergelten.

11. Gib nicht vortheilhafftig die Gabe / denn er wirds nicht annehmen : und habe nicht Acht auf ein ungerecht Opffer.

5. B. Mos. 22/21. 5. B. M. 15/21. Ap. Gesch. 5.

12. Denn der HErr ist Richter / und bey ihm ist keine Ehre der Person.

Rom. 2/11.

13. Er wird die Person nicht annehmen wider einen Armen / und wird die Bitte eines/der Unrecht leidet/ erhören.

2. Chron. 19/7. Weish. 6/7. Hiob. 34/19.

14. Das Flehen des Wäysen wird er gar nicht verachten / und die Wittbe/ wenn sie ihre Rede ausschüttet. Ps. 68/6.

15. Fliessen nicht die Thränen der Wittben die Backen hinab / und ist ihr Geschrey nicht wider den / der sie heraus getrieben ?

2. B. Mos. 22/23. 5. Buch Mos. 27/19.

16. Wer GOtt dienet in Wohlgefallen / der wird angenommen werden und sein Gebet wird bis an die Wolcken reichen.

17. Das Gebet eines Nie-

Holländische Übersetzung.

Ooge / ende en vermindert de Eerstelingen uwer Handen niet.

9. Hebt een vrolijck Aengesicht in alle uwe Gaven / ende heyligt uwe Tiende met Verheuginge.

10. Geeft den Allerhoogsten na 't gene hy u gegeven heeft / ende met een goede Ooge 't gene uwe Hand gevonden heeft.

11. Want de Heere is een Vergelder/ ende hy sal 't sevenwoudig vergelden.

12. En besmoeyt uwe Gave niet / want hy en soude se niet aennemen/ ende 'en bemoeyt u met geen onrechtveerdig Schlachtoffer.

13. Want de Heere is een Rechter / ende by hem en is geen Achtinge des Aengesichts.

14. De Heere en salhet Aengesicht (des genen die sich) tegen den Armen (stelt) niet aennemen / maer de Smeeckinge des genen / die Onrecht lijdt / sal hy verhooren.

15 Hy en sal het Smeecken des Weesen niet verachten / noch de Weduwe / indien sy hare (Klaeg-) Reden tot hem uytstort.

16. Vlieten niet de Tranen der Weduwe af op de Wange? ende haer Geschrey tegen hem/die deselve heeft doen neder komen?

17. Die (God) dient met Welbehagen / sal aengenomen worden / ende sijn Gebed sal tot aen de Wolcken raken.

18. Het Gebey des Ne-

Catholische Uebersetzung.

Menschen/der sich demühtiget / wird durch die Wolcken dringen / und nicht zu frieden seyn/ biß es nahe herzu komme: Es wird auch nicht abweichen / biß der Allerhöchste auffsehe.

22. Und der HErr wird nicht lang machen / sondern wird den Frommen Recht schaffen / und Gericht halten: Der Allerstärckeste wird über die Gottlosen nicht länger Gedult haben / sondern wird ihren Rucken zerstossen:

23. Er wird auch den Heyden Rach wiedergelten / biß er den Hauffen der Stoltzen hinweg räume / und das Regiment der Gottlosen zerstöhre:

24. Biß er den Menschen Lohn gebe nach ihren Thaten / und nach den Wercken Adams / und nach seinem Fürnehmen:

25. Biß er Gericht halte / und seinem Volck Recht schaffe / und die Gerechten mit seiner Barmhertzigkeit erlustige.

26. Gar schöne ist die Barmhertzigkeit GOttes in Zeit der Noht/ sie ist/ als wann die Wolcken in Zeit der Dörre Regen geben.

Das 36. Capitel.

ERbarme dich über/ uns / du GOtt aller Dinge / und sihe uns an/ und zeige uns das Licht deiner Erbarmung:

2. Und sende deine Furcht über die Heyden/ die dich nicht gesucht haben / damit sie erkennen/ daß auffer dir kein GOtt ist/ und deine grosse Wunderthaten erzählen.

3. Hebe deine Hand auff über die frembde Völcker/ auff daß sie deine Macht sehen.

4. Und gleich wie du für ihrem Angesicht in uns geheiliget bist/ also wollest du dich auch für unserm Angesicht in ihnen herrlich machen:

Teutsche Uebersetzung.

Elenden dringet durch die Wolcken / und lässet nicht abe/ bis es hinzu komme/ und höret nicht auf / bis der Höchste drein sehe.

22. Und der HErr wird recht richten und straffen / und nicht verziehen/noch die Länge leiden/bis er den Unbarmhertzigen die Lenden zerschmettere /

23. Und sich an solchen Leuten räche/ und vertilge alle/die jene beleidigen/ und die Gewalt der Ungerechten stürtze /

24. Und gebe einem jeglichen nach seinen Wercken / und lohne ihnen/ wie sie es verdienet haben /

25. Und räche sein Volck / und erfreue sie mit seiner Barmhertzigkeit.

26. Gleich wie der Regen wol kömmt / wenn es dürre ist/ also kömmt die Barmhertzigkeit auch in der Noth zu rechter Zeit.

Das 36. Capitel.

HErr / allmächtiger GOtt / erbarme dich unser/

2. Und siehe drein/ und erschrecke alle Völcker.

3. Hebe deine Hand auf über die Fremden / daß sie deine Macht sehen.

4. Wie du für ihren Augen geheiliget wirst bey uns / also erzeige dich herrlich an ihnen für unsern Augen.

Reformirte Uebersetzung.

Demühtigen gehet durch die Wolcken: und läst sich nicht abwendig machē/biß es nahe hinzu komt: und weichet nicht / biß der Höchste ein Einsehens thut. (Derselbe) rächet die Gerechten/ und übet Gericht.

20 Ja der HErr wird sich mit nichten saumen/ und der Mächtige wird nicht Gedult haben über ihnen: biß er die Lenden der Unbarmhertzigen wird zerbrochen haben.

21. Ja er wird den Völckern Rach vergelten: biß er die Menge der Gewalttähtern hinweg schaffe / und die Scepter der Ungerechten zerbreche.

22. Biß er einem jeden vergelte nach seinen Handlungen: und die Wercke der Menschen (gerichtet werden) nach seinen Gedancken.

23. Biß er die Rach seines Volcks übe / und sie erfreue durch seine Barmhertzigkeit.

24. O wie schön ist die Barmhertzigkeit zur Zeit der Trübsal? (Sie ist) wie die Regenwolcken zur Zeit der Dürre.

Das 36. Cap.

ERbarm dich unser/ OHErr / der du (unser) aller GOtt bist: und hab ein Einsehens.

2. Und send deinen Schrecken über alle Völcker die dich nicht suchen.

3. Heb deine Hand auf wieder die Fremde Völcker / laß sie deine Macht erfahren.

4 Wie du dich für ihnen geheiligt hast an uns: also mach dich für uns herrlich an ihnen.

Neue Uebersetzung.

drigen ist durch die Wolcken gedrungen / und wird gar nicht getröstet werden / bis daß es nahe komme.

Jac. 5/16.

18. Und wird gar nicht ablassen/ biß der Höchste drein sehe / und recht richte / und das Gericht thue.

19. Und der HErr wird nicht verziehen / und der Starcke wird nicht langmühtig seyn darüber.

20 Bis er dem Unbarmhertzigen die Lenden zerschmettere / und den Heyden Rache vergelte.

21. Bis er austilge die Menge der Lästerer / und die Scepter der Ungerechten zerschmettere.

22. Bis er vergelte dem Menschen nach seinen Thaten / und die Wercke der Menschen nach ihren Gedancken. Hiob. 34/11.

23. Bis er das Gerichte seines Volcks richte / und sie in seiner Barmhertzigkeit erfreue.

24. Seine Barmhertzigkeit ist angenehm zur Zeit der Trübsal / wie die Wolcken des Regens zur Zeit der Dürre. 1. Kön. 18/44.

Das 36. Capitel.

ERbarme dich unser / HErr / du GOtt aller/ und siehe drein / und wirff deine Furcht über alle die Heyden / die dich nicht suchen.

2. Erhebe deine Hand über die fremden Völcker / so sollen sie deine Macht sehen. Jer. 10/25.

3. Gleich wie du vor ihrem Angesicht in uns geheiliget bist / also müssest du vor unserm Angesicht groß werden in ihnen.

Holländische Uebersetzung.

drigen gaet door de Wolcken / ende hy en wordt niet getroost/ tot dat hy na-by gekomen is ; ende en laet niet af/ tot dat de Allerhoogste het sal ingesien hebben/ welcke sal de Rechtveerdige oordeelen ende Recht doen.

19. Ock en sal de Heere niet vertragen / noch de Machtige en sal niet langmoedig zijn over haer/ tot dat hy de Lenden der Onbarmhertige verbroken sal hebben.

20. Ja hy sal den Volckeren Wrake vergelden/ tot dat hy de Menigte der Smaders sal weggenomen/ ende de Scepters der Onrechtveerdige verbroken hebben.

21. Tot dat hy den Mensche vergelde na sijne Handelingen / ende de Wercken der Menschen na hare Gedachten.

22. Tot dat hy sal hebben geoordeelt / het Recht sijns Volcks/ende haer doen verheugen in sijne Barmhertigheyd.

23. Hoe tijdig is de Barmhertigheyd in den Tijd der Verdruckinge; sy is gelijck de Wolcken in den Tijd der Droogte.

Het xxxvj. Capittel.

ONtfermt u over ons Heere/ gy God aller Dingen / ende siet ons aen.

2. Ende sendt uwe Vreese over alle de Volckeren / die u niet en soecken.

3. Verheft uwe Hand over de vremde Volckeren, laet se uwe Vermogentheyd sien.

4. Gelijck gy voor hare Oogen geheyligt zijt geweest in ons/ dat gy ock alsoo voor ons groot gemaeckt moogt worden in haer.

Catholische Übersetzung.

5. Damit sie dich auch erkennen/wie wir dich erkant haben/ nemlich/ daß ausser dir/ O HErr/ kein GOtt ist.

6. Erneue die Zeichen/ und verändere die Wunderthaten.

7. Mache deine Hand herrlich/ und deinen rechten Arm.

8. Erwecke den Grimm/ und schütte den Zorn aus.

9. Nimm hinweg den Widersacher / und plage den Feind.

10. Laß die Zeit eilends heran kommen / und gedencke an das Ende: damit sie deine Wunderwercke erzählen.

11. Wer übrig bleibet/ der müsse durch den Zorn des Feuers verschlungen werden / und die deinem Volck Böses thun/müssen das Verderben finden.

12. Zerstoß das Haupt der Fürsten/die uns feind sind/und sagen: Es ist niemand ausser uns.

13. Bringe alle Stämme Jacobs zusammen: damit sie erkennen/ daß kein GOtt ist/ dann du allein: auff daß sie deine Herrlichkeit verkündigen/ und du sie zum Erbtheil besitzest/ wie von Anbeginn.

14. Sey gnädig deinem Volck/ darüber dein Name gerufft ist: und dem Israel / den du mit deinem Erstgebohrnen verglichen hast.

15. Erbarme dich über Jerusalem/die Stadt deines Heiligthums / und die Stadt deiner Ruhe.

Exod. 4/22.

16. Erfülle Sion mit deinem Wort / das recht auszureden ist / und dein Volck mit deiner Ehr.

17. Gib denen Zeugniß/ die von Anbeginn deine Creaturen gewesen sind/ und erwecke die Weissagungen / welche die vorige Propheten in deinem Namen ausgeredet haben.

Lutherische Übersetzung.

5. Auf daß sie erkennen / gleich wie wir erkennen / daß kein ander GOtt sey/denn du/ HErr!

6. Thue neue Zeichen/und neue Wunder.

7. Erzeige deine Hand und rechten Arm herrlich.

8. Errege deinen Grimm/ und schütte Zorn aus.

9. Reiß den Widersacher dahin/ und zuschmeisse den Feind/

10. Und eile damit/ und dencke an deinen Eyd / daß man dein Wunderthat preise.

11. Der Zorn des Feuers müsse fressen/ die so sicher leben; und die deinem Volck Leyde thun / müssen umkommen.

12. Zuschmettere den Kopf der Fürsten / die uns feind sind und sagen: Wir sind allein.

13. Versammle alle Stämme Jacob/ und laß sie dein Erbe seyn / wie von Anfang.

14. Erbarme dich deines Volcks / das von dir den Namen hat/ und des Israel/ den du nennest deinen ersten Sohn †.

† Exod. 4/22.

15. Erbarme dich der Stadt Jerusalem / da dein Heiligthum ist / und da du wohnest.

16 Richte Zion wieder an / daß daselbst dein Wort wieder aufgehe / daß deine Ehre im Volck groß werde.

17. Erzeige dich gegen die / so von Anfang dein Eigenthum gewest sind/ und erfülle die Weissagungen/ die in deinem Namen verkündiget sind.

Reformirte Übersetzung.

5. Schaff / daß sie dich erkennen / wie auch wir dich erkant haben. Dann es ist kein GOtt / ohne du/ O HErr.

6. Verneu deine Zeichen/ und verändere deine Wunder.

7. Mach deine Hand und deinen rechten Arm herrlich / damit deine Wunder erzählet werden.

8. Erweck deinen Grim/ und schütt deinen Zorn aus.

9. Schaff den Widersacher ab. und zermalm den Feind.

10. Bring die Zeit eilends herbey / und sey eingedenck des Bunds: und laß deine Wunder erzählet werden.

11. Wer (von ihnen) erhalten ist worden / der werde aufgefressen durch deinen feurigen Zorn: und die dein Volck plagen/die laß das Verderben finden.

12. Zerschmeiß die Köpffe deren die da herrschen über die Heyden / die da sagen/es ist niemand dan nur wir.

13. Versammel alle Stämme Jacobs / und gib ihnen ihr Erbe ein/ wie von Anfang.

14. Erbarm dich / O HErr / des Volcks das nach deinem Nahmen genennet ist: und Israels / den du deinem Erstgebohrnen genenner hast.

* Exod. 4. 22.

15. Erbarm dich über deine heilige Stadt Jerusalem / welche der Ort deiner Ruhe ist.

16. Erfüll Zion damit wir dein Wort erheben mögen: ja erfüll dein Volck/mit deiner Herrlichkeit.

17. Gib Zeugniß denen die deine Geschöpfe sind von Anfang / und erweck Propheten/ die in deinem Nahmen (reden).

Neue Übersetzung.

4. Und sie sollen dich erkennen/ gleich wie auch wir erkennet haben / daß kein GOtt ist ausser dir/ HErr.

5. Erneure die Zeichen/und gib andere Wunder / verherrliche deine Hand und den rechten Arm / daß sie deine wunderbare Dinge erzehlen.

Psal. 75/8. 144/1.

6. Erwecke den Grimm/ und giesse aus den Zorn: rotte den Widersacher aus/ und zerschmettere den Feind.

7. Beschleunige die Zeit/ und gedencke des Eydes/so sollen deine grosse Thaten erzehlet werden.

8. Der so davon kommt/müsse im Zorn des Feuers verzehret werden / und die dein Volck plagen / müssen das Verderben finden.

Ezech 6/12.

9. Zerknürsche die Häupter der feindseligen Fürsten/ die da sagen: Es ist keiner ausser uns.

10 Versammle alle Stämme Jacobs / und nimm sie zum Erbe ein wie von Anfang.

11. Erbarme dich des Volcks/ HErr/ das nach deinem Namen genennet ist/ und Israels / den du dem Erstgeborhrnen verglichen hast. 2. B. Mos. 8/22.

12. Erbarme dich der Stadt deines Heiligthums/ Jerusalems/ der Stätte deiner Ruhe.

2. Chron. 6/41. Psal. 132/14. Sir. 49/8.

13. Erfülle Sion zu erheben deine Aussprüche / und von deiner Herrlichkeit dein Volck.

14. Gib Zeugniß denen/die im Anfange deine Geschöpfe gewesen sind/und erwecke Weissagung über deinen Namen. Esa. 44/2.

Holländische Übersetzung.

5. Ende dat se u mogen kennen gelijckerwijs ook wy u kennen; want daer en is geen God behalven gy/ O Heere.

6. Vernieuwt uwe Tekenen / ende verandert uwe Wonderen.

7. Verheerlijckt uwe Hand ende rechten Arm / op dat sy uwe Wonderen mogen vertellen.

8. Verweckt uwe Gramschap / ende giet uwen Tooru uyt.

9. Neemt den Tegenpartieder weg/ende verbrijselt den Vyand.

10. Maeckt dat de Tijd haest kome / ende gedenckt aen den Toorne/ ende laet uwe Wonderen vertelt worden.

11. Die behouden is geweest/ worde door eenen vyerigen Toorn verslonden / ende die uw' Volck quellen / laet die het Verderf vinden.

12. Verbrijselt de Hoofden van de Overste der Volckeren / die seggen: daer en is niemand/ behalven wy.

13. Vergadert alle Stammen Jacobs / ende geeft hen haer Erfdeel in / gelijck van het Begin.

14. Ontfermt u over uw' Volck / Heere / dat na uwen Name genaemt is; ende over Israel/welcken gy uwen Eerstgeboren genoemt hebt.

15. Bewijst Barmhertigheyd aen uwe heylige Stad Jerusalem / welcke de Plaetse uwer Ruste is.

16. Vervult Sion om uwe Woorden te verheffen / ende uw' Volck met uwe Heerlijckheyd.

17. Geeft Getuygenis den genen / die van den Beginne af uwe Besittingen zijn / ende verweckt Propheten in uwen Naem.

Catholische Übersetzung.

18. Gib denen ihre Belohnung / die auff dich warten / damit deine Propheten wahrhafftig erfunden werden: und erhöre das Gebet deiner Knechte /

19. Nach dem Segen Aaron über dein Volck / und führe uns richtig auff den Weg der Gerechtigkeit: damit alle / die auff Erden wohnen / erkennen mögen / daß du GOtt bist / der allezeit siehet.

Num. 6/24.

20. Der Bauch nimmt alle Speise zu sich: doch ist eine Speise besser / dann die ander.

21. Wie der Rachen das Wildprät schmecket / also kennet ein vernünfftig Hertz lügenhafftige Wort.

22. Ein verkehrt Hertz wird Traurigkeit geben / aber ein erfahrner Mann wird ihm Widerstand thun.

23. Ein Weib vermählet sich mit einem jeglichen Mann: aber eine Tochter ist besser / dann die ander.

24. Die schöne Gestalt eines Weibs erfreuet ihres Manns Angesicht / und führet die Begierde über alle Lust / die ein Mensch haben kan.

25. Wann ihre Zunge heilsahm ist / sie ist auch sanfftmütig / und gütig: so ist ihr Mann nicht / wie andere Menschen Kinder.

26. Wer ein fromm Weib bekommt / der fahet an Gut zu besitzen: sein Gehülffe ist bey ihm / wie eine Seule / darauff er ruhet.

27. Wo kein Zaun ist / da wird das Gut hinweg genommen: und wo kein Weib ist / da seufftzet der Dürfftige.

28. Wer sol dem glauben / der kein Nest hat / und allenthalben einkehret / wo ihn die Finsterniß überfällt? Er ist wie ein

Lutherische Übersetzung.

18. Vergilt denen / so auf dich harren / daß deine Propheten wahrhafftig erfunden werden.

19. Erhöre / HErr / das Gebet derer / die dich anruffen / nach dem Segen *Aaron / über dein Volck / auf daß alle / so auf Erden wohnen / erkennen / daß du HErr der ewige GOtt bist.

*Num. 6/24.

20. Der Bauch nimmt allerley Speise zu sich / doch ist eine Speise besser denn die ander.

21. Wie die Zunge das Wildbret kostet / also merckt ein verständiges Hertz die falschen Wort.

22. Ein tückischer Mensch kan einen in ein Unglück bringen / aber ein Erfahrner weiß sich dafür zu hüten.

23. Die Mütter haben alle Söhne lieb / und geräth doch zuweilen eine Tochter baß / denn der Sohn.

24. Eine schöne Frau erfreuet ihren Mann / und ein Mann hat nichts liebers /

25. Wo sie dazu freundlich und from ist / so findet man des Manns gleichen nicht

26. Wer eine Haus-Frau hat / der bringet sein Gut in Rath / und hat einen treuen Gehülffen / und eine Seule / der er sich trösten kan.

27. Wo kein Zaun ist / wird das Gut verwüstet / und wo keine Haus-Frau ist / da gehets dem Haus-Wirth / als gienge er in der Irre.

28. Wie man nicht vertrauet einem Strassen-Räuber / der von einer Stadt in die ander schleicht / also trauet man

Reformirte Übersetzung.

18. Gib denen Lohn / die auff dich warten: und schaff / daß deine Propheten wahrhaftig befunden werden.

19 Erhör / O HErr / das Gebet deiner Knechten / nach dem * Segen Aharons (der) über dein Volck (gesprochen ist): so werden alle die auf Erden sind / erkennen / daß du der ewige HErr seyest.

* Num 6/24.

20. Der Bauch isset allerley Speise: doch ist eine Speise besser als die andere.

21. Der Schlund kostet das Wildbrät: also kostet) ein verständig Hertz falsche Reden.

22 Ein verdrehet Hertz bringet Traurigkeit: aber ein erfahrner Mensch vergilt ihm.

23. Ein Weib nimt einen jeden an / der Mans-geschlecht ist: aber eine Tochter ist schöner dan die andere.

24. Die Schöne des Weibs macht das Angesicht fröhlich / und übertrifft alles was der Mensch begehren mag.

25. Und wan auf ihrer Zungen Barmhertzigkeit ist / und Sanftmuht / und Heilung: so ist ihr Mann nicht wie andere Leute.

26. Wer ein Weib erwirbt / (nemlich) eine Gehülffinn die ihm gleich seye / und eine Seul darauf er ruhen mag / der fähet an Güter zu erwerben.

27. Wo kein Zaun ist / da wird ein Gut zerrissen: und wo kein Weib ist / da muß (der Mann) seufzen / und in der Irre gehen.

28. Dan wer wolte einem fertigen Mörder trauen / der von einer Stadt in die ander ritschet. Also (trauet man

Neue Übersetzung.

15. Gib dem Lohn denen / die deiner warten / und deine Propheten müssen glaubwürdig erfunden werden.

16. Erhöre / HErr / das Gebet deiner Knechten / nach dem Segen Aarons über dein Volck. 4. B. M. 6/24.

17. So werden alle auff der Erden erkennen daß du HErr / bist der GOtt der Ewigkeiten.

18. Der Bauch isset alle Speise / es ist aber eine Speise besser als die andere.

19. Der Gaumen kostet die Speisen der Jagt / also ein verständig Hertz lügenhaffte Reden.

20. Ein falsches Hertz wird Traurigkeit bringen / und ein viel erfahrner Mensch wird ihm vergelten.

21. Einen jeden Mann wird ein Weib annehmen / es ist aber eine Tochter besser als die andere.

Siehe v. 18.

22. Des Weibes Schönheit erfreuet das Angesicht / und übertrifft alle Begierde des Menschen. Sir. 26.

23. Wenn auff ihrer Zunge Barmhertzigkeit ist / und Sanfftmuht und Heilmachung / so ist ihr Mann nicht zu vergleichen gegen die Söhne der Menschen.

24. Wer ein Weib erlanget der kriegt den Anfang zum Gut / eine Hülffe vor sich selbst / und eine Seule der Beruhigung.

25. Wo kein Zaun ist / wird das Gute verwüstet werden: und wo kein Weib ist / wird der Mensch irrend seufftzen.

26. Denn wer wird einem wohlgerüsteten Strassen-Räuber trauen / der aus einer Stadt in die andere

Holländische Übersetzung.

18. Geeft Loon den genen / die u verwachten / end (maeckt) dat uwe Propheten gelooft worden.

19. Verhoort / Heere / de Smeekinge uwer Knechten / na den Zegen Aarons over uw Volck; ende alle die op Aerden (woonen) / sullen bekennen dat gy een Heere der Eeuwen zijt.

20. De Buyck eet alle Spijse; doch is de eene Spijse beter als de andere.

21. De Kele smaeckt de Spijse des Wildbraeds / also (onderkent) een verstandig Herte leugenachtige Reden.

22. Een verdraeyt Herte sal Droefheyd geven / maer een Menschе die veel ervaren heeft sal hem vergelden.

23. Een Wijf neemt eenen yegelijcken Man aen; maer de eene Dochter is schooner als de andere.

24. De Schoonheyd des Wijfs verblijd het Aengesicht / ende gaet allen Lust des Menschen te boven.

25. Is dan oy hare Tonge Barmhertigheyd / ende Sachtmoedigheyd / ende Genesinge / soo en is haer Man niet gelijck andere Menschen Kinderen.

26. Die een (goed) Wijf krijgt / die begint Goederen te besitten / (aengesien hy) een Hulpe heeft / die hem gelijck is / ende een Pilaer / daer hy op rusten mag.

27. Waer geen Hennige en is / daer wordt het gene men besit verscheurt / ende waer geen Wijf en is / daer sal (de Man) suchten ende dwalen.

28. Want wie sal eenen toegerusten Moorder naer betrouwen / die uyt de eene Stad in de andere sluypt; alsoo

Catholische Übersetzung.

fertiger Strassen-Schänder / der aus einer Stadt in die ander herumb lauffet.

Das 37. Capitel.

EIn jeglicher Freund wird sagen: Ich hab auch Freundschafft gemacht. Aber es ist ein Freund / der allein mit dem Namen ein Freund ist. Ist darinn nicht ein betrübt Wesen biß in den Tod?

2. Es werden aber auch wol ein Geselle / und ein Freund zur Feindschafft verändert.

3. Ach / von wannen bist du doch herfür kommen / du überaus schalckhafftigs Fürnehmen / den Erdboden mit Boßheit und Argelist zu überdecken.

4. Es ist ein Geselle / der erlustiget sich in Freuden mit seinem Freunde / und in der Zeit der Trübsal wird er ihm zuwider seyn.

5. Es ist auch ein Geselle / der hat umb des Bauchswillen Mitleiden mit seinem Freunde / er wird auch wol das Schild wider den Feind in die Hand nehmen.

6. Vergiß deines Freundes nicht in deinem Hertzen / und laß ihn dir nicht aus der Gedächtniß kommen / wann du habselig bist.

7. Rahtschlage nicht mit einem / der dir heimlich nachstellet / und verbirge deinen Anschlag für denen / die dich beneiden.

8. Ein jeglicher Rahtgeber bringet seinen Raht herfür / aber man findet auch einen / der für ihm selbsten Raht gibt.

9. Bewahre deine Seele für einem Rahtgeber / und erkundige dich zuvor / was ihm vonnöhten sey: dann er wird auch in seinem Hertzen für sich gedencken:

10. Damit er nicht etwan einen Pfal in die Erden schlage / und sage zu dir:

Lutherische Übersetzung.

auch nicht einem Mann / der kein Nest hat / und einkehren muß / wo er sich verspätet.

Das 37. Capitel.

EIn jeglicher Freund spricht wol: Ich bin Freund / aber etliche sind alleine mit dem Nahmen Freunde.

2. Wenn Freunde einander feind werden / so bleibet der Gramm bis in den Tod.

3. Ach! wo kömmt doch das böse Ding her / das alle Welt so voll Falschheit ist?

4. Weñs dem Freunde wohlgehet / so freuen sie sich mit ihm / wenns ihm aber übel gehet / werden sie seine Feinde.

5. Sie trauren mit ihm ums Bauchswillen / aber wenn die Noth hergehet / so halten sie sich zum Schilde.

6. Vergiß deines Freundes nicht / wenn du frölich bist / 7. Und gedencke an ihn / wenn du reich wirst.

8. Ein jeglicher Rahtgeber wil rahten / aber etliche rahten auff ihren eigenen Nutz.

9. Darum hüte dich für Rahten / bedenck zuvor obs gut sey: Denn er gedenckt vielleicht ihm selbst zu rahten / und wil dichs wagen lassen / 10. Und spricht / du seyst auff der rechten Bahn / und er stehet gleichwohl wider dich / und mercket / wie es gerahten wil.

Reformirte Übersetzung.

auch nicht) einem Menschen der kein Nest hat / sondern einkehret wo ihn auch der Abend überfället.

Das 37. Cap.

EIn jeder Freund spricht / ich hab auch Freundschaft gehalten: aber mancher Freund ist nur mit dem Nahmen Freund.

2. Bleibet nicht die Bekümmerniß biß an den Tod / wan ein guter Bekanter und Freund zum Feinde wird?

3. O du böser Gedanck / woher bistu geweltzet worden / daß du die Erd mit Schalckheit bedeckest?

4. Ein guter Bekanter isset und trincket mit seinem Freund in Fröhlichkeit: aber zur Zeit der Trübsal wird er ihm zu wider.

5. Ein guter Bekanter arbeitet mit seinem Freund um des Bauchs willen / und nimt einen Schild wider den Feind.

6. Vergiß deines Freunds nicht bey dir selbst / sondern gedenck an ihn / wan du bey Geld bist.

7. Rahtschlag nicht mit dem der dich schäl ansieht / und verbirg deinen Raht für denen die dich neiden.

8. Ein jeder Rahtgeber erhebt seinen Raht: aber es ist mancher der ihm selbst zum besten räht.

9. Bewahr deine Seel für dem Rahtgeber / und betracht zuvor / was seine Nohtdurft seye: dan er möchte selbst ihm das Beste rahten.

10. Auf daß er nicht irgend das Loß über dich werffe / und zu dir sage / dein Fürhaben ist

Neue Übersetzung.

schleicht? Also auch einem Menschen / der kein Nest hat / und herberget / wo es nur Nacht wird.

Spr. 27/8. Sir. 11/35. 40.

Das 37. Capitel.

EIn jeglicher Freund spricht: Ich habe auch Freundschafft gehalten: aber es ist ein Freund nur nach dem Namen.

Sir. 6/9. 12/11.

2. Ists nicht eine Traurigkeit bis in den Tod; ein Geselle und Freund / der zur Feindschafft gekehrt ist?

3. O böser Sinn woher bist du kommen / daß du das Dürre in Arglistigkeit bedecketest?

4. Ein Gesell eines Freundes ergötzet sich in dem guten Müht / und in der Zeit der Drangsal wird er zuwider seyn.

5. Ein Gesell arbeitet mit einem Freund um des Bauchs willen / und wider den Feind wird er einen Schild fassen.

6. Vergiß nicht eines Freundes in deinem Hertzen / und sey seiner nicht uneingedenck bey deinem Gelde. Sir. 29/13.

7. Ein jeder Rath-Geber bringet Rath vor / aber es gibt solche / die vor sich selbst Rath geben.

8. Bewahre deine Seele für dem Rahtgeber / und erkenne zuvor / ob du ihn bedarffst: denn er wird auch für sich selbst Raht geben.

Sir. 6/7.

9. Damit er nicht über dir das Loß werffe / und spreche zu dir: dein Weg ist gut / und stehe denn hernach gegen

Holländische Übersetzung.

(en betrouwen man) eenen Mensche niet / die geen Nest en heeft / ende neemt Herberge waer hy ock des Avonds is.

Het xxxvij. Capittel.

EEn yegelijck Vriend sal wel seggen: Ick hebbe ock Vriendschap gehouden / maer menig Vriend is alleen Vriend met den Name.

2. En blijft de Droefheyd niet tot de Dood toe / (wanneer) een Mede-Gesel ende een Vriend tot Vyanden worden?

3. O boose Gedachte / van waer komt gy gerolt / om de Aerde met Bedriegerie te bedecken?

4. Een Medegesel leeft met sijnen Vriend in Verheuginge / ende in den Tijd van Verdruckinge sal hy hem tegen zijn.

5. Een Medegesel arbeydt met sijnen Vriend om des Buycks wille / ende neemt eenen Schild tegen den Vyand.

6. En vergeet uwen Vriend niet in u Herte; ende en stelt hem niet in 't Vergeet / wanneer gy by Gelde zijt.

7. En beraed u niet met dien / die u over dwers aensiet; ende verbergt uwen Raed voor de gene / die u benijden.

8. Een yegelijck die Raed geeft / verheft sijnen Raed / maer menig geeft voor hem selven Raad.

9. Bewaert uwe Ziele voor den Raed-geever / ende verneemt eerst / wat sijne Behoefte is; want hy sal hem selven Raed geven / op dat hy niet misschien het Lot over u en werpe;

10. Ende segge tot u: uwen Weg is goed / ende stelle sich tegen over / ende sien 't gene u overcomen sal.

Catholische Übersetzung.

11. Dein Weg ist gut/ und stelle sich gegen über / damit er sehe / was dir wiederfahren werde.

12. Rahtschlage mit einem unheiligen Mann von der Heiligkeit / mit einem Ungerechten von der Gerechtigkeit / mit einem Weibe von einer/ die eiferfüchtig ist / mit einem Furchtsamen vom Kriege / mit einem Handelsmann von Beutkauff/ mit einem Kauffmann vom Verkauffen / mit einem neidigen Mann von Danckbarkeit /

13. Mit einem Gottlosen von der Gottseligkeit/ mit einem Unehrbaren von der Ehrbarkeit /

14. Mit einem/ der den Acker bauet / von voller Arbeit/ mit einem Arbeiter/ der auffs Jahrgeding ist / vom Umblauff des Jahrs/ mit einem faulen Knecht / von viel Arbeit: Achte nicht auff solche Leute in allē Rahtschlägē.

15. Sondern gehe stets umb mit einem heiligen Mann / den du kennest/ daß er die Furcht GOttes hat.

16. Des Hertz ist / wie dein Hertz / und der Mitleiden haben wird mit dir/ wann du im Finstern strauchlest.

17. Schaffe daß du bey dir selbst ein Hertz vom guten Raht habest: dann du hast nichts / das dir höher zu achten sey/ dann solches.

18. Die Seele eines heiligen Manns redet bißweilen mehr aus von wahrhafftigen Dingen/ dann sieben Wächter/ die an hohen Oertern auff der Warte sitzen / und umb sich schauen.

19. Aber in diesem allem bitte den Allerhöchsten/ damit er deinen Weg in der Wahrheit richte.

20. Für allen Wercken laß ein treues Nachfragen hergehen/

Lutherische Übersetzung.

11. Halte keinen Rath mit dem / der einen Argwohn zu dir hat / und nimm nicht zu raht/ die dich neiden.

12. Gleich als wenn du ein Weib um Rath fragtest / wie man ihrer Feindin freundlich sein sol? Oder einen Kauffmann / wie hoch er deine Waar gegen seine achten wolle? Oder einen Käuffer/ wie theur du geben solt?

13. Oder einen Neidischen / wie man wohl thun? Oder einen Unbarmhertzigen / wie man Gnade erzeigen sol? Oder einen Faulen von grosser Arbeit.

14. Oder einen Taglöhner / der nirgend besessen ist / wie man nicht aus der Arbeit gehen sol? Oder einen trägen Hauß-Knecht von vielen Geschäfften. Solche nimm nicht zu Raht.

15. Sondern halt dich stets zu GOttsfürchtigen Leuten / da du weist / daß sie GOttes Gebot halten.

16. Die gesinnet sind / wie du bist die Mitleiden mit dir haben / wo du strauchelst.

17. Und bleibe bey derselben Rath/ denn du wirst keinen treuern Rath finden.

28. Und solcher einer kan offt etwas Baß ersehen / denn sieben Wächter / die oben auff der Warte sitzen.

19. Doch in dem allen ruffe auch den allerhöchsten an/ daß er dein Thun gelingen und nicht fehlen lasse.

20. Ehe du was anfähest / so frage vor/

Reformirte Übersetzung.

gut: und (gleichwol) dir entgegen stehe / damit er sehe / was dir begegnen werde.

11. Rahtschlag nicht mit dem der dich schäl ansiehet / und verbirge deinen Raht für denen die dich neiden.

12. Rahtschlag nicht) mit deinem Weibe von ihrer Eiferin: noch mit einem Furchtsamen vom Krieg: Noch mit einem Kaufman von Verwechselung: Noch mit einem Käufer vom Verkaufen Noch mit einem Neidischen von Danckesagung: Noch mit einem Unbarmhertzigen von Gutthätigkeiten. Noch mit einem Faulen von allerley Geschäfte: Noch mit einem Taglöhner/ den du auf ein Jahr gedingt/ von Vollendung des Wercks): Noch mit einem trägen Hauß-Knecht von viel Arbeiten.

13. Verlaß dich nicht auf diese / was du auch berahtschlagen wilt: sondern halt dich stets zu einem gottseligen Manne: welchen du wirst erkant haben / daß er die Gebot des HErren bewahret: welcher gesinnet ist wie du/ und Mitleiden mit dir haben wird / so du etwan wirst straucheln.

14. Bevestig den Raht deines Hertzens: dan es ist dir niemand getreuer/ als dasselbe.

15. Dan die Seele des Manns pfleget bißweilen (zu besserm Rahte) zu verkündigen/ als sieben Wächter/ welche auf einer hohen Wart sitzen.

16. Aber über diß alles bitt den Höchsten/ daß die Wahrheit deinen Weg richtig mache.

17. Aller Wercken Anfang ist die Rede / und

Neue Übersetzung.

über / zu sehen / was dir begegnen werde.

cap. 12/14. 24.

10. Rahtschlage nicht mit dem/ der ein falsch Auge auff dich hat/ und vor denen/ die dich neiden / verbirg den Raht.

11. Mit einem Weibe von ihrer Mitbuhlerin: mit einem Verzagten vom Krieg:

12. Mit einem Kauffmann vom Vertauschen: mit einem Käuffer vom Verkaufen.

13. Mit einem Neidischen von der Danckbarkeit: und mit einem Unbarmhertzigen vom gütigen Verhalten.

14. Mit einem Faulen von allerley Arbeit: und mit einem jährlichen Lohnknecht von Vollbringung.

15. Mit einem faulen Knecht von vieler Arbeit: auff solche gib nicht Achtung in allem deinem Rahtschlagen.

16. Sondern gehe stets um mit einem gottseligen Manne/ den du erkennest / daß er die Gebote des HErrn halte.

17. Welcher in seiner Seele nach deiner Seele ist/ und wenn du straucheln möchtest / mit dir Mitleiden haben würde. Spr. 27/19.

18. Und den Raht des Hertzens stelle fest / denn du hast keinen treueren / als dasselbe.

19. Denn die Seele eines Mannes pfleget bißweilen mehr zu verkündigen / als sieben Wächter/ die auff einer Warte oben sitzen zur Hut.

20. Und über diesen allen bitte den Höchsten/ damit er deinen Weg in der Wahrheit richtig mache.

Tob. 4/19.

21. Der Anfang eines jeden Wercks ist der Verstand/

Holländische Übersetzung

11. En beraedt u niet met hem / die u over dwers ansiet / ende verbergt uwen Raedslag van de gene die u benijden.

12. Noch met een Wijf aengaende de gene/ daer tegen sy ialoers is: noch met eenen Vreesachtigen van de Oorlege: noch met eenen Koopman van den Wissel: noch met den genen/ die koopt van de Verkoopinge: noch met eenen nijdigen Menschе van de Danckbaerheyd: noch met eenen Onbarmhertigen van de Weldadigheyd: noch met eenen luyen van eenig Werck: noch met eenen Huyrling/ die sy een Jaer gehuurt hebt van de Volevndinge (des Wercks). Noch met eenen tragen Huys-Knecht van veel Arbeyds.

13. En acht op dese niet in eenen van alle uwe Beraedslagingen; maer houdt u steeds by eenen godvreesenden Man/ dien gy weet / dat hy de Geboden des Heeren bewaert / die gesint is gelijck gy/ ende die/ indien gy soudt comen te struyckelen / met u bedroeft sy.

14. Ende blijft vast by den Raedslag uwes Hertен/ want gy en hebt niemand getrouwer dan dien selven.

15. Want de Ziele des Manns pleegt somtijds (wat beters) te verkondigen/ dan seven Wachters / die op eenen hoogen Wacht-toorn sitten.

16. Ende in allen desen bidt den Allerhoogsten / op dat de Waerheyd uwen Weg recht make.

17. Het Begin alles Wercks is de Reden/ en-

Catholische Übersetzung.

und für allem Thun / eine beständige Rahtschlagung.

21. Ein schalckhafftig Wort verändert das Hertz: daraus vier Dinge ihren Ursprung haben / das Gute und das Böse / das Leben / und der Tod: In welchen Dingen die Zunge immerdar das Regiment führet. Es ist ein kluger Mann / der unterweiset viel Leute / und ist seiner eigenen Seele nicht nutz.

22. Ein erfahrner Mann unterweiset viel Leute / und das thut ihm sanfft an seiner Seele.

23. Wer mit betrieglichen Reden umbgehet / der ist feindselig / und wird in allen Dingen Mangel haben.

24. Es ist ihm vom HErrn die Gnade nicht gegeben: dann er ist aller Weißheit beraubet.

25. Es ist ein weiser Mann / und ist für seine Seele weise: und die Frucht seines Verstands ist lobens wehrt.

26. Ein weiser Mann unterweiset sein Volck / und die Früchte seines Verstands sind auffrichtig.

27. Ein weiser Mann wird mit Segen erfüllet / und die ihn sehen / werden ihn loben.

28. Eines Manns Leben ist in Anzahl der Tage beschlossen: aber die Tage Israel sind nicht zu zählen.

29. Der Weise wird unter dem Volck Ehr und und Ansehen gewinnen / und sein Name wird leben in Ewigkeit.

30. Mein Sohn / prüfe deine Seele in deinem Leben: und wann sie schalckhafftig ist / so gib ihr keine Gewalt:

31. Dann alles ist allen Menschen nicht nutz / so hat auch eine jegliche Seele kein Wohlgefallen an allen Dingen.

23. Sey nicht zubegierig

Lutherische Übersetzung.

und ehe du was thust so nimm Rath dazu.

21. Denn wo man was Neues für hat / da muß der vier eines kommen / daß es Gut oder Böse werde das Leben oder Tod draus folge / und dis alles regieret allezeit die Zunge.

22. Mancher ist wol geschickt andern zu rahten / und ist ihm selber nichts nütze.

23. Mancher wil klüglich rahten / und man höret ihn doch nicht gern / und bleibt ein Bettler.

24. Denn er hat nicht vom HErrn die Gnade dazu / und ist keine Weisheit in ihm.

25. Mancher ist weise durch eigene Erfahrung / der schafft mit seinem Rath Nutz / und trifft's.

26. Ein weiser Mann kan sein Volck lehrē / und schaffet mit seinem Rath Nutz und trifft's.

27. Ein weiser Mann wird hochgelobet / und alle / die ihn sehen preisen ihn.

28. Ein jeder hat ein bestimmte Zeit zu leben / aber Israels Zeit hat keine Zahl.

29. Ein Weiser hat bey seinen Leuten ein groß Ansehen / und sein Name bleibet ewiglich.

30. Mein Kind / prüfe / was deinem Leibe gesund ist / und siehe / was ihm ungesund ist / daß gib ihm nicht.

31. Denn allerley dienet nicht jederman / so mag auch nicht jederman allerley*.

*1 Cor. 6/12. c. 10/23.

32. Überfülle dich nicht mit allerley

Reformirte Übersetzung

für allen Geschäften gehet Rahtschlag her.

18. Die Veränderung der Freude schaffet ein Merckzeichen im Angesicht

19. (Bey einem jeden Werck) erzeigen sich vier Stück: das Gut / das Böß / das Leben / der Tod: und die Zunge herrschet stets über dieselbe.

20. Es ist mancher ein kluger Mann / der viele unterweiset: aber ihm selber ist er kein nutz.

21. Es ist mancher der Weißheit fürgibt mit Worten / und sich damit verhasset macht. Einem solchen mangelts an aller Weißheit.

22. Dan es ist ihm diese Gnad vom HErren nicht gegeben / weil er aller Weißheit beraubt ist.

23. Mancher ist weiß zu seinem eigenen Besten: und die Früchte seines Verstands in seinem Munde sind löblich.

24. Ein weiser Mann unterweiset sein Volck: und die Früchte seines Verstands sind gewiß.

25. Ein weiser Mann wird erfüllet werden mit Segen / und es werden ihn selig preisen alle die ihn sehen.

26. Des Menschen Leben hat eine gewisse Zahl der Tagen: aber die Tage Israels sind unzählbar.

27. Ein Weiser ererbet Ehr bey seinem Volck / und sein Nahm bleibet in Ewigkeit.

28. Mein Kind / erkündig deine Seel bey deinem Leben / und betracht was ihr schädlich seye: und gib ihr (dasselbe) nicht.

29. Dan es nutzet nicht alles einem jeden / und wird nicht ein jede Seel berühmt in allem.

30. Sey nicht unersättlich

Neue Übersetzung.

und vor allem Thun ist Raht.

Sir. 32/20. Spr. 3/19. 20.

22. Das Angesicht ist ein Merckmahl der Veränderung des Hertzens.

23. Vier Theile entstehen / Böses und Gutes / Leben und Tod / und über diese ist die Zunge stets am mächtigsten. Spr. 18/21.

24. Es ist mancher ein verschlagener Mann / der viele züchtiget / und doch ist er seiner eigenen Seele unnütze.

25. Mancher / indem er seine Weisheit will zeigen in Worten / wird verhast: ein solcher wird aller Nahrung mangeln.

26. Denn es ist ihm keine Gnade vom HErrn gegeben / weil er aller Weisheit beraubt ist.

27. Mancher ist weise seiner eigenen Seele / und die Früchte seines Verstandes sind in dem Munde löblich.

Sir. 18/32. 11/8. 24/1. sq.

28. Ein weiser Mann wird sein eigen Volck züchtigen / und die Früchte seines Verstandes sind gewiß.

29. Ein weiser Mann wird mit Segen erfüllet werden / und alle / die ihn sehen / werden ihn selig preisen.

30. Eines Mannes Leben ist in der Zahl der Tage / und die Tage Israels sind unzehlbar.

31. Ein Weiser wird unter seinem Volck Herrlichkeit erben / und sein Name wird in Ewigkeit Leben.

Sir. 14/22.

32. Kind / in deinem Leben prüfe deine Seele / und siehe zu / was ihr beschwerlich sey / und gibs ihr nicht.

33. Denn nicht alles ist allen nützlich / und nicht eine jede Seele hat an allen Wohlgefallen.

34. Sey nicht unersättlich in aller niedlichen Speise /

Holländische Übersetzung.

de Beraedslagingе (goet) voor alle Handelinge henen.

18. Het Aengesicht is een Teecken van de Veranderinge der Vreugde.

19. Vier Sorten van Dingen vertoonen haer: (namelijck het Goede / het Quade / het Leven / de Dood; ende de Tonge is 't / die geduurig daer over heerschet.

20. Daer is menig arglistig Man een Onderwijser van vele / ende hy en is sijne Ziele niet nut.

21. Daer is menig / die Wijsheyd voorgeeft met Woorden / ende is hatelijck / desen ontbreeckt het aen alle Wijsheyd.

22. Want hem en is van den Heere die Genade niet gegeven / dewijle hy van alle Wijsheyd beroofst is.

23. Menig is wijs voor hem selven / ende de Vruchten sijns Verstands in sijnen Mond zijn prijselijck.

24. Een wijs Man onderwijst sijn eygen Volck / ende de Vruchten sijns Verstands zijn gewis.

25. Een wijs Man sal vervult worden met Segeninge / ende alle die hem sien / sullen hem gelucksalig prijsen.

26. Het Leven eens Mans heeft een Getal der Dagen / maer de Dagen Israels zijn ontelbaer.

27. Een Wijse sal Heerlijckheyd beerven onder sijn Volck / ende sijnen Naem sal in Eeuwigheyd blijven.

28. Mijn Kind / verspoeckt uwe Ziele terwijlen gy leeft / ende siet wat voor haer schadelijck is / ende en geeft het haer niet.

29. Want alle Dingen en zijn allen niet nut / ende elck een en neemt geen Vermaeck in alles.

30 Zijt niet onverfade-

Catholische Übersetzung.

bey allen köstlichen Mahlzeiten / und fahre nicht aus über alle Speise.

33. Dann wann man zu viel Speise nimmt / daraus entstehet Schwachheit / und die unersätliche Begierde zu essen / wird biß zum Grimmen im Leib heran kommen.

34. Vom Fraß sind viel Leute gestorben: Wer aber mäßig lebet / der wird sein Leben verlängern.

Das 38. Capitel.

Ehre den Artzt umb der Nohr willen: dann der Allerhöchste hat ihn geschaffen.

2. Dann alle Artzeney ist von GOtt / und er wird vom König Verehrung bekommen.

3. Die Kunst des Artzten wird sein Haupt erheben / und er wird für dem Angesicht grosser Herren gerühmet werden.

4. Der Allerhöchste hat die Artzeney aus der Erden erschaffen / und ein weiser Mann wird kein Abscheuen davon tragen.

5. Ist nicht bitter Wasser vom Holtz süß worden.
Exod. 15/25.

6. Ihre Krafft ist dem Menschen kund worden / und der Allerhöchste hat sich den Menschen zuerkennen gegeben / damit er von seinen Wunderthaten Ehr habe.

7. Er heilet damit / und lindert den Schmertzen / und der Apotecker macht liebliche Artzney davon / er macht auch Salbe davon zur Gesundheit / und ist seines Thuns kein Ende.

8. Dann der Friede GOttes ist über den Erdboden.

9. Mein Sohn / verachte dich selbst nicht in deiner Kranckheit / sondern bitte den HErrn / so wird er dich gesund machen.
Jes. 38/3.

10. Wende dich ab von der Sünde / und richte die

Lutherische Übersetzung.

niedlicher Speise / und friß nicht zu gierig *. * Sir. 31/12. sq.

33. Denn viel fressen macht kranck / und ein unsättiger Fraß kriegt das Grimmen.

34. Viel haben sich zu tode gefressen / wer aber mäßig isset / der lebt desto länger.

Das 38. Capitel.

Ehre den Artzt mit gebührlicher verehrung / daß du ihn habest zur Noth.

2. Denn der HErr hat ihn geschaffen / und die Artzney kömt von dem Höchsten / us Könige ehren ihn.

3. Die Kunst des Artztes erhöhet ihn / und machet ihn groß bey Fürsten und Herren.

4. Der HErr läst die Artzney aus der Erden wachsen / und ein Vernünftiger verachtet sie nicht.

5. Ward doch das bittere Wasser süsse durch ein Holtz * / auff daß man seine Kraft erkennen solte.
* Exod. 15/25.

6. Und er hat solche Kunst den Menschen gegeben / daß er gepreiset würde in seinen Wunderthaten.

7. Damit heilet er / und vertreibet die Schmertzen / und der Apotecker macht Artzney draus.

8. Summa / GOttes Werck kan man nicht alle erzehlen / und er giebt alles / was gut ist auff Erden.

9. Mein Kind / wenn du kranck bist / so verachte diß nicht / sondern bitte den HErrn so wird er dich gesund machen

10. Laß von der Sünde / und mache deine Hände unsträfflich / und reinige dein

Reformirte Übersetzung.

sten / und * ergeuß dich nicht über die Speisen.
* Prob. 31/17.

31. Dan durch viel Speise entstehet Kranckheit / und die Unersättlichkeit nahet zum Bauchweh.

32. Von wegen der Unersättlichkeit sind viele gestorben: wer aber seiner wahrnimt / der fristet sein Leben.

Das 38. Cap.

Ehr den Artzt mit gebührlicher Verehrung / (auff daß du ihn gebrauchen mögest) zur Nohtdurfft. Dan der HErr hat ihn erschaffen.

2. Dan die Artzeney ist vom Höchsten / und (der Artzt) wird Ehr bekommen vom König.

3. Die Kunst des Artztes erhöhet sein Haupt / und die grosse Herren verwundern sich ob ihm.

4. Der HErr hat aus der Erden Artzeneyen erschaffen: und ein verstandiger Mann hat keinen Verdruß darab.

5. Ist nicht das Wasser * süß worden von einem Holtz: damit seine Kraft erkant würde?
* Exod. 15/25.

6. Ja er hat den Menschen Weisheit gegeben / damit sie berühmt würden durch seine Wunder.

7. Durch dieselben heilet er (den Menschen) und nimmt seine Krankheit hinweg.

8. Der Apotheker menget diese durch einander / und seiner Wercken ist kein ende / und von ihm komt Wohlfahrt her auf Erden.

9. Mein Kind / wan du krank bist / so verwahrlos dich nicht: sondern * ruffe den HErren an / so wird er dich gesund machen.
* Esa. 38. Jac. 5/14.

10. Steh ab von Treulosigkeit / und mach deine Hand richtig / und

Neue Übersetzung.

und schütte dich nicht aus über den Speisen.
Sir. 31/21.

35. Denn in vielen Speisen wird Kranckheit seyn / und die Unersättlichkeit nahet sich zum Grimmen.
Sir. 31/23.

36. Um der unersättlichkeit willen sind viele gestorben / wer aber Achtung gibt / der wird sein Leben verlängern.

Das 38. Capitel.

Ehre den Artzt mit gebührender Ehre / zu deiner Nohtdurfft / denn auch ihn hat der HErr erschaffen.
Siehe vers 12.

2. Denn die Gesundmachung ist vom HErrn / und vom Könige wird er Geschenck empfangen.

3. Die Wissenschafft eines Artztes wird sein Haupt erhöhen / und wird vor den grossen Herren verwundert werden.

4. Der HErr hat die Artzney aus der Erden erschaffen / und ein verständiger Mann wird sie nicht verachten.

5. Ist nicht das Wasser von einem Holtze süsse worden / damit der Mensch seine Krafft erkennete?
2 B. Mos. 15/25.

6. Und er hat den Menschen Wissenschafft gegeben / damit er in seinen Wunder-Wercken herrlich gemacht würde.

7. Mit diesen hat er geheilet / und seine Schmertzen benommen.

8. Ein Apothecker wird daraus eine Salbe machen / und wird seine Wercke nicht vollenden / und von ihm kommt Friede über den Kreiß der Erden.

9. Kind / in deiner Schwachheit sey nicht läßig / sondern bete zum HErrn / so wird er dich gesund machen.
Esa. 38/2. Jac. 5/16.

10. Thue weg die Ubertretung / und mache deine Hände auffrichtig / und rei-

Holländische Übersetzung.

lijck in alle Leckernie / ende en stort u niet henen op de Spijssen.

31. Want door veel Spijse komt Sieckte / ende de Onversadelijckheyd nadert tot Buyck-Pijne.

32. Door de Onversadelijckheyd zijnder vele gestorven / maer die daer op let sal sijn Leven verlengen.

Het xxxviij. Capittel.

Eert den Medicijn-Meester tot uwe Behoeften / met de Eere die hem toebehoort; want ock hem heeft de Heere geschapen.

2. Want de Genesinge is van den Allerhoogsten; ende van den Coninck wordt de (Medicijn-Meester) geeert.

3. De Wetenschap des Medicijn-Meesters verhoogt sijn Hoofd / ende by de Groote is hy in Verwonderinge.

4. De Heere heeft de Medicijnen uyt de Aerde geschapen / ende een voorsichtig Man en veronweerdigtse niet.

5. En is het Water niet soet geworden van een Hout / op dat sijne Kracht (van den Mensche) soude gekent worden?

6. Ende hy heeft den Menschen Wetenschap gegeven / om in sijne Wonderen verheerlijckt te worden.

7. Door deselve heelt hy (den Mensche) / ende neemt sijne Kranckheyd weg.

8. De Apotheker mengtse onder een / ende sijne Wercken en hebben geen Eynde / ende van hem komt Gesondheyd op den Aerdbodem.

9. Mijn Kind / in uwe Kranckheyd en versuymt het niet / maer bidt den Heere / ende hy sal u genesen.

10. Staet af van Misdaden / ende houd de Hand recht / ende rey-

Catholische Uberſetzung.

Hände / und reinige dein Hertz von aller Miſſethat.

11. Gib ein ſüß Räuchwerck / und Semmelmehl zur Gedächtniß / und mache dein Opffer fett / und gib darnach Raum dem Artzten:

12. Dann der HErr hat ihn erſchaffen: Laß ihn auch nicht von dir gehen / dann ſeine Wercke ſind nothwendig.

13. Dann es iſt eine Zeit / daß du wirſt in ihre Hände gerahten:

14. Sie aber werden den HErrn auch bitten / daß er ihr Thun zur Ruhe und Geſundheit richte / um ihres Wandels willen.

15. Wer ſündiget für dem Angeſicht ſeines Schöpffers / der wird dem Artzt in die Hände fallen.

16. Mein Sohn / weine über den Todten / und fahe an zu heulen / als wann dir ein groß Leyden wäre überkommen / bedecke ſeinen Leib auch / wie das gebührlich iſt / und verachte ſeine Begräbniß nicht.

17. Umb der Nachrede willen ſolt du einen Tag bitterlich über ihn Leyd tragen / und ſolt dich hernach tröſten laſſen der Traurigkeit halben.

18. Trage alſo Leyd einen Tag / oder zweene / nachdem er wol verdienet iſt / der Nachrede halben.

19. Dann von Trauren kommt der Tod geſchwind / und bedecket die Kräffte / und Traurigkeit des Hertzens beuget den Hals.

Prov. 15/13. & 17/12.

20. Wann man das Gemüth abwendet / ſo bleibet die Traurigkeit: und

Lutherſche Uberſetzung.

Hertz von aller Miſſethat.

11. Opfere ſüſſen Geruch / und Semmel zum Gedenck-Opfer / und gieb ein fett Opffer / als müſſeſt du davon.

12. Darnach laß den Artzt zu dir denn der HErr hat ihn geſchaffen / und laß ihn nicht von dir / weil du ſein doch bedarfſeſt.

13. Es kan die Stunde kommen / daß dem Krancken allein durch jene geholffen werde /

14. Wenn ſie den HErrn bitten / daß mit ihm beſſer werde und Geſundheit kriege länger zu leben.

15. Wer für ſeinem Schöpffer ſündigt / der muß dem Artzt in die Hände komen.

16. Mein Kind / wenn einer ſtirbt / ſo beweine ihn / und klage ihn / als jey dir groß Leyd geſchehen / und verhülle ſeinen Leib gebührlicher Weiſe / und beſtatte ihn ehrlich zum Grabe*.

*Sir. 7/36. 37. c. 11/10. Luc. 7/12.

17. Du ſolt bitterlich weinen / und hertzlich betrübt ſeyn und Leyde tragen / darnach er geweſt iſt*

* Rom. 12/15.

18. Zum wenigſten einen Tag oder zween auff daß man nicht übel von dir reden möge / und tröſte dich auch wieder / daß du nicht traurig werdeſt*. * 1 Theſſ. 4/13.

19. Denn von Trauren kömmt der Todt / und des Hertzens Traurigkeit ſchwächet die Kräffte*.

* Prov. 17 22.

20. Traurigkeit und Armuth thut dem Hertzen wehe in der Anfechtung / und übertritt.

Reformirte Uberſetzung.

reinig dein Hertz von allen Sünden.

11. Gib (dem HErren) einen lieblichen Geruch und Räuchwerck mit Semelmehl: und bring ihm ein feiſt Opffer / als der jenige der nicht anfähet: darnach gib dem Artzt Raum.

12. Dan der HErr hat ihn geſchaffen. Darum weich nicht von ihm. Dan du haſt ſein von nöhten.

13. Es komt bisweilen die Zeit / daß es ihren Händen wol gelinget.

14. Sintemahl ſie ſelbſt (die kranken) den HErren bitten / daß er ihnen Ruhe und Geſundheit verleihe / damit ſie leben mögen.

15. Wer da ſündiget für dem der ihn gemacht hat / der wird in die Hände des Artztes fallen.

16. Mein Kind / über einem * Todten laß Thränen fallen / und fang an zu weinen / als dem ein groß Leid wiederfahren iſt. Darnach bekleid ſeinen Leib nach ſeiner Gebühr / und veracht ſeine Begräbniß nicht.

* prob. 22/10.

17. Wein bitterlich / und ſchlag auf die Bruſt einbrünſtiglich.

18. Und trag Leid um ihn nach ſeiner Würdigkeit / ein Tag oder zween / Nachred zu vermeiden: darnach tröſt dich wider die Traurigkeit.

19. Dan * von Traurigkeit komt der Tod her: und die Traurigkeit krümmet die Stärke des Hertzen.

* Prov. 15/15.

20. Wan (ein Unglück) eingeführet wird / ſo bleibet auch die Trau-

Neue Uberſetzung.

nige das Hertz von aller Sünde. Eſa. 1/16.

11. Bringe guten Geruch / und ein Gedenck-Opffer des Semmel-Mehls / und mache das Opffer fett / als ob du nicht ſeyeſt.

3 B. Moſ. 2.

12. Und dem Artzt gib Raum / denn der HErr hat ihn auch erſchaffen: und ſtehe nicht von ihm ab / denn du haſt ſeiner nöhtig.

Vers 1.

13 Es iſt eine Zeit / da auch in ihren Händen ein guter Geruch iſt. Denn ſie werden auch den HErrn bitten / daß er ihnen gebe Beruhigung und Heilung zum weiteren Leben.

14. Wer vor dem / der ihn gemacht hat ſündiget / der muß in die Hände des Artztes fallen. 1 Cor. 11/30.

15. Kind / über einem Todten bringe Thränen hervor / und als littеſt du ſchwere Dinge / fange eine Klage an.

Sir. 22/11. 1 Theſſ. 4/13.

16. Nach ſeinem Rechte aber verhülle ſeinen Leib / und verachte nicht ſein Begräbniß.

17. Mache das Weinen bitter / und das Klagen heffig / und mache ein Trauren nach ſeiner Würde.

18. Einen Tag oder zwey um der Läſterung willen / und laß dich tröſten über dem Trauren.

19. Denn von Trauren kommt der Tod hervor / und das Trauren des Hertzens wird die Krafft beugen.

Sir. 30/25. Spr. 15/13. 17/22

20. In der Wegführung gehet auch das Trauren

Holländiſche Uberſetzung.

ingt uw' Herte van alle Sonde.

11. Geeft (den Heere) eenen welrieckenden Reuck / ende een Gedachteniſſe van Semel-Meel / ende breingt hem een vette Offerande / als die niet eerſt en begint; ende geeft den Medicijn-Meeſter Plaetſe.

12. Want de Heere heeft hem geſchapen / ende en laet hem niet van u / want gy behoeft hem.

13. Daer is altemets een Tijd / datter in hare Handen een goede Reuck is.

14. Want ock ſy ſelve den Heere bidden / dat hy haer geve Ruſte ende Geneſinge / om te mogen leven.

15. Wie tegen den genen ſondigt / die hem gemaeckt heeft / die ſal in de Handen des Medecijn-Meeſters vallen.

16. Mijn Kind / over eenen Dooden laet Tranen vallen / ende begint te weenen / als die ſware Dingen geleden hebt; doch omwindt ſijn Lichaem na ſijn Behoren / ende en veracht ſijne Begraeffeniſſe niet.

17. Weent bitterlijck / ende weeſt vyerig in 't Geklag.

18. Ende maeckt den Rouwe na ſijne Weerdigheyd / eenen Dag ofte twee / om de Laſteringe wille / ende trooſt u van wegen de Droeſeniſſe.

19. Want van Droefheyd komt de Dood / ende Droefheyd des Herten kromt de Sterckte.

20. Alſſer (quaed) wordt ingevoert / blijft voeck de Droefheyd / ende het Le-

Catholische Übersetzung.

nachdem des Armen Hertz ist/ so ist auch sein Hab und Gut.

21. Gib dein Hertz nicht in Traurigkeit: sondern treibe sie von dir/ und gedencke an die letzten Dinge.

22. Vergiß derselbigen nicht/ dann von dannen ist kein Wiederkommen: Jenem wirst du kein Vortheil thun/ und wirst dich selbst beleidigen.

23. Gedencke an mein Urtheil: dann das deine wird auch also sein: Mir gestern/ und dir heut.

24. Wann der Todte ruhet/ so laß seine Gedächtniß auch ruhen/ und tröste ihn/ wann sein Geist ausfähret.

2 Reg. 12/ 21. ꝛc.

25. Die Weißheit eines Schrifftgelahrten wird zu der Zeit erworben wann er müssig ist: und wer wenig zu schaffen hat/ der wird die Weisheit einnehmen:

26. Wie sol der mit dieser Weißheit erfüllet werden/ der den Pflug hält/ und der sich des Stecken berühmet/ und mit dem Stachel die Ochsen forttreibet/ gehet auch mit ihren Wercken umb/ und weiß von Kälbern und Stieren zu reden?

27. Der wird sein Hertz damit bekümmeren/ wie er die Furchen mache/ und seinen Fleiß darauff wenden/ daß die Kühe wohl gehalten werden.

28. Also auch ein jeglicher Zimmermann und Werckmeister/ der die Nacht gleich dem Tage zubringet/ der ausgegrabene Siegel zurichtet/ und stets damit zu thun hat/ daß er allerley und gemahler Werck machet/ sein Hertz wird er geben auff des Bilds Gleichniß/ und wird durch seinen Fleiß das Werck ausführen.

29. Also auch ein Schmidt/ der an seinem

Lutherische Übersetzung.

21. Laß die Traurigkeit nicht in dein Hertz/ sondern schlage sie von dir/ und dencke ans Ende/ und vergiß des nicht.

22. Denn da ist kein wiederkommen/ es hilfft ihm nicht/ und du thust dir Schaden.

23. Gedencke an ihn wie er gestorben/ so mustu auch sterben/ gestern wars an mir/ heute ists an dir.

24. Weil der Todte nun in der Ruhe liegt/ so höre auch auff sein zu gedencken und tröste dich wieder über ihn/ weil sein Geist von hinnen geschieden ist*.

* 2 Sam. 12/20.

25. Wer die Schrifft lernen sol/ der kan keiner andern Arbeit warten/ und wen man lehren sol/ der muß sonst nichts zu thun haben.

26. Wie kan der Lehre warten/ der pflügen muß/ und der gerne die Ochsen mit der Geissel treibet/ und mit dergleichen Wercken umgehet/ und weiß nichts/ denn von Ochsen zu reden?

27. Er muß dencken/ wie er ackern sol/ und muß spat und frühe den Kühen Futter geben.

28. Also auch die Tischer und Zimmerleute/ die Tag und Nacht arbeiten/ und schnitzen Bildwerck/ und fleiß haben mancherley Arbeit zu machen/ die müssen dencken/ daß es recht werde/ und frühe und spatt dran seyn/ daß sie es vollenden.

29. Also ein Schmid/ der muß bey seinem

Reformirte Übersetzung.

rigkeit da: und das Leben des Armen/ ist eine Verfluchung des Hertzens.

21. Ergib dein Hertz der Traurigkeit nicht: (sondern) halt es davon ab/ in Betrachtung des Endes.

22. Vergiß (dessen) nicht. Dan von dannen komt niemand wieder. So wirstu auch jenem nichts nutzen/ und dir selber Schaden thun.

23. Bis meines Urtheils eingedenk: dan also wird auch das deine seyn. Mir gestern/ dir heut.

24. Wan der Todte ruhet/ so stell auch seine Gedächtniß zur Ruhe und tröste dich über ihm/ wan sein Geist ausgangen ist.

25. Die Weißheit des Schrifftgelehrten (wird erworben) durch gelegene Müßigkeit: wer aber in seinem Geschäfte fahrläßig ist/ der wird nicht weis werden.

26. Worin solte der weis werden/ der den Pflug hält/ der sich der Stupfruhten rühmet/ der Rinder treibt/ und unter den Werken derselbigen auferzogē wird/ und der von jungen Farren redet?

27. Dieser begibt sein Hertz darauf/ daß er Furchen aufwerfe/ und wachet/ daß er den Kühen Futter gebe.

28. Also ein jeder Schreiner und Zimmer-Man/ welcher die Nacht zubringt wie den Tag. Und die da Siegel graben/ und der stets daran ist/ daß er mancherley Arbeit mache. (Ein solcher) begibt sein Hertz darauf/ daß ers dem Gemählde nachmache/ und wachet/ daß er sein Werck vollende/

29. Also ein Schmid/ der sitzet beym Amboß/

Neue Übersetzung.

vorbey/ und das Leben eines Armen ist nach dem Hertzen.

21. Gib dein Hertz nicht ins Trauren/ schlage es von dir/ und gedencke an das Letzte/ vergiß es nicht.

22. Denn es ist kein Wiederkommen/ und du wirst ihnen damit keinen Nutzen schaffen/ und dich selbst plagen.

2 Sam. 12/ 23.

23. Gedencke an sein Gerichte/ weil es also ist/ wie das deine auch: Mir heut/ und dir Morgen.

24. In der Ruhe eines Todten laß sein Andencken auch beruhen/ und laß dich trösten über ihn in der Ausfahrt seines Geistes.

25. Die Weißheit eines Schrifftgelehrten ist in der bequemen Zeit/ der Stille/ ist wer seines Thuns weniger hat/ der wird weise gemacht werden.

26. Wie wird der weise werden/ der den Pflug hält/ und sich rühmet über der Peitsche?

27. Der Ochsen treibet/ und mit ihrer Arbeit umgehet/ und dessen Erzehlung ist von jungen Ochsen.

28. Er wird sein Hertz begeben auff das Pflügen/ und sein Wachen auff das Füttern der Kühe.

29. Desgleichen auch ein jeder Schmid und Bau-Meister/ der sein Leben des Nachts wie des Tages zubringt.

30. Die da Siegel stechen/ und deren beständiger Fleiß in allerhand Bildwerck auff verschiedene Art zu machen

31. Er wird sein Hertz drauf begeben/ damit er eine Schilderey abconterfeye/ und sein Wachen ist/ das Werck zu vollenden.

32. Also ein Schmid/ der nahe bey dem Amboß sitzet/

Holländische Übersetzung.

ven van een Arme is een Vervloeckinge des Herten.

21. En begeeft uw' Herte niet tot Droefheyd/ set deselve van u/ gedachtig zijnde aen uw' Eynde.

22. En vergeet dat niet/ want van daer en is geen Wederkomste: ende hem sult gy geen Voordeel doen/ ende u selven sult gy quellen.

23. Gedenckt aen mijn Oordeel/ want alsó sal ock het uwe zijn: mo gisteren ende u heden.

24. Als de Doode rust/ so laet ock sijne Gedachtenisse rusten/ ende troost u over hem/ wanneer sijnen Geest uytgegaen is

25. De Wijsheid eenes Schrifftgeleerden (wordt verkregen) door de goede Gelegentheyd des ledigen Tijds/ ende wie suymachtig is in sijne Handelinge/ die en sal niet wijs worden.

26. Wat soude hy wijs worden/ die den Ploeg houdt/ ende Roem draegt in den Prickel die den Ossen drijft/ ende opgevoedt wordt in de Wercken derselve/ ende die van jonge stieren weet te spreken?

27. Dese sal sijn Herte begeven om voren te maken/ ende sal waken om de Koeyen Voeder te geven.

28. Alsó (is't gelegen) met eenen regelijcke Schrijnwercker/ ende Timmer-Meester/ welcke de Nacht gelijck den Dag (met sijn Werck) doorbrengt.

29. (Alsoo.) ock met dien/ die de Zegelen uytsteken ofte die steeds daer over blijft om verscheyden Werck te maken.

30. Sulck een begeeft sijn Herte om de Schilderije na te maken/ ende waeckt om het Werck te voleynden.

31. Alsoo ock een Smidt die naby het

Catholische Uebersetzung.

Amboß sitzt / und dencket auff das Eisenwerck. Der Dampff des Feuers wird sein Fleisch verbrennen / und er hat mit der Hitze des Ofens zu kämpffen.

30. Des Hammers Gelaut liegt ihm immer in den Ohren / und sein Auge ist auff das Fürbild des Gefässes gerichtet.

31. Er wird sein Hertz darauff geben / wie er seine Wercke ausmache / und wird sie durch seinen Fleiß zierlich ausführen.

32. Desgleichen sitzt ein Hafner an seinem Werck / und treibet das Rad herumb mit seinen Füssen : Er stehet allzeit in Sorgen umb seines Wercks willen ; und alle seine Arbeit gehet in gewisser Anzahl.

33. Den Leimen wird er mit seinem Arm formiren / und wird ihn zuvor schmeidig machen für seinen Füssen.

34. Er wird sein Hertz darauff geben / daß er das Werck ausmache mit dem Glasuren / und wird den Ofen mit seinem Fleiß reinigen.

35. Diese alle verlassen sich auff ihre Hände / und ein jeglicher ist weise in seiner Kunst.

36. Ohn alle diese Leute wird keine Stadt gebauet.

37. Aber sie werden nicht drinnen wohnen / noch wandeln / sie werden auch in der Gemeine nicht hoch herfür kommen.

38. Sie werden auff des Richters Stuhl nicht sitzen / noch den Bund des Gerichts verstehen : sie werden nicht offentlich außsprechen / was recht und billig sey / man wird sie auch bey den weisen Sprüchen nicht finden.

Lutherische Uebersetzung.

Amboß seyn / und seiner Schmiede warten / und wird matt vom Feuer / und arbeitet sich müde über der Esse.

30. Das Hämmern schlägt ihm die Ohren voll / und siehet drauff / wie er das Werck recht mache.

31. Und muß dencken wie ers fertige / und frühe und spat dran seyn / daß ers fein ausarbeite.

32. Also ein Töpfer der muß bey seiner Arbeit seyn / und die Scheiben mit seinen Füssen umtreibē / und muß immer mit Sorgen sein Werck machen / und hat sein gewiß Tagwerck.

33. Er muß mit seinen Armen aus dem Thon sein Gefäß formiren und muß sich zu seinen Füssen müde bücken.

34. Er muß dencken / wie ers fein glasüre / und frühe und spat den Ofen fegen.

35. Diese alle trösten sich ihres Handwercks / und ein jeglicher fleißiget sich / daß er seine Arbeit könne.

36. Man kan ihrer in der Stadt nicht entbehren ;

37. Aber man kan sie nirgend hinschicken / sie können der Aempter auch nicht gewarten / noch in der Gemeine regieren.

38. Sie können den Verstand nicht haben / die Schrifft zu lehren / noch das Recht und Gerechtigkeit zu Predigen.

Reformirte Uebersetzung

und betrachtet das Eisenwerck. Der Dampf des Feuers zerschmeltzet sein Fleisch / und er muß mit der Hitz des Ofens kämpfen.

30. Der Klang des Hammers und des Amboßes erneuern sein Ohr / und seine Augen sind auf das Fürbild des Gefässes gerichtet.

31. Er begibt sein Hertz auf die Vollendung (seiner) werken : und wachet / daß er sie ausbutze / nachdem sie vollendet sind.

32. Also ein Hafner / der bey seinem Werck sitzt / und die Scheib mit seinen Füssen umtreibt : welcher seinem Werck mit Sorgen stets obliegt / und alle seine Arbeit hat ihre Zahl.

33. Mit seinem Arm formiert er den Leimen / und beugt seine Stärcke (zu dem das ihm) für den Füssen (ligt).

34. Er begibt sein Hertz darauf / daß ers recht vergiasure : und wachet / daß er den Ofen fege.

35. Diese alle verlassen sich auf (ihre) Hände / und ein jeder handelt weislich bey seinem Werck.

36. Ohne sie kan keine Stadt gebauet werdē / und ist auch niemand der darinnen wohne oder wandele : (aber) zum Rahr des Volcks werden sie nicht erfordert / und in der Versammlung werden sie nicht erhaben.

37. Sie sitzen nicht auf dem Richterstuhl / und verstehen sich nicht auf die Satzungen des Rechten : sie bringen auch keine Züchtigung oder Urtheil herfür.

38 Weise Sprüche werden bey ihnen nicht gefunden : sondern sie bekräftigen die Güter der Welt : und ihr Wunsch ist / daß sie ihr Handwrck treiben mögen.

Neue Uebersetzung.

und das unförmliche Eisen betrachtet.

33. Der Rauch des Feuers wird sein Fleisch schmeltzen / und er wird mit der Hitze des Ofens sich plagen.

34. Die Stimme des Hammers und Amboses betäubet sein Ohr / und seine Augen sind gegen das Muster des Gefässes.

35. Er wird sein Hertz begeben auff die Verfertigung des Wercks / und sein Wachen ist dasselbe außzuputzen bey der Verfertigung.

36. Also ein Töpffer / der da bey seinem Werck sitzet / und die Scheibe mit seinen Füssen drehet.

Jer. 18/2.

37. Welcher allezeit in Sorgen lieget über seinem Werck / und alle seine Verrichtung ist abgezehlt.

38. Mit seinem Arm wird er den Thon bilden / und was er unter den Füssen hat / wird seine Krafft beugen.

39. Er wird sein Hertz begeben die Glasur zu verfertigen / und sein Wachen ist den Ofen zu fegen.

40. Alle diese haben auff ihre Hände ihr Vertrauen gesetzt / und ein jeder ist in seinem Werck weise.

Sir. 10/25.

41. Ohne sie wird keine Stadt bewohnet werden / und wird niemand herbergen oder wandeln.

42. Im Raht des Volcks werden sie nicht gefraget werden / und in der Versamlung werden sie nicht dazu geruffen.

43. Auf dem Stuhl der Richter / werden sie nicht sitzen / und das Recht des Gerichts werden sie nicht verstehen.

44. Auch werden sie Gerechtigkeit und Gericht nicht offenbaren / und in Sprüchen werden sie nicht erfunden werden.

45. Sondern das Gut der Welt werden sie nur befestigen / und ihr Wunsch ist in der Arbeit der Kunst.

Holländische Uebersetzung

Aenbeeld sit / ende slaet het Yserwerck gade : de Damp des Vyers versmelt sijn Vleesch / ende hy heeft met de Hitte des Ofens te strijden.

32. De Klanck des Hamers ende Aenbeelds vernieuwt sijne Oore / ende sijne Oogen zijn tegen over de Gelijckenisse des Vats.

33. Dese begeest sijn Herte om sijne Wercken te voleynden / ende wackt om deselve te vercieren / wanneer se voleyndigt zijn.

34. Desgelijcks een Pot-Backer sitt op sijn Werck / ende drijft met sijne Voeten het wiel om : welcke altijd Ligt met Sorgvuldigheyd over sijn Werck / ende al sijnen Arbeyd heeft sijn Getal.

35. Met sijnen Arm geeft hy't Leem een Gestalteuisse ende voor sijne Voeten buygt hy sijne Hardigheyd.

36 Hy begeeft sijn Herte daer toe / dat hy wel verglase / ende waeckt om den Oven te reynigen.

37. Alle dese vertrouwen op hare Handen / ende elck is verstandig in sijn Werck.

38. Sonder haer en sal geen Stad gebouwt worden / ende men sal daerniet in wonen noch wandelen : doch tot een Raedt des Volcks en sullen sy niet gevordert worden / en in de Vergaderinge en sullen sy niet overgaen.

39. Op den Stoel der Rechteren en sitten sy niet / ende het Verbond des Rechts en verstaen sy niet / noch en brengen geen Onderwijsinge ende rechten Voorschijn.

40. Ende wijse spreucken en worden by haer niet gevonden : maer sy bevestigen het best des Werelds / ende haren Wensch is dat sy in hare Kunst wercken mogen.

Catholische Uebersetzung.

39. Soudern sie stärcken die Geschöpffe der Welt/ und ihr Begehren geht auff das Werck ihrer Kunst: Immittelst fügen sie gleichwol ihre Seele dazu / und fragen nach dem Gesetz des Allerhochsten.

Das 39. Capitel.

EIn weiser Mann wird der Weißheit aller Alten nachforschen/und sich üben in den Propheten.

2. Was nahmhafftige Männer erzählen / das wird er wol behalten/und in den Verstand der weisen Sprüche zugleich hinein dringen.

3. Er wird dem nachforschen/ was in tunckeln Sprüchen verborgen ist / und wird seine Ubung haben in verdeckten Gleichnissen.

4. Er wird dienen unter grossen Herren/und wird für dem Angesicht des Richters erscheinen.

5. Die Lande der fremden Völcker wird er durchziehen: dann er wird Guts und Böses unter den Leuten versuchen.

6. Sein Hertz wird er ergeben morgens frühe zum HErrn zu wachen/ der ihn erschaffen hat/ und wird für dem Angesicht des Allerhöchsten flehlich bitten.

7. Er wird seinen Mund zum Gebet aufthun/ und wird für seine Ubertretung flehen.

8. Wann es nun dem grossen HErrn gefallen wird / so wird er ihn mit dem Geist des Verstands erfüllen:

9. Alsdann wird er die Rede seiner Weißheit/wie einen Regen heraus schütten/ und wird den HErrn in seinem Gebet loben.

10. Er wird auch seinen Raht und seine Lehr richten / und er wird in den Geheimnissen seine Betrachtung haben.

11. Er wird die Zucht

Lutherische Uebersetzung.

39. Sie können die Sprüche nicht lesen/ sondern müssen der zeitlichen Nahrung warten/ und dencken nicht weiter / denn was sie mit ihrer Arbeit gewinnen mögen.

Das 39. Capitel.

WEr sich aber darauff geben sol / daß er das Gesetze des Höchsten lerne / der muß die Weisheit aller Alten erforschen / und in den Propheten studieren

2. Er muß die Geschicht der berühmten Leuten mercken / und denselben nachdencken / was sie bedeuten und lehren.

3. Er muß die geistlichen Sprüche lernen/ und in den tieffen Reden sich üben.

4. Der kan den Fürsten dienen / und bey den HErren seyn.

5. Er kan sich schicken lassen in fremde Lande / denn er hat versucht / was bey den Leuten taugt oder nicht taugt.

6. Und denckt / wie er frühe aufstehe / den HErrn zu suchen / der ihn geschaffen hat/ und betet für dem Höchsten.

7. Er thut seinen Mund getrost auff uñ betet für des gantzen Volcks Sünde.

8. Und wenn denn der HErr also versöhnet ist / so giebt er ihm den Geist der Weisheit reichlich.

9. Daß er weisen Raht und Lehre geben kan gewaltiglich dafür er dem HErrn dancket in seinem Gebet.

10. Und der HErr giebt Gnade dazu / daß sein Rath und Lehre fortgehen.

11. Und er betrachts

Reformirte Uebersetzung.

39. (Ja niemand wird weis) / ohne der jenig der seine Seel darauf begibt / und seine Gedancken im Gesetz des Höchsten hat.

Das 39. Cap.

DJeser) erforschet die Weisheit aller Alten/und studieret in den Propheten.

2. Er bewahret die Lehr der berühmten Männer/ und wandelt mit ihnen durch kluge Gleichnißreden.

3. Er erforschet verborgene Sprüchwörter/und übet sich in Rätzelen.

4. Er dienet bey grossen Herren / und läst sich sehen für den Regenten.

5. Er reiset durch fremde Land: dan er hat versucht / was unter den Menschen Gut und Böß seye.

6. Er begibt sein Hertz auf den HErren / daß er früh komme zu dem der ihn gemacht hat / und tuht sein Gebet für dem Höchsten.

7. Er tuht seinen Mund auf durch die Anruffung / und bittet um seine Sünden.

8. (Und) wan der grosse HErr wil/ so wird er erfüllet mit dem Geist des Verstands.

9. Er geust Wort der Weißheit aus / wie einen Regen : und in (seiner) Anruffung danket er dem HErren.

10. Er macht seinen Rahtschlag und Weisheit richtig / und bedenckt seine Heimlichkeiten.

11. Er bringt die Un-

Neue Uebersetzung.

46. Anders als der/so seine Seele begibt und betrachtet im Gesetz des HERRN.

Das 39. Capitel.

ER wird die Weisheit aller Alten ausforschen/ und in den Propheten geschäfftig seyn.

2 Pet. 1/19. 2 Tim. 3/15.

2. Die Erzehlung der nahmhafften Männer wird er bewahren / und in den mancherley Sprüchen mit eindringen. Sir. 44. u. f.

3. Das Verborgene der Gleichnisse wird er hervor suchen / und in den Rätzeln der Sprüchwörter sich auffhalten.

4. Mitten unter den grossen Herren wird er dienen/ und vor den Fürsten gesehen werden.

5. Im Lande fremder Völcker wird er reisen / denn er hat versuchet/was unter den Menschen Bös und gut ist.

6. Sein Hertz wird er drauf begeben / frühe sich zum HErrn zu wenden / der ihn gemacht hat / und wird vor dem Höchsten beten.

7. Und wird seinen Mund auffthun im Gebet / und für seine Sünden flehen.

8. Wenn der HErr der Grosse wird gewolt haben/ wird er mit dem Geiste des Verstandes erfüllet werden.

9. Er wird Worte der Weisheit / wie einen Regen ausgiessen / und im Gebet wird er dem HErrn Lob bekennen.

Sir. 18/ 32. 50/ 35. 5. Buch Mos. 32/2.

10. Er wird seinen Raht und Wissenschafft richtig machen/ und in seinen Verborgenen wird er betrachten.

11. Er wird die Zucht sei-

Holländische Uebersetzung.

41. (In Summa / niemand wordt wijs) behalven de geene die sijn Ziele daer toe begeeft: ende die sijne Betrachtinge heeft in de Wet des Allerhoogsten.

Het xxxjx. Capitel.

DEse ondersoeckt de Wijsheyd aller Ouden / ende is besig in de Prophetien.

2. De Vertellinge der vermaerde Mannen onthoud hy: ende in kloecke Byspreucken gaet hy met haer om.

3. Hy ondersoeckt verborgene Spreeck-Woorden / ende in Raetselen der Byspreucken oeffent hy hem.

4. Midden onder de Groote dient hy / ende onder de Vorsten wordt hy gesien.

5. Het Land van vremde Volckeren doorreyst hy: want hy heeft wat goed ende quaed is onder de Menschen / versocht.

6. Hy begeeft sijn Herte tot den Heere/om vroeg te komen tot den genen die hem gemaeckt heeft/ ende voor den Allerhoogsten smeeckt hy.

6. Ende doet sijnen Mond open tot het Gebedt/ ende smeeckt voor sijne Sonden.

8. Indien de groote Heere wil / so sal hy met den Geest des Verstands vervult worden.

9. Hy sal de Woorden sijner Wijsheid als eenen Regen uytgieten / ende in sijn Gebed danckt hy den Heere.

10. Hy maeckt sijnen Raedslag / ende Wetenschap recht/ende overlegt sijne verborgene Dingen

11. Hy brengt de On-

Catholische Übersetzung.	Lutherische Übersetzung.	Reformirte Übersetzung.	Neue Übersetzung.	Hollandische Übersetzung.
seiner Lehr offentlich herfür tragen / und wird im Gesetz des Bunds des HErrn seinen Ruhm führen.	vor bey sich selbst / darnach sagt er seinen Raht und Lehre heraus / und beweisets mit der heiligen Schrifft.	terweisung seiner Lehr ans Licht / und rühmet sich des Gesetzes des Bunds des HErren.	ner Lehre offenbahren / und in dem Gesetz des Bundes des HErrn wird er rühmen.	derwijsinge sijner Leere te Voorschijn / ende in de Wet van 't Verbond des Heeren roemt hy.
12. Viel Leute werden seine Weißheit loben / und sie wird nicht ausgetilget werden in Ewigkeit.	12. Und viel verwundern sich seiner Weisheit / und sie wird nimmermehr untergehen.	12. Viel loben seinen Verstand / und (derselbe) wird nimmer ausgelöscht.	12. Viele werden seinen Verstand loben / bis in die Ewigkeit wird er nicht verlöschen.	12. Vele sullen sijn Verstand prijsen / ende dat en sal in Eeuwigheid niet uytgewischt worden
13. Seine Gedächtniß wird nicht abgehen: und man wird nach seinem Nahmen fragen aus einem Geschlecht ins ander.	13. Sein wird nimmermehr vergesse / un sein Name bleibt für und für.	13. Seine Gedächtniß höret nicht auf / und sein Nahme wird leben bey allen Geschlechten.	13. Sein Andencken wird nicht auffhören / und sein Name wird leben in die Geschlechte der Geschlechte.	13. Sijne Gedachteniſſe en sal hem niet afstaen / ende sijnen Naem sal leven tot in alle Geslachtē.
14. Die Völcker werden seine Weißheit erzählen / und die Gemeine wird sein Lob auskündigen.	14. Was er gelehret hat / wird man weiter predigen / und die Gemeine wird ihn rühmen.	14. Die Völcker werden seine Weißheit erzählen / und die Gemeine wird sein Lob verkündigen.	14 Seine Weisheit werden die Völcker erzehlen / und sein Lob wird die Gemeine verkündigen. Sir. 44/17.	14. Sijne Wijsheyd vertellen de Volckeren / ende de Gemeente verkondigt sijnen Los.
15. Wann er lang im Leben bleibet / so wird er einen grössern Nahmen hinterlassen / dann tausend andere: und wann er zu Ruhe kommt / so wirds ihm nutzen.	15. Dieweil er lebt / hat er einen grössern Nahmen / denn andere tausend / und nach seinem Tode bleibt ihm derselbige Nahme.	15. Bleibt er bey (leben) / so hinterläst er einen Nahmen / (mehr) dan (sonst) tausend: komt er aber zur Ruhe / so bringt er ihm (gleichwol einen Nahmen) zu wegen.	15. Wenn er wird entschlaffen wird er einen Namen hinterlassen mehr als tausend: und wenn er leben bleibet / nützet es ihm doch.	15. Indien hy blijft (in 't leven /) so sal hy eenen (beteren) Naem nalaten dan duysend andere: ende indien hy komt te rusten / so verkrijgt hy dien voor hem.
16. Ich wil mich noch bedencken etwas mehr auszureden: dann ich bin mit starckem Eifer zu reden erfüllet.	16. Ich habe noch etwas mehr zu sagen / denn ich bin / wie ein voll Mond.	16. Ich hab noch ferner Gedancken gehabt / die wil ich erzählen. dan ich bin voll wie der volle Mond.	16. Noch mehr wil ich bedencken und erzehlen / und ich bin erfüllet / wie ein voller Mond.	16. Noch sal ick vertellen 't gene ick bedacht hebbe: want ick ben vervult gelijck de volle Maen.
17. Der spricht also: Höret mir zu / ihr heilige Kinder / und bringet Früchte / wie eine Rose / die an Wasserbächen gepflantzet ist.	17. Gehorchet mir / ihr heiligen Kinder / und wachset wie die Rosen an den Bächlein gepflantzet.	17. Höret mir zu / ihr Heiligen: und blühet / wie eine Rose die an einem Bach wächset.	17. Höret mir zu / ihr heiligen Söhne / und grünet / wie eine Rose an dem Bach des Feldes gewachsen / und wie Weyrauch / gebet einen girten Geruch. Psal. 1.	17. Gy Heylige hoort my toe / ende spruyt uyt gelijck een Roose / die geplant is aen een vloeyende Water.
18. Gebet einen süssen Geruch / wie der Liban.	18. Und gebt süssen Geruch von euch / wie Weyrauch / blühet / wie die Lilien / und riechet wohl.	18. Bringt eine Blum herfür / wie * eine Lilie: gebt einen Geruch von euch / und singet ein Lobgesang.	18. Und blühet eine Blüt wie Lilien gebt einen Geruch von euch / und lobet mit Gesang. Psal. 150.	18. Ende brenget een Bloeme voort gelijck een Lelie: gevet eenen Reuck van u / ende singet eenen Los-Sang.
19. Bringet Blumen herfür / wie eine Lilge / und gebet einen Geruch / und blühet zur Holdseligkeit / und singet einen Lobgesang / und preiset den HErrn in seinen Wercken.	19. Singet löblich und lobet den HErrn in allen seinen Wercken / preiset seinen Nahmen herrlich.	19. Lobet den HErren ob allen seinen Wercken / mit Gesängen der Lefzen und mit Harfen: und sprechet also mit Danckſagung.	19. Benedeyet den HErrn über allen seinen Wercken / gebet seinem Namen Majestät.	19. Lovet den Heere over alle Sijne Wercken met Gesang der Lippen / ende met Citheren: ende segget alsoo in uwe Danckseggunge.
20. Gebet seinem Namen die Herrlichkeit / und lobet ihn mit der Stimm eurer Lippen / und mit Lobgesängen der Lippen / und mit Saitenspiel / und saget also / wann ihr ihn lobet:	20. Dancket ihm und lobet ihn mit Singen und Klingen und sprechet also ihm dancken.	20. Die Werck des HErren sind alle * sehr gut / und alle (seine) Befehl geschehen zu seiner Zeit. Man mag nicht sagen / was ist das? Dan alle diese Dinge finden sich zu ihrer Zeit.	20. Und bekennet heraus in seinem Lobe mit Liedern der Lippen und mit Citharn.	20. De Wercken des Heeren sijn alle seer schoon / ende al wat hy gebied dat geschied in sijnen Tijd; men mag niet seggen: Wat is dit? want alle dese Dingen sullen op haren Tijd onderzocht worden.
21. Alle Wercke des HErrn sind sehr gut. Gen. 1/31. Marc. 7/37. Gen. 8/1 & 2.	21. Alle Werck des HErrn sind sehr gut* / und was er gebeut / das geschicht zu rechter Zeit. * Gen. 1/31.	*. Gen. 1/31.	21. Und also saget in der Lobbekäntniß: Alle Wercke des HErrn sind sehr gut / und alle Verordnung wird zu seiner Zeit seyn. 1 Tim 4/4. 1 B. Mos. 1/31. Marc. 7/37.	21. Door sijn Woord stond het Water gelijck een Tas / ende door het
22. Das Wasser ist durch sein Wort gestanden / gleich einem Hauffen / und durch die Rede seine-	22. Und man darff nicht sagen: Was soll das? Denn zu ihrer Zeit kommen sie gewünscht: gleich als da durch sein Gebot das Wasser stund wie Mauren / und durch sein Wort die	21. Durch seine Rede ist das Wasser * gestanden wie ein Hauffen	22. Und man darff nicht sagen: was ist diß? wozu ist diß? denn alles wird zu seiner Zeit gesucht werden. Psal. 33/9.	
			23. In seinem Wort ist das Wasser gestanden / wie ein	

Catholische Übersetzung.

Munds wie auffgefasset Wasser:

23. Dann auff seinen Befehl geschicht / was ihm wohlgefällt / und an seinem Heyl ist keine Verminderung

24. Die Wercke alles Fleisches sind für seinem Angesicht / und ist nichts für seinen Augen verborgen.

25. Er siehet von Ewigkeit zu Ewigkeit / und ist kein Ding wunderbarlich für seinem Angesicht.

26. Man darff nicht sagen: Was ist diß? oder / was ist das? dann nach allen Dingen wird zu seiner Zeit gefraget werden.

27. Sein Segen ist übergangen wie ein Wasserstrom.

28. Und gleich wie die Sündflut den Erdboden hat überschwemmet: also wird sein Zorn der Völcker Erbtheil seyn / die ihn nicht gesucht haben.

Gen. 7/17. 21.

29. Gleich wie er die Wasser hat gewendet / daß es trucken wurde: und der Erdboden ist trucken worden: und seine Wege sind nach ihren Wegen gerichtet: also haben die Sünder Anstoß gelitten in seinem Zorn.

Exod. 14/12.

30. Wie für die Guten das Gute von Anbeginn erschaffen ist: also für die Sünder das Gute und das Böse.

31. Die fürnehmste Dinge / welche zum Leben der Menschen nohtwendig sind / sind Wasser / Feuer und Eisen / Saltz / Milch / und Semmelbrodt / und Honig / und Weintrauben / und Oel / und ein Kleid.

Sup. 29/28.

32. Gleich wie nun alle diese Dinge den Heiligen gut sind: also werden sie den Gottlosen und Sündern zum Bösen verkehret.

33. Es sind Geister / welche zur Rach erschaffen sind: und dieselbige stärcken ihre Marter in ihrem Grimm.

Lutherische Übersetzung

Wasser stunden / als wären sie gefasset *.

* Exod. 14/21. Jos. 1/16. Ps. 114/3

23. Denn was er durch sein Gebot schaffet / das ist lieblich / und man darff über keinen Mangel klagen an seiner Hülfe.

24. Aller Menschen Werck sind für ihm / und für seinen Augen ist nichts verborgen.

25. Er siehet alles von Anfang der Welt bis ans Ende der Welt / un̄ für ihm ist kein Ding neu.

26. Man darff nicht sagen: Was sol das? Denn er hat ein jegliches geschaffen / daß es etwa zu dienen sol

27. Denn sein Seegen fleusset daher / wie ein Strom / und trancket die Erden / wie eine Sündfluth.

28. Wiederum / sein Zorn trifft die Heyden / als wenn er ein Wasser-reich Land verdorren läßt.

29. Sein Thun ist bey den Heiligen recht / aber die Gottlosen stossen sich dran

30. Alles / was von Anfang geschaffen ist / das ist den Frommen gut / aber den Gottlosen schädlich.

31. Der Mensch darff zu seinem Leben Wasser / Feuer / Eisen / Saltz / Mehl / Milch / und Honig / (und) Traubenblut / und Oel / und Kleidung.

32. Solches alles kömmt den Frommen zu gut / un̄ de Gottlosen zu Schaden.

33. Es sind auch die Winde ein Theil zur Rache geschaffen / und durch ihr Stürmen thun sie Schaden.

Reformirte Übersetzung.

Korns und durch das Wort seines Mundes (sind) die † Wasserfänge (gemacht).

* Exod. 14/12. † Gen. 19

22. Durch seinen Befehl (geschieht) alles was ihm gefället: und ist niemand der sein Heil mindern könne.

23. Die Wercke alles Fleischs (sind) für ihm / und man kan sich nicht verbergen für seinen Augen.

24. Er schauet von Ewigkeit zu Ewigkeit / und ist nichts Wunderbahrs für ihm.

25. Man mag nicht sagen / was ist das? Dann alle Dinge sind zu ihrem Gebrauch erschaffen.

26. Sein Segen hat (die Erd) bedecket wie ein Strohm / und hat das trocken (land) befeuchtet wie eine Wasserflut.

27. Also (auch) erben die Völcker seinen Zorn / wan er die Wasser in * Saltz verwandelt.

* Gen. 19.

28. Seine Wege sind richtig den Heiligen: gleicherweis (sind sie) den Gottlosen Anstösse.

29. Den Frommen sind von Anfang gute Dinge erschaffen worden: gleicherweiß den Sündern Böse.

30. * Die fürnehmsten Stücke deren der Mensch zu seinem Leben bedarf / (sind diese): Wasser / und Feur / und Eisen / und Saltz / und Weitzen-Meht / und Milch / und Honig / (und) Traubenblut / und Oel / und Kleidung.

* Prob. 29 25.

31. Diese Dinge alle kommen den Gottseligen zu gut: gleicherweiß werden sie den Sündern in Böses verkehrt.

32. Es sind Winde / welche zur Rach erschaffen sind / und durch derselbigen Grimm bevestigt (GOtt) seine

Neue Übersetzung.

Hauffe / und in dem Worte seines Mundes sind die Gänge der Wasser.

24. In seinem Befehl ist alle das Wohlgefallen / und ist niemand der sein Heil mindere. 1 B. Mos. 1/9.

25. Die Wercke alles Fleisches sind vor seinem Angesicht / und kan nichts verborgen werden vor seinen Augen. Sir. 15/18.

26. Von der Ewigkeit zur Ewigkeit hat er darein gesehen / und ist nichts vor ihm wunderbar.

Sir. 23/29.

27. Man darff nicht sagen: Was ist dieses. Wozu ist dis? Denn alles ist zu seinem Gebrauch geschaffen.

28. Sein Segen hats wie ein Strom überdecket / und truncken gemacht / wie eine Wasserfluth. das Trockene.

29. Also werden die Heyden seinen Zorn Erben / wie er die Wasser in Saltz verwandelt hat.

30. Wie seine Wege den Heiligen gerade sind / also sind sie denen Ungerechten ein Anstoß.

31. Wie den Guten vom Anfang Gutes erschaffen ist / also auch denen Sündern Böses.

Sir. 11/20. 15/17. 16/13. sq. 18/4.

32. Der Anfang aller Nohtdurfft zum Leben des Menschen sind Wasser / Feuer und Eisen / und Saltz / und Weitzenmel / und Honig und Milch / Trauben-Blut und Oel und Kleidung.

33. Alles dis ist den Gottseligen zum Guten / also auch denen Sündern / wirds zum Bösen verkehret werden.

Sir. 29/25. Weish. 5/21. 14/11.

34. Es gibt Geister / die zur Rache geschaffen sind / und in ihrem Grimm machen sie ihre Geisseln starck.

Weish. 16/24.

Holländische Übersetzung

Woord sijns Monds de Boesemen der Wateren.

22. Al sijn Welbehagen is in sijn Gebod / ende daer en is niemand / die verminderen sal 't gene hy behouden wil.

23. De Wercken alles Vleesches zijn voor sijn Aengesicht / ende daer en kan niet verborgen worden voor sijne Oogen.

24. Van Eeuwe tot Eeuwe siet hy daer op / ende daer en is niet wonderlijcks voor hem.

25. Men mag niet seggen: Wat is dit? want alle Dingen zijn tot haer Gebruyck geschapen.

26. Sijnen Segen bedeckt (de Aerde) / gelijck een Riviere / ende gelijck een Water-Vloed het drooge Land drooncken maeckt.

27. Also erven de Volckeren sijnen Toorn / gelijck hy de Wateren in Peeckel verkeert.

28. Sijne Wegen zijn den Heyligen recht / gelijckerwijs sy den Godloosen tot Aenstoot zijn.

29. Goede Dingen zijn in het Begin voor de goede Menschen geschapen geweest / also de quade Dingen voor de Sondaers.

30. Het voornaemste dat tot het Leven des Menschen van nooden is / is Water / ende Vyer / ende Yser / ende Zout / ende Terwen-Meel / ende Melck / ende Honig / Druyven-Bloed / ende een Kleed.

31. Alle dese (gelijcke) den Godvresenden goede Dingen zijn / also worden se den Sondaren in Quaed verkeert.

32. Daer zijn Geesten / die tot Wrake geschapen zijn / ende door hare Gramschap bevestigt (God) hare Geesselen:

Catholische Uebersetzung.

34. Zu der Zeit des endlichen Verderbens / werden sie ihr Vermögen ausschütten / und den Grimm ihres Schöpffers versöhnen.

35. Feuer / Hagel / Hunger / und der Tod / diese Dinge alle zugleich sind zur Rach erschaffen.

36. Die Zähne der wilden Thier / die Scorpionen / und Schlangen / wie auch das Schwerdt üben Rach an den Gottlosen zum Untergang.

37. Sie werden in seinen Geboten frolocken / und bereit seyn über den Erdboden / wo man ihrer von nöhten hat: sie werden auch zu seiner Zeit das Wort nicht überschreiten.

38. Derwegen bin ich von Anfang gestärcket worden / und habe gerahtschlaget / und solches bedacht / auch in Schrifften ausgehen lassen.

39. Alle Wercke des HErrn sind gut / und er gibt ein jeglichs Werck zu seiner Stunde.

Gen. 1/31. Marc. 7/37.

40. Man sol nicht sagen: Diß ist ärger dann das: dann alle Dinge werden zu seiner Zeit ihren Ruhm haben.

41. Und nun / lobet von gantzem Hertzen / und mit dem Munde / und preiset den Namen des HErrn.

Das 40. Capitel.

ES ist für alle Menschen eine grosse Mühseligkeit erschaffen / und ist auf die Kinder Adams ein schwer Joch gelegt von dem Tage an / daß sie aus ihrer Mutter Leib kommen / biß an den Tag der Begräbniß / daß sie zu der Mutter aller Menschen wiederumb kehren.

2. Da sind ihre Gedancken / und die Furcht des Hertzen / und das Dichten und Trachten wegen der

Luthersche Uebersetzung.

34. Und wenn die Straffe kommen sol / so toben sie und richten den Zorn aus des / der sie geschaffen hat.

35. Feuer / Hagel / Hunger / Tod / solches alles ist zur Rache geschaffen.

36. Die wilden Thiere / Scorpionen / Schlangen und Schwerd / sind auch zur Rache geschaffen / zu verderben die Gottlosen.

37. Mit Freuden thun sie seinen Befehl / und sind bereit / wo er ihr bedarff auff Erden / und wenn das Stündlein kömt lassen sie nicht ab.

38. Das ists / das ich anfieng und gedacht zu schreiben.

39. Nemlich / daß alle Werck des HErrn gut sind* / und ein jegliches zu seiner Zeit nütz ist.

* ver. 21.

40. Daß man nicht sagen darff: Es ist nicht alles gut; den es ist ein jegliches zu seiner Zeit köstlich.

41. Darum sol man den Nahmen des HErrn loben und Dancken / mit Hertzen und Munde.

Das 40. Capitel

ES ist ein elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben / von Mutterleibe an / biß sie in die Erden begraben werden / die unser aller Mutter ist.

2. Da ist immer Sorge / Furcht / Hoff-

Reformirte Uebersetzung.

Geisseln. Wan die Zeit vollendet ist / so schütten sie (ihre) Stärcke aus / und stillen den Grimm dessen der sie gemacht hat.

33. Das Feur / und das Meer / und der Hunger / und der Tod: alle diese Dinge / sind zur * Rach erschaffen. * drunt / 40/9.

34. Die Zähne der wilden Thier / und die Scorpionen / und die Nattern / und das Schwert / welches Rach übet an den Gottlosen zu (ihrem) Verderben: diese freuen sich ab seinem Befehl / und sind gerüst auf Erden zu allerley Gebrauch: und wan derselbigen Zeite fürhanden sind / so übertretten sie den Befehl nicht.

35. Darum bin ich von Anfang bevestigt worden / und hab (diese Dinge) betrachtet / und hab (sie) in Schriften hinterlassen.

36. Die Werck des HErren sind (alle* gut: und dienen zu allerley Gebrauch / wan desselben Zeit da ist.

* Gen. 1/31.

37. Und man mag nicht sagen / dieses ist böser dan dieses. Dan alle Ding haben ihren Ruhm zur rechten Zeit.

38. Wolan so lobsinget nun mit gantzem Hertzen und Munde / und lobet den Nahmen des HErren.

Das 40. Cap.

EInem jeden Menschen ist eine grosse* Unruh erschaffen worden: und ein schweres Joch über die Kinder Adams: von dem Tage an / da sie aus Mutterleib gegangen sind / biß zu dem Tage da sie wiederkehren müssen in die Mutter aller (Menschen)

2. Belangend ihre Gedancken und Furcht des Hertzens / (so ist bey ihnen) eine sorgfältige

Neue Uebersetzung.

35. Und zur Zeit der Vollendung schütten sie die Krafft aus / und werden den Zorn dessen / der sie gemacht hat / stillen.

Sir. 16/25.

36. Feuer und Hagel / und Hunger und Tod / und alles dieses ist zur Rache geschaffe

37. Die Zähne der Thiere / und die Scorpionen und Ottern / und das Schwert / das die Gottlosen zum Verderben rächet.

Sir. 49/11. Psal. 148 8.

38. In seinem (des HErrn) Gebot werden sie frölich seyn / und auff der Erden werden sie zur Nohtdurfft bereitet werden / in ihren gewissen Zeiten werden sie das Wort nicht übergehen.

39. Deswegen bin ich von Anfang bekräfftiget worden / und habs bedacht und in Schrifften verfasset.

cap. 16/28. 29.

40. Die Wercke des HErrn sind alle gut / und alle Nohtdurfft wird er zur Stunde derselben darreichen.

41. Und man darff nicht sagen: Dieses ist ärger als jenes.

42. Denn alles wird in der gelegenen Zeit bewährt erfunden werden.

43. Und nun preiset in allen Hertzen und Munde / und benedeyet den Namen des HERRN!

Das 40 Capitel.

ES ist eine grosse Unruhe einem jeden Menschen gemacht / und ein schweres Joch über die Kinder Adams.

2. Vom Tage ihres Ausganges aus dem Leibe ihrer Mutter / bis an den Tag ihrer Wiederkehrung in die Mutter aller.

Holländische Uebersetzung.

als den Tijd volexndigt is / dan gieten sy hare Sterckte uyt / ende stillen de Gramschap desgenen / die deselve gemaeckt heeft.

33. Het Vyer / ende de Zee / ende de Honger / ende de Dood: alle dese Dingen zijn tot Wrake geschapen.

34. De Tanden der wilde Dieren / ende de Scorpioenen / ende Adder-Slangen / ende het Sweerd doende Wrake aen d' Godloose tot haer Verderf.

35. In sijn Bevel verhengen sy haer.

36. Ende op der Aerden zijn sy gereed tot sijne Diensten; ende wanneer haren Tijd gekomen is / so en overtreden sy het Woord niet.

37. Daerom ben ick van het Begin af (hier in) bevestigt geworden / ende hebbe dese Dingen overdacht / ende in Geschrifte nagelaten.

38. Alle de Wercken des Heeren zijn goed / ende al wat noodig is: verleent hy / als het Tijd is.

39. Ende men mag niet seggen / dit is booser dan dat: want alle Dingen sullen op haren Tijd goed gekent worden.

40. Ende nu / loffingt met gantscher Herten ende Monde / ende looft den Name des Heeren.

Het xl. Capittel.

VOor een yegelijck Mensche is een groote Ongunst geschapen / ende een swaer Jock op de Kinderen Adams: van dien Dage af / dat sy uyt hares Moeders Lichaem gekomen zijn / tot op den Dag / dat sy wederkeeren in de Moeder van alle.

2. (Aengaende) hare Gedachten / ende de Vreese des Herten / so

Catholische Übersetzung.

fürstehenden Dinge/ und der Tag des Tods.

3. Von dem an / der auf dem herrlichen Stul sitzt/ biß zu dem Niedersten/ der auff der Erden / und in der Aschen ligt.

4 Von dem an der mit himmelblauen Seiden bekleidet ist / und die Kron träget / biß zu dem / der mit groben Leinwad bedecket ist. Da ist Wüten/ Eifer/ Getümmel/ Bewegung/ und Furcht für dem Tod / beharrlicher Zorn/ und Streit:

5. Und zur Zeit / da der Mensch auff dem Bett Ruhe haben solte/ verändert der Schlaff bey der Nacht seine Gedancken.

6. Da hat einer gar wenig/ und gleich wie keine Ruhe / und darnach ist er im Schlaff / als wan er bey Tage herumb sähe.

7. Er wird erschrecket im Gesichte seines Hertzen/ als einer / der am Tage des Streits entrunnen ist. Wann er auffstehet zur Zeit seines Heils / so verwundert er sich/ daß es mit dem Schrecken nichts gewesen ist:

8. Also ists mit allem Fleisch / vom Menschen biß zum Viehe: und über die Sünder kommts siebenfältig.

9. Dazu der Tod/ Blutvergiessen/ Zanck/ und das Schwerdt/ Uberfall/ Hunger/ und Verderbung/ und Plagen.

Sup. 39/ 34. 35. 36.

10. Diß alles ist über die Gottlosen erschaffen / wie auch umb ihrent willen die Sündflut ist kommen.

Gen. 7/ 20, 18.

11. Alles was von der Erden kommt / das wird sich zur Erden wiederumb kehren / und alle Wasser werden wiederumb ins Meer fliessen.

Jnf. 41/ 13. Eccl. 1/ 7.

12. Alles Geschenck und Ungerechtigkeit wird auff-

Zuchersche Übertetzung.

nung/ und zuletzt der Tod.

3. So wol bey dem/ der in hohen Ehren sitzt/ als bey dem Geringsten auff Erden.

4. So wohl bey dem der Seiden und Kron trägt / als bey dem / der einen groben Kittel an hat. Da ist immer Zorn / Eyfer / Widerwärtigkeit / Unfriede und Todes-Gefahr/ Neid und Zanck.

5. Und wenn einer des Nachts auff seinem Bette Ruhen und Schlaffen sol / fallen ihm mancherley Gedancken für.

6. Wenn er gleich ein wenig ruhet / so ists doch nichts/ denn er erschrickt im Traum / als sähe er die Feinde kommen.

7. Und wenn er aufwacht / und siehet / daß er sicher ist / so ist ihm / als der aus der Schlacht entrunnen ist / und ist Wunderfroh / daß die Furcht nichts ist gewesen.

8. Solches wiederfähret allem Fleisch beyde Menschen und Vieh/ aber den Gottlosen siebenmal mehr

9. Mord / Blut / Hader / Schwerd / Unglück / Hunger / Verderben und Plage.

10. Solches alles ist geordnet wider die Gottlosen / denn auch die Sündfluth um ihrent willen kommen muste*.

* Gen. 7/ 11.

11. Alles/ was aus der Erden kommt / muß wieder zur Erden werden* / wie alle Wasser wieder ins Meer fliessen†.

*Gen. 3/ 19. † Pred. 1/ 7.

12. Alle Geschenck und unrecht Gut

Reformirte Uebersetzung.

Erwartung des Tags des Tods:

3. So wol bey dem der auf einem herrlichen Stuhl sitzt/ als bey dem der gedemühtigt ist mit Erd und Aschen:

4. So wol bey dem der Seiden und eine Kron trägt / als bey dem der mit rohem Leinwath bekleidet ist.

5. (Ferner) Grimm und Neid / Betrübniß und Bewegung/ und Furcht des Tods / und Haß/ und Zanck / und der Schlaf des Nachts zur Zeit wan (der Mensch) auf dem Bett ruhen wil / verändert sein Gemüht.

6. Er ruhet (nur) ein wenig / (ja) gleich als nichts: darnach schläfft er ein / gleich wie zur Zeit der Schildwacht.

7. Er wird erschrecket durch das Gesicht seines Hertzens / wie einer der aus dem Streit entflohen ist zur Zeit seines Heils. Wan er auferwacht ist / so verwundert er sich / daß er sich umsonst gefürchtet hat.

8. (So gehts zu) mit allem Fleisch/ beyde mit Menschen und Vieh: über die Gottlosen aber (kommt) siebenfältig mehr.

9. Tod/ und Zanck/ und Schwerdt / und Blut: (und) Einführung des Hungers/ und der Zerrüttung/ und der Geissel: dieje Dinge alle/ sind erschaffen worden * wider die Gottlosen / und um ihrent willen ist die † Sündflut kommen.

* Ireb. 39/ 33.

† Gen. 7/ 11.

10. Alles was von der Erden (komt)/ das * kehret wieder in die Erd: desgleichen belangend die Wasser / so lencken sich dieselben wieder † ins Meer.

* Gen. 3/ 19. drunt. 41/ 13. † Eccles. 1/ 7.

11. Alles Geschenck und Ungerechtigkeit wird

Neue Übersetzung.

3. Ihre Gedancken und die Furcht des Hertzens / die Einbildung des Wartens und der Tag des Absterbens. Pred. 7/ 30.

4. Von dem/ der auff dem Thron der Herrlichkeit sitzet/ und bis zu dem/ der in der Erde und im Staub geniedrigt ist.

5. Von dem / der Hiacynthen und Cronen trägt / bis auff den / der einen groben Kittel an hat.

6. Zorn und Eiffer und Verwirrung und Ungestüm und Furcht des Todes und Grimm und Zanck: und zur Zeit der Ruhe auff dem Bette verwandelt der Schlaf des Nachts sein Erkäntniß.

7. Eine kleine Weile ist er wie nichts in der Ruhe / aber bald darnach ist er im Schlaff / wie in den Tagen der Wache. Hiob. 7/ 13.

8. Er ist verwirret in dem Gesicht seines Hertzens/ wie einer / der aus dem Krieg entflohen ist.

9. Zur Zeit seiner Errettung ist er auffgewacht/ und verwundert sich / daß keine Furcht da ist.

10. Bey allem Fleisch vom Menschen bis auffs Viehe ist diß/ und über die Sünder siebenmal mehr dazu.

11. Tod und Blut und Zanck und Schwert / Unglück / Hunger und Verderben und Geissel.

Sir. 39/ 37.

12. Über die Ungerechten ist diß alles gemacht / und um ihrent willen ist die Sündflut kommen.

1 B. Mos. 6. Sir. 16/ 10. sq.

13. Alles was von der Erden ist / kehret wieder in die Erde / und was aus dem Wasser ist/ kehret ins Meer.

Sir. 41/ 13. Pred. 1/ 7.

14. Alle Gabe und Ungerechtigkeit wird ausgetilget werden / und der Glaube wird in Ewigkeit bestehen.

Spr. 10/ 25.

15. Das Geld der Ungerechten wird wie ein Fluß

Holländische Übersetzung.

is de Betrachtinge van 't gene sy te verwachten hebben / de Dag des Doods.

3. So wel by dien/ die op den Throon der Heerlickheyd sit / als by den genen die vernedert is/ (sittende) in Aerde ende Assche.

4. So wel by dien/ die een purperen Kleed ende een Kroone draegt/ als by den genen/ die met grof Lijnwaed gekleed is.

5. (Hy bekomt) Gramschap ende Nydigheyd/ Ontroeringe ende Beweginge / ende Vreese des Doods / ende Haet ende Twist ende wanneer het Tijd is/ om te rusten op het Bedde/ verandert de Slaep des Nachts sijne Kennisse.

6. Hy heeft weynig ende gelijck als geen Ruste / ende daerna slaept hy gelijck in de Dagen der Schild-wacht.

7. Hy wordt ontroert voor het Gesichte sijns Herten / gelijck een die uyt den Krijg ontvloden is: ende ontwakende in den Tijd sijner Behoudenisse/ is hy verwondert/ dat hy om niet gevreest heeft.

8. Soo (gaet het) met alle Vleesch / van den Menschen aen/ tot op het Vee/ doch over de Sondaers (komt) tot dese Dingen seven-voudig (meer).

9. Doed / ende Twist/ ende Sweerd / ende Bloed: Invoeringen des Hongers / ende der Verpletteringe / ende des Geessels: dese Dingen alle zijn tegen de Godlose geschapen/ ende om harent wille is de Sundvloet gekomen.

10. Al wat van Aerde is / keert wederom tot Aerde / ende al wat van Water is/ wendt sich weder na de Zee.

11. Alle Geschenck ende Ongerechtigheyd sal

Catholische Übersetzung.

hören / aber Glaub und Treue wird in Ewigkeit bestehen.

13. Der Ungerechten Haab und Güter werden austrucknen wie ein Fluß / und werden einen Schall geben wie ein grosser Donnerschlag im Regen

14. Er wird sich freuen / wann er seine Hände auffthut: also werden die Uberthäter biß zum Untergang verschmachten.

15. Die Nachkommen der Gottlosen werden nicht viel Zweige werffen / dann die unreine Wurtzeln stehen und rauschen auff einem hohen Felsen.

16. Grün Kraut / das bey allen Wassern / und auff dem Ufer des Strohms ausschlägt / wird für allem Graß ausgerupft.

17. Gütigkeit ist gleich einem Paradeiß mit reichem Segen / und die Barmhertzigkeit währet ewiglich.

18. Das Leben eines Arbeiters / der seine Nothdurfft hat / und lässet sich damit begnügen / ist anmuhtig / und du wirst in demselbigen einen Schatz finden.

19. Kinder zeugen / und eine Stadt bauen / bevestiget den Nahmen: aber ein unsträfflich ehrbar Weib wird man höher achten.

20. Der Wein und die Music erfreuen das Hertz: aber beydes übertrifft die Liebe zur Weißheit.

21. Pfeiffen und Psalterspiel machen eine liebliche Melodey: aber eine freundliche Zunge gehet über sie beyde.

22. Dein Auge hat Verlangen liebliche und schöne Gestalt zu sehen: aber besäete grüne Aecker gehen weit für.

23. Ein Freund und sein Geselle kommen zu Zeiten beyeinander: aber es geht ihnen beyden ein

Lutherische Übersetzung.

müssen untergehen aber die Wahrheit bleibet ewiglich.

13. Der Gottlosen Güter versiegen wie ein Bach / wie ein Donner verrauscht im Regen.

14. Sie sind frölich / so lange sie Geschenck nehmen / aber zuletzt gehen sie doch zu Boden.

15. Die Nachkommen der Gottlosen werden keine Zweige kriegen / und der ungerechten Wurtzel stehet auf einem blossen Felsen.

16. Und wenn sie gleich sehr feucht / und am Wasser stünden / werden sie doch ausgerottet / ehe sie reiff werden.

17. Wohlthun aber ist wie ein gesegneter Garte / und Barmhertzigkeit bleibet ewiglich.

18. Wer sich mit seiner Arbeit nähret / und lässt ihm gnügen der hat ein geruhig Leben *. Das heißt einen Schatz über alle Schätze finden.

19. Kinder zeugen / und die Stadt bessern / macht ein ewig Gedächtnis aber ein ehrliches Weib mehr denn die alle beyde.

20. Wein und Saitenspiel erfreuen das Hertz / aber die Weisheit ist lieblicher / denn die beyde.

21. Pfeiffen und Harfen lauten wohl / aber eine freundliche Rede besser / denn die beyde.

22. Dein Auge siehet gern / was lieblich und schön ist / aber eine grüne Saat lieber / denn die beyde.

23. Ein Freund kommt zum andern in der Noth aber

Reformirte Übersetzung.

ausgelöscht werden: aber der Glaub wird in Ewigkeit bestehen.

12 Die Güter der Ungerechten werden wie ein Strom ausgetrocknet werden: und (GOtt) wird (darwider) donneren / wie ein grosser Donner mit Regen.

13. Wan GOtt die Hand auftuht / so wird (der Gerechte) erfreuet: gleicherweis die Uberträter werden gantz und gar vertilget werden.

14. Die Nachkommen der Gottlosen werden nicht viel Aeste gewinnen: dan die unreinen Wurtzeln (liegen) auf einem gähen Felsen:

15. (Sie sind wie) der Schaum auf allerley Wasser: (wie das Gras am) Ufer eines Flusses / (welches) für allem (anderen) Gras außgeropft wird.

16. Gunst (ist) wie ein Baumgarten der sehr gesegnet ist: und Barmhertzigkeit bleibt in Ewigkeit.

17. Das Leben dessen der sich * begnügen läst / (und) der da arbeitet / ist süß: aber über dieses beydes ist der / der einen Schatz findet.

1 Tim. 6/ 6.

18. Kinder zeugen / und Städte bauen / machen einen vesten Nahmen.

19. Wein / und künstlich Gesang oder Seitenspiel / erfreuen das Hertz: aber die Liebe zur Weisheit / mehr dan diese beyde.

20. Pfeiffen und Lauten geben einen lieblichen Thon: aber eine liebliche Zung / mehr dan diese beyde.

21. Das Aug begehret Holdseligkeit und Schöne: aber mehr dan diese beyde / das Kraut vom Saamen.

22. Freunde und gute Bekanten begegnen einander / waus die Zeit erfordert; aber Weib

Neue Übersetzung.

verdorren / und rauschen wie ein grosser Donner im Regen.

16. Indem einer die Hände auffthut / wird er frölich seyn / also werden die Uberträter am Ende vergehen.

17. Die Nachkommen der Gottlosen vermehren die Zweige nicht / und unreine Wurtzeln sind auff den harten Felsen.

Weish. 4/4.

18. Der Schilff bey allem Wasser und Ausgang des Flusses wird vor allem Graß ausgerottet werden.

19. Gnade ist wie ein Paradis im Segen / und Barmhertzigkeit dauret in Ewigkeit.

20. Das Leben eines genügsamen Arbeiters wird versüsset werden / und über beydes ist der / so einen Schatz findet. 1 Tim 6. 6.

21. Kinder und Städte bauen / bestätigen den Namen: und über beydes wird ein untadelich Weib gerechnet.

22. Wein und Muße erfreuen das Hertz / und über beydes ist die Liebe der Weisheit.

23. Pfeiffen und Harffen machen die Lieder süsse / und über beydes ist eine liebliche Zunge.

24. Das Auge wird Lieblichkeit und Schönheit begehren / und über beydes die grüne Saat.

25. Ein Freund und Geselle / die zu rechter Zeit sich be-

Holländische Übersetzung.

uytgedelgt worden: maer Geloove sal in Eeuwigheyd bestaen.

12. De Goederen der Onrechtveerdige sullen als een Stroom uytdroogen: ende gelijck eenen grooten Donder met Regen sal (God) gelluyd (daer tegen) uytgeven.

13. Als hy de Handen open doet / soo wordt (de Rechtveerdige) verheugt: gelijck de gene / die overtreden / verdelgt worden tot het Uytterste.

14. De Nacomelingen der Godloose en sullen niet vele Tacken uytschieten: want de onreyne Wortelen (liggen) op eene steyle Steenrotse.

15. Hare Groente aen alle Water / ende Oever eens Strooms / sal voor all' ander Gras uytgeplucht worden.

16. Weldadigheyd is gelijck een Lust-hof met Segeningen: ende Aelmoesse blijft in Eeuwigheyd.

17. Het Leven desgenen / die hem genoegen laet / ende des Arbeyders is soet maer die eenen Schat vindt gaet beyde te boven.

18. Kinderen / ende Opbouwinge der Stad onderstutten den Naem.

19. Wijn ende Musijke verheugen het Herte / maer de Liefde tot Wijsheyd meer dan beyde.

20. De Fluyte ende het Snaren-spel geven eenen soeten Toon / maer een lieflijcke Tonge meer dan beyde.

21. He Ooge heeft Lust in 't gene dat aengenaem ende schoon is / maer in de Groente des Gezaeyden meer dan aen beyde.

22. Een Vriend ende sijn Gesel comē malcanderen te gemoet ter gelegener Tijd / maer een

Catholische Uebersetzung.

Weib für / das mit dem Mann einig ist.

24. Brüder stehen einander bey in Zeit der Noht/ aber die Barmhertzigkeit wirds ihnen mit Aushelffen fürthun.

25. Gold und Silber setzt wol einen starcken Fuß: aber ein wohlgefälliger Raht ist besser/ dann sie beyde.

26. Reichthum und Kräffte erheben das Hertz/ und die Furcht des HErrn ist über sie beyde.

27. Die Furcht des HErrn hat keines Dings Mangel / es ist ihr auch nicht von nöhten Hülff zu suchen.

28. Die Furcht des HErrn ist gleich einem Lustgarten / der gesegnet ist / und sie haben ihn über alle Herrlichkeit zierlich überdecket.

29. Mein Sohn / leide keinen Mangel in Zeit deines Lebens: Dann es ist besser den Tod sterben/ dann Mangel leiden.

30. Ein Mann/ der auff eines andern Tisch siehet/ der gedenckt nicht auff seine Nahrung: dieweil er seine Seel mit frembder Speiß unterhält.

31. Aber ein wohlgezogener und erfahrner Mann wird sich hüten.

32. Im Mund des Unvernünfftigen ist die Armuth süß / und in seinem Bauch wird ein Feuer brennen.

Das 41. Capitel.

O Tod / wie bitter ist deine Gedächtniß einem Menschen/ der Friede hat in seinen Gütern!

2. Einem ruhigen Mann/ und dem es auff seinen Wegen glücklich gehet in allen Dingen / und der noch starck ist wohl zu essen:

3. O Tod / gut ist dein Urtheil einem Menschen/ der Mangel leidet / und der an Kräfften abnimt/

Lutherische Uebersetzung.

Mann und Weib vielmehr.

24. Ein Bruder hilfft dem andern in der Noth / aber Barmhertzigkeit helfft vielmehr.

25. Gold und Silber erhalten einen Mann aber vielmehr ein guter Rath.

26. Geld und Gut machet Muth / aber vielmehr die Furcht des HErren.

27. Der Furcht des HErrn mangelt nichts/ und sie bedarff keiner Hülffe.

28. Die Furcht des HErrn ist ein gesegneter Garte / und nichts so schön als sie ist.

29. Mein Kind / gieb dich nicht auffs Betteln/ es ist besser sterben/ den Betteln.

30. Wer sich auff eines andern Tisch verläßt/ der gedenckt sich nicht mit ehren zu nähren / den er muß sich versündigen um frembder Speise willen.

31. Aber dafür hütet sich ein vernünfftiger weiser Mann.

32. Betteley schmecket wol dem Unverschämten Maul / aber er wird zu letzt ein böß Fieber davon kriegen.

Das 41. Capitel.

O Tod/ wie bitter bistu / wenn an dich gedenckt ein Mensch / der gute Tag und gnug hat / und ohne Sorge lebt.

2. Und dem es wohlgeht in allen Dingen und noch wol essen mag.

3. O Tod/ wie wohl thust du den Dürfftigen.

Reformirte Uebersetzung.

und Mann mehr dan diese beyde.

23. Brüder und Hülf (dienen) zur Zeit der Trübsal: aber Barmhertzigkeit errettet mehr dan diese beyde.

24. Gold und Silber stellen den Fuß: aber über diese beyde wird Raht gerühmet.

25. Geld und Stärcke erheben das Hertz: aber die Furcht des HErren/ mehr dan diese beyde.

26. Bey der Furcht des HErren ist kein Mangel: aber (wider den HErren) mag ihm niemand Hülf suchen.

27. Die Furcht des HErren (ist) wie ein gesegneter Baumgart/ welchen (der HErr) bedecket hat über alle Herrlichkeit.

28. Mein Kind / leb nicht am Bettelstab: Es ist besser sterben/ dan bettelen.

29. Wer auf einen fremden Tisch siehet/ der führet kein Leben das für ein Leben zu rechnen seye: er besudelt seine Seel mit fremden Speisen.

30. Aber ein verständiger und wohlgezogener Mann hütet sich dafür.

31. Das Bettelen ist wol süß in des Unverschämten Maul: aber in seinem Bauch wird ein Feur brennen.

Das 41. Cap.

O Tod/ wie bitter ist deine Gedächtniß einem Menschen der guten Frieden hat bey seinen Gütern?

2. Einem Manne der gute Ruh hat/ und dem es wohlgeht in allen (Dingen)/ und der noch vermüglich ist Speise zu sich zu nehmen?

3. O Tod/ dein Urtheil ist gut einem Menschen/ welcher dürftig ist/ und dem es an Kräfften mangelt.

Neue Uebersetzung.

gegnen / und über beyde ist ein Weib mit dem Manne.

26. Brüder und Hülffe zur Zeit der Trübsal / und über beyde wird Barmhertzigkeit erlösen.

27. Gold und Silber werden den Fuß feste setzen/ und über beydes wird Raht bewährt erfunden.

28. Geld und Macht werden das Hertz erheben / und über beyde die Furcht des HErrn.

29. In der Furcht des HErrn ist kein Mangel/ und man darff in ihr keine Hülffe aussuchen.

Sir. 25/12. 32/24.

30. Des HErrn Furcht ist wie ein Paradis des Segens und er hat sie über alle Herrlichkeit bedecket.

31. Mein Kind führe nicht ein Leben des Bettelns/ es ist besser sterben als betteln.

32. Ein Mann der auff einen fremden Tisch siehet/ dessen Leben ist vor kein Leben zu rechnen.

33. Er wird seine Seele in fremden Speisen beflecken: ein weiser und wohlgezogener Mann aber wird sich hüten.

34 In dem Munde eines Unverschämten wird das Betteln süsse werden / aber in seinem Bauch wird es wie Feuer brennen.

c. 12/3. c. 20/8. 9.

Das 41. Capittel.

O Tod! wie bitter ist dein Andencken einem Menschen / der Frieden hat in seinen Gütern.

2. Einem Mann der nicht zerstreuet ist / und in allen wohlfähret / und noch starck genug ist Speise zu nehmen.

3. O Tod! Dein Gerichte ist gut einem dürfftigen Menschen / und der an Kräfften schwach ist!

Hollandische Uebersetzung.

Vrouwe met harten Man meer dan beyde.

23. Broeders / ende Hulpe (zijn goed) in den Tijd der Verdruckinge/ maer een Aelmoesse verlost meer dan beyde.

24. Goud ende Silver stellen den Voet vast/ maer Raed wordt meer geacht dan beyde.

25. Geld ende Sterckte verhoogen het Hert/ maer de Vreese des Heren meer dan beyde.

26. Daer en is in de Vreese des Heeren gen Verminderinge / ende hy en behoeft voor hem selven geen Hulpe te soecken.

27. De Vreese des Heren is gelijck eenen gesegenden Lust-hof/ ende boven alle Heerlijckheyd bedeckt hy denselven.

28. Mijn Kind/ en leeft geen Bedelaers Leven: het is beter sterven dan bedelen.

29. Een Man / die na een vremde Tafel siet/ diens Leven en is voor geen Leven te rekenen: hy besmet sijne Ziele met vremde Spijsen.

30. Maer een verstandig Man/ ende die onderwesen is / wacht hem daer van.

31. In den Mond des Onbeschaemden is de Bedelerie soet / maer in sijnen Buyck sal een Vyer branden.

Het xlj Capittel.

O Dood/ hoe bitter is de Gedachtenisse van u / voor een Mensche / die in Vrede leeft by sijne Goederen.

2. Voor een Man die goede Ruste heeft / ende dien het wel gaet in alles / ende noch sterck is/ om Spijse te nemen.

3. O Dood / u Oordeel is aengenaem voor een Mensch / die behoeftig is/ ende die aen Sterckte afgenomen heeft.

Catholische Uebersetzung.

4. Der von Alterthum uredergetzet / und der alle Sorge auff dem Halse hat / ist auch dabey unglaubig / und hat die Gedult verlohren!

5. Fürchte dich nicht für dem Urtheil des Tods. Gedencke daran / was vor dir gewesen ist / und nach dir kommen wird : Diß Urtheil ist vom HErrn außgangen über alles Fleisch.

6. Und was kan dir überkommen / ohn was dem Allerhöchsten wohlgefällig ist? Es seyen zehen / hundert oder tausend Jahr.

7. Dann in der Hölle ist des Lebens halben kein Klagen.

8. Die Kinder der Ungerechten / werden abscheuliche Kinder / wie auch die / so bey den Wohnungen der Gottlosen umbgehen.

9. Die Erbschafft der Kinder der Gottlosen wird vergehen / und ihrem Samen wird ewige Schmach anhangen.

10. Des Gottlosen Kinder klagen über ihren Vater / dieweil sie umb seinent willen Schmach tragen müssen.

11. Wehe euch / ihr gottlosen Männer / die ihr das Gesetz des allerhöchsten HErrn verlassen habt.

12. Wann ihr gebohren werdet / so werdet ihr im Fluch gebohren / und wann ihr sterbet / so wird im Fluch euer Theil seyn.

13. Alles was von der Erden kommen ist / das wird zu der Erden wiederumb kehren : also werden die Gottlosen aus dem Fluch ins Verderben gehen.

Sur. 40/ 11.

14. Die Menschen tragen Leid über ihren Leib / aber der Gottlosen Na-

Lutherische Uebersetzung.

4. Der da schwach und alt ist / der in allen Sorgen steckt / und nichts bessers zu hoffen noch zu gewarten hat.

5. Fürchte den Tod nicht / gedencke daß also vom HErrn geordnet ist über alles Fleisch / beyde derer / die vor dir gewesen sind / und nach dir kommen werden.

6. Und was wegerst du dich wider GOttes Willen / du lebest zehen / hundert / oder tausend Jahr?

7. Denn im Tode fraget man nicht / wie lange einer gelebet habe.

8. Die Kinder der Gottlosen / und die sich zu den Gottlosen gesellen / werden eitel Greuel.

9. Der gottlosen Kinder Erbgut kömt um / und ihre Nachkommen müssen veracht seyn.

10. Die Kinder müssen klagen über den gottlosen Vater / denn um seinent willen sind sie veracht.

11. Weh euch Gottlosen / die ihr des Höchsten Gesetz verlasset.

12. Ihr lebt oder sterbt / so seyd ihr verflucht.

13. Gleich wie alles so aus der Erden kömmt / wiederum zur Erden wird / also kommen die Gottlosen aus dem Fluch zum Verdamnis.

14. Eines Menschen Leiden mag hie währen / so lange er lebet / aber der Gottlosen Name muß vertilget

Reformirte Uebersetzung.

4. Einem der im äuſſersten Alter ist / und sorgfältig ist um allerley / und der keine Zuversicht hat? und die Gedult verlohren hat?

5. Fürcht dich nicht für dem Urtheil des Tods. Gedenck an die jenigen die vor dir gewesen sind / und an die Letzten. Dan dieses Urtheil (ist) allem Fleisch (auferlegt) vom HErren.

6. Und warum woltestu dich dessen wegern das dem Höchsten gefället : du seyest gleich (nur) zehen Jahr (alt) / oder hundert / oder tausend?

7. Im Grab ist keine Straffung des Lebens.

8. Der Sünder Kinder werden abscheuliche Kinder / und haben ihren Wandel in der Nachbarschaft der Gottlosen.

9. Die Kinder der Sünder verlieren ihr Erb / und bey ihrem Saamen bleibt immerdar Schmach.

10. Einen gottlosen Vatter schelten seine Kinder / dieweil sie von seinet wegen geschmähet werden.

11. Weh euch ihr gottlosen Männer / die ihr das Gesetz des Höchsten verlassen habt.

12. Dan wan euer viel wird / so geschieht solchs zum Verderben : und wan ihr gebohren werdet / so werdet ihr zum Fluch gebohren : und wan ihr sterbet / so werdet ihr dem Fluch zu Theil.

13. *Alles was aus der Erden (komt) / das komt wieder in die Erde. Also (kommen auch) die Gottlosen ins Verderben.

* Prob. 40/ 10.

14. Die Menschen werden betrauret von wegen ihrer Cörper : aber die Nahmen der Menschen / die nicht fromm

Neue Uebersetzung.

4. Der steinalt ist / und in allen Dingen zerstreuet und ungläubig / und der die Gedult verlohren hat.

5. Fürchte das Gericht des Todes nicht : gedencke an dein Erstes und Letztes.

6. Denn diß ist das Gericht vom HErrn allem Fleisch / und was wegerst du dich gegen das Wohlgefallen des Höchsten.

7. Es sey zehen oder hundert oder tausend Jahre / so ist in der Hölle keine Wegerung des Lebens.

8. Die Kinder der Gottlosen sind greuliche Kinder / und die mit benachbarten Gottlosen umgehen.

Weish. 4.

9. Das Erbe der Kinder von Sündern verdirbet / und bey ihrem Saamen wird stets Schande seyn.

10. Einen gottlosen Vater werden die Kinder anklagen / weil sie seinetwegen werden geschmähet werden.

11. Wehe euch ihr Gottlosen Männer / die ihr das Gesetz Gottes des Höchsten verlassen habt.

12. Denn wenn ihr vermehret werdet / so werdet ihr zum Verderben gebähren / und wenn ihr gebohren werdet / werdet ihr zum Fluch gebohren / und wenn ihr sterbet / werdet ihr zum Fluch ausgetheilet werden.

Sir. 40/13.*

13. Alles was aus der Erden ist / wird in die Erde wiederkehren : also die Gottlosen vom Fluch ins Verderben.

14. Der Menschen Leid ist über ihren Leibern / der

Holländische Uebersetzung.

4. Voor eenen / die in sijnen uytersten Ouderdom is / ende ontrent alle Dingen besig is / ende hem selven mistrouwt / ende de Lijdsaemheyd verloren heft.

5. En vreest het Oordeel des Doods niet ; gedenckt aen de gene die voor u geweest zijn / ende die na u comen sullen : want dit is het Oordeel uwen Vleesche van den Heere (opgelegt).

6. Ende wat wilt gy weygerig zijn in 't gene den Allerhoogsten wel behaegt?

7. Of gy tien / ofte honderd / ofte duysend Jaren (leeft) : in het Graf en is geene Bestraffunge des Leevens.

8. De Sondaren Kinders worden grouwelijcke Kinderen / ende die in de Gebuerschappen der Godloosen t'samen verkeeren.

9. Het Erfdeel van de Kinderen der Sondaers vergaet / ende by haer Zaed blijft geduerig Versmaedheyd.

10. Eenen godloosen Vader schelden sine Kinderen / overmids sy om sijnent wille gesmadet worden.

11. Wee u / gy godloose Mannen / die gy de Wet des Allerhoogsten verlaten hebt.

12. Want indien gy vermenigvuldigt / het is tot Verderfenisse ; ende indien gy geboren wordt / soo wordt gy tot eenen Vloeck geboren : ende indien gy sterft / soo wordt gy den Vloeck tot een Deel.

13. Al wat uyt der Aerden is / sal wederom in d' Aerde keeren : van gelijcken (gaen) de Godloose na het Verderf.

14. De Menschen dragen Rouwe van wegen derselver Lichamen / doch de boose Naem der Men-

Catholische Uberſetzung.

me wird vertilget werden.

15. Trage Sorge umb einen guten Namen: dann der wird dir verbleiben viel mehr / dann tausend köstliche und grosse Schätze.

16. Ein gut Leben hat seine bestimte Tage / aber ein guter Name wird bleiben in Ewigkeit.

17. Meine Kinder / behaltet die Lehr im Frieden. Dann Weisheit die heimlich gehalten wird / und ein verborgener Schatz / was nutzen sie beyde? Sap. 20/32.

18. Besser ist ein Mensch / der seine Thorheit verbirget / dann ein Mensch / der seine Weisheit verbirget.

19. Jedoch lasset euch Scham ankommen umb der Rede willen / die aus meinem Mund hergehet.

20. Dann es ist nicht gut / in allen Dingen die Scham halten: auch gefällt einem jeglichen nicht alles / was in gutem Vertrauen geschicht.

21. Schämet euch der Hurerey für Vatter und Mutter: und der Lügen für dem Obersten und Gewaltigen:

22. Der Ubelthat für dem Fürsten und Richter: der Boßheit für der Versammlung / und für dem gemeinen Volck:

23. Der Ungerechtigkeit für einem Gesellen und guten Freunde:

24. Des Diebstahls für dem Ort / da du wohnest / umb der Wahrheit GOttes und seines Bunds willen: Des Ligens mit dem Ellbogen über dem Brodt: des Verschlags im Ausgeben / und Einnehmen:

25. Des Stillschweigens / wann man dich grüsset. des Anschauens eines unzüchtigen Weibs: und daß du dein Angesicht vom Verwandten abwendest.

26. Wende dein Angesicht nicht ab von deinem

Lutherische Uberſetzung.

werden / den er taugt nicht.

15. Siehe zu / das du einen guten Namen behaltest / der bleibet gewisser / denn tausend Schätze Goldes.

16. Ein Leben / es sey so gut es wolle / so währet es eine kleine Zeit / aber ein guter Name bleibet ewiglich.

17. Meine Kinder / wenns euch wohl gehet / so sehet zu und bleibet in GOttes Furcht.

18. Warumb schämet ihr euch meiner Wort?

19. Man schämet sich offt / da man sich nicht schämen solt / und billigt offt / das man nicht billigen solt.

20. Es schäme sich Vater und Mutter der Hurerey / ein Fürst und HErr der Lügen.

21. Ein Richter und Rath des Unrechten / die Gemeine und Volck des Ungehorsams.

22. Ein Nächster und Freund Leid zu thun / ein Nachbar des Stehlens.

23. Schäme dich / das du mit deinem Arm auff dem Brod über Tisch liegst.

24. Schäme dich / das du übel bestehest in der Rechnung / und nicht danckest / wenn man dich grüsset.

25. Schäme dich nach den Huren zu

Reformirte Uberſetzung.

sind / wird außgelescht werden.

15. Trag Sorg für (deinen) Nahmen: dan derselbe bleibt dir (mehr) dan tausend grosse Schätze Golds.

16. Ein gut Leben hat eine gewisse Zahl der Tagen: aber ein guter Nahme bleibet in Ewigkeit.

17. Liebe Kinder / bewahret Zucht mit Frieden.

18. *Wann die Weisheit verborgen ist / und ein Schatz nicht offenbahr ist: was hat man dan für Nutz von den beyden?

* Prob. 20/30.

19. Es ist besser / daß einer seine Thorheit verberge / dan daß einer seine Weißheit verberge.

20. Derwegen schämet euch durch mein Wort. Dan es ist nicht gut / daß man alle Scham bewahre: so wird auch nicht alles von allen gerühmet / (als wäre es) treulich (geschehen).

21. Schamet euch für Vatter und Mutter / von wegen der Hurerey: und für dem Regenten und Oberherren / von wegen der Lügen.

22. Und für dem Richter und Fürsten / von wegen der Mißhandelung: für der Gemeine und dem Volck / von wegen der Ubertretung des Gesetzes.

23. Für dem Gesellen und Freunde / von wegen der Ungerechtigkeit: und für dem Ort da du als ein Fremdling wohnest / für Diebstal.

24. (Schämet euch) für GOttes Wahrheit und Bund / und für der Hefftung des Ellenbogens auf die Brodt / und für schmählicher Abweisung im Nehmen und Geben.

25. Ferner (schäm dich) für dem Grüssenden /

Neue Uberſetzung.

Sünder Name aber / der nicht gut ist / wird verlöschē.

15. Sorge für den Namen: denn dieser bleibet dir / mehr als tausend grosse Schätze Goldes.

Spr. 22/1. Pred. 7/2.

16. Ein gut Leben hat die Zahl der Tage / und ein guter Name bleibet in Ewigkeit.

17. Kinder / bewahret die Zucht im Frieden.

18. Verborgene Weisheit aber und ein unbekanter Schatz / was vor Nutzen ist an beyden?

Sir. 20/30.

19. Es ist besser ein Mensch der seine Narrheit verbirget / als ein Mensch der seine Weisheit verbirget.

Sir. 20/31.

20. Darum scheuet euch über meinem Wort: Denn es ist nicht gut alles Schämen zu vermeiden / und nicht alles wird allen im Glauben gebilliget. Sir. 4/24.

21. Schämet euch vor Vater und Mutter der Hurerey / und vor Fürsten und Herren der Lügen.

22. Vor dem Richter und Regenten der Ubertretungen / vor der Versammlung und dem Volck der Sünde.

23. Vor einem Gesellen und Freund der Ungerechtigkeit / und vor dem Ort / da du wohnest / des Diebstals / und vor der Wahrheit des Testaments Gottes.

24. Und (schäme dich) mit dem Arm auff das Brod dich zu steuern.

25. Auch das gegebene und empfangene zu verhölen / und gegen die grüssenden still zu schweigen.

26. Nach eines anderen Weib zusehen / und von

Hollándische Uberſetzung.

schen sal unvergewischt worden.

15. Draegt Sorge om eenen (goeden) Naem (te verkrijgen): want deselve sal u by blijven (meer) dan duysend groote Schatten Golds.

16. Een goet Leven heeft een seker Getal der Dagen / maer een goede Naem blijft in Eeuwigheyd.

17. Mijne Kinderen / bewaert den Tucht in Vrede.

18. De Wijsheyd / die verborgen is / ende een Schat / die niet te Voorschijn en comt / wat Nuttigheyd heeftmen van beyden?

19. Een Mensche / die sijne Dwaesheyd verbergt / is beter dan een Mensche / die sijne Wijsheyd verbergt.

20. Datmen hem dan outsie voor mijn woord: want het en is niet goet / in alle Dingen Schaemte te houden / ende alle Dingen en worden niet van allen in Getrouwigheyd goet gekent.

21. Schaemt u voor Vader ende Moeder van wegen Hoererie / ende voor eenen Vorst ende Machtigen van wegen de Leugen.

22. Ende voor eenen Rechter ende Overſten van wegen Mishandelinge: voor eene Vergaderinge / ende voor het Volck / van wegen Overtredinge der Wet.

23. Voor eenen Mede-Gesel ende Vriend van wegen Ongerechtigheyd / ende voor de Plaetse / daer gy als Vremdeling woont / van wegen Dieverie.

24. (Schaemt) u voor (Verachtinge) van Godes Waerheyd ende Verbond: ende met den Ellebogete liggen op het Brood / ende voor schandelicke Afwijsinge in 't Ontfangen en Uytgeven.

25. Ende (schaemt u voor) voor den genen / die

Catholische Uberetzung.

Nächsten / und schäme dich etwas von ihm zu nehmen / das du nicht wiedergibst.

27. Siehe eines andern Manns Weib nicht an / stelle auch seiner Magd nicht nach / und stehe für ihrem Bette nicht.

Matt. 5/ 28.

28. Hüte dich / daß du deinem Freunde nicht schmähelich zuredest: und wann du ihm etwas geschencket hast / das solt du ihm nicht verweißlich aufrucken.

Das 42. Capitel.

Was du von verborgenen Reden gehöret hast / das solt du nicht wiederholen / die heimliche Rede zu entdecken / so wirst du wahrhafftig ohne Schande bleiben / und für aller Menschen Angesicht Gunst finden. Hüte dich / daß du in allen diesen Dingen nicht beschämet werdest: und nimm keine Person an / umb ihrent willen zu sündigen.

2. Nemlich im Gesetz und Bund des Allerhöchsten / und da man im Gericht einem Gottlosen Recht sprechen sol.

Lev. 19/ 15. Deut. 1/ 17. und 16/ 19. Prov. 24/ 23. Jac. 2/ 1.

3. In Reden der Gesellen und Gefährten: und da man den Freunden ihr Erbtheil geben sol:

4. In Vergleichung der Wage und des Gewichts / im Gewinnen / es sey viel oder wenig:

5. Im Verschlag mit Kauffen und Verkauffen / und in steter Züchtigung der Kinder / und in dem / wie man einem bösen Knecht die Seite flutig mache.

Lutherische Übersetzung.

sehen / und dem Angesicht von deinen Bluts-Freunden zu wenden.

26. Schäme dich das Erbtheil und Morgen-Gab zu entwenden / und eines andern Weib zu begehren*.

*Exod. 20/ 14. 17. Job. 31/ 1. Matt 5/ 28.

27. Schäme dich eines andern Magd zu begehren / und um ihr Bette zu stehen.

28. Schäme dich deinem Freunde auf zu rücken / und wenn du ihm etwas giebst / so verweise es ihm nicht.

29. Schäme dich nach zu sagen / alles was du gehöret hast / und zu offenbahren heimliche vertraute Rede. Also schämest du dich recht / und wirst allen Leuten lieb und werth seyn.

Das 42. Capitel.

Aber dieser Stücke schäme dich keines / und um niemands willen thue Unrecht / nemlich des Gesetzes und Bundes des Höchsten.

2. Den Gottsfürchtigen bey Recht zu erhalten*.

*Exod. 23/ 6. Lev. 16/ 15. Deut. 1/ 16. c. 16. 18. 2 Par. 19/ 6/ 7. Prov. 24/ 23. Joh. 7/ 24. Jac. 2/ 2. seq.

3. Treulich handeln gegen dem Nächsten und Gesellen / Freunden das Erbtheil zu zuwenden.

4. Fleißig sein rechte Maaß und Gewicht zu halten / zu Frieden seyn / du gewinnest viel oder wenig /

5. Recht handeln mit zeitlichem Gut / im Kauffen und Verkauffen / die Kinder mit Fleiß ziehen / den bösen Knecht wohl Stäupen.

Reformirte Übersetzung.

von wegen des Stillschweigens: (und) für Beschauung einer Huren / und für Abwendung des Angesichts von einem edlen Menschen.

26. Für Entwendung des jenigen das einem andern für sein Theil gegeben ist: und für Beschauung eines Weibs die einen Mann hat.

27. Für fürwitziger Handelung mit seiner Magd: und steh nicht bey ihrem Bett.

28. (Schäm dich auch) für (deinem) Freund / von wegen des Aufruckens: und wan du (ihm) etwas gegeben hast / so ruck ihms nicht auf.

29. (Schäm dich auch) für Austragung der gehörten Rede / und für Offenbahrung der Heimlichkeiten.

30. Also wirstu recht schamhaftig seyn / und wirst Gunst erlangen für allen Menschen.

Das 42. Cap.

Dieser nachfolgenden Dingen solstu dich nicht schämen: und *solt keines (Menschen) Angesicht aufnehmen / daß du sündigest.

*Deut. 1/ 17.

2. (Du solt dich nicht schämen) des Gesetzes und des Bundes des Höchsten: noch des Urtheils / daß du den Gottseligen gerecht sprächest.

3. Noch / treulich zu handlen mit gemeinem Gut / und (mit) Gefährten: noch / guten Bekandten ihr Erb zu geben.

4. Noch / daß du genau seyest mit der Wage und Gewicht: (noch) / daß du etwas erwerbest / es seye viel oder wenig.

5. Noch / daß du Achtung gebest / wie die Krämer mit Unterscheid verkauffen.

6. Noch / daß du deine Kinder wol züchtigest: noch / daß du einem

Neue Uberetzung

den Blutfreunden dein Angesicht abzuwenden.

27. Ein Theil und Gabe wegzunehmen / und ein Weib zu beschauen / das einem Manne zugehört.

28. Ihre Magd zu begehren / und stehe nicht vor ihrem Bette.

29. Schäme dich der Freunde wegen / der Worte des Vorwurffs / und nachdem du es gegeben hast / so rücke es nicht auf. Sir. 20/ 14.

Das 42. Capitel.

Schäme dich nachzusagen die Worte / die du gehöret hast / und verborgene Reden zu entdecken.

Sir. 19/ 7. Spr. 17. 9.

2. So wirst du wahrhafftig schamhafftig seyn / und Gnade finden vor einem jeden Menschen.

3. Dieser Dinge schäme dich nicht / und nimm nicht die Person an / daß du sündigest. Sir. 4/ 14. 20. 22.

4. Über dem Gesetz des Höchsten und dem Bund / und über dem Gerichte / den Gottlosen gerecht zu sprechen.

5. Über dem Handel der Gesellen / und der Reisenden / und über der Lieferung des Erbes der Freunde.

6. Über gleicher Waage und Gewicht / und über dem Besitz weniges oder vieles.

7. Über dem Unterscheid des Kauffens und der Käufer / und über vieler Zucht

Holländische Übersetzung.

groet / van wegen uw' Stilswijgen: van wegen het Aenschouwen van een lichte Vrouwe: ende dat gy u Aengesicht afwendt van een Mensche die edel is.

26. (Schaemt u yemants) Deel weg te nemen / ende 't gene hem gegeven is: ende te letten op een Vrouwe / die eenen Man heeft.

27. Van te veel u met andere te bemoeyen: ende van eene Dienst-Maegd / ende en stelt u niet by haer Bedde.

28. (Schaemt u oock) voor uwen Vriend / van wegen Woorden der Verwijtinge: ende als gy hem wat gegeven hebt / en verwijt hem dat niet.

29. Ende (schaemt u) van weder te gaen seggen / 't gene gy gehoort hebt: ende te openbaren verborgene Saken.

30. Ende gy sult recht schaemachtig zijn / ende Gunste vinden by alle Menschen.

Het xlij. Capittel.

En schaemt u niet van wegen de Navolgende) Dingen / ende en neemt geenen Personaen / om te sondigen.

2. Van wegen de Wet des Allerhoogsten ende het Verbond / ende van wegen het Oordeel / om eenen Godloosen te rechtveerdigen.

3. Noch om te hooren spreken uwen Medegesel / ende die met u over Weg reysen: noch den Vrienden haer Erfdeelte geven.

4. Noch (en schaemt u niet) dat gy naeuw let op de Wage ende het Gewicht: noch van dat gy veel ofte weynig besit.

5. Noch dat gy den Kooplieden verscheydelijck verkoopt / ende dat gy de Kinderen wel tuchtigt.

6. Noch dat gy eenen boosen Huys-Knecht

Catholische Uebersetzung.

6. Für ein schalckhafftig Weib ist ein Siegel gut.

7. Wo viel Hände sind/ da schleuß zu: und alles/ was du ausgibst/ das liefere nach der Zahl und im Gewicht: aber schreib auch alles an/ was ausgeben und empfangen wird.

8. In Unterweisung eines Unverständigen und Narren/ in den Alten/ welche von jungen Leuten geurtheilet werden: So wirst du in allen Dingen wohl geschickt/ und angenehme seyn für dem Angesicht aller/ die das Leben haben.

9. Eine Tochter ist ihrem Vatter ein heimlichs Wachen: und die Sorge/ die er für sie trägt/ nimt ihm den Schlaff: damit sie nicht etwan zu alt werde in ihrer Jugend: und wann sie zur ehelichen Beywohnung kommt/ daß sie ihrem Mann nicht feindselig werde:

10. Daß sie auch in ihrem Jungfrauenstande nicht verunreiniget/ und in ihres Vatters Hause schwanger gefunden werde: und daß sie vielleicht/ wann sie bey ihrem Mann wohnet/ nicht übertrete/ oder doch unfruchtbar werde.

11. Halt starcke Hut über eine Tochter/ die zur Unzucht geneiget ist: damit sie nicht einiger Zeit mache/ daß du deinen Feinden zur Schmach wordest: daß man auch in der Stadt Böses von dir rede/ und daß das Volck dir es fürwerffe: und sie dich also bey dem gemeinen Hauffen in Schande führe.

12. Beschaue nicht jederman umb seiner schönen Gestalt willen: und halte dich nicht auff mitten unter den Weibern.

Lutherische Uebersetzung.

6. Für einem bösen Weibe das deine wol bewahren/ wo viel zugreiffens ist/ alles wohl verschliessen.

7. Was man ihnen muß unter die Hände geben/ alles zehlen und abwägen/ alle Ausgabe und Einnahme anschreiben.

8. Die Unverständigen und Thoren unterweisen/ auch die gar alten Leute/ daß sie sich nicht mit den jungen hadern. Also wirstu ein recht wohl geschickter Mensch/ und bey allen Leuten gelobt.

9. Eine Tochter/ die noch unberahten ist/ macht dem Vater viel Wachens/ und das Sorgen für sie nimmt ihm viel Schlaffs/ weil sie jung ist/ daß sie möchte veralten/ oder wenn sie einen Mann kriegt/ daß er ihr möchte gramm werden.

10. Oder weil sie noch Jungfrau ist/ daß sie möchte geschändet/ und ins Vaters Hause schwanger werden/ oder wenn sie bey dem Manne ist/ daß sie sich nicht recht halten/ oder er kein Kind mit ihr haben möchte.

11. Wenn deine Tochter nicht schamhafftig ist/ so halte sie hart/ daß sie dich nicht deinen Feinden zum Spott mache/ und die gantze Stadt von dir sage/ und du von einem jeden Schande hören/ und dich für allen Leuten schämen müssest.

12. Siehe dich nicht umb nach schönen Menschen/ und sey nicht so gern um die Weiber.

Reformirte Uebersetzung.

schalckhaften Knecht die Seiten bluten machst.

7. Hastu ein böß Weib/ so ist es gut daß du das deine versiegelst: und wo viel Hände sind/ da verschleuß (das deine).

8. Wan du (dem Gesinde etwas) übergibst: (so übergibs) mit gewisser Zahl und Gewicht/ und (verfaß alle Außgab und Einnahm in eine Schrifft.

9. (Du solt dich auch nicht schämen) zu unterweisen den Töhrichten und Narren/ und einen gantz Alten der mit jungen Gesellen zanckt.

10. Also wirstu ein recht wohlgezogener Mensch seyn/ und wirst berühmt werden für allen Lebendigen.

11. Eine Tochter ist ihrem Vatter ein heimlich Wachen: und die Sorg die er um sie trägt/ treibt den Schlaff von ihm.

12. Ist sie jung/ (so sorge er)/ daß sie nicht vielleicht veralte: ist sie verheyrahtet/ daß sie nicht vielleicht (vom Mann) gehasset werde.

Ist sie eine Jungfrau/ daß sie nicht vielleicht geschwächet werde/ und in ihres Vatters Hause schwanger werde. Hat sie einen Mann/ daß sie nicht vielleicht übertrete/ oder daß sie vielleicht keine Kinder bekomme/ wan sie sich schon zu ihm hält.

13. * Wan du eine unverschämte Tochter hast/ so halt steiffe Wacht ob ihr: auf daß sie dich nicht irgend deinen Feinden zur Freud mache/ zum Geschwätz in der Stadt/ und zum Ausruff im Volck/ und dich also beschäme in der Menge vieler (Leuten.) * Prov. 26/11.

14. Beschau niemand von wegen der Schöne/ und sitz nicht bey den Weibern.

Neue Uebersetzung.

der Kinder/ und daß du einem bösen Knecht die Seiten stäupest. Sir. 30/12.

8. Einem bösen Weibe ist ein Siegel gut/ und wo viel Hände sind/ da schliesse zu.

9. Was du dargibst/ (das gib/ in Zahl und Gewicht/ und Ausgabe und Einnahme einem jeden schrifftlich.

10. Uber der Züchtigung eines Unverständigen und Narren/ und über einen alten Greis/ der mit den Jungen rechtet (schäme dich)

11. So wirst du wahrhafftig wohlgezogen seyn/ und vor allen Lebendigen bewähret.

12. Eine Tochter ist dem Vater ein heimlich Wachen/ und ihre Vorsorge nimmt ihm den Schlaff. Sir. 7/15

13. In ihrer Jugend/ daß sie nicht etwa zu alt werde und in der Ehe/ daß sie nicht verhaßt werde.

14. In der Jungfrauschaft/ daß sie nicht geschändet/ und in ihres Vaters Hause schwanger werde.

Sir. 26/11.

15. Und wenn sie bey dem Manne ist/ daß sie nicht übertrete und in der Ehe nicht unfruchtbar sey.

Sir. 23/23.

16. Uber einer unverschämten Tochter bestätige die Bewahrung/ damit sie dich nicht deinen Feinden zur Freude mache.

17. Zur Fabel in der Stadt und beschrien im Volck/ und dich beschäme unter der Menge vieler.

18. Siehe keinen Menschen an wegen der Schönheit/ und sitze nicht mitten unter den Weibern.

Holländische Uebersetzung.

sine Zijde doet bloeden.

7. By een boos Wijf is versegelen goed: ende waer vele Handen zijn daer fluyt toe.

8. Indien gy wat overgeeft/ (doet) het by Getal ende Gewicht/ ende (stelt) alles/ Uytgifte ende Ontsanck/ by Geschrifte.

9. Noch (en schaemt u niet) dat gy eenen Onverstandigen ende Dwasen onderwijst/ ende eenen geheel ouden die met de jonge Lieden twist.

10. Ende gy sult recht onderwesen/ ende by een gelijck/ die leeft/ geacht worden.

11. Een Dochter is heren Vader een heymelijck Waken/ ende sijn Sorge voor haer benneemt den Slaep.

12. Ende in hare Jeugd (vreest hy) dat sy Misschien en veroude: ende is sy getrouwt/ dat sy niet Misschien gehaet en worde.

13. Is sy Maagd/ dat sy niet Misschien ontreynigt/ ende in hares Vaders Huys swanger en worde: ende hebbende eenen Man/ dat sy niet Misschien en overtrede/ ende getrouwt zijnde/ niet Misschien onvruchtbaer en zy.

14. Over een wreveligen Dochter houd scherpe Wacht/ dat sie niet Misschien en make dat ume Vyanden over u vrolijck zijn/ datmen in der Stad van u spreke/ ende het Volck u naroepe/ ende sy u beschame in de menichte van vele Lieden.

15. En siet niet op de Schoonheyd van eenig Mensch noch en sit niet in't Midden der Vrouwen.

Catholische Übersetzung.

13. Dann aus den Kleidern wachsen die Motten: und die Boßheit des Manns aus den Weibern.

14. Eines Mannes Boßheit ist besser / dann ein Weib / wanns liebkoset / und ein Weib / das Schmach und Schand verursacht.

15. Derwegen wil ich an die Wercke des HErrn gedencken / und was ich gesehen habe / das wil ich verkündigen.

16. In den Worten des HErrn sind seine Wercke. Die Sonne erleuchtet und übersiehet alle Dinge / und des HErrn Werck ist voll seiner Herrlichkeit.

17. Hat nicht der HErr verordnet / daß die Heiligen alle seine Wunderthaten erzählen sollen / welche der allmächtig HErr bestätiget hat / daß sie durch seine Herrlichkeit sollen bevestiget werden?

18. Er durchforschet den Abgrund / und das Hertz der Menschen: und er verstehet ihre listige Anschläge.

19. Dann der HErr weiß alles / was man wissen kan: und er siehet auff das Zeichen der Zeit: Er verkündiget was vergangen ist / und was noch kommen wird / und entdecket die Fußstapffen der verborgenen Dinge.

20. Keine Gedancken sind ihm unbekandt / und keine Rede mag sich für ihm verbergen.

21. Die herrlichen Werke seiner Weißheit hat er gezieret: der von Ewigkeit her ist biß in Ewigkeit.

22. Man kan ihm nichts zuthun / noch etwas abnehmen / er bedarff auch nicht / daß ihm jemand Raht gebe.

Lutherische Übersetzung.

13. Denn gleich wie aus den Kleidern Motten kommen / also kömt von Weibern viel böses.

14. Es ist sicherer bey einem bösen Mann zu seyn / denn bey einem freundlichen Weibe / die ihn zu Hohn und Spott machet.

15. Ich wil nun preisen des HErrn Werck / aus der heiligen Schrifft seine Werck verkündigen / wie ichs gelesen habe 16. Die Sonne giebt aller Welt Licht / und ihr Licht ist das allerhelleste Licht.

17. Es ist auch den Heiligen von dem HErrn noch nie gegeben / daß sie alle seine Wunder aussprechen könten. Denn der allmächtige HErr hat sie zu groß gemacht / und alle Dinge sind zu groß nach Würden zu loben.

18. Er allein erforschet den Abgrund / und der Menschen Hertz / und weiß / was sie gedencken.

19. Denn der HErr weiß alle Dinge / und siehet / zu welcher Zeit ein jegliches geschehen werde.

20. Er verkündiget was vergangen / und was zukünfftig ist / und offenbaret was verborgen ist / er verstehet alle Heimlichkeit / und ist ihm keine Sache verborgen.

21 Er beweiset seine grosse Weisheit herrlich / und er ist von Ewigkeit biß in Ewigkeit.

22. Man kan ihn weder größer noch geringer machen / und er bedarff keines Raths.

Reformirte Übersetzung.

15. Dan gleich wie von den Kleidern Schaben ausgehen / also Weiber-Schalckheit vom Weibe

16. Eines Mannes Boßheit / ist besser dan ein guttähtig Weib: (nemlich) ein Weib welches (die Ihrigen) zu Schmach und Schanden bringt.

17. Wolan / nun wil ich eingedenck seyn der Wercken des HErren / und wil erzählen die Dinge die ich gesehen hab. In den Worten des HErren (findet man) seine Werck.

18. Die Sonn erleuchtet und schauet alles an / und das Werck des HErren ist voll Herrlichkeit.

19. Der HErr hat (auch) seinen Heiligen nicht solch Vermögen gegeben / daß sie alle seine Wunder erzählen mögten.

20. Der allmächtige HErr hat die gantze Welt befestiget / also daß sie unterstützet ist durch seine Herrlichkeit.

21. Er erforschet den Abgrund und das Hertz: und betrachtet derselbigen kluge Anschläge.

22. Dan der Höchste erkennet alle Wissenschaft / und beschauet die Zeichen der Welt. Er verkündigt beydes die vergangene Dinge und die Zukünftige / und entdecket die Fußstapfen der heimlichen Dinge.

23. Kein Gedancken gehet für ihm über: es bleibt auch kein Wort für ihm verborgen.

24. Er hat die herrliche (Geschöpfe) durch seine Weißheit gezieret: der da ist vor der Welt und in Ewigkeit.

25. Er wird weder grösser noch kleiner / und bedarf keines Rahtgebers.

Neue Übersetzung.

19. Denn von den Kleidern kommen Motten heraus / und von einem Weibe Bosheit des Weibes.
Matth. 5/18. Sir. 25/22.

20. Besser ist der Zorn eines Mannes / als die Schmeicheley eines Weibes / und ein schändlich Weib ist zum Vorwurff.

21. Nun wil ich der Wercke des HErrn gedencken / und erzehlen / was ich gesehen habe.

22. In den Worten des HErrn sind seine Wercke.
Ps. 33/9. Es. 46/11. Ez. 37/14.

23. Die Sonne erleuchtet und siehet auff alles / und sein Werck ist voll der Herrlichkeit des HErrn.
Psal. 19.

24. Der HErr hat in seinen Heiligen nicht gewircket / alle seine Wunderwercke zu erzehlen.
Sir. 18/6. c. 43/31.

25. Was der HErr der Allmächtige befestiget hat / daß das alles in seiner Herrlichkeit solte bestätiget werden.

26. Den Abgrund und das Hertz hat er ausgeforschet, und ihre listige Anschläge hat er verstanden.
Jer. 17/10.

27. Denn der HErr hat alles Wissen erkant / und in das Zeichen der Ewigkeit hinein geschauet.

28. Indem er verkündiget das Vergangene und Zukünfftige und die Fußstapffen des Verborgenen offenbaret.
Esa. 41/23.

29. Kein Gedancke ist ihm verborgen / auch nicht ein einig Wort ist ihm verholen. Psal. 139/2. 4.

30. Er hat die grossen Thaten seiner Weisheit geschmücket / welcher ist vor der Ewigkeit und in die Ewigkeit. Psal. 90/2.

31. Er ist weder vergrössert noch verringert / und hat auch keines Rahtgebers dazu gebraucht. Rom. 11/34.

Holländische Übersetzung.

16. Want van de Kleederen komt de Motte voort / ende van de Vrouwe de Boosheyd der Vrouwe.

17. De Boosheyd eens Mans is beter dan een goeddadige Vrouwe (nametijck) een Vrouwe die beschaemt maeckt tot Versmaedtheyd.

18. Nu sal ick gedencken de Wercken des Heeren / ende / 't gene ick gesien hebbe / sal ick vertellen: in de Woorden des Heeren (sietmen) sijne Wercken.

19. De Sonne verlichtende siet op alle Dingen / ende haer Werck is vol van de Heerlijckheyd des Heeren.

20. De Heere en heeft sijnen Heyligen niet gegeven alle sijne Wonderheden te vertellen.

21. De Heere Almachtig heeft de geheele Wereit gevestigt / dat se onderstuttet wordt door sijne Heerlijckheyd.

22. Den Afgrond ende het Herte ondersoeckt hy / ende is bedacht op de loose Aenslagen derselve.

23. Want de Allerhoogste kent alle Wetenschap / ende siet op de Teeckenen der eeuwe.

24. Hy verkondigt de Dingen die voorby gegaen zijn / ende die noch worden sullen: ende hy ontdeckt de Voetstappen der verborgene Dingen.

25. Geen Gedachte gaet hem voorby: daer en is voor hem ock niet een Woord verborgen.

26. Hy heeft de heerlijcke Wercken voor sijne Wijsheyd vereiert: hy die is voor de Wereit ende in der Eeuwigheyd.

27. Hy en wordt noch vermeerdert / noch vermindert: ende en behoeft geenen Raedgever.

Catholische Uebersetzung.

23. Wie anmuhtig sind alle seine Wercke/wiewol die/ so wir erkennen/ sind nur wie ein Füncklein:

24. Sie leben alle/ und bleiben immerdar/ und jederzeit/ wann es die Nohtt erfordert/ sind sie ihm alle gehorsam.

25. Alle Dinge sind zweyfach/ und ist eines wider das ander: und ist nichts erschaffen das Mängel habe.

26. Was in einem jeglichen Dinge Guts ist/ das hat er bestätiget. Und wer mag ersättiget werden/ der seine Herrlichkeit anschauet?

Das 43. Capitel.

DAs Firmament ist ein zierliches Werck in der Höhe/ die Gestalt des Himmels ist herrlich anzusehen.

2. Wann sich die Sonne sehen lässet in ihrem Auffgang/ so verkündiget sie GOttes Herrlichkeit/ sie ist ein wunderlich Gefäß/ ein Werck des Allerhöchsten.

3. Im Mittag verbrennet sie das Erdreich/ und wer kan für dem Angesicht ihrer Hitze bestehen? Einer hält einen Ofen hitzig inn Werck:

4. Aber die Sonne ist dreyfach hitziger: sie verbrennet die Berge/ sie bläset feurige Stralen von sich/ sie leuchtet auch mit ihren Stralen/ und verblendet die Augen.

5. Groß ist der HErr/der sie gemacht hat/ und in seinem Wort verrichtet sie eilends ihren Lauff.

6. Auch ist der Mond bey allen zu seiner Zeit/ ein Anzeigung der Zeit/ und ein Zeichen der lauffenden Welt.

7. Vom Mond nimmt man das Zeichen der Festtage: es ist ein Licht/ das

Lutherische Uebersetzung.

23. Wie lieblich sind alle seine Werck wiewol man kaum ein Fünncklein davon erkennen kan.

24. Es lebet alles/ und bleibet für und für/ und wozu er ihrer bedarff/ sind sie alle gehorsam.

25. Es sind immer zwey gegen zwey/ und eins gegen eins/ und was er macht/ daran ist kein Fehl.

26. Und hat ein jegliches geordnet zu wozu es sonderlich nütz seyn sol.

Das 43. Capitel.

UNd wer kan sich seiner Herrlichkeit satt sehen? Man siehet seine Herrlichkeit an der mächtigen grossen Höhe/ an dem hellen Firmament/ an dem schönen Himmel.

2 Die Sonne/ wenn sie auffgehet verkündiget sie den Tag/ sie ist ein Wunderwerck des Höchsten.

3. Im Mittag trucknet sie die Erde/ und wer kan für ihrer Hitze bleiben?

4. Sie machts heisser den viel Ofen/ und brennet die Berge/ und bläset eitel Hitze von sich/ und giebt so hellen Glantz von sich/ daß sie die Augen blendet.

5. Das muß ein grosser HErr seyn/ der sie gemacht hat/ und hat sie heissen so schnell lauffen.

6. Und der Mond in aller Welt muß scheinen zu seiner Zeit/ und die Monath unterscheiden und das Jahr austheilen.

7. Nach dem Mond rechnet man die Feste/ es ist ein Licht

Reformirte Uebersetzung.

26. O wie lieblich sind alle seine Werck/ man mag (sie) beschauen auch biß zum Fünncklein!

27. Alle diese Dinge leben und bleiben in Ewigkeit zu allerley Gebrauch/ und gehorchen (ihm) alle.

28. Alle Ding sind * zweyfach/ also daß je eines gegen dem andern steht: und er hat nichts mangelhafts gemacht.

* Prov. 33/15.

29. In dem er je eines gegen das ander (gesetzt)/ hat er die guten Dinge bevestigt. Und wer kan ersättigt werden/ wann er die Herrlichkeit des HErren anschauet.

Das 43. Cap.

DJe reine Veste ist von prächtiger Höhe: die Gestalt des Himmels ist herrlich anzusehen.

2. Die Sonn/ wan sie angeschauet wird/ verkündigt sie von dem herrlichen (GOtt): sie ist ein wunderbahr Gefäß/ ein Werck des Höchsten.

3. Wan sie am Mittage ist/ so verdörret sie das Land: und wer kan für ihrer Hitz bestehen?

4. Es mag wol einer einen Ofen anblasen durch die Werck der Hitze: (aber) die Sonn dreymahl mehr/ als welche die Berge ausbrennet/ (und) feurige Dämpfe heraus bläset/ und mit dem Schein ihrer Strahlen die Augen blendet.

5. Groß (ist) der HErr/ der sie gemacht hat/ und der ihren Gang durch Wort * gestillet hat.

* Jos. 10/ 12.

6. Er hat auch den Mond gemacht/ daß er still stund zu seiner Zeit: (er hat ihn gemacht) zum Zeiger der Zeiten/ und zum Zeichen der Welt.

7. Vom Mond (hat man) Zeichen der Festen. Er ist ein Licht welches

Neue Uebersetzung.

32. Wie begehrenswürdig sind alle seine Wercke/ und man kan sie schauen nur wie einen Funcken. Ps. 111/2.

33. Alles dieses lebet und bleibet in die Ewigkeit in allem Gebrauch/ und alles gehorchet ihm.

34. Alles ist zweyfach/ eins gegen das andere/ und er hat nichts gemacht/ das da Fehl hätte.

35. Eines hat des andern Gutes bestätiget/ und wer wird satt werden/ wenn er seine Herrlichkeit siehet?

Das 43. Capitel.

DJe prächtige Erhöhung der Höhe ist ein Firmament der Reinigkeit/ die Gestalt des Himmels in dem Anschauen der Herrlichkeit

Psal. 19.

2. Die Sonne/ die da im Anschauen verkündiget beym Auffgang ein wunderbares Werckzeug/ ein Werck des Höchsten.

3. In ihrem Mittag trocknet sie das Land aus/ und wer wird vor ihrer Hitze bestehen?

4. Wie einer der den Ofen anbläst/ eine Ursache der Hitze ist/ so breuet die Sonne dreymal mehr die Berge aus.

5. Sie bläst feurige Dünste an/ und schiesset Strahlen von sich/ und blendet die Augen.

6. Groß ist der HErr/ der sie gemacht hat/ und in seinen Worten ihren Lauff schnelle gemacht.

1 B. Mos. 1/14. Jos. 10/13.

7. Und den Mond hat er gemacht zum Stande auff seine Zeit/ zur Anzeigung der Zeiten und zum Zeichen der Welt.

8. Vom Mond ist das Zei-

Hollandische Uebersetzung.

28. Hoe weerd'g zijn alle sijne Wercken om te begeeren! ende om aengeschouwt te worden tot op een Voncxken toe!

29. Alle dese Dingen leven ende blijven in der Eeuwigheyd in al haer Gebruyck/ ende zijn alle hem gehoorsaem.

30. Alle Dingen zijn dubbel/ het een tegen over het ander/ ende hy en heeft niets gebrecklijcks gemaeckt.

31. Het een bevestigt het Goed des anderen: ende wie sal versadigt worden aenschouwende de Heerlijckheyd Godts.

Het xliij. Capittel.

HEt suyver Firmament is een Roem der Hoogte: de Gedaente des Hemels is heerlijck om aen te sien.

2. De Sonne wanneer men se aenschouwt/ verkondigt (God) in haren Opgang: sy is een wonderlick Instrument/ een Werck des Allerhoogsten.

3. Als sy op den Middag is/ verdroogt sy het Land/ ende wie sal tegen hare Hitte bestaen?

4. Men blaest eenen Oven aen tot wercken der Hitte/ maer de Sonne (verhittet) driemael meer/ die de Bergen aensteeckt/ ende yverige Dampen uytblaest/ ende met het Glinsteren van hare Stralen de Oogen verduystert.

5. Hy is een groot Heere die dese sive gemaeckt heeft/ ende die hare Reysse door Woorden heeft doen stille staen.

6. Ook heeft hy de Maen gemaeckt datse staen soude in haren Tijd: tot een aenwijsinge der Tijden/ ende tot een Teecken der Eeuwe.

7. Ende van de Maen heeft men een Teecken

Catholische Uebersetzung.	Lutherische Uebersetzung.	Reformirte Uebersetzung.	Neue Uebersetzung	Holländische Uebersetzung.
abnimmt / wanns voll worden ist.	das abnimmt / und zunimmt.	abnimmt gantz und gar.	chen des Fests / das Licht / so abnimmt am Ende.	des Feests / sy is een Licht dat geheel afneemt.
8. Der Mond wird nach seinem Namen genant: und wächst wunderlich / biß daß er voll wird.	8. Er machet den Monat / er wächst und verändert sich wunderbahrlich.	8. Der Monat hat den Nahmen von ihm. Wan er wächst / so verändert er sich wunderbahrlich.	9. Der Monat ist nach dessen Namen / der da wunderbarliche Veränderungen macht im Zunehmen.	8. De Maend heeft sijnen Naem na haer: wassende is sy wonderbaer in hare Veranderinge.
9. Die Rüstzeuge des Heerlägers leuchten herrlich in der Höhe am Firmament des Himmels.	9. Es leuchtet auch das gantze Himmlische Heer in der Höhe am Firmament / und die hellen Sternen zieren den Himmel.	9. (Er ist) ein Gefäß des Lägers in der Höhe: er leuchtet an der Veste des Himmels.	10. Ein Instrument des Heerlagers in der Höhe ist es / daß am Firmament des Himmels leuchtet.	9. Sy is een Vatt welcke leger Plaetse heeft in de Hoogte / schijnende in het Uytspansel des Hemels.
10. Die herrliche Klarheit der Sternen ist eine Zierde des Himmels: damit der HErr in der Höhe die Welt erleuchtet.	10. Also hat sie der Herr in der Höhe heissē die Welt erleuchtē.	10. Die herrliche Gestirne (sind) des Himmels Schöne / eine Zierde die da leuchtet in den höchsten (Oertern) des HErren.	11. Die Schönheit des Himmels / die Herrlichkeit der Sterne / der Zierraht / der in den Höhen des HErrn leuchtet.	10. De Schoonheyd des Hemels is dat heerlijcke Gesternte / een Cieraed lichtende in de hoogste Plaetsen des Heeren.
11. Durch das Wort des Heiligen werden sie stehen zum Gericht / und nimmer müde werden in ihrer Warte.	11. Durch GOttes Wort halten sie ihre Ordnung / und Wachen sich nicht müde.	11. Auf den Befehl des Heiligen stellen sie eine Verdamniß dar / also daß sie nicht angezündet werden auf ihrer Wart.	12. Nach den Worten des Heiligen werden sie stehen nach dem Urtheil / und in ihren Wachten nicht müde werden.	11. Door de Woorden des Heyligen worden sy gestelt tot een Veroordeelinge / ende en worden niet verhindert in hare Wacht.
12. Schaue den Regenbogen an / und preise den / der ihn gemacht hat: Er ist gar schöne in seinem Glantz. Gen. 9/13.	12. Siehe den Regenbogen an / und lobe den / der ihn gemacht hat / denn er hat sehr schöne Farben.	12. Beschau den Regenbogen / und lob den der ihn gemacht / also daß er sehr schön ist mit seinem Glantz.	13. Siehe den Bogen an / und benedeye den / der ihn gemacht hat / wie sehr schön er ist in seinem Glantz. 1 B. Mos. 9/13.	12. Siet den (Regen-) Bogen / ende looft hem die denselven gemaeckt heeft / die seer schoon is in sijn Schijnsel.
13. Den Himmel begreiffet er in die Runde mit seinem herrlichen Umbgang / die Hände des Allerhöchsten haben ihn ausgespannet.	13. Er hat den Himmel fein rund gemacht / und die Hand des Höchsten hat ihn ausgebreitet.	13. Er hat den Himmel rund gemacht mit einer herrlichen Ründe / die Hände des Höchsten haben ihn ausgedähnet.	14. Er hat den Himmel umcirckelt / in dem Umkreiß der Herrlichkeit / die Hände des Höchsten haben ihn ausgespannet. Esa. 40/12.	13. Hy omgaet den Hemel met een heerlijcke Omringinge: de Handen des Allerhoogsten spannen hem uyt.
14. Er gibt auch eilends Schnee durch seinen Befehl / und läffet die Blitzen nach seinem Wohlgefallen geschwind daher gehen.	14. Durch sein Wort fält ein grosser Schnee / und er läßt es wunderlich durch ein ander Blitzen / daß sich der Himmel auffthut.	14. Durch seinen Befehl stillet er dē Schnee / und macht schnelle Blitzen seines Gerichts.	15. Durch seinen Befehl bringet er den Schnee geschwind hervor / und beschleuniget die Blitzen seines Urtheils auszuschicken.	14. Door sijn Bevel doet hy de Sneeuw ophouden / ende baestigt de Blixemē sijns Oordeels.
15. Darumb werden die Schätze auffgethan / daraus die Wolcken fliegen / wie die Vögel.	15. Und die Wolcken schweben / wie die Vögel Fliegen.	15. Darum werden die Schätze aufgetahn / also daß die Wolcken heraus fliegen wie die Vögel.	16. Deswegen sind die Schätze auffgethan / und die Wolcken sind hervor geflogen wie Vögel.	15. Daerom worden de Schatten geopent / ende de Wolcken vliegen uyt gelijck de Vogelen.
16. Er machet die Wolcken durch seine Grösse / und Hagel fällt heraus / wie die zerbrochene Steine.	16. Er macht durch seine Krafft die Wolcken dicke / das Hagel heraus fallen.	16. Durch seine Majestät stärcket er die Wolcken / also daß die Hagel-Steine zerbrochen werden.	17. In seiner Majestät hat er die Wolcken gestärcket / und sind Steine des Hagels zerbrochen.	16. Door sijne groote Heerlijckheyd versterckt hy de Wolcken / ende de Hagel-Steenen worden verbroken.
17. Die Berge werden sich für seinem Angesicht bewegen / und ein milder Südwind wird nach seinem Willen herein blasen.	17. Sein Donner erschreckt die Erde / und Berge zittern für ihm.	17. Der Schall seines Donners machet der Erde Gebuhrtsschmertzen / und durch sein Anschauen werden die Berge beweget.	18. In seinem Anschauen werden die Berge erschüttern / und nach seinem Willen wird der Süd-Wind wehen.	17. De Stemme sijnes Donders brengt de Aerde in barens Nood / ende door sijn Aenschouwen worden de Bergen beweegt.
18. Die Stimm seines Donners schlägt den Erdboden / auch das Ungewitter aus dem Norden / und ein starcker Wirbelwind.	18. Durch seinen Willen wehet der Südwind und der Nordwind.	18. Durch seinen Willen bläset der Südwind / und der ungezähme Nordwind und Windwirbel.	19. Die Stimme seines Donners machet die Erde gebähren / und der Sturm des Nordwinds / und der Wirbel des Windes	18. Door sijnen Wille blaest de Zuyde-Wind / ende de buyige Norde-Wind / ende Draey-wind.
19. Er streuet den Schnee / als wann Vögel herab fliegen / sich niederzusetzen / und er fällt herunter / wie die Heuschrecken sich niederthun.	19. Und wie die Vögel fliegen / so wenden sich die Winde / und wehen den Schnee durch einander / daß er sich zu Hauffen wirfft / als wenn sich die Heuschrecken nieder thun	19. Er zerstreuet den Schnee / wie Vögel die herab fliegen: und derselbe fället herab wie Heuschrecken die sich hernieder lassen.	20. Er streuet den Schnee aus wie fliegende Vögel / und dessen Niederfallen ist wie ein Einfallen der Heuschrecken.	19. Hy verspreydt de Sneeuw gelijck Vogelen die nederwaerts vliegende deselve daelt af gelijck de Sprinck-Hanen die haer nederzetten (op eenig land)

Catholische Uebersetzung:

20. Das Auge verwundert sich / daß er so schön und weiß ist / aber für seinem Regen erschrecket das Hertz.

21. Er schüttet Frost aus über den Erdboden wie Saltz: und wann es freuret / so werden Eißzacken / wie Distelköpffe.

22. Wann der kalte Nordwind wehet / so freuret das Wasser wie ein Crystall / er ruhet über alle Versammlung der Wasser / und thut Wasser an / wie ein Harnisch.

23. Und er frisset die Berge hinweg / und verbrennet die Wüste / und verthiget / gleich wie mit Feur / was grün ist.

24. Gegen diß alles ist Artzeney im Nebel / wann der eilends auffgehet: und wann der Thau von der Hitze ihm unter Augen kommt / so wird er den Frost kraftlos machen.

25. Auff sein Wort leget sich der Wind // und er macht den Abgrund stille mit seinen Gedancken / und der HErr hat auch Insuln darinn gepflantzet.

26. Welche über das Meer fahren // die reden von der Gefahr / so darauff ist: und wir verwundern uns / wann wirs mit unsern Ohren anhören.

27. Da sind herrliche Wercke und Wunder / auch vielerhand Art der Thieren // und allerley Viehe / wie auch das Geschöpffe der Wallfische.

28. Durch ihn ist ihnen ihr Lauff bestätiget / daß sie zu ihrem Ende gerahten / und durch sein Wort sind alle Dinge in ihren Stand gesetzt.

29. Wir sagen viel / aber es wird uns an Worten mangeln: aber in der Summa zu reden: Er ist in allem.

30. Wann wir grossen Ruhm führen / wie weit gehet unser Vermögen? dann er / der Allmächtige / ist über alle seine Wercke.

Lutherscher Uebersetzung.

20. Er ist so weiß / daß er die Augen blendet / und das Hertz muß sich verwundern solches seltzamen Regens.

21. Er schüttet den Reifen auf die Erden wie Saltz / und wenn es gefreuret / so werden Eißzacken / wie die Spitzen an den Stecken.

22. Und wenn der kalte Nordwind wehet / so wird das Wasser zu Eiß / wo Wasser ist / da wehet er über her / und zeucht dem Wasser gleich einen Harnisch an.

23. Er verderbt die Gebirge / und verbrennet die Wüsten / und verdorret alles / was grün ist / wie ein Feuer.

24. Dawider hilfft ein dicker Nebel / und ein Thau nach der Hitze / der erquicket alles wieder.

25. Durch sein Wort wehret er dem Meer / daß es nicht ausreisse / und hat Insulen drein gesäet

26. Die auff das Meer fahren // die sagen von seiner Fährlichkeit / und die wirs hören / verwundern uns.

27. Daselbst sind seltzame Wunder / mancherley Thier / und Wallfische / durch dieselbe schifft man hin.

28. Summa durch sein Wort bestehet alles.

29. Wenn wir gleich viel sagen / so können wirs doch nicht erreichen. Kurtz: Er ists gar.

30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen / wirs ist das? Er ist doch noch viel höher / weder alle seine Werck.

Reformirte Uebersetzung.

20. Das Aug verwundert sich ab der Schöne seiner Weisse / und das Hertz wird entzucket ob seinem Regen.

21. Er geust den Reif auf die Erde wie Saltz: und wan derselbe gefreurt / so wird er (wie die Spitzen der Pfäle.

22. Wan der kalte Wind / nemlich der Nordwind / wähet / so gefreuret Eiß aus dem Wasser: er läst sich hernieder auf alle Versammlungen der Wasser / und zeucht das Wasser gleich als mit einem Wammes an.

23. Er verzehret die Berge / und verbrennet die Wüste / und verdörret das Kraut wie Feur.

24. (Diese Ding) alle heilet mit Fleiß der Nebel: der Thau / der (ihnen) begegnet nach der Hitz / erfreuet sie.

25. Durch seinen Befehl leget sich der Abgrund / und er hat in demselbigen Inselen gepflantzet.

26. Die über Meer schiffen / die * erzahlen desselben Gefahr: und wan wirs hören mit unsern Ohren / so verwundern wir uns.

* Psal. 107/21.

27. Dan daselbst sind seltzame und wunderbahre Werck / allerley Thier und mancherley Wallfische.

28. Durch ihn gelingets seinem Engel: und durch sein Wort bestehen alle Dinge.

29. Wan wir schon darvon viel sagen / so konnen wirs doch nicht erreichen: und daß ichs kurtz zusammen faß: er ist alles mit einander.

30. Wan wir ihn preisen wollen / wo werden wirs vermögen? Dan er ist groß / mehr dan alle seine Werck.

Neue Uebersetzung.

21. Das Auge verwundert sich über die Schönheit seiner weissen Farbe: und über seinen Regen wundert sich das Hertz.

22. Und den Reiff schüttet er auf die Erden aus / wie Saltz / und wenn er erfrieret / wird er wie die Spitzen an den Pfälen.

23. Wenn der kalte Nordwind wehet / so wird von dem Wasser Eis gefrieren.

24. Über aller Versammlung der Wasser wird er bleiben / und das Wasser wie mit einem Pantzer anziehen.

25. Er verzehret Berge / und die Wüsten wird er ausbrennen / und das Kraut wegzehren wie Feuer.

26. Der Nebel ist eine kräftige Hülffe vor alles / und der Thau / der nach der Hitze begegnet / wird wiederum erfreuen.

27. Auf seinen Befehl wird der Abgrund still / und hat darinn Insuln gepflantzt.

28. Die so auf dem Meer schiffen / erzehlen dessen Gefährlichkeit / und wenn wirs hören / wundern wir uns.

29. Un daselbst sind seltsame Dinge und wunderbare Wercke / die Mannichfaltigkeit von allerhand Thieren / das Geschöpf der Wallfische.

Psalm 107/23.

30. Durch ihn gehet sein Zweck wohl von statten / und in seinem Wort bestehet alles. Ps. 33/6.

31. Wir sagen viel / und erreichens doch gar nicht; und die Vollendung der Worte ist: Er selbst ist Alles.

Sir. 18/6. segq. Cap. 42/24.

32. Preisen wirs / wo werden wirs vermögen? Denn er selbst ist der Grosse über alle seine Wercke.

Holländische Uebersetzung.

20. Het Oge is verwondert over de Schoonheyd van hare Wittigheyd: ende het Herte wort ontstelt over sijnen Regen.

21. Ende hy giet den Rijm op de Aerde gelijck Zout / welcke bevrosen sijnde wordt gelijck de punten der Palen.

22. Wanneer de korde Noorde-Wind blaest / ende het Water tot Ys bevriest / so set hy hem op alle Vergaderinge des Waters neder / ende treckt het Water gelijck als een Pantsier aen.

23. Hy verteert de Bergen ende Verbrandt de Woestijne / ende blusicht het groene Gras uyt / gelijck het Vyer.

24. Maer een haestige Genesinge aller deser Dingen is de Nevel / de Dauw / die van de Hitte ontmoet / verblijdse.

25. Door den Raed (des Heeren) staet de Afgrond stille / ende die heeft daer Eylanden in geplant.

26. Die de Zee bevaren / vertellen het Perijckel van deselve / ende wy zijn verwondert als wy 't met onse Oören hooren.

27. Want daer zijn ongelooflijcke eñ wonderlicke Wercken: Verscheydenheyd van alle Gedierte / eñ Onderscheyd der Walvischen.

28. Ende door hem is sijn Bode voorspoedig / ende door sijn Woord bestaen alle die Dingen.

29. Wy souden wel vele Dingen seggen / maer wy en soudense niet konnen bereycken / ende op dat ick mijne Woorden voleyndige / hy is het Al.

30. Willen wy hem verheerlijcken / waer sullen wy 't vermogen? want hy is groot boven alle sijne Wercken.

Vat. Teutsche Übersetzung.

31. Der HErr ist schrecklich / und sehr groß / und seine Gewalt ist wunderbarlich.

32. Preiset den HErrn so hoch ihr immer vermöget: dann er wird euern Lob noch übertreffen / und seine Herrlichkeit ist wunderbarlich.

33. Lobet den HErrn / und erhöhet ihn nach eurem besten Vermögen: dann er ist grösser / dann alles Lob.

34. Versammlet eure Kräffte / wann ihr ihn hoch preiset. Bemühet euch nicht zu sehr: dann ihr werdet ihn doch nicht begreiffen.

35. Wer hat ihn gesehen / der es erzählen möge? und wer mag ihn so groß machen / als er von Anbegin ist?

36. Es sind noch viel Dinge verborgen / die grösser sind / als diese: dann wir haben wenig seiner Wercke gesehen.

37. Der HErr aber hat alles erschaffen / und hat denen Weisheit gegeben / die einen gottseligen Wandel führen.

Das 44. Capitel.

LAsset uns die herrliche Männer loben / und unsere Vorfahren in ihren Geschlechten.

2. Der HErr hat von Anfang der Welt / durch seine grosse Thaten viel Herrlichkeit erwiesen.

3. Sie haben geherrschet in ihren unterworffenen Landen / sind auch grosse und mächtige Leute gewesen / mit ihrer Weisheit begabet / sie haben auch in den Propheten die Würdigkeit der Propheten kund gethan /

4. Und haben damahls das Regiment über das Volck geführet / da sind den Völckern in Krafft ihrer Weisheit sehr heilige Wort fürgetragen.

5. Sie haben nach ihrem Verstand lieliche Music gesucht / und die Gesänge der heiligen Schrifft erkläret.

Lutherische Übersetzung.

31. Der HErr ist unaussprechlich groß und seine Macht ist wunderbahrlich.

32. Lobet und preiset den HErrn / so hoch ihr vermöget / er ist doch noch höher

33. Preiset ihn aus allen Kräfften / und laßt nicht abe.

34. Noch werdet ihrs nicht erreichen.

35. Wer hat ihn gesehen / daß er von ihm sagen könte? Wer kan ihn so hoch preisen / als er ist?

36. Wir sehen seiner Werck das Wenigst / denn viel grössere sind uns noch verborgen.

37. Denn alles / was da ist / das hat der HErr gemacht / und giebts den Gottsfürchtigen zu wissen.

Das 44. Capitel.

LAsset uns Loben die berühmten Leute / und unsere Väter nach einander

2. Viel herrliches Dings hat der HErr bey ihnen gethan / von Anfang durch seine grosse Macht.

3. Sie haben ihre Königreiche wohl regieret / und löbliche Thaten gethan. Sie haben weißlich gerahten und geweissaget.

4. Sie haben Land und Leute regieret / mit Raht und Verstand der Schrifft.

5. Sie haben Musicam gelernet / und geistliche Lieder gedichtet.

Reformirte Übersetzung

31. Der HErr ist erschrecklich und sehr groß: und sein Gewalt ist wunderbahr.

32. Preiset den HErren / und erhöhet ihn / so viel euch müglich ist: gleichwol wird er noch übertreffen.

33. Erhöhet ihn / und sträcket eure Kräfte dran: (aber doch) vermühdet euch nicht dan ihr werdets nicht erreichen mögen.

34. Wer hat ihn gesehen / daß ers erzählen möge? und wer kan ihn erheben wie er ist?

35. Es sind viel verborgene Dinge / die grösser sind dan diese. Wir haben seiner Wercken wenig gesehen.

36. Dan der HErr hat alles gemacht: und hat den Gottseligen Weisheit gegeben.

Das 44. Cap.

NUn lasset uns loben die berühmtē Männer / und unsere Väter nach dem Geschlächte.

2. Der HErr hat seiner Majestät grosse Herrlichkeit durch sie geschaffen von der Welt her.

3. Die da geherrschet haben in ihren Königreichen / und berühmte Männer gewesen sind von wegen ihrer Macht:

4. Die da Raht gegeben haben durch ihren Verstand / und verkündigt haben von Weissagungen.

5. Die das Volck regieret haben durch Rahtschläge / und durch Verstand des Rechten / welches dem Volck fürgeschrieben ist:

6. In deren Unterweisung weise Reden gewesen sind / die da kunstreiche Gesänge erfunden / und beschriebene Gedichte erzählet haben;

Neue Übersetzung.

33. Schrecklich ist der HErr und sehr groß / und wunderlich in seiner Macht.

Psalm 96 / 4.

34. Preiset den HErrn und erhöhet ihn / so hoch ihr könnet / denn er wird doch noch drüber seyn.

35. Und wendet viel Stärcke an ihn zu erheben / werdet nicht müde / denn ihr werdets gar nicht erreichen.

36. Wer hat ihn gesehen / und wirds erzehlen? und wer machet ihn so groß wie er ist?

Psalm 106. 2.

37. Viel verborgene Dinge sind grösser als diese / denn wir haben von seinen Wercken die wenigsten gesehen.

Sir. 18 / 8-6.

38. Denn der HErr hat alles gemacht / und den Gottseligen Weisheit gegeben.

Das 44. Capitel.

LAsset uns nun berühmte Männer loben / und unsere Väter nach dem Geschlecht.

2. Der HErr hat viel Herrlichkeit bereitet / seine Majestät von der Welt her.

3. Welche herrscheten in ihren Königreichen / und namhaffte Männer waren an Macht.

4. Die in ihrem Verstand rathschlagten / und in Weissagungen verkündigten.

5. Die das Volck regierten mit Rath und mit Verstand der Schrifft des Volcks.

6. In ihrer Zucht sind weise Reden / sie forscheten die Music / und dichteten Lieder in Schrifften.

Holländische Übersetzung.

31. Verschrickelijck is de Heere / ende seer groot / ende sijne Vermogentheyd is wonderbaerlijck.

32. Verheerlijckt den Heere ende verhoogt hem soo veel gy kont: want evenwel sal hy noch overtreffen.

33. Ende verhoogt hem / ende brengt veel Sterckte by: doch en vermoeyt u niet / want gy en salt het niet bereycken.

34. Wie heeft hem gesien / ende sal 't vertellen? ende wie sal hem groot maken gelijck hy is?

35. Daer zijn noch vele verborgene Dingen meerder dan dese: wy hebben sijner Wercken weynige gesien.

36. Want de Heere heeft alle Dingen gemaeckt / ende heeft de Godvresende Wijsheyd gegeven.

Het XLIV. Capittel.

LAet ons nu de heerlijcke Mannen prijsen / ende onse Vaders van Geslachte.

2. De Heere heeft door haer sijne Majesteyt veel Eere te wege gebracht / van der Euwen af.

3. Sy hebben geheerscht in hare Coninckrijcken / ende zijn vermaerde Mannen geweest in Vermogen

4. Die raed hebben met haer Verstand / ende verkondigt hebben van Prophetien.

5. Leyders des Volcks in de Beraedingen / ende in 't Verstand der beschreven Wetten des Volcks.

6. Wijse Redenen zijn geweest in hare Onderwijsinge / ende sy sochten lieflijcke Gesangen uyt van Musijcke / ende verhaelden beschreven Gedichten.

Catholische Uebersetzung.

6. Sie sind reiche Leute gewesen/und mächtig/haben auff schöne Dinge ihren Fleiß gelegt: und friedlich gelebt in ihren Häusern.

7. Diese alle haben in den Geschlechten ihres Volcks Ehr erlanget/ und sind in ihren Tagen gelobet worden.

8. Und die von ihnen gebohren sind / haben auch einen Nahmen hintergelassen / daß man ihr Lob verkündiget.

9. Es sind auch andere/ deren Gedächtniß nicht mehr vorhanden ist: die sind untergangen / als wann sie nie gewesen wären: sie sind in die Welt kommen / als wären sie nie gebohren / und ihre Kinder mit ihnen.

10. Aber jene sind Männer der Erbarmung / deren Gottseligkeit nicht ist in Vergeß kommen.

11. Das Gute bleibet bey ihrem Saamen.

12. Ihre Kinds Kinder sind eine heilige Erbschaft/und ihr Saame ist im Bund beständig blieben/

13. Ihre Kinder werden auch umb ihrentwillen ewiglich bleiben:

14. Ihr Samen und ihre Ehr wird nimmer verlassen werden. Ihre Leiber sind im Frieden begraben worden/ und ihr Name lebet aus einem Geschlecht ins ander.

15. Die Völcker sollen ihre Weißheit erzählen/ und die Gemeine sol ihren Ruhm auskündigen.

16. Henoch hat GOtt wohlgefallen: und ist in das Paradeis hinüber geführet: daß er die Völcker zur Buß ermahnen solte.

Gen. 5/ 24. Hebr. 11/5.

17. Noe ist vollkommen und gerecht befunden und in Zeit des Zorns hat er die Aussöhnung gemacht

Gen. 2/ 9 Gen. 6/ 14. Hebr. 11/7.

18. Darum ward der Welt etwas übrigs ge-

Lutherische Uebersetzung.

6. Sie sind auch reich gewest/ und haben grosse Güter gehabt/ und in Frieden regieret / weil sie hie gewesen sind.

7. Also sind sie alle zu ihren Zeiten löblich gewest / und bey ihrem Leben gerühmet.

8. Und die haben ehrliche Nähmen hinter sich gelassen.

9. Aber die andern haben keinen Ruhm/ und sind umkommen als wären sie nie gewest. Und da sie noch lebeten / waren sie eben / als lebeten sie nicht / und ihre Kinder nach ihnen auch also.

10. Aber jenen heiligen Leuten/welcher Gerechtigkeit nicht vergessen wird / ist ein gut Erbe blieben/ sampt ihren Kindern.

11. Ihre Nachkommen sind im Bund blieben / und um ihret willen sind ihre Kinds-Kinder immer für und für blieben.

12. Und ihr Lob wird nicht untergehen.

13. Sie sind in Frieden begraben / aber ihr Name lebt ewiglich.

14. Die Leute reden von ihrer Weisheit.

15. Und die Gemeine verkündiget ihr Lob.

16. Enoch gefiel dem HErrn wohl / und ist weggenommen* daß er der Welt eine Vermahnung zur Busse wäre.

*Gen. 5. 24. Ebr. 11/5.

17. Noe ward gefunden unsträflich / und zur Zeit des Zorns hat er Gnade funden *.

* Gen. 6/8. c. 7/2.

18. Und ist übrig behalten auff Erden/

Reformirte Uebersetzung.

7. (Und) reiche Männer / welche groß Gut zur Hand gehabt/ (und) Frieden gehabt haben in ihren Wohnungen:

8. Diese alle sind zu ihren Zeiten gepriesen worden / und sind in ihren Tagen berühmt gewesen.

9. Es sind (etliche) aus ihnen / die einen Nahmen hinterlassen haben / also daß man ihr Lob erzählet.

10. Dargegen sind (etliche)/deren man nicht gedencket / sondern sie sind umkommen / als wären sie nie gewesen: und sind gewesen / als wären sie nicht gebohren gewest: desgleichen ihre Kinder nach ihnen.

11. Aber diesen Männern ist Barmhertzigkeit wiederfahren / deren gerechte Tahten nicht in Vergeß sind gestellet worden.

12. (Dan) bey ihrem Saamen bleibt das gute Erb / ihre Nachkommen (sind) im Bunde.

13. (Ja) ihr Saame ist im Bunde / und ihre Kinder nach ihnen.

14. Ihr Saamen bleibt in Ewigkeit / und ihr Herrlichkeit wird nicht ausgelöscht werden.

15. Ihre Cörper sind mit Frieden begraben worden: aber ihr Nahm lebet auf alle Geschlechte.

16. Die Völcker erzählen ihre Weißheit/ und die Gemeine verkündigt ihr Lob.

17. *Enoch gefiel GOtt dem HErren wohl: darum ward er versetzt/ zum Exempel der Buß den Geschlechten.

* Gen. 5/ 24. Heb. 11/5.

18. * Noe ward erfunden vollkommen/ (und) gerecht: (darum) wiederfuhr (ihm) zur Zeit des Zorns eine Vergeltung. * Gen. 6.

19. Darum auch da die

Neue Uebersetzung.

7. Reiche Männer mit Kraft angethan/ und friedselig in ihren Wohnungen.

Cap. 31/ 9. 10.

8. Alle diese sind in ihren Geschlechten herrlich worden/ und in ihren Tagen ist Ruhm.

9. Es sind unter ihnen solche/ die einen Namen hinterlassen haben/ daß ihr Lob erzehlet werden muß.

10. Es sind auch andere/ die kein Andencken haben/ und sind verdorben/ als wären sie nicht gewesen.

11. Und sind gewesen / als wären sie nicht gewesen/und ihre Kinder nach ihnen.

12. Aber jene sind Männer der Barmhertzigkeit / deren Gerechtigkeiten nicht sind vergessen worden.

13. Mit ihrem Saamen wird ein gut Erbe übrig bleiben/ihre Nachkommen sind in den Testamenten (bestätiget.)

14. Ihr Saame ist gestanden/ und ihre Kinder nach ihnen.

15. Ihr Saame wird in Ewigkeit bleiben / und ihre Ehre wird nicht verlöschen.

16. Ihr Leib ist in Frieden begraben/und ihr Name lebet auf die Geschlechter.

17. Ihre Weisheit werden die Völcker erzehlen/und ihr Lob wird die Gemeine verkündigen. Sir. 39/ 14.

18. Enoch gefiel dem HErrn wohl und ward versetzet/ein Exempel der Busse denen Geschlechtern.

Sir. 49/ 19. 1 Buch Mos. 5/ 24. Ebr. 11/ 5.

19. Noe ward erfunden vollkommen gerecht / in der Zeit des Zorns ward eine Versöhnung.

Ebr. 11/7. 1 B. Mos. 6/ 8.

20. Darum geschahe die Sündfluth: Darum wurde

Holländische Uebersetzung.

7. Rijcke Mannen/verssien met Sterckte / ende vreedsaemelijck levende in hare Wooningen.

8. Alle dese zijn onder hare Geslachten verheerlijckt geweest/ ende in hare Dagen beroemt.

9. Eenige zijnder onder haer / die eenen Naem nagelaten hebben/ waerdoor haer grooten Lof vertelt wordt.

10. Doch eenige zijnder/daer van geene Geheugenisse en is / ende die vergaen zijn / gelijck of sy niet geweest en waren: ende zijn geworden / als of sy noyt geborē waren geweest/desgelijcks hare Kinderen na haer.

11. Doch dese zijn Mannen der Barmhertigheyd/welcker Gerechtigheden niet en zijn vergeten.

12. By haren Zade blijft een goet Erfdeel: hare Nakomelingen zijn in de Verbonden.

13. Haer Zaed is in de Verbonden / ende hare Kinderen na haer.

14. Tot in der Eeuwigheyd blijft haer Zaed/ ende hare Heerlijckheyd en sal niet uytgedelgt worden.

15. Hare Lichamen zijn in Vrede begraven/ende haren Naem leeft van Geslachte tot Geslachte.

16. De Volckeren sullen hare Wijsheyd vertellen / ende de Gemeente sal haren Lof verkondigen.

17. Enoch behaegde God den Heere / ende wierd weg genomen/omte zijn den Geslachten een Exempel der Boetveerdigheyd.

18. Noe wierd volcomen bevonden ende rechtveerdig: in den Tijd des Toorns geschiedde hem Vergeldinge.

19. Daerom geschiedde de Sundvlyet: ende

Catholische Übersetzung.	Lutherische Übersetzung.	Reformirte Übersetzung.	Neue Übersetzung.	Holländische Übersetzung.
lassen / da die Sündflut kam. Gen. 7/1. 19. Es ist ein ewiger Bund mit ihm auffgerichtet / daß hinforter alles Fleisch nicht mehr durch die Sündflut solte können vertilget werden. Gen. 9/9. 20. Abraham war ein grosser Vatter vieler Völcker: und ist keiner gefunden / der ihm an Herrlichkeit gleich gewesen sey: Er hat das Gesetz des Allerhöchsten gehalten / und ist im Bund mit ihm gestanden. Gen. 12/2. 15/5. 17/4. 21. Er hat in seinem Fleisch den Bund auffgerichtet / und in der Anfechtung ist er treue gefunden worden. Gen. 22/1. 22. Darumb hat er ihm gey seinem Eyde Herrlichkeit gegeben unter seinem Volck: daß er wachsen und sich mehren solte / gleich dem Staub der Erden. 23. Daß er auch seinen Saamen erhöhen wolte / wie die Sternen / und seinen Nachkommen das Land zum Erbtheil eingeben / von einem Meer biß zum andern / und vom Fluß bis zum Ende der Erden. 24. Und mit Isaac hat er auff dieselbige Weise gehandelt / umb Abraham seines Vaters willen. 25. Der HErr hat ihm den Segen aller Völcker gegeben / und hat den Bund auff das Haupt Jacobs bestätiget. 26. Er hat ihn erkant in seinem reichen Segen / hat ihm auch die Erbschafft gegeben: und hat dieselbige ausgetheilet unter den zwölff Stämmen. 27. Er hat ihm auch Männer der Barmhertzigkeit erhalten / welche für allem Fleisch Gnade gefunden haben.	da die Sündfluth kam. 19. Er empfieng den Bund für die Welt / daß nicht mehr alles Fleisch durch die Sündfluth vertilget werden solte*. * Gen. 9/11. 20. Abraham / der hochberühmte Vater vieler Völcker* / hat seines gleichen nicht in der Ehre. *Gen. 17/2. Rom. 4/17. 21. Er hielt das Gesetz des Höchsten / und GOtt machte mit ihm einen Bund / und stifftete denselben Bund in sein Fleisch* / und er ward treu erfunden / da er versucht ward †. * Gen. 17/10. † Gen. 22/12. 22. Darum verhieß ihm GOtt mit einem Eide / daß durch seinen Saamen die Heyden solten gesegnet werden* / und er / wie der Staub der Erden / gemehret solt werden †. *Ps. 72/17. Gen. 12/3. cap. 22/15. 17. 18. 23. Und sein Saame erhöhet / wie die Sterne / und Erben werden / von einem Meer bis ans ander / und vom Wasser an bis an der Welt Ende. 24. Und hat denselbigen Segen über alle Menschen / und den Bund auch also bestätigt mit Isaac / um seines Vaters Abrahams willen *. * Gen. 26/24. 25. Und hats auff Jacob kommen und bleiben lassen*. * Gen. 27/28. c. 28/14. 26. Er hat ihn gnädiglich gesegnet / und das Erbe gegeben / und sein Theil abgesondert / und in die zwölff Stämme getheilet.	Sündfluth kam ward ein ewiger Bund mit ihm aufgerichtet / auf daß nicht alles Fleisch durch die Sündfluht vertilget würde. 20.* Abraham (war) ein grosser Vater der Menge der Völcker: und es ist keiner erfunden worden / der ihm an Herrlichkeit zu vergleichen wäre. Er hat des Höchsten Gesetz bewahret / und ist mit ihm im Bunde gewesen. * Gen. 17. 21. (Der HErr) hat an desselben Fleisch einen Bund aufgerichtet: und er ist getreu erfunden worden in der * Versuchung. * Gen. 22. 22. Darum hat ihm (der HErr) mit einem Eyd versprochen / daß er die Völcker segnen wolle durch seinen Saamen. 23. (Und) daß er ihn vermehren wolle wie den Staub der Erden / und daß sie ein Erb einnehmen sollen von einem Meer biß ans ander / und vom Fluß biß an das äusserste der Erd. 24. Gleicherweiß hat er auch dem * Isaac versprochen / von wegen Abrahams seines Vaters / den Segen aller Völcker / und den Bund. * Gen. 25. 25. Derselbe (Bund) hat (darnach) geruhet auf dem Haupt * Jacobs. Denselben hat (der HErr) erkant durch jenes Segen / und hat ihm ein Erb gegeben / und hat seine Theile unterschieden unter die zwölf Stämme / die er austheilet hat. * Gen. 27.	der Erden etwas übrig gelassen. Sir. 40/12. 21. Bündnisse der Ewigkeit wurden mit ihm gemacht / auff daß nicht alles Fleisch durch die Sünd-Fluth ausgetilget würde. 1 B. Mos. 9/11. 22. Abraham der grosse Vater der Menge der Heyden / und es ist ihm keiner gleich erfunden in der Herrlichkeit. Ebr. 11/8 u. f. 1 Mos. 17/5. 22/2. 23. Welcher das Gesetz des Höchsten wohl bewahret hat / und im Bund mit ihm gewesen ist. 24. An seinem Fleisch hat er einen Bund bestätiget / und in der Versuchung ist er treu erfunden worden. 1 B. Mos. 17. und 22. 25 Darum hat ers ihm mit einem Eid bestätiget / daß in seinem Saamen die Heyden solten gesegnet werden. 1 B. Mos. 22/16. 26. Er wolte ihn vermehren / wie den Staub der Erden / und seinen Saamen erhöhen wie die Sterne. 27. Und solte sie ererben von einem Meer zum andern / und von dem Fluß bis an das Aeusserste der Erden. 28. Und in dem Isaac hat ers also bestätiget um Abrahams seines Vaters willen. 1 B. Mos. 26/4. 29. (Nemlich) einen Segen aller Menschen und einen Bund / welcher geruhet hat auff dem Haupte Jacobs. 1 B. Mos. 28/14. 30. Er hat ihn erkandt in seinem Segen / und es ihm gegeben zum Erbe. 31. Und hat seine Theile geordnet in zwölff Stämme ausgetheilet. 1 B. Mos. 49/28. 32. Und hat aus ihm hergebracht einen Mann der Barmhertzigkeit / der Gnade fand vor den Augen alles Fleisches.	eeuwige Verbonden werden met hem opgerecht: op dat niet alle Vleesch door de Sundvloet en soude verdelgt worden. 20. Abraham is geweest een Groot-Vader van Menigte der Volckeren / ende daer en is niemand gevonden hem gelijck in sijne Heerlickheyd: welcke de Wet des Allerhoogsten bewaert heeft: ende met hem in een Verbond geweest is. 21. In sijn Vleesch heeft (de Heere) het Verbond opgerecht / ende in de Versoeckinge wiert hy getrouw bevonden. 22. Daerom heeft hy hem met eenen Eed belooft / dat hy de Volckeren soude segenen in sijnen Zade. 23. Ende hem soude vermenigvuldigen gelijck het Stof der Aerden: ende dat sy souden een Erfdeel besitten / van de eene Zee tot aen de andere / ende van de Riviere tot aen het Uyterste der Aerden. 24. Ende alsoo heeft hy ock in Isaac gestelt / om Abraham sijns Waders wille / den Segen aller Menschen / ende het Verbond: ende heeft deselve doen rusten de het Hooft Jacobs. 25. Dien heeft hy gekent in sijne Segeninge / ende hem een Erfdeel gegeven: ende heeft sijn Deel gescheyden in Stammen / die hy verdeelt heeft in twaelve. 26. Ende heeft uyt hem voort gebracht eenen Man / der Barmhertigheyd / die Gunste gevonden heeft in de ogen van alle Vleesch

Catholische Uebersetzung.

Das 45. Capitel.

MOses ist GOtt und den Menschen lieb gewesen: und seine Gedächtniß ist im Segen.
Exod. 11/3

2. Er hat ihn gleich den Heiligen geehret / und groß gemacht/daß ihn die Feinde haben fürchten müssen: Er hat auch durch seine Wort die ungeheure Wunder gestillet.

3. Für dem Angesicht der Könige hat er ihn höchlich geehret: auch hat er ihm Befehl gegeben für seinem Volck / und hat ihm seine Herrlichkeit gezeiget. Exod. 6/7.8.

4. Durch seine Treue und Sanfftmütigkeit hat er ihn heilig gemacht/und hat ihn aus allem Fleisch erwählet.
Num. 11/3. 7. Hebr. 3/2. 5.

5. Dann er hat ihn/ und seine Stimm erhöret/hat ihn auch in die Wolcken geführet.

6. Da hat er ihm gegenwärtig die Gebote gegeben/ und das Gesetz des Lebens und der Zucht: daß er Jacob seinen Bund ehren solte / und Israel seine Gerichte.

7. Er hat auch den Aaron seinen Bruder erhöhet / der gleich ihm vom Stammen Levi gebohren war:

8. Einen ewigen Bund hat er mit ihm auffgerichtet/ und hat ihm das Priesterthumb unter dem Volck gegeben: Er hat ihn auch mit Ehren geseliget/

9. Und ihn umbgürtet mit dem Gürtel der Herrlichkeit / und hat ihm ein Ehrenkleid an-

Lutherische Uebersetzung

Das 45. Capitel.

ER hat aus ihm kommen lassen den heiligen Mann Mosen / der aller Welt lieb und werth war/und beyde GOtt und Menschen ihm hold waren* / des Nahme hoch gepreiset wird. *Exod 11/3.

2. Er hat ihn auch geehret/ wie die heiligen Väter / und hoch erhaben / daß ihn die Feinde fürchten musten/ und ließ ihn mit Worten viel Zeichen thun* /
*Ex. 7/10. c. 8/6. seq. c 9/6. 23. c. 10/13. 22. c. 12/29

3. Er machte ihn herlich für den Königen/ und gab ihm Befehl an sein Volck / und zeigete ihm seine Herrlichkeit*.
Exod. 16/10. c. 33/11. Num. 12/8.

4. Er hat ihn auserkohren zum heiligen Stand um seiner Treu und Sanfftmuth willen / und aus allen Menschen erwehlet.

5. Er ließ ihn hören seine Stimme / und führete ihn in die finstere Wolcken.

6. Er hat ihm gegenwärtig die Gebot gegeben / nemlich/ das Gesetz des Lebens und der Weisheit/ daß er Jacob solt den Bund lehren / und Israel seine Rechte*.
*Ex. 19/5. c. 20. 21. seq.

7. Er hat Aaron / seinen Bruder / aus demselbigen Stamm Levi auch erhöhet / und mit ihm gleich auserkohren*.
* Exod. 4/14.

8. Er machte einen ewigen Bund mit ihm / und gab ihm das Priesterthum im Volck*. Ex 28/1. seq.

9. Er hat ihn ehrlich und schön gekleidet / und legte ihm einen herrlichen Rock an /

Reformirte Uebersetzung.

Das 45. Cap.

AUs demselben hat er herfür gebracht einen Mann dem Barmhertzigkeit wiederfahren ist / welcher Gunst bekommen hat in den Augen alles Fleischs:

2. (Nemlich) Mosen/ der beyde von GOtt und den Menschen geliebet ward: dessen Gedächtniß mit vielfältigem Lob geschieht.

3. * Er hat ihn so herrlich gemacht wie die Heiligen: und hat ihn groß gemacht / durch das Erschrecken der Feinden/auf sein Gebet hat er Zeichen gestillet: und hat ihn herrlich gemacht für den Königen.

4. Er hat ihm Befehl gethan an sein Volck/ und hat ihm seine Herrlichkeit gezeiget.

5. Er hat ihn geheiligt durch seinen Glauben und Sanftmuht: er hat ihn erwählet aus allem Fleisch.

6. Er hat ihn * hören lassen seine Stimm/und hat ihn in das Tuncket geführt. * Exod. 19.

7. Und hat ihm gegenwärtig Gebote gegeben/ das Gesetz des Lebens und der Weißheit. Er hat den Jacob den Bund gelehrt/und seine Gerichte den Israel.

8. Den Aharon hat er erhöhet/ daß er heilig und ihm gleich wäre nemlich seinen Bruder aus dem Stamme Levi.

9. Demselbigen hat er einen ewigen Bund aufgerichtet / und hat ihm gegeben das Priesterthum fürs Volck: er hat ihn herrlich gemacht mit schönem * Schmuck.

* Exod. 28. und 29.

10. Er hat ihn umgürtet mit einem herrlichen Kleide / er hat ihn angetahn mit volkom-

Neue Uebersetzung.

Das 45. Capitel.

DEr von GOtt und Menschen geliebte Moses / dessen Gedächtnis im Segen ist.

2. Er hat ihn gleich gemacht der Herrlichkeit der Heiligen / und ihn groß gemacht in den Schrecken der Feinde.
1 Mos. 3. u. f. Ap. Gesch. 7.

3. In seinen Worten hat er Zeichen gesetzet / er hat ihn herrlich gemacht vor dem Angesicht der Könige.

4. Er hat ihm Befehl gegeben zu seinem Volck/ und ihm etwas von seiner Herrlichkeit gezeiget.
Ezech. 33/28. u. f.

5. In seinem Glauben und Sanfftmuth hat er ihn geheiliget / er hat ihn aus allem Fleisch erwehlet.
4 B. Mos. 12/3.7.

6. Er hat ihn seine Stimme hören lassen / und ihn in das Dunckele eingeführet.
2 B. 14/12. u. f.

7. Und hat ihm gegenwärtig die Gebote gegeben/ das Gesetz des Lebens und der Wissenschafft.

8. Zu lehren den Jacob den Bund / und Israel seine Rechte. 2 Mos. 4/27.

9. Er hat Aaron erhöhet / den Heiligen / der jenem gleich war / seinen Bruder aus dem Stamm Levi.

10. Er hat ihm einen Bund der Ewigkeit bestätiget/und ihm das Priesterthum des Volcks gegeben.
vers. 26.

11. Er hat ihn beseliget in gutem Schmuck / und ihn umgürtet mit dem langen Rock der Herrlichkeit.
2 Mos. 28. u. 39. 3 Mos. 8.

Holländische Uebersetzung.

Het xlv. Capittel.

(NAmelijck) Mosem/ van God ende de Menschen bemind / wiens Gedachtenisse is in Segeningen.

2. Hy heeft hem de Heyligen Heerlickheyd gelijck gemaeckt / ende heeft hem door de Vreese der Vyanden groot gemaeckt: door sijne Woordē heeft hy de Teekenen doen ophouden: ende heeft hem verheerlijckt voor het Aengesicht der Coningen.

3. Hy heeft hem Bevel gegeven aen sijn Volck/ ende heeft hem sijne Heerlijckheyd getoant.

4. Door sijn Gelove ende Sachtmoedigheyd heeft hy hem geheyligt: hy heeft hem uyt alle Vleesch uytvercoren.

5. Hy heeft hem sijne Stemme laten hooren/ ende heeft hem ingevoert in het Doncker.

6. Ende heeft hem van Aengesicht tot Aengesicht Bevelen gegeven / de Wet des Levens ende der Wetenschap: dese heeft Jacob het Verbond geleert/ ende Israel sijne Rechten.

7. Aaron sijnen Broeder/ uyt de Stamme Levi/heeft hy verhoogt/dat hy heylig ende hem gelijck ware.

8. Hy heeft met hem een eeuwig Verbond opgerecht/ ende hem gegeven het Priesterdom onder sijn Volck: ende verheerlijckt met schoon Cieraed.

9. Ende heeft hem omgordt met een Kleed der Heerlijckheyd/ ende hem aengetrocken eenen

Catholische Uberſetzung.

gethan / und ihn mit Gereitschafft der Stärcke gekrönet.

10. Er hat ihm das lange Kleid angelegt / biß auff die Füsse sampt dem Niedergesäß und Schulterstück: und hat ihn rings herumb mit viel güldenen Schellen umbgeben /

11. Daß sie klingen solten / wann er herein gienge / und im Tempel ein Gelaut machen / den Kindern seines Volcks zur Gedächtniß.

Exod. 28/ 35.

12. Auch hat er ihm das heilige Kleid angelegt / das ein gewebt Stück war / von Gold / himmelblauer Seiden und Purpurn / eines weisen Manns Werck / der mit Vernunfft und Wahrheit begabet war:

13. Das mit rohter gedreheter Seiden vom Künstler zierlich gewircket war / mit eingefaßten köstlichen edlen Steinen / welche mit Gold verwunden / und mit Steinschneiders Werck ausgegraben waren / zur Gedächtniß / nach Anzahl der Stämme Israel:

14. Die güldene Kron war an seiner Hauben / darauff man das Zeichen der Heiligkeit / und die Herrlichkeit seiner Ehre ausgeschnitten sahe: ein mächtig schön Werck / ein begierliche Zierde und Lust der Augen.

15. Und ist für der Zeit biß zum Anbeginn so schöner Geschmuck nicht gewesen.

16. Kein Frembder hats jemal angehabt / sondern allein seine Kinder / und seine Nachkommen für und für.

Lutherische Uberſetzung.

und zog ihm allerley Schmuck an*.

* ibid. v. 4. seq.

10. Er rüstete ihn mit köstlichem Geschmeide / und legte ihm an die Niederwand / den langen Rock und Leib-Rock.

11. Und hieng viel güldener Schellen und Knäusse umher an ihn / daß es klünge wenn er aus und ein gieng / und der Klang gehöret würde / im Heiligthum / damit seines Volcks für GOtt gedacht würde *. * Exod. 28/35.

12. Ja den heiligen Rock mit Golde / geler Seiden und Scharlacken gestickt.

13. Das Macht-Schildlein auff der Brust / mit dem Licht und Recht / künstlich gewircket mit den edlen Steinen darin die Nahmen der zwölff Stämme / Israel gegraben / und in Gold gefasset / durch die Steinschneider / daß ihr gedacht würde für GOtt *.

* Exod. 28/29.

14. Das güldene Stirnblat an dem Hut / darin die Heilichkeit gegraben war / welches alles war herrlich / köstlich / lieblich und schön.

15. Man hat deßgleichen vor ihm nie gesehen.

16. Es müste sie auch kein ander anziehen / ohn seine Kinder allein / und Kinds-Kinder für und für.

Reformirte Uberſetzung.

neuem Ruhm / und hat ihn gestärcket mit Gefässen der Stärcke: nemlich mit dem Niederkleid / und langen Rock / und Leibröcklein

11. Er hat ihn umgeben mit Granat-Aepfeln / und mit gar viel güldenen Schellen rings umher / damit der Klang erschallete wan er einher ging / und er einen Schall machte / den man hören möchte im Tempel.

12. (Er hat ihn auch umgeben) mit dem heiligen Rock / welcher aus Gold und sterbeblauer Seiden und Purpur war / nach der Seidensticker Kunst gewircket: (und) mit dem Brustluch des Urtheils / darin klare Zeichen) der Wahrheit waren.

13. (Welches gemacht war aus) gezwirnten Scharlach / mit kunstreicher Arbeit / (und aus) Edelsteinen / die wie Siegel gegraben waren / und in Gold eingefasset / nach der Steinschneider Kunst / zur Gedächtniß / und war darinn eine Schrift gegraben / nach der Zahl der Söhnen Israels.

14. (Er hat ihm) ein güldene Krohn auf den Hut (gesetzt) in welcher gegraben war das Siegel der Heiligkeit: welche war ein herrlicher Ruhm / ein mächtig Werck / ein Lust der Augen / eine schöne Zierde.

15. Vor ihm ist desgleichen nicht gewesen / und (wird auch) in Ewigkeit (nicht seyn).

16. Es taht (dieselbe Kleider) keiner an / der aus einem andern Geschlecht war: sondern nur seine Söhne / und seine Nachkommen / zu aller Zeit.

Neue Uberſetzung.

12. Er hat ihn angezogen mit vollkommenen Ruhm / und ihn gerüstet mit dem Zeug der Stärcke.

13. Mit dem Niederkleid / langen Rock und Leibrock / und ihn umgeben mit güldenen Knäuffen.

14. Mit vielen güldenen Schellen rund um / daß die Stimme erschallete in seinem Gehen.

15. Damit sie einen Laut gäben in dem Tempel / zum Gedächtniß der Kinder seines Volcks.

16. Mit dem heiligen Rock / mit Gold und Hyacinth und Purpur / mit dem künstlichen Gewircke.

17. Mit dem Brustschildlein des Gerichts / der Offenbahrungen der Wahrheit mit gedreheten Scharlachen als einem Werck des Künstlers.

Sir. 33/ 3. 2 B. Mos. 28/ 30. 4 Mos. 27/21.

18. Mit kostbahren Steinen / und dem gegrabenen Siegel mit Gold umbgeben / dem Werck des Steinschneiders.

19. Zum Andencken in gestochener Schrifft / nach der Zahl der Stämme Israel.

20. Eine güldene Krone auff den Hut / der Ausdruck des Siegels vom Heiligthum.

c. 7/10. c. 56/11. 29.

21. Ein Ruhm der Ehre / ein Werck der Starcken / eine Lust der Augen / und lieblicher Schmuck.

22. Vor ihm ist dergleichen nicht gewesen / und bis in die Ewigkeit ziehets kein Fremder an.

23. Sondern allein seine Söhne / und seine Nachkommen allezeit.

Holländische Uberſetzung.

volcomen Roem: ende hem gesterckt met Rustingen der Sterckte.

10. Met Ouderbroecken / langen Rock / ende Lijf-Rock.

11. Ende heeft hem rondt-om behangē met Granaat-Appelen / ende seer veel goude Schellekens ront-omheenen / om Geluyd te maken in 't Gaen: ende een Gerucht te maken / dat men hooren konde in den Tempel / ende dat tot een Gedachtenis (mochte dienen) den Kinderen sijns Volcks.

12. Met eenen heyligen gouden / ende Hemels-blauwen ende Purpuren Rock / het Werck eens Borduurwerckers: met den Lap des Gerichts / openbare Teeckenen der Waerheyd.

13. (Gemaeckt) van getweernde Scharlacken Zijde seer konstig gewrocht / van konstelicke Steenen gegraveert als een Zegel in Goud ingevat / een Werck des Graveerders: daer in tot een Gedachtenisse Geschreven ende gegraveert was / het Getal der Kinderen Israels.

14. (Hy heeft hem verciert) met een goude Kroone boven op den Hoed / eenen uytgedruckten Zegel der Heyligheyd / eenen heerlijcken Roem / machtige Wercken / Verlustingen der Oogen / schoone Versieringen.

15. Voor hem en zijn diergelijcke Dingen niet geweest.

16. Ende niemand en dede uyt deselve Cleederen aen / die uyt een ander Geslachte was / behalven alleen sijne Sonen / ende die uyt hem gebooren waren tot aller Tijd.

Catholische Übersetzung.

17. Seine Opfferhande sind täglich mit Feuer verzehret worden.

18. Moyses hat ihm seine Hände gefüllet / und hat ihn mit heiligem Oel gesalbet. Lev. 8/ 12.

19. Das ist ihm zum ewigen Bund worden / und seinem Saamen / so lang der Himmel stehet / daß sie das Priesterthum verwalten sollen / und den Lob haben / und ehren sein Volck in seinem Namen.

20. Ihn hat er auserwählet unter allen / die das Leben haben / GOtt Opfferhand zu thun / auch Räuchwerck / und guten Geruch / und zur Gedächtniß für sein Volck die Aussöhnung zumachen.

21. Er hat ihm auch Gewalt gegeben in seinen Geboten / und im Bunde seiner Gerichte / daß er Jacob seine Zeugniß lehren solte / und Israel in seinem Gesetz erleuchten.

22. Es sind aber Fremde gegen ihn auffgestanden / und haben ihn in der Wüste / die Männer aus Neid umbgeben / welche sich zum Dathan / und Abiron schlugen : wie auch die Rotte Core im grimmigen Zorn.

Num. 16/ 1. 3.

23. Das hat GOtt der HErr gesehen / und hats ihm nicht gefallen lassen : Darumb sie auch im Zorn mit Gewalt verschlungen sind.

24. Er hat unerhörte Wunder über sie gethan / und hat sie durch die Flamme des Feuers verzehret.

25. Aber den Aaron hat er noch höher zu Ehren bracht : er hat ihm auch ein Erbtheil gegeben / und

Lutherische Übersetzung.

17. Seine Opffer wurden täglich zweymal vollbracht.

18. Moses füllete ihm die Hände / und salbete ihn mit dem heiligen Oele*.

*Ex. 28/ 41. Lev. 8/ 33.

19. Es ward der Bund mit ihm gemacht / daß er und seine Söhne ewiglich so lange die Tage des Himmels wären / ihm dienen / Priester seyn* / und sein Volck in seinem Nahmen segnen solten †.

*Num. 18. c. 25/ 12. seq. †Num. 6/ 23. seq.

20. Er hat ihn erwehlet aus allen Lebendigen / daß er dem HErrn opfern solte Speiß-Opfer und Räuch-Opfer / zum süssen Geruch und Gedächtnis / das Volck zu versöhnen.

21. Er befahl ihm daß Amt seines Wortes / daß er Jacob seine Zeugnis lehren / und Israel mit seinem Gesetz erleuchten solt.

22. Es rotteten sich wol andere wider ihn / und neideten ihn in der Wüsten / nemlich / die mit Dathan und Abiram waren / und die wütende Rotte Korah.

23. Aber der HErr sahe es / und gefiel / ihm nicht / und sie wurden verschlungen im grimmigen Zorn*.

*Num. 6/ 1. sq. c. 26/ 10. Deut. 11/ 6. Ps. 106/ 17.

24. Er beweisete ein schröcklich Wunder an ihnen / und verschlang sie mit seinem Feuer*.

* Num. 16/ 35.

25. Er ehrete / Aaron noch weiter / und gab ihm ein Erbtheil

Reformirte Übersetzung.

17. Es wurden ihre Opfer gantz verbrandt des Tages zweymahl stetiglich.

18. Moses hat seine (des Aharons) Hände gefüllet / und hat ihn* gesalbet mit dem heiligen Oel.

* Lev. 8/ 12.

19. (Und diß) ist ihm worden zu einem ewigen Bunde / und seinem Saamen / so lang der Himmel währen wird : daß sie ihm beyde den Gottesdienst verrichten / und das Priesterthum verwalten / und auch das Volck segnen in seinem Nahmen.

20. Er hat ihn erwählet aus allen Lebendigen / daß er dem HErren das Brandopfer herzu brächte : (und) das Rauchwerck und den lieblichen Geruch zur Gedächtniß / Versöhnung zu tuhn für das Volck.

21. Er hat ihm seine Gebot gegeben / (und) Macht in den Satzungen der Rechten : daß er Jacob (seine) Zeugnissen lehre / und Israel erleuchte durch sein Gesetz.

22. Es haben sich (wol) Fremde wider ihn* aufgelehnet / und haben ihn geneidet in der Wüsten : (nemlich) die Männer / die dem Dathan und dem Abiron anhingen / und die Rott Core / mit Grimm und Zorn.

*Num. 16. 1 Num. 15. 7 Psal. 106/ 30.

23. (Aber) der HErr hats gesehen / und es hat ihm nicht gefallen : darum sind sie aufgerieben worden durch den Grim seines Zorns.

24. Er hat Wunder an ihnen getahn / in dem er sie durch die Flamm des Feurs verzehret hat.

25. Dem Aharon aber hat er die Herrlichkeit vermehret / und hat ihm

Neue Übersetzung.

24. Seine Opfer wurden gantz verbrannt alle Tage zweymal immerdar.

4 Buch Mos. 28/ 3.

25. Moses füllete seine Hände / und salbete ihn mit heiligem Oele.

2 B. Mos. 28/ 41. 3 B. Mos. 8/ 27.

26. Es ward ihm gegeben zu einem ewigen Bund / und seinem Saamen in den Tagen des Himmels :

vers. 10.

27. Ihm zu dienen und zugleich Priester zu seyn / und sein Volck zu segnen in seinem Namen.

4 Buch Mos. 6/ 23.

28. Er hat ihn auserwehlet von allen Lebendigen / daß er dem HErrn Speisopfer darbringen solte.

29. Räuchwerck und guten Geruch zum Gedächtnis das Volck zu versöhnen.

30. Er hat ihm seine Gebote gegeben / die Gewalt in den Satzungen der Rechte

5 B. Mos. 17/ 11.

31. Zu lehren Jacob die Zeugnisse / und Israel in seinem Gesetz zu erleuchten.

Malach 2/ 7.

32. Die Frembden sind zusammen wider ihn auffgestanden / und haben ihn geneidet in der Wüsten.

33. Die Männer / die um Dathan und Abiram waren / und die Versammlung Kora im Zorn und Grimm.

34. Der HErr sahe es / und es gefiel ihm nicht / und sie wurden verzehret im Grim des Zorns.

35. Er that ihnen Zeichen / daß er sie im Feuer der Flamme verzehrete.

36. Und er gab Aaron noch mehr Herrlichkeit / und gab ihm das Erbe.

Holländische Übersetzung.

17. Hare Schlacht-Offeren wierden des Dags tweemael gedurigliick geheel verbrand.

18. Moses heeft sijne Handen gevult / ende heeft hem met heylige Olie gesalft.

19. Ende dit is hem geweest tot een eeuwig Verbond / ende sijnen Zade soo lange den Hemel Dagen sal hebben : om te gelijck sijnen Dienst waer te nemen / ende het Priesterschap te bedienen ende het Volck in sijnen Name te segenen.

20. Uyt alle Levendige heeft hy hem uytverkoren / om den Heere Offerande te brengen : Reuck-Werck ende welrieckenden Reuck tot Gedachtenisse / om Versoeninge te doen voor het Volck.

21. Hy heeft hem sijne Bevelen gegeven / ende Macht in de Insettingen der Rechten / om Jacob sijne Getuygenissen te leeren / ende Israel door sijne Wet te verlichten.

22. Vremde zijn tegens hem opgestaen / ende hebben hem benijdt in de Woestijne : Mannen die 't met Dathan ende Abiron hielden / ende de Vergaderinge Core / met Grimmigheyd ende Toorne.

23. Maer de Heere sachet / ende en hadde geen Behagen daer nen / ende sy zijn vernielt in de Grimmigheyd sijns Toorns.

24. Hy heeft aen haer Wonderen gedaen / ende heeft se verteert door het vlammige Vyer.

25. Ende hy heeft Aarons Heerlijckheyd vermeerdert / ende hem een Erfdeel gegeven / de

Catholische Uebersetzung.

die Erstlingen der Früchten im Land ihm zugetheilet.

26. Insonderheit hat er ihnen Brodt verordnet/ damit sie sich ersättigen können: Dann sie sollen auch die Opfferhande des HErren essen/ die er ihm und seinem Samen gegeben hat.

27. Er sol aber die Heyden im Lande nicht erben/ noch unter dem Volck ein Theil haben: dann der HErr selbst ist sein Theil und Erbschafft.

28. Phinees Eleazars Sohn ist der dritte in der Herrlichkeit: dieweil er ihm gefolget ist in der Furcht des HErrn: Num. 25/7.

29. Er stund in der schändlichen Abwendung des Volcks/ weil er from und freudig von Hertzen war/ ist er GOtt für Israel wohlgefällig gewesen. 1 Mach 2/26. & 54.

30. Darumb hat er ihm den Bund des Friedens bevestiget/ daß er der oberste Priester seyn solt unter seinem Volck/ daß auch bey ihm und seinem Samen die Würdigkeit des Priesterthumbs bleiben solt in Ewigkeit.

31. Es ist auch ein Bund gemacht mit dem König David/ dem Sohn Jesse vom Stammen Juda/ ihm und seinem Samen zur Erbschafft: Auff daß er uns Weißheit ins Hertz gäbe/ sein Volck in Gerechtigkeit zu richten/ damit nicht untergienge/ was sie Guts hatten/ und ihre Ehr in Ewigkeit bey ihrem Volck erhalten würde.

Das 46. Capitel.

JEsus der Sohn Nave/ ein starcker Held im Streit/ ist an Moses statt kommen/ einer von den

Lutherische Uebersetzung.

nemlich/ alle Erstlinge theilete er ihm zu/ für allen andern verordnete er ihnen zum ersten Brodts genung*.

*Ex. 29/26. 32. Lev. 7/31 seq. c. 24/ §. 9. Num 18/20. seq.

26. Denn sie solten essen des HErrn Opfer/ die er ihm und seinen Saamen gab.

27. Aber sie musten kein Theil am Lande haben/ noch mit dem Volck erben/ sondern der HErr war ihr Theil und Erbe*.

*Num. 18/20. Deu. 1/10 2. c. 18/7. Jos. 13/14. 33. Ez. 44/28. 1 Cor. 9/13

28. Pinehas/ der Sohn Eleasar/ war der dritte in solcher Ehre/ der eiferte in GOttesfurcht.

29. Und da das Volck abfiel/ stund er treulich/ fest und keck und versöhnete Israel*.

Num. 25/7. 10.

30. Darum ward ihm gegeben der Bund des Friedes/ daß er dem Heiligthum und dem Volck fürstehen/ und er und sein Saame die priesterliche Würdigkeit ewiglich haben solt*.

* Num. 25/12.

31. Gleichwie mit David aus dem Stamm Juda der Bund gemacht/ daß allein aus seinen Söhnen einer König seyn sol*

* 1 Sam. 7/12.

32. Alsosollen auch Aaron und sein Saame die Erben seyn/ daß man uns Weisheit lehre/ und sein Volck recht regiere/ auff daß ihr Stand und Herrlichkeit nicht untergehe/ sondern für und für bey ihnen bleibe.

Das 46. Capitel.

JEsus Nave war ein Held im

Reformirte Uebersetzung.

ein Erb gegeben: er hat ihm die Erstlingen der Erstgebohrnen zugetheilet.

26. Zuvordest hat er ihm Speiß zubereitet die Fülle. Dan sie essen die Schlachtopfer des HErren: welche er ihm gegeben hat/ und seinem Saamen.

27. Doch nam er kein Erb ein im Lande des Volks/ und hat kein Theil unter dem Volk. Dan er selbst (der HErr) ist das Theil seines Erbs.

28. Phinees aber/ der Sohn Eleazar/ ist der dritte in der Herrlichkeit in dem er* geeifert hat/ durch die Furcht des HErren:

* Num. 25/7. Ps 106/30.

29. Und gestanden ist/ da sich das Volck abgewandt hatte/ durch die löbliche Tapfferkeit seines Hertzens/ und Versohnung gethan hat für Israel.

30. Darum hat (der HErr durch) einen Bund des Friedens ihn und sein Volck zum Fürsteher der heiligen Dingen gesetzt: daß er und sein Saame die Herrlichkeit des Priesterthums hätte in Ewigkeit.

31. Nach dem Bunde (den der HErr gemacht hat) mit David/ einem Sohn aus dem Stamme Juda/ (komt) nur (im selben Geschlechte) das Erbe des Königs/ von einem Sohn auff den andern: (also) das Erbe (des Priesterthums ist bescheiden) dem Aharon und seinem Saamen.

32. (Der HErr) gebe euch Weisheit in euer Hertz sein Volck zu richten mit Gerechtigkeit: auf daß seine Wohlfahrt nicht vertilget werde/ und seine Herrlichkeit (wehre) auff ihre Geschlechte.

Das 46. Cap.

JEsus* der (Sohn) Nave war ein Held im Kriege/ und kam an

Neue Uebersetzung.

37. Die Erstlinge der ersten Früchte theilete er ihnen aus/ Brod bereitete er ihnen vornemlich zur Genüge. 1 B. Mos. 18.

38. Denn sie assen auch die Opfer des HErrn/ welche er ihm und seinem Saamen gegeben hat.

39. Aber in dem Lande des Volcks wird er nicht erben/ und hat keinen Theil im Volck.

40. Denn er selbst ist das Theil seines Erbes/ und Pinehas/ ein Sohn Eleasar/ der dritte zur Herrlichkeit.

41. In dem er geeiffert hat in des HErrn Furcht/ und gestanden ist in der Flucht des Volcks.

4 Mos. 25/11. u. f.

42. In der Gutheit der Willigkeit seiner Seele/ und versöhnete GOtt für Israel.

43. Darum hat er ihm einen Bund des Friedens bestätiget/ einen Vorsteher des Heiligen/ und seines Volcks zu seyn.

44. Auff daß die Grösse des Priesterthums sein und seines Saamens wäre in die Ewigkeiten.

45. Nach dem Bund mit David/ dem Sohn aus dem Stamm Juda.

Sir. 47/16. 2 Sam. 7.

46. Von dem Erbtheil des Königes/ welcher ist gewesen des Sohnes aus dem einigen Sohn/ also ist auch dem Aaron und seinem Saamen das Erbtheil geblieben.

47. Er gebe euch Weisheit in euere Hertzen/ zu richten sein Volck in Gerechtigkeit.

48. Auff daß ihr Gutes nicht verschwinde/ und seine Herrlichkeit auff ihre Geschlechter.

Das 46 Capitel.

JEsus Nave war mächtig in Kriegen/ und ein

Holländische Uebersetzung

Eerstelingen der Eerstgeborene heeft hy hem ten Deele gegeven.

26. Voor al heeft hy hem Brood toebereyd in Versadinge: want sy eten de Schlacht-Offeren des Heeren/ welcke hy hem ende sijnen Zade gegeven heeft.

27. Doch in het Land des Volcks en hadde hy geen Erfdeel/ noch en kreeg geen Deel onder het Volck: want hy selve was het Deel ende Erffenisse.

28. Ende Pinees de Sone Eleazars is de derde in Heerlickheyd/ om dat hy hadde gevveert in de Vreese des Heeren.

29. Ende gestaen hadde/ als haer het Volck hadde afgekeert/ met eene goede Toegenegentheyd sijnes Gemoeds/ endevoor Israel versoent hadde.

30. Daerom heeft (de Heere) met hem ende sijn Volck opgericht een Verbond des Vredes/ dat hy soude zijn een Vorstander der heylige Dingen/ ende dat hy ende sijn Zaed de groote Heerlickheyd des Priesterdoms soude hebben in der Eeuwigheyd.

31. En (gelick) volgens het Verbond opgerecht met David/ een Sone uyt den Stam Jude het Erfdeel des Coninckx heeft/ ende komt van d' een Sone alleen tot den anderen: alsoo is het Erfdeel (des Priesterdoms) Aarón (toegelegt) ende sijnen Zade.

32. Hy geve u Lieden Wijsheyd in uw' Herte/ om te richten sijn Volck in Gerechtigheyd/ op dat hare Goederen niet en verdwijnen/ ende (geve) sijne Heerlickheyd in hare Geslachten.

Het xlvj. Capittel.

JEsus/ de (Sone) Nave/ was sterck in de

Catholische Uebersetzung.

Propheten/der ein grosser Mann war nach seinem Namen/

2. Fürtrefflich zum Heyl der Außerwählten GOttes/ die Feinde zubestreiten/die sich auffleyneten: damit Israel zu seinem Erbtheil käme.

3. Welche Ehr hat er dadurch erlanget / daß er seine Hände auffhube/ und wider die Städte sein Schwerdt zucket?

4. Wer hat für ihm solchen Widerstand gethan? Dann der HErr selbst hat die Feinde zum Untergang geführet.

Jos. 10/ 14.

5. Ist nicht durch seinen Eifer die Sonne auffgehalten / und ein Tag ist worden/wie zween?

6. Er hat den Allerhöchsten angeruffen/den Mächtigen / da er von Feinden rings herumb bestritten ward : Es hat ihn auch der grosse und heilige GOtt erhöret / daß Hagel steine fielen von sehr grosser Krafft.

7. Er hat den Feind/ die Heyden/ mit Gewalt angegriffen / und seine Widersacher erschlagen / indem sie hinab zogen.

8. Damit die Heyden seine Macht erkenneten/ dann schwerlich ist wider GOtt streiten. Er ist auch dem Mächtigen nachgefolget:

9. Und hat er / und Caleb / der Sohn Jephone/ in den Tagen Moysis Barmhertzigkeit gethan/ da sie dem Feinde widerstunden / auch das Volck von Sünden abhielten/ und das boßhafftige Murren brachen..

Num. 14/ 6.

10. Und sind diese beyde von sechshundert

Luchs-sche Uebersetzung.

Streit und ein Prophet nach Mose*.

*Num. 27/18. D. 3/21. 28. c. 31/3. 7. c. 34/9. 1

2. Der grosse Siege behielt für die Auserwehlten GOttes/ (wie sein Nahm giebt) und sie rächete an den Feinden / von welchen sie angegriffen wurden / auff daß Israel ihr Erbe kriegeten.

3. Er hat Ehre erlanget / da er die Hand ausreckte/und das Schwerdt zückte wider die Städte *.

*Jos. 6/1. eq. c. 8/21. c. 10/1. & q. cap. 12. etc.

4. Wer ist jemahls so freudig gestanden? Er fieng die Feinde des HErrn.

5. Um seinet willen stund die Sonne* / und ward ein Tag so lang als zween.

* Jos. 10/13. 14.

6. Er rieff an den Höchsten und Mächtigen / da er seine Feinde allenthalben drängete/ und der HErr / der Grosse / erhörete ihn / und ließ sehr grosse Hagel steine fallen auff die Feinde.

7. Und schlug die Wiedersacher todt / da sie herunter zogen und die Heyden wurden gewahr / was diese für Geschütz hatten.

8. Und das der HErr selbst gegenwärtig wäre in dem Streit/ und er jagte den Gewaltigen nach.

9. Und zur Zeit Mose thät er und Caleb/ der Sohn Jephunne/ ein gut Werck / da stunden sie wider den Hauffen / und wehrete dem Volck die Sünde/ und stilleten die schädliche Auffruhr *.

*Num. 13/31. c. 14/6.

10. Darum sind sie zween allein erhal-

Reformirte Uebersetzung

Mosis statt im Propheten-Amt.

* Num. 27.

2. Dieser war/laut seines Nahmens / groß in Erlösung der Auserwählten des HErren/ * Rache zu üben an den Feinden die sich wider dieselbe auflehneten: auf daß er dem Israel das Erb eingebe. * Ex. 17/9. 2c.

3. O wie herrlich ist er worden / da er seine Hände auffhube / und das Schwert ausreckete wider die Städte?

4. Wer ist vor ihm also gestanden? Dan er führte die Kriege des HErren wider sie.

5. Ist nicht die* Sonn durch ihn zurück gegangen/ also daß aus einem Tage zween worden sind

* Jos. 10/ 12.

6. Er rieff den höchsten Fürsten an / als der die Feinde rings umher ausrottet: und der grosse HErr erhörete ihn mit mächtig-starcken Hagel-Steinen.

7. Er brach heraus mit Krieg über die Heyden/ und in seinem Überzug verdarb er die sich widersetzten.

8. Auff daß die Heyden ihre Kriegs-Rüstung erkenneten / daß (nemlich) sein Krieg dem HErren angelegen wäre. Dan er folgete dem Fürsten nach

9. Er übete auch Barmhertzigkeit zur Zeit * Mosis/ samt Caleb dem Sohn Jephonne/ da sie (den Kundschafftern) widerstunden für der Gemeine / damit sie dem Volck wehreten daß es sich nicht versündigte/ und daß sie das boshafftige Murren stilleten.

* Num. 14/6.

10. Und diese zween * allein sind erhalten wor-

Neue Uebersetzung.

Nachfolger Mosis in den Weissagungen.

4 Mos. 27/18.

2. Welcher nach seinem Nahmen groß war zum Heil seiner Auserwehlten.

3. Rache zu üben an den entstandenen Feinden / daß er dē Israel ins Erbe brachte.

4. Wie herrlich ist er worden / indem er seine Hände auffgehoben hat und das Schwerdt über die Städte gezogen?

5. Wer hat für ihm also gestanden? denn der HErr hat selbst die Feinde geplaget.

6. Ist nicht durch seine Hand die Sonne zurück gangen / und ein Tag zu zweyen worden?

Jos. 10. Sir. 48/27.

7. Er rieff an den höchsten Herrscher / in dem er die Feinde allenthalben drängete.

8. Und der grosse HErr erhörete ihn mit Hagelsteinen der starcken Macht.

9. Er schüttete Krieg von oben herab auff die Heiden / und in dem Hinabziehen verderbete er / die ihm widerstunden.

10. Damit die Heiden ihre Waffen alle erkenneten/daß ihrer aller Krieg wider den HErrn war.

11. Denn er folgete dem Herrscher nach / und in den Tagen Mosis that er Barmhertzigkeit.

4 Mos. 14. 6.

12. Er und Caleb der Sohn Jephunne / da sie der Gemeine widerstunden.

12. Das Volck von Sünden abzuhalten / und das Murren der Bosheit zu stillen.

14. Und sie / da ihrer nur zwey waren / sind behalten

Hollandische Uebersetzung.

Oorloge: ende quam in Mosis Plaetse in de Prophetien.

2. Welcke wierd groot/ volgens sijnen Naem/in de Verlossinge sijner uytverkorene: om Wrake te doen aen de Vyanden/ die tegen deselve opstonden / ende om Israel te brengen tot de Besittinge sijns Erfdeels.

3. Hoe is hy verheerlijckt geworden / als hy sijne Handen ophief/ende het Sweerd tegen de Steden uyt-trock?

4. Wie heeft eer dan hy alsoo gestaen? want de Oorlogen des Heeren heeft hy gevoert.

5. En is de Sonne niet door sijne Hand achterwaerts gegaen? ende is niet eenen Dag als twee geworden?

6. Hy riep den Allerhoogsten Prince aen als hy de Vyanden rondtom onderdruckte / ende de groote Heere verhoorde hem/(ende hielp) door geweldige stercke Hagel-Steenen.

7. Hy brack uyt met Oorloge tegen de Volckeren/ ende in het Afkomen (tot haer) vernielde hy die tegen stonden.

8. Op dat de Volckeren al haer Wapen-Tuyg souden kennen / dat (namelijck) sijne Oorloge voor den Heere was: want oock volgde hy den Machtigen na.

9. Ende ter Tijd Mosis dede hy Barmhertigheyd/ hy ende Caleb/ de Sone Jephonne / als sy de Gemeente wederstonden / om het Volck te verhinderen / dat het niet en soude sondigen/ ende om de boose Murmeteringe te stillen.

10. End o dese twee sijn behouden geweest van

Catholische Uebersetzung.

tausend Mann zu Fuß/ aus der Gefahr errettet und verordnet worden/ sie in ihr Erbtheil zu führen/in das Land / das von Milch und Honig fleusset.

11. So hat der HErr auch dem Caleb Stärcke gegeben/daß er biß in sein Alterthum bey Kräfften blieben ist / damit er zum hohen Ort im Lande hinauff ziehen möchte: da sein Samen auch ein Erbtheil eingenommen hat.

12. Auff daß alle Kinder Israel sehen solten / wie gut es ist / daß man dem heiligen GOtt Gehorsam leistet.

13. Auch sind die Richter / ein jeglicher mit seinem Namen / deren Hertz nicht ist verkehret worden / die sich auch vom HErrn nicht haben abgewandt:

14. Ihre Gedächtniß müsse gesegnet seyn / und ihre Gebeine müssen grünen von ihrem Ort:

15. Ihr Name müsse bleiben in Ewigkeit / und die Ehre der Heiligen Männer müsse auff ihren Kindern bleiben.

16 Samuel ein Prophet des HErrn / der von seinem HErrn und GOtt ist geliebet worden / hat das Regiment erneuert/ und Fürsten unter seinem Volck gesalbet.

17. Er hat die Gemeine durch das Gesetz des HErrn gerichtet / und GOtt hat Jacob angesehen / und er ist in seinem Glauben ein bewährter Prophet gewesen.

18 Er ist treue befunden in seinen Worten: dann er hat den GOtt des Lichts gesehen.

19. Auch hat er den allmächtigen HErrn angeruffen/bey dem Opffer eines unbefleckten Lämmleins/ als die Feinde rings herumb wider ihn auffstunden / und heran zum Streit drungen.

Lutherische Uebersetzung.

ten unter sechshundert tausend Mann*/ und haben das Volck zum Erbe gebracht ins Land da Milch und Honig innen fleust.

*Num. 14/38. c. 26/65.

11. Und der HErr erhielt den Caleb bey Leibes-Kräfften biß in sein Alter*/ daß er hinauff zog auffs Gebirge im Land und sein Saame besaß das Erbe.

* Jos. 14/10.

12. Auff daß alle Kinder Israel sehen/ wie gut es ist / dem HErrn gehorchen.

13 Und die Richter/ ein jeglicher nach seinem Nahmen / welche nicht Abgötterey trieben / noch vom HErrn abfielen/werden auch gepreiset.

14 Ihre Gebeine grünen noch immer / da sie liegen.

15. Und ihr Nahme wird gepreiset in ihren Kindern / auff welche er geerbet ist.

16. Und Samuel der Prophet des HErren von seinem GOtt geliebet*/richtete ein Königreich an/ und salbete Fürsten über sein Volck†.

*1 Sam. 1/20. c. 3/21. 22
†1 Sam. 10/1. c. 16/13.

17. Er richtete die Gemeine nach dem Gesetz des HErrn / und der HErr sahe Jacob wieder an*.

* 1 Sam. 7/15

18 Und der Prophet ward rechtschaffen und treu erfunden / und man erkante / daß seine Weissagung gewißlich wahr worden.

19. Er rieff an den HErrn / den Mächtigen / da er seine Feinden allenthalben drängete / und junge Lämmer opferte*.

* 1 Sam. 7/9.

Reformirte Uebersetzung

den aus sechs hundert tausend zu Fuß / damit sie (der HErr) einführete in das Ert/in das Land/ das mit Milch und Honig fleust.

*Num. 26/65. Deut. 1/36

11. Und der HErr gab dem Caleb * Stärcke/ welche ihm blieb ins Alter: daß er hinauff zog auff die Höhe des Lands.

* Jos. 14/11.

12. Also hat sein Saamen ein Erb bekommen: damit alle Kinder Israel sehen möchten / daß es gut seye/ dem HErrn nachfolgen.

13. Desgleichen die Richter / ein jeglicher mit seinem Nahmen / alle deren Hertz nicht ausgeschweifft hat Hurerey zu treiben/und die sich nicht abgewandt haben vom HErren / dieselbige haben auch eine löbliche Gedächtniß hinterlassen.

14. GOtt gebe daß ihre Beine herfür grünen an ihrem Ort/ und daß ihr Nahme durch Wechselung erneuert werde an ihren berühmten Söhnen.

15. Samuel ward geliebt von seinem HErren: als ein Prophet des HErren richtete er *ein Königreich an / und salbete Fürsten über sein Volck. *1 Sam. 10. 11. 16

16. Durch des HErren Gesetz * richtete er die Gemeine/und der HErr suchte Jacob heim.

* 1 Sam. 6.

17 Durch seinen *Glauben ist er scharff erwiesen worden / daß er ein Prophet wäre / und ist erkant worden durch sein Wort. * 1 Sam. 7.

18. Dan er rieff den HErren (als den rechten) Fürsten an/als ihn seine Feinde rings umher bedrangten / und opfferte ein saugend Männlein.

Neue Uebersetzung

worden von sechsmal hundert tausend Fußvolck.

4 Mos. 14/30.

15. Sie einzuführen in das Erbe / ins Land / das von Milch und Honig fleußt.

16. Und der HErr gab dem Caleb Krafft / und bis ins Alter blieb sie ihm.

Jos. 14/11.

17. Daß er auff die Höhe der Erden stieg / und sein Saame das Erbe besaß.

18. Damit alle Kinder Israel sähen / daß es gut sey / dem HErrn nachzuwandeln.

19. Und die Richter ein jeder nach seinem Nahmen / deren Hertz nicht in Hurerey gefallen ist.

20. Und so viel ihrer nicht abgewandt sind vom HErrn / deren Gedächtnis müsse im Segen seyn.

21. Ihre Gebeine müssen wieder grünen aus ihrem Ort/ und ihr Nahme werde fortgepflantzet auff die Kinder/ daß sie herrlich werden

Si. 49/13.

22. Samuel der Geliebte von seinem HErrn / ein Prophet des HErrn / richtete das Reich auff und salbete Fürsten über sein Volck.

23 Im Gesetz des HErrn richtete er die Versammlungen / und der HErr suchete Jacob heim.

24. In seinem Glauben ward der Prophet bewährt/ und ward durch seine Worte getreu erfunden in Gesichtern.

25. Und er rieff an den HErrn den Herrscher / indem ihn die Feinde rings umb drängeten / im Opfer eines Milch-Lämmleins.

1 Sam. 7/ 10.

Holländische Uebersetzung

ses honderd duysend te Voet: om haer te brengen in het Erfdeel/in het Land/ dat met Melck ende Honig vloeyd.

11. Ende de Heere gav Caleb Sterckte/ die hem by bleef tot in sijnen Ouderdom / dat hy opklom op het hoogste des Lands / ende sijn Zaed heeft dat Erfdeel behouden.

12. Op dat alle de Kinderen Israels soude sien/ dat het goed is den Heere na te volgen.

13. Ende de Rechters/ elck met sijnen Naem / welcker aller Herte niet en heeft gehoereert / ende soo vele niet en zijn afgekeert van den Heere/ der selver Gedachtenisse is noch gezegent.

14. Dat hare Gebeenten wederom spruyten in hare Plaetse/ ende haren Naem door Verwisselinge vernieuwt worde in de Sonen van hare beroemde (Ouders).

15. Samuel bemind van sijnen Heere / sijnde een Prophet des Heeren / heeft Coninckrycken ingestelt ende Vorsten gesalft over sijn Volck

16. Hy rechtede de Vergaderinge na de Wet des Heeren / ende de Heere besocht Jacob.

17. Door sijn Geloof is hy ten vollen bevonden een Propheet: ende is bekent geworden door sijn Woord.

18. Ende Hy riep den Heere den Machtigen/ als hem sijne Vyanden rondt-omme drucken / ende offerde een Melcksuygende Lam.

Catholische Übersetzung.

20. Da hat der HErr vom Himmel gedonnert/ und seine Stimm mit grossem Gelaut hören lassen;

21. Und er hat die Fürsten der Tyrer zerschlagen/sampt allen Obersten der Philister:

22. Und für der Zeit/daß sein Leben zum Ende gelauffen / und er aus der Welt geschieden ist/hat er sich für dem Angesicht des HErrn / und seines Gesalbten bezeuget / daß er weder Geld / noch etwas biß auff die Schuh von einigem Menschen genommen hätte: so hat ihn auch kein Mensch beschuldiget.

23. Darnach ist er entschlaffen / und hat dem König angezeiget / und ihm das Ende seines Lebens zuerkennen geben/ er hat seine Stimm mit Weissagung aus der Erden erhaben / daß des Volcks gottloses Wesen solte vertilget werden.

Das 47 Capitel.

NAch diesem ist der Prophet Nathan in den Tagen Davids auffgestanden.

2. Reg. 12/ 1.

2. Und gleich wie das Fette vom Fleisch abgesondert wird/ also ist David von den Kindern Israel abgesondert.

3. Er hat mit den Löwen gespielet / wie mit den Lämmern: mit den Bären hat er desgleichen gethan/ wie mit den Lämmern der Schafe in seiner Jugend. 1 Reg. 17 34.

4. Hat er nicht den Riesen getödtet / und die Schmach vom Volck hinweg genommen?

1 Reg. 17/ 49.

5. Da er seine Hand auffhube/ hat er mit dem Stein aus der Schlingen das übermütig Frolocken

Lutherische Übersetzung.

20. Und der HErr donnerte vom Himmel herab / und ließ sich hören in einem grossen Wetter*.

*1 Sam. 7/10. c. 12/18.

21. Und zerschlug die Fürsten zu Tyro und alle HErren der Philister.

22. Und vor seinem Ende ehe er starb / bezeugete er für dem HErrn und seinem Gesalbten / daß er von keinem Menschen Geld / auch nicht einen Schuh genommen hätte / und kein Mensch kunte ihn etwas zeihen*.

*1 Sam. 12/3. Num. 16/15. Act. 20/33.

23. Und da er nun entschlaffen war weissagete er/ uñ verkündigte dem König sein Ende/ uñ ließ sich hören aus der Erden herfür / und weissagete / daß die gottlosen Leute solten umkommen*.

*1 Sam. 28/15. seq.

Das 47. Capitel.

DArnach zur Zeit Davids weissagete Nathan*.

*2 Sam. 12/1.

2. Und David war unter den Kindern Israel auserkohren/ wie das Fette am Opfer GOtt geeignet war.

3. Er gieng mit Löwen uñ/ als schärtzete er mit Böcklein/ und mit Bären / als mit Lämmern*.

*1 Sam. 17/34. 35.

4. In seiner Jugend schlug er den Riesen todt / und nam weg die Schmach von seinem Volck*.

1 Sam. 16/49.

5. Er hub auff seine Hand / und warff mit der Schleuder / und schlug den stol-

Reformirte Übersetzung.

19. Da donderte der HErr vom Himmel herab/und ließ seine Stim hören durch den grossen Schall des Donders. Also vertilgete er die Regenten der Tyrier/ und alle Fürsten der Philister.

20. Darnach ehe dan er entschlieff/* bezeugete er für dem HErren und seinem Gesalbten (und sprach:) ich hab von niemand Geld genommen / ja auch nicht ein paar schuh: und niemand klagte ihn an.

* 1 Sam. 12.

21. Und nach dem er entschlaffen war/ hat er geweissaget/und hat dem König sein End angezeigt/und hat seine Stim erhaben aus der Erden durch Weissagung / daß (der HErr) die Ungerechtigkeit des Volcks vertilgen würde.

* 1 Sam. 28/17.

Das 47. Cap

DArnach ist auffgestanden der Prophet *Nathan/in den Tagen Davids. * 2 Sam. 7.

2. Gleich wie das Fett ist/ welches abgesondert ist vom Heil-Opffer: also (ist) David (abgesondert gewesen) von den Kindern Israels.

3. Er hat unter den * Löwen gewesen/ als unter Böcklein: und unter den Bären / als unter Lämmern.

* 1 Sam. 17/34.

4. In seiner Jugend hat er den Riesen getödtet/ und hat (also) die Schmach vom Volck abgewandt.

* 1 Sam. 17/49.

5. Als er nemlich die Hand auffhub mit dem Stein in der Schleuder/ damit er den Ruhmräh-

Neue Übersetzung.

26. Und der HErr donnerte vom Himmel/ und ließ seine Stimme mit grossem Schall hören.

27. Und zerschlug die Fürsten derer zu Tyro / und alle Vornehmsten der Philister.

28. Und vor der Zeit des Schlaffes der Ewigkeit bezeugete er vor dem HErrn und vor seinem Gesalbten.

1 Samuelis 12.

29. Er habe nicht Geld und nicht einen Schuh von allem Fleisch genommen/und kein Mensch hat ihn etwas geziehen.

30. Und nachdem er entschlaffen war/ hat er geweissaget/ und dem Könige seinen Tod angezeiget.

1 Sam. 28/11. u. f.

31. Und hat seine Stimme aus der Erden erhoben in Weissagungen / die Sünde des Volcks auszutilgen.

Das 47. Capitel.

UNd nach diesem stund auf Nathan zu weissagen in den Tagen Davids.

2. Wie das Fett vom Sühn-Opfer abgesondert ist / also ist David von den Kindern Israels.

3. Mit Löwen spielte er wie mit Böcklein / und mit Bären wie mit Lämmern der Schaafe.

1 Sam. 17 / 34.

4. Hat er nicht in seiner Jugend den Riesen getödtet / und die Schmach von dem Volck abgewandt?

1 Sam. 17 / 36.

5. Indem er seine Hand aufhub mit dem Schleider-

Holländische Übersetzung.

19. Ende de Heere donderde van den Hemel / ende maeckte/ dat sijne Stemme gehoort wierd door den grooten Weerklanck des Donders.

20. Ende verdelgde de Vorsten der Tyriers/ende alle Oversten der Philistijnen.

21. Ende eer hy ontsliep betuygde hy voor den Heere / ende sijnen Gesalfden / (seggende): Geld/ ock tot schoenen toe / en hebbe ick van niemand ontfangen: ende geen Mensch en was clachtig over hem.

22 Ende na dat hy ontslapen was/ propheteerde hy / ende voorseyde den Coninck sijn Eynde/ ende verhiefsijne Stemme uyt der Aerden/ met eene Prophetie / dat de Ongerechtigheyd des Volcks soude verdelgt worden.

Het xlvij. Capittel.

NA desen stond Nathan de Prophe et op in de Dagen Davids.

2. Gelijck het Vette is afgesondert geweest van het Danck-Offer / also is David (afgesondert geweest) uyt den Kinderen Israels.

3. Onder Leeuwen verkeerde hy / gelijck onder Geyten-Boxkens / ende onder Beiren / gelijck onder Schaeps-Lammeren.

4. In sijne Jeugd bracht hy eenen Reuse om / ende nam de Versmaedheyd uyt het Volck weg.

5. Als hy sijne Hand ophief / om met den Steen des Slingers den

Catholische Übersetzung.

des Goliaths niedergelegt:

6. Dann er hat den allmächtigen HErrn angeruffen/ der hat seiner rechten Hand Krafft gegeben/ den starcken Held im Streit auffzuräumen/ und das Horn seines Volcks zu erhöhen.

7. Also hat ihm auch das Volck den Ruhm gegeben von zehen Tausenden/ und ihn geehret im Segen des HErrn / da ihm die Kron der Herrlichkeit geschencket ward:

1 Reg. 18/7.

8. Dann er hat die Feinde rings herumb auffgerieben / und die Philister vertilget / welche unsere Widersacher sind/ biß auff den heutigen Tag: Er hat ihr Horn zerstossen ewiglich.

9. In allen seinen Wercken hat er dem Heiligen die Ehr gegeben und dem Allerhöchsten mit herrlichen Worten.

10. Den HErrn hat er gelobet von seinem gantzen Hertzen / und hat GOtt seinen Schöpffer geliebet: der ihm auch Macht gegeben hat wider die Feinde.

11. Er hat auch Sänger gestellet / die gegen dem Altar über stehen solten/ und hat durch ihr Gelaut ein lieblich Gesange verordnet.

12. Wann die Festtage gehalten sind / so hat er ein herrlich Wesen angerichtet / und hat biß zum Ende seines Lebens die Zeit fein gezieret / daß sie den heiligen Namen des HErrn loben solten / und am Morgen die Heiligkeit GOttes verbreiten.

13. Der HErr hat seine Sünde abgewaschen/ und sein Horn erhöhet ewiglich: er hat ihm auch den Bund des Reichs gegeben / und den Stul der Herrlichkeit in Israel.

2 Reg. 12/ 13.

14. Nach ihm ist sein

Lutherische Übersetzung.

gen Goliath darnieder.

6. Denn er rieff den HErrn den Höchsten an / der stärckte ihm seine Hand / daß er erwürgete den starcken Krieger /. und erhöhete das Horn seines Volcks.

7. Er ließ ihn rühmen / als zehen tausend Mann wehrt*. und ehrete ihn mit göttlichen Seegen / daß er die Königliche Kron kriegte.

* 1 Sam. 18/7.

8. Er schlug die Feinde allenthalben/ und vertilgete die Philister / seine Widersacher / und zerbrach ihr Horn / wie es noch heutiges Tages zubrochen ist.

9. Für ein jegliches Werck dancket er dem Heiligen / dem Höchsten/ mit einem schönen Liede.

10. Er sang von gantzem Hertzen/ und liebete den der ihn gemacht hatte.

11. Er stifftete Sänger bey dem Altar / und ließ sie seine süsse Lieder singen.

12. Und ordnete die Feyertage herrlich zu halten und daß man die Jahrfeste durchs gantze Jahr schön begehen solte / mit Loben den Nahmen des HErrn / und mit Singen des Morgens im Heiligtum*

* 1 Par. 17/48. seq.

13. Der HErr vergab ihm seine Sünde* / und erhöhete sein Horn ewiglich / und machte einen Bund mit ihm / daß das Königreich und Königlicher Stuhl in Israel auff ihm bleiben solte†.

* 2 Sam. 12/13.

† 2 Sam. 7/12.

14. Nach ihm ward

Reformierte Übersetzung.

tigen Goliath darnieder würffe.

6. Dann er rieff den HErren an / den Höchsten: der gab Stärcke in seine Rechte/ daß er umbrächte den gewaltigen Kriegs-Mann / (und) das Horn seines Volcks erhöhete.

7. Welches ihn auch * priese von wegen der zehen tausenden / und ihn lobet mit Lobungen des HErren. 1 Sam. 18/7.

8. (Und) als ihm der Huht der Herrlichkeit gebracht worden war/ vertilgete er die Feinde rings umher/ und machte zu nichts die Philister die ihm zu wider waren. Er hat derselbigen Horn zerbrochen biß auff diesen Tag.

9. In allen seinen Wercken hat er dem heiligen Höchsten Danckſagung gegeben mit herrlichen Worten.

10. Er hat von gantzem Hertzen Lob gesungen/ und geliebet den der ihn gemacht hat.

11. Er hat auch * Sänger bestellet für den Altar / daß sie lieblich sungen nach seinem Thon/ und täglich (GOtt) lobeten mit ihren Gesängen.

* 1 Chron. 23. und 24. und 25. und 26. cap.

12. Er hat eine feine Ordnung angericht auff die Feste / und hat die Zeiten vollkomlich gezieret/ in dem sie lobeten den heiligen Nahmen des HErren/ also daß sein Heiligthum von morgen früh an erschallete.

13. Der HErr hat seine Sünden * weggenommen/ und hat sein Horn † erhöhet in Ewigkeit/ und hat ihm gegeben den Bund des Königreichs/ und den Stuhl der Herrlichkeit in Israel.

* 2 Sam. 12/ 13. † 2 Sam. 7

14. Nach diesem stund

Neue Übersetzung.

Stein/ und den Stoltz des Goliaths danieder schlug.

1 Sam. 17/ 49.

6. Denn er rieff an den HErrn den Höchsten / und er gab Stärcke zu seine rechte Hand

7. Den mächtigen Menschen im Streit umzubringen / und das Horn seines Volcks zu erhöhen.

8. Also hat er ihn unter zehn tausend herrlich gemacht / und ihn gerühmet in den Benedeyungen des HErrn/ indem er die Crone der Herrlichkeit trug.

1 Sam 18/ 7.

9. Denn er hat die Feinde rings umher zerschlagen/ und die feindseligen Philister zunichte gemacht.

10. Bis auf den heutigen Tag hat er ihr Horn zerbrochen in allem seinem Werck hat er Lob-bekäntnis abgestattet.

11. Dem Heiligen (und) Höchsten hat er gesungen/ mit Worten der Herrlichkeit / und hat von seinem gantzen Hertzen (den HErrn) geliebet / der ihn gemacht hatte.

12. Und stellete Psalmen-Sänger vor dem Altar/ und von ihrem Schalle sind die Lieder süsse / und sie werden täglich mit ihren Gesangen loben. 1 Chron. 16/4.

13. Er ordnete die Festtäge herrlich / und schmücket die gewissen Zeiten bis ans Ende.

14. Indem sie seinen heiligen Namen lobeten/ und von früh an sein Heiligthum erschallen liessen.

15. Der HErr nahm seine Sünde hinweg/ und erhöhete in die Ewigkeit sein Horn.

1 Sam. 12 / 13.

16. Und gab ihm den Bund des Königreichs / und den Thron der Herrlichkeit in Israel. Sir. 45/45.

17. Nach diesem stund auff

Hollandische Übersetzung.

Trots van Goliath ter neder te werpen.

6. Want ho riep den Allerhoogsten Heer an/ ende die gaf hem in sijne rechter Hand Kracht/ dat hy weg nam eenen Mensche die machtig was in d' Oorloge / om den Hoorn sijns Volcks te verhoogen.

7. Also dat het hem verheerlijckte onder tien duysenden / ende presen hem met Segeningen des Heeren / als hem de Croone der Heerlijckheyd gebracht wierd.

8. Hy verdelgde de Vyanden roud-om heen/ ende bracht tot niet de Philistijnen/ die hem tegen waren / tot op desen hedigen Dag toe heeft hy haren Hoorn verbroken.

9. In al wat hy dede gaf hy (Gode) den Heyligen ende den Allerhoogsten de Eere / met heerlijcke Woorden.

10. Uyt Geheel sijn Herte song hy Lof-Sangen / ende hadde den genen lief / die hem gemaeckt hadde.

11. Ende heeft Sangers ingestelt voor den Altaer / om uyt sijn Geluyd eenen soeten Toon te maken / ende dagelijcks (God) te prijsen met hare Gesangen.

12. Hy heeft op de Feesten geordonneert Dingen / die wel staen/ ende de bestemde Tijden volcomelijck vereiert: op dat sy souden prijsen sijnen heyligen Naem / ende van 's Morgens vroeg aen sijn Heyligdom souden Weerklanck doen geven.

13. De Heere heeft sijne Sonden weg-genomen/ ende sijnen Hoorn verhoogt in Eeuwigheyd: ende heeft hem gegeven het Verbond des Coninckryck's / ende den Throon der Heerlijckheyd in Israel.

14. Na hem stont op

Catholische Uebersetzung.

weiser Sohn auffgestanden / und umb seinentwillen hat er alle Macht der Feinde zu Boden geworffen.

15. Salomon hat in friedlichen Tagen regieret / GOtt hat ihm auch alle Feinde unterworffen / damit er ein Hauß bauet in seinem Namen / und das Heiligthum bereitet ewiglich / wie du dann in deiner Jugend unterwiesen bist. 1 Reg. 3/1.

16. Und bist wie ein Fluß mit Weißheit erfüllet / und deine Seele hat den Erdboden entdecket.

1 Reg. 4/21.

17. Du hast die tunckeln Sprüche mit Gleichnissen erfüllet: dein Name ist weit und fern / biß zu den Insuln berühmet / du bist auch umb deines Friedens willen geliebet worden.

18. Uber deine Lieder und weise Sprüche / und Gleichnissen / und Auslegung haben sich die Lande verwundert:

19. Und über den Namen GOttes des HErrn / der mit dem Zunamen der GOtt Israel genandt wird.

20. Du hast Gold gesammlet wie Meßing / und Silber häuffig beyeinander gebracht / wie Bley /

1 Reg. 10/27.

21. Und hast deine Hüffte zu den Weibern geneiget: deines Leibs bist du mächtig gewesen /

22. Und hast deine Ehr mit einem Schandflecken besprenget / und deinen Samen entheiliget: damit du den Zorn auff deine Kinder geführet hast /

23. Und durch deine Thorheit dich reitzen lassen / das Königreich in zwey Theile zu theilen / daher sich auß Ephraim ein hart Regiment erhübe. 3 Reg. 12. 16.

Teutsche Uebersetzung.

König sein kluger Sohn Salomo* / dem der Vater gute Ruhe geschafft hatte / daß er im Friede regierte.

* 1 Reg. 4/1.

15. Denn GOtt hatte alles umher stille gemacht / daß er seinem Nahmen ein Hauß bauete / und ein Heiligthum auffrichtete / das für und für bliebe *.

* 1 Reg. 9/1.

16. O wie wohl lerntestu in deiner Jugend / und warest voll Verstandes wie ein Wasser das Land bedeckt.

17. Und hast alles mit Sprüchen und Lehren erfüllet / und dein Nahme ward beruffen fern in die Insulen * / und um deines Friedens willen warestu lieb und werth gehalten.

* 1 Reg. 10/1.

18. Alle Lande verwunderten sich deiner Lieder / Sprüche Gleichniß und Auslegung.

19. Und lobeten den HErrn / der da heist der GOtt Israel.

20. Du brachtest so viel Gold zu wegen als Zinn und so viel Silber als Bley *.

* 1 Reg. 10/27.

21. Dein Hertz hieng sich an die Weiber / und liessest dich sie bethören / und hiengest deiner Ehre eine Schandflecken an *.

* 1 Reg. 11/1.

22. Und machtest daß deine Kinder verworffen seyn musten / und der Zorn über deine Nachkommen gieng zur Straffe deiner Thorheit /

23. Da das Königreich zertheilet ward in Ephraim uñ ein abgöttisch Königreich entstunde †.

* 1 Reg. 12/16. 17.

† 1 Reg. 12/26. seq.

Reformirte Uebersetzung.

auff sein Sohn der * Weise / und um desselben willen hatte er (die Feinde) verstöret weit und breit. * 1 Reg. 1.

15. (Also) regierete Salomon in Friedens-Zeit / und ward berühmt / nachdem der HErr Ruh geschafft hatte rings um ihn her / auff daß er seinem Nahmen ein Hauß setzete / und ein Heiligthum zurüstete (welches) in Ewigkeit wehrete.

16. Derselbe ward mit Weisheit begabet in seiner * Jugend / und ward mit Verstand erfüllet wie ein Strom.

* 1 Reg. 3.

17. Deine Seel hat die gantze Erd bedeckt / und hat dieselbe erfüllet mit scharffsinnigen Sprüchwörtern.

18. Dein Nahm ist fern in die Inseln kommen: und (der HErr) hat deine Wohlfahrt geliebet.

19. Die Länder haben sich verwundert ab (deinen) Liedern / und * Sprüchwörtern / und Gleichnissen und Auslegungen.

* 1 Reg. 4/32.

20. Und als du den Nahmen des HErren / des Gottes der gantzen Erd / des Gottes Israels / anriessest: brachtest du Gold zusammen / wie Zinn und viel Silbers / wie Bley.

21 (Aber) du hast dein Hertz gelencket zu den * Weibern / und bist in derselben Gewalt kommen mit deinem Leibe.

* 1 Reg. 11.

22. (Also) hastu einen Schandflecken geheuckt an deine Herrlichkeit / und hast deinen Saamen entheiligt / also daß du den Zorn gebracht hast über deine Kinder / daß dieselbe zerstochen wurden durch deine Tohrheit in dem die Herrschafft in zwey Theil zertheilet ward / und aus Ephraim ein ungehorsam Reich anfinge.

Neue Uebersetzung.

ein weiser Sohn / und durch ihn wohnete er weit und breit.

18. Salomon war König in den Tagen des Friedens / und ward herrlich / welchem GOtt Ruhe gab umher.

1 Kön. 4 / 25.

19. Auf daß er ein Hauß aufrichtete seinem Namen / und ein Heiligthum bereitete in die Ewigkeit. 1 Kön. 5.

20 Wie weise warest du in deiner Jugend / und wurdest erfüllet wie ein Strom mit Verstand.

21. Deine Seele bedeckte die Erde und du erfülletest sie mit Sprüchen der tieffen Reden. 1 Kön. 4/29. u. f.

22. Dein Name kam ferne in die Inseln / und du warest lieb in deinem Frieden.

23. Die Länder verwunderten sich über deinen Gesängen und Sprüchworten und Gleichnissen / und Auslegungen.

24 Im Namen des HErrn des GOttes der gantzen Erden / der da genennet wird GOTT Israel.

25. Du sammletest Gold / wie Zinn / und wie Bley vermehretest du das Silber.

1 Kön. 10 / 27.

26. Du neigetest deine Seiten zu den Weibern / und nahmest dir über deinem Leib Gewalt.

1 Kön. 11.

27. Du hiengest deiner Ehre einen Tadel an / und beflecktest deinen Saamen.

28. Zu bringen den Zorn über deine Kinder / daß du zerknirschet würdest über deiner Thorheit.

29. Daß doppelte Tyranney ward / und ein unglaubig Königreich aus Ephraim anfieng. 1 Kön. 12.

Holländische Uebersetzung.

sijn Soon / zijnde een wijs Man / ende door hem heeft (het Volck) in de Ruymte gewoont.

15 Salomon regeerde in den Tijd des Vredes / ende is beroemt geworden / gelijck God rond-om hem Ruste gegeven hadde: op dat hy voor sijnen Naem een Huys soude oprechten / ende een Heyligdom bereyden in der Eeuwigheyd.

16. Hoe wijs was hy in sijne Jeugd? ende wiert vervult met Verstand / gelijck een Stroom.

17. Uwe Ziele heeft de gantsche Aerde bedeckt / ende met scherpsinnige Bysprencken vervult.

18. Uwen Naem is verre tot in de Eylanden gekomen / ende gy zijd bemind geweest in uwen Vrede.

19. De Landschappen waren verwondert over uwe Gesangen / ende Byspreucken / ende Gelijckenissen / ende Uytleggingen.

20. In den Name des Heeren des Gods der gantscher Aerde / die bygenaemt wordt de God Israels / bracht gy Goud te samen gelijck Tin / ende gelijck Lood vermenigvuldigde gy het Silver: maer gy hebt uw' Herte geneygt tot de Vrouwen.

21. Ende zijt met u Lichaem in hare Macht gekomen.

22. (Also) hebt gy uwe Heerlijckheyd een Schand-Vlecke aengehangen / ende uw' Zaed ontheyligd / ende over uwe Kinderen Toorne gebracht / ende dat sy zijn gequelt geworden / van wegen uwe Dwaesheyd / als de Heerschappye in tweet gescheurt wierd / ende uyt Ephraim een ongehoorsaem Coninckrijck entstont.

Catholische Ubersetzung.

24 Aber GOtt wird seine Barmhertzigkeit nicht verlassen/ und wird seine Wercke nicht verderben/ noch vertilgen. Er wird auch die Nachkommen seines Auserwählten mit der Wurtzel nicht ausreuten/ noch den Samen desjenigen verderben / der den HErrn geliebet hat.

25. Sondern er hat dem Jacob/wie auch dem David aus derselbigen Wurtzel etwas übrig bleiben lassen.

26. Und Salomon hat sein Ende genommen mit seinen Vätern.

27. Und er hat hinter sich gelassen von seinem Samen die Thorheit des Volcks/

28. Den kleinwitzigen Roboam / der mit seinem Raht das Volck hat wendig gemacht:
3 Reg. 12/ 28.

29. Und Jeroboam/ den Sohn Nebat / der Israel hat sündigen gemacht/ und Ephraim auff den Weg der Ubertretung geführet: Daher ihre Sünde überschwenglich viel worden sind.

30. Und sie haben sie weit aus ihrem Lande vertrieben.

31. Und er hat alle Schalckheit erdacht / biß die Rache über sie kam/ endlich hat er sie von allen Sünden gefreyet.

Das 48. Capitel.

DEr Prophet Elias stund auch auff / wie ein Feuer/und sein Wort brandte/wie eine Fackel.
1 Reg. 17/ 1.

2. Er führete eine Theurung über sie / und da sie ihn mit ihrer Beneidung reitzten / sind ihrer wenig worden/ dann sie möchten die Gebot des HErrn nicht erleiden.

3. Er hat den Himmel geschlossen gehalten / durch des HErrn Wort / und

Lutherische Ubersetzung.

24. Aber der HErr wendete sich nicht von seiner Barmhertzigkeit/ und änderte nicht sein verheissen Werck / und vertilgete nicht gar seines Auserwehlten Nachkommen / und that nicht weg den Saamen seines Liebhabers *.
* 1 Reg. 11/34.

25. Sondern behielt noch etwas über aus dem Volck Jacob und eine Wurtzel von David.

26. Und Salomo entschlieff mit seinen Vätern *.
*1 Reg. 11/43 2 Pa. 9/31

27. Und ließ hinter sich seines Saamens/ Roboam / einen unweisen Mann das Volck zu regieren * /
* 1 Reg. 12/ 13.

28. Der keinen Verstand hatte / der das Volck mit seinem eigenen Sinn abfällig machte.

29. Dazu Jeroboam / den Sohn Nebath der Israel zur Abgötterey brächte / und führete Ephraim in Sünde *.
* 1 Reg. 12/ 13.

30. Und ihrer Sünden wurden fast viel / daß sie zuletzt aus ihrem Lande vertrieben wurden.

31. Denn sie erdachten allerley Abgötterey / biß die Rache über sie kam.

Das 48. Capitel.

UNd der Prophet Elias brach herfür wie ein Feuer / und sein Wort brante wie ein Fackel.

2 Und brachte die theure Zeit über sie* und machte sie geringer durch seinen Eyffer.
*1 Reg. 17 1. Jac. 5/17.

3. Denn durch das Wort des HErrn schloß er den Him-

Reformirte Ubersetzung.

23. Aber der HErr verließ seine Barmhertzigkeit nicht / und ließ sich nicht abwenden von seinen Wercken.

24. Er * vertilgete nicht seines Auserwehlten Nachkommen/ und that nicht hinweg den Saamen des der ihn geliebet hatte. * 2 Reg. 12 v. 1c.

25. Sondern er ließ dem Jacob etwas überbleiben/ und gab dem David ein Wurtzel aus ihm.

26. Dan als Salomon entschlaffen war mit seinen Vättern / verließ er hinter sich von seinem Saamen einen tohrechten Mann das Volck zu regieren/ und dem es an Verstand mangelte / (nemlich) Roboam der das Volck zum Abfall gebracht hat durch seinen Raht.

27. Darnach (en. stund) * Jeroboam / der Sohn Nabats : welcher das Volck Israel hat sündigen gemacht / und hat dem Stamme Ephraim einen Weg der Sünde gegeben / also daß ihrer Sünden sehr viel worden ist. * 1 Reg. 12/ 20. 1c.

28. Auff daß er sie aus dem Lande hinweg jagte/ biß der Zorn und Rach über sie käme.

Das 48. Cap.

DArnach stund * Elias der Prophet auf/ wie ein Feuer; und seine Red brante wie ein Fackel.
* 1 Reg. 17.

2. Derselbe bracht einen starcken Hunger über sie; und machte durch seinen Eifer / daß ihrer wenig wurden.

3. Durch des HErren Wort hielt er den Him-

Neue Ubersetzung.

30. Der HErr aber verlasse seine Barmhertzigkeit ja nicht / und lasse nichts von seinen Wercken untergehen.
2 Sam. 7/ 15.

31. Er tilge auch nicht die Nachkommen seines Auserwehlten aus/ und den Saamen dessen/ der ihn geliebet hat.

32. Und dem Jacob hat er etwas übrig gegeben / und dem David Wurtzel aus ihm.

33. Und Salomo entschlieff mit seinen Vätern/ und ließ hinter sich aus seinem Saamen.

34. Die Thorheit des Volcks/ den Roboam / dem es am Verstand mangelte/ welcher das Volck von seinem Rath abfällig machte. 1 Kön. 12.

35. Und Jeroboam der Sohn Nebat/ der Israel sündigen machte.

36. Und gab dem Ephraim den Weg der Sünden / und ihre Sünden wurden sehr vermehret.

37. Daß sie von ihrem Lande weichen mußten/ und alle Bosheit erdachten / biß der Zorn und die Rache über sie kam.

Das 48. Capitel.

UNd es stund auf Elias der Prophet wie ein Feuer/ und sein Wort brante wie eine Fackel.

2. Welcher über jene einen starcken Hunger brachte / und machte ihrer durch seinen Eifer wenig.
1 Kön. 17. Jac. 5/ 17.

3. Im Wort des HErrn schloß er den Himmel zu /

Holländische Ubersetzung.

23. Doch de Heere en verliet sijne Barmhertigheyd niet / ende en wierd gantsch niet afgewend van sijne Wercken.

24. Ende hy en delgde de Nakomelingen sijns Uytverkorenen ook niet uyt / noch en nam het Zaed des genen/ die hem hadde lief gehad / niet weg.

25. Ende gaf Jacob een Overblijffel / ende David een Wortel uyt hem (gesproten).

26. Ende Salomon ruste de met den Vaderen/ eñ liet naa hem van sijnẽ Zade eenen seer Draasen onder het Volck / ende gering van Verstand/ (namelijck) Roboam/ die het Volck dede afvallen door sijnen Raad.

27. (Dee quam Jeroboam de Sone Nabat / die maeckte Israel sondigende / ende gaf Ephraim eenen Weg der Sonde/ ende hare Sonden vermenigvuldigden seer.

28. Dat sy wierden afvallig van het Land/ tot de Toorne eñ Wrake over haer sonde kwamen.

Het xlviij. Capitel.

DAer na stond Elias de Propheet op gelijck een Vyer ; ende sijn Woord braudde als een Fackel.

2. Welcke over haer bracht eenen strengen Honger / ende door sijnen Yver maeckte hy / dat harer weynig wierden.

3. Door het Woord des Heeren hield hy den Hemel op ; ende dede drie mael Vyer uyt den

Catholische Uberſetzung.

hat dreymahl Feuer vom Himmel herab geworffen.
3 Reg. 18/ 1. 4 Reg. 1/ 10. 12.

4. Alſo iſt Elias durch ſeine Wunderthaten weit berühmt worden/ und wer mag ſich dergeſtalt rühmen/ O Elia/ wie du?
3 Reg. 17/ 22.

5. Der du durch GOttes des HErrn Wort/ einen Todten aus der Hölle/ und aus dem Stande des Todes wiederumb genommen haſt.

6. Der du Könige zum Verderben herunter geſtürtzet / und ihre Macht leichtlich gebrochen haſt/ auch die Herrlichen von ihrer Ruſtetatt verworffen.

7. Der du auff Sina das Gericht/ und auff Horeb das Urtheil der Rach gehöret haſt.

8. Der du Könige zur Buß geſalbet haſt / und Propheten zu deinen Nachfolgern an deine ſtatt verordnet.

9. Der du im Sturm des Feuers biſt auffgenommen worden / auff einem Wagen mit feurigen Roſſen. 4 Reg. 2/ 11.

10. Von welchem geſchrieben iſt / daß du zu ſeiner Zeit ſtraffen wirſt/ den Zorn des HErrn zu lindern / wirſt auch des Vaters Hertz mit dem Sohn verſöhnen / und die Stämme Jacobs wiederumb auffrichten.
Mal. 4/ 6.

11. Selig ſind / die dich geſehen haben / und ſind mit deiner Freundſchafft geehret worden.

12. Dann wir leben allein in dieſem Leben/ aber nach dem Tod werden wir ſolchen Namen nicht haben.

13. Elias zwar iſt im Sturmwetter bedecket/ und Eliſäus iſt mit ſeinem Geiſt erfüllet worden. Der hat ſich in ſeinen Tagen für dem Fürſten nicht gefürchtet / und iſt

Lutherſche Uberſetzung.

mel zu* / dreymal bracht er Feuer herab †.

* 1 Reg. 17/1. † 1 Reg. 18/38. 2 Reg. 1/10. 10.

4. O wie herrlich biſtu geweſt / Elias / mit deinen Wunderzeichen? Wer iſt ſo herrlich als du?

5. Durch das Wort des Höchſten haſt du einen Todten auferweckt / und wieder aus der Höllen bracht*.

* 1 Reg. 17/22.

6. Du haſt ſtoltze Könige geſtürtzt aus ihrem Bette / und umbbracht.

7. Du haſt auf dem Berge Sinai gehöret die zukünftige Straffe / und in Horeb die Rache*.

* 1 Reg. 21/19. ſeq.

8. Du haſt die Könige geweiſſaget / die da ſtraffen ſolten/ und Propheten nach dir verordnet*.

* 1 Reg. 19/19.

9. Du biſt weggenommen in einem Wetter / mit einem feurigen Wagen und Pferden*.

* 2 Reg. 2/11.

10. Du biſt verordnet daß du ſtraffen ſolt zu ſeiner Zeit/ zu ſtillen den Zorn / ehe der Grimm kömmt / daß Hertz der Väter zu den Kindern kehren/ und die Stämme Jacob wieder bringen*.

* Mal. 4/5.

11. Wohl denen / die dich ſehen / und um deiner Freundſchafft willen geehret ſeyn werden.

12. Da werden wir das rechte Leben haben.

13. Da Elias im Wetter weg war/ da kam ſein Geiſt auff Eliſäum reichlich*. Zu ſeiner Zeit erſchrack er für keinem Fürſten / und nie-

Reformirte Uberſetzung.

mel zurück / und zog dreymal * Feuer vom Himmel herab.

* 2 Reg. 1.

4. O wie berühmt biſtu worden/ Elia/ durch deine Wunderthaten: und wer iſt dir gleich an Ruhm?

5. Du haſt einen Todten vom Tod *erweckt/ und eine Seele aus dem Grab / durch das Wort des Höchſten.

* 1 Reg. 17.

6. Du haſt Könige* herab gezogen ins Verderben / und herrliche Leut von ihrem Bett.

* 2 Reg. 1/ 16.

7. Du haſt am (Berge) Sinai die * Straff des HErrn gehöret/ und am (Berge) Horeb die Gerichte der Rach.

* 1 Reg. 19/9. ꝛc.

8. Du haſt Könige* geſalbt zur Vergeltung/ und Propheten/ die nach dir (auffträten.)

* 1 Reg 19 v. 15. u. 16.

9. Du biſt* hinauff genommen worden in einem feurigen Windwirbel / auff einem Wagen mit feurigen Pferden. * 2 Reg. 2/11.

10. Du biſt aufgeſchrieben/ daß du werdeſt ein Straff-Prediger zu ſeinen Zeiten/ daß du ſtilleſt den Zorn des grimmigen Gerichts des HErren: daß du kehreſt das Hertz des Vatters zu dem Sohn / und beſtelleſt die Stämme Jacobs.

11. Selig (ſind) die dich geſehen haben / und die entſchlaffen ſind in (deiner) Liebe.

12. Dann auch wir werden gewißlich leben.

13. Als Elias bedeckt ward mit dem Windwirbel / da ward Eliſeus *erfüllet mit dem heiligen Geiſt / und ward in ſeinen Tagen nicht beweget von den Fürſten/

Neue Uberſetzung.

und brachte alſo dreymal Feuer herab aus dem Himmel.

1 Kön. 18/ 8. 2 Kön. 1/ 10. 12.

4. Wie herrlich biſt du worden/ Elia/ in deinen Wunderzeichen / und wer iſt dir gleich/ ſich zu rühmen.

5. Der du einen Verſtorbenen erwecket haſt aus dem Tode/ und die Seele aus der Hölle im Wort des Höchſten.
1 Kön. 17/22.

6. Der du die Könige ins Verderben geführet / und die Herrlichen von ihren Betten.

7. Der du in Sina die Beſtraffung des HERRN höreteſt/ und in Horeb die Gerichte der Rache.
1 Kön. 19/ 9. u. f.

8. Der du die Könige ſalbeteſt zur Vergeltung / und Propheten die dir nachfolgen ſolten. 1 Kön. 19/ 15.

9. Der du auffgenommen wurdeſt im Wetter des Feuers / im Wagen feuriger Pferde. 2 Kön. 2.

10. Der du verordnet biſt zu Beſtraffungen auf gewiſſe Zeiten / zu ſtillen den Zorn des Gerichts des HERRN vor dem Grimm.
Malach. 3. u. f.

11. Zu bekehren das Hertz des Vaters zu dem Sohn / und aufzurichten die Stämme Iſrael.

12. Selig ſind/ die dich ſehen/ und die in der Liebe entſchlaffen ſeyn werden.

13. Denn auch wir werden im rechten Leben leben.

14. Als Elias im Wetter verdecket war/ da wurde Eliſa mit ſeinem Geiſt inwendig angefüllet. 1 Kön. 2. u. f.

15. Und in ſeinen Tagen iſt er nicht beweget von den

Holländiſche Uberſetzung

Hemel nedercomen.
Hoe zijt gy verheerlijckt geworden / Elia/ door uwe Wonderdaden.

4. Ende wie is u gelijck om te roemen?

5. Die gy eenen Doden uyt den Dood hebt opgewreckt / ende eene Ziele uyt het Graf door het Woord des Allerhoogſten.

6. Gy hebt Coningen afgevvert in 't Verderf; ende die verheven waren tot Eere / van haer Bedde.

7. Die gy hebt in Sina gehoort de Beſtraffinge des Heeren / ende in Chorcb de Oordeelen der Wrake.

8. Gy / die Coningen/ hebt geſalft / dat sy het souden vergelden: ende Propheten/ die na u souden volgen.

9. Die gy opgenomen zijt geweeſt door eenen vyerigen Draey-Wind / in eenen Wagen met vyerige Peerden.

10. Gy zijt opgeſchreven / om (te doen) Beſtraffingen tot ſyner Tijd/ ende te ſtillen den Toorne des grimmigen Oordeels des Heeren; te keeren het Hertte des Vaders tot den Soon / ende te beſtellen de Stammen Jacobs.

11. Salig zijnſe / die u geſien hebben/ ende die in Liefde ontſlapen zijn.

12. Want ock wy ſullen ſekerlijck leven.

13. Elias is 't / die bedeckt wierd met eenen Draey-Wind; ende Eliſeus wierd vervult met den heyligen Geeſt; ende in ſijne Dagen en wierd hy niet beweegt van de Overſte / ende

Catholische Übersetzung.

ihm niemand mit Gewalt überlegen gewesen.
4 Reg. 2/11.12.
14. Kein Ding hat ihn überwunden / und sein todter Leib hat auch geweissaget.
15. Er hat in seinem Leben unerhörte Dinge ausgerichtet/und nach seinem Tod auch Wunderwercke gethan.
4 Reg. 13/21.
16. Durch alle diese Dinge hat sich das Volck zur Buß nicht bewegen lassen / sie sind auch von ihren Sünden nicht abgewichen / biß sie aus ihrem Lande sind verstossen/und in alle Welt zerstreuet worden.
17. Also ist ein sehr geringes Volck / und ein Fürst im Hause Davids übrig gelassen worden.
18. Von denen haben etliche gethan / was GOtt wohlgefällig war: aber die andern haben viel Sünde begangen.
19. Ezechias hat seine Stadt vest gemacht / und Wasser mitten hinein geleitet / einen Felsen hat er mit Eisen durchhauen/ und hat zum Wasser einen Brunnen gebauet.
20. In seinen Tagen kam Sennacherib herauff / und sandte Rabsacen / der hube seine Hand auff wider sie/ und strecket seine Hand aus wider Sion/und erhube sich mit Übermut in seiner Macht.
4 Reg. 18/13.
21. Da sind ihre Hertzen und ihre Hände beweget worden: und sie sind in Schmertzen gewesen/ wie die Weiber in Kindsnöhten.
22. Und sie rieffen den barmhertzigen HErrn an/ und strecketen ihre Hände aus gen Himmel: und der heilige HErr und GOtt erhörete ihre Stimme gar bald.
23. Er gedachte nicht an ihre Sünde/ und übergab sie ihren Feinden nicht: sondern reinigte sie durch

Lutherische Übersetzung.

mand kunt ihn überwinden.
* 2 Reg. 2/10.
14. Er ließ sich nicht zwingen / und da er todt war / weissagte noch sein Leichnam.
15. Da er lebte / thät er Zeichen/ und da er todt war / thät er Wunder*.
*1 Reg. 13/21.
16. Noch halff das alles nicht / daß sich das Volck gebessert / und von ihren Sünden gelassen hätte / biß sie aus ihrem Lande vertrieben / und in alle Land zerstreuet wurden.
17. Und ein klein Häuflein überblieb / und ein Fürst im Hause David.
18. Unter welchen etliche thäten/ was GOtt gefiel/ aber etliche sündigten sehr.
19. Ezechias befestigte seine Stadt/uñ leitete Wasser hinein er ließ in den Felß graben / und Brunnen machen.
20. Zu seiner Zeit zog herauff Sanherib und sandte Rabsaken / er hub seine Hand auf wider Zion und trotzte mit grossem Hochmuth*.
*2 R. 18/13. 2 Par. 32/1. Es. 36/1.
21. Da erzitterten ihre Hertzen und Hände / und ward ihnẽ bange wie einem Weibe in Kindesnöhten.
22. Und sie rieffen den barmhertzigen HErrn an / und huben ihre Hände auff zu ihm.
23. Und der Heilige im Himmel erhörete

Reformirte Übersetzung.

und niemand unterdrucket ihn mit Gewalt.
* 2 Reg. 2/9. 10.
14. Kein Ding überwältigte ihn: und als er schlieffe/ weissagte sein* Cörper. * 2 Reg. 13/21.
15. Bey seinem Leben aber that er Wunder/ desgleichen in seinem Ende (waren) seine Werck wunderbar.
16. (Aber) bey diesen Dingen alle bekehrete sich das Volck nicht/und stunden nicht ab von Sünden: bis sie gefänglich weggeführet wurdẽ aus ihrem Lande / und zerstreuet wurden durch die gantze Erde.
17. Also blieb ein gering Volck übrig / und ein Fürst im Hause Davids.
18. Und etliche zwar derselbigen/ thaten/ was (GOtt) wohlgefället; etliche aber vermehreten ihre Sünden.
19. Ezechias machte seine Statt * fest / und leitete wasser hinein: er grub den Felsen mit Eisen / und bauete Brunnen zum Wasser.
* 2 Reg. 20/20. 2 Chron. 32/30.
20. In seinen Tagen kam * Sennacherib hinauf/und sandte den Rabsaken von Lachis: und erhub seine Hand wider Sion/und trotzete heftig durch seine Hoffahrt.
* 2 Reg. 18. und 19.
21. Da wurden ihre Hertzen und Hände beweget / und bekamen Schmertzen wie die Gebährenden.
22. Und rieffen den HErren an/ den Barmhertzigen: und streckten ihre Hände zu ihm aus.
23. Und der Heilige erhörete sie aus dem Him-

Neue Übersetzung.

Fürsten/ und hat ihn keiner nicht bezwungen.
16. Kein Wort hat ihn nyter sich gebracht / und sein Leib hat in der Ruhe noch geweissaget.
2 Kön. 13 / 21.
17. Und in seinem Leben that er Zeichen / und im Tode waren seine Wercke wunderbar.
18. In diesem allen hat das Volck nicht Busse gethan/ und sie haben nicht abgelassen von ihren Sünden.
2 Kön 8 / 13.
19. Bis sie aus ihrem Land vertrieben/ und auf der gantzen Erden zerstreuet wurdẽ.
20. Und ein klein Volck übrig gelassen ward/ und ein Fürst im Hause David.
21. Etliche zwar unter ihnen thaten / was gefällig war; etliche vermehrten die Sünden.
22. Ezechias befestigte seine Stadt/und führete Wasser mitten in dieselbe.
2 Chron. 32/5. 2 Kön. 20/20.
23. Er durchgrub mit Eisen den Felsen / und bauete Brunnen zum Wasser.
24. In seinen Tagen kam herauff Sennacherib / und sandte Rabsake von Lachis.
Esai. 36.
25. Und erhub seine Hand wider Sion/ und trotzte in seinem grossen Hochmuth.
26. Da wurden die Hertzen beweget/ und ihre Hände / und hatten Schmertzen wie Gebärerinnen.
27. Und sie rieffen an den HERRN den Barmhertzigen / und breiteten ihre Hände zu ihm aus.
Esai. 37.
28. Und der Heilige aus dem Himmel erhörete sie

Holländische Übersetzung.

niemand heeft hem met Geweld onderdruckt.
14. Geen Dinck en ginck hem te boven; ende als hy ontslapen was / propheteerde sijn Lichaem.
15. Ende in sijn Leven dede hy Wonderen / ende in sijnẽ Doodt waren sijne Wercken wonderlijck.
16. Door alle dese Dingen en bekeerde haer het Volck niet; ende en stond van hare Sonden niet af/ tot dat sy als eenen Roof zijn weggevoert uyt haer Land / ende verstroyt door de gantsche Aerde.
17. Ende daer bleefen kleyn Volck over / ende een Overste in het Huys Davids.
18. Eenige derselve deden wel 't gene (Gode) behagelijck was / maer eenige vermenigvuldigden de Sonden.
19. Ezechias maeckte sijne Stad vast / ende leydde Water in het Midden van deselve; hy groef den spitzen Rotsteen met Yser / ende bouwde Fonteynen / om Water te hebben.
20. In sijne Dagen trock Sennacherib op/ ende sond Rabsakes van Lachis / ende verhief sijne Hand tegen Sion / ende pochtede seer in sijnen Hoogmoed.
21. Doe wierden hare Herten ende hare Handen beweegt / ende kregen Weedommen / gelijck de barende Brouwen.
22. Ende sy riepen den Heere / den Outsermeraen/ ende breyden hare Handen tot hem uyt.
23. Ende de Heylige uyt den Hemel verhoor-

Catholische Übersetzung.

die Hand Isaiä des heiligen Propheten.

24. Er hat das Heerläger der Assyrer niedergelegt / und der Engel des HErrn hat sie auffgerieben.

4 Reg. 19/35. Tob. 1/15.

25. Dann Ezechias thäte / was GOtt wohlgefällig war / und gieng starck herein auff dem Wege seines Vatters Davids / den ihm Isaias befohlen hat / der grosse und treue Prophet für dem Angesicht GOttes.

Isa. 37/ 36. 1 Mach. 7/41. 2 Mach. 8/ 19.

26. In seinen Tagen ist die Sonne zurück gangen / und hat dem König sein Leben verlängert.

4 Reg. 20/ 11. Isa. 38/ 8.

27. Er hat mit grossem Geist die letzte Dinge gesehen / und hat die Betrübten in Sion getröstet.

28. Künfftige und verborgene Dinge / die sich zutragen solten biß in Ewigkeit / hat er angezeiget / ehe dann sie geschehen sind.

Das 49. Capitel.

DJe Gedächtniß Josiä ist gleich einem süssen Räuchwerck / das ein Apotecker von köstlichem Gewürtz hat zugerichtet.

4. Reg. 12/ 1.

2. Ja seine Gedächtniß wird allen Leuten süß im Munde seyn / wie Honig / und wie die Music ist in einem Gastmahl / da man Wein trincket.

3. Er ist von GOtt richtig geführet zu Bekehrung des Volcks / und hat die Gräuel des gottlosen Wesens abgeschaffet.

4. So gab er auch sein Hertz zum HErrn / und stärcket den Gottesdienst in den Tagen / da der Sünder viel waren.

5. Alle Könige haben Sünde begangen / ausge-

Lutherische Übersetzung

ste bald / und erlöste sie durch Esaiam.

24. Er schlug das Heer der Assyrer / und sein Engel vertilgete sie *.

*2 Reg. 19/35. Es. 37/35. Tob. 1/21. 1 Mac. 7/41 2 Macc. 8/19.

25. Denn Ezechias that / was dem HErrn wohlgefiel / und blieb beständig auff dem Wege David / seines Vaters / wie ihn lehrete Esaias der ein grosser und wahrhafftiger Prophet war / in seiner Weissagung.

26. Zu derselbigen Zeit gieng die Sonne wieder zurücke * / und erlängerte dem Könige das Leben †.

* Jos. 10/12. † 2 Reg. 20/ 9. 11. Es. 38/ 5. 8.

27. Er weissagte mit reichem Geist / was zuletzt geschehen solt / und gab den Betrübten zu Zion Trost / damit sie sich für und für trösten möchten.

28. Er verkündigte das Zukünfftige und Verborgene / ehe denn es kam.

Das 49. Capitel.

DEr Nahme Josias ist wie ein edel Räuchwerck aus der Apotecken.

2. Er ist süsse wie Honig im Munde / und wie ein Saitenspiel beym Wein.

3. Er hatte grosse Gnade / das Volck zu bekehren / und die Greuel der Abgötterey abzuthun *.

* 2 Reg. 23/ 1. 2 Par. 34/ 3

4. Er wagts mit gantzem Hertzen auff den HErrn / er richtete den rechten GOttesdienst wieder auff / da das Land voll Abgötterey war.

5. Alle Könige ausgenommen David / Ezechias und Josias /

Reformirte Übersetzung.

mel / uñ erlösete sie durch die Hand Esaie.

24. Er schlug das Läger der Assyrer / und sein Engel vertilgete sie.

25. Dan Ezechias hatte getahn was dem HErren wohlgefält / und hatte sich fest gehalten an die Wege Davids seines Vatters / wie (ihm) befohlen hatte Esaias der grosse und ehrwürdige Prophet / durch sein Gesicht.

26. In seinen Tagen ist die * Sonn zurück gegangen / und (der HErr) hat dem König sein Leben erlängert.

* 2 Reg. 20/11. Es. 38/8.

27. Er hat durch einen grossen Geist die letzte Dinge gesehen / und hat getröstet die da traureten zu Sion.

28. Er hat angezeigt / was da seyn werde biß in Ewigkeit: und die verborgene Ding / ehe dan sie herzu kamen.

Das 49. Cap.

DJe Gedächtniß * Josie (ist) gleich wie ein zusammen gesetzt Räuchwerck / welches zugerichtet ist durch die Arbeit eines Apothekers.

* 2 Reg. 11.

2. Sie ist in allem Munde süß wie Honig / und (ist) wie ein kunstreich Gesang oder Seitenspiel bey einer köstlichen Mahlzeit.

3. Er hat sich auffrichtig erzeiget bey dem Abfall des Volcks / und hat * abgeschaft die ungerechte Greuel.

* 2 Reg. 23.

4. Er hat sein Hertz zum HErren gerichtet / er hat die Gottseligkeit befestigt zur Zeit der Ungerechten.

5. Ausgenommen David / und Ezechiam / und

Neue Übersetzung.

bald / und erlösete sie durch die Hand Esaiä.

29. Erschlug das Lager der Assyrer / und sein Engel vertilgete sie.

30. Denn Ezechias that / was dem HErrn wohlgefiel / und war kräfftig in den Wegen seines Vaters David / welche Esaias der Prophet geboten hatte / der groß und treu war in seinem Gesichte.

31. In seinen Tagen ging die Sonne zurück / und satzte dem König Leben zu.

Esaia 38/ 8.

32. Er sahe im grossen Geist das Letzte zuvor / und tröstete die / so in Sion traureten.

33. Er zeigete das Zukünfftige an bis in die Ewigkeit / und das Verborgene / ehe es noch da war.

Das 49. Capitel.

DAs Gedächtniß Josiä sey in Zubereitung des Rauchwercks / das durch das Werck eines Apothekers bereitet ist.

2. In jedem Mund wird es wie Honig süsse seyn / und wie Music beym Wein.

3. Er war aufrichtig in Bekehrung des Volcks / und nahm weg die Greuel der Ungerechtigkeit.

2 Chron. 34. 2 Kön. 22.

4. Er richtete sein Hertz gerade zu dem HERRN / in den Tagen der Ungerechtigkeit hielt er fest über die Gottseligkeit.

5. Ausser David / Ezechiam

Holländische Übersetzung.

de haer / ende verloste se door de Hand Esaie.

24. Hy sloeg het Leger der Assyriers / ende sijn Engel vermorselde haer.

25. Want Ezechias dede dat den Heere wel geviel / ende hield vast aen de Wegen Davids sijns Vaders / gelijck Esaias die groote ende eerweerdige Propheet in sijne Gesichte geboden hadde.

26. In sijne Dagen ginck de Sonne achterwaerts / ende (de Heere) verlengde den Coninck het Leven.

27. Hy sag door eenen grooten Geest de laetste Dingen / ende troostede de gene / die treurden in Syon.

28. Hy wees aen de toekomende Dingen tot in Eeuwigheyd / ende de verborgene Dingen eer deselve geschiedden.

Het xlix. Capittel.

DE Gedachteniſſe van Josia / is als een tesamen gemengt Reuckwerck / toebereyd door de Konste des Apotheckers.

2. Sy is soet in den Mond van eenen yegelijcken als Honig; ende als een Musijck-spel in een Wijn-Bancket.

3. Hy heeft hem recht gedragen in de Bekeeringe des Volcks / ende heeft weggenomen de Grouwelen der Ongerechtigheyd.

4. Hy rechtede sijn Herte tot den Heere; in de Dagen der Onrechtveerdigen versterckte hy de Godvreesenheyd.

5. Uytgesondert David ende Ezechias / ende Jo-

Catholische Uebersetzung.

nommen David / und Ezechias / und Josias:

6. Dann die Könige Juda haben das Gesetz des Allerhöchsten verlassen / und die Furcht GOttes in Wind geschlagen.

7. Darumb haben sie ihr Königreich andern überlassen / und ihre Ehr einem frembden Volck.

8. Diese haben die auserwählte heilige Stadt verbrandt / und ihre Strassen wüst gemacht nach der Weissagung Jeremiä. 4 Reg. 25 9.

9. Mit demselben sind sie fast übel umbgangen / da er doch in Mutterleib zum Propheten geheiliget war / zuvertilgen / auszurotten / und zu verderben / auch wiederumb zubauen / und zu erneuern.

10. Ezechiel der die Herrlichkeit im Gesicht angeschauet hat / die ihm über dem Wagen der Cherubim gezeiget ward.
Ezech. 1/ 4.

11. Dann er ist der Feinde im Regen eingedenck gewesen / denjenigen Guts zu thun / die ihre Wege richtig gemacht haben.

12. Es müssen auch die Gebeine der zwölff Propheten an ihrem Ort herfür blühen. dann sie haben Jacob gestärcket / und ihn durch den Glauben der Krafft erlöset.

13. Wie sollen wir den Zorobabel preisen ? dann er ist auch wie ein Siegel in der rechten Hand:
Esdr. 3/ 2. Agg. 1/ 1. und 2/ 2. 3/ 5.

14. Also auch Jesum den Sohn Josedek? welche in ihren Tagen das Hauß gebauet / und den heiligen

Lutherische Uebersetzung.

haben sich verschuldet.

6. Denn sie verliessen das Gesetz des Höchsten.

7. Darnach war es aus mit den Königen Juda: Denn sie musten ihr Königreich andern lassen / und ihre Herrlichkeit einem frembden Volck.

8. Die verbrandten die auserwehlte Stadt des Heiligthums / und machten ihre Gassen wüste wie Jeremias geweissaget hatte *.
*c. 1/ 13. c. 4/ 6. c. 10/ 17. sq

9. Welchen sie übel plagten / der in Mutterleibe zum Propheten auserkohren war / daß er Ausrotten / Zerbrechen und zerstören / und wiederum auch bauen und pflantzen solte *.
* Jer. 1/ 5. 10.

10. Hesekiel sahe die Herrlichkeit deß HErrn im Gesichte / welche er ihm zeigete aus dem Wagen Cherubim *.
Ezech. 1/ 4. seq.

11. Er hat geweissaget wieder die Feinde / und Trost verkündiget denen / die da recht thun.

12. Uñ der zwölf Propheten Gebeine grünen noch / da sie liegen. Denn sie haben Jacob getröstet / und Erlösung verheissen / der sie gewiß hoffen solten.

13. Wie wollen wir Sorobabel preisen* / der wie ein Ring an der rechten Hand war †.
* Esr. 3/ 2.
† Hag. 2/ 24.

14. Und Jesus den Sohn Josedech * / welche zu ihrer Zeit den Tempel bauеten / und das heilige Haus dem HErrn

Reformirte Uebersetzung.

Josiam / haben sie alle treulos gehandelt.

6. Dann die Könige Juda haben das Gesetz des Höchsten verlassen / und haben (also den HErren) verlassen.

7. (Darum) hat er ihr Horn andern gegeben / und ihre Herrlichkeit einem fremden Volck.

8. Er hat die auserwehlte heilige Stadt * angezündet / und hat derselbigen Wege wüst gemacht / durch die Hand Jeremie.
* 2 Reg. 25.

9. Dan (das Volck hatte denselben übel geplaget: wiewol er in Mutterleibe * geheiligt war worden zum Propheten / daß er mit der Wurtzel ausrisse und verhergete: desgleichē auch daß er bauete und pflantzete.
* Jer. 1/ 5.

10 Ezechiel hat * gesehen das Gesicht der Herrlichkeit / welche ihm der HErr gezeiget hat auff dem Wagen der Cherubim. * Ezech. 1.

11. Dan er ist eingedenck gewesen der Feinde im Platz-Regen : und hat zurecht gebracht die jenigen / die ihre Wege richtig machten.

12. Auch der zwölff Propheten Gedächtniß geschehe mit Lob.

13. Wie wollen wir (gnugsam) erheben den Zorobabel ? dan derselbe (war) wie ein * Siegel-Ring an der rechten Hand. Also † auch Jesus der Sohn Josedecks.
* Agg. 2/ 24. † Esdr. 3/ 2. Agg. 2/ 3. Zach. 1/ 2.

14. Diese haben in ihren Tagen das Haus gebauet / und haben dem HErren auffgerichtet

Neue Uebersetzung.

und Josiam haben sie alle sehr gesündiget.

6. Denn sie verliessen das Gesetz des Höchsten / die Könige Juda fielen ab.

7. Denn sie gaben ihr Horn den andern / und ihre Herrlichkeit einem frembden Volck.

8. Sie zündeten die auserwehlte Stadt des Heiligthums an / und verwüsteten die Gassen.

9. Durch die Hand Jeremiä : denn sie plagten ihn.

10. Und er war in Mutterleibe zum Propheten geheiliget / auszurotten / zu plagen / zu verderben; Desgleichen auch zu bauen und zu pflantzen. Jer. 1/ 5. 10.

11. Ezechiel der das Gesicht der Herrlichkeit sahe / welches er ihm zeigete auf dem Wagen Cherubim.
Ezech. 1/ 8. und 10.

12. Denn er gedachte der Feinde im Platzregen / und gutes zu thun denen / die die Wege aufrichtig machten.
Ezech 13 / 13.

13. Und das Andencken der zwölff Propheten müsse im Segen seyn / ihre Gebeine müssen wieder grünen aus ihrem Ort. Sir. 46 / 21.

14. Denn sie haben Israel getröstet / und sie erlöset / im Glauben der Hoffnung.

15. Wie wollen wir Serubabel groß machen / er ist auch wie ein Siegelring an der rechten Hand.
Hagg. 2/ 24. Jerem. 22/ 24.

16. Also auch Jesus / der Sohn Josedeck / welche in ihren Tagen das Haus gebauet / und den heiligen Tempel dem HErrn erhöhet

Holländische Uebersetzung.

sias / hebben sy alle Misshandelinge begaen.

6. Want sy hebben de Wet des Allerhoogsten verlaten; de Coningen Juda sijn besweken.

7. (Daerom) heeft hy haren Hoorn anderen gegeven / ende hare Heerlijckheyd aen een vremd Volck.

8. Die hebben de uytverkorene heylige Stad verbrand / ende hare Wegen woest gemaeckt voor de Hand Jeremie.

9. Want sy hebben hem qualijck gehandelt / hoewel hy in Moeders Lichaem was geheyligt tot een Propheet / om uyt te roeyen / ende qualijck te handelen / ende te verderven ; van gelijcken om te bouwen ende te planten.

10 Ezechiel is't die een heerlijck Gesichte sag / 't welck (de Heere) hem toonde op den Wagen der Cherubim.

11. Want ock gedachte hy der Vyanden in den Plas-Regen / ende bracht te recht die hare Wegen recht maeckten.

12. Ock de Gedachtenisse der twaelf Propheten zy in Zegeningen.

13. Hoe sullen wy den Zorobabel (genoeg) verheffen! want hy was gelijck een Zegel-Rink aen de rechter Hand.

14. Alsoo Jesus de Sone Josedeck / die in hare Dagen het Huys hebben (weder) gebouwt / ende den heyligen Tempel opgerecht /. welcke

Catholische Übersetzung.

Tempel dem HErrn auffgerichtet haben / und zu ewigen Ehren bereitet.

15. Nehemias ist auch wehrt / daß man lange Zeit an ihn gedencke: der uns die niedergeworffene Mauren wiederumb auffgebauet hat / auch die Pforten mit ihren Schlössern gesetzt / und unsere Häuser wiederumb auffgerichtet. Zach. 3/1.

16. Niemand ist auff der Erden gebohren / der dem Henoch gleich sey: dann er ist auch von der Erden auffgenommen.

17. Es ist auch kein Mensch dem Joseph gleich gebohren / der ein Fürste seiner Brüder / ein Grundfeste des Volcks / ein Regent über seine Brüder / und eine Bevestigung des Volcks gewesen ist.

Gen. 41/40. 42/3. 45/5. 50/20.

18. Sein Gebein ist auch heimgesucht / und hat nach seinem Tod geweissaget.

19. Seth und Sem haben Ehr gehabt unter den Menschen: Aber Adam im Anfang über alle lebendige Seelen.

Gen. 4/25. Gen. 5/31.

Das 50. Capitel.

SImon der Sohn Oniä der Hohepriester / hat in seinem Leben / das Hauß unterbauet / und in seinen Tagen den Tempel gestärcket.

1. Mac. 11/7. 2 Mac. 3/4.

2. Die Höhe des Tempels ist auch von ihm fundirt: ein zweyfach Gebäue / mit hohen Mauren am Tempel.

3. In seinen Tagen sind die Wasserbrunnen ausgeflossen / und sind gleich dem Meer überschwenglich voll worden.

4. Er hat Sorge getra-

Lutherische Übersetzung.

wieder aufrichteten / das da bleiben solt zu ewiger Herrlichkeit. * Esr. 3/2.

15. Und Nehemias ist allezeit zu loben / der uns die zerstöreten Mauren wieder auffgericht hat / und die Thor mit Schlössern gesetzt / und unsere Häuser wieder gebauet *.

* Neh. 2/17. c. 7/1.

16. Niemand ist auff Erden geschaffen der Henoch gleich sey / denn er ist von der Erden weggenommen *.

* Gen. 5/24 Sir. 44/ 16. Chr. 11/5.

17. Dem Joseph auch nicht / welcher war ein HErr über seine Brüder / und Erhalter seines Volcks *.

* Gen. 41/41. 45/5. c. 50/20.

18. Seine Gebeine wurden wiederum heimgebracht *.

* Gen. 50/25. Exod. 13/19. Jos. 24/41.

19. Seth und Sem sind unter den Leuten in grossen Ehren gewest.

20. Adam aber ist geehret über alles / was da lebet / daß er der erste von GOtt geschaffen ist *.

* Gen. 2/7.

Das 50. Capitel.

SImon / der Sohn Onie / der Hohepriester / der zu seiner Zeit um das Hauß Gänge bauete / und Pfeiler dran sotzte.

2. Und den Grund noch eins so hoch aufführete / und oben den Umgang am Tempel wieder zurichtete.

3. Zu seiner Zeit war der Brunn verfallen / den fassete er mit Kupfer.

4. Er sorgete für den Schaden seines

Reformirte Übersetzung.

den heiligen Tempel / daß er zugericht wäre zu ewiger Herrlichkeit.

15. Es war auch unter den Auserwehlten Neemias / dessen offt gedacht wird: welcher uns die eingefallene Mauren wider * auffgerichtet / und die Thor und Riegel gesetzt / und die Plätze unserer Häuser wider zugericht hat.

* Neh. 6/15. † Ibid. 7/1.

16. Es ist kein solcher erschaffen worden auff der Erde / wie Enoch: dan er ist hinauff genommen worden von der Erde. * Gen. 5/24.

17. Es ist auch kein Mann gewesen wie Joseph / der * über seine Brüder geherrschet hat.

* Gen. 50/18.

18. Welcher ein * Stütz des Volcks gewesen ist: daher seine † Beine heimgesucht sind worden vom HErren.

* Ibid v. 21. † Jos. 24/32.

19. Sem und Seth sind unter den Menschen berühmt gewesen: aber über alles lebendige Geschöpff (ist) Adam (gewesen) in der Erschaffung.

Das 50. Cap.

SImon der (Sohn) Onie / der Hohepriester hat bey seinem Leben das Haus im Bau erhalten / und hat den Tempel in seinen Tagen befestiget.

2. Unter ihm ist gegrundfestet worden das hohe zwiefache Geländer / der hohe Umgang des Tempels.

3. In seinen Tagen wurden die Wasser-Gefässe zu klein: und ist (derwegen) ein ehern Gefäß gemacht worden (†) wie das Meer / welches dreymahl so viel hielte.

4. Er trug sorg für

Neue Übersetzung.

haben / der zur Herrlichkeit der Ewigkeit bereitet war.

Esra 3/2.

17. Und Nehemias / dessen Gedächtnis gar häuffig unter denen Auserwehlten war

18. Der uns die verfallenen Mauren wieder aufgerichtet hat / und Thore und Riegel gesetzet / und unsere Häuser wieder aufgebauet hat.

Nehem. 2/17.

19. Nicht einer ist also erschaffen / wie Enoch dergleichen auf der Erden: Denn er ist auch selbst von der Erden aufgenommen worden.

Sir. 44/ 18.

20. Auch ist kein Mann also geboren / wie Joseph / der Anführer seiner Brüder / die Stütze des Volcks / und seine Gebeine sind vom HErrn erhalten worden.

2 Buch Mos. 13/ 19.

21. Sem und Seth sind unter den Menschen herrlich gemacht / und Adam über alles Lebendige in der Schöpfung. Luc. 3/ 38.

Das 50. Capitel.

SImon / Oniä Sohn / der grosse Priester / welcher in seinem Leben das Haus wieder bauete / und in seinen Tagen den Tempel stützte.

2. Und von ihm ward eine doppelte Höhe gegründet einen hohe Befestigung des Umgangs am Tempel.

3. In seinen Tagen war der Wassergang verfallen: Ertz wie der Umfang des Meeres.

4. Der da sorgete für den Fall seines Volcks / und die

Holländische Übersetzung.

den Heere wierd toebereyd tot een eeuwige Heerlijckheyd.

15. Onder den Uytverkorenen was ock Nehemias / wiens Gedachtenisse veelmaels (worde verhaelt) / die ons de vervallene Mueren heeft opgerecht / ende de Poorten ende Richelen heeft gestelt / ende de Vloeren van onse Huysen weder opgerecht.

16. Soodanig en isser geen geschapen geweest op Aerden / hoedanig Enoch / want hy is opgenomen van der Aerden.

17. Ende daer en is geen Man geweest als Joseph / een Leydsman sijner Broederen.

18 Een Steunsel des Volcks / ende sijne Gebeenten sijn besocht van den Heere.

19. Sem ende Seth sijn verheerlijckt geweest onder de Menschen / ende Adam boven alles in de Scheppinge.

Het 1. Capittel.

SImon / de Soon van Onias / de Hooge-Priester / welcke in sijn Leven het Huys (des Heeren) heeft vermaeckt / heeft ock in sijne Dagen het Volck bevestigt.

2. Ende onder hem is het Fondament gelegt van de dubbele verheven Hoogte / den hoogen Omganck des Tempels.

3. In sijne Dagen waren de Water-Vaten te kleyn / ende (wierd gemaeckt) een Metallen (Vat) gelijck de Zee / (houdende) driemael soo veel.

4. Hy droeg Sorge

Catholische Uebersetzung.

gen für sein Volck/ und hat daſſelbige aus dem Verderben erlöſet.

5. Er iſt mächtig worden / und hat die Stadt erweitert : man hat ihn auch hoch geehret / wann er unter dem Volck umbgieng: und er hat den Eingang des Hauſes und des Vorhoffs gröſſer gemacht.

6. Er war wie der Morgenſtern im Nebel / und wie der volle Mond / wann er leuchtet in ſeinen Tagen.

7. Und wie die Sonne iſt in ihrem Glantz / alſo leuchtet er im Tempel GOttes:

8. Und wie der Regenbogen gläntzet zwiſchen den herrlichen Wolcken / und wie die Blüt der Roſe in den Tagen des Lentzen / und wie die Lilien / ſo am fürüberlauffenden Waſſer ſtehen: und wie der Weyrauch / der in Zeit des Sommers ſeinen Geruch gibt:

9. Wie ein ſcheinend Feuer / und wie Weyrauch / der mit Feuer angezündet wird:

10. Wie ein Geſchirr aus lauterm Gold / das mit allerhand köſtlichen Steinen gezieret iſt:

11. Wie ein fruchtbar Oelbaum / und wie ein Cypreſſenbaum / der in die Höhe hinauff wächſet: wann er das herrliche Ehrenkleid anthäte / und mit allem mächtigen Geſchmuck bekleidet ward.

12. Wann er zum heiligen Altar hinauff gieng / ſo gab er der heiligen Kleidung ein herrlich Anſehen.

13. Wann er aber die Theil aus den Händen der Prieſter empfieng / ſo ſtund er auch neben dem Altar und die Brüder bey ihm in der Ordnung herumb / wie die gepflantzte Cedernbäume am Berge Libano /

14. Sie ſtunden umb ihn her / wie Zweige eines Palmenbaums / und wa-

Lutherſche Uberſetzung.

Volcks / und machte die Stadt feſte wider die Feinde.

5. Er thät ein löblich Werck / daß er das Volck wieder zur rechter Ordnung brachte.

6. Wenn er aus dem Fürhang herfür gieng / ſo leuchtete er / wie der Morgenſtern durch die Wolcken / wie der volle Mond.

7. Wie die Sonne ſcheinet auff dem Tempel des Höchſten wie der Regenbogen / mit ſeinen ſchönen Farben.

8. Wie eine ſchöne Roſe im Lentzen / wie die Lilien am Waſſer / wie der Weyrauch-Baum im Lentzen.

9. Wie ein angezündeter Weyrauch im Räuchfaß.

10. Wie ein gülden Schäuer mit allerley Edelgeſteinen gezieret.

11. Wie ein fruchtbarer Oel-Baum / und wie der höchſte Cypreſſen Baum.

12. Wenn er den ſchönen langen Rock anlegte / und den gantzen Schmuck anzog / und zum heiligen Altar trat / ſo zierete er das gantze Heiligtum umher*.

* Exod. 18/4. ſeq.

13. Wenn er aber aus der Prieſter Hände die Opferſtücke nahm / und bey dem Feuer ſtund / ſo auf dem Altar brante

14. So ſtunden ſeine Brüder rings um ihn her / wie die Cedern auff dem Libano gepflantzt / und umringeten ihn wie Palmzweige.

15. Und alle Kin-

Reformirte Uberſetzung.

ſein Volck (damit es für dem Fall bewahret würde)

5. Er machete die Stadt feſt / gegen die Belägerung.

6. Du biſt herrlich geweſen / als du gewandelt haſt unter dem Volck / als du heraus gegangen biſt aus dem Hauſe / für welchem der Fürhang hängt.

7. (Da wareſtu) wie der Morgenſtern mitten unter den Wolcken / wie der Mond wan er voll iſt in ſeinen Tagen.

8. Wie der Regen-Bogen / welcher die herrliche Wolcken erleuchtet: wie die Sonn / wan ſie herfür ſcheinet am Tempel des Höchſten.

9. Wie die Blum der Roſen in den Tagen der neuen (Blumen:) wie Lilien am Ausgang des Waſſers: wie ein grünender Baum auff dem Libano / zur Zeit des Sommers.

10. Wie Feuer und Weyrauch in der Rauch-Pfanne: wie ein gülden Geſchirr / das mit dem Hammer geſchlagen / und mit allerley Edelſteinen gezieret iſt.

11. Wie ein ſchöner Oelbaum / der Früchte trägt: und wie ein Cypreſſen Baum / der bis an die Wolcken erhöhet iſt.

12. Wann er den herrlichen langen Rock zu ſich nam / und die gantz rühmliche Kleider anzoge: und hinauff trat zu dem heiligen Altar: ſo machete er die heilige Kleidung herrlich.

13. Wan er aber die Opffer-Stücke aus der Prieſter Hand nahm / ſo ſtund er bey dem Herd des Altars.

14. Und rings um ihn her ſtunden ſeine Brüder / wie Ceder-Bäume auff dem Libano / und umgaben ihn wie Palmenzweige: nemlich alle

Neue Uberſetzung.

Stadt befeſtigte wider die Belagerung.

3. Wie herrlich ward er / wenn er umringet war mit dem Volck / in dem Ausgang aus dem Vorhang des Hauſes.

6. Wie der Morgenſtern mitten in der Wolcke / wie der volle Mond in ſeinen Tagen.

7. Wie die Sonne / wenn ſie auf den Tempel des Höchſten ſcheinet / und wie der Regenbogen / wenn er die Wolcken der Herrlichkeit erleuchtet.

8. Wie die Blüthe der Roſen in den Tagen der neuen Zeit / wie die Lilien an den Ausgängen des Waſſers / wie ein Zweig des Weyrauch-Baums in den Tagen des Sommers.

9. Wie Feuer und Weyrauch im Rauchfaß / wie ein gülden Gefäß / das dichte und mit allerley köſtlichen Steinen geſchmücket iſt.

10. Wie ein zierlicher Oelbaum / der Früchte hervorbringt / und wie Cypreſſen / der an die Wolcken erhöhet iſt. Sir. 24/14/16.

11. Indem er den langen Rock der Herrlichkeit anlegte / und den vollkommenen Schmuck anzog.

Sir. 45/10. 7/30.

12. Beym Aufſteigen auff den heiligen Altar machte er die Kleidung des Heiligthums herrlich.

13. Wenn er aber die Opfer-Stücke aus den Händen der Prieſter empfing / und er ſelbſt bey dem Heerd des Altars ſtund / ſo war um ihn herum eine Krone der Brüder.

14. Wie ein Reiß des Cederbaums auf Libanon / und umgaben ihn wie Palmzweige.

Holländische Uberſetzung.

voor ſijn Volck / dat het niet en viel.

5. Ende gy hebt de Stad ſterck gemaeckt ende omlegert; gy zijt verheerlijckt door uwe Verkeeringe met het Volck / ende door den Uytganck uyt het Huys / daer het Voorhangſel voor hangt.

6. Gy waert gelijck de Morgen-Sterre in het Midden der Wolcken; gelijck de Maen / als ſy vol is op haren Tijd; ende gelijck de (Regen-) Boog de heerlijcke Wolcken verlicht.

7. Gelijck de Sonne uytſchijnende op den Tempel des Allerhoogſten; gelijck de Bloem der Roſen in den Tijd der nieuwe (Bloemen); gelijck als de Lelien aen den Oorſpronck des Waters; gelijck een Spruyte van Libanus in de Dagen des Somers.

8. Gelijck Vyer ende Wieroock op een Vyer-Panne.

9. Gelijck een gouden Vat / dat met den Hamer dicht geſlagen / ende met allerley koſtelijck Geſteente verciert is.

10. Gelijck een ſchoon Olijf-Boom die Vruchten voortſpruyt; ende gelijck een Cypreſſen-Boom / die verhoogt is tot aen de Wolcken; als hy het Kleed der Heerlijckheyd nam / ende als hy den volmaeckten Room aentrock.

11. In het Opklimmen op den heyligen Altaer verheerlijckte hy de heylige Kleedinge.

12. Ende als hy de Gedeelten (der Offeranden) uyt de Hand der Prieſteren ontfieng / ſo ſtond hy ſelfs by den Heerd des Altaers.

13. Rondt-om hem was een omſtaende Menigte ſijner Broederen / gelijck een Spruytinge van Ceder-Boomen op

Egtholische Uberſetzung.

ren alle Kinder Aarons in ihrer Herrlichkeit:

15. Sie hielten aber in ihren Händen die Opfferhand des HErrn für der gantzen Gemeine Jſrael. Und wann er den Dienſt am Altar vollbrachte/ damit er das Opffer des Allerhöchſten Königs ſehr anſehnlich verrichtet/

16. So ſtreckete er ſeine Hand aus zum Tranckopffer / nahm das Traubenblut/und opffert es/

17. Und ſtürtzet es aus auff den Grund des Altars / zum göttlichen Geruch dem hohen Fürſten.

18. Alsdann rieffen die Kinder Aarons überlaut/ bliesen in die ausgezogene Poſaunen / und machten ein ſehr groß Geſchrey zur Gedächtniß für GOtt.

19. Alsdann eilete das gantze Volck zugleich/ und ſie fielen zur Erdē auf ihr Angeſicht/den HErrn ihren GOtt anzubeten/ und ihre Bitt dem allmächtigen / allerhöchſten GOtt fürzubringen.

20. Und die Sänger lobeten GOtt herrlich mit ihren Stimmen / und ward im groſſen Hauſe von dem vielfältigen Gelaut eine ſüſſe Melodey.

21. Und das Volck fiel dem allerhöchſten HErrn zu Fuß/ und betet/biß der herrliche Dienſt des HErrn vollzogen war/ und ſie ihren Dienſt ausgerichtet hatten.

22. Da kam er alsdann hinab / und ſtrecket ſeine Hände aus über die gantze Gemein der Kinder

Lutherſche Uberſetzung.

der Aaron in ihrem Schmuck / und hatten des HErrn Opfer in ihren Händen für der gantzen Gemeine Jſrael.

16. Und er richtete ſein Amt aus auff dem Altar/ und thät alſo dem Höchſten / dem Allmächtigen / ein feines Opfer.

17. Er reckete ſeine Hand aus mit dem Tranck-Opfer / und opferte rohten Wein und goß an den Boden des Altars / zum ſüſſen Geruch dem Höchſten / der aller König iſt.

18. Da rieffen die Kinder Aaron laut / und bliesen mit Drometen / und thöneten hoch/ daß ihr gedacht würde für dem Höchſten.

19. Da fiel ſo bald alles Volck mit einander zur Erden auff ihr Angeſicht / und beteten zum HErrn/ ihrem allmächtigen höchſten GOtt.

20. Und die Sänger lobeten ihn mit Pſalmen / und das gantze Hauß erſchall von dem ſüſſen Gethöne.

21. Und das Volck betete zum HErrn/ dem Höchſten / daß er gnädig ſeyn wolte biß der Gottesdienſt aus war und ſie ihr Amt vollendet hatten.

22. Wenn er nun wieder herab gieng / ſo reckete er ſeine Hand aus / über die gantze Gemeine der

Reformirte Uberſetzung.

Söhne Aharons in ihrer Herrlichkeit: und in ihren Händen war des HErren Opffer für der gantzen Gemeine Jſraels.

15. Und endlich dienete er auff dem Altar / indem er zurichtete das Opffer des Höchſten/des Allmächtigen.

16. Da reckete er ſeine Hände aus zu dem Gieß-Becher / und goß von Trauben-Blut.

17. Er goß auch gegen dem Boden des Altars einen lieblichen Geruch dem Höchſten / dem allgemeinen Könige.

18. Alsdann machten die Söhne Aharons ein Geſchrey und thöneten mit krummen Poſaunen/ und machten / daß man einen groſſen Schall hörete/zur Gedächtniß für dem Höchſten.

19. Alsdann eilete das gantze Volck mit einander/ und fielen auffs Angeſicht zur Erde/ daß ſie anbeteten ihren HErrn/ den allmächtigen GOtt/ den Höchſten.

20. Und die Sänger lobten (GOtt) mit ihren Stimmen. Alſo entſtund ein lieblich Geſäng mit höchſtem Schall.

21. Da betete das gantze Volck des höchſten HErren/und rieff den barmhertzigen (GOtt) an/ bis die Zierde des HErren vollendet war / und ſie ſeinen Dienſt verrichtet hatten.

22. Alsdan ſtieg er herab/und hub ſeine Hände auff/ über die gantze Ge-

Neue Uberſetzung.

15 Und alle die Söhne Aarons in ihrer Herrlichkeit/ und das Opfer des HErrn war in ihren Händen vor der gantzen Gemeine Jſrael.

16. Und vollendete dē Dienſt auf dem Altar/ zu ſchmücken das Opfer des Höchſten des Allmächtigen.

17. Er ſtreckte ſeine Hand aus zu dem Tranck-Opfer / und opferte von dem Blut der Trauben.

18. Er goß aus auff den Grund des Altars einen Geruch des Wohlriechens dem Höchſten / der ein König aller iſt.

19. Da rieffen die Söhne Aarons laut / und thöneten mit Trompeten.

20. Sie lieſſen eine groſſe Stimme hören / zum Gedächtnis vor dem Höchſten.

21. Da eilete alles Volck mit einander und fielen auf ihr Angeſicht zur Erden.

22. Anzubeten ihren HErrn den allmächtigen GOtt/den Höchſten.

23. Und die Sänger lobeten ihn mit ihren Stimmen/der Geſang ward ſüſſe mit vielen Schalle.

24. Und das Volck betete zum HERRN dem Höchſten mit Gebet vor dem Barmhertzigen.

25. Bis der Dienſt des HErrn vollendet war / vollbrachten ſie ihr Amt.

26. Alsdenn ſtieg er herab/ und hub ſeine Hände auff

Holländiſche Uberſetzung.

den Libanus / ende omcingelden hem / gelijck Scheuten van Palmboomen; (namelijck) alle de Sonen Aarons in hare Heerlijckheyd/ende de Offerande des Heeren was in hare Handen / in Tegenwoordigheyd der gantſcher Gemeente Jſraels:

14. Ende volleyndigende de Dienſten op den Altaer / om te vercieren de Offerande des Allerhoogſten / ende des Almachtigen /

15. Streckte hy ſijne Handen uyt tot den Offer-Beker / ende offerde van het Druyven-Bloed.:

16. Uytgietende op de Fondamenten des Altaers eenen welrieckenden Reuck voor den Allerhoogſten/ die Coninck is over alles.

17. Doe riepen de Sonen Aarons / met dun-geſmeedde Trompetten eenen Weerklanck gevende; ende maeckten datter gehoort wierd een groot Geſchal / tot een Gedachteniſſe voor den Allerhoogſten.

18. Alsdan haeſtede al het Volck in 't Gemeyn/ ende vielen op haer Aengeſicht ter Aerden / om haren Heere den Almachtigen ende Allerhoogſten God aen te bidden.

19. Ende de Sangers preſen God met hare Stemmen / ende in het meſte Geluyd was een ſoet Geſang.

20. Ende het Volck des Heeren des Allerhoogſten ſmeeckten in haer Gebed / voor het Aengeſicht des Ontfermers / tot dat voleyndigt was het Vercierſel des Heeren / ende ſy ſinen Dienſt geeyndigt hadden.

21. Alsdan (Simon de Hooge-Prieſter) afklimmende / hief ſine Han-

Catholische Übersetzung.

Israel / GOtt die Ehre zu geben mit seinen Lippen/ und rühmlich zu frolocken in seinem Namen.

23. Und er thät abermal sein Gebet / in willen die Krafft GOttes damit anzuzeigen.

24. So bittet nun den GOtt aller Dinge / der grosse Thaten gethan hat auff dem gantzen Erdboden/ der unsere Tage von unser Mutter Leib an gemehret / und nach seiner Barmhertzigkeit mit uns gehandelt hat.

25. Der wolle uns Freude des Hertzen geben/ und daß in Israel Friede sey zu unsern Zeiten / und zu den ewigen Tagen;

26. Damit Israel glaube / daß die Barmhertzigkeit GOttes bey uns sey/ und daß er uns in seinen Tagen aushelffe.

27. Zwey Völcker hasset meine Seele: aber das dritte/ dem ich feind bin/ ist kein Volck:

28. Nemlich die auff dem Berg Seir ihren Sitz haben / und die Philister/ und das närrisch Volck/ das zu Sichem wohnet.

29. Jesus der Sohn Sirach von Jerusalem hat die Lehr der Weisheit und der Zucht in diß Buch schrifftlich zusammen getragen/und hat die Weisheit aus seinem Hertzen wiederumb erneuert.

30. Selig ist / der sich übet in diesen guten Dingen. wer sie in sein Hertz fasset / der wird allezeit weise seyn.

31. Dann wann er diß thut / so wird er zu allen Dingen tüchtig seyn: daß

Luther che Übersetzung.

Kinder Israel / und gab ihnen den Segen des HErrn mit seinem Munde/ und wünschte ihnen Heyl in seinem Nahmen *.

* Num. 6/24. seq.

23. Da beteten sie abermal/ und nahmen den Segen an von dem Höchsten.

24. Und sprachen: nun dancket alle GOtt / der grosse Dinge thut an allen Enden/ der uns von Mutterleibe an lebendig erhält / und thut uns alles Guts.

25. Er gebe uns ein frölich Hertz/und verleyhe immerdar Friede zu unser Zeit in Israel.

26. Und daß seine Gnade stets bey uns bleibe / und erlöse uns so lange wir lebē.

27. Zweyerley Volck bin ich von Hertzen feind / dem dritten aber bin ich so feind als sonst keinem.

28. Den Samaritern/ den Philistern/ und dem tollen Pöbel zu Sichem.

29. Diese Lehre und Weisheit hat in diß Buch geschrieben Jesus/der Sohn Sirach/ von Jerusalem / und aus seinem Hertzen solche Lehre geschüttet.

30. Wohl dem der sich hierin übet und wers zu Hertzen nimt / der wird weise werden.

31. Und wo er darnach thut/ so wird er zu allen Dingen

Reformirte Übersetzung.

meine der Kinder Israels/daß er ihnen den Segen des HErren gäbe aus seinen Lefftzen/ und sich rühmete in desselben Nahmen.

23. Da beteten sie zum andern mahl an / daß sie den Segen vom Höchsten empfiengen.

24. Wolan / so lobet nun den der (unter) aller GOtt ist/der allein grosse Dinge thut allenthalben: Der unsere Tage erhöhet hat von Mutterleibe an / und der mit uns handelt nach seiner Barmhertzigkeit.

25. Und (bittet/) daß Friede werde bey unsern Tagen in Israel / wie vorzeiten gewesen ist: daß er getreulich an uns übe seine Barmhertzigkeit / und uns erlöse in unsern Tagen.

26. Meine Seele ist gram zweyen Völckern. das dritte aber ist kein Volck.

27. Denen die auff dem Berge Samarie sitzen/ und denen die in der Philister Land wohnen: das Volck aber/ welches zu Sichem wohnet / ist ein thoriche Volck.

28. In diesem Buch hat Jesus/der Sohn Sirach/ von Jerusalem / sinnreiche und kluge Unterweisung aufgeschrieben: und hat also Weisheit aus seinem Hertzen / gleich als einen Platz-Regen gegossen.

29. Selig ist der / der sich in diesen (Sprüchen) übet: und wer sie in sein Hertz legt/der wird weis werden.

20. Dan so er sie ins Werck richten wird / so wird er zu allen Dingen tüchtig seyn. Dan des HErren Licht (wird) sein Fußstapff (seyn:) welcher den Gottseligen Weisheit gibt.

Neue Übersetzung.

über die gantze Gemeine der Kinder Israel.

27. Zu geben Benedeyung dem HERRN aus seinen Lippen / und in seinem Namen zu rühmen. Sir. 46/27.

28. Und er wiederholte das Anbeten/ zu empfangen den Segen von dem Höchsten.

29. Und nun benedeyet GOtt alle/der allewege grosse Dinge thut.

30. Der unsere Tage erhöhet von Mutterleibe an/und mit uns Handelt nach seiner Barmhertzigkeit.

31. Er gebe uns Frölichkeit des Hertzens/ und daß Friede sey in unsern Tagen in Israel nach den Tagen der Ewigkeit.

32. Und seine Barmhertzigkeit fest mit uns bleibe/ und in seinen Tagen erlöse er uns.

33. Zweyerley Volck ist meine Seele feind/ und das dritte ist kein Volck.

34. Die da wohnen auf dem Berge Samaria / die Philister/ und das närrische Volck / das da wohnet in Sichem.

35. Die Zucht des Verstandes und der Erkäntniß hat in dis Buch geschrieben Jesus der Sohn Sirach von Jerusalem/der die Weisheit wie einen Regen von seinem Hertzen geschüttet hat. Sir. 18/32. 39/9.

36. Selig ist / der in diesen wandeln wird / und wer sie in sein Hertz legen wird/der wird weise werden.

37. Denn wenn er dieses thun wird / so wird er zu allen Kräfftig seyn.

38. Denn das Licht des HErrn ist sein Fußstapfen/ und denen Gottseligen gibt er Weisheit.

Holländische Übersetzung.

den op over de gantsche Gemeente der Kinderen Israels/om (haer) te geven den Zegen des Heeren met (sijne) Lippen/ ende om in sijnen Name te roemen.

22. Ende sy baden ten tweedenmael aen / om den Zegen van den Allerhoogsten te verkrijgen.

23. Ende nu danckt den God aller Dingen / die alleen groote Dingen doet over al / die onse Dagen verhoogt van Moeders Lijve af / ende die met ons handelt na sijne Barmhertigheyd.

24. Ende (biddet) dat het Vrede worde in onse Dagen in Israel / gelijck 't in de Dagen der voorleden Eeuwe geweest is: dat hy getrouwelijck aen ons bewijse sijne Barmhertigheyd / ende ons verlosse in onse Dagen.

25. Over twee Volckeren is mijne Ziele gestoort/ ende het derde is geen Volck.

26. Die haer Sit-plaetse hebben op den Berg van Samarien; ende Lieden/ die in der Philistijnen Land woonen; ende het sotte Volck/dat te Sichem woont.

27. Jesus de Sone Sirachs van Jerusalem heeft in dit Boexken by Geschrifte gestelt een Onderwijsinge des Verstands/ ende de Wetenschap; welcke de Wijsheyd als eenen Plas-Regen uyt sijn Herte heeft doen vloeyen.

28. Salig is hy/die hem in dese Dingen oeffenen sal; ende die deselve ter Herten neemt / sal wijs worden.

29. Want indien hyse doet/ sal hy tot alle Dingen bequaem zijn / dewijle het Licht des Heeren sijn Voetstap is/ ende hy geeft den Godvresenden Wijsheyd.

Catholische Übersetzung.

das Licht GOttes ist sein Fußtritt.

Das 51. Capitel.

ICh wil dir Danck sagen/ O HErr / du König / und wil dich meinen GOtt und Heyland loben.

2. Deinem Namen wil ich Danck sagen / daß du mein Helffer und Beschirmer worden bist.

3. Und hast meinen Leib von dem Verderben erlöset / auch vom Strick der boshafftigen Zungen/ und von den Lippen derjenigen/welche mit Lügen umbgeben / und bist mir zu Hülffe kommen für dem Angesicht der Leute/ die mir widerstunden.

4. Du hast mir ausgeholffen nach der vielfältigen Erbarmung deines Namens/ von grimmigen Leuten / die bereit waren mich zu fressen.

5. Von den Händen derjenigen / die nach meiner Seele stunden ; und von den Pforten der Trübsal/ die mich umbgaben /

6. Von Beträngniß der Flammen / welche rings umb mich her war/daß ich mitten im Feur nicht bin verbrandt worden:

7. Aus dem tieffen Bauch der Hölle/ auch von einer unreinen Zungen / und vom lügenhafftigen Wort/ vom boßhafftigen König/ und von einer ungerechten Zungen:

8. Darumb sol meine Seele den HErrn loben biß zum Tod/

9. Dann mein Leben hatte sich biß zur Hölle hinunter genahet.

10. Sie hatten mich von allen Seiten her umbgeben / und war keiner / der mir zu Hülff kam. Ich sahe mich umb nach Beystand von den Leuten/aber das war vergeblich.

11. Da gedachte ich an deine Barmhertzigkeit / O HErr / und an deine Thaten / die du von Anbeginn an gethan hast.

Lutherische Übersetzung.

tüchtig seyn / denn des HErrn Licht leitet ihn.

Das 51. Capitel.

1. Ein Gebet Jesu/ des Sohns Sirach.

ICh dancke dir / HErr König / und lobe dich GOtt/ meinen Heyland.

2. Ich dancke deinem Nahmen / daß du mein Schutz und Hülffe bist.

3. Und meinen Leib aus dem Verderben/ und vom Strick der falschen Zungen und Lügen-Mäuler erlöset hast.

4. Und hast mir geholffen wider die Feinde / und hast mich errettet nach deiner grossen und hochberühmten Barmhertzigkeit / von dem Brüllen derer die mich fressen wolten.

5. Und aus der Hand derer / die mir nach dem Leben stunden / aus vielen Trübsalen darin ich lag.

6. Aus dem Brande / der mich umgeben hatte / mitten aus dem Feuer / daß ich nicht drinn verbraute / aus dem tieffen Rachen der Höllen.

7. Von den falschen Kläffern und Lügnern vor dem Könige und von ungerechtem Urtheil.

8. Ich war dem Tode nahe / und mein Leben war schier zur Höllen gesuncken.

9. Ich war umringet / und niemand halff mir.

10. Ich suchte hülfe bey den Menschen/ und fand keine.

11. Da gedachte ich / HErr / an deine Barmhertzigkeit / und wie du allezeit geholffen hast.

Reformirte Übersetzung.

31. Gelobet sey der HErr in Ewigkeit. Es geschehe/es geschehe.

Das 51. Cap.

ICh wil dir dancken Herr König / und wil GOtt meinen Heyland loben.

2. Ich dancke deinem Nahmen/dieweil du mir ein Schützer und Helffer gewesen bist / und meinen Leib vom Verderben erlöset hast: und vom Strick der Läster-Zunge/ von den Lefftzen die Lügen wircken.

3. Und daß du mir ein Helffer gewesen bist gegen die jenigen die mir widerstunden; und daß du mich erlöset hast nach der Menge der Barmhertzigkeit deines Nahmens / aus den Rachen die da bereitet waren zu fressen.

4. Aus der Hand deren die mir nach dem Leben stunden: aus den vielen Trübsalen die ich gehabt hab.

5. Vom erstickenden Feur / (welches) rings (um mich war: ja) mitten aus dem Feur/ (daß) ich nicht verbrant bin.

6. Aus der Tieffe des Bauchs des Grabs/und von der unreinen Zung/ von der falschen Rede (und) Verleumdung beym Könige: (ja) von der ungerechten Zung.

7. Meine Seele war bis zum Todt genahet / und mein Leben war nahe bey dem untersten Grabe

8. Sie hatten mich allenthalben umgeben/ und war kein helffer da: ich sahe mich um / ob sich jemand meiner wolte annehmen/ aber da war niemand.

9. Da gedacht ich an deine Barmhertzigkeit o HErr/und dieser Wirckung von der Welt her;

Neue Übersetzung.

39. Gebenedeyet sey der HERR in die Ewigkeiten Amen/ so geschehe es!

Das 51. Capitel.

1. Ein Gebet Jesus / des Sohnes Sirachs.

ICh will dir Lobbekennen/ HErr König / und will dich GOtt meinen Heiland/ loben.

2. Ich lobbekenne deinem Namen / daß du mein Beschützer und Helffer gewesen bist.

3. Und hast meinen Leib aus dem Verderben errettet/und aus dem Strick der Lästerung der Zunge.

4. Von den Lippen/ die da Lügen wircken / und gegen die/ die da widerstunden/bist du mein Helffer gewesen.

5. Und hast mich erlöset / nach der Menge deiner Barmhertzigkeit und deines Namens / aus den Rachen/ die bereit waren zu fressen.

6. Aus der Hand derer/die meine Seele suchten / aus vielen Trübsalen / die ich hatte.

7. Von dem Ersticken des Feuers um und um / und mitten aus dem Feuer / da ich nicht verbrannte.

8. Aus der Tieffe des Bauchs der Höllen/ und von der unreinen Zunge/und dem Wort der Lügen.

9. Von der Verleumdung vor dem König/ (so geschicht) von der ungerechten Zunge.

10. Meine Seele nahete bis zum Tode / und mein Leben war nahe der Höllen unten. Ps. 18/6.

11. Sie umgaben mich allenthalben/ und es war keiner/der da halff. Ps. 21/12.

12. Ich schauete auff die Hülffe der Menschen/und es war keine. Und ich gedachte an deine Barmhertzigkeit/ HErr / und an deine Wirckung / die von Ewigkeit gewesen ist.

Holländische Übersetzung.

30. Gepresen zy de Heere in der Eeuwigheyd. Dat geschiede / dat geschiede.

Een Gebed Jesu des Soons Sirach.

Het lj. Capittel.

ICk sal u belijden Heere Coninck/ ende ick sal u prijsen/ o God/ die mijn Saligmaker zijt.

2. Ick belijde uwen Name / dat gy my een Beschermer ende Helper geweest zijt ; ende hebt mijn Lichaem uyt de Verderfenisse verlost.

3. Ende van den Strick der lasterende Tonge; van de Lippen dergene/ die de Leugen oeffenen; ende tegen de gene / die haer tegen my stelden/ zijt gy my een Helper geweest.

4. Ende gy hebt my verlost / na de Menigte der Barmhertigheyd uwes Naems/ uyt de Tanden/ die bereyd waren / om my te verslinden.

5. Uyt de Hand dergene / die mijne Ziele sochten ; uyt vele Verdruckingen / die ick gehad hebbe.

6. Van de Verstickinge des Vyers rond-om henen; uyt het Midden des Vyers / dat ick niet verbrand en ben.

7. Ende uyt de Diepte des Buycks/ ende van de onreyne Tonge/ van het leugenachtig Woord/ voor de Lasteringe by den Coninck / ende van een onrechtveerdige Tonge.

8. Mijn Ziele was naby de Dood gecomen; ende mijn Leven was naby het diepste Graf.

9. Sy hadden my van alle Zijden omset / ende daer en was geen Helper ; ick sag om na Bystand der Menschen/ ende daer en was geene.

10. Dve gedachte ick aen uwe Barmhertigheyd / Heere/ ende aen dese uwe Werckinge van allen Tijden.

Catholische Uberſetzung.

12. Dann HErr / du errettest / die auff dich warten / und erlöſeſt ſie aus den Händen der Heyden.

13. Du haſt meine Wohnung erhöhet auff Erden / und ich habe gebeten / daß der Tod von mir möchte genommen werden.

14. Ich habe den HErrn angeruffen / den Vatter meines HErrn / daß er mich am Tage meiner Trübſal nicht verlaſſen wolle / noch ſeine Hülffe entziehen zu der Zeit / wann die Stoltzen Gewalt haben.

15. Deinen Namen will ich ohn Auffhören loben / und wil denſelben mit Danckſagung preiſen / daß mein Gebet iſt erhöret.

16. Du haſt mich aus dem Verderben errettet / und haſt mir in böſer Zeit ausgeholffen:

17. Darumb wil ich dir Danck und Lob ſagen / und preiſen den Namen des HErrn.

18. Da ich noch jung war / ehe dann ich auffing herumb zu ſchweben / bab ich die Weisheit offentlich geſucht in meinem Gebet.

19. Ich hielt darumb an für dem Tempel / und wil ſie auch biß zum letzten ſuchen.

20. Und ſie blühete herfür / wie eine frühzeitige Traube / und mein Hertz hat ſich über ſie erfreuet: Mein Fuß iſt den rechten Weg hinein gangen / und ich habe ſie geſucht von meinen jungen Tagen.

21. Ich habe mein Ohr ein wenig geneiget / und habe ſie eingenommen.

22. Groſſe Weisheit hab ich in mir ſelbſt gefunden / und habe viel darinn zugenommen.

23. Der mir Weisheit gibt / dem wil ich Ehr geben.

24. Dann ich bin zu raht

Lutherſche Uberſetzung.

12. Denn du errettest alle / die auf dich Harren / und erlöſeſt ſie aus den Händen der Heyden.

13. Ich betete zu GOtt wider ihren Grimm / und flehete um Erlöſung vom Tode.

14. Und rief an den HErrn / meinen Vater und Herrſcher / daß er mich nicht verlieſſe in der Noth und wenn die Stoltzen trotzeten / und ich keine Hülffe hatte

15. Ich lobe deinen Nahmen ohn Unterlaß / und ich preiſe und dancke dir / denn mein Gebet iſt erhöret.

16. Und du haſt mich errettet aus dem Verderben / und von allem Ubel.

17. Darum wil ich dir / HErr / dancken und loben / und deinen Nahmen preiſen

18. Da ich noch jung war / ehe ich verführet ward / ſuchte ich die Weisheit ohne Scheu / mit meinem Gebet.

19. Im Tempel bat ich drum / und wil ſie biß in mein Ende ſuchen.

20. Mein Hertz freuet ſich über ihr / als wenn die Trauben reiffen.

21. Ich gieng ſtracks weges zu ihr / und forſchete von Jugend auff nach ihr / ich horchte drauff / und nam ſie an.

22. Da lernete ich wohl / und nam ſehr zu durch ſie.

23. Darum dancke ich dem / der mir Weisheit gab.

24. Ich ſetzte mir für darnach zu thun /

Reformirte Uberſetzung.

10. Daß du (nemlich) die errettest die Gedult haben / und ſie erlöſeſt aus der Hand der Feinde

11. Darum hab ich aus Traurigkeit mein Fleh-n erhöhet / und um Errettung vom Tode gebeten.

12. Und hab angeruffen den HErren / den Vatter meines HErrn / daß er mich nicht verlaſſen wolte am Tage der Trübſal / in der Zeit / da ich keine Hülff hatte wider die Hoffärtigen.

13. Ich wil deinen Nahmen loben ſtetiglich / und wil dir lobſingen mit Danckſagung: dieweil mein Gebet iſt erhöret worden.

14. Dann du haſt uns erlöſet vom Verderben / und haſt mich errettet von der böſen Zeit.

15. Darum wil ich (dir) dancken / und dich loben / und wil deinen Nahmen benedeyen / o HErr.

16. Als ich noch jung war / ehe dan ich verführet ward / hab ich die Weisheit offenbarlich geſucht durch mein Gebet.

17. Ich hab um ſie gebeten für dem Tempel / ich wil ſie auch erforſchen bis auffs äuſſerſte.

18. Mein Hertz hat ſich ob ihr erfreuet / gleich als ob einem Trauben der nach der Bluth reiff wird.

19. Mein Fuß iſt einher gangen mit richtigkeit: ich hab ihr nachgeſpüret von Jugend auff.

20. Ich habe mein Ohr ein wenig geneiget / und hab (ſie) gefaſſet.

21. Und hab mir viel Unterweiſung zu wege gebracht: ich hab in ihr zu genommen.

22. (Darum) wil ich Lob geben dem der mir die Weisheit gibt.

23. Dan ich hab nachgedacht / wie ich ſie ins

Neue Uberſetzung.

13. Daß du heraus geriſſen die / ſo deiner warten / yñ ſie errettet aus der Hand der Heyden.

14. Und ich erhub mein Flehen von der Erden / und bat um Erlöſung aus dem Tode.

15. Und rieff an den HErrn / den Vater meines HErrn / daß er mich nicht verlieſſe in den Tagen der Trübſal / in der Zeit der Hoffärtigen / da keine Hülffe iſt. Pſ. 110 / 1.

16. Ich will deinen Namen loben ohne unterlaß und dir ſingen in Lobbekäntnis / und mein Flehen iſt erhöret.

17. Denn du haſt mich aus dem Verderben errettet / und mich heraus geriſſen aus der böſen Zeit.

18. Darum will ich lobbekennen / und dich rühmen / und den Namen des HErrn benedeyen.

19. Da ich noch jung war / ehe ich irrete / ſuchte ich Weisheit öffentlich in meinem Gebet.

20. Gegen dem Tempel bate ich darum / und bis an mein Letztes will ich ſie ſuchen.

21. Mein Hertz freuete ſich in ihr / gleichwie über der Blüte einer reiffen Traube.

22. Mein Fuß iſt in Richtigkeit einher gegangen / von meiner Jugend auf habe ich ſie ausgeforſchet.

23. Ich habe mein Ohr ein wenig geneiget und ſie angenommen / und habe mir ſelbſt viel Zucht gefunden.

24. Es ward mir Wachsthum in ihr / dem / der mir Weisheit gibt / will ich Ehre geben.

25. Denn ich habs bedacht /

Holländiſche Uberſetzung.

11. Dat gy de gene die lijdſamelijck verbeyden uy: helpt / ende haer verloſt uyt de Hand der Wyanden.

12. Ende hebbe van de Aerde mijn ootmoedig Gebed opgeheven / ende geſmeeckt om de Verloſſinge van de Dood.

13. Eyde ick riep den Heere den Vader mijns Heeren aen / dat hy my niet en wilde verlaten in den Dag der Verdruckinge / ter Tijd / als ick geen Hulpe en hadde tegen de Hoovaerdige.

14. Ick ſal uwen Name prijſen ſonder Oyhouden / ende ſal u Loſſingen met Danckſeggінge; ende mijne Smeeckinge is verhoort geweeſt.

15. Want gy hebt ons verloſt uyt het Verderf / ende my getrocken uyt den booſen Tijd.

16. Daerom ſal ick u belijden / Heere / ende ſal u prijſen / ende ſal uwen Name dancken.

17. Als ick noch jonck was / eer dat ick dwaelde hebbe ick de Wijsheyd openbaerlijck geſocht door mijn Gebed.

18. Voor den Tempel heb' ick om haer gebeden / ende tot het uyterſte toe ſal ick haer neerſtig ſoecken.

19. Mijn Herte is in haer verheugt geweeſt / gelijck een Druyve / die na het Bloeyſel ryp wordt.

20. Mijn Voet is recht henen gegaen; van mijner Jeugd af hebbe ick haer nageſpeurt.

21. Ick hebbe mijne Oore een weynig geneygd / ende hebſe aengenomen.

22. Ende hebbe voor my ſelven veel Onderwijſinge gevonden / ick hebbe door haer toegenomen.

23. Den genen / die my Wijsheyd geeft / dien ſal ick Macht toeſchrijven.

24. Want ick hebbe ge-

Catholische Uebersetzung.

worden / sie ins Werck zu richten: Ich habe dem Guten mit Eifer nachgetrachtet / und mag nicht zu Schanden werden.

25. Meine Seele hat ihrenthalben Streit gehabt / und als ich mich in ihr geübet habe / bin ich bestätiget worden.

26. Ich habe meine Hände hinauff gestrecket in die Höhe / und habe die Unwissenheit meiner Seele beweinet.

27. Meine Seele hab ich zu ihr gerichtet / und habe sie in der Erkäntniß gefunden.

28. Ich habe von Anfang das Hertz mit ihr eingenommen / darumb mag ich nicht verlassen werden.

29. Meinem Bauch ist wehe worden / da ich sie gesucht habe: darumb werde ich ein gut Erbtheil besitzen.

30. Der HErr hat mir eine Zunge zur Belohnung gegeben: und mit derselbigen wil ich ihn loben.

31. Nahet euch zu mir ihr Ungelährten / und thut euch im Hause der Zucht zusammen.

32. Warumb verziehet ihrs noch? und was saget ihr dazu? Eure Seelen haben grossen Durst.

33. Ich habe meinen Mund auffgethan / und habe geredet:

34. Kauffet euch Weisheit ohn Geld / Beuget euern Hals unter ihr Joch / und lasset eure Seele die Lehr annehmen: dann sie ist in der Nähe zu finden.

35. Sehet an mit euern Augen / daß ich geringe Mühe gehabt / und grosse Ruhe für mich gefunden habe.

36. Nehmet die Lehr an / wie einen grossen Schatz

Lutherische Uebersetzung.

und mich zu fleißigen des Guten / und ich ward nicht zu Schanden drüber.

25. Ich rang von Hertzen darnach / and war fleißig darnach zu thun.

26. Ich hub meine Hände auf gen Himmel.

27. Da ward meine Seele erleuchtet durch die Weisheit / daß ich meine Thorheit erkante.

28. Ich stund mit Ernst nach ihr / sie und ich wurden ein Hertz von Anfang / und fand sie rein. Darum werde ich nicht verworffen werden.

29. Meinem Hertzen verlangte nach ihr / und ich kriegte einen guten Schatz.

30. Der HErr hat mir durch sie eine neue Zunge gegeben / damit wil ich ihn loben.

31. Machet euch her zu mir / ihr unerfahrnen / und kommt zu mir in die Schule

32. Und was euch fehlet / das könt ihr hie lernen / denn ihr seyd gewislich sehr dürftig.

33. Ich habe meinen Mund auffgethan und gelehret / dencket nun / und käuft euch Weisheit / weil ihr sie ohne Geld haben könnt *.

* Es. 55/1.

34. Und ergebt euren Hals unter ihr Joch / und laßt euch ziehen / man findet sie jetzt in der Nähe.

35. Sehet mich an / ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt / und habe grossen Trost funden *.

* Sir. 6/20.

36. Nehmet die Lehre an / wie einen

Reformirte Uebersetzung.

Werck richten möchte / und eifern nach dem das gut ist: darum werd ich nicht zu schanden werden.

24. Meine Seele hat um sie gekämpffet: und als sie mir einen Hunger gemacht / hab ich sie mit Fleiß durchforschet.

25. Ich hab meine Hände ausgestreckt in die Höhe / als ich gemercket / daß sie mir unbewust wäre.

26. Ich hab meine Seel zu ihr gerichtet: und als ich mich gereinigt hatte / hab ich sie funden.

27. Ich hab ein Hertz zu ihr bekommen (gleich) von Anfang: darum werd ich nicht verlassen.

28. Mein Hertz ist betrübet worden / als ich sie suchte: darum hab ich ein trefflich Gut erworben.

29. Der HErr hat mir die Zung für meinen Lohn gegeben: darum wil ich ihn mit derselbigen loben.

30. Nahet zu mir ihr Ungezogenen / und suchet erberge im Haus der Zucht.

31. Warum säumet ihr euch? oder was saget ihr hierzu? so doch eure Seelen sehr dürstet.

32. Ich hab meinen Mund auffgethan / und hab geredt. Kauffet euch (Weisheit) ohne Geld.

33 Untergebet euern Hals unter das Joch / und eure Seel nehme die Zucht an. Sie ist nahe / daß ihr sie finden möget.

34. Sehet mit euern Augen / daß ich gearbeitet hab / und daß ich mir grosse Ruhe bekommen hab.

35. Werdet theilhafftig der Zucht mit

Neue Uebersetzung.

sie zu thun / und habe dem Guten nachgeeifert / und werde gar nicht zu Schanden werden.

26. Meine Seele range ernstlich in derselben / und in meinem Thun war ich genau.

27. Meine Hände streckte ich aus zur Höhe / und meine Unwissenheit bedachte ich.

28. Ich richtete meine Seele gerade in sie / und in der Reinigkeit habe ich sie gefanden.

29. Ich habe ein Hertz mit ihr von Anfang erlanget: Darum werde ich nicht verlassen werden. Spr. 15/32.

30. Und mein Bauch ward verwirret / sie auszuforschen darum habe ich ein gut Eigenthum überkommen.

31. Der HErr hat mir eine Zunge gegeben / meinen Lohn / und darinne wil ich ihn loben.

32. Nahet euch dann zu mir ihr ungezogenen / und wohnet in dem Hause der Zucht.

Spr. Sprüchw. 9.

33. Warum bleibet ihr zurück? Und was saget ihr zu diesen? Da eure Seelen sehr dürsten. Esai. 55/1.

34. Ich habe meinen Mund auffgethan / und geredet: nehmet vor euch ohne Geld.

35. Unterwerffet euren Hals unter das Joch / und eure Seele fasse die Zucht; Sie ist nahe / daß man sie finden kan.

Sir. 6/27. 5 Mos. 30/11. Klagl. Jer. 3/27. Matt. 11/29.

36. Sehet mit euren Augen wie ich ein klein wenig gearbeitet habe / und mir selbst viel Ruhe gefunden.

37. Nehmet Theil an der Zucht in grosser Zahl. Sil-

Holländische Uebersetzung.

dacht / om haer in 't Werck te stellen / ende te beyveren het Goede / ende en sal geensins te Schande worden.

25. Mijn Ziele heeft om haer seer gestreden / ende in my Honger verweckt hebbende / hebbe ick se neerstelijck doorsocht.

26. Ick hebbe mijne Handen uytgereckt tot de Hoogte / ende mijne Onwetenheden van haer bemerckt.

27. Ick hebbe mijn Ziele na haer gerichtet / ende in Reyniginge hebbe ickse gevonden.

28. Ick hebbe van het Begin af tot haer een Herte gecregen / daerom en sal ick niet verlaten worden.

29. Mijn Herte is ontroert geworden / om haer te soecken / daerom hebbe ick een goede Besittinge vercregen.

30. De Heere heeft my een Tonge gegeven tot mijnen Loon / ende met deselve sal ick hem prijsen.

31. Genaeckt tot my / gy / die niet onderwesen en zijt / ende overnacht in het Huys der Onderwijsinge.

32. Wat vertraegt gy? ofte wat segt gy hier toe? so doch uwe Zielen seer dorsten.

33. Ick hebbe mijnen Mond gropent / ende hebbe gesprocken: Coopt u (Wijsheyt) sonder Geld.

34. Legt uwen Hals onder het Jock / ende uwe Ziele neme Onderwijsinge aen / sy is naby om te vinden.

35. Siet met uwe Oogen / dat ick weynig Moeyte gehad hebbe / ende hebbe voor my selven veel Ruste gevonden.

36. Weest beelachtig der Onderwijsinge me

Catholische Uebersetzung.	Lutherische Uebersetzung.	Reformirte Uebersetzung.	Neue Uebersetzung.	Holländische Uebersetzung.
an Geld / und gewinnet Gold mit ihr in Uberfluß.	grossen Schatz Silbers / und behaltet sie / wie einen grossen Hauffen Goldes.	einer grossen Anzahl Silbers / und erwerbet viel Gold durch sie.	bers / und viel Gold erwerbet in ihr.	een groot Getal Gelds/ ende veel Gouds sult gy in haer besitten.
37. Eure Seele erfreue sich in seiner Barmhertzigkeit / und schämet euch nicht ihn zu loben.	37. Freuet euch der Barmhertzigkeit GOttes / und schämet euch seines Lobens nicht.	36. Eure Seel erfreuet sich über des HErren Barmhertzigkeit / und schämet euch nicht seines Lobs.	38. Eure Seele sey frölich in seiner Barmhertzigkeit / und schämet euch nicht über sein Lob.	37. Uwe Ziele verheugt haer over de Barmhertigheyd (des Heeren)/ende en schaemt u niet hem te prijsen.
38. Verrichtet euer Werck für der Zeit / so wird er euch zu seiner Zeit euern Lohn geben.	38. Thut was euch geboten ist / weil ihr die Zeit habt/so wird ers euch wohl belohnen zu seiner Zeit.	37. Wircket euer Werck vor der Zeit: so wird er euch euern Lohn geben zu seiner Zeit.	39. Wircket eure Wercke vor der Zeit/ so wird er euch euren Lohn geben zu seiner Zeit.	38. Werckt u Werck voor den Tijd; ende hy sal u te sijner Tijd uwen Loon geven.
		Syr. 6/8. Joh. 6/27. Gal. 6/10. Pred. 9/10.		

ENDE der Weisheit Jesu Sirachs.

Das Buch Tobiä.

Das 1. Capitel.

TObias war aus dem Geschlecht / und auß der Stadt Nephthali (welche im obern Theil des Lands Galiläa liegt/ über Naasson/hinter dem Wege/ der gegen Niedergang führet/ und hat auff der lincken Seiten die Stadt Sephet.)

2. Als er gefangen war in den Tagen Salmanasar des Königs von Assyrien/ hat er dennoch den Weg der Wahrheit in der Gefängniß nicht verlassen:

= 4 Reg. 17/3. & 18/9.

3. Also daß er alles / was er haben möchte / seinen mitgefangenen Brüdern die von seinem Geschlecht waren / täglich mittheilet.

4. Und ob er wol der Jüngste war unter allen im Stammen Nephthali: so thäte er doch nichts kindisch in seinen Wercken.

5. Endlich/ wann sie alle zu den güldenen Kälbern giengen / die Jerobeam der König Israel ge-

Das 1. Capitel.

ES war ein Mann / mit Nahmen Tobias / aus dem Stamme Naphthali aus einer Stadt in Ober-Galiläa / über Aser / an der Strassen zur lincken Seiten gegen dem Meer.

2. Derselbige ward mit gefangen / zu den Zeiten Salmanasser / des Königes zu Assyrien *. Und wiewol er also unter Frembden gefangen war / ist er dennoch von GOttes Wort nicht abgefallen. 2 Reg. 17/6.

3. Und alles/ was er hatte/ theilete er seinen mitgefangenen Brüdern und Verwandten mit.

4. Und wiewohl er der jüngste Mann war des Stamms Naphthali/so hielt er sich doch nicht Kindisch.

5. Und da sonst jedermann den güldenen Kälbern dienete/ welche Jerobeam der König

Das 1. Cap.

DAs Buch der Geschichten Tobits/des (Sohns) Tobiels / des (Sohns) Ananiels/des (Sohns) Adui/ des (Sohns) Gabaels/ aus dem Saamen Asaels / aus dem Stamm Naphthali.

2. Welcher gefänglich ist weggeführet worden in den Tagen Enemessars / des Königs der Assyrier/aus Thisbe / welches (Land) liegt zur rechten Hand des eigentlich genanten Naphthali/in Galilea/oben an Aser.

3. Ich Tobit hab gewandelt in den Wegen der Wahrheit und der Gerechtigkeit alle die Tage meines Lebens / und hab viel Almosen gegeben meinen Brüdern und meinem Volck / welche mit mir gezogen waren in das Land der Assyrier / gen Nineve.

4. Und als ich (noch) war in meinem Lande / im Lande Israels/ und noch jung war/ ist der gantze Stamm Naphthali meines Vatters abgefallen von dem Hause Jerusalems / welches auserwehlet war aus allen Stämmen Israels / daß alle Stämme (daselbst) opffern solten.

5. Und es war (daselbst) geheiligt worden der Tempel der Wohnung des Höhesten / und war gebauet worden auff alle Geschlechte der Welt. Und alle Stämme die mit abgefallen waren / opfferten der Gewalt des Bahals / desgleichen

Het Eerste Capittel.

HEt Boeck der Geschiedenissen / Tobie / des (Soons) Tobiel / des (Soons) Ananiel/ des (Soons) Adui / des (Soons) Gabael / uyt den Jade Azael/ uyt de Stamme Nephthali.

2. Die gevanckelijck weggevoert wierd in de Dagen Enemessari/ des Conincks der Assyriers/ uyt Thisbe; welcke (gelegen) is aen de rechter (Zijde der Stad) eygendlijck Nephthali (genaemt) / boven Afer in Galiläa.

3. Ick Tobias hebbe alle de Dagen mijns Levens gewandelt in de Wegen der Waerheyd/ ende der Gerechtigheyd; ende hebbe veel Aelmoessen gedaen aen mijne Broederen / ende mijnen Volcke / die t' samen met my vertrocken waren in het Land der Assyriers na Nineve.

4. Ende doe ick (noch) was in mijn Land / in het Land Israels / als ick jonck was/ het geheel Geslachte Nephthali mijns Vaders / weeck af van het Huys Gods te Jerusalem; welck uytverkoren was uyt alle Stammen Israels.

5. Op dat alle de Stammen (aldaer) souden offeren/ ende de Tempel der Woninge des Allerhoogsten was geheyligt/ende gebouwt voor alle Geslachten der Wereld. Ende alle de Stammen / die te samen afgeweecken waren/ ende het Huys

Catholische Uberſetzung.

macht hatte/ meidet er allein ihrer aller Geſellſchafft/

6. Und gieng gen Jeruſalem zum Tempel des HErrn/ und bетet daſelbſt den HErrn an / den GOtt Iſrael / und opfferte getreulich alle ſeine Erſtlingen/und ſeine Zehenden: 3 Reg. 12/28.

7. Alſo/ daß er im dritten Jahr den Judengenoſſen / und Einkommlingen / allen Zehenden handreichet.

8. Diß/ und was desgleichen iſt/ hielt er nach dem Geſetz GOttes/ da er noch ein junger Knabe war.

9. Nachdem er aber ein Mann worden / nahm er ein Weib von ſeinem Geſchlecht/Anna genant. und er zeuget einen Sohn von ihr / den nennet er mit ſeinem Namen:

10. Und er lehret ihn von Jugend auff GOtt fürchten / und ſich von aller Sünde enthalten:

11. Als er nun mit ſeinem Weib und Sohn/ und mit ſeinem gantzen Geſchlecht durch Gefängniß in die Stadt Ninive kommen war.

12. (Wann ſie dann alle von der Heyden Speiſe aſſen) ſo bewahret er ſeine Seele und iſt niemal durch ihre Speiſe beflecket worden.

13. Und dieweil er des HErrn eingedenck war von ſeinem gantzen Hertzen / ſo gab ihm GOtt Gnade für dem Angeſicht des Königs Salmanaſar:

14. Und er gab ihm Macht zu reiſen / wohin er wolte: und er hatte Freyheit zu thun / was ihm gelüſtet.

15. Alſo reiſete er zu allen/die in der Gefängniß waren / und gab ihnen heilſame Ermahnungen.

16 Da er aber gen Rages in der Meder Stadt kam/und von dem/ damit er vom Könige verehret war / noch zehen talent Silbers hatte:

17. Fand aber unter dem groſſen Hauffen ſeines Volcks den Gabel / der auch von ſeinem Geſchlecht war/ in Armut / ſtrecket er ihm für das vorgemeldte Gewicht Silbers auff eine Handſchrifft.

Lutheriſche Uberſetzung.

Iſrael hatte machen laſſen;* meidete er doch ſolche Greul

1 Reg. 12/28.

6. Und hielt ſich zum Tempel und Gottesdienſte zu Jeruſalem * † und dienete da dem HErrn und betete an den GOtt Iſrael / gab auch ſie in Erſtlinge und Zehenden gantz treulich †.

Deut. 12/11. † Exod. 23/19. Deut. 26/10.

7. Alſo/ daß er allezeit im dritten Jahre den Frembdlingen/ Wittwen und Waiſen ihren Zehenden gab.

8. Solches hielt er von Jugend auff / nach dem Geſetz des HErrn.

9. Da er nun erwachſen war / nahm er ein Weib auch aus dem Stamm Naphthali / mit Nahmen Hanna und zeugete mit ihr einen Sohn/welchen er auch Tobiam nennete.

10. Und lehrete ihn GOttes Wort von Jugend anff/ daß er GOtt fürchtete und die Sünde meidete.

11. Und als er mit ſeinem gantzen Stamme / mit ſeinem Weib und Kindern / unter den Gefangenen weggeführet ward/in die Stadt Ninive.

12. Und jederman aß von den Opfern und Speiſen der Heyden / hütete er ſich/ und verunreinigte ſich nicht mit ſolcher Speiſe.

13. Und weil er von gantzem Hertzen den HErrn fürchtete / gab ihm GOtt Gnade für Salmanaſſer / dem Könige zu Aſſyrien.

14. Daß er ihm erläubete frey zu gehen/ wo er hin wolte / und anszurichten / was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu allen die gefangen waren / und tröſtete ſie mit GOttes Wort

16. Und er kam in die Stadt Rages in Meden/und hatte bey ſich zehen Pfund Silbers damit ihn der König begabt hatte.

17. Und da er unter andern Iſraeliten ſahe einen / mit Nahmen Gabel/aus ſeinem Stamm / der ſehr arm war/ that er ihm daſſelbige Geld/ und nam eine Handſchrifft von ihm *.

Tob. 4/21. cap. 9/3.

Reformirte Uberſetzung.

auch das Haus Naphthali meines Vatters.

6. Ich aber allein zog zum offtermahl gen Jeruſalem auff die Feſte / wie dan fürgeſchrieben iſt dem gantzen Volck Iſrael durch ein ewiges Gebot: und hatte (bey mir) die Erſtlingen / und die Zehenden der Früchten / und die erſte Schuren/ und gab dieſelbe den Prieſtern / den Söhnen Aharons beym Altar.

7. Den erſten zehenden aller Früchten gab ich den Söhnen Aharons/ die (zu) Jeruſalem dieneten. Den zweyten Zehenden aber verkauffte ich / und gab ihn zu verzehren zu Jeruſalem in einem jeglichen Jahr.

8. Den dritten aber gab ich den jenigen/denen er gebührte: gleich wie (mir) befohlen hatte Debora/meines Vatters Mutter: ſintemahl ich ein Wäiſe war verlaſſen worden von meinem Vatter.

9. Als ich aber mein männlich Alter erreichet hatte/ nahm ich (zum) Weib Anna aus dem Saamen unſers vätterlichen Geſchlechts / und zeugete aus ihr Tobiam.

10. Und als ich gefänglich weggeführet worden bin gen Nineve:

11 Aſſen (zwar) alle meine Brüder und Verwandte von den Speiſen der Heyden:

12 Ich aber verwahrete meine Seele/daß ich nicht (darvon) aß:

13. Dieweil ich eingedenck war meines Gottes in meiner gantzen Seel.

14. Und der Höchſte gab (mir) Gnad und Geſtalt für Enemeſſar / alſo daß ich ſein Einkäuffer ward.

15. Alſo zog ich in Medenland:

16. Und legte in Verwahrung bey Gabael dem Bruder Gabrie/ zu Rages in Medenland/ zehen Talent Silber.

17. Als aber Enemeſſar geſtorben/regierte Sennacherib ſein Sohn an ſeiner Statt:

Hollandtſche Uberſetzung.

Nephthali/ mijns Vaders/ offerden (den Kalve) Baal.

6. Ende ick reyſde menigmael alleen na Jeruſalem op de Feeſt-Dagen / gelijck bevolen is alle den Volcke Iſraels met een eewig Gebod; by my hebbende de Eerſtelingen ende de Tienden der Vruchten / ende de eerſte Scheerſelen; ende gaf deſelve den Prieſteren/ den Sonen Aarons / voor den Altaer.

7. De eerſte Tiende van alle de Vruchten gaf ick den Kinderen Aarons / die binnen Jeruſalem dienden; ende de twede Tiende verkocht ick / ende reisde henen / ende beſteedde die alle Jaer te Jeruſalem.

8. Ende de derde gaf ick dien het betaemde; gelijck Debora/ de Moeder mijns Vaders geboden hadde; dewijle ick van mijnen Vader Weeſe was gelaten.

9. Ende als ick nu een Man geworden was / ſoo nam ick Anam/ uyt den Zade van ons Geſlachte/ tot een Huys-Vrouwe/ ende wan uyt haer Tobiam.

10. Ende doe ick gevangelijck weggevoerd wierd na Nineven

11. Soo hebben alle mijne Broeders / ende die van mijn Geſlachte waren / gegeten van de Brooden der Heydenen;

12. Maer ick bewaerde mijne Ziele / dat ick (daer van) niet at.

13. Dewijle ick des Heeren gedacht/met geheel mijn Gemoed.

14. Ende de Alderhoogſte gaf my Genade/ ende Aengenaemheyd voor Enemeſſar / ende ick werd ſijn Inkooper.

15. Ende ick reisde na Meden.

16. Ende ick gaf tien Talenten Silvers in Bewaringe aen Gabael/ den Broeder Gabrie/ binnen (de Stad) Ragis in Meden.

17. Ende doe Enemeſſar geſtorven was / wert Sennacherib / ſijn Sone/ Coninck in ſijn Stede.

Catholische Uberſetzung.

18. Aber über lange Zeit hernach / als der König Salmanaſſar geſtorben war/und Sennacherib ſein Sohn an ſeine ſtatt regieret/der die Kinder Iſrael haſſet/ für ſeinem Angeſicht:

19 Da gieng Tobias täglich durch alle ſein Geſchlechte / und tröſtet ſie/ und theilet einem jeglichen von ſeinen Gütern aus/ ſo viel er vermochte:

20. Er ſpeiſete die Hungerigen/ und gab den Nackten Kleider/ und begrub mit Sorgfältigkeit die Todten/und Erſchlagenen.

21. Endlich/da der König Sennacherib wiederumb kommen war / nachdem er umb der Niederlage willen / damit ihn GOtt wegen ſeiner Gottsläſterung geſtraffet hatte/aus dem Jüdiſchen Lande flüchtig worden und zornig war / und viel von den Kindern Iſrael erwürgete / begrub Tobias ihre Leichnam.

4 Reg. 19/35. Eccl. 48/24. 2 Mac. 8/19.

22. Als aber ſolches dem König kund gethan ward / gab er Befehl / daß man ihn tödten ſolte/ und nahm alle ſein Gut hinweg.

23. Tobias aber flohe mit ſeinem Sohn/und Weib/ und hielt ſich alſo bloß verborgen / dann viel hatten ihn lieb.

*24. Aber nach fünff und viertzig Tagen erſchlugen den König ſeine eigene Söhne.

Iſa. 37/38. 4 Reg. 19/37. 2 Par. 32/21.

25. Da kam Tobias wieder in ſein Haus / und ward ihm alle ſein Gut wiederumb gegeben.

Das 2. Capitel.

Als aber nach dieſem ein Feſttag des HErrn war/und man

Lutheriſche Uberſetzung.

18. Lange aber hernach / nach dem Tode Salmanaſſer / da ſein Sohn Sennaherib nach ihm regierete / welcher den Kindern Iſrael feind war.

19. Gieng Tobias täglich zu allen Iſraeliten/und tröſtete ſie / und theileten einem jeglichen mit von ſeinen Gütern / was er vermochte.

20. Die Hungerigen ſpeiſete er / die Nacketen kleidete er / die Erſchlageuen und Todten / begrub er.

21 Sennaherib aber / der König / war geflohen aus Judea / da ihn GOtt geſchlagen hatte / um ſeiner Läſterung willen *. Da er nun wieder kam / war er ergrimmet / und ließ viel der Kinder Iſrael tödten / derſelbigen Leichname verſchaffete Tobias zu begraben.

* 2 Reg. 19/34. 35. 2 Par. 32/21. Eſ. 37/36. Sir. 48/24 1 Macc. 7/41. 2 Macc. 8/19.

22. Als aber ſolches der König erfuhr / hieß er ihn tödten / und nam ihm alle ſeine Güter.

23 Tobias aber flohe mit ſeinem Weibe und Sohne / und hielt ſich heimlich bey guten Freunden.

24. Aber nach fünff und viertzig Tagen ward der König von ſeinen eigenen Söhnen erſchlagen *.

* 2 Reg. 19/37. 2 Par. 32/21.

25. Und Tobias kam wieder heim/ und all ſein Guth ward ihm wieder gegeben.

Das 2. Capitel.

Darnach auff des HErrn Feſt/ da Tobias in

Reformirte Uberſetzung.

18. Und deſſelben Wege waren unbeſtändig : daher konte ich nicht mehr in Medenland reiſen

19. Aber in den Tagen Enemeſſars gab ich meinen Brüdern viel Almoſen.

20. Meine Speiſen gab ich den Hungerigen / und meine Kleider den Nacketen : und wan ich jemand von meinem Geſchlecht ſahe todt liegen/und dahin geworffen bey der Maur zu Nineve/begrub ich ihn.

21. Und wan der König Sennacherib jemand getödtet hatte als er aus Judea * geflohen und (wieder) kommen war/ begrub ich dieſelbigen verſtolen. Dann er brachte viel um in ſeinem Grimm. Und als die Cörper vom König geſucht wurden/wurden ſie nicht gefunden.

* 2 Reg. 19/36.

22. Aber einer von den Ninevitern ging hin / und zeigete dem König an von mir/daß ich ſie begrübe. Da verbarg ich mich. Und als ich erkündigt hatte / daß ich geſucht wurde zum Tod / fürchtete ich mich/ und entwiche.

23. Da wurden alle meine Güter geplündert / und ward mir nichts übergelaſſen / ohn allein Anna mein Weib / und Tobias mein Sohn.

24. Aber ehe dann fünff und funffzig Tage vergangen waren/ *tödteten ihn ſeine zween Söhne / und flohen auff die Berge Ararat: und es regierete Achirdon/ ſein Sohn / an ſeine ſtatt : derſelbe ſetzte Achiachar/ den Sohn Anaels/meines Bruders über die gantze Rechnung ſeines Vatters/und über (ſeine) gantze Verwaltung.

* 1 Reg. 19/37.

25. (Und) Achiachar bate für mich : da kam ich (wieder) gen Nineve. Achiachar aber war Schenck und Secretarius und Verwalter/und Rechenmeiſter. Und Achirdon hatte ihn gemacht zum andern nach ihm. Er war aber meines Bruders Sohn.

26. Als ich aber wieder in mein Hauß kommen war/ward mir wieder gegeben Anna mein Weib/und Tobias mein Sohn.

Das 2. Cap.

AM Pfingſt-Feſt aber / welches iſt ein heiliger (Tag) der

Holländiſche Uberſetzung.

18. Ende deſes Handelingen waren ongeſtadig / ende ick en konde niet meer na Meden reyſen.

19. Ende in de Dagen Enemeſſari dede ick veel Aelmoeſſen aen mijne Broederen.

20. Ick gaf mijn Brood den Hongerigen / ende Kleederen den Naeckten / ende ſo ick yemand uyt mijn Geſlachte ſag / die geſtorven was/ en uyt geworpen by den Muer (der Stad) Nineve/ dien begroef ick.

21. Ende ſo de Coninck Sennacherib yemand gedoot hadde/ doe hy uyt Judea gevlucht quam / deſelve nam ick (heymlijck weg / ende begroef hem/ [want hy doodder vele in ſijnen Toorn] ende de Lichamen wierden van den Coninck geſocht / ende niet gevonden.

22. Ende een van die van Nineve ginck heenen/ ende gaf den Coninck van my te kennen / dat ick deſelve begroef; ende ick verbergde my / ende verſtaende dat ick geſocht werd om gedoodt te worden / ſo den ick uyt Vreeſe vertrocken.

23. Ende alle mijne Goederen zijn geplondert geworden/ende my en is niet overgelaten / dan Anna mijn Huys-Vrouwe/ ende Tobias mijn Soon.

24. Ende daer en gingen geen vijf-en-vijftig Dagen voorby/ dat twee van ſijne Sonen hem doodden / ende ſy vloden op de Gebergten Ararath ; ende Achirdonus ſijn Sone wierd Coninck in ſijn Stede. Ende hy ſettede Achiachar/ den Sone Anael/ mijns Broeders/over alle de Rekeninge ſijns Vaders/ende over al het Gewint.

25. Ende Achiachar verſocht het voor my / ende ick quam (weder) tot Nineve. Achiachar nu was Schencker/ ende Zegelbewaerder / ende Huys-verſorger / ende Reken-meeſter/ ende Achirdonus ſtelde hem den tweeden naeſt hem / ende hy was de Sone mijns Broeders.

26. Ende doe ick (weder) in mijn Huys ben gecomen / ende mijn Huys-Vrouwe Anna/ ende mijn Soon Tobia my weder gegeven was.

Het ij Capittel.

OP het Feeſt van Pinxteren/ 't welck is het Heylig (Feeſt)

Catholische Uebersetzung.

im Hause Tobiä ein gut Mahl angerichtet hatte.

2. Sprach er zu seinem Sohn: gehe hin / und führe etliche hieher von unserm Geschlecht / die GOtt fürchten / daß sie mit uns essen.

3. Und er ging hin / und als er wieder kam / zeiget er ihm an / daß einer von den Kindern Israel erwürget wär / und läg auff der Gassen. Da sprang er alsbald auff von seinem Tisch / und ließ das Mahl stehen / und kam nüchtern zum Leichnam:

4. Und er nahm ihn / und trug ihn heimlich in sein Haus / damit er ihn nach der Sonnen Untergang behutsam begraben möchte.

5. Nachdem er nun den Leib verborgen hatte / aß er sein Brodt in Trauren und Zittern /

6. Und er gedachte an das Wort / daß der HErr durch den Propheten Amos geredet hat: Eure Festtage werden in Klagen und Trauren verändert werden.

Amos 8 / 10. 2 Mac. 1 / 14.

7. Als aber die Sonne war untergangen / gieng er hin / und begrub ihn.

8. Da strafften ihn alle seine nechste Verwandtten / und sprachen: Es ist schon Befehl gegeben / daß man dich umb dieser Sache willen erwürgen sol / du bist auch dem Tod kaum entrunnen / und du begräbest die Todten wiederumb. Sup. 1 / 23.

9. Aber Tobias fürchtet GOtt vielmehr / dann den König / und nahm hinweg die Leichnam der Erschlagenen / und verbarg sie in seinem Hause und umb die Mitternacht begrub er sie.

10. Es begab sich aber / daß er auff einen Tag fast müde war vom Begraben / und kam in sein Haus / leget sich nieder an die Wand und entschlieff:

11. Und da er schlieff / fiel aus dem Schwalbennest der warme Schmeiß auff seine Augen / daß er blind ward.

12. Aber diese Versuchung ließ ihm der HErr darumb widerfahren / damit den Nachkommen das Exempel seiner Gedult gegeben würde / wie auch des heiligen Jobs.

13. Dann dieweil er von Jugend auff allezeit GOtt gefürch-

Lutherische Uebersetzung

seinem Hause ein herrlich Mahl zugerichtet hatte / sprach er zu seinem Sohne: Gehe hin und lade die Gottsfürchtigen aus unserm Stamme / daß sie mit uns essen.

2. Und als er wieder heim kam / sagte er dem Vater Tobia daß einer auff der Gassen tod läge.

3. Da stund Tobias bald auff vom Tisch / vor dem Essen / und gieng zu dem todten Leichnam / und hub ihn auff / und trug ihn heimlich in sein Hauß / daß er ihn des Nachts heimlich begrübe.

4. Und als er die Leich heimlich versteckt hatte / aß er sein Brod mit Trauren.

5. Und dachte an das Wort welches der HErr geredt hatte durch Amos / den Propheten *.

* Tob. 4 / 10. 1 Macc. 1 / 61. f

6. Euere Feyertage sollen zu Trauer-Tage werden.

7. Und des Nachts gieng er hin / und begrub den Todten.

8. Seine Freunde aber alle strafften ihn / und sprachen: Jetzt neulich hat dich der König um der Sachen willen heissen tödten / und bist kaum davon kommen * / noch begräbstu die Todten.

9. Tobias aber fürchtete GOtt mehr denn den König / und trug heimlich zusammen die Erschlagenen / und hielt sie heimlich in seinem Hause / und des Nachts begrub er sie.

10. Es begab sich aber auff einen Tag / da er heim kam / als er todten begraben hatte und müde war / und sich neben eine Wand legete / und entschlieff.

11. Schmeiste eine Schwalbe aus ihrem Nest / das fiel ihm also heiß in die Augen / davon ward er Blind.

12. Solch Trübsal aber ließ GOtt über ihn kommen / daß die Nachkommen ein Exempel der Gedult hätten / wie an dem heiligen Hiob *.

* Jac. 5 / 11.

13. Und nachdem er von Jugend auff GOtt gefürch-

Reformirte Uebersetzung.

sieben Wochen / richtete ich einen herrlichen Imbis zu: und lägerte mich / daß ich ässe: und sahe viel Speisen: und sprach zu meinem Sohn / gehe hin (und) bring wen du finden wirst / von unsern dürfftigen Brüdern / welcher des HErren Eingedenck ist: und siehe / ich wil auff dich warten.

2. Derselbe kam / und sprach: Vatter / es liegt einer aus unserm Geschlecht auff dem Marckt / und ist erwürget.

3. Ich aber / ehe ich (etwas) kostete / bin hinaus gesprungen / und hab ihn weggethan in ein Hauß / biß die Sonn unterging.

4. Darnach bin ich wiederkommen / und hab mich gewaschen / und hab (also) mein Brot gessen mit Trauren.

5. Und bin eingedenck worden der Weissagung Amos / wie er gesagt hat:

6. * Eure Feste werden in Leidwesen verkehret werden / und alle eure Frölichkeit in Thränen: und ich weinete.

* Amos 8 / 10.

7. Als aber die Sonne untergangen war / bin ich hingangen / hab eine Grub gemacht und hab ihn begraben.

8. Da verlachten mich die Freunde / und sprachen: Dieser fürchtet sich nicht mehr / daß er getödtet werde von wegen dieses Handels: ob er schon weggeflohen war: dan sihe / er begräbt abermahl die Todten.

9. Und eben in derselbigen Nacht kehrete ich wieder heim / als ich (einen) begraben hatte / und schlieff verunreinigt neben der Wand des Hofs / und mein Angesicht war auffgedeckt: und ich wuste nicht daß Spatzen in der Wand wären.

10. Als nun meine Augen geöffnet waren / treufften die Spatzen warmen (Mist) in meine Augen: daher enstunden weisse Flecken in meinen Augen / und ich ging zu den Aertzten / aber sie halffen mir nichts. Achiachar aber ernährete mich / biß er in die Landschafft Elymais zog.

Holländische Uebersetzung.

der seven Weken / so wierd my een goed Middagmael bereyd / ende ick was aengeseten om te eten / ende sag viel Spijse / ende seyde tot mijnen Soon: Gaet henen / ende brengt mede wien gy vinden sult van onsen Broederen / die Gebreck heeft / ende des Heeren gedenckt; ende siet / ick sal op u wachten.

2. Ende hy (weder-) komende / seyde: Vader / een uyt ons Geslachte / ligt verworgt / ende geworpen op de Merckt.

3. Ende ick spranck op / eer ick Spijse nuttede / ende droeg hem weg in een secker Huys / tot dat de Sonne soude onder gegaen zijn.

4. Ende wederkeerende wiesch ick my / ende at mijn Brood met Treurigheyd.

5. Ende ick wierd gedachtig der Prophetie Amos / gelijck hy gesegt hadde.

6. Uwe Feestdagen sullen in Leeddragen verandert worden / ende alle uwe Vreugd in Treur-Geschrey; ende ick weende.

7. Ende als de Sonne ondergegaen was / ginck ick henen / maeckte een Graf / ende begroef hem.

8. Ende de Gebueren belachten my / seggende: Noch en vreest deselviet gedood te worden / om dier Sake wille; hy is vluchtig geweest / ende siet wederom begraeft hy de Doode.

9. Ende dienselven Nacht keerde ick weder na het Begraven / ende dewijle ick onreyn was / kiep ick aen den Muer van de Voorplaetse / ende mijn Aengesicht was ontdeckt; ende ick en wist niet / datter Musschen in de Muer waren.

10. Ende mijne Oogen opgedaen zijnde / scheten de Musschen heeten (Mest) in mijne Oogen / ende daer quamen witte Schellen op mijne Oogen / ende ick ginck tot de Medecijn-Meesters / maer sy en hielpen my niet / ende Achiachar onderhield my / tot dat ick vertrocken henijna Elimais.

Catholische Uebersetzung.

tet hatte / und seine Gebote gehalten so ward er derwegen wider GOtt nicht unlustig / daß ihm die Plage der Blindheit überkam:

14. Sondern er bliebe unbeweglich in der Furcht GOttes / und dancket GOtt alle die Tage seines Lebens.

15. Und gleich wie die Könige den seligen Job höhnlich beschimpfften / also verspotteten auch seine Eltern und Verwandten sein Leben / und sprachen:

16. Wo ist deine Hoffnung / darumb du Allmosen gabest / und begrubest die Todten?

17. Aber Tobias straffet sie / und sprach:

18. Redet nicht also: dann wir sind Kinder der Heiligen / und warten auff das Leben / das GOtt den jenigen geben wird / die ihren Glauben nimmer von ihm abwenden.

19. Aber Anna sein Weib gieng täglich auff das Werck zum Weben / und was sie mit ihrer Hände Arbeit zur Leibes Nahrung gewinnen möchte / das brachte sie.

20. Daher trug sich zu / daß sie ein Geißböcklein bekam / und heimbrachte.

21. Da nun ihr Mann dasselbige schreyen höret / sprach er: Seher zu / daß es nicht etwan gestolen sey / und gebets seinem Herrn wiederumb / dann es geziemt uns nicht / daß wir etwas von dem Diebstal essen oder anrühren solten: Deut. 22/1.

22. Da ward sein Weib zornig / und antwortet darauff: Es ist am Tage / daß deine Hoffnung eitel worden ist / und jetzt sind deine Allmosen herfür kommen. Job. 1/9.

23. Mit diesen und anderen dergleichen Worten rucket sie ihms verweißlich auff.

Das 3. Capitel.

DA seufftzet Tobias / und fing an mit Thränen zu beten /

2. Und sprach: HErr du bist gerecht / und alle deine Gerichte sind gerecht / und alle deine Wege sind Barmhertzigkeit / und Wahrheit / und Gerichte /

3. Und nun O HErr gedencke an mich / und wollest nicht Rach nehmen von meinen Sünden / noch

Lutherische Uebersetzung.

tet / und seine Gebot gehalten hatte / zürnete noch murrete er nicht wider GOtt / daß er ihn hatte lassen blind werden / sondern blieb beständig in der Furcht GOttes / und danckete GOtt alle sein Lebenlang.

14. Und wie die Könige des heiligen Hiobs spotteten *: Also verlachten Tobiam seine eigene Freunde / und sprachen:

* Job. 2/11. c. 4/6. seq.

15. Wo ist nun dein Vertrauen / darum du dein Allmosen gegeben / und so viel Todten begraben hast?

16. Und Tobias straffete sie und sprach:

17. Saget nicht also / denn wir sind Kinder der Heiligen und warten auff ein Leben /

18. Welches GOtt geben wird denen / so im Glauben starck uñ feste bleibē für ihm.

19. Hanna aber / sein Weib / die arbeitete fleissig mit ihrer Hand / und ernährete ihn mit Spinnen.

20. Es begab sich aber / daß sie eine junge Ziegen heimbrachte.

21. Und da sie ihr Mann Tobias hörete Blöcken / sprach er: Sehet zu / daß nicht gestohlen sey / gebets dem rechten Herrn wieder * / denn uns gebühret nicht zu essen vom gestohlnen Gut / oder dasselbige anzurühren.

* Exod. 23/4. Deut. 22/1.

22. Uber dieser Rede ward seine Haußfrau zornig / antwortete und sprach: Da siehet man / daß dein Vertrauen nichts ist / und deine Almosen verlohren sind.

23. Mit solchen und andern mehr Worten warff sie ihm sein Elend für *.

Job. 1/9.

Das 3. Capitel.

DA erseufftzete Tobias tieff / und hub an zu Weinen und zu beten und sprach:

2. HErr / du bist gerecht / und alle dein Thun ist recht / und eitel Güte und Treue.

3. Und nun / mein HErr / sey mir gnädig / und räche nicht meine Sünde / gedenn

Reformirte Uebersetzung.

11. Und mein Weib Anna span in den Frauenzimmern.

12. Und schickte (ihre Gespünst) den HErren; dieselbe gab ihr auch den Lohn / und gab ihr einen jungen Bock darzu.

13. Als aber derselbe zu mir kam / fing er an zu blöcken. Da sprach ich zu ihr / woher (komt) diß Böcklein? Ist es etwan gestolen worden? Gib es denen wieder / denen es zugehört. Dann es ist ungöttlich / daß man etwas Gestolens esse. Sie aber sprach: es ist mir geschruckt worden neben dem Lohn. Aber ich glaubte ihr nicht / und sprach: sie solte es denen wieder geben / denen es zugehörte.

14. Und ich ward sehr zornig über sie. Sie aber antwortete / und sprach zu mir: wo sind (nun) deine Almosen / und deine Wohlthaten? Sihe / es ist alles kund / was bey dir ist.

Das 3. Cap.

DA ward ich traurig / und weinete; und bettete mit Schmertzen / und sprach:

2. O HErr / du bist gerecht und alle deine Wege (sind) barmhertzigkeit und Wahrheit: und du fällest ein wahrhafftig und gerecht Urtheil in Ewigkeit.

3. Biß meiner eingedenck / und sieh mich an. Räche dich nicht an mir nach meinen Sünden / und meinen Unwissenheiten / noch meiner Vätern / welche für dir gesündigt haben.

4. Dann sie haben deinen Gebotten nicht gehorchet: darum

Holländische Uebersetzung.

11. Ende mijn Huys-Vrouwe Anna maeckte Handwerck van Wolle in de Vrouwen-Kameren.

12. Ende sond dat den Heeren toe / ende sy gavense voor haren Loon / ende gaven se boven dien een Bockxken.

13. Ende doe sy by my gekomen was / begon het te bleeten; ende ick seyde tot haer: Van waer komt dit Bockxken / is't niet gestolen? geeft het den (rechten) Heere weder; want het is ons niet geoorloft te eten 't gene gestolen is. Ende sy seyde / het is my voor een Geschenck gegeven boven den Loon; doch ick en geloofde haer niet / ende seyde / dat sy 't den Heeren weder geven soude.

14. Ende ick werd seer ontstelt tegen haer / maer sy antwoordende / seyde tot my: Waer zijn (nu) uwe Almoessen / ende uwe Gerechtigheden? siet het is alles bekent / wat by u is.

Het iij. Capittel.

DOe wierd ick droevig / ende weende / ende bad met Smerten / ende sprack:

2. Heere / gy zijt rechtveerdig / ende alle uwe Wercken / ende alle uwe Wegen zijn Barmhertigheyd ende Waerheyd / ende gy oordeelt een waerachtig ende rechtveerdig Oordeel in der Eeuwigheyd.

3. Gedenckt mijner / ende siet my aen; en wreeckt u niet over my na mijne Sonden ende mijne Onwetenheden; noch (na de Sonden) mijner Vaderen / die voor u gesondigt hebben.

4. Want sy zijn uwe Geboden ongehoorsaem geweest / ende gy

Catholische Uberietzung.

gedencken an meine/ und meiner Eltern Missethat.

4. Dann wir sind deinen Geboten nicht gehorsam gewesen: darumb sind wir zum Raub übergeben / und zur Gefängniß / und zum Tod / und zum Gelächter/ und zur Schmach allen Völckern/ darunter du uns zerstreuet hast.

Deut. 28/15.

5. Und nun / O HErr / deine Gerichte sind groß / dieweil wir nicht gethan haben nach deinen Geboten / und haben nicht auffrichtig für dir gewandelt.

6. So handle nun HErr mit mir nach deinem Willen / und gib Befehl / daß mein Geist im Friede auffgenommen werde. Dann sterben ist mir nützer/ dann leben.

7. Und es trug sich zugleich auff denselbigen Tag / daß Sara die Tochter Raguel zu Rages in der Meder Stadt auch verweißliche Schmachwort hörete/ von einer aus den Dienstmägden ihres Vatters:

8. Dann sie war sieben Männern vermählet worden/ und ein Teuffel Asmodäus genant/ hatte dieselbigen getödtet / so bald sie zu ihr hinein gangen waren.

9. Da sie nun die Magd für ihre Schuld straffet/ antwortet ihr dieselbige/ und sprach: Daß wir hinforter von dir keinen Sohn/ noch Tochter auff der Erden sehen / du Mörderin deiner Männer.

10. Wilt du mich auch tödten/ wie du schon sieben Männer getödtet hast? Auff diß Wort gieng sie hinauff in die Kammer/ welche oben in ihrem Hause war/ und aß und tranck nicht in dreyen Tagen / und in dreyen Nächten.

11. Sondern sie verharret im Gebet/ und bat GOtt mit Thränen/ daß er sie von dieser Schmach erlösen wolte.

Lutherische Uberietzung.

cke nicht meiner oder meiner Väter Missethat.

4. Denn weil wir deine Gebot nicht gehalten haben/ so sind wir auch dahin gegeben unsern Feinden/ daß sie uns berauben / gefangen halten / und tödten / und sind zu Schanden und Spott und Hohn worden den Frembden / dahin du uns zerstreuet hast *.

Deut. 28/48.

5. Und nun/ HErr/ schröcklich sind deine Gerichte/ weil wir deine Gebote nicht gehalten / und nicht recht gewandelt haben für dir.

6. Ach HErr / erzeige mir Gnade / und nimm meinen Geist weg in Friede / denn ich wil viel lieber todt seyn/ denn leben.

7. Und es begab sich desselbigen Tages / daß Sara/ eine Tochter Raguel / in der Meder Stadt Rages / auch übel geschmähet und gescholten ward / von einer Magd ihres Vaters.

8. Der hatte man sieben Männer nacheinander gegeben / und ein böser Geist Asmodi genannt/ hatte sie alle getödtet / alsbald wenn sie beyliegen solten.

9. Darum schalt sie ihres Vaters Magd / und sprach:

10. GOtt gebe / daß wir nimmer einen Sohn oder Tochter von dir sehen auff Erden / du Männer-Mörderin.

11. Wiltu mich auch tödten/ wie du die sieben Männer getödtet hast?

12. Auff solche Worte gieng sie in eine Kammer / oben im Hause / und aß noch tranck nicht drey Tage/ und drey Nacht/ und hielt an mit beten und Weinen/ und bat GOtt / daß er sie von aller Schmach erlösen wolte.

Reformirte Uberietzung.

hastu uns gegeben zum Raub/ und Gefängniß / und Tod / und zum Beyspiel der Verhönung bey allen unter welche wir sind verstreuet worden.

5. Nun wohlan deine Gerichte sind groß (und) wahrhafftig; mache es mit mir / von wegen meiner und meiner Vättern Sünden; (weil wir deine Gebott nicht gehalten haben: dan wir haben nicht auffrichtig für dir gewandelt nun wohlan so mach es nun mit mir wie es dir wohlgefället.

6. Befihl daß sie meinen Geist auffnehmen / auff daß ich auffgelöset werde und zu Erden werde Sintemahl es mir nutzer ist sterben dan leben: weil ich falsche * Schmahwort gehöret hab / und grosse Traurigkeit in mir ist. Befihl daß ich auffgelöst werde von dieser Noht (und aufgenommen werde) in den ewigen Ort. Wend dein Angesicht nicht von mir.

* Prob. 1/14.

7. Eben auff denselbigen Tag wiederfuhr der Tochter Raguels / Sara / zu Ecbatana in Medenland / daß auch sie gehönet ward von den Mägden ihres Vatters.

8. Dan sie war sieben Männern gegeben worden: aber Asmodeus / der böse Teuffel / hatte dieselbe (Männer) umgebracht/ ehe sie mit ihr zu schaffen gehabt hatten/ wie man mit Weibern pfleget.

9. (Dieselbe Mägde) nun sprache zu Sara / wiltu noch nicht verstehen / daß du deine Männer erstickest?

10. Du hast schon sieben Männer gehabt / und bist nach ihrer keinem genennet worden.

11. Warum geisselst du uns um derselben willen / weil sie gestorben sind? Fahr hin mit ihnen: (GOtt geb) daß wir weder Sohn noch Tochter aus dir sehen in Ewigkeit.

12. Als sie diese (Schmähwort) gehöret hatte / ward sie sehr traurig / also daß sie sich selbst erhencken wolte: Doch sprach sie/ ich bin eine einige (Tochter) meines Vatters. Tuh ich diß/ so ist es ihm ein Schand / und ich werde seine graue Haar mit schmertzen ins Grab hinab bringen.

Holländische Uberietzung.

hebt ons overgeven tot Roof ende in Gevanckenisse/ ende ter Dood / ende tot een Spreckwoord der Versmadinge allen (den Bockeren) / daer wy onder verstreoyt zijn.

5. Ende nu (Heere) uwe Oordeelen zijn veele ende waerachtig; doet met my van wegen mijne ende mijner Vaderen Sonden; overmids wy uwe Geboden niet en hebben gedaen; want wy hebben niet oprechtelijck voor u gewandelt.

6. Ende nu / (segge ick)/ doet met my na't gene behaeglick is voor u; beveelt datmen mijnen Geest van my neme/ op dat ick ontbonden mag zijn / ende tot Aerde worden. Want het is my nuttiger te sterven/ dan te leven / dewijle ick valsche Swaedwoorden gehoort hebbe/ ende vele Droefheyd in my is; beveelt dat ick uu verlost worde van desen Nood / (ende opgenomen worde) in de eeuwige Plaetsen; en keert uw' Aengesicht van my niet af.

7. Even ten selven Dage geburde het / dat Sara / een Dochter Raguels tot Ecbatana in Meden / oock selve gesmaed wierd / van de Dienst-Maegden haers Vaders.

8. Om dat sy aen seven Mannen was gegeven / ende Asmodeus / de boose Geest hadde die gedoodet / eer sy by haer waren gekomen / alsmen by den Vrouwen (plegt).

9. Ende sy seyden tot haer: En wordt gy noch niet wijs/ gy/ die uwe Mannen verstickt?

10. Gy hebt nu seven Mannen gehad / ende van niet een derselve en wordt gy genaemt.

11. Wat slaet gy ons om haerent wille? indien sy dood zijn/ so gaet met haer; geen Soke ofte Dochter en moeten wy van u sien in Eeuwigheyd.

12. Als sy dit gehoort hadde/ wierd sy seer bedroeft / also dat sy haer meynde te verhangen; doch sy seyde: Ick ben een eenige (Dochter) mijns Vaders/ indien ick dit sal doen/ soo sal't hem een Smaed zijn / ende ick sal sijnen Ouderdoem met Smerte in het Graf brengen.

Catholische Übersetzung.

12. Es begab sich aber am dritten Tage / daß sie ihr Gebet beschloß/ und lobet den HErrn.

13. Und sprach: Dein Name ist gebenedeyet/du GOtt unser Vater der du nach dem Zorn Barmhertzigkeit thust/ und in Zeit der Trübsal die Sünde denjenigen erlässest/die dich anruffen.

14. Zu dir O HErr / kehre ich mein Angesicht / zu dir richte ich meine Augen.

15. Ich bitte dich / HErr / du wollest mich vom Band dieser Schmach befreyen / oder wollest mich doch hinweg nehmen von der Erden.

16. Du weiß / HErr / daß ich nie keinen Mann begehret habe / und habe meine Seele von aller unziemlichen Begierde rein gehalten.

17. Niemal hab ich mich unter die gemischet/die Kurtzweil treiben/noch zu denen mich gesellet/ die in Leichtfertigkeit wandeln.

18. Ich hab aber in deiner Furcht/ und nicht aus meiner fleischlichen Lust bewilliget/einen Mann zu nehmen.

19. Und entweder bin ich ihrer nicht wehrt gewesen/oder sie mögen vielleicht meiner nicht wehrt gewesen seyn: dieweil du mich vielleicht für einen andern Mann behalten hast.

20. Dann dein Raht ist in keines Menschen Gewalt.

21. Aber das hält ein jeglicher für gewiß/der dich ehret/daß sein Leben wird gekrönet werden / wann er in Anfechtung seyn wird: Er wird auch erlöset werden / wann er in Trübsal seyn wird: und wird zu deiner Barmhertzigkeit kommen mögen/wann er unter der Straffe seyn wird.

22. Dann du hast nicht Lust an unserm Verderben: dann nach dem Ungewitter machst du/ daß es stille wird:und nach dem Weinen und Heulen/ gibst du grosse Freude.

23. Du GOtt Israel/ dein Name sey gebenedeyet in Ewigkeit.

24. Auff dieselbige Zeit ist ihrer beyden Gebet für dem herrlichen Angesicht des allerhöchsten GOttes erhöret worden:

25. Und ist der Engel des HErrn/ der heilige Raphael gesandt/ ihnen beyden zu helffen/ deren Gebet zugleich auff eine Zeit für dem Angesicht des HErrn gethan war.

Lutherische Übersetzung.

13. Darnach am dritten Tage/ da sie ihr Gebet vollendet hatte / lobete sie GOtt / und sprach:

14. Gelobet sey dein Nahme / HErr / Ein GOtt unser Väter / denn wenn du zürnest / erzeigest du Gnade und Güte/und in der Trübsal / vergiebst du Sünde denen die dich anruffen *.

* Hab. 4/1.

15. Zu dir / mein HErr / kehre ich mein Angesicht/ zu dir hebe ich meine Augen auf

16. Und bitte dich/ daß du mich erlösest / aus dieser schweren Schmach / oder mich von hinnen nehmest.

17. Du weist / HErr / daß ich keines Mannes begehret habe / und meine Seele rein behalten / von aller bösen Lust.

18. Und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger Gesellschafft gehalten.

19. Einen Mann aber zu nehmen/ habe ich gewilliget in deiner Furcht / und nicht aus Fürwitz.

20. Und entweder bin ich ihr / oder sie sind meiner nicht werth gewesen / und du hast mich vielleicht einem andern Manne behalte

21. Denn dein Rath stehet nicht in Menschen Gewalt.

22. Daß weiß ich aber fürwahr / wer GOtt dienet / der wird nach der Anfechtung getröstet/ und aus der Trübsal erlöset und nach der Züchtigung findet er Gnade.

23 Denn du hast nicht Lust an unsern Verderben. Denn nach dem Ungewitter lässest du die Sonne wieder scheinen / und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit Freuden. Deinem Nahmen sey ewiglich Ehre und Lob / du GOTT Israel.

24. In der Stunde ward dieser beyder Gebet erhöret/ von dem HErrn im Himmel

25. Und der heilige Raphael / der Engel des HErrn ward gesandt / daß er ihnen beyden hülffe / weil ihr Gebet gleich auff eine Zeit für dem HErrn fürgebracht ward

Reformirte Übersetzung.

13. Darnach betete sie bey einem Fenster/und sprach:

14. Gelobet seyestu HErr/ mein GOtt/und gelobet (seye) der Nahm deiner Herrlichkeit/ welcher heilig und voller Ehren ist in Ewigkeit.

15 Nun wolan/(Oh) HErr/ich hab meine Augen und mein Angesicht zu dir gekehrt.

16. Ich hab gesagt / löß mich auß von der Erden / damit ich nicht mehr die Schmahwort hören muß.

17. HErr/ du weissest/daß ich rein bin von aller Sünde so mit Männern begangen wird.

18. Und daß ich meinen Nahmen nicht beflecket hab / noch auch den Nahmen meines Vatters/ in dem Lande meiner Gefängniß.

19. Ich bin eine Eingebohrne meines Vatters/ und er hat kein Kind mehr das ihn erbe.

20. So hat er auch keinen nahen Vettern/ oder eines Vettern Sohn / dem ich mich zum Weibe verwahren möchte.

21. Und sind mir schon sieben umkommen.

22. Worzu sol mir (dann hinfort) das Leben? Gefallet dirs nicht mich umzubringen:

23. So befiehl/ daß man mich außche / und sich meiner erbarme/ damit ich forthin nicht hören muß die Schmahwort.

24. Dieser beyden Gebet ward erhöret für der Herrlichkeit des grossen GOttes.

25. Und es ward gesendet Raphael / diese zwey zu heilen/ (nemlich) die weisse Augenflecken dem Tobit abzuschüpffen/ und Saram Raguels Tochter zum Weib zu geben dem Tobia/des Tobits Sohn/ und zu binden Asmodeum den bösen Teufel: dieweil dem Tobia (das Recht) heimgefallen war. Und eben zur selbigen Stund kehrete Tobit um / und ging in sein Hauß: Sara aber die Tochter Raguels ging herab von ihrem Söller.

Holländische Übersetzung.

13. Ende sy bad aen de Veuster/ ende seyde:

14. Gesegent zijt gy / O Heere / mijn God/ ende gesegent zy uwen heerlijcken Name / die heylig ende dierbaer is in der Eeuwigheyd. Dat u alle uwe Wercken prijsen in der Eeuwigheyd.

15. Ende nu Heere / ick hebbe mijne Oogen / ende mijn Aengesicht tot u begeven.

16. Ick hebbe gesegt / dat gy my soud verlossen van de Aerde / ende dat ick niet meer en moge Versmaedheyd hooren.

17. Gy weet Heere / dat ick suyver ben van alle Misdaed des Mans.

18. Ende ick en hebbe mijnen Name niet besoetelt / noch den Name mijns Vaders in het Land mijner Gevanckenisse.

19 Ick ben een eenig geboorne mijns Vaders/ ende hy heeft geen Kind/ dat sijn Erfgenaem zijn sal.

20. Noch geen na Bloed-Vriend/ noch Soon/ dat ick my selven voor dien mochte bewaren tot een Huys-Vrouwe.

21. Seven zijnder my alreede omgekomen; waer toe dient my dan voortaen het Leven?

22. Ende indien 't u niet goed en dunckt/ my te doodden/

23. So beveelt dattuen my aensie/ ende mijner ontferme; ende (geeft) dat ick geen Smaedheyd meer en mag hooren.

24. Ende het Gebed deser beyde werd verhoort voor de Heerlijckheyd des grootē Gods.

25. Ende Raphael wierd uytgesonden/om dese twee te genesen; (namelijck) om de witte Schellen van Tobias (Oogen) af te doen / ende om Sara / de Dochter Raguels aen Tobiam/ den Soue Tobie/ tot een Vrouwe te geven; ende Asmodeum/ den boosen Geest / te binden / gemerckt het Tobie toequam / haer tot een Erve te verkrijgen. Op denselven Tijd (dan) is Tobias wedergekeert / ende in sijn Huys gekomen; ende is Sara/ de Dochter Raguels/ van haren Opper-Solder afgekomen.

Catholische Uberſetzung.

Das 4. Capitel.

ALs nun Tobias in der Meynung war/ſein Gebet wäre erhöret/daß er ſterben möchte/ forderte er ſeinen Sohn Tobiam zu ſich/

2. Und ſprach zu ihm: Mein Sohn / höre die Wort meines Munds / und lege ſie zuſammen in deinem Hertzen / wie ein Grundveſte.

Eccl. 7/ 29. Exod. 20/ 12.

3. Wann GOtt meine Seele zu ſich nehmen wird / ſo beſtatte meinen Leib zur Erden: und halte deine Mutter in Ehren alle die Tage ihres Lebens:

4. Dann du ſolt daran gedencken/ wie viel und groſſe Gefahr ſie deinenthalben in ihrem Leibe ausgeſtanden habe.

5. Aber wann ſie auch die Zeit ihres Lebens vollendet hat/ſo begrabe ſie neben mir.

6. Sonſt habe GOtt in deinem Hertzen / alle die Tage deines Lebens/ und hüte dich/ daß du nimmer in die Sünde verwilligeſt / und unterlaſſeſt die Gebot des HErrn unſers GOttes.

7. Gib Allmoſen von deinem Gut/ und wende dein Angeſicht nicht ab von einigem Armen: Dann alſo wird geſchehen / daß auch des HErrn Angeſicht von dir nicht abgewendet werde.

Luc. 14/ 11. Prov. 3/ 9.

8. Sey alſo barmhertzig / wie dein Vermögen iſt.

9. Haſt du viel/ ſo gib reichlich/ haſt du wenig / ſo befleißige dich auch / das Wenige gerne mitzutheilen.

Deut. 3/9. Eccl. 4/ 1. & 14/ 13. Eccl. 35/ 4. & 12. Eccl. 29/ 13.

10. Dann du ſammleſt dir zum Schatz eine gute Belohnung/ auff den Tag der Noht:

11. Sintemal Allmoſen von aller Sünde / und vom Tod erlöſet / und ſie wird die Seele nicht in die Finſterniß kommen laſſen.

12 Dann Allmoſen wird ein groß Vertrauen machen für dem allerhöchſten GOtt allen denen/ die ſie geben.

Lutherische Uberſetzung.

Das 4. Capitel.

DA nun Tobias gedachte/ daß ſein Gebet alſo erhöret wäre / daß er ſterben würde / rieff er ſeinen Sohn zu ſich / und ſprach zu ihm:

2. Lieber Sohn/ höre meine Wort und behalt ſie feſt in deinem Hertzen.

3. Wenn GOtt wird meine Seele wegnehmen / ſo begrabe meinen Leib / und ehre deine Mutter alle dein Lebenlang *.

*Exod. 20/12. Deut. 5/16. Sir. 3/9. Matt. 15/4. Ephes. 6/2.

4. Dencke dran / was ſie für Gefahr ausgeſtanden hat / da ſie dich unter ihrem Hertzen trug.

5. Und wenn ſie geſtorben iſt / ſo begrabe ſie neben mich.

6. Und dein Lebenlang habe GOtt für Augen * und im Hertzen / und hüte dich / daß du in keine Sünde willigeſt/ und thuſt wider GOttes Gebot.

Pſal. 54/5.

7. Von deinen Gütern hilff den Armen/ und wende dich nicht von den Armen/ſo wird dich GOtt wieder gnädig anſehen.

8. Wo du kanſt da hilff den Dürfftigen *.

*Sir. 4/2 c. 14/13 & c. 14/12. ſa.

9. Haſt du viel ſo gieb reichlich / haſt du wenig / ſo gieb doch das wenige mit freuem Hertzen.

10. Denn du wirſt ſammlen einen rechten Lohn in der Noth *.

*Dan. 4/24 Sir. 3/33. c. 29/15. Tob. 12/9.

11. Denn die Allmoſen erlöſen von allen Sünden / auch vom Tode und laſſen nicht in der Noth.

12. Almoſen iſt ein groſſer Troſt für dem höchſten GOtt.

Reformirte Uberſetzung.

Das 4. Cap.

AM ſelbigen Tage ward Tobit eingedenck des Gelds/ welches er beygelegt hatte bey Gabel zu Rages in Medenland.

2. Und ſprach bey ſich ſelbſt/ ich hab um den Tod gebeten. Warum ruf ich nicht Tobie meinem Sohn/daß ich ihm Anzeigung tuhe / ehe ich ſterb? Derwegen rieff er ihn und ſprach:

3. Mein Sohn/ wan ich werde geſtorben ſeyn / ſo begrab mich / und veracht deine Mutter nicht/ ehr ſie alle die Tage deines Lebens / und tuh was dir gefällig iſt / und betrüb ſie nicht.

4. Gedenck dran/mein Sohn/ daß ſie viel Gefahr ausgeſtanden hat um deinet willen/(da) (du) in ihrem Leib (lageſt).

5. Wan ſie wird geſtorben ſeyn / ſo begrab ſie neben mir in eben daſſelbe Grab.

6. Alle die Tage (deines Lebens) mein Sohn / biß eingedenck des HErren/ unſers GOttes: und verwillig nicht zu ſündigen und ſeine Gebote zu übertreten / ſondern üb Gerechtigkeit alle die Tage deines Lebens/und wandel nicht auf den Wegen der Ungerechtigkeit. Sintemahl wan du aufrichtig handlen wirſt / ſo wird glücklicher Fortgang ſeyn bey deinen Wercken / wie auch bey allen die da Gerechtigkeit üben.

7. Von deinen Gütern gib Almoſen / und laß dein Aug nicht neidiſch ſeyn / wan du Almoſen gibſt. Kehr dein Angeſicht von keinem Bettler: ſo wird (ſich) auch das Angeſicht GOttes von dir nicht kehren.

8. Nachdem du haben wirſt die Menge / ſo gib Almoſen darvon.

9. Wirſtu wenig haben / ſo fürcht dich nicht Almoſen zu geben nach dem Wenigen.

10. Dan (alſo) wirſtu dir einen guten Schatz ſamlen auf den Tag der Noht.

11. Sintemahl Almoſen errettet vom Tod/ und läſt nicht in die Finſterniß eingehen.

12. Dan Almoſen iſt eine gute Gabe/allen denen die es geben für dem Höchſten.

Hollandische Uberſetzung

Het 4v. Capittel.

OP dien Dag wierd Tobias indachtig des Gelds / dat hy Gabael te Rages in Meden in Bewaringe gegeven hadde/

2. Ende hy seyde by hemselven: Ick hebbe om de Dood gebeden / waerom roepe ick dan Tobiam mijnen Sone niet/ op dat ick het hem te kennen geve eer ick sterve? Ende hem geroepen hebbende/ seyde hy:

3. Kind/ indien ick sterve/ so begraeft my / ende en veracht uwe Moeder niet; eert haer alle de Dagen uwes Levens/ ende doet dat haer behagelijck is/ ende en bedroeft se niet.

4. Gedenckt/ Kind/ dat sy veel Gevaer heeft uytgestaen om uwent wille in haer Lichaem.

5. Wanner sy sal gestorven zijn / soo begraeft se neffens my in een Graf.

6. Gedenckt / Kind/ alletijd des Heeren onses Gods / ende en wilt niet sondigen / noch sijne Geboden overtreden: oefent Gerechtigheyd alle de Dagen uwes Levens / ende en wandelt niet in de Wegen der Ongerechtigheyd. Want als gy oprechtelijck sult handelen/ so sal 't wel gaen in uwe Wercken/ ende met alle de gene die Gerechtigheyd doen.

7. Doet Aelmoesse van 't gene gy hebt / ende uwe Ooge en sy niet nijdig / als gy Aelmoesse doet / en keert uw' Aengesichte niet af van eenigen Armen / ende het Aengesicht Gods en sal sich van u niet afkeeren.

8. Na dat gy hebt / doet Aelmoesse na de Menigte der Dingen.

9. So gy weynig hebt / en vreest u niet na het weynige Aelmoesse te doen.

10. Want gy vergadert u selven eenen goeden weggelegden Schat / tegen den Dag des Noods.

11. Dewijle de Aelmoesse van der Dood verlost/ende en laet in de Duysternisse niet komen.

12 Want Aelmoesse is een goede Gifte voor alle de gene/ die deselve doen/ in de Tegenwoordigheyd des Allerhoogsten.

Catholische Uberſetzung.

13. Hüte dich fleißig mein Sohn für aller Unkeuſchheit / und laß neben deinem Weib nimmer einig Laſter von dir hören.
1 Theſſ. 4/3.

14. Laß die Hoffart nimmer in deinem Sinn / oder in deinen Worten herrſchen / dann durch die Hoffart alle Verderbniß den Anfang genommen.
Gen 3/5. Lev. 19/13. Matth. 7/12. Deut. 24/14. Luc. 6/31. Luc. 14/13.

15. Wer dir einige Arbeit gethan hat / dem gib alsbald ſeinen Lohn: und laß den Lohn deines Taglöhners keines wegs bey dir bleiben.

16. Siehe zu / daß du nimmer einem andern thuſt / was du nicht wilt / daß dir von einem andern wiederfahren ſol.

17. Iß dein Brodt mit den Hungerigen und Dürfftigen / und bedecke die Nackten von deinen Kleidern.

18. Setze dein Brodt und deinen Wein auff das Grab des Gerechten / und iß und trinck davon nicht mit den Sündern.

19. Suche allezeit Raht von einem Weiſen.

20. Lobe GOtt zu aller Zeit /

Lutheriſche Uberſetzung.

13. Hüte dich / mein Sohn / für allerley Hurerey * / und ohne dein Weib halte dich zu keiner andern.
* 1 Cor. 6/13. 1 Theſſ. 4/3.

14. Hofart laß weder in deinem Hertzen noch in deinen Worten herrſchen / denn ſie iſt ein Anfang alles Verderbens *. * Gen. 3/5.

15. Wer dir arbeitet / dem gieb bald ſeinen Lohn / und halte niemand ſeinen verdienten Lohn für *.
* Lev. 19/13. Deut. 24/14.

16. Was du nicht wilt / das man dir thue / das thue einem andern auch nicht *.
* Matt. 7/18. Luc. 6/31.

17. Theile dein Brod dem Hungerigen mit / und bedecke die Nacketen mit deinen Kleidern *.
* Eſ. 58/7. Ezech. 18/16. Matth. 25/35. 36. Ebr. 6/10.

18. Gib Allmoſen von deinem Brod und Wein / bey dem Begräbniß der Frommen / und iß noch trinck nicht mit den Sündern.

19. Allezeit ſuche Rath bey den Weiſen.

20. Und dancke allezeit GOtt / und bete / daß er

Reformirte Uberſetzung.

13. Sihe dich für / mein Sohn / für aller Hurerey / und nim zu erſt ein Weib von dem Saamen deiner Vätter: nim aber kein fremd Weib / welches nicht ſeye vom Stamm deines Vatters. Dan wir ſind Kinder der Propheten: Noe / Abraham / Iſaac / und Jacob / unſere Altväter (biß deſſen eingedenck / mein / Sohn) dieſe alle haben Weiber genommen von ihren Verwandten / und ſind geſegnet worden durch ihre Kinder: und ihr Saame wird das Land ererben.

14. So habe nun deine Verwandte lieb / mein Sohn: und verſchmähe nicht in deinem Hertzen deine Verwandten / noch die Söhne und Töchter deines Volcks / daß du dir ein Weib aus ihnen nehmeſt. Dan beym Stoltz iſt das Verderben und viel Unbeſtändigkeit / und bey Verſchmähung iſt Verringerung und groſſer Mangel. Dan die Verſchmähung iſt eine Mutter des Hungers.

15. Den Lohn eines jeglichen / welcher dir wird gearbeitet haben / ſoltu nicht laſſen über Nacht bey dir bleiben: ſondern gib ihm (denſelben) von Stund an. Wirſtu aber GOtt dienen / ſo wird (auch) dir (der Lohn) gegeben werden.

16. Sieh dich für / mein Sohn / in allen deinen Wercken: und ſeye eingezogen in deinem gantzen Wandel. Und was du haſſeſt / das tuh keinem andern. Trinck nicht ſo viel Wein / daß du truncken werdeſt / und laß die Trunckenheit mit dir nicht reiſen auf deinem Wege.

17. Gib dem Hungrigen von deinem Brodt / und den Nacketen von deinen Kleidern. Alles was du überflüſſig haben wirſt / das gib zu Almoſen: und laß dein Aug nicht neidiſch ſeyn / wan du Almoſen gibſt.

18. Schütt deine Speiſen aus auf das Grab der Gerechten / und gib (ſie) den Sündern nicht.

19. Such Raht bey allen Verſtändigen / und veracht nimmermehr einen guten Raht.

20. Lob den HErren deinen GOtt zu jeder Zeit: und bitt

Holländiſche Uberſetzung.

13. Kind / wacht u van alle Hoererije / ende neemt eerſt een Vrouwe van den Zade uwer Vaderen; ende en neemt geen vremde Vrouwe / die niet en is uyt den Stamme uwes Vaders / dewijle wy Kinderen der Propheten zijn. Noe / Abraham / Iſaac / Jacob zijn onſe Vaders van ouds af; gedenckt / Kind / dat alle deſe Vrouwen genomen hebben uyt haren Broederen / ende ſy zijn geſegent in hare Kinderen / ende haer Zad ſal het Aerdrijck beerven.

14. Ende nu / Kind / hebt uwe Broederen lieſ / ende en went u niet hooveerdelijck in uw' Herte van uwe Broederen / ende de Sonen ende Dochteren uwes Volcks / om uyt haer voor u ſelven een Huys-Vrouwe te nemen. Want in de Hooveerdigheyd is Verderf ende vele Ongeſtadigheyd / ende in Trotsheyd Verminderinge / ende groot Gebreck; want de Trotsheyd is een Moeder des Hongers.

15. En laet den Loon van geen Menſche / die voor u gearbeyd heeft / by u vernachten; maer geeft hem dien van Stonden aen; ende ſoo gy God gedient hebt / het ſal u weder gegeven worden.

16. Kind / hebt Acht op u ſelven in alle uwe Wercken / ende ſijt voorſichtig in al uwen Omganck; ende en doet niemand 't gene gy hatet. En drinckt geen Wijn tot Dronckenſchap / ende en laet geen Dronckenſchap met u reyſen op uwen Weg.

17. Geeft van uw' Brood den genen die Honger heeft / ende van uwe Kleederen dien die naeckt zijn. Alles wat gy overvloedig hebt dat geeft tot Aelmoeſſe / ende uwe Ooge en benijde het niet / wänneer gy Aelmoeſſe geeft.

18. Giet uw' Broodt overvloedig over het Graf der Rechtveerdige / ende en geeft het niet den Sondaren.

19. Soeckt Raed by een yegelijck / die verſtandig is / ende en veracht eenen nuttigen Raed nimmermeer.

20. Ende looft den Heere tot aller Tijd / ende begeert van

Catholische Übersetzung.

und bitte ihn darumb / daß er deine Wege richte / und daß alle deine Anschläge in ihm bleiben.

21. Ich gebe dir auch zu erkennen/mein Sohn / daß ich zu der Zeit / da du noch ein klein Kind warest / dem Gabel zu Rages in der Meder Stadt zehen Talent Silber gegeben habe/und ich habe davon seine Handschrifft bey mir.

22. Derwegen erkündige dich/ wie du zu ihm kommen/auch das vorgemeldte Gewicht Silbers von ihm wiederumb empfangen mögest / und ihm seine Handschrifft zurück geben.

23. Fürchte dich nicht mein Sohn/ darin wir führen wol ein armes Leben / aber wir werden viel Guts haben/wann wir GOtt fürchten / und von aller Sünde abweichen/ und Guts thun.

Rom. 8/17.

Das 5. Capitel.

DA antwortet Tobias seinem Vatter/und sprach: Vatter ich wil alles thun / was du mir befohlen hast.

2. Ich weiß aber nicht / wie ich diß Geld ausfordern sol. Er kennet mich nicht / so kenne ich ihn auch nicht: was sol ich ihm für ein Zeichen geben: Dazu hab ich auch niemal den Weg gewust darauff man dorthin reisen möge.

3. Da antwortet ihm sein Vatter/ und sprach: Ich habe doch seine Handschrifft bey mir: wann du ihm dieselbige wirst zeigen/ so wird ers dir alsbald wiederumb geben.

4. Aber gehe jetzt hin/und suche dir einigen treuen Mann / der umb seine Belohnung mit dir reise / auff daß du das Geld wiederumb bekommest / dieweil ich noch lebe.

5. Da gieng Tobias hinaus/ und fand einen ansehnlichen Jüngling / der stund / und war umbgürtet / als wann er bereit wäre/ über Feld zu reisen.

6. Und er grüsset ihn/wuste aber nicht/ daß er ein Engel GOttes war/ und sprach: Woher haben wir dich/ guter Jüngling?

7. Er aber antwortet: Aus den Kindern Israel. Und Tobias sprach zu ihm: Weist du den Weg/ der in die Landschafft Meden führet?

8. Er antwortet ihm: Ich weiß: und habe alle Wege des

Lutherische Übersetzung.

dich regiere / und du in alle deinem Fürnehmen seinem Wort folgest.

21. Du solt auch wissen / mein Sohn / daß ich zehen Pfund Silbers/ da du noch ein Kind warest / geliehen habe dem Gabel in der Stadt Rages in Meden/und seine Handschrifft habe ich bey mir*. Darum dencke / wo du zu ihm kommest/ und solch Geld forderst / und ihm seine Handschrifft wieder gebest.

* Tob. 1/16. c 9/3

22. Sorge nur nichts / mein Sohn / wir sind wohl arm / aber wir werden viel Guts haben / so wir GOtt werden fürchten / die Sünde meiden/ und Gutes thun.

Das 5. Capitel.

DA antwortete der junge Tobias seinem Vater und sprach: Alles was du mir gesagt hast/mein Vater/ das wil ich thun.

2. Wie ich aber das Geld ermahnen sol / daß weiß ich nicht / er kennet mich nicht/ so kenne ich ihn auch nicht. Was sol ich ihm für ein Zeichen bringen/ daß er mir Glauben gebe? so weis ich auch den Weg nicht dahin.

3. Da antwortete ihm sein Vater und sprach: Seine Handschrifft habe ich bey mir/ wenn du die ihm weisen wirst/ so wird er dir bald das Geld geben.

4. Gehe nun hin / und suche einen treuen Gesellen / der um seinen Lohn mit dir ziehe / daß du solch Geld bey meinem Leben wieder kriegest.

5. Da gieng der junge Tobias hinaus und fand einen feinen jungen Gesellen stehen / der hatte sich angezogen und bereitet zu wandern.

6. Und wuste nicht das es der Engel GOttes war / grüsset ihn und sprach: Von wannen bistu guter Gesell.

7. Und er sprach: Ich bin ein Israeliter.

8. Und Tobias sprach zu ihm: Weissest du den Weg ins Land Meden?

9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl / und bin ihn

Reformirte Übersetzung.

von ihm / daß deine Wege richtig werden/und alle deine Fußpfade / und daß deine Anschläge einen glücklichen Fortgang gewinnen. Dan es ist kein Volck das Raht habe: sondern der HErr selbst gibt allerley Guts: und erniedriget wen er wil/wie es ihm gefället. So biß nun meiner Geboten Eingedenck/mein Sohn / und laß sie nicht ausgelöschet werden aus deinem Hertzen.

21. Nun ferner zeig ich dir an die zehn Talent Silbers/ welche ich beygelegt hab bey Gabael dem (Sohn) Gabrie/ zu Rages in Medenland.

22. Du solt dich aber nicht fürchten mein Sohn/ weil wir verarmet sind. Du hast viel/ wann du GOtt fürchtest / und abweichest von allen Süuden/ und tuhst was ihm gefällig ist.

Das 5. Cap.

DA antwortete Tobias/und sprach: Vatter/ ich wil alles das jenige tuhn/was du mir befohlen hast.

2. Aber wie werd ich das Geld entfahen mögen / weil ich ihn nicht kenne?

3. Derwegen gab er ihm die Handschrifft / und sprach zu ihm:

4. Such dir einen Mann der mit dir reise (so wil ich demselben den Lohn geben) weil ich noch lebe: und zeuch hin/ und entpfah das Geld.

5. Da ging er hin einen Mañ zu suchen: und fand den Raphael/ welcher ein Engel war:

6. Aber (Tobias) wuste es nicht.

7. Und er sprach zu ihm/kanstu mit mir ziehen gen Rages in Medenland?

8. Und bistu derselbigen Oerter erfahren?

9. Da sprach der Engel zu ihm

Holländische Übersetzung

hem/ dat uwe Wegen recht zijn mogen / ende dat alle uwe Paden ende uwe Raedslagen goeden Voortgang mogen hebben. Want geen Volck en heeft Raed (by sich): maer de Heere selve geeft alle het Goed / ende soo wie hy wilt/ vernedert hy / gelijck het hem gelieft. Ende nu Kind / gedenckt mijner Geboden/ ende en laet die uyt uw' Herte niet uytgewischt worden.

21. Nu voorders wijse ick u aen die tien Talenten Silvers/ die ick aen Gabael / den Sone Gabrie tot Rages in Medente bewaren gegeven hebbe; ende en vreest niet / Kind / omdat wy arm (geworden) zijn; gy hebt veel/ indien gy God vreest/ ende afstaet van alle Sonde / ende doet het gene behagelijck is voor hem.

Het v. Capittel.

ENde Tobias antwoordende / seyde: Vader / alles wat gy my geboden hebt / sal ick doen.

2. Maer hoe sal ick dat Geld konnen ontfangen / daer ick hem niet kenne?

3. Ende (doe) gaf hy hem het Handschrift / ende seyde tot hem:

4. Soeckt u selven eenen Man/ die met u trecke/ dewijle ick leve/ ende ick sal hem Loon geven; ende treckt henen / ontfangt het Geld.

5. Ende hy ginck / om eenen Man te soecken/ ende hy vond Raphael/

6. Welcke was een Engel/ maer hy en wist het niet.

7. Ende hy seyde tot hem: Soud gy met my konnen trecken tot Rages in Meden?

8. Ende sijt gy ook in die Plaetsen ervaren?

9. Ende de Engel seyde to

Catholische Uberſetzung.

Lands offtmals betreten / bin auch zur Herberge geweſen bey dem Gabelo unſerm Bruder/der zu Rages in der Meder Stadt wohnet / welche auff dem Berge Ecbatanis gelegen iſt:

9. Da ſprach Tobias zu ihm: Lieber / warte ein wenig auff mich/ biß ich diſſelbige meinem Vater anzeige.

10. Da gieng Tobias hinein/ und gab diß alles ſeinem Vatter zu erkennen. Und ſein Vatter verwunderte ſich darüber / und begehrete / daß er zu ihm herein käme.

11. Alſo kam er herein / grüſſet ihn/und ſprach: Freude ſey mit dir allezeit:

12. Und Tobias ſprach: Wo für Freude ſol bey mir ſeyn/ der ich in der Finſterniß ſitze / und das Licht des Himels nicht ſehe?

13. Der Jüngling ſprach zu ihm: Sey wohlgemuht/ es iſt ſehr nahe daran / daß dir GOtt wird helffen.

14. Da ſprach Tobias zu ihm: Wirſt du meinen Sohn zum Gabelo gen Rages in die Meder Stadt wol führen können? Wañ du wiederkommſt / ſo will ich dir deine Belohnung geben.

15. Und der Engel ſprach zu ihm: Ich wil ihn dahin führen/ und wil ihn auch wiederumb zu dir bringen.

16. Da antwortet ihm Tobias: Ich bitte dich/ſage mir/von was Hauſe / oder von welchem Geſchlecht biſt du?

17. Der Engel Raphael ſprach zu ihm: Sucheſt du das Geſchlecht eines gedungten Hurlings / oder den Hurling ſelbſt/ der mit deinem Sohn reiſe?

18. Aber damit ich dich nicht bekümmert mache: Ich bin Azarias des groſſen Ananiä Sohn.

19. Und Tobias antwortet: Du biſt von groſſem Geſchlecht. Aber ich bitte/zörne dich darumb nicht / daß ich dein Geſchlecht hab wiſſen wollen.

20. Und der Engel ſprach zu ihm: Ich wil deinen Sohn geſund hinführen / und wil ihn auch geſund wiederumb zu dir bringen.

21. Tobias aber antwortet/

Lutherſche Uberſetzung.

offt gezogen / und bin zur Herberge gelegen bey unſerm Bruder Gabel / welcher wohnet in der Stadt Rages in Meden / welche liegt auff dem Berge Ecbatana.

10. Und Tobias ſprach zu ihm: Lieber / verzeuch ein wenig / biß daß ich diß meinem Vater wieder ſage.

11. Und Tobias gieng hinein/ und ſagte ſolches ſeinem Vater und der Vater verwunderte ſich / und bat den Jüngling / daß er hinein gienge.

12. Und er gieng zum Alten hinein/ und grüſſete ihn und ſprach: GOtt gebe dir Freude!

13. Und Tobias ſprach zu ihm: Was ſol ich für Freude haben / der ich im Finſtern ſitzen muß / und das Licht des Himmels nicht ſehen kan?

14. Und der Jüngling ſprach zu ihm: Habe Gedult / GOtt wird dir bald helffen.

15. Und Tobias ſprach zu ihm: Wilt du meinen Sohn geleiten in die Stadt Rages in Meden / zu Gabel/ ſo wil ich dir deinen Lohn geben/wenn du wiederkömmſt

16. Und der Engel ſprach zu ihm: Ich wil ihn hinführen und wieder zu dir herbringen.

17. Und Tobias ſprach zu ihm: Ich bitte dich / zeige mir an aus welchem Geſchlecht und von welchem Stamm biſtu.

18. Und der Engel Raphael ſprach: Sey zu frieden/ iſts nicht gnug daß du einen Bothen haſt / was darfſt du wiſſen / woher ich bin.

19. Doch / daß du deſto weniger ſorgen dürffeſt / ſo wil ich dirs ſagen: Ich bin Azarias / des groſſen Ananie Sohn.

20. Und Tobias ſprach: du biſt aus einem guten Geſchlechte.

21. Ich bitte dich/ du wolleſt nicht zürnen / daß ich nach deinem Geſchlechte gefraget habe.

22. Und der Engel ſprach:

Reformirte Uberſetzung.

ich wil mit dir ziehen: und ich hab meine Herberg gehabt bey Gabael unſerm Bruder.

10. Da ſprach Tobias zu ihm/ wart meiner / ſo wil ichs meinem Vatter anſagen.

11. Er ſprach zu ihm/ geh hin/ und verzeuch nicht. Da ging er hinein/ und ſagete zu ſeinem Vatter: ſiehe/ich hab (einen) gefunden / der mit mir ziehen wil. Er aber ſprach: ruf ihn zu mir / auf daß ich erkündige/ aus welchem Stamm er ſeye/ und ob ihm zu trauen ſeye/ daß er mit dir ziehe. Und er rieff ihm.

12. Und er gieng hinein / und ſie grüſſeten einander.

13. Und Tobit ſprach zu ihm/ Bruder/aus welchem Stamm/ und aus welchem Geſchlecht biſtu? Zeig mirs an.

14. Er ſprach zu ihm/ ſucheſtu einen Stamm und Geſchlecht/ oder aber einen Taglöhner der mit deinem Sohn ziehe? Tobit ſprach zu ihm: Bruder/ich begehre zu wiſſen dein Geſchlecht und Nahmen.

15. Er aber ſprach / ich bin Aſarias / vom Geſchlechte des groſſen Ananie / deines Bruders.

16. Da ſprach Tobit/ biß wilkommen (lieber) Bruder.

17. Aber zürn nicht mit mir/ daß ich nachgeforſchet habe/ deinen Stamm und dein Geſchlecht zu erkündigen.

18. Du biſt mein Bruder/ von dem ehrlichen und guten Geſchlecht. Dan ich kante wol Ananiam und Jonathan / die Söhne des groſſen Samei.

19. (Es gedencke mir noch wol)/ wie wir mit einander zogen gen Jeruſalem anzubeten/ und hinauf trugen die erſtgebohrne (Stück Viehs) / und die Zehenden der Früchten.

20. Dann ſie waren nicht verführet durch den Irrweg unſerer Brüder.

21. Du biſt aus einem trefflichen Geſchlecht/ mein Bruder. Aber ſag an / was ſol ich dir zu lohn geben? Ich wil dir des Tages ein Drachmam geben/ und die Nohtdurfft/ gleich wie meinem Sohn. Und ich wil noch etwas darzu geben über

Holländiſche Uberſetzung.

hem / Ick ſal met u trecken/ ende hebbe hy Gabael onſen Broeder geherbergt.

10. Ende Tobias ſeyde tot hem: wacht op my ick ſal 't miju Vader aenſeggen: ende hy ſprack tot hem Gaet heuen/ ende en vertoeft niet.

11. Ende ingegaen zijnde/ ſeyde hy tot ſijn Vader / Siet ick hebbe eenen gevonden die met mo reyſen ſal. Ende hy ſprack/ Roept hem tot my/ op dat ick mach verſtaen / van wat Stamme hy zy / ende of hy trouw' is/ om met u te reyſen: ende hy riep hem.

12. Ende hy quam in/ ende ſy groeteden malkanderen.

13. Ende Tobias ſeyde tot hem/Broeder / uyt wat Stamme/ende uyt wat Geſlachte zijt gy? geeft het my te kennen.

14. Ende hy ſeyde tot hem/ Soeckt gy een Stamme ofte Geſlachte / ofte eenen die sijn Loon met uwen Sone heuen reyſe? Ende Tobias ſeyde tot hem / Broeder / ick wilde uw' Geſlachte eñ Name wel weten.

15. Hy dan ſeyde/Ick ben Azarias des grooten Ananie Soon/ een uwer Broederen.

16. Ende Tobias ſeyde/ Wel moet gy gekomen zijn / Broeder.

17. Ende en wilt over my niet gram worden / om dat ick gezocht hebbe uwe Stamme ende Geſlachte te weten.

18. Ock gy zijt mijn Broeder/ uyt een eerlick ende groot Geſlachte. Want ick kenne Ananiam ende Jonathan de Soonen des grooten Samei wel.

19. Als die wy te ſamen getrocken zijn na Jeruſalem om te aenbidden/(daer hemen) brengende de Eerſtgeboorne (des Vees) ende de tienden der Vruchten.

20. Ende ſy en zijn niet verleyd geworden tot de Afdwalinge onſer Broederen.

21. Broeder gy zijt van een groot Geſlachte. Maer ſegt my/ wat Loon ſal ick u geven? een dragme des Daegs: ende 't gene u noodig zijn ſal/ gelijck als mijnen Sone: ende ick ſal boven den Loon u noch (wat)

Catholische Übersetzung.

und sprach: Ziehet glücklich hin/ GOtt sey auff euerm Wege und sein Engel müsse euch vergleiten.

22. Nachdem nun alles bereit war/ was sie auff dem Weg mitzutragen hatten/ da segnete Tobias seinen Vatter / und seine Mutter/ und sie gaben sich beyde miteinander auff die Reise.

23. Als sie nun hingezogen waren/fing seine Mutter an zu weinen/ und zu sagen. Du hast den Stab unsers Alters genommen/ und von uns hinweg geschicket.

Inf. 10/4.

24. Wolte GOtt das Geld wäre nie gewesen / darumb du ihn ausgesandt hast.

25. Dann wir liessen uns genügen mit unser Armut / und hielten das für Reichthum/ daß wir unsern Sohn sahen.

26. Und Tobias sprach zu ihr: Weine nicht / unser Sohn wird gesund hin dahin reisen / und wird auch gesund wiederumb zu uns kommen / und deine Augen werden ihn sehen.

27. Dann ich glaub/daß ihn ein guter Engel GOttes vergleite und alles wohl verordne / was umb ihn zu thun ist: also daß er mit Freuden wiederumb zu uns kommen wird. Auff diese Rede höret seine Mutter auff zu weinen/und schwiege still.

Das 6. Capitel.

TObias aber reisete fort/uñ der Hund folgete ihm nach: und er blieb die erste Nacht am Fluß Tigris.

2. Und er gieng hinaus seine Füsse zu waschen / und siehe ein sehr grosser Fisch gab sich heraus ihn zuverschlingen.

3. Da erschrack Tobias für ihm/ und rief mit lauter Stimm/und sprach: HErr / er kommt auff mich zu.

4. Und der Engel sprach zu ihm: Greiff ihn beym Kiesel und zeuch ihn zu dir. Als er das thäte / zoge er ihn zu sich auffs truckene Land / und er fing an zu zappeln für seinen Füssen:

5. Da sprach der Engel zu ihm: Nimm diesem Fisch / das Ingeweid aus / und behalte für dich sein Hertz / und seine Galle und

Lutherische Übersetzung.

Ich wil deinen Sohn gesund hin und wieder herführen.

23. Tobias antwortete: So ziehet hin / GOtt sey mit euch auff dem Wege / und sein Engel geleite euch.

24. Da schickte sich Tobias mit allem / was er mit ihm wolt nehmen / und gesegnete Vater und Mutter / und zog mit seinem Gesellen da hin.

25. Und seine Mutter fieng an zu weinen / und sprach: Den Trost unsers Alters hast du uns genommen/ und weggeschickt.

26. Ich wolte / daß das Geld nie gewesen wäre/ darum du ihn weggeschickt hast

27. Wir wären wol zu frieden gewest mit unserm Armuth / das wäre ein grosser Reichthum / daß unser Sohn bey uns wäre.

28. Und Tobias sprach: Weine nicht / unser Sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen/ und deine Augen werden ihn sehen.

29. Denn ich gläube / das der gute Engel GOttes ihn geleite / und alles wohl schicken wird / das er für hat/ also daß er mit Freuden wird wieder zu uns kommen Also schwieg seine Mutter stille/ und gab sich zu friden-

Das 6. Capitel.

UNd Tobias zog hin / und ein Hündlein lieff mit ihm/und die erste Tage-Reise blieb er bey dem Wasser-Tygris.

2. Und gieng hin / daß er seine Füsse wüsche / und siehe / ein grosser Fisch fuhr heraus/ ihn zu verschlingen.

3. Für dem erschrack Tobias / und schrie mit lauter Stimme / und sprach: O HErr / er wil mich fressen.

4. Und der Engel sprach zu ihm: Ergreiff ihn bey den Floß-Federn/ und zeuch ihn heraus.

5. Und er zog ihn auffs Land / da zappelte er für seinen Füssen.

6. Da sprach der Engel haue den Fisch von einander/das Hertz die Gallen und die Le-

Reformirte Übersetzung.

den Lohn/ wan ihr gesund werdet wieder kommen seyn.

22. Und also wurden sie der Sachen eins.

23. Darnach sprach er zu Tobia: mach dich fertig auf die Reise/und GOtt geb euch eine glückselige Reise.

24. Da rüstete sein Sohn zu/ was zur Reise von nöhten war. Und sein Vatter sprach zu ihm/ zeuch hin mit diesem Manne. Aber GOtt / der im Himmel wohnet/ gebe euch eine glückselige Reise / und der Engel GOttes ziehe mit euch.

25. Da giengen die beyde hinauß/ und zogen darvon/und des Knaben Hund (lief) mit ihnen und seine Mutter Anna weinete / und sprach zu Tobit: warum hastu unser Kind weggesandt: Ist er nicht ein Stab unserer Hand / in dem er für uns aus und eingehet?

26. Wolte GOtt/ daß diesem Geld kein Geld zuvor kommen wäre / sondern (nur) das Geschärrete unserm Kind zu Theil würde.

27. Dan wie viel uns vom HErren ist gegeben worden zu Aufenthaltung des Lebens/ dasselbe ist uns genug.

28. Da sprach Tobit zu ihr/ liebe) Schwester / hab kein Sorg (hierum). Er wird gesund (wieder) kommen / und deine Augen werden ihn sehen.

29. Dan es wird ein guter Engel mit ihm ziehen / und seine Reise wird glückselig fortgehen / und er wird gesund wiederkommen. Da hörete sie auf zu weinen.

Das 6. Cap.

JEne aber zogen ihres Wegs/ und kamen am Abend an den Fluß Tigris / und blieben daselbst über Nacht.

2. Und der Knab stieg hinab sich zu baden: da sprunge ein Fisch herauf aus dem Fluß.

3. Derselbe wolte den Knaben verschlingen.

4. Der Engel aber sprach zu ihm/ergreiff den Fisch.

5. Und der Knab ergrif den Fisch/ und warf ihn aufs Land.

6. Da sprach der Engel zu ihm / zerhau den Fisch: und nim das Hertz / und die Leber/

Holländische Übersetzung.

roe-leggen/ indien gylieden gesont wederkeert.

22. Ende sy zijn also over een gekomen.

23. Ende hy seyde tot Tobiam/ Maeckt u gereedt tot den Weg/ ende het gae u Lieden wel.

24. Ende sijn Sone bereydde't gene tot de Reyse noodig was/ ende sijn Vader seyde tot hem/ Treckt met desen Man heuen/ ende Godt die in den Hemel woont sal uwen Weg voorspoedig maken / ende de Engel Godts trecke met u-lieden.

25. Ende sy gingen beyde uyt om weg te gaen/ ende de Hond des Jongelings (gingt) met haer. Ende Anna sijn Moeder schreyde/ ende spraek tot Tobiam: Waerom hebt gy ons Kind weggesonden / en is hy niet de Stock van ons Hand / als hy uyt ende ingaet voor ons?

26. Och of dat Geld noyt voor gekomen en ware / maer dat't gene wy by een geschrabt hebben / onses Soons zijn mochte.

27. Want sulks als ons van den Heere gegeven is om te leven/dat is ons genoeg.

28. Ende Tobias seyde tot haer / ende hebt geen Sorge/ Suster / hy sal gesond (weder) komen / ende uwe Oogen sullen hem sien.

29. Want eenen goeden Engel sal met hem trecken / ende sijne Reyse sal voorspoedig zijn/ende sal gesond wederkeeren: ende sy hield op van schreyen.

Het vj. Capittel.

ENde dese Reysden haren Weg henen / ende quamen met den Avond aen de Riviere Tigris / ende vernachteden aldaer.

2. Ende de Jongelinck klam neder om hem te wasschen/ende een Visch schoot op uyt de Riviere.

3. Ende hy wilde den Jongelinck verslinden.

4. Maer de Engel seyde tot hem / Grypt den Visch aen.

5. Ende de Jongelinck vatte de den Visch / ende wierp hem op het Land.

6. Ende de Engel seyde tot hem: Snijdt den Visch in Stucken/ ende neemt het Hert/ ende de Lever/ ende de Gal-

Catholische Uebersetzung.

Leber: Dann diese Dinge sind nöthig/und fast nütz zur Artzeney.

6. Als er diß nun gethan hatte/ briet er sein Fleisch / und sie nahmens mit auff den Weg: das übrige saltzten sie / daran sie genug hatten/biß sie gen Rages in der Meder Stadt kamen.

7. Da fragete Tobias den Engel / und sprach zu ihm: Azaria mein Bruder/ ich bitte dich/daß du mir sagest / was für Artzeney ist in diesen Dingen / welche du mich geheissen hast vom Fisch zu behalten?

8. Der Engel antwortet und sprach zu ihm: Wann du ein Stücklein von seinem Hertzen auff Kohlen legest / so vertreibet der Dampff davon allerley böse Geister/ so wol von Männern als auch von Weibern / alsó/ daß sie hinforter nicht mehr zu ihnen kommen:

9. Die Galle ist gut/ die Augen damit zu salben / darinn weisse Flecken sind/ und sie werden gesund.

10. Und Tobias sprach zu ihm: Wo wilt du/daß wir bleiben?

11. Der Engel antwortet und sprach: Es ist ein Mann hie von deinem Geschlecht / Raguel genant/ der dir verwandt ist / und dieser hat eine Tochter mit Namen Sara/er hat aber sonst keine Söhn noch Töchter mehr / dann sie.

12. Alle sein Gut gehöret dir zu/ und du must sie zum Weib nehmen. Num. 17/8. & 36/8.

13. Derwegen begehr sie von ihrem Vatter / so wird er sie dir zum Weibe geben.

14. Da antwortet Tobias/ und sprach: Ich höre / daß sie sieben Männer vermählet ist / die alle gestorben sind: so hab ich auch das gehöret/ daß sie der Teuffel getödtet habe.

15. Derwegen fürchte ich / mir möchte vielleicht solches auch

Lutherische Uebersetzung.

ber behalt/ denn sie sind sehr gut zur Artzney.

7. Und etliche Stück vom Fisch brieten sie / und nahmen mit auff den Weg daß sie es unterwegen hätten / biß sie kämen in die Stadt Rages in Meden.

8. Da fragte Tobias den Engel / und sprach zu ihm: Ich bitte dich Azaria mein Bruder / du wolltest mir sagen was man für Artzney machen kan von den Stücken / die du hast heissen behalten?

9. Da sprach der Engel: Wenn du ein Stücklein vom Hertzen legst auff glüende Kohlen/ so vertreibt solcher Rauch allerley böse Gespenst von Mann und von Frauen/ also daß sie nicht mehr schaden können.

10. Und die Galle vom Fisch ist gut / die Augen damit zu salben / daß einem den Staar vertreibe.

11. Und Tobias sprach wo wollen wir denn einkehren? Und der Engel antwortete / und sprach:

12. Es ist hie ein Mann / mit Nahmen Raguel / dein Verwandter von deinem Stamme / der hat nur eine einige Tochter / die heißt Sara / und sonst kein Kind.

13. Dir sind alle seine Güter beschehret / und du wirst die Tochter nehmen.

14. Darum wirb um sie bey ihrem Vater / so wird er sie dir geben zum Weibe.

15. Da sprach Tobias: Ich habe gehöret / daß sie bereit zuvor sieben Männer vertrauet ist / die sind alle tod / und dazu saget man / ein böser Geist habe sie getödtet.

16. Darum fürchte ich mich daß mirs nicht auch also

Reformirte Uebersetzung.

und die Gall / und verwahr (sie).

7. Und der Knab that / wie ihm der Engel befohlen hatte. Den Fisch aber brieten sie/ und assen ihn. Darnach reiseten sie mit einander fort / biß sie naheten gen Ecbatana.

8. Da sprach der Knab zum Engel: Asaria/(lieber) Bruder/ was sol das Hertz und die Leber/und die Gall des Fischs?

9. Er sprach zu ihm: das Hertz und die Leber (dienen darzu). Wan einen ein Teufel oder böser Geist verunruhiget / so mach einen Rauch darvon für demselben Mann oder Weib: so wird er nicht mehr verunruhigt werden.

10. Mit der Gall (aber) beschmier den jenigen der weisse Flecken hat an den Augen: so wird er heil werden.

11. Als sie aber nah gen Rages kommen waren/ sprach der Engel zum Knaben:

12. (Lieber Bruder)/heut werden wir unsere Herberg haben bey Raguel / welcher dein Verwandter ist. Derselbe hat eine eingebohrne Tochter/ mit Nahmen Sara: ich wil um sie werben/daß sie dir zum Weibe gegeben werde.

13. Dan dir fället ihr Erbe heim: sintemahl du allein (übrig) bist auß ihrem Geschlecht: und das Mägdlein ist hübsch und verständig.

14. Wolan gehorch mir / so wil ich mit ihrem Vater reden und wan wir von Rages werden umkehren / so wollen wir die Hochzeit halten. Dan ich kenne den Raguel wol / daß er sie keinem andern Manne geben wird / nach dem * Gesetz Mosis: oder er wird des Tods schuldig werden: sintemahl dir gebühret das Erbe einzunehmen / und sonst keinem Menschen. * Lev. 25/25.

15. Da sprach der Knab zum Engel Asaria/(lieber) Bruder/ ich hab gehört/ daß dis Mägdlein sieben Männern seye gegeben worden/ und daß sie alle in der Brautkammer umgebracht worden seyen.

16. Nun aber bin ich ein einiger (Sohn meines Vatters: und fürchte / wan ich (zu ihr) eingehe: daß ich sterben werde/ gleich wie die vorigen (Män-

Holländische Uberse'tzung.

ie/ ende legise weg/om te bewaren.

7. Ende de Jongelinck dede gelijck de Engel hem gesegt hadde/ maer den Visch brieden ende aten sy; ende sy reisden beyde haren Weg / tot dat sy quamen tot Ecbatana.

8. Ende de Jongelinck seyde tot de Engel/ Azaria/ Broeder/ wat is van het Herte / ende de Lever / ende de Galle deses Visch?

9. Ende hy seyde tot hem: Het Hirte ende de Lever / indien yemand gequelt wordt van eenen Duyvel ofte boosen Geest / moet gy roocken voor dien Man ofte Vrouwe / ende hy en sal niet meer gequelt worden.

10. Ende met de Galle bestrijckt eenen Mensche / die witte Schellen heeft op sijne Oogen / ende hy sal genesen worden.

11. Ende alsó sy nu naby Rages gekomen waren /

12. Soo seyde de Engel tot den Jongelinck / Broeder/ wy sullen heden tot Raguel ter Herberge gaen/ende dese is uw Bloed-Vriend / ende hy heeft een eenig-geboorne Dochter/ genaemt Sara/ ick sal om haer spreecken / op dat sy u tot een Huys-Vrouwe gegeven worde.

13. Want u komt hare Erffenisse toe. Ende gy zijt alleen over uyt haer Geslachte; ende het Dochterken is schoon ende verstandig.

14. Ende nu hoort my/ ende ick sal haren Vader aenspreecken; ende wanneer wy weder sullen keeren van Rages / sos sullen wy de Bruyloft houden; want ick kenne Raguel wel/ dat hyse geenen anderen Man en sal geven / na de Wet Mosis/ ofte hy soude des Doods schuldig zijn; dewijle het u betaemt de Erffenisse te ontfangen meer dan eenig Man.

15. Doe seyde de Jongelinck tot den Engel: Azaria / Broeder / ick hebbe gehoort/ dat het Dochterken gegeven is aen seven Mannen/ ende datse alle in haer Bruyds-Kamer zijn omgekomen.

16. Ende nu/ ick ben een eenig (Kind) mijns Vaders / ende vreese/ dat ick (tot haer) ingaende/ sterven soude / gelijck als de

Catholische Uebersetzung.

wiederfahren / so würde ich / dieweil ich ein einig Kind bin meiner Eltern / ihr Alter mit Trauren zur Hölle bringen.

16. Da sprach der Engel Raphael zu ihm: Höre mich / so will ich dir anzeigen / welche die sind / die der Teuffel überwältigen kan:

17. Nemlich die den Ehestand also annehmen / daß sie GOtt von ihnen / und von ihrem Hertzen ausschliessen / und dergestalt ihrer fleischlichen Lust pflegen / wie ein Roß und Maulthier / die keinen Verstand haben: über die hat der Teuffel Macht.

18. Du aber / wann du sie nehmen wirst / und zu ihr in die Kammer gehen / solt du dich ihrer drey Tage lang enthalten / und nichts anders thun / dann dem Gebet mit ihr auswarten.

19. Aber in derselbigen Nacht / wann du die Leber des Fisches anzündest / wird der Teuffel verjagt werden.

20. Und in der andern Nacht wirst du in die Gemeinschafft der heiligen Patriarchen zugelassen werden:

21. Aber in der dritten Nacht wirst du den Segen bekommen / daß gesunde Kinder von euch geschaffen werden.

22. Und wann die dritte Nacht fürüber ist / alsdann solt du die Jungfrau in der Furcht des HErrn zu dir nehmen / vielmehr durch Liebe zu Kindern / dann durch fleischliche Lust gezogen / damit du im Samen Abrahä den Segen in den Kindern erlangest.

Das 7. Capitel.

Also zogen sie zu Raguel hinein und Raguel empfieng sie mit Freuden.

2. Und als Raguel den Tobiam ansahe / sprach er zu Anna seinem Weibe: wie ist der Jüngling meiner Schwester Sohn so gleich?

Lutherische Uebersetzung.

möchte gehen / so würden deñ meine Eltern für Leide sterbē / weil ich ein einiger Sohn bin.

17. Da sprach der Engel Raphael: Hörs zu ich will dir sagen / über welche der Teufel Gewalt hat.

18. Nemlich / über diejenigen / welche GOtt verachten / und allein umb unzucht willen Weiber nehmen / wie das dumme Vieh.

19. Du aber / wenn du mit deiner Braut in die Kammer kömmst / solt du drey Tage dich ihrer enthalten / und mit ihr beten.

20. Und dieselbige Nacht / wenn du wirst die Leber vom Fisch auff die glüende Kohlen legen / so wird der Teufel vertrieben werden.

21. Die andere Nacht aber soltu zu ihr gehen züchtiglich / wie die heiligen Patriarchen

22. Die dritte Nacht wirstu erlangen / daß gesunde Kinder von euch gebohren werden.

23. Wenn aber die dritte Nacht fürüber ist / so solt du dich zur Jungfrauen zuthun / mit GOttesfurcht / mehr aus Begierde der Frucht / denn aus böser Lust / daß du und deine Kinder den Seegen erlangest / der dem Saamen Abraham zugesaget ist*.

* Gen. 12/2. 3. c. 22/18. c. 26/4. Gal. 3/8.

Das 7. Capitel.

Und sie kehreten zum Raguel ein / und Raguel empfieng sie mit Freuden.

2. Und er sahe Tobiam an / und sprach zu Hanna / seinem Weibe: Wie gleich siehet der junge Gesell unserm Vetter?

Reformirte Uebersetzung.

ner). Dan es hat sie ein Teufel lieb: welcher niemand beschädiget / ohn allein die jenigen die zu ihr eingehen. Derwegen fürchte ich / ich werde sterben / und werde (also) meines Vatters und meiner Mutter Leben mit Schmertzen / (den sie) ob mir (bekommen werden) / in ihr Grab hinunter bringen: und sie haben (auch) keinen andern Sohn / der sie begrabe.

17. Der Engel sprach zu ihm: gedenckestu nicht an die Sachen die dir dein Vatter befohlen hat / daß du ein Weib sollest nehmen aus deinem Geschlecht?

18. So gehorch mir nun / mein Bruder: dan sie sol dein Weib werden.

19. Um den Teufel aber hab keine Sorg: sintemahl noch diese Nacht wird sie dir zum Weib gegebēn werden. Wan du aber in die Brautkammer wirst gegangen seyn: so nim Aesche von dem Räuchwerck / und leg darauf vom Hertzen des Fischs / und von der Leber / und mach einen Rauch darvon.

20. So wird der Teufel (denselben) riechen / und wird fliehē / und wird nicht wieder über (euch) kommen in alle Ewigkeit.

21. Wan du aber zu ihr gehen wilt / so stehet beyde auf / und schreyet zu dem barmhertzigen GOtt: so wird er euch erretten / und wird sich (euer) erbarmen.

22. Fürcht dich nicht. Dan diese war dir zubereitet von der Welt her; und du wirst sie erretten: und sie wird mit dir ziehen: und ich mercke / daß du Kinder aus ihr bekommen wirst.

23. Als nun Tobias diese Worte) gehöret hatte / gewan er sie lieb / und seine Seel hing heftig an ihr: und sie kamen gen Ecbatana.

Das 7. Cap.

Ferner kamen sie zu Raguels Hauß. Sara aber begegnete ihnen / und grüssete sie: desgleichen auch sie (grüsseten) sie (wiederum).

2. Und sie führte sie ins Hauß / und Raguel sprach zu Edna seinem Weib / wie ähnlich (ist) dieser Jüngling dem Tobit / meinem Vettern?

Holländische Uebersetzung.

voorgaende. Dewijle een Duyvel haer Lief heeft / die niemand leed en doet / dan die tot haer ingaen. Ende nu vreese ick / dat ick soude sterven / ende ick soude het Leven van mijn Vader ende van mijn Moeder met Smerten over my / in haer Graf (neder) brengen / ende sy en hebben geen ander Sone / die haer sourde begraven.

17. Ende de Engel seyde tot hem: Gedenckt gy niet der Woorden / die uw' Vader u bevolen heeft / dat gy een Huys-Vrouwe soudt nemen uyt uw' Geslachte?

18 Ende nu hoort my / Broeder / want sy uwe Vrouwe sal zijn. Ende en hebt geen Sorge voor den Duyvel.

19. Want desen selven Nacht sal sy u tot een Vrouwe gegeven worden; ende als gy ingaet in de Bruyds-Kamer / so sult gy Asschen nemen van het Reuck-Offer / ende sult daer op leggen van het Hert ende van de Lever des Vischs / ende sult roocken.

20. Ende de Duyvel sal het ruycken / ende sal vluchten / ende en sal in alle Eeuwigheyd niet wederkomen.

21. Maer wanneer gy nu tot haer sult ingaen / soo staet beyde op / ende roept den barmhertigen God aen; ende hy sal u behouden / ende uwer ontfermen.

22. En vreest u niet / dewijle dese u is bereyd van der Eeuwigheyd / ende gy sult haer behouden / ende sy sal met u trecken / ende ick houde / dat u Kinderen uyt haer sullen geworden.

23. Ende als Tobias dat hoorde / kreeg hyse lief / ende sijn Ziel hinck seer aen haer / ende sy quamen tot Ecbatana.

Het vij. Capittel.

Ende gingen tot het Huys Raguels; ende Sara quam haer in 't Gemoet / ende groette haer / ende sy (weder) haer.

2. Ende sy brachr se in 't Huys / ende Raguel seyde tot sijn Wijf Edna: hoe gelijck is dese Jongelinck / Tobie mijnen Neve.

Catholische Übersetzung.

3. Und da er diß gesagt hat/ sprach er: Ihr Jünglinge/ unsere Brüder/ von wannen seyd ihr? Sie aber sprachen: Wir sind aus dem Stammen Nephthali/ von den Gefangenen zu Ninive.

4. Und Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr meinen Bruder Tobiam? Sie sprachen; Wir kennen ihn.

5. Und als er viel Guts von ihm saget/ sprach der Engel zu Raguel: Tobias/ nachdem du fragest/ ist dieses Vatter.

6. Und Raguel fuhr auff/ fiel ihm umb den Hals/ und küsset ihn mit Thränen/ und weinete an seinem Halse.

7. Und er sprach: Gesegnet müssest du seyn mein Sohn/ dann du bist eines guten und fürtrefflichen Mannes Sohn.

8. Und Anna sein Weib/ und ihre Tochter Sara weineten.

9. Nachdem sie aber geredet hatten/ befahl Raguel einen Widder zu tödten/ und ein Gastmahl zubereiten. Als er sie nun ermahnete/ daß sie sich zum Mittagmahl niedersetzen solten/

10. Sprach Tobias: Ich wil diesen Tag allhier weder essen noch trincken/ es sey dann/ daß du mich zuvor meiner Bitt gewährest/ und verheissest mir Sara deine Tochter zu geben.

11. Da Raguel das Wort höret/ erschrack er/ dann er wuste wol/ was den sieben Männern wiederfahren war/ die zu ihr hinein gangen waren: Und er fieng an sich zu besorgen/ es möchte diesem auch vielleicht also gehen: Da er nun in Zweifel stund/ und ihm auff sein Begehren keine Antwort gab/

12. Sprach der Engel zu ihm: Fürchte dich nicht/ diesem sie zu geben/ dann diesem/ der GOtt fürchtet/ gehöret deine Tochter zum Weibe: Darumb hat kein ander sie haben können.

13. Da sprach Raguel: Mir zweiffelt nicht/ GOtt hat mein Gebet/ und meine Thränen für sein Angesicht kommen lassen.

14. Ich glaube auch/ er hab es gefüget/ daß ihr darumb zu mir kommen seyd/ damit diese nach dem Gesetz Moysis unter ihrer

Lutherische Übersetzung.

3. Und als er das sagete/ sprach er: Von wannen seyd ihr/ lieben Brüder?

4. Sie sprachen: Aus dem Stamm Naphthali sind wir/ von den Gefangenen in Ninive.

5. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam meinen Bruder? Sie sprachen: Ja wir kennen ihn wohl.

6. Und als er nun viel gutes von Tobia redete/ sprach der Engel zu Raguel: Der Tobias nach dem du fragest ist dieses Jünglings Vater.

7. Und Raguel neigete sich gegen ihm/ und fiel ihm um den Halß/ und küssete ihn/ sprach: O mein lieber Sohn/ gesegnet seystu/ denn du bist eines rechten frommen Mannes Sohn*.

Tob. 9/9.

8. Und Hanna/ sein Weib/ und Sara ihre Tochter/ fiengen auch an zu weinen.

9. Darnach hieß Raguel einen Schöps schlachten/ und das Mahl bereiten.

10. Und als sie baten/ daß sie sich wolten zu Tische setzen sprach Tobias: Ich wil heut nicht essen noch trincken/ du gewehrest mich denn einer Bitte/ und sagest mir zu/ Saram deine Tochter/ zu geben.

11. Da das Raguel höret/ erschrack er/ denn er gedachte was den sieben Männern wiederfahren war/ welchen er zuvor seine Tochter gegeben hatte/ und furchte sich/ es möchte diesem auch also gehen.

12. Und da er nicht antworten wolte/ sprach der Engel zu ihm: Scheue dich nicht/ ihm die Magd zu geben/ deine Tochter ist ihm bescheret zum Weibe/ weil er GOtt fürchtet/ darum hat deine Tochter keinem andern werden mögen.

13. Da sprach Raguel: Ich zweifele nicht daß GOtt meine heisse Thränen und Gebet erhöret habe.

14. Und gläube daß er euch habe darum lassen zu mir kommen/ daß meine Tochter diesen kriegen wird/ aus

Reformirte Übersetzung.

3. Und Raguel fragte sie/ woher seyd ihr/ (liebe) Brüder?

4. Sie sprachen zu ihm: (wir sind) von den Kindern Naphthali/ welche gefänglich gehalten werden zu Nineve.

5. Da sprach er zu ihnen/ kennet ihr Tobit/ unseren Bruder? Sie sprachen/ wir kennen (ihn). Da sprach er zu ihnen/ ist er gesund?

6. Sie sprachen/ er lebt und ist gesund. Und Tobias sprach/ er ist mein Vatter.

7. Da sprang Raguel auf und küssete ihn heftig/ und weinete: und segnete ihn/ und sprach zu ihm/ (Ey) du Sohn eines ehrlichen und frommen Manns. Und als er gehöret hatte/ daß Tobit seine Augen verlohren hatte/ ward er betrübt und weinete.

8. Desgleichen weineten auch Edna sein Weib/ und Sara seine Tochter.

9. Und sie namen sie willig lich auf/ und schlachteten einen jungen Widder/ und setzten viel Speise auf. Tobias aber sprach zu Raphael: Asaria/ (lieber) Bruder/ red von den Sachen von welchen du geredt hast auf der Reise/ damit die Sach vollendet werde. Also sagt er dem Raguel die Sache kund.

10. Da sprach Raguel zu Tobia: iß und trinck/ und sey frölich.

11. Dan dir gebührts/ daß du mein Kind nehmest. Doch wil ich dir die Wahrheit anzeigen. Ich hab mein Kind sieben Männern gegeben: und wan dieselbe zu ihr eingingen/ starben sie dieselbe Nacht. Aber wie sich nun die Sach verhält/ so seye frölich.

12. Da sprach Tobias: * ich wil hie nichts kosten/ biß mir (sicher) stehet/ und euch mit mir vergleichet. Raguel sprach/ nimm sie hin von nun an/ nach dem Recht: du bist ihr Bruder/ und sie (ist) deine (Schwester.)

* Gen. 24/ 33.

13. Der barmhertzige GOtt aber wolle euch alles guts bescheren.

14. Darnach rieff er Sara sei-

Holländische Übersetzung.

3. Ende Raguel vraegde haer/ van waer zijt gy/ Broeders?

4. Ende sy seyden tot hem/ uyt den Kinderen Nephthali (zijn wy)/ van den Gevangenen tot Nineve.

5. Ende hy seyde tot haer: Kennet gy Tobiam/ onsen Broeder wel? Ende sy seyden/ ja/ wy kennen hem wel.

6. Ende hy seyde tot haer/ is hy gesond? Sy seyden/ hy leeft (noch)/ ende is gesond; ende Tobias seyde/ het is mijn Vader.

7. Ende Raguel spranck op/ ende kuste hem/ ende weende. ende segende hem/ ende seyde tot hem/ gy zijt eens eerlijcken ende goeden Mans Soon. Ende als hy hoorde/ dat Tobias sijne Oogen hadde verloren/ wierd hy bedroeft/ ende weende.

8. Ende Edna/ sijn Wijf/ ende Sara/ sijn Dochter/ weenden oock.

9. Ende sy ontfingense vriendelyck/ ende slachteden eenen Ram van de Schapen/ ende setteden (haer) veel Spijse (voor). Maer Tobias seyde tot Raphael/ Broeder Azaria/ spreeckt (nu) van 't gene/ daer van gy gesegt hebt op den Weg/ ende laet de Sake volbracht werden: ende hy steide Raguel die Reden voor.

10. Ende Raguel seyde tot Tobiam/ eet ende drinckt/ ende zijt vrolijck; want u komt het toe mijn Dochter te nemen.

11. Doch ick wil u de Waerheyd openbaren. Ick hebbe mijn Dochter aen seven Mannen gegeven/ ende wanneer sy nu tot haer souden ingaen/ storven sy tegen dien Nacht. Maer (wat) nu belangt/ zijt vrolijck.

12. Ende Tobias seyde/ ick en sal hier geen Spijse smaken/ tot dat gy hier sult staen/ ende het my toegestaen sult hebben. Raguel seyde/ neemt se van nu aen tot u/ na Recht/ want gy zijt haer Broeder/ ende sy is uwe (Suster).

13. Ende de barmhertige God brenge u Lieden alles goeds toe.

14. Ende hy riep sijne Doch-

Teutsche Übersetzung.

Verwandschafft vermählet würde: Und nun zweiffele daran nicht/daß ich sie dir geben werde.
Num. 36/ 6.

15. Und er nahm die rechte Hand seiner Tochter/ und gab sie dem Tobia in die rechte Hand/ und sprach: Der GOtt Abraham/ und der GOtt Isaac/ und der GOtt Jacob sey mit euch/ und er füge euch zusammen/ und erfülle seinen Segen in euch.

16. Und sie nahmen Papyr/und machten eine Heyrahts Verschreibung.

17. Und hernach hielten sie Mahlzeit und lobeten GOtt.

18. Und Raguel forderte sein Weib Anna zu sich/ und befahl ihr eine andere Kammer zu zurichten.

19. Und er führete Sara seine Tochter hinein/und sie weinete.

20. Und er sprach zu ihr: Sey wohlgemuht meine Tochter: Der HErr des Himmels wolle dir Freude geben für die Unlust/die du gelitten hast.

Das 8. Capitel.

Nachdem sie nun zu Nacht gessen hatten/ führeten sie den Jüngling zu ihr hinein.

2. Da gedachte Tobias an die Rede des Engels/ und zoge herfür aus seinem ledernen Säcklein ein Stück von der Lebern/ und leget es auff glüende Kohlen.

3. Und der Engel Raphael ergriffe den Teuffel/ und band ihn in der Wüste in obern Egypten.

4. Da ermahnet Tobias die Jungfrau/ und sprach zu ihr: Sara stehe auff/ und laß uns heut und morgen/ und übermorgen GOtt bitten: Dann diese drey Nächte werden wir mit GOtt vereiniget: Aber wann die dritte Nacht umb ist/ so wollen wir in unserm Ehestand seyn.

5. Dann wir sind Kinder der Heiligen/ und mögen dergestalt nicht zusammen kommen/wie die Heyden/die GOtt nicht kennen.

6. Sie stunden aber miteinander auff/ und beteten beyde zugleich mit gantzem Ernst/ daß ihnen Gesundheit möchte gegeben werden.

7. Und Tobias sprach: HErr du GOtt unser Vätter/ dich

Lutherische Übersetzung.

ihrem Geschlecht/ nach dem Gesetze Mose*/ und nun habe keinen Zweifel/ ich wil sie dir geben.

15. Und nahm die Hand der Tochter/ und schlug sie Tobia in die Hand/ und sprach: Der GOtt Abraham der GOtt Isaac/ und der GOtt Jacob sey mit euch/ und helfe euch zusamen/und gebe seinen Seegen reichlich über euch.

16. Und sie nahmen einen Brieff/ und schrieben die Ehestifftung.

17. Und lobeten GOtt/ und hielten Mahlzeit.

18. Und Raguel rieff zu sich Hannam/ sein Weib/ und hieß sie die andere Kammer zurichten.

19. Und führeten hinein Saram seine Tochter/ und sie weinete.

20. Und er sprach zu ihr Sey getrost meine Tochter/ der HErr des Himmels gebe dir Freude für das Leid/ das du erlitten hast.

Das 8. Capitel.

Und nach dem Abendmal führeten sie den jungen Tobiam zu der Jungfrauen in die Kammer.

2. Und Tobias dachte an die Rede des Engels*/ und langete aus seinem Säcklein ein Stücklein von der Lebern/ und legte es auff die glüende Kohlen.

3. Und der Engel Raphael nahm den Geist gefangen/ und band ihn in die Wüsten ferne in Egypten.

4. Darnach vermahnete Tobias die Jungfrau/ und sprach: Sara/ stehe auff/ und laß uns GOtt bitten/ heute und morgen/ denn diese drey Nächte wollen wir beten/ darnach wollen wir uns zusammen halten als Eheleute.

5. Denn wir sind Kinder der Heiligen/ und uns gebühret nicht solchen Stand anzufahen/ wie die Heyden/ die GOtt verachten.

6. Und sie stunden auf/und bereten beyde fleißig/ daß sie GOtt behüten wolte.

7. Und Tobias betete/und sprach: HErr/ mein GOtt/

Reformirte Übersetzung.

ner Tochter: und sie kam zu ihrem Vatter.

15. Da nahm er ihre Hand/ und gab sie dem Tobia/ (zum) Weibe/und sprach: sihe/nim sie nach dem Gesetz Mosis/ und füre sie hin zu deinem Vatter. Und er segnete sie.

16. Darnach rieff er Edna seinem Weib: und nahm ein Büchlein/ und schrieb ein Handschrifft/ und versiegelte (sie.)

17. Darnach fingen sie an zu essen.

18 Darnach rieff Raguel Edna einem Weibe/ und sprach zu ihr: Schwester/rüst die andere Kammer zu/ und führ sie hinein.

19. Und sie that/wie er befohlen hatte: und führte sie hinein/ und weinete: und entfing die Thränen ihrer Tochter.

20. Und sprach zu ihr: sey getrost/mein Kind: der HErr des Himmels und der Erden geb dir Freud für dieses dein Leid. Sey getrost/ (liebe) Tochter.

Das 8 Cap.

Als sie aber das Nacht-Essen vollendet hatten/ führeten sie den Tobiam zu ihr hinein.

2. Er aber/ als er hinging/ ward er eingedenck der* Reden Raphaels: und nahm die Asche vom Rauchwerck/ und legte das Hertz und die Leber des Fisches drauff/ und machte einen Rauch darvon.

* Prob. 6/9.

3 Als aber der Teuffel den Rauch roch/floh er in die Oerter oben an Egypten (ligen) und der Engel band ihn.

4. Und als nun jene beyde bey einander verschlossen waren/ stieg Tobias vom Bett herab/ und sprach: steh auff/ Schwester/ und laß uns betten/daß sich der HErr unser erbarme.

5. Und Tobias fing an zu sagen: gelobet seystu/du GOtt unserer

Hollandische Uebersetzung

ter Sara/ ende sy quam tot haren Vader.

15. Ende nemende haer by de Hand/ gaf hyse Tobie tot een Vrouwe/ ende seyde: Siet/ neemt haer na de Wet Mosis tot u/ ende brengtse tot uwen Vader; ende hy segende haer.

16. Ende hy riep Edna/ sin Wijf/ ende nam een Boeckskem/ ende schreef een Handschrift/ ende versegelde dat.

17. Ende sy begonden te eten.

18. Daerna riep Raguel sin Wijf Edna/ ende seyde tot haer/ Suster/bereyd de ander Camer/ ende brengtse daer in.

19. Ende sy dede gelijck hy seyde/ ende sy brachtse aldaer/ ende sy weende; ende ontfinck oock de Trauen van haer Dochter.

20. Ende sy seyde tot haer/ hebt goeden Moed Dochter/ de Heere des Hemels ende der Aerden geve u Vreugde voor dese uwe Droefheyd/ hebt goeden Moed Dochter.

Het viij. Capittel.

Ende als sy nu het Avondmael geeyndigt hadden/ soo brachten sy Tobiam tot haer.

2. Ende als hy ginck/ dachte hy aen de Woorden Raphaels/ ende nam de Asschen der Reuck-Offeren/ ende leyde het Hert/ ende de Lever des Vischs daer op; ende maeckte Roock.

3. Ende als de Duyvel den Reuck roock/ so vlood hy na de bovenste (Deelen) Egypti/ ende de Engel band hem (aldaer).

4. Ende als sy nu beyde by den anderen gesloten waren/ stond Tobias op van het Bedde/ ende seyde: Staet op/ Suster/ ende laet ons bidden/ op dat hem de Heere onser ontferme.

5. Ende Tobias begonte te seggen: Gezegent zijt gy/ o God

Teutsche Übersetzung.

müssen loben Himmel und Erde/ auch das Meer / die Brunnen/ und Flüsse / und alle deine Creaturen/ die darinnen sind.

8. Du hast Adam gemacht vom Staub der Erden/ und hast ihm die Heva zur Hülff gegeben.

9. Und nun HErr/ du weist/ daß ich diese meine Schwester fleischlicher Unkeuschheit halben nicht zum Weib nehme/ sondern allein aus Liebe der Nachkommen/ bey welchen dein Name in alle Ewigkeit gelobet werde.

10. Desgleichen sprach Sara: Erbarme dich unser O HErr/ erbarme dich unser/ damit wir beyde in Gesundheit zum guten Alter kommen mögen.

11. Und es begab sich umb die Zeit / wann die Hahnen kräen/ daß Raguel seine Knechte ließ fordern/ und sie giengen zugleich mit ihm ein Grab zu machen:

12. Dann er sprach: Es mag ihm vielleicht gleich also begegnet seyn/ wie auch den andern sieben Männern / welche zu ihr hinein gangen sind.

13. Und da sie die Grube gemacht hatten/ kam Raguel wiederumb zu seinem Weib / und sprach zu ihr:

14. Schicke eine von deinen Mägden/ und laß sie zusehen/ ob er tod sey/ damit ich ihn begrabe/ ehe dann der Tag anbricht.

15. Also sandte sie eins von ihren Mägden / die zu der Kammer hinein gieng und fand/ daß sie beyde frisch und gesund waren/ und beyeinander schlieffen.

16. Da kam sie wieder / und brachte eine gute Botschafft: Und sie lobeten den HErrn / nemlich Raguel und Anna sein Weib/

17. Und sprachen: Wir loben dich HErr/ du GOtt Israel/ daß es nicht gefahren ist/ wie wir gemeinet haben.

18. Dann du hast deine Barmhertzigkeit mit uns gethan / und hast den Feind von uns ausgeschlossen/ der uns verfolgete.

19. Den beyden Einsamen hast du Gnade bewiesen. Schaffe

Lutherische Übersetzung.

du GOtt unser Väter / dich sollen loben Himmel/ Erden Meer / alle Wasser und Brunnen/ und alle Creaturen / und was drinnen ist.

8. Du hast gemacht Adam aus einem Erdenkloß * und hast ihm gegeben Hevam zu einer Gehülffin *.

* Gen. 2/7. † Gen. 2/18.

9. Und nun / HErr / du weist das ich nicht böser Lust halben / diese meine Schwester zum Weibe genommen / sondern daß ich möge Kinder zeugen / dadurch dein heiliger Nahme ewiglich gepreiset und gelobet werde.

10. Und Sara sprach: HErr erbarme dich unser / daß wir beyde gesund mögen unser Alter erlangen.

11. Und um Mitternacht rieff Raguel seinen Dienern/ und gieng mit ihnen/ daß sie ein Grab machten.

12. Denn er sprach: Es möchte ihm vielleicht auch gegangen seyn / wie den andern sieben / welche mit ihr vertrauet gewesen sind.

13. Und als sie das Grab gemacht hatten / kam Raguel zu seinem Weibe / und sprach:

14. Schicke hin eine Magd/ und laß sehen / ob er auch tod sey/ daß wir ihn vor Tage begraben.

15. Und die Magd schlich in die Kammer / fand sie beyde gesund und frisch / und schlaffend bey einander.

16. Und sie brachte ihnē die gute Botschafft.

17. Und Raguel und sein Weib Hanna dancketen GOtt / und sprachen: Wir dancken dir / HErr / du GOtt Israel / daß es nicht geschehen ist / wie wir besorgten. Denn du hast deine Barmhertzigkeit an uns erzeiget / und hast unsern Feind / der uns Leide that/ vertrieben.

18. Du hast dich erbarmet über diese zwey einige Kin-

Reformirte Übersetzung.

Vätter / und gelobet seye dein heiliger und herrlicher Nahm in Ewigkeit. Es sollen dich loben die Himmel/ und alle deine Geschöpffe.

6. Du hast den * Adam gemacht / und hast ihm † gegeben (zur) Gehülff nn die Evam/ (und zur) Stütze / daß sie sein Weib wäre. Aus diesen ist gebohren worden das Geschlecht der Menschen. Du hast gesagt/ ‡es (ist) nicht gut / daß der Mensch allein seye: lasset uns ihm eine Gehülffinn machen/ die ihm gleich seye.

* Genes. 1/ 27. † Genes. 2/ 22. ‡ Gen 2/18.

7. Nun aber/ o HErr/ ich nehme diese meine Schwester nicht um Hurerey willen / sondern auffrichtiglich.

8. (So) befihl (nun/) daß man sich über mich erbarme / und daß ich samt dieser alt werde. Und sie sprach mit ihm/ Amen.

9. Da nach schliefen sie beyde die Nacht über. Raguel aber stund auff / ging hin / und grub ein Grab / und sprach: ist nicht also / daß auch dieser wird gestorben seyn?

10. Darnach kam Raguel in sein Hauß/ und sprach zu Edna seinem Weibe.

11. Sende der Mägden eine/ daß sie sehe / ob er lebe. Wo nicht: (so zeige mirs an /) auff daß ich ihn begrabe. Und laß es keinem Menschen) kund werden.

12. Da ging die Magd hinein/ nach dem sie die Thür auffgethan hatte: und fand die beyde schlaffen.

13. Und ging hinaus/ und verkündigte ihnen/ daß er lebte.

14. Da lobte Raguel GOtt/ und sprach: gelobet seystu / o GOtt / mit allem reinem und heiligem Lobe: und es sollen dich loben deine Heiligen / und alle deine Geschöpffe / desgleichen alle deine Engel/ und deine Auserwehlten sollen dich loben in alle Ewigkeit. Gelobet seyestu / daß du mich erfreuet hast: dan es ist mir nicht geschehen/ wie ich argwohnete; sondern du hast nach deiner grossen Barmhertzigkeit mit uns gehandelt.

15. Gelobet seystu/ daß du dich der zwey Eingebohrnen erbar-

Holländische Übersetzung.

onser Vaderen / ende geloret zy uwen Name/ die heylig ende heerlijck is / in der Eeuwighey / u moeten de Hemelen loven/ ende al uwe Schepselen.

6. Gy hebt Adam gemaeckt / ende gy hebt hem Eva sijn Wijf tot een Hulpe ende Steunsel gegeven; uyt dese is het Geslachte der Menschen geboren. Gy hebt gesegt/ het is niet goed dat de Mensche alleen zy / laet ons hem een Hulpe maken die hem gelijck zy.

7. Ende nu Heere / niet om Hoererije neme ick dese mijne Suster / maer in Oprechtigheyd.

8. Beveelt dan datmen sig mijner ontferme/ ende dat ick met dese gelijckelijck mag oud worden. Ende sy seyde met hem/ Amen. Ende sy sliepen beyde den Nacht over.

9. Ende Raguel stond op/ ende ginck henen / ende groef een Graf / seggende: Soude oock dese niet zijn gestorven?

10. Ende Raguel quam in sijn Huys/ ende seyde tot Edna/ sijn Wijf:

11. Sendt eene der Dienst-Maegden / ende laet haer sien/ of hy leeft: ende indien niet / dat ick hem mag begraven/ ende het niemand en wete.

12. Ende als de Dienst-Maegd de Deure open gedaen hadde / ginck sy in / ende vondse beyde slapende.

13. Ende sy quam (weder) uyt ende boodschapte haer / dat hy leefde.

14. Ende Raguel loofde God/ seggende: Gelooft zijt gy / o God / met allen suyveren ende heyligen Lof; ende loven moeten u uwe Heylige / ende alle uwe Schepselen / ende alle uwe Engelen/ ende uwe Uytverkorene; loven moeten sy u in alle Eeuwigheyd. Gelooft zijt gy / dat gy my hebt verheuget/ ende dat my niet en is geschiedt volgens het gene daer ick Achterdencken van hadde. Maer gy hebt met ons gehandelt/ na uwe groote Barmhertigheyd.

15. Gelooft zijt gy / dat gy u hebt ontfermt over dese twee

Catholische Übersetzung.

HErr/daß sie dich vollkommener preisen / und dir das Opffer deines Lobs / und ihrer Gesundheit opffern / damit alle Völcker erkennen / daß du allein GOtt bist auff dem gantzen Erdboden.

20. Und zur Stund befahl Raguel seinen Knechten/ daß sie die Grube die sie gemacht hatten/ wiederumb fülleten / ehe dann der Tag anbrach.

21. Seinem Weib aber sagte er/daß sie ein Gastmahl zurüstet/ und alles bereitet/ was den Reisenden zur Speise vonnöhten wäre.

22. Er ließ auch zwo fette Kühe und vier Widder abthun / und für alle seine Nachbauren / und alle Freunde/ein Freuden-Mahl bereiten.

23. Und Raguel beschwur den Tobiam/daß er zwo Wochen bey ihm bleiben solte.

24 Auch gab Raguel dem Tobia die Halbscheid aller seiner Haab und Güter/und machte eine Verschreibung / daß nach ihrem Tod auch die übrige Halbscheid dem Tobia zum Eigenthumb heimfallen solte.

Das 9. Capitel.

DA forderte Tobias den Engel zu sich / den er zwar für einen Menschen hielt/und sprach zu ihm: Bruder Azaria/ich bitte dich/du wollest auff meine Wort mercken.

2. Wann ich dir mich selbst zum eigenen Knechte übergäbe/ so würde ich doch deine Fürsichtigkeit der Gebühr nicht vergelten

3 Gleichwol bitte ich dich/ nim Thiere zu dir/oder Knechte/ und zeuch hin zum Gabel gen Rages in der Meder Stadt / und gib ihm seine Handschrifft wiederumb/ und empfahe das Geld von ihm / und bitte ihn / daß er auff meine Hochzeit komme.

4. Dann du weist ja selbst / daß mein Vatter die Tage zählet Bleibe ich nun länger aus / so wird seine Seele betrübet.

5. Und zwar/ du siehest/wie mich der Raguel beschworen hat/so kan ich sein Beschweren nicht verachten.

Lutherische Übersetzung.

der / und nun / HErr / gib ihnen / daß sie dich allezeit loben für solche Gnad / und dir allezeit / da Preiß und Lob opfern daß andere Leute an ihnen erkennen / daß du allein GOtt bist in aller Welt.

19. Und alsbald befahl Raguel daß sie das Grab wider füllete/ehe es Tag würde.

20. Und seinem Weibe befahl er / daß sie wieder ein Mahl zurichtete/und schüffe ihnen alle Nothdurfft auff den Weg

21. Und er ließ zwey feiste Rinder schlachten / und vier Schaafe / und lud alle seine Nachbarn und Freunde zu gaste.

22. Und Raguel vermahnete und bat Tobiam hoch daß er zwo Wochen wolt bey ihm Verziehen.

23. Und von allen seinen Gütern gab er die Hälffte Tobiä / und machte eine Verschreibung/daß nach seinem Tode die andere Hälffte auch Tobiä werden solte.

Das 9. Capitel.

DA rieff Tobias den Engel zu sich / denn er meynete/es wäre ein Mensch/ und sprach zu ihm: Azaria mein Bruder/ich bitte dich / höre mein Wort.

2. Wenn ich mich dir gleich selbst zu einem eigenen Knechte gäbe / so wäre es doch nichts gegen deiner Wohlthat.

3. Doch bitte ich dich / nimm diese Knechte und Kameele / und zeuch zu Gabel gen Rages in Meden * / und gieb ihm diese Handschrifft / und nimm von ihm das Geld / und bitte ihn / daß er wolle zu meiner Hochzeit kommen.

* Tob. 3/7. c. 4/21.

4. Denn du weissest / mein Vater zählet Stund und Tage / und wenn ich einen Tag zu lang auffen bliebe / so würde seine Seele betrübt.

5. Und du weist / wie sehr mich Raguel gebeten hat / daß ichs ihm nicht kan abschlagen.

Reformirte Übersetzung.

met hast. Erzeig ihnen Barmhertzigkeit/o HErr/vollende ihr Leben in Gesundheit/ mit Frölichkeit und Barmhertzigkeit.

16. Darnach hieß er die Knechte das Grab wieder zuwerffen.

17. Und machte ihnen eine Hochzeit vierzehen Tage lang. Und Raguel sprach zu ihm/ ehe die Tage der Hochzeit vollendet waren/(und betheurete) mit einem Eyd/ er solte nicht wegziehen/biß die vierzehen Tage der Hochzeit vollendet wären.

18. Darnach solte er nehmen das halbe(Theil) seiner Güter/ und mit Gesundheit zu seinem Vatter ziehen. Das übrige aber (sprach er) soltu bekommen, wan ich / und mein Weib/werden gestorben seyn.

Das 9. Cap.

DA rieff Tobias dem Raphael/und sprach zu ihm:

2. Asaria/mein Bruder.

3. Nimm mit dir einen Knaben und zwey Kameel / und zeuch gen Rages in Medenland zu Gabael: und bring mir das Geld/ und bring ihn (mit) zur Hochzeit / dieweil Raguel geschworen hat / ich sol nicht wegziehen.

4. Dan mein Vatter zehlet die Tage.

5. Würde ich nun lang verziehen / so würd er höchlich betrübet werden.

Holländische Uberfetung.

Eenig-geboorne ; bewijst haer/ o Heere / Barmhertigheyd/ ende voleyndigt haer Leven in Gesondheyd / met Vreugde ende Barmhertigheyd.

16. Ende hy beval den Huys-Knechten het Graf te stoppen.

17. Ende hy bereyde haer een Bruyloft van veertien Dagen/ ende Raguel seyde tot hem met Eede / eer de Dagen der Bruyloft geeyndigt waren / dat hy niet en soude vertrecken / ten ware de veertien Dagen der Bruyloft volbracht souden zijn.

18. Ende alsdan soude hy de Helft van sijne Goederen tot hem nemen/ ende met Gesondheyd tot sijnen Vader trecken; ende het overige (seyde hy) sal u geworden / wanneer ick ende mijn Wijf sullen gestorven zijn.

Het jr. Capittel.

ENde Tobias riep Raphael /

2. Ende seyde tot hem/ Azaria Broeder /

3. Neemt met u eenen Jongen/ ende twee Kemels/ende treckt na Rages in Meden/ tot Gabael ; ende haelt my het Geld/ ende brengt hem mede tot de Bruyloft / dewijle Raguel gesworen heeft/ dat ick (van hier) niet gaen en sal.

4. Ende mijn Vader telt de Dagen.

5. Ende indien ick lange vertoeve / soo sal hy seer bedroeft worden.

Catholische Übersetzung.

6. Da nahm Raphael vier von den Knechten Raguel/und zweene Kameelthier / und zoge hin gen Rages in der Meder Stadt: und als er den Gabel fand/gab er ihm seine Handschrifft wiederumb / und empfieng alles Geld von ihm.

7. Und er vermeldete ihm vom Tobia dem Sohn Tobiä alles/ was sich zugetragen hatte: und machet / daß er mit ihm auff die Hochzeit kam.

8 Und da er zu des Raguels Hause hinein kam/ fand er Tobiam zu Tisch sitzen / und er sprang auff/ und küsseten sich einander: und Gabel weinete/ und lobet GOtt/

9. Und sprach: Der GOtt Israel gesegne dich dann du bist eines sehr frommen / und gerechten Manns Sohn / der GOtt fürchtet/und viel Allmosen gibt.

10. Auch sey der Segen über dein Weib gesagt: und über eure Eltern:

11. Und ihr müsset eure Kinder sehen / auch eure Kindskinder / biß ins dritte und vierdte Geschlecht: und euer Samen sey gesegnet vom GOtt Israel / der in alle Ewigkeit regieret.

12. Und da sie alle Amen gesagt hatten / giengen sie zum Essen: sie hielten aber das hochzeitlich Mahl in der Furcht des HErrn.

Das 10. Capitel.

Als sich aber Tobias der Hochzeit halben etwas verweilete/ war sein Vatter Tobias sorgfältig/und sprach: Warumb meinest du / verzeuchts mein Sohn so lang / oder warumb wird er allda auffgehalten?

2. Meynest du nicht / daß vielleicht Gabel gestorben ist / und niemand wird ihm das Geld wiederumb geben?

3. Und er fing an/über die maß traurig zu werden/ er/ und Anna sein Weib mit ihm: und sie fingen beyde mit einander an zu weinen / dieweil ihr Sohn auff den bestimten Tag nicht wiederumb zu ihnen kam.

4. Aber seine Mutter weinete mit bitteren Thränen/ und war nicht zu trösten/und sprach: Ach/ ach mein Sohn / warumb haben

Lutherische Übersetzung.

6. Da nahm der Engel Raphael vier der Knechte Raguelis/ und zwey Kameele/ und zog gen Rages / und und fand den Gabel / und gab ihm die Handschrifft / und empfieng das Geld von ihm.

7. Und zeigete ihm an alles was geschehen war / vom Sohne Tobiä / und bat ihn zur Hochzeit.

8. Und da sie mit einander kamen in das Hauß Raguelis / funden sie Tobiam über Tisch / und siehe / er stund gegen ihnen auff / und küsseten einander / und Gabel weinete/ und lobete GOtt/ und sprach:

9. Es segne dich der GOtt Israel / denn du bist eines frommen / gerechten und gottfürchtigen Mannes Sohn / der den Armen viel gutes gethan hat.

10. Gesegnet sey dein Weib und deine Eltern.

11. Und GOtt gebe / daß ihr sehet eure Kinder und eure Kinds Kinder/ biß ins dritte und vierte Geschlecht/ und gesegnet sey dein Saame von dem GOtt Israel / der da herrschet und regieret ewiglich.

12. Und als sie alle Amen gesprochen hatten / satzten sie sich zu Tische / aber das Mahl und die Freude hielten sie in GOttesfurcht.

Das 10. Capitel

Als aber der junge Tobias seiner Hochzeit halben lange aussen war / fieng der alte Tobias / sein Vater / an zu sorgen / und sprach: Warum wird mein Sohn so lange aussen seyn / und was hält ihn auff?

2. Vielleicht ist Gabel gestorben / und niemand wil ihm das Geld wieder geben.

3. Und wurden sehr traurig / Tobias und Hanna seine Hauß frau/ und weineten beyde / daß ihr Sohn auff die bestimmte Zeit nicht wider heim kam.

4. Und seine Mutter weinete / daß sie sich nicht wolte trösten lasse / und sprach:

5. Ach mein Sohn / ach

Reformirte Übersetzung.

6. Also zog Raphael hin/und blieb über Nacht bey Gabael: und gab ihm die Handschrifft.

7 Er aber bracht herzu die Säcklein samt den Siegeln/ und gabs ihm.

8. Und sie stunden des Morgens früh mit einander auff / und kamen zur Hochzeit. Und er segnete den Tobiam / und desselben Weib.

Das 10. Cap.

Aber sein Vatter Tobit rechnete allen Tag. Und als die Tage der Reise erfüllet waren/ und sie nicht kamen / sprach Tobit: ist er vielleicht beschämt worden?

2. Ist vielleicht Gabael gestorben/ und ist niemand der ihm das Geld gebe?

3. Und er ward sehr betrübt. Sein Weib aber sprach zu ihm: der Knab ist umkommen / weil er so lang aus ist.

4. Und sie fing an ihn zu beweinen/ und sprach:

5. Ach/ es reuet mich / mein

Holländische Übersetzung.

6. Ende Raphael reysde henen / ende vernachtede by Gabael / ende gaf hem het Handschrift.

7. Dese nu bracht de Sackskens tot hem / soo sy verzegelt waren/ ende gaf se hem.

8. Ende des Morgens vroeg gingen sy t' samen / ende quamen tot de Bruyloft. Ende Tobias segende sijn Wijf.

Het 10. Capittel.

Ende Tobias sijn Vader rekende elcken Dag; ende als de Dagen der Reyse vervult waren / ende sy niet en quamen / soo seyde Tobias: Souden sy wel beschaemt zijn geworden?

2. Ofte / soude Gabael wel gestorven zijn / dat niemand hem het Geld en soude geven?

3. Ende hy wierd seer bedroefd. Ende sijn Wijf seyde tot hem: Onse Sone is (ergens) ongekomen / dewijle hy so lange vertoest.

4. Ende sy begonde hem te bewe nen.

5. Ende seyde: Och het rouwt

Catholische Uebersetzung.

wir dich in frembde Lande geschicket / das Licht unser Augen / den Stab unsers Alters / den Trost unsers Lebens / und die Hoffnung unsers Geschlechts?

5 Dieweil wir alles zugleich in dir hatten / so solten wir dich von uns nicht hinweg gesandt haben.

6. Da sprach Tobias zu ihr: Schweige / und betrübe dich nicht / unser Sohn ist gesund: der Mann ist treu genug / mit welchem wir ihn hinweg geschicket haben.

7. Aber sie war keines Wegs zu trösten / sondern lieff täglich hinauß / sahe umb sich her / und lieff auff allen Wegen herumb / da sie dauchte / daß Hoffnung der Wiederkunfft wäre: damit sie ihn / wo möglich / von weitem möchte kommen sehen.

8. Raguel aber sprach zu seinem Tochtermann: Bleibe hie / so will ich zu Tobia deinem Vatter einen Boten schicken / der ihm anzeige / daß es dir noch wohl gehe.

9. Und Tobias sprach zu ihm: Ich weiß daß mein Vatter / und meine Mutter jetzt die Tage zählen / und daß ihr Geist in ihnen bekümmert ist.

10. Als nun Raguel den Tobiam mit vielen Worten bat / und er ihn keines wegs hören wolte / gab er ihm die Sara / und die Helffte aller seiner Haabe in Knechten / und in Mägden / und in Schaaffen / und in Kameelen / und in Kühen / und in grosser Baarschafft: und ließ ihn gesund und frölich von sich ziehen /

11. Und sprach: Der heilige Engel des HErrn sey auff euer Reise / und führe euch gesund / daß ihr alles umb eure Eltern im guten Stande findet / und daß meine Augen eure Kinder sehen / ehe dann ich sterbe.

12. Und die Eltern nahmen ihre Tochter / und küsseten sie und liessen sie hinziehen: und vermahneten sie / daß sie ihres Manns Vatter und Mutter in Ehren halten solte / und ihren Mann lieb haben / und ihr Gesind regieren / ihr Hauß versehen / und sich selbst unsträfflich erzeigen.

Lutherische Uebersetzung.

mein Sohn / warum haben wir dich lassen wandern / unser einige Freude / unser einiger Trost in unserm Alter unser Hertz und unser Erbe.

6. Wir hätten Schatzes gnug gehabt / wenn wir dich nicht hätten weggelassen.

7. Und Tobias sprach zu ihr: Schweige und sey getrost / unserm Sohn gehets / ob GOtt wil / wohl / er hat einen getreuen Gesellen mit sich.

8. Sie aber wolte sich nicht trosten lassen / und lieff alle Tage hinaus / und sahe auf alle Strassen da er herkommen solte / ob sie ihn etwa ersähe.

9. Raguel aber sprach zu seinem Eydam Tobia: Bleib bey uns / ich wil einen Boten schicken zu Tobia / deinem Vater / und ihm wissen lassen / daß dirs wohlgehet.

10. Und Tobias sprach: Ich weiß das mein Vater und Mutter jetzund alle Tage und Stunde zählen / und sind meinethalben hoch bekümmert.

11. Und als Raguel mit vielen Worten Tobiam bat und ers in keinem Wege willigen wolte / befahl er ihm Saram / und gab ihm die Hälffte aller seiner Güter an Knechten und Mägden / an Vieh / Kameelen und Rindern / und viel Geld / und ließ ihn gesund und frölich von sich ziehen / und sprach:

12. Der heilige Engel des HErrn sey bey dir auff dem Wege / und bringe dich gesund wieder heim / daß du deine Eltern gesund findest / und GOtt gebe / daß meine Augen mögen eure Kinder sehen / ehe ich sterbe.

13 Und die Eltern nahmen die Tochter und küssten sie / und liessen sie von sich / und vermahneten sie / daß sie ja wolte ihres Mannes Eltern ehren / als ihre eigene Eltern / ihren Mann lieben / das Gesinde fleißig regieren / und sich selbst züchtiglich halten.

Reformirte Uebersetzung.

Sohn / daß ich dich hab ziehen lassen / der du meiner Augen Licht warest.

6. Tobit aber sprach zu ihr: schweig / hab keine Sorge / er ist gesund.

7. Sie aber sprach zu ihm: schweig / betreug mich nicht; mein Kind ist umkommen. Und sie ging täglich auff die Straß hinaus / durch welche sie weggezogen waren.

8. Des Tages aber aß sie nicht: und hörete nicht auff die gantze Nächte über ihren Sohn / den Tobiam zu beweinen:

9. Bis die vierzehen Tage der Hochzeit vollendet waren / von welchen Raguel geschworen hatte / daß er dieselbe daselbst zubringen müste.

10. Und Tobias sprach zu Raguel / laß mich ziehen / dan mein Vatter und meine Mutter verhoffen nicht mehr / daß sie mich (wieder) sehen werden.

11. Da sprach sein Schwäher zu ihm bleib bey mir / so wil ich (Boten) zu deinem Vatter senden / welche ihm anzeigen sollen / wie es um dich stehe. Aber Tobias sprach: nein / sondern laß mich zu meinem Vatter ziehen. Da stund Raguel auff / und gab ihm die Sara / sein Weib / und das halbe (Theil) seiner Güter / (und) leibeigne Knechte / und Vieh / und Geld.

12. Und er seguete sie / und ließ sie ziehen / und sprach: (liebe) Kinder / der GOtt des Himmels gebe euch Glück / ehe ich sterbe. Darnach sprach er zu seiner Tochter: ehr deinen Schwäher und deine Schwieger; dieselbe sind nun deine Eltern. Laß mich gute Zeitung von dir hören.

13. Und er küssete sie. Edna aber sprach zu Tobia / lieber Bruder / der HErr des Himmels befestige dich / und gebe / daß ich deine Kinder sehen möge aus Sara / meiner Tochter / auff / daß ich frölich gemacht werde für dem HErren. Und sihe / ich vertraue dir meine Tochter als eine Beylag: derwegen betrüb sie nicht. Darnach zog Tobias darvon / und lobete GOtt / daß er Glück zu seiner Reise gegeben hatte / und segnete den Raguel / und Edna sein Weib.

Holländische Uebersetzung.

nity / mijn Kind / dat ick u hebbe laten gaen / die dsch waert het Licht van mijne Oogen.

6. Ende Tobias seyde tot haer: Swijgt stil / en bekommert u niet / hy is gesond.

7. Maer sy seyde tot hem: Swijgt gy stil / ende bedriegt my niet / mijn Kind is omgekomen; ende sy ginck alle Dage buyten op den Weg / door welcken hy vertrocken was.

8. Des Dags nu en at sy niet / ende des Nachts en hield sy niet op / haren Sone Tobiam te beweenen.

9. Tot dat de veertien Dagen der Bruyloft voleyndigt waren / welcke Raguel gesworen hadde / dat hy daer moest doorbringen.

10. Ende Tobias seyde tot Raguel: Laet my heen gaen; want mijn Vader ende mijn Moeder en hopen niet meer / dat sy my sien sullen.

11. Ende sijn Schoon-Vader seyde tot hem: Blijft by my / ende ick sal tot uwen Vader senden / ende sullen hem laten weten / hoe het met u gaet; ende Tobias seyde: Neen / maer laet my doch tot mijnen Vader trecken; ende Raguel stond op / ende gaf hem Sara / sijn Wijf / ende de Helft van sijne Goederen / Slaven / ende Beesten / ende Geld.

12. Ende als hy haer gesegent hadde / liet hyse gaen / ende seyde: Kinderen / de God des Hemels geve u voorspoed eer ick sterve. Ende seyde tot sijne Dochter / houd uwes Mans Ouders in Eere / die sijn nu uwe Ouders; laet my van u een goed Gerucht hooren; ende hy kuste haer.

13. Ende Edna seyde tot Tobiam: Lieve Broeder / de Heere des Hemels brenge u wederom. Ende geve my / dat ick uwe Kinderen zien mag uyt Sara / mijne Dochter / op dat ick my verheugen mag voor den Heere. Ende siet ick geve u mijne Dochter op. raiteen vertrouwt Pand / ende en bedroeft haer niet. Daerna vertrock Tobias / God danckende / dat hy sijnen Weg hadde voorspoedig gemaeckt. Ende hy segende Raguel ende Edna / sijn Wijf.

Catholische Übersetzung.

Das II. Capitel.

ALs sie nun wiederum heimzogen/kamen sie am eilfften Tage gen Charan / welche auff halben Weg ligt/gegen Ninive.

2. Und der Engel sprach: Bruder Tobia/du weist/wie du deinen Vatter gelassen hast.

3. Darumb/ wann dirs gefällt/ so laß uns für hinziehen: und laß das Gesinde / zugleich mit deinem Weibe/und mit dem Viehe/ auff unserm Wege allgemach hernach folgen.

4. Als nun solches ihm gefiel/ daß sie fürhin reiseten/sprach Raphael zu Tobia: Nimm mit dir von der Gallen des Fischs: dann man wirds von nöhten haben. Also nahm Tobias von der Gallen/und sie zogen fort.

5. Aber Anna saß täglich am Wege / oben auff der Spitze des Bergs / daher sie weit umb sich sehen möchte.

6. Da sie nun von demselbigen Ort auff seine Ankunfft schauet/ sahe sie ihn von fern/und erkante alsbald ihren Sohn / der heran kam: und sie lieff hin und brachte ihrem Mann diese Botschaft und sprach: sihe / dein Sohn kommt.

7. Und Raphael sprach zu Tobia: Wann du zu deinem Hause hinein gangen bist / so bete alsbald den HErrn deinen GOtt an/und dancke ihm und tritt zu deinem Vatter/und küsse ihn.

8. Darnach streiche ihm zur Stund etwas von dieser Gallen des Fischs/die du bey dir trägest/ über seine Augen. Dann du solt wissen / daß seine Augen zur Stund sollen eröffnet werden/ und dein Vatter wird das Licht des Himmels sehen / und wird sich erfreuen / wann er dich anschauet.

9. Da lieff der Hund fürhin/ der bey ihnen auff dem Wege gewesen war: und wie ein ankommender Bot erfreuet er sich seinen Schwantz freundlich bewegend.

10. Und sein blinder Vatter stund auff / fieng an zu lauffen/ und strauchelt mit den Füssen: und er gab einem Knaben die Hand und eilete seinem Sohn unter Augen.

11. Und er empfieng ihn / und küssete ihn mit seinem Weib/ und sie fingen beyde von Freuden an zu weinen.

Lutherische Übersetzung.

Das II. Capitel.

UNd auff dem Wege / da sie gen Haran kamen / welches auff halben Wege ist gegen Ninive am eilfften Tage.

2. Sprach der Engel: Tobia/ mein Bruder/ du weist wie wirs mit deinem Vater verlassen haben.

3. Wenn dirs gefiele / so wolten wir vorhin ziehen und dein Weib so gemach lassen hernach ziehen mit dem Gesinde und Vieh.

4. Und als Tobias solches gefiel / sprach Raphael: Nimm zu dir von des Fisches Gallen / denn du wirst ihr bedürffen.

5. Da nahm Tobias des Fisches Galle zu sich / und zogen also vorhin.

6. Hanna aber saß täglich am Wege auff einem Berge daß sie kunte weit um sich sehen. Und als sie an dem Ort nach ihm sahe / ward sie ihres Sohns gewahr von ferne / und kant ihn von Stund an / und lieff hin / und sagts ihrem Manne / und sprach:

7. Siehe / dein Sohn kömmt. Und Raphael sprach zu Tobia: Bald / wenn du wirst ins Hauß kommen / so bete / und rufe zum HErrn / und dancke ihm / und gehe darnach zu deinem Vater und küsse ihn.

8. Und alsbald salbe ihm die Augen mit der Gallen vom Fische welche du bey dir hast / so werden von Stund an seine Augen geöffnet werden / und dein Vater wird wieder sehend und sehr froh werden.

9. Da lieff der Hund vorhin / welchen sie mit sich genommen hatten / und wädelte mit seinem Schwantze / sprang und stellete sich frölich.

10. Und sein blinder Vater stund eilend auff / eilete daß er sich stieß. Da rieff er einen Knecht / der ihn bey der Hand führete / seinem Sohn entgegen.

11. Dergleichen that die Mutter und küssete ihn und weineten beyde für Freuden.

Reformirte Übersetzung.

Das II. Cap.

DArnach reiete er / biß er nah gen Nineve kam.

2. Da sprach Raphael zu Tobia: Bruder/ du weissest / wie du deinen Vatter verlassen hast.

3. Laß uns vorher lauffen vor deinem Weibe / und das Hauß zurüsten.

4. Nim aber zur Hand die Gall des Fisches.

5. Also reiseten sie fort: und der Hund gieng mit ihnen/der ihnen * nachgefolget war.

* drob. 5/25.

6. Anna aber s. h/ und sahe sich um nach ihrem Sohn auff dem Wege und als sie merckete/daß er käme / sprach sie zu seinem Vatter.

7. Sihe/dein Sohn komt/samt dem Mann der mit ihm gezogen ist. Da sprach Raphael: Tobia/ich weiß / daß dein Vatter die Augen auffthun wird.

8. So schmier nun die Gall auff seine Augen: dan (davon) wird er gebissen werden / und wird sie abwischen / und die weisse Flecken vertreiben / also daß er dich sehen wird.

9. Und Anna lieff hinzu/ und fiel ihrem Sohn an den Hals/ und sprach zu ihm: ich hab dich (wieder) gesehen / mein Kind/ von nun an wil ich (gerne) sterben. Und sie weineten alle beyde.

10. Tobit aber ging hinaus zur Thür und stieß an. Aber sein Sohn lieff zu ihm/ und ergriff seinen Vatter/und bestrich seines Vatters Augen mit der Gall / und sprach: sey getrost/ mein Vatter. Als nun seine Augen gebissen wurden/wischet er sie ab / und die weissen Flecken fielen aus seinen Augen-Ecken wie Schuppen.

11. Und als er seinen Sohn sahe / fiel er ihm an den Hals/ und weinete.

Holländische Übersetzung.

Het xj. Capittel.

ENde hy reysde voort / tot dat sy quamen tot Nineve.

2. Ende Raphael seyde tot Tobiam: Gy weet / Broeder/ hoe gy uwen Vader gelaten hebt.

3. Laet ons voor henen loopen voor uw' Wijf / ende het Huys bereyden.

4. Ende neemt de Galle des Vischs in de Hand.

5. Ende sy trocken henen/eñ de Hond quam mede achter haer.

6. Ende Anna sat ende sagh rond om na haren Sone op den Weg / ende sy wierd hem gewaer doe hy quam / ende seyde tot sijnen Vader:

7. Siet uw' Sone komt/ ende de Man / die met hem getrocken is. Ende Raphael seyde: Ick weet dat uw' Vader sijn Oogen sal open doen.

8. Strijckt gy de Galle in sijne Oogen/Ende als 't hem bijtt/ so sal hyse wrijven/ ende de witte Schellen uytwerpen / ende hy sal u sien.

9. Ende Anna liep toe / ende viel haren Sone aen den Hals/ ende seyde tot hem: Kind/ ick hebbe u gesien / van nu voort wil ick wel sterven; ende sy weenden beyde.

10. Ende Tobias quam uyt na de Deure / ende stiet hem daer aen; doch sijn Sone liep hem tegen / ende greep sijnen Vader/ ende streeck de Galle op de Oogen sijns Vaders/ seggende: Hebt goeden Moed / Vader: ende als sy gebeten waren/ wreef hy sijne Oogen/ ende de witte Schellen wierden afgepelt van de Hoecken sijner Oogen.

11. Ende siende sijnen Soon/ viel hy aen sijnen Hals / ende weende, ende seyde:

Catholische Uberſetzung.

12. Als ſie nun GOtt angebetet / und ihm gedancket hatten / ſetzten ſie ſich nieder.

13. Da nahm Tobias von der Gallen des Fiſchs / und beſtriche ſeines Vatters Augen.

14. Und er wartet ungefährlich eine halbe Stunde: da fing an ein weiß Häutlein aus ſeinen Augen herfür zu gehen / wie das Häutlein im Ey.

15. Und Tobias faſſet daſſelbige / und zoge es aus ſeinen Augen / und alsbald bekam er ſein Geſicht wiederumb.

16. Und ſie preiſeten GOtt / nemlich er ſelbſt / und ſein Weib / und alle / die ihn kanten.

17. Und Tobias ſprach: Ich ſage dir Lob / O HErr du GOtt Iſrael / daß du mich geſtraffet haſt / und du haſt mich auch geheilet / und ſiehe / ich ſehe jetzt meinen Sohn Tobiam.

18. Und über ſieben Tage hernach / kam auch Sara ſeines Sohns Weib geſund herein / und alles Geſind und d s Viehe / und die Kameelen / und das groſſe Geld / das die Haußfrau brachte / darneben auch das Geld / das er vom Gabel wiederumb bekommen hatte.

19. Und er erzählete ſeinen Eltern alle die Wohlthaten GOttes / welche er ihm bewieſen hat durch den Menſchen / der ihn geführet hatte.

20. Es kamen auch Achior und Nabath / des Tobiä Schweſter Sohns / und erfreueten ſich mit Tobia / und wünſcheten ihm Glück wegen alles Guten / das GOtt bey ihm erzeiget hatte.

21. Und ſie hielten ſieben Tage lang das hochzeitliche Mahl / und erfreueten ſich alle mit groſſer Freude.

Das 12. Capitel.

DA forderte Tobias ſeinen Sohn zu ſich / und ſprach zu ihm: Was möchten wir dieſem heiligen Mann geben / der mit dir kommen iſt.

2. Tobias antwortet / und ſprach zu ſeinem Vatter: Vatter / was ſollen wir ihm für Belohnung geben? oder was kan ſeyn / damit ſeine Wohlthaten nach der Gebühr vergolten werden?

3. Er hat mich geſund aus / und wiederumb heimgeführet / das Geld vom Gabel hat er empfan-

Lutherſche Uberſetzung.

12. Und als ſie gebetet hatten / und GOtt gedancket hatten ſie ſich zuſammen nieder.

13. Da nahm Tobias von der Gallen des Fiſches / und ſalbete dem Vater ſeine Augen. Und er litt das faſt eine halbe Stunde.

14. Und der Staar gieng ihm von den Augen / wie ein Häutlein von einem Ey.

15. Und Tobias nahm es / und zog es von ſeinen Augen und alsbald ward er wieder ſehend.

16. Und ſie preiſeten GOtt er und ſein Weib / und alle die es erfuhren.

17. Und Tobias ſprach: Ich dancke dir / HErr / du GOtt Iſrael / daß du mich gezüchtiget haſt / und doch mir wieder geholffen / daß ich meinen lieben Sohn wieder ſehen kan.

18. Und nach ſieben Tagen kam auch Sara / ſeines Sohns Weib mit alle ihrem Geſinde / Viehe und Kameelen / und brachte viel Goldes mit ſich / und auch das Geld / das er empfangen hatte von dem Gabel. Und Tobias erzählete ſeinen Eltern ſo viel Guts / das GOtt bey ihm gethan hatte / durch den Geſellen / der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior und Nabath / Tobias Vätern / kamen zu ihm und wünſchten ihm Glück / freueten ſich mit ihm alles des Glücks / das ihm GOtt gegeben hatte.

20. Und ſieben Tage lang aſſen ſie miteinander / und waren frölich.

Das 12. Capitel.

DArnach rieff Tobias ſeinen Sohn zu ſich / und ſprach Was ſollen wir doch dem heiligen Manne / deinem Geſellen geben / der mit dir gezogen iſt?

2. Und Tobias antwortete ſeinem Vater: Wie können wir die groſſe Wohlthat / die er mir gethan hat / vergelten?

3. Er hat mich geſund hin- und wieder bracht / hat das Geld ſelbſt bey Gabel geho-

Reformirte Uberſetzung.

12. Darnach ſprach er: gelobet ſeyeſtu / o GOtt.

13. Und gelobet ſeye dein Nahme in Ewigkeit.

14. Und gelobet ſeyen alle deine heiligen Engel: dieweil du (mich) gegeiſſelt haſt / und haſt dich (meiner wieder) erbarmet.

15. Dan ſihe / ich ſehe Tobiam meinen Sohn.

16. Und ſein Sohn ging hinein mit Freuden.

17. Und erzehlete ſeinem Vatter die groſſe Thaten (Gottes /) die ſich in Medenland zugetragen hatten.

18. Darnach gieng Tobit aus / ſeiner Sohns-Frauen entgegen / mit Freuden / und Lobung Gottes / an das Thor Nineve. Und die ihn ſahen daher gehen / verwunderten ſich / daß er ſahe. Und Tobit bekante für ihnen / daß ſich GOtt über ihn erbarmet hätte. Und als Tobit nahe zu Sara / ſeiner Sohns-Frauen / kommen war / ſegnete er ſie / und ſprach: ſey willkommen / (liebe) Tochter. Gelobet (ey GOtt / der dich zu uns geführet hat: desgleichen dein Vatter und dein Mutter. Und es wiederfuhr eine Freude allen ſeinen Brüdern / die zu Nineve waren.

19. Und es kam hinzu Achiachar / und Nasbas ſeines Bruders Sohn.

20. Da ward des Tobie Hochzeit gehalten mit Frölichkeit ſieben Tage (lang.)

Das 12. Cap.

DArnach rief Tobit dem Tobia ſeinem Sohn / und ſprach zu ihm: Siehe zu mein Sohn / daß du dem Mann der mit dir gezogen iſt / den Lohn gebeſt: und wir müſſen ihm (etwas) darzu geben.

2. Da ſprach Tobias zu ihm: Vatter / es würde mir nichts ſchaden / wan ich ihm (ſchon) die Helffte gäbe von dem jenigen das ich (her) gebracht hab.

3. Dan er hat mich geſund wieder zu dir gebracht / und hat mein Weib geheilet / und

Holländiſche Uberſetzung.

12. Geloost zijt gy / o God.

13. Ende gelooft zy uwen Name in der Eeuwigheyd.

14. Ende gelooft zijn alle uwe heylige Engelen; want gy hebt my gecaſtijd / ende hebt u mijner ontfermt.

15. Siet ick ſie mijnen Sone Tobiam.

16. Ende ſijn Sone / verblijd zijnde / ginck in.

17. Ende boodſchapte ſijnen Vader de groote Dingen / die geſchied waren in Meden.

18. Ende Tobias ginck uyt / in 't Gemoet van ſijne Schoon-Dochter / verblijd zijnde / ende God lovende / tot aen de Poorte van Nineve / ende die hem ſagen gaen verwonderden haer / dat hy ſag. Ende Tobias bekende openlijck voor haer / dat God hem ſijner hadde ontfermt. Ende als Tobias by Sara / ſijn Schoon-Dochter quam / ſo ſegende hy haer / ſeggende: Zijt welkom / mijn Dochter / gelooft zy God / die u tot ons heeft gebracht; desgelijcks uw Vader ende uwe Moeder. Ende daer wierd Blijdſchap onder alle ſijne Broederen / die te Nineve waren.

19. Ende Achiachar ende Nasbas ſijns Broeders Sone / quam ock tot hem.

20. Ende de Bruyloft Tobie wierd ſeven Dagen lanck gehouden met Vreugden.

Het xij. Capittel.

ENde Tobias riep ſijnen Sone Tobiam / ende ſeyde tot hem: Siet / Sone / dat gy den Man / die met u gekomen is / den Loon geeft; ende boven dien ſoet hem noch yet toegelegt worden.

2. Ende Tobias ſeyde tot hem: Vader / ick en beſware my niet hem de Helft te geven / van al dat ick mede gebracht hebe.

3. Want hy heeft my u geſond weder gebracht / ende mijn Wijf geneſen / ende hy heeft my

Catholische Uebersetzung.

gen/er hat gemacht/ daß ich das Weib bekommen habe/ auch hat er den Teuffel von ihr gezwungen / und ihren Eltern Freude geschaffet/auch hat er mich errettet / daß mich der Fisch nicht verschlungen hat/so hat er auch gemacht / daß du des Himmels Licht sieheſt. Und wir haben alles Gut reichlich von ihm empfangen: Was können wir ihm dagegen nun geben / damit solches der Gebühr vergolten werde?

4. Aber ich bitte dich/mein Vatter/du wolleſt von ihm begehren/ ob er uns vielleicht würdigen möchte von allem / was hergebracht ist / den halben Theil für sich anzunehmen.

5. Und sie rieffen ihm/ nemlich der Vatter und der Sohn / und nahmen ihn alleine: und sie fingen an zu bitten / daß er den halben Theil von allem / was sie mitgebracht hatten / für lieb annehmen wolte.

6. Da sprach er heimlich zu ihnen Lobet die Gott des Himmels/ und dancket ihm für allen die das Leben haben/dann er hat seine Barmhertzigkeit an euch bewiesen.

7. Dann es ist zwar gut/des Königs Geheimniß verbergen/ aber GOttes Wercke offenbahren und bekennen/ das ist ehrlich.

8. Das Gebet ist gut/mit Fasten/ und Allmosen: es ist viel besser das Schätze von Gold zusammen legen.

9. Dann Allmosen erlöset vom Tod/und sie ists/ die die Sünde ausfeget/ und machet/ daß man Barmhertzigkeit/ und das ewige Leben findet.

10. Die aber Sünde und Ungerechtigkeit begehen / die sind Feinde ihrer Seele.

11. Darumb offenbahre ich euch die Wahrheit/ und wil euch die verborgene Rede nicht verhalten.

12. Als du betetest mit Thränen/ und die Todten begrubest / und verlieſſest deine Mahlzeit / und verbargest die Todten des Tags in deinem Hause / und begrubest sie des Nachts/da brachte ich dein Gebet für den HErrn.

13. Und dieweil du GOtt angenehm warest/so war von nöhten/

Lutherische Uebersetzung.

let/ hat mir zu diesem Weibe geholffen / dazu hat er den bösen Geist vertrieben / und ihre Eltern erfreuet.

4. Ja mich selbst hat er errettet / da mich der grosse Fisch fressen wolte/ und hat dir wieder geholffen zu deinem Gesichte und hat uns über die Massen viel Gutes gethan.

5. Wie können wir ihm den solche grosse Wohlthat vergelten? Aber ich bitte dich/ mein Vater / beut ihm an die Hälffte aller Haabe die wir mit uns bracht haben / daß ers wolle annehmen.

6. Und beyde Vater und Sohn / forderten ihn auf einen Ort / und baten ihn / daß er wolt annehmen die Hälffte aller Güter / die sie mit sich bracht hatten.

7. Und er sagte heimlich zu ihnen: Lobet und dancket ihr GOtt vom Himmel bey jedermann / daß er euch solche Gnade erzeiget hat.

8. Der Könige und Fürsten Rath und Heimlichkeiten sol man verschweigen / aber GOttes Werck sol man herrlich preisen und offenbahren.

9. Ein solch Gebet mit Fasten und Allmosen ist besser/ denn viel Goldes zum Schatz sammlen / denn die Allmosen erlösen vom Tode / tilgen die Sünde / halten bey dem Leben.

10. Die Gottlosen aber bringen sich selber um ihr Leben.

11. So wil ich nun die Wahrheit offenbahren/und den heimlichen Befehl euch nicht verbergen.

12. Da du so heiß weineteſt und hetetest / stundest von der Mahlzeit auff und begrubest die Todten / hieltest die Leichen heimlich in deinem Hause / und begrubest sie bey der Nacht / da brachte ich dein Gebet für den HErrn.

13. Und weil du GOtt lieb warest/ so muſts so seyn/

Reformirte Uebersetzung.

hat mein Geld geholet / und hat in gleichem (auch) dich geheilet. Da sprach der Alte: (hieran) wird ihm wiederfahren was recht ist.

4. Und er rief dem Engel/ und sprach zu ihm:

5. Nim hin die Helfte von allem das ihr hergebracht habt:

6. Und zeuch (also) hin mit Frieden.

7. Da forderte (der Engel) die beyde in geheim/und sprach zu ihnen Lobet GOtt/ und saget ihm Danck/ und gebt ihm Majestät: ja saget ihm Danck für allen Lebendigen / um die (Wohlthaten) die er an euch bewiesen hat. Es ist gut/ daß ihr den HErren lobet/ und seinen Nahmen erhebet / und die Thaten GOttes mit Ehrerbietung anzeiget. Darum werdet nicht faul/ ihm zu dancken.

8. (Dan) es ist fein / daß man des Königs Geheimniß verberge: aber es ist rühmlich / daß man die Werck GOttes offenbahre: Thut Guts/so wird euch das Böse nicht treffen.

9. Es ist ein gut Ding / daß man bete/ mit Fasten/ und Almosen/ und Gerechtigkeit. Es ist besser/ wenig mit Gerechtigkeit/dan viel mit Unrecht. Es ist besser Almosen geben / dan Gold zu Schatz legen. Dan Almosen * errettet vom Tod/ und es reinigt von aller Sünde. Welche Almosen geben und Gerechtigkeit (üben) / die werden mit Leben gesättiget werden: * Prob. 4/11.

10. Die jenigen aber/die da sündigen die sind Feinde ihres eigenen Lebens.

11. Ich wil euch keines wegs verhälen / wie sich die gantze Sach verhält. Dan ich hab gesagt/ es seye gut / daß man des Königs Geheimniß verberge: rühmlich aber / daß man die Werck GOttes offenbahre.

12. So (hör) nun. Als du dein Gebet tahtest / und (auch) deine Sohnesfrau Sara/brachte ich die Gedächtniß euers Gebets für das Angesicht des Heiligen.

13. Und als du die Todten begrubest / war ich gleichfals bey dir. Und als du dich nicht liessest verdrieſſen aufzustehn/und deinen Imbis zu verlassen/ da-

Holländische Uebersetzung.

Geld gehaelt/ende u insgelijcks genesen; ende de oude Man seyde / hem sal recht geschieden.

4. Ende hy riep den Engel / ende seyde tot hem:

5. Neemt de Helft van alles wat gy mede gebracht hebt.

6. Ende gaet heenen met Vreden.

7. Doe riep hy haer beyde heymelijck/ ende seyde tot haer: Looft God / ende dancket hem/ ende geeft hem Heerlijckheyd: ende dancket hem voor het Aenschijn aller Levendige / van wegen de Dingen/ die hy u gedaen heeft. Het is goed datmen God looft / ende sinen Name verheft/ ende de Redenen der Wercken Gods eerbijdelijck aenwijst; daerom en vertraegt niet hem te dancken.

8. Want het is goed / datmen de Verborgentheyd eens Coninucks bedeckt houd; maer het is heerlijck / datmen de Wercken Gods openbaerd. Doet Goed / ende het Quaed en sal U-Lieden niet vinden.

9. Het Gebed met Vasten/ ende Aelmoesse / ende Gerechtigheyd is een goede Sake. Weynig is beter met Gerechtigheyd / dan veel met Ongerechtigheyd. Het is beter Aelmoesse te doen/ dan Goud tot eenen Schat te vergaderen; want Aelmoesse verlost van den Dood / ende sy suyvert alle Sonde af. Die Aelmoessen ende Gerechtigheyd doen/ sullen met het Leven versadigt worden.

10. Maer die sondigen zijn Vyanden van haer eygen Leven.

11. Ick en sal voor U-Lieden geen Sake verbergen: Ick hebbe alreede gesegt / dat het goed is / de Verborgentheden eens Coninucks bedeckt te houden; maer dat het heerlijck is / de Wercken Gods te openbaren.

12. Wanneer gy dan nu badet/ gy ende uwe Schoon-Dochter Sara/ so bracht ick de Gedachtenisse van U-Lieder Gebed voor het Aengesicht des Heyligen.

13. Ende wanneer gy de Dode begroeft/ so was ick insgelijcks by u; ende als gy u niet en beswaerder op te staen/ende uw' Middagmael te verlaten/

Catholische Übersetzung.

daß dich die Anfechtung bewährete.

14. Und nun hat mich der HErr gesandt / dich zu heilen / und die Sara deines Sohns Weib vom Teuffel zu befreyen.

15. Dann ich bin der Engel Raphael / einer von den sieben / die wir für dem HErrn stehen.

16. Da sie diß höreten / wurden sie erschrecket / und fielen mit Zittern auff ihr Angesicht zur Erden.

17. Und der Engel sprach zu ihnen: Friede sey mit euch: Fürchtet euch nicht.

18. Dann da ich bey euch war / so war ich durch den Willen GOttes bey euch: Denselbigen benedeyet / und singet ihm Lob.

19. Es ließ sich wol ansehen / als wann ich mit euch hätte gessen und getruncken / aber ich brauche unsichtbare Speise / und Tranck / so von Menschen nicht mag gesehen werden.

20. Nun ist die Zeit / daß ich wiederumb kehre zu dem / der mich gesandt hat: Ihr aber benedeyet GOtt / und erzählet alle seine Wunderwercke.

21. Da er diß gesagt hatte / ward er von ihrem Angesicht hinweg genommen / daß sie ihn hinforter nicht sehen möchten.

22. Da fielen sie nieder / und lagen in die drey Stunde auff ihrem Angesicht / und lobeten GOtt.

23. Und als sie auffstunden / erzähleten sie alle seine Wunderwercke.

Das 13. Capitel.

ÜBer der alte Tobias thäte seinen Mund auff / lobete den HErrn / und sprach: HErr du bist groß in Ewigkeit / und dein Reich währet in alle Ewigkeit.

2. Dan du schlägst und heilest: Du führest in die Hölle / und führest wiederumb heraus / und ist niemand / der deiner Hand entfliehen möge.

Deut. 32/ 39. 1 Reg. 2/ 6. Sap. 16/ 13.

3. Lobet den HErrn ihr Kinder Israel / und preiset ihn für dem Angesicht der Heyden.

Lutherische Übersetzung.

ohne Anfechtung mustest du nicht bleiben / auff daß du bewähret würdest.

14. Und nun hat mich GOtt geschickt / daß ich dich solte heilen / und den bösen Geist vertreiben / der um Sara deines Sohns Weib war.

15. Und ich bin Raphael einer von den sieben Engeln die wir für dē HErrn stehē*.

Tob. 5/ 29. c. 8/ 3. c. 11/ 4.

16. Als sie das höreten wurden sie betrübt / zitterten und fielen auff ihr Angesicht zur Erden.

17. Und der Engel sprach zu ihnen: Seyd getrost und fürchtet euch nicht.

18. Denn GOtt hats so haben wollen / daß ich bey euch gewesen bin / den lobet und dancket.

19. Es scheinet wohl als esse und trincke ich mit euch / aber ich brauche unsichtbare Speise / die kein Mensch sehen kan*.

*Gen. 18/ 8. c. 19/ 1. Jud. 13/ 16.

20. Und nun ists Zeit / daß ich zu dem wieder hingehe / der mich gesandt hat / dancket ihr GOtt und verkündiget seine Wunder.

21. Und als er das gesagt hatte / verschwand er für ihren Augen / und sie sahen ihn nimmer.

22. Und sie fielen nieder drey Stunden lang und danckten GOtt / und darnach stunden sie auff / und sagten solches nach / und verkündigten seine grosse Wunder.

Das 13. Capitel.

TObias aber thät seinen Mund auff / lobete GOtt und sprach:

2. HErr du bist ein grosser starcker GOtt / und dein Reich wäret ewiglich. Du züchtigest und tröstest wieder / du kanst in die Hölle stossen und wieder heraus führen* / deiner Hand kan niemand entfliehen.

* Deut. 32/ 39. 1 Sam. 2/ 6. Sap. 16/ 13.

3 Ihr Kinder Israel / lobet den HErrn und für den Heiden preiset ihn.

Reformirte Übersetzung.

mit du hingiengest und den Todten begrubest / war es nicht heimlich für mir / daß du Gutes tähtest / sondern ich war bey dir.

14 Derwegen so hat mich nun GOtt gesandt / daß ich dich und deins Sohns Frau Saram heilete.

15. Ich bin Raphael / einer aus den sieben heiligen Engeln / welche die Gebete der Heiligen für (GOtt) bringen / und für der Herrlichkeit des Heiligen ausgehen.

16. Da erschracken die beyde / und fielen aufs Angesicht: dan sie fürchteten sich.

17. Und (der Engel) sprach zu ihnen / fürchtet euch nicht: dan ihr werdet Frieden haben.

18. Sondern lobet GOtt. Dann ich bin nicht kommen durch meine Gnad / sondern durch den Willen unsers GOttes. Drum lobet ihn in Ewigkeit.

19. Ich ward alle Tag von euch gesehen: aber ich aß und tranck nicht: sondern ihr sahet ein Gesicht.

20. Nun aber danket GOtt: dan ich fahr auf zu dem der mich gesandt hat. Und schreibet alles was sich zugetragen hat / in ein Buch.

21. Da stunden sie auf / und sahen ihn nicht mehr. Und sie priesen die grosse und wunderbahre Werck GOttes.

Das 13. Cap.

ALs nun der Engel des HErren ihnen erschienen war / schrieb Tobit ein Gebet mit Frohlocken / und sprach:

2. Gelobet (ey) GOtt / der da lebt in Ewigkeit / samt seinem Reich: dieweil er geisselt / und sich (wieder) erbarmet: er führet* in das Grab hinunter / und führt wieder herauf: und ist niemand der seiner Hand entfliehen möge.

* 1 Sam. 2/ 6.

3. Danckt ihm / ihr Kinder Israels / für den Heyden: sintemahl er uns unter dieselbe zerstreuet hat. Daselbst (nun) zeiget seine Majestät an / und erhöhet ihn für allen Lebendigen: dieweil er unser HErr ist: ja GOtt / der ist unser Vatter in alle Ewigkeit.

Holländische Übersetzung.

op dat gy henen gingt / ende de Doode met Graf-Doecken bewond / so en was my uw' Goeddoen niet onbekent / maer ick was by u.

14. Ende nu heeft my God gesonden / om u te genesen / ende uwe Schoon-Dochter Sara.

15. Ick ben Raphael / een van de seven heylige Engelen / die de Gebeden der Heylige voor (God) brengen / ende ingaen voor het Aenschijn der Heerlijckheyd des Heyligen.

16. Ende sy wierden beyde ontroert / ende vielen op het Aengesicht; want sy vreesden.

17. Doch hy seyde tot haer: En vreest niet / want Vrede sal u zijn; maer lovet God.

18. Dewijle ick niet gekomen en ben door mijn selfs Genade / maer door den Wille van onsen God; daerom lovet hem in der Eeuwigheyd.

19. Alle dese Dagen ben ick van u gesien; ende ick en hebbe noch gegeten noch gedroncken; maer gy hebt een Gesichte (daer van) gesien.

20. Ende nu danckt God / want ick klimme op tot den genen / die my gesonden heeft; ende schrijft al wat geschied is in een Boeck.

21. Ende sy stonden op / ende sagen hem niet meer. Ende sy presen openlijck de groote ende wonderlijcke Wercken Gods; hoe de Engel des Heeren van haer gesien was.

Het xiij Capittel.

ENde Tobias schreef een Gebed tot Verheuginge / ende sprack:

2. Gelooft zy God die in der Eeuwigheyd leeft / ende (gelooft zy) sijn Coninckrijck. Want hy castijd ende ontfermt; hy leyd neder in de Helle / ende brenght weder uyt / ende daer en is niemand / die sijne Hand sal ontvluchten.

3. Danckt hem / gy Kinderen Israels / voor de Heydenen; dewijle hy ons onder dese heeft verstroyt; verkoont aldaer sijne groote Heerlijckheyd; ende verheft hem voor het Aenschijn van alles wat leeft / gelijck hy onse Heere is / ende God onse Vader is in alle Eeuwigheyd.

Catholische Ubersetzung.

4. Dann darumb hat er euch unter die Heyden zerstreuet / die ihn nicht kennen/damit ihr seine Wunderwerck erzählet und ihnen zu wissen thut / daß kein ander allmächtiger GOtt ist / dann er allein.

5. Er hat uns gestraffet umb unser Missethat willen / und er wird uns helffen umb seiner Barmhertzigkeit willen.

6. So sehet nun an/ was er mit uns gethan hat / und lobet ihn mit Furcht und Zittern/ und erhebet den König der Ewigkeit in euern Wercken.

7. Ich aber wil ihn loben im Lande meiner Gefangniß / dann er hat seine Majestät gegen einem sündigen Volck erwiesen.

8. Darumb bekehret euch / ihr Sünder/ und thut Gerechtigkeit für GOtt / und vertrauet ihm/ daß er seine Barmhertzigkeit mit euch thun wird.

9. Ich aber und meine Seele/ wollen uns in ihm erfreuen.

10. Lobet den HErrn alle seine Auserwählte/ haltet fröliche Tage/ und dancket ihm.

11. Jerusalem du Stadt GOttes / der HErr hat dich gestraffet von wegen der Wercke deiner Hände.

12. Lobe den HErrn in deinen Gütern / und preise den ewigen GOtt/ damit er seine Hütten in dir wiederumb auffbaue / und alle Gefangene wieder zu dir berufft/ und du dich erfreuest in alle Ewigkeit.

13. Du wirst leuchten mit einem glantzenden Licht: und alle Grentzen der Erden werden dich anbeten.

14. Die Völcker werden von ferne zu dir kommen / sie werden Gaben bringen/ und den HErrn in dir anbeten/ und werden dein Land zur Heiligung haben.

Isai. 60. 5.

Lutherische Ubersetzung.

4. Denn darum hat er euch zerstreuet unter die Heyden/ welche ihn nicht kennen / daß ihr seine Wunder verkündiget / und die Heyden erkennen/ daß kein allmächtiger GOtt ist / denn er alleine.

5. Er hat uns gezüchtiget um unser Sünde willen / und durch seine Güte hilfft er uns wieder.

6. Sehet / was er an uns gethan hat / mit Furcht und Zittern lobet ihn in seinen Wercken / und preiset den HErrn/der ewiglich herrschet.

7. Und ich wil ihn auch preisen in diesem Lande / darinn wir gefangen sind / denn er hat seine Wunder über ein sündlich Volck erzeiget.

8. Darum bekehret euch ihr Sünder / und thut Guts für GOtt und gläubet/daß er euch Güte erzeiget.

9. Und ich wil mich nun von Hertzen freuen in GOtt.

10. Lobet den HErrn ihr seine Auserwehlten / haltet Freuden-Tage / und preiset ihn.

11. Jerusalem du GOttes-Stadt / GOtt wird dich züchtigen um deiner Wercke willen/ aber er wird sich deiner wieder erbarmen.

12. Lobe den HErrn / um seine Gabe / und preise den ewigen GOtt / daß er deine Hütten wieder baue / und alle deine Gefangene wiederhole / daß du ewiglich dich freuen mögest.

13. Du wirst wie ein heller Glantz leuchten / und an allen Enden auff Erden wird man dich Ehren.

14. Von fernen Landen wird man zu dir kommen / und Geschencke bringen.

15. In dir werden sie den HErrn anbeten / und du wirst das Heiligthum heissen. Den groffen Nahmen

Reformirte Uberfetzung.

4. Er geisselt uns zwar von wegen unserer Missetahten/ aber er erbarmet sich wieder: und er wird uns zusammen bringen aus allen den Heyden/ unter welche er uns zerstreuet hat. Wan ihr wieder zu ihm kehren werdet von euerm gantzen Hertzen / und von eurer gantzen Seelen / daß ihr aufrichtig für ihm handelt: alsdann wird er wieder zu euch kehren / und wird sein Angesicht keines wegs für euch verbergen / sondern ihr werdet sehen/ was er euch thun wird.

5 So dancket ihm nun mit eurem gantzen Munde/ und lobet den mächtigen HErren/ und erhebet den ewigen König.

6 Ich dancke ihm im Lande meiner Gefängniß / und zeige an seine Stärcke und Majestät dem sündhaften Volck.

7. Kehret um / ihr Sünder/ und übet Gerechtigkeit für ihm: wer weiß/ ob er einen Lust zu euch habe/ und euch Barmhertzigkeit erzeigen werde?

8. Ich wil erheben meinen GOtt/ und meine Seele (so erheben) den König des Himmels: und sol frolocken ob seiner Majestät.

9. Es rede jederman/ und dancke ihm mit Gerechtigkeit.

10. (O) Jerusalem/ du heilige Stadt/ er wird dich (zwar) geisselen von wegen der Wercken deiner Kinder: aber er wird sich wieder erbarmen über die Kinder der Gerechten.

11. Danck dem HErren/ dan er ist guttätig: und lob den ewigen König / auf daß seine Zeite wieder in dir gebauet werde mit Freuden:

12. Und daß) er in dir erfreue deine Gefangene / und in dir liebe die Armseligen/ bey allen Geschlechten der Welt.

13. Es werden viel Völcker von ferne kommen zu dem Nahmen GOttes des HErren/ und werden Gaben in den Händen haben/ (ja) Gaben für den König des Himmels. Alle Geschlechte nach einander wer-

Holländische Ubersetzung.

4. Hy sal ons oock castijden in onse Ongerechtigheden / ende sal hem weder onser ontfermen / ende sal ons by een vergaderen uyt alle Volcken / onder welcke hy ons verstroyt heeft. So gy tot hem weder keert met geheel uw' Herte / ende met geheel uwe Ziele/ om Oprechtigheyd voor sijn Aenschijn te bewijsen / alsdan sal hy weder tot u Lieden keeren / ende en sal sijn Aengesicht van u niet verbergen; ende gy sult aenschouwen 't gene hy met u doen sal.

5. Ende sult hem dancken met geheel uwen Monde / ende go sult den Heere der Gerechtigheyd loven / ende sult den Coninck der Eeuwigheyd verheffen.

6. Ick nu sal in het Land mijner Gevanckenisse hem openlijck belijden / ende sal sijne Kracht ende groote Heerlijckheyd den sondigen Volcke vertoonen.

7. Keert weder gy Sondaers/ ende doed Gerechtigheden voor hja Aenschijn; wie weet het/ of hy Lust tot u krege / ende u Barmhertigheyd bewese?

8. Ick sal mijnen God verheffen/ ende mijn Ziele sal den Coninck des Hemels (loven) ende sijne groste Heerlijckheyd met Vreugde singen.

9. Dat een yegelijck spreecke/ ende hem Danck segge in Gerechtigheyd.

10. Jerusalem / gy heylige Stad/ hy sal u castijden over de Wercken uwer Kinderen/ ende hy sal sich weder ontfermen over de Kinderen der Rechtveerdige.

11. Dancket den Heere / want hy is goedig / ende lovet den Coninck der Eeuwigheyd / op dat sijnen Tabernakel wederom met Vreugde in u mag gebouwt worden.

12. Ende hy de Gevangene in u verheuge / ende de Elendige in u lief hebbe / in alle Geslachten der Wereld.

13. Vele Volckeren sullen van verre komen tot den Name Gods des Heeren / hebbende Gaven in hare Handen / ende dat Gaven voor den Coninck des Hemels. Alle Geslachten na den anderen sullen u prij-

Catholische Uebersetzung.

15. Dann sie werden in dir den grossen Namen anruffen.

16. Verflucht werden seyn / die dich verachten: und verdammt werden alle die seyn / die dich lästern: aber die dich auffbauen / werden gesegnet seyn.

17. Du aber wirst dich in deinen Kindern erfreuen / dann sie werden alle gesegnet / und zum HErrn versammlet werden.

18. Selig sind alle / die dich lieben / und die sich deines Friedens erfreuen.

19. Meine Seele lobe den HErrn / dann der HErr unser GOtt hat seine Stadt Jerusalem von aller ihrer Trübsal errettet.

20 / Selig werde ich seyn / wann meines Samens überbleiben wird / die Klarheit Jerusalem zu sehen.

21. Die Pforten Jerusalem sollen von Sapphiren / und Smaragden gebauet werden / und alle ihre Mauren rings herumb von edlen Steinen.

Apoc. 21/19.

22. Alle ihre Strassen werden mit weissen und gar sauberen Steinen gepflastert werden / und auff ihren Gassen wird man Alleluja singen.

23. Gebenebeyet sey der HErr / der sie erhöhet hat / und sein Reich müsse über sie seyn in alle Ewigkeit / Amen.

Das 14. Capitel.

Also ward des Tobie Rede vollendet. Und Tobias lebete zwey und viertzig Jahr nach der Zeit / daß er am Gesicht ist erleuchtet worden / und er sahe seine Kinds-Kinder.

2. Und nachdem er hundert und zwey Jahr gelebet / ward er zu Ninive ehrlich begraben.

3. Dann er verlohr das Licht seiner Augen / da er sechs und funffzig Jahr alt war / und bekam es wiederum in seinem sechzigsten Jahr.

4 Aber die übrige Zeit seines Lebens war er in Freuden / und mit gutem Fortgang in der Furcht GOttes fuhr er dahin im Friede.

5. Aber in der Stunde seines Todes forderte er Tobiam seinen Sohn zu sich / und sieben

Lutherische Uebersetzung.

des HErrn werden sie in dir anruffen.

16. Verflucht werden sein alle die dich verachten / verdammt werden seyn alle / die dich Lästern / gesegnet werden seyn alle / die dich bauen.

17. Du aber wirst dich freuen über deinen Kindern / denn sie werden alle gesegnet / und zum HErrn gebracht werden.

18. Wohl denen die dich lieben / und dir wünschen / daß dirs wohlgehe.

19. Meine Seele lobe den HErrn / denn der HErr / unser GOtt / wird die Stadt Jerusalem von allen Trübsalen erlösen.

20. Wol mir / so die übrigen von meinem Samen sehen werden Jerusalem in seiner Herrlichkeit*.

* Apoc. 21/18. s.a.

21. Die Pforten Jerusalem werden von Sapphir und Schmaragd gebauet werden / und aus Edelsteinen rings um alle ihre Mauren.

22. Mit weissem und reinem Marmor werden alle ihre Gassen geflastert werden / und in allen Strassen wird man Halleluja singen.

23. Gelobet sey GOtt der sie erhöhet hat / und sein Reich bleibe ewiglich über sie / Amen.

Das 14. Capitel.

Nach diesem Geschichte / als Tobias war wieder sehend worden / lebt er noch zwey und viertzig Jahr / und sahe seine Kinds-Kinder.

2. Und als er nun hundert und zwey Jahr alt / ward er ehrlich begraben / zu Ninive.

3. Denn da er sechs und funffzig Jahr alt war / ward er blind / und im sechzigsten Jahr ward er wieder sehend

4. Und hat die übrige Zeit seines Lebens frölich zugebracht / und nahm zu in Gottesfurcht / und starb in gutem Friede.

5. Vor seinem Tode aber foderte er Tobiam / seinen Sohn / zu sich / und sieben

Reformirte Uebersetzung.

den dich loben / und sich frölich erzeigen.

14. Verflucht (werden seyn) alle die dich hassen: gesegnet werden seyn alle / die dich lieben in Ewigkeit.

15. Freu dich / und frohlock / über den Kindern der Gerechten: weil sie werden zusammen gebracht werden / und werden den HErren der Gerechten loben.

16. O wie selig sind die / die dich lieb haben! Sie werden sich freuen ab deinem Frieden. Selig sind auch alle / die da betrübt worden sind von wegen aller deiner Geissel: dann sie werden sich über dir freuen / wann sie sehen werden alle deine Herrlichkeit: und werden frölich seyn in Ewigkeit.

17. Meine Seel lob GOtt / den grossen König.

18. Dann Jerusalem wird gebauet werden mit Saffier / und Smaragd / und (andern) köstlichen Steinen.

19. Deine Mauren / und Thürne / und Vestungen mit reinem Goide.

20. Und die Plätze zu Jerusalem werden mit Beryll / und Carfunckel / und Steinen aus Ophir / gepflästert werden.

21. Und alle ihre Gassen werden sagen / Alleluja: ja sie werden loben und sagen: gelobet (sey) GOtt / der (uns) erhöhet hat / (in) alle Ewigkeit.

Das 14. Cap.

Darnach höret Tobit auf zu dancken.

2. Er war aber acht und fünfzig Jahr alt / als er das Gesicht verlohr.

3 Aber nach acht Jahren ward er wiederum sehend.

4. Und er gab (viel) Almosen.

5. Und fuhr fort / GOtt den HErren zu fürchten / und ihm zu dancken.

6. Als er aber sehr alt worden war / rieff er seinem Sohn / und den sechs Söhnen seines Sohns / und sprach zu ihm: mein Sohn / nim deine Söhne. Sihe / ich bin alt worden / und ist nun an dem / daß ich von diesem Leben abscheide. (So) zeuch (nun) hin in Medenland /

Holländische Uebersetzung.

sen / ende sullen u Vervrolickinge toebrengen.

14. Vervloeckt moeten sy alle zijn / die u haten; gesegent (daer-en-tegen) sullen sy alle zijn / die u lief hebben in Eeuwigheyd.'

15. Verblijd u / ende vervrolijckt u over de Kinderen der Rechtveerdige; want sy sullen by-een vergadert worden / ende sy sullen den Heere de Rechtveerdige loven.

16. O wel salig zijnse die u lief hebben / sy sullen haer verblijden / in uwen Vrede. Welsalig zijnse / die haer bedroeven over alle uive Castijdingen; want sy sullen haer over u verblijden / als sy alle uwe Heerlijckheyd hebben aenschouwt / ende sullen haer vervrolijcken in der Eeuwigheyd.

17. Mijn Ziele love God / den grooten Coninck.

18. Want Jerusalem sal met Sapphir ende Smaragd / ende met kostelijcke Steenen gebouwt worden.

19. Ende uwe Mueren / ende uwe Torens / ende Bolwercken met suyver Goud.

20 Ende de Straten Jerusalems sullen met Beryl-Steen ende Carbunckel / ende Steenen uyt Ophir gestraert worden; ende alle hare Wijcken sullen seggen / Alleluja / ende sullen Prijs singen / seggende:

21. Gelooft zij God / die ons verheven heeft in alle Eeuwigheyd.

Het xiv. Capittel.

Ende Tobias hield op van Danckseggen;

2. Ende was acht-en-vijftig Jaer oud / als hy het Gesichte verloor.

3. Ende na acht Jaren wierd hy weder siende /

4. Ende dede Aelmoessen;

5. Ende hy voer voort / God den Heere te vreesen / ende beleed hem opentlijck.

6. Ende hy wierd seer oud / ende hy riep sijnen Some / ende sijne ses Soons Sonen / ende seyde tot hem: Kind / neemt uwe Sonen met u; siet ick ben oud geworden / ende ben na by / om uyt dit Leven te scheyden / verreckt na Meden / mijn

Catholische Uebersetzung.

junge Knaben seines Sohns Kinder/ und sprach zu ihnen:

6. Der Stadt Ninive Untergang ist nahe herbey: dann des HErrn Wort fehlet nicht: und unsere Brüder / die zerstreuet sind aus dem Land Israel / werden wiederumb dahin kommen.

1 Esd. 5/8.

7. Und ihr gantz Land / das wüste ist / wird erfüllet werden / und das Hauß GOttes / das darinn verbrandt ist / wird wiederumb auffgebauet werden / und werden alle / die GOtt fürchten / wiederumb dahin kommen.

8. Die Heyden werden auch ihre Abgötter verlassen / und werden gen Jerusalem kommen / und drinnen wohnen.

9. Und es werden sich alle Könige der Erden in ihr erfreuen / und den König Israel anbeten.

10. Derwegen meine Kinder / höret euern Vatter: Dienet dem HErrn in der Wahrheit / und trachtet darnach / daß ihr thut / was ihm wohl gefällt.

11. Befehlet auch euern Kindern / daß sie Gerechtigkeit thun / und Allmosen geben / daß sie an GOtt gedencken / und ihn in al-

Lutherische Uebersetzung.

junge Knaben / seines Sohns Kinder und sprach zu ihnen

6. Ninive wird bald zu Boden gehen: Denn das Wort des HErrn wird nicht fehlen / aber in Meden wird alsdenn noch eine Zeitlang Friede seyn. Und / unsere Brüdere / welche aus dem Lande Israel zerstreuet sind / werden wiederkommen.

7. Und unser Land / das jetzt wüste ist / wird wieder allenthalben bewohnet werden / und das Hauß GOttes das da verbrennet ist / sol wieder gebauet werden / und werden wieder hinkommen / alle / die GOtt fürchten *.

* Esr. 3/8. c. 6/14.

8. Und auch die Heyden werden ihre Götzen verlassen und werden gen Jerusalem kommen und da wohnen.

9. Und alle Heyden und Könige werden sich in ihr freuen / und anbeten den GOtt Israel.

10. So höret nun / meine Söhne / euren Vater / dienet dem HErrn in der Warheit / und haltet euch zu ihm rechtschaffen.

11. Thut / was er geboten hat / und kehret solches eure Kinder / daß sie auch Allmosen geben / daß sie GOtt

Reformirte Uebersetzung.

mein Sohn. Dan ich bin gewiß alles des das Jonas der Prophet geredt hat von Ninive / daß sie werde verstöret werden: (in Meden land aber wird mehr Frieden seyn / eine zeitlang.) Und daß unsere Brüder in die Welt werden zerstreuet werden aus dem guten Lande: und das Jerusalem wüst ligen wird / und daß das Hauß GOttes darinnen wird verbrandt werden / und wüst liegen wird eine Zeitlang.

7. Aber GOtt wird sich ihrer wieder erbarmen / und wird sie wieder ins Land bringen: und sie werden das Hauß bauen / nicht wie das vorige (war) / biß die Zeiten der Welt werden erfüllet seyn. Darnach werden sie wieder kehren aus ihrer Gefängnissen / und werden Jerusalem herrlich bauen. Und das Hauß GOttes wird darinnen gebauet werden / und wird ein herrlich Gebäu seyn auff alle Geschlechte der Welt: gleich wie die Propheten von ihr geredt haben.

8. Und alle Völcker werden umkehren / daß sie GOtt den HErren wahrhaftiglich fürchten: und werden ihre Götzen vergraben. Und alle Völcker werden den HErren loben: und sein Volck wird GOtt dancken. Und der HErr wird sein Volck erhöhen. Und es werden sich freuen alle die GOtt den HErren lieb haben in Wahrheit und Gerechtigkeit / und werden unsern Brüdern Barmhertzigkeit beweisen.

9. W. hlan mein Sohn / so zeuch nun vom Ninive hinweg: dieweil gewißlich geschehen wird was der Prophet Jonas geredt hat. Du aber bewahr das Gesetz / und die Gebote: und werd ein Liebhaber der Barmhertzigkeit / und gerecht / auf daß es dir wohlgehe: und begrab mich ehrlich / und deine Mutter mit mir: und habt eure Herberg nicht mehr zu Ninive.

10. Mein Sohn / betracht was Aman gethan hat dem Achiachar / der ihn auferzogen hatte wie er ihn aus dem Licht in die Finsternis gebracht habe / und was er ihm vergolten habe. Aber Achiachar zwar ist

Holländische Uebersetzung.

Kind; want ick houde voor gewis / dat alles wat Jonas de Propheet heeft gesprocken over Nineve / (geschieden sal) / ende dat sy sal verstoort worden / [doch in Meden sal meer Vrede zijn voor eenen Tijd] ende dat onse Broeders over den Aerdbodem sullen verstroyt worden / uyt het goede Land; ende Jerusalem sal woest wesen / ende het Huys Gods daerin sal verbrand worden / ende sal woest zijn voor eenen Tijd.

7. Ende God sal hem harer weder ontfermen / ende salse weder doen keeren in het Land / ende sy sullen het Huys bouwen / maer niet soodanig als het eerste was / tot dat de Tijden der Werelt sullen vervult zijn. Ende daerna sullen sy wederkeeren uyt hare Gevanckenissen / ende sullen Jerusalem kostelijck opbouwen; ende het Huys Gods sal daer in gebouwt werden / ende het sal een heerlijck Gebouw zijn voor alle Geslachten der Werelt / gelijck de Propheten van haer gesprocken hebben;

8. Ende alle Heydenen sullen waerachtelijck bekeerd worden / om God den Heere te vreesen / ende sullen hare Afgoden begraven. Ende alle Heydenen sullen den Heere loven; ende sijn Volck sal den Heere belijden / ende God sal sijn Volck verhoogen; ende alle die God den Heere liefhebben / sullen haer verblijden in Waerheyd ende Gerechtigheyd / doende Barmhertigheyd aen onse Broederen.

9. Ende nu / mijn Sone / vertreckt van Nineve; want dier Dingen sullen sekerlijck geschieden / die de Propheet Jonas gesprocken heeft; maer gy / bewaert de Wet ende de Geboden / ende hebt Barmhertigheyd lief / ende zijt rechtvaerdig / op dat het u wel gae; ende begraeft my eerlijck / ende uwe Moeder met my / ende en verblijft nietlanger in Nineve.

10. Mijn Soon / siet / wat Aman gedaen heeft aen Achiachar / die hem opgevoed hadde /

Catholische Uberſetzung.

ler Zeit in der Wahrheit / und von allen ihren Kräfften loben

12. So höret mich nun / meine Kinder / und wollet nicht hie bleiben / ſondern an dem Tage / wann ihr eure Mutter neben mir in ein Grab gelegt habt / ſo richtet hernach eure Wege / daß ihr von hinnen ziehet:

13. Dann ich ſehe / daß ihre Boßheit ein Ende mit ihr wird machen.

14. Es begab ſich aber nach dem Tod ſeiner Mutter / daß Tobias mit ſeinem Weib / und Kindern / und Kinds Kindern / von Ninive ſcheidet / und wiederumb kam zu den Aeltern ſeines Weibs.

15. Und er fand ſie wohl auff in einem guten Alter / und er truge ihrer Sorge / und ſchloß ihnen die Augen / er bekam auch die gantze Erbſchafft des Hauſes Raguel: und er ſahe das fünffte Geſchlecht / ſeine Kinds Kinder.

16. Und nachdem er neun und neuntzig Jahr in der Furcht des HErrn beſchloſſen hatte / begruben ſie ihn mit Freuden.

17. Aber alle ſeine Verwandtſchafft / und ſein gantz Geſchlecht bliebe in einem guten Leben / und heiligen Wandel / alſo daß ſie ſo wol GOtt / als den Menſchen angenehme waren / und allen die im Lande wohneten.

Lutherſche Uberſetzung.

allezeit fürchten und trauen von gantzem Hertzen.

12. Und lieben Kinder / höret mich / und bleibet nicht hie zu Ninive / ſondern wenn ihr eure Mutter auch begraben habt / neben mich / in meinem Grabe / alsdenn macht euch auf / daß ihr von hinnen ziehet.

13. Denn ich ſehe / die Sünde Ninive wirds mit ihr ein Ende machen.

14. Und alsbald nach ſeiner Mutter Tod zog Tobias von Ninive / mit ſeinem Weibe / Kindern und Kinds-Kindern / und zog in Meden zu ſeinem Schwäher / und ſeines Weibes Freunden.

15. Und fand ſie friſch und geſund in einem guten ruhelichen Alter / und er pflegete ihr / und als ſie ſturben / drückte er ihnen ihre Augen zu / und kriegte alſo das gantze Erbe und Güter Raguelis / und lebte biß in das fünffte Geſchlecht / und ſahe ſeine Kinder und Kindes-Kinder.

16. Und als er neun und neuntzig Jahr alt war / welche er in Gottesfurcht frölich zugebracht hatte / begruben ihn ſeine Freunde.

17. Und all ſein Geſchlecht blieb im heiligen Wandel und Leben / alſo / daß ſie angenehm waren für GOtt und den Leuten / und allen die im Lande wohneten.

Reformirte Uberſetzung.

errettet worden: jenem aber iſt wiederumb vergolten worden / alſo daß er ſelbſt in die Finſterniß hinab kommen iſt.

11. Manaſſes gab reichlich Almoſen / und ward errettet aus dem tödlichen Strick / den ſie ihm gelegt hatten: Aman aber iſt in den Strick gefallen / und umkommen.

12. Wohlan / mein Sohn / ſo betracht nun / was Almoſen thut / und wie die Gerechtigkeit errettet.

13. Und als er dis ſagte / verging ihm der Athem auf dem Bett. Er war hundert und acht und fünfzig Jahr alt.

14. Und (ſein Sohn) begrub ihn herrlich. Und als Anna ſeine Mutter (auch) geſtorben war / begrub er ſie bey ſeinem Vatter. Darnach zog Tobias hinweg mit ſeinem Weibe und Söhnen / gen Ecbatana / zu Raguel ſeinem Schwäher: und kam zu einem ehrlichen Alter.

15. Und als ſein Schwäher und ſeine Schwieger geſtorben waren / begrub er ſie herrlich: und ererbete ihr Gut / und (auch das Gut) Tobits ſeines Vatters.

16. Darnach ſtarb (auch) er / als er hundert und ſieben und zwantzig Jahr alt war / zu Ecbatana in Medenland.

17. Und ehe er ſtarb / hörete er die Zeitung von der Zerſtörung der Stadt) Ninive welche eingenommen hatte Nebuchodonoſor und Aſſuerus. Alſo ward er erfreuet über Ninive: ehe dan er ſtarb.

Holländiſche Uberſetzung.

hoe hy hem uyt het Licht in de Duyſternis gebracht heeft; ende wat hy hem vergolden heeft.

11. Ende Achiachar is wel verloſt geworden / doch hy ſelve heeft ſinne Vergeldinge gekregen / ende is in de Duyſterniſſe neder-gedaeld. Manaſſes heeft Aelmoeſſe gedaen / ende is uyt den Strick des Doods verloſt / die ſy hem gelegt hadden; maer Aman is in den Strick gevallen / ende omgekomen.

12. Ende nu mijn Kind / ſiet wat Aelmoeſſe doet / ende hoe Gerechtigheyd verloſt.

13. Ende als hy dit ſeyde / begaf hem de Ziele / op het Bedde. Ende hy was honderd achten-vijftig Jaren oud / ende hy begroef hem heerlijck.

14. Ende als Anna / ſijn Moeder geſtorven was / ſo begroef hy die by ſijn Vader. Ende Tobias met ſijn Wijf ende ſijne Sonen vertrock na Ecbatana tot Raguel ſijn Schoon Vader.

15. Ende quam tot eenen goeden) Ouderdom met Eere / ende hy begroef ſijn Schoon-Vader ende Schoon-Moeder heerlijck / ende erfde haer Goed / ende (het Goed) ſijns Vaders Tobie.

16. Ende hy ſtierf / oud zijnde hondert ende seven-en-twintig Jaren / binnen Ecbatana in Meden.

17. Ende eer hy noch ſtierf hoorde hy den Onderganck Nineve / welcke Nabuchodonoſor ende Aſſuerus ingenomen hadde; ende hy verblijdde hem over Nineve eer hy ſtierf.

ENDE des Buchs Tobiä.

Das Buch Judith.

Das 1. Capitel.

ARpharad der Meden König hatte viel Völcker unter ſeine Herrſchafft gebracht: und er bauete eine ſehr mächtige Stadt / die er Ecbatanis nennet:

2. Er machte ihre Mauren von gevierdten und gehauenen Stei-

Das 1. Capitel.

ARpharad / der Meder König / hatte viel Land / und Leute unter ſich bracht und bauete eine groſſe gewaltige Stadt / die nennete er Ecbatana.

2. Ihre Mauren machte er aus eitel Werckſtücken / ſie

Das 1. Cap.

IM zwelften Jahr des Königreichs Nabuchodonoſors / welcher regieret hat in der groſſen Stadt Ninive / in den Tagen Arpharad / welcher regieret hat über die Meder zu Ecbatana:

3. Und hat gebauet zu Ecbatana rings umher Mauren aus

Het Eerſte Capittel.

IN 't twaelfſte Jaer van het Coninckrijck Nabuchodonoſors / die regeerde in de groote Stad Ninive / in de Dagen Arpharads welcke regeerde over de Meden tot Ecbatana /

2 Ende bouwde ronds-om Ecbatana Mueren van gehouwen

Catholische Uberſetzung.	Lutheriſche Verſetzung.	Reformirte Uberſetzung.	Holländiſche Uberſetzung.
nen/in die Höhe ſiebenzig Ellen/ und in die Breite dreißig Ellen/ ihre Thürne aber/ die er daran ſetzte/waren hundert Ellen hoch.	bentzig Ellen hoch/und dreyßig Ellen dicke.	gehauen Steinen/ welche drey Ellen breit / und ſechs Ellen lang waren: und hat die Höhe der Maur gemacht von siebenzig Ellen/die Breite aber fünfzig Ellen.	Steenen / die drie Ellen waren in de Breedte / ende ſes Ellen in de Lengte ; ende maeckte de Hoogte des Muers tſeventig Ellen / ende ſijne Breedte vijftig Ellen ;
3. Und zu den vier Ecken war eine jegliche Seite zwantzig Fuß breit/und die Pforten daran machet er auff dieſelbe Höhe / wie die Thürne.	3. Ihre Thürne aber machte er hundert Ellen hoch.	3. Ferner ihre Thürne hat er geſetzt auf die Thore der Stadt/ von hundert Ellen.	3. Ende ſtelde ſijne Torens op de Poorten derſelver (Stad)/ van honderd Ellen (in de Hoogte).
4. Und er berühmete ſich / als ein gewaltiger Potentat in der Macht ſeines Heers/ und in der Herrlichkeit ſeiner Wagen.	4. Und zwantzig Ellen dicke ins gevierte.	4. Und hat ihr Fundament gelegt ſechzig Ellen breit.	4. Ende leyde het Fondament (van te) Mueren derſelver/ tot tſeſtig Ellen in de Breedte.
	5. Und der Stadt-Thor machte er ſo hoch als Thürne: Und trotzte auff ſeine Macht und groſſe Heers-Krafft.	5. Ihre Thore aber hat er ſehr erhöhet gemacht / nemlich ſiebentzig Ellen hoch/ derſelbigen Breite aber von viertzig Ellen: auf daß ſeine mächtige Hecre dadurch mögten hinaus gehen/ und ſein Fußvolck in die Zugordnung geſtellet werden.	5. Ende maeckte hare Poorten verheven / tot de Hoogte van tſeventig Ellen/ ende derſelver (Poorten) Breedte van veertig Ellen ; tot den Uyt-Tocht van ſijne machtige Legers / ende tot de Ordeningen van ſijn Voet-Volck.
5. Aber im zwölfften Jahr ſeines Reichs ſtritte Nabuchodonoſor der König von Aſſyrien/ der in der groſſen Stadt Ninive regieret / wider Arphaxad / und überwältiget ihn in dem groſſen Felde/	6. Nebucadnezar aber / der König von Aßyrien/ regierte in der groſſen Stadt Ninive/ und ſtritt im zwölfften Jahr ſeines Königreichs wider den Arphaxad. Und die Völcker/ die am Waſſer Euphrates/ Tygris und Hydaspes wohneten/ halffen ihm/ und ſchlug ihn im groſſen Felde / Ragau genannt/ welches vorzeiten geweſt war Arioch / des Königes zu Claſſer.	6. Jn denſelbigen Tagen nun führte der König Nabuchodonoſor einen Krieg wider den König Arphaxad auf dem groſſen Felde/ welches Feld an den Grentzen Ragau liegt. Es hatten ſich aber zu ihm verfüget alle die an demſelben Gebirg wohneten / auch alle die da wohneten am Euphrate und am Tigri / und am Hydaſpe/ und am Feld Ariochs / des Königs der Elymeer : es waren auch viel Völcker von den Kindern Gelods in die Zugordnung zuſammen kommen.	6. Ende de Coninck Nabuchodonoſor voerde te dienſelven Dage Krijg tegen den Coninck Arpaxad / in dat groote Veld/ 't welck gelegen is aen de Land-Palen Ragau ; ende by hem voegden haer alle die aen dat Gebergte woonden / ende alle die woonden aen den Euphrates / ende aen den Tigris / ende aen Hydaſpes ; ende in het platte Land Arioch / des Coninucks der Elymeen ; ende ſeer vele Volckeren der Kinderen Gelod quamen te ſamen tot dien Krijg.
6. Das Ragau genant wird/ beym Fluß Euphrate / und Tigris / und Jadaſon / im Feld Erioch des Königs der Elker.			
7. Da ward das Reich Nabuchodonoſor erhöhet / und ſein Hertz erhub ſich: und er ſchicket zu allen/ welche in Cilicia/ und zu Damaſco/und am Libano wohneten/	7. Da ward das Reich Nebucad Nezar mächtig / und ſein Hertz ſtoltz / und ſandte Botſchafften zu allen / die da wohneten in Cilicien / Damaſco / auff dem Libanon.	7. Und Nabuchodonoſor / der König der Aſſyrier / ſandte zu allen die da wohneten in Perſenland / und zu allen die da wohneten gegen Niedergang: nemlich die da wohneten in Cilicia/ und Damaſco / und auf dem Libano und dem Antilibano / und (zu) allen die da wohneten am Meer.	7. Ende Nabuchodonoſor de Coninck der Aſſyrers ſond tot alle / die in Perſien woonden / ende tot alle / die tegen het Weſten woonden / ende die in Cilicien ende Damaſcus woonden / ende op den (Berg) Libanus ende Anti-Libanus / ende alle die daer woonden lancks de Blackte van den Zee-Kant.
8. Und zu den Völckern die am Carmel und Kedar waren / und die in Galiläa wohneten / im groſſen Feld Eſdrelon/	8. Carmel und in Kedar/ auch zu denen in Galilea / und auff dem groſſen Felde Esdrelom/	8. Und (zu) den Völckern des Carmels und Galaad/ und (zu) dem obern Galilea/ und zu dem groſſen Feld Esdrelom.	8. Midsgaders (tot) den Volckeren van den Berg Carmel / ende van Galaad/ ende tot Over-Galiläa / ende het groote Veld Eſdrelom.
9. Und zu allen/ die in Samaria waren / und über den Fluß den Jordan biß gen Jeruſalem / und zum gantzen Land Jeſſe/biß man	9. Und zu allen / die da waren in Samaria / und jenſeit des Jordans / biß gen Jeruſalem / auch ins gantze Land Geſem / biß an	9. Und (zu) allen die zu Samaria (waren) und (zu) ihren Städten : und (die da waren) jenſeit des Jordans / biß gen Jeruſalem und Betane / und Chellus / und Kades/ und dem Fluß Egypti / und Taphnas/ und Rameſſe / und das gantze Land Geſem /	9. Ende tot alle / die in Samaria waren / ende tot hare Steden/ende over den Jordaen tot Jeruſalem toe/ ende Bethane / ende Chellus/ ende Cades/ ende de Riviere Egypti / ende Taphnas / ende Rameſſe/ ende het geheele Land Geſem /
		10. Biß man kommt an die Oerter hinter Tanis und Memphis : und (zu) allen die da wohneten in Egypten/ bis man	10. Tot datmen komt aen de Over-Zijde van (het Gebergte) Tanis ende Memphis ; ende tot alle / die in Egypten woon-

Catholische Uebersetzung.

kommt zu den Grentzen des Morenlands.

10. Zu diesen allen sandte Nabuchodonosor der König von Assyrien Boten:

11. Und sie widersprachen alle zusammen einmütig/ und schickten sie leer wiederumb zurück/ und verwurffen sie ohn einige Ehrerbietung.

12. Da ergrimmete der König Nabuchodonosor über alle diß Land / und schwur bey seinem Thron / und bey seinem Reich/ daß er sich an allen diesen Landschafften rächen wolte.

Das 2. Capitel.

IM dreyzehenden Jahr des Königs Nabuchodonosor/ am zwey und zwantzigsten Tage des ersten Monds / ist im Hause Nabuchodonosor des Königs von

Lutherische Uebersetzung.

das Gebirge des Mohrenlandes.

10. Zu den allen sandte Nebucadnetzar/ der König von Aßyrien/ Botschafften. Aber sie schlugens ihme alle ab / und liessen die Boten mit Schanden wieder heimziehen.

11. Da ward der König Nebucadnetzar sehr zornig wieder alle diese Lande/ und schwur bey seinem Königs Stule und Reiche / daß er sich an allen diesen Landen rächen wolte.

Das 2. Capitel.

IM dreyzehenden Jahr Nebucadnetzar / des Königes am zwey und zwantzigsten Tage des ersten Monden / ward gerathschlaget im Hause Nebucad Netzar /

Reformirte Uebersetzung.

komt an die Grentzen des Morenlands.

11. Aber alle Einwohner des Lands verachteten das Wort Nabuchodonosors des Königs der Assyrier / und kamen nicht zu ihm in den Streit : dieweil sie ihn nicht fürchteten/ sondern er war für ihnen wie ein einiger Mann. Darum liessen sie seine Gesandten unverrichter Sachen von sich mit Schmach.

12. Da ergrimmete Nabuchodonosor heftig über dieses gantze Land und schwur bey seinem Trohn und Königreich / daß er sich gewißlich rächen wolte an allen den Grentzen Cilicie und Damasci/ und Syrie: und daß er mit seinem Schwert umbringen wolte alle die da wohneten im Land Moabs/ und die Kinder Ammons/ und das gantze Jüdische Land/ und alle Einwohner Egypti / bis man komt an die Grentzen der zwey Meeren.

13. Derwegen stellete er sich in die Zugordnung mit seinem Heer / wider den König Arphaxad/ im siebenzehenden Jahre und ward bekräfftiget in seinem Krieg / und stürtzete die gantze Macht Arphaxads/ und seine gantze Reuterey samt allen seinen Wagen: und eroberte seine Städte.

14. Und kam biß gen Ecbatana/ und nam ihre Thürne ein/ und verhergete ihre Gassen/ und machte ihren Zierrath zur Schmach.

15. Ferner fing er den Arphaxad auf den Bergen Ragau/ und zerschoß ihn mit seinen Worf-Spiessen / und rottete ihn aus eben am selbigen Tage.

16. Und darnach kehrete er wieder gen Nineve/ mit seinem gantzen Volck/ welches ein sehr grosse Menge von Kriegsmännern war. Und daselbst ergab er sich dem Müßiggang / und bancketierte mit seinem Kriegsvolck hundert und zwantzig Tage.

Das 2. Cap.

ÜBer im achtzehenden Jahr/ am zwey und zwantzigsten (Tage) des ersten Monats/ ward gerahtschlagt im Hause Nabuchodonosors/ des Königs der Assyrier / daß er sich wolt rä-

Holländische Uebersetzung.

den / tot datmen komt aen de Land-Palen van Ethiopien.

11. Doch alle de Inwoonders deses Lands verachteden het Woord Nabuchodonosors/ des Conincks der Assyriers; ende en quamen by hem niet tot desen Krijg ; want sy en vreesden hem niet maer hy was voor haer als een eenig Man; ende deden sine Boden van haer ledig wederom keeren met Schande.

12. Ende Nabuchodonosor wierd seer verstoort tegen alle dat Land; ende hy swoer bo sinen Throon ende sin Coninckrijck/ dat hy hem sekerlijck wreken soude over alle de Land-Palen van Cilicien / ende Damascus / ende Syrien / ende dat hy met sijn Sweerd soude ombrengen alle de Inwoonders van het Land Moab / ende de Kinderen Ammon/ ende geheel Judeam / ende alle die in Egypten waren / tot datmen komt aen de Land-Palen van de twee Zeen.

13. Ende hy is met sijne Macht in Slach-order getrocken tegen den Coninck Arphaxad in het seventiende Jaer/ ende hy verkreeg de Overhand in desen sijnen Krijg / ende versloeg de gantsche Macht van Arphaxad/ ende alle sijne Ruyterye/ en alle sijne Wagenen/ ende vermeesterde sijne Steden.

14. Ende quam tot Ecbatana toe / ende nam de Torens in/ ende verwoestede hare Straten/ ende haer Cieraed maeckte hy haer tot Schande.

15. Ende hy ving Arphaxad in de Gebergten Ragau / ende doorschoot hem met sijne Pijlen/ ende verderf hem (tot) dien Dag toe.

16. Ende hy keerde met haer wederom na Nineve / hy ende al sijn Leger / uyt vele Volckeren bestaende / een seer groote Menigte van Krijgs-Lieden ; ende hy was aldaer ledig/ ende hield Maeltijden / hy ende sijn Leger/ honderd en twintig Dagen lanck.

Het ij. Capittel.

ENde in het achtiende Jaer/ op den twee-en-twintigsten Dag der eerster Maend/ wierd er gesproken in het Huys Na-

Catholische Uberſetzung.

Aſſyrien das Wort ergangen/ daß er ſich rächen ſolte.

2. Und er forderte alle Aelteſten und alle ſeine Oberſten und Kriegsleute / und hielt ſeinen heimlichen Raht mit ihnen.

3. Und er ſagte / ſeine Gedancken wären dahin gerichtet / daß er das gantze Land unter ſeine Herrſchafft bringen wolte.

4. Als nun das Wort allen wohl gefiel / berieff der König Nabuchodonoſor Holofernem zu ſich / den Oberſten über ſein Kriegsheer/

5. Und ſprach zu ihm: Zeuch aus gegen alle Königreiche / die gegen Niedergang der Sonnen gelegen ſind / und inſonderheit wider diejenigen/ die mein Herrſchafft verachtet haben.

6. Dein Aug ſol keines Königreichs verſchonen/ und du ſolt al-

Lutheriſche Uberſetzung.

des Königes von Aßyrien / daß er ſich wolte rechen.

2. Und er forderte alle ſeine Rähte/Fürſten und Hauptleute.

3. Und rahtſchlagete heimlich mit ihnen / und hielt ihnen für / wie er gedächte alle dieſe Lande unter ſein Reich zu bringen.

4. Da ſolches ihnen allen wohlgefiel/ forderte der König Nebucadnezar Holofernem / ſeinen Feldhauptmann / und ſprach:

5. Zeuch aus wider alle Reiche / die gegen Abend liegen / und ſonderlich wider die / ſo mein Gebot verachtet haben.

6. Du ſolt keinem Reiche verſchonen/ und alle feſte

Reformirte Uberſetzung.

chen an dem gantzen Lande/wie er geredt hatte.

2. Und er berieff alle ſeine Diener/und alle ſeine Gewaltigen: und legete ihnen für das Geheimniß ſeines Rahtſchlags: und laſe zuſammen alle die Bosheit des Lands / (und bracht ſie herfür) aus ſeinem Munde.

3. Und ſie urtheilten / daß er ausrotten ſolte alle die jenigen die dem Wort ſeines Mundes nicht gefolget hatten.

4. Und es geſchahe nachdem er ſeine Rahtſchlagung vollendet hatte / da forderte Nabuchodonoſor/der König der Aſſyrier/Holofernem/ ſeinen Kriegs-Oberſten / welcher der andere nach ihm war; und ſprach zu ihm:

5. Diß ſagt der groſſe König/ der Herr der gantzen Erde; ſiehe/ du ſolt ausziehen von meinem Angeſicht / und ſolt mit dir nehmen Männer die ſich auff ihre Stärcke verlaſſen/ Fußvolck (zwar) bey hundert und zwantzig tauſend / Pferde aber mit ihren Reutern zwölff tauſend; und ſolt ausziehen wider das gantze Land gegen Niedergang; dieweil ſie meinem Wort nicht gehorchet haben: und ſolt ihnen ankünden / daß ſie mir Erd und Waſſer zu bereiten; ſintemahl ich wider ſie ausziehen wil in meinem Grimm / und wil das gantze Land bedecken mit den Füſſen meines Heers / und wil ſie ihnen zum Raub geben; und ihre Verwundeten ſollen ihre Graben und Bäche ausfüllen / und der überſchwemmende Strom ſol mit ihren Todten erfüllet werden: und ich wil ihre Gefangene biß an die Ende der gantzen Erde führen. Du aber ſolt ausziehen / und mir zuvor einnehmen alle ihre Grentzen/ auff daß ſie ſich dir ergeben; ſo ſoltu ſie mir verwahren bis auff den Tag ihrer Straff.

6. Deren aber die da nicht gehorchen werden / ſol dein Aug

Holländiſche Uberſetzung.

buchodonoſors des Coninckx der Aſſyriers/ van Wrake te oeffenen over het gantſche Land/ gelijck hy geſegt hadde.

2. Ende hy riep alle ſijne Dienſt-Knechten / ende alle ſijne Groote by-een / ende hy ſtelde haer voor de Verborgentheyd van ſijnen Raed / ende hy verhaelde met ſijnen eygenen Mond alle het Quaed van dat Land.

3. Ende deſelve oordeelden / datmen ſoude uytroeyen alle de gene / die het Bevel ſijns Monds niet nagevoigt en waren.

4. Ende het geſchiedde / als hy ſijnen Raedſlag nu geeyndigt hadde / ſoo riep Nabuchodonoſor de Coninck der Aſſyriers/ Holophernem/ den Veld-Overſten ſijns Legers / die de tweede na hem was / ende hy ſeyde tot hem:

5. Dit ſegt de groote Coninck/ de Heere der gantſcher Aerde: ſiet gy ſult van (voor) mijn Aengeſicht uytgaen / ende ſult met u nemen Mannen/ die op hare Sterckte betrouwen / tot honderd en twintig duyſend Voet-Knechten / ende een Menigte Peerden met hare Ruyters/ tot twaelf duyſend; ende gy ſult uyt-trecken tegen het geheele Land na het Weſten/ om dat ſy het Woord mijns Monds ſijn ongehoorſaem geweſt; ende ſult haer ontbieden / dat ſy my Aerde ende Water ſullen toebereyden / overmids ic tegen haer ſal uyt-trecken in mijnen Toorn; ende ick ſal het gantſche Aengeſicht der Aerde bedecken met de Voeten van mijn Heyr-Leger / ende ick ſal haer die overgeven tot eenen Roof; ende hare Gequetſte ſullen hare Valleyen ende hare Water-Beken vervullen / ende de overvloeyende Rivier ſal met hare Doode vervult worden; ende ick ſal hare Gevangene vervoeren tot de uyterſte Eynden der gantſcher Aerde. Doch gy uyt-trecken-de / ſult my te voren alle hare Land-Palen innemen / ende ſy ſullen haer u overgeven / ende gy ſult my die bewaren tot den Dag van hare Straffinge.

6. Maer de Ongehoorſame en ſal uwe Ooge niet ſparen / gy

Catholische Uberſetzung.	Luthersche Uberſetzung	Reformirte Uberſetzung.	Holländische Uberſetzung.
le veſte Städte unter meinen Gehorſam bringen.	Städte ſolt du mir unterthänig machen.	nicht ſchonen / auff daß du ſie dahin gebeſt zum Todtſchlag und zum Raub in deinem gantzen Land. Dan ſo gewiß ich lebe/und die Macht meines Königreichs / ſo wil ich alles was ich geredt hab/auch thun durch meine Hand. Du aber ſolt nicht ein einiges Wort deines Herren übergehen/ſondern ſolt durchaus verrichten wie ich dir gebotten hab / und ſolt dich nicht ſaumen daſſelbe zu thun.	ſult ſe overgeven totter Dood/ ende tot eenen Roof in alle um Land; want (ſo ſeker als) ick leve / ende de Macht mijns Coninckrijcks / al wat ick geſproken hebbe/ dat ſal ick ock doen door mijne Hand; ende gy en ſult niet een der Woorden uws Heeren overtreden / maer ſult het gantſchelijck volbrengen/ gelijck ick u bevolen hebbe/ ende gy en ſult niet vertragen het ſelve te doen.
7. Da forderte Holofernes die Hauptleute und Oberſten über das Heer der Aſſorier / und zählete die Männer zum Feldzug/ wie ihm der König befohlen hatte / hundert und zwantzig tauſend ſtreitbare Männer zu Fuß/ und zwölff tauſend Schützen zu Pferde.	7. Da foderte Holofernes die Hauptleute / und die Oberſten des Aßyriſchen Kriegs-Volcks / und rüſtete das Volck zum Kriege/ wie ihm der König geboten hatte / hundert und zwantzig tauſend zu Fuſſe / und zwölfftauſend Schützen zu Roſſe.	7. Alſo zog Holofernes aus von dem Angeſicht ſeines Herren/und forderte alle Gewaltigen und Hauptleute/und Vorſteher des Aſſyriſchen Kriegs-Volcks; und zehlete auserleſene Männer zur Schlacht-Ordnung / wie ihm ſein Herr gebotten hatte / hundert und zwantzig tauſend (zu Fuß/) und zwölff tauſend Schützen zu Pferd.	7. Ende Holophernes ginck uyt van voor het Aenſchijn ſijns Heeren / ende riep alle de Machtige / ende de Krijgs-Overſte/ende de Hoofd-Lieden van het Leger der Aſſyriers / ende telde uytgeleſene Mannen tot den Krijg/ gelijck hem ſijn Heere bevolen hadde / tot honderd en twintig duyſend / ende twaelf duyſend Schutters te Peerde.
8. Und vor dem Heerzug ließ er eine unzählbare Menge von Kameelen hergehen / mit den Sachen/ daran das Heer zum Uberfluß genug hatte / auch hauffen Rinder/ und Heerde von Schaffen/ die nicht zu zählen waren.	8. Und er ließ alle ſein Kriegs-Volck für ihm hinziehen / mit unzählichen Kameelen/groſſen Vorrath/ dazu mit Ochſen und Schaafen / ohne Zahl / für ſein Volck.	8. Und er ſtellete ſie in die Zug-Ordnung/wie man ein Kriegs-Volck zu ſtellen pfleget; und er nahm Kameel und Eſel für ihren Plunder eine ſehr groſſe Menge; und Schafe und Rinder und Geiſſen zur Speiſe/ welche nicht zu zehlen waren.	8. Ende heeft haer in Ordre geſtelt op de Wijſe / als een Verenigte Krijgs-Volck geordineert wordt; ende hy nam Kemels ende Eſels tot hare Bagagie/ een ſeer groote Menigte; mids gaders Schapen ende Oſſen en de Geiten tot haren Voorraed/ ſonder Getal.
9. Auch verordnet er / daß auff ſeinen Zug aus gantz Syrien Korn bereitet würde.	9. Und ließ aus gantz Syrien Korn zu führen zu ſeinem Zug.	9. Und Proviant für männiglich in groſſer Menge.	9. Ende een groote Menigte Korens voor een yeder Man.
10. Aber Golds und Silbers nahm er aus des Königs Hauß überſchwenglich viel.	10. Gold und Geld aber nam er aus der maſſe viel mit ſich aus des Königes-Kammer.	10. Und Gold und Silber aus des Königs Hauß ſehr viel.	10. Ende (hy nam) Goud ende Silver uyt des Coninckx Huys/ ſeer vele.
11. Alſo zog er ſelbſt fort/ſampt dem gantzen Heer/ mit den Wagen und Reutern/und Schützen/ die den Erdboden bedeckten/ wie die Heuſchrecken.	11. Und zog alſofort mit dem gantzen Heer/ mit Wagen / Reutern und Schützen welche den Erdboden bedeckten / wie Heuſchrecken.	11. Alſo begab er ſich mit ſeinem gantzen Heer auff die Reiſe/ daß er vor dem König Nabuchodonoſor herzöge und das gantze Land gegen Niedergang bedeckete mit ſeinen Wagen und Reutern/ und mit ſeinem auserleſenen Fußvolck. Es kam auch viel gemengetes Volcks zu ihnen/ (ſo viel) als Heuſchrecken/ und als der Sand der Erden. Dan man konte ſie nicht zehlen von wegen ihrer Menge.	11. Ende hy begaf hem met ſijn gantſch Leger op den Uyttocht / ende trock heenen voor den Coninck Nabuchodonoſor/ ende bedeckte het geheel Aengeſicht des Lands tegen het Weſten met hare Wagenen/en de Ruyters / ende uytgeleſen Voet-Volck; ende veel vermengelt Volck quam by haer / als Sprinckhanen / ende als het Zand der Aerde / ende men kondeſe niet tellen van wegen hare Menigte.
12. Nachdem er nun aus den Grentzen der Aſſyrier gezogen war / kam er zu den groſſen Bergen Ange / welche zur lincken Seiten an Cilicia gelegen ſind/ und er gewann alle ihre Schlöſ-	12. Da er nun über die Gräntze des Aßyriſchen Landes gezogen war / kam er zu dem groſſen Gebirge Ange / an der lincken Seite Cilicien	12 Und ſie zogen aus Nineve drey Tag-Reiſen auff das Feld Bektileth; und er ſchlug das Feld-Läger gegen Bektileth/ bey dem Berg/ der an der lincken (Hand) des obern Cilicie (ligt:) und er nahm ſein gantzes Heer / (nemlich) ſein Fuß-	12. Ende ſy trocken uyt van Nineve drie Dag-Reyſen / op de Vlackte van het Veld Bektileth; ende hy ſloeg ſijn Leger van Bektileth af/ by den Berg/ die aen de flincker Zijde ligt van het Over-Cilicien; ende hy nam ſijn geheel Heyr-Leger/ ſijne Voet-Knechten / ende ſijne Ruyters / ende ſijne Wagen

Catholische Übersetzung.

ser / und nahm alle Festungen ein.

13 Er zerbrach aber die weitberühmte Stadt Melothi / und beraubet alle Kinder Tharsis / und die Kinder Ismael / so gegen der Wüste waren / und zum Mittag gegen dem Lande Cellon.

14. Er zoge auch über den Euphrat / und kam in Mesopotamiam / und zerbrach alle hohe Städte / die daselbst waren / vom Bach Mambre an / biß man zum Meer kommt.

15. Und er nahm ihre Landmarcken ein / von Cilicia an / biß zu den Grentzen Japheth / die gegen Mittag sind.

16. Und er führete alle Kinder Madian hinweg / und raubet all ihr Gut / und erwürgete mit der Schärffe des Schwerds / alle die ihm widerstunden.

17. Darnach zoge er hinab in das Feld Damasci in den Tagen der Erndte / und verbrandte alle Frucht / und ließ alle Bäume und Weinstöck abhauen.

18. Und sein Schrecken fiel über alle die auff dem Erdboden wohneten.

Das 3 Capitel.

DA schickten ihre Gesandten / die Könige und Fürsten aller Städte und Landschafften / nemlich in Syria / in Mesopotamia / in Soria Sobal / in Libyen / und in Cilicia: die kamen zum Holoferne / und sprachen:

2. Laß deinen grimmigen Zorn gegen uns sincken: dann es ist besser / daß wir dem grossen König Nabuchodonosor lebendig dienen / und dir unterthänig seyn / dann das wir sterben solten / und neben unserm Untergang den

Lutherische Übersetzung

und eroberte alle ihre Flecken und feste Stadte.

13. Und zerstörete Melothi / eine berühmte Stadt und beraubte alle Leuthe in Tharsis / und die Kinder Ismael / die da wohneten gegen der Wüsten / und gegen Mittag des Landes Chellon.

14. Er zog auch über den Phrath / und kam in Mesopotamien / und zerstörete alle hohe Städte / die er fand / vom Bach Mamre an biß ans Meer.

15. Und nahm die Gräntzen ein / von Cilicien an / biß an die Gräntzen Joppe / die gegen Mittag liegen.

16. Und führete auch weg die Kinder Midian / und raubete alle ihr Gut / und schlug alle / die ihm widerstrebten / mit der Schärffe des Schwerds.

17. Darnach reisete er hinab ins Land Damascon / in der Erndte / und verbrante all ihr Getrayde und ließ niederhauen alle Bäume und Weinberge.

18. Und das gantze Land furchte sich für ihm.

Das 3. Capitel.

DA schickten die Könige und Fürsten von Syrien / Mesopotamien / Syrien Sobal / Lybien und Cilicien / ihre Botschafften aus allen Städten und Landen / die kamen zu Holofernes und sprachen:

2. Wende deinen Zorn von uns.

3. Denn es ist besser / daß wir Nebucadnetzar / dem grossen Könige / dienen / und dir gehorsam seyn / und lebendig bleiben / denn daß

Reformirte Übersetzung

Volck / Reuter und Wagen / und zog von dannen auf das Gebirge

13. Und er vertilgete Phud und Lud / und verhergete alle Kinder Rafes / und die Kinder Ismaels die da (wohneten) an der Wüste / gegen Mittag des (Landes Chellon. Und er zog über den Euphratem / und zog durch Mesopotamiam.

14. Und zerstörete alle hohe Stätte / welche an dem Bach Arbonai lagen / bis man an das Meer komt.

15. Und nahm die Grentzen Cilicie ein: und vertilgete alle die ihm Widerstand thaten: und kam bis an die Grentzen Japheths / die gegen Mittag (liegen) und vornen an Arabia.

16. Und er umringete alle Kinder Madian / und verbrante ihre Hütten und verhergete ihre Pferchen.

17. Darnach zog er hinab auff das Feld Damasci in den Tagen der Weitzen-Erndte / und zündete alle ihre Aecker an / und ließ die Schaaf-Heerden und Rind-Heerden vertilgen: und plünderte ihre Stätte / und worffelte ihre Felder; und schlug alle ihre Jünglinge mit der Schärffe des Schwerts.

18. Also fiel seinet wegen eine Furcht und Zittern auff alle die jenigen die am Meer wohneten / die da waren zu Sidon und Tyro / und die da wohneten zu Sur und Okina / und alle die da wohneten zu Jemnaan; desgleichen die da wohneten zu Azoto und Ascalon / fürchteten sich sehr für ihm.

Das 3. Cap

UNd sie sandten Botten zu ihm die um den Frieden bäten / und liessen ihm sagen:

2. Sihe / wir die Knechte des grossen Königs Nabuchodonosors / liegen für dir.

3. Gehe mit uns um / wie es dir wohlgefällt.

4. Sihe / unsere Meyer-Höfe / und alle unsere Oerter / und alle Weitzen-Felder / desgleichen die Schaafheerden und die Rinder-Heerden; und alle Pferche

Holländische Übersetzung.

nen / ende trock van daer na het Gebergte.

13. Ende hy vernielde Phud ende Lud / ende bevoefde alle Kinderen Gafes / ende de Kinderen Ismaels die daer (woonden) aen de Wóestijne tegen 't Zuyden des Lands Chellon / ende hy trock over den Euphrates / ende trock door Mesopotamien.

14. Ende vernielde alle hoge Steden / die (gelegen) waren aen de Beke Albonai / tot datmen komt aen de Zee.

15. Ende hy nam de Land-Palen van Cilicien in / ende verstoeg alle die hem wederstonden; ende quam tot aen de Land-Palen Japhets die tegen het Zuyden ende tegen Arabien liggen.

16. Ende hy omringde alle de Kinderen Madian / ende verbrandde hare Woon-Hutten / ende beroofde hare Stallingen.

17. Ende hy daelde neder in het Veld van Damascus, in de Dagen des Tarwen-Oogsts / ende hy verbrandde alle hare Aeckers / ende haer kleyn ende groot Vee gaf hy over / om te vernielen / ende plunderde hare Steden / ende hare Velden wannede hy uyt; ende floeg alle hare jonge Mannen met de Scherpte des Sweerds.

18. Ende een Vreese ende Beven voor hem overviel de gene / die aen de Zee woonden / die daer waren in Sidon ende Tyrus / ende die daer woonden te Sur ende Okina / ende alle die daer woonden tot Jemnaan. Ende die daer woonden in Azoten ende Askalon vreesden hem uyternaten seer.

Het iij. Capittel.

ENde sy sonden Gesanten tot hem / met Woorden van Vrede / seggende:

2. Siet / wy zijn Knechten des grooten Conincks Nabuchodonosors / ende liggen hier open voor u.

3. Doet met ons / gelijck het u behagelijck is.

4. Siet / alle onse Land-Huysen / ende alle onse Plaetsen / ende alle onse Koren-Velden / ende al ons kleyn ende groot Vee / ende alle de Stallen onser Woninge liggen open voor

Lateinische Uebersetzung.

Schaden der Dienstbarkeit selbst erleiden.

3. Alle unsere Städte/ und alle Erbschafften / alle Berge und Bühel/sampt dem flachen Lande/ auch die Heerde der Rinder/und die Heerde der Schafe / und der Geissen/ und der Rosse/ und der Kameelen / und alle unsere Güter/ und unser Gesinde / sind für deinem Angesicht.

4. Alles was wir haben/ sol unter deinem Gebot seyn.

5. Wir und unsere Kinder sind deine Knechte.

6. Komm und sey uns ein friedsamer Herr/ und brauche unsern Dienst nach deinem Wolgefallen.

7. Da zoge er mit den Reutern und mit grosser Heerskrafft vom Gebirge herunter / und machet sich aller Städte/ und aller Inwohner des Lands mächtig.

8. Aber aus allen Städten nahm er starcke / und zum Krieg auserwählete Männer an zur Hülffe.

9. Und es fiel ein solch groß Schrecken über dieselbige Landschafften/ daß die Inwohner aller Städte/ Fürsten und ansehnliche Leute mit dem gemeinen Volck / ihm unter Augen heraus giengen/da er kam/

10. Und empfiengen ihn mit Kräntzen und Fackeln / und sie machten Reyen mit Trummen/ und Pfeiffen.

11. Und wiewol sie das thäten/ so konten sie dennoch die Grausamkeit seines Hertzens nicht mildern:

12. Dann er zerstörete ihre Städte/und hieb ihre Wälde ab.

13. Dann der König Nabuchodonosor hatte ihm befohlen alle Götter in den Landen zu vertilgen/nemlich damit er allein Gott genandt würde von den Völckern/ welche durch des Holofernis Macht untergebracht werden möchten.

14. Er zoge aber durch Syrien Sobal/und durch gantz Apameam / und gantz Mesopotamiam/ und kam zu den Edomitern in das Land Gabaa/

15. Und nahm ihre Städte ein/ und hielt sich daselbst dreyßig Tage lang auff/in welchen Tagen er befahl / den gantzen Hauffen seiner Heerskrafft beyeinander zu bringen.

Lutherische Uebersetzung.

wir umkommen/und gewinnen gleichwol nichts.

4. Alle unsere Städte/ Güter / Berge / Hügel/Aecker / Ochsen / Schaafe / Ziegen/ Rosse und Kameele / und was wir nur habē/dazu auch unser Gesinde/ ist alles dein schaffe damit / was du wilt.

5. Ja auch wir samt unsern Kindern sind deine Knechte. Komm zu uns / und sey unser gnädiger HErr/ und brauche unsers Diensts/ wie dir gefält.

6. Da zog Holofernes vom Gebirge herab mit dem gantzen Kriegs-Volck / und nam die festen Städte und das gantze Land ein.

7. Und lase da Knechte aus/ das beste Volck / das er unter ihnen fand.

8. Davon erschracken alle Land so sehr / daß die Regenten und Fürnehmsten aus allen Städten / sammt dem Volck / ihm entgegen kamen / und nahmen ihn an mit Kräntzen/ Kertzen Reigen / Paucken und Pfeiffen.

9. Und konten dennoch mit solcher Ehre keine Gnade erlangen.

10. Denn er zerbrach ihre Städte/ und hauete ihre Haynen um.

11. Denn Nebucadnetzar / der König hatte ihm geboten daß er alle Götter in den Landen vertilgen solte/ auff daß alle Völcker/ die Holofernes bezwingen würde/ ihn allein für GOtt preiseten.

12. Da er nun Syrien Sobal / Apamean und Mesopotamien durchzogen hatte/ kam er zu den Edomitern / ins Land Gabaa / und nam ihre Städte ein / und lag allda dreyßig Tage lang. Indeß foderte er sein Kriegs Volck alles zusammen.

Reformirte Uebersetzung.

unserer Hütten/liegen für dir: schaff darmit/wie es dir gefället

5. Sihe / auch unsere Stätte und die in denselbigen wohnen/ sind deine Knechte. Komm/ und erzeig dich ihnen / wie es gut ist in deinen Augen.

6. Also kamen die Männer zu Holoferne / und verkündigten ihm nach diesen Worten.

7. Da zog er herab in das Land am Meer samt seinem Heer.

8. Und er besetzete die hohen Stätte; und nahm aus denselbigen zur Gesellschafft des Kriegs (etliche) auserlesene Männer.

9. Und sie entfingen ihn/samt dem gantzen umliegenden Land/ mit Kräntzen und Reigen und Paucken.

10. Er aber zerstörete alle ihre Gräntzen; und hieb ihre Götzenwälde um.

11. Und er hatte ihm vorgenommen alle die Götter des Lands auszurotten.

12. Damit alle Völcker allein dem Nabuchodonosor dieneten/ und alle ihre Zungen und Geschlechte ihn (als) GOtt anrieffen.

13. Darnach kam er für Esdraelon / bey Dotea / welche (Stadt) lieget gegen der grossen Sägen Judee über;

14. Und schlug das Läger zwischen Gaba und Scythopel; und blieb daselbst einen gantzen Monat / damit er den gantzen Plunder seines Heers versamlete.

Holländische Uebersetzung.

u/ doet daer mede/ gelijck het u behaegt.

5. Siet ock onse Steden/ ende die daer in woonen / zijn uwe Knechten; komt ende handelt met die / gelijck het goed is in uwen Oogen.

6. Ende die Mannen zijn tot Holophernem gekomen / ende hebben sulks geboodschapt na deselve Woorden.

7. Ende hy met sijne Heyr-Kracht trock af na den Zeekant.

8. Ende besettede de vaste Steden / ende nam daer uyt Krijgs-Volck aen / tot sijnen Krijg/ uytgelesene Mannen.

9. Ende sy selve / ende het Land dat rond-om haer lag/ ontfingen hem met Kransen/ Reyen/ ende Trommels.

10. Ende hy verstoorde alle hare Land-Palen / ende hieuw hare Bosschagien af.

11. Ende het was hy hem besloten / dat hy alle de Goden dies Lands soude vernielen.

12. Op dat alle Volckeren/ hem/ Nabuchodonosor/alleen souden dienen/ ende alle Tongen/ ende alle hare Geslachten hem tot eenen God aenroepen.

13. Ende hy quam in het Gesichte van die van Esdrelon bey Dothea / welcke ligt tegen over de groote Engte van Judea.

14. Ende hy sloeg sijn Leger tusschen Gaba ende Scythopolis / ende hy was daer een gantsche Maend stil / op dat hy alle de Bagagie sijns Legers bycen vergaderde.

Catholische Übersetzung.

Das 4. Capitel.

DA solches die Kinder Israel höreten/die im Lande Juda wohnten / furchteten sie sich sehr für seinem Angesicht.

2. Ihre Sinne wurden auch mit Schrecken und Grauen eingenommen/ und sie trugen Sorge / er möchte Jerusalem / und dem Tempel des HErrn das auch thun / was er den andern Städten/und ihren Tempeln gethan hatte.

3. Und sie schickten in gantz Samariam rings herumb biß gen Jericho / nahmen ein alle hohe Spitzen der Berge.

4. Und umbgaben ihre Flecken mit Mauren / und brachten Getreyde beyeinander/und bereiteten sich zum Streit.

5. Auch schriebe der Priester Eliachim zu allen / die gegen Esdrelon über waren / welche gelegen ist gegen dem grossen Felde bey Dothaim/und zu allen/da der Durchzug und Weg herfallen möchte/

6. Daß sie die Oerter an den Bergen einnähmen / da man hinauff kommen möchte / und da der Weg hindurch fallen möchte gen Jerusalem : und daß sie da die Hut hielten/da die enge Wege zwischen den Bergen seyn möchten.

7. Und die Kinder Israel thäten/wie ihnen Eliachim der Priester des HErrn verordnet hatte.

8. Und alles Volck rieff mit grosser Ernst zum HErrn / und demütigten ihre Seelen mit

Lutherische Übersetzung.

Das 4. Capitel.

DA die Kinder Israel/ die im Lande Juda wohneten / solches höreten / fürchten sie sich sehr für ihm

2. Und Zittern und Schrecken kam sie an / denn sie besorgten sich / er möchte der Stadt Jerusalem/und dem Tempel des HErrn auch so thun / wie er den andern Städten und ihren Götzen-Häusern gethan hatte.

3. Darum sandten sie ins gantze Land Samarien umher / biß an Jericho / und besatzten die Festungen auff den Bergen.

4. Und machten Mauren um ihre Flecken / und schafften Vorrath zum Kriege.

5. Und der Priester Jojakim schrieb zu allen / so gegen Esdrelom wohneten / das ist gegen dem grossen Felde bey Dothaim/ und zu allen / da die Feinde möchten durchkommen / daß sie die Klippen am Gebirge gegen Jerusalem solten verwahren.

6. Und die Kinder Israel thäten / wie ihnen Jojakim/ des HErrn Priester / befohlen hatte.

7. Und alles Volck schrie mit Ernst zum HErrn/ und sie und ihre Weiber demüh-

Reformirte Übersetzung.

Das 4. Cap.

UNd es höreten die Kinder Israel / die in Judea wohneten / alles was Holofernes/ der Kriegs-Oberste Nabuchodonosors/ des Königs der Assyrier/den Völckern gethan hatte: und wie er alle ihre Tempel geplündert hätte/ und sie hätte vertilgen lassen.

2. Und sie fürchteten sich sehr für ihm : und wurden betrübt um Jerusalem und den Tempel des HErren ihres Gottes: dieweil sie unlängst herauff kommen waren aus der Gefängniß / und das gantze Volck erst neulich versamlet worden war aus Judea und die (heiligen) Geschirre/und der Altar/ und das Haus (des) HErren von der Entheiligung (wieder) waren geheiligt worden.

3. Derwegen sandten sie in alle Gräntzen Samarie/und in die Flecken/und gen Bethoron/ und Belmen/und Hiericho/und gen Choda / und Esora/ und in das Thal Salems ; und nahmen ein alle Spitzen der hohen Bergen.

4. Und machten Mauren um ihre Flecken / und legten Proviant(darein)zum Vorraht auf den Krieg ; dieweil ihre Felder erst neulich waren geerndet worden.

5. Und Jojakim der Hohepriester / der in denselbigen Tagen zu Jerusalem war / schrieb an die jenigen/ die da wohneten zu Bethulia/und Bethemestham/ welche gegen Esdrelon über liegt/an dem Felde/ welches nahe bey Dothaim liegt;un befahl/ daß sie einnehmen die Steige des Gebirgs.

6 Dan durch dieselbe war der Eingang in Judeam/ uñ es war leicht die Feinde abzutreiben/ wan sie herzu kämen/sintemahl der Durchgang eng war / also daß nur zween Männer neben einander da gehen möchten.

7. Da thaten die Kinder Israels / wie Jojakim der Hohepriester ihnen befohlen hatte/ und der Raht des gantzen Volcks Israels/ die zu Jerusalem wohneten.

8. Und alle Israeliter schryen zu GOtt mit groſſem Ernst und quäleten ihre Seelen mit

Holländische Übersetzung.

Het iv. Capittel.

ENde de Kinderen Israels / die in Judea woonden/ hoorden al wat Holophernes / de Krijgs-Overste des Coninckx van Assyrien / aen die Volckeren gedaen hadde/ ende op wat Wijse hy alle hare Tempelen berooft / ende deselve overgegeven hadde/ om te vernielen.

2. Ende sy wierden uytermaten seer bevreest voor hem/ende waren seer bevert voor de Stad Jerusalem / ende den Tempel des Heeren hares Gods: want sy waren onlangs wedergekomen van de Gevancken isse/ ende het gantsche Volck was korts te voren vergadert geweest uyt Judea; ende de Vaten / ende den Altaer ende het Huys (Gods) waren van de Ontheyliginge geheyligt.

3. Ende sy sonden in de gantsche Land-Pale van Samarien / ende in de Vlecken / ende na Bethoron ende Belmen / ende Jericho/ ende na Choba/ ende Esora/ ende na het Dal Salem/ende sy namen alle de Spitsen der hooge Bergen in.

4. Ende maeckten Mueren om hare Vlecken / die daer op waren/ ende beschickten Koren tot Voorraed van den Krijg/ overmids hare Velden nieuwlijcks afgemaeyt waren.

5. Ende Joakim / de Hooge-Priester/ die in die Dagen te Jerusalem was/ schreef aen de Inwoonders van Bethulien/ en de Bethemesch / welcke tegen Esdrelon over ligt/ aen de Vlacke des Velds/ dat by Dothaim is; ende beval/ dat sy de Opgangen van het Gebergte souden inhouden.

6. Dewijle door die den Inganck was na Judeam ; ende het licht was te beletten de gene/ die opklimmen souden/ alsoo de Toeganck enge was/ ende uyterlijck voor twee Mannen (teffens).

7. Ende de Kinderen Israels deden na dat de Hooge-Priester Joakim/ende de Raed des gantschen Volcks Israels / die binnen Jerusalem woonden / haer bevolen hadden.

8. Ende alle de Mannen Israels riepen tot God met groote Ernst / ende verootmoedigden hare Zielen met grosten

Catholische Übersetzung.

Fasten und Beten/ sie selbst/ und ihre Weiber.

9. Und die Prkester thäten härine Kleider an / und legten die kleine Kinder nieder gegen dem Tempel des HErrn / und sie bedeckten den Altar des HErrn mit einem härinen Tuch:

10. Und rieffen einmütig zum HErrn dem GOtt Israel / daß doch ihre Kinder nicht zum Raub übergeben würden / und ihre Weiber zur Außbeut / und ihre Städte zum Untergang/ und ihre Heiligthum zur Entweihung: und daß sie den Heyden nicht zur Schmach würden.

11. Und Eliakim der oberste Priester des HErrn / zoge durch gantz Israel herumb/ und redet ihnen zu/

12. Und sprach: Wisset/ daß der HErr euer Gebet erhören wird/ wofern ihr im Fasten / und im Gebet für dem Angesicht des HErrn beständiglich verharren werdet.

13. Gedencket an Moysen den Knecht des HErrn/der den Amalec / da sich derselbe auff seine Stärcke / und auff seine Macht/ und auff sein Heer/ und auff seine Schilde/ und auff seine Wagen / und auff seine Reuter verließ / nicht durch das Schwerdt mit streitender Hand / sondern durch das heilige Gebet/und Flehen herunter geworffen hat.

Exod. 17/ 12.

14. Also werden auch alle Feinde Israel seyn / wann ihr in diesem angefangenen Werck nur beharret.

15. Auff diese seine Ermahnung verharreten sie für dem Angesicht des HErrn im Gebet / das sie zum HErrn thäten/

16. Der gestalt/daß auch diejenigen / welche Brandopffer dem HErren opfferten / mit härinen Kleidern umbgeben waren / und Aschen auff ihren Häuptern hatten / wann sie dem HErrn die Opffer-Hand opfferten.

17. Und sie baten GOtt alle von gantzem ihrem Hertzen / daß er sein Volck Israel heimsuchen wolte.

Das 5. Capitel.

UNd es ward dem Holoferni/ dem Obersten über das Kriegsheer der Assyrier zu wissen gethan/ daß sich die Kinder Israel zu Widerstand rüsteten / und die

Lutherische Übersetzung

tigten sich mit Fasten und Beten.

8. Die Priester aber zogen Säcke an/ und die Kinder lagen für dem Tempel des HErrn/ und des HErren Altar bedeckte man mit einem Sacke.

9. Und sie schryen zum HErrn dem GOtt Israel / einmühtiglich / daß ihre Kinder und Weiber nicht weggeführet/ ihre Städte nicht zerstöret / ihr Heiligthum nicht verunreiniget / und sie von den Heyden nicht geschändet würden.

10. Und Jojakim/ der Hohepriester/ des HErrn gieng umher/ vermahnete das gantze Volck Israel.

11. Und sprach: ihr solt wissen / daß der HErr euer Gebet erhören wird / so ihr nicht ablasset mit Fasten und Beten für dem HErrn.

12. Gedenckt an Mosen den Diener des HErrn/ der nicht mit dem Schwerd / sondern mit dem heiligen Gebet den Amalek schlug */ der sich auff seine Krafft und Macht/ auff sein Heer/ Schild/Wagen und Reuter verliß. * Exod. 17/11.

13. So sol es auch gehen allen Feinden Israel / so ihr euch also bessert/ wie ihr angefangen habt.

14. Nach solcher Vermahnung baten sie den HErrn / und blieben für dem HErrn also / daß auch die Priester in Säcken giengen / und Aschen auff dem Häupt hatten / und also Brand-Opfer dem HErrn auffrichteten. Und baten alle den HErrn von gantzem Hertzen / daß er sein Volck Israel besuchen wolte.

Das 5. Capitel.

UNd es ward dem Holoferni / dem Feldhauptmann von Assyrien angesagt / daß die Kinder Israel sich rüsteten / und sich wehren wolten / und wie sie die

Reformirte Übersetzung.

grossem Ernst/samt ihren Weiberen.

9. Und ihre jungen * Kinder/ und ihr Vieh / und alle ihre Einwohner / und Tag-Löhner/ und gekauffte Knechte / legten Säcke auff ihre Lenden.

* Jon. 3.

10. Und alle Männer und Weiber/ und die Kinder / und die zu Jerusalem wohneten/ fielen nieder vornen im Tempel:

11. Und streueten Asch auff ihre Köpffe/ und breiteten ihre Säcke aus für dem HErren:

12. Und bekleideten den Altar mit einem Sack:

13. Und schryen zu dem GOtt Israels einmüthiglich (und) hefftig/ daß er nicht wolte zum Raub geben ihre Kinder / noch ihre Weiber zur Beute / noch die Stätte ihres Erbs zur Vertilgung / noch das Heiligthum zur Entheiligung und Schmach/ zur Freude den Heyden.

14. Da erhörete GOtt ihr Gebet / und sahe ihre Bedrangniß an.

15. Und das Volck fastete viele Tage lang in gantz Judea / und zu Jerusalem/ für dem Heiligthum des HErren des Allmächtigen.

16. Und Jojakim der Hohepriester / und alle Priester die für dem HErrn stunden / und dem HErren dieneten/ die hatten ihre Lenden umgürtet mit Säcken / und opfferten das stetige Brand-Opffer / und die Gelübde / und die freywillige Gaben des Volcks.

17. Und sie hatten Asch auff ihren Hüten; und schryen zum HErren von allen Kräfften/ daß er das gantze Hauß Israels zum guten besuchen wolte.

Das 5. Cap.

DA aber dem Holoferni/dem Kriegs-Obersten des Assyrischen Heers / verkündigt worden war/ daß die Kinder Israels sich rüsteten zum Kriege; und daß sie die Päss̈e des Gebirgs verschlossen / und alle Spitzen der hohen Bergen ver-

Holländische Übersetzung.

Ernst / sy ende hare Brouwen/ ende hare kleyne Kinderen/ ende hare Beesten;

9. Ende alle Inwoonder/ende Huerl:uck / ende hare Lijf-Eygene deden Sacken aen hare Lendenen.

10. Ende alle Mannen Israels / ende Brouwen / ock de Kinderen / ende die binnen Jerusalem woonden / vielen neder in het Gesichte des Tempels/

11. Ende bestroyden hare Hoofden met Asschen; ende spreydden hare Sacken uyt voor het Aenschijn des Heeren.

12. Ende sy bekleedden den Altaer met eenen Sack.

13. Ende sy riepen eendrachtelijck ende met Ernst tot den God Israels/ dat hy doch hare jonge Kinderen niet over en gave tot eenen Roof/ ende hare Brouwen tot Buyt / noch de Steden haerder Erfenisse tot Verwoestinge / noch hare Heyligdommen tot Ontheyliginge ende Smaed / den Heydenen tot een Vreugde.

14. Ende de Heere verhoorde hare Stemme / ende sag hare Verdruckinge aen.

15. Ende het Volck vastede vele Dagen lanck in gantsch Judea ende Jerusalem / in het Gesichte van het Heyligdom des Heeren/ des Almachtigen.

16. Ende Joachim/ de Hooge-Priester/ ende alle de Priesters/ die voor den Heere stonden/ende die den Heere dienden / hare Lenden met Sacken omgordt hebbende / offerden het Brand-Offer des geduerigen Offers/ ende de Beloften/ ende de vrywillige Gaven des Volcks / ende Assche was op haer Hayr.

17. Ende sy riepen tot den Heere van gantscher Kracht/ dat hy het geheele Huys Israels ten goede besoecken woude.

Het v. Capittel.

ENde het wierd Holopherni/ den Krijgs-Oversten van het Heyr-Leger der Assyriers / geboodschapt/ dat de Kinderen Israels haer bereydden tot den Krijg/ ende dat sy de Doorgangen van het Gebergte besloten/ ende alle de Spitsen der hooge Bergen bemuert hadden / ende

Catholische Uebersetzung.

Wege zwischen den Bergen verlegt hätten.

2. Da entbrandte er mit grossem Grimm / und ward überaus zornig / und berieff alle Fürsten Moab / und die Obersten Ammon /

3. Und sprach zu ihnen: Saget mir / was das für ein Volck sey / das das Gebirge besetzt hat: oder was sie für Städte haben / und wie dieselbige geschaffen / auch wie groß sie seyen? zudem / was ihre Macht sey / oder wie viel ihrer seyen: oder was sie über ihr Kriegsheer für einen König haben?

4. Auch warumb diese für allen andern / die gegen Auffgang wohnen / uns verachtet haben / und uns nicht unter Augen kommen seyn / im Frieden uns auffzunehmen.

5. Da antwortet Achior / der Oberste über alle Kinder Ammon / und sprach: Mein Herr / im Fall du mich würdigest zu hören / so wil ich für deinem Angesicht die Wahrheit sagen von diesem Volck / das auff dem Gebirge wohnet / und sol kein falsch Wort aus meinem Mund herfür gehen.

6. Diß Volck ist vom Geschlecht der Chaldeer:

Gen. 11/31.

7. Und erstlich haben sie in Mesopotamia gewohnet / dieweil sie den Göttern ihrer Vätter / welche im Lande der Chaldeer waren / nicht folgen wolten.

8. Also verliessen sie die Bräuche ihrer Vätter / welche in Vielheit der Götter waren /

9. Und dieneten dem einigen GOtt des Himmels: der ihnen auch befahl / daß sie von dannen heraus ziehen / und zu Charan wohnen solten. Als aber über das gantze Land eine Theurung kam / zogen sie hinab in Egypten / da sie sich in vier hundert Jahren dergestalt gemehret haben / daß man ihr Heer nicht hat zählen können.

Gen. 12/1. Gen. 46/1.

10. Und da sie der König in

Lutherische Uebersetzung.

Klippen am Gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmete Holofernes / und forderte allen Obersten und Hauptleute der Moabiter und Ammoniter / und sprach zu ihnen:

2. Saget an / was ist dis für ein Volck das im Gebirge wohnet? Was haben sie für grosse Städte? Was vermögen sie? Und was für Kriegs-Volck und Könige haben sie? Daß sie allein für allen andern im Morgenland uns verachten / und sind uns nicht entgegen gangen / daß sie uns annehmen mit Friede?

3. Da antwortete Achior* der Oberste aller Kinder Ammon / und sprach:

* Jud. 13/26.

4. Mein Herr / wiltu es gerne hören / so wil ich dir die Wahrheit sagen / was dis für ein Volck sey / das im Gebirge wohnet / und dir nicht lügen.

5. Dis Volck ist aus Chaldea herkommen *.

*G. 11/31. Jos. 24/3. Neh. 9/7. Act. 7/2. sq.

6. Und hat erstlich in Mesopotamien gewohnet / denn sie wolten nicht folgen den Göttern ihrer Väter in Chaldea.

7. Darum verliessen sie die Sitten ihrer Väter welche viel Götter hatten / auf daß sie dem einigen GOtt des Himmels dienen möchten / welcher ihnen auch gebot zu ziehen von dannen / und zu wohnen in Haram.

8. Da nun in allen den Landen Theure Zeit war* / reiseten sie hinab in Egyptenland† / da ist ihr in vier hundert Jahren so viel worden / daß man sie nicht zehlen kunte ‡.

*Gen. 41/57. † Gen. 42/3. c. 46/6 ‡ Exod. 1/7. conf. Pf. 105/24. Act. 7/17.

9. Da aber der König in E-

Reformirte Uebersetzung.

mauret / und auff den Feldern Fußstachel geleget hätten:

2. Da erzürnete er mit grossem grimm / und berieff alle Obersten der Moabiter / und die Hauptleute der Ammoniter und alle Fürsten des Lands am Meer / und sprach zu ihnen:

3. Lieber zeiget mir an / ihr Kinder Chanaans / was diß für ein Volck seye / daß sich auff dem Gebirge hält / und was es für Stätte seyen / welche sie bewohnen / und wie groß die Menge ihres Kriegs-Volcks seye / und worin ihre Macht und Stärcke bestehe / und was für ein König über sie aufferstanden seye / oder was sie für einen Kriegs-Obersten haben.

4. Und warum sie zu Raht worden sind / daß sie mir nicht entgegen kämen / beneben allen denen die gegen Niedergang wohnen.

5. Da sprach zu ihm Achior / der Fürst aller Kinder Ammons / mein HErr wolle anhören die Rede aus dem Munde seines Knechts: dann ich wil dir die Wahrheit erzehlen von diesem Volck / welches auff diesem Gebirge wohnet / und nahe bey dir wohnet: und es sol kein Lügen aus dem Munde deines Knechts ausgehen.

6. Diß Volck komt von den Chaldeern her.

7. Sie haben aber zuvor gewohnet in Mesopotamia / weil sie nicht haben gewölt folgen den Göttern ihrer Vätter / welche im Lande der Chaldeer waren.

8. Sondern sind gewichen von dem Weg ihrer Voreltern / und haben angebetet den GOtt des Himmels / den GOtt den sie erkant hatten. Darum haben (ihre Voreltern) sie ausgetrieben von ihren Göttern hinweg: und sie sind geflohen in Mesopotamiam / und haben sich daselbst als Pilger enthalten eine lange Zeit. Als aber ihr GOtt gesagt hatte / daß sie aus dem Land ihrer Pilgerschafft solten ausziehen / und ins Land Canaan reisen; haben sie sich daselbst als Einwohner enthalten / und sind vermehret worden an Gold und Silber / und sehr vielem Vieh.

9. Darnach sind sie hinab ge-

Holländische Uebersetzung.

dat sy in de (vlacke) Velden beletsels gestelt hadden.

2. Ende hy wierd seer toornig van Gemoed / ende hy riep alle de Overste der Moabiten / ende de Krijgs-Overste der Ammoniten ende alle de Vorsten van 't Land aen de Zee /

3. Ende hy seyde tot haer: Segt my doch / gy Kinderen Canaans / wat Volck dit zy / dat hem op dit Gebergte onthoud; ende wat Steden het zijn / die sy bewonen; ende de Menigte van haer Heyr-Leger / ende waerin hare Kracht ende hare Sterckte bestaet / ende wat Coninck onder haer opgestaen is / die een Leyds-Man is van haer Leger.

4. Ende waerom sy my den Rugge gekeert hebben / dat sy my niet en zijn in 't Gemoet gekomen / buyten alle de geene / die in 't Westen woonen.

5. Ende Achior / de Overste van alle Kinderen Ammon / seyde tot hem: Mijn Heere hoore doch een Woord uyt den Mond uwes Knechts / ende ick sal u de Waerheyd verhalen van dit Volck / dat nahy u woont / ende dit Gebergte bewoont; ende geen Leugen sal uyt den Mond uwes Knechts gaen.

6 Dit Volck komt af van den Chaldeen.

7. Ende hebben eerst als Vremdelingen gewoont in Mesopotamien. Want sy en wilden niet volgen de Goden harer Vaderen / welcke in 't Land van Chaldea waren;

8. Ende zijn afgetreden van den Weg haer Vaderen / ende hebben den God des Hemels aengebeden / den God / die sy kenden / ende die hebben sy verdreven van het Aengesicht harer Goden; ende sy zijn na Mesopotamien gebracht / ende hebben aldaer vele Dagen als Vremdelingen gewoont; ende haer God heeft geboden / dat sy souden gaen uyt (het Land) haer Vremdelingschap / ende reysen na het Land Canaan; ende sy bleven aldaer woonen; ende sy zijn vermenigvuldigt aen Gond / ende Silver / ende aen seer veel Vee.

9. Ende zijn afgetrocken na

Catholische Uberseʒung.

Egypten beschweret / und sie in Erbauung seiner Städte mit Leymen / und mit Ziegelwerck herunter gebracht hatte / riessen sie zu ihrem HErrn / und der schlug gantz Egyptenland mit vielerhand Plagen.

11. Nachdem aber die Egypter sie von sich hinweg getrieben / und die Plage an ihnen auffgehöret hatte / und die Egypter sie hernach wiederumb fahen / und zu ihrer Dienstbarkeit bringen wolten / — Exod. 12/33.

12. Eröffnete GOtt des Himmels diesen Flüchtigen das Meer / also / daß das Wasser auff beyden Seiten vest war / wie eine Mauer / und sie mit trockenem Fuß auff dem Grunde des Meers wandelten / und hindurch giengen.

Exod. 14/29.

13. Und als ihnen ein unzählbar Heer der Egypter nachjaget / ist dasselbig Heer auff der statt also mit Wasser bedecket worden / daß auch nicht ein einziger übrig blieben ist / der das Werck den Nachkommen hätte verkündigen mögen.

14 Da sie aber aus dem rohten Meer gezogen waren / nahmen sie die Wüste ein umb den Berg Sina / darinn niemal ein Mensch hat wohnen können / oder da nie Menschenkind geruhet hat.

15. Daselbst sind ihnen bittere Wasserbrunnen süß worden zu trincken / und sie haben viertzig Jahr lang Speise vom Himmel bekommen.

16. Wo sie hinein gezogen sind ohne Bogen und Pfeil / ohn Schild und Schwerdt / da hat ihr GOtt für sie gestritten / und den Sieg erhalten.

17. Und ist niemand gewesen / der diß Volck beleydigen möchte / ausgenommen / wann sie vom Dienst des HErrn ihres GOttes abgewichen sind.

18. Aber so offt sie neben demselbigen ihrem GOtt einem andern gedienet haben / sind sie zum Raub / und zum Schwerdt / und zur Schmach übergeben worden.

19. So offt sie aber des wiederumb gereuet hat / daß sie vom Dienst ihres GOttes abgewichen gewesen / so hat ihnen der GOtt des Himmels Stärcke gegeben / Widerstand zu thun.

20. Endlich haben sie die Könige der Cananiter und Jebu-

Lutherische Uberseʒung

gypten sie beschwerete mit Erde führen / und Ziegel machen / seine Städte zu bauen * / riessen sie zu ihrem HErrn / der schlug gantz Egypten mit mancherley Plage †. *Ex. 1/10. sq. †Ex. 7/20. sq.

10. Da nun die Egypter sie von sich ausgestossen hatten * / und die Plage von ihnen abließ / und wolten sie wieder fahen / und zu Dienst ins Land führen / that ihnen GOtt des Himmels das Meer auff / also / daß das Wasser auff beyden Seiten fest stund / wie eine Mauer / und sie giengen trockenes Fusses auff des Meeres Grund / und kamen davon †.

*Exod 12/33. †Exod. 14/22.

11. Da aber die Egypter ihnen mit ihrem gantzen Heer nacheileten / wurden sie all ersäuft im Meer / also / daß auch nicht einer ware überblieben / der es hätte können nachsagen *.

* Exod. 14/23. seq.

12. Und da dis Volck aus dem rohten Meer kam / lagerte es sich in der Wüsten des Berges Sina / da zuvor kein Mensch wohnen / noch sich enthalten kunte.

13 Da ward das bittere Wasser süsse / daß sie es trincken kunten * / und kriegten Brod vom Himmel viertzig Jahr lang †.

* Exod. 15/25. † Exod. 16/35.

14. Und wo sie zogen ohne Bogen / Pfeil / Schild und Schwerd / da stritte GOtt für sie / und siegete.

15. Und niemand kunte diesem Volck Schaden thun / ohn allein / wenn es abwiche von den Geboten des HErrn seines GOttes.

16. Denn so offt sie ausser ihrem GOtt einen andern anbeteten / wurden sie erschlagen und weggeführet mit allen Schanden.

17. So offt aber sie es reuete / daß sie abgewichen waren von den Geboten ihres GOttes / gab ihnen der GOtt des Himmels wiederum Sieg wider ihre Feinde.

18. Darum vertilgeten sie der Cananiter Könige / den

Reformirte Uberseʒung.

zogen in Egypten (dan es hatte das Land Chanaan eine Theurung bedecket) und haben daselbst gewohnet / bis sie umgekehrt haben ; und sind daselbst zu einem grossen Volck worden / also daß man ihr Geschlecht nicht zehlen könte.

10. Als aber der König Egypti sich wider sie auffgemacht hatte / und sie überlistigt / und durch Arbeit und Ziegelstreichen unterdrucket / und zu Knechten gemacht hatte :

11. Da haben sie geschrien zu ihrem GOtt : der hat gantz Egyptenland geschlagen mit Wunden / welche nicht zu heilen waren : also daß die Egypter sie von sich ausgetrieben haben.

12. Und GOtt hat für ihnen her das rohte Meer ausgetrocknet :

13. Und hat sie geführet auff den Berg Sina / und (gen) Kades Barne : und hat ausgetrieben alle die in der Wüsten wohneten.

14. Also haben sie gewohnet im Lande der Amoriter.

15. Und sie haben alle (Einwohner) Esebons ausgerottet durch ihre Stärcke.

16. Darnach sind sie durch den Jordan gegangen.

17. Und haben erblich eingenommen dasselbe gantze Gebirg

18. Und haben für sich her ausgetrieben die Chananiter / und die Pheresiter / und die

Holländische Uberseʒung.

Egypten / (want Hongers-Nood had het Land Canaan bedeckt) ende woonden aldaer als Vreedelingen / tot dat sy wedergekeert zijn / ende sy zijn aldaer geworden tot een groote Menigte / ende haer Geslachte was ontelbaer.

10. Ende de Coninck van Egypten stond tegen haer op / ende gebruyckte Listigheyd tegen haer / door Arbeyd / ende door maeken van Tichel-Steenen / ende verneederdese / ende maeckte se tot Slaven.

11. Ende sy riepen tot haren God / ende hy sloeg gantsch Egypten-Land met Plagen / die niet te genesen en waren / ende de Egyptenaers drevense uyt van haer Aengesicht.

12. Ende God heeft de roode Zee voor haer uytgedroogt.

13. Ende heeft se geleyd naden Weg des Bergs) Sina / ende Cades Barnea ; ende sy hebben verdreven alle die de Woestijne bewoonden ;

14. Ende so hebben haer neergeset in het Land der Ammoriten.

15. Ende hebben alle de Esebonites uytgeroeyt door hare Sterckte.

16. Ende door de Jordane getrocken zijnde /

17. Hebben dit geheel Gebergte tot een Erffenisse ontfangen.

18. Ende sy verdreven van voor haer Aengesichte den Cananiter / ende den Pheresiter /

Catholische Uberlietzung.

siter/und Phereziter / und Hethiter/ und Heviter / und Amorrhiter/ und alle Gewaltigen zu Hesebon erschlagen/ und ihre Landschafften und ihre Städte für sich eingenommen.

21. Und so lang sie nicht sündigten für dem Angesicht ihres GOttes/ war es gut mit ihnen: dann ihr GOtt hasset die Ungerechtigkeit.

22. Dann da sie auch vor diesen Jahren von dem Wege waren abgewichen/den ihnen GOtt gegeben hatte/daß sie darauff wandeln solten / sind sie von vielen Völckern mit Kriegen verderbt/ auch sind ihrer viel in ein frembd Land gefänglich hinweg geführet worden.

23. Sie haben sich aber unlängst wiederumb zum HErrn ihrem GOtt bekehret / und sind aus den Landen / darin sie zerstreuet waren / wiederum zusammen kommen/und auff alle diß Gebirge herauff gezogen / und besitzen Jerusalem wiederumb / da ihr Heiligthum ist.

24. Derwegen mein HErr / erkundige dich mit Fleiß / ob einige Boßheit an ihnen sey für dem Angesicht ihres GOttes / so laß uns wider sie hinauff ziehen/ dann ihr GOtt wird sie dir gewißlich übergeben/ und sie werden dem Joch deiner Macht unterworffen seyn müssen.

25. Wann aber an diesem Volck keine Missethat ist für ihrem GOtt/so können wir ihnen nicht widerstehen: dann ihr GOtt wird sie beschirmen: und wir werden dem gantzen Land zum Spott werden.

26. Und es begab sich/als Achior diese Wort ausgeredet hatte/ da wurden alle vornehme Herren des Holofernis zornig / und gedachten ihn zu erwürgen / und sprachen einer zum andern:

27. Wer ist dieser / der sagen darff / daß die Kinder Israel/ so wehrlose und ohnmächtige/ und des Kriegs unerfahrne Leute sind/ dem König Nabuchodonosor/ und seinen Heerscharen sollen Widerstand thun können?

Lutherische Uberlietzung.

Jebusiter / den Pheresiter / den Hethiter / den Heviter / den Amoriter / und alle Gewaltigen zu Hesbon / und nahmen ihr Land und Städte ein*.

* Jos. 12/7.

19. Und gieng ihnen wohl/ so lange sie sich nicht versündigten an ihrem GOtt. Denn ihr GOtt hasset das Unrecht.

20. Sie sind auch vor diesen Zeiten offt vertrieben von vielen Völckern / und weggeführet in frembde Lande / darum / daß sie abgewichen waren von dem Gebot / das ihnen GOtt gegeben hatte / das sie darinnen wandeln solten.

21. Aber sie sind neulich wieder kommen aus dem Elende/ darin sie waren/nachdem sie sich wieder bekehret haben zum HErrn ihrem GOtt / und haben sich wieder gesetzt in diesem Gebirge und wohnen wiederum zu Jerusalem / da ihr Heiligthum ist*. * Esr. 1 3.

22. Darum / mein HErr / laß forschen / ob sich dis Volck versündiget hat an ihrem GOtt / so wollen wir hinauff ziehen / und ihr GOtt wird sie dir gewislich in die Hände geben / daß du sie bezwingest.

23. Haben sie sich aber nicht versündiget an ihrem GOtt/so schaffen wir nichts wider sie / denn ihr GOtt wird sie beschirmen / und und wir werden zu Spott werden dem gantzen Lande.

24. Da Achior solches geredt hätte / wurden alle Hauptleute des Holofernis zornig / und gedachten ihn zu tödten/ und sprachen untereinander:

25 Wer ist dieser / der solches sagen darff/daß die Kinder Israel sich solten erwehren wider den König Nebucadnetzar / und sein Kriegs-Volck? Sind es doch eitel nackete Leute/ und keine Krieger.

Reformirte Uberlietzung.

Jebusiter/und die Sichemiter/ und alle Gergesiter: und haben darin gewohnet eine lange Zeit.

19. Und so lang sie nicht gesündigt haben für ihrem GOtt/ haben sie es gut gehabt: dan GOtt der die Ungerechtigkeit hasset /ist bey ihnen.

20. Wan sie aber abgewichen sind vom Wege/ welchen er ihnen fürgeschrieben hatte: sind sie ausgerottet worden durch viel Kriege sehr hefftig.

21. Und sind gefänglich weggeführt worden in ein fremd Land: Und der Tempel ihres Gottes ist zum ebenen Platz worden/ und ihre Städte sind eingenommen worden von ihren Widersachern.

22. Nun aber/ weil sie sich bekehret haben zu ihrem GOtt/ sind sie wieder herauff kommen aus den Orten der Zerstreuung/ in welchen sie zerstreuet waren: und haben Jerusalem in/ allda ihr Heiligthum ist: und haben sich gesetzt auff das Gebirg/dieweil es öde war.

23. Derhalben/Herr Oberster/ wann eine Unwissenheit in diesem Volck ist/ und sie wider ihren GOtt gesündiget haben/ so lasset uns(solches)betrachten; sintemahl ihnen dieses zum Anstoß gereichen wird: und lasset uns hinauff ziehen und sie bekriegen.

24. Ist aber keine Ungerechtigkeit an diesem Volck / so ziehe mein Herr fürüber: auff daß nicht ihr HErr / und ihr GOtt sie verfechte: so würden wir zu Spott werden für dem gantzen Lande.

25. Und es geschahe/als Achior/ auffhörete diese Wort zu reden/ da murrete das gantze Volck/ das um die Zelt herstund.

26. Und die Gewaltigen Holofernis/und alle Einwohner des (Lands) Moabs / sprachen/man solte ihn zerhauen: dan wir wollen uns nicht fürchten/ (sprachen sie) für den Kindern Israels. Dan sihe (es ist) ein Volck / bey welchem keine Macht noch Krafft ist / eine starcke Schlacht-Ordnung zu machen.

Hochdeutsche Uberlietzung.

ende den Jebusiter / ende den Sichemiter / ende alle de Gergesenen; ende sy hebben in 't selve (Gebergte, vele Dagen gewoont.

19. Ende so lange sy nket en sondigden voor haren God/ soo ginck 't haer wel; want met haer is een God/ die Ongerechtigheyd haet.

20. Maer doe sy afgewecken zijn van den Weg / die hy haer hadde voorgestelt / soo zijn sy door vele Krijgen seer verwoest geworden.

21. Ende zijn gevanckelijck weggevoert in een vremd Land/ ende de Tempel haers Gods is tot den Grond toe afgeworpen/ ende hare Steden zijn ingenomen van hare Vyanden.

22. Ende nu bekeert zijnde tot haren God / zijn sy wedergekomen uyt hare Verstroyinge/ daer sy henen verstroyt waren; ende hebben haer te Jerusalem nedergeset / daer haer Heyligdom is; ende hebben het Gebergte bewoont/ want het was woest.

23. Ende nu / heerschende Heer / sooder Misdaed in dit Volck is; ende so sy sondigen tegen haren God / ende so wy bemercken / datter onder haer soodanige Ergernisse is; so sullen wy opkimmen / ende haer overweldigen.

24. Maer so daer geen Ongerechtigheyd onder haer Volcken is / so gae mijn Heer haer voorby/ op dat haer Heere haer niet mogelijck en beschermе/ende haer God voor haer en zy / ende wy sullen tot eenen Smaed zijn voor het geheele Land.

25. Ende het geschiedde/ als Achior op hield van dese Woorden te spreken/ dat al het Volck murmureerde/'t welcke de Tente omringde / ende daerrondom stond.

26. Ende de Geweldige van Holophernes / ende die het Land gen de Zee / ende der Moabiten bewoonden / seyden/ datmen hem soude in Stucken houwen/ want (seyden sy) / wy en vreesen niet voor de Kinderen Israels; want siet het is een Volck/ in welck geen Kracht en is / noch Macht tot een sterck Heyr-Leger.

Catholische Übersetzung.

28. Damit nun Achior erkenne/ daß er uns betreuget / so laß uns auf das Gebirge hinauff ziehen/ und wann ihre Gewaltige nun gefangen sind / alsdann solt er auch zugleich sampt denselbigen/mit einem Schwerdt durchstochen werden:

29. Damit alles Volck wisse/ daß Nabuchodonosor Gott des Erdreichs ist und daß ausser ihm kein anderer ist.

Das 6. Capitel.

ES begab sich aber/ da sie auffhöreten zu reden / daß Holofernes von Zorn ergrimmet und sprach zu Achior:

2. Dieweil du uns geweissaget hast/ und gesagt/ daß das Volck Israel von seinem GOtt beschirmet werde / damit ich dir zeige/ daß kein ander GOtt ist / dann Nabuchodonosor:

3. Wann wir sie nun alle erschlagen haben wie einen Mann/ alsdann solt du selbst auch mit ihnen durchs Schwerdt der Assyrier umbkommen / und gantz Israel sol mit dir zu Grunde untergehen:

4. Und du solt erfahren / daß Nabuchodonosor ein Herr sey des gantzen Erdbodens: Das Schwerdt meiner Heerskrafft sol alsdann durch deine Seiten gehen/und solt erstochen werden/ und zu Boden fallen unter den Verwundten Israel / und solt den Athem nicht mehr ziehen/ biß du mit ihnen vertilget werdest.

Lutherische Übersetzung.

26. Daß aber Achior sehe / daß er gelogen habe / so laßt uns hinauff ziehen / und wenn wir ihre beste Leute fahen / so wollen wir Achior mit ihnen erstechen lassen auff daß alle Völcker innen werden / das Nebucadnezar ein GOtt des Landes sey / und kein ander

Das 6. Capitel.

DArnach ergrimmet Holofernes auch über den Achior / und sprach:

2. Wie darffst du uns Weissagen / daß das Volck Israel solle von seinem GOtt Schutz haben*? Wenn wir sie aber nun schlagen / wie einen einigen Menschen / so wirstu sehen/ daß kein ander GOtt ist/denn allein Nebucadnezar†/ und denn solt du auch durch der Assyrer Schwerdt mit ihnen erstochen werden / und gantz Israel sol mit dir umkommen. So wirstu denn innen werden / daß Nebucadnezar ein Herr sey aller Welt.

*Judith. 5/23. † Judith. 5/26.

3. Wenn du mit meinem Schwerdt erstochen wirst / und liegst unter den Erschlagenen Israel/und must sterben und verderben.

Reformirte Übersetzung.

27. Darum wollen wir hinauf ziehen / und sie werden deinem gantzen Heer zur Speise werden/mein Herr Holofernes.

Das 6. Cap.

UNd als das Getümmel der Männer / die um den sitzenden Raht her stunden / sich gelegt hatte: sprach Holofernes/ der Kriegs-Oberste des Assyrischen Heers/ zu Achior/für dem gantzen Volck der Ausländischen: und für allen Kindern Moabs.

2. Wer bistu dan Achior/und die gedingten Ephraims / daß du heut unter uns geweissaget hast/ und hast gesagt/ daß wir das Geschlecht Israels nicht bekriegen sollen/weil ihr GOtt sie verfechten werde? Wer ist dan GOtt ohne der Nabuchodonosor.

3. Dieser wird seine Macht senden / und wird sie vertilgen von der Erd hinweg. Und ihr GOtt wird sie nicht erretten: sondern wir seine (des Nabuchodonosors) Knecht/ wollen sie vertilgen wie einen einigen Mann: und sie werden nicht ertragen die Macht unserer Pferden: dan mit denselbigen wollen wir sie zertreten.

4. Und ihre Berge werden truncken werden von ihrem Blut / und ihre Felder werden erfüllet werden mit ihren Todten: und wird sich kein Fußstapff ihrer Füssen uns widersetzen / sonder sie werden gantz und gar umkommen/ spricht der König Nabuchodonosor / der Herr der gantzen Erde. Dan er hat gesagt / die Wort meiner Reden werden nicht eitel werden.

5. Du aber Achior/du Gedingter Ammons / der du diese Wort geredt hast am Tage deiner Ungerechtigkeit / solt forthin mein Angesicht nicht sehen/ von diesem Tage an / bis ich mich werde gerächet haben an dem Geschlecht deren so aus Egypto (sind.) Alsdan sol das Schwert meines Heers/ und das Volck meiner Diener/deine Seiten durchstechen: und du solt fallen unter ihren verwundeten/ wan ich umgekehrt haben werde.

6. Derwegen sollen dich meine Knechte auff das Gebirg setzen

Holländische Übersetzung.

27. Daerom so sullen wy optrecken/ Heer Holophernes/ende sy sullen een Aes zijn voor u gantsch Leger.

Het vj. Capittel.

ENde als het Gemurmel der Mannen / die rondom die Vergaderinge waren / ophield/ soo sydeHolophernes/ de Overste des Heyr-Legers der Assyriers / tot Achior / voor het gantsche Volck der Uytlanderen / ende tot alle Kinderen Moab.

2. Wie zijt gy doch Achior/ ende gy / die van Ephraim gehuert zijt/ dat gy huyden onder ons also geprophteert ende gesegt hebt/ dat wy het Geslachte Israels niet en souden bekrijgen/ om dat haren God haer sal beschermen; ende wie is God/ dan Nebuchodonosor?

3. Dese sal sijne Macht afsenden ende haer verdelgen van (het Aenschijn) des Aerdbodems / ende haer God en salse niet verlossen/ maer wy die sijne Knechten zijn/ sullen se slaen als eenen Man / ende so en sullen de Kracht van onse Peerden niet weerstaen; maer wy sullense met deselve vertreden.

4. Ende hare Bergen sullen droncken worden in haer Bloed/ ende hare vlacke Velden sullen vervult worden met hare Doode; ende niet een Voetstap harer Voeten en sal bestaen voor ons Aenschijn / maer sy sullen gantschelijck omkomen. Soo segt Nabuchodonosor de Heere des geheelen Aerdrijcks/ want hy heeft het gesegt/ ende de Woorden sijner Reden en sullen niet ydel zijn.

5. Ende gy Achior / gy Huerlinck der Ammoniten / die dese Woorden gesprocken hebt / in den Dag uwer Ongerechtigheyd / gy en sult mijn Aengesicht niet meer sien / van desen Dag aen/ tot dat ick sal Wraeck gedaen hebben over dat Geslachte dergener / die uyt Egypten gekomen zijn / ende alsdan sal het Sweerd mijns Heyr-Legers / ende het Volck mijner Dienst-Knechten tusschen uwe Zijden gaen/ ende gy sult vallen onder hare Gequetste; als ick (tot u) sal wedergekeert zijn.

6. Ende mijne Knechten sul-

Catholische Übersetzung.

5. Vermeinest du aber/ daß deine Weissagung wahrhafftig sey/ so laß dein Angesicht also nicht einfallen/und laß die bleiche Farbe/ welche dein Angesicht eingenommen hat / von dir weichen/ im Fall du es dafür hältest / daß diese meine Wort nicht mögen vollzogen werden.

6. Damit du aber wissest / daß du zugleich sampt ihnen solches mit der That erfahren wirst/ siehe/ so solt du von dieser Stund an zu ihrem Volck gesellet werden/ auff daß/ wann sie nun ihre verdiente Straff durch mein Schwerdt bekommen : du auch zugleich der Rach unterworffen seyest:

7. Da befahl Holofernes seinen Knechten / daß sie den Achior angreiffen / und gen Bethulia führen solten / und ihn den Kindern Israel in die Hände übergeben.

8. Da nahmen ihn des Holofernis Knechte / und zogen hin durchs flache Feld : Als sie aber nahe zum Gebirge kamen / fielen wider sie herauß / die mit der Schlingen werffen.

9. Und sie wichen ab zur Seiten des Bergs / und bunden den Achior mit Händen und Füssen an einen Baum . und da sie ihn also mit Seilen gebunden hatten/ verliessen sie ihn/ und kehreten wiederumb zu ihrem Herrn.

10. Aber die Kinder Israel gaben sich herunter von Bethulia/ und kamen zu ihm : und sie bunden ihn loß / führeten ihn gen Bethulia/ und stelleten ihn mitten unter das Volck/und fragten ihn/ was das für ein Ding wäre/ daß ihn die Assyrer gebunden/ und also verlassen hätten.

11. Es waren in diesen Tagen allda die Obersten / Ozias der Sohn Micha / vom Geschlecht Simeon/ und Charmi/ der auch Gothoniel genant ward.

Lutherische Übersetzung.

4. Meynestu aber/ daß deine Weissagung gewiß ist / so darfst du nicht erschrecken noch erblassen.

5. Wie es ihnen gehen wird so sol es dir auch gehen: Denn ich wil dich jetzt zu ihnen schicken / daß ich dich mit ihnen straffe

6. Da befahl Holofernes seinen Knechten / daß sie Achior greiffen solten / und hinein gen Bethulja führen in die Hände der Kinder Israel.

7. Und die Knechte Holofernis griffen ihn. Und da sie übers Blachfeld aus Gebirge kamen / zogen gegen ihnen heraus die Schützen.

8. Da wichen sie auff eine Seiten am Berge/und bunden Achior an einen Baum/ mit Händen und Füssen/und stiessen ihn herunter/ und liessen ihn also hangen/ und zogen wieder zu ihrem HErrn.

9 Aber die Kinder Israel kamen herunter / von Bethulja zu ihm/ und machten ihn loß / und brachten ihn hinein gen Bethulja / und führeten ihn unter das Volck und fragten ihn / wie das zu gangen wäre / warum ihn die Assyrier gehänget hätten?

10. Zur selbigen Zeit waren die Obersten in der Stadt / Osias / der Sohn Micha / vom Stamme Simeon/und Charmi / der auch Othoniel hieß.

Reformirte Übersetzung.

und sollen dich in der Stätte eine setzen/in welche wir hinauf ziehen werden : und du solt nicht umkommen / biß daß du vertilget werdest mit ihnen. So du aber mit deinem Hertzen hoffest / daß sie nicht werden gefangen werden:so laß dein Angesicht nicht verfallen. Ich habs geredt/und keines meiner Worten sol entfallen.

7. Also befahl Holofernes seinen Knechten / die bey ihm in seiner Zelte stunden / daß sie den Achior griffen/und ihn gen Betulia setzten / und in die Hände der Kinder Israels übergeben.

8. Und seine Knechte griffen ihn / und führeten ihn aus dem Läger auffs Feld : und erhuben sich von dannen aus dem ebnen Land auff das Gebirg / und kamen zu den Brunnen die unten an Betulia waren. Und als die Männer der Stadt sie sahen/auf der Spitze des Bergs/ ergriffen sie ihre Waffen / und gingen aus der Statt auff die Spitze des Bergs: und es wehreten ihnen alle Schleuderer/ daß sie nicht hinauff stiegen/ und warffen mit Steinen auff sie.

9. Da begaben sie sich hinunter unten an den Berg / und bunden den Achior/ und liessen ihn da liegen / nachdem sie ihn an des Bergs Ende geworffen hatten : und kamen wieder zu ihrem Herren.

10. Aber die Kinder Israels stiegen herab aus ihrer Statt/ und traten zu ihm/und löseten ihn auff / und führten ihn gen Betulia.

11. Und stelleten ihn für die Regenten ihrer Statt: welche zur selbigen Zeit waren/Ozias/ der (Sohn) Micha/ aus dem Stamm Simeons / und Chabris der (Sohn) Gothoniels/ und Charmis der(Sohn)Melchiels.

12. Die beriefen alle Eltesten der Statt: und es liessen zusammen alle ihre Jünglinge / und die Weiber in die Versamlung/ und sie stelleten den Achior mitten unter ihr gantzes Volck: und Ozias fragte ihn/ was sich (mit ihm) zugetragen hätte.

Holländische Übersetzung.

len u brengen op het Gebergte/ ende sullen u stellen in eene der Steden van hare Opgangen/ ende gy en sult niet sterven / tot dat gy met haer verdelgt wordt. Indien gy nu met uw Herte vertrouwt/dat sy niet en sullen gevangen worden / soo en laet u Aengesicht niet vervallen/ick hebbe het gesprocken/ ende geen mijner Woorden en sal ontvallen.

7. Ende Holophernes beval sijnen Knechten / die by hem in sijne Tente stonden / dat sy Achior souden grijpen/ ende na Bethulien heuen voeren / ende hem overleveren in de Handen der Kinderen Israels.

8. Ende sijne Knechten grepen hem / ende brochten hem buyten het Leger in het vlacke Veld / ende trocken van het Midden des vlacken Velds na het Gebergte / ende quamen tot aen de Fonteynen / die onder Bethulia waren; ende als de Mannen der Stad haer op het Spitse des Bergs sagen/ namen sy hare Wapenen/ ende trocken buyten de Stad na de Spitse des Bergs toe ; ende alle die met de Slinger wierpen beletteden hare Opkomste / ende wierpen op haer met Steenen.

9. Maer sy bedeckten lijck onder aen den Berg komende/ bonden Achior/ ende na dat sy hem aen den Voet des Bergs geworpen hadden/lieten hem daer liggen/ ende keerden weder tot haren Heere.

10. Maer de Kinderen Israels quamen nederwaerds tot hem uyt hare Stad ende maeckten hem los ; ende brochten hem binnen Bethulien.

11. Ende stelden hem voor de Overste van hare Stad ; welcke op dien Tijd waren Ozias de Sone Richa uyt de Stamme Simeon / ende Abris de Sone Gothoniel / ende Charmis de Sone Malchiel.

12. Ende sy riepen alle de Oudste der Stad by een / ende alle hare Jongelingen ende de Vrouwen liepen t'samen tot de Vergaderinge. Ende sy stelden Achior in 't Midden van al haer Volck/ende Ozias vraegde/ wat hem overgekomen was.

Catholische Uberſetzung.

12. Alſo ſtund Achior mitten unter den Aelteſten/ und für ihnen allen / und vermeldet alles/ was er geredet hätte / da er vom Holoferne wäre gefraget worden / und wie ihn des Holofernis Volck umb des Worts willen hätte umbringen wollen:

13. Auch welcher geſtalt er/Holofernes/erzörnet wäre/ und ihn aus der Urſachen den Iſraeliten zu übergeben befohlen hätte: damit er/wann er die Kinder Iſrael überwinden würde/ ihn/ den Achior/ durch allerhand Marter erwürgen lieſſe/ darumb /daß er geſagt hätte:der GOtt des Himmels iſt ihr Beſchirmer.

14. Da nun Achior diß alles erzählt hatte / fiel das gantze Volck auffs Angeſicht/ und beteten den HErrn an / heuleten und weineten alle ins gemein/und ſtürtzten ihr Gebet einmühtig aus zum HErrn/

15. Und ſprachen : HErr du GOtt des Himmels und der Erden/ ſiehe an ihren Hochmut/ und ſiehe auch unſere Demuht an / hab acht auff das Angeſicht deiner Heiligen / und gib zu erkennen / daß du nicht verläſſeſt/ die dir vertrauen : und daß du diejenigen demühtigeſt / die auff ſich ſelbſt vertrauen / und ihrer Macht ſich berühmen.

16. Da nun das Weinen geendiget/ und das Gebet des Volcks geſchloſſen war / darinn ſie den gantzen Tag beharreten/tröſteten ſie den Achior /

17. Und ſprachen : Der GOtt unſer Vätter / des Krafft du geprieſen haſt/ der wird dir ſolches wiederumb vergelten / daß du vielmehr ihren Untergang ſchaueſt.

18. Wann aber der HErr unſer GOtt dieſe Freyheit ſeinen Knechten geben wird / ſo wolle GOtt auch mit dir ſeyn mitten unter uns / daß du ſampt allen den Deinen/wofern dirs alſo gefallen wird/ unter uns wohneſt.

19. Als nun die Rahtſchlagung geendiget war / da nahm ihn Ozias auff in ſein Hauß / und richtet ihm ein groß Abendmahl zu.

20. Und er lude alle die Alten dazu / und nachdem das Faſten geendiget war / ergetzten ſie ſich zuſammen.

Lutheriſche Uberſetzung.

11. Für dieſen Aelteſten / und für allem Volck ſagte Achior alles / was ihn Holofernes gefragt / und was er geantwortet hätte / und daß ihn Holofernis Leute um dieſer Antwort willen hätten tödten wollen. Aber Holofernes hätte befohlen / man ſolte ihn den Kindern Iſrael überantworten / auff daß / wenn er die Kinder Iſrael geſchlagen hätte / daß er ihn / den Achior/auch wolte ſtraffen und umbringen.

12. Darum / daß er geſagt hatte / der GOtt des Himmels würde ihr Schutz ſeyn.

13. Da Achior ſolches geſagt hatte / fiel alles Volck auff ihr Angeſicht/ und beteten den HErrn an/weineten alle zugleich / und beteten zum HErrn / und ſprachen:

14. HErr GOtt des Himmels und der Erden / ſiehe an ihren Hochmuth und unſer Elend / und ſiehe deine Heiligen gnädiglich an/und beweiſe / daß du nicht verläſt / die auff dich trauen / und ſtürtzeſt / die auff ſich und ihre Macht trotzen *.

* Jeſ. 37/14. ſeq.

15. Alſo weineten und beteten ſie den gantzen Tag / und tröſteten den Achior / und ſprachen:

16. Der GOtt unſerer Väter/des Macht du gepreiſet/ wird dirs alſo vergelten/daß ſie nicht ihre Luſt an dir ſehen / ſondern daß du ſeheſt / wie daß ſie geſchlagen und vertilget werden.

17. Und wenn uns der HErr unſer GOtt errettet / ſo ſey GOtt mit dir unter uns / und wilt du / ſo ſolt du mit allen den Deinen bey uns wohnen.

18. Da nun das Volck wieder von einander gieng/führete ihn Oſias mit ſich in ſein Hauß / und richtet ein groß Abendmahl zu.

19. Und bat zu ſich alle Aelteſten / und lobeten wohl / nach dem ſie lange gefaſtet hatten.

Reformirte Uberſetzung.

13. Da antwortete er/und erzehlete ihnen die Wort des Rahts Holofernis/ und alle die Wort die er geredt hatte bey den Aſſyriſchen Fürſten / und was Holofernes hochmühtig geredt hatte wider das Hauß Iſraels.

14. Da fiel das Volck nieder/ und beteten GOtt an / und ſchrien zu GOtt/und ſprachen.

15. O HErr/du GOtt des Himmels/ ſihe ihren Hochmuht an/ und erbarm dich über die Niederträchtigkeit unſeres Geſchlechts/und ſchau an/das Angeſicht deren / welche ſich dir geheiligt haben auff dieſen Tag.

16. Darnach tröſteten ſie den Achior / und lobeten ihn ſehr.

17. Und Ozias nam ihn aus der Verſamlung in ſein Hauß/ und richtete den Elteſten ein Banquet an.

Holländiſche Uberſetzung.

13. Ende hy antwoordende/ verhaelde haer de Woorden van den Raed Holophernis/ende alle de Woorden die hy geſprocken hadde in 't Midden van de Overſte der Kinderen Aſſur; wat hoogmoedige Spraeke Holopherues hadde gehouden tegen het Huys Iſraels.

14. Ende het Volck nedervallende/ baden God aen/ende riepen/ ſeggende:

15. Heere / gy God des Hemels/ ſiet op haren Hoogmoed/ ende ontfermt u over de Vernedertheyd van ons Geſlachte/ ende ſiet ten deſen Dage aen / het Aenſchijn van de gene / die u geheyligt zijn.

16. Ende ſy vertroſteden Achior/ ende preſen hem ſeer.

17. Ende Ozias nam hem mede uyt de Vergaderinge in ſijn Huys / ende beredde een Maeltijd voor de Oudſte.

Catholische Übersetzung.

21. Darnach aber ward das gantze Volck beyeinander geruffen/ und sie hielten das Gebet in der Versammlung die gantze Nacht/ und baten Hülff vom GOtt Israel.

Das 7. Capitel.

ALser des andern Tags befahl Holofernes seinen Heerscharen wider Bethulia hinauff zu ziehen.

2. Es war aber an Fußvolck hundert und zwantzig tausend streitbare Mann / und zwey und zwantzig tausend zu Pferde / ohn die ausgerüstete Männer von den jenigen / die schon überwältiget und gefangen / und von aller jungen Mannschafft aus den Landen und Städten ausgeführet waren.

3. Diese rüsteten sich alle sämptlich zum Streit wider die Kinder Israel/und zogen zur Seiten des Bergs hinab/ biß oben auff die Spitze/die auff Dothain sihet/ von dem Ort/das Belma genant wird biß gen Chelmon/ so gegen Esdrelon über liegt.

4. Als aber die Kinder Israel ihre grosse Menge sahen / fielen sie nieder zur Erden / streueten Aschen auff ihre Häupter / und baten einmühtig/ daß der GOtt Israel seine Barmhertzigkeit über sein Volck erzeigen wolte.

5. Und sie nahmen ihre Kriegswaffen / und legten sich an die Oerter/da zwischen dem Gebirge die enge Wege herlauffen / und verwahreten dieselbige den gantzen Tag und Nacht.

6. Als aber Holofernes in die Runde herumb zoge / befand er/ daß der Brunn/ der auff der Seiten gegen Mittag in ihre Wasserröhren floß/ausserhalb der Stadt seinen richtigen Lauff hatte: und er befahl ihre Wasserröhren abzuschneiden.

7. Jedoch waren Brunnen nicht weit von der Maurē/daraus sahe man / daß sie heimlich Wasser schöpfften / vielmehr sich zu erquicken/dann zu trincken.

8. Es traten aber auch die Kinder Ammon / und Moab zu dem

Lutherische Übersetzung.

20. Darnach ward das Volck wieder zusammen gefordert/ und baten um Hülfe von dem GOtt Israel in der Versammlung die gantze Nacht.

Das 7. Capitel.

DEs andern Tages gebot Holofernes seinem Kriegsvolck / daß man auff sein solte wider Bethulia.

2. Und hatte hundert und zwantzig tausend zu Fuß / und zwölff tausend zu Roß / ohn den Hauffen/ den er gewehlet hatte an jedem Ort / wo er ein Land eingenommen hatte.

3. Dieses Kriegs-Volck rüstete sich alles wider die Kinder Israel / und sie lagerten sich oben auff den Berg gegen Dothaim / von Belma an biß gen Chelmon / das da liegt gegen Esdrelom.

4. Da nun die Kinder Israel das grosse Volck der Assyrer sahen / fielen sie auff die Erden / und legten Aschen auf ihre Häupter/und baten alle zugleich / daß der GOtt Israel seine Barmhertzigkeit erzeigen wolte über sein Volck

5. Und sie rüsteten sich mit ihren Waffen / und nahmen die Klippen ein am Berge und bewahreten sie Tag und Nacht.

6. Da aber Holofernes umher zog / merckte er / daß ausser halb der Stadt gegen Mittag ein Brunn war / welcher durch Röhren in die Stadt geleitet war/ diese Röhren hieß er abhauen.

7. Und wiewol sie nicht ferne von der Maur kleine Brünnlein hatten / da sie heimlich Wasser holeten/ so war es doch kaum so viel / daß sie sich damit laben kunten.

8. Darum kamen die Ammoniter und Moabiter zu

Reformirte Übersetzung.

18. Und sie rieffen den GOtt Israels um Hülffe an / dieselbe gantze Nacht.

Das 7. Cap.

DEs andern Tags aber befahl Holofernes seinem gantzen Heer / und seinem gantzen Volck/welche ihm zu Hülffe kommen waren/ daß sie auffbrächen (und) wider Betulia (zögen /) und die Steige des Gebirgs einnehmen/und wider die Kinder Israel kriegeten.

2. Also brachen auff am selbigen Tag alle ihre starcke Männer. Und es war ihr Kriegs-Heer an Fußvolck hundert und siebenzig tausend / an Reutern aber zwölff tausend / ohne den Troß/und die Männer die unter ihnen zu Fuß gingen / eine sehr grosse Menge.

3. Und sie lägerten sich im Thal bey Betulia bey dem Brunnen und breiteten (das Lager aus /) nach der Breite zwar von Dothaim an bis gen Belmaim/ nach der Länge aber von Betulia an biß gen Kyamon/ welche (Stadt) gegen Esdraelom über (liegt.)

4. Die Kinder Israels aber/ als sie ihre Menge sahen / erschracken sie sehr: und sprach je einer zum andern/ nun werden diese das gantze Land beschliessen: und es werden weder die hohen Berge / noch die gähe Felsen / noch die Hügel ihren Last ertragen mögen.

5. Und es nahm ein jeglicher seine Kriegs-Rüstung zu sich/ und zündten ein Feuer an auff ihren Thürnen / und blieben also auff der Wacht dieselbe gantze Nacht.

6. Des andern Tags aber führete Holofernes seine gantze Reuterey heraus für die Kinder Israels die zu Betulia waren: und besahe die Steige ihrer Stadt.

7. Und kam über ihre Wasserbrunnen / und nahm sie ein: und besetzete sie mit Kriegs-Leuten / er aber brach wieder auff zu seinem Volck.

8. Dan es waren zu ihm getreten alle Fürsten der Kinder Esaus/ und alle Hertzogen des Volcks Moabs/und die Haupt-Leute des (Lands) am Meer/

Holländische Übersetzung.

18. Ende riepen den God Israels aen om Hulpe/dien geheelen Nacht

Het vij. Capittel.

ENde des anderen Dags gebood Holophernes sijn geheel Heyr-Leger / ende al sijn Volck 't welck tot sijne Hulpe in desen Krijg gekomen was; dat sy souden optrecken na Bethulien/ ende de Toegangen van 't Gebergte eerst innemen / ende datmen den Kinderen Israels den Krijg soude aendoen.

2. Alsoo trocken alle Hoecke Mannen onder haer op/ in dien Dag. Ende hare Macht van strijdbare Mannen was / honderd en tseventig duysend Mannen te Voet / ende twaelf duysend te Peerde; behalven de Krijgs-Rustinge / ende daer was een seer groote Menigte van Mannen/ die onder haer te Voet waren.

3. Ende sy legerden haer int het Dal by Bethulien / neven de Fonteyne/ende sy streckten haer uyt in de Breedte na Dothaim / tot Belthem toe/ ende in de Lengte van onder Bethulien / tot aen Kyamon/ welcke ligt tegen Esdrelon.

4. De Kinderen Israels nu/ als sy hare Menigte sagen / wierden seer ontroert / ende d' een seyde tot d' ander: Dese sullen nu het Aenschijn van het geheele Land opslicken / ende noch de hooge Bergen/ noch de Dalen / noch de Heuvelen en sullen onder desen Last niet konnen bestaen.

5. Ende sy namen alle hare Wapenen/ ende ontstaken Vyeren op hare Torens / ende bleven dien geheelen Nacht op de Wacht.

6. Maer den tweeden Dag oerde Holophernes alle sijne Ruyters uyt/ voor het Gesichte der Kinderen Israels / die te Bethulia waren/ende besichtigde de Toegangen na de Stad.

7. Ende quam aen de Water-Fonteyne/ ende nam se inzende besettede die met Krijgs-wachten / ende hy selve trock weder op na sijn Volck.

8. Ende tot hem quamen alle de Overste der Kinderen Esaus/ ende alle de Leyds-Mannen der Moabiten / ende de Krijgs-Oe

Catholische Uberſetzung.

Holoferne / und ſprachen : Die Kinder Iſrael vertrauen weder auff Spieß noch auff Pfeil / ſondern die Berge beſchirmen ſie / und die Bühel / da ſie gähe herunter gehen / bevestigen ſie.

9. Damit du ſie nun ohn Treffen / und Streit überwinden mögeſt / ſo lege Wächter an die Brunnen / daß ſie daraus kein Waſſer ſchöpffen : Alſo wirſt du ſie ohn Schwerdt tödten / oder ſie werden doch ausgemattet werden / und ihre Stadt übergeben / die ſie dafür halten / daß ſie nicht zu gewinnen ſey / weil ſie auff den Bergen liegt.

10. Dieſe Wort gefielen dem Holoferni / und ſeinen Dienern wohl / und er verordnete rings herumb bey einem jeglichen Brunnen hundert Mann.

Lutheriſche Uberſetzung.

Holoferne / und ſprachen :

9. Die Kinder Iſrael dürffen ſich nicht gegen uns wehren / ſondern halten ſich heimlich auff in den Bergen und Hügeln / darunter ſie ſicher ſind.

10. Darum laß nur die Brunnen verwahren / daß ſie nicht Waſſer holen mögen / ſo müſſen ſie ohne Schwerdt ſterben / oder die Noth wird ſie dringen / daß ſie die Stadt übergeben müſſen / welche ſie meynen / daß ſie nicht zu gewinnen ſey / weil ſie in Bergen liegt.

11. Dieſer Rath gefiel Holoferni und ſeinen Kriegs-Leuten wohl / und legte jehundert zu jeglichem Brunnen.

Reformirte Uberſetzung.

und hatten geſagt / unſer Herr wolle (unſere) Rede anhören / auff daß dein Heer nicht verletzet werde.

9. Dan dieſes Volck der Kinder Iſraels / verlässet ſich nicht auff ſeine Spieſſe / ſondern auff die Höhe der Bergen / auff welchen ſie wohnen : dan es iſt nicht leicht an die Spitze ihrer Bergen zu kommen.

10. Derwegen / HErr / ſtreit nicht wider ſie / wie man in der Schlacht-Ordnung ſtreitet : ſo wird aus deinem Volck auch nicht ein einiger Mann fallen.

(Sondern) bleib in deinem Läger / und erhalt alſo alle Männer deines Heers : und laß deine Knechte den Waſſer-Brunnen inbehalten / welcher unten aus dem Berge herfür quilt : dan von dannen holen ihr Waſſer alle die zu Betulia wohnen. Alſo wird ſie der Durſt umbringen / und ſie werden ihre Stadt auffgeben. So wollen dan wir / und unſer Volck / hinauff ſteigen auff die nechſte Spitzen der Bergen / und wollen unſer Lager drauff ſchlagen zur Beſchirmung : damit niemand aus der Stadt gehe. Alſo werden ſie verſchmachten durch Hunger ſamt ihren Weibern und Kindern. Und ehe das Schwert an ſie komt / werden ſie darnieder fallen auff den Gaſſen ihrer Wohnung. Alſo wirſtu ihnen ein Böſes vergelten / dafür daß ſie einen Auffruhr gemacht / und deinem Angeſicht nicht gehorchet haben mit Frieden.

11. Und ihre Wort gefielen dem Holoferni / und allen ſeinen Dienern : derhalben befahl er / daß ſie thäten wie ſie geredt hatten.

12. Da brach auff / das Läger der Ammoniter / und mit ihnen fünfftauſend Aſſyrier / und lägerten ſich im Thal / und nahmen die Waſſer ein / und die Waſſer-Brunnen der Kinder Iſraels. Und die Edomiter und Ammoniter ſtiegen hinauf / und lägerten ſich auff das Gebirg gegen Dothaim über : und ſandten (etlich) aus ihnen gegen Mittag und Auffgang gegen Ecrebel über / welche

Holländiſche Uberſetzung.

de ſeyden : Mijn Heer hoore doch een Woord / op dat ſijn Heyr-Leger geen Afbreuck en lijde.

9. Want dit Volck der Kinderen Iſraels en verlaet hem niet op hare Spieſſen / maer op de Hoogte van hare Bergen / daer ſy in woonen ; want het niet licht en is / de Spitſen van hare Bergen te beklimmen.

10. Ende nu / Heer / en bekrijgt haer niet / gelijck in Beſtorminge geſchied / ende niet een Man en ſal uyt uw Volck vallen / alſ ijſt maer in u Leger / ende behoud alle de Mannen van 't Heyr / ende laet maer uwe Dienſt-Knechten de Water-Fonteynen bemachtigen / die uyt den Voet deſes Bergs voortkomt ; want alle / die in Bethulien woonen / halen haer Water daer uyt / ende alſoo ſal haer den Dorſt wegnemen : ende ſy ſullen hare Stad (meeten) overgeven ; ende wy ende ons Volck ſullen op de naeſte Spitſen der Bergen klimmen / ende ſullen ons daer om legeren ende Wacht houden / datter niet een Man uyt de Stad en ſal gaen ; ende ſy ſullen verſmelten door Honger / ſy / ende hare Vrouwen / ende hare Kinderen / ende eer het Sweerd over haer komt / ſullen ſy nedergeveld worden op de Straaten harer Wooninge. Ende gy ſult haer ſware Vergeldinge doen / om dat ſy tegen u opgeſtaen ſijn / ende dat ſy u niet in Vrede ſijn te gemoet gekomen.

11. Ende deſe hare Woorden behaegden Holopherni / ende alle ſijne Dienſt-Knechten ; ende ſy ordineerden datmen doen ſoude / gelijck ſy geſproken hadden.

12. Ende het Heyr der Kinderen Ammon / ende vijf duyſend uyt den Kinderen Aſſur met haer / trocken voort / ende ſloegen haer Leger in het Dael / ende namen de Wateringen ende Fonteynen der Kinderen Iſraels eerſt in / ende de Kinderen Eſaus / ende de Kinderen Ammons klommen op / ende ſloegen haer Leger op het Gebergte tegen over Dothaim / ende ſonden eenige uyt den haren tegen het Zuyden ende het Oſten / tegen over Ekrebel /

Catholische Uebersetzung.

11. Als nun diese Hut zwantzig Tage lang gehalten war/ da vertruckneten die Cisternen / und die Oerter/da das Wasser zusammen lieff / allen die zu Bethulia wohnten: also/daß in der Stadt so viel Wassers nicht war / damit sie auch einen Tag möchten ersättiget werden:dann das Wasser ward täglich dem Volck mit der Maß gegeben.

12. Da kamen zu dem Ozia beynander alle Männer und Weiber / und junge Gesellen / und kleine Kinder/ und sprachen alle zugleich mit einer Stimm:

13. GOtt sey Richter zwischen uns und dir / dann du hast übel bey uns gethan/ daß du mit den Assyriern nicht hast friedlich reden wollen/ und darumb hat uns GOtt in ihre Hände verkaufft.

Exod. 5/ 11.

14. Und ist niemand / der uns helffe/ da wir doch für ihren Augen von Durst zu Boden fallen/ und in groß Verderbniß kommen.

15. So versammlet nun alle/ die in der Stadt sind/damit wir uns sämtlich gutwillig dem Volck Holofernis übergeben.

16. Dann es ist besser / daß wir in der Gefängniß lebendig den

Lutherische Uebersetzung.

12. Da man nun zwantzig Tage die Brunnen verwahret hatte / hatten die von Bethulja kein Wasser mehr/ weder in Cisternen noch sonst / daß sie einen Tag länger noch Nothdurfft haben möchten / und man muste täglich den Leuten das Wasser zumessen.

13. Da kam Weib und Mann/jung und alt zu Osia und den Aeltesten klagten und sprachen: GOtt sey Richter zwischen euch und uns / daß ihr uns in solche Noth bringet / damit / daß ihr uns nicht woltet lassen mit den Assyrern Friede machen/so uns doch GOtt in ihre Hände gegeben hat.

14. Und wir keine Hülffe haben / sondern müssen für ihren Augen für Durst verschmachten / und jämmerlich umkommen.

15. Darum fordert das Volck zusammen / daß wir uns dem Holoferni willig lich ergeben.

16 Denn es ist besser/daß wir uns ergeben / und beym

Reformirte Uebersetzung.

(Stadt) nah bey Ehusi liegt/ welche liegt an dem Bach Mochmur. Das übrige Kriegs-Volck aber der Assyrier/lägerte sich auff der Ebne/und bedeckten das gantze Land: und ihre Zelten / und ihre Trosse hatten sich gelägert in sehr grosser Menge.

13. Da schrien die Kinder Israel zum HErren ihrem GOtt/ weil ihr Geist kleinmühtig worden war: dieweil alle ihre Feinde sie umringet hatten/ und konte niemand aus ihrem Mittel entfliehen. Dan es blieb rings um sie her die gantze Versamlung der Assyriern/ ihr Fuß-Volck und Wagen/ und Reuter / vier und dreyßig Tage lang. Und alle Einwohner Betulia wurden verlassen von ihren Wasser-Gefässen/und die Cisternen wurden leer: und sie hatten nicht genug zu trincke auch nur einen Tag dan man gab ihnen zu trincken mit Gewisser Maß. Da verschmachteten ihre junge Kinder: und die Weiber und die Jünglinge fielen in eine Ohnmacht für Durst. Und fielen darnieder auf den Gassen der Stadt/und in den Durchgängen der Thoren: und es war keine Krafft mehr in ihnen. Derwegen versammlete sich das gantze Volck zu Ozia und den Regenten der Stadt: (nemlich) die Jünglinge und die Weiber und die Kinder: und schrien mit lauter Stimm / und sprachen für allen den Eltesten/GOtt richte zwischen uns und euch/dieweil ihr uns groß Unrecht getahn habt / daß ihr nicht friedfertig geredet habt mit den Assyriern.

14. Nun aber haben wir keinen Helfer: sondern GOtt hat uns verkauft in ihre Hände/ daß wir für ihnen darnieder fallen durch Durst und grosse Verderbniß.

15. Wohlan / so beruffet sie nun / und ergebet die gantze Stadt zu plündern dem Volck des Holofernis / und seinem gantzen Heer.

16. Dan es ist besser/ daß wir ihnen zum Raub werden/ dan

Holändische Uebersetzung.

welcke ligt by Chus / die is ontrent de Beke Mochmor; ende het overige Leger der Assyriers leyde hem neder in het vlacke Veld / ende bedeckte het geheele Aengesicht des Lants/ ende hare Tenten / ende hare andere Treruftinge legerden sy in groote Hoopen / ende waren een seer groote Menigte.

13. Ende de Kinderen Israels riepen tot den Heere haren God / want haren Geest wierd kleynmoedig / dewijle alle hare Vyanden haer omeingeld hadden: ende daer geen Middelen was om haer te ontvluchten; ende het geheele Leger der Assyriers / hare Voet-Knechten/ Wagenen ende Ruyters bleven rond-om haer / vier-en-dertig Dagen lanck / ende de Waters-Vaten ontbraken aen alle de Inwoonders van Bethulien / ende hare Backen wierden ledig / ende sy en hadden geen Water / om tot Versadinge te drincken / selfs niet voor eenen Dag. Want men gaf haer te drincken in sekere Mate. Ende hare jonge Kinderen verfmachteden/ ende hare Vrouwen/ ende Jongelingen besweecken van Dorst / ende sy vielen neder op de Stads Straaten/ende in de Doorgangen der Poorten/ ende daer en was geen Krachtmeer in haer; ende het gantsche Volck quamen tesamen tot Ossiam / ende tot de Overste der Stad/Jongelingen ende Vrouwen/ ende Kinderen; ende nepen met luyder Stemme/ ende spracken voor alle de Overste: God zy Richter tusschen ons en tuschen u/dat gy sulck groot Onrecht ons hebt aengedaen/ ende geen Woorden van Vrede en hebt gesprocken tot den Kinderen Assur.

14. Ende nu en isser geen Helper voor ons / maer God heeft ons in hare Handen gegeven/ dat wy voor hare Ogen neergeworpen nedergeveit worden door Dorst ende groot Verderf.

15 Ende nu / roept sy tot u/ ende geeft de geheele Stad over tot Buyt aen het Volck Holophernis / ende aen alle sijne Heyr-Kracht.

16. Want het is ons beter

Catholische Übersetzung.

HErrn loben/ dann daß wir sterben / und allem Fleisch zum Schimpff werden/ wann wir unsere Weiber / und unsere kleine Kinder für unsern Augen sterben sehen.

17. Wir beruffen uns heutiges Tags zum Zeugniß auff Himmel und Erden / und auff den GOtt unser Väter / der Rach an uns übet nach unsern Sünden / daß ihr jetzt die Stadt in die Hand der Kriegsmacht Holofernis übergebet / damit unser Ende kurtz sey in der Schärffe des Schwerdts/das sonst durch Mangel am Wasser / und durch den Durst lang fallen würde.

18. Da sie diß gesagt hatten/ erhub sich ein groß Weinen und Heulen von allen in der Versamlung/und sie rieffen viel Stunde lang zu GOtt mit einhelliger Stimm/und sprachen:

19. Wir haben gesündiget mit unsern Vätern / wir haben unrecht gethan/ und Missethat begangen.

20. Erbarme du dich unser/ dieweil du gütig bist/ oder straffe du unsere Sünde mit deiner Ruhten/ und gib diejenigen/ die dich bekennen/einem Volck nicht über/das dich nicht erkennet/

21. Damit sie nicht sagen unter den Heyden: Wo ist ihr GOtt?

22. Da sie nun von diesem Geschrey / und von diesem Heulen müde und laß waren / und still schwiegen /

23. Stund Ozias auff / und sprach mit vielen Thränen: Seyd wohl gemuht / lieben Brüder / und lasset uns auff die Barmhertzigkeit vom HErrn diese fünff Tage noch warten.

24. Vielleicht wird er seinen Zorn abschneiden / und seinem Namen die Ehr geben.

25. Im Fall aber keine Hülffe kommt / wann die fünff Tage fürüber gangen sind / so wollen wir diß thun / das ihr gesagt habt.

Das 8. Capitel.

UNd es begab sich/ daß Judith die Wittwe diese Wort hörete/ welche war eine Tochter Merari/des Sohns Idox des Sohns Joseph / des Sohns Oziä / des Sohns Elai / des Sohns Jamnor / des Sohns Gedeon / des Sohns Raphaim / des Sohns

Lutherische Übersetzung.

Leben bleiben / und also GOtt loben / denn daß wir umkommen / und für aller Welt zu Schanden werden/ und sehen sollen / daß unsere Weiber und Kinder so jämmerlich für unsern Augen sterben müssen.

17. Wir bezeugen heute für Himmel und Erden / und für unserer Väter GOtt der uns jetzt straffet um unserer Sünde willen / daß wir euch gebeten haben/ die Stadt dem Holoferni auffzugeben / daß wir doch durchs Schwerdt bald umbkämen / und nicht so lange für Durst verschmachteten.

18. Da ward ein groß Heulen und Weinen im gantzen Volck / etliche stunden lang und schryen zu GOtt / und sprachen:

19. Wir haben gesündiget/ sammt unsern Vätern / wir haben mißhandelt / und sind gottloß gewesen *.

* 1 Reg. 8/47. Ps. 106/6. Dan. 9/5

20. Aber du bist barmhertzig/ darum sey uns gnädig/ und straffe uns du selbst/ und dieweil wir dich bekennen / übergib uns nicht den Heyden / die dich nicht kennen / daß sie nicht rühmen: Wo ist nun ihr GOtt?

21. Da sie nun lange geschryen und geweinet hatten / und ein wenig war still worden / stund Osias auff / weinete und sprach:

22. Lieben Brüder habt doch Gedult/ und lasset uns noch fünff Tage der Hülffe erharren von GOtt.

23. Ob er uns wolle Gnade erzeigen / und seinen Nahmen herrlich machen.

24. Wird uns diese fünff Tage nicht geholffen / so wollen wir thun wie ihr gebeten habt.

Das 8. Capitel.

SOlches kam für Judith/ welche war eine Wittwe / eine Tochter Merari / des Sohns Ur / des Sohns Josephs / des Sohns Osiä / des Sohns Eleai/des Sohns Jammon/ des Sohns Jedeon / des Sohns Raphaim /

Reformirte Übersetzung.

daß wir Dursts sterben. Dann wir werden (zwar) zu Knechten werden: aber wir werden lebendig bleiben / und werden nicht sehen müssen den Tod unserer unmündigen Kinder mit unsern Augen / noch unsere Weiber und Kinder in Ohnmacht sincken und verschmachten.

17. Wir nehmen zu Zeugen wider euch den Himmel und die Erde / und unsern GOtt und HErren unserer Väter: welcher sich an uns rächet nach unseren Sünden / und nach den Missethaten unserer Vätter. (Sehet zu) / daß er nicht ruhe nach diesen Worten auf den heutigen Tag.

18. Und es ward ein groß Heulen ihrer aller einmühtiglich in der Versammlung: und sie schrien zu GOtt dem HErren mit lauter Stimm.

19. Da sprach Ozias zu ihnen/ seyd gutes Muhts/ liebe Brüder/ lasset uns noch Gedult haben fünf Tag lang / in welchen der HErr unser GOtt seine Barmhertzigkeit zu uns wenden wird. Dann er wird uns nicht immerdar verlassen.

20. Wann dieselbe werden vergangen seyn/ und uns keine Hülf zukommen wird / so will ich thun nach euerm Wort. Also zerstreuete er das Volck in sein Läger: und sie giengen hin auf die Mauren und Thürne ihrer Stadt/ und sandten ihre Weiber und Kinder zu Hauß: und waren in grosser Bedrängniß in der Stadt.

Das 8. Cap.

DJs) hörete in denselbigen Tagen Judith/ die Tochter Merari/des Sohns Or/des Sohns Josephs / des Sohns Oziels/ des Sohns Helkia/ des Sohns Ananie/des Sohns Gedeons / des Sohns Raphains/

Holländische Übersetzung.

den / soo sullen wy haer tot Knechten zijn / ende onse Ziele sal leven/ ende wy en sullen onse jonge Kinderen met onse Oogen niet sien sterven / ende de Zielen van onse Vrouwen ende Kinderen versmachten.

17. Wy nemen tegen u tot Getuygen den Hemel ende de Aerde / ende onsen God ende Heere onser Vaderen / die ons vergeld na onse Misdaden/ ende na de Misdaden onser Vaderen / op dat hy niet en doet na dese Woorden op den Dag van huyden.

18. Ende daer rees een groot ende eendrachtig Geschrey van allen in 't Midden der Vergaderinge/ ende sy rieyen tot God den Heere met luyder Stemme.

19. Ende Ozias seyde tot haer: Hebt goeden Moed/ Broeders / laet ons noch vijf Dagen standvastig blijven/ binnen welcke de Heere onse God sijne Barmhertigheyd over ons sal wenden / want hy en sal ons tot den Eynde toe niet verlaten.

20 Doch so deselve voor-by gaen/ ende geen Hulpe over ons en komt / so sal ick na uwe Woorden doen. Ende heeft alsoo het Volck doen schouden/ elck na sijne Leger-Plaetse; ende sy zijn na de Muren ende Torens van hare Stad heen gegaen; ende hy heeft de Vrouwen ende Kinderen na hare Huysen gesonden; ende sy waren in groote Vernederinge in de Stad.

Het viij. Capittel.

ENde in die Dagen hoorde Judicks-Judith/ een Dochter Merari des Soons Or / des Soons Josephs / des Soons Oziel / des Soons Hilkia / des Soons Ananie/des Soons Gedeon/ des Soons Raphain/ des

Catholische Uebersetzung.

Achitob / des Sohns Melchia/ des Sohns Enan / des Sohns Nathania/ des Sohns Salathiel/ des Sohns Simeon / des Sohns Ruben:

2. Und ihr Mann war Manasses/ der in den Tagen der Gersten Erndte gestorben war.

3. Dann er stund über den jenigen / welche Garben bunden auff dem Felde/ und es kam die Hitze auff sein Haupt / und er starb zu Bethulia in seiner Stadt / und ward daselbst mit seinen Vätern begraben:

4. Aber Judith war seine nachgelassene Wittwe nun drey Jahr und sechs Mond lang.

5 Und sie hatte für sich im Obertheil ihres Hauses eine abgesonderte Kammer zugerichtet / darin sie mit ihren Mägden beschlossen wohnete

6. Und sie trug ein härin Kleid über ihre Lenden/ und fastet alle die Tage ihres Lebens : ausgenommen die Sabbat Tage/ und die Neumonden/ und die Festtage des Hauses Israel.

7. Sie war aber sehr schön von Angesicht / und ihr Mann hatte ihr grosse Reichthum verlassen/ auch viel Gesindes / und Landgüter/ welche voller Viehes/ Rinder und Schafe waren.

8. Und sie war eine sehr namhaffte Frau bey jederman : dann sie fürchtete den HErrn sehr / und war niemand / der etwas Böses von ihr redet.

9. Als diese nun hörete / daß Ozias verheissen hatte die Stadt auffzugeben / wann der fünffte Tag fürüber wäre / schicket sie nach den Aeltesten Chabri und Charmi.

Lutherische Uebersetzung

des Sohns Achitob / des Sohns Melchie/ des Sohns Enan / des Sohns Nathanja / des Sohns Sealthiel / des Sohns Simeon.

2. Und ihr Mann hatte geheissen Manasses / der war in der Gersten Erndte gestorben.

3. Denn da er auf dem Felde war bey den Arbeitern / ward er Kranck von der Hitze/ und starb in seiner Stadt Bethulia / und ward zu seinen Vätern begraben.

4. Der ließ die Judith nach / die war nun drey Jahr und sechs Monden eine Wittwe.

5. Und sie hatte ihr oben im Hause ein sonderlich Kämmerlein gemacht / darin sie saß mit ihren Mägden

6. Und war bekleidet mit einem Sack / und fastete täglich / ohne am Sabbath/ Neumonden und andern Festen des Hauses Israel.

Und sie war schön und reich/ und hatte viel Gesinds/ und Höfe voll Ochsen und Schaafe.

7. Und hatte ein gut Gerüchte bey jedermann / daß sie GOtt fürchtete / und kunte niemand übel von ihr reden.

8. Diese Judith/ da sie hörete / daß Ozias zu gesagt hatte / die Stadt nach fünff Tagen den Assyrern auffzugeben/ sandte sie zu den Aeltesten Chambri und Charmi.

Reformirte Uebersetzung.

des Sohns Akitho/ des Sohns Elie / des Sohns Eliabs / des Sohns Nathanaels / des Sohns Samaels / des Sohns Salasadai/ des Sohns Israels.

2. Und ihr Mann (war gewesen) Manasses/ eben desselbigen Stamms und Geschlechts: derselbige war gestorben zur Zeit der Gersten Ernde.

3. Dan er war gestanden bey denen/ welche die Garben bunden auf dem Felde: da war die Hitz auf sein Haupt kommen/ daß er sich muste zu Bett legen: und er war gestorben in der Stadt Betulia: und sie hatten ihn begraben bey seine Vätter auf den Acker der zwischen Dothaim und Balamo (liegt).

4 Also blieb Judith in ihrem Hause im Wittwenstand drey Jahr und vier Monat.

5. Und sie hatte ihr eine Zelte gemacht auf dem Söller ihres Hauses/ und hatte einen Sack um ihre Lenden gelegt / und trug die Kleider ihrer Wittwenschaft.

6. Und sie fastete alle die Tage ihrer Wittwenschaft / ohne an den Vorsabbathen und Sabbathen/ und Vorneumonden/ und Festen/ und frölichen Tagen des Hauses Israels.

7. Und sie war schön von Gestalt / und sehr hübsch von Angesicht und ihr Mann Manasses hatte ihr verlassen Gold und Silber/ und Knechte und Mägde/ und Vieh/ und Aecker: auf welchen sie sich hielte.

8. Und es war niemand / der ihr etwas Arges nachredete: dan sie war sehr gottsfürchtig.

9. Diese Judith nun hörete die arge Wort des Volcks wider den Regenten / dieweil sie kleinmühtig worden waren von wegen des Mangels am Wasser: sie hörete auch alle die Wort / die Ozias zu ihnen geredt hatte/ wie er (nemlich) ihnen geschworen hatte / daß er die Stadt nach fünf Tagen den Assyriern übergeben wolte. Und sie sandte ihre fürnehmste (Magd) / welche über alle ihre Güter gesetzt war / und berief Oziam und Chabrin und Char-

Holländische Uebersetzung.

Soons Akitho/ des Soons Elie/ des Soons Eliab / des Soons Nathanael / des Soons Salamiel / des Soons Sarasadai/ des Soons Israels.

2. Ende haer Man was geweest Manasses / van deselve Stamme/ ende van 't selve Geslachte/ ende hy was gestorven in de Dagen des Gersten-Oogsts.

3. Want hy stond by den genen/ die de Schooven band in het Veld/ ende de Hitte quam op sijn Hoofd/ ende hy viel te Bedde/ ende storf in sine Stadt Bethulia / ende sy begroeven hem by sijne Vaderen / in het Veld / dat tusschen Dothaim ende Belamon ligt.

4 Ende Judith was in haer Huys / in den Weduweijcken Staet / drie Jaren ende vier Maenden.

5. Ende sy maeckte haer selven een Tente op het Dack hares Huys/ ende dede een en Sack om hare Lenden een / ende sy was bekleed met Weduwe Kleederen.

6. Ende sy vastede alle de Dagen van hare Weduwschap/ behalven alleen de Dagen voor den Sabbath / ende de Sabbath-Dagen / ende de Dagen voor de Nieuw'Mane/ ende de Dagen der Nieuwe Mane ende de Feest-Dagen / ende (de Dagen) der Vreugde des Huys Israels.

7. Ende sy was schoon van Gedaente / ende seer fraey van Aensien / ende Manasses/ haer Man / hadde haer nagelaten Goud ende Silver/ ende Knechten ende Maegden / ende Vee/ ende Ackers / ende sy hield haer daerop.

8. Ende daer en was niemand/ die haer eenige quade Sake opleyde/ want sy vreesde God seer.

9. Ende (Judith) hoorde de quade Woorden des Volcks tegen de Overste/ dewijle sy kleynmoedig waren / van wegen de Schaersheyd des Waters; ende Judith hoorde ock alle de Woorden die Ozias tegen haer gesprocken hadde / hoe hy haer gesworen hadde / de Stad over te geven aen de Assyriers na vijf Dagen ; ende sand hare Maged/ die over alle hare Goederen gestelt was / ende riep tot haer Oziam/ ende Chabrin/

Catholische Übersetzung.

10. Und sie kamen zu ihr: da sprach sie zu ihnen: Was ist das für ein Wort / darin Ozias verwilliget hat / daß er den Assyriern die Stadt wolle übergeben / wofern euch innerhalb fünff Tagen keine Hülffe wird kommen?

11. Und wer seyd ihr / daß ihr den HErrn versucht?

12. Das ist keine Rede / die zu Barmhertzigkeit beweget / sondern die vielmehr den Zorn erwecket / und den Grimm anzündet.

13. Ihr habt Zeit gesetzt der Erbarmung des HErrn / und ihm einen Tag bestimmt nach euerm Gutachten.

14. Aber dieweil der HErr geduldig ist / so lasset uns darüber Buß thun / und seine Gnad mit ausgestürtzten Thränen begehren:

15. Dann GOtt wird nicht dräuen / wie ein Mensch / noch zum Zorn sich bewegen lassen / wie eines Menschen Kind.

16 Und darumb lasset uns unsere Seelen für ihm demühtigen / und ihm dienen / nachdem wir unsern Geist in die Demuht gesetzt haben:

17. Lasset uns zum HErrn sagen mit weinenden Augen / daß er nach seinem Willen also seine Barmhertzigkeit mit uns thue / damit gleich wie unser Hertz durch ihren Hochmuht betrübet ist / wir uns auch also hingegen in unser Demühtigung berühmen mögen /

Lutherische Übersetzung

9. Und da sie zu ihr kamen / sprach sie zu ihnen: Was sol das seyn / daß Osias gewilliget hat / die Stadt den Assyrern auffzugeben / wenn uns in fünff Tagen nicht geholffen wird?

10. Wer seyd ihr / daß ihr GOtt versuchet? Das dienet nicht Gnade zu erwerben / sondern vielmehr Zorn und Unguade.

11. Wolt ihr dem HErrn eures Gefallens Zeit und Tage bestimmen / wenn er helffen sol?

12. Doch der HErr ist geduldig / darum laßt uns das leyd seyn / und Gnade suchen mit Tränen.

13. Denn GOtt zürnet nicht wie ein Mensch / daß er sich nicht versöhnen lasse.

14. Darum sollen wir uns demühtigen von Hertzen / und ihm dienen / und mit Thränen für ihm beten / daß er seines Gefallens Barmhertzigkeit an uns erzeigen wolle.

15. Und wie wir jetzt Trauren müssen von wegen ihres Hochmuths / daß wir uns nach diesem Jammer wieder freuen mögen / daß wir nicht gefolget haben der Sünde unserer Väter / die ihren GOtt verliessen / und fremde Götter anbeteten / darum sie ihren Feinden übergeben / und von ihnen erschlagen / gefangen und geschändet sind *.

* Judic 2/11 seq. c. 3/6. 7. 8.

Reformirte Übersetzung.

min / die Eltesten ihrer Stadt dieselbe kamen zu ihr.

10. Und sie sprach zu ihnen lieber höret mich / ihr Regenten der Einwöhner Betulia. Dan euere Rede ist nicht recht / welche ihr geredt habt für dem Volck an diesem Tage / und habt diesen Eyd gesetzt / welchen ihr geredt habt zwischen GOtt und uns / und habt gesagt / daß ihr die Stadt aufgeben wollet unsern Feinden (nach fünf Tagen) / wan nicht in denselbigen der HErr sich umkehren wird / uns zu helfen.

11. Nun aber wer seyd ihr / die ihr GOtt versuchet an dem heutigen Tage / und euch stellet an GOttes statt unter den Menschen?

12. Nun wohlan / erforschet den HErren den Allmächtigen: ihr werdet doch nichts erkündigen in Ewigkeit.

13. Dan ihr werdet nicht finden die Tieffe des menschlichen Hertzens / und werdet die Wort seiner Gedancken nicht vernehmen: wie wolt ihr dan GOtt / der dieses alles gemacht hat / erforschen / und seinen Sinn erkündigen / und seine Gedancken verstehen?

14. Nicht also / meine Brüder / erzürnet den HErren unseren GOtt nicht. Dan so er uns in diesen fünf Tagen nicht helfen wil / so hat er doch die Macht (uns) zu beschirmen in welchen Tagen er wil / ja in allen Tagen: oder auch uns zu vertilgen für dem Angesichte unsere Feinden.

15 Ihr aber sollet die Rahtschläge des HErren unsers GOttes nicht verpfänden. Dan GOtt ist nicht wie ein Mensch daß er sich lasse bedräuen: noch wie eines Menschen Sohn / daß er mit sich lasse thädigen.

16. Darum lasset uns seiner Errettung erwarten / und ihn um Hülff anruffen; so wird er unsere Stimm erhören / wan es ihm wird gefällig seyn.

17. Dieweil niemand unter unsern Geschlechten aufgestanden ist / und ist auch nicht auf den heutigen Tag weder Stam / noch Geschlecht / noch Volck / noch Stadt aus uns / welche

Holländische Übersetzung

ende Charkin / de Oudste van hare Stad.

10. Ende sy quamen tot haer / ende sy seyde tot haer: Hoort my nu / gy Overste der Inwoonderen Bethulie / want uwe Reden en is niet recht / welcke gy op desen Dag tegen het Volck gesproken hebt / ende hebt den Eed gestelt / dien gy gesproken hebt / tusschen God ende ons / ende hebt beloost / dat gy de Stad suit overgeven aen onse Vyanden / indien binnen deselve (Dagen) de Heere sich niet en wend om ons te helpen.

11. Ende nu / wie zijt gy lieden / die gy God op den huydigen Dag hebt versocht / ende hebt u in Gods Plaetse geset / in 't Midden der Kinderen der Menschen.

12. Ende gy ondersoeckt zu den Heere / den Almachtigen; maer en sult in der Eeuwigheyd niets verstaen.

13. Want de Diepte van het Herte des Menschen en kont gy niet ondervinden / ende kont niet vatten de Woorden sijner Bedenckinge / ende hoe sult gy den God / die alle dese Dingen geschapen heeft / ondersoecken / ende sijnen Sin vernemen / ende sijne Gedachten verstaen?

14. Niet alsoo / Broeders / en verwreckt den Heere / onsen God / niet tot Gramschap. Want so hy in dese vijf Dagen ons niet helpen en wil / hy heeft de Macht / om ons te beschutten / in welcke Dagen hy wil; oft oock om ons te verdelgen voor het Aenschijn onser Vyanden.

15. Doch en stelt gy de Raedslagen des Heeren onses Gods niet te Pande; want God en is niet als een Mensche / dat hy soude verdreygt worden / noch als een Soone des Menschen / dat hy soude geoordeelt worden.

16. Daerom laet ons op sijne Verloßinge wachten / ende hem aenroepen tot onse Hulpe; ende hy sal onse Stemme verhooren / indien 't hem behagelijck is.

17. Dewijle in onse Geslachten niemand en is opgestaen / ende en is oock op den huydigen Dag geen Stamme / noch Geslachte / noch Volck / noch Stad onder ons / welcke de Go-

Catholische Übersetzung.

18. Daß wir den Sünden unser Väter nicht nachgangen sind/die ihren GOtt verlassen/ und fremde Götter angebetet haben/

19. Umb welches Lasters willen sie zum Schwerdt/ und zum Raub / und ihren Feinden zur Schmach sind übergeben worden : wir aber erkennen keinen andern GOtt/dann ihn allein.

20. Lasset uns in Demuht auff seinen Trost warten/ so wird er unser Blut von den Trübsaln unserer Feind wol suchen/ und wird alle Völcker demühtigen / die wider uns auffstehen/ und wird sie ehrlos machen/der HErr unser GOtt.

21. Und nun/lieben Brüder/dieweil ihr die Aeltesten seyd unter dem Volck GOttes/ und ihr Leben an euch hängt/ so richtet ihre Hertzen auff mit eurer Ermahnung / daß sie daran gedencken/ wie unsere Väter sind angefochten/ damit sie bewähret wurden/ ob sie auch ihren GOtt recht ehreten.

22. Sie sollen eingedenck seyn/ wie Abraham unser Vatter versucht ist / und wie er durch viel Trübsaln bewähret / und ein Freund GOttes worden ist.

Gen. 22/1.

23. Also ist Isaac / also Jacob/ also Moyses/also sind alle Gläubigen / so GOtt gefällig waren/ durch Trübsal hindurch gangen.

24 Aber die jenigen/welche die Anfechtung in der Furcht des HErrn nicht angenommen/sondern ihre Ungedult / und die Schmach ihres Murrens wider den HErrn herfür gethan haben /

25. Die sind von dem Verderber ausgetilget / und von den Schlangen getödtet worden.

1 Cor. 10/9.

26. So wollen wir uns nun auch selbst nicht rächen wegen der Dinge/die wir leiden.

27. Sondern wollens dafür halten / daß diese Straffe und Ruhte des HErrn viel geringer sey / dann unsere Sünde / damit wir gleich wie Knechte zur Besserung gezüchtiget werden / und gläuben/ daß es uns nicht zu unserm Untergang überkommen ser.

28. Da sprach Ozias sampt den Aeltesten zu ihr ; Alles ist wahr/

Lutherische Übersetzung.

16. Wir aber kennen keinen andern GOtt/ ohne ihn allein / und wollen mit Demuth von ihm Hülffe und Trost warten.

17. So wird er/ der HErr unser GOtt / unser Blut retten von unsern Feinden / und alle Heyden / die uns verfolgen / Demühtigen und zu Schanden machen.

18. Und ihr/lieben Brüder/ die ihr seyd die Aeltesten / tröstet das Volck mit eurem Wort / daß sie bedencken / daß unsere Väter auch versucht wurden / daß sie bewährt würden / ob sie GOtt von Hertzen dieneten.

19. Erinnert sie / wie unser Vater Abraham mancherley versucht ist / und ist GOttes Freund worden / nachdem er durch mancherley Anfechtung bewähret ist.

* Gen. 22/1.

20. Also sind auch Isaac / Jacob / Moses / und alle / die GOtt lieb gewesen sind/ beständig blieben / und haben viel Trübsal überwinden müssen.

* Num. 21/6. Weish. 16/5. 1 Cor. 10/9.

21. Die andern aber / so die Trübsal nicht habē wollē annehmen mit Gottesfurcht / sondern mit Ungedult wider GOtt gemurret und gelästert haben / sind von dem Verderber und durch die Schlangen umbracht.

22. Darum laßt uns nicht ungedultig werden in diesem Leyden / sondern bekennen daß es eine Straffe ist von GOtt / viel geringer denn unsere Sünden sind / und gläuben / daß wir gezüchtiget werden / wie feine Knechte / zur Besserung und nicht zum Verderben.

23. Darauff antwortete Osias und die Aeltesten: Es

Reformirte Übersetzung.

anbeteten Götter die mit Händen gemacht sind :

18. Wie geschehen ist in den vorigen Zeiten / darum dan auch unsere Vätter dem Schwerdt und der Beraubung übergeben sind worden / und für unsern Feinden gefallen sind mit einem grossen Fall.

19. Wir aber haben keinen fremden GOtt erkant. Daher wir dan hoffen / er werde uns nicht verachten/ noch (jemand) aus unserm Geschlecht.

20. Und zwar so wir also ergriffen werden/ so wird Judea nicht mehr genennet werden: sondern unser Heiligthum wird geplündert werden / und (der HErr) wird desselben Entheiligung von unserm Munde fordern : und wird die Furcht unserer Brüder/ und die Gefängniß des Lands / und die Verwüstung unsers Erbs auf unsern Kopf wenden unter den Heyden da wir Knechte seyn werden : und werden zum Gespött und zur Schmach werden für denen die uns besitzen werden : weil unsere Knechtschaft nicht wird gerichtet werden zur Gnade / sondern der HErr unser GOtt/ wird uns dieselbe schmählich machen.

21. Derhalben / lieben Brüder / lasset uns unseren Brüderen (unsere Tapferkeit) beweisen : sintemahl ihre Seel an uns hänget / und das Heiligthum/und das Hauß(des HErren)/ und der Altar auf uns befestigt sind. Und beneben diesem allem lasset uns Danck sagen dem HErren / unserem GOtt : der uns versuchet/ wie auch unsere Vätter.

22. Seyd eingedenck alles dessen / das er gethan hat mit Abraham.

23 Und womit er versucht hat den Isaac : und was widerfahren ist dem Jacob in Mesopotamia des (Lands) Syrie/als er hütete die Schaafe Labans des Bruders seiner Mutter.

24. Dann gleich wie er jene durchs Feuer gezogen hat/ ihr Hertz zu prüfen / also rächet er sich nicht an uns : sondern der HErr geisselt zur Warnung die jenigen die zu ihm nahen.

25. Da sprach Ozias zu ihr

Holländische Übersetzung.

den dient / die met Handen gemaeckt zijn.

18. Gelijck wel in de voorige Dagen is geschied; om welcke Oorsake onse Vaders ten Sweerde ende Roove overgegeven zijn / ende zijn gevallen voor onse Vyanden met eenen grooten Val.

19. Maer wy en erkennen geenen anderen God / dan hem ; waerom wy hopen/ dat hy ons niet en sal verachten/ noch yemand van ons Geslachte.

20. Want als wy ingenomen zijn / soo en sal Judea niet meer also genaemt worden/ ende onse heylige Plaetsen sullen beroofft worden / ende de Heere onse God sal de Ontheyliginge derselve van onsen Mond eyfschen / ende hy sal den Dood onser Broederen / ende de Gevanckenisse des Lands / ende de Verwoestinge onser Erve op onsen Kop wenden onder de Heydenen/ waer wy oock sullen dienstbaer zijn ; ende wy sullen tot eenen Aenstoot ende tot eenen Spot zijn voor de gene/die ons besitten. Want onse Dienstbaerheyd en sal niet gerichtet worden tot Genade / maer de Heere onse God salse tot Oneere setten.

21. Ende nu / Broeders/ laet ons onsen Broederen een Exempel geven / want van ons hangt haer Leven ; ende het Heyligdom / ende het Huys Gods / ende den Altaer steunt op ons. Boven dit alles so laet ons den Heere onsen God danken / die ons versoeckt/ gelijck hy oock onse Vaders (versocht heeft).

22. Gedenckt wat hy (met) Abraham al gedaen heeft.

23. Ende hoe hy Isaac versocht heeft/ ende wat Jacob al is overgekomen in Mesopotamien / in het Land Syrien/ als hy de Schaven hoedde van Laban sijns Moeders Broeder.

24. Want gelijck hy haer door Vyer beproeft heeft to Ouversoeckinge hares Hertten/ alsoo en wreeckt hy hem niet over ons; maer de Heere kastijd de gene/ die hem gemaken/ tot een Waerschouwinge.

25. Ende Ozias seyde tot haer

Catholische Übersetzung.

was du geredet hast / und ist in deinen Worten nichts zu straffen.

29. So bitte nun für uns / dann du bist ein heilig Weib / und fürchtest GOtt.

30. Und Judith sprach zu ihnen: Gleich wie ihr erkennet / daß es aus GOtt sey / was ich habe reden können:

31. Also prüfet nun / ob das auch aus GOtt sey / was ich zu thun fürgenommen hab / und bittet daß GOtt meinen Rahtschlag bestätigen wolle.

32. Ihr sollet diese Nacht an der Pforten stehen / so wil ich hinaus gehen mit meiner Magd. Und ihr sollet bitten / daß der HErr in fünff Tagen / wie ihr geredet habt / sein Volck Israel ansehen wolle.

33. Ich wil aber / daß ihr mein Werck nicht untersuchen sollet / und biß daran / daß ich euch etwas zu wissen füge / sol man anders nichts thun / dann den HErrn unsern GOtt für mich bitten.

34. Und Ozias der Fürste in Juda sprach zu ihr: Gehe hin im Frieden / und der HErr sey mit dir, zur Rach über unsere Feinde. Und sie kehreten wieder umb / und giengen hinweg.

Das 9. Capitel.

Als sie nun hinweg geschieden waren / gieng Judith in ihre Betkammer: und sie thät ein härin Kleid an / streuet Aschen auff ihr Haupt / und fiel für dem HErrn nieder zur Erden / rieff zum HErrn / und sprach:

Lutherische Übersetzung.

ist alles wahr / wie du gesaget hast / und ist an deinen Worten nichts zu straffen.

24. Darum bitte für uns zum HErrn / denn du bist ein heilig gottsfürchtig Weib.

25. Und Judith sprach; Weil ihrs dafür haltet / daß aus GOtt sey / was ich gesagt habe / so wollet ihr auch prüfen / ob dasienige / so ich für habe zu thun / aus GOtt sey / und bittet / daß GOtt Glück dazu gebe.

26. Diese Nacht wartet am Thor / wenn ich hinaus gehe mit meiner Magd / und betet / daß der HErr in diesen fünff Tagen / wie ihr gesagt habt / sein Volck Israel trösten wolle.

27. Was ich aber für habe / solt ihr nicht nachforschen / sondern betet allein für mich zum HErrn unserm GOtt / biß ich euch weiter anzeige / was ihr thun solt.

28. Und Osias / der Fürst Juda / sprach zu ihr: Gehe hin im Friede / der HErr sey mit dir / und räche uns an unsern Feinden. Und sie giengen alle wieder von ihr.

Das 9. Capitel.

Darnach gieng Judith in ihr Kämmerlein / und bekleidet sich mit einem Sack / und streuet Aschen auff ihr Haupt / und fiel nieder für dem HErrn / und schrye zu ihm und sprach:

Reformirte Übersetzung.

alles was du gesagt hast / das hast du aus gutem Hertzen geredt: und es ist niemand der sich deinen Worten widersetzen werde; sintemahl deine Weisheit nicht erst heutigs Tags offenbar wird / sondern vom Anfang deiner Tagen her hat das gantze Volck deinen Verstand erkennet / daß nemlich die Gedancken deines Hertzens gut seyen. Aber das Volck hat grossen Durst gelitten / und hat uns gezwungen / daß wir ihnen thäten wie wir geredt haben / und daß wir einen Eyd auff uns lüden / den wir nicht übertretten mögen.

26. Nun aber bete du für uns / dieweil du ein gottsfürchtig Weib bist: so wird der HErr einen Regen senden zu erfüllen unsere Cisternen / damit wir nicht mehr verschmachten.

27. Judith aber sprach zu ihnen / höret mich: dan ich wil ein Werck thun / welches kommen wird auff alle Geschlechte unserer Nachkommen.

28. Stehet diese Nacht ans Thor / so wil ich mit meiner fürnehmsten Magd hinaus gehen / und innerhalb der Tagen / nach welchen ihr gesagt habt / daß ihr die Stadt den Feinden übergeben wolt / wird der HErr Israel heimsuchen durch meine Hand.

29. Ihr aber solt nicht forschen was ich vorhabe zu thun: dan ich wils euch nicht anzeigen / biß daß es verrichtet seye / was ich vorhab zu thun.

30. Da sprach Ozias und die (andere) Regenten zu ihr / geh hin im Frieden / und der HErr (unser) GOtt (geh) für dir her / zur Rach an unseren Feinden. Und sie wandten sich aus der Zelte / und gingen hin zu ihrem Kriegs-Volck.

Das 9. Capitel.

Judith aber fiel auff ihr Angesicht / und legete Aschen auff ihr Haupt / und that den Sack aus / welchen sie an hatte: und es war noch um die Zeit da man zu Jerusalem im Hause des HErren * opfferte das Räuchwerck desselben Abends / und Judith schrie mit lauter Stimm / und sprach:

* Exod. 29/41.

Holländische Übersetzung.

Alles wat gy gesegt hebt / dat hebt gy van goeder Herten gesegt / ende daer en is niemand / die uwe Woorden kan tegenstaen. Want uwe Wijsheyd en is huyden niet (erst) openbaer / maer van het Begin uwer Dagen heeft al het Volck uw' Vernuft bekent / gelijckerwijs ook de Bedenckinge uwes Herten goed is; maer het Volck lijd grooten Dorst / ende heeft ons gedwongen / dat wy doen souden / volgens 't gene wy hadt beloft hebben / ende dat wy den Eed over ons souden brengen / dien wy niet en mogen overtreden.

26. Ende nu / bid gy voor ons / want gy zijt een God-vreesende Vrouwe / ende de Heere sal den Regen senden, op dat onse Water-Backen vol werden / ende wy niet meer Gebreck en lijden.

27 Ende Judith seyde tot haer: Hoort my / ende ick sal een Werck doen / 't welck van Geslachte tot Geslachte sal komen tot onse Nakomelingen.

28. Gy Lieden sult desen Nacht aen de Poorten staen / ende ick sal met mijne Dienst-Maegd daer uytgaen / ende binnen dit Dagen / na welcke gy gesegt hebt / de Stad aen onse Vyanden over te geven / sal de Heere Israel door mijne Hand besoecken.

29. Doch gy Lieden en sult niet ondersoecken / wat ick doen sal / want ick u niet en sal seggen / wat ick doe / tot dat het sal volbracht zijn.

30. Ende Ozias ende de Overste seyden tot haer: Gaet in Vrede / ende de Heere God gae voor u tot Wrake over onse Vyanden; ende sy keerden weder uyt hare Tente / ende gingen henen na hare bestemde Krijgs-Ordeningen.

Het jx. Capittel.

Ende Judith viel op haer Aengesicht / ende leyde Aschen op haer Hoofd / ende ontblootte den Sack / die sy aen hadde / ende het was nu (de Tijd) / dat te Jerusalem in het Huys Gods het Reuckwerck van dien Avond geoffert wierd / ende Judith riep met luyder Stemme tot den Heere / ende seyde:

Catholische Übersetzung.

2. HErr/ du GOtt meines Vatters/ Simeon/ der du ihm das Schwerdt gegeben hast zum Schirm wider die Frembdlinge/ welche eine Jungfrau in ihrer Unsauberkeit überkräfftiget/ und ihre Hüfft zur Schmach entblösset haben. Gen. 34/16.

3 Hast also ihre Weiber zur Beute/ und ihre Töchter zur Gefängniß/ und allen Raub zur Theilung übergeben deinen Knechten/ die deinen Eifer geeifert haben; Ich bitte dich/ O HErr mein GOtt/ komm mir Wittwen zu Hülffe.

4. Dann du hast die vorige Dinge ausgerichtet/ hast auch eins nach dem andern erdacht: und was du gewolt hast/ das ist geschehen.

5. Dann alle deine Wege sind bereit/ und du hast deine Gerichte in deiner Fürsichtigkeit gestellet/

6. Siehe jetzt auff das Heerläger der Assyrier/ wie du dich vormahl gewürdiget hast auff das Egypter Heerläger zusehen/ da sie deinen Knechten mit gewährter Hand geschwind nacheileten/ und sich auff ihre Wagen/ und auff ihren reisigen Zeug/ und auff die Menge des Kriegsvolcks verliessen. Exod. 14/9.

7. Aber du sahest auff ihr Heer/ und Finsterniß hat sie müde gemacht.

8. Der Abgrund hat ihre Füsse gehalten/ und die Wasser haben sie überdecket.

9. Also müssen auch diese werden/ O HErr/ die auff ihre Menge vertrauen/ und in ihren Wagen/ und Spiessen/ und Schilden/ und Pfeilen/ und Stangen sich rühmen/

10. Und wissen nicht/ daß du derselbig unser GOtt bist/ der du von Anfang die Kriege niedergelegt hast/ und daß/ der HERR/ dein Name ist.

Teutsche Übersetzung.

2. HErr GOtt meines Vaters Simeon/ dem du das Schwerdt gegeben hast/ die Heyden zu straffen/ so die Jungfrau genohtzüchtiget und zu Schanden gemacht hatten/ und hast ihre Weiber und Töchter wiederum fahen/ und sie berauben lassen durch deine Knechte/ die da in deinem Eifer geeifert haben/ hilff mir armen Wittwen/ HErr mein GOtt.

3. Denn alle Hülffe/ die vorzeiten und hernach je geschehen ist/ die hast du gethan/ und was du wilt das muß geschehen.

4. Denn wenn du wilt helffen so kans nicht fehlen/ und du weist wol/ wie du die Feinde straffen solt.

5. Schaue jetzt auff der Assyrer Heer/ wie du vor Zeiten auff der Egypter Heer schauetest*/ da sie deinen Knechten nachjagten mit grosser Macht/ und trotzten auf ihre Wagen/ Reuter und grosses Kriegs-Volck.

* Exod. 14/24.

6. Da du sie aber ansahest/ wurden sie verzagt.

7. Und die Tieffe übereilete sie/ und das Wasser ersäuffte sie.

8. Also geschehe auch jetzt diesen/ HErr/ die da trotzen auff ihre Macht/ Wagen/ Spieß und Geschütze/ und kennen dich nicht/ und dencken nicht/ das du/ HErr/ unser GOtt der seyst/ der da den Krieg steuret von Anfang*/ und heisset billig HErr.

* Ps. 46/10.

Reformirte Übersetzung.

2. O HErr/ du GOtt meines Vatters Simeons/ dem du das * Schwert gegeben hast/ sich zu rächen an den Fremden/ welche der Jungfrauen Bähr-Mutter eröffnet hatten mit Beflecknng/ und den Schenckel entblösset hatten mit Schande/ und die Jungfrauschafft entheiligt hatten mit Schmach. (Dan du hattest gesagt/ es sol nicht also seyn.) Ja/ welche gethan hatten solche Ding/ um deren willen du ihre Fürsten dem Todtschlag übergeben hast: welcher (Todtschlag) ihr Schlaff-Lager/ so durch Betrug überfallen ward/ mit Blut befeuchtet hat und hast geschlagen die Knechte sammt den Gewaltigen/ ja die Gewaltigen auff ihren Stühlen.

3. Der du ihre Weiber gegeben hast zum Raub und ihre Töchter zur Gefangniß/ und alle ihre Beute zu theilen unter deine liebe Söhne: welche dan auch geeiffert haben mit deinem Eiffer/ und haben einen Greuel gehabt an der Befleckung ihres Bluts/ und haben dich um Hülff angeruffen. O GOtt/ o mein GOtt/ erhör mich (arme) Wittwe.

4. Dan du hast die vorigen Dinge gethan/ und dieselbe und die darnach geschehen sind: du verstehest auch die gegenwärtige und zukünftige Dinge: und die jenige von welchen du gerahtschlaget hast/ sind (alsbald) da gestanden/ und haben gesagt/ sihe/ hie sind wir.

5. Dan alle deine Wege (sind) bereit/ und deine Gerichte (geschehen) durch Fürsehung.

6. Dan sihe/ die Assyrier haben ein groß Heer bey einander/ sie sind hochmühtig von wegen ihrer Pferd und Reuter/ sie rühmen sich des Arms ihres Fußvolcks/ sie verlassen sich auff ihre Schild und Lantzen/ und Bogen/ und Schleudern: und erkennen nicht/ daß du der HErr bist/ der die Kriege zermalmet/ dessen Nahme HErr heisset.

7. Zerreiß du ihre Stärcke durch deine Macht/ und zerbrich ihre Krafft durch deinen Grimm.

8. Dan sie haben ihnen fürge-

Holländische Übersetzung.

2. Heere/ gy God mins Vaders Simeon/ die het Swerd in sijne Hand gegeven hebt tot Wrake over de Vremde/ die de Lijf-Moeder der Maged geopent hadden tot Oureynigheyd/ ende de Dije ontbloot hadden tot Schaemte/ ende de Lijf-Moeder bevleckt hadden tot Schande [want gy hadt gesegt: Het en sal alsoo niet zijn] ende die 't geene gedaen hadden/ waerom gy hare Overste hebt gegeven/ om gedood te worden/ ende haer Leger/ 't welck haer Bedrog gekent hadde/ tot Bloed; ende hebt de Knechten geslagen met de Geweldige/ ende de Geweldige op hare Thronen.

3. Ende hebt hare Wijven gegeven tot eenen Roof/ ende hare Dochteren in Gevanckenisse/ ende alle den Buyt tot Verdeelinge onder uwe lieve Kinderen; welcke ock met uwen Yver hebben gevecht/ ende eenen Grouwel gehad hebben over de Bevleckinge hares Bloeds/ ende hebben u tot eenen Helver aengeroepen/ O God/ O mijn God/ verhoort my ock/ die een Weduwe ben.

4. Want gy hebt de Dingen gedaen/ welcke voor die waren/ ende die Dingen selve/ ende die daerna sijn geschied/ ende weet de Dingen/ die nu zijn/ ende die toekomende zijn/ ende die Dingen/ die gy beraedslaegt hebt/ zijn daer komen staen; ende hebben gesegt: Siet hier zijn wy.

5. Want alle uwe Wegen zijn bereyd/ ende uw Oordeel is u te voren bekent.

6. Want siet/ de Assyriers zijn vermenigvuldigt in haer Heyr-Leger/ sy zijn hoochmoedig op haer Peerden ende Ruyters/ ende roemen op den Arm van haer Voet-Volck. Sy hopen op hare Schilden ende Lancien/ ende Bogen/ ende Slingeren/ ende en weten niet/ dat gy de Heere zijt/ die de Krijgen verplettert/ Heere is uwen Name.

7. Breeckt gy haer Geweld met uwe Kracht/ ende slact hare Sterckte ter neder in uwen Toorn.

8. Want sy hebben voorge-

Catholische Uberſetzung.

11. Hebe auff deinen Arm/ wie von anbeginn / und vernichtige ihre Krafft durch deine Krafft: Laſſe ihre Stärcke in deinem Zorn zu Boden fallen / weil ſie drauen/ daß ſie dein Heiligthum entweyhen/ und die Hütten deines Namens verunreinigen/ und das Horn deines Altars mit ihrem Schwerdt niederwerffen wollen.

12. Schaffe/ O HErr / daß ſein Hochmuht durch ſein eigen Schwerdt abgehauen werde:

13. Er müſſe durch den Strick ſeiner Augen in mir gefangen werden/ und wolleſt ihn ſchlagen aus den Lippen meiner Liebe.

14. Gib mir Beſtändigkeit im Gemüht / daß ich ihn verachte/ und Krafft / daß ich ihn mag herunter bringen.

Jud. 4/ 21. & 5/ 26.

15. Dann das wird eine Gedächtniß deines Namens ſeyn/ wann ihn eines Weibs Hand wird niederwerffen.

16 Dann deine Krafft iſt nicht in der Vielheit/ O HErr/ du haſt auch an der Stärcke der Roſſe kein Wohlgefallen / ſo haben dir auch die Hochmühtigen von Anbeginn nicht gefallen: ſondern das Gebet der Demühtigen und Sanfftmühtigen hat dir allezeit wohlgefallen.

17. O du GOtt der Himmel/ du Schöpffer der Waſſer / du HErr aller Creaturen / erhöre mich Armſelige / die flehlich zu dir ruffet / und auff deine Barmhertzigkeit veſtiglich vertrauet.

18. HErr/ gedencke an deinen Bund / und gib das Wort in meinen Mund / und ſtärcke den Rahtſchlag in meinem Hertzen/ damit dein Hauß in deiner Heiligung bleibe / und alle Völcker erkennen/ daß du GOtt biſt/ und daß kein ander iſt/ ohn dich.

Das 10. Capitel.

ES begab ſich aber / nachdem ſie ihr Schreyen zum HErrn geendiget hatte/ daß ſie auffſtund von dem Ort/ da ſie niedergefallen/ und für dem HErrn gelegen war.

Lutherſche Uberſetzung.

9. Strecke aus deinen Arm/ wie vorzeiten / und zerſchmettere die Feinde durch deine Macht / daß ſie umkommen durch deinen Zorn/ die ſich rühmen / ſie wollen dein Heiligthum zerſtören / und die Hütten deines Nahmens entheiligen / und mit ihrem Schwerdt deinen Altar umwerffen.

10. Straffe ihren Hochmuth durch ihr eigen Schwerdt / daß er mit ſeinen eigen Augen gefangen werde / wenn er mich anſiehet/ und durch meine freundliche Worte betrogen werde.

11. Gib mir einen Muth / daß ich mich nicht entſetze für ihm und für ſeiner Macht/ ſondern daß ich ihn ſtürtzen möge.

12. Das wird deines Nahmens Ehre ſeyn/ daß ihn ein Weib darnieder geleget hat.

13. Denn du / HErr kanſt wohl Sieg geben ohn alle Menge*/ und haſt nicht Luſt an der Stärcke der Roſſe† Es haben dir die Hoffärtigen noch nie gefallen / aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demühtigen Gebet.

* Judit. 7/1. 1 Sam. 14/ 6.
2 Par. 14/11. † Pſ. 118/10 11.

14. O HErr / du GOtt des Himmels/ Schöpfer der Waſſer / und HErr aller Dinge / erhöre mein armes Gebet / die ich allein auff deine Barmhertzigkeit traue

15. Gedencke/ HErr/ an deinen Bund und gib mir ein was ich redē und denckē ſol/ und gib mir Glück dazu/ auff daß dein Hauß bleibe / und alle Heyden erfahren / daß du GOtt biſt / und kein ander auſſer dir.

Das 10. Capitel

DA ſie nun ausgebetet hatte / ſtund ſie auff

Reformirte Uberſetzung.

nommen zu entheiligen dein Heiligthum.

9. Zu beflecken die Hütte in welcher dein herrlicher Nahme ruhet / und mit eiſern Waffen darnieder zu werffen das Horn deines Altars.

10. Sieh ihre Hoffart an.

11. Send deinen Zorn auff ihre Köpffe.

12. Gib in meine Hand (die ich eine Wittwe bin) die Kraft/ die ich mir eingebildet hab.

13. Schlag den Knecht ſamt dem Herren mit meinen betrieglichen Leſtzen / und den Herren mit ſeinem Diener.

14. Brich ihren aufgerichteten Hals / durch die Hand eines Weibs.

15. Dan deine Kraft (ſtehet) nicht in der Menge/ noch deine Macht in den Starcken: ſondern du biſt ein HErr der Niedrigen / du biſt ein Helffer der Geringen/ ein Verthädiger der Schwachen / ein Beſchirmer deren die da verzweifeln / ein Erretter deren die keine Hofnung haben. Ja freilich (biſtu ein ſolcher) / du GOtt meines Vatters und des Erbs Iſraels.

16. O du HErr des Himmels und der Erde / du Erſchaffer des Waſſers / du König aller deiner Geſchöpfen:

17. Du wolleſt meine Bitte erhören.

18. Und gib / daß meine Rede dieſen (Leuten) zum Betrug/ und zur Wunde / und zum Striemen werde: weil ſie wider deinen Bund / und dein heiliges Hauß / und die Spitze (des Bergs) Sions / und das Hauß welches deine Kinder in haben / harte Dinge gerahtſchlaget haben.

19. Und verſchaff daß man dich erkenne bey allen Völckern und allen Geſchlächten: auf daß ſie erfahren / daß du der GOtt aller Macht und Stärcke biſt/ und daß kein anderer Beſchützer ſeye des Volcks Iſraels/ dan du.

Das 10. Cap.

UNd es geſchahe/ nach dem ſie aufgehöret hatte zu ſchreyen zu dem GOtt Iſraels/ und alle dieſe Wort vollendet hatte/ ſtund ſie auf von ihrem Fall.

Holländiſche Uberſetzung.

nomen/ um' Heyligdom te ontheyligen.

9. Ende te bevlecken den Tabernakel der Ruſte van uwen heerlijcken Name / ende met het Breeck-Yſer/ om te werpen den Horen van uwen Altaer.

10. Siet op haren Hoogmoed.

11. Send uwen Toorne over hare Hoofden.

12. Ende geeft mijne Hand (die ick een Weduwe ben) de Sterckte/ die ick bedacht hebbe.

13. Slaet met mijne bedrieglijcke Lippen den Knecht met den Oversten / ende den Oversten met ſijnen Dienaer.

14. Breeckt hare Hoogheyd door de Hand eener Vrouwe.

15. Want uwe Sterckte is niet in de Menigte / noch uw' Vermogen in de Geweldige / maer gy ſijt een God der Nedrige/ gy ſijt een Helper der Kleyne/ een Aennemer der Swacke/ een Beſchutter der Vertwijfelende/ ende een Behouder dergene/ die geen Hope en hebben.

16. Ja/ ja/ gy God mijns Vaders / gy God des Erfdeels Iſraels/ gy Heere des Hemels ende der Aerden / gy Schepper der Wateren/ gy Coninck aller uwer Schepſelen/

17. Verhoort gy doch mijn Gebed.

18. Ende geeft dat mijne Reden ende mijn Bedrog haer tot een Wonde ende Streme werde; die ſo harde Raedſlagen genomen hebben tegen u Verbond / ende tegen u geheyligt Huys / ende tegen de Spitſe (des Bergs) Syon / ende tegen het Huys der Beſittinge uwer Kinderen.

19. Ende maeckt/ dat men van der all' u Volck ende alle Stammen wete ende bevinde/ dat gy de God ſijt aller Kracht ende Sterckte/ ende datter geen ander Beſchutter van het Geſlachte Iſraels en is/ dan gy.

Het 10. Capittel.

ENde het geſchiedde / doe ſy opſtaeld van Roepen tot den God Iſraels / ende alle deſe Woorden geeyndigt hadde/

2. Dat ſy opſtond van haren

Catholische Ubersetzung.

2. Und sie rieff ihrer Magd/und gieng hinunter in ihr Hauß/und thäte das härin Kleid von sich hinweg / und zoge ihre Wittwen Kleider aus/

3. Und wusch ihren Leib / und salbete sich mit der allerbesten Salben / sie strälet auch das Haar ihres Haupts / und setzte eine Haube auff ihr Haupt/und thäte ihre Kleider an / die sie in Freuden pflegte zu tragen/ thäte auch schöne Pantuffel an ihre Füß/und nahm Armgeschmeide/ und Spangen/ und Ohrenringe/ und Ringe an die Finger / und zierete sich mit allem ihrem Schmuck.

4. So gab ihr der HErr auch einen herrlichen Schein / dieweil diß gantze Werck/ daß sie sich also auffschmücket / nicht aus fleischlicher Wolluſt/ sondern aus der Tugend herkam : Darum auch der HErr diese Schönheit an ihr vermehrete / dergestalt / daß sie über die maß schön anzusehen war in aller Menschen Augen.

5. Also gab sie ihrer Magd zu tragen eine Flasche mit Wein/ und ein Fäßlein Oels / und geschellete Gersten / und Feigen/ und Brodt / und Käse, und zoge hin.

6. Als sie nun an das Thor der Stadt kamen/funden sie daselbst Oziam/ sampt den Aeltesten der Stadt/daß sie warteten.

7. Da sie nun die Judith sahen/ erschracken sie / und verwunderten sich hoch über ihre Schönheit.

8. Sie fragten sie gleichwol umb kein Ding / sondern liessen sie durchgehen / und sprachen : Der GOtt unser Vätter gebe dir Gnade/ und bestätige mit seiner Krafft den gantzen Rahtschlag deines Hertzen / damit Jerusalem über dich frolocke / und dein Name sey in der Zahl der Heiligen und Gerechten.

9. Und die da waren / sprachen alle zusammen mit einer Stim: Es geschehe/es geschehe.

Lutherische Ubersetzung.

2. Und ruffte ihrer Magd Abra / und gieng hinunter ins Hauß / legte den Sack abe / und zog ihre Wittwen-Kleider aus.

3. Und wusch sich/ und salbete sich mit köstlichem Wasser / und flechte ihre Haar ein / und setzte eine Hauben auff / und zog ihre schöne Kleider an.

4. Und schmückte sich mit Spangen und Geschmeide / und zog allen ihren Schmuck an.

5. Und der HErr gab ihr Gnade / daß sie lieblich anzusehen war : Denn sie schmückte sich nicht aus Fürwitz / sondern GOtt zu Lob.

6. Und sie gab ihrer Magd eine gepichte Haut voll Weins / und einen Krug mit Oele / und einen Sack darin sie hatte Feigen/Meel und Brod / das sie essen durffte/und sie gieng dahin

7. Und am Thor fand sie Oziam / und die Aeltesten / die ihr warteten/wie es verlassen war.

8. Und sie wunderten sich/ daß sie so schön war.

9. Doch fragten sie nicht / was sie für hätte / sondern liessen sie hinaus/ und sprachen : Der GOtt unser Väter gebe dir Gnade / und lasse dein Fürnehmen gerahten / daß sich Israel dein freue / und dein Nahme gerechnet werde unter die Heiligen.

10. Und alle die da waren / sprachen : Amen / Amen.

Reformirte Ubersetzung.

2. Und rief ihre fürnehmste Magd) / und ging hinab in das Hauß / in welchem sie sich hielte an den Sabbathtagen und an ihren Festen/ und taht den Sack von sich den sie angezogen hatte/ und that die Kleider ihrer Wittwenschafft aus.

3. Darnach wusch sie den Leib mit Wasser / und salbete sich mit köstlicher Salbe/und richtete die Haare ihres Haupts/ und setzete eine Haube auf/ und taht ihre Freuden-Kleider an / mit welchen sie sich zu schmücken pflegte/ als ihr Mann Manasses noch lebte.

4. Und taht Pantoffeln an ihre Füsse / und legete Armband und Halsband an/und Finger-Ringe und Ohrengehäng : ja/ ihren gantzen Schmuck. Und schmuckete sich sehr / zu betriegen die Augen der Männer/ welche sie ansehen würden.

5. Und gab ihrer Magd einen Schlauch voll Wein / und einen Krug voll Oel : und füllete einen Wadsack mit Mehl/ und Feigen/und reinem Brodt: und band alle (diese) ihre Gefässe zu/ und legets ihr auf.

6. Und sie gingen mit einander hinaus zum Thor der Stadt Betulia : und funden bey demselben stehen Oziam/ und die Aeltesten der Stadt/ Chabrin und Carmin.

7. Welche als sie sahen daß ihr Angesicht verändert war/ und ihre Kleidung verwechselt: verwunderten sie sich fast sehr ab ihrer Schöne:

8. Und sprachen zu ihr: GOtt/ der GOtt unserer Vätter/ mache dich angenehm / und vollend deine Anschläge / zum Frohlocken der Kinder Israels / und (zur) Erhöhung (der Stadt) Jerusalem/ und sie beteten GOtt an.

9. Sie aber sprach zu ihnen/ befehlet / daß man mir das Thor der Stadt aufthue : so will ich hinaus gehen zu verrichten die Sachen / von welchen ihr mit mir geredt habt. Da befahlen sie den Jünglingen/daß sie ihr auftahten/ wie sie geredt hatte: und sie tahten also.

10. Also ging Judith hinaus

Holländische Uberse-ung

Voetval/ ende riep hare Dienst-Maegd/ ende quam beneden in het Huys/ daer sy haer hield in de Dagen der Sabbathen/ende in hare Feest-Dagen ; ende sy leyde den Sack af / waer mede sy bekleed was / ende trock hare Weduwen-Kleederen uyt.

3. Ende sy wiesch haer Lichaem geheel met Water/ ende salfde dat met kostelijcke dicke Salve ; ende sy vlechtede het Hayr van haer Hoofd/ende setstede eene Huyve daer op / ende dede hare Vreugden-Kleederen aen / waer mede sy bekleed was in de Dagen van het Leven hares Mans Manasse.

4. Ende sy nam Pantoffelen aen hare Voeten/ende dede hare Arm-Ringen aen/ende Hals-Banden / ende Ringen / ende Oor-Ringen / ende all' haren Cieraed ; ende vercierde haer seer / tot Bedrieginge van de Oogen der Mannen / so vele haer aensien sonden.

5. Ende sy gaf hare Dienst-Maged een lederen Vleschе met Wijn / ende een Krupcke met Olye ende volde een Male met Meel ende met Vijgen / ende reyne Brooden/ ende band alle hare Vaten om ende om/ ende leyde se deselve op.

6. Ende sy gingen uyt na de Poorte der Stad Bethulien/ ende vonden aen deselve staen Oziam / ende de Oudste der Stad/Chabrin/ ende Charmin.

7. Als sy nu haer sagen/ ende hoe haer Aengesicht versteld/ ende hare Kleedinge verandert was / so verwonderden sy haer uytermaten seer over hare Schoonheyd.

8. Ende seyden tot haer : God/ de God onser Vaderen/ macke u aengenaem / ende volbrenge uwe Aenslagen tot Roem der Kinderen Israels / ende Verhoogingе Jerusalems. Ende sy bad God aen /

9. Ende seyde tot haer: Bereeit / dat my de Poorte der Stad open gedaen werde/ ende ick sal uytgaen om de Dingen te volbrengen/ daervan gy met my hebt gesproken / ende sy bevalen den Jongelingen / haer open te doen / gelijck sy gesproken hadde / ende sy deden also.

10. Ende Judith ginck uyt/

Catholische Uberſetzung.

10. Judith aber bat den HErrn/ und gieng hindurch zu dem Thor hinaus/ſie und ihre Magd.

11. Es trug ſich aber zu / da ſie umb die Zeit / als der Tag anbrach/den Berg hinab gieng/ daß ihr die Kundſchaffter der Aſſyrier unter Augen kamen / und hielten ſie an / und ſprachen: Von wannen kommſt du ? oder wo geheſt du hin?

12. Sie antwortet: Ich bin eine Tochter der Hebreer / und bin darumb von ihnen flüchtig worden / dieweil ich weiß / daß vorhanden iſt / daß ſie euch ſollen zum Raub übergeben werden/ darumb / daß ſie euch verachtet haben/ und haben ſich ſelbſt nicht gutwillig übergeben wollen / damit ſie Gnade fünden für euerm Angeſicht.

13. Aus der Urſach gedachte ich bey mir/und ſprach: Ich wil dem Fürſten Holoferni unter Augen gehen/ ihre Heimlichkeit ihm zu offenbaren/ und ihm anzuzeigen/ an welchem Ort er zu ihnen kommen/und ihrer mächtig werden möge/ dergeſtalt/ daß auch nicht ein Mann von ſeinem Heer todt bleibe.

14. Als nun dieſe Männer ihre Rede gehöret hatten/ und ihr Angeſicht beſchaueten / erſtarreten ſie mit ihren Augen / dieweil ſie ſich ihrer Schönheit über die maß verwunderten.

15. Und ſie ſprachen zu ihr: Du haſt deine Seele erhalten / dieweil du ſolchen Raht erfunden haſt / daß du zu unſerm Herrn hinab kämeſt.

16. Das ſolt du aber wiſſen / er wird dir Guts thun / wann du für ſeinem Angeſicht ſtehen wirſt, und du wirſt ihm überaus angenehm ſeyn in ſeinem Hertzen. Und ſie führeten ſie in des Holofernis Gezelt/ und gaben ſie an.

17. Und da ſie hinein kam für ſein Angeſicht ward Holofernes zur Stund in ſeinen Augen gefangen.

Lutherſche Uberſetzung.

11. Aber Judith betete / und gieng fort mit ihrer Magd Abra.

12. Und da ſie frühe Morgens den Berg hinab gieng / begegneten ihr die Wächter der Aſſurer / und fielen ſie an / und fragten ſie / von wannen ſie käme/ und wo ſie hin wolte?

13. Und ſie antwortete: Ich bin ein Ebräiſch Weib/ und bin von ihnen geflohen: Denn ich weiß / daß ſie euch in die Hände kommen werden / darum / daß ſie euch veracht haben / und nicht wollen Gnade ſuchen / und ſich willig ergeben.

14. Darum hab ich mir fürgenommen / zu dem Fürſten Holofernes zu kommen/ daß ich ihm ihre Heimlichkeit offenbahre / und ſage ihm / wie er ſie leichtlich gewinnen möge / daß er nicht einen Mann verlieren dürffe.

15. Dieweil ſie ſo redete / ſchaueten ſie ſie an/und verwunderten ſich ſehr/ daß ſie ſo ſchön war.

16. Und ſprachen: Das möchte dich helffen / daß du es ſo gut meyneſt/ und zu unſerm HErrn gehen wilt.

17. Denn wenn du für ihn kommſt ſo wird er dir gnädig ſeyn / und wirſt von Hertzen ihm wohlgefallen.

18. Und ſie führeten ſie hin in Holofernis Gezelt / und ſagten ihm von ihr.

19. Und da ſie für ihn kam / ward er ſo bald entzündet gegen ihr.

Reformirte Uberſetzung.

ſamt ihrer Magd : und die Männer der Stadt ſahen ihr nach / biß ſie den Berg hinab gangen war: darnach konten ſie ſie nicht mehr ſehen.

11. Und ſie gingen recht durch das Tahl hindurch. Da begegnet ihnen die vörderſte Wacht der Aſſurier / und griffen ſie/ und fragten ſie : wen gehorſtu an? und woher komſtu? und wo geheſtu hin?

12. Sie ſprach / ich bin eine Tochter der Hebreer/ und fliehe von ihnen : dan ſie werden euch übergeben werden / daß ihr ſie auffreſſet.

13. Ich aber komme für das Angeſicht Holofernis / des Kriegs-Oberſten euers Heers/ daß ich ihm wahre Wort verkündige: und ich wil ihm einen Weg weiſen / durch welchen er ziehen mag / daß er dieſes gantze Gebirg erobere : und niemand von ſeinen Leuten umkomme/ ja auch nichts was das Leben hat.

14. Als nun dieſelbe Männer ihre Wort gehöret hatten / betrachteten ſie ihr Angeſicht/ und verwunderten ſich ſehr ab ihrer Schöne.

15. Und ſprachen zu ihr / du haſt deine Seele errettet / daß du eilends herab kommen biſt für das Angeſicht unſers Herren. So geh nun hin zu ſeiner Zelte / und etliche von uns ſollen dich geleiten/ biß ſie dich in ſeine Hände übergeben.

16. Wan du aber für ihm ſtehen wirſt/ſo fürchte dich nicht/ ſondern zeig ihm an/wie du geſagt haſt : ſo wird er dir Guts tuhn. Und ſie erwähleten aus ihnen hundert Männer / und ordneten ſie ihr zu / und ihrer Magd. Dieſelbe führeten ſie zu der Zelte Holofernis. Da lieffen ſie alle zuſammen im gantzen Läger : dan das Geſchrey von ihrer Ankunft war in die Zelten kommen: und ſie kamen und umringten ſie/ als ſie auſſer Holofernis Zelten ſtund/biß man ihm von ihr Anzeigung taht : und ſie verwunderten ſich ab ihrer Schöne/ und verwunderten ſich ab den

Holländiſche Uberſetzung.

ende hare Maged met haer/ ende de Mannen der Stad ſagen haer na / tot dat ſy den Berg afgegaen / ende tot dat ſy het Dal doorgegaen was / ende ſy haer daerna niet meer en ſagen.

11. Doe gingen deſe in het Dal recht-heenen/ ende de Voorwacht der Aſſyriers quam haer tegen / ende grepen haer/ ende vraegden haer: Wiens zijt gy? ende van waer komt gy? ende waer gaet gy heenen?

12. Ende ſy ſeyde: Ick ben een Hebreeuſche Vrouwe / ende vluchte van haer weg / want ſy ſullen aen u overgegeven worden/ om verniel te worden.

13. Ende ick kome tot het Aengeſicht Holophernis/des Veld-Oversten uwes Legers/ om hem waerachtige Woorden te boodſchappen/ ende ick ſal een Weg voor hem wijſen / door welcken hy trecken ſal / ende het gheele Gebergte veroveren / ende van ſijne Mannen en ſal niemand omkomen / noch yet dat Leven heeft.

14. Als nu de Mannen hare Woorden hoorden / ende haer Aengeſicht aenmerckten / ſo was het voor haer ſeer wonderlijck in Schoonheyd.

15. Ende ſy ſeyden tot haer: Gy hebt uw' Leven behouden/ dewijle gy u gehaeſtet hebt af te komen tot het Aengeſicht onſes Heeren ; ende nu/gaet voort tot ſijne Tente / ende eenige van ons ſullen u geleyden/ tot dat ſy u in ſijne Handen ſullen leveren.

16. Wanneer gy nu voor hem ſtaet/ ſo en ſijt niet bevreeſt in uw' Herte / maer boodſchapt hem na uwe Woorden/ ende ſo ſal u weldoen. Ende ſy verkoren uyt haer honderd Mannen/ ende voegden die by haer ende hare Maegd ; ende die brochten ſe aen de Tente Holophernis / ende daer werd een Tſamengeloop door het gheele Leger ; want hare Aenkomſte werd ruchtbaer door de Tenten. Ende ſy quamen ende omringden haer/gelijck ſy ſtond buyten de Tente Holophernis/ tot dat ſy aen hem de Boodſchap van haer gedaen hadden. Ende ſy waren verwonderd over hare Schoonheyd / ende ſy verwonderden haer over de Kinderen

Catholische Übersetzung.

18. Und seine Diener sprachen zu ihm: Wer sol das Hebreisch Volck verachten/ das solche schöne Weiber hat? Solten wir nicht billich umb derselben willen/ wider sie streiten?

19. Als nun Judith den Holofernem sitzen sahe in einem Umhang/ der von Purpur/ und von Gold/ und von Smaragd/ und von edlem Gestein zusammen gewircket war/

20. Und sein Angesicht beschauet/ betet sie ihn an/ und fiel nieder zur Erden. Und die Diener Holofernis huben sie auff/ aus Befehl ihres Herrn.

Das 11 Capitel.

DA sprach Holofernes zu ihr: Habe guten Muht/ und sey nicht zaghafft in deinem Hertzen: Dann ich habe niemal einigen Menschen beschädiget/ der dem König Nabuchodonosor hat dienen wollen.

2. Wann mich auch dein Volck nicht verachtet hätte/ so hätte ich keinen Spieß über sie auffgehoben.

3. Nun aber sage mir/ aus was Ursachen bist du von ihnen gewichen/ und warumb hat dir gefallen/ zu uns zu kommen?

4. Und Judith sprach zu ihm:

Lutherische Übersetzung.

20. Und seine Diener sprachen untereinander: Das Ebräische Volck ist traun nicht zu verachten/ weil es schöne Weiber hat/ solte man um solcher schöner Weiber willen nicht kriegen?

21. Da nun Judith Holofernem sahe sitzen unter seinem Teppich/ der schön gewircket war mit Purpur und Gold/ und mit Schmaragden/ und viel Edelstein gezieret/ fiel sie für ihm nieder und betete ihn an. Und Holofernes hieß sie wieder auffrichten.

Das 11. Capitel.

UNd Holofernes sprach zu ihr: Sey getrost und fürchte dich nicht: Denn ich habe nie keinem Menschē Leyd gethan/ der sich unter dē König Nebucadnezar ergeben hat.

2. Und hätte mich dein Volck nicht veracht so hätte ich nie keinē Spieß aufgehoben wider sie.

3. Nun sage an/ warum du bist von ihnen gewichen/ und zu mir kommen?

4. Judith antwortete ihm

Reformirte Übersetzung.

Kindern Israels ihrenthalben.

17. Und es sprach je einer zum andern/ wer wolte diß Volck verachten/ welches solche Weiber bey sich hat? Es ist nicht gut/ daß ein einiger Mann aus ihnen übergelassen werde: als welche/ wann sie übergelassen seyn würden/ das gantze Land überlisten würden.

18. Darnach kamen heraus die Kämmerlinge Holofernis/ und alle seine Diener/ und führeten sie in die Zelte.

19. Holofernes aber ruhete auf seinem Bett hinter einem Umhang welcher aus Purpur/ und Gold/ und Smaragd/ und Edelsteinen gewebt war. Und als sie ihm von ihr Anzeigung getahn hatten/ ging er heraus für die Zelte/ und es wurden ihm silbern Leuchter fürgetragen.

20. Als aber Judith für ihn und seine Diener kam/ verwunderten sie sich alle ab der Schöne ihres Angesichts. Und sie fiel aufs Angesicht/ und betete ihn an aber seine Knechte richteten sie auf.

Das 11. Cap.

UNd Holofernes sprach zu ihr/ sey gutes Muhts/ Weib; fürcht dich nicht; dan ich hab niemand beleidigt/ welcher erwählet hat zu dienen Nabuchodonosor dem König der gantzen Erde.

2. Und zwar belangend dein Volck/ das auf dem Gebirg wohnet/ wan sie mich nicht verachtet hätten/ so hätte ich meinen Spieß nicht aufgehoben wider sie/ aber sie haben ihnen dieses selbst gemacht.

3. Nun wolan/ zeig mir an/ warum du von ihnen geflohen/ und zu uns kommen bist. Dan daß du kommest/ (wird dir) zum Heil (gereichen). Sey guts Muhts. Diese Nacht soltu leben/ und forthin. Dan niemand sol dich beleidigen/ sondern jederman sol dir Guts tuhn/ gleich wie geschiehet den Knechten meines Herren/ des Königs Nabuchodonosors.

4. Judith sprach zu ihm/ nim die Wort deiner Magd an/ und laß deine Magd reden

Holländische Übersetzung.

Israels om haerent wille; ende d' een seyde tot d' ander: Wie soude dit Volck konnen verachten/ dat sodanige Vrouwen onder hem heeft; daerom en ist niet goed/ dat een Man van haer overblijve; welcke overgelaten zijnde het geheele Land door Listigheyd soude konnen bedriegen.

17. Ende de Camerlingen Holophernis/ ende alle sijne Dienaers quamen uyt/ ende brachten haer in de Tente.

18. Ende Holophernes ruste de op sijn Bedde onder een Behangsel/ 't welck van Purper/ ende Goud/ ende Emerauden/ ende kostelijcke Steenen wast' samen geweven/ ende sy boodschapten hem van haer/ ende hy quam uyt in de Voor-Tente/ ende hem wierden silveren Lampen voorgedragen.

19. Ende als Judith voor sijn Aengesicht ende sijner Dienaren quam/ verwonderden sy haer alle over de Schoonheyd haers Aenschijns/ ende sy nedervallende op haer Aengesicht/ aenbad hem/ ende sijne Dienst-Knechten richteden haer op.

Het xj. Capittel.

ENde Holophernes seyde tot haer: Hebt goeden Moed Vrouwe/ ende uw' Herte en zy niet bevreest; want ick en hebbe geen Mensche leed gedaen, die Nabuchodonosor/ den Coninck der gantscher Aerde/ heeft begeert te dienen.

2. Ende nu/ indien uw' Volck/ dat op dit Gebergte woont/ my niet veracht en hadde/ ick en soude mijne Spiesse tegen haer niet opgeheven hebben; doch sy selve hebben haer selven dit aengedaen.

3. Maer nu segt my/ waerom sy van haer weggevloden/ ende tot ons gekomen zijt? want sy komt in uwe Behoudenisse; hebt goeden Moed/ sy sult desen Nacht by het Leven blyven/ ende voort voortaen; want daer en is niemand/ die u sal verongelijcken/ maer (een yeder) sal u wel doen gelijck als geschied den Knechten mijns Heeren/ des Coninck Nabuchodonosors.

4. Ende Judith seyde tot hem: Neemt de Woorden uwer Maegd aen/ ende laet uwe Dienst-

Catholische Uberſetzung.

Nimm an die Wort deiner Magd/dann wofern du nach den Worten deiner Magd thun wirſt/ſo wird der HErr ein vollkommen Werck mit dir ausrichten.

4. Dann Nabuchodonoſor der König des Erdbodens lebet/und ſeine Macht lebet / welche in dir iſt zur Straff aller irrenden Seelen : dann es dienen ihm durch dich nicht allein die Menſchen/ ſondern die Thier auff dem Felde ſind ihm auch gehorſam.

6. Dann bey allen Völckern wird von der Geſchicklichkeit deines Gemühts geredet/ und man ſagt in aller Welt davon/ daß du allein gütig und mächtig biſt in ſeinem gantzen Reich / und dein Regiment wird geprieſen in allen Landen.

7. Es iſt auch unverborgen/ was Achior geredet hat / ſo weiß man auch wol / was du befohlen haſt/daß ihm ſol wiederfahren.

8. Dann es iſt kundig/daß unſer GOtt dergeſtalt mit Sünden erzürnet iſt:daß er durch ſeine Propheten dem Volck hat anzeigen laſſen / er wolle es umb ſeiner Miſſethat willen übergeben.
Sup. 5/5.

9. Und dieweil die Kinder Iſrael wiſſen/daß ſie ihren GOtt erzürnet haben / ſo iſt dein Schrecken über ſie kommen.

10. Uber das hat ſie auch Hungersnoht befangen / und dieweil

Lutherſche Uberſetzung.

und ſprach: Du wolteſt deine Magd gnädiglich hören / wirſt du thun/ wie dir deine Magd anzeigen wird / ſo wird dir der HErr Glück und Sieg geben.

5. GOtt gebe Nebucadnezar Glück und Heyl/ dem Könige des gantzen Landes / der dich ausgeſchickt hat / alle Ungehorſame zu ſtraffen/ denn du kanſt ihm unterthan machen nicht allein die Leute / ſondern auch alle Thiere auff dem Lande.

6. Denn deine Vernunfft und Weisheit iſt hoch berühmet in aller Welt / und jederman weiß / daß du der gewaltigſte Fürſt biſt im gantzen Königreich / und dein gut Regiment wird überall gepreiſet.

7. So wiſſen wir auch was Achior geredt hat / und wie du dagegen mit ihm gethan haſt*.
* Judith. 12/3. ſeq. c. 6/6. ſeq.

8. Denn unſer GOtt iſt alſo erzürnet über unſere Sünde / daß er durch ſeine Propheten hat verkündigen laſſen: Er wolle das Volck ſtraffen um keiner Sünde willen.

9. Weil nun das Volck Iſrael weiß / das ſie ihren GOtt erzürnet haben / ſind ſie erſchrocken für dir.

10. Dazu leiden ſie groſſen

Reformirte Uberſetzung.

ſur o.r. Dan ich wil meinem Herren keine Lügen verkündigen dieſe Nacht: und ſo du den Worten deiner Magd wirſt folgen / ſo wird GOtt die Sach vollkomlich ausrichten mit dir/und mein HErr wird nicht fallen von allen ſeinen Anſchlägen.

5. Dan ſo wahr Nabuchodonoſor/ der König der gantzen Erde/ lebt / und ſo wahr ſeine Kraft lebt/welcher dich geſandt hat / männiglich in eine Ordnung zu bringen : es werden den ihm untertähnig werden durch dich nicht allein die Menſchen / ſondern auch die Thiere des Felds / und das Vieh/und die Vögel des Himmels werden leben durch deine Stärcke unter Nabuchodonoſor und ſeinem gantzen Hauſe.

6. Dan wir haben gehöret von ſeiner Weisheit/ und von den liſtigen Anſchlägen deines Hertzens : und es iſt dem gantzen Land kund getahn worden/ daß du allein der beſte ſeyeſt im gantzen Königreich/ als der du mächtig biſt an Wiſſenſchaft/und wunderbahr in Führung des Kriegs.

7. Was dan belangt die Rede / welche Achior in deinem ſitzenden Raht fürgebracht/haben wir ſeine Wort gehöret. Dan die Männer zu Betulia haben ihn gekriegt / und er hat ihnen erzählet alles was er bey dir geredt hat. Derwegen/ Herr Oberſter/geh nicht für ſeiner Rede fürüber/ ſondern leg ſie in dein Hertz / dieweil ſie wahrhaftig iſt.

8. Dan an unſerm Geſchlecht wird keine Rach geübet. Dan das Schwerdt vermag nichts wider ſie/es ſeye dan daß ſie geſündigt haben wider ihren GOtt.

9. Und nun / auf daß mein Herr nicht von (ſeiner Hofnung) falle/oder unverrichter Sachen (abziehe) : ſo iſt der Tod ſchon auf ſie gefallen/ und Miſſetaht hat ſie eingenommen : ſintemahl ſie ihren GOtt erzürnen/ ſo oft ſie etwas ungebührlichs handlen.

10. Dan ſie leiden Mangel an Speiſe/ und des Waſſers iſt ſehr wenig worden. Drum ſind

Holländiſche Uberſetzung.

Maegd voor u Aenſchijn ſpreken; ende ick en ſal deſen Nacht geen Leugen mijnen Heere boodſchappen. Ende indien gy de Woorden uwer Dienſt-Maegd ſult volgen/ ſo ſal God de Sake met u volkomelijck uytvoeren ; ende mijn Heer en ſal niet vervallen van ſijne Aenſlagen.

5. Want ſo (waer als) Nabuchodonoſor de Coninck der geheeler Aerde leeft / ende ſo (waer als) ſijne Kracht leeft/ die u uytgeſonden heeft/ om alle Zielen met Ordre te richten/ ſo ſullen niet alleen de Menſchen door u hem dienen ; maer oock de Dieren des Velds / ende de Beeſten / ende de Vogelen des Hemels ſullen door uw Geweld onder Nabuchodonoſor ende ſijn gantſch Huys leven.

6. Want wy hebben van uwe Wijsheyd gehoort/ ende van de vernuftige Daden uwes Hertens/ ende het wordt verkondigt in het geheele Aerdrijck / dat gy alleen kloeck zijt in geheel het Coninckrijck / ende machtig in Wetenſchap/ ende wonderlijck in de Krijgs-Ordeninge.

7. Ende nu / wat aengaet de Reden / die Achior geſprocken heeft in uwen Raed/ wy hebben ſijne Woorden gehoort / dewijle hem de Mannen van Bethulia gekregen hebben / ende hy heeft haer aengeſegt/ alles wat hy voor u uytgeſprocken heeft; daerom / heerſchende Heer/ en verwerpt ſijne Reden niet / maer laetſe u ter Herten gaen/ dewijle ſy waerachtig is.

8. Want over ons Geſlachte en wordt geen Wrake genomen/ noch het Sweerd en overweldigt het ſelve niet/ ten zy datſe tegen haren God geſondigt hebben.

9. Maer nu / oy dat mijn Heer niet te vergeefs ende ſonder yet uyt te richten en ſoude zijn/ ſo is de Dood haer over het Aenſchijn gevallen / ende een Sonde heeft haer ingenoomen/ door welcke ſy haren God ſullen vertoornen/ ſoo wanneer ſy deſe Onbehoorlijckheyd ſullen hebben begaen.

10. Want dewijle haer de Spijſe ontbroken heeft; ende al het Water ſeer weynig is

Catholische Uebersetzung.

ihnen das Wasser ausgetrucknet ist / werden sie schon unter die Todten gerechnet.

12. Endlich verordnen sie ihr Vieh zu tödten / und ihr Blut zu trincken.

12. Auch das Geheiligte des HErrn ihres GOttes / das GOtt befohlen hat nicht anzurühren / in Getreyde / Wein und Oel / haben sie gedacht zu brauchen / und wollen verzehren / was sie auch mit Händen nicht solten anrühren: dieweil sie dieses nu thun / so ist gewiß / daß sie sollen zum Untergang übergeben werden.

13. Da nun ich / deine Dienerin / solches verstanden habe / bin ich von ihnen geflohen. Und hat mich der HErr gesandt / eben dieselbige dir kund zu thun.

14. Dann ich deine Dienerin / diene GOtt / auch jetzt bey dir: und wird deine Dienerin hinaus gehen / und GOtt bitten /

15. Und er wird mir sagen / wann er ihnen ihre Sünde wiedergelten wolle / so wil ich kommen und dir dasselbige verkündigen / wil dich also mitten durch Jerusalem führen / und wirst das ganze Volck Israel haben / wie Schafe / die ohn Hirten sind / und wird auch nicht ein einziger Hund wider dich bellen.

16. Dann solches ist mir durch die Fürsichtigkeit GOttes zu wissen gethan.

17. Und dieweil GOtt über sie

Lutherische Uebersetzung.

Hunger / und müssen für Durst verschmachten.

11. Und haben jetzund für / ihr Vieh zu schlachten / daß sie desselben Blut trincken / uñ das heilige Opfer zu esse / an Korn / Wein und Oele / das ihnen GOtt verboten hat / daß sie es auch nicht anrühen solten. Darum ists gewiß / daß sie müssen umkommen / weil sie solches thun.

12. Und weil ich das weiß bin ich von ihnen geflohen / und der HErr hat mich zu dir gesandt / daß ich dir solches solte anzeigen.

13. Denn ob ich gleich zu dir bin kommen / so bin ich doch nicht darum von GOtt abgefallen / sondern wil meinem GOtt noch dienen bey dir / und deine Magd wird hinaus gehen / und GOtt anbeten / der wird mir offenbahren / wenn er ihnen ihren Lohn geben wil für ihre Sünde / so wil ich denn kommen und wil dirs anzeigen / und dich mitten durch Jerusalem führen / daß du alles Volck Israel habest / wie Schaafe die keinen Hirten haben / und wird nicht ein Hund dich dürffen anbellen. Denn das hat mir GOtt offenbahret.

14. Weil er über sie erzür-

Reformirte Uebersetzung.

sie zu raht worden / daß sie ihr Vieh angreiffen: und alles was ihnen GOtt in seinen Gesetzen verboten hat zu essen / haben sie beschlossen zu verzehren.

11. Und die Erstlingen des Getreids / und die Zehenden des Weins und des Oels / welches sie verwahret und geheiligt hatten den Priestern / die zu Jerusalem für dem Angesicht unsers GOttes stehn / haben sie ihnen fürgenommen zu essen: welche doch keinem aus dem Volck auch mit den Händen anzurühren geziemet.

12. Und sie haben gesandt gen Jerusalem. Dan auch die jenigen die daselbst wohnen / haben dieses getahn denen die ihnen die Nachlassung vom Raht gebracht haben. Und sie werden zwar warten / bis ihnen Botschaft komme / aber sie werdens (endlich) tuhn. (Also) werden sie dir zum Verderben übergeben werden an demselbigen Tag.

13. Derwegen ich / deine Magd / nach dem ich dieses alles erkant / bin ich von ihnen geflohen: und GOtt hat mich gesandt / solche Werck mit dir zu verrichten / darob sich entsetzen werden alle Einwohner des Lands / die es hören werden.

14. Dan deine Magd ist gottsfürchtig / und dienet Tag und Nacht dem GOtt des Himmels. So laß mich nun bey dir bleiben / mein Herr: so sol deine Magd in der Nacht hinaus gehn in das Tahl: und ich wil mein Gebet zu GOtt tuhn. So wird er mir anzeigen / wan sie ihre Missetahten werden begangen haben: ich aber wil kommen / und es für dich bringen: so soltu dan hinaus ziehen mit deinem gantzen Heer / und wird dir niemand aus ihnen widerstehen mögen.

15. Und ich wil dich mitten durch Judeam führen / bis du für Jerusalem kommest.

16. Und ich wil deinen Sessel mitten in dieselbe setzen / und du wirst sie treiben wie Schafe die keinen Hirten haben.

17. Es wird auch kein Hund mutzen mit seiner Zungen wi-

Holländische Uebersetzung.

geworden / so hebben sy beraedschlaegt / de Hand te slaen aen hare Last-Beesten / ende hebben besloten / tot Spijse te gebruycken al het gene God in sijne Wetten haer verboden heeft te eten.

11. Sy hebben ock voorgenomen / tot Spijse te gebruycken de Eerstelingen van Koren / ende de Tienden van Wijn ende van Oly / welcke sy bewaert hebben / ende geheyligt voor den Priesteren / die te Jerusalem voor het Aenschijn onses Gods staen; welcke selfs niemand uyt den Volcke met de Handen te betaemt aenteraken.

12. Ende sy hebben na Jerusalem gesonden [om dat ock die aldaer woonen 't selve hebben gedaen] eenige / die haer souden overbrengen de Toelatinge van den Raed; ende het sal geschieden / als haer dit sal geboodschapt zijn / ende sy 't sullen hebben gedaen / dat sy u sullen overgegeven worden / om vernielt te worden in dien Dag.

13. Daerom / ick / uwe Dienst-Maegd / dit alles wetende / den van haer Aengesicht geweken; ende God heeft my gesonden / om met u Dingen te doen waer over haer in het geheel Aerdrijck sullen ontsetten / so vele als'er van hooren sullen.

14. Want uwe Dienst-Maegd vreest God / dienende Nacht ende Dag den God des Hemels. Ende nu / ick sal by u blijven / mijn Heere / ende uwe Dienst-Maegd sal des Nachts uytgaen in het Dal / ende ick sal God aenbidden / ende hy sal my verkondigen / wanneer sy hare Sonden sullen begaen hebben; ende ick sal komen / ende u sulcks aenbrengen / ende gy sult met uwe geheele Macht uyttrecken; ende daer en is geen van haer / die u sal wederstaen.

15. Ende ick sal u leyden door het Midden van Judea / tot dat gy komt voor Jerusalem.

16. Ende ick sal uwen Stoel in 't Midden derselve setten / ende gy sult haer drijven gelijck Schapen / die geenen Herder en hebben; ende daer en sal niet een Hond zijn / die met sijne Tonge tegen u sal bassen.

17. Want dese Dingen zijn my aengesegt na mijne Voor-

Catholische Uebersetzung.

zornig ist / so bin ich gesandt/ dieselb. ge dir kund zu thun.

18. Und alle diese Wort gefielen dem Holoferni für seinem Angesicht / und für seinen Knechten/ und se verwunderten sich über ihre Weißheit/ und sprach einer zum andern:

19. Des Weibs gleichen ist auff Erden nicht/ von Angesicht/ von Schönheit / und von Verstand zu reden.

20. Und Holofernes sprach zu ihr: GOtt hat wohlgethan/ daß er dich für dem Volck hergesandt hat/ damit du dasselbige in unsere Hände gebest:

21. Und dieweil deine Verheissung gut ist / wann mir dein GOtt das leisten wird / so sol er auch mein GOtt seyn / und du wirst im Hause Nabuchodonosor groß seyn / und dein Name wird gerühmet werden auff dem gantzen Erdboden.

Das 12. Capitel.

DA befahl er / daß sie hinein gehen solte/ da seine Schätze hingelegt waren/ und hieß sie an dem Ort bleiben/ und verordnete was man ihr von seiner Speise geben solte.

2. Da antwortet ihm Judith/ und sprach: Ich werde für diß mahl davon nicht essen können/ was du mir zu geben befohlen hast/ damit der Zorn nicht über mich komme: Ich wil aber von dem essen / was ich für mich mitgebracht habe.

3. Und Holofernes sprach zu ihr: Wann dir nun das abgehen wird / das du mitgebracht hast/ was sollen wir dir alsdann thun?

4. Da sprach Judith: So wahr deine Seele lebet / mein Herr/ deine Dienerin wird diß alles nicht verthun / biß an die Zeit/ daß GOtt durch meine Hand dasselbige ausrichte/ was ich fürgenommen habe. Also führeten sie seine Knechte zu der Hütten hinein/ davon er Befehl gegeben hatte.

Lutherische Uebersetzung.

net ist / und hat mich gesandt / daß ich dirs anzeige.

15. Diese Rede gefiel Holoferni und seinen Knechten wohl / und sie wunderten sich ihrer Weisheit / und sprachen untereinander.

16. Des Weibes gleichen ist nicht auff Erden / von Schöne und Weisheit.

17. Und Holofernes sprach zu ihr: Das hat GOtt also geschickt / daß er dich hergesandt hat / ehe denn das Volck in meine Hand käme. Wird nun dein GOtt solches ausrichten/ wie du gesaget hast: so sol er auch mein GOtt seyn/ und du solt groß werden bey dem König Nebucadnetzar / und dein Nahme sol gepreiset werden im gantzen Königreich.

Das 12. Capitel.

DA ließ er sie hinein führen in die Schatzkammer / da sie bleiben solte und befahl/ daß man sie von seinem Tische speisen solte.

2. Aber Judith antwortete und sprach: Ich darff noch nicht essen von deiner Speise daß ich mich nicht versündige / sondern ich habe ein wenig mit mir genommen / davon wil ich essen.

3. Da sprach Holofernes selbst: Wenn das auff ist / das du mit dir bracht hast / woher sollen wir dir anders schaffen?

4. Judith antwortete: Mein HErr/ so gewiß du lebest / ehe deine Magd alles verzehren wird / so wird GOtt durch mich ausrichten / was er für hat.

5. Und da sie die Knechte ins Gemach führen wolten / wie er befohlen hatte.

Reformirte Uebersetzung.

der dich. Dan diese Dinge sind mir auge eigt worden nach meiner Fürsichtigkeit / und sind mir verkündigt worden: und ich bin gesandt / daß ichs dir anzeige.

18. Und ihre Reden gefielen Holoferni / und allen seinen Dienern: und sie verwunderten sich ab ihrer Weisheit/ und sprachen:

19. Es ist kein solch Weib von einem Ende der Erde bis ans ander / an Schöne des Angesichts und Weisheit der Rede.

20. Da sprach Holofernes zu ihr / GOtt hat wohl dran gethan/ daß er dich für dem Volck her gesandt hat/ auf daß in unsern Händen Kraft seye / das Verderben aber bey denen die meinen Herren verachtet haben. Nun wohlan/ du bist schön an Gestalt, und weise von Rede.

21. Wirstu thun wie du geredt hast/ so sol dein GOtt mein GOtt seyn/ du aber solt in des Königs Nabuchodonosors Hauß wohnen / und wirst berühmt werden in allen Landen.

Das 12. Cap.

DArnach hieß er sie hinein führen in das Gemach/ da sein Silbergeschirr stund: und befahl/ man solte ihr den Tisch decken/ (und auftragen) von seinen Speisen/ und von seinem Wein zu trincken (geben).

2. Aber Judith sprach/ ich wil nicht darvon essen / auf daß nicht ein Anstoß entstehe / sondern von dem jenigen das ich mit gebracht hab/ sol man mir darreichen.

3. Da sprach Holofernes zu ihr: wan aber das jenige/ das du bey dir hast / wird auf seyn/ woher werden wir dan desgleichen bekommen / dir zu geben? Dan es ist niemand von deinem Geschlecht bey uns.

4 Judith sprach zu ihm / so wahr deine Seele lebt / mein Herr / deine Magd wird das jenige so bey mir ist / nicht aufzehren / bis der HErr durch meine Hand wird verrichtet haben/ was er beschlossen hat.

5. Da führten sie die Diener Holofernis in die Zelte / und sie schlief bis um Mitternacht: darnach stund sie auf / um die Morgenwacht.

Holländische Uebersetzung.

weterschap / ende zijn my geboodschapt / ende ick ben gesonden/ om u die wederom te boodschappen.

18. Dese hare Redenen behaegden Holopherni ende allen sijnen Dienst-Knechten / ende sy verwonderden haer van hare Wijsheyd/ ende seyden:

19. Daer en is diergelijcke Vrouwe niet van 't een Eynde der Aerden tot het ander Eynde / in Schoonheyd van Aengesicht / ende Wijsheyd van Spreken/

20. Ende Holophernes seyde tot haer: God heeft wel gedaen / dat hy u voor dit Volck henen heeft afgesonden/ op dat in onse Handen Kracht zy / ende de gene / die mijnen Heere verachten / verdorven worden.

21. Ende nu / gy zijt schoon van Gestalte / ende kloock zijn uwe Redenen / indien gy dan sult doen/ gelijck gy gesegt hebt/ so sal uw' God mijn God zijn/ ende gy sult in het Huys des Conincks Nabuchodonosor wonen/ ende gy sult vermaerd zijn door het geheele Land.

Het xij. Capittel.

ENde hy beval dat men se brengen soude in de Kamer daer sijn Silver-werck bewaerd werd / ende hy ordineerde dat men haer soude opdisschen van sijne Spijse / ende dat sy drincken soude van sijnen Wijn.

2. Maer Judith seyde / ick en sal daer van niet eten / op dat geen Aenstoot daer uyt en ontstae maer uyt het gene my volgt sal my toegedient worden.

3. Ende Holophernes seyde tot haer / maer wanneer het sal op sijn / dat by u is / van waer sullen wy diergelijcke halen/ om u te geven / want daer en is niemand van uw' Geslachte onder ons.

4. Ende Judith seyde tot hem/ (so waerachtich als) uwe Ziele leeft/ mijn Heere/ uwe Dienst-Maegd en sal niet opgeteert hebben 't gene ick by my hebbe/ of de Heere sal door mijne Hand gedaen hebben/ 't gene hy heeft beraedslaegt.

5. Ende de Dienaers Holopher nis brachten haer in de Tente ende sy sliep tot den Midder nacht/ ende sy stond op tegen de Morgen-Wake.

Catholische Uberſetzung.

5. Und als ſie hinein gieng/ bat ſie / daß man ihr zulaſſen wolte/ bey der Nacht / und für Tage zum Gebet hinaus zu gehen/und den HErrn anzuruffen.

6. Und er befahl ſeinen Kammerdienern/daß man ſie drey Tage lang ihres Gefallens ſolte aus und eingehen laſſen/ ihren GOtt anzubeten.

7. Alſo gieng ſie des Nachts in das Thal zu Bethulia / und wuſche ſich im Waſſerbrunnen:

8. Und wann ſie herauff kam/ bat ſie den HErrn den GOtt Iſrael/daß er ihren Weg zur Erlöſung ſeines Volcks richten wolte.

9. Und wann ſie wiederumb hinein gieng / blieb ſie rein in der Hütten / biß ſie am Abend ihre Speiſe nahm.

10. Es begab ſich aber/daß Holofernes am vierdten Tage ſeinen Knechten ein Nachtmahl anrichtet / und ſprach zu Bagao ſeinem Kämmerling: Gehe hin/ und berede diß Hebreiſch Weib/ daß ſie gutwillig bewillige bey mir zu wohnen.

11. Dann es iſt eine Schande bey den Aſſyriern/wann ein Weib einem Mann den Schimpff thut/ und macht / daß ſie frey von ihm hinweg gehet.

12. Da gieng Bagao zu der Judith hinein und ſprach: Die gute junge Tochter fürchte ſich nicht / zu meinem Herrn hinein zu gehen / damit ſie geehret werde für ſeinem Angeſicht/auch mit ihm eſſe und Wein trincke in Freuden.

13. Judith antwortet ihm: Wer bin ich / daß ich meinem Herrn ſol widerſprechen?

14. Alles/was für ſeinen Augen gut iſt; und für das beſte angeſehen/das wil ich thun/ und was ihm wohlgefällig ſeyn wird / das

Lutheriſche Uberſetzung.

6. Bat ſie daß man ihr erlaubte / Abends und Morgens heraus zu gehen / und ihr Gebet zu thun zum HErrn.

7. Da befahl Holofernes ſeinen Kammerdienern/ daß man ſie drey Tage ſolte frey aus und ein laſſen gehen / ihr Gebet zu thun zu GOtt.

8. Und des Abends gieng ſie heraus in das Thal für Bethulia/ und wuſch ſich im Waſſer.

9. Darnach betet ſie zum HErrn / dem GOtt Iſrael / daß er ihr Glück gäbe ſein Volck zu erlöſen.

10. Und gieng wieder in das Gezelt / und hielt ſich rein / und aß nicht vor Abends.

11. Am vierten Tage machte Holofernes ein Abendmahl ſeinen nechſten Dienern allein / und ſprach zu Bagoa / ſeinem Kämmerer: Gehe hin / und berede das Ebräiſche Weib / daß ſie ſich nicht wegere zu mir zu kommen.

12. Denn es iſt eine Schande bey den Aſſyriern/daß ein ſolch Weib ſolt unbeſchlafen von uns kommen / und einen Mann genarret haben

13. Da kam Bagoa zu Judit ſchöne Frau/ihr wollet euch nicht wegern zu meinem Herrn zu Ehren zu kommen/ und mit ihm eſſen und trincken / und frölich ſeyn.

14. Da ſprach Judith: Wie darff ichs meinem Hern verſagen?

15. Alles was ihm lieb iſt/ das wil ich von Hertzen ger-

Reformirte Uberſetzung.

6. Und ſie ſendete zu Holoferne/ und ließ ihm ſagen/es wolle doch mein Herr Befehl thun/ daß man deine Magd laſſe hinaus gehen zum Gebet. Da befahl Holofernes ſeinen Leib-Trabanten/ daß ſie ſie nicht hinderten.

7. Alſo blieb ſie im Läger drey Tage. Des Nachts aber gieng ſie hinaus in das Thal Betulia / und badete ſich bey dem * Waſſerbrunnen im Läger. * Prob. 7/ 3.

8. Und als ſie hinauf ging/ bat ſie den HErren den GOtt Iſraels/daß er ihren Weg richtig machen wolte/ zur Aufrichtung ihrer Landsleute.

9. Darnach ging ſie hinein/ nachdem ſie ſich gereinigt hatte/ und blieb in der Zelten/biß ihr (die Magd) ihre Speiſe brachte des Abends.

10. Und es geſchah am vierdten Tage/ da richtete Holofernes ein Bancket an / ſeinen Knechten alleine/ und lud niemand zur ſelben Gaſterey von den Befehlhabern: und ſprach zu Bagoa dem Kämmerling/ welcher über alle ſeine Güter geſetzt war: Lieber geh hin/und überred das Hebreiſch Weib: das bey dir iſt / daß ſie zu uns komme / und mit uns eſſe und trincke.

11. Dan ſihe/ es wäre uns eine Schand / wan wir ein ſolch Weib gehen lieſſen / und nicht Gemeinſchaft mit ihr hätten. Dan ſo wir ſie nicht werden zu uns ziehen/ ſo wird ſie uns verachten.

12. Da gieng Bagoas von Holoferne hinaus / und ging hinein zu ihr / und ſprach: es wolle ſich dieſe ſchöne Magd nicht verdrieſſen laſſen zu meinem Herrn zu kommen / auf daß ſie von ihm geehret werde/ und frölich mit uns Wein trincke / und an dieſem Tag werde / wie eine aus den Aſſyreriunen/welche im Hauß Nabuchodonoſors ſtehen.

13. Judith ſprach zu ihm/wer bin ich/ daß ich meinem Herrn widerſprechen ſolte?

14. Ja alles was gefällig ſeyn wird in ſeinen Augen/ das wil ich mit Fleiß verrichten. Und

Holländiſche Uberſetzung.

6 Ende ſy ſoudt tot Holophernem / ſeggende: Mijn Heere bevele doch/dat men toelate dat ſijne Dienſt-Maegd tot het Gebedt uytgae; ende Holophernes beval ſijne Lijfwachten / dat ſy haer niet en verhinderden.

7. Ende ſy verbleef in het Leger drey Dagen / ende ſy ginck des Nachts uyt na het Dal van Bethulia / ende ſy wiesch haer in het Leger/ in de Water-Fonteyne.

8. Ende als ſy weder op quam/ badt ſy den Heere den God Iſraels / dat hy haren Weg richten wilde/ tot Oprichtinge van de Kinderen hares Volcks.

9. Ende inkomende bleef ſy reyn in de Tente / tot datmen haer hare Spijſe bracht tegen den Avond.

10. Ende het geſchiedde op den vierden Dag/ dat Holophernes een Maeltijd aenrichtede / alleen voor ſijne Dienſt-Knechten/ ende en riep niemand daer toe der gene die over de (gemeene) Saken waren; ende hy ſeyde tot Bagoa den Camerlinck/ welcke over alles geſtelt was/dat hem toebehoorde: gaet doch heenen ende overredet de Hebreeuſche Vrouwe die by u is/ dat ſy by ons kome / ende met ons ete ende dricke.

11. Want ſiet/ het is Schande voor ons dat wy ſodanigen Vrouwe ſouden laten gaen/ ſonder Gemeynſchap met haer te hebben; want ſo wy haer tot ons niet en trecken / ſal ſy ons beſpotten.

12. Ende Bagoas ginck uyt van Holophernes / ende quam tot haer / ende ſeyde: dat de ſchoone Deerne haer niet en beſware ſelve tot mijnen Heere te komen/ om voor ſijn Aenſchijn verheerlijckt te worden / ende met ons tot Vrolijkheyd Wijn te dricken/ ende op deſen Dagh te worden als eene van de Dochteren der Aſyriers/welcke in het Huys Nabuchodonoſors ſtaen.

13. Ende Judith ſeyde tot hem: ende wie ben ick/ die mijn Heere ſoude tegen ſprecken.

14. Want al wat behagelijck ſal ſijn in ſijne Oogen/ dat ſal ick vlijtelijck doen; ende dit ſal

* Catholische Uberſetzung.

ſol mir das allerbeſte ſeyn alle die Tage meines Lebens.

15. Und ſie machet ſich auff/ und zierete ſich mit ihrer Kleidung/ und gieng hinein/ und ſtund für ſeinem Angeſicht.

16. Aber das Hertz Holofernis ward geſchlagen: Dann er war brünſtig in Begierde gegen ihr.

17. Und Holofernes ſprach zu ihr: Trinck nun/ und ſitze nieder in Freuden: dann du haſt Gnade für mir gefunden.

18. Und Judith ſprach: Herr/ ich wil trincken/ dann meine Seele iſt heutiges Tags groß gemacht über alle die Tage meines Lebens.

19. Und ſie nahm/ und aß und tranck für ihm/ was ihre Magd für ſie bereitet hatte.

20. Und Holofernes gewann Luſt zu ihr/ und tranck über die maß viel Weins/ ſo viel als er ſein Lebenlang niemal getrunecken hatte.

Das 13. Capitel.

ALs es nun ſpat worden war/ eileten ſeine Diener zu ihren Herbergen/ und Bagao ſchloß die Thüren an der Schlaffkammer zu/ und gieng hinweg.

2. Sie waren aber alle mit Wein überladen:

3. Und Judith war allein in der Kammer.

4. Holofernes aber lag auff dem Bette/ und war von groſſer Trunckenheit eingeſchlaffen.

5. Und Judith ſagte ihrer Magd/ daß ſie drauſſen für der Kammer ſtünde/ und auffmerckete.

Lutheriſche Uberſetzung.

ne thun/ alle mein Lebenlang.

16. Und ſie ſtund auff/ und ſchmückete ſich/ und gieng hinein für ihn/ und ſtund für ihm.

17. Da wallete dem Holofernes ſein Hertz/ denn er war entzündet mit Brunſt gegen ihr *. * Judith. 16/8.

18. Und ſprach zu ihr: Sitze nieder/ trinck/ und ſey frölich/ denn du haſt Gnade funden bey mir.

19. Und Judith antwortete: Ja HErr/ ich wil frölich ſeyn/ denn ich bin mein Lebenlang ſo hoch nicht geehret worden.

20. Und ſie aß und tranck für ihm/ was ihr ihre Magd bereitet hatte.

21. Und Holofernes war frölich mit ihr/ und tranck ſo viel/ als er ſonſt nicht pflegte zu trincken.

Das 13. Capitel.

DA es nun ſehr ſpat ward/ giengen ſeine Diener hinweg in ihre Gezelt/ und ſie waren alleſammt truncken.

2. Und Bagoa machte des Holofernis Kammer zu/ und gieng davon. Und Judith war allein bey ihm in der Kammer.

3. Da nun Holofernes im Bette lag/ truncken war/ und ſchlieff.

4. Sprach Judith zu ihrer Magd/ ſie ſolte drauſſen warten für der Kammer.

Reformirte Uberſetzung.

diß ſol mir eine groſſe Freud ſeyn/ biß an den Tag meines Tods.

15. Alſo ſtund ſie auf/ und ſchmuckete ſich mit ihrer Kleidung/ und mit allem ihrem Schmuck. Und ihre Magd trat hinzu/ und ſtreuete ihr für Holoferne auf die Erde die Felle/ die ſie entfangen von Bagoa zu ihrem täglichen Gebrauch/ daß ſie ſich darauf lägerte/ wan ſie eſſen wolte. Alſo kam Judith und legete ſich.

16. Da ward Holofernis Hertz über ſie entzuckt/ und ſeine Seel ward hefftig beweget/ und ward eingenommen mit ſehr groſſer Begierd bey ihr zu ſchlafen. Ja er ſuchte Gelegenheit ſie zu betriegen/ von dem Tag an da er ſie geſehen hatte.

17. Derwegen ſprach Holofernes zu ihr/ Lieber trinck/ und ſey frölich mit uns.

18. Judith ſprach: ich wil trincken/ mein Herr: ſintemahl mein Leben heut an mir erhöhet iſt über alle die Tag von meiner Gebuhrt an.

19. Und ſie nam/ aß und tranck für ihm/ was ihre Magd zubereitet hatte.

20. Da ward Holofernes erfreuet über ihr/ und tranck ſehr viel Weins/ ſo viel er noch nie getruncken hatte an einigem Tag von der Zeit an da er iſt gebohren worden.

Das 13. Cap.

ALs es aber war Abend worden/ machten ſich ſeine Knechte alsbald von dannen. Und Bagoas beſchloß ſeine Zelte von auſſen/ und ließ die Aufwarter von ſeinem Herren hinweg gehn; die giengen hin zu ihren Betten.

2. Dan ſie waren alle müd/ darum daß die Mahlzeit lang gewähret hatte. Judith aber ward allein in der Zelte gelaſſen.

3. Und Holofernes war auf ſein Bette gefallen: dan er war ſehr truncken.

4. Judith aber hatte zu ihrer Magd geſagt/ ſie ſolte für ihrer Kammer ſtehen/ Und wahrnehmen wan ſie würde ausgehen wie die vorigen Tage.

Holländiſche Uberſetzung.

my een Vervreuginge zijn/ tot an den Dag mijns Doods.

15. Alſo ſtond sy op ende vercierde haer met hare Kleedinge/ ende met al haer Vrouwen-cierſel; ende hare Dienſt-Maegd quam toe/ ende ſpreydde voor haer/ recht over Holophernes/ op de Aerde/ de Vellen/ die ſy van Bagoa ontfangen hadde tot haer dagelijcks Gebruyck/ op dat ſy haer op nederſitten/ ende eten mogte: ende Judith quam in/ ende ſat neder.

16. Ende het Herte Holophernis ontſettede hem tegen haer/ ende ſijn Ziele wierd beweegt/ ende was uytermaten begeerig om met haer Gemeenſchap te hebben; ende hy ſocht den gelegenen Tijd/ om haer te verleyden/ van dien Dag af dat hy ſe geſien hadde.

17. Ende Holophernes Seyde tot haer/ (zieve) drinckt doch/ ende zijt met ons vrolijck/

18. Ende Judith ſeyde/ ja Heere ick wil drincken/ want mijn Leven is op deſen Dag meer verheven/ dan het geweeſt is van alle de Dagen mijner geboorte.

19. Ende ſy nam/ ende at/ ende dranck voor hem/ 't gene hare Dienſt-Maegd bereydt hadde.

20. Ende Holophernes was vrolijck over haer/ ende dronck ſeer veel Wijns/ alſo dat hy noyt ſo veel op eenen Dag gedroncken en hadde/ van dat hy geboren was.

Het xiij. Capittel.

ENde als het late geworden was/ ſo haeſteden haer ſijne Dienſt-Knechten om te ſcheyden/ ende Bagoas ſloot de Tente van buyten toe/ ende deden van hem gaen alle die voor ſijnen Heere ſtonden.

2. Ende ſy gingen heenen na hare Bedden/ want ſy waren alle vermoeyd/ om dat de Maeltijd ſeer lange geduert hadde/ ende Judith wierd alleen gelaten in de Tente.

3. Ende Holophernes was voor over op ſijn Bedde gevallen/ want de Wijn hadde hem ſeer bevangen.

4. Judith nu hadde hare Dienſt-Maegd bevolen/ dat ſy buyten hare Slaep-Kamer ſouden ſtaen/ ende haren Uytgang waarnemen/ gelijck dagelijcks (geſchiedt)

Catholische Übersetzung.

6. Da stund Judith für dem Bette / und betet mit Thränen und bewegete ihre Lippen in der Stille /

7. Und sprach: Stärcke mich / O HErr / du GOtt Israel / und siehe in dieser Stunde auff die Wercke meiner Hände / damit du deine Stadt Jerusalem auffrichtest / wie du verheissen hast: und daß ich dasselbige vollbringen möge / was ich gläubet / und gedacht habe / daß durch dich sol ausgerichtet werden können.

8. Da sie diß geredet hatte / trat sie zu der Seulen / die zum Haupt an seinem Bettlein war / und machet sein Schwerdt loß / das daran gebunden hieng /

9. Und als sie es aus der Scheiden gezogen hatte / ergriff sie das Haar seines Haupts / und sprach: HErr GOtt / stärcke mich in dieser Stunde /

10. Und schlug zweymahl in seinen Hals / und hieb ihm das Haupt ab / und nahm seinen Umbhang von den Seulen / und weltzet seinen enthaupten Leichnam herunter.

11. Und über ein wenig hernach gieng sie hinaus / und gab ihrer Magd das Haupt Holofernis / und befahl / daß sie es in ihren Sack thäte.

12. Und sie giengen beyde heraus nach ihrer Gewohnheit / als wolten sie beten / und giengen durchs Läger / und dreheten sich durchs Thal herumb / und kamen zum Thor der Stadt.

13. Und Judith rieff die Wächter auff der Mauren von ferne an / und sprach: Thut auf die Pforten / dann GOtt ist mit uns / der Krafft in Israel erzeiget hat.

14. Es begab sich aber / da die Männer ihre Stimm höreten /

Lutherische Übersetzung.

5. Und Judith trat für das Bette / und betete heimlich mit Thränen.

6. Und sprach: HErr GOtt Israel / stärcke mich und hilff mir gnädiglich / das Werck vollbringen / das ich mit gantzem Vertrauen auf dich habe fürgenommen / daß du deine Stadt Jerusalem erhöhest / wie du gesaget hast.

7. Nach solchem Gebet trat sie zu der Seulen oben am Bette / und langete das Schwerdt / das daran hieng

8. Und zog es aus / und ergrieff ihn beym Schopff / und sprach abermal:

9. HErr GOtt / stärcke mich in dieser Stunde. Und sie hieb zweymal in den Hals mit aller Macht / darnach schneid sie ihm den Kopf ab / und wältzete den Leib aus dem Bette / und nam die Decke mit sich.

10. Darnach gieng sie heraus / und gab das Haupt Holofernis ihrer Magd / und hieß es in einen Sack stossen.

11. Und sie giengen mit einander hinaus / nach ihrer Gewohnheit / als wolten sie beten gehen durch das Lager / und giengen umher durch das Thal / daß sie heimlich aus Thor der Stadt kämen.

12. Und Judith rieff den Wächtern: Thut die Thor auff / denn GOtt ist mit uns der hat Israel Sieg gegeben

13. Da nun die Wächter ihre Stimme hörten / for-

Reformirte Übersetzung.

Dan sie sagte / sie wolte hinaus gehen ihr Gebet zu tuhn: und hatte den Bagoa deshalben angeredt. Darum war jedermann von ihr gegangen / und war niemand in der Kammer gelassen worden / weder Klein noch Groß.

5. Da stellete sich Judith zu seinem Bett / und sprach in ihrem Hertzen:

6. (O) HErr / du GOtt aller Macht / sieh zu dieser Stund die Werck meiner Hände an / zu Erhöhung (der Stadt) Jerusalems. Sintemahl jetzund Zeit ist / daß du dich deines Erbs annehmest / und meine Anschläge ins Werck setzest zum Verderben der Feinden / die sich wider uns aufgemacht haben.

7. Und sie trat zu dem Brett des Bets / welches Holoferni zum Haupten war / und nam von demselbigen seinen Säbel: darnach nahete sie sich zum Bett / und ergrif ihn bey dem Haar seines Haupts / und sprach:

8. Gib mir Kraft / O HErr / du GOtt Israels auf diesen Tag.

9. Und sie schlug auf seinen Hals zweymahl durch ihre Kraft: und hieb ihm den Kopf ab / und weltzete seinen Leib vom Lager:

10. Und taht den Umhang von den Seulen hinweg.

11. Und über ein kleines ging sie hinaus / und gab ihrer Magd des Holofernis Kopf: die legte denselben in ihren Wadsack.

12. Also gingen die beyde mit einander / ihrer Gewohnheit nach / zum Gebet: und als sie durchs Lager kommen waren / gingen sie um das *Tahl herum / und gingen den Berg hinauf gen Betulia / und kamen an ihre Thor.

*Drob. 6/8.

13. Und Judith sprach von fernen zu denen die an den Thoren wacheten / tuht das Thor auf / thut auf: unser GOtt / ja unser GOtt / (ist) mit uns / daß er noch Stärcke erzeige in Israel / und Kraft wider die Feinde; wie er dan heut gethan hat.

14. Und als die Männer ihrer Stadt / ihre Stimm gehö-

Holländische Übersetzung.

was. Want sy seyde dat sy uytgaen soude tot haer Gebedt / ende / sy hadde met Bagoa dierghelijcke Woorden gesprocken; ende sy gingen alle weg van haer Aenschijn / ende daer en wierd niemand / noch kleyn noch groot / in de Slaep-Kamer gelaten /

5. Ende Judith staende voor sijn Bedde / seyde in haer Herte:

6. O Heere gy God aller Kracht / siet te deser Uyren aen de Wercken mijner Handen / tot Verhooginge Jerusalems; want het is nu bequamen Tijd / om uwe Erve te Hulpe te komen / ende mijnen Aenslag uyt te voeren / tot Verwonderinge der Vyanden / die tegen ons opgestaen zijn.

7. Ende sy ginck na de Sponde van het Bedde / die aen Holophernis Hoofd was / ende sy nam sijn Sabel daer van / ende na-by komende aen het Bedde / greep sy het Hayr van sijn Hoof daen ende seyde:

8. Sterckt my / o God Israel / op desen Dag.

9. Ende sy sloeg tweemael in sijnen Hals met alle haer Kracht / ende hieuw hem sijn Hoofd af / ende sy wentelde het Lichaem van het Bedde.

10. Ende nam het Behangsel van de Pilaren weg.

11. Ende een weynig daer na ginck sy uyt / ende gaf haer Dienst-Maegd het Hoofd Holophernis over / ende die stack het selve in de Male haer Spijse.

12. Ende sy beyde gingen te samen uyt / na haer Gewoonte: ende door het Leger gepasseert hinde / gingen sy rond-om dat Dal heuen / ende klommen op den Berg (der Stadt) Bethulien / ende quamen aen der selver Poorten.

13. Ende Judith seyde van verre tot de gene die de Wacht hadden over de Poorten: doet open: doet doch de Poorte open. God / onse God / is met ons om noch Krächt te bewijsen in Israel / ende tegen de Vyanden sulcks hy ock Heden gedaen heeft.

14. Ende het geschiedde / als de Mannen der Stadt haer Stemme hoorden / dat sy hasteden om alle comman haer

Catholische Uebersetzung.

Daß sie berieffen die Aeltesten der Stadt.

15. Und sie lieffen alle zu ihr beynander / vom Geringsten biß zum Grössesten: dann ne waren in der Meynung / daß sie jetzt nicht wiederkommen würde.

16. Und sie zündeten Fackeln an / und versammleten sich alle miteinander rings um sie her: sie aber trat hinauff an ein Ort das etwas höher war/und befahl/daß man schweigen solte. Als sie nun alle still schwiegen/

17. Sprach Judith: Lobet den HErrn unsern GOtt / der die jenigen nicht hat verlassen / die ihr Vertrauen auff ihn gesetzt haben:

18. Und hat durch mich / seine Dienerin/ seine Barmhertzigkeit vollzogen / die er dem Hause Israel verheissen hat/ und hat in dieser Nacht den Feind seines Volcks durch meine Hand erwürget.

19. Und sie zoge das Haupt Holofernis aus dem Sack / und zeigete ihnen dasselbige/und sprach: Sehet / daß ist das Häupt Holofernis / des Feld-Obersten über das Heer der Assyrier: und sehet/ das ist der Umhang an seinem Bette / darauff er lag in seiner Trunckenheit / da ihn der HErr unser GOtt durch eines Weibs Hand erschlagen hat.

20. Aber so wahr als der HErr selbst lebet / hat mich sein Engel bewahret / so wohl / da ich von hinnen gangen bin/ und dieweil ich mich daselbst auffgehalten habe / als auch da ich wiederumb hieher kommen bin: und hat der HErr mich/ seine Dienerin nicht lassen befleckt werden sondern er hat mich ohn Befleckung der Sünde/ in Freuden wegen seines Siegs zu euch wiederumb berufen/ daß ich entrunnen bin / und ihr seyd erlöset.

21. Nun lobet ihn alle/ dann er ist gut / und seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

Ps. 105/ 1 & 106/ 1.

22. Und sie alle mit einander beteten den HErrn an/ und sprachen zu ihr: Der HErr hat dich gesegnet in seiner Krafft / dann er hat durch dich unsere Feinde zu nichte gemacht.

23. Aber Ozias der Fürst des Volcks Israel sprach zu ihr: Tochter/ du bist gebenedeyt vom

Lutherische Uebersetzung.

derten sie bald die Aeltesten der Stadt.

14. Die kamen alle zu ihr / denn sie hatten schon verzagt / daß sie nicht würde wiederkommen.

15. Und sie zündeten Fackeln an / und giengen um sie her / biß sie auff den Platz kam.

16. Und sie hieß sie still seyn und zu hören / und sprach also:

17. Danket dem HErrn unserm GOtt der nicht verläßt diejenigen/so auf ihn trauē/ und hat uns Barmhertzigkeit erzeiget / durch mich / seine Magd / wie er dem Hause Israel verheissen hat und hat diese Nacht den Feind seines Volcks durch meine Hand umbracht.

18. Und sie zog das Haupt Holofernis heraus / und zeigets ihnen / und sprach:

19. Sehet / diß ist daß Haupt Holofernis des Feld-Hauptmanns der Assyrer / und sehet / das ist die Decke darunter er lag / da er trunken war. Da hat ihn der HErr unser GOtt durch Weibes Hand umbracht.

20. So wahr der HErr lebt / hat er mich durch seinen Engel behüt / daß ich nicht bin verunreiniget worden/so lange ich bin aussen gewesen / und hat mich ohne Sünde wieder hergebracht mit grossen Freuden und Sieg.

21. Darum dancket ihm alle / denn er ist gnädig und hilfft immerdar.

22. Und sie dancketen alle dem HErren / und sprachen zu ihr: Gelobet sey der HErr der durch dich unsere Feinde heute hat zu Schanden gemacht.

23. Und Osias / der Fürst des Volcks Israel / sprach zu ihr; Gesegnet bistu / Toch-

Reformirte Uebersetzung.

ret hatten / eileten sie herab zu kommen an ihrer Stadt Thor/ und rieffen die Aeltesten der Stadt zusammen.

15. Und sie lieffen alle zusammen / beyde Klein und Groß: dieweil sie es seltzam dauchte/ daß Judith kommen wäre: und sie thäten das Thor auf / und empfingen sie.

16. Und zündten ein Feur an/ damit es hell würde/ und umringeten sie.

17. Sie aber sprach zu ihnen mit lauter Stimm.

18. Lobet/lobet ihn: (ja) lobet GOtt / dieweil er seine Barmhertzigkeit nicht abgewandt hat vom Hauß Israels/ sondern hat unsere Feinde zerschmissen durch meine Hand in dieser Nacht.

19. Und sie nam den Kopf aus dem Wadsack und zeigete ihn/ und sprach zu ihnen: sehet/ diß ist das Haupt Holofernis / des Feld-Obersten über das Assyrische Heer: und sehet/ diß ist der Umhang / hinter welchem er gelegen ist in seiner Trunckenheit. Und der HErr hat ihn geschlagen durch die Hand eines Weibs.

20. So wahr der HErr lebt/ der mich bewahret hat auf meinem Wege / den ich gegangen bin / mein Angesicht hat ihn betrogen zu seinem Verderben: und er hat keine Missethat mit mir begangen / dadurch ich wäre befleckt und zu Schanden gemacht worden.

21. Da entsatzte sich das gantze Volck sehr: und sie buckten sich/ und beteten GOtt an.

22. Und sprachen einmühtiglich: gelobet seyestu / unser GOtt / der du auf den heutigen Tag die Feinde deines Volcks zu nichts gemacht hast.

23. Und Ozias sprach zu ihr: gesegnet seyestu/ liebe Tochter/

Hollandische Uebersetzing.

Stadts Poorte / ende sy riepen de Oudste der Stadt by een.

15. Ende sy liepen alle tesamen van de Minste tot de Meeste; want der haer vremt docht/ dat sy quam/ende sy deden de Poorte open/ ende ontfingen haer.

16. Ende sy ontstaken Voer om te Lichten/ ende omringden haer.

17. Maer sy sprack tot haer met luyder Stemme:

18. Looft God / looft (hem): looft God / die sijne Barmhertigheyd van het Huys Israels niet af en wendt/ maer hy heeft onse Vyanden verwondet door mijne Hand/ in desen Nacht.

19. Ende sy trock het Hoofd Holophernis uyt de Male ende toonde het/ ende seyde tot haer: siet hier het Hoofd Holophernis des Veld-Oversten van het Leger der Aßyriers/ ende siet hier/ ende siet het Behangsel onder het welcke hy gelegen heeft in sijne Dronckenschap / ende de Heere heeft hem geslagen door de Hand eener Vrouwe.

20. Ende (so waerachtig als) de Heere leeft/ die my bewaert heeft in mijnen Weg dien ick henen gegaen ben / dat mijn Aengesicht hem heeft verleyd tot sijn Verderf: ende hy en heeft geen Sonde tot Beyleckinge ende Schaemte met my begaen.

21. Ende al het Volck ontsettede dem seer/ ende haer nederbuygende/ baden sy God aen/

22. Ende seyden eendrachtelijck: gelooft zijt gy/ o onse God/ die sy den heydigen Dag de Vyanden van u Volck te niete hebt gemaeckt.

23. Ende Ozias seyde tot haer: Gesegent zijt gy / o Dochter/

Catholische Uberſetzung.

HErrn dem hohen GOtt / für allen Weibern auff Erden.

24. Gebenedeyet ſey der HErr / der Himmel und Erden erſchaffen hat / und hat dich angeführet / dem Oberſten unſer Feinde ſein Haupt zu verwunden:

25. Dann er hat heutiges Tags deinen Namen alſo groß gemacht / daß dein Lob nicht abgehen wird vom Mund der Menſchen / die der Krafft des HErrn eingedenck ſeyn werden ewiglich / für welche du deiner Seele nicht verſchonet haſt / angeſehen die Betrangniß und Trübſal deines Volcks / ſondern haſt den Fall auffgehalten für dem Angeſicht unſers GOttes.

26. Und alles Volck ſprach: Es geſchehe / Es geſchehe.

27. Es ward Achior auch berüffen / und als er kam / ſprach Judith zu ihm: Der GOtt Iſrael / dem du das Zeugniß gegeben haſt / daß er ſich räche an ſeinen Feinden / derſelbige hat dieſe Nacht das Haupt aller Ungläubigen durch meine Hand abgehauen.

28. Und damit du ſpüreſt / daß es wahr ſey / ſiehe / das iſt das Haupt Holofernis der in ſeinem ſchmählichen Hochmuht den GOtt Iſrael verachtet hat / und dir den Tod gedräuet / da er ſprach: Wann das Volck Iſrael nun gefangen iſt / ſo wil ich deine Seiten mit einem Schwerdt durchſtechen laſſen.

29. Als nun Achior das Haupt Holofernis ſahe / kam ihm eine Angſt an für Schrecken / und er fiel auff ſein Angeſicht zur Erden / und ſeine Seele war in Betrangniß.

30. Hernach aber / da er wiederumb zu ſich ſelbſt kam / und erquicket ward / fiel er zu ihren Füſſen / betet ſie an / und ſprach:

31. Geſegnet biſt du von deinem GOtt in allen Hütten Jacobs: dann unter allen Völckern / die deinen Namen hören werden / wird man den GOtt Iſrael über dich groß machen.

Das 14. Capitel.

JUdith aber ſprach zu allem Volck: Höret mich / lieben Brüder / hencket diß Haupt auff unſere Mauren:

2. Und wann die Sonne herfür kommen wird / ſo nehme ein jeglicher ſeine Wehr / und ziehet un-

Lutherſche Uberſetzung

ter / vom HErrn / dem höchſten GOtt / für allen Weibern auff Erden.

24. Und gelobet ſey der HErr / der Himmel und Erden geſchaffen hat / der dir hat Glück gegeben / den Häuptmann unſerer Feinde zu tödten. Und hat deinen Nahmen ſo herrlich gemacht / daß dich allezeit preiſen werden alle / die des HErrn Werck achtē / darum / daß du deines Lebens nicht geſchonet haſt / in der Trübſal und Noth deines Volcks / ſondern haſt es errettet für dem HErrn unſerm GOtt.

25. Und alles Volck ſprach: Amen / Amen.

26. Darnach forderte man den Achior / zu dem ſprach Judith: Der GOtt Iſrael den du gepreiſet haſt / daß er ſich an ſeinen Feinden rächen kan / hat dieſe Nacht der Gottloſen Häupt umbracht durch meine Hand.

27. Und daß du es ſeheſt / ſo iſt hie der Kopff Holofernis / der den GOtt Iſrael trotziglich gelästert hat / und dir den Tod gedräuet / da er ſprach:

28. Wenn das Volck Iſrael gefangen würde / ſo wolt er dich mit ihnen erſtechen laſſen.

29. Und da Achior des Holofernis Kopff ſahe entſatzte er ſich / daß er erſtarrete.

30. Darnach / da er wieder zu ſich ſelbſt kam / fiel er zu ihren Füſſen / und ſprach:

31. Geſegnet biſtu von deinem GOtt in allen Hütten Jacob / denn der GOtt Iſrael wird an dir gepreiſet werden bey allen Völckern / die deinen Nahmen hören werden.

Das 14. Capitel.

DArnach ſprach Judith zu allem Volck: Lieben Brüder höret mich.

2. So bald der Tag anbricht / ſo hänget den Kopff über die Mauren hinaus / und nehmet eure Waffen und

Reformirte Uberſetzung.

von dem höchſten GOtt / über alle Weiber die auf Erden ſind.

24. Und gelobet ſeye der HErr / unſer GOtt / welcher die Himmel und die Erde erſchaffen hat / welcher dich richtig dahin geführet hat / daß du dem Oberſten unſerer Feinden den Kopf abhiebeſt.

25. Dan deine Hofnung wird nicht weichen vom Hertzen der Menſchen / die GOttes Stärcke erzählen werden immerdar. Ja GOtt wolle dir ſolches thun zu ewiger Erhöhung / daß er dich heimſuche mit allem Guten: dieweil du deines Lebens nicht geſchonet haſt / von wegen der Bedrängniß unſers Geſchlechts / ſondern biſt unſerm Fall begegnet / in dem du aufrichtig gewandelt haſt für GOtt.

26. Und das gantze Volck ſprach: es geſchehe.

Das 14. Cap.

DArnach ſprach Judith zu ihnen. Höret mich / liebe Brüder. Nehmet dieſen Kopff und hencket ihn an die Zinne unſerer Stadt-Maur.

2. Wan dan die Morgenröht wird angebrochen ſeyn / und die Sonne wird aufgangen ſeyn über die Erd / ſo ergreiffet ein jeglicher ſeine Waffen / und alle ſtarcke Mañer gehen hinaus aus der Stadt. und ſetzet einen Hauptmann

Holländiſche Uberſetzung.

voor den hoogſten God / boven alle Vrouwen die op der Aerden zijn.

24. Ende gelooft zy de Heere God / die den Hemel ende de Aerde geſchapen heeft / die u gerichtet heeft tot verwondinge des Hoofds van den Overſten onſer Vyanden.

25. Want uwe Hope en ſal niet geweert worden uyt het Herte der Menſchen / die de Kracht Gods ſullen gedencken / tot in der Ewigheyd / ende God doe u dit tot een eewige Verhooginge / ende beſpoede u met allerley Goed / om dat gy u Leven niet geſpaert en hebt / om der Vernederinge wille van ons Geſlachte. Maer zijt onſen Val tegen gegaen / dewijle gy oprechtelick voor onſen God hebt gewandelt.

26. Ende al het Volck ſeyde / het zy alſo / het zy alſo.

Het xiv. Capittel.

ENde Judith ſeyde tot haer: hoort my nu Broeders / ende neemt dit Hoofd / ende hangt dat uyt / op de Tinne van onſen Stadts-Muer.

2. Ende wanneer de Morgen-Stond ſal anlichten / ende de Sonne op Aerden opgaen / ſo ſal een yegelijck van u ſijne Krijgs-Ruſtinge nemen / ende gy alle / die kloecke Mannen zijt / ſult uytgaen buyten de Stadt: ende ſult een Overſte ſtellen tegen

Catholische Uberſetzung.

geſtüm hinaus/nicht daß ihr euch hinunter gebet / ſondern gleich als wann ihr mit Gewalt an ſie wollet.

3. Alsdann wird die Nohtdurfft erfordern/ daß die Kundſchaffter zu ihrem Oberſten fliehen/ und ihn auffwecken zum Streit.

4. Wann dann ihre Hauptleute zu des Holofernis Gezelt lauffen/und ſeinen enthaupten Leichnam in ſeinem Blut geweltzt finden / ſo wird ein Schrecken auff ſie fallen.

5. Und wann ihr ſehet / daß ſie ſich auff die Flucht geben / ſo ziehet ihnen nach ohn einige Sorge / dann der HErr wird ſie unter euern Füſſen zertreten.

6. Als nun Achior die Krafft ſahe / die der GOtt Iſrael gewircket hatte / verließ er die Bräuche der Heydenſchafft/ und gläubet an GOtt/ auch beſchnitt er die Vorhaut an ſeinem Fleiſch / und ward dem Volck Iſrael einverleibet / er und ſein gantz folgend Geſchlecht biß auff den heutigen Tag.

7. Alsbald aber / da der Tag auffgieng/hengten ſie das Haupt Holofernis auff die Mauer/und

Lutherſche Uberſetzung.

fallet alleſamt hinaus mit einem Hauffen / und mit groſſem Geſchrey.

3. So werden die in der Schaarwache fliehen / und werden denn ihren HErren auffwecken zur Schlacht.

4. Und wenn die Hauptleute zu Holofernis Gezelt kommen werden / und den Leichnam da ſehen im Blut liegen / ſo werden ſie erſchrecken.

5. Und wenn ihr mercket / daß ſie verzagt ſeyn werden/ und die Flucht geben / ſo dringet getroſt auff ſie/denn der HErr hat ſie unter eure Füſſe gegeben.

6. Da nun Achior ſahe/daß der GOtt Iſrael geholffen hatte / verließ er die Heydniſche Weiſe / und gläubet an GOtt / und ließ ſich beſchneiden/ und iſt unter Iſrael gerechnet worden / er und alle ſeine Nachkommen biß auff dieſen Tag.

7. Und da der Tag anbrach hängten ſie den Kopff über die Mauren hinaus / und

Reformirte Uberſetzung.

über ſie / als woltet ihr hinab gehē aufs Feld zu der förderſten Wacht der Aſſyrier. Doch ſolt ihr nicht hinab gehen.

3. So werden jetzt ihre Rüſtung ergreiffen / und werden in ihre Läger gehen / und werden die Hauptleute des Aſſyriſchen Heers auffwecken.

4. Und werden zu Holofernis Zelte lauffen / aber ſie werden ihn nicht finden. Alſo wird eine Furcht auf ſie fallen / und werden für euch fliehen.

5. So folget dan ihr/ und alle die in allen Gräntzen Iſraels wohnen/ihnen nach/ und ſchlaget ſie dar nieder wo ihr ſie antreffen werdet.

6 Ehe ihr aber dieſes tuht/ſo fordert für mich den Achior/den Ammoniter / daß er ſehe/ und erkenne den jenigen der das Hauß Iſraels verachtet hatte/ und ihn zu uns geſandt hatte/ daß er getödtet würde. Da forderten ſie Achior aus Ozie Hauß. Als er nun kam/und ſahe den Kopf Holofernis in der Hand eines Manns in der Verſammlung des Volcks/ fiel er aufs Angeſicht/und es ward ihm ohnmächtig. Als ſie ihn aber aufgerichtet hatten/fiel er der Judith zun Füſſen / und betet ſie an/ und ſprach : geſegnet ſeyeſtu in allen Zelten Juda / und bey allen Völckern: welche/wan ſie deinen Nahmen hören werden / ſo werden ſie erſchrecken. Nun wolan/erzähl mir doch/ alles was du getahn haſt in dieſen Tagen. Da erzählete ihm Judith mitten unter dem Volck / alles was ſie getahn hatte von dem Tage an/ da ſie ausgegangen war / bis auf die Zeit da ſie mit ihnen redete. Als ſie aber aufgehöret hatte zu reden / jauchzete das Volck mit lauter Stimm/ und machten ein Freuden-Geſchrey in ihrer Stadt.

7. Und als Achior ſahe alles was der GOtt Iſraels getahn hatte / glaubete er GOtt ſehr/ und ließ das Fleiſch ſeiner Vorhaut beſchneiden / und ward hinzu getahn zum Hauß Iſraels bis auf dieſen Tag.

8. Als aber die Morgenröht aufgangen war / henckten ſie Holofernis Kopf an die Maur:

Holländiſche Uberſetzung.

haer/als of gy wildet nederdalen in het Veld/ tegen de eerſte Wacht der Kinderen Aſſur: maer gy en ſult niet henen afgaen.

3. Ende ſy ſullen hare Wapenen nemen/ ende na hare Legers henen trecken: ende ſullen de Hoofd-Lieden van het Leger der Aſſyrers op-wecken.

4. Ende ſy ſullen gelijckelijck loopen tot de Tente Holophernis / ende en ſullen hem niet vinden: ende eene Vreeſe ſal op haer vallen / ende ſy ſullen van uw' Aengeſicht vlieden.

5. Ende gy-lieden ſult haer achter-volgen/ Midsgaders alle die in de geheele Landt-Pale Iſraels woonen : ende ſult ſe nedervellen in hare Wegen.

6. Maer eer gy dat doet / ſoo roept my Achior den Ammoniter/op dat hy ſie ende kenne den genen die het Huys Iſraels veracht heeft/ ende die hem tot ons als tot den Dood heeft afgeſonden : ende ſy riepen Achior uyt het Huys Ozie. Als hy nu quam / ende het Hoofd Holophernis ſag/ in de Hand van een Man onder de Vergaderinge des Volcks/ ſoo viel hy op ſijn Aengeſicht/ende is in Onmacht gevallen : maer als ſy hem verquickt hadden / viel hy aen de Voeten Judith ende aenbad haer ende ſeyde: Gezegent zijt gy in alle Tenten Jude / ende onder alle Volcken/ die van uwen Namen hooren/ die ſullen haer ontſetten / ende nu verhaelt my al 't gene gy in deſe Dagen gedaen hebt. Ende Judith verhaelde hem in 't midden des Volcks / al 't gene ſy gedaen hadde: van den Dag aen dat ſy uytgegaen was / tot dat ſy met haer ſprack / ende als ſy ophield van Spreken/ſo juychte het Volck met luyder Stemme/ ende verhieven eene Stemme van Vreugde in hare Stadt.

7. Ende Achior ſiende al het gene de God Iſraels gedaen hadde / geloofde ſeer aen God/ ende beſneed het Vleeſch ſijner Voor-Huyd ; ende wierd tot het Huys Iſraels toe-gevoegt/ tot op deſen Dag.

8. Wanneer nu de Morgenſtond aenquam/ſo hingen ſy het Hoofd Holophernis van den

Catholische Übersetzung.

ein jeglicher Mann nahm seine Waffen / und sie fielen mit einem grossen Getümmel und Heulen hinaus.

8 Da das die Kundschaffter sahen / lieffen sie zum Gezelt Holofernis.

9. Die aber im Gezelt waren / kamen für die Kammer / und machten an der Thür ein Gereusch / ihn auffzuwecken / und richteten mit Fleiß ein Unruhe an / damit Holofernes nicht auffgewecket würde / sondern von dem Getümmel erwachet.

10. Dann keiner durffte die Schlaffkammer der Heerskrafft der Assyrier mit Anklopffen / oder Eintreten eröffnen.

11. Als aber seine Fürsten und Hauptleute / und alle Fürnehmsten im Heer des Königs von Assyrien dahin kommen waren / sprachen sie zu den Kammerdienern:

12. Gehet hinein und wecket ihn / dann die Mäuse sind aus ihren Löchern herfür kommen / und dürffen uns zum Streit ausfordern.

13. Da gieng Bagao zu der Kammer hinein / stund für dem Fürhang / und machte ein Gelaut mit seinen Händen: dann er war in den Gedancken / daß er mit der Judith noch schliefe.

14. Da er aber von dem / der allda lag / keine Bewegung durchs Gehör der Ohren vernehmen mochte / trat er näher zum Umbhang / und als er ihn auffhube / und den todten Cörper Holofernis ohne Haupt in seinem Blut gewältzet auff der Erden liegen sahe / rieff er mit lauter Stimm / und weinenden Augen / und zerrisse seine Kleider.

15. Und er gieng in die Hütten Judith / und als er sie nicht fand / sprang er heraus zum Volck /

16. Und sprach: Ein Hebreisch Weib hat im Hause des Königs Nabuchodonosor eine Schande angerichtet dann siehe / Holofernes liegt auff der Erden / und sein Haupt ist nicht auff ihm.

17. Da das die Obersten über die Heereskrafft der Assyrier höreten / zerrissen sie alle ihre Kleider / und es fiel eine unträgliche Furcht und Zittern auff sie / und ihre Gemüter erschracken sehr.

Lutherische Übersetzung.

nahmen ihre Wehre / und fielen hinaus mit einem Hauffen / und mit grossem Geschrey

8. Und da solches die in der Schaarwache sahen / lieffen sie in Holofernis Gezelt / uñ die drinnen richteten ein Poltern an für seiner Kammer / davon er solte auffwachen.

9. Denn man dürffte nicht anklopfen / oder hinein gehen in des Fürsten zu Assyrien Kammer.

10. Aber da die Hauptleute der Assyrer kamen / sagten sie den Kammer-Dienern.

11. Gehet hin und wecket ihn auff / denn die Mäuse sind heraus gelauffen aus ihren Löchern / und sind kühne worden / daß sie uns nun angreiffen dürffen.

12. Da gieng Bagoa hinein / und tratt für den Fürhang / und klitschete mit den Händen / denn er meynete / er schlieffe bey Judith.

13. Und horchete / ob er sich regen wolte. Da er aber nichts vernahm / hub er den Fürhang auff / da sahe er den Leichnam / ohne den Kopf in seinem Blut auf der Erden liegen. Da schrye und heulete er laut / und zuriß seine Kleider.

14. Und sahe in der Judith Kammer / und da er sie nicht fand / lieff er heraus zu den Kriegern / und sprach: Ein einiges Ebräisch Weib hat das gantze Hauß Nebucadnetzar zu Spott und Hohn gemacht für aller Welt / denn Holofernes liegt da tod auff der Erden / und ist ihm der Kopff abgehauen.

15. Da das die Hauptleute von Assyrien höreten / zurissen sie ihre Kleider / und erschracken über die Massen sehr.

Reformirte Übersetzung.

und alle Räter nam̃ ihre Waffen / und gingen in der Zugordnung hinaus auf die Höhen des Bergs. Als aber die Assyrier sie sahen / sandten sie (Boten) zu ihren Hauptleuten.

9. Dieselbe kamen zu den Hauptleuten / und zu den Obersten über Tausend / und zu allen ihren Fürsten. Dieselbe kamen zur Zelte Holofernis / und sprachen zu dem der über alle seine Güter gesetzt war:

10. Lieber weck unsern Herren / dieweil die Knechte so kühn sind / daß sie zu uns herab kommen in den Streit / auf daß sie vertilget werden gantz und gar.

11. Da gieng Bagoas hinein / und klopfete an dem Eingang der Zelten.

12. Dan er meinete / daß er bey Judith schliefe.

13. Als aber niemand hörete / taht er auf / und ging in die Kammer.

14. Und fand ihn todt bey dem Fußtritt der Bettladen liegen / und sein Kopf war ihm abgehauen. Da schrie er mit lauter Stimm / mit Heulen und mit Seufftzen / und starckem Geschrey / und zerriß seine Kleider.

15. Darnach ging er in die Zelte / da Judith ihre Herberg hatte: und fand sie nicht. Derwegen sprang er heraus zum Volck / und schrie: die Knechte haben treuloß gehandelt: ein einig Weib der Hebreer hat Schand angetahn dem Hauß des Königs Nabuchodonosors. Dan sehet / Holofernes ligt auf der Erd / und sein Haupt ist nicht an ihm.

16. Als nun die Obersten des Assyrischen Heers diese Wort gehöret hatten / zerrissen sie alsbald ihre Röcke / und ihr Hertz ward sehr erschrocken.

Holländische Übersetzung.

Muer uyt / ende alle Mannen Israels namen hare Wapenen / ende vielen uyt met Benden tot aen den Opganck des Bergs / ende de Assyriers / soo haest sy haer sagen / sonden tot hare Bevel-hebbers.

9. Dese nu quamen tot hare Krijgs-Overste ende Colonellen / ende tot een jeder die over haer gebiedt hadde / ende sy quamen tot de Tente Holophernis / ende seyden tot den genen die over alle siine Saken gestelt was.

10. Wekt doch onsen Heere op / want de Schlaven durven tot ons neder-komen in den Krijg / op dat sy geheelijck verdelgt worden.

11. Ende Bagoas gink binnen / ende klopte aen de Voorzale der Tente.

12. Want hy vermoedde / dat hy by Judith sliep.

13. Ende alsser niemand en hoorde / dede hy open / ende quam in de Slaep-Kamer.

14. Ende vond hem dood op den Vloer geworpen / ende siin Hoofd was hem afgehouwen / ende hy riep met luyder Stemme / met Geschrey / ende Gesucht / ende sterk Getier / ende verscheurde siine Kleederen.

15. Ende hy gink in de Tente / daer Judith haer onthield / ende en vond se niet / ende hy sprack tot het Volck uyt / roepende / die Slaven hebben trouwlooselijck gehandelt / eene Hebreeusche Vrouwe heeft schaemte gebrocht over het Huys des Couincks Nabuchodonosors / want / siet / Holophernes (ligt) ter Aerden / ende siin Hoofd en is niet op hem.

16. Als nu de Overste van het Leger der Assyriers dese Woorden hoorden / so scheurden sy hare Kleederen ende hare Ziele wierd seer bevoert.

Catholische Uberſetzung.

18. Und es ward mitten in ihrem Heerlager ein unerhört groß Geſchrey.

Das 15. Capitel.

ALs nun das gantze Heer höret/ daß dem Holoferni das Haupt abgehauen war / entflohe ihnen Muht und Raht/ und ſie wurden allein durch Zittern und Furcht getrieben / und nahmen die Flucht ſich zu erhalten:

2. Dergeſtalt / daß keiner mit ſeinem Nechſten redet / ſondern ſie lieſſen das Haupt hangen/ und verlieſſen alles/ und eileten den Hebreern zu entrinnen/ von welchen ſie höreten / daß ſie mit gewehrter Hand auff ſie heran kämen / flohen alſo durch die Wege im flachen Felde / und durch die Fußpfäd über die Büchel.

3. Da nun die Kinder Iſrael ſahen/ daß ſie die Flucht gaben/ folgeten ſie ihnen nach Und ſie zogen hinab / bliſen die Poſaunen/ und heuleten hinter ihnen.

4. Und dieweil ſich die Aſſyrier nicht beyeinander hielten/ ſondern geſchwind auff die Flucht eileten: aber die Kinder Iſrael mit einem Hauffen ihnen nachjagten ſchlugen ſie zu Boden/ alles was ſie antreffen möchten.

5. So ſchicket auch Ozias Boten aus durch alle Städte und Landſchafften Iſrael.

6. Derwegen alle Landſchafften/ und alle Städt/ die auserleſene junge Mannſchafft in die Wehr brachten / und ſchickten ſie ihnen nach/ und ſie verfolgten ſie zu Betulia mit der Schärffe des Schwerdts / biß ſie zu ihren äuſſerſten Grentzen kamen.

7. Die übrigen aber / welche zu Bethulia waren / fielen in der Aſſyrier Läger/ und nahmen den Raub hinweg / den die flüchtige Aſſyrier hinterlaſſen hatten/ und waren ſehr beladen.

8. Welche aber nach erhaltenem Sieg wiederum gen Bethulia kamen / brachten alles mit/ was jene gehabt hatten/ alſo daß des kleinen und groſſen Viehes/ wie auch aller ihrer beweglichen Güter kein Zahl war / und daß ſie alle/ vom Geringſten biß zum Gröſſeſten / von ihrem Raube reich wurden.

9. Aber Joakim der Hoheprie-

Lutheriſche Uberſetzung

26. Und war ein groß Zitter-Geſchrey unter ihnen.

Das 15. Capitel.

DA nun das Kriegs-Volck hörete / daß Holoferni der Kopff ab war / erſchracken ſie und wurden irre / und kunten nicht Rath halten / was ſie thun ſolten/ ſo war ihnen der Muth entfallen.

2. Und gaben die Flucht / daß ſie den Ebräern entrinnen möchten / die ſie ſahen gegen ihnen daher ziehen.

3. Und da die Kinder Iſrael ſahen / daß die Feinde flohen / eileten ſie ihnen nach mit groſſem Geſchrey und Drommeten.

4. Weil aber der Aſſyrer Ordnung zertrennet war / und die Kinder Iſrael in ihrer Ordnung zogen/ ſchlugen ſie alle die ſie ereilen kunten.

5. Und Oſias ſandte zu allen Städten im Lande Iſrael.

6. Daß man in allen Städten auff war / und jagte den Feinden nach biß zum Lande hinaus.

7. Aber das übrige Volck zu Betulia fiel in der Aſſyrer Lager/ und plünderte̅ uñ führeten hinweg / was die Aſſyrer da gelaſſen hatten / und brachten groß Gut davon.

8. Die andern aber / da ſie wieder kamen / brachteñ ſie mit ſich alles / was jene mit ſich geführet hatten / an Vieh und andern / und das gantze Land ward reich von ſolchem Raub.

9. Darnach kam Joiakim der Hoheprieſter *. von Je-

Reformirte Uberſetzung.

17. Und machten ein ſehr groß Geſchrey und Heulen im Lager.

Das 15. Cap.

UNd als die jenigen die in den Zelten waren / (ſolches) gehöret hatten/ wurden ſie verſtürtzt über dem das geſchehen war: und Furcht und Zittern fiel auf ſie.

2. Und keiner blieb mehr für ſeinem Nächſten / ſondern ſie zerſtreueten ſich einmühtiglich/ und flohen durch alle Wege des Felds und des Gebirgs: und die jenigen die ſich gelägert hatten auf das Gebirg um Betulia herum/ wurden in die Flucht gekehrt.

3. Da überfielen ſie die Kinder Iſraels / alle Kriegsmänner aus ihm.

4. Und Ozias ſandte (Boten) gen Bethomaſthem und Bebai/ und Chobai/ und Kola/ und in alle Grentze Iſraels/ welche verkündigten/ was ſich zugetragen hatte: und daß alle die Feinde überfielen/ ſie aufzureiben.

5. Als nun die Kinder Iſraels (ſolches) gehöret / fielen ſie alle einmühtiglich über ſie bis gen Chobai: desgleichen auch die von Jeruſalem kamen herzu/ und vom gantzen Gebirg. Dan man hatte ihnen verkündigt was dem Lager ihrer Feinden wiederfahren wäre.

6. Desgleichen die im (Land) Galaad / und die in Galilea/ überrauſcheten ſie mit einer groſſen Schlacht / bis ſie für Damaſcon über kamen / und ihre Grentzen.

7. Die übrigen aber die zu Betulia wohneten / fielen in das Lager der Aſſyrier / und plünderten ſie / und wurden ſehr reich.

8. Die Kinder Iſraels aber/ als ſie wiederkommen waren von der Schlacht / übermeiſterten ſie die übrigen: und die Flecken und Städte beyde auf dem Gebirg und auf der Ebne / eroberten eine groſſe Beute. Dan es war (ihrer) eine ſehr groſſe Menge.

9. Joakim aber der Hoheprieſter/ und der Raht der Kinder Iſraels / die da wohneten zu Jeruſalem/ kamen / daß ſie beſeſtigten die Wohltahten die GOtt dem Iſrael bewieſen

Holländiſche Uberſetzung.

17 Ende haer Geſchrey ende Geroep wierd groot in 't midden van het Leger.

Het XV. Capittel.

ENde als die in de Tenten waren dat hoorden / ontſetteden ſy haer over het gene geſchied was / ende vreeſe ende bevinge viel op haer.

2. Ende daer en was geen Menſche die ſtaende bleef voor het Aenſchijn ſijns Naeſten / maer liepen weg / ende vluchteden geſamentlijcks p alle Wegen van het vlacke Veld / ende van het Gebergte / ende die haer gelegert hadden op het gebergte rondom Bethulien/ wierden ock in de Vlucht gebracht.

3. Ende doe vielen tegen haer uyt alle ſtrijdbare Mannen van de Kinderen Iſraels.

4. Ende Ozias ſond na Bethomaſthem ende Bebay / ende Chebai/ ende Chela/ ende in alle Land-Palen Iſraels / die boodſchapren ſouden 't gene datter geſchied was; op dat ſy alle op de Vyanden ſouden uyt-vallen/ om haer uyt te roeyen.

5. Als nu de Kinderen Iſraels ſulcks gehoort hadden/ vielen ſy alle eendrachtelijck op haer uyt/ ende ſloegen haer tot Choba toe; desgelicks ock die van Jeruſalem daer gekomen waren / ende uyt het gantſche Gebergte; want ſy boodſchapten haer/ wat het Leger van hare Vyanden overgekomen was.

6. Ende die van Galaad/ ende van Galilea ſloegen ſe met een groote Slachtinge / tot dat ſy voor by Damaſcum ende hare Land-Palen gekomen zijn.

7. De andere nu / die tot Bethulia woonden/ vielen in 't Leger der Aſſyriers/ ende beroofden ſe/ ende verrijckten daerby ſeer.

8. Ende de Kinderen Iſraels wedergekeert zijnde van den Slag / vermeeſterden de overige; ende de Vlecken ende Steden in het Gebergte ende op 't vlacke Veld kregen veel Buyts; want daer was ſeer groote Menigte.

9. Ende Joachim/ de Hooge-Prieſter/ ende de Raed der Kinderen Iſraels/ die te Jeruſalem hare Wooninge hadden / quamen om aente ſchouwen het

Catholische Übersetzung.

ster kam mit allen seinen Priestern von Jerusalem gen Bethulia/ die Judith zu sehen.

10. Als sie nun zu ihm heraus kam/ lobeten sie Judith alle mit einer Stimm / und sprachen: Du bist die Ehr Jerusalem / du bist die Freude Israel / du bist die Herrlichkeit unsers Volcks:

11. Dann du hast männlich gehandelt / und dein Hertz ist gestärcket worden/ darumb daß du die Keuschheit geliebet / und nach deinem Mann keinen andern erkant hast: Derwegen hat dich auch die Hand des HErrn gestärcket / und darumb wirst du gebenedeyet seyn ewiglich.

12. Und alles Volck sprach: Es geschehe/es geschehe.

13. Aber der Assyrier Raub ist kaum in dreyßig Tagen von dem Volck Israel zusammen gebracht worden.

14. Und alles/was man befunden hat / das des Holofernis eigen gewest war / gaben sie der Judith/ von Gold/ und Silber/ und Kleidern / und edlen Steinen/und aller Gereitschafft/und dasselbige ward ihr alles vom Volck überantwortet. Und alles Volck sampt den Weibern und Jungfrauen / und jungen Gesellen erfreueten sich mit Seytenspiel und Harffen.

Das 16. Capitel.

DA sang Judith diesen Lobgesang dem HErrn/und sprach:

2. Fahet dem HErrn an auff Trummen: spielet dem HErrn mit Cymbaln/ singet ihm einen neuen Lobgesang/ erhöhet und ruffet an seinen Namen.

4. Der HErr zerstöret die Krie-

Lutherische Übersetzung.

rusalem gen Bethulien/mit allen Priestern / daß sie Judith sähen.

* Judith. 4/5.

10. Und sie gieng herfür zu ihnen. Da preiseten sie sie alle zugleich / und sprachen:

11. Du bist die Krone Jerusalem / du bist die Wonne Israel / du bist eine Ehre des gantzen Volcks / daß du solche löbliche That gethan / und Israel so grosse Wohlthat erzeiget hast / daß sie GOtt wiederum errettet hat. Gesegnet seystu für GOtt ewiglich.

12. Und alles Volck sprach: Amen / Amen.

13. Und da man nun dreyßig Tage lang die Beute ausgetheilet hatte.

14. Gaben sie Judith köstliche Gerähte / so Holofernes gehabt hatte / an Gold/ Silber / Kleider und Edelsteine.

15. Und war jedermann frölich / sungen und sprungen / beyde jung und alt.

Das 16. Capitel.

1. Da sang Judith dem HErrn dis Lied / und sprach:

SPielet dem HErrn mit Paucken / und klinget ihm mit Cymbeln / singet ihm ein neues Lied / seyd frölich und ruffet seinen Nahmen an.

3. Der HErr ists / der den

Reformirte Übersetzung.

hatte/und daß sie sähen die Judith / und freundlich mit ihr redeten.

10. Als sie nun zu ihr waren hinein gegangen / segneten sie sie einmühtiglich/ und sprachen zu ihr:

11. Du (bist) die Erhöhung der (Stadt) Jerusalem/du bist das grosse Frohlocken Israels/ du bist der grosse Ruhm unsers Geschlechts/ weil du dis alles getahn hast mit deiner Hand: du hast denen von Israel Gutes bewiesen / und GOtt hat ein Wohlgefallen an ihnen gehabt. Gesegnet seyestu vom HErren dem Allmächtigen/ zu ewigen Zeiten.

12. Und das gantze Volck sprach: es geschehe. Und das Volck plünderte das Lager dreißig Tage lang.

13. Und sie gaben der Juhith des Holofernis Zelte / und all sein Silbergeschirr / und die Bettladen / und die Eimer/ und allen Haußrath. Das nam sie/und legets auf ihren Maulesel/ und spannete ihre Wagen an/ und lud es auf dieselben.

14. Und es lieffen alle Weiber Israels zusammen/sie zu sehen/ und segneten sie/ und machten ihr einen Reigen aus ihnen.

15. Da nam Judith grüne Zweige in ihre Hände / und gab auch den Weibern die bey ihr waren. Und sie setzten ihr und ihrer Gefehrtin Kräntze auf von Oelzweigen. Also trat sie herfür für das gantze Volck am Reigen / und führete alle die Weiber. Es folgeten auch alle Männer Israels gewafnet/ und hatten Kräntze auf / und Lobgesänge in ihrem Munde.

Das 16. Cap.

UNd Judith fing an (zu singen) diese Bekäntniß im gantzen Israel / und das gantze Volck sang diesen Lob-Gesang mit lauter Stimm.

2. Und Judith sprach: fanget an meinem GOtt (zu spielen) mit Paucken / singet meinem HErrn mit Cymbeln / singet ihm lieblich Psalmen und Lob/ erhöhet und ruffet an seinen Nahmen.

3. Dan GOtt zerbricht die

Holländische Übersetzung.

God / dat God Israel gedaen hadde/ ende om Judith te sien/ ende met haer vreedsamelijck te spreken.

10. Ende als sy tot haer in quamen segenden sy haer alle eendrachtelijck/ende seyden tot haer:

11. Gy zijt de Verhooginge Israels / gy zijt eene groote Heerlijckheyd Israels/ gy zijt eenen grooten Roem van ons Geslachte/ gy hebt dit alles gedaen door uwe Hand; gy hebt aen Israel goed gedaen / ende God hebbe een Welgevallen daeraen. Zijt gezegent voor den almachtigen Heere ten eeuwigen Tijde / ende al het Volck seyde: Het zy also.

12. Ende al het Volck plonderde het Leger / dertig Dagen lanck.

13. Ende sy gaven (aen) Judith de Tente Holophernis/ ende al het Silver-Werck/ ende de Bedden / ende de Beckens/ ende al sijnen Huys-Raed/ende sy nam het aen / ende sy leyde 't op haren Muyl/ ende sy spande hare Wagens in / ende sy laedde dat op deselve.

14. Ende alle de Vrouwen Israels liepen te samen / om haer te sien; ende sy zegenden haer / ende sy maeckten haer eenen Rey uyt haer.

15. Ende sy nam groene Tacken in hare Handen/ende gaf se oock de Vrouwen/ die by haer waren / ende sy kroonden haer ende de gene/die by haer was/ met Olijf-Tacken. Ende sy ginck voor het gantsche Volck in den Rey/ leydende al de Vrouwen; ende al de Mannen Israels volgden gewapent met Krantsen/ ende met Lof-sangen in hare Monden.

Het xvj. Capittel.

ENde Judith began dese Danckseggingе te singen onder gantsch Israel/ ende het geheele Volck sanck desen Lof-Sanck haer na.

2. Ende Judith seyde: Beginnet (den Lof) des Heeren met Tamboeren; singet mijnen Heere met Cimbalen/ende dichtet hem konstelijck eenen nieuwen Psalm/ verheft/ ende roept sijnen Name aen.

3. Want de Heere is een God/

Catholische Uberſetzung.

ge/ der HErr iſt ſein Name.

4. Der ſein Heerläger mitten unter ſein Volck geſchlagen hat/ damit er uns aus der Hand aller unſer Feinde erlöſete.

5. Aſſur iſt aus den Bergen gegen Mitternacht kommen/ in der Vielheit ſeiner Stärcke: ſeine Menge hat die Bäche verſtopffet/ und ihre Roſſe haben die Thäle bedecket.

6. Er hat geſagt/ daß er meine Grentzen verbrennen/ und meine junge Mannſchafft mit dem Schwerdt erwürgen wolte: dazu meine junge Kinder zum Raub/ und meine Jungfrauen zur Gefängniß übergeben.

7. Aber der HErr/ der allmächtig iſt/ hat ihn beſchädiget/ und in die Hände eines Weibs übergeben/ die hat ihn erſtochen.

8. Dann ihr Gewaltiger iſt nicht von der jungen Mannſchafft erlegt/ noch von den Kindern Titan erſchlagen worden: es haben ſich ihm auch die hohen Rieſen nicht widerſetzt/ ſondern Judith die Tochter Merari hat ihn durch die Schönheit ihres Angeſichts auffgeräumet.

9. Dann ſie hat ihr Wittwen-Kleid ausgezogen/ und frölliche Kleider angetahn/ die ſie in Freuden der Kinder Iſrael pflegt zu tragen.

10. Mit köſtlicher Salben hat ſie ihr Angeſicht geſalbet/ und ihre Haar mit einer Hauben auffgebunden/ ein neues Kleid hat ſie genommen/ ihn zu betriegen.

11. Ihre ſchöne Pantoffeln haben ſeine Augen verzuckt/ ihre Schönheit hat ſeine Seele gefangen genommen/ ſie hat ihm mit einem Schwerdt ſeinen Hals abgehauen.

12. Die Perſen ſind erſchrocken von ihrer Standthafftigkeit/ und die Meden von ihrer Kühnheit.

13. Da heulete das Heerläger der Aſſyrier/ als ſich meine Demühtigen ſehen lieſſen/ welche von Durſt erdorret waren.

14. Die Kinder der jungen Tochter zerſtachen ſie/ und erſchlugen ſie auff der Flucht wie

Zürcherische Uberſetzung.

Kriegen ſteuren kan/ HErr heißt ſein Nahme.

4. Er ſtreitet für ſein Volck daß er uns errette von allen unſern Feinden.

5. Aſſur kam vom Gebirge von Mitternacht mit einer groſſen Macht/ ſeine Menge bedeckte die Waſſer/ und ſeine Pferde bedeckten das Land *. * Judith. 2/11.

6. Er dräuete mein Land zu verbrennen/ und meine Mannſchafft zu erwürgen/ Kinder und Jungfrauē wegzuführen.

7. Aber der HErr/ der allmächtige GOtt/ hat ihn geſtrafft/ und hat ihn in eines Weibes Hände gegeben.

8. Denn kein Mann noch kein Krieger hat ihn umbracht/ und kein Rieſe hat ihn angegriffen/ ſondern Judith die Tochter Merari/ hat ihn niedergeleget mit ihrer Schönheit *.
* Judith. 12/17.

9. Denn ſie legte ihre Wittwen-Kleider ab/ und zog ihre ſchöne Kleider an zur Freude den Kindern Iſrael.

10. Sie beſtrich ſich mit köſtlichem Waſſer/ und flochte ihre Haar ein/ ihn zu betriegen.

11. Ihre ſchöne Schuh verblendeten ihn/ ihre Schönheit fieng ſein Hertz/ aber ſie hieb ihm den Kopff ab.

12. Daß ſich die Perſer und Meden entſetzten für ſolcher kühnen That.

13. Und der Aſſyrer Heer heulete/ da meine Elenden herfür kamen/ ſo für Durſt verſchmachtet waren.

14. Die Knaben erſtachen die Aſſyrer/ und ſchlugen ſie in die Flucht/ wie Kin-

Reformirte Uberſetzung.

Kriege: dann (er fiel) in die Läger/ mitten unter das Volck/ und errettete mich aus der Hand meiner Verfolger.

4. Aſſur war kommen von den Bergen von Mitternacht.

5. Er war kommen mit viel Tauſenden ſeines Heers: deren Menge die Bäche verſtopfet/ und deren Reuterey die Hügel bedecket hatte

6. Er ſprach/ er wolte meine Grentzen anzünden/ und meine Jünglinge mit dem Schwerdt umbringen/ und die Säuglinge zu Boden werfen/ und meine Unmündige Kinder verſtören/ und meine Jungfrauen rauben.

7. (Aber) der HErr der Almächtige/ hat ſie darnieder geſchlagē durch die Hand eines Weibs.

8. Dan der Mächtige iſt nicht gefallen von den Jünglingen: die Kinder der Titaner haben ihn nicht geſchlagen/ es haben ihn auch die hohe Rieſen nicht angegriffen: ſondern Judith die Tochter Merari/ hat ihn durch die Schöne ihres Angeſichts zerrennet.

9. Dan ſie hatte das Kleid ihrer Wittwenſchaft außgezogen/ zu erhöhen die Mühſeligen in Iſrael.

10. Sie hatte ihr Angeſicht geſalbet mit wolriechender Salbe/ und hatte ihre Haar gebunden in eine Haube/ und hatte ein leinenen Rock angetahn/ ihn zu betriegen.

11. Ihre Pantoffeln haben ſein Aug hingeriſſen/ und ihre Schöne hat ſeine Seele gefangen genommen: der Säbel iſt durch ſeinen Hals gegangen.

12. Die Perſen ſind erzittert für ihrer Kühnheit/ und die Meder ſind ab ihrer Tapferkeit erſchrocken.

13. Alsdan haben gejauchzet meine Bedrangte/ und meine Schwache haben laut geruffen/ als jene erſchrecket waren: ſie haben ihre Stimm erhöhen/ als jene zuruck getrieben wurden.

14. Die Söhne der Mägdlein haben ſie zerſtochen/ und haben ſie verwundet als die Flüchti-

Holländiſche Uberſetzung.

ole de Krigen vermorſelt; want hy heeft in ſijn Leger/ in 't Midden des Volcks/ my verloſt uyt de Hand der gene/ die my vervolgden.

4. Aſſur quam uyt de Gebergten van het Noorden/

5. Hy quam in met vele Duyſenden ſijner Macht/ welcker Menigte verſtopte de Water-Beken/ ende hare Ruyterije bedeckte de Heuvelen.

6. Hy ſeyde/ dat hy mijne Land-Palen ſoude verbranden/ ende dat hy mijne jonge Mannen ſoude ombrengen door het Sweerd/ ende mijne Suygelingen tegen de Aerde ſlaen/ ende mijne jonge Kinderen tot Buyt geven/ ende mijne Maegden wegrooven.

7. De Heere/ de Almachtige heeft haer te niete gemaeckt door de Hand eener Vrouwe.

8. Want haren Machtigen en is niet gevallen door jonge Mannen/ noch de Kinderen der Titanen en hebben hem niet verſlagen/ noch de groote Reuſen en hebben hem niet aengegrepen/ maer Judith/ de Dochter Merari/ heeft hem machteloos gemaeckt/ door de Schoonheyd hares Aengeſichts.

9. Want ſy dede de Kleederen harer Wedumſchap uyt/ tot Verhooginge der gene/ die benauwt waren in Iſrael.

10. Sy ſalfde haer Aengeſicht met welriecke Salve/ ende hadde haer Hayr gebonden in een Huyve; ende ſy nam een lijnen Kleedinge/ om hem te bedriegen.

11. Hare (ſchoone) Pantoffelen hebben ſijn Oogē weggeruckt/ ende hare Schoonheyd heeft ſijn Ziele gevangen genomen; en de Sabel is door ſijnen Hals gegaen.

12. De Perſen beevden voor hare Stoutheyd/ ende de Meden ontſetteden haer voor hare Dapperheyd.

13. Doe jungten mijne Nedrige/ ende rieven mijne Swacke/ ende ſy zijn verbaeſt geworden; die verhieven hare Stemme/ ende ſy zijn te rugge gekeert.

14. De Sonen der jonge Deernen hebben ſe doorſtecken; ende als Kinderen der Over-

Catholische Uberietzung.

Kinder: sie sind im Streit umbkommen für dem Angesicht des HErrn meines GOttes.

15. Lasset uns einen Lobgesang dem HErrn singen/ einen neuen Lobgesang lasset uns singen unserm GOtt.

16. Adonai HErr du bist groß und herrlich in deiner Krafft/ und niemand mag dich überwinden.

17. Dir müssen dienen alle deine Creaturen: dann du hast gesprochen/und sie sind worden: du hast deinen Geist ausgesandt/ und sie sind erschaffen / und ist keiner der deiner Stimm widerstehen möge.

Gen. 1. Ps. 33/9.

18. Die Berge werden sich aus den Gründen bewegen mit den Wassern: die Felsen werden zerschmeltzen wie Wachs für deinem Angesicht.

19. Aber die dich fürchten/ die werden in allem groß bey dir seyn.

20. Wehe dem Volck/ das wider mein Geschlecht aufftstehet: dann der HErr / der allmächtig ist/wird Rach an ihnen thun/ am Tage des Gerichts wird er sie heimsuchen.

21. Er wird Feuer und Würme geben in ihr Fleisch / daß sie gebrandt werden/ und fühlens bis in Ewigkeit.

22. Und es begab sich hernach/ daß alles Volck / nach dem Sieg gen Jerusalem kam/den HErrn anzubeten / und so bald sie gereiniget waren/opferten sie alle miteinander ihre Brandopffer / und ihre Gelübde / und was sie verheissen hatten.

23. Judith aber opfferte zur ewigen Gedächtniß alle Kriegsrüstung Holofernis / die ihr das Volck gegeben hatte / und den Umbhang / den sie selbst aus seiner Kammer hinweg genommen hatte.

24. Aber das Volck war frölich auff die Weise/wie die Heiligen pflegen frölich zu seyn / und die Freude wegen dieses Siegs ward drey Mond lang mit Judith gehalten.

25. Nachdem aber die Tage fürüber waren / kehrete jeder-

Lutherische Übersetzung.

der / sie sind vertilget von dem Heer des HErrn meines GOttes.

15. Lasset uns singen ein neues Lied dem HErrn unserm GOtte.

16. HErr GOtt / du bist der Mächtige GOtt / der grosse Thaten thut / und niemand kan dir widerstehen.

17. Es muß dir alles dienen/ denn was du sprichst *// daß muß geschehen †. Wo du einem einen Muth giebst daß muß fortgehen / und deinem Wort kan niemand Widerstand thun.

* Gen. 1/3. † Pſal. 33/9.

18. Die Berge müssen zittern / und die Felsen zerschmeltzen/ wie Wachs / für dir.

19. Aber die dich fürchten/ denen erzeigest du grosse Genade. Denn alles Opfer und Fette ist viel zu gering für dir / aber den HErrn fürchten / das ist sehr groß/

20. Weh den Heyden / die mein Volck verfolgen/ denn der allmächtige HErr rächet sie / und suchet sie heim zur Zeit der Rache.

21. Er wird ihren Leib plagen mit Feuer und Würmen / und werden brennen und heulen in Ewigkeit.

22. Nach solchem Siege zog alles Volck von Betulja gen Jerusalem / den HErrn anzubeten / und reinigten sich / und opferten Brand-Opffer / und was sie gelobet hatten.

23. Und Judith hängte auff im Tempel alle Waffen Holofernis / und den Fürhang / den sie von seinem Bette genommen hatte / daß es dem HErrn verbannet solt seyn ewiglich.

24. Und das Volck war frölich zu Jerusalem bey dem Heiligthum mit der Judith drey Monden lang / und feyerten den Sieg.

25. Darnach zog jederman wieder heim. Und Judith

Reformirte Übersetzung.

gen: sie sind umkommen von dem Kriegsheer des HErren meines GOttes.

15. Ich wil dem HErren einen Lobgesang singen.

16. HErr / du bist groß und herrlich/wunderbahr an Stärcke/ und unüberwindlich.

17. Dir sol dienen alle dein Geschöpf. Dan da du (es)* befohlen hast/sind sie worden: da du deinen Geist gesandt hast/ hat er gebauet: und ist niemand der deiner Stimm widerstehen möge.

* Psal. 33/9.

18. Dan es müssen sich die Berg von Grund aus samt den Wassern bewegen/ und die Felsen müssen für deinem Angesicht wie Wachs zerschmeltzen.

19. Aber den jenigen die dich fürchten / pflegstu gnädig zu seyn. Dan alle Opfer (die) zum lieblichen Geruch (geopfert werden) / sind gering (geachtet bey dir) / und alles Fett (das) dir zum Brandopfer (verbrandt wird/wird) gar gering (geschätzet): aber wer den HErren fürchtet / der ist groß immerdar.

20. Weh den Völckern/die sich wider mein Geschlecht aufmachen: der HErr/der Allmächtige / wird sich an ihnen rächen am Tage des Gerichts.

21. Er wird Feur und Würme in ihr Fleisch geben / durch deren Fühlen sie weinen werden ewiglich.

22. Und als sie kommen waren gen Jerusalem/ beteten sie den HErren an: und nachdem das Volck war gereinigt worden / opferten sie ihre Brandopfer / und ihre freywillige Opfer/ und ihre Gaben.

23. Und Judith setzete dar alle Gefässe Holofernis/ welche ihr das Volck gegeben hatte: und den Umhang den sie aus seiner Schlafkammer genommen hatte/ gab sie dem HErren zum heiligen Geschenck.

24. Und das Volck machete sich frölich zu Jerusalem für dem Heiligthum drey Monat lang / und Judith verharrete bey ihnen.

25. Nach denselbigen Tagen aber / kehrete ein jeder in sein Erbe/ und Judith zog hin gen

Holländische Übersetzung.

loopers hebben sy se gewond; sy zijn vergaen door het Heyr des Heeren mijns Gods.

15. Ick sal mijnen God eenen Lof-Sanck singen.

16. Heere/ gy zijt groot/ende heerlijck/wonderlijck in Kracht/ ende onverwinnelijck.

17. Dat al uw' Schepsel u diene; want gy hebt het gesegt/ ende sy zijn geworden. Gy hebt uwen Geest uytgesonden/ ende hy heeft se gebouwt; ende daer en is niemand / die uwe Stemme sal wederstaen.

18. Want de Bergen sullen uyt de Fondamenten met hare Wateren beweegt worden / de Steenrotsen sullen van uw' Aengesicht / gelijck Was/ versmelten.

19. Maer gy sult wel genadig zijn den genen / die u vreesen; want alle Offeraudeten goeden Reucke is een kleen Dinck voor u; ende alle het Vette tot Brand-Offer is het allerminste / maer die den Heere vreest is altijd groot.

20. Wee den Volckeren / die tegen mijn Geslachte opstaen/ de Heere/ de Almachtige / sal over haer wracke doen/ in den Dag des Gerichts.

21. Hy sal Vyer ende Wormen in haer Vleesch geven / ende sy sullen door het gevoelen tot in Eeuwigheyd hijlen.

22. Ende als sy nu te Jerusalem gekomen waren / baden sy God aen / ende wanneer het Volck gereynigt was / offerden sy hare Brand-Offeren ende hare gewillige Offeren ende hare Gaven.

23. Ende Judith hinck (in den Tempel) alle de Vaten Holophernis / die het Volck haer gegeven hadde / ende het Behanckſel / dat sy uyt sijn Schlaep-Kamer genomen hadde/ gaf sy tot een heylige Gifte voor den Heere.

24. Ende het Volck was vrolijck te Jerusalem / voor het Heyligdom / drie Maenden lanck / ende Judith bleef by haer.

25. Ende na die Dagen trock een yegelijck wederom na sijne Erve / ende Judith quam we-

Catholische Übersetzung.

man wiederumb in sein Haus/ und Judith ward hoch geachtet zu Bethulia/ und war noch herrlicher im gantzen Lande Israel.

26. Dann es war an ihr Tugend / und Keuschheit beynander / also daß sie/ nachdem ihr Mann Manasses gestorben war/ keinen Mann erkant hat alle die Tage ihres Lebens.

27. Aber auff die Festtage trat sie herfür mit grosser Herrlichkeit.

28. Sie aber blieb in ihres Manns Hause 105. Jahr/ und macht ihre Mägde frey/ und starb/ und ward begraben zu ihrem Mann in Bethulia.

29. Und alles Volck beweinte sie sieben Tage lang.

30. Aber die gantze Zeit ihres Lebens/ wie auch viel Jahr nach ihrem Tod/ war keiner der Israel betrübt hätte.

31. Aber der herrliche Tag/ an welchem dieser Sieg ist erhalten worden/ wird von den Hebreern in die Zahl der heiligen Tage gerechnet/ und wird von der Zeit von den Juden gehalten biß auff den heutigen Tag.

Lutherische Übersetzung.

kam auch wieder gen Bethulia.

26. Und ward hoch geehret/ im gantzen Lande Israel.

27. Und sie nam keinen Mann/ nach ihres ersten Mannes Manasses Tode.

28. Und sie ward sehr alt / und blieb in ihres Mannes Hause / biß sie hundert und fünff Jahr alt ward. Und ihre Magd Abra machte sie frey. Darnach starb sie zu Bethulia / und man begrub sie bey ihrem Mann Manasse

29. Und daß Volck trauerte um sie sieben Tage lang. Und all ihr Gut theilete sie unter ihres Mannes Freunde.

30. Und weil sie lebete / und dazu lange hernach durffte niemand Israel überziehen.

31. Und der Tag dieses Sieges wird bey den Ebräern für ein groß Fest gehalten/ und von ihnen gefeyret ewiglich.

Reformirte Übersetzung.

Bethulia / und blieb bey ihren Gütern.

26 Und sie ward zu ihrer Zeit berühmt im gantzen Lande.

27. Und viele begehrten ihr (zur Ehe): aber es erkante sie kein Mann alle die Tage ihres Lebens / von der Stund an da Manasses ihr Mann gestorben war.

28. Endlich ward sie versammlet zu ihrem Volck. Und sie nam zu / und ward sehr groß: und ward alt im Hause ihres Manns / hundert und fünf Jahr/ und ließ ihre Magd frey. Und starb zu Betulia: und man begrub sie in der Höle ihres Manns Manasse: und das Hauß Israels beweinete sie sieben Tage.

29. Sie hatte aber ihre Güter ausgetheilet/ ehe sie starb/ allen denen die ihrem Mann Manasse / und auch ihrem Geschlecht/ am nechsten verwandt waren.

30. Und es war niemand mehr/ der den Kindern Israels einen Schrecken einjagete in den Tagen Judiths / und auch nach ihrem Tod eine lange Zeit.

Holländische Übersetzung.

der na Bethulien / ende bleef by hare Goederen.

26. Ende sy was in haren Tijd seer geëert in het gehele Land.

27. Ende vele begeerden haer te hebben / maer geen man en bekende se alle de Dage hares Levens / van den Dag dat haren Man Manasse gestorven ende tot sinen Volcke vergadert was.

28. Ende sy nam seer toe/ ende was seer groot / ende sy wierd oud in het Huys haers Mans/ hondert en vijf Jaren/ ende sy stierf tot Bethulien / ende sy begroeven se in de Spelonche hares Mans Manasse / ende het Huys Israels droeg seven Dagen lanck leed over haer.

29. Ende sy deelde hare Goderē/ eer sy stierf/ aen alle de naeste (Vrienden) van haren Man Manasse / ende aen de naeste (Vrienden) van haer Geslachte.

30 Ende daer en was niemand meer / die de Kinderen Israels eenige Vreese aen dede in de Dagen Judiths noch ock in vele Dagen na dat sy gestorven was.

ENDE des Buchs Judith.

Das Gebet Manasse / des Königs Juda / da er zu Babylon gefänglich gehalten ward.

HErr / du allmächtiger GOtt unser Väter/ Abraham / Isaac/ und Jacob und ihres Gerechten Saamens.

2. Der du den Himmel und die Erde / sampt ihrer gantzen Zierde gemacht hast;

3. Der du das Meer mit dem Wort deines Gebots gebunden hast/ der du den Abgrund geschlossen/ und ihn mit deinem schröcklichen und löblichen Namen versiegelt hast.

4. Für welchem alle Dinge in Schrecken stehen / und erzittern für dem Angesicht deiner Krafft;

5. Denn die Majestät deiner Herrlichkeit ist nicht zu ertragen / und der Zorn deiner Bedräuung über die Sünder ist nicht auszustehen:

6. Aber die Barmhertzigkeit dei-

HErr allmächtiger GOtt unsrer Väter/ Abraham/ Isaac und Jacob / und ihres gerechten Saamens.

2. Der du Himmel und Erden/ und alles was darinnen ist / gemacht hast.

3. Und hast das Meer versiegelt mit deinem Gebot/ und hast die Tieffe verschlossen und versiegelt.

4. Zu Ehren deinem schrecklichen und herrlichen Nahmen / daß jederman muß für dir erschrecken / und sich fürchten für deiner grossen Macht.

5. Denn unträglich ist dein Zorn / den du dräuest den Sündern.

6. Aber die Barmhertzigkeit / so du verheissest / ist

O HErr / du allmächtiger GOtt unserer Väter/ Abrahams/ Isaacs und Jacobs/ und ihres Saamens:

2. Der du den Himmel und die Erde samt ihrem gantzen Zierath/ gemacht hast:

3. Der du das Meer versiegelt hast mit deinem Gebot / und hast den Abgrund verschlossen und versiegelt durch deinen schrecklichen und herrlichen Nahmen.

4. Für welchem alle Ding erschrecken/ und erzittern für deinem mächtigen Angesicht.

5. Sintemahl die Majestät deiner Herrlichkeit nicht mag ertragen werden / noch erduldet werden das Dreuen deines Zorns wider die Sünder.

6. Aber die Barmhertzigkeit deiner Verheissungen ist un-

HEere almachtige God / gy (God) onser Vaderen Abrahams/ Isaacks ende Jacobs/ ende hares Zaeds.

2. Die den Hemel ende de Aerde gemaeckt hebt met al haer Cieraed.

3. Die de Zee verzegelt hebt / met u gebiedende Woord / ende den Afgrond besloten ende verzegelt hebt door uwen schrijcklijcken ende heerlijcken Name/

4. Voor welcken alle Dingen schricken / ende zitteren voor u machtig Aengesicht.

5. Want de Majesteyt uwer Heerlijckheyd is onverdragelijck / ende het Dreygen uwes Toorns tegen de Sonde is onduldelijck;

6. Maer de Barmhertigheyt uwer Beloften is onmete-

Catholische Übersetzung.

ner Verheissung ist nicht zu ermessen/ noch auszuforschen;

7. Denn du HErr bist der Allerhöchste/ bist auch gütig/ langmühtig/ und von grosser Erbarmung/ und hast ein Gereuen über der Menschen Boßheit.

8. Du/ O HErr/ hast nach deiner vielfältigen Gütigkeit/ Reue und Verzeihung denjenigen verheissen/ welche dir gesündiget haben/ uñ hast durch die Menge deiner Erbarmungen beschlossen/ den Sündern Busse zu geben zur Seligkeit.

9. Derwegen O HErr/ du GOtt der Gerechten/ so hastu dem Abraham/ Isaac und Jacob den Gerechten/ keine Busse auffgelegt/ denjenigen/ die wider dich nicht gesündiget haben;

10. Sondern hast die Buß verordnet um meinentwillen/ der ich ein Sünder bin; denn meiner Sünde sind mehr worden/ denn des Sands am Meer/ meine Missetahten haben sich gehäufft/ O HErr/ meine Missethaten haben sich gehäufft; denn ich bin nicht werth/ daß ich die Höhe des Himmels ansehe und beschaue/ um meiner vielfaltigen Missethat willen.

11. Ich bin gekrümt in schweren eisernen Banden/ daß ich mein Haupt nicht aufheben kan/ und habe gar keine Erleichterung; denn ich habe deinen Zorn erwecket/ und Böses gethan für deinen Augen; ich habe deinen Willen nicht gethan/ und deine Gebote nicht gehalten; ich habe Greuel gestifftet/ und vielerley Aergerniß angerichtet.

12. Und nun beuge ich die Knie meines Hertzens/ und bitte/ du wollest mir gnädig seyn.

13. Ich habe gesündiget/ O HErr/ ich habe gesündiget/ und erkenne meine Missethaten.

14. Darum bitte ich dich/ und flehe/ vergib mirs/ O HErr/ vergib mirs/ und vertilge mich nicht zugleich mit meinen Missethaten.

15. Und zürne nicht also/ daß du mir ewiglich daß Böse nachhaltest/ und verdammest mich in die unterste Oerter der Erden.

16. Denn du bist ja GOtt/ ein GOtt/ sage ich/ der Büssenden/ und wirst alle deine Güte an mir beweisen/ und mich Unwürdigen

Lutherische Übersetzung.

unmäßig/ und unausforschlich.

7. Denn du bist der HErr der Allerhöchste über den gantzen Erdboden/ von grosser Gedult und sehr gnädig und straffest die Leute nicht gerne/ und hast nach deiner Güte verheissen Busse/ zur Vergebung der Sünden.

8. Aber dieweil du bist ein GOtt der Gerechten/ hast du die Busse nicht gesetzt den Gerechten/ Abraham/ Isaac und Jacob/ welche nicht wider dich gesündiget haben

9. Ich aber habe gesündiget und meiner Sünde ist mehr denn des Sandes am Meer/ und bin gekrümmet in schweren eisern Banden/ und habe keine Ruhe.

10. Darum/ daß ich deinen Zorn erwecket habe/ und groß Ubel für dir gethan/ damit/ daß ich solche Greuel und so viel Aergernis angerichtet habe.

11. Darum beuge ich nun die Knie meines Hertzens und bitte dich/ HErr/ um Gnade.

12. Ach HErr/ ich habe gesündiget/ ja ich habe gesündiget/ und erkenne meine Missethat.

13. Ich bitte und flehe/ vergib mirs/ O HErr vergib mir.

14. Laß mich nicht in meinen Sünden verderben/ und laß die Straffe nicht ewiglich auff mir bleiben.

15. Sondern wollest mir Unwürdigen helffen nach

Reformirte Übersetzung.

mäßig und unausforschlich. Dan du/ HErr/ bist der Allerhöchst: du bist guttähtig/ langmühtig/ und sehr barmhertzig/ und lässest dich gereuen über den Menschenkindern.

7. O HErr/ der du nach der Grösse deiner Güte verheissen hast/ du wollest dich gereuen lassen/ und verzeihen denen/ die wider dich gesündigt haben: der du durch die Menge deiner Erbarmungen nach deinem Rahtschluß den Sündern Buß gibest zur Seligkeit.

8. O HErr/ der du ein GOtt der Gerechten bist/ du hast die Busse nicht auferlegt den Gerechten/ Abraham/ Isaac/ und Jacob/ welche nicht wider dich gesündigt haben: sondern hast mir die Buß auferlegt/ der ich ein Sünder bin.

9. Dan meiner Sünden ist mehr als des Sands am Meer: meiner Missetahten sind gar viel: und ich bin nicht werth daß ich mit stracken Augen den hohen Himmel anschaue/ von wegen der Menge meiner Missetahten.

10. Ich bin gekrümmet in schweren eisern Banden/ also daß ich mein Haupt nicht aufheben kan: und habe keine Ruh/ darum/ daß ich deinen Zorn erwecket habe: weil ich getahn habe/ das da Böse ist für deinen Augen/ weil ich nicht getahn hab deinen Willen/ und deine Gebot nicht gehalten hab/ sondern hab Greuel angestiftet/ und viel Aergerniß begangen.

11. Darum beuge ich nun die Knie meines Hertzens/ und bitte dich um Gnade. Ach HErr/ ich hab gesündiget/ ja ich hab gesündiget/ und erkenne meine Missetahten.

12. Ich bitte und flehe/ vergib mir/ O HErr/ vergib mir: laß mich nicht in meinen Sünden verderben/ zürn nicht ewiglich mit mir/ also daß du mir Böses vorbehalten woltest/ oder mich verdammen in die unterste Oerter der Erden: dan du bist GOtt/ ein GOtt der sich gereuen läßt:

13. Sondern beweiß an mir

Holländische Übersetzung.

lick/ ende ondoorgrondelijck; want gy/ Heere/ zijt de Allerhoogste/ gy zijt lanckmoedig/ van grooter Goedigheyd/ ende seer genadig ende het bevouwt u over de Kinderen der Menschen.

7. Gy/ Heere/ die na de Grootte uwer Goedigheyd hebt beloost/ dat het u beraauwen sal/ ende dat gy vergeven sult den genen/ die tegen u hebben gesondigt/ ende door de Menigte van uwe Ontfermingen/ na uw' Besluyt/ geeft gy den Souderen Boetveerdigheyd tot Saligheyd.

8. Gy/ Heere/ die een God zijt der Rechtveerdige/ en hebt de Boetveerdigheyd niet opgelegt den rechtveerdigen Abraham/ Isaac/ ende Jacob/ welcke tegen u niet en hebben gesondigt; maer gy hebt my Boetveerdigheyd opgelegt/ die ick een Souder ben.

9. Want mijne Sonden zijn meer dan het Zand aen de Zee; mijne Ongerechtigheden/ Heere/ zijn seer vele/ mijne Ongerechtigheden zijn seer vele/ ende ick ben niet weerdig/ dat ick den hoogen Hemel met mijne Oogen aensie/ van wegen de Menigte mijner Overtredingen.

10. Ick ben gekromt in swaere yzere Banden/ ende ick en kan mijn Hoofd niet opheffen/ ende en hebbe geen Ruste/ om dat ick uwen Toorne verweckt/ ende Quaed voor uwe Oogen gedaen hebbe; dewijle ick uwen Wille niet en hebbe gedaen/ ende uwe Geboden niet en hebbe gehouden; maer hebbe Grouwelen opgericht/ ende vele Ergernisse begaen.

11. Nu buyge ick dan de Knien mijns Herten/ ende bidde u om Genade; ick hebbe gesondigt/ Heere/ ick hebbe gesondigt/ ende bekenne mijne Misdaden.

12. Daerom bidde ende smeecke/ ick u/ vergeeft het my/ Heere/ vergeeft het my/ ende en verderft my niet in mijne Sonden/ en toornt niet eeuwiglijck over my/ ende en behoud het Quade niet tegen my/ ende en verdoemt my niet in de onderste Deelen der Aerde want gy zijt God/ een God der Boetveerdige.

13. Maer bewijst in my alle u-

Catholische Übersetzung.

nach deiner grossen Barmhertzigkeit erhalten.

17. So wil ich dich loben immerdar / alle die Tage meines Lebens; denn dich loben alle Kräffte der Himmel/und dein ist die Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Lutherische Übersetzung.

deiner grossen Barmhertzigkeit / so wil ich mein Leben lang dich loben.

16 Denn dich lobet alles Himmels Heer / und dich sol man preisen immer und ewiglich. Amen!

Reformirte Übersetzung.

alle deine Güte / und erhalte mich Unwürdigen/ nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

14. So wil ich dich immerdar loben alle die Tage meines Lebens. Dan dich lobet alle Kraft des Himmels / und dein ist die Herrlichkeit immer und ewiglich/ Amen.

Holländische Übersetzung.

we Goedigheyd / ende behoud my Onweerdige / na uwe groote Barmhertigheyd.

14. Ende ick sal u loven alle de Dagen mijns Levens; want u looft ock alle de Kracht der Hemelen / ende u komt toe de Heerlijckheyd in alle Eeuwigheyd.

Stücke in Esther.

Das 1. Capitel.

IM vierdten Jahr / da Ptolomäus und Cleopatra regierten / brachten Dositheus / der sich für einen Priester / und vom Stammen Levi ausgab / und Ptolomäus sein Sohn diesen Brief Phurim / und sagten/ daß Lysimachus Ptolemäi Sohn zu Jerusalem denselben verdolmetschet hätte.

2. Im andern Jahr/ da Artaxerxes der Grösseste regierete / am ersten Tage des Monds Nisan/ hat Mardochäus der Sohn Jairi/ des Sohns Semei / des Sohns Cis/vom Geschlecht Benjamin /

3. Ein Jüdischer Mann / der in der Stadt Susis wohnete / ein grosser Mann / der unter den Fürnehmsten am Hoff des Königs war/ einen Traum gesehen.

4. Er war aber aus der Zahl der Gefangenen / die Nabuchodonoser König Babylon / mit Jeconia dem König Juda / von Jerusalem hinweg geführet hatte.

4 Reg. 24/ 5. Sup. 2/ 6.

5. Und diß war sein Traum: Es liessen sich Stimmen hören/ und mancherley Geschrey/ und Donnerschläge/und Erdbidmen/ und ein groß Getümmel auff Erden.

6. Und sihe / zweene grosse Drachen waren bereit wiedereinander zu streiten.

7. Und durch ihr Geschrey wurden alle Völcker beweget/ wider das Volck der Gerechten zu streiten.

8. Und der Tag war ein Tag der Finsterniß / und der Gefahr/ ein Tag der Trübsal/und Angst/ und war eine grosse Furcht auff Erden.

9. Und das Volck der Gerechten war betrübt / dann sie fürch-

Das 1. Capitel.

IM vierdten Jahr des Konigs Ptolomäi uñ Cleopaträ / brachte Dositheus (welcher sich für einē Priester aus dem Stam Levi aus gab) und Ptolomäus / sein Sohn / diesen Brieff der Purim / und sagten: Daß Lysimachus / ein Sohn Ptolomäi / denselbigen verdolmetschet hätte zu Jerusalem.

2. Im andern Jahr des grossen Königs Artaxerxis/ am ersten Tage des Monden Nisan / hatte Mardochäus einen Traum/ der ein Jude war / ein Sohn Jairi / des Sohns Semei / des Sohns Kis / vom Stamm Benjamin / und wohnete in der Stadt Susan / ein ehrlicher Mann/ und am Königlichen Hofe wohl gehalten/

3. Er war aber der Gefangenē einer/so Nebucadnetzar/ der König zu Babel/weggeführet hatte von Jerusalem / mit dem Könige Jechanja / dem Könige Juda. Und das war sein Traum:

4. Es erhub sich ein Geschrey und Getümmel / Donner und Erdbeben / und ein Schrecken auff Erden. Und siehe/ da waren zween grosse Drachen / die giengen gegen einander zu streiten.

5. Und das Geschrey war so groß/daß alle Länder sich aufmachten / zu streiten wider ein heilig Volck.

6. Und es war ein Tag grosser Finsterniß / Trübsal und Angst / und war ein grosser Jammer und Schrecken auf Erden.

7. Und das heilige Volck war hoch betrübet / und

Das 1. Cap.

IM vierdtē Jahr/ als regieret Ptolomäus und Cleopatra/ bracht Dositheus (welcher sagt/ daß er ein Priester uñ Levit wäre) uñ Ptolomäus sein Sohn/ diesen Brief der Purim: und sagten/ er wäre es/ und Lysimachus Ptolomäi Sohn zu Jerusalem hätte ihn verdolmetschet.

2. Im andern Jahr / als regierte Artaxerxes der Grosse/ am ersten Tage des Monats Nisan/ sahe einen Traum Mardocheus / der Sohn Jairi/ des Sohns Simei/ des Sohns Kis/ aus dem Stamm Benjamin/ ein Jud/ der da wohnete in der Stadt Susis/ ein grosser Mann/ welcher ein Diener war an des Königs Hof.

3. Er war aber einer von den Gefangenen/ welche Nabuchodonosor der König zu Babel gefänglich weggeführet hatte aus Jerusalem / mit Jechonia dem Könige Juda. Dis aber war sein Traum.

4. Sihe / es war eine Stimm eines Getümmels / Donner und Erdbeben / und ein verwirretes Wesen auf Erden: und sihe zween grosse Drachen bereitet / kamen beyde herfür zu kämpfen: und ihre Stimm war groß.

5. Und durch ihre Stimme wurden alle Völcker bereitet zum Streit/ daß sie wider das Volck der Gerechten stritten.

6. Und sihe / es war ein Tag der Finsterniß und des Tunckeln/ Trübsal und Angst/ grosser Jammer und Verwirrung auf Erden.

7. Und das gantze gerechte Volck ward verwirret / weil sie sich fürchteten für ihren Trüb-

Het Eerste Capittel.

IN het vierde Jaer / als Ptolomäus ende Cleopatra regeerden/ bracht Dositheus [die seyde dat hy een Prijster ende Levijt was] ende sijn Soon Ptolomäus desen tegenwoordigen Brief der Purim; ende seyden/ dat hy desen was / ende dat Lysimachus de Sone Ptolomäi te Jerusalem dien overgeset hadde

2. In het tweede Jaer van de Regeringe Artaxerxis des grooten / op den eersten Dag (der Maend) Nisan heeft Mardocheus / de Sone Jairi / des Soons Semei/ des Soons Kis/ uyt de Stamme Benjamin/ eenen Droom gesien. Dese was een Jodisch Man/ woonende in de Stad Susan/ een aensienlijck Man / ende een Dienaer in het Hof des Conincks.

3. Ende was een uyt de Gevangenen / die Nabuchodonosor / de Coninck te Babel/ weggevoert hadde van Jerusalem met Jechonia/ den Coninck Jude; ende dit was sijnen Droom.

4. Ende siet / daer was een Stemme van Gedruysch ende Donderslagen/ ende Aerdbevinge ende Beroeringe op de Aerde; ende siet/ twee groote Draken quamen beyde voort / bereyd om te strijden / ende hare Stemme wierd groot.

5. Ende door hare Stemme wierden alle Volcken ten Krijge bereyd / om het Volck der Rechtveerdige te bekrijgen.

6. Ende siet/ het was eenen Dag van Duysterheyd ende Donckerheyd/ Verdruckinge ende Benauwdheyd / groot Jammer ende Beroeringe wasser op Aerden.

7. Ende alle het rechtveerdige Volck wierd beroerd / vreesen-

Catholische Uberſetzung.

teten ſich für ihrem Unglück/und waren bereit zu ſterben.

10. Und ſie rieffen zu GOtt: und immittelſt / daß ſie rieffen/ wuchs ein kleiner Brunn zu einem groſſen Fluß/und floß überſchwenglich heraus mit vielen Waſſern.

11. Da gieng ein Licht auff ſampt der Sonnen / und die Demühtigen wurden erhöhet/ und verſchlungen die Herrlichen.

12. Da das Mardochäus ſahe/ und vom Läger auffgeſtanden war/gedacht er/was GOtt thun wolte: Und er behielt es feſt in ſeinem Gemühte/ und begehrte zu wiſſen / was der Traum bedeuten möchte.

Das 2. Capitel.

UNd Mardochäus ſprach: Dieſe Dinge ſind von GOtt ins Werck gerichtet.

5. Ich gedachte an den Traum/ den ich geſehen hatte / der auch eben dieſſelbige bedeutet: und iſt nichts von dieſen Dingen umſonſt geweſen.

6. Es war ein kleiner Brunn/ der wuchs zu einem Fluß / und ward in ein Licht / auch in die Sonne verändert/ und floß überſchwenglich in viel Waſſer: Das iſt Eſther / die der König zum Weib nahm/ und wolte / daß ſie Königin ſeyn ſol.

7. Aber die zween Drachen/ das bin ich/ und Aman.

8. Die Völcker / welche zuſammen kommen waren/ſind diejenigen/die ſich unterſtanden haben/ den Namen der Juden zuvertilgen.

9. Aber mein Volck iſt Iſrael: das rieff zum HErrn / und der HErr hat ſeinem Volck geholffen/ und hat uns erlöſet von allen Böſen/und hat groſſe Zeichen und Wunder getahn unter den Heyden:

10. Und er befahl daß zwey Loß ſeyn ſolten / eins für das Volck GOttes/ und das ander für alle Heyden.

11. Beyderley Loß kam für GOtt allen Völckern auff den Tag/der von der Zeit ſchon zuvor beſtimmt war:

12. Und der HErr gedachte an ſein Volck / und erbarmete ſich über ſeine Erbſchafft.

Lutherſche Uberſetzung.

fürchten ſich für ihrem Unglück/ und hatten ſich ihres Lebens erwogen/

8 Und ſie ſchryen zu GOtt/ und nach ſolchem Geſchrey ergoß ſich ein groſſer Waſſer-Strom aus einem Brunnen.

9. Und die Sonne gieng auff/ und ward helle/ und die Elenden gewonnen / und brachten um die Stoltzen.

10. Als nun Mardochäus erwachte nach dem Traum / dachte er / was GOtt damit meynete / und behielt den Traum in ſeinem Hertzen / und dachte ihm nach biß in die Nacht/und hätte gern gewuſt / was er bedeutete.

Das 2. Capitel.

UNd Mardochäus ſprach: GOtt hat das alles geſchickt.

2. Ich dencke an meinen Traum / und es iſt eben ergangen / wie mir geträumet hat.

3. Der kleine Brunn / der ein groſſer Waſſer-Strom ward / da die Sonne ſchien/ und helle ward / das iſt Eſther/ welche der König zum Gemahl genommen/und zur Königin gemacht hat.

4. Die zween Drachen ſind ich und Haman.

5. Der eine bedeutet die Heyden / ſo zuſammen kamen / und den Namen der Jüden austilgen wolten.

6. Der ander bedeutet mein Volck Iſrael / welches zum HErrn rieff/ und der HErr half ſeinem Volck/ und erlöſete uns von dieſem Unglück/ er thut groſſe Zeichen und Wunder unter den Heyden. Denn er hat allezeit Unterſcheid gehalten zwiſchen ſeinem Volck und den Heyden. Und wenn das Stündlein kommen iſt/ daß die Heyden am ſtoltzeſten / und wir am ſchwächſten geweſen ſind / und daß GOtt hat richten ſollen/ſo hat er an ſein Volck gedacht / und ſeinem Erbe den Sieg gegeben.

Reformirte Uberſetzung.

ſalen: und rüſteten ſich darzu/ daß ſie umkämen.

8. Und ſchrien zu GOtt. Da ward von ihrem Geſchrey gleichſam aus einem kleinen Brunnen ein groſſer Fluß/ ein groß Waſſer.

9. Darnach ging das Licht und die Sonne auf: und die Niedrigen wurden erhöhet/ und praſſen die Herrlichen.

10. Und als Mardocheus/ der dieſen Traum geſehen hatte/ erwachet war/ und betrachtete/ was GOtt im Sinn hätte zu thun: hielt er dieſen Traum im Hertzen / und unterſtund ſich in alle Wege denſelben zu erkundigen/bis an die Nacht.

Das 2. Cap.

UNd Mardocheus ſprach: dieſe Ding ſind von GOtt geſchehen.

5. Dan ich gedencke an den Traum/den ich geſehen hab von dieſen Sachen: ſintemahl nichts von denſelbigen Sachen fürüber gangen iſt.

6. Ein kleiner Brunn ward zu einem Fluß: und da war ein Licht/ und die Sonn/ und viel Waſſer. Derſelbe Fluß iſt Eſther/ welche der König zum Weib genommen und zur Königin gemacht hat.

7. Die zween Drachen aber/ ſind ich und Haman:

8. Samt den Völckern / die ſich verſamlet hatten / den Nahmen der Juden zu vertilgen.

9. Mein Volck aber / iſt das Volck Iſraels: welche zu GOtt geſchrien haben / und ſind errettet worden. Dan der HErr hat ſein Volck errettet / und hat uns erlöſet aus allen dieſen Trübſalen. Und GOtt hat dieſe groſſe Zeichen und Wunder getahn / welche unter den Heyden nicht geſchehen ſind.

10. Darum hat er zwey Loſſer gemacht: eines für das Volck GOttes / und eines für alle Völcker.

11. Und dieſe zwey Loſſer ſind kommen zur Stund und Zeit und Tag des Gerichts für GOtt / (welches verordnet iſt) über alle Völcker.

12. Und GOtt iſt Eingedenck geweſen ſeines Volcks/und hat ſein Erb gerecht geſprochen.

Holländiſche Uberſetzung.

de haer Ongeval / ende ſy bereydden haer om te ſterven.

8. Ende ſy riepen ſterck tot God/ ende van haer Geroep/als van een kleyne Fonteyne/quam een groote Riviere ende veel Water voort.

9. Ende het Licht ende de Sonne ginck op / ende de Nedrige wierden verhoogt / ende verſlonden de Heerlijcke.

10. Ende Mardocheus / die deſen Droom hadde geſien/wacker wordende / (bedacht) wat God doen wilde / ende behield deſen Droom in ſijn Herte/ende wilde op alle Manieren denſelven verſtaen / tot op dien Nacht.

Het ij. Capittel.

ENde Mardocheus ſeyde: Deſe Dingen zijn van God geſchied.

5. Want ick gedencke aen den Droom / dien ick van deſe Dingen geſien hebbe; want geen derſelve is voorby gegaen.

6. De kleyne Fonteyne is een Riviere geworden / ende daer was Licht/ ende een Sonne/ende veel Waters. Deſe Riviere is Eſther / welcke de Coninck getrouwt heeft/ ende tot Coninginne gemaeckt heeft.

7. De twee Draken nu zijn ick ende Aman /

8. Ende de Heydenen / die te ſamen gecomen waren/ om den Name der Joden te verdelgen.

9. Ende mijn Volck is het Volck Iſraels/ die tot God riepen / ende behouden zijn/ ende de Heere heeft ſijn Volck behouden / ende de Heere heeft ſijn Volck verloſt uyt alle deſe Ongevallen / ende God heeft deſe groote Teeckenen ende Wonderen gedaen / welcke onder de Heydenen niet geſchied en zijn.

10. Daerom heeft hy twee Loten gemaeckt / het een voor het Volck Gods / ende het ander voor alle de Heydenen.

11. Ende deſe twee Loten zijn voor God gekomen op de Uyre/ ende Tijd / ende Dag des Gerichts / 't welck onder alle Heydenen is beſtemt.

12. Ende God is ſijns Volcks gedachtig geworden/ ende heeft ſijn Erfdeel gerechtveerdigt.

Catholische Übersetzung.

13. Und diese Tage sollen im Mond Adar / am vierzehenden und funffzehenden Tage desselben Monds/in einer Gemein des versammleten Volcks/mit allem Fleiß/und mit allen Freuden gehalten werden / das sol hinforter geschehen/bey allen Geschlechten des Volcks Israel.

Das 3. Capitel.

ES verhielt sich aber zu der Zeit am Hofe des Königs/ mit Bagatha und Thara den Kämmerlingen des Königs / die Thürhüter des Palasts waren.

2. Und nachdem er ihre Gedancken vernommen hatte/und ihre Sorge fleißig durchsehen/ erfuhr er/daß sie gedachten/ an den König Artaxerxem die Hände zulegen/und dasselbige thät er dem Könige zuwissen.

3. Der sie alle beyde / nachdem sie untersucht worden / und bekant hatten / zum Tod führen ließ. Aber der König ließ in die Geschicht - Bücher schreiben / was sich zugetragen hatte: und Mardochäus brachts auch in die Feder zur Gedächtniß.

4. Und der König befahl ihm/ daß er im Hoff des Palasts bleiben solte. und gab ihm Geschencke für das Anbringen.

5. Aman aber der Sohn Amadathi der Bugiter war in sehr herrlichem Stande für dem Könige / und wolte Mardochäum mit seinem Volck beschädigen/ wegen der beyden Kämmerlinge des Königs/ die getödtet waren.

Aber diß war die Abschrifft des Briefes.

Das 4. Capitel.

DEr allergrösseste König Artaxerxes von India biß zum Morenland/ entbeut den Fürsten und Landpflegern der hundert und sieben und zwantzig Landschafften/ welche seinem Gebiete unterworffen sind/seinen Gruß.

2. Als ich über sehr viel Völcker regierete / und den gantzen Erdenkreiß meinem Gebiet unterworffen hatte / so hab ich meiner grossen Macht keines wegs mißbrauchen wollen / sondern die Unterthanen mit Gütigkeit und Säufftе regieren / damit sie ohn

Lutherische Übersetzung.

7. Und diese Tage sol man halten im Monden Adar/ auff den vierzehenden und funffzehenden Tag desselben Monden / in allen Freuden/ und mit hohem Fleiß/ wenn das Volck zusammen kömt/ und sol ewiglich also gehalten werden im Volck Israel.

Das 3. Cap.

SO lautet aber der Brieff: Der grosse König Artaxerxes von India biß Morenland/ entbeut den hundert und sieben und zwantzig Fürsten / sammt den Unterthanen / seinen Gruß.

2. Wiewohl ich ein mächtiger König bin / und der grösseste HErr auff Erden / hab ich doch mich meiner Gewalt nicht wollen überheben / sondern mich geflissen / gnädiglich und sanfft zu regieren / und den lieben

Reformirte Übersetzung.

13. Darum sollen von ihnen gehalten werden diese Tage/ im Monat Adar/am vierzehenden Tag desselben Monats/ mit Versamlung und Freud/ und Frölichkeit für GOtt: bey allen Geschlechten in Ewigkeit unter seinem Volck.

Das 3. Cap.

UNd als Mardocheus ruhete zu Hof / mit Bigthan und Theres / den zween Kämmerlingen des Königs/ welche des Hofs hüteten:

2. Hörete er ihre Anschläge/ und erforschete ihr Vorhaben: und merckete / daß sie sich bereiteten die Hände zu legen an den König Artaxerxem: derwegen zeigte er dem König von ihnen an.

3. Da erforschete der König seine zween Kämmerlinge: welche als sie bekant hatten/ wurden sie mit dem Strang ersticket.

4. Und der König schrieb diese Sachen in ein Denck-Buch. desgleichen schrieb auch Mardocheus von diesen Händeln.

5. Und der König befahl/ daß Mardocheus am Hof dienen solte / und gab ihm Geschenck von wegen dieser Sach.

6. Aber Aman der Sohn Ammedatha / ein Agageer / war herrlich für dem Könige: und trachtete darnach wie er dem Mardocheo und seinem Volck möchte Ubels thun von wegen der zween Kämmerlingen des Königs. Die Abschrift aber desselbigen Briefs lautet also.

Das 4. Cap.

DEr grosse König Artaxerxes von India bis an Morenland / schreibet dieses an die Fürsten der hundert und sieben und zwantzig Länder / und an die Landvögte / die denselbigen unterthan sind.

2. Demnach ich viel Völcker unter mein Regiment bekommen/und den gantzen Erdkreis unter meine Macht gebracht hab/hab ich mir fürgenommen nicht durch Trotz des Gewalts mich zu überheben / sondern allezeit mich bescheidentlich und freundlich zu erzeigen/und derwegen den Unterthanen durch ihr gantzes Leben Ruhe und Stille zu schaffen / und al-

Holländische Übersetzung.

13. Daerom sullen dese Dagen haer (tot) Myer-Dagen zijn/ in de Maend Adar / op den veertienden Dag derselver Maend/ met Vergaderinge/ende Vreugde/ende Vrolijckheyd voor God/ door elck Geslachte in Eeuwigheyd onder sijn Volck.

Het iij. Capittel.

ENde Mardochäus rustede in het Hof met Gabatha ende Tharra/ de twee Camerlingen des Coninckx / die het Hof bewaerden.

2. Ende hoorde hare 't samensprake/ ende lettede op hare Bekommeringe/ ende vernam/dat sy haer bereyden / om de Handen te slaen aen Artaxerxes/ den Coninck/ende waerschouwde den Coninck voor haer.

3. Ende de Coninck dede Onderzoeck over sijne twee Camerlingen / ende na dat sy 't bekent hadden/werden sy opgehangen.

4. Ende de Coninck schreef dese Dingen in sijn Gedenckboeck/ ende Mardocheus schreef ock van dese Dingen.

5. Ende de Coninck beval/ dat Mardocheus in sijn Hof soude dienen/ ende gaf hem hierover Geschencken.

6. Ende Aman/ de Sone Ammedatha van Bouga/ was heerlijck voor den Coninck / ende socht Mardocheo ende sijn Volck Leed te doen / om de twee Camerlingen des Coninckx. Dit is nu de Copie des Briefs.

Het iv. Capittel.

DE groote Coninck Artaxerxes van Indien tot aen Mooren-Land / schrijft dit aen de Overste der honderd ende seven-en-twintig Provincien/ aen de Land-Voogden/ die haer onderworpen zijn.

2. Also ick over vele Volckeren heersche / ende den geheelen Aerdbodem onder mijne Macht hebbe / so en hebbe ick my evenwel op het Vertrouwen mijner Macht niet willen verheffen; maer bescheydentlijck ende met Sachmoedigheyd altijd regeerende / hebbe ick mijne Onderseten in haer Leven altijd willen Ruste doen hebben/ ende mijn Coninckrijcke in Stilte houden/ ende tot de uyterste Palen toe tot reysen veylig/

Catholische Übersetzung.

einig Schrecken in der Stille ihr Leben zubringen / und des gewünschten Friedens genieſſen möchten / den alle Menſchen begehren.

3. Da ich aber meine Rähte fragete / wie ſolches möchte vollzogen werden / zeigete mir einer an / der mit Weißheit und Treue den andern fürgieng / und der Nechſte nach dem König war / Aman genant /

4. Daß ein Volck in der gantzen Welt zerſtreuet wäre / das neue Satzungen brauchet / und handelte wider aller Völcker Gewohnheit / verachtet auch die Gebot der Könige / und zerſtörete mit ſeiner Zweytracht die Einigkeit aller Völcker.

5. Demnach wir deſſen nun berichtet worden / und ſahen / daß das einige widerſpennige Volck wider alle Geſchlechte der Menſchen verkehrte Satzungen brauchet / und unſern Geboten ſich widerſetzte / auch den Frieden und die Einigkeit der Landſchafften / welche uns unterworffen ſind / zerſtörete / haben wir befohlen / daß alle diejenigen /

6. Die Aman anzeigen wird / der über alle Landſchafften geſetzt / und nach dem König der nechſte iſt / den wir auch / wie unſern Vatter in Ehren halten / mit ihren Weibern und Kindern / durch ihre Feinde / am vierzehenden Tage des zwölfften Monds Adar des jetzigen Jahrs ohne einige Erbarmung vertilget werden ſollen:

7. Damit die böſen Leute auff einen Tag zur Hölle hinunter fahren / und unſerm Reich den Frieden wiederumb geben / den ſie zerſtöret haben.

8. Mardochäus aber betet zum

Lutherische Übersetzung.

Frieden / des ſich jederman freuet / zu halten / damit ein jeglicher ruhiglich leben und werben möchte.

3. Demnach hielt ich mit meinen Fürſten Rath / wie ſolches geſchehen möchte. Da zeigete mir an Haman / mein klügſter liebſter und treueſter Rath / der nach dem Könige der Höchſte iſt / wie ein Volck ſey / das in allen Landen zerſtreut / ſonderliche Geſetze halte / wider aller Lande und Leute weiſe / und ſtets der Könige Gebot verachte / dadurch ſie Friede und Einigkeit im Reich verhindern.

4 Da wir nun vernahmen daß ſich ein einiges Volck wider alle Welt ſperrete / und ihr eigene Weiſe hielte / und unſern Geboten ungehorſam wäre / dadurch ſie groſſen Schaden thäten / und Friede und Einigkeit in unſerm Reich zerſtöreten / befohlen wir / daß / welche Haman / der oberſte Fürſt / und der Höchſte nach dem Könige / unſer Vater / anzeigen würde / mit Weib und Kind / durch ihrer Feinde Schwerd / ohne alle Barmhertzigkeit umbracht / und niemand verſchonet werde / und das auff den vierzehenden Tag Adar / des zwölfften Monden / in dieſem Jahre / auff daß die Ungehorſamen alle auff einen Tag erſchlagen werden / und ein beſtändiger Friede in unſerm Reich bleiben möge.

Das 4. Capitel.

UNd Mardocheus betete zum HErrn / und erzehlete ſeine Wunderwercke: und ſprach: HErr GOtt / du biſt der allmächtige König / es

Reformirte Übersetzung.

ſo das Königreich ruhig zu machen / daß man allenthalben dadurch ſicher Reiſen möchte / und endlich den von männiglich gewünſchten Frieden zu erneuern.

3. Als ich nun meine Rähte fragete / wie ſolches ins Werck gerichtet werden mögte / da zeigt uns an Aman / welcher bey uns an Fürſichtigkeit fürtreflich / und an unveränderter Gutwilligkeit / auch beſtandhaffter Treue / bewähret iſt / und die andere Ehr in unſern Königreichen erlanget hat.

4. Wie ein feindſälig Volck ſey / das unter alle Geſchlechte des Erdkreiſes gemiſchet ſeye / ſonderliche Geſetze halte / wider aller Völcker Weiſe / und ſtets der Königen Gebot verachte / daher die von uns unfehlich angerichte Regierung nicht könne vollſtrecket werden.

5. Demnach wir nun vernommen / wie ſich dieſes einige Volck jederzeit wider männiglich ſperre durch frembde Geſetz ſich abſondere / unſern Sachen übel gewogen ſeye / und die ärgſte Bubenſtück begehe / und daſſelbe darum / auf daß unſer Reich ſeinen Wohlſtand nicht erreichen möge.

6. So befehlen wir / daß / welche euch von unſerm Verwalter Aman / und neheſtem nach uns / durch Schrifften werden angezeiget werden / dieſelbe alle mit Weib und Kind durch ihrer Feinden Schwerter / ohn alle Barmhertzigkeit umgebracht / und niemand verſchonet / ſondern ſie gantz und gar mit der Wurtzel ausgerottet werden / und daſſelbe auf den vierzehenden Tag Adars / des zwölften Monats in dieſem Jahr.

7. Auf daß dieſe / beyde von alters her und auch jetziger Zeit feindſälige Leute / auf einen Tag mit Gewalt ins Grab hinabfahren / und aufs künftig unſere Sachen in immerwährenden Wohlſtand und unverwirret bleiben laſſen.

8. Und Mardocheus betete zum HErren / in dem er ſich erinnerte aller Wercken des HErren / und ſprach:

Holländische Übersetzung.

ende alſo den gewenſchten Vrede voor alle Menſchen wederom vernieuwen.

3. Ende als ick nu mijne Raeds-Heeren vraegde / hoe ſulcks ſoude mogen tot een goed Eynde worden gebracht / ſo heeft Aman / die by ons in Voorſichtigheyd uytneemt / ende door ſijne onveranderlijcke goedwilligheyd ende ſtandvaſtige Getrouwigheyd beproeft is / ende de tweede Plaetſe van Eere in onſe Coninckrijcken verkregen heeft / ons vertoont.

4. Dat onder alle Geſlachten die op den Aerdbodem zijn / een ſeker hatelijck Volck gemengt was / dat in Wetten alle Volckeren tegenſtrijdig was / ende de Ordinantien der Coningen geduerigliick verachtede / alſo dat onſe onberiſpelijcke aengeregte Regeeringe niet en kan voltrocken worden.

5. Dewijle wy dan vernomen hebben / hoe dit eenig Volck tegen alle andere Menſchen altijd in Tweeſpalt ligt / verandernde hare Zeden door een vremde Invoeringe van Wetten / ende hoe het onſe Saken vyandlijck gemaeckt / ende ſeer quade Stucken begaet / ook alſo dat ons Coninckrijck ſijnen Welſtand niet en verkrijgt.

6. So bevelen wy / dat de geene / die aengeweſen worden door de Schriften van Aman / welcke over onſe Saken is geſtelt / ende ons ten tweede Vader is / alle te ſamen met Vrouwen ende Kinderē tot den laatſten toe omgebracht werden door het Swerd van hare Vyanden / ſonder eenig Medelijden ende Verſchooninge / ende dat op den veertienden Dag der twaelfder Maend Adar des tegenwoordigen Jaers.

7. Op dat ſy / die eertijds vyandlijck geſint waren / ende nu noch zijn / op eenen Dag door Geweld in het Graf gekomen zijnde / onſe Saken tegen den toekomenden Tijd in volmaeckten Welſtand ende Stilheyd mogen laten.

8. Doch Mardocheus bad den Heere / gedenckende aen alle de Wercken des Heeren / ende ſeyde: Heere / Heere / gy almogen-

Catholische Übersetzung.

HErrn / und war eingedenck aller seiner Wercke/

9. Und sprach: HErr / HErr/ du allmächtiger König / dann alle dinge stehen in deiner Gewalt/ und ist niemand / der deinem Willen möge Widerstand thun/ wann du fürgenommen hast dem Israel zu helffen.

10. Du hast Himmel und Erden gemacht/ und alles / was in dem Umbkreiß des Himmels begriffen ist.

11. Du bist ein HErr aller Dinge/und ist keiner/ der deiner Majestät Widerstand thun könne.

12. Dir ist alles bekant / du weist auch / daß ich nicht aus Hoffart/oder zur Schmach/ oder aus einem Ehrgeitz solches gethan habe/ daß ich den sehr hochmühtigen Aman nicht hab angebetet.

13. (Dann ich wolte ja gern bereit seyn für das Heyl Israel die Fußstapffen seiner Füsse zu küssen.)

14. Aber ich habe mich befürchtet/daß ich die Ehr meines Gottes auff einen Menschen verwenden möchte: damit ich niemand anbetet/ohn meinen GOtt.

15. Und nun/ O HErr/ du König/du GOtt Abrahams/ erbarme dich über dein Volck / dann unsere Feinde wollen uns hinweg räumen / und deine Erbschafft vertilgen.

16. Verachte dein Erbtheil nicht/das du dir aus Egypten erlöset hast.

17. Erhöre mein Gebet / und sey deinem Loß / und zugemessenen Theil gnädig / und verändere unsere Traurigkeit in Freude/ damit wir leben mögen/O HErr/ und preisen deinen Namen/ und beschleuß den Mund derjenigen nicht/ die dir lobsingen.

18. Auch rief gantz Israel mit einmütigem Hertzen und Flehen zum HErrn / darumb / daß ihnen der gewisse Tod fürstund.

Das 5. Capitel.

AUch nahm die Königin Esther ihre Zuflucht zum HErrn/ dann sie fürchtet sich der Gefahr halben / die vorhanden war.

2. Und nachdem sie die Königliche Kleider abgelegt hatte / zoge sie andere Kleider an / die sich auff Weinen und Trauren schicken/ und für allerhand köstliche

Lutherische Übersetzung.

stehet alles in deiner Macht/ und deinem Willen kan niemand widerstehen/ wenn du Israel helffen wilt.

2. Du hast Himmel und Erden gemacht/ und alles was drinnen ist*. *Gen. 1. 1.

3. Du bist aller HERR/ und niemand kan dir widerstehen.

4. Du weissest alle Ding/ und hasts gesehen/ daß ich aus keinem Trotz noch Hoffart / den stoltzen Haman nicht habe anbeten wollen: Denn ich wäre bereit / Israel zu gut/ auch seine Füsse willig zu küssen; Sondern habs gethan aus Furcht/daß ich nicht die Ehre/so meinem GOtt gebührt/einem Menschen gäbe/und niemand anders anbete / denn meinen GOTT.

5. Und nun HErr/ du König uñ GOtt Abraham/erbarme dich über dein Volck / denn unsere Feinde wollen uns vertilgen / und dein Erbe/ das du von Anfang gehabt hast/ ausrotten.

6. Verachte dein Häuflein nicht / das du aus Egypten erlöset hast.

7. Erhöre mein Gebet/und sey gnädig deinem Volck/ und wende unser Trauren in Freude / auff daß wir leben/ und deinen Namen preisen/ und laß den Mund nicht vertilgen / derer/ so dich loben

8. Und das gantze Israel rieff aus allen Kräfften zum HErrn / denn sie waren in Todes-Nöthen.

Das 5. Capitel.

UNd die Königin Esther kehrete sich auch zum HERRN in solchem Todes-Kampf/

2. Und legte ihre Königliche Kleider ab / und zog Traur-Kleider an / und für das edle Wasser und Balsam streuete sie Aschen und

Reformirte Übersetzung.

9. HErr HErr / du allmächtiger König / es stehet alles in deiner Macht / und deinem Willen kan niemand widerstehen / wan du Israel erretten wilt.

10. Dan du hast den Himmel und die Erde gemacht/ und alles darab man sich verwundert unter dem Himmel.

11. Du bist ein HErr aller Dingen / und niemand kan dir dem HErren / widerstehen.

12. Du weissest alle Ding/du weissest / HErr / daß ich aus keinem Trotz/noch Hofart noch Ehrgeitz / dieses gethan hab / daß ich den stoltzen Aman nicht hab angebetet.

13. Dan ich wäre bereit / Israel zu gut / auch die Fußstapfen seiner Füssen zu küssen.

14. Sondern ich hab dis gethan / auf daß ich nicht eines Menschen Ehre über die Ehr GOttes sätzte / und niemand anbetete ohn allein dich/HErr. Doch thu ich solches nicht aus Hofart.

15. Und nun / HErr / du wahrer GOtt und König/ verschon deines Volcks. Dan sie lauren auf uns/daß sie uns verderben/ und begehren dein Erbe / das du von Anfang gehabt hast / auszurotten.

17. Erhör mein Gebet / und sey gnädig deinem Erbgut / und wend unser Trauren in wolleben / auf daß wir leben / und deinen Nahmen mit Lobgesang preisen / o HErr: und laß den Mund nicht vertilgen deren/ die dich loben/ o HErr.

18. Und das gantze Israel schrie aus allen Kräfften / daß ihr Tod war ihnen für Augen.

Das 5. Cap.

UNd die Königin Esther nam ihre Zuflucht auch zum HErren / weil sie in Todes-Kampf gerahten war.

2. Und legte ihre herrliche Kleider ab / und zog Traur-kleider an / und an statt der prächtigen und wolriechenden Salben / streuete sie Asch und Koth auff ihr Haupt / und de-

Holländische Übersetzung.

de Coninck / want het is alles in uwe Macht.

9. Ende daer en is niemand die u kan tegen zijn / wanneer gy Israel wilt verlossen;

10. Gy hebt den Hemel ende de Aerde geschapen / ende alles wat wonderlijck is onder den Hemel.

11. Ende gy zijt een Heere van alles/ ende niemand en kan u / die een Heere zijt / wederstaen.

12. Gy kent alle Dingen / gy weet / Heere / dat ick niet uyt Spijtigheyd / noch uyt Hooveerdigheyd / noch uyt Eergierigheyd dit hebbe gedaen/ dat ick den hooveerdigen Aman niet en hebbe aengebeden.

13. Want ick soude gewillig zijn geweest/ oock de Voetstappen synes Voeten te kussen/ tot Behoudenisse Israels.

14. Maer ick hebbe dit gedaen / op dat ick de Eere eens Menschen niet en soude stellen boven de Eere Gods.

15. Ende ick en sal niemand aenbidden / dan u/ die gy mijn Heere zijt / ende ick en sal dat niet doen uyt Hooveerdigheyd.

16. Ende nu / Heere God/ gy Coninck/ende God Abrahams/ spaert uw' Volck / overmidts sy ons aensien / om ons te verderven / ende begeerig zijn om uwe Erve uyt te roeyen / die gy van den Beginne verkoren hebt.

17. En veracht uw' Deel niet/ dat gy voor u selven uyt Egypten-Land hebt verlost.

18. Verhoort mijn Gebed/ ende zijt uw' Erfdeel genadig/ende wendt ons Treuren in Vreugde/ op dat wy leven ende uwen Name prijsen/ Heere/ ende en verdelgt den Mond niet/ der gene/ die u loven.

19. Ende het gantsche Israel riep uyt alle Kracht/ want hare Dood was voor hare Oogen.

Het v. Capittel.

ENde de Coninginne Esther nam oock haren Toevlucht tot den Heere / met Doods Strijd bevangen zijnde.

2. En leyde haare heerlijcke Kleederen af/ ende toog Kleederen der Benauwdheyd ende des Treurens aen / ende in Plaetse van prachtige ende welrieckende Salven verouldt

Catholische Übersetzung.

Salben / überschüttet sie das Haupt mit Aschen und Koht/ und demühtigte ihren Leib mit Fasten und alle die Oerter / da sie sich fürhin pflegte zuerfreuen/ erfüllete sie mit Haar rupffen

3. Und sie bat den HErrn / den GOtt Israel und sprach: Mein HErr/der du allein unser König bist/hilff mir Einsamen/ und die ausser dir keinen andern Helffer hat.

4. Meine Gefahr ist in meinen Händen.

5. Ich habe von meinem Vatter gehöret/ daß du O HErr/ Israel aus allen Völckern genommen hast/und unsere Vätter aus allen ihren Vorfahren / die für ihnen gewesen sind / damit du sie zum ewigen Besitz und Erbtheil annähmest/ und hast ihnen gethan/ wie du geredet hast. Deut. 4/ 3.

6. Nun haben wir gesündiget für deinem Angesicht / und darumb hast du uns in die Hände unserer Feinde übergeben:

7. Dann wir haben ihre Götter geehret: HErr du bist gerecht.

8. Und nun ist ihnen nicht genug daran / daß sie uns mit sehr harter Dienstbarkeit unterdrucken/ sondern die Stärcke ihrer Hände schreiben sie dem Vermögen ihrer Abgötter zu/

9. Und wollen deine Verheissungen ändern / und dein Erbtheil vertilgen / und denjenigen den Mund schliessen/ die dich loben/ und die Herrlichkeit deines Tempels und deines Altars vernichtigen/

10. Damit sie den Heyden den Mund auffthun/ und die Macht der Abgötter rühmen / und den fleischlichen König preisen ewiglich.

11. HErr gib dein Scepter denjenigen nicht / die nicht sind/ damit sie bey unserm Fall nicht lachen: sondern wende ihren Raht auff sie / und vertilge den/ der angefangen hat wider uns zu wüten.

12. Sey Eingedenck O HErr/ und zeige dich uns in der Zeit unsers Leidens/ und gib mir ein Vertrauen/O HErr/ du König der Götter/und aller Herrschafft.

13. Gib eine bedächtige Rede in meinen Mund für des Löwen Angesicht/ und wende sein Hertz umb/unsern feind zu hassen/ auff

Lutherische Übersetzung.

Staub auff ihr Haupt/ und demüthigte ihren Leib mit Fasten / und an allen Oertern/da sie zuvor frölich gewest war / rauffte sie ihr Haar aus/

3. Und betete zu dem GOtt Israel / und sprach:

4. HErr/ der du allein unser König bist / hilff mir Elenden / ich habe keinen andern Helffer/ denn dich/und die Noth ist für Augen/

5. Ich habe von meinem Vater gehöret / HErr/ daß du Israel aus allen Heyden gesondert*/ und unsere Väter von alters her zum ewigen Erbe angenommen/und ihnen gehalten/ was du geredt hast.

*Exod. 19/5.6. Deut. 4/20.

6. Wir haben für dir gesündiget/ darum hast du uns übergeben in unserer Feinde Hände. HErr / du bist gerecht/ denn wir haben ihre Götter geehret.

7. Aber nun lassen sie ihnen nicht dran begnügen/daß sie uns im grossen Zwange halten / sondern ihren Sieg schreiben sie zu der Macht ihrer Götzen/und wollen deine Verheissung zu nichte machen/ und dein Erbe ausrotten / und den Mund derer/so dich loben/verstopfen/ und die Ehre deines Tempels und Altars vertilgen/ und den Heyden das Maul aufthun / zu preisen die Macht der Götzen/und ewiglich zu rühmen einen sterblichen König.

8. HErr / gib nicht deinen Scepter denen / die nichts sind / daß sie nicht unsers Jammers spotten / sondern wende ihr Fürnehmen über sie/ und zeichne den/ der das wider uns angerichtet.

9. Gedencke an uns/ HErr/ und erzeige dich in unser Noth / und stärcke mich / HErr/ du König aller Götter und Herrschafften: Lehre mich/ wie ich reden sol für dem Löwen / und wende sein Hertz/ daß er unserm Feinde gram werde / auff daß er

Reformirte Übersetzung.

mühtigte ihren Leib sehr und alle Oerter / da sie zuvor fröhlich gewesen war / erfüllete sie mit ihren ausgerauften Haaren /

3. Und betete zu dem GOtt Israels / und sprach:

4. Mein HErr/ du bist allein unser König/hilf mir einsamen die ich keinen Helffer hab/ dan dich / dan meine Gefahr ist für der Hand.

5 Ich hab von meiner Geburt an gehöret in meinem väterlichen Stammen / daß du / o HErr / Israel aus allen Völkeren genommen habest / und unsere Väter/ nach allen ihren Voreltern / zum ewigen Erbe/ und ihnen gehalten alles / was du geredt hattest.

6. Nun wolan/ wir haben für dir gesündigt / darum hastu uns übergeben in unserer Feinde Hände / darum daß wir ihre Götter geehret haben.

7. HErr / du bist gerecht.

8. Nun aber lassen sie ihnen nicht dran genügen/daß sie uns in bitterer Dienstbarkeit halten.

9. Sondern sie haben ihre Händ auf die Hände ihrer Götzen gelegt / und geschworen / daß sie den Beschluß deines Munds wollen aufheben/ und dein Erbe ausrotten / und den Mund deren / so dich loben / verstopfen / und die Ehre deines Hauses/und deines Altars vertilgen.

10. Und den Heyden das Maul auffthun/zu preisen die Macht der ohnmächtigen Götzen/ und ewiglich zu rühmen einen fleischeren König.

11. HErr / übergib nicht dein Scepter denen/die nichts sind/ und laß nicht zu / daß sie uns verlachen in unserm Fall; sondern wend ihr Fürnehmen über sie/ und setz zum Exempel den / der dieses wider uns angerichtet hat.

12. Gedenk an uns / o HErr/ erzeig dich in unser Noht/ und mach mich kühn / du König aller Völcker / der du alle Fürstenthum in deiner Macht hast.

13. Gib mir eine fügliche Rede in den Mund für dem Löuen und wend sein Hertz, daß er unserm Feind gram werde / auff

Holländische Übersetzung.

sy haer Hoofd met Asschen ende Vuyligheyd/ ende verneder de haer Lichaem seer; ende alle Plaetsen daer sy te voren verciert ende vrolijck was geweest/vervulde sy met haer uytgepluckt Hayr.

3. Ende sy badd den Heere/den God Israels/ ende seyde:

4. Heere / gy zijt alleen onse Coninck; helpt my / die nu alleen ben / ende geenen Helperen hebbe dan u/ ende mijn Gevaer is voor de Hand.

5. Ick hebbe van mijner Jeugd af gehoort in mijne vaderlijcke Stamme/ dat gy Israel uyt alle de Volckeren/ ende onse Vaderen uyt alle hare Voorsaten hebt aengenomen tot een eeuwig Erfdeel; ende hebt haer gehouden al 't gene gy haer gesproken hadt.

6. Ende nu hebben wy gesondigt voor u/ ende gy hebt ons overgegeven in de Handen onser Vyanden/ om dat wy hare Goden hadden geeert.

7. Gy zijt rechtveerdig/ Heere; ende nu en zijn sy niet vergenoegt / dat sy ons in bittere Dienstbaerheyd houden/

8. Maer sy hebben haer met Handgevinge verplicht in de Handen harer Afgoden /

9. Om het Besluyt uwes Monds weg te nemen / ende uw' Erve uyt te roeyen / ende den Mond toe te stoppen dergene/die u loven/ ende de Heerlijckheyd uwes Huys ende uwes Altaers uyt te blusschen.

10. Ende om den Mond der Heydenen te openen / tot Verheffinge van de Deugden der ydelen Afgoden / ende eenen vleeschelijcken Coninck te roemen in Eeuwigheyd.

11. En geeft / Heere / uwen Scepter niet over aen de gene / die niet en zijn / ende en laet haer niet lachen in onsen Val/ maer wendt haren Raed tegen haer/ ende vielt dien ten Doone/ die dat tegen ons heeft bekoren.

12. Gedenck aen ons Heere/ende maeckt u bekent in den Tijd onser Verdruckinge/ ende sterckt my / o Coninck aller Volcken/ ende Heerscher over alle Vorsten.

13. Geeft my bequame Reden in mijnen Mond (om te spreken) voor den Leeuw / ende wendt

Catholische Uberſetzung.

daß er umbkomme/ und alle/ die es mit ihm halten.

14. Errette uns aber mit deiner Hand/ und hilff mir/ dieweil ich keine andere Hülffe habe / dann dich/O HErr/der du aller Ding Wissenschafft hast/

15. Und erkennest / daß ich die Ehr der Ungerechten hasse / und ein Abscheuen habe von der Schlaff-Kammer der Unbeschnittenen/ und aller Frembdlinge.

16. Du erkennest meine Noht/ daß mir das Zeichen der Hoffart und meiner Ehr ein Greuel ist/ das auff meinem Haupt ist in den Tagen/wann ich mich zeigen muß/ daß ich auch ein Abscheuen davon habe/ wie vom Tuch eines Mondsüchtigen Weibs/ und daß ichs in den Tagen meines Stillschweigens nicht trage:

17. Daß ich auch an Amans Tisch nicht gessen hab/ und daß mir des Königs Gastmahl nicht gefallen hat/un̄ habe vom Opffer-Wein nicht getruncken.

18. Daß auch deine Dienerin niemal frölich gewesen ist von der Zeit / daß ich hieher gebracht bin / biß auff den heutigen Tag/ dann in dir / O HErr/du GOtt Abrahams.

19. Du starcker GOtt über alle/ erdöre die Stimmen derjenigen/ die keine andere Zuversicht haben / und erlöse uns aus der Hand der Ungerechten / und errette mich von meiner Furcht.

Das 6. Capitel.

UNd er befahl ihr (ohn Zweiffel Mardochäus der Esther daß sie zum König hinein gehen/ und für ihr Volck / und für ihr Vaterland bitten solte. Und er sprach:

2. Gedencke an die Tage deiner Niedrigkeit / wie du in meiner Hand aufferzogen bist: denn Aman/der ander nach dem König/ hat zum Tod wider uns geredet.

3. So ruff du nun den HErrn an / und rede für uns mit dem König/und errette uns vom Tod.

4. Aber am dritten Tage leget sie ihre Trauer-Kleider ab/ und bekleidet sich mit ihrer Herrlichkeit.

5. Da sie nun im königlichen Schmuck leuchtet/und GOtt angeruffen hatte/der alle Ding regieret und erhält / nahm sie zwo Mägde zu sich/

Lutherische Uberſetzung.

selbst sampt seinem Anhang umkomme.

10. Und errette uns durch deine Hand/ und hilff mir deiner Magd/ die keine andere Hülffe hat/ denn dich/ HERR/ alleine/ der du alle Dinge weissest/

11. Und erkennest / daß ich keine Freude habe an der Ehre / die ich bey den Gottlosen habe / auch keine Lust an der Heydnischen und frembden Heyrath. Du weissest/ daß ichs thun muß/und nicht achte den herrlichen Schmuck / den ich auf meinem Haupte trage/wenn ich prangen muß/sondern halts wie ein unrein Tuch / und trags nicht auffer dem Gepränge. Auch hab ich nie mit Haman gessen / noch Freude gehabt am Königlichen Tische noch getruncken vom Opfer-Wein. Und deine Magd hat sich nie gefreuet/ sint ich bin hieher gebracht/ bis auf diese Zeit /

12. Ohn dein allein/HErr/ du GOtt Abraham. Erhöre die Stim̃e der Verlassenen/ du starcker GOtt über alle/ un̄ errette uns von der Gottlosen Hand/ und erlöse mich aus meinen Nöthen.

Das 6. Capitel.

UNd am dritten Tage legte sie ihre Kleider ab / und zog ihren Königlichen Schmuck an.

2. Un̄ war sehr schön/un̄ rieff GOtt den Heyland an / der alles siehet. Und nahm zwo Mägde mit sich/ und lehnete

Reformirte Uberſetzung.

daß er selbst umkomme / samt denen die es mit ihm halten.

14. Uns aber errett durch deine Hand / und hilf mir einsamen / die ich keine andere Hülfe hab / dan dich.

15. HErr / dir sind alle Ding bekant / und du weisselt / daß ich die Herrlichkeit hasse/die ich bey den Gottlosen habe/ daß ich ein Abscheuen hab ab dem Beyschlaf der Unbeschnittenen und aller Frembden.

16. Du weissest/daß ichs thun muß/ und daß ich ein Abscheuen hab ab dem Zeichen meiner Hofart / welchs ich auf meinem Haupt trage/wan ich mich muß sehen lassen/ ja daß ich ein Abscheuen darab habe / als an einem befleckten Lumpen/ und trags nicht / wan ich in meiner Ruhe bin.

17 Daß auch deine Magd nicht gessen habe an Hamans Tisch / und das ich nicht gerühmet habe die Mahlzeit des Königs / noch getrunken vom Opferwein:

18. Und daß deine Magd sich nie gefreuet habe / sint ich bin hieher gebracht / bis auff diese Zeit/ohn allein deiner/o HErr/ du GOtt Abrahams.

19. Erhör die Stimm der Verlassenen / du starcker GOtt über alle / und errett uns von der Hand deren / die böses wider uns anstifften / und erlöß mich aus meiner Furcht.

Das 6. Cap.

UNd am dritten Tage / nach dem sie auffgehöret hatte zu beten / legete sie ihre Trauerkleider ab / und zog ihren Königlichen Schmuck an.

2. Und als sie gantz herrlich geschmückt war / reff sie den an/der alle Menschen beschaut/ und errettet.

3. Und nam ihre zwo fürnehmste Mägde mit sich. Und leh-

Holländische Uberſetzung.

sijn Herte tot haer tegen dien/ die ons bekrijgt; op dat hy te niete worde / ende de gene/ die met hem eens gesint zijn.

14. Ende verlost ons door uwe Hand / ende helpt my/ die eensaem ben/ ende niemand hebbe/ dan u/ Heere.

15. Gy hebt de Kennisse van alle Dingen / ende weet/ dat ick de Eere der Godlose hate/ ende een Afschouwen hebbe van dat Bedde der Onbesnedene/ ende aller Vremden.

16. Gy weet / dat ick het doen moet/ ende dat ick een Afschouwen hebbe van het Teecken mijner Hooveerdie / dat op mijn Hoofd is/ in de Dagen dat ick my moet sien laten; ende hebbe een Afschouwen daervan/ als van eenen onreynen Doeck/ ende en drage het niet/ wanneer ick in Stilte ben.

17. Uwe Maged en heeft ook niet gegeten aen de Tafel Hamans/ noch de Maeltijd des Conincks verheerlijckt/noch gedroncken van den Offer-Wijn.

18. Ende uwe Maged en heeft geen Vreugde gehad / van den Dag af / dat ick hier ben gebracht / tot nu toe / dan in u/ o Heere/God Abrahams.

19. Verhoort de Stemme der Verlatene / gy stercke God boven alle/ ende verlost ons van de Hand der gene / die Quaed aenrichten/ ende verlost my uyt mijne Vreese.

Het vj. Capittel.

ENde het geschiedde ten derden Dage / dat sy ophield van Bidden / ende leyde haere Treur-Kleederen af / ende toog haer heerlijcke Kleederen aen.

2. Ende seer eerlijck opgesmuckt zijnde / riep sy den Verlosser aen / ende die alle Dingen siet; ende nam haer twee Dienst-Maegden met haer /

Catholische Übersetzung.

6. Und auff die eine lehnete sie sich / als wann sie ihren Leib für Lüsten/und grosser Zartheit nicht vermöchte zu tragen:

7. Aber die andere Magd folgete der Königin / und hub die Kleider auff / die auff der Erden herschleifften.

8. Aber sie war röhtlich unter ihrem Angesicht / und verbarg ihr traurig und sehr erschrockues Hertz mit freundlichen und leuchtenden Augen.

9. Also gieng sie durch alle Thüren nacheinander hinein / und stund gegen dem König über / da er saß auff dem Thron seines Königreichs / und war mit Königlichen Kleidern angethan/ leuchtet auch von Gold und Edelsteinen/ und war erschrecklich anzusehen:

10. Und als er sein Angesicht auffhube / und [illegible] Grimm seines Hertzen mit brennenden Augen zu erkennen gab / fiel die Königin nieder/veränderte ihre Farbe/und ward bleich/ und lehnete ihr müdes Haupt auff ihr Mägdlein.

11. Und GOtt veränderte den Geist des Königs in Sanfftmühtigkeit / und er sprang eilends und furchtsam vom Thron / und hube sie auff mit seinen Armen/ biß sie wiederumb zu sich selbst kam/und er liebkoset ihr mit diesen Worten:

12. Was hast du Esther ? Ich bin dein Bruder / fürchte dich nicht.

13. Du solt nicht sterben: dann diese Satzung ist nicht für dich/ sondern für alle gemacht.

14. Darumb / tritt herzu/ und rühre den Scepter an.

15. Und da sie stillschwiege/ nahm er die güldene Rute/ und legte sie auff ihren Hals / küssete sie/ und sprach : Warumb redest du nicht mit mir?

16. Und sie antwortet : Herr/ ich hab dich angesehen/ wie einen Engel GOttes / und mein Hertz ist erschrocken aus Furcht für deiner Herrlichkeit.

17. Dann du HErr bist gar wunderbarlich/ und dein Angesicht ist voller Gnaden.

18. Und da sie also redet / sanck sie abermahl nieder / und fiel beynahe in Ohnmacht.

Lutherische Übersetzung.

te sich zierlich auff die eine / die andere aber folgete ihr / und trug ihr den Schwantz am Rocke.

3. Und ihr Angesicht war sehr schön / lieblich und frölich gestalt / aber ihr Hertz war voll Angst und Sorgen.

4. Und da sie durch alle Thüren hinein kam/ trat sie gegen dem König / da er saß auf seinem Königlichen Stul in seinen Königlichen Kleidern / die von Gold und Edelsteinen waren / und war schröcklich anzusehen.

5. Da er nun die Augen auffhub/ und sahe sie zornigklich an / erblassete die Königin / und sanck in eine Ohnmacht / und legte das Haupt auff die Magd.

6. Da wandelte GOtt dem Könige sein Hertz zur Güte/ und ihm ward bange für sie/ und sprang von seinem Stul/ und umfieng sie mit seinen Armen / biß sie wieder zu sich kam / und sprach sie freundlich an: Was ist dir/ Esther? Ich bin dein Bruder/ fürchte dich nicht / du solt nicht sterben. Denn dis Verbot trifft alle andere an / aber dich nicht.

7. Tritt nur herzu.

8. Und er hub den güldenen Scepter auf/ und legte ihn auff ihre Achseln / und küssete sie/ und sprach: Sage her.

9. Und sie antwortete: Da ich dich ansahe / dauchte mir / ich sähe einen Engel GOttes/darum erschrack ich für deiner grossen Majestät.

10. Denn du bist sehr schröcklich / und deine Gestalt ist gantz herrlich.

11. Und als sie so redete / sanck sie abermal in eine Ohnmacht/ und fiel darnieder.

Reformirte Übersetzung.

nete sich auf die eine/als zärtelete sie ihr selbst.

4. Die andere aber folgete ihr und *hub ihren Rock auff.

Lufte.

5. Und sie war röhtelicht in ihrer fürtreflichen schöne / und ihr Angesicht war fröhlich / als liebelte es / aber ihrem Hertzen war bang für Furcht.

6. Und da sie durch alle Thüren hinein kommen war/ blieb sie stehen gegen dem König über/ er aber saß auff seinem Königlichen Stuhl/ und hatte allen seinen herrlichen Geschmuck angezogen / und war gantz behenkt mit Gold und Edelsteinen / und war sehr schrecklich.

7. Da er nun sein Angesicht auffhub/welches von Herrlichkeit glänzete / sahe er sie mit grossem Grimm an. Da fiel die Königin nieder / sank in eine Ohnmacht / und entfärbete sich / und steurete sich auf das Haupt der Magd / die vorher ginge.

8. Da wandelte GOtt dem König sein Hertz zur Sanfftmuth / und ihm ward bange für sie / und sprang von seinem Stuhl / und nam sie in seine Arme / bis sie wieder zu sich kam / und tröstete sie mit freundlichen Worten / und sprach zu ihr / was ist dir / Esther ? Ich bin dein Bruder/ sey getrost / du solt nicht sterben / dan dis Gebot ist uns gemein / trit herzu.

9. Und er hub den güldenen Scepter auf / und legete ihn auf ihren Hals.

10. Und küssete sie/und sprach red mit mir.

11. Und sie antwortete: HErr/ da ich dich ansahe / dauchte mich / ich sähe einen Engel GOttes/darum erschrack mein Hertz für deiner grossen Majestät.

12. Dan / HErr / du bist wunderbahr / und dein Angesicht ist gantz holdseelig.

13. Und als sie so redete/ sank sie abermahl in eine Ohnmacht und fiel darnieder.

Holländische Übersetzung

3. Ende leende op de eene/ als haer seer teerlijck houdende.

4. Ende de andere volgde haer na / oplichtende den Sleep harer Kleedinge.

5. Ende sy was bloosende in de Jeugd' van hare Schoonheyd/ ende haer Aengesicht was vrolijck / ende als vriendelijck; maer haer Herte was benouwt van Vreese.

6. Ende als sy alle de Deuren ingegaen was / stond sy stil voor den Coninck/ daer hy was geseten op sijnen Coninclijcken Stoel/ en bekleed was met alle de Kleedinge syner Heerlyckhyd geheel in't Goud ende kostelycke Gesteenten / ende was seer derschrickelyck.

7. Ende syn Aengesicht opheffende/dat van Heerlyckhyd glinsterde / sag hy haer met hevigen Toorne aen/ ende de Coninginne souck neder / ende haer Coleur veranderde / ende viel in Onmacht / ende buygde haer neder op het Hoofd der Dienst-Maegd/ die voorginck.

8. Ende God veranderde het Herte des Conincks tot Goedigheyd / ende hem werd bange / ende sprouck af van sijnen Throon / ende omvinckse met sijne Armen/ tot dat sy tot haer selven quam/ende troostese met Woorden des Vredes/ende seyde tot haer : Wat is u Esther ? ick ben u Broeder / zijd goeds Moeds / gy en sult niet sterven/ want dit Gebod is ons gemeen.

9. Komt herwaerts; ende sijnen goulden Scepter opheffende / leyde hy dien op haren Hals /

10. Ende omhelsde haer / ende seyde: Spreeckt tot my.

11. Ende sy seyde tot hem: Ick sag u aen / Heere/ als een Engel Gods / ende mijn Herte werd beroert uyt Vreese uwer Heerlijckheyd.

12. Want gy zijt wonderlijck / Heere / ende u Aengesicht is vol Genade.

13. Ende als sy dat seyde/ viel sy weder in Onmacht.

Catholische Uebersetzung.

19. Der König aber ward betrübt / und alle seine Diener trösteten sie.

Das 7. Capitel.

DEr grosse König Artaxerxes von India biß zum Mohren-Land / entbeut den Fürsten und Landpflegern der hundert sieben und zwantzig Landschafften / die unserm Gebiete unterworffen sind / seinen Gruß.

2. Viel Menschen haben der Fürsten Gutheit / und der Ehr die ihnen erzeiget ist / zur Hoffart mißbraucht:

3. Und unterstehen sich nicht allein die jenigen zuvertrucken / welche den Königen unterthänig sind / sondern können auch die erzeigete Ehr nicht tragen / und stellen denselbigen heimlich nach / von welchen sie sind geehret worden.

4. Und ist ihnen nicht genug / daß sie undanckbar sind für die Wohlthaten / und das gemeine menschliche Recht in ihnen selbsten übertreten / sondern vermeinen auch / daß sie dem Urtheil GOttes entfliehen können / der alles siehet /

5. Und gerahten in die Unsinnigkeit / daß sie sich unterstehen mit verschlagenen lügenhafftigen Tücken dieselbigen herunter zu bringen / die ihre anvertrauete Aempter mit Fleiß verwalten / und alles also verrichten / daß sie von jederman lobens wehrt sind:

6. Dieweil sie die einfältige Ohren der Fürsten / welche aus ihrer Natur andere schätzen / mit List und Betrug hintergehen.

7. Welches aus den alten Historien bewähret wird / auch aus dem / was täglich geschicht / wie die Anschläge der Könige durch etlicher Leute böse Eingeben verärgert werden.

8. Darumb man fürsehen muß /

Lutherische Ubersetzung.

12. Der König aber erschrack / sammt seinen Dienern / und trösteten sie.

Das 7. Capitel.

ARtaxerxes der grosse König von India biß in Mohrenland entbeut den hundert und sieben und zwantzig Fürsten / sammt den Unterthanen / seinen Gruß.

2. Wir befinden / daß viel sind / welche der Fürsten Guade mißbrauchen / und von den Ehren / so ihnen wiederfahren / stoltz und böse werden. Also / daß sie nicht allein die Unterthanen pochen / sondern auch gedencken die Herren selbst / von denen sie erhöhet sind / unter die Füsse zu tretten:

3. Und thun nicht allein wider natürliche Billigkeit / durch Undanckbarkeit / sondern sind durch Hoffart so verblendet / daß sie auch meynen / GOtt (der auff die Frommen siehet /) straffe solche Untreu nicht.

4. Sie betriegen auch fromme Fürsten / auff daß sie unschuldig Blut vergiessen / und die ihnen so treulich und redlich dienen / in alles Unglück bringen möchten.

5. Welcher Exempel man findet nicht allein in den alten Geschichten / sondern auch noch täglich erfähret / wie viel solche untreue Räthe Unglück stifften.

6. Weil uns denn gebührt

Reformirte Ubersetzung.

14. Der König aber erschrak samt allen seinen Dienern / und tröstete sie.

Das 7. Cap.

ARtaxerxes der grosse König entbeut den hundert und sieben und zwantzig Fürsten / und Landregenten / von Indien an bis in Mohrenland / samt denen / die unseren Geschäfften abwarten / seinen Gruß.

2. Es sind viele / welche / wan sie durch der Wohlthäter Gutthätigkeit zum öfftern geehret werden / so werden sie zu hochmühtig.

3. Und trachten nicht allein darnach / daß sie denen / die sich uns unterwerffen / Schaden zufügen / sondern / weil sie die Sattigkeit nicht ertragen können / unterstehen sie sich ihren Wohlthätern selbst Unglück anzustifften.

4. Und wiewohl sie nicht allein die Dankbahrkeit von den Menschen aufheben / sondern auch sich mit prächtigen Gebehrden welche den Leuten / die nichts von Tugend und Ehrbahrkeit wissen / gebräuchlich sind / erheben / so meinen sie doch / sie wollen dem arghäßigen Urtheil GOttes / der alle Ding immerdar anschauet / entfliehen.

5. Es geschieht auch oftmals / daß die Vermahnung / welche die Gesellen des Todschlags der Unschuldigen zu wegen gebracht / auch viele aus denen / die in hohen Würden sitzen / und denen der Freunden Geschäfft zu handlen vertrauet sind / in unheilbare Trübsalen einwickelt.

6. In dem solche Leut die einfältige Gutwilligkeit ihrer HErren durch boßhafftige Lügen betrieglich verkehren

7. Solches möget ihr betrachten nicht allein aus den alten Historien / die uns übergeben sind / sondern auch aus den Händelen / die uns für den Füssen ligen / wan ihr erforschen werdet / was meineidiger Weise durch die gifftige und hochschädliche Anstellung der jenigen / die das Regiment unwürdig verwalten / seye vollbracht worden.

8. So wollen wir nun auf die

Holländische Uberietzung.

14. Ende de Conincк wierd bereert / ende alle sijne Dienaren trooſteden haer.

Het vij. Capittel.

DE groote Coninck Artaxerxes den honderd ende seven en twintig Vorsten / gestelt over de Landschappen / die van Indien tot aen Mooren-Land zijn ; midsgaders den genen / die onse Saken aldaer versorgen / zy onse Groete.

2. Vele / die door de meeste Goedertierenheyd harer Weldaderen / dickmael zijn geeert geworden / hebben haer daerover verhooveerdigt.

3. Ende en soecken niet alleen den genen / die ons onderdanig zijn / Leed aen te doen / maer oock / hare Weelde niet konnende dragen / voorgen selfs / haren Weldaderen Lagen te leggen.

4. Ende en nemen niet alleen de Danckbarheyd uyt de Menschen weg / maer oock door den Pracht der ongewoonlijcke Goederen haer Verheffende / meenen sy de Wrake Gods / die het Quade haet / ende alle tijd alles doorsiet / te ontvlieden.

5. Ende menigmael geschiedt oock / dat vele der gene / die in Macht zijn gestelt / ende welcken betrouwt is de Saken der Vrienden te verrichten / door haer Aenradinge defelve willende stellen tot Medegesellen van onnoosel Blood-vergieten / in ongeneselijcke Swarigheden haerselven hebben ingewickelt.

6. Oy dat sy door haren bossen leugenachtigen Aerd de eenvoudige Goedwilligheyd harer Heeren met valsche Schijnredenen bedriegen.

7. Dit kan bemerckt worden / niet soo seer uyt de oude Historien / gelijck wy verhaelt hebben / als wel uyt 't gene ons voor de Voeten is / soo gy ondersoeckt 't pestilentiael Beleyd der gene die de Macht onrechtvaerdijck hebben gebruyckt.

8. Daerom moeten wy acht

Catholische Uebersetzung.

daß Friede sey in allen Landen.

9. Ihr sollets auch dafür nicht halten / wann wir unterschiedliche Dinge befehlen / daß solches aus Leichtfertigkeit unsers Gemühts herkomme / sondern daß wir nach Gelegenheit und Nothdurfft der Zeit urtheilen / wie es der Nutz des gemeinen Besten erfordert.

10. Und damit ihr klärlicher verstehet / was wir sagen / Aman / der Sohn Amadathi / vom Gemüth und Geschlecht ein Macedonier / und frembd vom Geblüte der Persen der unsere Gütigkeit mit seiner Grausamkeit befleckt hat / ist wie ein Frembder von uns auffgenommen.

11. Diesem ist so grosse Freundschafft wiederfahren / daß er auch unser Vatter ist genant / und / wie der ander nach dem König // von jederman angebetet worden.

12. Derselbige ist von Hoffart so hoch auffgeschwollen / daß er sich unterstanden hat / uns des Reichs und Lebens zuberauben.

13. Dann er hat Mardochäum / durch welches Treue und Wohlthat wir das Leben haben / und Esther / die Gesellin unsers Reichs / mit ihrem gantzen Volck / durch etliche neue und unerhörte listige Anschläge / begehret zum Tod zubringen /

14. Und ist mit den Gedancken umbgangen / daß / wann sie umbgebracht wären / er hernach unser einsamen Person nachstellen / und das Reich der Persen auff die Macedonier bringen möchte.

15. Wir aber haben die Juden / welche von diesem allerärgsten Menschen zum Tod verordnet gewesen / allerding unschuldig befunden / ja wir haben zum Gegentheil befunden / daß sie rechtfertige Satzungen brauchen /

16. Und Kinder sind des allerhöchsten und des allergrössesten GOttes / der allezeit lebet: durch welches Gutthat das Reich unsern Vättern und uns ist übergeben worden / und biß auff den heutigen Tag bewahret wird.

17. Darumb wisset / daß die Brieffe / die er unter unserm Namen ausgesandt hat / nichtig seyn sollen.

18. Umb welcher lästerlichen That willen / er selbst / der sie angestifftet hat / und sein gantz Ge-

Lutherische Uebersetzung.

darauff zu sehen / daß hinfort Friede im Reich bleibe.

7. Müssen wir nach Gelegenheit der Sachen zuweilen die Gebot ändern / wo wirs anders finden / denn wir berichtet waren / und nicht zu geschwinde fahren /

8. Nach dem nun Haman / der Soha Hamadathi / aus Macedonia / und nicht der Persen Geblüt / auch nicht unserer gütigen Art / sondern bey uns ein Gast ist / dem wir (wie wir pflegen gegen alle Nation) alle Gnade erzeigt / und also erhöhet haben / daß wir ihn unsern Vater nenneten / und von jederman / als der Nächste nach dem Könige / geehret ward / ist er so stoltz worden / daß er sich unterstanden hat uns um unser Königreich und Leben zu bringen.

9. Denn er hat Mardochäum (der durch seine Treue und Wohlthat unser Leben errettet hat) und unser unschuldig Gemahl / die Königin Esther / sampt ihrem gantzen Volck / fälschlich und böslich verklagt / daß sie alle solten umbbracht werden. Und alsdenn / wenn die hinweg wären / die uns bewahren / hat er gedacht uns auch zu erwürgen / und der Persen Reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber / daß die Jüden / welche der verjagte Bube wolte tödten lassen / unschuldig sind / gute Gesetze haben / und Kinder des höchsten / grössesten / und ewigen GOttes sind / der unsern Vorfahren und uns dis Reich gegeben hat / und noch erhält.

11. Darum solt ihr euch nicht halten nach dem Briefe / welchen Haman ausbracht hat.

12. Denn um solcher That willen ist er mit alle seinem Geschlecht für dem Thor zu

Reformirte Uebersetzung.

zukünfftige Dinge Achtung geben / auf daß wir das Reich jedermänniglich unverwirret und im Frieden erhalten.

9. Und wollen derwegen eine Aenderung / für nehmen / und die Sachen / die uns unters Gesicht kommen / unterscheiden / damit wir uns jederzeit zum bescheidenlichsten erzeigen.

10. Nach dem nun Aman / der Sohn Ammedatha / aus Macedonia / welcher wahrhafftig fremd ist von der Persen Geblüt / auch sehr fern ist von unserer Freundlichkeit / und bey uns ein Gast ist.

11. Die Leutseligkeit / die wir gegen alle Nationen tragen / erfahren hat / dermassen / daß er unser Vater genennet / und von jedermann / als der nechste nach dem König / angebetet ward.

12. Ist er so stoltz worden / daß er sich unterstanden hat uns um unser Königreich und Leben zu bringen.

13. Dan er hat Mardochäum (der durch seine Treu und Wolthat unser Leben errettet hat) und unser untadelich Gemahl / die Königin Esther / samt ihrem gantzen Volk / durch vielfältige Renke und Liste zum Verderben gefordert.

14. Dan auf solche Weise hat er vermeinet / wan er uns bloß uñ hülfloß würde ergriffen haben / der Persen Reich an die Macedonier zu bringen.

15. Wir aber befinden / daß die Juden / welche von diesem ertz Böβwicht zu vertilgen sind übergeben worden / keine Ubelthäter seyen / sondern durch gantz gerechte Gesetze regieret werden.

16. Und Kinder seyen des höhesten / gröβesten / und lebendigen GOttes / der unsern Vorfahrn und uns dis Reich in eine gantz feine Ordnung gebracht hat.

17. Darum werdet ihr wol dran thun / wan ihr euch nicht halten werdet nach den Briefen / welche von Aman / dem Sohn Ammedatha / an euch gesandt sind.

18. Sintemahl der jenige / der diese Sachen zu wegen ge-

Holländische Uebersetzung.

nemen op het toekomende / dat wy ons Coninckrijck voor alle Menschen onbevoert ende in Vrede mogen richten /

9. Veranderingen gebruyckende / ende de Saken / die voor de Oogen komen / alleen onderscheydende / met billycker Ontmoetinge.

10. Want / als nu Aman / de Sone Ammedatha / een Macedonier / waerlijck vremd van het Bloed der Persen / ende seer verschillig van onse Goedigheyd / ende by ons tot een Gast ontfangen zijnde / Beleefdheyd / die wy alle Natien bewijsen / in sulcker Mate hadde ervaren / dat wy hem ock onsen Vader noemden

11. Ende dat hy van allen aengebeden wierd / ende wy hem lieten blijven de tweede Persoon van ons Coninckrijck;

12. So en heeft hy sulcken Hoogmoed niet konnen dragen / maer heeft voorgenomen ons van ons' Rijck ende Leven te bersoven:

13. Ende Mardocheum / die ons alletijd een Behoeder ende Weldader is / ende de onberispelijcke Met-gesellinne onses Coninkrijcks / Esther / met haer geheel Volck / door veelvuldige bedriegelijcke Listen tot het Verderf te versoecken.

14. Want op dese Wijse heeft hy gemeent ons nu ontbloot zijnde aen te tasten / ende het Rijcke der Persen aen de Macedoniers te brengen.

15. Doch wy bevinden / dat de Joden / die dese Booswicht overgegeven hadde om uytgeroeyt te worden / geen Quaetdoenders en zijn: maer dat se door seer rechtveerdige Wetten gerichtet worden:

16. Ende dat se Kinderen zijn des hoogsten / grootsten / ende levendigen Gods: die dit ons Coninckrijck voor ons / ende onsen Voor-ouderen tot eenen seer heerlijcken Stand heeft gebracht.

17. Gy sult dan wel doen / dat gy de Brieven die van Aman / den Sone Ammedatha / zijn gesonden / niet en gebruyckt.

18. Om dat hy / die sulcks te Wege hadde gebracht / aen de Poorten van Susan met sijn

Catholische Übersetzung.

schlecht / für der Pforten dieser Stadt/das ist Susan/ am Galgen hengt : und ist ihm von GOtt/ nicht von uns/ wiedergolten/ was er verdienet hat.

19. Aber diesen Befehl/ den wir jetzt schicken / sol man in allen Städten fürstellen / damit den Juden zugelassen sey / ihre Satzungen zugebrauchen.

20. Und ihr sollet ihnen behülfflich seyn/ daß sie diejenigen/ die sich bereitet hatten ihnen das Leben zunehmen/ am dreyzehenden Tage des zwölfften Monds/ der Adar genant wird/erwürgen mögen.

21. Dann diesen Tag/der ihnen ein Tag der Traurigkeit / und Betrübniß war / hat ihnen der allmächtige GOtt in Freude verwandelt.

22. So sollet ihr auch unter andern Festtägen diesen Tag halten / und denselbigen feyren mit aller Freude / damit auch in künfftigen Zeiten erkant werde/

23. Daß alle / die den Persen treulich gehorsam sind / für ihre Treue gebührliche Belohnung empfangen : daß aber auch diejenigen/die ihrem Reich nachstellen / der Ubelthat halben zu Grund gehen.

24. Aber ein jeglichs Land und Stadt / so dieser hochzeitlichen Freude nicht wil theilhafftig seyn / sol zum Exempel der Verachtung/ und des Ungehorsams/ mit Schwerdt und Feuer verderbet / und dergestalt vertilget werden/daß nicht allein die Menschen / sondern auch die unvernünfftigen Thier keine Weg dadurch haben ewiglich.

Lutherische Übersetzung.

Susan an den Galgen gehänckt / und hat ihm also GOtt bald vergolten / wie ers verdienet hat.

13. Aber dis Gebot / daß wir euch jetzt zuschicken/ solt ihr in allen Städten verkündigen/daß die Juden mögen ihr Gesetz frey halten.

14. Und/wo man ihnen Gewalt thun wolt am dreyzehenden Tage des zwölfften Monden / der da heist Adar/ da solt ihr sie schützen / daß sie sich an jenen rächen mögen/denn denselben Tag hat ihnen der allmächtige GOtt zur Freude gemacht/ daran sie / das auserwehlte Volck/ solten umkommen seyn.

15. Darum solt auch ihr neben andern Feyer-Tagen diesen Tag feyern in allen Freuden / auff das es uns wohlgehe / und allen so den Persen treu sind / und ein Exempel sey/wie Untreu gestrafft werde.

16. Welches Land aber oder Stadt dis Gebot nicht halten wird/die sol mit Schwert und Feuer vertilget werden/ also/daß weder Mensch/noch Thier/ noch Vogel / hinfort drinnen wohnen könne.

Reformirte Übersetzung.

bracht / mit seinem gantzen Hause für dem Tohr zu Susis an den Galgen gehenkt ist/ und hat ihn also GOtt / der über alles herrschet / bald gestrafft / wie ers verdienet hat.

19. Die Abschrift aber dieses Briefs solt ihr an allen Orten anschlagen / und den Juden zulassen / daß sie sich ihrer Gesetz frey gebrauchen mögen.

20. Und sollet ihnen Hülff leisten/ damit sie sich an denen die ihnen zur Zeit der Trübsal zusetzen werden/rächen mögen/ am dreyzehenden Tage des zwölfften Monats/ der da heisset Adar.

21. Den denselbigen Tag hat ihnen der herrscheude GOtt zur Freude gemacht / an statt des Untergangs/der dem auserwehlten Volk bereitet war.

22. Darum solt auch ihr neben andern euern Festen diesen Tag feyren in allen Freuden.

23. Auf daß es beyde jetzt und künfftiger Zeit uns wohlgehe / und denen so den Persen gutes gönnen / und daß es denen / die uns nach dem Leben gestanden haben / ein gedenk Zeichen des Untergangs seye.

24. Welches Land aber oder Stadt dis Gebot nicht halten wird die sol mit Schwerdt und Feuer vertilget werden im Zorn / also daß sie nicht allein von Menschen nicht sol bewandelt werden / sondern auch den wilden Thieren und Vögelen zu allen zeiten feindseelig seyn.

Holländische Übersetzung.

geheel Huys is gekruyst / ende seer haestelijck een Oordeel/ gelijck hy weerdig was / van God die alle Dingen regeert heest ontfangen.

19. Het Af-schrift nu van desen Brief sult gy tot alle Plaetsen aenslaen / ende sult den Joden toelaten hare Wetten vryelijck te gebruycken.

20. Ende sult haer te samen behulpig zijn/ dat sy de gene/die in den Tijd der Verdruckinge haer sullen overvallen/ wreken mogen. Namelijck op den dertienden Dag der twaelfder Maend/genaemt Adar / in den selven Dag.

21. Want dese Blijdschap heest haer God die over alle heerscht/ te Wege gebracht / in Plaetse van den Onderganck van het uytverkoren Geslachte.

22. So sult gy - lieden dan onder andere uwe besaemde Feesté/ook desen heerlijcke Dag met alle Vrolijckheyd vieren.

23. Op dat het beyde/ nu ende hier na/ ons wel gae/ midsgaders den genen die den Persen gunstig zijn : maer den genen die ons Lagen leggen / het een Gedenck-Teecken zy van Onderganck.

24. Doch alle Stadt ofte Land/ dat volgens desen niet en sal hebben gedaen/sal door Sweerd ende Vyer gantschelijck verdelgt worden / sonder Genade: ende en sal niet alleen den Menschen ontoegancklijck/maer ook den wilden Dieren ende Vogelen voor altijd Vyand gemaeckt worden.

ENDE der Stücke in Esther.

Das Buch Baruch.

Das 1. Capitel.

DIß sind die Wort des Buchs / welche Baruch der Sohn Neriä des Sohns Maasiä/ des Sohns Sedeciä / des Sohns Sedei / des Sohns Heleiä / in Babylonien geschrieben hat:

2. Im fünfften Jahr/ am siebenden Tage des Monds/zu der Zeit/ da die Chaldeer Jerusalem ein-

Das 1. Capitel.

DIs sind die Rede / welche Baruch/ der Sohn Nerie / des Sohns Mehasie/des Sohns Sedechie/des Sohns Sedei / des Sohns Helchie/ in ein Buch geschrieben hat zu Babel/

2. Im fünfften Jahr / am siebenden Tage des Mondes/

Das 1. Cap.

DIs sind die Wort des Buchs/welche Baruch der Sohn Nerie/ des Sohns Mahasaje / des Sohns Sedechie / des Sohns Asadie/ des Sohns Helkie geschrieben hat / in Babylonien.

2. Im fünften Jahr / am sieben den (Tage) des Monats/ e- hen zu der Zeit / in welcher die

Het erste Capittel.

DIt zijn de Redenen des Boecks / die Baruch de Sone Nerie des Soons Mehasie/des Soons Sedechie/ des Soons Asadie/ des Soons Chelkie / geschreven heeft in Babylonien.

2. In het vijfde Jaer / den sevenden (Dag) der Maend / op den wilden Dieren ende Vogelen voor altijd Vyand gemaeckt worden.

In het erste Capittel.

DIt zijn de Redenen des Boecks / die Baruch de Sone Nerie des Soons Mehasie/des Soons Sedechie/ des Soons Asadie/ des Soons Chelkie / geschreven heeft in Babylonien.

2. In het vijfde Jaer / den sevenden (Dag) der Maend / op den tijd / in welcken de Chal-

Catholische Übersetzung.

nahmen / und sie mit Feuer verbraudten.

3. Und Baruch lase die Wort dieses Buchs für den Ohren Jechonia des Sohns Joakim des Königs Juda/ und für den Ohren des gantzen Volcks/ das herzu kam dieses Buch zu hören.

4. Und für den Ohren der gewaltigen Söhne der Könige/und für den Ohren der Aeltesten/und für den Ohren des Volcks/ vom Geringsten biß zum Grössesten/ alle derjenigen / die in Babylon wohneten am Fluß Sodi.

5. Und da sie es höreten / weineten sie/ und fasteten/ und beteten für dem Angesicht des HErrn.

6. Und sie brachten Geld beyeinander / was eines jeglichen Hand vermochte /

7. Und sandten dasselbige gen Jerusalem/zu Joakim dem Sohn Helcia/ des Sohns Salom/ dem Priester / und zu den andern Priestern / und zu allem Volck/ das bey ihm gefunden ward zu Jerusalem:

8. Als er die Gefässe des Tempels des HErrn/ welche aus dem Tempel hinweg genommen waren / empfangen hatte / in das Land Juda wiederum zubringen / das geschehen ist am zehenden Tage des Monds Siban/ nemlich die silbern Gefässe / welche Sedecias/ der Sohn Josia/ der König Juda/ gemacht hatte/

9. Nachdem Nabuchodonosor/ der König von Babylon/Jechoniam/ und die Fürsten / und alle Gewaltigen / sampt dem Volck im Land von Jerusalem genommen/ und sie gefänglich gen Babylon geführet hatte.

10. Und sie sprachen: Siehe/wir haben euch Geld hinüber gesandt/dafür kauffet Brandopffer/ und Weyrauch / und richtet Manna zu / und opfferts für die Sünde auf dem Altar des HErrn/ unsers GOttes:

11. Und bittet für das Leben Nabuchodonosor/ des Königs von Babylon/und für das Leben Balthasar/ seines Sohns / daß ihre Tage auff Erden seyen/ wie die Tage des Himmels;

Lutherische Übersetzung.

zur Zeit/da die Chaldeer Jerusalem gewonnen / und mit Feuer verbrannt hatten.

3. Und Baruch lase dis Buch/ für Jechanja dem Sohn Jojakim / dem Könige Juda/ und für den Ohren der Fürsten/ und der Königen Söhne/und Aeltesten/und für allem Volck / beyde klein und groß/das da wohnete zu Babel/ am Wasser Sud.

5. Und sie weineten / fasteten und beteten mit Ernst für dem HErrn /

6. Und legten zu hauff/was ein jeglicher vermöchte /

7. Uñ sandtē es hin gē Jerusalem zu Jojakim/ dem Sohn Helechie/des Sohns Salom, dem Priester/und zu den (andern) Priestern / und zu allem Volck/ das mit ihm war zu Jerusalem /

8. Daß er ihnen brächte ins Land Juda die Gefässe des Hauses des HErrn/die etwa aus dem Tempel weggenommen waren / am zehenden Tage des Monden Siban / nemlich / die silberne Gefässe/ welche gezeuget hatte Zedechia/ der Sohn Josia/ der König Juda/

9. Da Nebucad Nezar/der König zu Babel/ weggeführet hatte den Jechanja/und die Fürsten / und die Gefangenen/ und die Gewaltigen/ und das Land-Volck von Jerusalem / und hatte sie gebracht gen Babel/

10. Und schrieben ihnen also: Siehe/wir senden euch Geld / dafür kaufft Brand-Opfer/ Sünd-Opfer/ Weyrauch und Speis-Opfer und opfert es auf dem Altar des HERRN/ unsers GOttes.

11. Und bittet für das Leben Nebucad-Nezar / des Königes zu Babel / und für das Leben Belsazar / seines Sohns/daß ihre Tage seyn/ so lange die Tage des Himmels währen.

Reformirte Übersetzung.

Chaldeer Jerusalem eingenommen/ und mit Feuer angesteckt hatten.

3. Und Baruch lase die Wort dieses Buchs für den Ohren Jechonja / des Sohns Jojakims / des Königs Juda / und für den Ohren alles Volcks / das darzu kam.

4. Und für den Ohren der Fürsten / und der Söhnen der Königen / und für den Ohren der Aeltesten/ und für den Ohren des gantzen Volks / beyde der Kleinen und Grossen/aller deren die da wohneten in Babylonien am Fluß Sud.

5. Und sie weineten / und fasteten und beteten mit Ernst für dem HErren.

6. Und trugen Geld zusammen / nachdem ein jeglicher vermochte.

7. Und sandten es hin gen Jerusalem zu Jojakim / dem Sohn Helkie / des Sohns Saloms / dem (Hohen)-Priester / und zu den (andern) Priestern / und zum gantzen Volk / das bey ihm fürhanden war zu Jerusalem.

8. Als er die Gefässe des Hauses des HErren entfangen hatte/ die etwa aus dem Tempel weggenommen waren/ auf daß er sie wieder ins Land Juda brächte / am zehenden Tage des Monats Sivan / (nemlich) die silber Gefässe / welche machen hatte lassen Sedekias / der Sohn Josia / der König Juda/

9. Nach dem Nabuchodonosor / der König zu Babel/ weggeführet hatte den Jechonja / und die Fürsten / und die Gefangenen / und die Gewaltigen / und das Landvolk / von Jerusalem / und sie in Babylonien gebracht hatte.

10. Und sie sprachen (im Brief also:) Siehe/ wir haben euch Geld geschickt / für dieses Geld kauffet Brandopfer / und Sündopfer / und Weyrauch / und bereitet Speißopfer/und opfert es auf dem Altar des HErrn/ unsers GOttes.

11. Und bittet um das Leben Nabuchodonosors des Königs zu Babel / und um das Leben Balthasars/ seines Sohns/ daß ihre Tage auf Erden seyen/wie die Tage des Himmels.

Holländische Übersetzung.

deen Jerusalem ingenomē/ende deselve met Vyer verbrandt hebben.

3. Ende Baruch las de Redenen deses Boecks in de Ooren Jechsnie des Soons Jojakim/ des Coninck Juda:

4. Ende voor de Ooren des gantschen Volcks / 't welck tot dat Boeck quam: ende voor de Ooren der Machtige / ende der Sonen der Coningen: ende voor de Ooren des gantschen Volcks/ van den kleynē tot den grooten/ voor alle die wooнden in Babylonien by de Riviere Sud.

5. Ende sy weenden ende vasteden / ende baden voor den Heere:

6. Ende sy versamelden Geld: na dat een yegelicks Hand vermogt.

7. Ende sy sonden 't na Jerusalem/ aen Jojakim den Soone Chilkie/des Soons Salom/ den Priester: ende aen de Priesteren/ ende aen alle het Volck/dat met hem te Jerusalem gevonden wierd.

8. Wanneer hy de Vaten van het Huys des Heeren ontvangen hadde / die uyt den Tempel weg-gevoert waren geweest: om die weder te brengen in het Land Juda/op den tienden Dag der Maend Sivan: (namelijck) de silvere Vaten/die Sedechias/ de Soon Josie / de Coninck Jude / gemaeckt hadde.

9. Na dat Nabuchodonosor/de Coninck te Babel/van Jerusalem weg-gevoert hadde / Jechoniam ende de Overste/ ende de Gevangene / ende de Machtige / ende het Volck van het Land: ende het selve na Babel gebracht hadde.

10. Ende sy seyden alsó: Siet/ wy senden u Geld over; coopt met dit Geld Brand-Offer/ ende Sond-Offer/ende Wyerook/ ende bereyd Spijs-Offer: ende offert op den Altaer des Heeren/ onses Gods.

11. Ende bidt voor het Leven Nabuchodonosors/des Coninckx van Babel / ende om het Leven Balthasars/sijnes Soons: op dat hare Dagen zijn mogen gelijck de Dagen des Hemels op der Aerden.

Catholische Übersetzung

12. Daß uns auch der HErr Krafft verleihe / und unsere Augen erleuchte/damit wir unterm Schatten Nabuchodonosor/des Königs von Babylon / und unterm Schatten Balthasar/ seines Sohns/leben / und ihnen lange Zeit dienen mögen/ auch Gnade finden für ihrem Angesicht.

13. Bittet auch für uns den HErrn/ unsern GOtt: dann wir haben dem HErrn/ unserm Gott/ gesündiget / und sein Grimm ist noch nicht von uns abgewendet/ biß auff den heutigen Tag.

14. Und leset diß Buch / das wir euch zuschicken / damit ihrs im Tempel des HErrn an den Fest-Tagen/ und sonst zu gelegener Zeit verlesen lasset:

15. Und saget: Bey dem HErrn/ unserm GOtt ist Gerechtigkeit/ bey uns aber Beschämung unsers Angesichts: wie es heutiges Tags gelegen ist mit gantz Juda / und mit den Inwohnern zu Jerusalem:

16. Mit unsern Königen / und mit unsern Fürsten/und mit unsern Priestern / und mit unsern Propheten/und mit unsern Vättern.

17. Wir haben gesündiget für dem HErrn/ unserm GOtt/ und haben ihm nicht geglaubet/ sondern ein Mißtrauen an ihm gehabt: Dan. 9/4.

18. Wir sind ihm nicht unterthan gewesen / und haben die Stimm des HErrn unsers GOttes nicht gehöret / daß wir wandelten in seinen Geboten/ die er uns gegeben hat.

19. Von dem Tage an / daß er unsere Vätter aus Egyptenland geführet hat/ biß auf den heutigen Tag / haben wir dem HErrn/unserm GOtt/ nicht geglaubet / und sind ins Wild gelauffen/und abgewichen/ daß wir seine Stimm nicht höreten.

20. Darumb ist uns viel Unglücks auff den Hals kommen/ und der Fluch / den der HErr Moysi/ se nem Knecht/bestimmt hat/der unsere Vätter aus Egyptenland geführet hat / uns das Land zu geben / darinn Milch und Honig fleusset/ wie es heutiges Tages ist.

Deut. 28/ 15.

21. Und wir haben der Stimm des HErrn unsers GOttes nicht gehorchet / nach allen Worten

Luthersche Übersetzung

12. So wird der HErr uns genug/ und gute Tage schaffen/und werden leben unter dem Schatten Nebucad Nezar/ des Königes zu Babel/ und unter dem Schatten Belsazar/seines Sohns/ und ihnen dienen lange Zeit/und Gnade für ihnen finden.

13. Auch bittet für uns zu dem HErrn/unserm GOtt/ denn wir haben uns versündiget an dem HErrn/unserm GOtt/ und sein Grim und Zorn ist von uns nicht gewand/biß auff den heutigen Tag.

14. Und leset dis Buch/den wir haben es darum zu euch gesandt /daß ihrs lesen solt/ im Hause des HErrn/an den Feyer = Tagen und Jahr-Zeiten.

15. Und sprecht: Der HErr unser GOtt ist gerecht / wir aber tragen billig unsere Schande* / wie es denn jetzt gehet denen von Juda/ und denen von Jerusalem/

* Dan. 9/ 7. Baruch 2/ 6.

16. Und unsern Königen / und unsern Fürsten/und unsern Priestern / und unsern Propheten.

17. Um deß willen/daß wir für dem HErrn gesündiget/ und ihm nicht geglaubet haben */ * Dan. 9/ 5.

18. Und nicht gehorchet der Stimme des HErrn unsers GOttes/ daß wir gewandelt hätten nach seinen Geboten/ die er uns gegeben hat.

19. Ja von der Zeit an / da der HErr unsere Väter aus Egyptenland geführet hat / biß auf diesen heutigen Tag/ sind wir dem HErrn unserm GOtt ungehorsam gewesen/ und haben verachtet seiner Stimme zu gehorchen.

20. Darum ist nun über uns kommen die Straffe und der Fluch/den der HErr verkündiget hat durch Mosen / seinen Knecht*/ da der HErr unsere Väter aus Egyptenland führete / daß er uns ein Land gäbe / darinn Milch und Honig fleust.

* Deut. 28/ 15. seq.

21. Und wir gehorchten nicht der Stimme des HErrn unsers GOttes / wie uns die

Reformirte Übersetzung.

12. So wird der HErr uns Stärcke geben / und unsere Augen erleuchten / und wir werden leben unter dem Schatten Nabuchodonosors/ des Königs zu Babel / und unter dem Schatten Balthasars/ seines Sohns / und ihnen dienen lange Zeit / und Gnade für ihnen finden.

13. Auch bittet für uns zu dem HErren unserem GOtt / dan wir haben uns versündiget an dem HErrn / unserm GOtt/ und sein Grimm und Zorn ist von uns nicht gewandt/ biß auf den heutigen Tag.

14. Und leset dis Buch / welches wir zu euch gesandt haben daß ihrs offentlich lesen last im Hause des HErren / an den Fest-Tagen und Jahrs-Zeiten.

15. Und sprecht: * bey dem HErren unserm GOtt ist Gerechtigkeit / bey uns aber ist Schame des Angesichts / wie es dan jetzt gehet denen von Juda / und denen/die da wohneten zu Jerusalem. * Dan. 9/7.

16. Und unsern Königen/und unsern Fürsten / und unsern Priestern / und unsern Propheten / und unsern Vätern.

17. Um des willen / daß wir für dem HErrn gesündiget / und ihm ungehorsam gewesen sind:

18. Und haben nicht gehorcht der Stimm des HErrn unsers GOttes / daß wir gewandelt hätten nach seinen Geboten / die er uns fürgelegt hat.

19. (Ja) von der Zeit an / da der HErr unsere Väter aus Egyptenland geführet hat / biß auff diesen Tag / sind wir dem HErrn unserm GOtt ungehorsam gewesen/und haben liederlich gehandelt / also daß wir seiner Stimm nicht gehorchten

20. Und/wiewol uns angehangen sind die Straffen / und der Fluch / den der HErr verordnet hat durch Mosen seinen Knecht / an dem Tage/ da der HErr unsere Väter aus Egyptenland führete / daß er uns ein Land gäbe / darin Milch und Honig fleust / wie dieser Tag mitbringt.

21. So haben wir doch der Stimme des HErren unsers GOttes nicht gehorchet / noch

Holländische Übersetzung.

12. En so sal de Heere ons Sterckte geven / ende sal onse Oogen verlichten/ ende wy sullen leven onder de Schaduwe Nabuchodonosor/des Coninks te Babel/ ende onder de Schaduwe Balthasars/ sijns Soons/ ende sullen haer vele Dagen dienen/ende Genade voor haer vinden.

13. Biddet ock voor ons tot den Heere onsen God ; want wy hebben tegen den Heere onsen God gesondigt ; ende des Heeren Toorn ende sijne Gramschap en is van ons niet afgewendet / tot op desen Dag.

14. Ende gy sult dit Boeck lesen / 't welck wy tot u gesonden hebben/ om in 't Huys des Heeren openlijck voor te lesen / op den Feest-Dag / ende op de Dagen des beqaamen Tijds.

15. Ende spreeckt (aldus): by den Heere onsen God is Gerechtigheyd ; maer by ons is Schaemte des Aengesichts/ gelijck het te desen Dage (gaet) den Mannen Juda / ende den Inwoonderen van Jerusalem.

16. Ende onsen Coningen ende onsen Oversten / ende onsen Priesteren/ ende onsen Propheten/ ende onsen Vaderen;

17. Om der Sonden wille/ die wy voor den Heere begaen hebben.

18. Ende wy zijn hem ongehoorsaem geweest/ ende en hebben de Stemme des Heeren onses Gods niet gehoort/ om te wandelen na de Bevelen des Heeren / die hy voor ons Aengesicht gegeven hadde

19. Van den Dag af op welcken de Heere onse Vaderen uyt Egypten-Land geleyd heeft/ tot op desen Dag toe / zijn wy ongehoorsaem geweest tegen den Heere/ onsen God/ende zijn snel geweest om sijne Stemme niet te hooren.

20. Ende aen ons zijn gekleeft de Elenden/ ende de Vervloeckinge/ welcke de Heere verordineerd hadde door Mosem sijnen Knecht / op den Dag / in welcken hy onse Vaders uytgeleyd heeft uyt den Lande Egypti/ om ons te geven een Land/dat vloeyde van Melck ende Heunig/ gelijck het op desen Dag is.

21. Ende wy en hebben de Stemme des Heeren onses Gods niet gehoort/ na alle de

Catholische Uebersetzung.

der Propheten / die er zu uns gesandt hat:

22. Sondern wir sind hingangen/ ein jeglicher nach dem Fürnehmen seines boßhaftigen Hertzen / frembden Göttern zu dienen / haben also Böses gethan für den Augen des HErrn/ unsers GOttes.

Das 2. Capitel.

DArumb hat der HErr unser GOtt seinem Wort Krafft gegeben / das er zu uns geredt hat/und zu unsern Richtern/ die Israel gerichtet haben / und zu unsern Königen / und zu unsern Fürsten/ und zum gantzen Israel und Juda :

2. Daß der HErr groß Unglück über uns führete / desgleichen unterm Himmel nicht geschehen ist/wie sich zu Jerusalem zugetragen hat/nach dem/das im Gesetz Mosis geschrieben stehet :

3. Daß ein Mensch das Fleisch seines Sohns / und das Fleisch seiner Tochter fressen solte.

Deut. 28/ 53.

4. Und er hat sie unter die Hände aller Könige übergeben/ die rings umb uns her sind / zur Schmach und zur Verwüstung unter allen Völckern/ dahin uns der HErr zerstreuet hat.

5. Und wir sind unter die Füß kommen/ und können nicht auffkommen : dieweil wir dem HErrn unserm GOtt gesündiget/ und seiner Stimm nicht gehorchet haben.

6. Bey dem HErrn unserm GOtt ist Gerechtigkeit : bey uns aber / und bey unsern Vättern Beschämung des Angesichts/wie es heutiges Tags gelegen ist:

Sup. 1/ 15.

7. Dann der HErr hat alle diß Unglück über uns geredt / das uns auch überkommen ist:

8. Und wir haben das Angesicht des HErrn unsers GOttes nicht geflehet / daß ein jeglicher unter uns wiederkehrete von seinen sehr bösen Wegen.

9. Und der HErr hat gewachet zum Unglück/und hat dasselbige über uns geführet : Dann der HErr ist gerecht in allen seinen Wercken / die er uns befohlen hat/

10. Und wir haben seiner Stim nicht gehorchet/daß wir hergiengen in den Geboten des HErrn/

Lutherische Uebersetzung.

Propheten sagten/ die er zu uns sandte/

22. Sondern ein jeglicher ging nach seines bösen Hertzen Gedüncken/ und dieneten frembden Göttern / und thäten böses für dem HErrn/ unserm GOtt.

Das 2. Capitel.

UNd der HERR hat sein Wort gehalten / das er geredt hat zu uns und unsern Richtern/Königen und Fürsten / die Israel regieren solten/und zu denen von Israel und Juda/

2. Und hat solche grosse Straffe über uns gehen lassen / desgleichen unter allen Himmeln nicht geschehen ist / wie über Jerusalem ergangen ist / gleich wie geschrieben stehet im Gesetz Mose * / * Deut. 28/ 53.

3. Daß ein Mensch seines Sohns und seiner Tochter Fleisch fressen soll.

4. Und er gab sie dahin zu Knechten in alle Königreiche / die umher liegen / zur Schmach / und zum Fluch unter alle Völcker / die um uns sind/unter welche sie der HErr zerstreuet hat.

5. Und sie werden immer untergedrückt / und können nicht wieder aufkommen : Denn wir haben uns versündiget an dem HErrn unserm GOtt/ in dem/ daß wir seiner Stimme nicht gehorchet haben.

6. Der HErr/unser GOtt/ ist gerecht/wir aber und unsere Väter tragen billig unsere Schande / wie es denn jetzt gehet.

7. Alles Unglück / das der HErr wider uns geredt hat/ ist über uns kommen.

8. Und wir haben nicht geflehet dem HErrn / daß sich ein jeglicher gekehret hätte von den Gedancken seines bösen Hertzen.

9. Und der HErr hat gewacht über uns zum Unglück / das er über uns hat gehen lassen. Denn der HErr ist gerecht in allen seinen Wercken/ die er uns hat geboten :

10. Wir aber gehorchten nicht seiner Stimme / daß

Reformirte Uebersetzung.

alle den Worten der Propheten / die er zu uns sandte.

22. Sondern ein jeglicher ist dahin gegangen nach seines bösen Hertzens Gedanken / und haben fremden Göttern gedienet / und haben böses gethan für dem HErrn/unserm GOtt.

Das 2. Capitel.

DArum hat der HErr sein Wort gehalten / das er geredt hat wieder uns / und wider unsere Richter / die das Volk Israels richteten / und wider unsere Könige und wider unsere Fürsten/ und wider einen jeglichen in Israel und Juda.

2. Daß er nemlich über uns bringen wolte grosse Straffen/ desgleichen unter dem gantzen Himmel nicht geschehen sind / wie dan geschehen ist zu Jerusalem / nach dem jenigen/ das geschrieben steht im * Gesetz Moses * Deut. 18.

3. Also daß unserer jeglicher seines Sohns und seiner Tochter Fleisch * fressen werde.

* Deut. 28/57.

4. Und er gab sie dahin zu Knechten in alle Königreiche / die um uns her ligen / zur Schmach und zur Wüsteney unter allen Völkern / die um uns sind / unter welche sie der HErr zerstreuet hat.

5. Und sie sind unten gelegen und nicht oben / dieweil wir uns versündiget haben an dem HErren/unserm GOtt/in dem/ daß wir seiner Stimme nicht gehorchet haben.

6. *Bey dem HErrn/unserm GOtt (ist) Gerechtigkeit / bey uns aber und unsern Vätern (ist) Schame des Angesichts / wie es dan dieser Tag (mitbringt). *Dan. 9/7.

7. Alle das Unglück / das der HErr wider uns geredt hat/ ist über uns kommen.

8. Und wir haben nicht geflehet dem HErren / daß sich ein jeglicher gekehret hätte von den Gedancken seines bösen Hertzens.

9. Darum hat der HErr gewachet über den Straffen/ die er über uns gebracht hat: Dan der HErr ist gerecht in allen seinen Wercken/ die er uns geboten hat.

10. Wir aber gehorchten nicht seiner Stimm / daß wir

Holländische Uebersetzung

Woorden der Propheten / die hy tot ons heeft gesonden.

22. Maer een yegelijck van ons is voort gegaen/in de Gedachten van sijn boos Herte / om andere Goden te offeren/ ende Quaed te doen voor de Oogen des Heeren/onses Gods.

Het ij. Capittel.

ENde de Heere heeft sijn Woord bevestigt/ dat hy over ons gesproken hadde / ende over onse Rechters / die Israel gerichtet hebben/ ende over onse Coningen/ ende over onse Overste / ende over de Mannen Israels ende Juda.

2. Dat hy over ons groote Elende liete comen/ hoedanige hy niet en heeft gedaen onder den gantschen Hemel / als hy gedaen heeft te Jerusalem/ na dat geschreven is in de Wet Moses:

3. Alsoo dat wy eten souden / d'een het Vleesch sijns Soons/ ende d' ander het Vleesch sijner Dochter.

4. Ende hy heeft haer overgegeven om Knechten te zijn in alle Coninckrijcken / die rond om ons liggen ; tot een Versmaedheyd ende Verwoestinge onder alle Volcken / die rond om ons zijn / daerse de Heere onder verstroyt heeft.

5. Ende sy zijn t' onder gekomen/ ende niet boven ; om dat wy ons versondigt hebben aen den Heere/ onsen God / alsoo dat wy sijne Stemme niet en hebben gehoort.

6. By den Heere onsen God is de Rechtveerdigheyd / maer ons ende onse Vaderen de Schaemte der Aensichten / gelijck desen Dag (uytwijst).

7. Al wat de Heere over ons gesproken heeft/ dat Quaed is over ons gekomen ;

8. Ende wy en hebben het Aenschijn des Heeren niet gesmeeckt / dat hem een yegelijck soude afgekeert hebben van de Gedachten sijns boosen Herten.

9. Ende de Heere heeft wacker geweest in de Straffen / ende de Heere heeft die over ons gebracht; want de Heere is rechtveerdig in alle sijne Wercken/ die hy ons heeft geboden.

10. Maer wy en hoorden sijne Stemme niet / om te wandel

Catholische Übersetzung.

die er uns für die Augen gestellet hat.

11. Und nun/O HErr/du GOtt Israel / der du dein Volck mit gewaltiger Hand und mit Zeichen / und mit Wunderthaten/ durch deine grosse Krafft mit ausgestrecktem Arm aus Egyptenland geführet hast / und hast dir einen Namen gemacht / wie es heutiges Tags ist:

Dan. 9/ 15.

12. Wir haben gesündiget/ und sind gottlos gewesen/ und haben unrecht gehandelt/ HErr unser GOtt / in allen deinen Gerechtigkeiten.

13. Laß sich doch deinen Zorn von uns abwenden: dann unser sind wenig überblieben unter den Heyden/ dahin du uns zerstreuet hast.

14. Erhöre unser Flehen / und unser Gebet/ O HErr/ und hilff uns aus / umb dein selbst willen/ und verleihe uns/daß wir Gnade finden für dem Angesicht der jenigen / die uns hinweg geführet haben;

15. Damit die gantze Welt erkenne / daß du der HErr unser GOtt bist/ daß auch dein Name über Israel / und über sein Geschlecht angeruffen ist.

16. Siehe uns an / O HErr/ von deinem heiligen Hause/ und neige dein Ohr/und erhöre uns:

Deut. 26/ 15. Isa. 63/ 15. Isa. 37/ 17. Is. 64/ 9. Psal. 113. 17.

17. Thue deine Augen auff/ und schaue: Dann die Todten/ die in der Hölle sind/deren Geist aus ihrem Leib genommen ist/ werden dem HErrn die Ehr nicht geben / noch seine Gerechtigkeit preisen:

18. Sondern eine Seele / die sich über ihr groß Unheil betrübet / und gebucket herein gehet/ und schwach ist / da die Augen am Gesicht abnehmen / und die Seele Hunger leidet/ dieselbige wird dir/ dem HErrn/ die Ehr geben / und deine Gerechtigkeit preisen.

19. Dann wir schütten unser Gebet aus/ und begehren Gnade für deinem Angesicht / HErr / unser GOtt/ nicht zwar auff die Gerechtigkeit unser Vätter:

20. Sondern dieweil du deinen Zorn / und deinen Grimm über uns hast ausgesandt / wie du durch die Hand deiner Knechte

Lutherische Übersetzung.

wir gewandelt hätten nach den Geboten des HErrn/die er uns gegeben hat/

11. Und nun/HErr/Israels GOtt/der du dein Volck aus Egyptenland geführet hast mit starcker Hand/ mit grosser Macht und hoher Gewalt / durch Zeichen und Wunder*/und hast dir einen Namen gemacht/wie er jetzt ist †/ * Ex. 11/41. † Dan. 9/15.

12. Wir haben ja gesündiget/ und sind leyder gottlos gewesen / und haben gethan wider alle deine Gebot.

13. Ach HErr/unser GOtt/ laß ab von deinem Grimm über uns/denn wir sind sehr gering worden unter den Heyden / dahin du uns zerstreuet hast.

14. Erhöre / HErr/ unser Gebet/ und unser Flehen/ und hilff uns um deinet willen/ und laß uns Gnade finden bey denen/ die uns weggeführet haben.

15. Auf das alle Welt erkenne/ daß du / HErr/ unser GOtt bist/ denn Israel und sein Saame ist ja nach dir genennet.

16. Siehe/ HErr/ von deinem heiligen Hause */ und gedencke doch an uns/neige/ HErr/ dein Ohr / und höre doch. * Deut. 26/15. Ps. 113/ 5. 6. Es. 64/ 15.

17. Thue auff/HErr/deine Augen/und siehe doch. Denn die Todten in der Hölle/ welcher Geist aus ihrem Leibe gefahren ist/rühmen nicht die Herrlichkeit und Gerechtigkeit des HErrn /

18. Sondern eine Seele die sehr betrübt ist/und gebücket und jämmerlich hergehet / und ihre Augen schier ausgeweinet hat / und hungerig ist* / die rühmet HErr deine Herrlichkeit und Gerechtigkeit. * Matth. 5/6.

19. Und nun HErr/unser GOtt/wir liegen für dir mit unserm Gebet/ nicht von wegen der Gerechtigkeit unsrer Väter/ und unsrer Könige/

20. Sondern von wegen deiner Barmhertzigkeit */ nachdem du deinen Grimm und Zorn hast über uns gehen lassen/wie du geredt hast

Reformirte Übersetzung.

gewandelt hätten nach den Geboten des HErren / die er uns fürgelegt hat.

11. Und nun / o HErr / du GOtt Israels / der du dein Volk aus Egyptenland geführet hast mit starker Hand/ und mit hohem arm/durch Zeichen und durch Wunder / ja mit grosser Macht/ und hast dir einen Nahmen gemacht/wie dieser Tag (bezeuget).

12. * Wir haben (ja) gesündiget/ wir sind gottloß gewesen wir haben unrecht gehandelt / (o) HErr / unser GOtt / wider alle deine Satzungen. * Da. 9/5.

13. Aber dein Grimm kehre sich von uns/ dan es sind unser wenig überblieben unter den Heyden / dahin du uns zerstreuet hast.

14 Erhör / o HErr / unser Gebet / und unser Flehen/und erret uns um deinet willen / und laß uns Gnade finden bey denen / die uns weggeführet haben.

15. Auf daß die gantze Erd erkenne / daß du der HErr unser GOtt (bist: und) daß Israel und sein Geschlecht nach deinem Nahmen genennet ist.

16. O HErr/ siehe herab von deinem heiligen Hause / und gedenk an uns. Neig/ o HErr dein Ohr / und hör; thu deine Augen auf / und sieh.

17. Dan die Todten im Grab/ deren Geist aus ihrem Leib genommen ist / rühmen nicht die Herrlichkeit und Gerechtigkeit des HErrn.

18. Sondern eine Seele / die betrübet ist über der herrlichkeit / welche gebucket und schwächlich einher gehet / und die Augen/ die da verschmachten / und eine Seele die hungerig ist / (diese) mögen rühmen / o HErr / deine Herrlichkeit und Gerechtigkeit.

19. Dan/o HErr/unser GOtt/ wir werffen unser demühtig Gebet für deinem Angesicht nieder / nicht daher / daß wir uns verlassen auf die Gerechtigkeit unserer Väter/ und unserer Königen.

20. Dan du hast deinen Grimm und deinen Zorn über uns gesendet / wie du geredt hast

Holländische Übersetzung.

len in de Bevelen des Heeren / die hy gegeven hadde voor ons Aengesicht.

11. Ende nu Heere / gy God Israels / die uw' Volck uyt Egyptenland geleyd hebt met starcker Hand/ ende met Teecken/ ende met Wonderen/ ende met groote Kracht/ eñ met eenē hoogen Arm; ende hebt u eenen Naem gemaeckt/ gelijck dese selve Dag (uytwijst).

12. Wy hebben gesondigt/ wy zijn godloss geweest / wy hebben Onrecht gedaen/Heere/ onse God/tegen alle uwe Insettingen.

13. Laet uwen Toorne van ons keeren/ want wy zijn weynige overgebleven onder de Heydenen / daer gy ons henen verstroyt hebt.

14. Verhoort/ Heere / ons Gebed / ende onse Smeekinge/ ende treckt ons hier uyt / om uwent wille/ende geeft ons Genade voor het Aenschijn der gene/die ons weggevoert hebben.

15. Op dat de gantsche Aerdbodem wete / dat gy de Heere onse God zijt / ende dat Israel ende sijn Geslachte van uwen Naem genaemt wordt.

16. Heere/ siet neder uyt uw' heylig Huys/ende gedenckt aen ons/ ende neygt Heere uwe Oore/ ende hoort.

17. Doet uwe Oogen open / Heere / ende siet: want de Doode in het Graf / welcker Geest van hare Ingewanden weggenomen is / en sullen den Heere (den Prijs) der Heerlijckheyd/ ende Rechtveerdigheyd niet geven.

18. Maer de Ziele / die grootelijcks bedroefd is/ (de Geest) die gebogen ende swack daer henen gaet / de Oogen die besmetten / ende de Ziele/die hongerig is / sullen u Heere / (den Prijs) der Heerlijckheyd / ende der Gerechtigheyd geven.

19. Want wy en storten ons erbarmelijck Gebed / o Heere onse God/ niet uyt voor uw' Aengesicht van wegen der Rechtveerdigheyd onser Vaderen ende onser Coningen.

20. Want gy hebt uwen Toorne ende Gramschap over ons gebracht / gelijck als gy gespro-

Catholische Übersetzung.

te der Propheten geredt hast/ und gesagt: Also spricht der HErr:

21. Beuget eure Schultern/und euern Nacken / und verrichtet dem Könige von Babylon sein Werck; so sollet ihr bleiben in dem Land/das ich euern Vättern gegeben habe.

22. Wekret ihr aber der Stim des HErrn euers GOttes nicht gehorchen / daß ihr dem König von Babylon sein Werck thut: so wil ich machen / daß ihr aus den Städten Juda/ und aus Jerusalem sollet verstossen werden.

23. Und ich wil von euch hinweg nehmen das Geschrey der Freude / und das Geschrey des Frohlockens / das Geschrey des Bräutigams und das Geschrey der Braut/ und das gantze Land sol von keinem Inwohner betreten werden.

24. Und sie haben deine Stimm nicht gehöret/daß sie dem König von Babylon dieneten; Darum hast du deine Wort bestätiget/ die du geredt hast durch die Hand deiner Knechte der Propheten: daß die Gebeine unser Könige/ und die Gebeine unser Vatter von ihrem Ort solten hinweg genommen werden.

25. Und siehe/ nun sind sie herauß geworffen/ daß sie in der Hitze der Sonnen/ und des Nachts in der Kälte liegen. Und sie sind in sehr grossen Schmertzen umkommen durch Hunger / und durchs Schwerdt/ und dadurch/ daß sie außgewiesen sind.

26. Auch mit dem Tempel/darinn man deinen Namen angeruffen hat / hast du es umb der Sünde willen des Hauses Israel und des Hauses Juda / gemacht/ wie es auff den heutigen Tag stehet.

27. Und du/HErr/unser GOtt: hast mit uns gehandelt nach aller deiner Güte/ und nach aller deiner sehr grossen Erbarmung.

28. Wie du geredet hast durch die Hand Moysis/deines Knechts an dem Tage/da du ihm Befehl gabest/dahin/ dein Gesetz für den Kindern Israel zuschreiben.

29. Und sprachest: Werdet ihr meine Stimm nicht hören/ so sol diese grosse Menge zu einem ge-

Lutherische Übersetzung.

durch die Propheten/ deine Knechte und gesagt †:

* Dan. 9/18. † Jer. 21/9. c. 38/2.

21. So spricht der HERR: Neiget eure Schultern/ und ergebt euch dem Könige zu Babel/so werdet ihr im Lande bleiben/ welches ich euren Vätern gegeben habe.

22. Wo ihr aber der Stimme des HErrn nicht gehorchen werdet/ euch zu ergeben dem König zu Babel/

23. So wil ich in den Städten Juda / und von Jerusalem wegnehmen das Geschrey der Freuden und Wonne / und die Stimme des Bräutigams und der Braut / und das gantze Land sol wüste stehen / und niemand drinnen wohnen.

24. Wir aber gehorchten nicht deiner Stimme / daß wir uns ergeben hätten dem Könige zu Babel. Darum hast du dein Wort gehalten / das du geredt hast durch die Propheten/ deine Knechte / daß man die Gebeine unserer Könige und die Gebeine unserer Väter aus ihren Gräbern geworffen hat / und zerstreuet /

25. Daß sie am Tage an der Sonne / und des Nachts im Thau gelegen sind / und sind sehr jämmerlich umkommen durch Hunger / Schwerd und Gefängniß.

26. Und um der Missethat willen des Hauses Israel/ und des Hauses Juda / hast du dein Hauß / darin man deinen Namen angeruffen hat/ so zerstören lassen/ wie es jetzt stehet.

27. Und du / HErr unser GOtt/hast gantz gnädiglich/ und nach aller deiner grossen Barmhertzigkeit mit uns gehandelt/

28. Wie du durch Mosen/ deinen Knecht / geredt hast/ am Tage/da du ihm gebotest zu schreiben dein Gesetz für den Kindern Israel / und sprachest*:

* Lev. 26/14. seq. Dent. 28/15. sq. Thren. 2/17. Dan. 9/11. Mal. 2/2.

29. Wo ihr meiner Stimme nicht gehorchen werdet/ so sol gewiß dieser Hauffe/

Reformirte Übersetzung.

durch deine Knechte die Propheten/ und gesagt:

21. Also spricht der HErr: *Neiget euere Schulter / daß ihr dienet dem König zu Babel / so werdet ihr im Lande bleiben / welches ich euern Vätern gegeben habe.

* Jer. 27/12.

22. Wo ihr aber der Stimm des HErrn nicht gehorchen werdet / daß ihr dem König zu Babel dienet / so wil ich machen / daß aus den Städten Juda / und aus Jerusalem / aufhöre die Stimm der Fröligkeit / und die Stimm der Freude / die Stimm des Bräutigams / und die Stimme der Braut / und das gantze Land wird wüste stehen / und wird niemand drinnen wohnen.

23. Wir aber gehorchten nicht deiner Stimme/ daß wir dieneten dem König zu Babel.

24. Darum hastu deine Wort gehalten / die du geredt hast durch deine Knechte die Propheten / daß man die Beine unserer Könige/ und die Beine unserer Väter aus ihrem Ort weggetragen hat.

25. Dan sihe / sie sind dahin geworffen / an die Hitze des Tags / und an die Kälte des Nachts/und sind sehr jämmerlich umkommen / durch Hunger und durch Schwert / und durch Wegführung.

26. Und um der Bosheit willen des Hauses Israels / und des Hauses Juda / hastu dein Hauß das nach deinem Nahmen genennet ist/ (also) zurichten lassen / wie dieser Tag bezeuget).

27. Und du HErr/ unser GOtt hast nach aller deiner Billigkeit und nach aller deiner grossen Barmhertzigkeit mit uns gehandelt.

28. Wie du durch Mosen deinen Knecht geredt hast / am Tage / da du ihm gebotest zu schreiben dein Gesetz / für den Kindern Israels.

29. Und sprachst: * wo ihr meiner Stimme nicht gehorchen werdet / so sol gewiß dieser Hauff/ des eine grosse Men-

Holländische Übersetzung.

ken hebt door den Dienst uwer Knechten / de Propheten / seggende:

21. Also spreeckt de Heere: Neygt uwe Schouder/ om den Coninck van Babylonien te dienen/ so sult gy blijven sitten in het Land / dat ick uwen Vaderen gegeven hebbe.

22. Ende indien gy de Stemme des Heeren niet en sult hooren/ om den Coninck van Babylonien te dienen/

23. So sal ick maken/ dat uyt de Steden Juda ende buyten Jerusalem ophoude de Stemme der Vreugde / ende de Stemme der Blijdschap / de Stemme des Bruydigoms/ ende de Stemme der Bruyd/ ende het geheele Land sal woest worden van Inwoonders.

24. Doch wy en hebben uwe Stemme niet gehoort/ om den Coninck van Babylonien te dienen; daerom hebt gy uwe Woorden bevestigt/ die gy gesproken hadt door den Dienst uwer Knechten/ de Propheten/ dat de Gebeenten onser Coningen/ ende de Gebeenten onser Vaderen souden gebracht worden uyt hare Plaetse.

25. Ende siet / sy zijn uytgeworpen voor de Hitte des Daegs / ende voor de Koude des Nachts; ende sy zijn gestorven in swaere Moeyte/ door Honger ende door Sweerd/ ende door Wegvoeringe.

26. Ende gy hebt het Huys/ daer in uwen Name was aengeroepen / gemaeckt/ gelijck het ten desen Dage is/ van wegen de Boosheyd des Huys Israels/ ende des Huys Jude

27. Ende gy hebt met ons gedaen / Heere onse God/ na alle uwe Billyckheyd / ende na alle uwe groote Barmhertigheyd.

28. Gelijckerwijs gy gesproken hebt door den Dienst uwes Knechts Mosis / in dien Dag/ als gy hem bevolen hebt / uwe Wet te schrijven voor de Kinderen Israels/ seggende:

29. Indien gy mijne Stemme niet en sult hooren/ soo sal waerlijck desen Hoop/ die groot

Catholische Übersetzung.

ningen Häufflein werden unter den Heyden / dahin ich sie zerstreuen wil. Lev. 26/14.

30. Dann ich weiß wol / daß diß Volck mir nicht gehorchen wird. Dann es ist ein hartnäckig Volck: aber im Land ihrer Gefängniß werden sie in ihr Hertz wiederkehren. Deut. 26/15.

31. Alsdann werden sie erkennen / daß ich der HErr ihr GOtt bin: und ich wil ihnen ein Hertz geben / daß sie es verstehen sollen / auch Ohren / daß sie es hören sollen.

32. Sie werden mich auch loben im Land ihrer Gefängniß / und an meinen Namen gedencken.

33. Und werden sich abwenden von ihren harten Nacken / und von ihren boßhafftigen Händeln: Dann sie werden sich erinnern / wie es ihren Vättern gangen ist / da sie sich an mir versündiget haben.

34. Und ich wil sie wiederumb in das Land führen / daß ich ihren Vättern / dem Abraham / Isaac / und Jacob geschworen habe / und sie sollen darüber herrschen: ich wil sie auch vermehren / und ihrer sol nicht weniger werden.

35. Und ich wil mit ihnen einen andern ewigwährenden Bund auffrichten / daß ich ihr GOtt seyn wil / und daß sie auch mein Volck seyn sollen: und ich wil mein Volck / die Kinder Israel / nicht mehr aus dem Land hinweg treiben / das ich ihnen gegeben habe.

Das 3. Capitel.

UNd nun / O allmächtiger HErr / du GOtt Israel / es ruffet zu dir eine bedrangte Seele / und ein Geist / der in Aengsten ist:

2. Höre / O HErr / und sey gnädig / dieweil du ein barmhertziger GOtt bist / so erbarme dich über uns:

3. Dann wir haben für dir gesündiget. Dann du bleibest in Ewigkeit / und wir sollen für und für vergehen?

Lutherische Übersetzung.

deß eine grosse Menge ist / gantz gering werden / unter den Heyden / dahin ich sie zerstreuen wil.

30 Denn ich weiß doch wohl / daß sie mir nicht gehorchen werden / denn es ist ein halßstarrig Volck. Sie werden sich aber wieder bekehren im Lande / darinn sie gefangen sind.

31. Und werden erkennen / daß ich der HErr ihr GOtt bin / und ich wil ihnen ein verständig Hertz geben / und und Ohren / die da hören.

32. Denn werden sie mich preisen im Lande / darinnen sie gefangen sind / und werden an meinen Namen gedencken.

33. Und sich von ihrem harten Nacken / und von ihren Sünden kehren. Denn sie werden dran gedencken / wie es ihren Vätern gegangen ist / welche für dem HErrn sündigten.

34. Und ich wil sie wieder bringen in das Land / das ich ihren Vätern / Abraham / Isaac und Jacob geschworen habe * / und sie sollen drinnen herrschen / und ich wil sie mehren / und nicht mindern †.

* Gen. 12 / 7. 13 / 15. 15 / 18. 26 / 3/4. Deut. 34 / 4. † Jer. 30 / 10. 19. 46 / 27.

35. Und ich wil einen ewigen Bund mit ihnen auffrichten / daß ich ihr GOtt wil seyn / und sie mein Volck. Und wil mein Volck Israel nicht mehr treiben aus dem Lande / das ich ihnen gegeben habe.

Das 3. Capitel.

ALmächtiger HErr / du GOtt Israel / in dieser grossen Angst und Noth schrey ich zu dir:

2. Höre / und sey gnädig / HErr / denn wir haben wider dich gesündiget.

3. Du regierest für und für: wir aber vergehen immerdar*. * Ps. 101 / 1.

Reformirte Übersetzung.

ge ist / gantz gering werden unter den Heyden / dahinl ich sie zerstreuen wil. * Deut. 28/62.

30. Dan ich weiß (vor wohl /) daß sie mir nicht gehorchen werden / dan es ist ein halsstarrig Volk.

31. Sie werden sich aber bekehren im Land / darin sie werden gefangen seyn / und werden erkennen / daß ich der HErr ihr GOtt (bin). Und ich wil ihnen Hertz und Ohren geben.

* Lev. 26/41.

32. (Alsdan) werden sie hören und mich loben im Lande / darinnen sie werden gefangen seyn.

33. Und werden an meinen Nahmen gedenken / und werden sich von ihrem harten Ruken / und von ihren bösen Händeln kehren. Dan sie werden dran gedenken / wie es ihren Vätern gangen ist / welche für dem HErren sündigten.

34. Und ich wil sie wieder bringen in das Land / das ich ihren Vätern / dem Abraham / und dem Isaac / und dem Jacob geschworen habe / und sie sollen drüber herrschen. Und ich wil sie mehren / und sie sollen gar nicht gemindert werden.

35. Und ich wil einen ewigen Bund mit ihnen auffrichten / daß ich ihr GOtt wil seyn / und sie werden mein Volk sein / und wil mein Volk Israel nicht mehr treiben aus dem Lande / das ich ihnen gegeben habe.

Das 3. Cap.

ALlmächtiger HErr / du GOtt Israels / die Seel die in Aengsten ist / und der sorgfältige Geist schreyet zu dir

2. Hör HErr / und erbarm dich / dan wir haben für dir gesündiget.

3. Du (zwar) sitzest für und für / wir aber vergehen für und für.

Holländische Übersetzung.

ende veel is / veranderen in weynige onder de Heydenen / daer ick se henen verstroyen sal.

30. Want ick weet / dat so my niet en sullen hooren / dewijle het een hardneckig Volck is.

31. Maer sy sullen tot haerselven keeren in het Land harer Wegvoeringe / ende sy sullen erkennen / dat ick de Heere / hare God / ben / ende ick sal haer een Herte geven / ende Ooren / die hooren.

32. Ende sy sullen my prijsen in 't Land harer Wegvoeringe / ende sullen mijns Namens gedencken.

33. Ende sy sullen haer bekeeren van hare Hardneckigheyd / ende van hare boose Wercken; want sy gedencken sullen aen den Weg harer Vaderen / die gesondigt hebben voor den Heere.

34. Ick sal haer weder doen keeren in het Land / dat ick haren Vaderen / Abraham / ende Isaac / ende Jacob gesworen hebbe / ende sy sullen daerover heerschen / ende ick sal haer vermenigvuldigen / ende sy en sullen niet verminderen.

35. Ende ick sal haer een eeuwig Verbond bevestigen / (namelijck) dat ick haer sal zijn tot een God / ende sy sullen my zijn tot een Volck; ende ick en sal mijn Volck Israel niet meer verdrijven uyt het Land / dat ick haer gegeven hebbe.

Het iij. Capittel.

ALmachtige Heer / gy God Israels / een Ziele die in Benauwdheyd is / en een beangste Geest roept tot u.

2. Hoort / Heere / ende weest genadig / want wy hebben voor u gesondigt.

3. Want gy zijt gesetten in alle Eeuwen / ende wy vergaen in alle Eeuwen.

Catholische Übersetzung.

4. Allmächtiger HErr/ du GOtt Israel/ erhöre jetzt das Gebet der verstorbenen Israel / und ihrer Kinder/ welche für deinem Angesicht gesündiget/ und die Stimm des HErrn ihres GOttes nicht gehöret haben/ darumb uns auch das Unglück anhängt.

5. Sey nicht eingedenck der Missethat unser Vätter/ sondern gedencke in dieser Zeit an deine Hand/ und an deinen Namen:

6. Dann du bist der HErr unser GOtt / wir wollen dich auch loben/ O HErr:

7. Dann darumb hast du deine Furcht in unsere Hertzen gegeben / daß wir deinen Namen anruffen/ und dich in unserm Gefangniß loben sollen/ dieweil wir uns abwenden von der Missethat unser Vätter/ welche für dir gesündiget haben.

8. Siehe/ wir sind heutiges Tags in unserm Gefängniß/ dahin du uns zerstreuet hast/ zur Schmach/ und zum Fluch/ und zur Sünde/ nach allen Sünden unser Vätter/ welche von dir / unser HErr und GOtt/ abgewichen sind.

9. Höre/ Israel/ die Gebot des Lebens / mercke darauff mit deinen Ohren/ daß du Weißheit lernest.

10. Was ist das/ O Israel/ daß du im Land deiner Feinde bist?

11. Du bist alt worden in frembdem Land / und hast dich mit den Todten verunreiniget: Du bist mit denen gerechnet/ welche zur Helle hinunter fahren/

12. Du hast den Brunn der Weißheit verlassen.

13. Dann/ wann du gewandelt hättest auff dem Wege GOttes/ so hättest du freylich in ewigem Friede gewohnet.

14. Lerne/ wo Weißheit sey/ wo Tugend sey / wo Verstand sey: damit du zugleich erkennest / wo langes Leben und Unterhalt/ und Licht der Augen und Friede zu finden sey.

15. Wer hat ihr Ort gefunden? und wer ist zu ihren Schätzen hinein gangen.

16. Wo sind die Fürsten der

Lutherische Übersetzung.

4. Allmächtiger HErr/ du GOtt Israel/ höre nun das Gebet Israel/ die dem Tode im Rachen stecken / und das Gebet der Kinder/ die sich an dir versündiget / und der Stimme des HErrn ihres GOttes nicht gehorcht haben / darum ist auch die Straffe stets hinter uns her gewest.

5. Gedencke nicht der Missethat unser Väter/ sondern gedencke jtzt an deine Hand/ und an deinen Namen.

6. Denn du bist ja/ HErr/ unser GOtt/ so wollen wir/ HErr/ dich loben.

7. Denn darum hast du deine Furcht in unser Hertz gegeben / daß wir deinen Namen anruffen / und dich in unserem Gefängniß loben sollen. Denn alle Missethat unser Väter/ die für dir gesündiget haben / gehet zu Hertzen uns/

8. Die wir jetzt sind in unserm Gefängniß/ dahin du uns verstossen hast / zur Schmach/ zum Fluch und Greuel/ um aller Missethat willen unser Väter/ die von dem HErrn/ ihrem GOt /abgewichen sind.

9. Höre/ Israel / die Gebote des Lebens/ mercke fleißig darauf/ und behalte sie wohl.

10. Wie kömmt es Israel/ daß du in der Heyden Land verschmachtest?

11. Daß du in einem fremden Lande bist? Daß du dich verunreinigest unter den Todten? Daß du unter die gerechnet bist/ die in die Hölle fahren?

12. Das ist die Ursach/ daß du den Brunnen der Weisheit verlassen hast.

13. Wärest du auff GOttes Wege blieben / du hättest wol immetdar im Friede gewohnet.

14. So lerne nun rechte Weisheit/ auff daß du erfahrest/ wer der sey / der langes Leben/ Güter/ Freude und Friede giebt.

15. Wer weis/ wo sie wohnet? Wer ist in ihr Kämmerlein kommen?

16. Wo sind die Fürsten der

Reformirte Übersetzung.

4 Allmächtiger HErr / du GOtt Israels / hör nun das Gebete der Gestorbenen in Israel / und der Kinder die für dir gesündiget haben / die der Stimme des HErren ihres GOttes nicht gehorcht haben/ darum uns auch die Straffen angehangen sind.

5. Gedenk nicht der Missethaten unserer Väter/ sondern gedenk in dieser Zeit an deine Hand und an deinen Nahmen

6. Daß du der HErr unser GOtt bist / so wollen wir dich loben / o HErr.

7. Dan darum haftu deine Furcht in unsere Hertzen gegeben / daß wir deinen Nahmen anruffen. So schaf nun/ daß wir dich loben mögen in unserem Gefängniß. Dan wir haben zu Gemüht geführt alle Missethat unserer Väter / die für dir gesündiget haben.

8. Wir sind heut in unserer Gefängnis / dahin du uns zerstreuet hast / zur Schmach und zum Fluch / und zur Schuldforderung / von wegen aller Missethaten unserer Väter/ die von dem HErren/ ihrem GOtt/ abgewichen sind.

9. Hör/ Israel/ die Gebot des Lebens / fasset sie zu Ohren / auf das ihr Klugheit lernet.

10. Wie komt es/ Israel/ daß du in deiner Feinden Land bist daß du in einem frembden Land veraltet bist?

11. Daß du dich verunreiniget hast unter den Todten? Daß du unter die gerechnet bist/ die im Grabe sind?

12. (Das ist die Ursach / daß) du den Brunnen der Weisheit verlassen hast.

13. Hättestu auff GOttes Wege gewandelt / so hättestu immerdar im Frieden gewohnet.

14. (So) lern (nun)/ wo Klugheit seye / wo Stärcke seye / wo Verstand seye / auf daß du zugleich lernest / wo langes Leben und Seeligkeit seye / wo Licht der Augen und Frieden seye.

15. Wer hat ihren Ort gefunden? Wer ist in ihre Schatzkammer kommen?

16. Wo sind die Fürsten der

Holländische Übersetzung.

4. Almachtige Heere/ gy God Israels/ hoort doch het Gebed der Gestorvene Israels/ ende der Kinderen/ die voor u gesondigt hebben/ die de Stemme des Heeren hares Gods niet gehoort en hebben / daerom hebben ons oock dese Elenden aengekleeft.

5. En gedenckt niet der Ongerechtigheden onser Vaderen; maer gedenckt uwer Hand ende uwes Naems te deser Tijd.

6. Want gy zijt de Heere/ onse God/ ende wy sullen u loven/ Heere.

7. Want daerom hebt gy uwe Vreese gegeven in onse Herten/ op dat wy uwen Naem souden aenroepen; ende wy sullen u loven in onse Vremdelingschap/ ende wy hebben ter Herten genomen alle de Ongerechtigheyd onser Vaderen/ die tegen u gesondigt hebben.

8. Siet/ wy zijn hunden in onse Vremdelingschap / daer gy ons henen verstroyt heb / tot eenen Smaed ende tot eenen Vloeck/ ende tot eene Schuldvordering na alle de Ongerechtigheden onser Vaderen / die van den Heere onsen God afgeweecken zijn.

9. Hoort/ Israel/ de Geboden des Levens/ laetse ter Ooren in gaen / op dat gy Wijsheyd moogt weten.

10. Wat isser/ Israel / dat gy in het Land der Vyanden zijt?

11. Gy zijt veroudd geworden in een vremd Land / gy zijt veronreynigt geworden onder de Doode / gy zijt gerekent met de gene/ die in 't Graf zijn.

12. Gy hebt de Fonteyne der Wijsheyd verlaten.

13. Indien gy op den Weg Gods had gewandelt / gy soud eeuwiglijck met Vrede gewoont hebben.

14. Leert / waer Wijsheyd is/ waer Sterckte is / waer Vernuft is; op dat gy met eenen moogt weten / waer een lanck Leven ende een (salig) Leven is/ waer het Licht der Oogen is / ende Vrede.

15. Wie heeft haer Plaetse gevonden / ende wie is in hare Schat-Kamers ingegaen?

16. Waer zijn de Overste der Heydenen / ende die heerschen

Catholische Übersetzung.

Heyden/ und die über die Thier auff Erden herrschen?

17. Die mit den Vögeln des Himmels spielen? die Silber und Gold zusammen bringen/ darauff die Menschen ihr Vertrauen setzen/ und ist ihres Samlens kein Ende?

18. Die Silber schmieden/ und gar sorgfältig sind/ und sind ihre Wercke nicht wol zubegreiffen?

19. Sie sind ausgetilget/ und zur Hölle hinab gefahren/ und andere sind an ihre statt auffgestanden.

20. Die Jungen haben das Licht wol gesehen/ und auff Erden gewohnet/

21. Aber den Weg der Weißheit haben sie nicht gewust/ noch ihre Fußsteige erkant/ auch haben sie ihre Kinder nicht angenommen/ sie ist weit von ihren Augen hinweg gethan.

22. Im Land Chanaan hat man nichts von ihr gehöret sie ist auch zu Theman nicht gesehen worden.

23. Die Kinder Agar forschen zwar der Weißheit nach/ die auff Erden ist/ wie auch die Kauffleute von Merrha und Theman/ sampt den Schwätzern/ und denen/ die der Klugheit/ und Weisheit nachtrachten. aber der Weg zu der wahren Weißheit ist ihnen unbekandt/ und sie gedencken an ihre Steige nicht.

24. O Jsrael/ wie groß ist das Hauß GOttes? Und wie raum ist das Ort seines Erbtheils?

25. Es ist groß/ und hat kein Ende/ ist auch hoch und unmeßlich.

26. Da sind namhaffte Riesen gewesen/ welche von Anbeginn waren/ groß von Leib/ und des Kriegs wohl erfahren.

27. Aber diese hat der HErr nicht erwählet/ sie haben auch den Weg zur Weisheit nicht gefunden: Darum sind sie auch umbkommen.

28. Und weil sie die Weisheit nicht hatten/ sind sie umb ihrer Thorheit willen zu Grund gangen.

29. Wer ist gen Himmel gefahren/ und hat sie da bekommen/ und aus den Wolcken herunter gefähret?

Lutherische Übersetzung.

Heyden/ die über das Wild auff Erden herrschen?

17. Die da spielen mit den Vögeln des Himmels? die Silber und Gold sammlen/ darauff die Menschen ihr Vertrauen setzen/ und können sein nimmer satt werden?

18. (Denn sie werben Geld/ und sind geflissen drauf/ und ist doch alles vergeblich.)

19. Sie sind vertilget/ und in die Hölle gefahren/ und andere sind an ihre Statt kommen.

20. Die Nachkommen sehen zwar wol das Licht/ und wohnen auff dem Erdboden/ und treffen doch den Weg nicht/ da man die Weisheit findet.

21. Denn sie verachten sie/ dazu ihre Kinder sind auch irre gangen.

22. In Canaan höret man nichts von ihr. Zu Theman sieht man sie nicht.

23. Die Kinder Hagar forschen der irrdischen Weisheit zwar wol nach/ desgleichen die Kaufleute von Meran/ und die zu Theman/ die sich klug dünken/ aber sie treffen doch den Weg nicht/ da man die Weisheit findet.

24. O Jsrael/ wie herrlich ist das Hauß des HErrn? wie weit und groß ist die Stätte seiner Wohnung?

25. Sie hat kein Ende/ und ist unmäßlich hoch.

26. Es waren vorzeiten Riesen/ grosse berühmte Leute/ und gute Krieger/

27. Dieselbigen hat der HErr nicht erwehlet/ noch ihnen den Weg der Erkäntniß offenbaret.

28. Und weil sie die Weisheit nicht hatten/ sind sie untergangen in ihrer Thorheit.

29. Wer ist gen Himmel gefahren/ und hat sie geholet/ und aus den Wolcken herab bracht?

Reformirte Übersetzung.

Heyden/ und die über das Wild auf Erden herrschen?

17. Die da verspotten die Vögel des Himmels? Die Silber und Gold samlen/ drauf die Menschen ihr Vertrauen setzen/ und ist ihres Reichthums kein Ende.

18. Dan diejenigen/ die nach Geld trachteten/ und (dermassen) für ihr Geschäfft sorgeten/ daß mans nicht erfinden konte/

19. Die sind vertilget worden/ und in das Grab hin unter gefahren/ und andere sind an ihre statt aufgestanden.

20. (Ihre) Jungen haben (zwar) das Licht gesehen/ und haben im Lande gewohnet/ aber den Weg der Weisheit haben sie nicht erkant.

21. Sie haben auch derselbigen Steige nicht verstanden/ und haben sie auch nicht angenommen. Jhre Kinder sind fern von ihrem Wege abgewichen.

22. In Chanaan hat man nichts von ihr gehöret: in Theman hat man sie nicht gesehen.

23. Die Kinder Hagars forschen (zwar) der irrdischen Weisheit nach/ (desgleichen) die Kauffleute aus Meran/ und die aus Theman/ die da wohl beredt sind/ und nach Verstand forschen/ aber den Weg der Weisheit haben sie nicht erkandt/ und haben an ihre Steige nicht gedacht.

24. O Jsrael/ wie herrlich (ist) das Hauß GOttes? und wie weit und groß ist der Ort seiner Wohnung?

25 (Er ist) groß/ und hat kein Ende: (er ist) hoch/ und unermeßlich.

26. Es sind daselbst gewesen die berümten Riesen/ die von Anfang gewesen sind/ sehr grosse Leute (und) gute Krieger.

27. Dieselbigen hat GOtt nicht erwehlet/ noch ihnen den Weg der Erkäntnis geoffenbahret.

28. Und weil sie die Weisheit nicht hatten/ sind sie untergangen/ (ja) sie sind untergangen weil kein Rath bey ihnen war.

29. Wer ist gen Himmel hinauf gefahren/ und hat sie geholet/ und aus den Wolken herab gebracht?

Holländische Übersetzung.

over de wilde Gedierten die op Aerden zijn?

17. Die spotten met de Vogelen des Hemels/ ende het Silver tot eenen Schat vergaderen/ ende het Goud/ daer de Menschen op betrouwen/ ende haerer Besittinge en is geen Eynde.

18. Want die het Silver bewercken/ ende daer voor sorgvuldig zijn/ ende welcker geen Uytvindinge harer Wercken en is.

19. Die zijn verdwenen/ ende in het Graf nedergedaelt/ ende andere zijn in hare Plaetse opgestaen.

20. De Nacomelingen hebben het Licht gesien/ ende hebben op de Aerde gewoont/ maer den Weg der Wetenschap en hebben sy niet gekent.

21. Noch en hebben de Paden derselve niet verstaen/ noch en hebben die niet aengenomen; hare Kinderen zijn verre van den Weg derselve gebleven.

22. Noch deselve en is in Chanaan niet gehoort/ noch in Theman gesien geworden.

23. Ende de Kinderen Agar doorsoecken de Wetenschap wel op Aerden/ de Kooplyden van Merran ende Theman/ ende de Fabel-Dichters ende andere Ondersoeckers der Wetenschap; maer den Weg der Wijsheyd en hebben sy niet gekent/ noch gedacht aen hare Paden.

24. O Jsrael/ hoe groot is het Huys Gods! ende hoe hoog de Plaetse sijner Woninge!

25. Sy is groot/ ende en heeft geen Eynde/ hoog/ ende onafmetelijck.

26. Aldaer waren de Reusen/ beroemde Luyden/ die van den Beginne geweest zijn; groot waren sy (van lichaem)/ ende geoefent in den Krijg.

27. Dese en heeft de Heere niet vercoren/ noch haer den Weg der Kenniße (te verstaen) gegeven.

28. Sy zijn vergaen/ om dat sy de Wetenschap niet gehad en hebben/ sy zijn vergaen om haer Onberadenheyd wille.

29. Wie is ten Hemel opgevaren/ ende heeft se gevat/ ende haer uyt de Wolcken nedergebracht?

Catholische Übersetzung.

30. Wer ist über Meer gefahren/ und hat sie gefunden / und hat sie für köstlichem Golde herüber gebracht?

31. Es ist niemand / der ihre Weg wisse/ und ihre Fußstapffen ausdencken könne.

32 Sondern der alles weiß/dem ist sie bekandt/ der findet sie auch durch seine Fürsichtigkeit: Der den Erdboden zubereitet hat/ daß er ewiglich bleiben sol / und hat ihn mit Viehe und vierfüßigen Thieren erfüllet.

33. Der das Licht ausschickt/ und es gehet hin: er ruffet ihm auch wieder / und es ist ihm mit Zittern gehorsam.

34. Die Sternen stehen auch in ihrer Hutte/ und leuchten/ und erfreuen sich.

35. Wann sie angeruffen werden/so sprechen sie: Hie sind wir/ und leuchten dem mit Lust/der sie erschaffen hat.

36. Dieser ist unser GOtt/ niemand anders ist mit ihm zu vergleichen.

37. Der hat alle Wege der Weisheit erfunden / und hat sie Jacob/seinem Knecht/und Israel seinem Geliebten zu erkennen gegeben.

38. Darnach ist er auff Erden gesehen worden / und hat unter den Menschen seinen Wandel geführet.

Das 4. Capitel.

DJß ist das Buch der Gebot GOttes/ und das Gesetz/das ewiglich bleibet: alle/ die es halten/werden zum Leben kommen/ aber die es verlassen/ zum Tod.

2 Bekehre dich/Jacob/ und ergrieffe es. Wandle auff dem Wege bey seinem Glantz / seinem Licht unter Augen.

3. Gib deine Ehr keinem andern/ noch deine Würdigkeit einem frembden Volck.

4. Selig sind wir/O Israel; dann was GOtt gefällt / das ist uns offenbar.

5. Sey wohlgemuht/ du Volck GOttes/ du Israel / daran gedacht wird.

6. Ihr seyd den Heyden verkaufft / aber nicht zum Verderben / sondern darumb / daß ihr GOtt im Zorn zum Grimm gereitzt habt / seyd ihr euern Feinden übergeben.

7. Dann ihr habt den erbittert/ der euch erschaffen hat / den ewi-

Lutherische Übersetzung.

30. Wer ist über Meer geschifft / und hat sie funden / und umb köstlich Gold hergebracht?

31. Summa/es ist niemand der den Weg wisse/ da man die Weisheit findet.

32. Der aber alle Dinge weiß/ kennet sie/ und hat sie durch seinen Verstand funden/ der den Erdboden bereitet hat auf ewige Zeit/ und ihn erfüllet mit allerley Thieren /

33. Der das Licht lässet aufgehen/und wenn er ihm wieder rufft/muß es ihm gehorchen.

34. Die Sterne leuchten in ihrer Ordnung mit Freuden / und wenn er sie herfür rufft / antworten sie:

35 Hie sind wir/und leuchten mit Freuden / um des willen/der sie geschaffen hat.

36 Das ist unser GOtt/und keiner ist ihm zu vergleichen

37. Der hat die Weisheit funden/ und hat sie gegeben Jacob/ seinem Diener/ und Israel/seinem Geliebten.

38. Darnach ist sie erschienen auf Erden/ und hat bey den Leuten gewohnet.

Das 4. Capitel.

DJese Weisheit ist das Buch von den Gebsten GOttes / und von dem Gesetz/das ewig ist. Alle die es halten/ werden leben/ die es aber übertreten / werden sterben.

2. Kehre dich wieder dazu/ Israel / und nimm es an/ wandle solchem Licht nach/ daß dir für leuchtet.

3. Ubergib nicht deine Ehre einem andern/ und deinen Schatz einem frembden Volck.

4 O seelig sind wir/Israel/ denn GOtt hat uns seinen Willen offenbaret.

5. Sey getrost/mein Volck/ du Preiß Israel/

6. Ihr seyd verkaufft den Heyden/ nicht zum Verderben/ darumb aber/ daß ihr GOtt erzürnet habt / seyd ihr euren Feinden übergeben.

7. Deñ ihr habt den/der euch geschaffen hat/ entrüßet/ in

Reformirte Übersetzung.

30. Wer ist über Meer geschift und hat sie funden / daß er sie um rein Gold herbrächte.

31. (Da) es ist niemand der ihren Weg wisse / noch der ihren Steig betrachte.

32. Der aber/ der alle Ding weiß / kennet sie / und hat sie durch seinen Verstand erfunden / der den Erdboden bereitet hat auf ewige Zeit / (und) ihn erfüllet hat mit vierfüßigen Thieren.

33. Welcher/wan er das Licht fortsendet / so gehet es / und wan er ihm wiederrufft / so gehorcht es ihm mit zittern.

34. Die Sternen aber leuchten in ihren Schildwachten mit Freuden.

35. Und wan er sie herfür rufft / so sprechen sie hier sind wir / sie leuchten mit Freuden dem zu ehren / der sie gemacht hat.

36. Dieser ist unser GOtt / und keiner ist ihm zu vergleichen.

37. Er hat den gantzen Weg der Weisheit funden / und hat sie gegeben Jacob seinem Knecht / und Israel seinen geliebten.

38. Darnach ist sie auf Erden gesehen worden / und hat bey den Leuten gewohnet.

Das 4. Cap.

DJs (ist) das Buch von den Geboten GOttes / und das Gesetz/ das ewig währet Alle die es ergreiffen / werden zum Leben (kommen) / die es aber fahren lassen / werden sterben.

2. Kehr um / Jacob / und nim es an / wandel im Glantz / für desselben Licht.

3. Ubergib nicht deine Ehre einem andern / und deinen Schatz einem fremden Volk.

4. Wir sind seelig / o Israel / dan was GOtt gefallet/ ist uns kund gethan.

5. Sey getrost / mein Volk / du Gedenk-Zeichen Israels.

6. Ihr seyd (zwar) verkaufft den Heyden / (aber) nicht zum Verderben / sondern darum / daß ihr GOtt erzürnet habt / seyd ihr euern widersachern übergeben.

7. Dan ihr habt den/der euch

Holländische Übersetzung.

30. Wie is getogen over de Zee/ ende heeftse gevonden/ ende salse brengen voor uytgecoren Goud?

31. Daer en is niemand / die haren Weg weet / noch haren Pad bedenckt.

32. Maer die alle Dingen weet/ die kent deselve; hy heeft se gevonden door sijn Verstuft/ die de Aerde bereyd heeft tot eenen eeuwigen Tijd/ die deselve vervult heeft met viervoetige Gedierten.

33. Die het Licht send / ende het gaet voort; hy roept het selve / ende het is hem gehoorsaem met Beven.

34. Ende de Sterren lichten in hare Nacht-Waken / ende zijn verheugd.

35. Hy heeft geroepen / ende sy hebben gesegt: Wy zijn hier; sy hebben geschenen met Vrolickheyd voor dien / die se gemaeckt hadde.

36. Dese is onse God / ende geen ander en is tegen hem te achten.

37. Hy heeft alle den Weg der Wetenschap gevonden/ ende hy heeft die gegeven aen Jacob/ sinen Knecht / ende aen Israel/ die van hem bemint geweest ist. Daerna is hy op Aerden gesien geworden / ende heeft onder de Menschen mede verkeert.

Het jv. Capittel.

DEse (Wijsheyd) is het Boeck der Geboden Gods/ ende de Wet / die in Eeuwigheyd bestaet. Allen / die se onderhouden/ is sy ten Leven; maer die se verlaten/ die sullen sterven.

2. Bekeert u Jacob / ende neemt se aen; wandelt tot Verlichtinge voor het Licht derselve;

3 En geest aen eenen anderen uwe Heerlijckheyd niet/ noch 't gene u nuttig is/aen een vremd Volck.

4. Salig zijn wy Israel / want 't gene God behaegd / is ons kenneliick.

5. Zijt goeds Moeds mijn Volck/ gy Gedachteniss Israels.

6. Gy zijt den Heydenen verkocht/ doch niet ten Verderve; ende om dat gy God vertoornt hebt / zijt gy den Vyanden overgeven.

7. Want gy hebt dien / die u gemaeckt heeft / tot Toorne

Catholische Übersetzung.

gen GOtt / daß ihr nicht GOtt / sondern den Teuffeln geopffert habt.

8. Ihr seyd GOttes Vergessen der euch aufferzogen hat / und habt Jerusalem / eure Säugamme / betrübet.

9. Dann sie sahe den Zorn / der von GOtt über euch kam / und sprach: Höret ihr Benachbarte zu Sion / dann GOtt hat ein groß Hertzleid über mich geführet:

10. Dann ich habe die Gefängniß meines Volcks gesehen / meiner Söhne / und meiner Töchter / die der Ewige über sie gebracht hat.

11. Dann ich habe sie mit Lust erzogen / aber mit Trauren / und Weinen hab ich sie von mir gelassen.

12. Niemand erfreue sich über mich / daß ich eine Wittwe / und trostlos bin: Ich bin von vielen verlassen / umb der Sünde willen meiner Kinder / dann sie sind vom Gesetz GOttes abgewichen.

13. Sie haben seine Rechte nicht gewust / haben auch nicht gewandelt auff den Wegen der Gebot GOttes / und sind nicht in Gerechtigkeit auff den Fußsteigen seiner Wahrheit hergangen.

14. Laß die Benachbarten zu Sion kommen / und Gedächtniß halten der Gefängniß meiner Söhne / und meiner Töchter / die der Ewige über sie geführet hat.

15. Dann er hat ein Volck von ferne her über sie geführet / ein boßhafftig Volck / das auch eine frembde Sprache hat.

16. Die sich für den Alten nicht entsehen / noch über die junge Kinder sich erbarmet haben / und haben der Wittwen ihre Geliebten entführet / und die Einsame ihrer Kinder beraubet.

17. Aber womit kan ich euch helffen?

18. Dann der das Unglück über euch geführet hat / der wird euch auch aus den Händen eurer Feinde erretten.

19. Ziehet hin / meine Kinder / ziehet hin: Dann ich bin verlassen und einsahm.

20. Ich habe das Kleid des Friedens ausgezogen / aber einen Sack des Flehens angelegt / und

Lutherische Übersetzung.

dem / daß ihr nicht GOtt / sondern den Teufeln geopfert habt.

8. Ihr habt vergessen des ewigen GOttes / der euch geschaffen hat / und Jerusalem / die euch hat aufferzogen / habt ihr betrübet.

9. Denn sie hat gesehen den Zorn GOttes / der über euch kommen würde / und gesagt: Höret zu / ihr Einwohner Sion / GOtt hat mir grosses Leyd zugeschickt.

10. Denn ich habe gesehen das Gefängniß meiner Söhne und Töchter / welches der Ewige über sie gebracht hat.

11. Ich habe sie mit Freuden auferzogen / mit Weinen aber und Hertzeleyd habe ich sie sehen wegführen.

12. Niemand freue sich über mich / daß ich eine Wittwe und von vielen verlassen bin / in bin zur Wüsten gemacht um der Sünde willen meiner Kinder.

13. Denn sie sind vom Gesetz GOttes abgewichen / und haben nicht erkant seine Rechte / sie haben nicht gelebt nach GOttes Befehl / und haben seine Gebot nicht gehalten.

14. Kommt her / ihr Einwohner Sion / und verkündiget das Gefängniß meiner Söhne und Töchter / das der Ewige über sie gebracht hat.

15. Denn er hat über sie gebracht ein Volck / von fernen / ein greulich Volck / und einer unbekannten Sprache.

16. Die sich nicht scheuen für den Alten / noch sich der Kinder erbarmen / dieselben haben weggeführt die lieben (Söhne) der Wittwen / und die Einsame ihrer Töchter beraubet.

17. Aber wie kan ich euch helffen?

18. Denn / der über euch gebracht hat / dis Unglück / wird euch von euer Feinde Hand erretten.

19. Ziehet hin / ihr lieben Kinder / ziehet hin / ich aber bin verlassen / einsam.

20. Ich habe mein Freuden-Kleid ausgezogen / und das Trauer-Kleid angezo-

Reformirte Übersetzung.

geschaffen hat erbittert / in dem daß ihr den Teufeln geopfert habt / und nicht GOtt.

8. Ihr habt vergessen des ewigen GOttes / der euch gemacht hat: Jerusalem aber / die euch hat auferzogen / habt ihr betrübet.

9. (Dan) sie hat gesehen den Zorn der über euch von GOtt kommen würde / und hat gesagt höret zu / ihr Nachbarinnen Sions / dan GOtt hat ein grosses Leid über mich gebracht.

10. Dan ich hab gesehen die Gefängnis meiner Söhnen und Töchtern / welche der ewige über sie gebracht hat.

11. Ich hab sie (zwar) mit freuden auferzogen / mit weinen aber und Leid hab ich sie ziehen lassen.

12. Niemand freue sich über mich / daß ich eine Wittwe / und von vielen verlassen bin / ich bin verwüstet worden um der Sünden willen meiner Kinder / sintemahl sie vom Gesetze GOttes abgewichen sind.

13. Sie haben nicht erkant seine Satzungen / und haben nicht gewandelt in den Wegen der Geboten GOttes / und sind nicht gangen auf den Steigen der Zucht / (welche) durch seine Gerechtigkeit (gegeben ist)

14. Kommet her / ihr Nachbarinnen Sions / und gedencket an die Gefängniß meiner Söhne und Töchter / welche der Ewige über sie gebracht hat.

15. Dan er hat über sie gebracht ein Volck von fernen / ein unverschämt Volck / und einer fremden Sprache.

16. Die sich nicht gescheuet haben für den Alten / noch der Kinder sich erbarmet haben / sondern haben weggeführet die lieben (Söhne) der Witwen / und haben die Einsame ihrer Töchter beraubet.

17. Mich aber belangend / wie kan ich euch helffen?

18. Dan der dis Unglück über euch gebracht hat / der wird euch aus eurer Feinden Hand errettē.

19. Ziehet hin / ihr (lieben) Kinder / ziehet hin / ich aber bin verlassen (und) wüst.

20. Ich habe mein Freuden-Kleid ausgezogen / und hab mein Traur-Kleid angezogen;

Holländische Übersetzung.

verweckt / als gy den Duyvelen hebt geoffert / ende niet Gode.

8. Gy hebt des eeuwigen Gods vergeten / die u geteelt heeft / ende gy hebt Jerusalem bedroeft / die u gevoedstert heeft.

9. Want sy heeft gesien den Toorne die van God over u komen soude; ende heeft gesegt: Hoort toe gy Nabuerinnen Syons / want God heeft groot Leed over my gebracht.

10. Want ick hebbe gesien de Gevanckenisse mijner Sonen ende Dochteren / welcke de Eeuwige over haer gebracht heeft.

11. Want ick heb'se opgevoed met Vreugden / maer ick heb'se heenen gesonden met Weenen ende Rouwe.

12. Niemand en verblijde hem over my / die ick een Weduwe ende van vele verlaten ben; ick ben tot een Woestijne geworden / om de Sonden mijner Kinderen; overmids sy van de Wet Gods zijn afgeweken.

13. Ende en hebben sijne Rechten niet gekent / noch en hebben niet gewandelt op den Weg der Geboden Gods / noch en zijn niet gegaen op de Paden der Tuchtinge in sine Gerechtigheyd.

14. Komt gy Nabuerinnen Syons / ende gedenckt der Gevanckenisse mijner Soonen ende Dochteren / die de Eeuwige over haer heeft gebracht.

15. Want hy heeft over haer gebracht een Volck van verre / een onbeschaemt Volck / ende van een ander Tale.

16. Want sy en hebben geen Schaemte gehad voor den Ouden; noch des Kinds en hebben sy haer niet ontfermt / ende hebben de geliefde Sonen der Weduwe weggevoert / ende de Eensame hebben sy van hare Dochteren Berooft.

17. Maer ick / waerin kan ick u Lieden te Hulpe komen?

18. Doch die dit Quaed over u gebracht heeft / sal u verlossen uyt de Hand uwer Vyanden.

19. Gaet heenen Kinderen / gaet heenen; doch ick ben verwoest gelaten.

20. Ick hebbe het Kleed des Vredes uytgetogen / ende hebbe den Sack mijner Smeeckinge

Catholische Uberſetzung.

wil zu dem Allerhöchſten ſchreyen in meinen Tagen.

21. Seyd wohlgemuht/ meine Kinder/ und ruffet zum HErrn/ der wird euch erretten aus der Hand der Fürſten/die eure Feinde ſind.

22. Dann ich hab zu dem Ewigen die Hoffnung geſetzt / daß er euch helffen wird: Es gehet mich auch von dem Heiligen ein Freude an über der Erbarmung/ die euch von dem Ewigen/ unſerm Heyland/ kommen wird.

23. Dann ich habe euch ausgeſandt mit Trauren und Weinen: aber der HErr wird euch mit Freuden wiederumb zu mir führen / und mit Luſt in Ewigkeit.

24. Dann gleich wie die Nachbarn Sion eure Gefängniß von GOtt geſehen haben / alſo werden ſie auch unlangs euer Heyl von GOtt ſehen/ das mit groſſen Ehren und ewigem Glantz über euch wird kommen.

25. Meine Kinder / traget den Zorn mit Gedult/ der über euch kommen iſt: Dann dich dein Feind verfolget/ aber bald wirſt du ſeinen Untergang ſehen / und wirſt ihm auff ſeinen Hals treten.

26. Meine Zarten ſind auff ſcharffen Wegen gangen: Dann ſie ſind hingeführet / wie eine Heerde/ die von den Feinden beraubet iſt.

27. Seyd getroſt / meine Kinder/und ruffet zum HErrn: Dann der euch hingeführet hat / der wird an euch gedencken.

28. Dann wie ihr zuvor geſinnet geweſen ſeyd/von GOtt abzuweichen: alſo werdet ihr ihn zehenmahl fleißiger ſuchen / wann ihr nun wiederumb kehret.

29. Dann der das Unglück über euch geführet hat/ der wird hingegen mit eurem Heyl ewige Luſt über euch führen.

30. Sey wohlgemuht Jeruſalem / dann der ermahnet dich/ der dich mit Namen genennet hat.

31. Die ſchädliche Leute werden umbkommen / welche dich geplaget haben: und die ſich erfreuet haben über deinen Fall/ ſollen geſtraffet werden.

Lutherſche Uberſetzung.

gen/ ich will ſchreyen zu dem Ewigen für und für.

21. Seyd getroſt Kinder / ſchreyet zu GOtt / ſo wird er euch erlöſen von der Gewalt und Hand der Feinde.

22. Denn ich hoffe ſchon/ daß der Ewige euch helffen wird/ und ich werde Freude haben von dem Heiligen / um der Barmhertzigkeit willen/ die euch ſchnell wiederfahren wird von unſerm ewigen Heylande.

23. Ich habe euch ziehen laſſen mit Trauren und Weinen / GOtt aber wird euch mir wieder geben mit Wonne und Freude ewiglich.

24. Und gleich wie die Einwohner Sion nun geſehen haben euer Gefängniß/ alſo werden ſie auch bald ſehen die Hülffe von eurem GOtt/ die über euch kommen wird mit groſſer Herrlichkeit und ewigem Troſt.

25. Ihr Kinder / leydet gedultiglich den Zorn / der von GOtt über euch kommt: Denn dein Feind hat dich verfolget / und du wirſt ſehen in kurtzem ſein Verderben / und auf ihre Hälſe wirſtu treten.

26. Meine zarte (Kinder) muſten gehen auff rauhem Wege/ ſie ſind weggeführet wie eine Heerde von den Feinden geraubet.

27. Seyd getroſt/ ihr Kinder/ und ſchreyet zu GOtt/ denn der euch hat wegführen laſſen/ wird euer nicht vergeſſen.

28. Denn wie ihr euch geſtiſſen habt von GOtt abzu weichen/ alſo bekehret euch nun/ und fleißiget euch zehenmahl mehr den HErrn zu ſuchen.

29. Den der über euch dieſe Straffe hat laſſen gehen / der wird euch helffen und ewiglich erfreuen.

30. Jeruſalem/ſey getroſt / denn der wird dich tröſten nach dem du genennet biſt.

31. Unſeelig müſſen ſeyn/die dir Leyd gethan / und über deinem Falle ſich gefreuet haben.

Reformirte Uberſetzung.

Ich wil ſchreyen zu dem Ewigen/ſo lang ich lebe.

21. Seyd getroſt/(liebe) Kinder/ ſchreyet zu GOtt / ſo wird er euch erlöſen von der Gewalt/ und aus der Hand der Feinde.

22. Dann ich hoffe ſchon/ daß der Ewige euch helffen wird/ und ich hab Freude bekommen von dem Heiligen / um der Barmhertzigkeit willen / die euch ſchnell wiederfahren wird von unſerm ewigen Heyland.

23. Ich habe euch zwar ziehen laſſen mit Weinen und Trauren/ GOtt aber wird euch mir wieder geben mit Wonne und Freude ewiglich.

24. Dan gleich wie die Nachbarinnen Sions nun geſehen haben euer Gefängniß/ alſo werden ſie auch bald ſehen die Hülffe von unſerm GOtt/ die über euch kom̃en wird mit groſſer Herrlichkeit und Glantz des Ewigen.

25. (liebe) Kinder/leidet gedultiglich den Zorn/der von GOtt über euch kommen iſt. Dan dein Feind hat dich verfolget : aber du wirſt in Kürtze ſein Verderben ſehen / und wirſt auff ihre Hälſe tieten.

26. Meine zarte (Kinder) ſind auff rauhen Wegen gegangen: ſie ſind weggenommen worden/ wie eine Heerd Schaafe/ ſo von den Feinden geraubet iſt.

27. Seyd getroſt/(liebe) Kinder und ſchreyet zu GOtt/ dan der (dis Unglück) über euch gebracht hat / der wird euer eingedenck ſeyn.

28. Dan gleich wie ihr euch geſtiſſen habt von GOtt abzuweichen / alſo bekehret euch nun/ und fleißiget euch zehenmal mehr ihn zu ſuchen.

29. Dan der dieſe Straffen über euch gebracht hat / der wird über euch bringen die ewige Freud/ ſammt euerm Heyl.

30. Jeruſalem/ ſey getroſt / er wird dich herzuruffen/ der dich genennet hat.

31. Unſeelig müſſen ſeyn / die dir Leid gethan / und über dem Fall ſich gefreuet haben.

Holländiſch Uberſetzung.

aengedaen; ick ſal tot den Eeuwigen roepen in miine Dagen.

21. Hebt Moed Kinderen/ roept tot God / ende hy ſal u verloſſen uyt het Geweld ende uyt de Hand der Vyanden.

22. Want ick hebbe nu van den Eeuwigen uwe Verloßinge gehoopt/ ende my is Vreugd toegecomen van den Heyligen; om de Barmhertigheyd wille/ die u Lieden haeſtelijck ſal komen van onſen eeuwigen Verloſſer.

23. Ick hebbe u Lieden uytgeſonden met Treuren ende Weenen / maer God ſal u my wedergeven met Blijdſchap ende Vrolijckheyd in der Eeuwigheyd.

24. Want gelijck nu de Nabuerinnen Sions uwe Gevanckeniſſe geſien hebben/ alſoo ſullen ſy haeſtelijck uwe Verloſinge van onſen God / die over u komen ſal / met groote Heerlijckheyd ende Glants des Eeuwigen.

25. Gy Kinderen/ lijdt gedultelijck den Toorne / die van God over u is gecomen; want uw' Vyand heeft u ſeer vervolgt / maer gy ſult haeſt ſien Verderf ſien / ende gy ſult oy hare Halſen treden.

26. Mijne teere (Kinderen) zijn door Scherpe wegen henen gegaen; ſy zijn weggeruckt als een Kudde / die van de Vyanden geroost is.

27. Hebt Moed Kinderen ende roept tot God ; want die dit over u gebracht heeft/ ſal u wer gedencken.

28. Want gelijck uw' Gedachte is geweeſt / om van God te verdwalen/alſoo doet tienmaal meer (Neerſtigheyd) om bekeert zijnde/ hem te ſoecken.

29. Want die dit Quaed over u gebracht heeft / ſal over u brengen een eeuwige Vreugde/ met uwe Verloßinge.

30. Hebt Moed Jeruſalem / want hy/ die u genoemt heeft/ ſal u verloſten.

31. Ongelig zijnſe / die u hebt aengedaen hebben/ende die haer verheugd hebben over uwen Val.

Catholische Übersetzung.

32. Auch sollen die Städte gestraffet werden/ denen deine Kinder gedienet haben / und die Stadt welche deine Kinder hat hingenommen.

33 Dann gleich / wie dieselbige bey deinem Niedergang froh gewesen/ und über deinem Fall sich erfreuet hat/also wird sie sich in ihrer Verwüstung betrüben.

34. Das Frohlocken ihres grossen Volcks sol abgeschnitten/und ihre Freude in Traurigkeit verwandelt werden.

35. Dann es wird ein Feuer von dem Ewigen viel Tage lang über sie kommen / und sie wird lange von Teuffeln bewohnet werden.

36. Jerusalem / siehe dich umb gegen Auffgang der Sonnen/ und schaue die Lust/ die dir von GOtt kommt.

37. Dann siehe / deine Kinder kommen / die du zerstreuet von dir gelassen hast/sie kommen versammlet vom Auffgang biß zum Niedergang / und erfreuen sich im Wort des Heiligen / GOtt zu Ehren.

Das 5. Capitel.

JErusalem / zeuch aus das Kleid deines Traurens und deiner Trübsal/und bekleide dich mit der Zierde/und Ehr der ewigen Herrlichkeit / die dir von GOtt kommt.

2. GOtt wird dich mit dem Kleid der Gerechtigkeit umbgeben/ und wird die Kron der ewigen Herrlichkeit auff dein Haupt setzen.

3. Denn GOtt wird seinen Glantz in dir allen zeigen / die unterm Himmel sind.

4. Dann dein Name wird dir von GOtt genandt werden ewiglich: Fried der Gerechtigkeit/ und Ehr der Gottseligkeit.

5. Stehe auff Jerusalem / und tritt auff die Höhe: und schaue umbher gegen Auffgang / und siehe deine Kinder/die versammlet sind vom Auffgang der Sonnen biß zum Niedergang / und erfreuen sich im Wort des Heiligen/und in dem/daß GOtt an ihnen gedacht hat. Sup. 4/36.

6. Dann sie sind zu Fuß von dir ausgangen / und von den Feinden hinweg geführet: Aber der HErr wird sie wiederumb

Lutherische Übersetzung.

32. Unselig müssen seyn die Städte / welchen deine Kinder gedienet haben/ und unselig müsse seyn/die deine Kinder gefangen hält.

33. Denn wie sie über deinen Fall gejauchzet/ und über deinem Verderben sich gefreuet hat / also soll sie betrübet seyn / wenn sie verwüstet wird.

34. Und ich wil wegnehmen ihre Macht / darauf sie trotzet / und ihren Ruhm in Klage verwandelen.

35. Denn ein Feuer wird über sie kommen von dem Ewigen viel Tage lang / und Teufel werden ihre Wohnung in ihr haben lange Zeit.

36. Siehe umher/ Jerusalem gegen Morgen / und schaue den Trost/ der dir von GOtt kömmt.

37. Siehe / deine Kinder / die weggeführet sind / kommen / ja sie kommen versamlet / beyde vom Morgen und vom Abend / durch das Wort des Heiligen / und rühmen GOttes Ehre.

Das 5. Capitel.

ZEuch aus / Jerusalem / dein Trauer-Kleid/und zeuch an den herrlichen Schmuck von GOtt ewiglich.

2. Zeuch an den Rock der Gerechtigkeit GOttes/ und setze die Kron der Herrlichkeit des Ewigen auf dein Haupt.

3. GOtt wird deine Herrlichkeit unter allem Himmel offenbahren.

4. Denn dein Nahme wird von GOtt genennet werden ewiglich / Friede / Gerechtigkeit / Preiß und Gottseeligkeit.

5. Mache dich auf / Jerusalem / und tritt auf die Höhe / und siehe umher gegen Morgen / und schaue deine Kinder/die beyde vom Abend / und vom Morgen versamlet sind / durch das Wort des Heiligen / und freuen sich / daß GOtt ihrer wieder gedacht hat.

6. Sie sind zu Fusse von dir durch die Feinde weggeführet; GOtt aber bringet

Reformirte Übersetzung.

32. Unseelig müssen seyn die Städte / welchen deine Kinder gedienet haben; Unseelig müsse seyn / die deine Kinder auffgenommen hat.

33. Dan gleich wie sie sich über deinem Falle gefreuet/und über deinem Verderben gefrohlocket hat also wird sie betrübet werdē über ihrer eigenen Verwüstung.

34. Dan ich wil wegnehmen ihre Menge Volcks/darauff sie trotzet; also wird ihr Ruhm in Leid (verwandelt werden).

35. Dan ein Feur wird über sie kommen von dem Ewigen/ viel Tage lang und Teufel werden ihre Wohnung in ihr haben lange Zeit.

36. Siehe umher/ Jerusalem/ gegen Auffgang/ und schau die Freude/ die dir von GOtt komt.

37. Siehe/deine Kinder/die du hast ziehen lassen/kommen/ (ja) sie kommen versammlet/ beyde vom Auffgang und vom Niedergang / durch das Wort des Heiligen / und freuen sich der Herrlichkeit GOttes.

Das 5. Cap.

ZEuch aus/Jerusalem / dein Traur-Kleid/ und zeuch an den Schmuck der Herrlichkeit/ die dir von GOtt gegeben wird ewiglich.

2. Zeuch an den Rock der Gerechtigkeit/ die dir von GOTT (geschencket wird): setz die Haube der Herrlichkeit des Ewigen auff dein Haupt.

3. Dan GOtt wird deine Herrlichkeit zeigen allen Geschlechten/ die unter dem Himmel sind.

4. Dan dein Nahme wird von GOtt geneñet werden ewiglich: (nemlich) Fried der Gerechtigkeit/ und Preiß der Gottseligkeit.

5. Steh auff/ Jerusalem/ und tritt auff die Höhe / und siehe umher gegen Auffgang; und schau deine Kinder / die beyde vom Auffgang der Sonnen und vom Niedergang versammlet sind/durch das Wort des Heiligen; und freuen sich/daß GOtt ihrer (wieder) gedacht hat.

6. Dan sie sind zu Fuß von dir ausgegangen / als sie von den Feinden weggeführet wurden;

Holländische Übersetzung.

32. Onsalig zijn de Steden/ welcken uwe Kinderen gedient hebben; onsalig (de Stad) die uwe Kinderen ontfangen heeft.

33. Want gelijck sy haer verheugt heeft over uwen Val/ende haer vervrolijckt heeft over uw' Ongeval / also sal sy haer bedroeven over haer eygen Verwoestinge.

34. Ende ick sal rondsom van haer wegnemen de Menigte des Volcks / daer sy haer over verheugt / ende haren Roem sal in Rouwe veranderen.

35. Want een Vyer sal over haer uytgaen van den Eeuwigen/ vele Dagen lanck/ ende sy sal van de Duyvelen bewoont worden/ eenen langen Tijd.

36. Siet om u Jerusalem tegen den Opganck / ende siet de Vreugd/ die van God komt.

37. Siet/uwe Kinderen / die gy hebt uytgesonden / komen; sy komen versamelt van Osten tot Westen door het Woord des Heyligen/ ende verheugen haer over de Heerlijckheyd Gods.

Het 5 Capittel.

JErusalem doet het Kleed uwes Treurens ende uwes Verdriets uyt / ende doet aen het Vercierſel dat u van Gods Heerlijckheyd gegeven is in Eeuwigheyd.

2. Doet om den Rock der Gerechtigheyd / die u van God gegeven is/ende set op uw' Hoofd den Mijter der Heerlijckheyd des Eeuwigen.

3. Want God sal uwe Heerlijckheyd toonen allen (Volcke)/ dat onder den Hemel is.

4. Want uwen Naem sal van God in der Eeuwigheyd genaemt worden (namelick) Vrede der Gerechtigheyd ende Heerlijckheyd / Lof der Godsaligheyd.

5. Staet wederop Jerusalem/ ende set u op de Hoogte / ende siet rondom na Oosten: ende siet uwe Kinderen versamelt van den Onderganck der Sonne tot den Opganck / door het Woord des Heyligen / die haer verheugen dat God haerer weder gedacht heeft.

6. Want sy zijn van u uytgegaen / sy zijn te Voete weg geleydt van de Vyanden: maer God brengt die (wederum) tot

Catholische Uebersetzung.

zu dir bringen/ mit Ehren getragen/wie Kinder des Reichs.

7. Dann GOtt hat fürgenommen alle hohe Berge / und die Felsen / so lang gestanden sind/ nieder zu legen / auch die Thäler zu füllen/ daß sie der Erden gleich seyn: Damit Israel GOtt zu Ehren sicher wandeln möge.

8. Aber die Wälde / und alle wohlriechende Bäume / werden Israel aus GOttes Befehl überschatten.

9. Dann GOtt wird Israel mit Freuden im Licht seiner Majestät herzu führen / mit Barmherzigkeit und Gerechtigkeit/die aus ihm ist.

Lutherische Uebersetzung.

sie zu dir erhöhet mit Ehren/ als Kinder des Reichs.

7. Denn GOtt wil alle hohe Berge niedrigen/und die langen Ufer und Thale dem Lande gleich füllen/ auf daß Israel sicher wandere / und GOtt preise.

8. Die Wälde aber/und alle wohlriechende Bäume/werden Israel aus GOttes Befehl Schatten geben.

9. Denn GOTT wird Israel herwieder bringen mit Freuden/ durch seinen herrlichen Trost / mit Barmhertzigkeit und seiner Gerechtigkeit.

Reformirte Uebersetzung.

GOtt aber bringet sie zu dir/ erhöhet mit Ehren / als Kinder des Reichs.

7. Dan GOtt hat beschlossen/ daß alle hohe Berge sollen geniedriget werden / und die immerwährende Ufer/und daß die Thal sollen ausgefüllet werden/ damit die Erd eben werde; auff daß Israel sicher wandere zum Preiß Gottes.

8. Ja es werden auch die Wälde und alle wohlriechende Bäume auffhüpffen / Israel zu Ehren/ aus GOttes Befehl.

9. Dan GOtt wird Israel führen mit Freuden / durch sein herrlich Licht / mit Barmhertzigkeit und Gerechtigkeit/ (die) von ihm (herkömt).

Holländische Uebersetzung.

u in / opgenomen in Heerlickheyd als Kinderen des Koninckrijcks.

7. Want God heeft besloten/ alle hooge Bergen te vernederen/ ende de Duynen aen de Zee altijd duerende; ende alle Dalen te vervullen in Gelickheyd der Aerde: op dat Israel seker wandele in de Heerlijckheyd Gods.

8. Ende de Bosschagien / ende welrieckende Boomen / sullen Israel beschaduwen/ door Gods Bevel.

9. Want God sal Israel uytvoeren met Vreugde / door het Licht siner Heerlickheyd/ met Barmhertigheyd ende Gerechtigheyd die van hem komt.

Ein Brief Jeremiä.

Abschrifft des Sendbriefes/den Jeremias zu denjenigen sandte / welche vom König zu Babylon gefänglich in Babylonien solten geführet werden/damit er ihnen zuwissen thäte / was ihm von GOtt befohlen war.

1. Umb der Sünde willen/die ihr für GOtt begangen habt/werdet ihr von Nabuchodonosor dem König zu Babylon gefänglich in Babylonien geführet werden.

Jer. 25/9.

2. Wenn ihr nun gen Babylon kommet / so werdet ihr daselbst viel Jahr/ und lange Zeit/biß in das siebend Geschlecht bleiben: darnach wil ich euch von dannen mit Friede wiederumb heraus führen.

3. Nun werdet ihr aber in Babylonien sehen / daß man die güldene,/ silberne / steinern/ und höltzerne Götter auff den Achseln tragen wird / die den Heyden ein Echrecken machen.

Isa. 44/ 10.

4. Derwegen sehet euch für/ damit ihr auch den Frembden in solchem Werck nicht gleich werdet / daß ihr euch soltet fürchten/ und durch sie schrecken lassen.

Dis ist die Abschrifft der Epistel/die Jeremias gesand hat an die/so gefangen weggeführet solten werden gen Babel von dem König zu Babel/ darinnen er ihnen solches verkündiget / wie ihm GOtt befohlen hatte:

1. Um euer Sünde willen/die ihr gethan habt wider GOtt/werdet ihr gen Babel gefangen weggeführet werden von Nebucad Nezar / dem Könige zu Babel.

2. Und ihr werdet zu Babel bleiben müssen eine lange Zeit / nemlich siebenzig Jahr*/ darnach wil ich euch von dannen wieder heraus führen mit Friede.

*Jer. 25/12. c. 29 10. Dan. 9/2.

3. Unterdeß aber werdet ihr sehen zu Babel/daß man auf den Achseln tragen wird die silberne / güldene und höltzerne Götzen / für welchen sich die Heyden fürchten.

4. Darum sehet euch für/ daß ihr ihnen solches nicht nachthut / und den Heyden nicht gleich werdet.

Dis ist) die Abschrifft des Sendbriefs/den Jeremias gesandt hat an die / so gefangen weggeführet solten werden in Babylonien/ von dem König der Babylonier/ihnen zu verkündigen/wie ihm von GOtt war befohlen worden.

1. Von wegen der Sünden / die ihr gethan habt für GOtt / werdet ihr in Babylonien gefangen weggeführet werden / von Nabuchodonosor dem König der Babylonier.

2. Wan ihr nun in Babylonien werdet kommen seyn/ so werdet ihr daselbst bleiben müssen viel Jahr und eine lange Zeit / (nemlich) bis auf sieben Geschlechte/ darnach aber wil ich euch von dannen wieder heraus führen mit Friede.

3. Nun wolan / ihr werdet in Babylonien sehen/ daß man auf den Achseln tragen wird silbern und güldene und höltzerne Götter / welche den Heyden eine Furcht einjagen.

4. Darum sehet euch für/daß ihr nicht den Fremden einiger Weise gleich werdet / und euch eine Furcht einnehme über denselbigen.

En Uytschrift ofte Copye des Briefs/ die Jeremias gesonden heeft tot de gene/die van den Coninck der Babyloniers gevanckelijck weggevoert souden worden na Babylonien/ om haer te verkondigen/gelijck hem van God was bevolen.

1. Om der Sonden wille der medegy gesondigt hebt tegen God/sult gy van Nabuchodonosor den Coninck der Babyloniers na Babel gevanckelijck weggevoert worden.

2. In Babylonien dan gekomen zijnde / sult gy aldaer vele Jaren ende langen Tijd blijven / (namelijck) tot seven Geslachten toe: maer daerna sal ick u-lieden van daer weder uytvoeren met Vrede.

3. Doch nu sult gy' in Babylonien sy de Schouderen sien draghen de silvere/ ende goude/ ende houten Goden/die de Heydenen Vreese andoen.

4. Siet dan wel voor u/dat ock gy niet in eeniger Wijse den Vremden gelijck gemaeckt en wordt/ende u eene Vreese voor haer en bevange.

Catholische Ubersetzung.

5. Derwegen/ wann ihr sehet/ daß das Volck sie anbetet / das hinten und forne gehet / so saget in euern Hertzen: HErr/dich sol man anbeten.

6. Dann mein Engel ist euch: sol wil ich auch selbst auff eure Seelen acht haben.

7. Denn ihre Zung ist vom Werck-Meister artig gemacht/sie sind auch selbst mit Gold und Silber überzogen/aber es ist Betrug / und sie können nicht reden.

8. Und/gleich wie eine Jungfrau/ die gern geschmückt ist / also hat man Gold genommen / und sie zierlich gemacht.

9. Zwar ihre Götter haben güldene Kronen auf ihren Häuptern: so nehmen die Priester bißweilen Gold und Silber davon / und wendens auff sich selbst.

10. Sie geben auch wol den gemeinen dirnen davon/ und zieren damit die Hurey: und wann sie es von den Huren wiederumb bekommen/so zieren sie ihre Götter.

11. Aber die Götter sind nicht frey für Rost und Motten.

12. Wann sie auch schon mit einem Purpurnkleid bedecket sind/so wischet man doch ihr Angesicht / wegen des Staubs im Hause/des an ihnen sehr viel ist.

13. Es hat auch wol einer einen Scepter in der Hand / wie ein Mensch/der ein Richter im Land ist: Aber der wider ihn sündiget/ den kan er nicht tödten.

14. Der ander hat ein Schwerdt/ und Axt in der Hand / aber für Krieg / und für Mördern kan er sich nicht beschirmen. Daraus ihr erkennen sollet / daß sie nicht Götter sind.

15. Derwegen fürchtet sie nicht. Dann gleich wie eines Menschen Geschirr / das zerbrochen wird/ nichts nutz ist/ also sind auch ihre Götter.

16. Wann man sie in das Hauß setzt / so werden ihre Augen voll Staubs von den Füssen der jenigen/die hinein gehen.

17. Und gleich wie man einen mit umbher geschlossenen Thüren verwahret / der den König

Lutherische Übersetzung.

5. Und wenn ihr sehet das Volck/ das vor und nach gehet / die Götzen anbeten/ so sprecht in eurem Hertzen: HERR/dich sol man anbeten*. Exod. 20/2. sq. Lev. 26/1. Deut. 4/15. c. 5/6. Jos. 24/4.

6. Denn mein Engel sol bey euch seyn / und ich wil eure Seele rächen.

7. Ihre Zunge ist vom Werck-Meister fein gemacht / und sie sind mit Gold und Silber gezieret / und haben geschnitzte Zungen/aber es sind nicht rechte Zungen / und können nicht reden.

8. Sie schmücken sie mit Golde/ wie eine Metze zum Tantz/und setzen ihnen Cronen auf.

9. Und die Pfaffen stelen das Gold und Silber von den Götzen / und bringens um mit den Huren im Hur-Hause.

10. Und schmücken die silberne/ güldene und hölzerne Götzen mit Kleidern/ als wärens Menschen.

11. Sie können sich aber nicht verwaren für dem Rost und Motten.

12. Und wenn man ihnen ein purpur Kleid anzeucht / so muß man ihnen den Staub abwischen / der auf ihnen liegt.

13. Und er trägt einen Scepter in der Hand / wie ein König / und kan doch niemand straffen/der ihm Leyd thut.

14. Er hat auch ein Schwert und eine Axt in der Hand/ er kan sich aber der Diebe und Räuber nicht erwehren: Daran sihet man wol/daß sie nicht Götter sind / darum fürchtet sie nicht.

15. Gleich wie ein Gefäß/ das ein Mensch brauchet/ wann es zubrochen wird/unnütze ist / eben so sind ihre Götzen.

16. Wenn man sie in ihre Häuselein setzt / werden sie voll Staubs/von den Füssen derer/ die hinein geben.

17. Die Priester verwahren der Götzen Tempel mit Thüren / Schlössern und

Reformirte Ubersetzung.

5. Wan ihr sehen werdet das Volk / das vor und nachgehet/ dieselbigen anbeten/ sondern sprecht in eurem Herzen: Herr/ dich sol man anbeten.

6. Dan mein Engel ist bey euch / und derselbe wird eure Seelen erforderen.

7. Ihre Zunge ist zwar vom Werk-Meister fein ausgebutzt/ und sie sind mit Gold und Silber überzogen / aber es sind falsche (Götter/) und können nicht reden.

8. Und/gleich als wan sie einer Jungfrauen / die gern geschmückt wäre / Gold holeten/ also richten sie Kräntze zu / und setzen dieselbe auf die Häupter ihrer Götter.

9. Bisweilen aber stehlen die Priester das Gold und Silber von ihren Göttern / und wendens auf sich selbst.

10. Und geben auch darvon den Huren die unter ihrem Dach sind. Und schmücken die silberne/ und güldene und höltzerne Götter mit Kleidern/ als wärens Menschen.

11. Sie aber werden nicht verwahret für dem Rost und Motten.

12. Und wan man ihnen ein Purpur Kleid anzeucht/so muß man ihnen das Angesicht abwischen/von wegē des Staubs aus dem Hause/ der mit Hauffen auf ihnen ligt.

13. Und er hält einen Scepter wie ein Mensch / der des Lands Richter ist / und kan doch niemand umbringen / der sich an ihm versündigt.

14. Er hält auch ein Schwerdt und Axt in der rechten Hand er kan sich aber vom Krieg und Räubern nicht erreten. Daran siehet man wol/ daß sie nicht Götter sind.

15. Darum fürchtet sie nicht/ dan gleich wie ein Gefäß / das ein Mensch brauchet / wan es zerbrochen wird / unnütze ist / eben so sind ihre Götter.

16. Wan sie in ihre Häuser gesetzt sind / so werden ihre Augen voll Staubs/ von den Füssen/deren die hinein gehen.

17. Und die Priester verwahren der Götzen Tempel mit Thüren und Schlossen und

Holländische Übersetung.

5. Als gy sult sien / dat eene Schare voor ende achter haer (gaende) deselve aenbidt/so seght in uw' Gedachten/ u moet men aenbidden / Heere.

6. Want mijn Engel is bou/ ende hy sal uwe Zielen onderspecken.

7. Want hare Tonge is van den Werck-Meester wel fijn gesneden / ende sy zijn rondt-om met Goud ende Silver verciert/ maer so zijn leugenachtig/ ende en konnen niet spreken.

8. Ende/als voor eene Maged/ die geerne verciert is / nemen sy Goud ende bereydden Kroenen voor de Hoofden van hare Goden.

9. Somwijlen ock onttrecken de Priesters het Goud ende Silver haren Goden/ende brengen 't door/ voor haerselven.

10. Ende geven daer van ock den Hoeren/die onder haer Dack zijn. Sy vercieren ock de silvere ende gouden ende houten Goden met Kleederen als Menschen.

11. Maer sy en konnen haer selven niet bewaren voor den Roest ende Motten.

12. Wanneer sy bekleedt zijn met een Purpuren Kleed / soo vaeght men haer Aengesicht/van wegen het Stof des Huys / dat seer veel op haer is.

13. Ende hy heeft eenen Scepter als een Mensch / die des Lands Richter is: ende en kan dien niet ombrengen / die tegen hem sondigt.

14. Hy heeft ock een Sweerd in sijne rechter Hand/ ende eene Bijle/maer hy en sal hemselven van den Krijg ende Roovers niet verlossen. Daer aen kent men dat sy geen Goden en zijn.

15. So en vreestse dan niet/ want gelijck een Wat eens Menschen dat gebroken is/onnut is/ soodanige zijn ock hare Goden.

16. Wanneer sy in hare Huysen vast geset zijn / so zijn hare Oogen vol Stofs van de Wolken der gene die daer in gaen.

17. Ende gelijck voor yemand/ die hem aen den Coninck heeft

Catholische Übersetzung.

erzörnet hat / oder wie man mit einem Todten handelt / der zum Grab getragen ist: also verwahren die Priester die Thüren mit Rigeln und Schlössern / damit sie von den Räubern nicht geplündert werden.

18. Sie zünden ihnen Lichter an / und zwar in grosser Menge / davon sie doch keins sehen können: dann sie sind wie Balcken im Hause.

19. Man sagt / daß die Schlangen so aus der Erden wachsen / ihre Hertzen zernagen: und sie fühlens doch nicht / wann sie sampt ihren Kleidern gefressen werden.

20. Ihre Angesichter werden auch schwartz vom Rauch / der im Hause auffgehet.

21. Die Nacht-Eulen und Schwalben / wie auch andere Vögel / fliegen auff ihren Leib / und auff ihr Haupt / imgleichen auch wol die Katzen.

22. Daher ihr wissen könnet / daß sie nicht Götter sind. Darumb fürchtet sie nicht.

23. So ist auch das Gold zum Schmuck / das sie haben. Wann man davon den Rost nicht abfeget / so werden sie nicht glantzen: dann da sie gemacht wurden / das haben sie nicht gefühlet.

24. Sie sind gekaufft mit grossem Wehrt / darinn doch kein Athem ist.

25. Sie werden ohn Füß auff den Achseln getragen / und geben den Menschen ihre eigene Schmach damit zu erkennen. Also müssen auch zu Schanden werden / die sie ehren. Es. 46 / 7.

26. Darumb daß sie von ihnen selbst nicht auffstehen können / wann sie auff die Erden fallen: und / wann man sie aufftichtig setzt / so können sie sich doch selbst zum Stand nicht schicken: sondern man legt ihnen ihre Gaben für / wie den Todten.

27. Ihre Priester verkauffen / und mißbrauchen die Opffer-Hande / so ihnen geopffert werden: Imgleichen brechen auch ihre Weiber davon ab / da sie doch weder den Krancken / noch den Armen etwas davon mittheilen.

Lutherische Übersetzung.

Riegeln / daß sie von den Räubern nicht gestohlen werden / eben als wenn man einen gefangen legt / und verwahret / der sich am Könige vergriffen hat / und zum Tode verurtheilet ist.

18. Sie zünden ihnen Lampen an / und der vielmehr / denn sie für sich selbst anzünden / und sehen doch nichts. Sie sind wie die Balcken im Hause.

19. Und die Würm / so auff der Erden kriechen / fressen ihr Hertz und ihre Kleider / und sie fühlens doch nicht.

20 Unter ihrem Angesicht sind sie schwartz vom Rauch im Hause.

21. Und die Nacht-Eulen / Schwalben und andere Vögel setzen sich auff ihre Köpfe / desgleichen auch die Katzen.

22. Daran ihr ja mercken könnet / daß es nicht Götter sind / darum fürchtet sie nicht.

23. Das Gold / das man um sie her hänget / sie damit zu schmücken / gleisset nicht / wenn man den Rost nicht abwischt. Da man sie gegossen hat / fühlten sie es nicht*. * Es. 46 6. seq.

24. Aus allerley köstlicher Materien hat man sie gezeuget / und ist doch kein Leben darin.

25. Weil sie nicht gehen können / muß man sie auf den Achseln tragen / daran die Leute sehen können / daß es schändliche Götter seyn.

26. Es müssen sich auch ihrer schämen / die sie ehren / darum / daß sie weder von ihnen selber können aufstehen / so sie auf die Erden fallen / noch sich regen / so man sie aufgerichtet hinsetzet / noch sich aufrichten / so man sie lehnet. Und wie man den Todten Opfer fürsetzt / also setzt mans ihnen auch für.

27. Ihre Priester aber bringen das um / das ihnen gegeben wird / desgleichen auch ihre Weiber prassen davon / und geben weder den Armen noch den Krancken etwas davon.

Reformirte Übersetzung.

Riegeln / daß sie von den Räubern nicht geraubet werden / eben als wan man einen gefangen legt und verwahret / der sich am König vergriffen hat / und zum Tode hingeführet werden sol.

18. Sie zünden ihnen Kertzen an / und derselben viel mehr / dan sie für sich selbst anzünden; aber sie können derselben keine sehen / Dan sie sind / wie der Balken einer / die am Hause sind

19. Und die Würm / so auf Erden kriechen / lecken ihre Hertzen / sie fressen beyde sie selbst / und ihre Kleider / und sie fühlens doch nicht.

20. Unter ihrem Angesicht werden sie schwartz vom Rauch im Hause.

21. Und die Nacht-Eulen / Schwalben / und andere Vögel / fliegen auf ihre Köpfe / desgleichen auch die Katzen.

22. Daran ihr (ja) merken könnet / daß es nicht Götter sind

23. Darum fürchtet sie nicht. Belangend das Gold / das um sie her hanget / sie zu schmücken: wan man den Rost nicht vom selben abwischt / so gläntzen sie nicht. Da man sie gosse, fühleten sie es nicht.

24. Sie sind mit grossem Wehrt erkaufft / und ist doch kein Geist in ihnen.

25. Weil sie ohne Füsse sind / muß man sie auf der Achsel tragen / damit sie den Leuten ihre Schande an den Tag geben.

26. Es müssen sich auch ihrer schämen / die sie ehren / darum daß sie weder von ihnen selber können aufstehen / so sie auf die Erde fallen / noch sich regen / so man sie aufgericht hinstellet / noch sich aufrichten / so man sie lähnet / sondern man muß Hand an sie legen / wie an die Todten.

27. Ihre Opfer verkauffen die Priester / und verzehren sie. Desgleichen auch ihre Weiber legen davon ins Saltz / und geben weder den Armen noch dem Krancken etwas davon.

Holländische Übersetzung.

vergrepen / als die ter Dood sal geleydt worden / de Salen rondtom besetzijn / alsoo versekeren ook de Priesters hare Tempels met Deuren / Sloten / ende Grendels / op dat sy van de Roove / s niet gerooft en worden.

18. Sy ontsekense Keersen / ende dat meer (in 't Getal) / dan voor haer selven / van welcken sy geene sien en konnen: want sy zijn als een der Balcken die aen het Huys zijn.

19. Ende men segt / dat hare Herten worden uytgeknaegt van de cruppende Dieren der Aerde: ende / wanneer sy deselve ende hare Kleedingen vereten / so en gevoelen sy het niet.

20. Sy zijn swart geworden aen haer Aengesicht van den Roock / die uyt het Huys komt.

21. Op haer Lichaem ende op haer Hoofd vliegen de Nacht-Uylen / Swaluwen / ende andere Vogelen / desgelijcks ook de Katten.

22. Daer aen sult gy kennen / dat sy geen Goden en zijn / so en vreesse dan niet.

23. Want indien niet yemand den Roest af en wischt van het Goud dat om haer hangt tot Vercieringe / so en sullen sy niet blincken / ende sy en voelen't ook niet / als sy gegoten worden.

24. So zijn voor grooten Prijs gekocht / daer (nochtans) geen Geest in en is.

25. Sonder Voeten zijnde / draegt men se op de Schouderen / vertoonende alsoo den Menschen hare Oneere.

26. Die se dienen worden ook beschaemd / om dat se / indien sy mogelijck op de Aerde vallen / van haer selven niet weder op en staen; noch soo yemand deselve oprecht / sy haer niet en sullen bewegen; noch soo men se nederlegt / sy haer niet en sullen oprechten / maer / gelijck als voor Dooden / soo set men se Gaven voor.

27. Hare Offeranden nu verkoopen hare Priesters / ende verteeren die onnuttelijck; desgelijcks ook hare Vrouwen leggen daer van in 't Zout / ende en deelen / noch den Armen noch den Krancken / daer van mede.

Catholische Uberſetzung.

28. Es rühren auch ſchwangere und Mondſüchtige Weiber ihre Opffer an. Hieraus könnet ihr ja erkennen / daß ſie nicht Götter ſind/ darumb fürchtet ſie nicht.

29. Dann woher ſollen ſie Götter genant werden? Darumb daß die Weiber den güldenen / und ſilbern / und höltzernen Göttern die Gaben fürlegen:

30. Und die Prieſter ſitzen in ihren Häuſern mit zerſchnittenen Röcken/ auch mit geſchornen Köpffen und Bärten / und ihre Häupter ſind bloß.

31. Sie brüllen aber und ſchreyen für ihren Göttern / als die über Tiſch einen Todten beklagen.

32. Die Prieſter nehmen ihre Kleider hinweg / und bekleiden damit ihre Weiber/ und Kinder.

33. Einer thue ihnen etwas Böſes/ oder Guts / ſo können ſie es doch nicht vergelten: ſie können auch einen König weder annoch abſetzen.

34. Imgleichen können ſie weder Reichthum geben/ noch Böſes wiedergelten. Iſt auch jemand / der ihnen etwas gelobt hat/ und gibts nicht/ ſo werden ſie es nicht fordern.

35. Sie erlöſen den Menſchen nicht vom Tod/ erretten auch einen Schwachen nicht von dem/ der ihm zu mächtig iſt.

36. Einem blinden Menſchen geben ſie das Geſicht nicht wieder / und erlöſen niemand aus der Noht.

37. Sie erbarmen ſich nicht über die Wittwen/ und thun auch den Wäiſen kein Gut.

38. Ihre höltzerne/ und ſteinern/ und güldene / und ſilberne Götter ſind gleich den Steinen/ welche vom Berge ausgebrochen werden: Die ſie aber ehren/ ſollen zu Schanden werden.

39. Wie ſol mans dann dafür halten/ und ſagen/ daß ſie Götter ſeyen?

40. Zumahl/ dieweil die Chaldeer ſelbſt ſie nicht faſt hoch ehren: dann/ wann ſie einen Stummen ſehen/ der nicht reden kan/ bringen ſie ihn zum Bel / und begehren von ihm/ daß er reden möge:

41. Gerade als wann die fühlen könten / die ſich nicht bewe-

Lutherſche Uberſetzung.

28. Unreine Weiber und Sechswöchnerin rühren ihre Opfer an. Daran ihr ja mercken könnet/ daß es nicht Götter ſind/ darum fürchtet ſie nicht.

29. Und woher ſollen ſie Götter heiſſen? Denn die Weiber pflegen der ſilbern/ gülden und höltzern Götzen.

30. Und die Prieſter ſitzen in ihrē Tempeln mit weiten Chor-Röcken / ſcheren den Bart ab / und tragen Platten/ ſitzen da mit bloſſen Köpfen /

31. Heulen und ſchreyen für ihren Götzen / wie man pflegt in der Todten-Begängniſſen.

32. Die Pfaffen ſtehlen ihnen ihre Kleider / und kleiden ihre Weiber und Kinder davon.

33. Man thue ihnen Böſes oder Gutes/ ſo können ſie es doch nicht vergelten. Sie vermögen weder einen König einzuſetzen noch abzuſetzen.

34. Sie können weder Geld noch Gut geben. Gelobet ihnen jemand etwas / und hält es nicht/ ſo fordern ſie es nicht.

35. Sie können einen Menſchen vom Tode nicht erretten/ noch einem Schwächern helffen wider den Starcken.

36. Sie können keinen Blinden nicht ſehend machen/ ſie können einem Menſchen in der Noth nicht helffen.

37. Sie erbarmen ſich der Wittwen nicht/ und helffen den Wayſen nicht.

38. Denn ſie ſind höltzern/ mit Gold und Silber gezieret/ den Steinen gleich/ die man aus dem Berge hauet. Darum/ die ſie ehren/ müſſen zu ſchanden werden.

39. Wie ſol man ſie denn für Götter halten / oder ſo heiſſen?

40. Weil auch die Chaldeer nicht groß von ihnen halten. Denn/ wenn ſie einen Stummen ſehen / der nicht reden kan/ bringen ſie den zum Bel / und ſagen: Der Stumme ſol ihn anruffen/ gleich als verſtünde ers.

41. Und wiewol ſie wiſſen/

Reformirte Uberſetzung.

28. Unreine Weiber und Kindbetterinnen rühren ihre Opfer an. Daran ſollet ihr ja merken/ daß es nicht Götter ſind / darum fürchtet ſie nicht.

29. Dan woher ſollen ſie Götter heiſſen? (Nemlich) weil die Weiber den ſilbernen/ den güldenen und den höltzern Göttern (Opfer) darſetzen.

30. In derſelben Häuſern ſitzen die Prieſter mit zerriſſenen Röcken/ und mit geſchorenen Köpfen und Bärten / und mit bloſſen Köpfen.

31. Sie brüllen und ſchreyen für ihren Göttern/ wie etliche (thun) bey der Mahlzeit eines Todten.

32. Die Prieſter nehmen von ihren Kleidern / und kleiden ihre Weiber und Kinder damit

33. Man thue ihnen böſes oder gutes/ ſo können ſie es nicht vergelten / ſie vermögen weder einen König einzuſetzen / noch abzuſetzen.

34. Desgleichen können ſie weder Reichthum noch Ertz geben. Gelobet einer ihnen etwas/ und gibt es nicht / ſo fordern ſie es nicht.

35. Sie können einen Menſchen vom Tod nicht erlöſen / noch einen Schwächern vom Stärkern erretten.

36. Sie können keinen Blinden ſehend machen / ſie können einem Menſchen / der in der Noth iſt/ nicht heraus helffen.

37. Sie erbarmen ſich der Wittwen nicht / und thun den Wäiſen nichts guts.

38. Dan ſie ſind Hölzer/ mit Gold und Silber geziert / den Steinen gleich / die man aus dem Berge (hauet). Darum / die ſie ehren/ müſſen zu Schanden werden.

39. Wie ſol man ſie dan für Götter halten / oder ſo heiſſen?

40. Ja auch die Chaldeer ſelbſt thun ihnen Schmach an. Dan wan ſie einen Stummen ſehen / der nicht reden kan/ bringen ſie ihn zum Bel.

41. Und meinen / er werde eine Stimm von ſich geben / als wan es möglich wäre / daß daſſelbe geſchehe. Und wen

Holländiſche Uberſetzung.

28. Haere Offeranden raecken de Maen-Stondige en Kraem-Vrouwen aen. Kent dan daer uyt/ dat ſy geen Goden en ſyn/ ende en vreeſt u voor haer niet.

29. Want / waer van ſouden ſy Goden heeten? (namelijck) om dat de Wijven den ſilveren/ gouden ende houten Goden (Offer) voorſetten.

30. Ende de Prieſters ſitten in hare Tempelen / hebbende geſcheurde Rocken aen / ende hare Hoofden ende Baerden kael afgeſchoren / ende hare Hoofden zijn ongedeckt.

31. Sy brullen ende roepen voor hare Goden / gelijck ſommige in de Maeltijden over de Doode.

32. Hare Prieſteren nemen van hare Kleederen/ ende kleeden daermede hare Vrouwen ende Kinderen.

33. Ende 't ſey ſy Quaed van yemand leyden/ ofte Goed/ ſy en konnen 't niet vergelden: ſy en konnen noch Koninck opſetten / noch affetten.

34. Desgelycks en konnen ſy ock noch Ryckdom geven noch Geld. Indien yemand een Belofte doet / ende en houdt die niet / ſo en eyſchen ſy die niet.

35. Sy en ſullen eenen Menſche van der Dood niet verloſſen/ noch eenen Swacken bevrijden van eenen Stercken.

36. Sy en ſullen eenen Blinden niet weder tot het Geſichte brengen / noch eenen Menſche/ die in Noode is/ daer uyt helpen.

37. Sy en ontfermen haer niet der Weduwe / noch en doen geen Goed aen de Weeſe.

38. Sy zijn ſommige houten/ ſommige vergulde / ende ſommige verſilverde/ ende zijn den Steenen gelijck/ die men uyt de Gebergten houwt; maer die ſe dienen/ ſullen beſchaemt worden.

39. Hoe ſalmen ſe dan Goden achten ofte heeten?

40. Boven dien onteeren haer de Chaldeen ſelve/ welcke wanner ſy eenen Stommen ſien / die niet ſpreken en kan/ ſoo brengen ſy hem tot Bel /

41. Verſoeckende/ dat hy ſoude ſpreke/ als oft hem mogelijck

Catholische Uebersetzung.

gen; wann sie diß verstehen/ so werden sie selbst von ihnen abweichen: dann ihre Götter haben kein Fühlen.

42. Aber die Weiber mit Seilen umbgürtet sitzen an den Wegen/ und zünden Oliven-Kerne an.

43 Wann alsdann eine aus denselben von jemand/ der fürüber gehet/ angezogen/ und beschlaffen wird/ so verweiset dieselbige ihrer Nachbarin/ daß sie nicht auch/gleich ihr/ sey würdig geachtet/ und ihr Seil sey auffgelöset worden.

44. Aber alles/ was bey ihnen geschicht/ ist Betrug. Wie sol mans dann dafür halten/und sagen/daß sie Götter seyn?

45. Sie sind ja von Werckmeistern und Goldschmieden gemacht/ und sind nicht anders/ dann was den Priestern gefällt/ daß sie seyn sollen.

46. So leben auch die Werckmeister selbst nicht lang/ die sie machen. Wie können dann die Dinge Götter seyn/ welche von ihnen sind gemacht worden?

47. Also haben sie Betrug und Schand denen hintergelassen/ die hernach seyn werden.

48. Dann/ wann ihnen Kriege und Unglück überkommt/ so gedencken die Priester bey ihnen selbst/ wo sie sich mit ihnen verbergen möchten.

49. Wie kan mans dann dafür halten/daß sie Götter seyn/ weil sie sich selbst für Krieg nicht beschirmen/ noch vom Unglück erretten können?

50. Dann/ dieweil sie von Holtz gemacht/ und übergüldt und übersilbert sind/so werden hinforter alle Völcker und Könige erkennen/ daß es Betrug mit ihnen ist: und ist offenbar/ daß sie nicht Götter sind/ sondern ein Werck von Menschen-Händen gemacht/ und ist kein Werck GOttes an ihnen.

51. Woher ist aber kündig/ daß sie nicht Götter/ sondern Werck der Menschen Hände sind/ darinn auch kein Werck GOttes ist?

52. Sie erwecken keinen König im Land/ und geben auch den Menschen keinen Regen.

Luthersche Uebersetzung.

daß kein Leben in ihnen ist/ noch lauffen sie ihnen nach.

42. Die Weiber aber sitzen für der Kirchen mit Stricken umgürtet/und bringen Obst zum Opfer.

43. Und wenn jemand fürübergehet/ und eine von ihnen hinweg nimmt/ und bey ihr schläfft/ rühmet sie sich wider die andere/ daß jene nicht sey werth gewest/ wie sie/ daß ihr der Gurt auffgelöset würde.

44. Alles/was durch sie geschicht ist eitel Triegerey: wie sol man sie denn für Götter halten/ oder so heissen?

45. Von Werck-Meistern und Gold-Schmieden sind sie gemacht/ und was die Werck-Meister wollen/ muß daraus werden/ und nichts anders.

46. Und die/so sie gemacht haben/ können nicht lange leben. Wie solten denn das Götter seyn/ so von ihnen gemacht sind?

47. Darum geben sie den Nachkommen nur Aergerniß/ und Ursach zur schändlichen Abgötterey

48 Denn/wenn Krieg oder sonst ein Unglück über sie kömmt/ rathschlagen die Pfaffen unter einander/ wo sie sich zugleich mit den Götzen verbergen wollen.

49. Darum kan man wol mercken/ daß es keine Götter sind/ weil sie sich selber/ weder für Krieg noch anderm Unglück/ schützen können?

50. Denn/es sind doch nur hölzerne/ vergüldete und übersilberte Götzen.

51. Darum kan man nun fort wol erkennen/ das es Triegerey ist/ allen Heyden und Königen offenbar/ und nicht Götter/ sondern von Menschen Händen gemacht/ und ist keine Gottheit in ihnen.

52 Darum kan jederman wol mercken/ daß es nicht Götter sind.

53. Denn sie erwecken keinen König im Lande/ sie geben den Menschen nicht Regen*. *Jer. 14/22.

Reformirte Uebersetzung.

sie es schon gemercket haben/ können sie sie doch nicht verlassen/ dan sie haben kein entsindnis.

42. Die Weiber aber umgürten sich mit Bintzenstricken/ und setzen sich an die Wege/ daß sie anzünden/was von demselben abfället.

43. Und wan jemand fürüber gehet/ und eine von ihnen hinweg zeucht/und bey ihr schläfft/ schmähet sie ihre Nächstin/daß dieselbe nicht sey wehrt geachtet worden/ wie sie/ daß ihr der Gürtel zerrissen würde.

44. Alles was durch sie geschicht ist eitel Triegerey. Wie sol man sie dan für Götter halten/ oder so heissen?

45. Von Werck-Meistern und Gold-Schmieden sind sie zugerichtet/ und was die Werck-Meister wolten muste daraus werden/ und nichts anders.

46. Und die sie gemacht haben/ können selbst nicht lange leben: wie solten dan die Dinge Götter seyn/ die von ihnen gemacht sind?

47. Ja sie haben den Nachkommen nur Lügen und Schmach hinterlassen.

48. Dan/ wan Krieg oder sonst ein Unglück über sie kommet/ Rathschlagen die Priester unter einander/ wo sie sich zugleich mit den Götzen verbergen wollen.

49. Wie solte man dan nicht mercken/ daß es keine Götter sind/ weil sie sich selber/weder für Krieg noch anderm Unglück/ erhalten können?

50 Dan es sind doch nur Höltzern/ vergüldete und versilberte Götzen. Darum werden hinfort alle Völcker erkennen/ daß es Triegerey ist. und wird den Königen offenbahr werden/ daß sie nicht Götter sind/ sondern Menschen Hände Werck/ und daß kein Werck GOttes in ihnen seye.

51. Woran sol man dan mercken/ daß es nicht Götter sind?

52. Dan sie erwecken keinen König im Land/ sie geben auch den Menschen keinen Regen.

Holländische Uebersetzung.

ware te verstaen; ende hoewel so het verstaen/ soo en connen sy sulcks niet nalaten; want sy geen Gevoelen en hebben.

42. Nu de Vrouwen met Biese-Banden omgort/ sitten op de Wegen/ om Rook-Werck van Semelen te offeren.

43. Ende wanner eene der selve/ weggeruckt zijnde van yemand der gene/ die daer voorby gaet/ beslapen wordt/ soo verwijt die sulcks de gene/ die naest geseten is/ dat sy des niet weerd geacht en is/ gelijck als sy; ende dat haren Bies-Band niet en is verbroken.

44. Alles wat onder haer geschiet is Leugen/ hoe sal men se dan Goden achten/ofte heeten?

45. Sy zijn van de Werck-Meesters ende Goud-Smeden toebereidt; ende daer en wordt anders niet af/ dan de Constenaers Willen/dat se zijn.

46. Ende sy selve/ diese gemaeckt hebben/en leven geenen langen Tijd/ hoe sullen dan dese Goden zijn/ die van haer gemaeckt zijn?

47. Want sy hebben Leugenen ende Schande den Nakomelingen nagelaten.

48. Want soo/ wanneer Krijg ofte ander Quaed over haer komt/ soo beraedslagen de Priesters onder malckanderen/ hoe sy haer te samen met hare (Goden) verbergen sullen.

49. Hoe en kan men dan niet tasten/ dat het geen Goden en zijn/ die haer selven noch van Krijg/ noch van ander Quaed en konnen verlossen?

50. Want dewijle sy maer houten/ vergulde ende versilverde (Goden) en zijn/ soo sal het daerna allen Volckeren bekent worden/ dat se Leugenen zijn; ende alle Coningen sal blijckelijck worden/ dat se geen Goden en zijn/ maer Wercken van Menschen Handen/ ende dat geen Werck Gods in haer is.

51. Waer aen salmen dan kennen/ dat se geen Goden en zijn?

52. Want sy en konnen geenen Coninck des Lands verwecken/ ende en konnen geenen Regen den Menschen geven.

Lateinische Uebersetzung.

53. Sie unterscheiden auch nicht / was recht und unrecht ist / und können die Land von Gewalt nicht erretten: Dann dazu vermögen sie so wenig / als die Krähen / welche zwischen Himmel und Erden herumb fliegen.

54. Dann / wann ein Feuer kömt in das Haus der höltzernen / und silbernen / und güldenen Götter / so fliehen zwar ihre Priester davon / und werden erhalten: sie aber müssen / wie auch andere Balcken / verbrennen.

55. Sie mögen auch dem Könige / und dem Feinde im Kriege nicht widerstehen. Wie sol man sie dann für Götter halten / oder annehmen?

56. So können sich auch die höltzerne / und steinerne / und übergüldte / und übersilberte Götter der Diebe und Räuber nicht erwehren / die ihnen zu starck sind /

57. Nehmen ihnen Gold / und Silber / und Kleider ab / damit sie bedecket sind / und ziehen davon / und sie können ihnen selbst nicht helffen.

58. Derwegen ist viel besser ein König / der seine Stärcke beweiset / oder ein nützlich Gefässe im Hause / des sich einer rühmen kan der es hat / oder eine Thür im Hause / die bewahret / was drinnen ist / dann falsche Götter.

59. Zwar die Sonne / der Mond / und die Sternen sind gehorsam / wann sie scheinen / und zum Nutz ausgesandt werden.

60. Desgleichen ist der Blitz helle / wann er sich sehen lässet: auff dieselbige Weise wehet auch der Wind in allen Landen.

61. Und wann den Wolcken von GOtt befohlen wird / über die gantze Welt zu fahren / so verrichten sie was ihnen geboten ist.

62. Wann auch das Feuer von oben herab gesandt wird / die Berge und Wälde zu verzehren / so thuts / was ihm befohlen ist. Die Götter aber sind keinem von diesen / weder an Gestalt noch an Kräfften / gleich.

63. Derwegen muß mans dafür nicht halten / noch sagen / daß sie Götter seyn: dieweil sie weder recht richten / noch einige Wohl-

Teutsche Uebersetzung.

54. Und nehmen sich keines Regierens noch Straffens an / so wenig als die Vogel / so in der Lufft hin und wieder fliegen.

55. Wenn das Hauß der höltzern / vergoldeten und übersilberten Götzen vom Feuer angehet / so lauffen die Pfaffen davon / und verwahren sich für Schaden / sie aber verbrennen wie andere Balcken.

56. Sie können weder Königen noch keinem Krieges-Volck nicht widerstehen / wie sol man sie denn für Götter halten oder nennen? Die höltzern / übersilberte und vergüldete Götzen können sich nicht schützen für Dieben und Räubern / denn sie sind ihnen zu starck / daß sie sie berauben und ausziehen /

57. Nehmen ihnen Gold / Silber und Kleider weg / und kommen davon / so können sie ihnen selber nicht helffen.

58. Darum ist viel besser ein König seyn / der seine Macht beweisen kan / oder ein nützlich Haußrath seyn / daß im Hause nütze ist / oder eine Thüre / die das Hauß verwahret / oder eine höltzerne Seule in einem Königlichen Saal / denn ein solcher ohnmachtiger Götze.

59. Sonn / Mond und Sterne scheinen / und sind gehorsam / wie sie GOtt heißt.

60. Desgleichen der Blitz leuchtet / daß man ihn sihet / der Wind wehet in allen Landen /

61. Und die Wolcken fahren durch die gantze Welt / und thun / was sie GOtt heißt.

62. Als auch das Feuer von oben her / schlägt Berge und Wälde / und thut / was ihm gebothen ist.

63. Die Götzen aber können sich weder regen noch etwas thun / darum sol man sie nicht für Götter halten / oder

Reformirte Uebersetzung.

53. Sie üben kein Gericht / und erretten niemand von überdrang / sintemahl sie es nicht vermögen / dan (sie sind) wie Krähen / die zwischen Himmel und Erden fliegen.

54. Wan in das Hauß der Höltzern / vergüldeten und übersilberten (Götzen) ein Feuer fället / so lauffen ihre Priester davon / und werden erhalten / sie aber verbrennen wie die mittelsten Balcken. Sie können einem König und den Feinden nicht widerstehen.

55. Wie sol man sie dan für Götter halten oder nennen?

56. Die Höltzern übersilberte und vergüldete Götter können sich nicht schützen / weder für Dieben / noch für Räubern.

57. Dan sie sind ihnen zu starck / also daß sie sie berauben und ausziehen / und nehmen ihnen das Gold / das Silber und die Kleider hinweg / und gehen davon und behaltens / sie aber können ihnen selber nicht helffen.

58. Darum ists viel besser / ein König seyn der seine Tapferkeit beweisen kan / oder ein nützlich Geschirr im Hause seyn / dessen der / Hausvater gebrauchen kan / oder eine Thür am Hause / die da verwahret / was im selben ist / oder eine höltzerne Seule in einem Königlichen Sahl / dan ein solcher falscher GOtt.

59. Dan die Sonn / und der Mond / und die Sternen / weil sie glänzend sind / so sind sie gehorsam / wan sie ausgesand werden zu ihren Gebräuchen.

60. Desgleichen der Blitz / wan er leuchtet / so siehet man ihn / und der Wind wähet in allen Landen.

61. Und / wan den Wolcken von GOtt auferlegt wird / daß sie über den gantzen Erd-Kreis fahren / so verrichten sie was ihnen auferlegt ist.

62. Also auch das Feuer / wan es von oben heraus gesandt wird / daß es Berge und Wälde verzehre / so thut es was ihm geboten ist. Die Götzen aber sind diesen weder an Gestalt noch an Kräften gleich.

63. Darum sol man sie nicht für Götter halten oder heissen

Holländische Uebersetzung.

53. Sy en houden geen Gerichte onder haer / ende en oeveren niemand voor Onrecht / dewijle sy onmachtig zijn. Sy zijn als Kraeyen (die) tusschen Hemel ende Aerde (sweven).

54. Want ock / als het Vyer valt in 't Huys van dese houten / ende vergulde / ende versilverde Goden / soo sullen haare Priesteren wel konnen ontvlieden ende ontkomen / maer sy sullen als Balcken midden daer in verbrandt worden.

55. Sy en wederstaen noch Coninck noch Vyanden / hoe kan men dan achten ofte aennemen datse Goden zijn?

56. Noch voor Dieven / noch voor Roovers en konnen de houten ende versilverde / ende vergulde Goden haer selven beschermen.

57. Want de Stercke onder haer halen rond-om deselve af het Goud ende het Silver / ende de Kleedinge die haer omhangt / ende gaen weg / als sy het hebben; noch sy en konnen haer selven niet helpen.

58. Alsoo dat een Coninck / die sijn eygen Kloeckheyd bewijst veel beter is; of een Vat / dat nuttig is in Huys / twelck de Besitter gebruyckt / dan die vercierde Goden; ofte ock een Deure in het Huys bewaert 't gene in 't selve is / dan die vercierde Goden; ende een houten Pilaer in het Conincklijck Paleys / dan die vercierde Goden.

59. Want de Sonne / ende de Mane / ende de Sterren / die blincken / als sy uytgesonden worden tot haer Gebruyck zijn gehoorsaem.

60. Desgelijcks de Bliksem / als hy schijnt / is lichtelijck te sien / ende alsoo ock de Wind waeyt in alle Landen.

61. Ende de Wolcken / als haer van God bevolen is / dat sy sullen drijven over de geheele Werelt / volbrengen 't gene bevolen is.

62. Ende het Vyer / als het van boven is afgesonden / om de Bergen ende Bosschen te verteeren / doet 't gene bevolen is; doch dese en zijn dien noch in Gestalte / noch in Krecht gelijck.

63. Daerom en moet men noch houden noch seggen / dat sy Goden zijn / also sy niet machtig

Catholische Ubersetzung.

thät den Menschen erzeigen können.

64. Nachdem ihr dann wisset/ daß sie nicht Götter sind so sollet ihr euch für ihnen auch nicht fürchten.

65. Dann sie mögen die Könige weder verfluchen/noch segnen.

66. Sie mögen auch den Heyden am Himmel keine Zeichen geben / noch leuchten / wie die Sonne / noch scheinen / wie der Mond.

67. Die unvernünfftigen Thiere sind besser dann sie/weil sie unter das Tach fliehen/ und ihnen selbst nutz seyn können.

68. Derwegen ist uns offenbar/ daß sie keinerley Weise Götter sind: Darumb sollet ihr sie auch nicht fürchten.

69. Dann/ gleich wie auff dem Kürbiß-Acker ein Zeichen / das zum Schrecken gesetzt ist / nichts hütet: also hats auch eine Gelegenheit mit ihren höltzernen/ silbern / und übergüldten Göttern.

70. Auff dieselbige Weise / wie ein weisser Dorn-Strauch im Garten ist/darauff sich allerhand Vögel setzen: und wie ein todter Leichnam ist / der hingeworffen wird/ und ligt im Finstern: also sind auch ihre höltzerne / und übergüldte/ und übersilberte Götter.

71. Ihr könnet auch an ihrem purpurn / und scharlacken Kleid erkennen / daß sie nicht Götter sind / weil es die Motten an ihrem Leib fressen: Ja sie werden auch endlich selbst gefressen / das ihnen im Land zur Schmach gereicht.

72. Darumb ist ein gerechter Mensch besser daran / der keine abgöttische Bilder hat: dann er wird ferne von Schmach / und Schanden seyn.

Lutherische Ubersetzung.

so heissen / denn sie können weder straffen noch helffen.

64. Weil ihr denn wisset/daß es nicht Götter sind/so fürchtet euch nicht für ihnen.

65. Denn sie können die Könige weder verfluchen noch segnen.

66. Sie können auch kein Zeichen am Himmel den Heyden anzeigen/sie können es nicht Licht machen/ wie die Sonne / noch einen Schein geben / wie der Mond.

67. Die unvernünfftigen Thiere sind besser denn sie/ die können noch in eine höhle fliehen/und sich verwahrē.

68. Darum ist allerding offenbar/ daß sie keine Götter sind.

69. Denn wie ein Scheusal im Garten nichts verwahren kan / also sind auch ihre höltzerne / vergüldete und übersilberte Götzen kein Nutz.

70. Und/ wie ein Hecken im Garten ist / darauff allerley Vögel nisten / oder wie ein Todter / der im Grabe liegt / also sind ihre höltzerne/vergüldete und übersilberte Götzen.

71. Auch kan man es daran mercken / daß sie keine Götter sind/den der Scharlacken / den sie um haben/ wird von Motten zufressen/ und sie selbst endlich auch dazu / daß ihr jederman spottet.

72. Wol dem Menschen/ der gerecht ist / und keine Götzen hat / der wird nicht zu Spott.

Reformirte Übersetzung.

weil sie weder straffen/noch den Menschen guts thun können.

64. Weil ihr dan erkennet / daß es nicht Götter sind / so fürchtet euch nicht für ihnen.

65. Dan sie können die Könige weder verfluchen / noch segnen.

66. Sie können auch kein Zeichen am Himmel unter den Heyden anzeigen. Sie können nicht scheinen wie die Sonne / noch leuchten wie der Mond.

67. Die unvernünfftigen Thier sind besser dan sie / die können doch in eine Höle fliehen / und sich verwahren.

68. So ist uns nun aller Ding offenbahret / daß sie keine Götter sind / darum fürchtet euch nicht für ihnen.

69. Dan wie ein Scheusal einen Kürbis-Garten nicht verwahren kan / also sind auch ihre höltzerne / vergüldete und übersilberte Götter.

70. Und wie ein Dorn-Heck im Kraut-Garten ist / darauf allerley Vögel sitzen / oder wie ein Todter der dahin geworffen ist / im Finstern / also sind ihre höltzerne / vergüldete und übersilberte Götter.

71. Ihr könnet auch daran mercken / daß sie nicht Götter sind / dieweil der Scharlacken/ und Glantz/ den sie umhaben/ verfaulet/ und sie endlich selbst (von den Würmen) durchfressen werden / also daß sie zu Spott werden im Lande.

72. So ist nun ein gerechter Mensch besser / der keine Götzen hat. Dan er wird fern vom Spott seyn.

Holländ'sche Ubersetzung.

en zijn / noch Straffe te beffenen / noch wel te doen den Menschen.

64. Wetende dan / dat se geen Goden en zijn / soo en vreest haer niet.

65. Want sy en konnen de Coningen noch vloecken noch segenen.

66. Sy en konnen ook geen Teeckenen in den Hemel onder de Heydenen vertoonen. Sy en konnen niet schijnen als de Sonne / noch lichten als de Mane.

67. De wilde Gedierten zijn beter dan sy / die in een Hol vluchtende haer selven konnen helpen.

68. Op geene Wijse dan en is 't ons openbaer / dat sy Goden zijn.

69. Want gelijck een Schouwsel in eenen Komcommer-Hof niet bewaren en kan / alsoo zijn ook hare houtene / vergulde ende versilverde Goden; even op deselve Wijse zijn sy gelijck den Doornen-Boom in eenen Hof / daer allerley Gevogelte op sit.

70. Insgelijcks ook hare houtene / vergulde ende versilverde Goden / eenen Dooden gelijck / die in het Donckere geworpen ligt.

71. Men kan ook bemercken / dat sy geen Goden en zijn / aen het Schaerlaken ende Purper / dat sy aen hebben / ende dat verrot; sy sullen ook selve eyndelijck opgegeten worden (van de Wormen): ende sullen eenen Spot worden in 't Land.

72. Soo is dan de rechtveerdige Mensche beter / die geen Afgoden en heeft; want hy is verre van Spottinge.

Historia von der Susanna und Daniel.

ES war ein Mann / der wohnete zu Babylon/ und sein Name war Joakim:

2. Dieser nahm ein Weib/ Susanna genandt / eine Tochter Helciä / die sehr schöne war/ und fürchtet GOtt.

ES war ein Mann zu Babylon mit Nam Jojakim.

2. Der hatte ein Weib / die hieß Susaña/ eine Tochter Helkiä / die war sehr schön / und dazu Gottsfürchtig/

ES war ein Mann wohnhafft zu Babylon/ mit Nahmen Jojakim.

2. Der nam ein Weib / die hieß Susanna / eine Tochter Helkie/ die war seht schön/und fürchtete den HErren.

DAer was een Man woonachtig tot Babylon / wiens Name was Joiakim.

2. Die nam een Wijf / genaemt Susanna / een Dochter Chilkie/ welcke seer schoon was/ ende den Heere vreesende.

Catholische Uebersetzung.

3. Dann/dieweil ihr Eltern gerecht waren/ unterwiesen sie ihre Tochter nach dem Gesetz Moysis.

4. Joakim aber war sehr reich/ und er hatte einen Baumgarten/ der nahe bey seinem Hause war: und die Juden kamen bey ihm zusammen/ dieweil er unter ihnen allen fast der Ansehnlichste war.

5. Und es wurden zween Aeltesten aus dem Volck in dem Jahr zu Richtern verordnet/von welchen der HErr gesagt hatte: Die Boßheit ist zu Babylon von den ältesten Richtern ausgangen/ die man dafür hielt/ daß sie das Volck regiereten.

6. Diese kamen offtmahl in das Hauß Joakim/ und alle die für Gericht zu thun hatten/ kamen zu ihnen.

7. Wann aber das Volck wiederumb hinweg gangen war umb den Mittag/ so gieng Susanna in ihres Mannes Baum-Garten spatzieren.

8. Und die Aeltesten sahen sie täglich hinein tretten/ und spatzieren gehen: und wurden mit unziemlicher Lust gegen sie angezündet.

9. Und sie verkehreten ihre Sinne/und schlugen ihre Augen nieder/daß sie auch den Himmel nicht ansahen/ gedachten auch nicht an der gerechten Urtheil.

10. Also waren sie beyde mit Liebe gegen sie verwundt/ und einer zeiget dem andern sein Leyden nicht an:

11. Dann sie schämeten sich/ einer für dem anderen/ seine böse Lust zu entdecken/ und hätten sie beyde gern zu ihrem Willen gehabt.

12. Und warteten täglich mit Fleiß darauff/ daß sie sie sehen möchten. Und einer sprach zum andern:

13. Lasset uns zu Haus gehen/ dann es ist Zeit/ daß man zu Mittag esse.

14. Alsdann giengen sie hinaus/ und scheidet einer vom andern/ und wann sie wieder umbkehreten/ so kamen sie abermahl zusammen: und da einer den andern umb die Ursach fragte/ bekandten sie einerdem andern ihre unziemliche Lust: Darnach bestimten sie eine Zeit miteinander/ wann sie das Weib allein finden möchten.

Lutherische Uebersetzung.

3. Dann sie hatte fromme Eltern/ die sie unterwiesen hatten nach dem Gesetz Mose.

4. Und ihr Mann Joiakim war sehr reich und hatte einen schönen Garten an seinem Hause. Und die Juden kamen stets bey ihm zusammen/ weil er der fürnehmste Mann war unter ihnen allen.

5. Es wurden aber im selben Jahr zween Aeltesten auß dem Volck zu Richtern gesetzt/ das waren solche Leute/ von welchen der HErr gesagt hatte: Ihre Richter üben alle Boßheit zu Babylon/

6. Dieselbige kamen täglich zu Joiakim/ und wer eine Sache hatte/ muste daselbst zu ihnen kommen.

7. Und/ wenn das Volck hinweg war um den Mittag pflegte die Susanna in ihres Mannes Garten zu gehen.

8. Und da sie die Aeltesten sahen täglich darein gehen/ wurden sie gegen ihr entzündet mit böser Lust.

9. Und wurden darüber zu Narren/ und wurffen die Augen so gar auf sie/ daß sie nicht kunten gen Himmel sehen/ und gedachten weder an GOttes Wort noch Straffe.

10. Sie waren aber beyde zugleich gegen ihr entbrant

11. Und schämeten sich einer dem andern es zu offenbaren/und ein jeglicher hätte gern mit ihr gebuhlet.

12. Und warteten täglich mit Fleiß auf sie/ daß sie sie nur sehen möchten. Es sprach aber einer zum andern.

13. Ey/laß uns heimgehen/ denn es ist nun Zeit essens.

14. Und wenn sie von einander gegangen waren/ kehrete darnach jeglicher wider um/und kamen zugleich wider zusammen. Da nun einer den andern fragte/ bekanten sie beyde ihre böse Lust. Darnach wurden sie mit einander eins/darauf zu warten/ wenn sie das Weib möchten allein finden.

Reformirte Uebersetzung.

3. Dan sie hatte fromme Eltern/ die ihre Tochter gelehret hatten nach dem Gesetz Mosis.

4. Und Joiakim war sehr Reich/ und hatte einen Baum-Garten nahe bey seinem Hause. Und die Juden kamen stets bey ihm zusammen/ weil er der herrlichste war unter ihnen allen.

5. Es wurden aber im selben Jahr zween Eltesten aus dem Volck zu Richtern gesetzt: von welchen der HErr gesagt hatte: Es ist Ungerechtigkeit ausgegangen aus Babylon von den Eltesten/ den Richtern/welche sich bedüncken lassen/ daß sie das Volck regieren.

6. Dieselbigen hielten sich stets im Hause Joiakims/ und es kamen zu ihnen alle/die für Gericht zu thun hatten.

7. Und wann sich das Volck verlauffen hatte um den Mittag/ pflegete die Susanna in ihres Mannes Baum-Garten zu gehen/und darinnen zuspatzieren.

8. Und/ da sie die Aeltesten sahen täglich darein gehen und spacieren/ wurden sie gegen ihr entzündt mit böser Lust.

9. Und verkehreten ihren Sinn/ und wandten ihre Augen ab/ daß sie nicht gen Himmel sahen/ noch gedachten an die gerechte Gerichte.

10. Wiewol aber ihrer beyder Hertz ihrenthalb durchstochen war/so zeigete doch keiner dem andern sein Anliegen an.

11. Dan sie schämeten sich ihren Gelust anzuzeigen/ daß sie nemlich gern mit ihr wolten zu thun haben.

12. Und sie gaben täglich mit Fleiß achtung auf sie/ daß sie sie sehen möchten.

13. Es sprach aber einer zum andern/ wolan/ laßt uns heim gehen/ dan es ist nun Zeit des Mittag-Essens.

14. Und wan sie hinaus gegangen waren/ schieden sie zwar von einander/ aber sie kehreten darnach wieder um/ und kamen zugleich wieder zusammen. Da nun einer den andern von der Ursach fragte/ bekanten sie einander ihren Gelust. Darnach bestimmten sie miteinander eine gewisse Zeit/ zu welcher sie sie möchten allein finden.

Holländische Uebersetzung.

3. Want hare Ouders waren rechtveerdig/ ende hadden hare Dochter onderwesen na de Wet Mosis.

4. Ende Joiakim was seer rijck/ ende hy hadde eenen Hof naby sijn Huys/ ende de Joden quamen by hem te samen/ dewijle hy de Aensienlijckste was van haer alle.

5. Ende daer werden in 't selve Jaer twee Oudste uyt den Volcke tot Rechters gestelt; van welcke de Heere gesproken hadde/ dat Ongerechtigheyd uyt Babylon was uytgegaen van de oudste Rechters/die het Volck schenen te regeeren.

6. Deselve waren geduerig in het huys Joiakims; ende tot haer quamen alle/ die eenige Sake voor het Gerichte hadden.

7. Ende het geschiedde/als het Volck op den Middag was vertrocken/ dat Susanna henen ginck/ ende wandelde in den Hof hares Manns.

8. Ende de twee Oudste sagen haer alle Dage in den Hof gaen ende wandelen; ende wierden tegen haer met Begeerlijckheyd ontsteken.

9. Ende verkeerden haren eygenen Sin/ ende wendeden hare Oogen af/ alsoo dat sy na den Hemel niet en sagen/ noch aen rechtveerdige Gerichten en Gedachten.

10. Ende sy waren beyde tegen haer ontsteken/ maer en verhaelden malkanderen hare Pijne niet.

11. Overmids sy haer schaemden hare Lusten te verhalen/ ende dat sy met haer wilden te doen hebben.

12. Ende sy namen't dagelijcks neerstelijck waer/ om haer te sien.

13. Ende seyden de een tot den anderen/ wel aen/ laet ons na Huys gaen/ want het is de Ure des Middag-Maels.

14. Ende uytgegaen zijnde/ scheyden sy van malkanderen/ ende wederkeerende/ quamen sy te gelijck byeen: ende als sy malkanderen de Oorsake vraegden/ bekenden sy aen malkanderen hare Begeerlijckheyd; ende doe beraemden sy in 't gemeen te samen gelegenen Tijd/ wanneer sy haer souden alleen vinden.

Catholische Uberſetzung.

15. Es begab ſich aber / da ſie auff einen gelegenen Tag acht hatten/daß ſie eines mahls allein mit zwo Mägden hinein gieng/ wie ſie geſtern und vorgeſtern pflegte zu thun / ſich im Garten zu waſchen: dann es war heiß.

16. Und es war kein Menſch alda/ ausgenommen die zween Alten: die ſich verborgen hatten/ und ſie beſchaueten.

17. Und ſie ſprach zu den Mägden: Holet mir Oel/und Seiffen/und verſperret die Thür am Baum-Garten/ damit ich mich waſchen möge.

18. Die thäten/wie ſie ihnen befohlen hatte / und ſchloſſen die Thür am Baum-Garten zu/und giengen durch die hinterſte Thür hinaus/zu holen/was ſie ihnen befohlen hatte: ſie wuſten aber nicht daß die Alten drinnen verborgen waren.

19. Nachdem nun die Mägde hinaus gangen / machten ſich die zweene Alten auff/ lieffen eilends zu ihr/und ſprachen:

20. Siehe/die Thür am Baum-Garten iſt geſchloſſen / und niemand ſiehet uns / und wir ſind auff dich verliebet: darumb thue unſern Willen/ und laß uns bey dir liegen.

21. Wilt du das nicht thun / ſo wollen wir wider dich zeugen daß ein junger Geſelle bey dir geweſen ſey/ und daß du derwegen die Mägde von dir hinweg geſandt habeſt.

22. Da ſeufftzet Suſanna / und ſprach: Ich bin bedranget von allen Seiten; Dann wann ich das thue/ſo wirds doch mein Tod ſeyn/ wann ichs aber nicht thue/ſo werde ich aus euren Händen nicht entrinnen.

23. Aber mir iſt beſſer ohn die That in eure Hände zu fallen/ dann zu ſündigen für dem Angeſicht des HErrn.

24. Und Suſanna rieff mit lauter Stimm: Auch reffen die Alten überlaut wider ſie.

25. Da lieff der eine zu der Thür des Baum-Gartens / und thäte ſie auff.

26. Als nun die Knechte im Hauß das Geſchrey im Baum-Garten höreten/ lieffen ſie durch

Zuchtgſche Uberſetzung.

15. Und da ſie einen bequemen Tag beſtimmet hatten/ auff ſie zu lauren / kam die Suſanna mit den zwo Mägden / wie ihre Gewohnheit war / in den Garten ſich zu waſchen / denn es war ſehr heiß.

16. Und es war kein Menſch im Garten/ ohne dieſe zwoen Aelteſten / die ſich heimlich verſteckt hatten / und auff ſie laureten.

17. Und ſie ſprach zu ihren Mägden: Holet mir Balſam und Seiffen/und ſchlieſſet den Garten zu / daß ich mich waſche.

18. Und die Mägde thäten / wie ſie befohlen hatte/ und ſchloſſen den Garten zu/ und gingen hinaus zu der hintern Thür / daß ſie ihr brächten / was ſie haben wolt/und wurden der Männer nicht gewahr/ denn ſie hatten ſich verſtecket.

19. Da nun die Mägde hinaus waren/ kamen die zween Aelteſten herfür/ und lieffen zu ihr/ und ſprachen:

20. Siehe/ der Garten iſt zugeſchloſſen/ und niemand ſiehet uns/und wir ſind entbrannt in deiner Liebe/ darum ſo thue unſern Willen.

21. Wilt du aber nicht / ſo wollen wir auf dich bekennen / daß wir einen jungen Geſellen allein bey dir funden haben / und daß du deine Mägde darum habeſt hinaus geſchickt.

22. Da erſeufftzete Suſanna/ und ſprach: Ach wie bin ich in ſo groſſen Aengſten. Denn wo ich ſolches thue / ſo bin ich des Todes/ thue ich es aber nicht/ ſo komme ich nicht aus euren Händen.

23. Doch will ich lieber unſchüldig in der Menſchen Hände kommen/denn wider den HErrn ſündigen.

24. Und fieng an laut zu ſchreyen/ aber die Aelteſten ſchryen auch über ſie.

25. Und der eine lieff hin zu der Thür des Gartens / und that ſie auff.

26. Da nun das Geſinde ſolch Geſchrey hörete/ lieffen ſie heraus in den Garten zur

Reformirte Uberſetzung.

15. Und da ſie auf einen bequemen Tag laureten / gieng die Suſanna / wie ſie vorhin gethan hatte / nur mit zwo Mägden / in den Garten/ ſich zu baden,/ dan es war eine groſſe Hitze.

16. Und es war niemand im Garten ohn dieſe zween Aelteſten/ die ſich verſteckt hatten/ und auf ſie laureten.

17. Und ſie ſprach zu ihren Mägden: holet mir Salbe und Seiffen/und ſchlieſſet den Garten zu/daß ich baden möge.

18. Und die Mägde thaten/ wie ſie befohlen hatte / und ſchloſſen den Garten zu / und gingen hinaus zu der ſchlimmen Thür / daß ſie brächten/ was ihnen befohlen war / und ſahen die Männer nicht/ weil ſie ſich verſtecket hatten.

19. Da nun die Mägde hinaus waren / machten ſich die zween Elteſten auf / und lieffen ſie an/ und ſprachen:

20. Siehe/ der Garten iſt zugeſchloſſen / und niemand ſiehet uns / und wir ſind in Luſt entbrandt gegen dir: darum ſo verwille uns / und ſchlaff bey uns.

21. Wiltu aber nicht / ſo wollen wir wider dich zeugen/ daß ein junger Geſell bey dir geweſen ſeye / und daß du die Mägde darum habeſt hinaus geſchicket von dir.

22. Da erſeufftzete Suſanna/ und ſprach: Ach/wie iſt mir ſo bange von allen Orten her? Dann wo ich ſolches thu / ſo iſt mir der Tod ob dem Hals; thu ichs aber nicht / ſo werd ich nicht entfliehen mögen aus euren Händen.

23. Doch wil ichs lieber nicht thun/ und alſo in eure Hände fallen: dan wider den HErren ſündigen.

24. Und ſie fing an laut zu ſchreyen: aber die zween Aelteſten ſchrien auch wider ſie.

25. Und der eine lieff hin zur Thür des Gartens / und that ſie auf.

26. Da nun das Geſinde ſolch Geſchrey im Garten hörte/ ſprungen ſie hinein durch die

Holländiſche Uberſetzung.

15. Ende het geſchiedde / doe ſy eenen bequamen Dag waergenomen hadden / quam Suſanna / gelijck ſy dagelijcks genoost was / met twee Dienſt-Maegden alleen / ende wilde haer in den Hof waſſchen / overmits het ſeer heet was.

16. Ende alldaer en was niemand/ dan de twee Oudſte/ die daer in verborgen waren / ende haer waer namen.

17. Ende ſy ſeyde tot hare Maegden: Haelt my nu Salve ende Zeepe / ende ſluyt de Deuren des Hofs/op dat ick my mag waſſchen.

18. Ende ſy deden/als ſy ſeyde/ ende ſy ſloten de Deuren des Hofs toe/ ende gingen door een Zijd-Deure / om te halen 't gene haer was bevolen; ende ſy en ſagen de Oudſte niet / om dat ſy haer verſteken hadden.

19. Ende het geſchiedde / als de Maegden uytgegaen waren/ dat de twee Oudſte opſtonden/ ende liepen tot haer/ ende ſeyden:

20. Siet / de Deuren des Hoofs zijn gefloten / ende niemand en ſiet ons/ ende wy zijn met Luſt tegen u ontſteken/ daerom doet onſen Wille/ ende zijt by ons.

21. Doch indien niet / ſo ſullen wy tegen u getuygen / dat een jonck Geſelle by u is geweeſt / ende dat gy daerom uwe Dienſt-Maegden van u hebt weggeſonden.

22. Ende Suſanna ſuchtede ſwaerlijck ende ſprack: My is van alle Zijden bange / want indien ick dat doe / ſo ben ick des Doods; ende indien ick het niet en doe/ ſo en ſal ick uwe Handen niet ontvlieden.

23. Doch het is my geraedſamer/ ſulcks niet doende/ in uwe Handen te vallen/ dan te ſondigen voor den Heere.

24. Ende Suſanna riep met luyder Stemme/ ende de twee Oudſte riepen oock tegen haer.

25. Ende de een van haer toeliepende / dede de Deuren des Hofs open.

26. Doe nu die van het Huys-Geſin het Gerey/ dat in den

Catholische Uebersetzung.

die hinterste Thür hinein/damit sie sähen/was zu thun wäre.

27. Nachdem nun die Alten ihre Rede herfür gebracht/ schämeten sich die Knechte gar sehr; dann es war niemahl zuvor solche Rede von der Susanna gehöret worden/ und der ander Tag kam heran.

28. Da nun das Volck zu Joakim ihrem Mann beynander kommen war / kamen auch die beyde Aeltesten/voll böser Anschläge wider die Susanna / dieselbige zu tödten.

29. Und sie sprachen für dem Volck. Schicket nach der Susanna/der Tochter Helciä/ Joakims Weibe/ und sie schickten alsbald dahin.

30. Und sie kam mit ihren Eltern/und Kindern/und mit ihrer gantzen Freundschafft.

31. Susanna aber war gar zart/ und schöne von Gestalt.

32. Aber diese boshafftige Leute befohlen/ daß man sie blössen solte/ (dann sie war bedecket/) damit sie je also an ihrer Schöne sich zur Fülle erlustigen möchten.

33. Da weineten ihre Freunde/ und alle/die sie kanten.

34. Aber die beyde Aeltesten stunden auff mitten unter dem Volck / und legten ihre Hände auff ihr Haupt:

35. Und sie sahe gen Himmel mit weinenden Augen: Dann ihr Hertz war also gestalt/ daß es sein Vertrauen hatte auff den HErrn.

36. Und die Aeltesten sprachen: Da wir im Baum-Garten allein spatzieren giengen / kam diese mit zwo Mägden herein / und schloß die Thür am Garten/ und schicket die Mägde von ihr hinweg.

37. Und es kam ein junger Geselle zu ihr / der sich verborgen hatte/ und hatte mit ihr zu schaffen.

38. Als wir nun im Winckel des Baum-Gartens waren/ und solche Bosheit sahen/ lieffen wir zu ihnen/und sahen/daß sie Unzucht mit einander trieben.

39. Da konten mir ihn zwar nicht ergreiffen/dann er war uns

Lutherische Uebersetzung.

hinter Thür/ zu sehen/ was ihr wiederfahren wäre.

27. Und die Aeltesten fingen an von ihr zu sagen/ daß sich die Knechte ihrenthalben schämeten/denn desgleichen war zuvor nie von Susanna gehöret worden.

28. Und des andern Tages/ da das Volck in Jojakims/ihres Mannes/ Hause zusammen kam/da kamen auch die zween Aeltesten/voll falscher List wider Susanna / daß sie ihr zum Tode hülffen.

29. Und sprachen zu allem Volck: Schicket hin / und lasset Susanna/ die Tochter Helkiä/Jojakims Weib/herholen.

30. Und da sie gefodert ward/ kam sie mit ihren Eltern / und Kindern/und ihrer gantzen Freundschafft.

31. Sie aber war sehr zart und schöne/

32. Darum hiessen diese Bösewichte ihr den Schleyer wegreissen/damit sie verhüllet war / auff daß sie sich ergetzten an ihr Schönheit.

33. Und alle/die bey ihr stunden / und die sie kenneten/ weineten um sie.

34. Und die zween Aeltesten traten auff / mitten unter dem Volck / und legten die Hände auff ihr Häupt.

35. Sie aber weinete/ und hub die Augen auf gen Himmel/denn ihr Hertz hatte ein Vertrauen zu dem HErrn.

36. Und die Aeltesten fingen an/ und sprachen: Da wir beyde allein im Garten ümher giengen/ kam sie hinein mit zwo Mägden / und schloß den Garten zu / und schickte die Mägde von ihr.

37. Da kam ein junger Gesell zu ihr / der sich versteckt hatte/ und legte sich zu ihr.

38. Da wir aber in einem Winckel im Garten solche Schande sahen / lieffen wir eilend hinzu/ und funden sie beyeinander.

39. Aber des Gesellen kunten wir nicht mächtig werden/denn er war uns zu starck/

Reformirte Uebersetzung.

schlimme Thür / zu sehen was ihr wiederfahren wäre.

27. Als aber die Aeltesten ihre Reden ansagten/ schämeten sich die Knechte sehr: dieweil desgleichen zuvor nie von Susanna gesagt worden war.

28. Und des andern Tages/da das Volck in Jojakims ihres Mannes Hause zusamen kam/ da kamen auch die zween Aeltesten / voll ungerechtes Vorhabens wider Susannam/daß sie sie zum Tod brächten.

29. Und sprachen für dem Volck: schicket nach Susanna der Tochter Helkiä/ Jojakims Weib / und sie schickten nach ihr.

30. Und sie kam/mit ihren Eltern / und Kindern / und ihrer gantzen Freundschafft.

31. Die Susanna aber war sehr zart und schön.

32. Darum hiessen diese Böswicht ihr das Angesicht aufdecken/ (dan sie war verhüllet) auf daß sie sich ergetzten an ihrer Schöne.

33. Und die bey ihr stunden/ und alle die sie sahen/weineten.

34. Und die zween Eltesten traten auf / mitten unter dem Volck / und legten die Hände auf ihr Haupt.

35. Sie aber weinete / und hub die Augen auf gen Himmel: dan ihr Hertz hatte ein Vertrauen zu dem HErren.

36. Und die Eltesten sprachen: da wir beyde allein im Garten spatziereten / kam diese hinein mit zwo Mägden / und schloß den Garten zu/ und schickte die Mägde von ihr.

37. Da kam ein junger Gesell zu ihr / der sich versteckt hatte/ und legte sich zu ihr.

38. Wir aber/als wir im Winckel des Gartens solch Bubenstück sahen / lieffen wir zu ihnen/und als wir sahen/ daß sie beyeinander lagen/

39. Konten wir des Gesellen nicht mächtig werden / dieweil er uns zu starck war / und that

Holländische Uebersetzung.

Hof was/ hoorden/ so lieven sy daer in door de Zijd-Deure/ om te sien / wat haer geschied was.

27. Doe nu de Oudste hare Redenen seyden / soo hebben haer de Knechten seer geschaemt ; want noyt en was sulcke Reden van Susanna by yemand gesproken.

28. Ende het geschiedde des anderen Daegs / als het Volck tesamen quam ten Huyse van haren Man Joakim / dat de twee Oudsten oock quamen/ vol van boos Voornemen tegen Susanna/ om haer te doen dooden.

29. Ende seyden voor het Volck / sendt om Susanna/ de Dochter Chilkie / de Huys-Vrouwe Joakims/ ende sy sonden om haer.

30. Ende sy quam met hare Ouderen/ ende met hare Kinderen / ende met alle haer Maegschap.

31. Doch Susanna was seer teer ende schoon van Gesichte.

32. Daerom bevalen dese Booswichten/ dat sy haer Aengesicht soude ontdecken / want sy gedeckt was; op dat sy haer aen hare Schoonheyt mochten versadigen.

33. Ende die by haer waren/ende alle/die haer sagen/weenden.

34. Ende de twee Oudste stonden op in het Midden van 't Volck / ende leyden de Handen op haer Hooft.

35. Maer sy weende / ende sag op na den Hemel ; want haer Herte vertrouwde op den Heere.

36. Ende de Oudste seyden: Als wy in den Hof alleen wandelden / quam dese met twee Dienst-Maegden / ende sloot de Deuren des Hofs toe/ ende sond de Maegden van haer weg;

37. Ende een jonck Geselle quam tot haer / die verstecken was/ ende leyde hem by haer.

38. Maer wy zijnde in den Hoeck des Hofs / ende dese Schande siende/ lieven na haer toe.

39. Ende siende haer by malkanderen/ en konden wy des Gesellen niet machtig worden/ om dat hy stercker was dan

Catholische Uebersetzung.

zu starck / brach die Thür auff/ und sprang hinaus:

40. Aber diese griffen wir an/ und fragten sie / was der junge Geselle für einer wäre? und sie wolte es uns nicht sagen: Des Dings sind wir Zeugen.

41. Und das gemeine Volck glaubete ihnen/als den Aeltesten und Richtern des Volcks / und verdammeten sie zum Tod.

42. Da rieff Susanna mit lauter Stimm/und sprach: Ewiger GOtt/ der du ein Erkenner bist der verborgenen Dinge: dem auch alles bekandt ist/ehe dann es geschicht:

43. Du weist/ daß sie ein falsch Zeugniß wider mich gegeben haben:und siehe / ich sterbe/ da ich doch keins von diesen Dingen begangen habe / die sie boshafftig wider mich erdichtet haben.

44. Und der HErr erhörete ihre Stimm.

45. Als man sie nun zum Tod führete/ da erwecket der HErr den heiligen Geist eines jungen Knaben/ des Name Daniel war.

46. Der rieff mit lauter Stim: Ich bin unschuldig an ihrem Blut.

47. Und das gantze Volck wendet sich zu ihm/und sprach: Was ist das für ein Wort/ das du geredet hast?

48. Und er stund mitten unter ihnen/ und sprach: Seyd ihr so närrisch/ ihr Kinder Israel/ daß ihr ohn Urtheil und Recht / und ohn Erkundigung der Wahrheit eine Tochter Israel verdammt habt?

49. Kehret wieder umb zum Gericht: Dann sie haben ein falsch Zeugniß wider sie ausgeredt.

50. Da kehrete sich das Volck eilends wieder umb/ und die Alten sprachen zu ihm: Komm/ und setze dich mitten unter uns/und zeige uns solches an: Daß GOtt hat dir die Ehr des Alterthums gegeben.

51. Und Daniel sprach zu ihnen: Sondert sie weit von einander/ so wil ich sie untersuchen.

52. Als nun einer vom andern abgesondert war/ forderte er eine von ihnen zu sich / und sprach zu ihm: Du Veralteter in bösen Tagen/jetzt sind deine Laster an den Tag kommen/ die du zuvor begangen hast;

Lutherische Uebersetzung.

und stieß die Thür auf/ und sprang davon.

40. Sie aber ergriffen wir/ und fragten / wer der junge Geselle wäre/ aber sie wolte es uns nicht sagen / solches zeugen wir.

41. Und das Volck glaubte den zween/ als Richtern und Obersten im Volck/und verurtheileten die Susanna zum Tode.

42. Sie aber schrye mit lauter Stimm / und sprach: HErr, ewiger GOtt/ der du kennest alle Heimlichkeit / und weissest alle Dinge zuvor/ ehe sie geschehen/

43. Du weissest / daß diese falsch Zeugniß wider mich gegeben haben. Und nun siehe/ ich muß sterben/so ich doch solches unschuldig bin/ das sie böslich über mich gelogen haben.

44. Und GOtt erhörete ihr Ruffen.

45. Und da man sie hin zum Tode führete / erweckte GOtt den Geist eines jungen Knabens/der hieß Daniel/der fieng an laut zu ruffen:

46. Ich wil unschuldig seyn an diesem Blut.

47. Und alles Volck wendete sich um zu ihm/und fragte ihn/was er mit solchen Worten meynete?

48. Er aber trat unter sie/ und sprach: Seyd ihr von Israel solche Narren / daß ihr eine Tochter Israel verdammet / ehe ihr die Sache erforschet und gewiß werdet?

9. Kehret wieder um fürs Gericht: Deñ diese haben falsch Zeugniß wider sie geredt.

50. Und alles Volck kehrete eilend wider um. Und die Aeltesten sprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns/ und berichte uns / weil dich GOTT zu solchem Richter-Amt fordert.

51. Und Daniel sprach zu ihnen: Thut sie von einander/ so wil ich jeglichen sonderlich verhören.

52. Und da sie von einander gethan waren/ foderte er den einen / und sprach zu ihm: Du böser alter Schalck/ jetzt treffen dich deine Sünde/ die du vorhin getrieben hast

Reformirte Uebersetzung.

die Thür auf / und sprang davon:

40. Diese aber ergriffen wir und fragten/ wer der junge Geselle wäre? Aber sie wolte es uns nicht sagen. Solchs zeugen wir.

41. Und die Versammlung glaubte ihnen/ als Eltesten des Volcks und Richtern/und verurtheileten die Susannam zum Tode.

42. Sie aber schrie mit lauter Stimm / und sprach: O ewiger GOtt / der du kennest alle Heimlichkeit / und weissest alle Ding zuvor/ ehe sie geschehen.

43. Du weissest/ daß diese ein falsch Zeugniß wider mich gegeben haben. Und nun siehe/ ich muß sterben / so ich doch der Dingen keines gethan hab/die diese böslich über mich gesagt haben.

44. Und GOtt erhörete ihre Stim.

45. Und da man sie hin zum Tode führete/ erweckete GOtt den heiligen Geist eines jungen Knabens/ der hieß Daniel.

46. Der schrie mit lauter Stimm: ich bin rein von dieser Blut.

47. Und das gantze Volck wendete sich um zu ihm/ und sprachen: was bedeutet diese Rede/ die du geredt hast? Er aber trat unter sie/ und sprach:

48. Seyd ihr Kinder Israels soiche Narren / daß ihr eine Tochter Israels verdammt/ehe ihr die Sache erforschet / und gewiß erkannt habt?

49. Kehret wieder um ins Richt-Haus: dan diese haben ein falsch Zeugniß wider sie geredt.

50. Da kehrete das gantze Volck eilend wieder um. Und die Eltesten sprachen zu Daniel: wolan/setz dich her zu uns und bericht uns/weil dir GOtt das Eltesten-Amt gegeben hat.

51. Da sprach Daniel zu ihnen / thut sie weit von einander/ so wil ich sie verhören.

52. Und da sie von einander gethan waren/ forderte er den einen/ und sprach zu ihm: du böser alter Schalck/jetzt treffen dich deine Sünden/ die du vorhin getrieben hast

Holländische Uebersetzung.

wy; ende dede de Deuren op ende spronck weg.

40. Doch dese grepen wy/ ende vraegden haer wie de Jongelinck was / ende sy en wilde ons sulcks niet seggen. Dit getuygen wy.

41. Ende de Vergaderinge geloofde haer als Oudste ende Rechteren des Volcks / ende veroordeelden haer om te sterven.

42. Doch Susanna riep uyt met luyder Stemme/ ende seyde: O eeuwige Godt / die een Kender zijt der verborgene Dingen / ende die alle Dingen weet eer sy zijn.

43. Gy weet dat se Leugenen tegen my getuygen / ende siet ick moet sterven / daer ick niet gedaen en hebbe van 't gene dese tegen my booslick getuygen.

44. Ende Godt hoorde haer Stemme.

45. Ende als men se weg voerde tot den Dood / so verweckde Godt den heyligen Geest eenes Jongelincks / die genaemt was Daniel.

46. Ende hy riep met luyder Stemme: Ick ben rein van dese Bloed.

47. Ende het gantsche Volck wendde sich tot na hem / ende seyden: Wat Reden is dese die gy gesproken hebt?

48. Doch hy staende in het Midden van haer/ seyde: Zijt gy Kinderen Israels so dwaes/ dat gy een Dochter Israels veroordeelt/ eer gy de Sake ondersocht / ende de Sekerheyd (daer van) verstaen hebt?

49. Keert wederom na het Gerichte/ want dese hebben valsche Dingen tegen haer getuygt.

50. Ende het gantsche Volck keerde met Haesten wederom; Ende de Oudste seyden tot hem/ komt herwaert/ende sit in 't Midden van ons/ende onderricht ons / dewijle Godt u het Richters-Amt heeft gegeven.

51. Ende Daniel sprack tot haer/ scheydt d' een verre van d' ander/ eñ ick salse ondervragen.

52. Als nu d' een van d' ander gescheyden was / so riep hy den eenen van haer / ende seyde tot hem: Gy verouwde in boose Dagen / nu zijn uwe Sonden (op u) gekomen/ die gy te voren hebt bedaen.

Catholische Übersetzung.

53. Da du ungerechte Urtheil sprachest / die Unschuldigen zu verdrucken / und die Schuldigen frey zu geben: So doch der HErr spricht: Einen Unschuldigen und Gerechten solt du nicht tödten.

54. Hast du sie dann gesehen / so sage an / unter welchem Baume hast du sie gesehen miteinander reden? Er sprach: unter einen Mastich-Baum.

55 Da sprach Daniel: Da hast du recht auff dein Haupt gelogen / dann siehe / der Engel GOttes hat von ihm das Urtheil empfangen / und wird dich mitten durchhauen.

56. Da schaffet er diesen hinweg / und befahl / daß man den andern solte kommen lassen / und sprach zu ihm: Du Chanaans Samen / und nicht von Juda / die schöne Gestalt hat dich betrogen / und die böse Lust hat dein Hertz verkehret.

57. Also habt ihr mit den Töchtern Israel gehandelt / und sie haben aus Furcht mit euch geredt: Aber die Tochter Juda hat eure Bosheit nicht tragen wollē.

58. Sis sage mir nun / unter welchem Baum hast du sie ergriffen / da sie miteinander redten? Er sprach: unter einem Pflaumen-Baum.

59. Und Daniel sprach zu ihme: Du hast auch recht auff dein Haupt gelogen: Dann der Engel des HErrn wartet auff dich / und hat ein Schwerdt / damit er dich mitten durchhaue / und euch also umbringe.

60. Da rieff das gantze Volck mit lauter Stimm / und preiseten GOtt / der denjenigen aushilfft / welche ihr Vertrauen auff ihn setzen.

61. Und sie machten sich auff wider die zween Aeltesten (dieweil sie Daniel aus ihrem eigenen Munde des falschen Zeugniß überwiesen hatte) und thäten ihnen also / wie sie wider ihren Nächsten fast übel gehandelt hatten /

62. Damit sie nach dem Gesetz Moysis verführen: und sie tödteten sie / und ist also an dem Tage unschuldig Blut erhalten.

Deut. 9/8. 19.

Luthrische Übersetzung.

53. Da du unrecht Urtheil sprachest / und die Unschuldigen verdammtest / aber die Schuldigen loß sprachest: So doch der HErr geboten hat*: Du solt die Frommen und Unschuldigen nicht tödten. * Exod 23/7.

54. Hast du nun diese gesehen / so sage an / unter welchen Baum hast du sie bey einander funden? Er aber antwortete: Unter einer Linden.

55. Da sprach Daniel: O recht / der Engel des HErrn wird dich finden / und zuscheitern / denn mit deiner Lügen bringest du dich selbst um dein Leben.

56. Und da dieser hinweg war / hieß er den andern auch für sich kommen / und sprach zu ihm: Du Canaans Art / und nicht Juda / die Schöne hat dich bethöret / und die böse Lust hat dein Hertz verkehret.

57. Also habt ihr den Töchtern Israel mit gefahren / und sie haben aus Furcht müssen euren Willen thun. Aber diese Tochter Juda / hat nicht in euere Boßheit gewilliget.

58. Nun sage an / unter welchem Baum hastu sie bey einander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer Eichen.

59. Da sprach Daniel: O recht / der Engel des HErrn wird dich zeichnen / und wird dich zerhauen denn mit deiner Lügen bringest du dich selbst um dein Leben.

60. Da fieng alles Volck an mit lauter Stimme zu ruffen / und preiseten GOtt / der da hilfft denen / so auff ihn hoffen und vertrauen.

61. Und traten auff wider die zween Aeltesten / wie sie Daniel aus ihren eigenen Worten überweiset hatte / daß sie falsche Zeugen wären /

62. Und thäten ihnen nach dem Gesetz Mose / wie sie sich an ihren Nächsten verschuldet hatten / und tödteten sie*. Also ward desselben Tages das unschuldige Blut errettet. * Deut. 19/19.

Reformirte Übersetzung.

53. Da du unrecht Urtheil sprachen / und die Unschuldigen verdammtest / die Schuldigen aber loß gabest: so doch der HErr geboten hat / du solt den Unschuldigen und Gerechten nicht tödten.

54. Nun wohlan / hastu diese gesehen / so sag her: unter welchem Baum hastu sie bey einander gesehen Buhlschafft treiben? Er aber antwortete: unter einen Mastich-Baum

55. Da sprach Daniel: ja recht / du hast wider deinen eignen Kopf gelogen. Dann der Engel GOttes wird jetzund von GOtt Befehl empfangen / und dich in der Mitten zerscheiteren.

56. Darnach that er ihn beyseits / und hieß den andern herführen / und sprach zu ihm: du Saame Chanaans / und nicht Juda / die Schöne hat dich betrogen / und der Gelust hat dein Hertz verkehret.

57. Also habt ihr den Töchtern Israels gethan / und sie haben aus Furcht müssen euren willen thun: aber diese Tochter Juda hat nicht in eure Bosheit gewilliget.

58. Nun wohlan / sag mir / unter welchem Baum hastu sie bey einander in der Buhlschaft ergriffen? Er aber antwortete: unter einem Eichbaum.

59. Da sprach Daniel zu ihm: ja recht / auch du hast wieder deinen Kopf gelogen: dann es wartet der Engel GOttes mit einem Schwerdt / daß er dich in der Mitten zerhaue / auf daß er euch ausrotte.

60. Da schrie die gantze Versamlung mit lauter Stimm: und prieseu GOtt / der da errettet diejenigen / die auf ihn hoffen.

61. Und sie machten sich auf wider die zween Eltesten / weil sie Daniel aus ihrem eignen Munde überwiesen hatte / daß sie ein falsch Zeugniß gegeben hätten.

62. Und thaten ihnen nach dem * Gesetz Moßis / wie sie ihrem Nähesten zu thun sich böslich unterstanden hatten / und tödteten sie: Also ward desselben Tags das unschuldige Blut errettet.

* Deut. 19/ 19. 16.

Holländische Übersetzung.

53. Als gy onrechtveerdige Oordeelen oordeelde / ende de Onschuldige veroordeelde / maer de Schuldige los liet: daer de Heere segt: Gy en sult den Onschuldigen ende Rechtveerdigen niet dooden.

54. Nu wel aen dan / indien gy dese gesien hebt / so seght / onder wat Boom gy haer by malkanderen hebt sien verkeeren? ende hy seyde: Onder eenen Mastick-Boom.

55. Doe seyde Daniel: Seer wel / gy hebt tegen uw' eygen Hooft gelogen; want de Engel des Heeren sal nu Bevel van Godt ontfangen / ende u midden door clieven.

56. Ende als hy desen hadde doen wech gaen / beval hy / dat men den anderen soude voortbrengen / ende seyde tot hem: Gy Zaedt Canaans ende niet Jude; de Schoonheydt heeft u bedrogen / ende de Begeerlijckheydt heeft uw' Herte verkeert.

57. Also hebt gy den Dochteren Israels gedaen / ende die hebben door Vreese haer met u vermenght; maer dese Dochter Jude en heeft uwe Boosheydt niet verdragen.

58. Nu dan segt my / onder wat Boom hebt gy se gegreyen / daer sy met malkanderen verkeerden? ende hy seyde: Onder een Eycke;

59. Doe seyde Daniel tot hem / seer wel / gy hebt ock tegen u eygen Hooft gelogen; want de Engel Godts / die het Sweerdt heeft / wacht op u / om u in 't Midden door te houwen / op dat hy u Lieden uytroeye.

60. Ende de geheele Vergaderinge riep uyt met luyder Stemme / ende loofden Godt / die een Verlosser is dergene / die op hem hopen;

61. Ende stonden op tegen de twee Oudtste / vermidts Daniel haer uyt haren eygenen Mont van valsche Getuygenisse hadde overwonnen.

62. Ende so hebben haer gedaen na de Wet Moßis / op sodanige Wijse / als so haren Naesten boosselijck meenden te doen / ende hebben haer gedoodt / ende het onschuldig Bloedt is op dien Dach verlost geworden.

Catholische Übersetzung.

63. Aber Helcias und sein Weib lobeten GOtt umb ihre Tochter Susanna: Das thäte auch Joakim ihr Mann/sampt allen Verwandten / dieweil an ihr keine schändliche That befunden war.

64. Aber Daniel war für dem Volck von dem Tage an und und hinforter/ stets in grossem Ansehen.

Lutherische Übersetzung.

63. Aber Hekkia samt seinem Weibe lobeten GOtt/ um Susanna/ ihre Tochter/ mit Joiakim / ihrem Manne / und der gantzen Freundschafft / daß nichts Unehrliches an ihr erfunden ward.

64. Und Daniel ward groß für dem Volck / von dem Tage an / und hernach für und für.

Reformirte Übersetzung.

63. Helkias aber und sein Weib/lobten GOtt um Susanna ihre Tochter / mit Joiakim ihrem Mann/ und der gantzen Freundschafft / daß nichts Unehrliches an ihr erfunden worden war.

64. Und Daniel ward groß für dem Volck / von demselbigen Tage an/ und hernach für und für.

Holländische Übersetzung.

63. Doch Chilkias/ ende sijne Huys-Vrouwe / loofden Godt over hare Dochter Susanna/ met Joakim / haren Man/ ende de haer gantsche Maeghschap/ om dat geen oneerlijcke Sake in haer en was gevonden.

64. Ende Daniel wert groot voor het Volck/ van dien Dagh aen/ ende daerna.

Vom Bel zu Babel.

UNd der König Astyages ward zu seinen Vättern gelegt / und Cyrus aus Persen nahm sein Königreich an. Und Daniel war beym Könige am Tisch / und ward höher in Ehren gehalten / dann alle Freunde des Königs.

2. Es war aber ein Abgott bey denen zu Babylon / mit Namen Bel: Auff denselben wurden täglich zwölff Malter Semmelmehls/ und viertzig Schaafe/ und sechs Krüge Weins angewendet.

3. Und der König ehrete ihn auch/ und gieng Tag für Tag hin/ ihn anzubeten: Aber Daniel betet seinen GOtt an. Und der König sprach zu ihm: Warumb betest du den Bel nicht an?

4. Er antwortet/ und sprach zu ihm: Darumb/ daß ich keine Abgötter ehre/ die mit Händen gemacht sind/ sondern den lebendigen GOtt/ der Himmel und Erden erschaffen hat / der auch Gewalt hat über alles Fleisch.

5. Da sprach der König zu ihm: Düncket dich nicht / daß Bel ein lebendiger GOtt sey? Siehest du nicht/ wie viel er täglich isset und trincket?

6. Und Daniel sprach mit lachendem Mund: Irre nicht/ Herr König/ dann dieser ist inwendig Leimen / aber auswendig ist er von Ertz/ und isset nimmermehr.

7. Da ward der König zornig/ und rieff seinen Priestern / und sprach zu ihnen:

8. Werdet ihr mir nicht sagen/ wer das esse / das hier auffgewendet wird/ so sollet ihr sterben.

NAch dem Tode Astyagis kam das Königreich an Cyrum aus Persia. Und Daniel war stets um den König/ und ehrlicher gehalten / denn alle Freunde des Königes.

2. Nun hatten die zu Babylon einen Abgott / der hieß Bel / dem muste man täglich opfern / zwölf Malter Weitzen / und viertzig Schaafe / und drey Eimer Weins.

3. Und der König dienete dem Abgott selbst / und gieng täglich hinab/ denselben anzubeten/ aber Daniel betete seinen GOtt an.

4. Und der König sprach zu ihm: Warum betest du nicht auch den Bel an? Er aber sprach: Ich diene nicht den Götzen die mit Händen gemacht sind / sondern den lebendigen GOtt/ der Himmel und Erden gemacht hat/ und ein HErr ist über alles/ was da lebet.

5. Da sprach der König zu ihm: Hältest du denn den Bel nicht für einen lebendigen GOtt; Siehest du nicht / wie viel er täglich isset und trincket?

6. Aber Daniel lachte und sprach: HErr König / laß dich nicht verführen / denn dieser Bel ist inwendig nichts denn Leimen / und auswendig Ehernen / und hat noch nie nichts gessen.

7. Da ward der König zornig / und hieß allen seinen Priestern ruffen/ und sprach zu ihnen: Werdet ihr mir nicht sagen / wer dis Opfer verzehret/ so müsset ihr sterben.

ALs der König Astyages zu seinen Vättern hinzu gethan worden war/ nahm Cyrus der Perser desselben Königreich an. Und Daniel war stets um den König/ und war herrlicher dan alle Freunde des Königs.

2. Nun hatten die zu Babylon einen Götzen/ der hieß Bel: auf denselben wurden alle Tage zu verzehren angewandt zwölf Malter Semmelmehl/ und viertzig Schafe/ und sechs Eimer Weins.

3. Und der König verehrete denselben Götzen / und gieng täglich hin ihn anzubeten: aber Daniel betete seinen GOtt an.

4. Und der König sprach zu ihm: warum betestu nicht auch den Bel an? Er aber sprach: ich ehre nicht die Bilder / die mit Händen gemacht sind/ sondern den lebendigen GOtt/ der den Himmel und die Erde erschaffen hat / und ein HErr ist über alles Fleisch.

5. Da sprach der König zu ihm: hältestu dan den Bel nicht für einen lebendigen GOtt: siehestu nicht wie viel er täglich isset?

6. Aber Daniel lachete / und sprach: Herr König/ laß dich nicht verführen: dan dieser Bel ist inwendig nichts dan Leimen/ auswendig aber Ertz: und hat noch nie weder gessen noch getruncken.

7. Da ward der König zornig/ und berief alle seine Priester/ und sprach zu ihnen: werdet ihr mir nicht sagen/ wer diese Kost verzehret/ so müsset ihr sterben

ENde de Coninck Astyages wert vergadert tot sijne Vaderen/ ende Cyrus uyt Persen nam sijn Coninckrijck over / ende Daniel was altijdt met den Coninck/ ende was heerlijcker dan alle Vrienden des Conincks.

2. Ende de Babyloniers hadden eenen Afgodt/ die genaemt was Bel; an den selvē wierden alle Dage te Koste geleydt twaelf Malder Meel/ ende veertig Schapen/ ende ses Metreten Wijns.

3. Ende de Coninck eerde dien/ ende ginck dagelijcks henen/ om dien te aenbidden/ doch Daniel aenbadt Godt. Ende de Coninck seyde tot hem/ waerom enbidt gy Bel niet aen?

4. Ende hy seyde/ Om dat ick geen Afgoden/ die met Handen gemaeckt zijn / en aenbidde/ maer den leevenden Godt die den Hemel geschapen heeft/ ende de Aerde/ ende die Heerschappye heeft over alle Vleesch.

5. Ende de Coninck sprack tot hem/ En dunckt u dan niet dat Bel een leevendig Godt is? ofte en siet gy niet hoe veel hy dagelijcks eet?

6. Maer Daniel loech ende seyde/ En laet u niet verleyden/ o Coninck: want desen Bel is van binnen Leem/ maer van buyten Koper/ ende hy en heeft noyt gegeten noch gedruncken.

7. Ende de Coninck vertoornde zijnde/ dede sijne Priesters roepen/ ende seyde tot haer/ Indien gylieden my niet en segt wie desen Kost opeet/ so sult gy sterven.

Catholische Übersetzung.

Werdet ihr mir anzeigen / daß Bel dieses isset / so sol Daniel sterben/darumb/daß er Lästerung wider Bel geredt hat. Darauff sprach Daniel zum König: Es geschehe also nach deinem Wort.

9. Aber der Priester Bel waren siebentzig/ohn Weiber/ und kleine und grosse Kinder. Und der König kam mit Daniel in den Tempel Bel.

10. Da sprachen die Priester Bel: Siehe wir wollen hinaus gehen. Und du / Herr König/ setze die Speise selbst allda / und schencke den Wein ein / und schleuß hernach die Thür zu/und versiegle sie mit deinem Ring:

11. Wann du alsdann morgen früh herein kommen wirst / und wirst befinden/daß der Bel nicht alles auffgessen habe / so wollen wir des Tods sterben: oder Daniel sol sterben/ der Lügen wider uns geredt hat.

12. Sie achteten es aber nicht hoch/ dann sie hatten unter dem Tisch einen heimlichen Eingang gemacht/dadurch sie stets hinein kamen/und alles auffrassen.

13. Also geschahe es / daß der König / nachdem sie hinaus gangen waren / die Speise für dem Bel setzte: Und Daniel befahl seinen Dienern / daß sie Aschen herbrächten / die streuet er mit einem Sieb durch den gantzen Tempel für dem Könige. Da gingen sie hinaus / und schlossen die Thür zu / versiegelten sie auch mit dem Ring des Königs / und giengen hinweg.

14. Aber die Priester kamen bey der Nacht hinein/ wie ihr Brauch war/ sampt ihren Weibern/ und Kindern/ und frassen alles / und truncken.

15. Der König aber stund am Morgen frühe auff / da der Tag anbrach/und Daniel mit ihm.

16. Und der König sprach: Ist das Siegel auch unverletzt / Daniel? Der antwortet: Es ist unverletzt/ Herr König.

17. So bald er nun die Thür auffgethan / sahe der König den

Lutherische Übersetzung.

8. Könnet ihr aber beweisen / daß der Bel solches verzehre / so muß Daniel sterben / denn er hat den Bel gelästert. Und Daniel sprach: Ja/ HErr König/ es geschehe also / wie du geredt hast.

9. Es waren aber ihr siebentzig Priester des Bel / ohn ihre Weiber und Kinder. Und der König gieng mit Daniel in den Tempel des Bel.

10. Da sprachen die Priester desselben: Siehe / wir wollen hinaus gehen / und du / HErr König / solt die Speise und den Tranck selbst dar setzen / und die Thür nach dir zuschliessen / und mit deinem eigenen Ringe versiegeln.

11. Und wenn du Morgens frühe wieder kömmst / und findest / daß der Bel nicht alles verzehret habe / so wollen wir gern sterben / oder Daniel muß getödtet werden / der solches auf uns gelogen hat.

12. Sie verliessen sich aber darauf / daß sie hatten einen heimlichen Gang unter den Tisch gemacht / durch denselben giengen sie allezeit hinein / und verzehreten was da war.

13. Da nun die Priester hinaus waren / ließ der König dem Bel die Speise fürsetzen. Aber Daniel befahl seinen Knechten / daß sie Asche holten / und ließ dieselbige streuen durch den gantzen Tempel / für dem Könige. Darnach giengen sie hinaus und schlossen die Thür zu / und versiegelten sie mit des Königes Ringe / und giengen davon.

14. Die Priester aber giengen des Nachts hinein / nach ihrer Gewohnheit / mit ihren Weibern und Kindern / und frassen und soffen alles / was da war.

15. Und des Morgens sehr früh war der König auf / und Daniel mit ihm.

16. Und der König sprach: Ist das Siegel unversehret? Er aber antwortete: Ja Herr König. Und so bald die Thür aufgethan war / sahe der König auff

Reformirte Übersetzung.

8. Werdet ihr aber beweisen / daß der Bel solches verzehre / so muß Daniel sterben: dan er hat den Bel gelästert. Und Daniel sprach zum König: es geschehe nach deinem Wort.

9. Es waren aber der Priester des Bels siebentzig / ohn ihre Weiber und Kinder / und der König gieng mit Daniel in das Haus des Bels.

10. Da sprachen die Priester desselben: siehe / wir wollen hinaus gehen / du aber / Herr König / solt diese Speise darsetzen / desgleichen soltu den Wein einschencken / und darsetzen / und die Thür nach dir zuschliessen / und mit deinem Finger-Ringe versiegeln.

11. Und wan du morgens früh wiederkommest / und nicht findest / daß der Bel alles verzehret habe / so wollen wir sterben / oder Daniel / der auf uns gelogen hat.

12. Sie aber verachteten die Sach / dieweil sie einen heimlichen Gang unter dem Tisch gemacht hatten / durch denselben giengen sie allezeit hinein / und verzehreten was da war.

13. Da nun die Priester hinaus waren / setzete der König dem Bel die Speise für. Aber Daniel befahl seinen Knechten daß sie Asche holeten / und dieselbe streueten durch den gantzen Tempel für dem König. Darnach gingen sie hinaus / und schlossen die Thür zu / und versiegelten sie mit des Königs Finger-Ring / und giengen davon.

14. Die Priester aber giengen des Nachts hinein / nach ihrer Gewohnheit / mit ihren Weibern und Kindern / und frassen alles was da war / und gingen davon.

15. Und des Morgens sehr früh war der König auf / und Daniel mit ihm.

16. Und der König sprach: Daniel / ist das Siegel unversehret? Er antwortete / ja / Herr König.

17. Und sobald die Thür aufgethan war / sahe der König

Holländische Übersetzung.

8. Maer indien gy Lieden bewijsen sult/ dat Bel dese Dingen op eet/ so sal Daniel sterven: Want hy heeft tegen Bel gelastert: ende Daniel seyde tot den Coninck/ Het geschiede na uw' Woordt.

9. Ende de Priesters Bels waren tseventig/ sonder de Vrouwen ende Kinderen: ende de Coninck ginck met Daniel in het Huys Bels.

10. Ende de Priesters seyden/ Siet wy gaen henen uyt/ ende gy/ Heer Coninck/ set selve de Spijse daer/ ende stelt den Dranck daer/ na dat hy ingeschoncken is: ende sluyt de Deure toe/ ende verzegelt die met uwen Rinck.

11. Ende komt morgen vroech ende indien gy niet en vindt dat alles van Bel opgegeten is/ soo sullen wy sterven/ ofte Daniel (sal sterven) die tegen ons heeft gelogen.

12. Sy nu verachteden dit/ om dat sy eenen heymelijcken Toeganck onder de Tafel gemaeckt hadden: ende door denselven gingen sy alle Tijdt/ ende verteerden die Dingen.

13. Ende het geschiede als sy uytgegaen waren/ so sette de Coninck de Spijsen voor Bel: ende Daniel beval sijnen Dienaren/ dat sy Asschen soudē brengen/ ende bestroode den geheelen Tempel in de Tegenwoordigheydt des Conincks: ende uytgaende sloten sy de Deure toe/ ende verzegelden die met den Rinck des Conincks/ ende gingen wech.

14. De Priesters nu quamen des Nachts/ na hare Gewoonte/ mit hare Vrouwen ende hare Kinderen/ ende aten alles op/ ende gingen uyt.

15. Ende de Coninck was des Morgens seer vroech op / ende Daniel met hem.

16. Ende de Coninck seyde/ Daniel/ zijn de Segels noch geheel? ende hy seyde/ ja (Heer) Coninck/ sy zijn geheel.

17. Ende het geschiedde so haest de Coninck de Deuren op-

Catholische Uberſetzung

Tiſch an / und rieff mit lauter Stimm: Groß biſt du / O Bel / und es iſt bey dir kein Betrug.

18. Da lächelt Daniel / und hielt den König / daß er nicht hinein gieng / und ſprach: Beſiehe das Pflaſter / und hab acht darauff / was das für Fußſtapffen ſeyn.

19. Und der König ſprach: Ich ſehe da Männer / und Weiber / und Kinder Fußſtapffen. Und er ward ſehr zornig.

20. Da ließ der König die Prieſter ſampt ihren Weibern und Kindern angreiffen: und ſie zeigten ihm die verborgene Thürlein / dadurch ſie hinein giengen / und verzehreten / was auff dem Tiſch war.

21. Alſo tödtet ſie der König / und gab den Bel dem Daniel in ſeine Gewalt: Der ihn ſampt ſeinem Tempel zerſtöhret.

Lutherſche Uberſetzung.

den Tiſch / und rief mit lauter Stimme: Bel du biſt ein groſſer GOtt / und iſt nicht Betrug mit dir.

18. Aber Daniel lachte / und hilt den König / daß er nicht hinein gieng / und ſprach: Siehe auf den Boden / und mercke / wes ſind dieſe Fußſtapffen.

19. Der König ſprach: Ich ſehe wohl Fußſtapfen Männer / und Weiber / und Kinder.

20. Da ward der König zornig / und ließ die Prieſter fahen mit ihren Weibern und Kindern / und ſie muſten ihm zeigen die heimlichen Gänge / dadurch ſie waren aus und ein gegangen / und verzehret hatten / was auf dem Tiſche war.

21. Und der König ließ ſie tödten / und gab Daniel den Bel in ſeine Gewalt / derſelbe zerſtörete ihn und ſeinen Tempel.

Reformirte Uberſetzung.

auf den Tiſch / und rief mit lauter Stimm: Bel / du biſt groß / und iſt gar kein Betrug bey dir.

18. Aber Daniel lachete / und hielt den König / daß er nicht hinein gieng / und ſprach: ſiehe auf den Boden / und merk / weß ſind dieſe Fußſtapfen.

19. Der König ſprach: Ich ſehe Fußſtapfen der Männer und Weiber / und Kinder.

20. Da ward der König zornig / und ließ die Prieſter fahen mit ihren Weibern und Kindern / und ſie muſten ihm zeigen die heimlichen Eingänge / dadurch ſie waren eingegangen und verzehret hatten was auf dem Tiſche war.

21. Und der König ließ ſie tödten / und gab dem Daniel den Bel zum Geſchenk / derſelbige zerſtörete ihn und ſeinen Tempel.

Holländiſche Uberſetzung.

gedaen hadde / ende op de Tafel ſagh / dat hy met luyder Stemme uytriep / Bel gy zijt groot / ende geen Bedrogh en is by u.

18. Ende Daniel loech / ende hielt den Coninck op / dat hy niet binnen gaen en ſoude: ende ſeyde / Siet op den Vloer / ende merckt / wiens deſe Voetſtappen zijn.

19. Ende de Coninck ſeyde / ick ſie de Voetſtappen van Mannen / ende van Vrouwen / ende van Kinderen.

20. Ende de Coninck wiert toornich ende dede de Prieſters grijpen / met hare Vrouwen / ende Kinderen / ende ſy toonden hem de verborgene Deuren / door welcke ſy ingegaen waren / ende verteert hadden wat op de Tafel geweeſt was.

21. Ende de Coninck dede ſe dooden / ende gaf Daniel den Bel over: deſelve vernielde hem ende ſinen Tempel.

Vom Drachen zu Babel.

Es war auch an demſelben Ort ein groſſer Drache / und die zu Babylon ehreten ihn.

23. Da ſprach der König zum Daniel: Siehe / jetzt kanſt du nicht ſagen / daß diß kein lebendiger GOtt ſey: derwegen bete ihn an.

24. Und Daniel ſprach: Ich bete den HErrn meinen GOtt an / dann der iſt der lebendige GOtt: Dieſer aber iſt nicht der lebendige GOtt.

25. Aber gib du mir Gewalt / Herr König / ſo wil ich den Drachen ohn Schwerdt und Stangen umbringen. Und der König ſprach: Ich gebe dir Gewalt:

26. Da nahm Daniel Pech / und Fett / und Haar / und kochtets untereinander / und machet Kuchen davon / und gab ſie dem Drachen ins Maul / und der Drache

Es war auch ein groſſer Drache daſelbſt / den die zu Babel anbeteten.

23. Und der König ſprach zu Daniel: Wie / wilt du von dem auch ſagen / daß er nichts denn ein eherner Götze ſey? Siehe / er lebet ja / denn er iſſet und trincket / und kanſt nicht ſagen / daß er nicht ein lebendiger GOtt ſey / darum ſo bete ihn an.

24. Aber Daniel antwortete: Ich wil den HErrn / meinen GOtt / anbeten / denn derſelbe iſt der lebendige GOtt.

25. Du aber / HErr König / erläube mir / ſo wil ich dieſen Drachen umbringen / ohn einig Schwerdt oder Stangen. Und der König ſprach: Ja / es ſey dir erlaubet.

26. Da nahm Daniel Pech / Fettes und Haar / und kochete es unter einander / und machte Küchlein daraus / und warffs dem Drachen ins

Es war auch ein groſſer Drache daſelbſt / den die Babylonier anbeteten.

23. Und der König ſprach zu Daniel / wiltu auch von dieſem ſagen / daß er Ehern ſey? Siehe er lebet ja / dan er iſſet und trincket. Darum kanſtu nicht ſagen / daß dieſer nicht ein lebendiger GOtt ſey: derwegen bete ihn an.

24. Aber Daniel antwortete: ich wil den HErren meinem GOtt anbeten / dan derſelbige iſt der lebendige GOtt.

25. Du aber / HErr König / gib mir Macht / ſo wil ich dieſen Drachen umbringen / ohn Schwerdt und Stecken. Und der König ſprach: ich gebe dir die Macht.

26. Da nahm Daniel Pech und Unſchlit und Haar / und kochte es unter einander / und machte Küchlein daraus / und warffs den Drachen ins Maul / dazerborſt der Drache. Und

Ende in die Plaetſe was eenen grooten Draeck / ende de Babyloniers aenbaden hem.

23. Ende de Coninck ſeyde tot Daniel / Segt gy ock dat deſe van Koper is? Siet hy leeft / ende hy eet ende drinckt / gy en kondt niet ſeggen / dat deſe geen levendig Godt en is: daerom bidt hem aen.

24. Ende Daniel ſeyde / den Heere mijnen Godt ſal ick aenbidden / want die is de levendige Godt.

25. Maer gy / (Heer) Coninck / veroorloft het my / ſoo ſal ick deſen Draeck ombrengen ſonder Sweerdt ofte Stock. Ende de Coninck ſeyde / ja ick geve u Oorlof.

26. Ende Daniel nam Peck / Vet / ende Hayr / ende koockte dien ſamen / ende maeckte daer Maſſen van / ende gaf die den Draeck in den Muyl / ende de

Catholische Ubersetzung.

zerbarstet davon. Und Daniel sprach: Siehe/ da ist er/ den ihr geehret habt.

27. Da solches die zu Babylon höreten/ wurden sie hoch erzürnet: und sie versammleten sich wider den König/ und sprachen: Der König ist zum Juden worden: Er hat den Bel zerstöhret/ und den Drachen umbgebracht/ und die Priester getödtet.

28. Und als sie zum Könige kamen/ sprachen sie: Du solt uns den Daniel übergeben/ sonst wollen wir dich sampt deinem Haus erwürgen.

29. Da nun der König sahe/ daß sie mit Gewalt auff ihn antrungen/ übergab er ihnen den Daniel aus Nohtzwang.

30. Und sie wurffen ihn in der Löwen-Gruben/ und er war daselbst sechs Tage lang.

31. Es waren aber sieben Löwen in der Gruben/ denselben gab man täglich zweene Leichnam/ und zwey Schaafe: aber die hat man ihnen der Zeit nicht gegeben/ auff daß sie den Daniel fräßen.

32. Es war aber im Jüdischen Land ein Prophet/ Habacuc genannt/ der hatte ein Gemüse gekocht/ auch Brodt in ein tieffe Schüssel gebrocket: Und er gieng hinaus auffs Feld/ dasselbige den Schnittern zu bringen:

33. Und der Engel des HErrn sprach zum Habacuc: Das Essen/ das du hast/ solt du gen Babylon tragen zum Daniel/ der in der Löwen-Gruben ist.

34. Und Habacuc sprach: HErr/ ich habe Babylon nie gesehen/ und weiß nicht wo die Grube ist.

35. Da ergriff ihn der Engel des HErrn an seiner Scheitel/ und trug ihn an dem Haar seines Haupts/ und setzte ihn in geschwinder Bewegung seines Geistes zu Babylon nieder/ an die Gruben.

36. Und Habacuc rieff und sprach: Daniel/ du Knecht GOttes/ nimm zu dir das Mahl/ das dir GOtt gesandt hat.

37. Und Daniel sprach: So hast du/ O GOtt/ an mich gedacht/ und hast nicht verlassen/ die dich lieb haben.

38 Und Daniel stund auff/ und aß. Aber der Engel des HErrn

Lutherische Ubersetzung.

Maul/ und der Drache barst davon mitten entzwey. Und Daniel sprach: Siehe dis sind eure Götter.

27. Da nun die zu Babel solches höreten/ verdroß sie es sehr/ und machten einen Aufruhr wider den König/ und sprachen: Unser König ist ein Jude worden/ denn er hat den Bel zerstöret/ und den Drachen getödtet/ und die Priester umbracht.

28. Und sie traten für den König/ und sprachen: Gib uns den Daniel her/ wo nicht so wollen wir dich und dein ganzes Hauß umbringen.

29. Da nun der König sahe/ daß sie mit Gewalt auf ihn drungen/ must er ihnen den Daniel übergeben.

30. Und sie worffen ihn zum Löwen in den Graben/ darin lag er sechs Tage lang.

31. Und es waren sieben Löwen im Graben/ den gab man täglich zween Menschen/ und zwey Schaafe/ aber diese Tage gab man ihnen nichts/ auf daß sie Daniel fressen solten.

32. Es war aber ein Prophet Habacuc in Judea/ der hatte einen Brey gekocht/ und Brod eingebrockt/ in eine tieffe Schüssel/ und gieng damit aufs Feld/ daß ers den Schnittern brächte.

33. Und der Engel des HErrn sprach zu Habacuc: Du must das Essen/ das du trägest/ dem Daniel bringen gen Babel in den Löwen Graben.

34. Und Habacuc antwortete: HErr/ ich habe die Staot Babel nie gesehen/ und weiß nicht/ wo der Grabe ist.

35. Da fassete ihn der Engel oben beym Schopf/ und führete ihn/ wie ein starcker Wind/ gen Babel an den Graben.

36. Und Habacuc rieff/ und sprach: Daniel/ Daniel/ nimm hin das Essen das dir GOtt gesandt hat.

37. Und Daniel sprach: HErr GOtt/ du gedenckest ja noch an mich/ und verlässest die nicht/ die dich anruffen/ und dich lieben.

38. Und er stund auf/ und aß. Aber der Engel GOttes

Reformirte Übersetzung.

Daniel sprach: siehe/ daß sind eure Götter.

27. Da nun die Babylonier solches höreten/ wurden sie sehr ungehalten/ und machten eine Aufruhr wider den König/ und sprachen/ der König ist ein Jud worden/ er hat den Bel zerstöret/ und den Drachen getödtet/ und die Priester ermürget.

28. Und sie traten für den König/ und sprachen: Gib uns den Daniel her/ wo nicht/ so wollen wir dich und dein Hauß umbringen.

29. Da nun der König sahe daß sie mit Gewalt auff ihn drungen/ ward er genöhtiget/ daß er ihnen den Daniel übergabe.

30. Sie aber warffen ihn in den Löwengraben/ darinnen war er sechs Tage lang.

31. Und es waren sieben Löwen im Graben/ denen gab man täglich zween Ochsen und zwey Schaaf. Aber damahls gab man ihnen nichts/ auf daß sie den Daniel fräßen.

32. Es war aber ein Prophet/ mit Nahmen Habacuc/ in Judea/ der hatte einen Brey gekocht/ und Brodt eingebrockt in eine tieffe Schüssel/ und gieng damit aufs Feld/ daß ers den Schnittern brächte.

33. Aber der Engel des HErrn sprach zu Habacuc/ trag das Essen/ das du hast/ gen Babel/ dem Daniel in den Löwengraben.

34. Habacuc antwortete/ HErr/ ich habe die Stadt Babel nie gesehen/ und weiß nicht wo der Graben ist.

35. Da fassete ihn der Engel des HErren bey der Scheitel/ und trug ihm bey dem Haar seines Haupts/ und stellete ihn gen Babel über den Graben/ durch den gewaltigen Trieb seines Geists.

36. Und Habacuc schrie und sprach: Daniel/ Daniel/ nim hin das Essen/ das dir GOtt gesandt hat.

37. Und Daniel sprach: Mein GOtt/ du gedenckest ja noch an mich/ und verlässest die nicht/ die dich suchen.

38. Darnach stund Daniel auf/ und aß. Aber der Engel

Holländische Ubersetzung.

Draeck berstede daer aen/ ende hy seyde/ siet uwe Goden.

27. Ende het geschiede/ als de Babyloniers sulcks hoorden/ dat sy het seer qualijck namen/ ende maeckten eenen Oploop tegen den Coninck/ ende seyden/ onsen Coninck is een Jode geworden/ hy heeft den Bel verstoort/ ende den Draeck gedoodt/ ende de Priesters heeft hy omgebracht.

28. Ende sy quamen tot den Coninck ende seyden/ geeft ons Daniel over: anders soo sullen wy u dooden ende uw' Huys.

29. Ende de Coninck sach dat sy seer op hem drongen/ ende wert gedwongen haer Daniel over te geven.

30. Dese nu wierpen hem in den Kuyl der Leeuwen/ ende hy was aldaer ses Dagen.

31. Ende daer waren seven Leeuwen in den Kuyl/ ende daer wierden Dagelijcks gegeven twee Lichamen/ ende twee Schapen: Maer doe en wiert dat haer niet gegeven/ op dat sy Daniel verslinden souden.

32. Ende Habakuk de Prophet was in Judea/ ende hadde een pap gekoockt/ ende hadde Broodt gebrockt in een diepe Schotel/ ende ginck in het Veldt om 't selve den Maeyers te dragen.

33. Ende de Engel des Heeren seyde tot Habakuk/ draegt dat Middag-Eten/ dat gy hebt/ na Babylon aen Daniel in den Kuyl der Leeuwen.

34. Ende Habakuk seyde/ Heere/ ick en hebbe Babylon nooit gesien/ ende en weet niet waer de Kuyl is.

35. Doe vatte de Engel des Heeren hem by het Hooft/ ende dragende hem met het Hayr sijns Hoofts/ voerde hem over na Babylon op den Kuyl/ door de Drijvinge sijnes Geests.

36. Ende Habakuk riep/ ende seyde/ Daniel/ Daniel/ neemt dit Middag-Eten/ dat u Godt gesonden heeft.

37. Ende Daniel seyde/ Godt gedenckt my dan Heere/ ende en verlaet niet de gene die u lief hebben.

38. Ende Daniel stont op/ ende at: ende de Engel des Heeren

Catholische Uberſetzung.

brachte den Habacuc alsbald wiederumb an ſein Ort.

39. Und der König kam am ſiebenden Tage / den Daniel zubeklagen: Er kam aber zu der Gruben/ und ſahe hinein/ und ſiehe/ da ſaß Daniel mitten unter den Löwen.

40. Und der König rieff mit lauter Stimm/und ſprach: Groß biſt du/ O HErr / du GOtt des Daniels. Und er zoge ihn aus der Löwen-Gruben:

41. Aber die jenigen/ die ſeines Verderbens ein Urſach waren/ warff er in die Gruben / und ſie wurden im Augenblick für ihm gefreſſen.

42. Da ſprach der König: Es ſollen alle / die im gantzen Land wohnen / den GOtt Daniels fürchten. Dann er iſt ein Heyland / der Zeichen und Wunder thut auff Erden: Der auch den Daniel aus der Löwen-Gruben erlöſet hat.

Lutheriſche Uberſetzung.

brachte Habacuc von Stund an wieder an ſeinen Ort.

39. Und der König kam am ſiebenden Tage / Daniel zu klagen. Und da er zum Grabe kam/und hinein ſchauete/ ſiehe / da ſaß Daniel mitten unter den Löwen.

40. Und der König rieff laut/ und ſprach: O HERR / du GOtt Daniels / du biſt ein groſſer GOtt / und iſt ſonſt kein GOtt denn du.

41. Und er ließ ihn aus den Graben nehmen/aber die andern / ſo ihn zum Tode wolten bracht haben / ließ er in den Graben werffen / und wurden ſo bald für ſeinen Augen von den Löwen verſchlungen.

Reformirte Uberſetzung.

GOttes ſtellete dem Habacuc von Stund an wieder an ſeinen Ort.

39. Der König aber kam am ſiebenden Tage/ den Daniel zu klagen. Und da er zu dem Graben kam / und hinein ſchauete/ ſiehe / da ſaß Daniel.

40. Und der König ſchrie mit lauter Stimm / und ſprach: O HErr / du GOtt Danielis/ du biſt groß / und iſt ſonſt keiner dan du.

41. Und er ließ ihn aus dem Graben herauf ziehen. Aber diejenigen / die ihn zum Tode wolten gebracht haben / ließ er in den Graben werffen/die wurden alſobald für ſeinen Augen von den Löuen gefreſſen.

Holländiſche Uberſetzung.

bracht Habakuk terſtont weder aen ſijne Plaetſe.

39. Ende de Coninck quam op den ſevenden Dag/om Rouwete tonnen over Daniel/ ende quam aen den Kuyl/ ende ſagh daer in/ ende ſiet Daniel ſat daer.

40. Ende de Coninck riep met luyder Stemme/ende ſeyde/ gy ſijt groot/o Heere de GodtDaniels/ende daer en is niemandt dan gy: ende trock hem weder uyt.

41. Ende die Oorſake waren van ſijn Verderf/dede hy in den Kuyl werpen/ ende ſy wierden terſtont verſlonden in ſijne Tegenwoordigheydt.

Das Gebet Aſaria.

ABer Azarias ſtund/ und betete alſo / er thäte ſeinen Mund auff mitten im Feuer/und ſprach:

2. Du biſt gebenedeyet/O HErr/ du GOtt unſer Vätter / und dein Name iſt lobwürdig / und herrlich in Ewigkeit:

3. Dann du biſt gerecht in allem/was du uns gethan haſt/und alle deine Wercke ſind wahrhafftig/ und deine Wege ſind richtig/ und alle deine Urtheil ſind wahrhafftig.

4. Dann deine Gerichte/die du geübet haſt / ſind wahrhafftig/ nach allem/was du über uns/ und über Jeruſalem / die heilige Stadt unſer Vätter/ geführet haſt: Dann das alles miteinander haſt du in der Wahrheit/und im Gericht / umb unſer Sünde willen über uns geführet.

5. Dann wir haben geſündiget/ und übel daran gethan / daß wir von dir abgewichen ſind/und haben in allen Dingen übertreten:

6. Wir haben deine Gebot we-

UNd Aſaria ſtund mitten im glüenden Ofen/und thät ſeinen Mund auf / betete und ſprach:

26. Gelobet ſeyſt du/HErr/ der GOTT unſerer Väter/ und dein Name müſſe gepreiſet und geehret werden ewiglich.

27. Denn du biſt gerecht in allem / das du uns gethan haſt. Alle deine Wercke ſind rechtſchaffen / und was du thuſt/ das iſt recht/ und alle deine Gericht ſind unſträfflich.

28. Du thuſt uns recht/ daß du uns geſtrafft haſt mit ſolcher Straffe/die du über uns haſt gehen laſſen / und über Jeruſalem / die heilige Stadt unſerer Väter/ja du thuſt recht und wohl daran / um unſerer Sünden willen.

29. Denn wir haben geſündiget und übel gethan / damit / daß wir von dir gewichen ſind / und allenthalben wider dich gethan haben/

30. Und deinen Geboten

SIe giengen aber mitten in der Flammen/ prieſen GOtt mit Lobgeſang/ und lobeten den HErren.

25. Dan Aſaria ſtellete ſich / und that ſeinen Mund auf mitten im Feur/ betet/und ſprach:

26. Gelobet ſeyſtu HErr/ der GOtt unſerer Väter / dein Nahme werde gelobet und geprieſen ewiglich.

27. Dan du biſt gerecht in allem das du uns gethan haſt / und alle deine Werck ſind wahrhafftig / und deine Wege ſind richtig / und alle deine Gerichte ſind wahrhafftig.

28. Du haſt wahrhafftig Gerichte geübet in allen den Dingen / die du über uns gebracht haſt / und über Jeruſalem/ die heilige Stadt unſerer Väter / ja du haſt durch ein wahrhaftes Gericht über uns gebracht dieſes alles / von wegen unſerer Sünden.

29. Dan wir haben geſündigt und gottloß gehandelt/ damit daß wir von dir gewichen ſind/ ja wir haben uns verſündiget in allen Stücken.

30. Deinen Geboten haben

ENde ſy wandelden in het Midden der Vlamme/ ſingende tot Godt/ ende lovende den Heere.

25. Ende Azarias ſtont ende bad alſo: ende ſijnen Mondt geopent hebbende in het Midden des Vyers / ſeyde hy:

26. Gelooft zijt gy Heere gy Godt onſer Vaderen / uwen Name zy gepreſen ende verheerlijckt in der Eeuwigheydt.

27. Want gy zijt rechtveerdig in alles/ wat gy ons gedaen hebt: ende alle u Wercken zijn waerachtigh/ ende uwe Wegen zijn recht / ende alle uwe Oordeelen zijn Waerheydt.

28. Ende gy hebt waerachtige Oordeelen geoeffent in al dat gy over ons gebracht hebt/ ende over Jeruſalem/ de heilige Stadt onſer Vaderen: want gy hebt in Waerheyt ende Gerichte deſe Dingen over ons gebracht/ om onſer Sonden wille.

29. Overmidts wy geſondigt/ ende Godtlooshеyd begaen hebben / als wy van u afgeweken zijn / ende ons in allen hebben beſondight.

30. Ende en hebben uwe Ge-

Catholische Uberſetzung.

der gehöret noch gehalten / und haben nicht gethan / wie du uns befohlen hatteſt: damit es uns wohl gienge.

7. Derowegen haſt du alles/was du über uns geführet haſt / ja alles/was du uns getahn haſt/ mit gerechtem Urtheil getahn:

8. Und haſt uns in die Hände unſer Feinde übergeben/der ungerechten / ſehr böſen und ſündhafftigen Leute / und dem ungerechten und allerärgſten Könige auff dem gantzen Erdboden.

9. Und nun mögen wir unſern Mund nicht auffthun: Wir ſind deine Knechten/und denen/die dich ehren / zur Schand und Schmach worden.

10. Wir bitten/ du wolleſt uns nicht ewiglich übergeben / umb deines Namens willen/ und wolleſt deinen Bund nicht zertrennen.

11. Nimm auch deine Barmhertzigkeit nicht von uns/umb Abrahams willen deines Geliebten/ und Iſaac deines Knechts / und Iſrael deines Heiligen:

12. Mit welchen du geredt haſt/ und ihnen verheſſen/ihren Saamen zu vermehren/ wie die Sternen des Himmels / und wie den Sand / der am Ufer des Meers iſt.

13. Dann HErr / wir ſind vielmehr vermindert worden/ denn alle Heyden / und ſind heutigs Tags auff dem gantzen Erdboden gedemühtiget/umb unſer Sünde willen.

14. Und iſt dieſer Zeit weder Fürſt/ noch Oberſter/ noch Prophet/ noch Brand-Opffer / noch Schlacht-Opffer / noch Speiß-Opffer/ noch Räuchwerck / noch einig Ort / dahin man die Erſtlinge für dich bringe/

15. Damit wir deine Barmhertzigkeit finden möchten: Aber laß uns angenommen werden / dieweil wir zerſchlagen von Hertzen/ und demühtig von Geiſt ſind.

16. Laß unſer Opffer heutiges Tags für deinem Angeſicht werden daß es dir ſo wohlgefalle/als wann Brand-Opffer von Widdern und Ochſen/und fette Lämmer bey tauſenden geopffert würden: dann ihre werden nicht zu

Lutherische Uberſetzung.

nicht gehorchet/ noch ihr geachtet/daß wir darnach thäten / wie du uns befohlen haſt / auf daß es uns wohl gienge.

31. Darum haſt du recht gethan/ daß du ſolches alles über uns haſt gehen laſſen/

32. Und uns gegeben in die Hände unſerer Feinde / der gottloſen böſen Leute / und dem ungerechten grauſamſten Könige auf Erden.

33. Und wir dürffen unſern Mund nicht aufthun / ſo ſind wir zu Schanden und Spott worden für deinen Knechten / und für allen/die dich fürchten.

34. Aber doch verſtoſſe uns nicht gar/um deines heiligen Namens willen / und verwirff deinen Bund nicht /

35. Und nimm deine Barmhertzigkeit nicht von uns/um Abrahams deines geliebten Freundes willen/um deines Knechts Iſaac/ und Iſrael deines Heiligen /

36. Welchen du verheiſſen haſt/ihren Saamen zu mehren / wie die Sterne am Himel/ und wie der Sand am Meer*. *Gen. 15/6.

37. Denn wir ſind geringer worden / denn alle Heyden/ und ſind jetzt die Verachteſten auf Erden / um unſrer Sünde willen.

38. Daß wir nun keinen Fürſten/ Propheten noch Lehrer mehr haben / und weder Brand-Opfer/ noch täglich-Opfer / noch Speis-Opfer/ noch Räuchwerck. Und haben keine Stätte/da wir für dir opfern / und Gnade finden möchten/

39. Sondern mit betrübtem Hertzen und zerſchlagenem Geiſt kommen wir für dich /

40. Als brächten wir Brand-Opfer von Widdern und Rindern / und viel tauſend fetter Schaafe. Alſo wolteſt du unſer Opfer heute für dir gelten und angenehm ſeyn laſſen / denn du läſſeſt nicht

Reformirte Uberſetzung.

wir nicht gehorchet / noch dieſelbe bewahret / wir haben nicht gethan / wie du uns befohlen haſt / auf daß es uns wohlginge.

31. Darum haſtu durch ein wahrhaft Gericht gehandelt in allen den Dingen die du über uns gebracht / und die du uns gethan haſt.

32. Daß du uns nemlich übergebē haſt in die Hände der gottloſen Feinden/der gantz feindſeligen Abtreter / und dem Ungerechten und ärgeſten Könige auf der gantzen Erde.

33. Nun wolan / wir dürfen unſern Mund nicht aufthun / (ſo ſind wir zu Schanden und Spott worden) wir deine Knechte/ die wir dich fürchten und Ehren.

34. Aber doch übergib uns nicht immerdar / um deines Namens willen / und verwirff deinen Bund nicht.

35. Und wende deine Barmhertzigkeit nicht von uns / um Abrahams deines geliebten Freunds willen / und deines Knechts Iſaacs und Iſraels / deines Heiligen.

36. Mit welchen du geredet haſt / und geſprochen / daß du ihren Saamen mehren wolleſt wie die Sternen am Himmel / und wie der Sand am Ufer des Meers.

37. Dan lieber HErr / wir ſind geringer worden dan alle Heyden / und ſind heutiges Tags die Verachteſten auf der gantzen Erde / von wegen unſerer Sünden.

38. Wir haben jetziger Zeit keinen Fürſten / noch Propheten / noch Fürſteher / noch Brand-Opfer/ noch Schlacht-Opfer/noch Speiß-Opfer/noch Räuchwerck / und haben keinen Ort / da wir dir von unſern Früchten opfern möchten und Gnade bey dir finden.

39. Aber doch wolleſtu uns/die wir einer zerknirſchten Seele/ und eines gedemühtigen Geiſtes ſind / annehmen.

40. Als brächten wir Brand-Opfer von Widdern und Ochſen / und viel tauſend fetter Lämmer / alſo wolteſtu unſer Opfer heut für dir gelten und angenehm ſeyn laſſen / dan es

Holländische Uberſetzung.

boden niet gehoort, noch gehouden; ende en hebben niet gedaen / gelijck gy ons geboden hadt / op dat het ons wel ginge.

31. Ende al wat gy over ons gebracht hebt/ ende al wat gy ons hebt gedaen/ dat hebt gy in een waerachtigh Gerichte gedaen.

32. Ende hebt ons overgegeven in de Handen der Godtloose Vyanden/ ende der aller-vyandigſte Afvallige/ ende aen eenen onrechtveerdigen Coninck / die de booſte is op de geheele Wereldt.

33. Ende nu en durven wy onſen Mondt niet op doen/ wy zijn een Schande ende Spot geworden voor uwe Knechten/ende voor alle die u dienen.

34. Doch en geeſt ons niet over tot den Eynde toe / om uwes Naems wille / ende en verſtoot uw' Verbondt niet.

35. Ende en neemt uwe Barmhertigheydt niet van ons / om Abrahams wille / die van u geleeft is / ende om Iſaacks uwes Knechts wille / ende om Iſraels uwes Heyligen wille:

36. Tot welcke gy geſproken hebt / dat gy haer Zaedt ſult vermenichvuldigen/ gelijck de Sterren des Hemels / ende gelijck het Zandt / dat aen den Oever der Zee is.

37. Want/Heere/wy zijn minder geworden/ dan alle de Heydenen / ende wy zijn hyden vernedert op de gantſche Aerde/ om onſer Sonden wille.

38. Ende wy en hebben te deſer Tijdt noch Vorſt/ noch Propheet/ noch Voorganger / noch Brandt-Offer / noch Slacht-Offer / noch Spijs-Offer/ noch Reuck-Offer/

39. Noch Plaetſe om van onſe Vrucht voor u te offeren / ende Genade te vinden.

40. Maer neemt ons aen / in een verbroken Herte / ende in eenen vernederden Geeſt; gelijck als in Brand-Offer van Rammen ende Stieren / ende in vele duyſent vette Schapen/ alſo zy heden onſe Offerande voor u/ ende zy volmaeckt by u:

Catholische Uebersetzung.

Schanden / die ihr Vertrauen auff dich setzen.

17. Und nun folgen wir dir von gantzem Hertzen / und fürchten dich/ und suchen dein Angesicht.

18. Beschämie uns doch nicht: sondern thue mit uns nach deiner Sanfftmühtigkeit / und nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

19. Und erlöse uns nach deinen Wunderthaten / O HErr / und gib deinem Namen die Ehr:

20. Sie müssen alle zu Schanden werden / die deine Knechte Böses sehen lassen/sie müssen zur Schande gerahten durch deine gantze Macht / und ihre Stärcke müsse zerschlagen werden:

21. Und laß sie wissen / daß du HErr allein GOtt bist/und herrlich auff dem Erdboden.

22. Und die Diener des Königs/ welche sie hinein geworffen hatten/ höreten nicht auff den Ofen mit Hartz/ Stoppeln/Pech/ und dörren Holtz zu hitzen:

23. Und die Flamme schlug zum Ofen heraus / in die neun und viertzig Ellen hoch:

24: Und sie brach mit Gewalt heraus/ und verbrandte von den Chaldeern die jenigen / welche nahe bey dem Ofen gefunden wurden.

25. Aber der Engel des HErrn fuhr mit Azaria und seinen Gesellen hinab in den Ofen / und schlug die Flamme des Feuers zum Ofen hinaus:

26 Und machts mitten im Ofen/ als wann der Thau fällt/ und ein kühler Wind wehet: Und das Feuer berührete sie gar nicht/ es betrübete sie auch nicht / und machet ihnen durchaus keine Beschwerniß.

Lutherische Uebersetzung.

zu Schanden werden die/ so auff dich hoffen.

41. Also kommen wir nun mit gantzem Hertzen / und suchen dein Angesicht mit Furcht.

42. Darum laß uns nicht zu Schanden werden/ sondern thue uns HErr/nach deiner Guade / und nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

43. Und errette uns nach deinen Wunderthaten/ und gib deinem Namen die Ehre.

44. Daß sich schämen müssen alle/die deinen Knechten Leyd thun / und zu Schanden werden für deiner grossen Macht und Gewalt/ daß ihre Macht zerstöret werde

45. Damit sie erfahren/daß du bist der HErr/ der einige GOtt / herrlich auf dem Erdboden.

46. Und die Diner des Königes / die sie in den Ofen geworffen hatten/hörten nicht auff/ und worffen immer zu/ Schwefel und Pech / und Werg/und dürre Reiser/

47. Daß die Lohe oben aus dem Ofen schlug/ bey neun und viertzig Ellen hoch/

48. Und fraß um sich / und verbrannte die Chaldeer/die es erreichte für dem Ofen

49. Aber der Engel des HERRN trat mit denen/ die bey Asaria waren/in den Ofen.

50. Und stieß die Lohe vom Feuer aus dem Ofen / und machts im Ofen / wie einen kühlen Thau/daß das Feuer sie gar nicht anrührete/noch schmertzte oder beschädigte.

Reformirte Uebersetzung.

widerfähret keine Schand denen / die auf dich vertrauen.

41. Also kommen wir nun zu dir mit gantzem Hertzen / und fürchten dich/ und suchen dein Angesicht.

42. Darum laß uns nicht zu Schanden werden / sondern handele mit uns nach deiner Gnade / und nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

43. Und erret uns nach deinen Wunderthaten / und gib deinen Nahmen Ehre / o HErr.

44. Daß sich schämen müssen alle / die deinen Knechten Leid thun / und zu Schanden werden für deiner algemeinen Herrschafft / und ihre Stärck zermalmet werde.

45. Damit sie erfahren / daß du bist der HErr / der einige GOtt / herrlich auf dem gantzen Erdboden.

46. Und die Diener des Königs / die sie in den Ofen geworffen hatten / höreten nicht auf den Ofen zu hitzen mit Naphten / und Pech / und Worck / und Rebreisern.

47. Also daß die Flamm oben aus dem Ofen schlug bey neun und viertzig Ehlen hoch.

48. Und fraß um sich / und verbrandte die Chaldeer, die sie erreichte um den Ofen.

49. Aber der Engel des HErren trat mit Asaria und seinen Gesellen in den Ofen hinab.

50. Und trieb die Flamm des Feuers aus dem Ofen / und machete / daß das inwendige des Ofens gleichsam einen Thau mit Sausen an sie wehete / und das Feur sie gar nicht anrührete / noch beleidigte / oder ihnen verdrießlich war.

Holländische Uebersetzung.

want sy en sullen niet beschaemt worden / die op u betrouwen.

41. Ende nu / wy volgen u nauet gantscher Herten / ende vreesen u / ende soecken uw Aengesicht.

42. (Daerom) en laet ons niet beschaemt worden / maer doet met ons na uwe Goedertierenheyt/ ende na de Menichte van uwe Barmhertigheydt.

43. Ende verlost ons hier uyt na uwe Wonderdaden / ende geeft/ Heere/ uwe Name Eere.

44. Ende laet beschaemt worden alle / die uwe Knechten Quaet aen doen / ende laet se te schande worden voor alle Macht/ ende laet hare Sterckte gebroken worden.

45. Ende doet se gewaer worden/ dat gy de Heere zijt/die eenige Godt/ die heerlijck is op de geheele Aerde.

46. De Dienaren nu des Coninucks / die se in den (Oven) geworpen hadden / en hielen niet af van den Oven te doen branden / met Sulpher/ ende Pech ende Werck/ ende Rijs.

47. Ende de Vlamme verbreyde haer boven uyt den Oven negen-en-veertigh Ellē hooghe.

48. Ende ginck voort / ende verbrandde de Chaldeen / die sy rondt-om den Oven vondt.

49. Ende de Engel des Heeren daelde neder by Azaria ende sijne Gesellen in den Oven.

50. Ende stiet de Vlamme des Vyers uyt den Oven: ende maeckte het middelste des Ovens/ als of een Windeken des Dauws suyfede/ ende het Vyer en raeckte haer gantsch niet/ ende en dede haer geen Verdriet / noch eenige Bekommeringe aen.

Lob-Gesang der drey Männer im Feuer.

DA lobeten diese drey GOtt/ gleich wie aus einem Mund/ und preiseten und benedeyeten ihn im Ofen/und sprachen:

2. Gebenedeyet bist du HErr/ du GOtt unserer Vätter-/ und lobwürdig und herrlich / und überaus hoch erhoben in Ewigkeit: Und gebenedeyet ist der heilige Name deiner Herrlichkeit:

DA fingen diese drey mit einander an zu singen / preiseten und lobeten GOtt in dem Ofen / und sprachen:

52. Gelobet seyst du/HErr/ der GOtt unsrer Väter/und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

53. Gelobet sey dein herr-

DA fingen diese drey gleich als mit einem Munde an zu singen: lobten und priesen GOtt in dem Ofen / und sprachen:

52. Gelobet seyestu HErr/der GOtt unserer Väter / und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich. Gelobet sey dein herrlicher und

DOe songen de drie/ als uyt eenen Mont / ende loofden ende presen Godt in den Oven / seggende:

52. Gelooft zijt gy / Heere/ gy Godt onser Vaderen/ die moet gepresen / ende hoogh geroemt zijn in der Eeuwigheyt. Gelooft zy uwen heerlijcken Name die heyligh is / ende hoogh te

Catholische Übersetzung.

und lobwürdig / und überaus hoch erhoben in alle Ewigkeit.

3. Du bist gebenedeyet in dem heiligen Tempel deiner Herrlichkeit: und hochlobwürdig/und überaus herrlich in Ewigkeit.

4. Du bist gebenedeyet auff dem Thron deines Reichs: und hochlobwürdig/und überaus herrlich in Ewigkeit.

5. Du bist gebenedeyet / der du die Abgründe anschauest / und sitzest über Cherubim: und lobwürdig / und überaus herrlich in Ewigkeit.

6. Du bist gebenedeyet im Firmament des Himmels: und lobwürdig/und herrlich in Ewigkeit.

7. Lobet den HErrn alle Wercke des HErrn: preiset ihn / und hebt ihn überaus hoch in Ewigkeit.

8. Lobet den HErrn ihr Engel des HErrn: preiset ihn / und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

9. Lobet den HErrn ihr Himmel: preiset ihn / und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

Ps. 148/8.

10. Lobet den HErrn alle Wasser / die über den Himmel sind: preiset ihn / und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

11. Lobet den HErrn alle Kräffte des HErrn: preiset ihn / und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

12. Lobet den HErrn Sonne und Mond: preiset ihn/und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

13. Lobet den HErrn ihr Sternen am Himmel: preiset ihn/und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

14. Lobet den HErrn alle Regen und Thau: preiset ihn/und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

15. Lobet den HErrn alle Geister GOttes: preiset ihn/und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

16. Lobet den HErrn Feuer und Hitze: preiset ihn / und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

17. Lobet den HErrn Kälte und Hitze: preiset ihn / und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

18. Lobet den HErrn Thau und Reiff: preiset ihn/ und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

19. Lobet den HErrn Frost und und Kälte: preiset ihn/und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

20. Lobet den HErrn Eis und

Lutherische Übersetzung.

licher und heiliger Namen, un müssest gepreiset uñ hoch gerühmet werden ewiglich.

54. Gelobet seyst du in deinem heiligen herrlichen Tempel/ und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

55. Gelobet seyst du/der du sitzest auf dem Cherubim/ und siehest in die Tiesse/und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

56. Gelobet seyst du auff deinem herrlichen Königlichen Stul / und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

57. Gelobet seyst du in der Festen des Himmels / und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

58. Es loben den HErrn alle seine Wercke / und müssen ihn preisen und rühmen ewiglich.

59. Ihr Himmel/lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

60. Lobet den HErrn / ihr Engel des HErrn / preiset und rühmet ihn ewiglich.

61. Alle Wasser droben am Himmel/ lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

62. Alle Heerscharen des HErrn/lobet deHErrn/preiset und rühmet ihn ewiglich.

63. Sonn und Mond/ lobet den HErrn/preiset und rühmet ihn ewiglich.

64. Alle Sternen am Himmel/ lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

65. Regen und Thau lobet den HErrn / preiset und rühmet ihn ewiglich.

66. Alle Winde lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

67. Feuer und Hitze lobet den HErrn/preiset und rühmet ihn ewiglich.

68. Schlossen und Hagel

Reformirte Übersetzung.

heiliger Nahme/ und müsse hoch gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

53. Gelobet seyestu in dem Tempel deiner heiligen Herrlichkeit/ und müssest hoch gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

54. Gelobet seyestu / der du sitzest auf den Cherubim / und siehest in die Tiesse/und müssest hoch gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

55. Gelobet seyestu auf deinem herrlichen Königlichen Stuhl/ und müssest hoch gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

56. Gelobet seyestu in der Veste des Himmels: und müssest hoch gepriesen und gerühmet werden ewiglich.

57. Lobet den HErren alle Wercke des HErren / preiset und erhebet ihn ewiglich.

58. Ihr Engel des HErrn / lobet den HErren / preiset und erhebet ihn ewiglich.

59. Ihr Himmel / lobet den HErren / preiset und erhebet ihn ewiglich.

60. Ihr Wasser alle / die ihr über dem Himmel seyd / lobet den HErren/ preiset und erhebet ihn ewiglich.

61. Ihr Kräffte des HErrn allzumahl / lobet den HErren/ preiset und erhebet ihn ewiglich.

62. Sonn und Mond / lobet den HErren / preiset und erhebet ihn ewiglich.

63. Ihr Sternen am Himmel/ lobet den HErren/ preiset und erhebet ihn ewiglich.

64. Aller Regen und Thau / lobet den HErren/ preiset und erhebet ihn ewiglich.

65. Alle Winde / lobet den HErrn / preiset und erhebet ihn ewiglich.

66. Feur und Hitze / lobet den HErrn / preiset und erhebet ihn ewiglich.

67. Kälte und Wärme/ lobet den HErren / preiset und erhebet ihn ewiglich.

68. Thau und Reiff / lobet

Holländische Übersetzung

prijsen ende te roemen in der Eeuwigheydt.

53. Gelooft zijt gy in den Tempel uwer heyliger Heerlijckheydt/ ende hoogh gepresen ende hoogh verheerlijckt zijt gy in der Eeuwigheydt.

54. Gelooft zijt gy / die daer sit op de Cherubim / ende siet de Diepten aen: ende hoogh gepresen / ende hoogh geroemt zijt gy in der Eeuwigheydt.

55. Gelooft zijt gy / op den Throon der Heerlijckheydt uwes Coninckrijcks/ende hoogh gepresen / ende hoogh verheerlijckt zijt gy in der Eeuwigheydt.

56. Gelooft zijt gy in de Vastigheydt des Hemels / ende hoogh gepresen / ende verheerlijckt in der Eeuwigheydt.

57. Alle gy Wercken des Heeren lovet den Heere/ prijst ende roemt hem in der Eeuwigheydt.

58. Gy Engelen des Heeren looft den Heere/ prijst ende roemet hem in der Eeuwigheydt.

59. Gy Hemelen looft den Heere/ prijst ende roemt hem in der Eeuwigheydt.

60. Alle gy Wateren/ die boven den Hemel zijt / looft den Heere/ prijst ende roemt hem in der Eeuwigheydt.

61. Looft den Heere alle gy Heyr-Krachten des Heeren/ prijst hem ende roemt hem.

62. Looft den Heere gy Sonne ende gy Mane/ prijst hem ende roemt hem.

63. Looft den Heere gy Gesternten des Hemels / prijst hem / ende roemt hem in der Eeuwigheydt.

64. Alle gy Regen ende Dauw looft den Heere/ prijst hem ende roemt hem in der Eeuwigheydt.

65. Gy Winden alle looft den Heere / prijst hem ende looft hem in der Eeuwigheydt.

66. Gy Vyer ende Hitte looft den Heere / prijst ende roemt hem in der Eeuwigheydt.

67. Koude ende Hitte looft den Heere / prijst ende roemt hem in der Eeuwigheydt.

68. Dauw ende Rijm lovet

Catholische Übersetzung.

Schnee: preiset ihn / und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

21. Lobet den HErrn Nacht und Tag: preiset ihn / und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit

22. Lobet den HErrn Licht und Finsterniß: preiset ihn/ und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

23. Lobet den HErrn Blitz und Wolcken: preiset ihn/ und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

24. Die Erde lobe den HErrn: sie preise ihn/ und hebe ihn überaus hoch in Ewigkeit.

25. Lobet den HErrn ihr Berge und Bühel: preiset ihn/ und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

26. Lobet den HErrn alles was grünet auff Erden: preiset ihn/ und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

27. Lobet den HErrn ihr Brunnen: preiset ihn / und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

28. Lobet den HErrn ihr Meer und Wasser-Ströme: preiset ihn/ und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

29. Lobet den HErrn ihr Walfisch/ und alles/ was sich im Wasser beweget: preiset ihn/ und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

30. Lobet den HErrn alle Vögel des Himmels: preiset ihn/ und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

31. Lobet den HErrn alle Thier und Viehe: preiset ihn/ und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

32. Lobet den HErrn ihr Menschenkinder: preiset ihn/ und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

33. Israel lobe den HErrn: und preise ihn/ und hebe ihn überaus hoch in Ewigkeit.

34. Lobet den HErrn ihr Priester des HErrn: preiset ihn/ und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

35. Lobet den HErrn ihr Diener des HErrn: preiset ihn/ und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

36. Lobet den HErrn / ihr Geister und ihr Seelen der Gerechten: preiset ihn / und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

37. Lobet den HErrn / die ihr heilig seyd / und demühtig von

Lutherische Übersetzung.

lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

69. Tag und Nacht lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

70. Licht und Finsterniß lobet den HErrn / preiset und rühmet ihn ewiglich.

71. Eys und Frost lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

72. Reiffen und Schnee lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

73. Blitz und Wolcken lobet den HErrn / preiset und rühmet ihn ewiglich.

74. Die Erde lobe den HErrn / preise und rühme ihn ewiglich.

75. Berge und Hügel lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

76. Alles was aus der Erden wächst/ lobe den HErrn/ preise und rühme ihn ewiglich.

77. Ihr Brunnen lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

78. Meer und Wasser-Ströme lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

79. Wallfische und alles/ was sich reget im Wasser/ lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

80. Alle Vögel unter dem Himmel / lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

81. Alle wilde Thier und Vieh/ lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

82. Ihr Menschen-Kinder/ lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

83. Israel/ lobe den HErrn/ preise und rühme ihn ewiglich.

84. Ihr Priester des HErrn/ lobet den HErrn / preiset und rühmet ihn ewiglich.

85. Ihr Knechte des HErrn/ lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

86. Ihr Geister und Seelen der Gerechten / lobet den HErrn/ preiset und rühmet ihn ewiglich.

87. Ihr Heiligen / so elend und betrübt sind / lobet den

Reformirte Übersetzung.

den HErren / preiset und erhebet ihn ewiglich.

69. Tag und Nacht / lobet den HErren / preiset und erhebet ihn ewiglich.

70. Licht und Finsterniß/ lobet den HErren/ preiset und erhebet ihn ewiglich.

71. Eiß und Frost / lobet den HErren / preiset und erhebet ihn ewiglich.

72. Reif und Schnee / lobet den HErren/ preiset und erhebet ihn ewiglich.

73. Blitz und Wolcken / lobet den HErren / preiset und erhebet ihn ewiglich.

74. Die Erd lobe den HErren/ sie preise und erhebe ihn ewiglich.

75. Ihr Berge und Hügel / lobet den HErren/ preiset und erhebet ihn ewiglich.

76. Alles was aus der Erden wächst / lobe den HErren / es preise und erhebe ihn ewiglich.

77. Ihr Brunnen / lobet den HErren / preiset und erhebet ihn ewiglich.

78 Ihr Meer und Wasser-Ströme/ lobet den HErren / preiset und erhebet ihn ewiglich.

79. Ihr Walfische/ und alles was sich reget im Wasser/ lobet den HErren/ preiset und erhebet ihn ewiglich.

80. Alle Vögel des Himmels/ lobet den HErren/ preiset und erhebet ihn ewiglich.

81. Ihr wilde Thier und alles Viehe/ lobet den HErren / preiset und erhebet ihn ewiglich.

82. Ihr Menschenkinder / lobet den HErren / preiset und erhebet ihn ewiglich.

83. Du Israel / lobe den HErren preiset und erhebet ihn ewiglich

84. Ihr Priester des HErren/ lobet den HErren/ preiset und erhebet ihn ewiglich.

85. Ihr Knechte des HErren/ lobet den HErren/ preiset und erhebet ihn ewiglich.

86. Ihr Geister und Seelen der Gerechten/ lobet den HErren / preiset und erhebet ihn ewiglich.

87. Ihr Heiligen/ die ihr demühtigs Hertzens seyd / lobet

Holländische Übersetzung.

den Heere / prijst ende roemt hem in der Eeuwigheydt.

69. Gy Nachten ende Dagen lovet den Heere / prijst ende roemt hem in der Eeuwigheydt.

70. Licht ende Duysterniße lovet den Heere / prijst ende roemt hem in der Eeuwigheydt.

71. Vorst ende Koude lovet den Heere / prijst ende roemt hem in der Eeuwigheydt.

72. Ys ende Sneeuw lovet den Heere / prijst ende roemt hem in der Eeuwigheydt.

73. Blixem ende Wolcken lovet den Heere/ prijst ende roemt hem in der Eeuwigheydt.

74. De Aerde love den Heere/ sy prijse ende roeme hem in der Eeuwigheydt.

75. Gy Bergen ende Heuvelen lovet den Heere/ prijst ende roemt hem in der Eeuwigheydt.

76. Alles wat in de Aerde wast love den Heere/ prijst ende roemt hem in der Eeuwigheydt.

77. Gy Fonteynen lovet den Heere / prijst ende roemt hem in der Eeuwigheydt.

78. Gy Zeen ende Rivieren lovet den Heere / prijst ende roemt hem in der Eeuwigheydt.

79. Gy Walvisschen / ende al wat hem roert in de Wateren/ lovet den Heere / prijst ende roemt hem in der Eeuwigheydt.

80. Alle gy Vogelen des Hemels lovet den Heere/ prijst ende roemt hem in der Eeuwigheydt.

81. Alle gy wilden Gedierten ende Vee lovet den Heere/ prijst ende roemt hem in der Eeuwigheydt.

82. Gy Kinderen der Menschen lovet den Heere/ prijst ende roemt hem in der Eeuwigheydt.

83. Israel love den Heere/ prijst ende roemt hem in der Eeuwigheydt.

84. Gy Priesters des Heeren lovet den Heere / prijst ende roemt hem in der Eeuwigheydt.

85. Gy Knechten des Heeren lovet den Heere / prijst ende roemt hem in der Eeuwigheydt.

86. Gy Geesten ende Zielen der Rechtveerdige lovet den Heere/ prijst ende roemt hem in der Eeuwigheydt.

87. Gy Heylige ende Demoedige van Herten lovet den Hee-

Catholische Uebersetzung.

Hertzen: preiset ihn / und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit.

38. Lobet den HErrn Anania/ Azaria und Misael: preiset ihn/ und hebt ihn überaus hoch in Ewigkeit. Dann er hat uns aus der Hölle erlöset / und hat uns aus der Hand des Tods geholffen: Er hat uns mitten aus der brennenden Flamme errettet: und mitten aus dem Feuer erlöset.

39. Lobet den HErrn / dann er ist gut: Dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

40. Lobet den HErrn den GOtt der Götter / alle ihr Gottliebenden: preiset ihn / und danket ihm/ dann seine Barmhertzigkeit währet in alle Ewigkeit.

Lutherische Uebersetzung.

HErrn / preiset und rühmet ihn ewiglich.

88. Anania / Azaria / und Misael / lobet den HErrn / preiset und rühmet ihn ewiglich. Denn er hat uns erlöset aus der Höllen / und hat uns geholffen von dem Tode/ und hat uns errettet aus dem glüenden Ofen/ und hat uns mitten im Feuer erhalten.

89. Danket dem HErrn / denn er ist freundlich / und seine Güte währet ewiglich.

90. Alle/ die den HERRN fürchten/ lobet den GOTT aller Götter/ preiset ihn/ rühmet/ daß seine Güte ewiglich währet.

Reformirte Uebersetzung.

den HErren/ preiset und erhebet ihn ewiglich.

88. Anania / Azaria / und Misael / lobet den HErren / preiset und erhebet ihn ewiglich. Dan er hat uns heraus gezogen aus dem Grabe / und hat uns errettet von der Hand des Tods / und hat uns erlöset aus dem flammenden Ofen/ und hat uns aus dem Feur herausgeriffen.

89. Dancket dem HErren / dan er ist freundlich/ dan seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

90. Alle die ihr den HErren fürchtet / lobet den Gott der Götter / preiset ihn / und danket ihm / daß seine Barmhertzigkeit in alle Ewigkeit währet.

Holländische Uebersetzung.

re/ prijst ende roemt hem in der Eeuwigheydt.

88. Anania / Azaria / Misael lobet den Heere / prijst ende roemt hem in der Eeuwigheydt; want hy heeft ons getrocken uyt de Helle / ende heeft ons verlost uyt de Hand des Doodts / ende heeft ons behouden uyt het Midden van de brandende Vlamme des Ovens / ende heeft ons behouden uyt het Midden des Vyers.

89. Dancket den Heere/ want hy is vriendelijck / want sijne Barmhertigheydt duert in der Eeuwigheydt.

90. Gy alle die den Heere vreest lovet den Godt der Goden / prijst hem ende danckt hem / want sijne Barmhertigheyd duert in alle Eeuwigheydt.

Das dritte Buch Esra.

Lutherische Uebersetzung.

Das 1. Capitel.

UNd Josia hielt dem HErrn Passah zu Jerusalem / und schlachtete das Osterlamm am vierzehenden Tage des ersten Monden.

2. Und stellete die Priester nach Abwechselung der Tagen ihrer Ordnung / angethan mit weissen Kleidern / im Tempel des HErrn.

3. Und sprach zu den Leviten / den heiligen Dienern Israel / daß sie sich dem HErrn heiligten / und setzten die Heilige Lade des HErrn ins Hauß / welches Salomo / der Sohn David / der König gebauet hatte.

4. Ihr sollet sie nicht auf den Schultern tragen: Sondern dienet nur eurem HErrn / und habt acht auf sein Volck Israel / nach Abtheilung eurer Geschlecht und Stämmen.

5. Nach der Vorschrifft Davids / des Königs Israel / und nach der Herrlichkeit seines Sohns Salomo/ alle im Tempel/ und nach eurer Väterlichen Austheilung der Fürstenthum / derer die da stehen für den Brüdern der Kinder Israel.

6. Und schlachtet das Passah / und bereitet Opfer euern Brüdern / und machets nach dem Befehl des HErren / den er Mosi gegeben hat.

7. Und Josia verehrete auf das Volck / das vorhanden war / an Schafen / Lämmern / und Böcklein / an

Reformirte Uebersetzung.

Das 1. Capit.

UNd Josias hielt dem HErren das Passah zu Jerusalem/ und schlachtete das Passah im vierzehenden Tage des ersten Monats.

2. Und er stellete die Priester in ihre Ordnung / wie sie zu gewissen Tagen abwechselten: und sie waren angethan mit langen Röcken im Tempel des HErren.

3. Und er sprach zu den Leviten / den heiligen Dienern Israels / daß sie sich heiligten dem HErren / und das Geheiligte für die heilige Lade des HErren setzten im Hause / das Salomo / der Sohn Davids / der König / gebauet hatte.

4. Ihr dörft sie (sprach er) nicht auf den Schultern tragen. So dienet nun dem HErren euerm GOtt / und habt Acht auf sein Volck Israel.

5. Und bereitet (die Opfer) nach der Ordnung euerer Geschlechten: wie das von David / dem König Israels / beschrieben / und von seinem Sohn Salomo herrlich ist angestelt: und stehet im Tempel nach der Abtheilung der Fürsten in euerer (der Leviten) Vätter Häusern / zu dienen euren Brüdern / den Kindern Israels.

6. Und schlachtet ordentlich das Passah / und bereitet die Opffer für eure Brüder: und thut nach dem Befehl des HErren / den er Mosi gab.

7. Und Josias gab dem Volck / das fürhanden war / Lämmer und Böcklein / an

Holländische Uebersetzung.

Het Eerste Capittel.

ENde Josias hieldt sijnen Heere het Pascha te Jerusalem/ ende slachtede het Pascha op den veerthienden Dag der eerster Maendt:

2. Ende stelde de Priesters / die met lange Kleederen waren aengedaen na hare Dag-Ordeninge in den Tempel des Heeren.

3. Ende seyde tot de Levitey / die het Heylige in Israel bedienden / dat sy haer selven den Heere souden heyligen / om de heylige Arke des Heeren te setten in het Huys / dat de Coninck Salomon (de Sone) Davids gebouwt hadde.

4. (Ende seyde) gy en moogt deselve niet meer) op de Schouderen dragen. Ende nu dienet den Heere uwen Godt / ende hebt acht op Israel sijn Volck / ende bereydt (alles) na uwe Geslachten ende Stammen.

5. Na het Voorschrift Davids des Coninncks Israels / ende na de heerlijcke Instellinge Salomons sijns Soons: ende staet in het Heyligdom na de Verdeelinge der Overste uwer Vaderen de Leviten / (die) voor uwe Broederen de Kinderen Israels (dienen.)

6. Ende slachtet ordentelijck het Pascha / ende bereydet de Offeranden voor uwe Broederen: ende houdet het Pascha na het Bevel des Heeren / dat hy Mose heeft gegeven.

7. Ende Josias schonck den Volcke / dat

Lutherische Uebersetzung.

mern / Böcklein und Ziegen / dreyßig tausend / an Kälbern drey tausend.

8. Dis hat man von den Königlichen Gütern gegeben / nach der Verheissung dem Volck geschehen; den Priestern aber gabe er zum Passah an Schafen zwey tausend / und hundert Kälber / und drey hundert Rinder.

9. Und Jechonia und Semaja / Nethanael Gebrüder / und Hasabja und Oziel / und Coraba / gaben zum Passah an Schafen fünff tausend / und fünff hundert Kälber.

10. Und als dis zum zierlichsten geschach / stunden die Priester und Leviten / und hatten ungesäuert Brod nach den Stämmen.

11. Und nach Abtheilung der Fürstenthum ihrer Väter / opferten sie dem HErrn für dem Volck / gleich wie im Buch Mosis geschrieben war.

12. Und brieten das Osterlamm am Feuer / wie es sich gebühret / und das Opfer kocheten sie in Kesseln und Töpffen / mit Wohlgefallen.

13. Und brachten es allen aus dem Volck / und nach diesem bereiteten sie auch für sich und die Priester.

14. Denn die Priester opferten das Fett / bis daß die Stunde aus war / und die Leviten bereiteten für sich und ihre Brüder den Kindern Aaron.

15. Und die heiligen Sänger / die Kinder Assaph / waren nach der Ordnung / nach dem Befehl Davids und Assaphs und Zacharia und Eddinus / der um den König war.

16. Und die Thorhüter bey allen Thoren / also daß keiner von seinem Amt wich; Denn ihre Kinder bereiteten zu für sie.

17. Und es ist vollbracht was zum Opfer des HErrn gehörte.

18. Zu der Zeit hielt man Passah / und opferte Brand-Opfer auf dem Altar des HErrn / nach dem Geboth des Königes Josia.

19. Also hielten die Kinder Israel / die zu der Zeit vorhanden waren / Passah / samt dem Fest der ungesäuerten Brodte / sieben Tage lang.

20. Und es war kein Passah dergestalt gehalten in Israel / von der Zeit an des Propheten Samuelis.

21. Und kein König in Israel hat solch

Reformirte Uebersetzung.

der Zahl dreißig tausend / und drey tausend Kälber.

8. Dis ward von dem Gute des Königs / nach seiner Zusage / gegeben: dem Volck und den Priestern und den Leviten. Aber Chelkias und Zacharias / und Suelus / die Vorsteher des Tempels / gaben den Priestern zum Passah / zwey tausend sechs hundert Schafe / und drey hundert Kälber

9. Aber Jechonias / und Semejas / und Nathaneel sein Bruder / * und Hasabias / und Oziel / und Joram / die Obersten über tausend / gaben den Leviten zum Passah / fünf tausend Schafe / (und) fünf hundert Kälber. * Item.

10. Und da dis zierlich verrichtet ward / hatten die Priester und Leviten ungeseurt Bredt / und stunden in ihrer Ordnung / nach den Stämmen / und nach der Abtheilung der Fürsten / ihrer Vätter / für dem Volck.

11. Und Opferten dem HErren / wie es geschrieben stehet im Buch Mosis.

12. Und sie brieten das Passah am Feur / wie sichs gebühret. Die (andere) Opfer aber soden sie in Kesseln und Häfen / nach ihrem Wohlgefallen.

13. Und brachtens alles hin dem gemeinen Volck: darnach aber bereiteten sie auch für sich und für die Priester / ihre Brüder / die Söhne Aharons.

14. Dan die Priester opferten das Fette / bis die Zeit verlief: darum musten die Leviten für sich / und für ihre Brüder / die Söhne Aharons / zubereiten.

15. Und die heiligen Sänger / die Kinder Asaphs / stunden in ihrer Ordnung / nach dem Gebot Davids / welches gegeben war worden dem Asaph / und Heman / und Jeduthun / dem Seher des Königs.

16. Desgleichen (stunden) die Thor-Hüter bey allen Thoren / und wich ihrer keiner von seinem Ampt: dan ihre Brüder / die Leviten / bereiteten zu für sie.

17. Also ward vollendet alles was zum Opfer des HErren gehörte.

18. Am selbigen Tag hielten sie das Passah / und opferten Brand-Opfer auf dem Altar des HErren / nach dem Gebot des Königs Josia.

19 Also hielten die Kinder Israels / die fürhanden waren / Passah zu derselbigen Zeit / und das Fest der ungesäurten Brodt / sieben Tage.

20. Es war kein Passah gehalten worden in Israel / wie dis / von Samuels / des Propheten / Zeit an.

21. Und kein König in Israel hat solch

Hollandische Uebersetzung.

daer bevonden wiert / dertig duysent Lammeren ende Bockskens / ende drie duysent Kalveren.

8. Dit wert uyt de Goederen des Coninckx / volgens sijne Beloste / aen het Volck ende aen de Priesteren ende de Leviten gegeven.

9. Doch Chelkias / ende Zacharias / ende Suelis / die Overste des Tempels waren / (Schoncken) aen de Priesters tot het Pascha twee duysent ses hondert Schapen / ende drie hondert Kalveren. Maer Jechonias / ende Semeas / ende Nathaneel sijn Broeder / ende Hasabias ende Ochiel ende Joram / Overste over duysent / gaven den Leviten tot het Pascha vijf duysent Schapen / ende seven hondert Kalveren.

10. Ende als dese Dingen na betamen geschieden / so stonden de Priesteren ende Leviten / hebbende de ongehevelde Broode na hare Stammen / ende na de Verdeelinge der Overste der Vaderen / voor het Volck.

11. Om den Heere te offeren / volgens het gene in het Boeck Mosis geschreven was / ende also geschiede het Vroech-Offer.

12. Ende sy brieden het Pascha aen 't Vyer / gelijck 't behoorde / ende de Offeranden koockten sy in Koperen Ketelen ende Potten / met goeden Reuck.

13. Ende brachten 't vor al het Volck. Daer na bereydden sy dat voor haer selven / ende voor de Priesteren hare Broederen de Sonen Aarons.

14. Want de Priesteren offernden het Vette / tot dat de Tijdt verliep: ende de Leviten bereydden 't voor haerselven / ende voor de Priesters hare Broederen / de Sonen Aarons.

15. Ende de heylige Sangers de Kinderen Asaphs waren in hare Ordeninge / volgens het gene David verordineert hadde: daer toe Asaph / ende Zacharias / ende Jeduthun / die van den Coninck (gestelt was.)

16. Ende de Deur-wachters (stonden) aen elcke Deure: ende niemandt en mocht van sijne Dag-ordeninge af-treden. Want hare Broeders de Leviten bereyden 't voor haer.

17. Alsoo wiert voleyndigt (alles) wat tot de Offerande des Heeren op dien Dag behoorde.

18. Om het Pascha te houden / ende Offeranden te brengen op den Altaer des Heeren / na het Bevel des Coninckx Josie.

19. Ende de Kinderen Israels / die daer op dien Tijdt bevonden waren / hielden het Pascha / ende het Feest der ongehevelde Brooden / seven Dagen lanck.

20. Ende daer en is soodanig Pascha niet gehouden in Israel / van de Tijden des Propheten Samuels af.

21. Ende geen Coninck Israels en hefte

Lutherische Uebersetzung.

Passah gehalten / wie Josia und seine Priester und Leviten / samt den Jüden und gantzem Israel / und was der Einwohner zu Jerusalem vorhanden war.

22. Im achtzehenden Jahr der Regierung Josia ward dis Passah gehalten.

23. Und Josia wandelte ruhig für dem HErrn / und fürchtete ihn von gantzem Hertzen.

24. Ohn was sonst von ihm geschrieben ist in vorigen Zeiten / von denen / die da sündigten / und gottloß waren wider den HErrn / mehr denn alle andere Völcker / die das Wort des HErrn über Israel nicht geachtet haben.

25. Nachdem sich nun dieses alles mit dem Josia begeben hatte / zog Pharao der König in Egypten herauf / zu streiten wider Charcamis / von dem Wasser Phrath

26. Und Josia zog ihm entgegen. Aber der König in Egypten sandte zu Josia / und ließ ihm sagen: Was hab ich mit dir zu schaffen / du König Juda?

27. Ich bin vom HErrn nicht gesandt daß ich mit dir streite. Denn mein Krieg ist bey dem Phrath / zeuch eilends wieder heim.

28. Aber Josia wolte nicht wiederkehren auf seinem Wagen: Sondern unterstund sich mit ihm zu streiten / und achtete nicht auf das Wort des Propheten / so aus des HErrn Munde gegangen war.

29. Und kam mit ihm zu streiten auf dem Felde Mageddo: Und die Obersten drungen auf den König Josia.

30. Da sprach der König Josia zu seinen Knaben: Bringet mich weg aus dem Streite / denn ich bin sehr verwundet / und alsbald führten ihm seine Knaben aus dem Streit.

31. Und er stieg auf seinen andern Wagen / und nachdem er gen Jerusalem kam starb er / und ist begraben in seines Vaters Grab.

32. Und in gantz Judea trug man Leid um Josia / und Jeremias der Prophet machte Klagelieder über Josia / und die Fürsten mit ihren Weibern klagten ihn bis auf diesen Tag: Und ist verordnet / daß solches allezeit geschehe in gantz Israel.

33. Dis aber stehet beschrieben im Buch der Geschichte der Könige Juda / und alles was Josia gethan hat / und seine Ehr und Verstand im Gesetz GOttes / und

Reformirte Uebersetzung.

Passah gehalten / wie Josias Passah hielt / und die Priester / und die Leviten / und gantz Juda / und Israel / und was der Einwohner zu Jerusalem fürhanden war.

22. Im achtzehenden Jahr des Königreichs Josia ward dis Passah gehalten.

23. Und des Josia Wercke wurden richtig gemacht für dem HErren / weil sein Hertz voller Gottesfurcht war.

24. Was aber von ihm geschrieben ist vor dieser Zeit / das ihm wiederfahren seye / das ist ihm wiederfahren von wegen deren / die da gesündigt / und die Furcht des HErren verlassen haben / mehr dan alle andere Völcker und Königreiche / und haben der Worte des HErren über Israel nicht wargenommen.

25. Dan nach allen diesen Thaten Josie / begab sichs daß Pharao / der König in Egypten / kam / und einen Krieg erregte zu Carchamis / am Euphrate gelegen: und Josias zog aus / ihm entgegen.

26. Aber der König in Egypten sandte (Boten) zu Josia / und ließ ihm sagen: was hab ich mit dir zu thun / du König Juda?

27. Ich bin nicht wider dich ausgesandt von GOtt dem HErren: dan mein Krieg ist bey dem Euphrate. Und nun wisse / daß der HErr bey mir ist: ja der HErr ist eilends bey mir. Laß ab von mir / und widersetz dich dem HErren nicht.

28. Aber Josias wolte seinen Wagen nicht von ihm abwenden / sondern unterstund sich mit ihm zu streiten: und gehorchete nicht den Worten Jeremie des Propheten / die aus dem Munde des HErren gegangen waren.

29. Sondern er stellete eine Schlacht wider ihn an / auf der Ebene bey Mageddo: und die Obersten drungen auf den König Josia.

30. Da sprach der König zu seinen Knechten: führet mich aus dem Streit / dan ich bin sehr wund: und seine Knechte führeten ihn alsbald aus dem Heer.

31. Und er satzte sich auf einen andern Wagen / und als er gen Jerusalem gebracht worden war / starb er daselbst / und ward begraben in seinem vätterlichen Grab.

32. Und in gantz Judea trug man Leid um Josiam: und der Prophet Jeremias machete Klag-Lieder über Josiam / auch die Fürsten mit ihren Weibern klagten ihn / bis auf diesen Tag: dann es war ein Gebot ausgangen / daß solchs geschehe für und für beym gantzen Geschlechte Israels.

33. Dis steht geschrieben im Buch der Geschichten der Königen Juda / neulich alle Thaten und Werck Josie: * und seine Herrlichkeit / und sein Verstand im Gesetz des HErren. Was er aber sonst ge-

Hollandische Uebersetzung.

soodanig Pascha gehouden / hoedanig Josias gehouden heeft / ende de Priesters / ende de Leviten / ende de Joden / ende geheel Israel / welck beyonden was in sijne Woninge te Jerusalem.

22. In het achthiende Jaer des Coninckrijcks Josie is dit Pascha gehouden geweest.

23. Ende de Wercken Josie zijn gerichtet geworden voor den Heere / met een Herte vol van Godtvruchtigheydt.

24. Ende wat sijne Saken belangt / die zijn beschreven in de vorige Tijden van wegen die / die gesondigt hebben / ende Godtlosheydt bedreven hebben tegen den Heere / meer dan eenig Volck ende Coninckrijck / ende die hem bedroeft hebben: ende de Woorden des Heeren zijn opgestaen tegen Israel.

25. Ende na alle dese Daden Josie / is't geschiet / dat Pharao de Coninck van Egypten quam / ende Oorloge verweckte te Carchamys op den Euphrates (gelegen:) ende Josias trock uyt hem te Gemoet.

26. Ende de Coninck van Egypten sont tot hem / seggende / Wat hebbe ick met u te doen / gy Coninck Juda?

27. Ick en ben tegen u van Godt den Heere niet uytgesonden / want mijnen Krijgh is op den Euphrates: ende nu de Heere is by my / ende de Heere is haestig by my: staet af van my / ende en strijt u niet tegen den Heere.

28. Ende Josias en keerde sijnen Wagen van hem niet af: maer bestont hem te bestrijden / niet achtende op de Woorden des Prophetes Jeremie / (die hy hem seyde) uyt den Mont des Heeren.

29. Maer hy stelde hem om te strijden tegen hem in het Veldt Megiddo / ende de Overste quamen af tegen den Coninck Josiam.

30. Ende de Coninck seyde tot sijne Knechten / voert my af uyt den Strijdt / want ick ben seer swack: ende sijne Knechten voerden hem terstont af van de Slag-Orden.

31. Ende hy kam op sijnen tweden Wagen / ende als hy te Jerusalem weder gebracht was / leyde hy het Leven af / ende wiert begraven in sijn Vaderlijck Graf.

32. Ende in geheel Judea treurden sy over Josia / ende Jeremias de Propheet beklaegde Josiam / ende de voornaemste met hare Vrouwen beklaegden hem tot op desen Daeg: ende daer is (een Bevel) uytgegeven / dat sulcks altijt geschieden soude door geheel het Geslachte Israels.

33. Dese Dingen nu zijn beschreven in het Boeck van de Geschiedenissen der Coningen Juda. Ende van eick in't besonder der Daden Josie die door hem zijn geschiet / ende van sijne Heerlickheyd / ende van sijne Wetenschap in de Wet des Hee-

Lutherische Übersetzung.

vor und nach / das stehet alles geschrieben im Buch der Könige Israel und Juda.

34. Und die des Volck waren / nahmen Jechama / den Sohn Josiä / und machten ihn zum Könige an seines Vaters stat / als er drey und dreyßig Jahr alt war.
35. Und regierte über Israel drey Monat
36. Und der König Egypti setzt ihn ab / daß er nicht regieren solte zu Jerusalem.

37. Und strafte das Land um hundert Center Silber und ein Centner Goldes.

38. Und der König in Egypten machte Jojakim seinen Bruder zum König über Juda und Jerusalem.
39. Und verpflichtet ihm den Jojakim samt seinen Obersten: Aber den Zaraken seinen Bruder nahm er und führet ihn aus Egypten weg.
40. Jojakim war fünff und zwantzig Jahr alt / da er anfing zu regieren im Lande Juda und Jerusalem / und thät Ubel für dem HErrn.
41. Auf ihn aber zog Nebucadnetzar der König zu Babel herauf / und Band ihn mit eisernen Ketten / und führete ihn gen Babel.
42. Und die heiligen Gefäß des HErrn nam Nebucadnetzar hinweg / und brachte sie in seinen Tempel zu Babel.
33. Denn von seinem Greuel und gottlosen Wesen ist geschrieben im Buch der Geschichte der Könige.

44. Und sein Sohn Jojakim ward König an seine stat: Als er aber König ward / war er von achtzehen Jahren.
45. Er regierte aber drey Mond und zehen Tag in Jerusalem und thät was dem HErrn übel gefiel.
46. Nach Jahrs Frist schickte Nebucadnezar hin / und ließ ihn gen Babel holen / samt den heiligen Gefässen des HErrn.

47. Und machte Zedekia zum König Juda und Jerusalem / als er war von ein und zwantzig Jahren / der regierte eilff Jahr.
48. Und thät was dem HErrn übel gefiel / und fürchtete sich nicht für dem was ihm von dem Propheten Jeremia im Nahmen des HErrn gesagt ward.
49 Und wiewol er vom Könige vereydet genommen war / so ward er doch meineydig und abtrünnig.
50. Er ward halsstarrig und verstockte sein Hertz / und überschritt die Gebot des HErrn des GOttes Israel.

Reformirte Übersetzung.

handelt hat / vor und nach / das steht geschrieben im Buch der Königen Israels und Juda. * item.

34. Und das Volck im Lande nam Joachas / den Sohn Josia / und machten ihn zum Könige an Josia seines Vatters statt / da er drey und dreyßig Jahr alt war.
35. Der regierete (nur) drey Monat in Juda und Jerusalem: dan der König in Egypten setzte ihn ab / daß er zu Jerusalem nicht regieren solte.

36. Und legte dem Land eine Geld-Buß auf / von hundert Talenten Silbers / und einem Talent Goldes.
37. Und der König in Egypten machete Jojakim / seinen Bruder / zum König über Juda und Jerusalem.
38. Und verpflichtete ihm den Jojakim / und die Fürsten: aber seinen Bruder Joachas nam er / und bracht ihn in Egypten.

39. Fünf und zwantzig Jahr alt war Jojakim / da er König ward im Lande Juda und Jerusalem / und that Böses für dem HErren.
40. Da zog Nabuchodonosor / der König zu Babel / wider ihn herauf / und band ihn mit ehernen Ketten und führete ihn gen Babel.
41. Auch nam Nabuchodonosor von den geheiligten Gefässen des HErren / und brachte sie gen Babel / und setzte sie da in seinen Tempel.
42. Was aber erzehlet wird von ihm / und von seiner Unreinigkeit und Gottlosigkeit / das steht geschrieben im Buch von den Zeiten der Königen.
43. Und sein Sohn Jojakim ward König an seine stat. Achtzehen Jahr alt war er / da er König ward.
44. Und regierete drey Monat und zehen Tage zu Jerusalem / und that Böses für dem HErren.
45. Da aber das Jahr umkam / sandte hin Nabuchodonosor / und ließ ihn gen Babel holen / mit den geheiligten Gefässen des HErren.
46. Und machete Zedekia zum Könige über Juda und Jerusalem: da er ein und zwantzig Jahr alt war: und er regierete elf Jahr.
47. Und that auch Böses für dem HErren / und fürchtete sich nicht für den Worten des Propheten Jeremia / der da redete aus dem Munde des HErren.
48. Und wiewol er von dem König Nabuchodonosor beeydigt worden war: ward er doch meineydig am Nahmen des HErren / und fiel ab: und verhärtete seinen Hals und sein Hertz / und übertrat die Gesetze des HErren / des GOttes Israels.

Holländische Übersetzung.

ren. Ende 't gene te voren von hem geschiet was / ende 't gene nu (geschiet is) wort verhaelt in 't Boeck der Coningen Israels ende Juda.
34. Ende het Volck nam Joachas / den Sone Josie / ende maeckten hem tot Coninck in Plaetse van sijn Vader / de hy dry-en-twintig Jaren oudt was.
35. Ende hy was Coninck in Israel ende Jerusalem drie Maenden. Ende de Coninck van Egypten settede hem af / dat hy te Jerusalem geen Coninck en soude zijn.
36. Ende leyde het Volck een Gelt-Straffe op / van hondert Talenten Silvers / ende een Talent Gouts.
37. Ende de Coninck van Egypten stelde sijnen Broeder Joiakim tot Coninck over Juda ende Jerusalem.
38. Ende verplichtede aen hem Joiakim ende de Groote: maer sijnen Broeder Zaracem nam hy / ende bracht hem weder in Egypten.
39. Joiakim nu was vijf-en-twintich Jaren oudt / doe hy Coninck wiert over Judeam ende Jerusalem / ende dede dat Quaet was voor den Heere.
40. Tegen hem nu toog op Nabuchodonosor de Coninck van Babylon / ende bont hem met eenen metalen Bant / ende voerde hem wech na Babylonien.
41. Ende Nabuchodonosor nam van de heylige Vaten des Heeren / ende brachtse wech / ende sette die in sijnen Tempel te Babylon.
42. Het verhael nu van hem / ende van sijne Onreynigheydt / ende Godtloosheydt staet beschreven in 't Boeck van de Tijden der Coningen.
43. Ende Joiakim sijn Soon wiert Coninck in sijn Stede / ende hy was achthien Jaren oudt doe hy Coninck gemackt wiert.
44. Ende regeerde drie Maenden ende thien Dagen te Jerusalem ende dede dat Quaet was voor den Heere.
45. Ende na een Jaer schickte Nabuchodonosor / ende dede hem brengen na Babylon / t'samen met de heylige Vaten des Heeren.
46. Ende maeckte Sedekiam tot Coninck over Juda / ende Jerusalem / die was een-en-twintig Jaer oudt / ende regeerde elf Jaer.
47. Ende dede dat Quaet was voor den Heere; ende en vreesde hem niet voor de Woorden / die van Jeremia den Propheet gesprocken waren uyt den Mont des Heeren.
48. Eñ hoe-wel hy een Eedt gedaen hadde aen den Coninck Nabuchodonosor / by den Name des Heeren: soo werdt hy meyneedig / ende viel van hem af / ende hy verhardde sijnen Nack / ende sijn Herte / ende overtradt de Instettingen des Heeren des Godts Israels.

Luther che Uebersetzung.

51 Desgleichen die Obersten im Volck des HErrn thäten auch viel Ubels / und machtens ärger denn die Heyden mit ihren Greueln: Und verunreinigten den Tempel des HErrn / der doch heilig war in Jerusalem.

52 Und ihrer Väter GOtt sandte zu ihnen seinen Boten / daß er sie bekehrete / auf daß er ihrer und seiner Wohnung schonen möchte.

53. Aber sie verspotteten ihn in seinen Boten / und desselben Tages / wenn ihnen die Propheten predigten / äffeten sie dieselbe: Bis er zu Zorn bewogen ward über sein Volck / um ihres gottlosen Wesens willen / und brachte über sie die Könige der Chaldeer.

54. Die erwürgeten ihre junge Mannschaft mit dem Schwert im Umgang ihres heiligen Tempels / und schonete weder Junge noch Alte / weder Jungfrauen noch Jünglinge.

55. Sondern gab sie alle in ihre Hand / und alle heilige Gefäß des HErrn.

56. Und die Schätze der Könige ließ er sie hin nehmen / und gen Babel bringen.

57. Und sie brachen ab die Mauren zu Jerusalem / und ihre Thürne steckten sie mit Feuer an / und machten es gar aus mit ihrer Herrlichkeit / vernichteten alles und was vom Schwerdt überblieben war / das führeten sie gen Babel.

59. Und sie wurden ihre Knechte biß die Persen regierten / auf daß erfüllet würde das Wort des HErrn / durch dem Mund Jeremia: Bis das Land an seinen Sabbathen gnughatte / denn die gantze Zeit der Verwüstung durch ruhete es / bis zu Erfüllung der siebentzig Jahr.

Das 2. Capitel.

ALs Cores der König in Persien regierte / auf daß erfüllet würde das Wort des HErrn / durch den Mund Jeremia geredt:

2. Erweckte der HErr den Geist Cores des Persischen Königs / und ließ ausruffen durch das gantze Reich / wie auch durch ausschreiben / auf diese Meynung.

3. Dis sagt Cores / der König der Perser: Mich hat der HErr Israel / der höchste GOtt / zu einem König gemacht über den Kreiß der Erden.

4. Und hat mir gezeiget ihm ein Hauß zu bauen zu Jerusalem im Jüdischen Lande.

5. Ist jemand aus eurem Geschlechte /

Reformirte Uebersetzung.

49. Desgleichen die Vorsteher des Volcks / und der Priestern / handelten vielfältig wider das Gesetz / und handelten gottloß über alle Greuel aller Heyden / und verunreinigten den Tempel des HErren / der geheiliget war zu Jerusalem

50. Und der GOtt ihrer Vätter sandte zu ihnen durch seine Boten / sie zurücke zuberuffen: auf daß er ihrer und seiner Wohnung schonen möchte:

51. Sie aber verlachten seine Boten / und am selbigen Tage / da der HErr geredt hatte / verspotteten sie seine Propheten.

52. Bis er erzürnet ward über sein Volck / ihres gottlosen Wesens halben / also / daß er Befehl gabe / man solte die Könige der Chaldeer über sie führen.

53. Dieselbe erwürgeten ihre Jünglinge mit dem Schwerdte im Umgang ihres heiligen Tempels: und verschoneten weder der Jünglingen noch der Alten / weder der Jungfrauen noch der Kinder.

54. Sondern er gab sie alle in ihre Hand: desgleichen alle geheiligte Gefässe des HErren / beydes die Grossen und die Kleinen / und die Gefässe der Laden GOttes. Ferner die Königlichen Schätze nahmen sie / und führten sie gen Babel.

55. Und verbrandten das Haus des HErren: und brachen ab die Mauren zu Jerusalem / und ihre Palläste verbrandten sie mit Feur.

56. Und verderbten alles was herrlich darinnen war / und machtens untüchtig: und führeten weg gen Babel / wer vom Schwerdt überblieben war.

57. Also wurden sie seine / und seiner Söhnen Knechte / bis die Persen regierten: auf daß erfüllet würde das Wort des HErren durch den Mund Jeremie:

58. Bis das Land an seinen Sabbathen ein Gnügen hätte: die gantze Zeit über der Verstöhrung war Sabbath / bis das siebentzig Jahr erfüllet wurden.

Das 2. Cap.

ALs Cyrus / der König der Persen / regierte: auf daß erfüllet würde das Wort des HErren: welches durch den Mund Jeremie geredt worden war:

2. Erwecket der HErr den Geist Cyri / des Königs der Persen / daß er ließ ausschreyen durch sein gantzes Königreich / und auch durch Schrifft / sprechend

3. Also spricht Cyrus / der König der Persen / der HErr / der GOtt Israels / der höchste HErr / hat mich zum König gemacht des gantzen Erdbodens.

4. Und hat mir befohlen ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem / die in Judea liegt.

5. Wer nun unter euch seines Volcks ist / mit dem seye der HErr sein GOtt: und er ziehe hinauf gen Jerusalem / die in

Hollandische Uebersetzung.

49. Ende oock de Overste des Volcks ende de Priesteren bedreven vele Godtloosheydt / oock boven alle de Onreynicheden van alle de Heydenen / ende beleckten den Tempel des Heeren / die te Jerusalem geheyligt was.

50. Ende de Godt harer Vaderen sant (tot haer /) door sijne Boden om haer tot Bekeeringe te roepen / op dat hy haer sonde verschonen / ende sijne Wooninge.

51. Doch sy bespotteden sijne Boden / ende op den Dag dat de Heere (tot haer) sprack / belachten sy syne Propheten.

52. Tot dat hy vertoornt zijnde over sijn Volck van wegen hare Godtloosheydt / de Coningen der Chaldeen tegen haer dede op-trecken.

53. Die Dooden hare Jongelingen met den Sweerde (selfs) in den Omganck hares heyligen Tempels: ende en spaerden noch Jongelinck / noch Maget / noch Oude / noch Jonge.

54. Maer hy gaffe alle in hare Handen / ende alle de heylige Vaten des Heeren groot ende kleyn / ende de Arke des Heeren: ende de Coninclijcke Thresoren namen sy ende voerden die na Babylonien.

55. Ende verbrandden het Huys des Heeren / ende braken de Mueren van Jernsalem / ende hare Torens verbrandden sy met Vyer / ende alles wat in haer heerlijck was maeckten sy te schande.

56. Ende de gene / die overig waren van den Sweerde / voerden sy na Babylonien.

57. Ende sy waren sijne ende sijner Kinderen Dienstknechten / tot dat de Persen regeerden: op dat vervult soude worden het Woordt des Heeren (gesproken) door den Mont Jeremie.

58. Tot dat het Landt aen sijne Sabbathen een Wel-behagen hadde / ende alle den Tijdt van sijne Verwoestinge gerustet hadde / tot dat tseventig Jaren vervult waren.

Het ij. Capittel.

ALs Cyrus over de Persen regeerde in het eerste Jaer: op dat het Woordt des Heeren vervult wierde / (dat hy) door den Mont Jeremie (gesprocken hadde.)

2. So verweckte de Heere den Geest Cyri des Coninck der Persen / welcke liet uytroepen in Geheel sijn Coninckrijck / ende mede door Schriften / seggende:

3. Dit segt Cyrus de Coninck der Persen. De Heere Israels / de Allerhoogste Heere / heeft my tot Coninck gemaeckt over de geheele Aerde.

4. Ende heeft my bevolen / dat ick hem een Huys soude bouwen te Jerusalem / dat in Judea is.

5. Indien der dan yemandt van u is uyt sijnen Volcke / de Heere zy met hem / ende hy trecke op na Jerusalem in Judea /

Lutherſche Uberſetzung

mit dem ziehe der HErr hinauf gen Jeruſalem.

6. Derowegen ſo viel der Oerter wohnen / ſollen ihnen des Orts helffen mit Gold und Silber.

7. Mit Darreichung der Pferde und Viehes / und allem andern das nach ihren Wunſch zugetragen wird zum Hauſe des HErrn / welches iſt in Jeruſalem.

8. Da machten ſich auf die Fürſten der Geſchlechte uñ Stämme / Juda und Benjamin / die Prieſter und Leviten / welche der HErr erweckete hinauf zu ziehen / und dem HErrn ein Hauß zu bauen zu Jeruſalem.

9. Und die da herum wohneten / halffen ihnen viele mit Gold und Silber / mit Pferden und Vieh / und mit vielerley Opfern / derer Gemüth dazu geneigt war.

10. Und der König Cores gab herfür die heiligen Gefäß des HErrn / welche Nebucadnetzar / der König zu Babel aus Jeruſalem weggeführet / und ſeinen Götzen gewiedmet hatte.

11. Aber Cores der König in Perſien überantwortete ſie dem Methredath ſeinem Schatzmeiſter.

12. Durch ihn aber wurden ſie dem Abaſſer / dem Fürſten des Jüdiſchen Landes / überreichet.

13. Dis iſt aber ihre Zahl: Zwey tauſend und vier hundert ſilberne Schalen / dreyßig ſilberne Becken / dreyßig güldene Becher / und ſilberne Becher zwey tauſend und vier hundert / und ſonſt andere tauſend Gefäß.

14. Daß alles Gefäß beyde gülden und ſilbern waren fünff tauſend vier hundert neun und ſechtzig.

15. Dieſe alle ſind überreichet den Sohn Abaſſar / ſamt denen / die aus dem Gefängnis herauf zogen gen Jeruſalem.

16. Zur Zeit aber des Arthaſaſtha / des Königes in Perſen ſchrieb Bißlam / Methredath / Zabeel / Rehum / Balthem / und Sameel der Schreiber und andere / ſo zu Samaria und in den umliegenden Orten wohneten / an Arthaſaſtha nachfolgendes Schreiben / wider die von Juda und Jeruſalem: Dem Könige Arthaſaſtha unſerm HErrn.

17. Wir deine Knechte Rehum der Cantz-

Reformirte Uberſetzung.

Judea (liegt) / und baue das Haus des HErren Iſraels: diß iſt der HErr / der zu Jeruſalem wohnet.

6. Belangend nun die jenigen die hin und wieder wohnen / denſelbigen ſollen helffen die Leut deſſelbigen Orts / mit Gold und Silber:

7. Mit Gaben / mit Pferden / und Viehe / ſampt den Opfern die man nach den Gelübden darzuſetzen pfleget ins Haus des HErren / welches zu Jeruſalem iſt.

8. Da machten ſich auf die oberſten Väter aus den Stämmen Juda und Benjamins / * und die Prieſter und Leviten / und alle / deren Geiſt GOtt erweckte hinauf zu ziehen / und dem HErren zu bauen das Haus das zu Jeruſalem ſeyn ſolte.

* Item.

9. Und die um ſie her waren / hulffen ihnen mit allem: mit Silber und Gold / mit Pferden / und (anderm) Laſt-Vieh / und mit vielen Gelübd-Gaben: ihrer viele / deren Gemüht dazu erwecket ward.

10. Und der König Cyrus that heraus die heilige Gefäſſe des HErren / die Nabuchodonoſor aus Jeruſalem weggeführt / und in ſeinen Götzen-Tempel geſetzt hatte.

11. Und als Cyrus / der König in Perſen / dieſelbe heraus gethan hatte / übergab er ſie dem Mithridath / ſeinem Schatzmeiſter.

12. Durch dieſen aber wurden ſie übergeben dem Scheſchbatzar / dem Vorſteher Judee.

13. Und diß iſt ihre Zahl: tauſend güldene Schalen / tauſend ſilberne Schalen / neun und zwantzig ſillerner Rauch-Pfannen / dreißig güldene Becher: zwey taufend vier hundert und zehen ſilberne (Becher) / und anderer Gefäſſen tauſend.

14. Alle Gefäſſe aber die (gen Jeruſalem) gebracht wurden / beydes Güldene and Silberne / waren fünf tauſend / vier hundert / neun und ſechtzig.

15. Sie wurden aber hinauf gebracht von Scheſchbatzar / ſampt denen / die aus der babyloniſchen Gefängniß herauf zogen gen Jeruſalem.

16. Zur Zeit aber / da Artaxerxes König war in Perſen / ſchrieben Balſamus / und Mithridathes / und Tabellius / und Rathimus / und Balthemus / und Samellius der Schreiber / und die übrigen die ſich zu dieſen geſelleten / nemlich die da wohneten zu Samaria / und in den andern Oertern: dieſe nun ſchrieben zu dem König Artaxerxe dieſen Brief wider die in Juda und zu Jeruſalem.

17. Dem König Artaxerxi / (unſerm) Herren. Wir deine Knechte / Rathimus der Cantzler / und Samelius der Schrei-

Holländiſche Uberſetzung.

ende bouwe het Huys des Heeren Iſraels: deſe is de Heere / die te Jeruſalem woont.

6. So veel dan alſſer ontrent die Plaetſen woonen / ende in de Plaetſe zijn.

7. Die ſullen hem helpen / met gout ende met ſilver / ende gaven: met Peerden / ende Laſt-Beeſten / ende met andere Dingen diemen tot gelofte toe-brengt in den Tempel des Heeren / die te Jeruſalem is.

8. Doe ſtonden op de voornaemſte uyt de Vaderlijcke Stammen Juda ende Benjamin / ende de Prieſteren ende Leviten / ende alle de gene welcker Geeſt Godt verweckte om op te trecken / ende het Huys des Heeren te Jeruſalem te bouwen.

9. Ende die rondt-om haer waren / hielpen haer met allerley Dingen / met Silver ende met Gout / met Peerden / ende Laſt-Beeſten / ende met ſeer veel gewillige Gaven van vele / welcker Gemoedt (daer toe) verweckt is.

10. Ende de Coninck Cyrus bracht te Voorſchijn / de heylige Vaten des Heeren / die Nebuchodonoſor van Jeruſalem wech-gevoert / ende in ſijner Afgoden Tempel geſet hadde.

11. Ende Cyrus de Coninck der Perſen / die te Voorſchijn gebracht hebbende / gaf deſelve over aen Mithridates ſijnen Schat-Meeſter.

12. Ende door den ſelven wierden ſy overgelevert aen Schesbatzar den Stadthouder van Judea.

13. Het Getal nu van deſe was / duyſent Gouden Dranck-Offer-Schalen / duyſent ſilvere Dranck-Offer-Schalen / negen-entwintig ſilvere Roock-Pannen / dertig gouden Bekers / twee duyſent vier hondert en dertig ſilvere (Bekers:) ende andere Vaten tot duyſent.

14. Alle de Vaten dan / die over-gebracht wierden ſo gouden als ſilvere / zijn vijf duyſent vier hondert en negen-enſeſtig.

15. Ende deſe zijn weder gebracht van Schesbatzar / met de gene die uyt de Gevangeniſſe van Babylonien te Jeruſalem (quamen.)

16. Doch ten Tijden Artaxerxis des Coninck van Perſen ſchreven aen hem tegen de gene die in Judea ende te Jeruſalem woonden / Belemus ende Mithridates / ende Tabellius / ende Rathymus / ende Balthemus / ende Samellius de Schrijver / ende de overige die met haer verordineert waren / ende te Samarien ende in andere Plaetſen woonden / deſen onder-geſchreven Brief.

17. Den Coninck Artaxerxi (onſen) Heere / uwe Dienaers Rathymus (geſtelt) over de voorvallende Saken / ende Samellius

Lutherische Übersetzung.

ler / Balthem / Sameel der Schreiber / und andere Richter in Cölesyrien und Phönice.

18. Es sey kund dem HErrn Könige/daß die Jüden die von euch herauf kommen sind zu uns / zu Jerusalem angelanget haben in die auffrührische und böse Stadt / bauen dieselbe/ und machen ihre Mauren / und richten ihren Tempel wieder auff.

19. Wo diese Stadt gebauet wird / und die Mauren wieder gemacht werden / so werden sie nicht allein kein Schos/Zoll und jährliche Zinse geben/sondern sie werden sich auch dem Könige widersetzen.

20. Und weil sie das am Tempel beginnen/ haben wir es für nöhtig erachtet diß nicht in Wind zu schlagen.

21. Sondern solches bey Zeit dem König anzumelden/ daß/ so es ihm gefält/ er in den Büchern seiner Väter nachschlagen lasse.

22. So wirstu befinden in denselben Chronicken/ und erfahren das diese Stadt auffrührisch und schädlich ist den Königen und Landen.

23. Und daß die Jüden von je heraus rebellisch worden / und Krieg geführet haben / daher denn auch die Stadt ist verwüstet worden.

24. Darum thun wir den König zu wissen / daß / wo diese Stadt gebauet wird / und ihre Mauren gemacht/so wirst du nicht herab dürffen in Cölesyrien und Phönicen ziehen

25. Da sandte der König eine Antwort zu Rehum/dem Cantzeler/ Balthem und Sameel/dem Schreiber / und den andern ihres Raths / und denen / die da wohneten in Syria und Phönice / wie folget:

26. Den Brief / den ihr mir zugeschickt/ hab ich gelesen: Hab darauf befohlen / daß man nachschlagen solte / und ist befunden / daß diese Stadt von je heraus sich dem Könige widersetzet hat.

27. Und daß die Leute derselben kriegerisch und meuthmacherisch seyd / auch mächtige Könige darinn gewesen / welche geherrschet / und Tribut von Cölesyria und Phönice genommen haben.

28. Derowegen ist mein Befehl / daß man den Leuten verbiethe die Stadt zu bauen / und vorzu sehen / daß nichts weiters geschehe.

Reformirte Übersetzung.

ber / und die andere aus ihrem Raht/ und Richter in Celesyria und Phenice/ schreiben diesen Brief).

18. Es sey kund dem Herren König/daß die Juden / die von euch zu uns herauf kommen sind gen Jerusalem/ in die Abtrünnige und böse Stadt/ bauen derselben Märckte/ und besseren ihre Mauren/ und richten den Tempel wieder auf.

19. Wann nun diese Stadt wird gebauet seyn / und ihre Mauren werden vollendet seyn: so werden sie sich nicht allein wegern Schoß zu geben / sondern werden auch den Königen widerstehen.

20. Dieweil nun das jenige im Werck ist / das sie mit dem Tempel fürgenommen: hat es uns für recht angesehen / solches nicht zu verachten:

21. Sondern dem HErren König zu wissen zu thun: auf daß/ wan es dich gut dauchte / nachgeforschet würde in den Büchern/ die von deinen Vättern hinterlassen sind.

22. So wirstu in den Verzeichnissen eine Schrift hievon finden / und wirst erfahren / daß diese Stadt abtrünnig ist/ und den Königen und Städten allweg Müh gemacht hat.

23. Und daß die Juden darinnen sich von Alters her widerspenstig und aufrührisch erzeiget haben: darum dan diese Stadt auch zerstöhret worden ist.

24. So thun wir nun dir/ Herr König/ zu wissen / daß / wo diese Stadt wieder gebauet wird / und ihre Mauren aufgerichtet werden / so wirstu keinen Zugang mehr haben in Celesyrien und Phenicen.

25. Da ließ der König ein Antwort schreiben an Rathumum / den Cantzler/ und Balthemum/ und Samelium / den Schreiber/ und die andern die sich zu ihnen geselleten/ die in Samaria und Syria und Phenice wohneten/wie folget:

26. Den Brief den ihr zu mir geschickt habt/habe ich gelesen: und hab befohlen/ daß man fleißig suchen solt/und man hat funden/ daß diese Stadt von Alters her den Königen widerstanden hat.

27. Und daß die Leute darin abtrünnig gewesen / und viel Kriege geführet haben: daß auch mächtige und strenge Könige zu Jerusalem regieret haben / die da Schoß forderten aus Celesyria und Pheniee.

28. Derhalben hab ich befohlen / daß man diesen Leuten wehren sol/daß sie die Stadt nicht bauen / und daß man die Fürsehung thue/daß nichts weiter daran gemacht werde.

Holländische Übersetzung.

de Schrijver/ ende de andere van haren Raedt/ ende Rechters die in Celo-Syrien ende Phenicien zijn.

18. Het zy nu den Heere Coninck condt/ dat de Joden die van u tot ons weder gekeert/ ende aengekomen zijnte Jerusalem / eene Stadt die afvallig ende boos is/hare Straten bouwen/ende hare Mueren vermaken/ ende den Tempel weder oprichten.

19. Indien dan dese Stadt opgebouwt wordt/ende hare Mueren volmaeckt worden/ soo en sullen sy (niet alleen) geen Schattinge willen geven: maer sullen ock de Coningen weerstaen.

20. Dewijle men dan in 't Werck is met het gene den Tempel aengaet/ soo heeft ons goet gedacht/het selve niet te versuymen:

21. Maer den Heere Coninck sulcks te laten weten/op dat soo het u goet dunckt/ in de Boecken van uwe Vaderen (nagelaten/) Onderzoeck gedaen worde.

22. Ende gy sult in de Gedenck-Boecken daer van geschreven vinden/ ende verstaen/ dat die Stadt af-vallig was/ ende den Coningen ende Steden Moeyte gemaeckt heeft.

23. Ende dat de Joden daer in haer van oudts af (altijt) af-vallig/ende oproerig hebben aengestelt: Om welcker Oorsaken wille/die Stadt ock verwoest is geworden.

24. So doen wy nu u Heer Coninck te weten/ dat indien dese Stadt weder gebouwt wort/ ende derselven Mueren wederom op-gericht/ gy geenen Toegangk meer en sult hebben in Celo-Syrien ende Phenicien.

25. Doe schreef de Coninck wederom aen Rathymum/ den Schrijver / die over de voorvallende Sacken (gestelt was/) ende aen Balthemum/ ende aen Samellium/ den Schrijver/ende aen d' andere/die met haer verordineert waren/ ende in Samarien ende Syrien ende Phenicien woonden/'t gene volgt:

26. Ick hebbe den Brief dien gy aen my gesonden hebt gelesen/ende hebbe daer op bevolen Onderzoeck te doen/ ende daer is bevonden/ dat dese Stadt van oudts af haer tegen de Coningen heeft gestelt.

27. Ende dat de Luyden af-vallig geweest zijn/ ende Oorlogen in de selve gevoert hebben/ ende dat te Jerusalem machtige ende strenge Coningen hebben geregeert/ welcke ock Schattingen dien van Celo-Syrien ende Phenicien opgeleydt hebben.

28. Nu dan soo hebbe ick bevolen/ dat men dese Menschen sal verhindern/ hare Stadt te bouwen: ende dat men daer op acht hebbe/ dat niet wijders daer in en worde gedaen.

Lutherſche Uberſetzung.

29. Daß ſie nicht fortfahren nach ihrer Bosheit / damit dem Könige daraus kein Schaden entſtehet.

30. Da nun der Brief des Königs Arthaſaſtha geleſen ward fur Rehum und Sameel/dem Schreiber/und den andern / ſo mit ihnen in Beſtallung waren / zogen ſie eilend hinauf gen Jeruſalem mit einem reiſigen Zeuge / mit Rotten und Kriegs-Knechten.

31. Und ſie fingen an das Gebäu zu hemmen: Da hörte das Werck auf am Hauſe GOttes zu Jeruſalem und blieb nach bis ins andere Jahr Darii / des Königes in Perſien.

Das 3. Capitel.

KOenig Darius machte ein groß Mahl allen ſeinen Hof-Dienern/ und allen Oberſten in Meden und Perſen.

2. Und allen Edlen/ Vögten/ Burgermeiſtern und Amt-Leuten ſo ihm dieneten/ von Indien an bis an Mohren-Land/ in hundert und ſieben und zwantzig Provincien.

3. Und als ſie geſſen und getruncken hatten/ und ſatt worden / und nach Hauß gegangen waren/da ging der König Darius in ſein Gemach / ſchlieff / und wachte wieder auf.

4. Da redeten die drey Jünglinge / des Königes Leib-Diener/ die auf ſeinen Leib beſtellet waren / einer zu dem andern:

5. Laſſet unter uns einen jeglichen einen treflichen Spruch fürbringen / und welches Rede für die verſtändigſte gehalten wird / dem ſol der König Darius groſſe Verehrung geben.

6. Und ihn mit Purpur kleiden / und nachgeben aus Gold zu trincken / und in einem güldenen Bette zu ſchlaffen / ſamt einem Wagen mit güldenen Zäumen/ſeidenen Hut/ und güldene Kette um ſeinen Hals.

7. Und ſol näheſt dem König Dario ſitzen/ wegen ſeiner Weisheit/und des Königs Darii Verwandter heiſſen.

8. Da ſchrieb ein jeder ſeinen Spruch.

9. Und legten ihn verſiegelt unter das Haupt-Küſſen des Königs Darii ; und ſagten weiter:Wenn der König aufſtehet/ ſo werden ſie ihm die Zettel geben / welchen denn nun der König und ſeine Gewaltigen in Perſien für den klügſten Spruch achten werden/ dem ſol der Sieg gegeben werden/wie vor geſchrieben iſt.

10. Der eine hatte geſchrieben : Der Wein überwältiget alles.

Reformirte Uberſetzung.

29. Und daß die boßhaftigen Anſchläge keinen weitern Fortgang gewinnen/ den Königen Müh zu machen.

30. Da nun der Brief des Königs Artaxerxis geleſen worden ward: da ſpanneten Rathimus / und Samelius der Schreiber/und die ſich zu ihnen geſelleten eilends an / (und zogen) gen Jeruſalem/ mit einem reiſigen Zeug , und Kriegs-Knechten : und fingen an zu wehren denen die da baueten.

31. Alſo ward der Bau des Tempels zu Jeruſalem unterlaſſen/ bis ins ander Jahr Darii/ des Königs der Perſen.

Das 3. Cap.

DArius aber/ der König/ machete ein groß Mahl allen ſeinen Dienern/ und allen ſeinen Hausgenoſſen/ und allen Oberſten in Meden und Perſen-Land.

2. Und allen Vögten/ und Haupt-Leuten/ und Ampt-Leuten/ die unter ihm waren/ von India an/ bis an Morenland/ in hundert und ſieben und zwantzig Vogteyen.

3. Da ſie nun geſſen und getruncken hatten/ und jetzt geſättiget wieder heimkehren ſolten, gieng der König Darius in ſeine Kammer / und legte ſich ſchlaffen/ und wachete demnach auf.

4. Da redeten die drey Jüngling / des Königes Trabanten / die ſeines Leibes hüteten/ unter ſich / und ſprach einer zu dem andern:

5. Laſſet unſer jeglichen einen Spruch fürbringen/wer der Stärckſte ſey. Dan weſſen Sprach für den Weiſeſten geachtet wird werden / dem wird der König Darius groſſe Geſchenck und Sieg-Zeichen geben:

6. Daß er nemlich mit Purpur gekleidet werde/ und aus einem güldenen Becher trincke / und auf einer güldenen Bettlad ſchlaffe / und auf einem Wagen fahre/ deſſen Pferd güldene Zäume haben/ und daß er einen ſeidenen Hut auftrage/ und eine Kette um dem Hals:

7. Und daß er der nächſte Sitze nach dem König Dario / von wegen ſeiner Weisheit : und daß er des Darii Verwandter genennet werde.

8. Da ſchrieb ein jeder ſeinen Spruch/ und verſiegelte ihn/ und legte ihn unter des Königs Darii Haupt-Küſſen.

9. Und ſprachen: wann der König aufſtehet/ſo werden ſie ihm die Zedel geben: und weſſen Spruch unter uns dreyen von dem König/ und den drey Oberſten in Perſenland / für den Weiſeſten geachtet wird werden/ dem ſol der Sieg gegeben werden/ wie geſchrieben iſt.

10. Der erſte ſchrieb : der Stärckſte iſt der Wein.

Holländiſch-Uberſetzung.

29. Ende dat de Boozheydt niet voorder en gae/om den Coningen Moeyte aen te doen.

30. Doe nu 't gene van den Coninck Artaxerres geſchreven wert/ was geleſen/ ſoo ſpanden Rathymus/ende Samellius/ de Schrijver/ ende die met haer verordineert waren/ te ſamen/ende (trocken) met haeſte na Jeruſalem/ met een Leger van Ruyters ende (Voet-)Volck.

31. Ende begonnen te gene die daer bouweden te verhinderen. Soo ſtondt de Bouw des Tempels te Jeruſalem ſtil/ tot het tweede Jaer des Coninckrijcks Darij des Conincks van Perſen.

Het iij. Capittel.

ENde Darius Coninck zijnde maeckte een groote Maeltijt voor all de genee die onder hem ſtonden/ende voor alle ſijne Huys-genooten / ende voor alle de Groote van Meden ende Perſen.

2. Ende voor alle ſijne Vorſten/ ende Krijgs-Overſte/ ende Overſte der Landen die onder hem waren van Indien aen tot Ethyopien toe/in de hondert ende ſeventhien Provincien.

3. Ende als ſy gegeten ende gedroncken hadden/ende wel verſadigt waren/ keerden ſy weder na Huys. Doch Darius de Coninck keerde weder in ſijne Slaep-Kamer/ ende viel in Slaep ende ontwaeckte wederom.

4. Doe ſeyden de dry Jongelingen / die des Conincks Lijf-Wacht waren/ende ſijn Lijf bewaerden/ d' een tot den anderen/

5. Laet ons yegelick een Sprencke ſeggen/wie de Sterckſte zy: ende ſo wiens Woordt wijſer ſal ſchijnen dan des anderen/den ſelven ſal de Coninck Darius groote Giften ende groote Overwin-teeckenen geven.

6. Hy ſal hem met Purpur doen kleeden/ende uyt goude Vaten doen drincken/ ende op gouden (Koetſen) doen ſlapen/ ende ſal hem een Wagen geven die (van Peerden) met goude toomen (wert getrocken/) ende eenen Hoet van ſijne Zijde/ende een Keten om ſijnen Hals.

7. Ende ſal de tweede naeſt Darium ſitten van wegen ſijne Wijsheyt/ende ſal een Bloet-Vrient Darij genaemt worden.

8. Doe ſchreef een yegelick ſijn eygen Spreucke/ende verzegelde die/ende leyde ſe onder het Oor-Kuſſen des Conincks Darij:

9. Ende ſeyden/ wanneer de Coninck ſal opgeſtaen zijn/ ſoo ſullen ſy hem het Geſchriffte geven: ende van wie de Coninck ende de dry Overſte van Perſen ſullen oordeelen/ dat ſijne Reden de wijſſte is/ dien ſal de Overwinninge gegeven worden/ gelijck geſchreven is.

10. De eerſte ſchreef/ de Wijn is de Sterckſte.

Lutherische Übersetzung.

11. Der ander hatte geschrieben: Der König überwältiget alles.

12. Der dritte: Die Weiber sind über alles. Aber die Wahrheit überwindet alles. Nachdem nun der König aufgestanden war / nahm ein jeder seinen Zettel/ und gaben sie ihm/der las sie.

13. Und sandte hin/ und ließ beruffen alle Gewaltigen in Persien und Meden / Edle/ Vögte/Haupt- und Amt-Leute.

14. Und da sie sich in der Reuterey niedergesetzt hatten / wurden die Zettel für ihnen gelesen.

15. Und der König sprach: Ruffet den Jünglingen/ daß ein jeder seinen Spruch selbst erkläre.

16. Und man rieff sie / und sie kamen hinein. Und der König sagte zu ihnen: Erkläret uns / was von euch ist geschrieben worden.

17. Da fieng der Erste an / der von der Stärcke des Weins geredt hatte / und sprach also:

18. Lieben Männer / wie mächtig ist der Wein / denn er verführet alle Menschen/ die ihn trincken: Er machet Könige und Weisen/Knechte und Freyen/ Reich und Arm gleich klug.

19. Benimmt ihnen den Verstand/macht sie leichtsinnig und frölich / daß sie weder des Leyds noch der Schuld gedencken.

20. Alle macht er reich/daß keiner weder des Königes noch der Obrigkeit achtet/ und was man redet / das ist nur eitel hundert und tausend.

21. Und wann sie des Weins voll seynd/ achten sie weder Freund noch Brüderschafft / sondern ehe man sichs versiehet/ rücken sich die Wehren.

22. Und wann ihnen denn der Wein von der Nasen ist / so erinnern sie sich nicht/ was sie gethan haben. Nun sehet/ lieben Männer/ ob nicht der Wein am stärcksten sey / der die Leute darzu bringet? Und da er dis gesagt / schwieg er stille.

Das 4. Capitel.

DArauff fieng der ander an zu reden/ der von der Macht des Königes geredt hatte:

2. Lieben Männer / sind nicht die Menschen fürtreflich / welche Land und Wasser/ und was drinnen ist/besitzen?

3. Aber der König bezwingt sie alle/ als der über sie herrschet/und alles was er ihnen gebeut/ das thun sie: sagt er/ sie sollen unter einander einen Krieg erregen/ so thun sie es.

4. Und wenn er sie in Krieg schicket / so gehen sie/ und schleiffen Berge/ Mauren

Reformirte Übersetzung.

11. Der ander schrieb: der Stärckste ist der König.

12. Der dritte schrieb: die Stärcksten sind die Weiber: aber über alles behält die Wahrheit den Sieg.

13. Da nun der König aufgestanden war/namen sie die Schriften/ und gaben sie ihm: der lase sie.

14. Darnach sendete er (Boten) aus/ und ließ zu sich fordern alle Obersten in Persen und Medenland/und die Vögte/ und die Haupt-Leute / und die Ampt-Leute und die Bürgermeister.

15. Und da sie sich in der Rahtstub niedergesetzt hatten / wurden die Schriften für ihnen gelesen.

16. Und der König sprach: ruffet den Jünglingen/ daß sie ihre Sprüche erklären. Da wurden sie beruffen/und kamen hinein.

17. Da sprach der König zu ihnen: erkläret uns / was von euch ist geschrieben worden. Da fing der erste an/der von des Weins Stärcke geredt hatte.

18. Und sprach also: lieben Männer/ wie trefflich starck ist der Wein? Er verführet alle die ihn trincken:

19. Er macht beyde des Königs und des Weisen Gemüht eitel/ desgleichen thut er auch den Knechten und Freyen / den Armen und Reichen.

20. Er verwandelt das gantze Gemüht in Leichtsinnigkeit und Frölichkeit: daß ihrer keiner weder an Leid noch an Schulden gedencket.

21. Er macht auch alle Hertzen freygebig / also daß einer weder an den König noch an den Vogt gedencket: er macht daß einer von lauter Talenten redet.

22. Wan die Menschen Wein getruncken haben / so vergessen sie aller Freundschaft und Brüderschaft/ und ziehen alsbald die Schwerter aus.

23. Und wan sie vom Wein nüchter worden sind/so sind sie nicht eingedenck/ was sie gethan haben.

24. Nun urtheilet / lieben Männer/ ob nicht der Wein am stärckesten sey / welcher (die Leut) also zu thun zwinget. Und da er dis gesagt schwieg er still.

Das 4. Cap.

DA fing der ander an zu reden/ der gesagt hatte von der Stärcke des Königs: und sprach:

2. Lieben Männer/ sind nicht die Menschen am stärckesten/die Land und Wasser und alles was drinnen ist/besitzen?

3. Der König aber übertrift alles / als welcher über jene herrschet/und alles was er ihnen gebeut das thun sie. Spricht er zu ihnen / sie sollen unter einander einen Krieg erregen/so thun sies.

4. Schicket er sie aber wider die Feinde

Holländische Übersetzung.

11. De andere/ de Coninck is de Sterckste.

12. De derde schreef/ de Vrouwen zijn de Sterckste/maer boven alle overwint de Waerheyt.

13. Ende als de Coninck opgestaen was/ namen so het Geschrift/ ende gaven het hem/ende hy las het.

14. Ende uyt gesonden hebbende liet hy roepen alle de Groote van Persen ende Meden ende de Vorsten/ ende de Krigs-Overste/ende de Overste der Landen/ende de Burgemeesteren.

15. Ende hy settede hem neder in sijnen Raedt/ ende het Geschrift wierdt voor haer gelesen/ ende hy seyde:

16. Roept de Jongelingen/ ende laet haer selve hare Redenen verklaren/ ende sy wierden geroepen/ ende quamen binnen/ende sy seyden tot haer/

17. Doet ons Verklaringe van't gene (by u Lieden) is geschreven.

18. Ende de eerste begon / die vande Sterckte des Wijns gesprocken hadde/ ende seyde aldus/

19. O Mannen/ hoe oversterck is de Wijn: hy verleydt alle de Menschen die hem drincken.

20. Hy maeckt het Verstant des Coninckx ende des Weesen eenderley Verstant/ gelijck ock het (Verstant) des Dienst-Knechts/ ende des Vryen/ het (Verstant) des Armen ende des Rijcken.

21. Ende hy verandert alle Verstant in Vreugde ende Vrolickheydt / ende hy en gedenckt aen geene Droefheydt/ noch aen geene Schult:

22. Hy maeckt alle Herten rijck/ ende en gedenckt niet aen den Coninck ofte Vorst/ ende hy maeckt dat een yder van Talenten spreeckt.

23. Als sy Wijn gedroncken hebben en gedencken sy niet om vriendelick te zijn den Vrienden ende Broederen/ende trecken korts daerna de Sweerden uyt.

24. Ende als sy van den Wijn opgestaen zijn/soo en gedencken sy niet wat sy gedaen hebben.

25. O Mannen/ is de Wijn niet de Sterckste/ dewijle hy dit dwingt te doen? Ende hy sweeg stille/als hy also gesproken hadde.

Het jv. Capittel.

DOe begon de tweede te spreken/ die gesegt hadde van de Sterckte des Coninckx/ende seyde.

2. O Mannen/ en zijn niet de Menschen de Sterckste/die het Landt ende de Zee bemachtigen/ende alles wat daer in is?

3. De Coninck nu overtreft ende overheert die/ ende regeert die/ende alles/wat hy haer segt/ dat gehoorsamen sy.

4. Indien hy haer segt/ dat sy d' een den anderen sullen Oorloge aendoen/ sy doen

Lutherſche Uberſetzung.

und Thürne: ſie würgen und werden erwürget / und des Königes Wort gehen ſie nicht vorbey.

5. Erhalten ſie denn den Sieg / ſo ſchleppen ſie alles dem Könige zu.

6. Ingleichen die da heim bleiben / und nicht zu Feld oder in den Krieg ziehen / ſondern das Land bauen / wenn ſie das Korn geſchnitten haben / bringen ſie dem Könige Tribut.

7. Und einer mahnet den andern an / daß er dem Könige bringe / was er bringen ſol: Er aber iſt der König allein.

8. Heißt er tödten / ſo tödten ſie: heißt ers nachlaſſen / ſo laſſen ſie es: Heißt er zuſchlagen / ſo ſchlagen ſie.

9. Heißt er verwüſten / ſo verwüſten ſie: Heißt er bauen / ſo bauen ſie: Heißt er pflantzen / ſo pflantzen ſie.

10. Und das gantze Volck und ſein Kriegs-Heer gehorchen ihm allein.

11. Zu dem ſitzt er nieder / er trincket / er iſſet / er ſchläffet. Sie aber warten rings herum auff / und darff keiner hinweg gehen wenn er wil / und das Seine beſtellen / oder ihm ungehorſam ſeyn.

12. Lieben Männer / wie ſolt ein ſolcher König nicht über alles ſeyn / der alſo berühmt iſt? Damit ſchwieg er ſtille.

13. Der dritte aber / der von den Weibern und von der Wahrheit geſagt hatte / fieng an zu reden / (und der war der Serubabel.)

14. Lieben Männer / es iſt weder der König / noch die Menſchen / noch der Wein das Stärckeſte.

15. Wer iſt denn der über ſie herrſchet; Oder wer iſt / der ſie überwältiget? Sinds nicht die Weiber? Die Weiber haben den König geboren / und die Völcker / welche über Waſſer und Land herrſchen.

16. Es ſind auch die von Weibern geboren und auferzogen / die die Reben pflantzen / daraus der Wein kommt.

17. Die Weiber machen Kleider den Menſchen / die Weiber bringen den Menſchen zu ehren / und ſie können ohne Weiber nicht ſeyn. Und wenn die Männer Gold und Silber / und viel köſtliches Dings zuſammen gebracht haben /

18. Und werden alsdenn eines Weibes gewahr / hübſch von Geſtalt und Schönheit /

19. So verlaſſen ſie dis alles / und wenden ihre Gedancken all an das Weib / gaffen ſie mit aufgeſpertem Maul an / und dichten und trachten mehr nach ihr / denn

Reformirte Uberſetzung.

aus / ſo ziehen ſie hin: und ſchleiffen die Berge / und die Mauren / und die Thürne.

5. Sie erwürgen / und werden erwürget: und übergehen des Königs Wort nicht. Erhalten ſie den Sieg / ſo bringen ſie dem König alles was ſie geraubet haben.

6. Desgleichen auch alle andere / die nicht kriegen / noch ſtreiten / ſondern das Land bauen: wan ſie das Korn geſchnitten haben / bringen ſie dem König Schatzung / und zwinget je einer den andern darzu: ſo doch er (der König) nur ein einiger Menſch iſt.

7. Heiſt er tödten / ſo tödten ſie: heiſt er nachlaſſen / ſo laſſen ſie nach.

8. Heiſt er ſchlagen / ſo ſchlagen ſie: heiſt er verſtöhren / ſo verſtöhren ſie: heiſt er bauen / ſo bauen ſie.

9. Heiſt er ausreuten / ſo reuten ſie aus: heiſt er pflantzen / ſo pflantzen ſie.

10. Beyde ſein gantzes Volck / und ſeine Kriegs-Heere / ſind ihm gehorſam.

11. Uber das / wan er zu Tiſch ſitzt / iſſet / trincket oder ſchläft: ſo hüten ſie ringsweis um ihn her / und darf ihrer keiner darvon gehen / und ſeine Geſchäfte verrichten / und ſind ihm nicht ungehorſam.

12. Nun urtheilet / lieben Männer wie ſol der König nicht am ſtärckſten ſeyn: ſintemahl ihm ſolcher Gehorſam geleiſtet wird? Und dieſer ſchwieg damit ſtill.

13. Der dritte aber / der geſagt hatte von den Weibern / und der Wahrheit / (dieſer iſt Zorobabel) / fing (alſo) an zu reden.

14. Lieben Männer / es iſt weder der groſſe König / noch viel Menſchen / noch der Wein / am ſtärckſten.

15. Wer iſt es dan der über ſie herrſchet? Oder wer iſts der ſie in ſeiner Gewalt hat? Sind es nicht die Weiber? Zwar) die Weiber haben den König / und das gantze Volck gebohren / welches über das Meer und die Erde herrſchet.

16 Es ſind auch die von Weibern gebohren und auferzogen / die die Reben pflantzen / aus welchen der Wein herkommet?

17. Ferner machen ſie Kleider für alle Menſchen / allen Menſchen bringen ſie Ehre / und können die Männer ohne die Weiber nicht ſeyn.

18 Wan (die Männer) Gold und Silber geſammlet haben / und allerley ſchön Werck: und ein wohlgeſtalt hübſches Weib ſehen:

19. So verlaſſen ſie dis alles / und ſchütten ſich aus / und ſchauen ſie an mit aufgeſperrtem Maul / und haben mehr Luſt

Holländiſche Uberſetzung.

't; ende indien hy haer uytſendt tegen hare Vyanden / ſy gaen; ſy ſlechten de Bergen / ende de Mueren / ende de Torens.

5. Sy ſlaen doodt / ende worden doodtgeſlagen / ende het Woort des Coninckx en ſullen ſie niet overtreden; ende indien ſy overwinnen / ſo brengen ſy alles tot den Coninck; ende wat ſy gerooft hebben / ende alle andere Dingen.

6. Ende alle die in den Krijgh niet en gaen / noch Oorloge en voeren / maer het Landt bouwen / wanneer ſy gezaeyt hebben / ende nu maeyen / ſoo brengen ſy den Coninck (Schatting:); ende d' een dwingt d' andere / om Schattinge den Coninck toete brengen / daer die maer een alleen is.

7. Indien hy ſegt / dat men doode / ſo dooden ſy; indien hy ſegt dat men aflate / ſoo laten ſy af.

8. Segt hy / dat men ſlae / ſoo ſlaen ſy; ſegt hy / dat men verwoeſte / ſoo verwoeſten ſy; ſegt hy / dat men bouwe / ſoo bouwen ſy.

9. Segt hy / dat men af-breke / ſoo breken ſy af; ſegt hy / dat men Plante / ſo planten ſy.

10. Ende alle ſijn Volck / ende ſijne Heyr-Legers zijn hem gehoorſaem.

11. Daer-en-boven / ſiet hy neder / eet hy / drinckt hy / ſlaept hy / ſoo hebben ſy de Wacht rincks-wijſe ront-om hem / ende niemant en derf wech gaen / noch ſijne eygene Wercken doen / ende en zijn hem niet ongehoorſaem.

12. O Mannen / hoe en is dan de Coninck niet de ſterckſte / dien men alſoo gehoorſaemt? ende hy ſweegh ſtille.

13. De derde / die van de Vrouwen ende van de Waerheydt hadde geſegt / namelick Zerubabel / begon ſoo te ſpreken.

14. O Mannen / niet de groote Coninck / noch de Veelheyt der Menſchen / noch de Wijn is de ſterckſte.

15. Wie is dan de gene / die over haer heerſcht / ofte die haer regeert? zijn 't niet de Vrouwen? De Vrouwen hebben den Coninck ter Werelt gebracht / ende alle het Volck / dat de Zee ende de Aerde regeert / ende ſy zijn uyt haer geboren.

16. Ende ſy hebben ſelfs de gene opgevoedt / die de Wijn-Gaerden planten / uyt welcke de Wijn voortkomt.

17. Ende ſy ſelve maken de Kleedingen der Menſchen / ende ſy maken 't gene heerlick is voor de Menſchen / ende de Menſchen en konnen ſonder de Vrouwen niet zijn.

18. Ende indien ſy Gout ende Silver ende allerley fraeye Saken verſamelt hebben / ende een Vrouwe ſien die ſchoon is van Gedaente ende van Geſtalte /

19. So verlaten ſy dat alles / ende wenden de Oogen op haer / ende met gaper den Monde aenſchouwen ſy haer; ende heb-

Lutherische Übersetzung.	Reformirte Übersetzung.	Holländische Übersetzung.
nach Gold/ Silber/ und andern köstlichen Dingen.	zu ihr / dan zu Gold / oder Silber/ oder einigem schönem Werck.	ben meer Begerte tot haer / dan tot het Gout ende het Silver / ende allerley Fraeyigheyt.
20. Ja ein Mann verläßt seinen leiblichen Vater / der ihn gezeuget hat / und sein eigen Heimat / und hänget seinem Weibe an.	20. Der Mensch verlässet seinen Vatter / der ihn erzogen hat: er verläßt auch sein eigen Heimaht / und hänget seinem Weibe an.	20. Een Mensche verlaet sijn eygen Vader / die hem opgevoet heeft/ ende sijn eygen Landt / ende hangt sijn eigen Wijf aen.
21. Und um sein Weib läßt er Leib und Leben / gedencket weder an Vater noch Mutter, noch an sein Heimat.	21. Bey dem Weib lässet er sein Leben: und vergisset (gegen ihr) seines Vatters/ seiner Mutter/ und seines Landes.	21. Ende by de Vrouwe laet hy sijn Leven; ende en gedenckt noch sijn Vader / noch sijne Moeder/ noch sijn Landt.
22. Und daher könnet ihr erkennen/ daß die Weiber über euch herrschen.	22. Ferner solt ihr auch hieraus erkennen/ daß die Weiber über euch herrschen.	22. Oock hier uyt moet gy weten dat de Vrouwen u regeeren.
23. Arbeitet ihr nicht / und lassets euch sauer werden, und alles tragt und gebt ihr den Weibern zu ? und ein Mann nimmt sein Schwerd/ und gehet hinaus auff die Strassen zu morden/ und zu stehlen/ und zu schiffen über Wasser und See.	23. Ist ihm nicht also? Ihr arbeitet und werdet müde: und bringet dan und gebet alles den Weibern? Es nimt ja ein Mann (um des Weibs willen) sein Schwerdt/ und gehet hinaus auf die Strassen / zu stehlen/ und zu morden/ und über dem Meer und Fluß zu fahren.	23. En werckt gy niet alles / ende en arbeydt gy niet ? ende en geeft gy niet alles/ ende brengt het de Vrouwe ? Ja een Man neemt sijn Sweert/ ende gaet denen op de Wegen liggen / ende rooven ende stelen/ ende op de Zee ende Rivieren varen:
24. Wenn er einen Löwen ersiehet/ verbirget er sich / und wenn er gestreifft / gestohlen und geraubet hat / so bringet ers seiner Geliebten.	24. Er siehet einen Löwen / und gehet in der Finsterniß: und wan er gestohlen/ gestreift und geraubet hat / so bringet ers seiner Geliebten.	24. Ende siet eenen Leeuw / ende gaet in Duysterninsse; ende wanneer hy gestolen/ ende geroost / ende gestroopt heeft / so brengt hy dat tot sijne Beminde.
25. Also liebet ein Mann mehr sein eigen Weib / als Vater und Mutter.	25. Auch so hat der Mann sein Weib lieber dan Vatter und Mutter.	25. Ende een Man heeft sijn eygen Vrouwe liever/ dan sijn Vader ende sijne Moeder.
26. Und viel sind auch von Sinnen kommen um der Weiber willen/ und sind um ihren willen zu Knechte worden.	26. Es sind auch ihrer viel von Sinnen kommen um der Weiber willen/ und sind zu leibeignen Knechten worden um ihret willen.	26. Ende vele zijn van haer eygen Sinnen berooft om der Vrouwen wille / ende zijn om haren wille tot Slaven geworden.
27. So sind auch viel umkommen und erwürget worden / und in schwere Sünde gerathen wegen der Weiber.	27. So sind auch viel umkommen und erwürget worden / als sie sündigten von wegen der Weiber.	27. Ende vele zijn omgekomen / ende zijn verworgt geworden/ ende hebben gesondigt om der Vrouwen wille.
28. Wolan/ gläubet ihr mir nicht? Ist nicht der König groß in seiner Macht; Freylich scheuen sich alle Land Hand an ihn zu legen.	28. Nun wolan / wollet ihr mir nicht glauben ? Ist nicht der König groß in seiner Macht ? Fürchten sich nicht alle Länder/ Hand an ihn zu legen ?	28. Ende nu/ geloofe gy my niet ? Is de Coninck niet groot in sijne Macht ? en vresen niet alle Landen hem aen te raken?
29. Dennoch sahe ich ihn / und die Apemen/ die Tochter des Berkasi des treflichen Mannes/ des Königes Kebs-Weib / sitzen zu der Rechten des Königes.	29. (Noch) sahe ich ihn / und Apemen/ des treflichen Manns Rabsake Tochter/ (und) des Königs Kebsweib / daß sie neben dem König zu seiner Rechten saß;	29. (Roqtans) hebbe ick hem gesien/ en de Apamen / de Dochter des Wonder-grooten Bartaci/ des Coninckx By-Wijf/ die aen de rechter Handt des Coninckx sat.
30. Die nahm die Cron dem Könige vom Haupt / und setzte ihr sie selbst auf/ und schlug den König mit der lincken Hand.	30. Und nam ihm seine Kron von seinem Haupt/ und setzte dieselbe ihr selbst auf/ und schlug den König mit der lincken Hand.	30. Ende sy nam de Kroone van het Hooft des Coninckx/ ende settede die haer selven op / ende sloegh den Coninck met haer slincker Handt.
31. Gleichwohl gaffte sie der König mit offenen Munde an.	31. Gleichwol sahe sie der König mit offenem Munde an: lachete sie ihn an/ so lachete auch er: wan sie aber über ihn erzürnete / so schmeichelte er ihr / auf daß sie ihm versöhnt würde.	31. Ende boven dien sach haer de Coninck met openen Monde aen / ende indien sy hem aenlachte / so vvegh hy sock; ende indien sy op hem gram wiert / so flatterde hy haer / op dat sy met hem versoent soude werden.
32. Lachet sie / so lachet er auch/ siehet sie ihn sauer an/ so schmeichelt er ihr/ biß sie wieder zu frieden gestelt wird.	32. Lieben Männer / wie sind dan nicht die Weiber am allerstärcksten? sintemahl sie also handlen.	32. O Mannen/ hoe en zijn dan de Vrouwen niet sterck/ dewijle sy alsoo doen ?
33. Lieben Männer / sind denn nicht die Weiber zum mächtigsten / weil sie das thun ?	33. Da sahen der König und die Fürsten einander an / und (der Jüngling) fing an von der Wahrhait zu reden.	33. Doe sach de Coninck/ ende de Groste op malkanderen. Ende hy begon te spreken van de Waerheydt.
34. Darauf sahe der König und seine Gewaltigen einer den andern an.	34. Lieben Männer/ sind nicht die Weiber starck ? Groß (ist) die Erde/ und hoch (ist) der Himmel / und die Sonn ist schnell mit ihrem Lauff: weil sie an dem Himmel herum gehet / und wieder an ihren Ort läuft/ in einem Tage.	34. O Mannen/ en zijn niet de Vrouwen sterck; groot is de Aerde/ ende hooghe is de Hemel / ende snel in haren Loop is de Sonne/ want sy draeyt in den Circkel des Hemels/ ende sy keert weder in haer Plaetse op eenen Dagh.
35. Ferner fieng er an von der Wahrheit zu reden: Lieben Männer / sind die Weiber nicht mächtig? Groß ist die Erde/ hoch ist der Himmel / schnelles Lauffs ist die Sonne / denn sie laufft im Umkreiß des Himmels / und kommt wieder an ihren Ort in einem Tage.	35. Ist sie dan nicht groß / weil sie solches thut? Aber die Wahrheit ist grösser und stärcker dan alles.	35. Is die niet groot / die soodanige Dingen doet ? Doch de Waerheydt is groot ende stercker dan alle.
36. Ist denn der nicht groß/ der dis thut? und dennoch ist die Wahrheit groß / und stärcker denn alles ander.		

Lutherische Uberietzung.

37. Der gantze Erdboden ruffet die Wahrheit / der Himmel lobet sie / und alle Wercke fürchten sich für ihr / und erschüttern / nichts Ungerechts ist bey ihr. Der Wein ist ungerecht / der König ist ungerecht / ungerecht sind die Weiber / ungerecht sind alle Menschen-Kinder / und alle ihre Wercke sind ungerecht / und die Wahrheit ist nicht an ihnen / und in ihrer eigenen Ungerechtigkeit werden sie verlohren.

38. Aber die Wahrheit bleibet und waltet in Ewigkeit / lebet und herrschet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

39. Bey ihr findet man nicht daß sie ansehe oder unterscheide die Personen / sondern sie thut was recht ist / und enthält sich alles unrechten und bösen / also / daß alle ein Gefallen haben müssen an dem / das sie thut.

40. Und in ihrem Gericht ist kein Unrecht / sondern sie selbst ist die Stärcke / Herrschafft und Gewalt / und Herrlichkeit in alle Ewigkeit: Gelobet sey der GOtt der Wahrheit. Damit höret er auf zu reden.

41. Und alles Volck schrey und sprach: Groß ist die Wahrheit / und herrschet über alles.

42. Und der König sprach zu ihm: Bitte was du wilt / mehr als aufgeschrieben worden / und wir wollens dir geben / sintemahl du der Klügste befunden bist / und solst mir zum nähesten sitzen / und mein Verwandter genennet werden.

43. Da sagte er zum Könige: Gedencke an das Gelübde / das du gethan hast / daß Jerusalem sol gebauet werden.

44. Eben an dem Tage / da du das Reich empfingest samt allen Gefässen / so aus Jerusalem weggenommen waren / welches Cores aufhub und verlobte wider dahin zu senden.

45. Und du hast auch gelobet / den Tempel zu bauen / welchen die Edomiter eingeäschert / als das Jüdische Land von den Chaldeern verwüstet ward.

46. Und das ist nun eben das / das ich von dir / Herr König / begehre und bitte: Und dis ist die Herrlichkeit / die bey dir stehet. Darum bitte ich / daß du das Gelübde / welches du dem Könige des Himmels gethan hast / leisten wollest.

47. Da stund Darius der König auf / hertzte ihn / und schrieb ihm Briefe an alle Amptleute / Vögte / Hauptleute und Befehlhaber / daß sie ihn abfertigten / und alle / so mit ihm waren / und umkehrten / Jerusalem zu bauen.

Reformirte Uberietzung.

36. Der gantze Erdboden ruft die Wahrheit an / und der Himmel lobet sie / und alle Werck fürchten sich für ihr und erzittern / und ist nichts Ungerechts bey ihr.

37. Der Wein ist ungerecht / ungerecht ist der König / ungerecht sind die Weiber / ungerecht sind alle Menschenkinder / ungerecht sind auch alle Werck die erzehlet sind / es ist keine Wahrheit in ihnen: darum sie dan auch in ihrer Ungerechtigkeit müssen umkommen.

38. Die Wahrheit aber bleibet / und ist starck in Ewigkeit: sie lebt und herrschet in alle Ewigkeit.

39. Die Wahrheit nimmt nicht an die Personen: sie hält keinen Unterscheid / sondern thut was recht ist: sie enthält sich von allem das unrecht und böß ist: und alle Menschen haben ein Wohlgefallen an ihren Wercken.

40. In ihrem Gericht ist nichts Unrechts: sondern Stärcke / Herrschafft und Gewalt / und Herrlichkeit in alle Ewigkeit. Gebenedeyet sey GOtt der Wahrheit.

41. Mit dem hörete er auf zu reden / und das gantze Volck schrie / und sprach: groß ist die Wahrheit / und ist am stärcksten.

42. Da sprach der König zu ihm: heisch was du wilt / (auch) mehr / dan in der Schrift bestimmet ist: so wil ich dirs geben: darum daß du der Weiseste erfunden bist / du solt der nechste bey mir sitzen / und mein Verwandter genennet werden.

43. Da sprach er zum König: gedenck an dein Gelübde / das du gelobet hast an dem Tage / da du zum Reich kamest: daß du Jerusalem bauen wollest:

44. Und daß du dahin schicken wollest alle Gefässe / die aus Jerusalem genommen sind / welche der König Cyrus beyseits gethan / da er Babel zerstöhrete / und wolte sie gen Jerusalem schicken.

45. Du hast auch gelobt / daß du bauen wollest den Tempel / den die Idumeer verbrandt haben / da das Jüdische Land von den Chaldeern verherget ward.

46. So ist nun dis / das ich begehre / dis ist die Herrlikeit / die ich von dir / Herr König / fordere: nemlich / daß du das Gelübde leistest / welches du dem Könige des Himmels aus deinem Munde gelobet hast.

47. Da stund der König Darius auf / küssete ihn / und ließ Briefe schreiben an alle Rentmeister / und Ampt-Leute / und Haupt-Leute / und Vögte / daß sie ihn beleiteten sampt allen / die mit ihm hinauf ziehen wolten / Jerusalem zu bauen.

Holländische Uberietzung.

36. De geheele Aerde roept de Waerheydt aen / ende de Hemel loft deselve / ende alle de Werckeu worden beweegt / ende boven / ende by haer is niets ongerechtigh.

37. De Wijn is ongerechtigh / de Coninck is ongerechtigh / de Vrouwen zijn ongerechtigh / alle Kinderen der Menschen zijn ongerechtigh / ende alle soodanige hare Wercken zijn ongerechtig; ende daer en is in haer geen Waerheydt / eer in haer Ongerechtigheyt sullen sy vergaen.

38. Maer de Waerheydt blijft / ende is sterck in der Eeuwigheydt; ende sy leeft ende heerscht in alle Eeuwigheden.

39. Ende by haer en is geen Uytneminge der Persoonen; sy en maeckt geen Onderscheydt / maer sy doet 't gene recht is / ende onthoudt haer van alle 't gene Onrecht ende boos is / ende alle hebben sy een Welbehagen in hare Wercken.

40. Ende in haer Oordeel en is niets ongerechtigh / ende sy is de Kracht / ende het Coninckrijcke / ende de Macht / ende de Heerlijckheydt van alle Eeuwen. Gepresen zy de Godt der Waerheydt.

41. Ende hy sweegh stille van Spreken / ende al het Volck riepdoe / ende sprack doe: Groot is de Waerheydt / ende is sterck boven al.

42. Doe seyde de Coninck tot hem: Eyscht dat gy wilt / (ja) meer dander geschreven is / ende wy sullen 't u geven / overmidts gy wijser gevonden zijt (dan d' andere) / ende gy sult naest my sitten / ende mijn Bloedt-Vriendt genaemt worden.

43. Doe seyde hy tot den Coninck: Gedenckt aen uwe Belofte / die gy belooft hebt / van Jerusalem te sullen bouwen / op den Dagh / in welcken gy uw Coninckrijck ontfangen hebt.

44. Ende dat gy alle de Vaten / die uyt Jerusalem genomen zijn / wederom soudt senden; welcke Cyrus uytgesonderd heeft / doe hy beloofde / Babylon te verstoren / ende hy beloofde / die weder derwaerts te senden.

45. Ende gy hebt belooft / den Tempel te bouwen / welcken de Idumeen verbrandt hebben; doe Judea van de Chaldeen is verwoest geworden.

46. Ende nu / dit is 't gene ick van u versoecke / Heer Coninck / ende dat ick op u begeere; ende dese is de Heerlijckheyt / die by my van u gheeyscht wordt. Ick bidde dan / dat gy de Belofte volbrengt / die gy den Coninck des Hemels met uwen Mont hebt belooft te volbrengen.

47. Doe stont de Coninck Darius op / ende kuste hem; ende schreef hem de Brieven aen alle de Rent-Meesters / ende Landt-Voogden / ende Krijgs-Overste / ende Vorsten / dat sy hem souden Geleyde doen / ende alle / die met hem opt quamen / om Jerusalem te bouwen.

Lutherſche Uberſetzung.

48. Und allen den Vogten in Cöleſyria und Phönice/ und denen auf dem Gebirge Libano ſchrieb er auch/ Cedern Holtz vom Libano gen Jeruſalem zu bringen/ den Bau der Stadt zu verfertigen.

49. Und er ſchrieb allen Juden welche aus dem Reich gen Jeruſalem gezogen waren. Sie zu befreyen/ daß kein Fürſt/ Vogt/ Haupt- und Amtmann nicht ſolt ihre Schwellen betreten.

50. Und daß ihr Land/ daß ſie beherrſcheten/ frey ſeyn ſolte/ und daß die Edomiter die Flecken räumen ſolten/ welche ſie den Juden eingenommen hatten.

51. So ſolte man auch zu dem Bau des Tempels geben Jährlich zwantzig Centner/ bis er ausgebauet würde.

52. Zu dem heiligen Altar aber/ täglich darauf Brandt-Opfer zu thun/ vermöge Göttlichen Befehls/ ſolte man Jährlich zur Hebe geben andere zehen Centner/ bis er ausgebauet würde.

53. Und allen denen die aus Babylon kommen würden/ die Stadt zu bauen/ die ſolten Freyheit haben/ ſie und alle ihre Kinder und alle Prieſter die herzu kommen würden.

54. Er verſchrieb auch den Unterhalt und die Prieſter-Kleider/ in welchen ſie dienen ſolten.

55. Und den Leviten verſchrieb er zu geben den Unterhalt/ biß daß das Hauß GOttes vollendet und Jeruſalem gebauet wäre.

56. Und allen/ die der Stadt hüteten/ befahl er zu geben Beſoldung und Unterhalt.

57. Und alle Gefäß die Cores auffgehaben hatte zu Babel/ und alles/ was Cores zu thun befohlen hatte/ hieß er ins Werck richten/ und ſchicken gen Jeruſalem.

58. Und nachdem der Jüngling ausgieng erhub er ſein Angeſicht in den Himmel gegen Jeruſalem/ lobete den König des Himmels und ſprach:

59. Bey dir iſt der Sieg/ bey dir iſt die Weisheit/ dein iſt die Ehre/ und ich bin dein Haußgenoß.

60. Gelobet ſeyſtu/ der du mir Weißheit gegeben haſt/ dich bekenne ich/ als den HErren unſerer Väter.

61. Damit nam er die Briefe/ und zog davon/ kam in Babel und verkündigte ſolches alles ſeinen Brüdern.

62. Und ſie lobten den GOtt ihrer Väter/ daß er ihnen Erlaubnis und erquickung gegeben hatte.

63. Daß ſie wiederkommen und Jeruſalem bauen möchten/ ſamt dem Tempel/ der nach ſeinem Nahmen genennet ward/

Reformirte Uberſetzung.

48. Er ließ auch ſchreiben allen Ampt-Leuten in Celeſyria/ und Phenice/ und am Libano/ daß ſie Cedern Höltzer vom Berge Libano gen Jeruſalem führen ſolten/ und daß man die Stadt mit ihm bauete.

49. Auch ſo ließ er ſchreiben allen Juden die aus ſeinem Reich in Judeam hinauf ziehen wolten/ belangend die Freyheit/ daß kein Fürſt/ noch Amptmann/ noch Vogt/ an ihre Thore kommen ſolten.

50. Und daß ihr gantzes Land ihnen keine Schatzung zu geben ſchuldig ſeye/ und daß die Idumeer die Flecken der Juden verlaſſen ſolten/ die ſie eingenommen hatten.

51. * Und daß man zum Bau des Tempels geben ſolte jährlichs zwantzig Talent/ bis er ausgebauet würde. *. Item.

52. Zu den Brand-Opfern aber/ die ſie alle Tage auf dem heiligen Altar opfern/ wie ihnen geboten iſt/ ſolte man jährlichs zur Hebe geben zehen Talent.

53. Und alle die von Babel hinauf ziehen wolten/ die Stadt zu bauen/ die ſolten Freyheit haben/ beyde ſie und ihre Kinder/ desgleichen alle Prieſter/ die hinauf ziehen würden.

54. Er ließ auch ſchreiben den Unterhalt/ und die Prieſter-Kleider/ darinnen ſie dieneten.

55. Wie vielman auch den Leviten zum Unterhalt geben ſolte/ bis auf den Tag/ da das Haus vollendet/ und die Stadt Jeruſalem ausgebauet würde.

56. Darneben ließ er ſchreiben/ daß man allen Hütern in der Stadt ihre beſtimte Aempter und Beſoldung geben ſolte.

57. Und alle Gefäſſe/ die der König Cyrus aus Babylon beyſeits gethan hatte/ ließ er gen Jeruſalem führen: und was Cyrus befohlen hatte/ zu thun/ hieß er alles vollziehen/ und gen Jeruſalem ſchicken.

58. Da gieng dieſer Jüngling hinaus/ erhube ſein Angeſicht gen Himmel/ gegen Jeruſalem zu/ und lobete den König des Himmels.

59. Und ſprach: (HErr/) von dir (kommet) die Weißheit: und dein (iſt) Herrlichkeit: ich aber bin dein Knecht.

60. Gelobet ſeyſtu/ der du mir Weißheit gegeben haſt: dir dancke ich OHErr/ unſerer Väter (GOtt).

61. Alſo nam er die Brief/ und zoge darvon/ und kam gen Babel/ und verkündigete (ſolches) allen ſeinen Brüdern/ die zu Babel waren.

62. Die lobeten den GOtt ihrer Väter/ daß er ihnen Nachlaſſung und Erquickung gegeben hätte.

63. Daß ſie wieder hinauf ziehen möchten die Stadt Jeruſalem zu bauen/ und den Tempel/ der nach ſeinem Nahmen

Holländiſche Uberſetzung.

48. Ende aen alle Landt-Voogden in Celoſyrien/ ende Phenicien/ ende van den Bergh Libanus/ ſchreef hy Brieven; dat ſy Cederen Hout ſouden overbrengen van den Bergh Libanus na Jeruſalem/ ende dat ſy de Stadt met hem ſouden bouwen;

49. Ende hy ſchreef aen alle de Joden/ die uyt ſijn Coninck rijck in Judeam ergingen/ van wegen de Vryheydt/ dat geene Machtige/ noch Landt-Voogt/ noch Vorſt/ noch Rent-Meeſter en ſoude in hare Deuren ingaen.

50. Ende dat het geheele Landt/ dat ſy in hadden/ voor haer ſonder Schattinge ſoude zijn; ende dat de Idumeen de Vlecken der Joden ſouden verlaten/ die ſy ingenomen hadden.

51. Ende tot den Bouw des Tempels jaerlicks twintich Talenten ſouden geven; tot dat die ſoude volbouwt zijn.

52. Ende dat ſy/ om op den Altaer/ na het Gebodt dat ſy hadden Brandt Offeren dagelicks te offeren/ noch tien andere Talenten ſouden jaerlicks opbrengen.

53. Ende dat alle de gene/ die van Babylonien ſouden opgaen/ om de Stadt te bouwen/ ſouden Vryheydt hebben/ beyde/ ſy ende hare Nakomelingen/ met alle de Prieſteren/ die (mede) ſouden opgaen.

54. Ende hy ſchreef ock van het Onderhoudt der Prieſteren/ ende van de Prieſterlicke Kleedinge/ in welcke ſy den Dienſt doen.

55. Ende hy ſchreef/ datmen den Leviten Onderhoudt ſoude geven/ tot den Dagh toe/ dat het Huys Gods ſoude voleyndigt ende Jeruſalem ſoude gebouwt zijn.

56. Ende ſchreef/ datmen alle/ die de Stadt bewaerden/ ſoude haer Deel ende Beſoldinge geven.

57. Ende hy ſondt weder alle de Vaten/ die Cyrus uyt Babylonien afgeſondert hadde/ ende al't gene Cyrus bevolen hadde te doen/ dat ordineerde hy ock te doen/ ende na Jeruſalem te ſenden.

58. Ende doe de Jongelinck uyt ginck/ verhief hy ſijn Aengeſicht na den Hemel/ tegens Jeruſalem over/ ende dancte den Coninck des Hemels/ ſeggende:

59. Van u is Overwinninge/ ende van u is Wijsheydt/ ende uw' is de Heerlickheydt/ ende ick ben uw' Dienſt-Knecht.

60. Gelooft zijt gy/ die my Wijsheydt gegeven hebt/ ende ick dancke u/ OHeere/ onſer Vaderen.

61. Ende hy nam de Brieven/ ende ginck henen/ ende trock na Babylonien/ ende hy verkondigde ſulcks alle ſijnen Broederen.

62. Ende ſy loofden den Godt haerer Vaderen/ dat hy haer Verquickinge ende Verloſinge gegeven hadde/

63. Om op te trecken/ ende Jeruſalem te bouwen/ ende den Tempel/ daer ſijnen Naem over aengeroepen wierdt. Ende ſy

Lutherische Uebersetzung.

nach ihm und sie hielten Freudenfest mit Saitenspiel und Frolocken sieben Tage.

Das 5. Capitel.

NAch diesem wurden erwehlet die Obersten der Väterlichen Häuser nach ihren Stämmen / das sie samt ihren Weibern/Söhnen/Töchtern/ Knechten/ Mägden und Vieh wieder hinauf zögen.

2. Und Darius gab ihnen zu tausend Pferde / die sie geleiteten in Jerusalem mit Frieden/samt allerley Musicalischen Instrumenten.

3 Und alle ihre Brüder spieleten / und verschafften / daß sie sämtlich mit hinauf zögen.

4. Und dis waren die Nahmen der Männer/die nach ihren väterlichen Geschlechten in den Stämmen herauff zogen nach ihrer Theilung.

5. Die Priester/ die Söhne Phinees des Sohns Aaron / Josua der Sohn Josedeck des Sohns Seraja und Jojakim/ und Serubabel der Sohn Sialthiel von dem Hause David / aus dem Geschlecht Phares vom Stamm Juda.

6. Dieser war es / der die weise Rede gegen dem Könige Dario geführet hatte/im andern Jahr seines Königreichs im Monath Nisan/ welches ist der erste Mond.

7. Dis sind aber die Jüden / die hinauff zogen aus dem Gefängnis / die Nebucadnetzar der König zu Babel hatte gen Babel geführet / und wieder gen Jerusalem kamen.

8. Und suchte ein jeglicher in Judea seine Stadt / und kamen mit Serubabel / Nehemia/ Rheesea/ Enenia/ Mudachai Belsazar / Aspharas / Reelia Rehum / Baena ihren Fürsten.

9. Die Zahl nach ihren Geschlechten und Fürsten war.

10. Die Kinder Ares drey tausend hundert und sieben und funffzig. Die Kinder Phemo / hundert und zwey und viertzig. Der Kinder Jesu und Joabes/ein tausend zwey und dreyßig.

11. Der Kinder Demu zwey tausend vier hundert und siebentzig. Der Kinder Coraba zwey hundert und fünff.

12. Der Kinder Banika hundert/acht und sechzig Der Kinder Beberh/vier hundert und drey. Der Kinder Archad/vier hundert sieben und zwantzig. Der Kinder

Reformirte Uebersetzung.

genennet war: und hielten Freuden-Mahl mit Seitenspielen und Frohlockung/ sieben Tage.

Das 5. Cap.

DArnach wurden erwählet die Obersten der vätterlichen Häuser in ihren Stämmen/ daß sie sampt ihren Weibern/ Söhnen/ Töchtern/ Knechten und Mägden/ und Viehe/ hinauf zogen.

2. Und (der König) Darius sandte mit ihnen tausend Reuter / die sie sicher begleiteten bis gen Jerusalem / mit Saiten-Spielen/Trommeln und Pfeiffen.

3. (Dan alle ihre Brüder spieleten) und sandte sie also mit ihnen hinauf.

4. Dis aber sind die Nahmen der Männer / die nach ihren vätterlichen Geschlechten in den Stämmen / und nach der Abtheilung ihrer Fürstenthümen/ herauf zogen.

5. Die Priester/die Söhne Phinees/des Sohns Aharons: Jesus/ der Sohn Josedecks/des (Sohns) Seraja / und Jojakim. Darnach Zorobabel/der Sohn Salathiels / vom Hause Davids / aus dem Geschlecht Phares/vom Stamme Juda.

6. Welcher (Zorobabel) die weise Rede gethan hatte unter Dario / dem König der Perser/im andern Jahr seines Königreichs / im ersten Monat/ (nemlich) im Monat Nisan.

7. Dis sind aber die Juden/ die herauf zogen aus den Gefangenen / die Nabuchodonosor/der König zu Babel hatte in Babylonien geführet / und wieder gen Jerusalem kamen.

8. Und suchte ein jeglicher in Judea seine Stadt und kamen mit Zorobabel und Jesu/Nehemia/Areore Elimeo/Emmanio / Mardocheo / Beelsuro / Mechpatochor/ Oloro / und Enonia / ihren Fürsten.

9. Und die Zahl nach ihren Geschlechten und Fürsten (war): der Kinder Phares/ zwey tausend/ hundert zwey und siebentzig.

10. Der Kinder Ares/drey tausend/hundert und sieben und fünfftzig.

11. Der Kinder Phoemo / hundert/ zwey und viertzig Der Kinder Jesu und Joabes/tausend drey hundert und zwey.

12. Der Kinder Demu / zwey tausend vierhundert und siebentzig. Der Kinder Chorasba / zwey hundert und fünff. der Kinder Banika/hundert acht und sechtzig.

13. Der Kinder Bebeth / vier hundert und drey. Der Kinder Archad/ vier hundert/sieben und zwantzig.

14. Der Kinder Cham / sieben und

Holländische Uebersetzung.

bedreven Vreugde met Snaren-Spel ende Vrolijckheydt/ seven Dagen lanck.

Het v. Capittel.

DAarna wierden verkoren / om op te trecken/ de Oversten van de Hurfen der Vaderen na hare Stammen / met hare Vrouwen ende hare Sonen ende Dochteren / ende hare Dienst-Knechten ende Dienst-Maegden/ ende hare Beesten/

2. Ende Darius sondt met haer duysent Ruyters/ om haer in Vrede te geleyden tot Jerusalem toe / met Musick-Spel/ Trommelen ende Fluyten.

3. [Ende alle hare Broederen speelden] ende dede haer alsoo gesamentlijck met die optrecken.

4. Dese nu zijn de Namen der Mannen/ die optrocken na de Huysen harer Vaderen in de Stammen / na de Verdeelinge harer Heerschappyen.

5. De Priesteren der Soonen Phinees/ des Soons Aarons (waren) Jesus/ de Sone Josedec/ (des Soons) Seraja/ en Jojakim/ oock na Zorobabel (de Sone) Sealthiel/ uyt den Huyse Davids / van het Geslachte Phares/ ende van de Stamme Jude;

6. Die onder Dario / den Coninck der Persen/ de wijse Redenen gesproken hadde / in het tweede Jaer sijns Coninckrijcks/ in de Maent Nisan/ welcke is, de eerste Maent.

7. Dese nu zijn 't / die uyt Judea zijn opgetrocken / uyt de Gevanckenisse hares Vremdelinckschaps / welcke Nabuchodonosor/ de Coninck van Babel/ in Babylonien wechgevoert hadde.

8. Ende sy zijn weder-gekeert na Jerusalem / ende na de andere Deelen van Judea / elck in sijne eygene Stadt; die met Zerubabel ende Josua quamen/ ende met Nehemia/ Saraia/ Reesaia Enemo/ Mardocheo/ Belsaro/ Aspharaso/ Rheelio/ Rorino/ Baana hare Oversten.

9. Het Getal (nu)/ der gene/ die van het Volck waren/ met hare Oversten/ was: de Kinderen Pareosch twee duysent een hondert ende twee-en-tseventigh.

10. De Kinderen Saphat vier hondert twee-en-seventigh. De Kinderen Ares seven hondert ses-en-vijftigh.

11. De Kinderen Phahat Moab/ onder de Kinderen Jesu ende Joab / twee duysent acht hondert en twaelf.

12. De Kinderen Elam duysent twee hondert vier-en-vijftigh. De Kinderen Zathai negen hondert vijf-en-tseventigh. De Kinderen Chorve seven hondert en vijfe. De Kinderen Bani ses hondert acht-en-veertigh.

13. De Kinderen Babai ses hondert drie-en-dertigh. De Kinderen Arge duysent drie hondert twee-en-twintigh.

14. De Kinderen Adonicam ses hondert

Lutherische Uebersetzung.

Cham/ sieben und dreißig. Der Kinder Zoroar/ zwey tausend/ sieben und sechtzig.
13. Der Kinder Adin/ vier hundert/ ein und sechtzig. Der Kinder Aderectis/ hundert und acht.
14. Der Kinder Ciaso und Zelas/ hundert und sieben.
15. Der Kinder Azurock/ vier hundert/ neun und dreißig.
16. Kinder Zedarbone/ hundert/ fünff und dreißig. Der Kinder Anania/ hundert und dreißig.
17. Der Kinder Asoni/ neuntzig. Der Kinder Maesar/ vier hundert/ und zwey und zwantzig. Der Kinder Zabarus/ fünff und neuntzig.
18. Der Kinder Sepolemon/ hundert und drey und zwantzig. Der Kinder Nepopas/ fünff und fünfftzig. Der Kinder Hechanatus/ hundert acht und fünfftzig.
19. Der Kinder Zebethamus/ hundert zwey und dreißig. Der Kinder Crearphatros (der auch Evocadias und Modia hieß/) vier hundert/ drey und zwantzig.
20. Deren von Gramas und Gabea/ hundert ein und zwantzig. Deren von Besselon und Ceagge/ fünff und sechtzig. Der von Bastaro/ hundert zwey und zwantzig.
21. Der von Bechenobes/ fünff und fünfftzig. Der Kinder Liptis/ hundert fünff und fünfftzig. Der Kinder Labonni drey hundert und sieben und fünfftzig.
22. Der Kinder Sichem/ drey hundert und siebentzig. Der Kinder Suaden und Cliomus/ drey hundertacht und siebenzig.
23. Der Kinder Ericus/ zwey tausend/ hundert fünff und viertzig. Der Kinder Anaas/ drey hundert und siebentzig.
24. Der Priester/ der Kinder Jaddus/ der Kinder Euther/ der Kinder Eliasib/ drey hundert zwey und siebentzig. Der Kinder Emerus/ zwey hundert zwey und fünfftzig.
25. Der Kinder Phasurii/ drey hundert sieben und fünfftzig. Der Kinder Caree/ zwey hundert sieben und zwantzig.
26. Der Leviten/ der Kinder Jehu zu Caduhel/ und Bamis/ und Serebias und Edias/ vier und siebentzig.
27. Der gantzen Zahl derer/ die über zwölf Jahr alt waren/ drey tausend/ vier hundert zwey und sechtzig/ der Söhne/ Töchter und Weiber war die gantze Summa viertzig tausend/ zwey hundert und zwey und viertzig.
28. Der Kinder der Priester/ die im Tempel GOtt lobten: der Kinder Assaph/ hundert acht und zwantzig.
29. Der Thor-Hütter/ der Kinder Esmenin/ der Kinder Azer/ der Kinder Ammon der Kinder Akkuba/ der Kinder Topa/ des Sohns Tobe/ allersamt hundert neun und dreißig.
30. Der Priester/ die im Tempel diene-

Reformirte Uebersetzung.

dreißig. Der Kinder Zoroar/ zwey tausend/ sieben und sechtzig. Der Kinder Adin/ vier hundert/ ein und sechtzig.
15. Der Kinder Aderectis/ hundert und acht. Der Kinder Ciaso und Zelas/ hundert und sieben. Der Kinder Azorock/ vier hundert/ neun und dreißig.
16. Der Kinder Jedarbone/ hundert/ zwey und dreißig. Der Kinder Anania/ hunder und dreißig. Der Kinder Asoni/ neuntzig.
17. Der Kinder Marsar/ vier hundert/ und zwey und zwantzig. Der Kinder Zabarus/ fünf und neuntzig. Der Kinder Sepolemon/ hundert und drey und zwantzig. Der Kinder Nepopas/ fünf und fünfftzig.
18. Der Kinder Hechanatus/ hundert und acht und fünfftzig. Der Kinder Cebethamus/ hundert und zwey und dreißig.
19. Der Kinder Crearpatros/ (der auch Evocadias und Modia hieß) vier hundert/ drey und zwantzig. Deren von Gramas und Gabea/ hundert ein und zwantzig.
20. Deren von Besselon und Ceagge/ fünf und sechtzig. Deren von Bastaro/ hundert/ zwey und zwantzig.
21. Deren von Bechenobes/ fünf und fünfftzig. Der Kinder Liptis/ hundert/ fünf und fünfftzig. Der Kinder Labonni/ drey hundert/ sieben und fünfftzig.
22. Der Kinder Sichem/ drey hundert und siebentzig. Der Kinder Suadon und Clomus/ drey hundert/ acht un siebentzig.
23. Der Kinder Ericus/ zwey tausend/ hundert und fünf und viertzig. Der Kinder Anaas/ drey hundert und siebentzig.
24. Der Priestern/ der Kinder Jeddus/ der Kinder Euthers/ der Kinder Eliasibs/ drey hundert/ zwey und siebentzig. Der Kinder Emerus/ zwey hundert/ zwey und fünfftzig.
25. Der Kinder Phasurii/ drey hundert/ sieben und und fünfftzig. Der Kinder Caree/ zwey hundert/ sieben und zwantzig.
26. Der Leviten: der Kinder Jesu zu Caduhel/ und Bamis und Serebias/ und Ediae/ vier und siebentzig. Die gantze Zahl deren/ die über zwölf Jahr alt waren/ war dreißig tausend/ vier hundert und zwey und sechtzig.
27. Der Söhnen/ Töchtern/ und Weibern/ war die gantze Summa viertzig tausend/ zwey hundert und zwey und viertzig.
28. Der Kinder der Priestern/ die im Tempel GOtt lobeten: der Kinder Asaphs/ hundert/ acht und zwantzig.
29. Der Thor-Hüter: der Kinder Esmenni/ der Kinder Azers/ der Kinder Amons/ der Kinder Akkuba/ der Kinder Topa/ des Sohns Tobi/ allesamt/ hundert/ neun und dreißig.
30. Der Priester/ die im Tempel dieneten: die Kinder Sel/ die Kinder Gaspha/

Holländische Uebersetzung.

seven en dertigh. De Kinderen Bagoen twee duysent ses-en-tsestigh. De Kinderen Adinu vier hondert vier-en-vyftigh.
15. De Kinderen Ater (uyt) Esekia twee-en-tnegentigh. De Kinderen Cilan ende Azenan seven-en-tsestigh. De Kinderen Azaru vier hondert twee-en-dertigh.
16. De Kinderen Amris hondert en een. De Kinderen Arom twee-en-dertigh. De Kinderen Basse drie hondert drie-en-twintigh. De Kinderen Arsiphurith hondert en twee.
17. De Kinderen Beteris drie duysent en vijve.
18. De Kinderen uyt Bethlomon hondert drie-en-twintigh; die van Netophas vijf-en-vijftigh; die van Anathoth hondert aacht-en-vijftigh; die van Bethasmon twee-ende-veertigh.
19. Die van Chariathiri vijf en twintigh; die van Cathiras ende Berogh seven hondert drie-en-veertigh; De Gadiasithen ende Ammidien vier hondert twee-en twintigh.
20. Die van Kiramas ende Gabbes ses hondert een-en-twintigh; die van Makalon hondert twee-en-twintigh; die van Betolien vijf-en-vijftigh.
21. De Kinderen Niphis hondert ses-en vijftigh; de Kinderen Calamelali ende Onus seven hondert vijf-en-twintigh.
22. De Kinderen Jerechu twee hondert vijf-en-veertigh.
23. De Kinderen Sanaas drie duysent drie hondert en een.
24. De Priesteren/ de Kinderen Jeddu/ des Soons Jesu/ met de Kinderen Lanasib acht hondert seven-en-tseventigh; de Kinderen Emsruth twee hondert twee-en bijftigh.
25. De Kinderen Phassuri duysent vier hondert en seven; de Kinderen Charmi twee hondert en seventhien.
26. De Leviten/ de Kinderen Jesu/ ende Kadoeli/ ende Bani/ ende Sudie vier-en tseventigh.
27. De heylige Sangers/ de Kinderen Asaph hondert ende acht-en-twintigh.
28. De Deur-Wachters/ de Kinderen Salum/ de Kinderen Atar/ de Kinderen Tolman/ de Kinderen Dahub/ de Kinderen Ateta/ de Kinderen Tobis/ alle t' samen hondert negen-en-dertigh.
29. Die het Heyligdom dienden/ de Kinderen Hesay/ de Kinderen Asipha/ de Kin-

Lutherſche Uberſetzung.

ten/die Kinder Seel/die Kinder Gaſpha/ die Kinder Toblock/die Kinder Caria/ die Kinder Su/die Kinder Hallu/ die Kinder Labana/ die Kinder Armacha/ die Kinder Akkub/die Kinder Utha/die Kinder Cetha/ die Kinder Aggab / die Kinder Obai.

31. Die Kinder Anani/ die Kinder Canna/ die Kinder Geddu/die Kinder Am/die Kinder Radni/ die Kinder Deſanom/ die Kinder Nachoba/ die Kinder Caſſeba/ die Kinder Gaze/ die Kinder Otzwi/ die Kinder Sinone/ die Kinder Attre/die Kinder Haſten / die Kinder Aſiana / die Kinder Manei/die Kinder Naßßim / die Kinder Akkuſu / die Kinder Agiſta / die Kinder Azui / die Kinder Favon / die Kinder Phaſalon.

32. Die Kinder Maedda/die Kinder Phuſa/ die Kinder Carec/die Kinder Barcus/die Kinder Sarea/ die Kinder Coeſi/ die Kinder Naſith/ die Kinder Agiſti/die Kinder Pedon.

33. Die Kinder der Knechte Salomo / die Kinder Aſophor /die Kinder Phaſida/ die Kinder Celi / die Kinder Dedon / die Kinder Gaddahel / die Kinder Sephegi.

34. Die Kinder Aggia / die Kinder Sachared/ die Kinder Sabathen/ die Kinder Caroneth/die Kinder Malſith/die Kinder Ame/ die Kinder Saſus / die Kinder Addus/ die Kinder Suba/ die Kinder Cura/ die Kinder Rahotis / die Kinder Phasphat/die Kinder Malmon/

35. Aller die im Heiligthum dieneten/ und die Kinder der Knechte Salomo/vier hundert ein und achtzig.

36. Dieſe zogen mit herauff von Thelma Telharſa.

37. Ihre Oberſten waren Charmellam und Careth. Aber ſie konnten nicht anzeigen ihre Städte und Geſchlechte/ wie ſie aus Iſrael wären.

38. Die Kinder Dalari/ die Kinder Tubal/ die Kinder Nechodaici. Und von den Prieſtern / die des Prieſter-Amts pflegeten / welcher Geſchlecht nicht funden ward/ die Kinder Obia/ die Kinder Achiſos/ die Kinder Addin/ der aus den Töchtern Phargelen ein Weib nahm.

39. Und ward unter derſelben Namen genennet/ und man ſuchts ihre Gebuhrts-Regiſter/ und fand ſie nicht/ darum wurden ſie vom Prieſterthum los/

40. Und Nehemias und Aſtharas ſprach zu ihnen: Sie ſolten nicht eſſen vom Allerheiligſten/ bis der Hohe-Prieſter aufſtunde / der im Urim und Thumim wol erfahren wäre.

41. Der gantze Gemeine Iſrael war zwey und viertzig tauſend / drey hundert und viertzig/ ausgenommen ihre Knechte und Mägde /

42. Der Knechte aber und Mägde waren ſieben tauſend drey hundert / neben und

Reformirte Uberſetzung.

die Kinder Toblochs / die Kinder Caria/ die Kinder Su / die Kinder Hallu / die Kinder Labana / die Kinder Armacha/ die Kinder Akkubs / die Kinder Utha/ die Kinder Cetha / die Kinder Aggabs / die Kinder Obai / die Kinder Anani / die Kinder Canna/die Kinder Geddu.

31. Die Kinder An/ die Kinder Radin/ die Kinder Deſanons/die Kinder Nachoba/die Kinder Caſſeba/ die Kinder Gaze/ die Kinder Otzwi/die Kinder Sinone/die Kinder Attre / die Kinder Haſtens / die Kinder Aſiaua / die Kinder Manei / die Kinder Naſiſſims/die Kinder Akkuſu/die Kinder Agiſta/ die Kinder Azui/ die Kinder Favons/ die Kinder Phaſalons.

32. Die Kinder Meedda / die Kinder Phuſa / die Kinder Caree / die Kinder Barckus / die Kinder Saree/ die Kinder Coeſi/ die Kinder Naſiths / die Kinder Agiſti/ die Kinder Pedons.

33. Die Kinder Salomo ; die Kinder Aſophots/die Kinder Phaſida/die Kinder Celi / die Kinder Dedons / die Kinder Gaddahels/die Kinder Sephegi.

34. Die Kinder Aggia/ die Kinder Sachareths/ die Kinder Sabatheus / die Kinder Caroneths/ die Kinder Malſiths/ die Kinder Ame/ die Kinder Saſus/ die Kinder Addus / die Kinder Suba / die Kinder Cura / die Kinder Rahotis / die Kinder Phasphats/die Kinder Malmons.

35. Alle die im Heiligthum dieneten/ und Kinder der Knechte Salomo / vier hundert zwey und achtzig.

36. Dieſe zogen mit herauf von Thelmela / Thelharſa. Ihre Oberſten waren/ Carmellam und Careth.

37. Aber ſie konten nicht anzeigen ihre Städte und Geſchlechte / wie ſie aus Iſrael wären. Die Kinder Dalari/ die Kinder Tubal / die Kinder Nechodaici.

38. Und von den Prieſtern / die des Prieſter-Ampts pflegeten / welcher Geſchlecht nicht funden ward / die Kinder Obia / die Kinder Achiſos / die Kinder Addin/ der aus den Töchtern Phargelen ein Weib nahm.

39. Und ward unter derſelben Nahmen genennet: und man ſuchte ihr Gebuhrt-Regiſter / aber man fand ſie nicht/ darum ward ihnen das Prieſterthum gewehret.

40. Und Nehemias Aſtharas ſprach zu ihnen: ſie ſolten nicht eſſen von den geheiligten Dingen / bis ein Hoherprieſter aufſtünde / der die Wahrheit durch die Urim und Thumim anzeigen möchte.

41. Der gantzen Gemeine Iſrael war zwey und viertzig tauſend / drey hundert und viertzig/ ausgenommen ihre Knechte und Mägde.

42. Der Knechten aber und Mägde wa-

Holländiſche Uberſetzung.

deren Tabaoth / de Kinderen Ceras / de Kinderen Suda/ de Kinderen Phalee.

30. De Kinderen Labana / de Kinderen Agraba/ de Kinderen Acud/ de Kinderen Uxa/ de Kinderen Cetab/ de Kinderen Accaba/ de Kinderen Sybe/ de Kinderen Anan/ de Kinderen Cathua.

31. De Kinderen Geddur / de Kinderen Lairi / de Kinderen Deſan / de Kinderen Neeba / de Kinderen Chaſeba/ de Kinderen Cazera/ de Kinderen Ozie/ de Kinderen Phinoe/ de Kinderen Aſara.

32. De Kinderen Baſithai / de Kinderen Aſſana / de Kinderen Mavi/ de Kinderen Naphiſi / de Kinderen Acuph/ de Kinderen Achiba / de Kinderen Aſub/ de Kinderen Pharenaces.

33. De Kinderen der Dienſt-Knechten Salomons / de Kinderen Aſarphioth/ de Kinderen Pharera/ de Kinderen Jeieli/ de Kinderen Lozon / de Kinderen Iſdael/ de Kinderen Saphni.

34. De Kinderen Hagia/ de Sonen Sachareth / de Kinderen Sabie/ de Kinderen Sarothi / de Kinderen Miſaie / de Kinderen Gas / de Kinderen Addus/ de Kinderen Suba / de Kinderen Arherra/ de Kinderen Barodis / de Kinderen Saphag/ de Kinderen Allom.

35. Deſe alle dienden het Heyligdom/ ende waren Kinderen der Dienſt-Knechten Salomonis/ drie hondert twee-en-tſeventigh (in't Getal).

36. Deſe waren opgetrocken van Thermeleth/ ende Thelerſas; ende haer Overſte was Charnathalan ende Aalat.

37. Doch ſy en konden hare Steden ende Geſlachten niet verhalen / hoe ſy uyt Iſrael waren. De Kinderen Dalan/ des Soon Baenan / de Kinderen Nehodanſes hondert twee-en-vijſtigh;

38. Ende uyt de Prieſteren/ die het Prieſterſchap bedienden / ende welcker (Geſlachte) niet en wiert gevonden/ de Kinderen Obdie/ de Kinderen Akbos/ de Kinderen Jaddu / die Augiam tot een Huys-Vrouwe nam/ uyt den Dochteren Phaezeldei; ende na ſijnen Name is genaemt.

39. Ende als deſer Geſlacht-Schrifft wert geſocht in het Regiſter / ende niet gevonden en wert / ſoo zijn ſy van het Bedienen des Prieſter-Amts geweert.

40. Ende Nehemias ende Attarias ſeyde tot haer/ dat ſy geen Deel en ſouden hebben aen de geheyligde Dingen / tot datter een Over-Prieſter ſoude opſtaen/ die aengedaen ware met Openbaringe ende Waerheydt.

41. Alle de Iſraeliten nu waren van twaelf Jaren ende daer boven/ ſonder de Dienſt-Knechten ende Dienſt-Maegden twee en-veertig duyſent/ drie hondert en tſeſtig.

42. Ende hare Knechten ende Dienſt-

Lutherſche Uberſetzung.

dreißig / und hatten zwey hundert/ fünff und ſiebentzig Sänger und Sängerin.

43. Vier hundert/ fünff und dreyßig Cameelen/ſiebē tauſend und ſechs und dreißig Roß / zweymal hundert tauſend und fünff und viertzig Mäuler/ und fünff tauſend und fünff und zwantzig Eſel.

44. Und etliche der Oberſten Väter / da ſie kamen zum Tempel des HErren zu Jeruſalem denſelben zu erneuren / und an ſeine Stat zu ſetzen /

45. Gaben ſie nach ihren Vermögen zum Schatz ans H. Werck zwölff tauſend Pfund Geldes/und fünff tauſend Pfund Silbers/ und hundert Prieſter-Röcke.

46. Alſo ſetzten ſich die Prieſter und Leviten/ und die vom Volck ausgezogen waren/ und die geheiligten Sänger und die Thor-Hüter zu Jeruſalem / und ins Land umher / und alles Iſrael in ſeine Städte.

47. Da aber der ſiebende Mond kam / und von den Kindern Iſrael ein jeder in ſeinem Eigenthum war / kamen ſie einmüthig zuſammen in der Halle für der Pforten gegen Morgen.

48. Und es machte ſich auf Jeſua / der Sohn Joſedeck/und ſeine Bruder/die Prieſter / und Zorobabel der Sohn Sealthiel und ſein Brüder/und baueten den Altar.

49. Brand-Opfer drauff zu opfern/ wie es geſchrieben ſtehet im Buch Moſis/ des Mannes GOttes.

50. Alſo kamen ſie daſelbſt zuſammen aus fremden Landen / und alles Volck dieſes Landes richtete zu den Altar auff ſeine Stäte/ und opferten dem HERRN Opfer und Brand-Opfer darauf des Morgens

51. Und hielten das herrliche Feſt der Laub-Hütten/ wie geboten war im Geſetze/und thäten Brand-Opfer alle Tage/ wie ſichs gebührete.

52. Darnach auch die täglichen Brand-Opfer und der Sabbath / und der Neu-Monden/ und aller Feſt-Tagen/ die geheiliget waren.

53. Und alle/ die dem HErren Gelübde gethan hatten/ fingen an am erſten Tage des ſiebenden Monden GOtt Brand-Opfer zu opfern: Aber der Tempel des HErren war noch nicht gebauet.

54. Den Stein-Metzen aber und Zimmer-

Reformirte Uberſetzung.

ren ſieben tauſend / drey hundert und ſieben und dreißig de Sänger und Sängerinnen / zwey hundert und fünf und ſechtzig.

43. Vierhundert und fünfund dreißig Kameele : ſieben tauſend und ſechs und dreißig Roſſe : zweymahl hundert tauſend / und fünf und viertzig Maul-Eſel: und fünf tauſend/fünf und zwantzig Joch Eſel.

44. Und etliche der oberſten Vätter / da ſie kamen zum Tempel des HErren zu Jeruſalem / denſelben zu erneuren / und an ſeine ſtatt zu ſetzen :

45. Gaben ſie nach ihrem Vermögen zum Schatz ans heilige Werck zwölf tauſend Pfund Golds / und fünf tauſend Pfund Silbers / und hundert Prieſter-Röcke.

46. Alſo ſetzten ſich die Prieſter / und die Leviten/und die vom Volck ausgezogen waren / und die geheiligte Sänger/ und die Thorhüter/ zu Jeruſalem / und ins Land umher : und gantz Iſrael in ſeine Quartier.

47. Da aber der ſiebende Monat kam/ und von den Kindern Iſraels/ ein jeder in ſeinem Eigenthum war / kamen ſie einmühtiglich zuſammen in den Vorhof für der Pforten gegen Aufgang.

48. Und es machte ſich auf Jeſus / der Sohn Joſedeks / und ſeine Brüder / die Prieſter/und baueten den Altar.

49. Brand-Opfer drauf zu opfern/ wie es geſchrieben ſteht im Buch Moſis/ des Manns GOttes.

50. Alſo kamen ſie daſelbſt zuſammen aus frembden Landen / und alles Volck dieſes Landes richtete den Altar auf an ſeinem Ort : und opferten dem HErrn Schlacht-Opfer und Brand-Opfer darauf/ des Morgens.

51. Und hielten das herrliche Feſt der Laub-Hütten / wie geboten war im Geſetz: und thaten Brand-Opfer alle Tage/ wie ſichs gebühret.

52. Darnach auch die täglichen Brand-Opfer / und der Sabbathen / und der Neumonaten/ und aller Feſt-Tagen/ die geheiliget waren.

53 Und alle die dem HErren Gelübde gethan hatten/ fingen an am erſten Tage des ſiebenden Monats / GOtt Brand-Opfer zu opfern : aber der Tempel des HErren war noch nicht gebauet.

54. Den Stein- Metzen aber und Zim-

Holländiſche Uberſetzung.

Maegden waren ſeven duyſent driehondert en ſeven en dertig. De Sangeren en Sangerſen / twee hondert en vijf-en-veertig.

43. Kamelen waren vier hondert vijf-en-dertig/ ende Peerden ſeven duyſent ſes-en-dertig/ Muyl-Eſelen twee hondert vijf-en-veertig/ ende Eſelen vijf duyſent vijf hondert en vijf-en twintig.

44. Ende eenige uyt de Overſte van hare Familien/ als ſy in den Tempel Godts te Jeruſalem nu quamen / beloofden het Huys Godts op te rechten in ſijne Plaetſe/ na haer Vermogen.

45. Ende te geven tot de heylige Schat-Kiſte der Wercken/ duyſent Talenten Gouts/ ende vijf duyſent Talenten Silvers/ ende hondert Prieſterlijcke Kleedingen.

46. Ende de Prieſters ende de Leviten/ ende die van dit Volck waren/ ſetteden haer neder te Jeruſalem/ ende in het Landt/ ende de heylige Sangers/ ende Deurwachters/ende Geheel Iſrael/ in hare Vlecken.

47. Ende doe nu de ſevende Maendt quam/ ende de Kinderen Iſraels elck in hare Wooninge waren/ ſoo zijn ſy eendrachtelijck vergadert in den Voorhof der eerſter Poorte/ ie tegen het Ooſten was.

48. Ende Jeſus de ſone Joſedeck/ende ſijne Broederen/ de Prieſters/ met Serubabel/ den Sone Sealthiel en (ſijne Broeders) ſtonden op/

49. Ende bereyden den Altaer des Godts Iſraels/ om op de ſelven Brandt Offeren te offeren/ volgens het gene in het Boeck Moſis des Mans Godts verhaelt ſtaet.

50. Ende ſy rechteden den Altaer op/ in ſijne Plaetſe/ hoewel eenige uyt de andere Volckeren des Lants haer tegen haer vergaderden/ om dat ſy in Vyandtſchap met haer waren.

51. Want alle de Volckeren/ die op Aerde waren/ verſterckten haer/ ende ſy offerden Offeranden na den Tijt/ ende Brandt-Offeren voor den Heere/ namelijck het Broech-Offer ende het Spade-Offer.

52. Ende ſy hielden het Feeſt der Loover-Hutten/ gelijck in de Wet bevolen was/ ende (offerden) dagelijcks Offeranden gelijck het Betaemde/ ende daer na gedurige Offeranden / ende offeranden der Sabbathen/ ende der nieuwe Maenden/ ende aller andere Feeſt-Dagen/ voor de gene die geheyligt waren.

53. Ende alle/ die Gode Gelofften gedaen hadden / van de nieuwe Maene der ſevender Maendt af / begonden Gode Offeranden te offeren / ende de Tempel des Heeren en was noch niet gebouwt.

54. Ende ſy gaven Gelt aen de Steen-

Lutherische Übersetzung.

Lenten gaben sie Geld/Speise und Tranck mit Freuden.

55. Und denen zu Zidon und Tyro gaben sie Karren/daß sie ihnen Cedern Balcken von Libano zuführten/ und Schiffe machten am Ufer zu Joppe/ nach dem Befehl/ den Cores der König in Persen an sie geschrieben hatte.

56. Und im andern Jahr ihrer Ankunfft zum Tempel GOttes/gen Jerusalem/des andern Monden/ fingen an zu bauen Zorobabel/ der Sohn Sealthiel/und Jesua/ der Sohn Josedeck / und ihre Brüder / Priester und Leviten / und alle/ die von dem Gefängniß kommen waren gen Jerusalem.

57. Und legten den Grund des Tempels GOttes am ersten Tage des zweyten Monden im andern Jahr / da sie in Judeam und gen Jerusalem kommen waren.

58. Und stelleten die Leviten von zwantzig Jahren über das Werck des HErrn/ und Jesua stund mit seinem Sohn und allen seinen Brüdern den Leviten einmüthiglich zu vollenbringen das Gesetz/ und trieben das Werck am Hause des HErrn.

59. Die Priester stunden angethan mit weissen Kleidern und Drommeten / und die Leviten/ die Kinder Assaph mit Cymbeln.

60. Zu loben den HErrn / und ihn zu preisen mit dem Gedicht Davids / des Königs Israels.

61. Und sungen dem HErrn einen Gesang/ daß er gütig ist/ und sein Lob ewiglich währet über gantz Israel.

62. Und alles Volck thönete laut mit Loben den HErrn/daß der Grund am Hause des HErrn geleget war.

63. Es kamen aber etliche der Priester und Leviten und Obersten nach ihrem Geschlechte / welche das vorige Hauß gesehen hatten.

64. Und da dis Hauß für ihren Augen gegründet ward / weineten sie überlaut / etliche liessen sich hören mit Drometen und grossen Freuden.

65. So gar / daß das Geschrey hoch erschall / und das Volck die Drometen nicht hören konte / vor dem Weinen des Volcks / denn das Getümmel war sehr groß / daß mans von weiten konte hören.

66. Da es aber die Widersacher Juda und Benjamin höreten/kamen sie zu erkundigen / was dis für ein Freuden-Geschrey wäre.

Reformirte Übersetzung.

merleuten gaben sie Geld/ und Speise und Tranck mit Freuden. item.

55. Und denen zu Zidon und zu Tyro gaben sie Karren / daß sie ihnen Cedern-Balcken vom Libano zuführeten/uñ Flötze machten an der Schif-Lände zu Joppe/ nach dem Befehl/ den Cyrus/ der König der Perser an sie geschrieben hatte.

56. Und im andern Jahr ihrer Zukunft zum Tempel GOttes gen Jerusalem/im andern Monat/ fingen an Zorobabel/ der Sohn Salathiels / und Jesus der Sohn Josedeks / und ihre Brüder / und die Priester und Leviten / und alle die aus der Gefangniß kommen waren gen Jerusalem:

57. Und legten den Grund des Tempels GOttes / am ersten Tage des zweyten Monats/ im andern Jahr/ da sie in Judeam und gen Jerusalem kommen waren.

58. Und stelleten die Leviten / die über zwantzig Jahr waren/über das Werck des HErren: und JEsus stund mit seinem Sohn und all seinen Brüdern / den Leviten / einmühtiglich zu vollbringen das Gesetz / und trieben das Werck am Hause des HErren.

59. Die Priester stunden in langen Röcken mit Trommeten: und die Leviten/die Kinder Asaphs/ mit Cymbeln:

60. Zu loben den HErren/ und ihn zu preisen mit dem Gesang Davids/des Königs Israels

61. Und sungen dem HErren ein Gesang/daß er gütig ist/ und sein Lob ewiglich wahret über gantz Israel.

62. Und das gantze Volck bließ mit Posaunen / und schrie laut/ und lobete den HErren / da das Haus des HErren aufgerichtet ward.

63. Aber etliche der alten Priester und Leviten / und obersten Väter / die das vorige Haus gesehen hatten:

64. Kamen zu dieses Hauses Bau mit Geschrey und grossem Klagen: viel aber mit Posaunen und grosser Freude:

65. Also daß man das Thönen der Posaunen nicht wol hören konte für dem Klag-Geschrey des Volcks: dan das Volck bließ laut mit Posaunen/ daß man es ferne hörete.

66. Da es aber die Feinde der Stämmen Juda und Benjamins höreten / kamen sie zu erfahren was das Thönen der Posaunen wäre.

Holländische Übersetzung.

Houwers / ende Timmer-Lieden; ende Spijse ende Dranck /

55. Ende Karren aen de Sidoniers ende Toriers / op dat sy haer Ceder-Hout van den Bergh Libano souden toe-brengen/om Vlotten over te voeren na de Haven van Joppe / achtervolgens het Bevel/dat van Cyro den Coninck van Persen haer was aengeschreven.

56. Ende in het tweede Jaer na dat hy tot den Tempel Godts te Jerusalem was gekomen/op de tweede Maendt/ begon Serubabel de Sone Sealthiel/ ende Jesus de Sone Josedeck / ende hare Broederen: ende de Priesteren/ de Leviten/ende alle die uyt de Gevanckenisse tot Jerusalem waren gekomen.

57. Ende leyden het Fondament van het Huys Godts in de nieuwe Mane van de tweede Maendt/ als sy in Judeen ende Jerusalem waren gekomen:

58. Ende stelden de Leviten / die boven de twintig Jaren waren/over de Wercken des Heeren: ende Jesus stont met sijne Sonen ende Broederen: ende Cadmiel sijn Broeder/ende de Sonen Emadabum: ende de Sonen Joda des Evous Eliadad met hare Sonen ende Broederen: alle de Leviten/dreven het Werck eendrachtelijck voort/ by de gene die de Wercken maecken in het Huys des Heeren.

59. Ende de Bouw-Lieden bouwden den Tempel des Heeren/ ende de Priesteren stonden in lange Kleederen met Snarenspel ende Basuynen: ende de Leviten/ der Kinder van Asaph/met Cymbalen.

60. Singende ende lovende den Heere/ na de Instellinge Davids/des Coninckx Israels.

61. Ende sy verhieven hare Stemmen met Gesangen/lovende den Heere/dat sijne Goedigheydt ende sijne Heerlijckheydt is tot in der Eeuwigheydt/over geheel Israel.

62. Ende het gantsche Volck blies met Posuynen/ende riep met groter Stemme/singende den Heere/ over de Oprechtinge van het Huys des Heeren.

63. Doch eenige uyt den Priesteren ende Leviten/ ende Oversten na hare Geslachten die ouder waren/ ende het Huys/ dat voor desen was gesien hadden/

64. Quamen) tot dese Huys Gebouw/ met Schreyen ende met groot Geroep/ ende vele met Basuynen ende Vreugde in groter Stemme.

65. Alsoo dat het Volck de Basuynen niet wel en hoorde/ van wegen het Schreyen des Volcks/want de Schare basuynde seer luyde/alsoo dat sy van verre gehoort wiert.

66. Ende als de Vyanden der Stamme Jude ende Benjamin dat hoorden/ soquamen sy om te verstan/wat dese Stemme der Basuynen was.

Lutherſche Überſetzung.

67. Und da ſie vernahmen / daß die Kinder der Gefängnis dem HErrn / dem GOtt Iſrael / den Tempel baueten.

68. kamen ſie zu Serubabel und Jeſua die Oberſten der Geſchlechte / und ſprachen zu ihnen:

69. Wir wollen mit euch bauen: Denn wir haben gleich ſo wol eurem GOtt gehorſamet wie ihr / und wandelen gleich ſo wol / ſint der Zeit Asbazareth / des Königes zu Aſſyrien / der uns hieher verführet hat.

70. Aber Serubabel und Jeſua / und die Oberſten der Geſchlecht Iſrael / antworteten ihnen: Es ziemet ſich nicht uns und euch das Hauß unſers GOttes zu bauen.

71. Denn wir wollen allein bauen dem HErrn dem GOtt Iſrael / wie uns Cores der König in Perſen gebohten hat.

72. Da hinderten die Völcker des Landes den Fleiß des Volcks Juda / und ſöreten ſie am Werck des Baues / und dingeten Rathgeber wider ſie / und zogen den gemeinen Hauffen an ſich / und verhinderten ihren Rath.

73. Damit der Bau nicht fortginge / ſo lange Cores der König in Perſen lebte und hielten den Bau gantzer zwey Jahr auff / biß an das Königreich Darii.

Das 6. Caritel.

IM andern Jahr des Reichs Darii / weiſſagten Haggai und Zacharia der Sohn Jddo die Propheten des Jüdiſchen Volcks in Judea und Jeruſalem / in Namen des GOttes Iſrael über ſie.

2. Da machten ſich auf Serubabel / der Sohn Sealthiel / und Jeſua der Sohn Joſedeck / und fiengen an zu bauen / das Hauß des HErrn zu Jeruſalem / und mit ihnen die Propheten GOttes / die ſie ſtärcketen.

3. Zu der Zeit kam zu ihnen Siſennes / Landpfleger in Syrien und Phönice und Satrabuzanes und ſeine Mitgeſellen / und ſprachen zu ihnen:

4. Wer hat euch geboten / dis Hauß zu bauen / und dis Dach und das ander darneben zu verfertigen / und wer ſind die Bauleute / die diß verfertigen?

5. Aber die Aelteſten in Judea funden Gnade wegen der Aufſicht des HErrn / damit er hielt über die / ſo aus der Gefängnis kommen waren.

6. Und wurden am Bau nicht verhindert / biß man die gantze Sache an Darium gelangen lieſſe / und darüber Beſcheid erlangete.

Copia des Briefs / welchen ſie an Darium ſchrieben und abfertigten.

7. Siſennes der Landpfleger Syriä und

Reformierte Überſetzung.

67. Und vernahmen / daß diejenigen / die aus der Gefängniß wiederkommen waren / dem HErren / dem GOtt Iſraels / den Tempel baueten.

68. Und ſie traten zu Zorobabel / und zu Jeſu / und zu den oberſten Vätern / und ſprachen zu ihnen: wir wollen mit euch bauen.

69. Dan auch wir gehorchen eurem Gott / und wandeln gleich wie ihr / ſint der Zeit Asbazareths / des Königs in Aſſyrien / der uns herauf gebracht hat.

70. Aber Zorobabel und Jeſus / und die andern oberſten Väter in Iſrael / antworteten ihnen:

71. Es ziemet ſich nicht / uns und euch das Haus unſers GOttes zu bauen.

72. Sondern wir wollen allein bauen dem HErren Iſrael: wie uns Cyrus / der König der Perſen / geboten hat.

73. Da thaten die Völcker derſelbigen Länder denen in Juda Uberdrang / und ſöreten ſie am Werck des Baues / und ſetzten ihnen heimlich zu / und zogen Völcker an ſich / und wehreten ihnen zu bauen.

74. Und ſtreiften auf ſie / und verhinderten ſie: alſo daß der Bau nicht geendet ward ſo lang der König Cyrus lebete: und ward alſo der Bau angeſchoben bis ins ander Jahr des Königreichs Darii.

Das 6. Cap.

IM andern * Jahr aber des Königreichs Darii / weiſſageten die Propheten / Aggeus und Zacharias / der (Sohn) Addo / bey den Juden die in Judea und zu Jeruſalem (waren) / im Nahmen des HErren / des GOttes Iſraels / (der) über ihnen (war). * Esra 5.

2. Da machte ſich auf Zorobabel / der (Sohn) des Salathiels / und Jeſus / der Sohn) des Joſedeks / und fingen an zu bauen das Haus des HErren das zu Jeruſalem iſt) / und waren bey ihnen die Propheten des HErren / und halffen ihnen.

3. Zu derſelben Zeit kam zu ihnen Siſinnes / der Land-Pfleger in Syria und Phenice / und Sathrabuzanes / und ihre Mitgeſellen.

4. Und ſprachen zu ihnen: wer hat euch befohlen dis Haus zu bauen / und dis Dach und alles andere daran aufzurichten? und wer ſind die Bauleute / die dieſen Bau führen?

5. Aber weil die Heimſuchung des HErren über denen / die aus der Gefängniß kommen waren / hielte / ſo hatten die Elteſten der Juden Gnade:

6. Daß ihnen nicht mocht gewehret werden zu bauen / bis man die Sache an Darium gelangen lieſſe / und darüber eine Antwort wieder käme.

7. Dis iſt aber eine Abſchrift des Briefes / den ſie an Darium ſandten. Dem König Dario wünſchen Siſinnes / der

Holländiſche Überſetzung.

67. Ende ſy verſtonden / dat de gene / die uyt de Gevangenisſe waren gekomen / den Tempel bouwden voor den Heere / den Godt Iſraels.

68. Ende ſy quamen tot Serubabel en Jeſum / ende tot de Overſte der Geſlachten / ende ſeyden tot haer / Laet ons met u bouwen.

69. Want wy hooren uwen Godt gelijck als gy / ende doen hem Offeranden / van de Dagen Asbakaphas des Conincks van Aſſyrien af / die ons hier heeft overgebracht.

70. Doe ſeyden tot haer Zerubabel / ende Jeſus / ende die Overſte der Vaderlijcke Geſchlachten Iſraels /

71. Het en komt ons ende u niet (ueſtmen) toe / het Huys te bouwen voor den Heere onſen Godt:

72. Maer wy ſullen alleene voor den Heere Iſraels bouwen / achtervolgens't gene Cyrus de Coninck der Perſen ons heeft bevolen.

73. Ende de Volckeren dies Landts drongen op de gene die in Judea woonden / ende haer beſettende / verhinderden ſy haer te bouwen /

74. Ende lagen / ende Oploop / ende t'ſamenrottingen makende beletteden ſy / dat den Bouw niet en wiert volyndigt / alle den Tijdt van het Leven des Conincks Cyry: ende wierden alſo verhindert van den Bouw twee Jaer lanck tot het Coninckrijck Darij toe.

Het vj. Capittel.

IN 't tweede Jaer nu des Coninckrijcks Darij prophetrerde de Prophect Haggeus / ende Zacharias de Sone Addo / over de Joden die in Judea ende Jeruſalem waren / in den Name des Godts Iſraels.

2. Doe ſtont op Zerubabel de Sone Sealthiel / ende Jeſus de Sone Joſedec / ende begonden (weder) te bouwen het Huys des Heeren dat te Jeruſalem is / dewijle de Propheten des Heeren haer by waren / ende haer hielpen.

3. In den ſelven Tijdt quam tot haer Siſinnes de Onder-Voogt van Syrien ende Phenicien / ende Sathrabuſanes ende hare Met-Geſellen / ende ſeyden tot haer /

4. Wie heeft u bevolen dat Huys te bouwen / ende dat Dack / ende alle deſe andere Dingen te volmaken / ende wie ſijn de Bouw-Lieden die dit ymaken?

5. Ende na dat de Ondersoeckinge gedaen was over de Gevanckenisſe / ſo hadden de Oudtſte der Joden Genade van den Heere / ende en wierden niet verhinderd van het Gebouw / tot dat men Dario de Wete hier van ſoude doen / ende men Antwoorde ſoude becomen.

6. Het Afſchrift nu des Briefs / dien hy aen Darium heeft geſchreven ende geſonden / is dit /

7. Siſinnes de Onder-Voogt van Sy

Lutherſche Uberſetzung.

Phönices und Satrabuzanes / und ſeine Mitgeſellen / ſo Syrien und Phönicen verwalten / wünſchen Dario dem Könige alles Heil.

8. Kund und zu wiſſen ſey unſerm HErrn dem Könige / daß / da wir ins Jüdiſche Land kommen / gen Jeruſalem / und in dieſelbe Stadt angelanget ſeyn / angetroffen haben etliche gefangene Jüdiſche Prieſter / die allda ein groſſes Gottes-Hauß bauen.

9. Gantz neu von polirten groſſen Steinen / und köſtlichen Holtz-Werck an den Wänden.

10. Und eilen hefftig / daß das Werck in ihren Händen wohl von ſtatten gehe / und wird mit groſſer Zierd und Sorgfältigkeit gantz fleißig ausgeführet.

11. Darauf haben wir die Aelteſten gefragt / und zu ihnen geſagt: Wer hat euch erlaubt / dis Hauß zu bauen und ſolche Dinge vorzunehmen?

12. Wir haben aber aus den Urſachen gefraget / damit wir dirs kund thäten / und ſolche Leute dir zuſchrieben / wie wir dann auch zu dem Ende die Namen ihrer Oberſten ſchrifftlich von ihnen abgefordert haben.

13. Sie aber haben uns zur Antwort gegeben / ſagende: Wir ſind Knechte des HErrn / der Himmel und Erden gemacht hat.

14. Und dis Hauß iſt ſchon vorlängſt vor vielen Jahren gebauet von einem groſſen und mächtigen König in Iſrael / und gantz verfertiget worden.

15. Aber da unſere Väter GOtt erbitterten und ſich an dem Himmliſchen GOtt verſündigten / gab er ſie in die Hand Nebucad Nezars des Königes zu Babel der Chaldeer.

16. Die zerbrachen dis Hauß und ſteckten in die Aſche / und führeten das Volck gefangen hinweg gen Babel.

17. Aber im erſten Jahr des regierenden Königes Cores / des Babyloniſchen Landes / ſchrieb derſelbige König Cores / daß man dis Hauß wider bauen ſolte.

18. Und die heiligen Gefäß / güldene und ſilberne / welche Nebucad Nezar aus dem Tempel zu Jeruſalem weggenommen / und in ſeinen Tempel gebracht hatte / gab Cores wieder herfür aus dem Babyloniſchen Tempel / und überantwortete ſie Serubabel und Sesbazar / den Landpfleger.

19. Und befahl ihnen / daß ſie ſolche Gefäß wieder in den Tempel zu Jeruſalem verbringen / und daſſelbe Hauß dem HErrn wieder aufbauen ſolten an ſeiner ſtatt.

Reformirte Uberſetzung.

Land-Pfleger in Syria und Phenice / und Sathrabuzanes / und ihre Mitgeſellen / die Ampt-Leute in Syria und Phenice / alles Heil.

8. Es ſey kund unſerm Herren dem König / daß wir ins Jüdiſche Land kommen ſind gen Jeruſalem / und haben funden / daß man da bauet das groſſe Hauß GOttes.

9. Und richtets zu mit polierten köſtlichen Steinen / und mit Holtzwerck an den Wänden.

10. Und ſie eilen heftig am Werck / und helffen einander: und das Werck gehet glücklich von ſtatten unter ihren Händen / und wird gantz fleißig mit aller Herrlichkeit aufgeführet.

11. Da haben wir die Elteſten gefragt / und zu ihnen geſagt: wer hat euch befohlen dis Haus zu bauen / und ſeinen Grund zu legen?

12. Darum haben wir ſie aber gefragt / auf daß wir dieſelben Leut / die dieſen Bau führen / dir kund thäten / und haben die Nahmen ihrer Oberſten in Schriften von ihnen gefordert.

13. Sie aber gaben uns Antwort / und ſprachen: wir ſind Knechte des HErren / der den Himmel und die Erde gemacht hat.

14. Und dis Haus iſt vorhin vor vielen Jahren gebauet worden von einem groſſen und mächtigen König in Iſrael / und vollendet.

15. Aber da unſere Vätter GOtt erzürneten / und wider den GOtt Iſraels / den himliſchen HErren / ſündigten / übergab er ſie in die Hand Nabuchodonoſors / des Königs zu Babel / des Königs der Chaldeer.

16. Die zerbrachen und verbrandten dis Haus / und führeten das Volck gefangen gen Babel.

17. Aber im erſten Jahr des Reichs Cyri / des Königs zu Babel / ſchriebe derſelbe König Cyrus Brief aus / dis Haus ſolte wieder gebauet werden.

18. Und die geheiligte güldene und ſilberne Gefäſſe / die Nabuchodonoſor aus dem Hauſe zu Jeruſalem genommen / und in ſeinen Tempel geſetzet hatte / nam der König Cyrus wieder aus dem Tempel zu Babel / und gab ſie dem Zorobabel / und dem Sanabaſſar / dem Landpfleger.

19. Und es wurd ihm geboten / daß er dieſe Gefäſſe hinnehme / und ſie in den Tempel zu Jeruſalem legte / und daß der Tempel GOttes gebauet würde an ſeinem Ort.

Holländiſche Uberſetzung.

rien ende Phenicien / ende Sathrabuſanes / ende hare Met-Geſellen die in Syrien ende Phenicien Overſte zijn / wenſchen Dario den Coninck Voorſpoedt.

8. Het zy alles kenlijck onſen Heere / den Conincк / dat wy aengekomen zijnde in de het Landt van Judeen / ende gegaen zijnde in de Stadt van Jeruſalem / bevonden hebben / dat de Oudſte der Joden / die gevangen zijn geweeſt /

9. In de Stadt van Jeruſalem bouwende waren een nieuw ende groot Huys voor den Heere / met gehouwen koſtelijcke Steenen / ende Hout-werck in de Mueren gelegt.

10. Ende dat deſe Wercken met vlijdt geſchieden: ende dat het Werck geluckelijck voortgaet onder hare Handen / ende 't ſelve in groote Heerlijckheydt / ende Sorgvuldigheit wort volbracht.

11. Doe vraegden wy deſe Oudtſte / ende ſeyden / wie heeft u bevolen dat Huys te bouwen / ende den Grondt van deſe Wercken te leggen?

12. Ende wy hebben haer dit gevraegt / op dat wy het u ſouden bekent maken / ende u mogen aenſchrijven / welcke de Mannen zijn / die hier overgeſtelt zijn: ende wy hebben haer oock ſchriftelijcke afgeeyſcht de Namen der gene / die hare Overſte zijn.

13. Maer ſy hebben ons geantwoordt ende geſegt / wy zijn Kinderen des Heeren / die den Hemmel ende de Aerde heeft geſchapen.

14. Ende dit Huys is van over ſeer vele Jaren gebouwt van een groot ende machtig Coninck Iſraels / eñ is volmaeckt.

15. Ende overmits onſe Vaders tegen den Heere Iſraels / die in den Hemel is / hadden geſondigt / ende hem hadden verbittert / ſo gaf hy haer over in de Handen Nebuchodonoſors des Couincks te Babylon / des Coninck der Chaldeen:

16. Welcke dit Huys af-gebroken ende verbrandt hebben / ende hebben het Volck gevanckelijck na Babylon wech-gevoert.

17. Maer in het eerſte Jaer / dat Cyrus over het Landt van Babylonien regeerde / heeft de Coninck Cyrus geſchreven / datmen dit Huys wederom ſoude bouwen.

18. Ende de heylige gouden ende ſilvere Vaten / die Nabuchodonoſor wech-gevoert hadde uyt het Huys (Godts) / dat te Jeruſalem was / ende die hy in ſijnen Tempel geſettet hadde / deſelve nam Cyrus / de Coninck / weder uyt den Tempel / die te Babylon is / ende wierden over-gegeven aen Zorobabel / ende Sabanaſſar / den Onder-voogt.

19. Ende hem wiert bevolen / dat hy alle die Vaten ſoude wech-nemen / ende ſetten in den Tempel te Jeruſalem / ende dat de Tempel des Heeren ſoude gebouwt worden op ſijne Plaetſe.

Luthersche Uebersetzung.

20. Darauf legte Sesbazar den Grund des Hauses des HErrn zu Jerusalem/ und von der Zeit an bis hieher hat man gebauet/ und ist noch nicht vollendet.

21. Derowegen gefält es dem Könige/ so lasse er umsuchen in der Königlichen Cantzley Cores.

22. Findet man denn / daß dieser Bau mit Bewilligung des Königes Cores geschehen ist / und es unserm Herrn König düncket rathsam seyn / wolle er uns über diesem seine Meynung kund thun.

23. Da befahl der König Darius / daß man sich umsehen solt in den Königlichen Cantzeleyen/ die in Babel seynd. Da befand sich in der Stadt Ecbatana/ so mitten in Meden liegt / ein Ort/darinn diese Nachrichtung gefunden ward:

24. Im ersten Jahr der Regierung Cores befahl der König Cores / das Häuß des HErrn zu Jerusalem zu bauen / an der Stät da man opfern thäte.

25. Und seine Höhe sol seyn sechtzig Ellen/ und seine Weite sechtzig Ellen/geviertet mit dreyen Wänden von polirten Steinen / und einer neuen Wand von Holtz desselben Landes und die Kost sol vom Hause des Königs Cores gegeben werden.

26. Und die heiligen Gefäß des Hauses des HErrn güldene und silberne / welche Nebucadnezar genommen hat aus dem Tempel zu Jerusalem/ und gen Babel gebracht / sol man wieder einstellen in den Tempel zu Jerusalem / da sie zuvor gewesen.

27. Und befahl Sisanna/dem Landpfleger in Syrien und Phönice / und dem Starbosnai samt seinen andern Gesellen/ und allen so zu den Aemptern in Syrien und Phönice verordnet waren/ daß sie sich des Orts enthalten solten / und lassen den Knecht des HErrn Serubabel / Fürsten des Jüdischen Landes / und die Priester der Jüden/ denselben Tempel des HErrn immer hinbauen an seine Stat.

28. So ist nun auch von mir befohlen/ daß sie den Bau sollen aufrichten/und habe verschafft/ daß man den Jüden / so aus der Gefängniß kommen sind / helffen sol/ bis sie das Hauß des HErrn gantz verfertiget haben.

29. Auch sol man von den Renten Cölesyrie und Phönice fleißig Zuschub thun/

Reformirte Uebersetzung.

20. Als nun damahls derselbe Sanabassar dahin kommen war / legte er den Grund am Hause des HErren / das zu Jerusalem ist / und sint der Zeit bauete man dran/ und ist noch nicht vollendet.

21. Gefället es nun dem König/so suche man in der Königlichen Cantzley des Cyri.

22. Findet man dan / daß der Bau des Hauses des HErren zu Jerusalem mit Raht des Königs Cyri angefangen ist/ und es unsern König dunckt gut seyn/so schreib er uns seine Meinung über diesem.

23. Da * befahl der König Darius/ daß man suchen solt in der königlichen Cantzley: da fand man in der Stadt Ecbatana/ die in Meden liegt / einen Brief da geschrieben stund also: * Esra 6.

24. Im ersten Jahr des Königreichs Cyri befahl der König Cyrus/ das Haus des HErren zu Jerusalem zu bauen an dem Ort da man täglich Brand-Opfer that.

25 Und sol seine Höhe seyn sechzig Ellen/ und seine Breite sechzig Ellen / mit dreyen Wänden von polierten Steinen/ und einer neuen Wand von Gehöltz desselben Landes: und * die Kosten sollen aus dem Hause des Königs Cyri gegeben werden. * der Kost sol.

26. Dazu die geheiligte güldene und silberne Gefässe des Hauses des HErren/ die Nabuchodonosor aus dem Hause des HErren zu Jerusalem genommen / sol man wieder stellen/da sie vorhin stunden.

27 Er befahl auch dem Sisinne / dem Land-Pfleger in Syria und Phenice und dem Sathrabuzane / und ihren Mitgesellen / die in Syria und Phenice zu Ampt-Leuten verordnet waren / daß sie sich des Orts enthielten / und daß sie den Knecht des HErren/Zorobabel/den Land-Pfleger Judee / und die Eltesten der Juden / dasselbe Haus des HErren bauen liessen an seinem Ort.

28. So ist nun (schrieb er) von mir befohlen/daß sie den Bau sollen ausführen/ und daß man Achtung geb/daß man den Juden/die aus der Gefängnis heimkommen sind/ helffe/ bis das Haus des HErren vollendet werde.

29. Auch sol man von den Renten in Celesyria und Phenice mit Fleiß nehmen/

Holländische Uebersetzung.

20. Doe nu Sabanassar daer gekomen was/leyde hy de Fondamenten des Huys des Heeren te Jerusalem/ ende van dien Tijdt af tot nu toe wert het gebouwt/ ende en heeft noch sijne Volmaeckt heydt niet gekregen.

21. Nu dan indien het (u) goet dunckt (heer) Coninck/so laet ondersocht worden in de Coninclijcke Boeck-Kassen van Cyrus.

22. Ende indien bevonden wordt/ dat de Op-bouwinge des Huys des Heeren te Jerusalem met Bewillinge des Conings Cyri is geschiet/ende het den Coninck/onsen Heere/ goet dunckt/ so antwoorde hy ons daer van.

23. Doe heeft de Coninck Darius bevolen/ datmen soude ondersoecken in de Boeck-Kassen die te Babylon zijn: ende daer is bevonden tot Ecbatana / in de Stadt die in 't Landt van Meden is/ een (leker) Plaetse / waer in dese Dingen geschreven waren:

24. In het eerste Jaer als Cyrus regerde/geboodt de Coninck Cyrus/ datmen het Huys des Heeren te Jerusalem soude bouwen/daermen Offeranden doen soude door geduerig Vyer.

25. Van 't welck de Hoochte soude zijn van tsestig Ellen/ende de Breedde van tsestig Ellen/ met drie Wanden van gehouwen Steenen/ ende een nieuw Wandt van nieuw hout van dat Landt/ende dat men den Onkost soude geven uyt het Huys Cyri/des Coninck.

26. Ende de heylige Vaten van het Huys des Heeren/ beyde/ gouden ende silvere/ die Nebuchodonosor wech gevoert hadde uyt het Huys (des Heeren) dat te Jerusalem was/ende na Babylon gebracht hadde/die soude men wederom brengen in het Huys (des Heeren)/ te Jerusalem/ daer sy gestelt waren geweest/op datse aldaer weder gestelt mochten werden.

27. Hy beval oock Sisinni den Onder-voogt van Syrien ende Phenicien / ende Sathrabusani ende haren met Gesellen ende den anderen Land-Voogden die in Syrien ende Phenicien waren verordineert/Sorge te dragen/dat sy haer van die Plaetse souden suthouden: ende dat sy den Knecht des Heeren ende Oversten van Judea/Serubabel/ ende de Oudtste des Joden/dit Huys des Heeren souden laten bouwen op sijne Plaetse.

28. Ende ick oock (schrefby) hebbe daer by bevolen/ dat sy het gantsche lijck sullen op-bouwen/ende datmen wel toesie/ datmen den Joden/die uyt de Gevanckenisse sijn/Hulpe doe/tot dat het Huys des Heeren volmaeckt zy.

29. Oock dat uyt de Inkomsten van Celosyrien ende Phenicien met Vlijdt een

Lutherische Übersetzung.

diesen Leuten zum Opfer dem HErrn/ Serubabel/dem Fürsten/zu den Farren/ Widdern und Lämmern.

30. Gleicher Gestalt auch Korn / Saltz/ Wein und Oel das gantze Jahr durch/wie es die Priester zu Jernsalem ansagen werden/ das täglich von nöthen thue/ ohn einigen Verzug geben.

31. Daß sie opferu dem höchsten GOTT zum süssen Geruch/für den König und seine Diener/ und bitten für ihr Leben.

32. Er befahl auch/ daß/so jemand etwas von deme/ das vorgesagt und vorgeschrieben ist / übertreten würde/ ein Balck aus dessen Hauß solle genommen/ und er daran erheuckt werden/ und seine Güter dem König verfallen seyn.

33. Der HErr aber/ dessen Name alda angeruffen wird/ wolle alle Könige und Völcker ausrotten/ welche ihre Hand ausstrecken/das Hauß des HErrn zu beleidigen oder übels zuthun/welches ist zu Jerusalem.

34. Ich Darius habe beschlossen/daß diesem mit allem Ernst nachgesetzt werde.

Das 7. Capitel.

DA gehorchten Sisennes/ Landpfleger in Cölesyrien / und Phönice/ und Starbosnai/ mit ihrem Rath/deme/ was von dem Dario angeordnet war.

2. Und hielten fleißig an/daß die heiligen Wercke zum fleißigsten geschehen möchten/und thaten Hülffe den Priestern des Heiligthums und ihrem Beystand.

3. Da gieng das heilige Werck von statten / wie die Propheten Haggai und Zacharia geweissaget hatten.

4. Und sie vollendeten solches nach dem Befehl Gottes/ des HErrn in Israel und nach dem Aussoruch Cores/Darii/Arthaxastha/der Persischen Könige.

5. Also ward das Heil. Hauß vollendet/ bis an den drey und zwantzigsten Tag des Monats Adar/ des sechsten Jahrs Darii/ des Königs der Persen.

6. Und die Kinder Israel/ und die Priester und die Leviten / und die andern aus der Gefängniß/ hielten sich gehorsamlich/ und thäten allem Gemäß/was in den Büchern Mosis verhalten war.

7. Und sie brachten zum Opfer bey der Einweihung des Tempels des HErrn / hundert Farren / zwey hundert Widder/ vier hundert Lämmer.

8. Und zum Sünd-Opfer des gantzen Israel zwölff Ziegen-Böcke / nach der Anzahl der Fürsten der Stämme Israel.

9. Und die Priester stunden sammt den

Reformirte Übersetzung.

und diesen Leuten / die unter dem Land-Pfleger Zorobabel sind / geben / zu den Brand-Opfern / Farren / Widder / und Lämmer.

30. Desgleichen auch Weitzen / Saltz/ Wein und Oele/stetiglich alle Jahr: wie das die Priester zu Jerusalem absagen werden/ daß es täglich verbracht werde/ sol man ihnen ohne allen Zweiffel geben.

31. Auf daß Tranck-Opfer geopfert werden dem höhesten GOtt für den König und seine Kinder / und daß sie bitten für ihr Leben.

32. Ferner befahl er/daß/welcher Mensch etwas von deme/ das vorgeschrieben ist/ übertreten oder verachten würde / von des Hause solte man einen Balcken nehmen und ihn daran hencken / und sein Gut solte dem König verfallen seyn.

33. Der HErr aber/ des Nahmen da angeruffen wird / reute aus alle Könige und Völcker / die ihre Hand ausstrecken werden zu verhindern oder zu beschädigen das Haus des HErren zu Jerusalem.

34. Ich König Darius habe befohlen/ daß diesem mit allem Fleiß nachgekommen werde.

Das 7. Cap.

DA gehorchten * Sisinnes der Land-Pfleger in Celesyria und Phenice/ und Sathrabuzanes und ihre Mitgesellen/dem/das vom König Dario befohlen war. * Esra 6/ 13. und folgendes.

2. Und hielten fleißig an / daß das heilige Werck geschehe/ und hulffen den Eltesten der Juden und den Priestern.

3. Da gieng das heilige Werck von statten/ nach der Weissagung der Propheten Aggai und Zacharie.

4. Und sie vollendeten alles nach dem Befehl des HErren/des GOttes Israels: und (auch) nach dem Ausspruch Cyri/ und Darii/und Artaxerxis/der Königen in Persen.

5. Also ward das heilige Haus ausgemacht/ bis an den drey und zwantzigsten Tag des Monats Adars/im sechsten Jahr Darii des Königs der Persen.

6. Und die Kinger Israels/die Priester/ die Leviten/ und die andern aus der Gefängniß / thaten/wie geschrieben steht im Buch Mose:

7. Und opferten bey der Einweihung des Tempels des HErren hundert Farren/zwey hundert Widder/ vier hundert Lämmer.

8. Und zum Sünd-Opfer für das gantze Israel / zwölf Geißböcke / nach der Zahl der Stämmen Israels.

9. Und es stunden die Priester und die

Holländische Übersetzung.

Byleg gegeven worde aen den Landt-Voogt Serubabel voor dese Menschen tot een Offerande den Heere/ (namelijck) tot Stieren / Rammen ende Lammeren.

30. Desgelijcks ock Koorn/ ende Zout/ ende Wijn/ ende Olie/ gedueyglijck alle Jaren: gelijck dande Priesters/die te Jerusalem zijn / sullen verklaren dat dagelijcks verbesiegt wort/ (ende dit) sonder Vertreck.

31. Op dat Dranck-Offeren geoffert werden aen den hoogsten Godt voor den Coninck/ ende sijne Kinderen: ende dat sy bidden voor haer (lanck) Leven.

32. Daer toe salmen bevelen/ so wie overtreden sal/ofte te niete doen yet van 't gene aengeschreven is/datmen eenen Balck sal nemen van sijn eygen (Huys) ende hem daer aen sal hangen/ende dat sijne Goederen aen den Coninck sullen vervallen zijn.

33. Daerom ock de Heere/wiens Name alldaer aengeroepen wordt/ doe te niete een yeder Coninck ende Volck/welcke sijne Handt sal uytsteken/ om te verhinderen ofte te beschadigen dit Huys des Heeren te Jerusalem.

34. Ick Coninck Darius hebbe goet gevonden / dat dese Dingen vlijtelijck sullen na-gekomen worden.

Het vij. Capittel.

DOe zijn Sisinnes/de Onder-Voogt in Celosyrien ende Phenicien / ende Sathrabusanes ende hare Met-Gesellen/ gehoorsaem geweest het gene van den Coninck Dario was verordineert:

2. Ende hielden vlijtelijck de Handt aen de heylige Wercken: ende waren den Oudtsten der Joden/ende den Opsienderen des Tempels/ behulpig.

3. Ende de heylige Wercken gingen geluckelijck voort/als de Propheten Aggeus ende Zacharias propheteerden:

4. Ende sy volbrachten die door het Bevel des Heeren / des Godts Israels ende met het Goet vinden Cyri/ende Darij/ende Artaxerxis/ der Coningen in Persen.

5. Also wert het heylige Huys volbouwt tot op den drie-en-twintigsten Dag der Maendt Adar/ in het seste Jaer des Coninncks Darij.

6. Ende de Kinderen Israels/ ende de Priesters/ende de Leviten/ende de andere die uyt de Gevanckenisse daer by gevoegt waren/ deden achtervolgens het gene in het Boeck Mosis (geschreven staet.)

7. Ende offerden tot de Inwyinge van den Tempel des Heeren hondert Stieren/ twee hondert Rammen/vier hondert Lammeren.

8. Ende voor de Sonden des gantschen Volcks Israels twaelf Bocken/na het Getal der Overste der twaelf Geslachten Israels.

9. Ende de Priesters ende de Leviten

Lutherische Uebersetzung.

Leviten/ mit weissen Kleidern angethan/ nach den Stämmen / zum Wercke des HErrn/ des GOttes Israel / alles Vermöge des Gesetz-Buchs Mosis / und die Thor-Hüter bey eines jeden Pforten.

10. Und die Kinder Israel aus dem Gefängniß hielten Passah am vierzehenden Tage des ersten Monds/ nachdem sich die Priester und Leviten geheiliget hatten.

11. Aber die andern Kinder der Gefängniß hatten sich nicht zugleich mit geheiliget. Aber die Leviten hatten sich zugleich geheiliget / und schlachteten das Passah für alle Kinder der Gefängniß/so wol für ihre Brüder/die Priester/als für sich selbst.

12. Und es assen die Kinder Israel der Gefängniß / überall / die sich abgesondert hatten von den Greueln der Heyden auff Erden/ zu suchen den HERRN.

13. Und hielten das Fest der ungesäuerten Brodte sieben Tage / und waren frölich für dem HErrn.

14. Daß er hätte das Hertz des Königes der Assyrer auf sie gewandt / ihre Hände zu stärcken zu den Wercken des HErrn des GOttes Israel.

Das 8. Capitel.

NAch diesem/als der König Arthasastha in Persen regirte/zog herauf Esra/der Sohn Seraia / des Sohns Asaria / des Sohns Hilkia/ des Sohns Sallum / des Sohns Zadok/des Sohns Ahitob.

2. Des Sohns Amaria / des Sohns Asaria/des Sohns Merajoth/des Sohns Sera/ des Sohns Usi/ des Sohns Buki/ des Sohns Abisua/ des Sohns Pinehas/ des Sohns Eleazar / des Sohns Aaron/ des obersten Priesters.

3. Dieser Esra zog herauf aus Babel/ein geschickter Schrifft-Gelehrter in Mosis Gesetz/ welches der HErr in Israel gegeben hatte.

4. Und der König that ihm Ehre an/weil er hatte Gnade funden für ihm/nach aller seiner Herrlichkeit.

5. Und es zogen mit ihm herauf etliche der Kinder Israel/ der Priester/der Leviten/ der heiligen Sänger/der Thor-Hüter/der heiligen Diener zu Jerusalem. Im siebenden Jahr der Regierung Arthasastha im fünfften Monden.

6. Dieses ist das siebende Jahr dem Könige.

7. Denn sie giengen aus am ersten Tage des ersten Monats. Und kamen mit glücklicher Reise gen Jerusalem / die ihnen der HErr bescheret hatte.

8. Denn Esra wandte allen Witz und Fleiß an/ daß er nichts unterließ von allen /dem

Reformirte Uebersetzung.

Leviten / angethan mit langen Röcken/ nach den Stämmen / zu thun die Werck des HErren / des GOttes Israels / wie s geschrieben stehet im Buch Mosis.

10. Und die Thor-Hüter (stunden) an allen Pforten. Und die Kinder Israels/ die aus der Gefängnis kommen waren/ hielten Passah / am vierzehenden (Tage) des ersten Monats/ als die Priester und die Leviten sich geheiliget hatten.

11. Aber die andere Kinder der Gefängniß hatten sich nicht zugleich mit ihnen geheiliget : die Leviten aber hatten sich alle geheiliget.

12. Und schlachteten das Passah für alle Kinder der Gefängniß/und für ihre Brüder/die Priester/ und für sich selbst.

13. Und die Kinder Israels / die aus der Gefängnis waren wiederkommen/ nemlich alle die sich abgesondert hatten von den Gräueln der Heyden im Lande/ zu suchen den HErren/ die assen.

14. Und hielten das Fest der ungesäurten Brodt sieben Tage/ und waren frölich für dem HErren:

15. Dieweil er das Hertz des Königs der Assyrier zu ihnen gewandt hatte/daß ihre Hände gestärckt würden zum Werck des HErren/des GOttes Israels.

Das 8. Cap.

NAch * diesem / als Artaxerxes / der König in Persen regierte/ zog herauf Esdras / der Sohn Azaria / des Sohns Helkia/des Sohns Salome/ * Esra 7.

2. Des Sohns Sadocks / des Sohns Achitobs/des Sohns Ameri/ des Sohns Azaels / des Sohns Bokki / des Sohns Abisue/ des Sohns Phinees/des Sohns Eleazari/ des Sohns Aharons/des obersten Priesters.

3. Dieser Esdras zog herauf aus Babylonien/ und war ein geschickter Schriftgelährter im Gesetz Mosis / welches der HErr/der GOtt Israels/ gegeben hatte/ zu lehren und zu thun.

4. Und der König verehrete ihn : dan er hatte Guade funden für ihm zu aller Herrlichkeit / und zu allem was er begehrete.

5. Und es zogen mit ihm herauf etliche der Kindern Israels/ und der Priestern/ und der Leviten / und der geheiligten Sänger/ und der Thor-Hüter / und der Diener im Tempel zu Jerusalem.

6. Im siebenden Jahr / als Artaxerxes regierte/ im fünften Monat (dis ist das siebende Jahr des Königs) zogen sie aus Babylonien aus / am ersten Tage des fünften Monats.

7. Und kamen gen Jerusalem aus Befehl des Königs mit glückseliger Reise/ die ihnen der HErr bescherete.

8. Dan Esdras wandte grossen Fleiß an / daß er nichts unterliesse von allem/

Holländische Uebersetzung.

stonden na de Geslachten/ bekleet met lange Kleederen/over de Wercken des Heeren/ des Godts Israels / achtervolgens het Boeck Mosis: ende de Deur-Wachters (stonden) aen elcke Poorte.

10. Ende de Kinderen Israels/ die uyt de Gevanckenisse waren/ hielten het Pascha/ op den veertienden Dag der eerster Maendt/ als de Priesteren ende Leviten geheyligt waren.

11. Doch alle de Kinderen (Israels) die uyt de Gevanckenisse waren gekomen / en waren niet t'samen geheyligt: maer de Leviten waren t'samen geheyligt.

12. Ende so slachteden het Pascha voor alle de Kinderen der Gevanckenisse/ ende voor hare Broeder en de Priesteren/ ende voor haer selven.

13. Ende de Kinderen (Israels) die uyt de Gevanckenisse waren aten (het Pascha/ namelijck) alle die afgescheyden waren van de Grouwelen der Volckeren des Landts/ (ende) die den Heere sochten.

14. Ende sy hielden het Feest der ongesuerde Broden seven Dagen lanck/ haer verheugende voor den Heere:

15. Om dat hy den Raedt des Coninckx der Assyriers tot haer hadde gewent/ om hare Handen te verstercken over de Wercken des Heeren des Godts Israels.

Het viij. Capittel.

ENde na desen / als Artaxerxes/de Coninck der Persen/regeerde/trock henen Esdras/ de Sone Azarie/ des Soons Sechrie/ des Soons Helchie/ des Soons Sallem/

2. Des Soons Sadduc/ des Soons Achitob/ des Soons Amarie/ des Soons Orie/des Soons Bocca/des Soons Abisai/des Soons Phinees/des Soons Eleazar/ des Soons Aaron/des eerste Priesters.

3. Dese Esdras trock henen uyt Babylonien/als een Schrifft-geleerde/verstandig zijnde in de Wet Mosis/die van den Godt Israels was gegeven.

4. Ende de Coninck hadde hem Heerlickheydt gegeven/ dewijle hy Genade by hem vondt/ in alles/ wat hy van hem begeerde.

5. Ende met hem trocken na Jerusalem sommige op uyt de Kinderen Israels/ende uyt de Priesteren ende Leviten/ ende uyt de heylige Sangers/ende Deurwachters/ende Dienaers des Heyligdoms/

6. In het sevende Jaer/ als Artaxerxes regeerde/ in de vijfde Maendt/ (dit is het sevende Jaer des Coninncks) soo gingen sy uyt Babylonien/op de nieuwe Mane des eersten Maents:

7. Ende quamen te Jerusalem onder hem/ volgens de voorspoedige Reise die haer van den Heere was gegeven.

8. Want Esdras hadde groote Wetenschap bekomen/ alsoo dat hy niets na en

Lutherische Uebersetzung.

das im Gesetz GOttes begriffen war/ und daß er ganz Israel aus den Geboten lehrete alle Gerechtigkeit und Gericht.

9. Es begab sich aber/ daß der Cantzler einen Befehl vom König Arthasastha brachte an Esra/den Priester und Schrifft-Gelehrten des Gesetzes des HErrn/ dessen Inhalt ist wie folget:

10. Der König Arthasastha wünschet Esra/ dem Priester und Schrifftgelehrten des Gesetzes des HErrn/Friede und Gruß.

11. Weil ich in allem Gericht mich der Leutseligkeit befleißige/ habe ich Verordnung gemacht/daß/die da wollen aus dem Jüdischen Volck an Priester und Leviten/ so sich bis dahero in unserm Königreich verhalten haben/ mit dir möchten ausziehen ins Land Israel.

12. Welche nun Begierde und Lust haben mitzuziehen/ denen stehet es frey/ wie solches von mir und meinen lieben Räthen für gut angesehen ist.

13. Zu besuchen das Land Judea und Jerusalem allermassen/ nach dem im Gesetz des HErrn verhalten ist.

14. Und hinzubringen die Gabe dem HErrn Israel/ die ich und meine Freunde gen Jerusalem verlobt haben:

15. Samt allen Gold und Silber/ das etwan im Lande Babylonien zu finden/ dem HErrn zu Jerusalem zuständig.

16. Samt dem/ was verehret worden von dem Volck zum Tempel des HErrn/ ihres GOttes/ gen Jerusalem zu bringen an Silber und Gold zum Farren/ Widdern und Lämmern/ und was demselben anhängig ist.

17. Daß man dem HErrn auf dem Altar des HErrn/ ihres GOttes/ zu Jerusalem Opfer leiste.

18. Und alles was dir und deinen Brüdern gefällt mit Gold und Silber/ das thue nach dem Willen deines GOttes.

19. Und die heiligen Gefässe des HErrn/ die gegeben sind zum Nutz des Tempels deines GOttes zu Jerusalem/ kanst du setzen gegen dem Herrn zu Jerusalem.

20. Und das übrige/ was sonsten vorfallen wird zum Nutz des Tempels deines GOttes/ das laß dir geben aus der Königlichen Schatz-Kammer.

21. Und ich König Arthasastha habe meinen Schatz-Meistern in Syrien und Phönice befohlen/ daß sie alles/ darnach Esra/ der Priester und Schrifftgelehrter des Gesetzes GOttes/ des Allerhöchsten/ senden wird/ mit allem Fleiß darreichen sollen.

22. Bis auf hundert Centner Silbers/

Reformirte Uebersetzung.

das in dem Gesetz und Geboten des HErren geschrieben steht/ und daß er lehrete dem gantzen Israel alle Gerechtigkeit und Gericht.

9. Es kamen aber die Cantzler des Königs Artaxerxes zu Esdra/dem Priester/ und Lesemeister des Gesetzes des HErren/ und brachten ihm einen Brief von dem König Artaxerxe/ der lautet also:

10. Der König Artaxerxes wünschet Esdre/dem Priester und Lesemeister des Gesetzes des HErren/Glück und Heil.

11. Weil ich mir fürgenommen/ Leutseligkeit zu beweisen/ so habe ich befohlen/ daß alle/ die da freywillig sind in meinem Reich vom Volck der Juden und den Priestern/ und den Leviten/ gen Jerusalem zu ziehen/ daß sie mit dir ziehen.

12. Welche nun mit dir ziehen wollen/ die mögen sich samlen/ und hinziehen/ wie solches von mir/ und meinen sieben Freunden/ den Rahtsherren/ verwilligt ist:

13. Auf daß sie besuchen Judeam und Jerusalem/und handeln/was dem Gesetz des HErren gemäß ist.

14. Und daß sie bringen die Gaben dem HErren/dem GOtt Israels/ die ich und meine Freunde gelobt haben/ gen Jerusalem: und alles Gold und Silber/ das man finden kan in der gantzen Landschaft Babylonien/daß sie es bringen dem HErren gen Jerusalem.

15. Und was von eurem Volck geschenckt ist zum Tempel ihres HErren zu Jerusalem/alle dasselbe Gold und Silber samlet/ und kauffet davon Farren/und Widder/und Lämmer/und was dazu gehöret.

16. Daß man opfere Brand-Opfer dem HErren auf dem Altar zu Jerusalem.

17. Und was dir und deinen Brüdern mit dem Gold und Silber zu thun gefält/ das thue nach deinem Willen/ wie es der HErr/ dein GOtt befohlen hat.

18. Und die geheiligte Gefässe/ die dir gegeben sind zum Brauch im Tempel deines Gottes/die bring gen Jerusalem.

19. Auch was mehr nohtseyn wird zum Werck/ am Tempel deines GOttes/ das laß geben aus der Kammer des Königs.

20. Dazu was dir und deinen Brüdern mit dem übrigen Golde und Silber zu thun gefält/ das thut nach dem Willen des HErren.

21. Ich König Artaxerxes habe dis befohlen den Schatzmeistern in Syria und Phenice/daß/was Esdras an euch schreiben wird/ der Priester und Lesemeister des Gesetzes des HErren/ daß ihr dasselbe fleißig gebet biß auf hundert Talent Silbers/ desgleichen auch biß auf hundert Talent Golds.

22. Und auf hundert Malter Weitzen/

Holländische Uebersetzung.

liet der Dingen/die van de Wet des Heeren waren/ ende van de Geboden/ om gantsch Israel alle de Rechten/ ende Gerichten te leeren.

9. Hier by quam ock het schrifteliijck Bevel van den Coninck Artaxerxes tot Esdram/den Priester ende Leesmeester der Wet des Heeren/ waer van het Af-schrift is 't gene volgt.

10. De Coninck Artaxerxes (wenscht) Esdre/den Priester ende Leesmeester der Wet des Heeren/Voorspoet.

11. Alsoo ick voorgenomen hebbe Goedertierenheydt (te bewijsen:) so hebbe ick bevolen/dat de gene/die dat vrywilliglijck begeeren uyt het Jodische Volck/ ende de Priesteren/ ende de Leviten in ons Coninckrijck zijnde/ met u sullen mogen reijsen na Jerusalem.

12. So veel alsser dan begeerich zijn/ dat se mede trecken: gelijck het my/ ende mijne seven Vrienden/mijne Raets-Heeren heeft goet gedocht:

13. Op dat sy 't gene in Judea ende Jerusalem is besoecken/(ende doen) volgens 't gene in de Wet des Heeren vervattet is.

14. Ende sy den Heere Israels Gaven toe brengen/ die ick ende mijne Vrienden voor Jerusalem belooft hebben: ende alle het Gout ende Silver dat soude mogen bevonden worden in het Landt van Babylonien/ datmen dat (weder) brenge den Heere te Jerusalem:

15. Met het gene dat van uwe Volck gegeven is tot den Tempel des Heeren/hares Godts/die te Jerusalem is: ende datmen vergadere het Gout ende het Silver tot Stieren/ende Rammen/ende Lammeren/ ende 't gene daer toe behoort.

16. Op datmen den Heere offere Offeranden op den Altaer des Heeren/ hares Godts/ die te Jerusalem is.

17. Ende alles wat gy ende uwe Broederen sult willen doen met het Gout ende Silver/dat volbrengt na den Wille uwes Godts.

18. Ende de heylige Vaten des Heeren/ die u gegeven zijn tot Gebruyck des Tempels uwes Godts.

19. Die sult gy geven uyt des Conincks Schatkammer.

20. Ende ick Artaxerxes/Coninck/ hebbe bevolen aen de gene/die over de Schatten van Syrien ende Phenicien zijn gestelt.

21. Dat/ so wat Esdras de Priester ende Lees-meester der Wet des Hoogsten Godts/ sal aenschrijven/ 't selve sy hem vlijtelijck sullen geven/

22. Tot hondert Talenten Silvers toe/

Lutherſche Uberſetzung.

zugleich auch bis auf hundert Chor Weitzen / und auf hundert Bath Weins / und anders ohn Maaß.

23. Dieſes alles ſol man mit allem Ernſt thun nach dem Geſetz GOttes dem Höchſten zu Ehren / auf daß nicht ein Zorn komme über das Reich des Königes und ſeiner Kinder.

24. Und euch ſey es hiemit kund / daß ihr nicht Macht habt / auf keinen Prieſter / Leviten / heiligen Sänger / Thor-Hüter / heiligen Diener und Aufwärter deſſelbigen Tempels / Zins / Zoll und jährliche Rente zu legen.

25. Auch ſolt ihr keine Macht haben / ihnen ſonſt was aufzulegen.

26. Und du Eſra / nach der Weisheit deines GOttes / ſetze Richter und Pfleger / daß ſie richten zu gantz Syria und Phönice / alle die das Geſetz GOttes wiſſen / und welche es nicht wiſſen / die lehre es.

27. Und alle die / ſo das Geſetz GOttes und des Königs übertreten / die ſollen mit Ernſt geſtrafft werden / entweder am Leben / oder mit Leibs-Straffe / oder mit Geld-Buß / oder mit Verweiſung.

28. Da ſprach Eſra / der Schreiber: Gelobet ſey GOtt allein / der HErr unſer Väter / der diß dem Könige ins Hertz gegeben hat / daß er das Haus zu Jeruſalem zieret /

29. Und hat mich geehret für dem Könige / ſeinen Räthen und allen ſeinen Freunden und Gewaltigen.

30. Und ich ward getroſt nach der Hülffe und Beyſtand des HErrn / meines GOttes / und verſammlet die Männer aus Iſrael / daß ſie mit mir hinauf zögen.

31. Das ſind die Häupter ihrer Väter / die gerechnet wurden / die mit mir herauf zogen von Babel / zun Zeiten / da der König Arthaſaſtha regierte.

32. Von den Kindern Pinehas / Gerſon / von den Kindern Ithamar / Daniel / von den Kindern David / Hattus.

33. Von den Kindern Sechanja / die Kinder Pareos / Secharja / und mit ihm Manns-Bilde gerechnet hundert und funfzig.

34. Von den Kindern Pahath Mohab / Elioenai / der Sohn Serephia / und mit ihm zwey hundert Manns-Bilde.

35. Von den Kindern Sechanja der Sohn Jehaſiel / und mit ihm drey hundert Manns-Bilde.

36. Von den Kindern Adin Ebed / der Sohn Jonathan / und mit ihm funfzig Manns-Bilde.

37. Von den Kindern Sephatia / Seba-

Reformirte Uberſetzung.

und auf hundert Eimer Weins / und anders / des man einen Uberfluß hat / ohne Maß.

23. Dis alles ſol man dem allerhöchſten GOtt thun / nach ſeinem Geſetz / daß nicht etwa ein Zorn komme über des Königs Königreich / und ſeinen Sohn / und Sohns Kinder.

24. Und euch ſey diß geſagt / daß ihr auf keinen Prieſter / Leviten / geheiligten Sänger / Diener oder Schreiber des Tempels:

25. Sollet Schatzung oder einige Steur legen: und ſol niemand Macht haben / ihnen etwas aufzulegen.

26. Du aber / Esdras / nach der Weißheit deines GOttes / ſetz Richter und Pfleger in gantz Syria und Phenice / und alle die das Geſetz deines GOttes nicht wiſſen / die lehr es.

27. Alle aber die das Geſetz übertreten / die ſollen mit Fleiß geſtraft werden / es ſey mit dem Tode / oder ſonſt mit Leibs-Straffe / oder mit Geld-Straffe / oder mit Verweiſung.

28. Da ſprach Esdras: gelobet ſey der GOtt unſerer Vätter / der ſolchen guten Willen dem König hat in ſein Hertz gegeben / daß er ſein Hauß zu Jeruſalem herrlich mache

29. Und hat mich geehret für dem König / ſeinen Räthen / Freunden und Edlen.

30. Und ich bekam einen tapfern Muht nach der Hülf des HErren / meines GOttes: und verſamlete Männer aus Iſrael / daß ſie mit mir hinauf zögen.

31. * Diß ſind die Häupter nach ihren Geſchlechten / und ihrer Vätter Häuſern / die mit mir herauf zogen aus Babylonien / zun Zeiten da der König Artaxerxes regierte.

32. Von den Kindern Phineas / Gerſom: von den Kindern Ithamars / Daniel: von den Kindern Davids / Hartas.

33. Von den Kindern Sechanja: von den Kindern Parhos / Zacharias: und mit ihm kamen hundert und fünftzig Männer

34. Von den Kindern Pahath-Moab / Elioenai: und mit ihm zwey hundert Männer.

35. Von den Kindern Sechanja / der Sohn Jahaziel: und mit ihm drey hundert Männer.

36. Von den Kindern Hadin / Hebod / der Sohn Jonathans: und mit ihm fünftzig Männer.

37. Von den Kindern Sepharja / Ze-

Holländiſche Uberſetzung

desgelicks tot hondert Malder Koren / ende hondert Metreten Wijn / ende andere Dingen met Menichte.

23. Alles worde ſorgvuldelijck volbracht na de Wet Godts / voor den hoogſten Godt: op dat de Toorn Godts niet en kome over het Coninckrijck des Conincks / ende ſijner Sonen.

24. Ende u-Lieden wort ock geboden / dat geene Prieſteren / noch Leviten / noch heylige Sangers / noch Deurwachters / noch Dienaren des Tempels / noch Schriftgeleerden eenige Schattinge / ofte andere Laſt en geſchiede.

25. Noch dat yemandt Macht en hebbe yet den ſelven op te leggen.

26. Ende gy Eſdra / na de Wijsheydt Godts / ſtelt tot rechters ende Scheydts-Lieden / op dat ſy Gerichte houden in geheel Syrien ende Phenicien / alle de gene die de Wet uwes Godts verſtaen / ende leert de gene dieſe niet en verſtaen.

27. Ende alle / die de Wet uwes Godts ende des Conincks overtreden / ſullen ſcherpelijck worden geſtraft / het zy met den Doodt / het zy met andere Lijf-Straffe / ofte met Gelt-boete / ofte met Wechverringe.

28. Ende Esdras / de Schrift-geleerde ſeyde / gelooft zy alleen de Heere / de Godt mijner Vaderen / die dit in het Hert des Conincks heeft gegeven / op dat hy ſijn Huys / dat te Jeruſalem is / verheerlijcken ſoude.

29. Ende die my heeft geëert gemaeckt voor den Coninck ende ſijne Raedts-Heeren / ende alle ſijne Vrienden / ende ſijne Groote.

30. Ende ick wiert wel gemoedt / na de Hulpe des Heeren / mijns Godts: ende ick vergaderde Mannen uyt Iſrael / op dat ſy met my ſouden op-trecken.

31. Ende deſe zijn de Overſte na hare Vaderlijcke Geſlachten / ende Verdeelingen der Heerſchappyen / die met my optogen uyt Babylonien / onder het Rijck des Conincks Artaxerxis.

32. Wt de Kinderen Phinees Gerſon: uyt de Kinderen Davids / Lattus / de Sone Sechenie.

33. Wt de Kinderen Phoros Zacharias / ende met hem zijn aengeteeckent hondert en vijftich Mannen.

34. Wt de Kinderen Phaat Moab / Eliaonias / de Sone Jaree / ende met hem twee hondert Mannen.

35. Wt de Kinderen Zathoes / Sechenias / de Sone Jezeli / ende met hem dry hondert Mannen.

36. Wt de Kinderen Adin / Obeth / de Sone Jonathe / ende met hem twee hondert vijftig Mannen.

37. Wt de Kinderen Elam / Jeſias / de Sone Gotholie / ende met hem ſeventich

Lutherische Übersetzung.

dia/ der Sohn Michael/ und mit ihm achtzig Manns-Bilde.

38. Von den Kindern Joab / Obadia / der Sohn Jehiel / und mit ihm zwey hundert und achtzehen Manns-Bilde.

39. Von den Kindern Selomith / der Sohn Josiphia/ und mit ihm hundert und sechtzig Manns-Bilde.

40. Von den Kindern Bebai/ Sacharia/ der Sohn Bebai / und mit ihm acht und zwantzig Manns-Bilde.

41. Von den Kindern Asgad / Johanan der jüngste Sohn / und mit ihm hundert und zehen Manns-Bilde.

42. Von den letzten Kindern Adonikam/ und hiessen also : Elipelet / Jehiel/ und Semaja / und mit ihnen sechtzig Manns-Bilde. Von den Kindern Biegedai / Uthai und Sabud / und mit ihm siebentzig Manns-Bilde.

43. Und ich versammlete sie ans Wasser / das gen Aheva kommet/ und blieben drey Tage daselbst.

44. Und da ich Acht hatte auf das Volck und die Priester / fand ich keine Leviten daselbst.

45. Da sandte ich hin Elieser/ Ariel/ Semaja/ Elnathan/ Jarib/ Elnathan/ Nathan/ Sacharia/ und Mesullan/ die Obersten / und Jojarib und Elnathan / die Lehrer.

46. Und sandte sie aus zu Iddo/ dem Obersten gen Casphia / daß sie uns holeten Diener im Hause unsers GOttes.

47. Und ich gab ihnen ein/ was sie reden solten mit Iddo/ und seinen Brüdern/ den Nethim zu Casphia.

48. Und sie brachten uns nach der guten Hand unsers GOttes über uns einen klugen Mann aus den Kindern Maheli / des Sohns Levi / des Sohns Israel Serebia/ mit seinen Söhnen und Brüdern achtzehen.

49. Und Hasabia / und mit ihm Jesaia von den Kindern Merari/ mit seinen Brüdern und ihren Söhnen zwantzig.

50. Und von den Nethinim / die David und die Fürsten gaben zu dienen den Leviten / zwey hundert und zwantzig / alle mit Namen genennet.

51. Da ließ ich eine Fasten ausruffen unsern Jünglingen für dem HErrn unserm GOtt/ bey ihm um eine glückliche Reise anzuhalten / für uns/ und alle die um uns wären/ unsere Kinder / und alle unsre Habe.

52. Denn ich schämete mich den König

Reformirte Übersetzung.

badja / der Sohn Michaels : und mit ihm achtzig Männer.

38. Von den Kindern Joabs/ Obadja/ der Sohn Jehiels : und mit ihm zwey hundert und achtzehen Männer.

39. Von den Kindern Selomiths / der Sohn Josiphja : und mit ihm hundert und sechtzig Männer.

40. Von den Kindern Bedai/ Zacharias der Sohn Bebai: und mit ihm acht und zwantzig Männer.

41. Von Kindern Hatzgads/ Johanan/ der Sohn Katans. und mit ihm hundert und zehen Männer.

42. Von den letzten Kindern Adonikams/ und hiessen also: Eliphelet/ Jehiel/ und Semejas : und mit ihnen sechtzig Männer. * Und von den Kindern Bigvai/ Huthai und Sabbud : und mit ihnen siebentzig Männer. * Item.

43. Und ich versamlete sie ans Wasser/ das Ahava heist / und wir hatten unser Läger drey Tage daselbst / und ich zählete sie.

44. Und fand keine Kinder von den Priestern und Leviten unter ihnen.

45. Da sandte ich hin Eliezer / Ariel/ Semaja/ Elnathan/ Jarib / Elnathan/ Nathan/ Zacharjam und Mesullam/ die Obersten / auch Jojarib und Elnathan/ die Lehrer:

46. Und ich gab ihnen Befehl an Iddo/ welcher sich hielte bey dem Ort/ welches Chasphja heist.

47. Und befahl ihnen / daß sie sagen solten zu Iddo/ Achiv/ und den Nethineern/ die am Ort Chasiphja waren/ daß sie uns schickten / die des Priester-Ampts im Hause des HErren / unsers GOttes/ pflegten.

48. Und sie brachten uns/ nach der starcken Hand des HErren unsers GOttes/ verständige Männer von den Kindern Maheli / des Sohns Levi / des Sohns Israels / Serebjam mit seinen Söhnen und Brüdern/ achtzehen.

49. Und Hasabjam und Jesajam von den Kindern Merari / * und seine Brüder mit ihren Söhnen/ zwantzig. * Item.

50. Von den Nethineern aber/ die David und die Fürsten gegeben hatten zu dienen den Leviten / brachten sie zwey hundert und zwantzig / alle mit Nahmen in Schriften genennet.

51. Da ließ ich daselbst eine Fasten ausruffen/ daß wir uns für dem HErren quäleten / und von ihm eine gute Reise erbäten/ für uns und unsere Kinder/ und unser Vieh : darum daß man uns nachstellete.

52. Dan ich schämete mich/ vom König

Holländische Übersetzung.

Mannen: uyt de Kinderen Saphatie Zaraias/ de Sone Michaeli/ ende met hem tseventich Mannen.

38. Wt de Kinderen Joab/ Abadias/ de Sone Jezeli/ ende met hem twee hondert en twaelf Mannen.

39. Wt de Kinderen Banie/ Salimoth/ de Sone Josaphir/ ende met hem hondert en tsestich Mannen.

40. Wt de Kinderen Babi/ Zacharias/ de Sone Bebai/ ende met hem acht-en-twintig Mannen.

41. Wt de Kinderen Askath/ Joannes Aratan/ ende met hem hondert en thien Mannen.

42. Wt de Kinderen Adonicam/ de laetste/ ende dese zijn hare Namen/ Eliphala/ de Sone Gevel/ ende Jamaja/ ende met háer tseventich Mannen: uyt de Kinderen Bagenthi/ de Sone Istaleum/ ende met hem tseventig Mannen.

43. Ende ick versamelde haer aen de Riviere/ genaemt Theran/ ende wy sloegen aldaer ons leger drie Dagen lanck/ ende ick over-sach' se.

44. Ende uyt de Priesteren ende uyt de Leviten niemant aldaer vindende/

45. Sondt ick tot Eleazar/ ende Iduel/ ende Maja/ ende Masman/ ende Alnathan/ ende Jamlam/ ende Joribon/ Nathan/ Ennathan/ Zachariam ende Mosollamon/ de Overste/ ende Geleerde.

46. Ende ick seyde haer / dat sy souden komen tot Loddeum / den Oversten/ die daer was in de Plaetse der Schat-kamer/

47. Haer bevelede/ dat sy Loddo ende sijnen Broederen/ ende den Schat-bewaerders in die Plaetse souden aenseggen/ dat sy ons eenige souden toesenden / die het Priesterschap in het Huys onses Godts mochten bedienen.

48. Ende sy brachten tot ons/ na de stercke Handt onses Heeren/ (eenige) verstandige Mannen uyt den Kinderen Mooli/ des Soons Levi/ des Soons Israel (namelijck) Asebebiam ende sijne Sonen/ ende sijne Broederen/ zijnde achthien.

49. Ende Asebiam/ ende Annu/ Oseam/ sijnen Broeder/ uyt de Kinderen Chanunei/ ende hare Sonen / twintig Mannen.

50. Ende van de gene/ die den Tempel dienden/ welcke David ende de Overste gegeven hadden tot het Werck der Leviten/ twee hondert ende twintig Diennaers des Tempels/ deser aller Namen zijn schriftelijck aengeteeckent.

51. Ende ick ordineerde aldaer een Vasten aen den Jongelingen voor den Heere/ om van hem te versoecken een goede Reyse voor ons/ ende voor de gene die by ons waren/ (namelijck) onse Kinderen ende Vee.

52. Want ick schaemde my van den Co-

Lutherische Übersetzung.

um Geleite und Reuter anzusprechen / die uns begleitet / und wider unsere Widersacher beschützet hätten.

53. Denn wir hatten dem Könige gesagt / daß die Gewalt unsers HErrn würde mit denen seyn / die ihn mit aller Richtigkeit sucheten.

54. Darum beteten wir abermal zu dem HErrn / und haben ihn gnädig gefunden.

55. Und ich sonderte zwölff Männer aus von den Häuptern und Priestern / Esebrian und Assamiam / und andere zehen nebst ihnen /

56. Und ich wug ihnen zu das Silber und Gold / und die heiligen Gefäß des Hauses unsers HErrn / welche der König und seine Räthe und Gewaltigen sampt dem gantzen Hause verehret hatten.

57. Und als ichs gewogen hatte / überreichte ich ihnen an Silber sechs hundert und fünfftzig Centner / an silbern Gefässen hundert Centner / an Gold hundert Centner.

58. Item / zwantzig güldene Schalen / und zwölff eherne Gefässe / aus dem besten Ertz gegossen / klar wie Gold.

59. Und sagte zu ihnen: Ihr seyd heilig dem HERRN / so sind diese Gefässe auch heilig / beyde an Gold und Silber. Lob sey dem HErrn unsrer Väter.

60. Darum wachet und sehet fleißig zu / bis daß ihrs überantwortet den Obersten der Priester / und den Leviten / und den Fürsten der Väter Israel in Jerusalem / in den Kammern des Hauses unsers GOTTES.

61. Da nahmen die Priester und Leviten das Silber und Gold / und die Gefässe / so gen Jerusalem gehörten / daß sie es brächten in den Tempel des HErrn.

62. Und wir brachen auf von dem Fluß Thia am zwölfften Tage des ersten Monats / und giengen ein zu Jerusalem durch die mächtige Hand unsers HErrn / die über uns war / und uns unterwegen errettete von allen unsern Feinden / bis wir zu Jerusalem anlangeten.

63. Und als drey Tage verflossen waren / wugen wir am vierten Tage das Silber und Gold / und ward dasselbe gegeben ins Hauß des HErrn / dem Priester Meremoth / dem Sohn Uria.

64. Mit ihm war Eleasar / der Sohn Pinehas / item Josaphat / Jesua Sohn und Moeth / Sabbani Sohn / die Leviten. Alles nach der Zahl und Gewichte.

65. Und all ihr Gewicht ward aufgeschrieben zur selbigen Stunde.

66. Und die aus der Gefängniß kom-

Reformierte Übersetzung.

Reuter und Knechte zu begehren / die uns beleiteten / und wider unsere Feinde schützeten.

53. Dan wir hatten dem König gesagt / daß die Stärcke des HErren / unsers GOttes / mit denen seyn würde / die ihn von gantzem Hertzen suchen.

54. Also nun beteten wir um solches zum HErren / unserm GOtt: und er ward uns gnädig / und gewehrete uns unserer Bitte.

55. Und ich sandte zwölf Männer aus den obersten der Priestern: nemlich Serebiam / und Hasabiam / und mit ihnen ihrer Brüder zehen.

56. Und wug ihnen dar das Gold und das Silber / und die Priesterliche Gefässe zum Hause unsers GOttes / welche der König und seine Rahts-Herren / und Fürsten / und gantz Israel / zur Hebe gegeben hatten.

57. Und als ich sie gewogen hatte / überantwortete ich ihnen hundert und fünfzig Talent Silbers / und an silbern Gefässen hundert Talent / und an Golde hundert Talent.

58. * Und zwantzig güldene Schalen / und zwey Gefässe aus köstlichem Ertz / so köstlich wie Gold. * Item.

59. Und sprach zu ihnen: ihr seyd heilig dem HErren / so sind diese Gefässe auch heilig: dazu ist das Silber und das Gold gelobet dem HErren / dem GOtt unserer Vätter.

60. So wachet nun und bewahret es / biß daß ihrs überantwortet den Obersten der Priestern und der Leviten / und den Obersten der vätterlichen Häuser Israels zu Jernsalem / in den Kammern des Hauses unsers GOttes.

61. Da nahmen die Priester und die Leviten dasselbe Gold und das Silber / und die Gefässe / daß sie es brächten gen Jerusalem in den Tempel des HErren.

62. Also brachen wir auf von dem Fluß Ahava / am zwölften Tage des ersten Monats / und kamen gen Jerusalem.

63. Und als wir daselbst hin kommen waren in dreyen Tagen / ward am vierten Tage gewogen das Gold und das Silber / und ward überantwortet ins Hauß des HErren / unsers GOttes / dem Meremoth / dem Sohn Urija / dem Priester:

64. Und seinem Ampts-Gesellen Eleazar / dem Sohn Phinees: und mit ihnen war Josabad / der Sohn Jesua / Nehadia / der Sohn Binnui / des Leviten; nach der Zahl und Gewicht ein jeglichs.

65. Und ihr Gewicht ward aufgeschrieben zur selbigen Stund.

66. Und die aus der Gefängniß kom-

Holländische Übersetzung

nunck Wortknechten ende Ruyters te begeeren / ende (ander) Geleydt tot Verseckeringe tegen onse Tegen-Partyders.

53. Want wy hadden tegen den Coninck gesegt / dat de Sterckte onses Heeren mas voor de gene / die hem sochten in alle Oprechtigheydt.

54. Ende wy baden alle dese Dingen van den Heere / ende wy vonden hem ter genadig.

55. Ende ick scheydde van de Overste der Prieseren twaelf Mannen uyt / ende Eresebiam ende Lamiam ende met haer uyt hare Broederen noch twaelf Mannen.

56. Ende ick woeg haer het Silver ende het Gout / ende de heylige Vaten van het Huys onses Heeren / welcke de Coninck / ende sijne Raedts-Heeren / ende de Groote / ende het gantsche Israel gegeve hadde.

57. Ende als ick het gewegen hadde / gheve ick haer overgegeven ses hondert vijftig Talenten Silvers / ende hondert Talenten aen gouden Vaten / ende hondert Talenten aen Goudt.

58. Ende twintig gouden Schalen ende twaelf kopere Vaten van fijn Koper / blinckende gelijck Gout.

59. Ende ick seyde tot haer / gy Lieden zijt ock den Heere heylig / ende de Vaten zijn heylig / ende het Goudt / ende het Silver 't zijn Geloften des Heeren / (namelijck) des Heeren unser Vaderen.

60. Soo waeckt / ende bewaertse / tot dat gy deselve overlevert aen de Overste der Prieseren ende Leviten / ende aen de Overste der Vaderlijcke Huysen Israels te Jerusalem / in de Cellen des Huys onses Godts.

61. Ende dese Priesters ende Leviten / die dit Silver / ende Goudt / ende Vaten tot haer genomen hadden / om te Jerusalem (te leveren) / brachten die in den Tempel des Heeren.

62. Ende wy trocken weder op van de Riviere Thera / den twaelfden Dag der eerster Maendt / tot dat wy gekomen zijn te Jerusalem / na de sterche Handt onses Heeren / die over ons was.

63. Ende hy heeft ons verlost van den Juganck aen van alle Vyanden: ende wy quamen te Jerusalem / ende als wy daer drie Dagen geweest waren / soo wierd den vierden Dag het gewegen Silver ende Gout overgelevert in het Huys des Heeren / aen Marmoth, Urie (Sone) / den Priester.

64. Ende met hem was Eleazar de Sone Phinees / ende met hem waren Josabdos / de Sone Jesu / ende Moeth / de Sone Labani: ende de Leviten (leverden 't) alles (over) na het Getal ende Gewichte:

65. Ende het geheel Gewichte der selver wiert opgeschreven in deselve Uyre.

66. Ende die uyt de Gevanckenisse aen

Lutherische Übersetzung.

men waren / opferten dem HErrn Israel zwölff Farren für das gantze Israel / und sechs und neuntzig Widder.

67. Zwey und siebentzig Lämmer / zwölff Böcke / zum Sünd-Opfer: Alles dem HErrn zum Brand-Opfer.

68. Und sie überreichten die Königliche Befehle den Königlichen Amptleuten und Landpflegern über Colesyria und Phönice / dieselben erhuben das Volck und den Tempel des HErrn.

69. Da dieses alles verrichtet war / traten die Obersten zu mir / und sprachen:

70. Das Volck Israel und die Fürsten / und die Priester und Leviten haben sich nicht abgesondert von den frembden Völckern dieses Landes / sondern stecken noch in der Unreinigkeit der Heyden / der Cananiter / der Hethiter / der Phereziter / der Jebusiter / der Moabiter / der Egypter und Edomiter.

71. Denn sie haben ihre Töchter zur Ehe genommen sie und ihre Söhne. Daher ist der heilige Saame vermischt mit den frembden Völckern des Landes / und solcher Sünden haben sich auch die Fürsten und die Vornehmsten theilhafftig gemacht / von je heraus.

72 Und es geschach / so bald ich das hörete / zerriß ich meine Kleider und heiligen Rock / und rauffte meine Haare im Haupt und Bart aus / saß in tieffen Gedancken und grosser Traurigkeit.

73 Und es kamen zu mir / so vielt sich ihrer durch das Wort des HErrn Israel bewegen liessen / als ich traurete von wegen dieser Missethat / und saß in grosser Kümmerniß / bis an das Abend-Opfer.

74. Und als ich aufstund vom Fasten / und hatte zerrissenen Rock und Kleider / beugete ich die Knie / und breitete die Hände aus zu dem HErrn / und sprach:

75. HErr / ich schäme und scheue mich für deinem Angesicht.

76. Denn unsere Sünden gehen über unser Häupt / und unser Unverstand reichet bis an den Himmel.

77. Denn von der Zeit unsrer Väter stecken wir in grossen Sünden bis auf diesen Tag.

78. Und wegen unsrer und unsrer Väter Sünde / sind wir samt unsern Brüdern / Königen und Priestern / den ausländischen Königen zum Schwerd / Gefängniß und Raub / mit Schanden überantwortetet / bis auff den heutigen Tag.

79. Nun aber ist uns ein wenig Gnade

Reformirte Übersetzung.

men waren / opferten Brand-Opfer dem HErren / dem GOtt Israels / zwölf Farren für das gantze Israel / sechs und neuntzig Widder.

67. Sieben und siebentzig Lämmer / zwölf Böcke zum Sünd-Opfer / alles zum Brand-Opfer dem HErren.

68. Und sie übergaben des Königs Befehl zu lesen den Rent-Meistern des Königs / und den Land-Pflegern in Celesyria und Pheuice: dieselbe ehreten das Volck und den Tempel des HErren.

69. * Da dis alles war ausgerichtet / traten zu mir die Obersten / und sprachen: das Volck Israels / und die Fürsten / und die Priester / und die Leviten / haben sich nicht abgesondert * Item.

70. Von den Heyden und frembden Völckern in Landen: sie haben noch ihre Unreinigkeiten von den Chananitern / Hethitern / Pherezitern / Jebusitern / Moabitern / Egyptern / und Edomitern.

71. Dan sie haben derselben Töchter zur Ehe genommen / und auch ihre Söhne: also ist der heilige Saamen vermenget worden mit frembden Völckern in Ländern. Und zwar die Obersten und Raht-Herren selbst haben sich zu erst dieser Missetaht theilhaftig gemacht:

72. So bald ich solches hörete / zerriß ich meine Kleider / und meinen Rock: und raufte mein Haupt-Haar und Bart aus / und saß traurig und leidig.

73. Und es versamleten sich zu mir / alle / die damahls durch das Wort des HErren / des GOttes Israels / bewegt wurden / als ich traurete von wegen dieser Missethat: und ich saß traurig biß an das Abend-Opfer.

74. Da stünd ich auf vom Fasten / hatte zerrissene Kleider / und Rock / und bog die Knie / und breitete meine Hände aus zu dem HErren / und sprach:

75. HErr / ich schäme mich / und scheu mich zu erscheinen für deinem Angesicht.

76. Dan unsere Sünden sind über unsere Köpfe gewachsen / und unsere Missethaten sind erhöhet bis an den Himmel.

77. Dan von der Zeit unserer Vätter an sind wir in grosser Sünd bis auf diesen Tag.

78. Und von wegen unserer und unserer Vätter Sünden sind wir sampt unsern Königen und Priestern übergeben den Königen in Ländern / ins Schwert / in Gefänguiß / in Raub und in Scham / biß auf den heutigen Tag.

79. Nun aber ist uns ein wenig Gnad

Holländische Übersetzung.

gekomen waren / offerden tot Offeranden den Heere / den Godt Israels / twaelf Stieren / voor het gantsche Israel.

67. Seßen-tnegentig Rammen tweeen-tseventig Lammeren / twaelf Bocken tot Danck-Offer: alles tot een Offerande voor den Heere.

68. Ende gaven de Bevelen des Coninckx over aen de Rentmeesters des Coninckx / ende aen de Landt-Voogden van Celosyrien ende Phenicien: ende sy verheerlickten het Volck ende den Tempel des Heeren.

69 Ende als dese Dingen volbracht waren / so quamen de Overste tot my / ende seyden / het Volck Israels / ende de Overste / ende de Priesters / ende de Leviten en hebben haer niet afgesondert van de vremde Volckeren deses Landts / ende van hare Onreynigheden.

70. Van de Volckeren der Cananeen / ende Chetteen / ende Pherezeen / ende Jebuseen / ende Moabiten / ende Egyptenaers / ende Idumeen.

71 Want sy hebben haer ten houwelijcke gevoegt met der selver Volcken Dochteren / sy selve namelijck ende hare Sonen: ende het heylige Zaedt is vermengt geworden onder de vremde Volckeren des Landts: ende aen dese Sonde zijn de Overste ende de Groote van het Begin deser Sake deelachtig geworden.

72. Ende soo haest als ick dat hoorde / verscheurde ick mijne Kleederen ende mijnen heyligen Roeck: ende ick pluckede mijne Hayren van mijn Hooft / ende van mijnen Baert / ende ick sat vol Gedachten ende seer treurig.

73. Ende tot my zijn vergadert alle / die doe beweegt wierden door het Woordt des Heeren / des Godts Israels / also ick treurig was over dese Misdaedt / ende ick sat droevich tot het Avondt-Offer toe.

74. Ende ick stont op van het Vasten / hebbende de Kleederē verscheurt / ende den heyligen Rock: ende ick kuielde neder / ende mijne Handen uytstreckende tot den Heere / seyde ick:

75. Heere ick ben beschaemt / ende vreese my voor uw Aengesicht:

76. Want onse Sonden zijn vermenich-vuldigt boven onse Hoofden / ende onse Misdaden zijn verhooget tot de Hemel toe / (seßs) van den Tijden onser Vaderen.

77. Ende wy zijn in groote Sonde tot desen Dag toe.

78 Ende om onser Sonden wille / ende om de (Sonden onser Vaderen / zijn wy met onse Broederen / ende met onse Coninghen / ende met onse Priesters overgegeven [illegible] schande / aen den Coningen der Aerde / [illegible] Swerdt / ende Gevanckenisse / ende Roof / tot op den huydigen Dag

79. Ende nu is ons een weynich Gena-

Lutherische Uebersetzung.

wiederfahren von dir / O HErr / daß du uns eine Wurtzel und einen Namen überliessest an der Stäte deines Heiligthums.

80 Daß uns ein Licht wieder auffginge an dem Hause des HERRN unsers GOttes / uns Nahrung zu geben zur Zeit unsrer Dienstbarkeit.

81. Und da wir Knechte waren / sind wir von dem HErrn nicht verlassen / sondern er hat Gnade wiederfahren lassen vor den Königen in Persien / daß sie uns Unterhalt geben /

82. Zu Ehren den Tempel unsers HErrn / und die Wüsten Sion zu bauen / und hat uns einen beständigen Sitz gegeben in Judea und Jerusalem.

83. Und nun / HErr / was sollen wir sagen / nach dem wir dis erhalten haben? Wir haben deine Gebote übertreten / die du gegeben hast / durch die Hand deiner Diener der Propheten und gesagt:

84. Das Land / darein ihr kommet zu erben / ist ein unrein Land / durch die Unreinigkeit der Einwohner gantz und gar erfüllet und verunsaubert.

85. So solt ihr nun ihre Töchter euren Söhnen nicht nehmen und eure Töchter ihren Söhnen nicht geben /

86. Und solt keinen Frieden mit ihnen machen euer lebenlang / auff daß ihr mächtig werden möget / und essen das Beste im Lande / und beerbet es auff eure Kinder ewiglich.

87. Alles nun / was uns begegnet / das wiederfähret uns wegen unsrer bösen Wercks und grossen Sünden.

88. Du aber / HErr / hast unsere Sünden aufgehaben / und hast uns eine solche Wurtzel gegeben: Wir aber haben nichts desto minder dein Gesetz übertreten / daß wir uns mit den Völckern dieses Landes vermischt haben.

89. Wilt du denn so gantz über uns zürnen / uns auszurotten / daß gar keine Wurtzel / Saamen / noch Namen von uns überbleiben?

90. O HErr / du GOtt Israel / bist wahrhafftig / denn uns ist eine Wurtzel überblieben bis auff den heutigen Tag.

91. Siehe / wir sind noch für dir in unsern Missethaten / denn um desselben Willen können wir nicht bestehen für dir.

92. Und als Esra also weinete / bekannte und betete / und für den Tempel auff der Erden lag / sammlete sich zu ihm eine grosse Menge von Männer und Weibern / Jünglinge und Jungfrauen aus Jerusalem / denn es war ein groß Heulen in der Gemeine.

93. Und Sacharia / der Sohn Jehiel / der Kinder Israel / schrye und sprach: Wohl-

Reformirte Uebersetzung.

von dir / O HErr / unser GOtt / geschehen / daß du uns eine Wurtzel übrig lässest / und einen Nahmen an deinem heiligen Ort:

80. Daß du uns eine Fackel anzündest in dem Hause des HErren / unsers GOttes und hast uns Speise gegeben zur Zeit unserer Knechtschaft.

81. Und da wir Knechte waren / hat uns der HErr / unser GOtt / nicht verlassen: sondern hat uns die Könige der Persen gnädig gemacht / daß sie uns Speise reichen.

82. Das wir herrlich mögen machen den Tempel des HErren / unsers GOttes / und bauen die Wüsten Sions: und hat uns Beständigkeit gegeben zu bleiben in Judea und zu Jerusalem.

83. Nun / was sollen wir sagen / HErr / weil wir dis haben? Dan wir haben zwar deine Gebot übertretten / die du uns durch deine Knecht / die Propheten / gegeben hast:

84. Und gesagt / das Land / darein ihr kommet / daß ihrs ererbet / ist ein unrein Land / durch die Unreinigkeit der Fremden im Land / damit sie es allenthalben voll Unreinigkeit gemacht haben.

85. So solt ihr nun eure Töchter nicht geben ihren Söhnen / und ihre Töchter solt ihr euren Söhnen nicht nehmen.

86. Und sucht nicht Friede mit ihnen zu haben ewiglich: auf daß ihr mächtig werdet / und esset das Beste im Lande / und beerbet es auf eure Kinder ewiglich.

87. Was uns nun begegnet / das geschicht alles um unser bösen Werck und grosser Sünden willen.

88. Noch hastu uns eine solche Wurtzel gegeben: wir aber haben uns umgekehret / und deine Gebot übertreten / daß wir uns mit der Unreinigkeit der fremden Völcker in diesem Lande vermischt haben.

89. Wiltu dan über uns zürnen / biß das du uns gar vertilgest / daß unsere Wurtzel und Nahmen nicht überliebe?

90. O HErr / du GOtt Israels / du bist wahrhaftig: dan uns ist eine Wurtzel überblieben biß auf den heutigen Tag.

91. Siehe / wir sind noch für dir in unsern Missethaten: dan um deren willen ist nicht zu stehen für dir.

92. * Und da Esras also betete / und bekennete / und weinete / und für dem Temrel auf der Erden lag: samleten sich zu ihm aus Jerusalem eine sehr grosse Menge von Männern / und Weibern / und Jünglingen / und Töchtern; *Esra 10.

93. Dan es war viel Weinens in der Gemeine. Und Sechania / der Sohn Je-

Holländische Uebersetzung.

de geschiet van den Heere / om ons een Wortel over te laten / ende eenen Naem / in de Plaetse unses Heyligdoms:

80. Ende om ons een Licht te ontdecken in het Huys des Heeren / onses Godts / ende om ons Spijse te geven in den Tijdt onses Knechtschaps.

81. Ja als wy Knechten waren / soo zijn wy niet verlaten van den Heere onsen Godt / maer hy heeft ons in Genade gestelt voor de Coningen der Persen / om ons Spijse te geven.

82. Ende om den Tempel onses Heeren te verheerlijcken / ende het verwoeste Sion op te richten / ende om ons een Vastigheyt te geven in Judea ende Jerusalem.

83. Ende nu / Heere / wat sullen wy seggen / dewijle wy dit hebben? want wy hebben unse Gebooden overtreden / die gy ons gegeven hebt door den Dienst unser Knechten / de Propheten / seggende /

84. Het Landt / in 't welck gy komt / om dat tot een Erve te hebben / is een Landt / dat door de Besoetelinge der vremde Volcken des Landts besoetelt is / want sy hebben dat met hare Onreynicheydt vervult.

85. Ende nu en sult gy unse Dochteren niet geven aen hare Soonen / noch hare Dochteren en sult gy niet nemen voor unse Soonen.

86. Ende gy en sult niet soecken tot eenige Tijdt vrede te hebben met deselve: op dat gy machtig woroet / ende eet het Goede des Landts / ende het selve unse Kinderen doet erven in Eeuwigheydt.

87. Doch al het gene ons bejegent / geschiet van wegen onse boose Wercken / ende onse groote Sonden:

88. Want gy / Heere / die onse Sonden hebt verlicht / hebt ons sodanigen Wortel (in 't Landt) gegeven / ende wy zijn weer achterwaert gekeert / om unse Wet te overtreden / so dat wy vermengt zijn met de Onreynigheydt van de Volckeren des Landts.

89. Soudt gy dan over ons niet vertoornet zijn tot dat gy ons uytgeroeyt hebt? tot dat gy noch onse Wortel / noch Zaedt / noch Naem en hebt overgelaten?

90. Heere Israels / gy zijt waerachtig: wy zijn tot een Wortel overgelaten op den huydigen Dag.

91. Siet wy zijn nu voor u in onse Misdaden; want wy en konnen om deser wille niet langer voor u bestaen.

92. Ende doe Esdras badt / ende (de Sonden) bekende / ende weende / liggende voor den Tempel op de Aerde / so is tot hem vergadert een seer groote Schare uyt Jerusalem / Mannen / ende Vrouwen / ende Jongelingen: want het Weenen was groot onder de Menichte.

93. Ende Jechonias / de Sone Jeeli / uyt de Kinderen Israels / riep ende seyde: Es

Lutherische Uebersetzung.

an Esra! wir haben gesündiget an dem HErrn / indem wir uns mit frembden Weibern der Völcker des Landes vermählet haben;

94. Nun es ist noch Hoffnung in Israel über dem. So laßt uns nun einen Bund machen mit unserm GOTT/ daß wir alle Weiber/und die von ihnen gebohren sind/ hinaus thun/ nach dem Rath des HErrn.

95. So es dir gut deucht/ und allen denen / die dem Gesetz GOttes gehorsam seynd / so mache dich auf/ und thue es.

96. Denn dir gebühret solches zu thun/ wir aber wollen mit dir nachsetzen.

97. Da stund Esra auf / und nahm einen Eyd von den Obersten / Priestern und Leviten / und gantzem Israel/ daß sie nach diesem Wort thun solten. Und sie schwureu.

Das 9. Capitel.

UNd Esra stund auff für dem Hause GOttes / und gieng in die Kammer Johanan/des Sohns Eliasab.

2. Und da er daselbst hinkam/aß er kein Brodt / und tranck kein Wasser / denn er trug Leyd um die Vergreiffungen derer / die gefangen gewesen waren.

3. Und sie liessen ausruffen durch Juda und Jerusalem zu allen Kindern/die gefangen waren gewesen/daß sie sich gen Jerusalem versammleten.

4. Und welcher nicht käme in dreyen Tagen/nach dem Rath der Obersten und Aeltesten / deß Haabe solte alle verbannet seyn/ und er abgesondert von der Gemeine der Gefangenen.

5. Da versammleten sich alle Männer Juda und Benjamin gen Jerusalem in dreyen Tagen das ist/im zwantzigsten Tage des neunten Monden.

6. Und alles Volck saß auff der Strassen/ für dem Hause GOttes / und zitterten um der Sache willen/ und vom Regen.

7. Und Esra der Priester stund auff/ und sprach zu ihnen: ihr habt euch vergriffen/ daß ihr frembde Weiber genommen habt/ daß ihr der Schuld Israel noch mehr machtet.

8. So bekennet nun dem HErrn / und thut die Bekäntniß dem HErrn/ eurer Väter GOtt.

9. Und thut seinen Wohlgefallen / und scheidet euch von den Völckern des Landes/ und von den frembden Weibern.

10. Da antwortete die gantze Gemeine/ und sprach mit lauter Stimme: Es geschehe/ wie du gesagt hast.

11. Aber des Volcks ist viel/ und regnich Wetter / und kan nicht haussen stehen;

Reformirte Uebersetzung.

hiels / aus den Kindern Elams / schrie und sprach zu Esdra: wir haben uns an dem HErren versündiget/ daß wir fremde Weiber aus den Völckern des Landes genommen haben.

94. Nun aber ist noch Hofnung fürhanden dem gantzen Israel. So last uns alhier nun einen Eyd schweren dem HErren / daß wir alle unsere fremde Weiber mit ihren Kindern hinaus thun wollen.

95. Derohalben/so mache du dich auf/ und erklär uns/ wie dirs geboten ist von unsern Voreltern / aus dem Gesetz des HErren.

96. Dan dir gebührt solches zu thun/ wir aber wollen mit dir seyn: sey nur männlich.

97. Da stund Esdras auf/ und nam einen Eyd von den Obersten der Priestern und der Leviten/und vom gantzen Israel/ daß sie nach diesem Wort thun wolten und sie schwuren. * Esra 10.

Das 9. Cap.

UNd * Esdras stund auf für dem Hof des Tempels/ und gieng in die Kammer Johanans/des Sohns Eliasibs.

2. Und blieb daselbst / aß kein Brodt/ und tranck kein Wasser / über der Missethat der Gemeine. * Esra 10.

3. Und sie liessen ausruffen durch gantz Judea und zu Jerusalem / zu allen / die aus der Gefängniß kommen waren / daß sie sich gen Jerusalem versamleten.

4. Und welcher nicht käme in zween oder dreyen Tagen / nach dem Ausspruch der Aeltesten/ desselben Habe solte verbrandt werden/er aber solte abgesondert werden von der Gemeine der Gefangenen.

5. Da versamleten sich alle Männer aus den Stämmen Juda und Benjamin gen Jerusalem in dreyen Tagen/ das ist am zwantzigsten Tage des neunten Monats.

6. Und das gantze Volck saß auf dem Platz des Tempels/ und zitterten: dan es war Winter.

7. Und Esdras stund auf/ und sprach zu ihnen: ihr habt Unrecht gethan/ daß ihr fremde Weiber genommen habt/ daß ihr der Sünden Israels noch mehr machtet.

8. So bekennet nun dem HErren/eurer Vätter GOtt/und erhebet ihn.

9. Und thut sein Wohlgefallen / und scheidet euch von den Völckern des Landes/und von den fremden Weibern.

10. Da schrie die gantze Gemeine / und sprach mit lauter Stimm: wir wollen thun/ wie du gesagt hast.

11. Aber weil des Volcks viel ist / und Winterszeit/ und wir nicht unter dem blossen Himmel stehen können; und auch

Holländische Uebersetzung.

dra/ wy hebben gesondigt tegen den Heere/wy hebben vremde Vrouwen ten houwelijcke genomen/ uyt de Volcken des Landts/

94. Ende nu gantsch Israel is in twijfel/ maer laet daer over van ons eenen Eedt geschieden tot den Heere/dat wy alle onse Vrouwen/die van vremdt Geslachte zijn/ met hare Kinderen sullen uytdrijven:

95. Gelijck u sal goetduncken/ende allen den geenen/die de Wet des Heeren gehoorsaem zijn: staet op/ende doet also.

96. Want u komt dese Sake toe/ ende wy zijn met u om Kracht (daer by) te doen.

97. Ende Esdras stont op/ende beeedigde de Overste der Priesteren ende Leviten van gantsch Israel/ dat sy achtervolgens dit doen souden/ ende sy swoeren.

Het ix. Capittel.

ENde Esdras opstaende van den Voorhoof des Tempels/vertrock hem in de Kamer Joannaus/des Sons Eliasis.

2. Ende verbleef aldaer/ ende en at geen Broodt/noch en dranck geen Water/treurig zijnde over de groote Overtredingen der Menichte.

3. Ende daer wiert een Uytkondige gedaen door geheel Judeam ende Jerusalem/ aen alle die uyt de Gevanckenisse waren/op dat sy binnen Jerusalem by een souden komen.

4. Ende dat de gene/die in twee/ofte drie Dagen niet en souden komen/na het Oordel der Overste Ouderlingen/dat sijn Vee soude verbannen worden/ ende hy selve soude afgescheyden worden van de Menichte der Gevanckenisse.

5. Ende sy vergaderden alle/ die uyt de Stamme Juda ende Benjamin waren/ binnen drie Dagen te Jerusalem: dit was de negende Maendt/ ende de twintigste Dag des Maendts.

6. Ende de geheele Menichte sat in de groote Voor-Plaetse des Tempels/ bevende (van Koude) van wegen den aenstaenden Winter.

7. Ende Esdras stont op/ ende seyde tot haer/Gy-lieden hebt Onrecht gedaen/ende hebt uytlandtsche Vrouwen ten houwelijcke genomen/ om souden op Israel te leggen.

8. Maer nu bekent het/ ende geeft Heerlijckheydt den Heere/ den Godt uwer Vaderen.

9. Ende doet sijnen Wille/ ende scheydt u van de Volckeren deses Landts/ ende van de uytlandtsche Vrouwen.

10. Doe riep de gantsche Menichte/ ende seyden met luyder Stemme: wy sullen also doen/gelijck gy gheseegt hebt:

11. Maer de Menichte is groot/ende het is Winter-Tijdt/ende wy en konnen niet staen onder den blauwen Hemel/ende dit

Lutherische Uebersetzung.

So ists auch nicht eins oder zweyer Tage Werck/ denn wir habens viel gemacht solcher Ubertretung.

12. Laß uns unsere Obersten bestellen in der gantzen Gemeine/ daß alle/ die in unsern Städten frembde Weiber genommen haben/ zu bestimmten Zeiten kämen/

13. Und die Aeltesten einer jeglichen Stadt/ und ihre Richter mit/ bis daß von uns gewendet werde der Zorn unsers Gottes/ um dieser Sache willen.

14. Da wurden bestellet Jonathan der Sohn Asahel / und Jehasia der Sohn Tikwa / über diese Sachen/ und Mesullam/ und Sabthai/ die Leviten/ hulffen ihnen.

15. Und die Kinder des Gefängniß thäten also.

16. Und der Priester Esra und die fürnehmsten Väter unter ihrer Väter Hause/ und alle jetzt benannte scheideten sie/ und satzten sich am ersten Tage des zehenden Monden/ zu forschen diese Sachen.

17. Und sie richtetens aus/ an allen Männern/ die frembde Weiber hatten/ im ersten Tage des ersten Monden.

18. Und es wurden funden unter den Kindern der Priester / die frembde Weiber genommen hatten:

19. Nemlich/ unter den Kindern Jesua/ des Sohns Jozadak/ und seinen Brüdern Mäseja/ Elieser/ Jarib und Gedalja.

20. Und sie gaben ihre Hände darauf/ daß sie ihre Weiber wolten ausstossen/ und zu ihrem Schuld-Opfer einen Widder für ihre Schuld geben.

21. Unter den Kindern Immer/ Hanani und Sabadia.

22. Unter den Kindern Harim/ Mäseja/ Elia/ Semaja/ Jehiel und Usia. Unter den Kindern Pashur / Elionai/ Mäseja/ Ismael/ Nathaneel/ Josabad und Eleasar:

23. Unter den Leviten/ Josabad/ Simei und Celaja/ (er ist der Klita) Pethathia/ Juda und Eliezer.

24. Unter den heiligen Sängern Eliasib.

25. Unter den Thor-Hütern Sallum/ Thelem und Uri.

26. Von Israel/ unter den Kindern Pareos/ Ramja/ Jesia/ Malchia und Benaja.

27. Unter den Kindern Elam/ Mathanja / Sacharia / Jehiel / Abdi / Jerimoth und Elia.

28. Unter den Kindern Sathu/ Elionai/ Eliasib / Mathania / Jeremoth/ Sabad und Asisa.

29. Unter den Kindern Bebai/ Johanan/ Hanania/ Sebai und Athlai.

Reformirte Uebersetzung.

dieses nicht eines oder zweener Tagen Werck ist: weil wir dieser Ubertretung viel gemacht haben:

12. So laß uns die Obersten der Gemeine bestellen: daß alle/ die unter uns wohnen/ und fremde Weiber bey sich haben:

13. Zu bestimten Zeiten kommen / und die Aeltesten eines jeglichen Orts / und ihre Richter mit/ biß daß sie auflösen den Zorn des HErren / um dieser Sache willen.

14. Da namen Jonathan / der Sohn Hasaels/ und Jahzeja/ der Sohn Thikva/ das Ampt dieser Sachen auf sich: Resullam aber / und Sabbathai/ die Leviten/ hulffen ihnen.

15. Und die aus der Gefängniß wieder kommen waren / thaten nach diesem allem.

16. Und Esdras/ der Priester/ erwählet hm die fürnehmsten Männer aus ihren Vättern/ die jetzt benandt sind: und sie satzten sich am ersten Tage des zehenden Monats/ zu forschen diese Sache:

17. Und sie richtetens aus an allen Männern/ die fremde Weiber hatten/ am ersten Tage des ersten Monats.

18. Und es wurden gefunden unter den Priestern/ die fremde Weiber hatten:

19. Unter den Kindern Jesua/ des Sohn Jozadaks/ und seinen Brüdern: Mahaseja/ und Eliezer/ und Jarib/ und Gedalja.

20. Und sie legten Hand an/ daß sie ihre Weiber ausstiessen/ und opferten einen Widder für ihre Schuld. Unter den Kindern Immers: Hanani und Sebadja.

21. Unter den Kindern Harims: Mahaseja/ Elija/ und Semaja/ und Jehiel/ und Ussiia.

22. Unter den Kindern Pashurs: Eljohenai/ Mahaseja/ Jismahel/ Nethaneel/ Josabad/ und Elhasa.

23. Unter den Leviten: Josabad/ Simei/ Kelaja / sonst Kelita/ Petahja / Jehuda/ und Eliezar.

24. Unter den geheiligten Sängern: Eliasib.

25. Unter den Thor-Hütern: Sallum und Telem/ und Uri.

26. Von Israel / unter den Kindern Parhos: Ramja/ Jezija/ Malchija/ Mijamin/ Eleazar/ Malchija und Benaja.

27. Unter den Kindern Elams: Mathania / Zecharja / Jechiel/ Habdi/ Jeremoth/ Zabad und Elija.

28. Unter den Kindern Zatthu: Eljohenai/ Eliasib/ Matthanja / Jeremoth/ Zabad / und Hazeja.

29. Unter den Kindern Bebai: Johanan/ Hananja/ Zabbai und Athlai.

Holländische Uebersetzung.

en is geen Werck voor ons van eenen Dag ofte twee: want wy hebben hier vele in gesondigt.

12. Doch dat de Vergangeren der Menichte staen/ ende alle de gene/ die uyt onse Inwoonders uytlandische Vrouwē hebbē.

13. Dat se hier komen/ ende Tijdt nemen/ ende de Oudtste ende Rechters van een yegelijcke Plaetse/ tot dat de Toorn des Heeren van ons gewoert sy/ (ter Oorsake) van dit Gebodt.

14. Doe nam Jonathas/ de Sone Azaeli ende Esekias/ de Sone Theorani dit volgens desen aen: ende Resullamas/ ende Levis/ ende Sabbateus waren hare Mederechters.

15. Ende die uyt de Gevanckenisse waren/ deden na allen desen.

16. Ende Esdras de Priester verkoostet hem de voorneemste Mannen van hare Väderlijcke Huysen / alle met Namen/ ende op de nieuwe Mane der thiender Maendt saten sy om dese Sake te ondersoecken.

17. Ende het is ten Eynde gebracht/ aengaende de Mannen die uytlandische Vrouwen hadden/ op de nieuwe Mane van de eerste Maendt.

18. Ende onder de Priesteren wierden gevonden/ die uytlandische Vrouwen hadden genomen/

19. Van de Kinderen Jesu/ des Soons Josedeck/ ende sijne Broederen/ Mathelai/ ende Eleazar/ ende Joreb ende Joadan.

20. Ende leyden de Handt daer aen/ dat sy haree Vrouwen verstieten: ende dat sy Rammen (offerden) tot Versoeninge over hare Misdaedt.

21. Ende van de Kinderen Emmer/ Hananias/ ende Zabdeus/ ende Manes/ ende Lameus en. e Hereel/ ende Azarias.

22. Ende van de Kinderen Phesur/ Elionais/ Mesias/ Ismael/ ende Nathaneel/ ende Ocsdel/ ende Saloas.

23. Ende van de Leviten Josabad/ ende Semeis/ ende Covis [dese is Calitas] ende Patheus/ ende Judas/ ende Jonas.

24. Van de heylige Sangers/ Eliaseb/ ende Bacchu.

25. Van de Deurwachters/ Salum ende Telbanes.

26. Van de Israeliten/ uyt de Kinderen Phoros/ Hiermas ende Jezias/ ende Melchias/ ende Mael/ ende Eleasar/ ende Asebias/ ende Baneas:

27. Van de Kinderen Elea/ Mathanias/ Zacharias/ ende Jezriel/ ende Joabdi/ ende Jeremoth/ ende Adias.

28. Ende van de Kinderen Zamoth/ Eliazim/ Othonias/ Jarimoth/ ende Laboth/ ende Zeralias.

29. Ende van de Kinderen Bebai/ Johannes/ ende Ananias/ ende Josabdus/ ende Amathias.

Lutherische Uebersetzung.

30. Unter den Kindern Bani/ Mesullam/ Malluch/ Adaja/ Jasub/ Seal und Jeramoth.

31. Unter den Kindern Pahath/ Moab/ Adna/ Chelai/ Benaja/ Maseja/ Mathania/ Bezaleel/ Binui und Manasse.

32. Unter den Kindern Harim/ Elieser/ Jesia/ Malchia/ Semeja/ Simeon/ Benjamin/ Malluch und Samaria.

33. Unter den Kindern Hasum/ Mathani/ Mathata/ Sabad/ Eliphelet/ Jeremai/ Manasse und Simei.

34. Unter den Kindern Bani/ Mädani/ Amram/ Huel/ Banaja/ Bedia/ Chelui/ Naja / Meremoth/ Eliasib/ Mathania/ Mathnai/ Jolasan/ Jäsu/ Bani/ Binui/ Simei/ Selemia/ Nathan/ Adaja/ Machnadbai/ Sasai/ Sarai/ Asareel/ Selemia/ Samaria/ Sallum/ Amaria und Joseph.

35. Unter den Kindern Nebo/ Jejel/ Mathithia / Sabad/ Sebina/ Jaddai/ Joel und Benaja.

36. Diese hatten alle fremdde Weiber genommen/ und haben sie von sich gelassen mit ihren Kindern.

37. Und die Priester und Leviten / und die aus Israel waren / wohneten zu Jerusalem/ und im Lande am ersten Tage des siebenden Monats/ und die Kinder Israel in ihren Wohnungen.

38. Da versammlete sich die gantze Gemeine einhelliglich / auf dem Platz/ für dem heiligen Thor gegen Aufgang.

39. Und sprachen zu Esra/ dem Priester und Schrifft-Gelehrten/ daß er das Gesetz-Buch Mose holete/ das der HErr Israel geboten hat.

40. Und Esra/ der Priester/ brachte das Gesetz für die Gemeine / beyde Männer und Weiber/ und alle die es vernehmen kunten / im ersten Tage des siebenden Monden.

41. Und las drinnen auff der breiten Gassen/ die für dem Wasser-Thor ist/ vom lichten Morgen an / bis auff den Mittag/ für Mann und Weib / und wers vernehmen kunte/ und des gantzen Volcks Ohren waren zu dem Gesetz-Buch gekehret.

42. Und Esra/ der Schrifft-Gelehrte/ stund auff einem höltzernen hohen Stuhl/ den sie gemacht hatten/ zu predigen.

43. Und stund neben ihm Mathathia/ Sema/ Anania/ Uria/ Hilkia/ Maseja/ zu seiner Rechten.

44. Aber zu seiner Lincken Padaja/ Misael/ Malchia/ Hasum/ Hasbadana/ Sacharia und Mesullam.

45. Und Esra that das Buch auf für dem

Reformirte Uebersetzung.

30. Unter den Kindern Bani: Mesullam/ Malluch/ Hadaja/ Jasud/ Seal/ und Ramoth.

31. Unter den Kindern Pahath-Moabs/ aus Hadna/ und Chelale: Benaja/ Mabaseja / Matthenja / Bezaleel / Binnui und Manasses.

32. Unter den Kindern Harims: Elieser/ Jisija/ Malchisa/ Semaja/ Simeon/ Benjamin/ Malluch und Semarja.

33. Unter den Kindern Hasams: Matthenai/ Matthattha/ Zebad/ Eliphelet/ Jeremai/ Manasses und Simei.

34. Unter den Kindern Bani: Mahadai/ Amram/ Vel/ Benaja/ Bedeja/ Cheluhu/ Panja/ Meremoth/ Eljasib/ Mathanja/ Matthenai/ Jahasan / Bani/ Binuui/ Simei/ Selemja/ Nathan/ Hadaja/ Mabnadbai/ Sasai/ Scharai/ Hazareel / Selemja/ Semarja/ Schallum/ Amarja und Joseph.

35. Unter denen von Nebo: Jehiel/ Matthithia/ Sabad/ Sebina/ Jaddan/ Joel und Benaja.

36. Diese alle hatten fremde Weiber genommen/ und haben sie von sich gelassen mit ihren Kindern.

37. Und die Priester/ und die Leviten/ und die andere Kinder Israels setzten sich gegen Jerusalem / und in das gantze Land umher / am ersten Tage des siebenden Monats. * Nehem. 8.

38. Da nun die Kinder Israels alle in ihren Wohnungen waren/ versamlte sich die gantze Gemeine zugleich auf den Platz für dem heiligen Thor gegen Aufgang.

39. Und sprachen zu Esdra/ dem Priester und Lesemeister/ daß er das Buch des Gesetzes Mosis holete / das der HErr / der GOtt Israels/ geboten hat.

40. Und Esdras / der Priester / bracht das Gesetz für die gantze Gemeine/ beyde Männer und Weiber/ und alle/ die es verstehen konten/ am ersten Tage des siebenden Monats.

41. Und lase drinnen auf dem Platz/ der für dem heiligen Thor des Tempels ist/ von licht Morgen an biß auf den Mittag/ für Mann und Weib: und des gantzen Volcks Sinne waren zu dem Gesetz gekehret.

42. Und Esdras/ der Priester/ und Lesemeister des Gesetzes stund auf einem höltzernen hohen Stuhl / den sie dazu gemacht hatten.

43. Und es stunden neben ihm / Matthithia / Semacho/ Ananja/ Urias/ Helkias/ und Mahaseia / zu seiner Rechten.

44. Aber zu seiner Lincken/ Pedaja/ Misael/ Malchija/ Hasuin / Hasabaddana/ Secharja/ und Mesullam.

45. Und Esdras nam das Buch für der

Holländische Uebersetzung.

30 Ende dan de Kinderen Bani/ Olam/ Mamuch/ Jedar/ Jasub/ ende Jasael/ ende Hieremoth.

31. Ende van de Kinderen Addi/ Naath/ ende Moosias Lacrum ende Naid/ Matthanias/ ende Sesthel/ ende Balim/ ende Manasias.

32. Ende uyt de Kinderen Anan/ Elionas/ ende Asaias/ ende Melchias ende Sabbeus/ ende Simon Chosameus.

33. Ende van de Kinderen Asom/ Altaneus/ ende Matthatias/ ende Sabbaneus/ ende Eliphalat/ ende Manasses/ ende Semer.

34. Ende van de Kinderen Baani/ Hieremias/ Mombi/ Ismaer/ Juel/ Mabdai/ ende Pedias/ ende Anos/ Rabasion/ ende Enasis/ ende Mammitanem / Eliasis/ Bannus/ Eliali/ Sameis/ Selemias/ Nathanias. Ende van de Kinderen Ezora/ Sesis/ Esril/ Azael/ Samatus/ Zambre/ Joseph.

35. Ende van de Kinderen Ethma/ Matitias/ Zabada/ Edais/ Juhel/ Baneas.

36. Alle dese hadden uytlandtsche Vrouwen tenhouwelijcke/ ende verlieten deselve met hare Kinderen.

37. Ende de Priesters/ ende de Leviten/ ende die andere uyt Israel setteden haer neder te Jerusalem/ ende in het Landt/ op de nieuwe Mane van de sevende Maendt/ ende de Kinderen Israels waren in hare Woon-Plaetsen.

38. Ende de geheele Menichte quam eendrachtelijck te samen in de groote Plaetse/ welcke is voor de heylige Poorte tegen het Oosten.

39. Ende sy seyden tot Esdras/ den Prieuter/ ende Leesmeester der Wet/ dat hy de Wet Mosis soude halen/ die van den Heere/ den Godt Israels/ was gegeven.

40. Ende Esdras de Overste Priester bracht de Wet voor de gantsche Menichte/ so der Mannen/ als der Vrouwen/ ende voor alle de Priesters om de Wet te hooren/ op de nieuwe Mane des sevenden Maendts.

41. Ende hy las die in de groote Plaetse voor de heylige Porte/ van den Morgenstont af tot den Middag toe/ in de Tegenvoordigheydt van Mannen ende Vrouwen: ende de geheele Menichte keerden hare Sinnen tot de Wet.

42. Ende Esdras/ de Priester/ ende Leesmeester der Wet/ stont op eenen houten verheven Stoel/ die daer toe bereydt was

43. Ende by hem stonden Matthatias/ Sammus/ Ananias/ Azarias/ Urias/ Ezekias/ Baalsamus aen de rechter Handt.

44. Ende aen de slincker Handt Chaldeus/ ende Misael/ Melchias/ Haorthasuphus/ Nabarias/ Zacharias.

45. Ende Esdras nam het Boeck op voor

Lutherische Übersetzung.

gantzen Volck / denn er ragete über alles Volck.

46. Und da ers auffthät / stund alles Volck.

47. Und Esra lobet den HERRN / den grossen GOTT / und alles Volck antwortete: Amen! mit ihren Händen empor / und neigeten sich / und beteten den HErrn an / mit dem Antlitz zur Erden.

48. Und Jesua / Bani / Serebia / Jamin / Akub / Sabthai / Hodaja / Mâsaja / Klita / Asaria / Josabad / Hanam / Plaja / und die Leviten / machten das Volck / daß auffs Gesetz merckete / und das Volck stund auff seiner Stâte.

49. Und sie lasen im Gesetz-Buch GOttes klârlich / und verstândlich / daß mans verstund / da mans las.

50. Und Nehemia / der da ist Hathirsatha / und Esra der Priester / der Schrifft-Gelehrte und die Leviten / die das Volck auffmercken machten / sprachen zu allem Volck: Dieser Tag ist heilig dem HErrn eurem GOtt / darum seyd nicht traurig / und weinet nicht / denn alles Volck weinete / da sie die Worte des Gesetzes höreten.

51. Darum sprach er zu ihnen: Gehet hin / und esset das Fette / und trincket das Süsse / und sendet denen auch Theil / die nichts für sich bereitet haben.

52. Denn dieser Tag ist heilig unserm HErrn / darum bekümmert euch nicht / denn die Freude am HERRN ist eure Stärcke.

53. Und die Leviten stilleten das Volck und sprachen: Seyd stille / denn der Tag ist heilig / bekümmert euch nicht.

54. Und alles Volck gieng hin / daß es âsse / tränckte / und Theil sendete denen / die nichts hatten / und machte eine grosse Freude dieser ihrer Zusammenkunfft.

Reformirte Übersetzung.

gantzen Gemeine (dan er saß hoch / daß ihn alle sehen konten).

46 Und da er das Gesetz ausleget / stund alles Volck aufgericht: und Esdras lobete den HErren / den allerhöhesten GOtt / den allmächtigen GOtt Zebaoth.

47. Und das gantze Volck antwortete / Amen: und hielten ihre Hând empor / und fielen auf die Erd / und beteten den HErren an.

48. Desgleichen Jesua / Bani / Serebja / Jamin / Akkub / Sabbethai / Hodija / Mahaseja / Kelita / Azarja / Jazabad / Hanan / Pelaja / und andere Leviten / stunden:

49. Und lehreten das Gesetz des HErren / und lasen das Gesetz-Buch für der Gemeine / und legten das jenige aus / das sie gelesen hatten.

50. Und Atharathes redete mit Esdras / dem Priester und Lesemeister / und mit den Leviten / die das Volck lehreten / und sprach: dieser Tag ist heilig dem HErren. Und sie weineten alle / da sie das Gesetz-Buch höreten.

51. Da sprach Esdras: gehet hin / und esset das Fett / und trincket süsse Getrânncke / und sendet denen auch Geschencke / die nichts haben.

52. Dan dieser Tag ist dem HErren heilig: darum seyd nicht traurig: dan der HErr wird euch herrlich machen.

53. Und die Leviten verkündigtens offentlich für allem Volck / und sprachen: Dieser Tag ist heilig / seyd nicht traurig.

54. Und sie gingen alle hin / daß sie âssen / trâncken / und fröhlich wären / und Gaben sendeten denen / die nichts hatten / daß sie auch Freuden-Mahl hielten: dan sie frohlockten sehr über den Worten / durch welche sie waren unterwiesen worden.

55. Und da sie alle versamlet waren zu Jerusalem / hielten sie Freuden-Fest / nach dem Bund des HErren / des GOttes Israels.

Hollândische Übersetzung.

de Menichte / ende sat heerlijck in de Tegenwordigheyt van alle:

46. Ende als hy de Wet uytleyde / so stonden sy recht op. Ende Esdras loofde den Heere / den hoogsten Godt / den Godt der Heyrscharen / den Almachtigen.

47. Ende al het Volck antwoordde daer op / Amen. Ende hare Handen opwaert heffende / ende op de Aerde vallende / baden sy den Heere aen.

48. Jesus nu / ende Anniuth / ende Sarabias / ende Jadin / ende Jacobus / Sabateus / Anteus / Maiannas / ende Calitas / Azarias ende Jozabdus / ende Ananias de Leviten / leerden de Wet des Heeren.

49. Ende sy lasen de Wet des Heeren voor de Menichte / met eenen de Stemme in 't Lesen verheffende:

50. Ende Attarates seyde tot Esdras / den Oversten Priester ende Leesmeester / ende tot de Leviten die het Volck boven alle Leerden.

51. Desen Dag is den Heere heylig: ende sy weenden alle / als sy de Wet hoorde.

52. Gaet dan heuen / eet het Vette / ende drinckt het Soete: ende sendt Geschencken aen de gene die niet en hebben.

53. Want dese Dag is heylig den Heere / ende en zijt niet droevig: want de Heere sal u verheerlijcken.

54. Ende de Leviten bevalen den gantschen Volcke / seggende: dese Dag selve is heylig / en zijt niet droevig.

55. Ende sy gingen alle henen / om te eten / ende te drincken / ende vrolijck te zijn / ende om Geschencken te geven den genen die niet en hadden / ende haer grootelijcks te vervrolijcken.

56. Dewijle sy waren onderricht in het Woordt / dat haer geleert was / ende daer toe sy vergadert waren.

Das vierte Buch Esra.

Das 1. Capitel.

DAs ander Buch Esra / des Propheten / des Sohns Seraja / des Sohns Azaria / des Sohns Hilkia / des Sohns Sallum / des Sohns Zadok / des Sohns Ahitob.

2. Des Sohns Achja / des Sohns Phinees / des Sohns Eli / des Sohns Amiria / des Sohns Asica / des Sohns Merajoth / des Sohns Arua / des Sohns Usi / des Sohns Berith / des Sohns Abisua / des Sohns Pinehes / des Sohns Eleazar / des Sohns Aaron / aus dem Stamm Levi.

3. Der ein Gefangener war im Lande

Das 1. Cap.

DAs ist) das ander Buch Esdre / des Propheten / des Sohns Seraja / des Sohns Azarja / des Sohns Hilkija / des Sohns Sallums / des Sohns Zadoks / des Sohn Ahitubs /

2. Des Sohns Amarja / des Sohns Asarja / des Sohns Merajoths / des Sohns Serachja / des Sohns Ussi / des Sohns Bukki / des Sohns Abisua / des Sohns Pinhas / des Sohns Eleazars /

3. Des Sohns Aharons / aus dem Stamme Levi: der gefangen war / im Lande der

Het Eerste Capittel.

HEt tweede Boeck des Propheten Esdre / des Soons Baraie / des Soons Azarie / des Soons Helkie / des Soons Sadanie / des Soons Sadok / des Soons Achitob.

2. Des Soons Amarie / des Soons Hasarie / des Soons Merasoth / des Soons Hazii / des Soons Bucki / des Soons Abissue / des Soons Pinehas / des Soons Eleazar.

3. Des Soons Aaron uyt de Stamme Levi: welcke (Esdra) een gevangen geweest is in het Landt der Meden / onder het

Lutherische Uebersetzung.

Meden / bey der Regierung Artharastha/ des Königs der Persen.

4. Des HErrn Wort geschah zu mir/und sprach:

5. Gehe hin / und verkündige meinem Volck ihre Sünde / und ihren Kindern ihre Missethat/ die sie an mir gethan/ auf daß sie es ihren Kindes-Kindern verkündigen.

6. Denn der Väter Sünden haben sich an ihnen gehäufft / denn sie haben mein vergessen/ und fremden Göttern geopfert.

7. Habe ich sie nicht aus dem Lande Egypten geführet/ aus dem Dienst-Hause? Sie aber haben mich erzürnet / und meine Rechte verachtet.

8. Darum rauff du nun die Haar deines Hauptes aus / und wirff auf sie alles Unglück. Denn sie haben meinem Gesetz nicht gehorsamet/sondern sind gar ein ungezogen Volck.

9. Wie lang sol ich sie tragen / denen ich so viel Woh that erzeiget habe?

10. Viel Könige hab ich ihrenthalben umgekehret / den Pharao sammt seinen Knechten / und sein gantzes Heer geschlagen.

11. Alle Heyden hab ich für sie vertilget / und gegen Aufgang habe ich die beyden Landschafften Tyri und Sidon zerstöhret/ und alle ihre Feinde umgebracht.

12. So rede sie nun also an: Dis saget der HErr:

13. Ich habe euch durchs Meer geführet/ und habe euch anfänglich einen sichern Weg gezeiget ; Mosen hab ich euch zum Hauptmann/ und Aaron zum Priester gegeben.

14. Ich habe euch fürgeleuchtet in einer Wolcken-Seule/ und habe grosse Wunder unter euch gethan / ihr aber habt mein vergessen/ spricht der HErr.

15. Dis saget der allmächtige HErr/ Wachteln waren euch zum Zeichen / und habe euer Gezelt beschirmet/ und dennoch habt ihr gemurret.

16. Uber den Untergang euer Feinde habt ihr nicht in meinem Nahmen triumphiret/ sondern murret noch bis auf den heutigen Tag.

17. Wo sind die Wohlthaten / die ich euch bewiesen habe? Schryet ihr nicht zu mir/ da euch hungerte in der Wüsten?

18. Und sprachet: Warum hast du uns in diese Wüsten geführet/ daß du uns umbrächtest? es wäre uns ja besser gewesen in Egypten zu dienen / als hier zu sterben.

Reformirte Uebersetzung.

Meden / zur Zeit der Regierung Artaxerxis/des Königs der Persen.

4. Und es geschahe das Wort des HErren zu mir/ und sprach: gehe hin und verkündig meinem Volck ihre Laster / und ihren Kindern ihre Missethaten / die sie an mir begangen haben / auf daß sie es fürter ihren Kindskindern verkündigen.

5. Dann der Vätter Sünden haben in den Kindern zugenommen.

6. Dan sie sind mein vergessen / und haben andern Göttern geopfert.

7. Hab ich sie nicht aus dem Lande Egypten/ aus dem Dienst-Hause geführet? Sie aber haben mich erzürnet/ und meine Rähte verachtet.

8. So rauffe du nun das Haar aus deinem Haupt aus / und wirf alles Unglück auf sie: dieweil sie meinem Gesetz ungehorsam gewesen sind/ wie es dan ein ungezogen Volck ist.

9. Wie lang sol ich doch solche Leut vertragen / denen ich so viel Guts bewiesen hab?

10. Viel Könige hab ich um ihrent willen vertilget : den Pharao mit seinen Knechten und gantzem Heer hab ich geschlagen.

11. Alle Heiden hab ich für ihren Augen ausgereutet / die gegen Aufgang wohneten/und habe die Völcker in zween Landschaften/biß an die Tyrer und Sidonier/ zerstöret/ und alle ihre Feinde umgebracht.

12. So rede nun zu ihnen also: diß sagt der HErr:

13. Ich hab euch durchs Meer geführet: und euch veste Stette von Anfang her eingeraumet. Mosen hab ich euch zum Hauptman/ und Aharon zum Priester gegeben.

14. Ich hab euch in einer Feur-Seulen geleuchtet / und grosse Wunder unter euch gethan: ihr aber seyd mein vergessen/ spricht der HErr.

15. Diß redete der HErr der Heerscharen. Wachteln hab ich euch zum Zeichen gegeben: und hab dieselbe um euer Läger her als eine Besatzung gelegt/ als ihr daselbst gemurret:

16. Und nicht triumphieret habt in meinem Nahmen über der Vertilgung eurer Feinden : ja ihr murret noch an dem heutigen Tag.

17. Wo sind die Wohltaten/die ich euch bewiesen hab? Schrigt ihr nicht zu mir/ da ihr Hunger littet / in der Wüsten?

18. Und sprachet: warum hastu uns in diese Wüste geführet? daß du uns umbrächtest? Es wäre uns besser gewesen/ wir hätten den Egyptern gedienet / dan daß wir hie in der Wüsten sollen sterben.

Holländische Uebersetzung.

Coninckrijcke Artaxerxis/ des Conincks der Persen.

4. Ende het Woort des Heeren geschiede tot my/ende sprack:

5. Gaet heneu ende verkondigt mijnen Volcke hare Boosheden/ ende hareu Kinderen hare Ongerechtigheden/die sy tegen my hebben begaen/dat sy het haren Kinderen verkondigen.

6. Dewijle de Sonden harer Vaderen in haer zijn gewassen: want sy hebben mijner vergeten / ende hebben anderen Goden geoffert.

7. Hebbe ick haer niet geleydt uyt het Landt van Egypten/ uyt het Huys der Dienstbaerheyt? Sy daer en-tegen hebben my tot Toorne verweckt/ende hebben mijnen Raet veracht.

8. Doch schut gy het Hayr uwes Hoofts af/ende worpt all het Quaet op haer/ om dat sy mijne Wet niet Gehoorsaem en zijn geweest: want het is een Volck/dat hem niet en laet tuchtigen.

9. Hoe lange sal ick haer verdragen/dien ick soo groote Weldaden bewesen hebbe?

10. Ick hebbe vele Coningen om harent wille uytgeroeyt: ick hebbe Pharao met sijne Knechten/ ende sijne geheel Leger/ geslagen:

11. Ick hebbe alle Heydenen van voor haer Aenschijn verdelgt: ende in het Oosten hebbe ick de Volckeren van twee Provintien/ van Tyrus (namelijck) ende van Sidon/ verstroyt/ende alle hare Vyanden hebbe ick omgebracht.

12. Gy dan spreeckt tot haer/ seggende: so spreeckt de Heere:

13. Ick hebbe u door de Zee geleydt/ ende in den Beginne hebbe ick u vaste Straten gemaeckt/Mosen hebbe ick u tot eenen leydtsman gegeven/ ende Aaron tot een Priester.

14. Ick hebbe u Licht gegeven door een Vyer-Calomne/ende hebbe groote Woonderen onder u gedaen: maer gy hebt mijner vergeten/spreeckt de Heere.

15. Dit segt de almachtige Heere/ de Quackel is u tot een Teecken geweest: het Leger hebbe ick u gegeven tot eene Beschermínge/ ende daer hebt gy gemurmureert.

16. Ende en hebt niet getriumpheert in mijnen Name over de Verdelginge uwer Vyanden: maer noch tot nu toe hebt gy gemurmureert.

17. Waer zijn de Weldaden/die ick u bewesen hebbe? Hebt gy niet in de Woestijne/doe u hongerde/ tot my geroepen? seggende:

18. Waerom hebt gy ons in dese Woestijne gebracht/ om ons te dooden? het ware ons beter geweest den Egyptenaren te dienen/dan in dese Woestijne te sterven.

Lutherische Uebersetzung.

19. Da hatte ich Mitleyden über euer Seufftzen / und gab euch Manna zu essen / Engel-Brodt habt ihr gessen.

20. Hab ich nicht / da euch dürstete / die Felsen zerspaltet / und es ist Wasser die Fülle heraus geflossen / und mit Blättern von Bäumen hab ich euch für der Hitze bedecket?

21. Ein feistes Land hab ich unter euch getheilet / die Cananiter / Pheresiter und Philister hab ich für euch vertilget / was sol ich euch mehr thun / spricht der HErr?

22. Das sagt der allmächtige HErr / da ihr in der Wüsten waret / am Fluß der Amoriter / und euch dürstete / und ihr meinen Namen lästertet;

23. Da vergalt ich eure Lästerungen nicht mit Feuer / sondern warff ein Holtz ins Wasser / und macht das Wasser süsse.

24. Was sol ich dir thun / Jacob? Juda / du hast mir nicht gehorchen wollen / darum will ich mich zu andern Völckern wenden / denen ich meinen Namen offenbaren will / daß sie meine Gesetz halten.

25. Weil ihr mich verlassen habt / so will ich euch auch verlassen. Wann ihr mich schon um Vergebung bittet / will ich euch nicht vergeben. Wenn ihr mich anruffet / will ich euch nicht erhören /

26. Denn eure Hände habt ihr mit Blut besudelt / und eure Füsse sind behend Schaden zu thun.

27. Wiewol ihr nicht mich / sondern euch selbst verlassen habt / spricht der HErr.

28. Hab ich euch nicht gebeten / wie ein Vater die Söhne / wie eine Mutter die Töchter / und wie eine Amme ihre Säuglinge?

29. Daß ihr mein Volck wäret / so wolt ich euer GOtt seyn / daß ihr sollet meine Kinder / und ich euer Vater seyn.

30. Ich hab euch gesammlet / wie eine Henne ihre Hünlein versammlet unter ihre Flügel. Was sol ich euch weiter thun? Ich will euch von meinem Angesicht verwerffen.

31. Wenn ihr mir Opfer bringen werdet will ich mein Angesicht von euch wenden / denn eure Fest-Tage / Neumond und Beschneidung hab ich verachtet.

32. Ich habe meine Knechte / die Propheten / zu euch gesand / die habt ihr getödtet / und ihre Leichnam zerrissen / derselbigen Blut will ich von euren Händen fordern / spricht der HErr.

33. Das sagt der allmächtige HErr / euer Haus sol wüste werden Ich wil euch verwerffen / wie der Wind die Spreu.

Reformirte Uebersetzung.

19 Da hatte ich Mitleiden über eurem Seufftzen / und gab euch Manna zur Speise. Ihr asset Engel-Brodt.

20. Hab ich nicht den Felsen aufgerissen / da euch dürstete / und Wassers die Fülle lassen heraus fliessen? Für der Hitz hab ich euch (gleich) als mit Blättern von Bäumen bedeckt.

21. Ich hab ein feistes Land unter euch getheilet. die Cananiter / Pheresiter / und Philister hab ich für euren Augen ausgetrieben. Was sol ich euch weiter thun? spricht der HErr.

22. Dis sagt der allmächtige HErr: da euch dürstete in der Wüsten bey dem bittern Brunnen / und ihr meinen Nahmen lästertet:

23. Gab ich euch nicht Feur um eure Lästerungen / sondern ließ ein Holtz ins Wasser legen / und also den Brunnen süß machen.

24. Was sol ich dir thun / Jacob? Juda / du hast mir nicht wollen gehorsam seyn. Ich wil mich zu andern Völckern kehren / und ihnen meinen Nahmen geben / daß sie meine Rechte halten.

25. Dieweil ihr mich verlassen habt / so wil ich auch euch verlassen: so ihr mich schon um Barmhertzigkeit bittet / wil ich euch nicht barmhertzig seyn.

26. So ihr mich anruffet / wil ich euch nicht erhören. Dan eure Hände habt ihr mit Blut besudelt / und eure Füsse sind schnell Mord zu thun.

27. Ihr habt nicht mich / sondern euch selbst verlassen. spricht der HErr.

28. Dis sagt der allmächtige HErr: hab ich euch nicht gebeten / wie ein Vatter seine Söhne? wie eine Mutter ihre Töchter? und eine Amme ihre Säuglinge?

29. Daß ihr mein Volck wäret / so wol ich euer GOtt seyn: und daß ihr meine Kinder wäret / so wolt ich euer Vatter seyn.

30. Ich hab euch zu hauff gesamlet / wie eine Hänne samlet ihre Küchlein unter ihre Flügel. Was sol ich euch dan nun thun? Ich wil euch von meinem Angesicht wegwerffen.

31. Wan ihr mir opfert / wil ich mein Angesicht von euch wenden: dan eure Fest-Tage / Neumonden und Beschneidungen verstosse ich.

32. Ich hab meine Knechte / die Propheten / an euch gesandt: die habt ihr getödtet / und ihre Leichnam zerrissen: derselben Blut wil ich von euren Händen fordern / spricht der HErr.

33. Dis sagte der allmächtige HErr: euer Haus liegt wüst: ich wil euch verwerffen / wie der Wind die Stoppelen.

Holländische Uebersetzung.

19. Doe hadde ick Medelijden met uw Suchten / ende hebde u Manna tot Spijse gegeven: gy hebt der Engelen Brodt gegeten.

20. Hebbe ick niet / als u dorstede / de Rotze open gehouwen? ende de Wateren zijn daer uytgeweken tot Versadinge: voor de Hitte hebbe ick u met Bladeren der Boomen bedeckt.

21. Ick hebbe onder u vette Landen uytgedeelt / den Cananiter / Pheresiter / ende Philisteer hebbe ick van voor u Aenschijn uytgedreven: Wat soude ick noch meer doen? spreeckt de Heere.

22. Dit segt de Almachtige Heere / doe gy in de Woestijne waert / aen de Riviere der Amorreen / ende Dorst hadder / ende gy mijnen Name lasterdet /

23. So en hebbe ick u geen Vyer om uwe Lasteringe gegeven / maer ick leyde hout in het Water / dat u het Water soet maeckte.

24. Wat sal ick u doen / Jacob? Gy en hebt niet willen gehoorsamen / Juda. Ick sal my tot andere Volckeren keeren / ende sal haer mijnen Name geven / op dat sy mijne Insettingen houden.

25. Dewijle gy Lieden my verlaten hebt / so sal ick u doch verlaten: als gy Genade van my sult begeeren / soo en sal ick u niet genadig zijn.

26. Wanneer gy my sult aenroepen / soo en sal ick u niet verhooren: want gy hebt uwe Handen met Bloedt bevleckt / ende uwe Voeten zijn snel om Doodtslagen te begaen.

27. Gy en hebt my niet verlaten / maer u selven / spreeckt de Heere.

28. Dit segt de Allmachtige Heere / hebbe ick u niet gebeden / als een Vader sijne Sonen / ende als een Moeder hare Dochteren / ende als een Voedtster hare kleyne Kinderen?

29. Dat gy my tot een Volck soudet zijn / ende ick soude u tot een Godt zijn: ende dat gy my tot Kinderen soudet zijn / ende ick soude u tot een Vader zijn?

30. Ick hebbe u alsoo versamelt / gelijck een Henne hare Kiechens onder hare Vleugelen (ver amelt.) Nu dan wat sal ick u doen? Ick sal u van mijn Aengesicht verwerpen.

31. Wanneer gy my Offeranden sult voort-brengen / soo sal ick mijn Aengesicht van u keeren: want uwe Feest-Dagen ende nieuwe Maenden / ende Besnijdingen hebbe ick verworpen.

32. Ick hebbe mijne Knechten / de Propheten / tot u gesonden / die gy genomen ende gedoodt hebt / ende hare Lichamen hebt gy verscheurt: welcker Bloedt ick (van u) sal eyschen / spreeckt de Heere.

33. Dit segt de allmachtige Heere / uw Huys is woest / ick sal u verwerpen / gelijck de Windt de Stoppelen.

Lutherische Uebersetzung

34. Eure Kinder sollen nicht Kinder zeugen / denn sie haben meine Gebot verachtet / und was mir zuwider war / haben sie gethan.

35. Eure Häuser will ich dem zukünfftigen Volck geben / und die mich nicht gehört haben / werden gläuben / und ob ich für ihnen keine Wunder gethan / werden sie dennoch meine Gebot halten.

36. Und ob sie wol keine Propheten gesehen haben / sollen sie sich dennoch ihrer Missethat erinnern.

37. Ich muß von der zukünfftigen Völcker Gnade zeugen / derer Kinder sich freuen werden / und die mich mit leiblichen Augen nicht gesehen haben / werden doch im Hertzen gläuben / was ich geredet habe.

38. Derowegen nun / lieber Bruder / siehe welche grosse Ehre / schau an das Volck / das von Aufgang kommt.

39. Den ich zu Hauptleuten geben wil / Abraham / Isaac / Jacob / Joseam / Amos / Micha / Joel / Abdia / Jona;

40. Nahum / Habacuc / Zephania / Haggai / Zacharia und Malachia / der auch des HErrn Engel genennet wird.

Das 2. Capitel.

DIs sagte der HErr: Ich habe dis Volck aus dem Dienst-Hause geführet / welchem ich meine Gebote gegeben habe durch meine Knechte / die Propheten / die haben sie nicht hören wollen / sondern meinen Rath vernichtet.

2. Die Mutter / so sie gebohren hat / spricht zu ihnen: Gehet hin meine Kinder.

3. Denn ich bin eine Wittwe / und verlassen. Ich hab euch mit Freuden erzogen / und muß euch nun mit Trauren verlieren / dieweil ihr für dem HErrn euren GOtt gesündiget / und was ihm mißfällt / vor ihm gethan habt.

4. Was sol ich euch aber nun thun? Ich bin eine Wittwe / und verlassen / gehet hin / meine Kinder / und bittet den HErrn um Gnade.

5. Ich aber ruffe dich / Vater / zum Zeugen an über der Mutter dieser Kinder / welche meinen Bund nicht haben halten wollen /

6. Daß du sie zerstreuest / und ihre Mutter zum Raube bringest / damit ihre Kinder nicht vermehret werden.

7. Ihr Name werde unter den Heyden zerstreuet / und von der Erden vertilget / dieweil sie meinen Bund verachtet haben.

8. Wehe dir Assur / der du die Ungerechten bey dir verbirgest. O du arges Volck / sey eingedenck / was ich Sodoma und Gomorrha gethan habe.

9. Derer Land im Pech- und Aschen-Hauf-

Reformirte Uebersetzung.

34. Euere Kinder sollen nicht fruchtbar seyn: dieweil sie meines Gebots nicht geachtet / sondern Böses für mir gethan haben.

35. Einem zukünftigen Volck wil ich eure Häuser eingeben: die mich nicht gehöret haben / werden an mich glauben / und denen ich nie keine Zeichen gegeben hab / die werden meine Gebot halten.

36. Keine Propheten haben sie jemahls gesehen / und werden doch ihrer Missethaten eingedenck seyn.

37. Ich muß von der Gnad des zukünftigen Volcks zeugen: ihre Kinder werden hüpfen für Freuden und wiewol sie mich mit leiblichen Augen nie gesehen / werden sie doch im Geist alles glauben / das ich sage.

38. Und nun / lieber Bruder / siehe an die grosse Ehre: siehe an das Volck / das vom Aufgang kommet.

39. Denen wil ich zu Führern geben / Abraham / Isaac / Jacob / Oseam / Amos / Micheam / Joel / Abdiam / und Jonam.

40. * Und Nahum / Habacuc / Sophoniam / Aggeum / Zachariam und Malachiam: und den der des HErren Engel genennet wird. * Item.

Das 2. Cap.

DIs sagt der HErr: ich hab dis Volck aus der Dienstbarkeit geführet / und hab ihnen Gebote gegeben durch meine Knechte / die Propheten: die haben sie nicht wollen hören / sondern haben meine Räht zu nicht gemacht.

2. Die Mutter die sie gebohren hat / spricht zu ihnen: gehet hin ihr Kinder. Dan ich bin eine Wittwe und verlassen.

3. Mit Freuden hab ich euch erzogen / und nun euch nun mit Leid und Schmertzen verlieren: dieweil ihr euch an dem HErren / eurem GOtt versündiget / und Böses für ihm gethan habt.

4. Was sol ich euch nun thun? Ich bin eine Wittwe und verlassen: gehet hin meine Kinder / und betet um Gnad für dem HErren.

5. Ich aber ruffe dich / O Vatter / zum Zeugen an über die Mutter dieser Kinder / die meinen Bund nicht haben halten wollen:

6. Daß du sie zu Schanden / und ihre Mutter zum Raub bringest / auf daß ihr Samme nicht gemehret werde.

7. Laß sie unter die Heyden zerstreuet / und ihren Nahmen von der Erden vertilget werden: dieweil sie meinen Eid verachtet haben.

8. Weh dir Assur / daß du die Gottlosen bey dir verbirgest: O du arges Volck / gedenck doch dran / was ich Sodoma und Gomorren gethan habe:

9. Welcher Land in Pech-Schollen und

Holländische Uebersetzung

34. Uwe Kinderen en sullen niet vruchtbaer zijn: want sy en hebben mijn Gebodt niet geacht / ende hebben Quaet voor my gedaen.

35. Ick sal uwe Huysen overgeven aen een Volck dat noch komen sal. Die my niet gehoort en hebben / sullen gelooven / (ende) dien ick geen Teeckenen getoont en hebbe / die sullen doen dat ick bevolen hebbe.

36. Sy en hebben geen Propheten gesien / ende sullen doch hare Sonden bekennen.

37. Ick betuyge (van) de Genade des toekomenden Volcks / wiens kleyne Kinderen haer met Blijdtschap verheugen / welcke my met de lichamelijcke Oogen wel niet en sien / maer in den Geest gelooven 't gene ick gesegt hebbe.

38. Ende nu / Broeder / aenschouwt wat Heerlijckheydt / dit zy: Ende het Volck / dat van den Opganck aenkomt.

39. Aen welcken ick sal tot Leydtsmannen geven / Abraham / Isaac / ende Jacob / ende Oseas / ende Amos / ende Micheas / ende Joel / ende Abdias / ende Jonas.

40. Ende Nahum / ende Habacuc / Sophonias Aggeus / Zacharias / ende Malachias / die oock de Engel des Heeren genaemt is.

Het ij. Capittel.

DIt segt de Heere / ick hebbe dit Volck uyt de Dienstbaerheydt gevoert / aen 't welck ick Bevelen gegeven hebbe door mijne Knechten / de Propheten / die sy niet en hebben willen hooren / maer sy hebben mijnen Raedt te niete gemaeckt.

2. De Moeder die gebaert heeft / segt tot haer / gaet heenen Kinderen: want ick ben een Weduwe / ende verlatene:

3. Met Vreugden hebbe ick u opgevoedt / ende ick hebbe u met Rouwe ende Droefheydt verloren: want gy hebt gesondigt voor den Heere uwen Godt / ende hebt Quaet voor hem gedaen.

4. Nu dan / wat sal ick u doen? ick ben een Weduwe ende Verlatene. Gaet heenen Kinderen / ende versoeckt Barmhertigheydt van den Heere.

5. Doch u/e Vader / roepe ick tot Getuyge over de Moeder deser Kinderen / die mijn Verbondt niet en hebben willen houden.

6. Dat gyse te schande brengt / ende hare Moeder ten Rouve / op dat sy niet meer voort geteelt en worden.

7. Laet hare Namen verstroyt worden onder de Heydenen: Laet se van der Aerden verdelgt worden; want sy hebben mijnen Eedt veracht.

8. Wee u Assur / die de Ongerechtige by u verbergt: gy boos Volck / gedenckt wat ick Sodoma ende Gomorra gedaen hebbe /

9. Welcker Landt in Peck-schollen / ende

Lutherische Uebersetzung.

sen liegt/also will ich auch die straffen/welche mir nicht gehorchet haben / spricht der HErr/ der da allmächtig ist.

10. Dis sagte der HErr zu Esra: Verkündige meinem Volck / daß ich ihnen das Reich Jerusalem geben will / welches ich Israel wolte gegeben haben.

11. Und ich will jener Herrlichkeit zu mir nehmen / und ihnen ewige Hütten zueignen/ welche ich ihnen bereitet hatte.

12. Das Holtz des Lebens sol ihnen eine wohlriechende Salbe seyn / sie sollen weder arbeiten noch müde werden.

13. Gehet hin/ so werdet ihr nehmen/ erbittet euch wenig Tage/ daß sie mögen anstehen / das Reich ist euch schon bereitet/ wachet/Himmel und Erden seynd Zeugen.

14. Denn ich habe das Böse vertilget/ und das Gute geschaffen / so wahr als ich lebe/ spricht der HErr.

15. Du Mutter/ umfauge deine Kinder/ erzeuch sie mit Freuden / wie eine Taube/ und stärcke ihre Füsse / denn ich habe dich erwehlet/ spricht der HErr.

16. Und die Todten will ich von ihrer Stätte erwecken / und sie aus den Gräbern führen / dieweil ich meinen Namen in Israel erkannt habe.

17. Fürchte dich nicht/ du Kinder-Mutter / denn ich habe dich erwehlet / spricht der HErr.

18. Ich will dir zu Hülffe senden meine Diener / Jesaiam und Jeremiam / nach welcher Rath ich geheiliget und zugerichtet habe zwölff Bäume / so sehr voll sind/ von mancherley Früchten /

19. Und so viel Brunnen/ so von Milch und Honig fliessen/ und sieben grosse Berge/ so voll Rosen und Lilien stehen/ davon will ich deine Kinder mit Freuden erfüllen.

20. Verschaffe der Wittwen Recht/ richte der Waysen Sache/ gib dem Dürfftigen/ beschütze den Verlassenen / den Nackenden bekleide/ den Verwundten und Krancken heile.

21. Spotte des Lahmen nicht / schütze den Gebrechlichen/ und den Blinden laß vor mir ans Licht kommen.

22. Erhalt in deinen Mauren Alt und Jung.

23. Wo du Todten findest/ die verhülle/ und lege sie ins Grab / so will ich dir die Ober-Stelle in meiner Auferstehung geben.

24. Mein Volck / sey stille / und warte/ denn deine Ruhe wird kommen.

25. Du fromme Pflegerinne / ernehre deine Kinder/ stärcke ihre Füsse.

26. Und von den Knechten / so ich dir gegeben habe/ sol keiner umkommen/ denn ich will sie aus deiner Anzahl fodern.

Reformirte Uebersetzung.

Aschen-Hauffen liegt. So will ich mit denen handlen / die mir nicht gehorchet haben/ spricht der allmächtige HErr.

10. Dis sagt der HErr zum Esdra: verkündige diesem meinem Volck/ daß ich ihnen das Reich Jerusalem geben will/ welches ich Israel gegeben wolte haben:

11. Und will jener Herrlichkeit zu mir nehmen/ und ihnen ewige Hütten geben/ die ich jenen bereitet hatte.

12. Das Holtz des Lebens wird ihnen seyn wie eine wohlriechende Salbe: sie sollen weder arbeiten noch müde werden.

13. Gehet hin/ so werdet ihrs entpfahen: betet für euch / daß es sich etliche wenig Tage verweile: das Reich ist (euch) schon bereitet/ wachet.

14. Bezeug den Himmel und die Erde: dan das Böse hab ich zerrieben/ und das Gute geschaffen: so wahr ich lebe/ spricht der HErr.

15. Du Mutter/ umfahe deine Kinder; zeuch sie mit Freuden auf/ wie eine Taube/ und stärcke ihnen ihre Füsse; dan dich habe ich erwählet/ spricht der HErr.

16. Die Todten will ich erwecken von ihren Oertern / und sie aus den Gräbern herfür bringen; dan ich hab deinen Nahmen erkant/ O Israel.

17. Fürchte dich nicht/ du Mutter dieser Kinder; dan ich hab dich erwählet/ spricht der HErr.

18. Ich will dir zu Hülf senden meine Diener / Esaiam und Jeremiam / und deren Raht ich dir geheiliget und zubereitet hab/ (als) zwölf Bäume/ beladen mit allerley Früchten.

19. Auch so viel Brunnen/ die von Milch und Honig fliessen / und sieben grosser Berge / voll Rosen und Lilien; daselbst will ich deine Kinder mit Freuden erfüllen.

20. Syrich gerecht die Wittwe/ hilf zu recht dem Wayfen/ gib dem Armen/ schütz den Verlassenen/ bekleid den Nacketen.

21. Den Verwundten und Krancken heil/ spott des Lahmen nicht/ den Krüppel versorg / und laß den Blinden zum Gesicht meiner Klarheit kommen.

22. Den Alten und den Jungen nimm zu dir zwischen deine Mauren.

23. Wo du Todten findest/ die wickel ein/ und leg sie ins Grab: so will ich dir den ersten Sitz in meiner Auferstehung geben.

24. Sey still/ und harr/ mein Volck. Dan deine Ruhe wird kommen.

25. Du gute Amme/ nehr deine Kinder/ (und) stärck ihnen ihre Füsse.

26. Von den Knaben / die ich dir gegeben habe/ sol keiner umkommen: dan ich will sie von deiner Hand fordern.

Holländische Uebersetzung.

Asch-Hoopen licht/ also sal ick haer doen/ die my niet gehoort en hebben/ spreeckt de Heere/ de Almachtige.

10. Dit segt de Heere tot Esdra/ verkondigt mijnen Volcke/ dat ick haer het Coninckrijck Jerusalem sal geven/ 't welck ick Israel soude gegeven hebben.

11. Ende ick wil hare Heerlijckheydt tot my nemen/ ende sal haer de eeuwige Tabernakelen geven/ die ick genen bereydt hadde.

12. Het Hout des Levens sal haer zijn tot een welrieckende Salve: sy en sullen noch arbeyden/ noch moede worden:

13. Gaet henen/ so sult gy 't ontfangen: bidt voor u/ dat het (maer) wenige Dagen vertoeve: het Coninckrijck is nu voor u bereydt: waket.

14. Betuygt den Hemel ende de Aerde: want het Quade hebbe ick verbroken/ ende het Goede hebbe ick geschapen/ want ('t is/ so waer als) ick leve/ spreeckt de Heere.

15. Gy Moeder/ ombelst uwe Kinderen: voedt die op met Blijdtschap als een Duyve/ bevestigt hare Voeten: want ick hebbe u verkoren/ spreeckt de Heere.

16. Ende ick sal de Doode opwecken uyt hare Plaetsen: ende uyt de Graven sal ick se voort-brengen: want ick hebbe mijnen Name bekent gemaeckt in Israel.

17. En vreest niet/ gy Moeder der Kinderen: want ick hebbe u verkoren/ spreeckt de Heere.

18. Ick sal mijne Knechten/ Esaiam ende Jeremiam/ tot een Hulpe senden: na welcker Raedt ick voor u geheyligt ende bereydt hebbe twaelf Boomen met verscheydene Vruchten geladen:

19. Ende soo veel Fonteynen die met Melck ende Honig vlieten: ende seven groote Bergen/ die Roosen ende Lelien hebben: op welcke ick uwe Kinderen met Blijdtschap sal vervullen.

20. Spreeckt recht den Weduwen: doet recht den Weesen: geeft den Armen: beschermt de Verlatene: bekleedt de Naeckte:

21. Heelt den verwondden ende Kranckeu: en spot niet met den Kreupelen: beschermt den Verlemden: ende laet den Blinden komen tot het Gesichte mijner Klaerheydt.

23. Den Ouden ende Jongen behoudt binnen uwe Mueren.

23. Waer gy de Doode vindt/ teercken 'se/ ende begraeft 'se: soo sal ick u de eerste Sittinge geven in mijne Verrijsenisse:

24. Zijt stille ende houdt op mijn Volck/ want uwe Ruste sal komen.

25. Gy goede Voedtsters/ queeckt uwe Kinderen op: versterckt hare Voeten.

26. Van de Knechten die ick u gegeven hebbe en sal niemandt omkomen: want ick sal 'se van u Getal eyschen.

Lutherische Übersetzung.

27. Werde nicht müde / denn wenn der Tag der Angst und Trübsal kommen wird / so werden andere weinen und traurig seyn; du aber wirst frölich seyn / und die Fülle haben.

28. Es werden Völcker wider dich eyfern / aber nichts werden sie wider dich ausrichten können / spricht der HErr.

29. Meine Hände werden dich beschirmen / daß deine Söhne das höllische Feuer nicht sehen.

30. Biß frölich / du Mutter / mit deinen Kindern / denn ich wil dein Retter seyn / spricht der HErr.

31. Gedencke deiner Kinder / so da schlafen / denn ich wil sie aus der Erden herfür bringen / und ihnen Barmhertzigkeit erzeigen / denn ich bin barmhertzig / spricht der HErr / der allmächtig ist.

32. Umfahe deine Kinder / bis daß ich komme / und ihnen Barmhertzigkeit erzeige. Denn meine Brunnen lauffen über / und meine Gnade kan nicht verseihen.

33. Ich Esra empfing vom HErrn einen Befehl auf dem Berge Oreb / daß ich zu Israel gehen solte / aber da ich zu ihnen kam / verwarffen sie mich / und verachteten das Gebot des HErrn.

34. Derenthalben sage ich euch / ihr Heyden / die ihr dis höret und vernehmet. Erwartet eures Hirten / er wird euch ewige Ruhe geben / denn er ist nahe / welcher am Ende der Welt kommen wird.

35. Seyd bereit / die Belohnungen des Reichs zu empfangen / denn das ewige Licht wird euch leuchten für und für in alle Ewigkeit.

36. Fliehet den Schatten dieser Welt / empfahet die Lieblichkeit euer Herrlichkeit / ich ruffe öffentlich meinen Heyland zum Zeugen.

37. Empfahet das vertraute Geschenck / seyd frölich / und sagt Danck dem / der euch zu dem Himmlischen Reich beruffen hat.

38. Machet euch herfür / stehet auf / und sehet die Zahl derer / so gezeichnet seynd / zu der Mahlzeit des HErrn.

39. Welche sich der Finsterniß dieser Welt entzogen haben / und haben vom HErrn schöne Kleider empfangen.

40. Sion nimm deine Zahl an / und umfange die deinen / so mit weissen Kleidern angethan seyn / die das Gesetze des HErrn erfüllet haben.

47. Die Zahl deiner Kinder / die du begehrest / ist erfüllet / bitte den HErrn / daß dein Volck geheiliget werde / welches von Anbegin beruffen ist.

42. Ich Esra sahe auf dem Berge Sion eine grosse Schaar / welche ich nicht zehlen kunte / die lobeten alle den HErrn mit Lob-Gesängen.

43. Und mitten unter ihnen war ein

Reformirte Übersetzung.

27. Aber werd nicht müd: dan so der Tag der Angst und Noth kommet / so werden andere weinen und Leid tragen / du aber wirst frölich und reich an Freuden seyn.

28. Die Heyden werden eifern: aber sie werden nichts wider dich vermögen / spricht der HErr.

29. Meine Hände werden dich beschirmen / daß deine Kinder die Hölle nicht sehen werden.

30. Bis frölich / du Mutter / mit deinen Kindern: dan ich wil dich erretten / spricht der HErr.

31. Gedenck an deine schlaffende Kinder: dan ich wil sie aus den Klüften der Erden herfür bringen / und ihnen Barmhertzigkeit erzeigen: dan ich bin barmhertzig / spricht der allmächtige HErr.

32. Umfah deine Kinder / bis daß ich komme / und ihnen Barmhertzigkeit beweise: dan meine Brunnen lauffen über / und meine Gnad mag nicht verseigen.

33. Ich Esdras empfing Befehl vom HErren auf dem Berge Horeb / daß ich zu Israel gehen solte: aber da ich zu ihnen kam / verachteten sie mich / und verschmäheten das Gebot des HErren.

34. Darum sage ich euch / ihr Heyden / die ihrs höret und vernehmet / wartet auf euren Hirten / er wird euch ewige Ruhe geben / dan der ist nahe / der am Ende der Welt kommen sol.

35. Seyd bereit zur Belohnung des Reichs: dan euch wird das immerwährende Licht scheinen / von Ewigkeit zu Ewigkeit.

36. Fliehet den Schatten dieser Welt / nehmet an die Freud eurer Herrlichkeit. Ich bezeuge euch offentlich meinen Heyland.

37. Empfahet die angebotene Gabe / und saget Danck mit Frohlockung dem / der euch zum himlischen Reich beruffet.

38. Stehet auf / stellet euch herfür / und sehet an die Zahl deren / die bezeichnet sind zu dem Gastmahl des HErren:

39. Die sich vom Schatten dieser Welt abgezogen haben / und haben schöne Kleider von dem HErren entfangen.

40. Zion / nim deine Zahl an / und verschleuß deine Weisig kleideten / die das Gesetz des HErren erfüllet haben.

41. Die Zahl deiner Kinder / die du begehrtest / ist voll worden: bitt den HErren / bey dem die Gewalt ist / daß dein Volck geheiliget werde / welches von Anfang beruffen ist.

42. Ich Esdras sahe auf dem Berge Zion ein grosses Volck / das ich nicht zählen konte / die lobten alle den HErren mit Lob-Gesängen.

43. Und mitten unter ihnen stund ein

Hollandrische Übersetzung.

27. En bekommert u niet: want als de Dag des Angsts ende Noodts komt / sullen andere weenen ende droevig zijn: maer gy sult vrolijck en overvloedig zijn.

28. De Heydenen sullen jalours zijn / maer sy en sullen tegen u niet vermogen / spreeckt de Heere.

29. Mijne Handen sullen u bedecken / dat uwe Kinderen de Helle niet en sien:

30. Vervrolijckt u / gy Moeder met uwe Kinderen: want ick sal u verlossen / spreecke de Heere.

31. Gedenckt aen uwe Kinderen / die slapen: want ick sal'se uyt de Zijden der Aerde te Voorschijn brengen / ende ick sal haer Barmhertigheydt bewijsen / dewijle ick barmhertig ben / spreeckt de Heere / de Almachtige.

32. Omhelst uwe Kinderen tot dat ick kome / ende haer Barmhertigheydt bewijse: want mijne Fonteynen vloeyen over / ende mijne Genade en sal niet ontbreken.

33. Ick Esdra / hebbe een Bevel ontfangen van den Heere op den Berg Oreb / dat ick tot Israel gaen soude. Tot dewelcke als ick quam / so verwierpen so my / ende versmaden het Bevel des Heeren.

34. Daerom segge ick tot u / gy Heydenen / die dat hoort ende verstaet: verwacht uwen Herder / hy sal u een eeuwige Ruste geven: want hy is na-by / die aen 't Eynde der Werelt sal komen.

35. Zijt bereydt tot de Beloninge des Coninckrijcks / want een altijdt-durende Licht sal over u lichten in alle Eeuwigheyt.

36. Vliedt de Schaduwe deser Werelt: neemt de Vreugde uwer Heerlijckheydt / ick betuyge (die) openlijck (voor) minen Saligmaker.

37. Neemt de Gave aen / die u aengepresen wordt / ende verheugt u / danckseggende den geene / die u tot het Hemelsch Coninckrijck heeft geroepen.

38. Rijst op / ende staet / ende siet het Getal der gene / die geteeckent zijn in de Maeltijdt des Heeren.

39 Die van de Schaduwe deser Werelt zijn overgegaen / die hebben cierlijcke Kleederen van den Heere ontfangen.

40. Syon neemt u Getal tot u / ende besluyt in u uwe in 't wit gekleedde / die de Wet des Heeren vervult hebben.

41. Het Getal uwer Kinderen / die gy gewenscht hebt / is vol. Bidt de Majesteyt des Heeren / dat uw' Volck geheyligt worde / dat van dem Beginne geroepen is.

42. Ick Esdras sach op den Berg Sion eenen grooten Hoop / die ick niet tellen en konde / ende sy loofden alle den Heere met Lof-Sangen.

43. Ende in 't midden van haer was een Jongelinck van aensienlijcker Grootte /

Luther che Uebersetzung.

Jüngling/ der mit seiner Länge alle überging/ und setzte einem jeglichen eine Crone aufs Haupt/ und ward immer grösser/ ich aber verwunderte mich hierüber fast sehr.

44. Da fragte ich den Engel/ und sprach: Lieber Herr/ wer sind diese?

45. Er antwortet und sprach zu mir: Diese sinds/ die das sterbliche Kleid abgelegt/ und das unsterbliche angethan/ und den Namen GOttes bekannt haben/ jetzt werden sie gekrönet/ und empfangen Palm-Zweige.

46. Weiter fragt ich den Engel: Wer ist aber der Jüngling/ der ihnen die Crone aufsetzet/ und giebet ihnen Palm-Zweige in die Hände?

47. Und er antwortete und sprach zu mir: Er ist GOttes Sohn/ welchen sie in der Welt bekannt haben. Ich aber fing an höchlich zu preisen/ die/ welche so feste vor dem Namen des HErrn bestanden waren.

48 Da sprach der Engel zu mir: Gehe hin/ und verkündige meinem Volck/ was und wie grosse Wunder des HErrn deines GOttes du gesehen hast.

Das 3. Capitel.

IM dreyßigsten Jahr nach der Zerstörung der Stadt war ich in Babylon/ und da ich auf meinem Bette lag/ erschrack ich/ und allerley Gedancken plagten mich im Hertzen/

2. Uber dem/ daß ich sahe die Verwüstung Sion/ und den Hauffen derer/ welche in Babylon wohneten.

3. Und mein Geist ward hefftig bewogen/ daß ich anfing zu dem Allerhöchsten mit furchtsamen Worten zu reden/ also:

4. O HErr/ du Herrscher/ du hast von Anfang geredet/ da du die Erde gründetest/ und zwar gar allein/ und herrschetest über dein Volck.

5. Und gabest Adam einen todten Leib/ der ein Geschöpf war deiner Hände/ und bliesest ihm ein einen lebendigen Odem/ daß er lebendig ward für dir.

6. Und du führetest ihn heraus in das Paradieß/ das deine Rechte gepflantzet hatte/ ehe denn die Erde gegründet war.

7. Und befahlest ihm/ deinen Weg zu lieben. Er aber übertrat ihn/ und du verordnest alsbald den Tod über ihn und seine Nachkommen; dannenhero wurden gebohren Heyden/ Stämme/ Völcker und Geschlechte/ derer keine Zahl ist.

8. Und ein jegliches Volck wandelte nach seinen Willen/ und thaten seltzame Dinge für dir/ und verachteten deine Gebote.

9. Du liessest dermahleins die Sündfluth über sie kommen/ über die/ so auf Erden wohneten/ und brachtest sie um.

Reformirte Uebersetzung.

gerader Jüngling/ der über sie alle ragete/ und setzete einem jeglichen unter ihnen eine Krone auf sein Haupt/ und ward sie mehr und mehr erhöhet. Des verwunderte ich mich fast sehr.

44. Da fragete ich den Engel und sprach: wer sind diese/ mein HErr?

45. Er antwortete und sprach zu mir: diese sind/ die den sterblichen Rock abgelegt/ den Unsterblichen aber angezogen/ und den Nahmen GOttes bekandt haben: jetzt werden sie gekrönet/ und empfahen Palmen.

46. Da sprach ich ferner zum Engel: wer ist aber der Jüngling/ der ihnen die Kronen aufsetzt/ und gibt ihnen Palmen in ihre Hände?

47. Und er antwortete/ und sprach zu mir: es ist der Sohn GOttes/ den sie in der Welt bekandt haben. Da fing ich an sie höchlich zu loben/ daß sie so steiff bey dem Nahmen des HErren gehalten hatten.

48. Da sprach der Engel zu mir: geh hin/ und verkündig meinem Volck/ was für grosse Wunder des HErren/ deines GOttes/ du gesehen hast.

Das 3. Cap.

IM dreißigsten Jahr nach der Zerstöhrung der Stadt/ war ich zu Babel/ lag bekümmert auf meinem Bette/ und kamen mir mancherley Gedancken über mein Hertz.

2. Weil ich sahe die Verwüstung in Sion/ und die grosse Menge deren/ die zu Babel wohneten.

3. Und es bewegte sich mein Geist heftig in mir/ daß ich anfing furchtsame Wort auszuschütten für dem Höhesten.

4. Und sprach: Ach herrschender HErr/ du allein hast im Anfang das Erdreich durch dein Wort bevestigt/ und hast ein Volck auf demselben zubereitet.

5. Dem Adam gabestu einen todten Leib/ der ein Werck war deiner Händen: und bliesest ihm ein den lebendigen Athem/ daß er lebendig ward für dir.

6. Und brachtest ihn in das Paradeis/ das deine Rechte gepflantzet hatte/ ehe er auf die Erde kommen war.

7. Und gebotest ihm deinen Weg zu lieben: den übertrat er. Da sprachstu das Urtheil des Tods über ihn/ und sein gantzes Geschlechte: dannenher wurden gezeuget Völcker/ und Stämme/ und Sipschaften/ deren keine Zahl ist.

8. Und ein jeglichs Volck wandelte nach seinem Willen/ und thaten Böses für dir/ und verachteten deine Gebot.

9. Da führetestu mit der Zeit die Sündfluht über alle/ die in der Welt wohneten/ und brachtest sie um.

Holländische Uebersetzung.

hooger dan die alle/ ende hy settede een Kroone op een yeder van hare Hoofden/ ende hy wiert meer verhoogt: dies ick my seer verwonderde.

44. Doe vraegde ick den Engel ende seyde/ wie zijn dese/ Heere?

45. Welcke my antwoordde ende seyde/ dese zijn 't die den sterflijcken Rock hebben afgelegt/ ende den onsterflijcken hebben angedan/ ende hebben den Name Godts beleden: nu worden sy gekroont/ ende ontfangen Palm-Tacken.

46. Ende ick seyde tot den Engel/ Wie is die Jongelinck/ die haer Kroonen opset/ ende Palm-Tacken in de Handen geeft?

47. Ende hy antwoordde my ende seyde/ Het is de Sone Godts/ die sy in de Wereldt hebben beleden. Doe begon ick haer hooglijck te verheffen/ die soo kloeckmoedig voor den Name des Heeren gestaen hadden.

48. Doe seyde my de Engel/ gaet/ ende verkondigt minen Volcke hoedanige ende hoe groote Wonderen Godts gy gesien hebt.

Het 3ij. Capittel.

IN het dertigste Jaer van den Ondergang der Stadt/ was ick te Babylon/ ende lag bekommert op mijn Bedde/ ende mijne Gedachten quamen my in het Herte.

2. Want ick sag de Verwoestinge van Syon/ ende den Overvloedt der gene die te Babylon woonden.

3. Ende mijnen Geest wierdt seer beweegt: ende ick begon tot den Allerhoogsten met Vreese te spreken/ ende ick seyde.

4. O heerschende Heer/ gy hebt van den Beginne gesproken/ doe gy het Aerdtrijck hebt gefondeert ende dat alleen/ ende hebt den Volcke geboden gegeven;

5. Ende hebt Adam een Lichaem gegeven/ dat geen Leven en hadde/ doch het selve was oock een Maeckzel uwer Handen: ende gy hebt hem eenen Geest des Levens ingeblasen/ ende hy is levendig voor u geworden:

6. Ende hebt hem in het Paradijs geset/ 't welck uwe rechter-Handt gemaeckt hadde/ eer hy uyt de Aerde was gekomen.

7. Ende hebt hem geboden uwen Weg lief te hebben/ maer hy heeft dien overtreden: ende gy hebt de Doodt over hem geordineert/ ende over sijne Nakomelingen. Ende daer zijn Volckeren voortgekomen/ ende Stammen ende Luyden/ ende Geslachten/ welcker Getal niet en is (te tellen.)

8. Ende een yegelijck Volck wandelde na sijnen Wille/ ende deden wonderlijcke Dingen voor u/ ende verachteden uwe Geboden.

9. Daer-en tegen dedet gy metter Tijdt de Sundtvloedt komen/ over de gene/ die de Werelt bewoonden/ ende gy verdorfde deselve.

Lutherische Uberſetzung.

10. Und wie in Adam der Tod/ alſo wiederfuhr einem jeglichen die Sündfluth.

11. Einen aber lieſſeſt du von ihnen übrig/ den einigen Noa/ mit ſeinem Hauſe/ und von dem ſeynd alle Gerechten.

12. Und es geſchah/ da die Einwohner der Erden ſich begunten zu mehren/ daß viel Kinder/ Völcker und Heiden wurden/ fingen ſie an mehr Ubel zu thun/ denn die vorigen.

13. Da ſie nun alſo Unrecht thaten vor dir/ da erwehlteſt du dir aus ihnen einen Mann/ mit Namen Abraham.

14 Dieſen liebteſt du/ und offenbahrteſt ihm allen deinen Willen.

15. Und richteteſt mit ihm einen ewigen Bund auf/ und verhieſſeſt ihm/ daß du ſeinen Samen nimmermehr verlaſſen wolteſt.

16. Du gabeſt ihm Iſaac/ und Iſaac gabeſtu Jacob und Eſau/ und erwehlteſt dir Jacob/ Eſau aber lieſſeſt du fahren.

17. Und Jacob ward ſehr vermehret zu einem groſſen Volck.

18. Und es geſchach/ da du ſeinen Samen aus Egypten führeteſt/ brachteſt du ihn an den Berg Sinai. Und du lieſſeſt den Himmel herunter/ und regeteſt die Erde/ du baueteſt den Erdboden/ und machteſt den Abgrund zittern/ und erſchreckteſt die Völcker.

19. Da ging deine Herrlichkeit durch die vier Thore des Feuers und des Erdbebens/ des Windes und des Froſtes/ als du dem Saamen Jacob das Geſetz gabeſt/ und dem Geſchlecht Iſrael deinen Ernſt ſehen lieſſeſt.

20. Aber du nahmeſt nicht von ihnen das böſe Hertz/ daß dein Geſetz in ihnen Frucht ſchaffete.

21. Denn der erſte Adam/ der ein böſes Hertz truge/ hat übertreten/ und iſt überwunden; alſo auch alle die/ ſo von ihm gebohren ſeynd.

22. Und dieſe Schwachheit iſt blieben/ und das Geſetz nebenſt dem Hertzen des Volcks/ mit der eingewurtzelten Bosheit/ und das gute verging/ aber das Böſe iſt blieben.

23. Alſo ging die Zeit vorüber/ und die Jahre wurden geendiget/ bis du dir einen Knecht David erweckteſt.

24. Und befahleſt ihm/ nach deinem Namen eine Stadt zu bauen/ in derſelbigen dir zu opfern Weyrauch und Brand-Opfer.

25. Da nun das viel Jahr geſchach/ und die/ ſo in der Stadt wohneten/ ſündigten/ und thaten in allem/ wie gethan Adam/ und alle ſeine Nachkommen/

Reformirte Uberſetzung

10 Und wie in Adam der Tod/ alſo war an dieſen die Sündfluht.

11. Einen aber aus ihnen lieſſeſtu überbleiben/ nemlich den Noah/ mit ſeinem Hauſe/ von dem die Gerechten alle herkamen.

12. Da nun die Einwohner der Erden anfingen ſich zu mehren/ und viel Kinder überkamen/ von denen viel Völcker und Nationen zerſtreuet ſind; begunten ſie gottloſer zu werden/ dan die erſten.

13. Da ſie nun alſo gottloß für dir lebten/ erwähleſtu einen Mann aus ihnen/ mit Nahmen Abraham.

14. Den hatteſtu lieb/ und zeigteſt ihn allein deinen Willen an.

15. Einen ewigen Bund richteteſt mit ihm auf/ und verhieſſeſt ihm/ du wolteſt ſeinen Samen nimmermehr verlaſſen.

16. Du gabeſt ihm den Iſaac/ dem Iſaac aber den Jacob und Eſau: und erwähleteſt dir den Jacob/ den Eſau aber ſonderteſtu ab: und Jacob ward zu einen groſſen Volck.

17. Und da du ſeinen Saamen aus Egypten führeteſt/ brachteſtu ſie an den Berg Sinai.

18. Und neigeteſt den Himmel/ und erſchütteteſt die Erde/ daß die Grundveſten* erbebeten/ der Abgrund zitterte/ und die gantze Welt beweget ward.

* Erdbidmeten.

19. Da giengen für deiner Herrlichkeit her dieſe vier Stück/ nemlich das Feur* daß Erdbeben/ der Wind/ und die kalte Wolcke; auf daß du dem Saamen Jacobs Geſetze/ und dem Geſchlecht Iſraels Fleiß fürgebeſt. * der Erdbidmen.

20. Aber du nahmeſt nicht von ihnen das boßhaftige Hertz/ auf daß dein Geſetz in ihnen Frucht ſchaffete.

21. Dan dieweil der erſte Adam ein boßhaftiges Hertz hatte/ übertrat er/ und ward überwunden: alſo auch alle die von ihm gezeuget ſind.

22. Und es ward ein immerwährende Schwachheit/ ja ein Geſetz der Schwachheit in der Menſchen Hertze/ durch die böſe Wurtzel: und das Gute fiel hin/ dagegen aber blieb das Böſe.

23. Alſo verlieffen die Zeiten/ und wurden die Jahre erfüllet/ da du dir deinen Knecht/ den David/ erweckteſt.

24. Und hieſſeſt ihn deinem Nahmen eine Stadt bauen/ daß man dir darin Weyrauch und Brand-Opfer aufopferte.

25. Da nun dis viel Jahr geſchahe/ fielen die Einwohner derſelben Stadt von dir ab.

Hollándiſche Uberſetzung.

10. Ende gelijck over Adam de Dvodt/ alſoo is over een yegelijck van haer de Sundtvloedt gekomen.

11. Doch gy liet eenen uyt haer overblijven/ (nametlijck) Noe met ſijn Huysgeſin/ ên uyt hem zijn alle Rechtveerdige.

12. Ende het is geſchiet/ doe de gene die op Aerden woonden/ begonden te vermenigvuldigen/ ende vele Kinderen verkregen/ ende tot vele Volcken ende Natien wierden/ dat ſy wederom godtlooſer wierden/ dan de eerſte.

13. Ende als ſy nu Ongerechtigheyt voor u bedreven/ ſo hebt gy u eenen Man uyt deſe verkoren/ wiens Name was Abraham.

14. Dien hebt gy lief gehadt/ ende hebt hem alleen uwen Wille aengeweſen.

15. Ende gy hebt met hem een eeuwig Verbondt gemaeckt/ ende hebt hem geſegt/ dat gy ſijn Zaedt nemmermeer en ſoudt verlaten: deſen hebt gy gegeven Iſaac/ ende Iſaac hebt gy gegeven Jacob ende Eſau.

16. Jacob nu hebt gy u verkoren/ maer Eſau hebt gy van u afgeſonderd/ ende Jacob is geworden tot een groote Menichte.

17. Ende het is geſchiet/ doe gy ſijn Zaedt uyt Egypten leyddet/ dat gyſe gebracht hebt op den Berg Sina.

18. Daer buygde gy den Hemel/ ende ſchuddede de Aerde/ gy beweegde den Aerdtbodem/ ende den Afgrondt bedet gy beven/ ende gy verſchrickte de Wereldt.

19. Ende uwe Heerlijckheyt ginck door vier Poorten/ (nametlijck) door het Vyer/ ende de Aerdtbevinge/ ende den Windt/ ende den Vorſt; op dat gy den Zade Jacobs de Wet gavet/ ende den Geſlachte Iſraels Wijſtigheydt.

20. Doch gy en naemt van haer het boos Herte niet wech/ op dat uwe Wet in haer ſoude Vrucht brengen.

21. Want de eerſte Adam/ hebbende een boos Herte/ heeft (het Gebodt) overtreden/ ende is overwonnen/ ja ock alle die van hem zijn geboren.

22. Ende het wiert een by-blijvende Swackheydt/ ende de Wet (is gebleven) met het Herte des Volcks/ ende met de Boosheydt der Wortel/ ende 't gene goet is/ dat is wechgegaen/ ende het Booſe is gebleven:

23. Alſoo verliepen de Tijden/ ende de Jaren wierden geeyndicht/ ende gy verweckte u eenen Knecht/ met Name David.

24. Ende gy hebt hem geſegt/ dat hy uwen Name een Stadt ſoude bouwen/ ende datmen u daer in wieroock ende Offeranden ſoude offeren.

25. Ende dat is vele Jaren geſchiet/ maer die deſe Stadt bewoonden/ ſondigden tegen u;

Lutherische Übersetzung.

26. (Denn sie hatten auch ein boßhafftiges Hertz). Da gabest du die Stadt in die Hände deiner Feinden.

27. Thun den die zu Babylon wohnen besser?

28. Daß du sie über Sion darum herrschen läst?

29. Da ich so weit kam / und das gottlose Wesen sahe / dessen keine Zahl ist / wie denn in diesem dreyßigsten Jahr meine Seele viel gesehen / so Unrecht thun / da entfiel mir mein Hertz gantz und gar.

30. Darum / daß ich sahe / daß du mit denen / so da sündigen / Gedult trageſt / und schoneſt derer / so gottloß handeln / dein Volck aber läst du verderben / und deine Feinde erhälteſt du / und zeigeſt mir das nicht an.

31. Ich weiß nicht / wie ich mich in diesen Handel schicken sol / thut Babylon etwas besser als Sion?

32. Oder hat auch ein ander Volck / auſſer Israel / dich erkannt? Oder was für ein Geschlecht hat deinen Bund geglaubet / wie Jacob?

33. Ihr Verdienſt iſt nicht funden / und ihre Arbeit schaffet keinen Nutz. Denn ich bin hin und wieder unter den Heyden gezogen / und hab gesehen / daß ſie in allem Flor stehen / aber deiner Gebot dencken ſie nicht.

34. So lege doch nun auf einer Wagen zuſammen unſere und ihre Ungerechtigkeit / ſo wird dein Name nirgends / denn in Israel / gefunden werden.

35. Oder wenn haben ſich nicht die an dir verſündiget / die auf Erden wohnen?

36. Oder welch Volck hat alſo deine Gebot gehalten? du wirſt zwar in Israel gewiſſe Leute finden / die deine Gebot gehalten haben / bey den Heyden aber wirſtu es nicht finden.

Das 4. Capitel.

DA antwortet mir ein Engel / mit Namen Uriel / der zu mir geſand war / und ſprach zu mir:

2. Dein Hertz gehet in der Welt zu weit / und du unterſteheſt dich zu begreiffen den Weg des Allerhöchſten.

3. Und ich ſprach: Ja mein HErr. Und er antwortet mir / und ſprach: Ich bin dir geſandt / drey Wege zu zeigen / und drey Gleichniß dir fürzulegen.

4. Kanſt du mir nun eine aus denſelben erklären / ſo wil ich auch dir den Weg zeigen / welchen du begehreſt zu wiſſen / und wil dich lehren / woher das böſe Hertz ſey.

5. Und ich ſprach: Rede mein HErr. Und

Reformirte Übersetzung.

26. Und hielten ſich in allen Stücken / wie Adam und alle ſeine Nachkommen: dan ſie hatten auch ein boshaftiges Hertz.

27. Darum gabeſtu deine Stadt in die Hände deiner Feinden.

28. Handlen aber nun die / die zu Babel wohnen / beſſer / daß ſie deswegen über Sion herrſchen ſolten?

29. Zwar da ich hieher kam / und ihr gottloſes Weſen ſahe / des kein Zahl iſt / (wie ich dan viel Bosheit in dieſen dreißig Jahren geſehen habe) da entfiel mir mein Hertz gantz und gar.

30. Dan ich merckete / daß du ſie in all ihrer Schalckheit duldeſt / und verſchoneſt der Ubelthäter / dein Volck aber haſtu verherget / und deine Feinde haſtu erhalten / und zeigeſt mir doch nicht an / wie das zugehe.

31. Ich kan mich nicht beſinnen / warum man diesen Weg verlaſſen ſol. Dan Lieber handlen auch die zu Babel beſſer / dan die zu Sion?

32. Oder iſt auch ein ander Volck / das dich erkennet / als Iſrael? Oder welch Geſchlecht gläubet deinem Bunde / wie Jacob?

33. Gleichwol iſt ihr Lohn nirgend fürhanden / und ihre Arbeit bringt keine Frucht. Dan ich bin durch die Heyden hin und wieder gezogen / und hab geſehen daß ſie allbe / fluß haben: aber deiner Gebo-ten gedencken ſie nicht.

34. Nun wohlan wan du unſere Sünden in einer Wage wägeſt / gegen deren Miſſethat / die in der Welt wohnen: ſo würde man die Gedächtnis deines Nahmens nirgend dan in Iſrael finden.

35. Oder wan haben ſich die nicht an dir verſchuldet / die auf Erden wohnen? Oder welch Volck hat deine Gebot ſo gehalten / wie Iſrael?

36. In Iſrael wirſtu zwar gewiſſe Leut finden / die deine Befehl gehalten haben: bey den Heyden aber wirſtu ſolche nicht finden.

Das 4. Cap.

DA antwortete mir der Engel Uriel / der zu mir geſandt war /

2. Und ſprach: dein Hertz hat ſich in der Welt verſtiegen / und du unterſteheſt dich vergeblich den Weg des Allerhöchſten zu begreiffen.

3. Da ſprach ich: Ja / mein Herr. Und er antwortete mir / und ſprach: Ich bin hieher geſandt dir drey Wege anzuzeigen / und dir drey Gleichniſſen fürzuhalten.

4. Kanſtu mir nun eine aus denſelben erklären / ſo wil ich dir dan den Weg zeigen / den du begehreſt zu wiſſen / und wil dich berichten / woher das boshaftige Hertz ſey.

5. Da ſprach ich: ſag an / mein Herr. Und

Holländische Übersetzung.

26. Ende deden in alles gelijck Adam / ende alle ſijne Nakomelingen; want ſy gebruykten ock een boos Herte.

27. Ende gy hebt uwe Stadt overgegeven in de Handen uwer Vyanden.

28. Handelen nu die in Babylon woonen beter? ende ſal ſy daerom over Syon heerſchen?

29. Ja doe ick hier ben gekomen / ende de Godtloosheydt geſien hebbe / welcher geen Getal en is: [want mijne Ziele heeft vele Overtreders dit dertigſte Jaer nu geſien) ſoo is mijn Herte my ontvallen.

30. Want ick hebbe geſien / hoe gy haer duldet / als ſy ſondigen / ende ſpaert / als ſy Godtloosheyt bedrijven / ende uw' Volck hebt gy uytgeroeyt / ende uwe Vyanden hebt gy behouden: ende en hebt dat niet te verſtaen gegeven.

31. Ick en kan niet gedencken / hoe deſen Weg alſo moet blijven. Doet dan Babylon beter dan Syon?

32. Iſſer dan een ander Volck dat u kent / als Iſrael? ofte wat Geſlachte heeft uwe Verbonden geloofft / gelijck Jacob?

33. Welcker Loon nochtans nergens voorhanden en is / ende welcker Arbeydt geen Vrucht en geeft. Want ick ben door de Heydenen henen ende weder getogen / ende ick hebbe geſien / dat ſy overvloedt hebben: ende dat ſy uwe Geboden niet en gedencken.

34. Nu dan / weegt onſe Ongerechtigheden in een Schale / ende der gener daer en tegen / die in de Wereldt woonen: ſo een ſal uwen Naem niet gevonden worden / dan in Iſrael.

35. Ofte wanneer en hebben die op Aerden woonen voor u niet geſondigt? ofte wat Volck heeft uwe Geboden alſo gehouden?

36. Deſe ſult gy wel met Namen vinden / dat ſe uwe Geboden gehouden hebben / maer by de Heydenen en ſult gyſe niet vinden.

Het iv. Capittel.

DOe antwoorde my de Engel / die tot my geſonden was / wiens Name is Uriel.

2. Ende ſeyde tot my: uw' Herte gaet verre te hoog in deſe Wereldt: dat gy meent den Weg des Allerhoogſten te begrijpen.

3. Ende ick ſeyde: ja mijn Heere. Ende hy antwoordde my ende ſprack / Ick ben tot u geſonden om drie wegen aen te wijſen / ende om drie Gelijckenijſſen u voor te ſtellen:

4. Wan welcke ſo gy my eene kondt verklaren / ſoo ſal ick u ock den Weg toonen / dien gy begeert te ſien: ende ick ſal u leeren / dan waer dat boos Herte zy.

5. Doe ſprack ick / ſegt aen mijn Heere;

Lutherische Übersetzung.

er sprach zu mir: Gehe und wäge mir das Feuer / oder miß mir das Brausen des Windes / oder bringe mir den Tag wieder / der vergangen ist.

6. Da antwortete ich und sprach: welcher Mensch wird das thun können: Warum fragst du mich denn darum,? Und er sprach zu mir:

7. So ich dich fragen würde / und sagen: Wie tiefe Wohnungen seynd mitten im im Meer / oder wie grosse Quellen seynd im Eingange des Abgrundes / oder wie viel Gänge seynd über dem Himmel / oder was für Ausgänge hat das Paradeiß?

8. So möchtest du mir vielleicht sagen: In die Erde bin ich nicht gestiegen / in die Hölle bisher auch nicht / in den Himmel bin ich auch noch nie kommen.

9. Nun aber habe ich nichts anders gefraget / als vom Feuer und Winde und Tage / dadurch du selbst gegangen bist / und davon du nicht kanst getrennet werden / und kanst mir davon keine Antwort geben.

10. Und er sprach ferner zu mir: Du kanst nicht erkennen deine eigene Dinge / so zugleich mit dir fortgehen:

11. Wie solte denn ein Gefäß den Weg des Allerhöchsten begreiffen können / und aus der augenscheinlichen Verderbniß der Welt / die Verderbniß / so mir unverborgen ist?

12. Und ich sagte zu ihm: Es wäre besser daß wir nicht wären / als daß wir noch seyn / und leben sollen unter den Gottlosen / und leiden / und wissen doch nicht warum? Und er antwortet mir / und sprach:

13. Ich reisete eilend zu einem Walde / da machten die Bäume ein Anschlag und sprachen:

14. Kommet / wir wollen gehen / und einen Krieg am Meer erregen / daß es für uns weiche / und wir uns daselbst andere Wälde machen.

15. Deßgleichen thaten auch die Wellen des Meers / die nahmen ihn auch für / und sprachen: Kommet / wir wollen hinauff steigen / und die Bäume in den Wälden bekriegen / daß wir uns allda einen andern Raum machen.

16. Aber die Gedancken des Waldes wurden nichtig / denn es kam ein Feuer / und verzehret ihn.

17. Deßgleichen ist auch geschehen den Wellen des Meers / denn der Sand stund über sich / und hielt sie zurücke.

18. Wenn du nun hiezwischen Richter seyn solltest / welchen woltest du rechtfertigen / oder welchen woltest du verdammen?

19. Da antwortet ich / und sprach: Zwar sie haben zu beyden Theilen thörliche Anschläge gemacht / denn die Erde ist den Wäldern zugeordnet / und dem Meer ein

Reformirte Übersetzung.

er sprach zu mir: gehe hin / und wig mir das Feur / oder miß mir den Wind / oder ruff den Tag zurück / der vergangen ist.

6. Da antwortete ich / und sprach: welcher Mensch sol das thun können / das du von mir forderst?

7. Und er sprach zu mir: wan ich dich fragte / und spräche: wie tiefe Wohnungen sind mitten im Meer / oder wie viel Quellen sind im Ursprung des Abgrunds / oder wie grosse Quellen sind über der Ausdehnung / oder was für Ausgänge hat das Paradeis?

8. So möchtest du mir antworten: ich bin nicht in den Abgrund hinab gefahren / noch auch in das Grab / so bin ich auch nicht im Himmel hinauf gefahren.

9. Nun aber so frage ich dich nur vom Feur / und vom Winde / und vom Tage / dadurch du selbst gezogen bist / und von welchen du nicht abgesondert werden magst / und du kanst mir nicht davon antworten.

10. Ferner sprach er zu mir: deine eigene Ding / die um dich her sind / kanstu nicht erkennen:

11. Wie solte dan dein Gefässe den Weg des Allerhöchsten fassen / und aus der Verderbniß die äusserlich an der Welt gesehen wird / verstehen die Verderbnis / welche für meinem Angesicht offenbar ist?

12. Da sprach ich zu ihm: Es wäre viel besser / daß wir gar nicht wären / dan daß wir sind / und leben unter den Gottlosen / und leiden viel / und wissen doch nicht warum.

13. Und er antwortete und sprach zu mir: ich gieng in einen Wald / da machten die Bäume einen Anschlag /

14. Und sprachen: kommet lasset uns hinziehen und das Meer bekriegen / daß es für uns weiche / und wir uns daselbst andere Wälde aufrichten.

15. Desgleichen machten auch die Wellen des Meers einen Anschlag / und sprachen: kommet / last uns hinauf ziehen / und die Bäume in Wälden bekriegen / daß wir unser Land bis daselbst hin erweitern.

16. Aber der Anschlag des Walds ward zu nichts: dan es kam ein Feuer darein / und verzehrte ihn.

17. Also ward auch der Anschlag der Meer-Wellen zu nichts: dan der Sand hauffete sich hoch auf und wehrete ihnen.

18. Wan du nun über diesen zween Partheyen richten solltest / welcher wolltest du recht / und welcher unrecht geben?

19. Da antwortete ich / und sprach: sie haben zwar zu beyden Theilen thorichte Anschläge gemacht: dan den Wälden ist

Holländische Übersetzung.

ende hy seyde tot my gaet heenen / ende weegt my het Gewichte des Vyers / ofte meet my het Geblas van den Windt / ofte roept my den Dag weder / die voor-by gegaen is.

6. Ende ick antwoordde ende seyde / wie isser geboren / die konde doen / dat gy van my eyscht?

7. Doe seyde hy tot my / Indien ick u vraegde ende seyde / hoe veel Woninge zijnder in het Herte der Zee? ofte hoe veel Aderen zijnder in het Begin des Afgroudts? ofte hoe veel Aderen zijnder boven het Firmament? ofte welcke zijn de Uytgangen des Paradijs?

8. So soudt gy my mogelijck seggen: Ick en ben in den Afgroudt niet nedergedaelt / noch tot noch toe in de Helle: noch ick en ben in den Hemel nopt opgeklommen.

9. Maer nu so en hebbe ick u niet gevraegt dan van Vyer / ende van Windt / ende van den Dag / daer gy door gegaen zijt / ende van welcke gy niet en kondt afgesondert zijn: ende gy en hebt my daer van niet geantwoordt.

10. Ende hy seyde tot my: Uwe eygene Dingen die met u zijn opgewassen / en kondt gy niet kennen:

11. Hoe soude dan u Vat konnen vatten den Weg des Allerhoogsten: ende alsoo de Wereldt van buyten verdorven is / (hoe soudt gy) verstaen de Verdorventheydt die openbaer is voor my?

12. Ende ick seyde tot hem: Het ware beter dat wy niet en waren / dan dat wy noch levende souyden leven in Godtloosheydt / ende soude lijden / ende niet verstaen om wat Sake.

13. Doe antwoordde hy my / ende seyde: Ick ginck eens in een Bosch van Boomen des Weldts / welcke maeckte eenen Aenslag.

14. Ende spraken / komt ende laet ons heenen gaen ende de Zee bekrijgen / op dat sy voor ons wijcke / ende wy noch andere Bosschen maken.

15. Desgelijcks / maeckten de Baren van de Zee ock eenen Aenslag / ende seyden / Comt / ende laet ons optrecken / ende de Bosschen des Weldts bekrijgen / op dat wy ock aldaer een ander Landtschap voor ons maken.

16. Ende de Aenschlag des Boschs werd ydel: want het Vyer quam ende verteerde het selve.

17. Desgelijcks ock de Aenslag van de Baren der Zee: want het Zant stont vast / ende heeft die verhindert.

18. Indien gy nu een Richter waert van desse / wien soudt gy rechtveerdigen / ofte wien veroordeelen?

19. Doe antwoordde ick ende seyde: Sy hebben waerlijck (beyde ydele aenslagen gehadt. Want de Aerde is gegeven

Lutherische Übersetzung

Ort / darinnen seine Wellen bleiben sollen.

20. Und er antwortet mir / und sprach: Du hast wohl gerichtet / warum aber richtest du dich selber nicht also?

21. Denn gleich wie die Erde dem Walde ist zugeordnet / und das Meer den Wellen: Also können die / so auf Erden wohnen / allein das verstehen / was auff Erden ist. Und welche im Himmel sind / die Ding / welche über die Höhe des Himmels seynd.

22. Und ich antwortet und sprach: Ich bitte dich mein HErr / daß mir Verstand gegeben werde / zu verstehen.

23. Denn ich habe nicht fragen wollen / von denen Dingen / so droben geschehen / sondern von denen / so uns täglich begegnen / nemlich / warum Israel zur Schmach gemacht worden sey unter den Heyden? Und warum das Volck / so du geliebet hast / den Gottlosen übergeben sey? Und warum das Gesetz unsrer Väter untergangen sey / daß die geschriebene Rechte nirgend mehr vorhanden sind?

24. Wir fahren durch die Welt wie Heuschrecken / und unser Leben ist Zittern und Schrecken / als wären wir nicht würdig / daß wir Barmhertzigkeit erlangeten.

25. Aber was wird er seinem Namen thun / darnach wir genennet seyn? Von diesen Dingen hab ich nur gefragt.

26. Und er antwortet mir und sprach: Je mehr du forschen wirst / je mehr wirst du dich verwundern / denn diese Zeit fleucht schnell dahin.

27. Und kan es nicht fassen / was den Gerechten in künfftiger Zeit verheissen ist / denn die gegenwärtige Zeit ist voll Frevels und Gebrechlichkeit.

28. Darum du aber frageſt / darvon wil ich dir antworten / denn das Böse ist schon gesäet / aber seine Zerstörung ist noch nicht kommen.

29. So denn nicht umgekehret wird / was gesäet ist / und nicht weichet aus dem Ort / da es hingesäet ist / so wird ja nicht kommen / da das Gute gesäet ist.

30. Denn in dem Hertzen Adams ist von Anfang gesäet ein Korn böses Samens / wie viel gottloses Dinges hat es bisher gebracht / und wie viel wirds noch bringen / bis die Erndte komme?

31. Nimm aber bey dir selber ab / wie viel ärger Früchte das Korn des bösen Samens gebracht habe.

32. Wenn nun die Aehren / deren keine Zahl ist / werden abgeschnitten seyn / wie eine grosse Tenne würde man damit füllen.

Reformirte Übersetzung.

der Erdboden / dem Meer aber sein sonderer Ort zu seinen Wellen verordnet.

20. Da antwortete er mir / und sprach: du hast recht geurtheilet: warum fällestu dir nicht auch selbst ein Urtheil?

21. Dan zu gleicher Weise / wie der Erdboden den Walden / und das Meer seinen Wellen zugeeignet ist / also können die / die auf Erden wohnen / nur die Dinge vernehmen / die auf Erden sind: die aber im Himmel wohnen / verstehen sich auf die Händel die über der Himmeln Höhe sind.

22. Da sprach ich: ich bitte dich / lieber Herr / gib mir Sinne zu verstehen.

23. Dan von deinen hohen Sachen hab ich nicht fragen wollen / sondern von denen / die täglich unter uns umgehen: nemlich / warum Israel den Heyden zu Schanden überantwortet sey / und warum das Volck / das du lieb hattest / unter die gottlose Völcker zerstreuet sey: warum das Gesetz unserer Väter untergangen sey / und warum die geschriebene Rechte nirgend fürhanden seyn?

24. Wir fahren dahin aus dieser Welt wie die Heuschrecken / führen ein furchtsam elend Leben / als wan wir nicht würdig / denen Barmhertzigkeit solte wiederfahren.

25. Was wil doch der HErr thun seinem eigenen Nahmen / nach welchem wir genennet sind? Von solchem hab ich fragen wollen.

26. Da antwortete er / und sprach zu mir: je mehr du nachforscheſt / je mehr du dich zu verwundern hast: dan diese Zeit läuft schnell dahin.

27. Und kan es nicht fassen / was den Gerechten in der künftigen Zeit verheissen ist: dan die gegenwärtige Zeit ist voll Frevels und Gebrechlichkeit.

28. Davon du mich aber frageſt / wil ich dir antworten: dan das Böse ist schon gesäet / aber seine Zerstöhrung ist noch nicht kommen.

29. Wo nun das Böse / das gesäet ist / nicht untergehet / und nicht weichet aus dem Ort da es hingesäet ist / so mag das Gute nicht kommen / an dem Ort da es gesäet ist.

30. Dan das Körnlein des bösen Saamens ist zu erst in Adams Hertz gesäet worden: wie viel Gottlosigkeit hats aber bis auf diese Zeit gebracht / und wie viel wird es ihr noch bringen / bis man damit in die Thenne kommet?

31. Nun aber erwege bey dir selbst / wie viel arger Früchte das Körnlein des bösen Saamens gebracht hat?

32. So man nun seine unzahlbare Aeren alle abschneiden solt / wie eine grosse Thenne würde man damit füllen?

Hollandische Übersetzung.

voor het Bosch / ende een Plaetje voor de Zee om hare Baren te dragen.

20. Ende hy antwoordde my ende seyde: Gy hebt wel gesordeelt: Doch waerom en hebt gy ock niet gesordeelt voor u selven.

21. Want gelijck de Aerde gegeven is voor het Bosch ende de Zee voor hare Baren / alſo konnen ock die op de Aerde woonen alleenlijck verstaen 't gene op de Aerde is: ende die op den Hemel (woonen /) 't gene op de Hoogte des Hemels is.

22. Doe antwoordde ick / ende seyde: Ick bidde u Heere / dat my de sin gegeven worde om te verstaen.

23. Want ick en hebbe niet willen vragen / van uwe hogere Dingen / maer van de Dingen die onder os dagelijcks omgaen: (namelijck /) waerom Israel den Heydenen tot eenen Smaedt sy overgegeven; ende waerom het Volck / dat gy lief gehadt hebt / overgegeven sy den Godtloosen Geslachten / ende de Wet onser Vaderen te niete sy geworden / ende de geschrevene Rechten nergens voorhanden en zijn:

24. Ende waerom wy door de Wereldt zijn gegaen / als Sprinckhanen / ende ons Leven verbaesthevdt sy ende vreese ende wy niet weerdig en zijn Barmhertigheydt te verkrijgen.

25. Maer wat sal hy doen met sinen Name / die over ons aengeroepen is? Van deze Dingen dan hebbe ick gevraegt.

26. Doe antwoordde hy my / ende seyde: Indien gy veel onderspeckt / so sult gy u dickmael verwonderen / want de Tijdt deser Wereldt loopt seer haestelijck henē /

27. Ende en kan niet vatten 't gene in toekomende Tijden den Rechtveerdigen toegeeigt is: want deze Tijdt is vol Ongerechtigheydt ende Swackheydt.

28. Doch daer gy my van vraegt wil ick u seggen: Het boose is gesaeyt / maer sijne Verstoringe en is noch niet gekomen.

29. Soo nu het gene gesaeyt is / niet omgekeert en wordt / ende de Plaetse niet wech en wijckt / daer het Quade gesaeyt is / soo en sal het Goede niet komen daer het gesaeyt is.

30. Want het graen des quaden Saets is gesaeyt in het Herte Adams van den Beginne: hoe vele Godtloosheydt heeft het voort gebracht tot nu toe / ende sal het noch voortbrengen / tot den Dorst komt?

31. Nu overweegt gy by u selven / wat een groote Vrucht de Godtloosheydt / het Graen des quaden Saets voortgebracht heeft.

32. Wanneer de Aeren: welcker geen Getal en is / afgesneden sullen zijn / hoe groot eenen Dorst sullense komen te maken?

Lutherische Übersetzung.

33. Und ich antwortet/und sprach: Wie und wenn werden diese Dinge geschehen? Warum seynd doch unser Jahr so wenig und böse? Er antwortet und sprach zu mir:

34. Eile nicht über den Allerhöchsten zu fahren/ denn du eilest vergeblich über ihn zu seyn/ du thust zu viel.

35. Haben nicht auch die Seelen der Gerechten in ihren Leibern von diesen Dingen gefraget und gesaget: wie lang hoff ich also?

36. Und wenn wird kommen die Frucht der Erndre unsers Lohns? Darauff antwortete Jeremiel / der Ertz-Engel/ und sprach: Wenn unter euch wird die Zahl des Saameus erfüllet seyn.

37. Denn GOtt hat die Zeit auf einer Wagen gewogen und mit einer Maaß die Jahre gemessen/ und fleißig die Tage gezehlet/und wird nichts ändern/ bis so lange die zuvor angezeigte Maaß erfüllet werde.

38. Und ich antwortet/ und sprach: O HErr/ du Herrscher/ aber wir alle seynd voll gottloses Wesens.

39. Vielleicht möchte auch unsert halben die Tenne der Gerechtigkeit nicht voll werden/wegen der Sünden derer/ so noch auf Erden wohnen.

40. Und er antwortet und sprach zu mir: Gehe und frag ein schwanger Weib/ ob sie auch/wenn ihr neun Monden erfüllet seyn/ die Geburt noch können bey sich in der Mutter behalten? Und ich antwortet und sprach: Nein/ HErr/ das kan sie nicht.

41. Und er sprach zu mir: In der Erden seynd die Wohnung der Hollen der Mutter gleich.

42. Denn gleich wie eine Gebährerin eilet/ die Noth der Geburth zu entfliehen/ also eilet auch die Erde wieder zu geben/ welche ihr vertrauet seynd.

43. Es wird dir von Anfang kund gethan werden/was du begehrest zu wissen.

44. Und ich antwortet und sprach: So ich Gnade für deinen Augen funden habe/

45. Und so es müglich ist/ und ich es werth bin/ so thue mir kund/ob mehr zukünfftig sey/ als schon vergangen ist/ oder ob mehr vergangen sey/ als zukünfftig ist?

46. Was vergangen ist/das weiß ich/was aber noch zukünfftig ist/ weiß ich nicht.

47. Und er sprach zu mir: Stelle dich mir zur Rechten/ so wil ichs dir offenbahren durch ein Gleichniß.

48. Und ich stund und sahe/ und siehe/ein brennender Ofen zog vor mir über/und es

Reformirte Übersetzung.

33. Da sprach ich: wie sol das zugehen/ und wan wirds geschehen? Warum sind doch unsere Jahr so kurtz und böse?

34. Er antwortete/ und sprach zu mir: Eil nicht über den Allerhöchsten zu fahren: dan dein Eilen über ihn ist vergebens: du thust ihm allzuviel.

35. Haben nicht auch die Seelen der Gerechten von diesem in ihren Gemachen gefragt/ und gesprochen: wie lang sollen wir also hoffen? wan kommet die Frucht unsers Lohns auf ihren Tennen?

36. Darauf antwortete ihnen Jeremiel/ der Ertzengel/ und sprach also: dan wirds kommen/ wan die Zahl des Saameus unter euch wird voll seyn: dan GOtt hat die Welt in einer Wage gewogen/

37. Und hat die Zeiten in einer Maaß und gewissen Zahl abgemessen: und wirds nicht verändern noch aufheben/ bis die gedachte Maß erfüllet ist.

38. Da sprach ich: O herrschender Herr/ es sind aber auch wir allesampt voll Gottlosigkeit.

39. Vielleicht wird die Tenne der Gerechten um unser und deren bosheit willen nicht gefüllet/ die noch auf Erden wohnen.

40. Und er antwortete/ und sprach zu mir: geh hin zu einer schwangeren Frauen/und frag sie ob sie das Kind auch länger bey ihr in der Bahrmutter könne aufhalten/ wan die neun Monat fürüber sind.

41. Da sprach ich: Mein Herr/das kan nicht seyn. Und er sprach zu mir: die Gemache der Verstorbenen im Grab sind gleich der Bahrmutter.

42. Dan wie eine gebährende Frau eilet/ daß sie der Gebuhrts-Noht entfliehen möge: also eilen auch die Gemache des Grabs die herfür zu gehen/die ihnen sind befohlen worden.

43. Nun ist dir angezeigt worden/ daß du vom Anfang zu wissen begehrtest.

44. Da sprach ich: Hab ich Gnade funden für deinen Augen/ und ists möglich/ oder bin ichs werth:

45. So zeig mir an/ ob mehr zukünftig sey/ dan vergangen ist: oder ob mehr vergangen sey/ dan zukünftig ist.

46. Was vergangen ist/ das weiß ich: was aber noch kommen sol/ das weiß ich nicht.

47. Und er sprach zu mir: stell dich hieher zu meiner rechten Seiten/ so wil ich dir dieses durch eine Gleichniß anzeigen.

48. Und ich stellete mich dahin/ und sahe; und siehe/ ein glüender Ofen zog für

Holländische Übersetzung.

33. Ende ick antwordde ende seyde: Hoe ende wanneer (sal) dit (geschieden?) Waerom zijn onse Jaren weynig ende quaet?

34. Doe antwoordde hy/ ende seyde tot my: En haest u niet over den Allerhoogsten te zijn: want gy haest u te vergeefs om over hem te zijn: ende gy guet u veel te buyten.

35. Hebben niet de Zielen der Rechtveerdige in hare Vertreck-Kameren hier van gevraegt/ seggende: Hoe lange sal ick alsoo hopen? ende wanneer sal de Vrucht des Oogsts van onse Belooninge komen?

36. Ende Jeremiel/ de Archangel/ antwoordde daer op/ ende seyde/ (Alsdan/) wanneer het Getal der Zaden onder u sal vervult zijn: want hy heeft de Werelt gewegen in een Balance.

57. Ende hy heeft de Tijden met een Mate gemeten ende heeft de Tijden met een Getal getelt/ende hy en beweegt noch en roert het niet/ tot dat de voorseyde Mate vervult is.

38. Ende ick antwoorde ende seyde: O heerschende Heer/ maer ock wy alle zijn vol Godtloosheydt:

39. Dat nu Menschen om onsent wille den Oogst der Rechtveerdige niet en late vervult te worden/ om der Sonden wille der gene/die op Aerden woonen.

40. Ende hy antwoorde ende seyde tot my: Gaet/ ende vraegt eene swangere Vrouwe/wanneer sy hare negende Maenden vervult heeft/ of hare Baer-moeder de Vrucht noch tal konnen by haer behouden.

41. Ende ick seyde: Neen/sy en kan niet Heere: ende hy seyde tot my: in de Helle zijn de Vertreck-Kamereu der Zielen de Baer-Moeder gelijck.

42. Want gelijck eene/die baert/haer haestet/om van den Noodt der Geborte ontslagen te worden/alsoo haest dese ock/ om uyt te geven 't gene haer bevolen is.

43. Van 't Begin dan wordt u getoont/ 't gene gy begeerig zijt te sien.

44. Ende ick antwoorde ende seyde: Hebbe ick Genade voor uwe Oogen gevonden/ende indien het mogelijck is/ende ben ick bequaem?

45. Soo vertoont my/of daer meer staet te komen/dan daer voor-by gegaen is/ of datter meer voor-by gegaen is dan daer toekomende is?

46. 'T gene voor-by gegaen is/ dat weet ick: maer wat toekomende is/dat en weet ick niet.

47. Ende hy seyde tot my: Staet aen de rechter Zijde/ende ick sal u de Verklaringe daer van door eene Gelijckenisse voorstellen.

48. Ende ick stont daer/ende ick sach/ende siet eenen gloyenden Oven ginck voor

Lutherſche Uberſetzung.

geſchahe/ da die Lohe fürüber war/ ſahe ich/ daß der Rauch übrig bliebe.

49. Hernach gieng vor mir über eine Wolcke voll Waſſers/ die gab viel Regen mit groſſem Hauffen / und da der Platz-Regen vorüber war/blieben darinn etliche Tropfen.

50. Da ſprach er zu mir: Gedencke bey dir ſelbſt / wie des Regens mehr iſt / und gröſſer/ als die Tropfen/ und des Feuers mehr / als des Rauchs / alſo viel gröſſer iſt auch die Maaß/ ſo vorbey iſt/ was aber noch übrig iſt / das iſt den Tropfen und Rauch gleich.

51. Und ich betet und ſprach: Meinſt du / daß ich bis zu der Zeit leben werde / oder was wird in denſelben Tagen geſchehen?

52. Und er antwortet mir / und ſprach: Von den Zeichen / darum du frageſt/ kan ich dir zum Theil bericht geben / daß ich dir aber von deinem Leben ſolte ſagen/ dazu bin ich nicht geſand und weiß es auch nicht.

Das 5. Capitel.

Von den Zeichen aber wiſſe: Siehe/ es werden Tage kommen/ in welchen werden ergriffen werden die auf Erden wohnen/ mit groſſem Reichthum beladen; aber der Weg der Wahrheit wird verborgen ſeyn / und im Lande wird kein Glaube ſeyn.

2. Und die Ungerechtigkeit wird noch mehr zunehmen in dieſem Lande/ als du jetzt ſieheſt/ und davon du niemalen gehöret haſt.

3. Und es wird geſchehen zu ſeiner Zeit/ daß die Leute dis Land/ welches du jetzund ſieheſt herrſchen/ wüſte ſehen werden.

4. So dir aber der HErr das Leben friſten wird/ ſo wirſt du nach dem Schall der dritten Poſaunen ſehen / daß die Sonne in der Nacht plötzlich herfür leuchten und der Mond dreyer im Tage leuchten wird.

5. Und aus dem Holtz wird Blut trieffen/ und ein Stein wird ſeine Stimme von ſich geben / und die Völcker werden bewegt werden.

6. Und es wird einer regieren/ deſſen ſich die Leute auff Erden nicht verſehen werden / und die Vögel werden wegziehen.

7. Das Sodomitiſche Meer aber wird Fiſche ausſpeyen/ und wird des Nachts eine Stimme von ſich geben/ welche nicht viel verſtehen werden / alle aber werden ſeine Stimme hören.

8. Es wird eine Verwirrung geſchehen an vielen Oertern / und viel Feuer wird geworffen werden/ und die wilden Thiere werden wegziehen/ und Mannbare Weiber werden wunderſeltzame Gebuhrten gebähren.

9. Und in den ſüſſen Waſſern werdē bittere gefunden werdē/ und alle Freunde werden ſich ſelbſt bekriegen/ alsdenn wird der

Reformirte Uberſetzung.

mir über: und da die Flamme vergangen war/ ſahe ich einen Rauch überbleiben.

49. Darnach zog eine Wolcke für mir über/ voll Waſſers / die ließ einen Platz-Regen mit groſſer Ungeſtüme fallen: und da die Ungeſtümigkeit des Regens vergangen war / blieben übrig etliche Tropfen.

50. Da ſprach er zu mir: denck ihm nach bey dir ſelbſt ; gleich wie des Regens mehr iſt dan der Tropfen/ und des Feurs mehr dan des Rauchs : alſo iſt auch die Maß des/ das vergangen iſt/ gröſſer: was aber noch zukünftig iſt / das iſt den Tropfen und dem Rauch gleich.

51. Da bat ich/ und ſprach: meinſtu auch/ daß ich bis auf dieſelbe Zeit leben werde? Oder was wird in denſelben Tagen geſchehen?

52. Und er antwortete / und ſprach zu mir: Von den Zeichen / da du mich umfrageſt / kan ich dich zum Theil beſcheiden: aber von deinem Leben zu ſagen/ bin ich nicht geſandt/ und weiß es nicht.

Das 5. Capit.

Von den Zeichen aber merck dieſes: ſiehe / es wird die Zeit kommen / in welcher die Menſchen / die auf Erden wohnen / groſſen Reichthum haben werden : aber der Weg der Wahrheit wird verborgen ſeyn / und das Land wird an Glauben dürr ſeyn.

2. Der Ungerechtigkeit aber wird mehr ſeyn/ dan deren / die du jetzt ſieheſt / und davon du jemahls gehöret haſt.

3. Und ſo bald man nur einen Fuß ſetzen wird/ ſo wird das Land / welches du jetzt ſieheſt regieren / wüſt geſehen werden.

4. Friſtet dir aber der Allerhöchſte das Leben / ſo wirſt du nach der dritten Poſaunen ſehen/ daß die Sonne uhrplötzlich des Nachts wird aufgehen / und der Mond am Tage.

5. Und wird vom Holtz Blut tröpfelen/ und ein Stein wird eine Stimme von ſich geben / und die Völcker werden unruhig werden.

6. Dan wird regieren der / des ſich die Menſchen auf Erden nicht verſehen hätten/ und die Vögel werden wegfliehen.

7. Das Sodomitiſche Meer aber wird ſeine Fiſche auswerffen/ und eine Stimme des Nachts von ſich geben / die nicht viel kennen/ aber alle werden ſeine Stimme hören.

8. Es wird eine Wüſteney werden an vielen Orten: und wird viel Feur herab geworfen werden: die Thier auf dem Felde werden anderswohin weichen / und die Weiber / die ihren Monahtfluß haben/ werden Wunder-Geburten bringen.

9. Die ſüſſen Waſſer werden in bittere verkehret werden/ und die guten Freunde werden einander bekriegen: alsdan wird

Holländiſche Uberſetzung.

my heuen/ ende als de Vlamme voor-by ginck/ ſo ſach ick dat de Roock over bleef.

49. Daerna ginck voor by my een Wolcke/ vol van Water/ ende brocht veel Regens in met Ongeſtuymigheyt/ ende als de Ongeſtuymigheydt des Regens voor-by was/ ſo bleven de Druppelen daer in over.

50. Ende hy ſeyde tot my: Denckt by u ſelven/ gelijck de Regen meer aenwaſt dan de Druppelen / ende het Vyer dan den Roock: alſoo is de Mate/ die voor-by is/ overvloediger: doch de Druppelen ende de Roock zijn noch overgebleven.

51. Ende ick badt ende ſeyde: Meynt gy dat ick tot in die Dagen ſal leven? ofte wat ſal 't in de Dagen zijn?

52. Doe antwoorde hy my ende ſeyde: Van de Teecken en/ daer gy my van vragt/ kan ick u ten Deele ſeggen: maer van uw leven en ben ick niet geſonden u te ſeggen/ doch ick en weet het (ook) niet.

Het 5. Capittel.

Van de Teecken en nu: ſiet de Dagen ſullen komen / dat die op Aerden woonen/ ſullen gegrepen worden/ in grooten Rijckdom/ ende de Weg der Waerheyt ſal verborgen zijn/ ende het Landt ſal ſonder Trouwe zijn.

2. Ende de Ongerechtigheydt ſal vermenigvuldigt worden boven deſe/ die gy ſelve ſiet/ ende boven die gy eertijdts gehoort hebt.

3. Ende het ſal geſchieden/ wanneer een Voet daer op geſet wort/ dat men het Landt/ 't welck gy nu ſiet heerſchen/ woeſt ſal ſien.

4. Indien nu de Allerhoogſte u laet leven/ ſoo ſult gy na de derde Baſuyne ſien/ dat de Sonne des Nachts haſtelijck ſal ſchijnen/ ende de Mane drie-mael in den Dag.

5. Het Bloedt ſal van het Hout druppen/ ende de Steen ſal ſijne Stemme geven / ende de Volcken ſullen bewegt worden.

6. Ende hy ſal heerſchen/ welcken niet en verwachten die op de Aerde woonen: ende het Gevogelte ſal henen wech trecken.

7. Ende de Zee van Sodoma ſal hare Viſſchen uytwerpen/ ende ſal des Nachts een Stemme van haer geven/ die vele niet en kennen: alle nochtans ſullen ſy hare Stemme hooren.

8. De Aerde ſal open gaen in vele Plaetſen/ ende het Vyer ſal menigmael te Voorſchijn komen / ende de wilde Gedierten ſullen henen wech trecken/ ende de maenſtondige Vrouwen ſullen wan-gedrachten baren.

9. Ende in de ſoete Wateren/ ſullen ſoute gevonden worden/ ende alle Vrienden ſullen malkanderen met Krijg overvallen/ alsdan ſal de Kennisſe verborgen zijn/ en-

Lutherische Uebersetzung.

Verstand verkriechen / und die Weisheit wird in ihrer Kammer versperret werden.

10. Und sie wird von vielen gesucht und doch nicht gefunden werden/ und es wird auff Erden sehr zunehmen Ungerechtigkeit und Unmäßigkeit.

11. Und ein jegliches Land wird das/das da nächst liegt/ fragen und sprechen: Ist durch dich ein Gerechter fürüber gangen/ so da Recht gethan hätte? Da wird es sagen: Nein!

12. Und es wird an der Zeit seyn/ daß die Leute werden viel hoffen / aber nichts erlangen: Sie werden arbeiten / aber ihre Wege werden keinen Fortgang gewinnen.

13. Diese Zeichen ist mir erlaubet dir anzuzeigen/und so du abermal bitten und weinen wirst / wie auch jetzt / und sieben Tage fasten/so wirst du noch grössere Dinge/als diese/ vernehmen.

14. Und ich erwachte / und mein Leib grausete sehr/ und meine Seele ängstete sich also/ daß ich matt ward.

15. Und der Engel/der kommen war und mit mir redete / hielt mich/ und stärckete mich/ und stellete mich auff die Füsse.

16. Und es geschach in der andern Nacht/ und Salathiel/der Oberste des Volcks/kam zu mir / und sprach: Wo warest du/ und warum siehest du so traurig aus?

17. Weist du nicht / daß dir Israel befohlen ist in dem Lande ihrer Gefängniß.

18. So stehe nun auff/ und iß Brod/und verlaß uns nicht / wie ein Hirte seine Heerde in den Händen böser Wölffe.

19. Und ich sagte ihm: Gehe von mir/ und nahe dich nicht zu mir. Und wie ich solches sagte/ gehorchte er/und wich von mir.

20. Und ich fastete sieben Tage / weinete und heulete/ wie mir der Engel Uriel befohlen hatte.

21. Und es begab sich nach sieben Tagen/ daß meines Hertzen Gedancken mich abermal sehr irre machten.

22. Und mein Geist kam wieder zum Verstand über mich / und ich fieng wieder an zu reden für dem Höchsten.

23. Und sprach: HErr/du Herrscher/aus allen Wälden der Erden/ und allen Bäumen derselben / hast du dir einen Wein-Berg erwehlet.

24. Und aus allen Landen des Erdkreisses hast du dir eine Höle erwehlet / und aus allen Blumen der Welt hast du dir eine Lilie auserkohren.

25. Und aus allen Tieffen des Meers hast du dir ein Bächlein gefüllet / und unter allen wohl erbauten Städten hast du dir selber Sion geheiliget.

26. Und aus allen erschaffenen Vögeln

Reformirte Uebersetzung.

sich der Fürsichtige verkriechen/ und der Verständige wird abgesondert bleiben/ als wäre er in seiner Kammer verborgen.

10. Und wird von vielen gesucht / aber nicht gefunden werden. Aber die Ungerechten und Unmäßigen werden überhand nehmen auf Erden.

11. Alsdan wird ein Land das ander fragen/ und sprechen: Lieber ist ein Gerechter durch dich fürüber gezogen / der etwas Rechts gethan habe? Da wird es sprechen: Nein.

12. Zu derselbigen Zeit werden die Menschen viel hoffen/ aber nicht erlangen: arbeiten werden sie/ aber ihre Wege werden nicht richtig gemacht werden.

13. Diese Zeichen ist mir erlaubet dir anzuzeigen: und so du abermahl wirst bitten und weinen/ wie jetzt/ und sieben Tage fasten/ so wirstu noch grössere Dinge vernehmen/dan diese sind.

14. Da erwachte ich / und ein Grausen gieng mir über meinen gantzen Leib/und meine Seele ward sehr schwach/also/daß ich in eine Ohnmacht fiele.

15. Da hielte mich der Engel / der zu mir kommen war / und mit mir redete/ und stärckete mich / und stellete mich auf meine Füsse.

16. In der andern Nacht darnach kam Salathiel / der Oberste des Volcks/ zu mir/und sprach: wo warestu/und warum siehestu so traurig aus?

17 Weissestu nicht/daß dir das Volk Israel im Lande ihrer Gefängniß befohlen ist?

18. So steh nun auf / und nim Speise/ und verlaß uns nicht in der Hand der Boshaftigen / wie ein Hirt die Schaaf unter dem Gewalt der Wölfen verlässet.

19. Da sprach ich zu ihm; Geh von mir/ und geh nicht nah zu mir.

20. Und er gehorchete meiner Rede/und wich von mir. Da fastete ich sieben Tage/ heulete und weinete / wie mir der Engel Uriel befohlen hatte.

21. Und nach den sieben Tagen fiel ich abermahl in hohe Gedancken/ und ward sehr bekümmert.

22. Da kam wiederum der Geist des Verstands über mich / und ich fing an zu reden für dem Allerhöchsten.

23. Und sprach: O herrschender HErr/aus allen Bäumen der Wälder auf Erden hastu dir einen einigen Weinstock erwählet:

24. Aus allen Ländern des Erdbodens hastu dir eine einige Grube auserkohren/ aus allen Blumen des Welt-Kreises hast du dir eine einige Lilie auserlesen.

25. Aus allen Abgründen des Meers hastu dir einen einigen Fluß gefüllet: aus allen wohlgebauten Städten hastu dir Sion geheiliget.

26. Aus allen geschaffenen Vögeln ha-

Holländische Uebersetzung.

de het Verstant sal sich vertrecken in sine Vertreck-Kameren.

10. Ende sal van vele gesocht/ ende niet gevonden worden: ende de Ongerechtigheyt ende Onmatigheyt sal vermenigvuldigt worden op Aerden.

11. Ende het een Landt sal het ander/ dat naest gelegen is/vragen/ ende seggen: Is ock de Gerechtigheydt/die rechtveerdig maeckt/ door u getogen? ende het sal seggen/ neen'se.

12. Te dier Tijdt sullen de Menschen hopen/ ende niet verkrijgen: sy sullen arbeyden/ maer hare Wegen en sullen niet gerichtet worden.

13. Dese Teeckenen u te seggen is my toegelaten/ende soo gy wederom bidt ende weent/gelijck als nu/ende soo gy seven Dagen vastet/ so sult gy wederom grootere hooren/ dan dese.

14. Doe verschrickede ick/ende mijn Lichaem beefde seer/ende mijne Ziele wert bange/ also dat ick besweeck.

15. Maer de Engel die gekomen was ende met my sprack/ hielt my op/ende versterckte my/en stelde my op mijne Voeten.

16. Ende het is geschiet aen den tweeden Nacht/ dat Salathiel/ de Overste des Volcks/ by my quam ende seyde tot my:

17. Waer zijt gy geweest/ ende waerom is u Gelaet soo droevig? Weet gy niet dat Israel u bevolen is in het Landt haerder Gevanckenisse?

18. Staet dan op/ende nuttigt Spijse: ende en verlaet ons niet/als een Heerder sijne Schapen in 't Geweldt der quader Wolven.

19. Ende ick seyde tot hem: Gaet van my/ende en nadert u niet tot my: Ende hy hoorde my/ als ick gesegt hadde / ende hy weeck van my.

20. Ende ick vastede seven Dagen/ huylende ende weenende/gelijck my de Engel Uriel bevolen hadde.

21. Ende het geschiedde na seven Dagen/ dat de Gedachten mijns Herten my wederom seer bekommerden.

22. Ende mijn Ziele nam wederom den Geest des Verstants/ende begon wederom te spreken voor den Allerhoogsten.

23. Ende ick seyde: O heerschende Heer/ uyt alle Bosschen der Aerde/ ende uyt alle hare Boomen/ hebt gy alleen den Wijnstock verkoren.

24. Ende uyt alle de Landen des Aerdtbodems/ hebt gy u een Groeve verkoren/ ende uyt alle Bloemen des Aerdtbodems hebt gy u een Lelie verkoren.

25. Ende uyt alle de Dieyten der Zee/ hebt gy u een Beke gevult: ende uyt alle gebouwde Steden hebt gy u Zyon geheyligt.

26. Ende uyt alle geschapene Gevogel-

Lutherische Übersetzung.

hast du dir eine Taube erwehlet/ und aus allen gemachten Thieren hast du dir ein Schaaf ausersehen.

27. Und aus grossen Völckern hast du dir gesammlet ein Volck / und demselbigen Volcke/ daran du einen Gefallen trugest/ hast du ein Gesetz gegeben / so jedermann wohl gefallen hat.

28 Und warum hast du/ mein HERR/ dis einige Volck ihrer vielen übergeben? Warum hast du über einer Wurtzel andere gepflantzet? Warum hast du deine einige Gemeine unter so viele zerstreuet?

29. Daß selbige zutreten/die deinen Verheissungen wider prachen / und deinen Bündnissen nicht gläubten.

30. Und so du dein Volck sehr hassest/ so solt es von deinen Händen gezüchtiget werden.

31. Da ich diese Worte geredet hatte/ ward zu mir der Engel / derzuvor/ die vorige Nacht/ zu mir kommen war/gesand.

32 Und sprach zu mir: Höre mir zu/ ich wil dich unterweisen / und gib acht auff meine Worte / ich muß noch weiter mit dir reden.

33. Ich sprach: Rede/mein HErr. Und er sagte zu mir: Du gehest zu weit mit deinen Gedancken wegen Israel / liebest du ihn denn mehr als der / der ihn geschaffen hat?

34. Und ich sprach zu ihm: Nein/ HErr/ sondern ich habe aus Mitleidigkeit also geredt / denn es ängsten mich meine Nieren alle Stunden/ wenn ich begehre zu erkündigen den Weg des Allerhöchsten/und zu erforschen ein Theil seines Gerichts.

35. Und er sprach zu mir: Du vermagst es nicht zu thun. Und ich sprach: Warum/ HErr/ worzu ward ich denn gebohren? Oder warum ward mir nicht meiner Mutter Leib zum Grabe / auff daß ich nicht hätte die Mühe Jacobs sehen / und das Elend des Geschlechts Israel anschauen dörffen.

36. Und er sprach zu mir: Zehle mir die Dinge/ die noch nicht kommen seynd. Sammle mir die hin und wieder gefallen Tropfen / und mache mir wieder grünen die verdorreten Blumen.

37. Oeffene mir die verschlossene Hölen/ und bringe mir herfür die darinnen verschlossene Winde / zeige mir das Bildniß einer Stimme und alsdenn sol ich dir kund thun die Mühe/ welche du begehrest zu sehen.

38. Und ich sprach: HErr/ du Herrscher/ wer ist/der diese Dinge solte wissen/ denn nur der / welcher unter den Menschen keine Wohnung hat?

39. Ich aber bin unverständig / wie kan ich denn von diesen Dingen reden/darum du mich gefraget hast?

40 Und Er sprach zu mir: Gleich wie du

Reformirte Übersetzung.

stu dir eine einige Taube mit Nahmen erwählet: aus allem erschaffenem Vieh hastu dir ein einig Schaaf versehen:

27. Und aus allen den mannigfaltigen Völckern hastu dir ein einig Volck erworben: Und demselbigen Volck/ darzu du eine Lust hattest / hastu ein Gesetz gegeben / welches von allen Menschen gelobet wird.

28. Nun aber/ mein HErr/ warum hastu dis einige Volck ihrer vielen übergeben? Warum hastu über diese einige Wurtzel andere mehr ausgebreitet? Warum hastu eine einige Gemeine unter so viele zerstreuet?

29. Warum zertreten jetzt dein Volck/ die deinen Verheissungen allwege widersprochen / und deinen Bund nie geglaubet haben?

30. Wan du aber deinem Volck schon sehr feind wärest/ soltestu du es doch mit deiner eigenen Hand züchtigen.

31. Da ich dis geredet/war der Engel zu mir gesandt / der in der vorigen Nacht bey mir gewesen war.

32. Und sprach zu mir: Höre mir zu/ich wil dich unterrichten: merck fleißig auf/ ich muß weiter mit dir reden.

33. Ich sprach: Red/mein HErr. Da sagete er mir: deine Sinne sind sehr entzuckt worden um Israels willen: aber soltestu ihn auch mehr können lieben/ dan der/der ihn geschaffen hat?

34 Ich antwortete ihm/ nein / HErr; sondern aus Schmertzen hab ich also geredt: dan meine Nieren drucken mich alle Stund/ ob ich des Allerhöchsten Wege begreiffen / und seine Urtheil etlicher massen erforschen könte.

35 Und er sprach zu mir: Du vermagst es nicht. Ich antwortete: warum/ HErr? Wozu bin ich dan gebohren? oder warum ist mir nicht die Bährmutter meiner Mutter zum Grabe worden? So hätte ich das Elend Jacobs nicht sehen / noch die Mühe meines Volcks Israels anschauen dürffen.

36. Und er sprach zu mir / zehl mir/ das noch nicht kommen ist: samle mir die verflossene Tropfen / und mach mir die dürren Blumen wieder grün.

37. Thu mir die beschlossene Hölen auf/ und bring den verschlossenen Wind herfür/zeig mir die Gestalt der Stimm. So wil ich dir alsdan erklären / das du zu erfahren dich bemühest.

38. Ich sprach: Ach herrschender HErr/ wer solte solches wissen mögen / ohn allein der/ der seine Wahnung nicht unter den Menschen hat?

39. Ich aber bin unverständig: wie kan ich dan von dem reden / darum du mich fragest?

40. Und er sprach zu mir: Gleich wie

Holländische Übersetzung

ten/ hebt gy u een Duyve genaemt: ende uyt alle het geschapen Vee, hebt gy u een Lammeken voorsien.

27. Ende uyt alle vermenigvuldigde Volckeren hebt gy u een Volck verkregen: ende hebt eene Wet gegeven/ die van allen goet gekent is/ aen dit Volck dwer gy Lust te hadt.

28. Ende nu Heere/waerom hebt gy dit eenige (Volck) aen veien over-gegeven? ende hebt over eene Wortel andere bereydder/ende hebt het eenige/dat uwe is/ onder vele verstroyt?

29. Ende sy hebben dat vertreden/die uwe Beloften tegen-spraken/ ende die uwe Verbonden niet en geloofden.

30. Ende of gy schoont uw' Volck hatede/ soo moest het voor uwe Handen getuchtigt worden.

31. Ende het is geschiet/ als ick dese Woorden gesprocken hadde/dat de Engel tot my gesonden is/die den vorigen Nacht tot my was gekomen.

32. Ende hy seyde tot my: Hoort my/ ende ick sal u onderrichten: ende luystert na my: ende ick wil u wijders seggen.

33. Doe seyde ick: Spreeckt/mijn Heere. Ende hy seyde tot my: Uwen Geest is te seer bekommert over Israel: hebt gy dat Volck liever/dan de gene/die het gemaeckt heeft?

34. Ende ick seyde tot hem: Neen ick Heere/ maer ick hebbe alsoo uyt Verdriet gesproken: Want mijne Nieren drucken my tot aller Uren/ soeckende te verstaen den Weg des Allerhoogsten/ende te ondergronden een deel van sijn Oordeel.

35. Ende hy seyde tot my: Dat en koudt gy niet: doch ick sprack: Waerom/ Heere? waer toe ben ick dan geboren/oste waerom en was my de Baer-Moeder mijns Moeders niet een Graf/ op dat ick den Kommer Jacobs niet en soude sien/ ende de Moeyte van het Geslachte Israels?

36. Ende hy seyde tot my: Telt my de Dingen die noch niet en sijn gekomen: ende vergadert my de verstroyde Druppelen/ende maeckt my de verdorrede Bloemen wederom groen.

37. Opent my de Vertreck-Kameren/ die gesloten sijn/ ende brengt my te Voorschijn de Winden/ die daer in besloten sijn: toont my het Beeldt van de Stemme: ende dan sal ick u toonen den Arbeyd/ daer gy na vraegt om dien te sien.

38. Ende ick sprack: O heerschende Heer/ wie isser doch/ die dese Dingen kan sien/dan die met de Menschen sijn Woninge niet en heeft.

39. Maer ick ben onverstandig/ende hoe soude ick van die Dingen konnen spreken/ daervom gy my hebt gevragt?

40. Doe seyde hy tot my: Gelijck gy niet doen en koudt eene der Dingen/die gesegt

Lutherische Uberzesung.

keines dieser Dinge thun kanst/ also kanst du nicht erforschen meine Gerichte/ noch meine Liebe/ die ich dem Volck verheissen habe.

41. Und ich sprach: Aber siehe/HErr/du bist nahe denen Dingen/ so am Ende kommen sollen/ was mag es denn für eine Gestalt haben mit denen/so vor uns gewesen seynd/ oder denen/ so nach uns kommen/ oder auch mit uns selbst?

42. Und er sprach zu mir: Ich wil meine Gerichte einem Krantz vergleichen/gleich wie in dem das letzte nicht zu langsam kommt/ also kommt das Erste auch nicht zu geschwinde.

43. Und ich antwortete/und sprach: Köntest du nicht die/ so geschaffen seynd/ und noch sind / und geschaffen sollen werden/ zugleich schaffen / damit du dein Gericht desto ehe hättest ergehen lassen?

44. Und er antwortete mir / und sprach: Das Geschöpffe kan nicht den Schöpfer übereilen / und die Welt kan nicht zugleich alle / die darinn sollen erschaffen werden / tragen.

45. Da sprach ich: Wie du deinem Knecht gesagt hast / daß du die Creaturen einsmals lebendig gemacht habest / und die Welt habe sie da alle getragen/ also hätte sie neben denselben auch die / so jetzt verhanden seynd / ja zugleich mit können tragen.

46. Und er sprach zu mir: Frage die Mutter des Weibs/und sprich zu ihr: Wenn du gebierest / warum geschicht solches nach Langheit der Zeit? Derenthalben begehre von ihr / daß sie dir zehen zugleich gebähre.

47. Und ich sprach: Das wird sie zwar nicht thun können/ sondern das muß geschehen nach Langheit der Zeit.

48. Und er sprach zu mir: Also habe ich die Erde zur Mutter gegeben/diese/so darauff gesaet seynd / nach Unterscheid der Zeit herfür zu bringen.

49. Gleich wie ein kleines Kind / nicht thut die Dinge/ so den Alten zugehören/ also hab ichs gemacht mit der Zeit / so von mir erschaffen ist.

50. Und ich fragte/ und sprach: Dieweil du mir nun hast Anleitung gegeben / so wil ich weiter vor dir reden/ denn unsere Mutter/ davon du mir gesagt hast/ ist sie noch jung / oder gehet ihr das Alter an

51. Und er antwortete mir und sprach: Frage die/ welche da gebähret/ und sie wird dir es sagen.

52. Denn du solt ihr sagen: Warum seynd die/ die du jetzt gebohren hast/denen nicht gleich / so vor dir gewesen seynd / sondern kleiner in der Grösse?

53. So wird sie dir antworten: Die anReformirte Übersetzung.

du deren keins thun kanst / davon ich dir gesagt habt / also kanstu auch mein Urtheil nicht erfinden / noch die Guad/ die ich meinem Volck endlich zu leisten verheissen hab.

41. Ich sprach: Siehe/mein HErr/wirstu denen nahe seyn / die zur letzten Zeit kommen sollen: wie mags den mit denen eine Gestalt haben / die vor uns gewesen sind/ oder auch mit uns / und denen/ die gleich auf uns folgen werden?

42. Und er sprach zu mir: Ich wil mein Gericht einem Krantz gleich machen: dan daran werden die Letzten nicht zu spat/ noch die ersten zu früh erscheinen.

43. Und ich antwortete / und sprach zu ihm: kontestu nicht alle Menschen einsmahls machen / beyde die gewesen sind/ die jetzt sind/ und die noch kommen sollen/ auf daß du dein Gericht desto balder erzeigetest?

44. Er sprach: Die Creaturen können den Schöpfer nicht übereilen / noch die Welt alle einsmahls tragen / die noch darin sollen geschaffen werden.

45. Da sprach ich: Wie du deinem Knecht gesagt hast / daß du die Creaturen einsmahls lebendig gemacht habest/ und die Welt habe sie da alle getragen: also hätte sie neben denselben auch die/ so jetzt fürhanden sind/ zugleich mit können tragen.

46. Er sprach zu mir: Frag die Bährmutter einer Frauen/ und sprich: wiltu gebähren/ warum thustu solches auf unterschiedlichen Zeiten? Lieber bitt sie/ daß sie zehen Kinder auf einmahl gebähre.

47. Ich sprach: Sie kans nicht thun/ sondern auf unterschiedliche Zeiten.

48. Und er sprach zu mir: Also hab ich auch der Erden eine Bährmutter angeschaffen / daß sie die jenigen auf unterschiedliche Zeiten sol herfür bringen/ die darein gesaet sind.

49. Dan gleich wie ein Weib nicht zehen Kinder auf einmahl gebiert: also hab ichs in der Welt / die von mir gemacht ist/ verordnet.

50. Da fragete ich/und sprach: Dieweil du mir nun einen Weg hast geöfnet/ muß ich weiter mit dir reden: Unsere Mutter/ davon du mir gesagt hast/ ist sie noch jung / oder nahet sie schon zu ihrem Alter?

51. Er antwortete / und sprach zu mir: Frag ein gebährend Weib / die wird dirs sagen.

52. Dan alsо soltu zu ihr sprechen: Warum sind die / die du jetzt gebohren hast/ denen nicht gleich / die du vorhin gebohren hast/sondern kleiner an der Länge?

53. Darauf wird sie dir antworten/also: jene sind gebohren in meiner Jugend/ da

Hollandische Uberseßung.

zijn: alsoo en sult gy ock mijn Oordeel niet vinden/noch de eyntlijcke Liefde/ die ick mijn Volck toegesegt hebbe.

41. Ende ick sprack: Maer slet / Heere/ gy zijt na-by de gene/die tegen het Eynde zijn: wat sullen nu die doen/die voor my geweest zijn / ofte wy/ ofte die naer ons (zijn sullen?)

42. Ende hy seyde tot my: Ick wil mijn Oordeel met eenen Circkel vergelijcken/ gelijck der Laetste geen Vertragingе en is/ also en is der eerste geen Verhaestinge.

43. Ende ick antwoordde ende seyde: Kondet gy niet maken dat de gene/die geweest zijn/ende die nu zijn/ende die noch zijn sullen/in eenen Reyse souden zijn/op dat gy uw' Oordeel te haester vertoondet?

44. Ende hy antwoordde my ende seyde: Het Schepsel en kan den Schepper niet voorkomen/ noch de Wereldt in een Reyse dragen/ die daer in geschapen sullen worden.

45. Doe sprack ick: Gelijck gy tot uwen Knecht hebt gesegt / dat gy het Schepsel/'t welck geschapen is/in een Reyse levendig gemaeckt hebt/ende het Schepsel verdroeg het: soo kan 't ock nu wel in een Reyse de tegenwoordige dragen.

46. Ende hy seyde tot my: Vraegt de Baer moeder eener Vrouwe / ende segt tot haer: So gy baert / waerom (doet gy dat) op verscheyden Tijdt. Bidt haer dan/ dat sy derthien in een Reyse geve.

47. Ende ick seyde: Sy en kan doch niet/ maer sy moet het met der Tijdt doen.

48. Doe seyde hy: Ick hebbe ock de Baer-moeder der Aerde gegeven/ voor de gene/die daer op gezaeyt zijn tot verscheyden Tijden.

49. Want gelijck een jonck Kindt niet en baert/'t gene der Ouden is: alsoo hebbe ick ook de geschapene Werelt geordineert.

50. Ende ick vraegde/ ende seyde: Dewijle gy my den Weg hebt geopent/so sal ick voor u spreken: Onse Moeder/van welcke gy my gesegt hebt/ is die noch jonck/ ofte genaeckt sy nu den Ouderdom?

51. Doe antwoordde hy/ ende seyde tot my: Vraegd de gene die baert/ende sy sal 't u seggen:

52. Want gy sult tot haer seggen: Waerom en zijn de gene/die gy gebaert hebt/ nu niet gelijck de gene/die voor u zijn geweest/maer zijn minder van grootte?

53. Ende sy sal u ock selve seggen: Andere zijn die/ welcke in de stercke Jeugt ge-

Lutherische Übersetzung.

dern seynd in der Krafft meiner Jugend gebohren/und andere zur Zeit des Alters/ da die Mutter abnimmt.

54. Derenthalben betrachte auch du/ daß auch ihr kleiner seyd/ als die/ so vor euch gewesen seynd.

55. Und die Nachkommen werden kleiner seyn als ihr/ die da seynd Creaturen/ denen das Alter antritt und denen die Stärcke der Jugend entgehet.

56. Da sprach ich: HErr/ ich bitte/ so ich Gnade für deinen Augen funden habe/ daß du deinem Knecht kund thust/ durch wen du deine Creatur wollest heimsuchen.

Das 6. Capitel.

UNd er sprach zu mir: Im Anfang des Erden-Kreyses/ und ehe von der Welt Ausgang etwas war/ und ehe die Winde zusammen weheten/ und ehe die Stimme des Donners gehöret ward/

2. Und ehe der Glantz des Blitzes leuchtete; Und ehe der Grund des Paradieses befestiget ward/

3. Ehe denn die schönen Blumen gesehen wurden/ und ehe denn versammlet wurden die unzehlichen Heerscharen der Engel/

4. Ehe denn die Höhe der Lufft erhaben ward/ und ehe denn die Maaß des Himmels Namen bekam/ und ehe denn die Ofen in Sion brannten/

5. Ehe man erforschete/ was in gegenwärtigen Jahren geschehen solte/ und ehe denn die Gedancken derer/ die jetzt sündigen/ entfremdet wurden/ und ehe denn versiegelt wurden die/ so den Glaubens-Schatz versammlet hatten/

6. Da hab ichs vorhin gedacht/ und alle Dinge seynd durch mich allein gemacht/ und durch keinen andern/ und das Ende wird durch mich auch kommen/ und durch keinen andern.

7. Und ich antwortete/ und sprach: Welche wird seyn die Unterscheidung der Zeit; Oder wenn wird der vorigen Zeit Ende/ und der folgenden Anfang seyn? Er sprach zu mir:

8. Von Abraham bis auf Isaac/ als von ihm gebohren seynd Jacob und Esau/ da hielt die Hand Jacob anfänglich die Ferse des Esaus.

9. Denn das Ende dieser Zeit ist Esau/ der Anfang der folgenden Jacob.

10. Die Hand des Menschen zwischen der Fersen und Hand. Anders frage nicht/ Esra. Und ich antwortete/ und sprach:

11. O HErr/ du Herrscher/ so ich Gnade gefunden habe vor deinen Augen/ so bitte ich/ daß du deinem Knechte wollest kund thun das Ende deiner Zeichen/ derer ein Theil du mir die vorige Nacht hast offenbaret.

12. Und er antwortete/ und sprach zu

Reformirte Übersetzung.

ich noch starck war: diese aber in meinem Alter/ da meine Bährmutter begunte abzunehmen.

54. Derohalben so betrachte du auch dieses/ daß ihr an der Länge kleiner seyd/ dan die vor euch gewesen sind.

55. Und die nach euch kommen sollen/ werden kleiner seyn dan ihr: dan die Welt kommet nun zu ihrem Alter/ und verleuret viel von der Stärcke ihrer Jugend.

56. Da sprach ich: HErr/ich bitte dich/ hab ich Gnad für deinen Augen funden/ so zeig deinem Knecht an/ durch wen du deine Geschöpfe heimsuchest?

Das 6. Cap.

ER antwortete mir: Von Anfang des Erdbodens/ ehe der Welt Grentzen noch stunden/ ehe die Winde zusammen bliesen:

2. Ehe es donnerte/ und blitzete/ ehe des Paradeises Grund geleget ward:

3. Ehe man die schönen Blumen sahe/ ehe die beweglichen Kräften bevestiget/ ehe die unzahlbare Heerscharen der Engel gesamlet wurden:

4. Ehe die Höhe der Luft gesetzet/und die Mässe des Himmels genennet wurden; ehe die Oefen in Sion brandten:

5. Ehe die gegenwärtige Jahr erforschet: ehe die abfällig wurden/ die jetzt sündigen/ und die beseglet wurden/ die den Schatz des Glaubens gesamlet haben.

6. Da hat ich schon vorhin alles bedacht: alles ist durch mich allein gemacht/ und durch keinen andern: es sol auch alles durch mich geendet werden/ und durch keinen andern.

7. Da antwortete ich/ und sprach: was wird doch für eine Entscheidung der Zeiten seyn/ oder wan wird der ersten Zeit Ende/und der andern Anfang seyn?

8. Er sprach zu mir: Vom Abraham an bis auf Isaac/ da dem Isaac Jacob und Esau gebohren wurden/ und Jacob den Esau mit der Hand bey seiner Fersen/ als er gebohren ward/hielte.

9. Da war die Ferse Esaus wie das Ende dieser Zeit: die Hand Jacobs aber war wie der Anfang der künftigen Zeit.

10. Zwischen der Fersen und der Hand forsche nichts anders/ Esdra.

11. Da antwortete ich/ und sprach: O herrschender HErr/ hab ich Gnad funden für deinen Augen:

12. So bitte ich/ zeig deinem Knecht an das Ende deiner Zeichen/ deren du mir einen Theil in der vorigen Nacht hast offenbahret.

13. Er antwortete/ und sprach zu mir:

Holländische Übersetzung.

boren zijn: ende andere/ die ontrent den Tijdt des Ouderdoms geboren worden/ als de Baermoeder afneemt.

54. So merckt dan ock gy/ dat gy van minder grootte zijt/dan die voor u-Lieden geweest zijn.

55. Ende die naer u-Lieden komen/ sullen van minder grootte zijn/ dan gy/ als Schepselen/die nu beginnen oudt te worden/ ende de Sterckte der Jeugt nu overgegaen zijn.

56. Ende ick seyde: Ick bidde u/ Heere/ indien ick Genade voor uwe Oogen gevonden hebbe/so toont uwen Knecht door wien gy uw' Schepsel te Huys soeckt.

Het vj. Capittel.

ENde hy/ seyde tot my: Van daer af/ dat de Aerdtbodem sijn Begin hadde/ ende eer de Eynden der Werelt vast stonden ende eer de Winden te samen bliesen.

2. Ende eer de Stemmen des Donders geluydt gaven/ ende eer het Licht der Blixemen scheen/ ende eer de Fondamenten des Paradijs bevestigt waren:

3. Ende eer de schoone Bloemen gesien werden; ende eer de beweegde Krachten waren bevestigt/ ende eer de ontallijcke Heyrscharen der Engelen versamelt waren.

4. Ende eer de Hoogte der Lucht wiert opgeheven: ende eer de Mate der Hemelen genaemt wiert: ende eer de Heertsieden tot Syon heet waren.

5. Ende eer men de tegenwoordige Jaren opsocht: ende eer de Vonden/ der gene/die nu sondigen/afkeerig wierden/ende opgeteeckent waren/die het Geloove tot eenen Schat vergadert hebben:

6. Dit hebbe ick (alle Dingen) bedacht/ ende sy zijn door my alleen ende door geenen anderen gemaeckt: ende het Eynde sal door my zijn/ ende door geenen anderen.

7. Ende ick antwoordde ende seyde: Wat Scheydinge des Tijdts salder zijn; ofte wanneer sal het Eynde zijn des vorigen/ ende het Begin des volgenden:

8. Ende hy seyde tot my: Van Abraham tot op Isaac/ wanneer Jacob ende Esau van hem geboren zijn/ so hielt de Handt Jacobs van het Begin de Versen en Esaus.

9. Want het Eynde deser Eeuwe is Esau/ ende het Begin der toekomende is Jacob.

10. De Handt des Menschen is tusschen de Versen ende de Handt: anders en sult gy nu niet vragen/Esdra.

11. Ende ick antwoordde/ende seyd: O heerschende Heer/ indien ick Genade gevonden hebbe voor uwe Oogen:

12. Soo bidde ick u/dat gy uwen Dienst-Knecht toont het Eynde uwer Teeckenen: van welcke gy my een Deel den voorgaenden Nacht getoont hebt.

13. Ende hy antwoordde ende seyde tot

Lutherische Übersetzung.

mir: Stehe auf deine Füsse/ und höre eine sehr gewaltige Stimme.

13. Sie wird seyn gleichsam wie ein Erdbeben / und doch wird der Ort nicht beweget werden/ daß du drauf stehen mögest.

14. Darum wenn sie redet/ solt du nicht erschrecken / denn das Wort vom Ende wird von der Befestigung des Erdreichs verstanden.

15. Dieweil das Wort gleichsam selber erschreckt/ und bewogen wird.

16. Denn sie weiß/ daß ihr Ende muß verändert werden.

17. Und es geschahe / da ich dis gehöret hatte / stund ich auff meinen Füssen und hörete zu / und siehe/ eine Stimme redete / und ihr Schall war wie das Rauschen vieler Wasser und sprach:

18. Siehe/ die Zeit kommt/ und es wird seyn / wenn ich werde beginnen herzu zu nahen / heimzusuchen die/ so auff Erden wohnen.

19. Und wenn ich werde Rechenschafft fordern vondenen/ so mit ihrer Ungerechtigkeit unbilliger Weise seynd schädlich gewesen/ und wenn das Elend Sions wird ein Ende haben/ und wenn die Zeit/ so da kommen sol/ wird versiegelt werden/

20. Alsdenn wil ich diese Zeichen thun: Es werden Bücher geöffnet werden für dem Angesicht des Himmels/ und das werden zugleich alle Menschen sehen.

21. Und die Kinder eines Jahrs alt werden reden mit ihren Stimmen / und die Schwangern werden unzeitige Gebuhrten gebähren/ Kinder von dreyen oder vier Monden / und die werden leben und aufkommen.

22. Und die Oerter / so besäet seynd / werden plötzlich scheinen / als wenn sie nicht besäet wären/ und die vollen Speis-Kammern werden bald ledig gefunden werden.

23. Und eine Posaune wird erschallen/ welche alle hören / und bald erschrecken werden.

24. Und es wird zu der Zeit ein Freund seinen Freund/ wie ein Feind/ durch Krieg angreiffen / und die Erde wird mit diesen erschrecken / und die Brunn-Quelle werden stehen bleiben / und innerhalb drey Stunde nicht fliessen.

25. Und es wird seyn/ ein jeglicher/ der unter allen denen / davon ich dir verkündiget habe/ überbleiben wird/ der wird errettet werden / und wird mein Heyl und das Ende einer Zeit sehen.

26. Und es werdens sehen die Menschen/ so angenommen seynd/ die den Tod von ihrer Geburt nicht geschmecket haben/ und das Hertz derer / so auff Erden wohnen / wird verändert / und in einen andern Sinn verkehret werden.

Reformirte Übersetzung.

sich auf deine Füsse / und hor das Geschrey einer völligen Stimm.

14. Es wird gleichsam ein * Erdbeben geschehen/ und sol doch der Ort/ darauf du stehest/ nicht beweget werden.

* Erdbidem.

15. Darum erschreck nicht/ wan du die Stimme höreſt: dan das Wort vom Ende wird wie die Grundveste des Erdbodens verstanden werden.

16. Wan aber hievon geredt wird / so erzittert und bewegt sich die Erde: dan sie weiß / daß ihr End sol verändert werden.

17. Da ich dis gehöret / stund ich auf meine Füsse / und hörete zu: und siehe/ eine Stimm redete / deren Getöse war/ wie ein Geräusch vieler Wasser.

18. Und sie sprach siehe / es kommet die Zeit / daß ich mich werde herbey nahen/ die Einwohner der Erden zu besuchen.

19. Und wan ich die werde besuchen/ die ihren Nächsten jetzt mit allerley Ungerechtigkeit unbilliger Weise beschädigen/ und die Erniedrigung Sions erfüllet;

20. Und die Welt/ die sich zum Verderben neiget/ wird aufgeschlossen werden: als dan wil ich diese Wunder thun: die Bücher sollen für dem Himmel geöfnet werdē/ und das sollen alle Menschen sehē.

21. Alsdan werden die jährige Kinder reden / und die schwangern Weiber werden unzeitige Früchten von dreyen oder vier Monaten gebähren / die sollen leben und auf kommen.

22. Die besäeten Aecker werden uhrplötzlich scheinen/ als wären sie nicht besäet / und die vollen Keller werden unversehens leer gefunden werden.

23. Da wird dan eine Posaun erschallen: und alle/ die sie werden hören/ werden zur Stund erschrecken.

24. Zu derselbigen Zeit wird ein Freund den andern/ wie seinen Feind/ bekriegen: und der gantze Erdboden wird sich darob entsetzen / die Brunnen-Quellen werden still stehen / und in dreyen Stunden nicht fliessen.

25. Wer aber von dem allem/ davon ich dir gesagt habe/ übersleibt/ der wird behalten werden/ und mein Heil/ und das Ende eurer Zeit / sehen.

26. Die werdens sehen / die ausgesondert sind / die den Tod von ihrer Geburt her nicht geschmeckt haben: und es wird den Einwohnern ihr Hertz verändert/ und auf einen andern Sinn bekehret werden.

Holländische Übersetzung.

my: Staet op uwe Voeten/ende hoort de volkomen Stemme des Geluydts:

14. Ende daer sal zijn als eene Beweginge/ ende nochtans en sal de Plaetse/ daer gy op staet/ niet beweegt worden.

15. Daerom als hy spreeckt/ so en verschrickt u niet: want het Woordt sal zijn van het Eynde / ende het Fondament der Aerde wert daer by ock verstaen:

16. Overmidts men (dan) van die Dingen spreeckt/ soo beest sy ende wordt beweegt: want sy weet/ dat haer Eynde moet verandert worden.

17. Ende als ick het gehoort hadde/ soo stont ick op mijne Voeten/ende ick hoorde/ ende siet een Stemme sprack/ ende haer Geluydt was als het Geluydt van vele Wateren.

18. Ende sy seyde: Siet de Dagen komen: ende het sal geschieden/ als ick sal beginnen te naderen/ dat ick de Inwoonders der Aerde sal te Huys soecken.

19. Ende dat ick van haer sal beginnen te ondersoecken / wie met hare Ongerechtigheydt andere onrechtveerdelijck sullen hebben beleedigt/ ende wanneer de Vernederinge Zyons sal vervult zijn.

20. Ende als de Werelt / die begint te vergaen/ sal toe gezegelt worden; soo sal ick dese Teckenen doen. De Boecken sullen open gedaen worden voor het Aengesicht des Hemels / ende alle te samen sullen sy se sien:

21. Ende Kinderen van een Jaer sullen met hare Stemmen spreken; ende de swangere Vrouwen sullen ontijdige Kinderen baren van drie ende vier Maenden; ende die sullen leven ende opgeweckt worden;

22. Ende de bezaeyde Plaetsen sullen haestelijck als onbezaeyde gesien worden; ende de volle Kelders sullen haestelijck ledigh gevonden worden.

23. Ende de Basuyne sal met een Geluydt slaen; welcke als alle sullen gehoort hebben/ soo sullen sy verschrickt worden.

24. Ende het sal te dier Tijdt geschieden/ dat de Vrienden hare Vrienden sullen bekrijgen als Vyanden/ ende het Aerdtrijck sal met haer verschricken; ende de Aderen der Fonteynen sullen stille staen / ende sullen in drie Uyren niet looven.

25. Ende een yegelijck/ die van allen desen sal overblijven / daervan ick u gesegt hebbe / die sal behouden worden/ ende sal mijne Saligheydt sien / ende het Eynde van uwe Werelt.

26. Ende de Menschen / die aengenomen zijn/ die de Doodt van hare Geboorte aen niet gesmaeckt en hebben/ sullen 't sien; ende het Herte der Inwoonderen sal veraendert/ ende in eenen anderen Sin gekeert worden.

Lutherſche Uberſetzung.

27. Denn das Böſe wird abgeſchafft/ und der Betrug abgethan werden.

28. Der Glaube aber wird blühen/und die Untreue wird überwunden werden/ die Wahrheit/ die in ſo viel Tagen ohne Frucht geweſen iſt/ wird offenbar werden.

29. Und es geſchahe/ da er das zu mir redete/ und ſiehe/ich ſahe denſelbigen/der vor mir ſtand/ gemählich an.

30. Und er redete zu mir dieſes: Ich bin kommen/ daß ich dir kund thue die Zeit der zukünfftigen Nacht.

31. So du nun abermal beten/ und abermal ſieben Tage faſten wirſt/ ſo wil ich dir abermal gröſſere Dinge/denn dieſe/in den Tagen/ davon ich gehöret habe/ verkündigen.

32. Denn deine Stimme iſt von dem Allerhöchſten erhöret. Denn der da mächtig iſt/ hat deinen rechten Wandel geſehen/ und die Keuſchheit/ ſo du von Jugend auf bewahret haſt/ bedacht.

33. Darum hat er mich geſand/ dieſes alles dir kund zu thun/und zu ſagen: Sey getroſt/ und fürchte dich nicht.

34. Und eile nicht/ wie du in der vorigen Zeit gethan haſt/ vergebliche Dinge zu gedencken/damit du mit deinem Eilen nicht irreſt/die letzte Zeit zu erkennen

35. Und nach dieſem weinete ich abermal/ und faſtete ſieben Tage/ daß ich drey Wochen erfüllete/ welche mir beſtimmet waren.

36. Und es geſchach in der achten Nacht/ und mein Hertz ward abermal in mir ſehr erſchrocken/und ich fing an vor dem Allerhöchſten zu reden.

37. Denn mein Geiſt war ſehr inbrünſtig/und meine Seele ward ſehr geängſtet.

38. Und ich ſprach: O HErr/du haſt geredet im Anfang der Schöpfung/und des erſten Tages geſprochen: Es werde Himmel und Erden/ und durch dein Wort iſt ein vollkommen Werck worden.

39. Und es war zu der Zeit der Geiſt der Finſterniß und ſtillſchweigen allenthalben Der Schall der Menſchlichen Stimme war noch nicht von dir gemacht.

40. Allda haſt du von deinen Schätzen heiſſen herfür kommen ein helles Licht/ damit deine Wercke möchten geſehen werden.

41. Des andern Tages haſt du geſchaffen die Lufft der Feſte/ und ihr befohlen/ daß ſie ſich zertheilete/ und einen Unterſcheid machte zwiſchen den Waſſern/ daß ein Theil in die Höhe wiche/ ein Theil aber danieden bliebe.

42. Des dritten Tages haſt du dem Waſſer befohlen ſich zu ſammlen in den ſiebenden Theil des Erdreichs. Sechs Theil

Reformirte Uberſetzung.

27. Dan die Bosheit wird abgetilget/ und der Betrug ausgeleſcht werden.

28. Der Glaub aber wird blühen / die Untreu wird unterliegen/und die Wahrheit / die ſo lange Zeit ohn Frucht geweſen iſt/wird bekandt werden.

29. Da er ſolches mit mir redete / ſahe ich allgemählich auf den/ für welchem ich ſtunde.

30. Und er ſprach zu mir: ich bin kommen dir zu verkündigen die Zeit der künftigen Nacht.

31. Wirſtu nun wiederum beten / und ſieben andere Tage faſten / ſo wil ich dir noch gröſſere Gehetmniß/ dan dieſe ſind/ anſagen / an dem Tag da ich ſie werde gehöret haben.

32. Dan deine Stimm iſt für dem Allerhöheſten erhöret worden / und der ſtarcke GOtt hat deine Liebe angeſehen / und hat die Keuſchheit/darin du von Jugend auf gelebet haſt/ bedacht.

33. Darum hat er mich zu dir geſandt/ daß ich dir dieſes alles ſol anzeigen / und ſagen: Bis getroſt / fürcht dich nicht.

34. Und eil nicht / wie in den vorigen Zeiten/vergebliche Dinge zu gedencken/ auf daß du nicht durch ſolch Eilen der letzten Zeiten verfehleſt.

35. Auf ſolches weinete ich abermahl/ und faſtete gleicherweiß ſieben Tage/ damit ich drey Wochen erfüllete/die mir beſtimmet waren.

36. Und in der achten Nacht ward mein Hertz abermahl bekümmert in mir / und ich fing an für dem Allerhöchſten zu reden.

37. Dan mein Geiſt ward gantz einbrünſtig/und meine Seele ſehr betrübt.

38. Und ich ſprach: O HErr / im Anfang der Schöpfung redeſtu nur am erſten Tage/ und ſpracheſt/ es werde Himmel und Erde: und durch dein Wort ward dis Werck vollendet.

39. Dazumahl war ſchon der Geiſt / die Finſternis aber ſchwebete umher: und es war gantz ſtille: dann des Menſchen Stimme hatteſtu noch nicht gemacht.

40. Da ſprachſtu/es ſolt ein helles Licht aus deiner Schatz-Kammer herfür kommen/ auf daß dein Werck möcht geſehen werden.

41. Am andern Tage ſchuffeſt du die Luft der Ausdähnung / und geboteſt ihr/ ſie ſolte einen Unterſcheid machen zwiſchen den Waſſern/ daß ein Theil hinauf wiche/ und das andere hienieden bliebe.

42. Am dritten Tage geboteſtu dem Waſſer hienieden / daß es ſich an das ſiebende Theil der Erden ſamlete / ſechs

Hollandſche Uberſetzung

27. Want het Quaet ſal uytgeroeyt/ ende het Bedroch ſal uytgebluſcht worden.

28. Doch het Geloove ſal bloeyen/ ende de Verdorventheydt ſal overwonnen worden; ende de Waerheydt ſal te Voorſchijn komen / die ſoo vele Dagen ſonder Vrucht geweeſt is.

29. Ende het geſchiedde/ doe hy met my ſprack dat ick hem allengskens aenſach/ voor welcken ick ſtont;

30. Ende hy ſprack dit tot my: Ick ben gekomen / om u te toonen den Tijdt van den toekomenden Nacht.

31. Indien gy dan wederom bidt; ende wederom ſeven Dagen vaſtet/ ſoo ſal ick u wederom grooter Dingen/ dan deſe/ verkondigen/ op dien Dagh/ dat ick ſe gehoort hebbe.

32. Want uwe Stemme is verhoort voor den Allerhoogſten; want de Stercke heeft uwe Richtinge geſien / ende uwe Kuyſchheydt / die gy van der Jeuget aen hebt behouden.

33. Ende daerom heeft hy my geſonden/ om dit alles aen u te toonen/ende u te ſeggen: Hebt goeden Moedt/ endeen vreeſt niet/

34. Ende en verhaeſt u niet / om met de voorgaende Tijden odele Dingen te bedencken / ende en haeſt u niet/ om met de laetſte Tijden verachtterte worden.

35. Ende het geſchidde na deſen/ dat ick wederom weende / ende desgelijcks ſeven Dagen vaſtede / op dat ick de drie Weken vervulde/ die my geſegt waren.

36. Ende aen den achtſten Nacht/ wert mijn Herte wederom in my beroert / ende ick begon te ſprecken voor den Allerhoogſten.

37. Want mijnen Geeſt wiert ſeer ontſtecken/ende mijn Ziele wiert beangſt.

38. Ende ick ſeyde: O Heere/gy hebt in 't Begin der Scheppinge op den eerſten Dag geſprocken ende geſegt: dat Hemel ende Aerde worde/ ende uw' Woordt was een volkomen Werck.

39. Ende de Geeſt was alsdan/de Duyſterniſſe ſwevede rondt-om met ſtilte: want het Geluydt van de Stemme des Menſchen en was noch van u niet geſchapen.

40. Doe hebt gy geſegt/ dat uyt uwe Schatten het klare Licht ſoude voortgebracht worden / op dat uw' Werck ſoude ſchijnbaer worden.

41. Ende op den tweden Dag ſchiept gy de Lucht des Firmaments/ ende hebt die bevolen/ dat ſy Onderſcheydt ſoude maken tuſſchen de Wateren; alſoo dat een Deel opwaert ſoude trecken / ende een Deel beneden ſoude blijven.

42. Den derden Dagh nu hebt gy de Wateren bevolen / dat ſy ſouden verſammelt worden op het ſevende Deel der Aerden;

Lutherſche Überſetzung.

le aber haſt du trucken erhalten/ daß man darinnen beſäen und bauen möchte.

43. So bald dein Wort erſchollen iſt/ alsbald iſt ein Werck daraus geworden.

44. Denn es ſeynd alsbald herfür kommen viel und mannigfaltige Früchte und mancherley Dinge / ſo lieblichen Geſchmack haben/ ſammt Blumen von unwandelbaren Farben/ und Würtze/ ſo wunderlichen Geruch geben. Und dieſe Dinge ſeynd am dritten Tage gemacht.

45. Am vierdten Tage befahleſt du / daß da würde der Sonnen-Glantz / das Licht des Monden/ und die Ordnung der Sternen.

46. Und haſt ihnen befohlen/ daß ſie den Menſchen dieneten/ der noch künfftig ſolte geſchaffen werden.

47. Des fünfften Tages aber haſt du dem ſiebenden Theil/ da das Waſſer verſammlet war / gebothen/ daß er herfür brächte Thiere / Vögel und Fiſche / und es geſchach alſo.

48. Das Waſſer/ ſo verändert/ und ohne Leben war/ brachte Thiere herfür/ welche aus GOttes Willen befohlen wurden/ damit dadurch die Völcker deine Wunderthaten erkenneten.

49. Und daſelbſt haſt du erhalten zwo Seelen / und haſt den Namen der einen genannt Behemoth / den Namen der andern haſt du genannt Leviathan.

50. Und haſt dieſelbige eine von der andern gethan / denn der ſiebende Theil / da das Waſſer verſammlet war/ konte ſie nicht zugleich halten.

51. Und du haſt Behemoth zugeordnet einen Teil/ der getrucknet war am dritten Tage/ daß er daſelbſt wohnete/ da tauſend Berge ſeyn.

52. Dem Leviathan aber haſt du eingeräumet den ſiebenden und feuchten Theil/ und haſt daſelbſt ihn gehalten/ daß er verſchlünge/ welche und wen du wilt.

53. Am ſechſten Tage aber haſt du der Erden befohlen / daß ſie vor dir herfür brächte Vieh und Thiere/ die krichenden Thiere.

54 Und über dieſem haſt du geſchaffen Adam/ welchen du geſetzt haſt zum Oberſten über alles / was du gemacht hatteſt/ und von dieſem entſprieſſen wir alle/ auch das Volck welches du dir erwehlet haſt.

55. Dis alles aber habe ich für dir/ HErr/ geredt/ dieweil du unſerthalben die Erde geſchaffen haſt.

56. Von den andern Völckern aber / ſo von Adam gebohren ſeynd / haſt du geſagt/ daß ſie nichts ſeyn/ und ſie ſind verglichen einen Speichel / und haſt ihren Reichthum gleich gemacht einem Tropfen/ ſo von einem Gefaß fleuſt.

Reformirte Überſetzung.

Theil aber behieltestu trocken/ daß man darein ſäen und bauen möchte.

43. So bald dein Wort von dir ausging/ geſchahe gleich mit das Werck:

44. Dan es kam augenblicklich ein groſſer Uberfluß herfür von mancherley luſtigen und lieblichen Früchten/ und Blumen/ deren Farb nicht nachzumahlen iſt/ und Würtze deren Geruch unerforſchlich iſt. Dieſes geſchahe am dritten Tage.

45. Am vierten Tage gebotestu / daß da würde der Schein der Sonnen/ das Licht des Monds/ und die Ordnung der Sternen.

46. Und befahlest ihnen / daß ſie dem Menſchen/ der noch geſchaffen ſolte werden/ dieneten.

47. Am fünften Tage aber ſprachestu zu dem ſiebenden Theil/ da das Waſſer verſamlet war daß es lebendige Thier/ beyde Vögel/ und Fiſch herfür brächte/ und es geſchahe alſo.

48. Das ſtumme Seel-loſe Waſſer brachte nach dem Befehl GOttes die beſtimte lebendige Thier herfür / auf daß dadurch die Völcker verurſacht würden deine Wunder zu rühmen.

49. Dazumahl aber behieltestu zwey Thiere : deren hieſſestu eins Behemoth/ und das andere Leviathan.

50. Und ſonderteſt ſie von einander abe: dan der ſiebende Theil / da das Waſſer verſamlet war / konte ſie nicht beyde faſſen.

51. Dem Behemoth gabestu ein Theil ein / welches am dritten Tage war trocken worden / daß er darinnen wohnete/ alda tauſend Berge ſind.

52. Dem Leviathan aber raumtestu ein das ſiebende Theil des Waſſers / und behieltest ihn daſelbſt / daß er verſchlünde welche und wan du wilt.

53. Am ſechſten Tage aber gebotestu der Erden / daß ſie Vieh und wilde Thier/ und Würm herfür brächte.

54. Nach dieſen ſchuffestu den Adam/ und ſetzteſt ihn zum HErren über alles/ was du gemacht hatteſt : und von ihm kommen wir alle her/ auch das Volck/ das du dir ſonderlich erwählet haſt.

55. Dis aber hab ich alles darum dir erzehlen wollen/ weil du die Welt um unſert willen geſchaffen haſt.

56. Aber die andere Völcker / die von Adam her kommen ſind / hälteſtu für nichts / und achteſt ſie gleich dem Speichel / und ihre Menge den Tropfen/ die aus einem Faß rinnen.

Holländiſche Überſetzung.

doch ſes Deelen hebt gy drooge gemaeckt ende behouden/ op datter ſouden zijn/ die daer uyt voor u ſouden dienen/ als ſy van Godt bezaeyöt ende gebouwt ſouden zijn.

43. Want uw' Woordt ginck uyt/ ende het Werck is ter ſtont geworden.

44. Want van Stonden aen quam daer een ontallijcke Menichte van Vruchten voort/ ende van velerley begeerlijcke Smaken/ ende Bloemen van Verwe/ diemen niet en kan na maken/ ende welrieckende Dingen van onnaſpeurlijcken Reuck; ende deſe alle zijn op den derden Dag gemaeckt.

45. Op den vierden Dag nu geboodt gy/ dat worden ſoude het Schijnſel der Sonne/ het Licht der Mane/ ende de Ordeninge der Sterren.

46. Ende gy geboodt haer/ dat ſy den Menſche dienen ſouden/ die noch geſchapen ſouden worden.

47. Op den vijfden Dag ſeydet gy tot het ſevende Deel/ daer de Wateren in verſamelt waren; dat het ſoude voortbrengen Gedierten/ Vogelen/ ende Viſſchen/ ende het geſchiedde alſoo.

48. Want dat ſtomme Water ende ſonder Ziele brocht Gedierten voort/ die Godt door eenen Wenck bevolen hadde/ op dat de Volckeren daer uyt uwe Wonderen ſouden verhalen.

49. Ende alsdan hebt gy twee Dieren verordineert/ den Naem van 't eenhiet gy Behemoth / ende den Naem van 't ander hier gy Leviathan.

50. Ende gy hebt die van malkanderen geſcheyden. Want het ſevende Deel/ daer het Water verſamelt was/ en konde die (beyde) niet vatten.

51. Ende gy hebt aen Behemoth het een Deel gegeven/ dat op den derden Dag was gedroogt/ op dat hy in 't ſelve ſoude woonen/ alwaer duyſent Bergen zijn.

52. Den Leviathan nu hebt gy het ſevende Deel des Waters in-gegeven; en hebt hem bewaert/ op dat hy zy tot een Verſlindinge den genē/ die gy wilt/ en wanneer gy wilt.

53. Op den derden Dag geboodt gy de Aerde; dat ſy voor u ſoude voort-brengen het groote ende het kleyne Vee / ende de krypende Gedierten.

54. Ende boven deſe ook Adam; welcken gy over alle uwe Schepſelen/ die gy gemaeckt hebt/ tot een Heere hebt geſtelt; ende uyt dien komen wy alle voort/ ook het Volck dat gy uytverkoren hebt.

55. Dit alles nu hebbe ick/ Heere/ voor u geſproken/ dewyle gy om onſen 't wille de Werelt geſchapen hebt.

56. Doch de andere Volcken/ die van Adam ook geboren zijn/ hebt gy geſegt/ dat niets en zijn; ende ſy zijn vergelecken met Speeckſel; en hare Menichte hebt gy vergelekē met den Drop die van een Vat valt.

Lutherische Übersetzung.

57. Aber nun/ HErr/ siehe/ die Völcker/ so vor dir nichts geachtet sind / die haben angefangen über uns zu herrschen / und uns zu fressen.

58. Wir aber / dein Volck / welches du genannt hast deinen Erstgebohrnen/ deinen einigen Sohn/ seyn übergeben in ihre Hände.

59. Ist nun unsernt halben die Welt erschaffen / warum besitzen wir denn nicht unser Erbtheil der Welt ? Wie lange sol doch dieses währen ?

Das 7. Capitel.

UNd es geschach/ als ich diese Rede vollendet hatte/ ward zu mir gesand der Engel/ welcher zu mir in den ersten Nächten gesand war.

2. Und sprach zu mir : Esra/ stehe auff/ und höre die Worte/ die ich kommen bin dir anzutragen.

3. Und ich sprach : Mein GOtt / rede. Und er sprach zu mir : Es ist ein Meer gesetzt an einem raumen Ort / dessen Tiefe unermäßlich ist.

4. Es hat aber einen engen Eingang/ welcher den Flüssen gleich ist.

5. Wer wird denn seyn / der begehret in dasselbige Meer zu gehen/ daß er dasselbige besichtige/ oder darüber herrsche ? So er nicht wird gehen durch den engen Weg/ wie wird er auf die Weite kommen können?

6. Desgleichen ein anders : Es ist eine Stadt gebauet / und gesetzet auf einem ebenen Felde/ voll aller Güter.

7. Ihr Eingang aber ist enge / und an einem jehen Ort/ also/ daß zur rechten Hand Feuer ist / zur lincken aber ein tieffes Wasser.

8. Es ist aber hier zwischen / das ist/ zwischen dem Feuer und Wasser / ein enger Fußsteig / daß auff demselbigen nichts/ denn nur ein einiger Mensch gehen kan.

9. Wenn aber diese Stadt einem Menschen zum Erbe gegeben würde/ wie würde er sein Erbe können erlangen/ so er sich nimmer durch die vorgesetzte Gefahr wagen würde ?

10. Und ich sprach : HErr / dem ist also. Und er sprach zu mir: Also hält sichs auch mit dem Theil Israel.

11. Denn ihrenthalben habe ich die Welt geschaffen / aber da Adam meine Gesetze übertrat/ ist beschlossen über ihm/ was geschehen ist.

12. Und die Eingänge zu dieser Welt sind enge/ schmale/ und voller Schmertzen und Mühe gewesen/ dar zu wenig und böse / und voller Gefahr / und umher mit grosser Arbeit beleget.

13. Dargegen die Eingänge der grossen Welt seynd weit und sicher / und bringen Früchte der Unsterblichkeit.

14. So nun die/ die jetzt leben in diesem

Reformirte Übersetzung.

57. Nun aber/ so siehe doch zu / die Völcker / die du für nichts achtest / herrschen über uns/ und fahen an/ uns aufzufressen.

58. Wir aber / die du etwa dein Volck/ deinen Erstgebohrnen / deinen einigen Sohn/ und die jenige/ über die du eiferst/ pflegtest zu nennen/ sind ihnen unter ihre Hände überantwortet.

59. Ist nun die Welt um unsert Willen geschaffen / warum erben wir dan nicht mit der Welt ? Wie lang sol doch dieses währen ?

Das 7. Cap.

DA ich aufhörte also zu reden / ward zu mir gesandt der Engel/ der in den vorigen Nächten zu mir gesandt worden war/ und sprach zu mir:

2. Esdra/ steh auf/ und hör die Wort/ die ich kommen bin dir anzusagen.

3. Ich sprach Red her/ mein GOtt. Da sprach er zu mir : Das Meer ist an einen weiten Ort gesetzt / auf daß es tief und unermäßlich wäre.

4. Aber der Eingang dazu ist so schmal/ als wäre es nur ein Fluß.

5. Wan nun einer auf das Meer kommen/ dasselbig besichtigen/ oder darüber herrschen wolte : wie solte er auf seine Weite kommen mögen/ so er nicht durch den schmalen Eingang dazu gienge?

6. Ein ander Exempel : Eine Stadt ist auf ein grosses Blachfeld gebauet / voll allerley köstlicher Güter.

7. Aber der Eingang dazu ist eng und gäh / und liegt zur rechten Seiten ein feuriger Berg / zur lincken ein tieffes Wasser.

8. Also daß nur ein schmaler Steg zwischen dem Feuer und Wasser hingehet/ nur eines Menschen Fuß breit.

9. Wan nun einem diese Stadt zum Erbe gegeben würde : wie solt er das Erbe einnehmen / so er sich nimmer durch den gefährlichen Eingang darzu wolte wagen?

10. Ich sprach : HErr/ dem ist also/ wie du sagest. Da antwortete er : also hält sichs auch mit dem Theil Israels.

11. Dan um ihret willen hab ich zwar die Welt geschaffen : aber da Adam meine Satzungen übertrat / ward ihm das jenige zuerkandt/ das da geschehen ist.

12. Und wurden die Eingänge in diese Welt schmal/ elendig und mühselig: dazu kurtz und böß / und voll Gefährlichkeit/ und mit viel Arbeit beschweret.

13. Dagegen aber sind die Eingänge in die andere Welt breit und sicher / und bringen Frucht der Unsterblichkeit.

14. So nun/ die jetzt leben/ nicht wollen in dem engen mühseligen Weg auf die-

Holländische Übersetzung.

57. Ende nu Heere/ siet die Volckeren/ welcke als niets geachtet zijn/ hebben ons beginnen te overheerschen / ende te verslinden.

58. Maer wy/ uw' Volck/ 't welck gy genaemt hebt uwen Eerst-geborenen/ uwen Eenich-geborenen/ ende dien/ daer gy over yvert/ zijn in hare Handen gegeven.

59. Is de Werelt nu om onsen 't wille geschapen; waerom en besitten wy dan niet een Erve met de Werelt ? hoe langh sal dit zijn ?

Het vij. Capitte

ENde het is geschiedt/ als ick geeyndigt hadde dese Woorden te spreken/ dat de Engel tot my gesonden is die de eerste Nachten tot my gesonden was geweest.

2. Ende hy seyde tot my : Staet op Esra/ ende hoort de Woorden/ die ick gekomen ben tot u te spreken.

3. Ende ick seyde : Spreeckt mijn Godt/ ende hy seyde tot my : De zee is in een wijde Plaetse gestelt/ op dat sy diep ende groot zy :

4. Maer den Inganck is haer in een enge Plaetse gestelt/ op dat sy den Rivieren soude gelijck zijn.

5. Want wy soude gerne willen in de Zee gaen/ ende deselve sien/ ende beheerschen/ indien hy niet door het Enge en ginge; hoe soude hy in de Wijdde konnen komen?

6. Noch een ander: Een Stadt is gebouwt/ ende gelegen in een vlack Veldt; ende is vol van allerley Goederen.

7. Den Inganck is enge / ende op een Steylte gelegen/ alsó/ datter ter rechter Zijden Vyer is/ ende ter slincker Zijden een diep Water.

8. Tusschen die en is alleen een smalen Padt geleydt/ namelijck tusschen het Vyer ende het Water/ alsoo/ dat op den Padt niet meer dan een Mensche tseffens gaen en kan.

9. Indien nu dese Stadt yemandt tot een Erve gegeven wierde/ ende hy nopt het voor-gestelde Gevaer en soude doorgaen/ hoe sal hy sijne Erve verkrijgen ?

10. Ende ick sprack: (Heus) alsoo Heere: ende hy seyde tot my : Alsoo is ock het Deel Israels.

11. Want om haren 't wille hebbe ick de Werelt gemaeckt/ ende als Adam mijne Insettingen overtreden heeft/ soo is dat geoordeelt/ 't gene geschiet is.

12. Ende de Ingangen deser Werelt zijn enge geworden/ ende droevich/ ende moeyelick ock weynige in Getael ende quaet/ ende vol Gevaer/ ende met Arbeydt seer beset.

13. Want der grooter Werelt Ingangen waren breedt/ ende eker/ ende brachte de Vrucht der Onsterffelijckheydt voort.

14. Indien dan de gene/ die leven/ niet en

Lutherische Übersetzung.

ängstlichen und eiteln Leben / nicht hinwandern / so werden sie nicht können die Güter empfangen / so beygelegt seynd.

15. Warum bist du denn jetzt so erschrocken / weil du sterblich bist?

16. Warum nimmst du nicht zu Hertzen was künfftig ist / sondern nur das / was gegenwärtig ist?

17. Da antwortete ich / und sprach: O HERR / du Herrscher / siehe / du hast es durch dein Gesetz geordnet / daß die Gerechten diese Dinge erben sollen.

18. Die Gottlosen aber / sollen umkommen. Sollen denn die Gerechten Angst davon bringen / da sie das Raume hoffen: Denn welche gottloß gehandelt / und die Angst nicht gelitten haben / die werden auch das Raume nicht sehen.

19. Und er sprach zu mir: Es ist kein Richter über GOtt / und kein Weiser über den Höchsten.

20. Denn viele von denen / so verhanden seynd / kommen um / dieweil sie das gegebene Gesetz GOttes aus den Augen setzen.

21. Denn GOtt hat ernstlich geboten denen / so in diese Welt kommen / was sie / wann sie kommen seyn / thun sollen / damit sie leben / und was sie halten sollen / damit sie nicht gestrafft werden.

22. Sie aber haben sich nicht wollen bereden lassen / und wiedersprechen ihm / und gehen mit allerley Räncken um.

23. Und nehmen ihnen für / ihre Mißhandlung zu beschönen / und wider den Höchsten zu reden / daß er nichts sey.

24. Und haben seine Wege nicht erkannt / sondern sein Gesetz verachten sie / und seine Verheissung verleugnen sie / und gläuben seinen Rechten nicht / und seine Wercke die er geboten hat / vollbringen sie nicht.

25. Darum Esra / das leere bleibt den leeren / und das Volle den Vollen.

26. Siehe / es wird die Zeit kommen / und die Zeichen / die ich verkündiget habe / werden kommen / alsdenn wird die Braut offenbar werden / und indem sie erscheinet / wird gezeiget werden die Erde / so jetzt entzogen wird.

27. Und ein jeglicher / so überblieben ist von dem zuvor gedräueten Unglück / der wird mein Wunder sehen.

28. Denn mein Sohn JEsus wird erscheinen mit denen / die ihm nachfolgen / und es werden erfreuet werden / welche übrig geblieben / vier hunder Jahr lang.

29. Und es wird geschehen / nach diesen Jahren wird mein Sohn Christus sterben / und alle Menschen so Odem haben.

30. Und die Zeit wird verwandelt werden in der alten Stille / sieben Tage lang / wie

Reformirte Übersetzung.

ser Welt wandern / so werden sie die Güter nicht empfahen können / die in jener Welt beygelegt sind.

15. Warum bekümmerstu dich dan also / daß du vergänglich bist? und warum wirstu traurig / daß du sterblich bist?

16. Warum behertzigstu nicht was künftig ist / sondern nur das Gegenwärtige?

17. Da antwortete ich / und sprach: O herrschender HErr / siehe / du hast in deinem Gesetz verordnet / daß die Gerechten diese Ding erben / die Gottlosen aber untergehen sollen.

18. Nun aber leyden die Gerechten Angst / so sie doch auf weiten Raum hoffen. Dan Lieber welche haben sich gottloß gehalten? Noch leyden sie Angst / und sehen keinen weiten Raum.

19. Er sprach zu mir: Es ist kein Richter über GOtt / und kein Verständiger über den Allerhöhesten:

20. Dan viel gehen jetzt unter / weil sie das Gesetz aus der Acht lassen / das ihnen GOtt hat fürgelegt.

21. Dan GOtt hat allen Menschen / die in diese Welt kommen / wan auch ein jeder kommet / ein Gesetze gegeben / was sie thun sollen / daß sie leben / und was sie halten sollen / daß sie nicht gestrafft werden.

22. Aber sie gehorchen ihm nicht / sondern widersprechen ihm / und gehen mit eiteln Anschlägen um.

23. Allerley Reuck der Sünden nehmen sie ihnen für / und dürfen vom Höhesten sagen / er sey nicht: und erkennen seine Wege nicht.

24. Sondern verachten sein Gesetz / verneinen seine Verheissungen / glauben seinen Rechten nicht / und thun die Werck nicht / die er geboten hat.

25. Darum / mein Esdras / wer leer ist / der sol noch leerer werden: und wer voll ist / der sol noch völler werden.

26. Siehe / es kommet die Zeit / daß die Zeichen geschehen werden / davon ich dir gesagt hab: und die Braut wird bekandt / und offenbar werden / die jetzt mit Erd überzogen ist.

27. Und wer von obgedachtem Elend übrig bleibt / der wird meine Wunder sehen.

28. Dan mein Sohn JEsus wird offenbaret werden / mit denen / die ihm nachfolgen / und es werden erquicket werden / die überblieben sind / vier hundert Jahr lang.

29. Und nach diesen Jahren wird mein Sohn Christus sterben / und alle Menschen / die Athem haben.

30. Alsdan wird die Welt in die alte Stille verkehret werden sieben Tage

Holländische Übersetzung.

poogen in te gaen voor 't gene hier enge ende ydel is / so een konnen sy niet verkrijgen / 't gene wech-gelecht is.

15. Nu dan waerom zijt gy bekommert / dewijle gy verderffelijck zijt / ende waerom zijt gy beroert / dewijle gy sterffelijck zijt?

16. Ende waerom en hebt gy nie ter Herten genomen het gene toekomende is / maer 't gene tegenwoordig is.

17. Ende ick antwoordde ende seyde. heerschende Heer / siet / gy hebt in uwen verordineert / dat de Rechtveerdige dese Dingen souden beerven / ende dat de Godtloose souden vergaen.

18. Doch de Rechtveerdige dragen' het Enge / hoewel sy het Wijde hopen / want die godtlooslijck hebben geleeft / die hebben ock het Enge gedragen / ende en sullen het Wijde niet sien.

19. Ende hy sende tot my / daer en is geen Rechter boven Godt noch geen Verstandige boven den Allerhoogsten.

20. Want vele gaen tegenwoordelijck verloren / om dat de Wet Godts / die voorgestelt is / verfuymt wort.

21. Want Godt heeft ernstelijck geboden den genen / die komen souden / als sy quamen / wat sy souden doen om te leven / ende wat sy souden onderhouden om niet gestraft te worden.

22. Maer sy en zijn niet gehoorsaem geweest ende hebben heen wedersproken / ende hebben haer selven ydele Gedachten verdicht.

23. Ende hebben haer selven Bedriegeryen der Sonde voorgestelt / ende hebben boven dien tot den Allerhoogsten gesegt / dat hy niet en is: ende en hebben sijne Wegen niet gekent.

24. Ende hebben sijne Wet veracht / ende sijne Beloften verloochent; ende en hebben sijne Rechten niet gelooft / ende en hebben sijne Wercken niet volbracht.

25. Daerom / Esra / het ledige is voor den ledigen / ende het volle voor den vollen.

26. Siet / de Tijdt sal zijn / ende het sal geschieden / dat de Teecken en / die ick u voorsegt hebbe / sullen komen; de Bruydt sal verschijnen; ende sy sal openbaerlijck vertoont worden / die nu met Aerde overtogen is.

27. Ende een yegelijck / die van de voorgesegde Quaden bevrijt is / sal mijne Wonderen sien.

28. Want mijne Sone Jesus sal geopenbaert worden met de gene / die by hem zijn / ende die overgebleven zijn / sullen haer vervrolijcken (in) vier hondert Jaren.

29. Ende na die Jaren sal mijn Sone Christus sterven / ende alle Menschen die Adem hebben.

30. Ende de Werelt sal verkeert worden in dat oude Stilswijgen seven Dagen lanck / gelijck in de voorgaende Oordeelen /

Lutherische Uebersetzung.

in den vorigen Straffen / also / daß niemand übrig bleibe.

31. Und es wird geschehen/nach sieben Tagen wird eine Zeit erwecket werden/so noch nicht wachet / und das Verdorbene wird sterben.

32. Und die Erde wird wieder geben/welche darinnen schlaffen/ und der Staub diejenigen / so in der Stille wohnen / und die Gräber werden wiedergeben die Seelen/ welche ihnen anbefohlen seynd.

33. Da wird dann der Allerhöchste erscheinen auf dem Thron des Gerichts. Alles Elend wird fürüber gehen/ und Langmüthigkeit/ wird versammlet werden.

34. Das Gericht aber wird allein übrig bleiben. Die Wahrheit wird bestehen/ und der Glaube wird Kräffte gewinnen.

35. Und das Werck wird folgen/ und der Lohn wird offenbar gemacht werden/ und Gerechtigkeit wird erwachen/ und Ungerechtigkeit wird nicht mehr herrschen.

36. Und ich sprach: Zuerst hat Abraham für die Sodomiter gebeten / und Moses für unsere Väter/so in der Wüsten gesündiget haben.

37. Und welche nach ihm gefolget / für Israel zur Zeit Achas und Samuelis.

38. Und David für der Brechung / und Salomon für die / so zur Heiligung kommen waren.

39. Elias für die/ so den Seegen empfingen/ und für den Todten/ daß er lebete.

40. Und Ezechias zur Zeit Sanherib für das Volck/ und sonsten viel für vielen.

41. So derenthalben jetzt / da das Vergängliche zugenommen hat / und die Ungerechtigkeit groß ist worden/und die Gerechten für die Gottlosen gebeten haben/ warum solte es jetzt auch nicht geschehen?

42. Und er antwortete und sprach zu mir: Diese gegenwärtige Zeit ist nicht das Ende der Welt / die Herrlichkeit bleibt in derselben häuffig/ darum haben sie für die Schwachen gebeten.

43. Aber der Tag des Gerichts wird seyn am Ende dieser Zeit / und der Anfang der Zeit der zukünfftigen Unsterblichkeit / in welcher das Vergängliche wird fürüber seyn.

44. Die Unmäßigkeit wird seyn aufgehoben/ der Unglaube abgethan/ die Gerechtigkeit zugenommen/ und die Wahrheit aufgegangen.

45. Alsdann wird niemand helffen können dem/ der verlohren seyn wird / auch nicht unterdrücken den/der da wird überwunden haben.

46. Und ich antwortete und sprach: Dis ist meine erste und letzte Rede / daß es besser wäre/daß die Erde Adam nicht herfür

Reformirte Uebersetzung.

lang/wie in den vorigen Straffen geschahe: also/daß niemand übergelassen würde.

31. Nach diesen sieben Tagen / wird erwachen eine Welt/die noch nicht wachet: die verderbte Welt aber wird sterben.

32. Und die Erd wird die wiedergeben/ die darin schlaffen : und der Staub diejenigen / die in derselben stille ruhen: und die Kammern werden wiedergeben die Verstorbenen / die ihnen zu bewahren vertrauet sind.

33. Da wird dan der Allerhöchste auf seinem Richter-Stuhl erscheinen : das elende Wesen wird vergehen / und die Langmühtigen werden versamlet werden

34. Dan das Recht wird allein bleiben/ die Wahrheit wird bestehen / und der Glaube wird starck werden.

35. Die Frucht des Wercks wird folgen/ der Lohn wird gezeiget werden / die Gerechtigkeit wird erwachen / und die Ungerechtigkeit wird nicht mehr herrschen.

36. Da sprach ich: Der Vater Abraham betete zu erst für die Sodomiter: Moses für die Väter/die in der Wüsten sündigten:

37. Sein Nachfolger (Josua) für Israel/zur Zeit Achan und Samuels.

38. David für die grosse Plage : Salomon für die / die da kommen waren fürs Heiligthum.

39. Elias für die / die den Regen empfingen/ und für den Todten/ daß er wieder lebendig würd.

40. Ezechias für das Volck / zur Zeit Sennacheribs. Und so fort an haben andere mehr für ihrer viel gebeten.

41. So dan nun/da die Bosheit Uberhand nimmet / und der Ungerechtigkeit viel wird / die Frommen für die Gottlosen beten würden:warum solte jetzt nicht auch dergleichen geschehen?

42. Er antwortete mir/und sprach:Die gegenwärtige Zeit ist nicht das Ende der Welt : es bleibt vielfältige Ehr darin. Darum haben sie für die Schwachen gebeten.

43. Aber der Tag des Gerichts wird seyn das Ende dieser Zeit / und der Anfang der Zeit der künftigen Unsterblichkeit / da dan das verrückliche Wesen wird fürüber seyn/

44. Die Unmäßigkeit aufgelöset werden / der Unglaube abgeschnitten / dagegen aber die Gerechtigkeit wachsen / und die Wahrheit aufgehen.

45. Alsdan wird keiner den jenigen/der verlohren wird seyn/ erhalten : noch den/ der überwunden wird haben / unterdrucken mögen.

46. Da antwortete ich ihm/und sprach: Dis ist noch meine erste und letzte Rede/ daß es besser gewesen wäre / GOtt hätte

Holländische Uebersetzung.

also / dat niemandt en sal overgelaten worden.

31. Ende het sal na seven Dagen geschieden/ dat de Werelt/die noch niet en waeckt/ sal opgeweckt worden; ende dat verdorven is sal sterven.

32. Ende de Aerde sal wedergeven die in haer slapen/ende het Stof de gene/die in het selve met stilte wonnen/ ende de Vertreck-Kameren sullen de Zielen weder-geven/die haer bevolen zijn.

33. Ende de Allerhoogste sal geopenbaert worden op den Rechter-Stoel/ende de Elende sal voor-bygaen/ ende de Lanckmoedige sullen versamelt worden.

34. Het Recht nu sal alleen overblijven; de Waerheydt sal bestaen/ ende het Geloove sal sterck worden.

35. Ende het Werck sal haer navolgen/ ende de Loon sal vertoont worden; de Gerechtigheydt sal opwaken/ ende de Ongerechtigheydt en sal niet heerschen.

36. Ende ick seyde: Abraham heeft eerst voor de Sodomiters gebeden/ende Moses voor de Vaderen/ die in de Woestijne gesondigt hebben/

37. Ende die na hem geweest zijn / voor Israel/ ten Tijden Achaz/ende Samuels.

38. David voor die groote Slachtinge/ ende Salomon voor de gene/ die quamen om geheyligt te worden.

Ende Elias voor de gene die den Regen ontfingen/ende voor de gene/die doodt was, dat hy leven mochte.

40. Ende Ezechias voor het Volck ten Tide Senacheribs/ende andere vele voor vele.

41. Indien dan nu/wanneer de Verdorventheydt toegenomen heeft/ende de Ongerechtigheydt vermenichvuldicht is/oock de Rechtveerdige voor de Godtlooze bidden/ waerom en sal 't oock nu alsoo niet zijn?

32. Ende hy antwoordde ende seyde tot my: De tegenwoordige Eeuwe en is niet het Eynde/ vele Eere blijft noch in deselve; daerom hebben sy voor de Swacke gebeden.

43. Maer de Dag des Oordeels sal het Eynde zijn van desen Tijdt/ ende het Begin van den Tijdt der toekomende Onsterffelijckheydt/in welcke de Verdorventheydt voor-by gegaen sal zijn.

44. De Onreatigheydt is los gemaeckt/ ende het Ongeloove is afgesneden; doch de Gerechtigheydt heeft toe-genomen/ende de Waerheydt is opgestaen.

45. Want alsdan en sal niemant dien konnen salig maken/ die verloren is; noch t'onderbrengen/die overwonnen heeft.

46. Doe antwoordde ick/ende seyde: Dit is mijne eerste ende laetste Reden/ dat het beter ware geweest aen Adam het Aerd-

Lutherſche Uberſetzung.

gebracht hätte / oder / da ſie ihn gegeben hatte / daß ſie hätte gewähret / daß er nicht geſündiget hatte.

47. Denn was nützet es doch dem Menſchen hier zu leben in Traurigkeit / und wenn ſie geſtorben ſeynd / der Straffe zu gewarten?

48. Ach Adam / was haſt du gethan? Denn daß du geſündiget haſt / iſt nicht dein Fall über dich allein gerathen / ſondern auch über uns / die wir von dir herkommen ſeynd.

49. Denn was nützet es uns / daß uns ein unſterblich Leben verheiſſen iſt / wir aber ſterbliche Wercke gethan haben?

50. Daß uns eine ewige Hoffnung zuvor verkündiget iſt / wir aber bös und eitel worden ſeynd?

51. Daß uns geſunde und ſichere Wohnungen beygelegt ſeynd / wir aber übel gewandelt haben?

52. Daß die Herrlichkeit des Allerhöchſten bereitet iſt / zu beſchützen die / welche fürſichtiglich gewandelt haben / wir aber auff böſen Wegen gegangen ſeynd,

53. Daß uns das Paradeiß gezeiget wird / deſſen Frucht unverderbet bleibet / darinnen Sicherheit und Artzney iſt /

54. Wir aber ſollen nicht hinein gehen / als die wir an unluſtigen Oertern gewandelt haben?

55. Derer Angeſicht leuchten werden über den Sternen / welche mäßig gelebet haben / unſere Angeſichte aber ſchwächer ſeyn werden als Finſterniß.

56. Sintemal da wir lebten / wir nicht bedachten / wann wir Unrecht thäten / daß wir nach dem Tode würden leyden müſſen.

57. Und er antwortete und ſprach: Dis ſeynd Gedancken von dem Streit / darinnen der Menſch / ſo auf Erden gebohren iſt / kämpfen muß.

58. Nemlich / ſo er ſolte überwunden werden / leyde / was du geſagt haſt / ſo er aber überwinden wird / daß er empfange / was ich ſage.

59. Dann dis iſt das Leben / davon Moſes zum Volck geredet hat / da er lebete / und ſprach: Erwehle dir das Leben / auff daß du leben mögeſt.

60. Aber ſie ihm nicht gegläubet / wie auch nach ihm nicht den Propheten / ja auch mir nicht / der ich zu ihnen geredt habe.

61. Denn es wäre ihnen keine Traurigkeit zu ihrem Verderben wiederfahren / gleichwie die Freude iſt denen / welche ihnen die ewige Seeligkeit haben einpredigen laſſen.

62. Und antwortete und ſprach: Ich weiß / HErr / daß der Allerhöchſte darum barmhertzig genannt iſt / daß er ſich er-

Reformirte Uberſetzung.

dem Adam das Erdreich nie gegeben / oder / da ers ihm gegeben hatte / daß er ihm hätte gewehret / daß er nicht ſündigte.

47. Dan was nutzet es doch die Menſchen / daß ſie hie ein kümmerlich Leben führen / und nach dem Tod der ewigen Straffe gewärtig ſeyn ſollen?

48. Ach Adam / was haſtu gethan? Dan da du ſündigteſt / gerieth der Fall nicht allein über dich / ſondern auch über uns / die wir von dir herkommen ſind.

49. Dan was hilft es uns / daß uns das unſterbliche Leben verheiſſen iſt: wir aber haben tödtliche Wercke gethan?

50. Daß uns die ewige Hofnung zuvor verkündigt iſt: wir aber ſind böſe und eitel.

51. Daß uns die heilſame ruhige Wohnungen verordnet ſind; wir aber führen einen ärgerlichen Wandel?

52. Daß uns die Herrlichkeit des Höheſten bereitet iſt / zu beſchirmen die jenigen / die fürſichtiglich gewandelt haben: wir aber wandeln auf gantz argem Weg?

53. Das uns das Paradeis gezeiget wird / deſſen Frucht unverrücklich bleibet / darin Sicherheit und Artzney iſt:

54. Wir aber ſollen darein nicht kommen / als die wir in unliebligen Orten gewandelt haben?

55. Daß deren Angeſichter über die Sternen leuchten ſollen / die hie ein mäſſig Leben geführet: unſere Angeſichter aber ſollen ſchwärtzer werden dan die Finſterniß?

56. Sintemahl wir in der Zeit unſers Lebens nicht wahrnehmen / ſo wir übel handeln / daß wir nach unſerm Hinſterben ewig leiden müſſen.

57. Er antwortete / und ſprach: Dis iſt die Weiſe des Kampfs / den ein Menſch / ſo auf Erden gebohren iſt / kämpfen muß.

58. Nemlich / ſo er überwunden wird / daß er dan leide / wie du ſageſt: überwindet er aber / daß er empfahen ſol / wie ich ſage.

59. Dan dis iſt das Leben / davon Moſes zum Volck redet / da er noch lebete / und ſprach: Erwähl dir ſelbſt das Leben / auf daß du leben mögeſt.

60. Sie aber glaubten ihm nicht / auch nicht den Propheten / die nach ihm kommen ſind: ja auch mir nicht / da ich zu ihnen ſprache /

61. Daß ihnen nicht Traurigkeit wiederfahren würde durch das Verderben: wie Freude ſeyn wird über die jenigen / die ſich des ewigen Heils bereden laſſen.

62. Da ſprach ich: HErr / ich weiß / daß der Allerhöchſte darum ein barmhertziger GOtt genennet wird / daß er ſich bey-

Holländiſche Uberſetzung.

rijck niet te geven; ofte als hy het hem gegeven hadde / hem te beletten / dat hy niet en ſoude ſondigen.

47. Want wat baet het den Menſchen tegenwoordelijck te leven in Droefheydt / ende als ſy doodt zijn / de Straffe te verwachten?

48. O Adam / wat hebt gy gedaen? want ſo gy geſondigt hebt / deval en is niet alleen de uwe geweeſt / maer ock de onſe / die van u zijn gekomen.

49. Want wat bat het ons / indien ons eenen onſterffelijcken Tijdt toe-geſegt is / ende wy doch doodelijcke Wercken gedaen hebben?

50. Ende dat ons een eeuwige Hope is voorſegt / ende wy doch boos ende ydel geworden zijn?

51. Ende dat ons wech-geleydt zijn Wooningen der Geſondheydt / ende der Sekerheydt / ende wy doch qualijck geleeft hebben?

52. Ende dat de Eere des Allerhoochſten bewaert wort / om die te beſchermen / die lijdtſamelijck geleeft hebben / ende wy doch in de quaetſte Wegen gewandelt hebben?

53. Ende dat het Paradijs getoont wordt / welckers Vrucht onverderffelijck blijft / waerin Sekerheydt ende Heylſaemheydt is / ende wy daer niet in en gaen?

54. Want wy hebben in ongenaeme Plaetſen gewandelt.

55. Ende dat de Aengeſichten der gene / die haer onthouden hebben / blincken ſullen boven de Sterren: ende doch onſe Aengeſichten ſwart ſullen zijn / boven de Duyſterniſſe?

56. Want wy en hebben / doe wy leefden / niet gedacht / als wy de Ongerechtigheydt deden / dat wy na de Doodt ſouden beginnen te lijden.

57. Ende hy antwoordde ende ſeyde: Dit is de Bedenckinne des Strijdts / dien de Menſche op Aerden geboren moet ſtrijden:

58. Op dat hy lijdde't gene gy geſegt hebt / indien hy overwonnen wort; maer indien hy overwint / ſoo ſal hy ontfangen 't gene ick ſegge.

59. Want dit is dat Leven / daer Moſes van ſprack tot het Volck / doe hy leefde / ende ſeyde: Verkiest u het Leven / op dat gy levet.

60. Doch ſy'en hebben hem niet gelooft / noch ock den Propheten na hem / ja ock niet my die tot haer geſegt hebbe.

61. Dat de Droefheydt niet en ſoude zijn tot haer Verderf / gelijck de Blijdtſchap toekomende is over de gene / dien de Salicheydt verſekert is.

62. Ende ick antwoordde ende ſeyde: Ick weet Heere / dat de Allerhoogſte daerom barmhertig genaemt is / om dat hy

Lutherische Übersetzung.

barmet über die / so in diese Welt noch nicht kommen seynd/

63. Und über die / so da wandeln in seinem Gesetz.

64. Und daß er langmüthig ist/dieweil er Langmüthigkeit beweiset denen / welche gesündiget haben/sintemal sie sein Werck seynd.

65. Und daß er wohlthätig ist/dieweil er gewiß geben wil/ nachdem einjeder benöthiget ist.

66. Und daß er ist von grosser Barmhertzigkeit / dieweil er seine Barmhertzigkeit je mehr und mehr grösser macht gegen denen / so gewesen seynd / und künfftig seyn werden.

67. Ja/so er seine Barmhertzigkeit nicht grösser machen würde/so würde die Welt mit denen/ so übrig drinnen seynd/ nicht bestehen.

68. Und er schencket auch. Dann so er von seiner Güte nicht geben würde / daß die/ so Unrecht gethan haben / von ihrer Ungerechtigkeit befreyet würden/so würde der zehen tausende Theil der Menschen nicht können selig werden.

69. Und so der Richter nicht verzeihen würde denen/ welche durch sein Wort geheiliget seynd/ und die Vielheit des Haders bey ihnen verlöschete/

70. So würden vielleicht in einer unzehligen Menge nicht übrig bleiben / dann nur sehr wenig.

Das 8. Capitel.

DA antwortete er mir / und sprach: Dieses Leben hat der Allerhöchste gemacht um vieler Willen/ das Zukünfftige aber um weniger Willen.

2. Ich wil dir aber/ Esra/ ein Gleichniß geben: Gleich wenn du die Erde fragtest/ sie dir sagen würde / daß sie sehr viel Erde gebe / daraus irrdene Gefässe werden/ ein wenig Staubs aber/ daraus Gold wird; also ists auch mit den Händeln dieses gegenwärtigen Lebens beschaffen.

3. Es seynd zwar viel erschaffen / aber wenig werden selig werden.

4. Und ich antwortete und sprach: Wolan / meine Seele/ verschlinge meine Sinne/ und verschlucke meinen Verstand.

5. Denn du bist herkommen in willens zu gehorchen / und hast Lust zu weissagen/ da dir doch kein Raum gegeben ist/ als nur allein zu leben.

6. O HErr / so du deinem Knecht nicht zulassen wirst / daß wir für dir beten/ und unserm Hertzen keinen Saamen geben wirst/ und unserm Verstande keine Wartung / woher können Früchte kommen? Woher wird ein jeglicher Verdorbener/ der da des Menschen Leben umträgt/ leben können?

Reformirte Übersetzung.

e über die erbarmet / die noch nicht in die Welt kommen sind:

63. Und über die / welche sich zu seinem Gesetz gewendet haben.

64. Und daß er auch gedultig seye: weil er Gedult übet gegen die / die da gesündigt haben/ darum daß sie seine Geschöpf sind.

65. Und daß er gütig sey: weil er bereit ist einem jeglichen zu geben was ihm von nöthen ist.

66. Und daß er von grosser Barmhertzigkeit seye: weil er grosse Barmhertzigkeit beweiset denen/ die jetzt sind/ und denen die gewesen sind/und denen die noch kommen sollen.

67. Ja er beweiset grosse Barmhertzigkeit: dan bewiese er nicht so grosse Barmhertzigkeit / so möchte die Welt mit denen/die drinnen wohnen/ nicht bestehen.

68. Er vergibt auch: dan so er nicht nach seiner Güte vergebe / auf daß/die da gesündiget haben/von ihren Ubelthaten erleichtert würden/ so könte der zehen-tausenste Theil der Menschen nicht erhalten werden.

69 So er auch als der Richter / nicht nachliesse denen/die durch sein Wort sind heyl worden/ und ihre vielfältige Zäncke bey ihnen austilgete:

70. So würden unter einer unzahlbaren Menge gar wenig überbleiben.

Das 8. Cap.

DA antwortete er mir / und sprach: Diese Welt hat der Allerhöchste um vieler/die künftige aber um weniger willen gemacht.

2. Davon wil ich dir/Esdra/ ein Gleichnis geben: Gleich als wan du das Erdreich frageteſt/ so würd es dir antworten/ daß es mehr Erden gebe / daraus man irdene Gefäß macht/wenig Staubs aber/ daraus Gold gemacht wird: gleicher massen hält sichs auch mit der Gestalt dieser Welt.

3. Viel sind darin geschaffen/ aber wenig werden selig werden.

4. Da antwortete ich/und sprach: Wolan/meine Seel/ so verschlind was gefühlet wird / und friß was wohlschmeckt.

5. Dan du bist herkommen zu hören/ und hast Lust zu weissagen: aber es wird dir keine Frist gegeben/dan nur zu leben.

6. O HErr / so du deinem Knecht nicht zugiebeſt/ daß wir für dir beten/ und unseren Hertzen nicht Saamen/ noch unseren Sinnen ihren Bau wilt geben / daraus Frucht komme: wie sol den jemand in dem verrücklichen Leben bleiben können/ der eines Menschen stat vertrete.

Holländische Übersetzung

hem dier ontfermt/die noch in de Werelt niet en zijn gekomen.

63. Ende dat hy hem dier ontfermt/die haer bekeeren tot sijne Wet.

64. Ende dat hy lanckmoedig is; want hy Lanckmoedigheydt bewijst tegen de gene/ die gesondigt hebben/ als sijne Schepselen.

65. Ende dat hy weldadig is; want hy geven wilt na dat noodig is.

66. Ende dat hy van grooter Barmhertigheydt is/ want hy menichvuldigt Barmhertigheydt bewijst den genen/ die tegenwoordig zijn/ende die voor-by zijn/ ende die noch zijn sullen.

67. Want so hy sijne menichvuldige Barmhertigheydt niet en bewese / soo en soude de Werelt niet levendig worden gemaeckt/met de gene die daer in Erffenisse sullen hebben.

68. Ende hy geeft: want indien hy niet en gave van sijne Goedigheydt/op dat de gene/ die Ongerechtigheydt gedaen hebben/ van hare Ongerechtigheden wierden verlicht/ soo en soude het thienduysenste Deel der Menschen niet levendig gemaeckt worden.

69. Ende indien de Rechter niet en vergave aen den genen/die door sijn Woordt zijn geheelt/ende niet uyt en wisschede de Menichte der twistingen.

70. Soo en souden mogelijck/ van een ontallijcke Menichte/niet dan seer weynige overgelaten worden.

Het viij. Capittel.

ENde hy antwoordde ende seyde tot my: De Allerhoogste heeft dese Wereldt gemaeckt voor vele/ maer de toekomende voor weynige.

2. Doch/Esdra/ ick sal u eene Gliickenisse seggen: (Het is) even als of gy het Aerdtrijck vraegde/ende het u soude seggen; dat het seer veel Aerde geeft/ waer uyt een Aerden Vat gemaeckt kan worden/maer weynig Stof/ daer het gout uyt gemaeckt wordt; also is het ock met den Stant der tegenwoordige Wereldt.

3. Daer zijnder wel vele geschapen/maer weenige worden der behouden.

4. Ende ick antwoordde ende seyde: Nu dan mijn Ziele/ verslint den Sin / ende verswelgt het Verstant.

5. Want gy zijt over een gekomen toe te luysteren/ ende wilt propheteren/ ende u en is niet meer Tijdts gegeven/dan alleen van dit Leven.

6. O Heere/ so gy uwen Knecht niet toe en laet/ dat wy voor uw' Aenschijn bidden/ ende dat gy ons Zaet in 't Herte geeft/ende Bouwinge aen onse Sinnen/ waer uyt Vrucht mach voort komen/ dan waer sal een yegelijck/ die verdorven is/ konnen leven/die de Plaetse van een Mensche beslaet?

Lutherische Übersetzung.

7. Denn du bist es allein/ wir aber seynd nur ein Geschöpf deiner Hände / wie du selber geredt hast.

8. Und jetzt noch / wenn der Leib in der Mutter formiret wird / so giebst du ihm die Glieder / und also wird dein Geschöpf im Feuer und Wasser erhalten/ und neun Monat lange dultet deine Formirung deine Creatur/ so in ihr geschaffen ist:

9. Aber das/ welches erhält und erhalten wird/ werden beyde erhalten werden/ und die Mutter giebt zu seiner Zeit wieder / was erhalten wird / und in ihr hat zugenommen.

10. Denn du hast auch geboten aus den Gliedern selbst/ das ist/ aus den Brüsten/ der Frucht Milch zu geben.

11. Auf daß ernehret werde das/ was geschaffen ist / bis auf eine Zeit/ und du hernacher mit denselben es anordnest / und erziehest nach deiner Barmhertzigkeit.

12. Du hast den Menschen ernehret in deiner Gerechtigkeit / und hast ihn unterwiesen in deinem Gesetz/ und ihn gezüchtiget nach deiner Weißheit.

13. Und du wirst ihn tödten / wie deine Creatur/ und wirst ihn lebendig machen/ wie dein Werck.

14. So du nun verderben wirst den/ welcher mit so grosser Mühe gemacht ist/ so kontest du auch durch deinen Befehl es leichtlich schaffen / daß auch das/ was da gemacht ist/ erhalten würde.

15. Und nun/ mein HErr/ wil ich reden um alle Menschen weist du am besten; aber jetzt dein Volck belanget/ darum traure ich.

16. Und um deines Erbtheils willen/ darum ich weine/ und um Israel willen/ darum ich traurig bin / und um Jacobs willen/ darum ich bekümmert bin.

17. Um dieser willen wil ich anfangen für dir zu beten/ beydes für mich/ und für sie/ denn ich sehe unsere Fälle / die wir auf Erden wohnen.

18. So habe ich auch gehöret von der Schleunigkeit des Richters/ der da schnell kommen wird.

19. Darum höre meine Stimme/ und vernimm meine Rede / so wil ich für dir reden. Dis ist der Anfang der Worte Esrä/ ehe denn er aufgenommen ward.

20. Und ich sprach: HErr / der du in der Welt wohnest.

21. Welches Augen sehen in der Höhe und Lufft / welches Thron sehr köstlich / und seine Ehre unbegreifflich ist; bey welchem mit Zittern stehen die Heerscharen der Engel / deren Wesen gleich ist dem Winde und Feuer.

22. Welches Wort wahrhafftig / und welches Rede beständig ist / welches Befehl starck/ und des Ordnung erschrecklich ist.

Reformirte Übersetzung.

7. Dan du bist allein: wir aber sind alle mit einander ein Geschöpf deiner Hände/ wie du selbst geredt hast.

8. Und wan der Leib in der Bährmutter formiret wird / so gibstu ihm seine Glieder: und also wird dein Geschöpf gleichsam in Feur und Wasser erhalten/ in dem sie dein Werck / dein Geschöpf/ welches in ihr geschaffen ist/ neun Monat lang trag.

9. Das jenige/ sag ich/ das da trägt/ und das jenige/ das getragen wird / werden beyde von dir erhalten: und bringt die erhaltene Bährmutter endlich herfür/ das in ihr gewachsen ist.

10. Du hast auch befohlen/ daß der neuen Frucht aus der Mutter Gliedern/ das ist/ aus ihren Brüsten/ Milch gereichet werde:

11. Auf daß also deine Creatur eine Zeitlang ernehret / und folgends deiner Barmhertzigkeit befohlen werde.

12. Die zeuchstu hernach in Gerechtigkeit auf / unterrichtest sie hernach in deinem Gesetz / und straffest sie mit deinem Verstande.

13. Ja du tödtest sie als dein Geschöpf/ und machest sie wieder lebendig als dein Werck.

14. Wan du nun durch deinen blossen Befehl vertilgest / das mit solcher Mühe gemacht ist: so kanstu auch leichtlich verschaffen/ daß das gemachte Werck erhalten werde.

15. Nun / mein HErr / ich wil reden zwar was alle (andere) Menschen belangt/ das weissestu am beste: aber belanged dein Volck/ um welches willen ich Leid trage:

16. Belangend dein Erb/ um welches willen ich traure: belangend Israel / um welches willen ich betrübt bin: belangend Jacob / um welches willen ich Schmertzen leide:

17. Diesen belangend / wil ich anfangen für dir zu beten / beydes für mich/ und für sie: weil ich sehe unsere Fälle/ die wir auf Erden wohnen:

18. Und weil ich gehöret habe/ wie schnell der zukünftige Richter kommen werde.

19. So hör nun meine Stimme / und vernim meine Rede: so wil ich für dir reden das Fürnehmste der Worten Esdre/ ehe er aufgenommen werde.

20. Und sprach: HErr/ der du ewiglich bleibest: des Augen im höchsten Ort und in der Luft erhaben sind:

21. Des Stuhl unermäßlich / und des Herlichkeit unbegreiflich ist: für dem die Heerscharen der Engelen mit Zittern stehen: die mit dem Wind und Feuer beschäftiget sind.

22. Des Wort wahrhaftig / des Rede beständig/ des Befehl starck/ und des Ordnung erschrecklich ist.

Holländische Übersetzung.

7. Want gy zijt alleen/ ende wy zijn maer eene Scheppinge uwer Handen/ gelijck gy gesprocken hebt.

8. Ende alsoo nu het Lichaem in de Baermoeder geschapen is/ ende gy 't sijne Leden geest/ soo wordt uw' Schepsel als in Vyer ende Water bewaert/ ende uw' Werck dat gy gemaeckt hebt lijdt negen Maenden uw' Schepsel / dat daer in geschapen is.

9. 'T selve nu dat bewaert wordt / sal beyde met malkanderen bewaert worden; ende bewaert zijnde/ soo geest de Baermoeder te sijner Tijt weder 't gene in haer gewassen is.

10. Want gy hebt oock uyt den Leden selve/ namelijck den Borsten/ bevolen Melck te geven aen de Vrucht der Borsten.

11. Op dat het gene geschapen is voor eenen Tijdt gevoedet werde/ ende gy het daer na uwer Barmhertigheydt bevelet.

12. Gy brengt hem op door uwe Gerechticheydt/ ende onderrecht hem in uwe Wet/ ende tuchticht hem door uwe Wijsheydt.

13. Ende gy doodet hem als uw' Schepsel/ ende maeckt hem levendig als uw' Werck.

14. Indien gy dan dien verderft/ die met soo groote Moeyte is voortgebracht/ soo ist door uw' Bevel lichtelijck te ordineren/ dat behouden werde/ het gene gemaeckt is.

15. Ende nu/ Heere/ sal ick spreecken: van alle Menschen weet gy het best/ maer veel meer van uw' Volck/ om 't welck ick treurig ben.

16. Ende van uwe Erve / om welcke ick Leet drage/ ende van Israel/ om welcken ick Smerte lijde/ ende van Jacob/ om wien ick my bedroeve.

17. Daerom sal ick voor u Aenschijn beginnen te bidden voor my ende voor haer; want ick sie de Misredinden van ons die op Aerden wonnen.

18. Maer ick hebbe de Snelheydt gehoort des Rechters/ die toekomende is.

19. Daerom hoort mijne Stemme/ ende verstaet mijn Reden/ ende ick sal voor u spreken.

20. Het Begin der Woorden Esdre/ eer hy wiert op-genomen: Ende ick seyde: Heere/ die de Eeuwigheydt bewoont/ wiens Oogen in de Hoogte verheven zijn/ ende in de Locht nedersien.

21. Wiens Throon on-afmetelijck/ ende wiens Heerlijckheydt onbegrijpelijck is; voor wien het Heyrleger der Engelen met Sitteren staet.

22. Welcker Opmerckinge haer keert met Windt ende Vyer; wiens Woordt waerachtig/ ende wiens Redenen stantvastig zijn;

Lutherische Uebersetzung.

23. Welches Anschauen die untersten Oerter der Erden austrucknet / und für welches Zorn die Berge verschmeltzen / wie die Wahrheit bezeuget.

24. Erhöre das Gebet deines Knechts / und nimm zu Ohren die Bitte deines Geschöpfs.

25. Denn so lange ich lebe / wil ich reden / und weil ich Verstand habe / wil ich antworten.

26. Siehe nicht an die Mißhandlung deines Volcks / sondern die / welche dir in Wahrheit dienen.

27. Und habe nicht Acht auf die gottlosen Wercke der Heyden / sondern auf die welche deine Gezeugnisse mit Fleiß bewahret haben.

28. Gedencke nicht derer / welche für dir heuchelisch gewandelt haben / sondern derer / so aus deinem Willen haben fürchten lernen.

29. Du wolleſt auch nicht verderben / welche nach viehischer Art gelebet haben / sondern siehe die an / welche dein Gesetz herrlich gelehret haben.

30. Und sey nicht zornig über die / welche ärger geachtet seynd / als die unvernünfftigen Thiere / sondern liebe die / welche allezeit auf deine Gerechtigkeit und Herrlichkeit getrauet haben.

31. Denn wir und unsere Väter sind matt von solchen Seuchen / du aber wirst barmhertzig genannt werden uns Sündern zu gute.

32. Denn so du wirst Lust haben dich unser zu erbarmen / so wirst du barmhertzig genannt werden / uns / die wir keine Wercke der Gerechtigkeit haben.

33. Denn die Gerechten / welche viel Wercke haben / werden nach ihren eigenen Wercken Belohnung empfangen.

34. Was ist aber der Mensch / daß du über ihn zürnest / und das verwesliche Geschlechte / daß du so hart wider sie handelst?

35. Denn es ist in Wahrheit niemand unter denen / so gebohren sind / welcher nicht gottloß gehandelt habe / unter den Mühseeligen / der nicht gesündiget habe.

36. Denn hierdurch wird / HErr / deine Gerechtigkeit und Gütigkeit kund werden / wenn du dich erbarmen wirst über die / welche da nicht haben das vollkommene Wesen guter Wercke.

37. Und er antwortete / und sprach zu mir: Du hast zum Theil recht geredt / und nach deiner Rede sol es auch also geschehen.

38. Denn ich wil in Wahrheit nicht gedencken an die Wercke derer / so gesündiget haben vor den Todten / vor dem Gericht / vor dem Verderben.

Reformirte Uebersetzung.

23. Des Anschauen die Abgründe austrocknet / des Zorn die Berge verschmeltzet / wie die Wahrheit bezeuget.

24. Erhör das Gebet deines Knechts / und faß zu Ohren das Flehn deines Geschöpfs.

25. Dan so lang ich lebe / wil ich reden: und so lang ich Verstand habe / wil ich dich ansprechen.

26. Siehe nicht an die Sünden deines Volcks: sondern die jenigen / die dir treulich dienen.

27. Merck nicht auf das gottlose Wesen der Heyden: sondern auf die / die deine Zeugnissen mit Sorgen bewahret haben.

28. Gedenck nicht an die / welche für dir fälschlich handeln: sondern an die jenigen / die dich mit Furcht nach deinem Willen erkennen.

29. Nim dir nicht für / die jenigen umzubringen / die viehische Sitten gehabt haben: sondern wölleſt die jenigen mit Gnaden ansehen / die dein Gesetz klärlich gelehret haben.

30. Wolleſt auch nicht zürnen über die / die für ärger / dan das unvernünftige Viehe / sind gehalten worden: sondern liebe die jenigen / welche allezeit auf deine Gerechtigkeit und Herrlichkeit ihr Vertrauen gesetzet haben.

31. Dan wir / und unsere Vätter / haben ja solche Gebrechen an uns: du aber wirst um unsert willen / die wir Sünder sind / barmhertzig genennet werden.

32. Alsdan wirstu barmhertzig genennet werden / wan du uns wirst Barmhertzigkeit erzeigen wollen / uns sag ich / die wir keine Werck der Gerechtigkeit haben.

33. Die Gerechten aber / die viel guter Werck hinter sich hätten / würden nach ihren Wercken Lohn empfahen.

34. Was ist aber der Mensch / daß du dich über ihn erzürnest? Was ist die verwesliche Art / daß du so scharf mit ihr handelst?

35. Dan in der Wahrheit / es ist unter denen / die gebohren sind / keiner der nicht gottloß gehandelt habe: es ist auch keiner unter denen / die da leben / der nicht mißhandelt habe.

36. Darum so wird man deine Gerechtigkeit und deine Güte hieran verkündigen / O HErr: wan du dich über die erbarmest / die keine gute Werck haben.

37. Da antwortete er mir / und sprach: etlichs hastu recht geredt / und nach deinen Worten wirds geschehen.

38. Dan ich werde nicht mit Ernst richten über die Werck der jenigen / die da gesündigt haben / vor dem Tode / vor dem Gericht / und vor der Verdammiß:

Hollandische Uebersetzung.

23. Wiens Bevel sterck / ende Ordeninge verschrickelijck is: wiens Aenschouwen de Afgronden uytdroogt; ende wiens Toorne de Bergen doet verdwijnen / gelijck de Waerheydt betuygt.

24. Verhoort het Gebedt uwes Dienaers / ende vatter met ume Ooren de Smeeckinge van uw' Maeckſel.

25. Want dewijle ick leve so sal ick spreken / ende dewijle ick Verstandt hebbe soo sal ick antwoorden.

26. En siet niet aen de Misdaden uwes Volcks / maer de gene / die u in der Waerheydt dienen.

27. En let niet op het godtlooſe Voornemen der Heydenen / maer op de gene / die uwe Getuygenissen met Smerten onderhouden.

28. En gedenckt niet aen de gene / die valschelijck voor u hebben gewandelt / maer aen de gene / die na uwen Wille uwe Vreese bekent hebben.

29. Noch en wilt niet verderven de gene / die als Bee geleeſt hebben; maer siet die aen / die uwe Wet heerlijck geleert hebben.

30. Noch en vertoornt u niet over de gene / die erger dan Beesten geoordeelt zijn; maer hebt die lief / welcke altijde op uwe Gerechtigheydt ende Heerlijckheydt betrouwen.

31. Want wy ende onse Vaderen zijn sieck van sulcke Gebreken / maer gy wort barmhertig genaemt om onsen 't wille / die sondaren zijn.

32. Want soo gy begeerlich zijt onser te ontfermen / dan sult gy barmhertig genaemt worden / over ons / namelijck die geen Wercken der Gerechtigheydt en hebben.

33. Want de Rechtveerdige / dien vele Wercken wech-gelegt zijn / sullen uyt hare Wercken den Loon ontfangen.

34. Maer wat is de Menſche / dat gy u over hem soudt vertoornen / offte het verderffelijck Geslachte / dat gy so soudt tegen hem verbittert zijn?

35. Want in der Waerheydt / daer en is niemandt van die geboren zijn / die niet godtlooſlijck en heeft gehandelt: ende van de gene / die u bekijden / die niet misdaen en heeft.

36. Want daer in sal uwe Gerechtigheydt ende uwe Goetheydt verkondigt worden / Heere / wanneer gy u sult ontfermen over de gene / die het Wesen der goeder Wercken niet en hebben.

37. Ende hy antwoordde ende seyde tot my: Gy hebt sommige Dingen recht gesprocken / ende na uwe Redenen soo sal 't ook geschieden.

38. Want ick en sal waerlijck niet gedencken aen het Werck der gene die gesondigt hebben / voor de Doodt / voor het Oordeel / ende voor het Verderf.

Lutherische Übersetzung.

39. Sondern ich wil mich erfreuen über den Gedancken der Gerechten / und wil auch eingedenck seyn des Elends und der Erlösung / und des Lohns / den sie empfangen sollen.

40. Wie ich derenthalben geredt habe / also ist es auch.

41. Denn wie ein Ackermann in die Erde viel Saamen säet / und viel pflantzet / aber nicht alles / was gesäet wird / zu rechter Zeit wächset / und auch nicht alles / was gepflantzet ist / Wurtzel bekommet; also werden auch die / welche in dieser Welt gesäet seynd / nicht alle selig werden.

42. Und ich antwortete / und sprach: So ich Gnade gefunden habe / so laß mich reden.

43. Gleicherweise / wie der Saame des Ackermanns / so er nicht aufgehet / oder deinen Regen zu rechter Zeit nicht bekommet / und von Vielheit des Regens verderbet wird:

44. Also verdirbt auch der Mensch / welcher durch deine Hände gemacht ist / und dessen Ebenbild du genannt bist / nachdem er dir gleich ist / um welches willen du alles geschaffen hast / und hast ihm den Samen des Ackermanns verglichen.

45. So zürne nicht über uns / sondern schone deines Volcks / und erbarme dich über dein Erbtheil / denn du erbarmest dich je deiner Creatur.

46. Und er antwortet mir / und sprach: Was gegenwärtig ist / ist dem Gegenwärtigen gegenwärtig / was künfftig ist / ist dem Künfftigen künfftig.

47. Denn es mangelt dir noch viel / daß dir meine Creatur mehr lieben soltest / denn ich / darum hab ich mich auch offt zu dir und ihr gemacht / zu den Ungerechten aber nimmer.

48. Aber du bist auch in dem wunderlich für dem Höchsten / daß du dich geniedriget hast / wie dir gebühret.

49. Und dich nicht hast davor geachtet / daß du unter den Gerechten hoch geehret würdest.

50. Derenthalben wird viel Elendes ihnen begegnen / und es wird ihnen also gehen / daß ein Mitleyden mit ihnen haben die / so in den letzten Tagen auf Erden wohnen.

51. Denn sie haben in grosser Hofart gewandelt. Sey du aber für dich verständig / und suche Ehre von deines gleichen.

52. Denn euch ist das Paradies geöffnet / der Baum des Lebens gepflantzet / das zukünfftige Leben bereitet / aller Uberfluß zugerichtet / die Stadt gebauet / die Ruhe gestifftet / die Gütigkeit und Weisheit vollkömmlich bescheret.

53. Die Wurtzel des Bösen ist von euch versiegelt / Schwachheit und die Matte-

Reformirte Übersetzung.

39. Sondern ich werde mich erfreuen ob den Gedancken der Gerechten: und werde bedencken / daß sie Fremdlinge sind / und selig werden / und ihren Lohn empfahen sollen.

40. Wie ich nun geredet hab / so ist ihm auch.

41. Dan gleich wie der Ackermann viel Saamens in die Erd säet / und pflantzet viel Bäume: es wird aber nicht alles / das gesäet ist / in folgender Zeit erhalten: es wurtzelt auch nicht alles / das gepflantzt is: also hält sichs auch mit den Menschen / die in der Welt gesäet sind / daß sie nicht allesamt erhalten werden.

42. Ich sprach: Hab ich Gnad für dir funden / so gönn mir zu reden.

43. Zu gleicherweise / wie des Ackermanns Saamen verdirbt / der nicht aufwächst / wan er entweder deinen Regen nicht bey Zeit empfähet / oder aber mit zu viel Regens verdorben wird:

44. Also verdirbt auch der Mensch / den deine Hände formiret haben / der dein Ebenbild genennet wird / darum daß er dir gleich ist / um des Willen du alles geschaffen hast: sintemahl du ihn des Ackermanns Saamen verglichen hast.

45. Erzürn dich nicht so sehr über uns / sondern schon deines Volcks / und erbarm dich über dein Erbe: der du dich über deine Geschöpfe pflegest zu erbarmen.

46. Da antwortete er mir / und sprach: Das Gegenwärtige laß den Gegenwärtigen / und das Künftige den Künftigen anstehen.

47. Dan es mangelt dir noch viel daran / daß du meine Geschöpf mehr soltest lieben dan ich. So nahe ich mich auch oft zu dir / zu den Ungerechten aber nahe ich mich nimmer.

48. Hierin aber bistu wunderbahr für dem Allerhöchsten:

49. Daß du dich / wie es dir wol ziemet / für ihm demühtigest / und achtest dich selber nicht würdig / daß du unter den Gerechten sehr geehret werdest.

50. Darum wird den jenigen / die zur letzten Zeit auf Erden wohnen werden / viel Elends und Jammers wiederfahren: weil sie in grosser Hofart werden gehandelt haben.

51. Du aber sey verständig für dich: und such die Herrlichkeit für die / die deines gleichen sind.

52. Dan euch ist das Paradeis geöfnet der Baum des Lebens gepflantzet / die künftige Welt bereitet / aller Uberfluß zugerichtet / eine Stadt gebauet / und gute Ruhe / vollkommene Güter und vollkommene Weisheit bescheret.

53. Die Wurtzel des Bösen ist versiegelt /

Holländische Übersetzung.

39. Maer ick sal Vreugt hebben over het Poogen der Rechtveerdige / ende ick sal oock gedencken aen haer Vremdelinckschap / aen hare Behoudeniſſe / ende aen de Ontfangeniſſe des Loons.

40. Gelijck ick dan gesproken hebbe / alsoo ist oock.

41. Want gelijck de Landtman op de Aerde veel Zaedt zaeyt / ende vele Planten plant; maer alle die in der Tijdt gezaeyt zijn en worden niet behouden / noch alle die geplant zijn en krijgen geen Wortelen; alsoo oock alle / die in de Werelt gezaeyt zijn / en worden niet behouden.

42. Ende ick antwoordde / ende seyde: Indien ick Genade gevonden hebbe / so laet my spreken.

43. Gelijck het Zaedt des Landtmans (verloren gaet) indien het niet op en komt / ofte uwen Regen in Tijts niet en ontfangt / ofte indien het door de Veelheyt des Regens verderft.

44. Alsoo gaet oock desgelijcks verloren de Menschen / die door uwe Handen is geschapen; ende zijt hem een Even-beelt genaemt / om dat gy hem gelijck zijt / om welcken gy alle Dingen hebt geschapen / ende dien gy het Zaedt des Landtmans gelijck gemaeckt hebt.

45. En vertoornt u niet over ons / maer spaert uw' Volck ende ontfermt u over uw' Erfdeel: want gy ontfermt u over uw' Schepsel.

46. Ende hy antwoordde ende seyde tot my: De tegenwoordige Dingen zijn voor de tegenwoordige / maer de toekomstige voor de Toekomstige.

47. Want u ontbreeckt noch veel / dat gy mijn Schepsel soudt kief hebben meer dan ick; doch ick ben u ende het selve Dickmael genadert maer den Onrechtveerdigen nemmermeer.

48. Maer oock daer in zijt gy wonderlijck voor den Allerhoogsten.

49. Om dat gy u vernedert hebt / gelijck het u betaemt / ende en hebt u selven niet weerdich geoordeelt / dat gy onder de Rechtveerdige seer soudt verheerlijckt worden.

50. Daerom sal vele ende jammerlijcke Elende dien overkomen / die de Werelt in de laetste Tijden sullen bewoonen / om dat sy in vele Hoogveerdye gewandelt hebben.

51. Maer gy / verstaet dit voor u selven / ende onderscheyt de Heerlijckheydt van de gene / die u gelijck zijn.

52. Want u Lieden is het Paradijs geopent / de Boom des Levens geplant / de toekomende Tijt bereyt / de Overvloet toebereyt / de Stadt gebouwt / de Ruste bevroeft / de Goetheydt volmaeckt / ende de Wijsheydt voltrocken.

53. De Wortel des Quaets is verre van u Lieden verziegelt, de Swaeckheydt ende

Lutherische Übersetzung.

ist von euch weggethan. Das Verderben fleucht in die Hölle / daß sein vergessen werde.

54. Die Mühe ist vergangen/ und euch ist gezeiget der endliche Schatz der Unsterblichkeit.

55. Darum fahre nicht weiter fort zu fragen wegen der Vielheit derer / so verdammt werden sollen. Denn dieselbige / nachdem sie die Freyheit empfangen / haben sie den Allerhöchsten verachtet und seine Gesetze vernichtet / und seine Wege verlassen.

56. Zudem haben sie seine Gerechten mit Füssen zutreten /

57. Und haben in ihrem Hertzen gesagt: Es sey kein GOtt ; da sie doch wusten/ daß sie sterben müßen.

58. Denn gleich wie euch die Dinge / davon ich euch zuvor gesagt / wiederfahren werden: also wird jenen Durst und Marter wiederfahren / welche ihnen bereitet seynd.

59. Denn er wolte nicht/ daß der Mensch gantz solte verlohren werden / sondern sie selbst / welche geschaffen seynd/ haben verunreiniget den Namen dessen/ der sie gemacht hat/und seynd undanckbar gewesen dem/ der ihnen das Leben bereitet hatte.

60. Derenthalben nahet jetzt mein Gericht herzu.

61. Welches ich nicht allen kund gethan habe/ sondern nur dir/ und andern wenigen/ die dir gleich seynd.

62. Und ich antwortete/und sprach: HErr/ du hast zwar mir kund gethan viel Zeichen/welche du anfangen wirst zu thun in den letzten Tagen / aber du hast mir noch nicht kund gethan / zu welcher Zeit solche Zeichen ergehen sollen.

Das 9. Capitel.

UNd er antwortete mir / und sprach: Rechne mit Fleiß die Zeit bey ihr selber / denn wenn du sehen wirst / daß ein Theil der Zeichen / davon zuvor gesagt/ vorüber seynd/

2. Alsdenn wirst du mercken können/daß das die Zeit sey/ in welcher der Allerhöchste wird anfangen die Welt / welche von ihm gemacht ist / heimzusuchen.

3. Und wenn in der Welt werden gesehen werden: Erdbeben / und Empörung der Völcker.

4. Alsdenn solt du mercken/daß von demselben der Allerhöchste geredt hat in den Tagen / so von Anfang vor dir gewesen seynd.

5. Denn gleich wie alles/das in der Welt gemacht ist / einen Anfang hat/ und zugleich auch ein Ende / und das Ende ist offenbar.

6. Also hat auch des Allerhöchsten Zeit einen frey offenbaren Anfang/ mit Wun-

Reformirte Übersetzung.

daß sie euch nicht anklebe: die Schwachheit und allerley Verderbniß ist für euch verborgen / und die Zerstöhrung ist in das Grab/in den Ort der Vergeßlichkeit/ geflohen.

54. Die Schmertzen sind fürüber/ und endlich wird euch der Schatz der Unsterblichkeit gezeiget werden.

55. Darum so frag nicht weiter nach den grossen Hauffen deren/die verdammt sollen werden.

56. Dan dieselben haben ihnen Freyheit genommen/und haben den Allerhöchsten verachtet: sie haben seine Gebot verworffen/ und seine Wege verlassen.

57. Zu deme haben sie seine Gerechten mit Füssen getreten:

58. Und haben in ihrem Hertzen gesagt/ es sey kein GOtt: so sie doch wusten/ daß sie sterben musten.

59. Dan gleich wie euch wiederfahren wird / was ich vorhin gesagt hab: also werden diese Durst und Schmertzen einnehmen/ die ihnen bereitet sind.

60 Dan GOtt hat nicht gewolt daß die Menschen verlohren würden: sondern sie selbst/die geschaffen sind/habē den Namen ihres Schöpfers beflecket / und sind dem undanckbar gewesen / der ihnen das Leben zubereitet hatte.

61. Darum so nahet sich schon mein Gericht.

62. Dis aber offenbahre ich nicht jederman ins gemein : sondern dir / und etlichen wenigen/die deines gleichen sind.

63. Da antwortete ich/und sprach: Siehe HErr / du hast mir viel Zeichen kund gethan/ die du in den letzten Zeiten thun wirst: aber du hast mir nicht kund gethan/ zu welcher Zeit solche Zeichen geschehen sollen.

Das 9. Cap.

ER antwortete mir/und sprach: So du kanst / so miß die Zeit bey ihr selber. Dan so du wirst sehen / daß etliche der Zeichen geschehen sind / davon ich dir gesagt habe:

2. Dabey wirstu abnehmen können/ daß dasselb die Zeit seye / da der Allerhöchste anfangen wird die Welt / die von ihm geschaffen ist / heimzusuchen.

3. Nemlich wan man in der Welt *Erdbeben wird sehen / und Empörung der Völcker; *Erdbidem.

4. Daraus solstu verstehen/daß es eben das ist / davon der Allerhöheste von Anfang in der Zeit / die vor dir gewesen ist/ geredt hat.

5. Dan gleich wie alles/das in der Welt gemacht ist/einen Anfang und Ende hat/ und sein Ende ist offenbahr:

6. Also haben auch die Zeiten des Allerhöhesten offenbare Anfänge mit Wun-

Holländische Übersetzung.

Motte is van voor u verborgen/ ende de Verderffenisse is na de Helle gevlucht in Vergetenheydt.

54. De Smerten zijn vergaen/ ende de Schat der Onsterffelijckheydt is aen 't Eynde getoont.

55. Daerom en wilt niet wijders vragen van de Veelheydt der gene/ die verloren gaen.

56. Want sy hebben haer Vryheydt aengenomen; ende den Allerhoogsten veracht/ende hebben sijne Wet versmaet/ende sijne Wegen verlaten.

57. Daer-en-boven hebben sy de Rechtveerdige met Voeten vertreden.

58. Ende hebben in haer Herte gesegt/ datter geen Godt en is/ daer sy nochtans weten dat sy sterven moeten.

59. Want gelijck u Lieden sal wedervaren 't gene te voren gesegt is; also (sal) haer Dorst ende Smerte (wedervaren/) welcke haer toe-bereydt zijn. Want hy en heeft niet gewilt/dat de Menschē te niet soude werden.

60. Maer oock sy/die geschapen zijn/hebben den Name bevleckt des genen/die haer gemaeckt heeft; ende zijn ondanckbaer geweest tegen dien/die haer het Leven bereyt hadde.

61. Ende daerom nadert nu mijn Oordeel.

62. 'T welck ick niet alleen en vertoone/ maer u/ ende andere weynige die u gelijck zijn. Ende ick antwoordde/ende seyde.

63. Siet/Heere/nu hebt gy my de Veelheydt der Teeckenen getoont/die gy in de laetste Dagen sult beginnen te doen; maer gy en hebt my niet getoont wanneer ende in wat Tijt.

Het ix. Capittel.

DOt antwoordde hy/ ende seyde tot my: Meet vlijtelijck den Tijt in hem selven/ ende het sal erschieden/ wanneer een Deel der Teeckenen/die voorsegt zijn/ sal voorby gegaen zijn.

2. Dat gy alsdan sult verstaen/dat dese de Tijdt is/in welcken de Allerhoogste sal beginnen te Huys te soecken de Werelt/ die van hem gemaeckt is.

3 Ende wanneer in de Werelt Aerdtbevingen sullen gesien worden/ ende beroerten der Volckeren.

4. Dan sult gy verstaen / dat de Allerhoogste hier van gesprocken heeft / van de Dagen aen/die voor u van den Beginne geweest zijn.

5. Want gelijckerwijs al 't gene in de Werelt gemaeckt is een Beginsel heeft/ alsoo heeft het oock een Eynde/ ende dat Eynde is openbaer.

6. Also hebben oock de Tijden des Allerhoogsten openbare Beginselen in Won-

Lutherische Übersetzung.

der und Kräfften/ und eine Endschafft im Werck und in Zeichen.

7. Und es wird geschehen / daß ein jeglicher/ so da wird selig werden/ und so da wird können entfliehen/durch seine Wercke/ und durch den Glauben/ dadurch ihr geglaubet habet /

8. Der wird übrig bleiben/von den bevorstehenden Gefährlichkeiten/ und wird mein Heyl sehen in meinem Land/ und in meinen Gräntzen/ denn ich habe mich geheiliget von dieser Welt.

9. Alsdenn werden bejammert werden/ die mißgebrauchet haben meine Wege / und welche dieselbe verachtet und verworffen haben/werden in Qual liegen.

10. Denn welche mich nicht erkannt/und im Leben Wohlthat empfangen haben/

11. Und einen Eckel haben gehabt für meinem Gesetz / da sie noch Freyheit zur Busse hatten/

12. Und da ihnen Zeit zur Busse noch offen stunde / und dieselbe noch nicht erkannten / sondern verachteten / dieselbe müssen es nach dem Tode in der Pein erkennen.

13. Darum solt du nicht ferner sorgfältig seyn / wie die Gottlosen werden gequälet werden / sondern forsche vielmehr darnach/ wie die Gerechten sollen selig werden/ und welcher das Leben sey/ und um welcher willen/ und zu welcher Zeit.

14. Und ich antwortete und sprach :

15. Ich habe es vormals gesagt/und sage es noch / und wil es auch nochmals sagen/ daß derer mehr seyn/ so verlohren werden/ als derer/ so selig werden/ gleich wie der Wellen mehr seynd/denn der Tropfen.

16. Und er antwortete / und sprach zu mir :

17. Wie der Acker ist/ also ist auch der Saame/ und wie die Blumen seyn / also ist auch die Farbe/ und wie der Meister ist/ also ist auch das Werck / und wie der Acker-Mann ist / also ist auch der Acker-Bau/ dieweil die Zeit der Welt wäret.

18. Und da ich wolte die Welt bereiten/ ehe denn sie ward/ daß sie darinn wohneten / widersprach mir niemand.

19. Denn zu der Zeit ein jeder gehorsam war. Nun aber sind in dieser erschaffenen Welt/ und in der streitbaren Erndte/ und dem unerforschlichen Gesetz ihre Sitten verderbet.

20. Aber ich habe diese Zeit betrachtet/ und siehe/es war gefährlich wegen der bösen Anschläge/so darinnen im Schwange gehen.

21. Und ich habe es gesehen/ und ihrer sehr verschonet. Und habe mir gleichsam ein Körnlein von der Wein-Beer und eine Pflantze von vielen Geschlechten erhalten.

Reformirte Übersetzung.

der und Kräften / und enden sich mit Thaten und Zeichen.

7. Wer aber erhalten wird/ und durch sein Werck und Glauben (durch welchen ihr geglaubet habt) entfliehen mag/

8. Dem werden obgedachte Gefährlichkeiten nichts schaden / sondern er wird mein Heil in meinem Lande / und in meinen Grentzen sehen: dan ich hab mich geheiligt von der Welt her.

9. Alsdan werden in Elend kommen/ die jetzt meiner Wege mißbrauchen: und werden in Peinen wohnen / die dieselbe verächtlich von sich stossen.

10. Dan die in diesem Leben Guts von mir empfahen / und lernen mich dabey nicht erkennen :

11. Und die meine Gesetze verachten/da sie noch Gelegenheit und freyen Platz zur Busse haben / nehmen aber solches nicht zu Hertzen/sondern treiben ihren Spott da mit:

12. Die müssens nach ihrem Tod in der Pein innen werden.

13. Darum so bekümmer du dich nicht weiter / wie die Gottlosen sollen gepeinigt werden/ sondern frag darnach/ wie die Gerechten sollen geseliget werden/ (als welchen jene Welt zustehet / und um welcher willen sie verordnet ist) und wan dis sol angehen.

14. Ich antwortete/ und sprach:

15. Ich habs vorhin gesagt / und sage es noch / und werds hernach sagen / daß deren mehr sind die verlohren werden/ dan deren die da selig werden: gleich wie ein Fluß mehr ist/dan ein eintziger Tropf.

16. Da antworte er mir/ und sprach:

17. Wie der Acker ist / also ist der Saame: wie die Blumen sind/also ist die Farbe / wie der Werckmeister ist / also ist das Werck : und wie der Ackermann ist/ also ist auch der Bau : dan die Zeit der Welt gibts also.

18. Da ich denen/die jetzt sind/ihre Oerter/darin sie wohnen solten/vor der Welt Schöpfung bestimmete / war niemand fürhanden/ der mir widersprochen hätte.

19. Und wie damahls/also auch jetzund/ wird ein jeder erschaffen in dieser zubereiteten Welt / mit unaufhörigem Saamen/ und unergründlichem Gesetz: aber ihre Sitten sind verderbt.

20. Derwegen da ich die Welt betrachtete/und sahe daß es sehr gefährlich darinnen stunde / von wegen der bösen Anschläge/die darein kommen waren :

21. Da ich solches sahe / verschonete ich ihrer sehr : und hab mir gleichsam ein Beerlein vom gantzen Trauben/und eine Pflantze aus einem grossen Pflantz-Garten/ behalten.

Holländische Übersetzung.

deren ende Teeckenen/ ende hare Eynden in Werckinge/ende in Teeckenen.

7. Ende het sal geschieden/dat een yegelijck/die behouden sal worden/ ende die door sijne Wercken sal konnen ontvlieden/ende door het Gelove/ met welck gy gelooft hebt.

8. Dat hy (segge ick) sal beyrijdt worden van de voor-gesegde Gevaerlickheden/ende hy sal mijne Saligheydt sien in mijn Landt/ende in mijne Palen ; want ick hebbe my geheyligt van der Eeuwen aen.

9. Dan en sullen niet ontfermt worden/ die mijne Wegen Misbruyckt hebben ; ende die sullen in Pijne woonen/ die'se verworpen ende veracht hebben.

10. Want die my niet gekent en hebben/ doe sy in het Leven Weldaden ontfingen.

11. Ende die van mijne Wercken Walge gehadt hebbē/doe sy noch Vryheyt haddē.

12. Ende doe haer noch Plaetse van Berouw open was/ die het niet en verstonden/ maer verachteden 't/ dese moeten 't na de Doodt in de Pijne leeren kennen.

13. So dan en weest gy niet meer sorgvuldig/hoe de Godtlooſe sullen gepijnigt worden ; maer ondersoeckt hoe de Rechtveerdige sullen salich worden/ende welcker die Werelt (sal zijn/) ende voor wie/ende wanneer.

14. Ende ick antwoordde ende sprack : Ick hebbe voor desen gesegt/ende ick segge het nu/ende ick sal het ock hier na seggen.

15. Dat er meer in Getal zijn/die verloren gaen/dan die behouden worden/ gelijck de Water-bare meerder is dan de Druppel.

16. Ende hy antwoordde eñ sprack tot my.

17. Hoedanich het Velt is, sodanige zijn ock de Zaden : ende hoedanige de Bloemen zijn/ sodanige zijn ock de Verwen : ende hoedanich de Werckman is/ sodanich is ock het Werck : ende hoedanich de Landtman is/ sodenich is ock de Landtbouw : want het was de Tijdt der Werelt.

18. Waerlick / als ick voor de gene/die nu zijn/de Werelt bereydde/ die noch niet en was geschapen om te bewoonen/ so en weder-sprack my niemandt.

19. Want een yegelijck was doe gehoorsaem/ maer nu zijn de Zeden der gene/die geschapen zijn in dese Werelt/na dat sy gemaeckt was/verdorven geworden/door eenen Oogst die niet vp en houdt/ende door eene Wet die niet en kan doorgrondt worden.

20. Ende ick hebbe de Werelt aengemerckt/ende siet daer was Gevaer/om der Gedachten wille/die daer in waren voortgekomen.

21. Ende ick hebbe gesien/ ende heb'se seer gespaert/ende hebbe my een Wijn-besye van eenen Druyf-tack behouden/ende een Plantinge uyt vele Geslachten.

Lutherſche Uberſetzung.

22. Derenthalben mag immerhin umkommen die Menge/ſo ohn Urſach gebohren iſt / wenn nur erhalten werde mein Körnlein/ und meine Pflantze/ denn ich habe ſie mit groſſer Mühe zugerichtet.

23. So du aber noch ſieben andere Tage wirſt warten;

24. Doch darffſt du darinnen nicht faſten/ ſondern ſolt aufs Feld gehen/da viel Blumen ſtehen/da kein Hauß gebauet iſt/ und ſolt nur von den Blumen des Feldes eſſen/ und ihr ſolt kein Fleiſch koſten/ und kein Wein trincken / ſondern allein der Blumen genieſſen.

25. Und wenn du den Allerhöchſten ohn Unterlaß anruffen wirſt / ſo wil ich kommen/ und mit dir reden.

26. Und ich gieng / wie er geſagt hatte/ auffs Feld/welches genannt wird Arbath/ und ſaß daſelbſt unter den Blumen/ und aß von den Kräutern des Feldes/ und von derſelbigen Speiſe ward ich geſättiget.

17. Und es geſchahe nach ſieben Tagen/ als ich auf dem Graſe ſaß/ und mein Hertz abermal erſchrocken war/wie vorhin/

28. That ich meinen Mund auf/und fing an zu reden für dem Allerhöchſten / und ſprach:

29. O HErr/ der du dich offt unſern Vätern in der ungebaueten und unfruchtbaren Wüſten geoffenbaret haſt / indem ſie aus Egypten zogen / und haſt zu ihnen geſagt:

30. Du Iſrael höre mich / und du Saamen Jacob habe acht auf meine Rede.

31. Denn ſiehe / ich ſäe in euch mein Geſetz / welches / ſo es in euch wird Frucht bringen/ werdet ihr dadurch geehret werden in Ewigkeit.

32. Aber unſere Väter / die das Geſetz empfingen/habens nicht gehalten/und haben meine Rechte nicht bewahret/und die Frucht des Geſetzes iſt nicht erfolget. Denn ſie konnten auch nicht/ dieweil die Frucht dein war.

33. Sondern welche es empfangen haben / ſind umkommen / dieweil ſie nicht bewahreten/ das in ſie geſäet war.

34. Und ſiehe / es iſt eine Gewohnheit / daß / wenn die Erde Saamen empfänget/ oder das Meer ein Schiff/oder irgend ein Gefäß Speis oder Tranck/ wenn vertilget wird/ darinn daſſelbe geſäet iſt.

35. So wird auch zugleich das vertilget/ welches geſäet / oder geleget/ oder aufgenommen iſt. Und nun bleibt das aufgenommen iſt nicht bey uns / aber uns iſt alſo nicht geſchehen.

36. Denn wir zwar / die das Geſetz empfangen haben / ſeynd durch die Sünde verdorben / desgleichen auch unſer Hertz/ ſo es aufgenommen hat.

Reformirte Uberſetzung.

22. So verderbe nun immer hin die groſſe Menge / die vergebens gewachſen iſt / und werde behalten mein Beerlein/ und meine Pflantz / die ich mit groſſer Mühe hab zubereitet.

23. Du aber wan du noch ſieben andere Tage verziehen wirſt/

24. (Doch darfſtu in denſelben nicht faſten : ſondern geh hin in ein Blumen-Feld/ da kein Haus innen ſtehet / und iß nur von den Blumen des Feldes: iß aber kein Fleiſch / und trinck keinen Wein/ ſondern erhalt dich allein von den Blumen).

25. Und wan du den Allerhöchſten ohn Aufhören wirſt anruffen : ſo wil ich wieder kommen/ und mit dir reden.

26. Da gieng ich hin/ wie er mir geſagt hatte/und kam in das Feld Arbath : ſatzte mich daſelbſt unter die Blumen / und aß von den Kräutern des Feldes / und ward ſatt von ſolcher Speiſe.

27. Nach ſieben Tagen aber als ich auf dem Graſe ſaß / und mein Hertz gantz erſchlagen war/wie vorhin:

28. That ich meinen Mund auf/fing an zu reden für dem Allerhöchſten / und ſprach:

29. O HErr / du zwar haſt dich uns geoffenbahret/ und biſt unſern Vätern / da ſie aus Egypten zogen/ in den ungebahnten unfruchtbahren Wüſten erſchienen.

30. Und haſt zu ihnen geſagt: Du Iſrael hör mich; und du Saame Jacobs/merck auf meine Reden:

31. Dan ſiehe / ich ſäe mein Geſetz in euch : welches wan es Frucht bey euch ſchaffen wird /. ſo werdet ihr dadurch zu ewiger Ehre kommen.

32. Aber unſere Väter / die daß Geſetz empfingen/ hieltens nicht / ſondern übertraten deine Rechte : doch iſt die Frucht des Geſetzes nicht verdorben: (dan dis konte nicht geſchehen/ weil dieſelbe dein war).

33. Sondern die das Geſetz empfangen hatten/ die verdurben: weil ſie das jenige nicht bewahreten/ das in ſie geſäet war.

34. Nun pflegt es wol zu geſchehen/ das / wan die Erd Saamen empfähet/ oder das Meer ein Schif / oder ein Geſchirr Speiſe und Tranck : und aber das untergehet/darein man geſäet/ oder darein man etwas gegoſſen oder gelegt hat:

35. So gehet zugleich auch das mit unter/welches man geſäet/ eingegoſſen oder eingelegt hat / und bleibt der keines unverſehrt. Mit uns aber iſt es nicht alſo zugegangen.

36. Dan wir zwar / die wir das Geſetz empfangen haben/ ſind durch die Sünde ins Verderben gerahten: desgleichen unſer Hertz/ welches das Geſetz empfangen hatte:

Holländiſche Uberſetzung.

22. Dat dan de Menichte verloren gae/ die ſonder Oorſake voort-gekomen is; ende dat mijn Wijn beſye ende mijn Plantinge behouden worde/want ick heb'ſe met veel Arbeydt volmaeckt.

23. Maer gy indien gy noch andere ſeven Dagen vertoeft [doch gy en ſult in deſelve niet vaſten.]

24. Soo ſult gy gaen op een Veldt van Bloemen/daer op geen Huys is gebouwt/ ende gy ſult alleenlijck eten van de Bloemen des Veldts/ende en ſult geen Vleeſch ſmaken/ ende geenen Wijn drincken/maer alleen de Bloemen (eten.)

25. Ende bidt den Allerhoogſten ſonder ophouden / ſoo ſal ick komen ende met u ſpreken.

26. Ende ick ben heuen gegaen / gelijck hy my geſegt hadde/in het Veldt/'t welck Arabath heet/ ende ick ſat aldaer in de Bloemen; ende ick at van het Kruyt des Ackers ende ick wiert van der ſelver Spijſe verſadigt.

27. Ende het is geſchiet na ſeven Dagen/ dat ick neder ſat op het Gras/ ende mijn Herte wiert weder bevoert als te voren.

28. Ende mijnen Mont wert geopent/ ende ick begon te ſpreken voor den Allerhoogſten.

29. O Heere/ doe gy u ſelven ons vertoondet/ zijt gy onſen Vaderen geopenbaert geworden in de Woeſtijne/in een onvruchtbare Plaetſe/die van niemandt en wordt betreden/wanneer ſy uyt Egypten togen/ende hebt haer ernſtelijck geſegt.

30. Gy Iſrael/hoort my/ ende gy Zaedt Jacobs luyſtert na mijne Reden.

31. Want ſiet/ ick zaeye mijne Wet in u/ ende ſy ſal in u Vrucht voort-brengen/ ende gy ſult daer in verheerlijckt worden in Eeuwicheydt.

32. Doch onſe Vaderen die de Wet ontfingen/en hebben ſe niet gehouden/ende ſy en hebben mijne Rechten niet bewaert/ ende de Vrucht der Wet en is niet openbaer geworden/ende ſy en konde ock niet/ want ſy was uwe.

33. Want dieſe ontfangen hebben zijn verloren gegaen / dewijle ſy niet en bewaerden 't gene in haer gezaeyt was.

34. Ende ſiet het is eene Gewoonte/als de Aerde het Zaedt ontfangen heeft/ ofte de Zee een Schip/ ofte een Vat de Spijſe ende den Dranck/ wanneer 't gene verbroken wort/daer 't in gezaeyt/ofte ingedaen is.

35. Dat 't gene gezaeyt/ofte daer in gedaen/ ofte ontfangen is/ met eenen ock verbroken wort/ende 't gene/daer in ontfangen is/ en blijft nu niet meerby ons.

36. Maer ons en iſt alſoo niet geſchiet/ want wy/die de Wet ontfangen hebben/ vergaen wel als wy ſondigen/ ende ock ons Herte dat deſelve ontfangen heeft.

Lutherische Uebersetzung.

37. Aber das Gesetz ist nicht untergangen / sondern geblieben in seiner Krafft und Wirckung.

38. Und da ich solches bey mir selber redete / wandte ich meine Augen um / und sahe zur rechten Hand ein Weib / und siehe / dasselbige heulete und weinete mit lauter Stimme / und war von Hertzen sehr betrübt / und ihre Kleider waren zerrissen / und hatte Aschen auf ihrem Haupt.

39. Und ich ließ meine Gedancken fahren / damit ich umgieng / und wandte mich zu ihr / und sprach zu ihr:

40. Warum weinest du? Und wie bist du so von Hertzen betrübt?

41. Und sie sprach zu mir: Laß mich / mein Herr / daß ich mich beweine / und meine Traurigkeit immer fort treibe / denn ich bin sehr hoch betrübet / und bin sehr gedemüthiget.

42. Und ich sprach zu ihr: Was hast du gelitten? Sage mirs doch.

43. Und sie sprach zu mir: Ich / deine Magd / war unfruchtbar / und als ich meinen Mann gehabt hatte dreyßig Jahr / bin ich doch unfruchtbar blieben / und habe nichts gebohren.

44. Doch bath ich den Allerhöchsten alle Stunden / ung alle Tage / und diese dreyssig Jahr bath ich Tag und Nacht durch.

45. Und es geschach / nach dreyßig Jahren erhörete mich GOtt / deine Magd / und sahe meine Niedrigkeit an / und merckte auf meine Trübsal / und gab mir einen Sohn / darüber ich / mein Mann / und alle meine Mit-Bürger hoch erfreuet wurden / und wir dancketen sehr / ehreten hoch den Mächtigen.

46. Und ich erzog ihn mit grosser Mühe.

47. Und es geschahe / da er erwuchs / und die Zeit kam / daß er ein Weib nahm / da machte ich ein Hochzeit-Mahl.

Das 10. Capitel.

UNd es geschach / da mein Sohn sein Braut-Bette beschritte / fiel er nieder und starb.

2. Wir kehreten alle unsere Lichter um / und es traten auf alle Bürger / mich zu trösten / da war ich zu frieden / biß auf den andern Tag.

3. Da sie aber abgelassen hatten / mich zu trösten daß ich ruhen möchte / da stund ich des Nachts auf / und flohe / und kam / wie du siehest / auf diß Feld.

4. Und gedencke nun nicht wieder in die Stadt zu kommen / sondern allhie zu verharren / wil auch weder essen noch trincken / sondern ohn aufhören stets trauren und fasten / biß ich sterbe.

Reformirte Uebersetzung

37. Aber das Gesetz ist darum nicht mit untergangen / sondern ist in seiner Kraft blieben.

38. Da ich also in meinem Hertzen redete / sahe ich hinter mich / und sahe ein Weib zur Rechten Seiten stehen / die traurete / und schrie laut / und war sehr betrübt: und hatte zerrissene Kleider an / und Asche auf ihrem Haupt.

39. Da ließ ich meine Gedancken / darin ich war / fallen: und kehrete mich zu dem Weibe.

40. Und sprach zu ihr: Warum weinestu? und warum bistu so traurig?

41. Sie sprach zu mir: Laß mich weinen / mein Herr / und in meinem Trauren fortfahren: dan ich bin sehr bekümmert / und fast geniedriget.

42. Ich sprach zu ihr: Lieber sag mir an / was ist dir wiederfahren?

43. Sie sprach zu mir: Ich / deine Magd / hab dreißig Jahr einen Mann gehabt / und bin unfruchtbar blieben / und hab nicht gebohren.

44. Und da ich in den dreißig Jahren alle Stund / zu Tag und Nacht / für dem Allerhöhesten betete:

45. Erhörete er mich / deine Magd / nach den dreißig Jahren / und sahe an meine Niedrigung und Elend / und gab mir einen Sohn: über demselben empfingen / ich / mein Mann / und alle meine Mit-Bürger / grosse Freude / und lobten sehr den starcken GOtt.

46. Und ich erzoge ihn mit saurer Arbeit.

47. Da er aber erwachsen war / und die Zeit kommen war / daß er ein Weib solt nehmen / machete ich ein Hochzeitmahl.

Das 10. Cap.

ABer da mein Sohn in seine Schlaf-Kammer gegangen war / fiel er nieder // und starb.

2. Da kehreten wir alle die Lichter um / und stunden alle meine Mit-Bürger auf / mich zu trösten: ich aber enthielte mich bis an die Nacht des andern Tages.

3. Da sie nun alle aufhöreten mich zu trösten / daß ich ruhen möchte / stund ich des Nachts auf / flohe davon / und kam auf dieses Feld / da du mich jetzt siehest.

4 Und ich gedenck nicht wieder in die Stadt zu kommen / sondern hie zu bleiben: ich gedenck auch weder zu essen noch zu trincken / sondern wil ohn Aufhören Leid tragen / und fasten / bis daß ich sterbe.

Holländische Uebersetzung.

37. Doch de Wet en is niet vergaen / maer is gebleven in hare Werckinge.

38. Ende als ick dese Dingen in mijn Herte sprack / so sach ick om met mijne Oogen / ende ick sach eene Vrouwe aen de rechter Zijde; ende siet / sy treurde ende weende met luyder Stemme / ende sy was seer bedroeft in haren Geest / ende hare Kleederen waren gescheurt / ende daer was Assche op haren Hoofde.

39. Doe liet ick mijne Gedachten varen / in welcke ick was / ende ick keerde my tot haer / ende seyde:

40. Waerom weent gy? ende waerom zijt gy bedroeft in uwen Geest? ende sy seyde tot my:

41. Laet van my af / Heere / op dat ick mach weenen / ende in mijne Droefheydt voortgaen / want ick ben seer ontstelt van Geeste / ende ben seer vernedert.

42. Ende ick seyde tot haer: Wat is u over gekomen? segt het my doch.

43. Ende sy seyde tot my: Ick uwe Maget was onvruchtbaer ende en hadde geen Kinderen gebaert / daer ick dertich Jaren eenen Mann gehadt hadde.

44. Ende ick hebde alle Uren / ende alle Dagen / ende alle Jaren / dese dertig Jaren lanck Dag ende Nacht den Allerhoogsten gebeden.

45. Ende het is geschiet na dertig Jaren / dat Godt my / uwe Maget / verhoort heeft / ende hy heeft mijne Vernederinge gesien / ende hy heeft mijnen Angst aengemerckt / ende hy heeft my eenen Sone gegeven; ende wy hebben groote Vreugde over hem gehadt / ick ende mijn Man / ende alle mijne Mede-burgeren: ende wy vereerden den stercken Godt seer.

46. Ende ick voedde hem op met grooten Arbeydt.

47. Ende doe hy op-gewassen was / ende de Tijdt gekomen was / dat hy een Wijf soude nemen / soo hebbe ick een Maeltijdt toe-bereydt.

Het x. Capittel.

ENde het is geschiet / doe mijn Sone in sijn Sleep-Kamer ginck / dat hy nedergevallen ende gestorven is.

2. Ende wy hebben alle de Lichten omgekeert / ende alle mijne Mede-Burgeren zijn opgestaen / om my te troosten / ende ick hieldt my stil tot den anderen Dagh toe / tegen der Nacht.

3. Ende doe sy alle ophielden van my te troosten / op dat ick soude rusten; soo ben ick des Nachts opgestaen / ende wechgevloden / ende ben in dit Weldt gekomen / gelijck gy siet.

4. Ende ick hebbe voorgenomen niet weder in de Stadt te komen; maer hier te blijven / ende niet te eten noch te drincken / ende sonder Ophouden te treuren ende te vasten / tot dat ick sterve.

Lutherische Uebersetzung.

5. Und ich verließ meine vorige Rede/ und antwortete mit Zorn / und sprach zu ihr:

6. Du Thörlichste unter allen Weibern/ siehest du nicht unsere Traurigkeit / und was uns widerfähret.

7. Denn unsere Mutter ist mit grosser Traurigkeit behafftet/ sehr geniedriget/ und weinet hefftig.

8. Und nun / dieweil wir alle weinen/ und traurig seyn / (denn wir sind alle betrübt/) bist du denn betrübt über deinen einigen Sohn?

9. Denn frage die Erde / die wird dir sagen / daß sie beweinen solte den Fall so grosser Leute / die von ihr herkommen.

10. Denn aus ihr seynd von Anfang alle Menschen gebohren / und noch täglich werden mehr von ihr gebohren/ und siehe/ sie gehen fast alle zum Verderben/ und der grosse Hauffe derselben gehet zu Grunde.

11. Wer sol derowegen mehr trauren/ als sie/ die so eine grosse Menge verlohren hat/ oder du / die du nur um eines einigen willen Leyd trageſt? Wolteſt du mir aber sagen:

12. Mein Trauren ist nicht gleich dem/ das die Erde treibet / denn ich habe die Frucht meines Leibes verlohren / welche ich mit Angst gezeuget/ und mit Schmertzen gebohren habe.

13. Das Erdreich aber nach Art der Erden / und die Menge ist dahin gegangen/ wie sie daraus kommen ist.

14. Und ich sage dir: Wie du mit Schmertzen gebohren hast/ also giebt auch die Erde ihre Frucht den Menschen von Anfang / dem / der sie gemacht hat.

25. Derenthalben laß dich nur von deiner Traurigkeit nichts mereken / und trage den Unfall / so dir begegnet ist / mit Gedult.

16. Denn so du der Aenderung GOttes wirst rechtgeben / und seinen Rath in der Zeit wirst annehmen / so wirst du deßwegen hierinn gelobet werden.

17. Darum so gehe wieder in die Stadt/ zu deinem Mann.

18. Und sie sprach zu mir: Ich wils nicht thun/ und ich wil nicht in die Stadt gehen; sondern ich wil hie sterben.

19. Und ich fuhr fort mit ihr zu reden/ und sprach:

20. Rede nicht also / sondern folge dem/ der dir rathet. Denn wie viel Unfälle begegnen Sion? Tröste dich doch in dem Elend Jerusalem.

21. Denn du siehest ja / daß unsere Heiligung verlassen / und unser Altar niedergerissen/ und unser Tempel zerstöret/ und unser Saitenspiel darnieder liegt.

22. Unser Gesang schweiget / und unser Frolocken hat ein Ende: Das Licht unsers Leuchters ist verloschen / die Lade

Reformirte Uebersetzung.

5. Da ließ ich meine Rede darin ich war/ anstehen / und sprach mit Zorn zu ihr:

6. Du thörichtes Weib über alle Weiber/ siehestu nicht unser Leid/ und wie es uns gehet?

7. Dan Sion/ unser Mutter/ ist sehr bekümmert / erniedriget / und in grossem Leidwesen.

8. So wir dan alle trauren / und Leid tragen/ weil es uns allen übel geht: wie kanstu dan allein so viel klagen über einem einigen Sohn?

9. Dan frag die Erd: so wird sie dir sagen/ daß sie den Fall so vieler Menschen/ die aus ihr erzeuget werden/ viel billiger beweinen möge.

10. Dan aus ihr sind von Anfang alle Menschen herkommen/ und kommen ihr noch täglich mehr aus ihr: und siehe/ sie ziehen fast alle hinunter in die Verdamnüß / und gehet der grösseste Hauff zu Grund:

11. Wer sol nun billig mehr trauren: diejenige/ die einen solchen grossen Hauffen verlohren hat/ oder du/ die du nur um eines willen Leid trägst? Wolteſtu aber sprechen:

12. Mein Leid ist dem nicht gleich / das die Erde führet: dan ich hab die Frucht meines Leibs verlohren/ die ich mit Angst getragen/ und mit Schmertzen gebohren habe:

13. Die Erd aber / wie ihre Weise ist/ läst immer einen Hauffen nach dem andern hinziehen. Hierauf antworte ich dir:

14. Zu gleicher Weise wie du mit Schmertzen gebohren hast: also reichet die Erde mit Mühe ihre Frucht dar dem Menschen von Anfang her / der sie doch vergiftet hat.

15. Darum so behalt dein Leid bey dir/ und trag deinen Unfall/ der dir begegnet ist/ starckmüthig.

16. Dan so du GOttes Ordnung gerecht sprichst / so wirstu seinen Raht zu seiner Zeit vernehmen/ und wirst deswegen gelobet werden.

17. Derhalben so geh hin in die Stadt zu deinem Manne.

18. Da sprach sie zu mir: Das thu ich nicht/ in die Stadt komme ich nicht/ sondern wil hie sterben.

19. Da redete ich weiter mit ihr / und sprach:

20. Lieber thu dieses nicht/ sondern folg meinem Raht: dan wie viel Unglücks hat Sion? tröst dich doch mit dem Elend Jerusalems.

21. Du siehest ja/ daß unser Heiligthum verwüstet/ unser Altar zerbrochen / und unser Tempel zerstöret ist.

22. Unser Saitenspiel liegt darnirder/ unser Lob-Gesang ist gestillet / unsere Freud hat ein Ende / das Licht unsers

Holländische Uebersetzung.

5. Doe liet ick mijne Redenen / daer ick in Besich was / varen / ende sprack met Gramschap tot haer/ ende seyde:

6. Gy Diwase boven alle Vrouwen/ siet gy ons treuren niet? ende wat ons ontmoet?

7. Want Syon/ onse Moeder/ is met allerley Droefheydt bedroeft/ ende met Nedrigheydt vernedert / ende is gantsch seer treurigh.

8. Ende nu / daer wy alle treuren/ ende droevigh zijn; daer wy alle bedroeft zijn/ soo treurt gy alleen over eenen Soon.

9. Want vraegt het de Aerde/ so sal sy u seggen/ dat sy is de gene/ die den Ondergauck moet betreuren dan soo vele/ die oy haer wassen.

10. Ende uyt haer zijn van den Beginne alle (Menschen) geboren/ ende sullen oock de andere komen; ende siet sy wandelen by na alle ten Verderve/ ende haere Menichte is tot Uytroeyinge.

11. Wie sal dan meer moeten treuren/ dan dese/ die soo groot een Menichte verloren heeft/ daer gy meer over seenen soo droevigh zijt.

12. Indien gy nu tot my segt / mijn Treuren en is niet der Aerde gelijck; want ick hebbe de Vrucht mijns Lijfs verloren / die ick met Smerten gebaert/ ende met Droefheyt voortgebracht hebbe.

13. Doch de Aerde doet na de Wijse der Aerde / ende de tegenwoordige Menichte keert weder in haer / gelijck sy daer uyt gekomen is.

14. Soo segge ick u / gelijck gy met Smerten gebaert hebt / alsoo geeft de Aerde oock hare Vrucht den Menschen/ die van Aenbeginne deselve gebouwt heeft.

15. Nu dan / behoudt by u selven uwe Droefheydt/ ende draegt kloeckmoedelijck het Ongeval/ dat u overgekomen is.

16. Want soo gy de Bevalingen Godts rechtveerdigt/ ende sijnen Raedt in Tijdts aenneemt / so sult gy oock in soodanige Saken gepresen worden.

17. Gaet dan weder in de Stadt tot uwen Man.

18. Ende sy seyde tot my: Ick en sal dat niet doen / ick en sal niet in de Stadt gaen/ maer hier sal ick sterven.

19. Doe sprack ick wijder met haer/ ende seyde:

20. En doet also niet / als gy segt/ maer volgt den Raedt / die u gegeven wordt; want wat sijnder al Ongevallen Sions/ troost u dan om de Bedroefftheydt van Jerusalem.

21. Want gy siet / dat onse Heyligdom woest geworden is/ onsen Altaer verbroken/ ende onsen Tempel verstoort;

22. Ons Snaren-Spel ligt daerneder/ ende de Lof-Sang swijgt still / ende onse Vreugd is te niete/ ende het Licht onses

Lutherische Übersetzung.

unsers Bundes ist entkommen / und unser Heiliges verunreiniget / und der Name / so über uns ist angeruffen / ist fast verunheiliget / und daß unsere Kinder haben Schmach gelitten / und unsere Priester sind verbrannt: Unsere Leviten sind in das Gefängniß geführet / und unsere Jungfrauen sind geschändet / und unsere Weiber mit Gewalt geschwächet / und die Gerechten / so unter uns / seynd weggeführet / und unsere kleine Kinder sind getödtet / und unsere Jünglinge dienstbar / und unsere Starcken sind schwach worden.

23. Und das Allergröste ist / Sion ist seiner Ehre beraubt / denn sie ist denen in die Hände gegeben / die uns hassen.

24. Darum schlage deine grosse Traurigkeit aus deinem Sinn / und lege die Grösse deines Schmertzens von dir / daß dir der Allmächtige wieder gnädig werde / und der Allerhöchste dir Ruhe schaffe / und Ergetzung von deiner Arbeit.

25. Und es geschahe / da ich also zu ihr redete / ward ihr Angesicht und Gestalt alsbald hell / ihr Gesicht ward gläntzend / also / daß ich mich sehr für ihr entsetzte / und gedachte / was das wäre?

26. Und siehe / alsbald gieng von ihr ein groß Gethöne / ein Schall ihrer Stimme / so sehr schrecklich war / also / daß die Erde von dem Gethöne des Weibes bewegt ward. Und ich sahe es.

27. Und siehe / ich sahe das Weib nicht mehr / sondern es war eine Stadt erbauet / und es ward mir der Ort gezeiget / dessen Grundfeste sehr groß war.

28. Und ich fürchtete mich / und rieff mit lauter Stimme / und sprach: Wo ist der Engel Uriel / welcher anfänglich zu mir kommen ist? Denn er hat es gemacht / daß ich in die Entzückung dieser hohen Gedancken kommen bin / und mein Ende ist zum Verderben gerathen / und mein Gebet zum Hohn worden.

29. Und da ich dis redete / siehe / da kam er zu mir / und sahe mich.

30. Und siehe / ich lag als ein Todter / und mein Verstand war hinweg.

31. Und er hielt mich bey der rechten Hand / und stärckte mich / und stellete mich auff meine Füsse / und sprach zu mir: Was ist dir? Und warum ist dein Verstand und die Sinne deines Hertzens verwirret? Warum erschrickest du?

32. Und ich sprach: Darum / daß du mich verlassen hast. Ich zwar habe gethan nach deinen Worten / und bin auffs Feld gegangen / und siehe / da habe ich etwas gesehen / das ich nicht ausreden kan.

33. Und er sprach zu mir: Stehe wie ein Mann / so wil ich dich unterweisen.

Reformirte Übersetzung.

keuchters ist verloschen / die Lade des Bunds genommen / unsere heilige Oerter sind entweihet: der Nahme / nach welchem wir genennet werden / ist beynah entheiliget: unsere Kinder sind geschmäht / unsere Priester sind ausgerottet / unsere Leviten sind gefangen / unsere Jungfrauen sind geschwächt / unsere Weiber sind geschändet / unsere Frommen sind geraubt / unsere kleine Kinder sind verlohren / unsere junge Mannschaft sind in die Knechtschaft hingerissen / unsere Helden sind kraftlos gemacht.

23. Und daß das allermeiste ist / das Siegel ist von der Herrlichkeit Sions abgerissen: dan es ist in deren Hand übergeben / die uns hassen.

24. Drum so schlag du dein grosses Leid aus dem Sinne / und lege deinen schweren Schmertzen von dir: auf daß dir GOtt gnädig sey / und der Allerhöheste dir Ruhe schaffe von deiner Arbeit.

25. Da ich also mit ihr redete / ward ihr Angesicht plötzlich hell / und ihre Augen glänzeten / also daß ich mich für ihr fürchtete / und gedacht was das wäre.

26. Und siehe / sie ließ alsbald ein groß Geschrey von sich / so schrecklich / daß sich die Erde für des Weibes Stimm beweget.

27. Wie ich mich nun umsahe / erschien mir das Weib nicht mehr: sondern es ward an ihrem Ort eine Stadt gebauet / und ward mir ein grosser Platz zur weiten Grundvesten gezeigt: da erschrack ich / schrie laut / und sprach:

28. Wo ist der Engel Uriel / der anfänglich zu mir kam? dan er hat mich in diese Entzuckung geführet: aber mein Ende geräht zum Verderben / und mein Gebet zur Schmach.

29. Da ich solches redete / kam er zu mir / und sahe mich.

30. Und siehe / ich lag da als ein Todter / und war mir der Verstand benommen. Da nam er mich bey der rechten Hand / stärckete mich / und stellete mich auf meine Füsse / und sprach:

31. Was ist dir? warum zerstöret sich dein Verstand / und der Sinn deines Hertzens? und warum bistu so traurig? Ich sprach:

32. Darum daß du mich verlassen hast. Ich zwar hab nach deinem Befehl gethan / und bin ins Feld gegangen: aber siehe / da hab ich etwas gesehen / das ich nicht ausreden kan.

33. Er sprach zu mir: steh auf wie ein Mann / so wil ich dich unterrichten.

Holländische Übersetzung.

Kandelaers is uytgeblusscht / ende de Arke onses Verbonts is genomen / ende onse heylige Plaetsen zijn bevleckt / ende de Naem / die over ons aengeroepen wordt / is by-na ontheyligt / ende onse Kinderen hebben Smaedtheydt geleden / ende onse Priesters zijn verbrandt / ende onse Leviten zijn in Gevanckenisse gegaen / ende onse Maegden zijn geschonden / ende onse Vrouwen hebben Geweldt geleden / ende onse Rechtveerdige zijn weggerruckt / ende onse kleyne Kinderen zijn verloren / ende onse Jongelingen zijn dienstbaer geworden / ende onse stercke Mannen zijn swack geworden.

23. Ende dat het allermeeste is: Het Zegel Syons is van sijne Heerlijckheydt opgelost; want sy is ock overgegeven in de Handen van de gene / die haer hateden.

24. Sy dan doet uwe groote Droefheydt van u / ende legt de Veldtheydt uwer Smerten af / op dat de stercke Godt u genadigh zij / ende de Allerhoogste sal u tot een Ruste geven het Rusten van uwen Arbeydt.

25. Ende het is geschiet / doe ick met haer sprack / dat haer Aengesicht ende Gedaente haestelijck wiert blinckende / ende haer Gesicht wiert glinsterende / alsoo / dat ick my voor haer vreesde / ende dachte / wat dat zijn mocht.

26. Ende siet / sy gaf haestelijck groot Geluydt eener Stemme van haer / vol Vreeselijckheydt / alsoo / dat de Aerde beefde van de Stemme der Vrouwe.

27. Ende ick sach op / ende siet / de Vrouwe en verscheen my niet meer / maer daer wiert eene Stadt gebouwt / ende eene Plaetse wiert vertoont van groote Fondamenten / ende ick verschrickte / ende ick riep met luyder Stemme / ende seyde:

28. Waer is Uriel de Engel / die van den Beginne tot my gekomen is; want hy heeft gemaeckt dat ick door vele Gedachten tot dese Verruckinge van Sinnen gekomen ben / ende mijn Eynde is geworden tot Verderfenisse / ende mijn Gebedt tot Smaedtheydt.

29. Ende als ick dit gesproken hadde / siet soo quam hy tot my / ende sag my.

30. Ende ick lag als een Doode / ende mijn Verstant was my benomen / ende hy nam my by de Rechter-handt / ende sterckte my / ende stelde my op mijne Beenen / ende seyde tot my:

31. Wat is u / ende waerom is uw' Verstant ontroert / ende het Gevoelen uwes Herten: ende waerom wordt gy ontroert?

32. Ende ick seyde: Om dat gy my verlaten hebt; want ick hebbe na uwe Redenen gedaen / ende ben in het Veldt uyt-gegaen: ende siet / ick hebbe gesien / ende siet noch / dat ick niet en kan verhalen.

33. Ende hy seyde tot my: Staet als een Man / eñ ick sal u onderrichte. Eñ ick seyde:

Lutherische Übersetzung.

34. Und ich sprach: Rede/ mein HErr/ du bist in mir / verlaß mich doch nicht/ daß ich nicht ohn Ursach sterbe.

35. Denn ich habe gesehen das / davon ich nicht wuste / und höre/ das ich nicht verstehe.

36. Oder werden meine Sinne bethöret / und träumet meiner Seelen.

37. Darum bitte ich dich jetzt / daß du deinem Knechte von diesen hohen Dingen Unterricht thun wollest.

38. Und er sprach zu mir: Höre/ ich will dich lehren/ und dir sagen von den Dingen / darüber du dich fürchtest/ denn der Allerhöchste hat dir viel Geheimnisse offenbaret.

39. Er hat deinen richtigen Wandel gesehen / daß du ohn Aufhören um deines Volcks willen betrübet warest / und um Sions willen sehr weinetest.

40. Dis ist derenthalben der Verstand des Gesichts/ so dir kurtz zuvor erschiene.

41. Das Weib/ das du gesehen hast weinen / hast du angefangen zu trösten.

42. Jetzund aber siehest du nicht mehr eine Gestalt eines Weibes/ sondern dir ist erschienen/ daß eine Stadt erbauet werde.

43. Und daß sie dir erzehlet hat von dem Fall ihres Sohns/ hat diesen Verstand:

44. Das Weib/ das du gesehen hast/ ist Sion / und daß sie mit dir geredet hat, und sie auch noch sehen wirst / wie eine erbauete Stadt/

45. Und daß sie dir gesagt hat / daß sie dreyßig Jahr unfruchtbar gewesen wäre/ das seynd die dreyßig Jahr / darinnen noch kein Opfer geschehen.

46. Aber nach dreyßig Jahren hat Salomon die Stadt gebauet/ und hat geopfert/ da hat die Unfruchtbare einen Sohn gebohren.

47. Daß sie aber dir gesagt hat/ daß sie den Sohn mit Unruhe erzogen habe/ das war die Wohnung Jerusalem.

48. Und daß sie dir gesagt hat/ daß ihr Sohn/ da er in sein Bette kommen/ durch einen Fall/ so ihm begegnet/ gestorben sey/ das ist der Fall Jerusalem/ so geschehen ist.

49. Daß du hast ihr Gleichniß gesehen/ wie sie ihren Sohn beweinete / und angefangen hast sie zu trösten / ist geschehen wegen dessen / daß dir dis solte kund gethan werden.

50. Und nun siehet der Allerhöchste/ daß du von Hertzen betrübt seyest/ und daß du von Hertzen für sie Leyd tragest.

51. Darum hat er dir gezeiget die Herrlichkeit ihrer Ehre/ und die Schönheit ihres Schmucks/ denn darum sagte ich dir/ daß du bleiben solltest auf dem Felde / da kein Hauß gebauet ist.

Reformirte Übersetzung.

34. Ich sprach: Mein Herr/ red mit mir/ und verlaß mich nicht / auf daß ich nicht vergebens hie sterbe.

35. Dan ich habe gesehen/ das ich nicht wuste: und höre/ das ich nicht verstehe.

36. Es wäre dan/ daß mein Sinn betrogen sey / und meiner Seelen geträumet hätte.

37. Darum bitte ich dich / zeig deinem Knecht an / was diese Entzuckung bedeute.

38. Da antwortete er mir / und sprach: Hör mir zu/ so wil ich dich unterweisen/ und dir sagen / was das sey / dafür du dich fürchtest: dan der Allerhöheste hat dir viel Geheimnissen geoffenbahret.

39. Weil er siehet / daß dein Weg richtig ist / und du dich ohn Unterlaß über deinem Volck betrübet hast/ und Leid um Sions willen getragen hast.

40. So ist nun dis die Deutung des Gesichts / das dir ein wenig zuvor fürkommen ist.

41. Daß du saheſt ein Weib Leid tragen/ welches du trösten wolltest:

42. Und aber jetzund die Gestalt des Weibs nicht mehr siehest / sondern hast gesehen eine Stadt bauen:

43. Und daß dir das Weib vom Unfall ihres Sohns erzählet hat: dis alles hat diesen Verstand.

44. Das Weib das du saheſt / ist Sion/ drum du dan auch hernach an statt des Weibes saheſt eine Stadt gebauet.

45. Daß ne zu dir sagte/ sie wär dreißig Jahr lang unfruchtbar gewesen: bedeut/ daß dreißig Jahr verlauffen sind/ innerhalb welchen in Sion kein Opfer geschah.

46. Nach den dreißig Jahren aber bauete Salomo die Stadt/ und opferte: da gebahr die Unfruchtbare einen Sohn.

47. Daß sie zu dir sagete / sie hätte den Sohn mit Mühe erzogen / das ist die Wohnung zu Jerusalem.

48. Daß sie sprach / ihr Sohn wäre in seiner Schlafkammer niedergefallen/ und gestorben/ das ist der Fall Jerusalems.

49. Daß du ihre Gestalt saheſt / wie sie ihren Sohn beweinete/ drum du dan anfingst sie zu trösten/ über dem jenigen/ das ihr wiederfahren war / hat dir alles solten gedeutet werden.

50. Dan nach dem der Allerhöheste sahe / daß du um Sions willen gantz betrübet und von Hertzen bekümmert warest / hat er dir desselben Klarheit anzeigen / und seinen schönen Schmuck für Augen stellen wollen.

51. Derohalben ich dich auch hieß auf dem Felde bleiben/ da kein Haus stehet.

Holländische Übersetzung.

34. Spreeckt/ mijn Heere/ tot my: en verlaet my niet / op dat ick niet sonder Oorsake en sterve.

35. Want ick hebbe gesien dat ick niet en wist ende ick hoore/ dat ick niet en weet.

36. Oste worden mijne Sinnen bedrogen/ ende droomt mijn Ziele?

37. Nu dan soo bidde ick u/ dat gy uwen Knecht toont wat dese Verruckinge van Sinnen zy. Ende hy antwoordde my/ende seyde:

38. Hoort my / ende ick sal u onderrichten/ ende ick sal u seggen de Dingen daer gy van vreest; want de Allerhoogste heeft u vele Verborgentheden geopenbaert.

39. Hy heeft gesien dat uwen Weg recht is; want gy waert sonder Ophouden beroert voor uw' Volck/ ende waer't seer treurig over Syon.

40. Dit is dan het Verstant van het Gesichte dat u een weynich te voren verschenen is.

41. De Vrouwe die gy hebt sien treuren/ hebt gy beginnen te troosten.

42. Ende nu en siet gy de Gestalte der Vrouwe niet meer: maer u heeft geschenen/ dat een Stadt gebouwt wiert.

43. Ende dat sy van het ongeval haers Soons een Verhael gedaen heeft/ is dit de Verklaringe:

44. Dese Vrouwe die gy gesien hebt is Syon/ welcke gy oock/ als so u gesegt heeft/ nu sult sien als een gebouwde Stadt.

45. Ende dat sy u gesegt heeft/ dat sy dertig Jaren is onvruchtbaer geweest/ 't welck is/ om dat het dertig Jaren zijn geweest dat noch geen Offerande in deselve en was geoffert.

46. Ende het is gebeurt dat Salomon na dertig Jaren de Stadt heeft gebouwt/ ende Offeranden heeft geoffert; doe ist geschiet/ dat de Onvruchtbare eenen Soon gebaert heeft.

47. Ende dat so u gesegt heeft/ dat sy dem met Arbeydt heeft op-gebracht/ 't selve was de Woninge binnen Jerusalem.

48. Ende dat sy u gesegt heeft dat haer Sone komende in sijne Slaep-Kamer gestorven is/ ende neder-gevallen; 't selve is den Val/ die Jerusalem is over gekomen.

49. Ende siet/ gy hebt hare Gedaente gesien ende dewijle sy om haren Sone treurde/ soo hebt gy haer Beginnen te troosten ende van dese Dingen/ die gebeurt zijn moest u dit geopent worden.

50. Eñ nu siet de Allerhoogste/ dat gy van Herten bedroeft zijt; ende om dat gy van gantscher Herten bekommert zijt voor haer / soo heeft hy u de Klaerheydt van hare Heerlijckheydt getoont / ende de Schoonheydt van haer Versierſel.

51. Want daerom hebbe ick u gesegt/ dat gy soudet in een Veldt blijven/ daer geen Huys en was gebouwt.

Lutherſche Uberſetzung.

52. Denn ich wuſte / daß der HErr der Allerhöchſte dir dieſe Dinge anfienge zu zeigen.

53. Darum hab ich dir geſagt / daß du kommen ſolteſt auff den Acker / da kein Grund einiges Gebäues geleget war.

54. Denn es könte auch nicht das Werck eines Menſchlichen Gebäues beſtehen an dem Ort / da des Allerhochſten Stadt gezeiget werden ſolte.

55. Darum fürchte du dich nicht / und dein Hertz erſchrecke nicht / ſondern gehe herein / und beſiehe die Schöne und Gröſſe des Gebäues / ſo viel du mit dem Geſicht begreiffen kanſt.

56. Darnach wirſt du hören / ſo viel du mit deinen Ohren hören kanſt.

57. Denn du biſt ſelig für vielen / und biſt bey dem Höchſten beruffen / dahin wenig beruffen ſeynd.

58. Aber die Nacht über / ſo Morgen kommen wird / ſolt du hie bleiben.

59. Alsdenn wird dir der Allerhöchſte kund thun die Geſichte der letzten Dinge / welche der Höchſte thun wird denen / ſo auf Erden wohnen / zu den letzten Zeiten.

6. Und ich ſchlieff die Nacht / und die andere daſelbſt / wie er mir geſagt hatte.

Das 11. Capitel.

UNd ich hatte einen Traum / und ſiehe / es ſtieg aus dem Meer ein Adler / welcher zwölff Flügel und drey Köpffe hatte.

2. Und ich ſahe / und ſiehe / er breitete ſeine Flügel aus in die gantze Welt / und alle Winde des Himmels bliesen auf ihn / und wurden verſammlet.

3. Und ich ſahe / und von den Federn wuchſen widerwärtige Federn / und dieſelben wuchſen zu kleinen und wenig Federn.

4. Seine Köpffe waren ſtill / der mittelſte Kopff war gröſſer / denn die andern / aber er hielt ſich ſtill mit demſelbigen.

5. Und ich ſahe / und ſiehe / der Adler flog mit ſeinen Federn / daß er regieren möchte über die Erde / und über die / ſo darauf wohnen.

6. Und ich ſahe / daß ihm alles / ſo unter dem Himmel iſt / unterthänig ward / und niemand widerſprach ihm / auch nicht eine von den Creaturen / welche auf Erden ſeynd.

7. Und ich ſahe / und ſiehe / der Adler ſtund auf ſeinen Klauen / und redete zu ſeinen Federn / und ſprach:

8. Wachet nicht alle zugleich / eine jegliche ſchlaffe an ihrem Ort / und wachet eine Zeitlang.

9. Die Köpffe aber ſollen zum letzten erhalten werden.

10. Und ich ſahe / und keine Stimme

Reformirte Uberſetzung.

52. Dan ich wuſte / daß der Allerhöheſte dir dis würde zeigen.

53. Derhalben befahle ich dir / daß du auf das Feld gingeſt / da kein Grund zum Bau gelegt war.

54. Dan an dem Ort / da der Allerhöchſte ſeine Stadt zeigen wolte / ſolte kein Menſchen Gebäu ſeyn.

55. Darum ſo fürcht dich nicht / und dein Hertz ſey unerſchrocken: ſondern geh hinein / und beſieh das herrliche groſſe Gebäu / ſo viel es dein Geſicht faſſen mag.

56. Darnach wirſtu hören ſo viel das Gehör deiner Ohren faſſen mag.

57. Dan du biſt für vielen anderen ein ſeliger Menſch / und von dem Allerhöheſten beruffen / dahin ihrer wenig beruffen ſind.

58. Morgen zu Nacht aber ſolſtu hie bleiben.

59. Alsdan wird dir der Allerhöchſte von groſſen Dingen Geſicht zeigen / die er den Einwohnern der Erden zur letzten Zeit thun wird.

60. Da ſchlief ich dieſelbe Nacht daſelbſt / und die andere Nacht hernach: wie er mir befohlen hatte.

Das 11. Cap.

UNd ich ſahe im Traume einen Adeler aus dem Meer ſteigen / der hatte zwölf Fittig / und drey Häupter.

2. Und er ſtreckete ſeine Fittig über alle Lande: und alle Winde unter dem Himmel bliesen zugleich auf ihn.

3. Darnach ſahe ich / daß aus ſeinen Federn etliche widerwärtige Federn wuchſen / die zu gantz kleinen und kurtzen Federlein wurden.

4. Seine Häupter hielt er ſtille: und war das Mittelſte gröſſer / dan die andern zwey: doch hielt er ſich ſtill mit denſelbigen.

5. Dieſen Adeler ſahe ich fliegen mit ſeinen Fittigen / daß er über alle Einwohner des gantzen Erdbodens regieren möchte.

6. Und ich ſahe / daß ihm alles unter dem Himmel unterthänig gemacht war / und daß niemand von allen Creaturen auf Erden ihm durfte widerſprechen.

7. Ich ſahe auch / daß er ſich auf ſeine Klauen ſatzte / und ließ eine Stimme aus zu ſeinen Federn / die ſprach:

8. Wachet nicht alle zugleich / es ſchlaffe eine jede an ihrem Ort / und wache eine jede zu ihrer Zeit.

9. Die Häupter aber ſollen bis aufs letzte behalten werden.

10. Ich ſahe aber daß dieſe Stimme

Holländiſche Uberſetzung.

52. Want ick wiſt / dat de Allerhoogſte u dit ſoude beginnen te vertoonen:

53. Daerom hebbe ick u geſegt / dat gy in een Veldt ſoudt komen / daer geen Fondament van eenig Gebouw en was.

54. Want in die Plaetſe en konde oyck geen Werck van het Gebouw' eens Menſchen verdragen worden / daer de Stadt des Allerhoogſten ſoude begonnen vertoont te worden.

55. Daerom dan en vreeſt u niet / noch uw' Herte en zy niet verſchrickt / maer gaet tenen ende ſiet de Heerlijckheydt ende Grootte van het Gebouw' / voor ſoo veel het Geſichte uwer Oogen kan vatten ende ſien:

56 Ende daerna ſult gy hooren / ſoo veel het Gehoor uwer Oren ſal vatten om te hooren.

57. Want gy zijt gelnckſalig boven vele andere / ende gy zijt geroepen by den Allerhoogſten / gelijckt weynige geroepen zijn.

58. Den Nacht nu die morgen weſen ſal / ſult gy hier blijven.

59. Ende de Allerhoogſte ſal u die Geſichten der hoochſter Dingen toonen / welcke de Allerhoogſte dien doen ſal / die op Aerden in de laetſte Dagen wonen.

60. Ende ick ſliep dien Nacht / ende den volgenden gelijck hy my geſegt hadde.

Het xj. Capittel.

ENde ick ſach eenen Droom / ende ſiet / eenen Arent klam op van de Zee welcke twaelf Vleugelen van Vederen hadde / ende drie Hoofden.

2 Ende ick ſach / ende ſiet hy ſtreckede ſijne Vleugelen uyt over de geheele Aerde / ende alle de Winden des Hemels woeyen op deſelve / ende wierden vergadert.

3. Ende ick ſach / dat van ſijne Vederen andere Vederen deerlijck wieſſen / ende dat ſelve tot kleyne ende ſmalle Vederkens wierden.

4. Want ſijne Hoofden waren in Ruſte / ende het middelſte Hoofd was grooter dan de andere Hoofden / ende hy waemet deſelve oock in Ruſte.

5 Ende ick ſach / ende ſiet den Arent vloog met ſijne Vleugelen / ende heerſchede op Aerden / en over alle die op deſelve woonen.

6. Ende ick ſach / dat alle Dingen hem onder Hemel onderdanig waren / ende niemandt en wederſprack hem / ja niet een van de Schepſelen die op Aerden zijn.

7. Ende ick ſach / ende ſiet den Arent ſtont op ſijne Klaeuwen / ende ſprack tot ſijnen Vederen / ende ſeyde:

8. Gy en ſult niet alle te gelijck waken / een yegelijck ſlape op ſijne Plaetſe / ende wake te ſijner Tijdt.

9. De Hoofden nu ſullen tot het laetſte behouden worden.

10. Ende ick ſach / ende ſiet / de Stemme

Lutherſche Uberſetzung.

gieng aus ſeinen Köpffen / ſondern aus der Mitten ſeines Leibes.

11. Und ich zehlete ſeine widerwärtigen Federn / und ſiehe / deren waren achte.

12. Darnach ſiehe / zur rechten Seiten entſtund eine Feder / die herrſchte über alle Lande.

13. Da ſie aber regierte / kam ihr Ende. Ihre Stelle ward nicht gefunden / und die folgende ſtund auch auf / und regierte nicht eine lange Zeit.

14. Und es geſchahe / da ſie regieret hatte / kam ihr Ende / daß ſie nicht erſchiene / gleich wie die Ubrige.

15. Und ſiehe / es geſchah zu ihr eine Stimme / die ſprach:

16. Höre du / welche du die Erde ſo lange Zeit haſt inne gehabt / das verkündige ich dir / ehe du verſchwindeſt /

17. Niemand nach dir wird deine Zeit erreichen / auch nicht die Helffte deiner Zeit.

18. Und es erhub ſich die dritte Feder / und hatte das Regiment / wie auch die vorigen / und ſie erſchien auch nicht mehr.

19. Alſo geſchah allen nach einander / daß ſie regierten / und wiederum auch nirgend erſchienen.

20. Und ich ſahe / und ſiehe / allgemach wurden auch die folgenden Federn zur rechten Seiten aufgerichtet / daß ſie auch das Regiment führeten / und von dieſen waren etliche / welche anfiengen / aber giengen bald unter.

21. Denn es entſtunden aus ihnen auch etliche / die das Regiment nicht führeten.

22. Und ich ſahe nach dieſen / und ſiehe / die zwölff Federn und die zwo kleinen Federn verſchwunden.

23. Und es blieb an dem Leibe des Adlers nichts / denn nur zween Köpfe / ſo da ſtill waren / und ſechs kleine Federn.

24. Und ich ſahe / und ſiehe / zwo wurden in ſechs kleinen Federn getheilet / und begaben ſich unter das Haupt zur rechten Seiten / denn die andern vier blieben an ihrer Stätte.

25. Und ich ſahe / und ſiehe / die unter den Flügeln nahmen ihnen für / ſich zu erheben und das Regiment zu führen.

26. Und eine ward erhaben / aber alsbald war ſie nicht mehr vorhanden.

27. Desgleichen die andern giengen eher unter / denn die vorigen.

28. Und ſiehe / zwo die übrig waren / unterſtunden ſich auch zu regieren.

29. Und indem ſie ſich deſſen unterſtun-

Reformirte Uberſetzung.

nicht von ſeinen Häuptern ausgieng / ſondern mitten aus ſeinem Leibe.

11. Und ich zehlete ſeine widerwärtige Federn / der waren acht.

12. Darnach ſahe ich eine Feder an der rechten Seiten aufſtehen: die regierte über alle Land.

13. Da ſie aber eine Weile regieret hatte / kam ihr Ende / und ward ihr Ort nirgend mehr funden. Nach dieſer richtete ſich die nächſte dabey auf / die regierte auch.

14. Und da ſie eine lange Zeit regieret hatte / kam ihr Ende / und ward nicht mehr geſehen / gleich als die erſte.

15. Und es kam eine Stimme die ſprach zu ihr:

16. Hör zu / die du ſo eine lange Zeit her den Erdboden beherrſchet haſt / dis verkündige ich dir / ehe dan du verſchwindeſt.

17. Es wird keiner nach dir deine Zeit erreichen / ja auch nicht die Helfte davon.

18. Da richtete ſich die dritte Feder auf / und regierete wie die vorigen / und verſchwand darnach auch.

19. Alſo gieng es mit den andern allen nach einander zu / daß eine jegliche regierte / und darnach verſchwand.

20. Darnach ſahe ich / wie ſich die andere Federn an der rechten Seiten allgemählich aufrichteten / daß ſie auch regieren wolten: und etliche aus ihnen fingen an zu regieren / aber ſie verſchwunden bald.

21. Etliche aber richteten ſich wol auf / doch regierten ſie nicht.

22. Nach dieſem ſahe ich / daß die zwölff Fittige / und zwey Federlein verſchwunden.

23. Und blieb an des Adlers Leibe nicht mehr übrig dan die zwey Häupter / die da ruheten / und ſechs Federlein.

24. Von dieſen ſechs Federlein ſonderten ſich zwey ab / und begaben ſich unter das Haupt zur rechten Seiten: die andern vier aber blieben an ihrem Ort.

25. Folgends ſahe ich / daß die untern Federlein ihnen fürnahmen ſich aufzurichten / und zu regieren.

26. Und da ſich das erſte hatte aufgerichtet / verſchwand es bald.

27. Desgleichen die andern verſchwunden noch bälder / dan alle vorigen.

28. Da waren noch zwey Federlein übrig / die ſich auch unterſtunden zu regieren.

29. Und wie ſie ſich deſſen unterſtunden /

Holländiſche Uberſetzung.

en quam niet uyt ſine Hoofden / maer uyt het midden van ſijn Lichaem.

11. Ende ick telde ſijne Vederen die tegen d' andere gewaſſen waren / ende ſiet / die waren achte.

12. Ende ick ſach / ende ſiet / van de rechter Zijde ſtont eene Veder op / ende ſy heerſchede over de geheele Aerde.

13. Ende het geſchiedde / doe ſy heerſchede / dat haer Eynde quam / ende hare Plaetſe en wierdt niet meer gevonden. Ende de volgende is opgeſtaen ende heerſchede / ende ſy heeft het langen Tijdt gehouden.

14. Ende het is geſchiedt / doe ſy heerſchede / dat haer Eynde oock quam / alſoo / dat ſy niet meer en verſcheen / gelijck als de voorgaende.

15. Ende eene Stemme is tot haer gekomen / ſeggende:

16. Hoort gy / die ſoo langen Tijdt het Aerdtrijck ingehouden hebt / dit verkondige ick u / eer gy begint te verdwijnen:

17. Niemandt en ſal het na u ſoo langen Tijdt / als uwen is / houden / ja niet de Helft van dien.

18. Ende de derde heeft haer verheven / ende heeft de Heerſchappie gehouden als de vorige / ende oock deſe is verdwenen.

19. Ende alſo ginck het met alle de andere / dat ſy elck in 't byſonder Heerſchappie voerden / ende wederom verdwenen.

20. Ende ick ſach ende ſiet / de volgende Vederen wierden metter Tijdt opgericht van de rechter Zijde / op dat ſy oock ſelve de Heerſchappie ſouden verkrijgen: ende onder haer waren eenige dieſe verkregen / maer verdwenen nochtans in korten.

21. Want eenige uyt de ſelve richteden haer oock op / maer en verkregen de Heerſchappie niet.

22. Ende ick ſach daer na / ende ſiet / de twaelf Vederen en werden niet meer geſien / noch de twee Vederkens.

23. Ende daer en was niet meer overich aen het Lichaem des Arents / dan twee Hoofden / die in Ruſte waren / ende ſes Vederkens.

24. Ende ick ſach / ende ſiet / van de ſes Vederkens ſijn de twee afgeſcheyden / ende ſijn onder het Hooft gebleven / dat ter rechter Zijde was / maer de viere bleven aen hare Plaetſe.

25. Ende ick ſach / ende ſiet / die onder de Vleugelen waren / meynden haer op te richten ende Heerſchappye te verkrijgen.

26. Ende ick ſach / ende ſiet / de eene hielt haer opgerecht / maer ſy is terſtont verdwenen.

27. Ende de tweede ſijn eer verdwenen dan de eerſte.

28. Ende ick ſach / ende ſiet / de twee / die noch overig waren / dachten oock ſelve by haer ſelven Heerſchappie te verkrijgen.

29. Ende doe ſy daer van dachten / ſiet /

Lutherische Uebersetzung.

den/ siehe/ da erwachte eines von den Häuptern / welches in der Mitten war/ denn dis war gröſſer/ denn die andern beyde.

30. Und ich sahe/ daß die beyden Häupter bey sich erfüllet wurden.

31. Und siehe/ das Haupt wandte sich mit denen/ so mit ihm waren/ um/ und fraß die beyden Unter-Flügel/ die bedacht waren zu regieren.

32. Dis Haupt erschreckte sehr die gantze Erde/ und herrschte über die/ so darauf wohnen mit harter Bedrängniß/ und hatte gröſſere Gewalt in der Welt/ denn alle Flügel/ so verschwunden.

33. Und ich sahe nach diesem/ und siehe/ das mittelste Haupt verschwand plötzlich/ wie die Flügel.

34. Es überwunden aber die zween Köpfe/ welche auch desgleichen herrscheten über die Erde/ und über die so darauff wohnen.

35. Und ich sahe / und siehe/ das Haupt zur rechten Seiten fraß das / welches zur lincken war.

36. Und ich hörete eine Stimme / die sprach zu mir: Siehe für dich / und betrachte/ was du siehest.

37. Und ich sahe / und siehe / ein brüllender Löwe aus dem Walde getrieben/

38. Der redete mit Menschlicher Stimme zu dem Adler/ und er sprach ernstlich:

39. Höre du / und ich wil zu dir reden/ was dir der Allerhöchste sagen läßt. Bist du nicht / der du überwunden hast von den vier Thieren/ welchen ich Macht gegeben habe zu herrschen in meiner Welt/ daß durch sie käme das Ende ihrer Zeit.

40. Und der Vierdte ist kommen / und hat alle Thiere überwunden / so vergangen seynd / und hat die Welt beherrschet mit grossem Schrecken/ und den gantzen Erd-Boden mit schändlicher Bedrängniß / und hat so lange Zeit die Erde mit Betrug inne gehabt.

41. Und du hast die Erde gerichtet nicht in Wahrheit.

42. Denn du hast die Sanfftmüthigen geplaget / und die Ruhsamen verletzet/ und hast die Lügner geliebet / und verstöret die Wohnung derer/ so da Nutz schaffeten / und geniedriget die Mauren derer/ die dir nie Schaden gethan.

43. Darum ist deine Schmähung kommen für den Allerhöchsten / und deine Hoffart für den Mächtigen.

44. Und der Allerhöchste hat deine Hoffart

Reformirte Uberlezung.

da erwachete eines von den ruhenden Häuptern / welches das mittelste war/ und gröſſer / dan die andern zwey.

30. Und die andern zwey Häupter richteten sich mit ihm auf.

31. Und dis Haupt wandte sich sampt den andern zweyen bey ihm um / und fraß die zwey Federlein / die unter den Flügeln waren/ die sich unterstanden hatten zu regieren.

32. Dis Haupt aber erschreckte die gantze Welt; es regierte darin über die Einwohner der Erden/ mit harter Beschwernis / und hatte gröſſern Gewalt in der Welt dan alle Flügel/ die verschwunden waren.

33. Darnach sahe ich / daß das mittelste Haupt plötzlich verschwande / gleich den Flügeln.

34. Da waren die andere zwey Häupter noch fürhanden / die regierten auch auf Erden über die Einwohner des Erdbodens.

35. Und das Haupt auf der rechten fraß das andere auf der lincken Seiten.

36. Da hörete ich eine Stimme / die sprach zu mir: Sieh für dich/ und gib acht auf das jenige/ das du siehest.

37. Also sahe ich einen brüllenden Löwen aus dem Wald herfür lauffen/ der redete den Adler mit menschlicher Stimm an/ und sprach:

38. Hör zu/ ich wil dir fürhalten / was dir der Allerhöchste läßt ansagen.

39. Bistu nicht das Thier/ das übrig blieben ist von den vier Thieren / denen ich das Reich auf Erden eingegeben habe/ daß nach ihnen die Zeiten der Welt vollendet würden?

40. Und nach dem du das vierte Thier bist / hastu die andern / die vergangen sind/ alle überwunden / und beherrschest die Welt mit grossem Schrecken : den gantzen Erdboden plagestu übel / und wohnest nun lange Zeit auf Erden mit List und Betrug.

41. Und führest kein wahrhaftig Gericht in der Welt.

42. Dan die Sanftmüthigen hastu beleidiget / die Stillen hastu verletzet / die Lügner hastu lieb gehabt/ der Frommen Häuser hastu abgebrochen / und hast deren Mauren zerstöhret / die dir nie keinen Schaden gethan haben.

43. Darum so ist nun deine Schmähung bis zum Allerhöhesten / und deine Hoffart bis zum Starcken hinauf kommen.

44. Der Allerhöchste siehet dein prächti-

Holländische Uberseting.

soo is een van de Hoofden die ruſteden/ dat het middelste was/ opgewaeckt; want dit was grooter/ dann de twee andere.

30. Ende ick sach/ dat de twee Hoofden met die gevoegt waren.

31. Ende siet/ dit Hooft keerde hem um/ met de gene/ die by hem waren/ ende verstoudt twee Vederen/ die onder de Vleugelen waren/ welcke Heerschappie meenden te verkrijgen.

32. Dat Hooft nu verschrickede het gantsche Aerdtrijck/ ende heerschede daer op/ over alle/ die de Aerde met velen Arbeyt bewoonen: ende het voerde Heerschappye op den Aerdtbodem over alle de Vleugelen/ die daer geweest waren.

33. Ende ick sach daerna/ dat het middelste Hooft haestelijck verdween/ ende dat oock gelijck de Vleugelen.

34. Doch de twee Hoofden waren noch overig/ welcke op gelijcke Wijse oock heerscheden over de Aerde/ ende over de gene/ die daer in woonen.

35. Ende ick sach/ ende siet/ het Hooft/ dat van de rechter Zijde was/ verstont het gene/ dat van de slincker Zijde was.

36. Ende ick hoorde een Stemme die tot my seyde: Siet tegen u over/ ende merckt op 't gene gy siet.

37. Ende ick sach/ ende siet: Een Leeuw'/ als een Leeuw' die brult/ van het Bosch snellijck loopende/ ende ick sach dat hy een Menschen Stemme uytgaf tot den Arent/ ende seyde:

38. Hoort gy/ ick sal tot u spreken/ ende de Allerhoogste sal tot u seggen.

39. Zijt gy niet het (Dier/) dat overgebleven is van de vier Dieren / die ick de Heerschappie hadde gegeven in mijne Werelt/ op dat na haer het Eynde der Tijden soude komen?

40. Ende 't welck in de vierde Plaetse komende alle de Dieren heeft overwonnen / die voor by zijn: ende door sijne Heerschappie de Werelt heeft ingehouden met grooter Vreese/ ende het gantsche Aerdtrijck met onbehoorlijcken Arbeydt/ ende den Aerdtbodem met so veel Bedroch heeft bewoont?

41. Ende hebt de Aerde gerichtet niet na Waerheydt?

42. Want gy hebt de Sachtmoedige verdruckt/ ende die in Ruste waren beleedigt/ ende gy hebt de Leugen lief gehadt/ ende hebt de Wooningen afgebroken der gene/ die Vruchten brachten/ ende hebt de Mueren ter nedergeworpen der gene/ die u niet en schadigden.

43. Daerom is uwe Smadinge gekomen tot den Allerhoogsten/ ende uwe Hoveerdigheydt tot den Stercken.

44. Ende de Allerhoogste heeft de hoveerdige Tijden aengesien/ ende siet/ sy

Lutherische Uebersetzung.

fart angesehen/und siehe/sie ist geendiget/ und deine schändliche Thaten sind erfüllet

45. Derenthalben solt du Adler vergehen mit deinen grausamen Flügeln / schändlichen Federn/boßhafftigen Köpfen/ bösen Klauen/und gantzem nichtigen Leibe

46. Auf daß die gantze Erde erquicket / und von deiner Gewalt entfreyet werde/ und hoffe auf das Gericht und Barmhertzigkeit/der sie geschaffen hat.

Das 12. Capitel.

UNd es geschahe / da der Löwe diese Worte zum Adler redete /

2. Sahe ich das Haupt/ das überblieben war/aber nicht mehr wurden funden die vier Flügel / welche sich zu demselbigen machten/und erhaben wurden/daß sie regierten denn ihr Reich war gering und voller Aufruhr.

3. Und ich sahe/und siehe/ es verschwunden auch die/ und der gantze Leib des Adlers ward entzündet / und die Erde erschrack sehr / und ich erwachte von dem Getümmel/ und von der Entzückung und grosser Furcht.

4. Und sprach in meinem Geiste: Siehe/ dis hast du mir zu wege gebracht / indem du die Wege des Allerhöchsten forschest.

5. Siehe / meine Seele ist erschrocken/ und mein Geist ist sehr schwach / und es ist auch wenig Krafft in mir wegen der grossen Furcht / daß ich diese Nacht erschrocken bin.

6. Derenthalben wil ich nun den Höchsten bittē/daß er mich stärcke bis ans Ende.

7. Und ich sprach: HErr/ du Herrscher/ so ich Gnad für deinen Augen funden habe / und so ich bey dir vor vielen gerecht geachtet werde/ und so mein Gebet gewiß für dich kommen ist/

8. So stärcke mich/und thue mir/deinem Knechte / kund die unterschiedliche Deutung dieses greulichen Gesichts/damit du vollkömmlich meine Seele tröstest.

9. Denn du hast mich würdig geachtet/ mir zu zeigen die Händel der letzten Zeit.

10. Und er sprach zu mir: Dis ist die Deutung dieses Gesichts:

11. Den Adler / so du gesehen hast aus dem Meer steigen/ das ist das Reich/ welches von Daniel/deinem Bruder/ist gesehen worden.

Reformirte Uebersetzung.

ges Wesen an/und siehe/ es hat ein Ende/ und deine Laster sind alle erfüllet.

45. Darum so solstu/ Adler/untergehen mit deinen schrecklichen Fittigen/ bösen Federlein/ schändlichen Häuptern/argen Klauen / und deinem gantzen nichts werthen Leibe.

46. Auf daß die gantze Erde Erquicket werde/und wieder erlöset werde von deiner Gewalt / und hoffen möge auf das Gericht und Barmhertzigkeit des/ der sie gemacht hat.

Das 12. Cap.

DA der Löwe diese Wort zum Adler geredt hatte/

2. Sahe ich / daß das eine Haupt noch fürhanden war/aber die vier Flügel waren verschwunden/die zu ihm kommen waren: dan sie hatten sich aufgerichtet zu regieren / aber ihr Reich war klein gewesen und voll Aufruhrs.

3. Und ich sahe / da diese Flügel verschwunden waren / da brandte der gantze Leib des Adlers: dafür entsatzte sich die Erde sehr/und ich erwachte von dem Getümmel von meiner Verzuckung / und von der grossen Furcht / und sprach zu meinem Geist:

4. Siehe/dis richtest du mir zu/weil du des Allerhöchsten Wege wilt ergründen.

5. Siehe/mein Gemüth ist zerschlagen/ und mein Geist ist sehr schwach worden: und sind mir von dem grossen Schrecken/ den ich diese Nacht hab eingenommen/ alle meine Krafft entgangen.

6. So wil ich nun den Allerhöchsten bitten/daß er mich stärcke bis ans Ende.

7. Und ich sprach: O herrschender HErr/ hab ich Gnad für deinen Augen funden/ und hältest mich für vielen andern gerecht/ und so mein Gebet bis zu deinem Angesicht kommen ist:

8. So stärck mich/und zeig mir/ deinem Knecht/an dis unterschiedliche Deutung dises grausamen Gesichts / auf daß du meine Seele vollkömlich tröstest.

9. Dan du hast mich würdig geachtet/ daß du mir die letzte Zeiten offenbahrtest.

10. Da sprach er zu mir: Dis ist die Deutung dieses Gesichts.

11. Der Adler / den du saheſt aus dem Meer steigen/ist das Reich/ das Daniel/ dein Bruder/in einem Gesicht sahe.

Holländische Uebersetzung.

zijn geeyndigt/ende hare Boosdaden zijn vervult.

45. Daerom gy Arent en verschijnt niet meer/noch uwe grouwelijcke Vleugelen/ noch uwe snoode Vederkens/ noch uwe boose Hoofden/noch uwe quade Klauwen/ noch uw' geheel onnut Lichaem.

46. Op dat de geheele Aerde weder verquickt werde/ende tot haer selven kome van uw' Geweldt bevrijt zijnde/ ende dat sy mach verhopen het Oordeel ende Barmhertigheydt des genē/ diese gemaeckt heeft

Het xij. Capittel.

ENde het is geschiet doe de Leeuw' dese Woorden sprack tot den Arendt/ dat ick sach.

2. Ende siet/het Hooft dat noch overich was/doch de vier Vleugelen/ die tot het selve overgegaen waren/ ende haer opgerecht hadden om te heerschen/ey verscheuen niet meer/ ende haer Rick was seer kleyn ende vol oproers.

3. Ende ick sach/ende siet/ sy en quamen niet meer te Voorschijn/ ende het geheele Lichaem des Arendts wierdt brandende/ ende de Aerde verschrickede seer: ende ick ontwaeckte van wegen het groot Gewoel ende de groote Vreese uyt de Verruckinge mijner Sinnen/ende ick seyde tot mijnen Geest/

4. Siet/gy hebt my dit gedaen/ daer mede dat gy de Wegen des Allerhoogsten ondersoeckt.

5. Siet/ick ben noch vermoeyt in mijn Gemoedt/ende ick ben seer swack in mijnen Geest/ ende daer en is geen Kracht meer in my/van wegen de groote Vreese/ daer ick desen Nacht mede verschrickt ben geweest.

6. Nu dan ick sal den Allerhoogsten bidden/dat hy my verstercke tot den Eynde.

7. Ende ick seyde: O heerschende Heer/ indien ick Genade voor uwe Oogen gevonden hebbe/ ende indien ick gerechtveerdicht ben by u voor veele andere / ende indien mijn gebedt waerlijck voor uw' Aengesicht opgekomen is/

8. So versterckt my: ende toont een my/ uwen Knecht/ de Verklaringe eñ Onderscheydinge van dit grousaem Gesichte/ op dat gy mijn Ziele ten vollen moogt vertroosten.

9. Want gy hebt my weerdich geacht/dat gy het laetste der Tijden my soudt vertoonen.

10. Ende hy seyde tot my: Dit is de Verklaringe van dit Gesichte.

11. Den Arent/ dien gy hebt sien opkomen van de Zee/is het Rijck/ 't welck in een Gesichte gesien is van uwen Broeder Daniel.

Lutherische Übersetzung.

12. Aber es ist ihm nicht ausgelegt/ wie ichs dir jetzund auslege.

13. Siehe/ es kommt die Zeit/ daß ein Reich auf Erden entstehen wird/ und dasselbige wird erschröcklicher seyn / denn alle Reiche/ so vor diesem gewesen seynd.

14. Es werden aber darinnen zwölff Könige regieren/ je einer nach dem andern.

15. Wann der ander wird anfangen zu regieren/ so wird er die längste Zeit unter den zwölffen dasselbige Reich inne haben.

16. Dis ist die Deutung der zwölff Flügel/ welche du gesehen hast.

17. Die Stimme aber / so du hast hören reden / und nicht aus den Häuptern sondern aus der Mitten seines Leibes gegangen ist /

18. Hat diese Deutung: Daß nach der Zeit desselbigen Reichs entstehen wird nicht geringer Zanck/ und es wird Gefahr haben daß es fallen möchte: Aber es wird doch zu der Zeit nicht fallen/ sondern zu seinem Anfang gebracht werden.

19. Und daß du gesehen hast acht Unter-Flügel/ so hart bey seinen Flügeln waren.

20. Hat diese Deutung: Es werden darinn entstehen acht Könige / welche da geringe Zeit haben werden/ und ihre Jahre werden schleunig dahin gehen. Und zwar zwey von ihnen werden umkommen.

21. Wenn aber das Mittel der Zeit herzu nahen wird / werden vier eine Zeitlang erhalten werden / wenn sich herzu nahen wird seine Zeit / daß sie geendiget werde. Zwey aber werden bis zum Ende erhalten werden.

22. Und daß du gesehen hast drey Häupter/ so da still waren/

23. Hat diese Deutung: Daß zu seinen letzten Zeiten der Allerhöchste erwecken wird drey Reiche / unter welchen er viel bezwingen wird.

24. Und sie werden über dem Erdreich/ und über die / so in grosser Mühe darauff wohnen / herrschen vor allen/ so vor ihnen gewesen seynd. Darum seynd sie auch genennet worden: Häupter des Adlers.

25. Denn alle sein gottlos Wesen werden sie wiederholen.

26. Daß du aber gesehen hast ein grosses Haupt / so sich nicht hat herfür gethan/ hat diese Deutung/ daß einer unter ihnen auf seinem Bette sterben wird in grosser Marter.

27. Aber die beyde / so bleiben werden/ wird das Schwerd fressen.

28. Denn ein Schwerd wird sie fressen/ dessen der bey ihm ist: Aber doch wird dieser in der letzten Zeit durchs Schwerd fallen.

29. Und daß du hast gesehen zween Un-

Reformirte Übersetzung.

12. Aber es ward ihm nicht ausgelegt: aber ich wil dirs jetzt auslegen.

13 Siehe/ es kommet die Zeit/ daß sich ein Reich auf Erden erheben wird / das wird schrecklicher seyn/ dan alle andere Reiche/ die vor ihm gewesen sind.

14. Zwölf Könige werden darin regieren/ je einer nach dem andern.

15. Wan der zweyte das Reich einnimmet/ wird er länger regieren/ dan sonst einer aus den zwölfen.

16. Dis ist die Deutung der zwölf Fittigen/ die du sahest.

17. Die Stimm aber/ die du höretest reden / welche nicht aus des Adlers Häuptern / sondern mitten aus seinem Leib heraus gieng:

18. Bedeutet/ daß nach dieser Königen Regierung viel Zancks entstehen wird/ also/ daß es in Gefahr kommen wird/ als solte das Reich fallen: es wird aber noch nicht fallen / sondern in seinen ersten Stand wieder bracht werden.

19 Die acht Federlein/ die du unter seinen Fittigen sahest hangen:

20. Zeigen an / das acht Könige entstehen werden / deren Zeit wird kurtz / und ihre Jahr schnell seyn.

21. Die zween ersten aus ihnen werden bald untergehen. Darnach sollen die andere vier zur halben Zeit eine Weile behalten werden / bis das Ende des Reichs herzu nahet/ da sollen zween bis zum Ende bleiben.

22. Die drey Häupter/ die du sahest ruhen:

23. Bedeuten/ daß der Allerhöheste am Ende dieses Reichs drey Könige erwecken/ und viel andere unter sie bezwingen wird/ also/ daß sie auf der gantzen Welt regieren werden.

24. Und werden die Einwohner der Erden mehr plagen / dan alle andere Könige/ die vor ihnen gewesen sind: darum sie dan auch Häupter des Adlers genennet werden.

25. Dan alle seine Laster werden sie wieder herfür bringen / und ein Ende mit ihm machen.

26. Daß du sahest sein grösseste Haupt verschwinden: das bedeutet / daß einer von diesen Königen auf seinem Bette sterben wird/ doch mit Schmertzen.

27. Die zween andere aber wird das Schwerdt fressen.

28. Dan des einen Schwerdt wird den andern umbringen: und sol dieser zu letzt auch durchs Schwerdt fallen.

29. Daß du aber sahest zwey Federlein

Holländische Übersetzung.

12. Maer het en is hem niet verklaert/ dan alsnu verklare ick het u.

13. Siet/ de Dagen komen/ dat een Rijck op Aerden sal opstaen/ ende het sal vreeselijcker zijn/ dan alle de Rijcken/ die voor 't selve geweest zijn.

14. In het selve nu sullen twaelf Coninngen heerschen/ de een na d' ander.

15. Want de tweedde sal beginnen te heerschen/ ende sal het meer Tijdts houden/ dan de andere twaelf.

16. Dit is de Verklaringe van de twaelf Vleugelen/ die gy gesien hebt.

17. Ende wat aengaet de Stemme/ die gesproken heeft/ ende die gy gehoort hebt uytgaende niet uyt sijne Hoofden/ maer uyt het midden van sijn Lichaem/

18. Dit is de Verklaringe/ (namelijck) dat na den Tijdt deses Rijcks geen kleyne Twisten en sullen ontstaen/ ende sal in Gevaer staen van te vallen/ doch het en sal alsdan niet vallen/ maer sal wederom in sijnen eersten Staut worden gestelt.

19. Ende dat gy gesien hebt acht onderste Vleugelen / die vast waren aen sijne Vleugelen.

20. (Daervan) is dit de Verklaringe. Daer sullen in 't selve (Rijck) acht Coninngen opstaen/ welcker Tijden kort ende Jaren snel zijn sullen: ende twee van die sullen vergaen.

21. Doch wanneer het midden des Tijdts sal naderen/ so sullen de viere behouden worden in dien Tijdt/ als sijn Eynde sal beginnen te naderen: maer de twee sullen tot den Eynde toe behouden worde.

22. Ende dat gy hebt gesien dry Hoofden/ die rusteden.

23. (Daer van) is dit de Verklaringe. Aen het Eynde van dit (Rijck) sal de Allerhoogste dry Rijcken verwecken/ ende sal vele Dingen in deselve wederroepen/ ende sy sullen over de Aerde selve heerschen.

24. Ende over de gene/ die daer in woonen: (ende dat) met veel Moeyte/ boven alle/ die voor haer geweest zijn/ daerom zijn dese de Hoofden des Arents genaemt.

25. Want het zijn die/ welcke sijne Godtloosheydt te samen sullen te Voorschijn brengen/ ende deselve tot den uytersten toe sullen volbrengen.

26. Ende dat gy gesien hebt/ dat het grootste Hooft niet meer en verscheen/ dit is sijne Verklaringe. (Namelijck) dat een van haer op sijn Bedde sal sterven / ende nochtans met Smerten.

27. Doch de twee/ die overgebleven sullen zijn/ sal het Swaerdt verslinden.

28. Want het Swaerdt des eenen sal verslinden dien/ die met hem is/ maer nochtans sal hy ook ten laetsten door het Swaerdt vallen.

29. Ende dat gy gesien hebt twee Vederen / die van onder de Vleugelen over het

Lutherische Übersetzung.

ter-Flügel/so da wuchsen über das Haupt/ so da war über der rechten Seiten.

30. Hat diese Deutung: Diese seynd/ welche der Allerhöchste erhalten hat bis zu seinem Ende/ das ist ein geringes Reich/ voll Verwirrung und Unruhe.

31. Wie du auch gesehen hast den brüllenden Löwen aus dem Walde kommen/ und zu dem Adler reden/ und daß er mit allen seinen Worten ihn um seine Ungerechtigkeit/ wie du gehöret hast/straffet.

32. Das ist der Wind welchen der Höchste erhalten hat wider sie/ und ihr gottlos Wesen. Und er wird sie straffen/ und ihnen kund thun ihr Verderben.

33. Denn er wird sie lebendig für Gericht stellen/ und es wird geschehen/wann er sie mit Worten gestrafft hat/ wird er sie züchtigen.

34. Denn mein übriges Volck wird er erretten mit Erbarmung/ welche selig seyn werden auff meinen Gräntzen/und er wird dieselbige erfreuen/ bis da komme das Ende des Tages des Gerichts/ davon ich dir zu Anfang gesagt habe.

35. Dis ist der Traum/welchen du gehabt hast/ und dis ist seine Deutung.

36. So bist du nur allein würdig gewesen zu wissen das Geheimniß des Allerhöchsten.

37. Darum schreibe in ein Buch alle dasselbe/ was du gesehen hast.

38. Und lege es an einen heimlichen Ort/ und solt dasselbe lehren die Weisen deines Volcks/ welcher Hertzen du weist/daß sie diese Geheimniß begreiffen und bewahren können.

39. Enthalt du dich aber allhie noch sieben andere Tage/ auf daß dir kund gethan werde/ was dem Allerhöchsten wird gefallen/dir zu offenbaren. Und er scheidete hiemit von mir.

40. Und es geschach/da alles Volck höret/ daß sieben Tage vorbey waren/und ich noch nicht wieder in die Stadt kommen wäre/versammleten sie sich alle/vom Kleinesten bis zum Grösten/und kamen zu mir/ und redeten mit mir/ und sprachen:

41. Was haben wir wider dich gesündiget? Oder was Unrechts haben wir wider dich gethan/daß du uns verlassen hast/ und an diesem Ort sitzest?

42. Denn du bist uns allein übrig von allen Völckern/wie ein Beerlein vom Weinberge/ und wie eine Leuchte an einem tunckten Ort/und wie ein Hafe und Schif/ das vom Ungewitter ist erhalten worden.

43. Oder haben wir nicht Unglück gnug an dem/ welches uns widerfähret?

Reformirte Übersetzung.

unter den Flügeln/ die sich unter das Haupt zur rechten Seiten begaben:

30. Bedeutet die Könige/die der Allerhoheste zu Ende des Reichs behält: welche eine geringe Herrschafft haben werden/ voll Mühe und Unruhe.

31. Der Löwe/den du saheste vom Walde aufstehen/ brüllen/ und zum Adler reden/ und ihn um seiner Ungerechtigkeit willen in aller seiner Rede straffen/ wie du solches höretest:

32. Das ist der Geist/ den der Allerhöheste bey sich hält bis ans Ende/ wider ihne und ihre Gottlosigkeit/ daß er sie überzeugen/ und ihnen ihre Tyranney fürwerffen sol.

33. Dan er wird sie lebendig für Gericht stellen/ und sie nach genugsamer Überzeugung straffen.

34. Aber mein Volck/ das in meinen Grentzen überbleibt/ wird er von der Trübsal erlösen/und sie erfreuen/bis der letzte Gerichts-Tag kommet/ von welchem ich dir anfänglich gesagt habe.

35. Dis ist der Traum/ den du hatteſt/ und dis ist seine Deutung.

36. Dich aber allein hat der Allerhöchste würdig geacht/ dem er solch Geheimnis wolte kund thun.

37. Darum so schreib dis alles/ das du gesehen hast/ in ein Buch/ und leg es an einen heimlichen Ort.

38. Und lehre es die Verständigen unter deinem Volck/ welche du kennest/ daß sie diese Geheimniß fassen und behalten können.

39. Nun aber so verharr hie noch andere sieben Tage/ auf daß dir gezeiget werde/was dir der Allerhöheste weiter zeigen wil. Mit diesem gieng er von mir.

40. Da aber das gantze Volck höret/ daß die sieben Tage fürüber waren/ und ich nicht wieder in die Stadt kam/ versamleten sie sich alle zu hauff/ vom Kleinesten an bis zum grösten/ und kamen zu mir/ sprechend:

41. Was haben wir wider dich gesündigt/oder womit haben wir dich verletzet/ daß du uns verlässest/ und bleibest hie an diesem Ort sitzen?

42. So wir doch dich allein von allen Völckern übrig haben/ gleich als einen Trauben aus dem Weingarten/ und als ein Licht in der Finsterniß/ und als ein Schif in der Schif-Lände/das aus dem Ungewitter erhalten ist worden.

43. Haben wir nicht sonst Unglücks gnug?

Holländische Übersetzung.

Hooft gingen/ dat aen de rechter Zijde was/

30. Daer van is dit de Verklaringe Dese zijn 't die de Allerhoogste behouden heeft tot op het Eynde/ 't selve is een klepn Rijck/ende vol Oproers.

31. Gelijck gy ock eenen Leeuw gesien hebt/die gy saegt uyt het Bosch opwacken/ ende brullen/ende spreken tot den Arent/ ende hem bestraffen/ende sijne Ongerechtigheydt/ door alle sijne Redenen/ die gy gehoort hebt.

32. Dese is de Windt/dieu de Allerhoogste tot den Eynde toe behouden heeft/ tegen haer ende hare Godtloosheydt/ ende hy salse bestraffen/ ende hy sal over haer selve hare Verscheuringen brengen.

33. Want hy salse levendig voor het Gerichte stellen/ ende het sal geschieden/ als hy haer sal overtuygt hebben/ dat hyse sal straffen.

34. Want hy sal mijn overgebleven Volck verlossen van de Elende/(namelijck) die op mijne Palen sullen ontkomen zijn: ende hy salse vrolijck maken tot dat het Eynde (ende) de Dag des Oordeels komen sal/ waer van ick u in 't Begin gesproken hebbe.

35. Dit is de Droom/ dien gy gesien hebt/ ende dit zijn de Verklaringen.

36. Gy dan zijt alleen weerdig geacht/ om dese Verborgentheydt des Allerhoogsten te weten.

37. Daerom schrijft alle dese Dingen/die gy gesien hebt/ in een Boeck/ende legt die in een verborgen Plaetse.

38. Ende gy sultse de Verstandige onder u Volck leeren/(namelijck) welcker Herten gy weet/dat dese Verborgentheden konnen varten ende behouden.

39. Maer verbeydt gy hier noch andere seven Dagen/ op dat u vertoont worde 't gene den Allerhoogsten goetduncken sal u te verzoonen.

40. Ende hy is van my also vertrocken. Ende als al het Volck gehoort hadde/dat de seven Dagen voor-by waren/ ende dat ick in de Stadt niet en was weder-gekeert/ so zijnse alle van den minsten tot den meesten vergadert/ ende sy zijn tot my gekomen/ ende spraken tot my/ seggende/

41. Wat hebben wy u misdaen/ of wat Onrecht hebben wy u gedaen/ dat gy ons verlaet/ende aen dese Plaetse blijft sitten?

42. Want gy zijt alleen voor ons overich uyt alle Volckeren/ als eenen Druyf tack van den Wijngaert/ ende als eene Keerse in eene duystere Plaetse/ende als een Haven/ende een Schip/dat uyt het Onweder ontkomen is.

43. Ofte en zijn ons de Swaricheden niet genoegsaem/welcke ons overkomen.

Lutherſche Uberſetzung.

44. So du uns nun wilt verlaſſen/ wäre es nicht viel beſſer geweſen / wir wären/ da Sion verbrannte/ mit umkommen.

45. Denn wir ſeynd auch nicht beſſer als die/ welche allda geſtorben ſeynd. Und ſie weineten mit lauter Stimme.

46. Ich aber antwortete ihnen / und ſprach: Sey getroſt/ Iſrael/ und du Hauß Jacob/ betrübe dich nicht.

47. Denn euer Gedächtniß iſt noch für dem Höchſten / und der Mächtige hat euer in der Verſuchung nicht vergeſſen.

48. So habe ich euch auch nicht verlaſſen/ bin auch nicht von euch ausgegangen/ ſondern bin an dieſen Ort kommen / daß ich betete für die Verwüſtung Sions/ und Barmhertzigkeit ſuchte für euer verſtörtes Heiligthum.

49. Und nun gehe ein jeglicher in ſein Hauß/ ich wil nach etlichen Tagen wieder zu euch kommen.

50. Und das Volck gieng hin in die Stadt/ wie ich ihnen befohlen hatte.

51. Ich aber blieb im Felde ſieben Tage/ wie er mir befohlen hatte / und aß allein von den Blumen des Feldes / und die Kräuter wurden meine Speiſe in denſelbigen Tagen.

Das 13. Capitel.

UNd es geſchach nach ſieben Tagen/ daß ich des Nachts einen Traum hatte.

2. Und ſiehe aus dem Meer ſtieg ein Wind auf/ der alle ſeine Wellen bewegete.

3. Und ich ſahe/ und ſiehe / der Menſch ſtärckte ſich mit tauſend vom Himmel/ und wo er ſein Angeſicht hinwandte/ da zitterte alles/ was darunter geſehen ward.

4. Und allenthalben / wo ſeine Stimme aus ſeinem Munde gieng / da entbrannten alle/ die ſeine Stimme höreten/ gleich wie dürr Holtz auf der Erden verbrennet/ wenn es vom Feuer angezündet wird.

5. Und ich ſahe nach dieſem/ und ſiehe/ daß von den vier Winden eine groſſe Menge der Menſchen verſammlet wurde/ derer keine Zahl war/ daß ſie den Mann/ der aus dem Meer geſtiegen war/ beſtritte.

6. Und ich ſahe/ und ſiehe/ er hatte ihm ſelber einen groſſen Berg aufgeworffen/ da flog er hinauf.

7. Ich aber trachtete darnach / daß ich möchte ſehen die Gegend oder Ort / daraus der Berg aufgeworffen/ und ich kunte ihn nicht finden.

8. Und nach dieſem ſahe ich / und ſiehe/ alle die zu ihm verſammlet waren ihn zu bekriegen / fürchteten ſich ſehr / dennoch unterſtunden ſie ſich zu ſtreiten.

9. Und ſiehe/ da er ſahe den Aufflauff der Menge/ ſo gegen ihm ankam/ hub er

Reformirte Uberſetzung.

44. So du uns verläſſeſt / wäre uns dan nicht beſſer / wir wären in dem Brandt Sions mit umkommen?

45. Dan wir ſind ja nicht beſſer/ dan diejenigen/ die daſelbſt geſtorben ſind. Da ſie alſo redeten und bitterlich weineten/ antwortete ich ihnen/ und ſprach:

46. Sey getroſt/ Iſrael: und traur nicht/ du Haus Jacobs.

47. Dan der Allerhöheſte iſt euer noch eingedenck / und der Starcke iſt euer in eurem Trübſal nicht vergeſſen.

48. So hab ich euch auch nicht verlaſſen/ noch mich von euch abgeſondert: ſondern bin an dieſen Ort kommen / daß ich für die Verwüſtung Sions betete/ und Gnad ſuchte für euer zerſtörtes Heiligthum.

49. Darum ſo ziehet hin / ein jeglicher in ſein Haus: nach etlichen Tagen wil ich wieder zu euch kommen.

50. Alſo gieng das Volck hin/ wie ich ihnen befohlen hatte/ in die Stadt.

51. Ich aber blieb / wie mir der Engel befohlen hatte/ in dem Felde / und aß in denſelbigen Tagen anders nichts dan Blumen und Kraut / das auf dem Felde war.

Das 13. Cap.

NAch den ſieben Tagen träumete mir des Nachts /

2. Und ſiehe / ein Mann ſtieg aus dem Meer/ der alle ſeine Wellen bewegte.

3. Ferner ſahe ich / daß ſich derſelbe Mann ſtärckete mit tauſend himmliſchen Geiſtern: und wo er ſein Angeſicht hinwandte zu ſehen/ erzitterte alles/ was von ihm geſehen ward.

4. Und wo ſeine Stimm aus ſeinem Mund hinkam / entbrandten alle/ die ſie höreten: gleich wie die dürre Erde brennet/ wan das Feur an ſie kommet.

5. Darnach ſahe ich/ daß viel Menſchen von den vier Winden unter dem Himmel zuſammen kamen/ die man nicht alle zehlen konte / und wolten den Mann beſtreiten / der aus dem Meer war herauf geſtiegen.

6. Aber er warf ihm ſelber einen hohen Berg auf und flohe auf denſelben.

7. Da ſahe ich mich nach dem Lande oder Ort um/ aus welchem er den Berg hatte aufgeworffen: aber ich konte ſie nicht erſehen.

8. Folgends ſahe ich / daß alle/ die ſich verſamlet hatten ihn zu bekriegen / ſehr zageten: doch durften ſie ſtreiten.

9. Er aber / da er das Volck ſahe gegen ihm herkommen / hub er weder Hand

Hollándiſche Uberſetzung.

44. Indien gy ons dan verlaet: hoe veel beter waert ons/ dat wy ock met den Brandt Syon verbrandt waren?

45. Want wy en zijn niet beter/ dan degene/ die alda er geſtorven zijn: ende ſy weenden met luyder Stemme.

46. Doe antwoorde ick haer ende ſeyde: Zijt goets Moedts Iſrael/ ende en zijt niet bedroeft/ gy Huys Jacobs.

47. Want de Allerhoogſte gedenckt uwer/ ende de Stercke en heeft uwer niet vergeten in de Verſoeckinge.

48. Noch ick en hebbe u Lieden niet verlaten/ ende en ben uyt u niet geweken: maer ick ben in deſe Plaetſe gekomen/ op dat ick ſoude bidden voor de Verwoeſtinge Sions/ ende op dat ick Barmhertigheyt ſochte voor de Vernederinge unes Heylichdoms.

49. Ende nu ſo gae een yegelijck van u in ſijn Huys/ ende ick ſal na die Dagen tot u komen.

50. Ende het Volck is na de Stadt: vertrocken/ gelijck ick haer geſegt hadde.

51. Doch ick ſat noch ſeven Dagen in het Veldt/ gelijck hy my bevolen hadde/ ende ick at alleenlijck van de Bloemen des Ackers/ ende uyt de Kruyden is my Spijſe geworden in die Dagen.

Het xiij. Capittel.

ENde het geſchiedde na ſeven Dage/ dat ick des Nachts eenen Droom droomde.

2. Ende ſiet/ daer ſtont eenen Wint op van de Zee/ die alle de Baren derſelve beweegde.

3. Ende ick ſach / ende ſiet / een Man wert geſterckt met de Duyſenden des Hemels / ende waer hy ſijn Aengeſicht keerde om optemercken/ daer verſchrickte alles/ wat onder hem geſien wert.

4. Ende waerheenen ſijne Stemme uyt ſijnen Mondt ginck/ daer ontbrandden alle/ dieſe hoorden; gelijck de Aerde in Stilte is/ wanneer ſy het Vyer gevoelt.

5. Ende daerna ſach ick / ende ſiet/ daer vergaderde een Menichte van Menſchen/ die men niet tellen en konde / van de vier Winden des Hemels; op dat ſy dien Man ſouden bekrijgen / die van de Zee was opgekomen.

6. Ende ick ſach / ende ſiet / hy hadde hem ſelven eenen grooten Berg uytgeſneden/ ende hy vlooch daer op.

7. Ende ick ſocht de Lantſtreke ofte Plaetſe te ſien / van welcke de Bergh uytgeſneden was/ maer ick en konde niet.

8. Ende daerna ſach ick / ende ſiet / alle die t'ſamen vergadert waren tegen hem/ om hem te beſtrijden/ waren ſeer bevreeſt; ende nochtans beſtonden ſy te ſtrijden.

9. Ende ſiet/ ſoo haeſt als hy het Geweldt der aenkomende Menichte ſach ſoo en hief hy ſijne Handt niet op/ noch en hielt geen

Lutherische Uebersetzung.

seine Hand nicht auf/ hatte auch keinen Schild/ oder einige Kriegs-Rüstung.

10. Denn allein wie ich sahe/ daß er aus seinem Munde blies/ gleich wie einer Feuers-Lohe/und von seinen Lippen Flammen/und von seiner Zungen blies er Funcken und Ungewitter/ und es ward alles unter einander vermischet/ diese Feuers-Lohe und Flammen/ und das grosse Ungewitter.

11. Und fiel mit dem Ungestüm über das Volck/ so bereitet war zum Streit/ und zündete alle an/ daß in der Eil von der unzähligen Menge nichts gesehen ward/ denn nur allein Staub und Geruch des Rauchs. Und ich sahe es/und erschrack.

12. Darnach sahe ich den Mann von dem Berge steigen/und zu sich fordern ein ander Volck/ das friedfertig war.

13. Und es gieng zu ihm eine Menge vieler Völcker/ darunter etliche sich freueten etliche traurig waren/ etliche aber waren gebunden/ etliche aber unter ihnen brachten hinzu von dem/ das geopfert würde.

14. Und ich ward schwach von dem grossen Schrecken/und erwachte/ und sprach: Du hast von Anfang deinem Knecht deine Wunder gezeiget/ und hast mich würdig geachtet/ mein Gebet anzunehmen.

15. Thue mir jetzt auch noch kund die Deutung dieses Traums.

16. Dann wie ich erachte/ wehe denen/so überblieben seyn in den Tagen/und noch mehr wehe denen / welche nicht werden vorhanden seyn.

17. Denn welche nicht werden vorhanden seyn.

18. Ich verstehe jetzt was verschoben ist in die letzten Tage / und was begegnen wird diesen und auch jenen / welche seyn übrig blieben.

19. Denn darum seynd sie kommen in grosse Gefahr/ und viel Nöthen/ wie die Träume anzeugen.

20. Doch ist leichter / daß einer in Gefahr komme/und jetzt sehe/ was geschehen wird zu den letzten Zeiten / denn daß er wie ein Wolcke verschwinde.

21. Und er antwortete mir/ und sprach: Ich will dir auch dieses Gesichts Deutung sagen / und weil dir die Dinge offenbahren/ davon du geredt hast.

22. Daß du von denen sagest / die übrig gelassen seyn/ dessen ist dis die Deutung:

23. Welcher ohne Gefahr zu der Zeit davon kommt/ der hat sich bewahret/ welche in Gefahr gefallen sind / dieselbige sind/

Reformirte Uebersetzung.

noch Messer / oder einig anders Waffen auf/sondern/ wie ich sahe/

10. Einen feurigen Blast ließ er aus seinem Munde / einen heissen Athem aus seinen Lippen / und Funcken und Ungewitter aus seiner Zungen: und da dis alles zusammen kam / nemlich der feurige Blast/ der heisse Athem / und das Ungewitter:

11. Fiel er über das Volck / das bereit war zu streiten / mit grosser Ungestüme/ und verbrandte sie alle/ daß von der ganzen Menge plötzlich nicht mehr gesehen ward / dan Staub und Rauch. Da ich solches sahe/ erschrack ich.

12. Darnach sahe ich denselben Mann vom Berg herab steigen / und daß er ein ander Volck zu sich berieffe/welches friedsam war.

13. Und es traten viel Leute zu ihm: deren waren etliche frölich / etliche traurig: etliche gebünden / etliche brachten von den Dingen/die man zu opfern pflegt. Da ward ich für grossem Schrecken kranck/wachete auf/und sprach:

14. HErr/ du hast deinem Knecht von Anfang her deine Wunder gezeiget/ und mich würdig geachtet/ daß du mein Gebet aufnehmest/

15. So zeig mir auch nun an die Deutung dieses Traums.

16. Dan so viel ichs nach meinem Verstand berechnen kan / so wird Weh wiederfahren denen / die zu derselben Zeit fürhanden seyn werden: und noch mehr Weh denen / die nicht fürhanden seyn werden.

17. Dan die nicht fürhanden seyn werden/sind die ich sahe trauren.

18. Nun verstehe ich / was zur letzten Zeit geschehen / und denen begegnen wird/die alsdan fürhanden seyn werden.

19. Dan sie werden in grosse Gefahr/ und in mancherley Trübsal kommen/wie dieser Traum anzeiget.

20. Doch ist es traglicher / daß einer mit Gefahr zu diesem Tage komme/und jetzund sehen mag / was hernach geschehen wird/dan daß einer wie eine Wolcke von der Welt verschwinden solte.

21. Da antwortete er mir / und sprach: Ich wil dir das Gesicht deuten/ und was du mich fragest/ entdecken.

22. Daß du von denen sagest/die alsdan fürhanden seyn sollen / hat diesen Verstand.

23. Die zu derselben Zeit Gefährlichkeit leiden werden / die haben sich bewahret: und die in Gefährlichkeit gefallen sind/

Hollandische Uebersetzung.

Sweerdt / noch eenigh Krijgs-Geweer/ maer alleen sach ick dit /

10. Dat hy uyt sijnen Mondt liet gaen als eenen vyerigen Blas / ende uyt sijne Lippen eenen vlammenden Adem / ende van sijne Tonge liet hy uytgaen Woncken ende Onweder / ende dese alle zijn tesamen vermengt geworden. Namelijck den vyerigen Blas / ende vlammenden Adem/ ende het grost Onweder.

11. Ende het viel met Gewelde over de Menichte/die bereydt was/om te strijden/ ende verbranddese alle; alsoo/dat van de ontallijcke Menichte in der Haest niets en wert gesien / dan alleen Stof/ ende sterckrieckenden Roock / ende sach het / ende wiert verschrickt.

12. Ende daerna sach ick den Mensche selve van den Berg af-komen / ende een andere Menichte van vreedtsaem Volck tot hem roepen.

13. Ende daer quamen vele Menschen tot hem/ sommige met een vrolick Aengesicht / sommige drosvigh; doch sommige gebonden / ende sommige leydende uyt haer / die souden geoffert worden / ende ick wiert steck van groote Verschrickinge/ ende ontwaeckte/ ende seyde:

14. Gy hebt van den Beginne unsen Dienst-Knecht dese Wonderen getoont/ ende gy hebt my weerdigh geacht/ dat gy mijn Gebedt sondt aennemen;

15. So toont my dan nu noch de Verklaringe van desen Droom.

16. Want also ick achte in mijn Gemoedt / wee den geenen/die overgelaten zijn geweest in die Dagen; ende veel meer Wee den geenen/ die niet en zijn overgelaten geweest.

17. Want die niet overgelaten en zijn geweest/ die waren treurigh.

18. Ick verstae nu de Dingen/ die weggelegt zijn tot op de laetste Dagen/ ende 't gene desen overkomen sal/ midtsgaders ock den geenen/ die overgelaten zijn.

19. Want daerom zijnse in groot Gevaer ende veel Noodt gekomen / gelijck dese Droomen uytwijsen.

20. Maer nochtans is het verdragelijcker/ datmen hier in kome met Gevaer/ende nu sie de Dingen/ die in 't Laetste geschieden sullen dan dat men door de Werelt passere/ als een Wolcke. Ende hy antwoordde/ ende seyde tot my:

21. Ick sal noch de Verklaringe van dit Gesichte seggen ende sal u Openinge doen van 't gene/ daer gy van gesprocken hebt.

22. Dat gy van dese gesegt hebt / die overgelaten zijn/ daervan is dit de Verklaringe:

23. Die het Gevaer gedragen sal hebben in dien Tijdt / die sal hem selven hier bewaert hebben; die in 't Gevaer gevallen

Lutherſche Uberſetzung.

welche da haben Wercke und Glauben an den Mächtigſten.

24. Darum wiſſe/ daß die übrigen ſelig ſeynd vor denen/ welche geſtorben ſeynd.

25. Das iſt die Deutung des Geſichts/ daß du geſehen haſt einen Mann ſteigen mitten aus dem Meer/

26. Der iſt/ den der Höchſte erhält eine lange Zeit / welcher aus eigener Krafft durch ſich ſelbſt ſein Geſchöpf erhalten wird. Und er wird eine Ordnung machen mit jenen/ ſo übrig gelaſſen ſeynd.

27. Und daß du geſehen haſt aus ſeinem Munde gehen gleich einem Wind / Feur und Ungewitter.

28. Und daß er keinen Schild oder Kriegs-Rüſtung hatte/ und ſein Uberfall das Volck verdarb / welches kommen war ihn zu beſtreiten/ hat dieſe Deutung:

29. Es kömmt die Zeit / da der HErr wird anfangen zu retten die / welche auf Erden ſeyn.

30. Und er wird mit Eyfer kommen über die/ ſo auf Erden wohnen.

31. Und einer wird den andern gedencken zu verderben / eine Stadt die ander/ ein Ort den andern / und ein Volck wider das ander/ und ein Reich wider das ander.

32. Und es wird ſeyn / wenn dis geſchehen wird / und die Zeichen ſich begeben werden/ ſo ich dir zuvor habe kund gethan/ daß alsdann erſcheinen wird mein Sohn/ welchen du ſaheſt wie einen Mann herauf ſteigen/

33. Und es wird geſchehen / wenn alle Völcker ſeine Stimme hören werden/ daß ein jeglicher in ſeinem Lande ſein Kriegen wird laſſen/ welches ſie wider einander führen.

34. Und es wird zuſammen eine unzehliche Menge Volcks verſammlet werden / als wolten ſie kommen/ und ihn beſtreiten.

35. Er aber wird ſich auf die Spitze des Berges Sion ſtellen.

36. Sion aber wird kommen / und alles erſcheinen / bereitet und erbauet/ wie du geſehen haſt / daß ein Berg aufgeworffen ward ohne Hände.

37. Er aber / mein Sohn/ wird ſtraffen das gottloſe Weſen / welches die Völcker erfunden haben / welches dem Ungewitter ſich nahete / wegen ihrer böſen Gedancken und Plage / dadurch ſie werden angefangen gequälet zu werden.

38. Welche gleich ſind einer Flamme/ und er wird ſie verderben ohne Mühe durchs Geſetz/ ſo dem Feuer gleich iſt.

39. Aber daß du ihn geſehen haſt zu ſich verſammlen ein ander friedfertiges Volck/

Reformirte Uberſetzung

ſind die / die da Werck und Glauben bey dem ſtarcken GOtt haben werden.

24. Darum ſolſtu wiſſen/ daß die ſeliger ſeyn werden / die da werden fürhanden ſeyn/ dan die alsdan werden todt ſeyn.

25. Dis iſt die Deutung des Geſichts/ daß du ſaheſt einen Mann herauf ſteigen mitten aus dem Meer.

26. Dieſer iſts/ den der Allerhöchſte nun eine lange Zeit aufhält/ der ſeine Creaturen durch ſich ſelbſt erlöſen / und denen Guts beſcheren wird / die zu ſeiner Zeit fürhanden ſeyn werden.

27. Daß du aber ſaheſt aus ſeinem Munde gehen/ wie einen Athem/ Feur und Ungewitter:

28. Und daß er weder Schwerdt noch Waffen hatte / ſondern mit eigener Macht die Menge umbrachte/ die ihn zu beſtreiten kommen war/ das zeiget an/

29. Daß eine Zeit kommen wird / da der Allerhöheſte die erlöſen wird/ die auf Erden ſeyn werden:

30. Und er wird mit ſeiner Zukunft die Menſchen auf Erden erſchrecken / daß ſie werden verzuckt werden.

31. Da wird dan einer den andern wollen beſtreiten/ eine Stadt die andere/ und ein Land das andere: ein Volck wird ſich emporen wider das andere/ und ein Reich wider das andere.

32. Wan das geſchehen wird/ ſo werden die Zeichen erſcheinen/ davon ich dir vorhin geſagt habe: und mein Sohn/ den du ſaheſt als einen Mann herauf ſteigen/ wird alsdan geoffenbaret werden.

33. Wan dan alle Völcker ſeine Stimme hören werden/ ſo wird ein jedes in ſeinem Lande ſeinen Krieg / den es wider die andere hatte/ fahren laſſen:

34. Und wird eine unzahlbare Menge Volcks zuſamen kommen / des Fürhabens/ daß ſie ihn beſtreiten wollen.

35. Da wird er ſich auf die Spitz des Bergs Sion ſtellen.

36. Sion aber wird kommen/ und allen bereit und gebauet gezeiget werden / wie du dan ſaheſt / daß ein Berg aufgeworffen ward ohne Hände.

37. Er aber/ mein Sohn/ wird ſtraffen die gottloſe Wercke / welche die Völcker erfunden haben/ mit Plagen/ die dem Ungewitter gleich ſind: und ihre arge Anſchläge mit Qual / damit ſie werden anfangen gequälet zu werden / welche der Flammen gleich iſt.

38. Und wird ſie durchs Geſetz/ das dem Feur gleich iſt / ohn alle ſeine Mühe umbringen.

39. Daß du aber ſaheſt / wie er ein ander friedſam Volck zu ſich verſamlete:

Hollandiſche Uberſetzung.

zijn / deſe zijn't/ die de Wercken hebben/ ende het Geloove op den Allerſterckſten.

24. So weet dan/ dat die ſaliger ſullen zijn/ die overgelaten zijn/ dan die geſtorven zijn.

25. Dit zijn de Verklaringen van dit Geſichte. Dat gy hebt geſien een Man opklimmen uyt het Midden der Zee/

26. Deſe iſt/ welcken de Allerhoogſte nu vele Tijden bewaert/ die door hem ſelven ſijn Schepſel ſal verloſſen / ende hy ſal tot Ordre brengen de gene / die overgelaten zijn.

27. Ende dat gy uyt ſijnen Mondt hebt ſien gaen als eenen Blas / ende Vyer/ ende Onweder;

28. Ende dat hy geen Sweerdt en hielt/ noch eenigh Krijgs-Gewer/ ende ſijn Geweldt nochtans verderf de gantſche Menichte / die gekomen was/ om hem te beſtrijden; daervan is dit de Verklaringe:

29. Siet/ de Dagen komen/ wanneer de Allerhoogſte ſal beginnen te verloſſen de gene/ die op Aerden zijn.

30. Ende hy ſal als in een Verruckinge van Sinnen komen over de gene/ die de Aerde bewoonen.

31. Ende d' een ſal d' ander willen beſtrijden / d' een Stadt d' andere / d' een Plaetſe d' andere/ ende het een Volck ſal tegen het ander zijn/ ende het een Rijck tegen het ander.

32. Ende a's deſe Dingen geſchieden/ ende de Teekenen gebeuren/ die ick u te voren getoont hebbe / dan ſal mijn Sone geopenbaert worden / dien gy als een Man hebt ſien opkomen.

33. Ende wanneer alle Volckeren ſijn Stemme ſullen hooren / ſo ſal een yegelijck in ſijn Landt ſijnen Krijgh/ dien hy tegen den anderen hadde/ laten varen.

34. Ende een ontalijcke Menichte ſal byeen vergaderen / als of ſy wilden komen / ende hem beſtrijden.

35. Doch hy ſal ſtaen op de Spitſe des Bergs Syon.

36. Syon nu ſal komen / ende ſy ſal bereydt ende opgebouwt aen allen vertoont worden / gelijck gy geſien hebt / dat den Bergh ſonder Handen wiert uytgehouen.

37. Doch deſe mijn Sone ſal de Dingen beſtraffen / die de Volckeren uytgevonden hebben/ (namelijck) deſe hare Godtloosheden / welcke het Onweder na-by komen van wegen hare quade Bedenckingen/ ende de Vijningen/ waer mede ſy ſullen beginnen gepijnigt te worden;

38. Die met de Vlamme worden vergeleecken; ende hy ſalſe verderven ſonder Arbeydt / door de Wet / die met Vyer wordt vergeleecken.

39. Ende dat gy geſien hebt/ dat hy een ander vreedtſame Menichte tot hem vergadert heeft;

Luther'sche Uebersetzung.

40. Daß seynd die zehen Stämme/ welche gefangen weggeführet seynd worden aus ihrem Lande / zur Zeit des Königes Osea / welchen gefänglich weggeführet hat Salmanasser / der König der Assyrer/ und hat sie übers Wasser geführet/ welche hernach in ein fremdes Land verführet worden seyn.

41. Sie aber haben ihnen selbst den Rath gemacht / daß sie verliessen die Menge der Heyden / und reiseten in die äusserste Landschafft / da niemahl das menschliche Geschlecht gewohnet hat.

42. Daß sie daselbst hielten seine Rechte/ welche sie nicht gehalten hatten in ihrem Lande.

43. Sie seynd aber hinnein kommen durch die Enge des Flusses Euphrates.

44. Denn allda hat der Höchste Zeichen für ihnen gethan/ und hat die Quelle des Flusses verstopfet/bis sie hindurch gingen.

45. Denn durch dasselbe Land war viel Reisens anderthalb Jahr lang / und kamen in ein Land/ welches genennet wird/ Arsareth.

46. Allda haben sie gewohnet bis zu den letzten Zeiten.

47. Und wenn sie nun werden wiederkommen / wird der Höchste wiederum die Quellen des Flusses aufhalten / damit sie können hindurch gehen / darum hastu ein friedsames Volck gesehen.

48. Aber auch die / welche übrig gelassen seynd von deinem Volck / dieselbigen seynd / welche gefunden werden zwischen meinen Gräntzen.

49. Darum wird geschehen / wenn er wird anfangen zu verderben die Menge der Heyden / so wird er denn dieselbe beschützen / welche das Volck überwunden haben.

50. Und alsdenn wird er für ihnen viel mehr schreckliche Wunder thun.

51. Und ich sprach : HERR / du Herrscher / thue mir kund / warum ich den Mann habe sehen steigen mitten aus dem Meer?

52. Und er sprach zu mir: Wie du das / welches in der Tieffe des Meers weder erforschen noch wissen kanst ; also wird niemand auf Erden können meinen Sohn / und die / so mit ihm seyn/ sehen/ denn nur zu der Zeit des Tages.

53. Das ist die Deutung des Traums/ welchen du gehabt hast /und warum du allein hie erleuchtet bist worden.

54. Denn du hast deinen Weg verlassen/ und mein Gesetz dargegen fleißig gehandhabt.

55. Du hast dein Leben gewandt auf Weisheit / und den Verstand hastu genunnt deine Mutter.

56. Darum hab ich dir den Lohn gezeigt bey dem Höchsten / und es wird geschehen

Reformirte Uebersetzung.

40. Das sind die zehen Stämme / die zur Zeit des Königs Osea aus ihrem Lande in Gefängniß kamen/ welche Salmanassar/ der König in Assyrien/ gefangen wegführete und bracht sie über den Fluß: welche hernacher in ein ander Land geführet worden sind.

41. Sie aber wurden zu raht/daß sie die Heyden verlassen wolten / und hinüber ziehen in ein fernes Land / da nie keine Menschen gewohnet hatten.

42. Da wolten sie die Rechte halten die sie in ihrem Lande nie gehalten hatten.

43. Sie zogen aber hinnein durch die enge Furt des Flusses Euphrates.

44. Dan der Allerhöheste that für ihnen ein Zeichen / daß er die Quelle des Flusses verstopfet/ bis sie hinüber kamen.

45. Da zogen sie einen weiten Weg durchs Land anderthalb Jahr lang/und kamen in eine Gegend/die heist Arsareth.

46. Daselbst wohneten sie bis auf die letzte Zeit.

47. Und wan sie wieder von dannen kommen sollen/wird der Allerhöheste des Flusses Quellen abermahl stopfen / auf daß sie herdurch kommen mögen. Das ists/daß du ein friedsam Volck sahest.

48. Die aber von deinem Volck alsdan fürhanden seyn werden/ sollen sich in meinen Grentzen finden lassen.

49. Wan er nun die Menge der Völcker/ die sich wider ihn versamlen / wird umbringen: so wird er sein Volck/ das noch fürhanden seyn wird, beschirmen.

50. Und wird viel Zeichen für ihnen thun.

51. Da sprach ich: O herrschender HErr/ zeig mir doch dieses an: was ists / daß ich den Mann sahe herauf steigen mitten aus dem Meer?

52. Er antwortete mir : Als wenig du ergründen oder wissen kanst / was in der Tieffe des Meers sey / so wenig kan auch iemand meinen Sohn / und die bey ihm sind/ sehen/es sey dan zu derselbigen Zeit.

53. Dis ist die Deutung des Traums/ den du sahest / und um des willen du hie allein bist erleuchtet worden.

54. Dan du hast deinen Weg verlassen: dagegen aber mein Gesetz gesucht / und dich darinnen geübet.

55. Dein Leben hastu weislich angestellet/und den rechten Verstand deine Mutter geheissen.

56. Darum wird dir auch der Lohn gezeigt / der beym Allerhöhesten bewahret

Holländische Uebersetzung.

40. Dese zijn de thien Stammen / die uyt haer Landt gevangen zijn genomen in de Dagen des Coninck's Osee / welcken Salmanaser / de Coninck der Assyriers/ gevanckelijck wech-gevoert heeft ; ende heftse over de Riviere gevoert/ ende syzijn overgebracht in een ander Landt.

41. Doch sy werden te rade / dat sy de Menichte der Heydenen souden verlaten/ ende in een verder Landt vertrecken/daer geen menschelijck Geslachte oyt te voren gewoont en hadde.

42. Daer wilden sy hare Rechten onderhouden / die sy in haer Landt niet gehouden en hadden.

43. Sy zijn daer in getogen door de enge Jngangen van de Riviere Euphrates.

44. Want de Allerhoogste dede haer alsdoe teeckenen/ ende hielt de Aderen der Riviere op / tot dat sy daer over gegaen zijn.

45. Want door dat Landt was eenen Weg van een lange Reyse van anderthalf Jaer / daerom wordt die Landtstreke Assareth genaemt.

46. Doe hebben sy daer in gewoont tot den laetsten Tijdt: ende als sy nu wederom sullen beginnen te komen /

47. So sal de Allerhoogste wederom de Aderen der Riviere ophouden/ op dat sy daer over gaen mogen ; daerom hebt gy dese Menichte vreedtsaem gesien.

48. Doch die overgelaten zijn van uw' Volck / zijn dese/ die binnen mijne Landt-Palen gevonden worden.

49. Het sal dan geschieden/ wanneer hy sal beginnen te verderven de Menichte der gene / die uyt de Volckeren vergadert zijn / dat hy sal beschermen het Volck/'t welck over gebleven is.

50. Ende alsdan sal hy haer vele Wonder-Teeckenen toonen.

51. Doe seyde ick: O heerschende Heer/ toont my doch dit/ waerom ick gesien hebbe dat de Man van het Midden der Zee opquam. Ende hy seyde tot my:

52. Gelijck gy de Dingen niet en kondt doorgronden noch weten/ die in de Diepte der Zee zijn / alsoen sal niemandt op der Aerden konnen sien mijnen Sone / ofte de gene / die by hem zijn/ dan op den Tijdt dies Daegs.

53. Dit is de Verklaringe van den Droom/ dien gy gesien hebt/ ende om welckes wille gy alleen hier verlicht zijt.

54. Want gy hebt uw' eygen Wet verlaten / ende hebt u ontrent mijne Wet besich gehouden/ ende hebt die gesocht.

55. Gy hebt uw' Leven gericht door Wijsheydt / ende hebt Verstant genaemt uwe Moeder.

56. Ende daerom hebbe ick u getoont de Schatten (die) by den Allerhoogsten (zijn);

Lutherische Übersetzung.

nach drey andern Tagen/ so wil ich was anders mit dir reden/ und dir mächtige und wunderliche Dinge eröffnen.

57. Und ich ging weg / und kam aufs Feld / und ehrete hoch / und lobete den Höchsten / wegen der Wunder / die er zu seiner Zeit thun wolte.

58. Und daß er die Zeit/ und was in der Zeit geschehen ist/ weißlich regieret. Und ich saß allda drey Tage lang.

Das 14. Capitel.

1. UNd es geschah am dritten Tage / daß ich saß unter einer Eiche.

2. Und siehe / es erschall gegen mir aus dem Busch eine Stimme / und sprach: Esra/Esra. Und ich sprach: Siehe/HErr/ hie bin ich. Und ich trat auf meine Füsse.

3. Und er sprach zu mir: Ich habe mich Mose geoffenbahret in einem Busch/ und mit ihm geredet / da mein Volck in Egypten dienete.

4. Und ich sandte ihn/ daß er mein Volck aus Egypten führete/ und ich brachte ihn auf den Berg Sina / und behielt ihn bey mir viel Tage.

5. Und that ihm kund viel wunderliche Dinge / und offenbahrte ihm Geheimniß der zukünfftigen Zeit und Ende.

6. Und ich geboth ihm / und sagte: Dis Wort solt du kund thun / und das solt du verschweigen.

7. Und jetzt sage ich dir auch:

8. Die Zeichen / welche ich dir gezeiget habe/ und die Träume/ so du gehabt hast/ und ihre Deutungen/ bewahre in deinem Hertzen.

9. Denn du wirst von vielen aufgenommen werden/ du/ der du noch übrig bist/ und wirst seyn bey meinen Rathschlägen mit deines gleichen/ bis die Zeit geendiget werde.

10. Denn die Zeit hat ihre Jugend verlohren / und beginnet zu alten.

11. Denn die Zeit ist in zwölff Theile getheilet/ und es sind zehen derselbigen/ und die Helffte des zehenden Theils/ alle fürüber.

12. Die Zeit aber nach der Helffte des zehenden Theils ist noch übrig.

13. Derenthalben bestelle dein Hauß und straffe dein Volck / und tröste die Niedrigen / und dem Verderber gieb Urlaub.

14. Und laß von dir die sterblichen Gedancken/ und wirff von dir die menschlichen Bürden / und lege von dir die schwache Natur / und lege beyseit deine beschwerliche Gedancken / und eile zu wandern aus dieser Zeit.

15. Denn das Böse/ so du gesehen hast/ das schon geschehen ist / wird wiederum noch ärgers machen.

Reformirte Übersetzung.

wird. Dan nach den folgenden dreyen Tagen wil ich wiederum mit dir reden und dir grosse und wunderbahre Ding eröffnen.

57. Da gieng ich auf dem Feld umher/ und lobete den Allerhöchsten um der Wunder willen / die er zu seiner Zeit thun wolte.

58. Und daß er die Zeiten/ und was darin geschieht / so weislich regieret: und blieb daselbst drey Tage.

Das 14. Cap.

1. AM dritten Tage saß ich unter einer Eichen: da kam eine Stimme zu mir aus dem Busch/ und sprach: Esdra/ Esdra

2. Ich antwortete / hie bin ich/ HErr: und stellete mich damit auf meine Füsse.

3. Da sprach er zu mir: Im Busch da erschien ich Mosi / und redete mit ihm/ da mein Volck in Egyptenland dienete.

4. Und sendete ihn hin/ mein Volck aus Egypten-Land zu führen/ und bracht ihn auf den Berg Sinai / da ich ihn etliche Tage bey mir behielt.

5. Ich erzehlete ihm viel Wunder/ und zeigete ihm die Heimlichkeiten/ und das Ende der Zeiten an.

6. Ich befahle ihm dabey / und sprach: Dis soltu offenbaren/ und dis verbergen.

7. So sage ich nun auch dir:

8. Die Zeichen/ die ich dir gewiesen/ und die Träume die du gesehen/ und die Deutungen / die ich dir darauf gegeben habe/ soltu in deinem Hertzen behalten.

9. Dan du wirst aufgenommen werden/ auf daß du nicht dis alles sehen müssest: du wirst als ein Uberbliebner herzugebracht werden durch meinen Raht mit deines gleichen/ bis die Zeiten vollendet werden.

10. Dan die Zeiten haben ihre Jugend verlohren/ und nahen sich nunmehr zum Alter.

11. Sintemahl in zwölf Theil sind sie unterschieden / davon sind schon zehen Theil und ein halbes vergangen.

12. Noch sind übrig so viel Theil / als nach den zehenden und dem halben gerechnet werden.

13. Darum so bestell dein Haus / straff dein Volck/ und tröst ihre Niedrigen.

14. Laß alles verruckliche Wesen fahren: gib Urlaub den fleischlichen Anschlägen / wirf von dir alle menschliche Bürden / zeuch aus die schwache Natur/ leg beyseit die beschwerliche Gedancken/ und eil von diesen Zeiten auszugehen.

15. Dan es wird noch ärgers geschehen/ dan das ist/ das du gesehen hast fürüber gehen.

Holländische Übersetzung.

ende na drie andere Dagen sal ick noch andere Dingen tot u spreken / ende ick sal u swaere ende wonderlijcke Saken verklare.

57. Doe ben ick in 't Veldt heuen gegaen/ den Allerhoogsten seer loovende ende prijsende / van wegen de Wonderen/ die hy van Tijdt tot Tijdt dede.;

58. Ende dat hy denselven (Tijdt)/ met 't gene in de Tijden te wege gebracht werdt/ regeert. Ende ick sat aldaer drie Dagen.

Het xiiij. Capittel.

1. ENde het geschiedde aen den derden Dagh/ dat ick sat onder een Eycke:

2. Ende siet een Stemme quam tegen my uyt van den Doorn-Bosch/ ende seyde: Esdra/ Esdra. Ende ick seyde: Siet/ hier ben ick/ Heere/ ende ick stont op op mijne Voeten/ ende hy seyde tot my:

3. In den Doorn-Bosch ben ick Mose verschenen/ ende hebbe met hem gesproken/ als mijn Volck in Egypten dienstbaer was.

4. Ende ick hebbe hem gesonden/ ende hebbe mijn Volck uyt Egypten geleydt: ende hebbe hem gebracht op den Berg Sina/ ende daer hielt ick hem by my vele Dagen.

5. Ende ick vertelde hem vele Wonderen ende toonde hem de Verborgentheden ende het Eynde der Tijden/ ende beval hem/ seggende:

6. Dese Woorden sult gy openbaer maken/ ende dese sult gy verbergen.

7. Ende nu segge ick u/

8. De Teecken die ick getoont hebbe/ ende de Droomen die gy gesien hebt/ ende de Verklaringen die gy gehoort hebt/ die sult gy in uw' Herte wech-leggen.

9. Want gy sult wech genomen worden van onder alle/ ende sult voortaen verkeeren met mijnen Raedt/ ende met uwer gelijcke/ tot dat de Tijden geeyndigt zijn.

10. Want de Wereldt heeft hare Jeugt verloren/ ende de Tijden genaken om oudt te worden.

11. Want de Eeuwe is in twaelf Deelen verdeelt/ ende de thiene zijn voor-by/ ende de Helft van een thiende Deel.

12. Maer is noch overich 't gene na het thiende Deel ende een half volgt.

13. Nu dan beschickt uw' Huys/ ende bestraft uw' Volck/ ende vertroost de Verneederde onder haer/ ende laet alle Verderfelijckheydt varen.

14. Ende doet van u wech de sterffelijcke Gedachten: werpt van u de menschelijcke Lasten/ ende treckt uyt de swacke Nature/ ende stelt aen d' een Zijde de Raedtslagen die u aller beswaerlijckst zijn/ ende haest u om uyt desen Tijden te verhuysen.

15. Want het Quaet/ dat gy hebt sien geschieden/ sullen sy noch erger maken/ dan dit.

Lutherische Uebersetzung.

16. Denn wie viel mehr die Welt wegen ihres Alters schwach wird / so viel mehr wird das Böse gemehret werden über die / so darinnen wohnen.

17. Denn es hat sich die Wahrheit weiter weggemacht / und die Lügen herzu genahet / denn jetzund eilet zu kommen das Gesichte / das du gesehen hast.

18. Und ich antwortete und sprach für dir / HErr:

19. Denn siehe / ich wil weggehen / wie du mir befohlen hast / und das jetzige Volck straffen / wer wird aber die vermahnen / so wiederum gebohren werden?

20. Darum ist die Welt in Finsterniß gesetzet / und die so darinnen wohnen sind ohne Licht.

21. Denn dein Gesetz ist verbrannt / daher weiß niemand / was für Wercke von dir gemacht seynd / oder noch sollen gemacht werden.

22. Denn so ich für dir Gnade gefunden / so geuß in mich den heiligen Geist / und ich wil beschreiben alles / was von Anfang der Welt geschehen ist / wie es in deinem Gesetz vorhin geschrieben war / auf daß die Menschen den rechten Weg finden können / und die / welche zu den letzten Zeiten leben wollen / leben mögen.

23. Und er antwortete mir und sprach: Gehe hin / und versammle das Volck / und sage ihnen / daß sie dich in viertzig Tagen nicht suchen.

24. Bereite dir aber viel Bücher / und nimm zu dir diese fünffe: Saream / Dabriam / Salemiam / Echanum und Ahiel / welchen gegeben ist / daß sie fertig schreiben können.

25. Und komme hieher / und ich wil in deinem Hertzen eine Leuchte des Verstandes anzünden / welche nicht sol ausgelöschet werden / bis daß geendiget werde alles / was du anfangen wirst zu schreiben.

26. Und alsdenn solt du den Vollkommenen etwas offenbar machen / den Weisen solt du etwas zweifelhafftig fürhalten / denn morgen um die Stunde solt du anfangen zu schreiben.

27. Und ich zog hin / wie er befohlen hatte / und versammlete das gantze Volck /

28. Und sprach: Höre / Israel / diese Worte:

29. Unsere Väter sind anfänglich frembd gewesen in Egypten / und sie sind daraus errettet.

30. Und haben empfangen das Gesetz des Lebens / welches sie nicht hielten / und welches ihr auch nach ihnen übertreten habt.

31. Und das Land ist euch durchs Loß ausgetheilet / nemlich das Land Sion / und eure Väter / und ihr habt Unrecht ge-

Reformirte Uebersetzung.

16. Dan je mehr die Zeiten von ihrem Alter geschwächt werden / je mehr des Bösen seyn wird an denen / die auf Erden wohnen.

17. Dan die Wahrheit wird sich immer fernen / und die Lügen herzu nahen. Das Gesicht aber / das du gesehen hast / wird eilends kommen.

18. Da antwortete ich / und sprach: Laß dir dieses gefallen /

19. HErr / siehe / ich wil hingehen / wie du mir befohlen hast / und wil das gegenwärtige Volck straffen: wer wird aber die ermahnen / die hernach sollen gebohren werden?

20. Die Welt liegt jetzt in der Finsterniß: und die darinnen wohnen / sind ohn Licht.

21. Dan dein Gesetz ist verbrandt: darum weiß niemand was du gethan hast / oder was du noch thun werdest.

22. Darum so ich Gnade für dir funden hab / so send den heiligen Geist in mich: so wil ich alles beschreiben / das in der Welt von Anfang her geschehen ist / wie es in deinem Gesetz vorhin beschrieben war: auf daß die Menschen den rechten Weg finden mögen / und die jenigen / die zur letzten Zeit zu leben begehren / leben mögen.

23. Er antwortete mir / und sprach: geh hin / versamle das Volck / und sag zu ihnen / daß sie dich in viertzig Tagen nicht suchen.

24. Darnach rust zu viel Bogen von Buchbäumen Rinden: und nim zu dir Saream / Dabriam / Salemiam / Echanum und Assiel: diese fünfe / die geschickt sind fertig zu schreiben.

25 Und kom hieher: so wil ich in deinem Hertzen ein Licht des Verstands anzünden / das nicht sol erlöschen / bis geendet werde / das du mit ihnen anfaheſt zu schreiben.

26. Und wan du alles geendet / soltu etliche Dinge davon ins gemein offenbahren / etliche aber den Verständigen heimlich ansagen. Morgen um diese Stund solstu mit ihnen anfahen zu schreiben.

27. Da ging ich hin / wie er mir befohlen hatte / und versamlete das gantze Volck / und sprach:

28. Hör / Israel / diese Wort:

29. Unsere Väter waren vorzeiten Pilgram in Egyptenland: und da sie von dannen erlöset wurden /

30. Empfingen sie das Gesetz des Lebens: welches sie nicht hielten: das auch ihr nach ihnen übertreten habt.

31. Es ward das Land um Sion her unter euch ausgetheilt durchs Loß: aber euere Väter und ihr handeltet übel /

Holländische Uberse ung.

16. Want so veel als de Werelt sal verswackt worden door Ouderdom / soo veel sal ook het Quaet vermenichvuldigt worden / over de gene / diese bewoonen.

17. Want de Waerheydt is veel verder geweken / ende de Leugen is nader by gekomen: ende nu sal het Gesichte haest komen / dat gy gesien hebt.

18. Ende ick antwoordde / ende seyde: Laet het voor u aengenaem zijn / Heere.

19. Want / siet / ick sal henen gaen gelijck gy my bevolen hebt / ende ick sal het tegenwoordig Volck bestraffen. Doch wie sal die vermanen / die hier na sullen geboren werden?

20. Daerom ligt de Wereldt in Duysterniſſe / ende die daer in woonen zijn sonder Licht:

21. Overmidts uwe Wet verbrandt is: ende daerom en weet niemandt de Dingen / die van u gedaen zijn / noch de Wercken die geschiedden sullen.

22. Indien ick dan Genade by u gevonden hebbe / so sendt in my den heyligen Geest / ende ick sal alles schrijven / wat van Aenbeginne in de Wereldt geschiet is / aengaende de Saken / die in uwe Wet geschreven waren / op dat de Menschen den Weg konnen vinden / ende dat de gene / die in de laetste Tijden sullen willen leven / ook leven mogen.

23. Ende hy antwoordde aen my / ende seyde: Gaet ende versamelt het Volck / ende segt tot haer / dat sy u in veertig Dagen niet en soecken.

24. Maer gy / bereydt u veel Busbomen Tafelkens / ende neemt met u Saream / Dabream / Salemiam / Echanum / ende Assiel / de vijve / welcke bereydt zijn om rasch te schrijven /

25. Ende komt hier / soo sal ick in uw' Herte ontsteken een Licht des Verstants / dat niet en sal uytgeblusscht worden / tot dat de Dingen voleyndigt zijn / die gy sult beginnen te schrijven.

26. Ende alsdan dit gedaen zijnde / sult gy sommige Dingen openbaer maken / ende sommige sult gy den Wijsen heymelijck overgeven: want morgen te deser Uyre sult gy beginnen te schrijven.

27. Doe ginck ick henen / gelijck hy my beval / ende ick vergaderde alle het Volck / ende seyde /

28. Hoort / Israel / dese Woorden /

29. Onse Vaders waren van 't Begin Vremdelingen in Egypten / ende zijn daer uyt verlost geworden:

30. Ende hebben de Wet des Levens ontfangen / die sy niet en hebben gehouden / die ook gy Lieden na haer hebt overtredē.

31. Ende het Landt / (namelijck) het Landt Syon is u Lieden tot een Erfdeel gegeven: ende uwe Vaders ende gy Lieden hebt Onrecht gedaen / ende en hebt de We-

Lutherſche Überſetzung.

than/und habt nicht gehalten die Wege/ſo euch der Höchſte gebothen hat.

32. Und dieweil er ein gerechter Richter iſt/ ſo hat er ein Zeitlang von euch genommen/ was er euch gegeben hatte.

33. Und jetzt ſeyd ihr hie/ und eure Brüder mitten unter euch.

34. So ihr derenthalben eurem Verſtand gebieten/ und euer Hertz zum Verſtand richten werdet/ ſo werdet ihr lebendig erhalten werden/ und nach dem Tod Barmhertzigkeit erlangen.

35. Denn nach dem Tod wird ein Gericht kommen/ da wir werden wieder lebendig werden/ alsdenn werden der Gerechten Namen bekannt ſeyn/ und die Wercke der Gottloſen werden offenbar werden.

36. Derenthalben ſol jetzt niemand zu mir gehen/ und mich ſol auch niemand in viertzig Tagen ſuchen.

37. Und ich nahm die fünff Männer zu mir/ wie er mir befohlen hatte/ und gingen aufs Feld/ und blieben daſelbſt.

38. Und es kam der folgende Tag/ und ſiehe/ eine Stimme rieff mir/ und ſprach: Eſra/ thue deinen Mund auf und trincke/ damit ich dich tränncken werde.

39. Und ich that meinen Mund auf/ und ſiehe/ es ward mir gereichet ein voller Becher/ dieſer war voll gleichſam vom Waſſer/ ſeine Farbe aber gleich wie Feuer.

40. Und ich nahm und tranck/ und als ich daraus getruncken hatte/ da ward mein Hertz geängſtet vom Verſtand/ und in meiner Bruſt wuchs Weisheit/ denn mein Geiſt ward erhalten mit guter Gedächtniß.

41. Und mein Mund ward geöffnet/ und war hinfort nicht geſchloſſen.

42. Der Höchſte gab auch den fünff Männern Verſtand/ und ſie ſchrieben das/ was geſagt ward/ in der Nacht/ und was ſonſt über ihren Verſtand war/ und ſie nicht wuſten.

43. Aber des Nachts aſſen ſie Brodt/ ich aber redete den Tag über/ und ſchwieg die Nacht über auch nicht.

44. Es wurden aber die viertzig Tage über geſchrieben zwey hundert und viertzig Bücher.

45. Und es geſchahe da die viertzig Tage um waren/ redete der HErr/ und ſprach: Die erſten Bücher/ ſo du geſchrieben haſt/ lege öffentlich auff/ daß es leſen Würdige und Unwürdige.

46. Die ſiebentzig Letzten aber behalt/ daß du ſie den Weiſen des Volcks überantworteſt.

47. Denn in dieſen iſt der Brunn-Quell des Verſtandes/ und ein Brunn der Weisheit und ein Fluß der Wiſſenſchafft. Und ich thät alſo.

Reformirte Überſetzung.

und hieltet die Wege nicht/ die euch der Allerhöheſte geboten hatte.

32. Dieweil er dan ein gerechter Richter iſt/ hat er euch eine Zeitlang entzogen/ das er euch gegeben hatte.

33. So ſeyd ihr nun hie; eure Brüder aber ſind ferner dan ihr.

34. Werdet ihr nun eure Gemüther unter den Gehorſam bringen/ und eure Hertzen zum Verſtand richten/ ſo wirds euch wohl gehen/ weil ihr lebet: und ſo ihr ſterbet/ wird euch Gnad wiederfahren.

35. Dan nach dem Tode wird das Gericht kommen/ wan wir wieder werden lebendig werden: und alsdan werden der Frommen Nahmen bekandt/ und der Gottloſen Werck offenbahr werden.

36. Nun aber ſol niemand zu mir kommen/ und laſſet mich niemand ſuchen in dieſen viertzig Tagen.

37. Da nam ich die fünf Männer zu mir/ wie mir befohlen war/ und gingen hin ins Feld/ und blieben allda.

38. Am andern Tage rief mir eine Stim/ und ſprach: Esdra/ thu deinen Mund auf/ und trinck das ich dir zu trincken gebe.

39. Da that ich meinen Mund auf/ und er gab mir einen eingeſcheuckten Becher/ der war voll Waſſers/ aber an Farb gleich wie Feuer.

40. Den nam ich und trunck daraus: da ward mein Hertz vol Verſtands/ und erhub ſich die Weisheit in meinem Gemüht/ auch ward die Gedächtnis in meinem Geiſt geſtärcket.

41. Und da ich meinen Mund aufthat/ gieng er nicht wieder zu.

42. Es gab auch der Allerhöheſte den fünf Männern Verſtand/ daß ſie das jenige ſchrieben/ das von mir geredt wurd durch Verzuckung meines Sinnes/ wiewol ſie daſſelbe nicht verſtunden.

43. Des Nachts aſſen ſie: ich aber redete des Tages/ und des Nachts ſchwiege ich auch nicht.

44. Alſo wurden in den viertzig Tagen geſchrieben zwey hundert und vier Bücher.

45. Da nun die viertzig Tage um waren/ redete der Allerhöheſte zu mir/ und ſprach:

46. Was du zum erſten geſchrieben haſt/ das lege jedermann insgemein für/ daß es Würdige und Unwürdige leſen.

47. Aber die letzten ſiebentzig Bücher behalt und gib ſie allein den Verſtändigen unter deinem Volck zu leſen.

48. Dan darinnen iſt die Quelle des Verſtands/ der Brunne der Weisheit/ und der Fluß der Kunſt begriffen. Und ich that ihm alſo.

Holländiſche Überſetzung.

gen niet gehouden die de Allerhoogſte bevolen hadde.

32. Ende alſo hy een rechtveerdig Rechter is/ ſo heeft hy van u-Lieden in der Tijdt genomen/ 't gene hy gegeven hadde.

33. Ende nu ſo zijt gy hier/ ende uwe Broederen zijn onder u Lieden.

34. Indien gy dan uwe gemoederen gehoorſaem aenſtelt/ ende uw Verſtandt onderrichten laet/ ſo ſult gy levendig behouden worden/ ende na den Doodt ſult gy Barmhertigheydt verkrijgen.

35. Want het Oordeel ſal na den Doodt komen/ als wy wederom levendig ſullen worden: ende alsdan ſullen de Namen der Rechtveerdige bekent/ ende de Wercke der Booſe openbaer worden.

36. Soo en kome dan niemandt als nu tot my/ noch en vrage na my deſe veertig Dagen lanck.

37. Ende ick nam de vijf Mannen tot my/ gelijck hy my bevolen hadde/ ende wy gingen na het Veldt/ ende bleven aldaer.

38. Ende my geſchiedde des anderen Dags/ dat een Stemme my riep/ ſeggende: Esdra/ doet uwen Mondt open/ ende drinckt 't gene ick u te drincken ſal geven.

39. Doe dede ick mijnen Mondt open/ ende ſiet/ eenen vollen Beker wiert my toegereyckt. Deſe was vol/ als van Water/ doch ſijne Verwe was als van Vyer.

40. Ende ick nam het/ ende dronck het/ ende ſoo haeſt als ick het gedroncken hadde/ ſoo wert mijn Herte vervult met Wetenſchap/ ende de Wijsheydt wies in mijne Borſt/ ende mijnen Geeſt wiert verſterckt in ſijne Memorie.

41. Ende mijnen Mondt wiert opgedaen/ ende en wiert niet meer toegedaen.

42. De Allerhoogſte nu gaf den vijf Mannen Verſtant/ dat ſy ſchreven de Dingen/ die in Verruckingen der Sinnen van my werden geſegt/ welcke ſy nochtans niet en wiſten.

43. Des Nachts nuaten ſy/ doch des Daegs ſprack ick/ ende des Nachts en ſweeg ick niet.

44. Alſoo zijnder in veertig Dagen geſchreven twee hondert en vier Boecken.

45. Ende het is geſchiet/ als de veertig Dagen geeyndigt waren/ dat de Allerhoogſte tot my ſprack/ ende ſeyde: De eerſte Dingen/ die gy geſchreven hebt/ ſtelt in 't openbaer voor/ ende laet deſelve de Weerdige ende Onweerdige leſen.

46 Maer de laetſte tſeventig Boecken ſult gy behouden/ op dat gy die den Wijſen onder het Volck overlevert.

47. Want in deſe is de Ader des Verſtants/ ende de Fontayne der Wijsheydt/ ende de Vloedt der Wetenſchap: ende ick dede alſoo.

Lutherische Uebersetzung.

Das 15. Capitel.

SJehe / rede in den Ohren meines Volcks Worte der Weissagung / welche ich in deinen Mund legen werde / spricht der HErr.

2. Und siehe zu / daß sie aufs Papier gebracht werden / denn sie sind gewiß und wahrhafftig.

3. Fürchte dich nicht für den Gedancken / so wider dich seynd / und laß dich nicht erschrecken das Geschwätz des Ungläubigen.

4. Denn ein jeglicher Ungläubiger wird in seinem Unglauben sterben.

5. Siehe / ich bringe / spricht der HErr / über den Erdboden Unglück / das Schwerdt / den Hunger / den Tod und das Verderben.

6. Dieweil die Ungerechtigkeit überhand genommen hat auf Erden / und ihre schädliche Wercke aufs höchste kommen seynd.

7. Darum spricht der HErr also:

8. Jetzund wil ich nicht schweigen über der Gottlosen Wesen derer / so gottloß handeln / und wil nicht länger dulden die / so Unrecht thun / denn siehe / das unschuldige und gerechte Blut schreyet zu mir / und die Seelen der Gerechten schreyen ohn Unterlaß.

9. Ich wil mich an ihnen mit Eifer rächen / spricht der HErr / und wil alle das unschuldige Blut von ihren Händen fordern.

10. Siehe / mein Volck wird gleich wie eine Heerde zur Schlacht-Banck geführet / ich wil es nun nicht länger in Egyptenland wohnen lassen.

11. Sondern wil es ausführen mit starcker Hand / und ausgerecktem Arm / und wil dasselbe Land mit Plagen schlagen / gleich wie zuvor / und wil ihn alles Erdreich verderben.

12. Egypten wird traurig seyn und seine Grundveste werden geschlagen werden mit Plagen und Züchtigungen / so GOtt über sie bringen wird.

13. Die Einwohner / so den Acker bauen / werden Leyd tragen / dieweil ihre Saat verderben wird durch Brand und Hagel / und schreckliche Ungewitter.

14. Wehe der Welt / und denen / so darinnen wohnen.

15. Dann das Schwerdt nahet sich / und ihr Untergang / und es wird sich erheben ein Volck wider das ander zur Plage / und das Schwerdt wird man in ihren Händen finden.

16. Denn es wird keine Standthafftigkeit seyn bey den Menschen / und wenn einer den andern überwältiget / werden sie ihres Königs und Fürsten nicht achten / sondern in allem werden sie mit Gewalt verfahren.

Reformirte Uebersetzung.

Das 15. Cap.

SJehe / du solt in die Ohren meines Volcks reden die Worte der Weissagung / die ich in deinen Mund legen werde / spricht der HErr.

2. Und schaff / daß sie in ein Buch geschrieben werden: dann sie sind gewiß und wahr.

3. Fürcht dich nicht für den bösen Gedancken wider dich / und laß dich der Ungläubigen Geschwätz nicht irren.

4. Dann wer ungläubig ist / wird in seinen Unglauben sterben.

5. Also spricht der HErr: Siehe / ich wil viel Unglücks über die Welt senden: nemlich / das Schwerdt / den Hunger / den Tod und das Verderben.

6. Darum daß alle Laster haben in der Welt überhand genommen / und sind die schädliche Werck der Menschen aufs höheste kommen.

7. Darum spricht der HErr also:

8. Ich wil zu ihren Sünden / die sie ohn alle Scheu begehen / nicht mehr schweigen / und wils nicht länger dulden / daß sie so ungerecht leben. Dann sie e / das unschuldige und gerechte Blut schreyet zu mir / und es ruffen mich die Seelen der Frommen ohn Unterlaß an.

9. Ich wil mich gewißlich an ihnen rächen / spricht der HErr: und wil alles unschuldige Blut von ihren Händen fordern.

10. Siehe / mein Volck wird wie eine Heerd Schaaf zur Schlacht-Banck geführet: ich wil sie nicht länger in Egypten wohnen lassen.

11. Sondern wil sie mit starcker Hand und hohem Arm ausführen / und wil dasselbige Land straffen / wie vorhin / und allenthalben verwüsten.

12. Egyptenland wird trauren / und seine Grundvesten werden mit Plagen geschlagen werden / und mit der Straff / die GOtt darüber führen wird.

13. Die Ackerleut / die das Feld bauen / werden Leid tragen: weil ihr Saamen vom Brenner / Hagel / und schrecklichen Ungewitter / verderbt wird werden.

14. Weh der Welt / und denen die darinnen wohnen:

15. Dann es nahet sich das Schwerdt und ihr Untergang. Ein Volck wird sich auflehnen wider das ander zu streiten / und scharffe Wehre wird man in ihren Händen sehen.

16. Es werden die Menschen unter einander unbeständig seyn / und wird je einer den andern überwältigen: ihres Königs werden sie nicht achten / noch der Fürsten: sie werden in all ihrem Sachen mit Gewalt handlen.

Holländische Uebersetzung.

Het xv. Capittel.

SJet: gy sult in de Ooren mijns Volcks de Woorden der Propherie spreken / die ick in uwen Mondt sal leggen / spreeckt de Heere:

2. Ende maeckt dat sy in Papier geschreven worden / want sy zijn trouwe ende waerachtig.

3. Ey vreest u niet voor de Raedtslagen tegen u / ende en bekommert u niet over de Ongeloovigheyt der Tegen-sprekers.

4. Want alle de Ongeloovige sullen in haer Ongeloove sterven

5. Siet / spreeckt de Heere / ick sal Ongelucken over den Aerdtbodem senden / het Sweerdt / ende den Honger / ende de Doodt / ende de Verderffenisse /

6. Om dat Ongerechtigheydt de Overhandt genomen heeft over de gantsche Aerde ende hare schadelijcke Wercken zijn vervult geworden.

7. Daerom spreeckt de Heere:

8. Ick en sal niet swijgen over hare Godtloosheydt / die sy tot ckeloosel ijck bedaen: noch en sal niet verdragen 't gene sy onrechtveerdelijck doen. Siet / het onschuldig ende rechtveerdig Bloedt roept tot my; ende de Zielen der Rechtveerdige roepen sonder Ophouden.

9. Sekerlijck sal ick sie wreken / spreeckt de Heere / ende ick sal al het onschuldig Bloedt uyt haer tot my nemen.

10. Siet / mijn Volck wort als een Kudde Schapen ter Slachtinge geleydt / ick en sal nu niet meer lijden / dat het in Egypten woone.

11. Maer ick sal het uytvoeren met een geweldige Handt / ende eenen verheven Arm; ende ick sal dat Landt met Plagen slaen als te voren / ende ick sal alle 't selve verderven.

12. Egypten sal treuren / ende sijne Fondamenten sullen met Plagen geslagen worden / ende met Straffen / die Godt over haer brengen sal.

13. De Acker-Lieden / die het Landt bouwen / sullen treuren: want haer Zaedt sal van Brandt / ende Hagel / ende van een vreeselijck Gesterrte verdorven worden.

14. Wee der Wereldt / ende dien / die daerin woonen.

15. Dewijle het Sweerdt nadert / ende haren Onderganck: ende het een Volck sal tegen het ander opstaen ten Strijde / ende het Sweerdt sal in hare Handen zijn.

16. Want daer sal Ongestadigheydt zijn in de Menschen / ende d' een sal d' ander overweldigen / ende en sullen na haren Gewinck niet vragen / ende de Vorsten sullen den Weg van hare Handelingen na haer Geweldt (afmeten.)

Lutherische Übersetzung.

17. Also daß wenn der Mensch wird begehren in die Stadt zu gehen / er nicht können wird.

18. Denn wegen ihrer Hoffart werden die Städte zerstöret / und ihre Häuser voller Furcht seyn / die Leute werden zagen.

19. Der Mensch wird sich über seinen Nächsten nicht erbarmen / daß er nicht solte durchs Schwerdt ihre Häuser wüste machen / und ihre Güter rauben / wegen Mangels am Brodt / und wegen vieler Plagen.

20. Siehe / ich ruffe zusammen / spricht der HErr / alle Könige der Erden / mich zu fürchten / vom Anfang der Sonnen / vom Mittag / vom Morgen und Mitternacht / in sich zu schlagen / daß sie wieder geben / was sie ihnen gegeben haben.

21. Wie sie handeln bis auf den heutigen Tag mit meinen Auserwählten / also wil ichs mit ihnen machen / und wils ihnen in ihren Schooß vergelten.

22. Also spricht GOtt der HErr: Meine rechte Hand sol der Ubelthäter nicht schonen / und es sol das Schwerdt nicht feyren über denen / so unschuldig Blut vergiessen auf Erden.

23. Es wird von seinem Zorn Feuer ausgehen / und verschlingen die Grundveste der Erden / und die Sünder gleich wie Stroh anzünden.

24. Wehe denen / die da sündigen / und nicht halten meine Gebote / spricht der HErr.

25. Ich wil ihrer nicht verschonen: Ihr Kinder weichet von ihrer Gewalt / und verunreiniget nicht mein Heiligthum.

26. Denn der HErr kennet alle die / so wider ihn sündigen / darum hat er sie übergeben zum Tod und zur Schlachtung.

27. Denn jetzt ist das Böse über die Erde / und ihr werdet darinnen bleiben / daß GOtt wird euch nicht erretten / darum / daß ihr wider ihn gesündigt habt.

28. Siehe / ein greulich Gesicht und Geschicht kommt vom Aufgang

29. Und es werden die Völcker der Drachen und Araber mit vielen Wagen ausgehen / und wie ein Wind daher fliegen auf Erden / daß sich jetzt fürchten / und zittern alle die / so ihn hören werden.

30. Die Carmanier werden mit Zorn wüten / und sie werden ausgehen wie die wilden Schweine aus dem Walde / und kommen mit grosser Krafft / und stehen mit ihnen zu streiten / und verwüsten ein Theil des Landes der Assyrer.

Reformirte Übersetzung.

17. Also daß wan einer begehren wird in eine Stadt zu gehen / nicht können wird.

18. Dan durch ihren Ubermuth werden die Städte zerstöhret / die Häuser umgerissen / und die Menschen furchtsam gemacht werden.

19. Es wird keiner Mitleiden mit dem anderen haben / von wegen des Hungers und der grossen Trübsal: sie werden einander mit Schwerdtern durch die Häuser lauffen / und einer dem andern sein Gut nehmen.

20. Siehe / ich wil alle Könige der Erden / die gegen Aufgang / gegen Mittag / gegen Ost / und gegen dem Berg Libano wohnen / für mich fordern / und sie schrecken / spricht der HErr: es sol ihnen wiedergelten / und an ihnen gerächet werden was sie meinen Auserwählten Leides anthun.

21. Wie sie noch heut bey Tage mit meinem Auserwähltem handlen / so wil ich mit ihnen handlen / und in ihren Busen vergelten / spricht der HErr.

22. Meine rechte Hand sol der Ubelthäter nicht verschonen / noch mein Schwerdt über denen aufhören / die unschuldig Blut auf Erden vergiessen.

23. Feur wird von seinem Grimm ausgehen / das wird die Grundvesten der Erden verzehren: und die Sünder / wie Stroh verbrennen.

24. Weh denen die da sündigen / und halten meine Gebot nicht / spricht der HErr.

25. Ich wil ihrer nicht verschonen. Weichet ihr Kinder von ihrem Gewalt: wollet mein Heiligthum nicht verunreinigen.

26. Dan der HErr kennet alle / die sich an ihm versündigen: darum übergibt er sie zu tödten / und umzubringen / sprechend:

27. Jetzt ist allerley Unglück über die Welt kommen / und ihr werdet darinnen * bleiben: dan GOtt wird euch nicht erretten / weil ihr euch an ihm versündiget habt. * behangen.

28. Siehe / ein erschreckliches Gesicht kommet von Aufgang.

29. Die Völcker der Araber / welche in den Wüsteneyen wohnen / werden heraus ziehen mit viel Wagen: und ihre Mengt wird daher fliegen wie der Wind / über der Erden: also / daß sich fürchten und entsetzen werden alle / die sie werden hören.

30. Es werden die Carmanier von Zorn toben / und werdē heraus brechen wie die wilden Schwein aus dem Walde: mit grosser Heers Kraft werden sie kommen / und sich sampt ihnen in den Streit begeben / und ein Theil Landes in Assyria verwüsten.

Holländische Übersetzung.

17. Want een Mensche sal begeeren in een Stadt te gaen / ende hy en sal niet konnen.

18. Want van wegen hare Hoovaerdije sullen de Steden beroert worden / de Huysen sullen verstoort worden / ende de Menschen sullen vreesen.

19. D' een Mensche en sal met den anderen geen Medelijden hebben / om hare Huysē te niete te doen door het Sweerdt / ende om hare Goederen te rooven: van wegen den Honger na Broodt / ende de verleyden Benauwtheydt.

20. Siet / ick roepe te samen / spreeckt de Heere / alle de Coningen der Aerden / om niyte vreesen / welcke daer zijn van het Westen / ende van het Zuyden / ende van Oosten / ende van Libanus: om tegens haer selve te keeren / ende te vergelden 't gene sy haer aengedaen hebben.

21. Gelijck sy tot op den huydigen Dag mijnen uytverkorenen hebben gedaen / alsoo sal ick haer doen / ende sal 't in haren Schoot vergelden: dit spreeckt de Heere.

22. Mijne Handt en sal de Sondaers niet verschoonen / ende mijn Sweerdt en sal niet ophouden over de gene / die onschuldig Bloedt vergieten op Aerden.

23. Het Vyer is uytgegaen van sijnen Toorne / ende heeft verteert de Fondamenten der Aerde / ende de Sondaers als aengesteken Stroo.

24. Wee dien / die sondigen / ende mijne Geboden niet en houdē / spreeckt de Heere.

25. Ick en sal haer niet sparen: wijckt gy Kinderen uyt hare Macht: en bevleckt mijn Heyligdom niet.

26. Want de Heere kent alle de gene / die tegen hem sondigen / daerom heeft hy 'se overgegeven ter Doodt / ter Slachtinge:

27. Want nu zijn de Ongevallen over den Aerdtbodem gekomen / ende gy sult in desselve blijven. Want Godt en sal u niet verlossen / om dat gy tegen hem sondigt.

28. Siet / een schrickelijck Gesichte / ende sijn Aenkomste is van den Opganck der Sonne.

29. Daer sullen Natien van Draken uyt Arabien komen met vele Wagenen / ende gelijck als een Wint sal hare Menichte gedreven worden over de Aerde / alsoo / dat se alle sullen vreesen ende beven / die haer hooren.

30. (Namelijck) de Carmaniers rasende in haren Toorne / ende sy sullen komen als wilde Swijnen uyt het Bosch: ende sullen aenkomen met groote Kracht / ende sullen tegen haer in den Krijg staen / ende sullen een Deel van het Landt der Assyriers verwoesten.

Lutherſche Überſetzung

31. Und nach dieſen werden die Drachen gewinnen / und ſich ihrer Gebuhrt erinnern/und werden ſich wenden/und einen Bund mit einander machen / mit groſſer Krafft ſie zu verfolgen.

32. Da werden dann dieſe erſchrecken/ und ſtille werden für ihrer Macht / und werden ſich in die Flucht geben.

33. Und der Beſitzer wird ſie belagern von dem Land der Aſſorer / und wird einen unter ihnen zunichte machen/ und es wird Furcht und Zittern ſeyn in ihrem Kriegs-Heer/ und Zwietracht unter ihren Königen.

34. Siehe/ Wolcken kommen vom Aufgang und Mitternacht/ bis zum Mittage/ und ihre Geſtalt iſt ſehr ſchrecklich / voll Zorns und Sturm-Windes.

35. Und ſie werdē ſich an einander ſtoſſen / und werden wider einander gehen ein groß Geſtirn auf Erden / und das Blut vom Schwerd wird reichen bis an die Bäuche.

36. Und der Miſt des Menſchen bis an den Rücken des Cameels.

37. Summa / es wird groſſe Furcht und Zittern ſeyn auf Erden / und es werden ſich entſetzen/ die den Zorn ſehen werden/ und Schrecken wird ſie ergreiffen.

38. Und nach dieſem werden ſich groſſe Platz-Regen erheben vom Mittage und Mitternacht / und ein ander Theil vom Niedergang.

39. Und die Oſt-Winde werden die Oberhand gewinnen/und werden daſſelbige umfangen / und auch die Wolcke/ welche den Zorn erreget hatte / und das Geſtirn wird verletzet werden / ein Schrecken zu machen gegen dem Auf- und Niedergag.

40. Und es werden auffſteigen groſſe und dicke Wolen voll Zorns/ und auch ein Geſtirn / daß ſie erſchrecken den gantzen Erdboden/ und die ſo darauf wohnen.

41. Und ſie werden ausgieſſen über alle Oerter / ſo hoch erhaben ſind/ ein ſchrecklich Geſturn/Feuer und Hagel und fliegende Schwerdter/ und viel Waſſer/daß auch erfüllet worden alle Felder / und alle Bäche von der Menge vieler Waſſer.

42. Und es werden niedergeriſſen werden Städte und Mauren/ Berge und Hügel / das Holtz der Wälder / das Heu der Wieſen und ihre Geträyde.

43. Und die / ſo ſtandhafftig ſeynd/ werden hindurch gehen bis zu Babylon/und werden dieſelbige Stadt erſchrecken.

44. Sie werden ſich bey derſelbigen Stadt verſammlen / und ſie umringen/ und werden über ſie ausſchütten Brand und Zorn / und wird daraus auffſteigen Staub und Rauch bis an Himmel / und

Reformirte Überſetzung.

31. Darnach werden die Einwohner der Wüſteneyen ſich ihrer Gebuhrt erinnern/und Uberhand behalten/ und in ihrer Wiederkehr zuſammen ſchweren/ und ſie mit groſſer Kraft verfolgen.

32. Da werden dan dieſe für ihrer Macht erſchrecken / ſtill ſeyn / und ihre Fuß auf die Flucht richten.

33. Aber ein Oberſter aus Aſſyria wird ſie belägern/und einen Fürſten unter ihnen vertilgen: das wird Furcht und Schrecken in ihr Heer bringen/und wird ſich ein Zanck wider ihre Könige erheben.

34. Siehe/ Wolcken kommen vom Aufgang / und von der Mitternacht / gegen Mittag zu: die ſind ſehr grauſam anzuſehen/ voll Zorns und Ungewitters.

35. Sie werden auf einander ſtoſſen/ und viel Geſtirns mit ihrem oberſten Stern zur Erden reiſſen: da wird Blut vom Schwerdt vergoſſen werden/ daß es bis an die Bäuche wird gehen:

36. Und der Menſchen Miſt bis an die Gürte der Kameelen ſprütze wird: * ja/ es wird groſſe Furcht und Schrecken auf Erden ſeyn. * Summa.

37. Und die denſelben Zorn werden ſehen/die werden erſchrecken/ und Zittern wird ſie ergreiffen.

38. Darnach werden dicke Regen kommen von Mittag und Mitternacht/ und auch etliche vom Niedergang.

39. Und die Winde aus dem Aufgang werden Uberhand nehmen: und die Wolcke/ die GOtt im Zorn erwecken wird/ wird ſie aufhalten/ und das Geſtirn/ das den Landen gegen Aufgang und Niedergang einen Schrecken machte / wird beſchädigt werden.

40. Die groſſe ſtarcke Wolcken aber/die voll Zorns ſind/ werden ſich mit ſampt ihrem Geſtirn erheben / auf daß ſie die gantze Welt/ und alle/die darinnen wohnen / erſchrecken / und werden über alle hohe Oerter grauſamen Brandt ausgieſſen.

41. * Und Feur/ Hagel/ fliegende Schwerdter/ und ſo viel Regens / daß alle Felder und Bäche mit Waſſer überlauffen werden. * Item.

42. Und werden umreiſſen Städte/ Mauren/ Berge und Hügel: das Gehöltz in Wälden / das Gras auf den Wieſen/ und die Früchte auf dem Felde / werden ſie verderben.

43. Auch ſo werden ſie freymühtig bis für die Stadt Babel rucken/ und dieſelbe verſtöhren.

44. Sie werden wider ſie zu hauf kommen und ſie belägern / und einen ſolchen Brand und Zorn darüber ausgieſſen/ daß der Staub und Rauch davon auf-

Holländiſche Überſetzung.

31. Ende na deſen ſullen de Draken de Overhandt krijgen/ z inde harer Nature indachtich/ende ſullen haer omkeeren/ende t'ſamen ſpannē / om met groote Kracht die te vervolgen.

32. Deſe nu ſullen ontſtelt worden/ende ſullen ſtil ſtaen voor hare Kracht/ ende ſullen haer op de Vlucht begeven.

33. Ende een op haer aenkomende van het Landt der Aſſyriers ſalſe beſetten/ende ſal een uyt hare Overſte ter nederhouwen/ende daer ſal Vreeſe ende Schricken in haer Leger zijn/ ende Twiſt tegen hare Coningen.

34. Siet/daer (komen) Wolcken van het Oſten ende Noorden tot in het Zuyden/ ende haer Aenſien is ſeer grouſaem/ vol Toorns ende Onweders.

35. Ende ſy ſullen tegen den anderen ſtooten/ende ſullen vele Sterren ter Aerden werpen/ende ook hare eygen Sterre: ende het Bloedt door het Sweert (vergoten/) ſal tot den Buyck toevloeyen.

36. Ende het Meſt der Menſchen ſal komen tot aen den Gordel der Kemelen/ ende daer ſal groote Vreeſe ende Bevinge zijn op Aerden.

37. Ende die deſelve Ongeſtuymicheydt ſien/ſullen verſchricken/ende Bevinge ſal haer bevangen.

38. Ende daer na ſullender groote Slacht-Regenen komen van het Zuyden ende van het Noorden/ende noch een ander Deel van het Weſten.

39. Ende de Winden uyt het Oſten ſullen de Overhandt nemen/ende ſullen dat openen/ met de Wolcke/ die het in ſijne Ongeſtuymicheydt verweckt hadde: ende het Geſternte ſal Schade lijden dat op quam/ om Verſchrickinge te maken aen den Oſten ende Weſten Wint.

40. Ende daer ſullen groote ende ſtercke Wolcken die vol Ongeſtuymigheydt zijn met het Geſternte haer verheffen: op dat ſy de geheele Aerde verſchricken met degene/ die daer op woonen: ende ſy ſullen over alle hooge ende uytſtekende Plaetſen een grouſaem Geſternte uytgieten/

41. Vyer ende Hagel/ ende vliegende Sweerden/ ende veel Water: alſoo dat alle de Velden/ende alle de Beken door de Menichte des Waters vervult ſullen zijn.

42. Ende ſullen de Steden afworpen/ ende de Mueren/ende de Bergen/ende de Heuvelen/ende de Boomen der Boſſchen/ ende het Gras der Velden/ende de Bruchten der ſelve.

43. Ende ſy ſullen ſtantvaſtelijck gaen tot Babylon toe/ende ſullen die verſtoren.

44. Sy ſullen geſamentlijck tot deſelve komen/ ende die omlegeren/ ende ſullen dat Geſternte ende alle de Ongeſtuymigheydt over haer uytgieten/ende het Stof ende de Rouck ſal opgaen tot den Hemel

Lutherſche Überſetzung.

alle die / ſo in der Nachbarſchafft ſeynd/ werden ſie beweinen.

45. Und welche in ihr überbleiben werden / werden dienen denen/ ſo ſie verſtöret haben.

46. Und du Aſia / die du einig biſt mit der Hoffnung Babylons / und eine Ehre an ihrer Perſon haſt.

47. Wehe dir Armen / darum / daß du dich ihr haſt gleich gehalten/ und deine Töchter gezieret zur Hurerey / damit ſie möchten ihren Buhlern gefallen/ und frölich ſeyn / welche allzeit begierig geweſen ſeynd mit dir Unzucht zu treiben.

48. Du haſt einer häßigen Stadt gefolget in allen ihren Wercken und Anſchlägen.

49. Darum ſpricht GOtt: Ich will über dich ſchicken Unglück / Einſamkeit / Armuth und Hunger / das Schwerd und Peſtilentz / deine Häuſer zu verwüſten/ durch Mord und Tod.

50. Und die Herrlichkeit deiner Krafft und Tugend ſol verwelcket/ wie eine Blume gedörret / wann entſtehen wird eine Hitze/ welche über dir geſandt iſt.

51. Du wirſt geſchwächet / wie eine gelagte und gezüchtigte Magd von Weibern/ damit dich nicht aufnehmen mögen die Gewaltigen und Buhler.

52. Würde ich alſo um dich eyfern? ſpricht der HErr.

53. Wann du nicht hätteſt zu jederzeit meine Auserwehlten getödtet / und die Hände hätteſt erhaben / und zuſammen geſchlagen/ und über ihren Tod hätteſt gefrolocket / und geſagt/ da du voll wareſt:

54. Schmücke die Geſtalt deines Angeſichts.

55. Der Lohn deiner Hurerey iſt in deinem Schooß / dadurch wirſt du Vergeltung empfangen.

56. Wie du meinen Auserwehlten thun wirſt / ſpricht der HErr / alſo wird dir GOtt thun/ und er wird dich in Unglück bringen.

57. Und deine Kinder werden durch Hunger umkommen/ und du wirſt durchs Schwerd fallen / und deine Städte werden verderbet werden / und alle die Deinen werden auf dem Feld durchs Schwerd fallen.

58. Und die auf den Bergen ſeyn / werden durch Hunger verſchmachten / und werden ihr eigen Fleiſch eſſen / und Blut trincken/ wegen Hungers nach Brodt und Durſt nach Waſſer.

59. Du Unglückſelige wirſt übers Meer weichen / und wiederum viel böſes empfangen.

60. Und in dem Durchzuge werden ſie ſtoſſen an die nähtigen Städte / und werden verwüſten ein Stück deines Landes/ und ein Theil deiner Ehre werden ſie

Reformirte Überſetzung.

fahren wird bis an den Himmel/ und alle Nachbaren werden ſie beklagen.

45. Und die darin werden überbleiben/ die werden denen dienen müſſen / die ſie werden verſtöhret haben.

46. Und du Aſia / die du einerley Hoffnung mit Babel haſt/ und eine Kron ihrer Perſon ſeyn wilt:

47. Weh dir Elenden / daß du ihrem Exempel nachfolgeſt / und ziereſt deine Töchter zur Hurerey: auf daß du deinen Buhlern wohlgefalleſt / die allwegen begehren mit dir Hurerey zu treiben.

48. Du haſt der Verhaſſeten nachfolgen wollen in allen ihren Wercken und Anſchlägen.

49. Darum ſpricht GOtt: Ich wil allerley Unglück über dich bringen / Wittwenſchaft / Armuht / theure Zeit / Schwerdt und Peſtilentz: deine Häuſer ſollen mit groſſem Gewalt und Mördern verwüſtet werden/ und der Ruhm deiner Macht ſol welck werden:

50. Wie eine Blum verdorret: wan der Brand wird aufgehen / der über dir ſol angezündet werden.

51. Du wirſt ſchwach werden wie eine arme Dirne/ die von Weibern geſchlagen iſt/ alſo/ daß dich deine mächtige Buhler nicht werden können aufnehmen.

52. Würde ich auch aus Eifer alſo mit dir umgehen/ ſpricht der HErr:

53. Wan du nicht allwege deine Hände über meinen Auserwehlten hätteſt aufgehaben ſie zu ſchlagen: ſie erwürget/ und über ihrem Tod / da du davon truncken wareſt/ geſprochen:

54. Lieber ſchmück dein ſchönes Angeſicht.

55. Du haſt den Lohn deiner Hurerey in deinem Buſen/ darum ſol dir vergolten werden.

56. Wie du meinen Auserwehlten thuſt/ ſpricht der HErr: alſo wird dir auch GOtt thun/ und dich dem Unglück übergeben.

57. Alſo daß deine Kinder ſollen Hungers ſterben: du aber ſolſt durchs Schwerdt fallen / und es werden deine Städte geſchleiffet/ und alle die Deinen im Felde mit dem Schwerdt erſchlagen werden.

58. Die auf den Bergen ſeyn werden/ die werden verſchmachten für Hunger/ und ihr eigen Fleiſch eſſen/ und für Durſt nach Waſſer ihr eigen Blut trincken.

59. Du Unglückſelige wirſt übers Meer weichen/ und auch daſelbſt viel Elend einnehmen müſſen.

60. Im Fürüberziehen werden ſie dich/ die zerſchlagene Stadt / zerſtoſſen / ein Theil deines Landes verwüſten/ und ein Theil von deiner Herrlichkeit vertilgen/

Holländiſche Überſetzung.

toe/ende alle die rondt-om haer zijn/ ſullenſe betreuren.

45. Ende die in haer ſullen overblijven/ die ſullen de gene dienen/ dieſe verſchrickt hebben.

46. Ende gy Aſien/ die een Geſelinne zijt van de Hope Babylons/ende een Eere zijt van haren Perſoon/

47. Wee u/gy elendige/ overmidts gy u haer hebt gelijck gemaeckt/ ende hebt uwe Dochteren vereiert tot Hoererije: op dat ſy ſouden mogen behagen/ende roemen op hare Boelen/ die met u altijdt begeert hebben te hoereren.

48. Gy hebt de gehatede (Stadt) altijt willen navolgen in alle hare Wercken/ende Wonden: daerom ſpreeckt de Heere.

49. Ick ſal Ongeval over u brenden/ Wedruwſchap/ Armoede/ ende Honger/ ende Sweert/ende Peſte: op dat uwe Huyſen verwoeſt worden door 't Geweldt/ende de Doodt:

50. Ende de Heerlijckheydt uwer Kracht/ ſal als een Bloeme verdorren/ wanneer de Hitte ſal opgaen/ die over u ſal gebracht worden.

51. Gy ſult verſwaeckt worden als eene arme (Deerne) die geſlagen ende getuchtigt is van de Vrouwen: alſo/ dat de Machtige ende de Boelen/ u niet en ſullen konnen opnemen.

52. Soude ick ock alſo tegen u Jolours zijn? ſpreeckt de Heere.

53. Indien gy mijne uytverkorene tot allen Tijden niet en hadt gedoodt/ ende uwe Handen over haer niet en hadt verheven om te ſlaen/ ende gy niet geſegt en hadt/ als gy droncken waert over hare Doodt/

54. Vereiert nu de Schoonheydt uwes Aenſchijns?

55. De Loon uwer Hoererije is in uwen Schoot/ daerom ſult gy Vergeldinge ontfangen.

56. Gelijck gy mijnen uytverkorenen ſult doen/ ſpreeckt de Heere/ alſoo ſal de Heere u doen/ende ſal u ten Ongevalle overgeven.

57. Ende uwe Kinderen ſullen van Honger vergaen/ende gy ſult door het Sweert vallen/ende uwe Steden ſullen verdelget worden/ ende alle de Uwe ſullen in het Veldt door het Sweerdt vallen

58. Ende die op de Bergen zijn/ ſullen van Honger ſterven/ ende ſullen haer eygen Vleeſch eten/ ende Bloedt drincken/ door Honger na Broot/ en Dorſt na Water.

59. O ongeluckige/ gy ſult over de Zee wijcken/ende u ſal daer wederom Ongeval ontmoeten.

60. In het Door-trecken ſullen ſy de verſlagene Stadt in ſtucken ſtooten/ ende ſullen een Gedeelte van uw' Landt verderven/ende een Deel van uwe Heerlijckheyt

Lutherische Übersetzung.

vertilgen/ wenn sie wieder kommen zu der verführten Stadt Babylon.

61. Und du wirst von ihnen zerstöret seyn gleich wie eine Stoppel/ und sie werden dir gleich wie ein Feuer seyn.

62. Und sie werden dich und deine Städte/ dein Land und deine Berge verschlingen/ aber deine Wälder und fruchtbare Bäume werden sie mit Feuer verbrennen.

63. Deine Söhne werden sie gefangen führen / und werden deine Schätze zum Raub geben / und die Schöne deines Angesichts werden sie vertilgen.

Das 16. Capitel.

WEhe dir / Babylon und Asia / wehe dir/ Egypten und Syria.

2. Umgürtet euch mit Säcken und Haar-Kleidern/ und beweinet eure Länder/ und traget Leyd/ weil eure Zerstörung sich nahet.

3. Es ist über euch das Schwerd gesand/ und wer ist/ der es wende?

4. Es ist über euch Feuer gesand / und wer ist/ der es dämpfe und auslösche?

5. Es ist über euch allerley Böses gesand/ und wer ist/ der es zurück treibe?

6. Kan auch jemand einen hungerigen Löwen zurück treiben im Walde? Oder alsbald Feuer auslöschen in den Stoppeln/ wenn es anfänget zu brennen?

7. Kan auch jemand den Pfeil hinter sich treiben / so von einem starcken Schützen geworffen ist?

8. Der mächtige HErr schicket herein Unglück/ und wer ist/ der es zurück treibe?

9. Feuer ist ausgangen von seinem Zorn/ und wer ist der es auslösche.

10. Es wird blitzen / und wer wird sich nicht fürchten? Es wird donnern / und wer wird nicht erschrecken?

11. Der HErr wird dräuen / und wer solt nicht gänzlich vertilget werden von seinem Angesicht.

12. Die Erde zittert/ und ihre Grundfeste / das Meer wirfft seine Wellen aus der Tieffe/ und seine Wellen und Fische werden unruhig vom Angesicht des HErrn/ und von der Herrlichkeit seiner Krafft.

13. Denn seine Rechte / die den Bogen spannet/ ist starck/ und seine scharffe Pfeile/ die er abdrückt / werden nicht geringer werden/ wenn sie ausgeschossen werden.

14. Siehe / Unglück wird ausgeschickt/ und wird nicht wiederkehren / bis daß es auf Erden komme.

15. Ein Feuer wird angezündet / und nicht ausgelöscht werden / bis daß es die Grundfeste der Erden verzehre.

16. Gleich wie nicht der Pfeil wiederkehret / so von einem starcken Schützen geschossen ist/ also wird nicht wiederkehren

Reformirte Übersetzung.

und also zu der zerstöhreten Stadt Babel wiederkehren.

61. O Babel/ du solst ihnen seyn wie eine Stoppel/ und sie werden dir ein Feur seyn.

62. Sie werden dich auffressen: und deine Städte/ dein Land/ deine Berge/ alle deine Wälder und fruchtbahre Bäume mit Feur verbrennen.

63. Deine Kinder werden sie gefänglich hinführen/ alle deine Schätze rauben/ und die Schöne deines Angesichts vertilgen.

Das 16. Cap.

WEh dir Babel und Asia: weh dir Egypten und Syria.

2. Ziehet Säcke / und härene Kleider/ dan: beweinet eure Kinder / und traget Leid: dan euer Untergang ist hie.

3. Ein Schwerdt wird über euch ausgesandt: wer wils abwenden?

4. Ein Feur wird über euch angezündet: wer wils löschen?

5. Unglück wird über euch kommen: wer wils abtreiben?

6. Kan auch jemand den Löwen im Wald zu rück treiben / wan er hungerig ist? oder das Feur in den Stoppeln löschen/ wann es anfähet zu brennen?

7. Kan auch jemand den Pfeil hinter sich treiben/ der von einem starcken Schützen geschossen ist?

8. Der starcke HErr sendet das Unglück: wer wil es zurück treiben?

9. Das Feur ist von seinem Zorn ausgangen: wer wils löschen?

10. Er blitzet: wer wolte nicht erschrecken? Er donnert: wer wolte nicht zagen?

11. Der HErr dräuet: wer solte nicht für ihm verstieben?

12. Das Erdreich erzittert mit seiner Grundfeste/ das Meer brauset von seiner Tieffe auf/ und sind die Wellen und Fische darin unruhig für dem HErren / und für seiner herrlichen Kraft.

13. Dan seine rechte Hand ist starck/ die den Bogen spannet: seine Pfeil sind scharf die er schaust: und fehlen nicht/ wan er sie abdruckt über die Ende der Erde.

14. Siehe / Unglück wird ausgesandt/ und sol nicht wieder kehren/ bis es auf Erden kommet.

15. Das Feur ist angezündet / und sol nicht erlöschen/ bis es die Grundfeste der Erden verzehret.

16. Gleich wie ein Pfeil nicht wieder hinter sich fähret/ wan er von einem starcken Schützen abgedrucket ist: also sol das

Hollandische Übersetzung.

untrseyen/ ende also tot het Verwoeste Babylon wederkeeren.

61. Ende als gy ter nedergeworpen zijt/ so sult gy haer zijn voor Stoppelen/ ende sy sulken u zijn tot Vyer.

62. Ende sy sullen u verteeren: ende sullen uwe Steden/ ende uw' Landt/ ende uwe Bergen/ oock alle uwe Bosschen/ ende vruchtdragende Geboomten/ met Vyer verbranden.

63. Sy sullen uwe Sonen gevanckelijck wechleyden/ ende uwe Jmkomsten sullen sy tot Roof maken/ ende sy sullen de Heerlijckheydt uwes Aenschijns te nieste maken.

Het xvj. Capittel.

WEe u Babylon ende Asien/ wee u Egypten ende Syrien.

2. Treckt Sacken ende hayre Kleederen aen/ beweent uwe Kinderen/ ende treurt/ want uw' Verderf is nabij.

3. Een Sweert is over u gesonden: ende wie isser/ die't sal afkeeren?

4. Een Vyer is over u aensteken: ende wie isser/ die't sal blusschen?

5. Een Ongeval is over u gesonden: ende wie isser/ die het sal afkeeren?

6. Kan oock yemandt eenen Leeuw afweeren/ die hongerich is in het Bosch? ofte het Vyer in de Stoppelen blusschen/ als het beginnte branden?

7. Kan oock yemandt eenen Pijl afweeren/ die van een starck Schutter is geschoten?

8. De sterckte Heere sendt Ongeval over: ende wie isser/ die het sal verdrijven?

9. Het Vyer is van sijne Grantschap uytgegaen: ende wie isser/ die het sal blusschen?

10. Hy sal blixemen: ende wie en sal niet vreesen? Hy sal donderen ende wie en sal niet beven?

11. De Heere sal dreygen: ende wie en sal niet gantsch vermorselt worden van sijn Aenschijn?

12. Het Aerdtrijck beeft met sijne Fondamenten: de Zee bruyscht van de Dieptes op/ ende hare Baren sullen ontsteit worden met hare Visschen/ van het Aenschijn des Heeren/ ende van de Heerlijckheydt sijner Kracht.

13. Want sijne rechter Handt/ die den Boge spant/ is sterck: sijne Pijlen zijn scherp/ die van hem geschoten worden. Sy en sullen niet ontbreken/ wanneerse sullen geschoten worden tegen de Enden der Aerde.

14. Siet het Ongeval wort gesonden: ende het en sal niet wederkeeren/ tot dat het op der Aerden komme.

15. Het Vyer wort aengesteken/ ende het en sal niet geblascht worden/ tot dat het de Fondamenten der Aerde sal verteert hebben.

16. Gelijck de Pijl niet weder en keert/ die van een sterck Schutter is geschoten/

Lutherische Uebersetzung.

das Unglück / welches auf Erden gesandt wird werden.

17. Wehe mir / wehe mir / wer wird mich erretten in den Tagen.

18. Des Anfangs der Schmertzen und grossen Klagens? Ach der Anfang des Hungers und grossen Untergehens: der Anfang des Kriegs / und es werden sich fürchten die Gewaltigen: Der Anfang des Unglücks / und es werden alle drob zittern.

19. Was sol ich denn machen / wenn das Unglück kommen wird.

20. Siehe / Hunger und Plage / und Trübsahl / und Angst seynd gesand als Ruthen zur Besserung.

21. Und durch dieses alles werden sie sich nicht von ihrem ungerechten Wesen bekehren / sondern auch der Ruthen nicht achten.

22. Siehe es wird geringer Vorrath seyn auf Erden / also / daß sie meynen werden / daß ihnen Friede ausgerichtet sey / und alsdenn wird alles Unglück über der Erden / Schwerdt / Hunger und grosse Verwürrung / blühen.

23. Denn viel / so auf Erden wohnen / werden durch Hunger umkommen / und das Schwerdt wird die andern / so für dem Hunger seynd entrunnen / aufreiben.

24. Die Todten werden gleich wie Koth weggeworffen werden / und wird niemand seyn / der sie tröste: denn die Erde wird wüste gelassen werden / und ihre Städte werden niedergeworffen werden.

25. Es wird niemand übrig gelassen werden / der da die Erde baue / oder sie besäe.

26. Die Bäume werden Früchte bringen / aber wer wird sie einsammlen?

27. Die Wein-Trauben werden reiffen / aber wer wird sie kältern? Denn die Oerter werden sehr wüste seyn von den Leuten.

28. Also daß ein Mensch wird Verlangen haben einen Menschen zu sehen / und zu hören seine Stimme.

29. Denn aus einer geringen Stadt werden etwa zehen übrig gelassen werden / und zween vom Lande / welche sich verbergen werden in dicken Wäldern / und in den Klüfften der Felsen wohnen.

30. Gleich wie in einem Oel-Berg von einem jeglichen Baum drey oder vier Oliven übrig bleiben.

31. Oder in einem abgelesenen Wein-Berge von denen welche den Wein-Berg fleißig durchsuchen / nur übrig gelassen werden die Reben.

32. Also werden in den Tagen kaum übrig gelassen werden drey oder vier Menschen / von denen / so ihre Häuser fleißig besucht haben mit dem Schwert.

33. Und die Erde wird wüste gelassen werden / und ihre Aecker werden veralten /

Reformirte Uebersetzung.

Unglück nicht umkehren / das auf Erden gesandt ist:

17. Weh mir / weh mir / wer wird mich zu derselbigen Zeit erretten?

18. Wan die Schmertzen werden anfahen / so wird viel Seufftzens werden: wan der Hunger wird anfahen / so werden ihrer viel untergehen: wan die Kriege werden anfahen / so werden die Mächtigen erschrecken: *ja wan der Jammer wird aufahen / so wird jedermann darob erzittern. *Summa.

19. Was sol ich nun thun / wan solcher Jammer wird kommen?

20. Siehe / Hunger / Unfall / Trübsal / und Angst werden gesandt / als Geisseln / zur Besserung:

21. Aber unter denselbigen allen werden sich die Menschen von ihrer Bosheit nicht wenden: sondern werden der Geissels immerdar vergessen.

22. Siehe / es wird eine solche Wolfeile an Korn auf Erden seyn / daß man meynen wird / es stehe sehr wohl: aber alsdan wird alles Unglück auf Erden ausschlagen / das Schwerdt / thewre Zeit / und grosse Verwirrunge.

23. Viel Einwohner der Erden werden vom Hunger sterben: die aber dem Hunger werden entrunnen seyn / die werden durchs Schwerdt umkommen.

24. Die Todten wird man wie Koth hinaus werfen / und wird niemand fürhanden seyn / der da tröste. dan das Land wird wüst gelassen / und die Städte zerstöret werden.

25. Es wird niemand überbleiben / der das Erdreich baue und besäe.

26. Die Bäume werden Früchte bringen: wer wird sie aber ablesen?

27. Die Trauben werden reif werden: wer wird sie aber keltern? Dan es wird an allen Orten grosser Mangel an Menschen seyn.

28. Also / daß einer gern einen Menschen wird sehen wollen / und seine Stimme hören.

29. Dan aus einer gantzen Stadt werden etwa zehen / und aus einem Dorff zween überbleiben / die sich in die dicken Wälde verkriechen / und in die hole Steinklüften verbergen werden.

30. Gleich wie an einem Oelbaum drey oder vier Oliven überbleiben:

31. Oder wie in einem abgelesenen Weingarten nur etliche Trauben funden werden / von denen die fleißig nachsuchen.

32. Also werden zu derselben Zeit kaum drey oder vier Menschen gefunden werden / von denen / die durch ihre Häuser mit dem Schwerdt laussen werden.

33. Das Land wird gantz wüst liegen / die Aecker werden veralten / und werden auf

Holländische Uebersetzung.

also en sullen de Ongevallen niet wederkeeren / die over de Aerde zijn gesonden.

17. Wee my / wee my! wie sal my bevrijden in die Dagen?

18. Het Begin der Smerten / ende veel Suchtens: het Begin des Hongers ende veel Sterevens: het Begin der krijgen / ende de Machtige sullen bevreest worden: het Begin des Ongevals / ende sy sullen alle beven.

19. Wat sal ick in desen doen / wanneer de Ongevallen sullen komen?

20. Siet / Honger / ende Plagen / Verdrukkingen ende Benauthendt zijn gesonden / als Geesselen ter Verbeteringe.

21. Ende in allen desen en sullen sy haer niet bekeeren van hare Ongerechticheden / ende en sullen der Geesselen niet altijt gedencken.

22. Siet / de Leefttocht sal goeden koop zijn op Aerden / alsoo / dat sy sullen meynen / dat haer Vrede geberendt sy: maer alsdan sullen de Ongevallen spruyten op Aerden / namelijck Sweerdt / Hongers ende groote Verwerringe.

23. Want vele die op Aerden wooncn / sullen door Hongersnoodt vergaen: ende het Sweerdt sal de andere verderven / die van den Hongers-Noodt sullen overgebleven zijn.

24. Ende de Doode sullen als Dreck weggeworpen worden / ende daer en sal niemandt zijn / diese vertroosten sal. Want het Landt sal woest gelaten / ende de Steden sullen ter neder geworpen worden.

25. Daer en sal niemandt overig zijn / die het Aerdtrijck bouwe / ende die het selve bezaeye.

26. De Boomen sullen Vruchten geven / ende wie salse aflesen?

27. De Druyf sal rijp worden / ende wie salse treden? want in alle Plaetsen sal groote Eensaemheydt zijn.

28. Want een Mensche sal begeerig zijn om een ander Mensche te sien / ofte sijne Stemme te hooren.

29. Ja van een Stadt sullender alleen thien overblijven / ende twee van het Veldt / die haer verstecken sullen hebben in de dichte Bosschagien / ende in de Kloven der Steen-Rotsen.

30. Gelijck als in eenen Olijf-Hof aen elcken Boom drie ofte vier Olijven overich zijn.

31. Ofte gelijck aen eenen Wijngaert / die afgeplnckt is / sommige Druyven alleen worden overgelaten / by de gene / die den Wijngaert neerstelijck doorsoecken.

32. Also sullender in die Dagen drie ofte vier overgelaten worden / by de gene / die hare Huysen met het Sweerdt doorsoecken.

33. Ende het Landt sal woest blijven / ende sijne Velden sullen verrouden: ende sij-

Lutherische Übersetzung.

und auf allen ihren Wegen und Steigen werden Dorn-Büsche wachsen / darum daß keine Leute darauf wandeln.

34. Die Jungfrauen werden trauren / daß sie keine Bräutigam haben: Die Weiber werden trauren / daß sie keine Männer haben: Ihre Töchter werden trauren / daß sie keine Gehülffen haben.

35. Ihre Bräutigam werden im Kriege aufgerieben werden / und ihre Männer werden im Hunger umkommen.

36. Höret aber dis/ und erkennet es/ ihr Knechte des HErrn.

37. Siehe / das Wort des HErrn nehmet auf / damit ihr nicht gläubet den Göttern/ dafür der HErr gewarnet hat.

38. Siehe/ das Unglück nahet herzu/und säumet nicht.

39. Gleich wie ein schwanger Weib / wenn sie im neunten Mond ihren Sohn gebieret/ wenn die Stunde der Gebuhrt sich nahet / alsdenn hat sie eine Stunde drey oder vier grosse Schmertzen in ihrem Leibe/und wenn das Kind herfür kömmt/ alsdenn werden die Schmertzen keinen Augenblick feyren.

40. Also wird kein Unglück verziehen auf Erden zu kommen / und diese Welt wird seufftzen / und Leyd wird sie umfangen.

41. Mein Volck/höre mein Wort: Schicket euch auch zur Schlacht/und in diesem Unglück seyd gleich als Frembdlinge auf Erden.

42. Wer Korn kaufft/der sey als flöhe er/ und der handthieret/als der da wolte verlieren.

43. Wer kauffschläget/ als der den Nutz nicht wolle davon bringen / und wer bauet / als der es nicht wolle bewohnen.

44. Wer da säet/ als der es nicht wolle nehmen/ so auch/ wer einen Wein-Berg schneidet / als einer / der den Wein nicht wolle einsammlen.

45. Die da freyen / als die da keine Kinder wollen zeugen/ und welche nicht freyen / als seyen sie Wittwer.

46. Darum arbeiten die/so da arbeiten/ vergeblich.

47. Denn Fremdlinge werden ihre Früchte schneiden/ und ihnen ihre Güter rauben/ und die Häuser umkehren/ und ihre Kinder gefangen nehmen : Denn zum Gefängnis und Hunger werden sie ihre Kinder zeugen.

48. Und die/so dem Rauben nachfolgen/ wie viel mehr und länger sie ihre Städte/ und Häuser / und Besitze / und ihre Person schmücken.

49. So viel mehr wil ich wider sie eyfern wegen ihrer Sünde/ spricht der HErr.

50. Gleich wie eine Hure eyfert über ein

Reformirte Übersetzung.

allen Wegen und Strassen Dornen wachsen/darum/ daß keine Menschen dadurch wandeln werden.

34. Die Jungfrauen werden trauren/ daß sie keine Bräutigam haben: die Weiber werden Leid tragen / daß sie keine Männer haben: ihre Töchter werden betrübet seyn/ daß sie keine Hülf finden.

35. Dan ihre Bräutigam werden im Krieg umkommen / und ihre Männer werden Hungers sterben.

36. Höret aber dis/und bedenckt es wol/ ihr Knechte des HErren.

37. Siehe/es ist des HErren Wort/nehmet es an : glaubet nicht an die Götter/ für welchen euch der HErr gewarnet hat.

38. Siehe/ das Unglück nahet sich/ und wird nicht verziehen.

39. Gleich wie sichs mit einer schwangern Frauen zuträgt / die im neunten Monat sol ihr Kind gebähren : wan die Zeit der Gebuhrt fürhanden ist/drengen sie die Kinds-Schmertzen zwo oder drey Stunden vorhin/ und wan das Kind zur Geburt kommet / verziehen die Weh nicht einen Augenblick:

40. Also wird auch das Unglück auf Erden zu kommen nicht verziehen: sondern die Welt wird seufzen/und viel Schmertzen werden sie umgeben.

41. Höret dis Wort/mein Volck: rüstet euch zum Streit / und haltet euch in allem Unglück als die Pilgram auf Erden.

42. Der da verkauft / sey als flöhe er: der da kauft/als sol er verlieren.

43. Der Gewerb treibt/als sol er keinen Nutzen haben;der bauet/als sol ers nicht bewohnen.

44. Der säet/ als sol er nicht schneiden: der den Weingarten beschneidet / als sol er ihn nicht ablesen.

45. Der freyet / als sol er keine Kinder zeugen : der nicht freyet / als sey er ein Wittwer.

46. Darum/ daß diejenigen/ die da arbeiten/ werden vergebens arbeiten.

47. Dan die Fremden werden ihre Früchte schneiden / ihre Güter rauben/ ihre Häuser zerstören/ und ihre Kinder gefangen wegführen : dan ihre Kinder werden sie zur Gefängniß und zum Hunger zeugen

48. Dan die ihr Gewerb mit Raub treiben:wie viel mehr sie ihre Städt / Häuser/Güter und Leibe zieren:

49. So viel mehr werde ich wider sie eifern um ihrer Sünden willen / spricht der HErr.

50. Gleich wie eine fromme tugendsa-

Holländische Übersetzung

re Wegen/ ende alle sijne Paden sullen met Doornen bewassen / overmidts daer geen Menschen door het selve en sullen gaen.

34. De Maegden sullen treuren/om dat sy geen Bruydegoms en hebben de Vrouwen sullen treuren/om dat sy geen Mannen en hebben/hare Dochters sullen treuren/ om dat sy geen Hulpe en hebben.

35. Hare Bruydegoms sullen in den krijg omkomen/ende hare Mannen sullen door Honger verdwijnen.

36. Maer gy Dienst-Knechten des Heeren hoort dit ende verstaet dit.

37. Siet/dit is het Woordt des Heeren/ neemt dat aen: en gelooft den Goden niet/ van welcke de Heere segt/

38. Siet/ de Ongevallen genaken/ ende en sullen niet vertragen.

39. Gelijck een swangere Vrouwe / die na de negen Maenden haren Sone baert/ wanneer de Tijdt hares Barens na-by is/ een Uyre/twee/ofte drie te vorën/so gaen de Kints-weën door haer Lichaem/ ende als het Kindt nu in de Geboorte is/so en vertoeven sy niet eenen Oogenblick/

40. Also en sullen de Ongevallen niet vertoeven op Aerden te komen / ende de Werldt sal suchten/ ende de Smerten sullen se omvangen.

41. Hoort het Woordt/ mijn Volck/bereydt u ten Strijde/ ende zijt in het Ongeval alsoo/ als de Vremdelingen der Aerden.

42. Die verkoopt/ sy als een/ die vliedt/ ende die koopt/als een/ die verliesen sal.

43. Die Koopmanschap doet/ als een/ die geen Nuttigheyt daer uyt en sal genieten: ende die bouwt/als een/die 't niet en sal bewoonen.

44. Die zaeyt als een/ die niet en sal maeyen: also ock die eenen Wijngaert snijdt/als een/die de Druyven niet en sal liesen.

45. Die haer ten Houwelijcke begeven/als die geen Kinderen en sullen krijgen: die haer niet ten Houwelijcke en begeven/als de Weduwenaers.

46. Daerom die daer arbeyden/ die arbeyden te vergeefs.

47. Want hare Vruchten sullen de Vremde maeyen/ende sullen hare Goederen roppen/ende hare Huysen verstooren/ ende sullen hare Kinderen gevanckelijck nemen : want tot de Gevanckenisse ende tot Hongers-noodt sullen sy'se voortbrengen.

48. Want die haren Handel met Roof drijven/hoe sy hare Steden ende Huysen/ ende Besittingen / ende Persoonen meer vercieren /

49. Hoe ick tegen haer meer sal yveren om harer Sonden wille/spreeckt de Heere/

50. Gelijck een vromme ende seer deucht-

Lutherische Übersetzung.

fehr züchtiges und frommes Weib.

51. Also wird die Gerechtigkeit eyfern über die Ungerechtigkeit / wenn sie sich schmücket und sie öffentlich anklagt/wenn der kommen wird/ der da vertheidiget den/ der allen Sünden auf Erden nachtrachtet

52. Darum werdet ihnen nicht gleich / oder ihren Wercken.

53. Denn es ist noch um ein wenig zu thun / so wird die Ungerechtigkeit von der Erden weggenommen werden und die Gerechtigkeit wird unter euch herrschen.

54. Der Sünder sol nicht sagen/daß er nicht gesündiget habe/denn feurige Kohlen werden brennen auf dessen Haup welcher da saget: Ich habe nicht gesündiget/ für GOtt dem HErrn und seiner Herrlichkeit.

55. Siehe/ der HErr wird wissen aller Menschen Wercke und alle ihre Fündlein/ und ihre Gedancken und ihre Hertzen.

56. Denn da er gesaget hat: Es werde die Erde / ist sie geworden; Es werde der Himmel / ist er geworden.

57. Und durch sein Wort seynd die Sterne befestiget / und er weiß die Zahl der Sternen.

58. Er erforschet den Abgrund und seine Schätze: Er hat das Meer gemessen und was drinnen ist.

59. Er hat das Meer beschlossen mitten in dem Wasser / und die Erde gehenget ober dem Wasser / durch sein Wort.

60. Der Himmel ist ausgebreitet wie ein Gewölbe / über dem Wasser hat er ihn befestiget.

61. In der Wüsten hat er Wasser-Brunnen gesetzt / und auf die Spitze des Berges Pfützen / daß davon Flüsse aus den hohen Felsen gehen / damit er die Erde tränckete.

62. Er hat den Menschen geschaffen und sein Hertz mitten in seinen Leib gesetzet / und ihm den Geist/ Leben und Verstand eingegossen / und den Odem des allmächtigen GOttes.

63. Der alles gemacht hat/ und alle verborgene Dinge in den heimlichen Oertern der Erden erforschet.

64. Dieser weiß eure Sünde / und was ihr gedencket in eurem Hertzen/ wenn ihr sündiget / und eure Sünde wollet verbergen.

65. Darum hat der HErr mit fleiß geforschet nach allen eure Wercken / und er wird euch allen ein böß Gerücht machen.

66. Ihr werdet bestürtzt stehen / wenn eure Sünden werden herfür kommen für den Menschen / und die Gerechkeit wird es seyn / die da stehen wird / und euch anklagen an jenem Tage.

67. Was wolt ihr machen/ oder wie

Reformirte Übersetzung.

me Frau eifert wider eine Ehebrecherin:

51. Also wird die Gerechtigkeit eifern wider die Bosheit / wan sie sich schmücket: und wird sie offentlich anklagen/ wan der kommen wird / der dem wehre/ der allen Sünden auf Erden nachtrachtet.

52. Darum so folget ihr / und ihren Wercken/ nicht nach.

53. Dan es ist noch um ein kleines zu thun/ so wird die Bosheit von der Erden genommen werden / und die Gerechtigkeit über euch regieren.

54. Der Sünder sol nicht sprechen / er habe nicht gesündiget. Dan glüende Kohlen wird der auf seinem Haupt anzünden / der da spricht / ich hab nicht gesündiget für GOtt und seiner Herrlichkeit.

55. Siehe / der HErr weiß alle Werck der Menschen / sampt ihren Anschlägen/ Gedancken und Hertzen.

56. Dan da er sprach/es werde die Erde/ da ward sie: es werde der Himmel/ da ward er.

57. Durch sein Wort sind die Sternen gegründet/ und er weiß ihre Zahl.

58. Er durchsuchet den Abgrund und seine Tieffe: das Meer mit seinem gantzen Begrif hat er gemessen.

59. Er hat das Meer mitten zwischen die Wasser beschlossen/und das Erdreich durch sein Wort oben auf die Wasser geheckt.

60. Den Himmel hat er ausgedehnet wie ein Gewölbe/ und über den Wassern befestiget.

61. Er hat Wasser-Brunnen in der Wüsten gemacht / und Seen gesetzt auf die Spitzen der Berge / auf daß Bäche von den hohen Felsen herab flössen zu träncken die Erde.

62. Er hat den Menschen geschaffen/und ihm den Geist/ das Leben und den Verstand gegeben.

63. Und den Geist des allmächtigen GOttes/ der alles gemacht hat / und ergründet alles Verborgene in der Tieffe der Erden:

64. Der weiß eure Anschläge/ und was ihr gedencket in euern Hertzen / wan ihr sündiget / und eure Sünden wollet verbergen.

65. Und weil der HErr alle eure Werck erforschet hat / wird er euch alle hinweg führen.

66. Ihr werdet beschämet werden/wan eure Sünden für den Menschen offenbahr werden/ und es werden euch eure Sünden anklagen an jenem Tage.

67. Was wollet ihr dan thun/ oder wie

Holländische Übersetzung

same Vrouwe pvert tegen een Overspeelster/

51. Also sal ock de Gerechtigheydt pvereu tegen de Ongerechtigheyt wanneer se haer verciert; ende sal se in het Aengesicht beschuldigen/als die komt/welcke verdedigt den genen/die Ondersoeck doet over alle Sonde op Aerden.

52. Daerom en wilt haer niet gelijck worden/noch hare Wercken.

53. Want noch een weynich Tijdts is het/ ende de Ongerechtigheydt sal van der Aerden wech genomen worden/ ende de Gerechtigheydt sal over u heerschen.

54. De sondaer en segge niet/dat hy niet en heeft gesondigt: want vyerige Kolen sal hy op het Hooft des genen branden/ welcke segt/ ick en hebbe niet gesondigt voor Godt den Heere/ ende voor sine Heerlijckheydt.

55. Siet/ de Heere kent alle Daden ende Raedtslagen der Menschen/ ende hare Gedachten/ende hare Herten.

56. Want hy heeft gesegt: De Aerde worde/ende sy is geworden: ende de Hemel worde/ende hy is geworden.

57. Ende door sijn Woordt zijn de Sterren gefondeert/ ende hy weet het Getal der selve.

58. Hy ist die den Afgrondt doorgrondt/ ende sine Schatten/die de Zee afmeet/ende haer begrijp.

59. Die de Zee besloten heeft in 't midden der Wateren/ende de Aerde gehangen heeft op de Wateren door sijn Woordt.

60. Die den Hemel uytspant als een Gewelf: hy heeft dien over de Wateren bevestigt:

61. Die in de Woestijne Water-Fonteynen heeft gestelt/ ende op de Spitsen der Bergen Water-Meeren: om Rivieren uyt te geven van den hoogen Rotzsteen/ om het Aerdtrijck te bevochtigen.

62. Die den Mensche gemaeckt heeft/ende sijn Herte gestelt heeft in 't midden des Lichaems/ende heeft hem den Geest/ het Leven/ende het Verstant gegeven.

63. Ende den Adem des almachtigen Godts is het/ die alle Dingen gemaeckt heeft/ ende doorgrondt alle verborgene Dingen in de Diepten der Aerde:

64. Die Weet uwe Raedtslagen/ ende wat gy in uwe Herten bedenckt/ wanneer gy sondigt/ ende uwe Sonden wilt bedecken.

65. Daerom dat Godt alle uwe Wercken ernstelijck heeft doorgrondt/ende sal u alle te Voorschijn brengen.

66. Ende gy sult schaemroot worden/ als uwe Sonden voor de Menschen sullen voortkomen/ende uwe Ongerechtigheden uwe Beschuldigers sullen zijn in dien Dag.

67. Wat sult gy doen/ ende hoe sult gy

Lutherische Übersetzung.

wolt ihr eure Sünde verbergen für GOtt und seinen Engeln.

68. Siehe/ GOtt ist Richter / fürchtet ihn / lasset ab von euren Sünden / und vergesset jetzt euer Ungerechtigkeit / dieselbige in Ewigkeit nicht mehr zu treiben/ so wird auch GOtt ausführen/ und euch erretten aus allen Nöhten.

69. Denn siehe / es wird über euch angezündet der Grimm einer grossen Menge / und sie werden etliche von euch wegführen/ und werden die Erschlagenen mit Götzen-Opfer speisen.

70. Und die / so ihnen nicht werden Beyfall geben / werden von ihnen verlacht / gehönet und getödtet werden.

71. Denn es wird grosse Empörung seyn wider die umliegende Städte / wegen derer / so GOtt fürchten.

72. Sie werden gleich wie die Unsinnigen seyn / indem sie niemand verschonen / weg zu führen/ und zu verbergen/ die noch GOtt fürchten.

73. Denn sie werden ihre Güter verbergen und rauben / und sie aus ihren Häusern verstossen.

74. Alsdenn wird die Bewährung der Auserwehlten offenbahr werden / gleich wie das Gold / so durchs Feuer bewähret wird.

75. Höret/ihr meine Geliebten/ spricht der HErr: Siehe / die Tage der Trübsaln seynd vorhanden/ und ich will euch davon erretten.

76. Ihr solt euch nicht fürchten noch wancken / denn GOtt ist euer Herzog.

77. Und aller derer / welche meine Gebot und Befehl halten / spricht der HErr. Damit euch eure Sünden nicht überwegen / und eure Ungerechtigkeit nicht überhand nehme.

78. Wehe denen / die von ihren Sünden verstrickt sind/ und mit ihrer Ungerechtigkeit bedeckt werden/ gleich wie ein Acker vom Walde überhäufft / und der Fußsteig desselben bedeckt wird mit Dornen/ dadurch kein Mensch gehet/ wird er ausgereutet und verworffen/ daß ihn das Feuer verzehret.

Reformirte Übersetzung.

wollet ihr eure Sünden für GOtt und seinen Engeln verbergen?

68. Sehet / GOtt ist Richter/ fürchtet ihn: lasset ab von euren Sünden / und vergesset ewiglich zu treiben eure Ungerechtigkeit: so wird euch GOtt ausführen/ und von aller Trübsal erlösen.

69. Dan siehe/ es wird eine Hitze über euch angezündet werden / o ihr grosse Heere / und sie werden etliche aus euch hinreissen/ und sie mit Götzen-Opfer speisen.

70. Und die ihnen werden zu willen werden / die werden sie verspotten / verschmähen und unterdrucken.

71. Dan hin und wieder werden sie sich aufmachen wider die/ die GOtt fürchten/ in den benachbarten Städten.

72. Wie die Unsinnigen werden sie sich anstellen/ niemands verschonen/ sondern ferner berauben und verbergen die jenigen/ die den HErren für Augen haben.

73. Die werden sie verbergen/ ihre Güter werden sie ihnen rauben/ und sie aus ihren Häusern stossen.

74. Alsdan wird die Bewährung meiner Auserwählten offenbahr werden/ wie des Golds/ das durchs Feur bewähret wird.

75. Höret zu/ meine Geliebten/ spricht der HErr: sehet/ die Tage der Trübsal sind hie/ aber aus denselben will ich euch erlösen.

76. Fürchtet euch nicht / und zweiffelt nicht: dan GOtt selbst ist euer Herzog.

77. Nemlich aller deren / die meinen Befehl und meine Gebot halten/ spricht GOtt der HErr. Lasset euch eure Sünden nicht überwiegen / noch eure Missethaten bey euch Uberhand nehmen.

78. Weh denen / die von ihren Sünden bestrickt / und von ihren Übelthaten bedecket sind. Wie ein Acker vom Walde bedeckt / und sein Fußpfad mit Dornen überzogen wird / daß niemand dadurch kan wandlen: so umgibet man ihn dan/ und verbrennt ihn mit Feur.

Holländische Übersetzung.

uwe Sonden verbergen voor Godt ende sijne Engelen?

68. Siet/ Godt is de Rechter/ vreest hem: laet af van uwe Sonden/ ende vergeet uwe Ongerechtigheden eeuwichlijck te bedrijven/ soo sal Godt u uytleyden/ ende van alle Ongeval bevrijden.

69. Want siet/ de Hitte van eene groote Menichte wort over u aengeseken/ ende sy sullen sommige uyt u wech-rucken/ ende sullense doodden om den Afgoden te sijn tot een Spijse.

70. Ende die met haer sullen eens sijn/ sullen haer sijn tot eenen Spot/ende tot Versmadinge/ende tot Vertredinge.

71. Want van Plaetse tot Plaetse/ ende in de omliggende Steden sal groote Opstandt sijn tegen de gene/ die Godt vreesen.

72. Sy sullen sijn als woedende/ ende en sullen niemandt spare/ om te beroven/ ende te verstooren die Godt noch vreesen.

73. Want sy sullen'se verstooren/ ende hare Goederen roven/ ende sullen'se uyt hare Huysen stooten.

74. Dan sal de Beproevinge mijner Uytverkorene openbaer worden/ gelijck goud dat door Vyer beproeft word.

75. Hoort/ mijne Geliefde/ spreeckt de Heere: siet/ de Dagen der Verdruckinge sijn nu by/ ende ick sal u daer van verlossen.

76. Ey vreest u niet / noch en sijt niet beangst: want Godt is uw' Keydtsman.

77. Ende gy/ die mijne Geboden ende Bevelen houdt/ spreeckt de Heere/ siet toe/ dat uwe Sonden u niet en overwegen/ ende dat uwe Misdaden haer over u niet en verheffen.

78. Wee de gene/ die van hare Sonden omvangen/ ende van hare Misdaden bedeckt sijn: sy sijn gelijck een Veldt/ dat omvangen wordt van een Bosch/ ende wiens Paden van Doornen sijn bedeckt/ daer geen Mensche door en gaet/ ende afgesloten wordt/ ende gelaten om van het Vyer verbrandt te worden.

Das Buch Simeonis/ sonst genannt/ das dritte Buch der Maccabeer.

Das 1. Capitel.

Philopator aber / nachdem er von denen/ so wieder kommen waren/ erfahren hatte / daß ihm Antiochus die Oerter/ so er besessen/ abgezogen hatte/

2. Hieß er allen seinen Zeug / so wol zu Roß als zu Fuß/ auf seyn.

3. Nahm auch seine Schwester Arsinoen mit/ und zog aus bis an die Oerter / die

Das 1. Capit.

Philopator aber/ als er von denen/ die wiederkommen waren/ vernommen hatte/ daß ihm Antiochus die Oerter/ die er innen hatte/ wieder entzogen hatte:

2. Gebot er seinem gantzen Zeuge/ beyde zu Fuß und zu Roß/ auf zu seyn.

3. Nam auch zu ihm Arsinoen / seine Schwester; und zog aus bis an die Oer-

Het Eerste Capittel.

Als (de Coninck) Philopator verstont van de gene/ die wedergekeert waren / dat de Plaetsen/ die hy in hadde gehadt/ hem van Antiocho ontnomen waren / soo heeft hy al sijn Krijgs-Volck/ beyde te Voet ende te Peerde/ op vnboden:

2. Ende nam sijn Suster Arsinoen met hem / ende spoedde hem na de Plaetsen langcks Raphian (gelegen/) alwaer Antio-

Lutherische Übersetzung.

bey Raphian liegen/ da der Hauffe des Antiochi ihre Läger geschlagen hatte.

4. Aber einer mit Namen Theodotus/ als er bey sich eine Verrätherey beschlossen hatte/ nahm aus den Waffen des Ptolomäi/ die ihm zuvor unter die Hand gegeben waren/ die allerbesten.

5. Und verfügte sich bey der Nacht/ schlaffender Zeit/ in des Ptolomäi Zelt/ ihn allein umzubringen/ und dadurch dem Krieg ein Loch zu machen.

6. Dositheus aber/ genannt ein Sohn des Drymili/ der von der Geburt ein Jüde/ aber hernach vom Gesetz und väterlichen Satzungen abtrünnig worden/ legte einen geringen unachtbahren Menschen in das Gezelt zu Bette.

7. Also begabs sichs/ daß dieser an des Königes stat getödtet ward.

8. Da aber eine grosse Schlacht geschahe/ und das Glück sehr auff Antiochi Seiten lieff/

9. Eilete die Arsinoe hefftig herum und vermahnete das Kriegs-Heer mit Jammerschlagen und Heulen/ und mit zerrissenen Haaren/ daß sie ja nun ihnen selbst/ und ihren Kindern und Weibern tapfer helffen wolten/ und versprach dabey/ daß/ wo sie den Sieg erobern würden/ sie einem jeden zwey Pfund Goldes geben wolte.

10. Und da begab sichs/ daß der Feind überwunden/ und viel derselben gefangen wurden.

11. Weil aber dem Ptolomäo sein Anschlag gerathen war/ achtete er rathsam zu seyn/ in die nähesten Städte zu ziehen/ und sie zu vermahnen.

12. Als er aber das thäte/ und unter die Götzen-Tempel Geschencke austheilte/ machte er die Unterthanen fast muthig.

13. Da aber die Jüden etliche aus dem Rath und von den Aeltesten zu ihm sandten ihn zu grüssen/ und Geschencke zubrachten/ und über das/ was sich begeben hatte/ Glück wünschten.

14. Geschahe es/ daß er ihm so viel mehr im Sinn nahm/ aufs förderlichst bey ihnen zu seyn.

15. Als er nun gen Jerusalem kam/ opferte er dem grossen GOtt/ dancktе ihm/ und thät/ was ihm gemäß war.

16. Und als er an das Ort kam/ entsatzt er sich über den Fleiß und Zierlichkeit/ verwunderte sich auch ob der schönen Ordnung des Tempels/ und beschloß bey sich/ in den Tempel gar hinein zu gehen.

17. Da ihm aber die Jüden berichteten/ es gebührete solches nicht zu thun denen/ so aus den Heyden wären/ ja auch nicht

Reso mirte Übersetzung.

ter/ die bey Raphia liegen/ da sich der Antiochische Hauffe gelägert hatte.

4. Aber einer mit Nahmen Theodotus/ nach dem er ihm fürgenommen hatte die Nachstellung ins Werck zu richten/ nam er aus den Waffen Ptolemei/ die ihm zuvor untergeben waren/ die besten zu sich.

5. Und verfügete sich bey Nacht in des Ptolemei Zelt/ der Meinung/ als wolte er allein ihn umbringen/ und damit dem Krieg ein End machen.

6. Dositheus aber/ der Sohn Drimyli genant/ der ein gebohrner Jud war/ darnach aber vom Gesetz und väterlichen Satzungen und Sitten abtrünnig worden war/ verschaffete/ daß sich ein unachtbarer Mann in die Zelt zu Bett legte.

7. Also begab sichs/ daß derselbe jenes Straff davon brachte.

8. Als aber eine grosse Schlacht geschehen/ und sich die Sachen mehr gestärcket hatten auf des Antiochi Seiten:

9. Kam die Arsinoe emsiglich herzu/ und vermahnete die Kriegsleut mit henlen und weinen/ und mit zerstreuetem Haar/ daß sie ihnen selbst/ auch ihren Weibern und Kindern/ mannliche Hülffe thätem und verhieß dabey/ daß sie ihrer jeglichem/ wo sie den Sieg eroberten/ zwey Pfund Gold geben wolte.

10. Also geschahe es/ daß die Feinde in der Schlacht niedergelegt/ viel aber gefangen genommen wurden.

11. Nach dem nun Ptolemeus die Nachstellung überwunden hatte/ satzte er ihm für/ in die nächste Städte zu kommen/ und sie zu vermahnen.

12. Und nach dem er dieses gethan/ und Gaben in die Götzen-Tempel ausgetheilet hatte/ machete er seine Unterthanen hertzhaft und muthig.

13. Als aber die Juden ihre Botschaft vom Raht und den Aeltesten zu ihm gesandt hatten/ ihn zu grüssen/ und ihm Geschencke zu bringen/ auch des Siegs halb/ so ihm begegnet war/ Glück zu wünschen:

14. Ward er noch mehr geeinet/ auf das allerförderlichste zu ihnen zu reisen.

15. Als er nun gen Jerusalem kommen war/ opferte und danckte er dem höhesten GOtt/ und that also/ wie man an dem Ort pflegte zu thun.

16. Als er aber an den heiligen Ort kommen war/ hatte er sich ob dem fleißigen und zierlichen Gebäu entsetzet/ und sich ob der schönen Ordnung des Tempels verwundert/ und hatte ihm fürgenommen/ in das Allerheiligste hinein zu gehen.

17. Da ihm aber die Juden sagten/ solches gebühre sich nicht/ weil es auch denen aus ihrem Volck nicht zugelassen

Holländische Übersetzung.

chus ende sine Krijgs-Lieden haer Leger hadden.

3. Ende een seker Theodotus/ trachtende den Aenslag te voltrecken/ nam tot hem uyt de Wapenen van Ptolomeus/ die hem te voren betrouwt waren/ de beste/ ende begaf hem des Nachts tot de Tente van Ptolemeus/ op dat hy alleen hem soude ombrengen/ ende op die (Wijse) een Eynde des Krijgs maken.

4. Maer Dosithеus/ genaemt de Sone Drimyli/ van Geboorte een Jode/ doch die daer na de Wet verlaten hadde/ ende vervremt was geworden van de vaderlijcke Instettingen/ hadde hem wech-gevoert/ ende eenen onedelen Menschе in de Tente (in sine Plaetse) gestelt: ende het gebeurde/ dat dese de Straffe droeg van hem.

5. Ende als daer een harde Slag geschiede/ ende de Saken meer voorspoedig waren aen de Zijde van Antiochus: soo ginck Arsinoe neerstelijck toe/ ende badt het Krijgs-Volck met Gekerm/ ende Geween/ met het Hayr ontdaen/ dat sy haer selven/ ende hare Kinderen/ ende Wijven klockelijck souden te Hulpe komen/ ende sy beloofde den Overwinners eenen vegelijcken twee Pont Gouts te geven:

6. Ende also is het geschiet/ dat de Vyanden in het Gevecht Handt aen Handt vernielt/ ende dat oock vele gevangen genomen wierden.

7. Ende als (Ptolomeus) den bedriegelijcken Aenslag overwonnen hadde/ so nam hy voor tot de naest-gelegene Steden te gaen/ ende haer te vermanen. Ende als hy dit gedaen/ ende de Tempelen met gaven beschoncken hadde/ soo heeft hy sine Onderdanen moedig gemaeckt.

8. Als nu de Joden/ eenige uyt den Raedt/ ende uyt de Oudtste tot hem hadden afgesonden/ om hem te begroeten/ ende Geschencken te brengen/ ende over het gene geschiet was hem Geluck te wenschen/ so gebeurde het/ dat hy te meer voornam op het spoedigste tot haer te reysen:

9. Ende als hy te Jerusalem quam/ ende den hoogsten Godt hadde geoffert/ ende gedanckt/ ende't gene voorts op die Plaetse (plach te) geschiedē/ gedaen hadde:

10. Ende als hy oock tot de (heylige) Plaetse quam/ ende hem van de Konste/ ende Cierlickheydt ontsettede/ ja oock over de schoone Ordeninge des Tempels verwonderde/ so nam hy voor ende was van Sinne in het binnenste des Tempels in te gaen.

11. Maer als dese hem seyden/ dat sulcks niet en betaemde te geschieden/ om dat het selfs niet geoorloft en was/ noch die van haren Volcke waren/ noch oock allen

Lutherische Uebersetzung.

allen Priestern selbst/ sondern allein dem Hohen-Priester / und zwar des Jahrs nur einmal/ wolte er sich doch keines andern bereden lassen.

18. Sondern mit Hindansetzung des Gesetzes/ hörete er keines wegs auf/ sich selbst hineinzutringen / und sagte: Er müste hinein gehen/

19. Und ob gleich jenen (sprach er) diese Ehre nicht wiederfahren ist / so solte mirs doch nicht geschehen?

20. Und fragte darauf / warum denn keiner aus ihnen ihm sonsten gewehret hätte/ in andere Tempel zu gehen?

21. Darauff einer unbedachtsam und übel antwortete/ daß dieses nichts Guts bedeute.

22. Da sagte er: Ist dis schon bey andern aus gewissen Ursachen geschehen / solte ich denn gantz und gar nicht hinein gehen/ sie wolten dann/ oder wolten nicht?

23. Da fielen die Priester mit alle ihrem Gewand auf die Erden / und baten den grossen GOtt / daß er in gegenwärtiger Noth helffen / und das Zunöthigen des ungestümen Königs verhindern wolte/ erfülleten auch mit Weinen und Schreyen denn gantzen Tempel.

24. Die aber in der Stadt gelassen waren / erschracken / und wischeten herfür / meineten / es hätte sich sonst ein heimlich Bubenstück begeben.

25. Auch die verschlossene Jungfrauen in ihren Zimmern / sammt den Müttern brachen herfür/ bestreueten ihre fliegende Haar mit Aschen/ und machten alle Gassen voll mit Seufftzen und Wehklagen.

26. Andere aber die neulich ausgesondert waren / neben andern dem Könige zu begegnen/ setzten alle Zucht hindan / und trieben ein unordentliches Umlauffen hin und her in der Stadt.

27. Es verliessen auch die Mütter und Ammen ihre kleine Kinder hie und dort/ bald in den Häusern/ bald auff den Strassen/ und liessen ohn einiges aufhalten in den höchsten Tempel mit Hauffen.

28. Da hörete man unter dem gemeinen Hauffen allerley seltzame reden über der Unbilligkeit / die sich der König unterfinge.

29. Darneben fasseten die von der Bürgerschafft ein Hertz / und woltens durchaus nicht leyden / wo er endlich beharren würde / seinem Fürnehmen also nachzusetzen.

30. Sondern rieffen/ man solte zur Wehre greiffen/ und für das väterliche Gesetz

Reformirte Uebersetzung.

iere hinein zu gehen: ja auch nicht allen Priestern / sondern allein dem Hohenpriester / und dasselbe im Jahr nur einmahl: ließ er sich doch keines wegs bereden.

18. Und wiewol ihm das Gesetz fürgelesen ward / hörte er doch nicht auf / sich hinein zu tringen / und sagte / er müste hinein gehen.

19. Und ob gleich jene dieser Ehr beraubt sind / (sprach er/) sol doch mir solches nicht geschehen.

20. Er fragete auch/ warum ihm keiner deren / so da gegenwärtig waren / da er in den gantzen Priesterhof gangen war/ gewehret hatte?

21. Darauf einer antwortete / es wäre unbedächtlich geschehen: und dis bedeute ihm nichts Guts.

22. Da sprach der König: Aus was Ursachen solte ich nicht hinein gehen, es sey ihnen lieb oder leid?

23. Da aber die Priester in allen ihren Kleidern niederfielen / und den höhesten GOtt baten/ daß er ihnen in der gegenwärtigen Noth helffen/ und den gewaltigen Einbruch und ungestüm Eintringen des Königs abtreiben wolte: und den Tempel mit Weinen und Heulen erfülleten:

24. Da erschracken die jenigen/ die noch in der Stadt überblieben waren / und sprungen herfür/ und hielten dafür/ das jenige/ was da geschahe / wäre etwas ungewisses.

25. Darbeneben die Töchter/ die in den Kammern verschlossen waren/ stürmeten mit ihren Müttern hersür / bestreueten ihre Häupter mit Aschen/ und liessen ihr Haar fliegen/ und erfülleten die Gassen mit Seufftzen und Heulen.

26. Etliche aber die neulich darvor waren ausgesandt worden/ haben beyde die jenigen/ die dem König zu begegnen geordnet waren/ und auch die gebührliche Scham verlassen / und ein unordentlich Geläuff in der Stadt erreget.

27. Es haben auch die Mütter und Säug-Ammen die junge Kindlein / deren sie pflegten/ hin und wieder verlassen/ etliche in den Häusern / etliche auf den Gassen / und haben sich unwiederuflich auf den allerhöchsten Platz des Tempels versamlet.

28. Da hätte einer mancherley Schreyens und Klagens gehöret deren/ die zusammen kommen waren / über den Frevel des Königs/ dessen er sich unterstunde.

29. Darneben fasseten die von der Bürgerschaft einen Muht/ und wolten es nicht leiden/ als er endlich seinem Vornehmen oblag/ und dasselbe gedachte zu volführen

30. Sondern schryen / man solte sich zu den Waffen und Gegenwehr rüsten/

Hollandische Uberset[illegible]

den Priesteren daer in te gaen/ als alleen den Hoogen-Priester/ den Oppersten van alle/ (Priesteren/) ende dat maer eenmael des Jaers: soo en liet hy hem nochtans geensins bewegen.

12. Ja de Wet / die hem voorgelesen wiert/ verachtende / en hielt hy geensins op hemselven daer in te dringen / seggende/ dat hy daer moeste ingaen: ende hoewel sy Lieden van die Eere berooft zijn soo en behoort het nochtans my niette (geschieden): ende hy vraechde / waerom niemandt van die daer tegenwoordigh waren/ hem verhindert en hadden in den geheelen Tempel in te gaen.

13. Ende een antwoordde: (Het is) onvoorsichtelijck (gedaen) ende dat het pets Quaets beduydde: Indien dat geschiet is/ seyde (de Coninck)/ om wat Oorsake soude ick dan niet geheelijck ingaen/ het sy haer lief ofte leedt?

14. Maer als de Priesters met haer geheel Gewaedt nedervielen / ende den hoogste Godt baden/ om haer in dien aenstaenden Noodt te willen helpen / ende het Gewelt (des Conincks)/ die booselijck indrongh/ te bedwingen: als sy voor den Tempel met Geroep ende met Geween vervulden / doe verschrickten de gene/ die hier ende daer in de Stadt overgebleven waren / ende quamen uytgeloopen/ achtende datter yet verborgens was / 't gene daer gedaen was.

15. Oock zijn de Dochters / die in haer Kameren besloten waren/ met hare Moeders uytgeloopen / ende bestroyden het Hayr met Stof/ ende lieten het hangen/ ende vervulden de Straten met Klagen/ ende Suchten.

16. Ende die oock onlancks uytgelaten waren / verlieten niet alleen de gene/ die verordineert waren/ om (den Coninck) te Gemoet te gaen/ maer oock hare betamelijcke Schaemte: ende sy maeckten een onordentlijck Geloop in de Stadt.

17. Ja daer-en-boven beyde Moeders ende Voedtster-Vrouwen verlieten de jong-geboren Kinderkens hier ende daer/ sommige in de Huysen / sommige op de Straten: ende sy liepen sonder Ophouden te hoop in het Hoogste des Tempels:

18. Ende daer was menigerley Gesmeeck van de gene / die daer in t'samen gekomen waren / tegen 't gene onheylijck van hem onderstaen wiert.

19. Daer benevens sommige der Burgers haer verstoutende en wilden het niet lijden: als hy eyndelijck aenhielt / ende sijn Voornemen gedacht te volbrengen/ doe riepen sy/ datmen de Wapenen aengrijpen / ende mannelijck voor de vader-

Lutherische Uebersetzung.

lieber männiglich streiten / und richteten ein wildes Wesen an.

31. Und als sie kaum von den Aeltesten und Priestern verhindert wurden / wandten sie sich dennoch neben denselben zum gemeinen Gebet.

32. Und zwar der gemeine Hauffe / dessen vor gedacht / blieb bey ihrem Beten.

33. Die Aeltesten aber / so um den König her waren / versuchtens auf mancherley Art / daß sie sein stoltzes Hertz von seinem Fürsatz möchten abwenden.

34. Aber er blieb bey seinem harten Sinn / schlug alles in Wind / und drang mit Gewalt ins Werck zu richten / was er zuvor gesagt hatte.

35. Nachdem nun auch das die jenigen sahen / so um ihn waren / wandten sie sich zu den unsern / zu beten zu dem / der alle Dinge in seiner Gewalt hat / daß er ihnen zu diesem Mal helffen / und ja solch gottlos und hoffärtiges Beginnen nicht gestatten wolte.

36. Es entstund aber unter dem dicken schweren Hauffen des versammleten Volcks ein übermäßiges Geschrey.

37. Daß einer möchte gemeynet haben / es schryen nicht allein die Menschen / sondern auch die Mauren und der Erdboden / gleich als wolten sie alle lieber sterben / denn den heiligen Ort entheiligen.

Das 2. Capitel.

SImon aber / der Hohepriester / fiel vor dem Tempel nieder auf seine Knie / und bereitete seine Hände zierlich aus / und sie sprachen einmüthiglich also.

2. HErr / HErr / du König des Himmels / und HErr aller Creaturen / du Heiliger in dem Heiligthum / einiger Herrscher und allmächtig / wende dich doch zu uns / die wir von dem gottlosen und unheiligen Stoltzlinge / der nur auf seine Macht und Gewalt trotzet / bedrückt seyn.

3. Denn du / der du alles schaffest / und alles beherrschest / und ein gerechter Held bist / richtest alle die / so aus Frevel und Ubermuth handeln.

4. Du hast zuvor die Gottlosen / unter welchen auch die Riesen waren / die sich auff ihre Stärcke und Mannheit verliessen vertilget / und groß Wasser der Sündfluth über sie geschicket.

5. Du hast auch die hochmühtigen Sodomiter / derer Sünden hell am Tag wa-

Reformirte Uebersetzung.

mannlich und tapferlich für das vatterliche Gesetz sterben / und machten also an dem Ort nicht eine geringe Aufruhr.

31. Und als sie kaum von den Rahts-Herren und Eltesten abgewandt waren / begaben sie sich sampt denselbigen zum Gebet.

32. Und das gemeine Volck zwar fuhr unterdes fort im Gebet:

33. Die Eltesten aber die um den König stunden / versuchtens auf mancherley Weise / wie sie sein hochmühtig stoltz Gemüht von seinem vorhabenden Anschlag möchten abwenden.

34. Aber er fassete einen Muht / ließ alles hinschleichen / und trat schon albereit nah hinzu / vermeinende das jenige ins Werck zu richten / das er zuvor gesagt hatte.

35. Als nun die / die um ihn stunden / solches sahen / wandten sie sich sampt den unsern / den / der alle Ding in seiner Gewalt hat und vermag / anzuruffen / daß er ihnen in gegenwärtigem Fall Hülf bewiese / und solche gottlose und hochmühtige That nicht gestattete.

36. Es ward aber aus dem gantz dicken und arbeitsamen zusammen gebrachten Geschrey des Volcks ein unsäglich Brüllen /

37. Daß einen möchte bedunckt haben / es schrien nicht allein die Menschen / sondern es erbebeten die Mauren und der gantze Boden: als wolten sie alle lieber sterben / dan daß der heilige Ort solt entweihet und befleckt werden.

Das 2. Cap.

SImon aber / der Hohepriester / fiel vor dem Tempel auf seine Knie nieder / hub seine Hände auf / und sie sprachen einmühtiglich also:

2. O HErr HErr / ein König der Himmeln / und ein HErr aller Geschöpfen / du Heiliger in dem Heiligthum / du der einige Herrscher / du Allmächtiger / wend dich zu uns / die untergedruckt sind von dem gottlosen und unheiligen Manne / der aus Kühnheit und Stärcke tobet.

3. Dan du / der du alle Ding geschaffen hast / und ein gewaltiger HErr bist aller Dingen / du bist gerecht / und rächest dich an denen / die etwas aus Frevel und Hochmuht handeln.

4. Du hast die / die vorzeiten Ungerechtigkeit geübet haben / (unter denen auch die Riesen waren / die sich auf ihre Stärcke und Kühnheit verliessen) umgebracht / in dem du ein unermeßlich Wasser über sie geführet hast.

5. Du hast auch die hochmühtigen Sodomiter / deren Bosheit am Tage lag / (damit du ein Beyspiel den Nachkom-

Holländische Uebersetzung.

lijcke Wet sterven soude / ende sy maeckten aen die Plaetse een groote Verbitteringe.

20. Ende als sy ter nauwer Noodt van den Raedt ende de Oudtste gestilt waren / soo begaven sy haer wederom tot den stijfden Plicht des Gebedts.

21. Het gemeyne Volck nu was daer-en tusschen / gelijck te voren / Besich met bidden: maer de Oudtste / die om den Coninck stonden / verfochten alles in sijn hooverdigh Gemoedt van het voorgenomen Opset aftewenden.

22. Doch by hem verstoutende / ende alles in de Windt slaende / tradt oock toe / ende meynde een Eynde te maken van 't gene te voren gesegt is.

23. Daerom de gene oock / die om den Coninck stonden / als sy dit sagen / so hebben sy haer gekeert / om met de onse hem aenteroepen / die alle Kracht heeft / dat hy in den tegenwoordigen (Nood) te Hulpe wilde komen / ende niet oversien dese onwettelijcke ende hooveerdige Daedt.

24. Ende nyt het seer dick / ende moeyelijck t'samen-gebracht Geschreeuw des Volcks / ontstont een Gerucy / dat niet en was te vergelijcken.

25. Want het scheen / dat niet alleen de Menschen / maer oock de Muren / ja de geheele Vloer / eenen Weerklanck gaven / als of sy un alle de Doodt liever hadden dan de Besmettinge van die Plaetse.

Het ij. Capittel.

SImon dan de Hooge-Priester tegen over het binneuste des Tempels de knyen buygende / ende geschickelijck de Handen uytstreckende (tot den Hemel) / dede een sodanigh Gebedt:

2. O Heere / Heere / O Coninck der Hemelen / ende Heerschapper aller Schepselen / gy Heylige in het Heyligdom / gy eenige Heerscher / gy Almachtige / aenziet ons / die wy verdruckt worden van eenen onheyligen / ende Godtloosen Menschen / die hem selven in Stoutigheydt ende Sterckte verhooverdigt.

3. Want gy / die alles geschapen / ende aller Dingen Geweldt hebt / gy zijt een rechtveerdig Vorst: ende die uyt Wreveln ende Hoogmoedt yet doen / die voordelt gy.

4. Gy hebt de gene die in voortijden Onrechtveerdigheyt bedreven / (onder welcke oock de Reusen waren / die op hare Sterckte ende Stoutigheydt betrouwden) verdelgt / over haer brengende een onafmeetelijck Water (des Sundtvloeds.)

5. Gy hebt de Sodomiten / doe sy (alle) Hooverdigheydt werckten / ende die door hare Boosheydt seer bekennt waren / met

Lutherſche Uberſetzung.

ren/mit Feuer und Schwefel verbrannt.

6. Und haſt ſie zum Beyſpiel geſetzt allen Nachkommen. Du haſt an dem frechen Pharao / der dein heiliges Volck Iſrael mit ſchwerer Dienſtbarkeit belegte / deine Gewalt bewieſen / und ihn mit manchen und vielerley Plagen gezüchtiget.

7. Und haſt an ihm kund gemacht deine groſſe Stärcke/und da er Iſrael mit Wagen und Volck nachjagte / in der Tieffe des Meers erſäufft.

8. Und die / ſo dir allein/der du aller Creatur zu gebiethen haſt/ traueten / frey hindurch geführet / die auch daher die Wercke deiner Hände erkannt und dich allmächtigen GOtt gelobet haben.

9. Du König / der du die unumgreiffliche und unmäßliche groſſe Erde erſchaffen haſt/du haſt dieſe Stadt erwehlet/ und dieſen Ort geheiliget zu deines Nahmens Ehre/ wie wol du keines Dinges bedarfſt/ und haſt ihn durch vielerley groſſe Erſcheinung herrlich gemacht / zum Ruhm und Preiß deines groſſen und herrlichen Nahmens.

10. Und aus Liebe / die du getragen haſt gegen dem Hauß Iſrael haſt du gnädige Verheiſſung gethan/daß wann uns ein Unglück treffen/ und Noht zu handen ſtoſſen würde / und wir an dieſen Ort kommen / und zu dir beten würden daß du wolleſt erhören.

11. Nun / HErr / du biſt wahrhafftig und getreu denn du haſt auch oftermahln unſern Vätern / wenn ſie auch in äuſſerſter Noth geweſen / geholffen / und haſt ſie aus vielem Unglück errettet.

12. Schaue an du heiliger König wir werden nun um unſer groſſen und vielen Sünden willen unterdrucket/ und ſeynd unſern Feinden unterworffen / und werden unſers Unvermögens halbē verachtet

13. Und in dieſem unſern Unfal unterfänget ſich dieſer ſtoltze und gottloſe Menſch zu freveln wider deinen heiligen Ort den du deinem Namē zugeeignet haſt

14. Denn deine Wohnung / des Himmels Thron / iſt den Menſchen unbegreifflich. Weil es dir aber gefallen hat/ daß deine Ehre in deinem Volck Iſrael wohnete / haſt du dieſen Ort geheiliget.

15. Räche dich ja nicht an uns / durch dieſe ihre Unreinigkeit / und ſtraffe uns ja nicht durch ihre Entheiligung.

16. Auf daß ſich die Gottloſen in ihrem Zorn nicht erheben/und ſich nicht freuen in der Hofart ihrer Zungen / und ſprechen: Wir haben gleichwol das Hauß des Heiligthums betretten/ nicht anders

Reformirte Uberſetzung

men gebeſt) mit Feur und Schwefel verbrennet.

6. Du haſt den trotzigen Pharao / der dein heiliges Volck Iſrael in Dienſtbarkeit gebracht hatte/mit mancherley und viel Straffen bewährt / damit du kund und offenbar mächteſt deinen Gewalt.

7. Darnach haſtu deine groſſe Macht kund gethan / indem du ihn/ als er den Deinen mit Wagen und groſſem Zeug nachjagte / in die Tieffe des Meers verſenckt:

8. Die aber ſo in dich (der du ein gewaltiger HErr biſt aller Creaturen) vertrauet haben / ohne Schaden und Verletzung hindurch geführet haſt: welche dich auch / als ſie die Werck deiner Händen geſehen/ als den allmächtigen GOtt gelobet und geprieſen haben.

9. O du König / der du die unendliche und unermeßliche Erd geſchaffen / du haſt dieſe Stadt für andern erwehlet/ und dieſen Ort dir zum Nahmen (wiewol du keines Dings bedarfeſt) geheiliget: und haſt es mit herrlicher Erſcheinung herrlich und berühmt gemacht/ zur Ehr deines groſſen und herrlichen Nahmens.

10. Und weil du das Haus Iſraels geliebet / haſtu uns verheiſſen / ſo wir uns würden von dir abwenden / und uns alsdan eine Noht ergreiffen würde/ und wir hieher würden kommen zu bitten / ſo woltеſtu unſer Gebet alsdan erhören.

11. Nun biſtu getreu und wahrhaft. Dan du auch oft unſern Vätern/ wan ſie unterdruckt waren / geholffen / und ſie aus groſſen Gefahren erlöſt haſt.

12. Nun ſiehe / O du heiliger König/ wir werden jetzt von wegen unſerer vielen und groſſen Sünden unterdruckt/ und ſind unterworfen unſeren Feinden und werden in groſſer Unvermöglichkeit gelaſſen.

13. Darüber auch dieſer frevele und unheilige Mann in ſolchem unſerm Unterligen ſich unterſtehet den heiligen Ort/ welches deinem heiligen Nahmen in dieſem Lande verordnet iſt/ zu ſchmähen.

14 Dan zu dem höchſten Himmel / welcher deine Wohnung iſt / können die Menſchen nicht kommen. Dieweil es aber dir gefallen hat / daß deine Ehr im Volck Iſrael ſeye / haſtu du dieſen Ort geheiliget.

15. So wolleſtu nun dich nicht an uns rächen durch dieſer Leute Unreinigkeit/ noch uns ſtraffen durch ihre Entheiligung:

16. Damit ſich dieſe gottloſe Leut in ihren Wühten nicht rühmen/ noch frohlocken mit ihrer hofertigen Zunge/ſprechende: wir haben das Heiligthum mit Füſſen

Holländiſche Uberſetzung.

Voer ende Swefel verbrandt/ haer ſiende tot een Exempel aen de nakomende (Eeuwen.)

6. Gy hebt den trotſigen Pharao die uw' heylich Volck Iſrael in Dienſtbaerheydt gebracht hadde / met verſcheydene ende vele Straffen beproeft / ende uwe Mogelijckheydt (alſoo) bekent gemaeckt:

7. Na welcke (Straffen) gy uwe groote Kracht bekent maeckt / ende hem/ doe hy (Iſrael) najaegde met Wagenen ende Menichte der Volckeren deede ſincken in de Diepte der Zee; maer die op u / die gy aller Schepſelen Heer zijt/betrouwden/hebt gy behouden daer door gevoert: welcke oock de Wercken uwer Handen erkennende/ u den Almachtigen gepreſen heben.

8. Gy hebt / O Coninck/ die de oneyndelijcke / ende onafmeteliicke Aerde geſchapen hebt / dese Stadt uyt verkoren/ ende dese Plaetſe geheylicht u ten Name / hoewel gy geener Dingen en behoeft: ende hebt die verheerlijckt met een ſeer heerlijcke Verſchijninge / die beroemt makende ter Eeren van uwen grooten ende dierbaren Naem.

9. Ende uyt Liefde des Huys Iſraels ſoo hebt gy belooft / indien wy ons van u afkeerden/ende ons eenige Benauwtheydt ſoude mogen aengrijpen/ ende wy in dese Plaetſe quamen / ende aenbaden / dat gy ons Gebedt ſoudt verhooren.

10. Nu voorwaer gy zijt getrouw / ende waerachtigh: nademael gy dickwils / als onſe Vaders verdruckt waren / haer geholpen hebt in hare Vernederinge / ende haer verloſt hebt uyt groote Quaden.

11. Maer nu/ O heylige Coninck/ ſiet/ wy worden van wegen onſe vele ende groote Sonden onderdruckt: ende wy zijn onſen Vyanden onderworpen / ende worden in onſe Machteloosheden van u voor-by gegaen.

12. Endt in deſen onſen Val poocht deſe ſtoute ende onreyne (Coninck) deſe heylige Plaetſe/ die op der Aerden uwen heerlijcken Name toe-ge-eygent is / Smaedtheydt aen te doen.

13. Want tot uwe Wooninge voorwaer / (namelijck) den Hemel der Hemelen/ en kounen de Menſchen niet komen: doch dewijle het uw' Welbehagen is geweeſt/ dat uwe Heerlijckheydt onder den Volcke Iſraels zy/ ſoo hebt gy deſe Plaetſe geheylicht.

14. En wreeckt ons niet door de Onreynicheydt van deſe Menſchen / nochte en ſtraft ons niet door hare Onheylicheydt/ op dat de Ongerechtige in haer Gemoedt niet en roemen / nochte in haren Tongen Hoogmoedt vrolijck en zijn; ſeggende: Wy hebben het Huys des Heyligdoms

Lutherische Übersetzung.

wie sonsten die Häuser der Greuel betreten werden.

17. Vertilge unsere Sünde / und zerstreue unsere Missethat / und beweise deine Barmhertzigkeit zu dieser Stunde.

18. Erbarme dich unser bald / und lege den Ruhm in den Mund derer / die für dir liegen / und zerschlagenes Hertzens feynd / und schaffe uns Friede.

19. Darauf hat GOtt / der alles heimsucht / und für allen heilig ist / in seinem Heiligthum das heilige Gebeth erhöret / und den stoltzen und übermüthigen Freveler geschlagen.

20. Daß er auf beyden Seiten hin und her gewebet hat wie ein Rohr / das vom Winde beweget wird ward gerühret / lag auff der Erden.

21. Konte weder gehen noch stehen / noch ein Wort machen / so hatte ihn das Gericht GOttes verstricket.

22. Daher seine Freunde und Leib-Diener / als sie sahen / daß ihn die Straffe geschwind und scharff angriffen traueten ihm nicht das Leben zu / zogen ihn derwegen schnell heraus mit grossem schrecken.

23. Eine weile hernach aber / als er wieder zu sich selbst kam / ließ ers ihm doch gar nicht leyd seyn / sondern zog mit bittern Dreuworten davon.

24. Als er aber in Egypten kam / und in seiner Boßheit zunam / hat er nicht allein durch vorangezeigte seine Mithelffer und Beystand / bey denen keine Gerechtigkeit galt / in unzehlichen Muthwillen verharret / sondern ist auch so weit gerahten / daß er an allen Orten Lästerung anrichtete.

25. Viel auch seiner Freunde / die in seinen Anschlag verwilligten / folgeten gantz und gar seinem willen.

26. Und der König nahm ihm für / dem Volck öffentlich eine Schmach anzuhengen / und richtete eine Seule auf / am Thurm beym Hofe / und grub eine solche Schrifft daran:

27. Daß niemand / der nicht opfern würde / in ihr Heiligthum eingehen solte / und daß die Jüden unter das Volck aufgeschrieben / und zu Knechten gemacht werden solten.

28. Und so sich jemand widerspenstig erzeigen würde / daß er mit Gewalt bezwungen und getödtet werden solte.

29. Item, daß denjenigen so aufgeschrieben würden / ein Mal solte gebrannt werden an ihrem Leibe / nemlich ein

Reformirte Übersetzung.

getreten / wie der Greueln Häuser getreten werden.

17. Tilg ab unsere Sünden / und zerstreu unsere Irrthum / und erzeig uns deine Barmhertzigkeit zu dieser Zeit.

18. Eil zu uns mit deiner Erbarmung / gib das Lob in den Mund der Niedergeschlagenen / und deren Seelen zerknirschet sind: schaf uns Frieden.

19. Allhie hat GOtt / der alle Ding siehet / und heilig ist über alle / im Heiligthum dis gerechte Gebet erhöret:

20. Und hat den / der sich in Frevell und Muhtwill überaus erhebte / gegeisselt / und auf beyden Seiten geschwungen und gewähet / als ein Rohr / das vom Wind getrieben wird / daß er gestreckt auf dem Boden lage.

21. Mit lahmen Gliedern: auch nicht reden mocht / mit dem gerechten Urtheil GOttes verstrickt und begriffen.

22. Derwegen seine Freund und Trabanten / als sie die scharfe Straf sahen / die ihn ergriffen hatte / haben sie besorget / er werde sein Leben verlieren / und haben ihn deswegen mit grossem Schrecken schnell heraus gezogen.

23. Eine Weil darnach kam er wieder zu ihm selbst: aber wiewol er also gestraft war / reuete es ihn doch gar nicht: sondern ist mit scharffen Drauworten aufgebrochen und von dannen gezogen.

24. Als er aber in Egypten kam / und seine Bosheit mehrete / hat er sich nicht allein durch seine vorangezeigte Mithelfer und Freunde / die aller Ehrbarkeit leer waren / mit unzahlichem Muthwillen ersättiget: sondern gerieth über das in solchen Frevel / daß er an allen Orten Schmähe-Wort wider das Volck anrichtete.

25. Und viel seiner Freunden / weil sie auf des Königs Fürnehmen sahen / folgeten diesem seinem Willen:

26. Da nam der König ihm für / eine offene Schmach dem Jüdischen Volck anzuthun / und ließ zu nechst beym Hof-Thurn eine Seul aufrichten / und darein graben ein solche Schrift:

27. Daß keiner / der nicht opferte / in ihre Tempel käme: und daß alle Juden unter das Volck aufgeschrieben / oder leibeigne Knecht werden solten.

28. Und so jemand hierin sich widerspenstig erzeigen würde / daß derselb mit Gewalt getödtet würde.

29. * Und daß denjenigen / die aufgeschrieben würden / ein Zeichen an ihren

Holländische Übersetzung.

met Voeten getreden / gelijck de Huysen der Grouwelen vertreden worden.

15. Wischt onse Sonden uyt / ende verstroyt onse Mis-Verstanden / ende betoont uwe Barmhertigheydt te deser Tijdt. Laet uwe Ontferminge snellijck ons voorkomen / ende geeft Lof in den Mondt der gene / die nedergevallen ende gebroken zijn van Herten / (namelijck) ons Vrede gevende,

16. Hier heeft Godt / die alles insiet / ende boven alles heyligh is / in het Heyligdom dit rechtveerdigh Gebedt verhoort / ende heeft hem gegeesselt / die hemselven met Smaedt ende Trotsheydt grooteliicks verheven hadde / hem aen alle Zijden swingende / gelijck het Riet van den Wint / so dat hy nu op den Vloer (lagh) / machteloos / ende ock lam aen sijne Leden / noch spreken en konde / overmidts hy met het rechtveerdigh Oordeel (Godts) geheel verstrickt was.

17. Daerom beyde sijne Vrienden / ende Lijf-Wachters / als sy die snelle Straffe sagen / die hem hadde aengegreven / so wierden sy met seer groote Vreese verslagen: ende vreesende / dat hy ock het Leven soude verliesen / trockense hem terstont uyt (den Tempel).

18. Maer als hy een Wijle daerna wederom tot hemselven quam / hoewel (van Godt) gestrafft zijnde / so en quam hy geensins tot Leetwesen: maer hy trock noch met scherpe Dreygementen.

19. Doe hy nu in Egypten quam / ende sijne Booseydt vermeerderde / ende dat (met Hulpe) van sijne Mede-Helpers ende Mede-Gesellen / die te voren aengewesen zijn / ende van alle Gerechtigheydt afgesondert waren: so heeft hy niet alleen hemselven met ontallijcke Ontuchticheden versadigt / maer hy is ock tot soo groote Vermetenheydt voortgegaen / dat hy Lasteringen in alle Plaetsen (tegen het Volck) saeyde / ende dat vele van de Vrienden / lettende op des Coninckx Voorstel / ock selve sijnen Wille volgden.

20. Ende hy nam voor / openlijck dit Volck Smaedtheydt aen te doen: ende aen den Toren by het Hof liet hy eenen Pilaer oprechten / ende dit Schrijft in sulijden / dat niemandt onder haer / die niet en offerde / in hare Tempelen soude ingaen: maer dat alle de Joden onder den Volcke beschreven / ende tot eenen Slaefachtigen Staet wechgevoert souden worden: ende soo wie sonde mogen tegensprecken / datmen dien met Geweldt soude aentasten / ende van het Leven berooven.

21. Datmen ock / die opgeschreven wierden / soude teecken / ende (dat) met Vyer aen haer Lichaem / (namelijck) met een Klemmer-Bladt / het Wapen van Bachus /

Lutherische Übersetzung.

Epheu-Blat/ welches des Wein-GOttes Zeichen ist;

30. Welche alle ihrer vorigen Freyheit hiedurch solten verlustiget werden.

31. Gleichwol aber/ damit es nicht das Ansehen hätte/ als wenn er allen Jüden gleich feind wäre/ thät er dis mit hinan: Da etliche aus ihnen wolten mit denen/ so ihrem Heiligthum einverleibet waren/ umgehen/ daß dieselbige gleich Bürgerrecht mit denen zu Alexandria haben solte.

32. Also funden sich etliche in der Stadt/ welche ihre wohl hergebrachte Religion verliessen und ergaben sich in Hoffnung/ sie würden hierdurch zu grossen Dingen kommen/ wenn sie mit dem Könige so viel mehr umgehen würden.

33. Die meisten aber blieben redliches Gemüths/ und wichen nicht ab von ihrem Gottesdienst/ und bohten lieber frey Geld dar für ihr Leben/ daß sie also mit dem Auffschreiben überhaben würden/ waren guter Hoffnung daß ihnen Hülffe wiederfahren würde.

34. Für denen aber/ so von ihnen abgefallen waren/ trugen sie einen Abscheu und hilten sie für Feinde ihres Volcks/ und wolten mit ihnen in Handel und Wandel nichts zu schaffen haben.

Das 3. Capitel.

DA aber auch dis der gottlose Tyrann erfuhr/ ist er so erzürnet/ daß er nicht allein wider Alexandriam eyferte/ sondern auch denen auf dem Lande hefftig widerstrebte/ und gebot/ daß man eilends alle zusammen brächte/ und eines schnöden Todes sterben liesse.

2. Indem aber solches angeordnet ward/ da ward ein bös Gerücht ausgesprenget wider unser Volck von denen/ die zu solchem bösen Fürnehmen Lust hatten/ ja Anlaß dazu gaben/ daß es geschehen möchte/ als wolten nemlich die Jüden sie an ihren Satzungen verhindern.

3. Aber die Jüden hielten allezeit treu und fest bey den Königen/ doch also/ daß sie GOtt darneben dieneten/ und durch seine Gebot ihr Regiment bestelleten/ daher sie denn etliche abschaffeten und ausmusterten.

4. Um welcher Ursach willen sie bey etlichen verhasset wurden: Aber sie führten einen aufrechten und redlichen Wandel/ also/ daß sie bey jedermann einen guten Namen hatten.

5. Wiewol die Heyden ihren guten Wan-

Reformirte Uberlegung.

Leib gebrandt würde/ nemlich Bacchus mit Blättern von Ebheu: * Item.

30. Und daß dieselbe abgesondert würden zur Freyheit/ welche ihnen zuvor war bestimmet.

31. Damit er aber nicht dafür gehalten würde/ als wäre er aller Juden Feind/ ließ er daran hencken: da etliche unter ihnen sich zu den Priestern halten/ und Gemeinschaft mit ihnen haben wolten/ dieselben solten gleiches Recht und Freyheit haben/ wie die Alexandrinische Burger.

32. Also funden sich etliche in der Stadt welche die Staffelen der Gottseligkeit dieser Stadt hasseten/ und sich derwegen leichtlich ergaben/ in Hofnung/ sie würden zu grossen Ehren kommen/ wan sie sich an den König ergeben/ und um ihne wären.

33. Die meisten aber blieben in ihrem tapfferen Gemüht beständig/ und woiten von dem wahren Gottesdienst nicht abstehen/ und boten ihr Geld dar unerschrocken/ daß man sie leben liesse/ und unterstunden sich also von dem Aufschreiben zu erretten/ guter Hofnung/ es würde ihnen Hülf zukommen.

34. Die aber von ihnen abfielen/ ab denselbigen trugen sie ein Abscheuen/ und hielten sie für Feinde ihres Volcks/ entschlugen und eusserten sich ihres Handels und Wandels/ und verhinderten sie an ihrem Nutzen.

Das 3. Cap.

DA dis der gottlose Tyran vernam/ ward er dermassen ergrimmet/ daß er nicht allein wider die Alexandriner erzürnete/ sondern auch denen auf dem Lande viel schwerlicher widerstrebete: und gebot/ daß sie eilends alle Juden zusammen an einen Ort versamleten/ und mit dem allerschnödesten Tod ihres Lebens beraubeten.

2. In dem aber solches angeordnet ward von den jenigen/ die zu dieser Ubelthat übereinstimmeten/ ein grausam Geschrey wider unser Volck ausbracht/ in dem Anlaß gegeben ward zu solchem Fürhaben/ als wolten die Juden sie an ihren Satzungen verhindern.

3. Die Juden aber bewahreten zwar die Gunst und Treu gegen die Könige unverruckt: aber weil sie unterdes GOtt dieneten/ und ihr Leben nach desselben Gesetz anstelleten/ schiossen sie etliche aus/ und namen etliche wider an.

4. Aus dieser Ursach wurden sie bey etlichen für Feinde gehalten. Sie aber hielten ihren Wandel mit den Wercken der Gerechtigkeit gezieret/ und machten sich bey allen Menschen berühmt.

5. Solchen aufrichtigen Wandel aber unsers Geschlechts/ der bey männiglich

Holländische Übersetzung.

die men ock soude afsonderen tot de Vryheydt haer te voren bestemt.

22. Ende op dat hy niet en soude schijnen op alle (Joden) verstoort te zijn/ so liet hy daer onder schrijven/ dat so eenige onder haer verkosen om te gaen met de Priesteren/ deselve gelijck Borgers-Recht souden hebben met de (Borgers) van Alexandrien.

23. Sommige nu/ die in de Stadt de Trappen der Godtsalicheydt deser Stadt hateden/ die gaven haer lichtelijck over/ als of sy eenige groote Eere souden deelachtig worden/ om de Gemeynschap/ die sy souden hebben met den Coninck:

24. Doch de meeste verkloeckten haer met een dapper Gemoedt/ ende en weken niet af van de Godtsaligheydt: ende voor het Leven onbeschroomt Gelt in Plaetse biedende/ pooghden sy haer selven van het Opschrijven te bevrijden/ ende sy hadden goede Hope/ ende vertrouwden dat se souden Hulpe verkrijgen.

25. Ende die van haer afwecken/ waren haer een Grouwel/ ende sy hielden se als Vyanden hares Volcks/ ende ontblooten se beyde van haren gemeynen Omgang ende Nuttigheydt.

Het iij. Capittel.

ENde als de godtloose (Tyran) dit vernam/ wierdt hy so seer toornig/ dat hy niet alleen vergrimt was tegen Alexandrien maer ock de andere die in 't (gebiede) Lant waren/ swaerder Tegenstondt/ ende dat hy belastede dat men soude haesten/ ende in een Plaetse alle (Joden) vergaderen/ ende haer met de snoodtste Doodt van het Leven berooven.

2. Als nu dese Dingen alsoo geordineert waren/ so wierdt een grouwelijck Gerucht te tegen dit Volck uytgestroyt/ zijnde den boosen Lieden/ die tot het quaet doen eens gesint waren/ tot dit Voornemen Oorsake gegeven/ als of (de Joden) haer Lieden verhinderden van (het Onderhouden) harer Wetten.

3. Maer de Joden onderhielden wel tot de Coningen een onveranderlijcke Goetwilligheydt/ ende Trouwe: doch om dat sy Godt dienden/ ende in sijne Wet wandelden/ so hebben sy eenige Joden afgesondert/ ende (van hare Gemeynschap) afgekeert: om welcker Orsake wille sy by sommige voor Vyanden gehouden wierden: maer om dat sy haren Handel/ ende Wandel met de goede Wercken der Gerechtigheydt vereierden/ so waren sy by alle Menschen prijselijck.

4. Dese Vremde dan en verhaelden niet

Lutherische Uebersetzung.

del/ der bey jedermann berühmt war/ gar nichts achteten.

6. Sondern machten nur viel Plauder-Werck vom Unterscheid der Religion und Speisen/ und sagten:

7. Sie wären weder dem König noch der Landschafft treu oder hold/ sondern vielmehr auffsetzig/ und widersetzten sich in allen Dingen. Also griffen sie sie nicht mit schlechten Schmäh-Worten an.

8. Die Griechen aber in der Stadt/ die nie beleidiget waren/ als sie sahen/ daß sie dergestalt unvermuhtlich verunruhiget wurden/ und ein groß Zusammenlauffen ward/ konten zwar nicht helffen/ denn es war gar eine Tyrannische Verfolgung.

9. Doch aber redeten sie ihnen tröstlich zu/ und liessens ihnen nicht gefallen/ und hieltens dafür/ es würde keinen Bestand haben.

10. Denn es würde dis Wesen nicht so hingehen lassen/ der/ dem nichts verborgen ist.

11. Etliche auch unter den Nachbarn und Freunden/ mit denen sie umgingen/ zogen ihrer etliche an sich/ sagten ihnen bey Glauben zu/ sie wolten ihnen beystehen/ und was zu ihrem Schutz dienen würde/ nichts erwinden lassen.

12. Also erhub sich der Tyrann in seinen gegenwätigen guten Tagen/ und achtete nicht auff die Macht des grossen GOttes/ sondern unterfieng sich in seinem Fürnehmen immer fortzufahren/ und schrieb wider sie diesen Brief:

13. Der König Ptolomeus Philopator entbeut den Haupt- und Kriegs-Leuten in Egypten und anderswo seinen Gruß und alles Guts. Um uns und unsere Sachen stehet es noch wohl.

14. Nachdem wir unsern Zug in Asiam gethan/ und wie euch selbst bewust/ durch unsichtbaren Beystand der Götter/ denselben nach Wunsch zu Ende gebracht haben.

15. Sind wird der Meynung worden/ die Völcker in Cölesyrien und Phönice/ nicht mit Gewalt der Lantzen/ sondern mit sonderbarer Lindigkeit und Sanfftmuth glimpflich zu tractiren/ und ihnen alles guts zu thun.

16. Haben darauf den heiligen Häusern in den Städten groß Einkommen gemacht: Sind auch der Meinung gen Jerusalem kommen allda den Tempel der Heillosen und in ihrem Unverstand immer fortfahrenden Leuten zu ehren.

17. Sie aber haben zwar den Worten nach unsere Ankunfft gern auffgenom-

Reformirte Uebersetzung.

berühmt war/ achteten die Heyden nichts.

6. Sondern machten viel Geschwatz vom Unterscheid ihres Anbetens und der Speisen/ und sprachen:

7. Die Juden wären weder dem König noch dem Obersten treu und hold/ sondern abhold/ und seinen Sachen sehr zuwider: ja tasteten sie nicht mit geringen Schelt-Worten an.

8. Die Griechen aber/ die in der Stadt waren/ denen kein Leid geschehen war/ als sie unversehens den Tumult/ und das schnelle zusammenlauffen wider die Juden sahen/ waren sie zu schwach ihnen zu helfen.

9. Dan es war ein sehr grausam und tyrannisch Fürnehmen. Doch sprachen sie ihnen Trost zu/ und hatten mit ihnen Mitleiden: vermeinten/ solches würde keinen Bestand haben/ es würde fallen und zergehen.

10. Dan es würde der/ dem nichts verborgen ist/ diese Sache so nicht hingehen lassen.

11. Etliche aber aus den Nachbarn und Freunden/ und denen die mit ihnen ihr Gewerb hatten/ zogen etliche heimlich zu sich/ und verhiessen ihnen/ sie wolten ihnen treulich beystehen/ und mit gewehrter Hand fleißig zu Hülff kommen.

12. Also überhub sich der König seines gegenwärtigen Glücks/ und gedachte nicht an die Kraft des grössesten GOttes: sondern gedacht in seinem Fürnehmen unverhindert fort zu fahren/ und schriebe wider sie diesen Send-Brief.

13. Der König Ptolemeus Philopator/ wünscht allen Haupt-Leuten/ und Kriegs-Leuten in Egypten und andern Orten/ Glück/ und alles Guts. Wisset/ daß es um uns und unsere Sachen wohl stehet.

14. Nach dem wir unsern Kriegs Zug in Asiam (wie ihr wisset) durch glückliche Hülf der Götter/ nach unserm Willen und Anschlag zu gutem Ende ausgeführet haben:

15. Ist unsere Meinung gewesen/ die Einwohner in Celesyrien und Phenicien nicht mit Gewalt oder Waffen zu bezwingen/ sondern mit Güte und grosser Freundlichkeit zu tractiren/ und ihnen gantz williglich Guts zu thun.

16. Haben derhalben den Tempeln daselbst sehr viel Einkommens verordnet. Als wir aber auch gen Jerusalem kamen/ der Meinung/ wir wolten auch daselbst den Tempel dieser boshaftige Leute/ die nimmer von ihrer Unsinnigkeit aufhören/ verehren.

17. Da haben sie zwar mit Worten unsere Zukunft freundlich empfangen/ aber

Holländische Uebersetzung.

den goeden Wandel van onse Geslacht/ die onder allen geroemt was: maer het verschil nopende de Aenbiddinge/ ende (andere) Gebruycken/ dat maeckten sy over-al ruchtbaer: seggende/ dat die Menschen noch met den Coninck/ nochte met sijne Machten versoenelijck en waren: maer dat se grouwelijck waren/ ende grostelijcks Vyanden van het Welvaren (des Coninckrijcks:) alsoo beswaerden syse rondt-om met geen gemeyne Verachtinge.

5. Maer de Griecken/ die in de Stadt waren/ die gantsch geen Leedt geschiet en was/ als sy dit onverhoopt Oproer sagen tegen dese Menschen/ ende datter een onverwachte Toeloop geschiedde/ en konden wel geen Hulpe doen/ [want het was eenen Tyrannischen Handel.]

6. Maer sy hebbense getroost/ ende namen het seer qualijck/ ende meynden dat die Dingen souden ter neder vallen: want (sepoen sy) die (Godt/) dien alles bekent is/ en sal een sodanig Bestuyt alsoo niet overssien:

7. Ja ock sommige Gebueren ende Vrienden/ ende die met haer handelden/ heymelijck eenige tot haer treckende/ de den beloften datse haer mede wilden beschermen/ ende alle Vlijtigheydt toebrengen tot haer Lieder Hulpe.

8. Vorders de Coninck door de tegenwoordige Voorspoedt hem verhoovaerdigende/ en gaf geen acht op de Kracht des grootsten Gods/ maer meynde/ dat hy gestadelijck by het selfde Voornemen soude blijven: ja schref tegen haer desen Brief.

9. De Coninck Ptolomeus Philopator wenscht allen Stadt-houderen/ ende Krijgs-Lieden in Egypten/ ende (de andere) Plaetsen Geluck/ ende voorspoedt: Jck ock selve/ ende ock onse Saken varē wel.

10. Na dat wy onsen Krijgs-Tocht in Asien gedaen hadden/ die gy Lieden ock selve weet/ die door der Goden onverhinderlijcken Bystant na onsen Wille ten Eynde gebracht sē/ so hebben wy gedacht/ niet met Gewelt van Wapenen/ maer met Sachtigheydt/ ende vele Vriendelijckheydt de Volckeren/ die in Celo-Syrien ende Phenicien wonen/ goedertierlijck te handelen/ ende haer geerne goet te doen.

11. Ende als wy aen de Tempelen in de Steden vele Reuten uytgedeelt hadden/ so zijn wy ock te Jerusalem gekomen/ ende opgegaen om den Tempel van die Booswichten/ ende die noyt op en houden van hare Onsinnigheydt/ te vereeren:

12. Doch sy hebben wel met Woorden onse Tegenwoordigheydt vriendelijck ont-

Lutherische Uebersetzung.

men / aber in der That ists eitel falsch gewesen. Denn als wir in ihren Tempel eingehen wolten / und denselben mit gebührlichen und herrlichen Geschencken verehren / haben sie / ihrer verjahrten Hoffart nach / den Eintrit nicht gestatten wollen / wiewol sie unserer Macht viel zu gering waren / die wir allen Menschen zur Freundschafft gebrauchen.

18. Sie aber haben ihre Feindschafft / die sie gegen uns getragen / frey an den Tag gegeben / als wenn sie es unter allen Völckern allein wären die wider die Könige und ihre Wohlthäter ihren Kopff könten aufsetzen / und nichts billiges noch rechts leyden.

19. Wir aber haben ihrer Thorheit gewichen / und wiewol wir mit erhaltenem Sieg wieder kamen / sind wir doch in Egypten einem jeden mit Freundlichkeit unter Augen gegangen / und haben gethan was sich hat gebühren wollen.

20. Indem wir aber durch ihre Landsleute ihnen allen zu wissen gethan / daß wir jenes alles vergeben und vergessen wolten / und zum Theil wegen Bündnis / zum Theil wegen vieler tausend anvertrauter Sachen von alters her in willens hatten / sie auf einen bessern Sinn zu bringen / und der Priesterschafft theilhafftig zu machen / auch das Bürgerrecht zu Alexandria widerfahren zu lassen.

21. Haben sie es gar anders auffgenommen / und aus eingepflantzter Boßheit das gute Erbieten verschlagen.

22. Und wie sie allezeit zum bösen geneigt seynd / haben sie nicht allein das Stadt-Recht geringschätzig geachtet / sondern auch heimlich und öffentlich die wenigen unter ihnen / die sich gegen uns gebührlich bezeugten / für einen Greuel gehalten / der stetigen Meynung / als würden wir um ihres schändlichen Lebens willen die Dinge / so wir einmal für richtig erkant haben / wieder abschaffen.

23. Aus welchen unfehlbaren Abzeichen wir uns beständig bereden lassen / daß sie in allen Dingen uns zu wider seynd / darum wir uns besorgen müssen / daß wir etwan / wenn künfftig ein Tumult unvermuthlich entstehen solte / wir diese gottlose Leute zu Verräthern und barbarischen Feinden auf m Nacken haben möchte

24. So haben wir nun hiemit anbefohlen daß / so bald dis Schreiben verlesen wird / ihr von Stund an alle die / so bey euch wohnen mit Weib und Kindern allenthalben in eiserne Fessel schlaget / und zur Schmach und Straffe uns zu schicket / damit sie als solchen Feinden gebühret / mit dem allerschmählichsten Todt gestraffet werden.

Reformirte Uebersetzung.

in der That mit falschem Hertzen. Und als wir in ihren Tempel wolten eingehen / denselbigen mit ehrlichen Gaben und Geschencken zu verehren / haben sie nach ihrem althergekommenen Hochmuht uns den Eingang versperret: und haben gleichwol unsere Macht nicht gefühlet von wegen der Freundlichkeit / die wir gegen alle Menschen tragen.

18. Also nun haben sie ihre Feindschaft wider uns öffentlich an den Tag gegeben / als die jenigen die allein unter allen Völckern wider ihre Könige und Guttähter sich auflehnen dürffen / und nichts billigs noch rechts leiden wollen.

19. Gleichwol sind wir ihrer Unsinnigkeit gewichen / und nach dem wir mit Sieg in Egypten wieder ankommen / allen Völckern mit Freundlichkeit begegnet: daran wir dan gehandelt haben / wie sichs geziemte.

20. Als wir aber bey ihren Lands-Leuten ihnen alles zu wissen thaten / daß wir solcher ihrer Mißhandlung vergessen hätten / und zum Theil durch Bündnis / zum Theil durch unzählich viel Sachen / die wir ihnen von Alters her einfältiglich vertrauet hatten / willens waren sie auf einen bessern Sinn zu bringen / sie auch in die Gemeinschaft der ständigen Priester aufzunehmen / und mit allen bürgerlichen Gerechtigkeiten der Stadt Alexandria zu begnaden:

21. Haben sie sich des Widerspiels gehalten / und aus angebohrner Schalckheit das Gute abgeschlagen.

22. Und wie sie für und für zum Argen geneigt sind / haben sie nicht allein das unschätzliche Stadt-Recht von sich gestossen: sondern verwerfen auch / als einen Greuel / beyde mit Worten und Stillschweigen / die wenige unter ihnen / die uns geneigt und günstig sind: und vermeinen also immerdar / daß wir durch dieses ihr schändlich Leben werden beweget werden / die Dinge / die wir wohl angeordnet / schnell wieder umzustossen.

23. Auf solches wir aus unfehlbahren Anzeigungen dessen beredt sind / daß sie uns allermassen widerstreben. Damit wir nun die Vorsehung thäten / daß nicht / wan künftiger Zeit ein Aufruhr und Empörung wider uns entstünde / wir die gottlose Leute zu Feinden und Verrahtern auf dem Rücken haben:

24. So haben wir befohlen / daß so bald dieser Brief wird ankommen seyn / ihr von stund an die darin Verzeichnete / samt ihren Weibern und Kindern / mit Schmach und Plagen / in eisern Ketten wol verwahret / hieher zu uns schicket / auf daß sie unheilbarlich und schandlich (wie solchs feindseligen Leuten gebührt) getödtet werden.

Holländische Uebersetzung.

fangen / maer in der Daedt met valscher Herten: want doe wy voorgenomen hadden in het binnenste hares Tempels in te gaen / ende die met seer betamelijcke / ende seer schoone Geschencken te vereeren / so hebben sy / gedreven zijnde door haer oude Opgeblasenheydt ons verhindert daer in te gaen.

13. Daer se nochtans niet op en mochten tegen onse Sterckte / om welcke wy met alle Menschen Vriendtschap hebben: maer haer vyandtlijck Gemoedt tegens ons openbaerlijk bewijsende / en willen sy niet dat billijck ende behoorlijck is verdragen / als die alleen onder de Volckeren haren Hals opheffen tegen de Coningen / ende hare eygene genadige Heeren.

14. Wy nochtans hebben hare Ongunstigheydt geweken ende zijn met Overwinninge gekomen / ende hebben in Egypten alle Volckeren met Vriendelijckheyt bejegent / ende also gedaen gelijck het ons betaemde.

15. Daer en-tusschen ock maeckten wy aen allen bekent by hare Landts-Lieden / dat wy het Ongelijck wilden vergeten / ende dat wy van Wille waren / so om het Bondt-genoodtschap / als ock om dat daer van over oude Tijden ontallijcke vele Saken door Eenvoudigheydt toebetrouwt waren / (haren Smet in beter) te veranderen / ende haer wilden aennemen in de Gemeynschap des altijdt-duerenden Priesterdoms / ende verweerdigen met het Borgerschap der Borgeren van Alexandrien:

16. Maer sy het Tegen-deel hopende / ende het Goede door de aengeborene Boos-Aerdigheyt verwerpende / ende tot het Quaet alle-tijdt genegen zijnde / hebben niet alleen dit onweerdeerlijck Recht van Borgerschap verstooten / maer sy hebben ock eenen Afkeer / so met Woorden / als met Stilswijgen / van die weynige onder haer / die tot ons oprechtelijck gesint zijn / ende sy verhopen altijdt / dat wy door dit haer seer oneerlijck leven onse goede Wetten snellijck sullen ter neder-werpen.

17. Daerom zijn wy door sekere Merckteecken wel versekert / dat dese in alle Manieren tot ons qualijck gesint zijn / ende voorsiende / dat so mogelijck hier na eenig Oproer tegens ons mochte ontstaen / wy dese godtloose Menschen souden hebben van achteren tot Verraders / ende tot barbarische Vyanden.

18. So belasten wy / so haest desen Brief sal ontfangen zijn / dat men op die selfde uyre / dat (alle) die daer in geteeckent zijn met Wijven ende Kinderen allesins in onse Banden sal sluyten / ende met Smaedtheyt ende Plagen ons toe senden / tot een onaasbiddelijcke ende schandelijcke Doodt / die (sulcke) Vyanden nöttelijck zijn.

Lutherſche Überſetzung.

25. Denn wir ſind der gäntzlichen Meynung / daß / wenn dieſe alſo dermaleins geſtraffet werden / wir forthin in gutem Zuſtand und Ordnung mit unſern Sachen beſtehen werden.

26. So aber jemand ſich einiges Jüden / von den Alten bis auff die Kinder und Säuglinge / annehmen würde / der ſol auffs äuſſerſte geſtrafft werden mit ſeinem gantzen Hauß.

27. Welcher aber einen derſelben angeben wird / dem ſollen deſſelben Güter verfallen ſeyn / und über daſſelbe ſol er noch aus der königlichen Kammer zwey tauſend Drachmas bekommen / und mit Freyheit begabt werden.

28. Der Ort aber / da einiger Jüde verborgen würde / ſol gantz geſchleifft / verbrannt / und allen Menſchen hinführo zu bewohnen untüchtig gemacht werden / zu ewigen Zeiten.

29. Und dis war alſo der Inhalt des ausſchreibens.

Das 4. Capitel.

ALs nun der Befehl allenthalben unter die Leute kam / hielten die Heyden öffentliche und gemeine Gaſtereyen / mit Freuden und Frolocken / alſo / daß ihre alte und bis daher heimlich gehaltene Feindſchafft gnugſam herfür brach.

2. Aber unter den Jüden entſtund ein groß Zetergeſchrey mit Weinen und Heulen / mit Ach und Wehe / und ihre Hertzen wurden über ſolchem unvermuthlichen geſchwinden Verderben tieff verwundet.

3. Welches Land oder Stadt / oder welcher bewohnter Ort / oder welche Gaſſe war / die mit Weinen und Heulen über ſie nicht ſolte erfüllet ſeyn?

4. Denn ſie wurden ſo gar grauſam und unbarmhertzig von den Hauptleuten in den Städten hin und wieder ausgetrieben / daß auch etliche ihrer Feinde / wenn ſie ſolchen Jammer für Augen ſahen / ſich dabey des gemeinen Zuſtandes dieſes unbeſtändigen Lebens erinnerten / und ihr unglückſeliges austreiben beweineten.

5. Voran gieng ein Hauffe alter grauer Leute / denen nunmehr Alters halben die Beine krumm und ſtumpff waren / derer ſchoneten ſie nicht / ſondern ohne einige Scheu muſten ſie fort.

6. Die jungen Weiberlein / ſo neulich

Reformirte Überſetzung.

25. Das ſo dieſe alle auf einmahl geſtraft werden ſeyn / achten wir / unſere Sachen werden forthin in gutem Zuſtand und beſſerer Ordnung beſtehen mögen.

26. Welcher aber einen Juden / von den Alten an bis auf die Kinder / ja auch die Saugenden / beſchirmet / der ſol ſampt ſeinem gantzen Haus-Geſind aufs ärgſt gepeinigt und geſoltert werden.

27. Welcher aber einen ſolchen angibt / der ſol die Güter des der in die Straf gefallen / empfangen: darüber auch aus des Königs Schatz-Kammer zwey tauſend Drachmas; und ſol auch frey gelaſſen werden.

28. Ferner ein jeder Ort / welcher ergriffen wird / daß ein Jud darin beſchirmet wird / der ſol in Grund geſchleift und verbrent / und alſo allen Menſchen untüchtig gemacht werden zu ewigen Zeiten.

29. Dis war der Inhalt des Send-Briefes / den der König hatte ſchreiben laſſen.

Das 4. Cap.

AN allen Orten nun / dahin dieſer Befehl kam / hielten die Heyden offentliche und gemeine Mahlzeit mit Jauchzen und Freuden / daß die Feindſchaft des Königs / welche von Alters her in ſeinem Gemüht verhärtet war / nunmehr frey offentlich ſehen lieſſe.

2. Die Juden aber waren ſehr betrübt / weineten und heuleten mit groſſem Schmertzen und Kummer: ſintemahl ihr Hertz durchaus entzündet war / indem ſie ihr unverſehenes Verderben und Untergang beweineten.

3. Welches Land oder Stadt / oder [* in einem Begrif zu reden] welcher bewohnte Ort / oder welche Gaſſen waren / die nicht mit Weinen und Klage-Geſchrey ihrenthalben erfüllet wären?

* In einer Summ zu reden.

4. Dan alſo grauſamlich und unbarmhertziglich wurden ſie auf einmahl von den Haupt-Leuten alleſammen ausgetrieben und ausgeſtoſſen / daß auch etliche ihrer Feinden bey dieſen ihren ungewöhnlichen Plagen ſich ihrer erbarmeten / und in Betrachtung des unſtäten Zuſtands menſchliches Lebens / ihre gantz jämmerliche Vertreibung beweineten.

5. Vornen an gieng ein Hauf der Alten / die mit grauem Haar gezieret waren. Derſelbigen Füſſe / die aus Trägheit des Alters krum waren / mißbrauchten ſie / in dem ſie dieſelbe ohn einige Scham mit Gewalt trieben ſchnell fortzugehen

6. Darnach die junge Weiber / die neu-

Holländiſche Überſetzung.

19. Want als deſe alle te gelijck geſtraft ſullen ſijn / ſoo achten wy / dat in toekomende Tijden / voor ons de Saken (des Rijcks) in eenen goeden Stant ende ſeer goede Ordeninge volmaeckt elijck geſtelt ſullen worden.

20. Ende ſo wie yemandt van de Joden beſchermen ſal / van den Oudtſten tot den Jongſten / ja tot den ſuygenden toe / die ſal met ſijn gantſch Huysgeſin met de ſchandelijckſte Tormenten gepijnigt worden.

21. Ende wie ſulcks ſal willen aenbrengen / die ſal daer voor ontfangen het Goedt des genen die in deſe Straffe valt / ende noch uyt des Conincks Schat-Kamer twee duyſent Dragmen Silvers: ja hy ſal oock met Vryheydt gekroont worden.

22. Voorts alle Plaetſe / alwaermen eenigſins ſal bevinden dat een Jode verborgen wordt / die worde verwoeſt ende verbrandt / ende alleſins onnut ten eeuwigen Tijden voor het geheel Menſchelijck Geſlacht. Ende ſoodanig was den Inhoudt ende Schrijft deſes Briefs.

Het iiij Capittel.

ENde over-al waer dit Bevel bekent wiert gemaeckt / hielden de Heydenen een gemeyne Maeltijdt met Juygen / ende Blijdtſchap / overmidts (namelijck) de Vyandſchap nu met Stoutheydt haer blijckelijck openbaerde / welcke in Voortijden haer in 't Gemoedt als vereelt was geweeſt.

2. Maer de Joden waren in een gedueſige Droefheyt / ende haer Gekrijt was geheel jammerlijck / met Tranen ende ſuchten / haer Herte brandde alleſins / ende ſuchteden over dat onverwacht Verderf / 't welck tegens haer ſo ſchielijck beſloten was.

3. Wat gerechte ofte Stadt / ofte om in 't gemeyn (te ſpreken /) wat bewoonde Plaetſe / ofte wat Straten en wierden niet om haren 't wille met Geklaeg / ende Gekerm vervult?

4. Want alſo wierdenſe met een bitter ende onbarmhertig Gemoedt van de Stadt-houders in de Steden gelijckelijck wech-geſonden / dat oock ſommige van de Vyanden / die om de ongewoone Straffen voor Oogen namen de gemeyne Barmhertigheyt / ende bedachten die onſekere Veranderinge deſes Levens / haer ſeer elendige wech-ſendinge beweenden.

5. Want daer ginck voor aen een Menichte van oude Mannen met grauwe Hayren bedeckt / ende ſy misbruyckten de Beenen / die van Oudtheyt traeg ende krom waren / en dreven die met een geweldig Voortſtouwen / ſonder eenige Schaemte / om ſnel op den Weg voort te gaen.

6. Daerna de jonge Vrouwen / die haer

Lutherische Uberſetzung.

in den Stand der heiligen Ehe getreten waren / muſten für Freude Traurigkeit haben.

7. Streueten Aſchen auff ihr wohlriechendes Haupt-Haar/ wurden ungehaubet geführet / und an ſtat des Brautliedes führeten ſie einen Jammergeſang / als die / ſo von frembden Heyden übel geplagt wurden: Alſo ward das Volck dahin / daß ſie zu Schiffe gehen ſolten/ mit Gewalt getrieben.

8. Und ihre Männer wurden in ihrer blühenden Jugend / an ſtat der Kräntze/ mit Stricken um die Hälſe gebunden / daß ſie die übrigen Hochzeit-Tage in Traurigkeit endeten ſintemal ſie den Tod für Augen ſahen.

9. Man führte ſie aber nicht anders / als das wilde Vieh/ in Feſſeln und Bande.

10. Theils wurden mit den Hälſen an die Schiffbäncke gehefftet / theils wurden die Klammern an die Füſſe geleget / und über ſie her legte man dicke Breter / daß ſie gar im finſtern ſitzen/ und ſich führen laſſen muſten wohin ihre Stockmeiſter nur wolten.

11. Als nun die Schiffahrt geendet / und ſie nach des Königes Anordnung überbracht waren/ hieß er ſie auf den Rennplatz/ der hart für der Stadt war/ lagern/ in groſſer Anzahl / welcher Ort zur öffentlichen Schmach wohl gelegen war: Sintemal alle die / ſo in die Stadt/ und aus der Stadt aufs Land zogen alda fürüber muſten: Alſo / daß ſie gar keine Gemeinſchafft mit dem Kriegs-Volck haben konten / auch nicht eins gewürdiget wurden / daß man ſie zwiſchen die Ring-Mauren nähme.

12. Als nun dis alſo geſchehen war/ kam er in Erfahrung/ daß ihre Lands-Leute gar offt heimlich zu ihnen gingen / und ihrer Brüder ſchmählichen Zuſtand allzuviel beweineten/ darüber ward er ſehr zornig.

13. Befahl deßwegen / daß man ihnen eben auch/ wie dieſen / thun / und daß es ihnen an jener Straffe keines wegs mangeln ſolte. Zu welchem Ende denn alle Geſchlechte der Jüden ſolten mit Namen aufgeſchrieben werden.

Reformirte Uberſetzung.

lich in Eheſtand kommen waren / die muſten für Wolluſt heulen und weinen:

7. Und beſtreueten ihr Haupt-Haar/ welches mit wohlriechender Salbe * geſalbet war/ mit Aſchen: und wurden unbedeckt hingeführet: und für Braut-Lieder erhuben ſie ſämptlich ein jämmerlich Geſchrey/ als die die von den Frembden geplaget wurden. Als ſie nun offentlich alſo gebunden waren/ wurden ſie mit Gewalt an den Ort geſchleift/ da ſie in das Schif ſolten eingeſetzt werden. *gehüffet

8. Desgleichen wurden ihren Männern in ihrer blühenden Jugend / an ſtat der Kräntzen / Stricke um den Hals gebunden/ daß ſie die übrige hochzeitliche Tage nicht in Wolleben / und der Jugend gebührlicher Kurtzweil/ ſondern in Klag und Trauren halten muſten / als die das Grab ſchon albereit für den Füſſen liegen ſahen.

9. Sie wurden aber nicht anders geführt / dan wie man die unvernünftigen Thier/ und das Viehe / pflegt zu führen/ mit eiſenen Ketten gebunden.

10. Und etliche wurden mit den Hälſen an die Schif-Bäncke angeknüpft/ etliche aber unten um die Schenckel mit ſtarcken eiſenen Feſſeln geklemmet/ auch etliche an das dicke Brett / welches oben über dem Schif lag / damit ihre Augen allenthalben mit Finſternis umgeben wären/ und ſie alſo/ ſo lang die Schiffahrt wehrete/ ſich nach Gefallen deren die ihnen nachſtelleten / muſten führen und leiten laſſen.

11. Als ſie nun in das gemeldte Schif gebracht waren / und die Hinüberfahrt vollendet war worden/ wie von dem Könige war befohlen worden: da gebot er/ daß ſie ſich in das weite und breite Rennfeld/ welches für der Stadt war / lägerten / welches zur offentlichen Verſpottung ſehr gelegen war allen denen / die da fürüber gingen / und in die Stadt zogen / auch denen / ſo aus der Stadt hinaus aufs Land reiſeten: auf daß ſie alſo weder mit ſeinem Kriegs-Volck Gemeinſchaft hätten/ noch auch allerdings innerhalb der Stadt-Mauren aufgenommen wurden.

12. Wie nun dis geſchehen war / vernam der König / daß ihre Lands-Leute/ die aus der Stadt waren / heimlich zu ihnen oftmahls hinaus gingen / und ihrer Brüder Elend und Arbeitſeligkeit beweineten / und ward darüber übel erzürnet.

13. Gebot derhalben/ daß man denſelben gleich wie den andern mit allem Ernſt thun ſolte / und daß es ihnen an jener Straf nicht mangeln ſolte: und daß derwegen das gantze Geſchlechte der Juden mit Nahmen verzeichnet wurde:

Hollandiſche Uberſetzung.

onlancks tot den houwelicken Staet begeven hadden/ ontfingen in Plaetſe van Vermaeck/ Droefheydt/ ende het Hant met wel-rieckende Salve te voren) geſalft/ was met Aſſche beſtroyt/ ende ſy wierden ongedeckt weg-gevoert / ende begonnen gſamentlijck in Plaetſe van Bruyloft Liederen/ een jammerlijck Geſchrey/ als die van de vremde Volckeren geruckt ende gequelt wierden: ende gebonden zijnde/ wierden ſe openlijck tot binnen in het Schip met Geweldt getrocken.

7. Ende hare Maus waren in hare bloeyende Jeugt om de Halſen met Stroppen gebonden/ in Plaetſe van Kroonen: ende brochten de overgeblevene Dagen der Bruyloft over met jammerlijck Geſchrey in Plaetſe van goet Chier te maken/ ende in Plaetſe van de jeugdelijcke Ledigheyt/ als die alreede de Doodt voor haer Oogen geſtelt ſagen.

8. Ende ſy wierden gedreven als Beeſten getrocken ende gedwongen met yſere Banden: ſommige wierden met de Halſen aen de Boorden der Schepen geſpijckert ende ſommige met vaſte Boeyen aen de Beenen verſekert: ende daer-en-boven wiert een dichte Luycke boven het Hooft opgelegt/ op dat hare Oogen alleſins ſouden verblendet worden/ ende ſo in de gantſche Schip-vaert het Geleydt van de Moordenaers ſouden uytſtaen.

9. Als nu deſe in dat voorgemelde Schip gebracht waren/ ende het overvoeren volninck was geboden/ ſo heeft hy belaſt datſe haer ſonden legeren op het Rijdtveldt voor de Stadt/ zijnde groot in begrijp/ ende boven Maten wel gelegen voor de gene de daer voor-by na de Stadt quamen/ ende voor de gene onder haer die buyten na het Landt reyſsden/ om dit Exempel der Straffe te ſien: op datſe noch ſouden hebben/ nochte eenigſins weerdig geacht der Stadts-Mueren.

10. Als nu dit geſchiet was/ ende de Volninck hoorde/ dat (der Joden) Landts-Lieden heymelijck uyt de Stadt ende dickwils uytgingen/ om te beweenen de ſchandelijcke Elende harer Broederen: ſoo wierdt hy ſeer verſtoort/ ende belaſtede/ datmen ock deſelve even eens sy de ſelfde Wijſe ſorgvuldelijck ſoude handelen/ gelijck als de andere/ ende in geenderley Wijſe minder ſtraffen/ als de andere: ende datmen het gantſche Geſlachte (der Joden) met hare Namen ſoude beſchrijven.

Lutherische Uebersetzung.

14. Denn er wolte es nicht bey vor angedeuter Dienstbarkeit bleiben lassen: Sondern er wolte sie noch bas martern / und auf einen Tag zugleich tödten.

15. Darauff ist das Verzeichniß mit grosser Verbitterung im sitzenden Rath / von Morgens an bis auf den Abend / fürgenommen / die man doch in viertzig Tagen nicht vollendet hat.

16. Unterdessen war der König stets voll Freuden / richtete bey allen Götzen Gastereyen an / irrete immer weiter von der Wahrheit / lobete mit seinem schnöden Maul die stummen und ohnmächtigen Götzen / die doch weder reden noch helffen können / wider GOtt aber redete er ungebührliche Dinge.

17. Aber nach vorgemeldter Zeit berichteten die Schreiber dem König / daß es ihnen unmüglich wäre / die Jüden zu beschreiben / wegen ihrer unzehligen Menge / weil noch mehr auffm Lande fürhanden wären / etliche in ihren Häusern / etliche an andern Orten / also / daß es allen Hauptleuten in Egypten ein unmöglich Ding wäre.

18. Denen dräuete der König hart / als hätten sie sich mit Gaben bestechen lassen / daß sie ihnen davon hülffen.

19. Doch begab sichs / daß ers glauben muste / es wäre gewiß also / daß sie hierzu weder Papier noch Federn genung hätten.

20. Dis aber war ein Werck der unüberwindlichen Versehung GOttes / der also den Jüden von Himmel zu Hülffe kam.

Das 5. Capitel.

DArauff rieff der König voll Zorns und Grimms dem Hermon / der über die Elephanten gesetzt war / und gebot ihm / daß er des nächstfolgenden Tages alle Elephanten / derer fünff hundert waren / mit Weyrauch und klarem Wein träncken und voll machen solte.

2. Und wenn sie denn also durch den Uberfluß des Weins wild gemacht wären / herfür ziehen / die Jüden umzubringen.

3. Nach solchem Befehl wendete er sich wieder zum Wohlleben / fürnemlich mit denen seinen Freunden / die er wuste / daß sie aus den Kriegs-Leuten den Jüden gehäßig waren.

4. Hermon aber / der Elephanten-Meister / kam dem Befehl fleißig nach. Zudem

Reformirte Uebersetzung.

14. Dan er nicht willens wäre / die Mühe und Arbeit / welche ihnen kurtz zuvor war kund gethan worden / mit ihnen fürzunehmen: sondern er wolte sie mit den gedräueten Plagen martern / und also auf einen Tag vertilgen.

15. Also ward viertzig Tag nach einander mit grosser Verbitterung und strengen Anhalten die Verzeichnis der Namen / von Morgen an bis zu Niedergang der Sonnen gehalten / und doch nicht vollendet.

16. Unter dessen war der König fast frölich / hielt Gastereyen und Bancketen bey allen Götzen / wendete sich mit seinem Gemühte je weiter von der Wahrheit / lobete mit seinem schnöden Munde die stummen Götzen / die weder reden noch helffen können / und redete wider den grössesten GOtt solche Ding die sich nicht geziemten.

17. Nach der vorgemeldten Zeit aber zeigten die Schreiber dem König an / daß sie von wegen der unzehlbaren Menge der Juden mit der Verzeichnis nicht fortfahren könten / wiewol ihrer noch vielmehr hin und wieder im Lande seyen / etliche in ihren Häusern / etliche aber an gedachten Orten: also daß solches allen Land-Vögten in Egypten unmöglich seye.

18. Als er ihnen aber heftig gedreuet / als weren sie mit Gaben bestochen / daß sie den Juden darvon hülffen:

19. Begab sichs / daß ers glauben muste / es were also: als sie ihm die Ding eigentlich zeigten / und sagten / daß allbereit das Papier / und die Schreibfedern die sie brauchten / drauf gangen weren.

20. Dis aber war ein Werck der unüberwindlichen Fürsehung GOttes vom Himmel / der den Juden half und beystunde.

Das 5. Cap.

NAch diesem berief der König / voll Zorns und Bitterkeit / und durchaus unbeweglich / den Hermon / der über die Helfanten gesetzt war: und befahl ihm / daß er auf den nachfolgenden Tag die Helfanten / deren fünf hundert waren / mit viel handvollen Weyrauch und lauterem Wein * träncken: und wan sie also ergrimmet wären / durch das überflüßige Trincken / sie alsdan die Juden umzubringen herfür führen solte.

* 1 Mach. 6 / 34.

2. Und nach dem er dis befohlen hatte / kehrete er sich zum Wolleben / und forderte zu sich seine Freunde und Haupt-Leute / die er wuste den Juden am meisten feind und auffsetzig zu seyn.

3. Hermon aber der Helefanten Vogt verrichtete rechtschaffen / was ihm befohlen war.

Holländische Uebersetzung.

11. Overmidts dy se niet en wilde belasten met den Dienst een weynig te voren aen haer bekent gemaeckt / maer pijnigen met de gedreygde Straffen / ende also eyndelijck op eenen bestemde Dag uytseyen.

12. So geschiede dan hare Beschrijvinge met bittere Neerstigheyt / ende gestadig sitten van der Sonnen Opganck tot der selver Onderganck / ende in veertig Dagen en haddense noch geen Eynde.

13. Hier-en-tusschen was de Coninck grootelijcks ende gestadelijck vervult met Blijdtschap / ende hielt Maeltijden voor alle Afgoden: sijn Herte was wijt van de Waerheydt afgedwaelt / ende met sijnen onheyligen Mondt prees hy de stomme Afgoden / die haer niet en konden verspreken / ofte helpen: maer tegen den hoogsten Godt spraeck hy Dingen die niet en betamen.

14. Nu na dese voorgemelden Tijdt boodtschapten de Schrijvers aen den Coninck / dat sy de Beschrijvinge der Joden niet langer en konden doen / om hare ontelbare Menichte wille / dewijle daer noch veel meer hier ende daer in 't Landt waren / sommige noch blijvende by Huys / sommige zijnde in anderee Plaetsen / soo dat het (oock) allen Stadt-Houderen in Egypten onmogelijck was te doen.

15. Ende als hy haer te harder dreygde / als of sy met Giften omgekocht waren om de Joden te doen ontvluchten / so geburde het / dat se hem klaerlijck daer van Ondericht deden / als sy hem seyden / ende bewesen / dat beyde Papier / ende Schrijf-Pennen / diese sonden gebruycken / alreede haer ontbraken.

16. Doch dit was een krachtig Werck van de onverwinnelijcke Voorsienigheyd Godts / die uyt den Hemel den Joden Hulpe dede.

Het v. Capittel.

DOe heeft de Coninck / vol van grooten Torn / ende door Grimmigheydt geheel ouversettelijck / Hermonem / die de Sorge over Elephanten bevolen was / tot hem geroepen / ende segenden dat hy den naestvolgenden Dag alle de Elephanten / die in 't Getael vijf hondert waren / soude vele Handen vol Wyeroocks te drincken geven / ende vele loutere Wijn: ende als sy door het overvloedige Geven van dien Drauck souden verwoedt zijn / dat men se soude den Joden te Gemoet aenvoeren om haer te dooden.

2. Ende als hy dit belast hadde / begaf hy hem wederom tot goet Chier te maken / ende vergaderde de voornemste synen Vrienden / ende de Krijgs-Overste / die tegen de Joden vyandtlijck gemoedt waren: de Overste nu der Elephanten Hermon volbracht heymelijck dat hem belast was.

Lutherische Übersetzung.

giengen die Diener gegen Abend fleißig herum / bunden den armen Leuten die Hände / daß sie ja sicher behalten wurden: Daß sie nicht anders meyneten / sie müsten die zukünfftige Nacht alle zugleich sterben.

5. Da nun die Jüden für den Heyden trost- und hülfflos schienen / wegen obliegender Banden und Gefängniß.

6. Rufften sie alle den barmhertzigen HErrn / den Gewaltigen / und der über alle Gewalt herrschet / als ihren Barmhertzigen GOtt und Vater / mit unaufhörlicher Stimme und Thränen an.

7. Und bathen / daß er diesen gottlosen Raht wenden / und sie durch eine herrliche Erscheinung von dem Tode / den sie jetzt vor Augen sehen / erretten wolte.

8. Dieses ihr inbrünstiges Gebeth stieg bis in den Himmel hinein.

9. Hermon aber machte die grausamen Elephanten voll / und erfüllete sie mit Wein und Weyrauch / kommt des Morgens früh zu Hoff / sich bey dem Könige anzumelden.

10. Aber der / der von Anfang der Welt Tag und Nacht erschaffen hat / der auch seine Gnade erzeiget allen / denen er wil / schickte einen Schlaff dem Könige zu / daß er durch Würckunge des lieben Gottes in einē gar tieffen und süssen Schlaff fiel / daß er darüber zu diesem mal von seinem bösen Fürnehmen verhindert ward / und ihm sein böser Rath fehlete.

11. Die Jüden aber / als sie der bestimmten Zeit entflohen / lobeten sie den heiligen GOtt und beteten nochmaln / daß er wolte die Krafft seiner großmächtigen Hand den übermühtigen Heyden mehr beweisen.

12. Als es nun halb zehen war / und der Kämmerling / der ihn aufzuwecken pflegte / sahe / daß die geladene Gäste vorhanden waren / gieng er zum Könige / und stieß ihn an / und da er ihn schwerlich erweckte / zeigete er ihm an / daß die Zeit zum Essen mit der Zeit herbey gienge und redete von diesen.

13. Da er davon sagte / und der König sonsten viel von ihm hielte / gieng er zur Taffel / und befahl / daß / die erschienen waren / sich auch zum Mahl niedersatzten

14. Da das geschah / vermahnete er die

Reformirte Übersetzung.

4. Auch giengen die Diener am Abend hinaus / und bunden der armen Leuten Hände / und rüsteten die gantze Nacht zu / was sonst darbey zu thun war / damit man für ihnen gesichert were: als die da nicht anders meinten / das Geschlecht der Juden würde mit einander sein End nehmen und umgebracht werden.

5. Als nun die Juden von den Heyden für die jenigen geachtet wurden / die Schutzes und Schirmes beraubet weren / von deswegen / daß sie allenthalben mit Banden und Angst umgeben und unterdruckt waren: huben sie alle an mit unaufhörlicher Stimme und mit Weinen /

6. Den allmächtigen HErren / den gewaltigen HErren aller Macht / ihren barmhertzigen GOtt und Vater / anzuruffen.

7. Und baten / daß er dis gottlose Vornehmen abwenden / und sie durch eine herrliche Erscheinung von dem Tod / den sie ietzt vor Augen hatten / wolte erretten.

8. Dis ihr ernstlich und unaufhörlich Gebet stieg bis in den Himmel hinauf.

9. Hermon aber als er die grausamen Helfanten mit überflüßigem Wein und Weyrauch gesättiget hatte / kam er des Morgens früh in den Hof / dem König anzuzeigen / wie es um diese Sache stünde.

10. Aber GOtt hat ein Stück des Schlafs (welcher sonsten von der Welt Zeiten her eine gute Creatur ist / in der Nacht) auch des Tags dem König zugesandt: welchs ihm ist eingegeben worden von dem / der da Guad erzeigete / wem er wil. Also ist er durch die Wirckung des HErren mit einem gantz süssen und tieffen Schlaf eingenommen worden / und hat seines gottlosen Vorsatzes und seines unbeweglichen Rahtschlusses sehr gröblich verfehlet.

11. Die Juden aber als sie der bestimten Stund entrunnen waren / lobeten sie ihren heiligen GOtt: und baten abermahls den / der leicht zu versöhnen ist / daß er die Kraft seiner gantz starcken Hand an den hochmühtigen und stoltzen Heyden beweisen wolte.

12. Als es aber nunmehr um halb zehen war / und der Gast-Lader sahe / daß die geladene Gäste häuffig da waren / ging er hin / und * stieß an: und da er ihn kaum erweckt hatte / zeigte er ihm an / daß die Zeit der Mahlzeit jetzt schier verlauffen sey / und thate Meldung von den Gästen.

* stupfte den König.

13. Da der König solches bedachte / ging er zur Mahlzeit / und hieß die Gäst / die zum Mahl kommen waren / sich gegen ihm übersetzen.

14. Da dis geschehen war / mahnete er die Gäste / daß sie sich wolten lustig ma-

Holländische Übersetzung.

3. Daer-en-boven gingen tegen den Avont de Dienaers uyt / ende bonden de Handen der elendige Joden / ende bedachten voorts wat te doen was om haer te verlekeren / meynende dat dit Geslachte te gelijck des Morgens een Eynde soude nemen / ende uytgeroeyt worden.

4. Doch de Joden / die den Heydenen schenen van alle Hulpe ontbloot te zijn / om dat se al-omme met Banden / ende Benautheydt omvangen waren / hebben alle den Almachtigen Heere / ende den Heerscher over alle Macht / haren barmhertigen Godt ende Vader / met Tranen / sonder op te houden met hare Stemmen / aengeroepen / biddende dat hy den godtloosen Raet tegen haer (genommen) wilde afkeeren / ende haer uyt den Doodt die voor hare Voeten bereydt was / met een heerlijcke Verschininge verlossen.

5. Ende haer geduyrig Gebedt klam op in den Hemel. Hermon nu / als hy de wreede Elephanten drincken hadde gegeven / ende met het Geven van veel Wijns vervult / ende met Wyerook versadigt hadde / quam des Morgens vroeg tot des Coninck's Hof / om den Coninck dese Saken te kennen te geven.

6. Maer (Godt) heeft eenen Slaep (dat goede Scheysel van des Werelts Beginne an / 't welck by Nacht ende by Dag van hem gestiert wordt / als die het aen allen schenckt / wien hy oock wil) gesonden tot den Coninck.

7. Ende door de krachtige Werckinge des Heeren wierdt hy met eenen soeten ende diepen Slaep bevangen / ende sijn onrechtveerdig Voornemen misluckte hem seer / ende in sijn onversettelijck Besluyt wierdt hy grootelicks bedrohen.

8. Als nu die Joden die te voren-beteeckende Uyre ontkomen waren / presen sy haren heyligen Godt: ende sy baden hem wederom / die hem lichtelijck laet versoenen / dat hy de Sterckte van sijne machtige Handt aen de hoochmoedige Heydenen wilde toonen.

9. Als nu de Uyre ontrent half tienen was / ende als de gene die gestelt was om (Gasten) te noodigen / sag (dat) de genoodde sterck (aenquamen) / ginck hy in tot den Coninck / ende stiet hem aen / ende hem nauwlijcks opgeweckt hebbende / vertoonde hy hem / dat de bestemde Tijdt der Maeltijdt nu voor-by ginck / terwijle hy (met hem) die Woorden van haer hadde: welcke (Reden) de Coninck bedenckende / keerde hy hem ter Maeltijdt / ende bede de gene die ter Maeltijdt gekomen waren / tegen hem over aensitten.

10. Ende dit gedaen zijnde / vermaende hy se haerselven Goet-Chier aen te doen

Lutherische Übersetzung.

Gäste/daß sie den Tag neben ihm in Freuden zubringen wolten.

15. Nachdem sich aber die Mahlzeit verzog / forderte er den Hermon zu sich/ und fragte mit bedraulichen Worten/warum er die Jüden den Tag hätte leben lassen?

16. Als aber Hermon dem Könige anzeigete/daß er die Nacht verrichtet hätte/ was ihm befohlen wäre / wie ihm dessen seine Freunde Zeugniß geben würden/ sprach der König / der mit Grausamkeit den Phalariden übertraff:

17. Nun diß haben sie dem heutigen Schlaff zu dancken / aber ohn fernern Verzug solt du gegen Morgen die Elephanten zum Verderb der Böswichter wieder zurüsten.

18. Da das der König sagte / lobten es die Gegenwärtigen mit grossen Freuden/ und gieng also ein jeder hernach wieder in sein Hauß.

19. Und brachten die Nacht mehr zu / daß sie gedachten / wie jämmerlich es Morgen daher gehen würde / denn daß sie geschlaffen hätten.

20. Als nun der Hahn gegē Morgen gekrähet / und Hermon die Thiere ausgerüstet hatte / wartete er im grössern Hofe auff.

21. Das ander Volck aber / das in der Stadt zum erbärmlichen Schauspiel sich versammlete / wartete mit Verlangen / daß der Tag anbräche.

22. Die Jüden aber waren in ihren Hertzen sehr beängstiget / weineten und betheten / und huben mit Jammergesang ihre Hände gen Himmel zu dem grossen GOtt / daß er ihnen eilend wolte zu Hülffe kommen.

23. Die Sonne aber war kaum auffgegangen / und der König seine Gäste empfienge / stund Hermon und rieff / daß man aufwäre/mit anzeigē/daß des Königs Willen ein Gnügen geschehen wäre.

24. Der König aber / als ers vernahm / und bestürtzt ward über dem ungewöhnlichen Auflauf/weil er alles vergessen hatte/ fragte / was diß für ein Handel wäre/ um welches Willen er diß so fleißig verrichtete

25. Dis aber war ein Werck des allenthalben regierenden GOttes / daß er alles dessen / was er zuvor bedacht hatte / vergessen muste.

26. Hermon aber sagte neben seinen

Reformirte Übersetzung.

chen / und das gegenwärtige Theil der Mahlzeit wohl anlegen mit Frölichkeit.

15. Als sich aber das Gespräch verlängete/ berief der König den Hermon / und fragete ihn mit bittern Dreuworten/ warum er die Juden den gegenwertigen Tag hätte leben lassen?

16. Als er aber anzeigete/das er dieselbe Nacht über gethan hätte / wie ihm wäre befohlen gewesen / dessen ihm auch des Königs Freunde Zeugnis gaben: da sprach der König / der dan an Grausamkeit den Phalarim überraf:

17. Dis haben sie dem heutigen Schlaf zu dancken: aber nichts desto weniger soltu auf den morgenden Tag ohne Verzug (wie vor befohlen) die Helfanten zu Vertilgung der gottlosen Juden / zurüsten.

18. Als der König dis gesagt / lobten ihn gern und mit Freuden alle zugleich die zugegen waren: darnach gingen sie/ ein jeder in sein Haus.

19. Dieselbige Nacht aber brachten sie zu/ nicht so sehr mit Schlaffen / als mit Dichten/wie sie den arbeitseligen Juden allerley Gespött und Verhönung zurichten möchten.

20. Als nun jetzt der Hahn krähet/fing Hermon an früh vor Tag die Helfanten zu rüsten/ und bewegete sie in der grossen Halle.

21. Das Volck aber / das in der Stadt war / samlete sich zu dem erbärmlichen Schau-Spiel / und wartete fleißig auf die Morgen-Röhte.

22. Die Juden aber waren dieselbe gantze Zeit über in ihren Gemühtern und Hertzen gantz verstürtzt und bekümmert/ weineten kläglich / beteten mit jämmerlichem Gesang / und huben ihre Hände auf gen Himmel / und baten den grössesten GOtt / daß er ihnen abermahls eilends Hülf beweisen wolte.

21. Als nun der Sonnen Stralen noch nicht zerstreuet waren / und der König seine Freunde empfing/machete sich Hermon herbey/ und rieff/ daß man auf wäre / und zeigete an / es were alles bereit/ auszurichten / was der König vorhätte.

24. Da der König solches vernam / erschracker / und ward verstürtzt über den grausamen Auszug: (dan er hatte alles vergessen/was er befohlen hatte) fragete ihn/ was die Sach were/ um welcher willen er dieses so fleißig verrichtet hätte.

25. Dis aber war eine Wirckung GOttes/der alle Ding regieret: der in seinen Sinn eine Vergessenheit gelegt hatte des jenigen / das er zuvor angestellet hatte.

26. Da zeigeten ihm Hermon und alle

Hollándische Übersetzung.

ende de tegenwoordige Maeltijdt seer blijdelijck te houden / ende in Vrolijckheydt door te brengen.

11. Als nu het Gespreck meer ende meer voortginck/so riep de Coninck Hermonem tot hem: en hy vraegde hem met een bitter Dreygement/ waerom men de Joden dien tegenwoordigen Dag noch had in't Leven gelaten.

12. Ên doen hy aenwees/ dat hy dien selven Nacht het Bevel ten Eynde gebracht hadde/ ende sijne Vrienden sulcks oock getuygden/ sprack hy/ die meerder Wreedtheydt hadde dan Palaris / datse daer van den huydigen Slaep mochten dancken.

13. Maer sonder Vertoeven (seyde hy) bereydt op gelijcke Wijse tegen den naestvolgenden Dag de Elephanten tot het Verderf der grouwelijcke Joden.

14. Doe nu de Coninck dit gesegt hadde/ alle die daer tegenwoordig waren/presen hem te gelijck / geerne ende met Blijdtschap/ ende keerden wederom een yegelijck na sijn eygen Huys: ende sy en gebruyckten den Tijdt van dien Nacht niet soo seer om te slapen / als wel om te bedencken allerley Bespottingen tegen dese / fomen meynde / elendige.

15. Soo haest nu als de Haen 'Smorgens vroeg kraeyde/wapende Hermon die groote Beesten / ende beweegdese in die groote Plaetse: ende het Volck uyt de gantsche Stadt vergaderde tot dit seer elendig Schouw Spel / ende verwachtende met Verlangen na den Morgenstont.

16. Maer de Joden waren dien gantschen Tijdt in haer Gemoedt geheel bekommert: met vele Trauen / met Gebeden / ende met weemoedige Gesangen streckten sy de Handen uyt tot den Hemel/ ende baden den oppersten Godt / dat hyse wederom haestelijck wilde helpen.

17. De Stralen van de Sonne en verspreydden haer noch niet/ ende Hermon/ als de Coninck de Vrienden ontsinck / stont by hem / ende riep om uyt te gaen / ende wees aen dat des Coninckx Voornemen nu veerdig was.

18. Maer als hy dit vernam ende in het ongoddelijck Uytgaen ter nedergesagen wierot/so vraegde hy (als die in alles van Godt met Onwetenheydt bevangen was) wat dat voor een Sake was/ om welcke hy dit met sulcken haeste verrichtet hadde: doch dit was de krachtige Werckinge Godts/ die over alles herrscht / die in het Verstant een Vergetenheydt gelegt hadde van 't gene te voren by hem bedacht was.

19. Hermon/ ende alle Vrienden toom

Lutherſche Uberſetzung.

Freunden: HErr König / es ſeynd die Thiere und die Kriegs-Leute vorhanden / zu thun nach deinem inſtändigen Anhaltē.

27. Er aber war über dieſen Worten ſehr zornig / dieweil die Göttliche Verſehung ihm all ſeine Gedancken benahm / und ſahe ihn grimmig an / und ſprach:

29. So viel euer hie zugegen ſind / ſamt Kindes-Kindern / die dieſe grauſame Thiere ſo überflüßig geſpeiſet haben / die ſollen an ſtat der Jüden ſeyn / die an mir und meinen Vorfahren beſtändige Treu und Glauben für andern bewieſen haben.

29. Und wäreſt du mir nicht ſo lieb / weil du mit mir zugleich aufferzogen biſt / und mir nützlich gedienet haſt / es ſolte dir gleich alſo gehen.

30. Solche gefährliche und unvermuthliche Bedräuung muſte Hermon in ſich freſſen / erſchrack und verblaſſete gar darüber am Geſicht.

31. Die Freunde aber entfärbten ſich mit Trauren / und man ließ einen jeden gehen zu den Seinen.

32. Da ſolches die Jüden hörten / lobten ſie den HErrn den herrlichen GOtt / den König aller Könige / daß ſie ſolche Hülffe von ihm erlanget hatten.

33. Der König ließ nach ſeinem Brauch und Gewohnheit wieder ein Mahl anrichten / daß man frölich war.

34. Hermon aber ließ er ruffen / dräuet ihm / und ſprach: Du unſeliger Menſch / wie offt muß man dir ein Ding befehlen?

35. Nun rüſte noch eins aus die Elephanten auff Morgen / die Juden zu verderben.

36. Aber die Freunde / die ſamt ihm zur Tafel waren / verwunderten ſich über ſeiner Unbeſtändigkeit / und brachten dis herfür:

37. Wie lang wilt du / Herr König / uns als wären wir unwitzig / verführen? Du haſt nun zum dritten mal gedohten / man ſolle die Jüden umbringen / und wenn man im Werck iſt / ſo änderſt du wieder / was du zuvor befohlen haſt.

38. Daher denn die Stadt wegen ſolches wartens gar Auffrühriſch wird: Und weil ſie offt iſt umgeſtellet / hat man zu beſorgen / es möchte eine Plünderung entſtehen.

39. Darum der Phalariſche Tyrann / voll Unverſtands / ungeachtet / daß er ſolch Fürhaben über die Jüden ſo offt geändert hatte / thät mit groſſem Undedacht einen

Reformirte Uberſetzung.

die Freunde ſolches an / und ſprachen: die Thier und das Kriegs-Volck / Herr König / ſind nach deinem ſtrengen Fürſatz alſo zugerüſtet.

27. Der König aber ward über dieſe Rede ſehr zornig: (dan alle ſeine Gedancken von dieſer Sach waren durch die Vorſehung GOttes zerſtoben) ſahe ſie mit grimmigem Geſicht an / und ſprach:

28. So viel Väter und Söhne deswegen zu mir kommen werden / die ſollen dieſen grauſamen Thieren eine überflüßige Speiſe zugerichtet haben / an ſtatt der unſchuldigen Juden / die mir und meinen Vorfahren für anderen vollkomlich und ſtandhaftig Treu bewieſen haben.

29. Sprach damit zu Hermon / wereſtu mir nicht ſo lieb / darum / daß du mit mir auferzogen biſt / und deiner Dienſte halben / du müſteſt jetzt für ſie ſterben.

30. Da Hermon dieſe unverſehene und gefahrliche Dreuung des Königs hörete / erſchrack er / und erblaſſete im Angeſicht.

31. Die Freunde aber des Königs verlohren ſich traurig hinweg / einer nach dem andern / und lieſſen das verſamlete Volck einen jeglichen wieder zu ſeiner Arbeit und Handthierung gehen.

23. Da die Juden höreten / was vom König wäre geredt worden / prieſen ſie den herrlichen GOtt und HErren / den König aller Königen / daß ſie auch dieſe Hülf von ihm erlanget hätten.

33. Nach dieſen Befehlen aber ließ der König wieder einmahl zurüſten / und vermahnete die Gäſte / daß ſie mit ihm frölich wären.

34. Den Hermon aber ließ er ruffen / dreuete ihm / und ſprach: Du unſeliger Menſch / wie oft muß ich dir dis befehlen?

35. Nun rüſt noch dis Elephanten auf morgen / die Juden zu vertilgen.

36. Die Verwandten aber / die bey ihm zu Tiſch ſaſſen / verwunderten ſich über ſeinem wanckelbaren unſteten Gemüth / und ſprachen:

37. Wie lang wiltu / Herr König / uns als Unverſtändige und Thoren verſuchen? Du gebeutſt jetzt zum drittenmahl / man ſolle die Juden vertilgen: und wan man dran iſt / ſo änderſtu wieder / was du zuvor befohlen hatteſt.

38. Darum dan von ſolchem Warten die gantze Stadt aufrühriſch / und voller Empörung iſt: beſorget ſich nun zum offtermahl / ſie möchte geplündert werden.

39. Daher ward der König / als ein rechter Phalaris voll Unverſtands / und achtets für nichts / daß ſein Gemüth den Juden zum beſten war geändert worden: ſchwur mit groſſer ungeſtüme einen gantz gottloſen Eyd / er wolte dieſe zwar

Holländiſche Uberſetzung.

den hem (ende ſerden): O Coninck / de groote Beeſten / ende het Heyr / ſijn nu aw' heftig Voornemen / bereydt /

20. Maer hy wierdt om deſer Woorden wille vervult met groote Grimmigheydt / overmidts alle ſijne Gedachten aengaende deſe Dingen / door Godes Voorſienigheydt verſtreoyt waren / ende hy hem de Oogen houdende / ſpraeck hy met (ſulck een) Dreygement.

21. So vele Ouders / ofte Kinders-Kinderen als (darom) by my komen ſullen / die ſullen / (haerſelven) voor den wreeden Beeſten tot een overvloedige Spijſe bereydt hebben / (ende ſtaen) in Plaetſe van de onſchuldige Joden / die hare geſtadige ende ſtandtvaſtige Trouwe aen my / ende mine Voor-Ouderen / uytnementlijck beweſen hebben: hoewel (indien ick het niet en liet om de Liefde van dat wy t'ſamen opgevoedt zijn / ende om uwen Dienſt) gy (Hermon) in hare Plaetſe van uw' Leven (nu) behoort berooft te worden.

22. Alſoo verdroeg Hermon ſulck een onverwacht ende vervaerlijck Dreygement: ende hy ontſettede hem in ſijn Gelaet / ende Aengeſicht: ende d'een voor d'ander na van de Vrienden wierden droevig van Gelaet / ende ſchaem-root / ende lieten de gene die daer vergadert waren / heenen gaen / eenen yegelijcken tot ſijne Hanteringe.

23. Ende de Joden deſe Dingen van den Coninck verſtaen hebbende / preſen den heerlijcken Godt / den Heere ende Coninck der Coningen / als die ock deſe Hulpe van Godt verkregen hadden.

24. Als nu de Coninck na deſe ſijne Wijſen (van doen) weederom een Maeltijdt aengericht hadde / ſo vermaende hy / dat men ſich ſoude begeven tot Vrolijckheyt / ende hy riep Hermonem tot hem / ende ſpraeck met Dreygingе: O gy Elendige / hoe dickwils moet men het eene ende het ſelfde belaſten? wapen immers nu eenmael tegen morgen de Elephanten tot het Verderf der Joden.

25. Maer de Bloedt-Vrienden / die daer mede aenſaten / over ſijn ongeſtadigh Gemoedt / haer verwonderende / ſpraken deſe Woorden: O Coninck / hoe lange verſpeckt gy ons / als Onverſtandige? gy hebt nu ten derden mael belaſt / haer uyttroeyen / ende wederom op de Daedt ſo wederroept gy / uyt Veranderinge / dat gy bevolen hebt:

26. Om welcker Saken wille de Stadt door het Verwachten in Roere is / ende vol T'ſamen-Geloops / ſo darfe nu dickwils in Gevaer is geweeſt / dan geplondert te worden.

27. Daerover ſo heeft de Coninck / die in alles een wreede Phalaris was / vol Onverſtands zijnde / ende niets achtende de

Lutherische Uberſetzung.

Eidschwur/ er wolte ſie ohn Verzug mit den Knien und Füſſen der Thiere zutreten und verderben laſſen.

40. Uber das wolte er das Jüdiſche Land mit Heerskrafft überziehen / und mit Feuer und Schwert ohne Verzug verheeren / und in Grund ſchleiffen laſſen.

41. Desgleichen den Tempel / in den ſie ihn nicht hatten einlaſſen wollen / wolte er mit Feuer verbrennen / und ein ander Opfer daſelbſt anrichten zu ewigen Zeiten durch dieſelben / die ihm das ausrichten würden.

42. Da ſtunden ſeine Freunde und Verwandten mit Freuden auf / ſtelleten das Kriegs-Volck in die bequemſten Oerter der Stadt zur Wacht.

43. Aber der Elephanten Meiſter führete die Thiere zu dem unſinnigen Werck / die mit wohlriechenden Träncken / mit Weyrauch vermiſcht / grimmig gemacht waren / des Morgens früh herfür. Da nun die Stadt nebenſt dem Rennplatz voller unzehlicher Leute war / gieng er zum Könige gen Hoff / und vermahnete ihn zu dem / was vorhanden war.

44. Der erfüllete ſein gottloß Hertz mit groſſem Zorn / und gieng mit aller Macht mit den Thieren heraus / den Untergang der vorgedachten Jüden mit ſeinem blutdürſtigen Hertzen und Augen anzuſchauen

45. Als nun die Juden den Staub der Elephanten / und des groſſen Gedränges / ſo zur Stadt heraus gieng / ſahen / und das ſchreckliche Getümmel hörten / wuſten ſie nichts anders / denn daß ihnen diß ihre letzte Himmelfahrt bedeutete / und daß ihr langwieriges warten nun das Ende erreichen würde.

46. Da erhuben ſie ein erbärmliches Heulen und Klagen / umfiengen und küſſeten ſich zu guter letzte / die Väter ihre Söhne / die Mütter ihre Töchter.

47. Andere hatten ihre junge Kinderlein an ihren Brüſten / und gaben ihnen die letzte Milch zu ſaugen.

48. Sie gedachten aber gleichwol an die Hülffe / die ihnen GOtt vom Himmel vormals beweiſet hatte / u. warffen ſich mit einander zur Erden / nahmen die Kinder von den Brüſten ab / und ſchryen mit groſſer Stimme überlaut / und baten den HErrn /

Reformirte Uberſetzung.

ohne Verzug mit den Knien und Füſſen der Beſtien verderben laſſen und hinrichten.

40. Uber das wolte er das Jüdiſche Land mit Heers-Kraft überziehen / und es ſchnell mit Feur und Schwerdt verhergen und ſchleiffen.

41. Desgleichen ihren Tempel / in den ſie mich (ſprach er) nicht haben laſſen wollen / durch die Geſchwindigkeit deren / die daſelbſt Opfer thun / mit Feur verbrennen / alſo daß er zu allen Zeiten in der Aſchen liegen müſſe.

42. Da ſtunden ſeine Freund und Verwandten mit Freuden auf / und gingen von ihm gantz muthig / ordneten das Kriegs-Volck wiederum / und beſtelleten die Wacht an den bequemſten Oertern der Stadt.

43. Der Elephanten Vogt aber / als er die Beſtien bey nahe (ſo zu reden) in ein unſinnig Weſen gebracht hatte mit gantz wohlriechenden Träncken / mit Weyrauch gemiſchet / und ſie gantz ſchrecklich gerüſtet hatte / kam er um den Aufgang der Sonnen / als das Volck in der Stadt die Gegend beym Rennplatz mit unzehlbaren Mengen erfüllet hatte:

44. Ging darnach gen Hof / und reitzete den König zu Vollſtreckung ſeines Vorhabens.

45. Deſſelben gottlos Hertz ward mit grimmigen Zorn erfüllet / alſo daß er mit gantzer Macht ſampt den Beſtien herfür brach / das jämmerliche und erſchreckliche Verderben der Juden / mit unbarmhertzigem Hertzen und Augen zu ſehen.

46. Als nun die Juden den Staub der Elephanten / die zur Stadt-Thor ausgingen / desgleichen der nachdringenden Heerſcharen / und des gantzen Volcks ſahen / auch das groſſe Getümel und Praſſeln hörten: vermeinten ſie / dis were ihnen der letzte Augenblick ihres Lebens / und das End der gantz jämmerlichen Wartung:

47. Und huben derwegen ein erbärmliches Klagen an / und die einander verwandt waren / die umfingen und küſſeten einander / die Väter fielen ihren Söhnen / die Mutter ihren Töchtern um den Hals.

48. Etliche hatten die neugebohrnen Kindlein an ihren Brüſten / und gaben ihnen die letzte Milch zu ſaugen.

49. Nichts deſtoweniger aber gedachten ſie an die Rettungen / die ihnen aus dem Himmel vormahls wiederfahren weren / und fielen derwegen mit einander auf ihr Angeſicht / zogen die Kinder von den Brüſten / ſchrien überlaut / und baten den HErren aller Creaturen / daß

Holländiſche Uberſetzung.

Veranderinge ſtins Gemoedts / die in hem (van Godt) toot Verſchooninge der Joden waren geſchiet /

28. Met eenen ſeer onreynen Eedt vaſtelijck geſworen / dat hy niet alleen deſe ſonder eenigh Vertoef wilde ſtraffen / met de Knyen ende Voeten deſer wreede Beeſten / ende alſo ten Grave ſenden; maer oock tegen Judeen een Heyr-Leger voeren / ende (het Landt) ſnellijck te Vyer / ende te Sweerdt te Grunde werpen / ende haer Heyligdom / daer ſy de Offeranden offerden [daer wy niet en mochten ingaen / (ſeyde hy)] metter Haeſt met Vyer verbranden / ende tot alle Tijdt (in de Aſſche) laten liggen.

29. Doe ziin de Vrienden ende Magen ſeer blijde zijnde / ende met Vertrouwen vertrocken / ende ſy beſtelden het Krijgs-Volck op alle de bequaemſte Plaetſen der Stadt tot Bewaringe:

30. Ende de Overſte der Elephanten heeft de Beeſten met ſeer wel-rieckende Draucken / ende Wijn met Wierouck gemengt / by-na [om ſo te ſeggen] in een raſende Geſtaltenisſe gebracht / deſelve ſchrickelijck ontrent den Morgen-Stont vercierende ende toebereydende: ende doe nu de Stadt lancks de Rijdt Plaetſe met ontallijcke Menichten van Menſchen vervult was / is in het Hof gegaen / ende heeft den Coninck tot de voorgenomen Sake angeport.

31. Doe is hy / ſijn godtloos Herte met groote Grimmigheydt opvullende / in aller Macht met de Beeſten voetgeloopen / als die ſelfs met wreeden Gemoede / ende met ſijne Oogen-Leden wilde aenſchouwen den moeyelijcken ende jammerlijcken Ondergangk der gene / daervan te voren geſproken is.

32. Als nu de Joden dat Stof van de Elephanten / die ter Poorte uytquamen / ende van het gewapende Heyr-Leger / dat navolgde / ende van het Gaen des Volcks / ſagen / ende een grouwelijck Geluydt ende Getuymel hoorden; ſo mevonden ſy / dat dit nu voor haer de laetſte Oogenblick hares Levens was / ende het Eynde der elendiger Verwachtinge.

33. Ende ſy keerden haer tot Geklagh / ende kuſten ende omvingen malkanderen / ende ſy vielen den Bloedt-Verwanten / de Vaders (namelijck) hare Sonen / ende de Moeders hare Dochteren / om den Hals.

34. Ende andere hadden de jongh-geborene Kinderkens) aen de Borſten / om de laetſte Melck te ſuygen.

35. Doch wederom als ſy gedachten de Verloßingen / die haer uyt den Hemel te voren geſchiet waren / ziin ſy eendrachtelijck op hare Aengeſichten gevallen / ende beden de Kinderkens van de Borſten ende

Lutherſche Uberſetzung.

daß er ſich ihrer / welche jetzo an der Höllen Pforten geſtellet wären / erbarmen wolte.

Das 6. Capitel.

ELeasar aber / ein fürtreflicher Mann aus den Prieſtern / der ein ehrliches Alter erreicht hatte / und wohl betaget / auch mit herrlichen Tugenden gezieret war / ſtillete die Alten / ſo um ihn waren / daß ſie den heiligen GOtt anruffeten / und betete alſo:

2. Allmächtiger GOtt / großmächtiger und höchſter König / der du mit Barmhertzigkeit alle Creatur regiereſt / ſiehe an den Saamen Abrahams / ſiehe auf die Kinder des geheiligten Jacobs / auf dein Erbtheil / nemlich dein Volck / das fremde iſt in frembden Landen / und ohne Urſach umkommt.

3. O Vater / du haſt den alten König Pharao in Egypten / der auch viel Wagen hatte / mit ſeinem ſtoltzen Heer im Meer erſauffet / und dem Volck Iſrael das Licht deiner Gnaden gezeiget.

4. Du haſt auch den Sanherib / den ſtoltzen Kön g der Aſſyrer der ſich auff ſein unzehliches Volck verl eß / und nunmehr ſchon das Land bezwungen hatte / und ſich wider deine heilige Stadt erhub / und läſterliche Dinge redete / gäntzlich zerbrochen / und ſo vielen Völckern deine Macht bewieſen.

5. Du haſt zu Babylon die drey Geſellen / die ihr Leben / damit ſie den eiteln Götzen nicht dieneten / willig lich in die Schantze ſetzten / errettet / und den feurigen Ofen / wie mit einem Thau gekühlet / daß auch kein Haar an ihnen verſänget worden / und die Feuer-Flammen auf ihre Feinde geſtäubet.

6. Du haſt den Daniel / der aus Neid in die Löwen-Gruben den Thieren zur Speiſe fürgeworffen ward / friſch und geſund wieder ans Licht gebracht.

7. Ja Vater du haſt Jonam / der in dem Bauch des Wallfiſches verſchmachtet war / unverletzt ſeinen Verwandten wieder gezeiget.

8. Und nun ſäume dich nicht / vielgütiger HErr / du Beſchirmer aller Frommen / und Hüter aller Böſen / erſcheine ſchnell

Reformirte Uberſetzung.

er ſich ihrer / die jetzt bis an die Thor des Grabs kommen weren / mit einer herrlichen Erſcheinung erbarmen wolte.

Das 6. Cap.

ELeazar aber / ein fürtreflicher Mann / aus den Prieſtern / die aus demſelben Land waren / der jetzt zu einem ehrlichen guten Alter kommen / auch mit allen Tugenden des Lebens gezieret war / ſtillete die Alten / die um ihn ſtunden / daß ſie den heiligen GOtt anrieffen / und betete alſo:

2. O du gewaltiger König / du allerhöchſter allmächtiger GOtt / der du mit Erbarmung alle Geſchöpf regierſt / ſihe auf den Saamen Abrahams / auf die Kinder des geheiligten Jacobs auf das Volck deines geheiligten Erbtheils / welches ein Fremdling in einem fremden Land unbillig umgebracht wird / O Vater.

3. Du haſt den Pharao / der vor Zeiten dieſes Lan ds Egypten HErr war / und viel Wagen hatte / und ſich mit grauſamer Kühnheit und gottsläſterlicher Zunge erhub / ſampt ſeinem ſtoltzen Kriegs-Heer / in die Tieffe des Meers verſeuckt / und damit dem Volck Iſraels das Licht deiner Gnaden gezeiget.

4. Du haſt den Sennacherib / den ſtoltzen hochmühtigen König der Aſſyrier / der auf ſein unzahlbar Kriegs-Volck trotzete / als er ſchon das gantze Land mit dem Schwerdt eingenommen und unter ſeine Hand gebracht hatte / und ſich wider deine heilige Stadt erhub / und aus Hochmuht und Frevel ſchwere Läſter-Wort redete: den haſtu / O HErr / zerbrochen / und alſo vielen Völckern deine Macht öffentlich bewieſen.

5. Du haſt die drey Geſellen in Babylonien / die ſich ſelbſt ins Feur (damit ſie den eitelen Göttern nicht dienen dörften) willig lich gaben / unverletzt ihrer Haare / errettet / in dem du den feurigen Ofen mit einem Thau begoſſen / und die Flamm auf alle ihre Widerwertige getrieben haſt.

6. Du haſt den Daniel / als er durch neidiſche Verleumdungen für die Löwen in die Grube / den Thieren zum Aaas / geworffen war / unbeſchädigt wieder ans Licht gebracht.

7. Du haſt auch Jonam / als er in dem Bauch des Wallfiſchs ohn unterlaß verſchmoltz / unverletzt allen ſeinen Verwandten wieder gezeigt / O Vater.

8. Nun / O GOtt / du Haſſer des Uberdrangs! du Viel-barmhertziger / du Beſchirmer aller Dingen / erſchein ſchnell

Hollándiſche Uberſetzung.

riepen met ſeer luyde Stemme / ende baden den Heere aller (Scheppſcien) / dat hy hem over haer Lieden met een heerlijcke Verſchijninge wilde ontfermen / die nu in de Poorten des Doodts geſtelt waren.

Het vj. Capittel.

Ende een ſeker Eleazarus / een voortreffelijck Man / een uyt de Prieſteren dies Landts / die nu in Ouderdom tot ſijn Jaren gekomen / ende met alle Deugt / het Leven aengaende / verciert was / ſtelde de Oude rondt-om hem / om den heyligen Godt (met hem) aen te roepen / ende badt aldus:

2. O machtige Coninck / gy Opperſte / ende almachtige Godt / die alle geſchapene Dingen in ontferminge regeert / aenſiet het Zaedt van Abraham / ende (ſien) op de Kinderen van den geheyligden Jacob / het Volck van uw' geheyligt Erfdeel / dat in een vremt Landt een Vremdeling is / ende onrechtveerdelijck vernielt wordt / O Vader:

3. Gy hebt Pharao / die vele Wagenen hadde / ende in voor-tijden Heere was van dit Egypten (als hy hem verhief met een onbarmhartige Stoutheyt ende met een groote ſprekende Tonge) in de Zee met ſijne hooverdige Heyr-Kracht geſtort ende verdelgt / ende het Geſlachte Iſraels een Licht van uwe Barmhertigheyd betoont.

4. Gy hebt den machtigen Corinck van Aſſyrien Sennacherim / die op ſijne ontallijcke Heyr-Krachte ende nu met de Spieſſe het gantſche Land onder ſijn Gebodt gekregen hadde / ende hem verhief tegen uwe heylige Stadt / ende uyt Opgeblaſentheydt / eñ Stoudtheydt läſterlijcke Woorden ſprack / gy Heere hebt hem gebroken / ende aen velen Heydenen uwe Macht openbaerlijck bewesen.

5. Gy hebt de drie Mede-Geſellen / die in Babylonia waren / ende hare Lichamen gewillichlijck den Vyere over gaven om niet te dienē de ydele (Afgoden) / verloſt / eñ den ſeer door-gloeyenden Oven als met eenen Dauw begoten / dat niet een Haer aen Henlieden gekrenckt en is / maer go ſondet de Vlamme tot alle hare Tegenparthyen.

6. Gy hebt Daniel / die door nijdige Beſchuldingen in de Aerde den Leeuwen voorgeworpen was tot eene Spijſe der wilden Dieren / onbeſchadigt wederom in 't Licht gebracht / ende gy hebt / O Vader / Jonam die in den Buyck van eenen Walviſch / die hem in de Diepte onthoudt / geſtadelijck als ſmeltede / ongequetſt aen alle ſijne Huys-Genooten vertoont.

7. Nu dan / (O GOtt) / gy vyandt van Overlaſt / gy Veelbarmhertige gy Beſchermer aller Dingen / verſchijnt haeſtlijck den genen / die van het Geſchlachte Iſraels ſijn

Lutherſche Überſetzung.

denen vom Hauſe Iſrael / die jetzt von den verbannten Heyden bedränget werdē.

9. So ja aber unſer Leben in dieſer Walfahrt mit Gottloſigkeit behafftet iſt / ſo errette uns doch von der Feinde Hände / und tödte du uns / HErr / wie du wilt.

10. Daß ſich die Eiteln ihrer Eitelkeit nicht rühmen / und ſagen mögen / daß ſie deine Geliebte umgebracht haben / ſprechend: Es hat ſie dennoch ihr GOtt nicht errettet.

11. Darum / du ewiger GOtt / der du allein Macht haſt / und alle Gewalt / ſiehe gnädiglich darein / und erbarme dich unſer / die wir wider Recht und alle Billichkeit von den Gottloſen überfahren / und von den Frevelern verdammt werden / nicht anders / als wären wir Verräther.

12. Laß ſich heut die Heyden deiner unüberwindlichen Stärcke verwundern / der du die Macht wol haſt / das Geſchlecht Jacob zu erhalten.

13. Es bittet dich heut die gantze Schaar der Säuglingen / ſamt ihren Vätern / mit Thränen / laß allen Heyden kund werden / daß du / HErr / mit uns ſeyeſt / und dein Angeſicht nicht von uns gewendet habeſt / ſondern wie du geſagt haſt / daß du uns auch nicht in der Feinde Land verlaſſen wilt: So thue HErr alſo.

14. Da nun Eleaſar ſein Gebet alſo vollendet hatte / nahete der König mit den Thieren / und allem Zeuge / den Schrancken zu.

15. Da ſahen die Juden gen Himmel / und machten ein ſolch Geſchrey / daß alle umliegende Berge und Thal / ſamt dem gantzen Heer zugleich mit erſchalleten / und wehklagten.

16. Da ließ der hochgelobte / allmächtige und wahre GOtt ſein heiliges Angeſicht leuchten / und ſchloß die Himmel-Pforten auf / von dannen ſtiegen herab zween hellglänzende erſchreckliche Engel / die von niemand / ohne allein von den Jüden geſehen wurden.

17. Dieſe thaten Widerſtand / und erfülleten das Heer der Feinde mit Schrecken und Furcht / und bunden ſie mit unauflößlichen Feſſeln.

18. Deshalben der gantze Leib des Königs erzitterte / daß er des grauſamen und fürnehmen Schreckens vergaß.

19. Und die Engel wandten die Thiere wider die gerüſteten Heerſcharen / ſo folgeten / die zutraten und erwürgeten ſie.

20. Alſo ward des Königs grauſamer

Reformirte Überſetzung.

den Kindern Iſraels / die jetzt von den unreinen gottloſen Heyden unbillig bedrängt werden.

9. So aber unſer Leben / welches wir in der Fremde zugebracht / mit Gottloſigkeit behaftet iſt / ſo erlöß doch uns aus der Feinden Hand / und tödt du uns / O HErr / mit einem Tod / der dir gefallen wird. Laß es nicht darzu kommen / daß dieſe eitele und thorichte Leut / den eitelen Göttern dancken um den Untergang deiner Geliebten / und ſprechen:

10. Ey es hat ſie ihr GOtt nicht errettet.

11. Du aber / O ewiger GOtt / der du allen Gewalt haſt / und alle Macht / ſieh jetzt gnädiglich darein: erbarm dich unſer / die wir gleich wie die Verräther / durch den freveln Gewalt der Gottloſen / unſers Lebens beraubet werden.

12. Laß / O du herrlicher und gewaltiger GOtt / die Heyden ſich deiner unüberwindlichen Stärcke heut verwundern / die du in Erhaltung des Geſchlechts Jacobs erzeigen wirſt.

13. Es flehet dir die gantze Menge der jungen Kinder / und auch ihre Eltern / mit Thränen. Laß kund werden allen Heyden / daß du mit uns biſt / O HErr / und daß du dein Angeſicht nicht von uns abgewendet: ſondern / wie du ſelbſt verſprochen / ſie auch in der Feinden Land nicht verſchmähet habeſt / alſo vollend es / O HErr.

14. Da nun Eleazar von ſeinem Gebet abließ / zog der König mit den Thieren und dem gantzen grauſamen Heerzeug dem Rennplatz zu:

15. Welches da es die Juden ſahen / erhuben ſie ein groß Geſchrey gen Himmel / dermaſſen / daß die beyliegende Thäler mit erſchalleten / und das Heer zu einem unverhinderlichen Weinen bewegten.

16. Da zeigte der hochgelobte / allmächtige und wahre GOtt / ſein heiliges Angeſicht / und ſchloß die Thor des Himmels auf / von dannen ſtiegen herab zween herrliche / erſchreckliche Engel: welche von allen (beneben den Juden) geſehen wurden.

17. Die thaten Widerſtand / und machten den Heerzeug der Feinde voller Schrecken und Furcht / und bunden ſie mit unbeweglichen Feſſelen.

18. Daher der König an ſeinem gantzen Leib erzitterte / alſo daß er / für groſſen Schrecken / des grauſamen und zornigen Fürnehmens vergaß.

19. Die Thier aber wandten ſich wider die gewaffneten Heerſcharen / welche ihnen nachfolgten / zertraten und erwürgeten ſie.

20. Alſo ward des Königs Zorn in Er-

Holländiſche Überſetzung.

het welcke van de grouwelijcke / ende godtloose Heydenen Smaedtheydt aengedaen wordt.

8. Ende indien ons leven met Ongoddelijckheydt in ons Vremdelingſchap bevangen is geworden / verloſt ons (doch) van de Handt deſer Vyanden / ende gy ſelfs / Heere / verderft ons met de Doodt / ſo als het u believen ſal.

9. En laet haer / die maer Ydelheyt bedencken / niet ſegenen de ydele (Afgoden) / als gy uwe Geliefde verderft / noch ſeggen / oock haer Godt en heeft ſe niet verloſt.

10. Maer gy eeuwige (Heere) / die gy alle Eterckheydt / ende alle Macht hebt / aenſiet ons nu.

11. Ontfermt u onſer / die wy door het onredelijck ongelijck der Godtloſſe / gelijck als of wy Verraders waren / van ons Leven beroost worden.

12. Gy heerlijcke (Godt) / laet doch de Heydenen over uwe onoverwindelijcke Macht met Verſchricken haer verwonderen / gy die Macht hebt over de Behoudeniſſe van het Geſlachte Jacobs.

13. U bidt de gantſche menichte der jongen Kinderen / ende deſe hare Ouders / (ende dat) met Tranen: laet het alle Volckeren blijcken / dat gy met ons zijt / Heere / ende dat gy uw' Aengeſicht van ons niet en hebt afgewent:

14. Maer gelijck gy geſegt hebt / dat gy haer oock zijnde in het Landt harer Vyanden niet veracht en hebt / alſo volbrengt het / O Heere.

15. Doe nu Eleazarus van het Gebedt ophiel / quam de Coninck met de Beeſten / ende het gantſch grouwelijck Heyr-Leger tot de Rijdt-Plaetſe.

16. Ende de Joden dat aenſchouwende / hieven een groot Gerucy op na den Hemel / ſo dat de by-liggende Valeyen mede eenen Weer-Klanck gaven / ende het gantſche Heyr tot een onbedwingelijck Schreyen beweegt wierdt.

17. Doe heeft de ſeer heerlijcke / almachtige / ende waerachtige Godt ſijn heyligh Aenſchijn vertoont / ende de Porten des Hemels geopent: uyt welcke twee heerlijcke Engelen / ende ſchrickelijck in Gedaente afquamen / die van allen geſien wierden / neffens de Joden.

18. Ende ſy deden Wederſtant: ende ſy vervulden het Heyr-Leger der Vyanden met Ontroeringe ende Verſchrickinge / ende verſtrickten ſe met onbeweeglijcke Boeyen / ende oock des Conincks Lichaem wiert geheel tſitterende / ende hy vergat ſijne toornige ende groote Stoutigheydt.

19. Ende de Beeſten keerden haer ont tot de volgende gewapende Heyr-Legers / ende vertrapten ſe / ende vernielden ſe.

20. Ende des Conincks Toornigheydt

Lutherische Übersetzung

Grimm in Gnade und Weinen verwandelt / für dem / was er zuvor wider die Juden erdacht hatte.

21. Denn als er das Geschrey hörete / und daß sich die Seinen zum Verderben neigeten / dräuete er mit weinender Stimme seinen Freunden / und sprach:

22. Ihr mißbrauchet des Königes / und übertreffet mit Grausamkeit die Tyrannen / und unterstehet euch / mich selbst / der ich euch alles gutes gethan habe / ums Leben / und um Land und Leute zu bringen / daß ihr solche Practiquen / die nicht zügen / wieder das Reich anrichtet.

23. Wer hat die / so die Festungen unsers Landes treulich inne gehabt / so unbillich von ihren Häusern getrieben / und anhero bracht?

24. Wer hat die / so es von je heraus gegen uns so gut gemeynet / und alle Völcker übertroffen / und offt die höchste Gefahr ausgestanden haben / in diese unbillige Straffe gezogen?

25. Löset auf / machet loß die unbillige Bande / und lasset einen jeden wider mit Frieden zu den Seinen ziehen / und verbittet / was ihr zuvor gethan habt.

26. Lasset loß die Kinder des Allmächtigen / des himmlischen lebendigen GOttes der von unsern Vor-Eltern her unsern Stand und Sachen mit Ehren biß daher regieret hat.

27. Das sagte der König. Die Jüden aber wurden im huy ledig und loß / lobeten mit Danckſagung ihren Heyland / als die dem Tode neulich entrunnen waren.

28. Nach dem zog der König wieder in die Stadt / beruffte zu ihm den Proviant-Meister / geboth ihm / daß er Wein / und was sonsten zum Wohlleben gehöret / zubereiten / und die Jüden sieben Tage zu Gaste haben solte.

29. Und hielt es für billich / daß sie eben an demselben Orte / da sie sich des Lebens erwogen hätten / in Freuden nunmehr ihren Erlösungs-Tag begiengen.

30. Also hielten die / so zum ärgsten verschmähet / und dem Tode gar nahe / ja mitten im Tode schon gewesen waren / ein stattlich Freudenmahl für Traurigkeit / und theileten den Platz / der ihnen zur Grabstäte fürgezeiget war / untereinander Lagerweis aus / und waren voller Freuden.

Reformierte Übersetzung.

bärmde und Thränen verwandelt / von wegen der Dingen die er vor wider die Juden erdacht und angeschlagen hatte.

21. Dan als er das Klag-Geschrey gehöret / und sahe das sich die Seinen allesamt zum Verderben neigten / dräuete er mit Thränen und Zorn seinen Freunden / und sprach:

22. Ihr mißbrauchet euch des Königs / und übertreffet die Tyrannen mit Grausamkeit / und unterstehet euch / mich / der ich euch Guts gethan hab / nicht allein ums Königreich / sondern auch ums Leben zu bringen / in dem ihr solche * Handelung / die dem Reich zu wider ist / anrichtet. * Practic.

23. Wer hat diese / die die Vestungen unsers Lands treulich ingehabt / so unbillig / einen jeglichen von seinem Hause getrieben / und hieher gebracht?

24. Wer hat die / so von Anfang gegen uns mit Gutwilligkeit und Treu alle Völcker übertroffen / und oft die allergefährlichste Nöth unter allen Menschen erlitten haben / so in unbillige Straf gezogen?

25. Löset auf / löset auf / die unbillige Bände / lasset sie wieder zu den Ihren ziehen mit Frieden / und bittet ihnen ab / was allbereit wider sie gehandelt worden.

26. Lasset ledig die Kinder des allmächtigen lebendigen GOttes / der im Himmel ist / der von unsern Voreltern her bis auf diese Zeit unsern Sachen einen glücklichen und herrlichen Zustand verliehen hat.

27. Als er dieses geredet / wurden die Juden von stund an entledigt / lobten mit Danckſagung ihren GOtt / den heiligen Heiland / als die / die dem Tode allererst entrunnen waren.

28. Nachdem zog der König wieder in die Stadt / berief zu ihm den Rentmeister: und gebot ihm / daß er Wein und alle nothwendige Zugehör zu einem Wohl-Leben den Juden sieben Tage lang darreichte:

29. Schätzte also billig zu seyn / daß sie an dem Ort / da sie sich des Sterbens gar verwegen hatten / mit aller Frölichkeit ein Freuden-Fest von wegen ihrer Erlösung hielten.

30. Also hielten die / die vor verachtet und geschmäht / und dem Grabe nah / ja viel mehr schon darein kommen waren / an statt des herben und kläglichen Tods / eine Freudenreiche und fröliche Gastery / und theileten den Ort / so ihnen zum Fall und Begräbnis zugerichtet war / unter einander in Mahlzeit Lager aus / und waren voller Frölichkeit / und liessen ab von dem gantz jämmerlichen Klag-Gesang.

Holländische Übersetzung.

wiert verandert in Barmhertigheyt ende Tranen / van wegen de Dingen / die hy te voren (tegens haer) bedacht hadde.

21. Want als hy het Geschreeuw hoorde / ende aenmerckte / dat sy alle ten Verderfen voor overvielen / soo weende hy / ende dreygde met Gramschap sijne Vrienden / seggende:

22. Gy misbruyckt den Coninck / ende hebt de Tyrannen in Wreedtheyt overheffen / ende gy neemt voor ock nu myselfs / die uwe eenige (Heere) den / mijn Rijck ende Leven te benemen / heymelijck aenrichtende 't geene het Rijck niet voordelijck en is.

23. Wie heeft dese / die de Sterckten ouses Landts getrouwelijck bewaerden / so ouredelijck eenen vegelijcken van sijn Huys afgevoert / ende herwaerts versmelt?

24. Wie heeft dese / die van den Beginne aen in Goetwilligheydt tot ons in alles alle Volckeren te boven gaen / ende dickwils de erchste Perijckelen der Menschen uytgestaen hebben / met sulcke ongevorloste Straffe omeingelt?

25. Ontbindet / ontbindet de onrechtveerdige Banden / send se terugge met Vrede na hare Plaetsen / ende bidt af't gene (van u lieden tegens haer) te voren gedaen is. Laet los de Kinderen van den almachtigen / hemelschen / ende levenden Godt / die van ouse Voor-Ouderen af tot nu toe / ouse Saken eenen voorspoedigen ende heerlicken Welstant verleent.

26. Ende dit sprack (de Coninck): ende sy wierden van Stonden aen ontbonden / ende loofden den heyligen Godt / haren Behouder / als sy nu de Doodt ontkomen waren.

27. Daerna keerde de Coninck weder om in de Stadt / ende riep tot hem den Ontfanger van sijne Inkomsten / ende beliefde aen haer / seven Dagen lanck Wijn ende wat voorts om goet Cheer te maken noodigh was / uyt te reycken: goet vindende / dat sy in die Plaetse / in welcken sy meenden het Verderf te gevoelen / (nu) souden met alle Vrolijckheydt houden de Feest-Dagen van hare Behoudenisse.

28. Dese hielden sy [die te voren Versmaedtheyt leden / ende na by het Graf / ja veel meer daer in gegaen waren] in Plaetse van een bittere / ende seer beklaegelijcke Doodt (te sterven) / een Maeltijdt der Behoudenisse / ende vervult met Blijdtschap / deylden sy de Plaetse af / die haer ten Val / ende ten Grave bereydt was / in verscheydene Satsen.

Lutherſche Uberſetzung.

31. Und ſtelleten alles Trauren beyſeit / und nahmen dargegen ihre Väterlichen Lobgeſänge zur Hand / lobeten damit ihren GOtt / ihren Heyland / der allein Wunder thut / lieſſen alles Trauren fahren und tantzten zum Zeichen der friedſamen Frölichkeit.

32. Desgleichen hielt auch der König ein groß Panquet / bekante und lobete GOtt unaufhörlich und mit groſſem Ernſt daß er ihn ſo unverſehens erhalten hatte.

33. Die jenigen aber / die zuvor die Jüden für eine Vogelſpeiſe und für verlohren geachtet und angeſchrieben hatten / muſten ſich ſchämen daß das angezündete Feuer ihrer Kühnheit ſo bald verloſchen war.

34. Die Jüden aber (wie ſchon gedacht) brachten das Freudenmahl zu mit tantzen und ſingen / und machten derhalben eine gemeine Beliebung in allen ihren Wohnungen zu folgenden Zeiten die vorgenanten Tage frölich zu halten / nicht freſſens und ſauſens halben ſondern von wegen des Heils und der Hülffe / ſo ihnen GOtt bewieſen hatte.

35. Aber darnach giengen ſie zum Könige / und bathen Urlaub / ſich zu den Ihrigen zu wenden.

36. Sie hatten ſie aber verzeichnet / von dem fünff und zwantzigſten Tage des Monats Pachon / bis auff den vierten Epiph viertzig Tage lang.

37. Ihr Verderben aber war von dem fünfften Epiph bis an den ſiebenden drey Tage lang / in welchen GOtt der oberſte Regent ſeine Gnade herrlich bewieſen und ſie alle ſämtlich geſund erhalten hat.

38. Mittlerzeit aſſen ſie / und erlangten alle Nothdurfft vom König / bis auf den vierzehenden Tag / in denen ſie Geſpräch hielten von ihrer Erlöſung.

39. Und der König hatte ein Wohlgefallen daran / und gab ihnen an die Oberſten in Städten dieſen Brief / der einen groſſen Nachdruck hatte.

Das 7. Capitel.

DEr König Ptolomäus Philopator / allen Fürſten und Befehlshabern in Egypten Freude und Gesundheit. Wir und unſere Söhne ſind auch geſund / durch

Reformirte Uberſetzung.

31. Und nahmen ihre Geſänge / die ſie in ihrem Vaterlande gebraucht / wieder herfür / lobten damit GOtt / ihren Heiland und Wunderthäter / entſchütteten ſich alles Traurens und Seufftens / und richteten Reigen an / zum Zeichen der friedſamen Frölichkeit.

32. Desgleichen hielte auch der König um dieſer Sachen willen eine groſſe Gaſterey / ſahe ohn Unterlaß gen Himmel / bekandt und lobete GOtt herrlich / daß er ihnen ſo unverſehenlich erhalten hatte.

33. Die jenigen aber / die zuvor die Juden für eine Speiſe der Vögeln / und als verlohrne Leute geſchätzt / und ſie mit Freuden verzeichnet hatten / die ſeufzeten / und muſten ſich ſchämen / daß ihr Feurblaſende Kühnheit alſo ſchändlich verleſchet war.

34. Die Juden aber (wie wir angezeigt) richteten einen Reigen an / und brachten das Freuden-Mahl zu / mit frölichen Danckſagungen und Lob-Geſangen. Und machten hievon ein gemein Geſetz in allen ihren Wohnungen zu ewigen Zeiten / die vorgenandten Tage frölich zu vertreiben und das nicht von wegen Freſſens und Sauffens / ſondern von wegen des Heils / ſo ihnen GOtt bewieſen hatte.

35. Darnach gingen ſie zum König / und begehrten Urlaub wieder heim zu ziehen.

36. Sie hatten ſie aber verzeichnet von dem fünf und zwantzigſten Tag des Monats Pachon / bis auf den vierdten Epiph / viertzig Tage lang.

37. Ihre Verderbung aber und Umbringen hatten ſie beſtellet von dem fünften Epiph an / bis auf den ſiebenden drey Tag lang: in denen der HErr aller Dingen ſeine Barmhertzigkeit herrlich darthat / und ſie ſämtlich unverletzt erlöſte.

38. Sie hielten aber die ihr Wohl-Leben / und ward ihnen alles vom König mitgetheilet / bis auf den vierzehenden Tag / an dem ſie den König anſprachen / daß er ſie wolte ziehen laſſen.

39. Und der König lobete ſie / und gab ihnen dieſen Sendbrief an die Land-Pfleger und Haupt-Leute in allen Städten: der war großmühtig und heftig geſtellt / auf nachfolgende Meinung.

Das 7. Cap.

DEr König Ptolemeus Philopator wünſchet allen Haupt-Leuten in Egypto / und allen ſeinen fürgeſetzten

Holländiſche Uberſetzung.

29. Ende ſy hielden op van het geheel droevigh Klaegh-Liedt / ende hieven wederom aen de Lof-Sangen harer Vaderen / Godt / den Behouder ende Wonderwercker prijſende: ende ſy weerden van haer alle het Treuren / ende ſuchten / ende ſtelden vrolijcke Reyen aen tot een Teecken der vreedſame Blijdtſchap.

30. Desgelijcks hielt ock de Coninck om deſer Saken wille een groote Maeltijdt / ende loofde (Godt) in den Hemel ſonder Ophouden ende ſeer heerlijck / over die onverwachte Verloßinge / die hem geſchiet was.

31. Ende de gene / die te voren haer ten Verderve / ende om te zijn een Aes der Vogelen geſtelt / ende met Blijdtſchap opgeſchreven hadden / die ſuchteden nu / ende waren met Schaemte in haer ſelven omkleedt / om dat hare Vyer-ſtuyvende Stoutheydt met Oneere uytgebluſcht was:

32. Maer de Joden / gelijckerwijs wy te voren geſegt hebben / hielden de voorſeyde Reyen / met goet Chier maken / ende brachten den Tijdt over met vrolijcke Danckſeggingen / ende Pſalmen:

33. Ende ſy maeckten daervan een gemeyne Wet / ende beſloten / datmen in alle hare Woonſingen van Eeuwe tot Eeuwe de voorgenoemde Dagen in Vreugde ſoude houden / niet om eenige Drinckerije / ende Braſſerije / maer om de Verloßinge / die haer van Godt geſchiet was.

34. Daerna gingen ſy tot den Coninck / ende verſochten haer Verloſ / om na Huys (te gaen.)

35. (De Dienaers nu des Conincks) hadden haer beſchreven van den vijf-en-twintigſten Dagh des (Maendts) Pachon tot den vierden des (Maendts) Epiph toe / veertigh Dagen lanck: ende ſy hadden beſloten / haer om te brengen van den vijfſten des Maendts Epiph tot den ſevenden toe / drie Dagen lanck: in welcke ock de Heerſcher aller (Schepſelen) ſijne Barmhertigheydt ſeer heerlijck beweſen / ende haer alteſamen onverſeert verloſt heeft.

36. Sy hebben dan de Maeltijdt gehouden / ende alles is haer van den Coninck toegereyckt geweſt / tot den veerſtienden (Dagh) toe.

37. Op welcken ſy ock met hem Geſpreck gehouden hebben om haer Vertreck: ende de Coninck haer ock prijſende / ſchreef met een dapper Gemoedt voor haer deſen volgenden Brief / aen de Stadthouders in elcke Stadt / hebbende deſen Inhoudt.

Het vij. Capittel.

DE Coninck Ptolomeus Philopator wenſcht den Stadt-Houderen in Egypten / ende alle die over (des Landts) Sa-

Teutsche Übersetzung.

den grossen GOtt/der unsere Sachen nach allem unsern Willen glücklich führet.

2. Es sind uns etliche unserer untreuen Freunde offtermaln angelegen/ auch uns dahinberedet/

3. Die Jüden / so unter unserm Reich gewesen/alle zusammen über einen Haufen zubringen/und wie Rebellen sonderlich zu straffen.

4. Mit Fürgeben / wo solches nicht geschähe/ so würden unsere Sachen zu keinem guten Stande kommen ; ruheten nicht bis sie ihren gefaßten Groll wider sie ins Werck setzeten.

5. Habens auch so weit gebracht/ daß sie dieselben gebünden/und wie Leibeigene/ ja wie Land-Verräther wegführeten/ und ohne einigen Unterscheid und gnugsame Erkündigung / vom Leben zum Tode brächten / darinnen sie tyrannischer dann die Scythen verfahren seyn.

6. Deßwegen haben wir ihnen ernstlich gedräuet und aus angebohrner Mildigkeit/die wir jederman zu bezeigen pflegen/ das Leben geschencket.

7. Und als wir den GOTT vom Himmel / der die Jüden kräfftiglich schützet/ und gleich wie ein Vater für seine Kinder streitet / erkannten / auch angesehen ihre feste Freundschafft / und gutes Gemüth gegen uns und unsere Vor-Eltern.

8. So haben wir/gestalten Sachen nach/ sie billig wieder frey gelassen/ und befohlen / daß ein jeder wieder zu den seinen ziehen möchte/ und daß ihnen keiner kein Leyd ohne Ursach zufügen solte.

9. Denn das solt ihr wissen/ wofern ihr ihnen etwas Ubels wider Recht zufüget/ oder sie in eingerley Weise beleydiget/daß wir nicht einen Menschen / sondern den allerhöchsten GOtt/ den niemand fliehen mag/zum Feinde/und zur Rache über uns laden werden. Gehabt euch wohl.

10. Als sie nun diesen Brief erlanget hatten / zogen sie nicht alsbald hinweg/ sondern bathen den König/ er möchte ihnen erlauben / ihre Lands-Leute / die Jüden/ die den Heiligen GOtt und sein Gesetz aus Muhtwillen verlassen hatten/ gebührlich zu straffen.

Reformirte Übersetzung.

Ampt-Leuten / Freud und Gesundheit. Wir und unsere Kinder sind auch noch frisch und gesund.

2. Als der grosse GOtt / unsere Händel nach unserm Willen und Wunsch glücklich regierte / da sind uns etliche unserer Freunden aus Bosheit oftermahls angelegen/und haben uns überredet:

3. Daß wir die Juden / so allenthalben im Königreich gesessen/ zusammen brachten/ und mit ungewöhnlichen Peinen als Abtrünnige quäleten:

4. In dem sie fürgaben/unsere Sachen würden nimmer keinen guten Zustand haben/von wegen der Feindschaft die diese gegen alle Völcker trügen / so lang bis dieses verrichtet seyn würde.

5. Die haben sie auch gebunden und übel geplaget hieher geführet / nicht anders als leibeigene Leute/ ja als Verräht-ter: und haben sich unterwunden / sie ohn all Urtheil und Erforschung umzubringen/und haben sich also hierin tyrannischer / dan die Scythen pflegen / erzeiget.

6. Wir aber haben sie deswegen hart bedreuet/ nach der Gelindigkeit/ die wir zu allen Menschen tragen. und haben jenen kaum das Leben gefristet.

7. Und als wir erkandt / daß der GOtt im Himmel die Juden sicherlich beschützet/ als der ihnen gleich wie ein Vater seinen Kindern stets Beystand leistet/ auch angesehen ihre steiffe Freundschafft und gutwillige Unterthänigkeit / damit sie uns und unsern Vor-Eltern zugethan gewesen.

8. Haben wir sie billiger Weise von aller Anklag / wie dieselbe auch hat seyn mögen / ledig gesprochen: und befohlen/ daß ein jeglicher wieder zu den Seinen ziehen möge / und daß ihnen an keinem Ort niemand durchaus Leid thun/ noch auch ihnen mit Worten die Dinge aufrucken sol/ die sich mit ihnen zugetragen.

9. Dan ihr sollet wissen / daß / wo wir arglistige Anschläge wider sie machen/ oder sie einigerley Weise beschweren werden/daß wir nicht einē Menschen/sondern den höchsten GOtt / der über allen Gewalt herrschet/uns zu einē Widersacher / des Rache wir keines wegs entgehen noch entfliehen mögen / alle zeit haben werden. GOtt spar euch gesund.

10. Als sie nun diesen Brief empfangen hatten / zogen sie gleichwol nicht von stundan hinweg: sondern baten ferners den König/er wolte ihnen erlauben/ daß sie den Juden / die den heiligen GOtt freywilliglich verlassen/ und von seinem Gesetz abgetreten waren/ die gebührliche Straff anthun möchten:

Holländische Übersetzung.

ken gestelt zijn/ Geluck ende Voorspoedt: wy ende onse Kinderen varen oock noch wel.

2. Als de groote Godt voor ons de Saken geluckelijck bestierde / gelijck wy wenschten : so hebben sommige onser Vrienden (gedreven) door Boosaerdigheydt seer dickwils by ons aengehouden/ ende ons oock overredet/ dat wy de Joden/ die onder ons Coninckrijck zijn / souden tot eenen Hoop doen by-een komen / ende haer Lieden met vremde Straffen/ gelijck Afvallige/ straffen.

3. Ende sy gaven voor/ dat onse Saken nimmermeer eenen goeden Stant en souden hebben / om de Wyandtschap / welcke dese tegen alle Volckeren hebben/ tot dat dit soude volbracht zijn:

4. Dewelcke oock haer gebonden / ende met vele Over-Last herwaerts gebracht hebben / gelijck Slaven / ja veel meer gelijck Verraders/ ende gepoocht sonder eenige Ondervragінge/ende Ondersoeckinge te dooden/ zijnde verstrickt met onstuymiger Wreedtheydt / als de Scythen plegen te gebruycken.

5. Ende wy / hoewel haer over dese Saken seer hart dreygende/als wy na de Gedertierenheydt / die wy hebben tegen alle Menschen / nauwelijcks het Leven haer konden schencken / ende erkenden/ dat de hemelsche Godt sekerlijck de Joden beschermde / ende alle Tijdt voor haer/ als een Vader voor sijne Kinderen / streedt: oock overleggende de Vriendtschap / daer mede sy tot ons / ende onse Voor-Ouderen een vaste Goetwilligheydt bewijsen/ soo hebben wy se met Recht vry gesproken/ (ende spreken se vry) van alle Beschuldinge/ hoedanige die oock zy.

6. Ende wy hebben eenen yegelijcken belast/ (ende belasten) dat se tot alle het hare mogen weder-keeren / ende dat niemandt in eenige Plaetse eenichsins haer Lieden Leedt doe / nochte yets verwijte over 't gene haer buyten Recht ende Reden wedervaren is.

7. Want gy sult weten/ is 't dat wy tegen haer yet Quaets booselijck sullen bedencken ofte eenichsins haer sullen bedroeven/ dat wy niet eenen Menschе / maer den hoochsten Godt / den Heerschapper aller Mogenthеydt / alle Tijdt in alles onvermijdelijck tot onse Weder-Parthye sullen hebben / tot Wrake van sulck een Doen. Vaert wel.

8. Als (de Joden) desen Brief ontfangen hadden / en haesteden sy niet/ om terstont te vertrecken / maer sy baden oock den Coninck / dat de gene/ die uyt het Geslachte der Joden / willens ende wetens den heyligen Godt / ende de Wet Godts verlaten hadden / door haer mochten ontfangen de behoorlijcke Straffe:

Lutherische Übersetzung.

11. Denn es leicht zu erachten wäre/daß die jenigen/ so das Göttliche Gesetz nur ums Bauchs willen übertreten hatten/ dem König nimmermehr würden treu und hold seyn.

12. Er aber / als er vermerckte / daß sie die Wahrheit sagten / lobete er sie / und gab ihnen Macht / alle diejenigen/ so das Gesetz GOttes übertreten hatten/ an allen Orten zu tödten/wo sie sich im Königreich verhielten/ ohne einigen Eindrang und Einsehen des Königs.

13. Dafür sagten sie dem König/wie sichs gebühren wolte/ Lob und Danck/ und ihre Priester und das gantze Volck rieffen Alleluja / und schieden davon mit Freuden.

14. Und auff dem Wege strafften sie alle ihre Lands-Leute/ die sich befleckt hatten/ und nach vieler Schmach / die sie ihnen anthaten/ tödteten sie sie.

15. Also denselbigen Tag brachten sie über drey hundert Mann um/und hielten Fest mit Freuden / und verstiessen die Bösen von sich.

16. Die aber an GOtt bis in den Tod fest gehalten hatten/ zogen frisch und gesund mit wohlriechenden Kräntzen auff ihren Häuptern/mit Freuden und Jauchzen/mit Loben und süssen Psalmen davon/ und dancketen dem GOtt ihrer Väter/ dem heiligen Erlöser Israel.

17. Als sie aber gen Ptolemais welche wegen der Eigenschafft des Orts Rosenfrüchtig genannt wird/ da dann etliche Schiffe/ welche sie allda mit einhelligem Rath bestellet hatten / sieben Tage lang auff sie gewartet hatten/ kamen/ hielten sie daselbst ein groß Mahl / dazu ihnen denn der König alle Nothdurfft/so einem jeglichen zum Abzuge / bis er heim käme/ von nöthen war/ reichen ließ.

18. Als sie aber mit Friede und gebührlicher Danckſagung dahin kamen / beschlossen sie gleicher Gestalt / daß sie die Tage zu Vollendung ihrer Reise in Freuden zubringen wolten.

19. Welche sie denn auch also heiligten/ daß sie eine Seule auffrichteten zum Gedächtniß an demselbigen Orte ihres Freuden Mahls/ damit ihr Gelübde zu bestättigen.

20. Und zogen also unverletzt/ frey und frölich / zu Land und Wasser/ auf Befehl des Königs / ein jeder gesund in sein Erhaltene durch den Befehl des Königs/

Reformirte Übersetzung.

11. Und gaben für/ daß die jenigen/ die die göttliche Gebot ums Bauchs willen übertreten hatten/ dem König nimmermehr getreu/ oder seinen Geboten gehorsam seyn würden.

12. Als nun der König vernam/daß sie die Wahrheit sagten/lobte er sie: und gab ihnen aller dieser Dingen halb gnugsahmen Gewalt; daß sie die/so das Gesetz Gottes übertreten hatten / durch das gantze Königreich allenthalben unverhindert/ und ohne einigen königlichen Gewalt oder Nachforschung/ ausrotten möchten.

13. Dafür sagten sie dem König/wie sich gebührt/ Lob und Danck / und ihre Priester sampt dem gantzen Volck sungen Halleluja / und zogen also mit Freuden hinweg.

14. Und auf dem Wege straften sie ihre Lands-Leute/ wen sie antraffen unter denen/ die sich verunreiniget hatten : und nach vieler Schmach / die sie ihnen anthaten/tödteten sie sie/ also daß sie desselben Tags über die dreyhundert Mann umbrachten: und hielten Freuden-Fest/ daß sie die gottlose Leut hingerichtet hatten.

15. Sie aber/die an GOtt bis in den Tod steif gehangen waren / nachdem sie eine vollkommene Frucht des Heils empfangen hatten / zogen sie aus der Stadt mit mancherley wohlriechenden Kräntzen gekrönt / mit Freuden-Gesang / und dancketen dem GOtt ihrer Väter / dem heiligen Schützer Israels/ mit Lob-Gesängen und gantz lieblichen Liedern.

16. Nachdem sie aber gen Ptolemaidem/ die man von wegen der Eigenschafft des Orts rosenfrüchtig nennet/ kommen waren/da dan etliche bestelte Schiffe sieben Tag auf sie gewartet hatten / hielten sie daselbst ein sehr groß herrlich Mahl/darbey ihrer Entledigung und Ausführung zu gedencken: darzu ihnen der König alle Nohtdurft / so einem jeglichen / bis er heim käme/gebührt/ gantz williglich darreichte.

17. Als sie aber mit Fried und löblicher Danckſagung daselbst hinkommen waren / machten sie eine Satzung / daß sie auch daselbst diese Tage / so lang sie unter den Fremden wohnen würden / mit Fröhlichkeit zubrächten.

18. Und nach dem sie dieselbige (Tage) in einer Seulen zum heiligen Brauch verordnet / und (dieselbe Seul) am Ort der gehaltenen Mahlzeit mit Gebet gesetzet hatten:

19. Zogen sie von dannen / unverletzt/ frey / und gantz frölich / über das Land/ und das Meer/ und den Fluß/als die Erhaltene durch den Befehl des Königs/

Holländische Übersetzung.

9. Ende sy wenden voor/oat/dat om des Buycks wille de Goddelijcke Geboden overgetreden hadden / nimmermeer ock wel gesint en souden zijn tot de Geboden des Coninecks.

10. Ende hy vermerckte/datse de Waerheydt seyden / ende prees ock haer/ ende gaf haer Macht over alle (sodanige) / dat se de gene / die de Wet Godts overgetreden hadden/ in alle Plaetsen van sijn Coninckrijck vryelijck sonder eenige (voordere) Coninclijcke Macht ofte Onderseeck / souden uytroeyen.

11. Doe hebben sy den Coninck [gelijck het betamelijck was] gedanckt : ende hare Priesters / ende de geheele Menichte riepen uyt het Hallelujah : ende sy vertrocken met Blijdtschap.

12. Ende alsoo straften sy hare Mede-Borgere/die haer verontreynicht hadden/ ende die sy den Wegh in (hare Handen) vielen/ ende sy slogen se doodt na vele openbare Smaedtheden haer aengedaen.

13. Ende op dien Dagh slogen so over de drie hondert Mannen doodt/ ende maeckten Vreugde/ met Blijdtschap de Onheylige doodende.

14. Maer sy / die totter Dpodt toe aen Godt hadden gehouden / als sy nu de volkomene Genietinge harer Behoudenisse verkregen hadden/ vertrocken gelijckelijck uyt de Stadt met allerley seer welrieckende Bloemen bekroont / met Blijdtschap ende Gejuych : ende sy danckten met Lof-Liederen / ende alle soete Lof-Sangen den Godt harer Vaderen / den heyligen Verlosser Israels.

15. Als sy nu gekomen waren tot de Stadt Ptolomais/ om de Eygenschap der Plaetse genaemt Rhodophoros / alwaer op haer een Vloot Schepen na haer gemeyn Goetvinden was wachtende seven Dagen lanck / soo hielden sy daer een Vreugden-Maeltijdt van hare Behoudenisse / want de Coninck beschickte goetwilliglijck aen een yegelijck allen Noodtdruft tot de Reyse/ tot datse te Huys quamen.

16. Ende doe sy (te Ptolomais) met Vrede gekomen waren/ in behoorlijcke Danckseggingе/ soo hebben sy ock daer besloten/ datse ock op gelijcke Wijse alsdaer met Vrolickheydt die Dagen wilden vieren / so lange sy in Vremdelingschap leefden.

17. Dewelcke sy ock tot een heyligh Gebruyck in eenen (Gedachtenis-) Pylaer gecygent hebben / dien in de Plaetse der Maeltijd oprichtende / ende met het Gebedt (segenende). Ende alsoo vertrocken so te Lande ende ter Zee / ende over de Rivieren / een yegelijck na sijn Huys onverzeert / vry / ende seer vrolijck/ als die door des Coninecks Gebodt behouden wa-

Lutherische Uebersetzung.

genthum/ und hatten hinführo mehr Gewalt/denn zuvor/ wider ihre Feinde/ mit Ehre und Furcht / von niemand ihrer Güter halben verstossen oder entsetzt.

21. Alle das ihre brachten sie alle mit von der Anschreibung/ also/ daß/ wo jemand etwas des ihrigen hätte/mit grosser Furcht ihnen wieder zustellete.

22. Welche grosse Thaten GOtt allein vollkömmlich gethan hat zu ihrer Erledigung.

23. Gelobet sey der Erlöser des Volcks Israel zu ewigen Zeiten/ Amen.

Reformirte Uebersetzung.

ein jeglicher in sein Eigenthum. Und hatten nunmehr grössere Macht dan zuvor / über ihre Feinde/ mit Herrlichkeit und Furcht: also daß sie durchaus von niemands aus ihren Gütern verstossen wurden:

20. Sondern allzumahl alle das ihrige frey ledig von der Anschreibung heimbrachten. Die aber ihnen etwas entwendet hatten / mustens ihnen mit grosser Furcht wiedergeben.

21. Also that der grösseste GOtt grosse Wunder vollkommlich um ihres Heyls willen.

22. Gelobet sey der Erlöser Israels zu ewigen Zeiten / Amen.

Holländische Uebersetzung.

ren geworden : ende sy hadden meerder Macht tegens hare Vyanden / dan te voren met Heerlijckheydt ende Vreese.

18. Ende sy en wierden door niemandt eenichsins van hare Goederen verstooten/ maer sy alle kregen het hare uyt de Aenteeckeninge alles wederom : so dat die yets (van het hare) hadden / 't selve aen haer Lieden met seer groote Vreese wedergaven/ overmidts de opperste Godt groote Daden tot hare Behoudenisse volmaeckt elijck gedaen hadde.

19. De Verlosser Israels zy te prijsen in de Eeuwigheydt. Amen.

Das I. Buch der Maccabeer.

Catholische Uebersetzung.

Das 1. Capitel.

NAch dem Alexander der Sohn Philippi aus Macedonia/ der erstlich in Griechenland regierete/ aus dem Lande Cethim gezogen war / und Darium den König in Persen und Meden geschlagen hatte:

2. Begab sichs / daß er viel Kriege erwecket/und er gewan alle Festungen/ und tödtet die Könige auff Erden / und er zog hindurch bis zum Ende der Erden / und nahm den Raub hinweg von vielen Völckern / und das Land war in Ruhe für seinem Angesicht.

4. Da versamlet er eine grosse Macht und ein überaus starck Krieges-Heer: und der Muth ward ihm groß und sein Hertz erhub sich:

5. Und er gewan die Landschafften der Heyden / und brachte die Gewaltigen unter sich/ daß sie ihm zinsbar wurden.

6. Darnach fiel er nieder auf sein Bette / und mercket/ daß er sterben würde.

7. Da foderte er seine edle Knaben zu sich / welche von Jugend auf mit ihm erzogen waren: und theilet sein Reich unter ihnen aus / dieweil er noch lebet.

8. Und nach dem Alexander zwölff Jahr regieret hatte / starb er.

9. Und seine Knaben nahmen

Lutherische Uebersetzung.

Das 1. Capitel.

ALexander / der Sohn Philippi / König zu Macedonia/der erste Monarcha aus Grecia/ist ausgezogen aus dem Lande Chitim/und hat grosse Kriege geführt / die festen Städte erobert/und der Perser König Darium geschlagen.

2. Hernach andere Könige in allen Landen unter sich bracht.

3. Und ist immer fort gezogen/ und hat alle Land und Königreiche eingenommen.

4 Und hat sich niemand wider ihn setzen dürffen / und hatte ein gewaltig gut Kriegs-Volck

5. Da er nun die Königreiche innen hatte/ ward er stoltz und fiel in Kranckheit.

6. Da er aber merckte/ daß er sterben würde.

7. Foderte er zu sich seine Fürsten / die mit ihm von Jugend aufferzogen waren / und setzte sie zu Haupt-Leuten über die Länder bey seinem Leben.

8. Hernach ist Alexander gestorben/als er regiert hatte zwölff Jahr.

9. Nach seinem Tode ist das Reich auf seine Fürsten kommen / die nahmen die Länder

Reformirte Uebersetzung.

Das 1. Cap.

NAch dem Alexander / der Sohn Philippi/ der Macedonier welcher ausgezogen ist aus dem Lande Chittim / der Persen und Meden König / Darium / geschlagen hat: hat er an desselben statt regieret/ als er zuvor über Griechenland regieret hatte.

2. Dan er hatte viel Krieg erreget / und Vestungen eingenommen / und die Könige der Erden erwürget.

3. Und ist durchgedrungen bis an die Ende der Erden / und hat beraubet die Menge der Völker : also daß die Erd für ihm still ward.

4. Da erhub sich sein Hertz / und bracht eine sehr grosse Macht zusammen / und herrschete über die Länder Völker und Königreiche: also daß sie ihm zinsbar wurden.

5. Darnach fiel er in eine Krankheit.

6. Da er aber merkete/ daß er sterben würde:

7. Forderte er zu sich seine fürnehmste Diener/ die mit ihme von Jugend auf erzogen waren/ und theilete unter sie sein Königreich bey seinem Leben.

8. Hernach ist Alexander gestorben / als er regiert hatte zwölff Jahr.

9. Da nahmen seine Diener

Holländische Uebersetzung.

YNde 't geschiedde / na dat Alexander de Sone Philippi/de Macedonier / die uyt het Land Chetijm uyttoogh Darium den Coninck der Persen ende Meden geslagen hadde/ ende in sijne Plaetse als Coninck regeerde / als hy te voren in Grieckenlandt geregeert hadde:

2. Dat hy vele Veltslagen sloeg/ ende sterckten bemachtigde/ende vele Coninghen der Aerde versloeg.

3. Ende door-trock tot aen het Uyterste der Aerde / ende (groten Buyt vercreegh van menichte der Volckeren/ ende dat het Landt vor hem stil was.

4. Ende sijn Herte wiert (seer) verhoogt ende verheven.

5. Ende hy vergaderde een seer sterck Krijgs Macht by een/ ende veroverde Landen / Völckeren/ende Heerschappyen: ende sy wierden hem eijnsbaer.

6. Ende na desen viel hy te Bedde: ende wetende dat hy sterven soude /

7. Riep hy sijne Dienaers/ de edelste die van der Jeugt aen met hem opgevoedt waren/ ende deelde haer sijn Coninckrijck uyt als hy noch leefde.

8. Ende Alexander regeerde als Coninck twaelf Jaren/ende stierf: ende sijne Dienaren

Catholische Uberietzung.

das Reich ein/ein jeder an seinen Ort.

10. Und sie alle setzten ihnen selbst die Königliche Krob auf nach seinem Tod/ und ihre Söhne nach ihnen viel Jahr lang / daher sich viel Unglücks auf Erden zugetragen hat.

11. Von diesen ist ausgangen eine sündhaffte Wurtzel/ Antiochus der Edle/ des Königs Antiochi Sohn / der zu Rom ein Geissel gewesen war: und er regieret im hundert sieben und dreißigsten Jahr des Königreichs der Griechen.

12. In denselbigen Tagen gingen etliche böse Kinder aus Israel hin/ und beredten viel Menschen und sprachen: Lasset uns hingehen und ein Bündnis auffrichten mit den Heyden/die um uns her sind: dann von der Zeit an daß wir uns von ihnen abgesondert haben/ist uns viel Unglücks überkommen.

13. Und sie liessen sich diese Rede in ihren Augen wohlgefallen.

14 Da nahmen etliche aus den Volck für / diß ins Werck zu richten/und zohen zum König: der ihnen Gewalt gab/ die Satzungen der Heyden zu halten.

15. Und sie baueten eine gemeine Schule zu Jerusalem/ nach den Satzungen der Heidē.

16. Sie liessen sich auch nicht mehr beschneiden und wichen ab vom heiligen Bunde/ und verunreinigten sich mit den Heyden / und wurden verkaufft Böses zu thun.

17 Und das Königreich ward für dem Angesicht Antiochi bestätiget / er fing auch an in Egypten-Land zu regieren/ damit er über zwey Königreich herrschet.

18 Und er zohe in Egypten mit einem grossen Hauffen Volcks/ mit Wagen und Elephanten / und mit Reutern/ und sehr vielen Schiffen.

19. Und fing einen Krieg an wider Ptolomeum/den König in Egypten: aber Ptolomeus fürchtete sich für seinem Angesicht/und flohe/ und wurden ihr viele verwundet und niedergeleget.

Lutherische Uberietzung.

ein / ein jeglicher Hauptmann seinen Ort.

10. Und machten sich alle zu Königen/und regierten sie und ihre Nachkommen lange Zeit. Und sind grosse Kriege zwischen ihnen gewesen / und ist allenthalben in der gantzen Welt viel Jammers worden.

11. Von dieser Fürsten einem ist gebohren eine schädliche böse Wurtzel Antiochus/genannt der Edle/ der zu Rom ein Geissel gewesen ist für seinen Vater / den grossen Antiochum. Und dieser Antiochus/der Edle fing an zu regieren im hundert und sieben und dreyßigsten Jahr des Griechischen Reichs.

12 Zu dieser Zeit warē in Israel böse Leute/die hielten an bey dem Volck/und sprachen: Laßt uns einen Bund machen mit den Heyden umher / und ihre Gottesdienste annehmen/denn wir haben viel leiden müssen sint der Zeit / da wir uns wider die Heyden gesetzt haben.

13. Diese Meynung gefiel ihnen wol.

14. Und wurden etliche vom Volck zum Könige gesand/der befahl ihnen heidnische Weise anzufahen.

15. Da richteten sie zu Jerusalem heydnische Spielhäuser an

16. Und hielten die Beschneidung nicht mehr / und fielen ab vom heiligen Bund / und hielten sich als die Heyden/ und wurden gantz verstockt/ alle Schande und Laster zu treiben.

17. Als nun Antiochus sein Reich gewaltig innen hatte/ unterstund er sich das Königreich Egypten auch an sich zu bringen / daß er beyde Königreiche hätte.

18. Und zog in Egypten wolgerüst / mit Wagen/ Elephanten/Reisigen/und viel Schiffen

19. Und kriegte mit Ptolemeo / dem Könige Egypti. Aber Ptolemeus fürchte sich und flohe / und sind viel Egypter umkommen.

Reformirte Uberietzung.

die Herrschafft ein / ein jeglicher an seinem Ort.

10. Und setzten allzumal Königliche Hüte auf/ nachdem er gestorben war: desgleichen ihre Söhne nach ihnen viel Jahr lang. Also ist auf Erden viel Jammers worden.

11 Von diesen ist ausgangen eine sündhaffte Wurtzel / Antiochus/ genannt der Edel/ des Königs Antiochi Sohn/ der zu Rom eine Geissel gewesen ist. Dieser fing an zu regieren im hundert und sieben und dreyssigsten Jahr des Reichs der Griechen.

12. Zu derselben Zeit gingen aus Israel gottlose Leut / die hielten an bey vielen/ und sprachen: Last uns hingehen / und einen Bund machen mit den Heyden / die um uns her sind: dan sint der Zeit / da wir uns von ihnen abgesondert haben/ ist uns viel Jammers begegnet.

13. Diese Meynung gefiel ihnen wohl:

14. Derwegen nahmen ihnen etliche vom Volk für / solches ins Werk zu richten / und zogen zum König/ der gab ihnen Macht / heydnischen Gottes-Dienst zu üben.

15. Da baueten sie ein Spiel-Haus zu Jerusalem / nach den Sitten der Heyden:

16. Und machten ihnen Vorhäute / und fielen ab vom heiligen Bund/und hielten sich zu den Heyden / und wurden verkaufft/ böses zu tuhn.

17. Als nun Antiochus sein Reich gewaltig innen hatte / unterstund er sich / das Königreich Egypten an sich zu bringen / auf daß er über die beyde Königreiche regierete.

18. Also zog er in Egypten mit grossem Volk / mit Wagen und Elephanten/ und Reisigen/und einem grossen * Kriegs-Heer.

* Armada.

19. Und erregete einen Krieg wider Ptolemeum den König Egypti. Aber Ptolemeus fürchtete sich für ihm/ und flohe / und sind viel Egypter verwundet worden / und umkommen.

Holländische Uberietzung.

regeerden eenpegelijck in sijne Plaetse.

9. Ende na dat hy gestorven was/settende sy alle Coninckijcke Hoeden op / ende hare Sonen na haer/ vele Jaren.

10. Ende sy vermenichvuldigden de Elenden in't Land.

11. Ende uyt haer is voortgecomen een sondige Spruyte/ (namelijck) Antiochus Epiphanes/ de Sone des Coninckx Antiochi/ die binnen Roomen Gijselaer geweest was: Ende hy regeerde als Coninck in het hondert ende seven- en dertigste Jaer van het Rijck der Grieckē.

12. In deselve Tagheu ginghen uyt Israele enighe boosdadighe Kinderen/die velen aenrieden/ seggende / lat ons heuen trecken / ende een verbondt oprechten met de Heydenen / die rondt-om ons zijn.

13. Want van dien (dagh) af dat wy van haer gescheyden zijn/hebben ons vele Elende getroffen. Ende dit woordt dochte haer goet voor hare Ooghen.

14. Ende sommighe van het Volck waren volveerdigh ende trocken na den Coninck / ende hy gaf haer Macht om der Heydenen insettinghe te pieghen.

15. Ende sy bouweden te Jerusalem een Schole/ na de Wetten der Heydenen.

16. Ende sy maeckten haer selven Voor-huyden/ende vielen af van het heyligh verbondt/ ende voeghden haer by de Heydenen/ ende waren verkocht om het quaet te doen.

17. Ende als het Coninckrijck vor Antiochus was bevestight/ nam hy voor ock te heerschen over Egypteen / om Coninck te zijn over de twee Coninckrijckē.

18. Eñ hy quam in Egyptē met een groote Menichte/met Waghenen/ende Elephanten/ende Ruyters/ ende met een groote Vlote.

19. Ende hy stelde den Krijeg tegen Ptolomeum den Coninck van Egypten: ende Ptolomeus vriesde voor sijn Aengesichte/ ende vluchtede.

Zwinglische Übersetzung.

20. Und er eroberte die festen Städte in Egypten-Land/ und nahm den Raub aus Egypten-Land hinweg.

21. Nach dem nun Antiochus Egypten geschlagen hatte/ wendet er sich im hundert drey und viertzigsten Jahre und zohe hinauf wider Israel.

22. Und kam hinauf gen Jerusalem mit einem sehr grossen Hauffen.

23. Und er ging zum Heiligthum hinein mit grosser Ubermuht/ und nahm hinweg den güldenen Altar / und den Leuchter / darauff das Licht war / sammt allen seinen Geschieren/ dazu den Tisch/ darauff man die Schau-Brodt leget / auch die Becher und Schalen / und die güldene Mörsel / und den Vorhang und die Kronen und den güldenen Schmuck / der für dem Tempel war: und zerschlug alles mit einander.

24. Und er nahm das Silber und das Gold hinweg und die schöne anmuthige Geschieren : auch nahm er die verborgene Schätze hinweg / die er fand : dieß alles nahm er hinweg und zohe in sein Land.

25. Er erschlug auch viel Leute und redet mit grossem Ubermuht.

26. Und es erhub sich ein gros Klagen in Israel / und an allen ihren Oertern.

27. Und die Fürsten sammt den Aeltesten seufftzten : Die Jungfrauen und Jung Gesellen wurden krafftlos : und die Schönheit der Weiber ward verendert.

28. Alle junge Ehemänner gaben sich auf Weinen : und die Weiber im Ehe-Bett waren voll Traurens.

29. Und das Land ward beweget über seinen Inwohnern und das gantze Haus Jacobs ward mit Schmach angezogen.

30. Und über zwey gantze Jahr hernach sandte der König seinen obersten Rentmeister in die Stadt Juda/ der kam gen Jerusalem mit einem grossen Hauffen Volck.

31. Und er redet mit ihnen friedliche Wort/ jedoch betrüglicher Weise : und sie glaubeten ihm.

Lutherische Übersetzung.

20. Und Antiochus hat die festen Städte in Egypten eingenommen / und groß Gut da geraubet/ und davon bracht.

21. Als aber Antiochus in Egypten gesieget hatte/ und wieder heimzog / im hundert und drey und viertzigsten Jahr/ reisete er durch Israel /

22. Und kam gen Jerusalem mit einem grossen Volck.

23. Und gieng trotziglich in das Heiligthum/ und ließ wegnehmen den güldenen Altar / Leuchter / und was dazu gehöret/ den Tisch / darauff die Schau Brot lagen/ die Becher/ Schalen/ die güldenen Kellen/ den Vorhang/ die Cronen und güldenen Schmuck am Tempel / und zerschlugs alles.

24. Und nahm das Silber und Gold / und köstliche Gefäß / und die verborgene Schätze/ so viel er fand / und führets mit sich in sein Land.

25. Und ließ viel Leute tödten/ und lästerliche Gebot ausruffen.

26. Da ward im gantzen Israel / und wo sie wohneten / groß Hertzeleid.

27. Die Fürsten traureten / die Aeltesten/ Jungfrauen und Frauen sahen jämmerlich.

28 Mann und Weib klagten/

29. Und das gantze Land ward betrübt / von wegen der Wüterey die darinn geschach/ und das gantze Hauß Jacob war voll Jammers.

30. Und nach zweyen Jahren sandte der König einen Hauptmann in Juda / der kam mit einem grossen Kriegs-Volck gen Jerusalem.

31. Und begehrte / man solte ihn einlassen / so wolte er keinen Schaden thun / aber es war eitel Betrug.

Reformirte Übersetzung.

20. Da namen sie ein die vesten Städte in Egypten-Land / und er beraubte Egypten.

21. Als aber Antiochus Egypten geschlagen hatte / und wieder heimzog / im hundert und drey und viertzigsten Jahr : zog er hinauf wider Israel /

22. Und Jerusalem / mit einem grossen Volk.

23. Und ging trotziglich in das Heiligthum / und nahm den güldenen Altar/ und den Leuchter / sammt allen seinen Geschirren : * und den Tisch/ darauf man die Schau-Brodt legte : * und die Becher / und die Schalen und die güldene Becken / und den Vorhang/ und die Kronen/ und den güldenen Schmuck / der für dem Tempel war/ und zerschlugs alles.

24. Und nam das Silber und das Gold/ und die köstliche Gefässe / und die verborgene Schätze / welche er fand : und nachdem ers alles genommen hatte/ zog er davon in sein Land.

25. Und richtete ein Mörderey an / und redete sehr hochmühtige Wort.

26. Da war bey Israel in allen ihren Orten ein groß Leid-Wesen.

27. Die Fürsten und Aeltesten seufftzeten/ die Jungfrauen und Jünglinge wurden schwach / und die Schöne der Weiber ward verendert. Alle Bräutigam begaben sich zum Weinen: und die in der Braut-Kammer saß/ war mit Leidwesen behafft.

28. * Ja das Land ward beweget über seinen Einwohnern : * Summa.

29. Und das gantze Haus Jacobs war mit Schmach angezogen.

30. Und nach zweyen Jahren sandte der König einen Rent-Meister in die Städte Juda : der kam mit einem grossen Kriegs-Volk gen Jerusalem /

31. Und redete mit ihnen friedsame Wort / durch Betrug. Da sie ihm nun glaubten /

Hollandische Übersetzung.

20. Ende daer vielen vele gewondede : ende sy namen in de stercke Steden in het Landt van Egypten : ende hy kreeg den Roof van Egypten.

21. Ende Antiochus/ na dat hy Egypten geslagen hadde/ keerde weder in het hondert ende drye-en-veertigste Jaer:

22. Ende trock op na Israel ende Jerusalem/ met een groote Menichte.

23. Ende hy ginck met (groote) Hooveerdigheydt in het Heylichdom/ ende nam den gouden Altaer/ ende den Kandelaer des Lichts/ ende alle Gereedtschap des selven/ ende de Tafel der Toon-Brooden/ en de Spreng-Bekers/ ende de Phiolen ende de gouden Wierook-Schalen/ ende het Voorhangsel/ ende de Kronen / ende het gouden Cieraet/ dat in den Tempel gesien wiert : ende hy trock het alles af.

24. Ende hy nam het Silver ende het Goudt/ ende de kostelijcke Vaten: ende hy nam ock de verborgene Schatten/ die hy vont : ende dit alles genomen hebbende trock hy na sijn Landt.

25. Ende hy dede vele Menschen vermoorden/ ende sprack met groote Hoochmoedigheyt.

26. Ende daer geschiedde groote Rouwe in Israel / in alle hare Plaetsen.

27. Want de Overste ende de Ouderlingen suchreden : de Maegden ende de Jongelingen wierden verswaeckt/ ende de Schoonheydt der Vrouwen wiert verandert.

28. Alle Bruydegoms namen Rouwe aen : ende die in haer Bruyts-Kamer sat / was in Rouwe.

29. Ende het Landt beefde over de gene die 't selve bewoonden/ ende het gantsche Huys Jacobs dede Smaet-(Kleederen) aen.

30. Na tweevolle Jaren sondt de Coninck de Overste over de Schattingen in de Steden Juda/ ende hy quam te Jerusalem met een seer groote Menichte.

31. Ende hy sprack tot haer vreedsame Woorden/ met Bedroog/ ende sy geloofden hem.

Catholische Uebersetzung.

32. Und er überfiel die Stadt plötzlich/ und schlug sie mit einer grossen Niederlage / und brachte viel Volcks umbs Leben aus Israel.

33. Und er nam den Raub aus der Stadt: und zündet sie mit Feur an und störet ihre Häuser / und ihre Mauren rings herum.

34. Und sie führten die Weiber sammt den Kindern gefänglich hinweg/ und nahmen das Viehe zu sich als ihr Eigenthum.

35. Und sie baueten die Stadt Davids mit einer grossen starcken Maur/ und mit festen Thürnen/ und sie ward ihnen zur Burg.

36. Und sie legten ein boshafftig Volck dahin/ und gottlose Männer / welche daselbst mächtig wurden.

37. Sie brachten auch Waffen und Proviant dahin / und versammleten den Raub aus Jerusalem / und legten ihn daselbst in Bewahrsam: und wurden also zu einem groffen Strick.

38. Und solches geschahe auf das Heiligthum zu lauren / und ward zu einem bösen Teuffel in Israel.

39. Und sie vergossen unschuldig Blut um das Heiligthum her / und verunreinigten die heilige Stadt.

40. Und die Inwohner zu Jerusalem flohen um ihrentwillen hinweg/ und die Stadt ward zur Wohnunge der Ausländischen / und ward fremd ihrem Saamen/ und die drinnen gebohren waren verliessen sie.

41. Ihr Heiligthum ward öde gemacht/ wie eine Wüste/ ihre Feyer-Tage wurden in Trauren verwandelt / ihre Sabbater sind zur Schmach und ihre Ehre zu nichte worden.

42 Nach ihrer vorigen Herrlichkeit ist auch ihre Schande groß worden: und ihre Hochheit hat sich in Trauren verendert.

43. Und der König Antiochus schrieb seinem gantzen Königreich/ daß alles Volck ein Volck seyn / und ein jeglicher sein Gesetz verlassen solte.

Lutherische Uebersetzung.

32. Da sie ihm nun gläubten / und liessen ihn ein/ überfiel er die Stadt verrähterlich / und erschlug viel Leute von Israel.

33. Und plünderte die Stadt/ und verbrannte die Häuser/ riß die Mauren nieder.

34. Und führete Weib und Kind und Vieh weg.

35. Und befästigte die Burg David mit starcken Mauren und Thürnen.

36. Und besetzte sie mit einem gottlosen Hauffen / der allen Muthwillen darauff übete.

37. Und raubeten Waffen und Speise aus der Stadt Jerusalem / und schafftens auff die Burg.

38. Und belagerten da das Heiligthum/ und laureten auf die Leute / die in den Tempel giengen/ und fielen heraus aus der Burg in das Heiligthum / den Gottesdienst zu wehren.

39. Und vergossen viel unschuldiges Bluts bey dem Heiligthum und entheiligten es.

40. Und die Bürger zu Jerusalem flohen weg / und die Fremdden blieben zu Jerusalem / und die / so daselbst gebohren waren/ musten weichen

41. Das Heiligthum ward wüste / die Feyertage wurden eitel Trauertage / die Sabbathe eitel Jammer/ und alle ihre Herrlichkeit ward zu nichte.

42. Als herrlich und hoch Jerusalem zuvor gewesen war/ so jämmerlich und elend muste es dazumal seyn.

43. Und Antiochus ließ ein Gebot außgehen durch sein gantz Königreich / daß alle Völcker zugleich einerley Gottesdienst halten solten.

Reformirte Uebersetzung.

32. Überfiel er die Stadt plötzlich / und erschlug sie mit einer grossen Schlacht / und bracht viel Volks aus Israel um:

33. Und plünderte die Statt/ und zündete sie an/ und riß ihre Häuser und Mauren nieder/ rings umher.

34. Und sie führeten die Weiber und die Kinder gefänglich hinweg/ und nahmen das Vieh zu sich:

35. Und bevestigten die Statt Davids mit einer grossen und starken Maur / und mit starken Thürnen / und sie ward ihnen zur Burg:

36. Und besetzten sie mit einem sündlichen Geschlecht / mit gottlosen Männern: die stärckten sich darauf.

37. Ferner legten sie Waffen und Speise darein: desgleichen was sie geraubt hatten aus der Statt Jerusalem / trugen sie zusammen / und schafftens daselbst hin. Und wurden also zu einem grossen Strick.

38. Dan die Burg ward zu einem Ort / da man laurete auf das Heiligtuhm/ und zu einem bösen Teufel dem Volk Israel alle Zeit.

39. Und sie vergossen unschuldig Blut bey dem Heiligtuhm/ und entheiligten es.

40. Und die Bürger zu Jerusalem flohen weg/ von wegen deren / die die Burg in hatten. Also ward Jerusalem eine Wohnung der Fremden / und ward fremd den jenigen / die aus ihr gezeuget waren: und ihre Kinder verliessen sie.

41. Ihr Heyligtuhm ward öd gemacht/ wie eine Wüste: ihre Feyer-Tage wurden verkehrt in Traur-Tage ihre Sabbather in Schmach / und ihre Ehr in Vernichtigung.

42. Als herrlich sie zuvor gewesen war/ so sehr ward sie geschändet / und ihre Hoheit ward verkehret in Leid-Wesen.

43. Und der König schrieb an sein gantz Königreich / daß alle seine Untertahnen ein einig Volk seyn solten / und daß ein jeder seinen Gottes-Dienst verliesse.

Holländische Uebersetzung.

32 Ende hy viel ouvoorsiens in de Stadt / ende sloeg haer met een groote Nederlage/ ende vernielde veel Volck in Israel.

33. Ende hy plonderde de Stadt / ende verbrandde deselve met Vyer: ende hy brack de Huysen ende de Mueren der selve rondt-om af.

34. Ende sy namen de Vrouwen ende Kinderen gevangen/ ende verkregen alle hair Vee.

35. Ende sy bouwden de Stadt Davids op met eenen grooten ende stercken Muer/ ende met sterche Torens: ende dese was haer tot een Burcht.

36 Ende stelden daer in een sondig Volck/ Mannen die de Wet niet en vielden/ ende wierde sterck in deselve.

37. Ende brachten daer in Wapenen ende Proviande: ende de Ploenderinge van Jerusalem by-een gebracht hebbende / stelden die aldaer: ende sy wierden tot eenen grooten Strick.

38. Ende (dese burcht) was om Altoos het Heyligdom Lagen te leggen/ ende om tegen Israel een boose Beschuldiger te zijn.

39. Ende sy vergoten onschuldig Bloedt rondt-om het Heyligdom/ ende verontreynigden het Heyligdom.

40. Ende de Inwoonders van Jerusalem vloden om haren't wille:

41. Ende (de Stadt) wierdt een Woninge van Vreemdelinge/ ende wierdt als een vremde (Stadt) voor de gene die in haer geboren waren: ende hare Kinderē verlieten haer.

42. Het Heilighdom derselve is verwoest geworden als een woestijne/ de Feest-Daghen derselve wierden verkeert tot rouwe/ hare Sabbathen tot versmaedtheydt/ ende hare eere tot verachtinghe.

43. De verontteeringe derselve is geweest na dat hare Heerlijckheyt was/ ende hare hoocheyt ist verkeert in Rouwe.

44. Ende de Coninck sch'ef aen syn gantsch Coninckrijck / dat' se alle soudē tot een Volck zijn/ ende dat een yegelijck syne Wetten soude verlaten.

Catholische Uebersetzung.

41. Und alle Völcker verwilligten darin/ nach des Königs Antiochi Wort zu thun.

45. Auch verwilligten viel aus Israel ihm zu dienen und opfferten den Abgöttern und verunreinigten den Sabbat.

46. Und der König schicket Schrifften durch die Hand seiner Boten gen Jerusalem/ und in alle Städte Juda/ daß sie die Satzungen der Heyden im Lande annehmen.

47. Und die Brand-Opffer/ und Speiß-Opffer/ und Fried-Opffer im Tempel GOttes abschaffen solten.

48. Auch den Sabbat sammt den gewöhnlichen Fest-Tagen verbieten.

49. Und er befahl das Heiligthum / sammt dem heiligen Volck Israel zu verunreinigen.

50. Auch befahl er Altare und Tempel und Abgötter auffzurichten/ und Schweinefleisch / wie auch anderr gemeine Thiere zu opffern.

51. Auch ihre Kinder unbeschnitten zu lassen / und ihre Seelen mit allerhand Unreinigkeiten und Greueln zu beflecken: also daß sie des Gesetzes vergessen / und alle Gerechtigkeit GOttes verendern solten:

52. Wer auch nach des Königs Antiochi Wort nicht thäte/ der solte sterben.

53. Und er schrieb seinem gantzen Königreich nach allen diesen Worten: Und er setzte Obersten über das Volck / die darauf tringen solten/ daß dieß alles geschehe.

54. Und sie befohlen den Städten Juda zu opffern.

55. Und es versamleten sich ihr viel aus dem Volck zu ihnen/ die das Gesetz des HErren verlassen hatten.

56. Und thäten viel Böses im Lande: Und sie verjagten das Volck Israel / daß sie sich wie die Flüchtigen / an heimlichen und verborgenen Orten verstecken musten:

57. Am funfzehenden Tage des Monds Casleu / im hundert und fünfund viertzigsten Jahr/ bauete der König Antiochus einen greulichē Abgott der Verwüstunge auf den Altar Got-

Lutherische Uebersetzung.

44. Da verlieffen alle Völcker ihre Gesetze/ und willigten in die Weise Antiochi.

45. Und viel aus Israel willigten auch darein/ und opferten den Götzen / und entheiligten den Sabbath.

46. Antiochus sandte auch Briefe gen Jerusalem/ und in alle Städte Juda / darin er gebot daß sie der Heyden Gottesdienst annehmen solten.

47. Und die Brand-Opffer / Speiß-Opfer / Sünd-Opfer im Heiligthum.

48. Sabbath und andere Feste abthun.

49. Und befahl/ daß man das Heiligthum und das heilige Volck Israel entheiligen solte.

50. Und ließ Altare / Tempel und Götzen auffrichten / und Säu-Fleisch opfern / und andere unreine Thier.

51. Und die Beschneidung verbot er/ und gebot die Leute zu gewehnen zu allen Greueln/ daß sie GOttes Gesetz und Recht vergessen / und andere Weise annehmen solten.

52. Und wer Antiochs nicht gehorsam seyn würde/ den solt man tödten.

53. Dis Gebot ließ er ausgehen durch sein gantz Königreich / und verordnete Hauptleute / die das Volck zwingen solten / solches zu halten.

54. Diese richteten in Juda Opfer an / und geboten die zu halten.

55. Und viel vom Volck fielen ab von GOttes Gesetz zu ihnen.

56. Allen Muthwillen trieben sie im Lande / und verjagten das Volck Israel / daß es sich verbergen und verstecken muste in die Hölen / als die Flüchtigen.

57. Im hundert und fünff und viertzigsten Jahr/ am funfzehenden Tage des Monats Casleu/ ließ der König Antiochus den Greuel der Verwüstung auff GOttes Altar setzen / und

Reformirte Uebersetzung.

44. Da namen alle Völker die Weise des Königs an.

45. Und viel aus Israel willigten in seinen Gottes-Dienst/ und opferten den Götzen / und entheiligten den Sabbath.

46. Auch sandte der König Briefe durch Boten gen Jerusalem/ und in die Stätte Juda: darin er gebot/ daß sie die fremde Gottes-Dienst des Lands annehmen solten.

47. Und daß sie abschaffen solten die Brandt-Opfer/ und das stetig Opfer/ und die Trank-Opfer aus dem Heyligthum:

48. Und daß sie entheiligen solten die Sabbath und die Feste;

49. Und daß sie das Heyligthum/ und die heilige Priester verflecken solten.

50. * Und daß sie Altar und Götzen-Wälde / und Götzen-Tempel bauen solten: und Säu-Fleisch opfern/ und andere unreine Thier.

* Item.

51. Und daß sie ihre Söhne solten unbeschnitten lassen / und daß sie sich solten zum Greuel machen mit allerley Unreinigkeit und Entheiligung / also daß sie GOttes Gesetz vergässen/ und alle Rechte desselben veranderten.

52. Und wer nicht thun würde nach des Königs Wort/ der solte sterben.

53. Nach allen diesen Worten schrieb er an sein gantz Königreich / und verordnet Aufseher über das gantze Volk.

54. Und gebot den Städten Juda / daß sie opferten in allen und jeden Stätten.

55. Und viel vom Volk versammleten sich zu ihnen/ nemlich ein jeglicher / der das Gesetz verließ; und sie tahten viel Ubels im Lande.

56. Und verjagten das Volk Israel / daß es sich verbergen und verstecken must in die Hölen/ als die Flüchtigen.

57. Im hundert und fünf und viertzigsten Jahr/ am funfzehenden Tage des Monats Casleu/

Hollandische Uebersetzung.

45. Ende alle Volckeren namen 't selve aen/ na het Woort des Conincks.

46. Ende vele van Israel hadden een Welghevallen aen sijnen Godts-dienst / ende Offerden den Afgoden / ende ontheyligden den Sabbath.

47. Ende de Coninck sondt Brieven door de Hand van sijne Boden aen Jerusalem/ ende aen de Städen van Juda/ dat se wandelen soude na de vremde Wetten des Landts.

48. Ende dat se souden de Brandt-Offeren de Offerande/ ende het Dranck-Offer uyt het Heyligdom weeren:

49. Ende dat se de Sabbathen ende de Feest-Dagen souden ontheyligen:

50. Ende datse souden het Heyligdom ende de heylige (Plaesen) ontreynigen:

51. Datse Altaren/ Bosschen/ ende Afgoden Huysen souden bouwen/ ende Verckens ende (andere) onreyne Beesten slachten.

52. Ende dat se hare Sonen souden laten onbesneden: ende dat se hare Zielen grueliick souden maken door al dat onreyn ende onheylig was: so datse souden de Wet vergeten/ eñ alle de Rechten veranderē.

53. Ende so wie niet en soude doen na dit Woordt des Coninncks/ dat die Soude moeten sterven.

54. Na alle dese Woorden heeft hy geschreven aen sijn gantsch Coninckrijck: ende heeft Opsienders gemaeckt over alle het Volck.

55. Ende hy beval de Steden Juda/ dat sy offeren souden van Stadt tot Stadt.

56. Ende vele van het Volck vergaderden tot haer / een yegelijck die de Wet verliet: ende sy deden (veel) Quaet in het Landt.

57. Ende maeckten dat Israel hem sette de in Holen / in alle hare Vlucht-Plaetsen.

58. Ende den vijfftienden Dag (des Maendts) Chaseleu in het hondert ende vijf en veertichste Jaer / bouwden sy eenen Grouwel der Verwoestinge op den Reuck-Altaer ende rondt

Catholische Uberſetzung.

tes. Auch baueten ſie Altare in allen Städten Juda rings herum.

58. Und zündeten Weyrauch an / und thäten Opfferhand für den Thüren der Häuſer / und auff den Gaſſen.

59. Und ſie verbrandten die Bücher des Geſetz GOttes mit Feur und zerſchnitten ſie.

60. Und bey welchem die Bücher des Bundes des HErrn gefunden wurden / wer auch das Geſetz des HErrn hielt den erwürgten ſie nach des Königs Befehl.

61. Dis thäten ſie durch ihre Gewalt dem Volcke Iſrael / das in den Städten aus einem Mond in den andern gefunden ward.

62. Und am fünff und zwantzigſten Tage des Monds opfferten ſie auff dem Altar / der gegen dem Altar überſtund.

63. Und die Weiber / welche ihre Söhne beſchnitten / wurden nach des Königs Antiochi Befehl erwürget:

64. Und ſie henckoten die Kinder an ihren Hälſen auff / in allen ihren Häuſern und erwürgten diejenigen / die ſie beſchnitten hatten.

65. Aber ihrer viele vom Volck Iſrael beſchloſſen bey ihnen ſelbſt / nichts Unreines zu eſſen / ja ſie erwehleten viel lieber zu ſterben / denn ſich mit unreiner Speiſe zu beflecken.

66. Und dieweil ſie das heilige Geſetz GOttes nicht übertreten wolten / ſo wurden ſie erwürget.

67. Und es ging über das Volck ein überaus groſſer Zorn an.

Das 2. Cap.

IN denſelbigen Tagen machte ſich auff Mathathias / der Sohn Joannis / des Sohnes Simeon / ein Prieſter aus den Kindern Joiarib / von Jeruſalem / und thäte ſich nieder auff dem Berge Modin

2. Und er hatte fünff Söhne: Joannem / mit dem Zunahmen Gaddis.

3. Und Simon / mit dem Zunahmen Thaſi:

4. Und Judam / mit dem Zunahmen Machabeus:

5. Und Eleazar / mit dem Zu-

Lutherſche Uberſetzung.

ließ in allen Städten Juda Altare auffrichten.

58. Daß man öffentlich in Gaſſen / und ein jeder für ſeinem Hauſe räucherte und opfferte.

59. Und ließ die Bücher des Geſetzes GOttes zu reiſſen und verbrennen.

60. Und alle / bey denen man die Bücher des Bundes GOttes fand / und alle / ſo GOttes Geſetz hielten / todt ſchlagen.

61. Und das thäten ſie mit ihrem Kriegs-Volck alle Monat / wenn das Volck zuſammen kam in die Stadt.

62. Am fünf und zwantzigſten Tage des Monats opfferten ſie auf dem Altar / den ſie hatten auffgericht gegen dem Altar des HErrn.

63. Die Weiber / welche ihre Kinder beſchnitten / wurden getödtet wie Antiochus geboten hatte.

64. Die Eltern wurden in ihren Häuſern erwürget / und die Kinder drinnen auffgehanckt.

65. Aber viel vom Volck Iſrael waren beſtändig / und wolten nichts Unreines eſſen / und lieſſen ſich lieber tödten / denn daß ſie ſich verunreinigten.

66. Und wolten nicht vom heiligen Geſetz GOttes abfallen / darum wurden ſie umbracht.

67. Und war ein ſehr groſſer Zorn über Iſrael.

Das 2. Capitel.

ES war aber ein Prieſter / Matathias / der Sohn Johannis / des Sohns Simeons / aus dem Geſchlecht Joarim / von Jeruſalem / der wohnete auf dem Berge Modin.

2. Und hatte fünf Söhne / Johanan / mit dem Zunahmen Gaddis.

3. Simon / mit dem Zunahmen Thaſi.

4. Juda / mit dem Zunahmen Maccabeus.

5. Und Eleazar / mit dem Zu-

Reformirte Uberſetzung.

baueten ſie einen * Greuel der Verwüſtung auf den Altar.

* drum. 6. 7.

58. Und in den Städten Juda rings umher baueten ſie Altar / und räucherten für den Thüren der Häuſer / und auf den Plänen:

59. Und zerriſſen die Bücher des Geſetzes / welche ſie funden: und zündeten ſie an mit Feur.

60. Und wo bey einem ein Buch des Bunds funden ward / und ſo jemand ſein Gefallen hatte am Geſetz / den tödteten ſie durch ihre Krafft nach des Königs Urtheil.

61. Alſo handelten ſie mit Iſrael / mit denen / die ſie antraffen / alle Monat / in allen Städten.

62. Und am fünff und zwantzigſten Tage des Monats opferten ſie auf dem Altar / welcher * auf dem Altar des HErren war: * drum. 6. 7.

63. Und tödteten die Weiber / welche ihre Kinder beſchnitten hatten: wie Antiochus geboten hatte.

64. Und ſie * henketen die junge Kindlein an ihre [der Weiberen] Halſe auf / und tödteten ihr Geſinde / und die ſie beſchnitten hatten.

* 2 Mach. 6. 10.

65. Aber viel in Iſrael machten ſich ſtark und veſt bey ſich ſelbſt / und wolten nichts unreins eſſen / und lieſſen ſich tödten / auf daß ſie ſich nicht verunreinigten mit Speiſe:

66. Und nicht entheiligten den heiligen Bund: und ſturben. Daher entſtund ein ſehr groſſer Zorn wider Iſrael.

Das 2 Cap.

IN denſelbigen Tagen ſtund auf Matathias / der Sohn Johannis / des Sohns Simeonis / ein Prieſter / aus den Nachkommen Joaribs / von Jeruſalem / der wohnete zu Modin:

2. Und hatte fünf Söhne / Johannem / mit dem Zunahmen Gaddis:

3. Simon / mit dem Zunahmen Thaſi:

4. Juda / mit dem Zunahmen Machabeus:

5. Und Eleazar / mit dem Zu-

Holländiſche Uberſetzung.

dim in alle Steden Juda bouwden ſy Altaren.

59. Ende in de Deuren van de Huyſen / ende op de Straten offerden ſy Reuck-Werck.

60. Ende verbrandden de Boecken der Wet / dieſe vonden / na datſe deſelve geſcheuet hadden.

61. Ende alwaer by yemand gevonden wierd het Boeck des Verbondts / ende ſoo yemandt de Wet toeſtondt / dien doodden ſy na het Bevel des Coninncks / door haer Geweldt.

62. Alſoo deden ſy aen Iſrael / aen alle de gene die gevonden wierden van Maendt tot Maendt in (alle) de Steden.

63. Ende ſy offerden den vijfende-twintighſten Dag des Maendts op den Altaer / die op den Reuck Altaer was.

64. Ende de Vrouwen / die hare Kinderen lieten beſnijden / doodden ſy na (des Coninncks) Bevel.

65. Ende ſy hingen de kleyne Kinderen op den Halſen der Moederen / ende (doodden) hare Huysgeſinnen / ende de gene die haer beſneden hadden.

66. Doch vele in Iſrael zijn verſterckt geworden / vaſtelijck voornemende niet te eten (eenige) onreyne Dingen.

67. Ende verkoren (lieber) te ſterven / op datſe haer niet en ſouden mes de Spijſen beſmetten / noch het heylig Verbondt ontheyligen: ende zijn geſtorven.

68. Ende de Toorne (des Coninncks) was ſeer groot over Iſrael.

Het ij. Capittel.

IN die Dagen ſtondt op Mattathias (de Sone) Joannis / des (Soons) Simeon / een Prieſter / van de Kinderen Joarib / van Jeruſalem: ende hadde ſijn Woon-Plaetſe in Modin:

2. Ende hy hadde vijf Sonen / Joannis / die toegenaemt was Jaddis:

3. Symon die genaemt was Thaſſi /

4. Judas / die genaemt was Machabeus /

5. Eleazar / die genaemt was

Catholische Übersetzung.

nahmen Abaron : und Jonathan mit dem Zunahmen Apphus.

6. Diese sahen das Elend/ das sich unter dem Volck Juda/ und zu Jerusalem zutrug.

7. Und Mathathias sprach: Wehe mir / warum bin ich doch gebohren/ das Elend meines Volcks/ und das Elend der heiligen Stadt an zu sehen/ und daselbst zu wohnen/ nachdem sie den Feiden in die Hände übergeben ist?

8. Das Heiligthum ist den Fremdden in die Hand gerahten: sein Tempel ist worden wie ein unachtbar Mann.

9. Seine herrliche Geschiere sind gefänglich hinweg geführet ihre Alten sind auff den Gassen erwürget / und ihre junge Manschafft ist durchs Schwerdt der Feinde gefallen.

10. Welches Volck hat von diesem Königreiche nicht ein Theil ererbet/ und von seiner Beute bekommen?

11. Alle sein zierlich Wesen ist dahin : die frey war ist zur Dienst-Magd worden.

12. Und siehe / unser Heiligthum/ und unsere Zierde/ und unsere Herrligkeit ist zerstöret / und die Heyden habens verunreiniget.

13. Was sol uns denn hinforder das Leben nutzen?

14. Und Mathathias zerrisse seine Kleider/ samt seinen Söhnen / und bedeckten sich mit harinen Kleidern / und weineten sehr.

15. Und die vom König Antiocho gesandt waren/ kamen dahin/ die jenigen zu zwingen/ welche zu der Stadt Modin geflohen waren/ daß sie opfferten / und Weyrauch anzündeten / und vom Gesetz GOttes abfielen.

16 Und viel vom Volck Israel gaben ihren Willen drein/ und traten zu ihnen ; aber Mathathias und seine Söhne hielten sich beständig.

17. Und die vom Antiocho gesandt waren antworteten und sprachen zu Mathathia. Du bist ein Fürste und der Nahmhafftigste/ und von grossen Ansehen in dieser Stadt/ bist auch mit vielen Söhnen und Brüdern begabet:

Lutherische Übersetzung.

nahmen Aaron / und Jonathan / mit dem Zunahmen Apphus.

6. Diese jammerte sehr das grosse Elend in Juda und Jerusalem.

7. Und Matathias klagete: Ach / daß ich dazu gebohren bin / daß ich meines Volcks und der heiligen Stadt Zerstörung sehen muß/ und dazu still sitzen / und die Feinde ihren Muthwillen treiben lassen.

8. Die Frembden haben das Heiligthum innen / und der Tempel GOttes ist wie ein verdammter Mensch.

9. Seinen Schmuck hat man weggeführet. Die Alten sind auff den Gassen erschlagen / und die junge Mannschafft ist von fremden erstochen.

10. Das Reich ist allen Heiden zu theil worden / die es plündern.

11. Alle seine Herrlichkeit ist weg / es war eine Königin / nun ist es eine Magd.

12. Sihe/ unser Heiligthum/ und unser Ruhm und Preiß ist weg / die Heiden habens verwüstet.

13. Wem solte noch gelüsten zu leben?

14. Und Matathias zuriß seine Kleider/ er und seine Söhne/ und zogen Säcke an/ und traureten sehr.

15. Da nun des Antiochi Hauptleute auch dahin kamen die / so geflohen waren in die Stadt Modin / auch zu dringen von GOttes Gesetz abzufallen / und zu opfern und zu räuchern.

16. Da fielen viel vom Volck Israel zu ihnen. Aber Matathias und seine Söhne blieben beständig.

17. Und die Hauptleute Antiochi sprachen zu Matathia : Du bist der fürnehmste und gewaltigste in dieser Stadt/ und hast viel Söhne/ und eine grosse Freundschafft.

Reformirte Übersetzung.

nahmen Avaran: und Jonathan/ mit dem Zunahmen Apphus.

6. Dieser / als er sahe die Gottslästerungen / die da geschahen in Juda und Jerusalem sprach er:

7. Ach/ daß ich dazu gebohren/ bin/ daß ich meines Volks/ und der heiligen Statt Zerstöhrung sehen muß / und daselbst wohnen/ so sie doch in die Hand der Feinden übergeben ist:

8. Die Fremden haben das Heiligthum in : der Tempel GOttes ist/ wie ein unberühmter Mensch : die herrliche Gefässe sind gefänglich weggeführet.

9. Ihre Kinder sind auf ihren Plätzen getödtet worden / und ihre Jünglinge durch das Schwert des Feinds.

10. Welches Volck hat nicht an diesem Reich Theil bekommen/ und welches hat nicht bekommen von seinem Raub?

11. Alle ihre Herrlichkeit ist weg. Sie ist aus einer Freyen zur Magd worden:

12. Siehe/ unser Heiligthum/ und unsere Schönheit/ und unsere Herrlichkeit ist öd gemacht: die Heyden haben uns verunheiligt.

13. Worzu dienets uns / daß wir noch leben?

14. Und Matathias zerriß seine Kleider / er und seine Söhne / und zogen Säcke an/ und traureten sehr.

15. Da nun die vom König / welche die Juden zum Abfall zwungen/ in die Statt Modin kommen waren/ daß sie opferten;

16. Da traten viel vom Volk Israel zu ihnen : aber Matathias und seine Söhne wurden mit hinzu geführt.

17. Und die Hauptleute Antiochi sprachen zu Matathia: du bist der Fürnehmste und Herrlichste und Gewaltigste in dieser Statt / und hast viel Söhne/ und eine grosse Freundschafft;

Holländische Übersetzung.

Auaran/ ende Jonathan/ die genaemt was Sapphus.

6. Ende hy sagh de Godtslasteringen die in Juda ende Jerusalem geschieden /

7. Ende seyde: Ach my/ waerom ben ick daer toe geboren/ om te sien den Overlast mijns Volcks/ ende den Overlast der heylige Stadt: ende om aldaer te zitten / daer deselve overgegeven is in de Handt der Vyanden?

8. Het Heyligdom is in de Handt der Vremdelingen. De Tempel derselve is geworden als een Man die onge-eert is.

9. De heerlijcke Vaten zijn genomen ende wechgevoert : de kleyne Kinderen derselve zijn gedoodt in de Straten derselve/ ende hare Jongelingen door het Sweerdt des Viands.

10. Wat Volck is 'er dat het Coninckrijck derselve niet enheeft ge-erft / ende van haren Roof niet gekregen en heeft?

11. Alle haer Cieraet is weg-genomen : Daer 'se (te voren) vry was/ is sy een Slavinne geworden.

12. Ende siet / onse Heyligdommen / ende onse Schoonheyt / ende onse Heerlijckheyt zijn verwoest / ende de Heydenen hebben deselve ontheyligt.

13. Waerom souden wy noch (willen) leven?

14. Ende Mattathias ende sijne Sonen scheurden hare Kleederen/ ende deden Sacken aen/ ende bedreven seer groten Rouwe.

15. Ende daer quamen eenige van des Coninckx wegen / in de Stadt Modin / die de Luyden dwongen af te vallen / dat 'se moesten (den Afgoden) offeren.

16. Ende vele van Israel quamen tot haer: ende Mattathias ende sijne Sonen wierden daer ock gebracht.

17. Ende die van des Coninckx wegen daer waren / antwoordden ende spraken tot Mattathias / seggende : Gy zijt een Overste / ende wel-geleerde ende een groot Man in dese Stadt/ ende seer sterck van Sonen ende Broederen.

Catholische Übersetzung.

18. Darum trit zum ersten herfür und thue/ was der König befohlen hat wie alle Völcker/ auch die Männer Juda/ und die übrigen zu Jerusalem gethan haben: so wirst du und deine Söhne unter den Freunden des Königs seyn/ auch mit Golde und Silber und grossem Geschenck reichlich begabet werden.

19. Da antwortet Mathathias und sprach mit lauter Stimm: Wenn schon alle Völcker dem König Antiocho gehorsam sind/ daß ein jeglicher vom GOttes-Dienst und Gesetz seiner Väter abweicht/ und auff seine Befehle williget:

20. So wollen wir doch/ ich/ meine Söhne / und meine Brüder/ dem Gesetz unser Väter gehorsam seyn. GOtt sey uns gnädig:

21. Es ist uns nicht nutz/ das Gesetz und die Gerechtigkeit GOttes zu verlassen: wir wollen den Worten des Königs Antiochi nicht gehorchen/ wollen auch nicht opffern / noch die Gebote unsers GOttes übertreten/ und auf einem andern Wege wandeln.

23. Und als er diese Wort ausgeredet hatte, trat ein Jude herzu in ihrer aller Augen/ den Abgöttern auff dem Altar in der Stadt Modin/ nach des Königs Befehl zu opffern.

24. Das sahe Mathathias und es thäte ihm sehr wehe/ und seine Nieren erzitterten/ und sein Grim entbrandte nach dem Urtheil des Gesetzes/ und er sprang hinzu und erschlug ihn am Altar:

25. Jngleichen den Mann/ den der König Antiochus gesandt hatte / der die Leute zwang zu opffern/ erwürget er zu derselben Zeit/ und störete den Altar:

26. Und er eiferte über das Gesetze/ wie Phinees Zambri/ dem Sohn Salomi thäte.

27. Und Mathathias schrie überlaut in der Stadt / und sprach: Ein jeglicher/ der einen Eifer hat für das Gesetz/ und den Bund halten wil/ der ziehe mir nach hinaus.

28. Und er/ sampt seinen Söhnen / flohen auf das Gebirge/

Lutherische Übersetzung.

18. Darum trit erstlich dahin und thue / was der König geboten hat / wie alle Länder gethan haben / und die Leute Juda / so noch zu Jerusalem sind / so wirst du und deine Söhne einen gnädigen König haben / und begabet werden mit Gold und Silber / und grossen Gaben.

19. Da sprach Matathias frey heraus: Wenn schon alle Länder Antiocho gehorsam wären / und jederman abfiel von seiner Väter Gesetz / und willigten in des Königes Gebot.

20. So wollen doch ich / und meine Söhne und Brüder nicht vom Gesetz unserer Väter abfallen.

21. Da sey GOtt für / das wäre uns nicht gut / daß wir von GOttes Wort und GOttes Gesetz abfielen.

22. Wir wollen nicht willigen in das Gebot Antiochi/ und wollen nicht opfern/ und von unserm Gesetz abfallen und eine andere Weise annehmen.

23. Da er nun also ausgeredt hatte / gieng ein Jude hin für ihrer aller Augen/ und Opferte den Götzen auf den Altar zu Modin / wie der König geboten hatte.

24. Das sahe Matathias/ und gieng ihm durchs Hertz / und sein Eifer entbrannt um das Gesetz.

25. Und lief hinzu / und tödtete bey dem Altar den Juden und den Hauptmann Antiochi/ und warff den Altar um.

26. Und eiferte um das Gesetze wie Phinees thät dem Zamri / dem Sohn Salomi *.

* Num. 25/7. 8.

27. Und Matathias schrye laut durch die gantze Stadt: Wer um das Gesetz eifert/ und den Bund halten wil / der ziehe mit mir aus der Stad.

28. Also flohe er und seine Söhne aufs Gebirge / und ver-

Reformirte Übersetzung.

18. Darum tritt erstlich dahin/ und tuh / was der König geboten hat/ wie alle Länder getahn haben / und die Männer Juda/ und die so zu Jerusalem überblieben sind : so wirst du und deine Söhne unter die Freunde des Königs gerechnet / und begabet werden mit Silber und Gold/ und grossen Gaben.

19. Da antwortete Matathias/ und sprach mit lauter Stim: wan schon alle Völker des Reichs / und die in des Königs Haus sind/ ihm gehorsam sind/ also daß ein jeder abfället von seiner Vätter Religion / und in des Königs Gebot willigen:

20. So wollen doch ich / und meine Söhne/ und mein Brüder / im Bund unserer Vätter wandlen.

21. Da sey GOtt für/ daß wir das Gesetz und die Satzungen verlassen solten.

22. Wir wollen des Königs Wort nicht gehorchen/ daß wir von unserm Gottes Dienst abtreten/ es seye zur Rechten oder zur Lincken.

23. Und als er aufgehört hatte diese Wort zu reden / ging ein Jude hin für ihrer aller Augen zu opfern auf dem Altar zu Modin/ wie der König geboten hatte.

24. Das sahe Matathias / und ward voll Eifers / und seine Nieren erzitterten / und erhub seinen Muht nach dem Gericht / und lieff hinzu/ und schlachtete ihn bey dem Altar.

25. Desgleichen den Man des Königs/ der die Juden zum Opfer zwang / tödtete er zur selben Zeit / und warff den Altar um.

26. Und eiferte um das Gesetz / wie * Phinees taht dem Zamri/ dem Sohn Saloms.

* Num. 15.

27. Und Matathias schrie laut durch die gantze Stat/ und sprach: ein jeder / der um das Gesetz epfert / und den Bund halten will / der ziehe mir nach aus der Statt.

28. Also flohen / er und seine Söhne/ aufs Gebirge: und ver-

Holländische Übersetzung.

18. Nu dan komt gy de eerste tot ons / ende doet het Bevel des Coninck/ gelijck alle de Volckeren gedaen hebben / ende de Mannen Juda/ ende die in Jerusalem overgelaten zijn: ende gy fult/ als ock uw' Huys/ van des Coninck Vrienden zijn: ende gy ende uwe Sonen sullen verherrlickt worden met Silver ende Goudt/ ende met vele Geschencken.

19. Ende Mattathias antwoordde / ende seyde met een groote Stemme: Al waert dat alle Volckeren/ die in het Huys ende Coninckrijck des Coninck zijn/ hem gehoorsaemden/ dat een yegelijck van haer afviele van de Godts-Dienſten sijner Vaderen / ende sijne Geboden aennams/

20. Soo sal ick ende mijne Sonen/ ende mijne Broeders wandelen in het Verbondt onser Vaderen.

21. (De Heere wil) ons genadig (zijn) / dat wy niet en verlaten de Wet ende de Rechten.

22. Het Woordt des Coninck en sullen wy niet hooren / dat wy souden overtreden onsen Godts-Dienst ter rechter ofte ter slincker Handt.

23. Ende als hy ophieldt dese Woorden te sprecken / so quam een Jodisch Man / om voor de Oogen van allen te offeren op den Altaer tot Modin/ na het Bevel des Coninck.

24. Ende Mattathias sagh dat/ ende yverde/ ende sijne Nieren beefden / ende hy ontstack met Toorne gelijck het recht is/ ende toeloopende doodde hem op den Altaer.

25. Ende den Man des Coninks/ die (de Lieden) dwong te offeren/ doodde hy ock op den selven Tijdt: ende verbrack den Altaer.

26. Ende he yverde vor de Wet/ gelijck (eertijts) dede Phinees tegē Zambri/ den Sohne Salom.

27. Ende Mattathias riep uyt in de Stadt met een groote Stemme/ seggende: Een yegelijck die daer yvert vor de Wet/ ende het Verbondt vast houdt/ die gae uyt achter my.

28. Ende hy ende sijne Sonen vloden na de Bergen/ ende lie-

Catholische Uebersetzung.

und verliessen alles in der Stadt/ was sie hatten.

29. Da zogen ihrer viel hinaus in die Wüste / die das Recht und die Gerechtigkeit lieb hatten/

30. Und hielten sich allda auff/ sie selbst/ auch ihre Kinder/und ihre Weiber / sammt ihrem Viehe: Dann das Elend hatte sie überschwemmet.

31. Und es ward den Männern des Königs / und dem Kriegs-Heer / das zu Jerusalem in der Stadt Davids war/ kund gethan/daß etliche Männer/die des Königs Gebot vernichtiget hatten/in die Wüste hinaus gewichen wären in verborgene Oerter/daß ihnen auch viel gefolget wären.

32. Da zogen sie alsbald zu ihnen/und fingen am Sabbattage an sie zu bestreiten/

33. Und sprachen zu ihnen: Widersetzet ihr euch auch nochmahl? Gehet heraus/und thut nach des Königs Antiochi Wort/ so sollet ihr leben.

34. Und sie sprachen: Wir wollen nicht heraus gehen/ wollen auch nicht thun nach des Königs Wort / daß wir den Sabbattag entheiligen solten.

35. Da fingen sie an / wider sie zu strei en.

36. Und sie gaben ihnen keine Antwort / wurffen auch nicht einen Stein auff sie / sie versperreten auch die verborgene Oerter nicht /

37. Sondern sprachen: Lasset uns alle sterben in unser Einfalt: Himmel/ und Erde werden Zeugen seyn über uns/ daß ihr uns ohn Ursach ums Leben bringet.

38. Und sie griffen sie an mit streitender Hand am Sabbat: und sie blieben todt/ sampt ihren Weibern/ und ihren Kindern/ und ihrem Viehe, in die tausend Menschen Seelen.

39. Da solches Mathathias und seine Freunde vernahmen / waren sie über sie hoch betrübt.

40. Und ein jeglicher sprach zu seinem Nächsten: Wann wir alle thun/wie unsere Brüder gethan haben/und streiten nicht wider die Heyden für unsere Seelen / und für unsre

Lutherische Uebersetzung.

liessen alles/ das sie hatten in der Stadt.

29. Und viel frommer Leute zogen hinaus in die Wüsten.

30. Und hielten sich da mit Weib und Kind / und ihrem Vieh denn die Tyranney war allzu groß worden.

31. Da aber des Königes Volck zu Jerusalem in der Stadt David hörete / daß etliche sich wieder des Königes Gebot setzten/und sich aus den Städten gethan hätten / sich heimlich in der Wüsten zu verstecken und aufzuhalten / und daß viel Volcks zu ihnen gezogen war.

32. Erhuben sie sich eilend am Sabbath/sie zu überfallen.

33. Und liessen ihnen sagen: Wolt ihr noch nicht gehorsam seyn? Ziehet heraus/ und thut was der König geboten hat/ so solt ihr sicher seyn.

34. Darauf antworteten sie: Wir wollen nicht heraus ziehen / gedencken auch den Sabbath nicht zu entheiligen/ wie der König gebeut.

35. Und die draussen stürmeten den Felsen.

36. Und die drinnen wehreten sich nicht / worffen nicht einen Stein heraus / machten auch den Felsen nicht zu.

37. Und sprachen: Wir wollen also sterben in unser Unschuld / Himmel und Erden werden Zeugen seyn / daß ihr uns mit Gewalt und Unrecht umbringet.

38. Also wurden die drinnen am Sabbath überfallen / und ihr Weib und Kind und Vieh umbracht / bey tausend Personen.

39. Da Matathias und seine Freunde solches höreten / thät es ihnen sehr weh.

40. Und sprachen unter einander: Wollen wir alle thun/ wie unsere Brüder und uns nicht wehren wider die Hey-

Reformirte Uebersetzung.

liessen alles / das sie hatten in der Statt.

29. Und viel frommer Leute zogn hinaus in die Wüste /

30. Und hielten sich da mit Weib und Kind / und ihrem Viehe: dan des Jammers war viel über sie kommen.

31. Da aber den Männern des Königs/den Krieg-Rotten/ die zu Jerusalem in der Statt Davids waren / verkündigt war worden / daß etliche / die des Königs Gebot vernichtigt hatten / hinab gezogen wären in die Höhlen in der Wüsten/ und daß ihnen viel nachgelauffen wären:

32. Überfielen sie sie / und schlugen ihr Läger wider sie auf / und erregten einen Krieg wider sie am Sabbath-Tag.

33. Und liessen ihnen sagen: gehet noch jetzund heraus/und tuht nach des Königs Wort / so solt ihr leben.

34. Da sprachen sie: wir wollen nicht heraus gehen: wollen auch nicht tuhn / was der König geboten hat / daß wir den Sabbath entheiligen solten.

35. Da fingen sie alsbald an wider sie zu streiten.

36. Aber sie wehreten sich nicht / wurffen auch nicht einen Stein auf sie/machten auch die Höhlen nicht zu /

37. Und sprachen: lasset uns also sterben in unserer Unschuld. Himmel und Erden werden Zeugen seyn über uns/ daß ihr uns ohne Recht und Urtheil umbringet.

38. Also überfielen sie sie mit Streit am Sabbath: und es sturben beyde sie und ihr Weib und Kind / und Vieh/ bey tausend Personen.

39. Da Matathias und seine Freunde solches vernahmen/ betraureten sie sie hefftig:

40. Und sprachen unter einander: werden wir alle tuhn/ wie unsere Brüder getahn haben / und uns nicht wehren wider die Heyden / unser Leben

Holländische Uberetzung.

ten al wat sy hadden in de Stadt.

29. Doe gingen vele/die de Gerechtigheyd ende het Recht sochten/henen na de Woestijne/

30. Om haer aldaer neder te setten/ sy ende hare Kinderen/ ende hare Vrouwen/ende hare Vee / om dat het Quaet over haer vermenichvuldigt was.

31. Ende den Mannen des Coninncks/ende den Krijgs-Machten die te Jerusalem in de Stadt Davids waren / wierdt geboodtschapt datter Mannen/ die het Gebodt des Conincks hadden verbrocken, inde Holen in de Woestijne waren gegaen/ ende dat vele haer toe-liepen.

32. Ende als sy haer Achterhaelt hadden/ hebben sy haren Leger tegen haer gelegt / ende sy vingen tegen haer den Krijg aen op den Dag der Sabbathen/ ende seyden tot haer:

33. Het is noch Tijdt dat gy uyt komt/ende doet na het Woordt des Conincks / ende gy sult het Leven behouden.

34. Ende dese seyden: Wy en sullen niet uytkomen / noch wy en sullen het Woordt des Conincks niet doen / om te ontheyligen den Dag der Sabbathen.

35. Ende sy haesteden met den Strijdt tegen haer.

36. Ende dese en antwoordden haer niet/noch en wierpen niet eenen Steen tegen haer / noch en stopten de Holen niet toe, seggende:

37. Laet ons alle sterven in onse Eenvoudigheydt. De Hemel ende de Aerde getuygen over ons / dat gy ons onrechtelijck ombrengt.

38. Ende sy stonden op tegen haer/om te strijden op den Sabbath/ende sy wierden doodtgeslagen/sy/ende hare Huysvrouwen/ende hare Kinderen/ende haer Vee / tot duysent Zielen der Menschen.

39. Ende Mattathias ende sijne Vrienden dit verstaende hebben seer grooten Rouwe over haer gemaeckt.

40. Ends d'een Man seyde tot sijnen Naesten: Indien wy alle souden doen / gelijck onse Broderen gedaen hebben/ende wy niet en souden strijden tegen de Heydenen voor onse Le-

Catholische Uberſetzung.

Satzungen/ ſo werden ſie uns alsbald vom Erdboden vertilgen.

41. Und ſie bedachten ſich an demſelbigē Tage/ und ſprachen: Wer auch der Menſch iſt/ der am Sabbattage wider uns zu ſtreiten heran kommt/ ſo wollen wir wider ihn ſtreiten: und wollen alſo nicht alle ſterben/ wie unſere Brüder in den Hölen geſtorben ſind.

42. Da verſammlete ſich zu ihnen aus Iſrael eine ſtarcke und mächtige Geſellſchafft der Aßidäer/ alle/ die willig waren/ beym Geſetz zu halten:

43. Es fügeten ſich auch alle die zu ihnen/ welche von den Gottloſen flohen/ und wurden ihnen zum ſtarcken Beyſtand.

44. Und ſie brachten ein Heer zuſammen/ und ſchlugen die Sünder in ihrem Zorn/ und die gottloſen Männer in ihrem Grimm: Und die übrigen nahmen ihre Flucht zu den Heyden/ damit ſie entrinnen möchten.

45. Und Mathathias/ und ſeine Freunde zogen herumb/ und zerſtöreten die Altarn:

46. Sie beſchnitten auch die unbeſchnittene Kinder/ ſo viele ſie deren in den grentzen Iſrael funden: Das thäten ſie mit tapffern Gemüht:

47. Und ſie verfolgten die hoffärtigen Kinder/ und das Werck gieng glücklich fort in ihren Händen:

48. Und ſie erhielten das Geſetz aus den Händen der Heyden/ und aus den Händen der Könige: und lieſſen nicht zu/ daß dem Sünder die Hörner wuchſen.

49. Und es naheten ſich die Tage Mathethiä/ daß er ſterben ſolte/ und er ſprach zu ſeinen Söhnen: Es hat nunmehr die Hoffart/ und die Züchtigung/ und die Zeit der Zerſtörung/ und der grimmige Zorn Uberhand genommen.

50 Derwegen meine Söhne/ ſeyd jetzt Eiferer für das Geſetz/ und gebet eure Seelen für den Bund eurer Väter/

51. Und gedencket an die Thaten der Väter/ die ſie in ihren Geſchlechten gethan haben: ſo werdet ihr groſſe Ehr und

Lutheriſche Uberſetzung.

oen/ unſer Leben und Geſetz zu retten/ ſo haben ſie uns leichtlich gantz vertilget.

41. Und beſchloſſen bey ihnen: So man uns am Sabbath angreiffen würde/ wollen wir uns wehren/ daß wir nicht alle umkommen/ wie unſere Brüder in der Hölen ermordet ſind

42. Und es ſammlete ſich zu hauffe eine groſſe Menge der Frommen/ die alle beſtändig blieben im Geſetze.

43. Und kamen zu ihnen alle die/ ſo für der Tyranney flohen.

44. Darum rüſteten ſie ſich auch/ und erſchlugen viel Gottloſe und Abtrünnige in ihrem Eifer und Zorn/ die übrigen aber gaben die Flucht/ und entrunnen zu den Heyden

45. Darnach zog Matathias und ſeine Freunde getroſt umher im Lande Iſrael/ und riß die Altare wieder nieder.

46. Und beſchnitt die Kinder/ ſo noch unbeſchnitten waren.

47. Und griffen die Gottloſē an. Und es hat ihnen gelungen/

48. Daß ſie das Geſetz erhielten/ wider alle Macht der Heyden und Könige/ daß die Gottloſen nicht über ſie Herren wurden.

49. Da aber Mathatias ſehr alt war/ ſprach er vor ſeinem Tode zu ſeinen Söhnen: Es iſt groſſe Tyranney und Verfolgung/ und ein groſſer Grimm und harte Straffe über uns kommen.

50 Darum/ lieben Söhne/ eifert um das Geſetz/ und waget euer Leben für den Bund unſer Väter.

51. Und gedencket/ welche Thaten unſere Väter zu ihren Zeiten gethan haben/ ſo wer-

Reformirte Uberſetzung.

und Geſetz zu retten: ſo werden ſie uns ſchnell von der Erden ausrotten.

41. Und ſie hielten deſſelben Tages Raht/ und ſprachen: ſo uns jemand am Sabbath mit Streit angreiffen würde/ wollen wir uns wider ihn wehren, daß wir nicht alle umkommen/ wie unſere Brüder in den Hölen umkommen ſind.

42. Und es ſammlete ſich zu ihnen eine Menge der Haſideer/ gewaltige und mächtige Leut aus Iſrael/ alle die williglich am Geſetz hingen:

43. Desgleichen alle die vor den Gottloſen flohen/ kahten ſich zu ihnen/ und wurden ihnen zur Stütze.

44. Und ſie brachten eine Kriegs-Macht zuſammen/ und ſchlugen die Sünder in ihrem Zorn/ und die Gottloſen in ihrem Grimm: die übrigen aber gaben die Flucht/ und entrunnen zu den Heyden.

45. Darnach zog Matathias und ſeine Freunde getroſt umher im Lande Iſrael: und ſie riſſen ihre Altar wieder nieder:

46. Und beſchnitten die Knäblein/ ſo noch unbeſchnitten waren/ ſo viel ſie derſelbigen funden in den Grentzen Iſraels/ mit Tapferkeit.

47. Und verfolgten die Hochmühtigen/ und es gelung ihnen.

48. Alſo erretteten ſie das Geſetz aus der Hand der Heyden und der Königen/ und gaben nicht zu/ daß der Gottloſe ſein Horn erhübe.

49. Da ſich aber die Tage Matathie genahet hatten/ daß er ſtürbe/ ſprach er zu ſeinen Söhnen: Es hat nun überhand genommen der Hochmuht/ und die Züchtigung/ und die Zeit der Umkehrung/ und grimmiger Zorn.

50. Darum lieben Söhne/ eifert um das Geſetz/ und waget euer Leben für den Bund unſerer Vätter.

51. Gedenket welche Tahten unſere Vätter zu ihren Zeiten getahn haben: ſo werdet ihr

Holländiſche Uberſetzung.

ven ende voor onſe Rechten/ ſoo ſouden ſy ons nu haſtelijck van de Aerde vernielen.

41. Ende ſy beſloten eenen Raedt op dien Dag/ ſeggende: Soo daer eenich Menſche ſal komen tegen ons te ſtrijden op den Dag der Sabbathen/ laet ons tegen hem ock ſtrijden/ ende ſo laet ons niet alle ſterven gelijck onſe Broeders in de Holen geſtorven ſijn.

42. Doe vergaderde by haer de Vergaderinge der Aſideen die ſterck van Macht waren/ (ende) van Iſrael een yegelijck die gewillichlijck de Wet hieldt.

43. Ende alle die deſe Quaden ontvloden waren/ voegden haer by deſelve/ ende Wierden haer tot een verſterckinge.

44. Ende ſy brachten hare Macht te ſamen/ ende ſloegen de Sondaren in haren Toorne/ ende de booſe Mannen in hare Grimmigheyd/ ende de overgeblevene Vloden na de Heydenen om behouden te worden.

45. Ende Mattathias ende ſijne Vrienden trocken rondt om ende verbraken hare Altaren.

46. Ende ſy beſneden met Kracht alle de Kinderkens die onbeſneden waren/ ſoo vele ſy vonden in de Land-Palen van Iſrael/

47. Ende vervolchden de Kinderen des Hoogmoedts: ende dit Werck wiert voorſpoedig in hare Handt.

48. Ende ſy bevrijdden de Wet uyt de Handt der Heydenen/ ende uyt de Handt der Coningen: ende en gaven den Hoorn (der Overwinninge) niet an den Sondaer.

49 Ende als de Dagen naerderden dat Mattathias ſoude ſterven/ ſeyde hy tot ſijne Sonen: Nu is de Hoogmoedt geveſtigt/ ende de Kaſtijdinge/ ende nu is de Tijdt der Verwoeſtinghe/ ende de grimmige Toorne.

50. Nu dan mijne Kinderen/ yvert voor de Wet/ ende ſtelt uwe Zielen voor het Verbondt uwer Vaderen.

51. Gedenckt onſer Vaderen/ wat Daden ſy gedaen hebben in hare Tijden: ende gy ſult groote Heerlijckheydt ontfan-

Catholische Uberſetzung.

einen ewigen Namen erlangen.

52. Iſt Abraham in der Anfechtung nicht getreue funden/und es iſt ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Gen. 22/ 2.

53. Joſeph hielt das Gebot zu der Zeit/ da er in Aengſten war/ und war ein Herr über Egypten. Gen. 41/40.

54. Phinees unſer Vater/ dieweil er den Eifer GOttes hatte/ ſo hat er den Bund des ewigen Prieſterthums empfangen. Num. 25/ 13.

55. Jeſus/ da er das Wort ausrichtet/ iſt zum Fürſten in Iſrael worden. Eccl. 45/28.

56. Caleb gab Zeugnis in der Gemein/und hat das Erbtheil bekommen. Joſ. 1/2.

57. David hat durch ſeine Barmhertzigkeit den Stuhl des Reichs erworben ewiglich. Num. 14/ 6. Joſ. 14/ 14.

58. Elias/ weil er umb das Geſetz hefftig eiferte/ iſt in Himmel auffgenommen worden. 2 Reg. 2/ 2. 4. 4 Reg. 2/ 11.

59. Ananias/ Azarias/ und Miſael gläubten/und wurden aus der Flammen errettet. Dan. 3/ 50. Dan. 6/ 22.

60. Daniel ward in ſeiner Einfalt aus dem Rachen der Löwen errettet.

61. Alſo deucket ihm nach aus einem Geſchlecht ins ander. Dann alle/ die auff ihn vertrauen, werden nicht krafftlos.

62. Fürchtet euch auch nicht für den Worten des gottloſen Manns: Dann ſeine Herrlichkeit iſt Koht und Würme:

63. Heute wird er hoch erhoben/und morgen wird man ihn nicht finden: Dann er iſt wiederum zu Staub worden/ und ſeine Gedancken ſind vergangen.

64. Darumb meine Söhne/ ſeyd gehertzt/uñ handelt männlich im Geſetz: Dann dadurch werdet ihr Ehr erlangen.

65. Und ſihe/ da iſt Simon euer Bruder/ ich weis/ daß er ein Mann iſt/ der Raht geben kan: denſelbigen ſollet ihr allezeit zuhören/ und er ſol euch wie ein Vater ſeyn.

66. So iſt Judas Machabeus ſtarck an Kräfften von

Lutherſche Uberſetzung.

det ihr rechte Ehre/ und einen ewigen Nahmen erlangen.

52. Abraham ward verſucht*/ und blieb feſt in Glauben das iſt ihm gerechnet worden zur Gerechtigkeit†. * Gen. 22/7. † Rom. 4/3. Gal 3/6. Jac. 2/23.

53. Joſeph hielt das Gebot in ſeiner Trübſal/und iſt HErr in Egypten worden *. * Gen. 41/40.

54. Phinees/ unſer Vater/ eiferte GOtt zu Ehren*/ und erlangete den Bund/ daß das Prieſterthum auff ihm bleiben ſolte. Num 21.7.

55. Joſua richtete den Befehl aus/ der ihm gegeben war/ darum ward er der oberſte Fürſt in Iſrael *. * Num. 14/6. ſeq. Deut. 34.9.

56. Caleb gab Zeugniß/ und ſtraffte das Volck/ darum hat er ein beſonder Erbe erlanget* * Jo. 14/13.

57. David blieb treu und rechtſchaffen an GOtt/ darum erbete er das Königreich ewiglich*. * 2 Sam. 2/4. c. 7/12. 13.

58. Elias eiferte um das Geſetze*/ und ward gen Himmel geführet†. * 1 Reg. 18/21. ſeq. c. 19/ 10. † 2 Reg. 2/11.

59. Anania/ Aſaria und Miſael gläubten und wurden aus dem Feuer errettet*. * Dan. 3/19. ſeq.

60. Daniel ward von wegen ſeiner Unſchuld errettet von den Löwen*. * Dan. 6/21. 22.

61. Alſo bedencket/ was zu jeder Zeit geſchehen iſt/ſo werdet ihr finden/ daß alle/ ſo auf GOtt vertrauen/ erhalten werden.

62. Darum fürchtet euch nicht für der Gottloſen Trotz/ denn ihre Herrlichkeit iſt Kotz und Würme.

63. Heute ſchwebet er empor morgen liegt er darnieder/und iſt nichts mehr/ ſo er wieder zur Erden worden iſt/und ſein Fürnehm iſt zu nichte worden.

64. Derhalben/ lieben Kinder/ ſeyd unerſchrocken/ und haltet feſt ob dem Geſetz/ ſo wird euch GOtt wiederum herrlich machen.

65. Euer Bruder Simon iſt weiſe/ demſelben gehorchet/ als einem Vater.

66. Judas Maccabeus iſt ſtarck und ein Held/ der ſol Haupt-

Reformirte Uberſetzung.

groſſe Ehre/ und einen ewigen Namen bekommen.

52. Abraham iſt getreu erfunden worden in der Verſuchung/ und es iſt ihm gerechnet worden zur Gerechtigkeit.

53. Joſeph bewahrete das Gebot zur Zeit ſeiner Angſt/ und iſt Herr über Egypten worden.

54. Phinees unſer Vatter/ weil er hefftig eiferte/ entfing er den Bund des ewigen Prieſtertuhms.

55. Joſua richtete den Befehl aus/ der ihm gegeben war: darum ward er Richter in Iſrael.

56. Caleb gab Zeugniß für der Gemeine: darum empfing er das Erbe des Lands.

57. David ererbete durch ſeine Barmhertzigkeit den Stuhl des ewigen Reichs.

58. Elias/ weil er eiferte um das Geſetz/ ward er in den Himmel hinauf genommen.

59. Ananias/ Azarias/ (und) Miſael/ glaubten/ und wurden von der Flammen errettet.

60. Daniel ward von wegen ſeiner Aufrichtigkeit errettet aus dem Rachen der Löwen.

61. Alſo bedenket/ was zu jeder Zeit geſchehen iſt: ſo werdet ihr finden/ daß alle/ ſo auf GOtt vertrauen/ nicht krafftloß werden.

62. Darum fürchtet euch nicht für dem gottloſen Mann: dan ſeine Herrlichkeit wird zu Koht und zu Würmen werden.

63. Heut ſchwebet er empor/ morgen aber wird er nicht mehr gefunden. Dan er muß wieder zu ſeinen Staub kehren/ und ſein Fürnehmen muß zu nichts werden.

64. Derhalben/ liebe Kinder/ werdet ſtark/ und haltet mannlich ob dem Geſetz: dann durch daſſelbe werdet ihr herrlich gemacht werden.

65. Siehe/ da iſt euer Bruder Simeon: der iſt weis/ wie ich wol weiß: demſelben gehorchet alle Zeit. Er ſol euer Vatter ſeyn.

66. Judas Machabeus aber iſt ſtark/ und ein Held von ſei-

Holländiſche Uberſetzung.

gen/ ende eenen eewigen Name.

52. Abraham en is hy in de Verſoeckinge niet getrouw gebleven/ ende het is hem tot Gerechtigheydt gerekent?

53. Joſeph heeft in den Tijdt ſijner Benauwtheydt het Gebodt gehouden/ ende wiert een Heere van Egypten.

54. Phinees ouſe Vader/ als hy met eenen Yver heeft geyvert/ heeft het Verbondt van een eeuwigen Prieſterdom ontfangen.

55. Jeſus/ als hy het Woordt heeft volbracht/ is een Richter in Iſrael geworden.

56. Chaleb/ als hy Getuygeniſſe heeft gegeven in de Gemeynte/ heeft het Erfdeel des Lands geeregen.

57. David/ in ſijne Barmhertigheydt/ heeft den Thoon van een eeuwig Coninckrijck beerft

58. Elias/ als hy met eenen Yver vor de Wet heeft geyvert/ is opgenomen tot in den Hemel

59. Ananias/ Azarias/ Miſael/ als ſy gelooft hebben/ ſijn uyt de Vlamme behouden.

60. Daniel is in ſijne Eenvoudigheydt geruckt uyt den Mondt der Leeuwen.

61. Ende overdenckt alſoo van Geſlachte tot Geſlachte/ ende dat alle de gene/ die op hem hopen/ niet en ſullen verſwackt worden.

62. Ende en vreeſt u niet van de Woorden des ſondigen Mans: want ſijne Heerlijckheyt ſal tot Dreck ende Wormen worden.

63. Heden ſal hy verhoogt worden/ ende morgen en ſal hy niet gevonden worden: want hy ſal weder keeren tot ſijn Stof/ ende ſijne Overleggingen ſullen vergaen.

64. Ende gy/ mijne Kinderen/ wort geſterckt/ ende houdt u als Mannen in de Wet: want gy ſult in deſelve verheerlijckt worden.

65. Ende ſiet Symeon uwe Broeder/ ick weet dat hy een Man van Raedt is/ hoort hem alle uwe Dagen; hy ſal u tot een Vader ſijn.

66. Ende Judas Machabeus die is ſterck van Kracht/ van

Catholische Übersetzung.

seiner Jugend an/der sol euer Oberster seyn über das Heer/ und den Krieg für das Volck führen.

67. Ziehet an euch alle / die das Gesetz halten / und übet Rach für euer Volck.

68. Vergeltet den Heyden/ was sie verdienet haben / und mercket mit Fleiß auff das Gebot des Gesetzs.

69. Und er segnete sie / und ward versammlet zu seinen Vätern.

70. Und er starb im hundert und sechs und viertzigsten Jahr: und ward von seinen Söhnen begraben in das Grab seiner Väter zu Modin/ und gantz Israel beweinete ihn mit grosser Klage.

Das 3. Capitel.

1 UNd Judas sein Sohn/ der genandt ward Machabeus/ stund auff an seine statt:

2. Und alle seine Brüder stunden ihm bey/auch alle die jenigen/ welche sich zu seinem Vater geschlagen hatten/und führeten den Krieg Israel mit Freuden.

3. Und er breitet die Ehr seines Volcks aus: Er zoge seinen Pantzer an/ wie ein Held/ und umbgürtet sich mit seinen Kriegs-Waffen zum Streit / und beschirmet das Läger mit seinem Schwerdt.

4. Er ward einem Löwen gleich in seinen Wercken/ und einem jungen Löwen / der brüllet/wann er etwas jaget.

5. Und er verfolgete die Gottlosen/ und trachtet ihnen nach und verbrandte die jenigen mit Feuer / die sein Volck betrübeten.

6. Und seine Feinde wurden zurück getrieben / dieweil sie sich für ihm fürchteten: und alle Ubelthäter wurden geschrecket: Und das Heyl ging richtig durch seine Hand.

7. Und er erbitterte viel Könige/ und erfreuete Jacob mit seinen Wercken / und seine Gedächtnis wird ewiglich im Segen bleiben.

8. Und er zoge durch die Städte Juda/ und vertilgete daraus die Gottlosen / und wendete den Zorn ab von Israel.

Lutherische Übersetzung.

mann seyn / und den Krieg führen.

67. Und fodert zu euch alle / so das Gesetz halten / rächet den Gewalt an eurem Volck geübt.

68. Und bezahlet die Heyden wie sie verdienet haben / und haltet mit Ernst ob dem Gesetze.

69. Darnach segnete er sie / und ward versammlet zu seinen Vätern.

70. Und starb im hundert und sechs und viertzigsten Jahr. Und die Söhne begruben ihn in seiner Vater Grab zu Modin / und gantz Israel traurete sehr um ihn.

Das 3. Capitel.

1 UNd Judas Maccabeus kam an seines Vaters statt.

2. Und seine Brüder / und alle / die sich zum Vater gehalten hatten / hulffen ihm wider die Feinde / und schlugen sie mit Freuden.

3. Judas erlangete dem Volck grosse Ehre / er zog in seinem Harnisch wie ein Held / und schützete sein Heer mit seinem Schwerd.

4. Er war freudig wie ein Löw/ kühn wie ein junger brüllender Löw/so er etwas jagt.

5 Er suchte die Abtrünnigen und die Gottlosen / die das Volck drangen vom Gesetz abzufallen/ und straffete und verbrannte sie.

6. Daß allenthalben seine Feinde für ihm erschracken und flohen / und die Abtrünnigen wurden gedämpfft / und er hatte Glück und Sieg.

7. Das verdroß viel Könige/ aber Jacob war es eine Freude/ und ihm ein ewiger Ruhm und Ehre.

8. Er zog durch die Städte Juda / und vertilgete drinnen die Gottlosen/daß er den Zorn von Israel abwendete.

Reformirte Übersetzung.

ner Jugend auf: der sol euer Kriegs-Oberster seyn. Also werdet ihr wider die Völker Krieg führen mögen.

67. So werdet ihr an euch bringen alle / so das Gesetz halten / und werdet Rach üben mögen für euer Volk.

68. So bezahlet nun den Heyden/ was sie verdienet haben / und sehet mit Fleiß auf die Gebote des Gesetzes.

69. Darnach segnete er sie/und ward versammlet zu seinen Vättern:

70. Und starb im hundert und sechs und viertzigsten Jahr. Und seine Söhne begruben ihn in seiner Vätter Grabern zu Modin / und gantz Israel hielt ein groß Leid-Wesen über ihm.

Das 3. Cap.

1 UNd Judas / genandt Machabeus / sein Sohn / stund auf/ an seine statt.

2. Und alle seine Brüder/und alle die seinem Vater angehangen waren / hulfen ihm/ und führeten den Krieg Israels mit Freuden.

3. Und er bracht seinem Volck grosse Ehre zu wegen: er zog seinen Harnisch an / wie ein Held/ und umgürtete sich mit seinen Kriegs-Waffen. Er erregete Streit/ und beschützete sein Heer mit dem Schwerdt.

4. Er war gleich einem Löwen in seinen Wercken: und wie ein junger Löwe / der da brüllet/ so er etwas jagt.

5. Er suchete die Gottlosen und verfolgete sie: und verbrandt die/ die sein Volck betrübten.

6 Und die Gottlosen fürchteten sich für ihm / und zogen sich ein: und alle Ubelthäter wurden erschrecket.

7. Und es gelung ihm / Heyl zu schaffen. Und er erbitterte viel Könige. Aber den Jacob erfreuete er mit seinen Wercken. Also daß seine Gedächtnis in Ewigkeit mit Lob geschieht.

8. Er zog durch die Städte Juda/und vertilgete aus denselben die Gottlosen/und wendete den Zorn von Israel ab.

Hollandische Übersetzung

sijner Jonckheydt aen/ dese sal uwen Krijgs-Overste wesen: ende gy Lieden sult den Krijg der Volckeren voeren.

67. Ende gy sult tot u brengen alle die de Wet doen: ende sult de Wrake uwes Volcks (uytvoeren).

68. Vergeldet den Heydenen de Vergeldinge: ende houdt u aen de Geboden der Wet.

69. Ende hy zegende haer: ende wierdt by sijne Vaderen gestelt.

70. Ende hy sterf in hit hondert ende ses-en-veertichste Jaer: ende sijne Soven begroven hem in de Graven sijner Vaderen in Modin: ende het gantsche Israel maeckte over hem seer grooten Rouwe.

Het iij. Capittel.

ENde Judas/ die genaemt wierdt Machabeus/ sijn Soon/stondt op an sijnt Plaetse.

2. Ende hem hielpen alle sijne Broederen/ende alle die sijnen Vader aengehangen hadden: ende voerden den Krijg Israels met Vreugde.

3. Ende hy heeft sijnen Volcke hare Eere verbreydt: ende hy dede sijn Pansier aen als een Reuse: ende omgordde sijne Krijgs-Wapenen/ stoeg (vele) Veldt-Slagen / sijn Leger met het Sweerdt beschermende.

4. Ende hy is in sijne Wercken een Leeuw gelijck geworden/ ende als een jonge Leeuw die ter Jacht loopt.

5. Ende hy de Godtloose neerstelijck soeckende/vervolchde sie/ ende verbrandde de gene die het Volck beroerden:

6. So dat de Godtloose van sijne Vreese haer inwrocken/ende dat alle Werckers der Ongerechtigheyt t'samen beroert wierden/ende dat het wel guick met de Behaudenisse door sijne Handt.

7. Ende hy heeft vele Coningen verbittert/ ende hy verheugde Jacob in sijne Wercken/ ende sijne Gedachteniſſe is in Zegeninge tot in der Eeuwigheydt.

8. Ende hy door-trock de Steden Juda / ende verdelgde uyt haer de Godtlooſe/ ende keerde den Toorne (Gods) van Israel.

Catholische Uberſetzung.

9. Und ſein Name ward berühmet bis zum Ende der Erden / und er brachte die Verlohrnen zuſammen.

10. Und Apollonius verſamlete aus den Heyden / und aus Samaria ein mächtig und groß Heer / wider Iſrael zu ſtreiten.

11. Da das Judas erfuhr / zoge er aus ihm unter Augen und ſchlug ihn / und erwürgete ihn: Es wurden auch viel verwundt / und niedergelegt / und die übrigen flohen davon.

12. Und er nahm ihren Raub hinweg: Auch nahm Judas des Apollonii Schwerdt / und brauchet daſſelbige im Streit ſein Lebenlang.

13. Und Seron / der Oberſte über das Kriegs-Heer in Syrien höret / daß Judas einen Hauffen beynander gebracht / und eine Verſammlung der Gläubigen bey ſich hätte /

14. Und ſprach: Ich wil mir einen Namen machen / und Ehr einlegen im Königreich / den Judam / und die bey ihm ſind / die des Königs Gebot verachten / wil ich überziehen:

15. Und er rüſtet ſich / und ein Heer der Gottloſen zoge mit ihm / ein ſtarcker Hauffe / ihm zu helffen / und an den Kindern Iſrael Rach zu üben.

16. Und ſie kamen heraus bis gen Bethoron / und Judas zoge ihm mit wenigen unter Augen.

17. Da ſie aber ſahen / daß das Heer ihnen entgegen kam / ſprachen ſie zu Juda: Wie können wir gegen einen ſo groſſen und ſtarcken Hauffen ſtreiten / dieweil unſer ſo wenig iſt / und wir auch heutigs Tags krafftlos ſind vom Faſten?

18. Und Judas ſprach: Es kan ſich leichtlich zutragen / daß ihrer viel wenigen in die Hand geſchloſſen werden / und iſt kein Unterſcheid vor dem Angeſicht GOttes im Himmel / ob er durch viele oder wenige errette:

19. Dann der Sieg im Streit hängt nicht am groſſen Heer / ſondern die Stärcke kommt vom Himmel:

20. Sie kommen wider uns heran mit einem groſſen frechen Hauffen / und mit groſſem

Lutherſche Uberſetzung.

9. Und er war allenthalben im Lande berühmet / daß alle unterdrückten zu ihm leffen.

10. Dagegen brachte Appollonius ein groß Heer zuſammen / von Heyden und von Samaria / wider Iſrael zu ſtreiten.

11. Da Judas das höret / zog er gegen ihm / und thät eine Schlacht mit ihm / und erſchlug ihn und einen groſſen hauffen Feinde mit ihm / die übrigen aber flohen.

12. Judas gewann den Raub / und nam Appollonii Schwerd / das führete er hernach ſein Lebenlang.

13. Darnach da Seron / der Hauptmann zu Syria / hörete / daß die Frommen ſich zu Juda hielten / und daß ein groß Volck bey einander war / ſprach er:

14. Ich wil Ehre einlegen / daß ich im gantzen Königreich gepreiſet werde / und wil Judam und ſeinen Hauffen / der des Königes Gebot verachtet / ſchlagen.

15. Darum rüſtete er ſich / und zog mit ihm eine groſſe Macht / daß ſie ſich an Iſrael rächeten / und kamen biß an Beth-Horon.

16. Da zog Judas gegen ihn mit einem kleinen Hauffen.

17. Als ſie aber die Feinde ſahen / ſprachen ſie: Unſer iſt wenig / dazu ſind wir matt von faſten / wie ſollen wir uns mit einem ſolchen groſſen und ſtarcken Hauffen ſchlagen?

18. Aber Judas ſprach: Es kan wohl geſchehen / daß wenig einen groſſen Hauffen überwinden / denn GOtt kan eben ſo wohl durch wenig Sieg geben / als durch viele.

19. Denn der Sieg kömmt vom Himmel / und wird nicht durch groſſe Menge erlanget.

20. Sie trotzen auf ihre groſſe Macht / und wollen uns / unſer

Reformirte Uberſetzung.

9. Und er ward berühmt bis an das Ende der Erden / und verſamlete die Verlohrnen.

10. Dagegen bracht Apollonius ein groß Heer zuſammen von Heyden und von Samaria / wider Iſrael zu ſtreiten.

11. Da Judas das vernommen hatte / zog er aus ihm entgegen: und ſchlug ihn / und tödtete ihn. Und es fielen viel Verwundte: die übrigen aber flohen.

12. Und Judas nahm von ihnen den Raub / und nam des Apollonii Schwerdt und ſtritte mit demſelbigen ſein Lebenland.

13. Darnach da Seron / der Oberſte des Heers in Syria / hörete daß Judas eine Rotte zuſammen gebracht hätte / nemlich eine Verſamlung und Gemeine der Gläubigen / die mit ihm auszögen in den Streit / ſprach er:

14. Ich wil mir einen Nahmen machen / daß ich im Königreich geprieſen werde / und wil Judam / und die bey ihm ſind / die des Königs Gebot verachten / ſchlagen.

15. Darum rüſtete er ſich / und es zog mit ihm ein ſtarck Heer der Gottloſen / daß ſie ihm hülffen / und ſich an den Kindern Iſraels rächeten.

16. Und als ſie kommen waren an den Steig Bethhoron / da zog Judas gegen ihm aus mit einem kleinen Hauffen.

17. Als ſie aber das Heer ſahen ihnen entgegen kommen / ſprachen ſie zu Juda: wie werden wir wider einen ſolchen groſſen und ſtarcken Hauffen ſtreiten mögen / weil unſer ſo wenig iſt? dazu ſind wir matt / weil wir heut nichts geſſen haben.

18. Aber Judas ſprach: Es kan leichtlich geſchehen / daß viele in wen ger Hand beſchloſſen werden: und es iſt kein Unterſcheid bey GOtt / durch viel oder wenig zu erretten.

19. Dan der Sieg kommet nicht durch die Menge der Macht / ſondern die Kraft aus dem Himmel gibt ihn.

20. Sie kommen wider uns mit groſſem Uberdrang und

Nederlandiſche Uberſetzung.

9. Ende ſinen Name wiert verbreydt tot het Upterſte der Aerde / ende hy vergaderde degene die verloren gingen.

10. Waerom Apollonius de Volckeren vergaderde / ende van Samarien een groote Macht / om tegen Iſrael Krijgte voeren.

11. Ende Judas verſtont dit / ende hem te Gemoete trecken de / heeft hem geſlagen / ende gedoodt / ende vele gewonde ten gevallen / ende de overige zijn gevloden.

12. Ende hy heeft haren Buydt bekomen / ende Judas kreegh het Swerdt van Apollonius / ende hy ſtreedt met het ſelve alle ſijne Dagen.

13. Ende Seron / de Overſte der Krijgs-Machten van Syrien / hoorde dat Judas een Hoop ende Vergaderinge van getrouwe Luyden by hem vergadert hadde / die met hem ten Strijde uyt-trocken / ende ſeyde:

14. Ick ſal my ſelven een Name maken / ende ſal verheerlijckt worden in het Coninckrijcke / ende ick ſal beſtrijden Judam / ende die met hem zijn / ende die het Woort des Conincks verachten.

15. Ende hy voer voort / ende met hem trock op een ſterck Lege van Godtloose / om hem te helpen / dat hy Wrake ſoude oven over de Kinderen Iſraels.

16. Ende hy naerderde tot aen den Opganck van Bethoron / ende Judas ginck hem te Gemoete met weynich Volcks.

17. Ende als ſy ſagen het Leger heer te Gemoete komen / ſeyden ſy tot Judam: Hoe ſullen wy / die ſoo weynige zijn / konnen ſtrijden tegen ſulck een ſtercke Menichte / die wy vermoeyt zijn / ende deſen Dagh niet gegeten en hebben?

18. Ende Judas ſeyde: Het is licht dat vele beſloten worden in de Handen van weynige: ende daer en is geen Onderſcheydt voor den Hemel / te behouden door vele ofte door weynige.

19. Want de Overwinninge in den Krijg en beſtaet niet in de Menichte der Macht / maer de Kracht upt den Hemel (geeft ſe.)

20. Deſe komen tegen ons

Catholische Übersetzung.

Übermuht / uns / auch unsere Weiber / und unsere Kinder zu vertilgen / und zu berauben:

21. Wir aber wollen für unsere Seelen / und für unser Gesetz streiten:

22. Und der HErr selbst wird sie auffreiben für unserm Angesicht: Ihr aber sollet euch für ihnen nicht fürchten.

23. Da er nun ausgeredet hatte / überfiel er sie unversehens: Und Seron sammt seinem Heer ward für seinem Angesicht geschlagen:

24. Und er verfolgete ihn / da man zu Bethoron hinab gehet / bis ins flache Feld / und es wurden von ihnen in die achthundert Mann erlegt / und die übrigen flohen in der Philister Land.

25. Da fiel die Furcht / und das Schrecken Judä und seiner Brüder auff alle Heyden / die rings umb sie her waren.

26. Und sein Name kam vor den König / und alle Völcker redeten von den Schlachten Juda.

27. Als aber der König Antiochus diese Rede höret / ward er sehr zornig in seinem Gemüht: und er schicket aus / und versammlete ein Heer aus seinem gantzen Königreich / ein überaus mächtig Heer:

28. Und er thäte seine Schatz-Kammer auff / und besoldet das Kriegs-Volck auff ein Jahr: Und befahl ihnen / daß sie auff alle Fälle bereit wären.

29. Und er sahe / daß das Geld in seinen Schätzen abging / daß auch die Steuer im Land gering ward / umb der Uneinigkeit und Zerrüttung willen / die er im Land damit angerichtet hatte / daß er die Bräuche / welche von alten Tagen her im Land gewesen waren / hatte abschaffen lassen:

30. Und er fürchtet sich / er würde so viel nicht haben / daß er noch eins oder zweymal den Kosten tragen / und Geschencke geben könte / wie er zuvor mit milder Hand gethan / und in dem die Könige übertroffen

Lutherische Übersetzung.

Weib und Kind / ermorden und berauben.

21. Wir aber müssen uns wehren / und für unser Leben und Gesetz streiten.

22. Darum wird sie GOtt für unsern Augen vertilgen / ihr solt sie nicht fürchten.

23. Da er also ausgeredt hatte / griff er die Feinde an / ehe sie sichs versahen / und schlug den Seron und sein Volck in die Flucht.

24. Und jagte sie von Bethhoron herunter ins Blachfeld / und schlug achthundert zu tode / die übrigen flohen in der Philister Land.

25. Also kam eine Furcht in alle Völcker umher / für Juda und seinen Brüdern.

26. Und in allen Ländern sagte man von Juda und seinen Thaten / und es kam auch für den König.

27. Da nun solches alles Antiochus höret / ergrimmete er sehr / und schickte aus / und ließ auffbieten im gantzen Königreich / und brachte eine grosse Macht zusammen.

28. Und griff seine Schätze an und ordnete Sold auff ein Jahr / und gebot / daß man stets solt gerüstet seyn.

29. Da er aber sahe / daß er nicht Gelds gnug hatte / und daß das Land von wegen des Krieges / den er nun lange geführet wider das Gesetz / nicht viel geben kunt.

30. Besorgete er / er vermöchte den grossen Kosten länger nicht zu tragen / wie bißher da er Sold und Gaben ausge-

Reformirte Übersetzung.

Ungerechtigkeit / und wollen uns samt unsern Weibern und Kindern ermorden / und berauben:

21. Wir aber streiten für unser Leben / und für unser Gesetz:

22. Darum wird sie GOtt für unsern Augen vertilgen: ihr aber solt euch nicht für ihnen fürchten /

23. Da er also ausgeredt hatte / lief er sie plötzlich an / ehe sie sichs versahen: und Seron samt seinem Heer ward für ihm geschlagen.

24. Und sie jagten ihnen nach durch den Steig Bethhoron herunter bis ins Blachfeld. Und es fielen aus ihnen bey achthundert Männer: die übrigen aber flohen in der Philister Land.

25. Also fiel eine Furcht und Schrecken über alle Völcker umher / für Juda und seinen Brüdern.

26. Und sein Nahme kam für den König / und alle Völcker sageten von den Schlachten Juda.

27. Da nun der König Antiochus diese Geschichten hörete / ergrimmete er sehr / und schickte aus / und versamlete alle Heere seines Königreichs / ein sehr starckes Heer.

28. Und eröfnete seine Schatz-Kammer / und gab seinen Heeren Sold auf ein Jahr / und befahl ihnen / daß sie sollen gerüstet seyn auf ein Jahr / worzu er sie auch gebrauchen wolte.

29. Da er aber sahe / daß das Geld aus den Schätzen abgenommen hatte / und daß der Rentmeister des Landes wenig waren / von wegen der Uneinigkeit und Zerrüttung die er im Land angerichtet hatte / in dem er aufgehaben hatte die Bräuche des Gottesdiensts / welche von Alters her gewesen waren:

30. Besorgete er / er würde nicht haben / daß er noch einmahl oder zwey geben möchte zum Unkosten und Gaben / wie er zuvor mit reichlicher Hand gegeben hatte: wie er dan die

Holländische Übersetzung.

om door een Meuichte van Smaedtheyt ende Ongerechtigheyt te verdelgen uns ende onse Huysvrouwen / ende onse Kinderen / ende om ons te beroven.

21. Doch wy strijden voor onse Zielen / eñ voor onse Wetē.

22. Ende hy sal haer vermorselen voor onse Aengesichten: gy dan en wilt haer niet vreesen.

23. Ende als hy ophielt van spreken / so viel hy terstont op haer aen: ende Seron ende sijn Leger wiert voor hem vermorselt.

24. Ende sy vervolgden haer in den Nederganck van Bethoron tot het Veldt toe: ende van haer zijn gevallen ontrent acht hondert Mannen: ende de overige zijn gevloden na het Landt der Philistijnen.

25. Ende de Vreese vor Judas ende sijne Broederen ende een Verschrickinge / begon te vallen op de Volckeren die rondt-om haer waren.

26. Ende sijnen Name quam tot den Coninck toe: ende alle Volckeren verhaelden van de Veldt-Slagen van Judas.

27. Ende als Antiochus de Coninck dese Woorden hoorde / wiert hy in sijn Gemoedt seer toornich: ende sondt heuen / ende vergaderde alle de Krijgs-Machten sijnes Conincrijcks een seer sterck Leger.

28. Ende hy opende sijne Schat-Kamer / ende gaf sijne Krijgs-Machten Besoldingen voor een Jaer / ende geboodt haer dat'se gereet souden zijn een Jaer langck tot alle Noodt.

29. Ende als hy sag dat het Gelt in sijne Schatten ontbrack / ende dat de gene die in het Landt de Schattingen vergaderden / weynige waren: overmidts de Tweespaltigheydt / ende de Plage die hy in het Landt hadde aengericht: daer mede dat hy de Wetten / die van de eerste Dagen af geweest waren / hadde weg-genomen:

30. Ende vreesende dat hy niet (genoegh) en sonde hebben om noch eens ofte tweemael de Onkosten te doen / ende om de Geschencken te geven / die hy te voren met een milde Handt gegeven hadde / soo dat hy de

Catholische Uberſetzung.

hatte/ welche vor ihm geweſen waren.

31. Derwegen entfiel ihm der Muht gantz und gar/ und ward zu Rahr in Perſen zu ziehen/ und den Tribut der Landſchaften zu erheben/ und groß Geld bey einander zu bringen.

32. Und er ließ Lyſiam hinter ſich/ einen berühmeten Mann von Königlichem Geſchlecht daß er vom Euphrate an bis an den Fluß Egypti des Königs Geſchaffte verſehen ſolte:

33. Daß er auch Antiochum ſeinen Sohn auffziehen ſolte/ bis er wiederumb käme,

34. Und er übergab ihm das Kriegs-Heer zum halben Theil ſammt den Elephanten: Und gab ihm Befehl von allen Sachen / die er wolte verrichten haben / auch von den jenigen welche im Jüdiſchen Lande/ und zu Jeruſalem wohneten.

35. Daß er nemlich ein Kriegs-Heer wider ſie ausſchicken ſolte/ die Macht Iſraels/ und die übrigen zu Jeruſalem/ auffzutreiben/ und zu vertilgen / und ihre Gedächtnis von dem Ort hinweg zu nehmen.

36. Auch Kinder der Frembdlingen zu verordnen/ die in allen ihren Grentzen wohneten/ und ihr Land mit dem Loß auszutheilen.

37. Und der König nahm die andere Halbſcheid des Kriegs-Volcks zu ſich / und zoge aus von Antiochia der Haupt-Stadt ſeines Königreichs/ im hundert und ſieben und vierzigſten Jahr: Und er fuhr über den Fluß Euphratem / und durchzoge die obere Landſchafften.

38. Und Lyſias erwehlete Ptolomeum den Sohn Dorymi/ und Nicanorem/ und Gorgiam/ treffliche Männer/ aus den Freunden des Königs:

39 Und ſchicket mit ihnen viertzig tauſend Mann zu Fuß/ und ſieben tauſend zu Roß/ daß ſie ins Land Juda ziehen/ und daſſelbige nach dem Wort des Königs auff den Grund verderben ſolten.

40. Und ſie ruckten fort mit ihrer gantzen Heers-Krafft/ und kamen und lägerten ſich bey Emmaus im flachen Felde.

Lutherſche Uberſetzung.

geben hatte / mehr denn alle Könige vor ihm.

31. Darum ward er betrübt/ und zog in Perſen / daſſelbige Land zu ſchätzen / und Geld auffzubringen.

32. Und ließ im Lande einen Fürſten/ mit Nahmen Lyſiam/ den machte er zum Hauptmann über das gantze Königreich/ von Ephrate an biß an Egypten.

33. Und befahl ihm ſeinen Sohn/ den jungen Antiochum/ dieweil er auſſer dem Lande ſeyn würde.

34. Und ließ ihm die Hälffte des Kriegs Volck / und der Elephanten / und thät ihm Befehl von allen Sachen / auch von Juden und Jeruſalem.

35. Daß er mehr Volcks dahin ſchicken ſolte / auszurotten die übrigen Leute in Iſrael und Jeruſalem.

36. Und das Land den Fremden auszutheilen und Heyden allenthalben darein zu ſetzen.

37. Im hundert und ſieben und viertzigſten Jahr / zog der König aus von ſeiner Stadt Antiochia / über den Euphraten hinauff in die oberſten Länder.

38. Aber Lyſias wählete etliche Fürſten / des Königes Freunde / zu Hauptleuten / nemlich Ptolemeum / den Sohn Dorymenis / Nicanor und Gorgiam.

39. Und gab ihnen viertzig tauſend Mann zu Fuß / und ſieben tauſend zu Roß / daß ſie das Land Juda überziehen ſolten / und die Jüden ausrotten / wie der König befohlen hatte.

40. Nachdem ſie nun mit dieſem Heer ausgezogen waren / lagerten ſie ſich erſtlich bey Ammaus / auf dem Blachfelde.

Reformirte Uberſetzung

vorigen Könige übertroffen hatte mit Freygebigkeit.

31. Darum ward ihm ſehr bang/ und ward zu rath/ daß er in Perſen zöge/ dieſelbige Länder zu ſchätzen/ und viel Gelds aufzubringen.

32. Und er ließ hinter ſich Lyſiam/ einen berühmten Mann/ der vom Königlichen Geſchlecht war: und war geſetzt über die Geſchäfte des Königs/ vom Fluß Euphrate an/ bis an die Grentzen Egypti.

33. Und befahl ihm aufzuziehen ſeinen Sohn/ Antiochum/ bis er würde wiedergekehret haben.

34. Und übergab ihm die Helfte des Kriegs-Volcks/ und die Elephanten, und that ihm Befehl von allen Sachen / die er wolte / auch von denen/ die da wohneten in Judea und zu Jeruſalem:

35. Daß er ein Heer wider ſie ausſendete / zu vertilgen und auszurotten die Macht Iſraels/ und die übrigen zu Jeruſalem / und ihre Gedächtnis aus demſelben Ort abzuſchaffen/

36. Und das Land den Fremden auszutheilen/ und Heyden allenthalben darein zu ſetzen.

37. Der König aber nam die übrige Helfte des Kriegs-Volcks / und zog aus von ſeiner Königlichen Stadt Antiochia/ im hundert u. ſieben und vierzigſten Jahr/ und er ſchiffete über den Fluß Euphraten/ und durchzog die obern Länder.

38. Aber Loſias wehlete gewaltige Männer aus des Königs Freunden/ nemlich Ptolomeum/ den Sohn Dorymenis/ und Nicanor / und Gorgiam.

39 Und ſendete mit ihnen viertzig tauſend Mann zu Fuß/ und ſieben tauſend zu Roß: daß ſie das Land Judea überziehen ſolten / und es verderben/ wie der König befohlen hatte.

40. Nach dem ſie nun mit ihrem gantzen Heer ausgezogen waren / kamen ſie und lägerten ſich bey Emmaus auf dem Blachfeld.

Holländiſche Uberſetzung.

vorige Coninghen in Mildigheydt hadde overtroffen:

31. So is hy in ſijne Ziele ſeer twijfelmoedig geworden: ende nam eenen Raedt/ om te reyſen na Perſien/ ende de Schattingen van die Landen te ontfangen/ ende veel Gelt te vergaderen.

32. Ende hy liet daer Lyſiam/ een geeert Man/ ende van Coninclijcken Geſlachte/ over de Saken des Coninckx/ van de Riviere Euphrates af tot de Landt-Palen van Egypten toe.

33. Ende om ſijnen Sone Antiochum op te voeden/ tot dat hy ſoude wederkeeren.

34. Ende hy gaf hem over de helft van ſijne Krijgs-Machten/ ende de Elephanten: ende hy gaf hem Bevel van alles dat hy wilde (gedaen hebben:) ook aan de Inwoonders van Judea ende Jeruſalem:

35. Dat hy het Krijgs-Volck ſoude ſenden tegen haer om de Sterckte Iſraels te vermorſelen/ ende het overgeblevene van Jeruſalem uyt te roeyen/ ende om hare Gedachteniſſe van die Plaetſe wech te nemen.

36. Ende dat hy vreemde Kinderen ſoude doen woonen in alle hare Landt-Palen/ ende dat hy haer Landt voor het Lot ſoude uytgeven.

37. Ende de Coninck nam by hem de Helft der Krijgs-Machten die overich waren / ende vertrock van Antiochien / van ſijne Coninclijcke Stadt/ in het Jaer hondert ende ſeventien veertig: ende over de Riviere Euphrates gepaſſeert zijnde/ doortrock hy de Boven-Landen.

38. Loſias nu verkoor Ptolemeum den (Sone) Dorymenis/ ende Nicanorem / ende Gorgiam/ machtige Mannen onder de Vrienden des Coninckx.

39. Ende ſonder met haer veertig duyſent Mannen/ ende ſeven duyſent Ruyters/ om te vallen in het Landt Juda ende datſelve te verderven/ na het Woort des Coninckx.

40. Ende ſo trocken uyt met alle haer Macht/ ende quamen ende legerden haer nae by Emmaum/ in het vlacke Landt.

Catholische Uebersetzung.

41. Und die Kauffleute in den Landen herumb höreten ihren Namen: und nahmen sehr viel Silber und Gold/ sammt ihren Knaben/ und kamen ins Läger / die Kinder Israel für leibeigene Knechte an sich zu bringen: Und das Heer aus Syrien / und aus der Heyden Landschafft gesellete sich auch zu ihnen.

42. Und Judas / und seine Brüder sahen / daß das Elend überhand nahm / und daß sich das Heer an ihre Land-Marcken gelägert hatte: Es ward ihnen auch zu wissen / was der König geredt / und wie er befohlen hatte / das Volck auff den Grund und Boden zu vertilgen:

43. Da sprachen sie/ ein jeglicher zu seinem Nächsten: Lasset uns unser Volck das herunter geworffen ist/ wiederumb auffrichten / und streiten für unser Volck und für unser Heiligthum.

44. Und es thäte sich eine Gemeine zusammen / damit sie zum Streit bereit wären/ daß sie auch ihr Gebet thäten/ und GOtt umb Gnad und Erbarmung anrieffen.

45 Und Jerusalem ward nicht bewohnet / sondern war einer Wüsten gleich: Niemand war von seinen Kindern / der daselbst aus und einging: Das Heiligthum ward zertreten: und die Kinder der Ausländischen waren auff der Burg/ daselbst hatten die Heyden ihre Wohnung und die Lust ist von Jacob genommen / und man höret allda weder Pfeiffen noch Harffen.

46. Und sie versammleten sich/ und kamẽ gen Maspha gegen Jerusalem: denn vormahls war zu Maspha in Israel die Stadt/ da man anbetet.

47. Und sie fasteten an demselbigen Tage/ und zogen härine Kleider an / und streueten Aschen auff ihre Häupter/ und zerrissen ihre Kleider:

48. Und breiteten die Bücher des Gesetzs aus / daraus die Heyden die Gleichnis ihrer Abgötter suchten.

49. Sie brachten auch die priesterliche Kleider dahin /

Lutherische Uebersetzung.

41. Da solches die Kauffleute in den Landen umher höreten/ kamen sie in das Lager und brachten viel Gelds mit sich / die Kinder Israel zu kauffen / daß sie ihre Knechte seyn müsten. Und aus Syria und von andern Heyden zog ihnen mehr Kriegs-Volck zu.

42 Da nun Judas und seine Brüder sahen / daß die Verfolgung grösser ward / und daß die Feinde an der Gräntze lagen / und vernahmen/ daß der König geboten hatte / gantz Juda zu vertilgen.

43. Waren sie unerschrocken und vereinigten sich / sie wolten ihr Volck retten / und für die Heiligen streiten.

44 Darum brachten sie ihr Kriegs-Volck zusammen / daß sie bey einander wären / und warteten / wenn man die Feinde angreiffen müste / daß sie auch mit einander beteten / um Gnade und Hülffe von GOtt.

45. Aber die Zeit war Jerusalem wüste / und wohnete kein Bürger mehr da / und das Heiligthum war entheiliget mit dem Götzen / der darein gestellet war. Und die Heyden hatten die Burg innen / und war alle Herrlichkeit von Jacob weggenommen / und man hörete da weder Pfeiffen noch Harpffen.

46. Darum kam das Volck zusammen gen Mispath / gegen Jerusalem über. Denn Israel muste vorzeiten zu Mispath anbeten.

47. An diesem Ort kamen sie jetzt auch zusammen / fasteten da/ und zogen Säcke an/ streueten Aschen auf ihre Häupter / und zerrissen ihre Kleider.

48. Und trugen herfür die Bücher des Gesetzes/ welche die Heyden suchen liessen / ihre Götzen darein zu schreiben und zu mahlen.

49. Sie brachten auch dahin die Priesterlichen Kleider / die

Reformirte Uebersetzung.

41. Und da die Kaufleute in den Landen umher von ihnen gehöret hatten/ namen sie sehr viel Silber und Gold / und auch Knechte / und kamen in das Läger/ die Kinder Israels zu kauffen/ daß sie ihre Knechte seyn musten. Und das Heer aus Syria/ und von dem Land der Heyden/ gesellete sich zu ihnen.

42. Da nun Judas und seine Brüder sahen / daß der Jammer überhand nam/ und daß die Feinde in ihren Gräntzen lagen: und vernamen / daß der König geboten hatte / gantz Juda zu vertilgen:

43. Sprachen sie zu einander/ lasset uns unser Volck aus diesem Fall aufrichten/ und lasset uns für unser Volck / und für das Heiligthum streiten.

44. Da versamlete sich die Gemeine / daß sie gerüst weren zum Streit/ daß sie auch GOtt anrieffen/ und ihn um Gnade und Barmhertzigkeit bäten.

45. Aber Jerusalem war unbewohnet/ wie eine Wüste. Es wandelte niemand aus und ein aus ihren Kindern / und das Heiligthum ward zertreten/ und die Heyden hatten die Burg in. Und war aller Wollust von Jacob weggenommen/ und man hörete da weder Pfeiffen noch Harpfen.

46. Darum kam das Volk zusammen gen Mitzpa/ gegen Jerusalem über: weil Israel vorzeiten zu Mitzpa anzubeten pflegte.

47. Und sie fasteten desselben Tags / und zogen Säcke an / streueten Aschen auf ihre Häupter/ und zerrissen ihre Kleider.

48. Und breiteten die Bücher des Gesetzes aus / welche die Heyden sucheten / ihre Götzen darein zu mahlen.

49. Sie brachten auch dahin die priesterliche Kleider / und

Holländer die Uebersetzung.

41. Ende de Koopluyden van die Landt strecke van haren Name hoorende/ namen seer veel Silver ende Goudt / ende Dienst-Knechten/ ende zijn in haer Leger gekomen/ om de Kinderen Israels tot Dienst-Knechten te verkrijgen: ende de Macht van Syrien ende van het Landt der Vremdelingen is bo haer gekomen.

42. Ende Judas ende sijne Broederen siende dat Elendeu vermenichvuldigden/ ende dat de Krijgs-Machten haer legerden in hare Landt-Palen; ende verstaen hebbende de Woorden des Conincks/ waer door hy bevolen hadde het Volck gantschelijck te verderven ende vernielen/ soo seyde een yegelijck tot sijnen Naesten,

43. Laet ons ons' Volck uyt dese Neder-werpinge weder oprechten/ ende laet ons vechten voor ons Volck/ ende voor het Heyligdom.

44. Ende de Vergaderinge quam by-een/ om gereedt te zijn tot den Strijdt/ ende om te bidden/ ende Barmhertigheyt ende Ontfermingen te versoecken.

45. Ende also Jerusalem onbewoont was als een Woestijns/ ende daer niemandt/ van de gene die daer geboren waren/ in ofte uyt ginck/ ende het Heyligdom vertreden wiert/ ende de Kinderen der Vremdelingen op de Burcht waren/ ende de Heydenen aldaer hare Woon-Plaetse hadden / ende alle Vermaeck weg genomen was uyt Jacob / ende de Fluyte ende Cither op-hielden.

46. Soo zijn' se vergadert ende gekomen tot Maspha/ tegen over Jerusalem/ om dat de Plaetse des Gebeds te voren tot Maspha voor Israel was geweest.

47. Ende sy vasteden op dien Dag/ ende den Sacken aen/ ende (stroyden) Asschen op hare Hoofden / ende verscheurden hare Kleederen.

48. Ende breydden de Boecken der Wet uyt na de welcke de Heydenen neerstelijck sochten/ om in deselve de Beeltenisse harer Afgoden te schrijven.

49. Ende sy brachten daer de Kleederen des Priesterdoms/

Catholische Übersetzung.

und die Erstlingen / und die Zehenden: und erweckten die Nazaräer / welche ihre Tage erfüllet hatten:

50. Und sie rieffen mit lauter Stimm in Himmel/ und sprachen: Was sollen wir diesen thun? Und wohin sollen wir sie führen?

51. Dein Heiligthum ist zertreten/und verunreiniget/deine Priester sind in Trauren/ und in Verkleinerung.

52. Und sihe / die Heyden haben sich wider uns zusammen gethan / damit sie uns vertilgen: Dir ist bekandt/ was sie wider uns im Sinne haben.

53. Wie können wir für ihrem Angesicht bestehen/ wann du / O GOtt / uns nicht beystehest?

54. Und sie bliesen die Posaunen mit lauter Stimm.

55. Darnach verordnete Judas Haupt-Leut über das Volck/über tausend/ und über hundert / und über funffzig/ und über zehen.

56. Er sagte auch den jenigen / welche Häuser baueten/ und ihnen Weiber vermähleten/und Wein-Garten pflantzten/und furchtsam waren/ daß sie wiederkehreten / ein jeglicher in sein Haus / nach dem Gesetz.

Deut. 20/ 5. 6. 7. 8. Jud. 7/ 3.

57. Und sie brachen auff/ und schlugen ihr Läger bey Emmaus gegen Mittag.

58. Und Judas sprach: Umbgürtet euch / und seyd tapffere Männer / und haltet euch bereit gegen den Morgen frühe wider diese Völcker zu streiten/ die sich wider uns zusammen gethan haben/ uns/ und unser Heiligthum zu vertilgen.

59. Dann es ist uns besser/ daß wir im Streit umbkommen/ dann daß wir das Elend an unserm Volck / und an unserm Heiligthum sehen.

60. Doch wie es im Himmel gefällig ist / also geschehe es.

Das 4. Capitel.

UNd Gorgias nahm zu sich fünff tausend Mann / und tausend auserlesene Reuter: und sie brachen auff bey der Nacht/

2. Damit sie sich an der Ju-

Lutherische Übersetzung.

Erstlinge und Zehenden / und machten Nazareos / welche ihre bestimmte Zeit halten musten.

50. Und schryen kläglich gen Himmel: Wo sollen wir diese hinführen?

51. Denn dein Heiligthum ist verunreiniget / deine Priester sind verjagt.

52. Und siehe / alle Heyden empören sich wider uns / daß sie uns gantz vertilgen. Du weissest / was sie wider uns im Sinn haben.

53. Wie können wir für ihnen bleiben / du helffest uns denn / unser GOtt?

54. Darnach ließ Judas das Volck zusammen ruffen mit den Posaunen.

55. Und machte ein Feld-Regiment/ Oberste / Hauptleute und Weibel.

56. Auch ließ er ausruffen / daß diejenigen/so Häuser baueten/ oder freyeten/ oder Weinberge pflantzeten/ oder die voll Furcht waren / wider heim ziehen möchten * / wie solchen das Gesetz erläubet †.

* Judic. 7/3. † Deut. 20/5.

57. Darnach zogen sie fort / und schlugen ihr Lager auff an Ammaö / gegen Mittage.

58. Und Judas vermahnete sein Volck und sprach: Rüstet euch / und seyd unerschrocken / daß ihr morgen bereit seyd zu streiten wider diese Heyden/die uns und unser Heiligthum gedencken zu vertilgen.

59. Uns ist leidlicher / daß wir im Streit umkommen / denn daß wir solchen Jammer an unserm Volck und Heiligthum sehen.

60. Aber was GOtt im Himmel wil / das geschehe.

Das 4. Capitel.

UNd Gorgias nehm fünf tausend zu Fuß / und tausend Reisigen/die besten/und rückete bey Nacht heimlich hinan an der Jüden Lager/

2. Sie unversehens zu über-

Reformirte Übersetzung.

die Erstlingen/ und die Zehenden: und erwecketen die Nazareer / welche ihre Tage erfüllet hatten.

50. Und schryen kläglich gen Himmel/ und sprachen: Was sollen wir diesen tuhn/ und wo sollen wir sie hinführen?

51. Dein Heiligtuhm ist zertreten und entheiliget: deine Priester stecken in Leidwesen und Verachtung.

52. Und sihe/die Heyden haben sich wider uns versammlet/daß sie uns ausrotten. Du weissest/ was sie wider uns im Sinn haben.

53. Wie werden wir für ihnen bestehen mögen/ du helffest uns dan?

54. Und sie bliesen mit Posaunen/ und schryen mit lauter Stimm.

55. Darnach stellete Judas Haupt-Leute über das Volk/ etliche über tausend/ etliche über hundert etliche über funftzig/ und etliche über zehen.

56. Auch ließ er ausruffen/ daß die jenige/ so Häuser baueten/ oder freyeten/ oder Weinberge pflantzeten/ oder die vol Furcht wären/ wieder heim ziehen solten/ nach dem * Gesetze.

* Deut. 20.

57. Darnach zogen sie fort/ und schlugen ihr Lager bey Emmaus gegen Mittag.

58. Und Judas sprach: Umgürtet euch / und seyd tapfer/ daß ihr morgen früh bereit seyd / zu streiten wider diese Heyden/ die sich wider uns versammlet haben / uns und unser Heiligtuhm zu vertilgen.

59. Dan es ist uns besser/ daß wir im Streit umkommen/ dan daß wir solchen Jammer an unserm Volk und Heiligtuhm sehen.

60. Aber was GOtt im Himmel wil/ das tuh er.

Das 4. Cap.

UNd Gorgias nam fünf tausend Mann zu Fuß/ und tausend auserlesene zu Roß / und zog mit demselben Heer fort bey Nacht/ daß sie in der Juden Lager hinein fielen / und sie schlugen unversehens.

2. Und die auf der Burg/ die

Holländische Übersetzung.

ende de Eerstelingen/ ende de Tienden: ende sy verweckten de Nazareen/ die hare Dagen vervult hadden.

50. Ende sy riepen met hare Stemme tot den Hemel/ seggende/wat sullen wy dese doen/ ende waer sullen wy haer henen brengen?

51. Uw' Heyligdom is vertreden/ende ontheyligt geworden: ende uwe Priesters zijn in Rouwe/ ende Vernederinge.

52. Ende siet de Heydenen zijn tegen ons vergadert om ons te vernielen. Sy weet wat sy tegen ons dencken.

53. Hoe sullen wy konnen bestaen voor haer Aengesichte/so gy ons niet en helpt?

54. Ende so sloegen de Trompetten/ ende riepen met een groote Stemme.

55. Ende na desen stelde Judas Overste des Volcks/ Oversten over duysent/ende Oversten over hondert / Oversten over vijftig/ ende Oversten over tien.

56. Ende sy seyden tot degene die Huysen bouwden ende die eerst Huys-Brouwen getrouwt hadden/ ende Wijngaerden hadden geplant/ ende die verzaghtig waren/ dat een yegelijck der selve soude wederkeeren na zijn Huys/ volgens de Wet.

57. Ende also is het Leger opgebrocken/ ende sy lagerden haer tegen het Zuyden van Emmaus.

58. Ende Judas seyde: Omgordet u/ ende weest stercke Mannen/ende weest gereet tegen den Morgen-Stondt om te vechten tegen dese Heydenen/ die vergadert zijn tegen ons/ om ons te vernielen ende ons' Heyligdom.

59. Want het is beter dat wy in den Strijdt sterven/ als dat wy souden aensien de Elenden ons'es Volcks ende ons'es Heyligdoms.

60. Doch gelijck de Wille (Gods) in den Hemel sal zijn/ so doe hy (met ons.)

Het jv. Capittel.

ENde Gorgias nam tot hem vijf duysent Mannen te Voet/ ende duysent uytgelesene Ruyters/ende dit leger brack op des Nachts/

2. Op dat sy vallen souden op

Catholische Übersetzung.

den Läger machten/ und schlugen sie unversehens: und die von der Burg kommen waren/ führeten sie.

3. Da das Judas hörete/ machet er sich auff sammt den Gewaltigen/ die Heers-Krafft des Königs/ welche zu Emmaus war/ zu schlagen.

4. Dann das Heer war noch zerstreuet vom Läger.

5. Und Gorgias kam bey der Nacht ins Läger Judä/ und fand niemand/ er suchte sie auch auff dem Gebirge: dann er sprach: Diese fliehen für uns.

6. Als es aber war Tag worden/ da ließ sich Judas im Felde sehen/ mit drey tausend Mann allein: und sie hatten weder Harnisch/ noch Schwerdt.

7. Und sie sahen das Heer der Heyden/ daß es sehr starck/ und mit Pantzern wol versehen war/ und die Reuter hatten sie umbgeben/ und dieselbige waren zum Streit wohl abgerichtet.

8. Und Judas sprach zu den Männern/ die bey ihm waren: Fürchtet euch nicht für ihrer Menge/ und seyd für ihrem Angriff unerschrocken.

9. Gedencket daran/ wie unsere Väter im rohten Meer sind errett worden/ als Pharao ihnen nachzoge mit einem grossen Heer. Exod. 14/9.

10. Und nun lasset uns in den Himmel schreyen/ so wird sich der HErr über uns erbarmen/ und an den Bund gedencken/ den er mit unsern Vätern gemacht hat/ und wird heutiges Tags dis Heer für unserm Angesicht vertilgen:

11. Und sollen alle Völcker erfahren/ daß einer ist/ der Israel errettet/ und aus der Noth erlöset.

12. Und die Frembden huben ihre Augen auff/ und sahen/ daß sie wider sie heran kamen.

13. Und sie zogen aus dem Lager zum Streit/ und die bey Juda waren/ bliesen die Posaune.

14. Und sie thäten ein Treffen miteinander: Und die Heyden wurden geschlagen/ und flohen zum flachen Feld hinein

15. Aber die Hintersten wurden alle mit dem Schwerdt

Lutherische Übersetzung.

fallen/ und führeten den Hauffen etliche/ die auf der Burg in der Besatzung gelegen waren.

3. Aber Judas war zuvor auff mit dem besten Hauffen/ daß er ehe käme/ und die Feinde übereilete/ und schlüge sie/

4. Dieweil sie noch zerstreuet hin und her lagen.

5. Da nun Gorgias an Judas Lager kam/ und niemand da fand/ zog er ihnen nach in das Gebirge/ und meynete/ sie wären für ihm geflohen.

6. Aber Judas eilete/ daß er morgens frühe ins Blach-Feld käme/ mit drey tausend Mann/ die doch keinen Harnisch hatten/ ohne allein ihre Kleider und Schwerd.

7. Da sie nun sahen/ daß die Feinde wohl gerüst waren mit Harnisch/ und hatten einen starcken Reisigen Zeug/ und waren rechte Kriegs-Leute/

8. Sprach Judas zu seinem Volck: Fürchtet euch nicht für dieser grossen Menge/ und für ihrer Macht erschrocket nicht.

9. Gedenckt wie unsere Väter im rothen Meer errettet sind/ da ihnen Pharao mit einem grossen Heer nacheilete*.

* Exod. 14/ 22. seq.

10. Lasset uns gen Himmel ruffen/ so wird uns der HErr auch gnädig seyn/ und an den Bund gedencken/ den er mit unsern Vätern gemacht hat/ und wird unsere Feinde für unsern Augen vertilgen.

11. Und alle Heyden sollen inne werden/ daß GOtt ist/ der sich Israel annimmt/ hilfft und rettet.

12. Da nun die Heyden sahen/ daß Judas gegen ihnen kam/

13. Zogen sie auch aus dem Lager/ Judam anzugreiffen. Judas aber ließ drommeten/

14. Und griff die Feinde an/ und die Heyden wurden in die Flucht geschlagen/ daß sie über das Blach-Feld flohen/ und die Letzten erstochen wurden.

15. Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Assaremoth/ und

Reformirte Übersetzung.

waren seine Weg-Weiser.

3. Aber Judas/ als er solches gehöret/ brach er auf mit seinen Gewaltigen/ daß er des Königs Heer/ welches bey Emmaus lag/ schlüge.

4. Und als sein Kriegs-Volk noch zerstreuet war auffer dem Lager:

5. Kam Gorgias in Jude Lager des Nachts: und als er niemand fand/ sucht er sie in den Bergen: dan er sprach: diese fliehen für uns.

6. Aber so bald der Tag anbrach: ließ sich Judas sehen im Blach-Feld mit drey tausend Mann. Doch hatten sie nicht Decke und Schwerdter/ wie sie wolten.

7. Da sie nun das starke Heer der Heyden sahen/ welches mit Pantzern bekleidet war/ und daß ein Reisiger Zeug um sie her wäre/ und daß es erfahrne Kriegs-Leute wären:

8. Sprach Judas zu den Männern/ die bey ihm waren: fürchtet euch nicht für ihrer Menge/ und erschrecket nicht für ihrem Anlauff.

9. Gedenckt/ wie unsere Vätter im rohten Meer errettet sind worden/ da ihnen Pharao mit einem grossen Heer nacheilete.

10. So last uns nun gen Himmel ruffen: vielleicht wird sich der HErr über uns erbarmen/ und an den Bund gedencken/ den er mit unsern Vättern gemacht hat/ und wird dieses Heer für unsern Augen vertilgen auf den heutigen Tag.

11. So werden alle Heyden innen werden/ daß einer seye/ der Israel erlöset und errettet.

12. Da nun die Heyden ihre Augen aufhuben/ und sahen/ daß sie ihnen entgegen kamen:

13. Zogen sie aus dem Läger in Streit.

14. Da trommeteten die bey Juda. Und als sie an einander kommen waren/ wurden die Heyden geschlagen/ und flohen über das Blach-Feld: die letzten aber alle fielen durchs Schwert.

15. Und sie jageten ihnen nach bis gen Assaremoth/ und an die

Holländische Übersetzung

het Leger der Joden/ ende haer onvoorsiens souden slaen: ende de Mannen des Burchts waren sijne Weg wijsers.

3. Ende Judas (dit) hoorende brack op/ hy ende (sijne machtige/ om te slaen de Krijgs-Macht des Coninck/ die in Emmaus was.

4. Terwijle sijn Krijgs-Volck noch verstroyt was van het Leger.

5. Ende Gorgias quam in het Leger van Judas des Nachts/ ende en vondt niemandt/ ende socht haer op de Bergen: want/ seyde hy/ dese vliedē voor ons.

6. Ende soo haest het Dagh was/ is Judas gesien in het vlacke Veldt met drie duysent Mannen: doch sy en hadden geen Deckselen noch Sweerden/ also sy (geerne) wilden.

7. Ende als so nu het Leger der Heydenen sagen/ dat sterck ende wel gewapent was/ ende de Ruyterije die haer omstondt/ [ende dese waren in en Krijg wel ervaren.]

8. Soo seyde Judas tot de Mannen die met hem waren/ En vreest hare Menichte niet/ ende en schroomt u niet voor haren Aenval:

9. Gedenckt hoe onse Vaders zijn behouden geweest in de roode Zee/ als Pharao met (groote) Macht haer vervolgde.

10. Ende nu laet ons roepen na den Hemel/ dat ons (Gode) wil barmhertig zijn/ ende gedenckt aen het Verbondt der Vaderen: ende hy sal op desen Dag dit Leger voor ons Aengesicht vermorselen.

11. Ende alle de Volckeren sullen verstaen datter een is/ die Israel verlost ende behoudt.

12. Ende de vremde Volcken hieven hare Oogen op/ ende sagen dat sy tegen haer aen quamen.

13. Ende sy togen uyt haren Leger/ om te strijden/ ende die by Judas waren bliesen de Trompetten.

Ende sy quamen aen malkanderen/ ende de Heydenen wierden geslagen/ ende vloden over het vlacke Veldt.

15 Maer alle de laetste vielen door het Sweerdt/ ende sy vlo

Catholische Uberſetzung.

erlegt / und ſie jagten ihnen nach bis gen Gezeron/ und bis in das flache Feld Edom und Azoti/ und Jamnia: und es blieben todt von ihnen bis in die drey tauſend Mann.

16. Und Judas kehrete wiederum mit ſeinem Heer / das bey ihm war.

17 Und er ſprach zum Volck: Laſſet euch des Raubs nicht gelüſten: dann es iſt noch ein Streit wider uns vorhanden:

18 Gorgias / und ſein Heer ſind nahe bey uns auff dem Berge: ſondern ſtehet jetzt wider unſere Feinde / und ſtreitet wider ſie/ alsdann ſollet ihr den Raub ohn Gefahr hinweg nehmen.

19. Als Judas dieſe Wort noch redet/ ſihe/ da ließ ſich ein Theil Volcks ſehen / das vom Berge herunter ſchauet.

20. Und Gorgias ſahe / daß ſeine Leute ſich auff die Flucht gewendet / und ihr Lager angezündet hatten: Dann der Rauch den man ſahe/ gab zu erkennen/ was geſchehen war.

21. Da ſie dis nun ſahen / erſchracken ſie ſehr/ inſonderheit/ dieweil ſie zugleich Judam mit einem Heer im Feld ſahen/ daß ſie zum Streit bereit wäre.

22. Und ſie flohen alle davon in die Landſchafft der Heyden.

23. Da kehrete Judas wieder umb/ das Lager zu plündern: Und ſie bekamen viel Gold und Silber / auch himmelblaue Seiden / und köſtliche Purpurn/ und gar ein groß Gut.

24. Darnach zogen ſie wiederumb zu Haus/ und ſungen einen Lob-Geſang/ und preiſten GOtt im Himmel / dann er iſt gut/ und ſeine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

25. Alſo iſt dem Iſrael an dem Tage groß Heyl wiederfahren.

26. Aber alle/ welche von den Ausländiſchen entrunnen waren/ kamen zu Lyſia / und verkündigten ihm alles/ was ſich zugetragen hatte.

27. Da er das höret/ ward er beſtürtzt / und der Muht entſanck ihm; daß es nicht alſo gangen war in Iſrael / wie er

Luther ſche Uberſetzung.

ans Feld Edom/ gegen Asdod und Jamnia/ und blieben tod bey drey tauſend Mann.

16. Da aber Judas wieder umkehrete / gebot er ſeinem Volck/

17 Und ſprach: Ihr ſolt nicht plündern/ denn wir müſſen noch eine Schlacht thun.

18. Gorgias und ſein Hauffe iſt vor uns im Geoirge / darum bleibt in der Ordnung/ und wehret euch / darnach / ſo ihr die Feinde geſchlagen habt / könt ihr plündern ſicher und ohn Gefahr.

19. Da Judas alſo redete/ thut ſich ein Hauffe auff dem Gebirge herfür.

20. Und Gorgias ſahe / daß ſeine Leuts geſchlagen waren / und das Lager verbrannt/ denn er ſahe den Rauch/ davon kunt er abnehmen was geſchehen war.

21. Dazu ſahen ſie Judam / und ſein Kriegs-Volck im Blach-Felde / gerüſt zur Schlacht / darum erſchrack Georgias ſehr.

22. Und flohe in der Heyden Land.

23. Alſo kehrete Judas wieder um / das Lager zu plündern / und eroberte einen groſſen Raub/ viel Gold / Silber / Seiden / Purpur / und groß Gut.

24. Darnach zogen ſie heim / dancketen und lobeten GOtt mit Geſang / und ſprachen: Dancket dem HErrn / denn er iſt freundlich / und ſeine Güte währet ewiglich *.

* Pſalm. 118/1. 136/1.

25. Auf dieſen Tag hat Iſrael herrlichen Sieg gehabt.

26. Die Heyden aber/ ſo entrunnen waren/ kamen zu Lyſia und ſagten ihm / wie es ihnen gangen war.

27. Als Lyſias ſolches hörete ward er ſehr betrübt/ daß nicht

Reformirte Uberſetzung.

Felder Edomee / und Asdod/ und Jamnia: und es fielen aus ihnen bey drey tauſend Mann.

16. Da aber Judas ſammt ſeinem Heer umgekehret/ und abgelaſſen hatte / ihnen nachzujagen/ ſprach er zum Volk:

17. Laſſet euch nicht gelüſten des Raubs: dan die Feinde ſtehen noch gegen uns.

18. Gorgias / und ſein Hauf/ iſt nah bey uns auf dem Berg Darum bleibet ſtehen gegen unſere Feinde/ und ſtreitet mit ihnen: darnach könt ihr den Raub holen/ ſicher und ohn Gefahr.

19. Da Judas noch alſo redete/ taht ſich ein Hauffe auf dem Berge hefür.

20. Und Gorgias ſahe / daß ſeine Leute in die Flucht gewandt waren/ und daß die Juden ihr Lager anzündeten: dan der Rauch/ der da geſehen ward/ zeigete an/ was geſchehen wäre:

21. Da ſie nun dieſes ſahen/ erſchracken ſie ſehr. Und da ſie auch ſahen des Juda Kriegs-Volk im Blach-Feld gerüſtet zur Schlacht:

22. Flohen ſie alle in der Heyden Land.

23. Alſo kehrete Judas wieder um/ das Lager zu plündern. Und ſie bekamen viel Gold und Silber / und Seiden / und Purpur/ † ja groß Gut.

† Summa.

24. Darnach zogen ſie heim/ daukten und lobten GOTT/ mit Geſang / und ſprachen: Dancket dem HErren / dan er iſt freundlich / und ſeine Güte währet ewiglich.

25. Alſo war dem Iſrael auf denſelbigen Tag ein groß Heyl wiederfahren.

26. Die Heyden aber / ſo entrunnen waren / kamen zu Lyſia / und ſagten ihm alles/ was ſich zugetragen hatte.

27. Als Lyſias ſolches hörete / ward er beſchämet und unmühtig/ daß dem Iſrael nicht wiederfahren war / wie er wolte/ und daß es nicht gerahten war/

Holländiſche Uberſetzung

volgden haer tot Aſſaremoth toe/ende tot de vlacke Velden van Idumeen toe/ende tot Azoten ende Jamnia/ ende derſelve vielen tot drie duyſent Mannen.

16. Ende Judas/ ende ſijn Krijgs Volck keerde weder van haer te vervolgen.

17. Ende ſeyde tot het Volck: En begeert hare Ploderinge niet/ want onſe Beſtrijders ſijn (noch) tegen ons.

18. Ende Gorgias ende ſijn Krijgs-Volck is op den Berg na by ons: maer ſtaet nu tegen onſe Vyanden / ende beſtrijt haer/ ende daer na plondert ſy niet Vrymoedigheydt.

19. Als Judas dit noch ſeyndde (te ſeggen/) ſo openbaerde hem een Deel uptſtendt van den Berg:

20. Ende ſag dat (de Hare) in de Vlucht waren gekeert/ ende dat de (Joden) het Leger in de Brandt hadden geſteken want de Roock die geſien wiert openbaerde watter geſchiet was.

21. Ende deſe dit ſiende vreeſden ſeer/ ende ock ſiende dat het Leger van Judas in het vlacke Veldt gereedt ſtondt om te vechten:

22. Soo vlohen ſe alle gevloden na het Landt der Vremdelingen.

23. Ende Judas keerde hem tot de Plonderinge des Legers: ende ſy kregen veel Gouts ende Silvers/ ende (vele Kleederen) van Hyacinthen Coleur/ ende Zee-Purper / ende groten Rijckdom.

24. Ende wedergekeert ſijnde/ ſongen ſy eenen Lof-Sanck ende Danckſegginge tot (Godt in) den Hemel/ want dat is goet/ dewijle ſijne Barmhertigheydt (duert) in Eeuwigheydt.

25. Ende op dien Dag is Iſrael een groote Verloſinge geſchiet.

26. Ende ſoo vele alſſer uyt de Vremdelingen behouden waren / gingen heen ende boodtſchapten aen Lyſias al wat daer geſchiet was.

27. Ende hy dit hoorende wiert verſlagen/ ende verloor den Moedt om dat Iſrael ſulcx niet en was overgekomen als hy (geerne) gewilt hadde/ ende het hiet en was uytgevallen

Catholische Übersetzung.

wolte / und wie der König befohlen hatte.

28. Und im folgenden Jahr brachte Lysias in die sechtzig tausend auserlesene Mann beynauder / und fünff tausend zu Roß / die Juden zu überziehen.

29. Und sie kamen ins Jüdische Land / und schlugen ihr Lager zu Bethoron / Judas aber zoge ihnen mit zehen tausend Mann unter Augen.

30. Und sie sahen das starcke Heer an / und Judas betet / und sprach: Gebenedeyet bist du / du Heiland Israel / der du den Anlauff des Gewaltigen / durch die Hand deines Knechts Davids gebrochen hast / der du auch das Heer-Lager der Fremden / durch die Hand Jonathä des Sohns Saul / und seines Waffen-Trägers übergeben hast.

1 Reg. 17/ 50. 1 Reg. 14/ 13.

31. Beschleuß dis Heer in die Hand deines Volcks Israel / und laß sie mit ihrem Heer / und Reisigen Zeug zu Schanden werden.

32. Gib ihnen ein Schrecken / und laß die Kühnheit ihrer Stärcke verwelcken / daß sie bewegt werden / und in ihr Verderben fallen.

33. Lege sie nieder durch das Schwerdt deiner Liebhaber: damit sie dich alle mit Lob-Gesängen preisen / die deinen Nahmen kennen.

34. Und sie thäten ein Treffen: und es wurden von des Lysiä Heer fünff tausend Mann erlegt.

35. Da aber Lysias sahe / daß die Seinige stehen / und mercket die Kühnheit der Juden / daß sie bereit waren / entweder zu leben oder männlich zu sterben / zoge er gen Antiochia / und nahm Kriegs-Leut an / damit sie sich stärcketen / und wieder umb ins Jüdische Land kamen.

36. Judas aber und seine Brüder sprachen: Siehe / unsere Feinde sind geschlagen: Lasset uns nun hinauff ziehen / das Heiligthum zu reinigen / und zu erneuern.

37. Da versammlete sich das gantze Heer / und zogen hin auff den Berg Sion.

Lutherische Übersetzung.

gerahten war / wie es der König befohlen hatte.

28 Darum brachte Lysias im folgenden Jahr wiederum viel Kriegs-Volck zusammen / sechtzig tausend Mann zu Fuß / und fünfftausend Reisigen / die Jüden zu vertilgen.

29. Dis Heer zog in Idumea / und lagerte sich bey Bethzura. Dahin kam Judas auch mit zehen tausend Mann.

30. Da er aber sahe / daß die Feinde so ein groß Volck hatten / betete er / und sprach: Lob sey dir / du Heyland Israel / der du durch die Hand deines Knechts Davids den grossen Riesen erschlagen hast* / und hast ein gantz Heer der Heyden gegeben in die Hände Jonathe / Sauls Sohns / und seines Knechts†.

* 1 Sam. 17/ 49. † 1 Sam. 14/ 13.

31. Ich bitte dich / du wollest diese unsere Feinde auch in die Hände deines Volcks Israel geben / daß sie mit ihrer Macht und Reisigen zu Schanden werden.

32 Gib ihnen ein erschrocken und verzagt Hertz /

33. Schlage sie nieder mit dem Schwerd derer / so dich lieben / daß dich loben und preisen alle / so deinen Nahmen kennen.

34. Darnach griff er sie an. Und Lysias verlohr bey fünff tausend Mann.

35. Da aber Lysias sahe / daß die Seinen flohen / und daß die Jüden unerschrocken waren / und daß sie bereit waren / beyde ehrlich zu leben / oder ehrlich zu sterben / zog er ab gen Antiochia / und brachte Kriegs-Volck auffzubringen und die Jüden noch stärcker zu überziehen.

36. Judas aber / und seine Brüder sprachen: Dieweil unsere Feinde verjagt sind / so lasst uns hinauf ziehen / und das Heiligtum wieder reinigen

37. Darum kam das Kriegs-Volck alles zusammen / und zogen mit einander auff den Berg Sion.

Reformirte Übersetzung.

wie ihm der König befohlen hatte.

28. Darum brachte er im folgenden Jahr zusammen sechtzig tausend Mann zu Fuß / und fünf tausend Reisigen / die Juden zu vertilgen.

29. Diese kamen in Idumeam / und lägerten sich zu Bethzura. Und Judas zog ihnen entgegen mit zehen tausend Mann.

30. Da er aber das starcke Heer sahe / betete er / und sprach: Gelobet seystu / du Heyland Israels / der du durch die Hand deines Knechts Davids den Anlauff des gewaltigen Riesen zermalmet hast / und hast das Heer der Heyden übergeben in die Hände Jonathe / Sauls Sohns / und seines Waffen-Trägers:

31. Beschleuß dieses Heer in die Hand deines Volks Israel und verschaff / daß sie mit ihrer Macht und Reisigen zu Schanden werden.

32 Gib ihnen eine Furcht / und zerschmeltz die Kühnheit ihrer Krafft: und schaff / daß sie zermalmet und beweget werden.

33. Schlag sie nieder mit dem Schwert deren / so dich lieben: und schaff / daß dich loben mit Lob-Gesängen alle / die deinen Namen kennen.

34. Darnach kamen sie an einander / und es fielen aus Lysie Heer fünf tausend Mann: diese / sag ich / fielen für jenen.

35. Da aber Lysias sahe / daß die Seinen flohen / und daß die bey Juda unerschrocken waren / und daß sie bereit waren / entweder das Leben zu erretten / oder mannlich zu sterben / zog er ab gen Antiochia / und bracht fremde Kriegs-Knecht zusammen: und als er das vorige Heer vermehret hatte / hielt er dafür / er müste wieder in Judeam ziehen.

36. Judas aber und seine Brüder sprachen: Sihe / unsere Feinde sind zermalmet: derwegen last uns hinauf ziehen / und das Heiligtuhm reinigen und erneuern.

37. Darum kam das Kriegs-Volck alles zusammen / und zogen auf den Berg Sion.

Katholische Übersetzung.

gelijck hem de Coninck bevolen hadde.

28. Ende hy vergadede in het volgende Jaer ses tig duysent uytgelesene Mannen / ende vijf duysent Ruyters / om haer te bestrijden.

29. Ende sy in Idumeen gekomen zijnde / legerden haer te Bethsura: ende Judas quam haer tegen met thien duysent Mannen.

30. Ende haer sterck Leger siende bad hy Godt / ende seyde / Gesegent zijt gy / O Behouder Israels / gy die den Aenval des Machtigen door de Handt uwes Dienstknechts Davids verbroken hebt / ende het Leger der Vreemdelingen gegeven hebt in de Handen van Jonathan den Sone Sauls / ende van sijnen Wapen-dreger.

31. Besluyt dit Leger in de Handt uwes Volcks Israels / ende laet haer beschaemt worden in hare Macht ende Peerden.

32 Geest haer Vertsaegtheyt / ende doet de Stoutigheyt van hare Sterckte smelten: en laet sie bewogt worden door harer Vermorseling.

33. Werpt sie ter neder door het Sweerdt der gene die u lief hebben / ende laet alle die uwen Name kennen / u loven met Lof-Sangen.

34. Doe vielen sy op malkanderen aen / ende daer bleven van 't Leger van Lysias tot vijf duysent Mannen / ende vielen voor haer daer neder.

35. Lysias nu siende de Vlucht van sine Slag-Oorden / ende de Stoutigheyt van Judas Leger die daer geschiet was / ende hoe bereydt (de Joden) waren om eerlijck ofte te leven ofte te sterven / trock hy op na Antiochien / nam vreemt Volck aen: ende sijn Leger dat hy hadde vermeerdert gebbende / besloot hy / weder gesterckt zijnde / in Judeen te komen.

36. Ende Judas ende sine Broeders seyden: Siet onse Vyanden zijn vermorselt / laet ons opgaen om het Heyligdom te reynigen / ende 't selve (van nieuws) in te wyen.

37. Ende het gantsche Leger wierdt vergadert / ende sy trocken op na den Berg Syon.

Catholische Uebersetzung.

38. Und sie sahen/ daß das Heiligthum verwüstet war/ und der Altar entheiligt/ daß auch die Pforten verbrandt waren/ und daß in den Vorhöfen junge Bäumlein gewachsen waren/ wie im Wald/ oder auff den Bergen/ daß auch die Kammern der Priester niedergerissen waren.

39. Da zerrissen sie ihre Kleider/ und führeten eine grosse Wehe-Klage/ und streueten Aschen auff ihre Häupter/

40. Und fielen auff ihr Angesicht zur Erden/ sie bliesen auch die Posaunen/ damit man Zeichen gibt/ und rieffen gen Himmel.

41. Da verordnete Judas etliche Männer die streiten solten wider die jenigen/ so auff der Burg waren/ bis sie das Heiligthum gereinigt hätten.

42. Und er erwählete Priester/ die unsträfflich waren/ und im Gesetz GOttes Lust hatten:

43. Und sie reinigten das Heiligthum/ und trugen die Steine der Befleckung an ein unsauber Ort,

44. Er hatte auch seine Gedancken von dem Altar des Brand-Opffers/ das entheiliget war/ was er damit machet.

45. Und es fiel ihnen ein guter Raht ein/ daß sie ihn abwürffen auff daß er ihnen nicht vielleicht zur Schmach wäre/ dieweil ihn die Heyden entweihet hatten: und sie brachen ihn ab.

46. Und sie legten die Steine auff den Berg/ darauff das Haus stund/ an ein gelegen Ort/ bis ein Prophet käme/ der davon Bericht thäte.

47. Und sie nahmen gantze unbehauene Steine/ nach dem Gesetz/ und baueten einen neuen Altar/ wie der vorige gewesen war:

48. Sie baueten auch das Heiligthum/ und was inwendig im Haus war/ und heiligten das Haus sammt den Vorhöfen.

49. Und sie machten neue heilige Gefässe/ und trugen den Leuchter sammt dem Altar zum Räuch-Opffer/ wie auch den Tisch in den Tempel.

50. Und sie legten Räuch-

Lutherische Uebersetzung.

38. Und da sie sahen/ wie das Heiligthum verwüstet war/ der Altar entheiliget/ die Pforten verbrannt/ und daß der Platz umher mit Graß bewachsen war/ wie ein Wald oder Gebirge/ und der Priester Cellen zerfallen waren.

39. Da zurissen sie ihre Kleider/ und hatten eine grosse Klage/ streueten Aschen auff ihre Häupter.

40. Fielen nieder auf ihre Angesichte/ und bliesen Drometen/ und schryen gen Himmel.

41. Und Judas wählete einen Hauffen den Feinden in der Burg zu wehren/ daß sie nicht heraus fielen/ dieweil er das Heiligthum reinigen liesse.

42. Und nahm dazu Priester/ die sich nicht verunreiniget hatten/ sondern beständig im Gesetz blieben waren.

43. Diese reinigten das Heiligthum/ und trugen den Greuel und die unreinen Steine weg an unheilige Ort.

44 Dieweil auch der Altar des Brandt-Opfers entheiliget war/ hielten sie Rath/ wie sie es damit halten solten.

45. Und funden einen guten Rath/ nemlich/ daß man ihn gantz einreissen solte/ daß nicht Aergernis davon käme/ dieweil ihn die Heyden entheiliget hätten/ darum ward er gantz eingerissen.

46. Und verwahreten diese Steine auf dem Berge bey dem Hause/ an einem besondern Ort/ bis ein Prophet käme/ der anzeigte/ was man damit thun solt.

47. Sie nahmen aber andere neu ungehauene Steine/ wie das Gesetz lehret */ und baueten einen neuen Altar/ gleich wie der zuvor gewesen war. *Ex. 20/25.

48. Und bauete das Heiligthum wieder/ und die Stüle/ und Priester-Cellen im Hause.

49. Und liessen neue heilige Gefässe machen/ den güldenen Leuchter/ den Räuch-Altar/ und den Tisch/ und brachtens wieder in Tempel.

50. Und stelleten das Räuch-

Reformirte Uebersetzung.

38. Und da sie sahen/ wie das Heiligthum verwüstet war/ der Altar entheiliget/ die Pforten verbraut/ und daß der Platz umhes mit Gras bewachsen war/ wie ein Wald oder Berg/ und daß der Priester Cellen zerstöret waren:

39. Da zerrissen sie ihre Kleider/ und führeten eine grosse Klage/ und streueten Aschen auf ihre Häupter:

40. Fielen nieder auf ihr Angesicht/ und bliesen die Trommeten der Anzeigungen/ und schryen gen Himmel.

41. Und Judas befahl etlichen/ daß sie wider die auf der Burg stritten/ bis er das Heiligthum gereinigt hätte.

42. Und wehlete zu Priestern/ die untadelich waren/ und ihren Lust im Gesetz hatten.

43. Diese reinigten das Heiligthum/ und trugen die Steine der Befleckung an einem unreinen Ort.

44. Dieweil auch der Altar des Braud-Opfers entheiliget war/ hielten sie Raht/ wie sie es damit halten solten.

45. Und funden einen guten Raht/ nemlich/ daß man ihn gantz einreissen solte/ auf daß er ihnen nicht zur Schmach würde/ dieweil ihn die Heyden beflecket hatten: darum rissen sie den Altar ein

46. Und legten die Steine auf den Berge bey dem Haus/ an einen bequehmen Ort/ bis ein Prophet käme/ der anzeigete/ was man damit thun solt.

47. Sie namen aber andere neue ungehauene Steine/ wie das Gesetz † lehret/ und baueten einen neuen Altar/ gleich wie der zuvor gewesen war.

† Exod. 20/25.

48. Und baueten das Heiligthum/ und die innere (Theile desselben): und weiheten die Vorhöfe/

49. Und machten neue heilige Gefässe/ und trugen hinein den Leuchter/ und den Brand-Opfer-Altar/ und den Räuch-Altar/ und den Tisch/ in den Tempel.

50. Und zündeten das Räuch-

Holländische Uebersetzung.

38. Ende sy sagen het Heyligdom verwoest/ ende den Altaer ontheyligt/ ende de Poorten verbrandt/ ende in de Voorhoven Strüycken gewassen/ als in een Kreupel-bos ofte als op een van de Bergen/ ende de Cellen (der Priesters) verwoestet:

39. Ende sy verscheurden hare Kleederen/ ende maeckten seer groote Rouwe/ ende wierpen Stof of hare Hoofden.

40. Ende sy vielen op hare Aengesicht op de Aerde/ ende bliesen met de Basuyne Alarme/ ende riepen tot (God) in den Hemel.

41. Doe geboodt Judas de Mannen/ dat sy bestrijden souden de gene die op de Burcht waren/ tot dat hy het Heyligdom soude gereynigt hebben.

42. Ende hy verkoor onberispelijcke Priesters/ die de Wet lief hadden.

43. Ende sy reynigden het Heyligdom/ ende namen de Steenen der Besmettinge weg/ ende (brochten'se) in een onreyne Plaetse.

44. Ende als sy Raedt hielden wat sy souden doen met den Altaer des Brandt-Offers/ die ontheyligt was/

45. So is haer eenen goeden Raedt ingevallen/ denselven wech te nemen/ op dat hy haer niet een worde tot Smaedtheyt/ overmidts de Heydenen dien besmet hadden: ende sy namen desen Altaer wech.

46. Ende sy brachten de Steenen op den Bergh des Huys/ in een bequame Plaetse/ tot dat'er een Prophect soude komen/ om te antwoorden/ (watmen) met deselve (doen soude.)

47. Ende sy namen geheele Steenen na de Wet/ ende sy bouwden een nieuwen Altaer/ na (de Gedaente van) den eersten.

48. Ende sy bouwden het Heyligdom/ ende het binnenste des Huys/ ende sy heyligden de Voor-Hoven.

49. Ende sy maeckten nieuwe heylige Vaten/ ende sy brachten in den Tempel den Kandelaer/ ende den Altaer der Brandt-Offeren/ ende der Reuck-Wercken/ ende de Tafel.

50. Ende roockten op den Altaer/

Catholische Uberset zung.

werck auff den Altar/und zündeten die Lampen an / die auff dem Leuchter waren / und sie leuchteten im Tempel.

51. Sie legten auch Brodt auff den Tisch/und hingen die Vorhänge auff/ und vollendeten alle Wercke die sie zu thun hatten.

52. Und am fünff und zwantzigsten Tage des neunten Monds / (das ist der Mond Casleu) im hundert und acht und viertzigsten Jahr/ stunden sie gar frühe auff/

53. Und opfferten ein Opfferhand nach dem Gesetz/ auff dem neuen Altar des Brand-Opffers / den sie gemacht hatten.

54. Umb die Zeit / und auff den Tag / da die Heyden den Altar entheiliget hatten / auff denselben Tag ist er mit Gesänge / und mit Harffen / und mit Citharn / und mit Cymbaln wiederumb erneuert worden.

55. Und das gantze Volck fiel auff das Angesicht nieder/und beteten an/und lobeten GOtt im Himmel/ der ihnen Glück gegeben hatte.

56. Und sie hielten die Weihung des Altars acht Tage lang / und opfferten Brand-Opffer / und heilsam Opffer/ und Lob-Opffer mit Freuden.

57. Und sie zierten den Tempel mit güldenen Kräntzen / und mit Schildlein : und weiheten die Pforten/ sammt den Kammern / und hingen Thüren drein.

58. Und es war eine sehr grosse Freude unter dem Volck/ und die Schmach der Heyden ward abgewendet.

59. Da verordnete Judas/ und seine Brüder/und die gantze Gemeine Israel / daß man zu seiner Zeit aus einem Jahr ins ander / das Fest der Weihung des Altars / acht Tage lang/ vom fünff und zwantzigsten Tage des Monds Casleu an / mit Freuden und Frohlocken halten sol.

Joh. 10/ 22.

60. Sie baueten auch zu derselbigen Zeit den Berg Sion/ machten rings herumb hohe Mauren mit starcken Thürnen ; Damit nicht etwan die

Lutherische Uberse tzung.

werck auf den Altar / und zündeten die Lampen auf dem Leuchter an/daß sie im Tempel leuchteten.

51. Auf den Tisch legeten sie die Brodte/und hängeten die Vorhänge auf/ und richteten den Tempel gantz wieder an.

52. Und am fünff und zwantzigsten Tage des neunten Monden/ der da heisset Caßleu im hundert und acht und viertzigsten Jahr/

53. Stunden sie früh auf/ und opferten wiederum nach dem Gesetz auff dem Altar des Brand-Opfers.

54. Das ist das erste Opfer gewesen / nach der Zeit / als die Heyden das Heiligthum verunreiniget haben / und ward dieses Opfer wieder angericht mit Gesang / Pfeiffen / Harffen und Cymbaln.

55. Und alles Volck fiel nieder auff das Angesicht und beteten an / und lobeten den HErrn im Himmel/ der ihnen Glück und Sieg gegeben hatte.

56. Und hielten das Fest des neuen Altars acht Tage / und opferten darauf Brand-Opffer und Danck-Opffer mit Freuden

57. Und schmückten den Tempel mit gülden Kräntzen und Schilden / und machten neue Thore und Cellen.

58. Und war sehr grosse Freude im Volck / daß die Schande von ihnen genommen war/ die ihnen die Heyden angelegt hatten.

59. Und Judas und seine Brüder / und alles Volck Israel / beschlossen / daß man jährlich vom fünff und zwantzigsten Tage an des Monden Casleu / acht Tage des neuen Altars Fest halten solte / mit Freuden und Dancksagung*.

* Joh. 10/ 22.

60. Und sie baueten feste Mauren und Thürne um das Heiligthum auff dem Berge Sion / daß die Heyden das

Reformirte Uberse tzung.

Werk an auf dem Altar / und zündeten die Lampen auf dem Leuchter an / daß sie im Tempel leuchteten.

51. Auf den Tisch legten sie die Brot / und hängeten die Vorhänge auf / und vollendeten alle die Werck die sie fahten.

52. Und am fünf und zwantzigsten Tage des neunten Monats/ der da heißt Casleu/im hundert und acht und viertzigsten Jahr.

53. Stunden sie früh auf/ und opferten nach dem Gesetz auf dem neuen Altar des Brand-Opfers/den sie gemacht hatten.

54. Zu der Zeit / und an dem Tag / an welchem die Heyden den Altar entheiliget haben/ ward er erneuert/ mit Gesang/ Harffen/Lauten und Cymbeln.

55. Und das gantze Volck fiel nieder auf das Angesicht/ beteten an/ und lobten den HErren im Himmel / der ihnen Glück gegeben hatte.

56. Und hielten das Fest des neuen Altars acht Tage / und opferten darauf Brand-Opfer/ Danck-Opfer/ und Lob-Opfer/ mit Freuden.

57. Und schmückten den Tempel fornen her mit güldenen Kräntzen und Schiltlein : und erneuerten die Thor / und die Cellen / und machten Thüren dran.

58. Und es ward sehr grosse Freude im Volck / daß die Schande von ihnen genommen war/ die ihnen die Heyden angelegt hatten.

59. Und Judas / und seine Brüder / und die gantze Gemeine Israels/ beschlossen/ daß man jährlich zu ihren Zeiten vom fünf und zwantzigsten Tage an des Monats Casleu/acht Tag/des neuen Altars Fest halten solte / mit Frölichkeit und Freuden.

60. Und sie baueten zur selbigen Zeit hohe Mauren / und starcke Thürne / rings umher/ auf dem Berge Sion/ daß nicht irgend die Heyden herzu ka-

Holländische Uberse tzung.

ende ontstaken de Lampen op den Kandelaer/ ende sy gaven Licht in den Tempel.

51. Ende sy setteden Broden op de Tafel/ende hingende Voor-hangselen op: ende volbrachten alle dese Wercken/diese hadden begonnen te maken.

52. Ende sy stonden des Morgens vroeg op / den vijfentwintigsten des negende Maendts [dese ist de Maendt Chasleu] in het hondert ende acht-en-dertigste Jaer.

53. Ende sy offerden/ na de Wet/op den nieuwen Altaer der Brandt-Offeren dien sy gemaeckt hadden:

54. Op den Tijdt/ ende op den Dag / op welcke de Heydenen dien ontheyligt hadden/ op denselven is hy weder ingewyet/met Gesangen / ende Citheren/ende Harpen/ ende met Cimbalen:

55. Ende alle het Volck nedervallende op hare Aengesichten/aenbaden/ ende danckten (den Godt) in den Hemel/ die haer Voorspoedt gegeven hadde.

56. Ende sy hielden dese Inwyinge des Altaers acht Dagen lanck/offerende met Vreugde de Brandt-Offeren/ende slachtende Offeranden der Behoudenisse ende des Lofs.

57. Ende verciereden het voorste Deel des Tempels/met gouden Kroonen ende Schildekens/ende vernieuwde de Poorten ende de Cellen (der Priesteren/) ende maeckten daer Deuren aen.

58. Ende daer was een seer groote Vreugde onder het Volck/ ende de Smaedtheydt der Heydenen is afgekeert.

59. Ende Judas met sine Broederen/ ende de gantsche Vergaderinge Israels ordonneerde dat de Dagen der Inwyinge des Altaers/ op hare Tijden/Jaer na Jaer/acht Dagen lanck/ van den vijfendetwintigsten Dag des Maendts Chasleu/souden gehouden worden met Vreugde ende Blijdtschap.

60. Ende sy bouwden in dien Tijt rondt-om op den Berg Syon hooge Mueren/ ende stercke Torens/op dat de Hey-

Catholische Uberſetzung.

Heyden kämen / und ihn zerträtten / wie ſie zuvor gethan hatten.

61. Und er legte daſelbſt ein Kriegs-Heer / den Berg zu bewahren / und er beveſtigte ihn auff Bethſura acht zu haben / damit das Volck gegen dem Land der Idumeer eine Veſtung hätte.

Das 5. Capitel.

UNd es begab ſich / da die Heyden rings herumb höreten / daß der Altar und das Heiligthum wiederumb gebauet war / wie zuvor / wurden ſie ſehr zornig:

2. Und gedachten das Geſchlecht Jacobs / die davon unter ihnen waren / hinweg zu räumen / und fiengen an etliche von dem Volck umbzubringen / und zu verfolgen.

3. Aber Judas bekrieget die Kinder Eſau im Land der Idumeer / und die zu Arabathane waren / darumb / daß ſie die Kinder Iſrael umblagert hatten / und er ſchlug ſie mit einer groſſen Niederlage.

4. Er gedachte auch an die Bosheit der Kinder Bean / welche dem Volck zum Strick / und zum Anſtoß waren / und ihm auff dem Wege nachſtelleten.

5. Und er verſperrete ſie in die Thürne / und da er an ſie kam / verbannete er ſie / und zündet ihre Thürne mit Feuer an / mit allem / was drinnen war.

6. Und er zoge hinüber wider die Kinder Ammon / und fand einen ſtarcken Hauffen / und ein groß Volck / mit Timotheo ihrem Hauptmann:

7. Und er traff offtmahl mit ihnen und ſchlug ſie / daß ſie für ſeinem Angeſicht auffgerieben wurden:

8. Und er gewan die Stadt Gazer / ſammt ihren Töchtern / und kam wiederumb in das Land Juda.

9. Auch häufften ſich die Heyden / die zu Galaad waren / wider die von Iſrael / welche in ihren Grentzen waren / dieſelbige zu vertilgen: Und ſie flohen in die Veſtung Datheman /

Lutheriſche Uberſetzung.

Heiligthum nicht einnehmen und verwüſten kunten / wie zuvor.

61. Und Judas legte Kriegs-Volck darein / das Heiligthum zu bewahren. Er befeſtigte auch Bethzura / daß das Volck eine Feſtung innen hätte gegen Idumea / darin ſie ſich auffenthalten und wehren kunten.

Das 5. Capitel.

DA aber die Heyden umher höreten / daß der Altar wieder aufgerichtet / und das Heiligthum gereiniget war / ergrimmeten ſie ſehr /

2 Und nahmen für das gantze Geſchlecht Jacob auszurotten / und fiengen an alle Jüden an ihren Gräntzen zu tödten.

3. Aber Judas zog in Idumea wider die Kinder Eſau / und überfiel ſie zu Arabath / da ſie die Kinder Iſrael belagert hatten / und ſchlug viel Idumeer todt / und plünderten ſie.

4. Dieweil auch die Kinder Bean auf den Straſſen Untreu und Mord getrieben hatten wider Iſrael /

5. Hats ihnen Judas auch gedacht / und belägerte / und verbannete ſie / und verbrannte ihre Burg mit allen / ſo darin waren.

6. Darnach zog er wider Ammon / die waren wohl gerüſt / und hatten viel Kriegs-Volck / und einen Hauptmann Timotheum /

7. Darum that Judas viel Schlachten mit ihnen / und hatte Sieg.

8. Und gewan die Stadt Jazer / mit andern umliegenden Flecken / darnach zog er wieder heim in Judeam.

9. Es waren aber die Heyden auch auf in Galaad wider Iſrael / an ihrer Gräntze / ſie zu vertilgen / aber das Volck flohe auff die Burg Datheman /

Reformirte Uberſetzung.

mer / und das Heiligthum zertreten / wie ſie zuvor gethan hatten.

61. Und ſie legten einen Hauffen Kriegs-Volck darauf / ihn zu bewahren. Und beveſtigten / ihn zu bewahren / Bethzura / daß das Volck eine Veſtung in hätte gegen Idumea.

Das 5. Cap.

DA aber die Heyden umher höreten / daß der Altar gebauet / und das Heiligthum erneuert war / wie es zuvor war: ergrimmeten ſie ſehr.

2. Und namen ihnen für / das Geſchlecht Jacobs auszurotten / die unter ihnen waren / und fingen an etliche im Volck zu tödten und auszurotten.

3. Aber Judas zog in Idumeam wider die Kinder Eſaus / und überfiel das Acrabbatiniſche Land / weil ſie die Kinder Iſraels belägert hatten: und er ſchlug ſie mit einer groſſen Schlacht / und drang ſie ein / und plünderte ſie.

4. Er gedacht auch an die Boßheit der Kinder Bajans welche dem Volck zum Strick und Fuß-Stachel geweſen waren / indem ſie auf den Straſſen auf ſie gelauret hatten.

5. Die wurden von ihm beſchloſſen in die Thürne: da belägerte er ſie / und verbannete ſie / und zündete ihre Thürne an mit allen / ſo darin waren.

6. Darnach zog er hinüber wider die Kinder Ammons / und fand eine mächtige Rüſtung / und ein groſſes Volck / und ihren Hauptmann Timotheum.

7. Und als er viel Schlachten mit ihnen getahn / wurden ſie für ihm zermalmet / und er ſchlug ſie.

8. Und er nam die Statt Jahzer ein / mit ihren Dörffern: darnach kehrete er um in Judeam.

9. Es hatten ſich aber verſamlet auch die Heyden in Galaad wider die Iſraeliter / die an ihren Grentzen waren / ſie zu vertilgen. Aber das Volck flohe auf die Veſtung Datheman /

Holländiſche Uberſetzung.

denen niet t' eeniger Tijdt en ſouden komen ende deſelve wederom vertreden / gelijck ſy te voren gedaen hadden.

61. Ende ſy ſetteden dat Krijgs-Volck in om deſelve te bewaren / ende maeckten denſelven ſterck / om Bethſura te bewaren / op dat het Volck een Sterckte ſoude hebben tegen Idumeen.

Het 5 Capittel.

ENde het geſchiedde / als de Heydenen daer rondt om hoorden dat den Altaer opgebouwt was / ende het Heyligdom wederom ingewyet was als te voren / dat'ſe ſeer toornig wierden.

2. Ende ſy namen eenen Raedt / van het Geſlachte Jacobs te verdelgen (alle) die in het midden van haer waren / ende begonnen in het Volck eenige te doodden ende te verdelgen.

3. Waerom Judas tegen de Kinderen Eſau in Idumeen beoorloogde (het Landt) van Acrabattinen / om dat ſy Iſrael als belegert hadden / ende hy ſloeg haer met een groote Nederlage / ende benauwde ſe / en de kreeg (alle) haren Buyt.

4. Ende indachtig wordende der Boosheydt der Kinderen Bajan / die het Volck geweſt waren tot eenen Strick ende Aenſtoot / door dien dat ſe haer op de Wegen Lagen hadden gelegt:

5. Beſloot hy haer in de Torens / ende legerde hem tegen haer / ende hy ſloegh ſe met den Ban / ende verbrandde haer Torens met Vyer / met alle die haer in waren.

6. Ende van daer toog hy na de Kinderen Ammon / ende bevondt daer een groote Macht / ende veel Volcks / ende Timotheum haren Overſten.

7. Ende hy leverde haer veel Veldt-Slagen / ende vermorſelde haer voor ſijn Aengeſichte / ende ſloegh haer.

8. Ende Jazer met hare Vlecken ingenomen hebbende / keerde hy wederom in Judeen.

9. Ende de Heydenen die in Galaad waren / vergaderden te ſamen tegen de Iſraeliten / die in hare Landt Palen waren / om haer te verdelgen.

Catholische Uebersetzung.

10. Und sandten Briefe an Judam/und seine Brüder/und sprachen: Die Heyden rings herumb haben sich wider uns zusammen gethan/daß sie uns auffräumen:

11. Sie rüsten sich auch/ daß sie kommen/ und die Vestung einnehmen/dahin wir geflohen sind: und Timotheus ist der Oberste über ihr Kriegs-Heer.

12. Darumb komm heraus/ und errette uns aus ihren Händen/dann es ist schon eine Anzahl der Unsern erlegt.

13. Auch sind alle unsere Brüder erwürget/ welche an den Oertern zu Tubin herumb waren: und sie haben ihre Weiber/ und Kinder/ sammt dem Raub gefänglich hinweg geführet/ und daselbst bey nahe tausend Mann erschlagen.

14. Als man diesen Brieff noch lase: siehe/ da kamen andere Boten aus Galiläa mit zerrissenen Kleidern/ und verkündigten dergleichen Dinge/

15. Und sagten: Wie man sich von Ptolemaida/und von Tyro/ und von Sidon wider sie zusammen gethan hätte: ja gantz Galiläa ist der Ausländischen voll/ daß sie uns vertilgen.

16. Da nun Judas/ und das Volck diese Rede hörete/ versammlete sich eine grosse Gemeine/ zu bedencken/ was sie ihren Brüdern thun möchten/ die in Bedrangnis waren/und von jenen bestritten wurden.

17. Und Judas sprach zu Simon seinem Bruder. Erwehle dir Männer/ und zeuch hin/ und rette deine Brüder in Galiläa: aber ich und mein Bruder Jonathas wollen gen Galaaditim ziehen.

18. Und er ließ Joseph den Sohn Zachariä/ und Azariam zu Haupt-Leuten über das Volck/ sammt dem übrigen Kriegs-Heer/ zum Schutz über das Land Juda

19. Und er befahl ihnen/ und sprach: Stehet diesem Volck für: aber thut kein Treffen mit den Heyden/ bis wir wiederumb kommen.

Lutherische Uebersetzung.

10. Und schrieben an Judam und seine Brüder also: Die Heyden umher haben sich alle versammlet wider uns/ daß sie uns alle umbringen.

11. Ihr Hauptmann ist Timotheus/ und wollen unsere Burg/ darin wir geflohen sind/ stürmen.

12. Darum bitten wir/du wollest uns zu Hülffe kommen/und uns retten/ denn unser ist wenig/denn die Feinde haben viel umbracht/

13. Und zu Tubin bey tausend Mann getödtet/und ihre Weiber/ Kinder und Güter weggeführet.

14. Da man diesen Brief lase/ kamen mehr Boten aus Galilea/ die zurissen ihre Kleider/

15. Und sagten kläglich/daß die Heyden aus allen Städten umher mit Macht Galileam überzogen hätten/ aus Ptolemais/ Tyro und Sidon und das gantz Galilea voll Feinde wäre/ Israel auszurotten.

16. Als nun Judas und das Volck solches höreten/ hielt man Rath/ wie sie ihren Brüdern in dieser Noth helffen könnten.

17. Und Judas befahl seinem Bruder Simon/ daß er ihm einen besondern Hauffen wählen solt/ und in Galileam ziehen/ die Brüder da zu retten/ so wolten er und sein Bruder Jonathas in Galaad ziehen.

18. Und machte Joseph/ den Sohn Zacharia/und Azaria zu Hauptleuten über das übrige Volck daheim/ Judeam zu bewahren.

19. Und befahl ihnen/sie solten das Volck regieren/ und nicht ausziehen/ die Feinde anzugreiffen, bis er wieder käme.

Reformirte Uebersetzung.

10. Und sandten Briefe an Judam und seine Brüder/und sprachen: die Heyden umher haben sich versamlet wider uns/ daß sie uns ausrotten:

11. Und rüsten sich zu kommen und einzunehmen die Vestung/ in welche wir geflohen sind/ und Timotheus führete ihr Heer.

12. So komm nun/ und rett uns aus ihrer Hand/ dan es sind viel aus uns gefallen.

13. Und alle unsere Brüder/ die um Tubi her waren/sind getödtet: und ihre Weiber und Kinder/ und Güter haben sie weggeführet/ nachdem sie daselbst bey tausend Mann umgebracht haben.

14. Da man diesen Brief noch lase/ siehe/ da kamen andere Boten aus Galilea/ die hatten ihre Kleider zerrissen/ und verkündigten/ wie folget.

15. Nemlich/ daß sich die Heyden wider sie versamlet hätten aus Ptolemais/ und Tyro und Sidon/ und daß gantz Galilea voll Ausländischer wäre/ Israel auszurotten.

16. Als nun Judas und das Volck solches gehöret hatten/ ward eine grosse Gemeine versamlet/ zu berahtschlagen/was sie ihren Brüdern tuhn solten/ die in der Noht stacken/ und von jenen bekrieget wurden.

17. Und Judas sprach zu seinem Bruder Simon/ wehl dir etliche Männer/und zeuch hin/ und rett deine Brüder/ die in Galilea sind. Ich aber und mein Bruder Jonathan wollen in Galaad ziehen.

18. Und er ließ hinter sich Joseph/ den Sohn Zacharie/ und Azariam/ zu Hauptleuten über das Volck/ samt den übrigen Kriegs-Hauffen in Judea/das Land zu bewahren.

19. Und befahl ihnen/ und sprach: stehet diesem Volck für/ und tuht keine Schlacht mit den Heyden/ bis wir werden umgekehrt haben.

Holländische Uebersetzung.

10. Daerom vloden sy tot de sterckte Dathema/ ende sonden Brieven aen Judas ende sijne Broederen/seggende/

11. De Heydenen die rondtom ons zijn/die zijn tegen ons te samen vergadert/ om ons te verderven/ ende sy bereyden haer om te komen/ ende in te nemen de Sterckte daer in wy gevloden zijn/ende Timotheus voert haren Leger.

12. Com dan nu ende verlost ons van hare Handt/want daer is al een Menichte van ons gevallen.

13. Ende alle onse Broeder/ die in de (Plaetsen van) Toubin waren/die zijn gedoodet/ ende sy hebben hare Vrouwen gevangen genomen/ ende hare Kinderen/ ende haren Huys-Raedt/ende hebben aldaer vernielt ontrent de duysent Mannen.

14. Als dese Brieven noch gelesen wierden/ siet andere Boden quamen uyt Galilea/hare Kleederen verscheurt hebbende/ ende bootschapten volgens dese Woorden.

15. Seggende: dat tegen deselve (vele) vergadert waren uyt Ptolomais/ ende Tyrus/ ende Sydon/ met het gantsch Galileen der Vremdelingen/ om ons uyt te roeyen.

16. Als nu Judas ende het Volck dese Woorden hoorden/ so wiert daer vergadert een groote Vergaringe om te raedtslagen/ wat sy souden doen voor hare Broedere/ die in de Verdruckinge ware/ende die van haer wierden bestreden:

17. Ende Judas seyde tot Symon sijnen Broeder/ verkiest u Mannen/ende treckt henen om uwe Broederen te verlossen die daer in Galileen zijn: doch ick ende mijn Broeder Jonathan sullen in Galaaditis trecken.

18. Ende hy liet Joseph den Sone van Zacharias/ ende Azarias tot Overste des Volcks/ mer het overige Krijgs-Volck in Judeen tot derselver Bewaringe.

19. Ende hy beval haer/ seggende: Weest over dit Volck/ ende en beginnt den Strijdt niet tegen de Heydenen/tot dat wy sullen wedergekeert zijn.

Catholische Uebersetzung.

20. Da wurden dem Simon drey tausend Mann zugeordnet / in Galiläam zu ziehen: Dem Juda aber acht tausend/ gen Galaaditim.

21. Und Simon nahm seinen Zug in Galiläam / und schlug offtmal mit den Heyden: und die Heyden wurden auffgerieben für seinem Angesicht/ und er jaget ihnen nach bis an die Thor Ptolemaidis.

22. Und es wurden von den Heyden an die drey tausend Mann erlegt/ und er nahm ihren Raub hinweg.

23. Auch nahm er zu sich/ die in Galilea/ und zu Arbata waren / mit ihren Weibern und Kindern / und allem / was sie hatten / und führete sie in das Jüdische Land mit grossen Freuden.

24. Aber Judas Machabeus/ und Jonathas sein Bruder/ fuhren über den Jorden/ und zogen drey Tagreise durch die Wüste.

25. Da kamen ihnen die Nabathäer unter Augen/ und empfingen sie friedlich / und erzehleten ihnen alles/ was ihren Brüdern im Land Galaad wiederfahren war:

26. Daß ihrer auch viel gefangen wären zu Barasa / und zu Bosor/ und zu Alimis/ und zu Casphor / und zu Mageth/ und zu Carnaim / welche alle sammt grosse und veste Städte waren.

27. Daß auch in andern Städten im Land Galaad etliche gefänglich gehalten wurden: und sie entschlossen wären / morgen am Tage auff diese Städte das Heer zu führen/ und sie zu greiffen/ und auff einen Tag zu vertilgen.

28. Da wendet sich Judas mit seinem Heer eilends / auff den Weg zur Wüste gen Bosor / und nahm die Stadt ein/ und erwürgete mit der Schärffe des Schwerdts alles / was männlichs Namens war/ und nahm allen ihren Raub hinweg / und zündete die Stadt mit Feuer an.

29. Von dannen machten sie sich auff bey der Nacht / und nahmen ihren Weg zu der Vestung.

Lutherische Übersetzung.

20. Und Simon zog in Galileam/ mit drey tausend Mann/ Judas in Galaad mit acht tausend.

21. Da nun Simon in Galileam kam/ that er viel Schlachten mit den Heyden/ und siegete / und jagte sie bis gen Ptolemais an das Thor/

22. Daß bey drey tausend Heyden umkamen / und Simon plünderte sie.

23. Darnach kam er wieder zu seinen Brüdern in Galilea / und zu Arabath / und hub sie mit Weib und Kind mit ihm in Judea ziehen / und führete sie dahin mit grossen Freuden.

24. Aber Judas Maccabeus und Jonathas sein Bruder / zog über den Jordan in die Wüsten/ drey Tagreise.

25. Da kamen zu ihnen die Nabatheer / und empfingen sie freundlich / und zeigten ihnen an / wie es ihren Brüdern in Galaad gienge/

26. Und daß viel gefänglich weggeführet wären gen Barasa/ Bosor/ Alima/ Casbon/ Mageth / und Carnaim/ welches eitel grosse und feste Städte waren/

27. Daß auch viel in andern Städten in Galaad gefangen lägen. Darum beschlossen sie/ daß sie Morgens alsbald dieselbigen festen Städte überziehen und stürmen wolten.

28. Und Judas kehrete um zurücke eine Tagreise / und stürmete die Stadt Bosor/ ehe sie sichs versahen / und eroberte sie / und ließ alle Mannsbilde drinnen erstechen/ und plünderte und verbrannte die Stadt.

29. Darnach reisete er fort bey Nacht zu der Burg / da seine Brüder belagert waren.

Reformirte Uebersetzung.

20. Und es wurden dem Simon zugetheilet drey tausend Mann/ in Galileam zu ziehen: dem Juda aber acht tausend in Galaad zu ziehen.

21. Da nun Simon in Galilea kommen war / taht er viel Schlachten mit den Heyden / und zermalmete sie für ihm her/ und jagete sie bis gen Ptolemais an die Thor:

22. Daß bey drey tausend von den Heyden umkamen / und sie plünderten sie.

23. Und sie namen zu sich ihre Brüder / die aus Galilea/ und die auf dem Gefilde wohneten mit Weib und Kind/ und allem was sie hatten/ und führeten sie in Judeam mit grosser Freude.

24. Aber Judas Machabeus/ und Jonathan / sein Bruder/ zogen über den Jordan / und reiseten in der Wüste drey Tag-Reise.

25. Da trafen sie die Nabatheer an: dieselbige entfingen sie freundlich / und erzehleten ihnen alles / was ihren Brüdern in Galaad begegnet war.

26. Und daß ihrer viel gefangen wären zu Bosorra/ Bosor/ Alema / Caskor / Maked und Carnain: welches eitel grosse und vests Stätte waren:

27. Daß auch viel in den andern Stätten in Galaad gefangen lägen: und daß sie sich rüsteten/ daß sie gegen Morgen einen Einfall tuhn möchten in die Vestungen / und sie einnehmen / und diese allzumahl ausrotten auf einen Tag.

28. Und Judas kehrete um samt seinem Heer des Wegs zur Wüsten gen Bosorra plötzlich / und nam die Statt ein: und tödtete alles/ was Mannsgeschlecht war/ mit der Schärfe des Schwerts : und nam alda ihren Raub / und zündete sie an mit Feur.

29. Darnach zog er von dannen bey Nacht / und zog/ als wolt er zu der Vestung ziehen.

Holländische Uebersetzung.

20. Ende Symoni wierden toegedeelt dry duysent Mannen/ om na Galileen te trecken/ ende Jude acht duysent Mannen/ (om te trecken) na Galaaditis.

21. Ende Symon trock na Galileen/ ende hy dede vele Veldt-Slagen tegen de Heydenen/ ende hy vermorselde de Heydenen voor sijn Aengesichte: ende hy vervolgde haer tot de Poorten van Ptolomais toe.

22. Ende daer vielen van de Heydenen tot dry duysent Mannen / ende sy kregen haren Buyt.

23. Ende sy namen tot haer die van Galileen/ ende ock die van Arbatten / met de Vrouwen ende Kinderen/ ende alles wat sy hadden/ ende brachten se in Judeen met groote Brengde.

24 Ende Judas de Machabeer/ ende Jonathan sijn Broeder / trocken over den Jordaen/ ende reysden den Weg van dry Dagen in die Woestijne:

25. Ende ontmoeteden de Nabatheen/ die deselven vreedtsamelijck beiegenden / ende haer vertelden al wat daer haren Broederen in Galaaditis geschiet was.

26. Ende dat vele van haer gekregen waren te Bosorra/ ende Bosor in Alemen/ te Chaskor/ te Maked/ ende Cannain: alle dese Steden waren sterck ende groot.

27. Ende dat sy ock in alle de overige Steden van Galaaditis gekregen waren: ende dat sy verordineert hadden haer des anderen Daegs te legeren tegen de Sterckten/ ende die in te nemen/ ende haerlieden alle te vernielen op eenen Dag.

28. Daerom keerde Judas wederom met sijn Leger den Weg na de Woestijne/ na Bosorra/ met der Haest / ende nam de Stadt in / ende doodde al wat mannelijck was door de Scherpte des Sweerdts / ende hy kreeg al haren Roof/ ende verbrandde deselve (Stad) met Vyer.

29. Ende hy vertrock van daer des Nachts/ ende trock als of (hy) na de Sterckte (wilde gaen.)

Catholische Übersetzung.

30. Und es begab sich am Morgen frühe / da sie ihre Augen auffhuben/sihe/ da war ein unzahlbar groß Volck da die trugen Leitern / und andere Gereitschafft zum Anlauff / die Vestung einzunehmen / und mit stürmender Hand zu erobern.

31. Und Judas sahe/ daß der Streit angieng / und daß das Geschrey der Streitenden/wie eine Posaun hinauff klang in den Himmel / daß auch ein groß Geschrey aus der Stadt gehöret ward:

32. Und er sprach zu seinem Heer: Streitet heutiges Tags für eure Brüder.

33. Und er kam mit dreyen Spitzen in der Ordnung hinter ihnen her / und sie bliesen die Posaunen/und rieffen laut im Gebet.

34. Und das Heer Timothei ward gewahr/ daß es Machabäus war / da flohen sie zurück für seinem Angesicht: und schlugen sie gar hart / daß an dem Tage beynahe acht tausend Mann erlegt wurden.

35. Darnach wendet sich Judas gen Maspha/stürmet auch/ und erobert die Stadt; und erwürget drinnen alles / was männlichs Namens war / und er nahm den Raub hinweg/ und zündet die Stadt mit Feuer an.

36. Von dannen rucket er fort/und eroberte Casbon/und Mageth / und Bosor / und die andern Städte im Land Galaad.

37. Aber nach diesen Geschichten brachte Timotheus ein ander Heer zusammen/ und schlug sein Lager gegen Raphon über jenseit des Bachs.

38. Da schicket Judas hin/ das Heer Lager zu beuchtigen: und sie brachten ihm die Zeitung/und sprachen: Es haben sich alle Heyden zu ihm versammlet/die rings um uns her sind/und ist ein unzahlbar groß Heer:

39. Sie haben auch die Araber gedingt ihnen Hülff zu leisten / und haben jenseit des Bachs ihr Lager geschlagen: und sind bereit wider dich an-

Lutherische Übersetzung.

30. Und da er des Morgens dahin kam / sahe er eine grosse mächtige Menge Volcks ohne Zahl da / welche Leitern und Wagen trugen / und den Sturm anfiengen.

31. Und war in der Stadt ein kläglich Geschrey / das in Himmel schallete.

32. Da vermahnete Judas sein Volck / daß sie für ihre Brüder streiten wolten / sie zu retten.

33. Und machte drey Spitzen/ und griff sie zurück an im Sturm/ und ließ Trommeten/ und das Volck schrye laut/ und betete zu GOtt.

34. Als aber das Heer Timothei sahe / daß Judas hinter ihnen war / flohen sie / und wurden hart geschlagen / daß aus ihnen diesen Tag bey acht tausend todt blieben.

35. Darnach zog Judas gen Maspha / stürmete und eroberte sie/ und ließ alle Mannsbilde drinnen tödten / und plünderte und verbrannte die Stadt.

36. Darnach gewan er Casbon / Mageth / Bosor / und die andern Städte in Galaad.

37. Aber Thimotheus brachte wiederum ein groß Heer zusammen und lagerte sich gegen Raphon / jenseit des Bachs.

38. Da schickte Judas Kundschaffter hin/ und ließ besehen/ wie starck die Feinde wären / und wie sie lägen. Diese sagten ihm wieder/ daß eine sehr grosse Menge wäre aus allen Heyden umher.

39. Daß sie auch Kriegsknechte aus Arabia bey sich hätten/ denen sie Sold müsten geben / und das sich das Heer jenseit der Bachs gelagert hätte und wären gerüst zur Schlacht.

Reformirte Übersetzung.

30. Aber da es Tag worden war/ und sie ihre Augen aufhuben: sihe / da war fürhanden ein grosse Menge Volcks ohn Zahl / welche Leitern und Sturm-Gezeug trügen/die Vestung einzunehmen:

31. Und sie stritten wider sie. Da nun Judas sahe / daß der Streit angefangen hatte / und das Geschrey der Statt gen Himmel stiege / von Posaunen und lauterer Stimm: sprach er zu den Männern seines Heers:

32. Streitet heut für euere Brüder.

33. Und er zog aus mit dreyen Hauffen hinter ihnen her: und sie trompheteten / und schryen laut / und beteten.

34. Als aber das Heer Timothei merckte / daß es der Machabeus war/ flohen sie für ihm: und er schlug sie hart/ daß aus ihnen desselben Tags bey acht tausend fielen.

35. Darnach lenckete er sich gen Maspha/ stürmete und eroberte sie/ und tödtete alles/was Manns-Geschlecht drinnen war / und plünderte sie / und zündete sie an mit Feur.

36. Von dannen zog er weg / und nam ein Chasphon / Maked / Bosor / und die andern Stäckte in Galaad.

37. Aber nach diesen Geschichten brachte Timotheus ein ander Heer zusammen und lägerte sich gegen Raphon / jenseit des Bachs.

38. Da sandte Judas (Auespeher)/ und ließ das Läger ausspehen. Dieselbe verkündigten ihm/ und sprachen: es haben sich zu ihnen versammlet alle die Völker / die um uns her wohnen / ein sehr grosses Heer.

39. Und er hat auch Araber gedingt/ ihnen Hülff zu leisten. Und sie haben jenseit des Bachs sich gelägert / und sind gerüstet wider dich zu kommen in den

Holländische Übersetzung.

30. Ende als de Morgen-Stonde aenquaem/ende sy hare Oogen opsloegen / siet daer was veel Volcks/datmen niet tellen en konde / dragende Leederen ende andere Gereetschappen om de Sterckte in te nemen/ ende sy bestreden deselve.

31. Ende Judas sagh dat den Strijdt was aengevangen/ ende het Geroep der Stadt ginck op tot den Hemel toe / met Trompetten eñ met een groote Stemme / ende hy seyde tot de Mannen sijnes Kriegs-Heyrs:

32. Strijdet desen Dag voor uwe Broeders:

33. Ende uyt-gaende achter haer met dry Slach-Ordens/ blijsen sy de Trompetten/ende riepen in 't Gebedt.

34. Ende het Leger van Timotheus bekende dat het Machabeus was/ ende sy vloden voor sijn Aengesicht: ende hy sloeg haer met een groote Nederlage / ende harer vielen op den selven Dag tot acht duysent Mannen.

35. Ende hy weeck na Maspha/ ende hy bestreet deselve / ende nam se in / ende doodde al wat manlijck daer in was/ plonderde haer/ende verbrande se met Vyer.

36. Ende hy trock van daer/ ende nam in Chasphon / Maked/ Bosor/ende de overige Steden van Galaaditis.

37. Ende na dese Saken vergaderde Timotheus een ander Leger / ende legerde hem tegen over Raphon over de Beke.

38. Ende Judas sondt om het Leger te verspieden: ende sy boodtschapten hem/ seggende: Alle de Volckeren die rondtom ons zijn / die zijn by haer vergadert / eene seer groote Macht.

39. Ende hy heeft de Arabiers gehuert om haer te helpen/ ende sy hebben haer Leger geslagen over de Beke/ ende zijn gereet tot u te komen om te stri-

Catholische Uberſetzung.

zuziehen/ und zu ſtreiten. Da zoge Judas ihnen entgegen.

40. Und Timotheus ſprach zu den Oberſten ſeines Heers: Wann Judas und ſein Heer bis an den Waſſerbach herzu nahet/ und erſtlich zu uns hindurch kommt/ ſo werden wir ihm nicht widerſtehen können/ dann er wird uns zu ſtarck und überlegen ſeyn.

41. Wann er ſich aber fürchten wird überzuziehen / und jenſeit des Stroms ſein Lager ſchlagen/ ſo wollen wir zu ihnen hinüber ziehen / und wir werden wider ihn etwas vermögen.

42. Als nun Judas zum Waſſerbach kam/ verordnete er die Schreiber des Volcks an den Bach / und befahl ihnen/ und ſprach: Laſſet keinen Menſchen dahinten bleiben / ſondern ſie ſollen alle ſämmtlich zum Streit kommen.

43. Und er zoge erſtlich zu ihnen hinüber / und alles Volck nach ihm/ und alle die Völcker wurden zerſtreuet für ihrem Angeſicht und ſie wurffen ihre Waffen von ſich / und flohen zum Tempel / der zu Carnaim war.

44. Aber er nahm die Stadt ein / und zündet den Tempel mit Feuer an/ ſammt allen/ die drinnen waren: Alſo ward Carnaim überfallen / und konte für dem Angeſicht Juda nicht beſtehen.

45. Und Judas verſammlete alle Iſraeliten/ welche in Galaad waren / vom Geringſten bis zum Gröſſeſten / ſampt ihren Weibern und Kindern/ ein ſehr groſſes Heer / daß ſie in das Land Juda zögen.

46. Und ſie kamen bis gen Ephron: Dieſe Stadt aber iſt groß/ und ſehr veſte/ und ligt im Einzug / man konte auch von ihr nicht abweichen / weder zur Rechten noch zur Lincken / ſondern die Reiſe fiel mitten durch ſie.

47. Aber die in der Stadt waren/ hatten ſich eingeſchloſſen/ und die Pforten mit Steinen zugemacht:

48. Und Judas ſchicket zu ihnen mit friedlichen Worten/ und ſprach: Laſſet uns durch euer Land ziehen / damit wir

Zuricher Uberſetzung.

Darum zog Judas aus wider ſie.

40. Und Thimotheus ſprach zu ſeinen Hauptleuten: Wenn Judas an den Bach kömmt/ und ſo muthig iſt/ daß er herüberziehen darff/ ſo können wir ihm nicht widerſtehen/ ſondern er wird uns ſchlagen.

41. Wenn er ſich aber fürchtet/ und darff nicht über den Bach herüber/ ſo wollen wir über das Waſſer/ und ihn angreiffen/ und ſchlagen.

42. Da nun Judas an den Bach kam/ ſtellete er die Prieſter an das Waſſer/ und gebot ihnen/ ſie ſolten alles Volck hinüber treiben / daß ſie die Feinde hülffen ſchlagen/ und niemand ſolte dahinden bleiben.

43. Da nun alſo Judas und ſein Heer erſtlich über das Waſſer kamen/ flohen die Feinde / und lieſſen ihre Wehre fallen / und kamen in einen Tempel/ in der Stadt Carnaim

44. Aber Judas eroberte die Stadt / und verbrennete den Tempel / und alle die darin waren / und Carnaim ward zerſtöhret und kunte ſich nicht ſchützen für Juda.

45. Darnach ließ Judas alles Volck Iſrael / das in Galaad war / klein und groß / Weib und Kind/ zuſammen kommen daß es mit in Judea zöge.

46. Und auff dem Wege kamen ſie zu einer groſſen feſten Stadt / Ephron / die an der Straſſen lag / da man durch muſte und nicht neben hin ziehen kunte.

47. Nun wolten die Leute zu Ephron Judam nicht durchlaſſen/ ſondern machten ſich in die Stadt / und hielten die Thor zu.

48. Aber Judas ſandte zu ihnen / ſagte ihnen Frieden zu / und bat freundlich / daß man ſie durchlieſſe / denn ihnen ſolte kein Schade von den Sei-

Reformirte Uberſetzung.

Streit. Darum zog ihnen Judas entgegen.

40. Und Timotheus ſprach zu ſeinen Haupt-Leuten: wan Judas und ſein Heer an den Bach nahet / und zu uns hindurch zeucht vor uns / ſo können wir ihn nicht beſtehen / ſondern er wird uns gewißlich übermögen.

41. Wan er ſich aber fürchtet/ und ſein Läger jenſeit des Fluſſes ſchlägt / ſo wollen wir hindurch ziehen zu ihm / und wollen ihn übermögen.

42. Da nun Judas an den Bach kam/ ſtellet er die Schreiber des Volcks an den Bach/ und gebot ihnen / und ſprach: laſſet niemand ſich lagern/ ſondern ſchaffet / daß ſie alle kommen in den Streit.

43. Und er zog hindurch wider ſie vor ihnen/ und ſein gantzes Volck war hinter ihm. Da wurden für ihm zermalmet alle dieſelben Völcker/ und warfen ihre Waffen von ſich / und flohen in einen Tempel in der Statt Carnain.

44. Aber ſie namen die Statt ein / und zündeten den Tempel an mit Feur / und alle die darinnen waren: und Carnain ward zerſtöret: dan ſie kön en nicht beſtehen für Juda.

45. Darnach verſamle e Judas gantz Iſrae / die in Galaad waren / klein und groß / Weib und Kind/ ſammt dem Gepäck/ ein groſſes Heer/ daß ſie in Judeam zögen.

46 Und als ſie kommen waren gen Ephron: [dieſe Statt aber iſt groß und ſehr veſt/ und ligt am Eingang: man konte ſich nicht vor ihr lencken weder zur Rechten / noch zur Lincken / ſondern man muſte hindurch reiſen.]

47. Da ſchloſſen ſie die aus der Stadt aus/ und verſtopften die Thor mit Steinen:

48. Aber Judas ſendete zu ihnen: ſagte ihnen Frieden zu/ und ſprach; Lieber / laß mich durch dein Land ziehen / auf daß ich in mein Land kommen möge: es ſol euch niemand

Holländiſche Uberſetzung.

den. Ende Judas trock haere Gemoete.

40. Ende Timotheus ſeydetede Overſte van ſijn Krijgs-Volck/ als Judas naderde/ ende ſijn Leger by de Beke des Waters / Indien hy eerſt ſal overkomen tot ons / ſo enſullen wy tegen hem niet konnen beſtaen: want hy ſal veel machtiger zijn als wy.

41. Maer indien hy ſal vreeſen/ en ſijn Leger ſlaen over de Riviere / ſo ſullen wy overtrecken tot hem / en wy ſullen hem te machtig zijn.

42. Als nu Judas na-by de Beke des Waters quam / ſo ſtelde hy de Schrijvers des Volcks/ ende hy beval haer / ſeggende: En laet geen Menſche hem nederſlaen/ maer datſe alle komen ten Strijde.

43. Ende hy was de eerſte die over de Beke tegen haer trock/ ende al ſijn Volck trock hem achter na. Ende alle de Heydenen wierden vermorſelt voor ſijn Aengeſicht / ende ſy wierpen hare Wapenen weg/ ende vloden in het Bosch dat te Carnain was.

44. Ende ſy namen de Stadt in ende ſy ſtaken het Bosch in brandt / ende verbranden het met Vyer met alle die daer in waren. Ende de Stadt Carnain wierdt omgekeert / ende ſy en konden niet meer beſtaen tegen het Aengeſichte van Judas.

45. Ende Judas vergaderde alle de Iſraeliten/ die in Galaaditis waren / van den kleynen tot den grooten toe / ende hare Vrouwen/ ende hare Kinderen/ ende haren Huys-Raedt / een ſeer groot leger / om te komen in het Landt Juda.

46. Ende als ſy gekomen waren tot Ephron toe (dit is een groote Stadt op den Inganck (des Lands)/ ſeer ſterck/ alſ men konde deſelve noch ter rechter noch ter ſlincker Hand niet voor-by trecken/ maer men moeſt midden door deſelbe trecken/) 47. So ſloten die van de Stadt haer buyten.

48. Ende ſtopten de Poorten toe/ met Steenen.

49. Ende Judas ſondt an haer ſeggende met vreedſame Redē/ 50. Ick ſal maer door u Landt

Catholische Uebersetzung.

in unser Land kommen. Niemand sol euch beschädigen: Wir wollen allein zu Fuß hindurch gehen. Und sie wolten ihnen nicht auffthun.

49. Da befahl Judas im Heer auszuruffen/ daß ein jeglicher an dem Ort da er war/anlauffen solte

50. Da machten sich gehertzte Manner hinan: Und er stürmete die Stadt denselben gantzen Tag / und die gantze Nacht/ und die Stadt ward in seine Hand übergeben:

51. Und sie erwürgeten alles mit der Schärffe des Schwerdts / was männlichs Namens war/und er vertilgete die Stadt/ und nahm ihren Raub hinweg und zoge durch die gantze Stadt über die Erschlagenen.

52. Und sie kamen über den Jordan im grossen Feld gegen Betsan über.

53. Und Judas hielt den Hinterzug beysander/ und ermahnete das Volck auff der gantzen Reise/bis sie in das Jüdische Land kamen.

54. Und sie zogen auff den Berg Sion mit Freuden und Frolocken / und opfferten Brand-Opffer / daß niemand von ihnen todt blieben war/ bis sie im Friede wiederumb zu Haus kamen.

55. Aber in den Tagen/da Judas und Jonathas im Land Galaad/und Simon sein Bruder in Galilaa gegen Ptolemais über waren:

56. Höreten Joseph der Sohn Zacharia / und Azarias der Fürst über das Heer / von ihren mannlichen Thaten / und von den Schlachten / die geschehen waren.

57. Und Azarias sprach: Wir wollen uns auch einen Namen machen / und hinziehen wider die Heyden zu streiten welche umb uns her sind.

58. Und er befahl denen / die in seinem Heer waren / auffzusetzen/und sie zogen gen Jamnia.

59. Da zoge Gorgias mit seinen Mannern aus der Stadt/ ihnen entgegen zum Streit.

60. Und Joseph und Azarias wurden auff die Flucht geschlagen/und verfolget/ bis an

Lutherische Uebersetzung.

ken geschehen / er begehrte nichts / denn allein du chziehen. Aber die von Ephron wolten sie nicht einlassen *.

* Num. 20/ 14. seq.

49. Da ließ Judas ausruffen im gantzen Heer/ daß das Kriegs-Volck eine Ordnung machen solt/ und den Sturm anlauffen / ein jeder Hauffe an seinem Ort.

50. Also stürmeten sie die Stadt den gantzen Tag / und die gantze Nacht / und eroberten sie.

51. Und Judas ließ erstechen alle Mansbilde drinnen / plünderte und zerstörete sie/und zog durch über die todten Cörper hin.

52. Und kamen über den Jordan/ auff das Blachfeld/gegen Bethsan über.

53. Und Judas trieb das Volck fort / das sich dahinten säumete / und tröstete sie die gantze Reise aus / bis er sie ins Land Judea brachte.

54. Da zogen sie auff den Berg Sion mit grossen Freuden / und opferten Brand-Opfer / daß ihnen GOtt Sieg gegeben/ und sie mit Freuden wieder heimbracht hatte.

55. Dieweil aber Judas und Jonathas in Galaad waren / und Simon / ihr Bruder / in Galilea für Ptolemais.

56. Und Joseph / der Sohn Zacharie / und Azaria die Hauptleute / höreten von ihrem Sieg und grossen Thaten/ sprachen sie:

57. Wir wollen auch Ehre einlegen / und die Heyden um uns her angreiffen.

58 Und geboten ihrem Kriegs-Volck / daß sie solten auff seyn/ und zogen gegen Jamnia.

59. Da zog wider sie heraus Gorgias mit seinem Heer.

60. Und schlug den Joseph und Azarjam in die Flucht / und jagte sie bis ins Land Juda

Reformierte Übersetzung.

kein Schaden zufügen. Nur allein laß uns zu Fuß durchziehen. Aber sie wolten ihnen nicht auftuhn.

49. Da ließ Judas ausruffen im Heer / daß ein jeder einen Anlauff tuhn solte an dem Ort/ da er wäre.

50. Also stürmeten sie die Statt denselben gantzen Tag und die gantze Nacht / und sie ward in ihre Händ übergeben.

51. Und Judas brachte um/ alles was Manns-Geschlecht war / mit der Schärffe des Schwerts / und rottete sie aus/ und plünderte sie / und zog durch über die todten Cörper hin.

52. Und sie kamen über den Jordan auf das grosse Blach-Feld/ gegen Bethsan über.

53. Und Judas zog hinten hernach / und vermahnete das Volck die gantze Reise aus / bis er ins Land Juda kam.

54. Da zogen sie auf den Berg Sion mit Frölichkeit und Freuden/ und opferten Brand-Opfer/ daß niemand aus ihnen gefallen war/ bis sie wieder waren umgekehret im Frieden.

55. Unterdeß aber Judas und Jonathan in Galaad waren: und Simon / sein Bruder/ in Galilea für Ptolemais:

56. Und Joseph/ der Sohn Zacharie/ und Azaria/ die Haupt-Leute des hinterlassenen Heers/ höreten von ihren mannlichen Tahten und Streit: sprachen sie:

57. Wir wollen uns auch einen Namen machen/ und ausziehen / zu kriegen wider die Heyden / die um uns her wohnen.

58. Und sie geboten ihrem Kriegsvolck / daß sie sonst aufseyn/ und zogen gen Jamnia.

59. Da zog Gorgias aus der Statt heraus mit seinem Heer ihnen entgegen / in den Streit

60. Da ward Joseph und Azaria in die Flucht gejagt/ und wurden verfolget bis an die Greutzen Judee. Und es fie-

Hollandische Uebersetzung

door-trecken om te komen in ons Landt/ eñ niemand' en sal u Lieden eenig Quaet doen: wy sullen alleenlijck te Voet daer door gaen: doch sy en wilden hem niet open doen.

51. Ende Judas geboodt dat men in het Leger soude uytroepen / dat een yegelijck hem soude legeren in de Plaetse daer hy was: ende de Mannen des Krijgs-Volcks legerden haer / ende beſireden de Stadt dien geheelen Dag / ende den geheelen Nacht: ende de Stadt wiert in sijne Handen overgelevert

52. Ende hy vernielde al dat mannelijck was door de Scherpte des Sweerts/ende heeft de Stadt gantsch uyt-geroeyt / ende plonderde; deselve: ende hy ginck door de Stadt boven over de Gedoobde. Ende (van daer) trocken sy over den Jordaen in het groote vlacke Veldt tegen over Bethsan.

53. Ende Judas leydende de achterste/ vermaende het Volck op den geheelen Weg tot dat hy quam in het Landt Juda.

54. Ende sy gingen op na den Berg Syon/met Vreugde ende Blijdtschap / ende sy offerden Brandt-Offeren / om dat van haer niet een gevallen en was/ tot dat sy in Vrede waren weder-gekeert.

55. Ende in die Dagen als Judas ende Jonathan in Galaad waren/ende Symon sijn Broeder in Galileen tegen over Ptolomais /

56. Hoorde Joseph de Sone van Zacharias/ende Azarias/Overste des Krijg-Volcks / de mannlijcke Daden ende de Oorlogen die sy uytgericht hadden/ ende seyden:

57. Laet ons ock ons selven eenen Name maken/ende laet ons henen trecken om te bevorlogen de Heydenen die rondt om ons zijn.

58. Eñ het Krijgsvolck dat met haer was Bevel gegeven hebbende/ zijn se opgetogen tegen Jamnian.

59. Ende Gorgias ende sijne Mannen trocken uyt de Stadt haer te Gemoete / om (te gen hen) te strijden.

60. Ende Josephus ende Azarias wierden op de Vlucht geslagen/

Catholische Uebersetzung.

die Grentzen des Jüdischen Lands / und blieben an demselbigen Tage todt vom Volck Israel / in die zwey tausend Mann/und es ward eine grosse Flucht unter dem Volck:

61. Darumb/daß sie dem Juda/ und seinen Brüdern nicht gehorchet hatten/ sondern vermeinet/sie würden auch männliche Thaten ausrichten.

62. Aber sie waren nicht vom Samen der Männer / durch welche dem Israel Heyl wiederfahren ist.

63. Und die Männer Juda wurden sehr hoch gelobet für dem gantzen Volck Israel/und für allen Heyden/ da man von ihrem Namen hörete.

64. Und es versammleten sich zu ihnen / die ihnen Glück wünschten mit lauter Stimm.

65. Und Judas / und seine Brüder zogen aus / und bekriegten die Kinder Esau im Land/ das gegen Mittag gelegen ist/und er schlug Chebron/ sammt ihren Töchtern / und zündet ihre Mauren und Thürnen rings herumb mit Feur an.

66. Und er brach auff mit dem Lager in der Heyden Land zu ziehen/ und zoge durch Samariam.

67. An dem Tage wurden etliche Priester im Streit niedergelegt/ da sie sich männlich halten wolten / und ohn Raht hinaus zogen zu streiten.

68. Und Judas leuchet sich/ und kam gen Azotum in der Heyden Land / und zerstörete ihre Altaren / und verbrandte ihre geschnitzte Abgötter mit Feuer/er nahm auch den Raub aus den Städten hinweg/ und kam hernach wiederumb in das Land Juda.

Das 6. Capitel.

UNd der König Antiochus zohe hin und wider in den oberen Landschafften / und hörete / daß in Persen eine sehr berühmete Stadt wäre / Elymais genandt/ welche überaus reich wäre an Silber und Gold/

2. Daß auch daselbst ein Tempel ware / darinn sehr groß Reichthum vorhanden: dann daselbst wären die güldene Decken / und Panzer / und

Lutherische Uebersetzung.

Und Israel verlohr den Tag viel Volck / nemlich / bey zwey tausend Mann.

61. Darum / daß sie Juda und seines Bruders Befehl nicht gehorchet hatten / und sich aus eigener Vermessenheit unterstanden / einen Ruhm zu erjagen.

62. So sie doch nicht die Leute waren / denen GOtt verliehen hatte/ daß Israel durch sie geholffen würde.

63. Aber Judas und seine Brüder wurden groß geachtet bey dem gantzen Israel / und bey allen Heyden.

64. Und wo man sie nennete / wurden sie gepreiset.

65. Und Judas zog aus mit seinen Brüdern wider die Kinder Esau / gegen Mittag/ und eroberte Hebron / und die Flecken umher / und verbrannte ihre Mauren und Thürne.

66. Und kehrete um in der Heyden Land gen Samaria.

67. Da sind viel Priester umkommen / welche auch zu kühne waren / und die Feinde ohne Rath und Befehl angriffen.

68. Darnach zog Judas gen Asdod in der Heyden Land/ und riß die Götzen Altar ein / und verbrennete die Götzen / und plünderte die Städte/und kam wieder heim ins Land Juda.

Das 6. Capitel.

DA aber der König Antiochus heroben im Königreich hin-und her reisete/ hörete er von der berühmten Stadt Elimais in Persia / daß viel Gold und Silber / und groß Reichthum da wäre.

2. Und daß im Tempel groß Gut / und die güldene Kleider/ Harnisch und Schilde wären /

Reformirte Uebersetzung.

len denselben Tag aus dem Volck Israel bey zwey tausend Mann / und ward eine grosse Flucht im Volck Israel.

61. Darum daß sie Jude und seiner Brüder Befehl nicht geacht hatten: und vermeynt hatten / sie wolten eine mannliche Taht ausrichten.

62. Sie aber waren nicht vom Geschlecht derselben Männer/ durch welcher Hand dem Israel Heyl gegeben ist worden.

63. Aber Judas und seine Brüder wurden gepriesen bey gantzem Israel/ und bey allen Heyden / da man von ihren Namen hörete.

64. Und sie versameleten sich zu ihnen/ und wünschten ihnen Glück.

65. Und Judas und seine Brüder zogen aus / und kriegeten wider die Kinder Esau/ in dem Land/ das gegen Mittag liegt: und schlug Hebron/ samt ihren Dörffern: und zerstöhrete ihre Vestung / und zündete ihre Thürne an/ rings umher.

66. Darnach rucket er von dannen/ daß er zöge in der Heyden Land / und zog durch Samariam.

67. Zur selbigen Zeit fielen die Priester der Statten unbesonnener Weise / indem sie mannliche Tahten ausrichten wolten / als sie in den Streit ausgezogen waren.

68. Darnach leuckete sich Judas gen Asdod in der Heyden Land / und riß ihre Altar ein/ und verbrennete ihre geschnitzte Götter mit Feur/ und plünderte die Stätte / und kehrete um ins Land Juda.

Das 6. Cap.

DA aber der König Antiochus durch die obern Länder zoge/ hörte er/ daß im Land Elimais / welches in Persen Land liegt / eine Statt wäre/ welche berühmt wäre von Reichtuhm / nemlich von Silber und Gold:

2. Und daß der Tempel darinnen sehr reich wäre / weil daselbst wären die güldene Decken / und Panzer/ und Waf-

Holländische Uebersetzung.

ende vervolgt tot de Landt-Palen van Judeen: ende daer vielen op dien Dag van het Volck Israels tot twee duysent Mannen/ ende daer wiert een groot Vluchten in het Volck Israels:

61. Overmidts sy niet en hoorden na Judas ende sijne Broeders/ meenende datse ock een manelijcke Daedt souden doen.

62. Doch sy en waren niet van het Zaedt van die Mannen/ door welcker Handt Israel Behoudenisse is gegeven.

63. Ende de Man Judas ende sijne Broeders / sijn seer verheerlijckt geworden voor het gantsche Israel/ ende alle de Volckeren / daer haren Name gehoort wiert.

64. So dat sy gesamentlijck vergaderden by haer/ wenschende haer veel gheluckx.

65. Ende Judas ende sijne Broeders trocken uyt ende bestreden de Kinderen Esaus/ in het Landt dat tegen't Zuyden licht / ende hy sloegh Chebron/ ende hare Vlecken.

66. Ende heeft hare Sterckte vernielt / ende hare Torens al rondt-om verbrandt / ende is opgebroken ende getrocken in het Landt der Vremdelingen / ende trock door Samarien.

67. In dien Dag vielen de Priesters in den Strijdt / alsoo sy wilden een mannelijcke Daet doen/om dat sy ten Stryde trocken sonder Raedt.

68. Ende Judas weeck na Azoten in het Land der Vremdelingen / ende verbrack hare Altaren / ende de Beelden harer Godē verbrandde hy met Vyer ende hy plonderde den Roof der Steden / ende keerde weder na het Landt Juda.

Het vj. Capittel.

ENde de Coninck Antiochus door-reysende de Bovenlanden/ hoorende dat in Elymais in Persien een Stadt was/ vermaert van Rijckdom / van Silver/ ende van Goudt:

2 Ende dat de Tempel die daer in was/ seer rijck was ende dat daer gouden Bedeckselen/ende Pansieren/ ende Wapenen wa-

Catholische Uberſetzung.

Schilde/ welche Alexander der Sohn Philippi aus Mecedonia verlaſſen hatte/ der der erſte König in Griechenland geweſen war.

3. Und er kam dahin / und ſuchte Gelegenheit die Stadt einzunehmen / und zu plündern : Aber er konte nicht/ dieweil die Sache denſelbigen war kund worden / die in der Stadt waren :

4. Und ſie machten ſich auff zum Streit / und er flohe von dannen / und zoge in groſſer Traurigkeit davon / und kam wiederumb gen Babylon.

5. Und da er noch in Perſen war / kam einer/ und brachte ihm die Botſchafft / daß das Heer-Lager / ſo im Jüdiſchen Land war / auff die Flucht geſchlagen wäre/

6. Daß auch Lyſias zuvor mit einem mächtigen Heer hinein gezogen/und für dem Angeſicht der Juden flüchtig worden wär/und daß ſie mit Wehr und Waffen die Uberhand genommen hätten/ und wären mächtig worden durch den groſſen Raub / den ſie bekommen hätten von den Heeren / die ſie vertilget hatten :

7. Daß ſie auch hätten den Greuel zerſtöret / den er auff den Altar zu Jeruſalem gebauet hatte / und daß ſie das Heiligthum mit einer hohen Mauer umbgeben hätten/ wie zuvor/ dazu auch Bethſuram/ ſeine Stadt.

8. Und es begab ſich / da der König dieſe Rede höret / erſchrack er / und ward ſehr bekümmert : Er legte ſich auch zu Bette / und fiel von Traurigkeit in eine Schwachheit/ dieweil es nicht gefahren war/ wie er gedacht hatte.

9. Und er hielt ſich viel Tage daſelbſt auff: dann ſein groſſes Hertzleid ward immer in ihm erneuert / und es ſtund ihm für/ daß er ſterben würde.

10. Und er forderte alle ſeine Freunde zu ſich/ und ſprach zu ihnen: Der Schlaff iſt von meinen Augen gewichen/ und ich bin dahin gefallen : der Muth iſt mir auch entſuncken für Bekümmerniß :

11. Und ich habe in meinem Hertzen geſagt: Ju was Trübſal/

Lutheriſche Uberſetzung

die der Sohn Philippi / Alexander/ der König aus Macedonia dahin gegeben hatte.

3. Darum kam Antiochus für die Stadt / ſie zu erobern/und zu plündern / aber die in der Stadt waren verwarnet.

4. Darum waren ſie auff/ ſich zu wehren. Und Antiochus kunte nichts ſchaffen / ſondern muſte wieder abziehen / und kehrete um gen Babylon / mit groſſem Unmuth.

5. Da kam ihm Botſchafft / daß ſein Heer / das er ins Land Juda geſandt hatte / geſchlagen wäre*. * 1 Macc. 4/1. ſeq.

6. Und daß Lyſias hätte fliehen müſſen* / und daß die Jüden in ſeinem Lager groß Gut/ und viel Waffen gewonnen / damit ſie ſich hernach beſſer gerüſt hätten / und mächtiger worden wären †.

* 1 Macc. 4/35. † c. 4/23.

7. Und hätten den Greuel aus dem Tempel zu Jeruſalem geworffen/und das Heiligthum wieder mit feſten Mauren bewahret/wie zuvor* / dazu auch Bethzura befeſtiget †.

* c. 4/36. 60. † c. 4/61.

8. Da Antiochus ſolches hörete / erſchrack er ſehr / und ward hoch betrübt/ legte ſich nieder / und ward für Leid kranck / daß ſein Fürnehmen nicht gerahten war/

9. Und blieb lange in dieſer Stadt / denn der Kummer ward je länger je gröſſer / und machte ihn ſo ſchwach / daß er ſahe/ daß er ſterben müſte.

10. Darum forderte er ſeine Freunde zu ſich / und ſprach zu ihnen : Ich kan keinen Schlaf mehr haben/ für groſſen Kummer und Hertzeleid das ich habe.

11. Ach wie hat ſichs ſo gar mit mir umgekehret / ſo lang

Reformirte Uberſetzung.

ſen / die der Sohn Philippi/ Alexander/ der König aus Macedonia / daelbſt verlaſſen hatte/ welcher der erſte unter den Griechen daſelbſt regiert hat.

3. Darum kam Antiochus für die Statt/ ſie zu eroberen/und zu plünderen. Aber er konte nicht: weil die Sach denen in der Statt war kund getahn worden.

4. Darum machten ſie ſich auf wider ihn in den Streit. Da floh er / und zog von dannen mit groſſem Unmuht / daß er wieder gen Babylon zog.

5. Und es kam einer in Perſen-Land / welcher ihm verkündigte / daß die Heere / die ins Land Juda gezogen waren / in die Flucht geſchlagen wären :

6. Und daß Lyſias zuvorderſt mit einem ſtarcken Heer dahin gezogen wäre / aber für ihnen hätte fliehen müſſen : und daß die Juden ſich geſtarcket hätten mit Waffen und Kriegs-Volck und groſſem Raub / den ſie aber abgezogen hatten den Heeren / welche ſie hatten ausgerottet :

7. Und daß ſie hätten den † Greuel herunter geriſſen / den er gebauet hatte auf den Altar zu Jeruſalem : und daß ſie das Heiligthum wieder mit hohen Mauren umgeben hätten / wie es zuvor geweſen war : darzu auch Bethzuram / ſeine Statt.

† 1 Macc. 1/27. 62.

8. Da nun Antiochus ſolches hörete / erſchrack er ſehr/ und ward hoch betrübt / legete ſich zu Bett / und fiel für Leid in eine Schwachheit / daß ſein Fürnehmen nicht gerahten war.

9. Und er blieb lang daſelbſt: weil der Kummer je länger je gröſſer ward/ alſo daß er dafür hielte/ daß er ſterben muſte.

10. Darum forderte er alle ſeine Freunde zu ſich / und ſprach zu ihnen : der Schlaaff weicht von meinen Augen / und mein Hertz iſt verfallen von Kummer :

11. Alſo daß ich in meinem Hertzen ſage/ ah/in welch Elend

Holländiſche Uberſetzung.

ren/ die Alexander de Sone) Philippi/ de Coninck von Macedonien / die de eerſte hadde geregeert onder de Griecken/ aldaer gelaten hadde :

3. So is hy gekomen soeckende de Stadt in te nemen/ende deſelve te plonderen/maer hy en konde niet / om dat deſe Sake den Luyden van de Stadt bekent wierdt.

4. Ende ſy zijn tegen hem opgeſtaen om te ſtrijden / ende hy vluchte/ende vertrock van daer met groote Droefheydt/ ende keerde weder na Babylon.

5. Ende daer quam een die hem boodtſchapte in Perſien/ dat de Legers die na het Landt Juda getrocken waren/ in de Vlucht waren geſlagen.

6. Ende dat Lyſias met een ſtercke Macht onder de voorſte getrocken was / ende van haer Aengeſicht in de Vlucht was gebracht: ende dat (de Joden) verſterckt waren met Wapenen / ende Krijgs-Volck/ ende veel Buyt die ſy bekomen hadden / van de Legers die ſy geſlagen hadden :

7. Ende dat ſe verbrocken hadden den Grouwel/die ſy op den Altar hadden gebouwt te Jeruſalem/ ende dat ſy het Heyligdom/ gelijck het eerſte was/ hadden omringelt met hooge Muren / ende Bethſura ſijne Stadt.

8. Ende het geſchiedde / als de Coninck deſe Woorden hoorde/ dat hy ſeer verbaeſt ende ontroert wierdt : ſoo dat hy te Bedde vallende uyt Droefheydt in eene Kranckheydt is gevallen/ om dat het hem niet en was gegaen gelijck hy gedacht hadde.

9. Ende hy was daer vele Dagen/ om dat over hem de groote Droeffenisſe vernieuwt wierdt / ende hy meende dat hy ſoude ſterven.

10. Waerom hy alle ſijne Vrienden riep / ende ſeyde tot haer: De Slaep houdt op van mijne Oogen / ende mijn Herte vervalt van wegen de Bekommerniſſe.

11. Ende ick hebbe geſegt in mijn Herte / Tot wat een Ver-

Catholisch Uberssetzung.

und in welche Wasser-Wogen der Traurigkeit bin ich gerahten/darin ich jetzt stecke? Der ich sonst frölich war/ und ward lieb gehabt in meiner Regierung?

12. Aber jetzt kommt mir das Ubel in Gedächtnis/das ich zu Jerusalem gethan habe/von dannen ich auch alle güldene und silberne Gefässe/ so daselbst waren/ genommen habe / und Kriegs-Volck ausgeschickt / die Inwohner des Jüdischen Lands ohn Ursach zu vertilgen.

13. Derwegen erkenne ich daß mir darumb diß grosse Unglück begegnet ist: und sihe/ ich sterbe in einem frembden Land von grossem Hertzleid.

14. Und er fordert Philippum/ einen von seinen Freunden/ und verordnet ihn über sein gantz Königreich.

15. Er gab ihm auch die Königliche Kron / und sein Kleid sammt dem Ring / daß er Antiochum seinen Sohn herzu bringen / und zu der Regierung erziehen solte.

16. Und der König Antiochus starb daselbst / im hundert neun und viertzigsten Jahr.

17. Da nun Lysias hörete/ daß der König gestorben war/verordnete er/daß Antiochus sein Sohn regieren solte / den er von Jugend auff erzogen hatte: und er nennete seinen Namen / Eupator.

18. Aber die auff der Burg waren / hatten Israel rings umb das Heiligthum her beschlossen/ und suchten immerdar sie zu beschädigen/und die Heyden zu befestigen.

19. Judas aber gedachte sie zu vertilgen: und er fordert das gantze Volck beynander / sie zu belägern.

20. Und sie kamen alle sämptlich beynander / und belägerten sie im hundert und funffzigsten Jahr/und machten grosse Bogen und Gereitschafft.

21. Und etliche von den Belägerten fielen heraus: und es gesellten sich zu ihnen etliche von den Gottlosen aus Israel;

Lutherische Uberssetzung.

ich regiert habe / habe ich Freude und Sieg gehabt/ und bin bey den Meinen auch lieb und werth gewesen.

12. Aber nun bin ich so hertzlich betrübt / und gedencke an das Ubel / das ich zu Jerusalem gethan habe / da ich alle güldene und silberne Gefäß aus dem Tempel wegführete / und ließ unschuldige Leute in Judea tödten*.

* c. 1/23. 25.

13. Daher kömt mir jetzt alles Unglück / und muß in einem frembden Lande von dieser Traurigkeit sterben.

14. Und er forderte einen seiner Freunde/ Philippum/ den verordnete er zum Hauptmann über das gantze Königreich.

15. Und gab ihm die Cron/ Mantel und Ring / und befahl ihm seinen Sohn / den jungen Antiochum / aufzuziehen / und in das Königreich einzusetzen*.

* v. 56.

16. Darnach starb Antiochus in derselben Stadt/ im hundert und neun und viertzigsten Jahr.

17. Da nun Lysias hörete, daß der König todt war / machte er zum Könige den Sohn Antiochi des Edlen / den jungen Antiochum / welches Zuchtmeister er gewesen war / und nennete ihn Eupator.

18. Nun thaten die Heyden / so die Burg auf Sion noch innen hatten / dem Volck Israel im Heiligthum viel Schaden / denn sie hatten eine gute Festung.

19. Darum nahm Judas für / sie zu belägern / damit er sie vertilgen möchte.

20. Und das Volck kam zusammen im hundert und funffzigsten Jahr/und brachten dafür allerley Kriegs-Rüstung und Geschütz.

21. Und etliche Heyden kamen aus der Burg / daß sie zum Könige zögen / Hülffe zu suchen. Zu diesen thaten sich viel Abtrünnige aus Israel / die zogen mit ihnen zum Könige / und sprachen:

Reformirte Uberssetzung.

und grosse Wasserwogen bin ich kommen / darin ich jetzund stecke. Ah / daß ich freundlich gewesen wäre bey meiner Macht/ und wäre geliebet worden.

12. Aber nun gedenck ich an das Ubel/ das ich zu Jerusalem gethan habe/ da ich alle güldene und silberne Gefässe / die darin waren / genommen hab/ und hab Kriegs-Volck ausgesandt / die Einwohner Juda auszurotten ohn Ursach.

13. Ich erkenne/ daß mir um dieser Ursach willen alle dis Unglück begegnet: und sihe / ich muß durch grosse Traurigkeit sterben in einem fremden Lande.

14. Und er forderte einen seiner Freunden/Philippum: den bestellete er über sein gantz Königreich.

15. Und gab ihm die Kron/ und seinen Rock und Ring/daß er seinen Sohn/den jungen Antiochum herbrächte / und zum Königreich aufzöge.

16. Darnach starb der König Antiochus daselbst im hundert neun und viertzigsten Jahr.

17. Da nun Lysias hörete/daß der König todt war / machte er zum König Antiochum / seinen Sohn/ an seine statt: welchen er aufgezogen hatte / als er noch jung war: und nennete ihn Eupator.

18. Nun beschlossen die auf der Burg das Volck Israel rings um das Heiligthum her: und suchten ihren Schaden durchaus/ und der Heyden Bevestigung.

19. Darum nam ihme Judas für/ sie zu vertilgen/ und rieff zusammen das gantze Volck / sie zu belägern.

20. Und sie kamen zusammen/ und belägerten sie im hundert und funfzigsten Jahr / und brachten darfür allerley Kriegs-Rüstung und Geschütz.

21. Und etliche aus ihnen gingen aus der Belagerung/zu welchen sich geselleten etliche der Gottlosen aus Israel.

22. Die zogen zum König / und sprachen: wie lang wiltu

Holländische Uberssetzung.

druckinge ben ick gekomen en-de tot wat eenen grooten Vloedt/daer in ick nu ben! Och of ick goedertieren ende beminde ware geweest in mijne Heerschappe!

12. Maer nu gedencke ick aen het Quaet dat ick in Jerusalem hebbe gedaen: ende dat ick alle de gouden ende silvere Baten / die daer in waren/ genomen hebbe/ ende dat ick gesonden hebbe om de Inwoonders van Juda sonder Oorsake uyt te roeyen.

13. Ick bekenne dat om deser Dinge wille my dese Elende getroffen hebben: ende siet ick vergae van groote Droefheydt in een vermt Landt.

14. Ende hy riep Philippum/ een van sijne Vrienden/ ende stelde hem over sijn gantsch Coninckrijck:

15. Ende hy gaf hem sijnen Coninckl[illegible]ycken Hoet/ ende sijn (Coninckl[illegible]yck) Kleedt/ ende sijnē Rinck/dat hy soude sijnen Sone Antiochum haten/ende hem op-voeden om Coninck te zijn.

16. Ende de Coninck Antiochus stierf aldaer/ in het hondert ende negen-en-veertichste Jaer.

17. Ende Lysias verstaende dat de Coninck gestorven was/ stelde hy Antiochum sijnen Sone om Coninck te zijn in sijne Plaetse/ welcken hy in sijne Jonckheydt opgevoedt heeft/ ende noemde sijnen Name Eupator.

18. Doe nu de gene die op de Burcht waren/ de Israeliten rondtom het Heyligdom besloten/ ende altijdts sochten vel Quaedts te doen / ende een Sterckte waren den Heydenen:

19. So nam Judas voor deselve te verdelgen/ ende versamelde alle het Volck om haer te belegeren.

20. De welcke te samen vergadert zijnde belegerden haer in het hondert- ende-vijftichste Jaer/ende hy maeckte tegen haer Storm-Gereedtschap/ende andere Instrumenten (van Gewelt.)

21. Ende eenige der selve die besloten waren quamen uyt/ ende eenige Godtloose uyt Israel voegden haer by deselve/ ende sy reysden na den Coninck/ ende seyd en:

Catholische Übersetzung.

22. Und sie zogen zum Könige/ und sprachen: Wie lang verzeuchst du Gericht zu halten/ und unsere Brüder zu rächen?

23. Wir haben bey uns beschlossen deinem Vater zu dienen/ und in seinen Geboten zu wandeln/ und seinen Befehlen zu gehorsamen:

24. Und darumb haben sich die Kinder unsers Volcks von uns entfremdet/ und alle/ die von den Unsern angetroffen sind/ erwürget/ und unsere Güter sind zum Raub gemacht.

25. Sie haben aber nicht allein wider uns ihre Hand ausgestrecket/ sondern auch wider alle unsere Landmarcken.

26. Und sihe/ jetzt haben sie die Burg zu Jerusalem belägert/ dieselbige zu erobern haben auch die Vestung Bethsura gestärcket:

27. Und wo du ihnen nicht geschwind fürkommst/ so werden sie noch grössere Dinge ausrichten/ dann diese: und du wirst sie hernach nicht bezwingen können.

28. Da dis der König höret/ ward er zornig: und er fordert alle seine Freunde zusammen/ auch die Obersten über das Heer/ und über den Reisigen Zeug.

29. Es kamen auch aus andern Königreichen/ und aus den Insuln im Meer/ gedingte Kriegs-Heere zu ihm.

30. Und die Anzahl seines Heers war/ hundert tausend Mann zu Fuß/ und zwantzig tausend Mann zu Roß/ auch zwey und dreißig Elephanten/ welche zum Streit abgerichtet waren.

31. Und sie kamen durch das Land Edom/ und belägerten Bethsura/ und bestritten sie viel Tage lang/ und machten Gerätschafft zum Sturm. Aber sie fielen heraus/ und zündeten sie mit Feuer an/ und stritten männlich.

32. Und Judas zoge von der Burg ab/ und schlug sein Läger bey Bethzachara/ gegen des Königs Läger über.

33. Da machte sich der König frühe auff/ ehe der Tag anbrach/ und führet das Heer geschwind an den Weg gen Bethzachara:

Lutherische Übersetzung.

22. Warum wilt du nicht strafen/ und unsere Brüder rächen?

23. Denn wir wolten deinem Vater unterthan/ und seinen Geboten gehorsam seyn

24. Da fiel unser Volck von uns ab/ und wo sie unser einen ergriffen/ tödteten sie ihn/ und theileten unser Erbe unter sich.

25. Und plagten nicht allein uns/ sondern trieben solches im gantzen Lande.

26. Und jetzt belagern sie die Burg zu Jerusalem/ sie zu erobern/ und haben das Heiligthum und Bethzura befestiget.

27. Wo du nicht eilen wirst ihnen zu wehren/ werden sie stärcker werden/ und mehr Schaden thun/ und wirst sie nicht mehr bezwingen können.

28. Da der König solches hörete/ ergrimmete er sehr/ und ließ zusammen fordern seine Fürsten und Hauptleute/ über das Fuß-Volck/ und über die Reisigen.

29. Und nahm frembde Knechte an aus den Insulen.

30. Und brachte zusammen hundert tausend Mann zu Fuß/ zwantzig tausend zu Roß/ und zwey und dreyßig Elephanten zum Kriege gewehnet.

31. Dis Heer zog durch Idumea/ und da sie aus Land kamen/ belägerten sie Bethzura/ und machten davor mancherley Kriegs-Rüstung zum Sturme/ aber die Jüden fielen heraus/ und verbrenneten diese Werck/ und stritten ritterlich.

32. Und Judas zog ab von der Burg Sion/ und kam mit dem Heer gen Bethzachara/ gegen des Königes Lager.

3. Da war der König Morgens frühe auf/ vor Tage/ und führete das Heer an die Strasse für Bethzachara/

Reformirter Übersetzung.

nicht straffen/ und dich an unsern Brüdern rächen?

23. Wir wolten deinem Vatter dienen/ und wandlen in dem/ das von ihm gesagt wurde/ und seinen Geboten folgen:

24. Aber die dieses Volcks sind/ wurden deshalb von uns entfremdet: ja so viel ihrer aus uns angetroffen wurden/ die wurden getödtet/ und unsere Güter wurden geplündert.

25. Und sie streckten ihre Hand nicht allein wider uns aus/ sondern auch wider alle ihre Grentzen.

26. Und jetzt belägern sie die Burg zu Jerusalem/ sie zu erobern/ und haben das Heiligthum und Bethzura befestiget.

27. Wo du nicht eilen wirst ihnen zu wehren/ werden sie grössere Ding thun/ dann diese sind/ und wirst sie nicht mehr bezwingen können.

28. Da der König solches hörete/ ward er zornig/ und ließ zusammen fordern alle seine Freunde/ die Haupt-Leute über sein Fuß-Volck/ und über die Reisigen.

29. Es kamen auch fremde Knechte zu ihm von andern Königen/ und aus den Insulen/ die um Lohn gedingt waren.

30. Und die Zahl seiner Heeren waren hundert tausend Mann zu Fuß/ zwantzig tausend zu Roß/ und zween und dreyßig Elephanten/ zum Kriege gewöhnet.

31. Diese zogen durch Idumeam/ und belägerten Bethzura/ und stritten wider sie viel Tage lang/ und machten davor mancherley Kriegs-Rüstung zum Sturm. Aber die Juden fielen heraus/ und zündeten dieselbe an mit Feur/ und stritten mannlich.

32. Und Judas zog ab von der Burg Sions/ und schlug sein Läger bey Beth Zacharia/ gegen des Königs Läger über.

33. Da war der König Morgens früh auf/ vor Tag/ und führete das Heer mit Ungestühm an die Strasse für Beth-

Hollandische Übersetzung.

22. Hoe lange en sult gy geen Recht oeffenen/ ende en sult ense Broederen niet wreken?

23 Wy hebben goet gevonden uwen Vader te dienen/ ende te wandelen in 't gene van hem geboden wierdt/ ende na te komen sijne bevelen: om welcker Oorsake wille de Luyden van dit Volck van ons vervremt wierden:

24. Ja ock alle de gene van ons/ die gevonden wierden/ die wierden gedoot/ ende onse Erf-Goederen wierden geroost:

25. Ende sy streckten hare Handen uyt niet alleen tegen ons/ maer ock tegen alle hare Landt-Palen.

26. Ende siet/ sy hebben op desen Dag haren Leger geslagen tegen de Burcht van Jerusalem/ om deselve ende het Heyligdom in te nemen: ende sy hebben Bethsura sterck gemaeckt.

27. Ende indien gy haer niet haestelijck voor en komt/ so sullen se noch meedere Dingen doen als dese/ ende gy en sult se niet konnen tegen houden.

28. Ende de Coninck wiert Toornich/ als hy dit hoorde/ ende vergaderde alle sijne Vrienden/ de Overste van sijn Krijgs-Volck/ ende die over de Ruyterije waren.

29. Ende van andere Comingen ende van de Eylanden der Zee quam (veel) Krijgs-Volck tot hem dat gehuert was.

30. So dat het Getal van sijn Krijgs-Volck was houdert duysent Voetknechten/ ende twintig duysent Ruyters/ ende twee-en-dertig Elephanten ten Oorloge geleert.

31. Ende sy quamen door Idumeen/ ende legerden haer tegen Bethsura/ 't welck sy vele Dagen bevochten/ ende maeckten Instrumenten (van Gewelt:) maer die (van binnen) vielen uyt ende verbrandden die met Vyer/ ende vochten mannelijck.

32. Ende Judas brack op van de Burcht/ ende legerde hem in Bethzacharia tegen over het Leger des Conincks.

33. Ende de Coninck stondt op/ des Morgens vroeg/ ende lichtte het Leger op: 't selve in groote haeste (treugende) tegen

Catholische Uberzeugung.

und die Heere rüsteten sich zum Streit / und bliesen die Posaunen:

34. Und sie zeigten den Elephanten Trauben-Blut / und Maulbeern-Safft / damit sie zum Streit verhetzt würden:

35. Und sie theileten die Thier unter die Hauffen: und es stunden bey einem jeglichen Elephanten tausend Mann / in eisernen Pantzern / die ehrine Helmen auff ihren Häuptern hatten: und fünff hundert auserlesene Reuter waren einem jeglichen Thier zugeordnet.

36. Diese waren allda für der Zeit / da das Thier war: und wo es hinging / dahin gingen sie auch / und wichen nicht von ihm.

37. Es war aber auff einem jeglichen Thier ein starcker höltzerner Thurn / der sie beschirmet / und auff allen Thürnen war Gereitschafft zum Streit: und auff einem jeglichen Thurn waren zwey und dreissig gehertzte Männer / welche von oben herab stritten / neben dem Indianer / der das Thier regierete.

38. Die übrige Reuterey theilete er von einander / und verordnete sie auff beyden Seiten / das Heer mit Trommeten zu erwecken / und das Kriegs-Volck im Hauffen nach seiner Ordnung fortzutreiben.

39. Und da die Sonne auff die güldene und ehrine Schilde schiene / gaben die Berge einen Glantz davon / und leuchteten wie brennende Lampen.

40. Und des Königs Heer war von einander geschieden / ein Theil war auff die hohen Berge ausgebreitet / und ein Theil an niedrige Oerter: und sie zogen fürsichtiglich / und in guter Ordnung fort.

41. Und alle / die im Land wohneten / entsetzten sich für dem Gelaut der grossen Menge / und für dem Fortzug der Schaaren / und für dem Rasseln der Waffen: dann es war ein überaus groß / und mächtig Heer.

42. Und Judas mit seinem Heer trang auch nahe heran zum Streit: und es wurden von des Königs-Heer sechs hundert Mañ erlegt.

43. Und Eleazar der Sohn Saura sahe eins von den Thieren /

Lutherische Übersetzung.

und ließ die Schlacht-Ordnung machen und drommeten.

34. Und die Elephanten mit rohtem Wein und Maulbeer-Safft besprützen / sie anzubringen und zu erzürnen.

35. Und theileten die Elephanten in die Hauffen / also / daß je zu einem Elephanten tausend Mann zu Fuß / in eisern Helmen und Harnisch und fünffhundert Pferde verordnet wurden.

36. Diese warteten also auf den Elephanten / daß sie nicht von ihm wichen / und wohin man den Elephanten wendete / da musten sie auch hin.

37. Und trug ein jeder Elephant einen höltzern Thurn / darinn waren je zween und dreyßig Krieger / und der Mohr / so die Bestie regierete

38. Den übrigen Reisigen Zeug ordnete er auff beyde Seiten / das Fuß-Volck zu bewahren / daß es nicht zertrennet würde.

39. Und da die Sonne auffgieng / und scheinete auf die güldene Schilde / leuchtete das gantze Gebirge davon als wäre es eitel Feuer.

40. Und des Königes Heer zog ein Theil auff dem Gebirge / ein Theil herunter im Blach-Feld / in guter Ordnung / und fürsichtiglich

41. Und wer sie hörete / der entsetzte sich für dem grausamen Gedöhne / und der grossen Menge und Getümmel / das sie mit dem Harnisch und Eisen machten / denn es war ein sehr groß und wohlgerüst Volck.

42. Und Judas zog auch gegen ihnen in seiner Ordnung / sich zu wehren / und schlug sechs hundert tod aus des Königes Heer.

43. Und einer / genannt Eleasar / der Sohn Saura / merck-

Reformirte Übersetzung.

Zacharia / uñ ließ die Schlacht-Ordnung machen / und trommeten.

34. Und sie zeigeten den Elephanten rohten † Wein und Maulbeer-Safft / sie zu zu richten zum Streit.

† 3 Mach. 5 / 1.

35 Und theileten die Elephanten in die Hauffen / also / daß zu einem jeden Elephanten tausend Mann zu Fuß / mit eisern Pantzern / und ehrnen Helmen auf ihren Häuptern und fünf hundert zu Pferde / verordnet wurden.

36. Diese warteten also auf den Elephanten / daß sie nicht von ihm wichen / und wohin er wandelte / wandelten sie mit.

37. Und auf einem jeden Elephanten war ein fester höltzern Thurn / welcher ihn beschirmete / und auf ihn gegürtet war mit gewisser Rüstung: und auf einem jeden waren zween und dreyßig Krieger: und der Indianer / so das Thier regierte.

38. Die übrigen haben die Haupt-Leute / die mit den Hauffen umzäunet waren / auf beyde Seiten des Heers gestellet.

39. Und da die Sonne auf die güldene Schilde schiene / glantzten die Berge / und leuchteten wie Fackeln.

40. Und des Königs Heer hatte sich ausgebreitet / ein Theil auf die hohen Berge / ein Theil in die niedrige Oerter: und zogen daher in guter Ordnung / und fürsichtiglich.

41. Und wer sie hörete / der entsatzte sich für dem grausamen Getöhne / und der grossen Menge und Getümmel / das sie mit den Waffen machten: dann es war ein sehr groß und starck Heer.

42 Als aber Judas und sein Heer sich herzu nahete in den Streit / fielen sechs hundert Mann aus des Königs Heer.

43 Und als Eleasar † Avaran sahe einen der Elephanten / die

Hollándtsche Ubersetzung.

den Weg van Bethzacharia / ende het Leger verdeelt zijnde om te vechten / so bliesen sy de Trompetten.

34. Ende sy toonden den Elephanten het Bloedt van Wijndruyven / ende van Moerbesien / om haer tot den Strijdt (te moedigen) te stellen.

35. Ende sy verdeelden de Beesten onder de Slach-Ordens / ende sy stelden by elcken Elephant duysent Mannen (te Voet) voorsien met Pantsers van ysere Maliën / ende die kopere Helmen op hare Hoofden hadden / ende vijf hondert uytgelesene Ruyters wierden geordineert by eelck Beest.

36. Dese na des Tijdt Gelegenheydt waren (altijdt) daer / waerhet Beest was / ende waer het ginck daer gingen sy mede ende en weecken van het selve niet.

37. Ende op deselve (Elephanten) waren Houten ende stercke Torens / die een yegelijck Beest bedeckten / gegordet op het selve met Instrumenten / ende op eelck waren twee-ende-dertigh vechtende Mannen in deselve / ende een Indiaen (die) 't selve (Beest regeerde.)

38. Ende het overige (Krijgs-Volck) stelden (de Overste) aen de twee Deelen des Legers / ter Weder-Zijde / bewegende deselve / ende in Slagh-Ordens beslutende.

39. So dat als de Sonne op de gouden Schilden scheen / de Bergen blinckten van deselve / ende lichteden gelijck Lampen Vyers.

40. Ende een Deel van's Coninncks Leger wierdt uytgebreydt tot de hooge Bergen / ende sommige na de Leegten / ende trocken in Versekerheydt ende goede Orden.

41. Ende sy wierdē ontroert alle die het Geluydt van hare Menichte / ende den Tocht der Menichte / ende het Gedruys der Wapenen hoorden: Want het Leger was seer groot ende sterck

42. Ende Judas ende sijn Leger naerderden om te slaen / ende daer vielen van des Coninncks Leger ses hondert Mannen.

43. Ende Eleazarus Aaran sag een van de Beesten mit Co-

Catholische Uebersetzung.

das mit des Königs Pantzer bedecket war: und dasselbige war hoch für andern allen. Und er ließ sich bedüncken/ daß der König darauff wäre:

44. Und er gab sich dahin/ sein Volck zuerlösen/ und ihm einen ewigen Namen zu machen.

45. Und er lieff kühnlich zu dem Thier/ mitten unter den Hauffen / erschlug der Feinde zur Rechten und zur Lincken/ daß sie von ihm auff beyden Seiten dahin fielen.

46. Und er trang sich dem Elephanten an die Füß/ gab sich unter ihn/ und tödtet ihn: und der Elephant fiel auff ihn zur Erden/ und er starb daselbst.

47. Als sie aber die Macht des Königs sahen/ und den geschwinden Nachtruck seines Heers/ lencketen sie sich von ihnen zur Seiten hinab.

48. Aber des Königs Heer zoge wider sie hinauff gen Jerusalem / und des Königs Heer kam herzu/ und lägerte sich im Jüdischen Land/ an den Berg Sion.

49 Und er machet Frieden mit denen / die zu Bethzura waren: und sie zogen zur Stadt hinaus/ dann sie hatten daselbst keine Speize/ wann sie wären beschlossen worden: dann das Erdreich hielt seinen Sabbat.

50. Da nahm der König Bethsuram ein / und legte eine Besatzung dahin / die Stadt zu bewahren.

51. Darnach wandte er sich mit dem Heer / und belägerte die Stadt des Heiligthums viel Tage lang / und er richtet daselbst Geschütz auff/ auch allerhand Gereitschafft / und Instrumente Feuerwerck/ und Steine zu werffen: dazu Bogen und Böcke/ die Pfeile zu schieffen/ auch Schlinge

52. Aber die Juden machten auch Gereitschafft / und Geschütz wider ihre Gereitschafft/ und stritten viel Tage lang.

53. Es war aber keine Speise mehr in der Stadt / dieweil es das siebende Jahr war: und die im Jüdischen Land übrig blieben / und von den Heiden kommen waren / hatten ihren übrigen Vorrath / der hintergelegt war/ verzehret.

54. Und es blieben wenig Männer im Heiligthum / dieweil sie vom Hunger befangen waren:

Lutherische Uebersetzung.

te einen Elephanten/ der war höher und besser gerüst/ denn die andern/ und dachte/ der König wäre drauff/

44. Und wagte sich / daß er das Volck Israel errettete / und einen ewigen Namen erlangete.

45. Ließ mit grosser Kühnheit hinzu/ drang durch die Feinde / und tödtete ihrer viel auf beyden Seiten /

46. Und machte sich unter den Elephanten / und stach ihn/ daß der Elephant umfiel auf ihn/ und starb/ und schlug ihn auch tod.

47. Dieweil aber die Jüden sahen/ das des Königes Heer eine solche grosse Macht war/ wichen sie beyseits/ und liessen die Feinde auf dismal von sich.

48. Darum zog des Königes Heer fort gen Jerusalem / und kam in Judea.

49. Aber die zu Bethzura kunten Hungers halben nicht länger darin bleiben/ denn es war das siebende Jahr / darin man die Felder muste feyren lassen*, und sie erlangten Geleit vom Könige / daß sie sicher heraus möchten gehen.

* Lev. 25/4.

50. Da nahm der König Bethzura ein / und legte Kriegs-Volck darein / diese Festung zu bewahren.

51. Und er zog fort gegen Sion/ und belagerte das Heiligthum/ eine lange Zeit/ und richtete dagegen auf allerley Geschütz.

52. Es wehrete sich aber das Volck Israel im Heiligthum viel Tage/ und machten auch Geschütz und Kriegs-Rüstung wider die Feinde.

53. Es hatte aber auch nicht zu essen dieweil es das siebende Jahr war / und die frembden Jüden/ so aus der Heyden Länder in Judea/ um Sicherheit willen / geführt waren / hatten den Vorrath alle verzehret/

54. Und wurden der Heiligen sehr wenig/ denn sie stur-

Reformirte Uebersetzung.

mit königlichen Pantzern bedeckt waren / welcher höher war/ dan die andern alle/ und dacht der König wäre darauf:

† Prob. 2/5.

44. Wagete er sich / daß er sein Volck errettete/ und ihme selbst einen ewigen Namen machte.

45. Lief derwegen mit grosser Kühnheit hinzu / draug durch die Feinde / und tödtete ihrer viel auf beyden Seiten / also daß sie sich hie und dort von ihm trenneten.

46 Und machte sich unter den Elephanten / und brachte ihn um / daß der Elephant nieder fiel auf ihn / und er daselbst starb.

47. Als sie aber sahen die Macht des Königs / und die Ungestümigkeit des Kriegs-Volcks / leuckten sie sich von ihnen.

48. Darum zog des Königs Heer fort gen Jerusalem / ihnen zu begegnen / und der König schlug sein Läger in Judea bey dem Berg Sion.

49. Und er machte Frieden mit denen zu Bethzura / die giengen aus der Statt. Dan sie hatten kein Proviant daselbst/ daß sie darin hätten mögen verschlossen bleiben / weil das Land seinen † Sabbath hielte.

† Lev. 25/4 ꝛc.

50. Da nam der König Bethzuram ein/ und legete eine Besatzung darein/ sie zu bewahren.

51. Darnach belägerte er das Heiligtuhm eine lange Zeit: und richtete dagegen auf allerley Geschütz/ damit man Feuer/ und Stein / und Pfeil schiessen konte/ † und Schleuder.

† Jerem.

52. Aber es machten auch sie Geschütz und Kriegs Rüstung wider der Feinden Kriegs-Rüstung/ und stritten viel Tage.

53. Es war aber keine Speis mehr in den Kasten dieweil es das siebende Jahr war / und die fremden Juden/ so aus der Heyden Länder in Judeam um Sicherheit willen/ geführet waren / hatten den Vorraht alle verzehret.

54. Also blieben wenig Männer im Heiligtuhm über/ weil

Holländische Uebersetzung.

nuncklycke Pansieren geharnascht / ende het was uytstekende boven alle de Besten/ ende hem dochte dat de Coninck daer op was:

44. Ende hy begaef hem om sijn Volck te behouden / ende om hemselven eenen eeuwigen Name te verkrijgen/

45. Ende hy liep op hem seer stoutelijck/ midden in de Slag-Orden / ende hy sloeg doodt ter rechter ende ter slincker Handt / ende so verdeelden haer ter weder-zijden van hem:

46. Ende hy ginck onder den Elephant / ende hy stack hem onder denselven / ende doode hem / ende hy viel ter Aerde op hem/ dat hy daer stierf.

47. Ende als sy sagen de Sterckte des Conincks/ ende den Aenval des Krijgs-Volcks/ weken sy van haer af.

48. Ende die van des Conincks Leger waren / trocken haer te Gemoete na Jerusalem/ ende de Coninck sloeg sijn Leger in Judeen / ende op den Berg Syon.

49. Ende hy maeckte Vrede met de gene die uyt Bethsura waren: ende sy trocken uyt de Stadt dewijle sy aldaer geenen Leef-tocht meer en hadden/ om (in de Stadt) besloten te blijven / ende het een Sabbath-(Jaer) des Landts was.

50. Ende de Coninck nam Bethsura in / ende verordineerde daer een Besittinge om deselve te bewaren.

51. Ende hy sloeg sijn Leger tegen het Heyligdom vele Dagen/ ende hy stelde daer Storm-Gereedtschap ende Instrumenten (van Geweldt) / om Vyer ende Steenen te werpen: ende Scorpioenen / om Pijlen te werpen / ende Slingeren.

52. Ende sy mackten oock Instrumenten / (van Geweldt) tegen hare Instrumenten / ende vochten vele Dagen.

53. Ende sy en hadde geen Eet-Waren in haer Vaten/ om dat het sevende Jaer was/ ende die behouden (ende) van de Heydenen in Judeen geboden) waren hadden het overige/ dat wech-geleydt was / gegeten.

54. Ende daer waren weynige Mannen overig in de heylige Plaetsen/ overmidts den Hon-

catholische Uberſetzung.

und ſie ſcheideten ſich von einander / ein jeglicher an ſein Ort.

55. Immittelſt hörete Lyſias/ daß Philippus / den der König Antiochus bey ſeinem Leben verordnet hatte/ Antiochum ſeinen Sohn zu erziehen / und das Regiment zu führen

56. Daß derſelbig aus Perſen und Meden wiederum kommen wäre/ ſammt dem Heer/ das zuvor mit ihm ausgezogen war/ daß er auch Vorhabens wäre/ der Geſchäffte des Reichs ſich zu unternehmen:

57. Derwegen eilete er abzuziehen / und er ſprach zum Könige/ und zu den Oberſten über das Heer: Wir nehmen täglich ab/ und der Vorraht an Speiſe iſt bey uns geringe / und das Ort/ das wir belägern/ iſt veſt/ ſo ligt uns auff über das Königreich Ordnung zu machen.

58. Derwegen laſſet uns für dismahl dieſen Leuten die rechte Hand geben / und Friede mit ihnen machen / und mit ihrem gantzen Volck:

59. Und laſſet uns ihnen die Ordnung machen/ daß ſie in ihren Bräuchen wandeln / wie zuvor: dann umb ihrer Bräuche willen/ die wir verachtet haben/ ſind ſie alſo erzürnet/ und haben dis alles ausgerichtet.

60. Dieſe Rede gefiel dem Könige/ und den Fürſten für ihrem Angeſicht wol: und er ſandte zu ihnen/ Frieden zu machen/ und ſie nahmen den Frieden an.

61. Da ſchwur ihnen der König/ ſammt den Fürſten und darauff zogen ſie aus der Veſtung.

62. Und der König gieng hinein auff den Berg Sion/ und beſahe die Veſtung des Orts: Aber er brach alsbald ſeinen Eyd/ den er geſchworen hatte/ und befahl die Veſtung rings herumb abzuwerffen.

63. Darnach zoge er eilends hinweg/ und kam wiederumb gen Antiochia/ und fand/ daß Philippus über die Stadt herrſchete: und er ſtritte wider ihn/ und eroberte die Stadt.

Luther'ſche Uberſetzung.

den Hungers/ darum muſten ſie von einander ziehen/ und ſich in andere Städte theilen

55. Mittler Zeit vernahm Lyſias/ daß Philippus/ dem des Königes Vater Antiochum den jungen König / und das Reich bey Leben befohlen hatte/

56. Wiederkommen war aus Perſen und Meden/ mit dem Kriegs-Volck/ das der König dahin geführet hatte / und daß ſich Philippus des Regiments unterſtund/

57. Darum eilete er weg aus Judea / wieder ins Königreich/ und ſprach zum Könige und zun Hauptleuten: Wir leiden hie Noth/ und haben nichts zu eſſen / und verliehren viel Leute / und dis Ort iſt ſehr feſt / ſo wir doch daheim nöthigere Sachen zu thun haben/ Frieden im Königreich zu erhalten.

58. Laſſet uns Frieden mit dieſem Volck machen/

59. Und zulaſſen/ daß ſie ihr Geſetz halten wie zuvor/ deß ſie zürnen und ſtreit n allein darum / daß wir ihnen ihr Geſetz abthun wollen.

60. Dieſe Meynung gefiel dem Könige / und den Fürſten wol. Und der König ſchickte zu ihnen/ einen Frieden mit ihnen aufzurichten.

61. Da ſie aber heraus kamen aus ihrer Feſtung / zog der König hinein.

62. Und da er ſahe/ daß ſo feſt war / hielt er ſeinen Eyd nicht / ſondern gebot die Mauren umher wieder einzureiſſen.

63. Darnach zog er eilend weg gen Antiochia / da vernahm er/ daß ſich Philippus da auffgeworffen hatte für einen König / mit dem ſtritt er / und eroberte die Stadt wiederum.

Reformirte Uberſetzung.

der Hunger überhand genommen hatte: und zerſtreueten ſich ein jeder an ſeinem Ort.

55. Mittler Zeit vernam Lyſias/ daß Philippus/ welchen der König Antiochus/ als er noch lebte / beſtellet hatte / ſeinen Sohn Antiochum aufzuziehen/ auf daß er ins Reich geſetzt würde/

56. Wiederkommen war aus Perſen und Meden / mit dem Kriegs-Volck / das der König dahin geführt hatte: und daß er darnach trachtete / wie er (das Reich) möchte an ſich bringen mit den Geſchäfften.

57. Darum eileten ſie / und wurden gleich als mit Stupf-Ruhten getrieben / aus der Burg zu ziehen. Kamen derwegen / und ſprachen zum König und zu den Haupt-Leuten / und zu den Kriegs-Männern: wir nehmen täglich ab/ und haben wenig zu eſſen / und der Ort / welchen wir belägern / iſt veſt/ ſo uns doch die Geſchäfte des Königreichs obliegen.

58. So laſt uns nun dieſen Leuten die rechte Hände geben / und Frieden mit ihnen machen:

59. Und ihnen zulaſſen / daß ſie in ihren Geſetzen wandlen / wie zuvor: dan von wegen ihrer Geſetzen / die wir abgeſchaft haben / ſind ſie alſo erzürnet/ und haben dieſes alles getahn.

60. Dieſe Rede gefiel dem König und den Fürſten wohl. Und der König ſchickte zu ihnen / einen Frieden mit ihnen aufzurichten / und ſie nahmen denſelben an.

61. Da ſchwur ihnen der König und die Fürſten: derwegen gingen ſie aus der Veſtung.

62. Da ging der König hinein auf den Berg Sion. Und da er ſahe / daß der Ort ſo veſt war / brach er ſeinen Eyd/ den er geſchworen hatte/ und gebot/ daß man die Mauer umher einreiſſen ſolte.

63. Darnach zog er eilend weg/ und kehrete um gen Antiochia: da fand er/ daß Philippus über die Statt herrſchete. Derwegen ſtritt er wider ihn / und nam die Statt mit Gewalt ein.

Holländiſche Uberſetzung

ger haer hadde overmachtigt/ ende ſy waren verſtroyt ten gelijck in ſijne Plaetſe.

55. Maer als Lyſias hoorde dat Philippus/ dien de Coninck Antiochus/ als hy noch leefde/ geſteit hadde om ſijnen Soon Antiochum op te voeden / tot dat hy Coninck ſoude zijn/

56. Weder-gekeert was van Perſien ende Meden / met de Krijgs-Machten des Conincks/ die met hem getrocken waren/ ende dat hy ſocht aen hem te nemen (het Rijck) met de Saken des ſelven/

57. So hebben ſe ſeer gehaeſt/ ende aengeporret dat ſe van de Burcht ſouden uytrecken/ ende ſeggen tot den Coninck / ende tot de Overſte des Krijgs-Volcks / ende tot de Mannen: Wy nemen dagelijcks af/ ende onſe Leef-Tocht is ſeer weynig/ ende de Plaetſe die wy belegheren is ſterck/ ende wy moeten de Saken des Coninckrijcks verſorgen.

58 Laet ons dan nu deſe Mannen de rechter Handt geven/ ende laet ons Vrede met haer maken / ende met alle haer Volck.

59. Ende laet ons haer toelaten/ dat ſe voortaen wandelen na haer Wetten / gelijck te voren. Want om haer Wetten wille / die wy verbroken hebben/ zijn ſy toornig geworden / ende hebben alle deſe Dingen gedaen.

60. Deſe Reden behaegde den Coninck / ende den Overſten/ ende hy ſondt aen haer om den Vrede aen te bieden: ende ſy namen ſe aen.

61. Ende de Coninck ende de Overſte ſwoeren haer deſe Dingen / ende ſy trocken uyt de Sterckte:

62. Ende de Coninck ginck op den Berg Sion / ende beſag de Sterckte der Plaetſe/ ende verbrack den Eedt/ die hy geſchworen hadde/ ende geboodt dat men den Muer rondt-om ſoude wech-nemen.

63. Ende is haeſtelijck vertrocken/ ende keerde weder na Antiochien / ende hy vont dat Philippum/ die over de Stadt regeerde: ende krijgde tegen dem/ ende nam de Stadt in met Geweldt.

Catholische Uberseʒung.

Das 7. Capitel

IM hundert und ein und funffzigsten Jahr/zoge Demetrius Seleuci Sohn aus der Stadt Rom / und kam mit wenig Mannern hinauff in eine Stadt am Meer gelegen / und regieret daselbst.

2. Und es begab sich / da er in das Königliche Hans seiner Väter hinein zoge/ daß das Kriegs-Heer Antiochum und Lysiam angriffe/ damit sie dieselbige zu ihm führeten.

3. Und das Werck ward ihm kund gethan und er sprach: Zeiget mir ihr Angesicht nicht.

4. Und das Heer tödtet sie. Und Demetrius setzte sich auff den Stul seines Königreichs.

5. Da kamen boshafftige und gottlose Männer aus Israel zu ihm : und ihr Führer war Alcimus/ der begehrete Hoher-Priester zu seyn.

6. Und sie verklagten das Volck bey dem König / und sprachen : Judas und seine Brüder haben alle deine Freunde erwürget/ und haben uns aus unserm Lande zerstreuet.

7. Darumb sende einen Mann/ dem du vertraueſt / daß er hinziehe/und alle den verderblichen Schaden besichtige/ den er uns/ und den Landschafften des Königs zugefüget hat : und daß er alle die jenige straffe/ die ihm zugethan sind / und ihnen Hülffe leisten.

8. Da erwehlete der König aus seinen Freunden Baechidem/ der im Königreich jenseit des grossen Flusses herrschete / und dem Könige treue war:

9. Diesen sandte er / den verderblichen Schaden zu besehen/ den Judas gethan hatte : Er machet auch Alcimum/ den gottlosen Mann / zum Hohen-Priester/ und befahl ihm/ an den Kindern Israel Rach zu üben.

10. Und sie machten sich auff/ und kamen mit einem grossen Heer in das Land Juda: und sie schickten Boten aus/ und redten mit Juda/ und mit seinen Brüdern friedliche Wort / aber betrieglich.

11. Und sie achteten auff ihre Wort nicht : dieweil sie sahen/

Luther ꝛc Uberʒeʒung.

Das 7. Capitel.

IM hundert und ein und funfʒigsten Jahr / kam Demetrius/ Seleuci Sohn/ von Rom wiederum in sein Königreich / und nahm eine Stadt ein am Meer mit wenig Volcks / und regierte da als ein König.

2. Und da er in die Haupt-Stadt Antiochia kam / fieng das Kriegs-Volck Antiochum und Lysiam / dieselben Demetrio zu überantworten.

3. Da aber solches Demetrio angezeiget ward / gebot er/ man solt sie nicht für seine Augen kommen lassen.

4. Darum tödtete sie das Kriegs-Volck. Da nun Demetrius das Reich innen hatte/

5. Kamen zu ihm viel gottlose und abtrünnige Leute aus Israel / und war der Fürnehmste unter ihnen Alcimus/ der wäre gern Hoher-Priester worden.

6. Diese verklagten Judam/ und ihr eigen Volck / und sprachen: Judas und seine Brüder haben alle / so dir wolten gehorsam seyn / umbracht/ oder aus unserm Lande verjagt.

7. Darum sende jemand dahin/ den du vertraueſt/ und laß besehen/ wie sie uns und des Königes Land verderbet haben/ und laß sie und allen ihren Anhang straffen.

8 Darum machte der König Baechiden / seinen Freund/ der im Reich gewaltig war/ und dem der König viel vertrauete / zum Hauptmann über das gantze Land dißeit des Ephratis/

9. Und schickte mit ihm den abtrünnigen Alcimum/ den er zum Hohen-Priester gemacht hatte/ und befahl ihm das Volck Israel zu straffen.

10. Und sie zogen ins Land Juda / mit einem grossen Heer/ und schickten Bothschafften zu Juda und seinen Brüdern / vom Frieden zu handeln / und stelleten sich / als wolten sie Frieden mit ihnen halten.

11. Aber es war eitel Betrug/ darum gläubeten ihnen Ju-

Reformirte Uberʒeʒung.

Das 7. Cap.

IM hundert und ein und fünfʒigsten Jahr/zog Demetrius/ Seleuci Sohn/ aus Rom: und zog mit etlich wenig Männern hinauf in eine Stadt/ die am Meer liegt / und herrschete daselbst als ein König.

2. Und da er in das Königliche Schloß seiner Väter einzog/ fing das Kriegs-Volck Antiochum und Lysiam/ dieselbige zu ihm zu führen.

3. Da ihm aber solches kund gethan war/ sprach er : Lasset sie nicht für meine Augen kommen.

4. Darum tödtete sie das Kriegs-Volck: und Demetrius satzte sich auf den Stul seines Königreichs.

5. Da kamen zu ihm alle Gottlose und abtrünnige Leute aus Israel/ und ihr Fürst war Alcimus/ der begehrte Hoher-Priester zu werden.

6. Diese verklagten das Volck bey dem König/ und sprachen: Judas und seine Brüder haben alle deine Freunde umgebracht / uns aber haben sie aus unserm Lande zerstreuet.

7. Darum send jemand dahin/ dem du vertraueſt: der ziehe hin und sehe / wie sie uns/ und des Königs Land / verdorben haben: und straf sie/ und alle die ihnen Hülff leisten.

8. Da wehlete der König Baechidem/ seinen Freund/ der jenseit des Flusses herrschete/ und im Reich gewaltig war/ und dem König getreu:

9. Diesen schickte er/ und den gottlosen Alcimum / den er zum Hohenpriester gemacht hatte/ und befahl ihm an den Kindern Israels Rach zu üben.

10. Und sie zogen hin und kamen ins Land Juda mit einem grossen Heer/ und schickten Boten zu Juda und seinen Brüdern/ vom Frieden zu handeln/ mit Betrug:

11. Aber sie achteten ihrer Wort nicht: dan sie sahen/ daß

Hollandtsche Uberʒeʒung.

Het vij. Capittel.

IN het houderſte ende een-en-vijfstigste Jaer quam Demetrius Seleuci Sone van Roomen / ende ginck op met weijnige Mannen / na een Stadt aen de Zee gelegen/ ende regeerde aldaer als Coninck.

2. Ende het geschiede / so hy gynck na het Coninckliycke Huys sijner Vaderen / dat het Krijgs-Volck Antiochum / ende Lysiam greep / om die tot hem te brengen.

3. Ende als dese Sake bekent wiert/ so seyde hy/ en toont my hare Aengesichten niet.

4 Ende het Krijgs-Volck doodde haer/ ende Demetrius ginck sitten op den Throon sijns Coninckrijcks.

5. Ende tot hem quamen alle Verbrekers der Wet ende godtloose Mannen in Israel / ende Alcimus was haer Oydtsman/ ende wilde het Hooge-Priesterschap hebben.

6 Ende sy beschuldigten het Volck by den Coninck / seggende/ Judas ende sijne Broeders hebben alle unse Vrienden vernielt/ ende hebben ons uyt ons Land verstroyt.

7. Sendt dan nu een Man/ dien gy vertrouwt / die henen reysende beſie alle de Verdervinge / die hy aen ons gedaen heeft/ ende aen het Landt des Coninckx / ende dat hy deselve/ ende alle de haer geholpen hebben / straffe.

8. Ende de Coninck verkoos Bacchidem/ eenen Vrient des Coninckx / die regeerde aen gene Zijde der Riviere/ ende was groot in het Coninckrijck / ende den Coninck getrouw.

9. Ende hy sondt desen / ende (met eenen) den godtloosen Alcimum / ende hy gaf hem het Hooge-Priesterschap / ende hy geboodt hem Wrake te doen over de Kinderen Israels.

10. Ende sy trocken uyt / ende quamen met eene groote Krijgs-Macht in het Landt Juda ende hy sont Boden tot Judam ende sijne Broeders vreedsame Woorden/ (prekende) met Bedrog.

11. Maer sy en luysterden na hare Woorden niet/ want sy

Catholische Uebersetzung.

daß sie mit einem grossen Heer ankommen waren.

12. Und es kam bey Alcimo und Bacchide eine Versammlung der Schrifft-Gelehrten beynander / zu untersuchen was sich zu rechte gebührete.

13. Die ersten unter den Kindern Israel / so Frieden von ihnen begehrten / waren die Assi[illegible].

14. Dann sie sprachen : Es ist ein Mann kommen / der Priester ist vom Samen Aaron / der wird uns nicht betriegen.

15. Und er redet friedliche Wort mit ihnen: er schwur ihnen auch und sprach : Wir wollen euch / und euren Freunden nichts Böses thun.

16. Und sie gläubten ihm : Da nahm er sechzig Männer aus ihnen gefangen / und erwürgete sie auff einen Tag / nach dem Wort das geschrieben stehet:

17. Sie haben das Fleisch deiner Heiligen / und ihr Blut umb Jerusalem her vergossen / und war niemand der sie begrube.

Ps. 78/1. 2. 3.

18. Da fiel ein Schrecken und Zittern über das gantze Volck: dann sie sprachen : Es ist weder Wahrheit / noch Gerechtigkeit bey ihnen : dann sie haben nicht gehalten / was vertragen ist / und haben den Eyd gebrochen / den sie geschworen hatten.

19. Und Bacchides brach auff mit dem Läger von Jerusalem / und belägerte Bethzecha: und er sandte hin / und ließ viel von denen greiffen / welche flüchtig von ihm worden waren / und würgete etliche vom Volck / und warff sie in einen grossen Brunnen.

20. Und er befahl Alcimo das Land / und ließ ihm zum Beystand Kriegs-Volck hinter sich. Und Bacchides zoge zum König.

21. Alcimus aber bemühet sich fast für sein Hohes-Priesterthum.

22. Und es versammleten sich zu ihm alle / die ihr Volck betrübeten / und nahmen das Land Juda ein / und richteten grossen Jammer an in Israel.

23. Und Judas sahe alle das Ubel / das Alcimus / und die bey

Lutherische Uebersetzung.

das nicht / denn er sahe / daß sie wol gerüstet waren / und ein groß Heer mit sich führeten.

12. Aber viel Priester kamen zu Alcimo und Bacchide / und viel von den Frommen in Israel /

13. Die versahen sich Gutes zu Alcimo / und begehreten Frieden /

14. Und sprachen : Alcimus ist ein Priester aus dem Geschlecht Aaron / er wird uns keine Untreu beweisen.

15. Und Alcimus sagte ihnen Frieden zu / und that einen Eyd / und sprach : Wir wollen euch und eure Freunde nicht beleidigen.

16. Da sie ihm also gläubten / ließ er sechtzig aus ihnen fahen / und tödtete sie alle / auff einen Tag / wie die Schrifft spricht* : * Ps. 79/2.

17. Das Fleisch deiner Heiligen haben sie den Thieren gegeben / sie haben Blut vergossen um Jerusalem umher / wie Wasser / und war niemand / der sie begrub.

18. Darum kam eine sehr grosse Furcht und Schröcken in das Volck / welches klagete / daß weder Glaube noch Treu in Alcimo wäre / denn er hielt seinen Eyd nicht*.

* vers. 15.

19. Und Bacchides zog weg von Jerusalem / und belagerte Bethzecha / und sandte aus / und ließ viel fahen / so zuvor sich an ihn ergeben hatten / und von wegen der Untreu wieder von ihm flohen / und ließ ihrer viel tödten / die warff er in eine grosse Gruben.

20. Darnach befahl Bacchides das Land Alcimo und ließ Kriegs-Volck bey ihm / uñ er zog wieder zum Könige

21. Und Alcimus unterstund sich mit Gewalt Hoherpriester zu werden.

22. Und hängete an sich alle Abtrünnigen in Israel / und brachte das Land Juda mit Gewalt unter sich / und plagete das Volck Israel sehr hart.

23. Da nun Judas sahe / daß Alcimus und die Ab-

Reformirte Uebersetzung.

sie mit einem grossen Heer kamen.

12. Gleichwol versamleten sich zu Alcimo und Bacchide viel Schrifft-Gelehrte / zu fordern was recht und billig wäre.

13. Diese waren die erste Hasideer unter den Kindern Israels / und begehrten Frieden von ihnen.

14. Dan sie sprachen : Es ist ein Priester aus dem Geschlechte Aharons mit diesem Kriegs-Volck kommen / der wird uns kein Untreu beweisen.

15. Und Alcimus sagete ihnen Frieden zu / und schwur ihnen / und sprach : Wir wollen euch und unsere Freunde nicht beleidigen.

16. Da sie ihm also glaubeten / ließ er sechtzig aus ihnen fahen / und tödtete dieselbe auf einen Tag / wie die Schrift spricht:

17. * Das Fleisch deiner Heiligen haben sie den Thieren gegeben / und haben ihr Blut vergossen um Jerusalem umher / und war niemand der sie begrub. * Ps. 79/2. 3.

18. Darum fiel ihr Furcht und Schrecken auf das gantze Volck. Dan sie sprachen: Es ist weder Glaub noch Treu bey ihnen: dan sie haben den Bund und den Eyd übertreten / den sie geschworen haben.

19. Und Bacchides zog weg von Jerusalem / und belägerte Berhzajith ; und sendete aus / und ließ viel fahen von den Abtrünnigen / die zu ihm geflohen waren / und etliche vom Volck : die schlachtete er / und warf sie in den grossen Brunnen.

20. Darnach befahl er das Land Alcimo / und ließ Kriegs-Volck bey ihm / welches ihm beystünde: und zog wieder zum König.

21. Und Alcimus kämpfete um das Hohe Priesterthum.

22. Und es versamleten sich zu ihm alle die ihr Volck betrübeten / und sie brachten das Land Juda mit Gewalt unter sich / und thaten eine grosse Schlacht zu Jerusalem.

23. Da nun Judas sahe alle das Ubel / welches Alcimus und

Holländische Uber etzung.

wisten dat sy met groote Krigs-Macht gekomen waren.

12. Ende eene Vergaderinge van Schrift-Geleerde versamelde by Alcimum ende Bachidem om eenige billijcke Saken te verspecken.

13. Ende de Asideen waren de eerste onder de Kinderen Israels / ende sy verfochten van haer Vrede.

14. Want sy seyden / een Man die een Priester is uyt den Zade Aarons / is gekomen met het Krijgs-Volck / ende die en sal ons geen ongelijck aen doen.

15. Ende hy sprack met haer vreedtsame Woorden / ende swoer haer seggende / Wy en sullen u-Lieden / noch onse Vrienden geen Quaet toebrengen.

16. Ende sy geloosden hem. Doch sy namen uyt haer tsestig Mannen / ende hy doodde haer op eenen Dag na de Woorden die de (Psalmist) geschreven heeft :

17. Sy hebben het Vleesch uwer Heylige / ende haer Bloedt vergoten rondt om Jerusalem ; ende sy en hadden niemandt die se begroef.

18. Ende een Vreese voor haer / ende een Bevinge viel op het gantsche Volck / so dat sy seyden / daer en is geen Waerheyt noch Recht onder haer: Want sy hebben het Verbondt ende den Eedt / die se geswoeren hadden / overgetreden.

19. Ende Bacchides trock op van Jerusalem / ende legerde hem tot Bezeth / ende sondt henen / ende greep vele van de Mannen die tot hem overgeloopen waren / ende eenige van het Volck : ende hy doodde se / (ende wierp se) in eenen grooten Put.

20. Ende hy stelde Alcimum over het Landt / ende hy liet by hem Krijgs-Volck dat hem soude helpen : ende Bacchides trock henen na den Coninck.

21. Ende Alcimus streedt om het Hooge-Priesterschap.

22. Ende tot hem wierden vergadert alle die haer Volck ontroerden / ende sy bemachtigden het Landt Juda / ende deden een groote Nederlage te Jerusalem.

23. Ende Judas / als hy sag alle de Boosheydt die Alcimus

Catholische Uberſetzung.

ihm waren/ den Kindern Iſrael thäten/ mehr/ dann auch die Heyden.

24. Und er zoge heraus in alle Grentzen des Jüdiſchen Lands/ rings herumb/ und übet Rach an den Abtrünnigen Männern: Da höreten ſie auff/ und kamen hinforter nicht mehr ins Land.

25. Da nun Alcimus ſahe/ daß ihm Judas mit den Seinigen überlegen war: und mercket/ daß er ihm nicht widerſtehen könte/ kehrete er wiederumb zum Könige/ und verklagte ſie/ als wann ſie viel Laſter begangen hätten.

26. Und der König ſchicket Nicanorem einen von ſeinen fürnehmſten Fürſten/ der dem Volck Iſrael ſehr feind/ und auffſätzig war: und befahl ihm/ das Volck gar zu vertilgen. 2 Mach. 15/1.

27. Und Nicanor kam gen Jeruſalem mit einem groſſen Heer/ und ſchicket zu Juda/ und zu ſeinen Brüdern mit friedlichen Worten/ wiewol betrieglich/

28. Und ſprach: Es ſol kein Streit zwiſchen mir und euch ſeyn: Ich wil kommen mit wenig Mannern/ eure Angeſichter in Frieden anzuſchauen.

29. Da kam er zu Juda/ und ſie grüſſeten einander friedlich: aber die Feinde waren bereit/ Judam mit Gewalt hinweg zuführen.

30. Und es ward dem Juda kund gethan/ daß er mit Liſt zu ihm kommen wäre/ und er fürchtet ſich für ihm/ und wolte hinforter ſein Angeſicht nicht ſehen.

31. Da mercket Nicanor/ daß ſein Anſchlag entdeckt war: und er zoge dem Juda zum Streit unter Augen bey Capharſalama.

32. Und es wurden von des Nicanors Heer beynahe fünf tauſend Mann erſchlagen/ und ſie flohen in die Stadt Davids.

33. Nach dieſen Geſchichten kam Nicanor hinauff auff den Berg Sion: da giengen etliche von den Prieſtern des Volcks

Lutherſche Uberſetzung.

trünnigen aus Iſrael viel gröſſer Schaden in Iſrael thäten.

24. Zog er abermal umher durch das gantze Land Juda/ und ſtraffete die Abtrünnigen/ und wehrete ihnen/ daß ſie nicht mehr alſo im Lande hin und her ziehen durfften.

25. Da aber Alcimus ſahe/ daß Judas und ſein Volck wieder gewaltig war/ und daß er ihnen nicht widerſtehen kunte/ zog er wieder zum Könige/ und verklagte ſie hart.

26. Darum ſandte der König einen groſſen Fürſten/ Nicanor* dahin/ der dem Volck Iſrael ſehr gram war/ und gebot ihm/ das Volck Iſrael gantz zu vertilgen.

* 2 Marc. 15/1.

27. Und Nicanor zog mit einem groſſen Heer gen Jeruſalem/ und ſchickte Boten zu Juda und ſeinen Brüdern betrieglich/ die ſich ſtellen ſolten als wolte er Frieden mit ihnen halten/ und ſprechen:

28. Wir wollen Frieden mit einander halten/ ich und ihr/ und wil mit wenig Volck kommen friedlich/ daß ich dich anſpreche.

29. Alſo kam Nicanor zu Juda/ und ſie empfingen und ſprachen einander friedlich an/ aber es war beſtellet/ daß man den Judam da fahen ſolt.

30. Dis ward Juda verkundſchaft daß Nicanor darum zu ihm kommen wäre/ ihn mit dieſem Betrug zu fahen/ darum hütete er ſich für ihm/ und wolte nicht mehr zu ihm kommen.

31. Und da Nicanor merckte/ daß ſein Fürnehmen war offenbar worden/ zog er wider Juda/ und thät eine Schlacht mit ihm bey Caphar Salama.

32. Da verlohr Nicanor bey fünff tauſend Mann/ und ſein Heer muſte fliehen auff Davids Burg.

33. Darnach kam Nicanor auch zum Heiligthum auff den Berg Sion/ und die Prieſter und Aelteſten gien-

Reformirte Uberſetzung.

die Seinen unter den Kindern Iſraels thaten/ mehr dann die Heyden:

24. Zog er in alle Grentzen Judee/ und übete Rach an den Abtrünnigen: da wurden ſie eingetrieben/ daß ſie nicht mehr alſo im Lande hin und her ziehen durften.

25. Da aber Alcimus ſahe/ daß Judas und ſein Volck wieder gewaltig ward/ und merckete/ daß er ihnen nicht widerſtehen konte/ zog er wieder zum Könige/ und verklagte ſie hart.

26. Derum ſandte der König einen aus ſeinen herrlichen Fürſten/ Nicanor/ dahin/ der dem Volck Iſrael ſehr gehäſſig und feind war: und gebot ihm/ das Volck Iſraels gantz zu vertilgen.

27. Und Nicanor kam mit einem groſſen Heer gen Jeruſalem/ und ſchickte Boten zu Juda/ und ſeinen Brüdern/ betrieglich/ um den Frieden zu werben und ſprach:

28. Lieber laſſet nicht Krieg ſeyn zwiſchen mir und euch: ich wil mit wenig Männern kommen/ auf daß ich euch anſpreche mit Frieden.

29. Alſo kam er zu Juda/ und ſie empfingen einander/ und ſprachen einander friedlich an: aber die Feinde waren bereitet/ den Judam zu greiffen.

30. Dis ward dem Juda verkundſchaft/ daß Nicanor betrieglich zu ihm kommen were/ darum ſcheuete er ſich für ihm/ und wolte ihn nicht mehr anſprechen.

31. Und da Nicanor merckte/ daß ſein Rahtſchlag war offenbar worden/ zog er aus wider Juda bey Caphar Salama.

32. Da fielen auf des Nicanors Seiten bey fünf tauſend Mann: und ſie flohen in Davids Stadt.

33. Nach dieſen Geſchichten zog Nicanor auf den Berg Sion/ und etliche von den Prieſtern und von den Eltеſten des

Hollándiſche Uberſetzung.

ende dienet hem waren onder de Kinderen Iſraels deden meer als de Heydenen/

24. Trok hy upt in alle de Landt-Palen van Judeen rondt-om/ ende dede Wrake over alle de Mannen die overgeloopen waren: ende ſy wierden ingehouden/ dat ſe in 't Landt niet en mochten komen.

25. Ende als Alcimus ſag/ dat Judas/ ende die met hem waren/ de ſterckſte waren/ ende verſtondt dat hy deſelve niet en ſoude konnen tegen ſtaen/ ſo keerde hy weder tot den Coninck/ ende beſchuldigde haer van booſe Stucken.

26. Ende de Coninck ſondt Nicanor/ een van ſijne gemaertſte Overſte/ die Iſrael hatede/ ende vyandig was/ ende beval hem dat hy het Volck ſoude uytroeyen.

27. Ende Nicanor quam te Jeruſalem met een groote Macht/ ende hy ſondt aen Judam ende ſijne Broeders/ met Bedroch ſprekende vreedſame Woorden.

28. (Segg nde)/ En laet geen Strijdt zijn tuſſchen my ende u Lieden. Ick ſal komen met weynige Mannen/ op dat ick uwe Aengeſichten mach ſien met Vrede.

29. Ende hy quam tot Judam: ende ſy groeteden malkanderen vreedſamelijck. Ende de Vyanden waren gereedt om Judam met Geweldt wech te nemen.

30. Ende deſe Sake wiert Jude bekent/ dat hy met Bedroch tot hem gekomen was: ende hy wiert van hem verſchrickt/ ende hy en wilde niet meer ſijn Aengeſicht aenſchouwen.

31. Ende Nicanor wet nde dat ſijnen Raedt ontdeckt was/ is hem te Gemoete getrocken te Capharſarama.

32. Ende daer vielen aen de Zijde van Nicanor ontrent vijf duyſent Mannen/ ende ſy vlooden in de Stadt Davids.

33. Ende na deſe Sake ginck Nicanor op na den Berg Syon: ende daer gingen eenige van de Prieſters uyt het Hey-

Catholische Uebersetzung.

heraus ihn friedlich zubegrüssen/ und ihm die Brand-Opffer zu zeigen/ welche für den König geopffert wurden.

34. Aber er verlachet und verachtet sie/und verunreinigte sie:

35. Und er redet mit grossem Ubermuht: er schwur auch im Zorn und sprach: Im fall Judas und sein Heer in meine Hände nicht geliefert wird / so wil ich alsbald / nachdem ich im Fried wiederumb hieher komme / dis Haus anzünden. Und er ging hinaus mit grossem Zorn.

36. Da giengen die Priester hinein / stunden für dem Altar/ und für dem Tempel/ weineten und sprachen:

37. HErr/du hast dis Haus erwehlet/ daß man in demselbigen deinen Namen anruffen sol/ und daß es deinem Volck ein Haus des Gebets und Flehens seyn sol.

38. Ube doch Rach an diesem Menschen/ und an seinem Heer / daß sie du chs Schwerdt fallen: Gedencke an ihre Läster-Wort/ und gib ihnen nicht / daß sie bestehen mögen.

39. Und Nicanor zoge von Jerusalem / und schlug sein Läger für Bethoron: da kam ihm das Heer aus Syrien entgegen.

40. Judas aber lagerte sich zu Adarsa mit drey tausend Mann: und Judas betet/ und sprach:

41. O HErr / dieweil dich diejenigen lästerten / welche vom König Sennacherib ausgesandt waren/ fuhre der Engel aus/ und erschlug aus ihnen hundert und fünff und achtzig tausend Mann:
4 Reg. 19/ 35. Tob. 1/ 21.

42. Also zermalme auch heutiges Tags dis Heer für unsern Angesicht: damit die andern erkennen/ daß er über dein Heiligthum übel geredt hat: und richte ihn nach seiner Bosheit.

43. Und die Heere thäten ein Treffen mit einander/ am dreyzehenden Tage des Monds Adar;

Lutherische Uebersetzung.

gen heraus ihn friedlich zu empfahen/ und ihm zu zeigen daß sie für den König grosse Opfer thäten.

34. Aber Nicanor verspottete sie mit ihren Gottesdienst/ und lästerte und entheiligte die Opfer.

35. Und schwur einen Eyd und sprach*: Werdet ihr mir Judam und sein Heer nicht überantworten in meine Hand/ so wil ich dis Hauß verbrennen/ so bald ich glücklich wieder herkomme/ und zog weg mit grossem Grimm.

36. Aber die Priester giengen hinein / traten für den Altar im Tempel und weineten und sprachen:

37. Ach HErr / dieweil du dieses Hauß erwehlet hast / daß man dich da anruffen / und von dir predigen sol.

38. So bitten wir dich / du wolltest an diesem Nicanor und seinem Heer Rache üben und daran gedencken / daß sie dein Heiligthum und dich gelästert haben / und wolltest sie aus dem Lande verjagen und vertilgen.

39. Und Nicanor zog von Jerusalem weg / und lagerte sich bey Bethhoron / da kam noch ein Heer aus Syria zu ihm / ihm zu helffen.

40. Aber Judas lagerte sich gegen ihm bey Adasa mit drey tausend Mann/ und betete zu GOtt und sprach also:

41. HErr GOtt / da dich die Boten des Königes Sennaherib lästerten / schickte st du einen Engel / der schlug tod hundert und fünff und achtzig tausend Mann*.

* 2 Reg. 19/35. Esa. 37/36. Tob. 1/21. Sir. 48/24. 1 Maccab. 8/19. c. 15/12.

42. Also schlage diese unsere Feinde heut für unsern Augen / und richte diesen Nicanor nach seiner grossen Missethat / daß andere Leute erkennen / daß du ihn darum gestrafft hast / daß er dein Heiligthum gelästert hat.

43. Und am dreyzehenden Tage des Monats Adar/ thä-

Reformirte Uebersetzung.

Volcks gingen heraus aus dem Heiligthum / ihn friedlich zu empfahen / und ihm zu zeigen das Brand-Opfer / welches sie für den König opferten.

34. Aber Nicanor verspottete und verlachete sie/ und befleckete sie/ und redete stoltziglich.

35. Und schwur mit Grimm/ und sprach: Wan Judas und sein Heer nicht wird übergeben werden in meine Hand jetzt alsbald, so wil ich dieses Haus anzünden / so bald ich glücklich wiederum her komme: und zog hinweg mit grossem Grimm.

36. Aber die Priester gingen hinein / und traten für den Altar und Tempel/ und weineten/ und sprachen:

37. Ach HErr/ dieweil du dieses Haus erwehlet hast / daß es nach deinem Nahmen genennet werde / und daß es deinem Volck ein Haus der Anruffung und des Gebets seye:

38. So bitten wir / du wollest an diesem Menschen und seinem Heer Rach üben/ und verschaffen / daß sie durchs Schwerdt fallen. Gedenck an ihre Läster-Wort / und laß sie nicht bestehn.

39 Und Nicanor zog von Jerusalem weg / und lägerte sich zu Behthoron: da kam ihm ein Heer aus Syria entgegen.

40. Aber Judas lägerte sich zu Adasa mit drey tausend Mann/ und betete zu GOtt/ und sprach also:

41. HErr GOtt / da dich die Boten des Königs Sennacheribs* lästerten / da ging dein Engel aus / und schlug unter ihnen hundert und fünf und achtzig tausend Mann.

* 2 Reg. 19.

42. Also zermalm dieses Heer heute für unsern Augen: und verschaff / daß andere Leute erkennen / daß sie dein Heiligthum geläster haben/ und richt ihn nach seiner Bosheit.

43. Und am dreyzehenden Tage des Monats Adars/ thaten

Holländische Uebersetzung.

ligdom / ende eenige van de Ouderlingen des Volcks / om hem vreedsamelijck te begroeten / ende om hem te toonen den Brandt-Offer/die voor den Coninck op geoffert wiert.

34. Maer hy bespottede haer ende belachte 'se / ende ontreynigde haer / ende prack hoochmoedelijck:

35. Ende hy swoer met Gramschap / seggende// Indien Judas ende sijn leger nu niet en wordt gelevert in mijne Handen/ so sal 't geschieden/ Indien ick met Vrede weder-keere/ dat ick dit Huys sal verbranden. Ende hy ginck henen met groote Gramschafft.

36. Ende de Priesters gingen in (den Tempel) / ende stonden voor den Altaer / ende den Tempel: ende weenden / ende seyden /

37. (HEere) / gy hebt dit Huys uyt verkoren/ dat uwen Name in het selve soude aengeroepen worden / ende dat het soude zijn uwen Volcke een Huys des Gebedts / ende der Smeeckinge:

38. Doet doch Wrake doen over desen Menschе/ ende over sijn Leger / ende laet 'se door het Swerdt vallen. Gedenckt aen hare Lasteringen / ende en geest haer geen Verblijdens te hebben.

39. Ende Nicanor trock uyt Jerusalem ende legerde hem te Bethoron / ende (aldaer) ontmoetede hem het Krijgs-Volck van Syrien.

40. Ende Judas legerdt hem in Adasa met drie duysent Mannen: ende Judas badt (Godt) / ende seyde /

41. (Eertijdts) als de gene die van den Coninck (Senacherib) gesonden waren / lasterlijck spraken / soo is uwen Engel uytgegaen / ende sloeg onder haer hondert vijf ende tachtentig duysent:

42. Vermorselt dan also dit Leger heden voor ons/ op dat de overgeblevene mogen leeren / dat se tegen uw' Heyligdom qualijck hebben gesproken: ende oordeelt hem na sijne Boosheydt.

43. Ende de Legers quamen een malkanderen ten stryde/ op den dertienden Dag des

Catholische Übersetzung.

und das Heer Nicanoris ward geschlagen / und er selbst ward unter den Ersten im Streit erlegt.

44. Als aber sein Heer sahe / daß Nicanor umbkommen war / wurffen sie die Wehr von sich / und gaben sich auff die Flucht.

45. Und sie jagten ihnen eine Tagreise nach von Adazer an / bis man gen Gazara kommt / und bliesen hinter ihnen die Posaunen / damit man ein Zeichen gibt.

46. Da kamen sie aus allen Flecken des Jüdischen Lands / die rings herumb lagen / und rieben sie auff gleich wie mit Hörnern / und sie wendeten sich einmahl wiederumb zu ihnen / und wurden alle mit dem Schwerdt erlegt / daß auch nicht einer von ihnen übrigbliebe.

47. Und sie nahmen ihren Raub hinweg zur Beute: sie hieben auch dem Nicanor das Haupt / und seine rechte Hand abe / die er mit Übermuht ausgestrecket hatte / und brachten sie / und hingen sie auff gegen Jerusalem.

48. Da ward das Volck sehr frölich / und brachten denselben Tag zu in grossen Freuden.

49. Und Judas verordnete / das man jährlich diesen Tag / nemlich den dreyzehenden Tag des Monds Adar / feyerlich halten solte.

50. Und das Land Juda ruhete wenig Tage.

Das 8. Capitel.

1 Und Judas hörete vom Namen der Römer / daß sie sehr mächtig wären / und alles gern beliebten / was von ihnen begehret würde: daß sie auch Freundschafft machten mit allen / die zu ihnen träten / und daß sie sehr mächtig wären am Vermögen.

2. Sie höreten auch von ihren Kriegen / und von ihren redlichen Thaten / die sie in Galatia gethan hatten / da sie das Land eingenommen / und ihnen zinßbar gemacht hatten.

3. Auch was grosse Thaten sie in Hispania ausgerichtet / und wie sie das Bergwerg / so da-

Lutherische Übersetzung.

ten sie eine Schlacht mit einander / und Nicanor kam zum allerersten um.

44. Und da sein Heer solches sahe / worffen sie die Waffen von sich / und flohen.

45. Aber Judas jagte ihnen nach eine Tag-Reise / von Adasar biß gen Gaza und ließ drommeten /

46. Daß das Volck aus allen Flecken umher auff dem Lande heraus zu ihm liefe / und hülffe die Feinde schlagen / und kamen zu Juda / und hielten sich wieder zu ihm. Also ward das Heer Nicanor geschlagen / und kam niemand davon.

47. Und Judas plünderte sie / und führete den Raub mit sich weg. Dem Nicanor aber ließ er den Kopff abhauen / und die rechte Hand / die er zum Eyde ausgereckt hatte / da er lästerte / und dem Heiligthum dräuete / und ließ beyde Kopff und Hand mit führen / und zu Jerusalem auffhängen.

48. Da ward das Volck wieder sehr frölich / und feyreten diesen Tag / mit grossen Freuden.

49. Und verordneten / daß man jährlich diesen Tag / nemlich den dreyzehenden Tag des Monden Adar / feyren solte.

50. Also ward wieder Friede im Lande Juda eine kleine Zeit.

Das 8. Capitel.

1 Es hörete aber Judas von den Römern / daß sie sehr mächtig wären / und frembde Völcker gern in Schutz nehmen / die Hülffe bey ihnen suchten / und daß sie Treu und Glauben hielten

2. Denn er hörete / wie ehrliche Thaten sie gethan wider die Gallos / welche sie bezwungen und unter sich gebracht hatten.

3. Auch welche grosse Kriege sie in Hispania geführt hatten / und die Bergwerck ero-

Reformirte Übersetzung.

sie eine Schlacht mit einander: und Nicanors Heer ward geschlagen / und er kam zum allerersten um.

44. Da nun sein Heer sahe / daß Nicanor gestorben war / wurffen sie die Waffen von sich / und flohen.

45. Und sie jagten ihnen nach / eine Tagreise / von Adasa an / bis gen Gazera: und sie trommeteten hinter ihnen her mit den Trommeten der Anzeigungen.

46. Da kamen sie aus allen Flecken Judee rings umher / und stiessen sie darnieder: und als die Feinde wieder umkehreten zu diesen / fielen sie alle durchs Schwerdt / also daß auch nicht einer aus ihnen überblieb.

47. Und sie plünderten sie / und führeten den Raub mit sich weg. Dem Nicanor aber hieben sie den Kopf ab / und die rechte Hand / die er stoltzig ich ausgereckt hatte: und sie brachten sie / und hingen sie auf neben Jerusalem.

48. Da ward das Volck sehr frölich / und brachten denselben Tag mit grosser Freuden zu.

49. Und verordneten / daß man jährlich diesen Tag / nemlich / den dreyzehenden Tag des Monats Adars / feyren solte.

50. Also ruhete das Land Juda / eine kleine Zeit.

Das 8. Cap

1 Es hörete aber Judas von dem Namen der Römer / daß sie sehr mächtig wären / und gern bewilligten in alle das jenige / was ihnen fürgehalten würde / und daß sie Freundschafft mächten mit allen / die zu ihnen treten: † ja / daß sie sehr mächtig wären.

† Summa.

2. Dan man hatte ihm erzehlet ihre Kriege / und die mannliche Tahten / die sie tähten bey den Galatern / daß sie dieselben bezwungen / und sie ihnen zinsbar gemacht hätten.

3. Auch welche grosse Tahten sie in Hispania getahn hätten / und die Bergwerck da[illegible]bst er-

Holländische Übersetzung.

Maendts Adar / ende het Leger van Nicanor wiert vermorseit / ende hy selve was de eerste die in desen Strijdt viel.

44 Als nu sijn Leger sag dat Nicanor doodt was / so wierpense hare Wapenen wech / ende vloden.

45. Ende sy vervolgden haer eene Dag-Reyse van Adasa af / tot dat sy quamen te Gazera / ende sy bliesen achter haer de Alarm-Trompetten.

46. Ende uyt alle Vlecken van Judeen rondt-om quamen (de Inwoonders) / ende besetteden haer / ende sy keerden haer dese tot gene / ende sy vielen alle door het Swerdt / ende daer en wiert van deselve niet een overgelaten.

47. Ende se kregen den Buydt ende den Roof: ende het Hooft van Nicanor / ende sijne rechter-Handt die hy hooveerdelijck hadde uytgestreckt / af-gehouwen hebbende / brachten sy mede / ende hingense op by Jerusalem.

48. Ende het Volck was seer verheugt / ende sy hielden dien Dag als eenen Dag van groste Verheuginge.

49. Ende sy verordineerden dat die Dag alle Jaren (also) soude gehouden worden den dertienden des (Maents) Adar.

50. Ende het Landt Juda was in Ruste wevnige Dagen.

Het viij. Capittel.

1 Ende Judas hoorde den Naem der Romeynen / dat se machtig waren in Sterckte / ende dat se licht-lijck toestonden al het gene dat haer voorgestellt wiert / ende dat sy Vriendtschap maeckten met alle de gene die tot haer quamen / ende dat se machtig waren in Sterckte.

2. Want hem wierden verhaelt hare Oorlogen / ende manneliicke Daden / die se gedaen hadden tegen de Galaten / ende dat se haer overwonnen hadden / ende haer onder Tribuydt hadden gebracht:

3. Ende wat sy gedaen hadden in het Landt van Hispanien / om te bemachtigen de Mijnen van Silver

Catholische Uberſetzung.

ſelbſt iſt/ darinn Silber und Gold zufinden/ in ihren Gewalt bracht/ und alle Oerter durch ihren Raht / und Gedult eingenommen hätten:

4. Zu dem daß ſie die Oerter unter ſich bracht hätten / ſo gar weit von ihnen entlegen: auch die Könige / welche vom äuſſerſten Ende der Erden wider ſie kommen wären / auffgerieben/ und mit groſſer Niederlage geſchlagen hätten: und daß ihnen die übrigen jährlich Tribut geben:

5. Daß ſie auch Philippum und Perſen der Cetter König / ſamt andern / die ſich ihnen mit gewehrter Hand widerſetzt / mit Krieg vergewaltiget/ und unter ſich gebracht hätten:

6. Imgleichen / daß der groſſe Antiochus der König in Aſia/ der ſie mit Krieg angriffen / und hundert und zwanzig Elephanten / dazu ein gewaltige Reuterey / und Streit-Wagen / und ein ſehr groß Heer gehabt / von ihnen geſchlagen wäre:

7. Ja / daß ſie ihn lebendig gefangen/ und ihm ſammt den Königen / ſo nach ihm regieren würden/groſſen Tribut zugeben auffgelegt hätten: und daß er hätte Geiſſel geben / auch was vertragen war/ halten müſſen/

8. Daß ſie ihm auch die allerbeſte Landſchafften/ India/ Meden / und Lydien abgenommen/ und dem König Eumeni gegeben hätten.

9. Und daß die aus Griechenland hätten ausziehen / und ſie auffräumen wollen: ſo wäre ihnen ſolches kund gethan/

10. Und ſie hätten einen Obriſten wider ſie geſandt / und ein Treffen mit ihnen gethan / darinn ihrer viel todt blieben: ſo hätten ſie ihre Weiber und Kinder gefänglich hinweg geführet/ ſie auch geplündert/ und ihr Land eingenommen / und ihre Mauren niedergeriſſen / und ſie in Dienſtbarkeit bracht / bis auff den heutigen Tag.

Lutherſche Uberſetzung.

bert / da man Gold und Silber gräbet / und daß ſie viel Länder fern von Rom / mit groſſer Vernunfft und Ernſt gewonnen hätten / und erhielten.

4. Daß ſie auch viel gewaltige Könige/ die ihnen in ihr Land mit Macht gezogen ſind geſchlagen und verjagt hätten / und ihre Königreiche unter ſich bracht.

5. Und daß ſie neulich den König von Kithim/ Philippum/ und hernach ſeinen Sohn Perſen überwunden hätten.

6. Auch von dem groſſen Antiocho / dem König in Aſia/ der wider die Römer gezogen war/ mit hundert und zwantzig Elephanten/ mit groſſem Reiſigen Zeug und Wagen / aber die Römer hatten ſein Heer geſchlagen */

* Dan. 11/30. ſeq.

7. Und ihn gezwungen/ daß er um Frieden bitten muſte / und haben ihm und ſeinen Erben nach ihm eine groſſe Schatzung auffgelegt/ die ſie jährlich den Römern geben muſten / dazu muſte er den Römern Geiſel ſchicken.

8. Sie nahmen ihm auch Jonien / Aſien/ und Lydien/ die edelſten Länder / und gaben ſie dem Könige Eumeni/

9. Es ſetzten ſich auch die Griechen mit groſſer Macht wider ſie.

10. Aber ſie ſchickten einen Hauptmann wieder die Griechen / der ſchlug ſie / und nahm das Land ein und ließ in Städten die Mauren niederreiſſen / daß ſie muſten Frieden halten / und gehorſam ſeyn.

Reformirte Uberſetzung.

obert / da man Gold und Silber grabet.

4. Und daß ſie deſſelben gantzen Ort bezwungen hätten/ durch ihre Klugheit und Langmühtigkeit; wiewol derſelbe Ort ſehr fern von ihnen liegt. Desgleichen die Könige / die wider ſie kommen waren vom Ende der Erden / bis ſie dieſelben vertilget haben.

5. Und da ſie unter denſelben eine groſſe Schlacht getahn: auch daß die übrigen ihnen jährlich Tribut gaben. Und daß ſie den Philippum / und den Perſeum/ der Kittiern König / und die ſich wider ſie aufgelehnet hatten / durch den Streit vertiget / und ſie bezwungen hätten.

6. Desgleichen den groſſen Antiochum/ den König in Aſia/ der wider ſie in Krieg gezogen war mit hundert und zwantzig Elephanten: † und mit Reutern und Wagen / und mit einem ſehr groſſen Heer: welche von ihnen wären geſchlagen worden. † Item.

7. Und daß ſie ihn lebendig gefangen: und daß ſie ihm und denen/ die nach ihm das Königreich inhaben würden/ eine groſſe Schatzung zu geben auffgelegt: auch ſie gezwungen/ daß ſie muſten Geiſel geben / und das Land theilen.

8. Alſo daß ſie ihm genommen Jlien/ Myſien und Lydien/ und andere von ſeinen edelſten Lände n / und ſie dem König Eumeni gegeben.

9. † Und daß die aus Griechenland ſich beratſchlagt hätten zu kommen / und ſie auszurotten:

10 Und daß ſie/ nachdem ihnen ſolches kund getahn worden / einen Obriſten wider ſie geſandt / und einen Krieg wider ſie geführt/ in welchem viel aus ihnen erſchlagen worden. † Und daß ſie ihrer viel hätten gefänglich weggeführt/ ſamt ihren Weibern und Kindern: auch ſie geplündert / und ihr Land bezwungen/ und ihre Veſtungen nieder geriſſen / und ſie geplündert / und ſie ihnen untertahn gemacht bis auf dieſen Tag. † Item.

Holländiſche Uberſetzung

ende van Gout / dat deer is: ende dat ſy alle Plaetſen hadden benachtigt door haren goeden Raedt ende Lanckmoedigheyt/ hoewel de Plaetſen van haer ſeer verre gelegen waren.

4. Ende de Coningen / die van het uyterſte der Aerden tegen haer gekomen waren/ tot dat ſy'ſe vermorſelt hadden/ ende haer met een groote Nederlage geſlagen/ ende dat de overgeblevene haer jaerlijks Tribuydt gaven.

5. Ende dat ſy Philippum/ ende Perſeum den Coninck van Macedonien / ende die tegen haer opgeſtaen waren in den Strijdt vermorſelt / ende haer overwonnen hadden:

6. Ende (onder de:e) Antiochum de Groote / Coninck van Aſien / die tegen haer ten Strijde was getrocken / hebbende hondert ende twintig Elephanten / ende Ruyterije/ ende Wagens / ende ſeer veel Krijgs-Volck/ en e dat die oock van haer was vermorſelt:

7. Ende dat ſy hem levendig gekregen hadden / ende hem/ ende die na hem ſouden Coningen zijn / hadden opgelegt haer eenen grooten Tribuydt te geven / ende Gyſelaers te ſtellen / ende een Scheydinge te maken.

8. Ende (te geven) het Landt van Jndien/ ende Meden/ende Lydien / ende andere van hare ſchoonſte Landen / ende datſe die van hem ontfangen hebbende den Coninck Eumenes gegeven hadden.

9. Ende als die van Grichen-Landt in haren Raedt beſloten hadden / te komen ende haer te vernielen / ende deſe Sake van (de Romeynen) was verſtaen/

10. Dat ſy eenen Krijgs-Overſten tegen haer hadden geſonden ende haer alſo hadde beſtreden / dat vele gequetſte der ſelve waren gevallen/ ende vele gevangen genomen / met hare Vrouwen ende hare Kinderen: ende haer geplondert hebbende / haer Landt hadden bemachtigt / ende hare Stercken verbroken: ende haer uytgeplondert hebbende / tot Slavernije hadden gebracht/ tot op deſen Dag toe:

Catholische Übersetzung.

11. Daß sie auch die übrige Königreiche/ und Inseln / die sich etwan wider sie auffgelehnet/ verderbt / und in ihren Gewalt bracht hätten.

12. Aber daß sie mit ihren Freunden / die sich ihnen zumal vertraueten/ gute Freundschafft hielten: daß sie auch die Königreiche in ihrem Gewalt hätten/ welche nahe bey ihnen/ und welche weit hingelegen wären: dann wer ihren Namen hörete / der fürchtete sich für ihnen.

13. Und daß die jenigen regierten/ denen sie zum Regiment verhelffen wolten: daß sie auch hingegen vom Reich absetzten wen sie wolten: Also/ daß sie sehr erhöhet wären.

14. Und daß gleichwol keiner bey diesem allem die Königliche Kron trüge / noch ein purpurn Kleid anlegte / sich dadurch in groß Ansehen zubringen.

15. Daß sie auch ein Raht-Haus für sich gebauet hätten/ darinn drey hundert und zwantzig Männer täglich zu raht giengen / und rahtschlagten immerdar über das gemeine Volck/ damit sie sich der Gebühr verhielten.

16. Und daß sie ihr Regiment alle Jahr einem Menschen vertraueten/ der über alle ihre Lande herrschete / und daß sie alle diesem einigen Mann gehorsam wären/ und daß gleichwol unter ihnen weder Abgunst noch Eifer wäre.

17. Und Judas erwehlete Eupolemum / den Sohn Joannis/ des Sohns Jacob / und Jason den Sohn Eleazar/ und schicket sie gen Rom/ Freundschafft und eine Bündnis mit ihnen auffzurichten:

18. Damit sie ihnen das Joch der Griechen vom Halse nahmen / dieweil sie sahen / daß sie das Königreich Israel in Knechtschafft verdrucken wolten.

19. Und sie reiseten gen Rom/ einen sehr weiten Weg: und kamen auff das Raht-Haus / und sprachen:

20. Judas Machabäus / und seine Brüder / sammt dem Jüdischen Volck/ haben uns zu euch

Lutherische Übersetzung.

11. Solchen Ernst erzeigten sie gegen allen ihren Feinden/ daß sie alle diejenigen bezwungen / die sich wider sie setzten.

12 Aber mit den Freunden und Bundgenossen hielten sie guten Frieden / und hielten Glauben / und waren mächtig und gefürchtet in allen Landen.

13. Wem sie hulffen/ der ward geschützt und erhalten bey seinem Königreich / welchen sie aber straffen wolten / der ward von Land und Leuten verjagt / und wurden sehr mächtig.

14. Und war solche Tugend bey ihnen / daß sich keiner zum Könige machte / es war auch kein König da/

15. Sondern der Rath / das waren dreyhundert und zwantzig Mann / die regierten wohl.

16. Und jährlich wählete man einen Hauptmann/ der in allen ihren Landen zu gebieten hatte/ dem musten sie alle gehorsam seyn/ und war keine Hoffart/ Neid/ noch Zwietracht bey ihnen.

17. Und Judas wählete Eupolemum/ den Sohn Johannis/ des Sohns Jacob/ und Jason / Eleasars Sohn/ und sendete sie gen Rom/ mit den Römern Freundschaft und einen Bund zu machen /

18. Daß sie ihnen hülffen/ daß das Königreich Israel nicht unterdrückt würde von den Griechen.

19. Diese zogen gen Rom einen weiten Weg/ und kamen für den Rath und sprachen also:

20. Judas Maccabeus/ und seine Brüder / und das Jüdische Volck haben uns zu

Reformierte Übersetzung.

11. Daß sie auch die übrigen Königreich und Inselen / so viel derselbigen sich ihnen widersetzt hatten/ verderbet und unter sich gebracht hätten.

12. Aber mit ihren Freunden/ und denen die sich auf sie verliessen/ hielten sie Freundschaft. † Ja/ daß sie die Königreich inhätten / beydes die nah und die fern gelegene: und daß sich jedermann vor ihnen fürchtete/ der nur von ihrem Namen gehöret hätte : und daß diejenigen / denen sie hülffen/ die Königreiche inhätten.

† Summa.

13. Dagegen daß sie absetzten/ wen sie wolten : also daß sie sehr erhöhet wären.

14. Und daß gleichwol bey allen diesen Tahten ihrer keiner ihm eine Königliche Krone aufsetzte/ noch ein Purpur anzöge/ damit er durch dieselbe hoch geachtet würde:

15. Sondern daß sie ihnen ein Raht-Haus gemacht hätten/ darin täglich Raht hielten drey hundert und zwantzig Mann/ welche sich allezeit berahtschlagten vom Volck/ damit sie dasselbe in einen guten Zustand brächten.

16. Und daß sie sich einem einigen Mann vertraueten / welcher ein Jahr lang ihnen vorstünde / und über ihr gantzes Land herrschete: welchem einigen sie alle gehorsam weren: und daß kein Neid noch Mißgunst bey ihnen were.

17. Derhalben wehlete Judas Eupolemum / den Sohn Johannis/ des Sohns Accos/ und Jason / Eleasars Sohn: und sendete sie gen Rom/ mit den Römern Freundschafft und einen Bund zu machen:

18. Daß sie ihnen hülffen/ und daß sie das Joch von ihnen wegnehmen: weil sie sahen/ daß die Könige der Griechen das Volck Israel in eine Knechtschafft bringen wolten.

19. Diese zogen gen Rom / einen sehr weiten Weg / und kamen für den Rath / und sprachen also :

20. Judas Machabeus / und seine Brüder/ und das Jüdische Volck / haben uns zu euch ge-

Holländische Übersetzung.

11. Ende dat sy de overige Coninckrijcken / ende de Eylanden / die haer eenichsins tegē stonden verwoest ende tot Slavernije gebracht hadden:

12. Maer dat sy met hare Vrienden / ende die met haer te vreden waren/ Vriendschap hielden: ende dat sy alsoo alle Coninckrijcken / die na-by/ ende die verre waren / bemachtigt hadden : ende dat alle die haren Name hoorden / haer van deselve vreesden.

13. Ende dat alle die sy wilden helpen / ende laten regeren / dat die regeerden: ende dat sy de gene / die sy wilden/ afsetten/ ende dat se seer waren verheven:

14. Ende dat in desen allen niemandt van haer eenen Coninckrijcken Hoedt opsettede/ noch een purperen Kleedt aendede/ om in 't selve hem treffelijck te vertoonen:

15. Maer dat sy haerselven eenen Raedt hadden gemaeckt/ ende dat dagelijcks drie hondert ende twintig (Raedts-Heeren) te Rade gingen / om altijdt Raedt te houden over (de Saken) des Volcks / om 't selve wel te regeren:

16. Ende dat sy eenen Man vertrouwden om over haer te regeren voor een Jaer / ende te heerschen over alle haer Landt: ende dat sy alle desen eenen Gehoorsaem waren/ sonde dat onder haer geen Afgunstigheyt/ noch geen Jalousie en was.

17. Ende Judas verkoor Eupolemum den Sone Joannis (des Soons) Accos/ ende Jason den Sone Eliazari / ende hy sondt haer na Roomē/ om met deselve Vriendtschap ende Gemeēschap van Wapenē te makē:

18. Ende om van haer het Jock wech te nemen / over midts sy sagē dat het Rijck der Griecken Israel tot eene Dienstbaerheyt in Slavernije brachte.

19. Ende sy reysden na Roomen / ende de Weg was seer groot / ende gingen in den Raedt / ende antwoordden ende seyden/

20. Judas Machabeus / ende sijne Broeders / ende de Menichte der Joden hebben ons

Catholische Uberſetzung.

gesandt/eine Bündnis und Frieden mit euch auffzurichten/ und daß ihr uns als eure Bundgenossen / und Freunde einschreiben wollet.

21. Diese Rede gefiel ihnen wohl für ihren Augen.

22. Und dis ist die Schrifft/die sie zur Antwortet auff ehrine Tafeln schrieben / und schickten sie gen Jerusalem / daß sie bey ihnen daselbst zum Denckzeichen des Friedens/ und der Freundschaft seyn solte.

23. Es müsse den Römern und dem Jüdischen Volck zu Wasser/ und zu Land ewiglich wohl gehen. Es sey auch das Schwerdt/ und der Feind weit von ihnen.

24. Wann zu erst wider die Römer/oder einige ihre Bund-Genossen/in ihrem gantzen Gebiet/ ein Krieg entstehen wird:

25. Alsdann sol das Jüdische Volck von gantzem Hertzen Beystand thun/nach dem es die Zeit erfordern wird:

26. Auch sollen sie denen / so streiten/weder Speise/noch Rüstung/noch Geld / noch Schiffe geben / oder zukommen lassen/ nach der Römer Wohlgefallen: und sie sollen ihre Gebot halten/ und nichts von ihnen annehmen.

27. Imgleichen aber wann dem Jüdischen Volck erstlich ein Krieg überkäme/ so sollen ihnen die Römer Beystand thun mit willigem Hertzen/wie es die Gelegenheit der Zeit leiden wil:

28. Man sol auch den Helffern weder Speise / noch Rüstung/ noch Geld / noch Schiffe geben/ nach der Römer Wohlgefallen: und sie sollen ihren Geboten nachkommen ohn argelist.

29. Auff diese Meinung haben die Römer mit dem Jüdischen Volck einen Bund auffgerichtet.

30. Wann auch hernach diese/

Lutherische Uberſetzung.

machen/daß ihr uns in Schutz nehmen wolt / als Freunde und Bund-Genossen.

21. Das gefiel den Römern /

22. Und liessen den Bund auf meßinge Tafeln schreiben / welche sie gen Jerusalem schickten/ zu einem Gedächtniß des auffgerichteten Friedens und Bunds / und lautete also:

23. GOtt gebe den Römern und den Jüden Glück und Frieden zu Land und zu Wasser / und behüte sie für Krieg und Feinden ewiglich.

24. Wo aber die Römer Krieg haben würden zu Rom / oder in ihren Landen und Gebieten/

25. So sollen die Jüden den Römern getreulich Hülffe thun / darnach es die Noth fordert/

26. Und sollen der Römer Feinde nicht Speise/Waffen/ Geld/ Schiffe / und andere Dinge zuschicken. Dieses foroern die Römer von den Jüden/ und sollen die Jüden solche Stücke treulich halten/ ohn allen Betrug und Auffzug.

27. Dagegen auch/ so die Jüden Krieg haben würden/ sollen ihnen die Römer getreulich helffen / darnach es die Noth fordert/

28. Und sollen der Jüden Feinden nicht Speise/ Waffen/ Geld/ Schiffe oder andere Dinge zuschicken. Das sagen die Römer zu / und wollen solchen Bund treulich und ohn Betrug halten.

29. Also ist der Bund zwischen den Römern und den Jüden auffgerichtet.

30. So aber hernach dieser

Reformirte Uberſetzung.

sandt/einen Frieden und Bund mit euch zu machen / daß ihr uns auffschreiben wolt/als euere Freunde und Bunds-Genossen.

21. Diese Sach gefiel den Römern.

22. Und dis ist die Abschrift des Sendbriefs / den sie abgeschrieben haben in † eherne Tafeln und schickten (dieselbe) gen Jerusalem / daß sie bey ihnen weren zu einem Denckzeichen des aufgerichteten Friedens und Bunds.

† drunt. 14/ 18.

23. GOtt gebe den Römern und den Juden Glück und Frieden zu Land und zu Wasser ewiglich : und Schwerdt und Feinde bleiben fern von ihnen.

24. Wo aber zu erst ein Krieg entstehen würde wider Rom/ oder einige ihre Bund-Genossen in ihrem gantzen Gebiet:

25. So sollen die Juden den Römern getreulich Hülffe thun/nachdem es ihnen die Gelegenheit wird zulassen:

26. Und sollen der Römer Feinden nicht Speise/Waffen/ Geld / Schiff / zuschicken und geben / wie es die Römer wird gut duncken: sondern sollen ihre Gedinge halten/ und nichts von jenen nehmen.

27. Dagegen auch so die Juden zu erst mit Krieg würden angegriffen werden / sollen ihnen die Römer getreulich helffen/ wie es ihnen die Gelegenheit wird zulassen:

28. Und sollen der Juden Feinden nicht Speise/Waffen/ Geld/ Schiff/ zuschicken / wie es die Römer wird gut duncken ; sondern sollen diese Gedinge treulich und ohne Betrug halten.

29. Nach dieser Weise nun haben die Römer mit den Juden einen Bund auffgerichtet.

30. So aber hernach dieser o-

Hollandische Uberſetzung.

tot u gesonden / op dat wy met u Lieden sonden maken Gemeenschap van Wapenen/ende Vrede/ ende dat wy opgeschreven mogen worden onder unse Mede-Strijders ende Vrienden.

21. Ende dese Reden was aengenaem voor haer.

22. Ende dit was het Afschrift des Briefs / welcken sy schreven in kopere Tafelen/ ende na Jerusalem sonden / om haer aldaer te zijn een Gedenck-Teecken des Vredes ende der Gemeenschap van Wapenen.

23. Dat het den Romeynen ende den Volcke der Joden moet wel gaen / te Water ende te Lande/in Eeuwigheyt. Ende het Sweerdt ende de Vyandt moet verre van haer zijn.

24. Doch indien eenige Oorloge soude mogen ontstaen erst tegen Roomen / ofte tegen eenige / die Gemeenschap der Wapenen met haer hebben/ in haer Gebiedt:

25. So sal het Volck der Joden met volle Genegenheyt des Herten den Romeynen in de Oorloge bystaen / soo als de Gelegenheyt des Tijdts haer sal voorschrijven.

26. Ende sy en sullen den genen/die met haer oorlogen geen Proviande / noch Wapenen/ noch Gelt noch Scheepen geven noch bestellen: so heeft het den Romeynen goet gedacht, ende sy sullen dese hare Artijckelen onderhouden/sonder(daer veel) yet te ontfangen.

27. Ende volgens het selve/ so den Volcke der Joden erst Oorloge soude mogen overkomen / so sullen de Romeynen haer in de Oorloge bystaen van Herten / so als haer de Tijdt sal voorschrijven.

28. Ende die met haer strijden en sal niet gegeven worden/ noch Proviande/ noch Wapenen / noch Gelt/ noch Scheepen : so heeft het de Stadt Roomen goet gedocht: ende sy sullen dese Artijckelen onderhouden / ende dat sonder Bedrogh.

29 Volgens dese Woorden/ maeckten de Romeynen met het Volck der Joden een Verbondt.

30. Ende indien na dese Woor-

Catholische Übersetzung.

oder jene etwas hie zusetzen / oder davon abnehmen wolten / das sollen sie ihres Gefallens thun mögen: was sie auch also hinzu setzen / oder abnehmen werden / das sol bündig seyn.

31. Wir haben auch von der Bedrangniß / die ihnen der König Demetrius angethan hat / an ihn geschrieben mit diesen Worten: Warumb hast du dein Joch auff die Juden / unsere Freunde und Bunds-Genossen gelegt?

32. Derwegen / wo sie wiederumb zu uns kommen / so wollen wir ihnen wider dich Recht wiederfahren lassen / und dich zu Wasser und zu Lande bekriegen.

Das 9. Capitel.

Immitteln / als Demetrius hörete / daß Nicanor und sein Heer im Streit erschlagen war / sandte er Bacchidem / und Alcimum zum andernmal in das Land Juda / und den fürnehmsten Hauffen des Kriegs-Volcks mit ihnen.

2. Und sie zogen den Weg / der auff Galgala führet / und schlugen ihr Läger zu Masaloth / welche ist in Arbellis: und nahmen das Ort ein / und brachten viel Menschen umbs Leben.

3. Im ersten Mond des hundert und zwey und funffzigsten Jahrs / führeten sie das Heer für Jerusalem:

4. Und sie brachen auff / und zogen gen Berea / zwantzig tausend Mann zu Fuß / und zwey tausend zu Roß.

5. Judas aber hatte sein Läger zu Laisa geschlagen / und waren drey tausend auserlesene Mann bey ihm.

6. Und sie sahen das grosse Heer / daß ihrer viel waren / und fürchteten sich sehr: und viel entzogen sich aus dem Läger / daß von ihnen nur acht hundert Mann übrig blieben.

7. Als nun Judas sahe / daß sein Heer verlauffen war / und daß er zum Streit genothträngt ward / entfiel ihm das Hertz / dieweil er keine Zeit hatte / sie wiederumb zusammen zubringen / und er ward kleinmütig.

8. Und er sprach zu denen / die

Lutherische Übersetzung.

oder jener Theil bedächten mehr Stücke darzu zusetzen / oder etwas zu ändern / und davon zu thun / das sol jeder Theil Macht haben. Und was sie dazusetzē / oder davon thun werden / sol alles stets und fest gehalten werden.

31. Daß auch der König Demetrius an den Jüden Gewalt übet / davon haben wir ihm geschrieben / also: Warum plagest du unsere Freunde und Bund-Genossen?

32. Wo sie weiter über dich klagen werden / so müssen wir sie schützen / und wollen dich zu Land und Wasser angreiffen.

Das 9. Capitel.

Mitler Zeit / da Demetrius vernahm / daß Nicanor mit seinem Heer geschlagen und umkommen war / sendete er wiederum in Judeam diese zween / Bacchiden und Alcimum / und mit ihnen sein bestes Kriegs-Volck / daß in Schlachten pflegte auff der rechten Seiten zu stehen.

2. Diese zogen gegen Galgala / und belägerten und eroberten Maßloth / in Arbela / und tödteten da viel Leute.

3. Darnach im hundert und zwey und funffzigsten Jahr / im ersten Monden / zogen sie gen Jerusalem.

4. Und von dannen gen Berea / mit zwantzig tausend Mann zu Fuß / und zwey tausend zu Roß.

5. Und Judas lagerte sich bey Laisa mit drey tausend Mann.

6. Da aber sein Volck sahe / daß die Feinde eine solche grosse Macht hatten / erschracken sie / und flohen davon / daß nicht mehr bey Juda blieben / denn acht hundert Mann.

7. Da Judas sahe / daß sein Heer nicht bey einander blieb / und doch die Feinde auf ihn drungen / ward ihm bange. Und da er sahe / daß er nicht Raum hatte sein Volck zu trösten / und wieder zusammen zu bringen /

8. Sprach er in dieser Angst zu

Reformirte Übersetzung.

der jener Theil bedächten mehr Stück dazu zu setzen / oder etwas darvon zu thun / das mögen sie thun nach ihrem Gefallen. Und was sie darzu setzen / oder darvon thun werden / sol alles stet und vest gehalten werden.

31. Belangend aber den Uberdrang / den der König Demetrius an ihnen übet / darvon haben wir ihm geschrieben / also: warum legst du ein schwer Joch auf unsere Freunde und Bund-Genossen / die Juden?

32. Wo sie weiter über dich bey uns klagen werden / so wollen wir sie schützen / und wollen dich zu Land und Wasser mit Krieg angreiffen.

Das 9. Cap.

Mitler Zeit / da Demetrius vernam / daß Nicanor mit seinem Heer geschlagen und umkommen war / sendete er zum andernmahl in das Land Juda den Bacchidem und den Alcimum / und mit ihnen sein bestes Kriegs-Volck / das in Schlachten pflegte auff der rechten Seiten zu stehen.

2. Diese zogen gegen Galgala / und belägerten Mesaloth in Arbela / und nahmen sie ein / und brachten viel Leute um.

3. Darnach im hundert und zwey und funfzigsten Jahr / im ersten Monat: belägerten sie Jerusalem:

4. Und von dannen zogen sie gen Berea / mit zwantzig tausend Mann zu Fuß / und zwey tausend zu Roß.

5. Judas aber hatte sich geläger zu Eleasa mit drey tausend auserlesenen Männern.

6. Da aber sein Volck sahe / daß die Feinde eine solche grosse Macht hatten / erschracken sie sehr / und schlichen davon aus dem Läger / daß nicht mehr bey Juda blieben dan acht hundert Mann.

7. Da nun Judas sahe / daß sein Heer gemindert war / und aber die Feinde auf ihn drungen / ward ihm bang / weil er nicht Raum hatte sie wieder zusammen zu bringen:

8. Derwegen verschmachtete

Hollandtsche Übersetzung.

den dese ende gene yet sullen willen daerby doen / ofte afdoen / so sullen sy dat doen mogen na haer Goet-vinden: ende al wat sy daer by sullen doen ofte daer afdoen / dat sal bondigh wesen.

31. Voorts aengaende het Quaet 't welck de Coninck Demetrius tegen haer doet / hebben wy aen hem geschreven / seggende: Waerom hebt gy uw' Jock verswaert oy onse Vrienden ende Bondtgenoten / de Joden?

32. Indien sy dan ons wederom sullen verjoecken (tot Hulpe) tegen u / so sullen wy haer Recht doen / ende tegen u Oorloge aennemen te Water ende te Lande.

Het jx. Capittel.

Ende als Demetrius hoorde / hoe dat Nicanor ende sijn Krijgs-Volk de Oorloge geveert hadden / so voer hy voort Bacchidem ende Alcimum ten tweeden mael te senden na het Landt Juda / ende met haer den rechter Vleugel (sijns Krijgs-Volcks.)

2. Ende sy trocken den Wegh / die na Galgala (leydt) / ende legerden haer te Masaloth / welcke in Arbelen ligt / ende sy namen het in / ende vernielden vele Zielen van Menschen.

3. Ende in de eerste Maendt des hondert ende twee-en-vijftigsten Jaers / sloegen sy haer Leger by Jerusalem.

4. Ende sy braken op / ende trocken na Berean / met twintigh duysent Mannen (te Voet) / ende twee duysent Ruyters.

5. Ende Judas was gelegert tot Eleasa / ende drie duysent uytgelesene Mannen met hem.

6. Ende sy sagen de Menichte des Krijgs-Volcks / dat se vele waren / ende sy vreesden seer / ende vele liepen wech uyt het Leger / so datter uyt haer maer acht hondert Mannen overbleven.

7. Judas dan siende / dat sijn Leger verloopen was / ende dat de Oorloge hem perste / wierdt in sijn Herte benauwt / om dat hy geenen Tijdt en hadde / om haer (weder) by een te vergaderen: ende hy wierdt seer verslagen.

8. Ende seyde tot de Overge-

Catholische Uberſetzung.

übrig waren: Laſſet uns auff ſeyn/ und auff unſere Feinde ziehen/ zuverſuchen / ob wir wider ſie ſtreiten können.

9. Und ſie wendeten ihn davon ab/ und ſprachen: Wir werdens nicht thun können/ ſondern laſſet uns jetzt unſere Seelen erretten / und wiederumb zu unſern Brüdern ziehen / ſo wollen wir hernach wider ſie ſtreiten: dann unſer iſt ſehr wenig.

10. Und Judas ſprach: Es ſey weit von uns/ daß wir das thun/ und für ihnen fliehen ſolten: Iſt dann unſere Zeit heran kommen ſo laſſet uns umb unſer Brüder willen manulich ſterben / damit wir unſere Ehr mit dem Schandflecken nicht beſudeln.

11. Und das Heer zoge aus dem Läger / und ſie ſtelleten ſich dem Feind unter Augen: Die Reuter wurden in zween Hauffen getheilet / und die / ſo die Schlingen brauchten ſammt den Schützen/ gingen für dem Heer / und alle die tapfferſten zum Streit/ waren fornan der Spitzen.

12. Bacchides aber war unter dem Hauffen zur rechten Seiten / da zoge das Heer von beyden Seiten heran/ und ſie bliſen die Poſaunen:

13. So machten die auch ein Geſchrey/ welche auff Judä Seiten waren / und die Erde bewegete ſich vom Gelaut der beyden Heere. Und ſie thäten ein Treffen mit einander / vom Morgen bis zum Abend.

14. Und Judas ſahe / daß das Heer Bacchidis auff der rechten Seiten am ſtärckeſten war / da verſammleten ſich zu ihm alle/ die tapffer von Hertzen waren:

15. Und der Hauffe auff der rechten Seiten ward von ihnen getrennet / und er jaget ihnen nach bis zum Berg Azoti.

16. Da nun die auff der lincken Seiten ſahen / daß der ander Hauffe zur Rechten geſchlagen war: zogen ſie dem Juda ſammt denen / die bey ihm waren/ auff dem Fuß von hinten nach.

Lutherſche Uberſetzung.

den übrigen: Auf/ und laſſet uns verſuchen / ob wir die Feinde angreiffen und ſchlagen möchten.

9. Aber ſie wolten nicht/ und wehreten ihm/ und ſprachen: Es iſt nicht müglich / daß wir etwas ſchaffen/ ſondern laſſt uns auff dißmal weichen und wieder abziehen / und unſere Brüder / die von uns gelauffen ſind / wieder zuſammen bringen / denn wollen wir wiederum an die Feinde ziehen/ und ſie angreiffen / jetzt iſt unſer viel zu wenig.

10. Aber Judas ſprach: Das ſey ferne / daß wir fliehen ſolten/ iſt unſere Zeit kommen/ ſo wollen wir ritterlich ſterben um unſerer Brüder willen / und unſere Ehre nicht laſſen zu Schanden werden.

11. Und die Feinde waren auf/ und machten ihre Ordnung alſo: Im Vorzug waren die Schützen/ und die beſten Krieger ſtunden forn an der Spitzen. Der Reiſige Zeug war getheilet in zwey Hauffen/ auf jeder Seiten einer/

12. Der Hauptmann Bacchides war auf der rechten Seiten. Mit dieſer Ordnung zogen ſie daher / mit groſſem Geſchrey und Drommeten.

13. Da lieſs Judas auch drommeten/ und zog an ſie / und thät eine Schlacht von Morgen an/ bis auf den Abend/ daß die Erde bebete von dem groſſen Getümmel.

14. Da nun Judas ſahe/ daß auf der rechten Seiten Bacchides ſelbſt/ ſammt der groſſen Macht war/ da griff er daſelbſt an / er und die andren/ die ihr Leben wagten/ und erſchröckten ſie/

15. Und ſchlugen denſelbigen Hauffen auf der rechten Seiten in die Flucht / und jagten ihnen nach / bis an den Berg bey Aßdod.

16. Da aber die auf der lincken Seiten ſolches ſahen/ daß Judas ihnen nachjagte/ eileten ſie dem Juda auch nach.

Reformirte Uberſetzung.

er/ und ſprach zu den übrigen: Auf/ und laſt uns hinauf gehn wider unſere Feinde/ und verſuchen/ ob wir ſie ſchlagen mögen.

9. Aber ſie wehreten ihm/ und ſprachen: Es iſt nicht müglich/ daß wir etwas ſchaffen/ ſondern laſſet uns unſere Seelen erretten. Kehr um auf diß mahl. Dan weil unſere Brüder von uns gelauffen ſind/ wie wolten wir ſie dan ſchlagen mögen / ſo doch unſer ſo wenig iſt:

10. Aber Judas ſprach/ das ſey ferne von mir / daß ich ſie fliehen ſolte. Iſt unſer Zeit kommen / ſo wollen wir ritterlich ſterben um unſer Brüder willen / und unſere Ehre nicht laſſen zu Schanden werden.

11. Und die Feinde zogen aus dem Läger / und ſtelleten ſich ihnen entgegen / und machten ihre Ordnung alſo: im Vorzug waren die Schleuderer und die Bogen-Schützen / desgleichen alle die tapfferſten Krieger gingen vornen an der Spitzen: der Reiſige Zeug aber war getheilet in zween Hauffen.

12. Bacchides aber war auf der rechten Seiten. Dieſes Heer nahete herzu auf beyden Seiten/ und ſie bliſen mit den Trommeten.

13. Dargegen bliſen auch die bey Juda mit ihren Trommeten: und die Erde ward erſchüttert von dem Getöhn der Heeren: und thaten eine Schlacht mit einander von Morgen an bis an den Abend/ daß die Erde bebete von dem groſſen Getümmel.

14. Da nun Judas ſahe/ daß auf der rechten Seiten Bacchides ſelbſt / ſamt dem ſtärckſten Theil des Heers war/ da kamen wider ihn zuſammen alle die ein tapffer Hertz hatten:

15. Und derſelbige Hauf auf der rechten Seiten ward von ihnen geſchlagen/ und ſie jagten ihnen nach / bis an den Berg Azot.

16. Da aber die auf der lincken Seiten ſahen, daß die auf der rechten Seiten geſchlagen weren / wandten ſie ſich: und zogen dem Juda / und denen die bey ihm waren / auf dem Fuß nach.

Holländiſche Uberſetzung.

dieyene: Laet ons opſtaen/ ende optrecken tegen onſe Vyanden/ of wy ſe mochten ſlaen.

9. Doch ſy keerden hem (van) af / ſeggende: Wy enſullen dat niet konnen doen: laet ons liever onſe Zielen behouden: keert nu wederom/ want onſe Broeders zijn verloren: ende ſouden wy tegen haer ſtrijden/ wy/ die ſo weynigh zijn?

10. Ende Judas ſeyde: Dat zy verre van my/ dat ick ſulcke een Sake ſoude doen/ dat ick voor haer ſoude vlieden: alſo onſen Tijdt na-by gekomen is/ laet ons dan mannelijck ſtrijden om onſer Broederen wille/ ende en laet ons niet nalaten eenige Beſchuldinge tegen onſe Eere.

11. Onderdes brak het Krijgs-Volck (van Bacchides) op uyt haer Leger/ ende ſtont tegen de ſelve: ende de Ruyterije was gedeelt in twee Deelen / ende die met Slingers ende Bogen vochten / hadden den Voorrocht voor het Krijgs-Volck: ende alle de Machtige waren geſtelt om eerſt te ſtrijden.

12. Ende Bacchides was by den rechter Vleugel (des Krijgs-Volcks)/ ende de Slagh-Orden beſtaende uyt die twee Deelen naerderde: ende ſy bliſen de Trompetten:

13. Ende die met Juda waren bliſen ock ſelve de Trompetten/ ſo dat de Aerde van het Gelurm der Legers beefde: ende ſy vochten tegen malkanderen van Smorgens vroegh tot den Avondt toe.

14. Ende Judas ſagh dat Bacchides/ ende het ſterckſte des Legers aen de rechter Handt waren / ende alle de gene die kloeck van Herten waren voorden haer by hem:

15. Ende den rechter Vleugel van haer wierdt geſlagen van deſelve/ ende hy vervolgde haer na tot den Bergh van Azoti toe.

16. Ende die in den flincker Vleugel waren/ ſiende dat den rechter Vleugel vermorſelt was/ hebben haer omgekeert/ ende de Judam met de Sijne van achteren op de Hielen gevolgt.

Catholische Übersetzung.

17. Da ward der Streit gar hefftig/ daß viel von dieser/ und jener Seiten erlegt / und verwundet wurden.

18. Und Judas ward auch erschlagen/ und die übrigen flohen davon.

19. Und Jonathas/ und Simon namen Judam ihren Bruder/ und begruben ihn in das Grab seiner Väter/ in der Stadt Modin.

20. Und das gantze Volck Israel beweinet ihn mit grossem Klagen/ und sie trugen Leyd über ihn viel Tage lang/

21. Und sprachen: Ach/ wie ist der gewaltige Held also umbkommen / der das Volck Israel erlöset?

22. Aber das Ubrige von den Geschichten/ und Kriegen Judä/ und von den männlichen Thaten/ die er gethan hat/ auch von seiner Herrlichkeit/ das ist nicht beschrieben worden/ dann es war überaus viel.

23. Und es begab sich nach dem Tod Judä / daß die Gottlosen sich erhuben in allen Grentzen Israel/ und daß alle Ubelthäter herfür kamen.

24. In denselbigen Tagen entstund sehr grosse Theurung und Hunger. Da ergab sich ihr gantzes Land dem Bacchidi mit seinen Inwohnern.

25. Und Bacchides erwehlete gottlose Mäñer/ und verordnete dieselbigen / über das Land zu herrschen:

26. Und sie suchten mit Fleiß/ und forscheten nach den Freunden Judä / und führeten sie zu Bacchide/ der rächet sich an ihnen/ und treib auch seinen Spott mit ihnen.

27. Und es ward eine grosse Trübsal in Israel / dergleichen nie gewesen war von dem Tage an / daß kein Prophet in Israel ist gesehen worden.

28. Und alle Freunde Judä thäten sich zusammen/ und sprachen zu Jonatha:

29. Von der Zeit/ daß dein Bruder Judas gestorben ist / findet sich kein Mann der ihm gleich sey / der ausziehen könne wider unsere Feinde/ wider Bacchidem/ und wider die jenigen/ die unser Volck hassen.

30. Darumb haben wir dich heutiges Tags an seine statt

Lutherische Übersetzung.

17. Da muste sich Judas gegen diese kehren/ und wehrete sich lang / und geschach da eine harte Schlacht / daß viel verwundet wurden/ und umkamen auf beyden Seiten.

18. Bis Judas auch zuletzt umkam. Da flohen die übrigen.

19. Und Jonathas und Simon nahmen den Leichnam ihres Bruders Judä/ und begruben ihn in seiner Väter Grabe.

20. Und alles Volck Israel traurete um Juda lange Zeit/ und klagten ihn sehr / und sprachen:

21. Ach daß der Held umkommen ist/ der Israel geschützet und errettet hat.

22. Dis ist die Historia von Juda. Er hat aber sonst noch vielmehr grosse Thaten gethan / welche um der Menge willen nicht alle beschrieben sind.

23. Nach dem Tode Judä wurden die gottlosen und abtrünnigen Leute wieder gewaltig im gantzen Lande Israel.

24. Und zu dieser Zeit war grosser Hunger im Lande/ daß sich alles Volck dem Bacchidi ergab.

25. Da erwählete Bacchides gottlose Männer/ die machte er zu Hauptleuten /

26. Und ließ allenthalben des Judä Anhang und Freunde suchen / und für sich bringen/ daß er sich an ihnen rächete/ und seinen Muthwillen an ihnen übete.

27. Und war in Israel solche Trübsal und Jammer / desgleichen nicht gewesen ist/ sint daß man keine Propheten gehabt hat.

28. Darum kam des Judä Anhang zusammen / und sprachen zu Jonatha:

29. Nach deines Bruders Judä Tode haben wir niemand mehr seines gleichen/ der uns schütze wider unsere Feinde und Bacchiden/ die uns verfolgen.

30. Darum wählen wir dich an seine statt zum Fürsten/

Reformirte Übersetzung.

17. Also ward der Streit heftig/ also daß viel verwundet wurden / und umkamen / auf beyden Seiten.

18. Und Judas fiel / die übrigen aber flohen.

19. Und Jonathan und Simon namen ihren Bruder Judam / und begruben ihn in seiner Väter Grab zu Modin.

20. Und das gantze Israel beweinete ihn / und klagete ihn sehr/ und trauerete um ihn lange Zeit/ und sprachen:

21. Ach daß der Held umkommen ist / der Israel geschützet und errettet hat.

22. Das übrige aber von den Geschichten Juda / nemlich von den Kriegen und männlichen Thaten / die er gethan/ und von derselben Herrlichkeit/ ist nicht beschrieben dan es war sein sehr viel.

23. Nach dem Tod Juda aber richteten sich die Gottlosen auf in allen Grentzen Israels/ und thaten sich herfür alle / die sich der Ungerechtigkeit beflissen.

24. Zu derselbigen Zeit war ein sehr grosser Hunger im Lande/ daher sich das gantze Volck Bacchidi ergab.

25. Da erwehlete Bacchides die gottlose Männer / und bestellete sie zu Regenten des Lands.

26. Dieselbe suchten und forscheten nach den Freunden Juda/ und führten sie zu Bacchide; der rächete sich an ihnen/ und übete seinen Muthwillen an ihnen.

27. Und es war in Israel eine grosse Trübsal und Jammer/ desgleichen nicht gewesen ist/ sint daß ihnen kein Prophet erschienen ist.

28. Darum kamen alle Freunde Jude zusammen / und sprachen zu Jonathan:

29. Von der Zeit an/ da dein Bruder Judas gestorben ist/ haben wir niemand mehr seines gleichen / der da ausziehe wider unsere Feinde und Bacchidem / und wider die/ die unser Volk hassen.

30. Darum wehlen wir dich heut an seine stat zum Fürsten

Holländische Übersetzung.

17. Ende de Strijdt wiert geweldig/ ende daer vielen vele gequetste aen d'eene ende d' andere zijde.

18. Ende Judas viel oock/ ende de overige namen de Vlucht.

19. Ende Jonathan ende Simon namen Judam haren Broeder op / ende begroeven hem in het Graf sijner Vaderen te Modin.

20. Ende het geheele Israel beweende hem ende bedreef grooten Rouwe over hem vele Dagen / ende seyden/

21. Hoe is de Machtige gevallen / die Israel verlossede

22. Ende het gene noch overich is te seggen van Juda/ ende van sijne Oorlogen / ende mannelijcke Daden/ die hy gedaen heeft / ende de Vortreflijckheyt derselve/ en is niet beschrevē/ want sy warē seer vele.

23. Ende het geschiede na den doodt van Judas/ dat alle Verbreckers der Wet in de Landt-Palen Israels/ te voorschijn quamen / ende dat alle die Ongerechtigheydt werckten / opstonden.

24. Ende in die Dagen wiert daer een seer groote Hongers-Noodt / ende het Landt viel af met haer.

25. Ende Bacchides verkoor godtlooze Mannen/ ende stelde haer tot Heeren des Landts.

26. Ende sy sochten de Vrienden van Judas / ende speurden se na / ende brachten se tot Bacchidem / die se strafte ende bespottede.

27. Ende daer was in Israel een so groote Verdruckinge/ als daer geene en was geweest van den Dag datter geen Propheet en was onder haer gesien.

28. Waerom alle de Vrienden van Judas by een vergaderden / ende seyden tot Jonathan/

29. Van dat uwe Broeder Judas gestorvē is / een is geen Mann geweest hem gelijck/ om uyt te trecken tegen de Vyanden / ende tegen Bacchidem/ ende tegen de gene die Vyanden zijn onses Volcks.

30. Nu dan wy hebben u heden uytverkoren/ om onse O-

Catholische Übersetzung.

zum Fürsten über uns erwehlet/ und zum Obersten/unsern Krieg zu führen.

31. Und Jonathas nahm zu derselbigen Zeit das Fürstenthum an/und stund auff an seines Bruders Judä statt.

32. Das erfuhr Bacchides/ und suchet ihn zu tödten.

33. Da solches dem Jonatha/ und dem Simon seinem Bruder fürkam/sammt allen/die bey ihm waren: flohen sie in die Wüste Thecue / und thäten sich nieder an dem Wasser und See Asphar.

34. Das erfuhr Bacchides/und kam selbst mit seinem gantzen Heer am Sabbat über den Jordan.

35. Jonathas aber hatte zuvor seinen Bruder/ der ein Oberster über das Volck war / zu seinen Freunden den Nabuthäern gesandt/ und gebeten / sie wolten ihnen ihre Gereitschafft leihen/ die sie in Uberfluß hätten.

36. Da waren die Kinder Jambri aus Madaba gezogen / und hatten Joannem gefangen/ und alles hinweg genommen/ was er hatte: und waren damit davon gezogen.

37. Nach diesem war dem Jonatha / und dem Simon seinem Bruder kund gethan / daß die Kinder Jambri eine grosse Hochzeit anrichteten/ und die Braut/ welche eines von den fürnehmsten Fürsten im Land Chanaan Tochter war/mit grosser Pracht/ von Madaba heimführeten.

38. Da gedachten sie an das Blut Joannis ihres Bruders/ und zogen hinauff / und versteckten sich unter einem Deckel des Bergs.

39. Und sie huben ihre Augen auff/und schaueten umbher: Und siehe/ da kam ein Getümmel mit grosser Zubereitung: Der Bräutigam zoge heraus mit seinen Freunden / und Brüdern / und kam der Braut entgegen mit Trummen / und mit Saitenspiel/ und grosser Rüstung.

40. Und sie stunden auff / und machten sich an sie aus dem Hinterhalt/und erschlugen sie/daß ihrer viel erlegt und verwundt wurden: und die übrige flohen auff das Gebirge: und sie nahmen alles

Lutherische Übersetzung.

und Hauptmann / diesen Krieg zu führen.

31. Also ward Jonathas ihr Fürst / und regierete an seines Bruders statt.

32. Da solches Bacchides innen ward/ ließ er ihn suchen/ daß er ihn umbrächte.

33. Als aber Jonathas und Simon/sein Bruder/ solches merckten / flohen sie/ und alle so bey ihnen waren / in die Wüsten Thekoe / und schlugen ein Lager am See Aspar.

34. Solches vernahm Bacchides / und machte sich auff und zog wider sie.

35. Nun hatte Jonathas seinen Bruder Johannem/ einen Hauptmann/zu seinen Freuden / den Nabatheern / gesandt/ sie zu bitten / daß sie ihre Haabe und Güter in ihre Stadt nehmen und bewahren wolten.

36. Aber die Kinder Jambri zogen aus Madaba / und überfielen den Johannem/und fiengen ihn / und nahmen alles / das er mit sich führete / und brachtens in ihre Stadt.

37. Darnach ward Jonathä und Simon seinen Bruder verkundschafft / daß die Kinder Jambri eine grosse Hochzeit anrichteten / und würden die Braut holen von Nadabath mit grosser Pracht / denn sie war eines Fürsten Tochter aus Canaan.

38. Nun gedachten Jonathas und Simon / daß diese ihren Bruder Johannem getödtet hätten / darum zogen sie hinauff / und versteckten sich neben den Berg / und laureten auf die Kinder Jambri.

39. Da nun der Bräutigam daher zog mit seinen Freunden/ und mit viel Volcks und Gütern / mit Paucken und Pfeiffen / und köstlichem Geschmuck.

40. Da fielen Jonathas und Simon aus dem Gebirge heraus und griffen sie an / und schlugen viel tod / daß die übrigen ins Gebirge entrin-

Reformirte Übersetzung.

und Hauptmann/ unsere Kriege zu führen.

31. Also nam Jonathan zur selbigen Zeit das Regiment an/ und stund auf an seines Bruders Jude stat.

32. Da solches Bacchides innen ward / ließ er ihn suchen/ daß er ihn umbrächte.

33. Als aber Jonathan und Simon / sein Bruder / solches merckten/ und alle/ so bey ihm waren : flohen sie in die Wüste Thecoe / und schlugen ihr Lager am See Asphar.

34. Solches vernam Bacchides am Sabbath-Tage / und kam mit seinem gantzen Heer am Jordan her.

35. Nun hatte Jonathan seinen Bruder/ einen Hauptmañ/ zu seinen Freunden/ den Nabatheern / gesandt / sie zu bitten/ daß sie ihre Habe und Hausraht / dessen viel war / bey ihnen verwahren wolten.

36. Aber die Kinder Ambri zogen aus Medaba/ und fingen den Johannem / und namen alles/ das er hatte/ und gingen mit darvon.

37. Nach diesen Geschichten aber ward dem Jonathan und Simon seinem Bruder verkündiget / daß die Kinder Ambri eine grosse Hochzeit anrichteten / und würden die Braut holen von Nabadath mit grossem Pracht: dan sie war eines Tochter aus den grossen Herren im Land Canaan.

38. Da gedachten sie an ihren Bruder Johannem : darum zogen sie hinauf / und versteckten sich in eine Höle des Bergs.

39. Und da sie ihre Augen aufhuben / und um sich sahen: sihe / da kam daher ein groß Volck und Rüstung. Dan der Bräutigam mit seinen Freunden/ und Brüdern/ war ausgezogen mit Paucken und Seiten-Spiel / und viel Waffen/ daß er jenen entgegen käme.

40. Da machten sie sich auf wider sie aus der Höle / und schlugen sie todt/ also daß ihrer viel verwundet wurden und umkamen; die übrigen aber

Holländische Übersetzung.

verste te zijn in sijne Plaetse/ ende Veldt-Overste / om onse Oorloge te vooren.

31. Ende Jonathan nam / in die Gelegenheyt des Tijdts/ het Ampt van Overste aen/ende hy stont op in de Plaetse van sijn Broeder.

32. Ende Bacchides dat verstaende / socht hem te dooden.

33. Ende Jonathan / ende sijn Broeder Symon/ ende alle die met hem waren / dat vernemende / vloden in de Woestijne Thekoe / ende legerden haer by het Water des Meyrs Asphar.

34. Ende Bacchides dit verstaende op den Dag des Sabbaths / quam hy ende alle sijn Krijgs - Volck over den Jordaen.

35. Ende (Jonathan) sondt sijnen Broeder / die Overste was over de Schare / om aen de Nabatheen sijne Vrienden te versoecken / dat se hare Bagagie / die vele was / by haer mochten setten.

36. Ende de Kinderen Ambri deden eenen Uytval uyt Medaba / ende kregen Joannem / ende al wat hy hadde/ ende dat hebbende zijn se weder vertocken.

37. Ende na dese Saken wierdt aen Jonathan ende sijnen Broeder Symon geboodtschapt / dat de Kinderen Ambri een groote Bruyloft hielden /ende dat sy met grooten Staet de Bruydt / die een Dochter was von een van de groote Heeren van Canaan / geleyden van Nabadath.

38. Waerom sy gedenckende aen haren Broeder Joannem/ optrocken / ende haer verbergden in een Hol des Bergs.

39. Ende hare Oogen opslaende / sagen sy / ende siet daer quam een Gedruysch/ ende groote Toebereydinge/ ende de Bruydegom ende sijne Vrienden ende Broeders gingen uyt/ haer te gemoete/ met vele Trommelen / Musticke/ ende Wapenen.

40. Ende sy resen op uyt hare Lage tegen haer/ ende doodden se/ ende vele gequetste vielen / ende de overgeblevene

Catholische Übersetzung.

tur Beute hinweg / was sie hatten.

41. Da ward die Hochzeit in Trauren / und die Stimm ihrer Sänger in Weinen verwandelt.

42. Also rächeten sie das Blut ihres Bruders / und kehreten wiederumb zum Ufer des Jordans.

43. Und Bacchides höret das / und kam am Sabbattage mit einem grossen Heer bis an den Jordan.

44. Und Jonathas sprach zu seinen Leuten: Lasset uns auff seyn / und streiten wider unsere Feinde: dann es ist heute nicht / wie gestern und vorgestern.

45. Dann sihe / der Streit gehet wider uns an / so ist der Jordan auff beyden Seiten / auch das Ufer / und die Sümpffe / und Wälde: Und ist kein Ort / dahin wir entweichen können.

46. Darumb so schreyet jetzt gen Himmel / damit ihr aus der Hand euer Feinde errettet werdet. Da geschahe das Treffen.

2 Par. 20. 3.

47. Und Jonathas strecket seine Hand aus / den Bacchidem zu schlagen / aber er wiche von ihm zurück. Und Jonathas sprang in den Jordan sammt denen / die bey ihm waren / und schwummen zu ihm über den Jordan.

49. Und wurden an dem Tage auff Bacchidis Seiten tausend Mann erlegt. Und sie zogen wiederumb gen Jerusalem:

50. Und sie baueten im Jüdischen Land veste Städte / nemlich die Vestung zu Jericho und zu Ammao / und zu Bethoron / und zu Bethel / und Thamnata / und Phara / und Thopo: Die baueten sie mit hohen Mauren / und mit Thoren und Schlössern.

51. Und Bacchides legte Besatzung darein / daß sie Israel angreiffen solten:

52. Er bevestigte auch die Stadt Bethsura und Gazaram / sammt der Burg: und legte auch eine Besatzung darein / und machet einen Vorraht an Proviant:

Lutherische Übersetzung

nen musten / und raubeten alle ihre Güter.

41. Da ward aus der Hochzeit ein Hertzleid / und aus dem Pfeifen ward ein Heulen

42. Also rächeten diese den Mord an ihrem Bruder begangen / und kehreten wieder um / und zogen an den Jordan.

43. Nun kam Bacchides auch an dem Jordan / mit einem grossen Heer am Sabbath.

44. Da sprach Jonathas zu seinem Volck: Auff / und rüstet euch zur Schlacht / denn jetzt könt ihr nicht still hier liegen / wie zuvor.

45. Denn die Feinde sind da / und wir müssen uns wehren / dieweil wir doch nicht entrinnen können. Denn wir haben Feinde für uns und hinter uns / so ist der Jordan auff einer Seiten / auff der andern sind Lachen und Gebirge.

46. Darum solt ihr schreyen gen Himmel / daß ihr von den Feinden errettet werdet.

47. Und sie griffen an / und Jonathas schlug nach Bacchide / aber Bacchides wich zurück.

48. Da sprang Jonathas und sein Volck in Jordan / und kamen über das Wasser / und Bacchides Volck war nicht so kühne / daß sie sich ins Wasser begeben hätten.

49. Und sind auff diesen Tag umkommen aus dem Heer Baechides tausend Mann.

50. Darum zog Bacchides wieder ab / und kam gen Jerusalem / und fieng an die Städte im Lande zu befestigen / er ließ Thor und hohe Mauren bauen um Jericho / Amao / Bethhoron / Beth El / Thamnata / Phara / Topo /

51. Und legte Kriegs-Volck darein in die Besatzung / die Israel solten plagen.

52. Desgleichen ließ er befestigen Bethzura / Gaza / und die Burg zu Jerusalem / und legte auch Kriegs-Volck darein / und versorgte sie mit Speise.

Reformirte Übersetzung.

flohen auf den Berg: und sie raubten alle ihre Güter.

41. Also ward aus der Hochzeit ein Leidwesen / und aus dem Getöhn ihres Säiten-Spiels ward ein Weinen.

42. Und also rächeten sie den Mord / so an ihrem Bruder begangen war / und kehreten wieder um / und zogen an den Jordan.

43. Als Bacchides solches vernam / kam er auch an den Jordan / mit einem grossen Heer / am Sabbath.

44. Da sprach Jonathan zu seinem Volck: auf / und lasset uns streiten für unser Leben: dan es stehet heut nicht / wie zuvor:

45. Dan sihe / wir haben die Feinde vor uns und hinter uns. So ist der Jordan auf beyden Seiten / † und Sümpfe und Wälde: wir haben keinen Platz zu entweichen.

† Item.

46. Darum so schrevet gen Himmel / daß ihr aus der Feinden Hand errettet werdet.

47. Und als sie an einander kamen / reckete Jonathan seine Hand aus / den Bacchidem zu schlagen: aber Bacchides wiche zurück.

48. Da sprang Jonathan und die Seinen in den Jordan / und schwummen über das Wasser: aber Bacchidis Volck verfolgte sie nicht durch den Jordan.

49. Und sind auf denselben Tag umkommen aus dem Heer Bacchidis bey tausend Mann.

50. Darum kehrete Bacchides um gen Jerusalem / und bauete die veste Stätte in Judea / nemlich die Vestung zu Jericho / und die Statt Bethel / und Thamnasa / und Pharathoni / und Tepho) mit hohen Mauren / und mit Thoren und Riegelen.

51. Und legte Kriegs-Volck darein in die Besatzung / die Israel solten plagen.

52. Desgleichen bevestigte er die Statt Bethzura und Gazara / und die Burg / und legte auch Kriegs-Volck darein / und einen Vorraht von Proviant.

Holländische Übersetzung

vloden na den Berg: ende sy kregen alle haren Buydt.

41. Ende also wiert de Bruyloft verkeert in Treuren / ende 't Geluydt harer Musijcke in Klagen.

42. Ende sy deden also Wracke over het Bloedt hares Broeders / ende keerden weder aen den Kant des Jordaens.

43. Doe welck Bacchides hoorende quam op den Dag des Sabbaths tot dē Over des Jordaens tot met veel Krijgs-Volck.

44. Ende Jonathan seyde tot de gene die met hem waren / Laet ons nu opstaen / ende vechten voor onse Zielen: want het en is heden niet also gelijck giſteren ende eergisteren.

45. Want siet wy hebben de Oorloge vor ons ende achter ons / ende het Water des Jordaens is aen d'eene ende aen d'ander Zijde / als ock het Marasch ende Kreupel-Bosch / ende daer en is geen Plaets om te ontwijcken.

46. Roept dan nu tot Godt (in) den Hemel / dat gy uyt de Handen der Vyanden moogt behoudeu worden.

47. Ende de Strijdt ginck aen: ende Jonathan streckte sijne Hand uyt om Bacchidem te slaen / ende hy ontweeck van hem na achteren.

48. Ende Jonathan / ende die met hem waren sprongen in den Jordaen / ende swommen over / ende sy en gingen niet over den Jordaen tegen haer.

49. Ende aen de Zijde van Bacchides vielen dien Dag ontrent duysent Mannen: ende hy keerde weder na Jerusalem.

50. Ende hy bouwde stercke Steden in Judeen / ende de Stercktе in Jericho / ende Bethel / ende Thamnasa Pharatoni / ende Tepho / met hooge Mueren / Poorten ende Grendelen.

51. Ende sy stelden daer in Besettinge / om Israel vyandelijck te bestrijden.

52. Ende hy maeckte sterck de Stadt von Bethsura / ende Gazara / ende Acram: ende hy stelde daer in Krijgslieden ende Voorraedt van Spijse.

Catholische Uebersetzung.

53. Und er nahm die Söhne der Fürsten im Land zu Geissels/und hielt sie auff der Burg zu Jerusalem in Verwahrsam.

54. Im hundert und drey und funffzigsten Jahr / im andern Mond/befahl Alcimus/daß man die Mauren umb das inwendige heilige Haus abbrechen/ und die Wercke der Propheten zerstören solte:und er fing an abzubrechen.

55. Und Alcimus bekam einen Schlag zu derselbigen Zeit: Da wurden seine Wercke verhindert / und sein Mund ward geschlossen / und er ward kraftlos vom Schlag. Er konte auch hinforter nicht ein Wort mehr reden/ noch Befehl über sein Haus geben.

65. Also starb Alcimus zu derselbigen Zeit in grossen Schmertzen.

57. Da nun Bacchides sahe/ daß Alcimus gestorben war/zoge er wiederumb zum Könige: und das Land war zwey Jahr in Ruhe:

58. Und die Gottlosen sämmtlich gedachten bey ihnen selbst/ und sprachen: Siehe/Jonathas/ und die bey ihm sind/wohnen in guter Ruhe ohn einige Sorge: Darumb lasset uns Bacchidem hieher fordern: so wird er sie in einer Nacht alle sämmtlich greiffen:

59. Also zogen sie hin/und gaben ihm den Anschlag zu erkennen.

60. Und er machte sich auff die Bein / daß er mit einem grossen Heer käme: Und er schicket heimlich Briefe an seine Leute im Jüdischen Land: daß sie Jonathan angriffen/sammt denen/die bey ihm waren:Aber sie kontens nicht thun: Dann ihr Anschlag war ihnen offenbar worden.

61. Da griff er von den Männern des Lands / welche die fürnehmsten Anstiffter dieses Schelmenstücks waren/ funffzig Männer/ und tödtet sie:

62. Aber Jonathas/und Simon sammt denen / die bey ihm waren / verwichen bis gen Bethbessen/ welche Stadt in der Wüste ligt/und sie baueten auf/was an

Lutherische Uebersetzung.

53. Und nahm der fürnehmsten Leute Kinder zu Geissel/ und behielt sie auff der Burg zu Jerusalem.

54. Im hundert und drey und funffzigsten Jahr / im andern Monden/gebot Alcimus auch die inwendigsten Mauren des Vorhoffs / die nächsten für dem Tempel / welche die heiligen Propheten hatten bauen lassen / einzureissen.

55 Und da man solches anfieng / straffete GOtt den Alcimum / daß das angefangene Werck wieder verhindert ward / denn der Schlag rührete ihn / daß er nicht mehr reden kont / oder etwas ordnen und schaffen von seinen Sachen.

56. Und starb also mit grossem Schmertzen.

57. Da aber Bacchides sahe/ daß Alcimus tod war/ zog er wieder weg zum Könige / da ward Friede und Ruhe im Lande zwey Jahr.

58. Aber die Abtrünnigen im Lande hielten Rath/und sprachen: Jonathas und sein Anhang sitzen still / und haben Frieden / und sind sicher/lasset uns Bacchiden wieder fordern / der könte sie jetzt in einer Nacht alle fahen.

59. Also zogen sie zu Bacchide und sagten ihm ihren Rath.

60. Da machte sich Bacchides auff mit einem grossen Heer / und schickte Briefe heimlich zu seinem Anhang im Lande Juda / daß sie Jonathan und alle/ so bey ihm waren / fahen solten. Aber dieser Anschlag ward Jonathã verkundschafft / darum schafften sie nichts.

61. Sondern Jonathas fieng bey funffzig / die Fürnehmsten des abtrünnigen und gottlosen Hauffens/ und ließ sie tödten.

62. Darnach wichen Jonathas und Simon / und ihr Volck in die Wüsten / in einen zerstöreten Flecken Beth-

Reformirte Uebersetzung.

53. Und nahm die Söhne der Fürsten des Lands zu Geiselen/ und setzte dieselbe auf die Burg zu Jerusalem in Verwahrung.

54 Im hundert drey und funfzigsten Jahr / im andern Monat / gebot Alcimus / daß man die Mauer des innern Vor-Hofs / welcher der nächeste für dem Tempel ist / abbrechen solte : und zerstörete also die Wercke der Propheten.

55. Aber als er anfing abzubrechen / ward er eben zur selben Zeit geschlagen / und wurden seine Werck verhindert : dan sein Maul ward ihm verstopfet/ und ward vom Schlag gerühret / also daß er kein Wort mehr reden könte/ noch Befehl thun von seinem Hause.

56. Also starb Alcimus zur selbigen Zeit mit grossem Schmertzen.

57. Da nun Bacchides sahe/ daß Alcimus tod war / zog er wieder weg zum König : da ruhete das Land Juda zwey Jahr.

58. Aber alle Abtrünnige im Lande hielten Raht / und sprachen : sihe / Jonathan und sein Anhang sitzen still / und sind sicher : so last uns nun Bacchidem herbringen/daß er sie alzumahl greiffe in einer Nacht.

59. Also zogen sie zu Bacchide/ und sagten ihm ihren Raht.

60. Da machte sich Bacchides auf mit einem grossen Heer / und schickete Briefe heimlich zu seinem gantzen Anhang in Judea / daß sie Jonathan / und die/ so bey ihm waren/ greiffen solten. Aber sie kõnten nicht: dan ihr Anschlag war ihnen verkundschaft.

61. Da griffen sie von den Männern des Lands / den Rädelsführern dieses Böswichts-Stücks/ funfzig/ und brachten sie um.

62. Darnach wich Jonathan und Simon / und die bey ihm waren/ gen Bethbasi/ welche in der Wüsten liegt: und bauete,

Holländische Uebersetzung.

53. Ende hy nam de Sonen van de Overste des Landts tot Gijselaers / ende hy settede se in de Burcht te Jerusalem om te bewaren.

54. Ende in het hondert ende drie-en-vijfstigste Jaer/ in de tweede Maendt geboodt Alcimus dat de Muer van den binnensten Voor-Hof des Heyligdoms sonde afgebrocken worden / ende hy verbrack de Wercken der Propheten/ ende hy begon het te verbrecken.

55. Ende in den selven Tijdt wiert Alcimus (van Beroeringe) geslagen/ ende sijne Wercken wierden verhindert / ende sijnen Mondt wiert tvegesloten / ende hy wiert geheel lam/ ende hy en konde niet een eenich Woordt meer spreken/ noch over sijn Huys eenige Bevelen geven.

56. Ende Alcimus stierf in den selven Tijdt met groote Pijne.

57. Ende als Bacchides sag dat Alcimus gestorven was / keerde hy weder tot den Coninck / ende het Landt Juda was in Ruste twee Jaren.

58. Ende alle de Verbreckers der Wet hielden Raedt/ ende seyden/ Siet Jonathan/ ende die met hem zijn / wonen in Ruste/ zijnde seker: laet ons dan nu Bacchidem weder halen / ende hy sal haer alle te samen in eenen Nacht grijpen.

59. Ende sy reysden henen ende beraedtslaegdē met hem.

60. Ende hy brack op/ ende quam met een groote Krijgs-Macht / ende hy sondt heymelijck Brieven an alle sijne Mede-Krijgers in Judeen / dat se Jonathan ende die met hem waren souden grijpen: doch sy en konden niet / overmidts dat haren Raedt aen deselve bekent wiert.

61. Ende sy grepen van de Mannen des Landts / die Beleyders waren van dese Boosheyt / vijftig Mannen / ende sy doodden se.

62 Ende Jonathan / ende Symon/ ende die met haer waren/ vertrocken na Bethbasi in de Woestijne gelegen/ ende hy bouwde op't gene daer af-

Catholische Uberſetzung.

ihr verfallen war/ und machten ſie feſt.

63. Da des Bacchides innen ward / brachte er all ſein Volck zuſammen: auch thäte ers denjenigen zu wiſſen / die im Jüdiſchen Land waren.

64. Und er kam/und ſchlug ſein Läger oben für Bethbeſſen / und beſtürmete ſie viel Tage lang: und machet allerhand Gereitſchafft.

65. Und Jonathas ließ ſeinen Bruder Simon in der Stadt/ und er zoge heraus ins Land/ und kam mit einer Anzahl Volcks/

66. Und ſchlug Odaren mit ſeinen Brüdern / und die Kinder Phaſeron in ihren Hütten / und er fing an zu ſchlagen / und an Kräfften zuzunehmen.

67. Simon aber / und die bey ihm waren/ſtelen aus der Stadt/ und zündeten die Kriegs Gereitſchafft an/

68. Und ſtritten wider Bacchidem/ und er ward von ihnen geſchlagen: und ſie plagten ihn gar übel/dieweil ſein Anſchlag/ und ſein Angriff gefehlet hatte.

69. Und er ward zornig über die gottloſe Männer/die ihm gerahten hatten / in ihr Land zu kommen / und tödtet ihrer viel: Er aber gedachte mit den übrigen in ſein Land zu ziehen.

70. Da das Jonathas erfuhre/ ſchicket er ſeine Geſandten zu ihm/ Friede mit ihm zu machen/ und zu begehren/ daß er ihm die Gefangenen wiederumb geben wolte.

71. Und er nahm den Fried gern an / und thäte nach ſeinen Worten / und ſchwur ihm einen Eyd / daß er ihm alle die Tage ſeines Lebens nichts Böſes thun wolte.

72. Und er gab ihm die Gefangenen wiederumb / die er zuvor aus dem Land Juda zum Raub hinweg geführet hatte: und er wendet ſich umb / und zoge in ſein Land/und kam auch hinforter nicht mehr in ihre Grentzen.

73. Alſo ließ das Schwerdt ab von Iſrael: und Jonathas wohnete zu Machmas / und daſelbſt

Lutheriſche Uberſetzung.

beſen/ den bauete er wiederum / und machte ihn feſte.

63. Da nun Bacchides ſolches vernahm/ war er auf mit ſeinem gantzen Heer / und ließ den Jüden auch aufgebieten.

64. Und zog für Bethbeſen/ und belägerts lange/und ſtürmete es/und und machte Geſchütz und Kriegs-Rüſtung davor.

65. Aber Jonathas befahl die Stadt ſeinem Bruder Simon / und er zog mit einem Hauffen heraus/

66. Und ſchlug Odaren / und deſſelbigen Bruder / und die Kinder Phaſeron in ihren Hütten. Dieweil es ihm aber alſo glückete/lieffen mehr Leute zu ihm / daß er ſtärcker ward.

67. Mitler Zeit fiel Simon auch aus der Stadt in der Feinde Lager / und verbrennete die Kriegs-Rüſtung.

68. Und ſchlug den Bacchiden in die Flucht. Und Bacchides härmete ſich ſehr/daß ſein Anſchlag und Zug vergeblich war /

69. Und ergrimmete ſehr über die abtrünnigen Jüden / die ihm gerathen hatten wieder in das Land zu kommen/ und ließ ihrer viel tödten/und rüſtete ſich wieder weg in ſein Land zu ziehen.

70. Da Jonathas ſolches vernahm / ſchickte er Boten zu ihm / einen Frieden mit ihm zu machen/und bat ihn/ daß er den Raub und die Gefangene wieder ledig gebē wolte.

71. Das willigte Bacchides gern/ und that ſolches/ wie Jonathas begehrte / und ſchwur ihm einen Eyd/daß er ihn ſein Lebenlang nicht mehr beleidigen wolte.

72. Und gab ihm den Raub und die Gefangenen aus Juda wieder ledig/und kehrete um/und zog in ſein Land/und kam nicht wieder in das Land Juda.

73. Alſo ward wieder Friede in Iſrael/und Jonathas wohnete zu Machmas/ und regie-

Reformirte Uberſetzung.

was daran verſtöret war / und machte ſie veſt.

63. Da nun Bacchides ſolches vernam / verſamlete er ſein gantzes Volck / und ließ den Juden auch aufgebieten.

64. Und kam / und belägerte Bethbaſi / und bekriegte ſie eine lange Zeit / und machte Geſchütz und Kriegs-Rüſtung dafür.

65. Aber Jonathan ließ ſeinen Bruder Simon in der Statt/ und kam mit einer Anzahl:

66. Und ſchlug Odomera/und deſſelbigen Bruder / und die auf der Wart ſtunden in ihrer Zeiten: und fing an zu ſchlagen/ und ging hinauf mit dem Kriegs-Volck.

67. Und Simon/ und die bey ihm waren / gingen aus der Statt/ und zündeten die Belägerungs-Rüſtung an.

68. Und ſtritten wider Bacchidem: der ward von ihnen geſchlagen. Und ſie bekümmerten ihn ſehr: darum daß ſein Anſchlag und Zug vergeblich war.

69 Und er ergrimmete ſehr über die abtrünnigen Juden/ die ihm gerahten haben wieder ins Land zu kommen / und ließ ihrer viel tödten: und nahm ihm für in ihr Land zu ziehen.

70. Da Jonathan ſolches vernahm/ ſchickte er Geſandten zu ihm/ einen Frieden mit ihm zu machen / und zu begehren/ daß er ihnen die Gefangenen wieder geben wolte.

71. Dis Geding nahm Bacchides an/ und taht/ wie Jonathas begehrte/ und ſchwur ihm einen Eid / daß er ſein Lebenlang nicht mehr nach ſeinem Schaden trachten wolte.

72. Und gab ihm die Gefangenen wieder / die er zuvor aus dem Lande Juda gefänglich weggeführet hatte/ und kehrete um / und zog in ſein Land/ und kam nicht wieder in ihre Gräntzen.

73. Alſo höret das Schwert auf aus Iſrael: und Jonathan wohnete zu Machmas: und

Holländiſche Uberſetzung.

gebrock en was / ende maeckte (de Stadt) ſterck.

63. Ende als Bacchides dat verſtont / ſoo vergaderde hy alle ſijne Menichte / ende ontbaodt oock die in Judeen waren.

64. Ende hy quam/ende legorde hem tegen Bethbaſi/ende hy beſtreet het vele Dagen/ ende maeckte Inſtrumenten (van gewelt).

65. Ende Jonathan liet ſijnen Broeder Symon in de Stadt / ende hy trock uyt in het Landt / ende quam (weder) met een (groot) Getal.

66. Ende hy ſloegh Odomer ende ſijne Broeders / ende de Sonen Phaſiron in hare Tenten: ende als hy begon te ſlaen/ ende met ſijn Krijgs-Volck op te trecken /

67. So is Symon / ende diemet hem waren uytgevallen uyt de Stadt/ ende verbrandde de Inſtrumenten (van Gewelt.)

68. Ende ſy vochten tegen Bacchidem / ende hy wierdt van haer geſlagen/ ende ſy druckten hem gantſch ſeer/ ſo dat ſijnen Raedt ende Uyttocht ydel was.

69. Ende ſy wierden toornich in haer Gemoedt over deſe godtlooſe Mannen / die hem geraden hadden / dat hy in 't Landt ſoude komen / ende ſy doodender vele uyt haer: ende hy nam oock eenen Raedt/ om in haer Landt te trecken.

70. Ende Jonathan dit verſtaende/ ſondt tot hem Geſanden / om met hem Vrede te maken / ende dat de Gevangene haer mochten vry gegeven worden.

71. Ende (Bacchides) nam (den Vrede) aen / ende dede na ſijne Woorden: ende hy ſwoor hem / dat hy hem niet en ſoude ſoecken eenigh Quaet te doen/ alle de Dagen ſijns Leevens.

72. Ende hy gaf hem de Gevangene over / die hy te voren in het Landt Juda gevangen hadde genomen: ende wedergekeert zijnde / trock hy na ſijn Landt / ende hy en hielt nooit wederom onderſtaen in hare Landt-Palen te komen.

73. Ende alſo ruſtede het Sweert in Iſrael: ende Jonathan ginck wonen in Mach-

Catholische Uberſetzung.

fing Jonathas an das Volck zu richten / und er vertilgete die Gottloſen aus Iſrael.

Das 10. Capitel.

IM hundert und ſechtzigſten Jahr kam herauff Alexander Antiochi Sohn / der Edele genandt / und nahm Ptolemaida ein / und ſie nahmen ihn auff / und er regierete daſelbſt.

2. Da ſolches der König Demetrius hörete / brachte er ein ſehr groß Heer zuſammen / und zoge hinaus ihm unter Augen / ein Treffen mit ihm zuthun.

3. Und Demetrius ſchicket zum Jonatha einen Brief / der mit freundlichen Worten geſchrieben war / und wolt ihn groß machen.

4. Dann er ſprach: Wir wollen den Fürſprung nehmen / und Fried mit ihm machen / ehe dann er ſich wider uns zum Alexandro ſchlägt.

5. Dann er wird an alle das Ubel gedencken / das wir ihm / und ſeinem Bruder / und ſeinem Volck gethan haben.

6. Und er gab ihm Macht ein Heer zuverſamlen / und Kriegs-Rüſtung zubereiten / und daß er ſein Bund-Genoſſe ſeyn ſolte: auch befahl er die Geiſſel ihm zu liefern / welche in der Burg waren.

7. Da kam Jonathas gen Jeruſalem / und laß den Brief in Anhören des gantzen Volcks / auch der jenigen / die in der Burg waren.

8. Und es kam ſie ein groß Schrecken an / dieweil ſie höreten / daß ihm der König Macht gegeben hatte / ein Heer zuverſammlen.

9. Und die Geiſſel wurden dem Jonathä geliefert / und er gab ſie ihren Eltern wiederumb.

10. Und Jonathas nahm ſeine Wohnung zu Jeruſalem / und fing an zu bauen / und die Stadt zuerneuern.

11. Und er ſagte den Werckleuten / daß ſie die Mauren baueten / und den Berg Sion rings herumb mit Quader-Steinen zur Veſtung machten: und ſie thäten alſo.

12. Da nahmen die Ausländiſchen die Flucht / welche in den

Lutheriſche Uberſetzung.

rete da über das Volck / und vertilgete die Abtrünnigen aus Iſrael.

Das 10. Capitel.

IM hundert und ſechtzigſten Jahr kam Alexander / Antiochi des Edlen Sohn / und nahm die Stadt Ptolemais ein / und regierete da.

2. Da aber Demetrius ſolches vernahm / brachte er ein groß Heer zuſamen / und zog wider Alexandrum / ihn zu verjagen

3. Darum ſchrieb Demetrius an den Jonathan / und ſagte ihm zu / er wolte Frieden mit ihm halten / und wolte ihm alles Guts thun.

4. Deñ er dachte / es iſt beſſer / daß ich ihn zuvor an mich bringe / ehe denn er ſich zu Alexandro ſchlage wider mich /

5. Darum / daß ich ſeinen Bruder umbracht habe / dazu ihm und ſeinem Volck viel Leides gethan habe.

6. Und Demetrius ſchrieb an Jonathan / und erlaubte ihm Kriegs-Volck anzunehmen und zu halten / und Kriegs-Rüſtung zu machen / und daß er ſein Bunds-Genoß ſeyn ſolt / und befahl daß man die Geiſſel auf der Burg dem Jonathä wieder ledig geben ſolt.

7. Darum / kam Jonathas gen Jeruſalem / und leß dieſe Briefe für allem Volck / und für denen in der Burg / leſen.

8. Da ſie nun höreten / daß ihm der König erlaubete Kriegs-Volck anzunehmen / und Kriegs-Rüſtung zu machen / und daß ihn der König für ſeinen Bund-Genoſſen hielt fürchteten ſie ſich ſehr für ihm /

9. Und gaben ihm die Geiſſel* ledig / und Jonathas gab ſie ihren Eltern wieder. 1 Mac. 9/53

10. Alſo fing Jonathas an zu Jeruſalem zu wohnen / und die Stadt wieder zu bauen und zu beſſern /

11. Und ließ die Mauren wieder aufrichten / und den Berg Sion wieder befeſtigen mit guten ſtarcken Mauren / von eitel Werck-Stücken.

12. Alſo ward Jeruſalem wiederum feſt gebauet.

13. Und die Heyden in den Flecken / die Bacchides hatte

Reformirte Uberſetzung.

fing an das Volk zu richten / und vertilgete die Gottloſen aus Iſrael.

Das 10. Cap.

IM hundert und ſechzigſten Jahr kam herauf Alexander der Edle / des Antiochi Sohn / und nahm die Statt Ptolemais ein / [dan ſie nahmen ihn auf /] und regieret daſelbſt.

2. Da aber der König Demetrius ſolches vernam / bracht er ein ſehr groß Heer zuſammen / zog aus wider Alexandrum / mit ihm zu ſtreiten.

3. Daneben ſchrieb Demetrius an den Jonathan / und ſagt ihm zu / er wolte Fried mit ihm halten und wolte ihn groß machen.

4. Dan er dacht: ich wil dem Alexandro zuvor kommen / und Frieden mit Jonathan machen / ehe dan er mit Alexandro einen Bund mache wider mich.

5. Dan er wird eingedenck ſeyn alle des Ubels / das wir vollbracht haben an ihm / und an ſeinen Brüdern / und an ſeinem Volck.

6. Und Demetrius gab dem Jonathan Macht / Kriegsvolck zu verſammlen / und Waffen zu zu rüſten / und daß er ſein Bunds-Genoß ſeyn ſolte: und befahl / daß man ihm die Geiſel auf der Burg wieder geben ſolte:

7. Darum kam Jonathan gen Jeruſalem / und laſe dieſen Brief für dem gantzen Volck / und für denen / die ſich auf der Burg hielten.

8. Da ſie nun höreten / daß ihm der König Macht gegeben hätte Kriegs-Volck zu verſamlen / fürchteten ſie ſich ſehr. Und gaben ihm die Geiſſel.

9. Und Jonathan gab ſie ihren Eltern wieder.

10. Alſo wohnete Jonathan zu Jeruſalem / und fing an die Stadt wieder zu bauen / und zu erneuern.

11. Und ſprach zu den Werckleuten / daß ſie die Mauren / und den Berg Sion rings umher baueten aus Quader-Steinen zur Beveſtigung.

12. Und ſie thaten alſo.

13. Und die Ausländiſchen die in den Veſtungen waren / welche

Holländiſche Uberſetzung.

mis: ende Jona han begost het Volck te richten / ende maeckte / dat de Godtloose in Iſrael niet en verſchenen.

Het 1. Capittel.

ENde in het hondert ende ſeſtigſte Jaer trock op Alexander / de (Sone) van Antiochus / (toegenaemt) Epiphanes / ende nam in Ptolomais / ende ſy ontfingen hem / ende hy regeerde daer als Coninck.

2. Ende de Coninck Demetrius dat hoorende / verga'erde een groote Krijgs-Macht / ende trock hem tegen / om te ſtrijden.

3. Ende Demetrius ſondt aen Jonathan Brieven met vreedtſame Woorden / om hem grooteliicks te verheffen.

4. Want hy ſeyde: Laet ons hem voor-komen / om met haer Vrede te maken / eer hy Vrede make met Alexander tegen ons.

5 Want hy ſal gedachtig ſijn alle de Quaden / die wy tegen hem gedaen hebben / ende tegen ſijne Broeders / ende tegen ſijn Volck.

6. Ende hy gaf hem Macht / om Krijgs-Volck te vergaderen / ende de Wapenen gereedt te maken: ende dat hy ſijn Medegenoot in de Wapenen ſoude ſijn: ende de Giſſelaers die op de Burcht waren / geboodt hy aen hem over te geven.

7. Ende Jonathan quam te Jeruſalem / ende hy las deſe Brieven voor de Ooren van alle het Volck / ende van de gene / die op de Burcht waren.

8. Ende ſy vreesden met groote Vreeſe / als ſy hoorden / dat de Coninck hem Macht gegeven hadde / om Krijgs-Volck te verſamelen.

9. Ende die op de Burcht waren gaven de Giſſelaers over aen Jonathan / ende hy gaf deſelve weder aen haer Ouders.

10. Ende Jonathan woonde te Jeruſalem / ende hy begonſt de Stadt op te bouwen / ende te vernieuwen.

11. Ende hy geboodt de Wercklieden / datſe de Mueren ſouden opbouwen / ende den Berch Syon rondt om met vierkante Steenen / tot eene Sterckte: ende ſy deden alſoo.

12. Ende de Vremdelingen / die in de Sterckten waren / die

Catholische Uebersetzung.

Vestungen waren/die Bacchides gebauet hatte.

13. Und ein jeglicher verließ sein Ort / und zoge hinweg in sein Land:

14. Allein zu Bethsura blieben etliche von denen/die das Gesetz und GOttes Gebot verlassen hatten: Dann die hatten ihre Zuflucht dahin.

15. Und der König Alexander hörete von den Verheissungen/ welche Demetrius dem Jonathä gethan hatte: sie erzehleten ihm auch die Schlachten / und männliche Thaten/ die er/und seine Brüder verrichtet / auch was Mühe sie ausgestanden hätten:

16. Und er sprach: Solten wir einen solchen Mann wol finden: Und nun wir wollen ihn zu unserm Freund und Bund-Genossen machen.

17. Und er schrieb einen Brief/ und schicket ihm denselben / der auff diese Weise geschrieben war/ und lautet also:

18. Der König Alexander wünschet dem Jonathä seinem Bruder Heil.

19. Wir haben von dir gehöret/ daß du ein gewaltiger und tapfer Mann bist / der wol wehrt ist/daß er unser Freund sey.

20. Darum verordnen wir dich heutigs Tags zum Hohen-Priester deines Volcks und daß man dich des Königs Freund nennen sol: daß du auch unsern Nutz in acht haben / und eins mit uns gesinnet seyn sollest und Freundschafft mit uns halten: (Er schicket ihm auch dabey ein purpurn Kleid/und eine güldene Kron.)

21. Und im hundert und sechzigsten Jahr/im siebenden Mond/ auff dem hochzeitlichen Fest-Tag der Lauber-Hütten / zoge Jonathas das heilige Kleid an: Er brachte auch ein Heer zusammen / und ließ sehr viel Kriegs-Rüstung machen.

22. Und Demetrius höret diß/ und ward sehr betrübt und sprach:

23. Wie haben wir das gemacht/daß uns Alexander zuvor kommen ist / und hat mit den Juden Freundschafft gemacht/ sich selbst zu bevestigen?

24. Ich wil auch an sie schreiben mit flehelichen Worten/und

Lutherische Uebersetzung.

lassen fest machen / flohen davon weg in ihr Land/

14. Allein Bethzura behielten sie innen / und dahin liessen die Abtrünnigen / denn daselbst hatten sie ihren Aufenthalt.

15. Da nun Alexander vernahm / daß Demetrius bey Jonatha Freundschaft suchte / und hörete die löblichen Thaten / die Jonathas und seine Brüder gethan hatten/ sprach er:

16. Des redlichen Mannes gleichen findet man nicht/ darum wollen wir ihm schreiben/daß er unser Freund und Bunds-Genoß werde.

17. Und schrieb ihm also:

18. Der König Alexander entbeut seinem Bruder Jonathä seinen Gruß.

19. Wir hören dich preisen für einen treflichen Mann / und werth / daß du unser Freund seyst.

20. Darum setzen wir dich zum Hohenpriester über dein Volck / und solt des Königs Freund heissen/ und schicken dir hiemit ein Purpur und güldene Kron. Darum wollest du dich treulich zu uns halten / und unser Freund bleiben.

21. Also zog Jonathas an das Priesterliche Kleid im hundert und sechzigsten Jahr/im siebenden Monden/am Laub-Hütten-Fest / und bracht ein Heer zusammen / und ließ viel Kriegs-Rüstungen machen.

22. Da aber Demetrius solches vernahm / ward er sehr betrübt/

23. Daß Alexander die Jüden von ihm abwendete zu sich/ und dadurch stärcker ward/ und bedacht/

24. Er wolte ihnen auch freundlich schreiben/und Eh-

Reformirte Uebersetzung.

Bacchides gebauet hatte / flohen: und ein jeder verließ seinen Ort / und zog darvon in sein Land.

14. Allein zu Bethzura blieben etliche über von denen/ die das Gesetz und die Gebot verlassen hatten. Dan daselbst hin hatten sie ihre Zuflucht.

15. Da nun der König Alexander gehöret hatte / wie grosse Verheissungen Demetrius dem Jonathan durch Schreiben gethan hatte / und man ihm auch erzehlet hatte die mannliche Thaten/ die er und seine Brüder gethan hatten/ und die Mühe und Arbeit / die sie ausgestanden hatten: sprach er:

16. Könten wir auch einen solchen Mann finden? Darum wollen wir ihn zu unserm Freund und Bunds-Genossen machen.

17. Derwegen schrieb er ihm einen Sendbrief / und sendete ihn denselbigen dieses Inhalts:

18. Der König Alexander entbeut seinem Bruder Jonathe seinen Gruß.

19. Wir haben von dir gehöret/daß du ein tapfferer Mann seyest, und wehrt/ daß du unser Freund seyest.

20. Darum setzen wir dich heut zum Hohen-Priester über dein Volck / und solt des Königs Freund heissen. Und er schickete ihm einen Purpur-Rock / und eine güldene Kron: (sprechende) darum wolleste es mit uns halten / und unser Freund bleiben.

21. Also zog Jonathan das heilige Kleid an / im hundert und sechzigsten Jahr / im siebenden Monat / am Laubhütten-Fest / und bracht ein Heer zusammen/und ließ viel Kriegs-Rüstung machen.

22. Da aber Demetrius solchs vernam/ward er sehr betrübet/ und sprach:

23. Wie haben wir das gemacht / daß uns Alexander zuvor kommen ist / und mit den Juden Freundschafft gemacht hat/sich zu bevestigen?

24. Wolan ich wil auch an sie schreiben/ ihnen Ehr und Gut

Nederlandsche Uebersetzung.

Bacchides hadde gebouwt/vloden:

13. Ende een yegelijck verliet sijne Plaetse/ ende trock na sijn Landt.

14. Alleen in Bethsura zijn eenige overgebleven van de gene / die de Wet ende de Geboden verlaten hadden: want dit was haren Toevlucht.

15. Ende Alexander / de Coninck / hoorende de Beloften/ die Demetrius aen Jonathan gesonden hadde/als sy hem hadden verhaelt de Oorlogen ende mannelijcke Daden / die hy gedaen hadde ende sijne Broeders/ ende den Arbeydt/ die sy uytgestaen hadden /

16. So seyde hy / souden wy ock eenen sodanigen Man vinden? Laet ons dan nu hem tot eenen Vriendt maken/ ende tot onsen Bondt-Genoodt.

17. Ende hy schreef aen hem Brieven / ende sondt die aen hem/van desen Inhoudt:

18. De Coninck Alexander wenscht sijnen Broeder Jonathan Voorspoedt.

19. Wy hebben van u gehoort/ dat gy een machtigh Man zijt in Sterckte: ende dat gy bequaem zijt / om onse Vriendt te zijn.

20. Ende nu / wy stellen u op desen Dagh tot een Hooge-Priester van uw' Volck / ende om een Vriendt des Coninckx genaemt te worden: ende hy sondt hem een purperen Kleedt/ ende een gouden Kroone: (seggende)/dat gy het met ons houdet / ende dat gy met ons Vriendtschap onderhoudet.

21. Ende Jonathan trock den heyligen Rock aen in de sevende Maent des hondert ende sestigsten Jaers/ op het Feest der Loover-Hutten: ende hy vergaderde Krijgs-Volck / ende maeckte vele Wapenen gereet.

22. Demetrius hoorde dese Dingen ende wierdt bedroeft/ ende sende:

23. Waerom hebben wy dit gedaen / dat Alexander ons voor-gekomen is/ om Vriendtschap te maken met de Joden/ om hem (daer mede) te stercken?

24. Ick sal ock aen haer schrijven Woorden van Vermanin-

Catholische Uberſetzung.

mit ihnen groſſe Ehr / und Geſchencke verheiſſen / daß ſie auff meiner Seiten halten/ und mir Hülffe leiſten.

25. Und er ſchrieb an ſie mit dieſen Worten : Demetrius der König wünſchet dem Jüdiſchen Volck Heil.

26. Daß ihr den Bund mit uns gehalten habt / und in unſer Freundſchafft blieben/ auch unſern Feinden nicht zugefallen ſeyd/ ſolches haben wir gehöret/ und uns darüber erfreuet.

27. So bleibet nun in dem beſtändig / daß ihr uns hinforter Glauben haltet : Wir wollen euch wiederumb Guts dafür vergelten / das ihr bey uns gethan habt :

28. Wollen euch viel nachlaſſen/ das ihr uns zuleiſten ſchuldig ſeyd / und euch Geſchencke geben.

29. So befreye ich euch / und alle Juden hiemit vom Tribut/ und erlaſſe euch die Saltz-Steuer/auch die Korn-Steur/ ſammt dem dritten Theil des Getreyds/

30. Und den halben Theil der Baum-Früchten/ ſo mir zu meinem Theil gebühret / diß alles erlaſſe ich euch vom heutigen Tage an und hinforter : daß mans aus dem Land Juda / und aus den dreyen Städten/die ihm zugeordnet ſind / auch aus Samaria/ und Galiläa nicht erheben ſol / von dem heutigen Tage an bis zu den ewigen Tagen.

31. Auch ſol Jeruſalem heilig und frey ſeyn mit ihren Grentzen : ſol die Zehenden/ und den Tribut für ſich behalten.

32. Ferner gebe ich euch Macht über die Burg/ welche zu Jeruſalem iſt : und ſchencke ſie dem Hohen-Prieſter/ daß er Männer darein verordne/die er dazu auserwehlen wird/dieſelbige Burg zu verwahren.

33. Dazu gebe ich frey ohn einige Entgeltniß alle Juden / die aus dem Land Juda gefänglich hinweg geführet / und in meinem gantzen Königreich zu finden ſind: Sie ſollen alle vom Tribut/ auch von der Steuer von ihrem Vieh gefreyet ſeyn.

34. Auch ſollen alle hohe Feſt-Tage und Sabbater / und Neumonden/ und andere verordnete Tage/ imgleichen drey Tage für dem hohen Feſt/ und drey Tage

Luthersche Uberſetzung.

re und Gut verheiſſen/daß ſie ihm Hülffe zuſagten /

25. Und ſchrieb ihnen alſo: Der König Demetrius entbeut den Jüden ſeinen Gruß.

26. Wir haben gern gehört/ und iſt uns eine groſſe Freude / daß ihr nicht von uns abfallet zu unſern Feinden/ ſondern haltet mit allen Treuen an uns.

27. Darum bitten wir / ihr wolt alſo forthin treulich an mir halten / und euch nicht von mir abwenden laſſen.

28. Dieſe eure Treu wollen wir vergelten / und euch viel Bürden erlaſſen / und mehr Freyheit geben und Gnade thun.

29. Und erlaſſe jetzt allen Jüden den Schoß/den Zins vom Saltz/ die Korn-Steuer/ den dritten Scheffel vom Getrayd / die Hälffte / die mir vom Obſt gebührt.

30. Von dieſen Bürden ſol nun forthin das Land Juda/ und die drey Vögteyen/ſo dazu gehören / in Landen Samaria und Galilea/ gefreyet ſeyn allezeit.

31. Und Jeruſalem ſol heilig und frey ſeyn von allen Bürden/Schoß und Zehend.

32. Ich wil auch die Burg zu Jeruſalem wiederum räumen laſſen/ und dem Hohen-Prieſter übergeben/daß er ſie einnehme/ und Leute darauff lege / wen er wil / ſie zu bewahren.

33. Und alle gefangene Jüden in meinem Königreich ſollen ledig gelaſſen werden / und ſollen ſie und ihr Vieh vom Schoß gefreyet ſeyn.

34. Auch ſollen ſie Freyheit haben/in alle meinem König-

Reformirte Uberſetzung.

verheiſſen/ und ſie vermahnen/ daß ſie mir Hülffe leiſten.

25. Derwegen ſchrieb er ihnen alſo/der König Demetrius entbeut den Juden ſeinen Gruß.

26. Wir haben gern gehöret/ und iſt uns eine Freude / daß ihr den Bund / ſo ihr mit uns habt/ bewahret / und in unſer Freundſchaft bleibet/und nicht zu unſern Feinden getreten ſeyd.

27. So wollet nun auch forthin uns ſtandhaftig Glauben halten. So wollen wir euch Gutes vergelten für die Wohlthaten / die ihr uns erzeigen werdet:

28. Und wollen euch vieler Bürden erlaſſen / und Geſchenck geben.

29. Und ich erlaß jetzt allen Juden den Schoß / und den Zinß vom Saltz/und die Kron-Steur / und das dritte Theil vom Getreid / und die Helft/ die nur vom Obs gebührt.

30. Dieſer Triburen erlaß ich euch vom heutigen Tage an und forthin/ daß man ſie nicht empfahen ſol weder aus dem Lande Juda / noch den dreyen Vogteyen / ſo dazu gehören/ noch aus Samaria und Galilea/ von dieſem Tage an bis in Ewigkeit.

31. Und Jeruſalem ſol heilig und frey ſeyn/ſamt ihren Grentzen / beyde vom Zehenden und Zoll.

32. Ich laß euch auch die Macht über die Burg zu Jeruſalem/und geb ſie dem Hohen-Prieſter / daß er Männer darauf lege / die er wird erwehlet haben/ſie zu bewahren.

33. Und alle Juden / die aus dem Lande Juda in mein gantzes Königreich gefänglich weggeführet worden ſind / laß ich frey vergebens. Und jedermann ſol ihnen den Schoß nachlaſſen/ (beydes von ihnen ſelbſt)/und ihrem Vieh.

34. Auch ſollen alle ihre Feſte und Sabbather/ und Neumonden/und andere beſtimte Tage/ * und drey Tage vor dem Feſt/ und drey Tag nach dem Feſt/ dieſe Tage alle ſollen von bür-

Holländische Uberſetzung.

ge / ende van Hoochheydt/ ende van Geſchencken : op dat ſe tot mijner Huipe mogen zijn.

25. Ende hy ſchreef haer met deſe Woorden : De Coninck Demetrius wenſcht het Volck der Joden Voorſpoedt.

26. Dat gy de Verbonden met ons hebt gehouden / ende gebleven zijt in onſe Vriendtſchap/ ende u tot onſe Vyanden niet en hebt begeven / hebben wy gehoort / ende zijn (daer over) verblijdt geweeſt.

27. Ende nu blijft noch daer in/ dat gy ons Trouwe houdet/ ende wy ſullen u alles Goets vergelden voor het gene gy ons doet.

28. Ende wy ſullen u vele Laſten quijt ſchelden / ende u Geſchencken geven.

29. Ende nu ick ſtelle u vry/ ende ick ontſlae / u te Gevalle/ alle de Joden/ van de Tollen/ ende van den Impoſt van het Zout / ende van de Kroonen/ ende van het derde Deel van 't Gezaende:

30. Ende van de Helft der Boom-Vruchten/die ick behoorde ontfangen / ontſlae ick u van deſen Dagh af ende voortaen/ op dat gy die ontfangt van het Landt Juda / ende van de drie Gerichten/ die daer by gevoegt zijn van het Landt van Samarien ende Galileen : ende dat van deſen huydigen Dagh af ten eeuwigen Tijde.

31. Ende Jeruſalem zy heyligh/ ende vry met haere Landt-Palen / ende Tienden / ende Tollen.

32. Ick geve ock de Macht des Burchts te Jeruſalem over/ ende geve die aen den Hoogen-Prieſter / dat hy daer in mach ſtellen ſodanige Mannen / als hy ſelve ſal verkieſen / om die te bewaren.

33. Ende alle Ziele der Joden / die uyt het Landt Juda gevangen is in myn gantſch Coninckrijck / late ick vry om niet : ende allen ſullen de Schattingen quijt geſcholden worden/ ock van hare Beeſten.

34. Ende alle Feeſt-Dagen/ ende de Sabbaten/ende Nieuw-Maenden / ende andere verordineerde Dagen/ ende drie Dagen voor het Feeſt / ende drie

Catholische Uibersetzung.

nach dem hohen Fest / alle diese Tage sollen allen Juden / die in meinem Reich sind / befreyete und erlassene Tage seyn:

35. Und sol niemand Macht haben / etwas wider sie zuhandeln / oder gegen jemand unter ihnen etwas fürzunehmen in einigen Sachen.

36. Zu dem sol man in des Königs Heer dreißig tausend Man aus den Juden annehmen / und ihnen ihren Sold geben / wie sichs gebühret / und wie andere Kriegs-Leute des Königs haben / man sol auch aus denselbigen verordnen / die in den Vestungen des Königs die Fürnehmsten seyn:

37. Es sollen auch etliche aus ihnen über die Geschäffte des Königreichs gesetzet werden / die man auff guten Glauben verwaltet: Man sol auch Haupt-Leute aus ihnen nehmen / und sie sollen in ihren Satzungen wandeln / wie der König im Land Juda befohlen hat.

38. Auch sollen die drey Städte / welche aus der Landschafft Samaria dem Jüdischen Land zugeordnet sind / zu demselbigen Jüdischen Land gehören / daß sie unter einem Haupt seyn / und keines andern Gewalt zum Gehorsam unterworffen / ohn des Hohenpriesters.

39. Die Stadt Ptolemais mit ihren Grentzen hab ich dem Heiligthum geschencket / das zu Jerusalem ist / zu nothwendigen Kosten / die auff das Heiligthum gehen.

40. Auch wil ich alle Jahr funffzehen tausend Sikel Silbers geben / aus den Rechnungen des Königs / die mich angehen.

41. Und alles / was noch hinterständig ist / daß die Verwalter der Geschäffte in vorigen Jahren nicht einbracht haben / sollen sie hinforter zu Nothdurfft des Hauses geben.

42. Uber das werden auch nachgelassen die fünff tausend Sikel Silbers / die sie jährlich aus der Rechnung des Heiligthums empfingen: Dieselbige sollen den

Lutherische Uibersetzung

reich / ihre Sabbathe Neumond und andere bestimmte Feste zu halten /

35. Und drey Tage vor und nach dem Feste von jederman unverhindert seyn an ihrem Gottesdienst.

36. Und man sol dreyßig tausend Mann in Judea wählen / denen wil ich Sold geben / wie meinem andern Kriegs-Volck / und sie sollen in die festen Städte des Königes verordnet werden.

37. Und aus ihnen sollen gewählet werden etliche / die der König in seinen höchsten Händeln / als vertraute Räthe / gebrauchen wird. Die Jüden sollen auch nicht frembde / sondern eigene Haupt-leute haben / aus ihnen erwählet / daß sie ihr Gesetz halten mögen / wie im Lande Juda.

38. Und die drey Vögteyen im Lande Samaria und Galilea / so zu Judea gehören / sollen niemand unterthan seyn / denn allein dem Hohenpriester / daß man wisse / daß er allein Herr drüber sey.

39. Die Stadt Ptolemais und die Landschafft / so dazu gehört / gebe ich dem Tempel zu Jerusalem zum Kosten / der auf das Opfer geht.

40. Ich wil auch jährlich funfzehen tausend Seckel Silbers von meinem eigen Einkommen verschaffen zum Gebäu des Tempels.

41. Und was ich von Alters her aus meinen Aemtern schuldig gewest / zum Tempel zu geben / daß sol ihnen forthin gereicht werden.

42. Und die fünff tausend Sekel Silbers / welche meine Ampt-Leute von des Tempels Einkommen entwendet ha-

Reformirte Uibersetzung.

gerlichen Beschwerden frey seyn allen Juden / die in meinem Reich sind.

35. Und sol niemand Macht haben etwas wider sie zu handlen oder sie zu verunruhigen mit einigem Geschäfft.

36. Und man sol bey dreißig tausend Mann aus den Juden zu des Königs Heer anschreiben: denselbigen sollen Gast-Geschenck gegeben werden / wie es sich gebühret allen Heeren des Königs.

37. Und es sollen etliche von denselbigen in die grosse Vestungen des Königs gesetzt werden. Es sollen auch etliche aus ihnen gesetzt werden über die Geschäfte des Königreichs / die auf guten Glauben verwaltet werden. Es sollen auch ihre Fürsteher und Haupt-Leute aus ihnen gewehlet werden / daß sie ihr Gesetz halten mögen / gleich wie der König auch befohlen hat im Lande Juda.

38 Und die drey Vogteyen im Lande Samaria / so zu Judea gehören / sol er zu Judea hinzu thun: auf daß man urtheilen möge / sie seyen unter einem / und daß sie niemand unterthan seyen / dan allein dem Hohen-Priester

39. Die Stadt Ptolemais / und die Landschafft / so dazu gehöret / schenck ich dem Heiligthum zu Jerusalem / zum Kosten / der drauf gehet.

40. Ich wil auch jährlich funfzehen tausend Sekel Silbers von meinem eigenen Einkommen geben aus den Orten / die mir zugehören.

41. Und alles was übrig seyn wird / das die Verwalter nicht gegeben haben aus den Verwaltungen / wie in vorigen Jahren geschehen / das sollen sie von nun an geben zum Gebäu des Hauses.

42. Uber das / belangend die fünf tausend Sekel Silbers / welche meine Ampt-Leute von des Tempels Einkommen in der jährlichen Rechnung zu sich genommen haben / diese werden auch von mir nachgelassen: darum daß sie den Priestern

Holländische Uibersetzung.

Dagen na het Feest: alle dese Dagen sullen allen den Joden / die in mijn Rijck zijn / Dagen van Tol-Vryheydt ende Quit-Scheldinge wesen.

35. Ende niemandt en sal Macht hebben yet (tegen haer) te doen / oft yemandt van haer Moeyte aen te doen / over eenigerley Sake.

36. Ende uyt de Joden sullen tot de Krijgs-Lieden des Coninck aengeschreven worden tot dertig duysent Mannen: ende men sal haer Gaven geven / gelijck betaemt allen den Krijgs-Lieden des Coninck. Ende uyt haer sullen gestelt worden eenige in de groote Sterckten des Coninck:

37. Ende uyt deselve sullen oock gestelt worden over de Saken des Coninckrijcks / daer Trouwe in gelegen is: ende die over deselve zijn / ende haer Overste sullen uyt deselve gestelt worden / ende sy sullen wandelen na hare Wetten / gelijck oock de Coninck geordineert heeft in het Landt Juda.

38. Ende aengaende de drie Gerichten die van het Landt van Samarien aen Judeen gevoegt zijn / sullen aen Judeen gevoegt blijven / da se gereckent worden onder een te zijn / om geens anders Macht onderworpen te zijn / als des Hoogen-Priesters.

39. (De Stadt) Ptolomais / ende het Landt daer toe behoorende schencke ick aen het Heyligdom te Jerusalem / tot de Onkosten die aen 't Heyligdom moeten gedaen worden.

40. Ende ick geve oock jaerlijcks vijftien duysent Sickelen Silvers van de Rekeningen des Conincks / uyt de Plaetsen die hem toebehooren.

41. Ende al dat noch overschict / dat sy noch niet en hebben gegeven van de Behoeften / gelijck in de eerste Jaren / dat sullen se van nu aen geven tot de Wercken des Tempels.

42. Ende boven dese de vijf duysent Sickelen Silvers / die sy ontfingen uyt de Inkomsten / gelijck in de eerste Jaren / van de jaerlijckse Rekeningen des Heyligdoms / die worden oock quijt gescholden / om dat desel-

Catholische Übersetzung.

Priestern zugehören/ welche den Dienst verwalten.

43. Und alle die jenigen/welche in den Tempel fliehen werden/ der zu Jerusalem ist / und in einige seine angehörige Oerter/ wann sie dem Könige schon verpflichtet wären in einigen Sachen/die sol man frey lassen/auch sol alles frey seyn/was sie in meinem Reich haben.

44. Ferner sollen auch die Kosten das Heiligthum zubauen/ oder zuerneuern / aus des Königs Rent-Kammer gegeben werden.

45. Imgleichen sol man auch aus des Königs Rent-Kammer die Kosten geben / die Mauren zu Jerusalem zu bauen / und rings herumb zubevestigen/auch die Mauren im Jüdischen Land wiederumb auffzurichten.

46. Als aber Jonathas / und das Volck diese Wort höreten/ glaubeten sie ihnen nicht / und nahmen sie auch nicht an: Dann sie gedachten an die grosse Bosheit/die er an Israel geübet/und sie gar schwerlich geplaget hatte.

Sup. 7/11.

47. Und sie hatten ein Wohlgefallen am Alexandro / dieweil derselbige erstlich friedliche Wort an sie geschrieben hatte/ und leisteten ihm Hülff alle die Tage seines Lebens.

48. Und der König Alexander brachte ein groß Heer zusammen/und schlug sein Lager gegen Demetrium über.

49. Und die beyden Könige thäten ein Treffen mit einander/ und das Heer Demetrii gab sich auff die Flucht / und Alexander jaget ihnen nach/ und traug fast auff sie.

50. Und es ward sehr hefftig gestritten / bis die Sonne unterging: Und Demetrius ward erschlagen an demselbigen Tage.

51. Und Alexander schicket Gesandten an Ptolemäum den König in Egypten/und befahl ihnen dis anzuzeigen:

52. Dieweil ich wiederumb in mein Reich kommen bin / und auff den Stul meiner Väter sitze / habe auch das Reich erobert / und Demetrium geschlagen / und unser Land eingenommen;

Lutherische Übersetzung.

ben/ sollen den Priestern wiederum jährlich folgen.

43. Es sol der Tempel auch diese Freyheit haben: Wer in meinem gantzen Königreich eine Straffe verwirckt hat/ und fliehet in den Tempel/ der sol da sicher seyn mit Leib und mit Gut.

44. Zum Gebäu und Besserung des Tempels / und der Mauren und Thürne zu Jerusalem/

45. Und sonst im Lande/ wil der König den Kosten auch legen von seinem eigenen Einkommen.

46. Da man aber diesen Brief Jonathä und dem Volck las/ wolten sie ihm nicht trauen/ und nahmens nicht an / denn sie wusten wol/welche Untreu und grausaume Tyranney er zuvor gegen Israel geübet hatte.

47. Und beschlossen dem Alexandro Hülffe zu thun / der zuvor Freundschafft bey ihnen gesucht hatte / und Frieden zugesagt: Diesem thäten sie Hülffe sein Lebenlang.

48. Da nun Alexander und Demetrius wider einander zogen/

49. Und sich untereinander angriffen/da flohe Demetrius Heer/ und Alexander eilete ihm nach/

50. Und thäten eine grausame Schlacht/von Morgen an bis an den Abend / und Demetrius ward denselbigen Tag erschlagen.

51. Darnach sendete Alexander Boten zu Ptolemeo/ dem König in Egypten mit dieser Werbung:

52. Nachdem ich wieder in mein Reich kommen bin/und sitze auff dem Königlichen Thron / und habe das Regiment wieder an mich bracht/ und habe Demetrium verjagt/und mein Erb-Land wieder erobert/

Reformirte Übersetzung.

zugehören / die das Ampt verwalten.

43. Und alle die in den Tempel zu Jerusalem/oder eine aus allen seinen Grentzen / fliehen werden / welche dem König einigerley Weise verpflichtet sind / die sollen ledig gelassen werden: ja auch alles was sie haben in meinem Reich.

44. Ferner daß der Tempel gebauet und erneuert werde/ sol der Kosten gegeben werden aus den Renten des Königs.

45. *Und daß auch die Mauren zu Jerusalem gebauet/und sie rings umher bevestigt werde/ sol der Kosten auch gegeben werden aus den Renten des Königs: desgleichen auch/ daß die Mauren in Judea gebauet werden. *Item.

46. Als aber Jonathan und das Volck diese Wort gehöret hatten / glaubten sie denselbigen nicht/und namen sie nicht an: weil sie eingedenck wurden/ welche Untreu und grausame Tyranney er zuvor gegen Israel geübt hatte.

47. Und hatten ihr Wohlgefallen an Alexandro: weil derselbe zuvor Freundschafft bey ihnen gesucht hatte / und Frieden zugesagt. Diesem thaten sie Hülffe sein lebenlang.

48. Da nun Alexander ein grosses Heer zusammen gebracht / und sein Läger gegen Demetrio über geschlagen hatte.

49. Da thaten diese zween Könige ein Treffen mit einander: aber des Demetrii Heer flohe/und Alexander jagete ihm nach: dann er übermögte ne.

50. Und er hielt hefftig an mit dem Streit/ bis die Sonn unterging: und auch Demetrius ward am selben Tag erschlagen.

51. Darnach sendete Alexander Gesandten zu Ptolemeo/ dem König in Egypten / mit dieser Werbung.

52. Nach dem ich wieder in das Land meines Reichs kommen bin/ uñ sitze auf dem Stul meiner Väter / und hab das Regiment wieder an mich bracht / und hab Demetrium geschlagen/und mein Erb-Land wieder erobert:

Holländische Übersetzung.

ve toebehooren den Priesteren die den Dienst doen.

43. Ende alle die in den Tempel te Jerusalem sullen vluchten / ende die in alle de Landt-Palen des selven het Recht des Coninck / ofte eenige andere Saken schuldig zijn / sullen los gelaten worden: ende al wat sy in mijn Coninckrijck hebben.

44. Ende tot het Opbouwen en Vernieuwen van de Wercken des Heyligdoms sullen de Kosten gegeven worden uyt de Rekeninge de Coninecks:

45. Ende ock om de Mueren van Jerusalem op te bouwen/ ende rondt-om sterck te maken/ sullen de Kosten gegeven worden uyt de Rekeninge des Coninecks: ende ock tot het Opbouwen van de Mueren die in Judeen zijn.

46. Als nu Jonathan ende het Volck dese Woorden hoorden/ en geloofden sy deselve niet / noch en namen se niet aen/ om dat sy gedachten aen dat groot Quaet/dat hy in Israel gedaen hadde / ende dat hy haer seer verdruckt hadde.

47. Maer het docht haer goet (dat sy he houden soo den) met Alexander/ om dat hy haer de eerste Aenleyder tot Woorden van Vrede hadde geweest: ende sy hielden met hem alle dien Tijt.

48. Ende de Coninck Alexander vergaderde een groote Krijgs-Macht / ende legerde hemselven over Demetrium.

49. Ende dese twee Coningen begonsten te strijden / ende het Leger van Demetrius nam de Vlucht / ende Alexander vervolgde het/ende kreeg de Overhandt over haer.

50. Ende als hy seer sterck aenhielt in den Slag tot den Ondergang der Sonne toe/so viel Demetrius op dien Dagh.

51. Ende Alexander sandt aen Ptolomeum den Coninck van Egypten Gesanten/die volgens dese Woorden seyde:

52. Dewijle ick weder gekeert ben in het Landt mijns Coninckrijcks/ende geseten ben op de Thronen mijner Vaderen/ ende het Gebiedt bemachtigt hebbe / ende Demetrium verslagen hebbende onse Landen weder hebbe verovert;

Catholische Uebersetzung.

53 Dann ich hab ein Treffen mit ihm gethan/ darinn er selbst und sein Heer von uns ist erschlagen worden/ und haben wir uns alsdann auff den Stul seines Reichs gesetzt.

54. So laß uns nun Freundschafft miteinander machen/ und gib mir deine Tochter zum Weib/ damit ich dein Eidam sey: so wil ich dir und ihr Geschencke geben/ wie deinem Stand gebühret.

55. Darauff antwortet der König Ptolemäus und sprach: Es ist ein glückseliger Tag/ an welchem du in das Land deiner Väter wiederumb kommen bist/ und dich auff den Stul ihres Königreichs gesetzt hast.

56. Und nun ich wil dir thun/ wie du geschrieben hast: Aber komm mir unter Augen/ gen Ptolemaida/ daß wir einander sehen/ und ich dir meine Tochter vermähle/ wie du gesagt hast.

57. Und Ptolemäus zoge aus Egypten/ er und Cleopatra seine Tochter/ und kam gen Ptolemaida im hundert zwey und sechzigsten Jahr.

58. Und der König Alexander kam ihm dahin entgegen: und Ptolemäus vermählete ihm die Cleopatra seine Tochter: Und er hielt zu Ptolemaida Hochzeit mit ihr/ wie die Könige pflegen/ mit grosser Herrlichkeit.

59. Und Alexander der König schriebe an Jonatham/ daß er zu ihm käme.

60. Und er zoge mit grosser Herrlichkeit gen Ptolemaida/ und kam daselbst den beyden Königen unter Augen: und schencket ihnen viel Silber/ und Gold/ und Gaben: Und er fand Gunst für ihrem Angesicht.

61. Da versammleten sich wider ihn etliche boshafftige/ und gifftige Männer aus Israel/ und gaben sich an/ ihn zuverklagen: aber der König achtet nicht auff sie.

62. Ja er befahl/ daß man dem Jonatha seine Kleider ausziehen/ und ihm ein purpurn Kleid anthun solte: und sie thäten also. Und der König setzte ihn/ daß er neben ihm saß.

63. Und er sprach zu seinen Für-

Lutherische Uebersetzung.

53. Begehr ich Freundschafft mit dir zu machen/ und bitte dich/ du wollest mir deine Tochter zur Ehe geben/

54. So wil ich mich gegen dir/ als einen Eydam/ halten/ und danckbar seyn/ und ihr eine Königliche Leib-Zucht verordnen.

55. Darauff antwortete Ptolemeus/ und wünschete Alexandro Glück/ daß er wieder in sein Vaterland kommen war/ und sein Königreich erobert.

56. Und sagte ihm zu/ das zu thun/ wie er begehret hatte/ und begehrete/ er wolte zu ihm gen Ptolemais kommen/ da wolten sie einander selbst ansprechen/ und den Heyrath vollziehen.

57. Im hundert und zwey und sechzigsten Jahr/ zog Ptolemeus mit seiner Tochter Cleopatra aus Egypten/ und kam gen Ptolemais/

58 Dahin kam auch der König Alexander. Und Cleopatra ward dem Alexandro vermählet/ und die Hochzeit ward mit grossem Königlichen Pracht gehalten.

59. Und der König Alexander schrieb Jonathä/ und forderte ihn zu sich.

60. Da kam Jonathas mit grosser Herrlichkeit gen Ptolemais/ zu beyden Königen/ und schenckte ihnen und ihren Freunden köstliche Gaben von Gold und Silber/ und fand Gnade bey ihnen.

61. Und etliche Abtrünnige aus Israel kamen dahin/ den Jonathan zu verklagen/ aber der König wolte sie nicht hören/

62. Sondern befahl/ daß Jonathas seine Kleider ablegen/ und ein Purpur anziehen solt/ welches also geschach.

63. Da setzte ihn der König

Reformirte Uebersetzung.

53. (Dan ich hab ein Schlacht mit ihm gethan/ in welcher beyde er und sein Heer von uns ist erschlagen worden: und haben wir uns also auf seinen Königlichen Stuhl gesetzt)

54. So begehre ich Freundschaft mit dir zu machen/ und bitte dich/ du wollest mir deine Tochter zur Ehe geben. So wil ich mich gegen dir/ als dein Eydam halten/ und wil beyde dir und ihr Geschenck geben/ welche sich deiner Person gezimen werden.

55. Darauf antwortete der König Ptolemeus/ und sprach: Glückselig seye der Tag/ in welchem du wieder in dos Land deiner Väter kommen bist/ und dich auf ihren königlichen Stuhl gesetzt hast.

56. Und nun/ ich wil dich des gewehren/ davon du geschrieben hast. Aber komm mir entgegē gen Ptolemais/ auf daß wir einander sehen. Als dan wil ich mich mit dir verschwägern/ wie du begehrt hast.

57. Also zog Ptolemeus mit seiner Tochter Cleopatra aus Egypto/ und kamen gen Ptolemais/ im hundert und zwey und sechzigsten Jahr.

58. Dahin kam ihm entgegen der König Alexander. Und Ptolemeus vermählete ihm Cleopatram seine Tochter/ und er hielte Hochzeit mit ihr/ wie die Könige pflegen/ mit grosser Herrlichkeit.

59. Und der König Alexander schrieb Jonathe/ daß er ihm entgegen käme.

60. Da kam Jonathan herrlich gen Ptolemais/ und sprach die beyde Könige an/ und schenckete ihnen und ihren Freunden Silber und Gold/ und viel Gaben: und fand Gunst bey ihnen.

61. Da versamleten sich wider ihn etliche boshaftige gottlose Männer aus Israel/ ihn zu verklagen:

62. Aber der König achtet ihrer nichts: sondern befahl/ daß man Jonathe seine Kleider ausziehen/ und ihm einen Purpur-Mantel anziehen solte: und die Diener thaten also.

63. Da setzete ihn der König

Holländische Uebersetzung.

53. Ende tegen hem hebbe gestreden/ ende hy/ ende sijn Leger van ons verslagen is/ ende wy gesetten zijn op den Throon sijns Conincrijcks:

54. Laet ons dan nu met malkanderen Vriendtschap macken/ ende geeft gy nu my uwe Dochter ten Houwelijcke: ende ick sal uw' Swager zijn/ ende ick sal u ende haer Geschencken geven/ die u weerdig zijn.

55. Ende de Coninck Ptolomeus antwoorde/ ende seyde: Gelucklijck is de Dagh/ in welcke gy zijt weder-gekeert in het Landt uwer Vaderen/ ende geseten zijt op den Throon hares Conincrijcks.

56. Ende nu ick sal u doen't gene gy geschreven hebt; Doch komt my te Gemoete tot Ptolomais/ op dat wy malkanderen mogen sien/ ende ick sal u tot mijnen Swager nemen/ gelijck gy gesegt hebt.

57. Ende Ptolomeus trock uyt Egypten/ hy ende sijne Dochter Cleopatra/ ende sy quamen tot Ptolomais in het hondert ende twee-en-sestigste Jaer.

58. Ende de Coninck Alexander ontmoetede hem/ ende hy gaf hem Cleopatram sijne Dochter/ ende hy hieldt hare Bruyloft in Ptolomais/ gelijck de Coningen/ in groote Heerlijckheydt.

59. Ende de Coninck Alexander schreef aen Jonathan/ dat hy hem soude ont moeten.

60. Ende hy reijsde met (groote) heerlijkheydt na Ptolomais/ ende ontmoetede beyde de Coningen/ ende gaf haer/ ende hare Vrienden/ Silver ende Goudt/ ende vele Gaven/ ende hy vondt Genade voor haer.

61. Ende daer vergaderden tegen hem eenige pestilentiale Mannen uyt Israel/ Verbrekers der Wet/ om hem te beschuldigen. Doch de Coninck en lettede op haer niet.

62. Maer de Coninck beoordt dat men Jonathan sijne Kleederen soude uyt-trecken/ ende hem een purpuren Kleedt soude aendoen/ 't welck sy also deden: ende de Coninck settede hem by hem:

63. Ende seyde tot sijne Over-

Sächsische Übersetzung.

sten. Gehet mit ihm hinaus mitten in die Stadt/ und ruffet aus/ daß niemand wider ihn etwas fürbringe in einigen Sachen/ daß ihm auch kein Mensch einiger massen Beschwernis anthue.

64. Und es begab sich / da die Leute sahen/ so wider seine Ehr rotten / daß dieselbige öffentlich ausgeruffen/ und er mit Purpurn bekleidet ward/ flohen sie alle davon:

65. Also machet ihn der König groß / und hielt ihn unter seinen fürnehmsten Freunden/ und verordnet ihn zum Fürsten / und machet ihn der Regierung theilhafftig.

66. Und Jonathas kam wiederumb gen Jerusalem mit Frieden und Freuden.

67. Im hundert und fünff und sechzigsten Jahr / kam Demetrius der Sohn Demetrii aus Creta/ in das Land seiner Väter.

68. Da das der König Alexander höret/ ward er sehr traurig/ und zoge wiederumb gen Antiochia.

69. Und der König Demetrius machet Apollonium zum Feld-Obersten/ der Land-Pfleger war in Coelesyrien : der brachte ein groß Heer zusammen / und zoge für Jamnia : Und er schicket zu Jonatha dem Hohen-Priester/

70. Und ließ ihm sagen: Du allein lehnest dich wider uns auff : Ich aber bin darumb zum Schimpff und Spott worden/ daß du deine Macht auff den Bergen wider uns erzeigest.

71. Vertraust du nun auff deine Macht/ so komm zu uns herunter ins flache Feld / und laß uns daselbst miteinander vergleichen : dann bey mir ist Heeres-Krafft.

72 Frage darnach / und lasse dich berichten / wer ich bin/ und die andern/ die mir Hülff leisten/ welche auch sagen/ daß euer Fuß für unserm Angesicht nicht stehen kan / dann deine Väter sind in ihrem Land zweymahl auff die Flucht geschlagen.

73 Und wie wirst du doch jetzt für einem solchen Reisigen Zeug und für solchem Heer im flachen Feld bestehen können / da weder

Lutherische Übersetzung.

neben sich/ und befahl seinen Fürsten/ daß sie mit ihm in der Stadt umher ziehen solten/ und ausruffen lassen/ daß ihn niemand verklagen solt/ oder sonst beleidigen.

64. Da aber seine Verkläger sahen/ daß ihn der König so hoch ehrete / daß er ihn hatte ein Purper heissen anziehen/ und solches von ihm ausruffen ließ/ flohen sie alle davon.

65. Und der König thät ihm grosse Ehre / und ließ ihn schreiben unter seine fürnehmste Freunde/ und machte ihn zum Hauptmann und zum nechsten Rath.

66. Darnach zog Jonathas wiederum gen Jerusalem mit Freuden / und in gutem Friede.

67. Im hundert und fünff und sechzigsten Jahr / kam der König Demetrius / des vorigen Demetrii Sohn/ aus Creta/ in sein Erb-Königreich

68. Da erschrack Alexander sehr / und legte sich gen Antiochien.

69. Aber Demetrius hängete den Appollonium an sich/ des Hauptmann in Nieder-Syria/ der brachte ihm ein Kriegs-Volck zusammen / und lagerte sich zu Jamnia. Und sendete zu Jonathan dem Hohenpriester/ und ließ ihm sagen :

70 Niemand thut uns Widerstand/ denn du allein/ und machest / daß man mich verachtet / du trotzest wol im Gebirge.

71. Aber wilt du eine redliche That thun / so ziehe herunter in das Blach-Feld/ und laß uns mit einander versuchen.

72. Wenn du fragen wirst / wie starck wir sind / ich und die andern so mir zuziehen und helffen / so wird man dir sagen: Ihr werdet nicht bleiben können für diesen Leuten von welchen euer Väter zweymal in ihrem eigenen Lande geschlagen sind.

73. Vielweniger kanst du im Blach-Feld für solchem grossen Volck zu Roß und Fuß

Reformirte Übersetzung.

zu sich : und befahl seinen Fürsten/ und sprach: gehet mit ihm hinaus in die Stadt/ und ruffet aus / daß ihn niemand verklage um einige Sach. † Und daß ihn niemand verunruhige einigerley Weise. † Item.

64. Da nun seine Verkläger seine Herrlichkeit sahen/ und wie man von ihm ausrief und daß er mit einem Purpur-Mantel bekleidet war / flohen sie alle davon.

65. Und der König machete ihn herrlich / und schrieb ihn unter seine fürnehmste Freunde / und machete ihn zum Haupt-Mann und Fürsten über ein Theil des Lands.

66. Darnach zog Jonathan wiederum gen Jerusalem mit Frieden und Freuden.

67. Im hundert und fünf und sechzigsten Jahr / kam Demetrius/ des Demetrii Sohn/ aus Creta/ in sein Vaterland.

68. Da dis der König Alexander gehöret/ ward er sehr traurig / und kehrete um gen Antiochien.

69. Aber Demetrius bestellete Apollonium/ den Land-Pfleger in Celesyria : der brachte ein Kriegs-Volck zusammen / und lägerte sich zu Jamnia. Und sendete zu Jonatha / dem Hohen-Priester / und ließ ihm sagen :

70. Niemand lehnet sich wider uns auf/ dan du allein/ und ich bin um deinet willen zu Spott und Schanden worden. Aber Lieber warum massestu dich solches Gewalts wider uns an in den Bergen?

71. Nun wohlan / verlässestu dich auf dein Kriegs-Volck / so zeuch hinunter zu uns in das Blachfeld / und laß es uns daselbst mit einander versuchen. Dan bey mir ist die Macht der Städten.

72. Frag und erlern / wer ich bin / und die übrigen/ die mir Hülff leisten. Dan man sagt : ihr werdet nicht bestehen können für uns/ von welchen eure Väter zweymahl in ihrem eignen Lande in die Flucht geschlagen sind.

73 Viel weniger wirstu für solchem grossen Volck zu Roß und zu Fuß bestehen kön-

Holländische Übersetzung.

ste: Gaet uyt met hem in't Midden van de Stadt / ende laet uyt-roepen/ dat niemandt hem van eenige Sake en beschuldige/ ende dat niemandt hem Moeyte aen en doe over eenige Sake.

64. Esi het geschiedde/ als sijne Beschuldigers sijne Heerlickheydt saghen/ geluck uyt-geroepen was/ ende dat hem een purperen Kleedt was aengedaen/ so vloden sy alle.

65. Ende de Coninck verheerlijckte hem / ende schreef hem onder sijne voornaemste Vrienden/ ende hy stelde hem tot een Overste des Kriegs-Volcks/ ende tot eenen Mede-Gesel in de Regeringe.

66. Ende Jonathan keerede wederna Jerusalem met Vrede ende met Vreugde.

67. Ende in het honderste ende vijf-en-sestigste Jaer quam Demetrius/ de Sone Demetrii uyt (het Eylant) Creta in het Landt sijner Vaderen.

68. Ende Alexander dat hoorende wiert seer bedroeft/ ende keerde weder na Antiochien.

69. Ende Demetrius stelde Apollonium/ die over Celosyrien was geset/ ende vergaderde een groote Krijegs-Macht/ ende legerde hem in Jamnia/ ende sondt tot Jonathan den Hoogen-Priester/ seggende/

70. Sult gy alleen u verheffen tegen ons : ende ben ick om uwen 't wille tot een Spot ende Smaedtheydt geworde: waerom maeckt gy de Meester tegen ons in de Bergen?

71. Nu dan/ indien gy u vertrouwt op uwe Krijgs-Machten / komt af tot ons ins vlacke Veldt / ende laet ons alda er met malkanderē strijden/ want by my is de Macht der Steden.

72. Vraegt (daerna)/ ende leert wie ick ben/ ende wie de andere zijn die ons helpen : ende sy sullen u seggen / dat uwe Voeten voor ons niet sullen konnen vast staen : alsó uwe Vaderen tweemael op de Vlucht zijn geslagen in haer eygen Landt.

73. Ende nu gy en sult niet konnen bestaen tegen de Ruyterije/ ende een so groote Krijgs-Macht / in dit vlacke Veldt/

Lutherische Uebersetzung.

Steine/noch Felsen sind/noch einig Ort/ dahin man fliehen möge.

74. Da nun Jonathas diese Wort Apollonii hörete / ward er in seinem Gemüht beweget: und erwehlete zehen tausend Mann / und zoge aus von Jerusalem: und Simon sein Bruder kam ihm zu Hülff unter Augen.

75. Und sie zogen mit dem Läger für Joppen/ und man schloß ihn aus der Stadt: dann des Apollonii Besatzung war zu Joppe/und er stürmete die Stadt.

76. Da erschracken die drinnen waren/und thäten ihm auff: also nahm Jonathas Joppen ein.

77. Da das Apollonius höret/ führet er drey tausend Reuter/ und ein groß Heer zu Fuß für die Stadt.

78. Und er zoge gen Azotum/ als wann er dahin reisen wolte/ und gab sich alsbald heraus ins flache Feld/dieweil er eine grosse Anzahl Reuter hatte/ darauff er sicht verließ. Und Jonathas zoge ihm nach gen Azotum / und sie thäten ein Treffen mit einander.

79. Und Apollonius hatte tausend Reuter heimlich im Läger hinter ihnen gelassen.

80. Und Jonathas ward gewahr / daß ein Hinterhalt auff dem Rücken vorhanden war/ und sie umbgaben sein Läger/ und wurffen ihre Spieß auff das Volck vom Morgen bis auff den Abend.

81. Aber das Volck stund still/ wie Jonathas befohlen hatte: und ihre Pferde bemüheten sich fast:

82. Darnach führet Simon sein Heer geschwind heraus/und griffe den Hauffen an: die Reuter aber waren müde: und erschlug sie / daß sie sich auff die Flucht gaben.

83. Und da sie im Feld zerstreuet waren/ flohen sie gen Azotum/ und gaben sich in den Tempel Dagon zu ihrem Abgott/daselbst ihr Leben zu retten.

84. Und Jonathas zündete Azotum an/und die Städte/ weis

Zürcherische Uebersetzung.

bestehen / da keine Berge und Felsen sind / dahin man fliehen könte.

74. Da Jonathas solch Rühmen hörete / erzürnete er / und wählete zehen tausend Mann / und zog aus von Jerusalem / und sein Bruder Simon kam zu ihm / ihm zu helffen/ und lagerten sich für Joppe.

75. Aber die in der Stadt Joppe liessen ihn nicht ein / denn Appollonius hatte Volck darein gelegt in die Besatzung / darum stürmete sie Jonathas.

76. Da erschracken die in der Stadt/ und thäten die Thore auff. Also eroberte Jonathas die Stadt Joppe.

77. Da Apollonius dis vernahm legte er sich für Joppe mit drey tausend Reisigen/uñ mit einem grossen Fußvolck / und stellete sich / als wolte er weg gen Asdod ziehen / daß er Jonathan heraus lockte auff das Blachfeld / denn er hatte einen grossen Reisigen Zeug / des tröstete er sich.

78. Jonathas eilete ihm nach gen Asdod / und zog daher fürsichtiglich in seiner Ordnung / gerüst zur Schlacht.

79. Aber Appollonius hatte hinter sich im Lager heimlich tausend Reisigen gelassen.

80. Nun merckete Jonathas/ das Leute hinter ihm heimlich verfleckt waren / darum / da sie an sein Volck kamen / hielte Jonathas in seiner Ordnung.

81. Da schossen die Reisigen den gantzen Tag / von Morgen an bis auff den Abend / auff das Volck/ bis ihre Pferde müde wurden.

82. Darnach nahm Simon sein Heer/ und griff die Feinde an. Da flohen die Reisigen / denn sie waren müde.

83. Und wurden zerstreuet hin und her im Felde / und flohen gen Asdod / und eileten in den Tempel des Götzen Dagon/ihr Leben da zu rettē.

84. Aber Jonathas plünderte die Stadt Asdod und die Fle-

Reformirte Uebersetzung.

nen im Blach-Feld / da keine Steine noch Felsen sind / noch Platz zu entfliehen.

74. Da Jonathan diese Wort Apollonii gehöret/ ward er in seinem Gemüht beweget/ und wehlete zehen tausend Mann / und zog aus von Jerusalem / und Simon sein Bruder begegnete ihm / ihm zu helfen.

75. Und er lägerte sich für Joppe / nach dem sie den Apollonium auß der Statt ausgeschlossen hatten : sintemahl desselben Besatzung zu Joppe war / und sie stürmeten sie.

76. Da erschracken die in der Statt / und tahten auff. Also eroberte Jonathan Joppen.

77. Da Apollonius diß vernaim/lägerte er sich für Joppen mit drey tausend Reisigen/und mit einem grossen Fuß-Volck.

78. Und zog gen Asdod / als wolte er durchreisen / und zog gleich mit auf das Blach-Feld: dieweil er einen grossen Reisigen Zeug hatte / und sich auf denselbigen verliesse. Als aber Jonathan ihm nachiagete gen Asdod/ damit die Heere hinter ihm her an einander kämen in den Streit:

79. Da ließ Apollonius hinter sich heimlich tausend Reisigen.

80. Nun merckte Jonathan/ daß Leute hinter ihm heimlich versteckt waren: und als dieselbige sein Lager umringten/ und ihre Wurf-Spieß auf das Volck schossen von Morgen biß auf den Abend:

81. Da stund das Volck still/ wie Jonathan befohlen hatte: also wurden ihre Reuter müde.

82. Darnach führete Simon sein Heer/ und griff der Feinde Heer an. Dan die Reuter waren verschmachtet. Und sie wurden von ihm geschlagen/ und flohen.

83. Und die Reuter wurden verstreut hin und her im Felde / und flohen gen Asdod / und gingen in den Tempel des Götzen Dagons / ihr Leben zu retten.

84. Aber Jonathan zündete Asdod an / und die Stätte

Holländische Uebersetzung.

daer geen Steen / noch Rotze/ noch geen Plaetse en is om te vlieden.

74. Als nu Jonathan dese Woorden van Apollonius hoorde/ so wiert hy ontroert in sijn Gemoedt: ende hy verkoor tien duysent Mannen / ende trock uyt Jerusalem / ende Symon sijn Broeder outmoetede hem/ om hem te helpen.

75. Ende hy legerde hem tegen Joppe / ende sy sloten hem uyt de Stadt/om dat de Besettinge van Apollonius binnen Joppe was/ende sy bestormden haer.

76. Ende die van de Stadt vreesende/ deden open/ ende Jonathan vermeesterde Joppe.

77. Apollonius dit hoorende quam met een Leger van drie duysent Ruyters ende veel Krijgs-Volcks:

78. Ende hy trock na Azoten/als of hy daer door wilde reysen/ ende met eenen trock hy na het vlacke Veldt / om dat hy een (groote) Menichte hadde van Ruyterije / ende op haer vertrouwende.

79. Ende (Jonathan) vervolgde hem van achteren na Azoten / ende de Legers raeckten een malkanderen ten Strijde achter hem.

80. Ende Apollonius liet achter haer in 't Verborgen duysent Ruyters.

81. Ende Jonathan vernam/ dat achter hem een Lage gelegt was/ ende sy omcingelden sijn Leger/ ende sy schoten hare Pijlen op het Volck van des Morgens vroegh tot den Avondt / ende het Volck stont stille / gelijck Jonathan belast hadde: ende hare Peerden waren vermoeyt.

82. Ende Simon sijn Krijgs-Volck voortgebracht hebbende/ viel aen op de Slach-Orden: want de Ruyterije was gemat-teert/ ende sy wierden van hem geslagen/ ende sy vloden.

83. Ende de Ruyterije wiert verstroyt in het vlacke Veldt/ ende vloden na Azoten / ende begaven haer in Bethdagon/'t welck was de Tempel hares Afgodts / om daer behouden te zijn.

84. Ende Jonathan verbrandde Azoten ende alle de Steden

Catholische Übersetzung.

chen rings herum waren und nahmen ihren Raub hinweg: er verbrandte auch den Tempel Dagon/ sampt allen/die in denselbigen geflohen waren.

85. Und die Zahl der jenigen/ welche mit dem Schwerdt erschlagen / sammt denen/ die verbrannt waren / waren beynahe acht tausend Mann.

86. Und Jonathas brach von dannen auff mit dem Heer/ und lägerte sich für Ascalon: und sie zogen ihm aus der Stadt entgegen mit grosser Herrlichkeit.

87. Und Jonathas kam mit den Seinen wiederumb gen Jerusalem/ und sie hatten einen grossen Raub.

88. Da nun der König Alexander diß höret / ehrete er den Jonatham noch viel mehr. Und er schicket ihm ein güldenes Halsband/ wie man pflegt der Könige Bluts-Verwandten zu geben.

89. Und er schencket ihm Accaron zum Eigenthum/ sammt allen ihren Grentzen.

Das 11. Capitel.

UNd der König in Egypten brachte ein unzahlbar Heer zusammen/ so viel des Sands ist am Ufer des Meers / und viel Schiffe: und suchet Gelegenheit/ das Reich Alexandri mit List einzunehmen/ und dasselbige an sein Reich zubringen.

2. Und er zoge aus/ und kam in Syrien mit friedlichen Worten/ und sie eröffneten ihm die Städte/ zogen ihm auch unter Augen: Dann der König Alexander hatte befohlen/ daß man ihm entgegen ziehen solte / dieweil er sein Schwäher war.

3. Aber wann Ptolemäus zu einer Stadt hinein kam/ so legte er eine Besatzung dahin von Kriegs-Leuten: und das thäte er in allen Städten.

4. Als er aber gen Azotum kam/ zeigeten sie ihm den Tempel Dagon / wie er mit Feuer verbrandt war / dazu die Stadt Azotum / sammt anderen ihren Oertern/ wie sie verwüstet/ und die todten Leichnam hin und her geworffen wären / auch die

Lutherische Übersetzung.

cken umher / und zündete sie an. Er verbrennete auch den Götzen-Tempel mit allen / so darein geflohen waren.

85. Und die Summa der Erschlagenen und Verbrenneten zusammen waren bey acht tausend Mann.

86. Darnach zog Jonathas mit dem Heer für Ascalon. Da giengen ihm die Bürger aus der Stadt heraus entgegen und ergaben sich/ und empfingen ihn mit grossen Pracht.

87. Also zog Jonathas wieder gen Jerusalem mit seinem Heer und Raube.

88. Und da Alexander solches hörete / ehrete er Jonathan noch höher.

89. Und sendete ihm einen gülden Gürtel / wie man allein eines Königes gebornen Freunden giebt. Dazu schenckte er ihm Accaron/ das dazu gehöret/ zum Eigenthum.

Das 11. Capitel.

UNd der König in Egypten brachte Volck zusammen/ so viel des Sandes am Meer ist / und viel Schiffe / und unterstund sich das Reich Alexandri mit Betrug an sich zu bringen / daß er beyde Königreiche hätte.

2. Darum zog er in Syrien / mit diesem Schein / als käme er wie ein Freund. Da that man ihm alle Städte auff / und zogen ihm entgegen/ und empfing ihn herlich, wie denn Alexander befohlen hatts / dieweil dieser sein Schwäher war.

3. Aber in welche Stadt Ptolemeus kam/ da ließ er einen Hauffen Kriegs-Volck darin zur Besatzung.

4. Und da er gen Asdod kam/ zeigeten sie ihm wie Jonathas den Tempel Dagon/ dazu die Stadt verbrennet und verwüstet hatte / und wie die todten Leichnam hin und her zerstreuet lagen / und Hügel auffgeworffen waren am We-

Reformirte Übersetzung.

umher / und plünderte sie. Er zündete auch Dagons Tempel an / mit denen so darein geflohen waren.

85. Und die Summa der erschlagenen und verbrenneten zusammen/ war bey acht tausend Mann.

86. Darnach zog Jonathan von dannen / und lägerte sich für Ascalon. Da gingen die Bürger der Statt heraus ihm entgegen mit grosser Herrlichkeit.

87. Also zog Jonathan wieder gen Jerusalem mit den Seinen: die hatten einen grossen Raub.

88. Und da der König Alexander solches gehöret / ehrete er Jonathan noch höher:

89. Und sendete ihm eine güldene Hafft / wie man den Bluts-Freunden der Königen zu geben pfleget. Dazu schenckete er ihm Accaron / samt allen ihren Grantzen zum Erb-Gut.

Das 11. Cap

UNd der König in Egypto brachte ein groß Kriegs-Volck zusammen / so viel des Sands am Meer ist / und viel Schiffe / und unterstund sich das Reich Alexandri einzunehmen/ und zu seinem Reich hinzu zu thun.

2. Darum zog er in Syrien/ mit diesem Schein / als käme er wie ein Freund. Da thaten ihm die in den Städten auff/ und zogen ihm entgegen / und entfingen ihn herrlich: sintemahl des Königs Alexandri Befehl war/ daß man ihn entfangen solte / dieweil er sein Schwäher war.

3. Aber in welche Statt Ptolemeus kam / da ließ er ein Hauffen Kriegs-Volck darinn zur Besatzung.

4. Und da er gen Asdod kam / zeigeten sie ihm / wie Jonathan den Tempel Dagons verbrandt / und Asdod samt den umliegenden Stätten zerstöhret hatte / und wie die todten Leichnam hin und her zerstreuet lagen: deßgleichen die verbrandten / die er im Krieg verbrandt hatte:

Holländische Übersetzung.

rondt om haer / ende nam alle haren Roof: ende verbranddе oock den Tempel Dagons/ met alle die daerin gevloden waren/ met Vyer.

85. Ende die met den Sweerde waren omgebracht / met die verbrandt wierden / waren tot acht duysent Mannen.

86. Ende Jonathan trock van daer op/ende legerde hem tegen Ascalon/ ende die van de Stadt gingen uyt hem te Gemoete/ met groote Heerlijckheydt.

87. Ende Jonathan keerde weder na Jerusalem / met de gene / die by hem waren/ hebbende grooten Buyt.

88. Ende het geschiedde/ als de Coninck Alexander dese Dingen gehoort hadde/ dat hy voort voer / om Jonathan te verheerlijcken.

89. Ende hy sondt hem een gouden Spangsel / gelijck de Gewoonte is / dat sulcke den Bloedt-Vrienden der Coningen gegeven worden: ende hy gaf hem de (Stadt) Attaron met alle hare Landt-Palen tot een Erf-Gifte.

Het xj. Capittel.

ENde de Coninck van Egypten vergaderde veel Krijgs-Volck/ gelijck daer is het Zandt aen den Oever der Zee / ende vele Schepen: ende hy socht het Coninckrijck van Alexander te bemachtigen met Bedrogh/ ende het selve te brengen aen sijn Coninckrijck.

2. Ende hy trock in Syrien met vreedtsame Woorden/ ende die van de Steden openden hem (de Poorten) / ende gingen hem te Gemoete / alsoo dat het Bevel was des Coninckx Alexandri/ dat men hem soude te Gemoete gaen / om dat hy sijn Schoon-Vader was.

3. Ende als Ptolomeus nu in de Steden quam / stelde hy in een yegelijcke Stadt Krijgs-Volck tot Besettinge.

4. Ende als hy na by Azoten quam / so toonden sy hem den Tempel Dagons met Vyer verbrandt/ ende Azoten met hare Voorsteden verwoest / ende de doode Lichamen weg geworpen / ende de verbrande Menschen / die (Jonathan) verbrandt hadde in de Oorloge.

Catholische Uberſetzung.

Hauffen der Erſchlagenen im Streit / die ſie am Wege zuſammen getragen hatten.

5. Und ſie erzehleten dem Könige / daß Jonathas ſolches gethan hätte / damit ſie ihn verhaſſet machten / und der König ſchwiege ſtille dazu.

6. Und Jonathas zoge dem König mit groſſer Herrlichkeit entgegen gen Joppen / und ſie grüſſeten einander / und ſchlieffen daſelbſt über Nacht.

7. Und Jonathas zoge mit dem König bis an den Fluß / der Eleutherus genandt wird ; Darnach kehrete er wiederumb gen Jeruſalem.

8. Aber der König Ptolemäus machte ſich der Städte mächtig bis an Seleuciam / die am Meer gelegen iſt / und hatte böſe Anſchlage wider Alexandrum im Sinne.

9. Und er ſchicket Geſandten zu Demetrio / und ſprach : Komm / und laß uns einen Bund machē / ſo wil ich dir meine Tochter geben / die Alexander hat / und du ſolt über das Reich deines Vaters herrſchen.

10. Dann es gereuet mich / daß ich ihm meine Tochter gegeben habe : Dann er hat Gelegenheit geſucht / mich zu tödten.

11. Und er ſchalt ihn darumb / daß er nach ſeinem Königreich geſtanden hatte.

12. Und er nahm ſeine Tochter hinweg / und gab ſie Demetrio / und entfremdet ſich von Alexandro / daß ſeine Feindſchafft offenbar ward.

13. Und Ptolemäus zoge zu Antiochia hinein / und ſetzte daſelbſt zwo Kronen auff ſein Haupt / nemlich des Reichs Egypti und Aſiä.

14. Aber der König Alexander war zu der Zeit in Cilicia / weil die jenigen / ſo an den Orten waren / ſich wider ihn auffgelehnet hatten.

15. Und Alexander höret das / und zoge heran wider ihn zu ſtreiten : Da führete der König Ptolemäus ſein Heer hinaus / und zoge ihm unter Augen mit einem gewaltigen Hauffen / und ſchlug ihn auff die Flucht.

Lutheriſche Uberſetzung.

ge / darunter man die Erſchlagenen mit Hauffen begraben hätte.

5. Und ſagten dem Könige / daß Jonathas dieſen Schaden gethan hätte / damit ſie ihm einen ungnädigen König machten. Aber der König ſchwieg ſtill dazu.

6. Und Jonathas zog auch dem Könige entgegen gen Joppe / da ſprachen ſie einander an / und blieben über Nacht da bey einander.

7. Und Jonathas geleitete den König biß an das Waſſer / genannt Eleutherus / darnach zog er wieder heim gen Jeruſalem.

8. Und der König Ptolemeus nahm die Städte ein / biß gen Seleucia am Meer / und unterſtund ſich Alexandrum zu vertreiben.

9. Und ſchickte Boten zu Demetrio * / daß er zu ihm kommen ſolt / einen Bund mit ihm zu machen / ſo wolt er ihm ſeine Tochter geben / die Alexander hatte / und wolt ihm helffen / daß er König würde. * 1 Macc. 10 / 67.

10. Und ſprach : Es hätte ihm gereuet / daß er Alexandro die Tochter gegeben hätte.

11. Und gab Alexandro Schuld er hätte ihm nach dem Leben und Königreich getracht.

12. Er ergeigte auch ſeinen Haß öffentlich / und wendete ſich von Alexandro / und nam ihm die Tochter / und gab ſie Demetrio.

13. Und da Ptolemeus gen Antiochia kam / ſetzte er beyde Cronen auff / des Reichs Egypti / und des Reichs Aſie.

14. Aber der König Alexander war dazumal in Cilicia / denn etliche Städte waren daſelbſt von ihm abgefallen.

15. Da er nun von Ptolemeo hörete / zog er wider ihm mit ihm zu kriegen. Aber Ptolemeus war ſtarck gerüſt / und zog ihm entgegen / und verjagte ihn.

Reformirte Uberſetzung.

dan ſie hatten ſie Hauffenweiß an den Weg gelegt / dardurch er ziehen wurde.

5. Und ſie erzehleten dem König was Jonathan gethan hätte / damit ſie ihn tadelten : aber der König ſchwieg ſtill darzu.

6. Und Jonathan zog auch dem König entgegen / gen Joppe / und entfieng ihn herrlich : da ſprachen ſie einander an / und blieben daſelbſt über Nacht.

7. Und Jonathan geleitete den König biß an den Fluß / welcher genant wird Eleutherus / darnach zog er wieder heim gen Jeruſalem.

8. Der König Ptolemeus aber nam die Stätte ein / die am Meer liegen biß gen Seleucia / welche auch am Meer ligt / und rahtſchlagte Böſes wider Alexandrum.

9. Und ſchickete Geſandten zu Demetrio / und ließ ihm ſagen / kom hieher / und laß uns einen Bund mit einander machen : ſo wil ich dir meine Tochter geben / die Alexander hat / und du ſollſt das Königreich deines Vaters inhaben.

10. Dan es reuet mich / daß ich Alexandro meine Tochter gegeben habe : dan er hat ſich unterſtanden mich zu tödten.

11. Alſo tadelte er ihn / darum daß er ſeines Königreichs begehrte.

12. Und er nam ſeine Tochter hinweg / und gab ſie Demetrio : und entfremdete ſich von Alexandro : und ihre Feindſchafft ward offenbahr.

13. Und da Ptolemeus gen Antiochiam kam / ſetzete er zwo Kronen auf ſein Haupt / nemlich des Reichs Aſie / und des Reichs Egypti.

14. Aber der König Alexander war dazumah in Cilicia / dieweil die Einwohner derſelbigen Oerter von ihm abfallen wolten.

15. Da er nun von Ptolemeo gehöret / zog er wider ihn mit ihm zu kriegen. Aber Ptomeleus führte ſein Heer aus / und zog ihm entgegen mit ſtarcker Hand / und jagte ihn in die Flucht.

Holländiſche Uberſetzung.

[want ſy hadden deſelve tot Hoopen gemaeckt in ſijnen Wegh.]

5. Ende ſy vertelden den Coninck / wat Jonathan gedaen hadde / om hem veracht te maken : ende de Coninck ſweegh.

6. Ende Jonathan quam den Coninck te gemoete tot Joppe met (groote) Heerlijckheydt / ende ſy groeteden malkanderen / ende ſy ſliepen aldaer.

7. Ende Jonathan reysde met den Coninck tot de Riviere / genaemt Eleutherus / ende keerde weder na Jeruſalem.

8. De Coninck Ptolomeus nu / de Heerſchappije verkregen hebbende over de Zee-Steden tot Seleucien toe / die aen de Zee gelegen is / overdacht tegen Alexandrum quade Overdenckingen.

9. Ende hy ſondt Geſandten aen den Coninck Demetrium / ſeggende : Wel aen / laet ons met malkanderen een Verbondt maken / ende ick ſal u geven mijne Dochter / die Alexander heeft / ende gy ſult Coninck ſijn over het Coninckrijck uwes Vaders.

10. Want het berouwt my / dat ick hem mijne Dochter hebbe gegeven : want hy heeft my gejocht te dooden.

11. Ende hy maeckte hem veracht / om dat hy ſijn Coninckrijck begeerde.

12. Ende hy nam ſijne Dochter wech / ende gaf ſe aen denſelven Demetrius / ende hy wiert van Alexander ververemt / ende hare Vyandtſchap wiert openbaer.

13. Ende Ptolomeus quame tot Antiochien / ende ſettede op ſijn Hooft twee Coninckrijcke Hoeden / eenen van Aſien / ende eenen van Egypten.

14. Ende de Coninck Alexander was op dien Tijdt in Cilicien / om dat de Inwoonders derſelve Plaetſen afvielen.

15. Ende Alexander dit hoorende / quam / om tegen hem te vorlogen : ende Ptolomeus toogh uyt / ende ontmoetede hem met een ſtercke Macht / ende hy ſloegh hem in de Vlucht.

Catholische Uebersetzung

16. Und Alexander flohe in Arabien / daselbst Schutz und Schirm zusuchen. Aber der König Ptolomäus ward erhöhet.

17. Und Zabdiel der Araber schlug dem Alexandro das Haupt ab/ und schickts dem Ptolemäo zu.

18. Und der König Ptolemäus starb am dritten Tage hernach: und die in den Vestungen lagen/ wurden von denen umbgebracht/ die im Läger waren.

19 Und Demetrius fing an zu regieren im hundert und sieben und sechzigsten Jahr:

20. In denselbigen Tagen brachte Jonathas das Volck im Jüdischen Land beynander die Burg zubestürmen / welche zu Jerusalem war: und sie machten wider sie viel Gereitschafft zum Sturm.

21. Da zogen etliche gottlose Männer/die ihr Volck hasseten/ zum König Demetrio/und brachten ihm die Zeitung/ daß Jonathas die Burg belägert hätte.

22. Als er das höret / ward er zornig: und zoge alsbald gen Ptolemaida/ und schrieb an Jonathan / er solte die Burg unbelägert lassen / und anstund ihm zum Gespräche unter Augen kommen.

23. Da nun Jonathas solches höret / befahl er die Burg zubelägern: und er erwehlete etliche von den Aeltesten in Israel/ und von den Priestern / und gab sich in die Gefahr.

24. Und er nahm Gold und Silber und Kleider / und viel andere Geschencke/und zoge zum König gen Ptolemaida/und fand Gunst für seinem Angesicht.

25. Und etliche gottlose Leute von seinem Volck hielten im wider ihn an.

26. Aber der König handelte mit ihm/wie die mit ihm gehandelt hatten / so für ihm gewesen waren: und er erhöhete ihn für dem Angesicht aller seiner Freunde/

Luthersche Uebersetzung.

16. Und Alexander flohe in Arabien/ daß er da sicher wäre / aber der König Ptolemeus war sehr mächtig.

17. Darum ließ Zabdiel/der Araber / seinem Gast / dem Alexandro / den Kopff abhauen / und schickte ihn dem Konige Ptolemeo.

18. Und Ptolemeus starb am dritten Tage hernach / da wurden die Krieger / so Ptolemeus in die Städte gelegt hatte / auch umbracht vom Volck in Städten.

19. Also nam Demetrius das Reich ein / im hundert und sieben und sechzigsten Jahr.

20. Zu dieser Zeit brachte Jonathas sein Volck im Lande Juda zusammen / die Burg zu Jerusalem wieder zu erobern / und ließ Bollwerck und Geschütz dafür aufrichten.

21. Da zogen etliche Abtrünnige zum König Demetrio/ und verklagten den Jonathan / und sagten/ daß er die Burg belägert hätte.

22. Da erzürnete der König sehr / und zog eilend gen Ptolemais / und schrieb Jonathä/ daß er die Burg nicht belägern solt/ und solt eilend zu ihm gen Ptolemais kommen/ da wolt er mit ihm von etlichen Sachen reden.

23. Da aber Jonathä diese Botschafft kam/ ließ er nicht ab von der Belägerung/ und wählete etliche Aeltesten in Israel/ und Priester/ die mit ihm ziehen solten/ und machte sich auf / und wagete sein Leben.

24. Und nahm viel köstlicher Kleinod mit sich / von Gold / Silber und Kleider / und zog gen Ptolemais zum Könige / und fand Gnade bey ihm.

25. Da ihm nun die Abtrünnigen seines Volckes verklagten.

26. Hielt ihn der König ehrlich wie er zuvor gehalten war / und thät ihm grosse Ehre für allen seinen Fürsten/

Reformirte Uebersetzung

16. Und Alexander flohe in Arabien / daß er daselbst beschirmet würde. Aber der König Ptolemeus ward erhöhet.

17. Darum ließ Zabdiel/ der Araber / dem Alexander den Kopf abhauen / und schickte ihn dem Ptolemeo.

18. Und der König Ptolemeus starb am dritten Tage hernach: da wurden die Krieger/ so Ptolemeus in die veste Stätte gelegt hatte / umgebracht von den Kriegern / die zuvor in denselben lagen.

19. Also nam Demetrius das Reich ein / im hundert und sieben und sechzigsten Jahr.

20. Zu derselbigen Zeit brachte Jonathan die aus Judea zusammen / die Burg zu Jerusalem zu stürmen / und machte viel Belägerungs-Rüstung wider sie.

21. Da zogen etliche Abtrünnige / die ihr Volck hasseten/ zum Könige / und verkündigten ihm / daß Jonathan die Burg belägert hätte.

22. Da er diß gehöret / ward er zornig / und ließ alsbald anspannen / und kam gen Ptolemais/ und schrieb Jonathe/ daß er die Burg nit belägern solte/und daß er ihm aufs bäldeste entgegen käme gen Ptolemais / da wolt er mit ihm von etlichen Sachen reden.

23. Da aber Jonathan dieses gehöret / hieß er die Burg belägeren / und wehlete etliche aus den Aeltesten Israelis/ und den Priestern / und begab sich in die Gefahr.

23. Und nam Silber und Gold/ und Kleider/ und andere Gast-Geschencke mehr / und zog zum König gen Ptolemais/ und fand Gunst bey ihm.

25. Da ihn nun etliche Abtrünnigen seines Volcks verklagten:

26. Erzeigte sich der König gegen ihm / wie sich auch seine Vorfahren gegen ihm erzeigt hatten / und erhöhete ihn für allen seinen Freunden.

Holländische Uebersetzung.

16. Ende Alexander vloodt na Arabien, op dat hy aldaer mochte beschermt zijn. Doch de Coninck Ptolomeus wiert verhoogt.

17. Ende Zabdiel/ de Arabier/ sloegh Alexander het Hooft af/ ende sondt dat aen Ptolomeum.

18. Ende de Coninck Ptolomeus stierf den derden Dagh daer na/ende de gene/ die in syne Sterckten waren / wierden omgebracht van de gene/ die in die Sterckten waren.

19. Ende Demetrius wiert Coninck in het hondert ende seven-en-tsestigste Jaer.

20. In dieselve Dagen vergaderde Jonathan die uyt Judeen / om de Burcht te Jerusalem in te nemen / ende maeckte tegen deselve vele Instrumenten (van Geweldt).

21. Ende sommige / die haer eygen Volck hateden/ Mannen die de Wet verbraken / reysden henen na den Coninck/ende boodtschap en hem / dat Jonathan de Burcht belegerde.

22. Ende hy dit hoorende / wiert gram: ende so haest hy het hoorde / spande hy terstont aen/ ende quam tot Ptolomais/ ende schreef aen Jonathan dat hy van het Beleg soude ophouden / ende dat hy op het allerspoedigste hem soude te Gemoete komen tot Ptolomais/ om met hem te spreken.

23. Twelck Jonathan verstaen hebbende / beval/ dat men met de Belegeringe soude voortgaen / ende hy verkoos eenige van de Ouderlingen Israels/ ende van de Priesters/ ende begaf hem selven in 't Gevaer.

24. Ende hy nam met hem Silver / ende Goudt/ ende (costelijcke) Kleederen/ ende andere Geschencken seer vele / ende hy reysde na den Coninck tot Ptolomais / ende hy vondt Genade voor hem.

25. Ende eenige Godtlose uyt het Volck (der Joden) beschuldigden hem.

26. Doch de Coninck dede hem/ gelijck hem gedaen hadden de (Coningen) die voor hem waren geweest / ende hy verhoogde hem in Tegenwoordigheydt van alle sine Vrienden.

Catholische Uberſetzung.

27. Und beſtätigte ihm das Hohe-Prieſterthum / auch was er ſonſt zuvor von anſehnlichen Aemptern gehabt / und machet ihn zum Oberſten über ſeine Freunde.

28. Und Jonathas begehret vom Könige / daß er das Jüdiſche Land/uñ die drey Vogteyen/auch Samariam ſammt ihren Grentzen frey geben wolte: Dagegen gelobte er ihm drey hundert Talent zu geben.

29. Und der König bewilligets: und gab dem Jonathä über alle dieſe Sachen eine Verſchreibung/die war dieſes Inhalts:

30. Der König Demetrius wünſchet Jonathä ſeinem Bruder/ und dem Jüdiſchen Volck Heyl.

31. Wir ſchicken euch zu die Abſchrifft eines Brieffs / den wir von euch an Laſthenem unſern Vater geſchrieben haben/ damit ihrs auch wiſſet.

32. Der König Demetrius wünſchet Laſtheni ſeinem Vater Heyl.

33. Wir haben bey uns beſchloſſen/ dem Jüdiſchen Volck/ unſern Freunden / die ſich bey uns auffrichtig halten / wie ſich gebühret Guts zuthun/ wegen ihrer freundlichen Zuneigung/die ſie gegen uns tragen.

34. Derwegen haben wir ihnen zum beſten verordnet / daß alle Grentzen des Jüdiſchen Lands/ auch die drey Städte Lyda/und Ramatha/ welche aus Samaria dem Jüdiſchen Land zugegeben ſind/ſammt allen ihren Grentzen/ ſollen abgeſondert werden / zu Behuff aber derjenigen / die zu Jeruſalem opffern: an ſtatt des Einkommens / das der König zuvor von ihnen jährlich empfing / wie auch an ſtatt des Getreydes / und der Baum-Früchten.

35. Auch andere Dinge/die uns zugehören/ als Zehenden/ Tribut/ Saltz-Gruben / und Kronen-Steuer / was man deſſen uns pflegte zu geben / haben wir ihnen von dieſer Zeit an erlaſſen/

36. Und geben ihnen alſo allesnach: Es ſol auch von nun an bis zu den ewigen Tagen / keins von dieſen Stücken krafftlos werden.

37. So laſſet euch nun angelegen ſeyn/ eine Abſchrifft von die-

Lutheriſche Uberſetzung.

27. Und beſtätigte ihn in ſeinem hohen Prieſter-Amt/ und in allen andern Ehren / die er bisher gehabt hatte/ und hielt ihn für ſeinen fürnehmſten Freund.

28. Jonathas bat auch den König / daß er gantzem Judea / und den dreyen Vögteyen in Samaria und Galilea/ den Schoß erlaſſen wolt/ und erbot ſich um dieſe Freyheit zu geben dreyhundert Centner Goldes.

29. Das willigte der König/ und gab Jonathä Briefe drüber/ die lauteten alſo:

30. Der König Demetrius entbeut ſeinem Bruder Jonathä / und dem Jüdiſchen Volck / ſeinen Gruß.

31. Wir ſenden euch eine Abſchrifft des Briefes / den wir an unſern Vater den Laſthenen euert halben geſchrieben haben/ daß ihr ſolches wiſſen möget.

32. Der König Demetrius entbeut Laſtheni / ſeinem Vater ſeinen Gruß.

33. Wir gedencken unſern Freunden und treuẽ Bundsgenoſſen den Jüden / Gutes zu thun / von wegen ihrer Treue und Freundſchafft gegen uns.

34. Darum ſo beſtätigen wir/ daß die Prieſter zu Jeruſalem / das gantze Judea/ und die drey Städte / Apheräma und Lyda und Ramatha und ihre Zugehör/innen haben ſollen.

35. Wir erlaſſen ihnen auch alles / das ſie zuvor dem Könige haben jährlich geben müſſen / Getraid/ Obſt/ Zehend / Schoß / Saltzzinß / Kornſteur.

36. Von dieſen allen ſollen ſie forthin gefreyet ſeyn/ und ſolche Freyheit ſol ihnen ſtets und feſt gehalten werden.

37. Dieſes Briefs Abſchrifft ſol man Jonathä geben / daß

Reformirte Uberſetzung.

27. Und beſtätigete ihm das Hohepriester Amt / und alle andere Ehren/die er zuvor gehabt hatte / und machete ihn zum Oberſten über ſeine fürnehmſte Freunde.

28. Jonathan bat auch den König / daß er dem Lande Judea / und den dreyen Vogteyen/ nd der Landſchafft Samarie / den Schoß erlaſſen wolte: und erbot ſich/ um dieſe Freyheit zu geben drey hundert Talent.

29. Das willigete der König/ und ſchrieb Jonathe Briefe darüber/ die lauten alſo:

30. Der König Demetrius entbeut ſeinem Bruder Jonathe/und dem Judiſchen Volck/ ſeinen Gruß.

31. Wir ſenden euch eine Abſchrifft des Briefs / den wir an unſern Vetter / den Laſthenem/ euert halben geſchrieben haben / daß ihr ihn ſehen möget.

32. Der König Demetrius entbeut Laſtheni / ſeinem Vater ſeinen Gruß:

33. Wir gedencken unſern Freunden und getreuen Bunds-Genoſſen/ den Juden/ guts zu tuhn / von wegen ihrer Treue und Freundſchafft gegen uns.

34. Darum ſo haben wir ihnen beſtätigt die Gräntzen Judee/und die drey Vogteyen/ Aphairema / und Lydda / und Ramatha / welche zu Judea hinzugetahn worden ſind von der Landſchafft Samarie: und alles was denſelbigen zugehört: diß alles haben wir beſtätigt allen denen die zu Jeruſalem opferen: und daſſelbe an ſtatt der Königlichen Renten / welche der König zuvor jährlich von ihnen entfangen hat / vom Getreid / und vom Obs. * item.

35. Desgleichen die andere Dinge/ die uns von nun an gebühren/als Zehenden/ Schoß/ Saltzlachen / Kronſteur:

36. Dieſes alles wollen wir ihnen nachlaſſen: und ſoll nichts von dieſen Stücken nichtig gemacht werden von nun an/ und zu aller Zeit

37. Derwegen kehret Fleiß

Holländiſche Uberſetzung.

27. Ende hy beveſtigde hem het Hooge-Prieſterſchap / ende alle andere Saken / daermede hy te voren was vereert geweest/ ende hy maeckte hem tot een Opperſte van ſijne voornaemſte Vrienden.

28 Ende Jonathan verſecht van den Coninck / dat hy Judeen / ende de dry Gerichten/ ende het Landt van Samarien ſoude Tributvry maken/ ende belooſde hem dry hondert Talenten.

29. Ende de Coninck vondt dat goedt / ende hy ſchreef aen Jonathan Brieven van alle deſe Dingen / zijnde van deſen Inhoudt:

30 De Coninck Demetrius wenſcht ſijnen Broeder Jonathan/ende het Volck der Joden/ Voorſpoedt.

31. Het Affſchrift des Briefs/ dien wy geſchreven hebben aen Laſthenes / onſen Neve/ van u Lieden/ ſchrijven wy oock aen u/ op dat gy het mooght ſien.

32 Wy hebben voor-genomen aen het Volck der Joden/ die onſe Vrienden zijn / ende die aen ons houden / 't gene recht is/ goet te doen/ van wegen hare Goetwillichheit tegen ons.

33. Daerom hebben wy haer toegelegt de Landt-Palen van Judeen / de drie Gerichten/ Apherema/ Lydda/ ende Ramathem/ welcke van het Landt van Samarien gevoegt zijn aen Judeen: ende al het gene/ dat daer aen behoort/ (geven wy) aen alle / die te Jeruſalem offeren: ende dat in Plaetſe van de Coninckſijcke Renten / die de Coninck te voren van haer jaerlijcks ontfingh van het Gewas der Aerde / ende van de Boom-Bruchten.

34. Ende (alle) de andere (Inkomſten die ons toebehooren/ ſoo van Tienden/ als van Tollen / die ons toebehooren/ ende de Zout-Pannen/ ende de Kroonen / die ons toebehooren / alle deſe Dingen vergunnen wy haer van nu af.

35. Ende geen Dingh van deſen allen en ſal van nu aen tot eenigen Tijdt te niete gedaen worden.

36. Soo beſorcht dan nu/ dat een Affſchrift van deſen allen ge-

Catholische Uebersetzung.

sem Briefe zumachen: und dieselbige sol man Jonathä geben / und man sol sie auff dem heiligen Berge an einem trefflichen Ort in Bewahrsam legen.

38. Als nun der König Demetrius sahe/daß das Land für seinem Angesicht in Ruhe war/ und ihm niemand widerstund/ dancket er seinem gantzen Heer ab / und ließ einen jeglichen an seinen Ort ziehen: ausgenommen das frembde Kriegs-Volck/ das er aus den Insuln der Heyden geworben hatte: Darumb waren ihm alle Kriegs-Leute feind / die seinen Vätern gedienet hatten.

39. Es war aber einer/Tryphon genandt / der zuvor auff des Alexandri Seiten gewesen war: Da dieser sahe / daß das gantze Heer wider Demetrium murrete/ zoge er zu Emalchuel dem Araber / der Antiochum den Sohn Alexandri erzoge.

40. Und er lag ihm an / daß er ihm denselben übergäbe / damit er an seines Vaters statt regierete: Er erzehlete ihm auch/ was Demetrius gethan hätte / und wie die Kriegs-Leute ihm feind wären: und hielt sich daselbst viel Tage lang auff.

41. Und Jonathas schicket zum König Demetrio / und bat ihn/ er wolte diejenigen ausschaffen/ die in der Burg zu Jerusalem/ und sonst in den Besatzungen waren: dieweil sie wider Israel feindlich handelten.

42. Und Demetrius sandte wiederumb zu Jonatha/und sprach: Ich wil dir / und deinem Volck nicht allein das thun / sondern wil auch dich / sammt deinem Volck zu hohen Ehren bringen/ wann dazu Gelegenheit fürfallen wird.

43. Du wirst aber jetzt wohlthun / wann du mir Männer zu Hülffe schicken wirst: dann mein gantzes Heer ist von mir abgewichen.

44. Da schicket ihm Jonathas drey tausend tapffere Männer gen Antiochiam: die kamen zum

Lutherische Uebersetzung.

manns auff den heiligen Berg stelle / als an einen ehrlichen und öffentlichen Ort.

38. Da nun der König Demetrius sahe/daß im gantzen Königreich Frieden war/und sich niemand mehr wider ihn setzte / da ließ er das Kriegs-Volck von sich / das im Königreich daheim war / einen jeden wieder in seine Stadt / aber das frembde Kriegs-Volck / das er in den Insulen hin und her angenommen hatte / behielt er bey sich / darum ward ihm das einländische Volck sehr gram

39. Da aber Tryphon / ein Hauptmann / der etwa des Alexandri Freund gewesen war / sahe / daß das Kriegs-Volck einen Haß wider den König Demetrium gefasset hatt / zog er zu dem Araber / Emalkuel / der den jungen Antiochum / den Sohn Alexandri / erzoge.

40. Bey diesem hielt er an/ daß er ihm den Knaben geben solt / so wolt er ihn wiederum in seines Vaters Reich einsetzen / und sagte dem Araber / wie und warum das Kriegsvolck den König Demetrium hasseten/ und blieb also eine Zeitlang bey dem Araber.

41. Mitlerzeit schrieb Jonathas dem Könige Demetrio / und bat ihn / er wolt denen / so auf der Burg lagen / gebieten zu weichen / und ihm die Burg zu räumen und einzugeben / denn sie thaten Israel viel Schaden.

42. Da schrieb Demetrius dem Jonathä also: Nicht allein dieses/ so du begehrest/ sondern viel mehr Ehre und Gutes wil ich dir und deinem Volck thun / so bald ich kan.

43. Aber jetzt bin ich in grosser Gefahr / darum thue so wohl an mir/ und schicke mir Hülffe / denn alle mein Kriegsvolck ist von mir abgefallen / und setzet sich wider mich.

44. Darum schickete ihm Jonathas drey tausend guter Krieger / die kamen gen Antiochia zum Könige / und

Reformirte Uebersetzung.

an/ daß ihr dieses Briefs Abschrifft machet: und dieselbe sol gegeben werden dem Jonathan/ und sol gelegt werden auf den heiligen Berg an einen bequemen und herrlichen Ort.

38. Da nun der König Demetrius sahe / daß im gantzen Königreich Fried war / und sich niemand mehr wider ihn setzte / da ließ er alle das Kriegs-Volck von sich: einen jeden an seinen Ort: ausgenommen das fremde Kriegs-Volck/ das er aus den Inseln der Heyden angenommen hatte. Darum ward ihm das Kriegs-Volck feind / welches von seinen Vor-Eltern hinterlassen war.

39. Da aber Tryphon / ein Hauptman / der etwan des Alexandri Freund gewesen war / sahe/ daß das gantze Kriegs-Volck wider Demetrium murreten / zog er zu dem Araber Amalkoel / der das Knäblein Antiochum / den Sohn Alexandri/ erzoge.

40. Bey diesem hielte er an/ daß er ihm den Knaben übergeben solte / damit er das Königreich einnehme an seines Vaters stat. Und erzehlete ihm / was Demetrius gehandelt hätte / und wie ihn sein Kriegs-Volck hasste/und blieb also eine lange Zeit daselbst.

41. Mitler Zeit schrieb Jonathan an den König Demetrium/und bat ihn/ er wolte die/ so auf der Burg lagen / aus Jerusalem ausstossen / und die so in den Festungen lagen / dann sie kriegten wider Israel. Da schrieb Demetrius an Jonathan also:

42. Ich wil dir und deinem Volk nicht allein dieses leisten/ sondern ich wil dich und dein Volck gantz herrlich machen / wenn ich Gelegenheit bekommen werde.

43. Aber jetzt wirstu recht dran thun / wan du mir Männer schicken wirst / die mir helffen kriegen / dan all mein Kriegs-Volck ist von mir abgefallen.

44. Darum schickete ihm Jonathan drey tausend starcke Männer gen Antiochiam. Die

Holländische Uebersetzung.

maeckt werde / ende laet het aen Jonathan geven / ende gestelt worden op den heyligen Bergh in een bequame ende vermaerde Plaetse.

37. Ende Demetrius siende/ dat het Landt voor hem in Stilte was / ende dat daer niet en was/ dat sich tegen hem stelde/ so heeft hy alle sijn Krijgs-Volck laten gaen / een yegelick na sijne Plaetse: uytgenomen het vremt Krijgs-Volck / dat hy uyt de vremde Eylanden der Volcken hadde aengenomen: daerom al het Krijgs-Volck / dat hy van sijne Vaderen ontfangen hadde/is hem haetigh geworden.

38. Ende daer was een Tryphon onder de gene / die eertijdts aen Alexanders zijde waren/ welcke siende/ dat al het Krijgs-Volck tegen Demetrium murmureerde / reysde na Simalkue den Arabier/ die het Kindt Antiochum / den Sone van Alexander/ opvoedde:

39. Ende hy hieldt by hem aen/ dat hy denselven aen hem soude overgeven / op dat hy in sijns Vaders Plaetse soude Coninck zijn: ende verhaelde hem oock/ wat Demetrius uytgericht hadde/ ende hoe dat sijn Krijgs-Volck hem vyandigh was: ende hy bleef daer vele Dagen.

40. Ende Jonathan sondt Brieven tot den Coninck Demetrium/ dat hy de gene/ die op de Burcht van Jerusalem / ende in de Sterckten waren/ soude willen uytwerpen: want sy streden tegen Israel.

41. Ende Demetrius sondt aen Jonathan / seggende: Ick sal niet alleen dat doen aen u ende uwen Volcke / maer ick sal u met (groote) Heerlijckheydt verheerlijcken / ende ock uw Volck / soo wanneer ick goede Gelegentheydt sal verkrijgen.

42. Sy sult dan nu wel doen/ dat gy my Mannen sendt / die my helpen strijden / om dat al mijn Krijgs-Volck my is afgevallen.

43. Ende Jonathan sondt hem na Antiochien drie duysent kloecke ende dappere Mannen: ende die quamen to dege

Catholische Uebersetzung.

Könige/ und der König erfreuete sich bey ihrer Ankunfft.

45. Dann es hatten sich die von der Stadt zusammen gethan/ in die hundert und zwantzig tausend Mann/ und wolten den König tödten.

46. Und der König flohe in den Königlichen Hoff: und die von der Stadt nahmen die Gassen der Stadt ein/ und fingen an zu stürmen.

47. Und der König rieff die Juden umb Hülffe an/ und sie kamen alle zugleich bey ihm zusammen/ und zerstreueten sich alle miteinander durch die Stadt.

48. Und sie erschlugen an demselbigen Tage in die hundert tausend Menschen/ und zündeten die Stadt an/ sie bekamen auch eine grosse Beute an dem Tage/ und erlöseten den König.

49. Da nun die von der Stadt sahen/ daß die Juden die Stadt zu ihrem Willen hatten/ ward ihnen der Muht klein: und sie rieffen den König an/ baten ihn/ und sprachen:

50. Gib uns die rechte Hand/ und laß doch die Juden auffhören/ uns und die Stadt zubestreiten.

51. Und sie wurffen ihre Waffen von sich/ und machten Fried: Und die Juden wurden höchlich geehret für dem König/ und für allen/ die in seinem Königreich waren/ und bekamen einen grossen Namen im Reich: und sie zogen wiederumb gen Jerusalem/ und hatten einen grossen Raub.

52. Und Demetrius der König setzte sich auff den Stul seines Königreichs: und das Land war in Ruhe in seinem Angesicht.

53. Und er ward zum Lügner in allem/ was er geredt hatte. Und er wendete sich ab vom Jonatha/ und vergalt ihm die Wohlthaten nicht/ die er ihm erzeiget hatte/ und thäte ihm grosse Tranquiß an.

54. Aber nach diesem kam Tryphon wiederumb/ und Antiochus mit ihm/ der ein anwachsender Jüngling war/ und fieng an zu regieren/ und nahm die Kron auff sein Haupt.

55. Und alles Kriegs-Volck versammlete sich zu ihm/ das Deme-

Lutherische Uebersetzung.

der König ward ihrer Zukunfft sehr erfreuet.

45. Nun richtete das Volck in der Stadt einen Auffruhr an/ bey hundert und zwantzig tausend Mann/ und wolten den König todt schlagen.

46. Aber der König flohe in seine Burg. Da nahm das Volck die Gassen ein/ und wolten die Burg stürmen.

47. Darum forderte der König die Jüden ihn zu beschützen. Da lieffen die Jüden alle dem König zu/ und theileten sich in die Gassen.

48. Und erschlugen denselbigen Tag hundert tausend Mann/ und zündeten die Stadt an/ und plünderten sie: Also erretteten sie den König.

49. Da nun das Volck in der Stadt sahe/ daß die Jüden der Stadt mächtig waren worden/ verzagten sie/ und schryen zum Könige/ und baten um Frieden/

50. Daß die Juden auffhörten das Volck zu tödten/ und die Stadt nicht gantz wüste machten.

51. Da ward Friede/ und legten die Jüden ihre Waffen von sich/ und wurden hochgeehret vom Könige/ und gerühmet im gantzen Reich/ und zogē wieder heim gen Jerusalem/ und brachten groß Gut mit sich/ das sie im Krieg gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius wieder sicher war/ und das Reich mit Ruhe innen hatte/

53. Hielt er Jonathā der Dinge keines/ die er ihm verheissen hatte/ und wendete sich gantz von ihm/ und ward ihm undanckbar für seine Wolthat/ und erzeigte ihm alle Untreu.

54. Nicht lang hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiocho. Dieser Antiochus ward König/ und setzte die Cron auf/

55. Und kam zu ihm alles Kriegs-Volck/ welches Deme-

Reformirte Uebersetzung.

kamen zum Könige/ und der König ward ihrer Zukunfft erfreuet.

45. Nun hatten sich die aus der Stadt in die Stadt versamlet/ bey hundert und zwantzig tausend Mann/ und wolten den König umbringen.

46. Aber der König flohe in seine Burg. Da nahmen die aus der Stadt/ die Gassen der Stadt ein/ und fingen an die Burg zu stürmen.

47. Da forderte der König die Juden/ ihn zu schützen. Dieselben versamleten sich zu ihm allzumal/ und zerstreueten sich in die Stadt.

48. Und erschlugen denselbigen Tag bey hundert tausend Mann/ und zündeten die Statt an/ und nunen einen grossen Raub am selbigen Tage. Also retteten sie den König.

49. Da nun das Volck in der Statt sahe/ daß die Juden der Statt mächtig waren worden/ wie sie wolten/ liessen sie den Muth fallen/ und schrien zum Könige mit bitt/ und sprachen:

50. Lieber/ gib uns die rechte Hand/ und verschaff/ daß die Juden auffhören uns und die Statt zu bekriegen.

51. Da legten sie die Waffen von sich/ und macheten Fried: und die Juden wurden herrlich für dem König/ und für allen/ die in seinem Reich waren/ und zogen wieder heim gen Jerusalem/ und hatten einen grossen Raub.

52. Also satzte sich Demetrius auf seinen Königlichen Stuhl/ und das Land war still für ihm.

53. Aber er ward zum Lügner in alle den Dingen/ die er gesagt hatte/ und ward dem Jonathan feind/ und vergalte ihm die Wolthaten nicht/ die er ihm erzeiget hatte/ sondern druckete ihn sehr.

54. Darnach aber kam Tryphon wiederum und mit ihm Antiochus/ welcher noch ein junges Knäblein war. Dieser ward König/ und setzete die Krohn auf.

55. Und es versamlete sich zu

Holländische Uebersetzung.

Coninck/ ende de Coninck wiert verheugt over hare Komste.

44. Ende die van de Stadt vergaderden in 't Midden van de Stadt/ ontrent hondert ende twintigh duysent Mannen/ ende wilden den Coninck doodden.

45. Ende de Coninck vluchtte op het (Coninclijck) Hof/ ende die van de Stadt namen de Toegangen der Stadt in/ ende begonden hem te bestrijden.

46. Ende de Coninck riep de Joden tot Hulpe/ ende sy vergaderden alle te samen by hem/ ende verstroyden haer door de Stadt.

47. Ende sy doodden in de Stadt op dien Dagh hondert duysent Mannen/ ende staken de Stadt in Brandt/ ende sy kregen op dien Dagh grooten Buydt/ ende verloßen den Coninck.

48. Ende die van de Stadt siende/ dat de Joden de Stadt bemachtigt hadden/ gelijck sy wilden/ zijn in haer Gemoedt verslagen geworden/ ende riepen tot den Coninck met Smeekinge/

49. Seggende/ Geeft ons de rechter-(Handt/) ende laet de Joden ophouden ons ende de Stadt te berijden.

50. Ende sy wierpen hare Wapenen weg/ ende maeckten Vrede: ende de Joden bequamen groote Eere soo by den Coninck/ als by alle die in sijn Rijck waren: ende sy keerden weder na Jerusalem/ hebbende grooten Buydt.

51. Ende de Coninck Demetrius ginck sitten op den Throon sijns Conirckrijcks/ ende het Landt was voor hem in stilte.

52. Ende hy en hield' niets van 't gene hy beloyft hadde/ ende wiert vervremt van Jonathan/ ende hy en vergolde hem niet na de Weldaden die hy hem bewesen hadde/ maer hy heeft hem seer verdruckt.

53. Ende na desen is Tryphon weder-gekeert/ ende Antiochus het jonge Kindt met hem/ ende dat wiert Coninck/ ende sette de hem den Coninclijcken Hoedt op.

54. Ende tot hem vergaderden alle de Krijgs-Rechten/ die De-

Catholische Uebersetzung.

trius zerstreuet hatte: und sie stritten wider ihn: und er gab sich auff die Flucht/und ließ den Rücken sehen.

56. Und Tryphon bekam die Elephanten / und nahm Antiochien ein.

57 Und der Jüngling Antiochus schrieb an Jonatham / und sprach: Ich bestätige dir das Hohe-Priesterthum: und verordne dich über die vier Städte/ daß du unter den Freunden des Königs seyest.

58. Und er sandte ihm güldene Geschirr zum Dienst / und gab ihm Macht aus Gold zu trincken/und ein Purpur Kleid anzulegen/ und ein güldenes Hals-Band zutragen.

59. Aber Simon seinen Bruder machet er zum Fürsten von den Landmarcken Tyri / bis an die Grentzen Egypti.

60. Und Jonathas gab sich heraus/und zoge jenseit des Stroms durch die Städte herumb: und alles Kriegs-Volck in Syrien versammlete sich zu ihm / Hülff zu leisten: und er kam gen Ascalon / da zogen sie ihm gar ehrlich unter Augen aus der Stadt.

61. Von dannen zoge er gen Gaza: und die zu Gaza waren/ beschlossen sich/ und er belägerte die Stadt / und was umb die Stadt her war / das zündet er mit Feuer an/und plünderts.

62. Und die von Gaza baten Jonathan/ und er gab ihnen die rechte Hand. Er nahm aber ihre Kinder zu Geisseln und sandte sie gen Jerusalem. Und er durchzoge das Land bis gen Damascum.

63. Und als Jonathas höret/ daß die Fürsten Demetrii gen Cades in Galiläa mit einem grossen Heer ankommen waren/ und gedächten ihn von den Geschäfften des Königreichs abzuschaffen/

64 Zoge er ihnen unter Augen: Aber Simon seinen Bruder ließ er im Lande.

65. Und Simon belägerte Bethsura / und bestürmete sie viel Tage lang/ und beschloß sie.

66. Und sie baten ihn/ er wolte ihnen die rechte Hand geben: und er gab sie ihnen/ und triebe

Lutherische Uebersetzung.

trius geurlaubt hatte. Da sie nun mit Demetrio stritten / schlugen sie ihn in die Flucht/ und verjagten ihn.

56. Und Tryphon nahm die Elephanten/und gewann Antiochien.

57. Und der junge Antiochus schrieb Jonatha / und bestätigte ihn in seinem Hohen-Priester-Ampt/und willigte/ daß er die Vier-Städte* besitzen und behalten solt / und des Königes Freund seyn.

* 1 Macc. 11 / 34.

58. Und sendete ihm güldene Gefäß / und erlaubte ihm Gold zu Tisch zu brauchen/ und Purpur / und einen güldenen Gürtel zu tragen.

59. Und Simon/ den Bruder Jonatha / machte er zum Hauptmann übers Land/von Tyro an bis an Egypten.

60. Da nun Jonathas auszog über den Euphraten/ und in die Städte umher kam / da zog ihm zu alles Kriegs-Volck in Syria/ihm zu helffen. Und da er für Ascalon kam / giengen ihm die Bürger entgegen/ und empfiengen ihn ehrlich/und ergaben sich.

61. Darnach zog er für Gaza/ aber die von Gaza wolten ihn nicht einlassen / darum belagerte er die Stadt / und verbrannte die Vor-Städte umher/und plünderte sie.

62 Da baten die von Gaza um Frieden / und Jonathas machte einen Frieden mit ihnen / und nahm etliche ihrer Kinder zu Geissel/und schickte sie gen Jerusalem/ er aber zog fort durchs Land/ bis gen Damasco.

63. Da er aber hörete/daß des Königs Demetrii Hauptleute mit einem grossen Heer in Kedes in Galilea kommen waren die Lande einzunehmen / die ihm der König eingethan hatte/

64. Da zog er wider sie / und ließ seinen Bruder Simon im Lande/

65. Der zog für Bethzura / und belagerte es lange Zeit/ so hart / daß sie nicht heraus fallen durfften.

66. Darum baten sie um Frieden / und Simon machte Frieden mit ihnen / und

Reformierte Übersetzung.

ihm das ganze Kriegs-Volck/ welches Demetrius geurlaubet hatte. Da sie nun mit Demetrio stritten / schlugen sie ihn in die Flucht/ und verjageten ihn.

56. Und Tryphon nam die Elephanten / und nam Antiochien ein.

57. Und der junge Antiochus schrieb Jonathe / und sprach: ich bestätige dir das Hohepriester-Amt / und setze dich über die vier Vogteyen/ und daß du aus des Königs Freunden seyest.

58. Und er sendete ihm güldene Gefäß zum Dienst/ und gab ihm Macht aus güldenen Geschirren zu trincken / und einen Purpur-Mantel und eine güldene Hast zu tragen.

59. Und Simon / den Bruder Jonathe / machete er zum Hauptmann übers Land / von Tyro an biß an die Gräntzen Egypti.

60. Da nun Jonathan auszog über den Fluß / und in die Stätte / da zog ihm zu alles Kriegs-Volck in Syria / ihm zu helffen. Und da er für Ascalon kam / giugen ihm die Bürger entgegen / und entfingen ihn herrlich.

61. Von dannen zog er gen Gaza: aber die von Gaza wolte ihn nicht einlassen: darum belägerte er die Statt / und zündete ihre Vorstätte an mit Feur / und plünderte sie.

62. Da baten die von Gaza um Frieden / und Jonathan gab ihnen die rechte Hand: und nam die Söhne ihrer Obersten zu Geisseln / und schickete sie gen Jerusalem: er aber zog fort durchs Land biß gen Damascon.

63. Da er aber hörete / daß des Königs Demetrii Haupt-Leute mit einem grossen Heer gen Cades in Galilea kommen waren / vorhabens ihn aus dem Land zu verjagen.

64. Da zog er wider sie: seinen Bruder aber/den Simon/ ließ er im Lande.

65. Der belägerte Bethzura/ und stritt wider dieselbe eine lange Zeit / und verschloß sie.

66. Darum baten sie um Frieden: und Simon machte Frieden mit ihnen / und ver-

Holländische Übersetzung.

metrius afgedanckt hadde/ende die streden tegen hem/ ende hy vloodt/ ende wiert in de Vlucht gebracht.

55. Ende Tryphon kreegh de Beesten / ende bemachtigde (de Stadt van) Antiochien.

56. Ende de jonge Antiochus schreef aen Jonathan/ seggende: Ick bevestige u het Hoogh-Priesterschap/ende stelle u over de vier Gerichten/ende dat gy een van de Vrienden des Coninckx sult zijn.

57. Ende hy sondt hem (veel) Goudt-Werck tot sijnē Dienst/ ende hy gaf hem Macht om te mogen drincken uyt Goudt-Werck / ende om een Purper-Kleedt te dragen/ende om een gouden Spangsel te hebben.

58. Ende hy stelde sijnen Broeder Symon tot een Overste van de gewesten van Tyrus af/tot de Landt-Palen van Egypten toe.

59. Ende Jonathan trock uyt/ende reysde over de Riviere / door de Steden/ ende alle de Krijgs-Machten van Syrien vergaderden by hem/ om hem te helpen strijden/ende hy quam tot Ascalon/ende die van de Stadt quamen hem seer statelijck te Gemoete.

60. Ende hy vertrock van dan na Gaza/ende van die van Gaza uytgesloten zijnde/belegerde hy' je rondt-om/ende verbrandde hare Voorsteden met Vyer/ ende plonderde deselve.

61. Ende die van Gaza baden Jonathan/ende hy gaf haer de rechter-Handt/ ende hy nam de Sonen harer Oversten tot gijsselaers/ende sondt haer na Jerusalem/ ende door-reysde dat Landt tot Damascum toe.

62. Ende Jonathan hoorende dat de Overste van Demetrius te Cades in Galilcen waren/ met veel Krijgs Volck/ willende hem uyt dat Landt verdrijven:

63. Is hy haer te Gemoete getrocken: ende liet sijnen Broeder Symon in het Landt.

64. Ende Symon belegerde Bethsura/ ende hy bestormde (de Stadt) vele Dagen ende hield' haer besloten.

65. Ende so baden hem dat'se de Rechter-Handt mochten hebben/ ende hy gaf' se haer:en

Catholische Uberſetzung.

ſie hinaus/und nahm die Stadt ein / und legte Volck darein zur Beſatzung.

67. Und Jonathas und ſein Heer lägerten ſich an das Waſſer Geneſar : und ſie machten ſich auff vor Tage / und kamen in das Feld Aſer.

68. Und ſihe / das Heer der Frembdlinge kam ihm im Feld entgegen/und ſie machten wider ihn einen Hinterhalt auff dem Gebürge : Er aber zoge ihnen recht unter Augen.

69. Und die im Hinterhalt waren/thäten ſich herfür aus ihrem Ort/ und ſie traffen auffeinander.

70. Und alle/ die auff Jonathä Seiten waren / gaben ſich auff die Flucht: und keiner von ihnen blieb übrig/ohn Mathathi as der Sohn Abſalomi/ und Judas der Sohn Calphi/ ein Oberſter über das Kriegs-Heer.

71. Da zerriſſe Jonathas ſeine Kleider/ er legte auch Erden auff ſein Haupt und betet.

72. Und Jonathas kehrete wiederumb zu ihnen zum Streit/ und ſchlug ſie auff die Flucht/ und ſie ſtritten männlich.

73. Da das diejenigen ſahen/ welche auff ſeiner Seiten die Flucht gaben / kehreten ſie wiederumb zu ihm / und verfolgeten ſie alle mit ihm bis gen Cades zu ihrem Läger / und kamen bis dahin :

74. Und ſind an dem Tage drey tauſend Mann von den Fremdlingen erlegt worden : Und Jonathas zoge wiederumb gen Jeruſalem.

Das 12. Capitel.

UNd da Jonathas ſahe / daß ihm die Zeit Gelegenheit gab / erwehlete er Männer/ und ſchicket ſie gen Rom/die Freundſchafft mit den Römern zu beſtätigen/ und zu erneuern.

2. Er ſchicket auch Briefe an die von Sparta / und an andere Oerter / welche auff dieſelbige Meinung geſchrieben waren.

3. Und ſie zogen gen Rom/ und kamen auffs Raht-Haus / und ſprachen : Jonathas der Hohe-Prieſter/und das Jüdiſche Volck/ haben uns ausgeſandt / die Freundſchafft und den Bund

Luthersche Uberſetzung.

ließ ſie frey abziehen / und nahm die Stadt ein / und legte Kriegs-Volck darein in die Beſatzung.

67. Aber Jonathas zog mit ſeinem Heer an den See Geneſara / und war Morgens frühe auff / und kam in das Blachfeld Hazar.

68. Da zogen die Heyden gegen ihm im Blachfeld / und hatten einen Hauffen verſteckt im Gebirge.

69. Da nun Jonathas den andern Hauffen angriff / fiel der verſteckte Hauffe heraus aus dem Gebirge / und griff auch an.

70. Da flohe das gantze Heer Jonathä / und blieb niemand/denn allein die Hauptleute / Matathia der Sohn Abſaloms / und Judas der Sohn Calphi.

71. Da zerriß Jonathas ſeine Kleider / und ſtreuete Erden auff ſein Haupt / und betete.

72. Und rennete die Feinde wiederum an / und ſchlug ſie in die Flucht.

73. Da nun ſein Volck / das zuvor geflohen war / ſolches ſahe / kehreten ſie wieder um/ Jonatha zu helffen/ und jagten den Feinden nach biß gen Kedes in ihr Lager / und ſie machten da auch ein Lager.

74. Und fiel dieſen Tag umkommen / bey drey tauſend Heyden Darnach zog Jonathas wieder gen Jeruſalem.

Das 12. Capitel.

DA aber Jonathas ſahe / daß er nun Raum gewonnen hatte/ wählete er etliche / die er gen Rom ſendete / den Bund mit den Römern zu verneuen / und wiederum auffzurichten *.

* 1 Macc. 8/17. ſeq.

2. Er ſchrieb auch denen von Sparta / und an andere Orten mehr.

3. Da nun die Boten gen Rom kamen / giengen ſie für den Rath / und ſprachen : Jonathas der Hohe-Prieſter / und das Jüdiſche Volck / haben uns geſandt / den Bund/ ſo

Reformirte Uberſetzung.

ſtieß ſie von dannen / und nam die Statt ein / und legete Kriegs-Volck darein in die Beſatzung.

67. Aber Jonathan und ſein Heer lägerten ſich an das Waſſer Genneſar : und ſie machten ſich des Morgens früh auff / und kamen in das Blachfeld Hatzor.

68. Und ſiehe / da zog das Heer der Heyden gegen ihn im Blach-Feld / und hatten einen Hauffen verſteckt im Gebirge : ſie aber zogen ihm entgegen.

69. Da fiel der verſteckte Hauff heraus aus ihren Oertern / und griffen ihn an.

70. Da flohe das gantze Heer Jonathe / und blieb niemand über von ihnen/ dan allein die Haupt-Leute / Mathathias/ der Sohn Abſalomi/ und Judas/ der Sohn Calphi.

71. Da zerriß Jonathan ſeine Kleider / und legete Erden auff ſein Haupt / und betete:

72. Und rennete die Feinde wiederum an / und ſchlug ſie in die Flucht.

73. Da nun ſein Volck / das zuvor geflohen war / ſolches ſahe / kehreten ſie wieder um zu ihm / und jagten mit ihm den Feinden nach biß gen Kades / in ihr Läger / da ſie ihr Läger gehabt hatten.

74. Und ſind denſelben Tag aus den Heyden umkommen bey drey tauſend Mann. Darnach zog Jonathan wieder gen Jeruſalem.

Das 12. Cap.

DA aber Jonathan ſahe/ das ihm die Gelegenheit der Zeit behülflich war / wehlete er etliche / die er gen Rom ſendete / die Freundſchafft mit den Römern zu erneuren / und wiederum auffzurichten.

2. Er ſchrieb auch denen von Sparta / und an andere Ort mehr / gleiches Inhalts.

3. Da nun die Geſandten gen Rom kommen waren / gingen ſie für den Raht / und ſprachen :. Jonathan der Hohepriester / und das Jüdiſche Volck / haben uns geſandt / die Freundſchafft und den

Holländische Uberſetzung.

de hy verdref'ſe van daer/ ende nam de Stadt in/ende beſtelde Beſettinge in deſelve.

66. Doch Jonathan legerde hem met ſijn Leger tegen het Water Genneſar : ende des Morgens vroeg trocken ſy na het vlacke Veldt Naſor.

67. Ende ſiet/ het Leger der Vremde ontmoetede hem in dat Veldt/ ende ſy ſonden een Hinderlage tegem hem uyt in de Bergen/ ende ſy ontmoeteden haer van vooren.

68. Ende de Hinderlage brack op uyt hare Plaetſen/ende leverde haer Slag.

69. Ende alle die by Jonathan waren/namen de Vlucht/ ende daer en was niet een van deſelve by hem gebleven/ als Mattathias de Sone Abſaloms/ende Judas de Sone Calphi/die Overſte waren van het Krijgs-Volck des Legers.

70. Ende Jonathan verſcheurde ſijne Kleederen/ ende leyde Aerde op ſijn Hooft/ ende badt (Gott.)

71. Ende hy keerde weder tot haer / ende ſtreed'/ ende hy bracht'ſe op de Vlucht/ende ſy vloden.

72. 'T welck ſiende de gene die van hem gevloden waren/ keerden wederom tot hem/ende vervolgden'ſe met hem tot Cades toe/tot haer Leger toe : ende ſy legerden haer aldaer.

73. Ende daer vielen van de Vremde op dien Dagh/tot drie duyſent Mannen : ende Jonathan keerde weder na Jeruſalem.

Het xij Capittel.

ENde Jonathan ſiende dat de Gelegentheydt des Tijdts hem dienſtig was/ verkoos Mannen/ende ſondt haer na Roomen/ om de Vriendtſchap met haer te beveſtigen/ ende weder te vernieuwen.

2. Ende hy ſondt oock aen de Spartiaten / ende andere Plaetſen/Brieven van denſelven Inhoudt.

3. Ende ſy reyſden na Roomen/en quamē in den Raedt/ ende ſeyden : Jonathan de Horge-Prieſter/ende het Volck der Joden hebben ons geſonden/om weder voor haer te vernieuwen de Vriendtſchap ende

Catholische Uberſetzung.

nach der vorigen Handlung mit euch zu erneuern.

4. Und ſie gaben ihnen Briefe an ihre Leute / von einem Ort zum andern / daß ſie die Geſandten in das Land Juda vergleiteten mit Frieden.

5. Diß iſt aber die Abſchrifft des Sendbrieffs / den Jonathas an die von Sparta geſchrieben hat:

6. Jonathas der Hohe-Prieſter / und die Aelteſten des Volcks / auch die Prieſter ſammt dem übrigen Jüdiſchen Volck / wünſchen den von Sparta ihren Brüdern Heyl;

7. Es iſt vorlangſt von Ario / der bey euch damals in der Regierung war / ein Sendbrief an Oniam den Hohen-Prieſter geſchickt worden / daß ihr unſere Brüder ſeyd: Wie die Schrifft vermag / ſo hieunten geſetzt wird.

8. Und Onias hat damals den Mann ehrlich empfangen / der ausgeſandt war: Auch hat er die Brieffe angenommen / in welchen von dem Bund und Freundſchafft Anzeig geſchehen war.

9. Ob uns nun wol keins von dieſen Dingen nöthig war / angeſehen daß wir die heilige Bücher zum Troſt haben / die in unſern Händen ſind;

10. So haben wir dennoch zu euch ſchicken wollen / die Brüderſchafft und Freundſchafft wiederumb zu erneuern / damit wir von euch vielleicht nicht entfremdet würden: Dann es iſt eine raume Zeit / daß ihr zu uns geſandt habt.

11. Zwar zu allen Zeiten ohn Unterlaß / an unſern Feyrtagen / und andern Tagen / wann ſichs gebühret / ſind wir euer Jugedenck in unſern Opfferhanden / die wir opffern / und in unſerm Gottesdienſt / wie ſich eignet und gebühret an Brüder zu gedencken.

12. Wir erfreuen uns auch euers herrlichen Stands.

13. Uns aber haben allerhand Trübſeligkeiten / und viel Kriege von allen Seiten her umbgeben: Dann es haben die Könige / welche rings um uns her ſind / Kriege wieder uns geführet.

14. Wir haben gleichwol euch /

Lutherſche Uberſetzung.

zwiſchen uns etwa gemacht iſt / wiederum zu verneuen.

4. Und die Römer gaben ihnen Briefe und Geleit / daß ſie ſicher wiederum heim zögen.

5 Und alſo ſchrieb Jonathas denen von Sparta:

6. Jonathas der Hohe-Prieſter / und die Aelteſten des Volcks / und die Prieſter / und das Jüdiſche Volck / entbieten ihren Brüdern / denen von Sparta / ihren Gruß.

7. Vor etlichen Jahren hat euer König Areus an unſern Hohen-Prieſter Oniam geſchrieben / daß ihr unſere Brüder ſeyd / wie denn derſelbige Brief lautet /

8. Und Onias empfing euren Boten ehrlich / und nahm die Freundſchafft und den Bund an / davon im Brief geſchrieben war.

9. Wiewol wir nun jetzt nicht Frembder Hülffe bedürffen / und Troſt haben an GOttes Wort / das wir täglich leſen /

10. Doch gleichwohl ſenden wir Botſchafft zu euch / die Brüderſchafft und Freundſchafft zwiſchen uns zu verneuen und zu beſtätigen / daß wir derſelbigen nicht vergeſſen / denn es iſt nun eine lange Zeit / daß ihr zu uns geſchickt habt.

11. Darum wiſſet / daß wir allezeit an Feyer-Tagen / und an allen andern Tagen / ſo man opfert / in unſerm Gebet und Opfer / euer gedencken / wie ſichs denn gebührt der Brüder zu gedencken.

12. Und euer Ehre und Wohlfahrt iſt uns eine Freude.

13. Aber wir haben mitler Zeit groſſe Noth gelitten / und ſchwere Kriege gehabt mit den Königen umher.

14. Wir haben aber euch und

Reformirte Uberſetzung.

Bund ſo zwiſchen uns etwa gemacht iſt / zu erneueren.

4. Und die Römer gaben ihnen Briefe an diejenigen / die an unterſchiedlichen Orten wohneten / daß ſie ſie ins Land Juda geleiteten / mit Frieden.

5. Diß aber iſt die Abſchrifft des Briefs / den Jonathan an die von Sparta geſchrieben hat.

6. Jonathan der Hoheprieſter / und der Rath des Volcks / und die Prieſter / und das übrige Volck der Juden / entbieten ihren Brüdern / denen von Sparta ihren Gruß.

7. Von dieſer Zeit hat euer König Areus an unſeren Hohenprieſter Oniam geſchrieben / daß ihr unſere Brüder ſeyd / wie die Abſchrifft deſſelbigen Briefs hieunten geſetzt iſt.

8. Und Onias entfieng euren Geſandten herrlich / und nam den Brief an / in welchem von der Freundſchafft und Bund Erklärung geſchehen war.

9. Wiewol wir nun ſolcher Dingen nicht bedürfftig ſind / als die wir zum Troſt haben die heilige Bücher / die in unſern Händen ſind.

10. Doch gleichwol haben wir verſucht an euch zu ſenden / die Brüderſchafft und Freundſchafft zwiſchen uns zu erneueren und zu beſtätigen / auf daß wir nicht von euch entfremdet werden / dan es iſt nun eine lange Zeit / daß ihr zu uns geſchickt habt.

11. Darum wiſſet / daß wir allezeit an Feyertagen / und allen gebührlichen anderen Tagen / in unſerm Gebet und Opfer euer gedencken / wie ſichs dan gebühret und geziemet der Brüder zu gedencken.

12. Und euere Herrlichkeit iſt uns eine Freude.

13. Uns aber haben viel Trübſalen und viel Kriege umringet / dan es haben uns mit Krieg angegriffen die Könige die rings um uns her ſind.

14. Wir haben aber euch und

Holländiſche Uberſetzung.

Gemeenſchap van Wapenen / gelijck te voren.

4. Ende ſy gaven haer Brieven aen de Inwoonders van elcke Plaetſe / dat ſy haer met Vrede ſouden geleyden in het Landt Juda.

5. Ende dit is het Afſchrifft van de Brieven die Jonathan geſchreven heeft aen de Spartiaten:

6. Jonathan de Hooge-Prieſter / ende de Raedt des Volcks / ende de Prieſters / ende het ander Volck der Joden / wenſchen den Spartiaten haren Broederen Voorſpoedt.

7. Alſoo ock te voren Brieven tſint gevonden aen Onias den Hoogen-Prieſter / van Areus die doe Coninck onder was / dat gy onſe Broederen zijt / gelijck het Afſchrift hier onder geſtelt (mede brengt)

8. Ende (alſo) Onias den Man / die daer mede gevonden was / ſeer eerlijck heeft ontfangen / ende de Brieven aengenomen / in welcke Verklaringe wierdt gedaen van Gemeenſchap van Wapenen / ende Vriendtſchap:

9. Hpewel wy van dit niet van noode en hebben / als dit tot onſen Troſt hebben de Helige Boecken / die in onſe Handen zijn.

10. Soo hebben wy nochtans ons onderwonden aen u te ſenden / om de Broederſchap ende Vriendtſchap die wy met u hebben / weder te vernieuwen / op dat wy van u niet en ſouden vervremt worden: want daer is een lange Tijdt tuſſchen gekomen / van dat gy aen ons hebt geſonden.

11. Wy dan ſullen in alle Gelegentheydt ſonder Ophouden uwer gedencken / ſoo op onſe Feeſt-Dagen / als andere gevoegelijcke Dagen / in de Offerande die wy offeren / ende ock in onſe Gebeden: gelijck het behoort ende betamelijck is der Broederen gedachtig te zijn.

12. Ende wy verheugen ons ock over uwe Heerlickheyt.

13. Wat ons aengaet / vele Verdruckingen ende Oorlogen omringen ons: ende alle de Coninghen die rondt-om ons zijn doen ons Oorloge aen.

14. Wy hebben dan u Lieden

Catholische Uberſetzung.

auch andern unſern Bund-Genoſſen und Freunden/ in dieſen Kriegen nicht beſchwerlich ſeyn wollen.

15. Dann wir haben Hülff aus dem Himmel bekommen / und ſind erlöſet / aber unſere Feinde ſind gedemühtiget worden.

16. So haben wir Numenium den Sohn Antiochi / und Antipatrem den Sohn Jaſonis erwehlet / und zu den Römern geſandt/die alte Freundſchafft und Bündnis mit ihnen zu erneuern.

17. Wir haben ihnen daneben befohlen / daß ſie auch zu euch ziehen / und euch unſern Gruß vermelden ſolten / auch unſer Schreiben von Erneurung unſer Brüderſchafft überreichen.

18. Und ihr werdet wohl thun/ daß ihr uns hierauff antwortet.

19. Diß iſt aber die Abſchrifft des Sendbriefſs / den Arius zu Onia geſandt hat.

20. Arius der König zu Sparta / wünſchet Oniä dem Hohen-Prieſter Heil.

21. Es hat ſich in den Schrifften befunden von denen zu Sparta/ und von den Juden/daß ſie Brüder ſind/und daß beyde vom Geſchlecht Abrahams herkommen.

22. Nachdem wir diß nun erfahren/halten wir ihr thut wohl daran / daß ihr uns von euerm friedlichen Zuſtand berichtet.

23. So haben wir auch an euch geſchrieben / daß unſer Viehe/ und unſer Gut euer ſeyn ſol/und das euer ſol unſer ſeyn: und haben befohlen / daß man euch ſolches anzeigen ſolte.

24. Darnach hörete Jonathas/ daß die Fürſten Demetrii mit einem groſſen Heer/ ausgezogen wären/ſtärcker dann zuor/ wider ihn zu ſtreiten.

25. Und er zoge von Jeruſalem aus/und kam ihnen entgegen im Land Amath: Dann er gab ihnen kein Raum in ſein Land zu kommen.

26. Und er ſchicket Verſpeher aus in ihr Läger/die kamen wiederumb / und brachten die Bot-

Lutherſche Uberſetzung.

andere unſere Freunde und Bundsgenoſſen nicht bemühen wollen in dieſen unſern Kriegen.

15. Denn wir haben Hülffe vom Himmel gehabt / und GOtt hat uns geſchützt wider unſere Feinde / und die Feinde unterdrückt.

16. Dieweil wir aber jetzt dieſe unſere Boten/Numenium/ den Sohn Antiochi / und Antipatrum/den Sohn Jaſonis/ zun Römern ſenden / die Freundſchafft und Bündniß mit ihnen wiederum zu verneuen/

17. Haben wir ihnen dabey befohlen/ daß ſie auch zu euch ziehen ſollen/und euch unſern Gruß ſagen/und dieſen Brief überantworten/ unſere Brüderſchafft zu verneuen/

18. Und bitten um Antwort.

19. Dis aber iſt die Abſchrifft des Briefes / welchen Areus der König zu Sparta uns etwa geſandt hatte.

20. Areus/der König zu Sparta/entbeut Onie/dem Hohen-Prieſter / ſeinen Gruß.

21. Wir finden in unſern alten Schriften/daß die von Sparta und Jüden Brüder ſind (dieweil beyde Völcker von Abraham herkommen.)

22. Nachdem wir nun ſolches wiſſen/ bitten wir/ ihr wollet uns ſchreiben / wie es euch gehet.

23. Und ſo es euch gefället/ſo ſol unſer Vieh / Haab und Gut/und was wir vermögen/ ſeyn/ als wäre es euer eigen/ und das Eure ſol ſeyn als unſer eigen. Dis haben wir befohlen euch anzuzeigen.

24. Darnach hörete Jonathas / daß Demetrii Haupt-Leute wiederum mit gröſſer Macht / denn zuvor / kamen/ und wolte ihn überziehen/

25. Darum zog er aus von Jeruſalem wider ſie in das Land Hemath/ denn er wolte nicht harren / daß ſie ihm zuvor in ſein Land fielen.

26. Da er nun Kundſchafter in der Feinde Läger ſendete / kamen ſie/ und ſag-

Reformirte Uberſetzung.

die übrige unſere Freunde und Bundsgenoſſen nicht bemühen wollen in dieſen Kriegen.

15. Dan wir haben die Hülfe vom Himmel/die uns beyſteht und wir ſind errettet worden von unſern Feinden / und unſere Feinde ſind unterdrucket worden.

16. Dieweil wir aber erwehlet haben Numenium/ den Sohn Antimachi / und Antipatrum / den Sohn Jaſonis/ und dieſelbe zu den Römern geſendet/ die vorige Freundſchafft und Bündnis / die wir mit ihnen haben/zu erneueren:

17. Haben wir ihnen dabey befohlen / daß ſie auch zu euch ziehen ſollen / und euch unſeren Gruß ſagen / und euch unſeren Brief überantworten / von der Erneuerung unſerer Brüderſchafft.

18. So werdet ihr nun wohl dran thun/wan ihr uns hierauf werdet antworten.

19. Dis aber iſt die Abſchrifft des Briefs / welchen die von Sparta dem Onia vor Zeiten geſandt haben.

20. Areus / der König zu Sparta / entbeut Onie / dem Hohenprieſter ſeinen Gruß.

21. Es iſt gefunden worden in Schrifften / daß die von Sparta und die Juden Bruder ſind / und daß ſie beyde vom Geſchlecht Abrahams ſind.

22. Nach dem wir nun ſolches wiſſen/ bitten wir / ihr wollet uns ſchreiben / wie es euch gehet.

23. Und ſo es euch gefället/ ſo ſol euer Viehe und Gut ſeyn / als were es unſer eigen / und das unſer ſol ſeyn / als wäre es euer eigen. Dis haben wir befohlen / euch anzuzeigen.

24. Darnach hörete Jonathan/ daß Demetrii Hauptleute wiederum mit gröſſerer Macht / dan zuvor / kamen / und wolten ihn überziehen.

25. Darum zog er aus von Jeruſalem / und zog ihnen entgegen in das Land Hemath / dan er wolte nicht harren / daß ſie ihm zuvor in ſein Land fielen

26. Da er nun Kundſchafter in der Feinde Läger ſendete /

Holländiſche Uberſetzung.

ende onſe andere Bondtgenooten ende Vrienden in deſe Oortlogē niet willē moeyelijck zijn.

15. Want wy hebben Hulpe uyt den Hemel/die ons tegē ulpe komt/ ende wy zijn verloſt van onſe Vyanden/ ende onſe Vyanden zijn vernedert.

16. So hebben wy dan verkoren Numenium Antiochi Sone/ ende Antipatrum Jaſons Sone/ende hebben'ſe geſonden aen de Romeynen om de voorgaende Vriendtſchap ende Gemeenſchap van Wapenen met hatr weder te vernieuwen.

17. Ende wy hebben dan haer gelaſt/dat ſy oock tot u ſouden reyſen/ ende u groeten/ende u overleveren onſe Brieven van de Vernieuwinge onſes Broederſchaps.

18. Ende voorts ſult gy wel doen/daet gy ons hier op antwoordt.

19. Ende dit is het Af-ſchrift der Brieven die ſy(aen Oniam) geſonden hebben.

20. Areus / de Coninck der Spartiaten / wenſcht den Hoygen-Prieſter Onias alle Voorſpoedt.

21. Daer is in de Schriften gevonden/ aengaende de Spartiaten / ende de Joden dat ſe Broeders zijn / ende dat ſe zijn uyt het Geſchlachte Abrahams.

22. Ende nu / na dat wy deſe Dingen verſtaen hebben / ſoo ſult gy wel doen / dat gy ons ſchrijft van uwen Welſtandt.

23. Ende wy ſchrijven u weder / uw' Vee ende al wat gy hebt / is onſe / ende al wat wy hebben/ is uwe. Wy hebben dan eenige gelaſt / dat ſe u dit ſouden aenſeggen/ na deſen Inhoudt.

24. Ende Jonathan hoorende/ dat de Overſte (des Coninck) Demetrii weder quamen met een groote Macht/ meer als te voren / om tegen hem te ſtrijden /

25. Vertrock uyt Jeruſalem / ende hy ontmoetede haer in het Landt Amathitis/ [want hy en gaf haer geenen Tijdt/ om in ſijn Landt te vallen.]

26. Ende hy ſonder Verſpieders in ſijn Leger/ dewelcke wedergekeert zijnde boodtſchap

Catholische Übersetzung.

schafft/daß sie beschlossen hätten/ sie bey der Nacht zu überfallen.

27. Als nun die Sonne war unter-gangen / befahl Jonathas den Seinen/daß sie wachten/und die gantze Nacht in der Rüstung zum Streit bereit wären / und er besetzte die Wacht rings umb das Läger her.

28. Und die Feinde höreten daß Jonathas mit den Seinen zum Streit bereit war: da kam sie ein Schrecken an / und wurden zaghafft in ihren Hertzen: und zündeten grosse Feuer an in ihrem Läger.

29 Aber Jonathas / und die bey ihm waren / erfuhrens nicht bis am Morgen : dann sie sahen das Feuer hin und wieder brennen:

30. Und Jonathas zoge ihnen nach / aber er traff sie nicht an: dann sie waren schon über den Fluß Eleutherum gezogen.

31 Da wendet sich Jonathas wider die Araber/die man Zabadäer nennet / und schlug sie / und nahm auch ihren Raub hinweg.

32. Und er nahm das Volck zu sich / und kam gen Damascum/ und zoge durch das gantze Land herumb.

33. Aber Simon zoge aus/ und kam bis gen Ascalon/ und bis an die nächstgelegene Vestungen: und er lencket sich gen Joppen / und nahm die Stadt ein/

34. (Dann er hatte gehöret/ daß sie die Vestung auff des Demetrii Seiten übergeben wolten/) und er legte Kriegs-Leute zur Besatzung hinein/ die Stadt zu verwahren.

35. Und Jonathas kam wiederumb zu Haus/und berieff die Aeltesten des Volcks zusammen/ und berahtschlagte mit ihnen/ wie im Jüdischen Land Vestungen zu bauen/

36. Und die Mauren zu Jerusalem zu bessern wären/wie auch zwischen der Burg und der Stadt / eine sehr hohe Mauer auffzuführen wäre / damit die Burg von der Stadt abgesondert würde/ daß sie für sich selbst allein wäre / und die darauff liegen/ weder kauffen noch verkauffen möchten.

37. Und sie versammleten sich

Lutherische Übersetzung.

ten/ daß die Feinde beschlossen hätten/ diese Nacht ihn zu überfallen.

27. Darum gebot Jonathas seinem Heer des Abends, daß sie wachen / und die gantze Nacht im Harnisch und gerüst seyn solten/ und verordnete Leute ums Lager umher in die Schildwache.

28. Da aber die Feinde sahen/ daß Jonathas zur Schlacht gerüst war / kam sie eine Furcht an, daß sie aufbrachen und wegzogen/ und daß man ja solches nicht mercken solte/ liessen sie viel Feuer hin und her im Lager machen.

29. Darum dachte Jonathas nicht daß sie wegzögen / bis Morgens frühe: denn er sahe die Feuer hin und her im Lager.

30. Morgens aber jagte er ihnen nach/ und kunte sie nicht ereilen/denn sie waren bereit über das Wasser Eleutherum.

31. Da kehrete sich Jonathas gegen die Araber welche heissen Zabdei / schlug und plünderte sie /

32. Und kehrete sich wieder gen Damasco/ und verheerete das Land alles umher.

33. Simon aber zog gen Ascalon / und in die festen Städte dabey/darnach kehrete er sich gen Joppe /

34. Denn er vernahm/ daß sie sich wolten des Demetrii Haupt Leuten ergeben / darum kam er zuvor/ und nahm Joppe ein/ und legte Kriegs-Volck darein / die Stadt zu bewahren.

35. Darnach kam Jonathas wieder heim / und hielt Rath mit den Aeltesten im Volck/ daß man etliche Städte befestigen solt in Judea/

36. Und die Mauren zu Jerusalem höher machen/und zwischen der Burg und der Stadt eine hohe Mauer bauen / daß die Stadt von der Burg abgesondert würde/daß die auff der Burg nicht in die Stadt heraus fallen könten/und daß man ihnen nichts zuführen und verkauffen möchte.

37. Da nun das Volck zusam-

Reformirte Übersetzung.

kamen sie / und sagten/ daß die Feinde beschlossen hätten/ dieselbe Nacht ihn zu überfallen.

27. Als nun die Sonne untergangen war / gebot Jonatan seinem Heer/daß sie wachē/ und die gantze Nacht gewaffnet und zum Streit gerüst seyn solten : und verordnete etliche ums Läger umher in die Schildwacht.

28. Da aber die Feinde gehöret hatten daß Jonathan samt den Seinen zur Schlacht gerüstet war / kam sie eine Furcht an / und erschracken von Hertzen / derwegen zündeten sie Holtzhauffen an in ihrem Läger und zogen darvon.

29 Jonathan aber und die Seinen erfuhren solches nicht bis morgens früh: dann sie sahen die Feuer hin und her im Läger brennen.

30. Da jagete ihnen Jonathan nach / aber er konte sie nicht ereilen / dann sie waren bereit über den Fluß Eleutherum.

31. Da lenckete sich Jonathan gegen die Araber / welche heissen Nabatheer / schlug und plünderte sie.

32. Darnach brach er auf/und kam gen Damascon / und reisete durch das gantze Land.

33. Simon aber zog aus/ und streiffete durchs Land bis gen Ascalon / und die Festungen / so dabey liegen. Darnach lenkete er sich gen Joppe/ und nam sie ein.

14.(Dan er hatte vernommen/ daß sie die Festung wolten des Demetrii Haupt-Leuten übergeben.) Und er legete Kriegs-Volck darein in die Besatzung/ sie zu bewahren.

35. Darnach kam Jonathan wieder heim / und versamlete die Eltesten im Volck/und hielte Rath mit ihnen / daß man die Festungen in Juden bauen solte:

36. Uñ die Maurē zu Jerusalem höher machen/und zwischen der Burg und der Stadt eine hohe Mauer machen uñ hohe Maur bauen / dieselbe von der Stadt abzusondern / auf daß sie allein und besonders stünde/ damit die auf der Burg weder kauffen noch verkauffen mögten.

37. Da nun das Volck zusam-

Holländische Übersetzung.

ten hem / dat sy het also geschickt hadden/haer des Nachts te overvallen.

27. Als nu de Sonne ondergegaen was / ordineerde Jonathan/ dat de gene/ die met hem waren / souden waken/ ende in Wapenen zijn / ende haer bereydt houden tot den Strijdt/ den geheelen Nacht : ende by stelde Buyten-Wachten rondt om het Leger.

28. Ende de Vyanden hoorden / dat Jonathan / ende die met hem waren/tot den Strijdt bereydt waren / ende vreesden/ ende wierden in haer Hertt verslagen/ ende ontstaken Vyren in haer Leger/ (ende vermercken.)

29. Ende Jonathan/ ende die met hem waren / en wisten het niet tot den Morgen Stondt: want (doe) sagen se de Vyeren branden.

30. Ende Jonathan vervolgde se achter na/ ende en achterhaelde se niet : want sy waren al over de Riviere Eleutherus getrocken.

31. Ende Jonathan weeck henen na de Arabiers / genaemt Zabadeen/ ende hy sloegh haer/ ende kreegh haren Buyt.

32. Ende optreckende / quam hy na Damascum / ende trock door het gantsche Landt.

33. Ende Symon toogh uyt/ ende door-trock het Landt aftot Ascalon toe/ ende tot de naeste Sterckten / ende weeck henen na Joppe/ ende nam het in.

34. Want hoorende / dat sodt Sterckte wilden overgeven aen die het met Demetrius hielden / soo stelde hy daer een Besettinge in / om deselve te bewaren.

35. Ende Jonathan keerde weder / ende riep de Ouderlingen des Volcks by een / ende heldt met haer Raedt / om Sterckten te bouwen in Judeen /

36. Ende om de Mueren van Jerusalem hooger op te trecken/ om een groote Hoogte op te maken midden tusschen de Burcht ende de Stadt/ om deselve van de Stadt te scheyden/ dat se alleen soude zijn / ende op dat se niet en souden konnen koopen/ noch verkoopen.

37. Ende sy vergaderden/ om

Catholische Uebersetzung.

die Stadt zu bauen: und die Mauer am Bach gegen der Sonnen Auffgang fiel übern Hauffen/ und er bauete sie wiederum auff/ und wird das Ort Caphetha genandt:

38. Simon aber bauete Adiada zu Sephela / und bevestigte sie/ und machet Thor und Schlösser daran.

39. Aber Tryphon gieng mit den Gedancken umb über Asiam zu herrschen/und die Königliche Kron auff sein Haupt zu nehmen/auch seine Hand an den König Antiochum zu legen.

40. Dieweil er sich aber befürchtet/ daß ihn Jonathas vielleicht daran behindern/und wider ihn streiten möchte/ suchet er Gelegenheit ihn zu greiffen/und umbs Leben zu bringen. Und er machet sich auff / und zoge gen Bethsan.

41. Da zoge Jonathas aus ihm unter Augen mit viertzig tausend Mann/ die auserwehlt und zum Streit gerüstet waren/ und kam gen Bethsan.

42. Als nun Tryphon sahe/ daß Jonathas mit solchem grossen Heer kam / fürchtet er sich die Hände an ihn zu legen.

43. Und er empfing ihn ehrlich/ und rühmete ihn gegen allen seinen Freunden/und gab ihm Geschencke: Er befahl auch seinen Kriegs-Leuten/ daß sie ihm gehorsam wären/ wie ihm selbst.

44. Und er sprach zu Jonatha: Warum hast du das gantze Volck also bemühet/da doch kein Krieg zwischen uns ist?

45. Schicke sie wiederumb in ihre Häuser / und erwehle dir etliche Männer/die bey dir seyn und zeug mit mir gen Ptolemaida/ so wil ich dir die Stadt/ und andere Vestungen übergeben / sammt dem Kriegs-Heer/ und allen / so über die Geschäffte verordnet sind / darnach wil ich mich wenden/und abziehen. Dann darum bin ich herkommen.

46. Und er glaubte ihm/ und thäte wie er gesagt hatte: also ließ er die Heer von sich / und zogen in das Land Juda.

47. Und er behielt drey tausend Mann bey sich; und von denselben

Lutherische Uebersetzung.

mē kam/und anfing zu bauen/ dieweil die Mauer über den Bach gegen Morgen verfallen war/ baueten sie dasselbige Stück wieder/ das da heisset Caphnata.

38. Und Simon bauete die Burg Adida zu Sephela/und machte sie fest/und bewahrete sie mit einem starcken Thor.

39. Nun hatte Tryphon für/ das Königreich Asia an sich zu bringen/ und die Kron aufzusetzen/und den jungen Antiochum/den König/zu tödten

40. Dieweil er aber besorgete/ Jonathas würde es wehren / und wieder ihn ziehen/ trachtete er auch darnach/wie er Jonathan fahen und umbringen möchte/ darum zog er gen Bethsan.

41. Da kam Jonatas auch dahin mit viertzig tausend Mañ wol gerüst.

42. Da aber Tryphon sahe/ daß Jonathas eine grosse Macht bey sich hatte/ fürchte er sich/ und durffte nichts öffentlich wider ihn fürnehmen

43. Sondern empfieng ihn herrlich / und befahl ihn seinen Freunden ehrlich zu halten/und gab ihm Geschencke/ und gebot seinem Heer/ daß sie Jonathā gehorsam seyn solten/ wie ihm selbst.

44. Und sprach zu Jonatha: Warumb machest du dem Volck solche Mühe / so wir doch keinen Krieg haben?

45. Laß sie wieder heim ziehen / allein wähle dir wenig Leute/die bey dir bleiben/und zeuch mit mir gen Ptolomais/ diese Stadt wil ich dir eingeben/ und die andern festen Stadte/und wil dir alles Kriegs-Volck und Amptleute befehlen / denn ich muß wieder wegziehen / auch bin ich allein derhalben jetzt herkommen / darum wollest du mit mir lieber ziehen.

46. Jonathas gläubete ihm/ und ließ sein Volck von sich heimziehen ins Land Juda/

47. Und behielt allein drey tausend bey sich/davon schickt

Reformirte Uebersetzung.

men war gekommen/die Stadt zu bauen: nahete er sich zu der Maur des Bachs gegen Auffgang der Sonnen. Daselbst baueten sie das Stück/ daß da heist Chaphnatha.

38. Und Simon bauete die Stadt Adida zu Sephela/ und machete sie fest mit Thoren und Riegeln.

39. Nun hatte Tryphon für/ das Königreich Asie an sich zu bringen/ und die Krohn aufzusetzen/ und die Hand wider Antiochum/den König/ auszustrecken:

40. Dieweil er aber besorgete/ Jonathan würde es wehren/ und wider ihn ziehen/ trachtete er auch darnach/ wie er Jonathan fahen und umbringen mögte.

41. Darum zog er aus/und kam gen Bethsan. Da zog ihm Jonathan entgegen mit viertzig tausend Mann / die wol gerüstet waren: und kamen gen Bethsan.

42. Da aber Tryphon sahe/ daß Jonathan eine grosse Macht bey sich hatte/ fürchtete er sich/ die Hände wider ihn auszustrecken.

43. Sondern empfing ihn herrlich/und befahl ihn allen seinen Freunden / und gab ihm Geschencke / und gebot seinen Freunden/ daß sie Jonathe gehorsam seyn solten / wie ihm selbst.

44. Und sprach zu Jonatha/ warum hastu diesem gantzen Volck solche Mühe gemacht/so wir doch keinen Krieg haben?

45. Wolan/so laß sie nun wieder heim ziehen / wehl dir aber wenig Männer/die bey dir bleiben/und zeug mit mir gen Ptolemais / so wil ich dir sie übergeben/ und die übrigen Festungen / und wil dir das übrige Kriegsvolck und alle Amtleute befehlen/ darnach wil ich wiederum wegziehen. Dan derhalben bin ich herkommen.

46. Jonathan glaubete ihm / und that wie er gesagt hatte / und ließ sein Volck von sich heim ziehen / die zogen weg ins Land Juda.

47. Und behielt allein drey tausend bey sich / davon ließ er

Hollandische Uebersetzung.

de Stadt op te bouwen / ende hy quam by den Muer aen de Beke/ die aen 't Oosten is / ende sy vermaeckten de Plaetse/ genaemt Caphenatha.

38. Ende Symon bouwde Adida in Sephala / ende sterckte de Deuren ende Grendelen.

39. Ende Tryphon socht in Asien als Coninck te regeeren / ende eenen Coninckliicken Hoedt op te setten / ende sijne Handt te slaen aen den Coninck Antiochum.

40. Ende vreesende / dat Jonathan hem (sulcks) mogelijck niet en soude toelaten / ende dat hy t' eeniger Tijdt tegen hem soude Oorlogh aenneemen/ soo socht hy Middel / om hem te krijgen/ ende omtebrengen.

41. Ende opbrockende quam hy tot Bethsan/ ende Jonathan quam hem te gemoete met veertigh duysent Mannen ten Strijde uytgelesen: ende hy quam (oock) tot Bethsan.

42. Ende Tryphon siende/dat hy daer met een groote Krijgs-Macht was/vreesde tegen hem/ de Handen uyt te strecken.

43. Maer ontfingh hem met groote Eere / ende bevael hem aen alle sijne Vrienden/ ende gaf hem Geschencken/ende belaste alle sijne Vrienden/ dat se hem souden gehoorsaem zijn/ als hem selven.

44. Ende hy sprack Jonathan aldus aen: Waerom hebt gy alle dit Volck soo gequelt/ daer tusschen ons geen Oorloge en is ontstaen?

45. Nu dan/ sendt dese weder na hare Huysen / ende verkiest u selven eenige weynige Mannen/ die met u sullen wesen/ ende komt met my herwaerts tot Ptolomais/ ende ick sal u overgeven die (Stadt)/ ende alle de andere Sterckten / ende de andere Krijgs-Machten/ ende alle dese/ die over de Inkomsten gestelt zijn/ ende ick sal weder keeren ende vertrecken: want om deser Oorsake wille ben ick hier.

46. Ende hy hem gelos ende/ dede gelijck hy seyde / ende hy sondt het Krijgs-Volck henen/ ende sy trocken na het Landt Juda.

47. Ende hy liet by hem blijven drie duysent Mannen/ van welcken hy twee duysent liet

Catholische Uberſetzung.

bigen ſchicket er zwey tauſend zurück in Galiläam / aber tauſend zogen mit ihm.

48. Als nun Jonathas zu Ptolemais hinein gezogen war/ ſchloſſen die von Ptolemais die Thor zu: und ſie nahmen ihn gefangen: und erwürgeten mit dem Schwerdt alle / die mit ihm hinein kommen waren.

49. Und Tryphon ſchicket das Heer / ſammt den Reiſigen in Galiläam / und auff das groſſe Feld/alle/die dem Jonatha zugethan waren/ zu vertilgen.

50. Als aber dieſe höreten/ daß Jonathas gefangen und umkommen war/ ſammt allen / die bey ihm geweſen waren/ermahneten ſie ſich eiander / zogen aus/und rüſteten ſich zum Streit.

51. Da nun die jenige ſahen/ welche auff ſie heran zogen / daß ſie für ihr Leben ſtreiten wolten/ kehreten ſie wiederumb zurück:

52. Und dieſe kamen alle mit Frieden wiederumb in das Land Juda. Und ſie beweineten den Jonathan ſehr/ ſammt allen/die bey ihm geweſen waren: und Iſrael trug Leid mit groſſem Trauren.

53. Und alle Heyden / die rings umb ſie her waren/unterſtunden ſich ſie zu vertilgen. Dann ſie ſprachen:

54. Sie haben keinen Fürſten/ noch jemand/der ihnen Beyſtand thue: Derwegen wollen wir ſie jetzt bekriegen / und ihre Gedächtnis von den Menſchen hinweg nehmen.

Das 13. Capitel.

UNd Simon hörete/daß Tryphon ein ſehr groß Heer verſammlet hätte/ in das Land Juda zu kommen/und daſſelbige zu verheeren.

2. Als er aber ſahe / daß das Volck in Furcht und Schrecken war/ zoge er hinauff gen Jeruſalem / und berieff das Volck zuſammen /

3. Ermahnete ſie/ und ſprach: Ihr wiſſet / wie groſſe Kriege ich / und meine Brüder / und meines Vaters Haus / für das Geſetz/ und für das Heiligthum geführet/ und welche Angſt wir ausgeſtanden haben.

4. Darüber ſind alle meine Brüder umbkommen/umb Iſra-

Lutherische Uberſetzung.

er zwey tauſend in Galileam/ das eine tauſend aber zog mit ihm.

48. Da nun Jonathas in die Stadt Ptolemais kam ließ Tryphon die Thor zuſchlieſſen/ und nahm Jonathan gefangen / und ließ ſeine Leute erſtechen/

49. Und ſchickte Fuß-Volck und Reiſige in Galileam/ aufs weite Feld/ das ander Kriegs-Volck Jonathä auch umzubringen.

50. Da ſie aber vernahmen/ daß Jonathas gefangen und umkommen war/ ſamt ſeinen Leuten vermahneten ſie einander / und rüſteten ſich zur Schlacht / und zogen getroſt gegen die Feinde.

51. Da aber die Feinde ſahen/ daß ihnen ihr Leben gelten ſolt/ dieweil ſich dieſe wehren wolten/

52. Kehreten ſie wieder um/ und zogen weg. Da zog das Volck auch wiederum heim ins Land Juda mit Frieden/ und klagten den Jonathan und die andern / die mit ihm umkommen waren/ und gantz Iſrael traurete ſehr um Jonatha.

53. Und alle Heyden umher fiengen an das Volck zu pochen und zu plagen/ und ſprachen:

54. Sie haben kein Haupt und keinen Schutz mehr/ nun wollen wir ſie überziehen/ und ausrotten / und ihren Namen auf der Erden vertilgen.

Das 13. Capitel.

DA nun Simon hörete/ daß Tryphon ein groß Heer bey einander hatte/ das Land Juda zu überziehen / und zu verderben /

2. Und ſahe / daß dem Volck ſehr bange und angſt war / kam er gen Jeruſalem/

3. Und tröſtete das Volck/ und ſprach: Ihr wiſſet/ welche ſchwere Kriege ich und meine Brüder/ und mein Vater für das Geſetz und Heiligthum geführt haben / und habt die Noth geſehen / darin gantz Iſrael geweſen iſt /

4. In welcher um Iſrael willen alle meine Brüder um-

Reformirte Uberſetzung.

zwey tauſend von ſich in Galilea / das eine tauſend aber zog mit ihm.

48. Als aber Jonathan in die Stadt Ptolemais kommen war ſchloſſen die zu Ptolemais die Thor zu / und nahmen ihn gefangen / und alle die mit ihm hinein kommen waren / tödteten ſie mit dem Schwert.

49. Darnach ſchickte Tryphon Fußvolck und Reiſige in Galileam/ und auf das weite Feld/ alle / die bey Jonathan geweſen waren / umzubringen.

50. Da ſie aber vernamen/ daß Jonathan gefangen und umkommen war/ ſamt ſeinen Leuten/ vermahneten ſie einander und rüſteten ſich zur Schlacht / und zogen aus.

51. Da aber die Feinde ſahen/ daß es ihnen ihr Leben gelten ſolt / kehreten ſie wieder um.

52. Da kamen ſie alle ins Land Juda / und klageten den Jonathan und die bey ihm geweſen waren / und fürchteten ſich ſehr / und gantz Iſrael führete eine groſſe Klag.

53. Und alle Heyden umher trachteten darnach / wie ſie ſie möchten vertilgen.

54. Dan ſie ſprachen: ſie haben keinen Fürſten mehr / noch jemand der ihnen helffe. Nun wollen wir ſie überziehen / und ihr Gedächtnis von den Menſchen ausrotten.

Das 13. Cap.

DA nun Simon hörete/ daß Tryphon ein groß Heer bey einander hatte / das Land Juda zu überziehen / und zu verderben.

2. Und ſahe / daß dem Volck ſehr bang und angſt war: kam er gen Jeruſalem / und verſamlete das Volck/ und tröſtete ſie/ und ſprach zu ihnen:

5. Ihr wiſſet/ welche Tahten ich und meine Brüder / und meines Vaters Hauß / für die Geſetze und Heiligthum getahn haben / und was für Krieg und Nöht wir erfahren haben.

4. Daher dan alle meine Brüder / um Iſraels willen

Holländische Uberſetzung

gaen in Galileen/ ende duyſent trocken met hem.

48. Maer ſoo haeſt als Jonathan binnen Ptolomais was gekomen / ſoo ſloten die van Ptolomais de Poorten toe/ ende greven hem ende ſy doodden met den Sweerdealle/ die met hem ingekomen waren.

49. Ende Tryphon ſondt Krijgs-Machten ende Ruyterije na het Landt van Galileen/ ende na het groote vlacke Veldt/ om te verdelgen alle die met Jonathan waren geweeſt.

50. Maer ſy verſtaen hebbende/ dat hy gegrepen ende omgekomen was / ende die met hem waren / ſoo vermaenden ſe malkanderen / ende ſy trocken dicht in een geſloten / bereydt om te ſtrijden.

51. Ende de gene / die haer vervolgden/ ſiende dat het haer Leven goldt/ zijn weder gekeert.

52. Ende ſo quamen alle in het Landt Juda / ende beweenden Jonathan / ende die met hem waren geweeſt / ende ſy vreesden ſeer / ende het gantſche Iſrael bedreef ſeer grooten Rouwe.

53. Want alle Heydenen/ die rondt om haer waren / ſochten haer te verdelgen.

54 Want ſy ſeyden: Sy en hebben noch Overſte/ noch Helper: laet ons nu dan haer beſtrijden/ ende laet ons hare Gedachteniſſe uyt de Menſchen uytroeyen.

Het xiij. Capittel.

ENde Symon hoorende / dat Tryphon een groote Krijgs-Macht by een vergaderde / om te komen na het Landt Juda/ ende 't ſelve te verdrucken /

2. Ende ſiende/ dat het Volck ſeer beangſt ende bevreeſt was/ ginck hy op na Jeruſalem/ ende vergaderde het Volck:

3. Ende vermaende haer/ ende ſeyde tot haer: Gy ſelve weet/ wat ick/ ende mijne Broeders/ ende het Huys mijns Vaders gedaen hebben voor de Wetten/ ende voor het Heyligdom / ende de Oorlogen / ende de Benauwtheden / die wy geſien hebben.

4. Daerom zijn alle mijne Broeders omgekomen/ om Iſ-

Catholische Uberſetzung.

els willen / und ich bin allein übrig blieben.

5. Aber das müſſe mir ja nicht wiederfahren / daß ich in Zeit einiger Trübſal meines Lebens verſchonen ſolte : dann ich bin nicht beſſer als meine Brüder.

6. Derwegen wil ich mein Volck / und das Heiligthum / auch unſere Weib und Kinder rächen : Dann alle Heyden haben ſich zuſammen gethan / uns aus lauter Feindſchafft zu vertilgen.

7. Da nun das Volck dieſe Wort hörete ; ward ihr Hertz zugleich angezündet und feurig;

8. Und ſie antworteten ihm mit lauter Stimm / und ſprachen: Du ſolt unſer Heerführer ſeyn an die ſtatt Judä und Jonathä deiner Brüder.

9. Führe den Krieg für uns / ſo wollen wir alles thun / was du uns wirſt ſagen.

10. Und er brachte alle Kriegs-Leute zuſammen / und eilete die Mauren zu Jeruſalem allenthalben gantzlich auszubauen / und beveſtigte die Stadt rings herumb.

11. Und er ſandte Jonatham den Sohn Abſalomi / und ein neues Krieges-Heer mit ihm gen Joppen / der triebe die jenigen aus / die da waren / und bliebe ſelbſt allda.

12. Und Tryphon brach auff von Ptolemaida mit einem groſſen Heer / in das Land Juda zu ziehen / und er hatte Jonatham bey ſich in Hafftung.

13. Simon aber lägerte ſich zu Addus / gegen dem flachen Feld über.

14. Und als Tryphon vernam / daß Simon an die ſtatt Jonatha ſeines Bruders auffgeſtanden war / und daß er ein Treffen mit ihm thun würde / ſchicket er Geſandten zu ihm /

15. Und ſprach: Wir haben deinen Bruder Jonatham angehalten wegen des Gelds / das er in der Rechnung des Königs / bey Verwaltung der Aempter / die er gehabt / ſchuldig blieben iſt.

16. So ſchicke nun hundert Talent Silbers / und ſeine beyde Söhne zu Geiſſeln / daß er von

[illegible] Uberſetzung.

kommen ſind / und lebt keiner mehr denn ich.

5. Nun begehre ich meines Lebens nicht zu ſchonen in dieſer Trübſal denn ich bin nicht beſſer / denn meine Brüder / und begehre es nicht beſſer zu haben denn ſie.

6. Sondern wil mein Volck / unſer Heiligthum / und unſer Weiber und Kinder rächen / denn alle Heyden umher ſind auff uns ergrimmet / und rotten ſich zuſammen / uns zu vertilgen.

7. Von dieſem Troſt kriegte das Volck wieder ein Hertz / und faſſete einen Muth.

8. Und antworteten darauf / und ſchryen : Du ſolt unſer Haaptmann ſeyn / an Judas und Jonathas / deiner Brüder / ſtatt / unſern Krieg zu führen.

9. Und wir wollen dir gehorſam ſeyn in allem / was du uns heiſſeſt.

10. Da foderte Simon das Kriegsvolck zuſammen / auch ſchaffete er / daß man eilend die Mauren zu Jeruſalem ausbauen muſte / daß die Stadt gantz umher wol bewahret und feſt wäre.

11. Und ſchickte Jonathan / den Sohn Abſolomi / mit einem Heer gen Joppen. Und Jonathas trieb die Feinde aus Joppe / und behielt die Stadt inne.

12. Da zog Tryphon von Ptolemais aus mit groſſer Macht / einzufallen ins Land Juda / und führete Jonathan gefangen mit ſich.

13. Aber Simon zog gegen ihm / und lagerte ſich forn am Blach-Feld bey Addus.

14. Da aber Tryphon vernahm / daß Simon an ſeines Bruders Jonathas ſtatt Hauptmann worden wäre / und gedächte ſich mit ihm zu ſchlagen / da ſendete er Boten zu Simon / und ließ ihm ſagen:

15. Ich habe Jonathan von wegen einer Summa Geldes die er dem König ſchuldig blieben iſt aus den Aemptern / behalten.

16. Wilt du mir nun hundert Centner ſchicken / und ſeine zween Söhne zu Geiſſel

[illegible] Uberſetzung.

umkommen ſind / und bin ich allein überblieben.

5. Nun aber ſeye dis fern / daß ich meines Lebens ſchonen wolte zu einiger Zeit der Trübſall : dan ich bin nicht beſſer als meine Brüder.

6. Sondern ich wil mein Volck und das Heiligtuhm / und unſere Weiber und Kinder rächen : dan alle Heyden umher ſind auff uns ergrimmet / und haben ſich zuſammen gerottet / uns zu vertilgen.

7. Hiemit erquickete er den Geiſt des Volcks / ſo bald ſie dieſe Wort gehöret hatten.

8. Und antworteten derwegen mit lauter Stimm und ſprachen : du ſolt unſer Hauptmann ſeyn an Jude und Jonathe deiner Brüder ſtat / unſern Krieg zu führen.

9. Und wir wollen alles tuhn / das du uns ſagen wirſt.

10. Da foderte Simon alle Kriegs-Männer zuſammen : auch ſchaffete er / daß man eilend die Mauren zu Jeruſalem ausbauen muſte / und beveſtigte die Statt rings umher.

11. Und ſchickete Jonathan den Sohn Abſalomi / mit einem ziemlichen groſſen Heer / gen Joppen : derſelbe trieb die aus / die darin waren / und blieb daſelbſt in der Statt :

12. Da zog Tryphon von Ptolemais aus mit groſſer Macht / einzufallen ins Land Juda / und führete Jonathan gefangen mit ſich.

13. Aber Simon lägerte ſich zu Adida gegen dem Blach-Feld über.

14. Da aber Tryphon vernam / das Simon an ſeines Bruders Jonathe ſtatt aufgeſtanden war / und gedacht ſich mit ihm zu ſchlagen / da ſendete er Geſandten zu ihm / und ließ ihm ſagen:

15. Ich hab Jonathan von wegen einer Summa Gelds / die er dem König aus den Aemtern ſchuldig blieben iſt / behalten.

16. Wiltu mir nun hundert Talent Silbers ſchicken / und zween ſeiner Söhnen zu Geiſſeln geben / daß er nicht / wan er loß gemacht ſeyn wird / von

Hollándtſche Uberſetzung

raets wille / ende ick alleen ben overgebleven.

5. Ende nu / het zy verre van my / dat ick mijne Ziele ſoude ſparen in eenigen Tijdt der Verdruckinge ; want ick en ben niet beter / als alle mijne Broeders.

6. Maer ick ſal Wrake doen voor mijn Volck / ende voor het Heyligdom / ende voor unſe Vrouwen / ende Kinderen : alſoo alle de Heydenen te ſamen gekomen zijn / om ons van wegen der Vyandtſchap te vermorſelen.

7. Ende hy weckte den Geeſt des Volcks op / met dat ſy deſe Woorden hoorden.

8. Ende ſy antwoordden met een groote Stemme / ſeggende: Gy zijt onſe Overſte / in Plaetſe van Judas / ende Jonathan / unſe Broederen.

9. Voert gy onſe Oorloge / ende wy ſullen alles doen wat gy uns ſult ſeggen.

10. Ende hy vergaderde alle ſtrijdtbare Mannen : ende haeſtede de Mueren van Jeruſalem op te bouwen / ende hy ſterckte de Stadt rondt-om.

11. Ende hy ſondt Jonathan den Sone Abſaloms / ende met hem een groote Macht / na Joppe : ende hy verdreef uyt deſelve de gene die daer in waren / ende hy bleef aldaer in deſelve.

12. Ende Tryphon brack op van Ptolomais / om met groote Macht in het Landt Juda te komen : ende Jonathan was by hem in Bewaringe.

13. Symon ny legerde hem in Adidis tegen over het vlacke Veldt.

14. Ende Tryphon verſtaen hebbende dat Symon was opgeſtaen in Plaetſe van ſijnen Broeder Jonathan / ende dat hy tegen hem ſoude ſtrijden / ſondt tot hem Geſanten /

15. Seggende : Wy houden uwen Broeder Jonathan gevangen / om het Geit dat hy aen des Coninckx Schat-Kamer ſchuldig is / van wegen de Saken die hy heeft gehadt te bedienen.

16. Sendt dan nu hundert Talenten Silvers / ende twee van ſijne Sonen tot Gijſelaers / op dat als hy los gelaten ſal

Cathelische Übersetzung.

uns nicht abweichen werde/wann er nun frey gegeben ist/so wollen wir ihn wiederumb schicken.

17. Wiewol nun Simon merket / daß er betrieglich mit ihm redet/ so befahl er gleichwol das Geld / sammt den beyden Knaben ihm zu liefern : Damit er nicht eine grosse Feindschafft auff sich lüde bey dem Volck Israel/ daß man sagen möchte:

18. Dieweil er ihm das Geld/ und die Knaben nicht zugeschickt hat / darumb ist Jonathas umbkommen.

19. Also schicket er ihm die Knaben / und die hundert Talent. Aber er gieng mit Lügen umb / und ließ den Jonatham nicht loß.

20. Darnach kam Tryphon zum Land hinein / dasselbige zu verheeren / und gab sich herum auff den Weg / der gen Ador führet: Und Simon zoge ihm allenthalben mit seinem Heer unter Augen/ wohin sie auch kamen.

21. Aber die in der Burg waren/ schickten Gesandten zu Tryphone / daß er in der Eile durch die Wüste herau käme / und ihnen Proviant zuschicket.

22. Da rüstet Tryphon die gantze Reuterey / daß er in derselbigen Nacht ankäme. Es fiel aber ein sehr grosser Schnee / also kam er nicht gen Galaad.

23. Und da er zu Baseama nahete/erwürgete er Jonatham daselbst mit seinen beyden Söhnen.

24. Darnach wendet sich Tryphon umb/ und zoge hinweg in sein Land.

25. Und Simon schicket hin/und nahm das Gebein Jonathä seines Bruders/ und begrub dasselbige zu Modin in seiner Väter Stadt.

26. Und gantz Israel beweinet ihn mit grosser Klag / und sie trugen Leyd über ihn viel Tage lang.

27. Und Simon führete ein Gebäue aus über dem Grab seines Vaters/ und seiner Brüder/ das hoch und ansehnlich war/ und machets vorne und hinten mit schönen ausgehauenen Steinen.

Lutherische Übersetzung.

geben / daß er nicht von uns abfalle / und sich darnach wider uns setze/wenn er loß worden ist / so wil ich dir ihn ledig geben.

17. Wiewol aber Simon wol merckte / daß eitel Betrug war/schaffete er dennoch daß dem Tryphon das Geld und die Kinder geschickt würden/ daß das Volck nicht über ihn kl[illegible].

18. Jonathas hätte derhalben müssen umkomen / daß er ihn nicht hätte lösen wollen.

19. Darum schickte er dem Tryphon die Kinder samt den hundert Centner. Aber Tryphon hielt nicht Glaubē/ und wolte Jonathan nicht ledig geben.

20. Darüber zog auch Tryphon fort / daß er ins Land käme / und möchte einen Schaden thun / und zog neben dem Lande daher / auff der Strassen / die gen Ador gehet. Aber Simon war ihm mit seinem Heer stets auff der Seiten / und wo er herein fallen wolte / da wehrete ihm Simon.

21. Es schickten auch die auf der Burg einen Boten zu Tryphon / daß er durch die Wüsten zu ihnen ziehen solt / ehe sichs Simon versehe/und solt ihnen Speise zuführen lassen.

22. Darum wolt Tryphon mit seinem gantzen Reisigen Zeug eilend auf seyn/ und zu ihnen kommen. Aber in derselbigen Nacht fiel ein sehr tiefer Schnee / der verhinderte ihn / daß er nicht kam. Darnach zog er in Galaad.

23. Und bey Baschama ließ er Jonathan mit seinen Söhnen tödten / die wurden da begraben.

24. Darnach zog Tryphon wiederum in sein Land weg.

25. Da schickte Simon dahin/ und ließ seines Bruders Leichnam holen/ und legte ihn in seines Vaters Grab zu Modin.

26. Und gantz Israel traurete kläglich um Jonathan lange Zeit.

27. Und Simon ließ ein hohes Grab von gehauenen Steinen machen seinem Vater und seinen Brüdern/

Reformirte Übersetzung.

uns abfalle: so wollen wir ihn loß lassen.

17. Wiewol aber Simon wol merckte / daß sie betrüglich mit ihm redeten / schickte er dannoch das Geld und die zwey Knäblein: auf daß er nicht eine grosse Feindschafft auf sich lüde beym Volck / indem sie sagen würden:

18. Weil er ihm das Geld und die Knaben nicht geschickt hat/ darum ist Jonathan umkommen.

19. Darum schickete er dem Tryphon die Knaben samt den hundert Talenten. Aber Tryphon hielt nicht Glauben/ und ließ Jonathan nicht von sich.

20. Darnach zog Tryphon fort/ daß er ins Land kam/ und es vertilgete : und zog um die Strasse her die gen Ador gehet. Aber Simon mit seinem Heer zog ihm entgegen an alle Oerter dahin er zoge.

21. Es schickten aber die auf der Burg Gesandten zu Tryphon / die ihn solten vermahnen / daß er eilends durch die Wüste zu ihnen ziehen solt/und solt ihnen Speise zu schicken.

22. Darum rüstete Tryphon seinen gantzen Reisigen Zeug/ daß er käme: aber in derselbigen Nacht fiel ein sehr tieffer Schnee : also konte er nicht durch den Schnee kommen.

23. Derhalben zog er weg/ und kam ins Land Galaad. Als er aber nahgen Baskatha kam/ tödtet er den Jonathan; der wurd daselbst begraben.

24. Darnach zog Tryphon wiederum in sein Land hinweg.

25. Da schickte Simon dahin/ und ließ seines Bruders Jonathan Beine holen : und sie begruben ihn zu Modin in seiner Väter Statt.

26. Und gantz Israel führete ein groß Wehklagen über ihm / und traurete um ihn lange Zeit.

27. Und Simon bauete ein Gebäu auf seines Vaters und seiner Brüder Grab/ und machete es herrlich anzusehen von steinen die hinten und vornen gehauen waren.

Holländische Übersetzung.

zijn / hy van ons niet af en valle/ ende wy sullen hem los laten.

17. Ende Symon hoewel hy wist dat sy tot hem met Bedrog spraken/ sondt het Gelt/ ende de twee Soontgens/ op dat hy misschien by het Volck niet en soude groote Vyandtschap op hem laden/

18. Die seggen souden / Om dat hy dem het Gelt ende de Kinderen niet gesonden en heeft/ soo is (sijn Broeder) omgekomen.

19. Hy sondt dan de Soontgens/ ende de hondert Talenten: doch hy bedroog hem met Leugen/ ende en liet Jonathan niet los.

20. Ende na desen quam Tryphon/ om in het selve Landt te vallen/ende om dat te verwoesten/ ende hy nam sijnen Weg in 't Ronde na Adora: ende Symon ende sijn Leger trocken hem tegen in alle Plaetsen daer hy henen trock.

21. Ende die in de Burcht waren souden Gesanten aen Tryphon/ om het te doen haesten/dat hy tot haer soude willen komen door de Woestijne/ ende haer Proviande toe-sendē.

22. Tryphon dan maeckte alle sijne Ruyterije gereedt/ om daer heuen te trecken: ende in dien Nacht hadde het seer gesneeuwt/ ende hy en trock van wegen de Schneeuw niet/maer brack op / ende trock na Galaaditis.

23. Ende als hy aen Baseama naderde/ doodde hy Jonathan/ende hy wiert alsdaer begraven.

24. Ende Tryphon keerde weder/ende trock na sijn Landt.

25. Ende Symon eenige sendende/nam de Beenderen sijns Broeders Jonathans/ende sy begroeven hem te Modin / de Stadt sijner Vaderen.

26. Ende het geheele Israel maeckte eenen seer grooten Rouwe over hem/ende bewende hem vele Dagen.

27. Ende Symon bouwde over het Graf sijns Vaders/ende sijner Broederen/ (een Gebouw/) ende trock het op met gesleepene Steenen/ van achter ende van voren sierlijck in 't Gesicht.

Catholische Uebersetzung.

28. Und er stellete sie den spitze Seulen eine gegen der andern/ dem Vater / und der Mutter/ und seinen vier Brüdern.

29. Er setzte auch grosse Seulen umb dieselbigen her / und auff den Seulen waren Kriegs-Waffen ausgestochen / zur ewigen Gedächtnis: und neben den Waffen Schiffe / daß sie von allen möchten gesehen werden / die über Meer fuhren.

30. Dis ist das Grab/ das er zu Modin gemacht hat / und stehet bis auff den heutigen Tag.

31. Aber als Tryphon mit dem König Antiochs/dem Jüngling/ auff der Reise war / brachte er ihn mit List umbs Leben.

32. Und er regieret an seine statt / und setzte ihm selbst die Königliche Kron Asiä auffs Haupt / und richtet groß Elend an im Land.

33. Und Simon bauete die Vestungen im Jüdischen Land/ und stärcket sie mit hohen Thürnen/ und dicken Mauren / auch mit Thoren und mit Schlössern: und schaffet Proviant in die Vestungen.

34. Auch erwehlete Simon etliche Männer / und schicket sie zum König Demetrio / daß er dem Land eine Nachlassung thäte: dann alles / was Tryphon gethan hatte / war mit Rauben und Plündern geschehen.

35. Und der König Demetrius antwortet ihm auff diese Rede und schrieb einen solchen Brief.

36. Der König Demetrius wünschet Simoni dem Hohen-Priester/ dem Freunde der Könige / und den Aeltesten / sammt dem Jüdischen Volck/ Glück und Heyl.

37. Wir haben die güldene Krone / sammt dem Halsband empfangen / so ihr uns gesandt habt: und sind willig grossen Friede mit euch zu machen/ auch den Ampt-Leuten des Königs zu schreiben / daß sie von euch nicht fordern / was wir nachlassen.

38. Dann alles / was wir ver-

Lutherische Uebersetzung.

28. Und darauf setzen sieben Seulen / eine neben der andern/ dem Vater/ der Mutter/ und den vier Brüdern/

29. Und ließ grosse Pfeiler umher bauen / daran er ihren Harnisch hängete / zum ewigen Gedächtniß / und über den Harnisch ließ er gehauene Schiffe setzen/ die man auf dem Meer sehen kunte.

30. Dis Grab zu Modin stehet noch auf diesen Tag.

31. Aber Tryphon führete den jungen Antiochum betrieglich hin und her im Lande/ bis daß er ihn heimlich tödtete.

32. Darnach setzte er selbst die Krone auff/ und ward König in Asia/ und plagete das Land Juda hart.

33. Aber Simon bauete und befestigte viele Städte im Lande Juda mit dicken Mauren und hohen Thürnen/ und starcken Thoren/ und schaffte Speise in die festen Städte.

34. Und schickte Boten zu dem Könige Demetrio / und bat um Erlassung der Last / die ihm Tryphon aufgelegt hatte/ denn Tryphon trieb eitel Raub und Mord im Lande.

35. Darauf antwortete Demetrius/ und schrieb also:

36. Der König Demetrius entbeut dem Hohen-Priester Simon/ und den Aeltesten / und dem Jüdischen Volck / seinen Gruß.

37. Die güldene Krone/ samt den Palmen / die ihr mir geschickt habt / haben wir empfangen/ und sind bereit/ einen guten Frieden mit euch zu machen / und den Ampt-Leuten zu schreiben / daß sie euch erlassen alle Last/ die wir euch zuvor zu erlassen zugesagt haben.

38. Und was wir euch verheiß-

Reformirte Uebersetzung.

28. Und setzete darauf sieben zugespitzte Seulen/ eine neben die andere / dem Vater/ der Mutter / und den vier Brüderen.

29. Und setzete grosse Pfeiler umher / und ließ in dieselbe Pfeiler graben allerley Kriegs-Waffen / zur ewigen Gedächtniß: und neben den Kriegs-Waffen / Schiffe: auff daß dieselbige gesehen würden von allen die über Meer schifeten.

30. Diß Grab zu Modin stehet noch auff diesen Tag.

31. Aber Tryphon handelte mit dem jungen König Antiocho betrieglich / und tödtete ihn.

32. Darnach setzete er selbst die Krohne auf/ und ward König in Asia / und plagete das Land hart.

33. Aber Simon bauete die Vestungen Judee / und verwahrete sie mit dicken Mauren / und hohen Thürnen/ und Thoren / und Riegeln/ und legete Speise in die Vestungen.

34. Ferner erwehlete Simon etliche Männer / die schickete er zu dem König Demetrio/ daß er dem Land die gewöhnliche Tribut nach liesse. Dan Tryphon trieb eitel Raub im Lande.

35. Darauf schrieb ihm Demetrius/ und antwortete ihm mit solchem Brief.

36. Der König Demetrius entbeut Simoni dem Hohenpriester und Freunde der Königen/ und den Eltesten / und dem Jüdischen Volck / seinen Gruß.

37. Die güldene Krohn samt dem braunen (Kleid) / die ihr mir geschickt habt / haben wir entfangen/ und sind bereit einen grossen Frieden mit euch zu machen / und den Amt-Leuten zu schreiben / daß sie euch erlassen was wir euch erlassen.

38. Dan was wir euch ver-

Holländische Uebersetzung.

28. Ende hy stelde daer op seven Pyramiden/ de eens recht over de andere/ voor sijnen Vader/ sijne Moeder/ ende sijne vier Broeders.

29. Ende by deselve maeckte hy eenige Instrumenten / rondt-om stellende eenige groote Pilaren/ende hy maeckte op de Pilaren allerley Soorte van Wapenen/tot eenen eeuwigen Name: ende by dese Wapenen Schepen ingehouwē/om gesien te worden van alle die by de Zee varen.

30. Dit is het Graf/ dat hy maeckte te Modin/ 't welck noch is tot op desen Dag.

31. Ende Tryphon ginck bedrieglijck om met den jongen Coninck Antiochus/ende doodde hem.

32. Ende regeerde als Coninck in sijne Plaetse: ende settede op den Coninclijcken Hoedt van Asien: eñ bracht een groote Plage over het Landt.

33. Ende Symon bouwde de Sterckten van Judeen op/ ende bemuerde se met hooge Torens/ ende groote Mueren ende Torens/ende Poorten/ende Grendelen: ende bestelde Proviande in de Sterckten.

34. Ende Symon verkoor eenige Mannen/die hy sondt na den Coninck Demetrium/ dat hy het Landt Vrydom soude willen geven/ om dat alle de Handelingen van Tryphon (enckele) Rooverijen waren geweest.

35. Ende Demetrius de Coninck sondt aen hem volgens dese Woorden/ende antwoordde hem: ende schreef aen hem dusdanigen Brief:

36. De Coninck Demetrius wenscht den Hoogen-Priester Symon/den Vriendt der Coningen/ende der Ouderlingen/ ende het (eenusche) Jodische Volck voorspoedt.

57. De gouden Kroone/ende het bruyn Purperen Kleedt/ die gy my gesonden hebt/ hebben wy ontfangen: ende wy zijn bereydt om met u te maken eenen grooten Vrede/ende te schrijven aen de gene die over de Schattingen gestelt zijn/ dat se u-Lieden Vrydom verleenen.

38. Ende al wat wy u belooft

Catholische Uberſetzung.

ordnet haben / das ſtehet euch noch veſt. Die Veſtungen / welche ihr gebauet habt / ſollen euer ſeyn.

39. Wir vergeben euch auch / was ihr aus Unwiſſenheit bis auff den heutigen Tag geſündiget habt / und erlaſſen euch die Korn-Steuer / die ihr ſchuldig waret: was man auch ſonſt mehr zu Jeruſalem von Tribut gab / das ſol man nun hinforter nicht geben.

40. Im fall auch etliche unter euch dazu tüchtig ſind / daß ſie unter den Unſern mit eingeſchrieben werden / ſo ſol man ſie einſchreiben / und ſol zwiſchen uns Friede ſeyn.

41. Im hundert und ſiebentzigſten Jahr ward das Joch der Heyden von Iſrael abgenommen.

42. Und das Volck Iſrael fing an zu ſchreiben in Brieffen / und offenen Inſtrumenten: Im erſten Jahr unter Simon dem Hohen-Prieſter / dem groſſen Heer-Führer / und Fürſten der Juden.

43. In denſelbigen Tagen machet ſich Simon an die Stadt Gaza / und ſchlug ſein Läger rings umb ſie her. Er machte auch Gereitſchafft zum Sturm / und griffe die Stadt an / und eroberte einen Thurn mit ſtürmender Hand / und nahm ihn ein.

44. Und die auff dem Thurn waren / lieffen daraus zu der Stadt hinein: und es ward ein groß Getümmel in der Stadt.

45. Und die in der Stadt waren / lieffen mit ihren Weibern / und Kindern auff die Mauren mit zerriſſenen Kleidern / und ſchryen überlaut / und baten / daß ihnen Simon die rechte Hand geben wolte /

46. Und ſprachen: Wiedergilt uns nicht nach unſer vielfältigen Bosheit / ſondern nach deinen Erbarmungen.

47. Da ließ ſich Simon bewegen / daß er ſie nicht mit Gewalt überfiel: Er triebe ſie gleichwol zur Stadt hinaus / und reinigte die Häuſer / darinn die Abgötter geweſen waren: darnach zoge er mit Lob-Geſang hinein / und preiſet den HErrn.

48. Und er ſchaffet alle Unſauberkeit aus der Stadt / und ſetzte

Luthersche Uberſetzung.

ſen haben / das ſol treulich / ſtet und feſt gehalten werden. Alle Feſtungen die ihr gebauet habt / ſolt ihr behalten und inne haben.

39. Und vergeben euch / was ihr mitler Zeit wider uns gethan habt. Die Kornſteuer und andere Schoß / ſo Jeruſalem hat geben müſſen / erlaſſen wir euch /

40. Und welche uns dienen wollen / die wollen wir annehmen / und ſol zwiſchen uns guter Friede und Einigkeit ſeyn.

41. Im hundert und ſiebentzigſten Jahr ward Iſrael erſt wieder frey von den Heyden /

42. Und fieng an zu ſchreiben in ihren Briefen uñ Geſchichten alſo: Im erſten Jahr Simonis des Hohen-Prieſters und Fürſten der Jüden.

43. Zu dieſer Zeit belagerte Simon die Stadt Gaza / und richtete auff davor Bollwerck und Geſchütz / und ſtürmete die Stadt / und eroberte einen Thurn /

44. Und dieſelbigen / ſo auff den Thurn kamen / ſprungen in die Stadt. Da erſchrack das Volck in der Stadt / und verzagte gantz.

45. Und lieffen mit Weib und Kindern auff die Mauren / und zerriſſen ihre Kleider / und ſchryen laut / und baten Gnade / und ſprachen:

46. Straffe uns nicht nach unſer Boßheit / ſondern ſey uns gnädig / ſo wollen wir gern gehorſam ſeyn.

47. Dieſes jammerte Simon / daß er ſie nicht tödtete / aber er gebot ihnen weg zu ziehen aus der Stadt / und ließ die Häuſer wieder reinigen / darein ſie Götzen geſtellet hatten.

48. Darnach zog er hinein in die Stadt / und danckte / und lobete GOtt / und ließ alle Greuel wegthun und ausrotten / und ſetzte hinein /

Reformirte Uberſetzung.

heiſſen haben / das ſol treulich / ſtät und veſt gehalten werden. Darzu die Veſtungen die ihr gebauet habt / ſolt ihr behalten und inn haben.

39. Wir vergeben euch auch / was ihr mitler Zeit wider uns getham habt. † Und die Kron-Steur / die ihr ſchuldig ſeyd. Desgleichen der Schoß / ſo Jeruſalem hat geben müſſen / ſol forthin nicht gegeben werden

† Item.

40. Und ſo etliche unter euch tüchtig ſind / daß ſie unter die jenigen / welche ſich um uns halten / aufgeſchrieben werden / und ſol zwiſchen uns Friede ſeyn.

41. Im hundert und ſiebentzigſten Jahr ward das Joch der Heyden von Iſrael weggenommen.

42. Und das Volck Iſraels fing an zu ſchreiben in ihren Hand-Schrifften und Contractucts-Briefen alſo: im erſten Jahr unter Simon dem groſſen Hohenprieſter und Hauptmann / und Fürſten der Juden.

43. Zu derſelben Zeit belägerte Simon die Statt Gaza rings umher / und machete einen Bloch-Thurn / den führete er an die Statt hinan / und ſtürmete einen Thurn / und nam ihn ein.

44. Und die jenigen / ſo auff dem Bloch-Thurn waren / ſprungen heraus in die Statt. Daher entſtund ein groß Getümmel in der Statt.

45. Und die Bürger der Statt lieffen mit Weibern und Kindern auf die Maur / und zerriſſen ihre Kleider / und ſchrien laut / und baten Simon / daß er ihnen die rechte Hand geben wolte.

46. Und ſprachen: handel nicht mit uns nach unſer Boßheit / ſondern nach deiner Barmhertzigkeit.

47. Da ward Simon erweicht gegen ſie / daß er ſie nicht tödtete: aber er ſtieß ſie aus der Statt / und reinigete die Häuſer / in welchen die Götzen waren. Darnach zog er hinein mit Lob-Geſang und Dancksagung.

48. Und warf alle Unreinigkeit aus ihr; Und ſetzete Leu-

Holländiſche Uberſetzung.

hebben / dat ſal vaſt zijn: ende de Sterckten / die gy gebouwt hebt / ſullen uwe zijn.

39. Ende wy ſchelden u quijt de Mishandelingen ende Misdaden / tot op den Dag van heden / ende de Kroone die gy ſchuldig zijt: ende ſoo daer yet anders is te Jeruſalem dat Tol betaelt heeft / dat en ſal voortaen geenen Tol meer betalen.

40. Ende ſoo daer eenige onder u zijn bequaem om onder ons Volck opgeſchreven te worden / dat ſe opgeſchreven werden: ende laet tuſſchen ons Vrede zijn.

41. In het hondert-ende-ſeventigſte Jaer is het Jock der Heydenen van Iſrael wech-genomen.

42. Ende het Volck Iſraels begon te ſchrijven in hare Handt-Schriften ende Koop-Handelingen / In het eerſte Jaer dat Symon de groote Hooge-Prieſter was / en Veldt-Overſte / ende Leydtſman der Joden.

43. In die Dagen bracht (Symon) ſijn Leger voor Gaza / ende hy belegerde (de Stadt) rondt-om / ende hy maeckte eenen Storm-Toren / ende brocht dien aen de Stadt / ende brack daer mede eenen Toren / ende kreegſe in.

44. Ende die in deſen Storm-Toren waren ſprongen uyt in de Stadt / ende daer geſchiedde een groote Beroerte in de Stadt.

45. Ende die van de Stadt quamen op de Mueren met Vrouwen ende Kinderen / hare Kleederen verſcheurende / ende riepen met een groote Stemme / biddende Symon dat hy haer de rechter-Handt wilde geven:

46. Ende ſeyden / En wilt met ons niet handelen na onſe Boosheydt / maer na uwe Barmhertigheydt.

47. Ende Symon liet hem bewegen over haer / ende en verdelgde haer niet / maer wierp haer uyt de Stadt: ende hy ſuyverde de Huyſen daer Afgoden in waren / ende alſo trock hy in de Stadt / (Gode) loof ſingende ende danckende.

48. Ende hy wierp uyt haer alle Onreynigheydt / ende ſtel-

Catholische Übersetzung.

Männer hinein/ die das Gesetz hielten: er machte sie auch vest/ und bauet ihm eine Wohnung darinn.

49. Aber die auff der Burg zu Jerusalem waren/ wurden inne gehalten/ daß sie nicht aus- und zum Land einziehen / noch kauffen und verkauffen möchten und sie litten grossen Hunger/ daß auch viele von ihnen Hungers sturben.

50. Da riefften sie Simon an/ daß sie die rechte Hand von ihnen haben möchten: und er gab sie ihnen/ und trieb sie von dannen hinaus / und reinigte die Burg von der Unsauberkeit.

51. Und sie zogen dahinein am drey und zwantzigsten Tage des andern Monds/im hundert und ein und siebentzigsten Jahr/ mit Frßlocken / und mit Palmen-Zweigen/ und mit Harffen/ und Cymbaln/ und Lauten/ mit Lob-Gesängen und Liedern / dieweil ein grosser Feind aus Israel war vertilget worden.

52. Er verordnete auch / daß man diese Tage jährlich mit Freuden halten solte.

53. Und er bevestigte den Berg des Tempels/der neben der Burg war / und er wohnete allda / er selbst / und die bey ihm waren.

54. Und Simon sahe/ daß sein Sohn Joannes ein tapffer Mann zum Streit war: und verordnete ihn zum Heer-Führer über alles Kriegs-Volck: und derselbige wohnete zu Gazara.

Das 14. Capitel.

IM hundert und zwey und siebentzigsten Jahr versamlete der König Demetrius sein Heer/und zoge in Meden/ daß er ihm Hülff beynander brächte/ den Tryphon zu bestreiten.

2. Und Arsaces der König in Persen und Meden höretе/ daß Demetrius in sijne Land-Marcken gezogen wäre/und sandte einen von seinen Fürsten/ daß er ihn lebendig greiffen / und zu ihm führen solte.

3. Dieser zoge hin / und schlug das Läger Demetrii: und fing ihn/ und führete ihn zu Arsace / der legte ihn in eine Gefängnüß.

Luthersche Übersetzung.

die GOttes Gesetz hielten / und machte die Stadt feste / und bauete ihm selbst ein Hauß darein.

49. Und die auf der Burg zu Jerusalem waren belagert/ daß niemand aus oder einkommen/ und da weder kauffen noch verkauffen kunte / und litten so grossen Hunger/ daß viel Hungers sterben musten.

50. Darum rufften sie zu Simon/und baten um Frieden/ und ergaben sich. Da that ihnen Simon Gnade/ und ließ sie leben/ aber sie musten aus der Burg weg. Und Simon ließ die Burg wieder reinigen von allen Greueln.

51. Und nam sie ein am drey- und zwantzigsten Tage des andern Monden/ im hundert und ein und siebentzigsten Jahr. Und zog drein mit Lob-Gesang und Palmen-Zweigen und allerley Säitenspiel/ und danckte GOtt / daß sie dieser grossen Tyranney aus Israel waren loß worden.

52. Und gebot/daß man diesen Tag jährlich mit Freuden begehen solt.

53. Und auff dem Berge bauete er Mauren / um den Tempel umher / unter der Burg / und machte ihn noch fester / und wohnete droben / er und die/ so er bey sich hatte

54. Und dieweil er sahe/daß sein Sohn Johannes ein tüchtiger Mann war / machte er ihn zum Hauptmann über alles Kriegs-Volck / und ließ ihn zu Gaza wohnen.

Das 14. Capitel.

IM hundert und zwey und siebenzigsten Jahr rüstete sich der König Demetrius/ und zog in Meden / um Hülfe wider den Tryphon.

2. Da aber Arsaces / der König in Persen und Meden/ vernahm / daß ihm Demetrius ins Königreich gezogen war schickte er einen Hauptmann aus wider ihn / und befahl / deß er ihn fahen / und lebendig zu ihm bringen solt.

3. Dieser Hauptmann schlug des Demetrii Volck / und fieng ihn / und brachte ihn seinem König / dem Arsaci. Da hielt ihn Arsaces gefänglich und ließ ihn bewahren.

Reformirte Übersetzung.

te hinein/ die das Gesetz hielten/ und machete sie vest / und bauete ihm selbst ein Hauß darin.

49. Und die auf der Burg zu Jerusalem / waren belägert/ daß niemand aus oder einkommen / und im Land weder Kauffen noch Verkauffen konte/ und litten so grossen Hunger / daß ihrer viel Hungers sturben.

50. Darum rieffen sie zu Simon/ daß sie seine rechte Hand entfangen mögten: und er gab sie ihnen / aber er stieß sie von dannen hinaus.

51. Und zog hinein am drey und zwantzigsten Tage des andern Monats / im hundert und ein und siebentzigsten Jahr / mit Lob-Gesang und Palmen-Zweigen / und Harpfen /und Cymbeln / und Lauten: und danckten GOtt/ daß ein grosser Feind aus Israel war vertilget worden.

52. Und ordenete / daß man diesen Tag jährlich mit Freuden begehen solte.

53. Und bevestigete den Berg des Tempels / der neben der Burg ligt / und er wohnet daselbst / beyde er / und die/ so er bey sich hatte.

54. Und dieweil er sahe/ daß sein Sohn Johannes ein tüchtiger Mann war / machete er ihn zum Hauptmann über das gantze Kriegs-Volck/ der wohnete zu Gazara

Das 14. Cap.

IM hundert uñ zwey und siebentzigsten Jahr versamlete der König Demetrius sein Kriegs-Heer / und zog in Meden/ um Hülffe wider Tryphon.

2. Da aber Arsaces / der König in Persen und Meden/ vernam / daß Demetrius in seine Grentzen kommen war / schickte er seiner Fürsten einen wider ihn aus / daß er ihn fahen / und lebendig zu ihm bringen solte.

3. Dieser zog hin / und schlug des Demetrii Volck / und fing ihn / und brachte ihn zu Arsace. Der legt ihn in ein Gefängniß.

Holländische Übersetzung.

de daer in om te woonen Mannen die in de Wet onderhielden/ende hy sterckte haer/ ende bouwde hemselven daer in een Woon-Plaetse.

49. Ende die wy de Burcht te Jerusalem waren/wierden verhindert uyt ende in te gaen in het Landt/ te koopen / ende te verkoopen/ende sy leden grooten Hongers-Nodt/ende vele van haer stierven van Honger.

50. Ende sy riepen tot Symon/ dat hy haer de rechter-Handt wilde geven: ende hy gaf se haer/ ende dreef se van daer uyt/ ende hy reynigde de Burcht van de Beimetselen.

51. Ende hy dede sijnen Inganck in deselve op den drie-entwintigsten Dag des tweeden Maendts des hondert ende een-en-seventigsten Jaers/ met Lof-segginge/ ende Palm-Tacken/ende met Citheren/ ende met Cymbalen/ende met Snaren-Spel / ende met Lof-Sangen ende Liedekens/dat een soo groot Wyandt uyt Israel was uytgeroeyt.

52. Ende hy stelde in/ dat dis Dag Jaerlijcks met Verheuginge soude gevyert worden.

53. Ende hy sterckte den Berg des Tempels/die by de Burcht was/ende hy ginck alldaer woonen met alle de sijne.

54. Ende Symon sende dat sijn Sone Joannes nu tot een Man geworden was/hreft hem gestelt tot een Veldt-Overste over alle het Krijgs-Volck/ende hy woonde in Gazara.

Het xiiij. Capittel.

IN het hondert ende twee-en-seventichste Jaer vergaderde de Coninck Demetrius sijne Krijgs-Machten/ ende trock na Medien/om Hulpe by-een te trecken/om Trophon te bekrijgen.

2. Ende als Arsaces de Coninck van Persien ende Medien hoorde dat Demetrius in sijn Landt-Palen was gekomen / sondt hy een van sijne Overste om hem levendig te krijgen.

3. Ende dese trock henen ende sloeg het Leger van Demetrius/ende hy kreeg hem/ ende bracht hem tot Arsaces / ende die stelde hem in de Gevanckenisse.

Catholische Uebersetzung.

4. Und das gantze Land Juda war in Ruhe/so lang Simon im Leben war / und er suchet den Nutz seines Volcks: und seine Regierung/ und Herrlichkeit gefiel ihnen wohl alle die Tage seines Lebens.

5. Und neben aller seiner Herrlichkeit nahm er auch Joppen zum Hafen ein/und machet eine Einfahrt zu den Insulen des Meers.

6. Und er erweitert die Grentzen seines Volcks / und nahm das Land ein.

7. Er brachte auch viel Gefangene zusammen / und herrschet über Gazara und Bethsura/ und über die Burg/ schaffet auch aus ihr die Unsauberkeit hinweg/ und es war niemand / der sich ihm widersetzte.

8. Und jederman bauete seinen Acker mit Frieden/ und das Jüdische Land gab sein Gewächse/ und die Bäume auff dem Felde gaben ihre Frucht.

9. Die Alten sassen alle miteinander auff den Gassen/ und hatten ihre Unterredung von der Wohlfahrt des Lands: und die junge Männer thäten herrliche Kleider an/und Röcke/ die man im Kriege gebraucht.

10. Er schaffet auch Nothdurfft an Speise in den Städten / und rüstet sie / daß Gereitschafft zu Vestungen drinnen war: also daß der Name seiner Herrlichkeit berühmet ward bis zum Ende der Erden.

11. Er hat auch Fried im Land gemacht / und darüber hat sich Israel hoch erfreuet.

12. Und ein jeglicher saß unter seinem Weinstock/und unter seinem Feigenbaum: und war niemand/der sie schrecket.

13. Keiner war auff Erden mehr verhanden / der Krieg wider sie führete: Dann die Könige waren herunter bracht in denselben Tagen.

14. Und er stärcket alle Verdruckten unterm Volck / und forschet dem Gesetz nach / und schaffet hinweg alle die boshafftig und gottlos waren:

15. Das Heiligthum brachte er zu hohen Ehren/und machet der Geschirre viel zum Heiligthum.

16. Und man hörete zu Rom/ daß Jonathas todt war/ es kam

Lutherische Uebersetzung.

4. Da kam das Land Juda zur Ruhe / und blieb guter Friede/ so lange Simon lebete. Und Simon regierete sehr wohl/und thät dem Lande viel Gutes / daß sie ihn gerne zum HErrn hatten sein Lebenlang.

5. Auch eroberte er mit grossen Ehren die Stadt Joppe/ und die Anfurt dabey / von dannen er auffs Meer in die Insulen schiffen kunte.

6. Und gewan seinem Volck mehr Land / und machte die Gräntze weiter/ und erledigte viel/die zuvor unterdruckt und gefangen waren.

7. Er hatte Gaza innen und Bethzura / und die Burg zu Jerusalem / und hat sie wieder gereiniget / und durffte sich niemand wider ihn setzen

8. Jederman bauete sein Feld in gutem Friede / und das Land war fruchtbar und die Bäume trugen wohl.

9. Die Aeltesten sassen im Regement unverhindert / und hielten gute Ordnung / und die Bürger besserten sich sehr in ihrer Nahrung / und schaffeten Waffen und Vorrath zum Kriege.

10. Simon schaffete auch in Städten Vorrath von Korn/ daß sie zur Noth gnugsam versorget wären / und war berühmet in aller Welt.

11. Er hielt Frieden im Lande / daß eitel Freude in Israel war.

12. Und ein jeder besaß seinen Weinberg und seinen Garten mit Frieden / und dorfft sich nichts besorgen / denn niemand dorffte sie überziehen.

13. Und die Könige in Syria kunten ihnen die Zeit nicht mehr Schaden thun.

14. Und er hielt Recht im Lande / und schützte die Armen unter seinem Volck wider Gewalt / und straffte alles Unrecht / und vertilgete die Gottlosen.

15. Das Heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an / und ließ mehr heilig Gerähte darein machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörete/ wie Jona-

Reformirte Uebersetzung.

4. Da kam das Land Juda zu Ruhe / und blieb guter Friede/ so lange Simon lebete. Und Simon taht seinem Volck guts: also daß ihnen seine Macht und Herrlichkeit wohl gefiel sein Lebenlang.

5. Auch eroberte er neben aller seiner Herrlichkeit die Statt Joppe / zur Anfuhrt von dannen er aufs Meer in die Inseln schiffen könte.

6. Und erweiterte seinem Volck die Grentzen / und behielt das Land inn.

7. Und brachte viel Gefangene zusammen. Er hatte Gazara inn / und Bethzura / und die Burg / aus welcher er die Unreinigkeit weg geraumet: und war niemand / der sich wider ihn setzte.

8. Da bauete jedermann sein Feld in gutem Friede: und das Land gab seine Gewächse / und die Bäume auf den Felden ihre Frucht.

9. Die Alten sassen auf den Plänen / und hatten alle ihre Gespräch vom guten Zustande/ und die Jünglinge tahten herrliche Kleider an / und Kriegs-Röcke.

10. Simon schaffte auch in Stätten Vorraht von Speise/ und rüstete sie zu mit Waffen der Vestung: also daß sein Name berühmet ward bis ans End der Erde.

11. Er schaffete Frieden im Lande / also daß Israel sehr fröhlich war. Und ein jeder saß unter seinem Weinstock und seinem Feigenbaume/ und war niemand / der sie davon scheuchet.

12. Dan es war niemand auf Erden/ der wider sie kriegte.

13. Sintemahl die Könige geschlagen waren zur selbigen Zeit.

14. Und er stärckete alle Armen in seinem Volck: er forschete nach dem Gesetz / und vertilgete alle Gottlose und Boßhaftige.

15. Das Heiligtuhm richtete er auch wiederum herrlich an/ und ließ der Gefässen derselbigen mehr machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörete / daß Jona-

Holländische Uebersetzung.

4. Ende het Landt was in Ruste alle de Dagen van Symon: want hy socht het Welvaren van sijn Volck/ende sijne Macht/ ende sijne Heerlijckheydt was haer aengenaem alle de Dagen.

5. Ende hy kreeg boven alle sijn Heerlijckheydt Joppe int tot een Haven: ende hy maeckte dat de Eylanden der Zeenen Inganck hadden.

6. Ende hy verbreyde sijnen Volcke hare Landt-Palen/ende bemachtigde het Landt.

7. Ende hy vergaderde vele Gevangene/ ende vermeesterde Gazara ende Bethsura/ende de Burcht: ende hy nam uyt deselve de Onreynigheden weg/ende daer en was niemandt die hem yet tegen hem stelde.

8. Maer een yegelijck bouwde sijn Landt met Vrede/ ende het Landt gaf sijn Gewas ende de Boomen des Velds hare Vruchten.

9 De Oude saten op de Straten/ ende spraken alle met malkanderen van goede Dingen: ende de Jongelingen deden heerlijcke ende Oorlogs-Kleedingen aen.

10. Den Steden bestelde hy Proviande/ ende hy voorsag haer met allerley Gereedtschap om haer te verstercken: soo dat sijnen heerlijcken Naem genoemt wierdt tot het uyterste der Aerde.

11. Hy waeckte Vrede in het Landt/ ende Israel verheugde sich met groote Verheuginge.

12. Ende een yegelijck sat onder sijnen Wijn-stock ende sijnen Vyge-Boom/ende daer en was niemandt die haer dede vreesen.

13. Want die haer bestreden hielden op in het Landt: ende de Coningen waren vermerselt in die Dagen.

14. Ende hy versterckte alle de Nedrige sijns Volcks: hy ondersocht neerstelijck de Wet/ ende nam weg alle Verbrekers der Wet/ende alle Boose.

15. Het Heyligdom verheerlijckte hy/ ende vermenichvuldigde de Vaten des Heyligdoms

16. Ende als men hoorde te Roomen/ende tot Sparta toe/

Catholische Uberſetzung.

auch die Zeitung bis gen Sparta: und ſie wurden ſehr betrübt.

17. Da ſie aber höreten/daß Simon ſein Bruder an ſeine ſtatt war Hoher-Prieſter worden/und das gantze Land inne hätte/ſamt allen Städten die drinnen ſind:

18. Schrieben ſie an ihn auff ehrinen Taffeln / die Freundſchafft und Bündniß zu erneueren/welche ſie mit Juda und mit Jonatha ſeinen Brüdern gemacht hatten.

19. Und die Schrifft ward zu Jeruſalem für der Gemein verleſen. Diß iſt aber die Abſchrifft des Brieffs/den die von Sparta geſandt haben.

20. Der Spartianer Fürſten und Städte wünſchen Simoni dem Hohen-Prieſter / wie auch den Aelteſten / und Prieſtern/ und dem übrigen Volck der Juden/ ihren Brüdern/Glück und Heil.

21. Euere Geſandten / welche zu unſerm Volck abgefertigt ſind / haben uns angezeigt/ daß ihr in einem ehrlichen / herrlichen und frölichen Stand ſeyd: darumb wir uns bey ihrer Ankunfft erfreuet haben.

22. Was auch von ihnen geredt worden / das haben wir in die Stadt-Bücher des Volcks auff dieſe Weiſe ſchreiben laſſen: Numenius der Sohn Antiochi/und Antipater der Sohn Jaſonis/ der Juden Geſandten / ſind zu uns kommen/ und haben die alte Freundſchafft mit uns erneuert.

23. Und das Volck hat ſich gefallen laſſen/daß man dieſe Männer herrlich empfangen/ und die Abſchrifft ihrer Werbung in die abgeſonderten Bücher des Volcks hinein ſetzen ſol / damit ſie den Spartaniſchen Volck zur Gedächtnis ſey. Wir haben aber dieſe Abſchrifft dem Hohen-Prieſter Simoni übergeſchrieben.

24. Darnach ſandte Simon Numenium gen Rom / mit einem groſſen güldenen Schild von tauſend Pfunden/den Bund mit ihnen zu beſtätigen.

25. Als nun die Römer dieſe

Lutheriſch: Uberſetzung.

thas umkommen war / war es jedermann leyd.

17. Da aber die Römer höreten / daß Simon / ſein Bruder / Hoherprieſter war / und das Land inne hatte/und die Feinde verjaget hätte/

18. Verneueten ſie den Bund/ den ſie zuvor mit Juda*/und Jonatha †/ ſeinen Brüdern / gemacht hatten / und ſchrieben ihn auf Meßinge Tafeln/ und ſchicktens ihm.

* 1 Macc. 8/1. ſeq. † c. 12/1. ſeq.

19. Dieſe Schrifft laſe man zu Jeruſalem für dem Volck.

20. Auch ſchrieben die von Sparta an Simon alſo: Der Rath und Bürger zu Sparta entbieten dem Hohenprieſter Simon / und den Aelteſten/ und den Prieſtern / und dem Jüdiſchen Volck/ ihren Brüdern / ihren Gruß.

21. Eure Boten ſind zu uns kommen / und haben uns angeſprochen / und erzählet/daß ihr eure Feinde gedämpfet habt mit groſſen Ehren/ und nun guten Frieden habt/ das iſt uns eine groſſe Freude.

22 Wir haben auch in unſer öffentlich Stadt-Buch ſchreiben laſſen / was ſie geworben haben/alſo: Der Jüden Boten Numenius/der Sohn Antiochi/und Antipater/der Sohn Jaſonis/ſind zu uns kommen/ zu verneuen die Freundſchaft zwiſchen den Jüden und uns.

23. Und wir haben beſchloſſen/daß man dieſe Boten ehrlich empfahen ſolt/ und ihre Rede in unſer Stadt-Buch ſchreiben laſſen/zu ewiger Gedächtniß. Dieſe Antwort ſchrieben ſie dem Hohenprieſter Simon.

24. Darnach ſendete Simon den Numenium wiederum gen Rom / einen groſſen güldenen Schild dahin zu bringen / tauſend Pfund ſchwer/ und den Bund zu verneuen.

25. Da nun die Römer die

Reformirte Uberſetzung.

than geſtorben were / wurden ſie ſehr traurig.

17. Da ſie aber höreten / daß Simon/ ſein Bruder/ an ſeine ſtat Hoher-Prieſter war / und das Land innen hatte / und die Stätte/ ſo darinnen ſind:

18. Schrieben ſie an ihn auf ehernen † Tafeln/ zu erneueren die Freundſchafft und den Bund / den ſie zuvor mit Juda und Jonatha/ſeinen Brüdern/ gemacht hatten.

† 1 Macc. 8/ 12.

19. Dieſelbe Tafeln wurden verleſen zu Jeruſalem für der Gemeine. Dis aber iſt die Abſchrifft des Briefs / den die Spartaner geſandt haben:

20. Die Fürſten der Spartaner / und die Statt / entboten dem Hohen-Prieſter Simon/ und den Elteſten / und den Prieſtern / und dem Jüdiſchen Volck / ihren Brüdern / ihren Gruß.

21 Eure Geſandten / die an unſer Volck ſind abgeſendet worden / haben uns erzehlet von eurer Herrlichkeit und Ehre: und wir ſind ab ihrer Ankunfft erfreuet worden: wir haben auch in unſer offentlich Statt-Buch ſchreiben laſſen/ was ſie geworben haben / alſo:

22. Der Juden Geſandten/ Numenius / der Sohn Antimachi / und Antipater / der Sohn Jaſonis / ſind zu uns kommen / zu verneueren die Freundſchafft / die ſie mit uns haben.

23. Und wir haben beſchloſſen / daß man dieſe Männer herrlich entfahen ſolte/ und ihre Rede in unſer Statt-Buch ſchreiben laſſen / damit das Volck der Spartaner deſſen ein Gedenck-Zeichen hätte. Dieſer Wort Abſchrifft ſchrieben ſie/ und ſandtens dem Hohen-Prieſter Simon.

24. Darnach ſendet Simon den Numenium gen Rom/ mit einem groſſen güldenen Schild/ tauſend Pfund ſchwer / den Bund / den ſie mit ihnen hatten/ zu beveſtigen.

25. Da nun das Volck von

Holländiſche Uberſetzung

dat Jonathan doodt was / ſo zijn'ſe ſeer bedroeft geworden.

17. Ende hoorende dat Symon ſijn Broeder in ſijne Plaetſe Hooge Prieſter was geworden/ende dat hy het Landt bemachtigt hadde/ende de Steden die daer in waren:

18. Schreven ſy aen hem in kopere Platen/ om de Vriendtſchap ende Gemeynſchap van Wapenen met hem weder te vernieuwen/ die ſy gemaeckt hadden met Judas ende Jonathan ſijne Broederen.

19. Ende (deſe Brieven) wierden geleſen voor de (gantſche) Gemeente te Jeruſalem. Ende dit is het Afſchrift der Brieven/ die de Spartiaten ſonden.

20. De Overſte ende de Stadt der Spartiaten wenſchen Symon den Hoogen-Prieſter / ende den Ouderlingen/ ende den Prieſters / ende het andere Volck der Joden/ haren Broederen/voorſpoedt.

21. De Geſanten/die tot ons Volck zijn afgeſonden/ hebben ons verhaelt van uwe Heerlijckheydt ende Eere: ende wy zijn verheugt geweeſt over hare Komſte:

22. Ende wy hebben geſchreven 't gene ſy geſegt hebben in den Raedt onſes Volcks/aldus/ Numenius Antiochi Soone/ ende Antipater Jaſons Soone/ Geſandten der Joden/ zijn tot ons gekomen om de Vriendtſchap/dieſe met ons hadden/te vernieuwen.

23. Ende het heeft onſen Volcke behaegt/ datmen die Mannen eerlijck ſoude ontfangen/ ende het Afſchrift van hare Reden ſtellen in de Boecken voor ons Volck daer toe verordineert/op dat het Volck der Spartiaten daer van Gedachteniſſe hebbe. Ende het Afſchrift hier van ſchreven ſy aen Symon den Hoogen-Prieſter.

24. Na deſen ſondt Symon Numenium na Roomen/ hebbende met hem eenen grooten gouden Schildt van duyſent Ponden Gewichts/ om met haer het Verbondt van Gemeenſchap der Wapenen te beveſtigen.

25. Als nu het Volck deſe

Catholische Uebersetzung.

Rede höreten/sprachen sie: Was Danckbarkeit sollen wir dem Simon und seinen Kindern wiederumb erzeigen?

26. Dann er hat seinen Brüdern wiederumb auffgeholffen/ und hat die Feinde Israel von ihnen abgetrieben / und sie beschlossen / daß er solt frey seyn/ und schrieben das auff ehrine Tafeln/ und hefftetен dieselbige an Pfeiler auff den Berge Sion.

27. Diß ist aber die Abschrifft derselbigen Schrifft.

28. Am achtzehenden Tage des Monds Elul / im hundert und zwey und siebentzigsten Jahr/im dritten Jahr unter dem Hohen-Priester Simon / ist zu Asaramel / in einer grossen Versammlung der Priester / und des Volcks / und der Fürsten des Volcks / und der Aeltesten im Land / diß zu wissen und kund gethan: Dieweil in unserm Land offtmahl Kriege entstanden sind.

29. Und dann Simon der Sohn Mathathiä / von den Kindern Jarib / und seine Brüder sich in die Gefahr ergeben / und den Feinden ihres Volcks Widerstand gethan haben / damit ihr Heiligthum und Gesetz auff seinem Stand erhalten würde / so haben sie ihr Volck zu grossen Ehren bracht.

30. Zwar Jonathas hat sein Volck zusammen bracht/ und ist ihr Hoher-Priester worden / ist aber hernach zu seinem Volck versammlet worden.

31. Da wolten ihre Feinde ihr Land unter die Füß bringen und verheeren/und die Hände an ihr Heiligthum legen.

32. Und Simon thäte ihnen Widerstand zu der Zeit / und stritte für sein Volck: Er spendet auch viel Gelds aus / und rüstet tapffere Männer von seinem Volck / und gab ihnen Besoldung.

33. Und er bevestiget auch die Städte im Jüdischen Land/und Bethsuram / welche an den Grentzen des Jüdischen Lands war / da zuvor die Feinde ihre Kriegs-Rüstung hatten / und

Lutherische Uebersetzung.

Botschafft höreteten / sprachen sie: Wir sollen billich dem Simon und seinen Kindern eine Ehre anthun:

26. Denn er und seine Brüder haben sich ritterlich gehalten/ und Israel geschützt/ und die Feinde vertrieben / darum willigten die Römer/ daß die Jüden solten frey seyn/und dieses liessen sie auf Meßinge Tafeln schreiben / daß mans an die Pfeiler auf dem Berge Sion anhefften solt.

27. Diese folgende Schrift hat man gestellet am achtzehenden Tage des Monden Elul/ im hundert und zwey und siebentzigsten Jahr / im dritten Jahr des Hohenpriesters Simon zu Saramel/

28. In der grossen Versammlung der Aeltesten/ der Priester und des Volcks aus dem gantzen Lande Juda: Jedermann sey kund und offenbar/ daß in den grossen schweren Kriegen/die in unserm Lande gewesen sind /

29. Simon/ der Sohn Matathie, aus dem Geschlecht Jarib/und seine Brüder/ihr Leben gewaget haben/ und den Feinden ihres Volcks Widerstand gethan/daß das Heiligthum und GOttes Gesetz nicht vertilget würde / und ihrem Volck grosse Ehre erlanget haben.

30. Denn Jonathas brachte das Volck wieder zusammen/ und fassete das Regiment / und ward Hoherpriester.

31. Da er aber hernach starb/ da kamen die Feinde wieder/ und wolten das Land verderben/und das Heiligthum verwüsten.

32. Da machte sich Simon auf / und führete den Krieg wider unsere Feinde / und schaffete unserm Heer Waffen/ und gab ihnen Sold von seinem eigenen Geld und Gut

33. Und befestigte die Städte im Lande Juda/und Bethzura an der Gräntze/ darauf die Feinde zuvor ihre Waffen und Kriegs-Rüstung hatten/ und

Reformirte Uebersetzung.

diesen Händlen hörete / sprachen sie: was für Danck wollen wir dem Simon und seinen Kindern erzeigen?

26. Dan er/ und seine Brüder/ und seines Vatters Haus/haben uns gestärcket / und haben die Feinde Israels von ihnen mit gewaffneter Hand vertrieben. Und sie machten ein Gesetz/ daß er solte frey seyn: und dasselbe schrieben sie auf eherne Tafeln/und hefften den dieselbe an die Pfeiler auf dem Berg Sion.

27. Dis aber ist die Abschrift derselben Schrift. Am achtzehenden Tag des Monats Eluls/ im hundert und zwey und siebentzigsten Jahr / welches war das dritte Jahr unter dem Hohen Priester Simon:

28. In dem Hofe der Vestung/ in der grossen Versammlung der Priestern und des Volcks/ und der Fürsten des Volcks: und der Elteſten des Lands:

29. Es ist uns kund getahn worden/ daß/ nachdem zum öftern Kriege im Lande entstanden sind / Simon / der Sohn Mathathie/aus dem Geschlecht Jaribs / und seine Brüder/ sich in die Gefahr begeben / und den Feinden ihres Volcks Widerstand getahn haben / damit das Heiligtuhm und das Gesetz erhalten würde / und ihrem Volck grosse Ehre erlanget haben:

30. Dan Jonathan brachte das Volck zusammen / und ward ihr Hoher-Priester: darnach ward er hinzu getahn zu seinem Volck.

31. Da kamen die Feinde wider / und wolten das Land verderben / und das Heiligtuhm verwüsten.

32. Alsdan machte sich Simon auf/ und stritt für sein Volck / und gab viel Gelds aus von dem seinen / und gab den Kriegs-Männern seines Volcks Waffen und Sold.

33. Und bevestiget die Stätte Judee / und Bethzura/ die an den Grentzen Judee ligt / darauf die Feind zuvor ihre Waffen und Kriegs-Rüstung hat-

Holländische Uebersetzung.

Saken hoorde/ seyden sy/Wat Danck sullen wy aen Symen ende sijne Sonen vergelden?

26. Want hy/ende sijne Broeders/ende sijns Vaders Huys/ hebben (Israel) bevestight/ende hebben de Vyanden Israels t'ondergebracht/ ende van haer verdreven/ ende hebben aen 't selve Vryheydt bestelt: ende sy schreven dit in kopere Platen/ende stelden het op aen Colommen op den Bergh Syon.

27. Ende dit is het Afschrift van het Geschrifte: Op den achtienden Dag (des Maendts) Elul/ in het hondert ende twee-en-seventigste Jaer/ende zijnde dit het derde Jaer dat Symon Hooge-Priester was.

28. In Sarameli/In de groote Vergaderinge der Prieſteren ende des Volcks/ende der Overſte des Volcks / ende der Ouderlingen des Landts/ is ons bekent geworden/ dewijle in het Landt dickmael Oorlogen zijn entſtaen /

29. Dat Symon de Sone van Mattathias/ van de Kinderen Jarib/ ende sijne Broeders/ haerselven hebben begeven in Perijckel/ende de Vyanden hares Volcks hebben tegen-gestaen/ op dat haer Heyligdom ende de Wet souden staende gehouden worden: ende dat sy haer Volck met seer groote Eere hebben verheerlijckt.

30. Na dat Jonathan haer Volck vergadert hadde/ ende hare Hooge Priester geworden was/ ende tot sijn Volck gevoegt was/

31. Als hare Vyanden in haer Landt wilden invallen/ om haer Landt te verwoesten/ende hare Handen uyt te strecken tegen haer Heyligdom/

32. So is alsdan Symon opgestaen / ende oorloogde voor sijn Volck/ende hy dede groote Onkosten van sijn eygen Gelt/ ende bestelde Wapenen voor de Manen des Krijgs-Machts sijnes Volcks/ ende gaf haer Besoldingen.

33. Ende sterckte de Steden van Judeen/ ende Bethsura op de Frontieren van Judeen/ daer te voren de Wapenen der Vyanden geweest waren/ ende

Catholische Übersetzung.

legte daselbst eine Besatzung hinein von Jüdischen Männern.

34 Imgleichen bevestigte er auch Joppen / welche am Meer gelegen ist/und Gazaram an den Grentzen Azoti / da die Feinde zuvor wohneten / und legte daselbst auch Juden hinein : und schaffet alles dahin/was zu ihrer Züchtigung dienlich war.

35. Und das Volck sahe den Handel und Wandel Simonis an/auch die Herrlichkeit/darinn er sein Volck zu bringen gedachte / und machten ihn zu ihrem Fürsten/ und zum Hohen-Priester/ darumb daß er diß alles gethan/auch seinem Volck Gerechtigkeit / und Glauben gehalten hat/und auff alle Wege mit Fleiß dahin getrachtet / daß er sein Volck erhöhen möchte.

36. Es ist auch in seinen Tagen glücklich unter seinen Händen gangen / daß die Heyden aus ihrem Land hinweg geschaffet wurden/wie auch die jenigen/welche zu Jerusalem in der Stadt Davids auff der Burg waren/ da sie heraus fielen / und alles verunreinigten/was umb das Heiligthum her war / und dem unbefleckten Ort grossen Schaden zufügten.

37. Und er legte Jüdische Männer hinein/ das Land / und die Stadt zu beschirmen/ und führete die Mauren zu Jerusalem höher auff.

38. Und der König Demetrius bestätigte ihm das Hohe-Priesterthum.

39. Darnach machet er ihn zu seinem Freunde / und thäte ihm sehr grosse Ehre an.

40. Dann er hatte gehöret/ daß die Juden von den Römern Freunde / und Bund-Genossen/ und Brüder genandt wurden/ daß sie auch Simonis Gesandten gar herrlich empfangen hatten/

41. Und das die Juden/ sammt ihren Priestern einmühtig verwilliget hatten/er solte ihr Fürste und Hoher-Priester seyn ewiglich/ bis an die Zeit/ daß der treue Prophet auffstehen wird.

Lutherische Übersetzung.

legten Jüden darein in die Besatzung.

34. Er befestigte auch Joppen gegen dem Meer / und Gaza gegen Asdod : Denn Gaza war zuvor der Feinde Festung gewesen / aber Simon eroberts / und setzte Jüden darein / und machte ein gut Regiment daselbst.

35. Dieweil nun das Volck die grosse Treue Simonis erfahren hatte / und wuste die Wohlthat / die er dem Volck that / wählete ihn das Volck zu ihrem Fürsten und Hohen-Priester / von wegen seiner Frömmigkeit und Treue/ die er dem gantzen Volck erzeigete/ und in alle wege Fleiß ankehrete/seinem Volcke Gutes zu thun.

36. Denn zu seiner Zeit gab GOtt Glück durch seine Hände / daß die Heyden aus unserm Lande und von Jerusalem / und aus der Burg vertrieben wurden / darauff sie sich enthielten/und fielen heraus / und verwüsteten das Heiligthum/ und verstöreten den reinen Gottesdienst.

37. Aber Simon eroberte die Burg/ und legte Jüden darein/die Stadt Jerusalem und das Land zu schützen / und bauete die Mauren zu Jerusalem höher/

38. Und der König Demetrius bestätigte ihn im Hohenpriester-Ampt/

39. Und hielt ihn für seinen Freund/und that ihm grosse Ehre.

40. Denn er vernahm/daß die Römer der Jüden Botschafft ehrlich gehöret hatten / und hatten einen Bund mit ihnen gemacht / und sie in ihren Schutz genommen.

41. Und daß das Jüdische Volck und ihre Priester gewilliget hatten / daß Simon ihr Fürst und Hoherpriester seyn solte für und für/so lange bis ihnen GOtt den rechten Propheten erweckete*/

* Deut. 18/15. seq. Ps. 2/6.

Reformirte Übersetzung.

ten/ und legte Juden darein in die Besatzung.

34. Er bevestigte auch Joppen/ die am Meer ligt/ und Gazara / die an den Grentzen Asdods ligt : alda zuvor die Feinde gewohnet hatten/und setzete Juden darein : und alles / was zu rechter Anstellung dieser Oerter von nöhten war / das richtete er darinnen an.

35. Dieweil nun das Volck die Treue Simonis erfahren hat/ und die Herrlichkeit/ die er sich unterstanden hat seinem Volck zu wegen zu bringen / haben sie ihn zu ihrem Fürsten und Hohen-Priester gesetzt/ darum daß er dieses alles getahn hat / und von wegen seiner Frömmigkeit und Treue/ die er seinem Volck erzeigt / und in allwege Fleiß angekehret / sein Volck zu erhöhen.

36. Und zu seiner Zeit gingen die Sachen glücklich fort durch seine Hände : also daß die Heyden aus ihrem Lande vertrieben wurden : desgleichen die in der Statt Davids zu Jerusalem/ welche ihnen eine Burg gemacht hatten / aus welcher sie heraus fielen / und verwüsteten was um das Heiligtuhm war/ und tahten grossen Schaden am reinen Gottes-Dienst.

37. Aber Simon eroberte die Burg / und legete Juden darein / und machte sie vest / die Statt Jerusalem und das Land zu schützen / und bauete die Mauren zu Jerusalem höher.

38. Und der König Demetrius bestätigte ihm das Hohepriester-Amt nach allen gemeldeten Stücken :

39. Und nam ihn in die Zahl seiner Freuden auf/ und that ihm grosse Ehre.

40. Dan er hatte vernommen / daß die Juden von den Römeren Freunde und Bunds-Genossen genennet wurden/ und daß sie die Gesandten Simonis herrlich empfangen hatten.

41. Und daß das Jüdische Volck und ihre Priester beschlossen hatten/ daß Simon ihr Fürst und Hoherpriester seyn solte für und für / so lang biß der getreue Prophet auffstünde.

Holländische Übersetzung.

hy settede daer in Joodische Mannen tot Besettinge.

34. Ende hy sterckte oock Joppe aen de Zee gelegen/ende Gazara in de Landt-Palen van Azoten/ in welcke de Wyanden te voren hadden gewoont/ende hy stelde daer Joden om te woonen/ ende al wat dienstig was tot Weder-oprechtinge der selve / stelde hy daer in.

35. Ende het Volck sag de Getrouwicheydt van Symon/ende de Heerlijckheydt die hy sijn Volck wilde aendoen/ ende sy stelden hem tot haren Oversten/ ende tot eenen Hoogen-Priester/ om dat hy alle dese Dingen hadde gedaen/ende om de Gerechticheydt ende Trouwe die hy sijn Volck hadde bewesen/ende om dat hy gesocht hadde op alle Manieren sijn Volck te verhoogen.

36. So dat in sijnen Tijdt (alles) is voorspoedig geweest onder sijne Handen/ ende dat de Heydenen uyt haer Landt wech-gedaen zijn/ ende die in de Stadt Davids waren te Jerusalem: die haerselven een Burcht hadden gemaeckt/ uyt welcke sy uytvallende (alles) rondt-om het Heyligdom besmetteden / ende een groote Plage brachten onder de Geheylichde.

37. Ende in dese (Burcht) stelde (Symon) Joodtsche Mannen om te woonen/ ende versterckte deselve tot Verseke-ringe van het Landt/ ende van de Stadt/ ende hy haelde de Mueren van Jerusalem op :

38. Ende de Coninck Demetrius bevestigde hem het Hooge-Priester-Ampt in alles :

39. Ende hy maeckte hem een van sijne Vrienden / ende hy verheerlijckte hem met groote Heerlijckheydt.

40. Want hy hadde gehoort/ dat de Joden van de Romeynen genaemt waren hare Vrienden ende Bondtgenooten/ ende dat sy den Gesanten van Symon seer heerlijck te gemoete gegaen waren.

41. Ende dat het den Joden ende den Priesteren behaegt hadde / dat Symon hare Overste ende Hooge-Priester soude zijn in Eeuwigheydt / tot dat daer een getrouw Propheet soude opstaen.

Catholische Uberſetzung.

42. Daß er alſo ein Fürſt über ſie ſeyn ſolt/ auch Sorge tragen für das Heiligthum/ und daß er Ampt-Leute verordnen ſolte über ihre Geſchäffte / und über das Land / und über die Kriegs-Rüſtung / und überdie Veſtungen.

43. Daß er inſonderheit Sorge tragen ſolt für das Heiligthum: daß ihm auch jederman gehorchen ſolte: und alle Brieffe und Verſchreibungen im Land / unter ſeinem Namen ſolten geſchrieben werden: daß er ſich auch mit Purpurn / und Gold bekleiden ſolte:

44. Zu dem/daß niemand vom Volck / und von den Prieſtern Macht haben ſolt / etwas von dieſen Stücken abzuſchaffen/ oder dem zuwider prechen/ was von ihm geredt wird / oder ohn ihn einige Beykunfft im Land zu machen / oder mit Purpurn ſich zu bekleiden / und güldene Hafften zu gebrauchen:

45. Wer ſich aber dieſem nicht gemäß halten / ſondern einigs von dieſen Stücken übertreten würde / daß derſelbig ſolte geſtraffet werden.

46. Und es gefiel dem gantzen Volck/ daß man den Simon beſtätigen ſolte / und thun nach dieſen Worten.

47. So nahm es Simon auch an/ und ließ ihms wohlgefallen/ daß er das Hohe-Prieſterthum verwaltet/und daß er ein Hauptmann und Fürſt wäre über das Jüdiſche Volck / und über die Prieſter: und daß er ihnen allen fürſtünde.

48. Und ſie ſagten / daß man dieſe Schrifft auff ehrine Tafeln ſetzen / und dieſelbigen im Umbgang des Heiligthums / an einem anſehnlichen Ort auffſtellen ſolte.

49. Aber die Abſchrifft davon ſolte man in die Schatz-Kammer legen / damit ſie Simon/ und ſeine Kinder zur Hand hätten.

Das 15. Capitel.

UNd der König Antiochus/ Demetrii Sohn/ ſchicket aus den Inſuln des Meers einen

Lutherſche Uberſetzung.

42. Daß er auch Hauptmann ſeyn ſolte/ und ſolt das Heiligthum bewahren/und Ampt leute ſetzen im Lande/und alle Kriegs-Rüſtung und Feſtungen in ſeiner Gewalt haben.

43. Und ſol ihm jedermann gehorſam ſeyn und alle Gebot ſollen in ſeinem Namen ausgehen / und ſol tragen Purpur und gülden Stück.

44. Dieſes alles ſol treulich und feſt gehalten werden von gantzem Volck und allen Prieſtern / und ſol ſich niemand dawider ſetzen. Es ſol auch niemand Macht haben das Volck zuſammen zu fordern im Lande / oder Purpur und güldene Gürtel tragen/ denn er allein.

45. Wer aber dawider handeln / oder ſich unterſtehen würde/dieſe Ordnung zu zerrütten/oder abzuthun/der ſol im Bann ſeyn.

46. Alſo gelobete das gantze Volck dem Simon gehorſam zu ſeyn.

47. Und Simon willigte darein/ und ward Hoherprieſter und Fürſt der Juden.

48. Und das Volck befahl/daß man dieſe Schrifft auf Meſſinge Tafeln ſchreiben ſolt/ und ſolt dieſelbigen aufhängen auf den Umgang am Tempel / an einem öffentlichen Ort.

49. Und eine Abſchrifft in den Schatz-Kaſten legen / daß ſie Simon und alle ſeine Nachkommen allezeit zu finden wüſten.

Das 15. Capitel.

ES ſchrieb auch der König Antiochus / Demetrii

Reformirte Uberſetzung.

42. Daß er auch Hauptmann über ſie ſeyn ſolte / und ſolte Sorg tragen um das Heiligtuhm/ und Ampt-Leute ſetzen über das Land/ und die Krigs-Rüſtung uñ Veſtungen.

43. Und daß ihm jegerman ſolte gehorſam ſeyn / und daß alle Handſchriften im Lande unter ſeinem Namen ſolten geſchrieben werden/und daß er einē Purpur-Mantel /und gülden Geſchmeid antragen ſolte.

44. Und daß niemand weder vom Volck / noch aus den Prieſtern/Macht haben ſolte dieſer Dingen etwas abzuſchaffen: noch ſich dem jenigen widerſetzen/ daß von ihm würde befohlen werden. Es ſolte auch niemand macht haben/ das Volck zuſammen zu fordern im Lande / oder einen Purpur-Mantel / und güldene Hafft tragen/ ohn er allein.

45. Wer aber darwider handlen/ oder ſich unterſtehen würde etwas von dieſen Stück abzuthun / der ſolte im Bann ſeyn.

46. Alſo gefiel es dem gantzen Volck zu ſchlieſſen / daß Simon auff erzehlte Weiſe handeln ſolte.

47. Und Simon willigte darein/ und ließ ihms gefallen/ daß er das Hohepriſtertuhm verwaltete / und der Juden Hauptmann und Lands-Fürſt were/ und auch der Prieſtern: † ja daß er alles verwaltete.

† Summa.

48. Und das Volck befahl/daß man dieſe Schrifft auf eherne Tafeln ſchreiben ſolte/ und ſolte dieſelbigen ſtellen in den Umgang am Tempel / an einen ſcheinbaren Ort.

49. Und eine Abſchrifft in die Schatz-Kammer legen/ daß ſie Simon und ſeine Söhne zur Hand hätten.

Das 15. Cap.

ES ſchrieb auch Antiochus/ des Königs Demetrii Sohn / aus den Inſelen des Meers/ an Simon/ den Prieſtern und Lands-Fürſten der

Holländiſche Uberſetzung.

41. Ende dat hy hare Veldt-Overſte ſoude zijn: ende dat hy ſoude Sorge dragen/ dat door hem geſtelt ſoude worden/ die in het Heyligdom haren Dienſt ſouden doen: ende dat hy hem geſtelt ſouden worden die over het Landt/ ende over de Wapenen / ende over de Stercktен ſouden Opſicht hebben.

43. Ende dat hy ock ſoude verſorgen 't gene het Heyligdom aengaet: ende dat hy van allen ſoude gehoorſaemt weſen: ende dat alle Handtſchriften in het Landt op zijnen Name ſouden geſchreven worden: ende dat hy een purperen Kleedt ſoude mogen aendoen / ende dat hy Goudt ſoude mogen dragen.

44. Ende niemandt van 't Volck ende uyt de Prieſteren ſal geoorloft weſen/ yet van deſen te niete te doen / ofte tegen te ſpreken 't gene van hem ſal worden geſegt/ ofte eenige Vergaderinge in het Landt te vergaderen ſonder hem: ofte aengedaen te worden met een purperen Kleedt / te worden verciert met een gouden Spangſel.

45. So daer nu yemandt tegen deſe Dingen yet ſal gedaen hebben / ofte yet ſal te niete gedaen hebben / die ſal ſtrafbaer zijn.

46. Ende het wiert goet gevonden van alle het Volck / te ordineeren / dat men Symon na alle deſe Woorden ſoude doen.

47. Ende Symon nam dit aen / ende hy vondt goet/ dat hy ſoude Hooge-Prieſter zijn/ ende Veldt Overſte / ende Overſte des Volck der Joden/ende der Prieſteren / ende over alle te gebieden.

48. Ende ſy geboden / dat dit Schrift ſoude worden geſtelt in kopere Platen: ende dat men die ſoude ſetten in den Omganck des Heylichdoms / in een aenſienlijcke Plaetſe.

49. Ende dat het Affſchrift der ſelve gelegt ſoude worden in de Schat-Kiſte/ op dat Symon ende ſine Sonen dat ſouden mogen hebben.

Het xv. Capittel.

ENde Antiochus de Sone des Coninck Demetrii ſondt Brieven van de Eylan

Catholische Uberſetzung.

Brieff an Simonen den Prieſter und Fürſten des Jüdiſchen Volcks/und an das gantze Volck.

2. Und diß war des Brieffs Inhalt. Der König Antiochus wünſchet Simoni dem Hohen-Prieſter / und dem Jüdiſchen Volck Glück und Heyl:

3. Dieweil boshafftige Leute das Reich unſer Väter eingenommen haben / ſo bin ich fürhabens daſſelbige wiederumb an mich zu bringen / und in ſeinen vorigen Stand zu ſetzen / und hab alſo ein auserwehlet Heer in guter Anzahl zuſammen bracht / und Kriegs-Schiffe zugerüſtet.

4. Ich wil aber durchs Land ziehen / Rach zu üben an den jenigen / die unſere Landſchafft verheeret / und viel Städte in meinem Reich verwüſtet haben.

5. Darumb beſtätige ich dir hiemit alle Gifften / und erlaſſe dir alle gutwillige Steuren / welche dir alle andere Könige/ſo vor mir geweſen ſind / erlaſſen haben:

6. Ich laſſe dir auch zu / eine eigene Müntz in deinem Land zu ſchlagen.

7. Jeruſalem aber ſol heilig / und frey ſeyn : Auch ſol alle Kriegs-Rüſtung / die gemacht iſt / und alle Veſtungen die du gebauet haſt / und einhabeſt/dein ſeyn und bleiben.

8. Was man auch dem Könige ſchuldig iſt / oder was ſonſt dem Könige gebühret / das wird dir von nun an zu den ewigen Zeiten erlaſſen.

9. Wann wir aber unſer Königreich erobert haben / wollen wir dir / und deinem Volck / und dem Tempel groſſe Ehr anthun / alſo daß eure Herrlichkeit auff dem gantzen Erdboden ſol kundig werden.

10. Im hundert und vier und ſiebentzigſten Jahr / zoge Antiochus heraus in das Land ſeiner Väter : und alles Kriegs-Volck verſammlete ſich zu ihm : alſo daß ihrer wenig bey Tryphone übrig blieben.

11. Und der König Antiochus

Lutheriſche Uberſetzung.

Sohn/ aus den Inſulen/ an Simon und das Jüdiſche Volck/alſo:

2. Der König Antiochus entbeut dem Hohenprieſter Simon / und dem Jüdiſchen Volck ſeinen Gruß.

3. Nachdem mir etliche Aufrührer mein Erb-Königreich genommen haben /

4 Gedencke ich es wieder einzunehmen / und wieder auff die rechten Erben zu bringen. Und habe darum frembd Kriegs-Volck angenommen/ und Schiffe machen laſſen / und wil in das Königreich ziehen/ daß ich die Aufrührer ſtraffe / die groſſen Schaden in meinem Königreich thun/ und viel Städte wüſte gemacht haben.

5. Darum erlaß ich dir alles/ ſo dir die Könige zuvor erlaſſen haben.

6. Und gebe dir Gewalt eigene Müntze in deinem Lande zu ſchlagen /

7. Und Jeruſalem und das Heiligthum ſollen frey ſeyn. Du ſolt auch behalten alle Feſtungen / die du gebauet/ und bißher inne gehabt haſt/ und alle Kriegs-Rüſtung/ die du gemacht haſt.

8. Und erlaſſe dir alles/ſo man dem Könige ſchuldig iſt/ oder ſonſt dem Könige gebührt/von dieſer Zeit an/ für und für.

9. Und ſo wir unſer Königreich wieder erobern / wollen wir dir und deinem Volck und dem Tempel noch gröſſere Ehre thun/daß ihr im gantzen Königreich ſolt gerühmet werden.

10. Im hundert und vier und ſiebentzigſten Jahr kam Antiochus wieder in ſein Erb-Land/und alles Kriegs-Volck fiel ab von Tryphon zu ihm/ und blieb ſehr wenig bey Tryphon.

11. Da ihm nun der König

Reformirte Uberſetzung.

Juden / und an das gantze Volck/ welches Briefs Jahalt dieſer war :

2. Der König Antiochus entbeut dem Hohenprieſter und Lands-Fürſten Simon/ und dem Judiſchen Volck / ſeinen Gruß.

3. Nachdem etliche ſchädliche Leute unſerer Vor-Eltern Königreich eingenommen haben :

4. So gedenck ich mich deſſelben anzunehmen / damit ich es wieder anſtelle / wie es zuvor war : und habe darum frembd Kriegs-Volck angenommen / und Kriegs-Schiffe zurichten laſſen. Ich wil aber ausziehen durch euer Land / auf daß ich die jenige erhaſche/ die unſer Land verderbt/ und viel Stätte im Königreich wüſt gemacht haben.

5. Darum erlaſſe ich dir alles/ ſo dir die Könige/ die vor mir geweſen ſind / erlaſſen haben.

6. † Und daß ſie dir zugelaſſen haben eigene Müntz in deinem Lande zuſchlagen: † Item.

7. Und daß Jeruſalem und das Heiligtuhm ſollen frey ſeyn. Du ſolt auch behalten alle Veſtungen/ die du gebauet/ und inn-haſt/ und alle Kriegs-Rüſtunge die du gemacht haſt.

8. Wir erlaſſen dir auch alles / ſo man dem König ſchuldig iſt/ oder ſonſt dem König gebührt/ von dieſer Zeit an/ für und für.

9. Und ſo wir unſer Königreich werden beſtellet haben wollen wir dir und deinem Volck/ und dem Tempel/ noch groſſe Ehre tuhn / daß euere Herrlichkeit auf der gantzen Erd ſol kund werden.

10. Im hundert und vier und ſiebentzigſten Jahr kam Antiochus wieder in ſein Erb-Land :und alles Kriegs-Volck gab ſich zu ihm / alſo daß ſehr wenig bey Tryphon waren.

11. Da ihn nun der König

Holländiſche Uberſetzung.

den der Zee aen Symon den Prieſter/ ende Overſten der Joden/ende aen alle het Volck.

2. Ende waren van ſodanigen Inhoudt: De Coninck Antiochus wenſcht Symon/den grooten Prieſter/ ende Overſten/ende het Volck der Joden Voorſpoedt.

3. Dewijle eenige peſtilentiale Mannen het Coninckrijck onſer Vaderen bemachtigt hebben / ſoo hebbe ick voorgenomen/'t ſelve Coninckrijck weder te verkrijgen / om dat te herſtellen / gelijck het te voren was: ende hebbe daer toe een (groote) Menichte van vremde Krijgs-Luyden aengenomen/ ende hebbe (vele) Oorlogs-Schepen toebereydt.

4. Ende ick wil in het Landt komen / op dat ick de gene/ die ons Landt verdorven / ende vele Steden in het Coninckrijck verwoeſt hebben / moge bekomen.

5. Nu dan / ick beveſtige u alle Vrydommen/ die u vrygelaten hebben de Coningen / die voor my geweeſt zijn/ende alle de andere Geſchencke/ die ſy u quijtgeſcholden hebben.

6. Ende ick late u toe/ dat gy een eygen Munte moogt ſlaen voor u Landt.

7. Dat Jeruſalem ende het Heyligdom ſullen vry zijn: ende alle de Wapenen/die gy bereydt hebt/ ende de Sterckten die gy gebouwt ende die gy nu inhebt/ die ſullen uwe blijven.

8. Ende al wat gy den Coninck ſchuldig zijt/ ende al wat den Coninck ſal toebehooren zy u quijt geſcholden van nu af ende tot allen Tijde.

9. Ende als wy ons Coninckrijck ſullen beveſtigt hebben/ſoo ſullen wy u/ ende uw' Volck/ ende den Tempel verheerlijcken met groote Heerlijckheyt: alſoo dat uwe Heerlijckheydt openbaer ſal worden in alle Landen.

10. In het hondert ende vieren-ſeventichſte Jaer is Antiochus opgetrocken na het Landt ſijner Vaderen / ende alle de Krijgs-Machten quamen t'ſamen by hem/ ſo datter weynige by Tryphon waren.

11. Ende de Coninck Antiochus vervolgde hem/ ende hy

Catholische Uebersetzung.

verfolgete ihn / und er kam auff der Flucht gen Dora ans Meer.

12. Dann ihm war wol bewust/ daß sich das Unglück über ihn gehäuffet hatte / und daß er vom Kriegs-Volck verlassen war.

13. Und Antiochus zog für Dora mit hundert und zwantzig tausend Mann guter Kriegs-Leut zu Fuß/ und mit acht tausend Mann zu Roß.

14. Und er umbgab die Stadt/ und die Schiffe kamen aus dem Meer heran/und sie bedrangten die Stadt zu Lande/und zu Wasser und liessen niemand ein- oder ausziehen.

15. Immittelst kam Numenius/ und die mit ihm gewesen waren/von der Stadt Rom/und hatten Brieffe bey sich / welche an die Könige/und an die Landschafften geschrieben waren/ dieses Inhalts.

16. Lucius Burgermeister der Römer / wünschet dem König Ptolemäo Glück und Heyl.

17. Die Gesandten der Juden/ unsere Freunde / sind zu uns kommen / und haben die alte Freundschafft und Bündniß mit uns erneuert/ dazu sie von Simone dem Hohen-Priester / und vom Jüdischen Volck ausgesandt worden.

18. Sie haben uns aber auch einen güldenen Schild gebracht von tausend Pfunden.

19. Derwegen haben wir für gut angesehen/den Königen und Landschafften zu schreiben / daß sie ihnen nichts Böses thun/noch sie / und ihre Städte und Landschafften bekriegen: daß sie denen auch keine Hülffe leisten/die Krieg wider sie führen.

20. Es hat uns aber gefallen/ den Schild von ihnen anzunehmen.

21. Wofern dann etliche boßhafftige Leute aus ihrem Land zu euch geflohen sind/ so übergebet dieselbigen dem Hohen-Priester Simon / daß er an ihnen Rache übe nach ihrem Gesetz.

22. Eben dieselbige ist auch an Demetrium den König/ und an Attalum/ und Ariarathen / und Arsacen geschrieben worden.

23. Dazu in alle Landschafften/ auch gen Lampsacum / und an

Lutherische Uebersetzung.

Antiochus nachzog / flog er gen Dora ans Meer.

12. Denn er sahe/ daß es mit ihm aus war / und daß das Kriegsvolck von ihm abfiel.

13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora / mit hundert und zwantzig tausend Mann zu Fuß / und acht tausend zu Roß.

14. Und belagerte die Stadt zu Land und zu Wasser / daß niemand aus oder ein kunt.

15. Um diese Zeit kamen von Rom Numenius / und die andern / so mit ihm gesandt waren / und brachten Briefe an die Könige und Herrschafften / welche also lauten:

16. Lucius Consul zu Rom entbeut dem König Ptolemeo seinen Gruß.

17. Simon / der Hohepriester/ und das Jüdische Volck haben Boten zu uns gesandt/ die Freundschafft und Bündnis zwischen uns zu verneuē.

18. Und haben uns dabey ein gülden Schild von tausend Pfund geschickt.

19. Darum schreiben wir an die Könige und andere Herrschafften / daß sie nichts wider die Jüden thun sollen / und sie und ihre Städte und Land nicht überziehen / daß sie auch niemand wider sie helffen sollen.

20. Denn wir haben den Schild von ihnen angenommen.

21. Wo auch etliche ungehorsame aus ihrem Lande zu euch geflohen wären / so wollet ihr dieselben dem Hohenpriester Simon zustellen/daß er sie nach seinē Gesetze straffe.

22. Also haben wir auch geschrieben an den König Demetrium / an Attalum / an Aretam / an Arsacen.

23. Und in alle Lande/ auch Samsaci / und denen zu

Reformirte Uebersetzung.

Antiochus verfolgete / flohe er gen Dora ans Meer.

12. Dan er sahe/ daß sich das Unglück über ihn gehäuffet hatte/und daß ihn das Kriegs-Volck verlassen hatte.

13. Aber Antiochus lägerte sich für Dora / mit hundert und zwantzig tausend Mann/ zu Fuß / und acht tausend zu Roß.

14. Und umringete die Statt und bracht die Schiffe vom Meer zusammen / und bedrengete die Statt zu Land und zu Wasser / und ließ niemand aus oder eingehen.

15. Um diese Zeit kamen von Rom Numenius/ und die andern / so mit ihm gesandt waren/ und brachten Briefe an die Könige und Landschafften/ welche also lauten:

16. Lucius Bürgermeister zu Rom / entbeut dem Könige Ptolemeo seinen Gruß:

17. Es sind der Juden Gesandten / unsere Freunde und Bunds-Genossen/ zu uns kommen / die alte Freundschafft und Bündniß zwischen uns zu erneuern / und sind abgesandt wordē von Simon dem Hohenpriester / und dem Jüdischen Volck.

18. Und haben uns dabey einen güldenen Schild von tausend Pfunden gebracht.

19. Darum haben wir für gut erachtet / zu schreiben an die Könige / und Landschafften / daß sie nichts Arges wider die Juden fürnehmen sollen/ und sie und ihre Stätte und Land nicht überziehen. Daß sie auch niemand/der wider sie krieget/helffen sollen:

20. Dan es hat uns gefallen den Schild von ihnen anzunehmen.

21. So nun etliche schädliche Leut aus ihrem Lande zu euch geflohen weren/ so wollet dieselbigen dem Hohenpriester Simon überantworten/ daß er sie nach ihrem Gesetz straffe.

22. Und dieses hat er auch geschrieben an den König Demetrium/ an Attalum/ an Arathen/ und Arsacen.

23. Und in alle Landschafften/ auch gen Lampsacum/

Holländische Uebersetzung.

quam vluchten tot Dora (een Stadt) aen de Zee.

12. Want hy sag dat de Elenden op hem t'samen-gebracht wierden/ ende dat hem de Krijgs-Luyden verlieten.

13. Ende Antiochus legerde hem tegen Dora/ende met hem waren hondert ende twintig duysent strijdtbare Mannen/ ende acht duysent Ruyters.

14. Ende hy omcingelde de Stadt/ ende Voegde schepen uyt de Zee te samen/ ende benauwde de Stadt te Lande ende ter Zee/ ende en liet niemandt daer uyt ofte in trecken.

15. Ende Numenius/ende die met hem waren/ quamen van Roomen / hebbende Brieven aen de Coningen ende aen de Landen/in welcke dese Dingen geschreven waren;

16. Lucius/Burgemeester der Romeynen/ wensch ten Ptolomeus Coninck Voorspoedt.

17. De Gesandten der Joden zijn tot ons gekomen / zijnde onse Vrienden ende Bondt-genooten/ om te vernieuwen de oude Vriendtschap ende Gemeenschap der Wapenen/ gesonden van Symon den Hoogen-Priester/eñ van het Volck der Joden.

18. Ende hebben ons gebracht eenen Schildt van duysent Ponden.

19. Soo heeft dan ons goet gedacht te schrijven aen de Coningen/ ende aen de Landen/ dat sy haer niet en soecken eenig Quaet te doen/ ende niet en bestrijden/ noch haer noch hare Steden/ noch hare Landen/ende dat'se geen Gemeenschap van Wapenen aen en nemen met de gene die haer beoorlogen.

20. Ende wy hebben goet gevonden van haer den Schilt te ontfangen.

21. Indien dan eenige pestilentiale Menschen uyt hare Landen tot u gevloden zijn/levert deselve over aen Symon den Hoogen-Priester / op dat hy'se straffe na hare Wet.

22. Deselve Dingen heeft hy ock geschreven aen den Coninck Demetrius/ende aen Attalus/ende aen Arathas/ ende aen Arsaces:

23. Ende in alle Landen/ aen

Catholische Uberſetzung.

die Spartaner/ und in Delum/ in Myndum / und in Sicyon/ und in Cariam/und in Samum/ und in Pamphyliam / und in Lyciam / und in Alicarnaſſum/ und in Coum / und in Siden/ und in Aradon/und in Rhodum/ und in Phaſelim/und in Gortynam/ und in Guidum / und in Cypern/ und Cyrenen.

24. Was ſie nun alſo ſchrieben/ davon ſchickten ſie dem Hohen-Prieſter Simoni/ und dem Jüdiſchen Volck die Abſchrifft zu.

25. Aber der König Antiochus belägerte Doram zum andernmahl / und hielt mit Stürmen immer an ohn Auffhören / und machet Gereitſchafft zum Anlauff: und er beſchloß den Tryphon / daß er nicht heraus kommen möchte.

26. Und Simon ſchicket ihm zwey tauſend auserleſene Mañ zu Hülff/auch Silber und Gold/ und ſchöne Geſchirr in groſſer Anzahl.

27. Aber er wolte ſie nicht annehmen/ſondern zerbrach alles/ was er zuvor mit ihm vertragen hatte / und wendet ſich von ihm ab.

28. Und er ſchicket Athenobium/ einen von ſeinen Freunden zu ihm/daß er mit ihm handeln ſolte/und ſagen:

29. Ihr habt Joppen inne/und Gazaram/und die Burg/ die zu Jeruſalem iſt/ welche Städte zu meinem Königreich gehören: ihr habt auch ihre Grentzen verwüſtet/ und groſſen Schaden im Land gethan / und habt euch über viel Oerter in meinem Königreich der Herrſchafft unternommen.

30. So gebet nun die Städte wiederumb / die ihr eingenommen habt/und alles Einkommen der Oerter / die ihr auſſerhalb des Jüdiſchen Lands, unter eure Herrſchafft gebracht habt.

31. Wollet ihr aber das nicht thun/ ſo gebet mir fünff hundert Talent Silbers dafür / und für die Verwüſtung / die ihr angerichtet habt / auch für das Einkommen der Städte / noch andere fünff hundert Talent: Wo nicht / ſo wollen wir kommen/ und euch überziehen.

32. Und Athenobius des Kö-

Lutherſche Uberſetzung.

Sparta/ gen Delo / Mindo/ Sycion / Caria / Samos / Pamphilia / Lycia/ Halicarnaſſo / Rhodis / Faſelis/Co/ Side/ Gortina/ Gnido/ Cypro und Cyrene.

24. Und dieſer Briefe Abſchrifft haben wir geſandt dem Hohenprieſter Simon / und dem Jüdiſchen Volck.

25. Mitler Zeit bracht Antiochus noch ein ander Heer für Dora / die Stadt harter zu belagern / und machte Kriegs-Rüſtung dafür / und ſtürmete die Stadt hefftig / daß Tryphon darin verſchloſſen war / und kunte weder ein noch aus kommen.

26. Und Simon ſchickte dem Antiocho zu hülff zwey tauſend Mann / gut auserleſen Volck und viel Gold und Silber / und Waffen.

27. Aber Antiochus nahm ſolches nicht an / und hielt nicht / was er zuvor zugeſagt hatte/ und wendete ſich gantz von Simon.

28. Und ſendete ſeiner Freunde einen / genannt Athenobium / zu ihm / daß er mit ihm handeln ſolte / und alſo ſagen: Ihr habt eingenommen Joppe und Gaza / und die Burg zu Jeruſalem/welches alles zu meinen Königreich gehört/

29. Und das Land umher verheeret/ und groſſen Schaden in meinem Königreich gethan / und mir mein Erb-Land genommen.

30. Darum fordere ich dieſe Städte wieder von euch / die ihr mir genommen habt/ und allen Schoß der Städte/ welche ihr inne habt / auſſer dem Lande Juda.

31. Wo ihr mir aber ſolches nicht wieder zuſtellen wolt / ſo gebt mir für die Städte fünf hundert Centner Silbers / und für den Schaden und Schoß auch fünff hundert Centner. Wo ihr aber dieſes auch nicht gedenckt zu thun / ſo wollen wir euch überziehen.

32. Da nun Athenobius / des Königes Freund/gen Je-

Reformirte Uberſetzung.

und denen zu Sparta / und in Dolum / Mindum / Sicyon/ Caria / Samos / Pamphilia/ Lycia / Halicarnaſſum / Co/ Side/ Aradum/ Faſelis/ Gortyna / Guidu / Cyprum und Cyrenen.

24. Und dieſer Briefen Abſchrifft haben ſie geſandt dem Hohenprieſter Simon.

25. Mitlerzeit hatte ſich der König Antiochus gelägert für Dora / am andern Tage ſeiner Ankunfft / und ſtürmete die Statt ohn unterlaß/ und machete Kriegs-Rüſtung dafür / und beſchloß den Tryphon / daß niemand ein oder auskommen mögte.

26. Und Simon ſchickete dem Antiocho zu Hülff zwey tauſend Mann / gut auserleſen Volck / † und Gold und Silber/ und viel Waffen.

† Item.

27. Aber Antiochus wolte ſolches nicht annehmen / ſonder machete zu nicht alles was er ihm zuvor zugeſagt hatte/ und entfremdete ſich von ihm.

28. Und ſendete ſeiner Freunde einen / genant Athenobium/zu ihm / daß er mit ihm handeln ſolte/ und alſo ſagen: ihr habt Joppe in und Gazara / und die Burg zu Jeruſalem. welche Stätte zu meinem Königreich gehören.

29. Und die Gräntzen derſelben habt ihr verherget / und habt groſſen Schaden im Lande gethan / und habt viel Oerter in meinem Königreich unter eure Gewalt gebracht.

30. Darum gebet mir die Stätte wider / die ihr eingenommen habt / und allen Schoß der Oerter/ welche ihr unter euch gebracht habt in den Gräntzen die auſſer Judea liegen.

31. Wo ihr mir aber ſolches nicht wieder zuſtellen wolt / ſo gebet mir für die Stätte fünff hundert Talent Silbers: und für den Schaden/ welchen ihr denſelben zugefügt/und für den Schoß derſelbigen Oerter / auch fünf hundert Talent. Wo ihr aber dieſes auch nicht gedenckt zu thun/ ſo wollen wir euch überziehen.

32. Da nun Athenobius/ des

Hollandiſche Uberſetzung.

Sampſames/ aen de Spartiaten/ende aen Delos / ende aen Myndos/ende aen Sycionen/ ende aen Carien/ende aen Samos/ende aen Pamphilien/ende aen Lycien/ende aen Halicarnaſſen/ende aen Coos/ ende aen Siden/ ende aen Aradon/ ende aen Phaſelis/ ende aen Gortyna/ende aen Cnidus/ende aen Cypren/ende aen Cyrenen

24. Ende het Af ſchrift van deſen ſchreven ſy aen Symon den Hoogen-Prieſter.

25. Ende de Coninck Antiochus belegerde Dora in den tweeden (Dag/) alleſins ſijne Macht tegen deſelve aenvoerende/ende makende Inſtrumenten (van Gewelt/) ende hy beſloot Tryphon alſo/ dat niemandt uyt ofte in en konde komen.

26. Ende Symon ſondt hem twee duyſent uytgeleſſene Mannen / om hem te helpen ſtrijden / ende Silver / ende Goudt/ende vele Waen.

27. Ende hy en wilde dit niet ontfangen/ maer verbrack al het gene dat hy met hem te voren gemaeckt hadde/ ende wiert van hem vervremt:

28. Ende hy ſondt aen hem Athenobium / een van ſijne Vrienden/om met hem te handelen/ ende ſeyde/ Gylieden hebt bemachtigt Joppe / ende Gazara/ende de Burcht te Jeruſalem/Steden van mijn Coninckrijck.

29. Gy hebt de Landt-Palen der ſelve verwoeſt/ende hebt over het Landt een groote Plage gebracht/ ende gy hebt vele Plaetſen vermeeſtert in mijn Coninckrijck.

30. Nu dan geeft wederom over de Steden die gy ingenomē hebt/ende de Tollen van de Plaetſen/die gy vermeeſtert hebt op de Frontieren/die buyten Judeen zijn.

31. So niet/geeft in Plaetſe van dien vijf hondert Talenten Silvers/ende voor de Verwoeſtinge daer mede gy verwoeſt hebt/ ende voor de Tollen der Plaetſen/ noch andere vijf hondert Talenten. So niet/ſo ſullen wy komen eñ u de Oorloge aendoen.

32. Ende Athenobius / de

Catholische Übersetzung.

nigs Freund kam gen Jerusalem / und sahe die Herrlichkeit Simonis / auch das ansehnliche Wesen in Gold und Silber / und den überschwenglichen Vorraht: und er verwunderte sich hoch: und vermeldet ihm des Königs Wort.

33. Darauff antwortet ihm Simon und sprach zu ihm: Wir haben kein frembd Land eingenommen / wir behalten auch nicht was andern zugehöret: sondern das Erbtheil unser Väter / das unsere Feinde ein Zeitlang wider Recht im Besitz gehabt haben.

34. Aber wann wir die Gelegenheit der Zeit haben / so nehmen wir das Erbtheil unser Väter ein.

35. Daß du aber von Joppe und Gazara auffruckest / die thäten unter dem Volck in unserm Land grossen Schaden; jedoch wollen wir dafür hundert Talent erlegen. Und Athenobius antwortet ihm darauff nicht ein Wort.

36. Er zoge aber im Zorn wiederumb zum König / und vermeldet ihm diese Wort / auch die Herrlichkeit Simonis / und alles was er gesehen hatte: Und der König ward sehr zornig.

37. Tryphon aber flohe in einem Schiff gen Orthosiada.

38. Da machet der König Cendebäum zum Obersten in der Landschafft am Meer / und gab ihm Kriegs-Volck zu Roß / und zu Fuß.

39. Er befahl ihm auch das Heer gegen das Jüdische Land hinaus zu führen / und Gedor zu bauen / und die Pforten der Stadt zu zu machen / und das Volck mit Krieg anzugreiffen. Der König aber verfolgete den Tryphon.

40. Und Cendebäus kam gen Jamnia / und fieng an das gemeine Volck zu plagen / und er fiel in das Jüdische Land / und nahm das Volck gefangen / und erschlug sie / und bauet Gedor.

41. Und er legte Reuter dahin

Lutherische Übersetzung.

rusalem kam / und sahe das herrliche Wesen Simonis / und den Pracht mit Gold und Silber / und wie er sonst gerüstet war wunderts ihm sehr / und hielt ihm für / was ihm der König befohlen hatte.

33. Darauff gab ihm Simon diese Antwort: Das Land / das wir wieder erobert haben / ist unser väterlich Erbe / und gehört sonst niemand. Unsere Feinde habens aber eine Zeitlang mit Gewalt und Unrecht inne gehabt.

34. Darum haben wir jetzt das Unsere wieder zu uns bracht / und niemand das Seine genommen.

35. Daß du aber klagest darüber / daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben / ist diese Ursach: Man thut daraus unserm Lande und unserm Volck grossen Schaden / doch wollen wir dafür bezahlen hundert Centner. Darauff gab Athenobius keine Antwort.

36. Sondern zürnete / und zog wieder davon zum Könige / und sagte ihm Simonis Antwort / und von seiner Herrlichkeit / und was er gesehen hatte. Da ergrimmete der König sehr.

37. Tryphon aber machte sich davon auff dem Wasser / und flohe gen Orthosia.

38. Da machte der König Cendebeum zum Hauptmann über das Land am Meer / und ließ ihm ein Kriegsvolck zu Roß und Fuß.

39. Und befahl ihm / daß er sich lagern solte an der Grentze Judea / und solte da befestigen die Stadt Cedron / und eine Festung bauen am Gebirge und solt den Jüden ins Land fallen: aber der König jagte dem Tryphon nach / ihn zu fahen.

40. Da nun Cendebeus gen Jamnia kam / griff er die Jüden an / verheerete ihr Land / und ließ viel Volcks umbringen / und fieng viel Leute / und führete sie weg / und bauete die Stadt Cedron.

41. Und legte ein Kriegs-

Reformirte Übersetzung.

Königs Freund / gen Jerusalem kam / und sahe die Herrlichkeit Simonis / und das Thresor mit güldenen und silbern Geschirren / und einen ziemlichen grossen Beystand / ward er verstürtzt: und hielt ihm für was ihm der König befohlen hatte.

33. Darauf gab ihm Simon diese Antwort: wir haben weder ein fremb Land eingenommen / noch fremde Oerter in behalten / sondern das Erb unserer Väter / welches von unsern Feinden wider Recht durch Gelegenheit ist eingenommen worden.

34. Wir aber wenn wir Gelegenheit haben / so nehmen wir uns des Erbes unserer Väter an.

35. Daß du aber klagest darüber daß wir Joppe und Gazara eingenommen haben / ist diß die Ursach / daß dieselbe Statte unserm Lande und unserm Volck grossen Schaden getahn: doch wollen wir dafür bezahlen hundert Talent-

36. Darauf gab Athenobius keine Antwort: sondern zog mit Grim wider davon zum König / und verkündigte ihm diese Wort / und die Herrlichkeit Simonis / und alles was er gesehen hatte. Da ergrimmete der König sehr.

37. Tryphon aber stieg in ein Schiff / und flohe gen Orthosias.

38. Da machte der König Cendebeum zum Hauptmann über das Land am Meer / und gab ihm ein Kriegs-Volck zu Roß und zu Fuß.

39. Und befahl ihm / daß er sich lagern solte wider Judeam / und bauen die Statt Gedor / und bevestigen † den Eingang / und daß er das Volck mit Krieg angriffe: der König aber jagete dem Tryphon nach. † Die Clusen.

40. Da nun Cendebeus gen Jamnia kam / griff er das Volck an / und fiel in Judeam: fing und todtete das Volck / und bauete die Stadt Gedor.

41. Und legete Reuter und

Hollandische Übersetzung.

Vriendt des Conincks / quamte Jerusalem / ende sagh de Heerlickheydt van Symon / sijne Beker-Kasse / met sijn Goudtwerck / ende sijn Silverwerck / ende vele Toerustinge / ende hy ontsettede hem / ende verkondigde hem de Woorden des Conincks.

33. Ende Symon antwoordende / seyde tot hem: Wy en hebben het Landt van een ander niet ingenomen / noch en hebben eens anders Goet niet bemachtigt / maer de Erve onser Vaderen / die van onse Vyanden onrechtelijck bysekere Gelegentheydt bemachtigt was.

34. Ende wy hebben Gelegentheydt gekregen / ende de Erve onser Vaderen weder tot ons gebracht.

35. Ende wat aengaet Joppe ende Gazara / die gy eyscht / die hebben onder het Volck een groote Plage gebracht / ende ock aen ons Landt / nochtans sullen wy voor deselve geven hondert Talenten; Ende (Athenobius) en antwoordde hem niet een Woordt.

36. Ende hy keerde weder tot den Coninck met Gramschap / ende verhaelde hem dese Woorden / ende ock de Heerlickheydt van Symon / ende al wat hy gesien hadde: ende de Coninck wierdt vertoornt met groote Toorne.

37. Tryphon nu begaf hem in een Schip / ende vluchtte na Orthosias.

38. Ende de Coninck stelde Cendebeum tot een Overste van den Zee-Kant / ende gaf hem Krijgs-Volck / te Voet ende te Peerde.

39. Ende hy beval hem / dat hy hem soude legeren tegen Judeen; ende hy beval hem ock / dat hy Cedron soude opbouwen / ende de Poorten stercken / ende dat hy het Volck soude bevorlogen. Ende de Coninck vervolgde Tryphon.

40. Ende Cendebeus quam tot Jamnia / ende begon het Volck te tergen / ende in Judeen in te vallen / ende het Volck gevangen te nemen / ende te dooden / ende hy bouwde Cedron /

41. Ende schickte daer in

Catholische Übersetzung.

sammt einem Hauffen Fuß-Volcks: daß sie ausfallen/und die Strassen im Jüdischen Land durchwandeln solten / wie ihm der König befohlen hatte.

Das 16. Capitel.

DA reiset Joannes von Gazara hinauff/ und gab Simoni seinem Vater zu erkennen/ was Cendebäus in ihrem Volck gethan hatte.

2. Und Simon forderte zu sich seine beyde ältesten Söhne/ Judam und Joannem / und sprach zu ihnen: Ich und meine Brüder/ und meines Vaters Haus/ haben von Jugend an biß auff den heutigen Tag wider die Feinde Israel gestritten: Es ist auch glücklich gangen in unsern Händen / daß wir Israel zu etlichen malen erlöset haben.

3. Dieweil ich aber nunmehr alt bin / so sollet ihr an meiner und meines Bruders statt seyn/ und ausziehen/ für unser Volck zu streiten: Aber die Hülffe vom Himmel wolle bey euch seyn.

4. Und er erwehlete aus dem Land zwantzig tausend Mann/ guter Kriegs-Leute/ und etliche Reuter: damit zogen sie wider Cendebäum / und ruheten über Nacht zu Modin.

5. Und sie machten sich am Morgen auff/ und zogen ins Feld: Und sihe/ da kam ihnen ein sehr groß Heer zu Roß und zu Fuß unter Augen / und es war ein grosser Bach zwischen ihnen beyden.

6. Und Joannes rucket mit dem Läger hinan / daß er und sein Volck gegen ihnen über war: als er nun sahe / daß das Volck scheu war/ über den Bach zu ziehen / gab er sich zum ersten hinüber: da das die Männer sahen/ folgeten sie ihm / und zogen auch hinüber.

7. Darnach theilet er das Volck/ und verordnete die Reuter in der mitten zwischen dem Fuß-Volck: aber die Feinde hatten eine sehr grosse Reuterey.

8. Und sie bliesen die heilige Posaunen / da wendet sich Cendebeus sammt seinem gantzen Heer wieder zurück: Und es blieben viel Todte liegen / und die andern flohen in die Flucht.

9. Und Judas sein Bruder verfolgte sie bis gen Azotum im Jüdischen Land: Und sie schlugen auch in ihrem Lager darein / und erlegten ihrer bey zwey tausend Mann.

10. Und Judas kam wieder zurück / und sein Bruder Simon / und sie kamen in Modin.

11. Und es kam ein Wasser-Fluth / und ertränckte sechs hundert Mann.

12. Und Ptolemäus Abubi Sohn ward zum Obersten über das Feld gesetzet / und hatte viel Silber und Gold / und viel Reuter.

13. Denn er war des Hohenpriesters Tochter-Mann.

14. Und es ward sein Hertz sehr hoch / und gedachte das Land an sich zu reissen / und trachtete darauff / daß er Simon und seine Söhne und alle Kriegs-Leute umbrächte.

15. Es war aber Simon in den Städten im Lande Jericho / und Mathathias sein Sohn / im Jahr hundert und sieben und siebentzig / im eilfften Monden / das ist / der Monden Sabat.

16. Da nahm sie der Sohn Abubi auff in seine Rotte / und machte ihnen einen Hinterhalt / und lag im Verborgen / bis er Simon und seine Söhne alle tödtete.

17. Und da er sahe / daß Simon und seine Söhne alle tödtlich geschlagen waren / machte sich Ptolemäus auff / und sandte seine Knechte zu dem König / daß sie ihm Volck darein geben solten / daß sie ihm beystünden / und gab ihm die Städte und Land ein.

18. Und sandte andere gen Gazara / daß sie Johannes tödten solten / und schrieb den Obersten / daß sie ihnen Silber und Gold / und Gaben geben solten.

19. Und sandte andere / daß sie Jerusalem und den Berg des Tempels einnehmen solten.

20. Es lief aber einer vor / und sagte Johanni zu Gazara an / daß sein Vater und seine Brüder umbracht wären / und hätte ihn auch angesagt / daß er ihn auch tödten wolte.

21. Da setzte sich Johannes nieder / und suchte Leute / die ihn tödten solten / und da sie zu ihm hinein kamen / sagte er ihnen / daß sein Vater und seine Brüder umbracht wären / und sagte ihnen / daß er ihn auch tödten wolte.

22. Und sie schlugen ihn / daß er starb / und sie hätten es gethan / daß sie ihn tödten wolten / ohne daß er ein Zeichen gab / und sie bat / daß sie ihn leben liessen.

23. Es geschahen aber die andern Thaten Johannis / und seine Kriege / und seine Thaten / die er that / und seine Gebäue / die er gebauet hat.

24. Und seine Thaten / die er that / und seine Kriege / und seine Thaten / die er that / und seine Gebäue / die er gebauet hat.

Lutherische Übersetzung.

Volck darein / daß sie da an der Grentze solten heraus fallen / und die Strassen wüste machen / wie der König befohlen hatte.

Das 16. Capitel.

DArum zog Johannes von Gaza hinauff zu seinem Vater Simon / und zeigete ihm an / daß ihnen Cendebeus ins Land gefallen wäre/ und hätte Schaden gethan.

2. Da forderte Simon seine zween ältesten Söhne für sich/ Judam und Johannem und sprach zu ihnen: Ich und meine Brüder / und meines Vaters Hauß/ haben von jugend auf/ bis zu dieser Zeit Krige geführet / wider die Feinde des Volcks Israel / und GOtt hat uns Glück gegeben / daß Israel offt durch unser Hände errettet ist.

3. Dieweil ich aber nun alt und schwach bin / so solt ihr an mein und meiner Brüder statt treten / und solt ausziehen/ und für euer Volck streiten / GOtt wolle euch vom Himmel helffen / und bey euch seyn.

4. Und er ließ im Lande wählen zwantzig tausend Mann/ und etliche Reisigen/ mit diesem Hauffen zogen Johannes und Judas wider Cendebeum/ und lagen über Nacht zu Modin.

5. Morgens aber / da sie von Modin ins Blachfeld kamen/ zog ein groß Heer zu Roß und Fuß gegen ihnē daher. Nun war ein Bach zwischen beyden Heeren.

6. Da zog Johannes an den Bach/ und kehrete sich gegen den Feinden. Da er aber sahe/ daß das Volck einen Scheu hatte / sich in das Wasser zu begeben / da wagete er sich erstlich hinein und kam über das Wasser. Da der Hauffe dieses sahe/ folgeten sie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes seine Ordnung zur Schlacht / und ordnete die Reisigen neben das Fußvolck/ aber die Feinde hatten viel einen mächtigern Reisigen Zeug.

8. Da aber Johannes drommeten ließ mit der Priester Posaunen / da wendet sich Cendebeus sammt seinem gantzen Heer wieder zurück: Und es blieben viel Todte liegen / und die andern flohen in die Flucht.

9. Und Judas sein Bruder verfolgte sie bis gen Azotum im Jüdischen Land: Und sie schlugen auch in ihrem Lager darein / und erlegten ihrer bey zwey tausend Mann.

10. Und Judas kam wieder zurück / und sein Bruder Simon / und sie kamen in Modin.

11. Und es kam ein Wasser-Fluth / und ertränckte sechs hundert Mann.

12. Und Ptolemäus Abubi Sohn ward zum Obersten über das Feld gesetzet / und hatte viel Silber und Gold / und viel Reuter.

13. Denn er war des Hohenpriesters Tochter-Mann.

14. Und es ward sein Hertz sehr hoch / und gedachte das Land an sich zu reissen / und trachtete darauff / daß er Simon und seine Söhne und alle Kriegs-Leute umbrächte.

15. Es war aber Simon in den Städten im Lande Jericho / und Mathathias sein Sohn / im Jahr hundert und sieben und siebentzig / im eilfften Monden / das ist / der Monden Sabat.

16. Da nahm sie der Sohn Abubi auff in seine Rotte / und machte ihnen einen Hinterhalt / und lag im Verborgen / bis er Simon und seine Söhne alle tödtete.

17. Und da er sahe / daß Simon und seine Söhne alle tödtlich geschlagen waren / machte sich Ptolemäus auff / und sandte seine Knechte zu dem König / daß sie ihm Volck darein geben solten / daß sie ihm beystünden / und gab ihm die Städte und Land ein.

18. Und sandte andere gen Gazara / daß sie Johannes tödten solten / und schrieb den Obersten / daß sie ihnen Silber und Gold / und Gaben geben solten.

19. Und sandte andere / daß sie Jerusalem und den Berg des Tempels einnehmen solten.

20. Es lief aber einer vor / und sagte Johanni zu Gazara an / daß sein Vater und seine Brüder umbracht wären / und hätte ihn auch angesagt / daß er ihn auch tödten wolte.

21. Da setzte sich Johannes nieder / und suchte Leute / die ihn tödten solten / und da sie zu ihm hinein kamen / sagte er ihnen / daß sein Vater und seine Brüder umbracht wären / und sagte ihnen / daß er ihn auch tödten wolte.

22. Und sie schlugen ihn / daß er starb / und sie hätten es gethan / daß sie ihn tödten wolten / ohne daß er ein Zeichen gab / und sie bat / daß sie ihn leben liessen.

23. Es geschahen aber die andern Thaten Johannis / und seine Kriege / und seine Thaten / die er that / und seine Gebäue / die er gebauet hat.

24. Und seine Thaten / die er that / und seine Kriege / und seine Thaten / die er that / und seine Gebäue / die er gebauet hat.

Reformirte Übersetzung.

Fuß-Volck darein / daß sie da solten heraus fallen/ und in Judea streiffen / wie ihm der König befohlen hatte.

Das 16. Cap.

DArum zog Johannes von Gazara hinauf zu seinem Vater Simon / und zeigte ihm an / was Cendebeus gehandelt hätte.

2. Da forderte Simon seine zween älteste Söhne für sich/ Judam und Johannem / und sprach zu ihnen: Ich und meine Brüder/ und meines Vaters Hauß/ haben von Jugend auf/ bis auf diesen Tag / Kriege geführet wider die Feinde des Volcks Israels/ und GOtt hat uns Glück gegeben/ daß Israel oft durch unsere Hand errettet worden ist.

3. Dieweil ich aber nun alt bin / ihr aber zu dieser Wohlthat tüchtig seyd in diesen Jahren: so solt ihr an mein und meines Bruders statt treten/ und solt ausziehen/ und für unser Volck streiten. GOtt aber vom Himmel wolle euch helffen/ und bey euch seyn.

4. Und er ließ im Lande wehlen zwantzig tausend Mann/ und etliche Reisigen: mit diesem Hauffen zogen Johannes und Judas wider Cendebeum.

5. Und lagen über Nacht zu Modin / und stunden des Morgens früh auf: und da sie ins Blachfeld kamen/ zog ein groß Heer zu Roß und zu Fuß gegen ihnen daher. Und es war ein Bach zwischen beyden Heeren.

6. Und Johannes samt seinem Volck lägerte sich gegen den Feinden über. Da er aber sahe/ daß das Volck eine Scheu hatte durch den Bach hinüber zu gehen/ da ging er zum ersten hinüber. Da der Hauffe dieses sahe/ folgeten sie ihm nach/ und gingen auch hinüber.

7. Darnach machete Johannes seine Ordnung zur Schlacht und ordnete die Reisigen zwischen das Fuß-Volck: aber die Feinde hatten viel einen mächtigern Reisigen Zeug.

8. Da aber Johannes trommeten ließ / ward Cendebeus

Holländische Übersetzung.

Rupteren ende Krijgs-Knechten / op dat sy uytloopende/ de Wegen van Judeen soude doorloopen/ gelijck de Coninck heim belast hadde.

Het xvj. Capittel.

ENde Joannes quam van Gazara / ende verhaelde sijnen Vader Simon / wat Cendebeus uytrichtede.

2. Ende Simon riep sijne twee oudtste Sonen / Judas ende Joannes/ ende seyde tot haer: Ick ende mijne Broeders/ ende het Huys mijnes Vaders hebben de Vyanden van Israel beoorloogt van der Jonckheydt aen/ tot op den huydigen Dagh toe: ende het heeft ons wel geluckt / dat wy Israel door onse Handen dickwils verlost hebben.

3. Maer ick ben nu oudt geworden / ende gy zijt nu in dese uwe Jaren bequaem tot dit Werck der Barmhertigheydt. Zijt dan gy in mijns ende mijns Broeders Plaetse / ende treckt op/ ende strijdt voor ons Volck. Ende de Hulpe uyt den Hemel zy met u Lieden.

4. Ende hy verkoor uyt het Landt twintigh duysent strijdtbare Mañen/ ende eenige Ruyters/ ende trocken tegen Cendebeum/ ende sliepen tot Modin.

5. Ende des Morgens vroegh opstaende/ trocken sy na het vlacke Veldt; ende siet een groote Macht te Voet ende te Peerde ontmoetede haer/ ende tusschen haer beyden was een Beke.

6. Ende hy ende sijn Volck legerden haer recht tegen haer over: ende als hy sagh / dat het Volck vreesde over de Beke te trecken, trock hy selve eerst over: ende de Mannen het stonde/ trocken oock over achter hem.

7. Ende hy deelde het Volck/ ende (stelde) de Ruyters in 't Midden van het Voet-Volck: doch de Ruyterije van de Vyanden was seer vele.

8. Ende hy liet de Trompetten blasen / ende Cendebeus

Catholische Übersetzung.

Gebäus mit seinem Heer auff die Flucht: und wurden ihrer viel verwundet und erlegt: aber die übrigen flohen in die Vestung.

9. Und Judas der Bruder Joannis ward damals auch verwundet. Joannes aber jaget ihnen nach / bis er kam gen Cedron/die er gebauet hatte:

10. Und sie flohen bis zu den Thürnen / welche im Feld bey Azoto waren/ und er zündet dieselbigen mit Feuer an. Und es wurden von ihnen zwey tausend Mann erlegt: und er zoge wiederumb in das Jüdische Land mit Frieden.

11. Und Ptolemäus der Sohn Abobi war im Feld Jericho zum Hauptmann verordnet/der viel Silber/ und Gold hatte.

12. Dann er war des Hohen-Priesters Tochter-Mann.

13. Und sein Hertz erhub sich/ und er trachtet darnach/ wie er das Land unter sich bringen möchte / und gieng mit listigen Gedancken umb wider Simonem und seine Söhne / daß er sie hinweg räumet.

14. Simon aber zoge durch die Städte herumb / die im Jüdischen Land waren / wie er dann Sorge für sie trug: Er kam auch hinab gen Jericho/er selbst/ und Mathathias sein Sohn / und Judas/im hundert uñ sieben uñ siebentzigsten Jahr / im eilfften Mond/ist der Mond/der Sabath genandt wird.

15. Und der Sohn Abobi empfieng sie mit List in eine kleine Vestung / welche Doch genandt ward die er gebauet hatte. Und er richtet ihnen ein groß Gast-Mahl zu / aber er verstreckte daselbst etliche Männer.

16. Als nun Simon / und seine Söhne wol getruncken hatten / stund Ptolemäus mit den seinen auff/ und nahmen ihre Waffen/ traten in dem Gemach hinein/ da das Gast-Mahl war/ und erwürgeten ihn sammt seinen beyden Söhnen/und etliche seiner Knaben.

17. Diesen grossen Betrug be-

Lutherische Übersetzung.

Posaunen / und die Feinde angriff/ da gab Cendebeus die Flucht / sampt seinem Heer / und wurden viel verwundet und erstochen/ die übrigen aber flohen in einen festen Flecken.

9. In dieser Schlacht ward Judas / Johannis Bruder auch verwundet/ aber Johannes jagte den Feinden nach / bis an die Festung Cedron.

10. Und die Feinde flohen auff die Festungen/ auff dem Lande bey Azod. Da verbrennete Johannes dieselbigen Festungen/ daß den Feinden bey zwey tausend Mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim ins Land Juda mit Frieden.

11. Es war aber ein Hauptmann über das Land Jericho / mit Nahmen Ptolemeus/der Sohn Abobi / der war sehr reich.

12. Und der Hohepriester Simon hatte ihm eine Tochter gegeben.

13. Darum ward er stoltz / und trachtete darnach / daß er HErr im Lande würde / und unterstund sich den Simon und seine Söhne mit Listen umzubringen.

14. Da nun Simon umher zog im Lande Juda / die Regiment zu besehen und zu bestellen/ und gen Jericho kam mit zween Söhnen / Matathia und Juda / im hundert und sieben und siebentzigsten Jahr / im eilfften Monden / welcher heisset Sabath.

15. Da empfieng sie der Sohn Abobi in seine Burg/ welche heisset Doch/und richtete ihnen ein herrlich Mahl zu / aber es war eitel Betrug/denn heimlich versteckte er Kriegs-Volck darein.

16. Und da Simon und seine Söhne frölich waren/ und wohl getruncken hatten / machte sich Ptolemeus auff mit seinen Knechten/ und nahmen ihre Waffen / und fielen ein zu Simon ob dem Mahl/und schlugen ihn samt den zween Söhnen und Knechten todt.

17. Diese schändliche Untreu that Ptolemeus in Is-

Reformierte Übersetzung.

in die Flucht geschlagen/ samt seinem Heer: und wurden viel aus ihnen verwundet und erleget/ die übrigen aber flohen in die Vestung.

9. In dieser Schlacht ward Judas/Johannis Bruder/auch verwundet. Aber Johannes jagete den Feinden nach / bis er kam gen Gedor/ welche Cendebeus gebauet hatte.

10. Und die Feinde flohen auf die Thürne/ die im Lande bey Asdod liegen. Da verbrennete Johannes dieselbige Vestung: und es fielen aus den Feinden bey zwey tausend Mann. Darnach zog Johannes wieder heim ins Land Juda mit Frieden.

11. Es war aber ein Haupt-Mann über das Feld Jericho gesetzt/ mit Nahmen Ptolemeus/ der Sohn Abubi/ der hatte viel Silber und Gold.

12. Dan er war des Hohen-Priesters Tochter-Mann.

13. Desselbigen Hertz erhub sich / und trachtete darnach/ daß er Herr im Land würde/ und unterstund sich den Simon und seine Söhne mit List umzubringen.

14. Da nun Simon umher zog durch die Städte im Lande / die Regiment zu besehen und zu bestellen / und gen Jericho kam mit zween Söhnen/ Matathia und Juda/ im hundert und sieben und siebentzigsten Jahr / im elften Monat/ welcher heist Sabat:

15. Da empfing sie der Sohn Abubi in eine kleine Vestung/ welche heist Dock / welche er mit List gebauet hatte / und richtete ihnen ein herrlich Mahl zu: aber er versteckte Krieg-Volck darein.

16. Und da Simon/und seine Söhne/ truncken worden waren / machte sich Ptolemeus auf mit denen/die bey ihm waren / und namen ihre Waffen/ und fielen ein zu Simon ob dem Mahl / und schlugen ihn samt seinen zween Söhnen und etlichen seiner Knaben zu tod.

17. Diese schändliche Untreu that Ptolemeus in Israel/und

Holländische Übersetzung.

met sijn Leger wierdt in de Vlucht geslagen/ ende daer vielen van deselve vele Gewondde: ende de Overgeblevene vluchteden na de Sterckte.

9. Doe wierdt Judas / de Broeder van Joannes gewetst: maer Joannes vervolgde haer/ tot dat hy quam tot Cedron/ welcke (Cendebeus) gebouwt hadde.

10. Ende sy vluchteden tot in de Torens/ die in het Landt van Azoten waren: ende hy stack de Stadt met Vyer in Brandt/ ende van deselve vielen tot twee duysent Mannen / ende hy keerde weder na het Landt Juda met Vrede.

11. Ende Ptolomeus/ de Soone van Abubus was gestelt tot een Overste over het vlacke Landt van Jericho: ende hy hadde veel Silver ende Goudt.

12. Want hy was de Schoon-Soon van den Hoogenpriester.

13. Ende sijn Herte wierdt verhoovveerdigt/ ende hy wilde het Landt bemachtigen / ende hy wilde Bedrogh gebruycken tegen Simon / ende sijne Sonen/ om haer om te brengen.

14. Ende Symon was trecken-de door de Steden van het Landt / om te besorgen wat se van noode hadden / ende hy quam tot Jericho / hy ende sijne Sonen Mattathias ende Judas / in het hondert ende seven-en-tseventigste Jaer/ in de elfste Maendt: dese is de Maendt Sabat.

15. Ende de Soone van Abubus ontfing haer met Bedroch/ in een kleyne Sterckte / genaemt Dock/ welcke hy gebouwt hadde: ende bereydde haer een groote Maeltijdt/ ende verbergde aldaer Mannen.

16. Ende als Simon ende sijne Sonen wel gedroncken hadden/ stondt Ptolomeus op/ ende die met hem waren / ende hare Wapenen nemende overvielen sy Symon in de Maeltijdt/ ende dooden hem/ ende sijne twee Sonen/ ende eenige van sijn Knechten.

17. Ende begingh (alsoo) een groote Ontrouwe/ ende

Catholische Übersetzung.

gieng er in Israel / und vergalt Guts mit Bösem.

18. Und Ptolemäus schriebe solches dem Könige zu/und sandte zu ihm/ daß er ihm ein Heer zu Hülff schicket / so wolte er ihm das Land / und ihre Städte/ sammt den Einkommen übergeben.

19. Er schicket auch andere gen Gazara / Joannem umbzubringen: und er schrieb an die Haupt-Leut / daß sie zu ihm kämen/ so wolte er ihnen Silber und Gold/ und Geschencke geben.

20. Folgends schicket er auch andere aus/Jerusalem/ und den Berg des Tempels einzunehmen.

21. Da lieff einer geschwind fürhin/ und brachte Joanni die Zeitung zu Gazara/daß sein Vater und seine Brüder umbkommen wären/und daß er auch ausgeschickt hätte/ dich/ (sagte er/) umbzubringen.

22. Als er nun solches höret/ ward er sehr erschreckt: und er griff die Männer an / welche kommen waren ihn umbs Leben zu bringen/und tödtet sie: dann er hatte die Nachrichtung / daß sie ihn suchten umbzubringen.

23. Das übrige von den Geschichten Joannis / von seinen Kriegen/ und männlichen Thaten/ die er mit Tapfferkeit ausgerichtet / und vom Gebau der Mauren / die er auffgeführet hat / und von seinen Geschichten: Siehe/das ist beschrieben im Buch von den Tagen seines Priesterthums/von der Zeit an / daß er nach seinem Vater Hoher-Priester worden ist.

Lutherische Übersetzung.

rael / und that ihm solche Bosheit für seine Wolthat.

18. Darnach schrieb er solches dem Könige Antiocho / und bat / daß er ihm Kriegs-Volck zu Hülffe schicken wolte / das Land und die Städte mit aller Nützung einzunehmen.

19. Er sendete auch einen Hauffen gen Gaza / den Johannem umzubringen / und schrieb an die Hauptleute/daß sie zu ihm kommen solten/ so wolt er ihnen grossen Sold und Geschenck geben.

20. Auch schickte er Kriegs-Volck / Jerusalem und das Heiligthum einzunehmen.

21. Aber ein Bothe kam zuvor gen Gaza / der sagte Johanni / daß sein Vater und seine Brüder umkommen wären/und das bestellet wäre/ daß man ihn auch umbringen solte.

22. Da Johannes solches hörete / entsatzte er sich sehr / und ließ die Leute fahen/ die geschickt waren ihn umzubringen. Und da er befand / daß sie ihn wolten ermordet haben / ließ er sie tödten.

23. Was aber Johañes hernach weiter gethan hat / und die Kr iege die er geführet hat / und wie er regieret und gebauet hat.

24. Das ist alles beschrieben in einem eigenen Buch / von der Zeit seines Regiments/so lange er nach seinem Vater Hoherpriester gewesen ist.

Reformirte Übersetzung.

vergalt Gutes mit Bösem.

18. Darnach schrieb er solches dem König zu/und bat/ daß er ihm Kriegs-Volck zu Hülf schicken wolte so wolte er ihm da Land und die Städte übergeben.

19. Er sendete auch einen Hauffen gen Gazara/ den Johannem umzubringen / und schrieb an die Haupt-Leute/ daß sie zu ihm kommen solten: so wolte er ihnen Silber und Gold und Geschencke geben.

20. Auch schickte er Kriegs-Volck / Jerusalem und den Berg des Tempels einzunehmen.

21. Aber ein Bote kam zuvor gen Gazara/ der sagete Johanni / daß sein Vater und seine Brüder umkomen wären: und er hat gesendet (sprach er) auch dich umzubringen.

22. Da Johannes solches hörete/ entsatzte er sich sehr/ und fing die Männer/ die geschickt waren/ihn umzubringen. Und da er befand / daß sie ihn wolten ermordet haben/ ließ er sie tödten.

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat / und die Kriege die er geführet hat/ und die männliche Thaten/die er gethan hat/und der Bau der Mauren/ die er gebauet hat/* ja/ alle seine Handlungen:

* Summa.

24. Siehe diß alles ist beschrieben in der Chronic seines Hohen-Priesterthums von der Zeit seines Regiments an / so lang er nach seinem Vater Hoher-Priester gewesen ist.

Holländische Übersetzung.

vergoldt Quaet voor het Goet.

18. Ende Ptolomeus schreef dese Dingen/ ende sondt aen den Coninck/dat hy hem Krijgs-Volck te Hulpe wilde senden/ ende dat hy hem het Landt ende de Steden soude overleveren.

19. Ende hy sondt andere na Gazara/ om Joannem om te brengen: ende hy sondt Brieven aen de Overste over duysent/dat se by hem souden komen/ op dat hy haer Silver / ende Goudt/ende Geschencken soude geven.

20. Ende hy sondt andere om Jerusalem in te nemen/ ende den Berg des Tempels.

21. Ende een voor-uyt loopende boodtschapte aen Joannes tot Gazara/dat sijn Vader was omgebracht / ende sijne Broeders/ ende dat hy gesonden hadde om hem oock om te brengen.

22. Ende hy dit hoorende wierdt seer ontstelt/ ende hy greep de Mannen die gekomen waren om hem om te brengen/ ende doodde se: want hy verstoudt dat se hem socht te dooden.

23. Het gene nu Joannes voorder gedaen heeft/ ende sijne Oorlogen/ ende sijne mannelijcke Daden/ die hy mannelijck uytgericht heeft/ ende het Opbouwen der Mueren/ die hy opgebouwt heeft/ende sijne andere Daden/

24. Siet deselve sijn geschreven in de Boecken van de Dagen sijnes Hooge-Priesterdoms/van den Tijdt af dat hy na sijnen Vader Hooge-Priester is geworden.

Das II. Buch der Maccabeer.

Das 1. Capitel.

DJe Brüder vom Jüdischen Volck / welche zu Jerusalem/ und im Jüdischen Land wohnen/ wünschen ihren Brüdern den Juden/die in Egypten sind/ Heyl und guten Fried.

2. GOtt wolle euch Guts thun/ und an seinen Bund gedencken/

Das 1. Capitel.

WIr Jüden / eure Brüder/ so zu Jerusalem und durch das gantze Jüdische Land sind/wünschen euch Jüden/ unsern Brüdern / so in Egypten sind/ Glück und Heyl.

2. GOtt segne euch/ und gedencke an seinen Bund / den

Das 1. Cap.

EN Brüdern/den Juden so in Egypten sind/ wünschen die Brüder/ die Juden/so zu Jerusalem und im Jüdischen Lande sind/ Glück und Heyl.

2. GOtt thue euch Guts/und gedencke an seinen Bund/ den

Het Eerste Capittel.

DE Broeders/de Joden die te Jerusalem/ende die in het Landt van Judeen zijn / wenschen den Broederen den Joden die in Egypten zijn / Voorspoedt/ende goeden Vrede.

2. Godt doe u-Lieden goet/ ende gedencke aen sijn Verbondt dat (hy gemaeckt heeft)

Catholische Uebersetzung.

davon er mit Abraham / und Isaac/und Jacob/seinen getreuen Knechten geredt hat:

3. Und er gebe euch allen ein Hertz/ ihm zu dienen / und von gantzer Seele/ und freywilligem Gemühte seinen Willen zu thun.

4. Er eröffne euer Hertz in seinem Gesetz/ und in seinen Geboten/ und schaffe daß Fried sey.

5. Er wolle auch euer Gebet erhören/und euch wiederumb gnädig werden / und verlassen euch nicht in böser Zeit.

6. Und wir zwar bitten allhie für euch.

7. Zu der Zeit/ da Demetrius regierete/ im hundert und neun und sechtzigsten Jahr/haben wir Juden an euch geschrieben in unserm Elend / und bey dem Uberfall/der in denselbigen Jahren über uns kommen ist / nachdem sich Jason vom heiligen Lande/ und vom Königreich abgewendet hat.

8. Damals zündeten sie das Thor an / und vergossen unschuldig Blut: und wir beteten zum HErrn / und wurden erhöret/wir opfferten auch Schlacht-Opffer/und Semmel-Mehl/und zündeten die Lampen an / und legten das Brodt auff.

9. So haltet nun die Tage der Lauber-Hütten im Mond Casleu.

10. Im hundert und acht und achtzigsten Jahr / schriebe das Volck / das zu Jerusalem / und im Jüdischen Lande war / auch der Raht/ und Judas/an Aristobolum den Meister des Königs Ptolemäi / der vom Geschlecht der gesalbten Priester war/ und an die Juden in Egypten/ Heyl und Wohlfart.

11. Dieweil wir von GOtt aus grossen Gefährlichkeiten errettet sind/ so sagen wir ihm großmächtigen Danck / als die wir wider einen solchen König gestritten haben.

12. Dann er hat die Leut in grosser Anzahl aus Persen geführet/ die wider uns und wider die heilige Stadt gestritten haben.

13. Und als der Heerführer selbst in Persen war / und ein überschwenglich groß Heer mit

Lutherische Uebersetzung.

er Abraham/ Isaac und Jacob/ seinen treuen Knechten/ zugesagt hat.

3. Und gebe euch ein rechtschaffen Hertz / daß ihr in seinem Gesetze fest und beständig bleibet /

4. Und verleihe euch/daß ihr fleißig seyd in seinen Geboten/und tröste euch/

5. Er erhöre euer Gebet/ und sey euch gnädig/und laß euch nicht in der Noth.

6. Also bitten wir stets für euch.

7. Wir haben an euch geschrieben in unsrer höchsten Noth/ da Jason und sein Anhang von dem heiligen Lande / und von dem Königreich abtrünnig ward/

8. Und verbrannten unsere Thor / und vergossen das unschuldige Blut. Da beteten wir / und der HErr erhörete uns / und wir opferten ihm Semmel-Mehl / und zündeten die Lampen an/und legten die Schau-Brodte auf/

9. Und begehren/ daß ihr jetzt wolt die Kirch-Weihe mit uns halten / des Monden Casleu.

10. Datum im hundert und neun und sechtzigsten Jahr/ zu der Zeit des Königs Demetrii. Wir zu Jerusalem/ und im gantzen Judea/sampt den Aeltesten/und Johannes/ wünschen Aristobulo/des Königes Ptolemei Schul-Meister / der von dem Priesterlichen Stamme ist und den andern Jüden/so in Egypto sind/ Glück und Heyl.

11. Wir dancken GOtt billich/ daß er uns aus so grosser Noth erlöset hat/die wir uns gegen so einen mächtigen König wehren musten.

12. Denn GOtt hat unsere Feinde aus der heiligen Stadt weggetrieben/ bis gen Persen /

13. Daselbst ward der König mit seinem unüberwindlichen Heer im Tempel Nane

Reformirte Uebersetzung.

er mit Abraham / und Isaac/ und Jacob / seinen getreuen Knechten gemacht hat:

3. Und geb euch allen ein Hertz ihn zu fürchten / und seinen Willen zu thun mit tapfferem Gemüht und williger Seele:

4. Und eröfne euer Hertz in seinem Gesetz und Geboten/ und schaffe Frieden.

5. Er erhöre euer Gebet / und werde euch versöhnet / und verlasse euch nicht zur bösen Zeit.

6. Also bitten wir alhie für euch.

7. Zur Zeit des Königreichs Demetrii im hundert und neun und sechtzigsten Jahr/haben wir Juden an euch geschrieben von unserer höchsten Trübsal/ die über uns kommen war/ in denselbigen Jahren/von der Zeit an/da Jason und sein Anhang von dem heiligen Lande/ und von dem Königreich / abtrünnig ward:

8. Und verbrandten den Vorhof/ und vergossen unschuldig Blut. Da baten wir den HErren/ und wurden erhöret: und wir opfferten ihm Schlacht-Opffer und Semmelmehl/und zündeten die Lampen an / und legten die Schau-Brodt auf.

9. Damahls nun haben wir begehret / daß ihr wolter die Tage der Lauber-Hütten halten/ im Monat Casleu.

10. Im hundert und acht und achtzigsten Jahr: die zu Jerusalem und in Judea sind/nemlich der Raht und das Volck Juda / wünschen Aristobulo/ des Königs Ptolemei Lehrmeister / der vom Geschlechte der gesalbten Priester ist/ und den andern Juden/ so in Egypto sind/Glück und Heyl.

11. Nach dem wir von GOtt aus grossen Gefahren errettet sind/ dancken wir ihm höchlich/ als die wir uns sonst gegen dem König hätten wehren müssen.

12. Dan GOtt hat unsere Feinde weggetrieben / welche wider die heilige Stadt streiten wolten.

13. Dann als ihr Oberster in Persen-Land kommen war/ samt seinem Heer / welches schiene unüberwindlich zu seyn:

Holländische Uebersetzung.

met Abraham/ende Isaac/ende Jacob / sijne getrouwe Dienstknechten.]

3. Ende geve u alle een Herte om hem te dienen/ende om sijne Wille te doen met een groot Herte/ende gewillige Ziele.

4. Ende opene uw' Herte in sijne Wet/ende in sijne Geboden ende geve u Vrede.

5. Ende verhoore uwe Gebeden/ende zy met u versoent ende en verlate u niet in den quaden Tijdt.

6. Ende nu zijn wy ock hier voor u biddende.

7. Als Demetrius Coninck was/ in het hondert ende negen-en-tachtigste Jaer / hebben wy Joden u geschreven in de Verdruckinge ende uytersten Noodt/ die ons overgekomen is in dese Jaren/van den Tijdt af dat Jason ende die met hem waren/ von het Heylige Landt ende het Coninckrijck zijn afgewecken.

8. Ende dat sy de Voor-Poorte verbrandt/ ende onschuldig Bloedt vergoten hebben: ende wy den Heere baden/ ende verhoort zijn geweest/ ende offerden Schlacht-Offeren/ende Semel-Meel/ ende ontstaken de Lampen/ende setteden de Toon-Brooden voor.

9. Houdt dan gy nu de Dagen der Lover-Hutten in de Maendt Chasleu.

10. In het Jaer honodert ende acht-en-tachtentig/die in Jerusalem/ ende die in Judeen zijn/ende de Raedt der Oude/ ende Judas/wenschen Aristobulo den Leer-Meester des Coninncks Ptolomei/ zijnde uyt het Geslachte der gesalfde Priesteren/ ende den anderen Joden die in Egypten zijn/ Voorspoedt ende Gesondtheyt.

11. Uyt groote Perijckelen van Godt verlost zijnde/dancken wy hem grosteliicks/als of wy tegen den Coninck hadden geslagen.

12. Want hy heeft de gene/die in de heylige Stadt ons bestreden/van ons uyt-gedreven.

13. Want de Overste komende in Persien ende sijne Krijgs-Macht/ die onwederstandelijck

Catholische Uebersetzung.

ihm / ist er durch den Raht der Priester Nanea betrogen/und im Tempel Nanea erschlagen worden.

14. Dann Antiochus kam/ mit seinen Freunden dahin mit ihr/ der Nanea sich zu vermählen und das grosse Geld/das daselbst war / für die Morgen-Gabe zu sich zu nehmen.

15. Als es nun die Priester der Nanea herfür gelegt/ und er mit wenig Personen in den Umbgang des Tempels hinein gangen war / schlossen sie den Tempel zu /

16. Nachdem Antious hinein getreten war : und thäten eine heimliche Thür am Tempel auff/ und wurffen den Obersten/ sammt denen/ die bey ihm waren / mit Steinen zu todt/ darnach hieben sie ihnen die Häupter ab/ zerrissen sie zu Stücken/ und wurffen sie hinaus.

17. GOtt sey gelobt in allem/ der die Gottlosen also übergeben hat.

18. Dieweil wir dann Fürhabens sind am fünff und zwantzigsten Tage des Monds Casleu/ die Reinigung des Tempels zu begehen / haben wir für eine Nohtdurfft erachtet / euch solches zu wissen zu fügen / damit ihr auch den Tag der Lauber-Hütten haltet / und den Tag des Feuers/das gegeben ist/nachdem Nehemias den Tempel sammt dem Altar gebauet/ und Opfferhand gethan hat.

19. Dann als unsere Väter in Persen hinweg geführet wurden/ haben die Priester / welche damals GOttes Diener waren/ das Feuer vom Altar hingenommen / und dasselbige heimlich in einem Thal verborgen / da ein tieffer Brunn war ohn Wasser: darinn haben sie es verwahrlich hingelegt / also daß dasselbige Ort niemand bekandt war.

20. Nachdem aber viel Jahr fürüber gangen/ und es GOtt gefiel/daß Nehemias vom König in Persen gesandt wurde: schicket er die Nachkommen der Priester / die das Feuer verborgen hatten/dasselbige wiederumb zu

Lutherische Uebersetzung

erwürget / aus List der Priester Nane.

14. Denn da Antiochus dahin kam/sampt seinen Freunden/ zur Göttin Diana / als wolt er sie freyen / und alles Geld aus den Tempel zur Morgen-Gabe nehmen /

15. Und da es die Priester der Nane herfür trugen / und er mit etlichen in die Capellen gegangen war/schlossen sie die Thür hinter ihm zu/

16. Und wurffen ihn/und alle die mit ihm waren/mit Steinen zu tode / darnach hieben sie ihn zu Stücken/ und wurffen sie heraus.

17. GOtt habe immer Lob/ daß er die Gottlosen so hat weggerichtet*. * 1 Macc. 6/9. seq. 2 Macc. 9/ 5. seq.

18. Darnach/weil wir auf den fünff und zwantzigsten Tag des Mondes Kasleu gedencken die Reinigung des Tempels zu begehen / haben wirs euch wollen anzeigen / daß ihr auch mit uns dasselbige Fest begehet. Wie man begehet den Tag/ daran Nehemias das Feuer * gefunden hat / da er den Tempel und den Altar bauete / und wieder opferte.

* Lev. 6/13. c. 9/24.

19. Denn da unsere Väter in Persien weggeführet worden / haben die Priester das Feuer vom Altar in eine tiefe trockne Gruben versteckt / und erhalten / daß es niemand erführe.

20. Als nun nach etlichen Jahren Nehemias/ nach dem Willen GOttes/ vom Könige heim gesandt ward/schickte er derselben Priester Nachkommen / die das Feuer verborgen hatten/daß sie es wie-

Reformirte Uebersetzung.

sind sie erschlagen worden im Tempel der (Göttinn) Nanee/ in dem die Priester Nanee einen List gebraucht.

14. Dan Antiochus war dahin kommen / samt seinen Freunden/als wolte er sie (die Göttinn) freyen / auf daß er das Geld (aus dem Tempel) zur Morgen-Gab nehme.

15. Und da die Priester der Nanee herfür trugen / und er mit etlich wenigen in den Umgang der Capellen gegangen war / schlossen sie den Tempel zu/nach dem Antiochus hinein gegangen war:

16. Und tahten die verborgene Thür der Krippen auff/ und wurffen den Obersten mit Steinen/ als wan ihn der Hagel erschlug: darnach hieben sie ihn zu Stücken/und hieben ihnen die Köpfe ab / und wurffen sie denen dar die draussen waren.

17. Unser GOtt habe immer Lob/ daß er die Gottlosen also hat dahin gegeben.

18. Demnach / weil wir auff den fünff und zwantzigsten Tag des Monats Casleu gedencken die Reinigung des Tempels zu begehen / haben wir für eine Nohtdurfft erachtet / euch solches kund zu tuhn/ daß auch ihr / gleich wie das Fest der Lauber-Hütten/ also auch das Fest des Feuers begehet: sintemahl zur selben Zeit Nehemias / nach dem er den Tempel und den Altar gebauet hatte / ein Opffer gethan hat.

19. Dan da unsere Väter in Persien weggefühet worden/ haben die gottseeligen Priester/die damals waren / vom Feur des Altars heimlich genommen/ und habens in eine Höle eines Brunnens/ welcher einen trockenen Boden hatte / verborgen / und dar in verwahret / also daß derselbe Ort männiglich unbekant geblieben.

20. Als aber viel Jahre vergangen / und Nehemias / als es GOtt gefiel / vom König in Persien heimgesandt ward/ hat er derselben Priester Nachkommen / die das Feur ver-

Holländische Uebersetzung.

scheen te wesen / zijn geslagen in den Tempel van Nanea/ door de bedriegelijcke Woorden/die de Priesters van Nanea gebruyckten.

14. Want als Antiochus/ende sijne Vrienden met hem/ in die Plaese gekomen waren/op dat hy met haer soude trouwen/op dat hy het Gelt tot een Houwelijcks-Goedt ontfangē mochte/

15. Twelck als hem de Priesters van Nanea voorstelden ende als hy met eenige weynige gekomen was in den Omganck des Tempels/so sloten sy den Tempel toe.

16. Ende Antiochus ginck in / ende sy openden een heymlijcke Deure des Gewelffels/ende werpende met Steenen/dooden sy als door eenen Blixem den Oversten (met de sijne/) ende ontleedden haer/ ende hare Hoofden afgehouwen hebbende/wierpen die tot de gene die buyten waren.

17. In alles zy onse Godt gepresen/ die de Godtloose (tot Straffe) heeft gegeven.

18. Wy dan sullende houden op den vijf-en-twintigsten des Maendts Chasleu de Reyninge des Tempels hebben behoorlijck geacht u't selve bekent te maken/op dat gy het ock houdet als het Feest der Loover-Hutten/ende des Vyers/ wanneer Nehemias den Tempel ende den Altaer gebouwt hebbende/ Slacht-Offer geoffert heeft.

19. Want doe onse Vaderen in Persien wierden gevoert / so namen de Godtvruchtige Priesters/die doe waren/heymelijck van het Vyer des Altaers/ende verbergden het in de Holte van eenen Put/ die eenen droogen Gront hadde/ ende hebben het in deselve versekert: soo dat die Plaetse allen onbekent was.

20. Ende als daer vele Jaren verloopen waren/doe het Godt goet vondt/so heeft Nehemias/ gesonden van den Coninck van Persien/de Nakomelingen der Priesters/die het verborgē hadden/ gesonden na dat Vyer: ende als sy ons hadden te kennen gegeven dat sy geen Vyer

Catholische Uberſetzung.

ſuchen: dieſe aber/ wie ſie uns erzehtet/ haben kein Feuer/ ſondern dick Waſſer gefunden. Da befahl er daſſelbige zu ſchöpffen/ und zu ihm zu bringen.

21. Und der Prieſter Nehemias befahl die Opffer/ welche auffgelegt waren/ und das Holtz ſamt dem/ was darauff gelegt war/ mit demſelbigen Waſſer zu beſprengen.

22. Als das nun geſchehen/ und die Zeit herbey kommen war/ daß die Sonne herfür leuchtet/ welche zuvor mit Wolcken war überzogen/ da ward ein groß Feuer angezündet/ alſo/ daß ſie ſich alle miteinander verwunderten.

23. Aber alle Prieſter thäten immittelſt ihr Gebet/ dieweil das Opffer verzehret ward/ und Jonathas fieng an/ die andern aber antworteten ihm.

24. Und Nehemias thäte auch ſein Gebet/ das lautet alſo. O HErr GOtt/ du Schöpffer aller Dinge/ der du ſchrecklich und ſtarck/ gerecht und barmhertzig biſt/ der du auch allein ein guter König biſt:

25. Allein mild/ allein gerecht/ und allmächtig und ewig/ der du Iſrael von allem Böſem erlöſeſt/ der du unſere Väter auserwehlet und geheiliget haſt:

26. Nimm diß Opffer an für dein gantzes Volck Iſrael/ bewahre auch und heilige dein Erbtheil.

27. Bringe uns wiederumb zuſammen/ die wir zerſtreuet ſind/ erlöſe die/ welche den Heyden dienen/ und ſehe dieſelbige mit Gnaden an/ die in Verachtung ſind/ und von welchen man ein Abſcheuen hat: damit die Heyden wiſſen/ daß du unſer GOtt biſt.

28. Plage die jenigen/ die uns unterdrucken/ und uns Schmach anthun mit Ubermuht.

29. Setze dein Volck wiederum ein an deinem heiligen Ort/ wie Moyſes geſagt hat.

Deut. 30/ 3. 5. Inf. 2/ 18.

Lutheriſche Uberſetzung.

der ſuchten. Aber wie ſie uns berichtet haben/ haben ſie kein Feuer ſondern ein dickes Waſſer funden.

21. Daſſelbige hat er ſie heiſſen ſchöpffen und bringen Da es nun alles zum Opffer zugerüſtet war/ hat Nehemias befohlen/ ſie ſolten das Waſſer über das Holtz und das Opfer/ das auf dem Holtze lage/ gieſſen.

22. Als ſie daſſelbe gethan hatten/ und die Sonne wohl herauf kommen war/ und die Wolcken vergangen/ da zündete ſich ein groß Feuer an/ des verwunderten ſich alle.

23. Da fiengen die Prieſter und das Volck an zu beten/ biß das Opfer verbrannt war. Und Jonathas ſang vor/ die andern aber ſprachen ihm nach mit Nehemia.

24. Dis war aber das Gebet Nehemie: HErr unſer GOtt der du alle Ding geſchaffen haſt/ und biſt ſchrecklich/ ſtarck und gerecht/ und barmhertzig/ und allein der rechte König und Geſalbete.

25. Der du allein alle Gaben gibſt/ der du allein gerecht/ allmächtig und ewig biſt/ der du Iſrael erlöſeſt aus allem Ubel/ der du unſere Väter erwählet/ und ſie geheiliget haſt/

26. Nimm das Opfer an für das gantze Volck Iſrael/ und bewahre und heilige dein Erbe.

27. Bringe uns zerſtreuete wieder zuſammen/ erlöſe die/ ſo den Heyden dienen müſſen/ und ſiehe uns Verachtete an/ dafür jederman ein Grauen hat/ daß doch die Heyden erfahren/ daß du unſer GOtt ſeyeſt.

28. Straffe/ die uns unterdrücken/ und mit groſſem Pochen uns alle Schande anlegen.

29. Pflantze dein Volck wieder an deinen heiligen Ort/ wie Moſes geſagt hat*.

* Deut. 30/6.

Reformirte Uberſetzung.

borgen hatten/ daſſelbe zu ſuchen geſandt. Als ſie aber uns berichtet haben/ daß ſie kein Feur/ ſondern ein dickes Waſſer funden haben:

21. Hat er ſie geheiſſen ſchöpfen und bringen: und als nun die Stücke der Opffer auf den Altar gelegt waren/ hat Nehemias befohlen/ die Prieſter ſolten mit demſelben Waſſer beyde das Holtz/ und die Stücke/ ſo drauf lagen/ begieſſen.

22. Als ſie daſſelbe gethan hatten/ und die Zeit herbey kommen war/ zu welcher die Sonn herfür leuchtet/ die zuvor mit Wolcken überzogen war/ da zündte ſich ein groſſes Feuer an/ alſo daß ſie ſich alle verwunderten.

23. Da tahten die Prieſter/ und alle die zugegen waren/ ein Gebet/ unter des das Opfer verzehret ward. Und Jonathan ſprach vor/ die andern aber ſprachen ihm nach/ mit Nehemia.

24. Diß aber war das Gebet. HErr/ HErr/ du wahrer Gott/ ein Erſchaffer aller Dingen/ der du ſchrecklich/ und ſtarck/ und gerecht/ und barmhertzig biſt/ der du allein der rechte König und gutthatig biſt:

25. Der du allein allerhand Nothdurfft darreicheſt/ der du allein gerecht/ und allmächtig und ewig biſt: der du Iſrael erlöſeſt aus allem Ubel/ der du unſere Väter erwehlet/ und ſie geheiliget haſt.

26. Nim das Opfer an für dein gantzes Volck Iſrael/ und bewahr und heilig dein Erb-Theil.

27. Bring uns zerſtreuete wieder zuſamen: erlöß die/ ſo unter den Heyden dienen müſſen/ und ſieh uns verachtete an/ für welchen jedermann ein Grauen hat: und verſchaff/ daß die Heyden erfahren/ daß du unſer GOtt ſeyeſt.

28. Straff die uns unterdrucken/ und mit groſſem Pochen uns alle Schmach anlegen.

29. Pflantz dein Volck an deinem heiligen Ort/ wie Moſes geſagt hat.

Holländiſche Uberſetzung.

en hadden gevonden/ maer dick Water:

21. Soo geboodt hy haer datſe het ſoudē putten/ ende brengen: ende als 't gene tot de Offeranden (behoorde) geoffert was/ geboodt Nehemias den Prieſteren het Hout/ ende dat daer op lag/ te beſprengen met dat Water.

22. 'T welck gedaen zijnde/ als de Tijdt quam dat de Sonne/ te voren met Wolcken bedeckt zijnde/ woderom ſcheen/ ſo wierdt daer een groot Vyer ontſteken/ dat ſy haer alle verwonderden.

23. Ende als de Offerande verteert wierdt/ beden de Prieſters een Gebedt/ ende alle (het Volck/) Jonathan (het ſelve) beginnende/ ende de andere/ met Nehemias/ mede eenſtemmelijck dat volgende.

24. Ende het Gebedt geſchiede op deſe Wijſe: Heere/ Heere/ Godt die een Scheppер zijt aller Dingen/ gy die vreeſelijck zijt/ ende ſterck/ ende rechtveerdig/ eñ een Ontfermer/ gy die alleen Coninck zijt/ ende goedertieren.

25. Gy die alleen miltdadig zijt/ alleen rechtveerdig/ ende almachtig/ ende eeuwig/ gy die Iſrael behoudt vā alle Quaets/ gy die onſe Vaders hebt gemaeckt tot Uytverkorene/ ende haer hebt gehebligt:

26. Ontfangt deſe Offerande voor alle uw' Volck Iſrael/ ende bewaert uw' Deel/ ende heyligt' ſe.

27. Vergadert weder onſe Verſtroyinge: maeckt vry die onder de Heydenen dienen: ſiet aen de gene die als niet geacht zijn/ ende als een Grouwel gehouden worden: ende laet de Heydenen bekennen dat gy onſe Godt zijt.

28. Pijnichtſe die ons overheerſchen/ ende die ons in Hoovaerdigheydt Smaedtheydt aen doen.

29. Plantet uw' Volck in deſe uwe heyligt Plaetſe/ gelijck Moſes geſprocken heeft.

Catholische Übersetzung.

30. Aber die Priester sungen Lob-Gesänge/bis daß das Opffer verzehret war.

31. Als nun das Opffer verbrandt war / befahl Nehemias mit dem übrigen Wasser die grössesten Steine zu begiessen.

32. Und da man das thäte/ ward eine Flamme davon angezündet: aber dieselbige ward verzehret von dem Licht / das vom Altar leuchtet.

33. Als aber diß Werck offenbar ward/ist dem Könige in Persen kund gethan worden/ daß an dem Ort/da die hinweg geführte Priester das Feuer verborgen hatten / Wasser gefunden wäre/ von welchem Nehemias / sammt denen/ die bey ihm gewesen / die Opffer geheiliget hatten.

34. Aber der König bedachte es reifflich / und forschet dem Dinge fleißig nach/ und machet ihm einen Tempel/die ergangene Geschichte damit zu bezeugen.

35. Und nachdem ers richtig befunden / gab er den Priestern groß Gut/ ja ein Geschencke über das ander/die er mit seiner Hand nahm/und gab sie ihnen.

36. Nehemias aber nennet daßselbig Ort Nephthar/das heisset/ wann mans verdolmetschet Reinigung. Von vielen aber wird es Nephi genant.

Das 2. Capitel.

MAn findet auch in den Schrifften des Propheten Jeremiä / daß er den jenigen/ welche hinüber geführet worden / befohlen habe / das Feuer hinweg zunehmen / wie angezeigt ist / ja daß ers den Übergeführten befohlen habe.

2. Er gab ihnen auch ein Gesetz daß sie der Gebot des HErrn nicht vergessen solten / noch mit ihrem Hertzen aus der Bahn weichen / wann sie güldene und silberne abgöttische Bilder/und ihren Schmuck sehen würden.

3. Und andere dergleichen Dinge sagt er ihnen/ und ermahnete sie/ daß sie das Gesetz aus ihrem Hertzen nicht hinweg thäten.

4. Es war aber auch diß in derselbigen Schrifft / wie der Prophet / nachdem er eine Antwort von GOtt bekommen / befohlen habe/ daß die Hütte/ sammt der

Lutherische Übersetzung.

30. Darnach sungen die Priester Lobgesänge dazu/ biß das Opfer verzehret ward.

31. Darnach hieß Nehemias das übrige Wasser auff die grossen Steine giessen.

32. Da ging auch eine Flamme auf/aber sie ward verzehret von der Flamme des Feuers auf dem Altar.

33. Dis ist bald lautbar worden / und für den König der Persen kommen/wie man an dem Ort / da man das Feuer versteckt hatte / Wasser gefunden / und dasselbe die Opfer angezündet hätte.

34. Da versuchets der König auch / und ließ den Ort aussondern und befriden.

35. Und gab viel Geldes dazu

36. Und des Nehemie Gesellen nenneten den Ort Nechpai/ auf Deutsch/Reinigung/ etliche hiessen ihn auch Nephthar.

Das 2. Capitel.

MAn findet auch in den Schrifften/ daß Jeremias/der Prophet/die/so weggeführet waren/ geheissen habe / daß sie das Feuer solten mit nehmen / wie oben angezeiget /

2. Und ihnen das Gesetz mit gegeben/und befohlen habe / daß sie ja des HErrn Gebot nicht vergessen/und sich nicht liessen verführen / wenn sie die güldene und sielberne Götzen/ und ihren Schmuck sehen.

3. Und habe ihnen dergleichē viel mehr befohlen / daß sie das Gesetze nicht aus ihrem Hertzen wolten lassen.

4. So stund das auch in derselbigen Schrifft/daß der Prophet nach Göttlichem Befehl sie geheissen habe/ daß sie die

Reformirte Übersetzung.

30. Darnach sungen die Priester Lob-Gesäng darzu. Nachdem aber die Stücke des Opfers verzehret waren:

31. Hieß Nehemias das übrige Wasser in grosse Stein fassen.

32. Und als dieses geschehen war / da ging eine Flam aus: aber sie ward verzehret von dem Licht/ welches vom Altar gegen über schiene.

33. Als aber dieses lautbahr worden / und dem König der Persen verkündigt worden/ wie an dem Ort / da die hingeführte Priester das Feur versteckt hatten / Wasser wäre gefunden / von welchem Nehemias die Stücke des Opfers geheiligt hätte:

34. Da umzäunet der König denselben Ort/ und machte ihn heilig / nach dem er die Sach erforschet hatte.

35. Und welchen der König Gunst erzeigen wolte/ für dieselbe nam er viel und mancherley Gaben / und gab sie ihnen.

36. Und Nehemias nennete denselben (Ort) Ephthar/ welches verdolmetscht wird Reinigung. Aber beym gemeinen Mann wird es Nephthar genant.

Das 2. Cap.

MAn findet auch in den Schrifften / daß Jeremias der Prophet / die / so weggeführet waren / geheissen habe / daß sie vom Feur solten mitnehmen / wie † oben angezeiget.

† 2 Macc. 1. 19.

2. Und ihnen das Gesetz mit gegeben/ und befohlen habe/ daß sie ja des HErren Gebot nicht vergessen / und sich nicht liessen verführen / wan sie die güldene / und silberne Götzen/ und ihren Schmuck sehen würden.

3. Und habe ihnen dergleichen vielmehr befohlen/ und sie vermahnet / daß sie das Gesetz nicht aus ihrem Hertzen wolten lassen.

4. So stund auch dieses in derselben Schrifft / daß der Prophet / nach dem ihm eine göttliche Antwort wiederfahren war / geheissen habe / daß

Holländische Übersetzung.

30. Ende de Priesters songen (daer onder) Lof-Sangen.

31. Ende als de Offerande verteert was/ soo geboodt Nehemias het Water/dat noch overgebleven was/ te gieten op groote Steenen.

32. Het welcke gedaen zijnde is daer een Vlamme ontsteken/ ende als het Licht van den Altaer daer tegen aenscheen / wierdt het Water verteert.

33. Ende als dit openbaer wierdt/ende den Coninck van Persien geboodtschapt/ dat in de Pletse daer de wech-gevoerde Priesters het Vyer verborgen hadden / Water was te Voorschijn gekomen/ met het welcke ock Nehemias de Offerande hadde geheyligt.

34. Ende de Coninck voorgoet kennende dese Sake/ heeft die (Plaetse) omtuynt ende heylig gemaeckt.

35. Ende voor de gene die hy gunstig was heeft hy vele ende verscheydene (Gaven) genomen/ende haer mede-gedeelt.

36. Ende Nehemias noemde het Nephthar/'t welck over geset wort Reyninginge: ende wort van velen noch genaemt Nephthar.

Het ij. Capittel.

DAer wordt in de Schriften gevonden/ dat de Propheet Jeremias de gene/ die wechgevoert wierden / geboden heeft/ van het Vyer te nemen / gelijck verklaert is / ende gelijck de Propheet de gene / die wech-gevoert souden worden / bevolen hadde/

2. Haer gevende de Wet / dat se niet en souden vergeten de Geboden des Heeren / ende dat se niet en souden dwalen in haer Verstant / siende de gouden ende silvere Beelden/ ende hare Vereeringe.

3. Ende andere diergelijcke Dingen haer aenseggende / vermaende hy haer / dat sy met ha e Herten niet en souden afwijcken van de Wet.

4. Ende in het selve Schrifft was ock / dat de Propheet geboden heeft / dat de Tabernakel ende de Arke/gelijck hy voor

Lutherische Übersetzung.

Archen mit ihm gehen solte bis daß er hinaus käme auff den Berg / darauff Moyses gangen ist / und allda die Erbschafft GOttes gesehen hat.

Deut. 34/ 1.

5. Als nun Jeremias dahin kam/ fand er daselbst ein Ort in einer Höle: dahin brachte er die Hütte/ sammt der Archen / und dem Altar/ darauff man Räuch-Opffer thäte / und versperrete den Zugang.

6. Und etliche machten sich auch herzu / die ihm nachgiengen / damit sie das Ort für sich merckten: sie kontens aber nicht finden.

7. Als nun Jeremias solches erfuhr/ straffet er sie / und sprach: Diß Ort sol unbekandt bleiben/ bis GOtt sein Volck wiederumb zusammen bringen / und ihm gnädig seyn wird:

8. Zu der Zeit wird der HErr diese Dinge zeigen/und die Majestät des HErrn wird sich sehen lassen / und es wird eine Wolcke seyn/ auff die Weise/ wie er sich dem Moysi offenbahret hat/und wie er diß zu erkennen gab / als Salomon bat/ daß das Ort dem grossen GOtt geheiliget würde.

2 Reg. 8/ 11. 2 Par. 6/ 14.

9. Dann er gieng mit der Weisheit herrlich umb / und dieweil er mit Weisheit begabet war / opfferte er das Opffer der Einweihung / nachdem der Tempel ausgeführet war.

10. Und gleich wie Moyses sein Gebet zum HErrn thäte/ darauff das Feuer vom Himmel fiel / und das Brand-Opffer verzehrete / also betet Salomon auch / und das Feuer kam vom Himmel / und verzehrete sein Brand-Opffer.

Lev. 9/ 24. 2 Par. 7/ 1.

11. Wie auch Moyses sagte/ dieweil das Opffer für die Sünde nicht gessen ist / so ists vom Feuer verzehret worden.

Lev. 10/ 16. 17.

12. Also hielt auch Salomon acht Tage lang die Einweihung des Tempels.

13. Aber selbige diese Dinge wurden auch in die Schrifften und Bücher Nehemiä hinein gesetzt / und wie er eine Bibliotheck zugerichtet/auch dahin aus allen Landen die Bücher der Propheten/und Davids/ und die

Lutherische Übersetzung.

Hütten des Zeugniß und die Laden solten mit nehmen.

5. Als sie nun an den Berg kamen da Moses auff gewesen/und des HErrn Erbland gesehen hatte*/fand Jeremias eine Höle/ darein versteckte er die Hütten und die Lade/und den Altar des Räuch-Opfers / und verschloß das Loch. * Deut. 34/1.

6. Aber etliche/ die auch mit giengen / wolten das Loch mercken und zeichnen/sie kuntens aber nicht finden.

7. Da das Jeremias erfuhr / straffte er sie und sprach: Diese Stette soll kein Mensch finden / noch wissen/ biß der HErr sein Volck wieder zu Hauffe bringen / und ihnen gnädig seyn wird.

8. Denn wirds ihnen der HErr wol offenbahren / und man wird denn des HErrn Herrlichkeit sehen in einer Wolcken / wie er zu Moses Zeiten erschien*/ und wie Salomo bat/ daß er die Stette wolt heiligen†.

* Ex. 13/21. c. 19/16. c. 40/34. sq. † 1 Reg. 8/5. seq. 2 Par. 6. seq. 20/36. seq.

9. Und Jeremias erzehlete ihnen auch/ wie Salomo geopfert hatte / da die Kirche geweyhet / und der Tempel fertig ward.

10. Auch wie Moses den HErrn gebeten / und das Feuer vom Himmel das Opfer verzehret hatte*/ also bat Salomo und das Feuer verzehrete auch das Brand-Opfer †.

* Lev. 9/24. † 2 Par. 7/1.

11. Und wie Moses gesagt hatte/daß sein Opfer sey vom Feuer verzeret worden / und nicht gegessen*. * Lev. 10/16.

12. Also hat Salomo auch acht Tage geopfert*.

* 2 Par. 7/8. 9.

13. Das alles findet man in den Schrifften / die zu Nehemias Zeiten geschrieben sind. Und gleich wie er der Könige/ Propheten/ und Davids Bücher/ und die Briefe der Kö-

Reformirte Übersetzung.

die Zelte/ und die Lade / solte mit folgen.

5. Als er aber an den † Berg kommen / auff welchen Moses gestiegen / und daselbst des HErren Erb-Land beschauet hatte / fand Jeremias eine Höle / darinn versteckte er die Zelte / und die Lade / und den Altar des Räuch-Opfers/ und versperrete das Loch.

† Deut. 32. 49.

6. Und etliche aus denen/ die mitzogen / gingen hin/daß sie den Weg mercketen / und zeichneten: sie konten ihn aber nicht finden.

7. Da das Jeremias erfuhr/ schalt er sie / und sprach: dieser Ort wird unbekant bleiben / biß GOtt sein Volck wieder zusammen bringen / und ihnen gnädig seyn wird: alsdann wird der HERR diese Ding zeigen.

8. Und man wird dan des HErren Herrlichkeit sehen/ und die Wolcke / wie er zu Moses Zeiten erschiene / und wie auch Salomon † bat/ daß der Ort herrlich geheiligt würde. Solches erkläret (Jeremias.)

† 1 Reg. 8. 29.

9. * Und wie er / nachdem er weis war / geopfert hätte / da der Tempel geweihet ward/ und desselben Bau fertig war.

* Item.

10. Auch / wie † Moses sein Gebet zum HErren gethan / und Feur vom Himmel gefallen were / und das Opfer verzehret hätte. Also hat auch Salomon gebeten/ und das Feur ist herab gefallen / und hat das Brand-Opfer verzehret. † Lev. 9. 24.

11. Und wie Moses † gesagt hatte / darum daß das Sünd-Opfer nicht ist gessen worden/ ist es vom Feur verzehrt worden. † Lev. 10. 16.

12. Also hat auch Salomon acht Tag mit der Einweihung des Tempels zugebracht.

13. Es wurdē aber in denselben Schrifften und in den Büchern/die zu Nehemie Zeitē geschrieben sind / einerley Ding erzehlet. Nemlich / wie er die Bücher von den Königen und Propheten / † und Davids Bücher / und die Briefe der

Holländische Übersetzung.

Godtlijcke Aensprake was onderricht/hem soude volgen: ende hoe hy uytginck na den Bergh / op welcken Moses geklommen was/ ende het Erfdeel Godts sagh.

5. Ende dat Jeremias daer komende een Wooninge in de Speloncke gevonden heeft/ ende dat hy den Tabernakel/ende de Arke/ende den Reuck-Altaer/ aldaer ingebracht/ende de Deure toegesloten heeft.

6. Ende dat eenige / die hem gevolgt ende henen gegaen waren/ om den Wegh te teeckenen/ denselven niet en hebben konnen vinden.

7. Ende hoe Jeremias dit verstaende / haer bestraffende/ gesegt heeft / dat die Plaetse soude onbekent zijn / tot dat Godt de Menichte des Volcks soude te samen vergaderen/ ende dat hy soude versoent wesen.

8. Ende dat de Heere alsdan dese Dingen soude toonen / ende de Heerlijckheyt des Heeren/ ende de Wolcke gesien soude worden / gelijck ook die aen Moses is geopenbaert / ende gelijck Salomon gebeden heeft/ dat dese Plaetse grootelijcks soude worden geheyligt.

9. Want het is openbaer hoe dat hy / met Wijsheyt begaeft zijnde / een Offerande geoffert heeft / tot Inwyinge ende Heyligunge des Tempels.

10. Hoe ook Moses tot den Heere een Gebedt heeft gedaen/ ende dat het Vyer van den Hemel viel / ende de Offerande verslondt: ende dat also ook Salomon gebeden heeft / ende dat het Vyer nederkomende de Brandt-Offeren heeft verteert.

11. Ende hoe Moses seyde/ op dat (de Offera..de) voor de Sonde / niet en soude gegeten worden/ daerom is se verteert.

12. Desgelijcks heeft ook Salomon die acht Dagen geoffert.

13. Ende dese selve Dingen wierden verhaelt in de Schriften / ende in de Aenteeckeninge van Nehemias : ende hoe hy een Bibliotheke aenstellende / by een heeft vergadert de (Schriften) van de Coningen ende Propheten / ende de

Catholische Uebersetzung.

Sendbriefe der Könige von den Gifften zusammen gebracht hat.

14. Also brachte Judas auch alles beynander/was beym Kriege vorgefallen / und uns widerfahren war / und wir habens nochmal bey uns.

15. Derwegen wann ihr diese Dinge begehret / so schicket etliche/die sie für euch abholen.

16. Dieweil wir nun bedacht sind / die Reinigung zu halten/ so haben wir euch solches zugeschrieben: und ihr werdet wohl thun/ wann ihr diese Tage auch haltet.

17. Wir hoffen aber / GOtt/ der sein Volck erlöset/ und ihnen allen die Erbschafft / und das Königreich / auch das Priesterthum und Heiligthum gegeben hat/

18. Wie er dann im Gesetz verheissen / wird sich bald über uns erbarmen/ und wird uns aus allen Landen unterm Himmel/ am heiligen Ort zusammen bringen.

19. Dann er hat uns schon aus grossen Gefährlichkeiten errettet/und das Ort gereiniget.

20. Aber die Geschichte von Juda dem Machabeer / und von seinen Brüdern / und von der Reinigung des grossen Tempels/und wie der Altar geweihet worden:

21. Auch von den Schlachten/ die mit Antiocho dem Edeln/ und seinem Sohn Eupator gehalten worden:

22. Und von den Erleuchtungen / so vom Himmel über diejenigen kommen sind/welche für die Juden männlich sich gehalten haben/ dergestalt/ daß sie/ ob ihrer wol wenig waren/ gleichwol das gantze Land erhalten/und eine grosse Menge der Frembden auff die Flucht geschlagen.

23. Auch den allernambafftigsten Tempel in der gantzen Welt wiederumb erobert / und die Stadt gefreyet haben: dadurch das Gesetz / so schier zum Untergang gerahten war/ wiederumb auffgerichtet worden; dieweil ih-

Lutherische Uebersetzung.

nige von den Opfern wieder zusammen gesucht/ und eine Librarey zugericht hat:

14. Also hat Judas auch gethan / und was für Bücher/ weil Kriege im Lande gewesen sind/ verfallen/wieder zusammen bracht.

15. Und wir haben sie hie/ wolt ihr sie nun lesen / so laßt sie bey uns holen.

16. Dieweil wir nun solches Fest begehen wollen / haben wirs euch wollen schreiben / denn es gebühret euch / daß ihrs auch haltet.

17. Wir hoffen aber zu GOtt/ daß der HERR / der seinem Volcke hilfft / und das Erbe uns wieder gibt/nemlich das Reich und das Priesterthum/

18. Wie ers im Gesetz verheissen hat*/werde sich unser bald erbarmen / und werde uns aus der weiten Welt an den heiligen Ort wieder zusammen bringen / * Deut. 20/4.

19. Wie er uns bereits aus grossem Unglück errettet/und den Ort gereiniget hat.

20. Die Historien aber von Juda/dem Maccabeer / und seinen Brüdern / und von der Renigung des Hohen-Priesters / und wie man den Altar geweihet hat/

21. Und von dem Krieg wider den Antiochum den Edlen / und seinen Sohn Eupator /

22. Und von den Zeichen vom Himmel / die denen/ so das Jüdenthum redlich beschützet haben/ geoffenbaret sind/ daß ihr so ein kleiner Hauffe das gantze Land geplündert/ und eine grosse Menge der Heyden in die Flucht geschlagen / und ihnen nachgeeilet haben /

23. Und weiter von dem Tempel wie man ihn wieder gebauet/ wie man schon allenthalben davon weiß / und die Stadt ihre Freyheit wieder erlanget habe / daß alle andere Gesetz aufgehaben/ und allein des HERRN gehalten

Reformirte Uebersetzung

Königen von den Opfern/ wieder zusammen gesucht/ und eine † Bücherey zugerichtet habe. ‡ und † Librarey.

14. Also hat Judas auch gethan: und was für Bücher/ weil Kriege im Land gewesen sind/ verfallen waren/ hat er wieder zusammen bracht: und wir haben sie hie.

15. Wo ihr derselben bedörfen werdet/ so lasset sie bey uns holen.

16. Dieweil wir nun das Fest der Reinigung begehen wollen / haben wirs euch wollen zu schreiben: und ihr werdet wol dran tuhn / so ihrs auch halten werdet.

17. Wir hoffen aber zu GOtt/ daß er / der sein gantzes Volck errettet hat/und ihnē allen das Erbe/ und das Reich/ und das Priesterthum / und die Heiligung gegeben hat:

18. Wie er im Gesetz verheissen hat / werde sich unser bald erbarmen/ und werde uns aus der weiten Welt/ an dem heiligen Ort wieder zusammen bringen:

19. Sintemahl er uns albereit aus grossem Unglück errettet / und den Ort gereiniget hat.

20. Die Historien aber von Juda dem Machabeer und seinen Brüdern/ und von der Reinigung des Hohenpriesters / und wie man den Altar geweihet hat:

21. Ferner von dem Krieg wider den Antiochum den Edlen/ und desselben Sohn Eupator:

22. Und von den Erscheinungen aus dem Himmel/ die denen/ so das Jüdenthum redlich beschützet haben / wiederfahren sind: also daß sie/ wiewol ihrer wenig war / das gantze Land geplündert / und eine grosse Menge der Heyden in die Flucht geschlagen / und ihnen nachgeeilet haben:

23. Und den Tempel / der in der gantzen Welt berühmt ist/ wieder gebauet / und die Stadt frey gemacht / und die Gesetze / welche begunten zu verfallen / wieder aufgerichtet / weil ihnen der HErr mit

Holländische Uebersetzung

(Schriften) van David / ende de Brieven der Coningen aengaende de heylige Geschencken.

14. Desgelijcks heeft oock Judas alle de Dingen/ die door Oorloge / welcke ons aengedaen was/ vervallen waren/ byeen vergadert: ende die zijn by ons.

15. Welcke / indien gy van doen hebt / sendt Luyden aen ons/ die se u mogen brengen.

16. Dewijle wy dan sullen houden het Feest der Reyniginge / so hebben wy u dat geschreven/ ende gy sult dan wel doen/ dat gy dese Dagen vyert.

17. Ende Godt / die al sijn Volck heeft behouden/ ende allen heeft gegeven het Erfdeel / ende het Coninckrijck/ ende het Priesterschap / ende de Heyliginge/

18. Gelijck hy belooft heeft door de Wet / so hopen wy op hem/dat hy hem in 't korte over ons sal ontfermen/ ende dat hy ons van alle (Landen) / die onder den Hemel zijn / sal weder byeen brengen in dese heylige Plaetse.

19. Want hy heeft ons uyt groote Elenden getrocken/ende heeft dese Plaetse gereynigt.

20. Voorts wat aengaet de Saken van Judas Machabeus/ ende desselven Broeders/ ende de Reyniginge des grooten Tempels / ende de Inwyinge des Altaers.

21. Ende aengaende de Oorlogen/ die wy gehadt hebben tegen Antiochus Epiphanes / ende desselben Sone Eupator:

22. Ende de Verschijningen / die van den Hemel geschiet zijn aen de gene / die voor het Jodendom met Eergierigheydt haer mannelijck gequeten hebben / so dat sy/ weynige zijnde/ het gantsche Landt afgelooven hebben / ende Menichte der Barbaren hebben vervolgt:

23. Ende dat dien Tempel / die door de geheele bewoonde Werelt vermaert is/ weder van haer gebouwt is/ ende de Stadt in Vryheydt gestelt: ende dat de Wetten / die haest souden hebben te niete gegaen/ weder opgericht zijn; dewijle de Hee-

Catholische Uberſetzung.

nen der HErr mit aller Gäte zugethan/ und gnädig war:

24. Das alles iſt von Jaſone Cyrenäo in fünff Büchern begriffen: wir aber habens unterſtanden in ein Buch kürtzlich beyeinander zu bringen.

25. Dann wir bedachten bey Vielheit der Bücher / auch die Beſchwernis/ ſo denjenigen fürkommt/ welche ſich unterſtehen wollen / die Erzehlung der Geſchichte zu leſen/ wegen der vielfältigen Sachen:

26. Haben derwegen Fleiß angewendet / daß es denen / die es leſen wollen / eine Erluſtigung ihres Gemühts wäre: daß es aber den Fleißigen dazu diente/ damit ſie es umb ſo viel leichtlicher in ihre Gedächtnis faſſen möchten: und daß alle ins gemein / die es leſen würden ihren Nutz daraus bekämen.

27. Zwar uns belangend / die wir fürgenommen haben / diß Werck in einen kurtzen Begriff zu bringen / wir haben eine ſchwere Arbeit/ja wol ein Werck auff uns genommen / darüber wir viel wachen und ſchwitzen müſſen.

28. Doch gleich wie die ein Gaſtmahl zubereiten / und ſich befleißigen andern ihren Willen/ und gütlich zu thun / damit ſie vieler Leute Gunſt gewinnen: alſo wollen wir dieſe Arbeit auch gern tragen.

29. Und wollen die Wahrheit von allen Dingen bey den Schreibern bleiben laſſen / wir aber wollen uns nach der gegebenen Form der Kürtze befleißigen.

30. Dann gleich wie ein Werckmeiſter/der ein neues Haus bauet/für das gantze Gebäue Sorge tragen muß: aber der es zumalen annimmt/ der ſucht das/was zum Schmuck dienlich iſt: alſo muß mans dafür halten / daß es auch mit uns ſeine Gelegenheit habe.

31. Dann wer Hiſtorien ſchreibet/dem gebühret/ſein Verſtand zu ſammlen / und die Rede zu verordnen / auch mit ſondern Fleiß allen und jeden Stücken nachzuforſchen.

Lutheriſche Uberſetzung.

ſol werden / welcher uns jetzt wol wil/und gnädig iſt/

24. Dis und anders mehr/ das Jaſon in fünff Büchern verzeichnet/gedencken wir hie auf das kürtzeſt zuſammen zu ziehen.

25. Denn wir ſehen/wie die Zahl in einander geworffen iſt/ daß es ſchwer wil ſeyn die Hiſtorien/ weil ſie alſo auf einem Hauffen liegen / recht zu faſſen.

26. Darum haben wirs alſo machen wollen / daß mans gerne leſe/ und leichter behalten könne / und jedermann möge nützlich ſeyn.

27. Und zwar/ wir mercken/ daß uns eben ſchwer wil werden / daß wir uns der Mühe unterſtanden haben: Denn es gehöret viel Arbeit und groſſer Fleiß dazu.

28. Gleich wie es ohne Arbeit nicht zugehet/ der eine Mahlzeit zurichten/und den Gäſten gütlich thun wil. Dennoch wollen wir daſſelbe nicht anſehen/ und dieſe Mühe/ den andern damit zu dienen/gern auff uns nehmen.

29. In den Hiſtorien an ihnen ſelbſt wollen wir nichts ändern / ſondern bleiben laſſen/ wie ſie vorhin geſchrieben ſind/ohn daß wirs kürtzer wollen zuſammen ziehen.

30. Und gleich wie ein Zimmermann/ wenn er ein neues Hauß bauet / nicht weiter denckt/ denn daß ers alſo mache/ daß es einen Beſtand habe/ wie man es aber mahlen und ſchmücken ſoll / da läſt er einen andern für ſorgen/

31. Alſo wollen wir auch thun/ und den/der zum erſten die Hiſtorien geſchrieben hat/ dafür ſorgen laſſen / wie ers alles geredt / und alle Stück mit Fleiß durcharbeitet habe.

Reformirte Uberſetzung.

aller Gelindigkeit genädig war:

24. Dieſe Dinge alle / ſo von Jaſone dem Cyreneer / in fünff Büchern erkläret ſind/ gedencken wir auff das kürtzeſte in ein Buch zuſammen zu ziehen.

25. Dan als wir betrachtet die Vermiſchung der Zahlen/ und die ſchwere Arbeit/welche denen obliegt / ſo die Erzehlung der Geſchichten der Ordnung nach zu durchleſen begehren / von wegen der Menge der Sachen die da beſchrieben werden.

26. Haben wir uns befliſſen/ daß denen / die es begehren zu leſen / eine Beluſtigung des Gemüths: denen aber die es gern wolten in die Gedächtniß faſſen / eine leichte Arbeit: und endlich allen / die es leſen würden / eine Nutzbarkeit daraus entſtünde.

27. Und uns zwar / die wir die Mühe der Abkürtzung auf uns genommen haben / iſt dieſer Handel nicht leicht / ſondern voller Schweiß und Wachens:

28. Gleich wie es ohne Arbeit nicht zugehet / der eine Mahlzeit zurichten / und den Gäſten allen gütlich thun wil. Dennoch wollen wir dieſe Mühe / bey vielen Danck zu verdienen / gern tragen.

29. Und wollen die genaue Erzehlung aller und jeder Umſtänden bey dem Geſchicht-Schreiber bleiben laſſen / und dahin arbeiten / daß wir dem Entwurff des kürtzen Auszugs nachfolgen.

30. Dan gleich wie ein Zimmermann / wann er ein neues Hauß bauet / für das gantze Gebäu ſorgen muß: der es aber mahlen und ausſtreichen wil / der muß das jenige ſuchen / das zum Schmuck und Zierde dienlich iſt: alſo dünckt mich / hab es auch eine Meinung mit uns.

31. Nemlich daß es dem / der die Hiſtorie ſchreibt / gebühre/ daß er ſich in die Händel hinein begebe / und Umſchweiffe der Worten gebrauche / und nach allen und jeden Stücken der Geſchicht fleißig nachgrüble;

Holländiſche Uberſetzung.

re met alle Gedenckwerdicheyndt haer genadigh was geworden:

24. Deſe Dingen ſijnde van Jaſon van Cyrenen verhaelt in vijf Boecken / ſullen wy onderleggen / in een Boeck kortelijck te vervatten.

25. Want wy ſiende de Verwerringe in de Getalen / ende de Swarigheydt / die daer is voor de gene/ die de Hiſtoriſche Verhalingen t' eenemael willen doorleſen/ om de Menichte van de Stoffe:

26. Hebben getracht / om de gene / die leſen willen/eenigh Vermaeck te geven / ende de gene / die begeerich ſijn / om wel te onthouden / eenige Behulpſaemheydt: ende allen/ dien dit Boeck ſal voorkoomen/ eenige Nuttigheydt toe te brengen.

27. Ende het en is voor ons/ die de Moeyelijckheydt hebben aengenomen / om dit kort Begrijp te maken/niet licht geweeſt/maer een Sake vol Sweetens ende Wakens.

28. Gelijckerwijs het vermandt/ die een groote Maeltijdt toebereydt / ende die een yegelijck wel ſoeckt te dienen/ niet licht en is / om van veel goeden Danck te behalen: ſo ſullen wy nochtans geerne deſe Moeyte aennemen.

29. Latende dan den Schrijver de breeder Verhandelinge van een yegelijcke Sake/ ſullen wy ſlechtelijck voortgaen / met dit kort Begrijp in 't korte af te malen.

30. Gelijckerwijs een/ die een nieu Huys wil bouwen / bekommert moet ſijn van het gantſche Gebouw: ende een/ die met Inbranden voornemt yet te ſchilderen / neerſtelijck moet onderſoecken/ wat tot Cieraet noodigh is: alſo achte ick/ dat wy ock moeten doen.

31. Maer wijdtloopelijck alles te verhandelen / vele Redenen te gebruycken / ende beſigh te ſijn in 't Verhael van alle beſondere Stucken / dat behoort voornamelijck tot den Autheur van de Hiſtorie.

Catholische Übersetzung.

32. Aber wer ein Ding kurtz fassen wil / dem muß man zulassen/ kurtze Rede zu brauchen/ und die Ausführung der Sachen zu vermeyden.

33. So wollen wir nunmehr den Anfang der Historien machen: und sey diß genug zur Vorrede gemeldt. Dann es ist närrisch/ für der Historia weit auslauffen/ und im Werck sich kurtz einziehen.

Das 3. Capitel.

ALs die heilige Stadt in allem Frieden bewohnet ward/ und die Satzungen am allerbesten gehalten wurden/ wegen der Gottseligkeit Oniä des Hohen-Priesters/ und weil sonst guthertzige Gemühter der Bosheit feind waren/

2. Trug sich zu / daß auch die Könige und Fürsten selbst diß Ort in sehr hohen Ehren hielten / und den Tempel mit grossen herrlichen Geschencken zierten:

3. Also/ daß Selencus der König in Asia / aus seinen Renten allen Kosten darstrecket/ der zum Dienst der Opfferhanden vonnöhten war.

4. Aber Simon aus dem Geschlecht Benjamin/ der zum Vorsteher des Tempels verordnet war/ unterstunde sich etwas Unrichtiges in der Stadt fürzunehmen/ darinn ihm der Hohe-Priester Widerstand thäte.

5. Dieweil er aber wider Oniam nichts vermochte / kam er zum Apollonio dem Sohn Tharsää/ der damals in Cälesyrien und Phänicia das Haupt war.

6. Und zeiget ihm an / daß zu Jerusalem in der Schatz-Kammer eine unzahlbare grosse Baarschafft vorhanden wäre/ und daß des gemeinen Gelds überschwenglich viel wäre/ das zu der Rechnung der Opfferhande nicht gehörete. Es wäre aber wol möglich/ daß alles in des Königs Gewalt gebracht würde.

7. Nachdem nun Apollonius mit dem König von dem Geld geredt/ das angebracht war/ forderte er Heliodorum / der über die Ge-

Lutherische Übersetzung.

32. Wir aber wollen nicht mehr thun / denn aufs Kürtzest die Summa fassen.

33. Und wollen nun zu der Historien greiffen / und dis also zum Eingang gesagt haben / daß nicht die Vorrede grösser werde / denn die gantze Historia.

Das 3. Capitel.

ALs man wieder in gutem Friede zu Jerusalem wohnete / und das Gesetz fein im Schwange ging/ weil der Hohepriester Onias so fromm war / und so fleißig darüber hielte/

2. Wurden auch die Könige bewegt / die Stadt zu ehren/ und schickten herrliche Geschenck in den Tempel.

3. Also / daß Seleucus / der König in Asia / aus seinen Aemptern verordnen ließ allen Kosten/ so man zum Opfer bedürffte.

4. Nun war dazumal ein Voigt des Tempels/ der hieß Simon / ein Benjamiter / der war dem Hohenpriester feind/ darum/ daß er ihm seines Muthwillens in der Stadt nicht gestatten wolt.

5. Weil ihm aber Onias zu mächtig war / zog er zu Apollonio/ des Thraseä Sohn/ dem Hauptmann in Nieder-Syria und Phönice/ /

6. Und sagte ihm / wie der Gottes-Kasten zu Jerusalem über die massen reich von Gelde wäre/ und sehr viel übrig/ daß man nicht bedürfft zum Opfer / und der König möchte es wol zu sich nehmen.

7. Da nun Apollonius zum Könige kam/ sagte er ihm an/ was ihm Simon vom Geld

Reformirte Übersetzung.

32. Dem aber / der eine solche Historie mit andern Worten kürtzlich fassen wil / seye zu zulassen / daß er sich der Kürtze im Reden befleisse/ und die weitläufftige Eröterung des vorhabenden Handels vermeide.

33. So wollen wir nun zu der Historie greiffen: nachdem wir dieses allein zu dem/ was vorgesagt/ hinzugethan haben. Dan es were thörlich gehandelt / daß man von der Historie viel übrige Worte machte/ und die Historie kurtz fassete.

Das 3. Capitel.

ALs die heilige Stadt in gutem Frieden bewohnet ward / und die Gesetze gantz fein gehalten wurden/ weil der Hohepriester Onias gottseelig und der Boßheit feind war.

2. Wurden auch die Könige bewegt diesen Ort zu ehren / und schickten gantz herrliche Geschencke in den Tempel:

3. Also / daß Seleucus/ der König in Asia / aus seinen Renten darreichen ließ allen Kosten / so man zu Verrichtung der Opfer bedürfte.

4. Nun war dazumahl ein Vogt des Tempels / der hieß Simon / aus dem Stamme Benjamins; der war mit dem Hohenprießer uneins / daß er ihm seine Ungerechtigkeit in der Stadt nicht gestatten wolte.

5. Weil er aber den Oniam nicht überwinden mögte/ kam er zu Apollonio / des Traseä Sohn/ der zu derselben Zeit über das Hole Sorien und Phenicien Hauptmann war.

6. Und sagte ihm / wie die Schatzkammer zu Jerusalem/ mit unsäglichem Gelde erfüllet were / also daß die Menge des Gelds / so man aus den Tributen samlete / unzahlbar seye / und daß dasselbe nicht angewendet werde zum Opfer: es seye aber wol müglich / daß es unter des Königs Macht gebracht werde.

7. Da nun Apollonius mit dem König zu reden kam/ entdeckt er ihm / was ihm von Gelde angezeigt war. Da ver-

Holländische Übersetzung.

32. Doch een kort Begrijp van 't gene te seggen / is te vervolgen / ende een breeder Verklaringe der Saken te vermijden/ dat behoort men toe te laten den genen / die een kort Begrijp van eenigh Schrift maeckt.

33. Laet ons dan van hier ons' Verhael beginnen/ soo veel tot onse Voor-Reden noch by-voegende. Want het zoude een dwase Sake zijn/ dat yemandt/ die een kort Begrijp van een Historie schrijft / meer als de Historie soude overvloedigh in Woorden zijn.

Het iij. Capittel.

ALs de heylige Stadt in alle Vrede bewoont wierdt/ ende als de Wetten op het beste wierden onderhouden/ om des Hooge-Prieſters Onias Godtsalighеydt ende Haet der Boosheydt /

2. So is 't gebeurt/ dat oock selve de Coningen dese Plaetse eerden/ ende den Tempel met gesondene treflijcke Gaven verheerlickten/

3. So dat oock Seleucus Coninck van Asien/ uyt sijne eygene Jukomsten alle de Onkosten bestelde/ die gedaen wierden in den Dienst der Offeranden.

4. Ende eenen Symon/ uyt de Stamme van Benjamin/ die tot een Overste des Tempels was gestelt/ streedt tegen den Hooge-Prieſter/ van wegen de Ongerechtigheydt die in de Stadt gepleegt wiert.

5. Ende als hy Oniam niet en konde overwinnen/ quam hy tot Apollonium den Sone van Thraseus/ die op dien Tijdt Overste was van Celosyrien ende Phenicien:

6. Ende heeft hem geboodtschapt/ dat de Schat-Kiste te Jerusalem vol was van unuytspreklijck Gelt: soo dat de Menichte der kosteliicke Dingen ontelliick was/ ende dat deselve niet en behoorden tot de Rekeninge der Offeranden / ende dat het doenlijck was / dat dese souden konnen vallen in de Macht des Coninucks.

7. Apollonius dan komende by den Coninck/ heeft hem geopenbaert 't gene hem van het Gelt te kennen gegeven was:

Catholische Uberſetzung.

ſchäffte des Königs war / und fertiget ihn ab mit Befehl / daſſelbige Geld herüber zu führen.

8. Da gab ſich Heliodorus alsbald auff die Reiſe / unterm Schein / die Städte in Cälesyria / und Phänicia zu beſuchen: aber in Wahrheit des Königs Fürnehmen ins Werck zu richten.

9. Als er aber gen Jeruſalem kommen / und in derſelbigen Stadt vom Hohen-Prieſter freundlich empfangen war: vermeldet er / daß vom Geld Anzeig geſchehen wäre / und entdecket ihm die Urſach / warumb er da wäre: Er fragte ihn aber / ob ſich diß alſo in der Wahrheit befünde?

10. Da zeiget ihm der Hohe-Prieſter an / daß es vertrauete Güter wären / zum Unterhalt der Wittwen und Waiſen in Bewahrſam gelegt:

11. Und daß ein Theil von den Gütern / die der gottloſe Simon angeben hätte / Hircano dem Sohn Tobiä / einem ſehr trefflichen Mann zugehörete: es wäre aber die gantze Summa: vier hundert Talendt Silbers / und zwey hundert Talent Golds.

12. Daß aber die jenigen ſolten betrogen werden die das Jhrige dem Ort / und dem Tempel vertrauet hätten / der durch die gantze Welt ſeiner Würdigkeit / und Heiligkeit halben geehret wird / daß ſey allerding unmöglich.

13. Heliodorus aber gab für / daß deme nach / was ihme vom König befohlen war / für allen Dingen alles zum Könige geführet werden müſte.

14. Nachdem er nun einen Tag beſtimmt / gieng Heliodorus zum Tempel hinein / hierüber zu verordnen. Es war aber ein groß Schrecken durch die gantze Stadt.

15. Und die Prieſter fielen nieder für dem Altar / in ihren prieſterlichen Kleidern / und rieffen den vom Himmel an / der von beygelegten Gütern ein Geſetz gegeben hat / daß er ſie denjenigen

Lutherſche Uberſetzung.

angezeiget hatte. Da verordnete der König Heliodorum / ſeinen Kämmerer / und gab ihm Befehl / er ſolt daſſelbe Geld bringen.

8. Der machte ſich bald auff / und wendete für / er muſte Renten einnehmen in Nieder-Syria und Phönice / ſeine Meynung aber war / daß er des Königes Befehl wolte ausrichten.

9. Als Heliodorus nun gen Jeruſalem kam / und der Hohepriester ihn Freundlich empfangen hatte / erzehlete er ihm / was ihn ſein Herr berichtet / und warum er da wäre / und fragte / ob es alſo wäre oder nicht?

10. Da antwortete ihm der Hohepriester: Es iſt ein Theil hinter uns gelegt zu treuer Hand / das Wittwen und Wayſen gehöret /

11. Das ander iſt des Tobias Hircani / welcher ein trefflicher Mann war / und hält ſich gar nicht alſo / wie der Verräther Simon geſagt hat / denn es ſind nicht mehr denn vier hundert Centner Silbers / und zwey hundert Centner Goldes.

12. So wäre es ein groſſer Frevel / daß man es ſo hinweg nehme / und die / ſo das ihre vertrauet haben dem heiligen Tempel / der in aller Welt ſo hoch geehret und gefreyet iſt / ſolt um das ihre betriegen.

13. Aber Heliodorus beſtund auf dem Befehl des Königes / er müſte es zu ſich nehmen.

14. Und kam auff einen beſtimmten Tag in den Tempel / und wolts beſehen. Da erhub ſich ein groſſer Jammer durch die gantze Stadt /

15. Die Prieſter lagen in ihrem heiligen Schmuck für dem Altar / und rieffen GOtt im Himmel an / der ſelbſt geboten hat / daß man die Beylage nicht ſoll veruntreuen / daß er den Leuten das ihre / ſo

Reformirte Uberſetzung.

ordnete der König Heliodorum / ſeinen Rentmeiſter: und ſendete ihn mit Befehl / er ſolte das vorgemeldte Geld von dannen bringen.

8. Der machte ſich bald auf die Reiſe: und wendete für / er muſte die Städte im Holen Syrien und Phenicen durchreiſen. Seine Meynung aber war / daß er des Königs Fürnehmen wolte ausrichten.

9. Als Heliodorus gen Jeruſalem kam / und der Hoheprieſter ihn freundlich entfangen hatte / erzehlete er ihm von der beſchehenen Anzeig / und erklährete warum er da were: und fragete / ob dieſe Sach in der Warheit alſo beſchaffen were?

10. Wiewol nun der Hoheprieſter anzeigete / daß es Beylagen weren der Wittwen und Wäyſen.

11. Und daß etlichs zugehöre dem Hyrcano / des Tobie Sohn / welcher ein treflicher Mann war: und es halte ſich nicht alſo / wie der gottloſe Simon fälſchlich angegeben habe: und daß die gantze Summa ſeye vier hundert Talent Silbers / und zwey hundert Talent Golds.

12. So würde auch denen Gewalt geſchehen / die das ihre vertrauet hätten der Heiligkeit des Orts / und der Majeſtät des Tempels / der in der gantzen Welt ſo hoch geehret ſeye / und welcher billig unberaubt bleiben ſolle: ſeye derwegen dis Vorhaben allerdings unmüglich:

13. So ſagte doch Heliodorus von wegen des Befehls / den er vom König hatte / er muſte dieſes Geld zu ſich nehmen / und in des Königs Schatz-Kammer bringen.

14. Derwegen beſtimmte er einen Tag / und ging in den Tempel hinein / und wolte dieſe Sach beſehen und verrichten. Da erhub ſich eine groſſe Angſt durch die gantze Statt.

15. Die Prieſter lagen in den Prieſter-Röcken für dem Altar / und rieffen GOtt im Himmel an / der von der Beylage Geſetz gegeben hat / daß er den-

Holländiſche Uberſetzung.

dewelcke Heliodorum verkoren hebbende / die over ſijn Gelt geſtelt was / geſonden heeft / hem Laſt gevende / dat hy het voorgeſeyde Gelt lichten ſoude.

8. Ende Heliodorus nam terſtont de Reyſe aen / onder den Schijn als of hy de Steden van Celoſyrien ende van Phenicien wilde door-reyſen / maer in de Daedt om het Voornemen des Coninck te volbrengē.

9. Hy dan gekomen zijnde te Jeruſalem / ende ſeer vriendelijck van den Hooge-Prieſter der Stadt ontfangen zijnde / heeft voorgeſtelt van 't gene te kennen gegeven was / ende heeft verklaert om wat Oorſake hy daer was: ende hy vraegde of deſe Dingen alſoo in der Waerheydt waren.

10. De Hooge-Prieſter weesaen / dat dit Gelt wech gelegt was voor de Weduwen ende Weeſen:

11. Ende dat een Deel daer van ock toebehoorde Hircano den Sone Tobie / een Mann die in ſeer groote Hoocheydt geſtelt was: ſo dat het niet en was / gelijck de Godtloſe Symon laſterlijck hadde aengebracht: ende datter in alles waren vier hondert Talenten Silvers / ende twee honder (Talenten) Gouts.

12. Ende datmen ongelijck ſoude doen aen de gene die vertrouwt hebben op de Heyligheydt der Plaetſe / ende op de Eerweerdigheyt ende Vrydom des Tempels / die door de geheele Werelt geeert is: ende dat (derhalven) ſulcks gantſch ondoenlijck ware.

13. Doch Heliodorus / om de Bevelen die hy van den Coninck hadde / ſeyde dat dit Gelt immers in des Coninck Schat-Kamer moeſte gebracht worde.

14. Ende eenen Dag geſtelt hebbende / is hy ingegaen om 't ſelve Gelt te verſien / ende daer op Ordre te ſtellen: ende daer was geen kleyne Benauwtheydt in de geheele Stadt.

15. Ende de Prieſters in hare Prieſterlijcke Kleederen / wierpen haer neder voor den Altaer / ende riepen na den Hemel / tot hem die Wetten heeft gemaeckt / van de vertrouwde

Catholische Übersetzung.

gen bewahren wolte / die sie in Bewahrsam dahin gelegt hatten.

16. Und zwar wer des Hohen-Priesters Angesicht sahe / dem ward das Hertz verwundt. Dann das Angesicht / und die Verenderung der Farbe gab den inwendigen Schmertzen des Gemühts zu erkennen.

17. Dann es hatte den Mann ein Trauren und Zittern des Leibs umbfangen/ dadurch denjenigen/ die ihn ansahen/ seines Hertzens Angst und Leiden offenbar ward.

18. Es kamen auch die andern häuffig aus den Häusern / und thäten sich zusammen zum gemeinen Gebet / und rieffen zu GOtt/ weil das Ort in Verachtung kommen würde.

19. Auch lieffen die Weiber auff den Gassen zusammen/ und waren an der Brust mit härinen Kleidern umbgürtet. Ja es liessen auch die Jungfrauen heraus / die sonst eingeschlossen waren/ etliche zu Onia/ die andern auff die Mauren / etliche sahen auch durch die Fenster hinaus:

20. Aber alle streckten sie die Hände hinauff gen Himmel/und beteten.

21. Dann es war ein erbärmlich Wesen / daß das gemeine Volk untereinander vermischet/ und der Hohe-Priester / wie er im schweren Streit war / also auff die göttliche Hülff wartet.

22. Und diese zwar rieffen GOtt den Allmächtigen an/ daß er dasselbige/ so ihnen vertrauet war/ denen ohn einigen Abbruch verwahren wolte / die es dahin vertrauet hatten.

23. Heliodorus aber wolte an demselbigen Ort ins Werck richten/was er fürgenommen hatte: wie er dann selbst mit seinen Trabanten an der Schatz-Kammer gegenwärtig war.

24. Aber der Geist des allmächtigen GOttes erzeigete sich augenscheinlich und herrlich: dergestalt / daß alle diejenigen / die sich erkühnet hatten ihm zu gehorsamen/durch GOttes Krafft zu Boden und in Ohnmacht fielen/ und mit Schrecken eingenommen wurden.

25. Dann es offenbahrete sich ihnen ein Pferd mit sehr schönen

Lutherische Übersetzung.

sie an den Ort zu treuen Händen beygelegt hatten / wolt erhalten.

16. Der Hohepriester aber stellete sich so jämmerlich/daß ihn niemand ohn grosses Mitleiden ansehen kunte: Denn man sahe es ihm an / weil er sich so im Angesicht entfärbet hatte/ daß er in grossen Aengsten war.

17. Denn er war so gar erschrocken / daß er all erzitterte / daraus man leichtlich spüren kunte/wie übel ihm zu Sinne war.

18. Die Leute aber hin und wieder in Häusern lieffen zusammen/und beteten mit einander/ weil sie sahen/ daß der Tempel in Verachtung solte kommen.

19. Und die Weiber legten Säcke an/ lieffen auff den Gassen um/ und die Jungfrauen/ so sonst nicht unter die Leute gingen/lieffen unter die Thor und auf die Mauren / etliche lagen in den Fenstern/

20. Und huben alle ihre Hände auff gen Himmel / und beteten.

21. Es war beydes erbärmlich/ daß das Volck unter einander so gar erschrocken/ und der Hohepriester so ängstig war.

22. Weil sie also den allmächtigen GOtt anrieffen/ daß er das Gut deren / so es dahin beygelegt hatten / erhalten wolte/

23. Gedachte Heliodorus sein Fürnehmen auszurichten. Und da er bey dem Gottes-Kasten stehet mit Kriegs-Knechten /

24. That der allmächtige GOtt ein groß Zeichen / daß er und die / so um ihn waren/ sich für der Macht GOttes entsatzten/ und in eine grosse Furcht und Schrecken fielen.

25. Denn sie sahen ein Pferd/ das wohl geschmückt war /

Reformirte Übersetzung.

jenigen/ die das ihre an denselben Ort beygelegt hatten/ dasselbe wolte erhalten.

16. Wer aber des Hohenpriesters Gestalt ansahe/ dessen Gemüht ward verwundet : dan das Angesicht nnd die Veränderung der Farb zeigete die Angst seiner Seelen an.

17. Dann es hatte den Mann ein Furcht und Zittern des Leibs umgeben / dadurch den jenigen / die ihn anschaueten/ geoffenbahret ward der Schmertz / der sein Hertz druckete.

18. Die Leute aber hin und wieder in Häusern / sprungen Hauffen-weis heraus zu dem allgemeinen Gebet : weil sie sahen/ daß der Tempel in Verachtung kommen würde.

19. Und die Weiber umgürteten sich mit Säcken unter den Brüsten / und kamen mit Hauffen auf die Gassen : die Jungfrauen aber/ so sonst nicht unter die Leute gingen/ lieffen etliche unter die Thüren / etliche auf die Mauren / etliche aber guckten durch die Fenster.

20. Und reckten alzumahl ihre Hände gen Himmel/und beteten.

21. Es war beydes zu erbarmen/ daß das Volck also unter einander vermischet darnieder lag/ und daß der Hohe-Priester mit solchen Aengsten auf GOttes Hülff wartete.

22. Also nun rieffen diese den allmächtigen HErren an / daß er das Gut deren / so es dahin beygelegt hatten/ mit aller Sicherheit erhalten wolte:

23. Heliodorus aber fuhr fort sein Fürnehmen auszurichten: aber da er sammt den Trabanten schon allbereit bey der Schatz-Kammer war:

24. Da bewiese der jenige/der die Geister und alle Macht unter seiner Gewalt hat / eine grosse Erscheinung : also daß alle die jenigen / die so kühnlich waren zusammen kommen/ sich für der Macht GOttes entsatzten / und in eine grosse Furcht und Ohnmacht fielen.

25. Dan sie sahen ein Pferd/ das wohl geschmuckt war / dar-

Holländische Übersetzung.

Goederen onbeschadigt te bewaren/voor de gene die se daer vertrouwt hadden.

16. Ende wie des Hoogen-Priesters Aengesicht aensag / die wiert in sijn Gemoedt verwondet: want sijn Aengesichte/ende het Coleur/ die verandert waren/gaven te kennen de Benauwtheydt die in sijne Ziele was.

17. Want een Vreese ende Verschrickinge des Lichaems hadde den Man bevangen: waer uyt klaerlijck bleeck/den geuen die hem aensagen / de Weemoedt die in het Herte was:

18. Ende dese Liepen met Hoopen uyt de Huysen na het gemeyn Gebedt: om dat dese Plaetse in Verachtinge soude komen.

19. Ende de Vrouwen zijnde met Sacken omgordet onder hare Borsten/vervulden de Wegen: ende de Maegden die opgesloten waren/ sommige liepen te samen na de Poorten/ sommige op de Mueren/ ende sommige sagen na beneden uyt de Vensters.

20. Ende sy alle/de Handen na den Hemel uytgestreckt hebbende/deden het Gebedt.

21. Het was erbermlijck (te sien) hoe de Menichte onder den anderen gemengt nederviel: ende in wat Verwachtinge de groote Hooge-Priester in sijne Benauwtheydt was.

22. Dese dan riepen tot den Heere almachtig/ dat hy dit Gelt/ 't welck toevertrouwt was/in alle Sekerheydt onbeschadigt bewaren wilde/ voor de gene die het toevertrouwt hadden.

23. Doch Heliodorus socht te volbrengen 't gene besloten was: ende als hy nu alldaer by de Schat-Kiste met de Heilebaerdiers tegenwoordig was.

24. So heeft de Prince der Geesten ende aller Macht/een groote Openbaringe gedaen: soo dat alle die haer verstout hadden daer t'samen te komen/ door de Kracht Godts verslagen zijnde/ in Beswijckinge ende vreese vielen.

25. Want van haer wierdt een Peert gesien/ met een seer

Catholische Uebersetzung.

Decken gezieret / darauff ein Reuter saß/der schrecklich anzusehen war. Und das Pferd lieff mit Gewalt auff Heliodorum/ und trat ihn mit den beyden vordern Füssen zu Boden. Der aber darauff saß/war anzusehen/ als wann er einen güldenen Harnisch anhätte.

26. Auch liessen sich zween andre Jünglinge sehen / die starck und schön / auch sehr herrlich/ und zierlich bekleidet waren: Diese stunden neben ihm zu beyden Seiten / und geisselten ihn ohn Unterlaß/ und schlugen ihm viel Wunden.

27. Aber Heliodorus fiel plötzlich zu Boden / und ward mit grosser Finsterniß umbgeben/ und sie nahmen ihn eilends/ setzten ihn auff einen Tragsessel/ und stiessen ihn hinaus.

28. Alsy ward er hinweg getragen/ uñ möchte ihm niemand helffen / der zuvor mit vieler Trabanten / und Kriegs-Leuten zu derselbigen Schatz-Kammer hinein gangen war: dabey man die Krafft GOttes offentlich erkennete.

29. Und er lag zwar durch die göttliche Krafft sprachloß / auch aller Hoffnung beraubt / daß ihm geholffen werden möchte.

30. Diese aber lobeten den HErrn/daß er sein Ort herrlich gemacht hatte: und ward der Tempel / der kurtz zuvor voll Schreckens und Getümmels gewesen war / nachdem der allmächtige HErr erschienen/ mit Freude und Frolocken erfüllet.

31. Aber etliche von den Freunden Heliodori/ baten zur Stund Oniam/ er wolte den Allerhöchsten anruffen/ daß er ihm das Leben schencket / der sonst in den äussersten Zügen lag.

32. Da gedachte der Hohe-Priester / der König möchte vielleicht den Argwohn gewinnen/ als hätten die Juden an dem Heliodoro einen bösen Tück vollzogen / derwegen opffert er ein heilsam Opffer für den Mann/ damit er erhalten werden möchte.

33. Da nun der Hohe-Priester im Gebet war/ stunden dieselbi-

Lutherische Uebersetzung.

drauff saß ein schrecklicher Reuter / das rennete mit aller Macht auf den Heliodorum zu/und stieß ihn mit den vördern zween Füssen/und der Reuter auf dem Pferde hatte einen ganz güldenen Harnisch an.

26. Sie sahen auch zween junge Gesellen / die starck und schön waren / und sehr wohl gekleidet / die stunden dem Heliodoro zu beyden Seiten/ und schlugen gerrost auff ihn/

27. Daß er für Ohnmacht zur Erden sanck/und ihm das Gesicht vergieng.

28. Da nahmen sie ihn/ der neulich mit grosser Macht / und alle seinen Kriegs-Knechten in die Schatz-Kammer gegangen war, und trugen ihn auf einem Stuhl davon/und seine Gewalt halff ihm gar nichts.

29. (Daß man öffentlich die Krafft des HERRN mercken muste) / und er lag also für todt / und redete kein Wort.

30. Die Jüden aber lobeten GOtt/ daß er seinen Tempel also geehret hatte. Und der Tempel/der zuvor voll Furcht und Schrecken gewest war / ward voll Freuden und Wonne / nach diesem Zeichen des allmächtigen GOttes.

31. Aber etliche des Heliodori Freunde kamen und baten Oniam / daß er doch den HErrn bitten wolt / daß er dem Heliodoro / der jetzt in letzten Zügen lag/ das Leben wolte schencken.

32. Weil sich aber der Hohepriester besorgete / der König würde einen Argwohn auff die Jüden haben/ als hätten sie dem Heliodoro etwas gethan/ opferte er für ihn/ daß er gesund würde.

33. Und weil er betete/erschienen die zween jungen Gesel-

Reformirte Uebersetzung.

auf saß ein schrecklicher Reuter: das rennete mit aller Macht auf den Heliodorum zu/ und stieß ihn mit den vördern Hufen: der Reuter aber auf dem Pferd schiene einen gantzen güldenen Harnisch anzuhaben.

26. Es erschienen auch für ihm zween andere junge Gesellen / die sehr starck und schön waren/ und sehr zierlich gekleidet: die stunden dem Heliodoro zu beyden Seiten / und geisselten ihn ohn Unterlaß/ und schlugen ihm viel Wunden.

27. Als er aber plötzlich zur Erden sanck, und ihm das Gesicht verging:

28. Da rasseten sie ihn hin/ und setzten ihn auf einen Sessel: und der kurtz zuvor mit grossem Zulauff / und allen seinen Trabanten in die vorgemeldte Schatz-Kammer gegangen war/den trugen sie dannen/ als der von Waffen hülfflos erfunden war: und die Macht GOttes scheinbarlich erkannt hatte.

29. Und er zwar lag also durch die göttliche Wirckung ohne Rede/ und aller Hoffnung und Heyls beraubet.

10. Die Juden aber lobeten den HErren/ daß er seinen Ort so höchlich geehret hatte: und der Tempel/ der kurtz zuvor vol Furcht und Schrecken gewesen war / ward voll Freuden und Wonne/ nach dem der allmächtige HErr erschienen war.

31. Aber etliche von des Heliodori Freunden / baten Oniam/ daß er doch den Allerhöchsten anruffen wolte / daß er dem Heliodoro / der jetzt in letzten Zügen lag / das Leben wolte schencken.

32. Weil sich nun der Hohe-Priester besorgete / der König würde einen Argwohn auf die Juden haben / als hätten sie dem Heliodoro etwas übels getahn/ opferte er für ihn/ daß er gesund würde.

33. Unterdeß aber der Hohe-Priester die Versöhnung taht/

Holländische Uebersetzung.

schoon Deckse̊i verciert/daer op een 'sat die schricklijck was/ 't welck sterck rennende sijne voorste Voeten op Heliodorus gewrpen heeft: ende die daer op sat scheen een gouden Harnasch aen te hebben.

26. Ende daer verschenen voor hem noch twee andere Jongelingen/ uytnemende in Sterckte/ ende seer schoon in Heerlijckheyt/ende cierlijck in Kleedinge: dewelcke ock staende sick aen een van sijne Zijden/ hem sonder Ophouden geesselden/ hem vele Slagen gevende.

27. Ende als hy haestelijck ter Aerde viel/ende met groote Duysternisse bevangen was/ so namen sy hem t'samen op/ ende setteden hem in eenen Draeg-Stoel.

28 Ende hem/die so verstent met veel Toeloops ende alle de Hellebaerdiers in de voorsegde Schat-Kamer was ingegaen/ doegen sy wech/ also gestelt dat hy met de Wapenen niet en konde geholpen worden/ende openbaerlijck de Heerschappye Godts bekende.

29. Ende hy lag daer door de godtlijcke Kracht/sonder Spraeke ende Verstecken van alle Hope ende Behoudenisse.

30. Maer (dese) prezen den Heere/dat hy dese sijne Plaetse verheerlijckt hadde: ende de Tempel/die een weynich te voren vol Vreese ende Beroerte was/ door dien de Heere almachtig daer verschenen was/ wierdt vervult met Blijdtschap ende Vreugde.

31. Ende sommige van Heliodori Vrienden hebben haestelijck Oniam gebeden / dat hy den Allerhoogsten soude aenroepen/ dat hy hem/ die nu gantschelijck in den Uytersten Adem lag/het Leven soude willen schencken.

32. Ende de Hooge-Priester beducht zijnde dat de Coninck soude 't eenige Tijt nadencken krijgen/ dat tegen Heliodorum van de Joden eenig quaet Stuck bedreven ware/ heeft voor des Mans Gesondtheydt Offeranden gedaen.

33. Ende als de Hooge Priester de Versoeninge dede/ zijn

Catholische Uebersetzung.

ge beyde Jünglinge / mit ihrer vorigen Kleidern bekleidet / bey dem Heliodoro / und sprachen: Sage dem Priester Onia Danck / dann der HErr hat dir umb seinentwillen das Leben geschencket.

34. Du aber / dieweil du von GOtt bist gegeisselt worden / solt jederman die Herrlichkeit und Macht GOttes verkündigen. Da sie das gesagt hatten / liessen sie sich nicht mehr sehen.

35. Aber Heliodorus / nachdem er GOtt ein Opffer geopffert / und grosse Gelübde demselbigen gethan / der ihm das Leben geschencket hatte / auch dem Onia gedancket / nahm sein Heer zu sich / und zoge wiederum zum König.

36. Und er zeugete gegen allen Menschen / von den Wercken des grossen GOttes / die er für seinen Augen gesehen hatte.

37. Als aber der König Heliodorum fragte / wer doch tüchtig dazu wäre / daß man ihn noch einmal gen Jerusalem schicken möchte / sprach er:

38. Hast du jemand / der dein Feind ist / oder der heimlich nach deinem Reich trachtet / den schicke dahin / so wird er dir wol gegeisselt wiederumb heimkommen / wo er anders das Leben davon bringt. Darumb / daß an dem Ort wahrhafftig eine Krafft GOttes ist.

39. Dann er selbst / der im Himmel seine Wohnung hat / suchet dasselbige Ort heim / und er zeiget ihnen Hülffe / er schlagt auch / und vertilget diejenigen / so dahin kommen Böses zu thun.

40. Also ists damit geschaffen / was sich mit Heliodoro / und mit Erhaltung der Schatz-Kammer zugetragen hat.

Das 4. Capitel.

ÜBer Simon / von welchen zuvor Meldung geschehen ist / der den Schatz und sein Vaterland verrahten hat / redet Böses von Onia / als wann er selbst Heliodorum hierzu angereitzet hätte / und ein Anstiffter des Unglücks gewesen wäre:

2. Und durffte von dem Mann / der der Stadt wohl fürstund / der auch ein Beschirmer seines Volcks / und ein Eiferer des Gesetzes GOttes war / von dem

Teutsche Uebersetzung.

len wieder / in ihrer vorigen Kleidung / und sagten zum Heliodoro: Dancke dem Hohenpriester Onia fleissig denn um seinet willen hat dir der HErr das Leben geschenckt.

34. Und verkündige allenthalben die grosse Krafft des HErrn / weil du von Himmel herab gestäupet bist. Und da sie dis geredt hatten / verschwunden sie.

35. Heliodorus aber opferte dem HErrn / und gelobete ihm viel / daß er ihm das Leben wieder gegeben hatte / und danckte dem Onia / und reisete darnach wieder zum Könige /

36. Und sagete jedermann / wie er mit seinen Augen die Wercke des höchsten GOttes gesehen hätte.

37. Als ihn aber der König fragte / wen er meynete / den er gen Jerusalem schicken könnte / der etwas ausrichtete / antwortete ihm Heliodorus:

38. Wenn du einen Feind hast / oder einen / der dich aus dem Reich gedenckt zu stossen / den schicke hin / wenn derselbe also gestäupt wird / wie ich / und mit dem Leben davon kömmt / so magst du ihn wohl wieder annehmen.

39. Denn es ist GOtt kräfftiglich an dem Orth / und der seine Wohnung im Himmel hat / siehet drauff / und rettet ihn / und die ihn beschädigen wollen / strafft er / und schlägt sie zu tode.

40. Dis sey gnug von der Schatz-Kammer und Heliodoro.

Das 4. Capitel.

SImon aber / der den Schatz und sein Vaterland so verrahten hatte / redete dem Onia übel nach / wie er solch Unglück gestifftet hätte / das Heliodoro widerfahren war *. * c. 3/9. 25

2. Und gab ihm Schuld / daß er trachte Herr im Lande zu werden / so er doch der Stadt alles Guts thät / und sein Volck mit Treuen mey-

Reformirte Uebersetzung.

erschienen die zween jungen Gesellen dem Heliodoro wieder in ihrer vorigen Kleidung / stunden und sagten: sag dem Hohen-Priester Onia grossen Danck. Dan um seinet willen hat dir der HErr das Leben geschencket.

34. Du aber / weil du vom Himmel herab gegeisselt worden bist / so verkündig jedermann die herrliche Krafft GOttes. Und da sie dis geredt hatten / verschwunden sie.

35. Heliodorus aber opferte dem HErren / und taht ihm sehr grosse Gelübde / daß er ihm das Leben erhalten hatte / und nam seinen Abschied von Onia / und reisete mit seinem Kriegs-Heer wieder zum König.

36. Und bezeugete bey jedermann / wie er mit seinen Augen die Werck des höhesten GOttes gesehen hätte.

37. Als ihn aber der König fragete / wer doch tüchtig were / daß er noch einmahl gen Jerusalem gesandt würde:

38. Antwortete ihm Heliodorus: wan du einen Feind hast / oder einen / der dich aus dem Reich gedencket zu stossen / den schick hin: so wirstu ihn gegeisselt wieder bekommen / so er anderst beym Leben erhalten wird: darum daß an demselben Ort wahrhafftig eine Krafft GOttes ist.

39. Dan der / der seine Wohnung im Himmel hat / siehet auf denselbigen Ort / und rettet ihn / und die ihn zu beschädigen dahin kommen / die schlägt er / und bringt sie um. Was sich nun mit Heliodoro und der Erhaltung der Schatz-Kammer zugetragen / das hat ein solch End genommen.

Das 4. Cap.

SImon aber / der den Schatz und sein Vatterland so verrahten hatte / redete dem Onia übel nach / als wenn er den Heliodorum darnieder gestossen / und solch Unglück gestiftet hätte / welches ihm wiederfahren war.

2. Und dürfte sagen / daß er trachtete Herr im Lande zu werden / so er doch der Statt alles Gutes taht / und sein Volk

Holländische Uebersetzung.

dese ve Jongelingen wederom verschenen aen Heliodorus / bekleedt zijnde met deselve Kleedingen: ende seyden daer staende / Danckt den Hooge-Priester Onias grootelijcks: want om sijnen 't wille heeft u de Heere het Leven geschoncken.

34. Ende gy / ust den Hemel gegeesselt zijnde / vertelt aen allen de over / groote Kracht Godts. Ende als sy dese Dingen gesegt hadden zijn sy verdwenen.

35. Ende Heliodorus / als hy gode Offerande hadde opgeoffert / ende seer groote Beloften hadde belooft aen hem die hem het Leven hadde weder verkregen / ende als hy Oniam gegroet hadde / trock met het Leger wederna den Coninck.

36. Ende hy getuygde aen allen de Wercken des grooten Godts / die hy selve met sijne Oogen gesien hadde.

37. Ende als de Coninck Heliodorum vraegde / wie bequaem sonde zijn om noch eens na Jerusalem gesonden te worden / seyde hy /

38. Indien gy een Vyant hebt / ofte een die uwe Saken Lagen legt / sendt dien daer / ende gy sult hem wel gegeesselt weder krijgen / indien hy behouden vurkomt: om dat in der Waerheyt in die Plaetse eene Kracht Godts is.

39. Want hy die de hemelsche Woon-Stede heeft / is de Opsiender ende Helper van die Plaetse: ende hy slaet ende verderft die daer komen om Quaet te doen.

40. Ende dit is het gene Geburt is aengaende Heliodorum / ende de Bewaringe van de Schat-Kamer.

Het iiij. Capittel.

DE voorgeseyde Symon / die een Verrader was geworden van het Gelt / ende van sijn Vader-Landt sprack qualijck van Onias / als of hy selve Heliodorum geslagen hadde / ende een Aenstichter ware geweest van alle dit Quaet.

2. Ende hy dorste seggen van hem / die de Stadt veel Goets gedaen hadde / ende die voor sijn Volck groote Sorge droeg / ende yverig in de Wet was

Catholische Uebersetzung.

durffte er sagen/ daß er heimlich nach dem Reich trachtet.

3. Als nun die Feindschafft so weit gieng/ daß auch durch etliche Simonis vertrauete Freunde Todschläge begangen wurden/

4. Nahm Onias die Gefahr zu Hertzen / welche aus dem Zanck entstehen möchte: Er bedachte auch / daß Apollonius / als der Hauptmann in Cälesaria / und Phänicia/ sehr wütet / die Bosheit Simonis zu stärcken/ begab er sich zum König.

5. Nicht zwar die Bürger zu verklagen/ sondern darumb/ daß er den gemeinen Nutz des gantzen Volcks bey ihm selbst betrachtet.

6. Dann er sahe wol / daß ohn des Königs Fürsichtigkeit unmöglich war/dem gemeinen Wesen Fried zu schaffen / daß auch Simon von seiner Thorheit nicht ablassen konte.

7. Aber nachdem Seleucus mit Tod abgangen war / und Antiochus / den man den Edlen nennet / das Reich angenommen hatte/ trachtet Jason/ der Bruder Onia nach dem Hohen-Priesterthum.

8. Und er kam zum König/und versprach ihm drey hundert und sechtzig Talent Silbers / dazu aus andern Renten achtzig Talent:

9. Und über das versprach er ihm noch hundert und funfftzig Talent/wann ihm die Macht gegeben würde / eine heydnische Schul und Ubung der Jugend anzurichten / und die zu Jerusalem waren / Antiochener zu schreiben.

10. Da nun solches der König eingewilliget/und er das Fürstenthum erhalten hatte / fing er alsbald an / seine Stamms-Genossen auff heydnische Bräuche zu führen.

11. Er schaffet auch ab / was von den Königen aus freundlicher Zuneigung den Juden zu

Lutherische Uebersetzung.

nete/und fest hielt über GOttes Gebot.

3. Da nun der Haß und Neid so groß war / daß des Simonis Anhang etliche darüber erwürgeten,

4. Und Onias sahe/ daß viel Unraths aus solcher Uneinigkeit kommen würde/ weil Apollonius / der Hauptmann in Nieder-Syria/ also wütete/ und des Simonis Muthwillen stärckete / machte er sich auff zum Könige.

5. Nicht sein Volck zu verklagen/ sondern Land und Leute zu gut.

6. Denn er sahe / wenn der König nicht würde dazu thun / so wäre es nicht müglich in die Länge Frieden zu erhalten / noch Simonis Muthwillen zu steuren.

7. Da aber Seleucus gestorben war / und das Regiment auf Antiochum den Edlen kam/stund Jason/ des Onias Bruder / nach dem Hohenpriester-Ampt.

8. Und verhieß dem Könige / wenn ers zu wegen brächte drey hundert und sechtzig Centner Silbers / und von andern Einkommen achtzig Centner.

9. Und über das verhieß er ihm auch sonst zu verschreiben hundert und funfftzig Centner/wenn man ihm zulassen wolt / daß er Spiel-Häuser da anrichten möchte/ und die zu Jerusalem nach der Antiocher Weise ziehen.

10. Da solches der König willigte / und Jason das Priesterthum kriegte/gewehnete er alsobald seine Leute auf der Heyden Sitten.

11. Und die guten löblichen Sitten/ von den alten Köni-

Reformirte Uebersetzung.

mit Treuen meynete / und über den Gesetzen GOttes eiferte.

3. Da nun die Feindschaft so sehr zunam / daß durch einen aus denen/ die von Simon für rechtschaffen gehalten wurden/ Todschläge geschahen:

4. Und Onias sahe / das viel Unrahts aus solcher Uneinigkeit kommen würde / und daß Apollonius / als der Hauptmann über das hole Syrien und Phenicien/ wütete/und des Simonis Muhtwillen stärkete: begab er sich zum Könige.

5. Nicht sein Volck zu verklagen / sondern dem gantzen Volck / beydes in gemein und insonderheit/ zum besten.

6. Dan er sahe/ wan der König nicht würde darzu tuhn/ so were es nicht möglich / in die Läng Friede zu erhalten: und daß Simon von seiner Tohrheit nicht ablassen würde.

7. Da aber Seleucus gestorben war / und Antiochus/ mit dem Zunamen der Edle / das Königreich angenommen hatte / stund Jason / des Onias Bruder / nach dem Hohepriester-Amt.

8. Und verhieß dem König / als er zu Red mit ihm kommen war / drey hundert und sechzig Talent Silbers/ und von einer andern Rent/achtzig Talent.

9. Und über das verhieß er ihm auch sonst zu verschreiben hundert und funfzig Talent/ wan ihm durch sein Erlaubnis zugelassen würde / daß er ein Spiel-Haus / und Ubung der Jugend anrichten möchte/ und die zu Jerusalem unter die Antiocheuer rechnen.

10. Da solches der König gewilliget/ und Jason das Fürstentuhm einbekommen hatte / gewöhnet er alsobald seine Leute auf die Griechische Art:

11. Und die freundliche Satzungen / die den Juden zum besten von den alten Königen

Holländische Uebersetzung.

dat hy hem deselvē (des Rijcks) listeliick bemoeyde.

3. Ende als de Vyandtschap so verre toegenomen hadde/ dat oock door eenen/ der gene die Symon voor sijne vertrouwde Vrienden hielt/doodtslagen gedaen wierden:

4. Onias aenmerckende de Swarigheydt des Twists/ende hoe Apollonius raesde / als zijnde de Overste van Celosyrien ende Phenicien/ende die de Boosheyt van Symon vermeerderde/ is hy getrocken na den Coninck/

5. Niet om te zijn een Beschuldiger van sijne Burgers/ maer siende op het gene alle de Menichte/ so in 't gemeyn als in 't bysonder/ soude dienstig zijn.

6. Want hy sag dat het onmogelijck was/dat sonder des Coninckx Voor-Sorge de Saken tot Vrede souden konnen gebracht worden/ende dat Symon niet en soude ophouden van sijne Raserije.

7. Ende als Seleucus het Leven (met de Doodt) verandert hadde/ ende Antiochus toegenaemt Epiphanes het Coninckrijcke hadde aengenomen/ soo heeft Jason/de Broeder van Onias / onbehoorlijck gestaen na het Hooge-Priesterschap.

8. Ende om dat te verkrijgen beloofde hy den Coninck drie hondert ende sestig Talenten Silvers/ ende noch tachtentig Talenten uyt een ander Inkomen.

9. Ende boven desen beloofde hy oock noch andere hondert ende vijftig Talenten te sullen aenschrijven/indien hem soude toegelaten worden/ dat hy door sijne Macht hemselven soude mogen een Schole ende een Oeffeninge der Jeugt oprechten: ende dat hy die van Jerusalem soude mogen opschrijven onder de Burgers van Antiochien.

10. Twelck als de Coninck hem hadde toegestaen/ende hy het Gebiedt gekregen hadde/ so heeft hy terstont sijn Volck gebracht tot de Wijse der Grieckē:

11. Ende heeft de Privilegien afgeschaft/die de Coningen den Joden goedertierentlijck had-

Catholische Übersetzung.

halten verordnet war: durch Joannem den Vater Eupolemi der bey den Römern seine Werbung / dadurch Freundschafft und Bündniß gesucht ward / der Gebühr verrichtet hat / also schaffet er der Bürger Recht ab / und führete böse Satzungen ein.

12. Er war auch so kühne / daß er unter der Burg eine Schule auffrichtet / und die schöneste junge Knaben in die Hur-Häuser führet.

13. Das war nun nicht ein Anfang / sondern ein Zunehmen und Fortgang / der heydnischen und frembden Sitten / welche durch des gottlosen Jasonis / der nicht Priester war / unsäglichen Muhtwillen / und unerhörte Bosheit eingeführet worden.

14. Also daß die Priester nun nicht mehr geneigt waren / den Dienst des Altars zu verrichten / sondern sie verachteten den Tempel / liessen die Opffer unterwegen / und eileten / daß sie mit im Fecht-Spiel / und bey seinen ungebührlichen Schau-Spielen / und in Ubung der Scheiben wären.

15. Die ehrliche Sitten der Väter hielten sie für nichts / aber das herrliche Wesen der Griechen sahen sie für das allerbeste an: deswegen sie auch in einen gefährlichen Streit gerieten.

16. Dann sie eiferten nach den Satzungen der Leute / und wolten sich denselbigen in allen durchaus gleich halten / die zuvor ihre Feinde gewesen waren / und sie erwürget hatten.

17. Dann wider das göttliche Gesetz handeln / und ein gottlos Leben führen / das gehet nicht ohn Straff hin: aber das wird die folgende Zeit erklären.

18. Als aber der fünffjährige Kampff zu Tyro gehalten ward / und der König gegenwärtig war /

19. Schicket der Bösewicht Jason lasterhafftige Männer von Jerusalem / welche drey hundert Dubbel-Drachmas Silbers zum Opffer Herculis dahin trugen; jedoch die sie dahin brachten / begehreten selbst / man wolte sie nicht zum Opffer anwenden: weil sich das nicht gebührete:

Lutherische Übersetzung.

gen / geordnet / thät er gar ab / durch Johannem / des Eupolemi Vater / welcher gen Rom geschickt war / mit den Römern einen Bund zu machen / und tilgete die alten ehrlichen Gesetz ab / und richtete andere unehrliche Weise an.

12. Unter der Burg bauete er ein Spiel-Haus / und verordnete / daß sich die stärcksten jungen Gesellen darinnen üben müsten.

13. Und das heydnische Wesen nahm also überhand /

14. Das die Priester des Opfers noch des Tempels nicht mehr achteten / sondern liefen in das Spiel-Hauß / und sahen / wie man den Ballen schlug / und andere Spiele trieb.

15. Und liessen also ihrer Väter Sitten fahren / und hielten die heydnischen für köstlich.

16. Sie' mustens auch wohl bezahlen / denn GOtt schickte über sie eben die / welchen sie solche Spiele wolten nachthun / daß sie sie musten straffen.

17. Denn es ist mit GOttes Wort nicht zu schertzen / es findet sich doch zu letzt.

18. Da man nun das grosse Spiel zu Tyro hielt / und der König selbst dabey war /

19. Schickte der Böse wicht Jason etliche Antiochener / als wären sie von Jerusalem daß sie das Spiel auch besehen / und schickte bey ihnen drey hundert Drachmas / daß man dem Herculi davon opferte. Die aber / denen solches befohlen war / sahen / daß es sich nicht schicken würde / wolltens derhalben dazu

Reformirte Übersetzung.

geordnet waren durch Johannem / des Eupolemi Vatter / [welcher gen Rom geschickt worden war / mit den Römern einen Bund zu machen] die verwarff er: und schaffete die Bräuche ab / die nach dem Gesetz gehalten wurden: und richtete neue Bräuche an / die wider das Gesetz waren.

12. Dan unter der Burg bauete er freywilliglich ein Spiel-Haus: und verordnete / daß sich die stärckesten jungen Gesellen darin mit Fliegen üben musten.

13. Und das Griechische Wesen nam dermassen Uberhand / durch des Gottlosen / und nicht Hohen-Priesters / Jasonis überschwencklichen Muhtwillen:

14. Daß die Priester nicht mehr freudig waren / den Dienst des Altars zu verrichten: sondern verachteten den Tempel / und liessen die Opfer aus der Acht / und eileten / daß sie mögten theilhaftig werden des Schau-Spiels auf dem Fecht-Platz / nachdem sie mit der Scheiben waren herfür gerufen worden.

15. Und hielten also ihrer Vätter ehrliche Gebräuche für nichts: dargegen die Bräuche / durch welche die Griechen Ruhm suchten / hielten sie für gantz fein.

16. Deswegen sie auch ein schwerer Zustand betraff. Dan derer Exempel sie sich mit gantzem Ernst beflissen nachzufolgen / und ihnen durchaus gleich zu werden begehrten / die hatten sie zu Feinden und Rächern.

17. Dan es ist nicht ein leicht Ding / sich gegen die Göttlichen Gesetze gottlos zu erzeigen. Aber dieses wird die folgende Zeit erklären.

18. Da man nun den fünffjährigen Kampf zu Tyro hielte / und der König selbst dabey war:

19. Schickte der Böswicht Jason etliche / als weren sie Antiochener von Jerusalem / daß sie dasselbe Spiel auch schaueten: die brachten drey hundert Drachmas Silbers / daß man dem Herculi davon opferte. Doch begehrten sie selbst / die es

Holländische Übersetzung.

den gegunt door Joannem den Vader Eupolemi / die een Gesante was geweest / om met de Romeynen een Verbondt van Vriendtschap ende van Gemeynschap van Wapenen te maken: ende heeft de wettelijcke Regeringe verbroken / ende nieuwe onwettelijcke Wijsen van Regeringe ingevoert.

12. Ende als hy gewillichlijck een Schole hadde opgericht / dicht by de Burcht selve / ende de Sterckste Jongelingen daer toe hadde verordineert / leydde hy haer onder den Hoedt.

13. Ende also was daer (onder de Joden) een groote Lust tot de Grieckse Zeden / ende een groote Voortganck der vremde Wijsen van doen / om de over-groote Onreynigheydt des godtlooſen Jasons / die geen (rechte) Hooge-Priester en was.

14. Soo dat de Priesters niet meer volveerdig en waren om den Dienst te doen by den Altaer / maer den Tempel verachtende / ende de Offeranden nalatende / beneerstigden haer / om deelachtig te zijn der onwettelijcke Oeffeningen / die in de Worstel-Plaetse geschieden / na dat sy andere beroepen hadden / om met den Bol te spelen:

15. Ende de eerlijcke Wijsen der Vaderen als nichts achtende / hielden sy dat de Grieckse Eere de beste was.

16. Om deser Oorsake wille is over haer een sware Elende gekomen: dat sy die tot Vyanden ende Straffers hebben gekregen / welcker Leydingen sy na-ygverden / ende welcken sy in alles haer gelijck wilden maken.

17. Want Godtloosheydt te bedrijven / tegen de Godtlijcke Wetten / en is geen lichte Sake: doch de volgende Tijdt sal het openbaren.

18. Als nu het vijf-Jarig Strijdt-Spel tot Tyrus gehouden wierdt / ende de Coninck daer tegenwoordig was /

19. Sondt dese godtlooſe Jason Aenschouwers van Jerusalem / als of sy van Antiochien waren / mede-brengende dry hondert Dragmen Silvers / tot een Offerande van (den Afgodt) Hercules: welcke die'se brachtē nochtans baden / dat'se tot dis

Catholische Uberſetzung.

ſondern zu andern Ausgaben verordnen.

20. Alſo ſind ſie wol von dem der ſie geſandt hatte / zum Opffer Herculis über geſchickt / gleichwol ſind ſie umb der Gegenwärtigen willen / zum Bau der Galeen gegeben worden:

21. Nachdem aber Apollonius der Sohn Mneſthei / umb der Fürſten willen des Königs Ptolemäi Philometoris in Egypten abgeſandt / und Antiochus folgends vernommen / daß er von den Geſchäfften des Reichs etwas frembd worden ware: ſuchet er ſeinen Vortheil / und zoge fort auff Joppen / und von dannen kam er gen Jeruſalem:

22. Da er von Jaſone / und von der Stadt gar herrlich empfangen ward / und mit Fackeln und Lob-Geſängen hinein zoge: von dannen wendet er ſich / und kam mit ſeinem Heer in Phoenicien.

23. Und über drey Jahr hernach / ſchicket Jaſon Menelaum / den Bruder des vorgedachten Simonis / dem Könige Geld zu lieffern / und ihm von etlichen nothwendigen Sachen Antwort zu bringen.

24. Dieſer aber / nach dem er dem König gerühmet worden / auch denſelbigen / und ſeine Macht unter Augen hoch eyret / brachte das Hohepriеſterthum auf ſich ſelbſt / und gab drey hundert Centner mehr / dann Jaſon.

25. Und als er vom Könige Befehl bekommen hatte / kam er: Es war aber nichts an ihm / daß einem Prieſter wohl anſtünde: ſondern ſein Gemüht war / wie eines grauſamen Tyrannen / und er war grimmig wie ein wildes Thier.

26. Alſo ward Jaſon ſelbſt betrogen und ausgeſtoſſen / daß er in das Land der Ammoniter entfliehen muſte / der zuvor ſeinen eigenen Bruder gefangen hatte.

27. Aber Menelaus erhielt wol das Fürſtenthum: wiewol er des Gelds halben / das er dem König verheiſſen hatte / nichts thäte: Da Soſtratus / der die Burg inne hatte / daſſelbige von ihm forderte.

Lutheriſche Uberſetzung.

nicht brauchen / ſondern an etwas anders wenden /

20. Darum / ob ers gleich zu des Herculis Opfer geſendet hatte / beſtelleten ſie doch Schiff-Rüſtung dafür.

21. Nach dem aber Ptolemeus Philometor / der junge König in Egypten / ſeinen erſten Reichs-Tag ausgeſchrieben hatte / da ſchickte Antiochus den Apollonium / des Mneſtei Sohn / auff denſelbigen Reichs-Tag in Egypten. Da er aber vernahm / daß man ihn nicht haben wolt zum Vormund / zog er wieder zurück und gedachte / wie er ſein Reich in Frieden erhalten möchte / und kam gen Joppen / und von dannen gen Jeruſalem.

22. Und ward von Jaſon / und der gantzen Stadt herrlich empfangen / und eingeleitet mit Fackeln und groſſen Triumph / darnach reiſete er wieder in Phönicien.

23. Aber nach dreyen Jahren ſchickte Jaſon Menelaum / des obgedachten Simonis Bruder / daß er dem Könige Geld brächte / und ihn etlicher nöthigen Sachen halben erinnerte.

24. Und da er bey dem Könige in Gnaden kam / heuchelte er ihm / und brachte das Hohepriеſterthum an ſich / und gab dem Könige drey hundert Centner Silbers mehr denn Jaſon.

25. Und kam alſo mit des Königes Befehl wieder gen Jeruſalem / und handelte nicht wie ein Hoherprieſter / ſondern wie ein wütiger Tyrann / und wie ein grauſam wildes Thier.

26. Alſo ward Jaſon / der ſeinen Bruder von ſeinem Amt abgeſtoſſen hatte / wieder durch einen andern davon geſtoſſen / und muſt in der Ammoniter Land fliehen.

27. Und Menelaus behielt das Regiment. Da er aber das Geld / das er dem Könige verſprochen hatte / nicht kunte ausrichten / da es Soſtratus der Hauptmann in der Burg von ihm forderte /

Reformirte Uberſetzung.

gebracht hatten / daß mans nicht zum Opfer brauchen ſolte.

20. Darum von wegen deren die es brachten / ward es angewendet zur Schiff-Rüſtung.

21. Nachdem aber Apollonius / der Sohn Mneſthei / in Egypten geſendet worden war / von wegen der erſten Beruffung des Königs Philometers / als Antiochus vernam / daß er (der Philometor) von ſeinen (des Antiochi) Händeln frembd worden war / ſorgete er / wie er ſicher bleiben mögte / und kam derwegen gen Joppen / und von dannen gen Jeruſalem.

22. Und ward von Jaſon / und der gantzen Stadt herrlich entfangen / und eingeleitet mit Fackeln uñ Freuden-Geſchrey: darnach reiſet er mit ſeinem Kriegs-Heer in Phenicen.

23. Aber nach dreyen Jahren ſchickete Jaſon Menelaum / des obgedachten Simonis Bruder / daß er dem König das Geld brächte / und ihn etlicher nöthiger Sachen halben erinnerte.

24. Dieſer aber / da er bey dem König in Gnaden kommen war / und denſelben in Gegenwart höchlich geehret hatte / wendete er das Hoheprieſterthum auf ſich ſelbſt / weil er dem König drey hundert Talent Silbers mehr gab dann Jaſon.

25. Und kam alſo mit des Königs Befehl wieder gen Jeruſalem / und handlete nicht wie einem Hohenprieſter gebührt / ſondern wie ein wütiger Tyrann / und wie ein ausländiſch wildes Thier.

26. Alſo ward Jaſon / der ſeinen Bruder von ſeinem Amt abgeſtoſſen hatte / wieder durch einen andern davon geſtoſſen / und muſte in der Ammoniter Land fliehen.

27. Menelaus aber behielt das Regiment / aber er machete nichts richtig von dem Geld / daß er dem König verſprochen hatte / da es Soſtratus der Hauptmann in der Burg von ihm forderte.

Holländiſche Uberſetzung.

Offerande niet en ſouden gebruyckt worden.

20. Ende om de gene die ſe brachten heeft hy deſelve beſteedt aen de Toeruſtinge der Galeyen.

21. Ende als Apollonius de Sone van Meneſtheus in Egypten was geſonden / van wegen de eerſte Beroepinge des Coninckx Philometor / ſo heeft Antiochus / vernemende dat hy van ſijne Saken vervremdt was / Sorge gedragen voor ſijne Verſekertheyt: waerom hy tot Joppe gekomen zijnde / voorts gereyſt is na Jeruſalem.

22. Ende ſeer heerlijck van Jaſon ende de gantſche Stadt ontfangen / ende met Tortſen ende Toeroepingen ingehaelt zijnde / ſo is hy daer na alſo met ſijn Krijgs-Volck getrocken na Phenicien.

23. Ende na den Tijdt van dry Jaren ſondt Jaſon Menelaum / des voorgemelden Symons Broeder / om den Coninck het Gelt te brengen / ende om hem in Gedachteniſſe te brengen eenige noodtwendige Saken.

24. Deſe den Coninck ſeer aengenaem geworden zijnde / als hy in ſijn Aengeſicht ſijne Macht ſeer verheven hadde / heeft voor hemſelven het Hooge-Prieſterſchap verkregen / dry hondert Talenten Silvers meer daer voor gevende als Jaſon.

25. Ende des Coninckx Bevelen ontfangen hebbende / quam hy (te Jeruſalem /) niets medebrengende dat des Hooge-Prieſchaps weerdig was: maer een grimmich Gemoedt van eenen wreeden Tyran / ende eene Verbolgentheydt van een wildt barbariſch Beeſt hebbende.

26. Ende Jaſon / die ſijn eygen Broeder met Bedrog uytgeworpen hadde / van eenen anderen (wederom) met Bedrog uytgeworpē zijnde / is gedwongen te vluchten na het Landt Ammonitis.

27. Ende Menelaus heeft wel het opperſte Gebiedt verkregen / maer hy en ſtelde gantſch geen Ordre aengaende het Geli dat hy den Coninck beloft hadde / hoewel Soſtratus de Overſte van de Burcht het eyſchte.

Catholische Uberſetzung.

28. (Dann dieſem war die Renten einzufordern befohlen) Derwegen ſie beyde vom König abgefordert wurden.

29. Da ward Menelaus des Prieſterthums entſetzt/ und Lyſimachus ſein Bruder kam an ſeine ſtatt. Soſtratus aber ward über die in Cypern verordnet/

30. Immittelſt / da diß alſo gieng/ trug ſich zu/ daß die Tharſer/ und Malloter eine Auffruhr bewegten / darumb daß ſie der Antiochidi / des Königs Kebsweib geſchencket waren.

31. Da kam der König eilends ſie zu ſtillen / und ließ einen von ſeinen Höfflingen Andronicum/ zum Statt-Halter hinter ſich.

32. Da hielts Menelaus dafür/ daß er nun Gelegenheit bekommen hätte/ und entirembdet etliche güldene Gefäſſe aus dem Tempel / und ſchencket ſie dem Andronico: Die andern davon hatte er zu Tyro/ und in den benachbarten Städten verkaufft.

33. Da ſolches Onias gewißlich erfuhr/ ſtraffet er ihn: Er hielt ſich aber auff an einem ſichern Ort bey Antiochia/ zu Daphne.

34. Derwegen tratt Menelaus zum Andronico / und bat ihn/ daß er Oniam tödtet. Da derſelbige nun zu dem Onia kam/ gab er ihm die rechte Hand/ ſchwur ihm auch einen Eyd/ und beredt ihn alſo (wiewol er ihm verdächtig ware / daß er aus dem ſichern Ort herfür gienge/ und er erwürgete ihn alsbald/ und ſahe die Gerechtigkeit nicht an.

35. Umb welcher Urſachen willen/ nicht allein die Juden/ ſondern auch andere Völcker zornig wurden / und waren ſehr übel zufrieden/ daß ein ſolcher trefflicher Mann ſo unſchuldig ermordet wäre.

36. Als aber der König aus den

Lutheriſche Uberſetzung.

28. Wie ihm der König befohlen hatte/ ließ ſie der König beyde für ſich laden.

29. Und ſatzte den Menelaum ab/ und verordnete deſſelbigen Bruder Lyſimachum an ſeine ſtatt / und Soſtratum ſetzt er zum Amptmann in Cypern.

30. Da es nun alſo beſtellet war / richteten die Tharſer und Malloter einen Aufruhr an / darum / daß ſie der König ſeinem Kebsweibe geſchenckt hatte.

31. Da machte ſich der König eilends auf / daß er den Aufruhr ſtillete / und ließ hinter ihm den Fürſten Andronicum/ zum Statthalter.

32. Da das Menelaus innen ward / gedachte er / daß er Gelegenheit hätte / daß er wiederum zu ſeinem alten Stande kommen könte / und ſtal etliche güldene Kleinod aus dem Tempel uñ ſchenckts dem Andronico / und verkauffte etliches gen Tyro / und in andere umliegende Städte.

33. Da das Onias erfuhr / begab er ſich an einen befreyeten Ort zu Daphne/ das für Antiochia liegt/ und ſtrafete ihn.

34. Aber Menelaus kam zu Andronico allein / und ermahnete ihn/ daß er Oniam fahen ſolt. Das thät er/ und gieng zu ihm / und beredete ihn mit Liſten / gab ihn auch ſeine Hand / und den Eyd darauf / daß er aus der Freyheit zu ihm käme / denn er wuſte / daß ſich Onias nichts guts zu ihm verſahe / und da er ihm alſo überredet hatte / erſtach er ihn wider alles Recht.

35. Das thät nicht allein den Jüden wehe / ſondern verdroß auch viel Heyden daß er den frommen Mann ſo umbgebracht hatte.

36. Da nun der König alle

Reformirte Uberſetzung.

28. Dan dieſem war die Einbringung der Renten befohlen. Um dieſer Urſach willen wurden dieſe beyde vom König erforderte.

29. Da ließ Menelaus zwar hinter ſich zum Verwalter des Hohenprieſterthums ſeinen-Bruder Lyſimachum: Soſtratus aber den Cratetem/ den Amtmann in Cypern.

30. Da es nun alſo beſtellet war/ richteten die Tharſer und Malloter eine Auffruhr an/ darum/ daß ſie der König der Antiochidi ſeinem Kebs-Weibe geſchenckt hatte.

31. Da kam der König eilends / daß er den Auffruhr ſtillete / und ließ hinter ſich zum Stadthalter Andronicum/ einen aus denen / die in hoher würde waren.

32. Als aber Menelaus vermeinte / daß er eine bequehme Gelegenheit bekommen hätte/ entwendete er etliche aus den güldenen Gefäſſen des Tempels / und ſchenckete ſie dem Andronico: andere aber hatte er verkaufft gen Tyro/ und in die umliegende Stadte.

33. Da das Onias erfahren hatte / begab er ſich an einen ſichern Ort zu Daphne/ die bey Antiochia ligt / und ſtraffete ihn.

34. Daher nam Menelaus den Andronicum beyſeits/ und ermahnete ihn / daß er Oniam umbrächte. Derſelbe nun kam zum Onia. Und dieſer ließ ſich bereden durch Liſt / und nam die rechte Hand von ihm an mit Eidſchwuren. Und als Menelaus dem Onia die rechte Hand gegeben hatte / wiewol er ihm verdächtig war/ ſo überredete er ihn doch / daß er aus dem ſichern Ort herfür ginge. Darauff er ihn alsbald verſchloſſen hat / ohn einige Scham für Recht und Billichkeit.

35. Das that nicht allein den Juden weh / ſondern verdroß auch viel aus den Heyden/ daß er den Mann ſo unbillig umgebracht hatte.

36. Als aber der König aus

Holländiſche Uberſetzung.

28. Want hy was geſtelt om het Gelt van de Schattinge te ontfangen. Als nu om deſe Oorſake ſy beyde van den Coninck ontboden waren:

29. So heeft Menelaus gelaten tot een Verſorger des Hoogen-Prieſterdoms Lyſimachum ſynen Broeder: ende Soſtratus (liet in ſijne Plaetſe) Crates den (Oreſten) over die van Cypren.

30. Ende als deſe Dingen alſoo geſtelt waren/ ſo is het geburt dat die van Terſen ende Mallo in Oproer geraeckten/ om dat ſe tot een Geſchenck gegeven waren aen Antiochis des Conincks By-Wijf.

31 So is dan de Coninck in grooter Haeſte daer gekomen/ om de Saken in Stilte te ſtellen/ latende in ſijne Plaetſe tot eenen Voor-ſorger Andronicum/ een van de gene die in Hoocheydt geſtelt waren.

32. Ende Menelaus achtende dat hy nu eenen wel-gelegenen Tijdt bekomen hadde/ heeft eenige gouden Vaten des Tempels genomē/ ende die geſchoncken aen Andronicus: ende heeft ock eenige andere verkocht te Tyrus/ ende in de Steden daer rondt-om.

33. Onias als hy deſe Dingen wel verſtaen hadde/ beſtrafte hem/ na dat hy vertrocken was in een vrye Plaetſe/ tot Daphne/ gelegen by Antiochien.

34. Waerom Menelaus hebbende Andronicum beſtiden gekregen/ heeft hem vermaent/ dat hy Oniam ſonde willen ombrengen: dewelcke komende by Oniam/ ende hem met Bedrog verſekert/ ende met Eede hem de Handt gegeven hebbende [hoewel als hy de Handt gaf/ hy niet ſonder quaet Nadencken was] heeft hem bewogen/ dat hy hem uyt de vrye Plaetſe begaf: ende hy heeft hem terſtont rondt om beſloten/ ſonder dat hy de Rechtveerdigheydt ontſag.

35. Om welcke Oorſake niet alleen de Joden/ maer ock veele van andere Volckeren/ het ſeer qualijck namen/ ende en konden 't niet verdragen/ dat die man ſo onrechtveerdelijck was gedoodt.

36. Ende als de Coninck wy

Catholische Uebersetzung.

Oertern; Cilicia wiederumb kam / giengen die Juden zu Antiochia / und zugleich die Griechen mit ihnen zum Könige/und klagten ihm / daß Onias so unschuldig umbs Leben gebracht wäre.

37. Da ward Antiochus hertzlich betrübt / um des Onia willen / und er ward zum Mitleiden bewegt / daß ihm auch die Augen übergiengen / weil er an die Mäßigkeit / und an das eingezogene Wesen des Entleibten gedachte:

38. Und dieweil sein Gemüht erhitzt war / zoge er dem Andronico / das Purpurn Kleid aus/ und befahl / daß man ihn durch die gantze Stadt herumb führen/ und an demselben Ort/ da er an dem Onia die Ubelthat begangen hatte/ auch diesen gottlosen Bösewicht des Lebens berauben solte: und ward ihm also vom HErrn die Straffe wiedergolten / die er wol verdienet hatte.

39. Nachdem aber Lysimachus aus des Menelai Raht / viel Diebstals im Tempel begangen/ und davon das Geschrey unter die Leute kommen war/ versamlete sich eine Menge wider Lysimachum / als nun viel Golds schon ausgetragen war.

40. Da sich aber das Volck mehr und mehr erhub / und die Gemühter mit Zorn eingenommen waren / rüstet Lysimachus bey die drey tausend Mann/ und fieng an die gottlose Hände zubrauchen/und ward das Volck von einem Tyrannen geführet/ der so wol an Jahren / als auch in der Thorheit fast weit kommen war.

41. Da sie aber gewahr wurden / was Lysimachus für hatte/ ergriffen etliche Steine/ etliche starcke Stangen: andere nahmen Aschen/ und wurffen sie auff Lysimachum.

42. Und es wurden ihrer viel verwundt/ auch etliche erlegt/ aber sie wendeten sich alle miteinander auff die Flucht: ihn aber/den Kirchen-Dieb selbst/ schlugen sie todt bey der Schatz-Kammer.

43. Darnach fieng man an wider Menelaum einenen gerichtlichen Proceß anzustellen.

Lutherische Uebersetzung.

Sachen in Cilicia verrichtet hatte / und wieder heim reisete / lieffen ihn die Jüden in allen Städten an / und auch etliche Heyden / und klagten ihm / daß Onias unschuldiglich ermordet wäre.

37. Und Antiochus bekümmerte sich hertzlich darum / und jämmerte ihn / daß der fromme ehrbare Mann so jämmerlich war umkommen.

38. Und ergrimmete über den Andronicum / und ließ ihm das Purpur-Kleid samt dem andern Schmuck abziehen/ und ihn also in der gantzen Stadt umher führen / und zuletzt richten an dem Ort/ da er Oniam erstochen hatte. Also hat ihn GOtt nach seinem Verdienst wider gestrafft.

39. Als aber Lysimachus/aus Rath seines Bruders Menelai/ viel aus dem Tempel gestolen hatte / und das Geschrey unter die Leute kommen war / samlete sich die Gemeine wider Lisimachum/ da der güldenen Klinod schon viel hinweg kommen waren.

40. Da sich nun die Gemeine gesamlet / und sehr zornig war/ rüstete Lysimachus drey tausend Mann/und wolt sich mit Gewalt schützen / und setzt über sie einen alten listigen Hauptmann.

41. Da dis die Bürger sahen/ nahmen etliche Steine / etliche starcke Stangen / etliche worffen sie mit Aschen unter die Augen.

42. Daß ihr also viel wund worden / und etliche gar zu Boden geschlagen / die andern alle davon lieffen / und den Kirchen-Räuber fiengen sie bey der Schatz-Kammer.

43. Darnach nahmen sie ihn mit Recht für.

Reformirte Uebersetzung.

den Orten Cilicie wieder kommen war / sprachen ihn die Juden / die in der Stadt waren/ an: und geselleten sich in diesem Haß der Boßheit auch die Griechen zu ihnen: und klageten ihm / daß Onias unschuldiglich ermordet were.

37. Da bekümmerte sich Antiochus hertzlich darum / und jammerte ihn / und weinete von wegen des verstorbenen Mäßigkeit und grossen Bescheidenheit.

38. Und als er sehr ergrimmet war / ließ er dem Andronico das Purpur-Kleid alsbald abziehen / und die Kleider abreissen / und ihn also in der gantzen Stadt umher führen/ biß an den Ort/ da er Oniam gottloser Weise erstochen hätte / und daselbst ließ er den Mörder abthun. Also hat ihn der HErr nach seinem Verdienst wieder gestraffet.

39. Als aber Lysimachus aus raht Menelai / viel aus dem Tempel gestolen hatte / und das Geschrey unter die Leute kommen war / samlete sich die Gemeine wider Lysimachum/ da der güldenen Gefässen schon viel hinweg kommen waren.

40. Da sich nun die Gemeine wider ihn erhub/ und sehr zornig war / rüstete Lysimachus bey drey tausend Mann/ und fing an ungerechte Hände anzulegen: und es ließ sich zum Hauptmann gebrauchen ein Auraner / welcher beydes an Alter/und nicht weniger an Klugheit / weit kommen war.

41. Da sie nun den Einfall Lysimachi sahen/ ergriffen etliche Steine / etliche starcke Stangen / etliche namen von der Aschen / die daselbst lag/ und knetteten Ballen draus/ und wurfen damit die jenigen/ die bey Lysimacho waren;

42. Und verwundeten also ihrer viel: etliche aber schlugen sie zu Boden/ und trieben sie allzumahl in die Flucht: ihn selbst aber / den Kirchen-Räuber / tödteten sie bey der Schatzkammer.

43. Darnach namen sie Menelaum mit Recht für.

Holländische Uebersetzung.

dergekomen was van de Plaetsen van Cicilien / hebben hem de Joden/die in de Stadt waren/ aengesproken/ gelijck oock de Griecken / die dit quaet Stuck oock hateden / (ende geklaegt) dat Onias tegen alle Reden gedoodt was.

37. Antiochus hier over van Herten bedroeft zijnde/ ende tot Barmhertigheydt gekeert/ heeft geschreyt over des overledenen Matigheydt / ende groote Geschicktheydt.

38. Ende in sijn Gemoedt met Gramschap ontsteken zijnde/ heeft terstont desen Andronico het Purperen Kleedt afgenomen / ende sijne Rocken verscheurt / ende hem door de gantsche Stadt omgevoert hebbende tot de Plaetse / daer hy de Godtloosheydt aen Oniam begaen hadde/ heeft aldaer den Doodtslager van het Leven berooft/ ende (alsoo) heeft de Heere hem de verdiende Straffe vergolden.

39. Ende als door Lysimachum vele Kerck Rooverijen door de Stadt geschiedden/met Raedt van Menelaus/ende als het Geruchte daer van openlijck verbreydt was / so vergaderde de Menichte tegen Lysimachum/ als nu veel Goudtwercks in verscheydene Plaetsen wech gebracht was.

40. Ende als de Scharen op de Beenen geraeckt / ende vol Gramschap waren / wapende Lysimachus tot dry duysent Mannen/ende begon met onrechtveerdige Handen / door een Overste die een Tyran/ende out van Jaren was / ende ock niet min van Verstandt.

41. Ende dese sienде ock den Aenval van Lysimachus, grepen Steenen/ende andere dicke Stocken/ende sommige ock uyt den Slick die daer was/ met hare Handen t'samen gedouwt ende wierpen het op degene die met Lysimachus waré.

42. Ende om dese Oorsake hebben sy vele van haer gewondet/sommige ock ter nedergeworpen/ ende hebben se alle op de Vlucht gedreven: ende den Kerck-Roover selve doodden sy by de Schat-Kiste.

43. Ende van dese Saké wierdt recht gehoudē tegē Menelaum:

Catholische Übersetzung.

44. Und als der König gen Tyrum kam/haben ihm drey Männer das Werck fürgetragen/welche von den Aeltesten gesandt waren.

45. Da aber Menelaus überzeuget ward / verhieß er dem Ptolomäo ein groß Geld zu geben / wann er den König überredet.

46. Derwegen als der König in einem Saal saß / sich etwas zu erkühlen / trat Ptolemäus zu ihm / und führet ihn ab von seiner Meinung:

47. Daß er Menelaum loß sprach / der aller Schelmstück schuldig war: und die elende Leute zum Tod verdammte/ die auch bey den Scythen wären für unschuldig erkandt worden/ wann sie ihre Sache fürgebracht hätten.

48. Also wurden zur Stund die unschuldige Leute am Leben gestraffet / welche für die Stadt/ und für das Volck/ und für die heilige Geschirr die Sache treulich geführet haben:

49. Derwegen auch die zu Tyro sehr übel zufrieden waren/ und den Kosten zu ihrem Begräbniß reichlich handreichten.

50. Aber Menelaus blieb im Regiment / durch den Geitz der Gewaltigen: und seine Bosheit nahm immer zu / den Bürgern mit List nachzustellen.

Das 5. Capitel.

UMb dieselbige Zeit rüstet sich Antiochus / den andern Zug in Egypten zu thun./

2. Es begab sich aber/ daß man durch die gantze Stadt Jerusalem viertzig Tage lang in der Lufft Reuter hin und wieder rennen sahe/die güldene Kleider anhatten / und rottenweiß mit Spiessen gerüstet waren:

3. Man sahe auch/daß die Pferde in ihrer Ordnung lieffen/darinn sie gesetzt waren/und daß ein Treffen auffeinander geschahe/ daß sich auch die Schilde bewegten / man sahe auch einen Hauffen / die Helme auff den Häuptern / und blosse Schwerdter in den Händen hatten / und man sahe / wie die Spieß geworffen wurden/auch den Glantz

Lutherische Übersetzung.

44. Und weil der König gen Tyro kommen war / liessen ihr drey/ des Raths Gesandten den Handel für ihn gelangen / daß er darin solt Urtheil sprechen.

45. Als aber Menelaus überweiset ward / verhieß er dem Ptolomeo viel Geldes / wenn er ihn beym Könige möchte ausbitten.

46. Da ging Ptolomeus allein zum Könige in seinen Saal / da er sich inne kühlete / und beredete den König.

47. Daß er Menelaum/ der alles Unglück angerichtet hatte / loß ließ / und die armen Leute zum Tode verurtheilete / die doch auch bey den Tattern unschuldig erfunden/ und erkennet wären worden.

48. Also wurden die/so des Volcks und des Tempels Sachen auff das treulichst gehandelt hatten / unschuldiglich erwürget.

49. Das thät etlichen zu Tyro weh / und liessen sie ehrlich zur Erden bestatten.

50. Menelaus aber blieb beym Ampt/ aus Hülffe etlicher Gewaltigen am Hofe / die sein genossen / und ward je länger je ärger / und legete den Bürgern alles Unglück an.

Das 5. Capitel.

UMb dieselbige Zeit zog Antiochus zum andern mal in Egypten.

2. Man sahe aber durch die gantze Stadt viertzig Tage nach einander / in der Lufft Reuter in güldenen Harnisch/ mit langen Spiessen in einer Schlacht-Ordnung.

3. Und man sahe / wie sie mit einander traffen/und mit den Schilden und Spiessen sich wehreten / und wie sie die Schwerdter zückten/ und auf einander schossen / und wie der gülden Zeug schimmerte/

Reformirte Übersetzung.

44. Und weil der König gen Tyrum kommen war / liessen ihrer drey des Rahts Gesandten / den Handel für ihn gelangen/ daß er darin solt Urtheil sprechen.

45. Als aber Menelaus jetzt verlassen war / verhieß er dem Ptolemeo / des Dorymenis Sohn/viel Gelds/ wann er ihn beym König möchte ausbitten.

46. Da nam Ptolemeus den König mit sich in einen Sahl/ als daß er sich darinnen kühlen solte: und brachte ihn von seinem Vorhaben.

47. Der ließ Menelaum/der den gantzen Jammer angerichtet hatte/ loß: die armen Leut aber verurtheilete er zum Tod/ die doch auch bey den Scythen unschuldig erkennet und loß gelassen weren worden.

48. Also wurden die / so der Stadt / und des Volcks/ und der heiligen Gefässen Sache auf das treulichst gehandelt hatten / ohn Verzug unschuldig gestraffet.

49. Daher dan auch die Tyrier / weil sie diese Boßheit hasseten / handreichten sie reichlich was zu ihrer Begräbniß gehörete.

50. Menelaus aber blieb beym Regiment durch den Geitz der Gewaltigen / und ward je länger je ärger / und laurete auff die Bürger mit aller Macht.

Das 5. Cap.

UM † dieselbe Zeit nam Antiochus den andern zug in Egypten für.

† 1 Mach. 1. 17.

2. Man sahe aber durch die gantze Stadt bey nahe viertzig Tage nach einander in der Lufft Reuter rennen in güldenem Harnisch / mit langen Spiessen / in einer Schlacht-Ordnung / mit ausgezuckten Schwerdtern.

2. Und etliche Hauffen Pferde ordentlich gestellet/und wie sie mit einander traffen/ und einander anliessen / und mit den Schilden und Spiessen sich wehreten / und wie sie mit den Wurff-Spiessen auff einander schossen/ und wie der güldene Zeug schimmerte/und

Holländische Übersetzung

44. Ende als de Coninck gekomen was tot Tyrus/ stielden dry Mannen / die van den Raedt gesonden waren/ hare Aenklage aen by hem.

45. Ende Menelaus nu verlaten zijnde belosde veel Gelts aen Ptolomeus den Sone van Dorymenes/op dat hy den Coninck soude over-reden.

46. Ptolomeus dat 't selve ontfangen hebbende/heeft den Coninck/ die in een Galerie was gegaen om hem te ververschen/ omgeset:

47. Ende die heeft Menelaum/die een Oorsake was van alle dese Boosheyt/ ontslagen van alle de Beschuldigen: ende heeft dese elendige/ die/ so sy ock by de Scythen geleyt hadden/als onschuldige souden dry gesproken zijn geweest/tot der Doodt verwesen.

48. So hebben dan haestelijck een onrechtveerdige Straffe geleden degene/ die voor de Stadt/ ende het Volck/ ende voor de heylige Vaten dese Beschuldinge aengestelt hadden.

49. Om welcker Oorsake wille ock de Tyriers dit boose Stuck hatende/ seer treffelijck bestelt hebben 't gene tot hare Begraefenisse noodig was.

50. Ende Menelaus bleef/ door de Gierigheydt der gene die de Macht hadden/in het opperste Gebiedt/toenemende in Boosheydt/ ende is geworden een groot Verrader der Burgeren.

Het v. Capittel.

DUrrent dese selve Tijdt dede Antiochus zijnen tweeden Tocht na Egypten.

2. Ende het gebeurde dat door de geheele Stadt/ by-na veertich Dagen lanck/ in de Lucht gesien wierden Ruyters rijdende met gulden Rocken/ by Troupen/ met Lancien gewapent / ende met bloote Sweerden:

3. Ende hooren Peerden in Slag-Orden gestelt/ende Treffingen die op malkanderen geschiedden/ ende Aenloopingen tegen malkanderen / ende Beweginge der Schilden/ een groote Menichte van Spiessen/ ende schieten van Pijlen/ ende

Catholisch-Uberseyung.

der güldenen Rüstung / und allerhand Panzer.

4. Derwegen betet jedermann / daß solche Zeichen zum Guten gereichen möchten.

5. Als aber ein falsch Geschrey ausgieng / als wann der König gestorben wäre / nahm Jason nicht unter tausend Mann zu sich / und griffe die Stadt unversehens an. Da liessen die Bürger geschwind auff die Mauren / doch ward die Stadt endlich eingenommen / und Menelaus flohe auff die Burg.

6. Jason aber verschonete seiner Bürger nicht mit Morden und Würgen / und er gedachte nicht / daß Glück wider die Verwandten / das gröste Unglück sey / und ließ sich bedünckern / daß er den Sieg von seinen Feinden / und nicht von seinen Bürgern erhalten würde.

7. Und zwar das Fürstenthum erhielt er nicht / sondern er bekam Schmach und Schande / zum Ausgang seiner listigen Anschläge / und er ward abermahl flüchtig / und zoge in der Ammoniter Land.

8. Zu letzt ward er zu seinem Verderben von Areta dem Tyrannen der Araber eingeschlossen / darnach flohe er von einer Stadt zu der andern / weil er feindselig war bey allen Menschen / und ward wie ein Abtrünniger vom Gesetz / und ein verfluchter Mann / auch wie ein Feind seines Vater-Lands und seiner Burg / in Egypten hinaus verstossen.

9. Und wie er viel Leute aus ihrem Vater-Land vertrieben hatte / also ist er auch an einem fremden Ort gestorben: nachdem er zu den Lacedämoniern gezogen / als wann er daselbst wegen der Verwandschafft Schutz und Schirm haben würde:

10. Und wie er viel Leute unbegraben hinweg geworffen hatte / also ist er auch selbst unbeweinet und unbegraben dahin geworffen / und ist weder auff fremde Weise begraben / noch seines

Lutherische Versetzung.

te / und wie sie mancherley Harnisch hatten.

4. Da betete jedermann / daß es ja nichts Böses bedeuten solt.

5. Aber es kam ein erlogen Geschrey aus / wie Antiochus solte tod seyn. Da nahm Jason bey tausend Mann zu sich / und griff unversehens die Stadt an. Und als er die Mauren mit den Seinen erstiegen / und die Stadt erobert hatte /

6. Flohe Menelaus auff die Burg. Jason aber würgete seine Bürger jämerlich / und gedachte nicht / weil es ihm so glückete wider seine Freunde / daß es sein grosses Unglück wäre / sondern ließ sich dünken / er siegete wider seine Feinde und siegete wider seine Bürger.

7. Er kunt aber gleichwol das Regiment nicht erobern / sondern kriegte seinen Lohn / wie er verdienet hatte / und flohe mit Schanden wieder in der Ammoniter Land.

8. Da ward er zuletzt verklaget für Areta / der Araber König / daß er von einer Stadt in die andere fliehen muste / und nirgend sicher war. Und jedermann war ihm feind / als einem / der von seinem Gesetz abtrünnig war / auch verfluchte ihn jedermann / als einen Verräther und Feind seines Vaterlandes / und ist also in Egypten verstossen worden.

9. Und wie er viel Leute aus ihrem Vaterlande vertrieben hatte / so muste er auch selbst im Elend sterben / zu Lacedämon / da er verhoffte einen Auffenthalt zu finden / weil sie mit einander gefreundet waren.

10. Aber wie er viel unbegraben hingeworffen hat / so ist er auch hingestorben / daß niemand um ihn Leid getragen. Und hat nicht allein nicht das Glück gehabt / daß er in seinem Vaterland wäre begraben worden / sondern hat

Reformirte Versetzung.

wie sie mancherley Panzer anhätten.

3. Da betete jedermann / daß diese Erscheinung zum Guten gereichte.

5. Aber als ein falsch Geschrey auskam / als wäre Antiochus gestorben: nam Jason nicht weniger als tausend Mann zu sich / und griff plötzlich die Stadt an. Und als er die Maur mit den Seinen erstiegen / und die Stadt erobert hatte / flohe Menelaus auf die Burg.

6. Jason aber würgete seine Bürger ohn Barmhertzigkeit: und gedachte nicht / weil es ihm so glücket wieder seine Freunde / daß es sein grosses Unglück were / sondern ließ sich dünken / er siegete wider seine Feinde / und nicht wider seine Landsleute.

7. Er konte aber gleichwol das Regiment nicht erobern / sondern bekam für seine Laurerey Schand zu Lohn / und flohe wieder in der Ammoniter Land.

8. Und bekam ein solch End seines gottlosen Lebens / daß er verschlossen war bey Areta / der Araber König / und von einer Statt in die ander fliehen muste / weil er von jederman verfolget ward / und gehasset ward / als einer / der von den Gesetzen abtrünnig worden war: auch ward er verfluchet / als ein Henker seines Vatterlandes und Bürger / und ist also in Egypten verstossen worden.

9. Und wie er viel Leut aus ihrem Vatter-Lande vertrieben hatte / so muste er auch selbst im Elend sterben / nachdem er sich zu den Lacedemoniern begeben hatte / als würde er da Schutz bekommen / von wegen der Verwandschafft.

10. Aber wie er viel unbegraben hingeworffen hatte / so ist er auch hingestorben / daß niemand um ihn Leid getragen. Und ist weder der geringsten Begräbniß / noch seines vätter-

Hollandische Uberseyung.

Blinckwagen van de gouden Vercierselen / ende allerley Borst-Wapenen.

4 Waerom sy alle baden dat dit Geschichte ten Goede mochte geschiet zijn.

5. Ende als daer een valsch Geruchte gekomen was / dat Antiochus het Leven (met de Dood) verandert hadde / Jason niet weyniger als duysent Mannen vergadert hebbende / heeft terstont eenen Juval gedaen in de Stadt: ende als sy op de Mueren gedreven waren / ende dat eyndelijck de Stadt nu al ingenomen was / so vloodt Menelaus op de Burcht.

6. Ende Jason sloeg sijne eygene Burgers doodt / sonder emandt te sparen: niet denckende dat de Voorspoedt tegen sijne eygene Bloedt-Verwanten de grootste Tegenspoedt was: ende hem docht dat hy Teeckenen van Overwinninge oprechte / niet van sijne Mede-Burgers / maer van sijne Vyanden.

7. Doch hy en verkreeg het Opper-Gebiedt niet: maer tot een Eynde van sijne Boosheydt Schande behalende / vluchtede hy / ende trock weder in (het Landt) Ammonites.

8. Ten laetsten dan kreeg hy een quade Uytkomste by Aretas den Coninck van Arabien / so verloren zijnde / dat hy vluchtede van d' eene Stadt in de andere / van allen vervolgt zijnde / ende gehatet / als een die van de Wet was afgevallen: ende verdoeckt als een Beul van sijn Vader-Landt ende sijne Burgers / is na Egypten uytgeworpen.

9. Ende hy die vele uyt haer Vader-Landt in Ballingschap verdreven hadde / is in Ballingschap omgekomen / tot de Lacedemoniers getrocken zijnde / als of hy by haer om des Raedschaps wille in Beschermunge sonde worden genomen.

10. Ende hy die een Menichte hadde onbegraven wechgeworpen / over dien en heeft niemandt Rouwe gedragen / ende en heeft geene Uytvaert / noch

Catholische Uberſetzung.

väterlichen Begräbnis theilhaftig worden.

11. Da diß alſo verlauffen war/ kam der König in den Argwohn/ die Juden würden von ihm abweichen: Derwegen zoge er aus Egypten mit einem erbitterten Gemüt / und nahm die Stadt mit gewehrter Hand ein.

12. Er befahl aber den Kriegsleutẽ zu tödten/ was ihnen unter Augen käme/ und keines zuverschonen/ auch die zuerwürgen/ welche oben auff die Häuſer ſtiegen.

13. Alſo wurden die Jungen und Alten erſchlagen/ und wurden die Weiber mit den Kindern vertilget/ auch Jungfrauen und junge Knaben umbs Leben bracht.

14. Es wurden aber in dreyen Tagen achtzig tauſend Menſchen erwürget / und vierzig tauſend gefangen/ ſo waren auch der Verkaufften nicht weniger.

15. Aber das war ihm nicht genug: ſondern er ward auch ſo kühne/ daß er in den allerheiligſten Tempel auff Erden gieng/ und Menelaus führete ihn hinein / der am Geſetz/ und am Vater-Land zum Verrähter worden war.

16. Und er nahm mit ſeinen gottloſen Händen die heilige Gefüſſe hinweg / welche von andern Königen und Städten/ das Ort zu zieren / und herrlich zu machen / dahin gegeben waren: die griffe er unwürdiglich an/ und verunreinigte ſie.

17. Alſo betrachtet der unwitzige Antiochus nicht / daß GOtt umb der Sünde willen/ über die Inwohner der Stadt ein wenig erzörnet war: Darumb auch dem Ort ſolche Verachtung überkam.

18. Sonſt / wann ſich der Fall nicht begeben hätte/ daß ſie wären mit vielen Sünden verſtrickt geweſen: ſo wäre dieſer auch bald vom Anfang gegeiſſelt und fleylich von ſeiner Kühnheit dergeſtalt abgetrieben worden / wie der Heliodorus / der vom König Seleuco die Schatz-

Teutſche Uberſetzung.

auch in der Frembde kein Grab haben mögen.

11. Als dem Könige ſolches fürkam/ gedachte er/ gantz Judea würde von ihm abfallen. Und zog in einem Grimm aus Egypten / und nahm Jeruſalem mit Gewalt ein/

12. Und hieß die Kriegs-Knechte erſchlagen/ ohn alle Barmhertzigkeit/ was ſie funden auff der Gaſſen und in Häuſern.

13. Da würgete man durch einander jung und alt/ Mann und Weib/ Kinder und Jungfrauen/ ja auch die Kinder in der Wiegen.

14. Daß alſo in dreyen Tagen achtzig tauſend umkamen / deren viertzig tauſend gefangen / und bey achtzig tauſend verkaufft wurden.

15. Aber Antiochus ließ ihm an dieſem nicht genügen/ ſondern grieff auch die heiligſte Stette auff Erden an / und Menelaus der Verräther führete ihn hinein.

16. Da raubete er mit ſeinen verfluchten Händen die heiligen Gefäß/ und alles/ was die andern Könige zum Tempel gegeben hatten / zum Schmuck und Zierde/ das raffete er mit ſeinen ſündigen Händen hinweg.

17. Und überhub ſich ſehr/ und ſahe nicht/ daß der HErr ſolches verhänget über die ſo in der Stadt waren / um ihrer Sünde willen. Das war aber die Urſache / daß GOtt die heilige Stätte ſo ſchändlich zurichten ließ/

18. Sonſt ſolts dem Antiocho eben gangen ſeyn / wie dem Heliodoro / der vom Könige Seleuco geſandt war / die Schatz-Kammer zu beſichtigen/ und ward wohl drob erſchlagen/ daß er muſte von ſei-

Reformirte Uberſetzung.

lichen Grabs theilhaftig worden.

11. Als dem König ſolches fürkam / gedacht er / Judea würde von wegen der Dingen/ die ſich zugetragen hatten/ von ihm abfallen. Derwegen zog er in einem Grimm aus Egypten / und nam die Statt mit gewaffneter Hand ein:

12. Und hieß die Kriegs-Knecht erſchlagen / ohn alle Barmhertzigkeit / wen ſie anträfen / und auch die jenigen metzgen / die auf die Häuſer ſtiegen.

13. Da würgete man durch einander jung und alt/ Mann und Weib / Kinder und Jungfrauen/ ja auch die Kinder in der Wiegen.

14. Daß alſo in dreyen tagen achtzigtauſend umkamen / deren viertzig tauſend unter der Hand erwürget wurden: es wurden auch nicht weniger verkauft / dan erwürget worden waren.

15. Aber Antiochus ließ ihm an dieſem nicht genügen / ſondern durfte auch in den heiligſten Tempel auf der gantzen Erd hineingehen: und Menelaus führete ihn hinein / welcher beyde an den Geſetzen und am Vatterlande zum Verräther worden war.

16. Da nam er mit ſeinen gottloſen Händen die heiligen Gefäß: und was von andern Königen geſetzt war zum Schmuck und Zierde/ und Herrlichkeit des Orts/ das beraſtet er mit ſeinen unheiligen Händen.

17. Und überhub ſich ſehr/ und betrachtete nicht/ daß der Herr von wegen der Sünden deren/ die in der Statt wohneten / eine kurtze Zeit erzürnet wäre/ und deswegen ſich des Orts nicht annehme.

18. Wan es ſich aber nicht zugetragen hätte / daß ſie in viel Sünden gerahten weren: ſo würde gleich wie der Heliodorus / der von dem König Seleuco geſandt worden war/ die Schatzkammer zu beſichtigen / alſo auch dieſer/ ſo bald er hinzu kommen were/ † gegeißelt wer-

Holländiſche Uberſetzung.

ſinen Vaderen Graf mogen genieten.

11. De Cóninck als hy verſtaen hadde dat deſe Dingen alſo geſchiet waren / vermoedde dat Judeen van hem wilde afvallen: waerom hy trock uyt Egypten / quam vergrimt in ſijn Gemoedt / ende heeft de Stadt met Wapenen ingenomen.

12. Ende geboodt den Krijgs-Luyden dat ſy alle die haer tegen quamen ſouden ſlaen/ ſonder yemandt te ſparen / ende dat ſe alle de gene/ die op de Huyſen ſouden klimmen/ ſouden doodt ſlaen.

13. Ende daer geſchiedde een groote Moordt van Jonge ende van Oude: ende Mannen/ ende Vrouwen/ ende Kinderen wierden omgebracht/ ende de Maegden ende kleyne Kinderen gedoodet.

14. So dat in dry gantſche Dagen tachtentig duyſent omgebracht wierden: veertig duyſent wierden met de Handt gevangen/ ende daer wierden der niet weyniger verkocht als er gedoodet waren.

15. Ende daer mede niet te vreden zijnde heeft hy hem verſtout in te gaen in den alierheyligſten Tempel des gantſchen Aerdtbodems/ hebbende tot eenen Leyds-Man Menelaum/ die een Verrader was geworden/ ſo van de Wetten als van het Vader-Landt:

16. Ende met ſijne onreyne Handen de heylige Vaten neemende / ende wat van andere Coningen tot Vermeerderinge/ Heerlijckheydt/ ende Eere der Plaetſe geſchoncken was/ met ſijne godtloſe Handen vrech-roovende:

17. So wiert Antiochus in ſijn Gemoedt ſeer hoovaerdig/ niet aenmerckende/ dat om der Sonden wille der gene die in de Stadt woonden/ de Heere eenen kleynen Tijdt vertoornt was geweeſt/ ende dat hy daerom de Plaetſe niet aen en ſach.

18. Want ware het niet geheurt dat ſy tot vele Sonden gebracht waren/ gelijck die Heliodorus die geſonden was van den Coninck Seleucus/ om de Schat Kamer te beſichtigen/ ſo ſoude oock deſe terſtont alſo

Catholische Uberſetzung.

Kammer zu plündern ausgeſandt war. Sup. 3/ 25. 27.

19. Aber GOtt hat das Volck nicht umb des Orts willen/ ſondern das Ort umb des Volcks willen erwehlet.

20. Darumb auch das Ort ſelbſt des Unglücks/ſo dem Volck überkommen / theilhafftig worden iſt: Hernach aber wirds auch ſeiner Güter theilhafftig werden. Und wie es verlaſſen iſt im Zorn des allmächtigen GOttes/alſo wirds wiederumb durch die Auſſöhnung bey dem groſſen HErrn mit höchſter Ehr erhöhet werden.

21. Antiochus aber nahm achtzig hundert Talent aus dem Tempel / und zoge eilends wiederumb gen Antiochiam / und war in den Gedancken/ aus lauter Hoffart und Ubermuht / als wann er ſchaffen könte/ daß man mit Schiffen über das Land fahren / und über das Meer zu Fuß reiſen möchte.

22. Er ließ aber Befehlhaber hinter ſich das Volck zuplagen: Zu Jeruſalem ließ er Philippum/ einen aus Phrygia / der in ſeinem Thun wütiger war/dann ſein Herr/ von dem er verordnet ward.

23. Zu Garizim aber ließ er Andronicum und Menelaum/ welche den Bürgern viel überläſtiger waren/dann die andern.

24. Und weil er einen Haß wider die Juden geſetzt hatte/ ſchicket er den feindſeligen Fürſten Apollonium mit einem Heer/ das zwey und zwantzig tauſend Mann ſtarck war: und befahl ihm/ alles zuerwürgen/was zum vollkommenen Alter angewachſen war: und die Weiber ſammt dem jungen Volck zuverkauffen.

25. Als dieſer nun gen Jeruſalem kam / nahm er ſich an / als wann es Friede wäre / und hielt ſich ſtille / bis auff den heiligen Sabbattag: Da befahl er ſeinen Leuten / die Wehr in die Hand zunehmen / als die Juden feyreten.

Lutherſche Ubersetzung.

nem freveln Fürnehmen abſtehen*. *c. 3/ 27. ſeq.

19. Denn GOtt hat das Volck nicht auserwählet um der Stätte willen / ſondern die Stätte um des Volcks willen.

20. Darum muſte ſich der heilige Tempel auch mit leiden/ da das Volck geſtrafft ward/ wie er auch wiederum des Volcks genoß. Denn wie der Tempel von den Feinden eingenommen ward/da der HErr zürnete: Alſo iſt er wieder zu Ehren und zu recht kommen/ da der HERR ihnen wieder gnädig ward.

21. Die Summa aber alles/ was Antiochus aus dem Tempel geraubet hat / ſind achtzehen hundert Centner Silbers/die nahm er mit ſich/und zog flugs gen Antiochia / mit einem ſolchen Stoltz und Hofart/ daß er gedachte/er wolte nun die Erden machen / daß man darauf ſchiffte / wie auf dem Meer / und das Meer / daß man darauf wandelte/wie auff der Erden /

22. Und ließ hinter ihm zu Jeruſalem etliche Amptleute / böſe Buben / Philippum aus Phrygia/ der noch ärger und wilder war / denn ſein Herr.

23. Zu Garizim Andronicum/ und neben den beyden Menelaum / welcher über die andern alle war / daß er ſein eigen Volck ſo plagete.

24. Weil aber Antiochus den Jüden ſo gar feind war / ſchickte er ihnen den ſchädlichen Buben / Apollonium / mit zwey und zwantzig tauſend Mann ins Land/und gebot ihm / er ſolte alle erwachſene Männer erwürgen / die Weiber aber und das junge Volck verkauffen.

25. Als er nun für Jeruſalem kam / ſtellete er ſich friedlich/ bis auf den Sabbath-Tag/da die Jüden an feyren/ da gebot er flugs ſeinen Leuten/ſie ſolten ſich rüſten.

Reformirte Uberſetzung.

den / und alſo von ſeinen freveln fürnehmen abgewendet worden ſeyn. †Prob. 3/ 24. ꝛc.

19. Aber der Herr hat das Volck nicht außerwehlet um des Orts willen/ ſondern den Ort um des Volcks willen

20. Darum auch der Ort / nach dem er theilhafftig worden der Unfällen / die dem Volck begeguet hat er darnach auch gemeinſchafft gehabt an den Wohlthaten: und nach dem er iſt verlaſſen worden durch den Zorn des Allmächtigen / iſt er wiederum durch des groſſen Herrē Verſöhnung mit aller Herrlichkeit aufgerichtet worden.

21. Antiochus nun nam aus dem Tempel hinweg achtzehn hundert Talent / und ſchiede flugs gen Antiochia/mit einem ſolchen Stoltz und Hofahrt ſeines Hertzens/ daß er gedacht/er wolte die Erde machen / daß man darauf ſchiffete / und das Meer / daß man darauf wandelte:

22. Und ließ hinter ihm etliche Amt-Leut / die das Volck plagen ſolten: zu Jeruſalem zwar Philippum aus Phrygia/ der noch ärger und wilder war/ dan ſein Herr:

23. Zu Garizim aber Andronicum / und neben den beyden Menelaum / welcher ſich viel ärger / dan die andern / über ſeine Bürger erhub: als welcher gegen die Bürger / nemlich die Juden / ein feindſelig Gemüht truge.

24. Ferner ſendete er den Rent-Meiſter Apollonium mit einem Kriegs-Heer / nemlich mit zwey und zwantzig tauſend Mann / ins Land / und gebot ihm / er ſolt alle erwachſene Männer erwürgen/ die Weiber aber und das junge Volck verkauffen.

25. Als nun dieſer gen Jeruſalem kam / ſtellete er ſich friedlich / und hielte in bis auf den heiligen Sabbath-Tag: da griff er die Juden an / als ſie feyreten: und gebot ſeinen Leuten/ ſie ſolten ſich waffnen.

Holländiſche Uberſetzung.

hy ingekomen was / gegeeſſelt ſtinde van ſijne Stoutigheydt afgekeert geweeſt zijn.

19. Maer de Heere en heeft het Volck niet om de Plaetſe / Maer de Plaetſe om het Volck uytvercoren.

20. Ende daerom deſelve Plaetſe/die deelachtig was geworden der Ongelucken / die over dit Volck gekomen waren/ is daer na ock deelachtig geworden der Weldadicheden: ende (het Volck) dat door des Almachtigen Toorne was verlaten geweeſt/is wederom door de Verſoeninge met den grooten Heere/in alle Heerlijckheyt opgericht.

21. Antiochus dan hebbende uyt den Tempel duyſent ende acht houdert Talenten mech genomen/ is haeſtelijck vertrocken na Antiochien/ meynende na ſijnen Hoochmoedt de Aerde te maken/ datmen daer op ſoude konnen met Schepen varen / ende de Zee/datmen daer op ſoude konnen gaen/door de Hooveerdigheydt ſijnes Hertē.

22. Ende hy heeft ock eenige Overſte daer gelaten / om het Volck te quellen: Philippum/te Jeruſalem/die van Afkomſte een Phrygier was/ende van Weſen veel barbariſcher/ als de gene die hem geſtelt hadde.

23. Ende in Garizin Andronicum: ende beneffens deſe Menelaum/die veel erger als de andere hem verhief tegen de Burgers:

24. Ende hy hadde tegen de Joodtſche Burgers een vyandig Herte: ende ſondt eenen gehateden Overſten Apollonium met een Leger van tweeende-twintig duyſent Mannen/belaſtende dat hy alle die tot (manlijcken) Ouderdom gekomen waren ſoude dooden/ende de Vrouwen ende Jongelingen verkoopen.

25. Deſe als hy gekomen was te Jeruſalem/ hem veynſende als of hy vreedtſaem ware/heeft hem ſtil gehouden tot den heyligen Dag des Sabbaths: (ey wilcken) alſo hy de Joden vondt Vyer-Dag houdende/ſo geboodt hy die onder hem ſtonden/ datſe haer ſouden in de Wapenen begeven:

Catholische Uebersetzung.

26. Und er erwürget alle die/ welche heraus kommen waren/ zu sehen / was da zuthun wäre. Er lieff auch mit gewehrter Hand durch die Stadt / und erschlug eine sehr grosse Menge.

27. Aber Judas Machabäus/ der gewesen ist der Zehende/ war zu einem wüsten Ort verwichen/ daselbst hielt er sich auff mit den Seinigen unter den wilden Thieren zwischen den Bergen: und war Kraut ihre Speise/ damit sie sich erhielten / auff daß sie der Befleckung nicht theilhafftig würden.

Das 6. Capitel.

NIcht lang nach dieser Zeit/ schicket der König einen alten Mann von Antiochia/ daß er die Juden zwingen solte/ von ihren väterlichen Bräuchen/ und vom Gesetz GOttes abzuweichen.

2. Daß er auch den Tempel/ der zu Jerusalem war / verunreinigen/ und ihn mit dem Namen Jovis Olympii nennen solte: aber den Tempel zu Garizim solte er Jovis des Gastfreyen nennen: nach Beschaffenheit deren / die an selbigen Ort wohneten.

3. Daß sich nun die Gottlosen dergestalt eintrungen / war ein überaus böse Ding/ und fiel allem Volck gantz beschwerlich.

4 Dann der Tempel war voller Unzucht und Schlemmerey der Heyden / die trieben allda Unzucht mit den Huren auch trungen sich die Weiber frey in die heilige Wohnung / und trugen hinein/ was sich nicht gebührete.

5. So ward auch der Altar mit unziemlichen Dingen erfüllet/ welche im Gesetz verboten waren.

6. Der Sabbat ward nicht gefeyret / und wurden auch die hochzeitlichen Fest-Tage nicht gehalten/ so von den Vätern hergebracht waren / und niemand durffte sich schlechtlich einen Juden bekennen.

7. Und sie wurden mit bitterm Nothzwang zu den Opfferhanden geführet / wann des Königs Gebuhrts-Tag kam: und wann des Bacchi Fest gehalten ward/ zwang man sie / daß sie Kräntze

Lutherische Uebersetzung.

26. Als nun jedermañ zulieff/ und sehen wolt / was da werden würde / ließ er sie alle erstechen/ und kam also mit dem gantzen Zeug in die Stadt/ und erschlug eine grosse Menge.

27. Aber Judas Maccabeus machte sich davon mit neun Brüdern/ in die Wildniß und das Gebirge / und erhielt sich da mit allen/ so sich zu ihm geschlagen hatten / von den Kräutern / daß er nicht müste unter den unreinen Heyden leben.

Das 6. Capitel.

NIcht lange darnach/ sandte der König einen alten Mann von Antiochia / daß er die Jüden zwingen solte/ daß sie von ihrer Väter Gesetz abfielen/ und Gottes Gesetz nicht mehr hielten /

2. Und daß er den Tempel zu Jerusalem solte verunreinigen/ und ihn heissen des Jovis Olympii Kirchen / und den Tempel zu Garizim des Jovis Xenii Kirchen/ dieweil fremde Leute daselbst wohneten.

3. Aber solch wüst Wesen thät jederman sehr wehe.

4. Denn die Heyden schwelgeten und prasseten im Tempel/ und trieben allerley Unzucht mit den Weibern an der Heiligen Stätte/ und trugen viel hinein/ das sich nicht gebühret.

5. Man opferte auf dem Altar verbotene Opfer im Gesetz/

6. Und hielt weder Sabbath noch andere gewöhnliche Feyertage / und durffte sich gar niemand mercken lassen/ daß er ein Jüde wäre/

7. Sondern man trieb sie mit Gewalt alle Monden zum Opfer / wenn des Königes Geburts-Tag war. Wenn man aber des Bacchi Fest beging/ da zwang man die Jü-

Reformirte Uebersetzung.

26. Alle nun / die ausgangen waren zu sehen/ was da werden würde / ließ er erstechen: und lieff mit gewaffneter Hand in die Statt / und erschlug ein grosse Menge.

27. Aber Judas Machabeus machte sich selbzehend darvon in das Gebirge: und enthielt sich da mit denen/ so sich zu ihm geschlagen hatten/ wie die wilden Thier / von den Kräutern/ auf daß er nicht der Befleckung theilhaftig würde.

Das 6. Cap.

NIcht lang darnach sandte der König einen alten Mañ von Antiochia / daß er die Juden zwingen solte / daß sie von ihrer Vätter Gesetz abfielen / und GOttes Gesetz nicht mehr hielten:

2. Und daß er den Tempel zu Jerusalem solt verunreinigen/ und ihn nennen des Jovis Olympii : und den Tempel zu Garizim/ des Jovis Xenii/ dieweil fremde Leute daselbst wohneten.

3. Aber solch wüst Wesen taht dem Volck sehr weh:

4. Dan die Heyden schwelgeten und prasseten im Tempel / und trieben Wollust mit Huren / und geselleten sich zu den Weibern in den heiligen Vorhöfen / und trugen Dinge hinein/ die sich nicht gebührten.

5. Der Altar ward erfüllet mit ungöttlichen Opferen/ welche von den Gesetzen verboten sind.

6. Man durfte weder Sabbath noch andere gewöhnliche Fest halten/ und durfte schlecht niemand bekennen / daß er ein Jud were:

7. Sondern man trieb sie mit bitterm Gewalt alle Monat zum Opfer/ da man Stück austheilet / wan des Königs Gebuhrts-Tag war. Wan man aber des Bacchi Fest beging / da zwang man die Juden/ daß

Hollandische Uebersetzung.

26. Ende heeft alle die uytgegaē warē om (de Schouwspelen) te sien/ laten doorsteken: ende door de Stadt met de Wapenen loopende/ heeft een groote Menichte vermoort.

27. Ende Judas de Machabeer sijn tiender geworden zijnde/ is vertrocken in het Gebergte/ ende leefde met de gene die by hem waren/ na de Wijse der wilde Dieren/ ende sy aten tot voedtsel Gras/ ende bleven aldaer/ om niet deelachtig te worden aen de Ontreynigingе.

Het vj. Capittel.

ENde niet lange daer na sondt de Coninck een oudt Man van Atheuen/ om de Joden te noodsaken dat sy souden afwijcken van de Wetten harer Vaderen/ ende niet en souden wandelen na de Wetten Godts.

2. Ende ock om den Tempel te Jerusalem te ontreynigen/ ende den selven te noemen (den Tempel) van Jupiter Olympius: ende den (Tempel) te Garizin te noemen/ [gelijck de gene die in die Plaetse woonden begeerden/] den Tempel van Jupiter Xenius.

3. De Inwoeringe van dese Boosheyt was van den Volcke beswaerlijck ende moeyelijck.

4. Want de Tempel wierdt vervult met Overdadigheydt ende Brasserijen der Heydenen/ de met de Hoeren aldaer in Luyheyt leefden/ ende in de heylige Galerijen haer vermengden met de Vrouwen: ende daer-en-boven daer in brachten Dingen die niet en betaemden.

5. Ende den Altaer wiert ock met onbehoorlijcke Dingen/ die de Wet verboden hadde/ vervult.

6. Ende men mocht geen Sabbathen vyeren/ noch de Feest-Dagen der Vaderen onderhouden: noch ock eenichsins bekennen een Joode te wesen.

7. Ende sy wierden door eene bittere Noodtwendigheydt geleydt / om des Coninex Geboorten-Dag alle Maenden te houden/ met het Eten van de op-geofferde Ingewanden: ende als de Feest-Dag van Bacchus gekomen was/ wierdense

Catholische Übersetzung.

von Epheu dem Baccho zu Ehren tragen/ und also herumb gehen mußten.

8. Es gieng aber / aus Eingeben Ptolemäi/ an die nechstgelegene Städte der Heyden ein Gebot aus/daß sie auch auff dieselbige Weise wider die Juden verfahren / und sie zu opffern zwingen solten:

9. Welche sich aber zu den Satzungen der Heyden nicht geben wolten / die solte man tödten: Da war nun ein groß Elend zusehen.

10. Dann es wurden zwo Frauen angeben/ daß sie ihre Söhnlein beschnitten hätten: denselbigen hiengen sie die junge Kindlein an die Brüste/und führeten sie öffentlich durch die Stadt herumb / und stürtzten sie darnach von den Mauren hinab.

11. Andere hatten sich in die nechstgelegene Hölen zusammen gethan/ und hielten allda heimlich den Sabbattag. Da sie nun bey Philippo angetragen wurden / sind sie mit Feuer verbrant: Dieweil sie der Religion und des Feyertags halben Scheu trugen / mit der Hand ihnen selbst auszuhelffen.

12. Ich bitte aber diejenigen/ welche diß Buch lesen werden/ daß sie umb der Widerwärtigen Fälle willen kein Abscheuen haben / sondern haltens dafür/ daß dasselbige/ was uns wiederfahren ist/nicht zum Untergang/ sondern zur Züchtigung unserm Geschlecht überkommen sey.

13. Dann wann den Sündern nicht lang zugelassen wird/ nach ihrem Wohlgefallen zuhandeln/ sondern es wird alsbald die Rach geübet/ das ist ein Zeichen einer grossen Wohlthat.

14. Dann der HErr wartet nicht mit Gedult auff uns/ wie auff andere Völcker/damit er sie/ wann der Tag des Gerichts heran kommt / und die Maß der Sünde erfüllet ist/ der Gebühr straffe:

15. Also ordnet ers mit uns nicht / daß er alsdann endlich straffen sol / nachdem unsere Sünden zum Ende gelauffen sind.

Lutherische Übersetzung.

den/ daß sie in Kräntzen von Epheu/dem Baccho zu Ehren einher gehen mußten.

8. Man hatte auch / aus des Ptolemei Angeben / ein Gebot lassen ausgehen an die Städte der Heyden / die um Jerusalem waren/daß sie die Jüden allenthalben zum Opfer zwingen solten.

9. Und so etliche darauf bestünden/ daß sie es nicht mit den Heyden halten wolten / die solt man fluchs erstechen. Da sahe man einen grossen Jammer.

10. Zwo Frauen wurden für geführt / daß sie ihre Söhne beschnitten hatten / denen band man die Kindlein an die Brüste / und führete sie herum / durch die gantze Stadt/ und wurffen sie zuletzt über die Mauer hinab.

11. Etliche hatten sich in der Nähe verkrochen in die Löcher / daß sie den Sabbath halten mochten/ die selbigen als es Philippo angezeiget ward / verbrennete man. Denn sie wolten sich nicht wehren / daß sie sich am Sabbath nicht vergriffen.

12. Ich muß aber hie den Leser vermahnen / daß er sich nicht ärgere über diesem Jammer / sondern gedencke/ daß ihnen die Straffe nicht zum Verderben/ sondern uns zur Warnung wiederfahren sey.

13. Denn das ist eine grosse Gnade/ daß GOtt den Sündern steuret/daß sie nicht fort fahren / und ist bald hinter ihnen her mit der Straffe.

14. Denn unser HErr GOtt siehet uns nicht so lange zu / als den andern Heyden / die er läst hingehen / biß sie ihr Maß der Sünden erfüllet haben / daß er sie darnach straffe / sondern wehret uns daß wirs nicht zu viel machē/ und er zuletzt sich nicht an uns rächen müsse.

Reformirte Übersetzung.

sie in Kräntzen von Ebhäu/ dem Bacchs zu Ehren / einher gehen mußten.

8. Es war auch aus des Ptolemei Angeben ein Gebot ausgangen an die Griechische Stätte/ die nahe um die Statt waren / daß sie dasselbe Fest wider die Juden auch halten/ und die Opfer-Stücke austheilen solten.

9. Und so etliche nicht wolten verwilligen / daß sie zum Griechischen Gottes-Dienst treten / die solte man erstechen. Da sahe man einen grossen Jammer/ der sie druckete.

10. Zwo Frauen wurden fürgeführt/ welche ihre Söhne beschnitten hatten: denen † henkte man die Kindlein an die Brüste / und führete sie öffentlich herum durch die Statt / und stürtzten sie zuletzt über die Mauer hinab.

1 Machab. 1/24.

11. Etliche hatten sich in der Nähe verkrochen in die Hölen/ daß sie heimlich den Sabbath halten möchten: dieselbige / als sie Philippo angezeigt worden/ verbrennte man: dieweil sie ihnen selbst ein Gewissen machten / sich zu wehren / von wegen der Heerlichkeit des gantz ehrwürdigen Tags.

12. Ich muß aber hie den Leser vermahnen/daß er sich nicht ärgere über diesem Jammer: sondern gedenck / daß diese Straffen unserm Geschlecht nicht zum Verderben / sondern zur Züchtigung wiederfahren.

13. Dan daß uns GOtt nicht bleiben läst / wan wir gottlos handlen / sondern uns alsbald mit seinen Straffen überfället/ das ist ein Zeichen einer grossen Guttähtigkeit.

14. Dan der HErr hält dafür / es solle mit uns nicht also seyn / wie mit den andern Völckern/da er mit Langmuht wartet bis daß sie zu Erfüllung der Sünden hinan kommen / und sie alsdan erst straffet: auf daß er uns nicht/ wan wir zum End unserer Sünden kommen sind/ alsdan erst straffe.

Holländische Übersetzung.

gedwongen Klemmer Krantsen dragende/in Bacchi-Feest om te gaen.

8. Ende in de nabuerige Grieckſche Steden/is door Bestellinge van Ptolomeus/ een Placcaet uytgegaen/ dat de Joden ock souden eten van de Ingewanden (der Beesten/ den Afgoden op-geoffert.)

9. Ende dat (alle) de gene/die niet en souden willen verkiesen/om tot de Grieckſche Wijsen over te gaen/souden gedoodet worden: men konde dan daer sien een tegenwoordige Elende.

10. Want twee Vrouwen wierden voort-gebracht / die hare Kinderen hadden besneden / welcke so/ hare Kinderen aen hare Borsten gehangen hebbende / door de Stadt openlijck omvoerden/ ende van de Mueren af-stieten.

11. Ende de eenige andere te samen loopende in de naeste Speloncken / op dat'se daer schuylende den sevenden Dag souden houden/ Philippo aengebracht zijnde wierden met Vyer verbrandt/ om dat sy Conscientie maeckten haerselven te Hulpe te komen / van wegen de Heerlijckheyt van desen eerweerdigen Dag.

12. Ick bidde dan de gene die dit Boeck sullen komen te lesen/ dat'se niet ontstelt en wordē over dese Elendigheden maer: dat'se willen achten/dat dese Straffen niet en zijn tot Verderf/maer tot Kastijdinge van ons' Geslachte.

13. Want het is een Teecken van groote Goetdadigheyt/ dat den genen die sondigen/ geenen langen Tijdt en wort toegelaten / maer dat'se haest vervallen in de Straffen.

14. Want de Heere en doet haer niet gelijck den anderen Volcken / dat hy lanckmoedig blijft/ tot dat hy haer ontmoet om haer te straffen / als hare Sonden vervult zijn.

15. Also heeft hy ock goet gevonden tegen ons te zijn: op dat niet/ wanneer onse Sonden tot den Eynde gekomen zijn/hy ten laetsten Wrake over ons doe.

Catholische Übersetzung.

16. Derwegen wendet er zwar seine Barmhertzigkeit nimmer von uns: wann er aber straffet/ so verlässet er sein Volck doch nicht in der Wiederwärtigkeit.

17. Aber diß hab ich den Lesern zur Erinnerung mit wenigem vermelden wollen: Jetzt kommen wir wiederumb zu Erzehlung der Geschichten.

18. Es war einer von den fürnehmsten Schrifft-Gelehrten Eleazar genant/ ein betagter und schöner Mann von Angecht/ dem ward der Mund mit Gewalt auffgesperret/ daß er Schweinenfleisch essen solte.

19. Er aber erwehlete lieber einen ehrlichen Tod zu sterben/ dann ein feindselig Leben zuführen/ und gieng freywillig fort zur Marter.

20. Da er nun sahe/wie er hinan treten muste/ ertrug er es mit Gedult/und nahm ihm für/ aus Liebe zu diesem Leben nichts Unziemlichs zubegehen.

21. Aber die dabey stunden/ wurden mit ungebührlichem Mitleiden bewegt/ umb der Freundschafft willen/ die sie vormals mit ihm gehabt hatten/ und sie führeten ihn beyseits in geheim/ und baten ihn/ er wolte Fleisch bringen lassen/ daß er essen möchte/und nehmen sich an/als wann er noch des Königs Befehl vom Fleisch aus dem Opffer gessen hätte;

22. Auff daß er durch diese That vom Tod gefreyet würde: Diese Bescheidenheit erwiesen sie dem Mann/ wegen der alten Freundschafft.

23. Er aber fieng an seine Jahren/und sein hohes ehrwürdiges Alterthum zubedencken/ dazu sein adelich Herkommen/ und seine graue Haar: auch seinen unsträfflichen Wandel/ den er von seinen kindlichen Tagen an geführet hatte: und antwortet ohn Verzug/ wie es dem heiligen Gesetz gemäß war/ das von GOtt selbst auffgerichtet ist/

Lutherische Übersetzung.

15. Derhalben hat er seine Barmhertzigkeit noch nie von uns gar genommen. Und ober uns mit einem Unglück gezüchtiget hat/ hat er dennoch sein Volck nicht gar verlassen.

16. Diß habe ich zu einer Ermahnung hie sagen wollen.

17. Nun wollen wir wieder auff die Historien kommen.

18. Es war der fürnehmsten Schrifftgelehrten einer/ Eleasar/ ein betagter und doch sehr schöner Mann/ demselben sperreten sie mit Gewalt den Mund auff/ daß er solt Schweinen Fleisch essen.

19. Aber er wolte lieber ehrlich sterben/ denn so schändlich leben/ und litt es geduldig.

20. Und da er zur Marter gieng straffte er die/ so verboten Fleisch assen aus Liebe des zeitlichen Lebens.

21. Die nu verordnet waren/ daß sie die Leute zu Schweinen Fleisch/ wider das Gesetz *dringen solten/ weil sie ihn so eine lange Zeit gekennet hatten/ nahmen sie ihn auf einen Ort/ und sagten/ sie wolten ihm Fleisch bringen/ das er wol essen dürffte/ er solte sich aber stellen/ als wäre es geopfert Schweinen-Fleisch/ und solte es dem Könige zu Liebe essen.

* Lev. 11/7.

22. Daß er also beym Leben bliebe/ und der alten Kundschafft genösse.

23. Aber er bedachte sich also wie es denn seinem grossen Alter uñ eißgrauẽ Kopf/auch seinem guten Wandel/ den er von Jugend auff geführet hatte/ und dem heiligen Göttlichen Gesetzgemäß war

Reformirte Übersetzung.

15. Derhalben wendet er seine Barmhertzigkeit nimmer von uns: und ob er uns schon mit einem Unglück züchtiget/ so verläst er doch sein Volck nicht.

16. Dis hab ich zu einer Erinnerung hie sagen wollen.

17. Nun wollen wir wieder auf die Historie kommen.

18. Es war der fürnehmsten Schriftgelehrten einer/ Eleasar/ ein betagter/ und doch sehr schöner Mann: demselben sperreten sie mit Gewalt den Mund auf/ daß er solt Schweinen Fleisch essen.

19. Aber er wolte lieber ehrlich sterben/ dan so schändlich leben/ und ging freywilliglich fort zur Folter.

20. Und dasselbe mit Biegung seines Leibs: auf welche Weise dan sich gebührte/ daß die jenigen hinzu gingen/ die sich unterwunden hatten/ ihnen selbst die Dinge zu wehren/welche nicht erlaubt ist zu kosten aus Liebe des zeitlichen Lebens.

21. Die nun verordnet waren/ daß sie die ungebührliche Austheilung des Götzen-Opfers verrichten solten/ weil sie ihn vor alten Zeiten gekannt hatten/ nahmen sie ihn beseits/ und vermahneten ihn/ daß er Fleisch brächte/das er wol essen dürfte/ und welches durch ihn selbst zugerichtet were: er solte sich aber stellen/ als äsße er/ was vom König geboten war/ nemlich Fleisch vom Opfer:

22. Auf daß er also vom Tod erledigt würde/und von wegen der alten Freundschaft mit ihnen/ Barmhertzigkeit erlangete.

23. Er aber faßete einen feinen Gedancken/ wie es dan seinem hohen Alter/ und scheinbarlichen grauen Haren/ auch seinem guten Wandel/ den er von Jugend auf geführet hatte/ und dem heiligen Göttli-

Holländische Übersetzung.

16. Dærom en neemt hy sijne Barmhertigheydt van ons nemmermeer wech: ende sijn eygen Volck met Tegenspoedt kastijdende/ en verlaet hy het selve niet.

17. Doch dit zy van ons gesegt tot Vermaninge: ende wy sullen met weynige Woorden wederom komen tot (ons) Verhael.

18. Een seker Eleazarus/een van de voornaemste Schriftgeleerde/ een Man die nu verre op sijn Dagen gekomen was/ ende seer schoon was van Opsicht sijns Aengesichts/ wiert genoodtsaeckt sijnen Mondt open te doen/ ende Verckens Vleesch te eten.

19. Dese liever hebbende eene Doodt met Eeren/ als het Leven met Haet/ quam van selfs tot de Pijning-Plaetse.

20. Voor hem uytspouwende/ in sulcker Wijse als het de gene betaemt die haer willen blijven verdedigen van die Dingen/welcke niet geoorlooft en zijn te proeven/ om de Liefde van het Leven te behouden.

21. Ende de gene die gestelt waren om dese onwettelijcke Ingewandē te etē/om de Kennisse die sy met den Man van ouden Tijden hadden gehadt/ hem bezijden nemende/ vermaenden hem dat hy soude willen Vleesch brengen/ dat hem geoorloft was te gebruycken/ voor hem selve te voren toebereydt/ ende dat hy soude willen veynsen/ als of hy at't gene van den Coninck was verordineert/ (namelijck) het Vleesch der Offeranden.

22. Op dat hy sulcks doende soude van den Doodt vry gelaten worden: ende op dat hy/ om de oude Vriendtschap met haer/ Genade soude mogen verkrijgen.

23. Maer hy nemende een eerlijcke Overdenckinge/die sijne Jaren ende Voor-treflijckheyt des Oudedoms betaemde/ende sijne grauwe Hayren/ die hy met Eere hadde verkregen/ende sijne eerlijcke Opvoedinge die hy van der Jeugt aen hadde gehadt/ ja oock veel meer der Heylige ende van Godt ingestelde Wet gevinge/

Catholische Uebersetzung.

und sprach / daß er begehrte vorhin zur Hölle gesandt zu werden.

24. Dann es stehet zwar unserm Alter nicht wohl an / sagt er / daß ich heuchlen solte: dann viel von den jungen Gesellen möchtens dafür halten / Eleazar / ein neuntzig jähriger Mann wäre zum heydnischen Leben abgetreten:

25. Und möchten sich also durch meine Heucheley / wegen der kurtzen Zeit dieses vergänglichen Lebens / betriegen lassen: dadurch ich auff mein Alter einen Schandflecken / und Fluch ziehen würde:

26 Wann ich auch schon in dieser Zeit / aus der Marter errettet würde / die von Menschen angethan wird / so würde ich doch so wenig im Leben / als auch nach dem Tod / der Hand des Allmächtigen entfliehen.

27. Derwegen wil ich männlich aus diesem Leben scheiden / dadurch an Tag kommen wird / daß ich zwar des hohen Alters wehrt bin.

28. Aber den jungen Gesellen wil ich ein starck Exempel hinter mir lassen / wann ich mit willigem Hertzen und wohlgemut / für die ausbündigste und allerheiligste Satzungen / einen ehrlichen Tod sterbe. Da er diß geredt hatte / ward er alsbald zur Marter hingezogen.

29. Aber die ihn hinführeten / und sich kurtz zuvor etwas gütig erzeiget hatten / veränderten sich / und wurden zornig umb der Wort willen / welche von ihm geredt wären: die sie dafür hielten als wann sie aus Hoffart geredt wären.

30. Da er aber zu tod geschlagen ward / seufftzet er / und sprach: HErr / der du heilige Erkäntniß hast / dir ist wol bewust / daß ich / da ich vom Tod hätte mögen errettet werden / die schwere Marter an meinem Leibe habe leiden wollen: aber nach der Seele leide ich diß gern umb deiner Furcht willen.

31. Also ist dieser Mann aus diesem Leben geschieden / und hat nicht allein jungen Leuten / sondern auch dem gantzen Volck die Gedächtniß seines Tods / zum Exempel der Tugend / alß eines

Lutherische Uebersetzung.

und sagte dürre heraus: Schicket mich immer unter die Erden hin ins Grab.

24. Denn es wil meinem Alter übel anstehen / daß ich auch so heuchte / daß die Jugend gedencken muß / Eleasar der nu neuntzig Jahr alt ist / sey auch zum Heyden worden

25. Und sie also durch meine Heucheley verführet werden / daß ich mich so für den Leuten stelle / und mein Leben so eine kleine Zeit / die ich noch zu Leben habe / also friste / das wäre mir eine ewige Schande.

26. Und zwar / was habe ich davon / wenn ich schon jetzt der Menschen Strasse also entflöhe / weil ich GOttes Händen / ich sey lebendig oder todt / nicht entfliehen mag?

27. Darum wil ich jetzt frölich sterben / wie es mir alten Manne wol anstehet.

28. Und der Jugend ein gut Exempel hinter mir lassen / daß sie willig und getrost um des herrlichen heiligen Gesetzes willen sterben.

29. Da er diese Wort also geredt hatte / brachte man ihn an die Marter. Die ihn aber führeten / und ihm zuvor freundlich gewesen waren / ergrimmeten über ihn um solcher Wort willen / denn sie meyneten er hätts aus einem Trotz gesagt.

30. Als sie ihn aber geschlagē hatten / da er itzt sterben solt / seufftzete er / und sprach: Der HErr / dem nichts verborgen ist / der weiß es / daß ich die Schläge und grossen Schmertzen / den ich an meinem Leibe trage / wol hätte mögen umgehen / wo ich gewolt hätte / aber der Seelen nach leide ichs gerne / um GOttes willen.

31. Und ist also verschieden / und hat mit seinem Tode ein tröstlich Exempel hinter sich gelassen / das nicht allein die

Reformirte Uebersetzung.

chen Gesetz gemäß war / und sagt ohne Verzug heraus: Schicket mich nur bald fort ins Grab.

24. Dan es wil meinem Alter übel anstehen / daß ich so heuchle / daß viel aus den jungen Gesellen gedencken / Eleasar / der nun neuntzig Jahr alt ist / sey zum Heydenthum getreten;

25. Und sie also durch meine Heucheley / und von wegen des kurtzen und augenblicklichen Lebens verführet werden: ich aber meinem Alter einen Schandflecken anhencke.

26. Und zwar wan ich schon jetzt von Menschen-Strasse errettet würde / so würd ich doch des Allmächtigen Händen / ich sey lebendig oder todt / nicht entfliehen.

27. Darum wil ich jetzt männlich mein Leben lassen / daraus man dan sehen wird / daß ich des hohen Alters wehrt bin.

28. Und wil den jungen Gesellen ein muhtig Exempel hinter mir lassen / daß ich willig und muhtig um der herrlichen und heiligen Gesetz willen sich erwägen ehrlich zu sterben.

29. Da er diese Wort geredt hatte / kam er alsbald zur Folter. Die ihn aber führeten / die verwandelten die kurtz zuvor erzeigte Gutwilligkeit in einen Haß / von wegen der vorerzehlten Unsinnigkeit / wie sie dafür hielten.

30. Als er nun solte geschlagen werden / daß er stürbe / seufftzete er / und sprach: Der HErr / der eine heilige Erkäntniß hat / der weiß es / daß ich / da ich hätte können vom Tod erledigt werden / gleichwol mich geisseln lasse / und also grosse Schmertzen an meinem Leib erdulde: aber der Seelen nach leid ichs gern um seiner Furcht willen.

31. So ist nun dieser auf solche Weise verschieden: und hat mit seinem Tod nicht allein den jungen Gesellen / sondern auch vielen andern in seinem Volck ein Exempel eines tu-

Holländische Uebersetzung.

heeft vervolgens geantwoordt / seggende dat sy hem haestelick wilden voor heuen senden na het Graf.

24. Want / (seyde hy) het en betaemt onsen Ouderdom niet te veynsen / op dat vele jonge Lieden meynende dat Eleazarus nu tuegentig Jaren oudt zijnde overgegaen zy tot het Heydendom /

25. Sy Lieden oock door dese mijne Veynsinge / ende door desen kleynen ende haest vergaenden Levens Tijdt / door my souden verleydt worden: ende dat ick alsoo eenen Vleck ende eene Schandt-Vlecke op mijnen Ouderdom soude behalen.

26. Want indien ick voor het tegenwoordige soude verlost worden van de Straffe der Menschen / so en soude ick nochtans niet ontvlieden / noch levende noch stervende / de Handen des Almachtigen.

27. Waerom ick nu het Leven mannelijck veranderende (met de Doodt) so sal ick schijnen dese Ouderdoms weerdig te zijn.

28. Ende sal den jongen Lieden een heerlijck Exempel nalaten / om voor de eerweerdige ende heylige Wetten gewillichlijck ende kloecklijck een eerlijcke Doodt te sterven: ende als hy dit gesegt hadde / is hy terstont gegaen na de Pijnings-Plaetse.

29. Ende die hem leyden / verkeerden hare Goetwilligheyt / die se een weynig te voren tot hem gehadt hadden / in Quaetwilligheydt: om de voorgeseyde Woorden / die sy achteden Unsinnigheydt te zijn.

30. Ende als hy nu door de Slagen sterven soude / seyde hy al suchtende / Den Heere / die een heylige Wetenschap heeft / is openbaer / dat ick / kennende van den Doodt bevrijdt worden / swaere Pijnen in mijn Lichaem verdrage / gegeeffelt zijnde: ende dat ick na de Ziele dit gewillichlijck lijde / om sijner Vreese wille.

31. Ende sy dese Wijse dan is hy gestorven: sijne Doodt niet alleen den jongen Lieden / maer oock den meestendeel van sijn Volck / tot een Exem-

Catholische Uberſetzung.

tapffern Gemüts hinter ſich gelaſſen.

Das 7. Capitel.

ES begab ſich aber / daß auch ſieben Brüder zugleich mit ihrer Mutter angriffen / und vom Könige gezwungen / auch mit Geiſſeln und Riemen gemartert wurden / daß ſie wider Gebühr Schweinenfleiſch eſſen ſolten.

2. Und einer von ihnen/der der erſte war/ ſprach alſo: Was frageſt du viel? und was wilt du von uns wiſſen? wir ſind bereit/ und wollen lieber ſterben / dann die väterliche Satzungen GOttes übertreten.

3. Da ward der König zornig/ und befahl die Pfannen / und ehrine Hafen zuhitzen: Als die nun zur Stund gehitzt wurden/

4. Befahl er dem jenigen/ der erſtlich geredt hatte / die Zunge außzuſchneiden: auch die Haut vom Haupt abzuziehen/ und die Hände und Füſſe vor abzuhauen / daß die andere ſeine Brüder ſammt der Mutter zu ſahen.

5. Nachdem er nun allerding untüchtig gemacht war/ gab der König Befehl/ daß man ihn zum Feur führen/und weil er noch lebendig war/in der Pfannē braten ſolte: Und als er lang darinn gemartert ward / ermahneten ſie ſich unter einander / ſamt der Mutter / daß ſie unverzagt ſtürben / und ſprachen:

6. Und ſprachen: GOtt der HErr wird die Wahrheit anſehen / und an uns getröſtet werden / wie Moyſes in dem Geſange erkläret/ das er zum Zeugnis gemacht hat: Und er wird an ſeinen Knechten getröſtet werden. Deut. 22/36.

7. Als nun der erſte auff dieſe Weiſe geſtorben war / führeten ſie den andern daher / ihren Spott mit ihm zu treiben: und ſie ſtreifften ihm die Haut mit dem Haar vom Haupt abe/ und fragten ihn/ ob er eſſen wolte/ehe dann ſein gantzer Leib an allen Gliedern gepeiniget würde?

8. Er aber antwortet in ſeiner väterlichen Sprache/und ſprach: Ich wils nicht thun. Derwegen

Lutheriſche Uberſetzung.

Jugend / ſondern jedermann zur Tugend ermahnen ſol.

Das 7. Capitel.

ES wurden auch ſieben Brüder ſamt ihrer Mutter gefangen / und mit Geiſſeln und Riemen geſtäupet / und gedrungen vom Könige / daß ſie ſolten Schweinen Fleiſch eſſen / daß ihnen im Geſetz verboten war.

2. Da ſagte der Aelteſte unter ihnen alſo: Was wiltu viel fragen/ und von uns wiſſen? Wir wollen ehe ſterben denn etwas wider unſer Väterlich Geſetz handeln.

3. Da ergrimmete der König/ und gebot/ man ſolte eilends Pfannen und Keſſel über das Feuer ſetzen.

4. Da man das gethan hatte gebot er / man ſolte dem älteſten die Zunge ausſchneiden / und Hände und Füſſe abhauen / daß die andern Brüder und die Mutter ſolten zuſehen.

5. Als er nun ſo zerſtümpelt war / ließ er ihn zum Feuer führen/ und in der Pfannen braten. Und da die Lohe allenthalben an die Pfanne ſchlug/ermahneten ſie ſich unter einander / ſamt der Mutter / daß ſie unverzagt ſtürben / und ſprachen:

6. GOtt der HErr wird das Recht anſehen/ und uns gnädig ſeyn / wie Moſes zeuget in ſeinem Geſang *) / und er iſt ſeinen Knechten gnädig.

*) Pſal. 90/13.

7. Als der erſte alſo verſchieden war / führete man den andern auch hin / daß ſie ihren Muthwillen mit ihm trieben und zogen ihm Haut und Haar ab / und fragten ihn / ob er Säu-Fleiſch eſſen wolt / oder den gantzen Leib mit allen Glieder martern laſſen?

8. Er aber antwortete auff ſeine Sprache / und ſagte: Ich wils nicht thun.

Reformirte Uberſetzung.

pfern Gemühts / und Gedenck-Zeichen der Tugend hinter ſich gelaſſen.

Das 7. Cap.

ES wurden auch ſieben Brüder ſamt ihrer Mutter gefangen / und mit Geiſſeln und Riemen geſtäupt/ und gedrungen vom König / daß ſie ſolten Schweinen Fleiſch antaſten/ daß ihnen im Geſetz verboten war.

2. Da ſagte der erſte unter ihnen / als der andern Fürſprecher / alſo: was wiltu viel fragen/ und von uns wiſſen? wir wollen ehe ſterben/ dan die väterliche Geſetze übertreten.

3. Da ergrimmete der König/ und gebot / man ſolt Pfannen und Keſſel erhitzen. Als nun dieſelbe von Stund an erhitzet waren:

4. Gebot er / man ſolte dem/ der ihr Fürſprecher geweſen war / die Zung ausſchneiden/ und die Haut abziehen / und Hände und Füſſe abhauen/ daß die andern Brüder und die Mutter ſolten zuſehen.

5. Als er nun gantz untüchtig gemacht worden war / hieß er ihn zum Feuer führen / und lebendig in der Pfannen braten: und da der Dampf mit Hauffen aus der Pfannen hin und her ſchlug / ermahneten ſie ſich unter einander/ ſamt der Mutter/ daß ſie unverzagt ſtürben.

6. Und ſprachen alſo: GOtt der HErr ſiehet auf uns / und tröſtet ſich wahrhaftig ob uns: gleich wie Moſes in ſeinem Geſang / durch welches er offentlich wider das Volck zeuget / erkläret hat/ da er ſagt: † Und er wird ſich ob ſeinen Knechten tröſten. † Deut. 32.

7. Als der erſte ſo verſchieden war / führeten ſie den andern auch hin / daß ſie ihren Muhtwillen mit ihm trieben: und zogen ihm Haut und Haar ab dem Kopf / und fragten ihn / wiltu eſſen/ eh dein Leib an allen Gliedern gepeinigt werde?

8. Er aber antwortete auf ſeine väterliche Sprach / und ſagte: ich wils nicht thun.

Holländiſche Uberſetzung.

pel van Kloeckmoedigheydt/ ende tot een Gedachtenisſe der Deugt nalatende.

Het vij. Capittel.

HEt gebeurde ock dat ſeven Broeder met de Moeder gegreven zijnde / van den Coninck gedwongen wierden Verckens Vleeſch/ 't welck ongeoorloft is/ te proeven: ende wierden met Geeſſelen ende met Peſen geſlagen.

2. Ende een der ſelve/ die voor de andere ſprack/ ſeyde aldus/ Wat wilt gy ons vragen/ ende van ons weten? wy zijn bereydt liever te ſterven/ als de Wetten onſer Vaderen te overtreden.

3 Ende de Coninck ſeer gram wordende / geboodt datmen Pannen ende Ketelen ſoude heet maken: ende als die terſtont heet gemaeckt waren/

4. So geboodt hy datmen deſen/ die voor de andere geſproken hadde/ de Tonge ſoude af-ſnijdē/ ende dem het Velt rondtom aftrecken/ ende ſijne uyterſte Leden afhouwen/ daer het de andere Broeders/ ende de Moeder ſouden aenſien.

5. Als hem nu alle (leden) ongebruyckelijck waren gemaeckt/ ſo beval (de Coninck) datmen hem/ die noch ſijnen Adem haelde/ aen 't Vyer ſoude brengen/ ende in de Panne braden: ende als de Damp uyt de Panne hem ſeer verſpreyde/ ſo vermaenden ſy malkanderen met de Moeder kloeckmoedelijck te ſterven:

6. Spreckende aldus/ Godt de Heere ſiet het aen/ ende ſal in der Waerheydt over ons vertroſt worden: gelijck Moſes in ſijn Liedt/ 't welck hy tegen haer in het Aengeſicht heeft beturgt/ verklaert/ ſeggende: Ende over ſijne Dienſtknechtē ſal hy vertroſt wordē.

7. Ende als de eerſte op deſe Wijſe geſtorven was/ ſo leydden ſy den tweeden tot de Beſpottinge: ende het Vel des Hoofts met het Hayr rondtom afgetrocken hebbende/ vraegden ſy hem/ Sult gy noch geen (Swijnen Vleeſch) eten/ eer dat het Lichaem van Lidt tot Lidt geſtraft worde?

8. Doch hy antwoordde in ſijne Vaderlijcke Tale/ ende ſey-

Catholische Uberſetzung.

ward dieſer folgends auch auff dieſelbige Weiſe gemartert/ wie der erſte:

9. Und da er in den letzten Zügen war/ ſprach er: Du Ertzböſewicht verdruckeſt uns wol in dieſem zeitlichen Leben: aber der König der Welt wird uns/ die wir für ſein Geſetz ſterben/ in der Aufferſtehung zum ewigen Leben wiederumb auffwecken.

10. Nach dieſem ward der dritte verſpottet: und als die Zunge von ihm gefordert ward/ gab er ſie alsbald heraus/ auch ſtrecket er die Hände beſtändiglich dahin/

11. Und er ſprach unverzagt: Ich habe dieſe Glieder vom Himmel: aber jetzt achte ich ſie nicht/ umb des göttlichen Geſetzs willen: Dann ich habe die Hoffnung/ daß ich ſie von GOtt wiederum bekommen werde.

12. Und der König ſammt denen/ die bey ihm waren/ verwunderten ſich über den Muht dieſes Jünglings/ daß er die Marter für nichts achtet.

13. Nachdem nun dieſer auch verſchieden war/ plagten ſie/ und marterten den vierten/ auff dieſelbige Weiſe.

14. Und da derſelbige nahe beym Tod war/ ſprach er alſo: Es iſt das beſte/ auff GOtt ſeine Hoffnung haben/ waß man von den Menſchen getödtet wird/ und ſich darauff tröſten/ daß man von ihm wird wiederumb aufferweckt werden: Dir aber wird die Aufferſtehung zum Leben nicht niederfahren.

15. Da brachten ſie den fünfften herzu/ und plagten ihn. Er aber ſahe Antiochum an/ und ſprach:

16. Dieweil du unter den Menſchen Macht haſt/ ſo thuſt du/ was du wilt/ wiewol du ſterblich biſt: Du ſolt es aber dafür nicht halten/ daß unſer Geſchlecht von GOtt verlaſſen ſey.

17. Habe nur Gedult/ und warte/ ſo wirſt du ſeine groſſe Macht ſehen/ wie er dich/ und deinen Samen wird plagen.

18. Nach dieſem führeten ſie den ſechſten herzu/ da der auch nahe beym Tod war/ ſprach er alſo: Laß dich nicht vergeblich in

Lutheriſche Uberſetzung.

9. Da nahmen ſie ihn/ und marterte̅ ihn/ wie den erſten. Als er nun jetzt in den letzten Zügen lag/ ſprach er: Du verfluchter Menſch/ du nimmſt mir wol das zeitliche Leben/ aber der HErr aller Welt wird uns/ die wir um ſeines Geſetzes willen ſterben/ aufferwecken zu einem ewigen Leben.

10 Darnach nahmen ſie den dritten/ und trieben auch ihren Muthwillen mit ihm. Und da ſie es von ihm forderten/ reckete er die Zunge frey heraus/ und ſtäckete die Hände dar/ und ſprach getroſt:

11. Dieſe Gliedmaſſen hat mir GOtt vom Himmel gegeben/ darum wil ich ſie gerne fahren laſſen um ſeines Geſetzes willen: Denn ich hoff/ er werde mirs wol wiedergeben.

12. Der König aber und ſeine Diener verwunderten ſich/ daß der Jüngling ſo freudig war/ und die Marter ſo gar nichts achtete.

13. Da dieſer auch todt war/ peinigten ſie den vierdten auch/ und geiſſelten ihn.

14. Da er aber jetzt ſterben wolt/ ſprach er: Das iſt ein groſſer Troſt/ daß wir hoffen/ wenn uns die Menſchen erwürgen/ daß uns GOtt wird wieder auferwecken/ du aber wirſt nicht auferwecket werden zum Leben.

15. Darnach nahmen ſie den fünfften/ und geiſſelten ihn auch. Der ſahe Antiochum an und ſprach zu ihm:

16. Du biſt ein Menſch/ und muſt ſterben/ weil du aber gewaltig auff Erden biſt/ ſo thuſtu was du wilt. Das ſoltu aber nicht in Sinn nehmen/ daß uns GOtt gar verlaſſen habe.

17. Verzeug eine kleine Weile/ ſo ſoltu erfahren/ wie mächtig GOtt iſt/ der dich und dein Geſchlecht plagen wird.

18. Nach dieſem führten ſie den ſechſten auch herzu/ derſelbige ſagte auch/ da er jetzt ſterben ſolte. Du wirſt mich

Reformirte Uberſetzung.

Darum ward auch dieſer der Ordnung nach gepeinigt/ wie der erſte.

9. Als er aber in den letzten Zügen lag/ ſprach er: du gottloſer Menſch/ du nimſt uns wol dis zeitliche Leben: aber der König der Welt wird uns/ die wir für ſeine Geſetze ſterben/ auferwecken zu einem ewigen Leben.

10. Nach dieſem ward der dritte verſpottet. Und als die Zung von ihm gefordert ward/ reckt er ſie alsbald heraus/ und ſtreckt die Hände muhtiglich dar:

11. Und ſprach unverzagt: dieſe Gliedmaſſen hab ich von GOtt aus dem Himmel bekommen/ darum wil ich ihrer nicht achten um ſeiner Geſetze willen; dan ich hoffe/ ich werde ſie wieder von ihm entfahen.

12. Der König aber und ſeine Diener entſatzten ſich ab dieſes Jünglings Muht/ daß er die Schmertzen für nichts achtete.

13. Da nun auch dieſer todt war/ peinigten ſie den vierten gleicher Weis/ und ſchlugen ihn.

14. Da er aber jetzt ſterben wolte/ ſprach er; es iſt mir lieb/ daß ich fahren laſſe/ was von Menſchen mag gehoft werden/ und dargegen erwarte/ was von GOtt zu hoffen iſt/ daß ich nemlich von demſelben wieder werd auferweckt werden: du aber wirſt nicht auferweckt werden zum Leben.

15. Strack darnach führeten ſie den fünften herzu/ und ſchlugen ihn auch.

16. Er aber ſahe Antiochum an/ und ſprach zu ihm: du biſt verweslich: weil du aber unter den Menſchen Gewalt haſt/ ſo tuhſtu/ was du wilt. Du ſolt aber nicht wähnen/ daß unſer Geſchlecht von GOtt verlaſſen ſeye.

17. Wart nur mit Gedult/ und ſchau ſeine herrliche Kraft/ wie er dich und deinen Samen plagen wird.

18. Nach dieſem führeten ſie den ſechſten: derſelbige ſagete/ da er jetzt ſterben ſolte: Betreug dich nicht ſelbſt ſo ver-

Hollandtſche Uberſetzung.

de tot haer/ geenſins. Waerom deſen oock deſelve Pijninge daer na is aengedaen/ gelijck den eerſten.

9. Ende als hy nu in den uyterſten Adem was/ ſeyde hy/ Gy Booswicht/ gy beneemt ons wel het tegenwoordig Leven/ maer de Coninck der Werelt ſal ons/ die voor ſijne Wetten ſterven/ tot eene eeuwige Opſtandinge des Levens wederom opwecken.

10. Ende na deſen wiert oock de derde beſpot/ ende als ſy ſijne Tonge eyſchten/ ſtack hy die terſtont uyt/ en hy ſtreckte ſijne Handē ſeer vrymoedelijck uyt.

11. Ende ſpract klockmoedelijck/ Dit (alles) hebbe ick van Godt) uyt den Hemel verkregen/ ende dit verachte ick om ſijne Wetten: ende ick hope dat ick dit van hem ſal wederkrijgē.

12. So dat de Coninck ſelve/ ende die by hem waren/ haer ſeer verwonderden over de Kloeckmoedigheydt deſes Jongelings/ dat hy deſe Pijnen voor niets achtede.

13. Ende als deſe oock overleden was/ hebben ſy desgelijcks den vierden gepijnigt ende geſlagen.

14. Ende als hy nu ſterven ſoude/ ſpract hy aldus/ Het is beter de Hope die van Menſchen is te verwiſſelen/ ende de Hope die van Godt is te verwachtē/ om van hem weder opgeweckt te worden: doch voor u en ſal geen Opſtandinge ten Levē zijn.

15. Daer na brachten ſy den vijfden voort/ ende ſloegen hem: ende deſe den (Coninck) aenſiende/ ſeyde tot hem/

16. Gy hebt Macht onder de Menſchen/ ende hoewel gy vergancklijck zijt/ ſo doet gy nochtans wat gy wilt: maer en wilt niet meynen dat ons Geſlachte van Godt verlaten is.

17. Maer gy/ verwacht ende aenſchouwt Godts groote Kracht/ hoe hy u ende uw' Zaedt ſal pijnigen.

18. Ende na deſen brachten ſy den ſeſten voort: ende als hy nu ſterven ſoude/ ſeyde hy/ En dwaelt niet te vergefs: want wy lijden deſe Dingen om ons ſelfs wille/ om dat wy tegen onſen Godt geſondigt hebben: want

Catholische Uebersetzung.

Irthum bringen: Dann wir leiden diß umb unser selbst willen / dieweil wir wider unsern GOtt gesündiget haben: Es haben sich zwar mit uns Dinge zugetragen / darüber man sich wol mag verwundern.

19. Aber halte du es nicht dafür / daß du wirst ungestrafft bleiben / dieweil du dich unterstanden hast / wider GOtt zu streiten.

20. Es war sich aber der Mutter / über die Maß hoch zuverwundern / und ist dieselbige wol wehrt / daß fromme Leute an sie gedencken / die ihre sieben Söhne auff einen Tag umbringen sahe / und übertruge das mit tapferem Gemühte / umb der Hoffnung willen / die sie auff GOtt gesetzt hatte:

21. Und sie ermahnete einen jeglichen unter ihnen gar starck in ihrer väterlichen Sprache: Wie sie dann mit Weisheit erfüllet war / und ihre weibliche Gedancken mit männlichem Gemüt unterbauet /

22. Und sprach zu ihnen: Ich weiß nicht / wie ihr in meinem Leib worden seyd: Dann ich habe euch weder Geist / noch Seele / noch das Leben gegeben / so hab ich auch eines jeglichen Glieder nicht zusammen gefüget:

23. Sondern der die Welt erschaffen hat / und des Menschen Geburt formiret / der auch aller Dinge Anfang erfunden hat / der wird euch den Geist / und das Leben in Barmhertzigkeit wiederumb geben: wie ihr jetzt euch selbst umb seines Gesetzs willen verachtet.

24. Aber Antiochus hielts dafür / daß er hiemit verachtet würde / und schlug zugleich die Rede in Wind / welche ihm verweißlich auffgeruckt ward: und weil der jüngste Knabe noch vorhanden war / ermahnete er denselben nicht allein mit Worten / sondern er bestätigts ihm auch mit einem Eyd / daß er ihn reich und selig machen wolte / auch wann er von seinem väterlichen Gesetz abgetreten wäre / für seinen Freund halten / und ihm alles handreichen / was ihm vonnöhten wäre.

25. Als sich aber der Jüngling keines wegs hiedurch bewegen ließ / rieff der König die Mutter

Lutherische Uebersetzung.

nicht so betriegen / denn wir haben dis Leiden wol verdienet / darum / daß wir uns an unserm GOtt versündiget haben / und er handelt schrecklich mit uns.

19. Aber es wird dir nicht so hingehen / daß du also wider GOtt tobest.

20. Es war aber ein grosses Wunder an der Mutter / und ist ein Exempel / das wohl werth ist / daß mans von ihr schreibe / denn sie sahe ihre Söhne alle sieben auff einen Tag nacheinander martern / und litte es mit grosser Gedult um der Hoffnung willen die sie zu GOtt hatte.

21. Dadurch ward sie so muthig / daß sie einen Sohn nach dem andern auff ihre Sprache tröstete / und fassete ein männlich Hertz / und sprach zu ihnen.

22. Ich bin ja eure Mutter / und habe euch gebohren / aber den Odem und das Leben habe ich euch nicht gegeben / noch eure Gliedmaß also gemacht.

23. Darum so wird der / der die Welt und alle Menschen geschaffen hat / euch den Odem und das Leben gnädiglich wieder geben / wie ihrs jetzt um seines Gesetzes willen waget und fahren lasset.

24. Da Antiochus dis hörete / meynete er sie verachtete und schmähete ihn auff ihre Sprache / und nahm den jüngsten Sohn für sich / der noch übrig war / und vermahnete ihn mit guten Worten / und geredete ihm mit einem Eyde / wenn er von seinem Väterlichen Gesetz abtreten wolte / so solt er einen gnädigen Herren an ihm haben und wolt ihn reich / und einen Herren aus ihm machen.

25. Da er sich aber nicht wolte bereden lassen / ließ der König die Mutter für sich kommen / und vermahnete sie / sie wolte doch den Sohn dahin

Reformirte Uebersetzung.

gebuch: dan wir zwar leiden dieses um unser selbst willen / darum / daß wir uns an unserm GOTT versündigt haben. Dan es sind Dinge geschehen / die Verwunderens wehrt sind.

19. Du aber solt nicht meynen / daß du ungestrafft bleiben werdest / nachdem du dich unterwunden hast mit GOtt zu streiten.

20. Es war aber die Mutter über die Masse wunderbahr / und wol wehrt / daß man ihr im besten gedencke: dan sie sahe / wie ihre Söhne alle sieben auf einen Tag getödtet wurden / und litte es mit tapferem Muht / um der Hoffnung willen / die sie zum HErren hatte.

21. Und sie vermahnete ihrer jeglichen auf ihre vätterliche Sprache / und fassete einen tapferen Sinn / und erweckete die weibliche Gedancken in einen mannlichen Muht.

22. Und sprach zu ihnen: ich weiß nicht / wie ihr in meinem Leib worden seyd; so hab ich euch auch weder den Geist noch das Leben gegeben / hab auch die fügliche Zusammensetzung der Gliedmassen eines jeglichen nicht verrichtet.

23. Darum so wird der / der die Welt geschaffen / und den Menschen anfangs formieret / und aller Dingen Ursprung erfunden hat / beyde den Geist und das Leben euch wieder geben mit Barmhertzigkeit / wie ihr jetzt um seiner Gesetze willen euch selber aus der Acht lasset.

24. Antiochus aber meynte / er würde verachtet / und fürchtete sich für der Schmäh-Worten. Derwegen als der jüngste Sohn noch übrig war / vermahnete er ihn mit Worten / und versicherte ihn auch mit Eid-Schwüren / wan er von seinem vätterlichen Gesetz abtreten würde / so wolt er ihn reich und glückselig machen / und ihn für einen Freund halten / und ihm seine Geschäffte vertrauen.

25. Da sich aber der Jüngling mit nichten bereden wolte lassen / ließ der König die Mutter für sich kommen / und vermahnete sie / sie wolte doch dem Jüngling das beste rahten / daß

Holländische Uebersetzung.

daer zijn aen ons Dingen geschiet die Verwonderinge weerdig zijn.

19. Ende gy / en meynt niet dat gy sult ontschuldig zijn / dewijle go onderstaen hebt tegen Godt te striiden.

20. Maer de Moeder is boven Maten seer te verwonderen / ende aller goede Gedachtenisse weerdig / als die kloeckmoedelijck verdragen heeft te aenschouwen / dat hare seven Sonen op den Tijdt van eenen Dag zijn omgebracht / om de Hope die sy hadde op de Heere.

21. Want sy vermaende een yegelijck der selve in hare Vaderlijcke Sprake / vervult zijnde met een kloeckmoedig Verstant / hare vrouwelijcke Overlegginge met een mannelijck Gemoet opweckende:

22. Seggende tot haer / Ick en weet niet hoe dat gy in mijn Lichaem zijt voort-gebracht: noch ick en hebbe u den Geest ende het Leven niet gegeven: noch ick en hebbe de eerste Beginselen / daer uyt een yegelijck van u bestaet / niet by-een geschickt.

23. Daerom de Schepper der Werelt / die de Geboorte des Menschen toebereydt / ende aller Geboorte Uytvindt / sal u den Geest / ende het Leven wedergeven met Barmhertigheyt: gelijck go nu u selven niet en acht om sijner Wetten wille.

24. Antiochus nu achtende dat hy veracht wierdt / ende het daer voor houdende dat dese Stemme hem Smaedtheydt aen dede / als de Jongste noch overig was / dede niet alleen met Woorden een Vermaninge (aen hem) maer hy verseckerde hem ock met Eede / dat hy hem met eenen Rijck ende geluckselig soude maken / so hy wilde afstaen van de Vaderlijcke (Wetten /) ende dat hy hem voor een Vriendt soude houden / ende Bedieninge toebetrouwen.

25. Ende alsoo de Jongelinck geensins daer na en luysterde / so riep de Coninck ende vermaende de Moeder / dat sy den

Catholische Übersetzung.

an/ und richt ihr/ daß sie darauf wäre/ damit der Jüngling beym Leben erhalten würde.

26. Und da er sie mit vielen Worten ermahnet hatte / sagte sie ihm zu / ihren Sohn zubereden.

27. Also neigete sie sich zu ihrem Sohn / und verspottet den grausamen Tyrannen / und redet ihrem Sohn also zu in ihrer väterlichen Sprache : Mein Sohn/ erbarme dich über mich/ die ich dich neun Mond in meinem Leibe getragen / und dich drey Jahr gesäuget und ernehret/ auch bis zu diesem Alter erzogen habe.

28. Ich bitte dich/ mein Kind/ du wollest Himmel und Erden/ sammt allem / was darinn ist/ anschauen / und erkennen/ daß GOtt diese Dinge/wie auch das menschliche Geschlecht / aus nichts erschaffen hat:

29. Also wirst du dich für diesem Heucker nicht fürchten/ sondern würdig seyn / daß du mit deinen Brüdern ein Theil habest. So nimm den Tod an/ damit ich dich auch in jener Erbarmung / mit deinen Brüdern bekommen möge.

30. Da sie diese Wort kaum ausgeredet hatte / sprach der Jüngling: Auff wen wartet ihr? Ich wil dem Gebot des Königs nicht gehorsam seyn / sondern dem Gebot des Gesetzs/ das uns durch Mosen gegeben ist.

31. Du aber / der du ein Erfinder aller Bosheit wider die Hebräer worden bist / wirst der Hand GOttes nicht entrinnen.

32. Dann wir leiden diß für unsere Sünde.

33. Und ob uns wol der HErr unser GOtt mit der Straffe/ und Züchtigung heimsucht/ und ein wenig über uns zornet : so wird er doch seinen Knechten wiederumb gnädig werden.

34. Aber du Böswicht / der du alle Menschen übertrifft mit deinem gottlosen Wesen/erhebe dich nicht vergeblich in der eiteln Hoffnung/ darinn du wider die Diener GOttes entbrandt bist.

35. Dann du bist noch dem Gericht des allmächtigen GOttes/ der alles siehet/ nicht entlauffen.

Lutherische Übersetzung.

bereden / daß er bey dem Leben erhalten würde.

26. Da er sie mit vielen Worten gebeten hatte / sagte sie ihm zu/sie wolte es thun.

27. Aber sie spottete nur des Tyrannen : Denn sie gieng zum Sohne/und redete heimlich auf ihre Sprache mit ihm/ und sprach:

28. Du mein liebes Kind/das ich neun Monden unter meinem Hertzen getragen / und bey drey Jahren gesäuget/ und mit grosser Mühe auferzogen habe / erbarme dich doch über mich. Siehe an Himmel und Erden / und alles was darin ist / dis hat GOTT alles aus nichts gemacht / und wir Menschen sind auch so gemacht.

29. Darum fürchte dich nicht für dem Hencker / sondern stirb gerne/wie deine Brüder/ daß dich der gnädige GOTT/ samt deinen Brüdern/wieder lebendig mache/und mir wieder gebe.

30. Da die Mutter noch mit dem Sohn also redete/sprach der Jüngling : Worauf harret ihr ? Gedencket nur nicht daß ich dem Tyrannen hierin gehorsam seyn wil / sondern ich wil das Gesetz halten/ das unsern Vätern durch Mosen gegeben ist.

31. Du aber der du den Jüden alles Leid anlegest/solt unserm HErrn GOtt nicht entlauffe.

32. Wir leiden um unser Sünde willen/das ist wahr.

33. Und ob wol der lebendige GOtt eine Weile über uns zornig ist / und uns straffet und züchtiget/so wird er doch seinen Knechten wiederum gnädig werden.

34. Aber du gottloser verfluchter Mensch / überhebe dich deiner Gewalt nicht zu sehr / und trotz nicht auf die eitele Hoffnung / daß du die Kinder GOttes verfolgest.

35. Denn du bist dem Gericht des allmächtigen GOttes/der alle Dinge siehet / noch nicht entlauffen.

Reformirte Übersetzung.

er bey dem Leben erhalten würde.

26. Und als er sie mit vielen Worten vermahnet hatte/ sagte sie ihm zu/ sie wolt sich unterstehen/ den Sohn zu bereden.

27. Aber sie spottete nur des grausamen Tyrannen. Dan sie neigete sich zum Sohn/ und redete auf ihre vätterliche Sprache also mit ihm: Lieber Sohn/ erbarm dich über mich/ die ich dich neun Monat lang in meinem Leib getragen/ und dich drey Jahr lang gesäuget / und dich ernehret und auferzogen habe bis zu diesem Alter.

28. Ich bitte dich aber/ mein Kind/ sieh Himmel und Erden an/ und alles was darin ist/und erkenn / daß GOTT dieselbe Dinge aus nichts gemacht/ und daß auch das menschliche Geschlecht also worden ist.

29. Darum fürcht dich nicht für diesem Hencker/sondern erzeig dich/daß du deiner Brüder wehrt seyest/ und nim den Tod an/ daß ich dich zur Zeit der Erbarmung sammt deinen Brüdern wieder bekomme.

30. Da diese kaum aufgehört hatte zu Reden / sprach der Jüngling : auf wen wartet ihr ? ich wil dem Gebot des Königs nicht gehorchen / sondern ich wil dem Gebot des Gesetzes gehorchen/ das unsern Vättern durch Mosen gegeben ist.

31. Du aber/ der du alle Plagen erfunden hast wider die Hebreer / wirst den Händen GOttes nicht entlauffen.

32. Wir zwar leiden um unserer Sünden willen.

33. Und ob wol der lebendige GOtt eine Weile über uns zornig ist / und uns straffet und züchtiget / so wird er doch seinen Knechten wiederum versöhnet werden.

34. Du aber/du gottloser und schändlicher Mensch über alle/ überheb dich nicht vergeblich / und trotz nicht auf die ungewisse Hoffnung / indem du deine Hand wider die himmlische Knaben erhebest.

35. Dan du bist dem Gericht des allmächtigen GOttes / der alle Ding siehet / noch nicht entlauffen.

Holländische Übersetzung.

Jongelinck sonde raden tot sijner Behoudenisse.

26. Ende als hy met vele Woorden haer vermaent hadde/heeft so aengenomen haren Sone daer toe te bewegen.

27. Ende de Moeder na dem toe buckende/ ende den wreeden Tyran bespottende/ seyde aldus in hare Vaderlijcke Tale/Mijn Sone ontfermt u over my/die u negen Maenden in mijn Lichaem gedragen/ende u drie Jaren gesoogt hebbe/ende die u opgevoedt/ ende u tot desen Ouderdom gebracht/ende de Moeyte van uwer Opvoedinge gedragen hebbe:

28. Ick bidde u/ mijn Kindt/ dat gy siende na den Hemel/ ende na de Aerde/ende aenziende al wat daer in is/ wilt erkennen dat Godt dese Dingen uyt niet gemaeckt heeft: ende dat het menschelijck Geslachte alsoo geworden is.

29. En vreest desen Beul niet/ maer wilt u so dragen dat gy uwer Broederen weerdig zijt/ ende ontfangt de Doodt / op dat ick in Barmhertigheydt u weder mach verkrijgen met uwe Broederen.

30. Ende als sy noch sprack/ so seyde de Jongelinck / Wat verwacht gy noch? Ick en sal des Coninncks Gebodt niet gehoorsaem zijn: maer ick sal gehoorsaem zijn het Gebodt der Wet/die onse Vaderen gegeven is door Mosem.

31. Maer gy/ (Coninck) die een Wonder zijt van alle Quaet tegen de Hebreen/ en sult de Handen Godts niet ontvlieden.

32. Want wy lijden om onser Sonden wille.

33. Indien onse Heere/ die daer heeft/ om der Tuchtinge ende Kastijdinge wille/ eenen korten Tijdt toornig is/hy sal nochtans weder met sine Dienstknechte versoent worde.

34. Maer gy Godtloose ende Ouregyste over alle Menschen/ en wilt u niet te vergeefs verhoovaerdigen/ trets zijnde op onsekere Hope/om uwe Handt op te heffen/ tegen de Hemelsche Kinderen.

35. Want gy en zijt noch niet ontvloden het Oordeel des Almachtigen Godts/die (op alles) Opsicht heeft.

Catholische Uebersetzung.

36. Zwar meine Brüder / weil sie jetzt eine geringe Marter ausgestanden / sind unter dem Bund des ewigen Lebens begriffen: Aber du wirst nach dem Gericht GOttes / die gerechte Straffe deiner Hoffart empfangen.

37. Ich aber wil auch meine Seele / und meinen Leib für das väterliche Gesetz übergeben / wie meine Brüder gethan haben: auch wil ich GOtt bitten / daß er doch unlangs unserm Volck gnädig werde / und daß du durch Marter und Schläge gezwungen / bekennen müssest / daß er allein GOtt ist.

38. Es wird aber in mir / und meinen Brüdern / der Zorn des Allmächtigen auffhören / der billich über unser gantzes Geschlecht geführet ist.

39. Da entbrandte der König vom Grimm / und wütet greulicher über diesen / dann über alle die andern: dieweil ihn verdroß / daß er also verspottet war.

40. Also starb dieser auch unbefleckt / und setzte in allem sein Vertrauen auff den HErrn.

41. Endlich aber ward auch die Mutter nach ihren Söhnen hingerichtet.

42. Und ist hiemit von den Opfferhanden / und von der überschwenglichen Grausamkeit genug gesagt.

Das 8. Capitel.

ABer Judas Machabäus, und die bey ihm waren / giengen heimlich in die Flecken / forderten ihre Verwandten und Freunde / sammt denen / die im Judenthum blieben waren / zusammen / und nahmen sie zu sich / und brachten also sechs tausend Mann an sich.

2. Und sie rieffen den HErrn an / daß er doch sein Volck / so von jederman zertreten ward / mit Gnaden ansehen / und sich über den Tempel erbarmen wolte / der von den Gottlosen verunreiniget ward;

3. Daß er sich auch den Untergang der Stadt / welche bald zur Erden geschleifft werden solte / jammern lassen / und die Stimm des Bluts erhören wolte / das zu ihm schrye:

4. Daß er imgleichen an den Tod der unschuldigen Kindlein

Luthersche Uebersetzung.

36. Meine Brüder / die eine kleine Zeit sich haben martern lassen / die warten jetzt des ewigen Lebens / nach der Verheissung GOttes / du aber solt nach dem Urtheil GOttes gestrafft werden / wie du mit deinem Hochmuth verdienet hast.

37. Ich wil mein Leib und Leben um meiner Väter Gesetz willen dahin geben / wie meine Brüder / und zu GOTT schreyen / daß er bald seinem Volck gnädig werde / du aber wirst noch selbst bekennen müssen / durch grosse Marter und Quaal / daß er allein der rechte GOtt sey.

38. Aber GOttes Zorn wird an mir und meinen Brüdern wenden / welcher billich über unser gantzes Volck gangen ist.

39. Da dis der König hörete / ward er toll und thöricht / und ließ ihn noch härter martern / denn die andern / denn es verdroß ihn / daß sie sein noch dazu spotteten.

40. Also ist dieser auch fein dahin gestorben / und hat allen seinen Trost auf GOTT gestellet.

41. Zum letzten ward die Mutter auch hingerichtet.

42. Dis sey genug von dem Heydnischen Opfer / und der grausamen Marter.

Das 8. Capitel.

ABer Judas Maccabeus / und seine Gesellen giengen heimlich hin und wieder in die Flecken / und rieffen zu hauff ihre Freundschafft / und was sonst bey der Jüden Glauben blieben war / daß er bey sechs tausend Mann zu hauff bracht.

2. Und sie rufften GOtt an / deß er das arme Volck / welches von jedermann geplaget war / ansehen wolt / und sich erbarmen über den Tempel / welchen die gottlosen Menschen entheiliget hatten /

3. Und über die verderbte Stadt / die gar wüste ward. Und daß er doch das unschuldige Blut / so zu ihm ruffete / hören /

4. Und der unschuldigen Kindlein / so wider alles Recht

Reformirte Uebersetzung.

36. Zwar unsere Brüder / die eine kleine Zeit sich haben martern lassen / die haben jetzt erreichet das ewige Leben / durch den Bund GOttes. Du aber wirst durch das Urtheil GOttes die gerechte Straff deines Hochmuhts entfahen.

37. Ich aber wil mein Leib und Leben um der vätterlichen Gesetze willen dahin geben / wie meine Brüder: und zu GOtt schreyen / daß er bald seinem Volck gnädig werde / und daß du durch Marter und Qual † bekennen müssest / daß er allein GOtt sey: † Deut. 9 / 11.

38. Und daß des Allmächtigen Zorn an mir und meinen Brüdern wende / welcher billig über unser gantzes Geschlecht eingeführet ist.

39. Da ward der König ergrimmet / und ließ diesen viel härter martern / dan die andern: weil es ihn verdroß / daß er sein also spottete.

40. Also ist auch dieser fein dahin gestorben / und hat all sein Vertrauen auf den HErren gestellet.

41. Zum letzten ward die Mutter nach den Söhnen auch hingerichtet.

42. Dis sey gnug von den Heydnischen Opfer-Theilungen und den übermachten Peinigungen.

Das 8. Cap.

ABer Judas Maccabeus und seine Gesellen gingen heimlich hin und wieder in die Flecken / und rieffen zu hauff ihre Verwandten / und nahmen auch zu sich die jenigen / die beym Judenthum beharret waren / und brachten sechs tausend Mann zu hauff.

2. Und sie rieffen den HErren an / daß er das Volck / welches von jedermann geplagt ward / ansehen wolte / und sich erbarmen über den Tempel / welcher von den gottlosen Menschen entheiliget war:

3. Und über die verderbte Statt / die da geschleift werden solte: und daß er das Blut / das zu ihm schrye / erhören:

4. Und der unschuldigen Kindlein / so wider alles Recht um-

Holländische Uebersetzung.

36. Want onse Broeders een korte Pijne geleden hebbende / zijn gestorven onder het Verbondt Godts van het eeuwig Leven: maer gy sult door het Oordeel Godts rechtveerdige Straffen van dese Hooveerdigheydt wech dragen.

37. Ende ick / gelijck als mijne Broeders / geve mijn Lichaem ende Ziele over voor de Wetten der Vaderen / aenroepende Godt / dat hy haest onsen Volcke wil genadig zijn: ende dat gy door Pijningen ende Geesselen overal bekennen dat hy alleen Godt is.

38. Ende dat in my ende mijne Broeders ophoude de Toorne des Almachtigen / die op al ons' Geslachte rechtveerdelijck gebracht is.

39. Ende de Coninck seer gram geworden zijnde / ende seer qualijck nemende dat hy alsoo bespottet was / heeft desen veel qualijcker bejegent als den anderen.

40. Ende dese is dan alsoo reynichlijck gestorven / gelijck op den Heere vertrouwende.

41. Ende de Moeder is oock de laetste na de Sonen gestorven:

42. Ende dit sy dan dus verre verklaert aengaende het Eten van de geoffende Ingewanden / ende aengaende de over groote Pijningen.

Het viij. Capittel.

ENde Judas de Machabeer / ende die met hem waren / heymelijck in de Vlecken inkomende / riepen hare Bloedt-Verwanten tot haer: ende die in de Jodtsche Religie gebleven waren tot haer nemende / vergaderden ses duysent Mann.

2. Ende riepen den Heere aen / dat hy soude willen sien op het Volck dat van allen overlastet was / ende dat hy hem wilde ontfermen over den Tempel / die van de godtloose Menschen ontheyligt was.

3. Ende dat hy hem erbarmen wilde over de Stadt / die nu verdorven was / ende tot der Aerde toe geslechtet soude worden / ende dat hy al het Bloedt / dat tot hem riep / soude willen verhooren.

4. Eñ dat hy soude willen gedencken aen het onrechtveerdige

Catholische Uebersetzung.

gedencke wolte / so wider alles Recht umgebracht waren / und an die Lästerung / die seinem Namen angethan war / und daß er darüber seinen Zorn anbreñen liesse.

5. Machabäus aber / nachdem er den Hauffen zusammen bracht / ward den Heyden unträglich : Dann der Zorn des HErrn hatte sich in Barmhertzigkeit verwandelt.

6. Und er überfiel unversehens die Flecken und Städte / und zündet sie an / auch nahm er wolgelegene Oerter ein / und erschlug der Feinde nicht wenig:

7. Am meisten aber thät er solche Ausfälle bey nächtlicher Zeit / und das Gerüchte von seiner Tapferkeit ward allenthalben ausgesprengt.

8. Als nun Philippus sahe / daß der Mann allgemach zunahm / und fortgieng / und daß ihm die Sachen zu mehrmaln wohl glückten / schrieb er an Ptolemäum, den Obersten in Cölesyrien / und Phönicia / daß er den Sachen des Königs zu Hülff käme.

9. Der schicket in aller Eile Nicanorem Patrocli Sohn / einen aus seinen fürnehmsten Freunden / und gab ihm von allerhand Völckern / welche untereinander vermischet waren / nicht unter zwantzig tausend wohlgerüster Mann / das gantze Jüdische Geschlecht zuvertilgen. Er gab ihm auch Gorgiam zu / einen weidlichen Kriegsmann / der in Kriegs-Händeln sehr wol erfahren war.

10. Nicanor aber hatte fürgenommen / den Tribut des Königs / welchen man den Römern geben muste nemlich zwey tausend Talent / von den gefangenen Juden zu ergäntzen.

11. Derwegen schicket er alsbald zu den Städten / welche am Meer gelegen waren / und forderte das Volck zusammen / welche die leibeigene Juden kauffen solten / und gelobte neuntzig gefangene Juden umb einen Talent zu geben : und er sahe die Rach nicht an / die vom Allmächtigen hernach über ihn kommen würde.

12. Als nun Judas solches erfuhr / gab er die Ankunfft Nicanoris den Juden zuerkennen die bey ihm waren.

13. Von welchen etliche aus Furcht sich auff die Flucht gaLutherische Uebersetzung.

erstochen worden / gedencken wolte / und die Lästerung seines Namens rächen.

5. Und Maccabeus mit seinem Hauffen plagte die Heyden wol : Denn der HERR ließ von seinem Zorn / und ward ihnen wieder gnädig.

6. Er überfiel unversehens Städte und Flecken / und steckte sie an / und nahm ein die bequemsten Ort / und thät den Feinden grossen Schaden.

7. Am meisten aber trieb er das bey der Nacht / daß man weit und breit von seinen Thaten sagte.

8. Da aber Philippus sahe / daß er je länger je stärcker ward / weil es ihm so glückte / schrieb er an Ptolemeum / den Hauptmann in Nieder-Syria und Phönice / um Hülffe / denn es lag dem Könige viel daran.

9. Da schickte Ptolomeus seinen besten Freund / den Nicanor / des Patrocli Sohn / mit zwantzig tausend Mann / daß er die Jüden gar ausrotten solt / und gab ihm einen Hauptmann zu / mit Namen Gorgias / welcher ein erfahrner Krieger war.

10. Nicanor aber gedachte / er wolte aus den gefangenen Jüden das Geld lösen / das der König den Römern jährlich geben muste / nemlich / zwey tausend Centner.

11. Darum schickte er alsbald in die Städte am Meer hin und wieder / und ließ ausrufen / wie er die Jüden verkauffen wolt / neuntzig Jüden um einen Centner / denn er gedachte nicht / daß ihm die Straffe von GOTT so nahe wäre.

12. Da nun Judas hörete von dem Zug / den Nicanor für hatte / hielt er es seinen Jüden für / die bey ihm waren / wie ein Heer kommen würde.

13. Welche nun verzagt waren und hatten das Vertrauen nicht zu GOtt / daß er

Reformirte Uebersetzung.

gebracht worden / gedencken wolte : desgleichen der Lästerungen seines Namens : und sich als ein Hasser der Boßheit erzeigen.

5. Als nun Maccabeus einen Hauffen Kriegs-Leut bey einander hatte / ward er den Heyden unerträglich : nachdem des HErren Zorn in Barmhertzigkeit war verwandelt worden.

6. Er überfiel unversehens Stätte und Flecken / und steckte sie an / und nam die bequehmsten Ort ein / und jagete nicht wenig von den Feinden in die Flucht.

7. Am meisten aber nam er die Nächte in solchen listigen Angriffen zu Hülff : und das Gerücht von seiner Tapferkeit ward allenthalbē ausgegossen.

8. Da aber Philippus sahe / daß der Mann allgemach in ein Zunehmen kam / und daß es ihm je länger je mehr gelunge / schrieb er an Ptolemeum / den Hauptmann in dem Holen Syrien und Phenice / daß er den Sachen des Königs Hülff leisten wolte.

9. Da schickte Ptolemus den Nicanor / des Patrocli Sohn / seiner fürnehmsten Freunden einen / und ordnete unter ihn von allerley Völckern nicht weniger dan zwantzig tausend Mann / auf daß er das gantze Geschlecht der Juden ausrottete : und gab ihm einen Hauptmann zu / mit Namen Gorgias / welcher ein erfahrner Kriegs-Mann war.

10. Es hatte ihm aber der Nicanor vorgesetzt / daß er den Tribut / welchen der König den Römern geben muste / nemlich zwey tausend Talent / von dem Gelde / welches er für die gefangene Juden lösen würde / ergäntzen wolte.

11. Darum schickte er alsbald in ihre Stätte am Meer hin und wieder / und berieff männiglich zu kauffen die leibeigene Juden / und bot neuntzig solcher Juden um ein Talent : und erwartete nicht der Straff / die von dem Allmächtigen über ihn erfolgen würde.

12. Da nun dem Juda Zeitung kommen war von dem Zug / den Nicanor fürhatte / hielt er denen für / die bey ihm

Holländische Uebersetzung.

Ombrengen van de onnoosele kleyne Kinderen : ende dat hy om de Lasteringen / die tegen hjnen Name geschiet waren / milde betoonen jjnen Haet tegen de Boosheydt.

5. Ende als (Judas) Machabeus een Leger opgerecht hadde / wiert hy nu onverdraeglijck voor de Heydenen / alsoo de Toorne Godts in Barmhertigheydt was verandert.

6. De Steden ende Vlecken / haer onverwacht overkomende / stack hy in Braudt / ende nam de welgelegene Plaetsen in / ende bracht niet weynige van de Vyanden op de Vlucht.

7. Ende hy nam voornamelijck de Nachten waer / tot een Behulp van sodanige Lagē : en de Sprake van sjjne Dapperheydt verspreyde haer alleyns.

8. Ende Philippus siende dat dese Man allenskens tot groten Voorganck quam / ende dat hy dickwils in Voorspoedt toenam / schreef aen Ptolomeum den Oversten van Celosyrien ende Phenicien / dat hy de Saken des Coninck soude te Hulpe komen.

9. Dese verkoos terstondt Nicanorem den Sone van Patroclus / een van de voornaemste Vrienden / ende sondt hem / stellende onder hem niet minder als twintig duysent Mannen uyt allerley Volck / om het gantsche Joodtsche Volck uyt te roeyen : ende heeft hem bo gevoegt Gorgiam / eenen Man die een Overste was / goede Ervaringe hebbende in Krijgs-Saken.

10. Nicanor nu hadde den Coninck belooft de Schattinge die hy den Romeynen schuldig was / te jjnde twee duysent Talenten / uyt de gevangene Joden te verwillen.

11. Ende hy sondt terstont na de Zee-Steden / haer noodende om Joodtsche Slaven te koopen / belovende dat hy tuegentig Slaven soude geven om een Talent : niet verwachtende de Straffe die hem soude overkomē van dē Almachtige.

12. Eñ Judas was verwittigt van den Aentocht van Nicanor:

13. Ende als hy aen de gene / die met hem waren / verklaert hadde dat het Leger daer was gekomen / so vreesden sy / ende en vertrouwden niet op de Gerechtigheyt Godts / maer jjlde

Catholische Übersetzung.

ben/die der Gerechtigkeit GOttes nicht vertraueten.

14. Die andern aber verkauffften / was sie noch übrig hatten: und baten den HErrn sämmtlich / daß er sie von dem gottlosen Nicanore erretten wolte / der sie verkaufft hatte / ehe er ihnen unter Augen kam.

15. Und wann ers nicht thun wolte umb ihrentwillen / daß ers doch um des Bunds willen thäte / den er mit ihren Vättern hatte: auch darumb / daß sein heiliger und herrlicher Name / über sie angeruffen wäre.

16. Aber Machabäus forderte sie zusammen / die bey ihm waren / in die sieben tausend Mann / und bat sie / daß sie sich mit den Feinden nicht versöhneten / noch für ihrer Menge sich entsetzten / die ohn einig Fug wider sie heran kämen / sondern daß sie männlich Widerstand thäten /

17. Und die Schmach für Augen hatten / welche von ihnen mit höchster Unfug dem heiligen Ort erwiesen war: Auch den Schimpff und das Unrecht / das sie der Stadt angethan / und die alte Satzungen in Hauffen gestossen hätten.

18. Dann sie verlassen sich / sagt er / auff ihre Kriegs-Rüstung / und zugleich auff ihre Kühnheit: Wir aber vertrauen auff den allmächtigen HErrn / der nicht allein diese / so wider uns heran ziehen / sondern auch die gantze Welt / in einem Augenblick vertilgen kan.

19. Er führete ihnen auch zu Gemüht / wie GOtt den Vätern offtmal Hülff erzeiget hätte: wie unter Sennacherib hundert und fünff und achtzig tausend Mann umbkommen wären:

4 Reg. 19/35. Tob. 1/21. Eccles. 48/24. 1 Mach. 7/41.

20. Und wie es in dem Treffen gangen wäre / das sie in Babylonien wider die Galatern gethan / da der Handel angangen / und die Macedonier ihre Gesellen alle stille gehalten / hätten ihrer allein sechs tausend / in die hundert und zwantzig tausend Mann erschlagen / umb der Hülffe willen / die ihnen vom Himmel kommen wäre / und wie sie da-

Luthersche Übersetzung.

straffen würde / die liessen davon / und flohen.

14. Die andern aber verkauften alles was sie hatten / und baten den HERRN / daß er sie ja erlösen wolte / welche der Nicanor verkaufft hatte / ehe er sie gefangen hatte.

15. Und wolt ers nicht um ihrent willen thun / daß ers doch thäte um des Bunds willen / den er mit ihren Vätern gemacht hatte / und um seines herrlichen grossen Namens willen / darnach sie genennet sind.

16. Als nu Maccabeus seine Leute zu hauff gebracht hatte bey sechs tausend / vermahnete er sie zum ersten / daß sie sich nicht entsetzen solten für den Feinden / noch sich fürchten für der grossen Menge der Heyden / die sie wider Recht und unbillich plagten /

17. Sondern sich tapfer wehren / und gedencken an die Schmach / die sie der heiligen Stätte angelegt / und wie sie die Stadt verhönet und geplaget / und das Gesetz abgethan hätten.

18. Sie verlassen sich (sprach er) auf ihren Harnisch * / und sind voll Trotzes / aber wir verlassen uns auff den allmächtigen GOtt / welcher kan in einem Augenblick / nicht allein die so jetzt wider uns sind / sondern die gantze Welt zu Boden schlagen.

* Ps. 20/8. u. 44/7.

19. Er erzehlete ihnen aber auch alle Historien / wie GOtt so offt gnädiglich ihren Vätern geholffen hätte. Wie Sennacherib mit hundert und fünff und achtzig tausend Mann in einer Nacht umkömmen wäre *.

* 2 Reg. 19/35. Es. 37/36. Tob. 1/21. Sir. 48/24. 1 Macc. 7/41. 2 Macc. 15/22.

20. Wie es in der Schlacht zu Babylon wieder die Galater gegangen sey / wie sie alle in grosse Noht kommen seyn / acht tausend Jüden / und vier tausend Macedonier. Wie die Macedonier aus Furcht still gehalten / und die acht tausend Jüden / allein mit der Hülffe GOttes / hundert und zwantzig tausend Mann erschlagen / und

Reformirte Übersetzung.

waren / wie ein Heer kommen würde.

13. Welche nun verzagt waren / und hatten das Vertrauen nicht zu GOtt / daß er straffen würde / die verlieffen sich / und machten sich davon.

14. Die andere aber verkauften alles / was sie noch übrig hatten / und baten den HErren sämtlich / daß er die jenigen erlösen wolte / welche von dem gottlosen Nicanor verkaufft waren / ehe sie ein Treffens mit einander getahn hatten.

15. Und wolt ers nicht um ihret willen tuhn / daß ers doch täht um des Bunds willen / den er mit ihren Vättern gemacht hatte / und um seines herrlichen und grossen Namens willen / darnach sie genennet seyen.

16. Als nun Maccabeus seine Leut zu hauff gebracht hatte / an der Zahl sechs tausend: vermahnete er sie / daß sie sich nicht entsetzen solten für den Feinden / noch sich fürchten für der grossen Menge der Heyden / die wider Recht und unbillig wider sie zögen: sondern sich tapfer wehren:

17. Und ihnen für Augen stellen die Schmach / die sie gottloser Weise wider den heiligen Ort vollbracht: und wie sie die Statt verhönet und geplaget / und das Regiment / daß sie von ihren Vor-Eltern entfangen / zerrüttet hatten.

18. Sie zwar verlassen sich / [sprach er] auf ihre Waffen und Kühnheit: wir aber verlassen uns auf den allmächtigen GOtt / welcher kan in einem Augenblick nicht allein die / so jetzt wider uns ziehen / sondern auch die gantze Welt / zu Boden schlagen.

19. Ferner erzehlet er ihnen die Hülff-Leistungen / die bey ihren Vor-Eltern geschehen waren: und wie unter Sennacherib hundert und fünf und achtzig tausend Mann umkommen wären.

20. † Und wie es in der Schlacht zu Babylon wider die Galater gegangen were: wie ihrer nicht mehr dan acht tausend zur Noht-Wehr kommen weren / samt vier tausend Macedoniern. Wie die Macedonier aus Furcht still gehalten / und die acht tausend Jüden hundert und zwantzig tau-

Holländische Übersetzung.

herwaerts ende derwaerts gevloden / eñ verlieten de Plaetse.

14. Ende andere verkochten alles wat overgelaten was: ende met eenen baden sy den Heere / dat hy soude willen verlossen de gene die van den godtloosen Nicanor / eer sy by een quamen / verkocht waren.

15. Ende so hy het niet en dede om haren 't wille / dat hy het wilde doen om de Verbonden / die hy met hare Vaderen gemaeckt hadde / ende om dat sy na sijnen eerweerdigen eñ voortreflijken Name genoemt waré.

16. Ende (Judas) Machabeus vergadert hebbende die by hem waren / ses duysent in 't Getal / vermaende haer dat 'se om der Vranden wille niet en wilden verslagen zijn / ende dat 'se niet en wilden vreesen de groote Menichte der Heydenen die onrechtveerdelijck tegen haer quamen: maer dat 'se wilden kloeckmoedelijck strijden / haerselven voor Oogen stellende de Smaedtheyt die sy onrechtveerdelijck volbracht hadden tegen de heylige Plaetse:

17. Ende de Mishandelinge tegen de Stadt / die van haer bespottet was: ende ock de Verbrekinge der Regeringe die by hare Voor-ouders geweest was.

18. Ende hy seyde / Dese vertrouwen op hare Wapenen ende Stoutigheyt / maer wy vertrouwen op den Almachtigen Godt die machtig is dese die tegen ons komen / ende ock de geheele Wereldt / met een Weuck ter neder te werpen.

19. Ende hy verhaelde haer de Hulpe die aen hare Voorouders geschiet was / ende hoe dat de hondert ende vijf-en-tachtentig duysent onder Sennacherim omgebracht waren.

20. Ende den Slag die in Babylonien tegen de Galaten gedaen was / hoe dat alle die tot Noodt-Weere gekomen waren / maer acht duysent en waren met vier duysent Macedoniers / ende als de Macedoniers begonden twijfelmoedig te worden / dat die acht duysent hondert ende twintig duysent hebben omgebracht / door de Hulpe die haer van den Hemel geschiede / ende dat sy groot Voordeel verkregen.

Catholische Uebersetzung.

durch grosse Wohlthaten erlanget hätten.

21. Durch diese Wort wurden sie gestärcket / und willig gemacht/ für das Gesetz / und für das Vater-Land zu sterben.

22. Also verordnete er seine Brüder zu Obersten über die Schlacht-Ordnung zu beyden Seiten / nemlich den Simon/ uñ Joseph und Jonathan/ uñ gab einem jeglichen funffzehen hundert Mann zu.

23. Es ward ihnen daneben auch durch Esdram das heilige Buch fürgelesen/ und ein Zeichen der göttlichen Hülffe gegeben: er selbst aber führete das erste Heer/ und thäte ein Treffen mit Nicanore.

24. Und weil ihm der Allmächtige beystund/ erschlugen sie über die neun tausend Mann: aber den grössern Theil vom Heer Nicanoris / so von Wunden krafftlos worden / schlugen sie mit Gewalt auff die Flucht.

25. Und sie nahmen das Geld derjenigen hinweg/ welche sie zu kauffen dahin gekommen waren/ und verfolgeten sie allenthalben.

26. Aber sie kehreten wiederumb/ weil ihnen die Zeit zu kurtz war dann es war gleich für dem Sabbat: Darumb höreten sie auff den Feind nachzujagen.

27. Nachdem sie aber ihre Waffen / und den Raub zusammen bracht/ hielten sie den Sabbat: Und sie lobeten den HErrn / der sie an dem Tage errettet hat/ und den Anfang gemacht / seine Barmhertzigkeit auff sie trieffen zulassen.

28. Als aber der Sabbat fürüber war / theileten sie vom Raub aus unter den Schwachen/ und Wäisen / und Wittwen: was übrig war/ das behielten sie selbst mit den Jbrigen.

29. Da sie diß also ins Werck gerichtet hatten/ hielten sie alle sämmtlich ein gemein Gebet/ und baten / daß sich der gütige HErr seinen Knechten bis zum Ende gnädig erzeigen Wolte.

30. Darnach erschlugen sie auch von dene / welche unter Timotheo / und Bacchide wider

Lutherische Uebersetzung.

groß Gut dadurch erlanget haben.

21. Da er ihnen mit solchen Worten ein Hertz gemacht hatte / daß sie um des Gesetzes und ihres Vaterlandes willen gerne sterben wolten.

22. Mochte er vier Hauffen / und ordnete seine Brüder forn an die Spitzen / daß sie es führen solten / nemlich / Simon / Joseph und Jonathas / und gab einem jeden funffzehen hundert Mann zu.

23. Darnach ließ er Eleazarum das heilige Buch lesen / und gab ihnen ein Zeichen / daß ihnẽ GOtt helffen würde und zog also forn an der Spitzen für den andern her/ und traff mit dem Nicanor.

24. Aber der allmächtige GOtt stund ihnen bey / daß sie das gantze Heer in die Flucht schlugen und viel wund machten / und bey neun tausend erschlugen.

25. Und jagten denen nach / die da kommen waren / daß sie die Jüden kauffen wolten/ und nahmen ihnen das Gold

26. Doch musten sie gleichwol wieder umkehren / denn es war der Abend vor dem Sabbath. Das war die Ursache / daß sie auffhöreten jenen nachzueilen.

27. Darnach plünderten sie/ und nahmen den Harnisch und Wehr / und hielten den Sabbath / und lobeten und preiseten GOtt / der sie auff den Tag erhalten / und wieder angefangen hatte seine Gnade zu erzeigen.

28. Nach dem Sabbath theileten sie den Raub aus unter die Armen / Wittwen und Wäysen/ und das übrige behielten sie für sich und ihre Kinder.

29. Und sie hielten ein gemein Gebet / daß der barmhertzige GOtt wolte seinen Zorn gar von ihnen abwenden.

30. Darnach thäten sie viel Schlachten mit Thimotheo und Bacchide / und erschlu-

Reformirte Uebersetzung.

send Mann erschlagen haben durch die Hülff / die ihnen vom Himmel geschehen war / und wie sie grossen Nutz dadurch entfangen haben. † Item.

21. Da er sie mit solchen Worten kühn gemacht hätte / und bereitet/ um der Gesetzẽ uñ des Vatterlands willen zu sterben.

22. Theilete er das Heer in vier Hauffen / und ordnete seine Brüder zu Führern auf beyde Seiten/ nemlich den Simon / den Joseph/ und den Jonathan: und gab einem jeden funfzehen hundert Mann zu: uñ ferner auch den Eleazarum.

23. Darnach lies er das heilige Buch lesen / und gab ihnen zur Losung diese Wort: Mit GOttes Hülff. Er selbst aber führete das erste Fähnlein/ und traff mit dem Nicanor.

24. Und als der Allmächtige ihnen beystund/ erwũrgeten sie von den Feinden über die neun tausend/ und verwundeten das grösseste Theil des Heers Nicanoris/ und stümmeltẽ sie an ihren Gliedern / und schlugen sie alle in die Flucht.

25. Und namen denen das Geld / die da kommen waren/ daß sie die Juden kauffẽ woltẽ.

26. Und nachdem sie ihnen ziemlich lang nachgejaget / kehreten sie um / weil sie von der Zeit verhindert wurden. Dann es war der Tag vor dem Sabbath. Das war die Ursach/ daß sie nicht fortfuhren/ ihnen nachzueilen.

27. Darnach lasen sie ihre Waffen zusammen / und zogen den Feinden den Raub aus/ und hielten den Sabbath/ und lobeten und priesen den HErren / der den Anfang seiner Barmhertzigkeit/ welche auf sie getroffen war / bis auf denselben Tag erhalten hätte.

28. Nach dem Sabbath aber theileten sie vom Raub aus unter die Armen / und Wittwen und Wayseu / und das übrige theileten sie unter sich und die Knaben.

29. Und als sie dis verrichtet / und ein gemein Gebet getahn hatten / baten sie den HErren / daß er seinen Knechten immerdar versöhnet bleiben wolte.

30. Darnach widerstrebeten sie dem Heer Timothei und Bacchidis / und erschlugen ih-

Holländische Uebersetzung.

21 Waer mede hy haer stoutmoedig gemaeckt hebbende/ ende bereydt om voor de Wetten ende het Vader-Landt te sterve/

22. Heeft hy sijn Krijgs Volck in vier Hoopen gescheelt/ ende sijne Broeders geordineert tot Leyders van elcke Slag-Orden/ (namelijck) Symon/ ende Joseph/ ende Jonathan/ stellende onder elck van haer duysent ende vijf hondert Mannen/ ende daer-en-boven ock Eleazarum.

23. Ende als hy haer voorgelesen hadde het heylig Boeck/ ende haer tot een lose gegeven hadde/ door de Hulpe Godts/ hy selve zijnde Leyder van de eerste Slag-Ordre/ leverde Nicanor Slag.

24. Ende also de Almachtige met haer streedt/ verstoegen sy van de Vyanden over de negen duysent/ ende verwonden ende verminckten het meestendeel van Nicanors Krijgs-Volck: ende dwongen sie alle te vluchten.

25. Ende kregen het Gelt van de gene die gekomen waren om haer te koopen: ende langen Tijdt haer vervolgt hebbende/ quamen sie weder/ alsoo sie door den Tijdt belet waren.

26. Want het was de (Dag) voor den Sabbath: om welcker Oorsake wille sy haer niet langer na en lieten.

27. Ende als sy de Wapenen versamelt/ ende den Vyanden den Roof uytgetrocken hadden/ hielden sy den Sabbath: ende sy danckten ende loofden den Heere seer/ die haer behouden hadde tot dien Dag toe/ welcke het Beginsel was der Barmhertigheydt / die over haer gruyte.

28. Ende na den Sabbath deelden sy uyt aen de Krancke/ ende aen de Weduwen/ ende aen de Weesen van den Buydt/ ende het overige deelden sy onder haer selven ende onder hare Knechten.

29. Ende als sy dese Dingen verricht hadden/ hielde sy eenẽ gemeynen Bidt-Dag/ ende baden den barmhertigen Heere/ dat hy tot den Eynde toe sijne Dienstknechten soude willen genadig zijn.

30. Ende hare Macht te samen gebracht hebbende/ verwonnielden sy van de gene die by

Catholische Übersetzung.

sie zum Streit kamen / über zwantzig tausend Mann / und eroberten starcke hohe Vestungen: Sie theileten auch viel Raubs aus / und machten den Schwachen / und den Wäisen / und den Wittwen / auch den Alten gleiche Theil.

31. Und da sie ihre Waffen fleissig zusammen gesucht / legten sie dieselbige alle miteinander an gelegenen Oertern in Bewahrsam / den übrigen Raub aber brachten sie gen Jerusalem.

32. Und sie erwürgeten Philarchen / der sich bey Timotheo auffhielt einen gottlosen Mann / der in vielen Dingen die Juden beleidiget hatte.

33. Und als sie für den Sieg zu Jerusalem ein Freuden-Fest hielten / verbrandten sie Callisthenem / der die heilige Thore angezündet hatte / und in ein Häuslein geflohen war: und ward ihm also sein gottlos Wesen mit gebührlicher Belehnung vergolten.

34. Aber der allergrösseste Bößwicht Nicanor / der in die tausend Kauff-Leute mit gebracht hatte / denen er die Juden verkauffen wolte /

35. Nachdem er von denen / die er für nichts hielt / durch die Hülffe des HErren gedemühtiget war / legte das Kleid der Herrlichkeit ab / und flohe durch das Mitländische Meer / und kam allein gen Antiochiam / und hat das höchste Unglück davon bekommen / da sein Heer ist geschlagen worden.

36. Und der verheissen hatte / den Römern ihren Tribut von den Gefangenen zu Jerusalem zu lieffern / der gab jetzt öffentlich aus / daß die Juden GOtt zum Beschirmer hätten: und daß sie umb seinentwillen nicht zuverwunden wären: dieweil sie dem Gesetz folgeten / das von ihm verordnet ist.

Das 9. Capitel.

UMb dieselbige Zeit kam Antiochus mit Schanden wiederumb aus Persen.

2. Dann er war zu einer Stadt hinein gezogen / die Persepolis genandt wird / und hatte sich daselbst unterstanden / den Tempel zu plündern / und die Stadt zu überfallen: Aber dieweil das ge-

Lutherische Übersetzung

gen über zwantzig tausend Mann / und eroberten die Festungen / und theileten den Raub gleich unter sich / und unter die vertriebene Wäysen / Wittwen und Alten.

31. Uñ da sie geplündert hatten / brachten sie die Waffen auf die Festungē / uñ führeten auch grossen Raub gen Jerusalem.

32. Und brachten um einen Hauptmann bey Timotheo / einen gottlosen Mann / der die Jüden sehr geplagt hatte.

Das 9. Capitel.

UM dieselbige Zeit muste Antiochus mit Schanden aus Persien abzihen.

2. Denn als er gen Persepolin gezogen war / und hatte sich da unterstanden die Kirche zu plündern / und die

Reformirte Übersetzung

rer über zwantzig tausend Mann / und eroberten die hohen Vestungen gantz glücklich / und theileten grossen Raub aus / und dasselbe zu gleichem Theil unter sich und die Armen / und Waysen / und Wittwen / und Alten.

31. Und nachdem sie ihre Waffen zusammen gelesen / legten sie dieselbe alzumahl fleißig in gebührliche Oerter: den übrigen Raub aber trugen sie gen Jerusalem:

32. Und brachten den Philarchem um / der sich bey Timotheo hielte / einen gantz gottlosen Mann / der den Juden viel Leides getahn hatte.

33. Und als sie zur Danckſagung für den Sieg ein Freuden-Fest hielten in ihrem Vater-Lande / haben sie Calisthenem / welcher die heilige Thor angezündet hatte / verbrannt / nachdem derselbe in ein Häuslein geflohen war: und hat er also den verdienten Lohn seiner Gottlosigkeit darvon gebracht.

34. Der gantz gottlose Nicanor aber / welcher die tausend Kauff-Männer / die Juden zu kauffen / mit sich gebracht hatte:

35. Nach dem er durch des HErren Hülff geniedriget worden war von denen / die ihn dauchten die allergeringsten zu seyn: hat er das herrliche Kleid abgelegt / und ist durch das Mittelländische Meer / nachdem er sich als einen leibeigenen Knecht einsam gemacht / gen Antiochien kommen / und hat also über alle gut Glück gehabt / da sein Heer umkam.

36 Uñ der den Römern verheissen hatte / daß er ihnen den Tribut von den Gefangenen zu Jerusalem richtig machen wolte / der verkündigte / daß die Juden GOtt zum Vorfechter hätten / und daß sie derwegen unverletzlich weren / dieweil sie den von ihm verordneten Gesetzen gehorcheten.

Das 9. Cap.

UM † dieselbige Zeit muste Antiochus mit Schanden aus Persien abziehen:

† 1 Mach. 6 / 1.

2. Dan als er in die Statt Persepolim eingezogen war / und hatte sich da unterstanden

Hollándische Übersetzung.

Timotheus ende Bachides waren / over de twintig duysent / ende veroverden seer geluckelijck de hooge Sterckten / ende deelden eenen grooten Buydt / makende geluicke Gedeelten voor haer / ende voor de Krancke / ende de Weesen / ende de Weduwen / ende ock voor de oude Luyden.

31. Ende hare Wapenen versamelt hebbende / stelden sy die alle sorgvuldelijck in gelegene Plaetsen: ende het overige van den Buydt brachten sy te Jerusalem.

32. Ende sy versloegen ock Philarchen / die by Timotheus was / een seer godtloos Man / ende die den Joden veel Droefheydt aengedaen hadde.

33. Ende als sy in 't Vaderland eenen Danck-Dag hielden over de Overwinninge / hebben sy Callisthenem / die de heylige Poorten in Brandt hadde gesteken / vluchtende in een Huysken / verbrandt / ende (alsoo) heeft hy den verdienden Loon sijner Godtlooshеydt verkregen.

34. Ende die over-godtloose Nicanor / die duysent Koopluydē by-een hadde gebracht om de Joden aen haer te verkoopen.

35. Vernedert zijnde van de gene / die na sijne Achtinge de minste waren / door de Hulpe des Heeren / leyde sijne heerlijcke Kleedinge af / ende hemselven eensaem makende / vluchtede door de Middelandtsche Zee / gelijck een Slave die (sijnen Heere) ontloopt / ende quam tot Antiochien / boven alles geluckig zijnde na het Verlies van sijn Leger.

36. Ende hy / die aengenomen hadde dē Romeynen de Schattinge te betalen uyt del Gevangene die hy te Jerusalem soude krijgen / verkondigde dat de Joden Godt tot eenen Voor-Vechter hadden: ende dat op dese Wijse de Joden niet en konnen gewondet worden / om dat sy navolgen de Wetten die van hem geordineert zijn.

Het ix. Capittel.

ENde ontrent desen selven Tijdt gebeurde het dat Antiochus met Schande weder quam uyt de Plaetsen van ontrent Persien.

2. Want als hy was ingegaen in (de Stadt) genaemt Perse-

Catholische Übersetzung.

meine Volck zur Wehr gelauffen war/hatten sie sich auff die Flucht geben müssen: Also truge sich zu/ daß Antiochus nach der Flucht mit Schanden wiederumb heraus kam.

3. Als er nun gen Ecbatana kommen war / ward ihm zuwissen / was sich mit Nicanore zugetragen hatte.

4. Da erhub er sich in seinem Grimm/und ließ sich bedüncken/ daß er die Ungebühr der jenigen/ die ihn auff die Flucht gejagt hatten / den Juden zumessen möchte. Derwegen gab er Befehl / daß sein Wagen geschwind fort gehen muste / und er reisete immer fort ohn auffhalten; Dann das Gericht aus dem Himmel drang starck auff ihn / darumb / daß er so übermühtig geredt hatte / daß er nemlich gen Jerusalem kommen / und die Stadt zum Steinhauffen / und zum Grab der Juden machen würde.

5. Aber der alles siehet/der HErr und GOtt Israel / schlug ihn mit einer verborgenen Plage/die nit zu heilen war. Dann nachdem er diese Wort gleich ausgeredt / kam ihm eine greuliche Marter im Leib an/ und ein bitter Grimmen im Gedärme.

2 Mar. 16. t. 9.

6. Darinn ihm zwar eben recht geschahe / als der andere Leute am Leib mit vielfältiger neuer Marter geplaget hatte / wiewol er nochmahl von seiner Bößheit gar nicht abließ.

7. Ja die Hoffart nahm ihn noch viel stärcker ein/ und er blies auf die Juden Feuer in seinem Hertzen / und befahl mit dem Werck geschwind fortzufahren ; Da trug sich zu / daß er in dem / als er geschwind daher fuhre / vom Wagen herunter fiel / und daß seine Glieder durch den schweren Fall des Leibs zerflossen/und verzwackt wurden.

8. Also ward derselbige / der sich bedüncken ließ/daß er auch über die Wasserwogen des Meers zu gebieten hätte / und der über Menschliche Maß also mit Hoffart eingenommen war / als wann er die Spitzen der Berge auf der Wage gegen einander wiegen könte / eben derselbige ward nun biß zur Erden gedemühtiget / und ließ sich in einer Sänffte tragen / damit er der Krafft GOttes an ihm selbst ein offentlich Zeugnuß gab.

Lutherische Übersetzung.

Stadt einzunehmen / waren die Bürger auf und wehreten sich / und trieben den Antiochum zurück / daß er mit Schanden muste abziehen.

3 Als er nu zu Ecbatana war/ kam es für ihn / wie es Nicanori und Timotheo ergangen wäre.

4. Da ergrimmete er / und gedachte die Schmach an den Jüden zu rächen / und fuhr Tag und Nacht / daß er ja bald hinkäme / denn es trieb ihn GOttes Zorn / daß er so frech geredet hatte/alsbald er gen Jerusalem käme / so wolt er aus der Stadt eine Todten-Grube machen.

5. Darum straffte ihn der allmächtige HErr / der GOtt Israel/ mit einer heimlichen Plage / die niemand heilen kunte. Denn alsbald er solches geredt hatte / kam ihm ein solch reiffen im Leibe an / und so ein grosses krimmen in den Därmen / daß man ihm nicht helffen kunt.

6. Und zwar es geschach ihm eben recht / darum / daß er andere Leut mit mancherley und vor unerhörter Marter geplaget hatte.

7. Noch ließ er von seinem Trotz nicht abe/sondern ward noch wütiger/ und brannte für Bößheit wider die Jüden / und eilete / und im Rennen fiel er von dem Wagen so hart / daß ihn in allen seinen Gliedern riß.

8. Da muste der (so zuvor sich für grosser Hoffart düncken ließ / er wolte dem Meer gebieten / und die Berge auff einander setzen) von einem einigen Fall sich in einer Sänften tragen lassen/daß frey jederman an ihm sahe die Gewalt GOttes.

Reformirte Übersetzung.

den Tempel zu plündern / und die Statt einzunehmen/ waren die Bürger auf / und wehreten sich / und trieben den Antiochum zurück/daß er mit Schanden muste abziehen.

3. Als er aber zu Ecbatana war/ kam es für ihn/ wie es Nicanori und Timotheo gegangen were.

4. Da ergrimmete er / und gedachte das Ubel / welches er sonst denen anthun wolte / die ihn in die Flucht gejagt hatten/ auf die Juden zu wenden. Darum befahl er dem Fuhrmann/ daß er die Pferd ohn Unterlaß fort triebe / die Reise zu vollbringen: dan das Gericht aus dem Himmel war schon albereit bey ihm; sintemahl er also hochmühtig gesagt hatte/ ich wil Jerusalem zum Kirch-Hof der Juden machen / so bald ich dahin werde kommen seyn.

5. Aber der allmächtige HErr/ der GOtt Israels / schlug ihn mit einer heimlichen Plage/die niemand heilen konte. Dan alsbald er solches geredt hatte, kam ihn ein solcher Schmertzen des Eingeweids an / und so ein grosses Grimmen in den Därmen / daß man ihm nicht helffen konte.

6. Und zwar/ es geschah ihm eben Recht / darum daß er anderer Leuten Eingeweid mit mancherley und vor unerhörter Marter geplagt hatte.

7. Noch ließ er von seinem Trotz gar nicht ab / sondern ward noch hochmühtiger/ und bließ Feur aus Grimm über die Juden / und hieß eilends fortfahren : und im Rennen fiel er vom Wagen/so hart/daß alle Glieder seines Leibs aus dem Gewerb gingen.

8. Da muste der / so zuvor sich für übermenschlicher Hofart düncken ließ / er wolte dem Meer gebieten / und die hohen Berge in einer Waagen gegen einander abwiegen / so er doch auf Erden war / sich in einer Senfften tragen lassen / daß frey jedermann an ihm sahe die Gewalt GOttes.

Holländische Übersetzung.

polis/ ende bestont het Heylige te beroouen/ende de Stadt in te houden/so is het Volck gelospen tot de Hulpe der Wapenen/ ende brachten haer op de Vlucht: ende het gebeurde/ als Antiochus van de Inwoenders op de Vlucht gebracht was/ dat hy een schandelijck Vertreck maeckte.

3. Ende als hy te Ecbatana was/wierdt hem Tijdinge gebracht van 't gene Nicanor ende Timotheus wedervaren was

4. Waerom hy in sijn Gemoedt verbolgen wordende/ dacht dat hy het Quaet dat hem aengedaen hadden degene die hem verjaegt hadden/op de Joden soude verhalen: ende daerom belastede hy sijnen Voerman/ dat hy sonder Ophouden soude voortslaen/ ende de Reyse volbrengen/ het Oordeel uyt den Hemel hem alreede versende. Want also sprack hy uyt Hoveerdigheydt: Ick sal Jerusalem maken tot een Begraef-Plaetse der Joden/als ick daer sal gekomen zijn.

5. Doch de Almachtige Heere/ de Godt Israels sloeg hem met een ongeneselijcke ende onsienlijcke Plage: want so als hy nu dese Woorden geeyndigt hadde/heeft hem een ongeneselijcke Pijne des Ingewandts/ ende bittere inwendige Pijningen bevangen:

6. Seer rechtveerdelijck/ als die met vele ende vremde Elendicheden de Ingewanden van andere gepijnigt hadde.

7. Doch hy en liet daerom niet af van sijn hoog spreken: maer hy was noch met Hoochmoedt vervult/ Verblasende in sijne Grammschap tegen de Joden/ ende geboodt datmen de Reyse soude verhaesten: en het gebeurde dat hy vock vã den Wagẽ viel/die seer sterck voort reedt/ende dat hy eenẽ swaren Val doende/alle de Leden sijns Lichaems verdraeyt wierden.

8. Hy die korts te voren de Baren der Zee scheen te willen gebieden/ om sijne Vermetelheydt/die de menschelijcke Gelegentheyt te boven ginck: ende die meende dat hy de hoogste Bergen met een Schale soude wegen als hy op de Aerde was/ wierdt in een Rosbare gedragen/ de openbare Macht Godts in hem voor allen betoonende:

Catholische Uebersetzung.

9. Dergestalt / daß auch Maden aus dem Leib des gottlosen Menschen häuffig wuchsen/und ihm / da er in Schmertzen lebte / sein Fleisch mit stücken ausfiel / daher auch das Krieg-volck von seinem bösen Geruch/ und Stanck beschweret ward.

10. und der sich kurtz zuvor bedünckeu ließ / daß er die Sternen des Himmels anrühret/ den konte jetzt wegen des unleidlichen Stancks niemand tragen.

11. Als er nun dergestalt von seiner grossen Hoffart herunter gebracht war/fing er an zu Erkäntnüß sein selbst zu kommen/dazu ihn die göttliche Plage ermahnete / dieweil seine Marter alle Augenblick gröffer ward.

12. Und da er auch nunmehr selbst seinen eigenen Stanck nicht länger vertragen konte / sprach er also: Es ist ja billig / daß man GOtt unterworffen sey/ und daß sich ein sterblicher Mensch GOtt nicht gleich achte.

13. Es betet aber auch der Böswicht zum HErrn / von dem er doch keine Barmhertzigkeit erlangen würde:

14. Und gelobte jetzt die Stadt frey zu geben / zu welcher er eilends herauf zoge/ dieselbige zu schleiffen / und zum auffgeworffenen Grab der Juden zu machen.
15. Auch gelobt er jetzt/ die Juden denen von Athen / gleich zu machen / da er sie doch kurtz zuvor nicht werth geachtet / daß man sie begraben solte / und sich vernehmen lassen/ daß er sie den Vögeln / und wilden Thieren zu fressen übergeben / und sampt ihren kleinen Kindern zu Grund vertilgen wolte.
16. Zu dem gelobt er den heiligen Tempel / den er zuvor geplündert hatte / mit sehr köstlichen Gaben zu zieren / und heilige Gefässe in grosser Anzahl dahin zu schaffen / auch allen Kosten/ so zu den Opfferhanden gehörig waren / aus seinem Einkommen zu geben.
17. Ja er gelobt über dis alles / daß er selbst zum Juden werden/ auch auff dem Erdboden herum ziehen wolte / und allenthalben die Macht GOttes verkündigen.
18. Als aber die Schmertzen

Lutherische Uebersetzung.

9. Es wuchsen auch Maden aus dem verfluchten Leibe / und verfaulete mit grossem Schmertzen/ daß gantze Stücke von seinem Leibe fielen / und stanck so übel daß niemand für dem Stanck bleiben kunte.

10. Und der sich vor dünncken ließ er rührete an den Himmel/den kunte niemand tragen / um des unleidlichen Stancks willen.

11. Da muste er von seinem Hochmuth ablassen / und sich erkennen / weil er von GOtt so angegriffen war / und die Schmertzen immer gröffer wurden.

12. Und da er zuletzt den Stanck selbst nicht mehr erleiden kunte/ da sprach er: Es ist ja recht / daß man sich für GOtt demüthige / und daß ein sterblicher Mensch nicht so vermessen sey / daß er sich dünncken lasse er sey GOTT gleich.

13. Und der Bösewicht hub an/und betete zu dem HErrn/ der sich nu nicht mehr über ihn erbarmen wolte/
14. Und verhieß / daß er die heilige Stadt / die er zuvor gedachte zu vertilgen / und eine Todten-Grube daraus zu machen/frey wolte lassen.

15. Und die Juden / die er zuvor nicht werth geacht/ daß sie solten begraben werden / sondern den Vögeln und Thieren zu fressen geben wolt/ die wolte er frey lassen/ wie die Bürger zu Athen.

16. Und den heiligen Tempel/ den er zuvor beraubet hatte/ wolt er mit allerley Schmuck wieder zieren / und vielmehr heiliges Geräths dahin geben / weder zuvor dagewest wäre / und was jährlich auff die Opfer ginge/ das wolte er von seinen eigenen Renten reichen.

17. Dazu wolte er selbst ein Jude werden / und an allen Orten / die Gewalt GOttes preisen und verkündigen.
18. Da aber die Kranckheit

Reformirte Uebersetzung.

9. Es wuchsen auch Maden aus des Gottlosen Leibe / und lebete in grossen Schmertzen / und fielen Stücker Fleisch von seinem Leibe/ und roch so übel / daß das gantze Heer vom Gestanck beschweret ward:

10. Und der sich kurtz zuvor dünncken ließ/ er rührete an das Gestirn des Himmels/ den konte niemand tragen von wegen des unleidlichen Gestancks.

11. Da fing er an von seinem grossen Hochmuht abzulassen / weil er so verwundet war: und sich zu erkennen / weil er von GOtt also gegeisselt war/ und die Schmertzen alle Tag hefftiger wurden.

12. Und da er zu letzt den Gestanck selbst nicht mehr erleiden konte / da sprach er: es ist ja recht / daß man sich GOtt unterwerffe / und daß ein sterblicher Mensch nicht so vermessen sey/ daß er sich dünncken lasse/ er sey GOtt gleich.

13. Und der Böswicht hub an/ und betete zu dem HErren der sich nun nicht mehr über ihn erbarmen wolte: und verhieß:

14. Daß er die heilige Statt/ zu welcher er eilete / daß er sie schleiffete / und zum Kirch-Hof machte/ frey wolte machen.

15. Und die Juden / die er zuvor nicht werth geachtet / daß sie solten begraben werden/ sondern den Vögeln und wilden Thieren/ samt den jungen Kindern / fürwerffen wolte / die wolte er allesamt den Antiochenern gleich machen.

16. Und den heiligen Tempel/ den er zuvor beraubt hatte/ wolte er mit den allerschönesten Gaben wieder zieren / und die heilige Gefässe allzumahl in viel grösserer Anzahl wiedergeben: und was jährlich auf die Opfer ginge / das wolte er von seinen eigenen Renten reichen.

17. Dazu wolte er selbst ein Jude werden/ und an alle Oerter / da Menschen wohnen/ reisen / und die Krafft GOttes verkündigen.
18. Da aber die Kranckheit

Holländische Uebersetzung.

9. So dat vock uyt het Lichaem deses Godtlosen/levendige Wormen voort quamen / ende dat sijn Vleesch/ terwijle hy noch in Smerten ende Pijnen leefde/van hem afviel: ende dat van sijnen Reuck het gantsche Krijgs-Leger beswaert wiert/van wegē de Verrottinge.

10. Alsoo dat hem/ die een weynig te voren scheen de Sterren des Hemels te raken/ niemant en konde dragen/ om de onverdraeglijcke Swaerte van den Stanck.

11. Hier begon hy dan alsoo verwondet zijnde / van de Grootheydt sijnes Hoochmoedts af te houden / ende voor dese Godtlijcke Gesselinge tot Kennisse te komen / alle Oogenblicken swaerder met Pijnen aengetast wordende.

12. Ende vock niet konnende sijnen eygenen Stanck verdragen / seyde hy dese Woorden/Het is recht datmen hem Gode onderwerpe / ende dat yemandt een sterflick Mensche zijnde / niet en deuce Gode gelijck te zijn.

13. Ende dese Boswicht badt den Heere/ die hem nu geen Barmhertigheyt meer en beteech/alsus seggende/

14. Dat hy de heylige Stadt/ tot welcke hy haestede te komen/ om deselve den Grondt opt te roeyen / ende tot een Graf Plaetse te maken/ vry soude stellen/

15. Ende dat hy de Joden/ die hy voorgenomen hadde selfs niet der Begraefenisse te verweerdigen/ maer den Vogelen tot een Aes ende den wilden Beesten/ met de kleyne Kinderen voor te werpen/ alle te samen die van Athenen gelijck soude maken.

16. Ende dat hy den heyligen Tempel/ die hy te voren beroofft hadde/ met seer schoone Geschencken soude verrieren/ ende dat hy alle de heylige Vaten/ veelvoudelijck soude wedergeven/ende dat hy uyt sijne eygene Inkomsten de Onkosten/ die tot de Offeranden behoorden/ soude bestellen.

17. Ende dat hy daer-en-boven vock een Jode soude zijn/ ende dat hy soude gaen door alle bewoonde Plaetsen/ om de Kracht Godts te verkondigen.

18. Maer als de Pijnen geen

Catholische Uebersetzung.

nicht nachlieſſen / (dann das gerechte Urtheil GOttes war über ihn kommen) und er nun gantz verloren gab / schrieb er an die Juden einen flehelichen Send-Brief / dieſes Inhalts.

19. Den frommen Bürgern / den Juden / wündschet Antiochus der König und Fürſt viel Heyls mit Geſundheit und Wolfart.

20. So ihr / sampt euern Kindern frisch und wol auf seyd / und euch alles nach euerm Willen gehet / sagen wir GOtt hohen danck.

21. Ich aber bin in eine Schwachheit gerahten / darinn ich freundlich an euch gedencke / nachdem ich aus Perſenland widerumb kommen bin / und mit einer ſchweren Kranckheit behafft worden / hab ich für nohtwendig angeſehen / für die gemeine Wolfart Sorge zu tragen.

22. Nicht daß ich mir ſelbſt verlohren gebe / ſondern ich habe groſſe Hoffnung / dieſer Kranckheit zu entfliehen.

23. Ich nehme aber in acht / daß auch mein Vater zu der Zeit / da er mit einem Heer in die obern Landſchafften zoge / ſich erkläret hat / wer nach ihm das Regiment annehmen ſolte.

24. Damit wann ſich etwas widerwärtigs zutrüge / oder ſonſt beſchwärliche Zeitung käme / die Landſaſſen wüſten / weme die gemeine Sachen befohlen wären / und ſich nicht zur Unruhe bewegen lieſſen.

25. Zu dem / dieweil ich auch bedencke / daß alle nächſtgeſeſſene Fürſten / und Benachbarten der Zeit mit Liſt acht nehmen / und darauff warten möchten / wohin es mit mir den Ausſchlag nehme / hab ich meinen Sohn Antiochum zum König verordnet / den ich offtmal / wann ich in die oberländiſche Königreiche gezogen bin / vielen unter euch befohlē habe: Ich habe auch an ihn geſchrieben / was hernach folget.

26. Derwegen gelangt an euch mein Bitten / und Begehren / ihr wollet der Wolthaten eingedenck ſeyn / die ich euch in gemein / und einem jeglichen beſonder erzeiget habe: Damit ein jeglicher mir und meinem Sohn Glauben halte.

27. Dann ich habe das Vertrauen zu ihm / er werde ſich eingezogen und freundlich erzeigen /

Lutherſche Uebersetzung.

nicht wolte nachlaſſen / denn es war GOttes gerechter Zorn zu hart über ihn kommen / verzweifelte er an ſeinem Leben / und ſchrieb dieſe demüthige Schrifft an die Jüden / wie folget:

19. Antiochus / der König und Fürſt / entbeut den frommen Jüden ſeinen Gruß.

20. So ihr / ſamt euren Kindern / friſch und geſund ſeyd / und gehet euch wol / des dancke ich GOtt / Ich aber bin ſehr kranck

21. Dieweil ich gern wolt einen gemeinen Frieden erhalten / wie es denn die Noth fordert / nachdem ich auff der Reiſe aus Perſſen kranck bin worden / dencke ich gnädiglich an eure Treu und Freundſchafft.

22. Wiewol ich hoffe / daß es ſol beſſer mit mir werden.

23. Und nachdem mein Vater / als er in die obern Länder zog / einen König nach ihm machte /

24. Damit man wüſte (wo ſich etwa ein Unfall zutrüge / oder ſonſt Unfriede würde) wer Herr ſeyn ſolt / und das Reich nicht zerrüttet würde.

25. Alſo auch ich / weil ich ſehe / daß die umliegende Fürſten nach meinem Königreich trachten / wo mirs übel ginge / hab ich meinē Sohn Antiochū zum Könige gemacht / welchen ich euch offt treulich befohlen habe / wenn ich in die obern Länder gezogen bin / denſelben befehle ich euch jetzt auch.

26. Derhalben vermahne und bitte ich euch um aller Wohlthat willen / ſo ich allen in gemein / und inſonderheit gegen einem jeglichen erzeiget habe / daß ihr mir und meinem

Reformirte Uebersetzung.

gar nicht wolte nachlaſſen: [dan es war GOttes gerecht Gericht über ihn kommen] verzweifelt er an ſeinem Leben / und ſchrieb an die Juden den folgenden Send-Brief / welcher eine flehliche Bitt in ſich begreift / und alſo lautet:

19. Den frommen Juden / ſeinen Bürgern / wünſchet Antiochus / der König und Kriegs-Fürſt / viel Freud und Geſundheit und Wohlfahrt.

20. So ihr ſamt euren Kindern friſch und geſund weret / und es euch wohl ging / ſo wolte ich / der ich Hoffnung zu GOtt habe / eure Ehr und guten Willen mit hertzlicher Liebe zu Gemüht führen.

21. Nach dem ich aus Perſenland wiederkehre / und in ein ſchwere Kranckheit gefallen bin / hab ich für nöhtig erachtet / daß ich für unſer aller gemeine Wohlfahrt ſorgete.

22. Nicht daß ich an mir verzweifle / ſondern weil ich groſſe Hoffnung hab / daß ich der Kranckheit entfliehen werde.

23. Weil ich nun betrachte / daß auch mein Vatter / zu den Zeiten / als er in die obern Länder mit Heers-Kraft zog / erkläret hat / wer an ſeine ſtatt kommen ſolte:

24. Damit / wo ſich etwa ein Unfall zutrüge / oder etwa eine traurige Botſchafft käme / alsdan die Unterthanen wüſten / wem das Regiment hinterlaſſen were / damit ſie nicht irr gemacht würden:

25. Darbeneben auch / weil ich bedencke / daß die umliegende und dem Reich benachbahrte Fürſten auf die Gelegenheiten lauren / und warten / was es mit mir für einen Ausgang nehmen werde: ſo habe ich meinen Sohn Antiochum zum König erkläret / welchen ich dem mehrertheil aus euch offt treulich befohlen habe / als ich in die obern Länder gezogen bin. An denſelben hab ich geſchrieben / was hernach folgt.

26. Derhalben vermahne und bitte ich euch / daß ihr wollet eingedenck ſeyn aller Wohlthaten / ſo ich euch allen ins gemein / und inſonderheit gegen einem jeglichen erzeigt: und daß derwegē euer jeglicher die gegenwärtige Gutwilligkeit ge-

Hollandiſche Uebersetzung.

ſins op en hielden / [want't rechtveerdig Oordeel Godts was over hem gekomen] van hemſelven wanhopende / ſchreef hy aen de Joden deſen ondergeſchreven Brief / hebbende een wijſe van Afbiddinge / van deſen Inhoude:

19. De Coninck ende Veldt-Overſte Antiochus / den Joden ſijne Burgers / Voorſpoedt / Geſontheydt / ende Welvaren.

20. Indien gy welvarende zijt / ende uwe Kinderen / ende uwe eygene Saken / na uwē Sin gaen / (dat is ons aengenaem.)

21. In den Hemel mijn Hope hebbende / gedencke ick goedertierenlijck aen uwe Eere / ende aen uwe Goetgunſtigheydt.

22. Weder komende uyt de Plaetſen van Perſien / ende gevallen zijnde in eene Kranckheydt / die hare Swarigheydt heeft / hebbe ick noodig geacht Sorge te dragē voor de gemeene Verſekertheydt van allen: niet wanhopende van my ſelve / maer groote Hope hebbende dat ick deſe Kranckheydt ſal ontvlieden.

23. Doch aenmerckende dat mijn Vader / in die Tijden als hy ock in die boven Plaetſen een Leger voerde verklaerde wie in ſijne Plaetſe ſoude komen:

24. Op dat ſo daer yet / buytē Verwachtinge ſoude mogen gebeuren ofte ock eenige Swarigheyt mochte geboodtſchapt worden de Inwoonders des Landts mochten weten / wien de Sakē des Rijcks gelatē zijn / ende ny niet ontroert en werden:

25. Daer-en boven ock overdenckende dat de Princen die hier by gelegen / ende Nabueren des Rijcks zijn / op de gelegene Tijden letten ende verwachten 't gene gebeuren ſal / ſo hebbe ick tot Coninck verklaert mijnen Sone Antiochum / den welcken ick dickwils / in de boven Provintien reyſende / by het meeſtendeel van u-Lieden vertrouwt / en bevolen hebbe: ende ick hebbe aen hem geſchreven 't gene hier onder is geſchreven.

26. Soo vermane ick u dan / ende verſoecke / dat gy gedachtig zijnde der Weldadigheden (aen u) in 't gemeyn ende byſonder (geraen /) een yegelijck van u behoude de Goetgunſtig-

Catholische Uebersetzung.

auch meinem Raht folgen / und gute Gemeinschafft mit euch halten.
28. Also ist der Mörder / und Gotteslästerer / nachdem er sehr schwerlich auf die Weise geschlagen / wie er mit andern Leuten umbgangen war / an einem fremden Ort / auf den Bergen / eines jämmerlichen Tods gestorben.
29. Philippus aber / der von Jugend auff mit ihm erzogen war / führete seinen Leib hinweg. Und weil er sich für des Antiochi Sohn fürchtet / zoge er zu Ptolomäo / den man Philometorem nennet / in Egypten.

Das 10. Capitel.

Machabäus aber / und die bey ihm waren / dieweil der HErr sie unter seinem Schirm hielt / nahmen den Tempel und die Stadt wiederum ein
2. Sie zerstöreten auch die Altarn / welche von den Frembdlingen auff den Gassen gebauet waren / sampt den abgöttischen Tempeln.
3. Und da sie den Tempel gereiniget hatten / machten sie einen andern Altar: Sie schlugen auch Feuer aus den Feuersteinen und fassetens auff / und opferten Schlachtopfer nach zweyen Jahren / auch opferten sie Räuchwerck / und zündeten die Lampen an / und legten die Schaubrodt auf.
4. Nachdem sie solches verrichtet / fielen sie auff ihr Angesicht zur Erden / und baten den HErrn / daß sie hinforter in solch Elend nicht fallen möchten / sondern wann sie einiger Zeit gesündiget hätten / daß sie alsdann von ihm etwas gnädiger möchten gezüchtiget / und nicht den barbarischen / und gotteslästerlichen Leuten übergeben werden.
5. Es truge sich aber zu / daß die Reinigung des Tempels gleich auf denselbigen Tag geschahe / darauff er von den Fremdlingen war verunreiniget worden / nemlich am fünff und zwantzigsten Tage des Monds Casleu.
6. Und sie hielten die Feyr acht Tage lang / gleich den Lauberhüttenfest / mit freuden / und gedachten daran / daß sie eine

Lutherische Uebersetzung.

Sohn fortan freundlich und treu seyn wollet.
27. Denn ich versehe michs zu ihm / er werde sich gnädiglich und freundlich gegen euch halten / und meiner Weise folgen.
28. Also starb der Mörder und Gotteslästerer Antiochus in groſſen Schmertzen / wie er andern Leuten gethan hatte*, in einem frembden Lande / und in der Wildniß / eines jämmerlichen Todes.
* 1 Macc. 6 / 28. segq. 2 Macc. 5 / 11. segq.
29. Und Philippus / der mit ihm auferzogen war / bestattete ihn zur Erden / und weil er sich für des Antiochi Sohn besorgete / flohe er in Egypten zum Könige Ptolemeo Philometor.

Das 10. Capitel.

Also gab GOtt dem Maccabeo und seinem Hauffen den Muth / daß sie den Tempel und die Stadt wieder einnahmen.
2. Und zerstöreten die andern Altare und Kirchen / so die Heyden hin und her wieder auf den Gassen hatten aufgerichtet.
3. Und nachdem sie den Tempel gereiniget hatten / machten sie einen andern Altar / und nahmen Feuer-Stein / und schlugen Feur auf / und opferten wieder / welches in zwey Jahren und sechs Monden nicht geschehen war / und opferten Räuchwerck / und zündeten die Lampen an / und legten die Schau-Brodt auf.
4. Da nu solches alles geschehen war / fielen sie auff ihr Angesicht nieder für dem HErrn / und beteten / daß er sie ja nicht mehr in solchen Jammer wolt kommen lassen / sondern / ob sie sich mehr an ihm versündigen würden / daß er sie gnädiglich straffen / und nicht in der Gottesläster-rer / der grausamen Heyden / Hände geben wolt.
5. Und GOtt schickte es also / daß auf den Tag der Tempel gereiniget ward auf welchen ihn die Heyden verunreiniget hatten / nemlich / auf den fünff und zwantzigsten Tag des Monden Casleu.
6. Und sie hielten mit Freuden acht Tage feyer / wie ein

Reformirte Uebersetzung.

gen mich und meinen Sohn bewahren wolle.
27. Dan ich versehe michs zu ihm / er werde sich gelind und freundlich gegen euch halten / und meinem Raht folgen.
28. Also starb der Mörder und Gottslästerer Antiochus in grossen Schmertzen / wie er andern Leuten getahn hatte / in einem fremden Lande / und in der Wildnis / eines jämmerlichen Todes.
29. Und Philippus / der mit ihm auferzogen war / bestattete ihn zur Erden. Und weil er sich für des Antiochi Sohn fürchtete / zog er in Egypten / zum Könige Ptolemeo Philometor.

Das 10. Cap

Maccabeus † aber / und die bey ihm waren / weil der HErr für ihnen her ging / bekamen sie den Tempel und die Statt wieder ein:
† 1 Mach. 4 / 36.
2. Und zerstöreten die Altar und auch die Tempel / welche von den Heyden hin und wieder auf dem Marckt gebauet waren.
3. Und nach dem sie den Tempel gereiniget hatten / machten sie einen andern Altar / und schlugen Feur aus Steinen / und nahmen Feur aus denselbigen / und opferten ein Schlacht-Opfer nach zweyen Jahren / und opferten auch Räuchwerk / und zündeten die Lampen an / und legeten die Schau-Brot auf.
4. Und als sie solches getahn hatten / fielen sie aufs Angesicht / und baten den HErren / daß er sie ja nicht mehr in solchen Jammer wolte kommen lassen / sondern / ob sie schon dermahleins sündigen würden / daß er sie mit Gelindigkeit züchtigen / und nicht den Gottslästerern und Ausländischen übergeben wolte.
5. Und GOtt schickete es also / daß eben auf den Tag der Tempel gereinigt ward / auf welchen ihn die Heyden verunreiniget hatten / nemlich auf den fünf und zwantzigsten Tag des Monats Casleu.
6. Und sie hielten mit Freuden acht Tag feyerlich / wie das Fest der Lauber-Hütten. Und erin-

Holländische Uebersetzung.

heydt / die gy hebt tot my / ende tot mijnen Sone.
27. Want ick ben versekert / dat hy / mijn Voornemē navolgende / u Lieden billichlijck ende vriendelijck allesins sal gelievē.
28. Also heeft dan dese Menschmoorder ende Godts-Lasteraer / als hy het alderquaetste geleden hadde / gelijck hy andere ock hadde aengedaen / in een vremt Landt / in 't Geberchte / door een seer elendige Doodt / het Leven af-gelegt.
29. Ende Philippus die met hem opgevoedt was / heeft het Lichaem met hem genomen: dewelcke ock vreesende den Sone van Antiochus / getrocken is na Egypten tot Ptolomeus Philometor.

Het 10. Capittel.

Ende Machabeus / ende die met hem waren / hebben / alsoo de Heere haer Geleydde / den Tempel ende de Stadt weder-gekregen.
2. Ende hebben de Altaren / die van de vremde (Heydenen) op de Merckt opgebouwt warē / eñ bovē dien ock de Tempelen der Afgoden / wech-genomen.
3. Ende als sy den Tempel hadden gereynicht / hebben sy eenē anderen Altaer gemaeckt: ende als sy uyt Steenen Vyer hadden geslagen / eñ het Vyer daer uyt hadden ontfangen / hebben sy Offerande opgeoffert / na den Tijdt van twee Jaren: eñ hebbē het Reuck-Werck / eñ de Lampē / eñ de Toonbrooden versorcht.
4. Dit gedaen hebbende baden sy den Heere / op haren Buyck nedervallende / dat sy niet wederom en mochten vallen in soodanige Swarigheden: maer indien sy ock t'eeniger Tijdt quamen te sondigen / dat sy van hem met Goedertierenheyt mochten worden gekastijdet / ende niet de Godts-lasterlijcke ende barbarische Heydenen over-gegeven worden.
5. Ende het gebeurde dat op welcken Dag de Tempel van de vremde (Heydenen) ontheylicht is geweest / op den selven Dag de Reyniginge des Tempels geschiede (namelijck) op den vijfende-twintigsten des Maendts / die Chaseu is.
6. Ende sy vyerden met Vreugde acht Dagen / na de Wijse der Loover-Hutten / Gedachtenisse

Catholische Uberſetzung.

geringe Zeit zuvor den hochzeitlichen Feſtag der Lauberhütten auff den Bergen / und in den Hölen gehalten hatten / wie die wilden Thiere.

7. Darumb trugen ſie Meyen / und grüne Zweige / und Palmen / den zu ehren / der ihnen Glück gegeben hatte / ſeine Stadt zu reinigen.

8. Und ſie machten einen Schluß und lieſſen ein gemein Gebot / und Satzung des gantzen Jüdiſchen Volcks ausgehen / daß man dieſe Tage jährlich halten ſolte.

9. Auff dieſe Weiſe hat Antiochus / der der Edle genannt ward / ſeines Lebens Ende genommen.

10. Wir wollen aber nunmehr erklären / was ſich mit Eupatore / des gottloſen Antiochi Sohn / zugetragen / wollens aber kurtz faſſen / was übels in den Kriegen fürgelauffen iſt.

11. Nachdem dieſer das Reich angenommen / verordnete er über die Geſchäffte des Reichs einen / genant Loſias / der über das Kriegsvolck in Phänicia / und Syria der Feldoberſter war.

12. Dann Ptolemäus / der Macer genant ward / hatte ihm fürgenommen / die Juden bey ihrem Rechten zu handhaben / uñ friedlich mit ihnen zu handeln / inſonderheit umb der Ungerechtigkeit willen / die wider ſie geübet war.

13. Derwegen ward er von den Freunden bey dem Eupatore verklaget / und muſte offtmal hören / daß man ihn einen Verräther nennet / darumb / daß er die Inſul Cypern / welche ihm vom Philometore vertrauet war / verlaſſen und ſich zum Antiocho dem Edlen geſchlagen hatte / und von dem auch gewichen / und abgefallen war: Alſo endiget er mit Gifft ſein Leben.

14. Aber da Gorgias an denſelben Oertern zum Oberſtē ward / nahm er frembd Kriegsvolck an / und überzoge die Juden offtmal

15. Die Juden aber / welche die wolgelegene Feſtungen inne hatten / nahmen diejenige auff / die

Teutſche Uberſetzung.

Feſt der Laub-Hütten. Und gedachten daran / daß ſie vor einer kleinen Zeit ihr Lauber-Hütten-Feſt / in der Wildniß und in der Hölen / wie die wilden Thier / gehalten hatten.

7. Und trugen Meyen und grüne Zweige und Palmen / und lobeten GOtt / der ihnen den Sieg gegeben hatte / ſeinen Tempel zu reinigen.

8. Sie lieſſen auch ein Gebot ausgehen / durch das gantze Judenthum / daß man dieſen Tag jährlich feyren ſolt.

9. Alſo hat Antiochus der Edle ein Ende.

10. Nu folget von dem Antiochs Eupator / des Gottloſen Antiochi Sohn / was für Kriege unter ihm für und für geweſen ſind.

11. Da Eupator König ward / ſetzte er Lyſiam / der vor Hauptmann in Phönice und Cöleſyria war / zum oberſten Fürſten.

12. Aber Ptolemeus Macron / der die Jüden gern bey Recht geſchützt hätte / weil ſie bißher ſo viel Gewalt und Unrechts erlitten hatten / arbeitete dahin / daß man ſie ſolt mit Frieden laſſen.

13. Derhalben verklagten ihn ſeine Freunde bey dem Eupator / und hieſſen ihn öffentlich einen Verräther / darum / daß er die Jnſul Cypern / welche ihm Philometor befohlen hatte / Antiocho dem Edlen aufgegeben hatte / und muſte ein geringer Ampt haben. Da grämete er ſich ſo ſehr / daß er ſich ſelbſt mit Gifft umbrachte.

14. Da nun Gorgias über dieſelben Ort Hauptman ward / nahm er Kriegs-Knechte an / und legte ſich ſonderlich wider die Jüden.

15. Deſſelbigen gleichen unterſtunden ſich auch die Edomiter / wo ſie vermochten / trieben ſie die Jüden aus den

Reformirte Uberſetzung.

nerten ſich / wie ſie vor einer kurtzen Zeit / als ſie das Lauber-hütten-Feſt hätten halten ſollen / ſich auf den Bergen / und in den Hölen / wie die wilden Thiere einſam gehalten hattē.

7. Darum trugen ſie Meyen / und ſchöne Zweige / und Palmen: und erhuben ihre Stim̃ mit Lob-Geſängen zu dem / der ihnen Glück gegeben hatte / ſeinen Ort zu reinigen.

8. Sie lieſſen auch ein Gebot ausgehen durch das gantze Jüdiſche Volck / daß man dieſe Tage jährlich feyren ſolte.

9 Und alſo war es getahn mit dem Tod Antiochi / der mit dem Zunahmen der Edle genennet ward.

10. Nun wollen wir erklären / was ſich zugetragen hat mit Antiocho Eupatore / des gottloſen Antiochi Sohn: und wollen kurtz zuſammen faſſen die Beſchwerlichkeiten der Kriegen / wie dieſelbe auf einander erfolget ſind.

11. † Da nun dieſer das Königreich angenommen hatte / ſetzete er Lyſiam über die Verwaltung des Regiments / und zum fürnehmſten Hauptmanne über das Hole Syrien und Phenicien. † 1 Mach. 6, 17.

12. Dan Ptolemeus / der da genennet wird Macron / weil er für billiger hielte / daß man das Recht gegen die Juden bewahrete / weil ihnen bisher ſo viel Gewalt und Unrechts war bewieſen worden / arbeitete er dahin / daß er / was mit ihnen zu handeln were / friedlich hinaus führete.

13. Daher ward er bey dem Eupatore von den Freunden verklagt / und ward für und für ein Verräther genennet / darum / daß er die Jnſel Cypern / welche ihm vom Philometore vertrauet war / verlaſſen / und ſich zum Antiocho dem Edlen begeben hatte: und nach dem er den Adelichen Gewalt nicht adelich verwaltet hatte / hat er ſich ſelbſt mit Gift umgebracht.

14. Da aber Gorgias über dieſelbe Oerter hauptmann worden war / hielt er frembd Kriegs-Volck / und führete immerdar Krieg wider die Juden.

15. Deſſelben gleichen auch die Edomiter / weil ſie bequeme Veſtungen inhatten / übe-

Holländiſche Uberſetzung.

houdende / hoe ſy een weynig Tijdts te voren op het Feeſt der Loover-Hutten / op de Bergen / ende in Speloncken / gelijck de wilde Beeſten / in Eenſaemheydt geweeſt waren.

7. Derhalven ſy dragende Rancken van Wijngaerden / ende ſchoone Tacken / ende oock Palm-Tackē / offerdē Lof-Sangen hem die Voorſpoedt hadde gegeven / dat deſe ſijne Plaetſe ſoude gereynicht worden.

8. Ende maeckten een Beſluyt / door een gemeen Gebodt ende Toe-ſtemminge / voor het gantſche Volck der Joden / dat deſe Dagen alle Jare ſouden gevyert worden.

9. Ende den Uytganck des Levens van Antiochus / die toegenoemt was Epiphanes / is dus-danich geweeſt.

10 Doch nu ſullen wy verklaren 't gene onder Antiochus Eupator den Soue deſes Godtloſen geſchiet is / kortelijck vervattende de geduerige Elenden der Oorlogen.

11. Want deſe het Coninckrijck ontfangen hebbende / ſtelde over ſijne Saken eenen Lyſiam: die de opperſte Veldt-Overſte was over Celoſyrien ende Phenicien.

12. Want Ptolomeus / die toegenaemt was Macron willende liever voor de Joden het Recht bewaren / van wegen het Ongelijck dat gedaen was / trachtede 't gene haer aenginck vreedſamelijck te beſtellen.

13 Waerom hy van de Vrienden by Eupator beſchuldigt ſtinde / ende dickwils moetende hooren dat hy een Verrader was / om dat hy Cyprē hem van Philometor toevertrouwt verlaten hadde / eñ tot Antiochum Epiphanem geweken was, ende dat hy die edele Macht niet ſo voor-treflick en hadde bedient / hemſelven vergeven hebbende / heeft het Leven verlaten.

14. Ende Gorgias geworden ſtinde Veldt-Overſte van die Plaetſen / onderhieldt vremt Krijgs-Volck / ende voedde geduerichlijck de Oorloge tegen de Joden.

15. Endete gelijck met hem oock de Idumeen / wel-gelegene Sterckten in hare Macht hebbende / beſtenden de Joden / en

Catholische Übersetzung.

von Jerusalem verjagt wurden und unterstunden sich auch Krieg zu führen.
16. Die aber bey dem Machabäo waren/hielten im Gebet an/und baten den HErrn / daß er ihnen beystehen wolte / und thäten einen Anlauff auff die Festungen der Idumäer.
17. Und dieweil sie mit grosser Gewalt anhielten / eroberten sie die Oerter/und brachten umb/ was ihnen unter Augen kam / also daß sie in allem nicht weniger / dann zwantzig tausend Mann erschlugen.
18. Aber etliche nahmen ihre Zuflucht in zween Thürne / welche sehr fest waren / da sie auch alle Gereitschafft zum Widerstand hatten.
19. Da verließ Machabäus die Oerter zu bestürmen / den Simon und Joseph / auch Zachäum / samt denen/die bey ihnen waren in ziemlicher Anzahl/ und er wendet sich dahin / da streitens am nötigsten war.
20. Aber die bey Simone waren/ liessen sich durch den Geitz bewegen / und wurden von etlichen / so in den Thürnen sich aufhielten mit Geld bestochen/ nahmen also siebentzig tausend dubbel Drachmas / und liessen etliche davon lauffen.
21. Nachdem aber dem Machabäo kund gethan worden / was sich zugetragen hatte/ ließ er die Obersten des Volcks beynander kommen / und verklagete sie / daß sie ihre Brüder umb Geld verkaufft / und ihre Feinde hinweg gelassen hätten.
22. Und er ließ sie tödten / als die zu Verrähter worden waren/ und nahm alsobald die beyden Thürne ein.
23. Und weil ihm alles mit den Waffen / und mit den Händen glücklich fortgieng/ hat er in den beyden Festungen / über die zwantzigtausend Mann erwürget
24. Aber Timotheus/der zuvor von den Juden aus dem Feld geschlagen war/sammlete ein groß Heer von frembden Kriegsleuten / er brachte auch die Reuterey aus Asia beynander / und kam heran / das Jüdische Land mit gewehrter Hand einzunehmen.

Lutherische Übersetzung.

festen und gelegenen Flecken/ und nahmen zu sich die abtrünnigen Jüden aus Jerusalem verjagt.

16. Da machte sich Maccabeus und sein Hauff zusammen / und beteten/daß ihnen GOtt wolte beystehen.
17. Und fielen den Edomitern in die festen Flecken/ und eroberten sie mit Gewalt / und erwürgeten alles/was sich auf der Mauren zur Gegenwehr stellete/ und was sie sonst ankamen / biß in die zwantzig tausend.

18. Es entrunnen ihnen aber auff zween starcke Thürne bey neun tausend / die sich wider den Sturm gerüstet hatten.
19. Da verordnete Maccabeus den Simon/Joseph und Zacheum / und ließ ihnen so viel Leute / daß sie starck genung waren zum Sturm / er aber zog fort für andere Städte.

20. Aber der Hauffe bey Simon / ließ sich die so auff dem Thurm waren / mit Gelde bewegen/und nahmen fünff und dreyßig tausend Gülden von ihnen/ und liessen sie davon kommen.
21. Da es nun Maccabeus erfuhr/ brachte er die Hauptleute zusammen / und klagte sie an / daß sie ihre Brüder ums Geld verkaufft/ und die Feinde davon hätten kommen lassen.

22. Und ließ sie tödten als Verrähetr / und stürmete alsbald die zween Thürne.
23. Und es glückte ihm und erwürgete in den zween Festungen mehr denn zwantzig tausend Mann.

24. Timotheus aber/welchen die Jüden zuvor geschlagen hatten / rüstete sich mit viel frembden Volck / und samlete einen grossen Reisigen Zeug aus Asien / und kam der Meynung / daß er die Jüden gantz vertilgen wolte.

Reformirte Übersetzung.

ten sie die Juden/ und nahmen zu sich die jenigen/die aus Jerusalem verjagt waren / und unterstunden sich den Krieg zu erhalten.
16. Da tahten Maccabeus und die Seinen ein gemein Gebet / und baten GOtt / daß er ihnen wolte beystehen:
17. Und fielen den Edomitern in die Vestungen/ und stürmeten dieselbe gewaltiglich / und bekamen dieselbe Oerter ein / und rächeten sich an alle denjenigen / die sich auf der Maur zur Gegenwehr stelleten: und erwürgeten / wen sie sonst antraffen/ und brachten um nicht weniger dan zwantzig tausend.
18. Als aber nicht weniger dan neun tausend geflohen waren auf zween sehr starcke Thürne / und alles hatten was zur Belägerung von nöhten war:
19. Da verließ Maccabeus die Oerter / die ihm auf dem Hals waren/ dem Simon und dem Joseph/ und auch den Zacheum / und die bey ihnen waren / welche gnugsam waren / dieselbe Oerter zu belägern: er aber sonderte sich von ihnen ab.
20. Aber die bey Simon waren/ waren geldsüchtig / und liessen sich von denen / die auf den Thürnen waren/ mit Geld überreden/ und nahmen siebentzig tausend Drachmas / und liessen etliche darvon ziehen.
21. Als aber dem Maccabeo verkündigt war worden / was geschehen war / bracht er die Haupt-Leute desselben Volcks zusammen/ und klagete sie an/ daß sie ihre Brüder um Geld verkaufft / und die Feinde wider sie darvon hätten gelassen.
22. Und ließ sie tödten als Verrähter / und nahm alsbald die zweene Thürne ein.
23. Und weil ihm bey den Waffen alles unter den Händen gienge / bracht er in den zween Vestungen um mehr dan zwantzig tausend Mann.
24. Timotheus aber / welcher zuvor von den Juden war überwunden worden / rüstete sich mit sehr viel frembdem Volck / und samlete einē grossen Reisigen Zeug aus Asien / und kam der Meynung / daß er Judeam mit gewaffneter Hand einnehmen wolte.

Holländische Übersetzung.

de tot haer genomen hebbende de gene die uyt Jerusalem gebannen waren/trachteden de Oorloge te voeden.
16. Ende die met Machabeo waren / eenen Biddag gehouden ende Godt gebeden hebbende/dat hy haer wilde helpen strijden/ deden eenen Aenval op de Sterckten der Idumeen.
17. Welcke sy oock met Geweldt aentastende/ de Plaetse vermeesterden/ende verdreven alle de gene die op de Mueren vochten/ende sloegen doodt alle die haer ontmoeteden: ende brachten niet min als twintig duysent Mannen om.
18. Ende als'er niet weyniger als negen duysent gevlucht waren in twee Torens/ die seer sterck waren/ ende wel voorsien van alles dat noodig was om een Belegeringe uyt te staen/
19. So liet Machabeus/Eymon/ende Joseph / ess daer-enboue Zacheus, eñ vele met hem om dese Belegeringe te doen/ ende hy weeck selve na de Plaetsen die (meer) Nosdt hadden.
20. Maer die met Symon waren/Gelt-gierich zijnde/ lieten haer van sommige die in die Torens warē met Gelt omkoopē: eñ seventig duysent Drachmen ontfangen hebbende/lietē toe dat eenige ontquamen.
21. Ende als't gene daer geschiet was/Machabeo geboodtschapt was vergadert hy de Overste des Volcks/ende beschuldigde haer/ dat sy hare Broeders om Gelt hadden verkocht/ overmidts sy de Vyanden tot harē Nadeel hadden losgelatē.
22. Ende heeft haer/ also sy Verraders waren/omgebracht: ende terstont die twee Torens ingenomen.
23. Ende door de Wapenen/die hy in Handen hadde/ alles sins voorspoedig zijnde/ bracht hy in die twee Sterckten om Meer als twintig duysent Menschen.
24. Ende Timotheus/ die te voren van de Joden overwonnen was/ vergadert hebbende een seer groote Menichte van vremt Krijgs-Volck/eñ by-een gebracht hebbende de Ruyters die van Asien waren/niet weynich (in't Getal/) quam aentrecken/als of hy Judeen door de Wapenen sonde innemen.

Catholische Uebersetzung.

25. Als er nun fast nahe herzu rucket / gab sich Machabäus / und die bey ihm waren / ins Gebet / bestreueten ihre Häupter mit Erden / und gürteten härine Kleider umb ihre Lenden.
26. Und sie fielen auff den Boden nieder für dem Altar / und baten den HERRN / daß er ihnen gnädig / aber ihren Feinden feind / und ihren Widersachern zuwider seyn wolte / wie das Gesetz redet.
27. Also griffen sie nach dem Gebet zu den Waffen / zogen aus der Stadt ziemlich weit hinweg / und da sie allernächst zum Feind kamen / lägerten sie sich.
28. Als aber am Morgen der Tag anbrach / trafen sie beyderseits auff einander: Und hatten diese zwar neben ihre Tapfferkeit / den HErrn zum Bürgen / daß sie den Sieg erhalten / und Glück haben würden: Jene aber hatten ihren eigenen Muht zum Führer im Streit.
29. Aber da der Streit hefftig war / erschienen den Widerwärtigen fünff Männer vom Himmel / die auff Pferden sassen / so mit schönen güldenen Zäumen geschmückt waren / und zogen für den Juden her.
30. Zweene von denselbigen hatten den Machabäum zwischen sich / beschirmeten ihn rings herumb mit ihren Waffen / und bewahreten ihn / daß er unverletzt bliebe: Aber sie schossen Pfeile / und Blitzstralen auff die widerwärtigen / davon sie schändlich verblendet / und mit schrecken eingenommen wurden / und daher fielen.
31. Es wurden aber zwantzigtausend / und fünffhundert Mann zu Fuß / und von den Reisigen sechshundert erschlagē.
32. Timotheus aber entflohe gen Gazara in die starcke Festung / darinn Chäreas der Oberste war.
33. Und Machabäus samt den Seinen / waren sehr frölich / und belägerten die Festung vier Tage lang.
34. Aber die drinnen waren / verliessen sich darauff / daß das Ort so fest war / und lästerten über die Maß / und wurffen ungebührliche Reden heraus.
35. Als nun der fünffte Tag anbrach / funden sich zwantzig junge Männer von denen / welche bey Machabäo waren / denen leu / und lieffen Männlich

Lutherische Uebersetzung.

25. Und da er ans Land kam betete Maccabeus und sein Hauffe zum HErrn.
26. Und stäueten Aschen auf ihre Häupter / und legten Säcke an / und fielen nieder für dem Altar / und baten / daß ihnen GOtt gnädig / und ihren Feinden ungnädig seyn wolte / und sich wider die setzen so sich wieder ihn setzten / wie im Gesetz geschrieben stehet *.
*Apoc. 26/1. seqq. Deut. 28/1. seqq.
27. Da sie nun also gebetet hatten / nahmen sie ihre Wehre / und zogen einen guten Weg für die Stadt hinaus / bis sie zu den Feinden kamen.
28. Und alsbald die Sonne auffgieng / trafen sie an einander / wiewol es ein ungleicher Zeug war / denn die Jüden hatten eine freudige Zuversicht zum HErrn (welche ein gewiß Zeichen des Sieges ist) jene aber hattens angefangen aus eitel Trotz und Vermessenheit.
29. Als nu die Schlacht am hefftigsten war erschienen den Feinden von Himmel fünff herrliche Männer auff Pferden / mit güldenen Zäumen / die für den Jüden her zogen.
30. Und zween hielten neben dem Maccabeo / und beschützten ihn mit ihrer Wehre / daß ihn niemand verwunden kunte / und schossen Pfeile und Donner-Stral in die Feinde / daß sie geblendet und flüchtig wurden.
31. Und wurden geschlagen zwantzig tausend und fünff hundert zu Fuß / und sechs hundert Reisige.
32. Timotheus aber entflohe gen Gazara / in einen festen Flecken / welchen der Hauptman Chereas innen hatte.
33. Da lagerte sich Maccabeus und sein Hauffe dafür vier Tage.
34. Aber die in dem Flecken verliessen sich darauf / daß er so hoch lag / und lästerten und schmäheten über die Massen sehr.
35. Aber am fünfften Tage ergrimmeten zwantzig junge Mann üm der Lästerung willen / und liessen Männlich

Reformirte Uebersetzung.

25. Als er aber nah hinzu kam / wendeten sich Maccabeus und die Seinen zum gemeinen Gebet / und streueten Aschen auf ihre Häupter / und gürtetē Säcke um ihre Lenden:
26. Und fielen nieder auf den Boden für dem Altar / und baten GOtt / daß er ihnen gnädig / und ihren Feinden ungnädig seyn wolte / und sich wider die setzen / so sich wider ihn setzen / wie das Gesetz erkläret.
27. Da sie nun ausgebetet hatten / nahmen sie ihre Wehre / und zogen einen guten Weg für die Statt hinaus; als sie aber nahe zu den Feinden kommen waren / blieben sie stehen.
28. Und alsbald die Sonn aufging / trafen sie an einander: und hatten diese zwar zum Bürgen des Glücks und Siegs mit Tugend / die Zuflucht zum HErren: jene aber setzten zum Führer des Streits / ihren Muht.
29. Als aber eine hefftige Schlacht geschah / erschienen den Feinden vom Himmel fünf herrlicher Männer auf Pferden / mit güldenen Zäumen / deren zween zogen für den Juden her:
30. Und nahmen den Maccabeum zwischen sich / und beschützten ihn mit ihrer Wehre / und bewahreten ihn unverwundet / und schossen Pfeil und Donner-Strahl in die Feinde: daher sie geblendet / und mit Schrecken erfüllet / und zerhauen wurden.
31. Und wurden erschlagen zwantzig tausend und fünf hundert zu Fuß / und sechs hundert Reisige.
32. Timotheus aber entflohe gen Gazara / in einen sehr vesten Flecken / welchen der Hauptmann Chereas innen hatte.
33. Da lägerte sich Maccabeus und sein Hauffe freudig für den Flecken / vier und zwantzig Tage.
34. Aber die darinnen verliessen sich darauf / daß der Ort so vest war / und lästerten über die massen sehr / und schütteten gottlose Wort aus.
35. Als aber der fünf und zwantzigste Tag anbrach / ergrimmeten etliche Jünglinge aus denen / die bey Maccabeo

Holländische Uebersetzung.

25. Die met Machabeo waren / als hy met haer naerderde tot het Gebedt tot Godt / Aerde op hare Hoofden stroyende / ende hare Lendenen met Sacken omgordende /
26 Ende nedervallende op den Voordt die tegen over den Altaer is / baden dat hy haer wilde genadig zijn / ende dat hy vyandig soude willen zijn tegē hare Vyanden / ende de gene tegen staen die haer tegenstaen / gelijck de Wet verklaert.
27. Ende als sy van het Gebedt gekomen waren / namen sy de Wapenen / ende trocken verre van de Stadt / ende als sy de Vyanden naderden / bleven sy stille staende.
28. Ende als de Sonne nu opgegaen was / leverden sy malkanderen Slag: dese hadden tot een Borge van den Voorspoedt ende Overwinninge met Kloeckmoedigheydt / den Toevlucht tot den Heere: eñ gene stelde daer en tegē harē Moedt tot een Overste des Strijdts.
29. Ende als daer nu een seer stercke Strijdt geschiede / zijn den Vyanden uyt den Hemel verschenen vijf treflicke Mannen / (sittende) op Peerden met gouden Toomen / ende twee van deselve waren Leydts-Luyden der Joden.
30. Ende dese nemende Machabeum middē tusschen haer / beschermden hem met hare Wapenen / ende bewaerden hem dat hy niet gewondet en wierdt: ende wierpen op de Vyanden Pijlen eñ Blixemen: waerom deselve / door Blindtheydt in Verwerringe gebracht zijnde / geslagen ende met Verbaestheydt vervult wierden.
31. Ende daer wierden verslagen twintig duysent ende vijf hondert Mannen (te Voet) ende ses hondert Ruyters.
32. Ende Timotheus selve vluchtede in een seer welbesette Sterckte genaemt Gazara / alwaer Chereas de Overste was.
33. Ende die met Machabeo waren kloeckmoedig zijnde / belegerden de Sterckte vier en twintig Dagen.
34. Ende die daer binnen waren / vertrouwende op de Vastigheydt der Plaetse / lasterden boven Mate seer ende wierpen grouwelijcke Woorden uyt.
35. Ende als de vijf ende

Catholische Übersetzung.

das Hertz feurig ward umb der Gotteslästerung willen / und sie machten sich männlich zu der Mauren hinan / traten daher mit grimmigen Gemüht / und stiegen hinauff.

36. Desgleichen thäten auch andere / stiegen hinauff / und bemüheten sich / die Thürne und Pforten anzuzünden / und die Lästerer lebendig zu verbrennen.

37. Sie verwüsteten aber die Festung / damit sie zween gantzer Tage geschäfftig waren / und erschlugen Timotheum / den sie an einem Ort funden / da er sich verborgen hatte: Sie erwürgeten auch Chäream seinen Bruder / und Apollophanem.

38. Da sie dis ausgerichtet hatten / preiseten sie mit Lobgesängen / und Danckſagung den HErrn / der grosse Dinge in Israel gethan / und ihnen den Sieg gegeben hatte.

Das 11. Capitel.

ABer über eine kleine Zeit hernach / da Lysias / des Königs Pfleger / Blutsfreund / und der königlichen Geschäffte Verwalter / sehr übel zu frieden war / wegen der Händel / die sich zugetragen hatten /

2. Brachte er zusammen achtzigtausend Mann zu Fuß / und die gantze Reuterey / und zoge wider die Juden / in Meynung / die Stadt / wann er sie erobert hätte / den Heyden zur Wohnung zu machen.

3. Und den Tempel zum Geld-Nutz zu brauchen / wie andere Tempel der Heyden / auch Jahr für Jahr das Priesterthumb zu verkauffen:

4. Er gedachte aber nirgends an die Macht GOttes / sondern war wüst und zaumlos von Gemüth worden / verließ sich auf die grosse Menge des Fuß-Volcks / und auf die viel tausend Reuter / und achtzig Elephanten.

5. Als er nun in das Jüdische Land kam / nahete er sich zu Bethsura / welche Stadt an einem engen Ort / fünff Feldwegs von Jerusalem gelegen war / und bestürmete dieselbige Vestung.

6. Da aber Machabäus und die bey ihm waren / höreten / daß die Festungen mit stürmender Hand

Lutherische Übersetzung.

mit einem Sturm an die Mauer / und erwürgeten im Grimm / was ihnen entgegen kam.

36. Denen folgeten die andern / und erstiegen den Flecken / und zündeten die Thürne an / und verbrauten die Gottesläſterer.

37. Etliche hieben die Thore auff / daß der gantze Hauffe hinein kunte / und eroberten also die Stadt / und erschlugen den Timotheum / der sich in einem Pful versteckt hatte / und den Chäream / seinen Bruder / und Apollophanem.

38. Als sie solches alles ausgerichtet hatten / preiseten sie den HErren mit Lobgesang / der Israel so grosse Wolthat erzeiget / und ihnen den Sieg gegeben hatte.

Das 11. Capitel.

DA nu Lysias / des Königes Vormunde und Vetter und oberster Rath / dis alles erfuhr / that es ihm sehr wehe /

2. Und brachte zusamen achtzig tausend Mann / und den gantzen Reisigen Zeug / und zog wieder die Jüden / der Meynung / daß er die Heyden in die Stadt setzen /

3. Und den Tempel zu seinem jährlichen Nutzen brauchen wolte / wie andere Heyden Kirchen / und das Priesterthum jährlich verleihen.

4. Er gedachte aber nicht / daß GOtt noch mächtiger wäre / sondern trotzete auf den grossen Hauffen / den er zu Roß und Fuß hatte / und auf die achtzig Elephanten.

5. Als er nu in Judeam kam / lagerte er sich für einen Flecken / Bethzura genant / der von Jerusalem bey fünf Feld Weges lag in einem Gebirge.

6. Da aber Maccabeus und die Seinen höreten / daß er den Flecken stürmete / baten

Reformirte Übersetzung.

waren / um der Läſterungen willen / und lieffen mit einem Sturm an die Maur / und erwürgeten mannlich und mit grimmigem Gemüht / wer ihnen entgegen kam.

36. Andere aber tahten gleicher Weise / und stiegen in der Krümme hinauf / und zündeten die Thürne an / und zündeten Feur an / und verbrauten die Gottsläſterer.

37. Etliche hieben die Thor auf / und nahmen den übrigen Hauffen hinein und eroberten also die Statt: und erschlugen den Timotheum / der sich in einer Grub versteckt hatte / und den Chäream seinen Bruder / und Apollophanem.

38. Als sie aber solches alles ausgericht hatten / priesen sie den HErren mit Lob-Gesängen und Danckſagungen / der dem Israel so grosse Wohlthat erzeiget / und ihnen den Sieg gegeben hatte.

Das 11. Cap.

ABer † über eine sehr kleine Zeit als Lysias / des Königs Befehlhaber und Vetter / und Verwalter / sehr ungedultig war über den Dingen / die sich zugetragē hattē: † 1 Mach. 6/28.

2. Brachte er zusammen bey achtzig tausend Mann / und den gantzen Reisigen Zeug / und zog wider die Juden / der Meynung / daß er die Statt den Griechen zur Wohnung /

3. Den Tempel aber zur Schatz-Kammer machen wolte / wie andere Heyden-Tempel / und das Priestertuhm jährlich feil bieten.

4. Er betrachtete aber gar nicht die Krafft GOttes / sondern war doll gemacht durch den grossen Hauffen / den er zu Roß und Fuß hatte / und durch die achtzig Elephanten.

5. Als er nun in Judeam kam / lägerte er sich für einen vesten Flecken / Bethzura genannt / der von Jerusalem bey fünf Feldwegs lag: den bedrängete er.

6. Da aber Maccabeus und die Seinen höreten / daß er ihre Vestungen belägerte / baten

Holländische Übersetzung.

twintigste Dag begonde aen te lichten / so hebben eenige Jongelingen / die met Machabeo waren / in haer Gemoedt ontsteken zijnde door de Godtslasteringen / op de Mueren aengevallen / ende seer mannelijck ende met een verwildert Gemoedt alle die haer voorquamen doodt-geschlagen.

36. Ende de andere desgelijcks opklimmende in den Omganck tot de gene die binnen waren / staken de Torens aen brandt ende Vyeren ontsteken hebbende / verbrandden alle die Godtslasteraers levendig.

37. Ende de andere verbraken de Poorten: ende de andere Slag-Orden ingelaet hebbende namen de Stadt in: ende so sloegen doodt Timotheum schuylende in eenen Kuyl / ende sinen Broeder Chäream / ende Apollophanem.

38. Ende dese Dingen uytgericht hebbende / danckten so met Lof-Sangen ende Danckseggingen den Heere / die Israel soo grooten Weldaedt hadde bewesen / ende die haer dese Overwinninge gegeven hadde.

Het xj. Capittel.

ENde een seer weynich Tijdts daer na / Lysias des Coninckx Hof-Meester / ende Bloedt-Verwant / ende die over de Saken (des Coninckx gestelt) was / seer qualijck hem houdende over't gene geschiet was /

2. Ende vergadert hebbende ontrent tachtentig duysent (Voet-Volcks) ende de gantsche Ruyterije / trock op tegē de Joden / voorgenomen hebbende de Stadt te maken tot een Woon-Plaetse der Heydenen:

3. Ende den Tempel / om tot Gelt-gewin te gebruycken / gelijck de andere Tempelen der Heydenen: ende het Hooge-Priesterschap alle Jaren om Gelt te verkoopen.

4. Gensins overleggende de Macht Godts: maer hoogmoedig zijnde op sijne veel duysenden te Voet / ende duysenden te Peerde / ende de tachtentig Elephanten:

5. Ende quam alsoo in Judeen / ende genaeckte Bethsura / zijnde een vaste Plaetse / gelegē van Jerusalem ontrent vijf Stadien / eer hy benaumde het selve.

6. Ende als die met Macha-

Catholische Uberſetzung.

angegriffen wurden / baten ſie mit Heulen und Weinen den HErrn / und mit ihnen zugleich das gantze Volck / daß er dem Iſrael einen guten Engel zum Heyl ſchicken wolte.

7. Und er / Maccabäus ſelbſt / war der erſte / der die Waffen in die Hand nahm / und ermahnet auch die andern / daß ſie zugleich mit ihm die Gefahr antreten / und ihren Brüdern Hülffe leiſten wolten.

8. Da ſie nun alle zugleich mit willigem Hertzen auszogen / ließ ſich vor Jeruſalem ein Reuter ſehen in einem weiſſen Kleid / und mit einem güldenen Harniſch / der ſeinen Spieß ſchüttelt / und für ihnen herzoge.

9. Da lobten ſie mit einander den barmhertzigen HErrn / und wurden gehertzt: Waren auch nunmehr bereit nicht durch Menſchen / ſondern auch durch die grauſamſte wilde Thieren / ja durch eiſerne Mauren durchzudringen.

10. Alſo tratten ſie willig daher / dieweil ſie einen Helffer vom Himmel bey ſich hatten / und der HErr ſich über ſie erbarmete.

11. Sie fielen aber mit Gewalt in die Feinde / wie Löwen / und erlegten aus ihnen eilff tauſend Mann zu Fuß / und ſechtzehen hundert Mann zu Roß;

12. Und ſchlugen die gantze Hauffen in die Flucht / und es waren ihrer vielmehr verwundt / die nackt und bloß davon lieffen. So flohe auch Lyſias ſelbſt gar ſchändlich / und kam darvon.

13. Und dieweil er kein unvernünfftiger Mann war / erwoge er bey ihm ſelbſt / was groſſen Abbruch er gelitten hätte: Er mercket auch / daß die Hebräer unüberwindlich wären / dieweil ſie ſich auf die Hülffe des allmächtigen GOttes verlieſſen / ſchicket derwegen zu ihnen /

14. Und verhieß auf alles zu willigen / was recht und billig wäre / auch den König dahin zu vermögen / daß er ihr Freund würde.

15. Machabäus aber verwilligte auf des Lyſiä Begehren / weil er in allem den gemeinen Nutz ſuchte / was auch Machabäus von den Juden an Lyſiam ſchriebe / das bewilligte der König.

Lutherſche Uberſetzung.

ſie und der gantze Hauff mit Seufftzen und Thränen den HErrn / daß er einen guten Engel ſenden wolte / der Iſrael hülffe.

7. Und Maccabeus war der erſte / der ſich rüſtete / und vermahnete die andern / daß ſie ſich mit ihm wagen / und ihren Brüdern helffen wolte.

8. Und zogen alſo freymüthig mit einander aus. Alsbald ſie aber für die Stadt Jeruſalem hinaus kamen / erſchiene ihnen einer zu Roß / in einem weiſſen Kleide / und güldenen Harniſch / und zog für ihnen her.

9. Da lobten ſie alle den barmhertzigen GOtt / und wurden keck / daß ſie ihre Feinde ſchlagen wolten / wenn ſie gleich die wildeſten Thiere wären / und hätten eiſerne Mauren für ſich.

10. Mit einem ſolchen Muth reiſete der gantze Zeug fort ſamt ihrem Gehülffen / den ihnen der barmhertzige GOtt vom Himmel geſandt hatte.

11. Und griffen ihre Feinde an / wie die Löwen / und ſchlugen ihr eilff tauſend zu Fuß / und ſechszehen hundert zu Roß.

12. Und trieben die andern alle in die Flucht / daß der meiſte Hauff / ſo davon kam / wund war. Und Lyſias ſelbſt flohe auch ſchändlich / und entrann.

13. Es war aber Lyſias ein vernünfftiger Mann. Da er nu die Schlacht die er verlohren hatte / bey ſich ſelbſt bedachte / und ſahe / daß das Jüdiſche Volck unüberwindlich war / weil ihnen GOTT der Allmächtige ſo beyſtünde / ſchickte er zu ihnen / und bot ihnen Friede an auff billige Mittel /

14. Und verhieß ihnen darneben / er wolte den König dahin vermögen / daß er ihr guter Freund würde.

15. Maccabeus ließ es ihm wohl gefallen / denn er ſahe / daß es das Beſte war. Und der König verwilligte in den Vertrag / den Lyſias mit Maccabeo und den Jüden gemacht hatte.

Reformirte Uberſetzung.

ſie und das Volck mit Wehklagen und Thränen den HErren / daß er einen guten Engel ſenden wolte / der Iſrael hülffe.

7. Und Maccabeus war der erſte / der die Waffen ergriffe / und vermahnete die andern / daß ſie ſich mit ihm wagen / und ihren Brüdern helffen wolten: und zogen alſo mit einander freudig und wacker aus.

8. Alsbald ſie aber für die Statt Jeruſalem hinaus kamen / erſchiene ihnen einer zu Roß / in einem weiſſen Kleide / und ſchüttelte ſeine güldene Waffen / und zog für ihnen her.

9. Da loberen ſie alle den barmhertzigen GOtt / und wurden keck und bereit / nicht allein die Menſchen ſondern auch die wildeſten Thier / und eiſerne Mauren zu verwunden:

10. Und zogen alſo fort in der Ordnung / weil ſie den Gehülffen vom Himmel hatten / nach dem ſich der HERR ihrer erbarmet hatte.

11. Und treffen die Feinde an / wie Löuen: und erlegten ihrer elf tauſend zu Fuß / und tauſend und ſechs hundert zu Roß.

12. Und trieben die andern alle in die Flucht: die meiſten aber aus ihnen waren wund / und wurden bloß beym Leben erhalten. Und Lyſias ſelbſt flohe auch ſchändlich / und ward beym Leben erhalten.

13. Es war aber Lyſias ein vernünfftiger Mann: derwegen als er bey ſich ſelbſt erwoge / wie ein groſſer Abbruch ihm wiederfahren were: und merckete / daß die Hebreer unüberwindlich weren / weil ihnen GOtt der Allmächtige ſo beyſtünde:

14. Sandte er zu ihnen / und verhieß / daß er ſich mit ihnen vertragen wolte nach allen billigen Gedingen. Und daß er auch den König dahin vermögen wolte / daß er ihr guter Freund würde.

15. Da bewilligte Maccabeus in alles / darum Lyſias bat / als der da trachtete nach dem / was fürträglich war. Dan der König hatte bewilligt in alle die Geding / die Maccabeus dem Lyſia / die Juden belangend / übergeben hatte.

Hollandiſche Uberſetzung.

beo waren / verſtonden dat hy hare Sterckten belegert hadde / ſo baden ſy / ende de Scharen / met Kermen ende Tranen den Heere / dat hy eenen gouden Engel wilde ſenden tot Behoudenisſe van Iſrael.

7. Ende Machabeus ſelve nam eerſt de Wapenen aen ende vermaende de andere / dat ſe met hem haer in Perijckel wilde begeven / om hare Broeders te Hulpe te komen.

8. Ende ſy deden geſamentlijck eenen kloeck moedigen Aenval: ende als ſy daer noch by Jeruſalem waren / is haer een te Peerde ſittende verſchenen / die haer voor-reedt / in witte Kleedinge / ende ſijne gouden Wapen-ruſtinge ſchuddende.

9. Eñ ſy alle preſen den barmhertigen Godt eenſamelijck: ende wierden in hare Zielen ſeer geſterckt / bereydt zijnde niet alleen de Menſchen / maer ock de alderwitſte Dieren / eñ yſere Mueren te doorſteken.

10. Ende ſy trocken in Slach-Orden / hebbende eenen uyt den Hemel die haer ſoude helpen vechten / alſoo Godt hem over haer ontfermde.

11. Ende als Leeuwen op hare Vyanden aenvallende / hierom ſy van die ter neder elf duyſent (Voet-Knechten) ende duyſent ende ſes hondert Ruyters.

12. Ende alle de andere dwongen ſy te vluchten: ende vele van haer gewondet zijnde ontquamen het naeckt: ende Lyſias ſelve met Schande vluchtende ontquam ’t vock.

13. Ende alſoo hy niet ſoten was / by hemſelven overleggende de Nederlage die hem geſchiet was / ende verſtaende dat de Hebreen onwinnelijck waren / overmidts de Al-vermogende Godt met haer ſtreedt / ſo ſondt hy aen haer /

14. Ende verſekerde haer dat hy op alle billijcke Conditien haer wilde handelen / ende dat hy daerom ock den Coninck ſoude bewegen / ja noodtſaken haren Vriendt te worden.

15. Machabeus nu / George dragende voor ’t gene voorbaer was / ſtondtkoe al het gene dat Lyſias verſocht: want al wat Machabeus aen Lyſias by geſchrifte hadde overgegeven voor de Joden / dat ſtondt de Coninck toe.

Catholische Uebersetzung.

16. Aber der Brief/den Lysias an die Juden schriebe/ lautet also: Lysias wünschet dem Jüdischen Volck Heyl.

17. Joannes und Absalom/welche von euch gesandt worden/haben euere Schrifft übergeben/ und begehret/daß ich dasselbige/ was durch sie fürgetragen wurde/ins Werck richten wolte.

18. Was man nun dem König hat fürbringen können/ das hab ich ihm fürgetragen: Er hat ihnen auch alles/ was die Sache hat leiden wollen/eingewilliget.

19. Werdet ihr nun diesen Händeln Treue/ und Glauben halten/so wil ich mich hinforter bearbeiten/ daß euch durch mich viel Guts wiederfahren möge.

20 Aber von den übrigen Puncten/ hab ich diesen euern/ wie auch meinen Gesandten mündlich befohlen/ mit euch Unterredung zu pflegen.

21. Gehabt euch wol. Im hundert und acht und viertzigsten Jahr/ am vier und zwantzigsten Tage des Monds Dioscori.

22. Des Königs Brief aber/war dieses Inhalts. Der König Antiochus wünschet Lysiä seinem Bruder Heyl.

23. Nachdem unser Vater unter die Götter hinauff genommen worden/ wolten wir gern sehen daß diejenigen/ so unserm Reich unterworffen sind/ ohn einige Unruhe leben/ und ihren Sachen mit Fleiß fürsehen möchten.

24. Nun haben wir gehöret/wie die Juden meinen Vater in dem nicht beyfallen wollen/ daß sie sich zu den Bräuchen der Griechen bringen liessen/ sondern wollen sich an ihre Satzungen halten/ und begehren derwegen von uns/ daß ihnen ihre Bräuche mögen zugelassen werden.

25. Dieweil wir nun gern sehen wolten/ daß auch dis Volck in Ruhe sey/ so haben wir verordnet/ und für recht erkant/ daß man ihnen den Tempel wiederumb einräumen sol/ damit sie es halten nach der Gewohnheit ihrer Vorfahren.

26. Derwegen wirst du wol thun wann du zu ihnen senden/ und ihnen die rechte Hand geben wirst/ damit sie wolgemut seyn/ wann sie unsern Willen vermercken/ und ihren eigenen Sachen

Lutherische Uebersetzung.

16. Und der Brief/den Lysias den Jüden zuschrieb/ lautete also: Lysias entbeut den Jüden seinen Gruß.

17. Johannes und Absalom/ eure Gesandten/haben einen Brief gebracht/ und gebeten um die Sache/ derhalben sie gesandt waren.

18. Was nu dem Könige anzuzeigen gewesen ist/ hab ich gethan/ und er hat alles was nützlich ist/ gewilliget.

19. Werdet ihr nu Treu und Glauben halten/ so wil ich auch hinfort mich befleissigen/ daß ich euer Bestes schaffe.

20. Und von jeglichem Artickel insonderheit/ haben eure und meine Gesandten Befehl euch weiter zu unterrichten. Hiemit GOtt befohlen.

21. Datum im hundert und acht und viertzigsten Jahr/am vier und zwantzigsten Tage des Monden Dioscori.

22. Des Königes Brief lautete also: König Antiochus entbeut seinem Bruder Lysias seinen Gruß.

23. Nach dem unser Vater von hinnen geschieden und ein GOtt worden ist/ ist uns nichts liebers/denn daß Friede in unserm Reich sey/ damit jedermann des Seinen warten könne.

24. Nu hören wir/daß die Jüden nicht haben wollen willigen in die Veränderung ihres Gottesdiensts auf Heydnische Weise/ sondern wollen bey ihrem Glauben bleiben. Und bitten derhalben/ daß man sie dabey wolle bleiben lassen.

25. Weil wir es nun für gut ansehen/ daß dis Volck auch in Frieden lebe/und stille sey so ist unsere Meynung/ daß man ihnen ihren Tempel wieder eingebe/ und sie bey ihren Regiment und Wesen/ wie es ihre Vorfahren gehalten/bleiben lasse.

26. Darum wolte stu etliche zu ihnen senden/ und Friede mit ihnen aufrichten/auf daß sie/wenn sie unsere Meynung wissen/ sicher seyn/und ihres

Reformirte Uebersetzung.

16. Und der Brief/den Lysias den Juden zuschrieb/ lautet also: Lysias entbeut dem Jüdischen Volck seinen Gruß.

17. Johannes und Absalom/ eure Gesandten/ haben mir eure unterschriebene Antwort übergeben/ und gebeten um die Sachen/ die darinnen angezeigt werden.

18. Was nun für den König hat sollen gebracht werden/ hab ich ihm kund getahn/ und er hat alles/ was möglich ist/ gewilliget.

19. Werdet ihr nun den guten Willen zu diesen Sachen bewahren/ so wil ich auch hinfort mich befleißigen/ daß ich euer bestes schaffe.

20. Was aber die sonderbare Umstände belanget/ hab ich beyde diesen euren Gesandten/ und auch den meinen/ Befehl getahn/mit euch zu unterreden.

21. Gehabt euch wohl. † (Geben) im 148. Jahr/ am 24. Tage des Monats Dioscori.

† Datum.

22. Des Königs Brief aber lautete also: Der König Antiochus entbeut seinem Bruder Lysia seinen Gruß.

23. Nach dem unser Vatter unter die Götter versetzt ist: wolten wir gern/daß die Unterthanen unsers Reichs unverwirret weren/ damit jedermann des Seinen warten mögte.

24. Nun hören wir/ daß die Juden nicht wollen willigen in die Veränderung ihres Gottesdiensts auf Griechische Weise/ welche unser Vatter eingeführt/ sondern wollen bey ihrer Gewohnheit bleiben: und bitten derhalben/ daß man ihnen ihre Bräuche zulassen wolle.

25. Weil wir nun gern wolten/ daß auch dis Volck ausser Verwirrung were: so ist unsere Meynung/ daß man ihnen ihren Tempel wieder eingebe/ und sie bey ihrem Regiment und Gewohnheiten/wie es ihre Vorfahren gehalten/ bleiben lasse.

26. Darum wirstu wohl dran tuhn/ wan du zu ihnen senden wirst/ und Friede mit ihnen machen: auf daß sie/ wan sie unsere Meynung wissen/ wohl-

Holländische Uebersetzung.

16. Want de Brieven van Lysias aen de Joden geschreven/waren van desen Inhoudt: Lysias wenscht het Joodsche Volck Voorspoedt.

17. Joannes ende Absalom die van u af-gesonden zijn/ als sy de onder-geschreven Antwoorde over-gegeven hadden/ hebben versocht dat (wy souden inwilligen) 't gene daer in te kennen gegeven wordt.

18. Soo hebbe ick dan al het gene/ dat aen den Coninck moest gebracht worden/ hem verklaert/die al dat behoorlijck was toegestaen heeft.

19. Daerom indien gy behonden sult de Goetgunstigheyt tot onse Saken/ so sal ick oock voortaen trachten om een Oorsake te zijn van uw' Welvaren.

20. Doch van dese Dingen in 't bysonder hebbe ick Last gegeven so aen dese/als aen mijne af-gesondene/ om u-Lieden 't selve te verklaren.

21. Vaert wel. In het hondert ende acht-en-veertigste Jaer/ den vier-en-twintigsten (Dag des Maendts) van Jupiter Corinthius.

22. Ende de Brief des Conincks was von desen Inhoudt: De Coninck Antiochus wenscht sinen Broeder Lysias Voorspoedt.

23. Na dat onse Vader tot de Goden opgenomen is/wy willende dat de gene die in ons' Coninckrijck zijn buyten alle Beroerten hare eygene Sake mogen versorgen:

24. Gehoort hebbende dat de Joden niet te vreden en zijn met de Veranderinge mijes Vaders/maer door hy haer wilde brengen tot de Grieckse (wijsen des Godtsdiensts/) maer dat se haer eygene Wijse liever willen volgen/ ende daerom versoecken dat haer toegelaten worde hare eygene Wetten te mogen volgen:

25. So ist dat wy goet gevonden hebben dat dit Volck oock buyten Beroerte sal zijn: ende ordineren/dat haer de Tempel sal weder gegeven worden/ende dat sy (voortaen) wandelen mogen na de Gebruycken haerer Voor-ouderen.

26. Gy sult dan weldoen/dat gy aen haer sendet/haer gevende de rechter-Handt: op dat sy ons' Goet-vinden wetende/

Catholische Uebersetzung.

zu ihrem Vortheil auswarten mögen.

27. Aber des Königs schreiben an die Juden / lautet also. Der König Antiochus wünschet dem Raht der Juden / samt den andern Juden Heyl.

28. Wo ihr wol auff seyd / so ists mit euch / wie wir begehren: wir sind auch selbst gesund.
29. Menelaus ist zu uns kommen / und hat vermeldet / daß ihr begehret / herab zu kommen zu den Euern / die sich bey uns auffhalten.

30. Derwegen wir den jenigen / welche bis auf den dreyßigsten Tag des Monds Xanthici herüber kommen / frey Geleite geben
31. Daß die Juden ihre Speise gebrauchen / und nach ihrem Gesetz leben mögen / wie auch zuvor: Daß man auch keinem unter ihnen lästig sey / wegen der Sachen / die sich aus Unwissenheit / zugetragen haben.

32. Wir haben aber auch Menelaum geschickt / daß er mit euch reden sol.
33. Gehabt euch wohl. Im Jahr hundert und acht und viertzig / am funffzehenden Tage des Monds Xanthici.
34. Auch schickten die Römer einen Brieff heraus / der also lautet: Quintus Memmius / und Titus Manilius / der Römer Gesandten / wünschen dem Jüdischen Volck Heyl.
35. Was euch Lysias des Königs Vetter zugelassen hat / das lassen wir auch zu.
36. Was aber die Sachen belangen thut / die er für rahtsam erachtet hat / dem König fürzubringen / so schicket an stund jemand herüber / und rahtschlaget unter euch mit allem Fleiß / damit wir verordnen mögen / wie es euch wol eben kommt: Dann wir reisen jetzt auff Antiochiam.
37. Derwegen schreibet uns eilends wiederumb / damit wir auch wissen was ihr gesinnet seyd.
38. Gehabt euch wol. Im hundert und acht und viertzigsten Jahr / am funffzehenden Tage des Monds Xanthici.

Das 12. Capitel.

DA dieser Vertrag auffgerichtet war / zoge Lysias zum

Lutherische Uebersetzung.

Thuns ohne alle Sorge warten mögen.

27. Des Königs Brief an die Juden lautete also:
Der König Antiochus entbeut dem Rath und der Gemeine der Jüden seinen Gruß

28. Wenn es euch allen wol ginge / das höreten wir gerne / uns gehet es noch wol.

29. Es hat uns Menelaus berichtet / wie ihr begehret in unser Land zu reisen / und euer Gewerbe bey uns zu treiben.
30. Darum alle die Jüden / so zwischen hie und dem dreyßigsten Tage des Aprilis reisen werden / sollen frey sicher Geleit haben /
31. Sich zu halten mit Essen und anderm Thun nach ihrem Gesetz / wie vor. Es sol auch keinem kein Leyd wiederfahren / um des willen / so bis anher wider uns gethan ist.
32. Dis zum Zeugniß hab ich Menelaum zu euch senden wollen / euch davon weiter zu berichten.
33. Hiemit GOtt befohlen. Im hundert und acht und viertzigsten Jahr / am funfzehenden Tage des Aprilis.
34. Es schreiben auch die Römer den Jüden wie folget:
Q. Mutius / T. Manlius / der Römer Bothschafften / entbiten den Juden ihren Gruß.
35. Alles was euch Lysias / des Königs Vetter / nachgelassen hat / willigen wir auch.
36. Weil er aber für gut ansiehet / daß man etliche Artickel an den König gelangen lasse / so berathschlaget euch unter einander / und sendet auff das förderlichst jederman zu uns / daß wir uns mit einander vereinigen / denn wir ziehen jetzt gen Antiochien.
37. Darum fördert euch / und sendet etliche / daß wir wissen / wes ihr gesinnet seyd.
38. Hiemit GOtt befohlen.

Das 12. Capitel.

IM hundert und acht und viertzigsten Jahr am funffzehenden Tage Aprilis / da dieser Vertrag also beschlossen war / zog Lysias zum Kö-

Reformirte Uebersetzung.

gemuht seyen / und ihres Thuns ohn alle Sorg warten mögen.

27. Des Königs Brief aber an das Volck lautet also: Der König Antiochus entbeut dem Raht der Juden / und den andern Juden / seinen Gruß.

28. Wan ihr gesund seyd / das höreten wir gerne: wir sind auch gesund.
29. Es hat uns Menelaus berichtet / wie ihr begehrt her abzu kommen / und euern Sachen obzuliegen.
30. So sollen nun die jenigen / die bis an den dreyßigsten Tag des Monats Xanthici herab reisen werden / frey sicher Geleit haben:
31. Und sollen die Juden Macht haben / sich ihrer Speisen und Gesetzen zu gebrauchē / wie zuvor: und sol ihnen niemand auf einige Weise einen Eintrag thun um des willen / so bis anher aus Irrthum wider uns gehandelt worden.
32. Darbeneben hab ich Menelaum zu euch gesendet / euch zu trosten.
33. Gehabt euch wohl. Im 148. Jahr / am 15. Tage des Monats Xanthici.
34. Es sandten auch die Römer einen Brief an sie / der lautete also: Quintus Memmius und Titus Manlius / der Römer Gesandten / entbieten dem Jüdischen Volck ihren Gruß.
35. Alles was euch Lysias / des Königs Vetter / nachgelassen hat / willigen wir auch.
36. Was aber die Puncten belangt / die er dafür hält / daß sie für den König gebracht sollen werden: so sendet von Stund an jemand zu uns / der deswegen Sorg trage / auf daß wir uns erklaren / wie es euch gezimen wird: dan wir ziehen jetzt gen Antiochien.
37. Darum eilet / und sendet etliche / auf daß auch wir wissen mögen / was ihr gesinnet seyd.
38. Gehabt euch wohl. Im hundert und acht und viertzigsten Jahr / am funfzehenden Tage des Monats Xanthici.

Das 12. Cap.

ALs † nun dieser Vertrag also beschlossen war / zog Lysi-

Holländische Uebersetzung.

goets Moedts mogen zijn / ende met Vreugde hare eygene Dingen mogen verrichten.
27. Ende de Sendt-Brief des Coninck aen het (Joodtsche) Volck was dusdanig / De Coninck Antiochus wenscht den Raedt der Joden / ende alle de andere Joden / Voorspoedt.
28. So gy welvarende zijt / dat sal zijn u gelijck wy willen; wy zijn in goede Gesontheydt
29. Menelaus heeft ons verklaert / dat gy begeert / wedergekomen zijnde / uwe eygene Saken te plegen.
30. Den genen dan die (tot ons) afgekomen zijn tot den dertigsten Dag (des Maendts) van Xanthicus / sal de rechter-Handt gegeven worden met (alle) Verseker heydt.
31. Dat de Joden gebruycken mogen hare eygene Spijsen ende Wetten / gelijck als van te voren: ende dat niemandt der selve op eenigerley Wijse en sal Moeyte aengedaen worden / om't gene onvorsichtelijck sonde mogen gedaen zijn.
32. Ick hebbe ock Menelaum aen u gesonden / om u te vertroosten.
33. Vaert wel. Den vijstienden (Dag des Maendts) van Xanthicus / in den Jahre hondert ende acht-en-veertig.
34. De Romeynen hebben ock eenen Sendt Brief aen haer geschreven / van desen Inhoudt / Quintus Memmius / ende Titus Manlius / Gesandten der Romeynen / wenschen het Joodtsche Volck Voorspoedt.
35. Het gene Lysias / de Bloedt-Vriendt des Coninck / u toegestaen heeft / dat vinden wy ock goet.
36. Doch aengaende het gene hy goet gevonden heeft tot den Coninck te brengen / sendet terstondt yemandt die daer over nach handelen: op dat wy mogen Verklaringe doen van't gene u dienstig is. Want wy trecken na Antiochien.
37. Daerom spoedigt u / ende sendt eenige / op dat wy ock mogen weten hoe gy gesint zijt.
38. Vaert wel. Den vijstienden Dag (des Maendts van) Xanthicus / in den Jare hondert acht-en-veertig.

Het xij. Capittel.

ENde als dese verbonden (also) gemaeckt waren / so

Catholische Uberſetzung.

Könige / und die Juden bemüheten ſich mit ihrem Ackerbau.

2. Aber die alda blieben waren / nemlich Timotheus / und Apollonius Gemäi Sohn / wie auch Hieronymus / und Demophon / und neben dieſen Nicanor / der Oberſte in Cypern / lieſſen ſie keine Ruhe / noch Frieden haben.

3. Aber die von Joppe begiengen dieſe ſchändliche That: Sie baten die Juden / welche bey ihnen wohneten / das ſie mit ihren Weibern / und Kindern in die Schiffe kämen / die ſie zubereitet hatten / als wann zwiſchen ihnen keine Feindſchafft wäre.

4. Dieweil nun eine gemeine Ordnung der Stadt ausgangen war / thäten die Juden / was begehret ward / und argwohneten des Frids halben nichts Böſes; Da fuhren ſie auff die Höhe / und erſauffien nicht unter zweyhundert Menſchen.

5. Als nun dem Judä ſolche grauſame That färkam / welche an Leuten von ſeinem Volck begangen war / mahnete er die Männer auff, ſo bey ihm waren: und nachdem er GOtt den gerechten Richter angeruffen /

6. Zoge er wider die / welche ſeine Brüder ermordet hatten / und zündet den Hafen bey der Nacht an / und verbrante die Schiffe / die aber dem Feuer entrunnen / erſchlug er mit dem Schwerdt.

7. Und nachdem er dis ausgerichtet zoge er ab / in Meynung wiederum zu kommen / und alle / die zu Joppe wohneten / zu vertilgen.

8. Dieweil er aber verſtanden hatte / daß die zu Jamnia bedacht wären / mit den Juden / ſo bey ihnen wohneten / auf dieſelbige Weiſe umbzugehen.

9. Uberfiel er auch die zu Jamnia bey der Nacht / und zündet den Hafen an mit den Schiffen / daß man auch zu Jeruſalem über zweyhundert und viertzig Feldwegs / den Schein des Feurs ſehen konte.

10. Da ſie nun von dannen in die neun Feldwegs fortgeruckt waren / und wider Timotheum zogen / trafften die Araber auf ihn /

Lutherische Uberſetzung.

nige / die Jüden aber warteten ihres Ackerbaues.

2. Aber die Hauptleute an denſelbigen Oertern / Timotheus und Apollonius / des Edlen Apollonii Sohn / und Hieronymus und Demophon / ſampt dem Nicanor / dem Hauptmann in Cypern / lieſſen ihnen keinen Frieden noch Ruhe.

3. Und die zu Joppe übeten eine verrätherliche That / denn ſie bereideten die Juden / ſo bey ihnen wohneten / daß ſie mit ihren Weibern und Kindern in die Schiffe / ſo von ihnen beſtellet waren / treten wolten / als wärens gute Freunde mit ihnen.

4. Da nu die Jüden ſolches thaten wie es in der Stadt beſchloſſen war / und beſorgten ſich nichts Unfriedliches / und ſie auf das Meer kamen / erſäuffien ſie ſie alle / in die zweyhundert Perſonen.

5. Als nu Judas hörete / wie greulich man mit ſeinen Brüdern gehandelt hätte / gebot er ſeinen Leuten auf /

6. Und ruffte zu GOtt / dem gerechten Richter / und zog wider die / ſo ſeine Brüder ermordet hatten / und zündete bey Nacht den Port an / und verbrannte die Schiffe alle / und was für Leute im Port waren / erwürgete er mit dem Schwert.

7. Weil aber die Stadt verſchloſſen war / zog er ab / in der Meynung / daß er bald wieder kommen / und die Stadt ſchleiffen wolte.

8. Es ward ihm auch angezeigt / wie die zu Jamnia gleich ſolches wider die Jüden / ſo bey ihnen wohneten / für hätten.

9. Darum fiel er auch bey Nacht zu ihnen ein / und verbrannte ihnen den Port / und alle Schiffe / daß man das Feuer zu Jeruſalem ſahe / welches doch zwey hundert und vierzig Feldweges davon lang.

10. Darnach zog er neun Feldwegs fort wider den Timotheum / da ſtieſſen bey fünff

Hochdeutsche Uberſetzung.

as zum Könige: die Juden aber warteten ihres Ackerbaus.

† 1 Macc. 5.

2. Aber die Haupt-Leute an denſelbigen Oertern / Timotheus und Apollonius / des Gennei Sohn / darbeneben Hieronymus und Demophoon / ſamt dem Nicanor / dem Hauptmann in Cypern / lieſſen ihnen keinen Fried noch Ruhe.

3. Die zu Joppe aber vollbrachten dieſe gottloſe Taht: ſie vermahneten die Juden / ſo bey ihnen wohneten / daß ſie mit ihren Weibern und Kindern in die Schiffe / ſo von ihnen dargeſtellet waren / treten wolten / als trügen ſie keinen Haß wider ſie.

4. Da nun die Juden ſolches tahten / wie es von der Statt beſchloſſen war / als die da wolten im Frieden leben / und denen nichts verdächtig war / führeten ſie ſie auf die Höhe des Meers / und erſäufften ſie: deren nicht weniger war als zwey hundert.

5. Als aber Judas vernommen hatte / wie greulich man mit ſeinen Lands-Leuten gehandelt hätte / gebote er ſeinen Leuten auf / und rieff zu GOtt / dem gerechten Richter:

6. Und zog wider die ſo ſeine Brüder ermordet hatten / und zündete bey Nacht den Port an / und verbrannte die Schiffe / und die daſelbſt hin geflohen waren / erſtach er.

7. Weil aber der Ort verſchloſſen war / zog er ab / in der Meynung / daß er wieder kommen / und die gantze Gemeine der Joppiter ausrotten wolte.

8. Als er aber vernommen hatte / daß auch die zu Jamnia gleicher Weiſe wider die Juden / ſo bey ihnen wohneten / zu handlen fürhatten:

9. Uberfiel er auch die Jamniter bey Nacht / und verbrañt ihnen den Port ſamt den Schiffen / daß man den Schein der Flammen zu Jeruſalem ſahe / welches doch zwey hundert und vierzig Feldwegs davon lag.

10. Darnach zog er von dannen neun Feldwegs wider den Timotheum: da ſtieſſen bey

Hollandiſche Uberſetzung

vertrock Lyſias na den Conuck: ende de Joden begaven haer om het Landt te bouwen.

2. Doch de Overſte van die Plaetſen / Timotheus ende Apollonius de Sone Gennei / ende boven dien ock Hieronymus / ende Demophon / ende beneffens deſelve Nicanor / Overſte van Cypren / en lieten haer niet toe dat ſy in Ruſte mochten blijven / ende hare Dingen in Stilte doen.

3. Ende die van Joppe bedreven (aen de Joden) duſdanich een Schelmſtuck. Sy baden de Joden die by haer woonden / dat ſy met Vrouwen ende Kinderen met haer ſouden willen gaen / in eenige Schupten van haer beſtelt / als of daer geen Vyandtſchap tegen haer ontſtaen en ware:

4. Ende als ſy / volgens het gemeyn Beſluyt der Stadt / 't ſelve aennamen / als die in Vrede wilden leven / ende geen quaet Nadencken en hadden / na dat ſy in Zee gevaren waren / hebben (die van Joppe) haer in de Zee verdroncken / zijnde niet minder als twee houdert.

5. Ende Judas verſtaende dat deſe Wreedtheydt tegen ſijne Landts-Luyden begaen was / geboodt de Mannen / die by hem waren / de Wapenen te nemen / ende Godt aenroepende tot eenen rechtveerdigen Rechter /

6. Trock hen en tegen de Moordenaers der Broederen / ende ſtack by Nachte de Haven aen Brandt / ende verbraude de Schupten / ende doorſtackſe die aldaer gevlucht waren.

7. Ende als de Plaetſe beſloten was / ſo vertrock hy / als die wederom ſonde komen / ende de gantſche Burgerſchap van die van Joppe uytroeyen.

8. Ende als hy verſtaen hadde / dat die van Jamnia ock op deſelve Wijſe wilde handelen met de Joden / die by haer woonden /

9. Soo overviel hy die vã Jamnia des Nachts / ende verbrandde hare Haven ende Scheeps-Vlote: ſoo dat het Licht van de Vlamme geſien wiert tot Jeruſalem toe / zijnde twee hondert ende veertig Stadien verre.

10. Ende als ſy van daer vertrocken waren negen Stadien / ende ſy hare Reyſe tegen Timotheum maeckten / ſoo zijn d

Catholische Uebersetzung.

waren fünff tausend Mann zu Fuß / und fünffhundert Reuter.

11. Als aber ein starck treffen geschahe / und alles durch GOttes Hülff glücklich abgieng / baten die übrigen Araber / so überwunden waren / den Judam / er wolte ihnen die rechte Hand geben / und gelobten ihm Weyde einzuräumen / und sonst in andern Dingen Vortheil zu schaffen

12. Da nun Judas bedachte / daß ein Warheit auf viel Wege nütz seyn konten / gelobt er Fried mit ihnen zu halten / und nachdem sie die rechte Hand empfangen / zogen sie hinweg zu ihren Hütten.

13. Aber er griffe auch eine Stadt an / die rings herumb mit Brücken / und Mauren wol bevestigt war / darinn vielerley Völcker untereinander wohneten / und war ihr Nahme Caspin genant.

14. Die aber in der Stadt waren / verliessen sich auff die starcke Mauren / und auff den grossen Voraht an Proviant / und bemüheten sich nicht hoch / sondern reitzten Judam mit Schmachworten / und lästerten / und redten / was sich nicht gebühret.

15. Nachdem aber Machabäus den grossen Fürsten der Welt angeruffen / der zu den Zeiten Jesu die Mauren zu Jericho ohn einige Kriegsrüstung niedergeworffen hatte / thäte er einen grimmigen Anlauff auff die Mauren.

Jos. 6/20.

16. Und da er nach dem Willen des HErrn die Stadt erobert / erschlug er einen unzahlbahren Hauffen Volcks / also / daß der beygelegene See / der in die zwey Feldwegs breit war / das Ansehen hatte / als wann er vom Blut der Erschlagenen flösse.

17. Von dannen zogen sie fort in die siebenhunder und funffzig Feldwegs und kamen gen Characa zu den Juden / die man Tubianäer nennet.

18. Aber sie traffen Timotheum an denselben Oertern nicht an / also richtet er daselbst nichts aus und kehrete wieder umb / und

Lutherische Uebersetzung.

tausend Araber / und fünff hundert Reuter auf ihn.

11. Und schlugen sich mit ihm / und thäten eine grosse Schlacht / und Judas mit seinem Hauffen / durch Göttliche Hülffe / behielt den Sieg Und weil die Araber darnieder lagen / baten sie ihn um Frieden / und verhiessen ihm sie wolten ihm Vieh geben / und auch sonst Hülffe thun.

12. Judas gedachte / wie es denn auch wahr war / sie möchten ihm wol nütz seyn / und sagte ihnen Frieden zu. Und da sie es an einander gelobet hatten / zogen sie wieder heim.

13. Er fiel auch in eine Stadt / die mit Brücken wol bewahret / und mit einer Mauer beschlossen war / da mancherley Volcks innen wohnete / und hieß Caspin.

14. Aber die in der Stadt verliessen sich auf ihre feste Mauren / und grossen Vorrath von Speise / und fragten nicht viel nach Juda und den Seinen / ja sie spotteten ihr noch dazu / und lästerten und fluchten ihnen übel.

15. Da rufften Judas und sein Hauffe zu dem mächtigen HErrn aller Welt / der zu Josua Zeiten ohn alle Kriegs-Rüstung / so man zum Sturm brauchet / Jericho in einander geworffen hatte*.

* Josua 6 / 20.

16. Und liessen mit einem Grimm an die Mauren / und eroberten also die Stadt / und würgeten unsäglich viel Menschen / daß der Teich / der dabey lag / und wol zwey Feldwegs weit war / sahe wie eitel Blut.

17. Darnach zogen sie weiter / sieben hundert und funffzig Feldweges und kamen gen Tharah zu den Jüden / die man Thubianer heist /

18. Aber sie funden Timotheum nicht / denn er hatte sich davon gemacht und nichts da ausgerichtet / ohn

Reformirte Uebersetzung.

fünf tausend Araber / und fünf hundert Reuter auf ihn:

11. Und schlugen sich mit ihm / und tahtē eine grosse Schlacht: und Judas mit seinem Hauffen / durch Göttliche Hülff / behielt den Sieg. Und weil die Araber unten gelegen waren / baten sie Judam um Friede: und verhiessen ihm / sie wolten (ihm) Viehe geben / und ihnen auch sonst Hülff tuhn.

12. Als nun Judas gedacht / daß sie ihm in der Wahrheit in vielen Dingen möchten nütz seyn / bewilligte er / Frieden mit ihnen zu halten. Und da sie die rechte Hand von ihnen genommen hatten / zogen sie in ihre Zelten.

13. Er fiel auch in eine Statt / die mit Brücken wohl bewahret / und mit Mauren beschlossen war / da mancherley Volcks assen wohnete / und hieß Caspin.

14. Aber die in der Statt verliessen sich auf ihre veste Mauren / und grossen Vorraht von Speise / und erzeigten sich derwegen fast muhtwillig gegen Judam und die Seinen: schmäheten und lästerten sie / und redeten / das sich nicht gezimte.

15. Da rieff Judas und sein Hauffe zu dem großmächtigen HErrn der Welt / der zu Josue Zeiten / ohn alle Kriegs-Rüstung / so man zum Sturm brauchet / Jericho darnieder geworffen hatte.

16. Und liessen wie grimmige Thiere an die Maur / und eroberten die Statt durch den Willen GOttes / und erwürgeten unsäglich viel Menschen: also daß der See / der dabey lag / und wol zwey Feldwegs weit war / mit Blut floß / und sahe / als wär er mit Blut erfüllet.

17. Von dannen zogen sie weiter / sieben hundert und funfzig Feldwegs / und kamen gen Charak / zu den Juden / die man Tubianer heisset.

18. Aber sie funden Timotheum nicht: dan er hatte sich darvon gemacht / und nichts da

Holländische Uebersetzung.

Arabiers / sterck zijnde niet weyniger als viff duysent (te Voet) ende vijf hondert Ruyters / hem aen-gevallen.

11. Ende als daer een sterck Gevecht geschiede / eñ die met Juda waren / door de Hulpe die van Godt quam / voorspoedelijck vochten / soo baden de Nomades van Arabien / overwonnen zijnde / dat Judas haer wilde de Rechter-Handt geve / belovende dat sy hem haer Vee geven souden / ende haer voordelijck zijn in alles.

12. Ende Judas achtende dat sy hem waerlijck in vele Saken souden dienstig zijn / heeft toegestaen dat men Vrede met haer maken soude: eñ als sy de rechter Handen ontfangen hadden / zijn sy vertrockē in hare Tentē.

13. Ende hy heeft ock onderstaen een Brugge te slaen tegen een stercke Stadt / ende die met Mueren omcingelt was / ende die van allerley Volck / onder een gemengt / bewoont wiert / met Name Caspin.

14. Maer die van binnen vertrouwende op de Vastichevdt van hare Mueren / eñ den Voorraedt van Proviande / droegen haer onachtsaemlijck / schelden de die met Juda warē / eñ daer-bovē haer laesterende / eñ spreckende onbehoorlijcke Dingen.

15. Doch die met Juda waren / aenroepende den grooten Prince des Wereldts / die sonder Storm-Rammen ende andere Instrumenten van Geweldt / de Mueren van Jericho ter neder geworpen heeft ten Tijden van Josua / vielen aen op de Mueren als wilde Menschen.

16. Ende de Stadt door Godes Wille ingenomen hebbende / doodden sy een onuytsprekelijcke Menichte: also dat het Meyr / dat daer by lag / de Vrede hebbende van twee Stadi / scheen van Bloedt te vloeyen / ende daer mede vervult te zijn.

17. Ende als sy van daer seven hondert ende vijftig Stadien voort getrocken waren / quamen sy in Charax tot de Joden / genaemt Tubianen.

18. Ende sy en vonden Timotheum niet in die Plaetsen: als doemael van die Plaetsen / sonder yet uytgerecht te hebben / vertrocken zijnde / ende een Besettinge daer gelaten heb

Catholische Uberſetzung.

ließ an einem Ort eine ſehr ſtarcke Beſatzung.

19. Aber Doſitheus und Soſipater / welche bey Machabäo Hauptleute waren / erſchlugen diejenigen / die Timotheus in der Feſtung gelaſſen hatte / bey die zehen tauſend Mann.

20. Machabäus aber hatte um ſich in der Ordnung ſechstauſend Mann / welche in Hauffen getheilet waren / und zoge wider Timotheum heran / der in die hundert und zwantzig tauſend Mann zu Fuß / und drittehalb tauſend zu Roß bey ſich hatte.

21 Als nun Timotheus höret / daß Judas im Anzug war / ſchicket er die Weiber / und Kinder / ſamt dem übrigen Troß fürhin in eine Feſtung / die Carnion genant ward: Dann dieſelbige war nicht zu beſtürmen / und konte man ſchwerlich daran kommen / dieweil es an den Orten ſo enge war.

22. Da ſich nun der erſte Hauffe Judä ſehen ließ / fiel ein Schrecken auf die Feinde / wegen der Gegenwart GOttes / der alles ſiehet / und ſie gaben ſich auff die Flucht / und lieff einer vom andern / alſo daß ſie vielmehr von den Ihrigen zu Boden geſtoſſen / und mit den Spitzen ihrer eigenen Schwerter verwund wurdē.

23. Judas aber jaget ihnen geſchwind nach / und übet Rach an den Gottloſen / und erlegte von ihnen dreyßigtauſend Mañ.

24. Aber Timotheus ſelbſt fiel Doſitheo und Soſipatri zu Theil und hielt an mit vielfältigen bitten / daß man ihn beym Leben leſſe / dieweil er vieler Juden Eltern uñ Brüder bey ſich hätte / welche durch ſeinen Tod übel fahren würden.

25. Und nachdem er einen Eyd gethan / daß er ſie vermöge dieſes Vertrags / wiederumb frey geben wolte / lieſſen ſie ihn unbeſchädigt hinziehen / umb des Heyls willen ihrer Brüder.

26. Judas aber zoge aus gen Carnion / da er in die fünff und zwantzig tauſend Menſchen erwürget.

Luthersche Uberſetzung.

daß er einen Flecken ſtarck beſetzet hatte.

19. Da machten ſich zween Hauptmanner aus des Maccabei Hauffen auff / nemlich / Doſitheus und Soſipater / und brachten die alle um / die Timotheus in der Beſatzung gelaſſen hatte / mehr denn zehen tauſend Mann.

20. Maccabeus aber ordnete ſein Volck und theilets in etliche Hauffen / und zog wider Timotheum welcher hundert und zwantzig tauſend Fuß-Knechte / und funffzehen hundert Reiſigen bey ſich hatte.

21. Da nu Timotheus erfuhr / daß Judas wider ihn zöge / ſchickte er Weib und Kind / und was nicht in Krieg taugte / in einen Flecken Carnion / welches im engen Gebirge lag / daß mans nicht belägern kunte.

22. Als er aber den erſten Hauffen des Maccabei anrichtig ward / kam die Feinde eine Furcht und Schrecken an / weil der wider ſie war / und ſich ſehen ließ / der alle Dinge ſiehet / und huben an zu fliehen / einer da / der ander dort hinaus / daß ſie ſich ſelbſt untereinander beſchädigten und verwundeten.

23. Judas aber drückte nach / und ſchlug die Gottloſen / und brachte ihr in die dreyſſig tauſend um.

24. Und Timotheus kam dem Doſitheo und Soſipatro in die Hände / und bat ſie ſehr / daß ſie ihn nicht tödtete / denn er hätte viel ihrer Väter und Brüder / die auch ſterben müſten / wo er getödtet würde.

25. Da er ſich nun verbürget hatte / daß er auf einen beſtimmten Tag ſie unbeſchädigt ihnen überantworten wolte / lieſſen ſie ihn um ihrer Brüder willen ledig.

26. Darnach zog Maccabeus gen Carnion und Atargation / und erwürgete bey fünff und zwantzig tauſend Menſchen.

Reformirte Uberſetzung.

ausgerichtet / ohn daß er einen Flecken ſtarck beſetzt hatte.

19. Da machten ſich zween Hauptmanner aus des Maccabei Hauffen auf / nemlich / Doſitheus und Soſipater / und brachten die um / die Timotheus in der Veſtung gelaſſen hatte / mehr denn zehen tauſend Mann.

20. Maccabeus aber ordnete ſein Volck Fahnlins-Weiſe / und ſetzete je über die Fähnlein / und griff den Timotheum an / welcher hundert und zwantzig tauſend Fuß-Knecht / und funfzehen hundert Reiſigen bey ſich hatte.

21. Da nun Timotheus vernommen hatte / daß Judas wider ihn zöge / ſchickete er Weib und Kind / und den übrigen Troß / in einen Flecken / genant Carnion. Dan derſelbe Fleck war ſchwer zu belägern / und man konte ſchwerlich darzu kommen / darum daß alle Oerter daſelbſt eng waren.

22. Als ihm aber das erſte Fähnlein Jude ins Geſicht kam / kam die Feinde eine Furcht und Schrecken an: weil der ſich ſehen ließ / der alle Ding ſiehet: und huben an zu fliehen / einer da / der ander dort hinaus / daß ſie ſich offt ſelbſt unter einander beſchädigten / und mit der Schwerter Spitzen durchſtachen.

23. Judas aber jagete ihnen heftig nach / und erſtach die Gottloſen / und brachte ihrer in die dreyßig tauſend um.

24. Und Timotheus kam dem Doſitheo und Soſipatro in die Hände / und bat ſie mit vielfältigem Betrug / daß ſie ihn wolten beym Leben laſſen: dan er hätte ihrer vielen Väter und Brüder / deren man auch nicht achten würde.

25. Da er nun den Eyd / den ſie ihm auflegten / mit vielen Worten beſtättigt hatte / daß er ſie unbeſchädigt ihnen zuſtellen wolte / lieſſen ſie ihn ledig um des Heyls willen ihrer Brüder.

26. Darnach zog Maccabeus gen Carnion / und Atergation / und erwürgete fünf und zwantzig tauſend Menſchen.

Holländiſche Uberſetzung.

bende in ſekere Plaetſe / die ſeer ſterck was.

19. Doſitheus ende Soſipater / zynde van de Overſte der gene die met Machabeo waren uyttreckende vermielden / van de gene die van Timotheo daer gelaten waren in de Sterckte / meer als tien duyſent Maſten.

20. Ende Judas Machabeus ſijn Leger in Slag-Orden geſtelt hebbende / by Hoopen / ſtelde haer over die Hoopen / ende viel op Timotheum aen / die by hem hadde hondert ende twintig duyſent te Voet / ende twee duyſent vijf hondert te Peerde.

21. Timotheus nu vernemende de Komſte van Judas ſondte voren wech alle de Vrouwen ende Kinderen / ende alle de andere Bagagie na (een Plaetſe) genaemt Carnion: want deſe Plaetſe was ſwaerlijck te belegeren / ende ſwaerlijck by te komen / om de Engte van alle die Plaetſen.

22. Ende als nu de eerſte Hoop van Judas haer vertoonde / ende eene Verbaeſtheydt over de Vyanden quam / door de Verſchijninge des genen die alle Dingen ſiet: ſoo begaven ſy haer met een Gedruyſch op de Vlucht / d'eene herwaerts / ende de andere derwaerts vliedende: ſoo dat ſe dickwils van haer eygen Volck gequetſt / ende door de Scherpten der Sweerden doorſteken wierden.

23. Ende Judas vervolgde haer heftelijck / ende doorſtack deſe Booswichten / ende vertreide van haer dertig duyſent Mañ.

24. Ende Timotheus ſelve als hy gevallen was in de Handen van Doſitheus ende Soſipater / badt met groote Bedriechtheydt / datmen hem by het Leven wilde behouden / ende los laten: om dat hy vele hare Ouders / eñ andere hare Broeders hadde: ende dat het geſchieden ſoude datmen (anderſins) op hie geen achten ſoude hebben.

25. Eñ als hy met vele Woordē ſijne Toeſeggingе verſeiert hadde namelijck dat hy deſelve ſonder eenig Hinder leverē ſoude / ſo hebben ſy hem los gelatē / om de Behoudeniſſe der Broederē.

26. Ende (Judas) van daer treckende na Carnion ende Atergation / heeft alldaer vijfentwintig duyſent Maſten doodt geſlagen.

Catholische Übersetzung.

27. Nachdem er nun diese auff die Flucht geschlagen / und erlegt hatte / führete er das Heer gen Ephron / das eine sehr feste Stadt war / darinn eine grosse Menge Volcks aus unterschiedlichen Nationen wohnete. Es stunden auch daselbst tapffere junge Männer für den Mauren / und thäten starcke Gegenwehr: So war auch in derselbigen Stadt vielerhand Gereitschafft zum Kriege / und ein Vorraht an Wehr und Waffen.

28. Aber nachdem sie den Allmächtigen GOtt angeruffen / der durch seine Macht die Kräffte der Feinde zerbricht / eroberten sie die Stadt / und erlegten von denen / so drinnen waren / fünf und zwantzig tausend Mañ.

29. Von dannen zogen sie zu einer Stadt der Scythen / welche sechshundert Feldwegs von Jerusalem gelegen war.

30. Weil aber die Juden / so bey den Scythopolitanern wohneten / Zeugnis gaben / daß sie freundlich von ihnen gehalten würden / und daß sie auch bey unglücklichen Zeiten gar bescheidentlich mit ihnen gehandelt hätten:

31. Sagten sie ihnen danck dafür und ermahneten sie dabey / daß sie sich auch hinforter gegen ihr Geschlecht freundlich erzeigeten: Und kamen also wiederum gen Jerusalem / da das hochzeitliche Fest der Wochen vorhanden war.

32. Nach dem Pfingstfest zogen sie wider Gorgiam / den Hauptmann im Land Edom.

33. Derselbige aber zoge heraus mit dreytausend Mann zu Fuß und vierhundert zu Roß.

34. Da sie nun auff einander trafften / trug sich zu / daß etliche wenige von den Juden erlegt wurden.

35. Aber einer von den Reutern Bacenoris / Dositheus genant / ein gebornter Mann / hielt Gorgiam / und weil er ihn lebendig greiffen wolte / rennet ein Reuter aus Thracia geschwind auff ihn zu / und hieb ihm die Achsel ab / also entflohe Gorgias gen Maresa.

36. Als aber diejenigen / welche mit Esdrin waren / etwas lang stritten / und müde wurden / rieff Judas den HErrn an / daß

Lutherische Übersetzung.

27. Nach diesem Zug und Schlacht reisete Judas wider die feste Stadt Ephron / in welcher Lysias und sonst viel Volcks war. Die junge Mannschafft aber / die vor der Stadt stund / wehrte sich tapfer / denn sie hatten Geschütz und Wehre genug.

28 Da rieffen sie zu dem HERRN / der mit Gewalt der Feinde Stärcke zubricht / und eroberten die Stadt / und erwürgeten fünff und zwantzig tausend Menschen.

29. Darnach zogen sie von dannen wider der Scythen Stadt / die sechshundert Feldweges von Jerusalem liegt.

30. Weil aber die Jüden / so bey den Scythen wohneten / ihnen Zeugniß gaben / daß sie ihnen alle Freundschafft in den schweren Zeiten bewiesen hätten / stelleten sie sich auch freundlich gegen sie /

31. Und danckten ihnen darum / und baten sie / sie wolten weiter gegen ihre Leute so gutwillig seyn. Und zogen also wieder gen Jerusalem / und kamen eben auf die Pfingsten wieder heim.

32. Nach Pfingsten aber zogen sie wider Gorgiam / der Edomiter Hauptmann.

33. Der begegnete ihnen mit drey tausend Fuß-Knechten / und vier hundert Reisigen.

34. Und da es an die Schlacht gieng / kamen wenig Jüden um.

35. Und Dositheus / ein starcker Reuter aus des Barenoris Hauffen / erhaschete Gorgiam / und hielt ihn bey dem Mantel / und führete ihn mit Gewalt / und wolt ihn lebendig fangen. Aber ein Reuter aus Thracien rennete auf ihn zu / und hieb ihm den Arm ab / daß der Gorgias davon entrann gen Moresa.

36. Da nun des Gorgias Hauffe sich länger wehrete / und Noth fürhanden war / rieff Judas zum HErrn / daß

Reformirte Übersetzung.

27. Und nachdem er diese in die Flucht gejagt und erlegt hatte / bekriegete er auch die feste Statt Ephron / in welcher eine grosse Menge Volcks aus allerley Nationen wohnete. So waren auch daselbst starcke Jünglinge / die stunden für den Mauren / und wehreten sich tapfer. So war auch ein grosser Vorraht da von Kriegs-Rüstung und Geschütz.

28. Da rieffen sie zu dem Fürsten / der der Feinde Stärcke mit Kraft zerbricht / und eroberten die Statt: und erlegten von denen / die drinnen waren / bey fünf und zwantzig tausend.

29. Darnach zogen sie von dannen / und griffen der Scythen Statt an / die sechs hundert Feldwegs von Jerusalem liegt.

30. Weil aber die Juden / die daselbst wohneten / den Scythopolitanern Zeugniß gaben / wie sie ihnen alle Freundschafft in den schweren Zeiten bewiesen hätten:

31. Danckten sie ihnen darum / und baten sie / sie wolten auch forthin gegen ihre Leute so gutwillig seyn. Und zogen also wieder gen Jerusalem / als das Fest der Wochen fürhanden war.

32. Nach Pfingsten aber [wie dis Fest genennet wird] zogen sie wider Gorgiam / den Haupt-Mann in Idumea.

33. Der zog wider sie aus mit drey tausend Fuß-Knechten / und vierhundert Reisigen.

34. Und als sie mit diesem ein Treffens fahren / begab sichs / daß etliche wenige von den Juden auf dem Platz blieben.

35. Dositheus aber / ein tapferer Reuter aus des Bakenoris Hauffen / erhaschete Gorgiam / und hielte ihn bey den Mantel / und führte ihn tapfer / und wolte den verfluchten Mann lebendig fangen. Aber ein Reuter aus Thracien rennete auf ihn zu / und hieb ihm die Achsel ab / daß der Gorgias darvon entrann gen Maresa.

36. Als aber die jenigen / die um Hesdrin waren / heftig stritten / und ganz müd waren: rieff Judas zum HErren / daß

Holländische Übersetzung.

27. Ende na de Vlucht ende Nederlage van dese / heeft hy oock sijn Leger gebracht voor Ephron / een stercke Stadt / in welcke een (groote) Menichte van allerley Volck woonde: de dappere Jongelingen staende voor de Mueren vochten seer klockelijck: ende aldaer was een groote Voor-raedt van Instrumenten ende Pijlen.

28. Doch sy aenroepende (Godt) den Prince / die met Kracht der Vyanden macht verbreeckt / hebben de Stadt ingenomen ende onderdanich gemaeckt: ende hielden der van de gene / die daer binnen waren / tot vijf-ende-twintig duysent.

29. Ende van daer optreckende begaven sy haer na (de Stadt) Scythopolis / gelegen van Jerusalem ses hondert Stadi n.

30. Maer als de Joden / die aldaer woonden / getuygden van de Goetgunstigheydt / die de Burgers van Scythopolis haer toegedragen hadden / ende hoe beleefdelijck sy haer hadden bejegent in Tyden van Tegenspoedt /

31. So danckten sy haer / ende vermaenden sy / dat sy oock voortaen haer Volck souden goetgunstig zijn: ende als het Feest der Weken aenstaende was / zijn se te Jerusalem wederom gekomen.

32. Ende als (het Feest) genaemt Pinxsteren / voor-by was / ses trocken se op tegen Gorgiam den Weldt-Oversten van Idumeen.

33. Ende trocken uyt met drie duysent te Voet / ende vier honderd Ruyters.

34. Ende als sy tegen hem stryden geschiedde het dat eenige van de Joden vielen.

35. Ende sekere Dositheus / een Ruyter van die van Bakenor / een kloeck Man / hadde Gorgiam vast: ende hem by synen Rock vattende leydde hem kockelijck heenen: ende als hy desen levendig wilde vangen / soo quam daer een vervloeckt (Mensche) van de Thracische Ruyters op hem aenvallen: ende hieuw Schouder af-houwende / ontvluchte Gorgias na Marisa.

36. Ende als de gene die by Esdrin waren / lange vochten ende vermoeyt waren / soo riep Judas den Heere aen / dat hy als een Mede-strijder / ende als

Catholische Uberſetzung.

er Hülff leiſten / und der Heerführer ſeyn wolte:
37. Und er fing an in ſeiner Väterlichen Sprache / und ſang Lobgeſänge mit hocherhabenem Geſchrey / und brachte alſo des Gorgiä Kriegs-Volck auff die Flucht.
38. Judas aber verſammlete das Heer / und kam in die Stadt Odollam: und weil der ſiebende Tag heran kam / reinigten ſie ſich / wie bräuchlich iſt / und hielten den Sabbath an demſelbigen Ort.
39. Und am folgenden Tage kam Judas mit den Seinen / die Leichnam der Erſchlagenen hinweg zu nehmen / und bey die Eltern in ihre väteriiche Gräber zu legen.
40. Sie funden aber unter den Kleidern der Erſchlagenen etwas von den geopferten Gaben der Abgötter / welche zu Jamnia geweſen waren / das den Juden im Geſetz zu nehmen verboten iſt: und ward alſo männiglich offenbahr / daß ſie um dieſer Urſach willen erſchlagen waren.
41. Da preiſeten ſie alle ſämtlich das gerechte Urtheil des HErrn / der offenbar gemacht hatte / was verborgen war.
42. Und wendeten ſich alſo zum Gebet / und baten / daß die Sünde ſo begangen war / in Vergeß möchte geſtellet werden. Aber Judas der tapffere Held ermahnete das Volck für Sünden ſich zu hüten / dieweil ſie für ihren Augen ſahen / was ſich zugetragen hätte / wegen der Sünde der Erſchlagenen.
43. Und nachdem eine gemeine Beylage geſchehen / ſchicket er zwölf tauſend drachmas Silbers gen Jeruſalem / daß man für die Sünde der Todten ein Opfer thun ſolte / und hatte alſo gute und gottſelige Gedancken von der Auferſtehung.
44. Dann wann er die Hoffnung nicht gehabt hätte / daß diejenigen / ſo erlegt waren / wiederumb aufferſtehen würden / ſo wäre es vergeblich / und ein eitel Ding geweſen / für die Todten zu bitten.
45. So gedachte er auch / daß den jenigen / welche in der Gottſeligkeit entſchlaffen waren / eine ſehr groſſe Gnad beygelegt ſey.

Lutherſche Uberſetzung.

er ihnen helffen / und für ſie ſtreiten wolt.
37. Und ſchrye ſeine Leute an auff Ebräiſch / und fieng einen Geſang an. Da wandte ſich Gorgias Volck unverſehens in die Flucht.
38 Und Judas zog mit ſeinem Volck in die Stadt Odollam / uñ weil es noch in der Pfingſtwochen war / reinigten ſie ſich nach dem Geſetze* / und hielten den Sabbath daſelbſt†.
* N m. 9/10. † 1 Mv. 23/33. ſeqq.
39. Am andern Tage darnach kamen ſie zu Juda / daß ſie ihre Todten holeten / wie man pflegt / und bey ihre Väter begruben.
40. Da ſie ſie nun ausgezogen / funden ſie bey einem jeden Erſchlagenen unter dem Hembde Kleinod von den Göhen aus Jamnia / welches den Juden im Geſetz verboten iſt*. Da ward es offenbar für jedermann / warum dieſe erſchlagen wären.
* Deut. 7/25.
41. Da danckten ſie GOtt / dem gerechten Richter / der das Heimliche ſo an den Tag gebracht hatte /
42. Und baten ihn / er wolte ja um dieſer Sünde willen ſie nicht alle vertilgen. Und der Held Judas vermahnete den Hauffen tröſtlich / daß ſie ſich forthin für Sünden bewahren wolten / weil ſie für ihren Augen ſehen / daß dieſe um ihrer Sünde willen erſchlagen wären.
43 Darnach hieß er ſie eine Steuer zuſammen legen / zwey tauſend Drachmas Silbers / die ſchickte er gen Jeruſalem / zum Sünd-Opfer / und thät wohl und fein daran / daß er von der Auferſtehung eine Erinnerung thät.
44. Denn wo er nicht gehoffet hätte / daß die / ſo erſchlagen waren / würden auferſtehen / wäre es vergeblich und eine Thorheit geweſt / für die Todten zu bitten.
45. Weil er aber bedachte / daß die / ſo im rechten Glauben ſterben / Freude und Seligkeit zu hoffen haben / iſt es eine gute und heilige Meynung geweſt.

Reformirte Uberſetzung.

er ihnen helffen / und für ſie ſtreiten wolte.
37. Und nach dem er auf ſeine vätterliche Sprach einen Lob-Gefang mit Geſchrey angefangen hatte / fiel er unverſehens des Gorgie Leut an / und jagete ſie in die Flucht.
38. Judas aber ſamlete ſein Kriegs-Volck / und kam in die Statt Odollam: und weil der ſiebende Tag anbrach / reinigten ſie ſich nach dem Geſetz / und hielten den Sabbath daſelbſt.
39. Am andern Tage aber giengen des Jude Leut hin [zu der Zeit / da man dis Geſchäfft verrichten mögte] / daß ſie die Leichnam deren / die in der Schlacht umkommen waren / holeten / und ſie mit ihren Verwandten bey ihre Vätter begruben.
40. Sie funden aber bey einem jeden Erſchlagenen unter dem Hemde Kleinod von den Götzen aus Jamnia / welches den Juden im Geſetz verboten iſt. Da ward es offenbar für jedermann / daß dieſe um dieſer Urſach willen erſchlagen weren.
41. Da dancketen ſie alle dem HErren / dem gerechten Richter / der das Heimliche offenbahr macht:
42. Und wandten ſich zum flehtlichen Gebet / und baten ihn / daß die begangene Sünd vollkommlich ausgetilget würde. Und der Held Judas vermahnete den Hauffen / daß ſie ſich für Sünden bewahren wolten / weil ſie für ihren Augen geſehen hätten / was ſich zugetragen hätte von wegen der Sünde deren / die erſchlagen waren.
43. Darnach bracht er eine Steur zuſammen / bey zwey tauſend Drachmas Silbers: die ſchickete er gen Jeruſalem / daß man ein Sünd-Opfer opferte: und taht gantz wohl und fein daran / weil er an die Auferſtehung gedachte.
44. [Dan wo er nicht gehoffet hätte / daß die / ſo erſchlagen waren / würden auferſtehen: were es vergeblich und töhricht geweſen für die Toten bitten.]
45. Darnach auch / weil [er ſahe / daß denen / die gottſeeligklich entſchlaffen ſind / ein gantz ſchöner Danck bergelegt ſeye.

Hollandische Uberſetzung

een Voorganger in den Strijdt wilde verſchijnen.
37. Ende beginnende in ſijne vaderlijcke Tale een Gebeyt met Loff Sangē / viel hie onverwacht op de Soldaten van Gorgias / ende dreef ſe in de Vlucht.
38. Ende Judas ſijn Krijgs-Volck by een vergadert hebbende / quam in de Stadt Odollam: ende alſo de ſevende Dag haer over-quam / hebben ſy / na Gewoonte geheyligt zijnde / alhaer dē Sabbath over-gebracht.
39 Ende den volgenden Dag de gene die met Juda waren / quamen ontrent dien Tijdt als het nodig is ſulcks te doen / om de Lichamen der gene die gevallen waren weeh te nemen / en met hare Bloedt-Vrienden te ſtellen in de Graven harer Vaderē.
40. Ende ſy vonden onder de Rocken van een yegelijck der Dooden eenige Dingen die den Afgoden van Jamnia geheyligt waren / waer van de Wet de Joden weert: ende het wiert een yegelijck openbaer / dat ſy om deſe Oorſake gevallē waren.
41. So hebben ſy dan alle den Heere / den rechtveerdigē Rechter / die alle verborgene Dingen openbaer maeckt / gepreſen.
42. Ende tot het Gebedt gekeert zijnde / baden ſy dat de Sonde die daer begaen was / volkomelijck mochte uytgewiſcht worden: eñ de klockhertige Judas vermaende de Menichte / dat ſe haer wilden bewaren / dat ſe ſonder Sonde mochten zijn / als die voor hare Oogē hadden geſien 't gene geſchiet was / om der Sonden wille der gene die gevallen waren.
43 Ende eenigen Voor-raedt gemaeckt hebbende / uyt eene Hooft-Schattinge / van twee duyſent Drachmen Silvers / ſondt die na Jeruſalem om Offerande te doen voor de Sonde: gantſch wel ende deughdelijck doende / dat hy dacht op de Opſtandinge.
44. [Want indien hy niet en hadde verwacht / dat de gene die gevallen waren / weder om ſouden opſtaen / ſo ſoude het te vergeefs ende dwaes geweeſt zijn / voor de Dooden te bidden.]
45. Daerbeneven dat hy aenmerckte dat den genen / die Godtſalichlijck ontſlapen zijn een ſeer ſchoone Genade wiert gelegt is.

Catholische Uebersetzung.

46. Ist derwegen ein heilig und heilsam Bedencken daß man für die Todten bittet / damit sie von den Sünden auffgelöset werden.

Das 13. Capitel.

IM hundert und neun und viertzigsten Jahr kam Judas in Erfahrung / daß Antiochus Eupator mit einem grossen Hauffen im Anzug wäre wider das Land Juda.

2. Und daß Lysias der Pfleger / und Verwalter der königlichen Geschäffte mit ihm käme / und bey sich hätte hundert und zehen tausend Mann zu Fuß / und fünff tausend zu Roß / auch zwey und zwantzig Elephanten / und drey hundert Streitwagen mit eisernen Zacken.

3. Es schlug sich auch Menelaus zu ihnen / und bat Antiochum mit grossem Betrug / nicht für das Heyl des Vaterlands / sondern / dieweil er in der Hoffnung stund / daß er würde zum Fürstenthum kommen.

4. Aber der König aller Könige erwecket das Gemüt Antiochi wider den Böß wicht: So führet ihm auch Lysias zu Gemüt / daß dieser alles Unheyls ein Ursach wäre / also befahl er ihn anzugreiffen / wie sie den Brauch haben / und an demselbigen Ort zu tödten.

5. Es war aber an dem Ort ein Thurn / funffzig Ellen hoch / und mit Aschen erfüllet / so dahin von allen seiten zusammen getragen war. Er hatte auch von oben eine gähe Abschicht hinunter.

6. Von dannen befahl er den Kirchenschänder in die Aschen herunter zu stürtzen / und sie stiessen ihn alle sämtlich fort / daß er in sein Verderben kam.

7. Also trug sich zu / daß Menelaus der Ubertreter des Gesetzs auff die Weise zum Tod kam / und ward ihm auch die Erde nicht gestattet.

8. Und zwar ihm geschahe eben Recht: dann dieweil er wider den Altar GOttes / darauff das heilige Feuer und Asche war / viel Sünde begangen hatte / ist er auch zum Todt in der Aschen verdammt worden.

9. Aber der König / der zaumloß und wüst von Sinnen war / kam heran / sich wider die Juden

Lutherische Uebersetzung.

46. Darum hat er auch für diese Todten gebeten / daß ihnen die Sünde vergeben würde.

Das 13. Capitel.

IM hundert und neun und viertzigsten Jahr kam es für Juda und die Seinen / daß Antiochus Eupator mit einer grossen Macht wider Judeam zöge /

2. Und Lysias / sein Vormund und oberster Rath / mit ihm / und hätten hundert und zehen tausend Griechischer Fuß Knechte / und fünfftausend und drey hundert zu Roß / und zwey und zwantzig Elephanten / und drey hundert Wagen mit eisern Zacken.

3. Darüber schlug sich Menelaus auch zu ihnen / und vermahnete Antiochum mit grosser Heucheley zum Verderben seines Vaterlands / daß er dadurch das Hohepriester-Ampt erlangete.

4. Aber der König aller Könige erweckete des Antiochi Muth / daß er den Abtrünnigen Schalck straffte. Denn Lysias zeigte ihm an / wie er eine Ursach wäre aller dieser Unruhe / darum ließ er ihn gen Berea führen / und nach ihrer Lands-Weise am selben Ort tödten.

5. Denn es war ein Thurn da / fünffzig Ellen hoch / voll Aschen / und auff der Aschen stund ein umlauffend und schuckelt Rad.

6. Darauf räderte man die Gottes-Lästerer und grossen Ubelthäter.

7. Eines solchen Todes muste der abtrünnige Menelaus auch sterben / und nicht begraben werden /

8. Und es geschach ihm Recht / denn weil er sich so offt an des HErrn Altar / da das heilige Feuer und Aschen war / versündiget hatte / hat er auch auf der Aschen müssen getödtet werden.

9. Der König aber ward sehr ergrimmet auf die Jüden / und gedachts ja so greulich zu

Reformirte Uebersetzung.

46. So war nun dis ein heiliger und gottseeliger Gedancke: dannenher er für die Verstorbenen Versöhnung getahn hat / damit sie von der Sünd erledigt würden.

Das 13. Cap.

IM hundert und neun und viertzigsten Jahr kam es für Juda und die Seinen / daß Antiochus Eupator mit einem grossen Heer wider Judeam zöge:

2. Und Lysias / sein Befelshaber und Verwalter / mit ihm: und daß ein jeder hätte hundert und zehen tausend Griechischer Fuß-Knechte / und fünf tausend und drey hundert Reuter / und zween und zwantzig Elephanten / und drey hundert Wagen mit eisern Zacken.

3. Darüber schlug sich Menelaus auch zu ihnen / und vermahnete Antiochum mit grosser Verspottung zum Verderben seines Vatterlands: vermeynende / daß er ins Regiment würd eingesetzt werden.

4. Aber der König der Königen erweckete des Antiochi Muht / wider diesen Böswicht. Dan als ihm Lysias angezeiget hatte / daß dieser ein Ursach were aller dieser Unruhe: befahl er [wie am selbigen Ort bräuchlich ist] daß man ihn gen Berea führete / und umbrächte.

5. Es ist aber an demselben Ort ein Thurn / funfftzig Ehlen hoch / voll Aschen: derselbe hatte eine Rüstung / die herum ginge / und von allen Orten her in die Asche stürtzete.

6. Daselbst stiessen sie allzumahl ins Verderben den Kirchen-Räuber / welcher auch andere überaus grosse Bubenstück begangen hatte.

7. Eines solchen Todes muste der gottlose Menelaus sterben / daß ihm auch die Erd nicht zu Theil ward.

8. Und geschahe ihm gantz recht: dann weil er an des HErren Altar / da das heilige Feur und die Asche war / viele Sünden begangen hatte / ist er durch die Asche getötet worden.

9. Der König aber kam daher mit gantz grimmigen Gedancken / und gedachte das ärgste an den Juden zu begehen / das

Holländische Uebersetzung.

46. Een heylige ende Godsalige Gedachte. Waerom hy voor de Gestorvene de Versoeninge maeckte / op dat sy van de Sonde souden ontslagē worde.

Het xiij. Capittel.

IN het hondert ende negen en veertigste Jaer quam aen de gene die by Judam waren ter Oren / dat Antiochus Eupator met (groote) Menichten aenquamen tegen Judeen.

2. Ende met hem Lysias sijnen Hof-meester / ende die over sijne Saken gestelt was / een redelijck hebbende een Griecksche Macht van hondert ende tien duysent te Voet / ende vijf-duysent ende drie hondert Ruyters / ende twee-en-twintig Elephanten / eñ drie hondert Wagenen met Zeysens gewapent.

3. Ende met dese vervoegde hem voort Menelaus / die Antiochum met veel Schimps vermaende / niet om het Welvaren des Vaderlandts / maer om dat hy meynde / dat hy in het opperste Gebiedt soude gestelt worde.

4. Maer de Coninck der Coningen verweckte het Gemoedt Antiochi tegen desen Boswicht / ende als Lysias vertoonde dat hy Oorsake was van alle dese Quaden / soo geboodt hy datmen hem soude brengen na Bereen / om aldaer omgebracht te worden / gelijck het gebruyckelijck was in die Plaetse.

5. Daer was in die Plaetse een Toren vijftig Ellen hoog / vol Assche / in dese was een rondt Instrument / war van men aen alle Kanten af-viel in de Assche.

6. Sy stieten daer van af / een yegelijck die aen Kerck-Roof schuldig was / ofte die andersins eenich ander uytstekende Quaet gedaen hadde / dat hy omquame.

7. Met sulcken Doodt gebeurde het dat dese godtlosse Menelaus stierf / ende de Aerde niet en mochte bekomen.

8. Ende dat seer rechtveerdelijck: want hy had de vele Sonden gedaen tegen den Altaer / daer het heylig Vyer was / ende de Assche / ende daerom heeft hy sijnen Doodt in de Assche gekregen.

9. Eñ de Coninck door dese Gedachten en barbarischGemoedt gekregen hebbende / quam om de Joden veel meer Quaets aen

Catholische Uberſetzung.

viel boshafftiger zu erzeigen / dann ſein Vater gethan.
10. Als nun Judas ſolches erfuhr / befahl er dem Volck / Tag und Nacht den HErrn anzuruffen / daß er ihnen auch jetzt / wie zuvor allezeit geſchehen / Beyſtand leiſten wolte.

11. Dieweil ſie in der Gefahr ſtunden / daß ſie des Geſetzs / auch des Vaterlands / und des heiligen Tempels beraubt werden möchten / daß er auch ſein Volck / das ſich unlangs ein wenig wiederumb erholet hätte / den gottesläſterlichen Völckern nicht wiederumb in die Hände geben wolte.
12. Nachdem ſie nun ſolches alle zugleich gethan / und den HErrn mit Weinen / und Faſten / um Barmhertzigkeit gebeten / auch drey Tage nacheinander auff der Erden gelegen hatten: ermahnete ſie Judas / daß ſie ſich fertig machten.
13. Er aber bedachte ſich mit den Aelteſten / und beſchloß hinaus zuziehen / ehe dann der König ſein Heer in das Land Juda führete / und die Stadt eroberte: und den Ausgang der Sache dem Gericht des HErrn zu befehlen.
14. Alſo ſetzte er alles in die Gewalt GOttes / der die Welt erſchaffen hat / und ermahnete die Seinen tapffer zu ſtreiten / und dem Geſetz / dem Tempel / der Stadt / dem Vaterland / und den Bürgern biß in den Tod fürzuſtehen: und lägerte ſich mit dem Heer bey Modin.
15. Und er gab den Seinen dis Zeichen zur Loſe: Der Sieg iſt GOttes: und erwehlete die aller Tapfferſten aus der jungen Mannſchafft und fiel bey der Nacht in des Königs Hofflager / und erſchlug vier tauſend Mann im Läger / auch den allergröſſeſten Elephanten / ſamt denen die darauf geſetzt waren.

16. Alſo erfülleten ſie der Feinde Läger mit groſſem Schrecken und Getümmel / und zogen darvon / nachdem ſie das Werck glücklich ausgerichtet hatten.

17. Das geſchahe aber / da der Tag gleich anbrach / dieweil ihm der Schirm des HErrn beyſtund.
18. Nachdem aber der König die

Lutheriſche Uberſetzung.

machen mit ihnen / als ſein Vater gemacht hatte.
10. Solches erfuhr Judas / und gebot dem gantzen Volck / ſie ſolten Tag und Nacht den HErrn anruffen / daß er ihnen jetzt / wie offtmahls vor / wider die helffen wolte / die ſie des Geſetzes / des Vaterlands / und des heiligen Tempels berauben wolten.
11. Und daß er das Volck / das ſich kaum ein wenig erholet hatte / nicht wolte in der verfluchten Heyden Hände geben.
12. Da ſie nun ſolches einhellig miteinander thäten / und baten den barmhertzigen GOtt mit Weinen und Faſten / und lagen drey gantzer Tage auf der Erden / tröſtete ſie Judas / und hieß ſie zu ihm kommen.
13. Und da er und die Aelteſten beyſammen waren / berathſchlagte er mit ihnen / er wolte / ehe der König mit ſeinem Heer in Judeam käme / und die Stadt einnehme / ihm entgegen ziehen / und die Sache mit GOttes Hülffe enden.

14. Und befahl ſich alſo GOtt / und vermahnete ſein Volck / daß ſie wolte getroſt biß in den Tod ſtreiten / zu erhalten das Geſetz / den Tempel / die Stadt das Vaterland und Regiment.

14. Und er lagerte ſich bey Modin / und gab dieſe Worte ihnen zur Loſung: GOTT giebt Sieg. Darnach macht er ſich bey Nacht auf mit den beſten Kriegs-Knechten / und fiel dem König in ſein Lager / und erſchlug bey vier tauſend Mann und den förderſten Elephanten / ſamt allen / die im Thürnlein waren.
16. Damit brachten ſie ein groß Schröcken und Furcht in das gantze Lager / und zogen ehrlich und glücklich davon /

17. Am Morgen / da der Tag anbrach / denn GOtt war ihr Helffer geweſt.
18. Der König aber / als er

Reformirte Uberſetzung.

zu ſeines Vatters Zeit geſchehen war.
10. Als aber ſolches Judas erfuhr / gebot er dem Volck / ſie ſolten Tag und Nacht den HErren anruffen / daß er ihnen jetzt / wie offtmahls † ſonſt / helffen wolte: die ſonſt des Geſetzes / und des Vatterlands / und des heiligen Tempels würden beraubt werden: † vor.
11. Und daß er das Volck / das ſich kaum ein wenig wieder erholet hatte / nicht wolte in der verfluchten Heyden Hände geben.
12. Da ſie nun ſolches einhellig mit einander tahten / und baten den barmhertzigen HErren mit Heulen und Faſten / und lagen drey gantze Tage auf der Erden / tröſtete ſie Judas / und hieß ſie zu ihm kommen.

13. Und da er bey den Elteſten allein war / ward er mit ihnen zu Raht / daß / ehe des Königs Heer in Judeam einfiele / und die Statt einnehme / ſie auszögen / und die Sache wageten mit des HErren Hülffe.

14. Und befahl ſich alſo dem Schöpfer der Welt / und ermahnete ſein Volck / daß ſie wolten ritterlich biß in Tod ſtreiten / zu erhalten das Geſetze / den Tempel / die Statt / das Vatterland / und das Regiment.

15. Und er lägerte ſich bey Modin / und gab dieſe Wort ihnen zur Loſung: GOtt gibt Sieg. Darnach machete er ſich bey Nacht auf / mit den beſten auserleſenen Jünglingen / und fiel dem König in ſein Läger / und erſchluge bey zwey tauſend Mann / und den fürnehmſten Elephanten / ſamt dem Volk das im Hauſe darauf war.

16. Und endlich erfülleten ſie das Läger mit Furcht und Getümmel / und zogen glücklich darvon.
17. Dis aber iſt geſchehen / als jetzt der Tag anbrach: dieweil des HErren Schirm ihm Hülff leiſtete.
18. Der König aber / als er ei-

Holländiſche Uberſetzung.

te doen / als haer oyt by ſijns Vaders Tijden geſchiet was.
10. Doch Judas dit vernemende / geboodt het Volck / dat ſy Dag ende Nacht den Heere ſoudē aenroepen / dat hy / ſo hy oyt ofte anderſins / nu wilde te Hulpe komen de gene die in Perijckel warē van de Wet / ende van haer Vaderlandt / ende van den heyligen Tempel te verlieſen.
11. Ende dat hy het Volck / dat nu haren Adem een weynich hadde geſchept / niet en wilde laten vallen in de Handē der ſchandelijcke Heydenen.
12. Ende als ſy dit alle geſamelijck deden / ende den Barmhertigen Heere baden / met Klagen ende Vaſten / voor hem ſonder Ophouden drie Dagen neder-gevallen liggende / heeft Judas haer vermaent ende gebodē / datſe ſondē by hem komē.
13. Ende hy met de Ouderlingen alleen zijnde / nam met haer Raedt / eer het Krijgs-Volck des Coninckx in Judeen ſoude invallē / ende ſy de Stadt ſouden bemachtigen / dat ſy haer ſouden tegen-trecken / ende dat ſy de Saken ſouden wagen / (ſteunende) op de Hulpe des Heeren.
14. Hy dan de Sorge bevolen hebbende den Schepper der Werelt / ende vermaent hebbende de gene die met hem waren / datſe kloeckmoedelijck totter doodt toe wilden ſtrijden voor de Wettē / Tempel / Stadt / Vader-Landt / ende Regeringe / ſloeg ontrent Modin ſijn Leger neder.
15. Ende ſijn Volck toe een Loſe gegeven hebbende / van Godt is de Overwinninge / is het met eenige van de beſte / ende uytgeleſene Jongelingen by Nachte / by het Hof des Coninckx / aengevallen op het Leger / ende heeft ontrent twee duyſent Mannen verſlagen: ende heeft daer by geveldt den voornaemſten Elephant / met de Menichte der gene die daer in 't Huys waren.
16. Ende eyndelijck het Leger met Vreeſe ende Verwerringe vervult hebbende / zijn'ſe met Voorſpoedt vertrocken.
17. Ende dit was geſchiet als de Dag nu aenlichtede / door de Beſchermінge des Heeren / die hem hielp.
18. De Coninck nu een Proeve

Catholische Übersetzung.

Kühnheit der Juden gespühret/ versuchte er sich mit listigen Anschlägen an den Oertern die schwerlich zu erobern waren.

19. Und er zoge mit dem Läger für Bethsura / das eine wolbesetzte Festung der Juden war: Aber er ward auff die Flucht getrieben / und lieff an / und sein Heer ward immer gemindert.

20. Judas aber schicket den jenigen / so drinnen waren / was sie von nöhten hatten.

21. Und einer vom Jüdischen Heer / Rhadocus genannt / offenbahrete den Feinden die heimliche Anschläge: der auch gesucht / gefangen / und eingeschlossen ward.

22. Und der König hielt abermahl Unterredung mit denen / die zu Bethsura waren: zuletzt gab er ihnen die rechte Hand / und nahm sie auch von ihnen / und zoge davon; Er thäte auch ein Treffen mit Juda / und ward aus dem Feld geschlagen.

23. Als ihm aber fürkam / das Philippus zu Antiochia sich wider ihn auflenete / den er über die Geschäffte hinter sich gelassen hatte / ward er zaghafft von Herzen / und ersuchte die Juden bittlich / ja er unterwarff sich ihnen / und schwur einen Eyd über alles / was man für recht und billich angesehen hat. Und nachdem er sich mit den Juden versöhnet / thäte er ein Opfer / und ehrete den Tempel / und schencket auch Gaben drein.

24. Er umbhalset auch den Machabäum / und machet ihn von Ptolemaide biß an die Gerrener zum Hauptmann und Fürsten.

25. Als er aber gen Ptolemaida kam / da beschwereten sich die zu Ptolemaide der freundlichen Vereinigung / und es verdroß sie aus Fürsorge / daß sie den Bund vielleicht brechen möchte.

26. Da tratt Lysias auff den Richtstul / und zeiget Ursachen an / und brachte das Volck in Ruhe / und zoge hernach wiederumb gen Antiochiam; Also ists mit des Königs Reise / und mit seiner Wiederkunfft zugangen.

Das 14. Capittel.

Und über drey Jahr hernach kam Judas / sampt denen / die bey ihm waren / in Erfahrung / daß Demetrius Seleuci Sohn mit einem starcken Hauff Volcks / auch mit Schiffen / durch den Hafen zu Tripoli herauff

Lutherische Übersetzung.

versucht hatte / daß die Jüden so freudig wären / wendete sich / und zog durch umwegsame Ort /

19. Und führete sein Volck für die Festung der Jüden / Bethzura / die nicht besetzt war. Aber er ward da auch in die Flucht geschlagen / und richtete nichts aus / und nahm Schade.

20. Denn Judas schickte alle Notdurfft in die Festung.

21. Es war aber einer unter den Jüden / Rodocus / der verrieth den Feinden alle Heimlichkeit / aber man verkundschafftte ihn / und fieng ihn / und sagte ihn dar an.

22. Darnach ward der König anders zu Rath / und machte Friede mit denen zu Bethzura / und zog davon / und schlug sich mit Juda / und verlohr die Schlacht.

23. Und weil er erfahren hatte / daß Philippus abgefallen war / den er hinter sich zu Antiochia zum Stadthalter gelassen hatte / erschrack er sehr / und ließ mit den Jüden handeln und vertrug sich mit ihnen / und schwur den Vertrag zu halten / und ward also ihr Freund / und opferte und ehrete den Tempel / und hielt sich freundlich gegē die Stadt

24. Und nahm Maccabeum an zum Freund / und machte ihn zum Hauptmann von Ptolemaide an bis an die Gerrener.

25. Als aber der König gen Ptolemais kam / sahen die Ptolemaier den Vertrag nicht gerne / den sie besorgten sich / man würde ihnen nicht Glauben halten / gleich wie sie nicht hatten Glauben gehalten.

26. Da trat Lysias öffentlich auf / und entschuldigte den König / und beredete sie / daß sie zu frieden waren / und stillete sie / daß sie sich alles Gutes zu ihnen versehen solten / darnach reisete er wieder zurück gen Antiochia. So ists mit dieses Königes Reise und Wiederheimzug gangen.

Das 14. Capitel.

Nach dreyen Jahren darnach vernahm Judas uñ die Seinen / daß Demetrius / Seleuci Sohn / zu Triopoli

Reformirte Übersetzung.

uen Geschmack von der Juden Kühnheit entfangen hatte / versuchete er sich an den Vestungen mit klugen Anschlägen:

19. Und zog für Bethzura / eine veste Besatzung der Juden: aber er ward in die Flucht geschlagen / stieß an / und nahm Schaden.

20. Judas aber schickete denen / die drinn waren / was ihnen von nöhten war.

21. Es war aber einer in der Juden Heer / mit Namen Rodocus / der verrieht den Feinden die Heimlichkeiten: aber er ward verkundschafftet und gefangen / und verschlossen.

22. Da † handelte der König zum andern mahl mit denen zu Bethzura / und machte Frieden mit ihnen / und zog davon / und schlug sich mit Juda / und verlohr die Schlacht.

† parlementiert.

23. Und weil er erfahren hatte / daß Philippus abgefallen war / den er hinter sich zu Antiochia zum Statthalter gelassen hatte: ward er irr / und ließ mit den Juden handeln / und unterwarff sich ihnen / und schwur auf alle billige Gedinge / und ward also mit ihnen vertragen. Und taht ein Opfer / und ehrete den Tempel / und hielte sich freundlich gegen die Statt.

24. Und nahm Maccabeum an zum Freunde / und ließ ihn hinter sich zum Hauptmann und Fürsten von Ptolemais an bis an die Gerrener.

25. Als aber der König gen Ptolemais kam / beschwerten sich die Ptolemaier des Vertrags: dan es verdroß sie / weil sie den Vertrag hatten wollen umstossen.

26. Da trat Lysias auf den Richt-Stuhl / und entschuldigte den König aufs best als er mögte: und beredete sie / also daß sie zu frieden waren / und stillete sie / also daß sie sich alles gutes zu ihnen versahen. Darnach reisete er wieder zurück gen Antiochia. Also ist es mit des Königs Reise und Wiederheimzug zugangen.

Das 14. Cap.

Nach dreyen † Jahren darnach kam dem Juda und den Seinen für / daß Demetrius / Seleuci Sohn / durch den Port zu Tripol mit gro-

Hollándische Übersetzung.

gekregē hebbende vā de Stoutmoedigheydt der Joden / verfocht de Plaetsen met listigheydt

19. Ende als hy quam tegen Bethzura / een stercke Besettinge der Joden / wiest hy in de Vlucht gebracht / gestuyt / ende vermindert.

20. Ende Judas sondt aen de gene die daer binnen waren / 't geene sy van noode hadden.

21. Ende Rhodocus / een van het Jodisch Krijgs-Volck / boodtschapte de secrete Saken aen de Vyanden: waerom hy gesocht / gegrepen / ende (in de Gevangenisse) gesloten is.

22. De Coninck hielt ten tweedenmael Sprake met die van Bethsura: ende de rechter-Handt gegeven ende ontfangen hebbende / vertrock.

23. Ende slaende met de gene die met Juda waren / hadde hy de Nederlage. Ende als hy vernomen hadde dat Philippus / dien hy te Antiochien gelaten hadde om sijne Saken te doen / afgevallen was / is hy verslagen geworden: ende de Joden gebeden hebbende onderwierp hy hem haer / swoer haer op alle billicke Conditien: ende met haer vereenicht zijnde / offerde hy Offerande / ende verheerde den Tempel / ende betoonde aen de Plaetse groote Beleefftheydt.

24. Ende omhelsde Machabeum / ende liet hem tot eenen oppersten Veldt-Overste van Ptolomais af tot de Gerrenen.

25. Ende als hy te Ptolomais gekomen was / waren die van Ptolomais seer te onvreden over de Verbonden; want sy namen het seer qualijck dat sy de Verbonden wilden verbreken:

26. Doch Lysias klimmende op den Rechter-Stoel / verantwoordde dat bequamelijck: ende stilde se / ende maeckte se goetgunstig: so dat hy vertrock na Antiochien. Ende also is het gegaen met des Conincks Aenkomste ende Vertreck.

Het xiiij. Capittel.

NA den Tijdt van drie Jaren quam den genen die met Juda waren te voren / dat Demetrius / de Sone Seleuci in de Havē vā Tripolis was in-

Catholische Uebersetzung.

kommen wäre zu gelegenen Oertern.

2. Und hätte wider Antiochum/ und seinen Obersten Lysiam das Land eingenommen.

3. Und einer Alcimus genant/ der Hoherpriester gewesen war/ aber in Zeit der Vermischung mit gutem Willen sich verunreiniget hatte/ da er betrachtet/ daß ihm keines Wegs zu helffen wäre/ daß er auch nimmer einen Zutritt zum Altar wiederumb haben würde.

4. Kam er zum König Demetrio im hundert und funfzigsten Jahr und brachte ihm eine güldene Krone/ und Palmen/ und über das etliche Zweige/ die dem Ansehen nach/ in den Tempel gehöreten/ und hielt sich denselben Tag stille.

5. Als er aber gelegene Zeit bekommen/ seine Thorheit ins Werck zurichten/ da er nemlich von Demetrio in den Raht gefordert und gefraget ward/ worauff sich die Juden verliessen/ und was sie für Anschläge hätten?

6. Gab er diese Antwort: Die Assidäer/ wie man sie nennet/ unter den Juden/ deren Hauptmann Judas Machabäus ist/ erregen immer Krieg/ und stifften Auffruhr/ und lassen das Reich nicht in Ruh bleiben.

7. Dann ich bin auch der Herrlichkeit meiner Vorfahren (nemlich des Hohenpriesterthumbs) beraubt worden/ und bin darumb hieher kommen.

8. Erstlich/ weil ich in dem/ was des Königs Nutz betreffen thut/ Treus und Glauben halte/ und zum andern/ dieweil ich auch der Bürger Wolfahrt suche/ dann unser gantz Geschlecht ist um jener Bosheit willen nicht in geringem Leiden.

9. Ich bitte aber/ o König/ du wollest dich über dis alles mit Fleiß erkündigen/ und mit dem Land/ auch mit meinem Geschlecht/ nach deiner Bescheidenheit/ die von männiglichen gerühmet wird/ das Beste versehen.

10. Dann es ist nicht möglich/ daß das gemeine Wesen in Ruhe sey/ so lang Judas im Leben ist.

11. Nachdem er solches geredt/ verhetzten Demetrium auch andere seine Freunde/ die mit Juda in Feindschafft lebten.

12. Und alsbald verordnet er Nicanorem/ der über die Elephan-

Lutherische Uebersetzung.

mit grossem Volck und vielen Schiffen ankommen.

2. Und das Land eingenommen/ und Antiochum samt Lysiam/ desselben Vormunden/ erschlagen hätten.

3. Alcimus aber/ der zuvor Hoherpriester gewest/ und schändlich abgefallen war zur Zeit der Verfolgung/ und nun dachte daß er weder beym Leben bleiben/ noch wieder zum Hohenpriester-Amt kommen möchte/

4. Der zog zum König Demetrio im hundert und ein und funfftzigsten Jahr/ und bracht ihm eins güldene Kron/ und Palmen/ und Oelzweige/ die in den Tempel gehöreten/

5. Und den ersten Tag verzog er/ bis er seine Zeit ersahe/ die ihm hülffe zu seiner Wütterey. Da ihn nun Demetrius in den Rath fordern und fragen ließ/ wie es um die Jüden stünde/ und was sie für hätten?

6. Antwortete er also: Die Jüden/ die sich die Frommen nennen/ welcher Hauptmann ist Judas Maccabeus/ erregen immerdar Krieg und Aufruhr/ und lassen deinem Reich keinen Frieden/

7. Haben auch mich meiner väterlichen Herrlichkeit/ nemlich/ des Priesterthums/ beraubet/ darum bin ich hieher kommen.

8. Zum ersten/ dem Könige zu gut/ und daß ichs treulich meyne. Zum andern/ daß ich auch meinem Volck gern wolt Rath schaffen/ denn mit solcher Unordnung wird unser gantzes Geschlecht untergehē.

9. Darum wolle der König zur Sache sehen/ und nach seiner berühmten Gütigkeit dem Lande und unserm gantzen Geschlecht in dieser Sachen rathen und helffen.

10. Denn weil Judas lebet/ ist es nicht müglich/ daß Friede im Lande werde.

11. Da er solches geredt hatte/ ergrimmeten die andern auch wider den Judam/ und verhetzten den Demetrium wider ihn

12. Daß er alsbald Nicanor/ den Hauptman über den Elephanten-Zeug/ forderte/ und

Reformirte Uebersetzung.

sem Volck und viel Schiffen ankomen: † 1 Mach. 7.

2. Und das Land eingenommen/ nachdem er Antiochum samt Lysia/ desselben Befehlshaber/ erschlagen hätte.

3. Alcimus aber/ der zuvor Hoherpriester gewesen/ und sich willtiglich verunreiniget hatte/ zur Zeit/ da sich die standhaften Juden in den Heydnischen Gottesdienst nicht wolten einmischen: weil er dachte/ daß er weder auf einigerley Weise beym Leben bleiben/ noch wieder zum heiligen Altar einen Zutritt haben möchte:

4. Kam er zum König Demetrio ungefährlich im hundert und ein und viertzigsten Jahr/ und brachte ihm eine güldene Kron/ und Palmen/ und Oelzweige/ die in den Tempel gehöreten/ und hielte sich denselben Tag still.

5. Als er aber Gelegenheit bekommen hatte/ die ihm hülffe zu seiner Tohrheit/ in dem er von Demetrio in den Raht beruffen/ und gefraget ward/ was der Juden Fürhaben und Anschlag were?

6. Antwortete er also: die Juden/ welche die Hasideer genennet werden/ welcher Hauptmann Judas Maccabeus ist/ erregen immerdar Krieg und Aufruhr/ und lassen deinem Reich keinen Frieden.

7. Haben auch mich meiner vätterlichen Herrlichkeit/ nemlich des Priestertuhms/ beraubet: darum bin ich hieher kom̃.

8. Zum ersten/ weil ichs mit den Sachen/ die den König angehören/ treulich meine: Zum andern/ weil ich mich um meine Lands-Leute bemühe: sintemahl durch der vorgemeldten Unbesonnenheit unser gantzes Geschlecht nicht wenig Unglück erfähret.

9. Darum wolte̊tu/ Herr König/ alle diese Sachen erkündigen/ und nach deiner wilfährigen Leutseeligkeit/ die du gegen jedermann trägest/ beyde dem Lande und unserem umringten Geschlecht Fürsehung thun.

10. Dann so lang Judas lebet/ ist es nicht möglich/ daß Frieden im Land werde.

11. Da er solches geredt hatte/ da verhetzten den Demetrium alsbald auch die andere Freunde/ welche den Sachen Jude übel gewogen waren.

12. Da forderte er alsbald Ni-

Holländische Uebersetzung.

gevaren/ met een stercke Menichte ende Vlote/

2. Ende dat hy dat Landt bemachtigt hadde/ na dat hy Antiochum/ ende sijnen Hof-Meester Lostam hadde omgebracht.

3. Ende eenen Alcimus/ die te voren Hooge-Priester was geweest/ ende hem selven vrywillichlijck besmet hadde in de Tijden der Vermengingē/ overleggende dat voor hem in geenerley Wijse Behrudenisse en was/ ende dat hy geenen Toeganck meer en sonde mogen hebben tot den heyligen Altaer/

4. Quam tot den Coninck Demetrium/ in het hondert een-en-vijftigste Jaer/ hem toebrengende een gouden Kroone/ ende een Palm-Boom/ ende boven dien noch eenige Tacke̊/ die men meynde des Tempels te zijn: ende hielt hem stil op dien Dag.

5. Ende verkregen hebbende bequamen Tijdt om sijne Dwaesheydt te wege te brengen/ geroepen zijnde van Demetrio in den Raedt/ ende gevraecht zijnde in wat Staudt ende Voornemen de Joden stonden/

6. Seyde daer op/ die onder de Joden genaemt worden de Asideen/ van welcke de Overste is Judas Machabeus/ die voeden gedurichlijck Oorlogen ende verwecken Oproeren/ ende en laten niet toe dat het Coninckrijck eenen goeden Staudt verkrijge.

7. Waerom ick beroost zijnde van de Heerlijckheydt mijner Voor-Ouderen/ ick segge van het Hooge Priesterschap/ dē̄ un hier gekomē̄.

8. Eerstelijck om dat ick het oprechtelijck meyne met de Saken die den Coninck aengaen/ ende ten tweeden op dat ick mijne eygene Burgers sonde Dienst doen: want door de Onredelijckheyt der gene daer van te voren gesproken is/ en lijdt ons' gantsche Geslachte geen kleyne Swarigheyt.

9. (Daerom) sy/ O Coninck/ dit alles verstaē hebbende/ wilt Sorge dragē so voor het Land/ als voor ons' Geslachte dat rosdt/ om beset is/ na uwe gemeynsame Goedertierenheyt/ die sy allē bewijst.

10. Want soo lange als Judas sal leven/ is 't unmogelijck dat de Saken tot Vrede gebracht wordē̄.

11. Ende als dese Dingen van hem gesegt waren/ hebben de andere Vrienden (des Conincks/) die tegen Judam qualijck gesint waren/ lichtelijck Demetrium noch meer ontsteken.

12. Ende sy riep terstont Ni-

Catholische Uberſetzung.

ten war / zum Heerführer / und ſchicket ihn in das Jüdiſch Land:
13. Und gab ihm Befehl daß er Judam ſelbſt greiffen / und die bey ihm waren / zerſtreuen ſolte / auch Alcimum zum Hohenprieſter des allerherrlichſten Tempels machen.
14. Da ſchlugen ſich Hauffenweiß zum Nicanor die Heyden / welche für Juda aus dem Jüdiſchen Land geflohen waren / und der Juden Elend und Unheyl / für ihre Wolfahrt in allen Sachen hielten.
15. Da nun die Juden höreten / daß Nicanor herau kam / und daß ſich die Heyden zu ihm beynander thäten / beſtreueten ſie ſich mit Erden / und rieffen an denjenigen / der ſein Volck auffgerichtet hat / daſſelbige in Ewigkeit zu bewahren / der auch ſein Erbtheil mit augenſcheinlichen Zeichen beſchirmet.
16. Als nun der Heerführer Befehl gab / brachen ſie zur Stund von dannen auf / und kamen bey dem Flecken Deſſau aneinander.
17. Aber Simon der Bruder Judä hatte mit Nicanore ein Treffen gethan / wiewol er ſich durch den unverſehenen Anzug der Feinde etwas entſetzt hatte.
18. Dennoch als Nicanor höre te / daß des Judä Geſellen tapfere Leute wären / und groſſen Muht hätten / wie ſie in den Streiten für ihr Vaterland bewieſen / fürchtet er ſich / die Sache dem Blutrecht zu vertrauen.
19. Derwegen ſchicket er Poſidonium / und Theodotium und Matthiam / für dem Treffen aus / die rechte Hand zugeben / und zu empfangen.
20. Als man nun hierüber lange gerahtſchlagt hatte / und der Heerführer ſelbſt die Sache dem gemeinen Hauffen fürtrug, waren ſie alle zugleich der Meynung / daß man auff die Gütigkeit willigen ſolte.
21. Demnach beſtimmte ſie einen Tag / an welchem ſie in geheim unter ſich handeln ſolten / da wurden für ſie beyde Stüle herausbracht und geſetzt.
22. Judas aber befahl / daß ſich etliche / ſo mit Waffen verſehen / an gelegenen Orten aufhielten / damit ſich nicht etwan ein Unglück von den Feinde unverſehens erhübe / und ſie hielten Geſpräch miteinander / wie ſich gebührt.
23. Nicanor aber hielt ſich auff zu Jeruſalem / und handelte nichts

Lutherſche Uberſetzung.

ihn zum Hauptmann wider die Juden verordnete.

13. Und befahl ihm / daß er Judam umbringen / und ſeinen Hauffen zertrennen / und Alcimum zum Hohenprieſter einſetzen ſolte.

14. Da ſchlugen ſich zum Nicanor alle Heyden / ſo Judas aus dem Lande verjaget hatte / und hoffeten / der Juden Unglück ſolt ihr Glück ſeyn.

15. Als nun Judas uñ die Seinen höreten / daß Nicanor wider ſie zöge / und die Heyden allenthalben ſich mit Hauffen zu ihm ſchlügen / beſtreueten ſie ſich mit Aſchen / und rieffen GOtt an / der ſein Volck von der Welt her erhalten / und ſeinem Häuflein offenbarlich geholffen hatte.
16. Da ihnen nun ihr Hauptmañ gebot / machten ſie ſich auff / und ſtieſſen auf die Feinde beym Flecken Deſſa.
17. Simon aber / Judas Bruder / griff Nicanor an / und Nicanor wäre ſchier geſchlagen / weil ihn die Feinde angriffē / ehe er ihr gewahr ward.

18. Da nun Nicanor hörete / daß Judas ſolche kühne Leute bey ſich hätte / die Leib uñ Gut getroſt wagten für ihr Vaterland / fürchtete er ſich / und wolte keine Schlacht mit ihnen thun /
19. Sondern ſandte zu ihm Poſſidonium / Theodotum / und Matathiam / Frieden mit ihm zu machen.
20. Da ſie nun lang drob berathſchlagten / uñ ihr Hauptmann dem Volck alle Sache fürhielt / und ſie der Sachen einig waren / bewilligten ſie in den Vertrag /
21. Und ſtimmeten einen Tag / da die beyde allein zu Hauffe kommen ſolten. Da nun der Tag kam / ſetzte man jeglichem einen Stul.
22. Und Judas verordnete etliche in ihrem Harniſch / nicht fern davon / daß die Feinde nicht unverſehens ihm einen Tück beweiſeten / und redeten mit einander ihre Nothdurft
23. Und Nicanor blieb eine Zeitlang zu Jeruſalem / und nahm nichts für wider ſie /

Reformirte Uberſetzung.

canor / den Hauptmann über die Elephanten / verordnete ihn zum Hauptmann über Judeam / und ſendete ihn aus.
13. Und gab ihm Befehl / daß er Judam umbringen / und ſeinen Hauffen zertrennen / und Alcimum zum Hohenprieſter des gantzen herrlichen Tempels einſetzen ſolte.
14. Da ſchlugen ſich zum Nicanor hauffenweis alle die Heyden / die für Juda aus Judea geflohen waren / und hoffeten / der Juden Unglück und Unfall ſolte ihre Wohlfahrt ſeyn.
15. Als nun Judas und die Seinen höreten / daß Nicanor wider ſie zöge / und die Heyden allenthalben ſich zu ihm ſchlugen: beſtreueten ſie ſich mit Erde / und rieffen den an / der ſein Volck von der Welt her erhalten / uñ ſich ſeines Erbtheils immerdar mit hülffreicher Erſcheinung angenommen hat.
16. Da ihnen nun ihr Hauptmann geboten hatte / machten ſie ſich alsbald von dannen auf / und griffen die Feinde an beym Flecken Deſſau.
17. Simon aber / Jude Bruder / hatte den Nicanor angegriffen: aber er ward bald verſtürtzt / als er merckete / daß ihm die Feinde plötzlich aus dem Geſicht kommen waren.
18. Aber doch / als Nicanor hörete / daß Judas ſolche kühne Leute bey ſich hätte / und daß ihnen in den Streiten für ihr Vatterland zu gelingen pflegte / fürchtete er ſich / die Sach einer Schlacht zu befehlen.
19. Darum ſandte er zu ihm Poſidonium / und Theodotum / und Matthiam / Frieden mit ihm zu machen.
20. Da ſie nun lang darob berahtſchlagten / und ihr Hauptmann dem Volck die Sache fürhielte / und ſie einer einhelligen Meynung waren: bewilligten ſie in den Vertrag e
21. Und beſtimeten einen Tag / an welchem die beyde beſonders zuſammen kommen ſolten. Da nun der Tag kommen war / ſetzete man jeglichem einen Stuhl:
22. [Judas aber hatte verordnet etliche Gewaffnete in gelegenen Orten / auf daß die Feinde nicht irgend unverſehens ihm einen Tuck bewieſen] und ſie redeten mit einander ihre Nohtdurft.
23. Und Nicanor blieb eine Zeitlang zu Jeruſalem / und

Holländiſche Uberſetzung.

nor / die over de Elephanten geſtelt was / ende hem gemaeckt hebbende tot Overſte over Judeen / ſondt hem (derwaerts:)
13. Hem Brieven geveude / dat hy Judam ſoude ombrengen / ende de gene die met hem waren verſtroyen / ende dat hy Alcimum ſoude ſtellen tot eenen Hoogen-Prieſter des grooten Tempels.
14. Eñ de Heydenen die voor Judas uyt Judeen waren gevlucht / vermengden haer als Kudden by Nicanor / achtende dat der Joden Tegenſpoedt ende Elenden / haer eygen Voorſpoedt ſoude zijn.
15. Ende (de Joden) verſtaen hebbende de Aenkomſte van Nicanor / ende dat de Heydenen haer by hem voegden / ſtroyden Aerde op hare Hoofden / eñ baden hem / die tot in Eeuwicheydt ſijn Volck hadde beveſticht / ende die altijdt ſijn Erfdeel met Verſchijninge heeft aengenomen.
16. Ende als den Overſten Bevel gegeven hadde / trock (het leger) terſtont van daer / ende leverden haer Slag by het Vleck Deſſau.
17. Ende Symon / de Broeder van Judas / ſloeg met Nicanor ende wiert een weynich verbaeſt daer over / dat de Vyanden ſoo haeſtelijck waren verdwenen.
18. Ende desgelijcks Nicanor hoorende wat Manhaftigheydt de gene hadden die met Juda waren / ende wat Voorſpoedt ſy hadden als ſy ſtreden voor haer Vaderlandt / ſoo vreeſde hy het te wagen door eenen Slag
19. Daerom ſondt hy Poſidonium / ende Theodotum / ende Mattathiam / om de Rechter-Handt te geven eñ te ontfangen.
20. Ende als hier over vele Raedts-Plegingen gehouden wierden / ende de Overſte aen de Menichte de Sake hadden medegedeelt / ende als het bleeck dat de Stemmen eenpaerich waren / ſoo ſtonden ſe de Verbonden toe.
21. Eñ ſy verordineerden eenen Dag / op welcken ſy in 't beſonder ſouden komen op een Plaetſe: ende van beyde Zijdē quam daer een Stoel: eñ men ſettede de Stoelē.
22. Eñ Judas beſtelde eenige die in de Wapenē waren / in bequame Plaetſen / om gereedt te zijn / op dat van de Vyandē niet t' eeniger Tijdt onvoorſiens een Schelm-Stuck en ſoude geſchieden: ende alſo hebben ſe een gevvechtijcke T'ſamen-ſprekinge gedaen.
23. Ende Nicanor verkeerde te Jeruſalem / ende hy en dede niet

gern nun
kein Wasser
2010 20

Carthonische Übersetzung.

unbillichs/ und ließ die Schaarē des Volcks hinweg ziehen/ welche sich zu ihm versammlet hatten.
24. Und er hatte Judam allezeit lieb/ und wehrt von Hertzen/ und war dem Mann sehr zugethan.
25. Er bat ihn auch/ daß er ein Weib nähme/ und Kinder zeugete. So hielt Judas auch Hochzeit/ und das gieng ruhig zu/ und sie lebten in guter Gemeinschaft miteinander.
26. Da nun Alcimus sahe/ daß sie einander so lieb hatten/ und wol überein kämen/ kam er zu Demetrio/ und zeiget ihm an/ daß Nicanor sich zu frembden Händeln schlüge/ und hätte Judam/ der nach dem Königreich trachtet/ zu seinem Nachfolger verordnet.
27. Derwegen ward der König erbittert/ und durch die schändliche Verleumdungen dieses Menschen gereitzt/ und thät ein Schreibē an Nicanorem des Inhalts/ daß er ein groß Mißfallen hätte an der freundlichen Vereinigung: und wäre aber sein Befehl/ daß er Machabäum unverzüglich gebunden gen Antiochiam schicket.
28. Als Nicanor diese Zeitung bekam/ ward er gar bestürtzt/ und fiel ihm beschwerlich/ daß er die Dinge/ so vertragen wären/ nicht halten solte/ da er doch von dem Mann nicht war beleidiget wordē
29. Gleichwol/ dieweil er sich dem Könige nicht widersetzen möchte/ nahm er acht auf Gelegenheit/ seinen Befehl ins Werck zurichtē.
30. Da aber Machabäus sahe/ daß Nicanor etwas unfreundlicher mit ihm umbgieng/ und in der gewöhnlichēn Beykunfft/ strenger sich erzeigete/ dann er pflegte zuthun/ auch wol verstund/ daß solch unfreundlich Wesen nicht aus einem guten Grund herkäme/ brachte er etliche wenig der Seinē zusammen und verbarge sich für dem Nicanor.
31. Wie der nun merckte/ daß ihm Judas ritterlich zuvor kommen war/ gieng er in den allergrössesten und heiligsten Tempel/ und befahl den Priesterm/ da sie die gewöhnliche Opferhand thäten/ daß sie ihm den Mann überantworten solten.
32. Als sie aber bey ihrem Eyd sagten/ sie wüsten nicht/ wo der Mann wäre/ der gesucht ward/ streckete er seine Hand gegen dem Tempel aus/
33. Schwur/ und sprach: Wer-

Lutherische Übersetzung.

und ließ sein Kriegs-Volck abziehen.

24. Und hielte den Judam ehrlich für den Leuten/ und that sich freundlich zu ihm.
25. Vermahnte ihn auch/ daß er ein Weib nehmen/ und Kinder zeugen solt. Also nahm Judas ein Weib/ und hatte guten Frieden/ und wartete seiner Nahrung.
26. Da nun Alcimus sahe/ daß diese zween eins mit einander waren/ und Frieden gemacht hatten/ zog er wiederum zum Demetrio/ und verklagte den Nicanor/ daß er untreu worden wäre/ denn er hätte Judam/ des Königes Feind/ an seine statt zum Hohenpriester gemacht.

27. Da ward der König durch des Bösewichts Lügen bewegt und sehr zornig/ und schrieb dem Nicanor/ daß ihm gar nicht gefiele/ daß er einen Frieden mit den Jüden gemacht hätte/ und gebot ihm/ er solte eilends den Maccabeum fahen/ und gen Antiochiam schicken.
28. Als nun solcher Befehl dem Nicanor zukam/ ward er betrübt/ und war übel zu frieden/ daß er nicht solte Glauben halten/ so doch Judas nichts verschuldet hatte.
29. Aber doch/ weil er wider den König nicht thun dürfte/ gedachte er ihn mit List zu fahen.
30. Da aber Maccabeus merckete/ daß er sich unfreundlicher gegen ihm stellete/ weder zuvor/ und ließ sich wol dünckē/ es bedeutete nichts Gutes/ nahm er etliche zu sich/ und verbargen sich für ihm.

31. Als aber Nicanor sahe/ daß ihm Maccabeus klüglich zuvor kommen war/ ging er hinauf zu dem schönen heiligē Tempel/ und gebot den Priestern/ so da opferten/ sie solten ihm den Mann heraus geben.
32. Da sie aber hoch und theur schwuren/ sie wüsten nicht/ wo er wäre/ reckete er seine rechte Hand gegē den Tempel/
33. Und schwur*: Werdet ihr mir den Judam nicht gebun-

Reformirte Übersetzung.

handelte nichts unbilliges/ und ließ sein Volck/ welches aus mancherley Scharen zusamen gebracht war/ abziehen:
24. Und hielte den Judam immerdar für Augen/ und neigete sich hertzlich zu ihm.
25. Vermahnete ihn auch/ daß er ein Weib nehmen/ und Kinder zeugen wolte. Also nahm er ein Weib/ und hatte guten Frieden/ und genoß des Lebens.
26. Da nun Alcimus sahe/ daß diese zween eins mit einander waren/ und einen Vertrag gemacht hatten/ nahm er Gefehrten zu sich/ und kam wiederum zum Demetrio/ und verklagte den Nicanor/ daß ers untreulich mit den Sachen meynete: da er hätte Judam/ der nach seinem Königreich stünde/ zum † Nachfolger verordnet. † Successeren.
27. Da ward der König durch des Böswichts Verleumdungen zornig und entrüstet/ und schrieb dem Nicanor/ daß er an dem Vertag einen Verdruß hätte/ und gebot ihm/ er solte eilends den Maccabeum gebundē gen Antiochiam schickē.
28. Als nun solcher Befehl dem Nicanor zukam/ ward er betrübt/ und war übel zu frieden/ daß er solle umstossen/ was abgeredet war/ so doch Judas nichts verschuldet hätte.
29. Aber doch/ weil er wider den König nichts tuhn durffte/ nahm er der Gelegenheit war/ daß er solches durch einen Kriegs-List zuwegen brächte.
30. Da aber Maccabeus merckete/ daß sich Nicanor herber und unfreundlicher gegen ihm stellete/ dan er pflegte: und verstunde/ daß diese Unfreundlichkeit von nichts guts herrührete/ nahm er eine ziemliche Anzahl der Seinen zu sich/ und verbarg sich für dem Nicanor.
31. Als aber derselbe merckete/ daß er von Maccabeo tapfer durch einen Kriegs-List übervortheilet war/ ging er hinauf zu dem gantz herrlichen und heiligen Tempel/ als die Priester die gebührliche Opfer opferten/ und gebot ihnen/ sie solten ihm den Mañ überantworten.
32. Da sie aber hoch und theur schwuren/ sie wusten nicht/ wo er were/ reckete er seine rechte Hand gegen den Tempel/ und schwur also:
33. Werdet ihr mir den Ju-

Holländische Übersetzung.

ongerijmts: ende hy dunckte de Scharen af/ die by Menichten tot hem vergadert waren.
24. Ende hy hadde Judam altijdt in Weerde: van Herten tot den Man geneygt zijnde.
25. Ende hy vermaende hem dat hy een Huysvrouwe soude trouwen/ ende Kinderen gewinnen: eñ hy trouwde/ eñ leefde in Stilheydt eñ leydde een gemeen Leve.
26. Alcimus nu siende de Goetwilligheydt des eenen tegen den anderen/ ende de Verbonden die se gemaeckt hadde/ soo nam hy sijn ende vertrock na Demetrium/ ende seyde dat Nicanor voor hadde Dingen die vremt waren van de Saken (des Conincks:) want/ (seyde hy/) hy heeft Judam/ die het Coninckrijck Lagē legt/ verordineert dat hy in sijne Plaetse sal komen.
27. De Coninck seer toornig geworden/ ende door de Lasteringen deses grooten Boswichts opgeroert zijnde schreef an Nicanor/ seggende/ Dat hy dese Verbonden seer qualijck nam: ende geboodt dat men Machabeum terstont gevangē soude sendē na Antiochien.
28. Als nu Nicanor dese Dingen ter Ooren gekomen waren/ is hy seer verbaest geworde/ eñ nam het seer qualijck/ dat hy de Verbonde soude te niete doen: daer de Man niet onrechts gedaen en hadde.
29. Ende alsoo het niet doenlijck en was den Coninck tegē te staen/ soo nam hy eenen bequamen Tijdt waer/ om met een Krijgs-Behendicheydt 't selve te volbrengen.
30. Doch Machabeus vermerckende dat Nicanor met hem stuffer handelde/ eñ dat hy den gewoonlijcken Ommeganck onvriendelijcker genstelde: ende achtende dat dese Strafficheydt niet uyt de beste Oorsake voor quam/ vergadert hebbēde niet weynige vā de sijne/ heeft hem voor Nicanor verborgē.
31. Dese andere bemerckende dat hy van den Man met een aerdige Krijgs-Behendicheydt bedrogen was/ ginck na den grootsten eñ heyligsten Tempel/ als de Priesters de behoorlijcke Offeranden op-offerden/ ende geboodt haer dat se hem den Man soudē leverē
32. Eñ als sy met Ede verklaerden/ dat se niet en wisten waer hy was/ die gesocht wert/ soo heeft hy sijne Handt uytstreckende na den Tempel/ dit geswooren:
33. Indien gy my Judam niet gevangen over en levert/ soo sal ick

Catholische Uberſetzung.

et ihr mir den Judam nicht gebunden überantworten / ſo wil ich dis Hauß GOttes zur Erden ſchleiffen / und den Altar ausgraben / und dieſen Tempel dem Vater Baccho weyhen.

34. Und als er dis geredt hatte / ging er hinweg. Die Prieſter aber ſtrecketen ihre Hände hinauf gen Himmel und rieffen den an / der allezeit ihr Volck beſchirmet hatte / und ſprachen alſo:

35. Du HErr aller Creaturen / ob du wol keines Dings bedürfftig biſt / ſo haſt du dannoch gewolt / daß unter uns ein Tempel zu deiner Wohnung gebauet würde.

36. Und nun / o HErr / du Heiliger aller Heiligen / bewahre doch dis Haus ewiglich unbefleckt / das unlängſt iſt gereiniget worden.

37. Es ward aber einer von den Aelteſten zu Jeruſalem / Razias genant / bey dem Nicanore angetragen / welcher ein Liebhaber der Stadt war / und einen ſehr gute Namen hatte: auch ſeiner guten Neigung halben / ein Vater der Juden genant ward.

38. Dieſer iſt lange Zeit in dem Vorſatz geweſen / ſeine Reinigkeit im Judenthum zuhalten; Er war auch bereit / ſeinen Leib / und ſeine Seele darzuſtrecken / und darinn zu beharren.

39. Als aber Nicanor ſeinen Haß wolte zu erkennen geben / den er auf die Juden truge / ſchicket er fünffhundert Kriegsknecht aus / ihn zu greiffen.

40. Dann er hielts dafür / wann er dieſen betrogen hätte / ſo würde er den Juden groſſen Schaden zufügen.

41. Da ſich nun der Hauffe unterſtund in ſein Hauß zufallen / und die Thür aufzubrechen / und Feur herzu zubringen: und er ſolt jetzt gefangen werden / nahm er für / ſich ſelbſt mit dem Schwerdt zu erſtechen.

42. Und wolte viel lieber ritterlich ſterben / als den Sündern unterworffē ſeyn / und ſeinem Herkommen zum Nachtheil / mit unzimlicher Schmach verhöhnet werden.

43. Dieweil er aber wegen der Eilfertigkeit einen ungewiſſen

Lutheriſche Uberſetzung.

den überantworten / ſo wil ich dis Gottes-Hauß ſchleiffen / und den Altar umreiſſen / und dem Bacho eine ſchöne Kirche an die Statt ſetzen.

* 1 Macc. 7 / 35.

34. Und da er dis geredt hatte / gieng er davon. Die Prieſter aber reckten ihre Hände auf gen Himmel / und rieffen den an / der allezeit unſer Volck beſchützet hat.

35. Und ſprachen: HErr / wiewol du keines Dinges darffeſt / hat es dir dennoch wol gefallen / daß dein Tempel / darin du wohneſt / unter uns ſeyn ſolt.

36. Darum du heiliger GOtt / dem allein gehöret alles was heilig iſt / bewahre fortan dein Hauß / welches wir neulich gereiniget haben / daß es nicht wieder verunreiniget werde / und ſtopfe die böſen Mäuler.

37. Es ward aber Nicanori angezeigt einer aus den Aelteſten zu Jeruſalem / mit Namen Rhazis / daß er ein Mann wäre / der das väterliche Geſetz lieb / und allenthalben ein gut Lob / und ſolche Gunſt unter ſeinen Bürgern hätte / daß ihn jederman der Jüden Vater hieß.

38. Auch war er vor dieſer Zeit darum verklagt und verfolgt geweſt / und hatte Leib und Leben männlich gewagt über der Jüden Glauben.

39. Da nun Nicanor ſich erzeigen wolt / wie bitter feind er den Jüden wäre / ſandte er über fünff hundert Kriegs-Knechte / die ihn ſolten fahen

40. Denn er meynte / wenn er ihn gefangen hätte / er würde ihnen einen groſſen Schaden zuwenden.

41. Da ſie aber an den Thurn / darin er war / das Thor ſtürmeten / und Feuer bringen hieſſen / und das Thor anzündeten / und er merckte / daß er gefangen wäre / wolte er ſich ſelbſt erſtechen /

42. Denn er wolte lieber ehrlich ſterben / denn den Gottloſen in die Hände kommen / und von ihnen ſchändlich gehönet werden. Aber in der Angſt traff er ſich nicht recht.

43. Da ſie nun mit Hauffen

Reformirte Uberſetzung.

dam nicht gebunden überantworten / ſo wil ich dis Gottes-haus ſchleiffen / und den Altar umreiſſen / und dem Baccho einen ſchönen Tempel hieher ſetzen. Und da er dis geredt hatte / ging er darvon.

34. Die Prieſter aber reckten ihre Hände auf gen Himmel / und rieffen den an / der allezeit unſer Volck beſchützt hat / und ſprachen alſo: du HErr aller Dingen / wiewol du keines Dings bedarfeſt:

35. Hat es dir dannoch wohl gefallen / daß ein Tempel / darinnen du wohneteſt / unter uns ſeyn ſolte.

36. Darum du Heiliger / der du ein HErr biſt aller Heiligung / bewahr dieſes dein Haus / welches neulich iſt gereiniget worden / daß es in Ewigkeit unbefleckt bleibe / und ſtopf die böſen Mäuler.

37. Es war aber dem Nicanor angezeigt worden / einer aus den Elteſten zu Jeruſalem / mit Namen Razis / welcher ein Mann war / der ſein Volck lieb hatte / und einen ſehr guten Namen hatte / alſo daß er von wegen ſeines geneigten Willen der Juden Vatter genent ward.

38. Dan in den vorigen Zeiten / da die ſtandhaffte Juden ſich in die heydniſche Gottesdienſt nicht haben einmiſchen wollen / hatte er die Jüdiſche Religion als recht verthätigt / und hat Leib und Leben über der Jüdiſchen Religion gewagt mit aller Tapferkeit.

39. Da nun Nicanor ſich erzeigen wolte / wie bitter feind er den Juden were / ſandte er über fünfhundert Kriegs-Knechte / die ihn ſolten fahen.

40. Dan er meinete / wan er ihn gefangen hätte / er würde ihnen einen groſſen Schaden zuwendē

41. Da ſie aber den Thurn wolten einnehmen / und die Hof-Thür ſtürmeten / und Feur herzu bringen hieſſen / und die Thür anzünden / und er merckte / daß er gefangen were: ſetzte er ihm ſelbſt das Schwert an die Bruſt;

42. Als der da lieber ritterlich wolte ſterben / dan den gottloſen Böswichten in die Hände kommen / und wider die Würdigkeit ſeines edlen Gemüths gehöhnet werden.

43. Weil er ſich aber nicht recht

Holländiſche Uberſetzung.

deſen Tempel Godts tos een vlack Veldt maken / ende ick ſal den Altaer ondergraven / ende ſal daer weder bouwen eenen doorluchtigē Tempel ter Eerē van Bacchus.

34. Eñ als hy ſulcke Dingē geſegt hadde / is hy wechgegaen: Maer de Prieſters hare Handē na den Hemel uytſtekende / riepen hem aen die altijdt geweeſt was een Voorvechter onſes Volcx / dit ſeggende /

35. Gy / O Heere van allen / die geenes Dincks van noode en hebt / gy hebt gewilt dat de Tempel u̇wer Woninge by ons ſoude ſijn.

36. Nu dan / O gy hevige Heere aller Heyligmakinge / bewaert in Eeuwigheydt onbeſmet dit Huys dat ſo onlangs gereynigt iſt geweeſt.

37. Ende een ſeker Razis / van de Ouderlingen te Jeruſalem / een Man die de Stadt ende Burgers lief hadde / ende die van eenen goeden Naem was / ende van wegen ſijne Goedertierenheydt een Vader der Joden was genaemt / wierdt beſchuldigt by Nicanor.

38. Want in de voorgaende Tijden wierdt hy gevoordeelt / dat hy een oprecht Jode was / ende hy hadde ſijn Lichaem ende Ziele geſtelt voor het Jodendom / met alle Stantvaſtigheydt.

39. Nicanor nu willende openbaer maken de Vyandtſchap die hy hadde tegen de Joden / ſondt over de vijf hondert Soldaten om hem te vangen.

40. Want hy meynde / als hy hem ſoude gevangen hebben / dat hy deſe (Joden) daer mede (groot) leedt ſoude doen.

41. Maer als de Menichte den Toren ſoude innemen / ende Gewelt deden op de Deure des Voorhofs / eñ als haer geboden wierdt dat ſe Vyer ſondē brengē / ende de Deuren in Brandt ſteken / als hy nu rout om beſet was / heeft hy hemſelvē met het Sweerdt doorſteken

42. Willende liever kloeckmoedelijck ſterven / als vallen in de Handen van deſe Schelmen / ende Smaedtheydt liden / die ſijn eerlijck Geſlachte onbeſamelijck was

43. Ende als hy door al te groote Haeſtigheydt des Strijdts den

Catholische Uebersetzung.

Stich gethan/und der Hauffe zu der Thür hinein fiel/lieff er künlich zurück auf die Mauer / und stürtzete sich selbst männlich unter das Volck herab.

44. Da sie nun seinem Fall geschwind raum machten/ kam er mitten auff den Hals zufallen.

45. Dieweil er aber noch lebet entbrandte er in seinem Hertzen/ und stund auf: und als sein Blut reichlich von ihm abfloß/ wie er dann gar schwerlich verwundet war/nahm er einen Lauff durch das Volck.

46. Und stellet sich auff einen gähen Felsen / und nachdem alles Blut hinweg war / fasset er sein Jngeweide mit beyden Händen/ und warfs über den hauffen/und rieff den an / der über das Leben/ und den Geist herrschet / daß ers ihm wiederum geben wolte/und also scheidet er aus diesem Leben

Das 15. Capitel.

Als aber Nicanor erfuhr/ daß Judas in den Oertern Samaria sich auffhielt/ gedachte er mit gantzer Gewalt auf den Sabbattag ein Treffen zuthun.

1 Mach. 7/26.

2. Da nun die Juden sagten / welche ihm aus Zwang folgen muſten: Handle nicht so grausam und barbarisch/ sondern gib dem heiligen Tage die Ehr/ja ehre den jenigen / der alles siehet.

3. Fragte der unselige Mensch: Jst dann ein Gewaltiger im Himmel / der den Sabbat zuhalten befohlen hat?

4. Und da sie antworteten: Es ist der lebendige HErr selbst / der mächtig ist im Himmel/der auch befohlen hat / den siebenden Tag zuhalten.

5. Da sprach er: So bin ich mächtig auf Erden / und gebiete euch zu der Wehr zu greiffe / und des Königs Geschäffte zu verrichten. Aber er erhielts gleichwol nicht/ daß er seinen Anschlag hätte ins Werck gerichtet.

6. Zwar Nicanor / der sich aus Übermut zum höchsten erhub / gedachte ein gemein Siegzeichen über Judam auffzurichten.

7. Aber Machabäus hatte für und für ein gut Vertrauen/mit

Lutherische Uebersetzung.

zu ihm einfielen / entlieff er auff die Mauren/und stürtzte sich männlich hinab unter die Leute.

44. Sie wichen ihm aber/daß er Raum hätte. Und er fiel auf die Lenden /

45. Er lebete aber gleichwol noch/ und wachte sich in einem Grimm auf/ wiewol er sehr blutete/und die Wunden ihm weh thäten/ und lieff durch das Volck/und trat auf einen hohen Felsen.

46. Und da er gar verblutet hatte/ nahm er noch die Därmer aus dem Leibe/und warf sie unter die Kriegs-Knechte/ und rieff zu GOtt / der über Leben und Geist HErr ist/ er wolte ihm dis alles wieder geben/ und starb also.

Das 15. Capitel.

DA aber Nicanor hörete/ daß Judas mit den Seinen in Samarien sich enthielt/ gedachte er/er wolte sie des Sabbaths ohn alle Fahr angreiffen.

2. Und da ihn die Jüden/so er genöthiget hatte mit zu ziehen/ vermahneten/ er wolte sie nicht so jämmerlich umbringen/sondern des heiligen Tages drau verschonen/ den GOtt selbst geehret und geheiliget hätte */

* Gen. 2/2. Exod. 20/8.

3. Fragte sie der Ertzböswicht: Der den Sabbath geboten hat/ist er der HErr im Himmel?

4. Und da sie ihm antworteten: Ja/ es ist der lebendige HErr/er ist HErr im Himel/ der den siebenden Tag zu feyren geboten hat.

5. Sprach er darauf: So bin ich der Herr auf Erden/ und gebiete euch/ ihr solt euch rüsten/ und des Königs Befehl ausrichten.

6. Aber er kunte sein Fürnehmen gleichwol nicht erhalten. Und Nicanor rühmete und trotzete/ und war gewiß/ daß er wolte grosse Ehre einlegen wider den Judam.

7. Aber Maccabeus hatte eine stete Zuversicht und Hoff-

Reformierte Uebersetzung.

getroffen hatte/darum daß er zu sehr geeilet/ und die Kriegsleute durch die Thüren hinein brachen/lief er ritterlich auf die Maur und stürtzte sich männlich hinab unter die Kriegsleute.

44. Und als dieselbe schnell zurück traten / und also ein Raum ward/kam er mitten unter sie/ und fiel auf den Bauch.

45. Weil er aber gleichwol noch lebete / und von Grimm entbrannt war/ stund er wieder auf/ wiewol das Blut hin und wieder aus ihm/als aus einem Brunnen ran / und schwere Wunden an ihm waren: und lief durch das Volck/ und trat auf einen gähen Felsen.

46. Und da er nun gar verblutet hatte/ zog er die Därme herfür/ fassete sie mit beyden Händen / und warf sie unter die Kriegs-Leute/ und rief zu dem/ der über das Leben / und den Geist herrschete / er wolte ihm dieselbe wiedergeben: und starb also.

Das 15. Cap.

DA aber Nicanor vernommen hatte/ daß Judas mit den Seinen sich um Samarien enthielte/ ward er zu Raht/ daß er sie mit aller Sicherheit am Tag der Ruhe angriffe.

2. Als aber die Juden/so er genöhtiget hatte / mitzuziehen/ sprachen/du solt sie mit nichten also grimmiger und unmenschlicher Weise umbringen / sondern solt Ehr antuhn dem Tage/ der zuvor geehret und geheiliget ist worden von dem der alles anschauet:

3. Fragete sie der Ertzböswicht/ ob dan ein Fürst im Himmel were/ der da geboten habe/ daß man den Sabbath halten solle?

4. Und da sie ihm antworteten: ja / es ist der lebendige HErr/ derselbe ist der Fürst im Himel/ der den siebenden Tag zu feyren geboten hat:

5. Sprach er drauf: so bin ich ein anderer Fürst auf Erden/ und gebiete euch/ ihr solt euch waffenen/ und des Königs Geschäffte ausrichten. Aber er konte sein Fürnehmen gleichwol nicht erhalten.

6. Und Nicanor zwar rühmete sich und trotzete/ und hatte beschlossen / daß er ein gemein Sieg-Zeichen wider den Judam u. die Seinen setzen wolte.

7. Maccabeus aber hatte eine stete Zuversicht und starcke Hoff-

Holländische Uebersetzung.

Steeck niet recht gegeven en hadde/ ende de Scharen binnen door de Deuren invielen/soo liep hy kloeckmoedelijck op den Muer/ ende wierp hemselven manuelijck van de Steylte af op de Scharen.

44. Dewelcke terstont achterwaerts wijckende / ende Plaetse makende / quam hy in 't midden (te vallen) op sijnen Buyck.

45. Ende als hy noch Adem haelde ende in sijn Gemoedt seer ontsteken was/ stondt hy op / sijn Bloed als een Fonteyne vloeyende/ ende seer swaerlijck gewondt zijnde/quam met eenen Loop door de Scharen heenen.

46. Ende staende op een steyle Steenrotze/ende zijnde nu gantschelijck sonder bloedt geworden/ track hy sijn Jngewanden uyt/ende die met beyde Handen nemende/ wierp se onder de Scharen: ende aenroepende den Heere des Levens ende des Geests / dat hy dem die wilde wedergeven/ so is hy op dese Wijse gestorven.

Het xv. Capittel.

NIcanor nu verstaende dat de gene die met Juda waren/ haer onthielden in de Plaetse van Samarien/heeft Raedt genomen/ dat hy haer op den Rust-Dag met alle Sekerheyt soude overvallen.

2. Ende als de Joden/ die hem uyt Noodt-Dwanck volgden/ tot hem seyden/ En wilt se geensins so wreedelijck ende barbarisch omgaen/maer wilt eenige Eere aendoen dien Dag/ die eertijdts met Heyligheydt geeert is van de gene die alle Dingen aensiet:

3. Soo vraegde dese schelmachtigste Mensche/ of daer ock een Heere in den Hemel was/die geboden soude hebben/datmen den Dag des Sabbaths soude houden.

4. Ende als dese antwoordden/ Daer is een Heere/ die leeft/ deselve is in den Hemel een machtig Prince/die geboden heeft datmen den sevenden Dag sal vieren:

5. Ende de ander seyde/ Jck ben ock een machtig Prince op der Aerden/ die u gebiede de Wapenen te nemen/ ende des Conincks Diensten te volbrengen: ende nochtans so en konde hy sijne elendige Raedt-Slag niet uytrichten.

6. Ende dese Nicanor met alle Hoveerdigheyt sijnen Hals opsteekende/ hadde gedacht een algemeyn Teecken van Overwinninge/ over de gene die met Juda waren/ op te rechten.

7. Maer Machabeus vertrouwde sonder Ophouden met alle Ho-

Catholische Uberſetzung.

gantzer Zuversicht/daß ihm Hülfe von GOtt kommen würde.
8. Er ermahnete auch die Seinen/ sie wolten sich für der Heyden Ankunfft nicht fürchten/sondern an die Hülffe in ihrem Hertzen gedencken/ die ihnen von Himmel widerfahren war/ und auch jetzt die Hofnung fassen/ daß ihnen der Sieg von dem Allmächtigen würde beschert werden.
9. Er redet ihnen auch zu aus dem Gesetz/und aus den Propheten/ und erinnerte sie zugleich der Streite/ die sie zu vor gehalten hätten damit er sie um so viel williger machte.
10. Und nachdem er ihre Gemüter dergestalt aufgerichtet/ hielt er ihnen auch der Heyden Betrug/ und Eydbruch für.
11. Und also/ rüstete er Mann für Mann unter ihnen/ nicht mit Schild und Spieß/ daß sie damit versehen wären/ sondern mit den allerherrlichsten Reden und Ermahnungen/ und erzehlete ihnen einen glaubwürdigen Traum/ damit er sie alle miteinander erfreuete.
12. Es war aber ein solch Gesichte: Oniam/ der ein Hoherpriester gewesen war/ ein frommer gütiger Mann/ von züchtigen Ansehen/ eingezogenen Sitten/ und zierlichen Reden/ der sich von seiner Kindheit an in allen Tugenden geübet hatte: Diesen sahe er seine Hände ausstrecken/ und für das gantze Jüdische Volck bitten.
13. Darnach war auch ein ander Mann erschienen/ der alt und zu wunder herrlich anzusehen/ auch mit einem grossen zierlichen Wesen umbgeben war.
14. Onias aber hatte geantwortet/und gesagt: Dis ist Jeremias der Prophet Gottes/ ein Liebhaber der Brüder/ und des Volcks Israel: Dis ist der Mann/ der viel bittet für das Volck/und für die gantze heilige Stadt.
15. Jeremias aber hatte seine rechte Hand ausgestrecket/ und dem Juda ein gülden Schwerdt gegeben/ und gesagt:
16. Nim hin das heilige Schwert/ das dir von GOTT geschencket wird: damit wirst du die Feinde meines Volcks Israel herunter bringen.
17. Nachdem sie nun dergestalt ermahnet worden/durch die sehr schöne Rede Judä/damit sie zum Angriff hertzhafft gemacht/ und die Gemüther der jungen Mann-

Lutherſche Uberſetzung.

schung/ der HErr würde ihm beystehen.
8. Und tröstete die/so um ihn waren/sie wolten sich für den Heyden/ so wider sie zögen/ nichts fürchten/ sondern gedencken an die Hülffe/ die ihnen vormals offt vom Himel herab geschehen wäre/ und jetzt auch auf den künfftigen Sieg und Hülfe/die ihnen der HErr schicken würde/hoffen.
9. Also tröstete er sie aus dem Gesetz und den Propheten/ und erinnerte sie der glückseligen Schlachten/ die sie vor gethan hatten/ und machte ihnen also ein Hertz.
10. Und da er sie also vermahnet hatte/ erzehlete er ihnen auch/wie die Heyden sich verwirrt hätten/und wider ihr Eydes-Pflicht thäten.
11. Und rüstete sich also/nicht mit Trotz auf Spieß oder Schild/sondern mit Trost auf Gottes Wort. Er sagete ihnen auch ein Gesicht/ das gläublich war/ das er gesehen hatte/ davon sie alle einen Muth kriegten.
12. Und das war dis Gesicht: Onias/der Hohepriester/ ein trefflicher/ ehrlicher/ gütiger/ wohlberedter Mann/ der sich von Jugend auf aller Tugend beflissen hatte*)/der reckte seine Hände aus/und betete für das gantze Volck der Jüden.
*) c. 3/ 1. c. 4/ 35. seq.
13. Darnach erschien ihm ein ander alter herrlicher Mann/ in köstlichen Kleidern/und in einer gantz herrlichen Gestalt.
14. Und Onias sprach zu Juda: Dieser ist Jeremias/ der Prophet GOttes/ der seine Brüder sehr lieb hat/und betet stets für das Volck/ und die heilige Stadt.
15. Darnach gab Jeremias mit seinen Händen dem Juda ein gülden Schwerd/
16. Und sprach zu ihm: Nim hin das heilige Schwerd/daß dir GOTT schencket/ damit solt du die Feinde schlagen.
17. Da sie nun Judas mit solchen schönen Worten/ die einem ein Hertz und Muth machen/getröstet hatte/beschlossen sie/ sie wolten kein Läger machen/sondern stracks an die

Reformirte Uberſetzung.

nung/ daß er Hülff vom HErren erlangen würde.
8. Und tröstete die/ so bey ihm waren/ sie wolten sich für den Heyden/ so wider sie zögen/ nicht fürchten: sondern gedencken an die Hülffe/ die ihnen vormahls offt vom Himmel herab geschehen were:
9. Und derwegen auch jetzt des Siegs/ der ihnen vom Allmächtigen wiederfahren würde/ erwarten.
10. Also tröstete er sie aus dem Gesetz und den Propheten/ und erinnerte sie darbeneben auch der glückseeligen Schlachten/ die sie vor getahn hatten/ und machete sie also desto freudiger. Und da er ihre Gemüter also erwecket hatte/erzehlete er ihnen auch/ wie die Heyden bundbrüchtig weren/ und wider ihre Eidespflicht handelten.
11. Und waffnete also einen jeglichen aus ihnen nicht mit Trotz auf Schild und Spieß/ sondern mit Vermahnung durch gute Reden. Darbeneben erzehlete er ihnen einen glaubwürdigen Traum/ damit er sie alle höchlich erfreuete. Es war aber dasselbe Gesicht also getahn.
12. Onias/welcher Hoherpriester gewesen war/ein trefflicher/ ehrlicher/ gütiger/ wolberedter Mann/ der sich von Jugend auf aller Tugend geflissen hatte/ der hätte seine Hand ausgereckt/ und für das gantze Volk der Juden gebeten.
13. Darnach were ihm erschienen ein grauer herrlicher Mann/ umgeben mit einer wunderbarē u. gantz herrl. Fürtrefflichkeit.
14. Und Onias habe geantwortet/ und gesagt: dieser ist Jeremias/ der Prophet GOttes/ der die Brüder sehr lieb hat/ und betet stets für das Volck/ und die heilige Statt.
15. Darnach hab Jeremias seine rechte Hand ausgereckt/ und dem Juda ein gülden Schwert gegeben/ und im Geben ihn angeredet mit diesen Worten:
16. Nim hin das heilige Schwert/ das dir GOtt schencket: damit wirstu die Feinde schlagen.
17. Da sie nun also waren ermahnet gewesen durch des Juden gantz schöne Reden/ die den Jünglingen ein Hertz und Muht machen mogten/ beschlossen sie/ sie wolten kein Läger machen/ sondern ritterlich

Hollandiſche Uberſetzung.

pe/ dat hy Hulpe soude krijgen van den Heere.
8. Ende vermaende de gene die met hem waren/ dat sie de Aenkomste der Heydenen niet en souden vreesen: maer dat se in Gedachteniſſe sonden willen houden de Hulpe/ die haer soo dickwils van den Hemel toegekomen was/ ende nu van den Almachtigen de Overwinninge verwachten die hy haer soude geven.
9. Ende haer getroost hebbende uyt de Wet ende Propheten/ende haer ock in Gedachteniſſe-brengende de Stryden die sie alreede hadden uytgestaen/ so heeft hy haer te gewilliger gemaeckt.
10. En haer in hare Gemoederen opgeweckt hebbende/ heeft haer vermaent/ ende met eenen getoont de Ontrouwe der Heydenen/en de Overtredinge der Eedē
11. Ende wapende also een yegelijck van haer/ niet so seer met Verzekertheyt van Schilden ende Spiessen/als met Vermaninge van goede Woorden/ende haer daer by verhaelt hebbende eenen geloofwaerdigen Droom/maeckte hy haer alle te samē seer verheugt
12. Ende dus danig was dit sin Gesichte: Dat Onias/ die het Hooge-Prieſterschap hadde bedient/een eerlijck ende goet Man/ eerbaer van Omeganck/ van Manieren sachtsinnig/ ende bedamelijck sijne Reden voorbrengende/ die van Kindts-Been af hem geoeffent hadde in alle Dingen die tot de Deugt behooren/ dat dese de Handt uytstack/ende badt voor alle de Vergaderinge der Joden.
13. Ende dat also ock verschenē was een Man met grauwe Hayrē ende heerlijck uytstekende/ ende dat sijne Aennementheydt die by hem was/ seer was te verwonderen/ende gantsch voortreffelijck:
14. Ende dat Onias antwoordende soude gesegt hebben/ Dese is Jeremias de Propheet Godts/ die sijne Broederen lief heeft/ende die veel bidt voor het Volck/ ende voor de heylige Stadt.
15. Ende dat Jeremias de Rechter-Handt uytstekende/ aen Judas een gouden Sweerdt gaf/ende dit gevende daer by seyde/
16. Neemt dit heylig Sweerdt/ een Geschenck Godts/ met welck gy de Vyanden sult verwonden.
17. Sy dan vermaent zijnde door dese Woorden Jude/die seer goet waren/ende seer krachtig om tot Kloeckmoedigheydt aen te porren/ ende de Herten der Jongelingen manhaftig te maken/namen voor

Catholische Übersetzung.

schafft gestärcket werden möchten/ beschlossen sie ein Treffen zu thun/ und männlich zu streiten: damit die Händel durch Tapferkeit entscheiden würden/ dieweil die heilige Stadt/ und der Tempel in Gefahr stunden.

18. Dann sie trugen weniger Sorge für ihre Weiber und Kinder/ auch für ihre Brüder und Verwandten: aber für den heiligen Tempel waren sie zum allerhöchsten und fürnemsten bekümmert.

19. Also auch/ die in der Stadt waren/ trugen keine geringe Sorge für die jenigen/ welche das Treffen thun würden.

20. Da sie nun alle in Hoffnung stunden/ daß ein Urtheil ergehen würde/ auch die Feinde zugegen/ das Heer in die Schlacht-Ordnung gestellet/ und die Elephanten/ sampt den Reutern am gelegenen Ort in ihre Ordnung gesetzt waren:

21. Und Judas sahe die grosse Mengt heran ziehen/ sahe auch die Gereitschafft von allerhand Waffen/ und das Wüten der Elephanten/ hub er seine Hände hinauf gen Himmel/ und rieff den HErrn an/ der Wunder-Zeichen thut/ und nicht nach Macht der Waffen/ sondern nach seinem Wolgefallen den Sieg giebt/ denen/ die es würdig sind.

22. Und da er betet/ sprach er also: O HErr/ der du unter Ezechia dem König Juda/ deinen Engel gesandt/ und vom Heerläger Sennacherib hundert und fünff und achtzig tausend Mann erschlagen hast/ Sup. 8/ 19.

23. Sende auch jetzt/ o du Herrscher über die Himmel/ deinen guten Engel für uns her/ mit der Furcht/ und mit dem Zittern für der grossen Herrlichkeit deines Armes/

24. Damit ein Schrecken in sie komme/ die mit Gottslästerung wider dein heiliges Volck heran ziehen. Auf diese Weise vollendet er sein Gebet.

25. Nicanor aber/ und die bey ihm waren/ zogen heran mit Posaunenklang/ und Gesang.

26. Aber Judas mit den Seinen rieffen GOTT an/ und traffen mit dem Gebet.

27. Sie stritten auch wol mit der Hand/ aber mit dem Hertzen rieffen sie zum HErrn: und erschlugen also nicht unter fünff und dreyssig tausend Mann/ und wurden durch die Gegenwart GOttes gar herrlich erfreuet.

Lutherische Übersetzung.

Feinde ziehen/ und sie männlich angreiffen/ und der Sache ein Ende machen: Denn es stund die Stadt/ der Gottesdienst/ und der Tempel in Fahr.

18. Und zwar/ Weiber und Kinder/ Brüder und Freunde Fahr achteten sie nicht so hoch/ sondern ihr höchste Sorge war für den heilgen Tempel/

19. Und die in der Stadt blieben/ waren in grosser Sorge für ihr Kriegs-Volck.

20. Da es nun gelten solt zum Treffen/ und die Feinde sich versamlet/ und ihre Ordnung gemacht/ und die Elephanten an ihren Ort verordnet/ und den Reisigen Zeug zu beyden Seiten angehangen hatten/

21. Und Maccabeus die Feinde sahe/ und ihre mancherley Rüstung/ und die schröcklichen Thiere/ reckete er seine Hände gen Himmel/ und bat den wunderbarlichen GOtt/ der alles siehet: Denn er wuste wohl/ daß der Sieg nicht käme durch Harnisch/ sondern Gott gebe ihn/ wem ers gönnet

22. Und betete also: HERR/ du hast deinen Engel zur Zeit Ezechiä/ der Jüden König/ gesandt/ und derselbe erschlug in des Sennacheribs Lager hundert und fünf und achtzig tausend Mann*.

* 2 Reg. 19/ 35. Es. 37/ 36.

23. So schicke nun auch (du HErr im Himmel) einen guten Engel für uns her/ die Feinde zu erschrecken.

24 Laß die erschrecken für deinem starcken Arm/ die mit Gotteslästerung wider dein heiliges Volck ziehen. Und damit hörete Judas auf.

25. Also zog Nicanor und sein Hauffe her/ mit Drommeten und grossem Geschrey.

26. Judas aber und die Seinen griffen die Feinde an mit dem Gebet/ und rufften zu GOtt/ und mit den Händen schlugen sie/

27. Mit dem Hertzen aber schryen sie zu GOtt/ und erschlugen in die fünf und dreissig tausend Mann/ und freueten sich sehr/ daß sich GOtt so gnädig erzeigt hatte.

Reformirte Übersetzung.

die Feinde anfallen/ und sie mit aller Tapferkeit angreiffen/ und also der Sach ein Ende machen: dieweil beydes die Statt/ und auch das Heiligthum und der Tempel in Gefahr stund.

18. Sintemahl der Weibern und Kindern/ darbeneben der Brüder und Bluts-Freunden/ Gefahr achteten sie nicht so hoch: sondern ihre grösseste und fürnehmste Sorge war für den heiligen Tempel.

19. Es waren auch die jenigen/ die in der Statt gelassen wurden/ nicht in geringer Angst/ in Betrachtung/ daß der Angriff/ der unter dem freyen Himmel geschehen solte/ möchte verwiret werden.

20. Da sie nun alle warteten auf den Streit/ der da geschehen solte/ und die Feinde sich versammlet/ und ihre Ordnung gemacht/ und die Elephanten an ein bequehm Ort gestellet/ und den Reisigen Zeug zu beyden Seiten angehangen hatte:

21. Und Maccabeus das Heer sahe/ und die mancherley Waffen/ und die erschreckliche Thier/ reckete er seine Hände gen Himmel/ und rieff den wundertähtigen HErren an: als der da wuste/ daß der Sieg nicht kähme durch Waffen/ sondern GOtt gebe ihn denen/ die da würdig sind/ wie ers bey sich selbst beschlossen hätte: und betet also:

22. O HErr/ du hast deinen Engel zur Zeit Ezechie/ des Königs Judee/ gesandt/ und derselbe erschlug in des Sennacheribs Läger hundert und fünf und achtzig tausend Mann.

23. So schick nun/ o du Himmel-Fürst/ einen guten Engel für uns her/ die Feind zu erschrecken.

24. Schaff/ daß erschrecket werden für deinem starcken Arm/ die mit Gottslästerung wider dein heiliges Volck ziehen. Und damit hörete er auf.

25. Nicanor aber und seine Hauffen zogen her mit Drommeten und Streit-Gesang.

26. Judas aber und die Seinen griffen die Feinde an mit dem Gebet u Anrufung Gottes.

27. Und mit den Händen zwar stritten sie/ mit den Hertzen aber beteten sie zu GOtt: und erschlugen in die fünf und dreyßig tausend Mann/ und freueten sich sehr/ daß ihnen GOtt mit Hülf erschienen war.

Holländische Übersetzung.

geen Leger teslaen/ maer kloeckmoedelijck aen te vallen/ ende met alle mannelijcke Dapperheyt onder (de Vyanden) vallende het Uyterste te wagen/ overmidts de Stadt/ ende het Heyligdom/ ende de Tempel in Gevaer waren.

18. Want het Gevaer van Huysvrouwen ende Kinderen/ ende ock van Broeders/ ende Bloedt-Verwanten/ was van haer in minder Achtinge: maer de grootste ende eerste Vreese was voor den geheyligten Tempel.

19. Ende de gene/ die in de Stadt gelaten waren/ en hadden geen kleyne Benauwtheydt: den Slag/ die onder den blauwen Hemel soude geschieden/ haer ontroerende.

20. Ende als sy nu alle verwachteden dat het Treffen soude aengaen/ ende de Vyanden nu aenvielen/ ende hare Leger in Slag-Orden gestelt was/ ende de Beesten op ene bequame Plaetse waren bestelt/ ende de Ruyterije by de Vlengelen geordineert:

21. Soo heeft Machabeüs siende de Tegenwoordigheydt der Menichte/ ende der menigerley Toerustinge der Wapenen/ ende de Wildigheydt der Beesten/ opheffende sijne Handen na den Hemel/ den Heere aengeroepen die wonderlijcke Dingen doet/ als die wist dat de Overwinninge niet verkregen en wort door de Wapenen/ maer dat deselve van hem gegeven wort den genen/ die hy oordeelt weerdig te zijn.

22. Ende als hy badt/ sprack hy dese Woorden/ Gy/ O Heere/ hebt uwen Engel gesonden ten Tijden van Ezechias den Coninck van Judeen/ die in het Leger van Sennacherim gedoodt heeft tot honderd ende vijf-en-tachtig duysent Mannen.

23. Eñ nu/ gy Prince der Hemelen/ wilt uwen goeden Engel voor ons heñe senden/ tot Vreese eñ Bevinge

24. Dat door de Grootte uwes Arms mogen geslagen worden de gene/ die met Godts-lasteringe gekomen zijn tegen uw heylig Volck: ende met dese Woorden heeft hy opgehouden (te bidden.)

25. De gene nu die met Nicanor waren/ quamen aen met Trompetten/ ende Triumph-Liederen.

26. Maer die met Juda waren/ vielen onder de Vyanden met Aenroepinge ende Gebeden.

27. Eñ sy vechtende wel met Handen/ maer met hare Herten tot Godt bidtende/ sloegen neder uie minder als vijf-en-dertig duysent Manñe/ grootelijcks verheugt zijn

Catholische Uberseyung.

28. Da, nun das Schlagen gethan war / und sie mit Freuden wiederkehreten/erfuhren sie/ daß Nicanor in seiner Rüstung todt blieben war.

29. Da ward ein groß Geschrey / und erhub sich ein Getümmel / und sie lobeten in ihrer väterlichen Sprache den Allmächtigen HErrn.

30. Judas aber / der in allem bereit war / Leib und Seele für seine Bürger in den todt zu ergeben / gab Befehl/daß man dem Nicanor das Haupt / und die Hand mit der Schulter abhauen und gen Jerusalem tragen solte.

31. Als er nun dahin kam / berieff er das Volck von seinem Geschlecht sammt den Priestern zum Altar beynander/ auch fordert er die herzu/welche auff der Burg waren.

32. Und zeiget das Haupt Nicanoris/sampt der verfluchten Hand/die er ausgestreckt/und wider das heilige Haus des Allmächtigen Gottes höchlich sich berühmet haue.

33. Auch ließ er die Zunge des gottlosen Nicanoris abschneiden/und befahl/daß man sie zerhacken/ und den Vögeln geben solte / aber die Hand des unwitzigen Menschen/ließ er gegen den Tempel über auffhencken.

34. Derwegen lobeten sie alle den HErrn des Himmels/und sprachen: Gelobet sey Gott/der sein Ort unbefleckt bewahret hat.

35. Aber das Haupt Nicanoris hing er oben an der Burg auf/ daß es ein augenscheinlich und offentlich Zeichen der Hülffe GOttes seyn solte.

36. Und nachdem sie gemeinen Raht gehalten/beschlossen sie alle sämptlich/daß man diesen Tag keines wegs ohn herrliche Feyer solt für übergehen lassen.

37. Man solt aber die Feyer am dreyzehenden Tage des Monds Adar halten / das man in Syrischer Sprache sagt: Den nechsten Tag für dem Fest Mardochäi.

38. Dieweil dis nun mit dem Nicanor ausgerichtet / und die Hebräer von der Zeit die Stadt im Besitz gehabt / so wil ich auch hiemit meiner Rede ein Ende machen.

39. Wann es nun wol gemacht wäre/ wie sichs in Beschreibung der Historien gezimet/das wolte ich selbst auch wünschen: Ists aber nicht gemacht / wie sichs gebühret / das muß man mir zu gut halten.

40. Denn gleich wie immer Wein trincken/ oder immer Wasser trincken wider einander ist/aber eins um das ander trincken ist annutig/also ist auch den Lesern die Rede nicht angenehm / so allenthalben zum Schmuck zierlich ausgeführet ist.

So sey es dann hiemit vollzogen.

Lutherische Uberseyung.

28. Da nun die Schlacht vollendet war/und sie wieder abzogen / kenneten sie Nicanor am Harnisch/ daß er auch erschlagen war.

29. Da erhub sich ein groß Geschrey / und Jauchtzen/ und lobten Gott auf ihre Sprache.

30. Und Judas/der Leib und Gut für sein Volk dargestrekt und von Jugend auf seinem Volck viel Guts gethan hatte/gebot/man solt dem Nicanor den Kopf und die Hand/ sampt der Schultern abhauen/ und mit gen Jerusalem führen.

31. Als er nun hinein kam/ rieff er sein Volck zu hauff/ und stellete die Priester für den Altar/ und schickte nach den Feinden auf die Burg /

32. Und zeigete des Nicanors Kopf/und des Lästerers Hand/ welche er gegen das heilige Hauß des Allmächtigen ausgereckt/und sich hoch vermessen hatte.

33. Er schnitt auch dem gottlosen Nicanor die Zunge ab / und hieß sie zu Stücken für die Vögel zuhauen. Und die Hand/damit er die Unsinnigkeit geübt hatte/ gegen dem Tempel über aufhängen.

34. Und das gantze Volck lobete GOtt im Himel/und sprachen: Gelobet sey der/ der seine Stat bewahret hat/daß sie nicht ist verunreiniget worden.

35. Und er stekte des Nicanors Kopf auf/daß es jederman aus der Burg sehn kunte/zu einem öffentlichen Zeichen/daß ihnen der HErr geholffen hatte.

36. Es ward auch einträchtig von allen beschlossen / man solte den Tag nicht vergessen/

37. Sondern feyren/nemlich/ den dreyzehenden Tag des zwölften Monden/ der Adar auf Syrisch heisset/einen Tag vor des Mardechei-Fest.

38. So wil ich nun hiemit dis Buch beschliessen/nachdem Nicanor umkommen/ und die Jüden die Stadt wieder erobert haben.

39. Und hätte ichs lieblich gemacht/ das wolte ich gerne/ists aber zu gering/so habe ich doch gethan/so viel ich vermocht.

40. Denn allezeit Wein oder Wasser trincken ist nicht lustig/ sondern zuweilen Wein/ zuweilen Wasser trincken / das ist lustig/ also ists auch lustig/so man mancherley lieset. Das sey das Ende.

Reformirte Uberseyung.

28. Als sie aber von diesem Geschäfft erledigt waren/ und mit Freuden wieder abzogen / kenneten sie Nicanor am Harnisch/ daß er auch erschlagen war.

29. Da erhub sich ein groß Geschrey und Getümmel/ und lobten GOtt auf ihre vätterliche Sprach.

30. Und Judas/ der sein Volk immerdar mit Leib und Seel für allen andern verfochten/ und al sein Lebenlang seinen Lands-Leuten beständiglich Guts gegönnet hatte/gebot/sie solten dem Nicanor den Kopf und die Hand samt der Schulter abhauen / und gen Jerusalem tragen.

31. Als er nun dahin kommen war/rieff er sein Volck zu hauff/ und stellete die Priester für den Altar/ und schickete nach denē/ die auf der Burg waren.

32. Und zeigete das gottlosen Nicanors Kopf / und des Lästerers Hand/ welche er gegen das heilige Haus des Allmächtigen ausgereckt/ und sich hoch vermessen hatte.

33. Er schnitt auch dem gottlosen Nicanor die Zunge ab/und sprach/ er wolte sie in Stück zerhauen/und den Vögeln geben: die Vergehungen aber der Unsinnigkeit wolte er gegen dem Tempel über aufhencke.

34. Und sie sahen alle gen Himmel/ lobten den edlen HErren und sprachen: gelobet sey der / der seinen Ort bewahret hat/ daß er nicht ist verunreinigt worden.

35. Und er band des Nicanors Kopf an die Burg zu einem öffentlichen scheinbahren Zeichen/ daß ihnen der HErr geholffen hatte.

36. Es ward auch einträchtig von allen beschlossen / daß sie diesen Tag nicht wolte unbezeichnet lassen.

37. Sondern feyren/ nemlich den dreyzehenden Tag des zwölfften Monats / der Adar auf Syrisch heisset / einen Tag vor des Mardochei Fest.

38. Weil nun des Nicanors Sachen einen solchen Ausgang genommen / und die Hebreer von denselbigen Zeiten an die Stadt innegehabt haben : will auch ich allhie meine Red enden.

39. Und hätt ichs gut gemacht/ und wie es die Beschreibung einer Historie erfordert/das wolt ich gerne : hab ichs aber schlecht und geringfügig gemacht/so habe ich doch gethan/ so viel ich vermogt.

40. Dan gleich wie nur allein Wein trincken/ also auch hinwieder nur Wasser trincken ist schädlich. Wie aber Wein/ wan er mit Wasser † gemängiget ist/ eine liebliche und lustige Anmuhtigkeit schaffet: also auch/ wan eine Rede fein artig zugerichtet ist / belustigt sie die Ohren der Leser durch die fügliche Beschreibung.

† temperiret.

Hollándische Uberseyung.

28. Ende als sy uyt desen Woodt gekomē waren/ende met Vreugde astrocken/soo verstonden sy dat Nicanor te voren gevallen was met sijne Toerustinge.

29. Eñ een groot Geroep eñ Getier daer gemaeckt zijnde/presē sy dē Heere/in hare vaderlijcke Tale.

30. Ende hy/die allesins de eerste Voor-Vechter ist geweest sijner Mede-Burgeren / met Lijf ende Ziele/die in sijne Jaren de Goetgunstigheyt tegen sijn eygē Volck altijdt bewaert hadde/ heeft geboden datmen het Hooft van Nicanor/ ende sijne Handt met de Schouwder soude afsnijden/ ende te Jerusalem brengen.

31. Ende als hy aldaer gekomen was/ende t'samen-geroepen hadde die van sijn Volck/ ende de Priesters/ staende voor den Altaer/sondt hy heuē na de gene die in de Burcht waren:

32. Ende haer toonende het Hooft des Schelmachtigen Nicanors/ ende de Handt deses Godts-lasteraers/ welcken hy uytgestreeckt hadde tegen het heylige Huys des Almachtigen/ende den Hals hadde opgesteken:

33. Ende de Tonge des godtlosen Nicanors afgesneden hebbende/seyde hy/dat hy die by Stucken soude geven aen de Vogelen: ende dat hy dese als Beloonungen van sijne Dwaesheydt tegen over den Tempel soude ophangē

34. Ende sy alle (opsiende) na den Hemel / danckten den doorluchtigen Heere/seggende/ Gelegent moet hy zijn/die dese sijne Plaetse onbesmet heeft bewaert.

35. Ende hy hing het Hooft van Nicanor upt de Burcht/ om voor allen te zijn een kennlijck ende openbaer Teecken van de Hulpe des Heeren.

36. Ende sy alle ordineerden met een algemeen Besluyt/dat'se desen Dag geensins en souden laten ongevert.

37. Maer datse den dertienden Dag der twaelfder Maendt/die Adar genoemt wort in de Syrische Tale/souden vieren/des Dags voor den Feest-Dag van Mardocheus.

38. Dewijle dan de Saken van Nicanor aldus afgelooven zijn/ ende van die Tijden af de Hebreen de Stadt in haer geweldt gehadt hebben/ so tal ick ock allhier mijne Reden afbreken.

39. Ende indien (ick) dit wel ende gelijck het in een Historie behoort (by-een gestelt hebbe/) dat is mijnen Wille geweest: maer indien (ick) het slechtelijck ende machtelijck (hebbe gedaen/) dat is het gene dat ick hebbe konnen doen.

40. Want gelijck het ongesont is Wijn alleen te drincken / ende ock desgelijcks weterom Water alleen: ende gelijckerwijs de Wijn met Water gemengt een soete Aengenaemheyt geeft / ende vermakelijck is te drincken Wijn met Water gemengt/ also vermaeckt ock een bequame Toestellinge door de Historie/ de Oren der Lesers. Ende dit sy dan het Eynde.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Glüsing, Johann Otto, 1676-1727 / Ulenberg, Kaspar, 1548-1617 / Luther, Martin, 1483-1546

Biblia Pentapla, Das ist: Die Bücher der Heiligen Schrift Des Alten und Neuen Testaments, Nach Fünf-facher Deutscher Verdolmetschung Als I. Der Römisch-Catholischen, durch Caspar Ulenberg, Theol. Lic. II. Der Evangelisch-Lutherischen, durch Martin Luther, Theol. D. III. Der Evangelisch-Reformirten, durch Johann Piscator, Theol. Prof. IV. Der Jüdischen, im Alten Testament, des Joseph Athiae, und der Neuen, im Neuen Testament, Bd.: [2]

[Wandsbek] 1712

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Script.56(2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11116128-2
VD18 80488420-001